Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 2. Januar 1883.

*** Zum Neuen Jahre.

Konnten wir in unserm letzten Artikel auf Grund der im vergangenen Jahre aufgetretenen Erscheinungen die politischen Verhältnisse in unserm Vaterlande nicht anders als etwas düster und wenig verlockend schildern, so müssen wir nun doch zum Beginne des neuen Jahres auch die Lichtseiten der Dinge hervorheben. Wir wollen zwar nicht darauf hinweisen, daß uns der Friede erhalten geblieben ist und daß auch für die nächste Zukunft keine Gefahr einer Verwickelung mit andern Staaten uns droht: das ist nicht unser Verdienst, denn unser kleines Land hat geringen Einfluß auf die Geschicke des europäischen Welttheils. Immerhin darf hervorgehoben werden, daß unsere obersten Behörden die Stellung der Schweiz mit Würde wahren und jede Anmaßung von Außen her gebührend zurückweisen.

In der Entwickelung unseres Landes ist es aber von hoher Bedeutung, daß mit dem ersten Tage dieses Jahres das eidgenössische Obligationenrecht in Kraft tritt, an dem viele unserer besten Männer mit Kenntniß und Ausdauer gearbeitet haben. Es ist ein rühmliches Werk, auf das wir Schweizer stolz sein können und das einen stärkern Kitt für unsern vielsprachigen Bundesstaat bilden wird, als alle bisherige eidg. Gesetzgebung. Ein Recht und Eine Armee! hieß es bei den Verfassungsrevisionen Anfangs der Siebenziger-Jahre. Das Erste haben wir zum Theil erreicht, das Andere ist so ziemlich vollständig verwirklicht. Hoffen wir nur, daß die Befriedigung über die Einführung des Obligationenrechts eine allgemeinere, eine intensivere sein werde, als über die Einführung der neuen Militärorganisation, damit Lust und Liebe zu weiterm Fortschreiten auf der Bahn der Rechtseinheit entstehe.

Die Föderalisten behaupten immer, daß die durch die neue Bundesverfassung geschaffene größere Centralisation den berechtigten Eigenthümlichkeiten der einzelnen Landesgegenden Gewalt anthue und den individuellen Charakter der verschiedenen Kantone unterdrücke. Das neue Recht aber beweist und wird es bei seiner Anwendung immer dringlicher beweisen, daß sich selbst in einer so schwierigen Sache, wie es das Rechtsleben ist, einheitliche Grundsätze aufstellen lassen, ohne daß die wirklich berechtigten Eigenthümlichkeiten der einzelnen Theile darunter zu leiden hätten. Mit großer Schonung der gegebenen Rechtsverhältnisse haben die Urheber des Werkes gearbeitet. Und in der That zeigte sich sowohl bei der Annahme durch die Bundesversammlung, als auch bis jetzt kein ernstlicher, sachlicher Widerstand gegen das neue Rechtsbuch.

Wäre nun nicht auch ein eidg. Schulgesetz auszuarbeiten gewesen, das alle Theile befriedigt hätte? Sicherlich; denn das Volksschulwesen, trotz seiner mannigfaltigen Gestaltung in der ganzen Schweiz, ist keine schwierigere, keine sprödere Materie als unsere Rechtsverhältnisse. Würden die gemäßigten Männer aller Parteien daran arbeiten — und das hätte in der Bundesversammlung geschehen können —, so würde sicherlich ein Werk entstehen, das schließlich Jedermann befriedigen würde. So ist nun aber die Sache verhetzt worden, weil man sie auf das religiös-politische Gebiet hinüberzog und es wird eine Reihe von Jahren vergehen, bis die Frage wieder an die Hand genommen werden kann. Wir dürfen es uns nicht verhehlen, daß die nächste Zukunft ihrer Lösung nicht günstig ist. Indessen wird die freisinnige Partei den Muth nicht verlieren, trotz allem Siegesgeschrei der Gegner. Verschoben ist die Schulfrage, aber nicht aufgehoben. Früher oder später wird die Idee, die in den Art. 27 der Bundesverfassung gelegt ist, zum Siege gelangen; denn jeder Fortschritt läßt sich eine Zeit lang aufhalten, aber auf die Dauer nicht unterdrücken.

Wir haben solche Perioden des Niedergangs, des scheinbaren Rückgangs, in der Schweizergeschichte schon häufig erlebt. Die besten Männer meinten oft verzweifeln zu müssen an der politischen Zukunft des Landes und immer wieder hat sich der schweizerische Geist des Fortschritts emporgearbeitet und die Reaktion zurückgeschlagen. Und eine solche Zeit wird auch wieder kommen. Wer das Rad der Geschichte rückwärts treiben will, wer den Forderungen der Gegenwart nur ein Nein entgegenzusetzen hat, der wird schließlich immer unterliegen.

Inzwischen ist auf verschiedenen andern Gebieten noch viel zu thun übrig und was hier geschaffen wird, muß naturgemäß den schweizerischen Staatsgedanken doch wieder fördern. Wir meinen nämlich die Unterstützungen, die der Bund der Landwirthschaft, dem Handel und der Industrie von Jahr zu Jahr in immer bedeutenderem Maße leiht. Vor Allem die Beiträge an die Flußkorrektionen, für die der Bund schon viele Millionen ausgegeben hat und für die er jedes Jahr mehr auszugeben haben wird. Hier zeigt sich so recht die Ohnmacht der Kantonssouveränetät. Ohne die Unterstützung des Bundes, also der Gesammtheit, würden all die großen Werke zum Schutze der fortwährend mit Ueberschwemmung bedrohten Gegenden gar nicht auszuführen sein. Aeußerst segensreich erweist sich hier der Bestand des Bundesstaates; auch der eingefleischte Föderalist weist für die Bebauung der Flüsse und Wildbäche und für die Wiederaufforstung der kahlen Bergabhänge die Bundeshilfe nicht zurück. Er behauptet zwar, der Bund gebe ihm nur in dieser Form wieder, was er ihm genommen, als er von den Kantonen die Zoll- und Posteinnahmen auf sich übertragen. Wenn man aber bedenkt, daß den Kantonen die Militärlast fast ganz abgenommen ist, wenn man erwägt, daß die Bundesbeiträge für Flußkorrektionen und Aufforstungen hauptsächlich solchen Kantonen und Landesgegenden zu Gute kommen, welche an die Zoll- und Posteinnahmen wenig oder gar nichts beitragen, so ergiebt sich leicht, daß gerade die föderalistisch gesinnten Gebirgskantone durch die Umwandlung des Staatenbundes in einen Bundesstaat und durch die größere Centralisation einen bedeutenden finanziellen Gewinn gemacht haben. Die gewaltigen Leistungen der reichen Städte und wohlhabenderen Mittellandsgegenden erleichtern es dem Bunde besonders den armen Gebirgskantonen zu Hilfe zu kommen. Und gerade in diesem Punkte ist der schweizerische Wahlspruch „Alle für Einen, Einer für Alle“ zur vollen Wahrheit geworden. Mögen die Parteiführer in den innern Kantonen sich noch so sehr gegen die immer stärker werdende Bundesgewalt sträuben, sie vermögen diesem Vordringen nicht mehr Einhalt zu thun, weil die Ausführung solcher segensreichen Werke die Ohnmacht der einzelnen Glieder aufs deutlichste auch dem politisch nicht geschulten Manne vor Augen führen. Schließlich muß doch Jeder eingestehen: wir können ohne Bund nichts mehr machen, nichts mehr unternehmen, was über die allergewöhnlichsten, alltäglichen Erfordernisse hinausgeht. Die Bundesbeiträge für Flußkorrektionen sind also nicht bloß wegen des Segens, den sie an und für sich stiften, sondern sie sind auch als politisches Aufklärungsmittel als gewichtiger Faktor zur Stärkung der Bundesgewalt zu begrüßen.

In ähnlicher Weise wird die Unterstützung der Landwirthschaft durch den Bund wirken. Bis vor Kurzem glaubte man diese Domäne allein den Kantonen überlassen. Nun vermögen diese der Noth nicht mehr zu steuern. Also wird nach Bundeshilfe gerufen. In welcher Weise dies geschehen soll, ist noch nicht klar, aber die Anregung ist einmal gemacht und die Bundeshilfe wird wohl in bedeutenderem Umfange, als man jetzt noch voraussehen kann, in Anspruch genommen werden müssen, wenn die Unterstützung eine erfolgreiche sein soll. Und in welchem Maße hat der Bund nicht die Schweizerische Landesausstellung in Zürich unterstützt, die ja vorzugsweise im Interesse des Handwerks und des Kleingewerbes unternommen worden ist und durchgeführt wird! Dazu noch all die Untersuchungen und Erhebungen auf dem gesammten wirthschaftlichen Gebiete, welche alle zu Anträgen führen müssen, die wieder nur durch Bundesmittel ausgeführt werden können!

So sehen wir überall den Bund eingreifen, am häufigsten von denjenigen angerufen, die sich als seine Gegner bekennen. Natürlich, daß er nicht bloß gibt, sondern daß er sich auch das Recht vorbehält, zu befehlen und anzuordnen. Auf diese Weise wird die Bundesgewalt vermehrt und der schweizer. Gemeingeist gestärkt. Mögen die Gegner noch so Schlimmes vorhaben, sie sind nicht im Stande den eidgenössischen Staatsgedanken zu unterdrücken, einfach weil die Schweiz ohne Bund nicht mehr bestehen kann. In diesem freudigen Gedanken laßt uns durch die bittern Erfahrungen, die uns die nächste Zukunft noch bringen möchte, nicht abschrecken, sondern in der Hoffnung das neue Jahr antreten, daß das Gute, das Schöne und Wahre doch einst siegen werde, weil es eben siegen muß!

Paris, 1. Januar. **Gambetta** ist um Mitternacht gestorben. Er blieb bis zum Ende bei voller Besinnung. Der Todeskampf dauerte zwei Stunden. Spuller, Etienne und der Arzt Fieuzal waren anwesend.

Das von ihm innig geliebte Frankreich wird mit ihm so wenig sterben, als es mit Thiers gestorben, aber es wird im politischen Leben Frankreichs eine ungeheure Lücke entstehen; nicht bloß die Republik, Frankreich hat einen großen Mann verloren.

Leon Gambetta ist geboren am 30. Okt. 1838 in Cahors als Sprößling einer genuesischen Familie. Er studirte Jurisprudenz und ließ sich nach vollendetem Studium in Paris als Advokat einschreiben. Sein Ruf datirt aus dem Jahre 1868, wo er als Vertheidiger eines Redaktors auftrat, dessen Zeitung für ein Denkmal eines gewissen im Jahr 1851 auf den Barrikaden gefallenen Baudin Subskription eröffnete und deßhalb gerichtlich verfolgt wurde. Gambetta hielt dabei eine feurige Rede gegen den Staatsstreich vom 2. Dez. und das zweite Kaiserthum überhaupt. Von da an war er einer der gesuchtesten Anwälte. Bekanntlich spielte Gambetta nach dem Sturze Napoleons eine große Rolle in der republikanischen Regierung und ward nach dem Kriege Führer der republikanischen Partei. Man darf ihn füglich den Schöpfer der modernen französischen Republik nennen. Er hat Großes geleistet und fast unmöglich Scheinendes zu Stande gebracht. Frankreich trauert, und mit Recht, am Sarge eines seiner besten Bürger, der ihm zu früh entrissen wurde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Dez. Ein Telegramm unseres Gesandten in Berlin theilt dem Bundesrath mit, daß die deutsche Regierung ihren Konsul in Alexandrien beauftragt habe, Bürki auszuliefern.

— † Aarau, 30. Dezbr. Ein wackeres Glied unserer hiesigen kaufmännischen Kreise ist heute Nachmittag plötzlich von uns geschieden: Herr Johann Stahel, älter; ein Hirnschlagfluß hat seinem Leben nach kurzem Unwohlsein ein schnelles Ende bereitet. Ausgerüstet mit vielseitigen trefflichen Geschäftskenntnissen war er ein gewandter und umsichtiger Kaufmann; als liebenswürdiger Gesellschafter hatte er sich eine große Zahl Freunde und Gönner geschaffen und stets zu erhalten gewußt. Ein eigenthümliches Geschick wollte es, daß Hr. Stahel, dem sein Associe, Hr. Cajacob, am 10. Dezbr. vorigen Jahres im Tode vorangegangen ist, gleich diesem unerwartet einem Schlagflusse erliegen mußte. Er ruhe im Frieden!

— Frick. (Corresp. v. 29. Dez.) Herbeigeführt durch das plötzliche Schmelzen des Schnees und durch das anhaltende, heftige Regenwetter der letzten Tage hat seit gestern an der südlichen Seite des Frickberges, wo bis anhin an sonnigem Abhange der köstliche „Frickberger" reift, ein Erdrutsch von bedeutender Dimension die prächtigen Weingelände der Zerstörung preisgegeben. Nachdem seit den Jahren 1801 und 1844, wo daselbst ebenfalls bedeutende Rutschungen großen Schaden angerichtet, keine erhebliche Bewegungen stattgefunden, geriethen gestern an der frühern Rutschstelle die sich daselbst befindenden Rebgelände infolge des im Erdboden sich massenhaft angesammelten Wassers in's Gleiten. Mit heftiger Gewalt drückten die obern Massen auf die untern und so glitt bis gestern Abend ein Areal von 20—30 Jucharten der schönsten Rebgelände thalwärts, wurde auf- und übereinandergeworfen und mit mehrere Meter hohem Geröll, mit Schutt und Steinen bedeckt. Wo am Morgen noch in schönster Lage wohlgebaute, gutgepflegte Weinreben dem Winzer auf das folgende Jahr hätten einige Hoffnung aufkommen lassen, nach einer Reihe von Fehljahren ihm wieder durch eine reichliche Ernte erkenntlich zu sein, bot sich am Abend dem Auge ein schreckliches Bild der Verwüstung dar. Die Winzer, die dieser harte Schlag getroffen, haben durch diesen Erdrutsch einen Schaden von vielen tausend Franken erlitten und es können mehrere Jahre verfließen bis an dem gänzlich zerstörten und verwüsteten Abhange die süße Traube wieder das Herz des Winzers erfreuen wird, wie es vordem war.

— Laufenburg. Das Badhotel wird fortbestehen; die Nachricht über dessen Verkauf wird dementirt.

— Dürrenäsch hat Frl. Hedwig Dreifuß von Oberendingen, welche seit zwei Monaten stellvertretend hier Schule hielt, am 28. Dez. bereits einstimmig als Lehrerin an die Unterschule gewählt.

Bern. (Korrespdz. vom 1. Jan.) Gestern nahm das Bernervolk das Gesetz betreffend die Einführung und ergänzende Anwendung des Obligationenrechtes, sowie die Aufhebung und Abänderung von Bestimmungen der kantonalen Zivil- und Handelsgesetze mit nur 17,007 gegen 14,847 Stimmen, die Stadt Bern dagegen dasselbe mit 2765 gegen 294 Stimmen an. Es verwarfen das Gesetz die Amtsbezirke Aarwangen, Frutigen, Konolfingen, Laufen, Oberhasle, Schwarzenburg, Signau, Niedersimmenthal, Trachselwald, Delsberg, Freibergen, Münster und Pruntrut. Dieser übertriebene Vereinungsgeist, der sich selbst bei Gesetzen, ohne deren Annahme in vielen Fällen eine Rechtsprechung nur schwer oder gar nicht möglich ist, geltend macht, gibt zu schweren Bedenken Anlaß und will nicht mehr recht zu dem ruhigen und besonnenen Wesen des Berners passen, welches man ihm sonst nachrühmte. In der hiesigen obern Gemeinde und im Wahlbezirk Nidau siegten bei den Ersatzwahlen in den Großen Rath die Freisinnigen. In der Ersteren wurde D. Rellstab mit 1058 gegenüber dem gew. Obersten Rud. v. Sinner mit 750, und in Letzterm Uhrenfabrikant Aebi mit 841 gegenüber dem alten Freischaarengeneral und späteren Ueberläufer Ochsenbein mit 207 Stimmen gewählt.

Zürich. Die Nordostbahn gibt nun über die Festtage Neujahr, Ostern, Auffahrt, Pfingsten und Weihnachten Billete dreitägiger Gültigkeit aus.

Der Schweiz. Schützenverein zählt gegenwärtig 4652 Mitglieder. Das offizielle Organ des Vereins ist die „Schweizerische Schützenzeitung". Dieselbe tritt unter der Redaktion des Hrn. Attenhofer in Zürich, Aktuars des Vereins, auf 1. Januar 1883 ihren 2. Jahrgang an. Der Preis von Fr. 6 ist bei wöchentlichem Erscheinen (8 Seiten Folioformat) ein bescheidener zu nennen.

Luzern. Der Reg.-Rath hat am 30. Dez. Hrn. Kanzler Duret zu Chorherrn am Stift St. Leodegar im Hof dahier gewählt.

Uri. Die zahlreich versammelte Dorfgemeinde von Altdorf beschloß letzten Dienstag, der Gotthardbahn eine Subvention von 60,000 Fr. anzubieten für den Fall, daß die große Reparaturwerkstätte in Altdorf errichtet würde. Zugleich verpflichtet sie sich, das für die Werkstätte nöthige Wasser zu liefern.

Solothurn. Durch Hrn. Direktor Miller in Biberist sind dem Oberamt Bucheggberg-Kriegstetten zu Handen der hierortigen Hagelbeschädigten auf den dießjährigen Weihnachtstag 2000 Fr. in Baar übermittelt worden und stehen bei der gleichen Direktion zum gleichen Zwecke auf künftigen Frühling behufs Ankauf von Saatpflanzungen weitere 1500 Fr. zur Verfügung bereit.

Basel, 29. Dez. Der weitbekannte Vorstand der geburtshülflichen Klinik an unserm Spital und Gynäkologe Dr. Bischoff ist vor einigen Tagen auf der Jagd von einem Unfall betroffen worden, der leider für sein Leben fürchten läßt. Die Flinte eines Dilettanten ging ohne Wollen und Wissen des Trägers los und traf den Genannten an mehreren Stellen des Leibes; einige Schrote durchbohrten die Luftröhre. Zum Glück war sofort ärztliche Hülfe zur Stelle in der Person des Schwagers des Getroffenen, doch ist der Zustand des Patienten in hohem Grade bedenklich. Wir wollen und müssen das Beste hoffen; aber sollte das Schlimmste eintreten, so wäre dies für Basel und ganz speziell für die Universität, beziehungsweise die medizinische Fakultät, ein unersetzlicher Verlust.

Tessin. Der berühmte Bildhauer Vela arbeitet emsig am Projekt eines Monumentes, welches er im nächsten Jahre in Zürich auszustellen gedenkt. Dasselbe wird, wie man versichert, die Märtyrer des St. Gotthard darstellen, bestehend aus 5 Personen: 4 Arbeiter tragen ihren durch eine Explosion getödteten Kameraden aus dem Tunnel. Die Vorarbeiten versprechen ein Meisterwerk, das in den Lorbeerkranz des berühmten Künstlers ein neues Blatt einflechten wird.

— Die erste Liste der Ehrengaben des Schützenfestes in Lugano vom 10. bis 22 Juli 1883, die uns soeben zugesandt wird, weist, wie gemeldet, einen Gesammtbetrag von 21,280 Fr. auf. Darunter befinden sich folgende hauptsächliche Gaben: Vom Centralkomite des schweizer. Schützenvereins 10,000 Fr., vom schweiz. Bundesrath 5000 Fr., von der Gotthardbahndirektion 1500 Fr., von den Regierungen der Kantone Bern, Aargau und Zürich je 500 Fr., vom Verwaltungsrath der Stadt Genf 500 Fr., von der Regierung des Kantons Freiburg 400 Fr., von den Regierungen der Kantone Graubünden und Baselland je 300 Fr., von Hrn. eidgen. Oberst Ant. Bossi in Lugano 250 Fr., von Hrn. Ph. Suchard in Neuenburg 150 Fr., sodann eine Anzahl Tessiner Gemeinden und Private je 100 Fr. u. s. w.

St. Gallen. In den Stickereien arbeiten gegenwärtig die Maschinen mit einer beispiellosen Thätigkeit; fast alle größern und kleinern Fabriken, welche dem Fabrikgesetze unterstellt sind, haben entweder beim Regierungsrathe oder bei dem zuständigen Bezirksamte um Bewilligung zur Arbeitsverlängerung nachgesucht. Letzten Monat hat St. Gallen an Stickereien allein für 4½ Mill. Franken exportirt.

Thurgau. In Altnau sollte sich, wie vor zirka drei Wochen die Blätter meldeten, ein Mann im Bette erschossen haben. Seither ergaben sich allerlei Indizien, die zur Verhaftung der Wittwe und des Schwiegersohnes führten. Der Erschossene hatte zwei Schußwunden im Kopfe, von denen nach ärztlicher Aussage jede fast sofort tödtlich wirken mußte.

Madrid, 29. Dezbr. Eine Depesche des spanischen Konsuls in Suez meldet, daß daselbst täglich zehn Cholera-Todesfälle vorkamen. Aus Medina wird gemeldet, daß zwischen Mekka und Medina 21 Pilger an der Cholera gestorben sind.

Paris, 30. Dez. Der österreichische Botschafter Wimpffen hat sich erschossen. Er fuhr Vormittags 10 Uhr aus, verließ gegen 11½ Uhr auf der Avenue Marceau seinen Wagen und schoß sich mit einem Revolver in die rechte Schläfe. Die Kugel kam an der linken Schläfe heraus. Es verlautet, daß Wimpffen seit einigen Tagen große Aufregung zeigte in Folge von Widerwärtigkeiten anläßlich der Miethung und Ausstattung des neuen Hotels, welches er im Begriff war, zu beziehen.

Der Graf von Wimpffen war am 16. März 1827 zu Brunnsee in Steyermark geboren und seit dem 25. Juli dieses Jahres als Botschafter in Paris beglaubigt. Er war früher in Dresden, Berlin und Rom in diplomatischem Dienste thätig und genoß den Ruf eines tüchtigen Diplomaten.

— Der Selbstmord des seit dem 25. Juli hier beglaubigten österreichischen Botschafters Grafen Wimpffen macht großes Aufsehen. In den Kreisen der österreichischen Botschaft wird als Veranlassung des Selbstmordes Streit mit seiner Gemahlin aus politischen Gründen oder auch wegen Geldverlegenheiten angegeben. Graf Wimpffen war von jeher Anfällen von Geistesabwesenheit unterworfen und diese hatten sich in letzter Zeit sehr gesteigert; er sprach häufig laut mit sich, und wenn er Depeschen erhielt, äußerte er, er verstehe sie nicht, und konnte die Antwort nicht finden. Seit sechs Tagen trug er stets einen Revolver in der Tasche. Die Gräfin Wimpffen erschien diesen Morgen auf der österreichischen Botschaft; Botschaftssekretär Graf Zichy führte sie zur Leiche, vor der sie niederkniete. Um 2½ Uhr fand in der Kirche St. Clothilde die kirchliche Feier statt, worauf die Leiche nach Oesterreich übergeführt wurde.

Paris, 30. Dez. Der Doubs ist bedeutend angeschwollen. Zwei Kasernen in Besançon mußten geräumt werden, die niederen Quartiere sind überfluthet.

Heidelberg, 31. Dez. Der Personenzug, der um 5 Uhr 10 Min. Morgens von Mannheim kommt, stieß in Folge falscher Weichenstellung innerhalb des Bahnhofes auf eine wasserfassende Maschine, wodurch 5 Personen (2 Passagiere und 3 Bedienstete) glücklicherweise nur leicht verletzt wurden.

— Der „Oberländer Bote" veröffentlicht die amtlich festgestellten Namen der beim Einsturz der Wiesenbrücke Verunglückten; es sind dies 4 erwachsene Männer und 9 Knaben im Alter von 7 bis zu 15 Jahren. Ferner soll ein unbekannter Reisender mit ertrunken sein, dessen Handkoffer bei Stetten gelandet wurde. Von den Geretteten hatte sich einer so lange an einer Weidenruthe festhalten können, bis es gelang ihn herauszuziehen. Die Brücke war aus Stein und Eisen gebaut und die Verunglückten dürften meistens durch die zusammenbrechenden Eisen- und Steinmassen in die Tiefe gezogen und dort festgehalten worden sein.

Worms, 30. Dez. Zu beiden Seiten des Rheines gabs Dammbrüche, das ganze Ried ist überfluthet. Aus Bürnstadt sind die Einwohner geflüchtet, die Häuser stürzten dort zusammen.

Einem Telegramm aus Wien vom 29. Dez. zufolge steigt die Donau fortwährend; die Praterauen sind überfluthet. Auch aus Ober-Oesterreich kommen traurige Meldungen. Der untere Theil von Linz steht unter Wasser, und in Karlsbad überschwemmte die Tepl den größten Theil des Badeorts.

Brüssel, 29. Dezbr. In der Fabrik zu Dison bei Verviers sprang gestern Abend ein Dampfkessel, während der Fabrikbetrieb in voller Thätigkeit war. Bisher sind drei Kinder todt hervorgezogen worden. Die Zahl der übrigen Opfer ist noch unbekannt.

London, 30. Dez. Lord Napier ist zum Feldmarschall befördert worden.

Kairo, 30. Dez. Nach einer Meldung des Temps wird amtlich bestätigt, daß die Besetzungsarmee auf die Hälfte vermindert werden soll. England schlägt vor, die gemischten Tribunale bloß auf ein Jahr zu verlängen, und that in dieser Richtung bei Deutschland und Oesterreich Schritte. Oesterreichs Antwort war dem englischen Plane günstig. Man betrachtet diesen englischen Schritt als ein Anzeichen, daß England gegen die gemischten Tribunale vorgehen will.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. bis 31. Dez. 1882.

Geburten.

Dezbr. 24. Ida, T. des Theodor Obrist, Postpacker, von Magden, in Aarau.
„ 24. Rosa, T. des Julius Bertschi, Zugführer, von Sumiswald, in Aarau.
„ 26. Frida, T. des Gustav Bolliger, Kaufmann, von und in Aarau.

Todesfälle.

Dezbr. 24. Hunziker, Karl David, von und in Aarau.
„ 28. Läuchli geb. Siegrist, Margaritha, von Remigen, in Aarau.
„ 30. Stahel, Johann, Kaufmann, von Fehraltorf, in Aarau.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

Dez. 31. Bertha Maria, T. des Gottfried Soland, Arbeiter, von Kienberg, Kt. Solothurn.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. Dez. 1882. Erdäpfel galten 10 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken — 30 Ct Anken per Kilgr. Fr. 2.50 bis Fr. 2.80. Eier pr. Stück 9 bis 10 Ct. Kabis u. Kohl pr. Kopf 10—15 Ct. 5—6 Paar Aepfel u. Birnen 10 Ct., 12—14 Stück gelbe Rüben 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1.40, Kuhfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1.60 bis 0 —, Schafffleisch 1.60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1.80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

München, 30 Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 71, Aufschlag 19 Pfg., Roggen 6. 75, Gerste 6. 95, Hafer 5. 83, Wicken 6. 19, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,477 Ztr. Gesammtbestand 11,193 Mtrzr.

Fertigungen.

Aarburg, 30. Dezbr. Die Erben des verstorbenen Meier-Hüßi, Rudolf, gew. Fabrikant in Oftringen; die Kinder und Erben des Roth-Meier, Johs., gew. Fabr. und Großrath, von Erlinsbach, in Oftringen. — Birmenstorf, 2. Jan. Geschwister Zehnder. — Brittnau, 29. Dez. Die Erben des Künzli-Nydegger, Joh., von Strengelbach, gew. Negot in Zofingen. — Dottikon, 4. Jan. Wietlisbach, Anna Maria geb. Stutz, Büchsers in Bühlikon. — Egliswyl, 4. Häusermann, Rdlf., Johannesen, Metzger. — Elfingen, 2. Siegrist, Jkb. und Maria, Geschwister, Spirren; Siegrist, Johann Heinrich, auf Adlisberg, Gemeinde Oberbözberg. — Fischbach-Göslikon, 3. Wittwe Marti, Barbara geb. Meier, in Othmarsingen. — Hägglingen, 3 Michel, Johann, Ludis, v. Dottikon; Bernheim, Elias, Bernheim, Baruch, Wyler, Salomon u. Guggenheim, Sml., alle in Bremgarten. — Hunzenschwyl, 2. Die Kinder und Erben der verstorb. Eheleute Zubler, Samuel, Schmied, und Katharina geb. Rohr; Rohr, Rudolf, Schmied, von da, in Aarau. — Kallern, 2. Christen, Peter Leonz, Josef und Joh., von Hinterbühl Gemd. Kallern. — Killwangen, 4. Geschwister Füglister. — Kirchleerau, 30. Dez. Die Erben des Hunziker, Hans Rudolf, Joachims, v. Oberkulm, in Kirchleerau wohnhaft gewesen. — Lenzburg, 3. Jan. Die Erben des Müller, Samuel, Schuhmacher. — Muri, 30. Dezbr. Frey, Josef Leonz, Buchs in Dorf-Muri. — Neuenhof, 2. Jan. Boser, Johann, Wirth, von Neuenhof, in Baden wohnhaft; Stäubli, Adelbert, von Sulz. — Othmarsingen, 30. Dez. Hauenstein, Johs., Kleinen, v. Unterendingen; Frey, Jsaak, Mechaniker, in Unterkulm; Lüpold, Joh. Jakob, Heinrichs, Fuhrmann, in Möriken. — Ryken, 30. Die Firma Büzberger und Steiner, Spezerei- und Drogerie-Handlung in Murgenthal. — Windisch, 4. Januar. Die Erben des Kämpf, Johann, Zeugschmied — Wölflinswyl, 2. Gebrüder Hort, Schäfers, im Ebnet dahier. — Würenlingen, 5. Kern, Jakob, Sattler in Oberendingen; Kunz, Alfred, Fertigungsaktuar in Unterendingen. — Zeihen, 4. Jan. Schmid, Maria Anna, Fridolins. — Zeiningen, 2. Die Hinterlassenschaft des verst. Jeck, Simon, alt Gemeinderath. — Zuzgen, 30. Dezbr. Die Erben des Sacher, Oswald.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 52. AARAU, den 30. Dezbr. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,50	—	207,75	5½%
Deutsche Bankplätze	124	123,70	124	123,75	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	—	99,75	4 „
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,80	5 „
London	25. 22½	25. 17½	—. —	25. 21	5 „
Paris	100	99,85	—	99,85	3½ „
Wien	212	210	—	210,50	5 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	555	550	—
Nordostbahn Stammactien	293	291	292
„ Prioritäten	540	500	—
Union Suisse Stamm	247	246	246
„ „ Prioritäten	450	448	449
Uetliberg-Bahn	360	340	—
Arth-Rigi-Bahn	167	160	165
Rigi-Bahn	—	800	—
Centralbahn	538	535	536
Jurabahnen	397	392	393
Suisse occidentale Stamm	123	122	123
„ „ Prioritäten	460	457	460
Schweiz. Creditanstalt	680	670	—
Bank in Winterthur	480	465	—
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	530	520	—
Basler Handelsbank	550	540	—
Basler Bankverein	712	710	710
Basler Depositenbank	5080	5055	5060
Eidg. Bank	376	373	375
Berner Handelsbank	283	272	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	557	555	556
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	543	542	542
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	—	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6850	6750	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	885	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,7	101	—
4¾ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	102
4 „ Kanton Bern 1880	98,5	—	—
3 „ „ Genf	83	82,5	82,7
4 „ Stadt Winterthur	—	75	—
4½ „ Eisenbahnbank	101	100	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,5	—
4 „ „ „ 1892	94,5	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	—	99,7	—
4½ „ „ „ 1887	—	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	—	99,7	—
4½ „ „ „ 1892	100	99	—
4½ „ „ „ 1895	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	98,5	98	—
4½ „ Central & Nordost	101,1	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	—	—	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,2	92,6	—
4½ „ „ 1884	101	100	—
4½ „ „ 1885	—	100,7	—
4½ „ „ 1890	—	100,7	—
5 „ „ 1864-1868	103	101	—
5 „ „ 1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102	101	101,7
5 „ „ IV. „	102	101,5	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	95,7	95,6	95,7
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 „ „ „ I. „	—	94	—
4 „ „ „ II. „	93	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ „ 4 % }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4½% „ 2 „ „ } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gymnastische Vorstellung

des

Bürgerturnvereins Aarau

Dienstag den 2. Januar 1883

in der Turnhalle.

PROGRAMM.

1. **Ordnungsübungen mit Musikbegleitung.**
2. **Parallelübungen an Reck und Barren.**
3. **Kürturnen am Barren.**
4. **Pyramiden.**
5. **Freiübungen mit Musikbegleitung.**
6. **Kürturnen am Reck.**
7. **Kürturnen am Pferd.**
8. **Pyramiden und akrobatische Uebungen.**

Entrée Fr. 1. —.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr Abends.

Mit Consumation!

Nach den turnerischen Produktionen folgt

Tanzunterhaltung.

Wir laden zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Für Freunde unserer Schweizer-Alpen!

Seit dem 15. Dezember erscheint an Stelle der eingehenden Alpen-Post:

Schweizer Alpenzeitung,

Organ für die deutschen Sektionen des S. A. C.,

sowie für alle Freunde der Alpenwelt.

Herausgegeben von

H. Lavater, Pfarrer in Oberstrass-Zürich,

unter gefälliger Mitwirkung von: *Fried. Becker,* Ingenieur in *Lugano; Ernst Buss,* Pfarrer in *Glarus;* Dr. *Hch. Dübi* in *Bern; C. Durheim,* Vater in *Bern;* Dr. m. d. *E. S. Fries* in *Eglisau,* Kt. Zürich; Prof. Dr. *Alb. Heim,* in *Zürich;* Dr. *A. Hirzel* in *Lenzburg; Xav. Imfeld,* Ingen.-Top. in *Sarnen;* Dr. med. *E. Kilias* in *Chur; Ch. Manni,* Kantonsinspektor in *Chur; R. Rahn,* Prof. der Kunstgeschichte in *Zürich; G. Ris,* Pfarrer in *Interlaken; S. Simon,* Ingen.-Top. in *Basel; G. Strasser,* Pfarrer in *Grindelwald; de Torrenté, A.,* Insp.-for. in *Sitten;* Dr. *F. von Tschudi,* Landammann in *St. Gallen;*

sowie ausserhalb der Schweiz:

Cav. Budden, Präsident des C. A. I. und *Herr Jul. v. Meurer,* Präsident des A. C. Oesterreich.

Erscheint alle 14 Tage gr. Oktav-Format. Abonnementspreis jährlich abgeholt **Fr. 5.** —, per Post für die Schweiz **Fr. 5. 50.**

Insertionspreis per 2spaltige Zeile nur **15 Cts.**

Bestellungen nimmt jede **Buchhandlung** wie jedes **schweizerische Postbureau** entgegen.

Die „SCHWEIZER ALPENZEITUNG" wird im Gegensatz zum Jahrbuch des S. A. C., dem sie überhaupt keinerlei Konkurrenz bereiten will, grösstentheils kleinere Aufsätze in bunter Mannigfaltigkeit bringen und möchte namentlich auch ein Mittel sein zum Gedankenaustausch der Sektionen deutscher Sprache unter einander.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Samstag den 30. Dezember 1882 starb: **Johann Stahel**, Kaufmann, von Fehraltorf (Zürich); alt 56 Jahre, 10 Mon. und 9 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 2. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße Nr. 576.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Margaretha Läuchli geb. Sigrist

von Remigen

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 2. Januar 1883

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kaspar Bircher**, Veronikas, Posamenter, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 4. Januar 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B. Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Frau **Anna Leu** geb. Erismann, Jakobs, von Schloßrued, früher in Liebegg, nun in Eppenberg, Kts. Solothurn wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindebann Gränichen gelegenen **Liegenschaften** statt: **Donnerstag den 4. Januar 1883,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Hrch. Finsterwald,
Farb- und Glaswaarenhdlg. in **Brugg.**

Betheiligungs-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich in Aarau oder Umgebung an einem nachweisbar soliden und lucrativen Geschäfte mit einer Baareinlage von circa 10—15 Mille activ zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen.

Offerten mit näherer Bezeichnung der Branch etc. etc. sub Chiffre **A. Z. O. 36 poste restante Lenzburg.**

Auf Neujahr ist erschienen:

Wegweiser

durch das gegenwärtige

allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

des Kantons Aargau,

mit dessen

bundesgesetzlichen und kantonalen Abänderungen

von

Dr. A. Hirzel,

Verfasser der Erläuterungen zum ABG, des Kantons Aargau.

Preis Fr. 1. —.

☛ Wir machen auf diese werthvolle, zur Erkenntniss der vielen kraftlosen Stellen und ihres Ersatzes im Aargauischen Gesetzbuch, herausgegebene Schrift besonders aufmerksam.

☛ **Hirzel, Dr.** Aargauisches bürgerl. Gesetzbuch mit dem Wegweiser

☛ 5 Bändchen brochirt Fr. 4. —

☛ dasselbe in 1 Band geb. Fr. 5. —

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine größere Partie **sehr schöner und schmackhafter Feigen** in größeren oder kleineren Quantitäten zu **annehmbarem** Preise. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Seidenwindrad** mit 5 Haspel. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Aarau, den 30. Dezember 1882.

Freunde und Bekannte, die beim Versenden der Leidzirkulare übergangen worden sein sollten, bitten wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung entgegenzunehmen, daß unser theure Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johannes Stahel,

Kaufmann, von **Fehraltorf,** Kt. Zürich,

heute Nachmittag ½1 Uhr in seinem 57. Lebensjahre uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Wollen Sie dem theuren Hingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren und Condolenzbesuche gütigst unterlassen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag den 2. Januar, Vormittags 11½ Uhr** statt.

Cäcilien-Verein Aarau.

Abendunterhaltung des Männerchors

Dienstag 2. Januar 1883, Abends 8 Uhr,

im Storchen,

zu der ausschließlich Mitglieder des Vereins (aktive und passive) Zutritt haben.

Allgemeine Rentenanstalt

in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1882 nebst 25 Pfg. Dividende zu je 1 Mark Rente

von Donnerstag den vierten an bis Dienstag den neunten Januar täglich, nachher je Freitags bei

J. H. Düggeli, Hauptagent in **Zürich,**
an der Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.

NB. Auf der Rückseite der Coupons sind dieselben zu unterzeichnen und ist das Leben der Versicherten zu bezeugen. (O F 9791)

Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch** den **3. Januar 1883,** im Staatswald: **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl, Vormittags punkt **11 Uhr** Zusammenkunft auf der 1883ger Schlagfläche:

54 Stück Bauholz mit 44,54 Festm.; 4 Eichen mit 7,88 m³; 82 Stück Gerüststangen; 54 Ster Tannenspälten; 50 Klafter Stöck; 1050 Reiswellen nebst Streue-Abfall. Ferner: Aus erster Durchforstung: 125 Bohnenstecken und 1250 Reiswellen. — Sodann 7 Ster dürres Spälten-Rugelholz; 6 Ster Stockholz und 38 Stangen, Dürr- und Windfallholz.

2. Am **Donnerstag** den **4. Januar 1883** im Staatswald **Boll-Wust** bei Habsburg, beim Hennhof an der Scherz-Hausenerstraße, Vormittags **10 Uhr** 1047 Stück Baum- und Bohnenstecken; 4180 Stück Knebelwellen.

Sodann Nachmittags **1 Uhr** im **„Rainwald"** beim Zunftmättliweg: 1 Ster Buchenspältenholz und 1550 erste Durchforstungswellen

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 27. Dezember 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Hürzeler-Meister,** Bierbrauer und Wirth auf dem Loohof, zu **Oftringen,** wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause, worin bisher die **Wirthschaft** betrieben worden, mit vier gewölbten Kellern, einem **Brauereigebäude,** einer Scheune, einem Sommerwirthschafts- und Kegelbahngebäude, einem Felsenkeller, ca. 11 Jucharten Land, alles auf dem Loohof, in nächster Nähe von Zofingen und Aarburg; sowie drei Waldstücken, ca. 1¾ Jucharten haltend:

Donnerstag den 4. Januar 1883, Nachmittags von 1 Uhr an, in der geldstaglichen Wirthschaft. Gesammtschatzung Fr. 56,000. —

2) Die **Fahrhabe,** Wirthschaftsmobiliar, Brauereigeräthschaften, Lager- und Transportfässer, Wagen, 2 Pferde, 2 Kühe etc. **Freitag den 5. und Samstags den 6. Januar 1883,** jeweilen Morgens von 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen, den 16. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

(Z 70-Q)

Steigerungs-Publikation.

Nachdem die ertheilte Accommodementsfrist im Geldstag über **Samuel Widmer-Strauß,** Kaufmann in **Lenzburg,** nutzlos verstrichen ist, so wird in Fortsetzung des Geldstags das Vermögen versteigert und zwar:

1) Am **Montag den 8. Januar 1883,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum Bären in Lenzburg** die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit 6 Kellern und 3 Terassen, geschätzt zu Fr. 85,000. —, nebst einer Kaffe-Essenz-Fabrik, geschätzt zu Fr. 1700. — und

2) **Die Waaren,** bestehend in Tabak, Melassen, Kaffe-Essenz, 1 Parthie größere und kleinere Tabakfässer, sowie das **Mobiliar** am **Dienstag den 9.** und wenn nothwendig am **Mittwoch den 10. Januar 1883,** von je Vormittags 9 Uhr an, in der Geldstager'schen Wohnung gegen Baarzahlung.

Lenzburg, den 20. Dezember 1882.

Der Geldstagsabgeordnete:
L. Holliger, Bez.-Richter.

---

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, ×6000. —, 15×2000. —, 30×1000. Total 1000 Prämien Werth Fr. 480,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,
M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Gesucht:

Ein Mann der an Ordnung und strammes Arbeiten gewöhnt ist und die Aufsicht über eine Anzahl Arbeiter zu führen versteht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 10. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse u. Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 2. Jänner 1883.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Kaufmann,** Weibersamis, Farbmacher und Regt., von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 9. Januar 1883** und zwar:

A. Der Fahrhabe und der Ladenwaaren von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B. Der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, den 30. Dez. 1882.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Pfand-Steigerung.

Donnerstag den 4 Januar 1883, Nachmittags 2 Uhr, **im Abtretzimmer des dasigen Bezirksgerichtes,** wird über folgende Realitäten Steigerung abgehalten, nämlich:

1. **Stadtplan Sekt. a, Blatt 2, Nr. 34,** Das um **Fr** 7000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 272 in der Halde, haltend an Grundfläche 88⁸⁰ □.-M.

2. **Stadtplan Sekt. a, Blatt 2, Nr. 35,** Einen Garten hinter der Halde im Flächeninhalte von 111.⁶⁰ □.-M, zu Steuerzwecken geschätzt um **Fr. 90.** —.

Die bezüglichen Steigerungsbedingungen können inzwischen in der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 26. Dezember 1882.

Die Pfandbehörde.

Complete Anzüge

für Herren von Fr. 20—70.,

Für Knaben von jedem Alter,

Joppen, Gilet, Hosen,

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Ziehung unwiederruflich

20. Januar 1883.

400 Gewinne. Totalwerth Fr. 20,625.

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. — 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. — Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts. Das Hauptdebit: **Agence de Fonds publics, case 72, Genf.**



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht ihm, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwundt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Marschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Alleinächt zu beziehen in:

Aarau	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
"	"	**Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen	"	**Ringier'sche Apotheke,**
Brugg	"	**J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg	"	**Jahn,** Apotheker,
Frick	"	**Hofer,** "
Schöftland	"	**Becker,** "
Schinznach	"	**Galleya,** "
Rheinfelden	bei	**Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 3. Januar 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, Ende Dezember 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

† Leon Gambetta.

Gambetta war am 30. Oktbr. 1838 in Cahors geboren. Nachdem er Jurisprudenz studirt hatte, ließ er sich 1859 in Paris als Advokat nieder. Bei den Nachwahlen zum gesetzgebenden Körper im Jahre 1863 betheiligte er sich zum ersten Male an der politischen Agitation und zwar im Sinne der republikanischen Partei, in der er sich bald neben Favre, Cremieux u. A. bemerklich machte und Geltung verschaffte. Die Baudin-Affaire, in in welcher er als Vertheidiger auftrat und dabei das Kaiserreich rücksichtslos angriff, begründete seinen politischen Ruf. Im Jahre 1869 wurde er von Paris (Belville) und Marseille in den gesetzgebenden Körper gewählt, wo er durch seine Kühnheit und schneidige Beredtsamkeit unter den Unversöhnlichen am meisten sich hervorthat. Die Art der Kriegserklärung im Juli 1870 tadelte er, aber er stimmte für die verlangten Kredite. Nach der Schlacht von Sedan und der Gefangennahme Napoleons half er die Republik proklamiren und übernahm in der Regierung der Nationalvertheidigung das Ministerium des Innern. Als Paris belagert wurde, delegirte ihn die Regierung nach Tours, um dort die Weiterführung des Krieges zu organisiren. Gambetta verließ Paris in einem Luftballon und gelangte glücklich nach Tours, von wo aus er einen Widerstand gegen die Invasion der deutschen Heere ins Werk setzte, wie ihn die Geschichte nicht leicht zum zweiten Male aufweist. Seine Energie, Arbeitskraft, Beredtsamkeit, waren unerschöpflich; er stampfte Armeen förmlich aus der Erde und feuerte die Departements zu den größten Opfern an. Damals legte Gambetta den Grund zu seiner großartigen Popularität: die Erinnerung an eine unerhörte Volksanstrengung war von nun ab an seine Namen geknüpft. Es schadete ihm daher auch nichts, als alle seine Mühe vergeblich war und er den Frieden sowie die Abtrennung von Elsaß-Lothringen nicht hindern konnte. Sein Regiment war übrigens nichts weniger als demokratisch oder republikanisch; er übte thatsächlich die Diktatur aus und versuchte sich auch an der Freiheit der Wahlen zu vergreifen. Aber die Pariser Regierung anullirte das bezügliche Dekret, worauf Gambetta, am 6. Februar 1871, seine Aemter niederlegte. Zehn Departements wählten ihn in die Nationalversammlung; er nahm für Niederrhein an, legte sein Mandat nieder, als der Friede, gegen den er stimmte, genehmigt war und zog sich nach San Sebastian zurück. Bei den Ergänzungswahlen im Juli 1871 nahm er wieder ein Mandat an und übernahm die Führung der äußersten Linken, von wo aus er allmälig bis zur Führung der gesammten republikanischen Partei vorrückte.

Gambetta begriff, daß der Radikalismus nicht geeignet sei, das Land für die Republik zu gewinnen; er ließ sich daher zu Konzessionen herbei und verständigte sich mit Thiers. Die Folge davon war, daß er seinen Auflösungsfeldzug aufgab und der National-Versammlung das konstitutionelle Mandat zuerkannte; er stimmte deßwegen für die Verfassung Wallon und bewog auch die ganze Linke, diese Verfassung anzunehmen. Die ersten Wahlen zur Kammer waren eine glänzende Belohnung dieser vernünftigen Politik: die republikanische Partei errang eine große Majorität und Gambetta war ihr unbestrittener Führer. Da alle monarchistischen und reaktionären Tendenzen ihre Stütze im Klerikalismus fanden, so wurde dieser von Gambetta auf's Korn genommen und mit einer Reihe von Maßregeln bedacht, deren Zweck es war, die Kirche in die Schranken des gemeinen Rechts zurückzuführen. Der Staatsstreich Mac Mahon's am 16. Mai 1877 veranlaßte Gambetta, Alles aufzubieten, um die republikanische Majorität der aufgelösten Kammer wieder wählen zu lassen. Wegen seines bekannten Wortes „Se soumettre ou se démettre" wurde er zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt, aber die Regierung wagte es nicht, das Urtheil ausführen zu lassen. Gambetta behielt Recht, die republikanische Majorität kehrte zurück und der Marschall mußte sich unterwerfen. Ein Jahr darauf erhielt auch der Senat eine republikanische Majorität, der Marschall dankte ab und Grevy wurde Präsident der Republik. Jetzt wurde Gambetta zum Präsidenten der Kammer gewählt, nachdem er schon mehrere Jahre lang als Präsident der Budgetkommission einen großen Einfluß auf alle öffentlichen Angelegenheiten ausgeübt hatte. Dieser Einfluß steigerte sich von jetzt ab so sehr, daß Gambetta sich schließlich gezwungen sah, auch die Verantwortlichkeit für seine Macht zu übernehmen. Nach den Neuwahlen vom Herbst 1881 übernahm er das Ministerium. Aber schon nach zwei Monaten sah er sich genöthigt, zurückzutreten. Er hatte als Bedingung der Durchführung seiner Reformen die Annahme des Listenskrutiniums aufgestellt, und dieses wurde ihm von der Kammer verweigert. Seither hielt er sich zurück, ließ aber seine Freunde seinen Nachfolger Freycinet unabläßig bekämpfen und als dieser gestürzt war, gewann er wieder Einfluß im Ministerium Duclerc, in welchem Gambetta's Freunde verschiedene Ministerien inne haben. Eine offizielle Stellung bekleidete er in der letzten Zeit nur als Vorsitzender der Militärkommission. Seinen Arbeiten und Plänen auf diesem Felde setzte der Tod ein frühes Ziel.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Jan. Am Neujahrstage zwischen 11 und 12 Uhr haben beim Bundespräsidenten Herrn Louis Ruchonnet die üblichen offiziellen Neujahrsbesuche der Mitglieder des bei der Eidgenossenschaft akkreditirten diplomatischen Korps stattgefunden, welchem übungsgemäß im Laufe des Nachmittags genannter Präsident den Gegenbesuch abzustatten das Vergnügen hatte.

Aargau. Der diesjährige Wein- und Mostertrag in unserm Kanton ist, wie dies bei all den Witterungsunbilden nicht anders zu erwarten war, bedeutend hinter dem letztjährigen zurückgeblieben. Traubenwein wurden 22,607 Hektol. ausgepreßt (1881: 66,594 Hktl.); Aepfel- und Birnenmost 39,767 Hktl, (1881: 74,917 Hktl.). Der Werth des heurigen Weinertrages in Geld, der Hektoliter durchschnittlich zu 31 Fr. gerechnet, beziffert sich auf Fr. 744,998 (während pro 1881 bei einem Durchschnittspreise von ca. 34½ Fr. per Hktl. sich ein Geldwerth von Fr. 2,280627 ergab. Differenz: 1,535,629 Fr.) Für Aepfel- und Birnenmost ergibt sich pro 1882 bei einem Durchschnittspreis von nahezu 20 Fr. per Hktl. ein Gesammtertrag von Fr. 806,837. 1881: 17 Fr. per Hktl. und im Gesammten Fr. 1,211,423. Differenz: Fr. 404,585.

— Die Lehrer des Bezirks Bremgarten haben in ihrer Konferenz vom 30. Dez. mit Einmuth beschlossen, den Vorstand des Kantonallehrervereins in seinem Bestreben, eine außerordentliche Kantonalkonferenz einzuberufen, um die Schritte zu erwägen, welche angesichts der großräthlichen Tendenz in der Großrathssitzung am 28. und 29. Novbr. abhin gegen die Volksschule zu Tage getreten sind, nach Kräften zu unterstützen.

— Die Schüler des Hrn. Seminar-Direktors Dula erlassen eine öffentliche Erklärung zu Gunsten ihres angegriffenen ehemaligen Lehrers, welcher wir folgende Stelle entnehmen:

Die Art und Weise, wie Hr. Dr. Dula die Disziplinargewalt des Seminardirektors in Wettingen übte, war jederzeit eine würdige und imponirende. Gleichfern von pedantischer Schulfuchserei, die ihm nur allzuhäufig von übelberathener und übelrathender Seite zugemuthet wurde, wie von gleichgültigem Sichgehenlassen, das man ihm ungerechterweise vorwirft, hat Dula's Wesen und Walten allen seinen Schülern fort und fort den Eindruck liebevoll ernster, väterlich berathender Freundschaft gemacht. In der Abwandlung von Straffällen wußte Dula, bei strenger Vermeidung von Brutalitäten, die vielerortes als unerläßliche Zubehör solcher Akte betrachtet werden, den Schuldigen in einschneidender Weise zum Bewußtsein seines Fehlers zu bringen, was die jederzeit strenge und angemessene Strafe als nothwendige Sühne und nicht als Akt diktatorischer Rachegewalt erscheinen ließ. Mit seinem pädagogischen Takt wußte Dula in allen seinen Ansprachen an die versammelte Schülerschaft, ganz besonders bei Anlaß der trefflichen Sonnabend-Andachten, immer und immer wieder den Fundamentalsatz aller ächten Disziplin zu betonen: Nicht Dressur, sondern freies, sittliches Wollen.

Von dieser Seite aus lernte Jeder von uns Dula's Disziplinarmethode während vier Jahren kennen. Indem wir freudig der Wahrheit Zeugniß geben, sprechen wir den bescheidenen Wunsch aus, es möchte unsere Stimme, die Stimme der gesammten jüngeren Lehrerschaft des Kantons, nicht gänzlich ungehört bleiben im Rathe Derer, die über das Seminar in Wettingen zu Gericht sitzen.

Bern, 30. Dez. Die Regierung hat heute der Interlakner Diskontokasse die staatliche Genehmigung entzogen, also Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Liquidationskommission wurde nach den gemachten Vorschlägen bestellt.

— Aus dem Oberland kommt die Nachricht von einem auf dem Wege von Lauterbrunnen nach Wengen erfolgten Erdschlipf, in Folge dessen das dort befindliche neuerbaute Sommergastwirthshaus des Ulrich Linder abgebrochen werden muß.

— Der Gemeinderath von Bern hat beschlossen, die Tapeten und Teppiche aus dem Burgunderkrieg, welche zum Kirchenschatz gehören, nicht zu veräußern; sie sollen Bern erhalten bleiben und sind nun um 200,000 Fr. gegen Feuerschaden versichert worden.

— Beim Brand des Schulhauses an der Lenk mußte Gemeindeoberlehrer D. Martig, welcher mit seiner Familie die dortige Lehrerwohnung benutzte, sich an einem Waschseil durch das Fenster des zweiten Stockwerkes herablassen, als das Feuer bereits in sein Zimmer schlug. Die Frau und die zwei kranken Kinder wurden aus dem untern Stockwerk durch herbeigeeilte Männer herausgehoben.

□ Zürich. (Korr.) Für die außerordentliche Januarsession unsres Kantonsrathes liegen bis jetzt 17 Traktanden vor. Zuerst wird das Bureau pro 1883/84 zu bestellen sein. Vom Regierungsrath wird eine Vorlage betr. Gültigkeit und Ungültigkeit der Bestimmungen des privatrechtlichen Gesetzbuches am 1. Januar 1883 eingebracht. Als ein Haupttraktandum ist das Gesetz betr. die Organisation der evangelischen Landeskirche vorgesehen, allein es dürfte leicht eine abermalige Verschiebung beantragt werden. Es liege ferneres vor die Rechenschaftsberichte der verschiedenen kantonalen Oberbehörden, ein Antrag der Steuergesetzkommission auf Veranstaltung der Volksabstimmung über die Frage der amtlichen Inventarisation in jedem Todesfalle, die Besteuerung des Einkommens für Gemeindezwecke, die Motion des Hrn. Pfarrer Egli betr. Linderung der Nothlage, die Motion Forrer betr. Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes, der Antrag auf Erstellung eines Spitalfriedhofes, und betr. Errichtung eines Bureau für die Controlirung von Gold- und Silberwaaren.

Von 11 Landwirthen in Meilen wird um den Nichtvollzug des Gesetzes betreffend Maßnahmen gegen die Reblaus petitionirt; die Betreffenden beklagen sich, daß das Gesetz von der städtischen Bevölkerung den Weinbauern aufgedrängt worden sei und nach so vielen Mißjahren die Anlegung eines Rebfondes für die Rebbesitzer eine starke Zumuthung sei. Sämmtliche für die Landwirthschaft erlassenen Gesetze bringen für diese nur neue Lasten und neue Beamten. Die ganze Begründung der Petition ist von einem Geist der Verneinung und des Mißtrauens getragen.

— In Zürich starb im Alter von 47 Jahren der in weitern Kreisen bekannte Ingenieur und Brückenbauer Hr. J. B. Gubser aus Wallenstadt (St. Gallen).

Luzern. Am Sylvester-Abend wurden in einer Wirthschaft im Untergrund zwei stämmige Burschen, die versucht hatten, ihre Uerti mit falschem Gelde zu bezahlen, unter lobenswerther Bethätigung von Bürgern festgenommen und zur Haft gebracht. Auf den Verdächtigen fand sich eine Anzahl falscher 5-Liver mit dem Bilde der sitzenden Helvetia vor. Das Gepräge dieser Falsifikate ist ziemlich gut, jedoch sind diese am fehlerhaften Rande, an der bläulichen Farbe, dem fetten Anfühlen und dem schlechten Tone leicht zu erkennen. Die Verhafteten scheinen nicht nur Ausgeber, sondern auch die Fabrikanten dieser falschen Gelder zu sein.

Basel. Wie wir dem „Volksfreund" entnehmen, wurde der Erlenpark letzten Mittwoch Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in Folge Bruchs des 1876 erstellten Dammes an der Wiese beim sog. Klybeckteich oberhalb der Erlenwirthschaft plötzlich unter Wasser gesetzt. Zwei von den auf dem Damme beschäftigte Arbeitern, welchen der Rückzug abgeschnitten wurde, konnten nur mit größter Mühe gerettet werden. Die Thiere des Erlenparks litten weniger als beim Hochwasser im Jahre 1876. Der Wärter Lang brachte mit Hilfe des Thierhändlers Herrn Hasler-Lüssy unter angestrengter und steter Lebensgefahr in schwankendem Kahn bis nach Einbruch der Nacht die Fasanen und übrigen werthvollen Hühner in Sicherheit. Die Edelhirsche hatten sich auf einen kleinen höher gelegenen und deßhalb trocken gebliebenen Fleck zurückgezogen. Die beiden Rehe waren in Freiheit gesetzt worden. Als man sie einfangen wollte, sprang eines derselben in den Rhein und ertrank, das andere entfloh. Donnerstags wollten einige Pompiers unter der Führung eines höhern Polizeibeamten in den Park eindringen. Der Versuch mißlang; ein Kahn schlug um und zerschellte an den Bäumen; die Insaßen konnten mit genauer Noth gerettet werden.

Solothurn. In militärischen Kreisen wird über lückenhaften Bestand des Offiziers- und Unteroffizierskorps des solothurnischen Infanterieregiments geklagt. Statt der vorgeschriebenen 60 Kompagnieoffiziere seien nur 43 vorhanden und das Unteroffizierskorps sei beim nächsten Einrücken zur Brigadeübung gar nur zur Hälfte vertreten. Es ist dieß ohne Zweifel ein Uebelstand, dem kompetenterseits baldmöglichst abgeholfen werden sollte.

Thurgau. Bei dem Dorfe Hüttweilen wurden neuerdings Mauerüberreste aus der Römerzeit bloßgelegt, die auf eine sehr weitläufige Baute schließen lassen. Man fand die nordwestliche Hausecke mit Gußboden belegt und an den Wänden Spuren mit Malerei. In einer Entfernung von 12 Meter zeigte sich eine äußere Mauer, welche wohl einen Hof umschloß.

St. Gallen. In Mels ist Joseph Gmür von Amden gestorben, ein gemäßigter und toleranter konservativer Politiker; er war Jahre lang Uebersetzer in der Staatskanzlei von Freiburg, auch Erziehungsrath daselbst und in weitern Kreisen unter dem Namen „Papa Gmür", als Gründer und Förderer des „Schweizerischen Studentenvereins", bekannt.

Waadt. Das Zeughaus in Morges erhielt kürzlich zwei prächtige alte Kanonen, 16-Pfünder, zur Aufbewahrung. Dieselben standen bisher auf Schloß Chillon und gehörten s. Z. zu einer Batterie, welche Ludwig XV. im Jahre 1752 durch den Solothurner Mariß in Straßburg gießen ließ und sodann Ihren Excellenzen in Bern zum Geschenk machte. Als in der Revolutionszeit Waadt und Aargau sich von Bern loslösten, erhielt jeder Theil die ihn treffenden zwei Kanonen zugeschieden. Die auf den Kanton Waadt entfallenen wurden als eine historische Erinnerung aufbewahrt, während Bern, wie die Waadtländer Blätter behaupten, seinen Antheil schon längst einschmelzen und aus der gewonnenen Bronze das Wappenthier des Kantons Bern, einen Bären, gießen ließ.

Paris, 1. Januar. Grevy sprach beim Empfang der Präsidenten des Senats und der Kammer sein lebhaftes Bedauern über den Tod Gambetta's aus.

Der Nuntius gab im Namen des diplomatischen Korps seine Wünsche für Frankreichs Gedeihen ab und hat den Präsidenten der Republik, diese Wünsche als Beweis der Hochachtung entgegenzunehmen. Grevy verdankte dem diplomatischen Korps den Ausdruck so freundlicher Gesinnungen für Frankreich und seinen Präsidenten. Der Andrang der Bevölkerung zu der Gratulation war sehr groß.

Gambetta hat kein Testament hinterlassen. Sein Begräbniß wird ein bürgerliches sein. Seine Familie wünscht, daß er in Nizza begraben werde, seine Freunde dagegen verlangten, daß seine Bestattung in Paris stattfinde. An seine Papiere werden wegen der hohen Funktion, die er ausübte, die Siegel angelegt werden.

Paris, 2. Januar. Der Ministerrath hat gestern Abends beschlossen, daß Gambetta's Begräbniß auf Staatskosten stattfinden solle.

Die „République française" hat aus allen Gegenden Frankreichs anläßlich des Hinscheidens Gambetta's Kondolenz-Telegramme erhalten.

London, 2. Jan. Alle englischen Zeitungen sprechen voll Anerkennung von dem Talente und dem Patriotismus Gambetta's, scheinen aber in großer Verlegenheit darüber zu sein, welche politischen Consequenzen sie diesem Tode zuschreiben sollen.

Berlin, 2. Januar. Bei dem gestrigen Neujahrsempfang der preußischen Generale sprach der Kaiser in der Unterhaltung mit einzelnen derselben die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens aus.

Aus allen Enden und Ecken Deutschland's kommen Hiobsbotschaften über die jüngste Wassersnoth. Am schwersten scheinen diesmal der badische und württembergische Schwarzwald, die östlichen Vogesenthäler und das Rheinthal von Basel bis Worms gelitten zu haben, während weiter unten der Rhein den hohen Wasserstand vom 29. Nov. nicht mehr erreichte, aber immer noch schlimm genug hauste. Besonders schwer hat Mannheim und Umgebung gelitten, woselbst der Neckar den höchsten Wasserstand dieses Jahrhunderts erreicht haben soll. Zum Glück haben hier in der schauerlichsten Nacht vom 28. auf den 29. Dezember die Nothdämme Stand gehalten; sonst wäre ein großer Theil Mannheim's überfluthet worden der Erbgroßherzog ist am 29. Dezbr. hier eingetroffen. Weil der Hafen-Güterbahnhof völlig überfluthet ist wurde der Güterverkehr der Bahnstelle auf Lebensmittel beschränkt. Aeußerst traurig sieht es auch in Straßburg aus.

Der „Frankfurter Ztg." wird vom 1. Jan. von Frankenthal telegraphisch gemeldet: „Das war eine schreckliche Sylvesternacht für die hiesige Gegend! Bereits im heißen Kampfe mit Wassermassen, die der Kanaldammbruch und der Dammbruch bei Friesenheim herbeigeführt, brachen heute Nacht 11 Uhr die Landdämme bei Bobenheim, Roxheim und Mundenheim und setzten das ganze Gebiet von Ludwigshafen bis Worms unter Wasser, aus welchem der höher gelegene Theil von Frankenthal gleich einer Insel hervorsieht. In Zeit von kaum einer halben Stunde waren die schon theilweise überschwemmten, aber immer noch passirbaren Gemeinden Bobenheim, Roxheim, Mörsch, Beindersheim, das gute Petersaue bis zu den Dächern überfluthet. Der Anprall der Fluthen war ein so gewaltiger, daß sämmtliche Häuser in den vordersten Straßen der genannten Gemeinden geradezu hinwegrasirt wurden und jetzt nur noch Trümmerhaufen sind. Man zählt in Roxheim 40, Mörsch 60, Beindersheim 20, Bobenheim 36 eingestürzte Gebäude. Vom Bergen der Habe konnte keine Rede sein und galt es nur das nackte Leben zu retten. Alles flüchtete nach den Kirchen und höhern Gebäuden. Ungeachtet großer Finsterniß durchsuchten beherzte Männer auf improvisirten Fahrzeugen die überflutheten Gegenden nach Frauen und Kindern. Soweit bis jetzt bekannt, ist kein Menschenleben zu beklagen. Allenthalben wurde Sturm geläutet, von allen Seiten kamen Boten hergeströmt, die um Hilfe baten. Seit Tagesanbruch ist Groß und Klein damit beschäftigt, den bedrängten Ortschaften Hilfe und Unterstützung zu bringen. Auf Kähnen und Wagen kommen die Unglücklichen schaarenweise hierher. Nahezu 1000 Personen, von Allem entblößt, sind hier in den Schulen, Turnhalle und Konzertsälen untergebracht. Die Noth ist unbeschreiblich. Das Elend nimmt stündlich in nicht geahnter Größe zu. In dem überschwemmten Gebiete unserer nächsten Nähe sind bis jetzt eingestürzt: in Bobenheim 70 Häuser, in Roxheim 80, in Edigheim 60, in Oppau 80, in Studernheim 20, in Frankenthal 5 Häuser. Es ist nicht abzusehen, wie viele noch einstürzen. — In Edigheim und Mörsch sind alle Menschen gerettet, das Vieh und die Fahrnisse dagegen noch in den Ortschaften, da die Mannschaft und das Schiffsmaterial zur Rettung der Bewohner der andern überschwemmten Orte nöthig sind.

Rom, 30. Dez. Der Senat nahm mit 105 gegen 5 Stimmen das Gesetzesprojekt über den parlamentarischen Eid an und vertagte sich auf den 18. Januar.

Bukarest, 2. Januar. In der Kammersitzung kündigte der Präsident gestern den Tod Gambetta's an und sagte, Rumänien theile die Trauer Frankreichs. Ein Deputirter der Opposition schloß seine Lobrede auf Gambetta mit dem Rufe: Es lebe Frankreich! Die ganze Kammer spendete ihm Beifall.

Athen, 2. Januar. Auf den Antrag des Ministerpräsidenten Trikupis hob die Kammer zum Zeichen der Trauer für den großen Griechenfreund Gambetta ihre Sitzung gestern auf.

Baumbach, A. Lieder eines fahrenden Gesellen. Leipzig, G. A. Liebeskind. Unter den Gaben, welche unseren Weihnachtstisch schmückten, gefiel mir keine so gut, wie die genannte; ich will daher nicht unterlassen, noch während der Festzeit auf diese ganz ausgezeichnete, reizende Erscheinung aufmerksam zu machen und sie besonders denen warm zu empfehlen, die gerne einen begeisterten Musensohn beschenken möchten. H.H.

Kirchliche Nachrichten.

In Aarau wurden im Jahre 1882

in der reformirten Gemeinde

getauft: Knaben 58, Mädchen 61, Summa 119;
kirchlich getraut: 24 Brautpaare;
beerdigt: Mannspersonen 32, Weibsperf. 41, Sa. 73.

In der katholischen Gemeinde

getauft: Knaben 15, Mädchen 10, Summa 25;
kirchlich getraut: 7 Brautpaare;
beerdigt: Mannspersonen 10, Weibsperf. 7, Sa. 17.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Wey, Johannes, Fruchthändler, von Lupfig. Eingabe 24. Januar. — Laufenburg. Schmid, Xaver, alt Gemeindeschreiber, von Gipf-Oberfrick. Eingabe 31. Jan. — Lenzburg. Schlatter, Verena geb. Graf, Wittwe des Kaspar Schlatter, alt Gemeinderath, von Fahrwangen. Eingabe 19. Jan.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Eichenberger, Sml., gew. Taglöhner, von Burg, in Niederlenz gestorben; Kleiner, Johann Jakob, Straßenwärter, von Egliswyl, in Rupperswyl angesessen gewes. Eingabe 30. Jan. — Zofingen. Niggli, Jakob Friedrich, Kaufmann, von Aarburg, wohnhaft gewesen in Grandson, zuletzt in Oftringen. Eingabe 3. Februar.

Geldstage.

Aarau Mühlebach, Johann, von Tegerfelden, gew. Untermüller in Suhr; Omerli, Christian, Schreiner, von Wagenhausen, Kts. Thurgau, in Aarau wohnhaft; Nußbaum, Daniel, Gabriels, Zimmermanns im Sulzbann, Gmde. Densbüren; Hächler, Gottlieb, Pferdewärter in Aarau. Eingabe 27. Jan. — Baden. Suter, Jakob Leonz, Deckers von Freienwyl; Hunziker, Jakob, Müller in Wohlenschwyl; Gebrüder Güller, Mathä, Leonz und Baptist, von Mellingen; Meier, Melchior und Sohn Eduard, von Rütihof; Meier, Jakob, Kureten von Würenlingen; Moser, Johann Heinrich, Säger, von Würenlos; Bertschi, Kastor, auf Oberhard, Gemeinde Birmenstorf; Schneider, Robert, von Rieden, in Wettingen; Meier, Rudolf, Richters von Gebenstorf. Eingabe 3. Februar. — Bremgarten. Frau Konrad, Veronika geb. Stutz, Bäckers von Anglikon; Frau Kuhn, Verena geb. Geißmann, Steinhauers, von Dottikon; Frau Fischer, Elise geb. Bruder, Schneiders von Dottikon; Frau Koller, Anna Maria geb. Hart, von Berkon; Wirth, Philipp, Birrers von Villmergen. Eingabe 22. Jan. — Brugg. Schatzmann, Franz, gew. Gypsmüller in Müllligen. Eingabe 22. Januar. — Kulm. Leutwyler, Gottlieb, Beck, von Reinach, in Amerika Gantschi, Johann Rudolf, Hächlers, Bäcker, von Reinach, in Hatswil, Kts. Thurgau. Eingabe 27. Jan. — Laufenburg. Häusler, Magdalena, von Schwaderloch; Mösch, Xaver, Sohn, Fuhrmann in Laufenburg. Eingabe 24. Jan. — Lenzburg. Häusler-Gysi, Gottlieb, Landwirth in Lenzburg; Fischer, Jakob, Aufseher und Negt in Meisterschwanden; Frau Burger, Margaretha geb. Kull, Schmieds, in Möriken wohnhaft gewesen; Eggimann, Andreas, Taglöhner in Lenzburg. Eingabe 3. Februar. — Muri. Sennrich, Josef, von Althäusern, in Meerenschwand; Strebel, Kaspar, im Brandholz, Gmde. Bettwyl. Eingabe 31. Jan. — Rheinfelden. Böni, Julius, von Möhlin; Müller, Kaspar, Maurer, von Obermumpf, wohnhaft in Stein. Eingabe 22. Jan. — Zofingen. Lienhard, Jak., Johanns, Knecht, von Uerkheim, wohnhaft in Niederwyl; Frey, Johannes, von Gontenschwyl, gewes. Negt. in Strengelbach und Zofingen; Zimmerli, Friedrich, Kaspars, alt Zollers, genannt Bysangers, Viehhändler in Oftringen. Eingabe 31. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bolliger, Rudolf, Rudolfs, alt Bannwarts von Egliswyl, in Gebenstorf; Kaiser, Peter, Arbeiter in der Spinnerei Limmatthal, Gmde. Gebenstorf; Huser, Maria Verena geb. Berz, von Wettingen; Muntwiler, Albertine, Lüngelis von Fislisbach; Graf, Leodegar, Lumpensammler in Büblikon; Wittwe Niggli, Louise, in Wettingen. — Lenzburg. Maurhofer-Sandmeier, Johannes, Schuster in Hunzenschwyl. — Muri. Mäder, Jakob Leonz, Oelerhansen in Boswyl. — Zurzach. Höchli, Josef, Siegrist in Klingnau.

Rehabilitationen.

Baden. Suter, Michael, Küfer, von Freienwyl, in Mellingen; Wiedemeier, Jakob, Jakobs. v. Würenlos; Voser, Bartholomä's Erben, von Neuenhof. — Bremgarten. Meier, Anton, Rudolfs, v. Häggiingen; Zimmermann, Johann, Wendls von Tägerig. — Kulm. Müller, Friedrich, Jbs. im Gonzenthal zu Oberkulm. — Zofingen. Bolliger, Rudolf, Guggers, Schuster, von und in Wittwyl.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Unterschule Siggenthal. Besoldung gesetzliche. Eingabe bis 10. Januar.

New-York, 29. Dez. Ein Telegramm aus St. Johns in New-Foundland berichtet über einen heftigen Sturm in der letzten Woche, wie er kaum jemals stattgefunden hat. Er währte zwei Tage. 35 Schiffe sind in Folge desselben an der Küste von New-Foundland gescheitert, mit einem großen Verlust von Menschenleben. Ein großer Schaden hat ferner die Gebäude und Häfen der Ortschaften an der Küste betroffen. — Der Dampfer „City of Berlin" wird, wenn er seine Ladung gelöicht hat, behufs seiner Reparatur in das Dock gebracht worden. Die „Scythia" fuhr am Mittwoch mit der Briefpost der „City of Berlin" ab. Die „Scythia" hat die größte Post an Bord, welche jemals von New-York abgesandt worden ist und zwar 257,872 Briefe in 196 Säcken und 318 Säcke mit Zeitungen.

Durch das Verbrennen des Postwaggons eines Zuges der New-Yorker Central-Eisenbahn ist sowohl die Trans-Pacific ausländische Post, wie auch ein großer Theil der mit den Dampfern „Bothnia", „City of Chester" und „St. Laurent" angekommenen Zeitungspost vernichtet worden. Die ausländische Post für Chicago und San Francisco verbrannte ebenfalls.

London, 27. Dezbr. Gestern haben hier wieder mehrere Brände stattgefunden. Der Schauplatz eines derselben war das große Modewaarenmagazin von Witheley in Westbournegrove, Bayswater, in welchem erst vor wenigen Wochen eine Feuersbrunst Schaden im Belaufe von über Lstr. 100,000 angerichtet hatte. Diesmal wird der Schaden auf Lstrl. 20,000 geschätzt. Fast zu gleicher Zeit brannte die Parfümeriefabrik von Price u. Co., unweit der Pontonville-Road im Norden Londons, theilweise nieder. An Bord des im Millwall-Dock vor Anker liegenden eisernen Schraubendampfers „Mary Louise" brach ebenfalls ein Feuer aus, welches erst gelöscht wurde, nachdem das Innere des Schiffes größtentheils ausgebrannt war.

— Von einem tragischen Geschicke wurde am 20. Dezember der Linienschiffs-Fähnrich Andreas, Edler v. Hofer, Urenkel des Sandwirths Andreas Hofer, ereilt. Derselbe wohnte an jenem Tage auf dem Schießplatze von Pola einem Versuchsschießen bei. Plötzlich entlud sich durch Zufall das Gewehr eines Einjährig-Freiwilligen, die Kugel drang dem Fähnrich in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich. Nach zweitägiger Krankheit erlag der junge Mann seiner Wunde. Während der letzten drei Jahre war Hofer Instruktionsoffizier auf dem Schulschiffe „Schwarzenberg". Von der Sandwirthsfamilie sind nur mehr zwei männliche Namensträger am Leben, der Vater und der Bruder des nun Verstorbenen. Es ist ein eigenthümliches Geschick in der Familie Hofer, daß verhältnißmäßig viele Mitglieder derselben den Tod durch Schußwaffen finden. Der Großvater des Linienschiffs-Fähnrichs, sowie zwei Brüder seines Vaters fielen als Offiziere auf italienischen Schlachtfeldern, ein Bruder seines Vaters wurde in Italien durch einen Schuß schwer verwundet, und nun fand ein fünftes Mitglied dieser Familie seinen Tod durch eine Kugel.

Pariser Observatorium vom 2. Januar. 1883.
Der Barometer hat sich in Frankreich wenig verändert; das Fallen dauert fort im Norden von Europa. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel, Regen, mildes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 3. Januar.
Vorwiegend trübe, unstäte Witterung; Niederschläge.

Ludwigshafen, 2. Jan. Aus einem mit 40 Personen besetzten Nachen, der von Oppau nach Ludwigshafen wollte und auf diesem Wege durch den herrschenden Strom an einem Baumstamm zerschellte, wurden nur 5 Personen gerettet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für Freunde unserer Schweizer-Alpen!

Seit dem 15. Dezember erscheint an Stelle der eingehenden Alpen-Post:

Schweizer Alpenzeitung,

Organ für die deutschen Sektionen des S. A. C.,
sowie für alle Freunde der Alpenwelt.
Herausgegeben von
H. Lavater, Pfarrer in Oberstrass-Zürich,
unter gefälliger Mitwirkung von: *Fried. Becker,* Ingenieur in *Lugano; Ernst Buss,* Pfarrer in *Glarus;* Dr. *Hch. Dübi* in *Bern; C. Durheim,* Vater in *Bern;* Dr. med. *E. S. Fries* in *Eglisau,* Kt. Zürich; Prof. Dr. *Alb. Heim,* in *Zürich;* Dr. *A. Hirzel* in *Lenzburg; Xav. Imfeld,* Ingen.-Top. in *Sarnen;* Dr. med. *E. Kilias* in *Chur; Ch. Manni,* Kantonsinspektor in *Chur; R. Rahn,* Prof. der Kunstgeschichte in *Zürich; G. Ris,* Pfarrer in *Interlaken; S. Simon,* Ingen.-Top. in *Basel; G. Strasser,* Pfarrer in *Grindelwald; de Torrenté, A.,* Insp.-for. in *Sitten;* Dr. *F. von Tschudi,* Landammann in *St. Gallen;*
sowie ausserhalb der Schweiz:
Cav. Budden, Präsident des C. A. I. und *Herr Jul. v. Meurer,* Präsident des A. C. Oesterreich.

Erscheint alle 14 Tage gr. Oktav-Format. Abonnementspreis jährlich abgeholt **Fr. 5.** —, per Post für die Schweiz **Fr. 5. 50.**
Insertionspreis per 2spaltige Zeile nur **15 Cts.**

Bestellungen nimmt jede **Buchhandlung** wie jedes **schweizerische Postbureau** entgegen.

☞ Die „SCHWEIZER ALPENZEITUNG" wird im Gegensatz zum Jahrbuch des S. A. C., dem sie überhaupt keinerlei Konkurrenz bereiten will, grösstentheils kleinere Aufsätze in bunter Mannigfaltigkeit bringen und möchte namentlich auch ein Mittel sein zum Gedankenaustausch der Sektionen deutscher Sprache unter einander.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Unterhaltung & Mode.

Jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2½ Doppelbogen, 24 Modenummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf.
Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 12 Kunstblätter „Bildermappe", und kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pf.
Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.
Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten.

Mit dem 1. Januar beginnt eine heitere Fastnachts-Novelle von Ernst Pasqué.

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. — in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten,	24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung,	24 Beilagen.

☞ **12 colorirte Modenbilder.** ☜

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weitverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Dienstag den 2. Januar 1883 starb:
Frau Susanna Schmuziger geb. Felber,
Haushälterin, von Aarau; alt 52 J. und 8 Monate.
Beerdigung: Donnerstag d. 4. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Rathhausgasse Nr. 20.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheide unsres theuren

Johannes Stahel,
Kaufmann,

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und den erhebenden Grabgesang des Tit. Männerchors des Cäcilienvereins danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 3 Januar 1883.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 14. Januar stattfindende Gesammterneuerungswahl der Abgeordneten an die ref. Kirchensynode ist das nachgetragene Stimmregister zur Einsicht der Betheiligten bis 11. d. Mts. auf dem Bureau des Stadtkassiers öffentlich aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Aarau, 2. Jänner 1883.

Der Gemeinderath.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesigen Liegenschaftsbesitzer werden unter Hinweisung auf die Vorschriften der städt. Polizeiverordnung §§ 55 und 56 vom 11. Christmonat 1822 an ihre Pflicht erinnert:

1. Bei Schneefall die Trottoirs längs ihrer Liegenschaften vom Schnee zu reinigen und, wo keine Trottoirs vorhanden sind, eine freie Bahn von 1,8 Meter in breiten Gassen und von 80 Centimetern in Gäßchen für die Fußgänger herzustellen.

2. Bei Glatteis die Trottoirs oder Wege längs ihren Liegenschaften in der Morgenfrühe durch Zetteln von Sand, oder kalter Asche oder dergleichen, gangbar zu erhalten.

Außerdem wird das Antreiben von Eisbahnen (Schleifen) an Orten, wo der Verkehr dadurch gefährdet werden kann, namentlich auf den Trottoirs, strengstens untersagt.

Aarau, im Dezember 1882.

Die Stadtpolizei.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 10. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse u. Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 2. Jänner 1883.

Der Gemeinderath.

Sängerbund Aarau.

Heute Probe punkt 8 Uhr.

V. J. K.

Die **Klassenberichte** sind bis spätestens Donnerstag den 4. Jan. einzureichen.

Der Vice-Präsident.

Suppen-Anstalt Aarau.

Eröffnung morgen **Donnerstag den 4. Jan.** Die Austheilung der Suppe beginnt jeweilig um 11 Uhr und dauert bis 12¼ Uhr. Um zahlreiche Betheiligung von solchen, welche die Suppe gegen Bezahlung beziehen wollen, bittet

Das Comite.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 2.:	Von 2 Nicht-Jassern	Fr. 4. —
„ „ „	Ungenannt	„ 20. —
„ „ „	„	„ 20. —
„ „ „	Z-S.	„ 10. —
„ „ „	S-B.	„ 10. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **Otto Gysi.**

Ein **Mädchen** ab dem Lande, aber gut geschult, sucht Platz in einer Familie oder in einem Geschäft. Anzumelden bei der Exped. d. Bl.

Mit dem 1. Januar 1883 tritt folgende Verordnung über den Milchverkauf an die Stelle der bisher bestandenen d. d. 28. Januar 1881:

Verordnung über den Milchverkauf.

§ 1. Der Milchverkauf in hiesiger Gemeinde steht unter polizeilicher Aufsicht.

§ 2. Die Untersuchung wird von amtlich in Pflicht genommenen Sachverständigen vorgenommen.

§ 3. Milchverkäufer deren Milch nicht in natürlichem Zustand befunden wird, werden vom Gemeinderath bestraft. Im Wiederholungsfalle kann eine Ueberweisung an das Bezirksamt stattfinden.

In obigem Verbot ist auch der Verkauf ganz oder theilweise entrahmter Milch oder der Verkauf von Mischungen entrahmter Milch inbegriffen.

§ 4 Es ist verboten, Milch von kranken Kühen auf den Markt zu bringen oder mit anderer auf den Markt gebrachter Milch zu vermischen.

Obiges Verbot bezieht sich auch auf gesunde Kühe, welche im nämlichen Stalle mit kranken Kühen stehen.

Der Gemeinderath behält sich vor, Uebertretungen dieser Vorschrift je nach der Wichtigkeit des Falles selbst zu bestrafen oder dieselben an das Bezirksamt zu überweisen.

§ 5. Die Polizei ist befugt, die zur Messung nöthige Milch dem Verkäufer abzuverlangen. Ebenso ist die Milch zur Untersuchung an die Stelle zu bringen, welche von der Polizei bezeichnet wird.

Ungehorsam gegen diese Vorschrift wird bestraft

§ 6. Die Milchverkäufer haben sich zu verpflichten jeder Zeit auch im Stalle die Untersuchung sowohl der Kühe wie der Milch durch die vom Gemeinderath Aarau bestellten Sachverständigen geschehen zu lassen. Bloße Zwischenhändler haben eine solche Verpflichtung Seitens ihrer Lieferanten beizubringen.

Milchverkäufern, welche die Eingehung dieser Verpflichtung oder deren Erfüllung verweigern, wird der Milchverkauf im Gemeindebann verboten.

§ 7. Jede gegen Milchverkäufer verhängte Strafe wird veröffentlicht.

§ 8. Milchverkäufern, welche wegen Vergehen gegen diese Verordnung wiederholt bestraft wurden, kann vom Gemeinderath für eine gewisse Zeitperiode der Milchverkauf im Gemeindebann untersagt werden.

§ 9. Der Rahmgehalt der Milch sämmtlicher Verkäufer wird von Zeit zu Zeit durch eine Untersuchung festgestellt und das Ergebniß derselben oder das Mittel aus mehreren Untersuchungen veröffentlicht.

§ 10. Vorstehende Verordnung tritt an die Stelle derjenigen vom 28. Jan. 1881.

Aarau, den 29. Dezember 1882.

Der Gemeinderath.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

St. Galler und Englische Vorhang-Stoffe am Stück und abgepaßt. Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen- und Halter.

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen u. bitte meine verehrten Gönner sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und der billigen Preise überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen

Ergebenst: **Ernst Faßler.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ **Salon-Coaks,**
„ **Groß-Coaks,**
„ **Saarflamm-Kohlen,**
„ **Nuß-Schmiedkohlen,**
„ **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Seidenwindrad** mit 5 Häspel, Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Hrch. Finsterwald,
Farb- und Glaswaarenhdlg. in **Brugg.**

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Lahrer Hinkende Bot	40 „
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Züricher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Abreißkalender	65 „
Brieftaschen Kalender	10 „
Aargauischer Wandkalender	20 „
Comptoir-Kalender	10 „

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Sofort zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Bezirksgericht Aarau.

Die unterm 2. September abhin über **Suter, Kaspar Wilhelm,** Johannesen, alt Gemeindeschreiber, von Gränichen, erkennte Einstellung in der Verfügungsgewalt wird aufgehoben.

Aarau, den 9. Dezbr. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 9. Dezember 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Ehevertrag zwischen den Eheleuten: Fischer, Johann Hieronymus, Negotiant, von Aarau, einerseits, und Fischer, Elise geb. Rüsperli, von daselbst, anderseits; d. d. 23. Juni 1869. T.-C. Nr. 908.

2) Letztwillige Verordnung des Haberstich, Jakob, alt Kirchmeier, am Berg zu Oberentfelden; d. d. 21. April 1882. T.-C. Nr. 1944.

Erbschaftsruf-Rückzug. Der über den gerichtlich als todt erklärten Rychner, Samuel, Metzger, Franzen, Spanners, von Aarau, erlassene Erbschaftsruf wird als gegenstandslos zurückgezogen, da die vorhandenen Schulden das Vermögen übersteigen.

Antritt. Die Erbschaft des Brugger, Andreas, Schuhmacher und Landwirth, von Auenstein, in Suhr wohnhaft gewesen, ist von dessen Erben angetreten worden.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Müller, Johannes, Küfersänis, Maurer und Gypser, von Muhen, wird bis zur Erledigung des vom Gemeinderath von Muhen gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 10. Dezember 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Kaspar Bircher, Veronikas, Posamenter, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 4. Januar 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Frau Anna Leu geb. Erismann, Jakobs, von Schloßrued, früher in Liebegg, nun in Eppenberg, Kts. Solothurn wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindebann Gränichen gelegenen **Liegenschaften** statt: **Donnerstag den 4. Januar 1883,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Ausverkauf

sämmtlicher **Winterwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez & Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, ×6000. —, 15×2000. —, 30×1000., Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,
M-8139-Z) **Case 72, Genève.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Januar 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1883.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Bundespräsident Ruchonnet.

Ueber den neuen Bundespräsidenten Ruchonnet ist in einem Wiener Blatte folgende Biographie enthalten:

Louis Ruchonnet ist im Jahre 1834 in England geboren, wo sein Vater, Bürger von St. Saphorin im Kanton Waadt, Fechtmeister war. Als Louis noch im Knabenalter stand, kehrte die Familie Ruchonnet nach der Schweiz zurück und ließ sich in Lausanne nieder. Hier absolvirte der talentvolle Knabe das Gymnasium und eröffnete seine juristischen und naturwissenschaftlichen Studien. Er gewann während dieser Zeit (1850 bis 1856) einen großen Einfluß auf die akademische Jugend seines Kantons und wurde Begründer einer Sektion der freisinnigen Studenten-Verbindung „Helvetia". 1858 bestand er das Staatsexamen als Rechtsanwalt und studirte hierauf noch weiter an Universitäten Englands und an derjenigen von Paris. Zurückgekehrt, gehörte sein in Lausanne eröffnetes Advokatur-Bureau bald zu den gesuchtesten weit und breit. Keiner wußte einen verwickelten Zivilprozeß so klar zu lösen, Keiner war als Vertheidiger bei dem Schwurgerichte so gewandt und hinreißend, wie der junge Ruchonnet.

Im Jahre 1863 wurde er in den großen Rath des Kantons Waadt gewählt und nahm dort seinen Platz inmitten der radikalen Opposition. 1868 trat er für den zum Bundesrath gewählten Ruffy in die Regierung und stand abwechselnd dem Departement des öffentlichen Unterrichts und des Militärs vor; 1873 war er Regierungspräsident. Viele gesetzgeberische Schöpfungen und gemeinnützige Anstalten zeugen von seiner Thätigkeit im eigenen Kanton. Er ist der Urheber des dortigen Gesetzes über den höhern Unterricht und die Organisation des landwirthschaftlichen Unterrichts, des Lehrerpensionsgesetzes; die waadtländische Kreditanstalt, die Ersparniß- und Kreditkasse für Arbeiter, der Konsumverein sind seine Werke; er stand als Präsident der Gesellschaft zur Regulirung der Gewässer des Genfersee's vor, er machte sich in hervorragender Weise verdient um die Ordnung der Eisenbahnverhältnisse der Westschweiz u. s. w. Im Jahre 1866 wurde er in den Nationalrath gewählt und galt bald als der hervorragendste Vertreter der romanischen Schweiz. Ruchonnet ist aus Ueberzeugung Föderalist, ohne vom sogenannten Kantönligeist beherrscht zu sein. Er bekämpfte von seinem Standpunkte aus in glänzender Weise die erste zentralisirte Bundesverfassung von 1872; aber wo es galt, in der Eidgenossenschaft schöpferisch vorzugehen, ohne die Existenz der Kantone zu gefährden, da war Ruchonnet mit Leib und Seele immer dabei. 1869 und 1875 war er Präsident des Nationalrathes und wurde 1881 wieder zum Präsidenten ernannt.

Längst war ihm eine Bundesrathsstelle angetragen worden; er zog es indessen vor, am Genfersee der gefeierte Führer seiner Waadtländer zu bleiben. Als aber Ständerath Hoffmann aus St. Gallen die auf ihn gefallene Wahl als Bundesrath (für Anderwert aus Thurgau) nicht annehmen zu können erklärte, da vermochte Ruchonnet dem Andringen seiner Freunde nicht länger zu widerstehen und wurde am 3. März 1881 in den Bundesrath gewählt. Für den Rest dieses Jahres stand er dem eidgenössischen Handels- und Landwirthschafts-Departement vor, 1882 übernahm er neben dem Vizepräsidium im Bundesrathe das Justiz- und Polizei-Departement, wo er öfter in den Fall kam, dem gegen die Staatsgewalt sich auflehnenden Klerikalismus die Spitze zu bieten. Ruchonnet verbindet mit einer hohen staatsmännischen Bildung und Erfahrung eine außerordentliche Leichtigkeit in der Arbeit und ist ein Meister des Wortes; durch seine nun erfolgte Wahl zum Bundespräsidenten haben die eidgenössischen Räthe einen der hervorragendsten Söhne des Landes geehrt.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. In dem zwischen der Gotthardbahn und den Tunnelbau-Unternehmern geführten Prozesse handelt es sich um Fr. 8,744,000, welche die Letztern für Installationsvorschüsse, Verspätung ꝛc. zahlen, während die Gotthardbahn für unrichtige Vorstudien u. s. w. auf 11,480,000 Fr. belangt wird.

Aargau. (Eingesandt). Nach der Bundesverordnung vom 29. Weinmonat 1875 ist das Tragen von Uniformstücken außer Dienst mit Buße bis auf Fr. 30 oder entsprechendem Arreste zu bestrafen. Die seit jener Zeit für solche Vergehen ausgesprochenen Bußen und Arreststrafen waren verhältnißmäßig geringe, die Abnutzung der Bekleidungsstücke dagegen eine stets größere, so daß durch diese Sachlage die Behörden veranlaßt wurden, den Militär-Beamteten ernstliche Weisungen zu ertheilen und dieselben zu verhalten, ihr ganzes Augenmerk auf diesen Uebelstand zu richten. Die Sektionschefs sind beauftragt, jede Uebertretung, die ihnen zur Kenntniß kommt, bei ihrem Vorgesetzten zu verzeigen, widrigenfalls sie persönlich verantwortlich und strafbar erklärt werden (Verord. v. 28. Okt. 1882). In Anbetracht der Schwierigkeit der Entdeckung solcher Vergehen und um die Bußen wirksamer zu machen, werden letztere künftighin in der Regel auf mindestens Fr. 12 fixirt.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Nov. 1882 Fr. 13,666,358. 75.
Im Monat Dezbr. sind erfolgt:
812 Einlagen mit Fr. 279,269. 65.
579 Rückzahlgn. mit „ 194,013. 70.
Vermehrung Fr. 85,255. 95.
Bestand auf 1. Jan. 1883 „ 13,751,614. 70.
Einlegerzahl 9917 (Vermehrung 57).
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.
Im Dezember gemachte Darlehen Fr. 225,775. 11.

— Aarau. Die Historische Gesellschaft des Kantons hat soeben den 13. Band der „Argovia", als Taschenbuch für das Jahr 1882, bei H. R. Sauerländer dahier im Druck erscheinen lassen. Der 120 Seiten starke Band enthält außer der üblichen Vereinschronik und dem Mitgliederverzeichniß eine Biographie des verstorbenen Bundesrathes Friedr. Frey-Herosée, nach der handschriftlich hinterlassenen Autobiographie. Die Gesellschaft läßt die diesmalige Jahresversammlung ausfallen, hält dagegen am 13. Januar im Gasthof zum „Löwen" in Aarau das Jahresessen des historischen Kränzchens, zu dem alle Mitglieder eingeladen sind und das meist reich ausgestattet wird mit historischem Dessert aller Art. (B. N.)

— Aarau, 3. Januar. (Eingsdt.) Der hiesige Bürgerturnverein darf für seine gestrige Aufführung rühmend erwähnt werden. Die Gesammt- wie auch die Einzel-Leistungen vermochten die Sympathie der Anwesenden zu erwecken, welche den wackern Turnern durch öftere Bravo den Dank der Anerkennung für den gemüthlichen Abend zollten.

— Barzmühle, 30. Dezbr. Es wurde bereits mitgetheilt, daß der hochangeschwollene Rhein am letzten Donnerstag die zwei großen eichenen Schiffe, auf welchen hier der Müller das Wasserrad und das eigentliche Triebwerk zu einer Getreidemühle erstellt, fortgerissen, dieselben aber unterhalb Waldshut wieder an's Land gesetzt hat, durch welch' letzteren Umstand der ohnehin schwer getroffene Müller von noch größerem Schaden bewahrt bleibt. Wir fügen dieser Mittheilung bei, daß die ganze Catastrophe, welche hier vorgefallen, momentan ein noch viel ernsteres Gesicht machte, und die von derselben Betroffenen nur durch hohen Muth und Entschlossenheit der Fährmannschaft in Cadelburg, die sich schon bei der Ueberschwemmung vom Jahre 1876 durch ihre Hilfeleistung so rühmlich ausgezeichnet hat, — auch dießmal aus großer Seelen- und Todesangst befreit wurden. —

In noch dunkler Nacht stunden nämlich der Sohn, ein Knecht und ein Lehrling des Barzmüllers auf den Schiffen und waren da bemüht die Baumstämme ꝛc., welche der angeschwollene Rhein vor dieselben gelegt hatte, und die das Wasser in bedenklicher Weise auftauten, flott zu machen, — als mit furchtbarem Krachen die Ketten, welche die Schiffe bis jetzt gehalten, rissen und diese mit der Mannschaft — ohne Steuer und Ruder — in raschem Lauf stromabwärts getrieben wurden. —

Ein „Mark und Bein" erschütternder Hülferuf ertönte jetzt durch die finstere Nacht. —

Die Retter durften sich nicht lang besinnen: Schon in einigen Minuten mußten die Schiffe so weit vorgeeilt sein, daß sie herwärts des „Koblenzer Laufens" nicht mehr eingeholt werden konnten, und wenn diese Stromschnelle auch glücklich passirt, drohten die nahen Brückenpfeiler der Eisenbahnbrücke in Koblenz der Mannschaft auf den zusammengekuppelten zwei Schiffen sicheres Verderben. —

Auf den an sie gedrungenen Hilfruf hatten nun aber die braven Schiffsleute von Cadelburg ihren Nachen augenblicklich losgebunden und steuerten mit Muth und Entschlossenheit in die dunkle Nacht hinein den hart Bedrängten nach, und waren dabei so glücklich, sie noch herwärts des „Laufens" aus ihrer verzweifelten Lage befreien zu können. —

Unsere tief gefühlte Anerkennung der wackern Rettungsmannschaft! — (Botsch.)

Bern. Nach der „Bern. Post" hat Hr. Kreiskommandant Roth in Wangen letzten Donnerstag eine Reise angetreten, von welcher er bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt ist. Man vermuthet, er habe mit eingezogenen Militärgeldern das Weite gesucht. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

— In Bern hetzte ein übermüthiger Hundebesitzer ohne alle Veranlassuug seinen Hund auf denjenigen eines Milchträgers. Das gehetzte Thier warf sich jedoch auf den Milchträger, zerfleischte den unglücklichen Mann und biß sich an dessen Hals fest, so daß nur mit Mühe das Thier entfernt werden konnte. Der schwerverwundete Mann wurde per Droschke in den Spital gebracht, während die Polizei sich des ruchlosen Hundebesitzers bemächtigte.

— Laut „Democrate" ist der flüchtige Notar Chappuis in Frankreich arretirt worden und soll sofort ausgeliefert werden.

— In Bätterkinden fiel am Donnerstag Nachmittags ein 15jähriger Knabe von der theilweise abgedeckten Emmenbrücke in den hochangeschwollenen Fluß und ertrank.

— Bei einem Brand in Mühlethurnen, welcher ein Bauernhaus einäscherte, sind zwei taubstumme Geschwister in den Flammen geblieben; auch ist ein junger Mann infolge Anstrengung und Aufregung beim Anspannen einer Spritze gestorben.

Zürich, 3. Januar. Lengsdorff, Direktor des Lloyd in Winterthur, gab gestern am Bahnhof Zürich seine Uhr und sein Geld ab und ist seitdem spurlos verschwunden. Selbstmord wird vermuthet.

— Schulpräsident Hirzel demissionirt aus Gesundheitsrücksichten als Erziehungsrath.

Schwyz. Nationalrath Eberle ist schwer erkrankt und wurde mit den Sterbesakramenten versehen.

Solothurn. In Grezenbach starb kurz vor Beginn des neuen Jahres, den 31. Dezember Abends 7 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren Hr. alt Gemeindeammann und alt Kantonsrath Jakob Hagmann. Hr. Hagmann war ein Liberaler der alten Garde. Als junger Mann vor 25 Jahren, am 22. Dezember 1830, zog er mit den damaligen Freiheitsmännern des Kantons nach Balsthal und vernahm da das große Wort von der Souveranetät des Volkes, das Hr. Munzinger auf der Rößlistiege verkündete, und den Ideen, die er hier vernahm ist er treu geblieben bis zu seiner letzten Stunde.

— Grenchen. Am Neujahrstagmorgen spät kehrte der 19jährige Eduard Ruefli, Schalenmacher in hier nach Hause zurück. In seinem Schlafzimmer angekommen, zündete er eine Kerze an und legte sich sammt den Kleidern aufs Bett, ohne vorher die Kerze auszulöschen. Er schlief ein. Während des Schlafes gerieth das Bett in Brand; man vermuthet, dasselbe könnte sich auch durch eine brennende Cigarre entzündet haben, und es entstand im Zimmer ein gewaltiger Rauch. Davon betäubt erwachte der Schlafende. Er wollte entfliehen. Aber statt zur Thüre wollte er zum Fenster hinaus. Schon fast erstickt, hatte er nicht mehr die Kraft oder die Besinnung, es zu öffnen, denn als man ins Zimmer kam, lag er todt vor dem Fenster am Boden. Der Unglückliche war ein solider, fleißiger Arbeiter. Er spielte am Abend vorher noch Theater und hörte um Mitternacht in der fröhlichsten Stimmung zum Einzuge des neuen Jahres läuten, dessen erster Morgen schon sein Todestag werden sollte.

Baselland. Heuhändler Begert, der seit einigen Jahren in Ormalingen und theilweise in Gelterkinden sich aufhielt, eine Wirthschaft und den Heuhandel betrieb, ist letzten Freitag mit Hinterlassung bedeutender Schulden und Betrügereien bezüglich falscher Abtretungen verduftet.

Schaffhausen. Wie das „Schaffhauser Intelligenzbl." berichtet, haben die Wutach und die sonst harmlose Biber arge Verwüstungen angerichtet. Die Biber hat sich etwa 20 Minuten oberhalb des Dorfes Bibern ein neues Bachbett von etwa 100 Fuß Breite geschaffen, wodurch die Wiesenbesitzer hart geschädigt worden; auch die Biberbrücke nach Altorf ist unterschwemmt und muß abgebrochen werden.

St. Gallen. Bei dem gefahrdrohenden Steigen der Thur in der Nacht vom 27./28. Dez. wurde auch die meteorologische Station auf dem Säntis mit gutem Erfolg mit in den Beobachtungsdienst gezogen. Um über die drohende Gefahr etwelche Sicherheit zu erlangen und je nach Umständen den Thurgemeinden die kommende größere Gefahr signalisiren zu können, wurde die Sanitätsstation angefragt ob es dort schneie oder regne. Aus dem Schneefall durfte man mit Sicherheit auf das Sinken der Thur während der Nacht und aus allfälligem Regen mit großer Wahrscheinlichkeit auf weiteres Steigen der Thur schließen. Glücklicherweise lautete der um 8 Uhr in St. Gallen angekommene Bericht vom Säntis, daß dort Schnee falle und somit durfte der Nacht etwas beruhigter entgegengesehen werden.

— Auch der Platz St. Gallen sei durch den Fall Bürki's und der Diskontokasse von Interlaken ziemlich stark betroffen worden. Noch in der letzten Zeit sind nämlich eine größere Anzahl Wechsel, zum größten Theil Solawechsel, von Interlaken her nach St. Gallen geworfen und von den hiesigen Banken (Kantonalbank, Kreditanstalt und „Bank in St. Gallen"), sowie von den hier domizilirten zwei appenzellischen Banken (Kantonalbank und „Bank für Appenzell A.-Rh.") abgenommen worden. Selbstverständlich wird sich erst bei Verfall der Wechsel der Umfang der daherigen Verluste ermessen lassen. Doch darf derselbe schon jetzt als ein sehr bedeutender bezeichnet werden.

Graubünden. (Corrspdz.) Auf der jüngst in Davos abgehaltenen kantonalen Lehrer-Konferenz behandelte Hr. Seminarlehrer Ed. Imhof in Schiers in ausführlicher und vorzüglicher Weise das zeitgemäße Thema: die Concentration des Unterrichtes und führte unter Zugrundelegung der Herbart-Ziller'schen Concentrationsmethode an der Hand seiner 8 Thesen Folgendes hierüber aus: „Die unbestrittene Aufgabe aller wahren Erziehung ist die Bildung des Charakters, welcher Aufgabe aber unsere gegenwärtige Volksschule mit ihrem großen und unverbundenen Allerleimaterial, von welchem so manches die Zeit wieder wegnimmt, nicht gerecht wird und welcher nur Genüge gethan werden kann, wo als das Zentrum und Bindemittel aller Lehrstoffe das sittlich-religiöse d. h. der Gesinnungsunterricht erscheint, der stets ein Anschauungsunterricht sein muß, und sein Lehrgang ist und wird bestimmt durch den Gang der allgemeinen Culturgeschichte, der auch bei der Lehrmethode in der Weise zu berücksichtigen und im Auge zu behalten ist, daß zunächst das Phantasie- und Gemüthsleben des Kindes (durch Fabeln, Märchen und Sagen und auf geschichtlichem Wege) geweckt, geläutert und entwickelt wird und weiterhin durch Vorführung höherer, aber stets congenialer (dem Geist entsprechender) Stoffe dann auch sein Verstandes- und Vernunftleben, sein Begreifen, Wissen und seine Willenskraft. Die Fächer des Lehrplanes, von denen keines nach den Bedürfnissen und Anforderungen unserer Zeit gestrichen werden kann, sollen hiebei in einer engsten (auch sachlichen) Beziehung zu einander stehen und einen Kunstbau darstellen, der das Lehrplanaggregat in ein Lehrplansystem und die Kenntniß- und Fertigkeitenmange in einen Organismus verwandelt und das Fachwissen ist also anzuordnen, daß der Unterrichtsstoff eines jeden Monats und jeder Woche ein homogenes Ganze mit ethischem Centrum bildet und beim Kinde zu einem einheitlichen Gedankenkreis, da eins das andere hebt und trägt, sich ausgestaltet. Daß die einzelnen Fächer hiebei ihre Selbstständigkeit totaliter aufzugeben hätten, ist damit jedoch nicht gesagt und nur also soll es nicht gehen, daß ohne Bezugnahme auf anderes beispielsweise in der Geschichte ein Lesestück über die Glaubensboten, in der Naturkunde über das Dromedar, in der Geographie der Genfersee, im Gesang das Sempacherlied 2c. durchgenommen werde, sondern der Geschichtsunterricht auf die Wahl der übrigen Stoffe stets seinen bestimmenden Einfluß ausübt; die Geschichte führe auf den Boden der Geographie, diese auf die Naturkunde 2c. (Schluß f.)

Basel. Nach Ablauf der Referendumsfrist erklärt der Regierungsrath in Kraft erwachsen das Gesetz betr. das Hausirwesen, die Wanderlager, den zeitweiligen Gewerbsbetrieb, die öffentlichen Aufführungen und Schauvorstellungen, das Trödel- und Pfandleihgewerbe, und den Großrathsbeschluß betr. Correktion der Karthausgasse.

Neuenburg. Die Bevölkerung von Verrières gab dieser Tage einer alten Magd aus Spanien das Geleite zur letzten Ruhestätte, die 80 Jahre der gleichen Familie gedient hatte. Der Neuenburger Kaufmann Ch. H. Guye hatte sich nämlich im vorigen Jahrhundert in Reus in Spanien niedergelassen. Antoinette Subira, eine Catalonierin, trat als junges Mädchen in seinen Dienst. Als 1804 sein Sohn Charles, später unter dem Namen Kapitän Guye bekannt, geboren wurde, ward sie des Kindes Bonne, verblieb in der Familie und zog mit ihr 1817 nach der Schweiz. Ihr Alter konnte nicht genau festgestellt werden, da 1830 ihre Papiere bei einer Feuersbrunst verbrannten, immerhin mag sie 93 Jahre alt gewesen sein. In der Familie Guye hat sie fünf Generationen aufwachsen sehen. Die alte Spanierin, die schließlich in den Zustand der Kindheit verfiel, wurde im Hause wie ein Glied desselben betrachtet und darf wie die Treue der Magd auch dieser durch Generationen hindurch gepflegte Zug rühmend anerkannt werden.

— Die Eheleute Fuchs, 65 resp. 60 Jahre alt, Bauersleute aus Cachot bei Chaux du Milieu wurden ermordet aufgefunden. Die Frau, im bloßen Hemd, lag zu Füßen des Bettes in ihrem Blute; die Kehle war ihr durchschnitten; der Mann, ebenfalls im bloßen Hemd, lag mit durchschnittenem Halse in der Rinne des Stalles. Eine Mistgabel war ihm in's Haupt gestoßen, die eine Zacke war ihm in den Mund, die zweite in's Auge und die dritte in den Scheitel gedrungen. Sie hatten jüngst durch den Verkauf von Vieh einiges Geld eingenommen. Der Mörder scheint sich zum Zwecke, das Verbrechen zu begehen, vorher im Hause versteckt zu haben.

Paris, 2. Jan. Die Leiche Gambetta's wird morgen Abend in das Palais Bourbon gebracht werden. Die Regierung beschloß eine sehr feierliche nationale Bestattung, die Freitag Nachmittags stattfinden wird. Die Leiche wird vom Palais Bourbon nach dem Pere-La Chaise gebracht werden. Die ganze Garnison von Paris wird dem Todten die letzte Ehre erweisen. Der „Temps" sagt, das diplomatische Korps verlange in corpore theilzunehmen. Die Zeitungen sind voll von Einzelnheiten und Urtheilen über Gambetta. Die reaktionären Journale sagen, die Republik sei todt mit ihm und habe keine Kraft mehr gegen die Invasion der Revolutionäre. Die republikanischen Journale sagen, der Tod Gambetta's sei ein großer Verlust, aber die Existenz der Republik sei nicht an das Leben irgend eines Mannes gebunden. Sie fordert die Republikaner zur Vereinigung und Eintracht auf.

Die Presse beschäftigt sich immer noch mit den Konsequenzen Gambetta's. Die „Times" glauben, Gambetta sei der nothwendige Schiedsrichter zwischen den politischen Parteien Frankreichs gewesen, sein Tod sei ein Verlust für Frankreich. Die „Daily News" wiederholen die Meinung, die Republik werde sich trotz des Todes Gambetta's halten, und fordern die Republikaner auf, mit Grevy auf der friedlichen Bahn der nationalen Konsolidation zu marschiren und sich vor Abenteuern zu hüten.

Paris, 2. Jan. Heute wurde die Leichenfeier für den Grafen Wimpffen mit großem Gepränge in der Kirche St. Clothilde begangen. Fürst Lynar, Wimpffens Schwager, und Karl und Ludwig Wimpffen vertraten die Familie; General Pittie vertrat den Präsidenten Grevy; das gesammte diplomatische Korps, mehrere Minister und andere Personen der offiziellen Kreise waren zugegen. Die militärischen Ehren wurden durch zwei Infanterie Regimenter, drei Schwadronen Cuirassiere, eine Schwadron der Pariser Garde und zwei Batterieen unter Führung eines Generals erwiesen. Nach der kirchlichen Feier wurde der Sarg an die Hauptpforte der Kirche gestellt und die Truppen defilirten. Die Leiche wurde hierauf in die Krypta gebracht, wo sie bis zur Ueberführung nach Oesterreich bleibt.

— Die französische Regierung hat Hrn. J. Migy aus Bottikofen, Kt. Thurgau, seit 15 Jahren Musiklehrer in Dijon, das Ehrenkreuz der Genfer Konvention sammt Diplon als Zeichen der Hochachtung und Dankbarkeit für die der Stadt Dijon im Kriege von 1870 auf 1871 geleisteten Dienste übermitteln lassen.

Der berühmte Opernkomponist Verdi schenkte jüngst seiner kleinen Geburtsstadt Buietto in der Nähe von Piacenza ein vollständiges Kran-

kenhaus mit allem Zubehör. Das Gebäude wurde auf seine Kosten von Grund auf neu angelegt und fertig gebaut. Die Möbel, die Apotheke 2c. wurden bis auf die geringsten für ein Krankenhaus erforderlichen Gegenstände ebenfalls von ihm geschenkt.

Haag, 2. Jan. Ein Theil des nordwestlichen Brabant ist vollständig überschwemmt; viele Ortschaften stehen vollständig unter Wasser.

Berlin, 3. Jan. Der preußische Landtag und der deutsche Reichstag werden am 9. Jan. gleichzeitig wieder zusammentreten, sich gegenseitige Konkurrenz und Störung in Aussicht stellend.

— Nach der „Grenzpost." hat gestern bei Aschaffenburg ein Bahnunglück stattgefunden, wobei 8 Personen getödtet und sehr viele verwundet wurden.

Wien, 2. Januar. Die Donau steigt fortwährend auf der ganzen Strecke von Passau bis Wien. Die Gefahr der Ueberschwemmung der Leopoldstadt ist unmittelbar drohend geworden; das Wetter andauernd regnerisch.

Kairo, 3. Januar. Das Projekt der Organisation der Gendarmerie ist beendigt und wird heute von den Ministern sanktionirt werden. Der „Offiziell" veröffentlicht ein Dekret, welches 9 Ulemas und 56 ägyptische Beamten degradirt. Die Amnestie wird denjenigen höhern Offizieren gewährt, die nicht direkt durch den Aufstand blosgestellt sind.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. Januar. (W.-Z.)

Wie zu erwarten stand, verlief der heutige Markt wegen zu schwachem Besuche so zu sagen gänzlich resultatlos; die beträchtliche Zufuhr in letzter Woche berechtigt indeß doch, die Neigung zur Baisse weiter zu bestätigen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 26 —27
weizen	Fr. 27½—27¾	Hafer	„ 18 —20
Primaweizen	„ 27 —27¼	Gerste	„ 24 —27
Guter Weizen	„ 26½—26¾	Roggen	„ 18 —19
Geringere	„ 23½—25	Mais	„ 18 —22¾

Lagereingang in voriger Woche . . 30,000 Kilogtr,
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 17,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 198,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 2. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 — 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. —, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 15—25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 15—2.20. Eier per St. 8½—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 88 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 18—35, größere Fr. 40 — 95 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 4. Januar.

Weiteres Sinken der Temperatur; vorwiegend bewölkt, abnehmende Niederschläge, in den höheren Regionen Schnee.

Amtsblatt-Auszug.

vom 30. Dez.

Fertigungen.

Aristau, 6. Jan. Müller, Katharina geb. Stöckli, von Olten; Stöckli Gustav, alt Gemeindeschreibers, in Wezikon, Kantons Zürich. — Aum, 12. Konrad, Joh., Altammanns. — Beinwyl, 10. Härri, Gottlieb, Wirth, auf dem obern Flügelberg, Gemeinde Reinach. — Birrhard, 10. Püst, Rudolf, Hansle-Heinrichs. — Bözen, 11. Fuchs, Jakob, in Cordova (Südamerika.) — Boswyl, 11. Wyß, Sebastian, in Galizi, Gemeinde Buttwyl. — Hellikon, 7. Nachlaß der Gebrüder Gersbach. — Koblenz, 10. Wittwe Binkert, Anna Maria geb. Tschudi. — Küttigen, 16. Die Erben des Gossewisch C. A. — Laufenburg, 8. Geschwister Schimpf, wohnhaft in Freiburg (Baden). — Mandach, 11. Keller, Johannes, Friedensrichter; Märki, Jakob, Actuar; die Erben des Geißberger, Jakob, gewesener Untermüller in Böttstein. — Mägenwyl, 8. Gredinger, Ambros, Vater, von Mellingen. — Niederrohrdorf, 9. Huser, Kaspar Josef, in Vogelrüthi. — Oberehrendingen, 9. Erne, Peter; die Erbschaft des Willi, Jakob Leonz, alt Friedensrichter. — Schwaderloch, 10. Kalt, Franz, alt Sigrist; Bohler, Peter, Eigers; Häusler, Lukas Leonhard. — Tennwyl, 6. Die Erbschaft des Fischer, Kaspar, Käspis, von Meisterschwanden. — Zeihen, 11. Die Erben des Hoßli, Josef, gewesener Rößliwirth. — Zofingen, 8. Hunziker, Samuel, Vater, Metzger von Kirchleerau, in da; die Erben des Lehmann-Bryner, Johann, gewesener Pintenwirth. — Zuzgen, 8. Nachlaß des Müller, Valentin, auf Lohnberg dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Haberstich, Heinrich, Krämer, von Oberentfelden. Eingabe 3. Februar. — Bremgarten. Breitschmid, Kaspar, Färber, von Wohlen. Eingabe 1 Februar. — Brugg. Schwarz, Gottlieb, gewesener Speisewirth und Gemeinderath von Billigen. Eingabe 31. Januar. — Lenzburg. Frei, Johannes, Spinner, von Othmarsingen; Wittwe Urech, Anna Maria geb. Eichenberger, von Niederhallwyl. Eingabe 2. Februar.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Glarner, Jakob, Dienstmann, von Bärentsweil, Kantons Zürich, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 3 Februar. — Bremgarten. Steiner, Joh. Metzger, von Kleinbietwyl, in Villmergen wohnhaft. Eingabe 1. Februar. — Zofingen. Bär, Samuel, Vater, im St. Ulrich, zu Strengelbach. Eingabe 10. Febr.

Geldstage.

Bremgarten, Füglistaller, Karl, oder Müller, von Jonen; Lüthi, Anton, jünger, von Wohlen; Hubschmied, Leonz, Schneider, von Nesselnbach; Keller, Josef, Metzger, von Sarmenstorf; Geißmann, Josef, Schuster, Seppelis von Hägglingen; Huber, Johann, Seppelunzen, von Hägglingen; Zimmermann, Johann, Wendis von Tägerig: Hafner, Franz, Schmied, von Künten, in Oberwyl wohnhaft; Baur, Brigitta, Schusters, Dominis, von Sarmenstorf; Frau Meier, Verena geb. Fischer, Musers, Seidenweberin, von Wohlen, in Zufikon wohnhaft. Eingabe 22. Januar. — Brugg. Baumann, Johannes, Ziegler in Villigen; Dietiker, Hans Jakob, Hans Jakobs, Hans Georgs, auf Schenkenberg zu Thalheim. Eingabe 1. Februar. — Laufenburg. Rüede, Gottlieb, Nagler, von Sulz. Eingabe 31. Januar. — Lenzburg. Zubler-Eichenberger, Rudolf, Wirth zur Bahnhofrestauration in Hunzenschwyl; Schärer, Benedikt, Gärtner, in Möriken; Fischer, Johannes, Jakobs, Wagners in Meisterschwanden; Senn, Samuel, Steinbrecher in Othmarsingen; Möhler, Jakob, Zimmermann in Rupperswyl. Eingabe 10. Febr. — Muri. Wittwe Hertach, Barbara und deren Tochter Barbara, Friedlis in Buttwyl. Eingabe 7. Februar. — Zofingen. Aquillon, Louis, Uhrenmacher, von St. Croix, Kantons Waadt, wohnhaft in Strengelbach. Eingabe 10. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Omerli, Christian, Schreiner, von Wagenhausen, Kantons Thurgau, in Aarau. — Baden. Gebrüder Güller, von Mellingen; Suter, Jakob Leonz Deckers von Freienwyl; Moser, Johann Heinrich, Säger von Würenlos; Meier, Melchior und Sohn Eduard, von Rütehof; Meier, Jakob, Kureten, von Würenlingen; Bertsche, Kastor, auf Oberhard, Gemeinde Birmenstorf. — Bremgarten. Frau Koller, Anna Maria geb. Hart, von Berkon. — Brugg. Schatzmann, Franz, gewesener Gypsmüller in Müligen. — Laufenburg. Mösch, Xaver, Sohn, Fuhrmann, in Laufenburg. — Lenzburg. Frau Wüst, Susanna geb. Hächler, Johann Ulrichs, Schusters in Othmarsingen; Rodel, Rudolf, Straßenwärter, von Fahrwangen; Leutwyler, Gottfried, Pächter in Hendschiken; Häusler-Gysi, Gottlieb, Landwirth, in Lenzburg.

Rehabilitationen.

Baden. Merki, Jakob, Spengler, von Mandach, in Stetten. — Brugg. Wüst, Jakob, Emanuels, von Lupfig, in Billigen wohnhaft gewesen. — Kulm. Haller, Heinrich, Lismers von Reinach.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Gesammtschule Oetlikon. Besoldung gesetzlich nebst freier Wohnung und Gacten. — Anmeldung bis 11. Januar.

Postablagehalter und Briefträger in Mägenwyl. Jahresgehalt Fr. 500. — Briefträger in Zurzach. Anmeldung bis 12. Januar bei der Kreispostdirektion.

Zürcher Börse vom 3. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	298	300	302—300
„ Priorität	480	—	—
Centralbahn . .	539	542	539—540
Gotthardbahn . .	550	558	—
Jura-Bern-Bahn . .	395	405	—
Suisse Occidentale .	116	125	—
Union-Suisse Stamm .	245	250	246
„ „ Priorität	448	455	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädenswil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	160	172	185 dt. 5
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	380	400	—
Schweiz. Creditanstalt	670	678	—
Bank in Winterthur .	469	471	474—469
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,8	100,1	—

Pariser Observatorium vom 3. Januar. 1883.

Der Barometer steigt sehr schnell, aber ein Zurückgehen desselben macht sich in Valentia bemerklich. Wind zwischen Südwest und Nordwest, Himmel bedeckt, zu Regen geneigt, gleiche Temperatur.

Nr. 13 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Für's Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Schreibfaulheit. — Erziehung für's Haus. — Neue Erwerbsquellen. — Die Musik-Lehrerin. — Kiefer und Zinn. — „Für die Spätzin sind die Pflichten, für den Spatz ist das Plaisir." — Bakschisch. — Aus dem Lager der Carnivoren. — Schildkröten, Hausfrauen und Frösche. — Der Straßburger Teller. — Einfache Betten. — Das Telephon als Kinderwärterin. — Haus-Industrie in Rumänien. — Zwiebel, Knoblauch und Porrée. — Der Tanz. — Mariens Tauschgeschäft. — Neue Hausgeräthe. — Für die Küche. — Silbenräthsel. — Fernsprecher Inserate. — Probenummer gratis in jeder Buchhdlg.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

CONCERT

Sonntag den 7. Januar 1883

auf vielseitiges Verlangen zum 2. Mal

gegeben vom

Töchterchor Kölliken

unter gefälliger Mitwirkung des Tit. Männerchores.

Kassa-Eröffnung: 3 Uhr. — Anfang: punkt 4 Uhr.

— Eintrittspreise: I. Platz 80 Ct. — II. Platz 60 Cts. —

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen einem geehrt. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich ihr Geschäft von heute an in der

Rathhausgasse Nr. 4

befindet.

Indem wir für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens danken, empfehlen wir uns auch fernerhin für alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Zimmer-, Holz-, Marmor- und Firmenmalerei, sowie für das **Malen und Lakieren von Möbeln** 2c. 2c.

Unter Zusicherung solider Arbeit, schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen zeichnen Hochachtungsvollst

Behre & Jensen, Decorationsmaler, Aarau.

Schulgesangbücher

in soliden Einbänden empfiehlt

F. G. Martin.

Copierpressen

sind in 3 verschied. Größen vorräthig bei

A. Kuhn-Buser, Mech., Ziegelrain.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1883 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokalagenturen, als auch bei der **Hauptagentur in Aarau:**

Haberstich-Scheuermann,
Schulinsp.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Unterhaltung & Mode.

Jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2½ Doppelbogen, 24 Modenummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf.

Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 12 Kunstblätter „Bildermappe", und kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pf.

Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten.

Mit dem 1. Januar beginnt eine heitere Fastnachts-Novelle von Ernst Pasqué.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 10. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse u. Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 2. Jänner 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Sopran und Alt.

Alte Section.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Separat-Geldstage über Frau Anna Leu geb. Erismann, von Schmiedrued, in Eppenberg wohnhaft, auf Donnerstag den 4. Januar 1883, Nachmittags 3 Uhr, angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 3. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Kaufmann**, Weibersamis, Farbmacher und Negt., von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 9. Januar 1883** und zwar:

A. Der Fahrhabe und der Ladenwaaren von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B. Der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, den 30. Dez. 1882.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Evangel. Kapelle.

Heute Abend keine Bibelstunde.

Forderungen

an die jüngst verstorbene Frau Wittwe **Elisabeth Schmidt** am Zollrain, beliebe man innert 8 Tagen dem Unterzeichneten einzureichen.

Robert Schmidt z. Bären.

Soeben erschien:

Was sollen wir brennen?

Eine Studie zu Nutz und Frommen jeder Haushaltung, ob groß, ob klein. Von **A. von Fragstein**, Heizungs-Ingenieur. — Fr. 2. 40.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Zu vermiethen auf 1. April:

Ein helles freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Ein altes großes **Weingeschäft in Mâcon** sucht tüchtige **Vertreter.** — Günstige Bedingungen. Gefl. Anmeldungen auch in **deutscher Sprache** unter Chiffre H 29 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.**

Nebst fettem **Rindfleisch** ist gutes **Kuhfleisch** à 50 Ct. zu haben bei

Siegrist-Rynifer, Metzger.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei

Apoth. Dr O. Lindt. (Sch-8-Q)

Ein **Mädchen** ab dem Lande, aber gut geschult, sucht Platz in einer Familie oder in einem Geschäft. Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Mit dem 1. Januar 1883 tritt folgende Verordnung über den Milchverkauf an die Stelle der bisher bestandenen d. d. 28. Januar 1881:

Verordnung über den Milchverkauf.

§ 1. Der Milchverkauf in hiesiger Gemeinde steht unter polizeilicher Aufsicht.

§ 2. Die Untersuchung wird von amtlich in Pflicht genommenen Sachverständigen vorgenommen.

§ 3. Milchverkäufer deren Milch nicht in natürlichem Zustand befunden wird, werden vom Gemeinderath bestraft. Im Wiederholungsfalle kann eine Ueberweisung an das Bezirksamt stattfinden.

In obigem Verbot ist auch der Verkauf ganz oder theilweise entrahmter Milch oder der Verkauf von Mischungen entrahmter Milch inbegriffen.

§ 4. Es ist verboten, Milch von kranken Kühen auf den Markt zu bringen oder mit anderer auf den Markt gebrachter Milch zu vermischen.

Obiges Verbot bezieht sich auch auf gesunde Kühe, welche im nämlichen Stalle mit kranken Kühen stehen.

Der Gemeinderath behält sich vor, Uebertretungen dieser Vorschrift je nach der Wichtigkeit des Falles selbst zu bestrafen oder dieselben an das Bezirksamt zu überweisen.

§ 5. Die Polizei ist befugt, die zur Messung nöthige Milch dem Verkäufer abzuverlangen. Ebenso ist die Milch zur Untersuchung an die Stelle zu bringen, welche von der Polizei bezeichnet wird.

Ungehorsam gegen diese Vorschrift wird bestraft

§ 6. Die Milchverkäufer haben sich zu verpflichten jeder Zeit auch im Stalle die Untersuchung sowohl der Kühe wie der Milch durch die vom Gemeinderath Aarau bestellten Sachverständigen geschehen zu lassen. Bloße Zwischenhändler haben eine solche Verpflichtung Seitens ihrer Lieferanten beizubringen.

Milchverkäufern, welche die Eingehung dieser Verpflichtung oder deren Erfüllung verweigern, wird der Milchverkauf im Gemeindebann verboten.

§ 7. Jede gegen Milchverkäufer verhängte Strafe wird veröffentlicht.

§ 8. Milchverkäufern, welche wegen Vergehen gegen diese Verordnung wiederholt bestraft wurden, kann vom Gemeinderath für eine gewisse Zeitperiode der Milchverkauf im Gemeindebann untersagt werden.

§ 9. Der Rahmgehalt der Milch sämmtlicher Verkäufer wird von Zeit zu Zeit durch eine Untersuchung festgestellt und das Ergebniß derselben oder das Mittel aus mehreren Untersuchungen veröffentlicht.

§ 10. Vorstehende Verordnung tritt an die Stelle derjenigen vom 28. Jan. 1881.

Aarau, den 29. Dezember 1882.

Der Gemeinderath.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

Lagerhaus Aarau.

empfiehlt

Prämiirt: **Nürnberg 1882.** **Bernhardiner** Prämiirt: **Wien 1873.**

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	"	Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen:	"	Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg:	"	A. Bohnenblust, Conditor,
Olten:	"	Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen:	"	A. Dubler, Conditor.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich in Aarau oder Umgebung an einem nachweisbar soliden und lucrativen Geschäfte mit einer Baareinlage von circa 10—15 Mille activ zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen.

Offerten mit näherer Bezeichnung der Branch ꝛc. ꝛc. sub Chiffre **A. Z. O. 36** poste restante **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Eine größere Partie **sehr schöner und schmackafter Feigen** in größeren oder kleineren Quantitäten zu **annehmbarem** Preise. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

---

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, ×6000. —, 15×2000. —, 30×1000., Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,
M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Ziehung unwiederruflich

20. Januar 1883.

400 Gewinne. Totalwerth Fr. 20,625.

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. — 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. — Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts. Das Hauptdebit: **Agence de Fonds publics, case 72, Genf.**

Frage.

Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung. Die Erbschaft des in München verstorbenen Herzog, Carl Wilhelm, von Aarau, wurde von Hans Herzog-Zobel, in Aarau und Frau Bertha Fischer-Herzog, in Brugg ausgeschlagen.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige vom 2. März und 10. April 1855, per Fr. 2978. 58, zu Gunsten des Kraft-Gautschi, Friedrich, Pfarrhelfer, von Brugg, und dessen Erben, als Gläubiger, und auf Heer-Klein, J., Fabrikant in Suhr, (am Platze des Jb. Friedrich Graf, Kardenfabrikant, von Leutwyl, in Suhr), als Schuldner lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 6. Januar 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 25. November 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Plüß, Ida, geb. den 30 Septbr. 1864, Tochter des A. Plüß-Stephani von Aarau, in Niederlenz.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 18. November 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Oelhafen, Johanna, Johannesen, Ausrufers, von und zu Aarau, d. d. 10. Mai 1882. T.-K. Nr. 1958.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** bei dem sich bestens empfehlenden

Fritz Gamper, Metzger.

Auf Neujahr ist erschienen:

Wegweiser

durch das gegenwärtige

allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

des Kantons Aargau,

mit dessen

bundesgesetzlichen und kantonalen Abänderungen

von

Dr. A. Hirzel,

Verfasser der Erläuterungen zum ABG, des Kantons Aargau.

Preis Fr. 1. —.

Wir machen auf diese werthvolle, zur Erkenntniss der vielen kraftlosen Stellen und ihres Ersatzes im Aargauischen Gesetzbuch, herausgegebene Schrift besonders aufmerksam.

Hirzel, Dr. Aargauisches bürgerl. Gesetzbuch mit dem Wegweiser 5 Bändchen brochirt Fr. 4. —, dasselbe in 1 Band geb. Fr. 5. —

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Zu vermiethen:

Das Plainpied

im Hause 762 vor dem Haldenthor, dienlich als Werkstätte für Schreiner, Schlosser oder Mechaniker ꝛc. Miethzins billig. Auskunft ertheilt die

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 "
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 "
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 "
Anderegg. F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Des **Volksboten Schwyz.-Kldr.**	30 "
Laheer Hinkende Bot	40 "
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Abreißkalender	65 "
Brieftaschen-Kalender	10 "
Aargauischer Wandkalender	20 "
Comptoir-Kalender	10 "

Vorräthig bei J. C. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 5. Januar 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1883.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

*** Zur Lage.

Mit dem neuen Jahre ist die schweizerische Politik in eine Periode der Ruhe getreten. Auswärtige Ereignisse, namentlich der Tod des großen französischen Staatsmannes und all die Fragen, welche sich daran knüpfen, beschäftigen gegenwärtig die Presse mehr als die innern Verhältnisse. Ganz natürlich: kein auswärtiger Staatsmann hat in seiner Laufbahn so viel Begeisterung und warme Theilnahme von Seiten der demokratischen Schweizer gefunden, als gerade jener Mann, der als Vertheidiger Frankreichs und als Hauptgründer der dritten französischen Republik sich unvergänglichen Ruhm erworben. Daß er nicht gerade auch in seinen bürgerlichen und menschlichen Eigenschaften ein zweiter Washington geworden, hat seinem Nimbus beim Schweizervolke im Ganzen wenig geschadet; darum ist auch die Nachricht seines Todes mit großem Bedauern bei uns aufgenommen worden und wird als ein Verlust für die republikanische Sache in Europa überhaupt betrachtet.

Wie lange diese Ruhe in unsern heimischen politischen Verhältnissen dauern wird, ist noch nicht vorauszusagen. Die Wahl Baviers zum Gesandten in Rom wird in erster Linie zu einer lebhaften Erörterung der Frage, wer ihn im Bundesrathe ersetzen soll, führen. Jüngst ist in einem welschen Blatte die Nachricht aufgetaucht, die Rechte und das Centrum werde den Ständerath Altwegg dem Kandidaten der Linken, Nat.-Rathspräsidenten Dr. Deucher, gegenüber stellen. Wir können an die Richtigkeit dieser Nachricht vorläufig nicht recht glauben. Altwegg unterscheidet sich in seinen politischen Anschauungen von Deucher nicht stark, ist zwar etwas gemäßigter im Auftreten, würde aber für die Rechte kein Gewinn sein; freilich ist Dr. Deucher den Ultramontanen und Konservativen, da er als Referent der nationalräthlichen Kommission die Fassung des am 26. Novbr. verunglückten Bundesbeschlusses ververtheidigte, besonders verhaßt. Immerhin hat er sich in der Bundesversammlung bedeutend mehr hervorgethan und hat auch eine hervorragendere Rolle gespielt. Wir glauben aber nicht, daß sich diese beiden Thurgauer werden gegenüber stellen lassen. Sollte dieß dennoch der Fall sein, so dürfte Altwegg trotz seiner Jugend und trotz seiner kurzen Zeit parlamentarischen Lebens für Dr. Deucher ein gefährlicher Konkurrent werden. Das Centrum kann, wenn nur diese beiden Kandidaten in Frage kommen, auf die Stimmen der gesammten Rechte zählen und wahrscheinlich auch noch auf den rechten Flügel der radikal-demokratischen Gruppe, der ein Anlehnen ans Centrum und das Einlenken in gemäßigtere Bahnen wünscht. Dazu kommt, daß durch Erhebung Ruchonnets zum Bundespräsidenten das Justiz- und Polizeidepart. frei geworden ist und neu besetzt werden muß; denn Ruchonnet führt es nur bis zur nächsten Bundesversammlung provisorisch neben dem politischen Departemente weiter. Altwegg ist Jurist, gegenwärtig Oberrichter oder sogar, wenn wir nicht irren, Obergerichtspräsident im Thurgau. Regierungsrath Deucher aber ist seines eigentlichen Berufes Arzt. Dieser Umstand würde schwer zu Gunsten Altweggs in die Waagschale fallen; vorläufig können wir aber an diese Kandidatur nicht recht glauben.

Mehr und mehr zeigt sich, daß für die Konservativen und Ultramontanen die Trauben doch immer saurer werden; denn die Früchte ihres Sieges vom 26. Novbr. lassen sich nicht so leicht pflücken, wie sie in ihrem Taumel geglaubt haben. Es ist in diesem Blatte schon betont worden, daß der jetzige Führer der Rechten, der Luzerner Dr. Zemp als Hauptpunkte ihres Programmes die Veränderung der Wahlkreiseintheilung, die Einführung des obligatorischen Referendums und die Wahl der Bundesräthe durch das Volk bezeichnete. In Bezug auf den ersten Punkt sind nun alle Konservativen und Ultramontanen einig; denn sie halten sich durch die jetzige Eintheilung sehr verkürzt. Wir wollen nun diese Frage nicht weiter untersuchen, ob sie wirklich durch die von Dr. Segesser vorgeschlagenen Einer- und Zweierwahlkreise viel gewinnen werden. Diese Angelegenheit wird noch häufig genug zur Besprechung kommen. Dagegen wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die zwei andern Programmpunkte nicht den Beifall aller Konservativen und Ultramontanen erhalten. Im gemäßigt konservativen „Boten der Urschweiz" wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Einführung des obligatorischen Referendums und die Wahl des Bundesrathes durch das Volk sehr schnell zum Einheitsstaate führen würden und also der Kantonalsouveränetät äußerst gefährlich wären. Man wird sich erinnern, daß während der Bundesrevisionsverhandlungen Anfangs der Siebenziger Jahre Segesser die Einführung des Referendums sehr energisch bekämpfte, sobald dasselbe nur ein einseitiges Volksreferendum und nicht auch ein Ständereferendum sei; denn durch ein Volksreferendum — führte er aus — werden die Stimmen der kleinen Kantone unterdrückt, nur die großen Kantone kommen zur Geltung, also sollte ein Gesetz, damit die Kantonalsouveränetät und der bundesstaatliche Charakter der Schweiz erhalten bleibe, zu seiner Annahme und Geltung nicht nur der Mehrheit der Stimmenden überhaupt, sondern auch einer Mehrheit annehmender Kantone bedürfen.

Die Ansicht ist bekanntlich nicht durchgedrungen. In einer von dreißigtausend Stimmen verlangten Volksabstimmung über ein Gesetz wird nur die Mehrheit der Stimmen gerechnet, das Ständevotum kommt hiebei gar nicht in Betracht. Dasselbe gilt nur noch für Verfassungsveränderungen. Wird also das Referendum obligatorisch, so erscheint das Schweizervolk in seiner Gesammtheit als Gesetzgeber und die Kantonsgrenzen werden ganz verwischt. Bis jetzt haben das Schweizervolk in seiner Vertretung, dem Nationalrathe, und die Kantone in ihrer Vertretung, dem Ständerathe, die Gesetze erlassen; künftig würde der letztere gesetzgeberische Faktor ganz wegfallen. Ganz ähnlich ist es mit der Wahl des Bundesrathes durch das Volk. Hier haben die kleinen Kantone mit ihrer großen Zahl von Ständeräthen noch immer einen großen Einfluß, der aber bei der Volkswahl ganz verschwinden würde. Die kleinen Kantone würden durch die großen einfach überstimmt, es ist daher begreiflich, daß die besonnenen Politiker der Rechten vor dem kühnen Vorgehen der Heißsporne warnen, weil sie fürchten, daß das, was diese zum Verderben der freisinnigen Partei ausgebrütet haben, zu ihrem eigenen Schaden ausschlagen könnte. Es ist auch hier wieder dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Eidgenossenschaft.

Minister Kern. Der Gesundheitszustand unseres Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Paris ist ein so schwankender geworden, daß die Aerzte auf eine rasche Uebersiedlung nach dem Süden dringen. „N. Z. Z." hofft, ein Winteraufenthalt am Strande des Mittelmeers werde dem verdienten Manne rasche Genesung schaffen. Nachher wird Hr. Kern sich in Zürich niederlassen, um hier den Abend seines Lebens zuzubringen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 3. Jan.

Die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau erhalten: 1. Die New-Yorker Lebensversicherungsgesellschaft Germania zu Berlin. (Aarg. Hauptagent Hr. F. Leuenberger, Thierarzt in Zofingen.) 2. Die Viehversicherungsgesellschaft Union in Berlin. (Aarg. Hauptagent Herr J. Hoppeler in Brugg.)

Dem Herrn Lic. theol. Simons, welcher zum Pastor der reform. Gemeinde Leipzig gewählt worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung als reformirter Pfarrer von Rheinfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nationalbahn. Die aargauische Regierung hat auf gestern Abgeordnete der Gemeinderäthe aus den 3 Garantiestädten telegraphisch zu einer Konferenz nach Aarau einberufen, um ihnen die neuesten Vorlagen des Bundesrathes mitzutheilen. (N. Z. Z.)

— Bei Klingnau muß das Wasser wüst gehaust haben. Am meisten litten wieder die Wasserwerkbesitzer, ihre Wuhren waren nicht im Stande, dem furchtbaren Feind die Stirne zu bieten. Noch eine solche Ueberfluthung — sagt „Botschaft" — und ein Theil des Aarstromes wird sich zwischen Klingnau und dem Mühlewerk des Hrn. Müller Kappeler bahnbrechen. In solchen Tagen sollten die eidg. Kommissionen der Aargegend Besuch abstatten und nicht zu einer Zeit, wo die Aare wie ein sanftes Jümpferli einhertrippelt. Bei solchen Heimsuchungen, wie sie in den letzten Tagen wieder stattgefunden, bekommt man den richtigen Begriff des Nothschreis der Anwohner der verderblichen Gewässer.

— Villmergen kann sich der größten Tanne des ganzen Freiamtes rühmen. Sie überragt die andern wie ein Kirchthurm die Kirche. Die Jägerei hat unter dem Schutz derselben am letzten Jagdtag einen lustigen Halt gemacht und sich dabei flott gütlich gethan. Und wie so ein Wort das andere gibt, also kam man auch auf's Messen des Kolosses, welcher an Umfang übern Stumpen 20 Fuß beträgt, folglich einen Durchmesser von zirka 7 Fuß hat.

— Oftringen. Bis nächstes Frühjahr gedenken aus unserer Gemeinde gegen hundert Personen nach Amerika auszuwandern.

Bern. Am Bärzelistag sank während des Tanzens Kronenwirth Wißler in Goldbach vom

Schlage gerührt im Tanzsaal plötzlich zu Boden und war sofort eine Leiche.

Zürich. Eine Feier seltener Art wurde am Sylvester 1882 in der Strafanstalt Zürich abgehalten: Der Direktor derselben, Carl Gottlieb Wegmann, der am 1. Januar 1858 sein Amt angetreten, begieng sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Wie herkömmlich am Altjahrabend wurden die Sträflinge im Betsaal der Anstalt versammelt, wo Vertreter der Regierung, der Aufsichtskommission, des Zentralkomites des Schutzaufsichtsvereins und des Frauenvereines sich eingefunden hatten. Nach dem Gebete des Anstaltspfarrers und einem Liede bestieg der Direktor die Kanzel und sprach in ebenso kräftigen als einfachen Worten aus, was er Anno 1858 beim Antritt seines schweren Amtes darüber gedacht und wie er seine Gedanken in der fünfundzwanzigjährigen Amtszeit zu verwirklichen gesucht und bestätigt gefunden habe. Schöne Choralgesänge der Gefangenen schlossen die kirchliche Feier. Ohne Wissen des Jubilars war mittlerweile im Sitzungszimmer der Aufsichtskommission der Tisch zu einem kleinen Banket gedeckt worden und dorthin vom Präsidenten der Aufsichtskommission gerufen, fand er eine zweite Ueberraschung: Ein sehr schönes Geschenk, das ihm zu seinem Feste von den Angestellten des Hauses gemacht wurde und dann beim heiteren Nachtessen die dritte: Regierungsrath Eschmann überreichte dem Jubilar, als sein Chef und als Vertreter der Regierung, mit warmer Ansprache ein Zeichen des Dankes derselben, einen schönen geschmackvoll verzierten Becher mit seinem Namen und der Inschrift: „Zum fünfundzwanzigjährigen Dienst-Jubiläum als Andenken gewidmet von der Regierung. 1. Januar 1858, 31. Dezbr. 1882." Mit herzlichem Dank nahm Direktor Wegmann das Geschenk an und der Ehrenwein und manches gemüthliche Wort würzten das gelungene, mit dem rüstigen Jubilar und seiner Familie gefeierte Fest, bis die Glocken das Ende des letzten Tages seines fünfundzwanzigsten Dienstjahres verkündeten. (N. Z. Z.)

— Seidenindustrie. Laut Angabe der nordamerikanischen Konsulate in Zürich und Horgen wurden im Jahr 1882 nach den Vereinigten Staaten für zirka 31 Millionen Franken Seidenwaaren exportirt (1881 für 21,745,009 Fr.) Die ganze Zürcher Seidenwaarenproduktion des abgelaufenen Jahres repräsentirt ungefähr denselben Werth (76,700,000 Fr.) wie im vorigen Jahre.

— Herr Kaspar Honnegger in Rüti hat letzte Weihnachten Fr. 20,000 für den Bau eines neuen Sekundarschulhauses vergabt.

Luzern. Die Schützengesellschaft der Stadt Luzern hat am 24. Dez. einstimmig beschlossen, den Schützenrath zu beauftragen, für die Anmeldung, bezw. Uebernahme des eidg. Schützenfestes im Jahre 1886 Schritte zu thun. Die Idee hat um so allgemeinere Unterstützung gefunden, als in jenem Jahre 1886 Anfangs Juli die 500-jährige Feier der Schlacht von Sempach abgehalten werden wird.

Graubünden. (Korrspdz. — Schluß.) Soweit sind wir nun allerdings im Stande, Hrn. Imhof zu folgen, allein wie soll dann im Weitern auch das Rechnen, Zeichnen und alles andere daran noch sich reihen und mit dem übrigen Unterricht zu einem einheitlichen, durch religiös-sittliche Elemente und durch Anschauungen verbundenen Ganzen conglomeriren? Darüber haben wir selbst keine Anschauung erhalten. Noch bemerken wir, daß in der dem Vortrage Imhofs folgenden Diskussion zunächst hervorgehoben wurde, wie eine religiös-sittliche Grundlage allen Unterrichts ein zwar schöner Gedanke wäre, deßhalb aber noch nicht ein ausführbarer und durchführbarer, indem dieses religiöse ein inkonfessionelles sein müßte, was bei der gemischten Zusammensetzung unserer Schulen eine Schädigung des Konfessionellen involvire und deßhalb ein unmögliches sei und daß von Einigen der Sprachunterricht als Concentrationspunkt erachtet wurde, weil in allen Fächern doch richtig gesprochen und geschrieben werden müsse und die sprachliche Seite alle Unterrichtselemente und -Stoffe umfasse, von andern aber die Kulturgeschichte selbst und von dritten die Poesie. Ueber dies alles wurde viel geredet und ließe sich noch vieles sagen und schreiben. Das Referat Imhofs selbst aber ist in einer der letzten Nummern des Blattes: „Praxis der schweizerischen Volks- und Mittelschule" vollständig zum Abdruck gekommen.

Genf, 4. Januar. Die Linie Genf-Lyon ist für Monate lang total unterbrochen, infolge mehreren zwischen den Stationen Collonges und Chancy (beim Fort l'Ecluse) stattgefundener großer Erdrutsche. Der erste Rutsch fand Dienstag Nachts kurz nach 11 Uhr statt, nachdem der Personenzug Lyon-Genf eben die fatale Stelle sowie den Tunnel beim Fort l'Ecluse passirt hatte. Die heruntergestürzten Erdmassen legten sich quer über die Rhone. Infolge dessen ist die Ebene von Collonges überschwemmt. Gegen 9 Uhr Morgens brach das Wasser sich einen Abflußkanal, ward jedoch um 12 Uhr Mittags durch einen zweiten Erdschlipf neuerdings gestaut. Ein Tunnel ist eingestürzt; bis jetzt ist die Linie auf ca. 350 Meter gänzlich zerstört und die Telegraphenleitung eingestürzt. Weitere Nachrutschungen sind bevorstehend. Dank der Wachsamkeit des dortigen Eisenbahnwärters wurde eine größere Katastrophe abgewendet. Bis jetzt ist kein Menschenleben zu beklagen, aber das Fort bedroht. (Vaterld.)

Paris, 3. Jan. Da der Vater Gambettas darauf besteht, daß die Leiche in Nizza in der Familiengruft beigesetzt werde, so wird dieselbe nach der Leichenfeier nach Nizza überführt werden. Die Leichenfeier ist auf Samstag 10 Uhr Morgens verschoben. Zahlreiche Delegationen aus Paris und der Provinz werden beiwohnen. Brisson, Ferry und andere werden Reden halten. Es ist unsicher, ob die Leiche auf den Père Lachaise oder gleich auf den Lyoner Bahnhof gebracht werden wird.

Der „Temps", welcher nicht zu der sogen. Gambetta-Presse zählt, widmet dem Andenken des Todten folgende einfachen und ergreifend schönen Worte:

„Die Demokratie hat einen ihrer besten Diener, die Tribüne einen unübertrefflichen Redner, Frankreich einen großen Bürger verloren. Die Nachwelt wird die Werke eines gewaltigen Arbeiters beurtheilen, dessen kurze, aber inhaltsreiche Laufbahn die dramatischen Umrisse einer Legende zeigt. Aber schon die Ueberlebenden seiner eigenen Generation, alle die, deren Seele Gambetta zur Zeit des Sturzes Napoleons war; alle, welche die Wärme dieser herrlichen Natur empfinden durften; alle, welche die Anziehungskraft dieser offenen Intelligenz und eines Allen offenen Herzens erfuhren; alle, die seine Treue, seine Hochherzigkeit und Selbstlosigkeit kannten — sie alle werden ihr Zeugniß abgeben, gegenüber den Behauptungen einer unermüdlichen Verläumdung. Sie werden ohne Besorgniß sein Bild, seinen Namen und sein Leben der Geschichte anheimgeben. Sie bezeugen, daß der Dahingeschiedene ein guter Mensch und ein guter Franzose war und daß er starb mit unbeflecktem Namen, treu seinen Freunden, der Republik und dem Vaterland.

„Er vereinigte in sich alle Eigenschaften eines Staatsmannes und besaß in hohem Grade jenen guten Humor, jene unverwüstliche Kordialität, die sich durch nichts niederdrücken oder dekonzertiren läßt. Wenn er sich in den Ereignissen oder Personen getäuscht fand — es blieb in seinem Verhalten nichts von Entmuthigung, von Aerger oder Rancüne zurück. Bei den größten Unternehmungen war sein Wesen gehoben von einer gewissen heroischen Poesie, die wie der helle Trompetenton die Gefahr verbirgt, die Strapazen erleichtert und die Freude des Sieges verdoppelt. — Seine gereifte Erfahrung, getragen und befestigt von einer merkwürdigen Detailkenntniß, anerkannt durch das Vertrauen und die Hochachtung der Staatsmänner Europa's, wird die republikanische Partei den harten Verlust schwer genug empfinden lassen. Aber diesen Verlust, den wir heute erleiden und dessen Tragweite zur Stunde schwer zu berechnen ist, wird gemildert, wenn wir uns gewissenhaft an das Losungswort halten, in welches man die ganze Politik des großen Todten zusammenfassen kann: Im Innern die Ordnung, nach Außen die Ehre."

Der Polizeipräfekt berieth sich heute mit mehreren Deputirten über den Gang, den Gambettas Leichenzug nehmen soll. Sämmtliche in Paris anwesende republikanische Deputirte sind auf morgen 5 Uhr Nachmittags nach dem Palais Bourbon beschieden worden. Am Grabe werden reden: Jules Ferry im Namen der Regierung von 1870, Metivier im Namen Bellevilles, Isambert im Namen der französischen Republik, Oskar Fatateuf im Namen des Pariser Barreaus. Auch Clemenceau soll das Wort ergreifen wollen. Alle großen Städte des Landes werden Abordnungen zum Begräbniß schicken.

Macon, 4. Jan. In Folge Anschwellens der Saone und des Doubs stehen mehrere Städte unter Wasser. In Longspierre am Doubs sind 32 Häuser eingestürzt; in Chalon und Macon sind zahlreiche Straßen überschwemmt und die Verkaufsläden geschlossen. Der verursachte Schaden ist beträchtlich. Das Wasser begann heute Morgen zu sinken.

Madrid, 4. Januar. Der von Brasilien nach Marseille bestimmte italienische Dampfer „Nordamerika", welcher eine Ladung von Leder und Kaffee führte, scheiterte gestern bei Carthagena. 60 Personen von der Schiffsmannschaft und 100 Reisende wurden gerettet.

Deutschland.

Die „Fkfr. Ztg." schreibt: „Von Rastatt bis Mainz gleicht das Rheinthal mit wenigen Unterbrechungen einem Meere, nicht wenige Menschenleben sind dem wüthenden Element zum Opfer gefallen, Hunderte von Häusern sind zusammengebrochen und weggeschwemmt worden, Tausende von Menschen sehen sich ihrer Habe beraubt, dem bittersten Mangel preisgegeben. Ganze Ortschaften mußten von den Bewohnern verlassen werden, die sich, um das nackte Leben zu retten, an höher gelegene Orte flüchteten. In Worms, Frankenthal, Großgerau, in den Orten der Bergstraße sind diese Unglücklichen nothdürftig untergebracht, ohne genügende Lebensmittel, ohne ausreichende Kleider und Betten. Und nicht genug, daß sie dem augenblicklichen Mangel an Allem ausgesetzt sind, wer kann heute sagen, wie viele Existenzen die furchtbare Katastrophe an den Bettelstab bringen wird, wenn nicht in ausreichender Weise ihren Folgen begegnet wird? Außer dem ungeheuren materiellen Schaden, welchen die rapide Zerstörung so vieler Häuser darstellt, muß man sich auf eine bedeutende Verwüstung von Kulturland durch die Fluthen gefaßt machen. Noch nach Jahren hinaus werden die Anwohner der süd- und westdeutschen Flüsse in harter Arbeit den Schaden repariren zu suchen müssen, den ihnen der Winter 1882/83 gethan hat."

Wien, 3. Jan. In Folge des andauernden Anschwellens der Donau sind in den bedrohteren Stadttheilen Rettungsschiffe konsignirt, einige Uferdämme sind stark durchweicht. In der Umgebung Wiens hat das Hochwasser bereits erheblichen Schaden angerichtet, zwischen Tulln-Absdorf ist die Franz Josefs-Eisenbahnbrücke eingestürzt. An den bedrohtesten Stellen in der Brigittenau und der Leopoldstadt sind die Häuser geräumt. An den Dammböschungen sind partielle Abrutschungen vorgekommen. Die Sicherheitsvorkehrungen werden mit dem Aufgebote aller Kräfte betrieben.

Bucharest, 4. Jan. Die Kammer hat in der Nachtsitzung mit 101 gegen 20 Stimmen und 2 Enthaltungen den Antrag auf Verfassungsrevision angenommen und sich auf den 11. Januar vertagt

Washington, 1. Jan. Der Gesandte von Hawaii wurde während des heutigen Neujahrsempfanges beim Präsidenten Arthur von einer Ohnmacht befallen und verstarb kurze Zeit darauf in dem Vorzimmer, in das man ihn gebracht hatte.

Infolge der Entdeckung neuer Quellen herrschte vor einigen Wochen in den Vereinigten Staaten ein wahres „Oelfieber". Dasselbe hatte auch die Damen in der pennsylvanischen Oelregion in den Strudel der Speculation gerissen. In Titusville sah man Frauen auf der Galerie der dortigen Oelbörse in großer Anzahl mit ihren Notizbüchern. Ein Correspondent zählte an einem Tage 65, welche den Maklern auf dem Flur fortwährend ihre Notizen und Aufträge auf Blättchen Papier hinabwarfen. Darunter waren junge Mädchen in elegantestem Costüme, arme Arbeiterinneen, ältere Damen, Frauen der Makler welche häufig als Rathgeber fungirten. Schon lange speculiren

die Frauen in den Oelregionen in Oel, aber erst jetzt tritt dieses Börsenspiel so offen zutage. Und diese speculirenden Frauen riskiren oft nicht wenig. An dem Tage, von welchem der Correspondent berichtet, hat die Damengalerie in der Titusviller Börse 240,000 Faß Oel gekauft.

London, 31. Dez. Aus Exeter wird eine große Brandkatastrophe gemeldet. Am Freitag Morgen wurden die Einwohner der Stadt durch drei rasch hintereinander folgende furchtbare Explosionen aus dem Schlafe geweckt. Den Explosionen folgte ein großes Feuer, welches den Löschanstrengungen bis zum späten Abend trotzte. Es scheint, daß die erste Explosion in dem Magazin der Herren J. L. Thomas u. Co. stattfand. Dieses Gebäude ist am Quai gelegen und war mit Petroleum und anderen leicht entzündbaren Oelen von unten bis oben gefüllt. Wenige Minuten nach der Explosion stand das ganze Gebäude in hellen Flammen, welche rasch zwei benachbarte Oelmagazine den Herren Rowe u. Co. gehörig, ergriffen und zwei weitere furchtbare Explosionen verursachten. Die Magazine sind in die Klippen hinein gebaut, und oberhalb derselben befinden sich Wohnhäuser, welche durch die Explosionen gewaltig erschüttert wurden. Eine in dem Flusse nahebei ankernde Brigg fing Feuer und brannte bis zum Wasserspiegel nieder. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß der Kapitän und die Mannschaft mit genauer Noth das nakte Leben retteten. Das brennende Oel floß in Strömen den Quai entlang und bahnte sich einen Weg in den Fluß, der das Ansehen eines Feuerstromes erhielt. Durch die Explosion wurden Fenster in weiter Entfernung zerschmettert. In den drei Magazinen, welche ein gänzlicher Raub der Flammen geworden sind, lagerten 60,000 Gallonen Oel. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Zürcher Börse vom 4. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	293	295	297
„ Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	535	538	539—538
Gotthardbahn . .	550	557	556
Jura-Bern-Bahn . .	392	400	—
Suisse Occidentale .	118	122	121—120
Union-Suisse Stamm .	245	248	248
„ „ Priorität	446	455	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	168	180	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	380	400	—
Schweiz. Creditanstalt	670	680	675
Bank in Winterthur .	464	466	468—465
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,8	100,1	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 5. Januar.
Bei veränderlicher Bewölkung mildes, trockenes Wetter.

Handelsvertrag mit St. Domingo. (Mitgetheilt vom Vororte des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins.) Der in Paris wohnende Vertreter der Republik Sankt Domingo hat dem Bundesrathe im Auftrage seiner Regierung die Geneigtheit ausgesprochen, mit der Schweiz einen Freundschafts- und Handelsvertrag zu vereinbaren. Das schweizerische Handels- und Landwirthschaftsdepartement läßt gegenwärtig durch den Vorort des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins Erhebungen über den handelspolitischen Werth eines solchen Vertrages anstellen.

Daß der Handelsverkehr zwischen der dominikanischen Republik und unserm Lande unter günstigen Verhältnissen einer Entwicklung fähig wäre, läßt sich wohl nicht in Abrede stellen. Freilich zählt die Republik auf 968 Quadratmeilen gegenwärtig bloß etwa 150,000 Einwohner und die Zustände lassen vieles zu wünschen übrig.

Die dominikanische Regierung scheint die Hoffnung zu hegen, daß in Folge eines solchen Vertrages schweizerische Auswanderer sich auf der Insel ansiedeln und dazu beitragen würden, dieselbe zu einem blühenden Lande zu machen.

Bremer Petroleum-Börse. (Mitgetheilt vom Vororte des schweiz. Handels- und Industrievereins.) In Bremen ist im Juni v. J. eine Petroleum-Börse gegründet worden, die sich bereits dadurch Verdienste erworben hat, daß sie mit den übrigen Importplätzen eine Vereinbarung zu treffen sucht, welche dahin geht, es sollen sämmtliche Offerten von amerikanischem raffinirtem Petroleum vom 1. September an — falls nicht ausdrücklich Gegentheiliges gesagt ist — nur noch mit mindestens 71° F Abel Certifikaten verstanden sein; sonst müssen die Ablader Garantie dafür übernehmen, daß das Petroleum bei weniger als 21° C bei 760 mm. Barometerstand keine entflammbaren Dämpfe entweichen läßt. Antwerpen und Rotterdam sind dieser Uebereinkunft beigetreten, während Hamburg seine Aufforderungen an die amerikanischen Raffinadeure der „New-York Produce Exchange" selbstständig aufstellen will.

Die „Bremer Petroleum-Börse" hat auch eine Schiedsgerichtsordnung für die Entscheidung solcher Streitigkeiten aus Petroleum-Kaufsgeschäften erlassen, welche laut Uebereinkunft der Parteien durch Schiedsgerichte zum Austrage zu bringen seien.

Rorschach, 4. Januar. Ausstich Theißweizen Fr. 27.50—75, prima Ungarweizen Fr. 27, Rumänischer Fr. —.—, Hafer Fr. 17.— bis 20.—. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 23,691 Mztr.

Pariser Observatorium vom 4. Januar. 1883.
Das Barometer sank um 14 Mm. über Valentia, um 5 Mm. über der Westküste Frankreichs und um 4 Mm über Perpignan. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur über der normalen.

Neueres.

□ **Schweizerische Landesausstellung.** (Korresp. vom 4. Januar.) Heute war nach längerer Unterbrechung das Zentral-Komite der Landesausstellung wieder versammelt und hat die Eintrittspreise festgesetzt. Es sind folgende Preise angenommen worden: An Wochentagen von 8—10 Uhr 2 Fr., von 10—6 Uhr 1 Fr. An Sonntagen von 10—1 Uhr 1 Fr., von 1—6 Uhr 50 Cts. Alle diese Preise verstehen sich für die eigentliche Ausstellung allein, nicht auch für den Kunstpavillon. Schulen von mindestens 20 Schülern in Begleitung des Lehrers zahlen per Person 50 Cts., dafür dürfen sie auch die Kunstausstellung besuchen. Eine Ermäßigung war auch für Arbeitergruppen geplant. Familien-Abonnements kosten für eine Person Fr. 25, für jede weitere Person 20 Fr. Jeder Aussteller hat das Recht auf eine persönliche Karte à Fr. 10; für jede weitere Person, Theilhaber oder Prokurist derselben Firma beträgt der Preis Fr. 20. Am Eröffnungstag werden nur Tageskarten à Fr. 10 ausgegeben.

Die Ausstellerkarten und Abonnements gelten für die eigentliche Ausstellung sowohl wie für den Kunstpavillon. Die Preise für Abendkarten werden je nach dem Anlasse vom Bureau angesetzt. Sämmtliche Aussteller- und Abonnementskarten, sowie die Karten für Kommissionsmitglieder werden auf Photographien ausgefertigt.

Das Centralkomite nahm ferner den Geschäftsbericht des Büreau entgegen. Danach hat die Lithographen-Genossenschaft die Herstellung der großen Ausstellungsaffiche in Farbendruck und 10,000 Exemplaren übernommen und ist ferners die Verbreitung der Annoncen und der Affichen der Firma Haasenstein und Vogler übergeben worden. Die Assekuranzverträge sind abgeschlossen oder dem Abschluß nahe gebracht worden. Genehmigt wurde das Spezialprogramm für die Gruppe Landwirthschaft. Die Frage der Beseitigung des Kornhauses und des Baues eines Administrationsgebäudes ist verschoben.

— In der Limmat hauste in der Nähe der Schipfe seit längerer Zeit eine Fischotter. Dieselbe wurde nun in der Nacht auf Mittwoch von einem Müllerburschen am obern Steg mit einem Stachel gefangen und erlegt. Das gefräßige Thier wog nahezu 9 Kilo. Der Jäger erhielt 10 Fr. Belohnung von der Stadt und 15 Fr. vom eidgen. Polytechnikum, in dessen Sammlung das Exemplar aufbewahrt werden wird.

Mailand, 4. Jan. In Folge eines Bergsturzes zwischen La Praz und San Michel ist die Mont-Cenis-Linie 1300 Meter weit unterbrochen. Die Reisenden müssen umsteigen.

In **Livorno** brannte am Neujahrsabend die Brodbäckerei der Gebrüder Barsotti ab. Ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde verhaftet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung

am **Donnerstag den 11. Jänner**, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, einzeln und in kleinern Partien, bei der Jägermatte beginnend, über 74 Sag- und Bauhölzer mit 52,4 m³, 5 Ster Tannenspälten und 49 Ster tannene Stöck.

Rheinfelden, 4. Jänner 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. – in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten,	24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung,	24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weltverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von

Meyers Hand-Lexikon

Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unsrer Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.

In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

40 Cts. zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Ein altes großes **Weingeschäft in Mâcon** sucht tüchtige **Vertreter.** — Günstige Bedingungen. Gefl. Anmeldungen auch in **deutscher Sprache** unter Chiffre H 29 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.**

Nebst fettem **Rindfleisch** ist gutes **Kuhfleisch** à 50 Ct. zu haben bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Ein **Mädchen** ab dem Lande, aber gut geschult, sucht Platz in einer Familie oder in einem Geschäft. Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Ein aus der Aare gelandeter unbekannter männlicher Leichnam.

Beerdigung: Freitag den 5. Jan., Mittags 11 Uhr.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag den 6. Jänner (Fest der Erscheinung des Herrn) Hl. Dreikönige. 9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

Sonntag den 7. Jänner (Jugendgottesdienst) 3/4 10 Uhr: Predigt Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsche Meßfeier in Verbindung mit der Jugend.

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 13. l. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, werden im Hause Nr. 92 d im „Stadthöfli" dahier, zur Versteigerung gebracht:

1. Ein ausgerüstetes **Bett;**
2. ein **Koffer** mit Inhalt;
3. ein kleiner neuer **Tisch** mit gedrehten Füßen;
4. ein **Sessel** und
5. eine **Wanduhr.**

Aarau, 4. Jänner 1883.

Die Pfandbehörde.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 14. Januar stattfindende Gesammterneuerungswahl der Abgeordneten an die ref. Kirchensynode ist das nachgetragene Stimmregister zur Einsicht der Betheiligten bis 11. d. Mts. auf dem Bureau des Stadtkassiers öffentlich aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Aarau, 2. Jänner 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr präcis.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Abends 8½ Uhr „Ryniker."

Gemüthliche Unterhaltung

Sonntag den 7. Januar 1883,
bei Herrn **J. Stauffer,** Speisewirth
in Unter-Entfelden
gegeben vom
Männerchor U.-Entfelden.

Cassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang ½8 U.
Preise der Plätze:
1. Platz 60 Ct. — II. Platz 40 Ct.

Zum zahlreichen Besuch ladet höflich ein

Der Vorstand.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Binder, Bierbrauer und Wirth in Ober-Entfelden, werden nächsten **Mittwoch den 10. Jenner 1883,** Vormittags 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 2470. 70** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 5. Jenner 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Zimmerli, Kaspars, Viehhändler, auf dem Birchenfeld zu Oftringen, wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaften, Freitags den 12. Januar 1883,** Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft Schilling in der Küngoldingen;

b. die **Fahrhabe,** worunter eine Kuh, 2 Wagen, 1 Quantum Heu und Stroh, **Samstags den 13. Januar 1883,** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 27. Dezb. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Bosnische Zwetschgen,

weichkochende ganze und gebrochene **Erbsen,** weiße **Böhnli, Linsen** empfiehlt in sehr guter Qualität

M. Schmid-Maurer.

Mit dem 1. Januar 1883 tritt folgende Verordnung über den Milchverkauf an die Stelle der bisher bestandenen d. d. 28. Januar 1881:

Verordnung über den Milchverkauf.

§ 1. Der Milchverkauf in hiesiger Gemeinde steht unter polizeilicher Aufsicht.

§ 2. Die Untersuchung wird von amtlich in Pflicht genommenen Sachverständigen vorgenommen.

§ 3. Milchverkäufer deren Milch nicht in natürlichem Zustand befunden wird, werden vom Gemeinderath bestraft. Im Wiederholungsfalle kann eine Ueberweisung an das Bezirksamt stattfinden.

In obigem Verbot ist auch der Verkauf ganz oder theilweise entrahmter Milch oder der Verkauf von Mischungen entrahmter Milch inbegriffen.

§ 4 Es ist verboten, Milch von kranken Kühen auf den Markt zu bringen oder mit anderer auf den Markt gebrachter Milch zu vermischen.

Obiges Verbot bezieht sich auch auf gesunde Kühe, welche im nämlichen Stalle mit kranken Kühen stehen.

Der Gemeinderath behält sich vor, Uebertretungen dieser Vorschrift je nach der Wichtigkeit des Falles selbst zu bestrafen oder dieselben an das Bezirksamt zu überweisen.

§ 5. Die Polizei ist befugt, die zur Messung nöthige Milch dem Verkäufer abzuverlangen. Ebenso ist die Milch zur Untersuchung an die Stelle zu bringen, welche von der Polizei bezeichnet wird.

Ungehorsam gegen diese Vorschrift wird bestraft

§ 6. Die Milchverkäufer haben sich zu verpflichten jeder Zeit auch im Stalle die Untersuchung sowohl der Kühe wie der Milch durch die vom Gemeinderath Aarau bestellten Sachverständigen geschehen zu lassen. Bloße Zwischenhändler haben eine solche Verpflichtung Seitens ihrer Lieferanten beizubringen.

Milchverkäufern, welche die Eingehung dieser Verpflichtung oder deren Erfüllung verweigern, wird der Milchverkauf im Gemeindebann verboten.

§ 7. Jede gegen Milchverkäufer verhängte Strafe wird veröffentlicht.

§ 8. Milchverkäufern, welche wegen Vergehen gegen diese Verordnung wiederholt bestraft wurden, kann vom Gemeinderath für eine gewisse Zeitperiode der Milchverkauf im Gemeindebann untersagt werden.

§ 9. Der Rahmgehalt der Milch sämmtlicher Verkäufer wird von Zeit zu Zeit durch eine Untersuchung festgestellt und das Ergebniß derselben oder das Mittel aus mehreren Untersuchungen veröffentlicht.

§ 10. Vorstehende Verordnung tritt an die Stelle derjenigen vom 28. Jan. 1881.

Aarau, den 29. Dezember 1882.

Der Gemeinderath.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen **Bandagen oder Mutter-gürteln** unter Garantie vollständiger Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Samstag den 13. Januar** z. Schweizerhof in **Olten** und **den 14.** z. Krone in **Solothurn.** Von den vielen Tausend Dankagungen folgen nur einige von verschiedenen Orten. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr, Brucharzt in **Gais,** Kt. Appenzell.

Ried, Simmenthal, den 24. Oktober 1874.

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, das Sie mich gänzlich kurirt haben von meinem Bruchleiden mit Ihrem ächten Bruchheilmittel. Ich bin nun wieder gesund und kann die schwerste Bürde tragen, ohne nur noch eine Spur von einem gehabten Bruche zu entdecken oder zu empfinden. Wolle Gott im Himmel Ihnen noch ein langes Leben schenken, damit Sie noch Vielen Heilung bringen können.

Mit Werthschätzung Ihr ergebener
Emanuel Matti, Sohn.

Schwendlen o/A. Konolfingen, den 29. Juli 1874.

Da ich von Christian Krähenbühl in Zäziwyl vernommen habe, daß Sie denselben von seinen Brüchen kurirt haben, so ersuche ich Sie ebenfalls, mir eine Dosis einzusenden.

Mit Werthschätznng grüßt Sie Joh. Keuchi.

Forderungen

an die jüngst verstorbene Frau Wittwe **Elisabeth Schmidt** am Zollrain, beliebe man innert 8 Tagen dem Unterzeichneten einzureichen.

Robert Schmidt z. Bären.

Soeben erschien:

Was sollen wir brennen?

Eine Studie zu Nutz und Frommen jeder Haushaltung, ob groß, ob klein. Von **A. von Fragstein,** Heizungs-Ingenieur. — Fr. 2. 40.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Für Theatergesellschaften!

Theaterperrücken

in jedem **genre** und ebenso **Bärte** empfiehlt mieth- und verkaufsweise

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Zu vermiethen auf 1. April:

Ein helles freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Spinnreisten

extra feine, **weiße und graue,** in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt:

C. Rychner, Seiler.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Zu vermiethen:

Ein kleineres freundliches **Logis,** nur für eine Person, auf 1. Februar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 "
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 "
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 "
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 "
Lahrer Hinkende Bot	40 "
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Abreißkalender	65 "
Brieftaschen-Kalender	10 "
Aargauischer Wandkalender	20 "
Comptoir-Kalender	10 "
Schweiz. Schreibkalender in verschied. Einbänden.	
Schröter's Küchenkalender	80 "
Schröter's Haus- u. Geschäftskldr.	80 "
Landwirthschaftlicher Kalender v. Felenberg u. Rödiger	Fr. 2.—

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 23. Dezember 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Gerichtliche letzte Willensverordnung des Roth, Samuel, Kornelis, von Erlisbach, in Buchs; d. d. 13. Mai 1882, T.-C. Nr. 1961.

2) Testament des Bächli, Johann Rudolf, Johannesen, sel. Hartmanns von Suhr, in Buchs wohnhaft; d. d 5. April 1880, T.-C. Nr. 1785 und 26. Mai 1889, T.-C. Nr. 1786.

Widerruf einer Erbseinweisung.

Elisabeth Morach, Jakobs, von Schöftland, welche am 30. September 1882, irrthümlich in die Erbschaft des Fricker, Johannes, Samuels, Gulmers, von Gränichen, eingewiesen wurde, wird aus dieser Erbschaft ausgewiesen.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 4950 auf die Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten der Lüthy, Susanna, Melchiors, von Schöftland, d. d. 14. Dezember 1877, nach 19. Juli 1882 Fr. 189. 15 betragend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 3. Februar 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 23. Dezember 1882.

Schober, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Es wird vermißt: Der Coupon pro 6. Mai 1881 im Werthe von Fr. 287. 10 der Obligation der Aargauischen Bank in Aarau Nr. 21,086 per Fr. 7000 d. d. 5. Mai 1875, zu Gunsten der Erben des Nieriker, Franz Adam sel., in Baden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 3. Februar 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 23. Dezember 1882.

Schober, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Tanzbelustigung

Sonntag den 7. Januar 1883
im Gasthaus z. Bären in Buchs.

Höflichst ladet ein

H. Hauser.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise auf Mitte April, ein bequemes

Polstermöbel,

kurze Zeit gebraucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pianino

billig zu verkaufen oder vermiethen.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Fabrikations-Geschäft findet ein Jüngling rechtschaffener Eltern, mit guten Schulzeugnissen, sofort Stellung als **Handlungslehrling** bei günstigen Bedingungen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht: Sofort eine **Hôtel-Lingère,** eine im Maschinennähen und Flicken gewandte gut empfohlene **Nähterin.** — Offerten sub Chiffre O F 18 an **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.** (O-18-F)

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 5.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 6. Januar 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1883.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

☐ Gesellschaft schweizer. Landwirthe.

Die Gesellschaft schweizerischer Landwirthe genehmigte in ihrer heutigen (5. Jan.) Vorortsversammlung den letzten Jahresbericht und die Rechnung pro 1882. Aus dem Jahresbericht erhellt, daß der Verein seit seiner Entstehung von 40 auf 100 Mitglieder angewachsen ist. Die Stellung und die Erfolge der Gesellschaft sind die denkbar befriedigendsten und lassen erkennen, daß der betretene Weg der richtige war. Die Rechnung erzeigt an Einnahmen 920 Fr., an Ausgaben 959 Fr. 93 Cts. Der Bericht über den Geschäftsgang der Zentralstelle für landwirthschaftlichen Verkehr lautet ebenfalls sehr befriedigend. Der bisherige Vorstand wurde wieder bestätigt; an Stelle des demissionirenden Herrn Hauptmann Bertschinger in Pfäffikon wurde Hr. Hauptmann Müller im Roost in Zug gewählt. Zur Behandlung kam sodann die Frage des Mehlzolles. Hr. alt Regierungsrath Hafter referirte und stellte am Schlusse folgenden Antrag:

Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe anerkennt die Bedeutung der Mehlzollfrage, mit Rücksicht darauf jedoch a) daß die Konkurrenz im Getreide- und Mehlverkehr die Ausnahmsverhältnisse in Deutschland und Oesterreich ausgleichen dürften; b) daß durch das Begehren der Großmüller das Brod nicht billiger werden kann; c) daß man über den Beweis der Richtigkeit der von den Müllern behaupteten Voraussetzungen die Erfahrung abwarten muß; d) daß der Vortheil der unsern Landwirthen aus der im eigenen Lande produzirten Kleie erwächst, nebensächlicher Natur ist, — pflichtet sie der vorläufig zuwartenden Stellung des Bundesrathes bei und kann somit zur Zeit die Petition der Getreidebörse nicht unterstützen. Nach einiger Diskussion wurde dieser Antrag mit Mehrheit angenommen. Immerhin ist die Gesellschaft von der Wichtigkeit der Sache überzeugt und hat daher auf den Antrag des Herrn Fritz Rödiger beschlossen, eine Kommission zu ernennen um die Frage zu prüfen, ob die Erhöhung des Mehlzolles im Interesse der schweiz. Landwirthschaft sei.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung vom 5. Jan.

Als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei Seiner Majestät dem König von Italien wird ernannt: Herr Bundesrath Simeon Bavier, von Chur. Herr Bavier hat diese Wahl angenommen und seine Demission als Mitglied des Bundesrathes eingereicht.

Der Bundesrath hat die Departemente für das laufende Jahr folgendermaßen vertheilt: Politisches Departement — Vorsteher: Herr Bundespräsident Ruchonnet; Stellvertreter: Herr Vizepräsid. Welti. Departement des Innern — Vorst.: Hr. Bundesrath Schenk; Stellvertr.: Hr. Bundesrath Droz. Justiz- und Polizei-Departement — als interimistischer Chef und nachheriger Stellvertreter: Hr. Bundespräsident Ruchonnet. Militär-Departement — Vorst.: Hr. Bundesrath Hertenstein; Stellv.: Hr. Bundesrath Hammer. Finanz- und Zoll-Departement — Vorst.: Hr. Bundesrath Hammer; Stellv.: Hr. Bundesrath Hertenstein. Handels- und Landwirthschafts-Departement — Vorst.: Hr. Bundesrath Droz; Stellv.: Hr. Bundesrath Schenk. Post- und Eisenbahn-Departement — Vorst.: Hr. Bizepräsid. Welti; Stellv.: interimistisch Hr. Bundesr. Schenk.

An verschiedene Aufforstungsprojekte im Kanton St. Gallen im Gesammtkostenvoranschlag von Frkn. 15,063. 50 Rp. und im Kanton Waadt im Voranschlag von 2100 Fr. werden Bundesbeiträge zugesichert.

Herr Dr. juris Ernst Bondermühl von Basel ist bei der schweiz. Gesandtschaft in Paris als Attaché eingetreten.

Als Postkommis in Neuenburg wird Hr. Albert Sauser von Sigriswyl, Kts. Bern, Postkommis in Lachaux-de-fonds gewählt.

Aargau. Als Mitglieder der Seminarkommission habe der Erziehungsrath dem Reg.-Rath nach dem „B. T." zur Auswahl — es sind zwei Mitglieder zu wählen — vorgeschlagen die Herren: Dr. Schauselbühl, Merz, von Reinach, Zehnder, Gemeindeammann in Holziken, Dedi, Stadtammann in Rheinfelden.

— † Ober-Entfelden, 6. Jan. Heute früh verstarb dahier im Alter von 69 Jahren Hr. Dr. Melchior Thut an den Folgen einer Brustfellentzündung. Als tüchtiger Arzt hatte er sich eine ausgedehnte Praxis erworben und war seines leutseligen Wesens halber von Jung und Alt hoch geschätzt. Der Verblichene war eine lange Reihe von Jahren der ständige Vertreter des Kreises Entfelden in der gesetzgebenden Behörde und zeichnete sich darin durch seine Beredtsamkeit und Volksthümlichkeit aus. Der wackere fortschrittliche Kämpe ruhe im Frieden!

— * In Oberflachs wurde in der Nacht vom 2./3. dieß schon wieder Feuer eingelegt und zwar im größten, drei Wohnungen und drei Scheunen unter einem Dache enthaltenden Hause; glücklicherweise erloschen die bei einer Masse Holz und Stauden angezündeten Garbenbänder in Folge Feuchtigkeit durch anhaltenden Regen bald wieder, so daß kein Schaden entstand. Der Schrecken im Dorfe ist sehr groß, da daselbst in kurzer Zeit sechs Brandlegungen, wovon drei mit Erfolg stattfanden. Amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Auenstein. In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr war der ordentliche Verkehr zwischen Auenstein und Wildegg während 4 Tagen, vom Dienstag bis Freitag, unterbrochen, indem die Straße, wo sie sich der Aare entlang zieht, bis gegen 3 Fuß tief unter Wasser gesetzt war.

— In Safenwyl ritzte sich letzten Freitag beim Schlachten eines Schweines Fritz Fischer, Metzger, den Daumen der rechten Hand und schon Samstags war sein Zustand infolge Blutvergiftung derart, daß eine Amputation vorgenommen werden mußte; am 4. ds. ist der Unglückliche verstorben.

— Bremgarten. Letzten Dienstag fand eine Ersatzwahl für Hrn. Jb. Kölliker als Mitglied des Gemeinderathes und Vizeammann statt. Im 3. Wahlgang wurde Hr. Fabrikant Hausheer-Isler mit 103 Stimmen gegenüber Hrn. Apotheker Bader, der 85 Stimmen auf sich vereinigte, zum Gemeinderath gewählt. Als Vizeammann ging Hr. alt Stadtammann Wietlisbach im 1. Skrutinium aus der Urne hervor.

— * Lenzburg. In einer hier abgehaltenen Delegirten-Versammlung der drei Bezirksgerichte Baden, Lenzburg und Zofingen wurde beschlossen, die gerichtliche Liquidation gemeinsam auf 13. dieß im Amtsblatte zu veröffentlichen und haben sich dieselben über Form und Inhalt derselben geeinigt.

Bern, 5. Januar. Das Komite des historischen Umzuges bereitet auf diesen Frühling einen neuen, doch kleinen Umzug vor.

Der Schänzliwirth Lanz ist letzte Nacht an einem Gehirnschlag gestorben.

Der Große Rath ist auf den 29. Januar einberufen.

— Der „Bund" meldet: In ihrer Sitzung hat die Regierung die Justizdirektion beauftragt, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um die sofortige Verhaftung und Auslieferung des flüchtigen Kreiskommandanten Roth zu erwirken Es liegen einige Anhaltspunkte vor, welche vermuthen lassen, derselbe habe sich in Antwerpen eingeschifft. Nach einer ziemlich zuverlässigen vorläufigen Schätzung dürfte sich das Defizit glücklicherweise nur auf Fr. 14,000 beziffern, davon sind Fr. 10,000 durch die Amtsbürgschaft gedeckt, so daß der Staat mit Fr. 4000 in Mitleidenschaft gezogen würde.

— In Lützelflüh (Emmenthal) sind die armen Schulkinder behufs Speisung den einzelnen wohlhabenden Familien zugetheilt worden, so daß nun fast allerorts mit den eigenen Kindern ein armes Schulkind zu Tische sitzt. Auch in andern Gemeinden nimmt man sich der armen Schüler an. So bekommt im Heimberg bis Ende März jedes arme Kind täglich einen halben Liter Milch und ein Stück Bord, in Neuenegg zu Mittag eine gesunde und kräftige Speise.

— Biel. Am 4. d. Nachmittags wurden die am 28. Dezbr. 1882 aus der Strafanstalt Thorberg entwichenen Sträflinge Friedrich Herren von Mühleberg und Hermann Wyß von Hubersdorf (Kt. Solothurn) im Walde obenher Biel durch hiesige Landjäger arretirt und in das Amtsgefängniß gebracht.

Zürich. Der Gemeinderath von Enge theilt mit, daß Fräulein Lydia Escher zum Andenken ihres verstorbenen Vaters, Nationalrath Dr. Alfred Escher, der Gemeinde Enge eine Vergabung von Frkn. 50,000 gemacht hat mit der Bestimmung, daß die jährlichen Zinse dieses Kapitals zur Unterstützung bedürftiger Kranker verwendet werden. — Dank der edlen Wohlthäterin! (N. Z. Z.)

— Die Erben des Hrn. Alfred Escher haben der Direktion der Nordostbahn 30,000 Fr. zu Gunsten der Pensions- und Hülfskassen, sowie der Krankenkassen der Nordostbahn-Angestellten übergeben.

— Dem „Landb." zufolge wurde der Leichnam des vermißten Hrn. Lengstorf, Direktor des Schweizerischen Lloyd in Winterthur, bei Altstetten aus der Limmat gezogen. Die Motive, die Hrn. Lengstorf veranlaßten, den Tod in den Wellen zu suchen, seien noch nicht genugsam aufgeklärt, seine Privatverhältnisse seien wohlgeordnet.

Nordostbahn. Die Aktionäre der Bahn Zürich-Zug-Luzern erhalten für 1882 eine Dividende von 7%.

Luzern. Die Wahl des bischöflichen Kanzlers Duret zum Stiftsherrn, welcher die Professur

zur Kirchengeschichte und eine Chorherrenpfründe, sowie der Rücktritt von der Kanzlerstelle folgen dürfte, wird als eine Beseitigung des Haupthindernisses zur Rekonstruktion des Bisthums Basel betrachtet und als ein diplomatischer Schachzug des Hrn. von Segesser zu Gunsten der Wiederherstellung des Bisthums.

Solothurn. Dem „Bund" wird aus diesem Kanton geschrieben: Wie andere Kantone, so leiden auch wir seit einiger Zeit an Ueberproduktion von Lehrkräften für die Primarschulen; nicht zwar in dem Maße, wie Zürich oder Bern, doch immerhin in einer für die vom Schicksal betroffenen jungen Lehrer recht empfindlichen Weise. Um nun die stellenlosen Jünger der Pädagogik, gegenwärtig sieben an der Zahl, für den laufenden Winter in angemessener Weise zu bethätigen, hat sie die Regierung zu Hülfslehrern an Schulen ernannt, deren Vorsteher ältere Lehrer sind. Durch diesen zweckmäßigen Beschluß wird einerseits den Lehrerveteranen die schwere Last des Schulhaltens wie billig erleichtert, anderntheils aber den jungen Lehrkräften Gelegenheit zu weiterer praktischer Berufsausbildung und zur Erwerbung eines bescheidenen Auskommens ertheilt.

Basel. In Birsfelden brannte am 4. d. Nachts 11 Uhr eine Scheune mit großen Futtervorräthen gänzlich nieder. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum wurde auf dem St. Albanposten verhaftet, als er Meldung vom Ausbruch des Feuers machte.

— Birsfelden. Dieser Tage wurden auf dem Polizeibureau der Polizeistempel sammt Stempelbüchse und der Zollstempel gestohlen. Der Dieb hatte sich nach Basel begeben und bereits die Fabrikation falscher, mit dem genannten Stempeln versehener Papiere ins Werk gesetzt, als er entdeckt und verhaftet wurde.

St. Gallen. Am Schluß des alten Jahres verunglückte auf dem Sentis der Sohn des Meglisalpwirthes Dönis. Derselbe war mit einem Telegraphisten auf der meteorologischen Station auf dem Sentis zurückgeblieben und stürzte, als er versuchte, die von einem Schneesturm zerrissenen Telegraphendrähte zu verbinden, in die Tiefe. Der Leichnam des Verunglückten wurde unter großen Anstrengungen nach Schwendi gebracht und dort zur Erde bestattet.

Thurgau. Im Laufe des verflossenen Jahres sind folgende Vergabungen für gemeinnützige Zwecke amtlich angezeigt und durch das Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden: Für kirchliche Zwecke Frk. 95,130; für Erziehungs- und Unterrichtswesen Fr. 38,326; für Armen- und Unterstützungswesen Frkn. 76,651; für anderweitige gemeinnützige Zwecke Fr. 5,650; Gesammtbetrag Fr. 214,757.

Im Jahre 1881 betrug die Gesammtsumme der Vergabuugen Fr. 121,772; 1880: Fr. 99,690; 1879: Fr. 44,827 und 1878: Fr. 82,910.

Thurgau. Die Thurgauer „Volkszeitung" wird sei Neujahr von einem Herrn Dr. Stockar redigirt. Man sagt, die „andern Hände", in welche das Blatt überging, gehören einem Konsortium reformirter Geistlicher positiver Richtung an.

Waadt. Der Uhrenmacher Ch. Reuge in St. Croix konstruirte eine Taschenuhr von 21 Linien mit einem Miniatur-Musikwerke, welches zwei Arien spielt. Die Uhr, welche an die Landesausstellung kommt, zeigt die Stunden, die Minuten und die Fünftelsekunden.

Wallis. Eine Korrespondenz an die „Gaz. de Lauf." meldet, die unerschöpflichen Regengüsse haben auch großen Schaden angerichtet an den Befestigungswerken von St. Maurice. Die Rampe, welche vom alten Schlosse nach den Batterien Wieland und du Clocher führt, ist inpraktikabel und eine Mauer des Ausfallthores, welches der Hauptmann Huber-Saladin im Jahre 1856 erbaute, ist in der Nähe des waadtländischen Gendarmerieposteus eingestürzt. Das kantonale Geniebureau hat Maßregeln getroffen, daß der frühere Zustand der Dinge baldigst wieder hergestellt werde.

Genf. Die Polizei arretirte am 3. d. in einem Gasthofe der Stadt einen gewissen Jean Méant, Angestellten der französischen Ostbahn, angeklagt eines Diebstahls im Betrage von Fr. 120,000.

Paris, 5. Januar. General Chanzy ist in der letzten Nacht plötzlich gestorben. Chanzy wurde 1823 in Nouart geboren, trat 1841 in die Artillerie, diente bis 1870 fast immer in Afrika, wurde am 9. Dez. 1870 von Gambetta zum Höchstkommandirenden der 2. Loire-Armee ernannt, vertheidigte sich vom 7. bis 14. Dezbr. hartnäckig bei Beaugency und vom 6. bis 12. Jan. 1871 bei Le Mans, mußte aber endlich zurückweichen. 1873 ward Chancy Generalgouverneur von Algerien, bekleidete dann von 1879—81 den Botschafterposten in Petersburg und wurde im Februar 1882 mit dem Commando des 6. Armeecorps (Châlons sur Marne) betraut. Er galt als einer der besten Heerführer Frankreichs.

„Paix" erklärt, die fremde Presse, welche an eine bedeutende Aenderung in der Politik Frankreichs und an Gefährdung der Republik in Folge des Todes Gambetta's glaube, mache sich Illusionen. Ein anderer ebenso und namentlich in Deutschland verbreiteter Irrthum sei es, zu glauben, daß jetzt oder in absehbarer Zukunft Frankreich seine auswärtige Politik wesentlich modifiziren werde. Frankreich wünsche den Krieg nicht, aber es fürchte ihn auch nicht, und wenn ihm von außen der Krieg aufgenöthigt würde, so werde es ihn ohne Gambetta ebenso führen, wie es mit ihm geschehen wäre. Die persönlichen kriegerischen Gelüste Gambetta's würden Frankreich nicht in den Krieg gestürzt haben und das Verschwinden des großen Redners werde ihm nicht die Kraft nehmen, im Falle der Bedrohung seine Interessen und seine Ehre zu vertheidigen.

Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgendes Schreiben: An die Familie und Freunde Gambetta's! Elsaß und Lothringen bitten um die Ehre, Gambetta auf seinem Grabe ein Denkmal zu errichten. Wir sind diese Huldigung unserem früheren Vertreter, dem Mitgliede der Regierung der Nationalvertheidigung, dem großen Patrioten, schuldig, der mehr als jeder andere in unsern Augen die schrankenlose Hingebung an Frankreich vertritt. Er hat uns gelehrt, niemals am Vaterlande zu verzweifeln, und in der neuen Prüfung, die wir durchmachen, begeistern wir uns an seinem Patriotismus, an seinem unbesiegbaren Glauben an den Sieg der Gerechtigkeit und des Rechtes. Unsere Hoffnungen bleiben mit seinem Andenken vereint, wie sie mit seinem Leben verbunden waren. Wir werden uns gestatten, dem Manne eine letzte Huldigung zu erweisen, der so viel für unsere Vertheidigung gethan und der alles gethan haben würde, um uns zu befreien.

Die Seine hat die Höhe wie im verwichenen Dezember, 8,95 Meter, erreicht; das Steigen erfolgte sehr rasch: in zwei Tagen um 1,35 Meter. Die niedrigen Stadttheile von Paris stehen unter Wasser. Der Schaden in der Umgegend von Paris ist bedeutend, besonders in Ivry. Die Seine ist augenblicklich noch im Steigen. Gestern sanken zwei mit Sand beladene Schiffe. Auch die Rhone hat große Verheerungen angerichtet.

London, 2. Januar. Im Gefängnisse in Maidstone wurde heute früh um 7 Uhr Luise Taylor, welche wegen Vergiftung einer Frau Tregillis in Plumstead bei London, deren Vermögen sie sich anzueignen hoffte, zum Tode verurtheilt worden, durch den Strang hingerichtet. Dies ist seit längern Jahren wieder der erste Fall in England, daß eine Frau hingerichtet wurde.

Am Freitag Abend stürzte während eines scharfen Windes der Thurm der Pfarrkirche in Freckenham unweit Mildenhall ein und fiel mit furchtbarem Krachen auf die Straße hinab, wobei glücklicherweise niemand verletzt und auch nicht einmal der Kirche weiterer Schaden zugefügt wurde. Der Thurm, der schon lange als baufällig galt und an dem man gelegentlich auch geflickt hatte, war viereckig und enthielt 5 Glocken, die zu Weihnachten wie üblich geläutet worden waren.

— Bei Barmouth in Wales fielen von einer Straße oberhalb der Eisenbahn eine Mauer nebst Felsblöcken auf die Schienen, welche hoch über dem Meeresufer hinführen. Bei dem Anprall eines Zuges stürzten Lokomotive und Tender 50 Klafter hoch zur See hinab. Die Waggons blieben infolge eines Erdrutsches umgekippt oben, nur einer hing schwebend über dem Abhang. Die Passagiere wurden nur leicht verletzt.

Berlin, 5. Jan. Die „Provinzialkorrespondenz" schließt einen warmen, Gambetta gewidmeten Artikel mit folgenden Sätzen: Ueber den Todten, den ein ganzes Volk betrauert, prüfend die Waage zu halten, auf welcher alles menschliche Thun gewogen wird, kann unsere, der ehemaligen Gegner, Sache nicht sein, als Zeitgenossen aber halten wir es für ein Recht und eine Pflicht, mit Zeugniß abzulegen von der außerordentlichen Bedeutung des Mannes, den wir in heißem ehrenvollen Kampfe kennen lernten und dessen späteren Geschicken wir mit dem achtungsvollen Antheil folgten, den er sich bei Freund und Feind erzwungen hatte.

Der Kronprinz von Deutschland empfieng am Sonntag den ehemaligen Gesandten in Bern, General-Lieutenant v. Röder.

Alles in allem entrollt sich uns hier, schreibt man der „Köln. Ztg." aus Frankenthal, ein Bild des Elends und Jammers, wie es grausiger nicht gedacht werden kann und das aller Beschreibung spottet; man muß sie selber gesehen haben, diese tausende von obdachlosen Menschen, deren ganze Habe in vielen Fällen dem tückischen Elemente zum Opfer gefallen ist, um sich einen Begriff von dem Elend, das hier zu lindern, von den Thränen, die hier zu trocknen sind, machen zu können. Unsere zu jeder Zeit opferwillige Bürgerschaft bietet alles auf, die Noth zu lindern; dem Hülfskomite, das sich auf dem Stadthause in Permanenz erklärt hat, sind reiche Liebesgaben übergeben worden, aber auf die Dauer reicht dies alles nicht, die Noth, das Elend ist zu groß, als daß eine Gemeinde, ein Bezirk oder ein Kreis hier helfen könnte. Es fehlt an allem, an allem! Hülfe ist von allen Seiten hier dringend nöthig, wenn nicht zu aller Noth und allem Jammer noch Epidemieen ausbrechen und das Maß des Elends zum Ueberfließen bringen sollen!

— Am Sylvester-Abend wäre der Direktor des Krystall-Palast-Theaters in Leipzig, Hr. Präger, beinahe verbrannt. Es wurde nämlich zur Sylvesterfeier die Gesangsposse „Blaubart unter'm Ballet" aufgeführt. Gegen Schluß der Vorstellung mußte der Direktor als „Blaubart" im Kostüm einer Ballettänzerin aus der Bühnen-Versenkung auf der Bühne erscheinen. Während dieses Vorganges kam das luftige Gewand einem dicht hinter der Versenkung plazirten Feuer, das den Höllenschlund darstellen sollte, zu nahe und brannte sofort lichterloh. Das ganze Balletpersonal, welches zu einer Gruppe aufgestellt war, entfloh unter entsetzlichem Angstgeschrei nach allen Seiten, während der brennende Direktor der, um großeres Unglück zu verhüten, nicht hinter die Coulissen gelassen wurde, auf der Bühne hin und her sprang. Einem der Feuerwehrmänner gelang es nun, den Direktor zu Boden zu werfen und ihn mit einem großen Tuche zuzudecken; zu gleicher Zeit stürzte sich eine Schauspielerin mit ihrem langen schweren Schleppenkleide auf denselben, wodurch dann das Feuer erstickt werden konnte. Der Direktor hat an einer Seite und beiden Armen furchtbare Brandwunden erlitten. Das Theater war vollständig angefüllt; doch ist weiter kein Unglück zu beklagen.

New-York, 3. Jan. In Baltimore starben vorige Woche 71 Personen an den Blattern. Da ein Todesfall in dem städtischen Gefängniß stattfand, wurden 300 Gefangene, welche wegen geringfügiger Verbrechen eingesperrt waren, auf freien Fuß gesetzt.

Die Schuld der Vereinigten Staaten Nordamerika's hat im vergangenen Monat um 15,410,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich am 31. Dez. 312,920,000 Doll.

Professor E. Stone Wiggins, der „Astronom des canadischen Finanzministeriums", hat an den Präsidenten Arthur ein Schreiben gerichtet, in welchem in detaillirter Weise das Auftreten eines gewaltigen Sturmes während des Monats März 1883 prophezeit wird. Nach der Behauptung des Professors Wiggins wird dieser Sturm sich in der Nacht des 9. März im Golf von Mexiko erheben und am 11. März die atlantische Küste erreichen. „Kein im Bereiche dieses Sturmes befindliches Schiff werde außerhalb des Hafens sicher sein und kein kleines Fahrzeug der Gewalt des Sturmes, welcher der verheerendste seit dem letzten Jahrhundert sein wird, widerstehen können."

Getreide-Börse. Zürich, 5. Jan.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25½	Romansh.
Wallachischer.	24½	24	—	Romans
Serbischer	24½	24	—	"
Galizischer	25½	25	24	"
Rumänischer	27¼	26	—	"
Landweizen	24	23	22	Zürich
Mais Cinq.	22	—	—	Romansh.
" gelbes.	20	—	—	"
" neues.	19	18	—	"
Hafer neu	20	19—18	16	"

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Klo.)
Getreide angezogen. — Mehlpreise Aufschlag 1 Fr. per 100 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Jan. 1883.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. — —
" ungarischer . .	"	" 22½—28½
" russischer . . .	"	" 25½—28
" italienischer . .	"	" 27 28
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37½—38½
" " " 2	"	" 33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 44½—42—39½
Roggen	"	" 18½—19½
Hafer	"	" 18½—20
Braugerste, nach Provence	"	" 22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	" — —
Mais, Galatzer . . .	"	" 22 —24
" Amerikaner Bigarré	"	" 23 —23½

Zürcher Börse vom 5. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	293	297	299
" Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	525	530	532—528
Gotthardbahn . .	563	566	565—567
Jura-Bern-Bahn . .	—	400	—
Suisse Occidentale .	116	118	120—118
Union-Suisse Stamm .	245	248	247
" Priorität	449	455	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	165	175	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	380	400	390
Schweiz. Creditanstalt	670	680	675—676
Bank in Winterthur .	465	470	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,9	100,1	99,9

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Pereire", welcher am 24. Dezember von Havre abgegangen, ist am 4. Jan., Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. „France" fährt am 13. Januar, „St. Laurent" am 20. Januar und „Labrador" am 27. Januar von Havre nach New-York ab.

Gutem Vernehmen nach ist nunmehr für die Gotthardbahn elektrische Beleuchtung der Züge bei Nacht — von der Lokomotive aus — in Aussicht genommen.

Freiburg. Hr. Präsident Fortunat Wuilleret in Tavel hat zu verschiedenen Ordens- und Sektenzwecken 14,200 Fr., seine Gattin, eine geborne Bossen, 16,200 Fr. vergabt; so erhält die Gesellschaft St. Vinzenz a Paula in Tavel 5000 Frkn., das gleichnamige Schwesterninstitut daselbst 10,000 Frkn., die Gesellschaft der Dames de Charité in Freiburg 10,000 Fr., das Bezirksspital der Sense 4000.

Paris, 4. Jan. Gestern und Heute bewegte sich eine zahlreiche Menge nach der Wohnung Gambetta's in Ville-d'Avray, um den Sarg des großen Todten, der mit schwarzen Tüchern behangen ist, mit Kränzen, Blumen, Bouquets, Sträußchen 2c. im Ueberfluß zu schmücken. Es waren im Hausgange und im Sterbezimmer Register aufgelegt worden, wo sich die Besucher einschreiben konnten. Auf der 57. Seite eines derselben befand sich die Unterschrift eines Elsäßers, von folgenden Worten begleitet: „Dein Tod, Gambetta, nagelt unsern Sarg auf immer zu. Das Elsaß steigt mit Dir in's Grab." Heute Abend wird der Sarg in's Palais Bourbon verbracht. Samstag Morgens 10 Uhr wird sich der Trauerzug, an welchem ungefähr 2—300,000 Personen theilnehmen werden, vom Palais Bourbon nach dem Lyoner Bahnhof bewegen.

Baron Corvisart, der ehemalige Leibarzt Napoleon's III. ist am Sonntag zu Paris 71 Jahre alt an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbene war ein Neffe des berühmten Arztes Napoleon's I., welcher bei der Nachricht von der Niederlage bei Waterloo vom Schlagflusse getödtet wurde. Die Anhänglichkeit an das Haus Bonaparte hatte sich vom Onkel auf den Neffen vererbt, welcher einer der treuesten Genossen Napoleon's III. auch in der Verbannung blieb. Er wachte in Chiselhurst am Krankenlager des entthronten Kaisers, und er rieth entschieden von jener Stein-Operation ab, welcher der entkräftete Patient erlag. Seit dem Tode des Prinzen Napoleon im Zululande war der alte Mann tief gebeugt, und man kann sagen, daß dieser für die Partei vernichtende Schlag auch ihn tödtlich getroffen hat.

Paris, 4. d. Man rechnet auf 200,000 bis 300,000 Personen, welche am Samstag dem Begräbnisse Gambetta's anwohnen werden.

Paris, 5. Jan. Die Anzahl der Besucher, die gestern sich in das Palais Bourbon verfügten, war 150,000.

Berlin, 4. Januar. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte wieder mit 105 von 112 Stimmen Straßmann als Vorsitzenden. Straßmann ist als fortschrittlicher Abgeordneter und Israelit von den sogenannten regierungsfreundlichen Parteien in Berlin besonders angefeindet.

— Ein sanfter Tod endete in den Nachmittagsstunden des Sylvestertages in Fürstenberg, Mecklenburg-Strelitz, das Leben eines der letzten Waffengefährten Theodor Körner's, des Rektors Anton Propsthan. Derselbe hat den todeswunden Körner aus dem mörderischen Gefechte des Lützow'schen Korps bei Gadebusch mit anderen Kriegsgefährten herausgetragen und bis zu dessen Begräbniß unter der Wöbbelineiche treu bei ihm ausgehalten. Propsthan, der das hohe Alter von über 90 Jahren erreicht hat, feierte vor nicht langer Zeit, mit seiner betagten Lebensgefährtin im Kreise von Enkeln und Enkelkindern das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Pariser Observatorium vom 5. Januar. 1883.

Ueber dem westlichen Europa und dem Mittelmeer trat eine allgemeine barometrische Hausse ein; dagegen bestehen über der offenen See schwache Pressionen. — Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schön, gleiche Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 6. Januar. Trockenes, jedoch vielfach nebliges Wetter bei leichtem Frost.

Schulanekdote. Ein alter sächsischer Lehrer unterrichtete, wie folgt: „Kinderchens, ihr mißt mir scheene usbaßen, daß ihr nich so viel Pjehler macht in der deitschen Sprache. Besonders aber sch bei das Mir und Mich. Ich werd' euch den Unterschied ganz genau erklären, also baßt uf: Mich ist immer der Singular, z. B.: Heeßer Kaffee schmeckt mich scheene. Mir ist dagegen aber sch allemal der Plural, z. B.: Mir Sachsen sprechen das reenste Deitsch."

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Französische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

des

„Phönix."

Eingezahltes Aktien-Capital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds am 30. Juni 1882	"	5,212,724. 30
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	"	53,248,716. 67
Garantiefonds zusammen	Fr.	62,461,440. 97
Laufende Versicherungen am 30. Juni 1882	Fr.	10,228,953,065. —
Prämien-Einnahmen während dem I. Semester 1882, abzüglich der an Rückversicherungs-Gesellschaften bezahlten Prämien	"	4,572,983. 90
Brandschäden während dem I. Semester 1882, abzügl. der von Rückversicherungs-Gesellschaften bezogenen Beträge	"	2,805,914. 69

Bezahlte Brandschäden seit dem Bestehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis 30. Juni 1882 Fr. 192,629,814. 32 an 213,456 Versicherte.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des I. Semesters 1882 schloß mit einem **Gewinn-Saldo** von Fr. 400,721. 73, wovon Fr. 721. 73 auf neue Rechnung vorgetragen und Fr. 400,000. — unter die Aktionaire mit Fr. 100. — per Aktie von Fr. 1000. — vertheilt wurden.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für ein oder mehrere Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wyßler, Notar in **Aarau,** Hauptagent für den Kt. Aargau,
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach,**
Heinrich Füchslin, alt Bauverwalter, z. Consum in **Brugg,**
Fried. Hächler, Rechtsagent, in **Lenzburg,**
Moriz Kottmann, Rechtsagent in **Wyden** bei Bremgarten,
E. Ringier-Meißner, in **Zofingen,**
Seiler, Verwalter, in **Rheinfelden,**
Fried. Wirz, Schreinermeister, in **Reinach.**

Zu vermiethen:
Ein kleineres freundliches **Logis,** nur für eine Person, auf 1. Februar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

CONCERT

Sonntag den 7. Januar 1883

auf vielseitiges Verlangen zum 2. Mal

gegeben vom

Töchterchor Kölliken

unter gefälliger Mitwirkung des Tit. Männerchores

im Gasthof zum Bären.

Kassa-Eröffnung: 3 Uhr. — Anfang: punkt 4 Uhr.

— Eintrittspreise: I. Platz 80 Ct. — II. Platz 60 Cts. —

Nach dem Concert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Richtige **AUSWAHL** und **VERWENDUNG** nur der besten **ROHSTOFFE,** *keinerlei* **BEIMISCHUNG** fremder Substanzen, sowie **HERSTELLUNG** vermittelst **MASCHINEN** neuester **CONSTRUCTION** bilden **GARANTIE** für eine reelle **FABRIKATION** und vorzügliche **QUALITÆT.**

Alleinverkauf *für* **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**

CHOCOLAT
Ph
Suchard

(O F 9512 Z)

Ein altes großes **Weingeschäft in Mâcon** sucht tüchtige **Vertreter.** — Günstige Bedingungen. Gefl. Anmeldungen auch in **deutscher Sprache** unter Chiffre H 29 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.**

Bosnische Zwetschgen,

weichkochende ganze und gebrochene **Erbsen,** weiße **Böhnli, Linsen** empfiehlt in sehr guter Qualität

M. Schmid-Maurer.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Januar 1883:
Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Jänner (Jugendgottesdienst) 3/4 10 Uhr: Predigt Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsche Meßfeier in Verbindung mit der Jugend.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag den 7. Jan., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
Das schweizerische Obligationenrecht in Beziehung auf das bisherige Recht und den Mobiliarverkehr,
Vortrag des Hrn. Fürsp. Stierli.

In der Annahme, obiges Thema werde vielseitig interessiren, hofft auf zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

(Auch Nicht-Mitglieder sind freundlichst eingeladen!)

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr im Lokal:
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

B. T. V. Turnen.

Offiziersreitkurs.

Sämmtliche Liebhaber werden auf heute Abend 8 1/2 Uhr, **Café Stahel,** zur Besprechung eines demnächst abzuhaltenden Reitkurses höflichst eingeladen.

J. G. A.

Vorträge über Art. 27, 36 und 11, nebst Bierwix.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 3.	von Ungenannt: Ein Quantum Suppenbrod,	
„ 4.	„ G. Z.	Fr. 10. —
„ 4.	Saldo vom Comite für Beschaffung von Kartoffeln	„ 73. 60
Jan. 5.	von S-C.	„ 5. —
„ 5.	„ Ungenannt	„ 20. —

was im Namen des Comite bestens verdankt
Der Cassier: **Otto Gysi.**

Das Handelsregister

für den **Kanton Aargau** wird seit 1. Jänner auf der Kanzlei der Justizdirektion geführt. Die Anmeldungen zur Eintragung können schriftlich oder mündlich stattfinden und zwar **mündliche Anmeldungen** an jedem Werktag von 9—11 und 2—4 Uhr entgegengenommen.

Aarau, 5. Jänner 1883.
Die Justizkanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 10. Januar,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird die **Fahrhabe** zu der unter Benef. Invent. ruhenden Verlassenschaft des unlängst verstorbenen Heinrich Kaufmann, Kaspars, Jonaßen, in der Vorstadt zu Gränichen gehörend, im Hause des Erblassers versteigert.

Dabei befinden sich: 1 Kuh, ca. 3 Klafter Heu und ein größeres Quantum Stroh und Schaub.

Aarau, den 5. Januar 1883.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Donnerstag den 11. Januar 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird im Hause des unlängst verstorbenen Samuel Gisi, Vogtshäusis, von Suhr, die gesammte **Fahrhabe** des Verstorbenen öffentlich versteigert.

Es kommen hauptsächlich zur Versteigerung: Eine junge großträchtige Kuh, 1 kleiner Ochs, 1 Schwein, ca. 200 Sester Korn, ca. 100 Ctr. Stroh und Schaub, ca. 2 Klftr, Heu, 3 Wagen u. A. m.

Aarau, den 6. Januar 1883.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

P. P.

Tief erschüttert machen wir Ihnen die Mittheilung, daß unser innig geliebte

Jakob Melchior Thut, Med. Dr.

heute Morgen 1/26 Uhr nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit im Alter von beinahe 69 Jahren, gestorben ist.

Wir empfehlen den theuren Heimgegangenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernde Familie.

Ober-Entfelden, den 6. Januar 1883.

Freunden und Bekannten denen aus Versehen keine besondere Leidzirkulare zugekommen sind, bitten wir um gefl. Entschuldigung.

Die Beerdigung findet **Montag den 8. Januar,** Mittags 11 Uhr statt.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4 1/4 % verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Nordschweizerische Consumgesellschaft
(Maurer & Cie., Zürich).
Dépôt Aarau.

Unserer verehrten Kundschaft zu Stadt und Land machen wir hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser Dépôt, welches sich bisher in der untern Rathhausgasse Nr. 47 befand, nunmehr in das Haus des Hrn. Burkhardt in der **Metzgergasse Nr. 100 neben dem Schlachthaus** verlegt haben. Wegen anderweitiger Geschäftsübernahme unseres bisherigen Dépôthalters S. A. Frank haben wir die Führung unseres Dépôts der Fräulein **Marie Boßhard** hier übertragen und bringen unsere **Colonial- & Spezereiwaaren** in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen höfl. in Erinnerung. Achtungsvollst

Maurer & Cie.

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung

am **Donnerstag den 11. Jänner,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, einzeln und in kleinern Partien, bei der Jägermatte beginnend, über 74 Sag- und Bauhölzer mit 52,4 m³, 5 Ster Tannenspälten und 49 Ster tannene Stöck.

Rheinfelden, 4. Jänner 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen einem geehrt. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich ihr Geschäft von heute an in der

Rathhausgasse Nr. 4

befindet.

Indem wir für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens danken, empfehlen wir uns auch fernerhin für alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Zimmer-, Holz-, Marmor- und Firmenmalerei, sowie für das **Malen und Lakieren von Möbeln** 2c. 2c.

Unter Zusicherung solider Arbeit, schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen zeichnen Hochachtungsvollst

Behre & Jensen, Decorationsmaler, Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hetschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Pianino

billig zu verkaufen oder vermiethen.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Fabrikations-Geschäft findet ein Jüngling rechtschaffener Eltern, mit guten Schulzeugnissen, sofort Stellung als **Handlungslehrling** bei günstigen Bedingungen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen auf 1. April:
Ein helles freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Spinnreisten

extra feine, **weiße und graue,** in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt:
C. Rychner, Seiler.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Forderungen

an die jüngst verstorbene Frau Wittwe **Elisabeth Schmidt** am Zollrain, beliebe man innert 8 Tagen dem Unterzeichneten einzureichen.

Robert Schmidt z. Bären.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** 2c., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Ziehung unwiederruflich
20. Januar 1883.

400 Gewinne. Totalwerth Fr. 20,625.

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. — 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. — Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts. Das Hauptdebit: **Agence de Fonds publics,** case 72, **Genf.**

Gemüthliche Unterhaltung

Sonntag den 7. Januar 1883,
bei Herrn **J. Stauffer,** Speisewirth
in Unter-Entfelden
gegeben vom
Männerchor U.-Entfelden.

Cassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang 1/28 U.
Preise der Plätze:
1. Platz 60 Ct. — II. Platz 40 Ct.

Zum zahlreichen Besuch ladet höflich ein
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Kaufmann,** Weibersamis, Farbmacher und Negt., von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 9. Januar 1883** und zwar:

A. Der Fahrhabe und der Ladenwaaren von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
B. Der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, den 30. Dez. 1882.
Ns. der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Bin der, Bierbrauer und Wirth in Ober-Entfelden, werden nächsten **Mittwoch den 10. Jenner 1883,** Vormittags 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 2470. 70** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 5. Jenner 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Häuschen** Nr. 779 vor dem Haldenthor zu Aarau sammt Garten 17,350 □-Fuß haltend und einem Sodbrunnen sind **Fr. 3400.** — geboten. — Mehrgebote nimmt entgegen

Friedrich Gloor.

Aarau, den 5. Jänner 1883.

Tanzbelustigung

Sonntag den 7. Januar 1883
im Gasthaus z. Bären in Buchs.

Höflichst ladet ein
H. Hauser.

Zu vermiethen auf 1. Mai:
Eine angenehme **Wohnung** mit Wassereinrichtung.
B. Gisi-von Arx.

Zu vermiethen:
Zu baldigem Antritt oder auf 1. April eine hübsche freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Laube und Zubehör bei **Ziegler,** Apotheker.

Bei Frau **Wärtli** Nr. 79 Milchgasse ist fortwährend fein geschnittenen **Aarauer Sauerkabis, Rüben und Kohl** zu haben.

Zu vermiethen:
Auf Februar ein **Logis** von 3 heizbaren Zimmern und Dependenzen; in Nr. 751 am Ziegelrain.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 6.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 8. Januar 1883.

† General Chanzy.

Ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß der Tod zwei Größen des Krieges von 1870/71 unmittelbar hintereinander hinweggerafft hat. General Chanzy hat den Diktator, der ihn zum Oberbefehlshaber gemacht, nur um vier Tage überlebt, und wie sie zusammen gekämpft, militärisch und politisch, so können sie jetzt auch zusammen zur Ruhe sich begeben, nachdem ihre geliebte Republik über alle Gefahren hinaus ist.

Anton Eugen Alfred Chanzy war am 18. März 1823 in Nouart im Departement der Ardennen geboren, ist also nicht ganz sechszig Jahre alt geworden. Er trat 1841 in die Militärschule von Saint-Cyr und diente dann in Algier, das er gründlich kennen lernte. Im italienischen Feldzuge 1859, an dem er theilnahm, wurde er wegen Auszeichnung in der Schlacht von Solferino zum Oberstlieutenant ernannt, und kehrte als solcher wieder nach Afrika zurück. Im Jahre 1864 wurde er Oberst, 1868 Brigade-General. Nach Ausbruch des Krieges und Proklamirung der Republik wurde er von Gambetta zuerst zum Divisions-General und am 5. Dezember zum Oberbefehlshaber der zweiten Loire-Armee ernannt. Er faßte den Plan, Paris zu entsetzen, indem er das Belagerungsheer im Rücken angriff und die Verbindungen der Deutschen bedrohte. Bei Coulmiers am 9. November focht er glücklich, wurde aber am 2. Dezember bei Loigny, vom 7.—9. Dezember bei Beaugency, am 15. Dezember bei Vendome und entscheidend am 10.—12. Januar bei Le Mans geschlagen. Zu den Vorberathungen bezüglich des Präliminarfriedens wurde er von der Regierung nach Paris geladen. In die Nationalversammlung gewählt, nahm er zuerst in Bordeaux und dann in Versailles seinen Sitz ein. Am 20. März gerieth er in die Gefangenschaft der Kommune, wurde aber am 26. März wieder freigelassen. Da General Chanzy im Kriege verhältnißmäßig am glücklichsten war und wenigstens einige Erfolge erzielte, so erwarb er sich eine große Popularität, und da er der Republik huldigte, so stand er außerdem bei der stets kräftiger werdenden republikanischen Partei, insbesondere bei Gambetta und auch bei Thiers in hoher Gunst. Nach dem Sturze von Thiers beförderte ihn das Ministerium Broglie im Juni 1873 zum Befehlshaber des 19. Armeekorps und zum Generalgouverneur von Algerien, eine hohe Stellung, die seinen militärischen und Verwaltungskenntnissen, sowie seinen Erfahrungen in Algier entsprach. Die Ehre war etwas zweifelhafter Natur wegen des Umstandes, daß ihn die Regierung aus Frankreich fort haben wollte, weil sie fürchtete, bei ihren Restaurationsplänen durch den populären, der Republik ergebenen General gestört zu werden. Als die Republik verfassungsmäßig gegründet war, wurde General Chanzy zum Senator gewählt, er blieb aber in Algier, wo er die besten Dienste leistete.

Als Gambetta die Parole: „Le cléricalisme c'est l'ennemi“ ausgab, entstand zwischen beiden Männern ein Zwiespalt. General Chanzy war nicht blos religiös, sondern auch kirchlich gesinnt und machte kein Hehl daraus, daß er die Politik, die zur Ausführung der Dekrete führte, nicht billige. Diese Haltung trug ihm ein, daß er bei der Präsidentenwahl am 30. Januar 1879 neben Grevy angeblich ohne sein Zuthun 99 Stimmen erhielt, die von den Klerikalen herrührten. Dieser Umstand, wegen dessen ihn die gambettistischen Blätter hart anfeindeten, scheint Veranlassung gegeben zu haben, daß Chanzy von Waddington noch weiter als nach Algier, nämlich als Botschafter nach Petersburg geschickt wurde, wo er auch unter den Ministerien Freycinet und Ferry blieb. Als Gambetta im November 1881 die Ministerpräsidentschaft übernahm, legte General Chanzy seine Stelle als Botschafter nieder und kehrte nach Frankreich zurück. Nach dem Sturze Gambetta's wurde er wieder in die aktive Generalität einrangirt und zum Mitgliede des Oberkriegsraths der Armee und der Landesvertheidigungskommission ernannt. Daß er mit Gambetta nicht mehr so gut wie früher stand, das geht nicht blos daraus hervor, daß er unter Gambetta nicht Botschafter sein wollte, sondern auch daraus, daß Gambetta nicht ihn, sondern den ziemlich untergeordneten General Campenon zu seinem Kriegsminister machte und im Uebrigen sich enger an den General Marquis Gallifet anschloß. Als Grevy im verflossenen Spätjahre einmal etwas unwohl war und der Konventikel der Gambettisten an die Ernennung des Nachfolgers in der Präsidentschaft denken zu müssen glaubte, da wurde in erster Linie der Name dieses Generals Campenon genannt. So wenigstens berichtete die Fama. Anderseits wußte die geschwätzige Fama auch zu melden, daß die Orleanisten sich sehr viel Mühe um den General Chanzy gäben, in welchem sie den künftigen Präsidenten der Republik und dann Statthalter des künftigen Königs sähen. Einen Anlaß, an seiner Treue gegen die Republik zu zweifeln, hat der General, soviel wir wissen, nicht gegeben. Möglich aber ist es schon, daß die schlauen Orleanisten sich an den Mann, der ihnen durch seine kirchliche Gesinnung nahestand und bei Gambetta in Ungnade gefallen zu sein schien, herannahten und ihn für sich zu gewinnen hofften.

General Chanzy war auch militärischer Schriftsteller; er hat in einem Buche: „La deuxième Armée de la Loire“ (Paris 1871) seinen Feldzug beschrieben, und zwar in einer Weise, die auch auf deutscher Seite Anerkennung gefunden hat. In Frankreich galt Chanzy auf Grund seiner militärischen und diplomatischen sowie seiner Popularität als derjenige General, der noch zu höheren Dingen berufen ist; insbesondere sah man in ihm den Oberbefehlshaber aller französischen Heere in einem etwa ausbrechenden großen Krieg. Der Tod hat diese und andere Eventualitäten, Pläne und Wünsche ausgelöscht. General Chanzy hat seinem Vaterlande ohne Zweifel große Dienste geleistet und die Franzosen dürfen ihm wohl ein Andenken bewahren, auch wenn er es mit den Gambettisten verdorben hat. Mit Gambetta aber hat er jetzt Frieden geschlossen. Die beiden Landesvertheidiger und Kämpfer für die Republik steigen nahe beisammen ins Grab. O, wie ein gewaltiger Versöhner ist der Tod!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. Jan. Unter dem Präsidium Welti's tagt hier die Nationalbahn-Konferenz. Von Zürich sind anwesend: Hauser und Stößel, von Aargau: Käppeli und Ringier. Die Konferenz schlägt die Einsetzung eines Schiedsgerichts behufs Feststellung der gegenseitigen Ansprüche der vier Städte vor, auf welchen Vorschlag die Regierungen von Zürich und Aargau bis Montag telegraphisch antworten sollen. Die Hoffnung auf eine Einigung über neue Offerten an die Gläubiger sind gering.

Bundesstadt, 6. Januar. Die Zolleinnahmen im Jahre 1882 betragen 1,167,000 Fr. mehr als 1881.

□ **Schweizerische Landesausstellung.** (Korresp. aus Zürich.) Am 6. Januar war das Centralkomite wieder versammelt und dürfte auch in Zukunft angesichts der nahenden Ausstellung sich wieder mehr zusammenfinden. Es wurde in erster Linie beschlossen, die hinter dem Bahnhof gelegene, unästhetische Kornhaus-Wirthschaft zu beseitigen. Ein Defizit steht nun zum Glücke trotz der Raumvermehrung um 9000 Quadratmeter nicht in Aussicht. Die landwirthschaftliche Abtheilung wird in den gleichen Einfang mit der Industrie- und Gewerbeausstellung gebracht, was zu einer großen Bereicherung derselben dient. Ich habe noch nachzutragen, daß nebst den Schulen auch Arbeitergruppen unter Führung ihres Prinzipals oder Chefs an Wochentagen einen ermäßigten Eintritt haben und zwar für die eigentliche Ausstellung und den Kunstpavillon. — Der Katalog wird laut Bericht einer Kommission rechtzeitig erscheinen und ein typographisches Meisterstück der Firma Orell Füßli u. Cie. werden.

Lyon, 6. Jan. (Corresp.) Heute Samstag den 6. Januar 1883 haben die meisten Consulate der fremden Staaten in Lyon ihre Fahnen, umschlungen von einem schwarzen Schleier, als Zeichen der Trauer um den großen Patrioten Gambetta, ausgehängt. Der Vertreter Amerika's ist in seiner Achtung für Gambetta und für Frankreich noch weiter gegangen, indem er seine Bureaux geschlossen hat. Um so mehr ist es daher zu bedauern, daß der schweiz. Consul, als Vertreter der Schwesterrepublik Frankreichs, sich nicht die Mühe gegeben, das allgemeine Beispiel seiner Collegen zu befolgen. Wir glauben, es hätte den Herrn Consul und die Schweiz in der Achtung der Franzosen gesteigert, wenn er das Andenken eines so großen Republikaners durch die gehoffte, aber nicht erfolgte Kundgebung geehrt hätte.

Eine Anzahl, in Folge dieser unerwarteten, nicht zu billigenden Handlung mit Recht aufgebrachter Schweizer.

Bern, 6. Januar. Der deutsche Generalkonsul telegraphirt von Alexandrien, daß am Dienstag sich Bürki von Interlaken von dem deutschen Kriegsschiff, auf welches er bis zur Einschiffung nach Brindisi gebracht worden war, in's Meer gestürzt hat. Man weiß nicht, ob er ertrunken ist oder an's Land schwimmen konnte. Das politische Departement hat sich sofort um Details nach Alexandrien gewandt.

Aargau. Die Lehrerkonferenz des Bezirks Aarau versammelt sich nächsten Dienstag den 9. Januar, Vormittags 9 Uhr, in Aarau.

— Herr Fortbildungslehrer E. Burkhardt in Hägglingen wurde zum Hauptlehrer an der Bezirksschule Mellingen gewählt.

— Hornussen hat am 2. Jan. den Hrn. Dekan Herzog als Ehrenbürger aufgenommen und brachte ihm Musik und Männerchor am Abend ein Ständchen.

— Aarburg, 6. Januar. Heute früh um 7 Uhr wurde bei der untern Mündung des Eisenbahntunnels in Aarburg der Bahnarbeiter Felix Müller todt aufgefunden. Derselbe muß auf dem Gange seiner Arbeit vom heranbrausenden Mailänderzug überfahren worden sein, indem er sich auf dem nicht befahrenen Geleise zu befinden glaubte, oder hat im dunkeln Tunnel die Gefahr zu spät bemerkt und konnte nicht mehr ausweichen.

Bern, 6. Jan. Auf Veranlassung Aebis, des Fürsprechers Dürrenmatts, ist der Preßprozeß, welchen Sahli gegen letzteren wegen Ehrverletzung

u. s. w. angestrengt hat, erledigt. Dürrenmatt erklärt seine ehrverletzenden Angaben für unwahr und übernimmt sämmtliche Kosten.

Zürich. An Professor Kintels Stelle wird lt. „N. Z. Ztg." mit Beginn des neuen Jahres Hr. C. Brun, Kunsthistoriker aus Rahns Schule, durch Arbeiten in kunsthistorischen Zeitschriften vortheilhaft bekannt, den Unterricht in der Kunstgeschichte ertheilen und, an die einleitenden Vorträge seines Vorgängers anschließend, bis Frühjahr in zwei wöchentlichen Stunden das Wesentliche aus der Geschichte der alten Kunst behandeln.

— Reinhold Rüegg läßt in der „Züricher Post" folgenden Stoßseufzer erschallen: So lange sie von den Chroniken und dem Kalender gepflegt wurde, genoß unsere Geschichte ein hohes Ansehen; seitdem sie in die Hände der Historiker übergegangen, sinkt sie unausgesetzt im Gehalt, wie der Nationalwohlstand. Der Professorenneid (sic!) nergelt an den alten Helden herum, bis sie keine mehr sind. Erst leugneten die Herren den Wilhelm Tell und behaupteten, die Tellsage stamme aus dem Norden, wie die schwedischen Zündhölzchen. Dann stellten sie die Aechtheit der drei Männer auf dem Rütli in Frage, nannten, immer üppiger werdend, den weihevollen Tod Winkelrieds bei Sempach ein bloßes Gerücht und, dem Unwesen die Krone aufsetzend, sind sie in den letzten Wochen darüber einig geworden, der Bündner Benedikt Fontana sei absolut nicht der Mann, für den er in patriotischen Kreisen gelte. Wenn unter solch mißlichen Verhältnissen Niemand mehr recht Lust verspürt, sich zum Nationalhelden auszubilden, so ist's begreiflich. Hätte der brave Tell nach Art unserer modernen Schützenkönige sofort, nachdem er den würdigen Landvogt Geßler erlegt, eine Nummer bezogen, die That protokolliren lassen, das Ergebniß an alle besseren schweizerischen Blätter telegraphirt und sich an der Spitze der Konstanzer Regimentsmusik nach Bürgeln begeben, so wäre ihm die Unsterblichkeit sicher gewesen; indem er alle und jede Formalität verschmähte, lieferte er sich der Wissenschaft aus und that den ersten Schritt zu seiner Absetzung.

Luzern, 5. Jan. Der Güterverkehr der Gotthardbahn war im Monat Dezbr. ein überaus erfreulicher.

Glarus. Letzten Mittwoch Vormittags verunglückte nach der „N. Gl. Ztg." in Glarus ein junges Dienstmädchen von Hr. Aebli auf traurige Weise. Mit Anfeuern am Herde beschäftigt, goß sie unvorsichtiger Weise aus einer Strohflasche, die mit Spiritus gefüllt war in denselben, um rascher Feuer zu bekommen. Der Inhalt der Flasche fing Feuer und diese selbst explodirte, die Kleider des armen Mädchens überall entzündend. Halb wahnsinnig vor Schrecken und Schmerz lief sie aus der Küche, nachdem sie vergeblich das Feuer zu ersticken gesucht, in den Laden hinunter, wo andere Leute ihr die brennenden Kleider wegrissen. Sie wurde sofort in den Kantonsspital geschafft, starb aber in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag an den Folgen der erhaltenen Brandwunden.

Solothurn. Freitags den 5. Januar, Morgens 4 Uhr 20 Min., sowie Samstags den 6. Januar, Morgens 3 Uhr 25 Min. und Vormittags 11 Uhr 5 Min. wurden in Lüßlingen 3 starke Erdstöße verspürt. Derjenige von Samstag Morgen war der stärkste, ähnlich der Detonation eines Kanonenschusses, wobei die Fensterscheiben klirrten und die Zimmerwände krachten. In keinem der 3 Fälle konnte die Richtung des Erdstoßes sicher beobachtet werden.

Thurgau. Am 4. dies, Nachmittags, gerieth an dem um 1 Uhr 25 in Ermatingen ankommenden Nordostbahnzug während der Fahrt von Tägerweilen nach Ermatingen ein Personenwagen erster Klasse in Brand. Das Feuer, von der außerhalb des Wagens angebrachten Heizung herrührend, konnte, nachdem der Wagen auf der Station Ermatingen schnell losgekuppelt worden, gelöscht werden, ohne daß der Wagen ziemlichen Schaden gelitten. Weitere Unfälle sind nicht vorgekommen.

Waadt. Bei Corsier wurde Herr Marc Dénéréaz, der Stellvertreter des Bahnhofvorstandes zu Vevey, der sich auf der Bahnlinie nach seiner Wohnung begeben wollte, Dienstag Abends 6 Uhr von einem Zuge von St. Maurice herkommend, überfahren und gräßlich verstümmelt, so daß ihm im Spitale der linke Vorderarm und der rechte Fuß amputirt werden mußte. Gleichwohl hofft man den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

Paris, 6. Jan. Der Sarg Gambetta's wurde um 10 Uhr auf den Leichenwagen gelegt. Während dies geschah, donnerten die Kanonen, wirbelten die Trommeln, schmetterten die Trompeten, präsentirten die Truppen das Gewehr, und wurden die umflorten Fahnen enthüllt. Drei große Wagen wurden mit Trauerkränzen gefüllt; dieselben werden dem Leichenwagen voranfahren. Um 10½ Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Nach den Verwandten und Freunden Gambetta's kamen die Vertreter Grevy's, dann die Minister und Generäle, unter welchen Gallifet besonders beachtet wurde; hernach die Senatoren und Deputirten, unter welch' letzteren man auch Clemenceau und andere Mitglieder der äußersten Linken bemerkte. An der Spitze der Kammer und des Senats schritten Brisson und Peyrat. Der Leichenzug bewegte sich in sehr großer Ordnung vorwärts. Er passirte den Concordienplatz, die Rivolistraße und den Boulevard Sebastopel. Man zählte gegen 20,000 Offiziere und 1000 Abgesandte von Turnvereinen. Ein so ungeheurer Leichenzug ist noch niemals erlebt worden. Es war ein ebenso imposantes als glänzendes Schauspiel. Die Straßen, welche der Leichenzug nicht passirte, waren wie ausgestorben.

Die Rede des Justizministers Deves lautet: Ich komme im Namen der Regierung der Republik, um die sterbliche Hülle des großen Bürgers, den wir beweinen, zu begrüßen und seinem Andenken eine Huldigung zu zollen, welche ihm die Pietät des Volkes bereits gewahrt hat. Der Verlust eines solchen Mannes ist eine nationale Trauer und diese Leichenfeier mit immenser Volkstheilnahme bekundet den Schmerz des Landes. Gambetta gehörte ganz dem französischen Vaterlande an das er leidenschaftlich liebte und vertheidigte, die Liebe Frankreichs, der Glaube an dessen Bestimmung sogar zu einer Stunde, wo die Hoffnung wie eine Herausforderung des Schicksals erschien, werden die große Gestalt des uns vom Tode Geraubten unauslöschlich kennzeichnen. So mit unserer nationalen Geschichte verknüpft wird Gambetta's Andenken im Herzen aller Patrioten lebendig bleiben und stets wird das republikanische Frankreich nach diesem Grabe blicken, um hier ein edles theures Bild wiederzufinden. Adieu Gambetta, Adieu!"

Chaffour sprach im Namen der elsäßisch-lothringischen Vereine in Paris. Während des Krieges, sagt er, war Gambetta für uns die wahre Seele des Vaterlandes; in der Nationalversammlung von Bordeaux war er das Organ unserer Betrübniß und nach der Verstümmelung Frankreichs blieb er der Verteter unserer unbesieglichen Hoffnung. Er sagte von den Elsaß-Lothringern: sie sind zweifach Franzosen. So flößte er auch in ganz Elsaß und Lothringen ein ganz besonderes Gefühl ein, gemischt aus Bewunderung und einer auf die Zukunft vertrauenden Dankbarkeit. Der hochherzige Arbeiter im Dienste des Vaterlandes ist nicht mehr, aber sein Werk bleibt — das, was er vollbracht hat, wie das noch größere, welches der stille und hochfliegende Ehrgeiz seines Lebens war.

„Theure Mitbürger, was wir dem großen Todten schulden, sind unfruchtbare Thränen und Worte der Verzweiflung. Wir sollen an dieses Grab mit männlichem Schmerz herantreten, mit dem Schmerz von Männern, die, weit entfernt in der Trauer zu versinken, sich aufrichten und mit neuem Eifer an ihre Aufgabe zurückkehren. Ein großer Freund von Elsaß-Lothringen ist todt, aber Frankreich, unseres theures Vaterland, ist noch da, lebensvoll, tapfer, bereit, dem Rufe seines glorreichen Geschicks zu folgen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!"

Der „Temps" sagt: Die Gambetta erwiesenen Huldigungen zeigen den Irrthum der Fremden, die glauben, der Patriotismus sei todt in Frankreich. Alle Zeitungen betrauern den Tod Chanzys und gesellen ihn in schmerzlicher Erinnerung zu Gambetta, der die Seele des Widerstandes war, dessen Schwert Chanzy führte. Die Beerdigung Chanzys wird in Chalons stattfinden. Er starb an einem Schlagfluß.

Nizza, 5. Jan. Der Munizipalrath von Nizza beschloß die Beerdigung Gambetta's auf Kosten der Stadt und will dem Boulevard St. Philippe den Namen Gambetta beilegen. Die Leiche wird auf Montag erwartet.

New-York, 5. Januar. Der Mayor von Newyork ordnete an, Fahnen auf allen öffentlichen Gebäuden zu Ehren Gambetta's auf Halbmast zu hissen.

Mailand, 6. Jan. Professor Silvestri berichtet, der Aetna sei in der Periode erheblicher Thätigkeit und speie Sand und Asche. Starke Erdbeben werden erwartet.

— Julius Dollfus, gewesener Adjunkt des Bürgermeisters von Mülhausen, hat in seinem Testament 82,000 Fr. zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken ausgesetzt.

Die Baumwollen-Spinnerei von Wille und Dietrich in Zyrardon bei Warschau, welche 6000 Personen beschäftigte und für 2 Millionen Rubel jährlich produzirte, ist am 31. Dezbr. v. J. zum großen Theil niedergebrannt. 10 Personen sind in den Flammen umgekommen.

London, 2. Januar. Im Gefängnisse in Maidstone wurde heute früh um 11 Uhr eine Frauensperson Namens Louisa Taylor, welche wegen Vergiftung einer alten Dame, Mrs. Tregillis in Plumstead bei London, deren Vermögen sie sich anzueignen hoffte, vom Londoner Central-Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden, durch den Strang hingerichtet. Dies ist seit Jahren wieder der erste Fall in England, daß eine Mörderin hingerichtet worden. — Im Jahre 1882 fanden auf den Meeren aller Welttheile 1790 Schiffsbrüche statt, 249 weniger als im Jahre vorher. Mit diesen Schiffbrüchen, von denen 576 sich an den britischen Küsten ereigneten, war ein Verlust von 4129 Menschenleben verknüpft. Während der letzten 5 Jahre sind nicht weniger als 20,763 Menschen zur See umgekommen.

*Die Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion hat, wie wir der deutschen protestantischen Kirchenzeitung entnehmen, für die Lösung ihrer letztjährigen Preisaufgabe: Alexander Vinet als christlicher Apologete und Moralist, einen Ehrenpreis Herrn Fr. Chavannes, emeritirtem Prediger in Lausanne, und einen zweiten Hrn. Prof. Cramer in Gröningen zuertheilt und für eine Abhandlung über die vergleichende Religionsgeschichte und das Christenthum Hrn. Prof. Seydel in Leipzig. Drei eingegangene Lösungen der Preisfrage „Wie muß auf christlichem Standpunkt geurtheilt werden über den Eid und seine Aufrechterhaltung im modernen Staate" hatten von ihr nicht prämirt werden können und von fünfen über: „Prüfung der kirchlichen Lehre von der Schrift nach ihr selbst" wurde allein mit einem Preise bedacht, die das Motto trug: die Macht offenbart sich in Schwachheit, deren Verfasser (sein Name ist noch nicht bekannt gegeben) eine silberne Medaille und 200 Gulden an Geld erhält. Auf das Jahr 83 sind ausgeschrieben die Preisaufgaben: 1) Kertisch-historische Untersuchung über den Ursprung des Apostolates und die Bedeutung, die demselben nach den neutestamentlichen Schriften und der weitern christlichen Literatur der ersten zwei Jahrhunderte in der christlichen Kirche zukommt. 2) Allgemein faßliche Darstellung und Beantwortung der wichtigsten Fragen des sittlichen Lebens mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der gegenwärtigen Zeit. Eventuelle Bearbeiter werden ersucht, ihre diesbezüglichen Arbeiten mit Motto versehen ohne persönliche Unterschrift, unter Beilegung eines verschlossenen Couverts, in welchem Name und Wohnort des Verfassers enthalten sein soll und dessen Außenseite dasselbe Motto trägt, an Hrn. Prof. und Dr. der Theol. A. Kuenen in Leiden, den Sekretär und Mitdirektor genannter Gesellschaft bis 1. Dezbr. 1883 portofrei einzusenden.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Jan. 1883. Erdäpfel galten Fr. 9. 50 — Fr. 11 pr. 100 Kgr., per Becken 25—30 Ct Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis 2. 80. Eier pr. Stück 9 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—20 Ct. 4—6 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Randen, 5 Höck Nüsse je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

London, 6. Jan. Die „Times" drücken ihr Bedauern über den Tod Chanzy's aus. Sie glauben nicht, daß der politische Nachfolger Gambettas genau die gleiche Linie befolgen werde wie er. Sie denken, dieser Nachfolger sei Ferry und schließen mit einem Aufruf an alle Republikaner, einig zu sein.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 31. Dez. 1882. bis 6. Jan. 1883.

Geburten.

1882 Dez. 31. Anna, T. des Gottlieb Hächler, Taglöhner, von Teufenthal, in Aarau.
1883 Jan. 1. Gustav, S. des Gottlieb Hunziker, Schneider, von Unterkulm, in Aarau.
" " 2. Hermann, S. des Franz Wirz, Bahnangestellter, von Starrkirch (Solothurn), in Aarau.
" " 5. Wilhelm Ferdinand, S. des Wilhelm Ferdinand Keller, Landwirth, von Ober-Endingen, in Aarau.

Ehebverkündungen.

1883 Jan. 4. Bachmann, Bernhard, Schneider, von Bottenwyl, und Elisabeth Nykart, Weißnäherin, von Niederwyl, beide in Aarau.
" " 5. Streit, Adolf, Buchdrucker, von Zimmerwald, in Aarau, und Anna Roth, von Eriz (Bern), in Bremgarten.

Todesfälle.

1883 Jan. 2. Schmuziger geb. Felber, Susanna, Haushälterin, von und in Aarau.

Zürcher Börse vom 6. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	291	295	295—294
" Priorität	500	540	—
Centralbahn	525	530	529—527
Gotthardbahn	570	572	—
Jura-Bern-Bahn	394	400	397
Suisse Occidentale	115	120	117
Union-Suisse Stamm	243	247	246
" Priorität	448	455	—
Uetlibergbahn	—	365	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn	160	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	370	390	—
Schweiz. Creditanstalt	670	677	675
Bank in Winterthur	460	470	—
Aarg. Creditanstalt	510	525	—
Gotthard II. Hyp.	99,8	100	100

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl, 20. Januar. Rey, Peter Leonz, v. Wiggwyl, in da; Bütler Joh., Melken, Schusters Erben von Aum, in Wiggwyl. — Bremgarten. 16. Wittwe Hüßer, A. M. geb. Rütimann, von Wyden, dahier, und deren Kinder. — Densbüren, 15. Welt, Gottfried, Schmied in Herznach; Hürlimann, Josef Ulrich, früher Lehrer in hier nun in Ueken. — Fahrwangen, 15. Rodel, Rudolf, gew. Straßenwärter; Siegrist, Verena, Johannesen, alt Weibels Wittwe v. Meisterschwanden. — Fislisbach, 15. Geschwister Mundwyler. — Frick, 17. Eggnauer, Fridolina geb. Meng, geschiedene Ehefrau des Eggnauer von Herznach. — Gränichen, 16. Hächler Gabriel, Isaaks, Schneider. — Habsburg, 16. Die Erben des Senn, Josef, alt Gemeinderath. — Hellikon, 15. Die Erben des Waldmeier, Felix. — Hilfikon, 18. Stutz, Johann, Michels, Sohn. — Kallern, 15. Burkhard, Johann, Schneidermeister, von Waltenschwyl. — Küttigen, 16. Frau Kappeler, Elisabeth geb. Muster, Peters, Metzgers, von Asp, Gmd. Densbüren. — Lupfig, 16. Die Erben des Rohr, Joh. Friedr., Küfer, Vater, v. Hausen. — Mellikon, 19. Der Gemeinderath Fislisbach. —

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 1. AARAU, den 6. Jan. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,50	—	207,75	5½%
Deutsche Bankplätze	124	123,75	—	123,85	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	100	99,75	4 "
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,80	5 "
London	25. 22½	25. 17½	—. —	25,22	5 "
Paris	100	99,85	—	99,90	3½ "
Wien	212	210	—	210,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	566	563	—
Nordostbahn Stammactien	297	293	297
" Prioritäten	540	500	—
Union Suisse Stamm	248	245	247
" " Prioritäten	455	449	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	175	165	—
Rigi-Bahn	900	800	—
Centralbahn	532	531	532
Jurabahnen	400	396	—
Suisse occidentale Stamm	120	118	118
" " Prioritäten	445	442	443
Schweiz. Creditanstalt	680	670	675
Bank in Winterthur	470	465	—
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	530	520	—
Basler Handelsbank	550	545	—
Basler Bankverein	718	717	—
Basler Depositenbank	5080	5050	—
Eidg. Bank	390	370	—
Berner Handelsbank	282	262	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	—	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	548	546	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	695	680	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6850	6750	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	880	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,1	—	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	102
4 " Kanton Bern 1880	—	93,1	—
3 " " Genf	83	82,5	82,7
4 " Stadt Winterthur	—	75	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101	101
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	93,5	—
4 " " " 1892	—	93,5	—
4½ " " " 1886	—	99,8	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	99,7	99,9
4½ " " " 1892	100	99	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	98,2	—
4½ " Central & Nordost	101,3	100,8	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	92,7	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,1	92,7	92,9
4½ " " 1884	101,5	100	100,4
4½ " " 1888	—	100,7	—
4½ " " 1890	—	100,7	—
5 " " 1861-1888	103	101	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	103	101	101,6
5 " " IV. "	103	101,7	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,2	95,7	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	94,5	94	94,3
4 " " " II. "	—	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	93	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege, Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß unsere geliebte Mutter

Wittwe Anna Häßig,
Schiffmanns sel.

Samstag den 6. Januar im 84. Altersjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterlassenen.

Frische Sendung
sehr guter
Berner-Kartoffeln
verkauft in beliebigem Quantum per 100 Kg. à Fr. 11. **R. Hirt,** Nr. 45.

Für Pferdebesitzer!

In der **Mühle in Ottmarsingen** wird stets **Hafer gebrochen.** Größere Quantum werden abgeholt und franko zurückgebracht.
Brecherlohn per 50 Kl. à 80 Rp.

Konsum-Dépôt Aarau,
von Maurer & Cie. in Zürich.

Wir machen unsern werthen Kunden, sowie einem weitern Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß mit dem 3. Januar, das bis anhin von Herrn S. A. Frank geführte Dépôt an der untern Rathhausgasse in Aarau an

Jungfrau Marie Voßhard, Metzgergasse Nr. 100,

daselbst übergegangen ist.

Indem wir für das unserm Depothalter bisanhin geschenkte Zutrauen bestens danken, bitten wir Sie, dasselbe auch auf die Nachfolgerin übertragen zu wollen und empfehlen uns Ihnen achtungsvoll

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
Maurer & Cie.

Zürich, den 4. Januar 1883.

Preislisten sind im Lokale gratis erhältlich.

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 11. Januar 1883.

Gesucht: Einen zwölfjährigen Knaben aus guter Familie sucht man auf's Frühjahr bei einem tüchtigen Lehrer oder Pfarrer in Pension zu geben, Unterricht in den Secundarschulfächern, sei es in öffentlichen Schulen mit privater Nachhülfe oder ganz privat, gute Verpflegung und liebreiche Behandlung mit Familienleben werden verlangt. Offerten unter Chiffre O 25 Z sind an die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** zu richten. (O F 25)

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Fabrikations-Geschäft findet ein Jüngling rechtschaffener Eltern, mit guten Schulzeugnissen, sofort Stellung als **Handlungslehrling** bei günstigen Bedingungen.
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Duzend.
F. G. Martin in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Samstag den 6. Januar 1883 starb:
Frau Anna Häßig geb. Furter, Schiffmanns, von Aarau; alt 83 Jahre, 3 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 9. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 272.

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Montag den 8. Januar 1883 starb:
Maria Wilhelmine Zimmermann geb Siebenmann, Augusts, von Aarau; alt 50 Jahre, 9 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 10. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1107.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** pr. erstes Halbjahr 1883 statutengemäß bis 15. dieß zu entrichten sind.

Die Fondsverwaltung.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Sopran und Alt.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Bürger-Turnverein.

Wer an unserm Verein noch **Guthaben** besitzt beliebe solche bis spätestens den **12. ds. Mts.** beim Präsidium schriftlich anzumelden.

Der Vorstand.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:
Jan 6. von Ungenannt Fr. 100. — was im Namen des Comite bestens verdankt Der Cassier: **Otto Gysi.**

Bei genügender Betheiligung wird im Laufe dieses Monats ein

Militär-Reitkurs

unter der Leitung von Herrn Major Hemmann abgehalten.

Behufs event. Organisation desselben werden die Theilnehmer auf **heute Abend 8½ Uhr** in's **Café Stahel** eingeladen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Billig zu vermiethen:

Ein unmöblirtes freundliches **Zimmer** mit schöner Aussicht.
Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern, nebst Zubehörde im Behmen, für sofort oder Ende März bei **F. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleineres, helles **Logis,** mit Wassereinrichtung, dienlich zur Ausübung eines Berufes. Nr. 3, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die freundliche **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Zu vermiethen auf 1. April:

Zwei freundliche helle trockene **Logis,** das einte mit 3 Zimmern und das andere mit 4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche nebst Zubehör; auf Mitte Januar oder auch früher. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf Februar ein **Logis** von 3 heizbaren Zimmern und Dependenzen; in Nr. 751 am Ziegelrain.

Zu vermiethen auf 1. Mai:

Eine angenehme **Wohnung** mit Wassereinrichtung.

V. Gisi-von Arx.

Zu vermiethen:

Zu baldigem Antritt oder auf 1. April eine hübsche freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Laube und Zubehör bei **Ziegler,** Apotheker.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1883.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	F. III E. II J. III	Obligat.-Recht.	Disc.	F. III E. II J. III	Turnen.	Kalligr.
9—10	F. I		Stenogr.	F. I	J. II	

Die Stunden beginnen heute Abend.

Der Vorstand.

(Aarau Graben) **Nr. 209. - 218,**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung

am **Donnerstag den 11. Jänner,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, einzeln und in kleinern Partien, bei der Jägermatte beginnend, über 74 Sag- und Bauhölzer mit 52,4 m³, 5 Ster Tannenspälten und 49 Ster tannene Stöck.

Rheinfelden, 4. Jänner 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Häuschen** Nr. 779 vor dem Haldenthor zu Aarau sammt Garten 17,350 □-Fuß haltend und einem Sodbrunnen sind **Fr. 3400.** — geboten. — Mehrgebote nimmt entgegen

Friedrich Gloor.

Aarau, den 5. Jänner 1883.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Salon-Coaks,
„ Groß-Coaks,
„ Saarflamm-Kohlen,
„ Nuß-Schmiedkohlen,
„ St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise auf Mitte April, ein bequemes

Polstermöbel,

kurze Zeit gebraucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von Ernst Hauser.

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft. Commission & Encasso. Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Gesucht: In der Umgebung von Aarau 1 à 2 solide **Brod-Ablagen.**

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Lahrer Hinkende Bot	40 „
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller-Kalender	40 „
Brieftaschen-Kalender	10 „
Aargauischer Wandkalender	20 „
Comptoir-Kalender	10 „
Schweiz. Schreibkalender in verschied. Einbänden.	
Schröter's Küchenkalender	80 „
Landwirthschaftlicher Kalender v. Felsenberg u. Rödiger	Fr. 2. —
Amerikanischer Schwzrkldr.	Fr. 1. 25

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Binder, Bierbrauer und Wirth in Ober-Entfelden, werden nächsten **Mittwoch den 10. Jenner 1883,** Vormittags 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 2470. 70** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 5. Jenner 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 10. Januar,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird die **Fahrhabe** zu der unter Benef. Invent. ruhenden Verlassenschaft des unlängst verstorbenen Heinrich Kaufmann, Kaspars, Jonaßen, in der Vorstadt zu Gränichen gehörend, im Hause des Erblassers versteigert

Dabei befinden sich: 1 Kuh, ca. 3 Klafter Heu und ein größeres Quantum Stroh und Schaub.

Aarau, den 5. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Donnerstag den 11. Januar 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird im Hause des unlängst verstorbenen Samuel Gisi, Vogtshäusls, von Suhr, die gesammte **Fahrhabe** des Verstorbenen öffentlich versteigert.

Es kommen hauptsächlich zur Versteigerung: Eine junge großträchtige Kuh, 1 kleiner Ochs, 1 Schwein, ca. 200 Sester Korn, ca. 100 Ctr. Stroh und Schaub, ca. 2 Klftr. Heu, 3 Wagen u. A. m.

Aarau, den 6. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 23. Dezember 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Gerichtliche letzte Willensverordnung des Roth, Samuel, Kornelis, von Erlisbach, in Buchs; d. d. 13. Mai 1882, T.-C. Nr. 1961.

2) Testament des Bächli, Johann Rudolf, Johannesen, sel. Hartmanns von Suhr, in Buchs wohnhaft; d. d 5. April 1880, T.-C. Nr. 1785 und 26.. Mai 1889, T.-C. Nr. 1786.

Widerruf einer Erbseinweisung.

Elisabeth Morach, Jakobs, von Schöftland, welche am 30. September 1882, irrthümlich in die Erbschaft des Fricker, Johannes, Samuels, Gulmers, von Gränichen, eingewiesen wurde, wird aus dieser Erbschaft ausgewiesen.

Die unterm 2. September abhin über Suter, Kaspar Wilhelm, Johannesen, alt Gemeindeschreiber, von Gränichen, erkennte Einstellung in der Verfügungsgewalt wird aufgehoben.

Aarau, den 9. Dezbr. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 9. Dezember 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Ehevertrag zwischen den Eheleuten: Fischer, Johann Hieronymus, Negotiant, von Aarau, einerseits, und Fischer, Elise geb. Rüsperli, von daselbst, anderseits; d. d. 23. Juni 1869. T.-C. Nr. 908.

2) Letztwillige Verordnung des Haberstich, Jakob, alt Kirchmeier, am Berg zu Oberentfelden; d. d. 21. April 1882. T.-C Nr. 1944.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein kleineres freundliches **Logis,** nur für eine Person, auf 1. Februar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. Januar 1883.

Interessante Enthüllungen.

(Korrespondenz.)

Jede Zeit hat ihre Moden und ihre besondern Beschäftigungen; das gilt auch von der Presse. Bald wird hier das Militärwesen, bald die Kirche, bald etwas anderes ans Licht gezogen. Gegenwärtig ist die Schule an der Reihe und es ist wahrlich gut, daß nicht nur die Herren Fürsprecher im Großen Rath, welche zwar das Monopol zu besitzen glauben, sondern auch Andere sich damit beschäftigen. Was wir bei den Diskussionen jener Herren im Großen Rath wesentlich vermißt haben, ist die gründliche, auf genaues Studium der Verhältnisse beruhende Sachkenntniß. Auch die Schule hat ihre Technik und ihre Entwicklung, ebensogut als die Jurisprudenz und die Medizin. Und mag sich Einer für noch so gescheidt halten, wenn er nicht in leeres Geschwätz verfallen will, so darf er auch in Bezug auf die Schule nicht bloße Gelegenheitsgedanken einer nachmittäglichen Siesta zum Besten geben. Auch dadurch kann das Schulwesen nicht gefördert werden, daß man, wie es in der letzten Großrathssitzung im Uebermaaß geschehen ist, in gehässiger Weise persönliche Verhältnisse herausgreift, Dem und Jenem seinen Groll zeigt und den Stand der Lehrer fühlen läßt, wie hoch an Einfluß und Ansprüchen andere Stände, z. B. der Stand der Fürsprecher, sich über denselben erheben.

Wie sehr Gründlichkeit und gerechtes Abwägen der Verhältnisse Noth gethan hätte, beweist uns die seither erschienene Rechtfertigung der Mitglieder der früheren Seminarkommissionen. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß man bei der Schätzung einer Arbeit nicht nur den Standpunkt, bei dem man angelangt ist, sondern auch den Anfang, von dem man ausgehen mußte und die Schwierigkeiten, welche sich auf dem Wege entgegengestellt haben, erwägen müsse. Jene Abwehr enthält eine Reihe interessanter Enthüllungen über den früheren Zustand des Seminars in Wettingen, welche manche Erscheinungen in unserm Schulwesen, welche bislang ganz unverständlich waren, mit einem Schlage aufklären. Wir erhalten darin Aufschluß u. A. über folgende drei Thatsachen: Wie ist es möglich, daß die Zöglinge des Lehrerinnenseminars in Aarau, trotz dem es nur drei Curse zählt, nicht nur mit den Gemeindeschullehrern sondern sogar mit den Fortbildungsschullehrern, welche am Seminar gebildet wurden, rivalisiren konnten? Wie erklärt es sich, daß der Kanton Aargau, der Culturkanton, bei den Rekrutenprüfungen eine so tiefe Stelle einnimmt. Warum soll der Unterricht in den Realien bei uns nutzlos sein, während man denselben anderwärts als einen Segen empfindet? Die Erklärung dieser Thatsachen war unmöglich, so lange man in dem seit Jahrzehnten genährten Wahn gefangen blieb, das Seminar in Wettingen sei eine Musteranstalt. Wenn man nun aber erfährt, was für eine böse Bewandtniß es bis vor kurzen Jahren mit den Reglementen und Lehrmitteln, mit gewissen Lehrkräften und mit der Beschäftigung der Seminaristen hatte und wenn man dann noch vergleicht, was inzwischen in andern Kantonen zur Hebung der Lehrerbildung gethan worden ist, so fällt es einem wie Schuppen von den Augen. Natürlich dauerten die seitherigen Verbesserungen unseres Seminars erst zu kurze Zeit, um auf das Resultat der Rekrutenprüfungen schon irgendwelchen Einfluß ausüben zu können.

In jener Rechtfertigung schien zwar die Behauptung, die Seminaristen haben seiner Zeit im Ganzen und per Jahr ca. 7000 Stunden durch Feldarbeiten für ihre Berufsbildung verloren, etwas übertrieben zu sein und man mochte wohl annehmen, jene Feldarbeiten hätten in Anleitungen zu Uebungen in instruktiven Arbeiten im Obst- und Gemüsegarten bestanden, welche den Seminaristen im spätern Leben noch Nutzen bringen konnten.

Nun kommt aber Einer und weist in der letzten Nummer des Schulblattes an der Hand eines genauen Aktenstückes nach, daß jene 7000 Stunden noch weit hinter der Wahrheit zurückbleiben und daß die Seminaristen gerade nicht zu den instruktiven Arbeiten, welche Sachkenntnisse fordern, sondern zur Ersparniß von Taglöhnen zum „ernten, heuen, hakken, beschütten, Steine auflesen, Rüben putzen, im Winter zum Holzspalten und Bohnen aushülsen und erlesen" verwendet worden sind. In einem Augustmonat habe z. B. eine einzige 7—8 Mann starke Abtheilung an 25 Tagen zusammen 926 Stunden, vom 1. bis 12. Oktober an 11 Tagen 548 Stunden, vom 1. bis 23. Dezbr. in 13 Tagen 323 Stunden, in dem Quartal vom 23. Juli bis 12. Oktober, also an 82 Tagen, von welchen noch 11 Sonntage in Abrechnung zu bringen sind, an 62 Tagen zusammen 2667 Stunden, also per Tag und Mann durchschnittlich 5 Stunden mit rein mechanischen Arbeiten auf dem Felde oder in der Scheune zugebracht. Die gleichen 7—8 Mann sollen in jenem Jahr 5778,5 Stunden oder per Mann 722 Stunden, also etwa die Hälfte der damaligen Unterrichtszeit durch feld- und hauswirthschaftliche Arbeiten, welche ebenso gut von Taglöhnern hätten verrichtet werden können, für ihre Berufsbildung verloren haben. Bei der Annahme von vier solchen Abtheilungen per Klasse berechnet sich der Zeitverlust der Schüler einer einzigen Klasse im Jahr auf 23,014, aller drei Klassen zusammen jedoch auf 69,042 Stunden! Wie man hört, ist jedoch die oberste Klasse nur noch in der Zeit der sogenannten großen Arbeiten (Heuen und Ernten) zur Feldarbeit herangezogen worden. Aber auch wenn man sie ganz außer Betracht läßt, so bleibt für die beiden andern Klassen ein Zeitverlust von 46,028 und für jeden einzelnen Schüler ein Verlust von 1444 Stunden übrig. Es ist klar, wie sehr bei solchen Unterbrechungen des Unterrichts die Berufsbildung der Lehrer leiden mußte, namentlich in den Fächern, welche jenen Seminarlehrern zugetheilt waren, die man mit der Last der Oekonomieverwaltung und also auch mit der Oberaufsicht über die verschiedenen Arbeiteabtheilungen der Seminaristen überbürdet hatte.

Durch die Konstatirung dieser Thatsachen auch an dieser Stelle erheben wir keinen Vorwurf gegen irgend eine einzelne Person oder Behörde. Die Männer jener Zeiten handelten in besten Treuen, Land auf Land ab und in allen Behörden war man mit diesem Bildungssystem einverstanden; ja die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons forderte wiederholt die Beibehaltung oder sogar die Ausdehnung der landwirthschaftlichen Bethätigung der Seminarzöglinge, in der Hoffnung, daß infolge dessen in den Lehrern nebenbei auch Musterlandwirthe aus dem Seminar hervorgehen. Der Erfolg hat den gehegten Erwartungen in keiner Richtung entsprochen. Jene mechanischen Arbeiten, zu deren Uebung die meist dem Bauernstand entstammten Seminaristen in den Ferien Gelegenheit genug hatten, förderten die Einsicht in den landwirtschaftlichen Betrieb in keiner Weise, die Bauern anerkannten die so gebildeten Lehrer nicht als Muster und zu ihrem eigentlichen Beruf hatten die Lehrer viel, sehr viel versäumt.

Und nun hat Einer den leichten Muth, einer Behörde, welche neben zahlreichen andern großen Verbesserungen auch die That gewagt hat, brechend mit damals allgemein gehegten Vorurtheilen und mit Ueberwindung finanzieller Schwierigkeiten, das geschilderte Grundgebrechen unseres Seminars zu beseitigen, den Vorwurf zu machen, sie habe das Seminar „verlottern" lassen und diese Behörde gewissermaßen als Piedestal zu benutzen, von welchem herab er sich als pädagogische Leuchte rekommandirt, als ein Herkules, der im Stande ist, einen Augiasstall zu reinigen! Ja wohl ein Herkules, wie Don Quichote einer war. Auch Don Quichote war ein Held, aber nur gegenüber Gefahren, welche er sich selbst einbildete!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. Jan. Wie man vernimmt, hat der Bundesrath auf Antrag seines Präsidenten Ruchonnet der französischen Regierung über den Tod Gambetta's sein Beileid ausdrücken lassen. Eine Beileidsadresse ist ferner von hier aus an die „Union republicaine", deren Chef Gambetta war, abgegangen. Sie ist von höhern Militärs und Mitgliedern der Bundesversammlung unterzeichnet.

Morgen soll hier die nationalräthliche Kommission für Vorberathung des neuen Zolltarifes zusammentreten.

Nationalbahnkonferenz. Nicht ein erst einzusetzendes Schiedsgericht soll „die gegenseitigen Ansprüche der vier Garantiestädte feststellen", vielmehr geht der Beschluß dahin, der Bundesrath solle als Schiedsrichter die finanziellen und ökonomischen Verhältnisse der Garantiestädte untersuchen und sich darüber aussprechen, wie viel diese Städte an die Obligationäre zu leisten fähig sind. Zu den so festgesetzten Leistungen hoffe man die Städte zwingen zu können; — außerdem ist Bundesbeihülfe, bestehend in Leistung eines Beitrages von 2 Millionen Fr. in Aussicht genommen. Dieß ist im Wesentlichen der Inhalt der Konferenzbeschlüsse. (N. Z. Z.)

§§ Aargau. (Kriminalgericht v. 6. Jan.) Des Betrugs durch Meineid angeklagt erscheinen heute vor dem Kriminalgericht: 1. Jakob Steiner, Jakobs, geb. 1856, Schuster, von Wylhof, Gde. Birrwyl; 2. Alfred Steiner, Johannesen, Landwirth, von dort, geb. 1863; 3. Jakob Merz, Jakobs, Tabaken, von Beinwil, geb. 1864. (Ein vierter Angeklagter, Rudolf Härri von Birrwyl, ist flüchtig).

Die Angeklagten sind geständig, in einer gegen sie anhängig gemachten zuchtpolizeilichen Untersuchungssache, betr. Eigenthumsbeschädigung, am 22. August 1882 vor dem Bezirksgericht Kulm die wissentlich falsche Behauptung beschworen zu haben, daß sie die fraglichen Eigenthumsbeschädigungen nicht verübt und auch nicht wissen, wer dieselben verübt habe.

Es werden die Angeklagten folgendermaßen bestraft: 1. Jakob Steiner mit 3½ Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust; 2. Alfred Steiner mit 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust; 3. Jakob Merz, ebenfalls mit 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus, wovon jedoch ein Monat Untersuchungshaft in Abzug kommt, sowie 4 Jahren Ehrverlust.

Sodann haben die Angeklagten unter solidarischer Haftbarkeit sämmtliche Kosten zu tragen und ebenso den angerichteten Schaden den Beschädigten zu ersetzen.

— Mellingen, 8. Januar. Letzte Nacht um 12¾ Uhr brach in einem Fabrikgebäude der Firma Halter und Sohn an der Reuß dahier Feuer aus, und wurden zwei Gebäude sammt den darin befindlichen versicherten Maschinenwerke ein Raub der Flammen. Dieselben sind zu Fr. 10,350 geschätzt und versichert. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt.

— Schöftland, 8. Jan. (Mitgetheilt). Gestern Abend nach fünf Uhr rief der unerbittliche Tod nach kurzer Krankheit von dieser Erde ab eine Persönlichkeit, deren Hinschied in verschiedenen Kreisen große Lücken hinterläßt. Herrn Rudolf Lüthy-Häni war das seltene Glück vergönnt, bis in sein hohes Alter sich der vollsten Gesundheit des Körpers und Geistes zu erfreuen. Als treuer Vater von seinen Kindern geehrt und geachtet, als ausgezeichneter Gesellschafter von seinen zahlreichen Freunden und Bekannten geliebt und geschätzt wird das Andenken an den stets frohen, muntern und freundlichen Greis lange fortleben. Er ruhe sanft!

— Der Einwohnerverein Aarau ersucht den Regierungsrath eine neue bereinigte Ausgabe des aarg. bürgerlichen Gesetzbuches zu veranstalten und demselben einige der wichtigsten eidgen. Gesetze, wie das Fabrikgesetz, Haftpflichtgesetz, das Gesetz über den Post- und Eisenbahntransportverkehr beizugeben.

— Baden. Die hiesige Schulgemeinde wählte am 6. dies an die vakante Stelle einer Lehrerin der ersten Mädchen-Gemeindeschule Frl. Anna Diebold von Baden.

— In Eiken verstarb letzten Samstag im Alter von 49 Jahren Hr. Ferd. Villiger, Müller.

Bern. Am 8. ds. fand die übliche Jahreskonferenz der Oberinstruktoren und Waffenkommandanten statt.

— Das Komite des historischen Umzuges macht bekannt, daß von einer diesjährigen Wiederholung eines Umzuges nicht das Geringste bekannt sei.

Zürich. Die Polizei verhaftete in Zürich zwei Individuen, welche überführt wurden, Einbrüche am Rennweg und an der Bahnhofstraße verübt zu haben. Sehr wahrscheinlich fallen den Beiden ferner zur Last eine Reihe von Einbruchsversuchen im Augustinerhof, auf Dorf, an der Schweizer-, Beaten- und Schützengasse und endlich Lebensmitteldiebstähle, die in Außersihl verübt wurden.

— In Zürich wird geklagt, daß seit Weihnachten in obern Stockwerken Scheiben mittelst Schrotkörnern eingeschossen werden. Die Waffen, die hiebei in Verwendung kommen, sind sogen. Salonstutzer, die nicht knallen.

Uri. Der Regierungsrath hat dem Emil Weber von Annaberg (Sachsen) auf das abermalige Verlangen um die Bewilligung, auch auf der Landstraße zwischen Göschenen und Hospenthal eine Dampfwagenverbindung herzustellen, einen ablehnenden Bescheid ertheilt, weil derartige Einrichtungen mit den urnerischen Straßen- und Verkehrsverhältnissen sich nicht vertragen würden.

Basel. Der Schaden, den die Wiese im Banne Basel und Kleinhüningen angerichtet, ist ungeheuer und übersteigt eine halbe Million. Der solide Steindamm unterhalb der Eisenbahnbrücke wurde auf eine große Strecke weggerissen, die Wiesen, Gärten und Häuser vom Klybeckschlößchen bis Kleinhüningen sind mehr oder weniger beschädigt, die schönen Handelsgärtnereien ruinirt und fußhoch mit Schlamm und Sand bedeckt, die Einfriedigungen weggerissen, die Felder mit Sand bedeckt. Viele Familien sind schwer beschädigt und bedürfen der Hülfe. Möge der Aufruf zur Unterstützung der Schwerbeschädigten von gutem Erfolg begleitet sein.

Im Erlenpark sind von 10 Dammhirschen 9 umgekommen, ebenso sind mehrere Rehe verschwunden und hat überhaupt der Thierbestand empfindlich gelitten.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag, wahrscheinlich in der Zeit vor Mitternacht, wurde der Laden eines Tröblers an der Ochsengasse erbrochen und daraus eine große Anzahl verschiedener Gegenstände entwendet, unter Anderm 4 neue Juppen, 10 Taschenuhren, 3 Ueberzieher, 2 Paar neue Hosen, 4 Paar Mannsbottinen. Alle diese Artikel waren offen im Laden, die Uhren in der Montre aufgehängt. Ein verschlossenes Schreibpult im Laden wurde aufgesprengt und seines Inhaltes, bestehend aus 2 neuen Uhren, 5 Ringen von Doublée und Gold, 1 Loupe, beraubt. — Seit dem Sylvester sind 43 Fälle, worunter 23 Diebstähle, zur Anzeige gelangt.

Baselland. In Sissach ist letzten Mittwoch ein Italiener abgefaßt und Sonntags nach Liestal gebracht worden, der falsche schweizerische Zweifrankenstücke mit der Jahrzahl 1874 auszugeben versucht hatte. Es wurden in dessen Wohnung noch 7 Stück abgefaßt nebst dem vollständigen Apparat zu deren Herstellung.

— Birsfelden. Donnerstag Nachts brannte eine mit etlichen Tausend Garben angefüllte Scheune des Hrn. Kilcher nieder. Ein in Basel abgefaßter 17-jähriger Berner, Jakob Burkhalter aus Heimiswyl, hat bekannt, den Brand aus Fahrlässigkeit gestiftet zu haben. Der Brandstifter war vorher Zögling der Zwangsarbeitsanstalt Thorberg und ist von dort ab öffentlicher Arbeit entwichen. Er ist von Basel an das Statthalteramt Arlesheim ausgeliefert worden.

Appenzell A.-Rh. Der zweite Wahlgang der Nationalrathswahl war wiederum resultatslos. Bei einem absoluten Mehr von 4744 Stimmen hat Regierungsrath Sturzenegger 4550, Regierungsrath Eisenhut 4238, Oberrichter Hohl 384 Stimmen erhalten.

Thurgau. Der Regierungsrath hat an Stelle des zurückgetretenen Herrn Büchi Hauptmann Rieser in Trüttlikon zum Hausvater der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain gewählt und zum Straßeninspektor Ingenieur Geiger in Ermatingen.

Tessin. Wir haben leider im Kanton zwei bedeutende Fallimente aufzuweisen, welche eine gewisse Aufregung verursacht haben. In Lugano hinterläßt die Firma Franzoni Brentani und Cie. einige hunderttausend Franken Schulden. In Locarno kam der Banquier F. Franzoni in Konkurs mit einem Defizit von über dreihunderttausend Franken. Es sind sehr viele Familien aus Locarno und Valle Maggia mehr oder weniger schwer betroffen, indem sie dem genannten Banquier ihre Ersparnisse anvertraut hatten. (B. N.)

Wallis. Im Gommerthal liegt der Schnee beinahe klafterhoch; aller Verkehr, auch der telegraphische, wurde durch die Witterungsstürme unterbrochen. Mancher Familienvater stieg in den letzten Tagen mit seinen Söhnen auf's Dach, um die Schneemassen herunterzuscharren und sein Leben zu sichern. Der „Aushirter" Thomas Nessier wurde im Moos bei Münster mit seiner Viehherde „verschneit." Die ganze Mannschaft im Dorfe wurde zu seiner Rettung aufgeboten und zwar unter Lebensgefahr; wurden doch hiebei drei Männer von einer Lawine verschüttet, aber glücklich wieder aus dem Schneegrabe herausgeholt. „Wenn das so fortgeht, so wird man uns im nächsten Frühjahr hier oben wohl schwerlich mehr treffen", schreibt man von Münster dem „W. B." Und ein Anderer meldet aus Geschinen: Eine mehr als 2 Meter dicke Schneedecke hat sich über das obere Gommerthal gelegt. Nur mit großer Lawinengefahr kann das außer den Dörfern sich befindende Vieh gefüttert werden. Viele Aushirter schlugen ihr Nachtquartier beim Vieh auf, andere konnten gar nicht zu den Ställen gelangen. Eine ungeheure Lawine hat vor Thorschluß des alten Jahres das ganze Dorf Ulrichen bedroht.

Neuenburg. Zum Präsidenten des Regierungsrathes für 1883 wurde Hr. Robert Comtesse, zum Vizepräsidenten Hr. A. Cornaz ernannt. Das Departement der öffentlichen Arbeiten ist durch den Tod des Nationalraths Philippin auf Herrn Georges Guillaume übergangen. Justiz- und Polizeidepartements sind vereinigt unter Hrn. Cornaz.

— In den Personen eines gewissen Karl Johann Vogt aus Schüpfen, 42 Jahre alt, und Friedrich Jost aus Willisau (Kt. Luzern), 36 Jahre alt, glaubt man die Raubmörder des Ehepaares Fuchs in Cachot bei Chaux-du Milieu (Kt. Neuenburg) gefunden zu haben. Die Verdachtsgründe, die auf diesen Beiden lasten, sind höchst gravirend und sind Beide in Verhaft genommen.

Genf. Die französische Kolonie in Genf sandte eine Delegation zum Leichenbegängniß Gambetta's nnd veranstaltete zu Ehren des Todten eine Leichenfeier.

Paris, 6. Jan. Falateuf, der im Namen des Pariser Barreaus sprach, sagte, nachdem er die persönlichen Eigenschaften und das Talent Gambetta's gerühmt: Unter einer demokratischen Regierung wären Ehren, wie sie diesem Manne erwiesen werden, ein Unsinn oder eine Abdankung, wenn sie sich bloß auf den Mann bezögen; aber sie streben weiter und höher: sie weihen die Erinnerungen an den Widerstand gegen die siegreiche Invasion, sie umfassen in dem gleichen Gefühle der Dankbarkeit alle die, welche dem Ruf Gambetta's folgend für das Vaterland starben. Und diese sind zahlreich; um ihrer würdig zu sein, mußte die Leichenfeier eine solche sein, wie wir ihr heute beiwohnen. Mögen die Todten, die sich vergessen glauben, sich im Grabe erheben und die Schaar der Fahnen der Armee betrachten. Vor ihnen verneigen wir uns. Propatria! das ist der Sinn des heutigen Tages.

Rom, 6. d. Im Vereinslokale des Vereins der Menschenrechte wurde Oberdank's Büste, welche morgen eingeweiht werden sollte, von der Polizei beschlagnahmt und der Direktor des republikanischen Blattes „Dovere" verhaftet. Heute Nacht bei der Befanafeier demonstrirten auf der Piazza Navona junge Burschen durch Herumtragen einer großen österreichischen Soldatenpuppe.

In Catania (Sizilien) sprengten die Truppen mehrere anti-österreichische Demonstrationen, die in Kravalle auszuarten drohten. Verhaftungen von Studentrn in Rom erfolgten wegen der Aufreizung zum Kriege gegen Oesterreich.

In England fanden im abgelaufenen Jahre 28 Kohlengruben-Explosionen statt, von denen 15 mit dem Verlust von 241 Menschenleben verknüpft waren.

In Folge Auffahrens beim Nebel ist der Dampfer „City of Brussel" der von New-York kam, in der Nähe von Liverpool untergegangen. Zwei Passagiere und acht Matrosen sind ertrunken.

In Alexandrien fand letzten Freitag Abend zwischen türkischen und europäischen Polizeibeamten ein thätlicher Zusammenstoß statt, wobei es mehrere Todte und Verwundete gab. Den Anlaß gaben türkische Polizeibeamte, welche betrunken waren.

Badisches Oberland. Zwischen Vögisheim und Feldberg wurden am 8. Jan. in der Frühe zwei Israeliten, Namens Mayer, Vater und Sohn, von Müllheim, die den Viehmarkt in Kandern besuchen wollten, ermordet. (B. N.)

Daß die Wölfe in Lothringen wieder im Anzuge sind, haben die Truppen schon während der Manöver gemerkt, wo durch das Schießen verschiedene dieser Unholde aufgestöbert wurden; auch wurde am letzten Sonntag von einer Jagdgesellschaft aus Bolchen im Walde von Zimmingen eine dreijährihe Wölfin und ein junger Wolf erlegt. Die meisten dieser Bestien wechselten aus den französischen Grenzdepartements nach Lothringen herüber, auch wird denselben in Frankreich nicht so planmäßig nachgestellt. So wird aus Bremoncourt, Departement Meurthe, berichtet, daß einige dieser Raubthiere in der vorigen Woche in den Schafstall eines dortigen Bauers eingedrungen sind und drei Schafe aufgefressen und fünf erwürgt haben; trotz des Lärms, den die Nachbarsleute in dem Schafstoll hörten, hielten sie es nicht für nöthig, nach der Ursache der ungewöhnlichen Erscheinung zu forschen.

— Hypnotischer Schlaf. In Gera konnte dieser Tage ein neunjähriger Schüler, der während des Unterrichtes plötzlich einschlief, trotz aller Bemühungen nicht mehr aufgeweckt werden. Der herbeigerufene Arzt erkannte, daß es ein sogenannter hypnotischer Schlaf sei, und stellte mehrere Versuche mit dem Knaben an. Als er ihm einen Bleistift in die rechte Hand gab, schrieb er, obgleich seine Augen fest geschlossen waren, Bibelsprüche und Gebete deutlich und lesbar nieder. Einer der Lehrer gab ihm eine Feder verkehrt in die Hand. Er drehte sie aber mit der Spitze nach unten und suchte mit der Hand nach einem

Tintenfaß. Als man ihm ein solches reichte, tauchte er die Feder ein und schrieb regelrecht in das Schreibheft, welches ihm vorgelegt wurde. Erst nachdem man dem Knaben Sensteig auf die Brust gelegt, erwachte er, fühlte sich aber etwas angegriffen.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Instruktors II. Klasse der Infanterie wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung Fr. 2500—3200. Anmeldungen sind bis längstens den 22. Januar 1883 dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Literarisches.

Von der interessanten und beliebten Sammlung schweizerischer Mundart-Literatur **„Schwyzerdütsch"**, herausgegeben von Prof. O. Sutermeister (Zürich, Orell Füßli u. Cie) sind soeben wieder zwei weitere Bändchen, 13 und 14, enthaltend Zürich zweites und Basel drittes Heft, erschienen. Das erste derselben bringt uns neben kleineren Gedichten und Bruchstücken aus Corrodis beliebten Idyllen „De Vikari", ein vollständiges Lustspiel dieses anerkannt trefflichen Volksschriftstellers: „Amanda". Das zweite bietet eine Reihe der herzigsten und schönsten Gedichte von Baselś berufensten Dichtern: K. R. Hagenbach, Th. Meyer-Merian, J. Mähly, Philipp David, Jonas Breidenstein, Ph. Hindermann u. A. Die beiden niedlichen Büchlein werden bei dem billigen Preise von 50 Cts. per Bändchen gewiß wie die andern den weitesten Kreisen unseres Volkes gewiß herzlich willkommen sein.

Rußland, Land und Leute. Herausgegeben von Hermann Roskoschny. Verlag von Greßner u. Schramm, Leipzig. — In fornschöner, fesselnder Schilderung wird in den uns bis jetzt vorliegenden 6 Lieferungen die alte Zarenstadt Moskau uns vorgeführt. Der Text, reich mit historischen Reminiscenzen und Skizzen aus dem sozialen und geistigen Leben Rußlands durchwoben, bietet ebenso viel Neues und Interessantes, als die ungemein zahlreichen, prachtvoll ausgeführten Illustrationen, namentlich die großartigen Baudenkmäler, unser Staunen und unsere Bewunderung erregen. Von den vielen großen Kunstblättern heben wir nur besonders hervor das Erlöserthor, die Himmelfahrts- und die Erzengelkirche im Kreml, die mit einem Aufwand von 20 Millionen Rubel erbaute riesige Erlöserkirche, das Nonnenkloster auf dem Jungfernfelde und die figurenreiche Beilage in Doppelfolio: Der Tod Iwan des Schrecklichen, von N. Gnjeditsch auf Holz gezeichnet. Für 1 Mark — so viel kostet eine Lieferung — wird da so viel geboten, daß nur ein sehr großer Umsatz, den das schöne Werk auch in vollem Maße verdient, die bedeutenden Herstellungskosten zu decken vermag.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 6. Jan.

Fertigungen.

Mülligen, 15. Jan. Rinderknecht, Sophie geb. Henkel, Jakobs, Schneiders in Obermußbaumen. — Muri, 20. Suter, J., Sattler in Muri-Wey; die Erben des Meyer, Karl sel., gew. Maurer, in Dorfmuri. — Oberkulm, 13. Kaspar, Jakob, alt Gemeinderath und gew. Bärenwirth in Zezwyl; Elsaßer, Samuel und Verena. — Rheinfelden, 16. Meyer, Franziska, Schreiners. — Rietheim, 13. Häffig, Barbara, Heinrichs, Küfers Wittwe, geb. Maler, von Kadelburg. — Schmiedrued, 15. Maurer, Jakob, Joh. Rudolfs, Emanuelen genannt, auf Löhren; Maurer, Rudolf, Johannesen, Jörris, von da in Staffelbach; Bolliger, Rudolf, Kaspars, Gugerschneider im Rothhänsel, Gmd. Kirchrued. — Stein, 15. Bernet, Rochus, Kaminfeger, in Wallbach. — Stilli, 13. Die Erben des Hirt, Johannes sel., Müller; Strößler, Samuel, von da, in Lenzburg und seine Schwester Strößler, Maria, in Hausen; Finsterwald, Hans Jakob, Metzger, in Stilli. — Sulz (Laufenburg), 16. Stäubli, Gustav, Maurer, in Nußbaumen dahier. — Tägerig, 17. Huber, Jakob, Maurer von Büschikon. — Ueken, 17. Holzreuter, Karl. — Villmergen und Hilfikon, 15. Die Erben des Michel, Johann, von Hilfikon; Wittwe Michel, Verena geb. Fluri in Hilfikon.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Frau Müller, Anna geb. Neeser, Wittwe, Bäckers, von Hirschthal; Gysi, Samuel, Vogthäusis, von Suhr. Eingabe 2 Febr. — Baden. Koch, Benjamin, Metzger, von Büttikon. Eingabe 17. Febr. — Laufenburg. Wittwe Winter, Fridolina geb. Gertiser, von Kaisten. Eingabe 10. Februar.

Geldstage.

Baden. Buk, Kaspar, Johannesen, von Gebenstorf; Widmer, Anna Maria geb. Merkli, von Wettingen; Merki, Katharina geb. Bächli, Zimmermanns, von Würenlingen; Itten, Michael, älter, von Mellingen; Merkli, Xaver, Bören, von Wettingen; Bolliger, Rudolf, alt Bannwarts, von Egliswyl, in Gebenstorf; Zehnder, Hermann, Schmied, von Birmenstorf. Eingabe 17. Februar. — Brugg. Dietiker, Jakob, Däwis, Küfer, in Thalheim. Eingabe 7. Febr. — Laufenburg. Dreifuß, Regina, Ehefrau des falliten Marx Dreifuß, Handlung in Laufenburg; Rehmann, Maria Ursula, Ehefrau des falliten Paul Rehmann, von Kaisten; Amsler, Gerold, von Kaisten. Eingabe 5. Febr. — Lenzburg. Gehrig, Jakob, Küferkaspars, alt Wächter, von Ammerswyl; Frau Rodel, Karolina, Schusters, von Fahrwangen; Döbeli, Johann Rudolf, Geflechthändler, von Boniswyl; Frau Eichenberger, Verena, Fournirsägers, von Boniswyl; Baumann, Friedrich, alt Wächter, von Schafisheim; Siegrist, Wilhelm, alt Weibels, Melchiors, von Meisterschwanden. Eingabe 17. Februar. — Zofingen. Baltisberger, Johannes, Landarbeiter, von Mühlethal, im Riedthal zu Zofingen wohnhaft; Hohn, Traugott, Dachdecker, in Safenwyl; Kunz, Elisabeth geb Bolliger, Jakobs Wittwe, Maurers, Uris im Außendorf von und zu Brittnau; Kopp, Johann, von Niederönz, Kantons Bern, Pächter im Dürrberg zu Aarburg; Suter, Rud., Rudolfs, Bienzlis, Ziegler im Hof zu Kölliken. Eingabe 17. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Kost, Josef, Knecht in Bergdietikon. — Bremgarten. Füglistaller, Karl, aber Müller, von Jonen; Keller, Josef, Metzger, von Sarmenstorf; Lüthi, Anton, jünger, von Wohlen. — Brugg. Baumann, Johannes, Ziegler, in Villigen. — Lenzburg. Senn, Samuel, Steinbrecher, in Othmarsingen; Fischer, Johannes, Jakobs, Wagners, in Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Kirscher, Franz, Dachdecker, von Bremgarten. — Laufenburg. Huber, Josef, Krämer, von Wyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der untern Knabenschule in Lenzburg. Besoldung für einen Lehrer Fr. 1500, für eine Lehrerin Fr. 1200. — Turnlehrerstelle an der Mädchenbezirksschule daselbst. Besoldung Fr. 350—500. — Anmeldung bis 15. Januar.

Zürcher Börse vom 8. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	290	294	291
„ Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	518	525	523—521
Gotthardbahn . .	565	570	570—567
Jura-Bern-Bahn .	392	400	—
Suisse Occidentale .	116	120	—
Union-Suisse Stamm .	243	246	245
„ Priorität	447	455	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	160	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	370	390	—
Schweiz. Creditanstalt	670	680	—
Bank in Winterthur .	460	475	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	—

Pariser Observatorium vom 8. Januar. 1883.

Tiefe Pressionen bestehen über dem westlichen Portugal; über dem mittleren Italien sinkt in Folge einer Depression das Barometer allgemein. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde, schön, ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 9. Januar. Nebliges, zu leichtem Schneefall geneigtes Frostwetter.

München, 7. Jan. Professor Scherer an der städtischen Handelsschule wurde vorgestern Nachmittags 4 Uhr während des Unterrichtes vom Schlage getroffen und blieb sofort todt. Derselbe war ein allgemein geachteter Mann.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Zimmerli, Kaspars, Viehhändler, auf dem Birchenfeld zu Oftringen, wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaften, Freitags den 12. Januar 1883,** Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft Schilling in der Küngoldingen;

b. die **Fahrhabe,** worunter eine Kuh, 2 Wagen, 1 Quantum Heu und Stroh, **Samstags den 13. Januar 1883,** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 27. Dezb. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Donnerstag den 11. Januar 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird im Hause des unlängst verstorbenen Samuel Gisi, Vogtshäusis, von Suhr, die gesammte **Fahrhabe** des Verstorbenen öffentlich versteigert.

Es kommen hauptsächlich zur Versteigerung: Eine junge großträchtige Kuh, 1 kleiner Ochs, 1 Schwein, ca. 200 Sester Korn, ca. 100 Ctr. Stroh und Schaub, ca. 2 Klftr, Heu, 3 Wagen u. A. m.

Aarau, den 6. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Für Pferdebesitzer!

In der **Mühle in Othmarsingen** wird stets **Hafer gebrochen.** Größere Quantum werden abgeholt und franko zurückgebracht.

Brecherlohn per 50 Kl. à 80 Rp.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

AARAU, den 8. Januar 1883.

Freunde und Bekannte, die beim Versenden der Leidcirculare übergangen worden sein sollten, bitten wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung entgegenzunehmen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat unsere theure Gattin, Mutter, Tochter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Frau Mina Zimmermann geb. Siebenmann

heute Morgen 7½ Uhr in ihrem 51. Lebensjahre nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.

Wir bitten um Ihre Theilnahme und empfehlen die liebe Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken

August Zimmermann & Familie.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 10. Januar, Vormittags 11½ Uhr.

Besuche werden nicht erwartet.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 10. Januar 1883:

Herr Professor Rochholz: „Die Vierzahl bei den Natur- und Kulturvölkern."

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Die Buchdruckerei **F. G. Martin,** Aarau,
empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von
Leidcirculären & Trauerkarten.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 10. Januar,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird die **Fahrhabe** zu der unter Benef. Invent. ruhenden Verlassenschaft des unlängst verstorbenen Heinrich Kaufmann, Kaspars, Jonaßen, in der Vorstadt zu Gränichen gehörend, im Hause des Erblassers versteigert.

Dabei befinden sich: 1 Kuh, ca. 3 Klafter Heu und ein größeres Quantum Stroh und Schaub.

Aarau, den 5. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von Ernst Hauser.

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Dr. Pattisons Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Montag den 8. Januar 1883 starb:
Maria Wilhelmine Zimmermann geb Siebenmann, Augusts, von Aarau; alt 50 Jahre, 9 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 10. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1107.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Grabgeleite unseres theuren unvergeßlichen

Dr. Thut,

sowie allen Denen die ihm im Leben Liebe und Freundschaft erwiesen, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Warmen Dank auch dem Tit. Männerchor für den erhebenden Grabgesang.

Die tieftrauernde Familie.

Ober-Entfelden, den 8. Jan. 1883.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Gesammtprobe.

Bürger-Turnverein.

Von heute an je Dienstags Vorturner- und Männerriege.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 11. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchensaal:
Herr Major Kurz:
Die Operationen der Main-Armeen im Jahre 1866.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 14. Januar stattfindende Gesammterneuerungswahl der Abgeordneten an die ref. Kirchensynode ist das nachgetragene Stimmregister zur Einsicht der Betheiligten bis 11. d. Mts. auf dem Bureau des Stadtkassiers öffentlich aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Aarau, 2. Jänner 1883.

Der Gemeinderath.

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 13. l. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, werden im Hause Nr. 92 d im „Stadthöfli" dahier, zur Versteigerung gebracht:

1. Ein aufgerüstetes **Bett;**
2. ein **Koffer** mit Inhalt;
3. ein kleiner neuer **Tisch** mit gedrehten Füßen;
4. ein **Sessel** und
5. eine **Wanduhr.**

Aarau, 4. Jänner 1883.

Die Pfandbehörde.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** pr. erstes Halbjahr 1883 statutengemäß bis 15. dieß zu entrichten sind.

Die Fondsverwaltung.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein bereits neuer brauner runder

Kachelofen

sammt Rohr. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Morgen **Mittwoch den 10. Januar** wird bei Unterzeichnetem

schönes Kuhfleisch

per ½ Ko. à 45 Ct. ausgewogen.

Jb. Indermauer.

Prima-Sennenbutter

à Fr. 1. 35 per ½ Kilo.
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht:

Geübte Weiß-Näherinnen

auf feine, exacte Arbeit. Nur ganz tüchtige, bewährte Arbeiterinnen können berücksichtigt werden.

Siebenmann-Brun & Co.

Sonntag den 14. Januar, Nachmittags 3½ Uhr,
im Schwurgerichtssaale

CONCERT

des Herrn HANS HUBER unter Mitwirkung von Frau IDA HUBER-PETZOLD, Herrn KAHNT, Violoncellist aus Basel & E. KÆSLIN.
Näheres nebst Programm folgt.

Der Vorstand des Cäc.-Vereins.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen einem geehrt. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich ihr Geschäft von heute an in der

Rathhausgasse Nr. 4

befindet.

Indem wir für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens danken, empfehlen wir uns auch fernerhin für alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Zimmer-, Holz-, Marmor- und Firnenmalerei, sowie für das **Malen und Lakieren von Möbeln** 2c. 2c.

Unter Zusicherung solider Arbeit, schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen zeichnen Hochachtungsvollst

Behre & Jensen, Decorationsmaler, Aarau

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 1. — 6. Jan. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	208¼	—	207½	207⅞
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99⅛	99¾
Deutsche Bankplätze	5	124	—	123⅜	123⅞
London	5	25. 22½	—. —	25. 17½	25. 21¼
France, Bankplätze	3½	100	100	99⅞	99⅞
Wien	5	212	—	210½	211
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101½	100⅞	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98⅛	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	102	101½	101⅛
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	102½	101⅝	102½
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100¼	99⅞	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	96¼	95⅜	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101	101½
4% Centralbahn	Diverse.	93¼	92⅜	92⅞
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101½	100	100⅜
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100⅜	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	99¾	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	99⅜	99⅞
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	98¼	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	94¼	94⅜

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	532	525	530
Nordostbahn Stammactien	500	500	300	292	298
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	520	510	—
Suisse-Occidentale Stamm-Actien	500	500	122	115	120
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	445	440	445
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	250	245	247
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	450	452
Jurabahnen	500	500	400	395	—
Gotthardbahn	500	500	575	570	572
Aargauische Bank	200	200	—	287	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	720	717	720
Basler Handelsbank	500	500	550	545	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	680	672	675
Bank in Winterthur	500	500	470	465	—
Eidgenössische Bank	500	500	390	375	375
Bank in Baden	500	500	—	520	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 4950 auf die Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten der Lüthy, Susanna, Melchiors, von Schöftland, d. d. 14. Dezember 1877, nach 19. Juli 1882 Fr. 189. 15 betragend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 3. Februar 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 23. Dezember 1882.

Schober, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Billig zu vermiethen:

Ein unmöblirtes freundliches **Zimmer** mit schöner Aussicht.
Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern, nebst Zubehörde im Behmen, für sofort oder Ende März bei **F. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:

Zu baldigem Antritt oder auf 1. April eine hübsche freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Laube und Zubehör bei **Ziegler,** Apotheker.

Zu vermiethen:

Ein kleineres freundliches **Logis,** nur für eine Person, auf 1. Februar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das Weißwaaren-Geschäft von

J. Dolder am Graben.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.

400 Gewinne. Totalwerth Fr. 20,625.

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. — 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. — Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts. Das Hauptdebit: **Agence de Fonds publics, case 72, Genf.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Für Theatergesellschaften! *Theaterperrücken*

in jedem genre und ebenso **Bärte** empfiehlt miet- und verkaufsweise

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Gesucht: In der Umgebung von Aarau 1 à 2 solide **Brod-Ablagen.**

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Lahrer Hinkende Bot	40 „
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Brieftaschen-Kalender	10 „
Aargauischer Wandkalender	20 „
Comptoir-Kalender	10 „
Schweiz. Schreibkalender in verschied. Einbänden.	
Schröter's Küchenkalender	80 „
Landwirthschaftlicher Kalender v. Felsenberg u. Rödiger	Fr. 2. —
Amerikanischer Schwzrkldr.	Fr. 1. 25

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 8.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 10. Januar 1883.

† Dr. Augustin Keller

ist am 8. Januar, Nachts 11 Uhr, seinen Leiden erlegen. Wir wollen versuchen, von dem wackern Staatsmann, der ein halbes Jahrhundert sich dem aarg. Staatsdienste gewidmet und stets eine Zierde seines Heimatkantons gewesen ist, ein kurzes Lebensbild zu geben.

Augustin Keller wurde den 10. Novbr. 1805 im Freiämter Dorfe Sarmenstorf geboren. Seine Eltern waren strengkatholische, brave Bauersleute und Augustin das älteste von eilf Kindern. Der Großvater mütterlicher Seits, Ammann Ruepp war es, der, entgegen dem Willen der Eltern, die einen Schreiner aus dem Knaben machen wollten, bestimmte, daß er studiren müsse; Augustin nahm denn auch 1820 beim Kaplan Meier daselbst den ersten Unterricht im Lateinischen und bei dem nachher bekannt gewordenen Pfarrer Christophorus Fuchs in Liebingen im Toggenburg bereitete er sich zum Eintritt in die aargauische Kantonsschule vor, der im Jahre 1822 geschah, dem ausgesprochenen Wunsche eines Oheims gemäß, um „geistlich zu werden." Pfarrer Vock in Aarau, der nachmalige Domdekan des Bisthums Basel, aber fand, daß der Jüngling sich besser zum Philologen und Lehrer eigne und so erfolgte 1826, im Alter von 22 Jahren, Keller's Uebergang an die Universität München zum Studium der Philologie, Geschichte und Philosophie; 1827 zog Keller nach Breslau und 1830 nach Berlin zu Böckh, Schleiermacher und Hegel. Immerhin war Breslau die Hauptstätte von Keller's akademischem Leben, die eigentliche Heimath seiner wissenschaftlichen Bildung und ethischen Gestaltung geblieben. Daselbst löste er auch (1827 und 1829) zwei gekrönte Preisschriften; diese Arbeiten hinderten ihn nicht, daneben auch noch die Stelle eines Hauslehrers des jungen Grafen Henkel von Donnersmark zu bekleiden. Trotz dieser angestrengten wissenschaftlichen Thätigkeit nahm Keller regen Antheil an dem neuerwachten Studentenleben der Universität. Als Mitglied und wiederholter Sprecher der Burschenschaft verfolgte er mit jugendlicher Begeisterung die Ideale, die heute unter seiner Mitarbeit ihre theilweise Verwirklichung gefunden haben.

So durch die Wissenschaft für den Beruf des Lehramtes vorgebildet, durch die Burschenschaft aber und das Leben in den trefflichen Familien Passow, Wachler, Förster und Steiner (aus Lavin, Graubünden) für die Theilnahme am politischen und sozialen Leben empfänglich gemacht, kehrte er im Herbst 1830 über Wien, durch's Tyrol und Engadin in seine Heimath zurück.

Während Keller's Geburt in eine Periode der staatlichen Entwicklung des Kantons fällt, traf er das Vaterland nach seiner Zurückkunft in den Wehen einer demokratischen Regeneration an, deren Entwicklung heute noch nicht abgeschlossen ist. Es war vielleicht gerade der rohe, unfertige Zustand dieses neuen, dem bernischen Patriziate entwundenen und in eine eigene, aargauische Aristokratie verketteten Staatswesens, sowie die noch immer feindlich einander gegenüberstehenden konfessionellen Verhältnisse, was so mächtig zu der Geistesrichtung Keller's beigetragen und in ihm, der vermöge Erziehung und Anlage zum Schulmann bestimmt war, den Wunsch rege gemacht haben mag, an dieser geistigen und staatlichen Befreiung des Volkes zu arbeiten.

Im Herbst 1831 bestand er in Luzern, wo unter der Leitung des verdienstvollen Schultheißen Eduard Pfyffer das Erziehungswesen in fortschrittlicher Umgestaltung begriffen war, mit Erfolg die Staatsprüfung für eine Professur der Philologie und deutschen Literatur am Gymnasium; diese Stelle bekleidete er bis 1834, in welchem Jahre er durch Berufung der Regierung Direktor am aargauischen Lehrerseminar wurde. Zehn Jahre, bis zur Uebersiedelung nach Wettingen, stand er dem Seminar in dem freundlichen Lenzburg vor.

Die von Jahr zu Jahr sich mehrende Zahl der Zöglinge am neueingerichteten Seminar zu Lenzburg machte eine Verlegung des Instituts in größere Räumlichkeiten nothwendig; man wählte die leerstehenden Gebäude des aufgehobenen Cisterzienser Klosters Wettingen hiezu. Hier fühlte sich Keller in seinem Elemente. Die wichtigste und eigenthümlichste Verbesserung, welche der neue Direktor einführte, ist die bis zum heutigen Tage noch bestehende Verbindung der Landwirthschaft mit dem Unterricht. Er bezweckte damit wohlfeilere Lehrerbildung, bessere Disziplin, eine Erziehung der Lehrer zu einer ihren künftigen Verhältnissen entsprechenden Lebensweise und innigere Verbindung der Volksschule mit dem praktischen Leben. Dieser Zweck wurde vornehmlich dadurch erreicht, daß Keller das, was er vom Volksschullehrer forderte — Feder und Karst zu führen, zu lehren und zu arbeiten, Kopf, Herz und Hand gleichzeitig auszubilden — als Direktor selber vormachte. Es war nach seiner eigenen Aussage die schönste Zeit in seinem pädagogischen Wirken: im Lehrsaale Unterricht in der Muttersprache und Pädagogik, im Felde mit Sense, Sichel und Karst an der Spitze der fröhlichen Zöglinge, daheim im herzlichen Kreise trefflicher Kollegen und ihrer Familien.

In die erste Zeit der Lehrthätigkeit Keller's zu Lenzburg fällt seine Wahl zum Mitglied des Kantonsschulrathes und der Kantonsschulpflege (1834—1835), und die Ausarbeitung eines Schulgesetzes, sowie die neue Organisation des gesammten Schulwesens des Kantons, die Wahl zum Professor an der Kantonsschule (1835) und zwei Jahre später (1837) in die Regierung. Als sich aber kein Nachfolger für das Lehrerseminar zeigte, trat Keller im Mai 1838 wieder an das Seminar zurück. Im Jahre 1852 nach der Verfassungsrevision wurde er zum zweiten Male in die Regierung gewählt, lehnte aber die Wahl beim nächsten Zusammentritt des Großen Rathes ab und verblieb dem Seminar, bis er endlich 1856 definitiv in die Regierung trat, nachdem er seinen Jugendfreund, Schulinspektor Kettiger aus Baselland, zur Uebernahme der Seminardirektion hatte bestimmen können. Beim Rücktritte vom fünfundzwanzigjährigen praktischen Lehramte überreichte ihm die Regierung mit ehrenvoller Zuschrift die große goldene Verdienstmedaille des Kantons.

Die fernere Thätigkeit Keller's auf dem Gebiete des Schulwesens umfaßt, in Kürze angedeutet, noch folgende Schöpfungen: die Errichtung einer Bezirksschule im aufgehobenen Kloster Muri (1845); die schon erwähnte Organisation des Lehrerseminars mit landwirthschaftlichem Betrieb im Kloster Wettingen (1846); die Errichtung und Organisation der kantonalen landwirthschaftlichen Schule im Kloster Muri (1859), die dann später Mangels an Besuch und der bedeutenden Kosten wegen wieder aufgehoben wurde; die Errichtung und Organisation der Pestalozzi-Stiftung für verwahrloste Knaben im aufgehobenen Damenstift Olsberg; der Entwurf eines neuen Schulgesetzes, welches aber erst der Nachfolger in der Erziehungsdirektion, der nunmehrige Bundesrath Welti, zur Einführung brachte. Zu diesen größeren gesetzgeberischen und organisatorischen Leistungen kommen noch viele andere Arbeiten, welche die Leitung des Erziehungswesens nöthig machte.

Die Erfahrungen und Kenntnisse, welche sich Keller bei den landwirthschaftlichen Arbeiten am Seminar erwarb, und die er in Vereinen vielfach verwerthen konnte, haben ihm unter der Bauersame eine hohe Volksthümlichkeit geschaffen; sein Name lebt in Aller Munde. Schon das Kind lernte frühzeitig seinen Namen nennen, denn die Lesebücher, die Keller für die verschiedenen Altersstufen der Volksschule geschrieben, sind durch jedes Schülers Hand gegangen und die zahlreichen sinnigen Gedichte, die er in seine Lehrbücher niedergelegt hat, sind von vielen Tausenden von Schülern auswendig gelernt worden. Sein ganzes Leben hindurch arbeitete er für die Verbesserung der Volkszustände und die soziale Stellung der Lehrer, die deshalb auch insgesammt mit dankbarer Liebe an ihm hängen.

Auch der Eidgenossenschaft hat Keller seine Dienste gewidmet. Sofort nach Annahme der neuen Bundesverfassung (1848) wurde er in den Ständerath gewählt und saß darin bis zum Jahre 1854, wo er dann in den Nationalrath übertrat, in dem er bis 1866 wirkte. Als Präsident desselben hielt er im Jahre 1858 die Eröffnungsrede bei der Einweihung des neuen Bundespalastes. Vom Jahre 1867 an bis 1881 war er wiederum Mitglied des Ständerathes und 1871/72 dessen Präsident; vom Jahre 1855 bis 1881 Mitglied des Schulrathes für die eidg. polytechnische Schule. So sehen wir ihn seit dem Entstehen des neuen Bundes bis zu seinem Rücktritt ununterbrochen als unermüdlicher Arbeiter im Dienste seines weitern Vaterlandes.

Was sein Wirken in den gesetzgebenden und exekutiven Behörden anbetrifft, so saß Keller 17 Jahre (1835—1852) im Großen Rathe, 1841 war er Vizepräsident, 1842 Präsident desselben, ein Mal (1850) präsidirte er den aargauischen Verfassungsrath, in dem er von 1850—52, sowie in der Revisionskommission saß; 1837, 1852, 1856—1881 war er Mitglied der Regierung, von 1856—64, von 1867 bis Mitte der 70ger war er Erziehungsdirektor, von 1864—67 Stellvertreter desselben, in der Zwischenzeit besorgte er die Direktion des Innern, in den letzten Jahren die der Staatswirthschaft.

Infolge Krankheit nahm Augustin Keller im November 1881 die Entlassung von seinen Aemtern und siedelte zu seinem Tochtermann, Hrn. Fürsprech Villiger in Lenzburg über, um dort den Abend seines arbeitsreichen Lebens zuzubringen.

Es ist unmöglich, die vielfache Thätigkeit des berühmten Mannes in diesem knappen Rahmen wiederzugeben. Seine vielen Denkschriften in Sachen des Staates, des Armenwesens, der Schule und Kirche, seine Biographien von verschiedenen Freunden und Kollegen, seine vielen Schul- und Staatsreden können wir nicht einmal andeuten. Wer dann noch Gelegenheit gehabt, nur während einer kurzen Spanne Zeit seine Theilnahme und Thätigkeit als Präsident, Vizepräsident oder Mitglied in gemeinnützigen, pädagogischen, statistischen, geschichtsforschenden, landwirthschaftlichen und Kulturgesellschaften zu beobachten, der mußte seine Arbeitskraft, sein Geschick, neue Fragen aufzuwerfen und zu lösen, seine Ausdauer und seine stahlharte Gesundheit bewundern.

Mancherlei Ehren, die ihm ungesucht zu Theil wurden, die Ehrenbürgerrechte von Olsberg und Aarau, der Doktorhut der Philosophie von der Universität Bern, die Ehrenmitgliedschaft vieler

angesehener Vereine sind äußerliche Dankeszeichen genug für seine Thätigkeit in allen Gebieten des menschlichen Schaffens und für seine liebevolle Pflege der Wissenschaft und Kunst. Es war nicht Eigennutz, nicht Ehrgeiz, nicht das Streben nach Reichthum, das die Handlungen seines ganzen Lebens bestimmte; es war das Wohl des Volkes, das ihn in allen Dingen leitete, für das er zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen arbeitete. Wenn je das Wort: er war ein Kämpfer für Freiheit und Menschenrecht, auf einen Mann unserer Tage angewendet werden darf, so ist es hier gerechtfertigt und hierin, in seinem Charakter, beruhte seine Macht. Was jeder gute Schweizerbürger ihm schuldet, Liebe und Hochachtung, diese Zeichen des Dankes mögen ihm als Immortellenkranz auf's Grab gelegt werden.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr in Lenzburg statt.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 9. Januar.

Die h. Regierungen von Italien, Oesterreich-Ungarn, der Niederlande, von Frankreich und der Schweiz haben schon früher die Bereitschaft ausgesprochen, dem im Jahre 1881 in Bern über Aufstellung eines einheitlichen Eisenbahntransportrechtes vereinbarten Vertragsentwurfe beizutreten. Seither sind nun auch Erklärungen in ebenfalls zustimmendem Sinne von Seiten der h. Regierungen von Belgien und von Rußland eingegangen, und es stehen gegenwärtig nur noch die Erklärungen von Deutschland und dem Großherzogthum Luxemburg aus.

Der Bundesrath hat, kraft der ihm von der Bundesversammlung in ihrer letzten Session ertheilten Ermächtigung, einem Gesuche des Gründungskomite's der Brünigbahn um Verlängerung der in der Konzession für diese Unternehmung vorgesehenen und wiederholt erstreckten Baufristen entsprochen, nachdem sich die betheiligten Kantonsregierungen hiemit einverstanden erklärt hatten. Diese Fristen sind demgemäß bis 30. Juni 1884 erstreckt worden, in der Meinung, daß bis zu diesem Tage die technischen und finanziellen Vorlagen nebst den Statuten der zu gründenden Gesellschaft dem Bundesrath einzureichen, binnen 3 Monaten nach Genehmigung dieser Ausweise die Erdarbeiten zu beginnen und binnen weitern 30 Monaten die Linien zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben sind. Hiebei sind die Rechte einer allfällig anderen Gesellschaft, die zur Erfüllung bessere Garantien bieten würde, vorbehalten worden.

In Beantwortung eines von der k. und k. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft dahier, Namens ihrer h. Regierung, gestellten Antrages erklärt sich der Bundesrath bereit, mit Oesterreich-Ungarn über den Abschluß eines Vertrages zur Abwehr von Viehseuchen in Unterhandlung zu treten.

Die freiwilligen Schießvereine erhalten vom Bund pro 1882: Zürich Fr. 27,247, Bern Fr. 32,675, Luzern Fr. 10,012, Uri Fr. 1285, Schwyz Fr. 5432, Obwalden Fr. 1537, Nidwalden Fr. 1678, Glarus Fr. 4455, Zug Fr. 2478, Freiburg Fr. 6710, Solothurn Fr. 9952, Baselstadt Fr. 1464, Baselland Fr. 6187, Schaffhausen Fr. 2964, Appenzell A. Rh. Fr. 5014, Appenzell J. Rh. Fr. 1785, St. Gallen Fr. 20,765, Graubünden Fr. 8895, Aargau Fr. 21,704, Thurgau Fr. 8286, Tessin Fr. 11,443, Waadt Fr. 34,483, Wallis Fr. 5324, Neuenburg Fr. 7425, Genf Fr. 5954.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 8. Jan.

Der Regierungsrath hat dem aarg. Obergericht Kenntniß gegeben von den neusten Verhandlungen, welche vom schweiz. Bundesrath eingeleitet worden sind, um wenn möglich die Nationalbahn-Garantieschuld auf außergerichtlichem Weg zu begleichen und dabei die Gründe auseinandergesetzt, welche es nothwendig gemacht haben, am 30. Dezember die Publikation des Liquidationserkenntnisses über die Einwohnergemeinde Lenzburg vorläufig zu inhibiren. In Entsprechung des damit verbundenen Gesuches ist denn auch vom Obergericht an die Bezirksgerichte Baden, Lenzburg und Zofingen die Weisung ertheilt worden, die Publikation der Liquidationserkenntnisse über sämmtliche drei Garantiestädte für einmal überhaupt zu sistiren.

Die Planvorlagen der aarg.-luzernischen Seethalbahn für die Stationsanlagen Seon, Niederhallwyl, Boniswyl, Birrwyl und Beinwyl werden mit einzelnen Abänderungsbegehren dem Eisenbahndepartement zur Gutheißung empfohlen.

Am Platze des zurückgetretenen Herrn J. F. Humyler in Aarau wird als Hauptagent der Feuerversicherungsgesellschaft Union in Paris bestätigt: Herr Buser-Meister in Zofingen.

— * Sonntag früh 3 Uhr brannte in Beinwyl das dem Joh. Weber, Krämer gehörende, mit Stroh und Ziegeln bedeckte Haus Nr. 79, geschätzt um Fr. 4000 und von 5 Personen bewohnt bis auf den Grund nieder. Die Fahrhabe wurde meistentheils gerettet; es liege böswillige Brandstiftung vor.

— * Aarau. (Musikalisches.) Unsere Musikfreunde werden bereits durch die gestrige Annonce auf das Concert aufmerksam geworden sein, welches Herr Hans Huber nächsten Sonntag den 14. dieß, Nachmittags 3½ Uhr im Schwurgerichtssaale hier gibt. Da die trefflichen Leistungen des Conzertgebers als Klavierspieler, seine durch und durch künstlerische Auffassung, sein temperamentvoller Vortrag unserm Publikum längst bekannt sind, erscheint es überflüssig, weitere Worte darüber zu verlieren. Dagegen erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß Frau Ida Huber, die wir als Fräulein Petzold wiederholt mit Freude hier singen hörten, als Gattin des geehrten Künstlers noch bedeutende Fortschritte gemacht und sich ein umfassendes Repertoir angeeignet hat, aus dem sie uns eine Reihe besonders glänzender Liederperlen darbieten wird. Die Mitwirkung des Herrn Kahnt aus Basel, bekanntlich eines Meisters auf dem Cello, und des Herrn Direktor Käslin als Geiger ermöglicht es dem Conzertgeber, zwei neue Kammermusikwerke eigener Composition vorzuführen, die unseres Wissens bei diesem Anlaß zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit treten. Es sind dies ein Trio für Pianoforte, Geige und Cello (op. 65), über das sich Brahms bei seinem kürzlichen Schweizerbesuch höchst anerkennend ausgesprochen hat, und ein Heft neuer Walzer für Klavier, Violine und Violoncell. Herr Kahnt wird sich übrigens auch als Solist produciren, während Herr Huber selbst uns die Bekanntschaft mit dem relativ selten zur Aufführung kommenden, aber überaus schönen und schwungvollen Concertstück op. 92 von Rob. Schumann vermitteln wird. Angesichts des seltenen Genusses, den dieß Programm sowie die Qualität der im Concert zusammenwirkenden Kräfte verbürgen, bedarf es wohl keiner besondern Mahnung an unser musikalisches Publikum, sich denselben nicht entgehen zu lassen. Für die Mitglieder des Cäcilienvereins ist der Besuch des Concertes überdieß Ehrensache, da sie acke wissen, was wir Herrn Huber verdanken und wie oft er die Vereinsaufführungen in uneigennützigster Weise unterstützt hat. A. N.

— In Folge Senkens der Mauern des Kirchleins in Stetten muß dasselbe abgetragen werden. Deshalb bleibt den Stettern nichts anders übrig, als sich nun zu einem Neubau zu entschließen.

Bern. Wie der „Bund" vernimmt, wird Hr. Bundesrath Droz auf seinem Posten in Bern verbleiben. Nicht nur ist Hr. Droz definitiv entschlossen, eine eventuelle Ernennung zum Gesandten in Paris abzulehnen, sondern er hat auch höchst vortheilhafte Anerbietungen ausgeschlagen, die ihm von Seiten eines finanziellen Unternehmens gemacht worden sind. Hr. Droz will die Lösung der Aufgabe, welche er als Vorsteher des Handels- und Landwirthschafts-Departements angefangen, fortführen. Das gesammte Schweizervolk wird den Entschluß des Hrn. Bundesrath Droz, der in hohem Maße allseitiges Zutrauen genießt, beifällig und dankbarst begrüßen.

Zürich. Wie die „Winterth. Nachr." melden, ist alt Kreiskommandant Pfenniger in Seen abgereist. Gerüchtweise habe schon einige Zeit verlautet, derselbe habe sich Wechsel- und andere Manipulationen zu Schulden kommen lassen.

— Dienstag Morgen früh verbrannte in Oberrüti bei Bülach die sog. Mühle, dem Hrn. Friedensrichter Derrer gehörend. 13 Stück Vieh sollen in den Flammen geblieben sein.

— Auf dem Rain bei Herrliberg brannte am Montag früh ein Wohnhaus mit Scheune nieder. Drei Stück Vieh und sämmtliches Mobiliar blieben in den Flammen.

— Die bis jetzt bekannt gewordenen Vergabungen der Tochter des Hrn. Dr. Alfred Escher zum Andenken an ihren jüngst verstorbenen Vater übersteigen bereits Fr. 100,000 und dokumentiren in sprechendster Weise die Opferwilligkeit dieser edel gesinnten Dame, welche durch ihre reichen Spenden in den verschiedensten Kreisen der Gesellschaft ein bleibendes Andenken an den Heimgegangenen stiftet.

— Die Bank in Zürich hat im Jahr 1882 einen Reinertrag von 370,000 Fr. erzielt; davon werden verwendet: 20,000 Fr. für Abschreibungen am Bankgebäude, 50,000 für Uebertrag auf den Reservefond, 300,000 Fr. für Dividende (5% vom Grundkapital).

Luzern. Die Versammlung von Gönnern der Turnerei, welche am 8. Januar stattfand, war einmüthig der Ansicht, der Turnverein von Luzern solle das diesjährige centralschweizerische Turnfest übernehmen und dafür Schritte thun, daß dasselbe etwas früher abgehalten werde.

Zug. Am 6. Januar bestiegen vier Mitglieder der Sektion „Roßberg" von Goldau aus über die „Gschwänd" den Rigikulm. Der Aufstieg war in Folge von anhaltendem Schnee etwas mühsam, dennoch erreichten sie die Höhe in gut 2½ Marschstunden (oder mit Ruhepausen inbegriffen genau in 3¼ Stunden). Die Aussicht auf die Alpenwelt war prachtvoll und rein. Die Luft in der Höhe war kühler als im Thal. Den Rückweg nahmen sie über Staffel und Klösterli. An von Felsen geschützten Lagen fanden sie blühende Polygala Chamaebuxus, Gentiana verna, Primula elatior und officinales, Potentilla verna ꝛc. Um 5 Uhr Abends waren die Berggänger wieder in Zug.

Freiburg. Als Direktor der freiburgischen Kantonalbank an Stelle des demissionirenden Hrn. Fr. Köch wurde der seitherige Kassier dieses Instituts, Hr. J. Moosbrugger, ernannt.

Graubünden. Die „Harmonie" von St. Gallen wurde wegen Sonntagsentheiligung, begangen mittelst einer Lustfahrt durch's Prättigau, mit einer Buße von 100 Fr. belegt, die sie nicht bezahlen wollte. Der Schlußentscheid des Bundesgerichts lautet, die Buße falle dahin, doch habe jeder Theil die Kosten zu tragen.

Waadt. Nach einer Meldung der „Gaz. de Lausanne" spricht man im Bundesrathhause davon, den Bundesgerichtspräsidenten Roguin zum Gesandten in Paris zu ernennen.

Neuenburg. Die Stadt Chaux-de-fonds hat nun seit fünf Wochen einen Tramomnibusdienst, der von Fremden und Einheimischen stark benützt wird. Mit einem einzigen Wagen wurden während dieser Zeit 13,000 Personen befördert. Der „National" hofft, daß sich der Dienst, der vorläufig zwischen dem Bahnhof und dem Stadthaus stattfindet, sich entwickeln und vermehren werde.

Paris, 8. Jan. Als Nachfolger Chanzys in Chalons-sur-Marne werden die Generäle Wolff und Schneegans, die beide Elsässer sind, und Berge genannt. Man hält diese für besonders fähig, um die wichtige Rolle auszuführen, die Chanzy für gewisse Fälle zugewiesen war. General Berge, der älteste Divisionsgeneral des 6. Corps, hat den Oberbefehl desselben vorläufig übernommen. Der Kriegsminister, die noch anwesenden 18 Korpskommandanten und viele andere Offiziere gehen morgen früh nach Chalons, um Chanzys Begräbniß anzuwohnen. Grevy wird wie gewöhnlich durch General Pittie vertreten.

— Das Leichenbegängniß Chanzys in Chalons wurde mit großem Gepränge vollzogen: sämmtliche Stadtlaternen waren angesteckt und mit schwarzem Flor überzogen; die Häuser waren mit Fahnen und andern Trauerzeichen geziert. Marschall Mac Mahon und mehrere Mitglieder der russischen Botschaft hatten sich zum Leichengefolge eingefunden.

Paris, 8. Jan. Ueber die Ueberführung der Leiche Gambetta's ist noch nichts entschieden. Die Elsaß-Lothringer verlangen, daß die Leiche in Paris bleibe, und thaten diesen Morgen Schritte beim Ministerium des Innern, aber die Regierung beschloß, neutral zu bleiben. Léon Rénault ist nach Nizza gereist, um den Vater Gambetta's zu bestimmen, die Leiche in Paris zu lassen, aber der Vater ist unerschütterlich und verlangt die Ueberführung nach Nizza.

Lyon, 8. Januar. Die Verhandlungen in der Anarchistenaffaire haben begonnen. Hundert Soldaten halten mit Gendarmen die Ausgänge des Gerichtshofes besetzt. Alle Angeklagten die bis jetzt verhört wurden, gaben zu, daß sie schriftlich und mündlich sozialistische Propaganda trieben, sie leugnen aber eine Verschwörung, desavouiren das Attentat im Restaurant des Theaters Bellecour.

Madrid, 9. Januar. Man versichert, daß dem König gestern Abend ein neues Ministerium vorgeschlagen wurde mit Sagasta als Präsident, Martinez Campos für den Krieg, Guilloa für das Innere, Arostegui für die Finanzen, Gamaza für die Kolonien, Pelajo Cuesta für das Auswärtige, Giron für die Justiz, Rodriguez für die Marine.

Das neue Ministerium wird die Fusion der Zentralisten und der Konstitutionellen aufrechterhalten; es wird die vollständige Verträglichkeit der vorherigen Reformen der fortgeschrittenen Parteien mit der Monarchie Alphonso's beweisen, mit allen Parteien versöhnlich sein, und sich bemühen, eine Schwenkung der Republikaner gegen die Monarchie hin herbeizuführen.

Berlin, 9. Januar. Der Reichskanzler theilte soeben im Reichstage mit, daß der Kaiser aus dem Dispositions-Fonds für das gesammte Reich 600,000 M. für die nothleidenden Ueberschwemmten angewiesen hat. (Lebhaftes Bravo.)

— Worms. Bei Neupforz schlug am 4. d. ein Nachen um, wobei sechs Personen im Rhein ertranken.

— Traurige Christfeier fand statt im Städtchen Kumbo in Finnland. Während die Kirche von 2000 Menschen besetzt war, erschallte ohne Grund der Ruf: Feuer, und es entstand infolge dessen solche Panik, daß im Gedränge und durch Sturz aus den Fenstern und von den Lettnern 9 Personen getödtet und 200 verwundet wurden. Viele blieben mit eingedrückten Rippen ohnmächtig liegen, während die Andern über sie wegstürmten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Januar. (W.-L.) Unter dem Einflusse der Notirung festerer Tendenz einzelner in- und ausländischer Märkte der letzten Woche vermochten sich hier bei schwacher Nachfrage die Preise zu behaupten. Bei dem gegenwärtigen Stande unsers Lagers schon eine Hausse in Aussicht zu stellen, wäre nach unserer Ansicht noch verfrüht.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	27½—27¾	Hafer . "	18 —20
Primaweizen "	27 —27¼	Gerste . "	24 —27
Guter Weizen "	26½—26¾	Roggen . "	18 —19
Geringere "	23½—25	Mais . "	18 —22¾
Lagereingang in voriger Woche . .		26,000	Kilozt.,
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		17,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		207,000	"

Aus Zürich wird uns geschrieben, es bestätige sich in allen Theilen, daß sowohl die Privatvermögensverhältnisse des Hrn. Lengstorf, als auch seine amtliche Verlassenschaft in größter Ordnung befunden worden seien. Sein Leiden, Schwermuth, muß ihn einzig in den Tod getrieben haben; er hat in einem hinterlassenen Testamente verfügt, daß sein Gehirn nach seinem Tode untersucht werden möchte.

Nach den Aufzeichnungen der „Schweiz. Handelsztg." wurden im letzten Jahr für gemeinnützige Zwecke Fr. 4,319,372 verschenkt und vergabt.

Civilstandsnachrichten vom Jahr 1882.

I. Geburten.

	Knaben.	Mädchen.	Total.
1) Hier wohnende Ortsbürger	25	23	48
2) Kantonsbürger	42	41	83
3) Schweizerbürger	12	24	36
4) Ausländer	10	7	17
Total	89	95	184
5) Auswärtige Ortsbürger	13	15	28

II. Heirathen.

	Männer.	Frauen.	Total.
1) Hier wohnende Ortsbürger	5	9	14
2) Kantonsbürger	10	9	19
3) Schweizerbürger	12	11	23
4) Ausländer	4	2	6
Total	31	31	62
5) Auswärtige Ortsbürger	11	7	18

III. Todesfälle.

	Männer.	Frauen.	Total.
1) Hier wohnende Ortsbürger	20	25	45
2) Kantonsbürger	16	19	35
3) Schweizerbürger	9	8	17
4) Ausländer	7	4	11
Total	52	56	108
5) Auswärtige Ortsbürger	10	8	18

Aarau hatte im Jahr:

1798 bei einer Bevölkerung von 2271 Personen 79 Geburten und 55 Todesfälle, somit Zuwachs 24 Pers.
1836 bei einer Bevölkerung von 4057 Personen 142 Geburten und 116 Todesfälle, somit Zuwachs 26 P.
1850 bei einer Bevölkerung von 4657 Personen 122 Geburten und 103 Todesfälle, somit Zuwachs 19 P.
1860 bei einer Bevölkerung von 5094 Personen 130 Geburten und 75 Todesfälle, somit Zuwachs 55 Pers.
1870 bei einer Bevölkerung von 5449 Personen 138 Geburten und 155 Todesfälle, somit Abgang 17 Pers.
1880 bei einer Bevölkerung von 5944 Personen 143 Geburten und 124 Todesfälle, somit Zuwachs 19 P.
1882 184 Geburten und 108 Todesfälle, somit Zuwachs 76 Personen.

Zürcher Börse vom 9. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	290	295	294
" Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	515	518	518
Gotthardbahn . .	560	570	—
Jura-Bern-Bahn . .	392	400	—
Suisse Occidentale .	117	120	119
Union-Suisse Stamm .	244	246	245
" Priorität	450	460	455
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	121	150	140
Arth-Rigibahn . .	162	170	170
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	370	380	—
Schweiz. Creditanstalt	670	680	675
Bank in Winterthur .	465	480	472
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	100	100,2	100

Literarisches. „Schweizerischer Rechtskalender", Zürich, F. Schultheß. Die soeben erschienene 5. Lieferung des neuen Rechtskalenders der schweiz. Eidgenossenschaft enthält im Eingang eine von Hrn. Dr. Ed. Heusler verfaßte Uebersicht über die bestehenden Rechtseinrichtungen im Kanton Baselstadt, worin in leicht verständlicher Weise folgende Abschnitte behandelt werden: Verzeichniß der Gesetzessammlungen; Statistisches und Verfassungs-Grundlagen; Organisums der Justiz- und Verwaltungsbehörden; Grundeigenthum; Kataster- und Hypothekenwesen; Handelsrecht; Wechselrecht; Verjährung; Schuldbetreibung; Konkurs; Notariat und Advokatur (nebst Verzeichniß der patentirten Notare und praktizirenden Rechtsanwälte); Varia (Angabe über Handelsfähigkeit, Heimathrecht, Gerichtsferien, eheliches Güterrecht, Verhältniß bei Tod eines Ehegatten, Verhältniß bei Scheidung der Ehe, Gütertrennung, Dispositionsbefugnisse der Bevormundeten, Schiedsrichter). Außerdem enthält diese Lieferung noch eine übersichtliche Darstellung der Rechtseinrichtungen in den Kantonen Baselland (von Herrn Obergerichtspräsident J. J. Oberer), Schaffhausen, sowie Appenzell Außer- und Inner-Rhoden.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Bürgschaft. Handelt es sich um eine Forderung, deren Fälligkeit durch Aufkündigung des Gläubigers herbeigeführt werden kann, so ist der Bürge nach Ablauf eines Jahres seit Eingehung der Bürgschaft zu dem Verlangen berechtigt, daß der Gläubiger die Aufkündigung vornehme und nach Eintritt der Fälligkeit die Forderung im Sinne der vorstehenden Bestimmung geltend mache.

Kommt der Gläubiger solchem Verlangen nicht nach, so wird der Bürge frei. (Art. 503).

Spiel, Wette, Differenzgeschäft. Aus Spiel und Wette entsteht keine Forderung.

Dasselbe gilt von Darlehen und Vorschüssen, welche wissentlich zum Behufe des Spieles oder der Wette gemacht werden, sowie von solchen Lieferungs- und Differenzgeschäften über Waaren oder Börsenpapiere, welche den Charakter eines Spieles oder einer Wette haben.

Eine Schuldverschreibung oder Wechselverpflichtung, welche der Spielende oder Wettende zur Deckung der Spiel- oder Wettsumme gezeichnet hat, kann trotz erfolgter Aushändigung nicht geltend gemacht werden. (Art. 512 und 513).

Pariser Observatorium vom 9. Januar. 1883. Es trat eine rasche und allgemeine barometrische Baisse ein; das Quecksilber steht sehr niedrig über der Bretagne u. der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und Ost; der Himmel zeigt Neigung sich zu umwölken; es steht Schneefall bevor; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 10. Januar. Fortdauer des zu Schneefall geneigten nebligen Frostwetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 10. Januar 1883:

Herr Professor Rochholz: „Die Vierzahl bei den Natur- und Kulturvölkern."

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Konsum-Dépôt Aarau,

von Maurer & Cie. in Zürich.

Wir machen unsern werthen Kunden, sowie einem weitern Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß mit dem 3. Januar, das bis anhin von Herrn S. A. Frank geführte Dépôt an der untern Rathhausgasse in Aarau an

Jungfrau Marie Boßhard, Metzgergasse Nr. 100,

daselbst übergegangen ist.

Indem wir für das unserm Depothalter bisanhin geschenkte Zutrauen bestens danken, bitten wir Sie, dasselbe auch auf die Nachfolgerin übertragen zu wollen und empfehlen uns Ihnen achtungsvoll

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
Maurer & Cie.

Zürich, den 4. Januar 1883.

Preislisten sind im Lokale gratis erhältlich.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Größere Werke
Formulare
Tabellen
Brochuren
Preis-Courante
Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare
Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Möglichst billige Preise

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung zu machen von dem Hinscheide unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margaritha Reist geb. Moser,

Metzgers von Aarau.

Sie starb nach mehrjährigem Leiden in Folge eines Schlaganfalles heute Morgen 10 ½ Uhr im 63. Jahre.

Die theure Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Olten, 9. Januar 1883.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag 9 Uhr.

Die Leiche wird nicht ausgestellt.

Diese Anzeige dient als Leidcircular.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend Probe 8¼ Uhr.

Forderungen

an den **Verein junger Kaufleute** beliebe man beförderlichst dem Unterzeichneten einzureichen.

Namens des Vereins junger Kaufleute,
Der Cassier: **O. Oppliger.**

Steigerungs-Abänderung.

Die auf Donnerstag den 11. ds. publizirte Steigerung über die **Fahrhabe** des Samuel Gisi, Vogtshäusis, von Suhr, findet erst **Freitag den 12. ds. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, statt.

Aarau, den 10. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Wit detaillieren

Tafelbutter à 1. 40, Vorbruchbutter - 1. 35

per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Eine Lehrtochter

kann bei einer hiesigen **Modistin** baldigst in die Lehre treten.

Billig zu verkaufen:

Einige solid gefertigte

Schubkärrchen

für Knaben

bei **Fried. Fischer,** Schreiner, Milchgasse 161, 2. Stock.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein bereits neuer brauner runder

Kachelofen

sammt Rohr. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Heute **Mittwoch den 10. Januar** wird bei Unterzeichnetem

schönes Kuhfleisch

per ½ Ko. à 45 Ct. ausgewogen.

Jb. Indermauer.

Prima-Sennenbutter

à Fr. 1. 35 per ½ Kilo.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Allen

Magen- & Nervenkranken,

wie überhaupt allen ähnlich Leidenden empfehlen wir auf's Wärmste den **Specialarzt Bergfeld** in **Netstal** bei **Glarus.** Wo Andere nicht helfen konnten, heilte er uns brieflich, mit einfachen unschädlichen Mitteln. Für Viele: Dr. **Schoch in Hottingen-Zürich, Masli, Verwalter der Corr.-Anst. St. Leonhard u. s. w.**

Für Pferdebesitzer!

In der **Mühle in Othmarsingen** wird stets **Hafer gebrochen.** Größere Quantum werden abgeholt und franko zurückgebracht.

Brecherlohn per 50 Kl. à 80 Rp.

Versammlung

des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Donnerstag den 11. Januar 1883, Abends 8 Uhr,
bei Herrn Hans Rohr, Speisewirth.

Traktanden.

1. Bericht des Herrn Architekt Schäfer in Betreff der Betheiligung an der Landesausstellung in Zürich.
2. Bericht über die im Jahre 1882 zurückgekauften Aktien der Gewerbehalle.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Pacht-Steigerung.

Die **Gemeindegutsverwaltung Zofingen** läßt über folgende dem dasigen Spitalgut gehörende Liegenschaft **Dienstag den 16. Januar 1883,** Nachmittags von 3 Uhr an, in der **Brauerei Senn Dahier** eine Pachtsteigerung abhalten, und zwar über den



untern Spitalhof,

enthaltend: Ein Wohnhaus, eine große Scheune, ein Wasch- und Backhaus, einen Speicher, ca. 43 Jucharten oder 15 ½ Hektaren Ackerland, alles in der Gemeinde Oftringen und um die Gebäude herumliegend; ferner: circa 14 Jucharten oder 5 Hektaren Mattland, der sogenannte „Großbrühl" in der Gemeinde Zofingen, mit vorzüglichem Wässerungsrecht.

Diese Liegenschaft wird auf sechs Jahre verpachtet. Zur Besichtigung des Pachtobjektes wende man sich gefl. an den Unterzeichneten, der auch über die Pachtbedinge jederzeit bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Zofingen, 5. Januar 1883.

(Z-1-Q)

Der Gemeindekassier:
Huber.

Schweizer Frauen-Zeitung.

1883. V. Jahrgang.

Blätter für den häuslichen Kreis.

Verlag von Frau Elise Honegger in St. Gallen

Abonnements werden jederzeit angenommen und erschienene Nummern nachgeliefert. ☞ **Inserate** lohnen sich bei der Frauenwelt am sichersten; Verbreitung in den besten Kreisen aller Kantone. — Auflage mehrere Tausend. — **Vakanzenliste** (häusliche Stellenvermittlung aller Branchen.) — **Erscheint auf jeden Sonntag. Quartal: Fr. 1. 50.** —

Cigarren

Grandson	per 1000	St. à	Fr. 21. —,	per 100	Stück à	Fr.	2. 30
Vevey longs	„ 1000	„ „	„ 21. —,	„ 100	„ „	„	2. 30
Vevey courts	„ 2000	„ „	„ 26. —,	„ 200	„ „	„	2. 60
Rio grande	„ 2000	„ „	„ 34. —,	„ 200	„ „	„	3. 40

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität:

Friedrich Curti in St. Gallen.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen **Bandagen oder Muttergürteln** unter Garantie vollständiger Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Samstag den 13. Januar** z. Schweizerhof in **Olten** und **den 14.** z. Krone in **Solothurn.** Von den vielen Tausend Danksagungen folgen nur einige von verschiedenen Orten. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr, Brucharzt in **Gais,** Kt. Appenzell.

Ried, Simmenthal, den 24. Oktober 1874.

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, das Sie mich gänzlich kurirt haben von meinem Bruchleiden mit Ihrem ächten Bruchheilmittel. Ich bin nun wieder gesund und kann die schwerste Bürde tragen, ohne nur noch eine Spur von einem gehabten Bruche zu entdecken oder zu empfinden. Wolle Gott im Himmel Ihnen noch ein langes Leben schenken, damit Sie noch Vielen Heilung bringen können.

Mit Werthschätzung Ihr ergebener
Emanuel Matti, Sohn.

Schwendlen o/A. Konolfingen, den 29. Juli 1874.

Da ich von Christian Krähenbühl in Zäziwyl vernommen habe, daß Sie denselben von seinen Brüchen kurirt haben, so ersuche ich Sie ebenfalls, mir eine Dosis einzusenden.

Mit Werthschätznng grüßt Sie Joh. Keuchi.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Lahrer Hinkende Bot	40 „
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Züricher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Brieftaschen Kalender	10 „
Aargauischer Wandkalender	20 „
Comptoir-Kalender	10 „
Schweiz. Schreibkalender in verschied. Einbänden.	
Schröter's Küchenkalender	80 „
Landwirthschaftlicher Kalender v. Fellenberg u. Rödiger	Fr. 2. —
Amerikanischer Schwzrkldr.	Fr. 1. 25

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Gesucht:

Geübte Weiß-Nätherinnen

auf feine, exacte Arbeit. Nur ganz tüchtige, bewährte Arbeiterinnen können berücksichtigt werden.

Siebenmann-Brun & Co.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise auf Mitte April, ein bequemes

Polstermöbel,

kurze Zeit gebraucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 30. Dezember 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Stirnemann, Elisabeth geb. Säuberli, Wittwe zweiter Ehe des Jakob Stirnemann, Gabriels, Maurer in der Vorstadt von und zu Gränichen, d. d. 15. Dezember 1882; T.-C. Nr. 1994.

Samstag den 13. Januar nächsthin wird vor Bezirksgericht Aarau eröffnet: die letztwillige Verordnung des Stahel, Joh., Kaufmann, von Fehraltorf (Zürich), in Aarau.

Es wird vermißt: Der Coupon pro 6. Mai 1881 im Werthe von Fr. 287. 10 der Obligation der Aargauischen Bank in Aarau Nr. 21,086 per Fr. 7000 d. d. 5. Mai 1875, zu Gunsten der Erben des Nieriker, Franz Adam sel., in Baden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 3. Februar 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 23. Dezember 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Erbschaftsruf-Rückzug. Der über den gerichtlich als todt erklärten Rychner, Samuel, Metzger, Franzen, Spanners, von Aarau, erlassene Erbschaftsruf wird als gegenstandslos zurückgezogen, da die vorhandenen Schulden das Vermögen übersteigen.

Antritt. Die Erbschaft des Brugger, Andreas, Schuhmacher und Landwirth, von Auenstein, in Suhr wohnhaft gewesen, ist von dessen Erben angetreten worden.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Müller, Johannes, Küfersämis, Maurer und Gypser, von Muhen, wird bis zur Erledigung des vom Gemeinderath von Muhen gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 10. Dezember 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Ausschlagung. Die Erbschaft des in München verstorbenen Herzog, Carl Wilhelm, von Aarau, wurde von Hans Herzog-Zobel, in Aarau und Frau Bertha Fischer-Herzog, in Brugg ausgeschlagen.

Bei Frau **Wärtli** Nr. 79 Milchgasse ist fortwährend fein geschnittenen **Aarauer Sauerkabis, Rüben und Kohl** zu haben.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das Weißwaaren-Geschäft von

J. Dolder am Graben.

Zu vermiethen auf 1. April:

Zwei freundliche helle trockene **Logis,** das eine mit 3 Zimmern und das andere mit 4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche nebst Zubehör; auf Mitte Januar oder auch früher. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern, nebst Zubehörde im Behmen, für sofort oder Ende März bei **F. Spengler,** Metzger.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 9.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 11. Januar 1883.

Manifest der Gambettisten.

Paris, 8. Jan.

Nachdem wir unsern Freund zu seiner letzten Ruhestätte geleitet, haben wir ihm gegenüber eine andere, nicht weniger schmerzliche, aber noch schwierigere Pflicht zu erfüllen. Unsere Thränen trocknend, uns der Trauer entreißend, den schrecklichen Schlag, den jeder von uns persönlich erlitten, vergessend, müssen wir gedenken, daß wir nach wie vor die Mitarbeiter des Herrn Gambetta sind und wir Tag für Tag unsern Kräften gemäß das von ihm begonnene Werk fortsetzen müssen. Wie könnte die République Française zaudern, auf der von ihm vorgeschriebenen Bahn fortzuschreiten? Wenn die Bande der Zuneigung uns keine heilige Pflicht daraus machten; wenn die von uns unter seiner Leitung vertheidigten Meinungen in unsern Gewissen nicht so feste Wurzeln geschlagen hätten, daß wir nicht mehr wir selbst wären, wenn wir ihnen untreu würden, so liegt es am Tage nach der majestätischen Kundgebung vom 6. Januar doch klar auf der Hand, daß Frankreich keine andere Politik kennen will, als die des großen Redners und großen Patrioten, und daß es uns befiehlt, in der Zukunft so zu ihm zu sprechen, wie er uns gelehrt hat, zu ihm zu sprechen. Zwischen Frankreich und ihm, dem besten seiner Söhne, konnten sich wohl zu gewissen Stunden vorübergehende Mißverständnisse erheben, aber was die allgemeinen Grundsätze, den zu verfolgenden Zweck, den einzuschlagenden Weg betrifft, so war Gambetta seit 12 Jahren sicherlich der Vertreter des nationalen Gedankens. Diesem Gedanken müssen wir, seine Freunde von der République Française, Kraft und Verstand widmen. Diese nationale Politik ist sehr einfach. Das Vaterland vor allem! Frankreich über alles! Verstümmelt, geschwächt, unruhig, wagt es nicht, so scheint es, an seine glorreichen Geschicke zu glauben. Um ihm das Vertrauen zu sich selbst zurückzugeben, um es glücklich, geehrt, groß, mächtig und fähig zu machen, durch sein Beispiel ein lichtvoller Leuchtthurm für alle Völker zu sein, die ein unwiderstehlicher Strom nach und nach zu den Ufern der Demokratie hintreibt, darf uns kein Opfer zu groß sein. Niemals wird man uns unter jenen Furchtsamen sehen, welche jede äußere Politik unterdrücken möchten, damit unsere Nachbarn selbst die Existenz unseres Landes vergessen, noch unter den Jüngern eines neuen Evangeliums, die Frankreich zugrunde gehen lassen würden, um ihre Humanitätsprinzipien zu retten. Etwas von der Seele des Oberhauptes der nationalen Vertheidigung ist auf uns übergegangen. Wir sind Franzosen, und überall und immer und bei jeder Gelegenheit fragen wir zuerst: Wo ist das Interesse Frankreichs? Aber Frankreich ist die Republik, ist die Revolution. Wir sind eben so revolutionär wie irgend jemand. Keine Freiheit beunruhigt uns, kein Fortschritt erschreckt uns, keine Reform läßt uns gleichgültig. Nur muß es eine wirkliche Reform, ein wirklicher Fortschritt, eine wirkliche Freiheit sein, denn wir gehören nicht zu denen, welche sich mit hochtrabenden Worten herumtragen. Dann lehrte uns Gambetta, Politik und nicht speculative Philosophie zu treiben. In der Politik hat die erhabenste Idee nur Werth, wenn sie zu verwirklichen ist. Unter dem allgemeinen Stimmrecht sind die Reformen nur möglich, welche das Volk verlangt. Die Reformen, für welche die öffentliche Meinung nicht ist, dauern nicht lange, und die Erfahrung hat bewiesen, daß, wenn eine Nation zurückweicht, sie in einem Tage mehr zurückweicht, als sie in zehn Jahren fortgeschritten war.

Wir wollen langsam vorwärts gehen, weil wir wollen, daß jeder Sieg der Demokratie ein endgültiger sei. Als entschlossene Revolutionäre sind wir zugleich Regierungsmänner und setzen die wahre revolutionäre Ueberlieferung fort. Die Männer von 1789 und 1793 wollten nicht zerstören, um zu zerstören. Wir bewundern die Politiker, die alles aufgeben und die glauben, daß inmitten der Klippen der alten monarchischen Welt es keinen bessern Steuermann gebe, als den Zufall. Gambetta glaubte dieses nicht, und deshalb fühlt vielleicht Frankreich, daß es mit ihm seinen nützlichsten Diener verloren hat. Aber wie in einer Republik eine Regierung gründen, die wirklich regiert? Unser Freund glaubte nicht, daß es zwei Mittel gebe; er kannte nur ein einziges: die Vereinigung der Republikaner. Diese Vereinigung gestattete der Republik, den Verschwörungen ihrer Feinde zu entgehen. Diese Vereinigung erheischt gegenseitige Opfer und die Abwesenheit persönlicher Absichten. Man muß aus seinem Gedächtniß die kleinen Beschwerden, den Groll und die Enttäuschungen verwischen. Wir begegneten niemals einem Manne, der diese Tugend in höherm Grade besaß, als unser Freund. Er verstand es nicht, sich der Beschimpfungen zu erinnern: vergessen, amnestiren, wie die Griechen gesagt haben würden, war bei ihm eine einfache und natürliche Sache. Wir werden handeln, wie er. Bereit, sein so reines Andenken an denen zu rächen, welche es zu beflecken versuchen würden, werden wir niemals nachspüren, ob dieser oder jener Mann, der der Republik Dienste leisten kann, jemals Gambetta, selbst auf ungerechte Weise, bekämpft habe. Denn, wie es für ihn nichts Höheres gab, so gibt es auch für uns nichts Höheres, als die Interessen Frankreichs, und die Interessen Frankreichs erheischen die Vereinigung der Republikaner. Wie oft werden wir seine Abwesenheit bitter empfinden! In den Tagen der Krisis wird er nicht mehr da sein, um uns zu rathen, uns zu ermuthigen und zu beruhigen. Wir sind zukünftig auf unsere eigenen Kräfte angewiesen. Und doch macht uns anderseits — es ist schmerzlich, es zu sagen, aber es muß gesagt werden — sein Verlust in gewisser Beziehung unsere Aufgabe leichter. Wenn wir die Regierungsprinzipien vertheidigen werden, so wird man uns nicht als Cäsarianer angreifen, denn wo ist Cäsar? Man wird nicht mehr sagen, daß wir eine Diktatur vorbereiten, denn für wen würden wir arbeiten? Er war so groß, daß die unruhigen Geister, welche die Verdächtigung für eine republikanische Tugend halten, ihn besonders fürchteten, wenn sie fühlten, daß er in der Mehrheit war. Viele gestanden ein, daß sie die Listenabstimmung blos zurückwiesen, weil Gambetta sie vorschlug. Es wird nicht mehr hinreichen, daß ein Satz in der République Française vertheidigt wird, damit man ihn gleich für gefährlich halte. Wie oft mußten wir uns aus Furcht, eine uns theure Sache zu schädigen, zum Stillschweigen verurtheilen! In Zukunft können wir frei sprechen, da leider Niemand mehr befürchten kann, daß Gambetta zu sehr recht habe.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Jan. Die Zolltarifkommission hielt heute Nachmittags die erste Plenarsitzung. Dieselbe hat mit großer Mehrheit die Aufstellung eines Generaltarifes im gleichen Gesetze beschlossen; der Kompromiß Geigy ist verworfen.

Bundesrath Bavier verreist nächsten Samstag auf den Botschafterposten nach Rom behufs Eröffnung der Präliminarverhandlungen über den neuen Handelsvertrag. Geigy wird ihm demnächst als Delegirter des Bundesrathes folgen.

Laut telegraphischer Meldung von Alexandrien ist Bürki's Leichnam am Dienstag Abend aufgefunden worden.

Militärdienstbüchlein. Unterm 5. d. richtete der schweizerische Bundesrath folgendes Kreisschreiben an die schweizerischen Gesandtschaften und Konsulate: Hochgeehrte Herren. Es kommt häufig vor, daß sich bei der Kanzlei einer unserer Gesandtschaften oder eines unserer Konsulate Schweizerbürger stellen, welche keine andern Papiere besitzen, als ein Militärdienstbüchlein, das ihre Staatsangehörigkeit nachweisen soll. Es ist dies ein offenbarer Mißbrauch, denn das Militärdienstbüchlein kann nicht als eine gehörige Reiseschrift gelten und einen Paß oder Heimathschein ersetzen. Wir ersuchen Sie daher, wenn Ihnen künftig Militärdienstbüchlein als Heimats- oder Reiseausweis vorgewiesen werden, dieselben zurückbehalten und dem eidgen. Militärdepartement in Bern übermitteln zu wollen.

Im Auftrage des schweizerischen Kleinhandelsstandes gelangte im Juni v. J. der Vorort des schweiz. Handels- und Industrievereins mit einer Eingabe an das schweizer. Eisenbahndepartement, in welcher nach Einführung des deutschen Reformsystems die Abschaffung des Eilgutzwanges überhaupt und bezüglich des in Rechnung zu bringenden Minimalgewichtes gewünscht wurde, daß beim Eilgut und Frachtgut mindestens die Taxe für 20 Kilogramm zu bezahlen sei. Die bestehenden Vorschriften verlangen beim Eilgut mindestens die Taxe für 25, beim ordinären Frachtgut für 50 Kilogramm. — Das schweizerische Eisenbahndepartement that bei den betreffenden Unterhandlungen mit den Direktionen der Gotthardbahn, der Nordostbahn, der Centralbahn und den Vereinigten Schweizer-Bahnen sein Möglichstes, um den berechtigten Postulaten Eingang zu verschaffen. Allein die Gesellschaften verhielten sich ablehnend und stützten sich dabei auf ihr wohlerworbenes Recht, da die zwei beanstandeten Bestimmungen s. Z. in die Concessionen aufgenommen worden waren. Sogar auf eine ihnen vom Departement vorgeschlagene Compensation hin ließen sie sich nicht zur Berücksichtigung des Gesuches bewegen. Dieses Entgelt hätte den Bahnen statt der Gewichtsaufrundung von 5 zu 5 Kilogramm eine solche von 10 zu 10 Kilogramm eingeräumt. Die Bahnverwaltungen erklärten sich kurzweg außer Standes, ein weiteres finanzielles Opfer zu bringen, und als ein solches müssen sie nach ihrer Aussage die Erfüllung der gestellten Verlangen betrachten. Damit dürfte leider die Aussicht auf Beseitigung der vorab den kleinen Handelsstand treffenden lästigen Bestimmungen für längere Zeit benommen bleiben, aber fallen lassen wird man dieselbe gleichwohl nicht.

Aargau. Die Leichenfeier für Hrn. Reg.-Rath Keller wird der voraussichtlich langen Dauer und des kalten Wetters wegen in der Kirche zu Lenzburg heute Nachmittags 3 Uhr stattfinden. An derselben werden außer dem Geistlichen die HH. Landammann Dr. Brentano und Fürsprech Haberstich sprechen.

— * Aarau. Der Einwohnerverein Aarau wird sich heute die Ehre geben, Hrn. Dr. Augustin Keller als sein langjähriges hochverehrtes Mit-

glied zur Grabstätte zu begleiten und ihm durch seinen Vorstand den auch um den Verein wohlverdienten Lorbeerkranz auf den Sarg zu legen.

Die Mitglieder des Vereins werden eingeladen, sich dem Vorstande möglichst zahlreich anzuschließen. Abreise von Aarau mit Zug 12 Uhr 25 Min.

— Hr. alt Nationalrath Suter auf Schloß Horben ist hoffnungslos erkrankt.

— Die Kirchgemeinde Kirchberg hat in die aarg. reformirte Synode drei Mitglieder zu wählen. Die bisherigen sind die HH. Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau, R. Wernli, Pfarrer und J. R. Dubs, Friedensrichter in Küttigen. Am Platze des nach Aarau übergesiedelten Herr Pfarrer Wernli wird nun vorgeschlagen, Herr Carl Schröter, Pfarrer in Kirchberg. Mehrere Wähler.

Bern. Eine Versammlung von Schützen und Schützenfreunden aus Interlaken und Umgebung hat am 6. ds. beschlossen, von der Bewerbung um das nächste kantonale Schützenfest in Anbetracht der bekannten traurigen Ereignisse daselbst abzustehen.

— Das Aktionskomite für Uebernahme des eidg. Schützenfestes pro 1885 in Bern, hat nun die definitive Anmeldung beim Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins eingereicht und ist der Empfang der offiziellen Anmeldung von dort aus bereits bestätigt worden.

Zürich, 10. Januar. Der Regierungsrath befaßt sich gegenwärtig mit einer Vorlage an den Kantonsrath betreffend die landwirthschaftliche Nothlage. Dem Vernehmen nach soll er dazu komunen, behufs Beschaffung von Saatgut für die nothleidende landwirthschaftliche Bevölkerung des Kantons einen außerordentlichen Kredit bis auf 50,000 Fr. zu verlangen.

Schwyz, 10. Jan. Nach längerer Krankheit starb gestern Abend Nationalrath A. Eberle, 62 Jahre alt. Die „Basl. N." melden von ihm:

Durch die Erbauung des Hotels Axenstein ob Morschach am Vierwaldstättersee und am Fuße der Frohnalp ist Eberle ein weltbekannter Mann geworden. Tausende von hervorragenden und modernen Gästen aus allen Ländern haben sein im vornehmen Palaststyl aus Stein aufgeführtes Musterhotel besucht und sich der herrlichen Lage, des wundervollen Ausblicks von der Westfront und der Terrasse auf den See erfreut, in dem großen, schattenreichen und mit Spaziergängen kreuz und quer durchzogenen Wald Erholung, gesunde würzige Luft und Genesung gesucht und gefunden.

Eberle war lange Zeit Direktor der Landeskanzlei, dann Mitglied der Regierung, in welcher er das Erziehungswesen besorgte. Im Jahre 1872 trat er in den schweiz. Nationalrath, in dem er viele Jahre als Stimmenzähler funktionirte.

Auch journalistisch und literarisch hat sich Eberle hervorgethan, als Redaktor der „Schwyzer Zeitung" zu einer Zeit, wo sie für centralschweiz. Verhältnisse fast radikal genannt werden durfte.

Solothurn. Der aarg. Regierung wird wegen des Hinscheides des Herrn Landammann A. Keller ein Beileidschreiben übersendet und als offizielle Abgeordnete an dem Begräbniß werden bezeichnet die HH. Baumgartner und Vigier.

Basel. Der vom Untersuchungsrichter in Müllheim wegen des am letzten Montag Morgen an den Viehhändlern Maier und Sohn begangenen Raubmordes steckbrieflich verfolgte Korbflechter Ludwig Lindermer von Marzell, geboren am 7. November 1852, ist durch Wachtmeister Zindel und Landjäger Kappeler letzten Dienstags Abend 7 Uhr in einer Wirthschaft an der Amerbachstraße festgenommen worden. Auf dem Verhafteten, der schlecht beleumdet ist und schon wegen Diebstahls bestraft worden ist, ist unter andern verdächtigen Gegenständen ein mit der Aufschrift „Jb. Maier Israel Sohn" versehenes Briefcouvert vorgefunden worden.

St. Gallen. Sonntag den 7. Januar votirte Flums an den Bahnhof Sargans, sofern die Arlbergbahn in Sargans einmünden würde Fr. 3000. Wallenstadt gibt ebenso viel, Mels Fr. 10,000, Sargans Fr. 28,000, Wangs-Vilters Fr. 4000, ebenso Ragaz.

Tessin. Der wissenschaftliche „Almanach de la Suisse Romande" enthält unter Anderm auch folgende Notiz: Gambetta's Ahnen. Im Kanton Tessin gibt es einen Weiler Intraniera oder Intraniaro, wo alle Einwohner Gambetta heißen. Zufolge des Kirchenbuches dieses Oertchens hat ein Gambetta von Intraniera im vorigen Jahrhundert sich in Genua niedergelassen und von ihm sollte also der große französische Staatsmann abstammen.

Neuenburg. Wie fast überall im Schweizerlande ertönt auch aus diesem Kanton der Nothschrei über den von Jahr zu Jahr fühlbarer werdenden Rückgang von Handel, Gewerbe und Industrie nicht nur in der Stadt Neuenburg, sondern im ganzen Kanton. Die Konkurrenz des Auslands, die Krisis, welche die Uhrenindustrie durchzumachen hatte, mehrere auf einander folgende schlechte Weinernten, der Niedergang des Bauhandwerks und die Entwerthung des Grundeigenthums haben eine so prekäre Lage geschaffen, daß die Allgemeinheit und namentlich der Mittel- und Arbeiterstand schwer darunter leidet.

— Am Dienstag Morgen kurz vor sechs Uhr wurde laut „Suisse lib." in Neuenburg ein Erdbeben bemerkt; letzten Samstag Abend fanden an verschiedenen Orten Frankreichs heftige Erdstöße statt.

Genf. Unter dem Präsidium des Chefs des Militärdepartements, Hrn. Dufour, fand am Sonntag eine Zusammenkunft der Bataillonskommandanten und Hauptleute der 4 Genfer Auszugs- und Landwehrbataillone zur Besprechung einer militärisch und für Genf besonders wichtigen Frage statt. Der Umstand nämlich, daß die zwei Auszügerbataillone zum nämlichen Regiment und daher zur nämlichen Brigade und Division gehören, brachte es mit sich, daß zwei Jahre hintereinander beide Bataillone unter die Waffen berufen wurden. Im Falle eines Aufgebots und wenn die Landwehr ebenfalls ausrücken müßte, würden sich die Uebelstände in Handel und Verkehr noch weit fühlbarer machen. Um dem abzuhelfen, einigte die Versammlung sich dahin, dahin zu wirken, daß ein Bataillon Auszug und ein Bataillon Landwehr der zweiten Division zugetheilt werden. Der Staatsrath ist mit diesem Projekt ebenfalls einverstanden.

Paris, 9. Januar. In der Kammer hält der Alterspräsident eine Lobrede auf Gambetta, dessen Verlust ein großes Unglück für die Republik sei. Er fordert die Deputirten zur Einigkeit auf. Brisson wird mit 280 von 319 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt.

Giuseppe Gambetta ist entrüstet, daß das nahe Ende seines Sohnes ihm verheimlicht worden, sodaß er den Sohn nicht noch habe sehen können; er dringt bestimmt darauf, daß die Leiche unverzüglich nach Nizza gebracht werde; im andern Falle werde er nach Paris kommen und dieselbe holen. Infolge dessen wurde Befehl gegeben, die Leiche nach Nizza zu bringen, wo das Begräbniß auf Kosten der Stadt erfolgen wird. Das Mittelmeergeschwader wird zum Begräbnisse vor Nizza erscheinen.

In Chalons sur Marne fand heute das Leichenbegängniß Chanzys statt. Die amtlichen Personen trafen kurz vor 12 Uhr mit einem Sonderzuge ein: General Pittié, Billot, Fallières, Fregatten-Capitän Gentil u. s. w. Das Portal der Kathedrale war mit Flor und Fahnen geschmückt, im Schiff stand der Katafalk mit 60 Kerzen unter einem Baldachin mit Hermelin verbrämt, oben acht Federbüsche. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen. Drei Prälaten wohnten an, der Erzbischof von Reims und die Bischöfe von Chalons und Nancy. In der Stadt waren alle Fenster geschlossen, außen aber mit Fahnen in Flor geschmückt; alle Gaslaternen brannten und waren mit Flor umhüllt. Um 1 Uhr setzte der Zug sich von der Commandantur in Bewegung, der Sarg wurde von Unteroffizieren getragen. Die Leiche bleibt bis morgen in der Kathedrale und wird dann nach Buzanzy gebracht. — Was den plötzlich eingetretenen Tod Chanzys betrifft, so wird darüber berichtet: Abends zuvor hatte der General noch dem Empfangsabend auf der Präfectur beigewohnt und war dann in vergnügter Stimmung nach Hause gekommen. Als am andern Morgen gegen 9 Uhr eine Ordonnanz das Schlafzimmer betrat, lag Chanzy mit geschlossenen Augen da und hörte nicht auf die Anrede des Soldaten, der, von der Blässe der Züge erschreckt, den Kammerdiener rief. Die herbeigerufenen Aerzte erkannten, daß der General einem Gehirnschlage erlegen war. Bemerkenswerth erscheint, daß auch der Vater des Verstorbenen im Alter von 60 Jahren denselben Tod gefunden hatte. Der General hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder; der älteste Sohn, Georges, ist Lieutenant im 4. Jäger-Regiment, die älteste Tochter ist seit kurzem mit Herrn de Crépy verheirathet, die zweite Tochter ist 14, der zweite Sohn 9 Jahre alt.

Havas meldet den Tod des Generals de Belden, eines Waffengefährten des Generals Chanzy. Während der Belagerung von Paris gehörte er zum Generalstab des Platzes. Im Januar 1871 erhielt er den peinlichen Auftrag, die Kapitulation von Paris zu unterzeichnen. Seit jener Zeit lebte er als Privatmann in L'Isle-Adam, in der Nähe von Paris. Es heißt, die Nachricht von dem Tode Chanzys habe ihn so sehr ergriffen, daß er kurz nachher vom Schlage gerührt worden. Er war im Jahre 1810 geboren.

In Calais ist die Stickereifabrik Ravenel abgebrannt.

Berlin, 10. Jan. In der gestrigen Besprechung bei Bismarck wurde beschlossen, von den durch den Kaiser bewilligten sechshunderttausend Mark je hunderttausend für Hessen, die Pfalz und Preußen, je vierzigtausend für Elsaß, Baden, Baiern und zwanzigtausend für Württemberg sofort zu vertheilen und den Rest als Reserve zurückzuhalten und nach 8 Tagen zu vertheilen. Die Besprechung dauerte bis Mitternacht. Anwesend war auch der Elsäßer Grad. Alle Vertreter der Mainuferstaaten nahmen Theil.

Eine höchst interessante Arbeiterversammlung (von einem Arbeiter berufen) fand in Berlin statt. Stöcker, Henrici und Richter waren geladen; der Erstgenannte erschien, wurde mit Zischen empfangen, und wollte sein Programm entwickeln, wurde aber immer unterbrochen. Kayser, Sozialdemokrat und Israelit, trat gegen ihn auf und wurde stürmisch begrüßt. Er war genöthigt zu sagen, daß er wegen des Sozialistengesetzes nicht frei reden könne. — Hier löste der Kommissär, von einem allgemeinen „Pfui" empfangen, die Versammlung auf.

— In der Prozeßsache Mommsen erkannte die vierte Strafkammer des Berliner Landgerichts auf kostenlose Freisprechung, weil der Gerichtshof der Versicherung des Angeklagten Glauben schenkte, daß er in seiner vom Staatsanwalt angefochtenen Rede ein System, nicht eine bestimmte Person gemeint habe.

Budapest, 9. Jan. Die Stadt Raab ist von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht worden. Der Raab und die Raabza haben an mehreren Stellen die Dämme durchbrochen. In den Vorstädten ist das Wasser bis an die Dächer gestiegen. Auch die innere Stadt ist theilweise inundirt. 6000 Menschen sind obdachlos. Durch Einstürzen von Häusern haben mehrere Menschen das Leben verloren.

Serajewo, 10. Januar. Heute Morgen brach in dem Hause, wo das Obergericht sich befindet, Feuer aus. Der ganze obere Stock, Sitzungssaal, Bibliothek, Prozeßakten sind verbrannt. Die Registratur ist unversehrt.

New-York, 10. Jan. Der Senat nahm die Bill über die Nachfolge der Präsidentschaft der Republik an, die vorschreibt, daß im Falle des Todes, der Abdankung oder der Unfähigkeit des Präsidenten oder des Vizepräsidenten die Mitglieder des Kabinets nach ihrer Rangordnung an seine Stelle treten. Im Falle, wo der Kongreß nicht säße, müßte er in 20 Tagen zusammenberufen werden.

Auf dem hier von Bremen angekommenen Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Donau" brach am 3. ds. auf offener See ein Feuer aus, dessen man jedoch bald Herr wurde.

Viehseuchen. Der Gesundheitszustand des Viehes in der Schweiz hat sich während des letzten Monats nicht verändert. Die Zahl der von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe ist sich gleich geblieben und beträgt 42, welche sich auf die Kantone vertheilen wie folgt: Wallis 9, Bern 8, Zürich 6, Waadt 5, Neuenburg 4, Freiburg und Genf 3, Baselstadt, Appenzell A. Rh., St. Gallen und Graubünden je 1. Die Lungenseuche ist vollständig erloschen.

Im Kanton Bern kamen 3 Fälle von Rauschbrand (in Saulcy, Adelboden und Lenk) vor, sowie ein Milzbrandfall (in Crémines). Ein wuthkranker Hund wurde in Wasen getödtet und ein zweiter ist in Worb umgestanden. In Coeuve sind 2 Kühe und 1 Zuchtstier wegen Beschälkrankheit unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Der Ursprung der Maul- und Klauenseuche im Kanton Freiburg konnte nicht genau ermittelt werden. Zuerst wurde dieselbe bei einem seit mehreren Monaten allein im Stalle stehenden Ochsen in Attalens konstatirt, von welchem sie bei der Arbeit auf freiem Felde auf die in Bossonnens erkrankten Thiere übertragen wurde; die drei als verseucht aufgeführten Ställe enthalten 25 Stück Vieh.

Laut dem neuesten Bülletin von Elsaß-Lothringen (8. Dez.) herrscht in diesen Ländern die Maul- und Klauenseuche in 27 Gemeinden von 11 Kreisen; 84 Gehöfte, 435 Stück Vieh enthaltend, sind verseucht. Die Verschleppung erfolgte meist durch den Handel mit Rindvieh. In Baden ist die Seuche in 28 Ställen, die sich auf 17 Gemeinden und 11 Amtsbezirke vertheilen, aufgetreten. In ganz Süd-Deutschland und Mittel-Deutschland kommt die Maul- und Klauenseuche ziemlich häufig vor und scheint durch wandernde Schafheerden am meisten verbreitet zu werden.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — -- 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80—2. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 15—2.20. Eier per St. 8½—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 36, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 18—35, größere Fr. 40—95 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 10. Januar. 1883.

Das Barometer bleibt stationär über der Gascogne, fiel über dem ganzen übrigen Frankreich. Das Centrum der tiefen Pressionen befindet sich über der westlichen Bretagne. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; steigende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 11. Januar.

Bei steigender Temperatur vorwiegend trübes, zeitweise regnerisches Wetter.

Den verehrl. Wählern gegenüber, durch deren Stimmen ich vor vier Jahren Mitglied der aarg. ref. Synode geworden, acht' ich's in meiner Pflicht, rechtzeitig zu erklären, daß ich eine Wahl in diese Behörde nicht mehr annehmen könnte. Ich erlaube mir, ihnen den Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Baumann, statt meiner zu empfehlen, indem ich dafür halte, daß die Pflegen möglichst zahlreich in der Synode vertreten sein sollten.

Aarau, den 10. Januar 1883. **Fr. Riggli.**

Zürcher Börse vom 10. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	287	290	290—289
„ Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	516	518	519—516
Gotthardbahn . .	573	575	576—574
Jura-Bern-Bahn . .	392	400	—
Suisse Occidentale .	118	121	119—120
Union-Suisse Stamm .	243	248	—
„ Priorität	453	457	455
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	164	166	165
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	370	380	—
Schweiz. Creditanstalt	670	677	—
Bank in Winterthur .	460	465	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,9	100,1	100

Von allgemeinem Interesse

ist die nachfolgende Mittheilung, welche zur Zeit die Runde durch viele Zeitungen Europas macht: Die kürzlich von wissenschaftlicher Seite gemachte eminente Entdeckung des Vorhandenseins sogenannter Bacterien in dem Auswurfe Lungenkranker und zwar von Bacterien in so minimaler Grösse wie man sie bisher nicht kannte, hat allseitig das grösste Aufsehen erregt, sagte man sich doch, dass damit endlich einmal ein sicherer Anhalt gegeben sei, diese entsetzliche, so weit verbreitete Krankheit: Die Lungenschwindsucht, welche alljährlich Hunderttausende von Opfern fordert, in ihrem eigentlichen Wesen zu ergründen und hoffentlich auch mit Erfolg zu bekämpfen.

Bis jetzt ist es allerdings noch nicht gelungen diese Bacterien zu zerstören, da sie sowohl intensiver Hitze wie Kälte widerstanden und selbst dem starken Gifte Cyankali gegenüber sich ziemlich indifferent verhielten; indess wird es der nie rastenden, stets fortschreitenden Wissenschaft, die ja schon die überraschendsten Resultate gezeitigt, gewiss auch noch gelingen, ein Mittel gegen diesen schlimmen Feind unseres Geschlechtes aufzufinden. Was vorläufig aber von höchster Wichtigkeit, da man ja auch noch nicht mit Sicherheit weiss, ob diese Bacterien sich erst in den von der Krankheit affizirten Organen bilden oder von aussen eindringen, ist — diesen schlimmen, unsichtbaren Feind so viel wie nur immer möglich von uns fern zu halten. So wird man z. B. sehr gut daran thun, einen Schnupfen oder Katarrh, den man sich bei jetziger Jahreszeit so sehr leicht zuziehen kann, alsbald zu beseitigen und nicht erst, wie es so häufig vorkommt, durch Vernachlässigung den Grund zu ernsteren Hals-, Brust- und Lungenleiden zu legen; bieten doch die entzündeten Schleimhäute der Luftröhre den obenerwähnten Eindringlingen die willkommenste Herberge dar. — Durch neuere wissenschaftliche Ergebnisse ist festgestellt, dass ein Katarrh, seinem Wesen nach eine sehr oft mit Fieberbewegungen auftretende Entzündung der die Luftwege auskleidenden Schleimhäute, ebenso rasch beseitigt werden kann, als es gelingt diese Entzündung durch ein fieber- und entzündungswidriges Mittel zu heben und haben sich hiefür die Chinaalcaloide als ganz besonders zweckdienlich erwiesen. So beseitigen die Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen, welche auf Grund dieser wissenschaftlichen Ergebnisse dargestellt und von medizinischen Autoritäten warm empfohlen werden, den Schnupfen resp. einfachen Katarrh nunmehr binnen wenigen Stunden und führen die schwereren Katarrhe verbunden mit Husten, Heiserkeit, Auswurf und Fieber alsbald in die mildeste Form über, um auch sie binnen wenigen Tagen ebenfalls vollständig zu heilen. Wenn man sich der Unerträglichkeiten erinnert, die man bei einem Katarrh Tage, ja oft Wochen lang mit in Kauf zu nehmen hat, so kann man diesen Fortschritt der Wissenschaft nur mit lebhafter Freude begrüssen und man findet es sehr natürlich dass die Voss'schen Katarrhpillen in mehreren Ländern bereits alle anderen früher gegen Katarrh und Schnupfen gebrauchten Mittel fast vollständig verdrängt haben. Man achte aber ja darauf, die ächten W. Voss'schen Katarrhpillen, welche auf dem Ettiquette die Namen Apotheker W. Voss und Dr. med. Wittlinger tragen müssen, zu erhalten, à Schachtel Fr. 1. 50. Zu haben in den Apotheken.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Bürgschaft bedarf zur Giltigkeit schriftlicher Vertragsform. (491).

Ist sie nur für eine bestimmte Zeit eingegangen, so erlischt sie, wenn nicht der Gläubiger binnen vier Wochen nach Ablauf der Frist seine Forderung rechtlich geltend macht und ohne erhebliche Unterbrechung den Rechtsweg verfolgt.

Ist die Bürgschaft auf unbestimmte Zeit eingegangen, so kann der Bürge nach Eintritt der Fälligkeit der Hauptschuld vom Gläubiger verlangen, daß er binnen vier Wochen die Forderung rechtlich geltend mache und den Rechtsweg ohne Unterbrechung fortsetze. (Art. 502, 503).

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unsrer theuren unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Mina Zimmermann
geb. Siebenmann

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Aarau, 10. Januar 1883.

August Zimmermann und Familie.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn zur Beerdigung unsers hochverehrten Herrn

Landammann Dr. Aug. Keller

eine recht zahlreiche Betheiligung von Aarau und hauptsächlich von den Mitgliedern des **Handwerker- & Gewerbevereins** sich einfinden würden.

Einer im Namen Vieler.

Freier Schießverein Aarau.

Sonntag den 14. Januar

Ausmarsch

verbunden mit **feldmäßigem Schießen** über die **Stafelegg** nach **Wildegg.**

Sammlung Morgens 10 Uhr in der Bierbrauerei zum „Weinberg." **Munition** am Sammlungsort.

Es wird um zahlreiche Betheiligung ersucht. **Der Vorstand.**

Alte Section.

Beginn der Uebungen punkt ½9 Uhr. — Nachher ½10 Uhr

Sitzung

in der **Bierbrauerei Ryniker** (hinteres Lokal).

Traktanden: **Abendunterhaltung.**

Der Vorstand.

Sonntag den 14. Januar, Nachmittags 3½ Uhr,
im Schwurgerichtssaale

CONCERT

des Herrn HANS HUBER unter Mitwirkung von Frau IDA HUBER-PETZOLD, Herrn KAHNT, Violoncellist aus Basel & E. KAESLIN.

Näheres nebst Programm folgt.

Der Vorstand des Cäc.-Vereins.

Versammlung

des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau
Donnerstag den 11. Januar 1883, Abends 8 Uhr,
bei Herrn Hans Rohr, Speisewirth.

Traktanden.

1. Bericht des Herrn Architekt Schäfer in Betreff der Betheiligung an der Landesausstellung in Zürich.
2. Bericht über die im Jahre 1882 zurückgekauften Aktien der Gewerbehalle.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Station Entfelden **Aargau**

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niedern Preisen.

Eigene Reibe und Hechelei. Der Stoff wird bei uns nie geschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. Streng reelle Bedienung, wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablage: **F. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau,**
J. J. Bircher, Negt., **Küttigen,**
Haury-Keller, Bremgarten,
Walti, Schneider, **Seon.** (H-95-Z)

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 11. Jan., Abends 8 Uhr, **im Storchensaal:**

Herr Major Kurz:

Die Operationen der Main-Armeen im Jahre 1866.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 14. Januar stattfindende Gesammterneuerungswahl der Abgeordneten an die ref. Kirchensynode ist das nachgetragene Stimmregister zur Einsicht der Betheiligten bis 11. d. Mts. auf dem Bureau des Stadtkassiers öffentlich aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Aarau, 2. Jänner 1883.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Abänderung.

Die auf Donnerstag den 11. ds. publizirte Steigerung über die **Fahrhabe** des Samuel Gisi, Vogtshäusis, von Suhr, findet erst **Freitag den 12. ds. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, statt.

Aarau, den 10. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Zu verkaufen auf Abbruch einen bereits neuen, großen, aus Sandquadern aufgeführter

Bäckerofen

um **sehr billigen Preis.**

Am gleichen Orte **Bäckereigeräthschaften.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung,

betreffend die Morgens zwischen 7 und 8 Uhr nach Olten abgehenden Züge.

Unterm 18. Aug. 1882 wurde durch die unterzeichnete Behörde publizirt, daß die Seitens der Tit. Baudirektion des Kts. Aargau eingemittelten Entwürfe der Fahrtenpläne der Nordost- und Centralbahn für das Wintersemester 1882/3 auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht aufliegen. Nachdem innert der festgesetzten Frist keinerlei Reklamationen eingelangt waren, sandten wir die Entwürfe dem Bezirksamt zu höhern Handen zurück und machten verschiedene Mängel namhaft, indem wir insbesondere hervorhoben, daß der letzte Zug von Bern nach Olten mit Ankunft am letztern Ort um 10 Uhr 15 Min. noch bis Aarau fortgesetzt und auch der letzte Nordostbahnzug von Zürich nach Basel in Brugg Anschluß nach Aarau erhalten sollte. — In Nr. 266 der „Aargauer Nachrichten" vom 9. Nov. 1882 wurde dann Seitens eines Korrespondenten auf den flagranten Mißstand aufmerksam gemacht, der darin liege, daß der um 7 Uhr 56 Min. hier abgehende Zug nach Olten dort 2 Minuten später anlange, als der Morgenzug von Olten nach Basel abgehe. Bei Prüfung der Angelegenheit stellte sich heraus, daß der Fahrtenplanentwurf, der uns vorgelegen, diese Anordnung nicht enthalten hatte, sondern daß hier seither eine Veränderung getroffen worden war. Wir beschlossen daher (10. November, Art. 3049): es sei das Tit. schweizerische Post- und Eisenbahn-Departement in Bern zu ersuchen: es möchte das Direktorium der Centralbahn veranlassen, eine Abänderung des Winterfahrtenplans in dem Sinne vorzunehmen, daß der obgenannte Zug von Aarau nach Olten mit dem Morgenzug Olten-Basel korrespondire. Die Tit. Baudirektion sei zu ersuchen, sie möchte ihrerseits dieses Begehren maßgebenden Ortes unterstützen und überhaupt beim h. Regierungsrath dahin wirken, daß derselbe vermittelst seiner Organe in den Verwaltungsräthen der Bahngesellschaften seinen Einfluß nach Kräften geltend machen, um die Fahrtenplan-Dispositionen für Aarau und Umgebung günstiger zu gestalten und diejenigen Abänderungen in den bestehenden Plänen herbeizuführen, welche im Interesse des Verkehrs mit Fug verlangt werden dürfen. — Unterm 16. Nov. 1882 lud dann das Tit. Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement Delegirte des Gemeinderathes zu einer Verhandlung nach Bern ein, welche den 20. gen. Monats stattfand und wobei der betreffende Departementschef zwar auf die Schwierigkeiten hinwies, welche einer Abänderung des Fahrtenplans im gewünschten Sinne mit Rücksicht auf die verschiedenen Verbindungen entgegenstehen, jedoch versprach, den Wunsch den Direktionen der interessirten Bahngesellschaften zur Kenntniß zu bringen und demnächst einen Entscheid in Sachen zu fassen. Am 9. Dezbr. 1882 wurde dann telegraphisch von Bern aus mitgetheilt, daß vom 10. gen. Monats an der Aufenthalt in Olten für den Morgenzug von hier nach Basel auf 22 Minuten reduzirt sei, indem Zug 72 von Aarau um 7 Uhr 25 Min. hier abgehen werde, nähere zuschriftliche Mittheilungen übrigens in Aussicht gestellt. Durch Zuschrift vom 13. Dezbr. 1882 gab die Staatskanzlei des Kts. Aargau von den Schritten Kenntniß, welche der h. Regierungsrath mit Rücksicht auf die Winterfahrtenpläne der Nordost- und Centralbahn gethan und wies insbesondere auf eine Zuschrift des Tit. Schweizerischen Bundesrathes vom 14. Okt. 1882 hin, wornach derselbe die wiederholt gestellten Begehren um Einrichtung der Spätzüge von Zürich und Olten nach Aarau letztinstanzlich abgewiesen. — Was speziell die Verbindung des Frühzuges von Aarau nach Olten mit dem Morgenzug Olten-Basel anbelangt, so lassen wir die betreffende Zuschrift des Tit. Schweiz. Post- und Eisenbahn-Departementes an uns vom 27. Dez. 1882 als Beilage folgen.

Aarau, den 5. Jan. 1883. **Der Gemeinderath.**

Beilage.

Zuschrift des Schweiz. Post- und Eisenbahn-Departements.

Bern, den 27. Dez. 1882.

An den Gemeinderath von Aarau.

Hochgeehrte Herren!

Wir haben Ihnen durch Telegramm vom 9. d. angezeigt, daß vom folgenden Tage an Zug 72 von Aarau 7^{25} M. statt 7^{15} nach Olten abgehen werde, mit Ankunft daselbst 7^{50}, durch welche Maßregel der Aufenthalt von Aarauer-Reisenden auf die Basler-Route in Olten um 10 Minuten gekürzt, also auf 22 Minuten reduzirt werde. Von einer Früherlegung des Zuges 18 konnte die Rede nicht sein, da sein Anschlußzug NOB. 2 um 5^{15} Winterthur verläßt und gegen jedes Vorrücken der Abfahrt während des Winters vom Kanton Zürich aus mit Recht die lebhaftesten Protestationen erhoben worden wären. Auch hätte eine Fahrplan-Aenderung in diesem Sinne zu viele andere Modifikationen herbeigeführt, als daß sie während der Dauer des seit 15. Oktober zum Vollzug gediehenen Winterfahrplanes thunlich erschien. Wir setzen übrigens voraus, daß das gefundene Auskunftsmittel Sie beruhigen werde, dürfen aber dabei nicht unterlassen, auf Ihre Eingabe vom 10./14. November (Nro. 3049) nachträglich noch etwas näher einzutreten.

Sie bezeichnen es als einen Mißstand von flagranter Natur, daß Zug 18 nicht mit der Basler-Linie korrespondire und glauben die Differenz von 2 Minuten zwischen der Ausfahrt des Zuges 4 (Luzern-Olten-Basel) und der Einfahrt des Zuges 18 durch die Annahme eines Versehens sich erklären zu sollen.

In beiden Punkten erlauben wir uns eine abweichende Meinung zu äußern. Wir haben genau gewußt, aus welchen Motiven wir der Fahrplanvorlage der schweiz. Centralbahn in dem angefochtenen Theile unsere Zustimmung gegeben haben, aber ebenso genau, daß der Abgang des Zuges 4 keineswegs nur 2, sondern mindestens 8 bis 10 Minuten hätte hinausgeschoben werden müssen, um Personen, Gepäck und Eilgüter aus dem ohnehin oft verspätet in Olten eintreffenden Zug 18 ordnungsmäßig aufzunehmen. Zug 4 darf schlechterdings die größern Stationen des Baselbietes nicht überfahren, einestheils weil er Personen und Post vom Gotthard her für dieselben befördert, da der vorausgehende Zug 2 zwischen Olten und Basel nirgends anhält, anderntheils da er sie in Verbindung mit Basel und den von dort abgehenden wichtigen Zügen zu setzen hat. Es geht aber auch nicht an, später als 9^{39} in Basel einzutreffen, weil der Verbindungsbahnzug schon 9^{38} aus dem Centralbahnhof abfahren muß, um im badischen Bahnhof den Schnellzug nach Mannheim und Köln noch zu erreichen. Wollten Sie uns einwenden, es gehe der badische Zug aus schweizerischem Gebiete ab und könne demnach von der Bundesbehörde influenzirt werden, so verweisen wir Sie auf den Schlußsatz von Art. 29 des Staatsvertrages mit Baden vom 27. Juli 1852, welcher lautet: „Von den Tarifen und Fahrtenplänen wird die Bahnverwaltung dem Bundesrathe und den betreffenden Kantonsregierungen thunlichst beschleunigte Mittheilung machen, um etwaige Bemerkungen obgenannter Behörden wo möglich zu vernehmen und in Berücksichtigung zu ziehen." Sie werden zugestehen, daß diese Bestimmung nicht genügt, um die Competenz zu verleihen, gegen die Gestaltung eines Zuges wirksame Einsprache zu erheben, der Basel mit der Nordsee verbindet, dabei aber nicht volle $2^1/_2$ km. Schweizerboden durchläuft.

Haben wir nun dargethan, daß weder die Aenderung des Zuges 18 noch des Zuges 4 in dem Maße, wie Ihr Begehren sie nach sich ziehen müßte, zulässig ist, so fällt es uns auch nicht schwer, den Beweis zu führen, daß der bestehende Winterfahrplan bezüglich der Weiterreise ab Olten, wenn dieser Abschnitt als Ganzes aufgefaßt wird, der Stadt Aarau besser convenirt, als die frühern Cursordnungen. Wir schicken voraus, daß die Eröffnung der Gotthardbahn eine Ausscheidung der Routen Basel-Gotthard und Zürich-Bern in Olten unabweislich gemacht hat, während früher die Züge aller Richtungen sich dort Rendez-vous gaben und daraus lange Aufenthalte nach jeder Seite hin einzutreten hatten. Es konnte nicht anders sein: Verspätungen aus einer Richtung mußten sich allen mittheilen, und Ordnung sowie Betriebssicherheit im Bahnhofe Olten zu erhalten, bot je länger je mehr Schwierigkeiten. Das waren die Motive, welche die betheiligten Bahnverwaltungen dazu führen mußten, die erwähnten zwei in Olten sich kreuzenden Hauptrouten in eine gewisse gegenseitige Unabhängigkeit zu bringen. Fragen wir uns nun, welchen Einfluß diese Aenderung für Aarau gehabt hat, so ergibt sich erstens die Vermehrung der Züge von Aarau nach Olten und umgekehrt von 7 auf 8. Sodann hat am Morgen der Reisende nach Bern statt 28 nur 16, nach Luzern statt 23 nur 14, nach Biel statt 12 nur 6 Minuten Aufenthalt in Olten. Abends, da nach beendigten Geschäften einige Minuten Verzögerung weniger als am Morgen in's Gewicht fallen, beträgt die Rast in Olten nach Bern 19 statt 14, nach Luzern 24 statt 20, nach Biel 14 statt 17 Minuten. In umgekehrter Richtung heben sich Verkürzungen und Verlängerungen der Halte in Olten gegenseitig auf. Hinsichtlich des Verkehrs Aarau-Basel-Aarau ist zu bemerken, daß außer der Wartezeit von 22 Minuten Morgens Aenderungen irgend welchen Belanges gegenüber dem Sommerfahrplan nicht eingetreten sind und die vorhandenen zu Gunsten des Winterfahrplanes sich neigen. Sehr in's Gewicht zur Beurtheilung dieser neuen Einrichtung fällt aber die Zahl der Reisenden, welche sich nach den verschiedenen Richtungen bewegen, und da kann aus veranstalteten Zählungen constatirt werden, daß in den Monaten Oktober und November d. J. in Aarau über Olten nach Läufelfingen bis Basel 1154 Billets ausgegeben wurden, nach den Berner-, Luzerner- und Bieler-Linien zusammen dagegen 2281. Wenn nun zwei Drittheilen der Reisenden Erleichterungen im Verkehr geboten werden, hätten wir diese zurückweisen sollen, um dem letzten Drittel eine Inconvenienz von einigen Minuten Mehraufenthalt in Olten zu ersparen? Wir geben es Ihnen anheim, diese Frage zu beantworten.

Es ist uns nun vielleicht gelungen, Sie zu überzeugen, daß wir in der Angelegenheit nicht anders handeln konnten, als es geschehen ist und daß dabei die Interessen Aarau's keineswegs hintangesetzt worden sind.

Mit vollkommener Hochachtung sign. **Welti.**

Ausverkauf

sämmtlicher **Winterwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez & Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein bereits neuer brauner runder

Kachelofen

sammt Rohr. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Prima-Sennenbutter

à Fr. 1. 35 per $^1/_2$ Kilo.
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Südamerikanische Nachrichten.

Ein der Auswanderung, der Colonisation, des Landbaues, sowie des Handels und der Statistik gewidmetes Blatt. Dasselbe ist mit Illustrationen aus dem südamerikanischen Continente versehen und erscheint wöchentlich 1 mal. $^1/_4$jähriges Abonnement, franco Zusendung inbegriffen, für die ganze Schweiz 1 Fr. 60 Cts.

Bestellungen und Inserate nimmt die Unterzeichnete und deren Filialen in Bern: Hr. J. Reinle, Spitalgasse 45; in Zürich: Hr. M. Rizzi, Gassen Nr. 1/I und in St. Gallen: Hr. J. Meyer-Mettler entgegen.

Basel, im Januar 1883.

Verlag und Expedition
der Südamerikanischen Nachrichten.

Eine brave Tochter aus achtbarer Familie, welche Liebe zu Kindern hat, wünscht eine Stelle als **Kinds-** oder dann auch als **Zimmermädchen** auf Lichtmeß; Zeugniß nebst Photographie steht zu Diensten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste,** sowie junges gutes **Schaffleisch** empfiehlt bestens

Fritz Gamper, Metzger.

Mit detaillieren

Tafelbutter à 1. 40,
Vorbruchbutter - 1. 35

per $^1/_2$ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein kleineres, helles **Logis,** mit Wasseinrichtung, dienlich zur Ausübung eines Berufes. Nr. 3, Rathhausgasse.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von **Apothek. L. Jessler in München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Richard,** Metzger.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das Weißwaaren-Geschäft von

J. Dolder am Graben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 10.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Januar 1883.

—r. Augustin Keller's Leichenfeier.

11. Januar 1883.

In den Tagen des 9. und 10. Januar 1841 brach der Aufstand im Freiamt aus, am 13., einem Mittwoch, gab Augustin Keller, Seminardirektor, im Großen Rathe der Volksstimme in dem Satze Ausdruck: „Die Klöster sollen aufgehoben werden!" Nach 42 Jahren wurde in den gleichen Tagen der Erstürmer der geistlichen Zwingburgen eingesargt und der Erde übergeben. Seit 42 Jahren war Augustin Keller einer der vielgenanntesten Eidgenossen, der populärste Aargauer; daß er letzteres in Wahrheit geblieben, zeigte die Betheiligung an dem Leichenbegängniß. Aus allen Landestheilen fanden sie sich ein, die neben Keller in den Räthen saßen, seine Freunde und Verehrer, die Abgeordneten der kantonalen Regierungen, seine Mitbürger von Sarmenstorf und Aarau und zahlreich die Lehrer, seine ehemaligen Zöglinge.

Um 3 Uhr ordnete sich der Leichenzug vor dem Trauerhause zum Steinbrüchli. Das Cadettencorps von Lenzburg mit umflorten Fahnen und Trommeln bildete erst Spalier und sodann die Spitze des Zuges; den Leidtragenden folgte die kantonale Regierung mit dem Standesweibel, Herr Bundesrath Welti und Hr. Ständerathspräsident Vigier mit Bundesweibel im Ornat, die Abgeordneten der Regierungen von Bern, Waadt, Genf, Solothurn, Baselstadt mit ihren Weibeln in Standesfarbe, Abgeordnete des Reg.-Rathes von Zürich, die Vertreter des Großen Rathes, des Obergerichts, der Stadtrath von Aarau mit dekorirtem Weibel und der von Lenzburg, Bezirksbehörden, Erziehungsrath, die Männerchöre von Lenzburg und Aarau, die Lehrerschaften und eine lange, lange Reihe, welche Keller die letzte Ehre erwies, wohl an die 1500 Mann.

Unter gedämpftem Trommelschlag der Kadetten, die Keller so sehr geliebt — bewegte sich der Zug zwischen gedrängten Zuschauergruppen durch die Stadt, welche die Verkaufslokale geschlossen hatte, in die Kirche. Der Sarg wurde in dieselbe gebracht, und wie mancher wehmüthige Blick der Eintretenden fiel auf die Lorbeerkränze und Palmzweige, welche denselben deckten!

Der Männerchor von Lenzburg eröffnete die Feier; Mann an Mann füllte sich die Kirche; Hr. Pfr. Furrer gab kurz und schlicht ein Lebensbild des Todten, hob seine feurige Liebe zur bürgerlichen und religiösen Freiheit, seinen ehernen Mannesmuth in Geisteskämpfen, sein felsenfestes Vertrauen auf den endlichen Sieg, die Freiheit des Lichts über die Fesselung des Gedankens und die Finsterniß, seinen makellosen Lebenslauf hervor und schloß mit den Worten, daß hievor auch seine Feinde verstummen und dem großen, todten Patrioten ihre Achtung nicht versagen können.

Hr. Landammann Dr. Brentano, langjähriger Freund und Kollege des Geschiedenen rief dem Heimgegangenen Namens der Regierung Worte tiefer Rührung als Scheidegruß nach und feierte Keller als Staatsmann, Volksmann, Kollegen und Freund.

Herr Ständerathspräsident Vigier tritt im Namen des Rathes an den Sarg und widmet dem ehemaligen Präsidenten desselben einen schwungvollen Nachruf. Wenn der Blitz einen jungen, hoffnungsvollen Baum fällt, dann geziemt sich die trauernde Thräne. Wenn aber die Wettereiche den ewigen Naturgesetzen unterliegt, dann gebührt sich Dank, Dank für das, was diese gezeitigt in Sturm und Wetter und in ihrem Schutze gehütet. Den Staatsmann, der fort und fort die Leuchte der Freiheit hochgehalten, den Volksmann, dessen Bild jeder Schweizer kennt, den Mann der Wissenschaft, der er geblieben bis an's Lebensende, den Schulmann und aufrichtigen, treuen, Vertrauen mit Vertrauen lohnenden Freund und Berather, den Mann mit goldenem Gemüth, den werden wir nicht vergessen — sinkt doch ein Stück Geschichte, nicht nur aarg. Geschichte mit ihm in's Grab. Im Namen des schweizerischen Ständerathes legt Herr Vigier einen Lorbeerkranz auf die Bahre des Kämpen für Licht und Recht.

Da tritt elastischen Schrittes eine hohe Gestalt an den Sarg, die wohl Manchen, trotz des grauen Vollbartes, an den Dahingeschiedenen erinnert und ruft diesem im Namen der romanischen Schweiz aus tiefstem Herzen sein Adieu! Herr Staatsrath Carteret aus Genf weist in mächtig erregender Rede auf die Verdienste Kellers hin; es trauert die französische Schweiz um einen andern Bürger, Philippin, es trauert auch die französische Schweiz um Augustin Keller. Aber sie wird fortleben, die Sache der Freiheit und der Vernunft, für die beide gestritten, es wird fortdauern und anfeuern der Patriotismus, dessen Leuchte Keller war, die Schweiz, das Vaterland wird seinen Sohn nicht vergessen. Tief ergriffen tritt der gewaltige Redner vom Sarge.

Herr Haberstich ruft dem Freunde Keller den Abschied nach, dem Mann, der „es gewagt", der die Zwingburgen erstürmt, der ein Mann des Volkes, der populärste Mann gewesen und geblieben war. — —

Der Condukt ordnet sich auf's Neue und geleitet die irdischen Reste eines großen Eidgenossen auf den stillen Friedhof Lenzburgs. „O, mein Heimatland, o mein Vaterland!" braust es in der Gebethalle von den sangeskundigen Lippen des Cäcilienvereins von Aarau und schmerzlich zuckt es über manches Antlitz, als die Worte rauschen und dröhnen wie Jubelsang über dunkle Abgründe: „Wenn ich Einen Deiner Söhne sah". — Ja — Keller war Einer!

Der Tag ist im Verschwinden, Fackeln glühen auf dem Friedhof; am Grabe stehen die trauernden Söhne, Eidam und Enkel des Todten, schweigsam schaut die Menge in die Gruft, in welcher die erste auf den Sarg rollende Scholle Zeugniß von allem Erdengeschick giebt. Siehe, leise, fast schüchtern treten Männer an das Grab, schlicht und einfach, sorgengefurcht Mancher, ergraut und alt Viele. Sie werfen noch einen Blick auf den Sarg, der denjenigen umhüllt, der ihnen vor langen, langen Jahren Lehrer, Freund, Leuchte der Weisheit, Lenker und Stab gewesen ist, dessen Begeisterung sie begeistert und aufrecht erhalten hat in Sorgen und Arbeit im Weinberge des Herrn. Es sind Lehrer, die von ihrem Altmeister Abschied — den letzten Abschied nehmen, Abschied von einem Meister, auf den sie mit Bewunderung und Hochachtung blickten und der — nie Einen, auch den geringsten nicht — abschätzig behandelt hat. — — O schönes Denkmal, das sich der Lehrer in den Herzen seiner Jünger erbaut! — Schönste Leichenfeier, die Thränen der Dankbarkeit und Wehmuth Männern entlockt, welche den Verblichenen in der Vollkraft seiner Jahre geliebt, geschätzt haben und ihm diese Liebe über das Grab hinaus bewahren! Schlafe wohl, du großer, du ganzer Mann!

Das Begräbniß von Dr. Augustin Keller.

(Korrespdz. von Lenzburg.)

Die Beerdigung war auf 3 Uhr angesetzt; aber bereits um 2 Uhr sammelten sich vor dem Hause des Dahingeschiedenen die zahlreichen Freunde und Verehrer. Gegen 3 Uhr wurde der Leichenzug formirt, voran der Kadettencorps Lenzburg, dann der mit vielen Blumen und Kränzen geschmückte Sarg, diesem folgte der Regierungsrath des Kantons Aargau, die Vertreter des Bundesrathes, National- und Ständerathes, der Regierungen verschiedener Kantone, Solothurn, Zürich, Genf, Basel, 2c., der Gesangverein Lenzburg, der Cäcilienverein Aarau, die Lehrerschaft, Schüler der Kantonsschule und des Seminars, Turnvereine — diesen reihten sich noch viele Freunde des Verstorbenen an — im Ganzen mochten über 1000 Mann der Feierlichkeit beiwohnen.

Nach 3 Uhr bewegte sich der Zug durch die Stadt nach der Kirche, welche nicht alle Theilnehmer fassen konnte. Die Feierlichkeit eröffnete der Gesangverein Lenzburg durch ein hübsch vorgetragenes Lied. Darauf trat der kath. Pfarrer von Lenzburg, Herr Furrer, an den Sarg heran und schilderte in kurzen Zügen den Lebenslauf des Todten, dessen Thätigkeit auf politischem und kirchlichem Gebiete; besonders hob er hervor den freisinnig-religiösen Sinn Kellers, dessen begeistertes Auftreten als Vertheidiger der alten katholischen Kirche gegen die Angriffe und Vergewaltigung, die ihr von Rom aus drohte.

Nach diesem Redner gab Hr. Landammann Dr. Brentano im Namen der aargauischen Regierung dem schmerzlichen Ausdruck, das deren Mitglieder ergriff bei dem Tode des hochgeschätzten Kollegen, des lieben Freundes. Das Wirken eines solchen Mannes können keine Worte schildern, sein Thun ist eingezeichnet in den Blättern der vaterländischen Geschichte. Augustin Keller wird leben im Angedenken des Schweizervolkes für und für.

Nun tritt an die Bahre Hr. Landammann Vigier von Solothurn. Er redet im Namen der politischen Genossen Kellers im Ständerath, er spricht zu dem Todten als Freund. Er ruft den Anwesenden Kellers Thätigkeit auf eidgenössischem Gebiete in's Gedächtniß zurück, er lobt dessen unparteiische Leitung der Verhandlungen als Präsident des Ständerathes während der Verfassungsstreitigkeiten. Es ist das Gefühl der Dankbarkeit, der Achtung, das uns am Grabe dieses Patrioten bewegt. Wir sind diesem Eidgenossen schuldig, die letzte Ehre zu erweisen, als dem Staatsmanne, dem Freunde der Volksbildung und der Volksschule, dem thatkräftigen Geiste, dem freisinnigen Volksmanne, der in vielen Versammlungen das Volk durch seine begeisternden Worte hinriß und es dem Fortschritte gewann. Es wird in Keller ein Stück Schweizergeschichte zu Grabe getragen. Es wäre nicht im Geiste Kellers, wenn wir ihm Thränen nachweinen wollten, nein wir wollen vorwärts schreiten auf dessen Bahn und wirken in dessen Geiste. Der Redner legt auf den Sarg einen Lorbeerkranz.

Nachdem der Vertreter des Ständerathes gesprochen, ergreift Herr Carteret, Mitglied des Nationalrathes, das Wort, er hält seine Rede in französischer Sprache. Mit Keller steigt wieder ein Mann zu Grabe, der beharrlich ausgehalten hat im Kampfe für die freiheitlichen, fortschrittlichen, freisinnigen, patriotischen Ideen und noch nicht lange ist es her, daß ein anderer wackerer Kämpfer gestorben ist, Nationalrath Philippin. Erhebend und hinreißend war es, als Redner in patriotischer Begeisterung dem Dahingeschiedenen dankte, der großen Antheil hatte an der Verbrüderung der romanischen und deutschen Schweiz zur einigen Eidgenossenschaft.

Als letzter Redner ruft Hr. Fürsprech Haberstich im Namen von Aarau und als Freund dem Verstorbenen, dem Manne des Volkes, dem fortwährenden Kämpfer gegen die Mächte der Finsterniß, dem Streiter für Aufklärung und Licht, sein letztes Lebewohl nach.

Nach einem vom Cäcilienverein Aarau vorgetragenen Liede begab sich der Zug auf den Gottesacker, wo der Verstorbene, nachdem das Lied: „O mein Heimatland, o mein Vaterland" uns noch einmal zugerufen hatte, daß wir einen Schweizer beerdigen, in's Grab gesenkt wurde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Januar. Die Wahl Lardy's für den Gesandtschaftsposten in Wien scheint gesichert zu sein. Für den Pariser-Posten treten im Bundespalast die Namen Bundesrichter Roguin, Nationalrath Chenevière, Nationalrath Geigy-Merian und Nationalrath Burckhardt dermalen in den Vordergrund. — Die Mitglieder des Bundesrathes werden dem scheidenden Kollegen Bavier morgen im Hotel Pfistern ein Abschiedssouper geben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 10. Jan.

Der Bundesrath hat die schweiz. Gesandtschaften und Konsulate angewiesen, alle Militärdienstbüchlein, die ihnen künftig als Heimats- oder Reiseausweis vorgezeigt werden sollten, zurückzubehalten und dem eidg. Militärdepartement zu übermitteln, da ein Militärdienstbüchlein nicht als eine gehörige Reiseschrift gelten oder einen Paß oder Heimatschein ersetzen kann.

Dem Gabriel Schillig von Oberfrick, welcher bei dem Brandfall in Oberfrick vom 24. Dez. mit größter Lebensgefahr ein Kind aus den Flammen gerettet hat, wird die Anerkennung für diese heldenmüthige That unter Verabreichung eines Ehrengeschenkes ausgesprochen.

Als Kanzleigehülfe auf der Erziehungsdirektion wird gewählt Herr Gottlieb Widmer von Suhr, in Unterkulm.

— * Aarau. (Conzert des Herrn Hans Huber.) Seit jenem Conzert der Frau Walter-Strauß im Schwurgerichtssaal, welcher damals die Zahl der Besucher kaum zu bergen vermochte, ist in Aarau wohl kein Anlaß mehr geboten worden, der das Interesse aller Musikfreunde so sehr herausforderte, wie das Conzert, welches Hans Huber unter Assistenz seiner Frau und des Violoncellisten Kahnt aus Basel, nächsten Sonntag veranstaltet. Wenn damals die Gesangsvorträge der Frau Walter der Brennpunkt des Programmes waren, so dürften bei dem bevorstehenden Conzert mehrere Faktoren gleichbedeutend das Interesse der Musikfreunde beanspruchen. Gleichwohl werden auch hier, wo man, wie überall am meisten Verständniß und Theilnahme Gesangsvorträgen entgegenbringt, die Lieder der Frau Huber für Viele die Hauptanziehungskraft sein. Schon das schöne vielversprechende Talent der Frln. Petzold hat uns vor einigen Jahren große Freude gemacht; nun tritt es wieder vor uns, ausgereift in der Atmosphäre genialen Künstlerthumes. Frau Huber wird uns in 9 Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Dvorák und Huber eine Fülle des Schönsten, heiterer und ernster Stimmung bieten und uns reichlich entschädigen für den Wegfall irgend einer gepuderten Arie, die aus ihrem Zusammenhang gerissen und ohne den Orchesterklang leicht unverständlich und reizlos wird. Daß wir in angeborener Höflichkeit der Frau in unserer Besprechung den Vortritt einräumen wird Herr H. uns nicht zürnen. Er selbst tritt vor uns in Doppeleigenschaft als Komponist und Klavierspieler — (wir sprechen den ominösen Namen „Virtuose" absichtlich nicht aus). Ueber H. als Klavierspieler brauchen wir wenig Worte zu verlieren, namentlich gegenüber den Conzertbesuchern, welche sein Spiel schon kennen; andre mögen kommen und hören. Unter seinen Fingern erhält das Klavier Ehr und guten Namen wieder, der ihm zu Stadt und Land von Unberufenen geraubt wird. In seltener Weise versteht er, auch dem Ohre des Laien die charakteristischen Vorzüge des Klavieres zu erschließen. Wir kommen „last not least" zum Componisten Huber und stehen keinen Augenblick an, ihn für den bedeutendsten zu erklären, von allen welche die Schweiz hervorgebracht. Unsere, namentlich von dem vierstimmigen Sängervolke auf den Kothurn erhobenen Größen kommen hier nicht in Betracht, da ihre Erzeugnisse meist außerhalb der Sphäre der eigentlichen musikalischen Kunst liegen. Wir müßten unseren Ausspruch nur dann modifiziren, wenn wir mit gutem Gewissen Joachim Raff den unsrigen nennen dürften, der, von schwäbischen Eltern stammend, in Lachen geboren ist und seine trüben Jugendjahre in unserm Lande verlebt hat. Herr Huber erweist Aarau zum zweiten Mal die Ehre ein neues Werk ihm zuerst vorzuführen. Wie sein I. Trio, so kommt auch sein II. kürzlich in Druck erschienenes, nächsten Sonntag hier zur ersten öffentlichen Aufführung. Wir zweifeln nicht daran, daß unser Publikum nicht nur diese Ehre zu schätzen, sondern auch die vielen Verdienste zu würdigen versteht, die H. in uneigennützigster Weise um unser musik. Leben erworben. Außer dem Trio kommen von seinen Compositionen neue stimmungs- und phantasiereiche Walzer für Pft. à 4 ms., Violine und Violoncell, Joh. Brahms gewidmet, zum Vortrag. Wer sich des Jubels erinnert, den seine ersten Walzer hier erregt, wird mit Interesse dieser neuen Folge entgegensehen. Wenn wir zum Schluß noch auf die Solovorträge des ausgezeichneten Cellisten hinweisen, so geschieht es, um nochmals auf das reichhaltige abwechslungsvolle Programm dieses Concertes aufmerksam zu machen. E. K.

Bern, 11. Januar. Die nationalräthliche Zolltarifkommission beschloß, den Generaltarif und den Konventionaltarif in ein einziges Gesetz zu vereinigen, entgegen dem Antrag Geigy, welcher aus dem Generaltarif ein besonderes Gesetz machen wollte. Erledigt wurden bis anhin 3 Kategorien: Düngstoffe, Chemikalien, Glas. Es wurden wesentlich die Ansätze des Bundesrathes angenommen, ausgenommen für die zu gewerblichen Zwecken dienenden Chemikalien, wo erheblich niedrige Ansätze beliebten. Die daherige Mindereinnahme beträgt Fr. 124,000. Täglich werden zwei Sitzungen gehalten.

Zürich. Vom nächsten Sonntag an werden die Dampfschiffe bei der Tonhalle anhalten. Die nöthigen Bauten am neuen Landungsplatz sind in der Hauptsache fertig.

— Gestern Mittag um 12 Uhr ereignete sich im Niederdorf ein Unglück. Herr Schurter, Zuckerbäcker, kam mit einem Lichte zu nahe an ein Fäßchen, in dem einige Liter Sprit waren. Derselbe faßte Feuer und explodirte mit einem Knall, daß man glaubte, es sei ein Kanonenschuß abgefeuert worden. Herr Schurter lag bewußtlos und blutüberströmt am Boden. Er soll äußerst gefährlich verletzt sein.

— Lt. „W. Ldb." würden die Liberalen für den I. eidgen. Kreis an Stelle des verstorbenen Escher Herrn Cramer-Frei in den Nationalrath portiren.

— Montag Nachts brannte zwischen Wädensweil und Richtersweil die Wirthschaft zur Schönau gänzlich nieder. Die Bewohner konnten sich mit Noth retten, während ein Pferd, zwei Kühe, 1 Kalb und ein Hund in den Flammen umkamen.

Luzern. Der Sanitätsrath wurde von der Regierung eingeladen, beförderlich Bericht und Antrag einzubringen, wie das Impfwesen im Kanton unter der Aufhebung des Impfzwanges regulirt werden soll.

— Am 11. Januar starb in Kriens nach 5tägiger Krankheit, Hr. alt-Strafhausverwalter Kost, im Alter von 80 Jahren.

Glarus. Eine über die hohen, der Verbauung schlechterdings nicht fähigen Felswände des „ruchen Glärnisch" gestürzte Staublawine hat annähernd die Hälfte des unmittelbar am Klönthaler-See befindlichen „Ebenwäldli" der Gemeinde Ennenda gänzlich verwüstet. Der Schaden ist beträchtlich; ein großes Quantum des schönsten Buchen- und Eichenholzes liegt theils geknickt und gebrochen, theils entwurzelt am Boden.

Die Eisgewinnung im Klönthal hat ziemlich lebhaft begonnen.

— Die Sektion Tödi des S. A. C. hat vergangenen Sonntag mit Mehrheit beschlossen, den bisherigen Standort der Clubhütte am Glärnisch zu verlassen und eine comfortablere Hütte zirka eine Stunde näher dem Gipfel zu erstellen.

Freiburg. Mitten im Dorfe d'Enney bei Bulle brach Montag Morgens 4 Uhr eine Feuersbrunst aus, die 4 Häuser gänzlich zerstörte.

Schwyz. Die „Japanesen" in Schwyz haben die erste Aufführung des diesjährigen Volksschauspieles auf Sonntag den 21. dies festgesetzt. 430 Personen nehmen zu Fuß und Wagen an der Aufführung theil.

Schaffhausen. Das von der Einwohnergemeinde der Stadt Schaffhausen acceptirte Büdget pro 1883 nimmt an Einnahmen 137,000 Fr., an Ausgaben 374,000 Fr., somit ein Defizit von 237,000 Fr. in Aussicht, so daß mit Hinzurechnung des Rückschlages der Rechnung pro 1881 von 9282 Fr. ein Ausfall von 246,582 Fr. zu decken ist, zu welchem Zwecke eine Gemeindesteuer von 2½ ‰ nothwendig wird.

Bellinzona, 11. Januar. Der Staatsrath bestätigte Pedrazzini als Staatsrathspräsident Vizepräsident ist Regazzi.

Waadt. In Nizza starb 48 Jahre alt Oberstlieutenant Eugen Müller von Romainmotier, Divisionsarzt der 1. Armeedivision, ein vielgeschätzter Arzt.

— Der Staatsrath von Waadt hatte zwei seiner Mitglieder, HH. Berney und Ständerath Estoppey an das Leichenbegängniß von Hrn. Ständerath Keller abgeordnet.

Genf, 11. Januar. Zum Leichenbegängnisse von Landammann Dr. A. Keller hatte der Staatsrath seine Mitglieder Carteret und Héridier abgeordnet.

New-York, 10. Januar. In Milwaukee wurde New Hall House, einer der größten Gasthöfe der Stadt, durch eine Feuersbrunst zerstört, bei welcher 75 Personen, zumeist Gäste um's Leben kamen.

Das sechsstöckige Haus war in zwanzig Minuten ein Flammenmeer, 400 Gäste und 100 Angestellte waren als anwesend konstatirbar. Im Ganzen faßt das Haus 800 Personen. Die genaue Anzahl der vorhandenen Personen anzugeben ist nicht möglich. Beim Herabspringen aus den obern Stockwerken auf die unten gehaltenen Springtücher verunglückten 60 Personen, meist Diener.

Bis jetzt sind 100 Leichen konstatirt, davon wurden 32 aus den Trümmern gezogen. Die Schauspielerin Gilbert, die sich erst verheirathet, verbrannte vor den Augen der Hülfeleistenden. Der Eigenthümer Hold wurde wahnsinnig. Bei der Kälte gefror das Wasser in den Schläuchen.

Aus dem neunzig englische Meilen entfernten Chicago trafen mit Eilzug drei Spritzen in achtzig Minuten ein.

Wie man dem „Figaro" aus Sidney schreibt, ist am 11. November mitten im dortigen Hafen bei stillstem Wetter der „Austral", ein Schiff von 5800 Tonnen, 475 Fuß lang, 48 Fuß breit und 37 Fuß tief, plötzlich versunken. Dasselbe hatte über 6 Millionen gekostet und übertraf an Größe und Luxus alles bisher Dagewesene. Die sogleich angeordnete Untersuchung führte bis jetzt zu keinem Resultate: man wird versuchen, dasselbe zu heben. Von der 100 Mann zählenden Bemannung verloren 5 das Leben.

Pest, 10. Jan. Im Unterhaus theilt Tisza betreffs der Ueberschwemmung der Raab mit, daß 10,000 Menschen obdachlos und 3—400 Häuser überschwemmt, theilweise zerstört seien. Zur Steuerung der Wohnungs- und Nahrungsnoth müssen die erforderlichen Summen angewiesen werden, auch die Privatwohlthätigkeit muß eingreifen. Uebrigens nehme die Gefahr ab.

Die Donau ist um 12 Centimeter seit gestern gefallen. Die Gefahr der Raab nimmt ab. Bisher ist kein Menschenverlust zu beklagen. 1400 Obdachlose sind untergebracht. Der Donaudammbruch bei Koelkeld wurde alsbald wieder verstopft.

Paris, 10. Januar. Das Journalgerüchte betr. eine demnächstige Veränderung des Ministeriums sind der „Agence Havas" zufolge unbegründet.

Gambetta's Vater verweigerte heute definitiv, die Leiche hier zu lassen. Das Begräbniß soll in Nizza zivil, ohne jede Rede geschehen.

— General Chanzy hinterläßt kein Vermögen, weßhalb General Billot in der Kammer den Antrag stellen wird, daß Frankreich der Wittwe und den Kindern „die Schuld des Vaterlandes gegen einen seiner Tapferen bezahle."

Chanzy wurde heute Morgen in Buzancy (Ardennen) begraben. Der Erzbischof von Reims hielt die Leichenrede.

München, 7. Januar. Der König hat die von dem Stadtmagistrat München in Anregung gebrachte Vornahme einer Sammlung von Haus zu Haus im ganzen Königreich zu Gunsten der überschwemmten Gegenden genehmigt. Behufs Organisation und schleunigster Bethätigung der Sammlung in hiesiger Stadt haben unter dem Vorsitze des Ersten Bürgermeisters bereits diesen Vormittag Berathungen stattgefunden. Die bayrischen Verkehrsanstalten befördern Liebesgaben kostenfrei. (Straßb. P.)

Karlsruhe, 10. Jan. Die Sammlungen des Landeskomites für die Ueberschwemmten ergaben bisher zirka 100,000 Mark.

Hanover, 10. Januar. In dem Kölner Courierzuge, welcher früh 2 Uhr 27 Min. hier eintrifft, entgleisten bei Wunstorf in Folge eines Radreifsbruches die drei letzten Wagen. Der mittlere stürzte um. Kaplan Brüner (Düsseldorf) wurde getödtet, der Bremser leicht verletzt.

— Das in Mainz zu Bahnumführungs-Arbeiten benöthigte Schuttgerüst brach unfern der Hardenmühle zusammen, wodurch mehrere Materialwagen nebst Arbeitern in die Tiefe stürzten. Drei Arbeiter waren sofort todt, fünf sind leicht verletzt.

Kairo, 10. Jan. Arabi und die übrigen Verbannten sind heute in Colombo (Ceylon) angekommen.

Wahl-Vorschlag

in die reformirte Kirchensynode:

Herr Pfr. Zschokke,
" Pfr. Wernli,
" Gerichtspräsident Schober,
" Baumann-Gisi,
" Friedensrichter Erismann.

Dieser Vorschlag empfiehlt sich selbst. Es ist namentlich wünschenswerth daß in der Person des Herrn Gerichtspräsident Schober der obersten Repräsentanz unserer Landeskirche eine juristisch gebildete frische Kraft zugeführt werde, indem oft Fragen kirchenrechtlicher und kirchenpolitischer Natur zur Verhandlung und Entscheidung kommen die von großer Tragweite und Wichtigkeit sind.

Oertliches. (Einsdg.) Zu der auf nächsten Sonntag stattfindenden Wahl in die reformirte Kirchensynode werden vorgeschlagen: die beiden Herren Pfarrer; Hr. Baumann, Präsident der Kirchenpflege, Herr Erismann, Friedensrichter, Hr. Haberstich-Scheuermann.

Rorschach, 11. Jan. Ausstich Theißweizen Fr. 27.50—75, prima Ungarweizen Fr. 27, Rumänischer Fr. —.—, Hafer Fr. 17.— bis 20.—. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 22,844 Mztr.

Pariser Observatorium vom 11. Januar 1883. Die tiefen Pressionen dauern fort im Westen der Bretagne. Der Barometer fällt über dem Mittelmeer, Ausstichten auf Wind aus den Ostregionen, bedeckten Himmel. Die Temperatur fällt.

Das uns soeben zugegangene neueste Heft der von **Julius Rodenberg** herausgegebenen und von **Gebrüder Paetel** in **Berlin** verlegten **„Deutschen Rundschau"** zeigt diesmal auf dem wohlbekannten Umschlage eine kleine Veränderung: **„Hundertstes Heft"** lesen wir da, und auf hundert Monate eines ruhmreichen Bestehens kann heute die „Deutsche Rundschau" zurückblicken. Wie vielsagend sind diese beiden kleinen Zusatzworte des Titels, welch' eine Summe von Fleiß und Arbeit, Mühen und Sorgen enthalten sie, wieviel geistige und materielle Anstrengungen hat es gekostet, daß sich die „Deutsche Rundschau" die hohe Stellung, die sie seit ihrem Bestehen nicht nur in der deutschen, sondern in der europäischen Journal-Literatur eingenommen, zu bewahren gewußt hat, und daß der Herausgeber wie die Verleger mit gerechtfertigtem Stolz auf die vorliegenden Jahrgänge sehen können und sich sagen dürfen, daß sie das Ziel, welches sie sich gestellt, — eine leitende deutsche Monatsschrift zu schaffen, — erreicht haben! Die Vergangenheit der „Deutschen Rundschau", der Ernst, mit welchem sie ihre Aufgabe erfaßt und bisher erfüllt, die Anerkennung, die sie sich erworben und die Verbreitung, die sie in allen Erdtheilen gefunden hat — dies Alles ist die beste Bürgschaft dafür, daß sie sich auch in Zukunft auf der erreichten Höhe halten wird; und wie sehr wir zu dieser Hoffnung berechtigt sind, beweist am besten das vorliegende **hundertste** (Januar-) Heft. Dasselbe wird eröffnet durch die Novelle **„Der Bildhauer von Cauterets"** von **A. Meinhardt**, von welchem Autor die „Rundschau" schon früher eine Aufsehen erregende Erzählung („Schloß Polia") gebracht hat. Auch die neue Gabe Meinhardt's ragt hoch über das Gewöhnliche hinaus, als das Werk eines wirklichen Dichters voll Leidenschaft, warm von der südlichen Sonne, wie der Himmel, unter dem die Novelle spielt — eine Herzensgeschichte, deren Schauplatz das liebliche Cauterets in den französischen Pyrenäen ist, und deren tragischer Schluß einen nachhaltigen, schwer zu verwischenden Eindruck hinterläßt. — Den zweiten Beitrag bildet **Ludw. Friedländers** geistvolle Studie über **„Das römische Afrika"**, in welcher der berühmte Verfasser der „Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms" uns auf Grund der neuesten geschichtlichen und geographischen Forschungen das Kulturleben in der römischen „Provinz" Afrika schildert, und in anziehender, durchaus populärer Weise die zahlreichen Monumente, Tempelruinen, Brückenreste, Wasserleitungen 2c. beschreibt, welche zum Theil erst neuerdings aus dem Wüstensande wieder ausgegraben worden sind. Ein lehrreicher und ein höchst interessanter Aufsatz, der eine ganze, untergegangene Welt wieder vor uns auferstehen läßt. — Es folgt sodann des **Freiherrn von der Goltz** Aufsatz über **„Strategie"**, eine bedeutende Arbeit, welche namentlich in dem gegenwärtigen Moment mit Aufmerksamkeit gelesen werden wird, und nicht in Deutschland allein. Denn es liegt in der Natur der Sache, daß der Aufsatz die bemerkenswerthesten Schlaglichter auf unser Vertheidigungs- resp. Angriffs-Wesen gen Osten und Westen wirft. Aber nicht die militairischen Kreise allein, wenn auch diese vorzüglich, wird der Aufsatz fesseln. Denn was Freiherr von der Goltz verlangt, daß nämlich „die Lehre vom Kriege sich öfter, als bisher, in ein anziehendes Gewand kleiden und sich einer gemeinverständlichen Sprache bedienen möge, damit sie, was sie sein soll, ein Gemeingut des Vaterlandes werde", hat er durch seinen fesselnden Artikel am besten selbst erfüllt. — Die sich anreihenden Fortsetzungen der Erzählungen eines deutschen Offiziers: **„Aus zwei annectirten Ländern"** spielen größtentheils noch in Hannover und berichten uns mancherlei wichtige Details aus dem dortigen Hofleben. Besonderen Werth erhalten sie durch die politischen Betrachtungen, die sich speziell mit der früheren schiefen Lage Hannovers zwischen Preußen und Oesterreich beschäftigen; interessant ist sodann die kurze, aber treffende Schilderung Berlin's und des preußischen Militairwesens um das Jahr 1860. Diese Memoiren gestalten sich mit jedem Abschnitt wechselvoller, spannender und dürften in ihrem ferneren Verlaufe noch viele werthvolle Enthüllungen bringen. — Den fünften Beitrag des Heftes, **„Die evangelisch-religiöse Bewegung in Rußland"** von **Freiherrn von der Brüggen**, können wir ganz besonders als einen „zeitgemäßen" betrachten. Sein Verfasser kennt Rußland und russisches intimes Leben, wie wenig Andere, die darüber schreiben, und verfolgt mit großem Eifer die in letzter Zeit im Czarenreiche mehr und mehr hervortretende religiöse Bewegung, die sich bis jetzt noch jeder Beobachtung entzogen hat. Wir lernen hier eine ganz neue Seite der innern Revolution Rußlands kennen, gewissermaßen das Gegenstück des Nihilismus. Brüggen meint, daß das dem Russen innewohnende tiefe religiöse Gefühl nur geweckt zu werden braucht, um zu wahrem religiösem Fanatismus emporzuflammen. Daraus erklärt sich, daß eine neue, aus deutschen Kolonien stammende Secte, die der Stundisten, welche sich die Lehre und Auslegung des Evangeliums zur Pflicht gemacht hat, einen ungeahnten Aufschwung gewann, und ihre Zweige jetzt schon hinaufstreckt bis in die höchste russische Aristokratie. Von einem fast romanhaften Interesse ist die Schilderung einer Betstunde, welcher der Verfasser im Palais Poschkum's zu Petersburg beigewohnt hat. Dieser, ehemals Oberst in der Garde, ein eleganter Offizier, der Abkömmling einer alten Bojarenfamilie, sehr reich und ein Lebemann, hat sich plötzlich zum „Stundismus" bekehrt, ist jetzt einer der anerkannten Führer der Sekte und versammelt in seinen Ballsälen, die in Betsäle verwandelt sind, „die Armen und Elenden" der russischen Reichshauptstadt. Das ist auch ein Zeichen der Zeit! — Es reiht sich die Publikation eines (in Folge der in der „Rundschau" veröffentlichten **Conr. Ferd. Meyer**'schen Novelle: **„Page Leubelfing"** entstandenen) interessanten Schriftstückes über den Tod Gustav Adolf's und seines treuen Pagen Leubelfing an; der Verfasser, Generalmajor Graf Leublfing, ist ein Nachkomme des alten Geschlechtes der Leublfinger und seine Aufzeichnungen gewähren einen Vergleich zwischen der streng historischen Thatsache und der freien Behandlung derselben durch den Dichter. Den Schluß des ungemein inhaltreichen Rundschau-Heftes bildet **Karl Frenzel's Chronik der Berliner Theater**, die geistvolle, diesmal speziell das Verhältniß Deutschlands zu Oesterreich und Rußland behandelnde **„Politische Rundschau"** und die aus eingehenden Besprechungen wie kürzeren literarischen und bibliographischen Notizen bestehende **„Literarische Rundschau"**. — Indem wir das Neujahrsheft der „Deutschen Rundschau" mit herzlichem „Glückauf!" begrüßen, wünschen wir der trefflichen Zeitschrift, daß diesem **ersten Hundert** ihrer Hefte noch manch ein weiteres Hundert folgen möge!

Zürcher Börse vom 11. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	285	285—282
" Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	513	516	517—515
Gotthardbahn . .	565	575	569
Jura-Bern-Bahn . .	390	394	—
Suisse Occidentale .	116	119	—
Union-Suisse Stamm .	240	245	244
" " Priorität	455	457	450—455
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	370	385	—
Schweiz. Creditanstalt	665	673	670—671
Bank in Winterthur .	460	470	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	—	100

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 12. Januar. Vorwiegend trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

AARAU, den 12. Januar 1883.

In tiefstem Schmerze machen wir Freunden und Bekannten die Mittheilung, dass unsere theure Gattin und Mutter,

Mina Baebler geb. Riniker

nach längerem Lungenleiden Donnerstag Abend 10 Uhr im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir bitten um Ihre Theilnahme und empfehlen die liebe Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken.

J. J. Baebler.
Mina Baebler.
Jakob Baebler.
Paul Baebler.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 14. Januar, Vormittags 11½ Uhr.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern und Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu **billigsten Preisen.**

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. — an, **Kästen, Commoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgeändert.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 18. Januar** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin versteigert:

59 Sag- und Bauhölzer mit 45 m³ Inhalt, 4 Eichen mit 7,4 m³, 8 Gerüststangen, 90 Ster Tannenholz, 23 Ster Stöck und 2125 Wellen.

Zusammenkunft, Mittags 12 Uhr, am Schloßweg.

Rheinfelden, 11. Jänner 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Donnerstag den 11. Januar 1883 starb: Frau **Anna Wilhelmine Bäbler geb. Ryniker**, Professors, von Matt, Glarus; alt 47 Jahre, 5 Monate und 19 Tage. Beerdigung: Sonntag den 14. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neu Quartier Nr. 1129.

In der Kunstanstalt **Caspar Knüsli** in **Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Augustin Keller's Portrait.

Mit Wahlspruch und Unterschrift in Facsimile in gelungenster Oelfarbendruck-Ausführung; groß Folio. Preis Fr. 2. 50.

Gegen Fr. 2. 60 Briefmarken Frankoversendung. Allen Lehrern, Freunden und Amtsgenossen des Verstorbenen zur Anschaffung empfohlen. (H-111-Z)

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr.

Für Baumeister.

Unterzeichnete ist im Falle, einen **Sheibau** von circa 18 Metern im Quadrat erstellen zu lassen. — Plan und Baubeschrieb sind auf unserem Büreau in Hier einzusehen. Eingabetermin bis 21. dieß. —

Bremgarten, 12. Januar 1883.

Actienspinnerei z. Auw.

Gesucht wird

eine **tüchtige Lehrmeisterin** (Nähterin) für ein taubst. 16 Jahre altes Mädchen, mit dem Jedermann mit Leichtigkeit ohne Geberden verkehren kann. Die Tit. Pfarrämter werden höflich gebeten, falls sie eine geeignete Person als Lehrmeisterin empfehlen könnten, Unterzeichnetem davon gefl. Kenntniß zu geben.

Ns. eines aarg. Armen-Erziehungs-Vereins:
J. Forter, Vorsteher der Taubst.-Anstalt Landenhof bei Aarau.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener

Uniformrock,

dienlich für einen Ortspolizeidiener. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein **Schirm** ist zurückgeblieben bei **Susette Dolder**, Vorstadt.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **R. Rothpletz**, Metzger, Kirchgasse 164.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste, Schweinefleisch, fettes **Kalbfleisch**, guter **Schweinskäs** bei **Siegrist-Ryniker**, Metzger.

Sennenbutter zum Einsieden

à Fr. 2. 60 per Ko. empfiehlt

Frau **M. Schmid-Maurer.**

Durch große und billige Sendung von

Geflügel

aus Italien, als: Truthähne, Tauben ꝛc. erlasse um großen Absatz zu erlangen, ganz schöne Waare äußerst billig.

Paul Marchetti-Trinkler.

Wir detaillieren

Tafelbutter à 1. 40,
Vorbruchbutter - 1. 35

per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das Weißwaaren-Geschäft von

J. Dolder am Graben.

Sonntags den 14. Januar 1883,

Nachmittags 3½ Uhr,

im **Schwurgerichtssaale:**

CONCERT

des Herrn HANS HUBER,

unter Mitwirkung der Frau JDA HUBER-PETZOLD, Herrn KAHNT, Violoncellist aus Basel, und Herrn E. KÆSLIN.

PROGRAMM.

1. **Zweites Trio** für Pianoforte, Geige & Cello, op. 65 v. *Hans Huber.*
2. **Lieder** . . . . . - *Franz Schubert.*
   a. Die Einsame.
   b. Der Jüngling an der Quelle.
   c. Rastlose Liebe.
3. **Concertstück** in G-dur für Pianoforte . . - *Rob. Schumann.*
   (mit Begleitung eines 2. Pianoforte).
4. **Lieder:**
   a. Loreley . . . . . - *Frz. Liszt.*
   b. Melodie aus dem Zigeunerleben . . - *Dworack.*
   c. Trommelliedchen . . . . . - *Joh. Brahms.*
5. **Solostücke** für Violoncell:
   a. Larghetto . . . . . - *Nardini.*
   b. 2te Gavotte . . . . . - *Popper.*
6. **Lieder:**
   a. Aus Mirza-Schaffy . . . . . - *Hans Huber.*
   b. Volksliedchen . . . . . - *Rob. Schumann.*
   c. Aufträge . . . . . - " "
7. **Walzer** für Pianoforte zu 4 Händen, Violine & Cello (zweite Folge), op. 54 . . . . . - *Hans Huber.*

Billets zu Fr. 2. sind Sonntags von 3 Uhr an an der Casse, sowie vorher in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** *und* **Christen** *zu beziehen, Billets für Aktivmitglieder des Cæcilien-Vereins und* **Schülerbillets** *zu Fr. 1. nur an der Casse.*

Programme mit Text können zu 20 Cts. an der Casse bezogen werden.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Theatralische Aufführung

des deklamat. Club des Grütlivereins

in der Bierhalle zur Kettenbrücke

Sonntag den 14. Januar 1883. — (Zum zweiten Male.)

Programm.

„Hedwig, die Banditenbraut."

Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner.

Hierauf:

Lieder-Vorträge des Grütli-Männerchors, deklamatorische Vorträge, Duett.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Ct. Mit Consumation.

Programme à 5 Cts. an der Kasse.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein:

Der deklamatorische Club.

Pacht-Steigerung.

Die **Gemeindegutsverwaltung Zofingen** läßt über folgende dem dasigen Spitalgut gehörende Liegenschaft **Dienstag den 16. Januar 1883**, Nachmittags von 3 Uhr an, in der **Brauerei Senn Dahier** eine Pachtsteigerung abhalten, und zwar über den



untern Spitalhof,

enthaltend: Ein Wohnhaus, eine große Scheune, ein Wasch- und Backhaus, einen Speicher, ca. 43 Jucharten oder 15½ Hektaren Ackerland, alles in der Gemeinde Oftringen und um die Gebäude herumliegend; ferner: circa 14 Jucharten oder 5 Hektaren Mattland, der sogenannte „Großbrühl" in der Gemeinde Zofingen, mit vorzüglichem Wässerungsrecht.

Diese Liegenschaft wird auf sechs Jahre verpachtet. Zur Besichtigung des Pachtobjektes wende man sich gefl. an den Unterzeichneten, der auch über die Pachtbedinge jederzeit bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Zofingen, 5. Januar 1883. **Der Gemeindekassier:**

(Z-1-Q) **Huber.**

Südamerikanische Nachrichten.

Ein der Auswanderung, der Colonisation, des Landbaues, sowie des Handels und der Statistik gewidmetes Blatt. Dasselbe ist mit Illustrationen aus dem südamerikanischen Continente versehen und erscheint wöchentlich 1 mal. ¼jähriges Abonnement, franco Zusendung inbegriffen, für die ganze Schweiz 1 Fr. 60 Cts.

Bestellungen und Inserate nimmt die Unterzeichnete und deren Filialen in Bern: Hr. J. Reinle, Spitalgasse 45; in Zürich: Hr. M. Rizzi, Gassen Nr. 1/I und in St. Gallen: Hr. J. Meyer-Mettler entgegen.

Basel, im Januar 1883.

Verlag und Expedition der Südamerikanischen Nachrichten.

Copierpressen

sind in 3 verschied. Größen vorräthig bei **A. Kuhn-Buser**, Mech., Ziegelrain.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 30. Dezember 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Stirnemann, Elisabeth geb. Säuberli, Wittwe zweiter Ehe des Jakob Stirnemann, Gabriels, Maurer in der Vorstadt von und zu Gränichen, d. d. 15. Dezember 1882; T.-C. Nr. 1994.

Samstag den 13. Januar nächsthin wird vor Bezirksgericht Aarau eröffnet: die letztwillige Verordnung des Stahel, Joh., Kaufmann, von Fehraltorf (Zürich), in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei elegante Schlitten.

Frey, Schmied, **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Wegen Abreise auf Mitte April, ein bequemes

Polstermöbel,

kurze Zeit gebraucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Einige solid gefertigte

Schubkärrchen

für Knaben

bei **Fried. Fischer**, Schreiner, Milchgasse 161, 2. Stock.

Gesucht:

Geübte Weiß-Nätherinnen

auf feine, exacte Arbeit. Nur ganz tüchtige, bewährte Arbeiterinnen können berücksichtigt werden.

Siebenmann-Brun & Co.

Ernstgemeinter Heirathsantrag.

Ein geachteter Geschäftsmann, 25 Jahre alt, von stattlicher Figur, im Besitze eines schönen Heimwesens und rentablen Geschäftes in einer der ersten Ortschaften des Freiamtes, sucht, wegen Mangel an Bekanntschaft, auf diesem Wege eine zukünftige Lebensgefährtin. Töchter mit tadelloser Vergangenheit und von angenehmem Aeußern, welche Sinn für Häuslichkeit haben und ein Baarvermögen von ca. 8000 Fr. besitzen, (was auch bei dem Gesuchsteller zutrifft), mögen reflektirenden Falls ihre Offerten, mit Photographie versehen, unter Chiffre A. K. an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Eine brave Tochter aus achtbarer Familie, welche Liebe zu Kindern hat, wünscht eine Stelle als **Kinds-** oder dann auch als **Zimmermädchen** auf Lichtmeß; Zeugniß nebst Photographie steht zu Diensten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Ziehung unwiederruflich 20. Januar 1883.

400 Gewinne. Totalwerth Fr. 20,625.

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. — 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. — Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts. Das Hauptdebit: **Agence de Fonds publics, case 72, Genf.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Strazen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Januar 1883.

Anregung zur Gründung einer Anstalt für schwach begabte Taubstumme.

(Vorgetragen vor der Direktion der Taubstummenanstalt Aarau und dem Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.)

Es ist eigenthümlich, daß in der Schweiz zur Zeit noch keine öffentliche Anstalt existirt, wo schwachbegabte, immerhin noch bis auf einen gewissen Grad bildungsfähige, taubstumme Kinder planmäßig erzogen und so weit als möglich sprachlich gebildet werden könnten. Sind doch diese armen Kinder, obschon sie ihren bedauernswerthen Zustand selbst nicht erkennen, unter den Taubstummen (von denen die Intelligentesten im Nothfall — ich sage aber — nur im Nothfall — auch ohne Unterricht durch's Leben kommen könnten) die Hülfsbedürftigsten.

Und doch werden sie — diese Schwachbegabten — an den meisten öffentlichen Anstalten — ich glaube, sagen zu dürfen, an allen, insofern genug Anmeldungen begabter Kinder einlaufen — nicht oder erst in letzter Instanz in Berücksichtigung gezogen. Woher dieser Umstand? Spielt etwa der Egoismus der betreffenden Anstaltsdirektionen oder Vorsteher, die den Ruhm einer Musteranstalt haben möchten, dabei eine Rolle? Möchte man vielleicht an öffentlichen Examen glänzen, um reichlich Lob einzuernten? Oder möchte man durch Aufnahme von lauter intelligenten Kindern, die nach ihrem Austritt aus der Anstalt durch ihr Aussehen und ihre Leistungen unter dem Publikum Aufsehen erregen, dessen Aufmerksamkeit auf sich und seine Anstalt ziehen, um recht viele Anmeldungen zu erhalten, die wieder eine Auswahl der besten Kinder ermöglichen, deren Unterricht leichter und bequemer ist, als die Arbeit an Schwachbegabten, die — scheinbar nur — mit weniger sichtlichem Erfolg gekrönt ist als ersterer? Mag vielleicht da und dort neben dem Feuer echt christlich-humaner Liebe, die gewiß in keiner Anstalt fehlt, auch etwa ein klein' Fünkchen Ehrgeiz und Selbstliebe auflodern — denn man will sich in der Welt gegenseitig messen und das hat seine guten Seiten; — mag da oder dort, — ich meine, wo man auch etwas schwachbegabte Taubstumme in den Anstalten aufgenommen, mit großem Fleiß, viel Mühe und Geduld an ihnen gearbeitet und es doch zu keinem ersprießlichen Ziele gebracht hat, Undank der Welt Lohn gewesen sein: so sind doch das keine Hauptgründe dafür, daß man die schwachbegabten, oft auch unrichtig blödsinnige Taubstumme genannt, von den eigentlich schul- oder bildungsfähigen, d. h. begabten, mit Recht getrennt wissen will, d. h. sie in die Taubstummenanstalten gar nicht aufnimmt oder nach der festgesetzten Probezeit wieder entläßt.

Es ist der Direktion der Taubstummenanstalt von Aarau in einer Versammlung der Kulturgesellschaft bei Anlaß der Passation der Rechnung der Taubstummenanstalt auf Landenhof vorgeworfen worden, sie nehme außerkantonale Kinder zu allzu niedrigem Kostgeld auf, worauf ich mich dann Namens der Direktion zu rechtfertigen suchte, indem ich den Grundsatz verfocht, unsere Anstalt müsse darauf bedacht sein, nur bildungsfähige Kinder aufzunehmen, damit der Zweck, der in ihren Statuten klar niedergelegt ist, nicht nur scheinbar, sondern auch wirklich erreicht werde, d. h. damit die Anstalt Zöglinge in's Leben hinausstellen könne, die durch ihre Leistungen und ihr Auftreten unter der Gesellschaft mit der That beweisen, daß die Taubstummenanstalten mit ihren allerorts gut taxirten Prüfungen nicht da sind, um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen, sondern daß sie Stätten des Segens sind für viele Unglückliche. Um nun aber diesen Zweck zu erreichen, sei es unmöglich, jedem Aufnahmsgesuch zu entsprechen. Die Kostgeldfrage dürfe bei der Aufnahme nicht das leitende Motiv sein, sondern der Maßstab der Intelligenz, wobei die Anstalt „in Gottes Namen" in finanzieller Beziehung — vielleicht aber nur scheinbar — verliere, indirekt aber wieder gewinne. Solche Verluste seien der Anstalt übrigens keine Unehre, sondern sie dürfe sich im Gegentheil rühmen, „wohlthätige Anstalt" zu heißen; denn „der Herr wolle, daß Allen geholfen werde."

Wer nun mit dem Wesen der Taubstummen, den verschiedenen Bildungsgraden — begabten, schwachbegabten und schwach- oder blödsinnigen — 2c. nicht hinlänglich vertraut ist, wird sich fragen, warum denn in einer Taubstummenanstalt neben den Intelligenten nicht auch Schwachbegabte in den nämlichen Klassen unterrichtet werden können. Es könne da ja der Lehrer jedes Kind viel eher individuell behandeln, als in einer Gemeindeschule, wo die Zahl der Kinder eines Lehrers bis 70 und 80 betrage, unter denen auch schwächere seien, die nicht zurückbleiben dürfen. Es ist diese Frage an genannter Versammlung denn wirklich von einer Seite auch laut geworden und hat mir dieselbe dann Anlaß und Gelegenheit verschafft, vor der zahlreichen Versammlung einer Idee Raum zu geben, die ich schon längst umhergetragen, mit der ich mich seit Jahren beschäftigt und die einmal, früher oder später, zur Verwirklichung kommen muß; denn — möchte ich mit Pestalozzi auch sagen — diese „Idee ist kein Traum; sie ist auch auf Göttlichkeit der Menschennatur gegründet." Auch beim schwachbegabten Taubstummen können bei geordneter Erziehung und voller Hingebung, wenn sie in besonderen Anstalten oder wenigstens in besonderen Klassen unterrichtet und gepflegt werden, Resultate erzielt werden, die die Welt staunen machen.

Auf die Frage, warum denn in die gegenwärtigen Taubstummenanstalten keine Schwachbegabten aufgenommen werden sollten, folgende Bemerkungen:

1) In öffentlichen Primarschulen — für Hörende — können hörende Schwachsinnige einfach vom Unterricht dispensirt werden und zwar laut Schulgesetz und kommen dann, wenn es gut geht, d. h. wenn die finanziellen Verhältnisse es gestatten oder edle Menschenfreunde sich finden, in eine Anstalt für schwachsinnige, hörende Kinder, in der aber taubstumme Schwachsinnige selten aufgenommen werden, da der Unterricht schwachbegabter, hörender Kinder auf ganz anderer Basis beruht, als derjenige schwachbegabter, taubstummer Kinder.

2) Wenn wir in unseren Taubstummenanstalten begabter Kinder — es sind in der Schweiz zwölf, im Kanton Aargau drei, nämlich: Aarau auf Landenhof, Zofingen und Liebenfels bei Baden — laut Statuten nur begabte Kinder aufnehmen sollen — was zwar bisher in den wenigsten Anstalten der Fall sein konnte, — so haben wir immerhin noch so verschiedene Grade der Intelligenz, wie es in einer Anstalt eventuell Schule hörender Kinder der Fall ist.

3) Es gibt schwachbegabte, taubstumme Kinder, die eine gewisse Zeit lang dem Unterricht — Lautir- und ersten Anschauungsunterricht — neben den begabten Kindern ganz ordentlich zu folgen im Stande sind, nämlich, so lange sich der Unterricht auf konkretem Boden bewegt, d. h. so lange dem Schüler Alles, was er erfassen und festhalten soll, an Bildern, in natura oder an Erlebnissen des Tages vor Augen geführt werden kann. So bald sich aber mehr die Pforten der innern, geistigen Anschauung öffnen sollten, so bald das Kind aus Urtheilen rasch und sicher Schlüsse bilden sollte, verliert sich sein Geist im Chaos der Begriffe; es kommt nicht nach im Denken, kann sich nicht rasch genug die Vorstellung zum Begriff denken, ist zeitweise abwesend, verliert sein vielleicht ganz rege gewesenes Interesse am Unterricht und bleibt hinter den Begabten zurück, wenn sie in eine obere Klasse vorrücken. Nun ist ihm der Unterricht mit seinen jüngeren Gesellen, mit denen es jetzt in der gleichen Klasse sitzt, im Anfang Spiel, d. h. zu leicht; es wird träge, verliert den Arbeitsgeist und bleibt auf einer gewissen Stufe wieder zurück, ein Beweis, daß der Gang des Unterrichts beim schwachbegabten Taubstummen ein anderer und der Lehrstoff auch ein anderer sein muß, als beim begabten, daß man beim schwachsinnigen Kind weniger für's Lesebuch, resp. Lesen arbeiten soll, als es zu befähigen suchen sollte, seine Gedanken in einfacher, klarer Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken und Andere im gleichen Sprachumfang verstehen zu können. Es fragt sich überhaupt, ob in dieser Hinsicht nicht sogar beim begabten Kind gefehlt wird und ob es nicht besser wäre, man würde über dem Schulmäßigen das Nothwendigste nicht vergessen, z. B. im Sprachunterricht und auch in anderen Fächern.

(Schluß folgt).

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 12. Jan.

Auf eine bezügliche Anfrage des Bundesrathes hat sich die spanische Regierung bereit erklärt, mit der Schweiz über Abschluß eines Auslieferungsvertrages in Unterhandlungen zu treten.

Als Sekretär bei der Oberpostdirektion (4. Sekretär des Kursbureau's) wird Hr. Simeon Tscharner von Chur gewählt.

Der Vollziehungsverordnung des Kts. Appenzell A.-Rh. vom 24. Juli v. J. zum Bundesgesetz über die Fischerei wird die Genehmigung ertheilt.

Eine Auswanderungsagentur wird wegen Uebertretung des Art. 10, Ziff. 5, des Bundesgesetzes, betr. den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen (Spedition eines Auswanderers ohne gehörigen Ausweis über Ablieferung der Militäreffekten) zu einer Buße von 70 Franken verfällt, und es werden hiebei die gegen sie zu stellenden Entschädigungsforderungen vorbehalten.

Bei dem Truppenzusammenzug im nächsten Herbst werden die Infanteriebataillone, sowie die Kavallerie und die Guiden nach Luzern und Umgebung zu einem Vorkurse einberufen; ein Schützenbataillon wird nach Stans, die Ambulance nach Zug, die Trainbataillone nach Sursee instradirt. Die Schlußmanöver finden in der Umgebung von Sursee statt.

Die nationalräthliche Zolltarif-Kommission läßt sich in der Berathung des Tarifes hauptsächlich von dem Bestreben leiten, die Ansätze für Rohstoffe und Halbfabrikate herabzusetzen. Man will, ohne gerade Schutzzölle aufzustellen, den Gewerbestand, die kleineren Industrieen und die Landwirthschaft möglichst befriedigen. Sobald alle Positionen durchberathen sind, was anfangs der nächsten Woche der Fall sein dürfte, wird sich die Kommission vertagen und den von ihr ausgearbeiteten Entwurf an das Zolldepartement zurück-

weisen, damit dasselbe die finanziellen Konsequenzen dieser Reduktionen feststelle.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Namensaktien. So lange der Nominalbetrag der Aktie nicht vollständig eingezahlt ist, wird der Aktionär durch Uebertragung seines Anrechtes von der Verbindlichkeit zur Zahlung des Rückstandes nur dann befreit, wenn die Gesellschaft den neuen Erwerber an seiner Stelle als Schuldner annimmt und ihn der Verbindlichkeit entläßt; doch auch in diesem Falle haftet der ursprüngliche Zeichner, wenn die Gesellschaft innerhalb eines Jahres seit seiner Entlassung in Concurs geräth, subsidiär für den ganzen Rückstand bis zum Nominalbetrage. (Art. 637).

Wechsel müssen bei Strafe der Ungiltigkeit die zu zahlende Summe in Buchstaben geschrieben enthalten. (Art. 722.)

Aargau. Die Einwohner von Seengen haben ihren Gemeinderath beauftragt, Gemeindeversammlungen abzuhalten und dafür zu sorgen, daß an denselben das eidgen. Obligationenrecht durch sachkundige Referenten erklärt und dessen Hauptgegensätze zum bisherigen aarg. Gesetze hervorgehoben werden.

— Kreis Suhr. (Einsdg.) Zur Wahl in die ref. Kirchensynode werden vorgeschlagen die Herren: Zehnder, Sl., Gemeindeammann, von Suhr; Hächler, Joh., Gemeindeammann, von Buchs; Rüetschi, Sl., Bezirksrichter, von Suhr; Rohr, Hartm., Chaisenfabrikant, von Hunzenschwyl; Schibler, Richard, Gmdrth., von Unterentfelden.

— Küttigen. (Corr.) Ein 72jähriger Mann, Rudolf Graf von hier, hat gestern Nachmittag in der Aare den freiwilligen Tod gesucht und gefunden. Arbeitern, welche den alten Mann, auf einen Stock gestützt, der Aare zugehen sahen, jedoch keine Ahnung von dessen Vorhaben hatten, gelang es, den bereits Ertrunkenen wieder herauszuziehen. Sofort angewendete Belebungsversuche blieben erfolglos.

— Aarau. (Eingesdt.) Zu der zweiten Aufführung des deklamatorischen Clubs vom hies. Grütliverein auf morgen Abend möchten wir ein recht zahlreiches Auditorium herbeiwünschen; das Stück verdient es und hat das erste Mal; Dank der trefflichen Wiedergabe durch alle Darsteller, allgemein befriedigt. Wenn uns solche Abende seitens Dilettanten geboten werden, so dürfen dieselben mit noch mehr Recht als die Leistungen geübter Schauspieler durch die öffentliche Anerkennung belohnt werden. Hervorzuheben sind ferner die Gesangsvorträge — wir haben es hier nur mit dem Volksgesang zu thun — aber es ist markig und flott gesungen worden: wir versprechen uns das Gleiche auch für morgen. Wer das letzte Mal wegen überfülltem Saal umkehren mußte, wer etwa noch „Zweifel" hegt, Alle mögen kommen, sie werden einen vergnügten Abend genießen.

Bern, 12. Jan. Die Regierung hat dem Professor des französischen Rechts an der Hochschule, Brissaud, die nachgesuchte Entlassung ertheilt. Das gestern Abend zu Gunsten der österreichischen und deutschen Wasserbeschädigten, sowie durch den Föhnsturm Geschädigten in Grindelwald ausgeführte Konzert hat Fr. 1775 abgeworfen. durch den Föhnsturm Geschädigten in Grindelwald ausgeführte Konzert hat Fr. 1775 abgeworfen.

— Nächsten Samstag den 20. Jan. gibt der Bundesrath im „Hotel Bellevue" das übliche Neujahrs-Diner. Zu demselben sind außer den in Bern akkredirten Gesandten der fremden Mächte auch Vertreter der bernischen Regierung, des Obergerichts und der Behörden der Bundesstadt eingeladen.

— In Interlaken ist, wie das Berner „Intelligenzblatt" vernimmt, Notar Matti verhaftet worden.

Zürich. (□ Korr.) Die vom Regierungsrath infolge der Motion Egli veranstalteten Erhebungen über die Nothlage der landwirthschaftlichen Bevölkerung hatte folgendes Resultat: Die erste Frage, ob Mangel an Lebensmitteln zu befürchten sei, haben 10 Gemeinden mit Ja beantwortet, die übrigen unbestimmt oder mit Nein. Die zweite Frage, ob Mangel an Saatgut in Aussicht stehe, ist fast durchweg bejaht worden. Es macht sich namentlich ein Mangel an Saatkartoffeln bemerkbar. Die Mehrzahl der Gemeinden befürwortet hier ein staatliches Eintreten. Die dritte Frage betreffend Mangel an Erwerb wird von den Bezirken Affoltern, Horgen, Meilen, Pfäffikon und Uster ganz, von Zürich theilweise verneint, wegen des in diesen Bezirken heimischen Industriebetriebes, dagegen bejaht von den Bezirken Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf. Dieselben wünschen Vorsorge durch öffentliche Arbeiten, wie intensive Förderung der in Korrektion liegenden Flüsse mit Zuzug der eigenen Leute und unter Ausschluß fremder Arbeiter. Dem Vernehmen nach ist infolge des Hochwassers auf weiten Strecken die Ausführung geplanter Korrektionsarbeiten nicht thunlich, es ermöglicht dies aber, auf andern Straßen den diesjährigen Bauplan zu überschreiten. — Die vierte Frage betreffend Kreditverhältnisse giebt den Gemeinderäthen zu verschiedenen Klagen und Bemerkungen Anlaß. Durchweg wird gewünscht, daß die Kantonalbank Rücksicht walten und Stundung eintreten lasse, wo die Verhältnisse dies bedingen. Ferners wird, besonders aus den Bezirken Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf, Reduktion des Zinsfußes verlangt und zwar von einigen Seiten bis auf 3% herunter. Mehrfach werden auch energische Maßregeln gegen den Wucher verlangt.

Der Regierungsrath glaubt den Umständen angemessen zu handeln, wenn er vom Kantonsrathe behufs Beschaffung von Saatgut für die nothleidende landwirthschaftliche Bevölkerung des Kantons einen außerordentlichen Kredit bis auf 50,000 Fr. verlangt. — Es dürfte sich an die Bewilligung dieses Kredites eine interessante Debatte knüpfen, um so mehr als Hr. Pfr. Dr. Egli die Wünsche und Begehren des Volkes dem Kantonsrath in ungeschminkter Weise zu übermitteln beabsichtigt.

Luzern. In Sempach starb nach langer Krankheit der sehr tüchtige und allgemein beliebte Arzt Hr. Dr. H. Genhart.

Zug. Das kantonale konservative Comite beschloß, sämmtliche bisherige Regierungsräthe für die nächste Amtsdauer dem Volke zur Wiederwahl zu empfehlen.

Basel. Der kürzlich im Alter von nahezu 90 Jahren verstorbene Hr. Christoph Thurneysen von Basel hat in seinen letztwilligen Verfügungen den Spital mit Fr. 3000, das Waisenhaus mit Fr. 3000, das Almosenamt mit Fr. 2000 und die GemeinnützigeGesellschaft ebenfalls mit Fr. 2000 bedacht.

— Olten. Künftigen Mittwoch den 17. d. Nachmittags 2 Uhr, findet die Collaudation der hiesigen neuen Brücke statt.

Neuenburg. Der hochgehende Doubs hat der Eisenbahnunternehmung Locle-Morteau auf einem der Werkplätze von Besançon ungefähr 115,000 Eisenbahnschwellen im Werth von Fr. 640,000 Fr. weggeschwemmt. Vor dem nächsten Sommer werden dieselben nicht zu ersetzen sein, was eine bedeutende Verzögerung der Vollendung dieser Linie zur Folge haben wird.

— In der Buchdruckerei des „National Suisse" ist soeben ein ausführlicher Nekrolog des Herrn Oberst Philippin sel. erschienen, welchem im Weitern eine von Herrn Philippin in den Jahren 1881 und 1882 verfaßte Selbstbiographie, ferner die Reden am Grabe desselben und ein Bild des Verstorbenen beigegeben sind.

Genf. Am 7. Januar produzirten sich in Genf, wie die „N. Z. Z." berichtet, unter allseitiger Theilnahme der Behörden die sogen. „weißen Neger". Das sind ganz gewöhnliche Bürger von Vivis, die durch ihre Vorstellungen in Genf wohlbekannt und allbeliebt sind. Vormittags 10 Uhr kamen sie dort an. Sie wurden von den Spitzen der Behörden und verschiedenen Musikkorps feierlichst empfangen. Die „weißen Neger", etliche Gruppen darstellend, haben in Gesichtsfarbe, in Kleidung und Bewegung die wirklichen Neger so vortrefflich nachzunahmen gewußt, daß man sie gar leicht hätte für solche nehmen können. Die Kostüme mit ihren mannigfachen Verzierungen waren vorzüglich. Das Interessanteste boten aber die aufgeführten Tänze dar. In dieser Hinsicht sind die schwarzen Bürger von Vivis wahre Künstler. Ueberall in der Menge herum bettelten einzelne Neger, aber nicht für sich, sondern für den dortigen Spital, dem das Nettoergebniß der Kollekte bestimmt ist. Nachdem die Negergesellschaft programmgemäß verschiedene Gassen durchzogen und Angesichts einer großartigen Volksmenge die zierlichsten Tänze zum Besten gegeben, wurde die Schaustellung durch ein im „Wahlgebäude" veranstaltetes Bankett und Konzert abgeschlossen. Unter andern toastirten da Großrathspräsident Court, Staatsrath Dufour und Nat.-Rath Favon. Schon 7 Uhr Abends schieden die „weißen Schwarzen" wieder von dort; ihr Besuch wird den Genfern noch lange im Gedächtniß bleiben.

Tessin. Chiasso, 11. Januar. Heute früh stießen bei Camerlata zwei Züge der Straßeneisenbahn Como-Mailand zusammen, wobei es 3 bis 4 Todte und 18 Verwundete gegeben hat. Man sagt, der Maschinist sei Schuld. Diese Lokalbahn (Como-Mailand) benützt großentheils die Landstraße (etwa wie die künftige Seethalbahn) fährt so schnell als die Alta Italia und hat viel billigere Taxen, daher ihre Züge immer stark besetzt sind. (D. T.)

Paris, 11. Jan. Die Leiche Gambetta's wird morgen 10 Uhr mit einem Spezialzug nach Nizza übergeführt werden.

Leroyer wurde Senatspräsident, Spuller vierter Vizepräsident der Kammer.

Der französische Dampfer Georges ist am Eingang des Hafens von Cette gescheitert.

In Genua wurde mitten in eine dichtgedrängte Menge im Gottesdienst eine große Bombe durch's Kirchenfenster hineingeworfen. Der Knall war fürchterlich und Alles wälzte sich entsetzt nach dem Ausgang. Die Ruhe des die Messe haltenden Priesters verhinderte eine Katastrophe, die fürchterlich hätte werden können. Der Thäter ist nicht ermittelt.

Berlin, 12. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die Londoner „Pall Mall Gaz.", welche gute ultramontane und polnische Verbindungen hat, meldet, daß ein Handschreiben des deutschen Kaisers an den Papst im Vatikan eingetroffen sei. Die Nachricht ist richtig; wie wir hören, ist im Schreiben des Kaisers die Antwort enthalten auf ein vom Papst im vorigen Monat erhaltenes Handschreiben.

Der preußische Kriegsminister hat erklärt, daß er einstweilen genug Kanonen besitze.

Frankenthal, 8. Jan. Gräßliche und tieferschütternde Szenen traten in den letzten Stunden schon an uns heran, — so schreibt man dem „Pf. K." — sie dürften aber wohl durch die folgende noch weit übertroffen werden: Bei Oppau wurde eine auf dem Wasser schwimmende Wiege durch einige, dieselbe bemerkende Kahnführer aufgefangen; in derselben befand sich ein lebendes Kind und an der Wiege, mit den Händen fest angeklammert, der Leichnam der Mutter.

Die letzten Berichte aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Pfalz lassen uns in einen Abgrund der Jammers und des Elends blicken. Drei Personen von Friesenheim, welche sich mit mehreren andern auf einen Wagen retten wollten, sind ertrunken. In Frankenthal ertrank ein Dienstmädchen. In Friesenheim sind dreizehn Personen ertrunken; unter den letzteren war eine Familie von Mann, Frau und mehreren Kindern, die sich vor den von Minute zu Minute wachsenden Wogen auf das Dach gerettet hatten, das Haus aber fiel zusammen und Alles verschwand in den Wogen. Ein Bauer mit seiner ganzen Familie hatte beim Herannahen der Fluth seine Habe und seine Familie auf einen Wagen geborgen; als er abfuhr, hatte das Wasser bereits die Wege überschwemmt, so daß er mit dem Wagen in ein Loch gerieth und umschlug. Sämmtliche Insaßen, 5 Personen, ertranken. Die Zahl der Obdachlosen, die lediglich auf die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen sind, beträgt mindestens 10- bis 12,000. Erst wenn das Wasser vollständig gewichen ist, wird sich die ganze Größe des Elends ermessen lassen, da auch die überflutheten Felder dieses Jahr nicht bestellt werden können. Das gerettete Vieh muß zum Theil im Wege der Versteigerung verkauft werden, da es aus Mangel an Futter nicht erhalten werden kann.

In einem Berichte aus Ludwigshafen heißt es sodann: „Die Zahl der Ertrunkenen beträgt außer den 30, welche der Rhein bei Oppau verschlang, 21, darunter ein Bahnwärter mit Frau und 6 Kindern. Die Ortschaften Oppau, Edig-

heim, Mörsch, Bobenheim, Roxheim und Studernheim sind als untergangen zu betrachten, ein Haus nach dem andern stürzt zusammen. Der Ausdruck, die Ortschaften sind untergegangen, ist buchstäblich zu nehmen. Friesenheim ist bis auf wenige Ruinen verschwunden, von dem blühenden Edigheim stehen höchstens 14 Häuser, nicht besser ist es mit dem so stattlichen Oppau. In der Anilinfabrik sind 1400 Flüchtige untergebracht; 429 lagern im Schulhause. Die Zahlen der im Bezirk Frankenthal eingestürzten Häuser sind folgende: Oppau, 185, Edigheim 130, Bobenheim, 121, Mörsch 60, Borkheim 140, Studernheim 20, Frankenthal 6; insgesammt allein im Bezirk Frankenthal 2000 Häuser! Der Amtsbezirk Germersheim, sowie die Kreise Bensheim und Großgerau sind ebenfalls schwer betroffen worden. Der Jammer ist herzzerreißend, wenn man die unglücklichen Flüchtlinge sieht, die meisten zu Tode erschöpft, viele krank durch die Unbill der Witterung und in Folge der entsetzlichen Aufregung und ausgestandenen Angst. Hier sind über 3000 untergebracht, über 6000 in Frankenthal und hinauf bis Grünstadt. Es herrscht bitterer Mangel an Allem, da ja von der ganzen Habe dieser vielen Menschen nichts gerettet wurde. Die ganze Gegend von Mainz bis Mannheim ist ein endlos schmutzig-gelber See. In Speyer ertrank der Schiffer Dütsch beim Rettungswerk. Die Aufopferung der Pioniere verdient alles Lob."

Unterzeichneter, der in gestriger Nummer dieses Blattes zum Mitgliede der reformirten Kirchensynode vorgeschlagen wurde, gibt hiemit die bestimmte Erklärung ab, daß er eine diesfällige Wahl nicht annehmen könnte.

Haberstich-Scheuermann.

Wahl-Vorschlag

in die reformirte Kirchensynode:

Herr Pfr. Zschokke,
" Pfr. Wernli,
" Gerichtspräsident Schoder,
" Baumann-Gisi,
" Friedensrichter Erismann.

Dieser Vorschlag empfiehlt sich selbst. Es ist namentlich wünschenswerth daß in der Person des Herrn Gerichtspräsident Schoder der obersten Repräsentanz unserer Landeskirche eine juristisch gebildete frische Kraft zugeführt werde, indem oft Fragen kirchenrechtlicher und kirchenpolitischer Natur zur Verhandlung und Entscheidung kommen die von großer Tragweite und Wichtigkeit sind.

Neueres.

□ Zürich. (Korr. v. 12. Jan.) Die zur Aufstellung eines Nationalrathskandidaten einberufene Parteiversammlung der Liberalkonservativen war von etwa 50 Mann besucht. Es wurde der einzige Name des Hrn. Cramer-Frei, Kaufmann in Enge genannt und derselbe besonders als gründlicher Kenner der zoll- und handelspolitischen Fragen empfohlen. Die wirthschaftliche Strömung der Gegenwart bedinge einen Kenner volkswirthschaftlicher Dinge, hieß es. Einstimmig wurde Hr. Cramer-Frei daher portirt. Der Antrag, für denselben die Unterstützung der Demokraten nachzusuchen, wurde abgelehnt.

Auf Anregung des Hrn. Oberst Wild ließen sich die Herren Nationalräthe Meister und Dr. Ryf noch über die Nationalbahn-Angelegenheit aus. Ersterer zeichnete die Situation mehr referirend, während Ryf sich mit aller Entschiedenheit als Gegner der ganzen Nationalbahngründung vom Ursprung bis zum Ende erklärte und betonte, daß er nie und nimmer für eine Bundeshülfe zu Gunsten der aargauischen Städte stimmen werde, „welche alles Ehrgefühls baar geworden seien." Diese aargauischen Städte könnten zahlen wenn sie wollten und der allein richtige Standpunkt der Behörden sei es, die Renitenz derselben zu brechen und sie zur Zahlung zu zwingen. Der ziemlich heftig dreinfahrende Herr Redner ließ es auch nicht an Liebenswürdigkeiten gegenüber Winterthur fehlen.

Paris, 12. Jan. Der Leichnam Gambetta's wurde heute früh 6 Uhr 45 Min. aus dem provisorischen Grabe auf dem Père Lachaise wieder ausgegraben. Es waren nur wenige Personen zugegen, und keinerlei Demonstrationen fanden statt. Um 9 Uhr 5 Min. ging der Leichnam mittelst Extrazug nach Nizza ab, wo er morgen früh eintreffen wird. Etwa 50 Personen, Deputirte und persönliche Freunde Gambetta's, gaben dem Leichnam das Geleite. Die Beerdigung wird in Nizza wahrscheinlich am Samstag Morgen um 10 Uhr stattfinden. Die Bewohner der Stadt treffen hiezu bereits großartige Vorkehrungen.

Getreide-Börse. Zürich, 12. Jan.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25½	Romansh.
Wallachischer.	24½	24	—	Romahns.
Serbischer	24½	24	—	"
Galizischer	25⅓	25	24	"
Rumänischer	27¼	26	—	"
Landweizen	23	22	21—20	Zürich.
Mais Cinq.	22	—	—	Romansh.
" gelbes.	22	—	—	"
" neues.	19	18	—	"
Hafer neu	20	19—18	17—16	"

Getreide fest. Mehlpreise fest.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Jan. 1883.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr. Fr.	— —
" ungarischer . .	"	" 26¾—28¼
" russischer . . .	"	" 26 —28¼
" italienischer . .	"	" 27 28
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37½—38½
" " " 2	"	" 33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 44½—42—39½
Roggen	"	" 18½—19½
Hafer	"	" 18½—19½
Braugerste, nach Provence	"	" 22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	" 23½—
Mais, Galatzer . . .	"	" 22 —24
" Amerikaner Bigarré	"	" — —

Zürcher Börse vom 12. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	285	285
" Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	512	520	—
Gotthardbahn . .	563	573	—
Jura-Bern-Bahn . .	390	395	—
Suisse Occidentale .	117	120	—
Union-Suisse Stamm .	243	245	—
" Priorität	450	—	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädenswil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	164	166	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	375	385	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	670
Bank in Winterthur .	465	470	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	—

Pariser Observatorium vom 12. Januar 1883.

Das Barometer steht tief über der irischen See und Portugal. Gegen Algier zu sucht sich eine Depression zu bilden. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Südwest; schön; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 13. Jan.

Vorwiegend bewölkt, etwas wärmer, ohne erhebliche Niederschläge.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

An die Deutschen im Kanton Aargau.

Werthe Landsleute!

Das entsetzliche Elend, welches die furchtbaren Ueberschwemmungen in unserem Vaterlande hervorgerufen haben, veranlaßt uns an Euch die dringende Bitte zu richten, der so fürchterlich heimgesuchten Landsleute zu gedenken.

Leben wir auch in keiner günstigen Zeit, so möge dennoch jeder von uns sein Schärflein zur Milderung der sich jeder Beschreibung entziehenden Noth beitragen.

Beweisen wir, daß auch in der Ferne unsere Liebe zum Vaterland nicht erloschen ist und folgen wir dem erhebenden Beispiele, welches uns in allen Gauen desselben gegeben wird.

Wir bitten Euch alle Gaben, seien sie groß oder klein, bestehen sie in Geld oder Kleidungsstücken ꝛc. an den unterzeichneten Vorstand zu senden.

Aarau, den 12. Januar 1883.

Namens des deutschen Hülfsvereins im Aargau:

Weller, Bez.-Lehrer,
Billeter, Faktor,
Wolfinger, Professor,
Heuckenkamp, Gasdirektor.

☞ Sämmtliche verehrlichen Redaktionen der kantonalen öffentlichen Blätter werden freundlichst ersucht, obigem Aufrufe ihre Spalten zu öffnen.

Der „Autocopiste noir",

Neueste Erfindung zur Schriftproduktion in Schwarz, bietet sehr erhebliche Vortheile gegenüber dem **Hektographen.** Die Abzüge sind eigentliche **Autographien.**

Der **Alleinverkauf** dieses Apparates für den Ct. Aargau ist mir übertragen worden und ist derselbe sammt Copie in meinem Schaufenster zur gefl. Besichtigung aufgelegt. Prospekte gratis.

Specialität in **Bureaux-Artikeln.**

G. Zebert-Aktorfer in Aarau.

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern und Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu **billigsten Preisen.**

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. — an, **Kästen, Commoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgeändert.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 18. Januar** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin versteigert:

59 Sag- und Bauhölzer mit 45 m³ Inhalt, 4 Eichen mit 7,4 m³, 8 Gerüststangen, 90 Ster Tannenholz, 23 Ster Stock und 2125 Wellen.

Zusammenkunft, Mittags 12 Uhr, am Schloßweg.

Rheinfelden, 11. Jänner 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.



Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Ph. Suchard CHOCOLAT

(O F 9512 Z)

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. - 218,**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Donnerstag den 11. Januar 1883 starb: Frau **Anna Wilhelmine Bäbler geb. Ryniker**, Professors, von Matt, Glarus; alt 47 Jahre, 5 Monate und 19 Tage. Beerdigung: Sonntag den 14. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidahnahme: Neu Quartier Nr. 1129.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 14. Januar 1883:
Vorm. ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

In der Kunstanstalt **Caspar Knüsli** in **Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Augustin Keller's Portrait.

Mit Wahlspruch und Unterschrift in Facsimile in gelungenster Oelfarbendruck-Ausführung; groß Folio. Preis Fr. 2. 50.

Gegen Fr. 2. 60 Briefmarken Frankoversendung. Allen Lehrern, Freunden und Amtsgenossen des Verstorbenen zur Anschaffung empfohlen. (H-111-Z)

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im **Café Stahel.**

Freier Schießverein Aarau.

Sonntag den 14. Januar

Ausmarsch

verbunden mit **feldmäßigem Schießen** über die **Stafelegg** nach **Wildegg.**

Sammlung Morgens 10 Uhr in der Bierbrauerei zum „Weinberg." **Munition** am Sammlungsort.

Es wird um zahlreiche Betheiligung ersucht. **Der Vorstand.**

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 11.	von J. R.	Fr. 2. —
„ 12.	„ S-M.	„ 5. —
„ 12.	„ H-K.	„ 20. —

was im Namen des Comite bestens verdankt Der Cassier: **Otto Gysi.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Rüetschi-Christen, Gießer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 24. Januar** nächsthin statt und zwar:

1. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
2. Der **Liegenschaften,** bestehend in:
   a. Dem Wohnhause Nr. 840 auf dem Rain, geschätzt und versichert um **Fr. 10,000.** —
   b. Dem 270 m² (3000 □') haltenden Garten, neben dem Haus, geschätzt zu **Fr. 75.** —

Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum „Wildenmann"** in Aarau.

Aarau, 11. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Anzeige.

Ich habe wiederum einige Zentner schöne mittlere

Bettfedern

zu verkaufen, das Pfund zu 1 Fr. 20 Bei größeren Quantum à 1 Fr.

Jakob Leimgruber, Geflügelhändler, **in Bußlingen.**

In ein hiesiges Geschäft kann ein junger Mann mit netter Handschrift, unter günstigen Bedingungen, als Lehrling eintreten. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre Y. X. an die Expedition dieses Blattes.

Sonntags den 14. Januar 1883,

Nachmittags 3½ Uhr,

im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

des Herrn HANS HUBER,

unter Mitwirkung der Frau JDA HUBER-PETZOLD, Herrn KAHNT, Violoncellist aus Basel, und Herrn E. KÆSLIN.

PROGRAMM.

1. **Zweites Trio** für Pianoforte, Geige & Cello, op. 65 v. *Hans Huber.*
2. **Lieder** . . . . . *Franz Schubert.*
   a. Die Einsame.
   b. Der Jüngling an der Quelle.
   c. Rastlose Liebe.
3. **Concertstück** in G-dur für Pianoforte . . . *Rob. Schumann.* (mit Begleitung eines 2. Pianoforte).
4. **Lieder:**
   a. Loreley . . . . . *Frz. Liszt.*
   b. Melodie aus dem Zigeunerleben . . . *Dvorack.*
   c. Trommelliedchen . . . . . *Joh. Brahms.*
5. **Solostücke** für Violoncell:
   a. Larghetto . . . . . *Nardini.*
   b. 2te Gavotte . . . . . *Popper.*
6. **Lieder:**
   a. Aus Mirza-Schaffy . . . . . *Hans Huber.*
   b. Volksliedchen . . . . . *Rob. Schumann.*
   c. Aufträge . . . . . „ „
7. **Walzer** für Pianoforte zu 4 Händen, Violine & Cello (zweite Folge), op. 54 . . . . . *Hans Huber.*

Billets zu Fr. 2. sind Sonntags von 3 Uhr an an der Casse, sowie vorher in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** *und* **Christen** *zu beziehen, Billets für Aktivmitglieder des Cäcilien-Vereins und* **Schülerbillets** *zu Fr. 1. nur an der Casse.*

Programme mit Text können zu 20 Cts. an der Casse bezogen werden.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Theatralische Aufführung

des deklamat. Club des Grütlivereins

in der Bierhalle zur Kettenbrücke

Sonntag den 14. Januar 1883. — (Zum zweiten Male.)

Programm.

„Hedwig, die Banditenbraut."

Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner.

Hierauf:

Lieder-Vorträge des Grütli-Männerchors, deklamatorische Vorträge, Duett.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Ct. Mit Consumation.

Programme à 5 Cts. an der Kasse.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein:

Der deklamatorische Club.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Salon-Coaks,
„ Groß-Coaks,
„ Saarflamm-Kohlen,
„ Nuß-Schmiedkohlen
„ St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Bei Frau **Wärtli** Nr. 79 Milchgasse ist fortwährend fein geschnittenen **Aarauer Sauerkabis, Rüben und Kohl** zu haben.

Gesucht wird

eine **tüchtige Lehrmeisterin** (Nähterin) für ein taubst. 16 Jahre altes Mädchen, mit dem Jedermann mit Leichtigkeit ohne Geberden verkehren kann. Die Tit. Pfarrämter werden höflich gebeten, falls sie eine geeignete Person als Lehrmeisterin empfehlen könnten, Unterzeichnetem davon gefl. Kenntniß zu geben.

Ns. eines aarg. Armen-Erziehungs-Vereins:
J. Forter, Vorsteher der Taubst.-Anstalt
Landenhof bei Aarau.

Ein **Schirm** ist zurückgeblieben bei **Eusette Dolder,** Vorstadt.

Frauenkrankheiten

(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth u. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden ꝛc. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld** in **Rettstal/Glarus.**

Eine Lehrtochter

kann bei einer hiesigen **Modistin** baldigst in die Lehre treten.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen**

Eine brave Tochter aus achtbarer Familie, welche Liebe zu Kindern hat, wünscht eine Stelle als **Kinds-** oder dann auch als **Zimmermädchen** auf Lichtmeß; Zeugniß nebst Photographie steht zu Diensten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei elegante Schlitten.

Frey, Schmied, **Lenzburg.**

Spinnreifen

extra feine, **weiße und graue,** in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt

C. Rychner, Seiler.

Auf morgen Sonntag:

Brioches,
Wurstweggen,
Cornets à la crême

bei Wittwe **Keller-Hemmeler** am Zollrain.

Frische Bratwürste & Adria

empfiehlt bestens **R. Rothpletz,** Metzger, Kirchgasse 164.

Zu verkaufen:

Einige Paare neue **Schlittschuhe** und **Kinderschlitten** zum Ziehen und Stoßen, zu ganz billigem Preis bei

Franz Camisasca.

Zu vermiethen:

Sofort ein helles freundliches **Logis** von 3 geräumigen heizbaren Zimmern, Küche, Antheil Keller, Hofraum, Estrich und Kammer; um billigen Zins; Metzgergasse Nr. 100.

Gesucht für sofort:

Ein freundliches Logis

von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Offerten befördert die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß. Golattenmattgasse Haus Nr. 232.

Zu vermiethen auf 1. April:

Zwei freundliche helle trockene **Logis,** das eine mit 3 Zimmern und das andere mit 4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen

Zu vermiethen:

Ein kleineres, helles **Logis,** mit Wassereinrichtung, dienlich zur Ausübung eines Berufes. Nr. 3, Rathhausgasse.

Ernstgemeinter Heirathsantrag.

Ein geachteter Geschäftsmann, 25 Jahre alt, von stattlicher Figur, im Besitze eines schönen Heimwesens und rentablen Geschäftes in einer der ersten Ortschaften des Freiamtes, sucht, wegen Mangel an Bekanntschaft, auf diesem Wege eine zukünftige Lebensgefährtin. Töchter mit tadelloser Vergangenheit und von angenehmem Aeußern, welche Sinn für Häuslichkeit haben und ein Baarvermögen von ca. 8000 Fr. besitzen, (was auch bei dem Gesuchsteller zutrifft), mögen reflektirenden Falls ihre Offerten, mit Photographie versehen, unter Chiffre A. K. an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Lahrer Hinkende Bot	40 „
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Aarganischer Wandkalender	20 „
Comptoir-Kalender	10 „
Schweiz. Schreibkalender in verschied. Einbänden.	
Schröter's Küchenkalender	80 „
Landwirthschaftlicher Kalender v. Fellenberg u. Rödiger	Fr. 2. —
Amerikanischer Schwzrkldr.	Fr. 1. 25

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 12.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. Januar 1883.

Anregung zur Gründung einer Anstalt für schwach begabte Taubstumme.

(Schluß.)

4) So lange unter den begabten taubstummen Kindern auch schwachbegabte — also Kinder mit mangelhaftem Sprachausdruck — geduldet werden, bleibt das Prinzip, daß unter den Zöglingen einer Taubstummenanstalt auch außer den Schulstunden gar keine Geberden mehr vorkommen sollen, nur Idee.

5) Durch die einfältigen, oft unordentlichen Manieren, die namentlich schwachbegabte taubstumme Kinder in die Anstalt mitbringen, werden die normal begabten intellektuell und moralisch mehr herabgezogen, als sie ihre unglücklichen Mitbrüder zu ihnen hinaufzuziehen vermögen.

6) Wenn der Taubstummenlehrer sich allzu sehr mit einzelnen Schülern zu befassen hat, so wird seine Kraft zersplittert; die Begabten langweilen sich, während der Lehrer sich mit den Schwachen abgibt, und kommen zu wenig vorwärts. Macht der Lehrer aus den Schwachen eine besondere Abtheilung, so wird seine Kraft und die ihm zu Gebote stehende Zeit ebenfalls zersplittert und der Erfolg ist nicht, wie er sein sollte.

7) Wenn der Lehrer, der begabte und schwachbegabte Taubstumme in einer Klasse hat, mit Allen dasselbe Ziel erreichen sollte, so wird von ihm Unmögliches verlangt. Er trägt den beständigen entmuthigenden Gedanken mit sich herum, der Erfolg entspreche der Anstrengung und Treue nicht, er leiste zu wenig und dieser Gedanke raubt ihm die Berufsfreudigkeit und den Muth. Er kommt aus der rechten Fassung heraus und wird vielleicht hie und da hart gegen die Schwachen, bei denen er in seinem Unwillen die Trägheit als theilweise Ursache ihrer mangelhaften Leistungen ansieht und auf diese oder jene Weise zu bestrafen sucht. Dadurch gewöhnen sich Lehrer und Schüler an diese harte Nuß; von Erreichung des Zieles keine Rede. Denn nur, was dem Kind, sei es hörend oder taubstumm oder schwachbegabt, im Zustand völliger Gemüthsruhe — ich schließe dabei die oft auch so nothwendige Energie und Strenge nicht aus — beigebracht wird, ist bleibendes Eigenthum des Schülers. Um also dafür zu sorgen, daß der Taubstummenlehrer nicht aus dieser Gemüthsruhe und inneren Freudigkeit herauskommt, müssen ihm die Kinder weggenommen werden, die eines viel langsamer fortschreitenden, einfacheren Unterrichts bedürfen, also die Schwachbegabten. Die Methode beim Unterricht schwachbegabter Taubstummer ist zwar der Methode beim Unterricht der Begabten im Wesentlichen ähnlich, soll aber in der Ausführung verschieden sein. So braucht z. B. die Vorbereitung der Schwachen zum eigentlichen Unterricht, z. B. die Einführung in das Verständniß der Bilder, mehr Zeit, als bei den Begabten, eben aus dem Grunde, weil die Schwachsinnigen eben „schwache Sinne" haben: sie können noch nicht sehen, was sichtbar; noch nicht fühlen, was greifbar ist.

8) Man sollte meinen, „der echte Philanthrop" hätte mehr Interesse an dem Schwachbegabten, mit dem man noch etwas leisten könnte, als an dem geistig höher stehenden Begabten. Und doch! Vergegenwärtigen wir uns eine öffentliche Prüfung an einer Taubstummenanstalt. Auf welche Kinder sind da fast aller Zuhörer Augen mit Bewunderung gerichtet? Auf die, die in ihrem Aeußern nichts Abstoßendes haben, die, wie man oft sagen hört, „gerade aussehen, wie die Vollsinnigen," auf die, die schlagfertig Antwort geben, mit denen der Lehrer seinen Riesenschwung machen kann in der Bildung abstrakter Begriffe — auf die Begabten. Sie wecken das Interesse für Taubstummenbildung beim Publikum. Nimmt nun eine Anstalt zu ihren Begabten noch viel Schwache auf, so treten die Erfolge nicht mehr so sichtlich an den Tag und Publikum und Wohlthäter kehren ihr den Rücken.

Aus diesen und manchen anderen Gründen, die hier nicht ausgeführt wurden, ist es nothwendig und zeitgemäß, daß irgendwo in der Schweiz, ja auch im Kanton Aargau, durch den Staat oder die freie Wohlthätigkeit — ich möchte wünschen, durch letztere mit Hülfe des Staates — Mittel und Wege gefunden und Möglichkeit geschaffen würde, daß auch den schwachbegabten Taubstummen, diesen geistig armen Kindern der Natur, die ja auch Menschen und Kinder Gottes sind, besondere planmäßige Erziehung und Bildung zu Theil würde; denn was ist ihr Loos: „Oft stumpfes Dahinbrüten ohne Aufsicht, manchmal ohne genügende Nahrung, meist ohne geistige Anregung und leibliche Pflege; in vielen Fällen sind sie Gegenstand der Verachtung, der rohen Mißhandlung, ja der Leidenschaften grober Wüstlinge.

Meine Herren! Ich habe keine statistischen Angaben; aber deß bin ich überzeugt, die Noth ist groß; der Kinder sind viele und wo die Noth groß ist, da ist Gottes Liebe, in edlen Menschenherzen verkörpert, noch größer.

Es ist allerdings richtig, die Arbeit — Pflege und Unterricht — an schwachbegabten Taubstummen ist keineswegs eine leichte, sondern ungeheuer schwere, viel Selbstverläugnung und Aufopferung erfordernde; eine Thätigkeit, die im Stande ist, eine gesunde Menschenbrust zu ruiniren, wenn nicht mit Vorsicht umgegangen wird; eine Arbeit, die — weiß Gott — erst im Himmel bezahlt wird, — ein stilles Heldenthum. Nichtsdestoweniger ist sie eine lohnende, nothwendige und schöne; denn „was Du dem Geringsten gethan, das hast du mir gethan, und hättest Du ihn nur das Schuhband binden gelehrt oder ihm zum Verständniß gebracht, daß er einen Vater und eine Mutter habe, die ihn lieben und denen er gehorchen soll, so hast Du Großes gethan!"

Ob nun eine besondere Anstalt für solche Kinder errichtet werden sollte, in der auch Kinder aus anderen Kantonen aufgenommen werden könnten, oder ob eine der drei Anstalten des Kantons Aargau sich entschließen sollte, nur solchen Kindern die Pforte zu öffnen, oder ob eine der drei aargauischen Anstalten neben den begabten auch schwachbegabte Taubstumme aufnehmen sollte in einer zu errichtenden Filiale unter gleichem Vorstand und gleicher Direktion, kann nicht Sache dieser vorliegenden Arbeit sein; diese Frage bedarf überhaupt noch gehöriger Ventilation, indem bezüglich Errichtung einer Filiale neben einer Hauptanstalt Gründe genug aufgezählt werden könnten pro und contra. Sollte eine Filiale an unserer Anstalt errichtet werden, so habe ich mir schon jetzt eine klare Idee geschaffen von einer allfälligen dießbezüglichen äußeren und inneren Einrichtung. Wären aber Möglichkeit und Mittel vorhanden für Gründung einer besonderen Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder, so würde ich es mit Freuden begrüßen und mit mir gewiß Jeder, dem das Wohl der begabten und schwachbegabten Taubstummen am Herzen liegt.

Das ist meine Idee über Gründung einer Anstalt für schwachbegabte Taubstumme. Möge sie nicht verhallen, wie manches in schöner Form an solchen Versammlungen gesprochene Wort, sondern im Sinne und Geiste echter Philanthrophie ihre Verwirklichung finden. Das walte Gott!

Forter.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Jan. Das Durchbrennen wird epidemisch. Die waadtländische Regierung ersucht den Bundesrath um sofortige Verfolgung des flüchtigen Notars Gorgerat von Lausanne, welcher wegen Unterschlagung von Vogtsgeldern vor korrektionellem Gerichte erscheinen sollte, merkwürdigerweise auf freiem Fuße gelassen wurde und durchbrannte. Gorgerat war Mitglied des Großen Rathes und einer der Führer der konservativen Partei. Das eidg. Justizdepartement hat sofort an alle Seehäfen telegraphirt.

Bern, 13. Januar. Bis jetzt hat die nationalräthliche Zolltarifkommission acht Abschnitte der Vorlage behandelt und dabei namentlich die Ansätze für Chemikalien zu gewerblichen Zwecken reduzirt. Bei den Baumwollengeweben wurde die erste Klasse mit zehn, die zweite mit sechszehn Franken Zoll belegt, während der Bundesrath für die letztere zwanzig Franken vorgeschlagen hatte. Bei den Positionen Seide fand eine lebhafte Diskussion statt. Unter Vorbehalt eines Zurückkommens wurde der Zoll auf Cocons auf 10 Rappen, für Rohseide auf 1 Fr. und für gezwirnte Seide auf 4 Fr. festgesetzt.

Bei der Textilindustrie gab es verschiedene harte Kämpfe, deren Resultate meist die Annahme der bundesräthlichen Vorschläge waren. Die feinen Gewebe haben den von Wald gewünschten höhern Schutz nicht erhalten.

h. Bern, 14. Jan. Zolltarifrevision. (Mitgetheilt.) In Fortsetzung ihrer Berathung über die Gruppe der Textil-Industrie hat die nationalräthliche Zolltarif-Kommission nach Entgegennahme der Gutachten zweier Experten der Baumwoll-Weberei und -Druckerei eine vom Tarifentwurf etwas abgehende Klassifikation der rohen Baumwollgarne angenommen, bei welcher auch die Feinheit der Garne, aus denen die Gewebe erstellt sind, in Betracht gezogen wird.

Bezüglich der Garne, Gewebe und anderer Waaren aus Flachs, Hanf 2c. herrscht im Allgemeinen Zustimmung zu den Anträgen des Bundesrathes, dagegen riefen die Ansätze für Seide weitläufigen Erörterungen, für welche Ansätze eine erhebliche Reduktion auf rohe und gezwirnte Seide in Aussicht genommen ist.

Die durch den Handelsvertrag mit Frankreich zum Theil gebundenen Positionen der Abtheilungen Wolle, Kautschuk, Stroh, Konfektions- und Modenwaaren fanden, abgesehen von einigen Modifikationen, ihre Erledigung in Uebereinstimmung mit der bundesräthlichen Vorlage.

— Aarau. In die reformirte Kirchensynode wurden gestern bei 930 Stimmfähigen und 697 Stimmenden alle Vorgeschlagenen mit großem Mehr gewählt und zwar die Herren Pfarrer Zschokke mit 602, Pfarrer Wernli 593, Friedensrichter Erismann 565, Baumann-Gisi 562 und Gerichtspräsident Schober mit 547 Stimmen.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 11. Januar 1883.

1. Zum Mitglied der Schulpflege wird am Platze des Herrn Professor F. Mühlberg, welcher,

seinem Ansuchen entsprechend, unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen wurde, gewählt: Herr Rem. Sauerländer, Buchhändler.

2. Als Mitglied der Gemeinde-Steuerkommission wird am Platze des gleichfalls demissionirenden und unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassenen Herrn Gamper-Andres gewählt: Herr A. Schäfer, Architekt und Großrath in da.

— Aarau. (Eingesandt.) Gestern hat der hiesige freie Schießverein seine diesjährigen Uebungen durch einen Ausmarsch über Staffelegg nach Thalheim, Veltheim und Wildegg eröffnet. Das auf der Staffelegghöhe abgehaltene Schießen auf Feldscheiben und unbekannte Distanzen ergab das befriedigende Resultat von 50 % Treffer.

— Billigen. (Correspdz.) Dieses Dorf wurde in den letzten Tagen des verflossenen Jahres in nicht geringe Aufregung versetzt. Bekanntlich erhebt sich gerade westlich, schroff über demselben der Geißberg mit der aussichtreichen Ruine Besserstein. Durch einen Riß, welcher etwa in der Mitte des Abhanges ringsum auf der Nord-, Ost- und West-Seite entstand, schien der ganze Berg geborsten zu sein; bereits hatten sich bedeutende Ablösungen im Wald und über den Schloßbergreben gebildet; es wurde auch von einem Riß am Gipfel gemunkelt und man konnte fast den Eindruck gewinnen, als sollte dem freundlichen, hablichen Dorf durch den Absturz des Felskopfes eine ähnliche Katastrophe, wie Elm, zu theil werden, oder es wolle sich doch der Abhang abschälen und die Wiesen, Reben, ja sogar die Häuser des Dorfes überdecken. Kein Wunder, daß die Gemeinde am 2. Januar einstimmig beschloß, eine sofortige geologische Untersuchung vornehmen zu lassen, mit welcher Herr Professor Mühlberg in Aarau betraut wurde.

Diese hat zur Beruhigung der Dorfbewohner ergeben, daß der Kern des Berges, an dessen Südabhang der edle Schloßberger reift, noch ganz solid ist, so daß, natürlich sofern nichts Aergeres arrivirt, wohl noch Jahrhunderte lang an keine Auswanderung gedacht werden muß. Die allgemeine Erscheinung von unheimlichen Rutschungen auf fast gleicher Höhe rings am Bergeshang wurde dadurch erklärt, daß sich gerade dort die Grenze zwischen horizontalen Mergelbänken und Kalkschichten befinde. Die letztern bilden die obere steilere Hälfte der Bergmasse und lassen durch ihre Klüfte das Wasser leicht abfließen; dieses muß sich dann auf den undurchlässigen Mergelbänken sammeln und ringsum hervortreten. In der That entspringen in dieser Region an mehreren Stellen des Abhanges bedeutende Quellen. Infolge der vielen Regengüsse des letzten Jahres und der plötzlichen Schneeschmelze vor Weihnachten ist nun auf jener Grenze auch sonst noch an allen Stellen viel Wasser hervorgesickert. Dadurch sind die Humus- und Gerölmassen, welche den Abhang bedecken, erweicht und schwerer geworden. Das Wasser, welches zwischen diesen Trümmerhalden und den weichen Mergelbänken abfloß, hat die letzteren so schlüpfrig wie Seife gemacht. Deshalb mußten endlich an den steilen Halden viele große Flächen mit sammt dem daraufstehenden Wald in's Rutschen gerathen; der Weg auf den Geißberg wurde mit über tausend Fudern Schutt bedeckt und auch die darunter liegenden Reben bedroht.

Da mit Ausnahme der letztgenannten Stelle der untere Abhang sanfter geneigt und die Ursache des Uebels auf solche Weise klar gelegt ist, so hofft man, dem Fortschritt des Rutsches durch Entwässerung der gerutschten Massen Einhalt zu thun. Dabei war es noch möglich, auf die nutzbare Fassung von Quellen hinzuweisen, welche bisher durch Veranlassung von Rutschungen sich nur in schädlicher Weise fühlbar machen konnten. Mit einem so gewonnenen neuen Brunnen dürfte dem südlichen Theil des Dorfes wohl gedient sein. Unglück und Glück sind also diesmal bei einander und wenn die Quelle auch in trockenen Jahren ihren Segen spendet, so wird man die bald wieder bewachsenen Rutschungen gern wieder vergessen.

— In Gippingen verunglückte am 12. dies Gemeinderath Heß, indem sein Fuhrwerk in's Rutschen und er unter die Räder gerieth, wobei er beide Füße brach.

— Viehmarkt in Brugg, den 9. Januar. Es wurden aufgeführt: 219 Ochsen, 382 Kühe und Rinder, 10 Schafe und Ziegen und 342 Schweine, zusammen 953 Stück. Fremde Käufer trafen zahlreich ein und es wurde auch lebhaft gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren viele aufgeführt und wurden die meisten zu guten Preisen verkauft. Auch auf dem Schweinemarkt ging es ziemlich lebhaft zu; trotz der hohen Preise von Fr. 50—60 per Paar wurden zirka 250 verkauft. Per Bahn wurden spedirt: 295 Stück Großvieh in 42 Wagen.

— Zofingen. Auf den Markt vom 11. Jan. wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 14, Kühe 191, Rinder 99, Schweine 768, Schafe 16, Ziegen 7, zusammen 1095 Stück. Handel mittelmäßig; fette Waare wenig, aber zu guten Preisen sehr gesucht. Im Allgemeinen machte sich ein kleiner Aufschlag bemerkbar.

Zürich. (□ Korr. v. 14. Jan.) Im alten Schützenhause tagte heute eine von der am letzten Freitag absolut verschiedene Versammlung, nämlich die demokratische Parteiversammlung. Hr. alt Nationalrath Pfenninger lehnte eine Kandidatur ab, ebenso zwei andre Nominationen, dagegen ließ sich Hr. Direktor Frick im Strickhof bei Zürich dazu bewegen eine Kandidatur anzunehmen. Es wurde mehrfach dessen eminentes Verdienst um die Landwirthschaft hervorgehoben und betont, daß dieser Stand in ihm, als dem Präsidenten des schweiz. landwirthschaftlichen und des Obst- und Weinbauvereins den richtigsten Vertreter in der Bundesversammlung hätte.

Seine Nomination ist ferner eine Berücksichtigung des Bezirkes Affoltern, indem Herr Frick ein Bürger von Knonau ist. In seinem Berichte betr. die Nothlage läßt der Regierungsrath durchblicken, daß auch mit Bezug auf die Kreditverhältnisse des landw. Standes etwas geschehen wird, was sehr zu begrüßen ist.

— Am 9. Jan. feierte laut „W. Landb." in Zürich die Zunftgesellschaft zu Schiffleuten das Andenken des verstorbenen Hrn. Oberst Ziegler. Der Genannte war über ein halbes Jahrhundert Präsident der Gesellschaft. Frauen und Töchter der Mitglieder waren diesmal auch „zünftig." Die Mitglieder der Ziegler'schen Familie hatten sich fast vollzählig eingefunden. Nach der Festrede wurde die von Hörbst modellirte Büste Ziegler's enthüllt.

Luzern. Samstag Vormittag fand ein Eisenbahnunglück auf der Seethalbahn zwischen Eschenbach und Waldibrücke beim Grienführen statt. 2 Mann sind todt und mehrere verwundet.

Uri. Wie die „Urner Ztg." berichtet, hat sich die Regierung von Uri mit dem schweizerischen Kunstverein über das Autorrecht und die Reproduktion der Fresken der Tellskapelle in einer Weise verständigt, welche den Ansprüchen des Künstlers genügen kann, dem Ziele des Konkordates nicht zu nahe tritt und auch einer populären, billigen Vervielfältigung ruft.

Glarus. Die Eis-Ausbeutung aus dem Klönthalersee, welche sich während der letzten Winter fast ausschließlich auf den einheimischen Bedarf beschränkt hatte, nimmt seit einigen Tagen bedeutende Proportionen an. Donnerstag und Freitag waren ca. 100 Pferde mit Bedienung damit beschäftigt, die prächtigen Blöcke des kristallhellen Eises, welche aus dem See herausgesägt werden, nach der Eisenbahn zum Versandt, theils auch für den Gebrauch im Kanton, zu bringen. Die vorhandenen Aufträge sollen der Hoffnung Raum geben, daß das Eisgeschäft diesmal wieder erklecklichen Verdienst in unsere Gegend bringt.

Baselland. Der Oltinger Post passirte Freitag Vormittags ein bedeutender Unfall. Die am Postwagen angebrachten Kräzer ließen sich los, in Folge dessen der Wagen auf der glatten Straße an ein Bord geschleudert und zertrümmert wurde. Die Pferde rissen mit dem Vorderwagen aus und der Postillon, Alexander Meienberg, wurde besinnungslos aufgefunden. Sein Zustand soll laut „Baselbt." bedenklich sein.

Genf. Der wegen des Mordes in Cachot verhaftete Deutsche ist nach Neuenburg ausgeliefert worden. Er hatte ein kleines Kaffee in Genf inne und war früher Meisterknecht bei den Eheleuten Fuchs, war auch zur Zeit des Mordes in jener Gegend gesehen worden. An seinen Armen trägt er etwa 80 Hautabschürfungen und andere Zeichen eines stattgefundenen Handgemenges.

Paris, 13. Januar. Beim Eintreffen der Leiche Gambetta's in Dijon, Macon, Lyon und Marseille kamen die Behörden und Delegationen, um Kränze zu bringen und ihrem Schmerze Ausdruck zu geben.

Nizza, 13. Jan. Diesen Morgen 8 Uhr kam der Zug, welcher die Leiche Gambettas trug, im Bahnhof an. Der Präfekt, der Maire und der Gemeinderath erwarteten ihn. Der Sarg wurde von den Pompiers in den zu einer Leichenkapelle umgewandelten Wartesaal getragen. Zahlreiche Menschenmassen und Delegationen defiliren vor dem Sarg. Die Beerdigung wird um 1 Uhr stattfinden.

Nizza, 13. Jan. Von allen Seiten strömt die Bevölkerung herzu, um am Sarge Gambetta's vorüberzuziehen. Auf der Rhede ist das Evolutionsgeschwader vor Anker gegangen und hat die Mannschaften gelandet, um am Leichenzuge theilzunehmen. Der Seepräfekt von Toulon und der Admirol Peyron wohnten ebenfalls am Leichenbegängisse bei.

Der Leichenzug Gambetta's ist um 1 Uhr nach dem Kirchhofe abgegangen. Trotz des ungünstigen Wetters war die Theilnahme sehr groß.

Am Grabe Gambetta's hob der Präfekt den Patriotismus Gambetta's hervor und erwähnte, daß Gambetta 1870, als er ihm persönliche Instruktionen gab, ihn ermahnte, nur an Frankreich zu denken. Der Präfekt forderte zur Eintracht auf, wodurch dem Verstorbenen die beste Ehre erwiesen werden könnte. Der Maire sagte, Gambetta war die reinste und wirksamste Verkörperung des Vaterlandes; Niemand liebte mehr Frankreich, dessen Ehre er nach einer ehrenvollen Katastrophe bewahrte. Nizza schätze sich glücklich, die irdischen Ueberreste Gambetta's zu besitzen; dies ermögliche Nizza, seine Gefühle für Frankreich in ebenso erhabener wie feierlicher Weise zu bezeugen. Republikaner! Diese in Wahrheit nationale Vereinigung, diese Annäherung der Herzen, sie hat noch Gambetta zu Wege gebracht, laßt uns also in dem Verstorbenen das Vaterland zu ehren. Der Maire ermahnte schließlich zur Eintracht; die Vereinigung der großen progressistischen Partei müsse auf dem Grabe Gambettas besiegelt werden. Der General Beklemere sagte in wenigen Worten dem großen Patrioten Lebewohl.

Der Beschluß der liberalen Gruppen des franz. Senates in Rücksicht auf Gambetta's Tod lautet: Die Mitglieder der drei republikanischen Senatsgruppen, in Plenarversammlung vereinigt, nehmen am Schmerz des Vaterlandes Theil. Einig in demselben Bedauern und in gemeinsamer Ergebenheit für die Republik glauben sie nicht eine Erklärung erlassen zu sollen, die nichts zur Größe des Leichenbegängnisses hinzufügen könnte, welches die Nation Léon Gambetta bereitet hat.

Der Tod des Generals Chanzy schafft dem französischen Senat eine neue Vakanz in den Senatoren auf Lebenszeit. Es steht dießmal der Fraktion der Linken das Recht zu, den Kandidaten für die Nachfolge des Senators Chanzy zu bezeichnen. Wie es heißt, beabsichtigt dieselbe, einen Publizisten, den Direktor des „Siècle", Philippe Jourde, als solchen aufzustellen. Von den 75 Senatoren, welche bei Constituirung des Senats durch die Nationalversammlung gewählt wurden, leben heute noch 47, davon 34 Republikaner und 13 Monarchisten.

Die Polizei hat die Kirchenräuber von St. Denis entdeckt und einen großen Theil der aus dem Schatz der Basilica von St. Denis gestohlenen Gegenstände bei Trödlern aufgefunden.

London, 9. Jan. Lloyds Agent in Cochin telegraphirte gestern, daß das Schiff „British Empire" auf der Reise von Shields nach Bombay auf der Höhe von Aleppey am 5. d. verbrannt sei. Nur 10 Personen wurden gerettet. Zwei Boote, eines mit dem Kapitän und 5 Matrosen, das andere mit den Oberoffizieren des Schiffes und 9 Matrosen an Bord, werden vermißt. Das „British Empire" war ein Schiff von 1414 Tonnen Gehalt, wurde in Quebec im Jahre 1863 erbaut und gehörte der Firma Hughes u. Comp. in Liverpool.

In London bildete sich unter dem Vorsitz des Baron Schröder ein deutsches Komité zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Deutschland, besonders in den Rheinlanden; eine sofortige Sammlung, an deren Spitze sich Schröder mit 500

Pfund stellte, ergab 1000 Pfund, welche sogleich nach Deutschland abgeschickt werden sollen.

Evelyn Wood wurde zum Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Egypten, Baker Pascha zum Oberbefehlshaber der Gendarmerie ernannt. Nach dem Reorganisationsplane für die egyptische Armee soll die Hälfte der Offiziere bis zum Kapitänsgrade aus Engländern bestehen.

Madrid, 11. Jan. Der neue spanische Minister der Finanzen vertheidigte vor den Cortes den Antrag seines Vorgängers Comacho auf den Verkauf der Staatsforsten, den er zum Theil für wohl ausführbar hält, fügte dann aber hinzu, daß die ordentlichen Einkünfte für die Bestreitung der Schuldverpflichtungen und der Verwaltungsausgaben genügen, wenn dem nicht so wäre, so hätte er das Portefeuille der Finanzen nicht angenommen. Daß Pelajo Cuesta sich die Pforte zum Wälderverkauf offen lassen will, hat verstimmt. Die ganze Presse war einig in Verurtheilung dieser Maßregel, die in einem Augenblick durchgeführt werden wollte, wo die Staatsmänner und Volkswirthschafter sich ernstlich mit der Frage der Wiederaufforstung beschäftigen. Die Wälder sind übrigens das einzige Nationalvermögen von Spanien.

Im Senat sagt Camacho, als er ins Ministerium eintrat hätten die Aktiven 245, die Passiven 340 Mill. Pesetas, die schwebende Schuld 134 Millionen betragen. Als er austrat, ließ er einen Ueberschuß von sechs Millionen im Budget. Er konstatirt, daß die Zinsen der Schuld garantirt seien, denn die Budgets werden sicher im Gleichgewicht gehalten werden, wenn der neue Minister, wie er hofft, energisch in der Steuereintreibung vorgeht. In allen Fällen ist die Bezahlung von der Banque d'Espagne garantirt, was die fremden Inhaber beruhigen muß. Alle anwesenden Minister beglückwünschten Camacho nach seiner Rede.

New-York, 11. Januar. Man stimmt allgemein darin überein, daß das Feuer in Newhall House zu Milwaukee im Erdgeschoß seinen Ursprung hatte und vermittelst der Elevatoren und Treppen mit großer Schnelligkeit seinen Weg nach oben fand. Von manchen Seiten wird vermuthet, daß es das Werk einer Brandstiftung gewesen ist. Heute gewinnt die Ansicht an Boden, daß eine Anzahl von Leichen noch unter den Trümmern begraben liegt und die Gesammtzahl der Opfer 60 weit übersteigt. Viele der weiblichen Dienstboten, nur in ihren Nachtkleidern, sprangen aus den obern Fenstern auf die Straße und wurden durch den Sturz auf der Stelle getödtet.

Depeschen aus Milwaukee geben mancherlei Details von dem Brand, aber keine genaue Todtenliste (das Fremdenbuch ist verbrannt). Es waren 300 Gäste im Haus, von denen man etwa 40 als todt annimmt. Von den 90 Angestellten (fast alle im obersten Stock) sollen 50 umgekommen sein. Das Haus galt schon lang als gefährlich und man nannte es die „Todesfalle".

— In Cleveland (Ohio) ist wieder Einer von den deutschen Achtundvierzigern, die 1849 nach Amerika hinüber flüchteten, im Alter von 78 Jahren gestorben: Ed. Rapp aus Mecklenburg. Er war bis zum Jahre 1849 Rektor der Bürgerschule zu Prenzlin in Mecklenburg-Schwerin, betheiligte sich durch Wort und Schrift an der nationalen Freiheits- und Einheitsbewegung des Jahres 1848 und leistete der Bewegung großen Vorschub in den mecklenburgischen Landen.

Nach der letzten Volkszählung hat die amerikanische Union 50,170,783 Einwohner, von welchen 36,858,201 im Lande geborne Weiße, 6,670,943 im Auslande geborne Weiße sind. Die farbige Bevölkerung beträgt 6,632,549.

Petersburg, 12. Januar. Das Kaiserpaar und die Kaiserfamilie übersiedelten Nachmittags hierher und nahmen im Anitschkoffpalais Wohnung.

Am 30. Dezember wurde, wie die Petersburger „Strana" meldet, im Hofe des Gefangenenhauses zu Twer ein 20jähriger Nihilist, Namens Nikolajewsky, durch den Strang hingerichtet. Die Hinrichtung vollzog ein total berauschter Arrestant. Der Delinquent fiel zweimal vom Galgen und wand sich über eine Viertelstunde lang, bis er starb. Das Verbrechen des Unglücklichen bestand darin, daß er, als einer der Unzuverlässigen in die Arrestantenrotte zu Twer gerieth und aus Verzweiflung über dieses ihm widerfahrene Unrecht sich an dem Aufseher der Arrestantenrotten vergriff, ohne aber denselben zu tödten.

Oesterreich.

— Aus Grau wird unterm 11. Januar gemeldet: Das Wasser fällt und erst jetzt bemerkt man die großen Risse an den Häusern. Viele Gebäude drohen mit Einsturz. 7—8000 Obdachlose betteln umher; das Elend ist sehr groß. Die ganze Stadt steht unter Wasser. Der Stoß hat sich gestellt. Eine große Katastrophe ist zu erwarten. In Fünfkirchen ist die Gefahr ebenfalls groß. Der Mohacser Damm ist in gutem Zustand.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. Januar 1883.

Geburten.

Jan. 8. Rudolf Arnold, S. des Rudolf Berner, Buchhalter, von Schafisheim, in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 6. Häßig geb. Furter, Anna, Jakobs sel. Wittwe von Aarau.
" 8. Zimmermann geb. Siebenmann, Maria Wilhelmine, Handelsgärtners, von Aarau.
" 11. Bäbler geb. Kyniker, Anna Wilhelmine, Professors, von Matt (Glarus).

Zürcher Börse vom 13. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	284	288	287
" Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	520	525	522
Gotthardbahn . .	570	575	573
Jura-Bern-Bahn . .	387	395	—
Suisse Occidentale .	117	121	—
Union-Suisse Stamm .	244	246	245
" Priorität	450	455	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	145	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	370	380	375—372
Schweiz. Creditanstalt	665	673	670
Bank in Winterthur .	467	470	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	100	100,3	99,9—100

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Jan. 1883. Erdäpfe galten Fr. 10. 50 — Fr. 11 pr. 100 Kgr., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 bis 2. 60. Eier pr. Stück 9 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—30 Ct. 3—5 Paar, Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 0 Randen, 5 Höck, Nüsse je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. — Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schafffleisch 1. 60 bis 0. — Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 2. AARAU, den 13. Jan. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,25	207,75	—	208	5½%
Deutsche Bankplätze . . .	124	123,75	—	123,85	5 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	39,75	100	99,75	4 "
Mailand, valuta legale . .	99,50	98,50	—	98,80	5 "
London	25. 22½	25. 18½	—. —	25,22½	5 "
Paris	100	99,90	—	99,90	3½ "
Wien	212	210	—	210,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	573	563	—
Nordostbahn Stammactien .	285	283	—
" Prioritäten .	530	500	—
Union Suisse Stamm .	245	243	—
" " Prioritäten .	—	450	—
Uetliberg-Bahn . . .	360	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	166	164	—
Rigi-Bahn	900	850	—
Centralbahn	516	515	516
Jurabahnen	393	391	393
Suisse occidentale Stamm .	118	117	117
" " Prioritäten	425	400	—
Schweiz. Creditanstalt . .	670	665	—
Bank in Winterthur . .	470	465	—
Aarg. Creditanstalt . .	530	510	517
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	525	515	—
Basler Handelsbank . .	550	545	545
Basler Bankverein . .	712	708	711
Basler Depositenbank . .	5100	5065	—
Eidg. Bank	380	370	375
Berner Handelsbank . .	272	260	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	563	562	563
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	516	512	512
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	670	660	675
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6775	6725	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	900	870	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	100,7	100,9
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	102
4 " Kanton Bern 1880	98,6	98,5	98,5
3 " " Genf . .	83	82,5	82,7
4 " Stadt Winterthur .	—	75	—
4½ " Eisenbahnbank . .	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94	—
4 " " " 1892	—	93,5	—
4½ " " " 1886	—	99,9	—
4½ " " " 1887	—	99,8	—
4½ " " " 1888	100,1	99,9	—
4½ " " " 1892	100	99	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	98,2	—
4½ " Central & Nordost .	—	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93,2	93,9
4 " " von 1880 1883—1957	93,5	93,1	—
4½ " " 1884	102	100	—
4½ " " 1888	—	100	—
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " " 1888	—	100	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102	101,9	101,9
5 " " IV. "	103	102,5	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,1	96	96,1
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	—	—
4 " " " I. " .	94,5	94	—
4 " " " II. " .	92,3	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " " 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheide unserer theuern Gattin und Mutter

Mina Baebler-Riniker

sprechen den wärmsten Dank aus

J. J. Baebler und Kinder.

Ausschreibung.

Nach Mitgabe des § 4 der neuen, mit 1. Januar lauf. Jahres in Kraft getretenen Verordnung über den Milchverkauf d. d. 17. November 1882 ist es verboten, Milch von kranken Kühen auf den Markt zu bringen oder mit anderer auf den Markt gebrachter Milch zu vermischen. Ebenso wurde der Verkauf von Milch gesunder Kühe, die sich mit kranken im nämlichen Stall befinden, — untersagt. Diejenigen Thierärzte in Aarau und Umgegend, welche geneigt wären, die erforderlichen Stallbesuche behufs Ueberwachung des Vollzugs obermähnter Vorschriften zu machen, werden anmit ersucht, ihre bezüglichen Anmeldungen unter Angabe der Entschädigung, die sie verlangen, bis zum 1. Februar lauf Jahres der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen. Die Verordnung kann auf der Gemeindekanzlei erhoben werden, wo auch das Verzeichniß der Milchverkäufer einzusehen ist.

Aarau, den 11. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 30. März d. Js. behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Reorganisation des Finanzdepartements, die Besoldungen und Kautionen seiner Beamten und Angestellten, vom 11. Dez. 1882.

Aarau, 13. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Sopran und Alt.

Nur bei vollzähligem Besuch der noch wenigen Proben ist Betheiligung des Gemischten Chores beim nächsten Concert möglich.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Traktandum: Unterhaltungsabend.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr

in der „Krone" Kartenlesen.

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau,** gedenkt Anfangs Februar ihre **Jahresversammlung** abzuhalten und ladet hiemit Diejenigen, welche dem Verein beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis und mit Sonntag den 28. Januar mit Geburts- und Gesundheitsschein bei Einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin** anmelden zu wollen.

Dem Unterzeichneten sind durch Frau Sommer-Fleiner in Aarau als Geschenk von E. M. in Sch. **Fr. 200.**— zu Handen des Fonds für ein Blindenasyl zugekommen, wofür bestens dankt

Herm. Zschokke,

z. Z. Cassier des Einwohner-Vereins.

Eissporren

empfiehlt **Carl Henz.**

Zu verkaufen:

Einige Paare neue **Schlittschuhe** und **Kinderschlitten** zum Ziehen und Stoffen, zu ganz billigem Preis bei

Franz Camisasca.

In ein hiesiges Geschäft kann ein junger Mann mit netter Handschrift, unter günstigen Bedingungen, als Lehrling eintreten. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre Y. X. an die Expedition dieses Blattes.

Havre, den 8. Januar 1883.

Herrn **Otto Stoer,** General-Agent in Basel!

Heute Abend um 9 Uhr fahren wir von hier nach Southampton, um uns dorten auf dem Bremer Dampfer „Main" nach New-York einzuschiffen.

Vor unserer Abfahrt sagen wir Ihnen unsern besten Dank für die gute und billige Beförderung durch Ihre Agentur. Auch danken wir Ihnen für die freundliche Aufnahme, die uns besonders in Paris und Havre durch Ihre Vermittlung zu Theil wurde.

Zum Schlusse empfehlen wir Ihre Agentur bestens allen unsern Landsleuten und rathen denselben den Weg über Havre als den bequemsten vorzuziehen.

Es grüßen hochachtungsvollst

Joh. Leutwyler-Schmidt, gebürtig aus Reinach (Aargau), niedergelassen in Crockett, Houston County (Texas), nebst weitern 61 Unterschriften.

Sämmtlichen 62 Ausgewanderten (alle aus dem Aargau), welche durch meine Vermittlung die Reiseverträge abgeschlossen haben rufe ich ein herzliches Glück auf nach und empfehle mich als **Agent für Auswanderung** für obige Firma bestens

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau.

An die Deutschen im Kanton Aargau.

Werthe Landsleute!

Das entsetzliche Elend, welches die furchtbaren Ueberschwemmungen in unserem Vaterlande hervorgerufen haben, veranlaßt uns an Euch die dringende Bitte zu richten, der so fürchterlich heimgesuchten Landsleute zu gedenken.

Leben wir auch in keiner günstigen Zeit, so möge dennoch jeder von uns sein Schärflein zur Milderung der sich jeder Beschreibung entziehenden Noth beitragen.

Beweisen wir, daß auch in der Ferne unsere Liebe zum Vaterland nicht erloschen ist und folgen wir dem erhebenden Beispiele, welches uns in allen Gauen desselben gegeben wird.

Wir bitten Euch alle Gaben, seien sie groß oder klein, bestehen sie in Geld oder Kleidungsstücken 2c. an den unterzeichneten Vorstand zu senden.

Aarau, den 12. Januar 1883.

Namens des deutschen Hülfsvereins im Aargau:

Weller, Bez.-Lehrer,
Billeter, Faktor,
Wolfinger, Professor,
Heuckenkamp, Gasdirektor.

☛ Sämmtliche verehrlichen Redaktionen der kantonalen öffentlichen Blätter werden freundlichst ersucht, obigem Aufrufe ihre Spalten zu öffnen.

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern und Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu **billigsten Preisen.**

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. — an, **Kästen, Commoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgeändert.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Allen

Magen- & Nervenkranken,

wie überhaupt allen ähnlich Leidenden empfehlen wir auf's Wärmste den **Specialarzt Bergfeld in Netstal** bei **Glarus.** Wo Andere nicht helfen konnten, heilte er uns brieflich, mit einfachen unschädlichen Mitteln. Für Viele: Dr. **Schoch in Hottingen-Zürich, Masli, Verwalter der Corr.-Anst. St. Leonhard u. s. w.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Die Fabrik für

Margarinbutter

und gewöhnliche

Kunstbutter (Kübelbutter)

von

J. Finsler im Meiershof

= in Zürich =

unter Kontrolle der Tit. Gesundheitskommission Oerlikon und des Herrn A. Bertschinger, amtlicher Experte der Stadt Zürich, empfiehlt ihre Produkte zu billigsten Preisen. (O F 9654)

Anzeige.

Ich habe wiederum einige Zentner schöne mittlere

Bettfedern

zu verkaufen, das Pfund zu 1 Fr. 20 Bei größeren Quantum à 1 Fr.

Jakob Leimgruber, Geflügelhändler, **in Bußlingen.**

Zu verkaufen:

Wegen Abreise auf Mitte April, ein bequemes

Polstermöbel,

kurze Zeit gebraucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht für sofort:

Ein freundliches Logis

von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Auf 1. Hornung zu vermiethen:

Ein großes **Parterre-Zimmer** mit Koch-Einrichtung, billig.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß. Golattenmattgasse Haus Nr. 232.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die freundliche **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 "
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 "
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 "
Laheer Hinkende Bot	40 "
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Aargauischer Wandkalender	20 "
Comptoir-Kalender	10 "
Schweiz. Schreibkalender in verschied. Einbänden.	
Schröter's Küchenkalender	80 "
Landwirthschaftlicher Kalender v. Fellenberg u. Rödiger	Fr. 2.—
Amerikanischer Schwzrkldr.	Fr. 1. 25

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Graf-Meier, Schneider in Rohr, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften und Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt:

a. Der Fahrhabe, nächsten **Mittwoch den 17. Januar,** von Nachmittags 1½ Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Darunter befinden sich namentlich: 1 Nähmaschine, 1 Ziege, 1 kleines Schwein, ca. 6 Ctr. Heu, 1 Handkarren 2c.

b. Der im Gemeindebann Densbüren sich befindlichen Liegenschaften, nächsten **Donnerstag den 18. Januar,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 11. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

F. Schatzmann, Czlst.

Erste Qualität **Emmenthaler-Käse, Frische Butter** à Fr. 1. 35, **Butter zum Einsieden** Fr. 1. 30 empfiehlt höflichst

M. Schmid-Maurer.

Um mit einer Parthie

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe das Stück zu 80 Cts.; auch billige **Band** zu Cravatten empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch, Kirchgasse Nr. 164.

Gesucht:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Februar oder März in der Oberstadt. Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

Waaren-Verzeichniss

von

GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,

AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber "
Grüner "

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
" " gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
" " grüne holl.
" geschälte Victoria
" gebrochene "
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen " "
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze " "
Haberkern " "
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 13.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 16. Januar 1883.

Nachruf
an Dr. Augustin Keller.

O säheſt Du welch ſeltnen Ehrenkranz
Das Vaterland auf Deinen Sarg gelegt.
Nicht Flitterprunk, nicht Pomp, nicht eitlen Glanz,
Nein Dank aus lauterm Gold geprägt.
Langhallendes Erinnern
Aufwacht in unſerm Innern,
Und Schmerz und Liebe ſich vereinen
Dir eine Männerthräne nachzuweinen.

Es ſieht der Blick ein Schauſpiel ſich entfalten
Wie Du o Städtchen keines noch geſehn!
Anreihen ſich die oberſten Gewalten,
Im Standeskleid die ſtolzen Weibel ſtehn.
Ein dumpfer Trommelklang,
Dazu der Glocke Sang.
Zum letzten Gang, in ferne Weite,
Wallt langgewunden das Geleite.

Hin zieht der Zug, die Läden ſind geſchloſſen,
Wie eine Hand das Auge ſanft bedeckt.
Es folgt die Schaar der Freunde und Genoſſen
Erſchreckt aus fernen Gauen aufgeweckt.
Die Herzen zu erquicken
Die Lüge zu erſticken
Das war Dir Athem, Luft und Leben,
Das blieb Dein unentwegtes Streben.

Wo ſo ein Volk ſich ſchaart zur Grabesfeier,
Aufthürmen ſich die Kränze über'm Sarg,
Bedarf es nicht des Trauerklangs der Leyer
Denn jeder Preis erſchiene da zu karg.
So wenig Auserkornen
Im Prüfungsland Gebornen
Ward ſolch ein Loos wie Dir beſchieden:
So geh' denn ein in Gottes Frieden. —

Uns biſt Du freilich nun entſchwunden,
Verſtummt iſt Dein beredter Mund,
Verſtummt der uns in heitern Stunden
Gab ſeines Herzens Fülle kund.
Ja wohl! Doch nimmer
Erlöſcht Dein Nachglanzſchimmer! —
Wer kommt? ruft Charon dort am Lethe —
Antwort: ein Mann integer vitae.

E. D.

*** Lebende und Todte.

(Korresp. v. 13. Jan.)

Der Tod hält in den letzten Wochen unter den hervorragenden Eidgenoſſen reichliche Ernte. Auf Alfred Eſcher und Jules Philippin, die zwar nicht in der Blüthe der Jahre ſtarben, denen man aber immer noch eine längere Lebensdauer zugetraut hatte, iſt Auguſtin Keller gefolgt, der an die Grenze menſchlicher Lebenskraft gelangt war und deſſen Tod in der That Niemanden überraſcht hat. Zu gleicher Zeit ſtarb der ſchwyzeriſche Nationalrath Ambros Eberle, ein liebenswürdiger und gemäßigt konſervativer Politiker, und ebenſo ſoll Alt Nationalrath Suter auf Horben, ein charakterfeſter Liberaler und tapferer Kämpe für freiſinnige Ideen im Freienamte, dem Ende nahe ſein. Von einer Seſſion auf die andere ſtirbt ein oder ſterben mehrere Mitglieder der Bundesverſammlung, ein Beweis, nicht daß das Leben eines Nationalrathes oder Ständerathes an und für ſich ungeſund wäre, ſondern dafür, daß die Bundesverſammlung ſehr viel graue Häupter zählt.

Ueber Dr. Auguſtin Keller haben Sie ſchon einen ausführlichen Nekrolog gebracht. Laſſen Sie mich noch mit einigen Worten ſeine Bedeutung für die ganze Schweiz hervorheben. Obſchon nicht einer jener großangelegten Männer, wie ſie die Vierziger und Fünfziger Jahre zum Glück für die Schweiz und ihre ſtaatliche Umgeſtaltung in ziemlich großer Zahl hervorbrachten, hat Auguſtin Keller doch über die Grenzen ſeines Kantons hinaus bedeutenden Einfluß ausgeübt und Bedeutendes gewirkt. Vor Allem galt er als die Verkörperung des Kampfes gegen den Jeſuitismus, das verdummende Mönchsthum und die finſtern Mächte des Ultramontanismus. Wie ſehr er von dieſer Seite gehaßt wurde und noch heute gehaßt wird, beweiſen die Artikel der klerikalen Preſſe, die nicht einmal bei ſeinem Tode es unterlaſſen kann, ſein allen freien Eidgenoſſen theures Andenken zu ſchmähen. Er war ihnen immer ein Dorn im Auge, jenen Parteien, die es nicht zu verſtehen im Stande ſind, daß man einer freien Richtung huldigen und daneben doch religiös ſein kann. Auguſtin Keller war von tiefer Religioſität und das gab ſeinen Reden eine Wärme, die überzeugte und hinriß. Darum auch die große Popularität, die er überall, in ſeiner Heimat wie in der übrigen Schweiz, genoß. Davon zeugen die Nekrologe in der freiſinnigen Preſſe vom Bodenſee weg bis nach Genf hin.

Seine Gegner fragen höhniſch, was Auguſtins Thaten genützt, ob die Klöſteraufhebung, ob ſeine Wirkſamkeit als Seminardirektor und Vorſteher des Erziehungsweſens den Kanton Aargau reicher, glücklicher, gebildeter gemacht, ob ſeine Führung im Kampfe gegen die päpſtliche Unfehlbarkeit der römiſch-katholiſchen Kirche etwas geſchadet habe. Freilich iſt richtig, daß der Kanton Aargau nach manchen Richtungen nicht im glänzendſten Lichte daſteht, daß das aarg. Schulweſen nicht den erſten Rang in der Schweiz beanſpruchen darf, daß die altkatholiſche Kirche noch wenig Anhänger zählt und auch wenig Ausſicht hat, ſich in nächſter Zukunft auszudehnen, daß dagegen die katholiſche Kirche mächtiger iſt als je. Wir aber glauben, daß Niemand den Beweis leiſten kann, die aarg. Zuſtände ſeien eine Frucht der ſtaatsmänniſchen Thätigkeit Auguſtin Kellers; wir ſind vielmehr der Anſicht, daß, wie die Dinge ſich im Aargau geſtaltet haben, das Reſultat von Verhältniſſen ſei, die Niemand, ſelbſt nicht der größte Staatsmann zu ändern vermöchte. Keller hat geleiſtet, was zu leiſten war; er hat in ſeiner ſchönen Zeit das aargauiſche Schulweſen auf eine ſehr hohe Stufe gehoben, er hat zur Niederlage des Jeſuitismus und des Sonderbundes weſentlich beigetragen. Allerdings war auch er nicht im Stande den Ultramontanismus zu vernichten; aber unſerm Geſchlechte und unſeren Nachkommen bleibt eben auch noch etwas zu thun übrig, wir werden überhaupt ohne Kampf nicht leben können. Dafür hat uns Auguſtin Keller das anfeuernde Beiſpiel eines unermüdlichen Streiters für Licht und Wahrheit hinterlaſſen. Und ſchon das iſt eine große That und eine köſtliche Frucht ſeines ſegensreichen Wirkens. Mag er ſich auch geirrt haben über die Bedeutung und die nachhaltige Wirkung des Widerſtandes der freiſinnigen Katholiken gegen die päpſtliche Unfehlbarkeit, ſo muß man doch bedenken, daß auch dieſer Kampf nicht ganz verloren iſt für den Fortſchritt der Menſchheit. Jedes geiſtige Ringen im Intereſſe der ſittlichen und religiöſen Freiheit trägt ſchließlich ſeine Früchte. Auguſtin Keller hat gelebt und gewirkt für große Ziele, ſein Andenken ſei uns darum geheiligt und ſein Name iſt uns das Banner in dem gleichen Kampfe.

Aber laſſen wir nun die Todten ruhn und geben auch den Lebenden ihr Recht. Wir ſtehen nämlich in einer Periode der Perſonenfragen. Seitdem Bavier zum Geſandten in Rom ernannt iſt (dieſer Tage iſt er ſchon wegen der Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Italien auf ſeinen Poſten abgereist), ſteht die Kandidatur für die erledigte Bundesrathsſtelle im Vordergrunde der Diskuſſion. Zumeiſt ſind es Thurgauer, die als geeignete Nachfolger Baviers genannt werden. Von Dr. Deucher und Ständerath Altwegg habe ich in meinem letzten Korreſpondenzartikel geſprochen. Nun iſt ein neuer Name genannt worden, Gotthardbahndirektor Stoffel, ebenfalls aus dem Thurgau und früher einflußreiches Mitglied der Bundesverſammlung. Es wäre dies eine vorzügliche Kraft für den Bundesrath. Aber es ſtehen dieſer Kandidatur gewichtige Bedenken gegenüber. In erſter Linie das, daß er ſelbſt ſeinen jetzigen hohen Poſten nicht gegen eine Bundesrathsſtelle vertauſchen möchte; darauf hin deutet wenigſtens die Mittheilung im heutigen „Luz. Tagbl.“, wonach die nächſte Nummer eine Erklärung Stoffels bringen werde. Wir müßten uns ſehr irren, wenn dieſelbe nicht eine entſchiedene Abſage enthielte. Dann aber dürfte dieſe Kandidatur auch in der Weſtſchweiz kräftigem Widerſtande begegnen. Man iſt daſelbſt auf die Gotthardbahn ſehr ſchlecht zu ſprechen und wirft dem Bundesrathe vor, daß derſelbe durch das Verbot eines zwiſchen den ſchweizeriſchen Weſtbahnen und der Paris-Mittelmeerbahn vereinbarten Tarifes die Weſtſchweiz zu Gunſten der Gotthardbahn geſchädigt habe und daß er dieſer letztern Bahn allen Verkehr zuwenden wolle. Die Sache wird in der nächſten Seſſion der Bundesverſammlung zu weitläufigen Erörterungen führen. Ein Mitglied der Gotthardbahndirekton in die oberſte Landesbehörde zu berufen, das betrachten nun die Weſtſchweizer als eine Verſtärkung des in ihren Augen ſchon an und für ſich ungebührlich ſtarken Einfluſſes der Gotthardbahn im Schoße des Bundesrathes. Es wird alſo höchſt wahrſcheinlich zu keiner Kandidatur Stoffel kommen.

Von übrigen Namen verlautet bis jetzt noch wenig. Die ultramontane Preſſe verlangt zwar, daß ihre Partei endlich auch einmal in der oberſten Landesbehörde vertreten ſei; ſchon Rückſichten der Billigkeit, noch mehr aber der große Sieg vom 26. November verliehen ihr einen Anſpruch darauf. Bis jetzt aber iſt blos in einem einzigen katholiſchen Blatte ein Name genannt worden; das „Basler Volksblatt“ portirt nämlich den konſervativen Graubündner Ständerath Peterelli. Dieſer Mann mag in ſeinem Kantone eine große Rolle ſpielen oder vielmehr geſpielt haben; in der Bundesverſammlung iſt es ein Mann ohne Einfluß und Bedeutung. Die Rechte kann mit einem nennenswerthen Erfolge nur Segeſſer, ihr geiſtiges Haupt, portiren; aber durchdringen wird auch dieſe Kandidatur kaum. Der Kampf wird ſich wohl, wie bisher meiſtens, entſpinnen zwiſchen dem Kandidaten des Zentrums und dem der Linken. Wer dieſelben ſein werden, das kann jetzt noch Niemand mit Beſtimmtheit vorausſetzen. Nur das ſcheint ſicher, daß die Linke ſich nicht danach richten wird, was der Bundesrath der Bundesverſammlung gewiſſermaßen vorſchlägt, nämlich einen Juriſten zu wählen. Wenn auch das Juſtizdepartement offen gelaſſen wird, ſo läßt ſich

die Linke doch nicht zur Wahl eines Juristen nöthigen. Der Bundesrath kann die Departemente anders vertheilen, da er ja schon drei Juristen in seiner Mitte hat: Welti, Hammer und Ruchonnet.

Kandidaten für die erledigten Gesandtschaftsposten in Wien und Paris werden auch ziemlich viel genannt; es hat aber kein Interesse, diese Namen zu besprechen, da der Bundesrath nach einer neuen Meldung die Ernennungen erst im Frühjahr vornehmen will. Als glückliche Nachricht war zu begrüßen, daß Droz nicht nach Paris gehen will, sondern auf seinem wichtigen Posten auszuharren gedenkt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Das eidgenössische Departement des Innern hat dem Bundesrath bereits neue Anträge in Sachen der Beamtenpensionirung vorgelegt. — Die Zolltarif-Kommission reduzirte die Ansätze für rohe und gezwirnte Seide erheblich. — Gorgerat (Lausanne) wurde in Gex verhaftet.

Aargau. (Mittheilg.) Der Verwaltungsrath der Bank in Baden hat in seiner Sitzung vom 15. Januar den ihm vorgelegten Rechnungsabschluß genehmigt.

Der Saldo des Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1881 beträgt Fr. 8953. 19; hiezu kommen: Rückvergütung von Steuern und Liquidationsergebniß einer Forderung Fr. 704. 60; Ertrag des Interessen-Conto Fr. 56,003. 24, des Wechsel-Conto Fr. 83,468. 41, des Valoren-Conto Frkn. 7619. 89. Zusammen Fr. 156,749. 33 (10,45 %). Hievon sind abzuziehen: Verwaltungskosten Frkn. 27,467. 45; Verluste bei Cto.-Ct.-Banquiers Frkn. 2785. 05; Abschreibung auf Immobilien-Conto (Bankgebäude) Fr. 5000, auf Mobilien-Conto Fr. 1000. Zus. Fr. 36,252. 50. Demnach Reingewinn pro 1882 Fr. 120,496. 53 (8,03 %). Zutheilung an den Reserve-Conto Fr. 10,000. —. Verbleiben Fr. 110,496. 83. Hievon ab: 4 % Dividende an die Aktionäre Fr. 60,000. —, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 10,496. 83, zusammen Fr. 70,496. 83. Der Rest von Fr. 40,000. — wird vertheilt wie folgt: 2 % Superdividende an die Aktionäre Fr. 30,000. —; an Bankvorstand und Bankangestellte Fr. 10,000; zus. Fr. 40,000.

Der Dividenden-Coupon per 31. März 1883 beträgt demnach 6 % oder Fr. 30.

Bilanz pro 31. Dezember 1882:

Cassa	Fr.	84,129. 03
Cto.-Ct.-Debitoren	"	2,027,375. 19
" " Banquiers	"	93,900. 95
Wechsel-Conto	"	1,244,401. 34
Valoren-Conto	"	92,314. —
Immobilien-Conto	"	140,000. —
Mobilien-Conto	"	4,000. —
	Fr.	3,686,120. 51
Aktien-Conto	Fr.	1,500,000. —
Reserve-Conto	"	40,000. —
Dividenden-Conto	"	90,632. 50
Cto.-Ct.-Creditoren	"	885,678. 63
Depositen-Cto.	"	32,423. 95
Obligationen-Cto.	"	709,510. —
Tratten-Conto	"	175,578. 65
Eigenwechsel-Conto	"	241,800. —
Gewinn- u. Verlust-Cto.	"	10,496. 83
	Fr.	3,686,120. 51.

— Das steuerpflichtige Vermögen der Gemeinde Baden hat sich vom Jahre 1875 von Franken 17,816,964 auf Fr. 11,024,830, der steuerpflichtige Erwerb von Fr. 1,456,212 auf Fr. 1,121,703, und der Ertrag einer ganzen Gemeindesteuer von Fr. 29,850 auf Fr. 22,109 vermindert, allerdings eine bedenkliche Erscheinung.

Bern, 15. Jan. Der kantonale Reformverein hatte gestern seine hundert Mann stark besuchte Jahresversammlung in Thun. Wimmis war besonders stark vertreten. In seiner Eröffnungsrede betonte Prof. Ruegg die Aussicht auf schließlichen Sieg, trotz jetziger Reaktion. Pfarrer Blaser referirt über die Mission und die protestantisch-kirchlichen Hülfsvereine. Im Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder bestätigt und für Bitzius und Lüthy wurden Pfarrer Kistler und Gerichtspräsident Klay gewählt.

— Die bernische Leinenfabrikation beschäftigt zirka 4000 Personen, welche einen jährlichen Gesammtlohn von zirka 1 Mill. Fr. beziehen. Der Werth der fabrizirten Waare beziffert sich beiläufig auf 4 Mill. Fr., während für etwa 8 Mill. Leinenfabrikate in die Schweiz eingeführt werden.

Zürich, 15. Jan. Der Kantonsrath wählte als Präsident Hrn. Oberst Meister, bisheriger 1. Vize-Präsident, zum 1. Vize-Präsidenten Hrn. Fürsprech Forrer, zum 2. Hrn. Dr. Zuppinger. Hr. Gottl. Ziegler erklärte seinen Austritt aus dem Kantonsrathe.

Mit 109 gegen 7 Stimmen wurde das Bankgesetz definitiv angenommen und mit 76 gegen 60 Stimmen eine Kommission mit der Prüfung der Orthographie- und Antiquaschrift-Frage rücksichtlich der Referendumsvorlagen beauftragt. Die Behörde ging über zur Behandlung des regierungsräthlichen Rechenschaftsberichtes.

— Der Regierungsrath von Zürich hat in der Angelegenheit der Garantestädte die eidgen. Intervention angerufen.

Luzern. Die städtische Verwaltungsrechnung von Luzern für 1882 weist einen Voranschlag von zirka Fr. 15,000 auf. Es sei dieß seit vielen Jahren der erste Aktivsaldo.

Schwyz. Das Japanesen-Komite in Schwyz hat die Spieltage für Aufführung des großen Volksschauspiels, betitelt: „Bilder aus der Ober- und Unterwelt", auf den 21., 28., 30. Jänner, 4., 6. und 11. Febr. festgesetzt. Die Gotthardbahndirektion hat beschlossen, von Luzern aus an besagten Tagen um 8½ Uhr einen Extrazug abgehen zu lassen, der um 10 Uhr in Schwyz eintreffen wird. Um 7 Uhr Abends wird der Zug Schwyz wieder verlassen und um 8½ Uhr in Luzern eintreffen.

Basel. Das Strafgericht hat den 21-jährigen Daniel Rudolf Jenni von Basel, Commis im Geschäft Schmoll und Dreifuß in Basel, wegen Wechselfälschung im Betrage von Fr. 75,000 zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Von dem erhobenen Geld wurden ihm in Baar noch Fr. 1033, in Papieren Fr. 40,000 und seinem Kameraden Fr. 1500 abgenommen; es fehlten noch Fr. 29,720, über deren Verbleib Jenny jede Auskunft verweigert. Das übrige Geld hat er mit einem Studenten Karl Franz Gerlach verpraßt. Auch war er bei der Demolirung des Brunnstockes beim Bernoullianum betheiligt. Der Prozeß hat in Basel großes Aufsehen erregt und die Verhandlungen ein zahlreiches Publikum angezogen.

— Der Vorstand der römisch-katholischen Genossenschaft in Basel hatte sich an den Regierungsrath mit der Anfrage, ob der Genossenschaft die Barfüßerkirche zugestanden werden könnte für den Fall, daß sie sich verpflichten würde, die für eine Reparation dieser Kirche erforderliche Summe dem Staate zu verzinsen und die Anschaffung des gesammten Mobiliars auf eigene Rechnung zu übernehmen; für den Fall einer Verneinung dieser Anfrage hatte der Vorstand das Gesuch gestellt, es möchte der Genossenschaft unter annehmbaren Bedingungen ein zum Bau einer neuen Kirche genügender Platz auf oder bei dem Elisabethenbollwerk abgetreten werden. Dieses zweite Begehren wurde dem Baudepartement zur Untersuchung überwiesen; nach erstattetem Bericht desselben ist die Regierung aber auf das Begehren des Vorstandes der römisch-katholischen Genossenschaft vom 25. Sept. 1882 nicht eingetreten.

Thurgau. Letzten Donnerstag Abend sprang ein angeblicher Gebhart Dudle, Taglöhner von Thal (St. Gallen), der von dem Landjäger Schilling nach Arbon transportirt werden sollte, bei Steinach in die dort zirka 5 m. tiefe Aach. Der Landjäger sprang ihm nach, um ihn zu retten, doch Dudle verschwand in den Wellen, bevor jener ihn erreichte. Dem muthigen Wächter des Gesetzes gelang es, das Ufer zu gewinnen.

Waadt. Die Munizipalität der Stadt Lausanne hat dem Bildhauer Iguel aus Neuenburg, der das Gebäude der Kreditanstalt in Zürich mit Skulpturen ausstattete, die Ausschmückung der Façaden des Bundesgerichts-Palastes übergeben. Die Arbeit besteht aus einer Hauptgruppe von drei Figuren: die Helvetia in der Mitte (3,6 M. hoch), das Gesetz und die Macht zu beiden Seiten. Zwei Kindergruppen vervollständigen das Ganze.

Genf, 14. Jan. Die Arbeiten für die Wiederherstellung der Eisenbahn beim Fort de l'Ecluse werden eifrig betrieben. Zwei am Fuße des Schuttkegels gesprengte Minen lieferten befriedigende Resultate. Heute wird eine dritte, zehn Meter tiefe und mit 1000 Kil. Pulver und 100 Kil. Dynamit geladene Mine an der Spitze des Kegels gesprengt. Zahlreiche Zuschauer aus Genf begaben sich nach Collonge, um dem seltenen Schauspiel beizuwohnen. Die Ingenieure hoffen, bis Ende dieses Monats eine provisorische Verbindung auf der alten Stelle vollendet zu haben. Die definitive Herstellung der Bahn hingegen wird nach ihrem Urtheil 8—10 Monate Zeit erfordern.

— In Genf ist am 9. dies ein Soldat des 90. französischen Infanterie-Regiments, Namens Rousselot, verhaftet worden. Derselbe hatte aus der Kasse des Militär-Magazinverwalters in Annecy (Savoyen), wo seine Truppe in Garnison ist, 14,000 Fr. entwendet und war entflohen. Obwohl die Verhaftung noch am gleichen Tage erfolgte, fand man nur noch 800 Fr. auf ihm.

Berlin, 15. Jan. Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte nach vorausgegangener Spezialdiskussion die Vorlage über Bewilligung von 3 Millionen Mark für die durch das Hochwasser des Rheins beschädigten Ortschaften unverändert.

Karlsruhe, 13. Jan. Der Eisenbahnverkehr zwischen Maxau und Winden und zwischen Maxau und Lauterberg wird am 16. ds. wieder beginnen, ebenso der Verkehr auf der unfahrbar gewesenen Strecke Steinen-Maulburg der Wiesenthalbahn. Die bei dem badischen Landeskomite eingegangenen Beträge zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung Beschädigten haben mit Einfluß der von Sr. Maj. gewährten Hülfe 210,000 Mark erreicht; die Sammlungen des Mannheimer Komites betragen 90,000 Mark.

Leipzig, 12. Jan. Eine edle Wohlthäterin, die im Oktober 1881 verstorbene Frau Mariane Pauline verw. Menda hat den sächsischen Staat zum Erben des größten Theiles ihres ansehnlichen Vermögens gemacht, nachdem dieselbe bereits zuvor ihre Vaterstadt Leipzig mit verschiedenen Legaten bedacht hatte, unter denen nur der Summe von 50,000 Mark zur Herstellung eines monumentalen Brunnen's vor dem Museum besonders gedacht sein mag. Das dem Staate zugefallene Stiftungskapital konnte im Jahre 1882 noch nicht zur Verwendung kommen, theils weil die dabei vorzuhaltenden Grundsätze noch nicht festgesetzt waren, theils aber auch, weil das Testament selbst dem entgegentrat. Nachdem aber jetzt das Stiftungskapital in die Höhe von 4½ Millionen Mark an die Staatskasse abgeführt worden ist und die dem Testament entnommenen Grundsätze für die „Mende-Stiftung" festgestellt worden sind, sollen mit dem Beginn des Jahres 1883 die Stiftungserträgnisse ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden. Insbesondere sollen dieselben zur Linderung von Noth und Elend, wo die öffentliche Armenpflege hierzu nicht hinreicht, sodann zur Unterstützung gemeinnütziger Zwecke, zur Hilfe bei größeren Calamitäten, vor allem zu Beihilfen von Wittwen und hinterlassenen Töchtern aus gebildeten Ständen benutzt werden. Die Verwaltung der Stiftung führt das Kultusministerium, dem auch in Verbindung mit dem Ministerium des Innern, zum Theil unter Mitwirkung der Kreishauptmannschaften, die Ausführung zusteht.

Aus Bayern, 12. Jan. In Landau (Pfalz) ist bei einem im Vollheimer Walde stattgehabten Treibjagen einem Jäger das Unglück passirt, daß er mit einem auf ein Reh abgegebenen Schusse den Oberamtsrichter Dispué von Germersheim traf. Die Verwundung (am Oberschenkel) soll glücklicherweise nur unbedeutend sein. — Bei dem Magistrat Bamberg ist der Antrag der Abschaffung der bisher üblichen Amtstracht der bürgerlichen Räthe, sowie der Funktions-Honorirungen zur Annahme gelangt. — Aus der landgerichtlichen Frohnfeste zu Nürnberg entsprangen zwei dort inhaftirte höchst gefährliche Individuen, nämlich ein gewisser Agent Stoll aus Reichenbach in Sachsen und ein gewisser Märtel, über dessen Stand und Herkunft man nichts Näheres erfuhr. Beide befanden sich dort in Untersuchungshaft, und war es denselben gelungen, durch das Ausbrechen eines Eisenstabes vor dem Fenster ihrer Zelle ins Freie zu kommen.

Petersburg, 15. Januar. Das Budget pro 1883 balancirt mit 778½ Mill. ordentlichen

Einnahmen und 713½ Mill. außerordentlichen und 65 Mill. ordentlichen Ausgaben. Unter den außerordentlichen Ausgaben befinden sich 50 Mill. zur Amortisation des Papiergeldes. Der Ministerbericht hebt hervor, daß die Hülfsmittel ausreichten, um die pro 1883 geplante Anleihe überflüssig zu machen und die dauernde Besserung der Finanzlage sei möglich, wenn auch schwierig, doch so, daß infolge eine friedliche und gleichzeitig feste Politik nach Außen, sowie bei der Konsequenz und Ausdauer im Innern nicht unlösbar. Vom Erfolge der Lösung hange der Wohlstand des russischen Volkes und das Wachsthum der Macht des Reiches ab.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Kaiser und die Kaiserin den Neujahrsempfang im Winterpalast abhalten wollen. Ueberhaupt deutet manches darauf hin, daß der russische Hof sich mehr beruhigt hat. Nach Berichten, welche aus Hofkreisen stammen, herrscht jetzt in den höchsten russischen Kreisen eine hoffnungsvollere Stimmung als bisher seit dem Tode des Kaisers Alexander II., man glaubt sogar schon, daß man von den Nihilisten nichts mehr zu besorgen habe. Man kann nur wünschen, daß sich diese Ansicht bestätige, denn der Friede der Welt wird durch nicht anderes so bedroht, als durch die zerrütteten innern Verhältnisse Rußlands. Denn immer von Neuem taucht in Rußland der unglückliche Gedanke auf, den innern Schwierigkeiten durch einen auswärtigen Krieg zu entgehen, obgleich die Franzosen 1870 und selbst die Russen 1877 mit dieser problematischen Staatsweisheit schlechte Geschäfte gemacht haben. Der Mensch glaubt gern, was er wünscht, und dennoch gestand selbst der kriegslustige Gambetta ein, daß Rußland keinen Krieg führen könne.

Petersburg, 14. Jan. In Berditscheff (Gouvernement Kiew) brannte in der Nacht auf den Sonntag ein Zirkus nieder. Dreihundert Menschen sind umgekommen.

— Heute Morgen hatten wir in Petersburg —19½ Grad, an der Nikolaibrücke zeigte das Thermometer —32 Grad.

— Gurko, der zeitweilige Gouverneur von Odessa, wird in diesen Tagen in Petersburg erwartet, woselbst er einen längern Aufenthalt nehmen wird. Der General ist in die Commission berufen, die mit Umgestaltung des Militär-Ressorts beauftragt ist; später, heißt es, soll er einen hohen Posten im Kaukasus erhalten.

Sofia, 15. Jan. Die Nachricht von einer bevorstehenden Erhebung der muselmännischen Bevölkerung in den Bergen von Ostrumelien bestätigt sich. Mehrere Kisten mit Gewehren wurden beschlagnahmt. Türkische Truppen wurden heimlich an der Grenze angehäuft. Die Christen sehen ernsthafte Unruhen voraus und bereiten sich zur Vertheidigung vor.

Einem hochherzigen Rettungswerke aus Seegefahr sind sieben Personen der Insel Läso zum Opfer gefallen. An der Nordseite des genannten dänischen Eilandes strandete am vorigen Freitag die norwegische Brigg „Flora", Kpt. Hansen aus Lauwing, von Newcastle nach Kallandbrog mit einer Kohlenladung bestimmt. 40 Inselbewohner eilten nach der Strandung zur Hülfeleistung und hatten, als der aus Frederikshaven telegraphisch requirirte Bergungsdampfer „Oresund" am Sonnabend Mittag am Strandungsorte anlangte, das Schiff schon flott gemacht. Der Dampfer nahm nun zwar die Brigg ins Schlepptau, mußte aber in Folge des wieder heftiger gewordenen Sturmes die Taue kappen, so daß die Flora Nachmittags 4 Uhr abermals strandete. Vermittelst der Raketenapparate ward alsbald eine Verbindung zwischen Schiff und Land hergestellt und viermal beförderte eine Lasöer Jolle glücklich Schiffbrüchige von dem Wrack auf die Insel. Aber sieben der jungen Lasöer Bürger wurden nur als Leichen an's Land gebracht. Mäßig bekleidet und bis auf die Haut durchnäßt, waren sie nach mehr als 30stündiger harter Rettungsarbeit in Folge des Ueberspülens der Wellen und der furchtbaren Kälte erfroren. Drei der Verunglückten waren Familienväter. Mehrere der Geretteten befinden sich noch in einem sehr leidenden Zustande.

Zürcher Börse vom 15. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	288	290	288—291
„ Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	530	533	531—532
Gotthardbahn . .	580	587	—
Jura-Bern-Bahn . .	389	394	—
Suisse Occidentale .	118	122	—
Union-Suisse Stamm .	242	245	—
„ Priorität	450	455	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	167	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	370	385	—
Schweiz. Creditanstalt	670	675	670
Bank in Winterthur .	465	468	467
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,9	100,1	—

□ Zürich, 15. Der Kantonsrath wurde von dem abtretenden Präsidenten Professor Schneider mit einem ehrenvollen Nachrufe an den verstorbenen Dr. Alfred Escher eröffnet. Hr. Escher gehörte dem Rathe schon seit den vierziger Jahren an und war mehrmals dessen Präsident. — Drei Neugewählte wurden beeidigt, 2 Bisherige Stadtrath Niggenberg und alt Regierungsrath Ziegler treten aus. Der Austritt des Letztern, eine der besten Kräfte, macht Sensation. Das Gesetz betreffend die Kantonalbank wurde in redaktionell bereinigter Form mit 100 gegen 7 Stimmen angenommen. Daran knüpfte sich eine 1½ stündige Debatte über die Antiqua und die neue Orthographie, welche von mehreren Seiten als für den amtlichen Verkehr und die Referendumsvorlagen ungeeignet angefochten wurden. Hr Regierungsrath Grob, Lehrer Wiesendanger und u. A. nahmen die Neuerung in Schutz. Mit 76 gegen 60 Stimmen wurde beschlossen, daß eine Kommission diese Frage prüfen und auf die nächste Session Bericht erstatten soll.

Ebenso gelangt auch die Frage noch zur nähern Prüfung, wie der dadurch entstehenden Eventualität vorzubeugen wäre, daß die Initiative Bürkli betr. Bankreform angenommen würde und ebenso auch das derselben mehrfach widersprechende Kantonalgesetz. Bei Behandlung des regierungsräthlichen Rechenschaftsberichtes gab zuerst das Postulat, daß das Gesetz betr. die Leistungen an die Bezirkshauptorte in Revision zu ziehen sei, Anlaß zu einer lebhaften Controverse zwischen der Regierung und dem Stadtrath. Dieser hat auf den 1. Mai die Kündigung der Stelle als Bezirkshauptort ausgesprochen, um seitens des Kantons einen größern Beitrag zu erhalten, derselbe wird der Stadt wahrscheinlich schon zu Theil werden, dafür aber sollte auch andere Lokalitäten stellen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 11. u. 12. Heftes 1882. Bilder: Hans Sachs; Die Weinlese im Waadtlande. — Zwei ungleiche Gefangene. Von Karoline Meyer. (Schluß). — Zwei Märchen. Von J. Aegler. — Auf der Lumpegna. Ein Abenteuerlein in den Bergen. Von Lena Fäsi. — Eine Spritztour nach München. Von J. Kuoni. (Schluß). — Der Hindu. Eine ethnographische Studie von Heinrich Reiser. — Der Stammsitz der Grafen von Toggenburg. Von J. Kuoni. — Kindesliebe. Gedicht von Elise Ebersold. — Der Wetterhahn. Märchen von J. Aegler. — Hans Sachs. Von H Herzog. (Mit Bild.) — Ein Thierkampf am Hofe von Luknow. Geschildert von Heinrich Reiser. — Die Weinlese im Waadtlande. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Das Anglo-Indische Kaiserreich, Ostindien oder Hindostan. Nach Reiseberichten bearbeitet von Heinrich Reiser. — Weihnacht. Gedicht von Hildebrandt-Strehlen. — Weihnachtsbücher. Von O. S. — Scherzräthsel.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 4. Heftes:

1) Jakobe. Novelle von G. v. Berlepsch. (Fortsetzung.) — 2) Zum neuen Jahr. Gedicht von Ed. Dössekel. — 3) Eisblumen. Gedicht von J. Aegler. — 4) Ueber den Kultus der Kirchhöfe. Von Ed. Dössekel. (Fortsetzung.) — 5) Sprüche. Von O. Sutermeister. — 6) Die Schweiz seit 1848 in ihrer Stellung zum Auslande. VIII. Von Dr. A. Hirzel. — 7) Rede zur fünfzigjährigen Gründungsfeier des Lehrerseminars des Kantons Zürich, gehalten in der zürcherischen Schulsynode den 18. September 1882 von H. Wettstein, Seminardirektor. (Schluß.) — 8) Wetterleuchten im Orient. Eine kulturhistorische Skizze von Rudolf Walter. (Fortsetzung.) — 9) Mittheilungen aus der Presse. Rede, gehalten am Grabe Dr. Alfred Eschers von Dr. Alexander Schweizer, Professor der Theologie in Zürich.

Pariser Observatorium vom 15. Januar 1883.

Sturm im Osten von Schottland. Fallen des Barometers um 11 Mm. bei Stornoway, um 3 bei Brest, Steigen um 4 Mm. bei Biarritz, um 6 in der Provence. Aussichten auf veränderlichen Wind und regnerisches Wetter. Steigen der Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Graf-Meier, Schneider in Rohr, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften und Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt:

a. Der Fahrhabe, nächsten **Mittwoch den 17. Januar,** von Nachmittags 1½ Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
Darunter befinden sich namentlich: 1 Nähmaschine, 1 Ziege, 1 kleines Schwein, ca. 6 Ctr. Heu, 1 Handkarren ꝛc.

b. Der im Gemeindebann Densbüren sich befindlichen Liegenschaften, nächsten **Donnerstag den 18. Januar,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 11. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Czlst.

Gesucht:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Februar oder März in der Oberstadt. Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

Auf 1. Hornung zu vermiethen:
Ein großes **Parterre-Zimmer** mit Koch-Einrichtung, billig.

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 18. Januar** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin versteigert:

59 Sag- und Bauhölzer mit 45 m³ Inhalt, 4 Eichen mit 7,4 m³, 8 Gerüststangen, 90 Ster Tannenholz, 23 Ster Stöck und 2125 Wellen.

Zusammenkunft, Mittags 12 Uhr, am Schloßweg.

Rheinfelden, 11. Jänner 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.**

Jede Lieferung **2 Quartbogen** stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.**

Europ. Rußld. Band I. II. — 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig. Zahlreiche große Beilagen.

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau,** gedenkt Anfangs Februar ihre **Jahresversammlung** abzuhalten und ladet hiemit Diejenigen, welche dem Verein beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis und mit Sonntag den 28. Januar mit Geburts- und Gesundheitsschein bei Einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin** anmelden zu wollen.

In ein hiesiges Geschäft kann ein junger Mann mit netter Handschrift, unter günstigen Bedingungen, als Lehrling eintreten. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre Y. X. an die Expedition dieses Blattes.

Um mit einer Parthie

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe das Stück zu 80 Cts.; auch billige **Band** zu Cravatten empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Publikation.

Alle, die an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung für das verflossene Jahr noch laufende Ansprachen besitzen, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens Ende dieses Monats den betreffenden Verwaltungen einzureichen.

Anderseits werden Diejenigen, die mit Verbindlichkeiten sich noch im Rückstande befinden, eingeladen, solche inner der nämlichen Frist zu regliren, wobei bezüglich der ausstehenden Conzessionsgebühren noch speziell auf die Bestimmungen von § 10 des Reglementes vom 27. Oktober 1879 verwiesen wird.

Aarau, 15. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf 1. April nächsthin das mittlere von den drei

Verkaufslokalen

zwischen der Gewerbehalle und dem Oberthurm. Anmeldungen nimmt entgegen

Die Fondsverwaltung.

Marktanzeige.

Den 17. Januar 1883 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Tenor und Baß. Aber Alle!

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 18. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchensaal:
Herr Major Kurz:
Die Operationen der Main-Armeen im Jahre 1866. (II. Theil.)

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 17. Januar 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Vortrag
des Herrn A. Zürcher, Arzt:
Zur Ernährungslehre.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 13. von T-H.		Fr. 6. 60
„ „ „ K-S.		„ 5. —
„ „ „ Ungenannt		„ 5. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Kinderspeisung.

Dieselbe kann Mittwoch den 17. Januar beginnen. Die vom Vorstand der Hülfsgesellschaft bezeichneten Kinder haben sich einen Viertel nach 12 Uhr beim Waschhaus in der Halde einzufinden und draußen abzuwarten, bis man sie herein ruft.

Zum Verkauf.

An gangbarster Lage der Stadt Zürich ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen à 3 Zimmer sammt Zubehör und einer Wirthschaft, die schon 40 Jahre besteht, mit oder ohne Fassung und Wirthschaftsmobiliar. Anfragen unter Chiffre J. K. an **Rud. Mosse** in Aarau. (M-114-A)

Zu verkaufen:

Einen schönen

Reitschlitten

und eine Parthie **Roßgeschirr** bei Wittwe **Steiner,** zur Speisewirthschaft in **Villmergen.**

Frische Soles, Gänseleber & Truffelwurst

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Billig! Billig!

Eine große Sendung frischer

Truthähne

8—10 Pfd. schwer, verkaufe heute und morgen, so lange Vorrath, von 5—7 Fr. per Stück. Es empfiehlt sich höflichst

P. Marchetti-Trinkler.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Mitte April ein kleineres **Logis** sammt Zubehör, ebener Erde; in Nro. 1028 Bachstraße.

Zu vermiethen:

Ein kleineres, helles **Logis,** mit Wasserreinrichtung, dienlich zur Ausübung eines Berufes. Nr. 3, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:

Sofort ein helles freundliches **Logis** von 3 geräumigen heizbaren Zimmern, Küche, Antheil Keller, Hofraum, Estrich und Kammer; um billigen Zins; Metzgergasse Nr. 100.

Für Theatergesellschaften!

Theaterperrücken

in jedem genre und ebenso **Bärte** empfiehlt miet- und verkaufsweise

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 2. — 13. Jan. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	208¼	—	207¾	208
Antwerpen & Brüssel	4	100	124⅛	99⅞	99¾
Deutsche Bankplätze	5	124	—	123⅜	123⅞
London	5	25. 22½	—.—	25. 18¾	25. 21½
France, Bankplätze	3½	100 1/16	100 1/16	99⅞	99 15/16
Wien	5	212	—	210½	211
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100¾	100⅞
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98⅝	98¼	98½
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101⅝	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	102½	101½	102
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	103	102½	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100	99½	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	96¼	96	96⅛
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93½	93⅛	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	102	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	99⅞	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99⅞	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100⅛	99⅞	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	98¼	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94½	94	94

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	520	515	517
Nordostbahn Stammactien	500	500	288	285	286
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	530	500	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	120	116	117
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	440	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	243	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	452	452
Jurabahnen	500	500	395	390	—
Gotthardbahn	500	500	575	565	567
Aargauische Bank	200	200	—	287	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	525	510	517½
Basler Bankverein	500	500	715	710	713
Basler Handelsbank	500	500	550	545	547
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	670	665	—
Bank in Winterthur	500	500	470	465	—
Eidgenössische Bank	500	500	385	375	375
Bank in Baden	500	500	525	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Taubstummenanstalt Aarau.

Verzeichniß der bei dem Kassier pro 1882 eingegangenen Geschenke und Legate.

Von N. N. Postzeichen Ober-Entfelden Fr. 10, F.-B. Fr. 200, aus einem Trauerhause Fr. 50, von der Tit. Culturgesellschaft des Bezirks Aarau Fr. 150, H.-E. Gegenwerth 1 Fl. Festwein Fr. 1. 20, B.-K. Nachlaß einer Note Fr. 5. 60, Legat der sel. verst. Johanna Herosee Fr. 100, X. X. Fr. 35, N. N. Fr. 25, A. G. Fr. 10, W. Pfr. Fr. 5, Unbekannt Fr. 5, Frauen Pfr. Z. Fr. 50, Legat der Aa. Ma. Kyburz sel. von Suhr Fr. 100, Ungenannt Fr. 50, J. H. Nachlaß einer Note Fr. 4. 95, R. Fr. 2, N. N. Nachlaß einer Note Fr. 14. 40, Frauen G. in F. durch Hrn. Pfr. Zschokke Fr. 50, Sl. H. Nachlaß einer Note Fr. 6. 50, X. Fr. 50, S.-K. Fr. 20, U. Fr. 6. Summa Fr. 950. 65.

Für die Weihnachtsbescheerung sind eingegangen:

Bei Frauen Pfarrer Zschokke:
Von Frauen W.-F. Fr. 5, Hrn. H.-H. Fr. 20, E.-H. Fr. 30, H.-H. Fr. 10, Ungenannt Fr. 2, H.-W. Fr. 5, Ungenannt Fr. 20, C.-F. Fr. 10, Ungen. Fr. 5, Frauen H.-F. Fr. 5, F.-Z. Fr. 5, W. Fr. 2, S.-M. Fr. 10, Hrn. H.-S. Fr. 5, Frauen F.-S. Fr. 5, B.-S. Fr. 5, O.-J. Fr. 10, Hrn. F.-F. Fr. 5, H. Z. Fr. 5, C.-Z. Fr. 20, Ungenannt Fr. 20, Jgfr. S.-F. Fr. 3, Frauen S.-L. Fr. 10, H.-B. Fr. 10, R. Fr. 3, H. Fr. 2, S.-L. Fr. 5, S.-S. Fr. 10, S. Fr. 7, W.-M. Fr. 2, F. Fr. 2, Hrn. S.-J. Fr. 5, St.-H. Fr. 15, O. Fr. 10, S. Fr. 5, Frauen R. Fr. 2, K. F. Fr. 5, Z.-S. Fr. 5, (nebst 54 Paqueten Stoff, Kleider und Eßwaaren). Summa Fr. 301. —.

Bei Herrn Julius Henz:
Von A. S. Fr. 4, R.-P. Fr. 4, O. Fr. 5, E. Fr. 4, F.-B. Fr. 30, A. Fr. 3. Summa Fr. 50. — (nebst 5 Paqueten Kleider).

Bei B. Gisi-von Arx:
Von Ungenannt Fr. 10, Ungenannt Fr. 3, W. Fr. 5, F. Fr. 2. 20, N. Fr. 2, S. R. Fr. 5, K.-H. Fr. 5, R.-S. Fr. 5, H.-W. Fr. 2, Z. Fr. 3, W. Fr. 3, G. Fr. 5, Sp. eine Schützenfest-Aktie Fr. 5. 40. Summa Fr. 55. 60, nebst 1 Paquet Nastücher (36 Stück) Postzeichen Wattwyl und 14 versch. Paquet Kleider, Eßwaaren ꝛc.

Total an baar Fr. 406. 60.

Für alle diese Gaben spricht hiemit die Direktion den edlen Gebern den besten Dank aus.

Aarau, 15. Januar 1883.

B. Gisi-von Arx, Cassier.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** verzeichnen wir folgende Gaben unter herzlicher Verdankung:

Von Herrn	Dr. L.	Kleidungsstücke und	Fr. 10. —
„	„	C. Sch.	„ 5. —
„	„	B. 1 Rock und	„ 5. —
„	Frau	J. S.-S.	„ 5. —
„	„	A. G. St.	„ 10. —
„	„	S. F. 1 Pack Leibwäsche und	„ 5. —
„	den Buchbindern des Hrn.	Sauerländer	„ 13. —
„	Herrn	J. K.-F.	„ 10. —
„	„	P. J. 2 Paar Schuhe und	„ 10. —
„	„	G.	„ 5. —
„	Fräulein	E. H. in Seh.	„ 100. —
„	Herrn	O. G.	„ 5. —
„	Frau	K.-H.	„ 10. —
„	Fräulein	A. G. 1 Pack Kleidungsstücke	„ —. —
„	„	R.	„ 5. —
„	Frau	F.	„ 10. —
„	Herrn	W. Kleidungsstücke und	„ 10. —
„	Frau	Z.-S.	„ 10. —
„	Herrn	H. 1 Pack Hemden und	„ 5. —
„	„	H. F.	„ 5. —
„	„	Pf. S.	„ 25. —
„	„	H.	„ 10. —
„	„	F. A.	„ 5. —
„	„	L. G.	„ 5. 25
„	„	A. H. in Kölliken	„ 12. 50
„	„	E. L. R.	„ 2. —
„	„	F. K.	„ 5. —
„	„	H. 1 Paar Tuchhosen und	„ 5. —
			Fr. 307. 75

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 14.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Januar 1883.

* Militärschulen pro 1883.

A. Von allen Divisionskreisen zu beschickende Schulen:

I. Generalstab. A. Generalstabsschulen: Je ein Kurs 1. April bis 9. Juni und 1.—28. Juli in Bern. B. Abtheilungsarbeiten 8. Jan. bis 1. März und 1. Okt. bis 22. Dez. eine Anzahl Offiziere der Generalstabs- u. Eisenbahnabtheilung in Bern. C. Kurs für Stabssekretäre vom 4. März bis 24. März in Bern.

II. Infanterie. A. Büchsenmacher-Rekrutenschule 19. Juni bis 4. Aug. in Zofingen. B. Schießschulen: a) Für Offiziere und Unteroffiziere: 26. März (Offiziere), 28. März (Unteroffiziere) bis 26. April Freiburg; 15. Aug. (Offiziere), 17. August (Unteroffiziere) bis 15. Sept. b) Für Offiziere: 28. April bis 27. Mai, 29. Mai bis 27. Juni, 14. Juli bis 12. Aug., 18. Sept. bis 17. Okt. — sämmtliche in Wallenstadt. C. Wiederholungskurse für Büchsenmacher 8.—29. April; 29. April bis 20. Mai, 20. Mai bis 10. Juni, 12. Aug. bis 2. Sept., 2.—23. Sept., 23. Septbr. bis 14. Okt., sämmtliche in Bern.

III. Kavallerie. A. Offiziersbildungsschulen 3. Mai bis 3. Juli Aarau. B. Cadresschule 9. März bis 21. April Aarau. C. Remontenkurse: a) für Rekruten- und Ersatzpferde 3. Nov. 1882 bis 31. Jan. Zürich, 1. Febr. bis 30. April Aarau, 1. Mai bis 27. Juli Bern, 24. Juli bis 17. Okt. Winterthur; b) für Pferde der vor 1875 eingetheilten Mannschaft 6.—27. Jan. Zürich, 4.—25. April Aarau, 4.—25. Juli Bern.

IV. Artillerie. A. Offiziersbildungsschulen. I. Abtheilung für alle Artilleriegattungen und den Armeetrain: 20. Aug. bis 2. Okt. in Thun; II. Abtheilung für ditto: 8. Okt. bis 11. Dez. in Zürich. B. Unteroffiziersschule. Für die gesammte Artillerie nebst Armeetrain: 8. März bis 13. April in Thun. C. Rekrutenschule (Rekruten sämmtlicher Positionskompagnien 1—7): 29. Juni bis 24. August in Thun. (Für die Rekruten der Positionskompagnien 8—10 findet erst 1884 eine Rekrutenschule statt.) D. Feuerwerker-Rekrutenschule. Kompagnie 1 und 2: 17. April bis 30. Mai in Thun. E. Wiederholungskurs für die Feuerwerkerkompagnie 2: 30. Mai bis 16. Juni in Thun. F. Schießkurs für Artillerie-Offiziere: 27. März bis 12. April in Thun. G. Hufschmied- und Schlosserkurse finden statt in den Feldartillerie-Rekrutenschulen in Thun u. Frauenfeld (für Schlosser auch in den Positionsartillerie-Rekrutenschulen). H. Sattlerkurse werden nach Bedarf in den verschiedenen Schulen abgehalten unter dem Vorbehalte, die Rekruten des einen Waffenplatzes zu Sattlerkursen eines andern beizuziehen.

V. Genie. A. Offiziersbildungsschule: 8. Okt. bis 11. Dez. in Verbindung mit derjenigen für Artillerie-Offiziere in Zürich. B. Technischer Kurs: 1) Theoretischer Theil für jüngere Genie-Offiziere: 15. Sept. bis 6. Okt. in Thun; 2) Applikatorischer Theil. Die Theilnehmer werden abtheilungsweise zu Arbeiten auf dem Terrain und dem Geniebureau einberufen.

VI. Sanität. 1) Medizinal-Abtheilung. A. Operations-Wiederholungskurs für ältere Militärärzte, für deutsch sprechende: 1.—15. April in Zürich, 23. Septbr. bis 7. Okt. in Bern; für französisch sprechende: 16.—30. Septbr. in Genf. B. Offiziersbildungsschulen für französisch sprechende Aerzte und Apotheker: 16. Mai bis 14. Juni in Basel; für deutsch sprechende: 28. März bis 26. April in Bern, 26. Sept. bis 25. Okt. in Luzern. C. Unteroffiziersschule für deutsch sprechende Unteroffiziere: 4.—26. April in Basel, 11. Juli bis 2. Aug. in Luzern; für französisch sprechende: 23. Mai bis 14. Juni in Bern. D. Spitalkurse: 8. Jan. bis 24. Juni in den Spitälern zu Genf, Lausanne, Freiburg, St. Immer, Bern, Luzern, Olten, Basel, Königsfelden, Schaffhausen, Zürich, St. Gallen, Herisau, Altorf, Chur und Lugano. 2. Veterinär-Abtheilung. A. Offiziersbildungsschule: 13. Juni bis 12. Juli in Thun. B. Rekrutenschulen. Die Veterinäre haben ihren Rekrutendienst in der Feldartillerie-Rekrutenschule des betreffenden Divisionskreises zu bestehen und sind als Trainrekruten zu bekleiden, zu bewaffnen und auszurüsten. C. Wiederholungskurs für Veterinäroffiziere: 29. Juni bis 12. Juli in Thun. D. Hufschmiedkurse. Rekruten der Kavallerie aller Kantone: 1. Mai bis 3. Juli in Aarau. (Artillerie-Hufschmied-Rekruten siehe oben.)

VII. Verwaltungstruppen. A. Offizierbildungsschulen: 21. Februar bis 29. März in Thun, 6. Oktober bis 11. Nov. in Thun. B. Unteroffiziersschulen für Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen von der I.—VIII. Divis.: 4.—21. Febr. in Thun, für dto. III.—VIII. Div.: 5.—22. April in Thun C. Offiziersbildungsschule: 11. Juli bis 21. August in Thun. D. Rekrutenschulen: 27. April (Cadres), 1. Mai (Rekruten) bis 17. Juni in Thun. VIII. Zentralschule: I. Für Oberlieutenants, Lieutenants aller Waffen und für Adjutanten: 13. Mai bis 24. Juni in Thun. II. Für Hauptleute der Füsilier- und Schützenbataillone: 18. März bis 24. April in Thun. III. Für Majore der Infanterie: 13.—28. Juli in St. Gallen.

IX. Divisionsübung der IV. Division: Die Truppen rücken am Schlusse der Vorübung in die Linie und konzentriren sich am 9. Septbr. zur Inspektion bei Luzern. Beginn der Manöver am 10., Schluß derselben am 12. Sept. Entlassung sämmtlicher Truppen mit Ausnahme des Divisionsparkes am 13. Sept. Terrain der Manöver: Westlich vom Baldeggersee.

Gleichzeitig mit letzteren finden die Uebungen der X. Brigade (28. Aug. bis 14. Sept.) bei Zofingen, Aarau, Lenzburg statt, die IX. Brigade hat ihre Uebungen 17. Sept. bis 4. Okt. in Binningen, Basel, Liestal. Die I. Division hat Regiments-, die VII. Bataillonsübungen; die II., IV., VI. und VIII. haben keine Wiederholungskurse.

B. Außer den obgenannten Kursen finden im V. und für den V. Divisionskreis noch folgende statt:

Waffenplatz Aarau. Infanterie. A. Offiziersbildungsschule: 12. Okt. bis 24. Nov. B. Rekrutenschulen: Ein Drittheil der Rekruten von Aargau, Solothurn, beider Basel, und die Hälfte der Trompeter-Rekruten, Cadres 7. Mai, Rekruten 15. Mai bis 30. Juli; dto. ein Drittheil und Hälfte Trompeter-Rekruten, Cadres 2., Rekruten 10. Juli bis 25. Aug. C. Brigadeübung: Regiment 20: 28. Aug. bis 14. Sept. — Kavallerie. Rekrutenschule für die Rekruten der Schwadronen 7—15 und 23, sowie für die deutsch sprechenden Rekruten von Freiburg und sämmtliche Hufschmied-Rekruten: 29. April (Cadres), 1. Mai (Rekruten) bis 3. Juli. Wiederholungskurse: Dragonerschwadron 13 in Verbindung mit der IX. Infanteriebrigade: 23. Sept. bis 4. Okt., Schwadronen 14 und 15 in Verbindung mit der X. Infanteriebrigade: 3.—14. Sept., Schwadronen 22, 23 und 24: 3.—14. Juli, Guidenkompagnie 11: 3.—14. Septbr. — Artillerie. Trainbataillon V, Genie-Abtheilung: 5.—20. Juli. — Genie. Landwehr-Inspektion, Pontonierkompagnie 4: 1. Okt., Geniebataillon 5: 1. Okt.

Waffenplatz Liestal. Ein Drittheil der Infanterierekruten des ganzen Kreises: 5. März (Cadres), 13. März (Rekruten) bis 28. April. Infanteriewiederholungskurs. Regiment 18: 17. Sept. bis 4. Okt. — Artilleriewiederholungskurs. Trainbataillon 5, Verwaltungsabtheilung 2. Hälfte: 19. Sept. bis 4. Okt. (Linientrains der Bataillone, des Regiments- und Brigadestabs &c. — Genie. Rekrutenschulen. Sappeurschule für die Rekruten der Divisionskreise I—IV und der Kreise 4 u. 5 der VIII. Div.: 28. Mai (Rekruten 5. Juni) bis 26. Juli; dto. für die übrigen Divisionskreise: 18. Juli (Rekruten 26. Juli) bis 15. Septbr. Wiederholungskurse: für die Sappeurkompagnie des Geniebataillons 4: 1.—18. Mai; für die Sappeurs des Geniebataillons 5: 18. Mai bis 4. Juni; für sämmtliche Pionniere der VII. Division: 18. Mai bis 4. Juni; für die Verwaltungskompagnie 7: 19. Sept. bis 14. Okt.

Basel: Wiederholungskurse der Füsilierbataillone 49, 50, 51: 17. Sept. bis 4. Okt. Guidenkompagnie 5: 23. Sept. bis 4. Oktober. Schule für zwei Drittheil der deutschsprechenden Sanitäts-Rekruten (Medizinalabtheilung) der Divisionskreise I., II. u. VIII.: 9. Mai bis 14. Juni. Vorkurs für die Medizinal-Rekruten des V. und VI. Kreises: 16. bis 27. Juni. Rekrutenschule für zwei Drittheil obiger Rekruten: 27. Juni bis 2. August.

Binningen: Wiederholungskurs des Schützenbataillons 5: 17. Sept. bis 4. Okt.

Zofingen: Wiederholungskurs der Füsilierbataillone 55, 56 und 57: 28. August bis 14. Sept.

Lenzburg: Wiederholungskurs des Füsilierbataillons 99: 28. August bis 14. Sept.

Kulm: Wiederholungskurs des Trainbataillons V. Verwaltungsabtheilung 1. Hälfte: 4. bis 19. Sept. Wiederholuungskurs der Verwaltungskompagnie 5: 31. Aug. bis 15. September.

Brugg: Pionierschule für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise: 1. August (Cadres) 9. Aug. (Rekruten) bis 29. Sept. Pontonierschule für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise: 30. März (7. April) bis 28. Mai. Wiederholungskurse für die Pontonnier- und Pionnierkompagnien 5: 3. bis 20. Juli, ditto für die Pontonnier- und Pionnierkompagnie 7: 29. Mai bis 15. Juni.

Baden: Landwehr-Inspektion des Geniebataillons 6: 21. Sept.

Winter-Vorkurs für sämmtliche Guiden-Rekruten inclusive Arbeiter- und Stabs-Trompeter-Rekruten: 4. bis 25. Feb. Thun.

Nachdienstpflichtige der Schwadronen 15 bis 24 und der Guidenkompagnien 5 bis 8, 11 und 12: 13. bis 24. Okt. Winterthur. Ditto für die Schwadronen 1 bis 14: 16. bis 27. Okt. Bern.

Artillerie-Rekrutenschulen für die Batterien 15 bis 20, 23 bis 26, 31 bis 32 (Aargau): 14. April bis 9. Juni Thun. Für die Batterien 22, 45, 46, 29 bis 30. (Solothurn): 14. Juni bis 9. Aug. Thun. Der Batterien 27, 28 (Basel), 38, 39, 40 bis 44, 48: 23. April bis 18. Juni Thun. Armeetrain der Rekruten der III., IV. und V. Division, ausgenommen Aargau: 2. Okt. bis 14. Nov. Thun. Der Rekruten der übrigen Divisionen und Aargau: 10. Okt. bis 22. Nov. Frauenfeld.

Artillerie-Wiederholungkurse. Batterie 25 und 28: 26. August bis 14. Sept. in Frauenfeld. Batterie 26 und 27: 26. August bis 14. September in Zürich. Batterie 29 und 30: 15. Sept. bis 4. Oktbr. in Thun. Parkkolonne 9 und 10: 8. August bis 25. Aug. in Thun. Ein Traindetaschement zum Wiederholungskurse der IV. Positions-Artillerie-Abtheilung: 25. Septbr. bis 12. Oktober in Thun. Positionskompagnie 8., 9. und 10.: 8. bis 25. Sept. in Thun. Positionskompagnie 1., 5. u. 6.: 25. Septbr. bis 12. Oktbr. in Thun.

Die Infanterie-Pionniere des Auszuges der V. Division haben ihre Wiederholungskurse gleichzeitig mit den Bataillonen.

Feldlazareth V. Ambulancen 21 und 25 u. des Sanitätspersonals der Füsilirbataillone 49 bis 54 und 99 und des Schützenbataillons 5, mit Ausnahme des Bataillonsarztes und der 4 jüngsten Wärter jedes Bataillons. Vorkurs für Offiziere und Unteroffiziere: 30. August, für die Mannschaft: 2. bis 8. Sept. in Zug, nachher Feldübung in Verbindung mit der X. Infanterie-Brigade: 9. bis 14. Sept.

Spezialkurse für Schlosser und Wagner der Geniebataillone 1, 5 und 7: 28. Sept. bis 15. Oktober in Thun; für Büchsenmacher der gleichen Bataillone (beide Mal bloß Auszug) successive in der Waffenfabrik Bern.

Die Lehrerrekrutenschule findet in Luzern statt; die Cadres rücken am 2., die Rekruten am 10. Juli ein, die Schule dauert bis zum 25. August.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 16. Januar.

Dem zum Vize-Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Bern beförderten Herrn John E. Hinnen, gewesenen Konsularagenten, wird das eidgenössische Exequatur ertheilt.

Herrn C. F. Keller von Weinfelden (Thurgau), welcher wegen Verlegung seines Wohnsitzes nach Paris sich genöthigt sieht, von dem Amte eines schweizerischen Konsuls in Bahia zurückzutreten, wird die nachgesuchte Entlassung in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Verordnung über die Jagdbannbezirke für die Hochwildjagd vom 2. August 1881 wird dahin abgeändert, daß die Grenze des Bannbezirkes Bernina, statt, wie bisher, von der Einmündung des Flazbaches in den Inn, längs dem Laufe des Inn bis zur Gemeindegrenze zwischen Campovasto und Bevers, für die Zukunft vom erwähnten Zusammenfluß des Flazbaches und des Inn, längs der Landstraße bis zu gedachter Gemeindegrenze gezogen wird.

Auf Ansuchen der Direktion der Nordostbahn ist die Schätzungskommission für deren Stammlinie auf Thurgauergebiet, und zwar auf unbestimmte Zeit, neubestellt worden: 1. Das Bundesgericht wählte: Bezirksrichter Boller in Egg und als Ersatzmänner des 1. Mitgliedes: Kantonsrath Kobelt in Marbach und Alt Ständerath Hallauer in Schaffhausen; 2. der Bundesrath wählte: Bezirksstatthalter Moser in Andelfingen und als Ersatzmänner: Keller auf Schloß in Teufen und Moritz Baumgartner, Gemeindeschreiber in Cham; 3. die thurg. Regierung wählte: Bezirksstatthalter Straub in Hatzweil-Arbon und als Ersatzmänner: Hauptmann Herzog in Utweilen bei Märstetten und Gemeinderath Spengler-Labhart in Glarisegg-Steckborn.

Ueber Eichung von Meß-Apparaten für Petroleum und andere leichtflüchtige Flüssigkeiten wird eine Verordnung erlassen. — Die von der Generalversammlung der Vereinigten Schweizerbahnen von 14. Dezbr. 1882 beschlossene Aenderung von Art. 36 und 39 der Gesellschaftsstatuten wird genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. Jan.

Die Finanzdirektion wird ermächtigt, durch Circular an die Getränkteuereinnehmer bestimmte Weisungen über das Verfahren zu erlassen, welches bei der Denaturirung von Weingeist, der zu gewerblichen Zwecken in den Kanton eingeführt wird, zur Anwendung gebracht werden soll.

Der neue Waldwirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Rietheim erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— §§ Aarau. Kriminalgericht v. 15. Jan. 1. Johann Lüscher, Glaser, von Muhen, geb. 1844, ist angeklagt und geständig, anläßlich des vom Bezirksgericht Lenzburg unterm 23. November 1882 über ihn erkennten Geldstages in betrügerischer Absicht geldstagliches Vermögen im Betrage von über Fr. 100 bei Seite geschafft zu haben. — Lüscher wird hiefür mit 7 Monaten Zuchthaus belegt, und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 2 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt; er hat sämmtliche Kosten zu tragen und den Schaden zu ersetzen.

2. Unter der Anschuldigung, seinem Dienstherrn G. Vonäsch in Strengelbach, im Laufe des Monats November 1882, zur Nachtzeit, verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von Fr. 51 entwendet zu haben, erscheint auf der Anklagebank: Rudolf Binder, Klemensen, geb. 1823, verehelicht, Knecht, von Strengelbach.

Das Kriminalgericht kam bei diesem Fall in die Lage, ein bloß zuchtpolizeiliches Strafurtheil auszusprechen und zwar wurde der Angeschuldigte, welcher sich der auf Diebstahl lautenden Anklage nicht bedingungslos unterzogen hatte, wegen strafbarer Selbsthülfe zu sechs Wochen correktionellr Gefangenschaftsstrafe, zur Tragung der sämmtlichen Kosten und Bezahlung einer Spruchgebühr von Fr. 30 verurtheilt. Der entstandene ganz geringfügige Schaden wurde vom Angeschuldigten schon vor der Beurtheilung ersetzt.

— Muri. Durch die Blätter ging die Nachricht, Herr alt Nationalrath Suter auf Schloß Horben sei hoffnungslos erkrankt. Diese Nachricht schien uns etwas verdächtig und wir haben uns daher näher erkundigt und erfahren, daß Herr alt Nationalrath Suter wohl ziemlich alt, nicht aber hoffnungslos krank ist und daß diesem Manne bei seiner robusten Natur noch mancher Sommer auf seinem herrlich gelegenen Bergessitz gegönnt sein werde. (Bote)

— Die Kirchgemeinde Muri hat letzten Sonntag auf dem Berufungswege Hrn. Maurus Waser, Professor in Schwyz, einstimmig zu ihrem Pfarrhelfer gewählt.

— Bordemwald, 15. Januar. Letzte Nacht um 2 Uhr brannte das der Frau Häusermann auf der Kratzern dahier gehörende Wohnhaus gänzlich nieder. Sämmtliche unversicherte Fahrhabe, darunter zwei Kühe und ein Schwein, blieben in den Flammen. Die Bewohner konnten mit Noth das nackte Leben retten. Man vermuthet Brandstiftung. (Z. T.)

Bern, 15. Januar. Die Verhaftung des Notar Matti in Interlaken hängt nicht etwa, wie Fernerstehende glauben möchten und einige Zeitungen bereits angedeutet haben, mit der Affaire Bürki zusammen: Es handelt sich vielmehr um eine Anklage auf Wechselfälschung, die der Schwiegervater des Verhafteten erhoben hat.

— Montag Morgen gegen 8 Uhr wollte Hr. Häusler, Angestellter auf dem Bundesrathshaus, von seiner Wohnung zum Frühstück in die in der Bundesgasse gelegene Pension gehen — als derselbe plötzlich todt zusammenstürzte. Schon seit längerer Zeit soll derselbe körperlich und geistig leidend gewesen sein, infolge harter Schicksalsschläge, welche ihn unverschuldet trafen.

Zürich, 16. ds. Der Kantonsrath wählte heute zum Mitglied des Erziehungsrathes Herrn Pfarrer Wißmann in Meilen.

— In Zürich starb vorletzten Montag Freiherr Hubert von Stücker, welcher erst kürzlich dorthin übersiedelte, nachdem er Jahrzehnte im Kanton Thurgau zugebracht hatte. Laut Todesanzeige war er der „letzte Sproß der Grafen Zeletzky und Deblin". Der Verstorbene war eine eigenartige Persönlichkeit, der die klare Würdigung der Dinge durchaus fehlte. Laut „Thurg. Ztg." verbrachte Stücker seine Jugendjahre am Hofe eines nahe verwandten böhmischen Kirchenfürsten. Er studirte, erwarb sich den Doktortitel und bewirthschaftete seine umfangreichen Güter. Dann trat er in Verbindung mit den Häuptern des polnischen Aufstandes und mußte wie viele Andere seine Heimat verlassen und eine neue suchen. Stücker kam gegen die Mitte der Fünfziger Jahre in den Kanton Thurgau, wo er das stattliche Schloßgut Klingenberg erwarb und eine landwirthschaftliche Akademie gründen wollte. Es wurden luxuriöse Hörsäle, Modellsammlungen und Bibliotheken angelegt, tüchtige Lehrer engagirt, worunter der bekannte Roßmäßler, aber Zöglinge fanden sich keine ein. Die enormen Opfer, welche Stücker auf sein Projekt verwendete, rissen eine bedenkliche Lücke in sein noch immerhin großes Vermögen, welche auch die Bewirthschaftung seines Gutes nichts weniger als auszufüllen geeignet war, so daß er sich genöthigt sah, sich eines großen Theiles der Kunstschätze zu entäußern, die er aus seiner Heimat mitgebracht hatte. Nun versuchte Stücker — abermals mit großen Opfern — die Rübenzuckerfabrikation einzuführen, aber wieder ohne Erfolg. Er verkaufte Klingenberg und erbaute sich eine kleine Villa mit Park am See, wo er in großer Zurückgezogenheit seine Zeit zwischen Handarbeit und Studien theilte. Er schrieb eine Weltgeschichte in 30 Bänden, die keine Abnehmer fand, und bearbeitete Edelsteine in der bekannten Birkenfelder Industrie sowie Alabasterskulpturen, für welche er umsonst Käufer suchte. Bald mußte er seinen Landsitz am See wieder veräußern und baute nun mit dem letzten Rest seiner Habe ein kleines Schloß auf der Höhe über Landschlacht. Die letzten Lebensjahre des einst reichen Mannes gestalteten sich zu einem verzweifelten Kampfe gegen den vollständigen ökonomischen Ruin, dessen Schlußakt vor einigen Monaten der Konkurs bildete. In Zürich fand der unglückliche Greis eine Zufluchtsstätte für seine letzten Lebenstage.

Luzern. Ueber den Eisenbahnunfall auf der Seethalbahn zwischen Waldibrug und Eschenbach wird neuerdings gemeldet, daß kein Arbeiter getödtet, sondern zwei Arbeiter erheblich aber nicht lebensgefährlich, zwei dagegen nur leicht verwundet wurden.

Basel. Ein Gesetz gegen die Verfälschung der Lebensmittel, von Regierungsrath Klein ausgearbeitet, ist vom Großen Rathe durchberathen und einstimmig angenommen worden. Dasselbe setzt für Vergehen gegen die aufgestellten Bestimmungen Geldbußen bis zu 1000 Fr. oder Freiheitsstrafen bis zu 15 Jahren Zuchthaus fest.

Baselland. Die Konferenz der Lehrer des Bezirks Sissach, die letzten Donnerstag in Gelterkinden versammelt war, hat an die Familie des Dr. Augustin Keller folgendes Beileidstelegramm abgesandt: „Die Lehrerkonferenz Sissach, insbesondere die ehemaligen Zöglinge des Seminardirektors Dr. Augustin Keller bezeugen hiemit ihr Beileid zum Hinschied ihres theuren Lehrers und werden ihm ein liebevolles Andenken bewahren."

Genf. In diesem Kanton sollen falsche 20-Fr.-Stücke zirkuliren. Sie seien gut nachgemacht, fast nur am Klang zu erkennen. Ritze man ein bischen die Oberfläche, so komme sofort eine graue Masse zum Vorschein.

Neuenburg. Eine Uhrenfirma in Chaux-de-fonds soll goldene Uhren in Handel gebracht haben, deren Schalen nur plaquirt waren. Das Kontrollbureau in Genf, dem sie zum Stempeln gegeben wurden, hatte den Betrug entdeckt.

Chiasso, 15. Jan. Gestern Abend fand ein Anfall auf ein deutsches Ehepaar in der ersten Klasse des Eisenbahnzuges Genua-Alessandria im Tunnel statt. Der Mann wurde durch Messerstiche, die Frau durch einen Schuß verwundet. Der Verbrecher — er heißt Romagnole — wurde gefangen.

Petersburg, 16. d. Ueber den Cirkusbrand in Berditscheff wird gemeldet: Das Feuer brach Abends halb 10 Uhr beim Schluß der Vorstellung in Folge Abbrennen eines Feuerwerks aus. Der Vorhang gerieth in Brand und das Feuer ergriff rasch Decken und Wände. 800 Zuschauer stürzten und preßten sich gegen die sich nur nach Innen öffnende Ausgangsthüre. Zwei Seitenthüren waren

vernagelt. Als die Thüre geöffnet war, sah man einen ganzen Haufen brennender Menschen. Die Feuerwehr traf eine halbe Stunde nachher ein, konnte aber nicht löschen, da das Wasser in den Wasserfässern und Schläuchen gefror. Die Musikanten in den Orchesterräumen waren die ersten Opfer; die Gesammtzahl der Todten kann noch nicht festgestellt werden. Viele retteten sich durch Hinausspringen. Die Cirkuspferde und die Garderobe sind vollständig verbrannt.

Die „Times" melden: Circassier beabsichtigten am 14. den Sultan zu ermorden. Ein Weib denunzirte das Komplot. Die Circassier drangen bis in die Nähe des Zimmers des Sultans vor, wurden aber von den albanesischen Wachen aufgehalten. Bei dem Kampfe gab es mehrere Todte.

Paris, 15. Januar. In der Deputirtenkammer kündigte Duclerc die Mittheilung der Aegypten betreffenden Dokumente an. Er gibt eine historische Uebersicht über die Frage und sagt, da England die Last habe auf sich nehmen wollen, die Lage allein zu regeln, so habe Frankreich seine Aktionsfreiheit wieder erlangt und sei sicher, darin die Billigung der Kammer und Europas zu finden.

Paris, 16. Januar. Ein napoleonisches Manifest war diesen Morgen an mehreren Stellen in Paris angeschlagen. Dasselbe erklärt die Regierung sei unfähig einer ernsten parlamentarischen Diskussion über die Armee, die Beamtungen, Handel 2c. Die Verschleuderung der Finanzen vergrößere die Schuld, die Religion werde vom Atheismus bestürmt und von niemand vertheidigt. Die Anwendung des Konkordats könne allein Frieden schaffen. Die sozialen Fragen müssen studirt werden. Die äußere Politik sei schwach. Da könne nur der Napoleonismus abhelfen, der mit dem Royalismus nichts zu schaffen habe 2c. 2c.

Darmstadt, 15. Jan. Bei dem Landescomité sind für die Ueberschwemmten außer der Kaiserspende bereits 250,000 Mark eingegangen.

In der heutigen Abendsitzung des Landescomités für die Wasserbeschädigten wurde die Kaiserspende wie folgt vertheilt: Kreis Bensheim 20,000, Großgerau 20,000, Offenbach 6000, Worms 12,000, Oppenheim 6000, Bingen 2000, Mainz-Stadt 25,000, Mainz-Land 9000 Mark. Zum Schluß sprach das Comité dem Kaiser den Dank des Landes aus.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Jan. (W.-L.) Die in letztem Berichte berührte festere Tendenz auswärtiger Märkte gill nun auch für unsern Platz in Folge beträchtlicher Anschaffungen von Seite der Müller gegenüber momentaner schwacher Zufuhr. Ein Anziehen der Weizenpreise dürfte zu gewärtigen sein, sofern die Zufuhr nicht rasch sich wieder heben wird. Für andere Fruchtgattungen schwach behauptete Preise.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	27½—27¾	Hafer . „	18 —20
Primaweizen „	27 —27½	Gerste . „	24 —27
Guter Weizen „	26½—26¾	Roggen . „	18 —19
Geringere „	23½—25	Mais . „	18 —22¾
Lagereingang in voriger Woche . .		15,000	Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		26,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		196,000	„

Zürcher Börse vom 16. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	285	289	287
„ Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	527	531	—
Gotthardbahn . .	576	579	580—576
Jura-Bern-Bahn . .	388	394	—
Suisse Occidentale .	117	120	118
Union-Suisse Stamm .	241	245	—
„ Priorität	450	454	453
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	370	377	—
Schweiz. Creditanstalt	670	680	—
Bank in Winterthur .	462	466	465
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	—

Neuestes und Telegramme.

Paris, 17. d. Prinz Napoleon wurde gestern Nachmittag in Paris verhaftet. — Die Deputirtenkammer hat mit 328 gegen 112 Stimmen den Antrag Floquet, allen Mitgliedern von Familien, welche Frankreich beherrschten, den Aufenthalt auf französischem Territorium zu untersagen, dringlich erklärt.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 13. Jan.

Fertigungen.

Aristau, 20. Jan. Staubli, Josef Lz., Vater in Muri-Egg. — Büttikon, 22. Gebrüder Hartmann. — Dietwyl, 22. Küng, Fidel, Erben. — Etzgen, 20. Die Erbschaft des Keller, Jakob, von Hottwyl, in Niederlenz. — Gansingen, 23. Die Erben des Oeschger, Fridolin, Küfer. — Gipf-Oberfrick, 23. Die Erben der Suter, Magdalena geb. Rohrer, Wittwe von Gipf; Häsele, Franz Josef, Schneider, von Gipf. — Habsburg, 22. Schaffner, J. J. zum Sternen in Brugg. — Laufenburg, 22. Bär, Rud., Negotiant und Wirth; Oeschger-Stolz, Balduin, Schneidermeister; die Erben des Keller, Jakob, alt Ammann, von Hottwyl, in Niederlenz. — Mellingen, 22. Schwarz, Regina geb. Bolzern. — Merenschwand, 25. Huwyler, Josef Anton, von Abtwyl, wohnh. in Unterrüti dahier. — Mettau, 20. Die Erben des Keller, Jakob, alt Ammann in Niederlenz. — Oberehrendingen, 22. Die Erben des B. Frei, alt Gerichtsweibel in Baden. — Oberhofen, 20. Die Erben des Keller, Jakob, in Niederlenz — Oberlunkhofen, 22. Bolk, Leonz, Gemeinderath und Pintenwirth, Zimmermann, von Anglikon. — Reitnau, 22. Fischer, Kaspar, von Meisterschwanden, auf Wiliberg. — Rynikon, 24. Die Erben des Ackermann, Heinrich, Schultheiris, Sohn; Vogt, Elisabeth geb. Fuchs, von Remigen — Schupfart, 22. Verlassenschaft des Mathis, Johann Evangelist, s. Z. Ammann und Gemeinderath. — Strengelbach, 25. Die Erben des Kunz, Johann Jakob, Schustern im Dörfli; die Erben des Binder, Clemenz, Johannesen, auf der Schleipfen dahier. — Sulz, 23. Die Erben des Keller, Jakob, alt Ammann von Niederlenz. — Uezwyl, 24. Brunner, Philipp, Straßenwärter, in Bettwyl. — Wohlen, 23. Kuhn, Jakob, Polizeidiener. — Wyl, 26. Oeschger, Andreas, auf Egg dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Humbel, Heinrich Josef, Wächters, von Stetten. Eingabe 24. Februar. — Laufenburg. Reimann, Michael, von Wölflinswyl. Eingabe 15. Februar. — Muri. Stutz, Leodegar, von Arni, wohnhaft gewesen in Althäusern. Eingabe 14. Februar. — Rheinfelden. Tschudi, Anton, Schlosser, von Rheinfelden, in Dätwyl bei Baden. Eingabe 15. Februar. — Zofingen. Matter, Johannes, Zimmermeister, in Kölliken. Eingabe 24. Februar. — Zurzach. Willi, Johann, Sattler, in Fisibach; Locher, Johann C., Säger, von Wislikofen. Eingabe 13. Februar.

Benefizium Inventarii.

Baden. Benz, Augustin, Altwegknecht, von Wettingen. Eingabe 24. Februar. — Brugg. Weber, Rud., Hans Ulrichs, von Oberflachs. Eingabe 15. Februar. — Laufenburg. Rüetschi, Josef, Knecht, von Gipf, in Frick wohnhaft gewesen. Eingabe 15. Febr. — Muri. Leuthard, J. Peter, Hanfisenplezis, von Rickenbach, in Merenschwand wohnhaft gewesen. Eingabe 14. Febr. — Zofingen. Morf, Konrad, Barbier, von Wangen, Kt. Zürich, wohnhaft gewesen in Aarburg; Plüß, Joh. Jb., Vater, gewesener Gemeindeweibel, im Murgenthal zu Ryken; Röthiger, Kaspar, Daniels, Holzer, auf dem Neudorf zu Uerthheim. Eingabe 24. Februar. — Zurzach. Lehmann, Melchior, von Schneisingen und Fisibach; Keller, Josef, Schneider, zum Stiefel, in Zurzach. Eingabe 13. Februar.

Geldstage.

Aarau. Omerli, Christian, Schreiner, von Wagenhausen, Kts. Thurgau, in Aarau wohnhaft. Eingabe 17. Februar. — Baden. Frei, Jakob, Bartlis, alt Bahnwärter, von Würenlingen; Lips, Johann, Schuster, von Spreitenbach; Haus, Fridolin, Kaminfeger, in Baden, Wanger, Karl, Schmied, von Baden; Baumgartner, Rosalia geb. Frei, von Oberehrendingen; Meier, Eduard; Melchers von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Wiederkehr Kaspar, Muser, von Sulz, Gemeinde Künten; Hiz, Alois, in Rieden, Gemeinde Obersiggenthal; Killer, Elisabeth geb. Wiederkehr, in Stetten; Brunner, Verena geb. Wiederkehr, in Hohlenstraß, Gemeinde Bergdietikon; Zimmermann, Felix, Schuster, von Husen, Gemeinde Bellikon. Eingabe 24. Februar. — Bremgarten. Lehni, Anna Maria geb. Weinräber, von Dagmersellen, in Berkon; Hoppeler, Gottlieb, Kaminfeger, von Hermetschwyl; Koller, Louise geb. Meier, Bäckers von Oberwyl; Geißmann, Johann, Dubsenheinrichen, Sohn, von Hägglingen; Jungfer Seiler, Salomea, Becken von Tägerig; Konrad, Siegfried, Fuhrhalter, von Anglikon, in Unterlunkhofen; Brunner, Martin, Wilhelmen, von Zufikon; Wittwe Koch, Anna Maria geb. Koch, Jochis von Widen; Notter, Josef, Garnsechter, von Niederwyl; Frau Brunner, Maria Verena geb. Koller, von Zufikon; Wittwe Bock, Barbara geb. Hausherr, von Anglikon; Bock, Kaspar, Küfers, von Anglikon; Frau Oggenfuß, Philomea geb. Gehrig, von Rudolfstetten, in Bremgarten wohnhaft; Frau Brem, Josefina, von Friedlisberg; Seiler, Johann, Kastoris von Tägerig; Seiler, Johann, Resen von Tägerig; Weber, Kaspar, in Anglikon; Hochstraßer, Samuel und Susanna geb. Rusli, Flechthändler, von Fahrwangen, in Wohlen; Meier, Josef, Zimmermann, Wilhelmen von Unterlunkhofen. Eingabe 12. Februar. — Brugg. Spirgi, Gottlieb, von Kulm, in Effingen. Eingabe 12. Febr. — Kulm. Maurer, Samuel, Benzen in der Pfiffenrüti zu Schmiedrued; Gautschi, Gottlieb, Schreiner in Reinach; Gloor, Heinrich, Schneiders, Schuster, von Unterkulm. Eingabe 24. Februar. — Laufenburg. Leber, Josef, Daviden, Gemeinderath von Etzgen. Eingabe 12. Febr. — Lenzburg. Frau Meyer, Anna Maria geb. Gehrig, Kraus, Zimmermanns, in Dintiken; Tanner, Jakob, Schneider in Dintiken; Rodel, Rudolf, Färber in Fahrwangen. Eingabe 24. Februar. — Muri. Strebel, Xaver, Wagner und Wirth, von Birri, in Aristau; Bolz, Josef, Schuster in Muri; Frau Staubli, Genovefa geb. Stierli, Peters in Althäusern, Gemeinde Aristau; Räber, Michael, Fuhrmann in Merenschwand; Schmid, Jakob, im Stöckhof, Gemeinde Auw; Winiger, Linzenz, Bäcker, in Winterschwyl. Eingabe 21. Februar. — Rheinfelden. Frau Dreifuß-Hoseller, wohnhaft gewesen in Rheinfelden, nun in Muttenz. Eingabe 20. Februar. — Zofingen. Saaner, Emil, Bahnarbeiter, von Gretzenbach, Kantons Solothurn, wohnhaft auf dem Wartburghof zu Ostringen; Suter, Samuel, Jakobs, Zimmermann im Hof zu Kölliken; Suter, Rudolf, Jakobs, Zimmermann im Hof zu Kölliken. Eingabe 24. Februar. — Zurzach. Frau Kalt, Maria Rosa geb. Vetter, in Kleindöttingen, Gemeinde Böttstein; Schifferli, Johann, Schuster in Klingnau; Schwere, Baptist, Weibelis, in Koblenz; Wenzinger, Johann, Bäbis, alt Gemeinderaths in Mellstorf; Winkler, Gustav, Cigarrenmacher, in Zurzach; Häseli, Josefine, Chichers, Schusters, in Klingnau; Schäubli, Fridolin, von Birndorf, in Zurzach. Eingabe 20. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Buk, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf; Merki, Katharina geb. Bächli, Zimmermanns von Würenlingen; Itten, Michael, älter, von Mellingen. — Brugg. Dietiker, Jakob, Dävis, Küfer in Thalheim. — Lenzburg. Döbeli, Johann Rudolf, Geflechthändler, von Boniswyl. — Muri. Strebel, Kaspar, im Brandholz, Gemeinde Bettwyl. — Zofingen. Hohn, Traugott, Dachdecker, in Safenwyl; Baltisberger, Joh., Landarbeiter, von Mühlethal, wohnhaft im Riedthal zu Zofingen.

Rehabilitationen.

Baden. Wettstein, Franz Josef, aus der Steinhaue, von Remetschwyl; Notter, Maria Josefa geb. Hunziker, von Niederrohrdorf. — Kulm. Eichenberger, J., Schutzhansjakoben, von Beinwyl; Hauri, Heinrich, Täschlers, Maurer im Unterdorf zu Reinach. — Zurzach. Graf, Niklaus, Gemeindeweibel, in Schneisingen.

Zum eidg. Obligationenrecht. Im Verlage von H. R. Sauerländer ist dieser Tage ein Werkchen erschienen, das den Titel: „Wegweiser durch das gegenwärtige allgemeine bürgerliche Gesetzbuch des Kantons Aargau mit dessen bundesgesetzlichen und kantonalen Abänderungen" trägt. Es ist von Herrn Dr. A. Hirzel verfaßt. Diese Arbeit muß begrüßt werden; denn sie ist geeignet, den Aargauer mit dem Obligationenrecht vertraut zu machen. Es ist eine Arbeit, zu welcher viel Fleiß verwendet worden ist; der Verfasser stellt eine übersichtliche Parallele auf zwischen dem eidg. Obligationenrecht und dem aarg. bürg. Gesetzbuch; daneben macht er praktische Bemerkungen und setzt in klarer Sprache die Abweichungen und Unterschiede der beiden Gesetze auseinander. Wir können daher denjenigen, welche das eidgen. Obligationenrecht in seiner Beziehung zum aarg. bürgerl. Gesetzbuch kennen wollen, das praktisch angelegte Buch des Hrn. Dr. A. Hirzel bestens empfehlen.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Collectiv-Gesellschaft (d. h. kaufmännische Association). Im Conkurse der Collektiv-Gesellschaft werden die Gläubiger derselben mit Ausschluß der Gläubiger der einzelnen Gesellschafter aus dem Gesellschaftsvermögen befriedigt. Es gibt also in Zukunft sogen. Firmenconkurs.

Die Collectivgesellschafter können im Conkurse der Gesellschaft für ihre Kapitaleinlagen nicht als Gläubiger conkurriren, wohl aber gleich anderen Gläubigern diejenigen Forderungen geltend machen, welche ihnen unter irgend einem anderen Titel wider die Gesellschaft zustehen.

Wenn das Gesellschaftsvermögen nicht hinreicht, um den Gesellschaftsgläubigern volle Befriedigung zu gewähren, so sind dieselben berechtigt, für den ganzen unbezahlt bleibenden Rest ihrer Forderungen aus dem Privatvermögen jedes einzelnen Gesellschafters in Concurrenz mit dessen Privatgläubigern Befriedigung zu suchen. (Art. 566 und 568.)

Gründer. Wenn ein Aktionär eine auf das Grundkapital der Aktiengesellschaft anzurechnende Einlage macht, welche nicht in baarem Gelde besteht, oder wenn Anlagen oder sonstige Vermögensstücke von der zu errichtenden Gesellschaft übernommen werden sollen, so ist in den Statuten genau der Uebernahmspreis festzusetzen und wenn Aktien an Zahlungsstatt genommen werden, die Zahl derselben anzugeben. Jeder besondere Vortheil, welcher zu Gunsten eines Aktionärs oder einer anderen bei der Gründung der Gesellschaft betheiligten Person bedungen wurde, ist in den Statuten gleichfalls festzusetzen.

Pariser Observatorium vom 16. Januar 1883. Das Barometer stieg über Valentia um 15 Mm., allein der heftige Westsüdwestwind hält noch an; schwache Pressionen bedecken Italien und die Provence. Muthmaßliche Witterung: Wind veränderlich; der regnerische Himmel hellt sich auf; Temperatur unverändert.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 17. Jan. Fortdauer des trüben, zeitweise regnerischen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert 2 Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 16. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung.

Nach Mitgabe des § 4 der neuen, mit 1. Januar lauf. Jahres in Kraft getretenen Verordnung über den Milchverkauf d. d. 17. November 1882 ist es verboten, Milch von kranken Kühen auf den Markt zu bringen oder mit anderer auf den Markt gebrachter Milch zu vermischen. Ebenso wurde der Verkauf von Milch gesunder Kühe, die sich mit kranken im nämlichen Stall befinden, — untersagt. Diejenigen Thierärzte in Aarau und Umgegend, welche geneigt wären, die erforderlichen Stallbesuche behufs Ueberwachung des Vollzugs oberwähnter Vorschriften zu machen, werden anmit ersucht, ihre bezüglichen Anmeldungen unter Angabe der Entschädigung, die sie verlangen, bis zum 1. Februar lauf Jahres der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen. Die Verordnung kann auf der Gemeindekanzlei erhoben werden, wo auch das Verzeichniß der Milchverkäufer einzusehen ist.

Aarau, den 11. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8 Uhr Probe (§ 3)
Nachher Ständchen.

V. J. K.

Dramatische Sektion:
Heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Stoff mitbringen!

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 17. Januar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Vortrag
des Herrn A. Zürcher, Arzt:
Zur Ernährungslehre.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

Uebertrag	Fr.	307. 75
Vom Tit. Deutschen Arbeiter-Verein	"	25. —
Von Herrn A. bei Wwe. K-H.	"	4. —
" " F. J. W.	"	10. —
" " A. F. und J. F. R. in Küttigen	"	100. —
" Frau F-Z.	"	20. —
" einer armen Wittwe 1 Kleidungsstück	"	—. —
" Herrn J. S.	"	1. —
" Frauen S-C. und C-S. 1 Pack Kleider u.	"	10. —
" Herrn K. B.	"	5. —
" " E. E.	"	5. —
	Fr.	487. 75

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg werden **Donnerstag den 25. Januar** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, folgende zur Geldstagsmasse des Sl. Widmer-Strauß, Kaufmann, in Lenzburg gehörende, im hies. Lagerhause befindl. **Waaren** an letzterm Orte gegen Baarzahlung öffentl. versteigert:

7 Faß = 5964½ Kg. **Verg. Tabak** (Blätter)
17 " = 7147 Kg. **Schnupftabak** und
6 " = 3356 " **Melasse.**

Aarau, 16. Januar 1883.

Pro Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** als Stütze der Hausfrau.

Zu verkaufen.

Ein in jeder Beziehung gut und ausgebautes **Wohnhaus** mit zwei kompleten Wohnungen und zwei geräumigen, zu geschäftlichen Zwecken geeigneten **Magazinen**, sammt gegenüber liegendem, 3300 Q.' haltenden **Bauplatz** mit Baurecht auf die Marken und darauf stehendem Magazin. Lage: Beim Bahnhof Frauenfeld. Preis billig, Zahlungsbedingungen günstig, Antritt sofort. Weitere Auskunft ertheilt

(F-36-Z) **G. Britt-Hohl in Frauenfeld.**

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Der „Autocopiste noir",

Neueste Erfindung zur Schriftproduktion in Schwarz, bietet sehr erhebliche Vortheile gegenüber dem **Hektographen.** Die Abzüge sind eigentliche **Autographien.**

Der **Alleinverkauf** dieses Apparates für den Ct. Aargau ist mir übertragen worden und ist derselbe sammt Copie in meinem Schaufenster zur gefl. Besichtigung aufgelegt. Prospekte gratis.

Specialität in **Bureaux-Artikeln.**

G. Zebert-Aktorfer in Aarau.

Schweizer Frauen-Zeitung.

1883. V. Jahrgang.

Blätter für den häuslichen Kreis.

Verlag von Frau Elise Honegger in St. Gallen.

Abonnements werden jederzeit angenommen und erschienene Nummern nachgeliefert ☞ **Inserate** lohnen sich bei der Frauenwelt am sichersten; Verbreitung in den besten Kreisen aller Kantone. — Auflage mehrere Tausend. — **Vakanzenliste** (häusliche Stellenvermittlung aller Branchen.)

— **Erscheint auf jeden Sonntag. Quartal: Fr. 1. 50.** —

Passugg & Belvedra.

Das Generaldepôt für obige Mineralwasser ist wieder an Unterzeichnete übergegangen und können frische Füllungen jederzeit bezogen werden.

(H 9-Ch) **Killias & Hemmi, Chur.**

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c, als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard, Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	"	Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen:	"	Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg:	"	A. Bohnenblust, Conditor,
Olten:	"	Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen:	"	A. Dubler, Conditor.

Billig! Billig!

Eine große Sendung frischer

Truthähne

8—10 Pfd. schwer, verkaufe heute und morgen, so lange Vorrath, von 5—7 Fr. per Stück. Es empfiehlt sich höflichst

P. Marchetti-Trinkler.

Gesucht:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Februar oder März in der Oberstadt. Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Einen schönen

Reitschlitten

und eine Parthie **Roßgeschirr** bei Wittwe **Steiner,** zur Speisewirthschaft in **Villmergen.**

Frauenkrankheiten

(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth u. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden 2c. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld** in **Netstal/Glarus.**

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Auf Ersuchen des H. Guggenheim, Fürsprech in Baden, als Bevollmächtigter des Marx Kurz in Thiengen, Großherzogthum Baden, werden die Gläubiger des im Geldstage sich befindlichen Mühlebach, Johann, Müller in Suhr, hiemit öffentlich aufgefordert zu erklären, ob sie den vor Bezirksgericht Zurzach anhängigen Prozeß Kurz contra Mühlebach, der bis zur Schlußverhandlung gediehen ist, auf eigenes Kostenrisiko aber zu Gunsten der Masse aufzunehmen gedenken oder nicht. Sollte bis zum 2. Februar 1883 keine diesbezügliche Erklärung erfolgen, so wird das Gericht den Abstand erklären.

Aarau, den 30. Dezbr. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Eichen-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Montag den 22. Jan.,** Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen, Schlagfläche 1883 am „Schambelenrain" öffentlich versteigert:

7 Eichen mit 5,60 Festm.,
118 Ster Mischel- meist Buchenholz,
825 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Januar 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Auswanderer.

Jede gewünschte Auskunft, sowie werthvolle Karten und Brochüren; die Verhältnisse des Staates **„Wisconsin"** als geeignetes Ziel der schweizer. Auswanderung betreffend, sendet auf Verlangen **gratis und portofrei** der europäische Commissär der Einwanderungsbehörde genannten Staates

[H-199-Q] **K. K. Kennan,** Centralbahnplatz 6 **Basel.**

Zu verkaufen:

Wegen Abreise auf Mitte April, ein bequemes

Polstermöbel,

kurze Zeit gebraucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frische Soles, Gänseleber & Truffelwurst

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Auf 1. Hornung zu vermiethen:

Ein großes **Parterre-Zimmer** mit Koch-Einrichtung, billig.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 "
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 "
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Des **Volksboten Schwyz.-Kldr.**	30 "
Lahrer Hinkende Bot	40 "
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Aargauischer Wandkalender	20 "
Comptoir-Kalender	10 "
Schweiz. Schreibkalender in verschied. Einbänden.	
Schröter's Küchenkalender	80 "
Landwirthschaftlicher Kalender v. Fellenberg u. Rödiger	Fr. 2. —
Amerikanischer Schwyzrkldr.	Fr. 1. 25

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 15.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 18. Januar 1883.

Der Anarchisten-Prozeß in Lyon.

Von Paris, 14. Januar, schreibt man der „Köln. Zeitung“: In einigen Tagen wird der Lyoner Anarchisten-Prozeß zu Ende gehen. Es ist bewiesen worden, daß eine Anzahl Personen seit etwa anderthalb Jahren mit Eifer anarchistische Lehren verbreiteten und zu diesem Zwecke Reisen unternahmen. Ob eine wirkliche internationale geheime Gesellschaft nach allen Regeln der Verschwörungskunst gebildet wurde, ist nicht erwiesen, wenigstens stehen die dies behauptenden Ausführungen der Staatsanwaltschaft auf schwachen Füßen. Die Angeklagten gestehen ihre anarchistischen Pläne ein und veröffentlichen sogar ein Manifest, in dem sie den Umsturz alles Bestehenden, das Aufhören jedweder staatlichen Ordnung, Abschaffung aller staatlichen Macht und aller Gesetze zum Ziele haben und dies nöthigenfalls auch mit Anwendung von Gewalt, mit Dynamit und andern revolutionären Hülfsmitteln durchsetzen wollen. In zahlreichen Volksversammlungen in Paris ist das Evangelium der allgemeinen Zerstörung ungehindert von Luise Michel, Eudes, Gautier u. a. gepredigt worden, ohne daß die Regierung es für nöthig gehalten hätte, dagegen einzuschreiten. In Lyon indessen hat man, obwohl die Anarchisten auch hier nicht von der Lehre zur That übergegangen sind — wenigstens fehlt dafür der Beweis —, ein gerichtliches Einschreiten für nöthig gehalten, weil man, wie die Radikalen sagen, eine „Staatsrettung in Szene setzen wollte“. Die Angeklagten haben sich bisher mit großem Geschick vertheidigt, und namentlich ist die Rede von Gautier von allgemeinerem Interesse. Er bestreitet zunächst das Vorhandensein der „Internationale“ und fordert den Staatsanwalt auf, ihm deren Statuten, Leitung, Kasse nachzuweisen. Daß er Verbindungen mit Gesinnungsgenossen im Auslande unterhalten habe, gibt er zu, fährt dann aber fort: „Sind die religiösen Genossenschaften, die Jesuiten, die Freimaurer nicht auch internationale Genossenschaften, sind es die Finanzgesellschaften nicht in noch höherm Grade? Man wirft uns vor, daß wir kein Vaterland wollen; fragt doch die Finanzbarone, wo ihr Vaterland ist. Die Internationale existirt nicht, ich will Ihnen aber sagen, was vorhanden ist: das sind Bürger verschiedener Nationalitäten, die dieselben Anschauungen haben und sich in Nord und Süd, in Ost und West über die Grenzen die Hand reichen. Es sind Individuen, es sind Massen, die denselben Gedanken haben. Ich gehöre zu den großen Verbrechern, die behaupten, daß es die Regierung gar nichts angeht, wem ich meine Freundschaft zuwende. Es handelt sich um die Frage, ob es hier in Frankreich erlaubt ist, Verbindungen mit Freunden im Auslande zu unterhalten. Wenn man das Gesetz von 1872 im Auslande anwenden will, müßte man dann nicht auch die Legitimisten verfolgen, die ihr Losungswort aus Frohsdorf erhalten? Liegt das nicht im Auslande? Haben nicht auch die „Freidenker“ ständige Verbindungen mit dem Auslande? Sie halten internationale Kongresse ab. Das Freidenkerthum verfolgt aber nur den einen Zweck, die Religion zu zerstören, und fällt somit auch unter das Gesetz von 1872.

Sind die Republikaner, die Verbindungen mit Castelar, Ruiz Zorrilla, Bradlaugh, Parnell unterhalten, nicht auch im Internationalismus? Die Sozialisten, die neulich mit den englischen Arbeitern getrunken, gehören sie nicht auch dazu? Hat die „Justice“ nicht sozialdemokratische Abgeordnete des deutschen Reichstages zu Mitarbeitern? Weshalb verfolgt man nicht die Legitimisten, die Freimaurer, die Collectivisten, die Freidenker, und weshalb spart man die Strenge des Gesetzes für die Anarchisten auf? Weil wir es mit einem Tendenzprozesse zu thun haben, weil man unsere Meinungen bestrafen will. Man wirft uns vor, daß wir den Aufruhr verherrlichen; aber hat die Regierung sich nicht desselben Verbrechens schuldig gemacht? Sieht man nicht in Paris eine Säule zum Himmel ragen zum Andenken an einen geglückten Aufstand? Ist das Nationalfest vom 14. Juli nicht eine Verherrlichung eines Aufstandes? Sie selbst, meine Herren Richter, sind Rebellen, weil Sie uns im Namen der Republik richten, die das Kaiserreich im Aufstand umgestürzt hat. Wäre Bazaine am 4. September in Paris gewesen, so würden Sie uns heute im Namen des Kaisers aburtheilen.“ Nachdem die Republik laut ausgesprochen hat, daß unter ihr die Verkündigung jedweder politischen oder sozialen Ansicht erlaubt sei, wird es ihr nicht ganz leicht fallen, auf alle Fragen Gautiers in befriedigender Weise zu antworten. — Nach Gambettas Tode stellten uns die Legitimisten in Aussicht, daß man bald von ihren Thaten etwas hören werde, und sie halten jetzt auch ihre Versprechung, wenn auch in anderm Sinne, als es ursprünglich gemeint gewesen war. Der Zug der Zeit macht sich auch an den ehrwürdigsten Vertheidigern der Legitimität in bedauernswerther Weise bemerkbar, und die Gazette de France nimmt sich heraus, dem „Roy“ in nicht übermäßig respectabler Weise auseinanderzusetzen, wie er handeln müsse, obwohl dieser doch früher erklärt hat, daß er selbst und er allein wisse, was zum Heile Frankreichs nöthig sei. Die Gazette de France versteigt sich sogar zu offenbaren Drohungen: Wenn der König nicht bald aus seiner Unthätigkeit hervortrete, „so werde Frankreich sich veranlaßt sehen, eine andere Lösung zu suchen und durchzuführen“. Das legitimistische Blatt fürchtet, daß bei dem fortwährenden Zuwarten die Glieder der Royalisten gewissermaßen einrosten würden, und treibt die Unbotmäßigkeit bis zu folgendem pietätlosen Satze: „Es handelt sich nicht mehr um die alte Methode, im Gegentheil, die Geduld muß in die Rumpelkammer der verehrungswürdigen Lappen verwiesen werden!“

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. Jan. Die nationalräthliche Zolltarifkommission hat auf einstimmigen Antrag der betreffenden Subkommission (Hermann, Beck, Geigy und Künzli) folgende Zollerhöhungen für die Einfuhr acceptirt: 1) für Rindviehstücke von 40 oder über 40 Kilogramm 5 Fr., Generaltarif 10 Fr., bisheriger Ansatz 50 Cts.; 2) für Kälber unter 40 Kilogr. 1 Fr., Generaltarif 2 Fr., bisheriger Ansatz 10 Cts.; 3) für Schweine von 25 oder über 25 Kilogr. 2 Fr., Generaltarif 4 Fr., bisheriger Ansatz 50 Cts.; 4) für Schweine unter 25 Kilog. 1 Fr., Generaltarif 2 Fr., bisheriger Ansatz 10 Cts. Das Ganze repräsentirt für den Fiskus eine Mehreinnahme von Frkn. 284,000. Im Weitern wird für Petrol der Ansatz von 1 Fr. adoptirt.

Die Zolltarifkommission will die Ansätze für unentbehrliche Nahrungs- und Genußmittel herabsetzen.

Die verschiedenen Kammern des Bundesgerichts wurden für das laufende Jahr wie folgt bestellt: 1. Criminalkammer. Richter: die HH. Olgiati, Dr. Morel, Broye; Suppleanten: die HH. Dr. Honegger, Pictet, und Karl Olgiati. 2. Anklagekammer. Richter: die HH. Stamm, Bläsi, Weber; Suppleanten: die HH. Häberli, Dr. Winckler und Clausen. 3. Cassationskammer. Präsident: Hr. Roguin; Richter: die HH. Hafner, Kopp, Weber, Stamm; Suppleanten: die HH. Hermann, Arnold, Dr. Burckhardt.

— Gotthardbahn. In Berlin besteht seit einiger Zeit, schreibt man der „Allg. Schwz. Ztg.“, eine Gegnerschaft, der es nicht darauf ankommt, das Gotthardunternehmen, dessen Entstehung von ihr sonst ganz erheblich gefördert wurde, in Mißkredit zu bringen. Der Grund mag darin liegen, daß s. Z. in Gotthardpapieren à la baisse spekulirt wurde und hiebei große Verluste eintraten. Die hieraus hervorgehende Mißstimmung dürfte die Ursache sein, daß Alles, was das Gotthardunternehmen betrifft, mit ungünstigen Augen angesehen wird. So wurde neulich das Gerücht ausgestreut: Der Gotthardtunnel biete Grund zu Befürchtungen, das Mauerwerk zeige Risse und der Prozeß mit der Favre'schen Unternehmung sei in ein ungünstiges Stadium gerückt. Wir sind im Falle darüber das Folgende aus zuverläßiger Quelle zu berichten:

Der Moellonsring 7. 543/49 zeigte Ende Oktober v. J. einige zerdrückte Steine und zwei ganz unerhebliche Risse im Gewölbe. Ferner zeigten sich im linken Bruchsteinwiderlager 7. 537/43 einige Risse und eine kaum nennenswerthe Verengerung des Lichtprofils. Die Erneuerung war gleichwohl angezeigt. Auf ersten Bericht ertheilte die Direktion Auftrag, diese Rekonstruktionsarbeiten auf Kosten der Unternehmung Favre sofort auszuführen, und dies und weiter nichts ist der wirkliche Kern der beunruhigenden Gerüchte, welche sich auf den Gotthardtunnel beziehen und ein Sinken der Gotthardpapiere bezwecken sollten.

Aargau. (Römisch-Katholisches.) Korrsp. Wie die öffentlichen Blätter jüngst meldeten, hat der Regierungsrath zwei Pfarrverweserwahlen aus guten Gründen kassirt. Nun soll von gewisser Seite die Genehmigung der einen Wahl erstürmt werden wollen. Wir denken übrigens, genannte Behörde werde ihren Kassationsbeschluß aufrecht erhalten, da ein Geistlicher aus den Urkantonen, ein eifriger Piüsler und ultramontaner Zeitungsschreiber nicht in unsern Kanton, am allerwenigsten in eine paritätische Gemeinde paßt.

— Aarau. (Eingesdt.) Letzten Sonntag wurde der hiesige militärische Sanitäts-Verein mit einem sehr lehrreichen und verdankenswerthen Vortrag des Hrn. Major Dr. Bircher über die Organisation der Sanitäts-Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erfreut. Hr. Bircher belehrte die Anwesenden ferner über den Hin- und Hertransport der leicht, schwer und tödtlich Verwundeten und über die Behandlung der Wunden in Betreff der Reinlichkeit und Sorgfalt im Felddienst.

— Obermumpf. Die Installation unseres Hrn. Pfarrer Kolb gestaltete sich zu einem recht schönen Fest. Die Feierlichkeit in der Kirche, welche von Gemeindeangehörigen und Gesinnungsgenossen aus der Nachbarschaft angefüllt war, hatte einen erhebenden, schönen Verlauf. Die Ansprache des Hrn. Pfr. Schröter, in welcher er dem neuen Pfarrer die Pflichten eines christkatholischen Seelsorgers darstellte, sowie die Rede des in sein Amt Eingeführten, in welcher er die Richtschnur seiner künftigen Wirksamkeit offen und klar bekannte, gingen allen Anwesenden tief zu Herzen.

Besonders ergreifend war die Begrüßung des neuen Seelsorgers durch die Kinder.

— * Aarau. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 94 Ochsen, 401 Kühe und Rinder, 36 Schafe und Ziegen und 423 Schweine; Total 954 Stück. Fremde Käufer trafen zahlreich ein; Handel mittelmäßig, fette Waare, aber zu guten Preisen sehr gesucht. Abends wurden per Bahn spedirt 175 Stück in 40 Wagen.

— Baden. Nächsten Sommer wird in der Tonhalle in Zürich das Limmatthal-Gesangfest abgehalten. Der Männerchor Neumünster hat den von Baden eingeladen, an dem Feste theilzunehmen und er hat bereits zugesagt, dem Rufe zu folgen.

— Obersiggenthal hat ihrem Geistlichen, Hrn. Schürmann, der seit bald 20 Jahren daselbst zur vollen Zufriedenheit pastorirte, in Anerkennung seiner Verdienste das Ehrenbürgerrecht geschenkt.

— Der „Botsch." wird von Böttstein gemeldet daß der Bursche, welcher am 6. dieß zwischen Villigen und Böttstein die Hausiererin Frau Carol. Hauser beraubt, in Mandach entdeckt und verhaftet worden sei.

— Zofingen. Es dürfte vielleicht auch ein größeres Publikum interessiren zu vernehmen, daß sich die beiden hiesigen Gesellschaften „Militärverein" und „Infanterieschießverein" letzten Sonntag, den 14. Jan. zu einem einzigen Verein unter dem Namen „Wehrverein Zofingen" vereinigt haben und dieser seinen Vorstand pro 1883 wie folgt bestellt hat: Präsident Hr. Paul Bär; 1. Vize-Präsident Hr. Boßard-Monhard; 2. Vize-Präsident Herr Robert Steiger; 1. Aktuar Herr Hermann Straßer; 2. Aktuar Hr. Hans Schoder; Kassier Herr Fritz Blum; Material- und Munitions-Verwalter Herr Gottlieb Haller-Bachmann; Beisitzer Hr. Büchsenmacher Senn und Hr. Jakob Jäggy. Die Tendenzen dieses neuen Vereins gehen dahin, die militärischen Kräfte Zofingen's zu einem einzigen, leistungsfähigen Ganzen zu sammeln, was in Anbetracht der gegenwärtigen Unthätigkeit einzelner militärische Vereine jedenfalls sehr begrüßt werden darf. (Z. T.)

Bern, 17. ds. Nationalrath Seiler von Bönigen, ein alter Liberaler von ächtem Schrot und Korn, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Seiler (geboren 1808) ist der Schöpfer der oberländischen Parquetterieindustrie und einer der Initiatoren der Bödelibahn.

— In Lauterbrunnen tobte letzten Samstag Nachts der Föhnwind nochmals in ähnlicher Weise wie Ende Oktober, diesmal aber mehr auf den Bergen, auf Wengen, Grimmelwald und Mürren. An letztern Orten hat der Sturm die mit Schnee belasteten Dächer mehrernorts zerissen; einige Bewohner dachten bereits daran, die Häuser zu verlassen aus Furcht vor voraussichtlicher Zerstörung. Wären nicht die Dächer mit Schnee bedeckt, naß und gefroren gewesen, so wäre nochmals großer Schaden entstanden. Auch die Waldungen haben gelitten.

Bern, 17. Jan. Kreiskommandant Roth, dessen Defizit 11,500 Fr. beträgt, wurde in Newyork verhaftet.

— Dem „Unter-Emmenth." zufolge wollte am 10. ds. ein Hr. Möry von Lyß mit seinem Hund die Bußwylerbrücke passiren, obschon der Bielerzug schon signalisirt war. Der Zug überraschte die Beiden auf der Brücke. Mit großer Anstrengung konnte Hr. Möry sich noch retten, während sein Hund von den Rädern ergriffen und zermalmt wurde. Der Gerettete wird nun von der Jura-Bahn gerichtlich belangt wegen unbefugten Betretens des Bahnkörpers.

Zürich. Mittwoch Morgen 1/2 6 Uhr brannte das dreistöckige Haus des Möbelhändlers Ochsner in Außersihl gegenüber der Reitanstalt nieder.

Der Kantonsrath wies den Nothstandskredit an eine siebengliedrige Kommission, verschiedene weitere Anträge betreffs weitergehender Hülfe an den Regierungsrath. Der Rechenschaftsbericht des Obergerichts wurde erledigt. Die Bankreform-initiative soll vom Bankgesetz zeitlich getrennt zur Abstimmung kommen. Der Antrag, auf Druck der Banknotenunterschriften hinausgehend, wurde abgelehnt.

Für die Landesausstellung werden doppelte Tramwaygeleise gelegt. Der Anschluß nach Wipkingen soll dem Vernehmen nach gesichert sein, dagegen verlautet nichts über die Strecke Kreuzplatz.

— Das Centralkomite der Landesausstellung beschloß eine Verlosung von Ausstellungsgegenständen in Serien von 100,000 Fr., Loose à 1 Fr.

— Letzten Samstag hat die hiesige Polizei den Falschmünzer Demenga von Angio, Bündten, in dem Moment arretirt, als er in vollster Thätigkeit war, seine Formen anzufertigen. Demenga, von Beruf Graveur und Gummistempelfabrikant, hat in gleicher Weise, wie er die Stempelplatten fabrizirte, sein falsches Geld in Matrizen gegossen, welche er mit großer Fertigkeit und Exaktität aus Gyps zu machen verstand. Er fertigte Zwanzigrappenstücke, halbe und ganze Franken und Zweifrankenstücke an, die durchschnittlich in der Form vollendet sind und sich nur durch den Metallgehalt verrathen.

— Mit großem Mehr beschloß der Kantonsrath, die Initiativbegehren betreffend die Reform der Kantonalbank und das Bankgesetz dem Volke zeitlich getrennt zur Abstimmung vorzulegen.

— Montags ertrank auf dem Eisfelde von Lützelsee der elfjährige Knabe Julius Egli von Leutikon. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Luzern. Am 15. Jänner Vormittags sind auf der Rüthi im Schärlig Gemeinde Marbach Haus und Scheune des Alois Banz gänzlich abgebrannt. Vom unversicherten Mobiliar ist beinahe nichts gerettet worden und sind zudem eine Kuh und Ziege in den Flammen geblieben.

Zug. Das Zugervolk wählte letzten Sonntag drei seiner bisherigen Regierungsräthe fast einstimmig, die vier andern mit knappem Mehr wieder, und bestätigte Heß und Hildebrand als Ständeräthe.

Solothurn. Dem von der aargauischen Regierung aufgestellten Reglementsentwurf über die Korrektion und den Unterhalt des Erzbaches bei Erlinsbach wird die hierseitige Genehmigung ertheilt und der Bauadjunkt von Olten-Gösgen beauftragt, behufs Verwirklichung dessen Bestimmungen mit den betreffenden aargauischen Behörden in Verbindung zu treten.

— Olten. Bei der gestrigen Collaudation der neuen Brücke war die Centralbahn durch Hrn. Direktor Weißenbach und die HH. Oberingenieur Huy, Adjunkt Mohr und Sektionsingenieur Stänz, sowie Hrn. Direktor Egger, die Regierung durch Hrn. Kantonsingenieur Spielmann, Oberamtmann Trog und Bezirksförster Meier vertreten. Nach Besichtigung der Brücke und der Zufahrtsstraßen wurde der Uebergabsakt mit den bezüglichen Bestimmungen ausgefertigt, worauf die Gemeinde Olten die verehrten Gäste, sowie einige andere um die Gäubahn und die Erstellung der Brücke verdiente Männer, worunter auch eine Delegation der Gemeinde Trimbach, zu einem kurzen Imbiß ins Restaurant Biehly entbot, wobei der Tit. Centralbahn, wie der Regierung und den übrigen Betheiligten für das schöne Werk den geziemenden Dank ausgesprochen wurde. (O. T.)

St. Gallen. Dienstag Morgens starb in Wattwil nach längerem Leiden Herr Kommandant Anderegg.

Waadt. Frau Dessiex-Rapp von Begnins vergabte dieser Gemeinde letztwillig die Summe von Fr. 10,000.

Neuenburg. Die in Constanz verstorbene Frau Ramorino, geb. Castus, vermachte ihrer Geburtsstadt Neuenburg Fr. 15,000 als ersten Betrag zur Gründung einer Warmwasser-Badanstalt für die ärmere Bevölkerung, und Fr. 6000 für wohlthätige und gemeinnützige Institute des Kantons Neuenburg. Die badische Regierung hat in Anbetracht der wohlthätigen Absichten der Geberin auf die Erhebung einer Erbsteuer verzichtet.

Paris, 17. Jan. Die Zeitungen billigen im Allgemeinen die Verhaftung des Prinzen Napoleon, aber fast alle tadeln den auf die Motion Floquet bezüglichen Beschluß der Kammer. Das „Journal des Debats" sagt: Die Kammer leistete den Beweis einer bedauerlichen Naivität und einer wirklichen Bestürzung.

Prinz Jerome fügte sich gutwillig seiner Verhaftung und ließ sich von seinem Sekretär Brunet nach der Präfektur begleiten. Dort räumte er die Autorschaft des Manifestes ein, bestritt aber, daß dasselbe etwas Strafbares enthalte. Der Prinz wurde in der Conciergerie in Untersuchungshaft behalten. Man glaubt, daß der Passus, die Armee ist der Frechheit inkompetenter Leute preisgegeben, strafbar ist. Der Prinz hatte schon einem Redakteur des „Temps" gegenüber erklärt, seine Proklamation sei von bedeutenden Juristen, denen er sie zuvor gezeigt, als durchaus gesetzlich bezeichnet worden. Die vorherrschende Meinung ist, daß die Regierung ungeschickt handle, aus Plon-Plon einen Märtyrer zu machen.

„Temps" berichtet über eine Unterredung mit dem Prinzen Napoleon, worin letzterer erklärte, er habe das Manifest erlassen, weil alles übel ginge. Die Republik habe keine lebensfähige Regierung, weil sie nicht die Weihe durch das Volksvotum erhalten habe. Der Prinz ist für das Listenskrutinium; er will ein durch das Volk gewähltes Oberhaupt an der Spitze der Republik, wie die amerikanische Union. Von der gegenwärtigen Kammer sei es unmöglich, etwas zu hoffen. Er sei ein Gegner des monarchischen Regimes; er würde als Erster seine Flinte ergreifen und auf die Barrikade steigen, wenn etwa Chambord versuchte, den Thron zu besteigen. Er halte das parlamentarische Regime in der Republik für unpraktisch; es tauge nur in der konstitutionellen Monarchie.

Napoleon befindet sich noch immer in der Conciergerie zur Verfügung der Gerichtsbehörden, welche in voller Freiheit einen Entscheid fassen werden, ohne daß die Regierung auf den Verlauf der Affaire irgend einen Einfluß auszuüben beabsichtigt. Die Regierung will bloß, daß das Gesetz strenge zur Anwendung gebracht werde. Auf Wunsch Napoleon's wurde Oberst Brunet ermächtigt, ihm im Gefängniß Gesellschaft zu leisten.

Prinz Napoleon ist der Sohn Jérômes, des jüngsten Bruders Napoleons I., wurde geboren am 9. September 1822 und vermählte sich am 30. Januar 1859 mit der Prinzessin Clotilde, der Tochter Victor Emanuels von Italien. Der älteste Sohn aus dieser Ehe ist der Prinz Victor, geb. zu Paris 18. Juli 1862, den ein Theil der Bonapartisten als Prätendenten aufstellte, ohne jedoch die Zustimmung des Vaters und dessen Abdankungserklärung erlangen zu können, als Prinz Louis Napoleon, der Sohn Napoleons III., im Zulukriege umgekommen war. Der Prinz Napoleon Jérôme hatte bisher die „Erbschaft" sehr leicht genommen nnd sich stets sehr karg gezeigt, wenn es sich um die Propaganda in der Presse handelte. Vor einigen Wochen verlautete jedoch plötzlich, der Prinz wolle seine bisherige kühle Handlung ändern; das Gerücht fand aber im Publikum keinen Glauben. Um so größer ist jetzt die Ueberraschung. Die Erklärung liegt nahe, daß Napoleon Jérôme dem Manifeste des Grafen Chambord, das seit mehrern Tagen erwartet wird, habe zuvorkommen wollen. Ihm selbst und der Wirkung seines Manifestes ist nun die Regierung durch seine Verhaftung zuvorgekommen.

In Oesterreich fand letzten Freitag die Eröffnung der Postsparkassen statt. Die Betheiligung des Publikums war eine lebhafte. Das Postsparkassenamt hat am Freitag allein 500,000 Sparkarten und 450,000 Einlagebücher an die Aemter hinausgegeben und von den Postämtern in Wien und den Provinzen sind Nachfragen nach weiteren Zusendungen angelangt. Einzelne Großhändler haben große Quantitäten Sparkarten mit Briefmarken von je 50 Kreuzer Maximalbetrag gekauft und ihren Arbeitern geschenkt. Der Inhaber einer solchen Karte erhält ein Einlagebuch mit einer Einlage von vorläufig 50 Kreuzer. Zweck des kleinen Geschenkes ist die Anregung des Arbeiters zum Sparen, was ihm durch die Postkarten sehr erleichtert wird.

Wien, 15. Januar. Die Jesuitenkirche in Lemberg ist polizeilich geschlossen worden. Nach einer Meldung der Politischen Korresp. aus Lemberg ist die Veranlassung zu dieser Maßregel eine Anzeige über ein von den Sozialisten für Sonntag verabredetes Attentat. Die Vorsichtsmaßregel war schon deshalb geboten, weil bei dem ungünstig gelegenen Eingang zur Kirche eine böswillige Störung großes Unglück hätte bringen können; die Kirche wird morgen wahrscheinlich wieder geöffnet werden.

Wie verlautet, hat der Kronprinz Rudolf die geplante Reise nach dem Orient aufgegeben und

beabsichtigt, einen Theil der zur Bestreitung der Kosten dieser Reise bestimmt gewesenen Beträge den durch das Hochwasser Beschädigten zuzuwenden.

Triest, 16. Jan. Der Lloyddampfer „Minerva" ist gestern auf der Reise nach Alexandrien im Kanal von Korfu gestrandet.

Mohacs, 15. Jan. Die gefürchtete Katastrophe ist nun hereingebrochen. Die Donau durchbrach die Dämme unter donnerähnlichem Getöse und überfluthet 800 Häuser. Nachts sind 18 Häuser eingestürzt und steht der Einsturz der ganzen Häuserreihe bevor. Der Verkehr wird mittelst Kähnen unterhalten. An 1000 durch die Katastrophe obdachlos gewordene Menschen wurden in den hiesigen Schulen untergebracht. Das Elend ist groß. Die Hauptstadt wurde dringendst um Hilfe ersucht.

London, 16. Jan. Bei einer Feuersbrunst in der City kamen gestern Nacht 5 Personen ums Leben, 4 wurden verwundet.

Lloyds Agent in Cochin telegraphirt, daß das Schiff British Empire auf der Reise von Shields nach Bombay auf der Höhe von Aleppey am 5. d. verbrannt sei. Nur zehn Personen wurden gerettet. Zwei Boote, eins mit dem Kapitän und fünf Matrosen und das andere mit den Oberoffizieren des Schiffes und neun Matrosen an Bord, werden vermißt.

— Eine zahlreiche Volksmenge wohnte Arabis Landung in Colombo bei. Die Verbannten leben ruhig in ihren Wohnungen und lernen angeblich Englisch.

Straßburg, 16. Januar. Am gestrigen Diner zu Ehren des Landesausschusses hielt der Statthalter eine Rede, worin er hervorhob, Frankreich habe Elsaß Lothr. an Deutschland in einem völkerrechtlichen Vertrage zurückgegeben. Wo das Wohl des Geburtslandes in Frage stehe, müßten die Pflichten gegen das Geburtsland andere Gefühle schweigen machen. Das Gedeihen Elsaß-Lothringens hänge ab von der Erlangung voller Verfassungsrechte, er appellire erneut an den elsaß-lothringischen Patriotismus und fordere die Elsaß-Lothringer auf, ihn in seinem Bestreben zu unterstützen, aber möge ihm diese Unterstützung werden oder nicht, seine Politik werde, so lange er hier bleibe, unbeirrt eine Politik der Versöhnung und der Schonung der Gefühle sein.

Daß die Deutschen sich wacker halten in ihren Anstrengungen für die Opfer der Ueberschwemmung, beweisen einige Ziffern, die der Minister des Innern dem preußischen Abgeordnetenhaus vorgelegt hat und die im Wesentlichen folgendermaßen aussehen: Herr von Puttkamer berechnet die muthmaßliche Hülfssumme, die aus öffentlichen Mitteln und Privatliebesthätigkeit zusammenfließen dürfte, auf 6 Millionen Mark. Die Privatsammlungen belaufen sich heute schon in Deutschland auf nahezu 2 Millionen; dazu kommt 1 Million von der Rheinprovinz, dazu die vom Kaiser und vom Parlament bewilligten Summen, endlich die Sammlungen der Deutschen in Amerika, die wohl auch auf 1½—2 Millionen ansteigen werden.

Das von Most herausgegebene sozialdemokratische Blatt „Die Freiheit" wird jetzt in Newyork gedruckt, und auf feinem Seidenpapier nach Europa und namentlich nach Deutschland eingeschmuggelt.

— Auf eigenthümliche Weise gab sich ein Unteroffizier in Glatz den Tod. Er lud auf der Leiserschanze ein Geschütz mit einer Exerzier-Granate, stellte sich vor die Mündung und feuerte das Geschütz ab. Die Granate zerriß ihm den Leib und führte augenblicklich seinen Tod herbei.

— In Geesthacht an der Elbe explodirte ein Theil der Nobel'schen Dynamitfabrik Krümmel; vier Menschen wurden getödtet, viele verwundet.

Madrid, 17. Jan. Diesen Morgen wurden 11 Erdbebenstöße in Archena, Murcia, Alcantarilla und Boniajan verspürt. Es ging kein Menschenleben dabei zu Grunde.

Petersburg, 16. Jan. Nach offizieller Mittheilung werden bei dem Circusbrande in Berditscheff 268 Todte angegeben. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Circus wurde im vergangenen Jahre aus Holz gebaut. Die Zwischenwände sind mit Stroh ausgefüllt.

— Ein Moskauer Telegramm meldet: Von den 300,000, durch den verurtheilten Kassier des Findelhauses, Melnitzki, gestohlenen Rubeln sind jetzt bei der Tochter Melnitzki's 100,000 R. gefunden worden; dieselbe wurde verhaftet.

Washington, 15. Jan. Die von dem Repräsentantenhause angenommene Schiffsvorlage bestimmt unter anderm, daß bei der Ausfuhr von Schiffen, welche in Amerika für auswärtige Rechnung gebaut worden sind und zu welchen theilweise oder gänzlich ausländisches Material, für das bereits der Einfuhrzoll gezahlt, verwendet worden ist, ein Rückzoll gleich dem entrichteten Einfuhrzoll erstattet werden soll. Der Senat hat über diese Vorlage noch nicht beschlossen.

Nach Mittheilungen der New-York Tribüne und des New-York Herald aus Washington wäre eine Revision des Zolltarifs in der gegenwärtigen Session der Kongresses nicht zu erwarten.

Die Bibliotheken von drei berühmten Deutschen befinden sich jetzt in Amerika. Boston erwarb die Bibliothek des deutschen Dichters Freiligrath, die Cornell Universität zu Ithaca, Newyork, 1868 die Bibliothek des berühmten deutschen Philologen und Sanskritforschers Franz Bopp, Professor in Berlin; Baltimore fügte seinen Schätzen die Bücher Bluntschli's bei, der, wenn auch Schweizer, doch in allen seinen Ideen deutsch war.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. — — 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. 60, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2.15—2.20. Eier per St. 6½—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 32, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 20—40, größere Fr. 45—100 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 17. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	290	286
„ Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	526	530	527
Gotthardbahn . .	568	570	568—570
Jura-Bern-Bahn . .	388	394	—
Suisse Occidentale .	117	118	—
Union-Suisse Stamm .	244	245	—
„ Priorität	451	454	—
Uetlibergbahn . .	340	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	370	385	—
Schweiz. Creditanstalt	670	677	673—675
Bank in Winterthur .	463	466	464—465
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,8	100,3	100

Stellen-Ausschreibungen.

Die reform. Pfarrei Rheinfelden. Besoldung Fr. 2400 und Wohnungsentschädigung. Anmeldung 22. Januar. — Hilfspriesterstelle des Stationskreises Mellingen in Verbindung mit der Segesserschen Kaplanei daselbst, mit Besoldung von 1400 Fr., Wohnung und Garten. Anmeldung 22. Januar. — Fortbildungsschule Häggligen. Besoldung für einen geistlichen Lehrer Fr. 2000, für einen weltlichen Fr. 1500. — Arbeitsschule Zeihen. Anmeldung 22. Januar.

Pariser Observatorium vom 17. Januar 1883.

Hohe Depression über Frankreich, schwache über Schottland und Süd-Italien. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter und wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 18. Jan.

Vorwiegend trockenes, jedoch meist nebliges Wetter.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Gründer. Wenn ein Aktionär eine auf das Grundkapital der Aktiengesellschaft anzurechnende Einlage macht, welche nicht in baarem Gelde besteht, oder wenn Anlagen oder sonstige Vermögensstücke von der zu errichtenden Gesellschaft übernommen werden sollen, so ist in den Statuten genau der Uebernahmspreis festzusetzen und wenn Aktien an Zahlungsstatt genommen werden, die Zahl derselben anzugeben. Jeder besondere Vortheil, welcher zu Gunsten eines Aktionärs oder einer anderen bei der Gründung der Gesellschaft betheiligten Person bedungen wurde, ist in den Statuten gleichfalls festzusetzen.

Derartige Bestimmungen der Statuten bedürfen der Genehmigung durch Mehrheitsbeschluß in einer nach der Zeichnung des Grundkapitales zu berufenden Generalversammlung.

Bei dieser Beschlußfassung hat jeder anwesende oder gehörig vertretene Aktienzeichner nur eine Stimme.

Die Mehrheit muß mindestens einen Viertheil der sämmtlichen Aktienzeichner begreifen und der Betrag ihrer Antheile mindestens einen Viertheil des gesammten Grundkapitals darstellen. Der Gesellschafter, welcher die betreffende Einlage macht oder sich besondere Vortheile ausbedingt, hat bei der Beschlußfassung kein Stimmrecht. (Art. 619.)

Dividenden. Zinse dürfen für das Aktienkapital nicht bezahlt werden; Dividenden und Tantiemen nur aus dem reinen Gewinn, welcher sich aus der Jahresbilanz ergibt.

Jedoch können für den in den Statuten angegebenen Zeitraum, welchen die Vorbereitung des Unternehmens bis zum Anfange des vollen Betriebes erfordert, den Aktionären Zinse von bestimmter Höhe bedungen werden.

Die Dividende darf erst festgesetzt werden, nachdem die statutengemäße Ausstattung des Reservefonds vom Reingewinn in Abzug gebracht ist.

Die Generalversammlung ist befugt, vor Vertheilung der Dividende auch solche Reserveanlagen, welche nicht in den Statuten vorgesehen sind, zu beschließen, sofern die Sicherstellung des Unternehmens es erfordert. (Art. 630, 631).

Inhaberactien. Auf Inhaber lautende Aktien, oder Interimsscheine dürfen nur nach Einzahlung von fünfzig Prozent des Nominalbetrages ausgegeben werden.

Der Zeichner einer Inhaberaktie bleibt bis zur Einzahlung von fünfzig Prozent des Nominalbetrages unbedingt haftbar, auch wenn er sein Anrecht auf einen Andern übertragen und dieser die Verbindlichkeit zur Einzahlung an seiner Stelle übernommen hat.

Auch nach Einzahlung von fünfzig Prozent des Nominalbetrages ist die Entlastung nur statthaft, sofern sie in den ursprünglichen Statuten vorgesehen war. (Art. 636).

Generalversammlung. Spätestens acht Tage vor der Generalversammlung sind die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust sammt dem Revisionsberichte zur Einsicht der Aktionäre aufzulegen. (Art. 641).

Wechselstrenge gilt nur gegen Wechselschuldner, die im Handelsregister (Ragionenbuch) sich eingetragen haben. (Art. 720.)

Annahme (Accept) eines Wechsels soll innert 24 Stunden (muß also nicht mehr sofort) erklärt werden. (Art. 736).

Protest Mangels Zahlung ist am Zahlungstage selber nicht mehr zulässig; er muß aber spätestens am zweiten Werktag nach dem Zahlungstag erfolgen. (Art. 762).

Verfalltag und Zahlungstag. Verfällt der Wechsel an einem Sonntage oder einem staatlich anerkannten Feiertage, so ist der nächste Werktag der Zahlungstag.

Auch die Erklärung über die Annahme, sowie jede andere Handlung kann nur an einem Werktage gefordert werden.

Fällt der Zeitpunkt, in welchem die Vornahme einer der vorstehenden Handlungen spätestens gefordert werden mußte, auf einen Sonntag oder staatlich anerkannten Feiertag, so muß diese Handlung am nächsten Werktage gefordert werden.

Dieselbe Bestimmung findet auch auf die Protesterhebung Anwendung. (Art. 819).

Check muß die Bezeichnung als „Check" enthalten; er darf nur ausgestellt werden, wenn der Aussteller über den angewiesenen Betrag bei dem Bezogenen sofort zu verfügen das Recht hat; er ist auch dann auf Sicht zahlbar, wenn er eine andere oder keine Bestimmung über die Verfallzeit enthält.

Wer einen Check ausstellt, ohne bei dem Bezogenen für den angewiesenen Betrag Deckung zu besitzen, hat dem Inhaber des Check außer dem verursachten Schaden fünf Prozent der angewiesenen Summe zu vergüten. (Art. 830 und 837).

Mailand, 17. Jan. Die im Tunnel verwundete Familie ist eine schweizerische und heißt Sturzenegger, der Verbrecher heißt Marco Durante. Das Motiv ist Beraubung.

In der Schwefelgrube Arciprete bei Palermo wurden 22 Arbeiter verschüttet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Alle, die an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung für das verflossene Jahr noch laufende Ansprachen besitzen, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens Ende dieses Monats den betreffenden Verwaltungen einzureichen.

Anderseits werden Diejenigen, die mit Verbindlichkeiten sich noch im Rückstande befinden, eingeladen, solche inner der nämlichen Frist zu regliren, wobei bezüglich der ausstehenden Conzessionsgebühren noch speziell auf die Bestimmungen von § 10 des Reglementes vom 27. Oktober 1879 verwiesen wird.

Aarau, 15. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf 1. April nächsthin das mittlere von den drei

Verkaufslokalen

zwischen der Gewerbehalle und dem Oberthurm. Anmeldungen nimmt entgegen

Die Fondsverwaltung.

C. V. Gemischter-Chor.

Abends 8 Uhr: Sopran und Alt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 18. Jan., Abends 8 Uhr, **im Storchensaal:**

Herr Major Kurz:

Die Operationen der Main-Armeen im Jahre 1866. (II. Theil.)

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau,** gedenkt Anfangs Februar ihre **Jahresversammlung** abzuhalten und ladet hiemit Diejenigen, welche dem Verein beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis und mit Sonntag den 28. Januar mit Geburts- und Gesundheitsschein bei Einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin** anmelden zu wollen.

Alte Section.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 17. von S-L.	Fr.	10. —
" " H-T.	"	20. —
" " J. K-F.	"	15. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

Uebertrag	Fr.	487. 75
Von Herrn D.	"	5. —
" " C. W.	"	10. —
" " W. Sp.	"	8. —
" Frau Wwe. H. 4 Paar Hosen und 1 Rock	"	—. —
" Herrn P. G. 1 Pack Kleider	"	—. —
" " M. 1 Pack Kleider u.	"	5. —
" " F. N.	"	5. —
" " Dr. Z.	"	10. —
" Frau L-C.	"	10. —
	Fr.	540. 75

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** eingegangen:

Von Hrn. K-S.	Fr.	5. —
" " Dr. St.	"	5. —
Summa	Fr.	10. —

welche wir unter bester Verdankung an die Geber bei Schluß der Collekte dem Vorstand des **Deutschen Hülfsvereins im Aargau** zustellen werden.

Die Exped. der Aarg. Nachr.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker.

Unterzeichneter empfiehlt

Junges fettes Schaffleisch

Adolf Camper, Metzger.

Tüchtige Maurer

finden beim neuen Bierkeller in Hendschiken Arbeit.

Kurz & Haury.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Ausmarsch nach Schinznach

und Schießübung daselbst

mit den Schützen-Gesellschaften von Brugg, Schinznach & Veltheim

Sonntags den 21. Januar 1883.

Sammlung 8½ Uhr Morgens auf dem Bahnhof.

Ueber Programm und die nähern Bestimmungen gibt eine bei Herrn Uhrenmacher Hirschy aufgelegte Liste Aufschluß, in welche sich die Theilnehmer bis spätestens Samstag den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, eintragen wollen.

Der Vorstand.

„Jo sogt er, hot er gsogt."

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt am **Freitag den 26. Januar** nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum Kreuz in Suhr** auf öffentliche Steigerung:

550 Säg- und Bautannen

mit 800 Festm. Inhalt, auf den dießj. Holzschlägen im „Oberholz" und I. und II. John des „Suhrhards" stehend.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, den 16. Januar 1883.

Zehnder, Gmdsförster.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Montag den 22. Januar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald Wittnauer Homberg an der Eyhalde, über 23 Ster Prügelholz und 2150 Wellen. — Nachher in der Eyhalde gegen Kienberg:
1000 Stück **II.** Durchforstungswellen.

2) Am **Donnerstag den 25. Januar,** von Vormittag halb 10 Uhr an, im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick über 56 Ster Buchenspälten, 14 Ster Mischelprügel, 2 Ster Stock und 1250 Wellen.

Rheinfelden, 16. Januar 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Täglich

geweichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ausverkauf

sämmtlicher **Winterwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez & Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu verkaufen auf Abbruch einen bereits neuen, großen, aus Sandquadern aufgeführter

Bäckerofen

um **sehr billigen Preis.**

Am gleichen Orte **Bäckereigeräthschaften.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sofort ein helles freundliches **Logis** von 3 geräumigen heizbaren Zimmern, Küche, Antheil Keller, Hofraum, Estrich und Kammer; um billigen Zins; Metzgergasse Nr. 100.

Eichen-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Montag den 22. Jan.,** Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen, Schlagfläche 1883 am „Schambelenrain" öffentlich versteigert:

7 Eichen mit 5,60 Festm.,
118 Ster Mischel- meist Buchenholz,
825 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Januar 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in München aus der sehr heilsamen „Spitzwegerichpflanze" und der „Hauswurzel" bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei

Apoth. Dr O. Lindt. (Sch-8-Q)

Bezirksgericht Aarau.

Im Nachgeldstag über Widmer, Rudolf, Thüelenrubis, Knecht, von Gränichen, hat dessen Ehefrau Elisabeth Widmer geb. Lindenmann, von Gränichen, ein rechtliches Begehren eingereicht dahingehend, es sei der Erbtheil aus dem Nachlasse ihrer Mutter Barbara Lindenmann geb. Häseli, in der Wässerig zu Unterkulm, im Betrage von Fr. 577. 11 als seit dem Geldstage ihres Ehemannes ihr angefallenes Muttergut ihr als Eigenthum auszuhinzugeben.

Der Geldstagsabgeordnete hat diesem Begehren entsprochen.

Es wird den Nachgeldstagsgläubigern des Rudolf Widmer von dieser Verfügung hiemit Kenntniß gegeben, mit der Bemerkung, daß dieselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht innert 14 Tagen nach dem drittmaligen Erscheinen dieser Publikation, d. h. bis 10. Februar 1883, beim Bezirksgericht Aarau dagegen Einspruch erhoben wird.

Aarau, den 11. Januar 1883.

Für den Nachgeldstagsabgeordneten
Schoder.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 24. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein:

a) auf dem **Kahlschlag** pro 1883:
21 Ster Rothtannen-Rugelholz;
108 Ster Fohrenspälten- und 57 Ster Stockholz; 2750 Reiswellen;

b) aus **II. Durchforstung:**
15 Ster Rothtannen-Rugel; 2464 Reiswellen.

2) **Gleichen Tags,** ca. um **halb 2 Uhr** Nachmittags, im **„Staatsschachen bei Wildegg":**
500 Stück Reiswellen.

3) Am **Freitag den 26. Januar,** Vormittags **10** Uhr, im **„Grubenwald"** bei Hausen, Schlagfläche pro 1883:
26 Stück kleineres Bauholz mit 5,28 Fstm.; 126 Stangen; 148 Stecken; 1 Akazien-Nutzholz (0,06); 62 Ster Mischelholz; 900 Reiswellen und 26 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. Januar 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht

für einige Wochen ein **Stellvertreter** an die **Oberschule Seengen.** Befördert. Anmeldung bei der Schulpflege Seengen.

Seengen, 17. Januar 1883.

Der Schulpflege-Präsident:
C. Haßler, Pfr.

Weiße

Glacé-Handschuhe

für Damen mit 4 Knöpfen à Fr. 2. 50, für Herren mit 1 Knopf à Fr. 1. 50, 2knöpfige à Fr. 2. 50.

Nicht mehr ganz frische **Handschuhe** à Fr. 1. — das Paar empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk.

Bei Caes. Schmidt Verlag in Zürich erschien und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. Buchhdlg. in Aarau:**

Gedichte von Julius Lang,

geh. Fr. 2. —

Werden auf Wunsch zur Einsicht versandt.

Verloren:

Von Rohr bis Mitte Aarau's von einer unbemittelten Person ein Croup mit Fr. 134. Der ehrliche Finder wird dringend um Rückgabe gebeten. Finderlohn 20 Fr.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 16.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 19. Januar 1883.

Ein papierener Staatsstreich.

Paris, 16. Januar.

Von unserer Ueberraschung werden Sie sich nur schwer einen Begriff machen können, schreibt man der „Köln. Ztg". Heute Morgen veröffentlichte der Figaro ein „Napoleon" unterzeichnetes Manifest, welches seiner Angabe nach heute Vormittag an den Straßen von Paris angeschlagen werden sollte und das nichts Geringeres besagte, als daß Prinz Jerome Napoleon, des Wartens müde, seine Mitbürger anrufe, ihn als berechtigten Erben des Kaiserthums anzuerkennen, mit der Republik zu brechen und ihn, den „einzigen lebenden Mann, den Erben Napoleons I. und Napoleons III., dessen Name 7,300,000 Stimmen vereinigt hat", auf den Thron zu setzen. Wenige nur glaubten, als sie dies im Figaro lasen, daß man es mit einer ernsthaften Sache zu thun habe, und das umsoweniger, als der Figaro die Gewohnheit hat, mit derartigen Scherzen häufig den Parisern die Ruhe beim Morgenkaffee zu stören. Prinz Napoleon, der 12 Jahre ruhig und beschaulich in Paris gelebt hat, er sollte sich plötzlich in den Strudel des politischen Lebens stürzen, und das noch dazu in einer so heftigen und aussichtslosen Weise? Es schien geradezu unglaublich, und das einzige, was Bedenken hätte erregen können, war der Umstand, daß in der ganzen Geschichte eigentlich gar kein Witz lag. Und doch, es ist wahr! Während die Republikaner sich streiten, wer die Erbschaft Gaubettas antreten, d. h. Frankreich beherrschen soll, und dabei schließlich zu der Einsicht kommen, daß Gambetta überhaupt keinen eigentlichen Nachfolger haben könne, erhebt sich plötzlich aus den Reihen der Bonapartisten ein Mann, der nicht nur Großwähler Frankreichs, sondern Frankreichs Kaiser werden will! Wie ist Jerome Napoleon dazu gekommen, gerade im gegenwärtigen Augenblick alle Zurückhaltung aufzugeben und sich offen als Prätendent aufzustellen? Sollte er den Wehklagen der Gambettisten, der Trauerrede des alten Guichard, dem zufolge die Republik durch Gambettas Tod einen furchtbaren Schlag erlitten hat, geglaubt und angesichts der vermeintlichen Wehrlosigkeit und Ohnmacht der Republik die große That gewagt haben? Hat er vielleicht gemeint, daß wegen der lärmenden Treibereien der Legitimisten Gefahr im Verzuge sei und daß er sich nicht schnell genug seinem „getreuen Volke" in Erinnerung bringen könne? Ich weiß es nicht, aber ich weiß, daß wir noch trotz des Manifestes in voller Republik leben und — daß Prinz Jerome Napoleon eingesperrt ist. Vielleicht hat er gemeint, daß es wie ein elektrischer Schlag durch das Land gehen würde, ähnlich wie die Kunde von der Landung des aus Elba entwichenen Kaisers. Aber auch solche Hoffnungsseligkeit ist kaum vorauszusetzen; denn Jerome Napoleon gilt für einen sehr ruhigen, nüchternen, ja, bequemen Mann, der Wundern und Zeichen den Glauben versagt. Die reactionären Blätter schreiben zwar seit dem Tode Gambettas täglich zehnmal, daß es nun mit der Republik vorbei sei und daß ihr endlicher Zusammensturz „in Schmutz und Blut" nicht mehr lange auf sich warten lassen könne. Aber ich habe diese Journalisten im Verdacht, daß sie selbst nicht an ihre Prophezeihungen glaubten, und ich bezweifle, ob Paul Cassagnac auf den baldigen Sturz der Republik eine Wette eingehen würde. Und dabei ist Paul Cassagnac ein leidenschaftlicher ungestümer Mann, der schon eher imstande wäre, sich in abenteuerlichen Traumbildern zu wiegen, als Jerome Napoleon. Von welcher Seite man auch das Vorgehen dieses „Erben der Napoleoniden" betrachtet, es bleibt immer unbegreiflich, es sei denn, Jerome Napoleon wäre ein versteckter Republikaner und wollte den republikanischen Deputirten zu Gemüthe führen, daß sie besser thäten, ihre innern Zwistigkeiten zu unterlassen und das Land besser zu verwalten, damit ihnen nicht einmal ein Prätendent zu gelegenerer Zeit eines schönen Tages unter dem Beifall des unzufriedenen Volkes den Stuhl vor die Thüre setze.

Der Prinz sagt der Republik so viel Schlechtes nach, wie überhaupt nur gesagt werden kann: liederliche Finanzwirthschaft und Betrügerei, Herabwürdigung der Religion und des Richterstandes, Verschlechterung der Armee, Bedrückung durch Steuern, Unbeständigkeit der Regierungen, Ohnmacht der ausführenden Gewalt im Innern, Niederlagen der französischen Politik nach außen, wo die Republik Rohheit gegen Schwache, Feigheit gegen Starke beweise — kurz, es ist ein Bild, das, wenn es wahr wäre, allerdings die Massen bewegen könnte, Hrn. Jules Grevy mitsammt der ganzen „R. F." den Abschied zu geben; fragt sich nur dann, ob sie einen Napoleon als Erben erwählen würden. Es ist unleugbar, daß die Napoleoniden noch viele Sympathieen im Lande besitzen, wo man sich der volkswirthschaftlichen Wohlthaten noch gern erinnert, die unter dem Kaiserreich auch dem Lande zu Theil wurden. In vielen Gegenden würde man vielleicht eine dritte Auflage des Kaiserreichs recht ruhig und vielleicht nicht ungern ertragen, aber auch eben nur ertragen. Die Provinzialen, die noch heute am Bonapartismus festhalten, sind nicht die Leute, „mit Mann und Roß" dem heute von der Republik ins Gefängniß gewordenen Prätendenten zu Hülfe zu ziehen, sie sind passive Naturen und sie sind — nicht Paris. Dieses aber stürzt und erhebt die Kaiser, Könige und Präsidenten der Republik, und eine einzige Ausnahme könnte nur dann vorliegen, wenn ein siegreicher auswärtiger Feind dem Lande einen Herrscher aufzwingt oder wenn ein Militäraufstand die Staatsverfassung umwürfe. Aber Paris ist heute und voraussichtlich noch lange nicht in der Laune, sich für einen Napoleon auf den Barrikaden zu schlagen, und wo ist der General, der „Säbel" par excellence, der als moderner Monk den kaiserlichen Prätendenten auf den Thron heben soll? Eher hätte Diogenes mit seiner Laterne zwei Menschen gefunden, als Prinz Napoleon einen für seine Zwecke geeigneten General! Auswärtiger Krieg, soziale Revolution, das sind zwei Ereignisse, welche die Republik stürzen können, aber keine Manifeste, selbst wenn sie in dem Lapidarstile geschrieben sind, den Prinz Napoleon mit Victor Hugo gemein hat.

Was soll ich Ihnen über die Aufnahme sagen, die das Manifest hier gefunden hat? Zunächst hat die Regierung den Prinzen eingesperrt, und das ist eigentlich schon an sich eine ausreichende Antwort. Was die Bevölkerung anbelangte, so fragte sie sich, nachdem sie mit vieler Mühe von der Wahrheit des Wagnisses sich überzeug, hatte, sehr bezeichnenderweise nicht etwa: „was wird nun werden?" sondern vielmehr mit einer erstaunten Neugierde: „was mag ihn wohl zu einem so sonderbaren Schritt bewogen haben?" Um die Folgen war keinem Republikaner bange und die Sache erschien ihnen nur als ein merkwürdiges psychologisches Räthsel, dessen Ergründung des philosophischen Schweißes der Edlen wohl werth sei. Allerdings trat daneben noch eine andere Auffassung in ihre Rechte: „Haben wir als Republikaner nöthig, uns derart von einem monarchischen Prätendenten und geradezu verhöhnen zu lassen? Gestattet es unsere Würde, einen Napoleoniden offen gegen die Republik anschlagen zu lassen, die im Grunde direkt zum Umsturz der Republik, zum Bürgerkrieg auffordern?" Die Antwort lautete „nein" und das Ministerium Duclerc hat sich thatsächlich vor die Wahl gesetzt „de mettre dedans Napoléon V. ou être mis dehors". Die Entscheidung war nicht schwer und Jerome Napoleon sitzt im Gefängniß, das er wohl nur verlassen wird, um den Gang nach der Grenze anzutreten. Für einige Tage aber wird, um mit Windthorst zu reden, „Leben in die Bude kommen", und Jerome Napoleon wird sich in seiner Gefangenschaft und später „fern von Aranjuez" damit trösten können, daß er den Parisern eine angenehme Erregung bereitet hat. Was soll dann aber aus seinem hübschen Hotel in der Avenue d'Autin werden?

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. ds. Die Bellegarder Friedhof-Affaire hat ihre endliche Erledigung gefunden. Die Freiburger Regierung schreibt, daß sie dem Präsidenten und Kirchgemeinderath von Bellegarde einen Tadel ausgesprochen habe; ebenso hat der Bisthumsverweser das Vorgehen des Ortspfarrers mißbilligt.

Der Bundesrath nimmt sodann mit Befriedigung Notiz, daß die Regierung ein Zirkular an alle Präfekten und Maires gerichtet hat, worin sie betont, daß die Friedhöfe ausschließlich unter staatlicher Aufsicht stehen.

Der Bundesrath hat den Rekurs gegen die St. Galler Regierung, welche, gestützt auf eine Verordnung von 1881 (die Beschränkung der Zahl der Wirthschaften) ein Wirthschaftspatentgesuch abschlug, begründet erklärt.

Durch den Beschluß der Regierung von St. Gallen war der Rekurs eines in Tablat wohnenden Katholiken, der seine Kinder in die dortige evangelische Schule schickt und evangelisch erziehen läßt, die Bezahlung einer Schulsteuer aber verweigert, da er an die katholische Schule steuern muß, begründet erklärt und der Bundesrath hat den von der evangelischen Schule gegen diesen Entscheid erhobenen Rekurs mit ausführlicher Begründung abgewiesen, die Regierung von St. Gallen dagegen nochmals eingeladen, die Schulen des dortigen Kantons mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen.

Die nationalräthliche Zolltarifkommission hat heute die Positionen des Tarifentwurfes zu Ende berathen. Für Ausfuhr von Fellen und Häuten wurde eine Erhöhung im Generaltarif, für Lumpen eine Reduktion in beiden Tarifen angenommen. Morgen Feststellung der gesetzlichen Bestimmungen des Tarifs und Schluß. Die Kommission wird sich in 14 Tagen behufs Berathung des Kommissional-Berichts wieder versammeln.

Aargau. Nächsten Sonntag halten bei günstiger Witterung die Feldschützengesellschaften von Aarau, Brugg, Lenzburg, Schinznach und Veltheim in Schinznach ein Winterfeldschießen ab. Beginn des Schießens 11 Uhr, nach Beendigung gemeinschaftliches Mittagessen im „Bären". Die Schützen werden ohne Rücksicht auf die Sektionen durch das Loos in zwei Lager getheilt, von der verlierenden Partei zahlen je 3 Mann einen Doppelliter Thalheimer. An Gemüthlich-

keit dürfte es bei diesem Anlaß und dem originellen Wettkampf nicht fehlen.

— Aarau. (Eingesdt.) Am Dienstag den 30. Jenner nächsthin findet dahier die Untersuchung und Annahme der inländischen Remontenpferde für die Dragoner-Rekrutenschule statt.

— * Aarau. **(Heinrich Zschokke Denkmal).** Das Komite zur Errichtung dieses Denkmals ist bereits, wie uns mitgetheilt wird, in der erfreulichen Lage, über eine Summe von etwas über 5000 Fr. verfügen zu können; es sind ihm zudem von Vereinen und Gesellschaften weitere, zum Theil sehr namhafte Beiträge in Aussicht gestellt, und da auch zu erwarten ist, daß von den vielen jetzt noch lebenden Freunden Heinrich Zschokkes einzelne jetzt schon, und noch ehe ein besonderer Aufruf an sie gelangt, es für angezeigt finden werden, dem Komite ihre Theilnahme an der baldigen und würdigen Realisirung des Werkes auszudrücken, so darf angenommen werden, daß möglicherweise schon im Laufe des Frühjahrs die Unternehmung aus dem engen bescheidenen Rahmen, in welchem sie bis jetzt absichtlich gehalten worden ist, werde heraustreten können in den Kanton und die Schweiz, vielleicht auch noch weiter und über dieselbe hinaus.

Bis jetzt haben sich an der Sache betheiligt und dieselbe finanziell fördern geholfen: Der Einwohner Verein Aarau, von welchem auch die Anregung zur Errichtung des Denkmals ausgegangen, der Gemeinderath Namens der Gemeinde Aarau, der Reg.-Rath des Kantons Aargau, die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau, die naturforschende und historische Gesellschaft, der landwirthschaftliche Forst-Verein, sowie verschiedene hiesige und auswärtige Privaten.

Das Komite gedenkt auch von nun an und von Zeit zu Zeit genaue öffentliche Rechenschaft über alle eingegangenen Beiträge abzulegen und wird, sobald der Fond die Höhe von 10,000 Fr. erreicht haben wird, die Unternehmung in der Weise zu fördern trachten, daß es dieselbe alsdann weitern und weitesten Kreisen zur Theilnahme zu empfehlen und an's Herz zu legen gedenkt. Es glaubt hiebei zuversichtlich und schon deshalb auf allseitige und wärmste Unterstützung rechnen zu dürfen, weil derjenige, den es zu ehren beabsichtigt und dessen Namen es der Mit- und Nachwelt dauernd zu erhalten trachtet, sich zu sehr in die Herzen des Volkes eingegraben, und weil ihm zur Erleichterung seiner Aufgabe selbst Männer wie Bundesrath Welti in Bern ihre Mitwirkung zugesichert haben.

Wohl hat man sich zwar da und dort in betheiligten, jedoch dem Unternehmen sonst durchaus geneigten Kreisen darüber aufhalten wollen, daß das Komite nicht einer wohlthätigen Stiftung zum Andenken an Heinrich Zschokke, sondern einem architekton. plastischen Monument den Vorzug gegeben, man hat hieraus dem Komite beinahe einen Vorwurf machen wollen; wenn man jedoch bedenkt wie sehr gerade in unsrer Zeit, und gewiß auch mit Recht, wohlthätige Einrichtungen und Stiftungen aller Art gehegt und gepflegt werden, wird man gewiß zugeben müssen, daß auch die idealere und mehr auf den Geist und das Gemüth wirkende Wohlthätigkeit in Form von öffentlich aufgestellten Kunstwerken nicht vernachläßigt werden darf, da gerade sie, wie keine andre, den Sinn für das Schöne und Edle im Menschen wachzurufen und empor zu heben im Stande ist und schon deshalb von besonderm Segen begleitet sein muß.

— Aarau. (Corresp.) Die „Fingergottes"-Zeitungsschreiber, die in der Zeit, dem Ort und all den Umständen des Todestages unseres hochverehrten Dr. Augustin Keller einen Racheakt Gottes ausdifteln wollen, haben mit ihren fingirten geschichtlichen Daten gar unchristliches Pech. Behauptet da der „Freischütz", der geschworene Feind der Klöster habe — so wollte es das Schicksal — in einem aufgehobenen Kloster — in der Heilanstalt Königsfelden, sterben müssen, in der gleichen Woche, in der er vor 42 Jahren den Klöstern den Todesstoß versetzt hatte. Wahrheit ist, daß Herr Keller bei seinem Schwiegersohn in Lenzburg, wo er schon 5/4 Jahr lang wohnte, gestorben ist. — Kommt nun auch die „Schweiz. Kirchenzeitung", ein Musterstück von Unfehlbarkeit und behauptet, „am Todestage von Dr. A. Keller waren es genau 26 Jahre, daß er dem, am 5. Jänner 1857 verschiedenen 91jährigen Heldengreisen Radetzky im „Schweizerboten" nachstehendes Epitaphium gesetzt hatte: „„Für Radetzky bedarf es viele Messen, bis ihn der St. Peter spaziren läßt."" Wahrheit ist, daß sich Radetzky vor 26 Jahren in Gesundheit noch seines Lebens freute und sich weder Herr Keller noch der St. Peter um seinen himmlischen Paß zu bekümmern hatten.

Bern, 17. ds. Sie haben ihn ja auch gekannt den Greis mit mit dem wohlwollenden freundlichen Gesicht, den Vater Seiler, wie sie ihn in Interlaken und sonst überall im Oberlande geheißen. Nach monatelanger Krankheit ist der wackere Mann gestorben, wie Ihnen mein Telegramm bereits angezeigt hat. Mit ihm steigt wieder Einer jener alten Garde in die Gruft hernieder, welche stirbt, aber sich nicht ergibt. Von den 30er Jahren, den Vorboten der neuen Zeit, bis zu seinem Ende ist Nationalrath Friedrich Seiler sich stets derselbe geblieben, derselbe lautere, durchaus freisinnige Charakter, derselbe überzeugte Radikale, an dem auch die 70 und mehr Jahre, die er hinter sich hatte, keine Aenderung in seiner politischen Meinung hervorbringen konnten. Er war ein Mann von ächter Art, wie es im Liede heißt, ein offener, ehrlicher Politiker, dem nichts so sehr zuwider war, als jenes diplomatisirende Staatsmännerthum, das sich besonders in unserer Zeit so breit und krautig macht. Seiler, geboren 1808, war schon 1848 Mitglied des Nationalrathes und er blieb es, mit Ausnahme dreier Jahre, die er Anfangs der 50er Jahre in Paris verlebte, immer bis zu seinem Ende. Er ist der Schöpfer der oberländischen Parquetterie-Industrie und einer der Initiatoren der Bödelibahn. Als Alterspräsident eröffnete er im Dezember 1881 anläßlich der Integralerneuerung den Nationalrath mit einer bemerkenswerthen Rede, worin er, als Sohn des Volkes, welcher die Bedingungen zu der Entwickelung wie kein Anderer kannte, besonders auf die Nothwendigkeit der Hebung des Volksschulwesens hinwies. Damals sprach er den Wunsch und die Hoffnung aus auf ein rasches Vorwärtsschreiten der Schulfrage; er sollte es leider nicht mehr erfüllt sehen. — Die Erde sei dem wackern Manne leicht! (Wint. Ldb.)

Die Beerdigung findet morgen Samstag statt. Herr Nationalrath Ritschard wird die Grabrede halten.

Zürich. Nach langer und eingehender Diskussion faßte die zur Besprechung der Nothlage von Pfarrer Egli in Bachs einberufene Versammlung vom letzten Sonntag einstimmig den Beschluß, den Staat darum anzugehen, daß er durch die Gemeinderäthe diejenigen Kleinbauern herausfuchen möge, welche in Folge der vergangenen Mißjahre ohne ihre Schuld und trotz besten Willens ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Diesen soll vom Staat aus eine Summe zur Verfügung gestellt werden, die unter Umständen bei bessern Jahren nach aufzustellendem Schema zur Rückzahlung gelangen könnte. Weiter wurde als sehr wünschenswerth und nöthig betont: Aufstellung eines Wuchergesetzes, Herabsetzung des Zinsfußes, wenigstens auf 4%, Berücksichtigung der Garantiegenossenschaft von der Kantonalbank, Einführung der Seidenindustrie im Bezirke, Gründung von Viehleihkassen, Subventionirung der Bodenverbesserung u. A. m.

— Vor kürzerer Zeit ist, wie wir in der „Schw. Grenzp." lesen, das Hotel „Uetliberg" bei Zürich mit allen seinen Dependenzen an einen neuen Besitzer, Hrn. Landry, übergegangen, welcher sich mit der Absicht trägt, dort eine große Kuranstalt zu errichten. Bereits wurde mit den bezüglichen Einrichtungen begonnen: die Anlagen werden vergrößert und geeignete Promenaden durch Tannen- und Buchenwälder angelegt, im Hotel werden Bad-Einrichtungen 2c. geschaffen und soll in Bälde auch ein Telephon für die Verbindung der Gäste mit Zürich sorgen.

— Letzten Sonntag beschloß laut „Allg. Schw. Ztg." die Kirchgemeinde Wallisellen den Bau einer neuen Kirche nach den Skizzen des bewährten Meisters P. Reber von Basel.

— In Hottingen starb den 16. dieß Hauptmann Jakob Meier, Ingenieur. Er arbeitete laut „Z. V." 45 Jahre lang auf dem Departement der öffentlichen Arbeiten als Ingenieur für den Hochbau.

Schwyz. Hr. Fabrikant Kaspar Honegger in Siebenen hat großartige Vermächtnisse hinterlassen: Fr. 20,000 der Kirche in Siebenen, Fr. 20,000 der Sekundarschule Siebenen, Fr. 20,000 der Sekundarschule Rüti, Fr. 17,500 zur Vertheilung an die Arbeiter (die zwei ältesten derselben erhielten Fr. 400 und 500), überdies erhielt die Krankenkasse der Fabrikarbeiter noch Fr. 3500.

Appenzell. Zu Bühler starb, 65 Jahre alt, der gewissenhafte und beim Volk sehr beliebte Arzt Dr. Johannes Zürcher.

Freiburg. Der Staatsrath hat den Lehrer Chaney für unfähig erklärt, weiter im Kanton zu unterrichten, weil er vom eidgen. Departement des Innern die Aufgabe übernommen hatte, die Schulen des Kantons zu inspiziren.

Schaffhausen. Herr Kühn, bisheriger Prokurist im Bankhaus Zündel und Cie. wurde zum Direktor der Kantonalbank gewählt. Es ist bekannt, daß ursprünglich ein Herr Suter, gegenwärtig in Basel, als Direktor gewählt worden war. Derselbe hat jedoch die Stelle nicht angetreten.

Tessin. Die Regierung hat einen Entwurf für eine neue Gerichtsorganisation ausgearbeitet. Die Mitgliederzahl der 7 Bezirksrichter soll von 5 auf 3, diejenige des Obergerichtes von 9 auf 7 herabgesetzt werden unter bedeutender Erhöhung der Besoldungen.

Aus Genua. Kann Einem größeres Unglück auf seiner Hochzeitsreise passiren!? Fräulein Barbara Meyer hatte soeben Hrn. Sturzenegger geheirathet und Beide machten die übliche Hochzeitsreise aus der Schweiz nach Italien. Sie hatten Mailand hinter sich und auf dem Wege nach Genua, wo sie Sonntag Abends eintreffen sollten, bereits Alessandria passirt, als auf der Station Busalla ein Individuum das Coupe erster Klasse bestieg, in dem sich das junge Ehepaar befand. Der Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit in den Tunnel bei Giovi ein, als der Neuangekommene mit dem Revolver in der Faust „die Börse oder das Leben!" forderte. Die Gatten Sturzenegger stürzten sich auf den Räuber, ein heftiger Kampf entspann sich, drei Schüsse krachten, einer davon hatte die Frau in die Schulter getroffen, die Hülferufe der Angefallenen wurden im anstoßenden Coupe vernommen; zwei muthige Reisende öffneten die Thüre und drangen in das Coupe wo gekämpft wurde ein; sie bemächtigten sich des Räubers und hielten ihn bis zur nächsten Station Pontedecimo fest, wo er den königlichen Gendarmen übergeben wurde. Er heißt Durante und nicht Maurand, wie er anfänglich angab; er ist Mechaniker, 22 Jahre Jahre alt und war früher in Rom. Unter entsprechender Gendarmeriebedeckung wurde er wegen verschiedener Fluchtversuche hieher gebracht. Das Ehepaar ist in einem Hotel abgestiegen, wo ihm jede mögliche Pflege zu Theil wird. Die Kugel wurde der jungen Frau bereits aus der Schulter gezogen. Der Gatte ist von 5 Messerstichen getroffen worden, von denen jedoch keiner besonders tief in das Fleisch eindrang, so wird dem „Bern. Intelligenzbl." gemeldet.

Der schweiz. Konsul begab sich sofort in das Hotel, von wo er den Angehörigen telegraphirte, um sie über die Folgen des Attentats zu beruhigen. Die junge Frau wird längstens in einem Monate wiederhergestellt sein. Beiden jungen Gatten wird ihr Leben lang die Hochzeitsreise nach Italien nicht aus dem Gedächtnisse kommen.

Paris, 17. Jan. Die Anhänger des Prinzen Napoleon versuchten diesen Morgen vor dem Hause des Prinzen eine Kundgebung, wurden aber von der Polizei nach einigen Verhaftungen zersprengt.

Der Ministerrath hat beschlossen, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, dem zufolge er zu gelegentlichen Maßregeln gegen etwaige Kundgebungen von Prätendenten ermächtigt würde.

Cassagnac erklärt im „Pays" das Manifest des Prinzen Napoleon für eine Lächerlichkeit, weil die Gesammtheit der imperialistischen Partei diesem tollen Zwischenfalle vollständig fremd bleibe und es in seinen Folgen geradezu lächerlich finde. Der verhaftete Prinz hat heute ein neues Verhör bestanden, es steht aber noch nicht fest, welcher Gerichtsbarkeit der Angeklagte überantwortet werden wird. 14 Leute, welche durch Maueranschläge das Manifest

verbreitet haben, sind noch in Haft. Heute wurden in Sachen des Prinzen Napoleon neue Nachsuchungen vorgenommen. Der Untersuchungsrichter betrachtet, so weit die Untersuchung jetzt gediehen, den Schritt des Prinzen als einen Anfang zur Ausführung eines Anschlags gegen die Sicherheit des Staates. In diesem Falle würde der Angeklagte vor ein Geschwornengericht gestellt werden.

Paris, 18. Jan. Die Regierung soll beschlossen haben, Jerome auszuweisen; er werde heute Nacht über die Grenze befördert.

Genua, 15. Jan. Die Menge des während der letzten Tage in der Lombardei und in Piemont gefallenen Schnee's ist ganz unglaublich. Am Samstag blieb der Abendzug Turin-Genua im Schnee förmlich stecken und brauchte 9 Stunden bis Alessandria. Durch den fallenden Schnee sah sich das die ganze Nacht durch dauernde Wetterleuchten recht unheimlich an.

Wien, 17. Jan. Im Theater an der Wien entstand heute Abend bei übervollem Hause dadurch, daß im Stehparterre Jemand seinen Hut auf eine Nothlampe hing, wodurch ein Brandgeruch verbreitet wurde, blinder Feuerlärm. Das Publikum wurde, namentlich als eine Schauspielerin in wirrer Hast unkostumirt auf die Bühne stürzte, von Panik ergriffen und strebte in wilder Flucht den Thüren zu. Der Lärm dauerte fast 10 Minuten. Die Schauspieler suchten das Publikum vergeblich zu beruhigen. Es gelang dies erst dem diensthuenden Kommissär. Obgleich beim Hinausdrängen zahlreiche Quetschungen vorkamen, ist doch bisher keine ernste Verwundung gemeldet.

Petersburg, 18. Jan. In der Antwort des Kaisers auf die Neujahrsglückwünsche des Moskauer General-Gouverneurs heißt es: Indem ich das neue Jahr beginne mit dem festen Vertrauen auf Gott und seinen Schutz für Rußland, freue ich mich, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo Moskau und ganz Rußland mit uns sich vor den Heiligthümern des Kremls zu einer größern religiösen Feier vereinigen wird.

Odessa, 17. Jan. Der Hafen ist mit Eis bedeckt, die Schifffahrt eingestellt. In Reval treibt der Südostwind das Eis auf der Rhede ab, der Baltischporthafen ist den Schiffen zugänglich.

Berlin, 18. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß der Kaiser den preußischen Finanzminister für die Dauer der Krankheit des Staatssekretärs Bötticher mit der generellen Stellvertretung des selbst noch leidenden Reichskanzlers in Reichskanzlergeschäften beauftragt hat.

— Dem Reichstag ist der Entwurf für den Straßburger Kaiserpalast zugestellt worden, der im Ganzen 2,600,000 Mark kosten soll. Wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, soll der Palast nur für die kaiserlichen Herrschaften und deren Hofhaltungen während der in der Regel kurzen Dauer der Besuche derselben in den Reichslanden bestimmt sein. Der Entwurf ist von dem bekannten Architekten Bauinspektor Eggert, dem Erbauer der neuen Institutsbauten der Straßburger Universität, ausgeführt. Das Aeußere bewegt sich in einfachen und strengen Renaissanceformen. Die Ausführung ist im grauen Vogesensandstein gedacht.

Kassel, 17. Jan. Ein zwischen Niederbone und Allendorf stattgehabter Bergrutsch bedeckte das Bahngeleise auf etwa 50 Meter mit haushohem Gerölle. Die Geleissperre wird etwa 3 Tage dauern. Ein neues Geleis wird seitlich angelegt, bis zu dessen Fertigstellung die Personen umsteigen, die Güter umgeleitet werden müssen; die Abtragung des Gerölles beansprucht längere Zeit.

Groß-Gerau, 18. Januar. Die Oelfabrik Wolff steht in Flammen. Das Gebäude ist nicht zu retten.

In Woolwich ward am 13. d. die Bildsäule des Prinzen Louis Napoleon enthüllt. Sie ist das Werk des Grafen Gleichen und stellt den Prinzen in englischer Militäruniform dar. Nicht weniger als 25,000 Offiziere und Soldaten der englischen Armee steuerten zu den 4310 Lstr. bei, welche für Errichtung des Denkmals einliefen; es war gleichsam der Zoll der Dankbarkeit für die ritterliche Theilnahme des Prinzen an einem englischen Kriege. Der Prinz von Wales und seine Söhne, die Herzöge von Edinburg und Cambridge, sowie Lord Wolseley, Sir F. Roberts und andere hohe Militärbeamte erschienen in Gala-Uniform, und der Prinz von Wales, welcher die Bildsäule enthüllte, machte in seiner bewegten Ansprache, um der Empfindlichkeit der Franzosen Rechnung zu tragen, ausdrücklich auf das unpolitische Gepräge des Festes aufmerksam.

Washington, 16. Jan. Der Präsident hat die Vorlage für Reform des Zivildienstes unterzeichnet. Der Pächter des in Milwaukee abgebrannten Hotels ist unter Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden. Aus verschiedenen Theilen des Landes werden Todesfälle durch Erfrieren gemeldet.

Schweiz. Zentralbahn. Betriebsergebnisse im Dezember 1882:

1) Stammnetz. Personenzahl 203,700. Tonnenzahl 81,000. Totaleinnahmen 690,000 Frk. (1881: 646,872 Fr. 43). Kilom. Ertrag Franken 2136 Fr. 22.

2) Verbindungsbahn. Personenzahl 1620. Tonnenzahl 13,150. Totaleinnahmen 17,450 Fr. (1881: 17,599 Franken 43). Kilometer Ertrag Frkn. 3490.

3) Aarg. Südbahn. Personenzahl 17,750. Tonnenzahl 20,560. Totaleinnahmen 65,150 Fr. (1881: 17,808 Fr. 40). Kilom. Ertrag 1123 Franken. 28.

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl 1820. Tonnenzahl 180. Totaleinnahmen 1180 Frkn. (1881: 1294 Fr. 47). Kilom. Ertrag 147 Fr. 50.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 6. Januar von Havre abgegangen, ist am 17. Januar, Abends 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 27. Januar, „Pereire" am 3. Februar und „Amerique" am 10. Februar von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 18. Jan. Ausstich Theißweizen Fr 27.50—75, prima Ungarweizen Fr. 27, Rumänischer Fr. 26.—, Hafer Fr. 17.— bis 20.—. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 24,301 Mztr.

Pariser Observatorium vom 18. Januar 1883.

Steigen des Barometers über Frankreich, den britischen Inseln und Italien. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkter Himmel und wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 19. Jan.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 18. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	284	288	287
„ Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	526	527	526—527
Gotthardbahn . .	560	564	566—564
Jura-Bern-Bahn . .	390	394	—
Suisse Occidentale .	115	119	115
Union-Suisse Stamm .	242	245	244
„ Priorität	446	450	451—450
Uetlibergbahn . .	340	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	167	170	167—168
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	365	377	370
Schweiz. Creditanstalt	670	675	—
Bank in Winterthur .	460	463	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,8	100,1	—

Von Wichtigkeit für Viele.

Nachdem wissenschaftlich nunmehr feststeht, dass die katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute beruhend, ebenso rasch gehoben werden können als diese Entzündung durch ein geeignetes antiphlogistisches und antipyretisches Mittel beseitigt wird, so seien alle jene, welche von derartigen Erkrankungen befallen werden, auf die auf Grund dieses wissenschaftlichen Ergebnisses dargestellten, von den Herren: Sanitätsrath Dr. Boeddicker, Sanitätsrath Dr. Blumenfeld, Bezirksarzt Dr. Schilling, Dr. S. Lucas, Dr. Hausen, Dr. Wittlinger u. A. empfohlenen Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen ganz besonders aufmerksam gemacht. Dieselben beseitigen den einfachen Katarrh nunmehr innerhalb wenigen Stunden und führen den schwereren Brust-, Rachen- und Kehlkopfkatarrh, verbunden mit Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Fieber etc., alsbald in die mildeste Form über, um auch ihn binnen einigen Tagen vollständig zu heilen. Die Pillen sind absolut unschädlich. Vorräthig à Fr. 1. 50 in den Apotheken.

St. Gallen. Unerhörtes Jagoglück. Der Wildhüter Küng in Wildhaus hat jüngst in 3 Tagen im Freiberg unterhalb der Alp Chäierruck nicht weniger als 13 Dachse erlegt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerung über Durchforstungsholz.

Künftigen **Samstag den 27. Jan.**, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg aus II. Durchforstung öffentlich verkauft:

27 Ster Holz; 5500 Reiswellen; 400 Bohnen-Stecken und 40 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 18. Januar 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kartoffeln,

Ungarn, ganz gesund und gut, sind zu haben in beliebigem Quantum bei

Frau **Brunner**, Igelweid Nr. 334 in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** (Grover u. Baker), 3 **Fässer**, 1 **Waschstande**, mehrere **Tableaux**, **Frauenkleider** 2c. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Fritz Gamper**, Metzger.

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Hächler-Richner, gewesener Kaufmann in Lenzburg wird das Vermögen versteigert wie folgt:

A. Die Liegenschaft,

bestehend in einem Wohnhaus von Stein unter Ziegeldach, im Lagerbuch der Gemeinde Lenzburg unter Nr. 233 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 8000. — **am Montag den 29. Jänner 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Löwen in Lenzburg.**

B. Das Waarenlager und Fahrhabe,

bestehend in einer großen Anzahl Herren-, Frauen- und Kinder-Bottinen, Knabenschuhen, Pantoffeln 2c. Ferner 1 bereits neuer Ladentisch, 2 Glasschränke, 2 Kästen, Tische, 1 Sekretär, Korbwaaren u. A. m.

am Dienstag den 30. und 31. Jänner 1883, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Tanzsaal zum Löwen in Lenzburg.

Lenzburg, den 18. Jänner 1883.

Für die Liquidations-Abordnung:
Amweg, Ger.-Substitut.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Montag den 22. Januar**, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald Wittnauer Homberg an der Eyhalde, über 23 Ster Prügelholz und 2150 Wellen. — Nachher in der Eyhalde gegen Kienberg:

1000 Stück **II.** Durchforstungswellen.

2) Am **Donnerstag den 25. Januar**, von Vormittag halb 10 Uhr an, im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick über 56 Ster Buchenspälten, 14 Ster Mischelprügel, 2 Ster Stöck und 1250 Wellen.

Rheinfelden, 16. Januar 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Billig! Billig!

Erhalte diesen Morgen wieder eine frische Sendung

Tauben & Truthähne,

um schnellen Absatz zu erlangen, verkaufe alles zu außerordentlich billigen Preisen. Es empfiehlt sich höflichst **Marchetti Trinkler.**

Gefunden:

In der Nähe des Casino ein **Taschenmesser**. Bei der Exped. d. B. abzuholen.

Gesucht

für einige Wochen ein **Stellvertreter** an die **Oberschule Seengen.** Beförderl. Anmeldung bei der Schulpflege Seengen.

Seengen, 17. Januar 1883.

Der Schulpflege-Präsident:
C. Haßler, Pfr.

Verloren:

Von Rohr bis Mitte Aarau's von einer unbemittelten Person ein Croup mit Fr. 134. Der ehrliche Finder wird dringend um Rückgabe gebeten. Finderlohn 20 Fr.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 30. März d. Js. behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Reorganisation des Finanzdepartements, die Besoldungen und Kautionen seiner Beamten und Angestellten, vom 11. Dez. 1882.

Aarau, 13. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert 2 Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 16. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung.

Nach Mitgabe des § 4 der neuen, mit 1. Januar lauf. Jahres in Kraft getretenen Verordnung über den Milchverkauf d. d. 17. November 1882 ist es verboten, Milch von kranken Kühen auf den Markt zu bringen oder mit anderer auf den Markt gebrachter Milch zu vermischen. Ebenso wurde der Verkauf von Milch gesunder Kühe, die sich mit kranken im nämlichen Stall befinden, — untersagt. Diejenigen Thierärzte in Aarau und Umgegend, welche geneigt wären, die erforderlichen Stallbesuche behufs Ueberwachung des Vollzugs oberwähnter Vorschriften zu machen, werden anmit ersucht, ihre bezüglichen Anmeldungen unter Angabe der Entschädigung, die sie verlangen, bis zum 1. Februar lauf Jahres der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen. Die Verordnung kann auf der Gemeindekanzlei erhoben werden, wo auch das Verzeichniß der Milchverkäufer einzusehen ist.

Aarau, den 11. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Abends 8 Uhr. Aber Alle.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Freitag Abends
im Gasthof z. „Ochsen"

Vortrag: Schweiz. Oblig.-Recht.

Abschnitt: Von den Gesellschaften.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Ausschuß.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	540. 75
Von Ungenannt	"	20. —
" Herrn A. C.	"	5. —
" Ungenannt	"	10. —
" F. A. W. in Wildegg und 2 Colli Kldgsst.	"	42. —
" Herrn A. H.	"	5. 75
" Frau B. F.	"	20. —
" Fräulein E. S.	"	20. —
" " Kz.	"	5. —
" Frau W.	"	3. —
" Frau Wwe. E. R	"	20. —
" Herrn A. K. in Baden	"	10. —
" " R. dto.	"	5. —
" Frl. K. 1 Pack Kleider und	"	5. —
" Ungenannt 1 Pack dto. u.	"	2. —
" Herrn H. W	"	8. —
" Frau und Frl. B. 1 Pack Kleider	"	—. —
" einer kleinen Leipzigerin	"	2. —
" Herrn L. 1 Pack Kleider und Schuhe	"	—. —
" " W. H.	"	2. —
" " F. ein Ueberzieher.		
	Fr.	725. 50

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** ferner eingegangen:

	Uebertrag Fr.	10. —
Von Ungenannt	"	4. —
" Fr. H-W.	"	10. —
	Summa Fr.	24. —

was bestens verdankt

Die Exped. der Aarg. Nachr.

Gesucht:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in der Unterstadt.

Sonntag den 21. Januar

— findet in der **Evgl. Kapelle an der Bahnhofstraße** um 7½ Uhr ein —

Abend-Gottesdienst

statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Liebhabertheater in Lenzburg.

Sonntag den 21. Januar:

Der Sonnwendhof

von Mosenthal.

Volksschauspiel in fünf Aufzügen.

Anfang 5½ Uhr. — **Ende** 8¼ Uhr.

Billets für reservirte Plätze à Fr. 1. 50 sind Sonntag Vormittags von 10—11 Uhr in der **Garderobe des Theaters** zu beziehen.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Ausmarsch nach Schinznach

und Schießübung daselbst

mit den Schützen-Gesellschaften von Brugg, Schinznach & Veltheim

Sonntags den 21. Januar 1883.

Sammlung 8½ Uhr Morgens auf dem Bahnhof.

Ueber Programm und die nähern Bestimmungen gibt eine bei Herrn Uhrenmacher Hirschy aufgelegte Liste Aufschluß, in welche sich die Theilnehmer bis spätestens Samstag den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, eintragen wollen.

Der Vorstand.

„Jo sogt er, hot er gsogt."

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern und Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu **billigsten Preisen.**

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. — an, **Kästen, Commoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgeändert.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Tüchtige Maurer

finden beim neuen Bierkeller in Hendschiken Arbeit.

Kurz & Haury.

Weiße

Glacé-Handschuhe

für Damen mit 4 Knöpfen à Fr. 2. 50, für Herren mit 1 Knopf à Fr. 1. 50, 2knöpfige à Fr. 2. 50.

Nicht mehr ganz frische **Handschuhe** à Fr. 1. — das Paar empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 24. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein:

a) auf dem **Kahlschlag** pro 1883:
21 Ster Rothtannen-Rugelholz; 108 Ster Fohrenspälten- und 57 Ster Stockholz; 2750 Reiswellen;

b) aus **II. Durchforstung:**
15 Ster Rothtannen-Rugel; 2464 Reiswellen.

2) **Gleichen Tags,** ca. um **halb 2 Uhr** Nachmittags, im **„Staatsschachen bei Wildegg":**
500 Stück Reiswellen.

3) Am **Freitag den 26. Januar,** Vormittags **10** Uhr, im **„Grubenwald"** bei Hausen, Schlagfläche pro 1883:
26 Stück kleineres Bauholz mit 5,28 Fstm.; 126 Stangen; 148 Stecken; 1 Akazien-Nutzholz (0,06); 62 Ster Mischelholz; 900 Reiswellen und 26 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. Januar 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eichen-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Montag den 22. Jan.,** Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Müliigen, Schlagfläche 1883 am „Schambelenrain" öffentlich versteigert:

7 Eichen mit 5,60 Festm.,
118 Ster Mischel- meist Buchenholz,
825 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Januar 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Samstag Abends 8 Uhr findet im **Rößli** das **Nachtessen des Einwohner-Vereins** statt, wozu die verehrten Mitglieder, sowie Freunde desselben freundlichst eingeladen sind.

Wittwe Bertschinger-Aeschbach.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über Jakob Märki, Müller und Mühlemacher von Mönthal, früher in Wöschnau, nun in Niederlenz wohnhaft, nächsten **Dienstag den 23. Januar,** Nachmittags 4 Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Gamper, Metzger in Aarau Steigerung abgehalten über folgende im Gemeindsbezirk Aarau gelegene **Liegenschaften:**

1. **51 Aren Mattland** die sog. Prädikantenmatte;
2. 1 neuerbautes **Wohnhaus Nr. 1091,** auf diesem Grundstücke stehend, Katasterschatzung Fr 8200;
3. **4 Aren Mattland** am Wöschnauer Mühlerain;
4. **16 Aren Mattland** im Rothtann.

Aarau, 17. Januar 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Rüetschi-Christen, Gießer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 24. Januar** nächsthin statt und zwar:

1. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
2. Der **Liegenschaften,** bestehend in:
   a. Dem Wohnhause Nr. 840 auf dem Rain, geschätzt und versichert um **Fr. 10,000.** —
   b. Dem 270 m² (3000 O.') haltenden Garten, neben dem Haus, geschätzt zu **Fr. 75.** —

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

Aarau, 11. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Bezirksgericht Aarau.

Das schweizerische Departement des Innern beabsichtigt im sogenannten Schlattacker, Gemeindebann Rohr, ein neues Munitionsmagazin zu erstellen. Die Profile sind erstellt und die Pläne auf der Gerichtskanzlei aufgelegt.

In Entsprechung eines Gesuches werden gemäß § 302 der C.-P.-O. diejenigen, welche Widersprüche gegen den Bau oder dessen Ort geltend machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen bis zum 9. Februar nächsthin geltend zu machen unter der Androhung, daß sie nachher mit ihren Einwendungen nicht mehr gehört würden.

Aarau, 30. Dez. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Einweisung. In der Erbschaft des am 12. November 1881 gerichtlich als todt erklärten Frikker, Johann, Samuels, Gulmers, von Gränichen, ist nachträglich eingewiesen worden:

Frau Maria Brugger gew. Lins geb. Frikker, Johann Konrads, Handlangers, von Willisdorf-Dießenhofen, Kt. Thurgau.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu miethen gesucht:

Sofort oder später eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör, wenn möglich im obern Stadttheil.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer noch gut erhaltener

Mantel.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 "
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 "
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 "
Lahrer Hinkende Bot	40 "
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Aarganischer Wandkalender	20 "
Comptoir-Kalender	10 "

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 17.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Januar 1883.

† Kaspar Honegger.

Das Lebensbild tüchtiger Männer, die sich durch Thätigkeit, Fleiß und rastloses Streben heraufgearbeitet haben und dabei Herz und Hand für ihre Arbeiter und für gemeinnützige Zwecke bewahrten, ist immer ein lehrreiches Beispiel für die jüngere Generation. Ein solcher Mann war der am 8. d. in der zürcherischen Gemeinde Rüti unter außerordentlicher Theilnahme beerdigte K. Honegger.

Geboren am 12. Dezember 1804 im Wydacker bei Rüti als das fünfte einer beträchtlichen Kinderschaar, waren die damaligen Verhältnisse derart, daß der Vater nicht daran denken konnte, dem aufgeweckten und geistig begabten Knaben eine höhere Bildung angedeihen zu lassen oder denselben auf einem andern Felde, als demjenigen der körperlichen Arbeit zu bethätigen. Neben dem Besuch der Dorfschule mußte der Knabe die freie Zeit bis in die Nacht hinein am Spinnstuhle zubringen. Und diese frühzeitige Einführung zur Arbeit, sie ist nicht nutzlos an dem Verstorbenen vorübergegangen; ihr verdankt er die Arbeitsfreudigkeit, die Energie und die Ausdauer bei dem angefangenen Werke, sowie die Selbstüberwindung, die ihn beseelten und bis in sein hohes Alter ihm zur Zierde gereichten.

Nach seiner Verehelichung im Jahre 1826 mit der Tochter des Gemeindeammanns Haupt übernahm er mit seinem ältern Bruder die kleine Spinnerei im Wydacker. Von da an beginnt nun seine rege Thätigkeit auf dem Gebiete der Industrie: er erweiterte das kleine Geschäft, war selber der erste und letzte bei der Arbeit und brachte dasselbe durch seinen Fleiß bald in einen blühenden Zustand. Dabei blieb jedoch sein regbarer Geist nicht stehen. Er war einige Zeit Gastwirth zum „Löwen", betrieb auch die damals bestehende Ziegelei und leistete längere Zeit der Gemeinde als Beamter, Gemeindeammann und Gemeinderathspräsident seine treuen Dienste.

Im Jahre 1838 wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger auch in den Kantonsrath gewählt. Doch blieb seine Wirksamkeit nicht allein auf Rüti beschränkt; in den Dreißiger Jahren gründete er in Siebnen eine kleinere Fabrik, die er im Laufe der Zeiten immer mehr und mehr vergrößerte und dabei auch damit begann, die zu der Weberei benöthigten Stühle selber anzufertigen. Obwohl in der Maschinentechnik bis jetzt nicht bewandert und ohne eigentliche technische Kenntnisse, brachte er es durch Selbststudium und seinen praktischen Blick soweit, daß er alle Schwierigkeiten überwand und die „Honeggerstühle" bald berühmt wurden und ihren Weg nach allen Himmelsrichtungen fanden. Bei den Wirren des Jahres 1847 verlegte er das Geschäft des Maschinenbaues nach Rüti und bald erhob sich in der Joweid an Stelle des bescheidenen ein großartiges Gebäude, dem sich mit der Zeit andere anschlossen, so daß dieselben gegenwärtig ein artiges Arbeiterquartier bilden. Das größte derselben erhielt im Jahre 1857 eine würdige Einweihung, indem damals das Bezirkssängerfest darin abgehalten wurde und die weiten Räumlichkeiten zugleich als Musik-, Gesang- und Speiselokal dienten.

Auch bei dem in jene Zeit fallenden Bau der Eisenbahn betheiligte sich der Verstorbene mit der ganzen ihm eigenen Energie des Geistes, wobei er auch große pekuniäre Opfer brachte. Seine gewichtige Stimme galt etwas in den maßgebenden Kreisen; er wurde in den Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizerbahnen gewählt und hat diese Ehrenstelle lange Jahre bekleidet. Dieser gewerbliche Aufschwung und die erzielten erleichterten Verkehrsmittel übten auf Rüti selbst den größten Einfluß aus.

Von da an datirt sich sein Aufschwung und seine neue Gestalt, so daß das früher bescheidene Dorf sich zu einer der ansehnlichsten Ortschaften des Oberlandes entwickelte. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man das Aufblühen derselben vornehmlich der Initiative Honeggers verdankt.

Nicht nur der Ort Siebnen, die ganze dortige Gegend wird dem verstorbenen Menschenfreund ein dankbares und gesegnetes Andenken bewahren; ihm verdankt die March, was das Gasterland Escher von der Linth. Er hat die Aa, die oftmals verheerend über die Thalschaft sich ergoß, in unschädliche Bahnen gelenkt, wodurch viele Jucharten ehemals versumpftes Land für die Kultur gewonnen wurden. Diese Korrektion hat er selber geplant und geleitet und in den 60er Jahren vollendet.

Aber selbst über die Schweizergrenze hinaus erstreckte sich seine Wirksamkeit. In Kottern (Bayern) gründete er ein großes Etablissement mit Spinnerei und Weberei und Maschinenwerkstatt. In blühendem Zustande hat er dasselbe hinterlassen.

In den erwähnten Schöpfungen liegt aber nicht die gesammte Thätigkeit Kaspar Honeggers. Großes hat er auch auf idealem Gebiete geschaffen. So war er ganz besonders ein Freund der Schule, weil er an sich selbst erfahren hatte, wie unentbehrlich zum glücklichen Fortkommen neben der angestrengten körperlichen Arbeit die Bildung sei. In Siebnen gründete er die Sekundarschule; seiner Heimatgemeinde Rüti blieb er stets zugethan, ja er hat in den letzten Tagen seines Lebens durch eine wahrhaft hochherzige Gabe von 20,000 Fr. den Bau eines neuen Sekundarschulhauses ermöglicht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Jan. Die Zollkommission hat die Zölle auf Metalle, als Walzdraht, Facon-Eisen gewisser Dimensionen ꝛc. herabgesetzt; die Rückvergütung auf Schienen für die erste Anlage konzessionirter Eisenbahnen soll bestehen. Die zweite Lesung findet vermuthlich im Februar statt. Die Bundesversammlung soll auf Ende März oder Anfang April zusammenberufen werden.

Am 1. Februar nächsthin wird sich hier die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes über den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums versammeln. Sie besteht aus den HH. Altwegg, Präsident, Hoffmann, Hauser, Duferney und Cornaz. Der Nationalrath hat schon am 13. Dezbr. 1882 den ganzen Entwurf mit 22 Artikeln durchberathen und angenommen.

Gotthardbahn. Im Dezember 1882 wurden 50,000 Personen befördert (Einnahmen inkl. Gepäcktaxen Fr. 180,000), Güter 33,540 (Einnahmen Fr. 505,000), Total-Einnahmen Fr. 685,000, per Kilom. Fr. 2584. 90. Für das Jahr 1882 ergeben sich nun (die Resultate der letzten vier Monate sind annähernde) folgende Ziffern: Personenverkehr 794,559 (Einnahmen Fr. 3,141,591. 48), Güterverkehr 236,575 (Einnahmen Fr. 3,064,498. 52). Total-Einnahmen Fr. 6,206,490, per Kilometer Fr. 27,291. 67. Die Einnahmen in den letzten 7 Monaten (Juni bis Dez.) belaufen sich auf Fr. 5,819,381. 02, die Personenfrequenz auf 601,838. Die Betriebsausgaben beziffern sich im Dezember auf rund Fr. 426,000, vom Juni bis Ende Dezember auf Fr. 2,290,566. 54; per Kilomtr. im Dezember auf Fr. 1608, vom Juni bis Ende Dezember auf Fr. 9066. 26. Ueberschuß der Betriebs-Einnahmen über die -Ausgaben im Dezbr. Fr. 259,000, vom Juni bis Ende Dezember Fr. 3,485,131. 50.

* Landesausstellung. Die von der schweiz. Ausstellungs-Kommission als Deckung für mögliche Betriebsausfälle vorgesehene Verloosung ist durch die Vermehrung der Bauten um zirka 9000 m² (von 26,000 m² auf 35,000 m²) nothwendig geworden. Ein vorläufiger Entwurf des Centralcomite's setzt fest, daß von vornherein für 50 % des, aus dem Verkaufe der Loose eingehenden Geldes ausgestellte Gegenstände, welche möglichst gleichmäßig allen Gruppen zu entnehmen wären, zur Verloosung angekauft werden sollen. Sobald sich aus dem Ergebniß der Betriebseinnahmen zeigen wird, daß das Betriebskapital sammt 5 % Zinsen gedeckt ist, wird successive auch der Rest des durch den Loosverkauf erhaltenen Geldes zum Ankauf von Verloosungsgegenständen verwendet werden. Es wird somit ein anzuhoffender starker Besuch zugleich die Chancen der Loosbesitzer heben und den Ausstellern mehr Aussicht eröffnen, einen Theil der von ihnen ausgestellten Gegenstände an die Verloosung zu verkaufen. Der Natur der Sache nach wird hiebei meistens das Kleingewerbe, das Gegenstände des täglichen Gebrauchs erzeugt, bedacht werden.

Die Durchführung des Verloosungsplanes, dessen Genehmigung der schweizer. Ansstellungs-Kommission vorbehalten bleibt, wurde einer Spezial-Kommission unter Vorsitz des Hrn. Stadrath Nabholz, Vizepräsident des Centralcomite, übertragen.

* Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschworenen für die am 5. Febr. 1883 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung.

1. Hr. Stauble, Traugott, Lehrer, in Muri.
2. " Schmid, F. J., Hauptm., in Gipf-O.-Frick.
3. " Bertschi, J., Seidenfbkt., in Dürrenäsch.
4. " Erismann, Sl., Fabrikant, in Reinach.
5. " Holliger, Frdsrichterstatthlt., in Boniswyl.
6. " Angst, G., Gemeindeammann, in Brugg.
7. " Geißberger, L., Notar, in Brugg.
8. " Zehnder-Siebenmann, Traug., in Aarau.
9. " Stahel, Herm., Gemeinderath, in Turgi.
10. " Urech, J., Gmdeschr., in Niederhallwyl.
11. " Wegmann, W., Gmdrath, in Ennetbaden.
12. " Strebel, Kasp., Schützenmeister, in Muri.
13. " Fricker, J., Gmdeschr., in Hunzenschwyl.
14. " Keller, F. L., Großrath, in O.-Endingen.
15. " Zehnder, Rudolf, Buchhalter, in Suhr.
16. " Füglistaller, L., Kommandant, in Jonen.
17. " Güntert, J., Ldw., in Langenmatt-Muri.
18. " Weber, J. M., Gmdeam., in Oberhofen.
19. " Fehlmann, J., Gmderath., in Oberkulm.
20. " Morgenthaler, M., Gmdeam., in Attelwyl.
21. " Buck, J. M., Gmderath, in Gebenstorf.
22. " Rüegger, Jb., Gmdeam., in Vordemwald.
23. " Widmer, Rud., Gmdeam., in Gränichen.
24. " Hemmeler-Frey, F., Stadtrath, in Aarau.
25. " Urech, Jakob, Landwirth, in Schafisheim.
26. " Hediger, Sl., Gmdeam., in Rupperswyl.
27. " Erne, Basilius, Frdensrich., in Leuggern.
28. " Walti, J., Gemeindeam., in Dürrenäsch.
29. " Hauri, H., Cigarrenfabrikt., in Reinach.
30. " Wildi, Josef, Gemderath, in Niederlenz.

31. Herr Jetzer, August, Gemdeam., in Böbikon.
32. " Kunz, J. J., Gemeinderath, in Ryken.
33. " Meier, Josef, Gemeinderath, in Uezwyl.
34. " Spörri, Adrian, Gmdeam., in Wettingen.
35. " Eichenberger, J., Frdensrich., in Beinwyl.
36. " Lüscher, Joh., Gemderath, in Zofingen.

— * Aarau. Die Ortsbürgergemeinde versammelt sich Donnerstag den 8. Februar, Nachm. 5 Uhr, im Schwurgerichtssaale zur Erledigung folgender Traktanden: 1) Voranschlag der Forst- und Landverwaltung pro 1883; 2) Bürgeraufnahmsgesuch des Hrn. Jb. Merz-Dürr, Heizer, von Oberbözberg, wohnhaft dahier; 3) Gesuch der HH. Zurlinden u. Comp. betreffend Straßenprojekt derselben zur Verbindung ihres Etablissements im Scheibenschachen mit der Landstraße nach Küttigen.

— Die Konferenz der Lehrer des Bezirks Baden vom 17. Jan. war nach dem „B. T." außerordentlich zahlreich besucht. Zum ersten Male hatten sich vollzählig auch die Lehrer der Bezirksschulen und des Seminars eingefunden. Nach Abwicklung der laufenden Geschäfte nahm die Konferenz ein schneidiges Referat des Herrn Jäger über das bekannte Zirkular des Vorstandes der Kantonalkonferenz entgegen und pflichtete, nachdem sie die bisherige Haltung des kantonalen Vorstandes gebilligt und die Einberufung einer außerordentlichen Kantonalkonferenz gutgeheißen hatte, einstimmig und mit Acclamation den nachstehenden Schlußanträgen des Referenten bei, die dem Vorstande der Kantonalkonferenz als Ausdruck der Gesinnung und Stimmung der Lehrerschaft unseres Bezirks zu gutfindender Verwendung mitzutheilen sind:

1) Die Art und Weise, wie in der letzten November sitzung des Großen Rathes die Seminarfrage behandelt wurde, muß als eine Verletzung der Achtung betrachtet werden, die der Lehrerstand vermöge seiner verantwortlichen Stellung im Staate beanspruchen darf und im Interesse einer gedeihlichen Wirksamkeit der Schule auch beanspruchen muß.

2) Angesichts der Thatsache, daß bei der Bestellung der Seminarkommission und anderen Anläßen der Erziehungsrath in ungesetzlicher Weise Weise umgegangen wurde, muß die Kantonalkonferenz dringend verlangen, daß in allen Fällen von schulorganisatorischen Neuerungen u. s. w. die verfassungsmäßigen Organe der Lehrerschaft nach Gesetz und Reglement zu Rathe gezogen werden. Die Kantonalkonferenz spricht überdies den Wunsch aus, es sei bei der Bestellung von Kommissionen, Experten, Inspektoren u. s. w. gebührende Rücksicht auf die Herbeiziehung von Fachleuten zu nehmen.

3) Die von der „Pädagog. Kommission" des Großen Rathes aufgestellten Grundsätze über Ziele und Methode des Volksschulunterrichtes sind als bedauerliche Verirrungen pädagogischen Dilettantisums' zu betrachten und können weder vor der Wissenschaft noch in der Praxis ernstlich in Frage kommen.

4) Die Forderung der Reduktion der Seminarkurse von vier auf drei muß als ebenso bedauerliche Reaktion auf dem Gebiete der Lehrerbildung betrachtet werden. Die Kantonalkonferenz spricht sich entschieden gegen diese Reduktion aus und wünscht dringend Beibehaltung der bisherigen vier Jahreskurse.

5) Die von einzelnen Mitgliedern des Großen Rathes gegen die Kantonalkonferenz, gegen die Lehrerschaft überhaupt und gegen einzelne Lehrer insbesondere erhobenen Vorwürfe werden gebührend zurückgewiesen. Die Kantonalkonferenz befaßt sich mit dieser letztern Angelegenheit nur deshalb, weil dieselbe ein Glied in der Kette von Verunglimpfungen bildet, die der Lehrerschaft in letzter Zeit sozusagen unter offizieller Aegide angethan wurden. Im Uebrigen hält es die Kantonalkonferenz unter ihrer Würde auf Invektiven zu antworten, die von irgend einer Seite gegen sie vom Zaum gerissen werden, selbst wenn dies in wenig schicklicher Weise vor dem Großen Rathe geschieht.

Zum Schlusse der Verhandlungen wird der Konferenz die Mittheilung gemacht, daß ein Initiativ-Comite Vorbereitungen zu einer Gedenkfeier für Herrn Landammann Augustin Keller sel. treffe. Diese Feier soll ganz besonders der schulmännischen Wirksamkeit des Verewigten gelten und sich daher auch in ihrem ersten Akte in Wettingen vollziehen, als dem Orte, da Keller nach eigenem Geständniß die schönsten Stunden seines Lebens zugebracht. Ein zweiter Akt wird die Festtheilnehmer dann bei einem kleinen Bankette in Baden vereinigen.

Bern. Das Brünigbahn-Komite hat beschlossen, trotz der Katastrophe der Interlakener Diskontokasse „das seit Jahren angestrebte Ziel unentwegt im Auge zu behalten, und wenn für die allernächste Zeit eine Ausführung auch sehr erschwert erscheine, so sei inzwischen mindestens der Status quo aufrecht zu erhalten. Durch den Tod des Hrn. Oberst Ott hat die Sache insofern keine Veränderung erlitten, als Hr. Ingenieur Zschokke erklärt hat, sämmtliche in Gemeinschaft mit Ott eingegangenen Vereinbarungen auf sich nehmen zu wollen.

Zürich. Letzten Mittwoch Abend konstituirten sich 55 Kantonsräthe nach Schluß der Session als landwirthschaftlicher Club. Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. Direktor Frick, Präsident, Keller in Teufen, Verwalter Lutz, Forstmeister Rüedi und Forstmeister Kramer.

— Der „Z. P." zufolge ist Leonhard Steiner kürzlich aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Derselbe werde nicht vor Schwurgericht kommen, sondern durch das Bezirksgericht abgeurtheilt werden, die Anklage werde nicht auf „betrügerischen", sondern auf „leichtsinnigen" Bankerott lauten und die Strafe einige Monate Gefängniß betragen, die durch den Untersuchungsverhaft als erstanden zu betrachten seien.

Nidwalden. Laut einer Korrspdz. des „Luz. Tagbl." soll man maßgebenden Orts beabsichtigen, den bekannten architektonische schönen Saal im alten Rathhause in Stans, in welchem bisher die Trophäen aus der Heldenzeit unserer vaterländischen Geschichte in reicher Anzahl und effektvoller Gruppirung sowie die Kunsterzeugnisse der Nidwaldner Vollmar und Wyrsch aufbewahrt wurden, in ein Comptoir der nidwaldischen Kantonalbank umzuwandeln.

Die Verwendung der elektrischen Beleuchtung zu Privatzwecken ist schon bis in die Urkantone gedrungen. In der neu errichteten Portland-Cementfabrik im Rotzloch bei Stans werden mittelst einer Grammemaschine 20 Edison-Lampen unterhalten; das Bureau und selbst die Wohnstube wird elektrisch beleuchtet.

Glarus. Hr. Prof. Dr. A. Heim in Zürich, der schon mehrere Male den Ristkopf bei Elm einer nähern Untersuchung unterwarf und dessen Voraussagungen sich bis jetzt so ziemlich erfüllt haben, gibt neuestens in der „Schweiz. Alpen-Zeitung" einen Bericht über die dermalige Situation in Elm. Er konstatirt, daß der Ristkopf seine Form in der günstigsten Weise verändert und damit die Gefahr für Elm sich wesentlich verringert hat. Man darf sich freuen, daß durch die neuesten Beobachtungen des Hrn. Prof. Heim die Bewohner von Elm endlich wieder beruhigt aufathmen und die Hoffnung hegen dürfen, von weitern verheerenden Katastrophen verschont zu bleiben.

Basel. D. Jenny hat gegen sein Urtheil Appellation erklärt, aber auch dem Staatsanwalt anvertraut, daß er die fehlenden 29,260 Fr. damals einem Bekannten übergeben habe zur Verwahrung; er läßt nun den Betreffenden öffentlich ersuchen, das Geld direkt oder indirekt der Staatsanwaltschaft zuzustellen. Man sieht begreiflich der weitern Entwicklung dieser Sache mit Spannung entgegen.

— Der Generalverwaltungsrath der Schweiz. Volksbank in Bern hat auf den einstimmigen Vorschlag des baslerischen Verwaltungsrathes zum Direktor der Filiale Basel ernannt Hrn. Eduard Probst, den bisherigen Chef der Comptabilität im Hause von Speyr und Cie.

St. Gallen. Der Export von St. Galler Artikeln nach Amerika hat im Monat Dezember v. J. die Erwartungen noch weit übertroffen; er belief sich auf 5,435,909 Fr., also fast 5½ Mill. Franken! Davon entfallen auf weiße Maschinenstickerei 4,256,744 Frkn. — Die Ausfuhrsumme des ganzen Jahres 1882 betrug 33,710,955 Fr.

— Das Erziehungsdepartement hat unterm 15. Jan. mittelst Kreisschreibens an die Ortsschulräthe sehr warm die Einrichtung von Schulgärten empfohlen und darauf hingewiesen, wie nothwendig es sei, neben der Abhaltung von eignen Obst- und Gemüsebau-Kursen die regelmäßige Instruktion und Uebung der reifern Schuljugend, als am wirksamsten und in ausgedehntester Weise zum Ziele führend, sorgfältig zu pflegen.

Genf. Das Schwurgericht im französischen Aix hat die Fälscher egyptischer Goldmünzen anders taxirt als die Genfer Justiz. Die Münzfabrikation dauerte seit Jahren und es wurden über 500,000 Fr. in solcher Münze umgesetzt. Die Vertheidigung behauptete bekanntlich, daß die egyptischen Münzen niemals vollwichtig gewesen wären und daß man die unbefugte Anfertigung solcher Goldstücke nicht als Falschmünzerei betrachten könne. Sie versicherten ferner, daß die von ihnen angefertigten Münzen sich nur um eine Kleinigkeit von dem Gewichte der offiziellen Geldsorten unterscheiden, und daß dieser Unterschied eine ganz zulässige Provision wäre. Die Gerichtskammer in Genf hat diesen Standpunkt acceptirt, allein die französische Jury sprach ihr Schuldig und das Gericht verurtheilte zwei Angeklagte (der Dritte ging frei aus) zu je 5 und 2 Jahren Gefängniß.

Paris, 18. Jan. Das Ministerium legt der Kammer eine Kreditforderung für das Begräbniß Chanzy's und eine Pension der Wittwe vor. Fallières zeigt an, er werde am Samstag einen Gesetzesvorschlag einbringen, der eventuelle Maßregeln der Prätendenten unterdrückt. Er verlangt, daß man die Versammlung der Kammer auf Dienstag verschiebe, um das Projekt der Regierung und den Vorschlag Floquet's zugleich zu prüfen. Die Kammer stimmt bei.

Einige republikanische Zeitungen reden von einem legitimistischen Komplot. Unter dem Namen „Alliance catholique" strebe eine ausgebreitete, von Charette dirigirte Assoziation darauf hin, die Republik zu stürzen, selbst mit Waffengewalt. 23 Legionen seien im Westen und im Zentrum organisirt, mehrere Offiziere nehmen Antheil, Waffendepots seien vorhanden.

Lyon, 19. Jan. Der Gerichtshof hat die Anarchisten Gaudenzi, Mathou, Ribeyre, Thomas und Gerandon wegen ungenügenden Beweismaterials von der Anklage auf Theilnahme an der Internationale freigesprochen, dagegen Chavrier Coindre, Cottaz, Damians, Didelin, Berlioz, Hugonnaod, Sourisseau, Viallet und Champalle zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Andere Angeklagte wurden zu ein, anderthalb, zwei, drei und vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Das schärfste Strafmaß, 5 Jahre Gefängniß und 10 Jahre Ausweisung aus Frankreich, erhielten Krapotkin, Gauthier, Bernard und Bordat. Es werden wahrscheinlich alle Verurtheilten appelliren.

London, 19. Jan. Der Munizipalrath von London beschloß, dem französischen Volke sein Beileid beim Tode Gambettas auszudrücken.

Würzburg, 18. Jan. Die Verhandlung im Duell-Prozeß Dauth-Emmerich ergibt, daß der Student Dauth die Frau des Hauptmanns Emmerich nicht beleidigte, was Emmerich sich nur einbildete. Dieser war ein jähzorniger Mensch und beohrfeigte sofort den Studenten, ihn einen frechen Buben nennend. Ein Unparteiischer (Premierlieutenant Nottes) sagt aus: Alle Sühnversuche scheiterten am Starrsinn Emmerichs, welcher, ein Säbelduell ausschlagend, Pistolen verlangte. Der Schuß Dauths traf auf dreißig Schritt, nicht infolge Zieles, sondern nur zufällig tödtlich. Der Staatsanwalt anerkennt, daß Dauth nach den in Studenten- und Militärkreisen herrschenden Ansichten maßvoll und korrekt handelte, indeß sei das Duellwesen schärfstens zu beurtheilen. Die Geschwornen sprachen das Schulnig aus und das Urtheil lautete auf zwei Jahre Festung.

Straßburg, 19. Jan. Von 56 Abgeordneten des Landesausschusses haben in der heutigen Sitzung 17 gegen den Ausschluß der französischen Sprache Protest eingelegt, jedoch ihr Verbleiben im Landesausschuß erklärt.

Am Montag Abend um 6 Uhr ist auf dem Postamt in Haagen (Westphalen) ein Raub mit seltener Frechheit ausgeführt worden. Es erschien am Schalter ein Mensch und fragte, ob unter einer bestimmten Adresse postlagernde Briefe angekommen seien. Während der Beamte nach-

sah, ergriff der Räuber die mit zirka 4200 M. gefüllte Kasse und entfloh. Die Postbeamten setzten ihm nach, es wurde aber auf sie gefeuert. Nunmehr wurde nach allen Nachbarstationen telegraphirt und eine Beschreibung des Räubers mit dem Ersuchen beigefügt, denselben zu verhaften. Es ist denn auch gutem Vernehmen nach gelungen, auf der Station Lethneathe zwei Kerle und ein Frauenzimmer zu verhaften, bei welchen von dem geraubten Gelde 3000 Mark vorgefunden wurden.

Paris, 18. Jan. Die Bureaux der Deputirtenkammer werden am Samstag den Antrag Floquets, der von 111 Deputirten unterzeichnet ist, prüfen. Die Verwerfung dieses Antrags gilt für gewiß. Die Kammer wird wahrscheinlich den Gesetzentwurf der Regierung annehmen, der in vorkommenden Fällen Maßregeln gegen Prätendenten anordnet und das Preßgesetz dahin abändert, daß aufrührische Maueranschläge verhindert werden können. Das Gerücht über die Ausweisung des Prinzen ist verbreitet, wird jedoch bis jetzt nicht bestätigt. Die gerichtliche Untersuchung dauert fort. Es bestätigt sich, daß Lockroy am Samstag an den Kriegsminister die Anfrage stellen wird, ob er den Prinzen des Hauses Orleans ihre militärischen Commandos zu lassen gedenke.

Zürcher Börse vom 19. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	286	—
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	520	526	—
Gotthardbahn . .	560	564	562
Jura-Bern-Bahn . .	390	394	—
Suisse Occidentale .	114	116	116—115
Union-Suisse Stamm .	240	244	242
„ Priorität	440	452	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	172	180	172—175
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	369	372	370
Schweiz. Creditanstalt	665	675	670
Bank in Winterthur .	455	463	460
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,9	100,1	100

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 20. Jan.
Vorwiegend nebliges ruhiges Wetter ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Pariser Observatorium vom 19. Januar 1883.
Das Barometer steigt über Frankreich, fiel jedoch über Valentia um 3 und über Biarritz um 2 Mm. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; wenig hohe Temperatur.

Getreide-Börse. Zürich, 19. Jan.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25½	Romanshn.
Wallachischer.	—	24	23	Romahns.
Serbischer	—	24	—	„
Galizischer	—	25	24	„
Rumänischer	27¼	26	—	„
Bayerischer	—	24	—	„
Landweizen	23	22	21—20	Zürich
Mais Cinq. .	—	—	—	Romansh.
„ gelbes .	22	21½	20½	„
„ neues .	19	18	—	„
Hafer neu	20	19—18	17—16	„

Getreide fest bei ruhigem Verkehr. Mehlpreise fest

Neueres.

Amsterdam, 19. Jan. In der Pulverfabrik bei Muiden (3 Stunden von Amsterdam) fanden heute früh drei furchtbare Explosionen statt, wodurch viele Dächer Muidens abgedeckt wurden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Man befürchtet, daß 40 Personen getödtet sind. Auch die Umgegend hat durch die Erschütterungen gelitten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 24. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein:

a) auf dem **Kahlschlag** pro 1883:
21 Ster Rothtannen-Rugelholz; 108 Ster Fohrenspälten- und 57 Ster Stockholz; 2750 Reiswellen;

b) aus **II. Durchforstung:**
15 Ster Rothtannen-Rugel; 2464 Reiswellen.

2) **Gleichen Tags,** ca. um **halb 2 Uhr** Nachmittags, im **„Staatsschachen bei Wildegg":**
500 Stück Reiswellen.

3) Am **Freitag den 26. Januar,** Vormittags **10** Uhr, im **„Grubenwald"** bei Hausen, Schlagfläche pro 1883:
26 Stück kleineres Bauholz mit 5,28 Fstm.; 126 Stangen; 148 Stecken; 1 Akazien-Nutzholz (0,06); 62 Ster Mischelholz; 900 Reiswellen und 26 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 17. Januar 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg werden **Donnerstag den 25. Januar** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, folgende zur Geldstagsmasse des Sl. Widmer-Strauß, Kaufmann, in Lenzburg gehörende, im hies. Lagerhause befindl. **Waaren** an letzterm Orte gegen Baarzahlung öffentl. versteigert:

7 Faß = 5964½ Kg. **Berg. Tabak** (Blätter)
17 „ = 7147 Kg. **Schnupftabak** und
6 „ = 3366 „ **Melasse.**

Aarau, 16. Januar 1883.
Pro Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Auf morgen Sonntag:

Brioches,
Wurstweggen,
Cornets à la crême

bei Wittwe **Keller-Hemmeler** am Zollrain.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ **Salon-Coaks,**
„ **Groß-Coaks,**
„ **Saarflamm-Kohlen,**
„ **Nuß-Schmiedkohlen,**
„ **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** (Grover u. Baker), 3 **Fässer,** 1 **Waschstande,** mehrere **Tableaux, Frauenkleider** 2c. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein unmeublirtes **Zimmer** in der Unterstadt.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt am **Freitag den 26. Januar** nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum Kreuz in Suhr** auf öffentliche Steigerung:

550 Säg- und Bautannen

mit 800 Festm. Inhalt, auf den dießj. Holzschlägen im „Oberholz" und I. und II. John des „Suhrhards" stehend.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, den 16. Januar 1883.

Zehnder, Gmdsförster.

Der „Autocopiste noir",

Neueste Erfindung zur Schriftproduktion in Schwarz, bietet sehr erhebliche Vortheile gegenüber dem **Hektographen.** Die Abzüge sind eigentliche **Autographien.**

Der **Alleinverkauf** dieses Apparates für den Ct. Aargau ist mir übertragen worden und ist derselbe sammt Copie in meinem Schaufenster zur gefl. Besichtigung aufgelegt. Prospekte gratis.

Specialität in **Bureaux-Artikeln.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Montag den 22. Januar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald Wittnauer Homberg an der Eyhalde, über 23 Ster Prügelholz und 2150 Wellen. — Nachher in der Eyhalde gegen Kienberg:
1000 Stück II. Durchforstungswellen.

2) Am **Donnerstag den 25. Januar,** von Vormittag halb 10 Uhr an, im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick über 56 Ster Buchenspälten, 14 Ster Mischelprügel, 2 Ster Stöck und 1250 Wellen.

Rheinfelden, 16. Januar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.



Richtige **AUSWAHL** und **VERWENDUNG** nur der **besten ROHSTOFFE,** *keinerlei* **BEIMISCHUNG** fremder Substanzen, sowie **HERSTELLUNG** vermittelst **MASCHINEN neuester CONSTRUCTION** bilden **GARANTIE** für eine **reelle FABRIKATION** und **vorzügliche QUALITÆT.**

Alleinverkauf *für* **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen einem geehrt. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich ihr Geschäft von heute an in der

Rathhausgasse Nr. 4

befindet.

Indem wir für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens danken, empfehlen wir uns auch fernerhin für alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Zimmer-, Holz-, Marmor- und Firmenmalerei, sowie für das **Malen und Lakieren von Möbeln** 2c. 2c.

Unter Zusicherung solider Arbeit, schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen zeichnen Hochachtungsvollst

Behre & Jensen, Decorationsmaler, Aarau.



(O F 9512 Z)

Prämien

im Werthe von Fr. 100.000; 40,000; 2 Mal 20,000; 4 Mal 10,000; 5 Mal 6000; 15 Mal 2000; 30 Mal 1000. Total 1000 Prämien im Werthe von **Frkn. 430,000** und bestehend aus Werth- und Industrieobjekten kommen **unwiederruflich am 18. Februar 1883** zur Verloosung. — **Antheile nur Fr. 1.25. Agence de Fonds publics, Case 72, Genf.** (M-291-Z)

Zu vermiethen:
Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör, mit Brunnen im Hof. Nachfrage in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Zu vermiethen:
Auf Mitte April ein kleineres **Logis** sammt Zubehör, ebener Erde; in Nro. 1028 Bachstraße.

Zu vermiethen:
Ein kleineres, helles **Logis,** mit Wassereinrichtung, dienlich zur Ausübung eines Berufes. Nr. 3, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu miethen gesucht:
Sofort oder später eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör, wenn möglich im obern Stadttheil.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer noch gut erhaltener

Mantel.

Tüchtige Maurer

finden beim neuen Bierkeller in Hendschiken Arbeit.

Kurz & Haury.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. Januar 1883:
Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; **Nachmittags fällt aus.**

Publikation.

Alle, die an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung für das verflossene Jahr noch laufende Ansprachen besitzen, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens Ende dieses Monats den betreffenden Verwaltungen einzureichen.

Anderseits werden Diejenigen, die mit Verbindlichkeiten sich noch im Rückstande befinden, eingeladen, solche inner der nämlichen Frist zu regliren, wobei bezüglich der ausstehenden Conzessionsgebühren noch speziell auf die Bestimmungen von § 10 des Reglementes vom 27. Oktober 1879 verwiesen wird.

Aarau, 15. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert 2 Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 16. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Samstag Abends 8 Uhr findet im **Rößli** das **Nachtessen** des **Einwohner-Vereins** statt, wozu die verehrten Mitglieder, sowie Freunde desselben freundlichst eingeladen sind.

Wittwe Bertschinger-Aeschbach.

V. J. K.

Morgen 1 Uhr im Lokal.
Aber vollzählig!

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Vortrag
des Herrn Direktionssekretär **Näf** über
„Die soziale Frage"
heute Samstag den 20. Januar,
Abends 8 Uhr.
Nachher Diskussionsstunde.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein:
Der Diskussionsvorstand.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 18.	von B-S.	Fr.	15. —
„ 19.	„ G.-H.-Z.	„	20. —
„ 19.	„ B-R. ein Quantum Suppenbrod,		

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	725. 50
Von Herrn H. H-Z.	„	50. —
„ „ u. Frau Sch. Hemden u. Kleidgst. u.	„	10. —
„ „ E. G. H.	„	100. —
„ „ A. Oe.	„	50. —
„ Frau S-H.	„	40. —
„ Herrn Pf. W.	„	15. —
„ „ C. B.	„	10. —
„ „ E. H. 1 Pack Kleidungsstücke	„	—. —
„ „ J. H.	„	5. —
„ „ Pr. F.	„	5. —
„ „ Dr. F. aus B.	„	10. —
„ Ungenannt Kleider, Schuhe und Socken		—. —
	Fr.	1020. 50

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Frau Alw. Lanz-Hurter,

Damenschneiderin,

wohnt nun **Casinostraße Nro. 660,** eine Treppe hoch und empfiehlt sich den geehrten Damen fernerhin bestens. Geschmackvolle Arbeit, prompte Bedienung und billigste Berechnung (Façon Fr. 6—10) wird zugesichert.

KÖLLIKEN, den 19. Januar 1883.

P. P.

In tiefer Trauer theilen wir Freunden und Bekannten, die aus Versehen keine Anzeige erhielten, mit, dass unser innigst geliebte Gatte, Vater, Schwiegervater & Grossvater

Jakob Matter-Hilfiker,

früherer Inhaber der Firma

Gebr. R. & D. Matter,

gestern Abend 1/2 10 Uhr nach langer, schmerzhafter Krankheit im Alter von 74 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar, Nachmittags 2 Uhr statt.

Sonntag den 21. Januar
— findet in der **Evgl. Kapelle an der Bahnhofstraße** um 7 1/2 Uhr ein —

Abend-Gottesdienst

statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Ausmarsch nach Schinznach

und Schießübung daselbst

mit den Schützen-Gesellschaften von Brugg, Schinznach & Veltheim
Sonntags den 21. Januar 1883.
Sammlung 8 1/2 Uhr Morgens auf dem Bahnhof.

Ueber Programm und die nähern Bestimmungen gibt eine bei Herrn Uhrenmacher Hirschy aufgelegte Liste Aufschluß, in welche sich die Theilnehmer bis spätestens Samstag den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, eintragen wollen.

Der Vorstand.

„Jo sogt er, hot er gsogt."

Nutzholz- & Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 23. dies,** Nachmittags 1 Uhr im **Oberholz am Hasenberg:**

10 Buchenstämme mit 9,60 m³
1 Lindenstamm „ 0,44 „
nachher im **Scheibenschachen,** bei'm Scheibenstand:
46 Stück Eschenstämme mit 2,007 m³
15 „ Platanenstämme „ 1,984 „
6 „ Birkenstämme „ 0,577 „

Dieses sämmtliche Nutzholz eignet sich besonders für **Wagner, Küfer, Drechsler, Gabel- und Rechenmacher.**

Circa 3 Uhr bei'm **Werkhaus** 1500 Stück **dürre Reiswellen** und nachher am **Balainenweg** 910 Stück **grüne Reiswellen,** wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 19. Januar 1883 **Die Forstverwaltung.**

Anzeige.

Erlaube mir, meiner werthen Kundsame und E. E. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisher betriebenes **Mercerie-Geschäft** mit heute an **Frau Fehlmann-Blattner** in hier käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir vielfach geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

M. Huwiler-Küng.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein **frisch assortirtes Waarenlager** den geehrten Damen in Aarau und Umgebung angelegentlichst und bringe zur gefälligen Beachtung, daß auf Bestellung auch fernerhin **Hemden nach Maaß,** sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel anfertigen lasse.

Solide und prompte Bedienung nebst extra billigen Preisen zusichernd, die ich durch sehr günstige Geschäfts-Uebernahme bedingen kann.

A. Fehlmann-Blattner.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Die Buchdruckerei **F. G. Martin,** Aarau,
empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von
Leidcirculären & Trauerkarten.

Bezirksgericht Aarau.

Das schweizerische Departement des Innern beabsichtigt im sogenannten Schlattacker, Gemeindebann Rohr, ein neues Munitionsmagazin zu erstellen. Die Profile sind erstellt und die Pläne auf der Gerichtskanzlei aufgelegt.

In Entsprechung eines Gesuches werden gemäß § 302 der C.-P.-O. diejenigen, welche Widersprüche gegen den Bau oder dessen Ort geltend machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen bis zum 9. Februar nächsthin geltend zu machen unter der Androhung, daß sie nachher mit ihren Einwendungen nicht mehr gehört würden.

Aarau, 30. Dez. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:

Auf 1. April nächsthin das mittlere von den drei

Verkaufslokalen

zwischen der Gewerbehalle und dem Oberthurm. Anmeldungen nimmt entgegen

Die Fondsverwaltung.

Heute Samstag & Sonntag:

Stockfisch & Schnecken,

Schüfeli & Sauerkraut
im Café Restaurant
zum neuen Bund.

Pension Niess.

Entrée 1er Mai — 6 à 8 jeunes filles. — Vie de famille. — Prix Fr. 600. — S'ad. Me Niess, Orbe (Vaud). (H-243-Q)

Heute Abend frische

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste und Schweinefleisch bei
H. Siegrist-Rynifer, Metzger.

Auswanderer.

Der Unterzeichnete, vom hohen Bundesrathe patentirt, befördert von heute an mit Postdampfer direkt nach New-York ab Basel regelmäßig jeden Donnerstag zu

Fr. 155. —

Kost, Logis, Gepäck und Mobiliar inbegriffen.

Größere Gesellschaften erhalten Rabatt.

NB. Agenten werden gesucht.

Louis Kaiser,
alleiniger Vertreter der Red Star Linie in der Schweiz. [H-221-Q]
9 Küchegäßlein 9, **Basel.**

Schweizerisches

Lederöl.

Erprobt als der beste Erhalter des Leders. (M-173-Z)

Dasselbe hält bei Schnee- und Regenwetter Schuhe und Stiefel weich, geschmeidig und wasserdicht, bewahrt die Füße warm und trocken und schützt somit vielfach vor Erkältung und Rheumatismen. Dieses Oel macht ferner selbst das härteste und älteste Leder wieder weich und dehnbar und verhindert das Springen und Rissigwerden desselben. Zu beziehen in Flaschen à 70 Ct. und 1 Fr. nebst Gebrauchsanweisung bei

L. A. Stephani, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zur Verfertigung von

Haararbeiten

jeder Façon zu billigsten Preisen, ebenso für das **Färben und Umändern.**

A. Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Laheer Hinkende Bot	40 „
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Aargauischer Wandkalender	20 „
Comptoir-Kalender	10 „

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Schweiz. Schreibkalender in verschied. Einbänden.

Schröter's Küchenkalender	80 „
Amerikanischer Schwzrkldr.	Fr. 1. 25

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 18.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 22. Januar 1883.

Bemerkungen betreff. das Handelsregister.

Wie nicht anders zu erwarten war, schreibt die „Basell. Ztg.“, gibt es jetzt schon, nachdem das eidgenössische Obligationenrecht vor kaum zwei Wochen zur Ausführung gelangt ist, Leute genug, welche sich in Bezug auf das bei uns neue Rechtsinstitut des Handelsregisters — und das Gleiche wird auch in Betreff der meisten übrigen neu geordneten Rechtsmaterien der Fall sein — in ziemlich abschätziger Weise aussprechen und dasselbe für eine Neuerung ansehen, welche nur dazu diene, dem Handelsstande Plackereien zu verursachen und die deshalb auch geeignet sei, dem Volke die eidgenössische (und natürlich dann auch die kantonale) Gesetzgebung gründlich zu verleiden. Es gibt sogar Solche, welche, wenn sie die Eintragungsgebühr erlegen müssen, ganz naiv fragen, was für Vortheile ihnen nun gegen diese 5 oder 10 Frk. durch die Eintragung zu Theil würden. Diese Frage ist leicht zu stellen, nicht aber so leicht und so einfach zu beantworten. Was speziell die Gebühr betrifft, so wird dieselbe nur erhoben, um daraus die mit der Einrichtung und Führung der Register für den Bund und die Kantone erwachsenden Unkosten, hauptsächlich auch diejenigen der Herausgabe des Handelsamtsblattes, zu bestreiten. Dann sind es nicht etwa in die Augen springende Vortheile, sondern, allerdings nur anscheinend, schwere Verpflichtungen, die dem Betreffenden aus der Eintragung erwachsen. Wer sich in das Hauptregister (— das besondere Register ist dasjenige, in welches sich die Nichteintragspflichtigen freiwillig zu dem Zwecke einschreiben lassen, damit die kurze Wechselbetreibung auf sie Anwendung finden kann) eintragen läßt, erklärt sich damit als Kaufmann, d. h. er unterzieht sich auch, gleichwie die im besonderen Register Eingetragenen, der strengen Wechselbetreibung; er hat dann aber noch weitere im Gesetze enthaltene Vorschriften zu beachten, nämlich vor allem ordnungsgemäß Geschäftsbücher zu führen, aus welchen seine Vermögenslage und die einzelnen mit dem Geschäftsbetriebe zusammenhängenden Schuld- und Forderungsverhältnisse können ersehen werden; die Geschäftsbücher, sowie die empfangenen Geschäftsbriefe und Telegramme sind während 10 Jahren aufzubewahren und ferner kann bei Streitigkeiten Vorlegung dieser Bücher und Korrespondenzen verlangt werden.

Es ist selbstverständlich, daß der Gesetzgeber diese Bestimmungen nicht etwa erlassen hat, um nur einer großen Anzahl von Leuten belästigende Verpflichtungen auferlegen und in ihre Privatangelegenheiten hineinregieren zu können; durch diese Vorschriften sollen vielmehr die Interessen des gesammten Handelsstandes gefördert, dann aber auch diejenigen des mit dem letztern verkehrenden Publikums geschützt werden. Gerade wie z. B. in einer Gemeinde darauf muß gehalten werden, daß jede Aenderung in Bezug auf Grundbesitz im Kataster oder daß jede Verpfändung von Liegenschaften in den Hypothekenbüchern eingetragen wird, so ist auch in einem Lande, wo Handel und Industrie stark entwickelt sind, unbedingt nothwendig, daß darüber genau Kontrolle geführt wird, wer ein Handelsgeschäft betreibt und wer bei einem solchen, sei es persönlich oder nur finanziell, betheiligt ist. Die Gewährung der Möglichkeit, sich hierüber an Hand des Handelsamtsblattes jeden Augenblick Kenntniß verschaffen zu können, ist nicht nur für alle Diejenigen erwünscht und erforderlich, welche mit derartigen Geschäften in eigentlicher Handelsbeziehung stehen und denselben z. B. auf Kredit Waaren liefern müssen, sondern es wird in vielen Fällen auch für das übrige Publikum von Wichtigkeit sein, zu wissen, ob der oder jener z. B. Mitglied einer Handelsgesellschaft ist, oder ob ein bisheriger Antheilhaber eines Geschäftes aus demselben zurückgetreten ist.

Das Gleiche, wie mit der Einführung des Handelsregisters, strebt das Obligationenrecht auch mit der Vorschrift an, daß in Zukunft jeder Kaufmann nur noch seinen eigenen Namen als Firma soll führen dürfen, während es eben bis jetzt sehr oft vorgekommen ist, daß, obschon die Geschäftsinhaber schon mehrmals gewechselt hatten, gleichwohl immer die alte Firma unverändert beibehalten wurde. Zu bemerken ist jedoch, daß solche dem Gesetze widersprechende Firmen, wenn sie bereits vor dem 1. Jan. 1883 bestanden haben, bis zum Jahre 1892 unverändert dürfen beibehalten werden.

Wie bereits in einem frühern Artikel dieses Blattes ist ausgeführt worden, sind gewisse Personen zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet, allein das Gesetz sagt in dieser Beziehung nur ganz allgemein: „wer ein Handels-, Fabrikations- oder anderes nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreibt“; eine bestimmte Definition des Begriffes Kaufmann ist nicht gegeben und zwar offenbar schon deshalb nicht, weil das Obligationenrecht überhaupt zwischen Kaufmann und Nichtkaufmann möglichst wenig unterscheiden und für den erstern kein besonderes Recht schaffen wollte. Es wird nun allerdings nicht immer ganz leicht sein, zu bestimmen, wo bezüglich der Eintragungspflicht die Grenze soll gezogen werden; allein so schwierig, wie sich Manche vorstellen, ist die Sache jedenfalls nicht. Verpflichtet sind in erster Linie alle Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften, sowie die Kollektivgesellschaften (die solidarischen Handelsgesellschaften); sodann alle Diejenigen, deren Etablissements dem Fabrikgesetz unterstellt sind und ferner Diejenigen, welche, auch wenn sie daneben selber ein Detailgeschäft betreiben sollten, die von ihnen bezogenen Waaren in unverändertem Zustande wieder den Detaillanten (Krämer u. s. w) abgeben. Diese letztern sowie die gewöhnlichen Handwerker, die Wirthe, die Rechtsanwälte, die Landwirthe u. s. w. fallen dagegen nicht unter die betr. Bestimmung des Gesetzes; für diese ist das besondere Register (sogen. Wechselregister) da, in das sie sich gegen eine Gebühr von Fr. 3 können eintragen lassen; wenn sich jedoch z. B. ein Handwerker in das Hauptregister will eintragen lassen, so kann und darf er dies thun, er hat sich dann aber auch den bezüglichen Verpflichtungen zu unterziehen. Schon nicht so leicht wird der Entscheid zu treffen sein in Bezug auf Inhaber von Mühlegewerben, Bierbrauereien, Schnapsbrennereien und dgl. Geschäften Wir nehmen jedoch an, es werden sich viele Besitzer solcher größern Geschäfte freiwillig eintragen lassen und nach Ablauf des zur Eintragung bestimmten Termins (Ende März nächsthin) wird es dann nicht mehr schwierig sein, an Hand der in der gesammten Schweiz erfolgten Eintragungen zu bestimmen, welche der noch nicht eingetragenen Geschäftsinhaber nachträglich noch als pflichtig zu erklären sein werden. In Bezug auf Vereine ist zu bemerken, daß das Gesetz denselben freie Hand läßt, sich eintragen zu lassen oder nicht und es würde denn auch keinen rechten Sinn haben, wenn sich ein gewöhnlicher Gesang- oder Turnverein in das Handelsregister wollte eintragen lassen; dagegen ist die Sache wichtig für solche Vereine, welche zum Zwecke des Betriebes eines Gewerbes oder eines Handelsgeschäfts gegründet sind, wie z. B. Käsereigesellschaften, Konsumvereine u. s. w. Durch die Eintragung erlangen diese Vereine das Recht der Persönlichkeit, d. h. für Verpflichtungen, welche der Verein bezw. dessen Vorstand eingegangen hat, kann und muß der Verein als solcher belangt werden, während im Falle der Nichteintragung das einzelne Mitglied des Vereins bezw. des Vorstandes, welches das betr. Geschäft abgeschlossen hat, in erster Linie persönlich haftbar ist, allerdings mit dem Rechte des Rückgriffs auf die übrigen Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder derartiger Vereine mögen daher die Frage wohl überlegen, ob nicht eine Eintragung des von ihnen vertretenen Vereins bezw. der Gesellschaft erfolgen sollte.

In Bezug auf die bei der Eintragung zu beobachtenden Förmlichkeiten machen wir, um vielleicht hie und da einem Pflichtigen einen unnützen Gang zu ersparen, hauptsächlich auf folgende Punkte aufmerksam. Die Eintragung kann auf Grund einer schriftlichen oder mündlich abgegebenen Erklärung geschehen; im erstern Fall muß jedoch das Aktenstück gehörig beglaubigt sein und es müssen die Angaben vollständig und nach Vorschrift gemacht werden. Wird die Erklärung mündlich abgegeben so kann dies nur durch den Inhaber des Geschäfts selber, und nicht durch den Stellvertreter geschehen; bei Gesellschaften haben sämmtliche Associés ebenfalls persönlich und zu gleicher Zeit auf dem Registerbüreau sich einzufinden und ebenso sind allfällige Prokuristen mitzubringen, da diese im Protokoll ebenfalls unterschreiben müssen. Bei Aktiengesellschaften muß die Anmeldung von sämmtlichen Mitgliedern der Verwaltung (Direktion) unterzeichnet und es müssen die Statuten in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift zu den Akten gegeben werden. Zu Eintragung einer Zweigniederlassung ist die Vorweisung eines Auszuges aus dem Handelsregister der Hauptniederlassung über die hier erfolgte Eintragung der letztern erforderlich. Für die Eintragung der bereits bestehenden Geschäftsfirmen ist eine First bis Ende März nächsthin eingeräumt; die Registerführer sind jedoch, da sonst voraussichtlich in den letzten Tagen des März eine Geschäftsüberhäufung eintreten würde, angewiesen worden, die Pflichtigen jetzt schon successive zur Eintragung vorbieten zu lassen. Auch bei uns muß, zumal bis jetzt erst wenige Eintragungen erfolgt sind, dieser Weisung nachgekommen werden und wer also nicht freiwillig erscheint, der hat die Zusendung eines solchen Aufgebotes nächstens zu gewärtigen. Solche, welche die gesetzliche Frist nicht innehalten, können von der Aufsichtsbehörde mit Strafe belegt werden und haben überdies die allfälligen zivilrechtlichen Nachtheile zu tragen, welche im Gesetz für die nicht rechtzeitig bezw. gar nicht erfolgte Eintragung vorgesehen sind.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 19. Jan.

Wie aus einer Mittheilung eines Zivilstandsamtes hervorgeht, ist der betreffende Kanton der Vorschrift des Art. 64 des Zivilstandsgesetzes vom 24. Dez. 1874, laut welcher die Kantone dafür zu sorgen haben, daß sämmtliche auf den Zivilstand bezüglichen Register und Akten oder Kopien derselben, soweit es zu diesem Zwecke erforderlich ist, in den Besitz der bürgerlichen Behörden übergehen, noch nicht nachgekommen. Auch ist von der Regierung eines andern Kantons seit der An

zeige vom 30. Mai 1881, daß die Ausfertigung der Abschriften der ältern Zivilstandsregister behufs Uebergabe an die bürgerlichen Beamten in gutem Fortschritte begriffen sei, keine weitere Erklärung eingelangt. Die beiden Kantonsregierungen werden daher nochmals an die Vollziehung der erwähnten Gesetzesbestimmung erinnert.

Die Verordnung über die Kavalleriepferde vom 15. August 1878 ist einer Revision unterstellt worden, und es sind in diese Verordnung auch neue Bestimmungen, betr. die Behandlung erkrankter Bereiter, Abgabe von Ersatzpferden an eingetheilte Kavalleristen, Revision und Inspektion der Bundespferde, aufgenommen worden.

Die Pferderationsvergütung an die auf eine Jahresration berechtigten Offiziere ist für das verwichene Jahr auf Fr. 1. 90 festgesetzt worden.

Der Bundesrath hat die letztjährige Rechnung der Reservekasse für Entschädigungen bei Unfällen des Postpersonals im Dienste genehmigt. Dieselbe schließt mit einem Saldo von Fr. 43,752 65 Rp. ab und erzeigt somit gegenüber dem Saldo auf Ende 1881 mit Fr. 38,444. 40 eine Vermögensvermehrung von Fr. 5308. 25. Kurkostenbeiträge wurden im verlaufenen Jahre in 26 Fällen im Gesammtbetrage von Fr. 4486. 30 ausgerichtet, so daß abgesehen von den Kapitalzinsen vom Bundesbetrage für das Jahr 1882 von Fr. 8000 unverwendet blieben Fr. 3513. 70.

Nach Art. 7 des Bundesgesetzes, betr. die Wasserbaupolizei im Hochgebirge vom 22. Juni 1877 haben die betreffenden Kantone in der Frist von zwei Jahren die für die Ausführung des Art. 5 (des Gesetzes) erforderlichen Gesetze oder Verordnungen zu erlassen, und es sollen die letzteren die Bestimmungen für Handhabung der kantonalen Wasserbaupolizei und für die hiezu nöthigen staatlichen Organe feststellen und die Grundsätze enthalten, nach welchen die Baukosten der bezüglichen Werke, sowie deren Unterhalt von den Interessenten zu tragen sind. Diese Gesetze und Verordnungen der Kantone unterliegen der Genehmigung des Bundesrathes. Nun sind mit der Vorlage von diesbezüglichen Erlassen noch 4 Kantone im Rückstande, und zwar sind von zweien derselben noch gar keine Vorlagen eingesandt worden, während die zwei andern seinerzeit eingeladen wurden, ihre Verordnungen entsprechend zu ergänzen, dieser Einladung aber bis anhin nicht nachgekommen sind.

Die betr. Regierungen werden nun nochmals eingeladen, der erwähnten Gesetzesbestimmung beförderlich nachzukommen.

Als Postkommis in Bern wird gewählt: Herr Armand Hunziker, von Oberkulm, Kts. Aargau, Kontrolgehülfe bei der Telegraphendirektion.

---

* Landesausstellung. Die äußerlich nunmehr vollendeten Bauten sollen jetzt auch innerlich würdig, wenn auch mit möglichster Einfachheit ausgestattet werden. Bei einzelnen Theilen so in der Maschinenhalle, die schon durch ihre große Dimensionen wirkt, ist eine einfache Malerei bereits durchgeführt. Die Frage, wie das Hauptgebäude in den Platzanlagen, welches die Bekleidung, Textilindustrie, Uhrmacherei, Vervielfältigung, Möbel und auch das Unterichtswesen enthält dekorirt werden soll, ist vom Zentralkomite unter Beiziehung einer Anzahl Architekten und im Ausstellungswesen erfahrener Männer geprüft worden, und es haben diese Studien ermöglicht, das billigste und zugleich den Interessen der Aussteller dienlichste herauszufinden, Von einem Vorschlage, die Mittelhalle offen zu behandeln, konnte aus Rücksicht für Beleuchtung und aus Gründen der Sparsamkeit kein Gebrauch gemacht werden; auch ist die, möglichst billig durchgeführte Konstruktion der Mittelhalle hiezu nicht sonderlich geeignet. Man entschied sich vielmehr für Bespannung der Decken mit weißen Tüchern (Velums), welche einen günstigen Lichteffekt erzeugen und gleichzeitig zum Schutze der Ausstellungsgegenstände gegen Staub und etwaige kleine Undichtigkeiten des Daches schützen. Die Abtheilungen der Gruppen und die Wandbekleidung werden einfach, ohne monoton zu werden durchgeführt, so daß die Aufmerksamkeit der Besucher durch sie nicht abgezogen wird, die letztern aber dennoch den Eindruck eines geräumigen hellen und gleichzeitig wohnlichen Raumes erhalten sollen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 19. Jan.

In Wiederbesetzung vakant gewordener Stellen werden gewählt:

1. Zu Mitgliedern der Aufsichts-Kommission über das Lehrerseminar in Wettingen: die HH. Direktor Schaufelbüel in Königsfelden und Stadtammann Dedi-Bauer in Rheinfelden.

2. Zu einem Mitglied der Direktion des Lehrerinnenseminars in Aarau: Herr Professor Aug. Tuchschmid in Aarau.

— Kölliken. (Eingesandt.) Der ungewöhnlich große Leichenzug, der sich heute durch unser Dorf bewegte, geleitete die irdische Hülle eines rastlos thätigen, vielverdienten Mannes zur friedlichen Grabesstätte. Nicht allein ganz Kölliken, sondern auch zahlreiche Bekannte von nah und fern hatten es sich nicht nehmen lassen, dem langjährigen Inhaber der renommirten Firma Gebrüder R. und D. Matter, Hr. alt Großrath Jak. Matter-Hilfiker, die letzte Ehre zu erweisen; und gewiß hat der Verblichene dieses Zeugniß allgemeiner Achtung wohl verdient, er, der in unermüdlichem Eifer und mit eiserner Willenskraft sich heraufarbeitete, der in seiner Gemeinde mit Recht als das Muster eines einfachen, tüchtigen Arbeiters galt und der so vielen armen Familien eine willkommene Erwerbsquelle verschaffte. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. —

— Gesangliches. (Korr.) Die gestrige Delegirten-Versammlung des Sängerverbandes Suhren- und Wynenthal in Suhr, von 11 Sektionen vertreten, hat in Anbetracht des Beschlusses des Kantonalsängervereins, wonach das Kantonalfest auf das Jahr 1884 verschoben ist, ihrerseits nun beschlossen, im Sommer 1883 ein Konzert abzuhalten, an dem ohne jedes festliche Gepränge die Verbandsvereine zum Vortrag eines Einzelgesanges eingeladen werden. Von Chorliedern, Kampfgericht, Dekorationen und dergleichen festlichem Zubehör wurde abstrahirt und es dürfte somit die Angelegenheit mit wenig Umkosten in einem halben Tage erledigt werden können. Es wird sich dabei nun zeigen, ob die schon so oftmals empfohlene Vereinfachung des üblichen pompösen Festlebens vor den Bedürfnissen des Publikums auch Stand zu halten vermag. An die Sektionen wird von Seite des Vorstandes nächster Tage ein Zirkular gerichtet, das ein definitives Aussprechen über allfällige Mitwirkung bezweckt. Die Festsetzung von Zeit und Ort der Konzertaufführung ist dem Zentralvorstand anheimgestellt.

Bern. (Correspdz.) Das letzten Samstag stattgefundene Leichenbegängniß von Nationalrath Seiler gestaltete sich zu einer Zusammenkunft der Liberalen des Berner Oberlandes. Zirka 1000 Mann haben an demselben theilgenommen. Die Leichenreden hielten Pfarrer Trächsel in Gsteig und Nationalrath Ritschard in Thun.

Die Großrathswahl in der mittlern Gemeinde der Stadt Bern ist nicht zu Stande gekommen. Keiner der Kandidaten hat das absolute Mehr erreicht. Der Konservative hat 492, der Liberale 488 Stimmen erhalten.

Zürich. (Korr. v. 21.) Die Nationalrathswahl im 1. eidg. Wahlkreis resultirte einen Sieg der liberalkonservativen Partei. Bei einer sehr schwachen Betheiligung erhielt Hr. Cramer-Frei in Enge 6938 Stimmen, Hr. Direktor Frick 4804. Im Bezirke Zürich ist das Ergebniß Folgendes: Cramer 5817, Frick 3700, Leer 2298, Affoltern Cramer 1121, Frick 1104.

Das Ergebniß zeigt, daß auch trotz der Parole „Stimmenthaltung" der liberale Kandidat die Mehrheit erhalten hätte. Die Stadt Zürich selbst stimmte mit 1739 für Cramer und mit 407 für Frick. Außersihl, welches die Stadt beinahe aufheben könnte, betheiligte sich nur mit 1100 Stimmen und hatte blos ein Mehr von 161 für den demokratischen Kandidaten. Enge stimmte mit 458 für seinen Ortsbürger Cramer.

Die Kantonsrathswahl im Kreise Außersihl-Wiedikon kam nicht zu Stande; die beiden Kandidaten differiren mit etwa 50 Stimmen.

□ Herisau, 21. Januar. Als Nationalrath ist in Appenzell A.-Rh. Herr Regierungsrath Eisenhut, Kandidat der Freisinnigen, gewählt worden. Derselbe erhielt 5478, sein Gegenkandidat Hr. Regierungsrath Sturzenegger 4691 Stimmen.

Nidwalden. In Stans starb, 78 Jahre alt, der treffliche Bildhauer Franz Kaiser.

Waadt. Das „Journal de Vevey" berichtet über ein schauerliches Verbrechen, das in einem Dorfe am Jorat begangen wurde. Ein liebliches etwas über zwei Jahre altes Töchterlein wurde von seiner grausamen Stiefmutter auf den glühenden Ofen gesetzt. Der Rücken des armen Kindes bildet eine einzige entsetzliche Wunde und das Fleisch fällt in Stücken vom Leibe. Das barbarische Verbrechen wurde mehrere Tage geheim gehalten und das leidende Kind blieb ohne ärztliche Hilfe. Als aber doch Gerüchte über die That in die Oeffentlichkeit drangen, ließ die Gemeindebehörde nachforschen und das bedauernswerthe Töchterlein der Stiefmutter wegnehmen. Die Entrüstung in der Gemeinde ist eine hochgradige; weiß man doch, daß das Weib dem Kinde gar oft das Brot wieder entriß, welches der Vater ihm heimlich zugesteckt hatte. Nun wollte sie, wie es scheint, dasselbe auf diese wahrhaft entsetzliche Weise aus der Welt schaffen. Das arme leidende Kind steht so unter der Herrschaft der Furcht vor der Stiefmutter, daß es trotz seiner qualvollen Leiden nicht zu weinen wagt; es seufzt nur so klagend, daß den Zuhörern das Herz brechen möchte. Die strafrichterliche Untersuchung ist eingeleitet und man frage sich, welche Strafe wohl schwer genug sei für dieses Ungeheuer in Menschengestalt, deren Vorleben schon ein äußerst bedauerliches war.

Hamburg, 20. Jan. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria", der am Donnerstag nach Newyork abgegangen, ist am Freitag Morgen in der Nähe von Borkum bei dichtem Nebel mit dem englischen Dampfer „Sultan" in Collision gerathen und nach kurzer Zeit gesunken. 39 Personen von der „Cimbria" sind heute Nachmittag in Cuxhaven gelandet. Die Packetfahrt-Gesellschaft sandte die „Hansa" und 4 große Dampfer von Cuxhaven aus, um die anderen Boote aufzusuchen. Auch die Nachts abgehende „Bavaria" wurde beauftragt, die Boote der „Cimbria" aufzusuchen. Die Letztere hatte 380 Passagiere und 110 Mannschaften an Bord.

— Nachdem die deutsche Armee mit dem sog. Mausergewehr bewaffnet ist — der Kostenaufwand beträgt 165 Millionen Mark — dürften einige technische Angaben über dieses Gewehr weitere Kreise interessiren. Die Länge des gezogenen Laufes beträgt 782 Mm., die einer Windung eines Zuges 550, das Caliber mit 4 Zügen mißt 11 Mm., die ganze Patrone in der Länge 76, und das Geschoß 27 Mm., die Pulverladung wiegt 5, das Geschoß 25 Gr. Höchste Visirdistanz ist 1600 M. und die größte Tragweite 3000 M. Der Streuungskreis der Geschosse auf dem Zielobjekt hat auf 1600 M. Distanz 1,30 M. im Durchmesser. In der Patrone liegt hinter dem Geschoß ein Wachspfropfen von 9 Mm. Dicke und dieselbe enthält 1 Gr. mehr Pulver als die schweizerische Patrone.

London, 20. Jan. Wie der „Times" aus Philadelphia gemeldet wird, verursachte die Explosion einer Calciumlichtmaschine im Opernhause zu Milwaukee eine Panik unter den 600 Zuschauern, wobei eine Person getödtet und mehrere verletzt wurden. — Nach einer Depesche des „Standard" aus Newyork ist in Quincy, Illinois, ein Hotel niedergebrannt.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales reisen Montag früh via Calais nach Berlin und treffen am Mittwoch Nachmittag dort ein.

Paris, 20. Jan. General Pittie geht morgen nach Berlin, um Grevy bei der silbernen Hochzeit des Kronprinzen zu vertreten.

Lyon, 20. Jan. In Clayette (bei Macon) zerstörte eine Dynamit-Explosion das Laboratorium der neuen Eisenbahn. Es gab mehrere Todte und Verwundete.

Mailand, 20. Jan. Ein Bergsturz hat die Eisenbahnlinie Bra-Savona unterbrochen.

Aus Cherson kommt die Schreckenskunde, daß die reichsten Magazine und schönsten Häuser der Stadt in Flammen stehen. Das Feuer wird von einem heftigen Winde weitergetrieben und richtet große Verheerungen an. Der Schaden ist ungeheuer.

Der österreichische Legationssekretär Ritter C. von Bosizio im Haag ist dort seit einigen Tagen verschwunden. Briefe, die man gefunden, deuten auf Selbstmord. Die Leiche wurde bisher nicht gefunden. Die Polizei stellt jetzt Nachforschungen an.

New-York, 17. Jan. Aus verschiedenen Theilen des Landes wird sehr kaltes Wetter berichtet und es sind bereits mehrere Todesfälle durch Erfrieren zu verzeichnen. Mehrere Personen sind im Schnee umgekommen, der in Dakota, Minnesota, Jowa und in den nördlichen Bezirken von Wisconsin so hoch liegt, daß das Reisen sehr erschwert wird. Alle am Sonntag angekommenen Dampfer melden schwere Stürme im atlantischen Ozean. Der Dampfer „Neckar" von Bremen hatte den Kapitän und 7 Matrosen der englischen Brigg „Mary Lizzie" aufgenommen. Am 3. Jan. war auf derselben Feuer ausgebrochen und 7 Tage und Nächte hatte die Mannschaft vergeblich versucht, dasselbe zu löschen. Als der „Neckar" die Leute fand, waren sie fast erschöpft. Die Barke „Lizzie Curry" von Marseills hatte die Mannschaft des vom Sturme arg mitgenommenen englischen Schiffes „Skerryvose" gerettet.

— In Panama ist eine Summe von 50,000 Doll., welche die Marinebehörde an den Zahlmeister der Flotten im Stillen Ozean gesandt hatte, gestohlen worden, doch verliert die Regierung nichts, da die Expreß-Comp. Welle, Fargo und Co. das zu übermittelnde Geld versichert hat.

Bern. Ein in Bern zu Gunsten der Wasserbeschädigten in Deutschland und Oesterreich, sowie der Föhnbeschädigten des bernischen Oberlandes veranstaltetes großes Concert ergab die Nettoeinnahme von zirka 1500 Fr.

— Seit zirka acht Tagen sind die Stabschefs sämmtlicher Divisionen in Bern versammelt. Sie studiren u. A. die verschiedenen Projekte für Truppenaufstellungen, Truppenbewegungen und Truppenbeförderungen innerhalb der Schweiz für gegebene Kriegsfälle.

Zürich. Der Erziehungsrath erläßt ein Kreisschreiben an die Schulbehörden betreff. Vorsorge für dürftige Schulkinder. Es wird darin auf die Thatsache aufmerksam gemacht, daß in Folge mißrathener Ernten für eine größere Anzahl Familien im Lande herum die Sorge um das tägliche Brod besonders drückend geworden sei, und die Befürchtung ausgesprochen, daß wohl auch viele Kinder in mangelhaft genährtem Zustande die Schule besuchen oder in wenig schützender Fußbekleidung einen weiteren Schulweg zu machen haben. Die Ortsschulbehörden werden ersucht, für die dürftigeren Schüler über Mittag in geeigneter Weise Freitisch zu beschaffen und soweit nöthig während des Unterrichtes zweckmäßige Fußbekleidung zur Verfügung zu stellen. An die zu diesem Zwecke gebrachten ökonomischen Opfer wird ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt.

Neueres.

Berlin, 21. Jan. Prinz Karl ist heute Nachmittag 10 Minuten vor 2 Uhr gestorben. Derselbe wurde am 21. Juni 1801 geboren, war 4 Jahre jünger als sein Bruder, Kaiser Wilhelm; er war vermählt mit der Prinzessin Marie Louise Alexandrine, Tochter des verstorbenen Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen. Wittwer seit dem 18. Jan. 1877. Er hinterläßt drei Kinder: den Prinzen Friedrich Karl und die Prinzessin Marie Louise, verm. mit dem Prinzen Alexis, Landgraf von Hessen Philippsthal-Barchfeld, geschieden 1861, und Prinzessin Marie Anna, verm. mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen.)

In Braunschweig ist am 19. Jan. Abends der berühmte Erzgießer Professor Georg Howaldt gestorben; er war daselbst am 8. April 1802 geboren, hatte seine Ausbildung in Nürnberg als Bildhauer und Kunstgießer erhalten und ließ sich 1836 als Lehrer am Collegium Carolinum in seiner Vaterstadt nieder.

Havre, 21. Jan. Der Dampfer „Picardie" von der Compagnie Generale Transatlantique ist auf der Fahrt von New-York nach Havre gesunken. Die ganze Besatzung wurde gerettet und von dem Dampfer „Labrador" aufgenommen, der heute früh in Havre eingetroffen ist.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 20. Januar 1883.

Geburten.

Jan. 12. Ernst, S. des Eduard Raths, Fabrikant, von Stäfa (Zürich), in Aarau.
" 15. Elise, T. des Joh. Furter, Gepäckexpedient, von Lenzburg, in Aarau.

Eheverkündungen.

Jan. 16. Schweri, Gregor, Hafner, von Koblenz, und Meier, Maria Verena, von Schötz (Luzern), beide in Aarau.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Jan. 1883.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	26³/₄—28¹/₄
" russischer . . .	"	"	26 —28¹/₄
" italienischer . .	"	"	27 28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37¹/₂—38¹/₂
" " " 2	"	"	33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	44¹/₂—42—39¹/₂
Roggen	"	"	18¹/₂—19¹/₂
Hafer	"	"	18¹/₂—19¹/₂
Braugerste, nach Provence	"	"	— —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	23 —23¹/₂
Mais, Galazer . . .	"	"	22 —24
" Amerikaner Bigarré	"	"	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

München, 20 Januar. Schrannenbericht. Weizen 8 56, Abschlag 6 Pfg., Roggen 6. 76, Gerste 6. 29, Hafer 5. 77, Wicken 6 38, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 18,163 Ztr. Gesammtbestand 13,171 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Jan. 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 11. — pr. 100 Kgr., per Becken — Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 80. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—25 Ct. 5—7 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 0 Lauchstengel, 5—6 Paar Rübli, 0 Höck Nüsse je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1.—1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Schaffleisch 1. 80 bis 0. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko

Zürcher Börse vom 20. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	272	277	281—276
" Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	515	523	530 dt. 5. Febr.
Gotthardbahn . .	535	540	545—539
Jura-Bern-Bahn . .	380	392	—
Suisse Occidentale .	110	113	115—111
Union-Suisse Stamm .	237	240	241—239
" " Priorität	440	451	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	160	165	168—165
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	367	370	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	668—665
Bank in Winterthur .	450	463	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 3. AARAU, den 20. Jan. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,60	207,75	—	208	5¹/₂%
Deutsche Bankplätze . . .	123,85	123,60	—	123,65	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,75	100	99,75	4 "
Mailand, valuta legale . .	99,50	98,50	—	98,80	5 "
London	25. 22	25. 17¹/₂	—. —	25,22¹/₂	5 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3¹/₂ "
Wien	212	210	—	210,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3¹/₂ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn . . .	564	560	—
Nordostbahn Stammactien .	286	283	—
" Prioritäten .	—	500	—
Union Suisse Stamm .	244	240	—
" " Prioritäten .	452	440	—
Uetliberg-Bahn . . .	360	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	180	172	—
Rigi-Bahn	860	—	—
Centralbahn	521	520	520
Jurabahnen	392	391	391
Suisse occidentale Stamm .	116	115	115
" " Prioritäten	402	400	402
Schweiz. Kreditanstalt . .	675	665	—
Bank in Winterthur . .	463	455	460
Aarg. Creditanstalt . .	530	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	525	515	—
Basler Handelsbank . .	560	542	—
Basler Bankverein . .	698	695	695
Basler Depositenbank . .	5100	5040	—
Eidg. Bank	380	370	372
Berner Handelsbank . .	272	270	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	562	560	562
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	515	505	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	670	675
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6810	6800	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	--	—	—
Obligationen:			
4¹/₂% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4¹/₂ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt
4 % Eidgenössische 1880	101,2	101	—
4³/₄ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	102
4 " Kanton Bern 1880	—	98,6	98,6
3 " " Genf . .	83	82,7	83
4 " Stadt Winterthur .	—	75	—
4¹/₂ " Eisenbahnbank . .	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94	—
4 " " " 1892	—	93,5	—
4¹/₂ " " " 1886	—	100	—
4¹/₂ " " " 1887	—	100	—
4¹/₂ " " " 1888	—	100	—
4¹/₂ " " " 1892	100	99	—
4¹/₂ " " " 1895	—	99	—
4¹/₂ " " Emission 1879	98,5	98,2	—
4¹/₂ " Central & Nordost .	101,8	101,6	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93,2	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,5	93	—
4¹/₂ " " 1884	—	100,7	—
4¹/₂ " " 1888	—	100,5	101
4¹/₂ " " 1890	—	100,5	—
5 " " 1864-1838	103	101	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,5	102,1	—
5 " " IV. "	103	102,1	102,4
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,6	96,4	96,4
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	—	—
4 " " " I. " .	94,5	94	—
4 " " " II. " .	—	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	97	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3¹/₂% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 30. März d. Js. behufs allfäl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Reorganisation des Finanzdepartements, die Besoldungen und Kautionen seiner Beamten und Angestellten, vom 11. Dez. 1882.

Aarau, 13. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Ausserordentliche Sitzung des Sängerbundes

im Wildenmann

heute Abend 8½ Uhr.

Wahl der Rechnungs-Commission, sowie verschiedene Traktanden, welche das Erscheinen aller Aktiv- und Passivmitglieder erwarten lassen.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung

bei statut. Buße

heute Montag den 22. Jan. 1883,

Abends punkt 8½ Uhr.

Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Pro memoria.-Conf.-Stadt.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Krone:

Kartenlesen.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	1020. 50
Von Herrn S. K.	"	10. —
" " Pr. G.	"	5. —
" " A. G.	"	10. —
" " Rittmstr. Stumm in K.	"	25. —
" Ungenannt	"	10. —
" C. F. 1 Packet Kleider	"	—. —
" Herrn G-H. desgl.	"	—. —
" " J. u. H. H.	"	10. —
" " G. T.	"	10. —
" den Arbeitern der Herren Zschokke u. Co.	"	26. —
" Herrn H. in Klingnau	"	10. —
" " H. H-S.	"	40. —
" " F. S-H.	"	10. —
	Fr.	1186. 50

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** ferner eingegangen:

	Uebertrag Fr.	24. —
Von Ungenannt 2 Mark	"	2. 50
" Fr. B. B. 1 Paket Kleider		
	Summa Fr.	26. 50

was bestens verdankt

Die Exped. der Aarg. Nachr.

Die Stelle eines

Volontairs

auf der Gerichtskanzlei Aarau ist neu zu besetzen.

Darauf reflectirende haben sich bis zum 27. Januar nächsthin unter Beilage von Zeugnissen bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden.

Aarau, den 20. Januar 1883.

Der Gerichtsschreiber:
Guggenheim.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Alfred Faißt, Schuhmacher, in Unter-Entfelden wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 26. Januar 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 22. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst

Für hiesige Gegend wird ein



Agent

gesucht zum Vertriebe von **Branntwein und Liqueur.** Schöne Provision. Schriftliche Anmeldungen sub. **Z 59** an **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Nutzholz- & Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 23. dies,** Nachmittags 1 Uhr im **Oberholz am Hasenberg:**

10 Buchenstämme mit 9,60 m³
1 Lindenstamm " 0,44 "

nachher im **Scheibenschachen,** bei'm Scheibenstand:

46 Stück Eschenstämmle mit 2,007 m³
15 " Platanenstämmle " 1,984 "
6 " Birkenstämmle " 0,577 "

Dieses sämmtliche Nutzholz eignet sich besonders für **Wagner, Küfer, Drechsler, Gabel- und Rechenmacher.**

Circa 3 Uhr bei'm **Werkhaus** 1500 Stück **dürre Reiswellen** und nachher am **Balainenweg** 910 Stück **grüne Reiswellen,** wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 19. Januar 1883 **Die Forstverwaltung.**

Passugg & Belvedra.

Das Generaldepôt für obige Mineralwasser ist wieder an Unterzeichnete übergegangen und können frische Füllungen jederzeit bezogen werden.

Killias & Hemmi,
(H 9-Ch) **Chur.**

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.**

Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.**

Europ. Rußld. Band I. II. — 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig. Zahlreiche große Beilagen.

Schnelle Bedienung

Prompte Ausführung

Die Buchdruckerei von F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** (Grover u. Baker), 3 **Füsser,** 1 **Waschstande,** mehrere **Tableaux, Frauenkleider** 2c. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bits.

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft. Commission & Incasso. Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer** an eine brave reinliche Person.

Kalender auf 1883.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 "
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 "
Laheer Hinkende Bot	40 "
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Comptoir-Kalender	10 "
Schröter's Küchenkalender	80 "

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Im Nachgeldstag über Widmer, Rudolf, Thüelenrudis, Knecht, von Gränichen, ein rechtliches Begehren eingereicht dahingehend, es sei der Erbtheil aus dem Nachlasse ihrer Mutter Barbara Lindenmann geb. Häfeli, in der Wässerig zu Unterkulm, im Betrage von Fr. 577. 11 als seit dem Geldstage ihres Ehemannes ihr angefallenes Muttergut ihr als Eigenthum auszuhinzugeben.

Der Geldstagsabgeordnete hat diesem Begehren entsprochen.

Es wird den Nachgeldstagsgläubigern des Rudolf Widmer von dieser Verfügung hiemit Kenntniß gegeben, mit der Bemerkung, daß dieselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht innert 14 Tagen nach dem drittmaligen Erscheinen dieser Publikation, d. h. bis 10. Februar 1883, beim Bezirksgericht Aarau dagegen Einspruch erhoben wird.

Aarau, den 11. Januar 1883.

Für den Nachgeldstagsabgeordneten
Schoder.

Einweisung. In der Erbschaft des am 12. November 1881 gerichtlich als todt erklärten Frikker, Johann, Samuels, Gulmers, von Gränichen, ist nachträglich eingewiesen worden:

Frau Maria Brugger gew. Lins geb. Frikker, Johann Konrads, Handlangers, von Willisdorf-Dießenhofen, Kt. Thurgau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über Jakob Märki, Müller und Mühlemacher von Mönthal, früher in Wöschnau, nun in Niederlenz wohnhaft, nächsten **Dienstag den 23. Januar,** Nachmittags 4 Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Gamper, Metzger in Aarau Steigerung abgehalten über folgende im Gemeindsbezirk Aarau gelegene **Liegenschaften:**

1. **51 Aren Mattland** die sog. Prädikantenmatte;
2. 1 neuerbautes **Wohnhaus Nr. 1091,** auf diesem Grundstücke stehend, Katasterschatzung Fr 8200;
3. **4 Aren Mattland** am Wöschnauer Mühlerain;
4. **16 Aren Mattland** im Rothtann.

Aarau, 17. Januar 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Frische Soles, Gänseleber & Trüffelwurst

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

— Arbeiter-Gesuch. —

Das **Rheinbaubureau** des Ct. St. Gallen, Filiale Buchs engagirt noch **2—300 Erdarbeiter.** Wegen vorgerückter Jahreszeit werden wesentlich erhöhte Preise bezahlt, so daß Accordarbeiter im Mittel 3½ bis 4 Fr. per Tag zu verdienen. (H-31-G)

Eisendreher,

finden dauernde Beschäftigung in der **Maschinenfabrik von** (M-306-Z) **Hch. Berchtold in Thalweil.**

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die freundliche **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Ruß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 19.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Januar 1883.

*** Die Bundesraths-Kandidaturen.

(Korrespondenz.)

Noch trennen uns mehr als zwei Monate von der nächsten Session der Bundesversammlung, die wohl erst nach den Osterferien eröffnet wird und schon erörtert die schweizerische Presse lebhaft die Frage, wer den erledigten Bundesrathssessel einnehmen soll. Es ist dieß aber wieder ein Beweis, wie die eidgenössischen Angelegenheiten trotz allem Siegesgeschrei der Föderalisten mehr als alle kantonalen Dinge die Gemüther beschäftigen, wie tief sich der eidgenössische Staatsgedanke in dem Schweizervolke eingelebt hat. Und es sind sonderbarer Weise weniger die liberalen Zeitungen als gerade die katholischen und protestantisch-konservativen Organe, welche die Frage am eingehendsten behandeln und ihre Kandidaturen aufstellen. Vor und nach dem 26. November wußten sie vom Bunde und den Bundesinstitutionen nicht Uebles genug zu sagen und wären am liebsten in die Zeiten vor 1848 zurückgewandert, wenn dieß eben möglich wäre und jetzt will diese nämliche Partei mit aller Gewalt in den Bundesrath einziehen, um dort Ordnung zu schaffen und zum Rechten zu sehen.

Von dieser Seite sind bis jetzt drei Kandidaturen in den Vordergrund gestellt: Segesser, Theodor Curti und Landammann Keel. Die erste geht eigentlich nicht von der katholisch-konservativen Presse aus, wird aber von dieser mit Freuden begrüßt. Nationalrath Prof. Salomon Vögelin, ein geistreicher aber doktrinärer Politiker, der dann und wann im Nationalrathe eine schöne, schwungvolle Rede hält, sich im Uebrigen aber an den praktischen Arbeiten des Rathes wenig bethätigt, schlägt in der „Züricher Post" als geeignetsten Kandidaten Philipp Anton v. Segesser vor. Er findet, die radikale Partei habe gegenüber den konservativen Katholiken von jeher ein großes Unrecht begangen, indem sie dieselben zu jeder Zeit von allen hohen Beamtungen und Ehrenstellen ausgeschlossen habe; dadurch seien sie in die systematische Opposition getrieben worden und doch seien sie so gute Eidgenossen wie die andern und dem Vaterlande so treu ergeben wie die Protestanten und liberalen Katholiken. Gebe man ihnen eine Vertretung im Bundesrathe, würden sie auch wieder treu zum Bunde stehen und mit den andern Parteien am Wohle des Vaterlandes arbeiten.

Vögelin's Vorschlag zeugt von einem starken Billigkeitsgefühl und ließe sich wohl erörtern, wenn wir eben in ruhigen Zeiten lebten, in denen nicht beständig religiös-politische Kämpfe auszufechten sind. Heute aber, wo alle Freisinnigen berufen sind, fest zusammen zu stehen, um die in unserer Bundesverfassung niedergelegten Errungenschaften der modernen Zeit gegen ihre Gegner, von denen Segesser einer der entschiedensten ist, zu vertheidigen, kann man doch nicht füglich einen konservativen Katholiken zum Hüter unserer Bundesverfassung ernennen. Das wäre, wie wenn man den Bock zum Gärtner machte.

Das Gleiche gilt von Landammann Keel, den die ultramontane „Ostschweiz" auch aus dem Grunde portirt, daß wieder einmal der Kanton St. Gallen in der obersten Landesbehörde vertreten sei. Keel unterscheidet sich von Segesser dadurch, daß er den ultramontanen Grundsätzen noch viel entschiedener huldigt als Segesser, welch letzterer mehr Föderalist als Ultramontaner ist, hauptsächlich aber als ein Schalk betrachtet wird. Vögelin darf übrigens als eine Segesser innerlich verwandte Natur angesehen werden; auch von ihm glaubt man, daß man nicht für vollen Ernst nehmen dürfe, was er öffentlich vertritt; auch bei ihm liegt die Hauptkraft mehr in der Negation als in der Bejahung: hat er schon früher einmal in einem Vortrage durch seine Behauptung, der Verlust der Schlacht bei Kappel und der Tod Zwingli's seien ein Glück für die Eidgenossenschaft gewesen, Aufsehen erregt, so macht ihn der Vorschlag in der „Z. Post" den Katholiken noch beliebter.

Auch der Redaktor dieser Zeitung, Theodor Curti, ist den Ultramontanen und konservativen Protestanten eine angenehme Persönlichkeit. Er verurtheilt den Kulturkampf auf's Entschiedenste, vermeidet in seiner Zeitung sowie in öffentlichen und parlamentarischen Reden Alles, was die Ultramontanen nur irgend wie verletzen könnte und wird darum von der „Allg. Schweizer Ztg." als Bundesrathskandidat portirt. Jedenfalls erhält er, wenn seine Kandidatur wirklich ernst genommen würde und er im Gegensatz zu einem Radikalen in die Wahl käme, sämmtliche Stimmen der Rechten. Die Linke betrachtet ihn aber, obschon er Demokrat ist und selbst als Zentralist gilt, mißtrauisch und namentlich die radikalen Welschen und auch die meisten Berner wollen nichts von ihm wissen. Aussichten gewählt zu werden hat er in jedem Falle nicht, ebenso wenig als die spezifisch katholischen Kandidaturen.

Die Sieger vom 26. Novbr. mögen sich mit ihrem Erfolge noch so brüsten und behaupten, die große Mehrheit des Schweizervolkes stehe hinter ihnen; die Mehrheit des Schweizervolkes will von einer eigentlichen Reaktion, von einer Revision der Bundesverfassung nach rückwärts und von orthodox-ultramontanen Bundesbehörden doch nichts wissen. Dürften sie hoffen, ihre Pläne verwirklichen zu können, würden unsere Gegner nicht plötzlich verstummt, sondern sie würden kühn vorwärts gegangen sein.

Trefflich wird in dem soeben erschienenen Buche des frühern Nationalrath Haberstich zur Einführung in's Obligationenrecht auseinandergesetzt, daß der jetzige Zustand, wo das kantonale bürgerliche Recht in den wichtigsten Punkten vom eidgenössischen Rechte durchbrochen ist, auf die Dauer unhaltbar geworden ist und daß uns nur die vollständige Unifikation des bürgerlichen Rechtes aus dem gegenwärtigen kantonalen Wirrwarr retten kann. Wann das geschehen wird, ist schwer zu sagen; die nächste Zeit ist noch nicht günstig. Aber die rückläufige Bewegung, in der wir uns jetzt befinden, wird auch wieder einmal aufhören und dem Fortschritte weichen müssen. In unserer obersten Verwaltung dürfen wir darum keine Männer haben, welche diese rückläufige Bewegung noch mehr fördern würden, wir müssen Männer haben, welche treu zur Bundesverfassung stehen und mit Ruhe und Besonnenheit den Boden für die spätere Gesetzgebung ebnen, die unsern Bundesstaat ausbauen soll.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Jan. Der Bundesrath hat heute eine eingehende Eingabe der Regierung von Zürich erhalten, worin betreffend die Nationalbahn-Angelegenheit gegen Aargau Beschwerde geführt und gestützt auf Art. 14 der Bundesverfassung die Intervention anbegehrt wird, um den Kanton Aargau, bezw. die betheiligten Städte, zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten zu zwingen. — Betreffend den spanisch-schweizerischen Handelsvertrag bestehen nur noch wenige Differenzen.

Nach dem „Bund" bestätigt sich die Nachricht, daß Herr Nationalrath Geigy den ihm vom Bundesrath offerirten Posten eines schweizerischen Gesandten in Paris oder Wien ausgeschlagen habe. Ferner hat Hr. Dr. Roth auf eine bezügliche Anfrage des Bundesrathes geantwortet, daß er seinen Posten in Berlin beizubehalten wünsche. Infolge dieser Vorgänge treten nun die Kandidaturen Lardy und Roguin für Paris in den Vordergrund. Diese Wahl wird demnächst erfolgen, während es mit der Besetzung des Postens in Wien keine Eile hat.

Eine Todtenfeier für Augustin Keller.

Mitgetheilt.

Freunde, Schüler und Verehrer des Verstorbenen haben sich zusammengefunden, um für den großen Patrioten eine würdige Todtenfeier zu veranstalten zum immerwährenden Andenken an seine vielseitige Thätigkeit, sein selbstloses, uneigennütziges Wirken namentlich auf dem Gebiete der Schule und Volkserziehung, insbesondere als langjähriger aarg. Seminardirektor.

Der erste und Hauptttheil der Feier findet im Seminar Wettingen, d. h. an dem Orte statt, wo Augustin Keller in vollster Manneskraft und Geistesfrische für die Volksschule immerfort gelebt und gekämpft hat. Dem Charakter des Gefeierten entsprechend soll die Feier einfach und wahr sein und den Stempel aufrichtiger Verehrung tragen.

Sie soll Sonntags den 28. Januar 1883 in der Seminarkirche zu Wettingen abgehalten werden. Aus dem in den Hauptpunkten festgestellten Programm heben wir nachstehende Bestimmungen hervor: Beginn 1½ Uhr Nachmittags. — Eröffnung durch einen Liedervortrag aller Seminaristen. — Rede des Hrn. Seminardirektor Dr. Dula. — Männerchor. — Schlußgesang. — Abends 4½ Uhr einfaches Abendessen aller Theilnehmer in Baden (das Lokal der Zusammenkunft ist noch nicht bestimmt.) Der hiefür sowie die dekorativen Auslagen zu leistende Beitrag ist auf Fr. 4 festgesetzt.

Diese Feier entbehrt jeden offiziellen Charakters; sie wird veranstaltet für die Freunde, Verehrer und Schüler des Geschiedenen; den Theilnehmern ist Gelegenheit gegeben, sich Seiner in kirchlicher Feierlichkeit wie geselliger Vereinigung zu erinnern und dankbaren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Ein Komite hat gedruckte Einladungen erlassen mit der Bitte an die Eingeladenen, bis längstens Mittwoch den 24. Januar ihre zustimmende Erklärung an Herrn alt Stadtammann Zehnder oder Hrn. Fürsprech Lehner in Baden einzusenden. Da es aber möglich ist, daß eine große Zahl Derer, die sich bei dieser Todtenfeier gerne betheiligen möchten, aus Unkenntniß ihrer Adressen keine besondern Einladungen erhalten, wird auf diesem Wege von dem vorläufigen Programme Kenntniß gegeben. Wer keine spezielle Einladung erhalten, möge sich daher direkt an Einen der Genannten wenden. Das definitive und detaillirte Programm wird vom 25. ds. ab an die Angemeldeten versandt.

Baden, 17. Jan. 1883.

Das Komite.

Ankunft der Züge in Wettingen:

Von Zürich	12 Uhr	48 M. Nachm.
" Lenzburg-Baden	1 "	06 " "
" Brugg-Baden	1 "	16 " "

Abgang von Wettingen nach Baden:
3 Uhr 25 M. Nachmittags.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 19. Januar 1883.

Um bei der Administration des neuen Saalbaues die verschiedenen Kreise bestmöglichst zu betheiligen und dieselbe einerseits auf möglichst breite Grundlagen zu stellen, andererseits aber doch die erforderliche Concentration im Schooße des Gemeinderathes als Verwaltungsbehörde zu wahren, wird beschlossen, es sei der Einwohnergemeinde folgender Antrag zu hinterbringen: „Zur Vorbehandlung der wichtigeren und zur Erledigung der weniger wichtigen Geschäfte wird für die Zeit der ordentlichen Amtsdauer des Gemeinderathes eine Saalbau-Kommission von 13 Mitgliedern aufgestellt, von welchen die Einwohnergemeinde sieben und der Gemeinderath sechs ernennt."

— Niederwil (Bezirk Bremgarten), 20. Januar. Letzte Nacht brach in dem erst vor wenigen Jahren erbauten Speicher des alt Ammann Jb. Schmid im „Karrenwald" dahier Feuer aus und äscherte das Gebäude vollständig ein. Dasselbe enthielt fast die sämmtlichen landwirthschaftlichen Feldgeräthschaften des Eigenthümers und sind dieselben ebenfalls verbrannt. Sie haben einen Werth von mehreren hundert Franken und sind nicht versichert. In unmittelbarer Nähe der Brandstätte stehen drei Häuser mit Scheuern, das größte davon ganz mit Stroh gedeckt; eines davon ist etwas angebrannt, weiterer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden, Dank der schnell eingetroffenen Hülfe. Die Brandursache ist unbekannt. (B. T.)

Zürich. Die Kirchgemeinde Dietikon-Urdorf wählte letzten Sonntag einstimmig an die erledigte Pfarrstelle Herrn H. Gut von Ottenbach, der Zeit Pfarrer in Lippersweilen (Thurgau).

— Die Tonhalle-Gesellschaft und der Männerchor „Harmonie" veranstalten ein Konzert zu Gunsten der Ueberschwemmten Deutschlands.

— Der Stadtrath von Zürich läßt eine schwimmende Männer-Badanstalt im See mit eisernem Unterbau erstellen; Kosten: 40,000 Fr. Das Werk soll bis künftigen 1. Mai vollendet sein.

Betriebsergebnisse der Nordostbahn, im Dezember. Stammlinie. Einnahmen aus dem Personenverkehr Frk. 331,000, aus dem Güterverkehr Franken 681,000, Total Frk. 1,012,000, (1881: Frk. 939,476. 98) per Kilom. Fr. 1,870. 61; 1881: Frk. 1,736. 55.)

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 47,000, aus dem Güterverkehr Frk. 75,000, Total Frk. 122,000, (1881: Frk. 94,689. 60), per Kilom. Fr. 1,820. 89, (1881: Fr. 1,423. 27.)

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 35,500, aus dem Güterverkehr Franken 134,500. Total Fr. 170,000, (1881: Franken 174,933. 74, per Kilometer Fr. 2,931. 03, (1881: Fr. 3,016. 09.)

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus dem Personenverkehr Frkn. 5,600, aus dem Güterverkehr Franken 6800, Total Franken 12,400, (1881: Fr. 11,951. 48), per Kilom. Fr. 539. 13, (1881: Fr. 519. 63.)

Luzern. Der hiesige Artillerieverein hat beschlossen, künftigen Mai ein Artilleriefest auf der Allmend abzuhalten und hiezu die Vereine von Basel, St. Gallen, Zürich, Aarau, Zofingen, Solothurn, Biel und Neiden 2c. einzuladen.

— Sowohl der Anfertiger der vor ca. einem Jahre in der Stadt Luzern circulirenden falschen Neuenburger-Fünfzigfranken-Banknoten, als der Ausgeber derselben sind den 21. d. vom Kriminalgericht zu je 3 Monaten Einsperrung und 10 Jahren Verbannung aus der Schweiz verurtheilt worden. Der Anfertiger ist ein Heinrich Schweikert von Ludwigshafen, Königreich Württemberg, Steindrucker, und der Ausgeber ein Julius Merz von Michelbach, Großh. Baden, Bäcker.

— Sursee. In San Remo (Italien) starb, erst 30 Jahre alt, Arzt Adrian Imbach. Der Verstorbene machte seine humanistischen Studien hier und in Luzern mit Auszeichnung und hörte dann auf der Universität Zürich Medizin, wo er auch die Prüfung bestand. Ungefähr 2 Jahre praktizirte er in Sursee, siedelte aber letzten August nach Altstetten (bei Zürich) über und hatte dort in Kurzem eine ziemlich ausgedehnte Praxis.

St. Gallen. Sein 50jähriges Jubiläum feierte dieser Tage der „Frohsinn" St. Gallen.

Basel. Kaum ist der Betrugsfall Jenny untergerichtlich entschieden, kommt hier eine neue Spitzbuberei zum Vorschein, wobei es sich um einen Verlust von weit über 100,000 Fr. handeln soll. Wie die „Nachrichten" melden, haben sich die beiden Inhaber der hiesigen Getreide- und Kolonialwaarenagentur H. J. u. Sohn mittelst Ausstellung gefälschter Warrants auf angeblich im Lagerhause der schweizerischen Centralbahn aufbewahrte Waaren in hiesigen Bankhäusern bedeutende Geldaufnahmen zu verschaffen gewußt, welche Betrügereien ganz zufällig an den Tag kamen. Beide Betrüger sind in Haft. Und der „Volksfr." macht die Andeutung, daß der verstorbene Lagerhausverwalter Rudolf Maas dabei mitgeholfen habe. Das Verbrechen scheint erst nach dem Tod des letztern an den Tag gekommen zu sei .

Solothurn. Der „Grenzpost" meldet man aus Olten: Nicht bloß auf technischem Gebiete und in dem der Verwaltung herrscht dato eine unerfreuliche Konkurrenz — auch im Reiche der Kunst muß thatsächlich eine Ueberproduktion an Lehrkräften eingetreten sein. Es haben sich beispielsweise bis jetzt an die ausgeschriebene Musiklehrerstelle in Olten nicht weniger denn 19 Bewerber einschreiben lassen, davon 13 aus Deutschland und 6 aus der Schweiz.

— Am 18. d. starb in Niedergösgen, 61 Jahre alt Viktor Wyser, Schlosser und Eichmeister. Ein freisinniger, braver Bürger, der stets eingestanden ist, wenn es galt, die fortschrittliche Sache zu fördern.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag um 1¼ Uhr ging in Deitingen das Ziegelhaus des Joh. Jos. Affolter, Urs Jos. sel., in Flammen auf. Dasselbe war zu Frkn. 14,000 versichert. Lebwaare und Mobiliar (letzteres zu Frk. 10,000 versichert) konnten gerrettet werden.

Graubünden. Davos zählt diesen Winter etwa 1000 Kuranten, darunter über 500 Engländer. Aerzte stehen dem Publikum acht zur Verfügung. Täglich werden von der Kurkapelle drei Konzerte gegeben. Nächste Woche wird die englische Kapelle eingeweiht werden, englischer Gottesdienst fand schon bisher Statt.

— Letzte Woche wollte ein 61 Jahre alter Italiener, Namens Matth. Granara, den Bernhardin passiren, fand aber im Schneegestöber den Tod durch Erfrieren. Er kam aus dem Kanton Zürich und war auf der Heimreise begriffen.

Bellinzona, 21. Jan. Hier fand heute eine imposante Gemeindeversammlung in Sachen der Reparatur-Werkstätte der Gotthardbahn statt; mit allen gegen eine Stimme wurde beschlossen: unentgeltliche Abtretung des Terrains, der Wasserkraft, der Steinbrüche und des Trinkwassers, sowie eine Subvention von 50,000 Fr.

Appenzell A.-R. Das stille Dörfchen Reute war am letzten Mittwoch der Schauplatz eines scheußlichen Verbrechens. Am genannten Tage Vormittags 8 Uhr kam in ein Haus, das ungefähr 10 Minuten von der Kirche entfernt steht, ein Handwerksbursche und verlangte etwas Warmes zu essen. Die Magd, welche allein zu Hause war, verabreichte ihm das Gewünschte. Der Kerl, der sich nun vom Alleinsein der Magd überzeugt hatte, verlangte nachdem er das Gereichte gegessen, noch Kleider. Die eingeschüchterte Magd gab ihm auch diese. Während sie selbige holte, nahm der Strolch das Küchenbeil, überfiel sie und gab ihr mit demselben furchtbare Streiche auf den Kopf. Nachdem die Magd besinnungslos dalag, erbrach er Kisten und Kästen. Erst um halb 2 Uhr kam der Besitzer nach Hause und fand die Magd anscheinend leblos mit gespaltenem Haupte in ihrem Blute liegen. Dank der angewandten Bemühungen konnte sie zum Bewußtsein zurückgerufen werden und war im Stande obige Angaben zu machen. Die Entrüstung ob dieser That ist eine ungeheure.

Thurgau. Laut dem thurgauischen Adreßbuch beträgt die Zahl sämmtlicher im ganzen Kanton stehenden Stickmaschinen beinahe 2500, die in zirka 900 verschiedenen Händen sind. Die Mehrzahl der Maschinen-Besitzer hat nur eine Maschine, dann kommen diejenigen von zwei bis drei Maschinen; das größte Etablissement hat 25 Maschinen.

Uri. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Uri, die am 14. Januar in Altorf versammelt war, hat beschlossen, mit aller Energie auf die Gründung einer Erziehungsanstalt für arme Kinder hinzuwirken. Es wurde eine Kommission bestellt, welche dieses Ziel verfolgen, einen Plan und eine Kostenberechnung ausarbeiten und die nothwendigen Mittel zur Durchführung des Projektes ausfindig machen soll.

Paris, 20. Jan. In der Kammer wurde der Gesetzesentwurf über eventuelle Maßregeln gegen die Thronprätendenten verlesen. Derselbe ermächtigt den Präsidenten der Republik, durch ein im Ministerrath festzustellendes Dekret jedes Mitglied der früheren Herrscherfamilien Frankreichs auszuweisen, dessen Anwesenheit die Sicherheit des Staates gefährden könnte. Die Rückkehr nach Frankreich unter Verletzung des Dekrets zieht Verurtheilung zu ein- bis fünfjähriger Gefängnißstrafe nach sich. Die Prinzen, welche der Armee angehören, können in Disponibilität versetzt werden. (Unterbrechungen, Unruhe). Der zweite Gesetzesentwurf über Abänderungen des Preßgesetzes von 1881 bedroht Schmähungen der Regierung und der Republik mit Strafe und verweist deshalb die Angeschuldigten vor die Zuchtpolizeigerichte. Ballue (radikal) beantragt, die Prinzen von Orleans aus der Armee zu entfernen und verlangt für seinen Antrag Dringlichkeit. Der Minister ist mit der Dringlichkeit einverstanden, weil es nothwendig sei, über alle diese Fragen rasch zu beschließen. Die Dringlichkeit wird mit 407 gegen 94 Stimmen beschlossen. Der Gesetzesentwurf über Maßregeln gegen die Thronprätendenten und der Antrag Ballue wird an eine Kommission verwiesen, welche die Bureaux am Dienstag zur Vorberathung des Antrages Floquet wählen werden. Der Gesetzesentwurf über Abänderung des Preßgesetzes geht an eine besondere Kommission.

Berlin, 22. Jan. Der Kaiser konferirte Vormittags mit Pückler, Perponcher und Eulenburg. Die Ueberführung der Leiche des Prinzen Karl nach dem Dom findet in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch statt, die Einsegnung der Leiche am Mittwoch, die Ueberführung nach Nikolskö in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag. Zur Leichenfeier werden verschiedene Anverwandte des Kaiserhauses erwartet. Am Tage der silbernen Hochzeit des Kronprinzen findet nur eine Cour der Familienmitglieder statt; von auswärtigen Fürstlichkeiten trifft nur der Großfürst Nikolaus ein, welcher nicht mehr abtelegraphirt werden konnte.

Rom, 20. Jan. Herr Bavier ist mit seiner Frau gestern um 3 Uhr 40. Min. Nachm. in Rom angekommen. An dem Bahnhof wurden sie von dem Graf Fe d'Ostiani dem italienischen Minister in Bern, den Beamten der hiesigen schweizerischen Gesandtschaft und von vielen Mitgliedern der schweizerischen Kolonie begrüßt. Sie sind im Hotel Quirinal abgestiegen. In den ersten Tagen der nächsten Woche wird Herr Bavier dem Könige sein Beglaubigungsschreiben präsentiren. Hoffen wir, er werde zur Erhaltung der guten politischen und wirthschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen.

Madrid, 22. Januar. Die Zolldirektion hat einen Bericht vorgelegt, der den Handelsvertragsprojekten mit Italien der Schweiz, Schweden und Norwegen günstig ist. Der Bericht über Deutschland ist noch aufgeschoben.

London, 22. Jan. Die „Daily News" melden, Gortschakoff sei schwer krank.

Riga, 22. Jan. Acht Bergungsleute aus Windau, welche die Bergung des an der Mündung des Hasaubachs, südlich von Windau, gestrandeten holländischen Schiffes „Vorwärts" übernommen hatten, sind gestern durch die in Folge des Sturmes andringenden Eismassen in den Abgrund gerissen worden.

Pariser Observatorium vom 22. Januar 1883.

Allgemeines Steigen des Barometers über dem westlichen Europa; leichtes Sinken desselben über dem Mittelmeere. Muthmaßliche Witterung: östliche Regionalwinde; kein Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 23. Jan.

Fortdauer des trockenen, zeitweise nebligen Wetters, bei leichtem Frost.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 20. Jan.

Fertigungen.

Auenstein, 31. Jan. Frey, Verena geb. Hochstraßer, Jakobs, alt Bärenwirths Wittwe, in Niederlenz; Ott, Johann, Jakobs, Oberen; die Erben des Conrad Weber, Oeler-Hans-Rudolfs, von Veltheim; Ott, Rudolf, Johannesen, Deckers, Zimmermanns; Frey, Johann Jakob, Georgs. — Birmenstorf, 27. Zehnder, Gottlieb, Schmieds; die Erben der Biland, Katharina, Kellenhansis. — Bottenwyl, 29. Fretz, Jakob, Jakobs, Küfer, in Uerkheim. — Büblikon, 31. Hirt, Johann, Hans Ulrichs, von Birrhard. — Dintiken, 27. Die Erben der Wittwe Haller, Anna geb. Wildi; Bernheim, David, Handelsmann, in Sarmenstorf. — Ennetbaden, 29. Die Erben des Suter, Kaspar Adam, von Freienwyl. — Fahrwangen, 29. Rodel, Jakob, Jakobs, Küfer. — Fischbach-Göslikon, 31. Wittwe Seiler, Verena geb. Bochsler, in Göslikon. — Freienwyl, 30. Suter, Fridolin, Hansis, in Lengnau. — Gipf-Oberfrick, 30. Frau Wittwe Mettauer, Agnes geb. Rüetschi, auf Kornberg. — Hilfikon, 29. Bernheim, David, in Sarmenstorf. — Hirschthal, 29. Müller, Joh., Fabrikwächter in Windisch. — Kaisten, 31. Die Erben des Keller, Jakob, alt Ammann von Niederlenz. — Kirchleerau, 27. Die Erben des Stirnemann, Heinrich, Rud. — Klingnau, 31. Rohner-Häfeli, Xaver, von Schneisingen, in Zofingen. — Künten, 31. Frau Kohler, Barbara geb. Stenz, von Sulz. — Lauffohr, 31. Wächter, Friedrich, alt Ammanns. — Mägenwyl, 29. Huber, Lorenz, Stationsvorstand. — Meisterschwanden, 29. Fischer, Johannes, Jakobs, Wagners. — Muri, 27. Rosenberg, Klementia, zur Pinte in Dorfmuri. — Niederwyl (Bremgarten), 30. Hausherr, Josef, in Göslikon. — Oberendingen, 30. Hauenstein, Barbara, Dienstmagd, von Tegerfelden. — Oberrüti, 27. Läsker, Wendolin. — Rheinfelden, 31. Wyler, Ludwig, Kaufmann; Böhler, Paulina, zur Zeit in Leipzig; Frey-Böhler, Albert, zur Schadenmühle in Baden. — Rietheim, 27. Rudolf, Johann, Gabelmacher. — Rudolfstetten, 3. Febr. Frau Thomer, Theresia geb. Kaufmann. — Siglistorf, 29. Jan. Betschmann, Johann, Schwöbene. — Teufenthal, 29. Kröni, Gottlieb, Samuels, Bannwart. — Untersiggenthal, 1. Febr. Schlachter, Emil, Bäcker in Turgi. — Wittnau, 29. Wittwe Rüetschi, Theresia geb. Liechti. — Wölflinswyl, 29. Reimann, Magdalena, Pinsen, von Oberhof. — Zofingen, 29. Die Erben des Bachmann, Samuel, gew. Seckelmeister, in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Haberstich, Jakob, Jakobs, alt Kirchmeiers am Berg von Oberentfelden. Eingabe 24. Februar. — Lenzburg. Keller, Dr. Augustin, gewesener Reg.-Rath, von Sarmenstorf und Aarau, zuletzt in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingabe 23. Eingabe. — Muri. Weingartner, Kandid, von Inwyl, Kts. Luzern, verstorben in der Wallmatt bei Kleindietwyl. Eingabe 28. Februar.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Wehrli, Rudolf, gew. Instruktor, von Küttigen, wohnhaft gewesen in Densbüren; Schmutziger, Sus. geb. Felber, wohnhaft gewesen in Aarau. Eingabe 24. Februar. — Bremgarten. Wittwe Bock, Barbara, geb. Haushern, Küfers von Anglikon Eingabe 1. März. — Kulm. Lüthi, Heinrich, Küfer, von Schöftland. Eingabe 26. Februar. — Rheinfelden. Schlienger, Bernhard, von Hellikon, wohnhaft gewesen in Möhlin. Eingabe 28. Februar. — Zofingen. Bäumli, Josef, Gärtner, von Lupfingen, wohnhaft gewesen in Oftringen. Eingabe 3. März.

Geldstage.

Aarau. Rothen, Johannes, Schneider, von Rüschegg, Kts. Bern, in Oberentfelden wohnhaft; Bächli, Gottfried. Metzger, von und in Buchs; Niederhauser, Maria geb Schenk, von Erisweil, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft; Faißt, Alfred, Schuster, von Oberwaier, Großherzogthum Baden, wohnhaft gewesen in Unterentfelden. Eingabe 24. Februar. — Baden. Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger, Küfers, von Spreitenbach; Egloff, Johann Jakob, Hilaris von Niederrohrdorf. Eing. 3. März. — Brugg. Weibel, Hans Jakob, Metzgers in Effingen; Wittwe Weibel, Susanna geb. Herzig, in Effingen. Eingabe 22. Febr. — Kulm Hintermann, Maria Anna geb. Merz, Heinrichs, alt Salzmanns, von Beinwyl; Merz, Friedrich, Vogel's von Beinwyl; Maurer, Jakob, Hammerschmied, in Matt zu Schmiedrued; Gebrüder Gautschi, Schusters von Reinach, in Schmiedrued. Eingabe 17. Februar. — Laufenburg. Rehmann, Johann, Franzen von Kaisten; Treier, Hermann, Grünen von Wölflinswyl. Eingabe 19. Februar. — Lenzburg. Leutwyler, Jakob, Sohn in Tennwyl; Humbel, Samuel, Feliren in Boniswyl; Geißmann, Johann, Steinhauer, Dubsenheichels in Othmarsingen; Sandmeier, Kaspar, Küfer in Seengen Eingabe 3. März. — Rheinfelden. Gisin, Karl, Fuhrhalter, in Rheinfelden. Eingabe 21. Februar. — Zofingen. Häfelfinger, Christian, von Gelterkinden, Kts Baselland, Knecht in Wittwyl; Schärer, Samuel, Hans Jakobs, Zimmermann, von Thunstetten, wohnhaft auf der Kratzern zu Vordemwald. Eingabe 3. März. — Zurzach. Jungfer Spühler, Elisabeth, von Reckingen, in Oberendingen; Wittwe Wenge, Appollonia, in Klingnau; Schlenniger, Stefan, Steffes in Klingnau; Erne, Christian, Tobelsen von Eien bei Böttstein; Treyer, Kaspar, von Wölflinswyl, in Böttstein. Eingabe 27. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Jakob, Bartlis, alt Bahnwärter, in Würenlingen; Lips, Johann, Schuster, von Spreitenbach; Haus, Fridolin, Kaminfeger in Baden; Meier, Eduard, Melchers von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Bolliger, Rud., alt Bannwarts von Egliswyl, in Gebenstorf; Baumgartner, Rosalia geb. Frei, von Oberehrendingen; Zimmermann, Felix, Schuster, von Husen, Gemeinde Bellikon. — Bremgarten. Konrad, Siegfried, Fuhrhalter, von Anglikon, in Unterlunkhofen; Hochstraßer, Samuel und Susanna geb. Rusli, Flechthändler, von Fahrwangen, in Wohlen; Jungfer Seiler, Salomea, Becken von Tägerig; Frau Brunner, Maria Verena geb. Koller, von Zufikon; Wittwe Bock, Barbara geb. Haushern, von Anglikon; Notter, Josef, Garnsechter, von Niederwyl. — Laufenburg. Leber, Josef, Daviden, Gemeinderath von Etzgen. — Lenzburg. Frau Meyer, Anna Maria geb. Gehrig, Kraus, Zimmermanns in Dintiken; Tanner, Jakob, Schneiders in Dintiken; Baldinger, Johannes, Jakobs, von Holderbank; Rodel, Rudolf, Färber in Fahrwangen. — Muri. Schmid, Jakob, im Stockhof, Gemeinde Auw. — Zurzach Wenzinger, Johann, Bäbis, alt Gemeinderaths in Mellstorf; Schweri, Baptist, Weibels, in Koblenz; Frau Kalt, Maria Rosa geb. Vetter, in Kleindöttingen, Gemeinde Böttstein; Schifferli, Johann, Schuster, in Klingnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Merz, Gottfried, Heinrichs, alt Polizeidieners von Beinwyl, in Aarau wohnhaft. — Baden. Buck, Arnold, ab Schwabenberg, Gemeinde Gebenstorf, in Wettingen angesessen; Buck, Johann, ab Schwabenberg, Gemeinde Gebenstorf, in Amerika; Kloter, Johann, Taglöhner in Baden. — Bremgarten. Konrad, Xaver, von Anglikon, als Metzger und Wirth wohnhaft in Berkon; Koller, Michael, Webers, alt Seckelmeister, von Berkon. — Kulm. Hochstraßer, Hans Rudolf, Kaspars, Innern, von Dürrenäsch. — Muri. Gebrüder Stierli, Hanslunzen in Aristau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Amtschreibers in Rheinfelden. Anmeldung bis 3. Februar beim Bezirksamt Rheinfelden. — Unterschule Mönthal. Anmeldung bis 29. Januar. — Briefträger und Packer in Laufenburg. Anmeldung bis 2. Februar bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Der unterzeichneten Stelle sind im Jahr 1882 folgende Vergabungen und Geschenke einbezahlt worden, welche hiermit öffentlich verdankt werden:

Für das Schulgut:

Von Herrn Johann Rychner-Peter in Aarau Fr. 25. —

Für die Krankenanstalt:

Von der Erbschaft des Herrn J. J. Schießer, Kaufmann sel. von hier, Legat „ 500. —

Für den Orgelbau- und Kirchenrestaurationsfond:

Eine zugewiesene Augenscheinsgebühr Fr. 2. —

Von der reform. Kirchenpflege, Ertrag der Bettagssteuer „ 584. 55

„ Frau Rosalie L. Haßler-Norris in Nizza „ 100. —

„ Herrn C. Landolt Nigg, Stadtrath, in hier, Produkt von 2 Aktien des eidg. Turnfestes „ 17. —

„ demselben, Produkt von 5 Schützenfest-Aktien 27. —

„ Herrn Stadtammann Tanner für einen ungenannt sein wollenden Geber „ 100. —

Für den Fond zur Dekoration des großen Saales im Saalbau:

Von den Mitgliedern des Tit. Gemeindrathes, Sitzungsgelder für die Vornahme einer Fertigung in außerordentlicher Sitzung Fr. 40. —

Für den Saalbaufond:

Von 3 Einwohnern nachträgliche Subventionen, zusammen „ 200. —

Aarau, 22. Januar 1883.

Die Fondsverwaltung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 24. Januar 1883:

Herr Pfarrer Wernly: „Das Traumleben der Seele."

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Deutscher Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

zum Besten der Wasserbeschädigten in Deutschland

Sonntag den 28. Januar 1883

im Saale des Gasthofs zum Rößli.

Da hierdurch Jedermann Gelegenheit geboten, auch ein Schärflein zur Linderung eines so unermeßlichen Unglückes beizutragen, sowie einige gemüthliche Stunden zu genießen, so ladet hiermit höflichst zu recht zahlreichem Besuche ein

Der Vorstand des Deutschen Vereins.

Hotel-Verpachtung.

Das Hotel Soolbad in Großlaufenburg

seit 1876 eröffnet, 5 Minuten von der Eisenbahnstation Kleinlaufenburg entfernt, in schöner und gesunder Lage am Rheinfall, mit 40 gut eingerichteten Zimmern, großem und kleinem Speisesaal, Damen- und Konversationssaal, mit Bädern neuester Konstruktion und einem schönen neuen Wirthschaftsinventar, wird hiemit zur Verpachtung auf 1. Mai 1883 ausgeschrieben.

Um Auskunft wende man sich an Stadtammann Treyer oder **F. Jos. Sulzer** in **Laufenburg.**

Laufenburg, 20. Januar 1883.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1883 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokalagenturen, als auch bei der **Hauptagentur in Aarau:**

Haberstich-Scheuermann,
Schulinsp.

Nutzholz- & Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 23. dies,** Nachmittags 1 Uhr im **Oberholz am Hasenberg:**

10 Buchenstämme mit 9,60 m³
1 Lindenstamm „ 0,44 „

nachher im **Scheibenschachen,** bei'm Scheibenstand:

46 Stück Eichenstämmle mit 2,007 m³
15 „ Platanenstämmle „ 1,984 „
6 „ Birkenstämmle „ 0,577 „

Dieses sämmtliche Nutzholz eignet sich besonders für **Wagner, Küfer, Drechsler, Gabel- und Rechenmacher.**

Circa 3 Uhr bei'm **Werkhaus** 1500 Stück **dürre Reiswellen** und nachher am **Balainenweg** 910 Stück **grüne Reiswellen,** wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 19. Januar 1883 **Die Forstverwaltung.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt am **Freitag den 26. Januar** nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum Kreuz in Suhr** auf öffentliche Steigerung:

550 Säg- und Bautannen

mit 800 Festm. Inhalt, auf den dießj. Holzschlägen im „Oberholz" und I. und II. Johr des „Suhrhards" stehend.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, den 16. Januar 1883.

Zehnder, Gmdsförster.

Anzeige.

Erlaube mir, meiner werthen Kundsame und E. E. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisher betriebenes **Mercerie-Geschäft** mit heute an **Frau Fehlmann-Blattner** in hier käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir vielfach geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

M. Huwiler-Küng.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein **frisch assortirtes Waarenlager** den geehrten Damen in Aarau und Umgebung angelegentlichst und bringe zur gefälligen Beachtung, daß auf Bestellung auch fernerhin **Hemden nach Maaß,** sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel anfertigen lasse.

Solide und prompte Bedienung nebst extra billigen Preisen zusichernd, die ich durch sehr günstige Geschäfts-Uebernahme bedingen kann.

A. Fehlmann-Blattner.

Zu vermiethen: | 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere
Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit | Vorstadt Nr. 670.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Tenor und Baß. Dießmal aber Alle!

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 24. Jan., Abends 5 Uhr.

Danksagung.

Freunde der Armen haben dem **Vereine gegen Hausbettel** schenkungsweise folgende Gaben zufließen lassen:

Hr. Zsch.-S. Fr. 10. — nebst Kleidungsstücken, Hr. D., M. der Betrag s. Rechnung Fr. 2. —, zudem ein Töchterverein, Hr. D., Frau Sch-D., Frau H-St. und Frau Z eine große Anzahl Kleider, Hr. N. W. Fr. 2. Wofür bestens dankt:

Aarau, 19. Januar 1883

Namens des Vorstandes:
Traug. Gysi, Kassier.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	1186. 50
Von Ungenannt durch Hr. W.	"	10. —
" Hrn. A. R-B.	"	10. —
" Frau Z-S. nachträglich 1 Ueberrock		
	Fr.	1206. 50

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Abraham Wernli, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren, wird **Donnerstag den 1. Hornung** nächsthin, über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe**, Nachmittags 1 Uhr, im geldstäglichen Wohnhause und
b. über die **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 22. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Brauerei Ryniker.

Heute Abend 8 Uhr

Concert mit Gesang

der **Familie Swoboda** aus Böhmen
4 Damen.

Citronen, Orangen, Mandavinen

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Vacherin du Mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu kaufen gewünscht:

Einen länglichen und einen viereckigen **Tisch** in gutem Zustande. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.ts.

Frisch erhalten:

Eiernudeln, sowie gewöhnliche **Teigwaaren**, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

M. Schmid-Maurer.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Eine treue ordnungsliebende **Magd.**

Zu verkaufen:

Zwei Paar schöne, junge **Kanarienvögel**, gut zum Züchten. Ferner eine **Violine** und ein **Meidinger-Füllofen.**

Gesucht:

In ein hiesiges Geschäft ein der Schule entlassenes intelligentes **Mädchen.** Dauernde Beschäftigung und sofortiger Lohn. Selbstgeschriebene Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später ein geräumiges, warmes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern, mit Wassereinrichtung und nöthigem Zubehör im zweiten Stock im Nr. 18, Rathhausgasse.

Zu miethen gesucht:

Auf Mitte April ein **Logis** mit 6 Zimmern nebst Zubehör.

Verloren:

Ein brauner mit blauer Flanelle gefütterter **Kinderstiefel** vom Schloßplatz bis zur Rathhausgasse. Gefl. im Schlößli abzugeben

---

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Alfred Faißt, Schuhmacher, in Unter-Entfelden wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 26. Januar 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 22. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kalst.

Eisendreher,

finden dauernde Beschäftigung in der **Maschinenfabrik von**
(M-306-Z) **Hch. Berchtold in Thalweil.**

Schaffleisch, Kalbfleisch, Rindfl.-Schweinefl., Würste, Schweinskäs
empfiehlt
H. Siegrist-Ryniker, Metzger.

Steigerung über Durchforstungsholz.

Künftigen **Samstag den 27. Jan.,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg aus II. Durchforstung öffentlich verkauft:

27 Ster Holz; 5500 Reiswellen; 400 Bohnen-Stecken und 40 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 18. Januar 1883

Der Kreisförster
Rud. Heusler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Rüetschi-Christen, Gießer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 24. Januar** nächsthin statt und zwar:

1. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
2. Der **Liegenschaften,** bestehend in:
   a. Dem Wohnhause Nr. 840 auf dem Rain, geschätzt und versichert um **Fr. 10,000.** —
   b. Dem 270 m² (3000 □') haltenden Garten, neben dem Haus, geschätzt zu **Fr. 75.** —

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

Aarau, 11. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 3. — **20. Jan. 1883.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	208⅛	—	207¾	208⅛
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123⅞	—	123⅛	123¾
London	5	25. 22½	—.—	25. 18¾	25. 22½
France, Bankplätze	3½	100 1/16	100 1/16	99 9/10	99 15/16
Wien	5	212½	—	210	210⅛
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101¼	101	—
4½ % Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100⅓	—
4½ % " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100¾	—
4 % " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4¾ % Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ % " " 1890	1. Nov.	—	100⅓	—
5 % Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4½ % Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98⅞	98½	98⅝
4 & 1 % Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½ % Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¾	101	—
5 % Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	103	102	—
5 % " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	103	102	102⅜
5 % " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100⅛	99⅞	100
4 % Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	96¾	96⅝	96½
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101⅞	101½	—
4 % Centralbahn	Diverse.	93⅓	93	—
4½ % " rückz. 1884	31. Dezember.	—	100¼	—
4½ % " " 1888	10. Okt.	—	100⅓	101
4½ % " " 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5 % " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101⅛	101½
4 % Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94	—
4 % " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93½	—
4½ % " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½ % " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½ % " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½ % " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99½	—
4½ % " " 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½ % " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	98¼	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94⅓	94	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	520	523
Nordostbahn Stammactien	500	500	286	282	285
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	500	500
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	117	115	116
" " Prioritäts-Actien	500	500	405	400	402
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	240	242
" " Prioritäts-Actien	500	500	452	445	450
Jurabahnen	500	500	394	390	392
Gotthardbahn	500	500	560	—	—
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	530	510	—
Basler Bankverein	500	500	700	695	695
Basler Handelsbank	500	500	560	545	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	675	667	670
Bank in Winterthur	500	500	465	460	—
Eidgenössische Bank	500	500	380	370	372
Bank in Baden	500	500	525	515	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Waaren-Verzeichniss

von

GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber "
Grüner "

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
" " gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
" " grüne holl.
" geschälte Victoria
" gebrochene "
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen " "
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze " "
Haberkern " "
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Frau Alw. Lanz-Hurter,

Damenschneiderin,

wohnt nun **Casinostraße Nro. 660,** eine Treppe hoch und empfiehlt sich den geehrten Damen fernerhin bestens. Geschmackvolle Arbeit, prompte Bedienung und billigste Berechnung (Façon Fr. 6—10) wird zugesichert.

Frische Soles, Gänseleber & Trüffelwurst

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Der heutigen Lokal-Auflage ist ein Prospekt von Wilhelm Donnerstag in Stettin über Rheumatismus-Flußfauge-Apparate beigelegt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 24. Januar 1883.

Der Untergang der „Cimbria".

Zu den Katastrophen, von denen in neuerer Zeit die Hamburg-Amerikanische Packetschifffahrt-Aktien-Gesellschaft heimgesucht wurde, ist eine neue gekommen, die, wie wir leider zu befürchten allen Grund haben, Hunderte von Menschenleben gekostet hat. Die Verlustliste der genannten Gesellschaft wächst in betrübender Weise an; zum „Schiller", zur „Pommerania", zum „Herder" und zur „Lothringia" — wir verzeichnen, von kleineren Unfällen absehend, nur die Katastrophen, durch welche ganze Schiffe zu Grunde gerichtet wurden — ist jetzt die „Cimbria" gekommen, meldet „Fkf. Ztg."

Das Unglück, der Zusammenstoß der „Cimbria" mit dem englischen Dampfer „Sultan" ereignete sich in der Nacht von Donnerstag auf Freitag.

Der Dampfer „Cimbria", Kapitän Hansen, welcher die Elbe mit einer Besatzung von 110 Köpfen und 380 Passagieren am Mittwoch letzter Woche verlassen, ist in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag, also am 19. Jan. ungefähr um 2 Uhr Morgens, beim Borkum Riff mit einem aufsegelnden Dampfer in Kollision gewesen. Das Wetter war neblig und dick und die Maschine der „Cimbria" war deshalb bereits längere Zeit mit halber Kraft gegangen, als um die angegebene Stunde die Steuerbordslichter eines aufkommenden Schiffes gesehen wurden. Sofort wurde das Ruder hart Steuerbord geworfen, aber — zu spät; denn das fremde Schiff, welches sich später als der englische Dampfer „Sultan" Kapt. Cuttill erwies, traf die „Cimbria" hart an Backbord und riß mit seinem Bug Rippen und Platten in einer Weise los, daß dem Wasser eine offene Pforte gemacht war. Die „Cimbria" legte sich sofort auf die Steuerbordseite, wahrscheinlich, weil durch den gewaltigen Stoß die Ladung und alles sonst an Bord befindliche bewegliche Eigenthum auf jene Seite hinübergetrieben wurde, und dieses Ueberhängen erschwerte das Zuwasserlassen der Böte außerordentlich. Die Verwirrung an Bord war eine gewaltige und die Gefahr eine überaus drohende, trotzdem aber, und das verdient besonders und anerkennend hervorgehoben zu werden, zeigten Offiziere und Mannschaften die größte Kaltblütigkeit und Ueberlegung, alle erforderlichen Befehle wurden prompt gegeben und prompt ausgeführt. Die Passagiere stürzten nach der Kollision, durch den Stoß aus dem Schlafe erweckt, sofort an Bord und nun begannen Szenen der bejammernswerthesten Art sich abzuspielen. Es kommt dabei in Betracht, daß eine große Zahl Passagiere aus Ungarn und Polen an Bord war, die sich Niemanden verständlich machen konnten und denen die ertheilten Anweisungen unverständlich blieben, weil sie der deutschen Sprache nicht mächtig waren.

Alle zur Rettung aufgewendete Mühe und Arbeit erwies sich jedoch vergebens, denn schon nach kaum 15 Minuten sank die „Cimbria" und die Wellen schlossen sich über einem Schiffe, das stets der Stolz der hamburgischen Rhederei gewesen war. Der „Sultan", selbst schwer beschädigt, war sofort nach dem Zusammenstoße, an der Backbordseite der „Cimbria" entlang steuernd, im Nebel verschwunden.

Den bisher vorliegenden Nachrichten zufolge wurden von Besatzung und Passagieren 39 Personen in Cuxhaven gelandet, 17 weitere Personen sind beim Weserleuchtthurm durch das Schiff „Diamant" geborgen worden. Erwähnt mag noch werden, daß an Bord des Schiffes nach der Katastrophe alles nur Mögliche zur Rettung von Menschenleben gethan worden ist.

Der Dampfer „Sultan", welcher das Unglück angerichtet, ist mittlerweile in die Elbe eingelaufen und liegt jetzt im Hamburger Hafen, am Sandthorquai, mit starker Beschädigung.

Ein Korrespondent schreibt der „Frankf. Ztg.": Die „Cimbria" war statt Mittwoch wegen Nebels erst Donnerstag abgegangen. Als hier erst ein arg beschädigter englischer Dampfer einlief, dessen Kapitän erzählte, daß er mit einem Passagierschiff in Kollision gewesen sei, dachte man gleich anfangs an die „Cimbria". Die nur ungern gehegte Vermuthung sollte durch eine offizielle Benachrichtigung nur allzuschmerzliche Bestätigung erfahren: die „Cimbria" war gesunken. Daß sie innerhalb 20 Minuten nach der Kollision sank, beweist, wie heftig der englische Dampfer den deutschen angerannt haben muß. Die natürliche Folge war, daß die Rettungsarbeiten nur in dürftiger Weise von Statten gehen konnten. Von den sämmtlichen Booten des Dampfers konnten nur drei flott gemacht werden. Die vorgerückte Nachtstunde erschwerte erst recht die Rettung. Einer der Geretteten, ein Pommer Namens Schütt aus Wilbach, der Mutter, Schwager und Bruder dem Meere lassen mußte erzählt mir — wie schwer war es, von dem immer weinenden Menschen sich erzählen zu lassen — daß im Zwischendeck die Verwirrung unbeschreiblich gewesen sei. Ein Mann, der hörte, daß das Schiff untergehe, ergriff sein Rasirmesser und schnitt sich den Hals durch. Schütt selbst schwamm, sich an dem Boot haltend, Stunden lang im Wasser, bis er endlich, obschon das Boot überfüllt war, aufgenommen wurde. Ein anderer Passagier erzählt mir, daß er im Augenblick des Zusammenstoßes geglaubt habe, das Schiff werfe den Anker aus. Er lag im Hospital — dasselbe befand sich auf dem Deck — und sprang, als er Geschrei hörte, halbentkleidet hinaus. Sofort sah er, daß die „Cimbria" auf der Seite lag. Er eilte zu den Booten, welche auf der hoch liegenden Seite des Dampfers hingen. Die Mannschaft war bereits eifrig bemüht, die Boote loszumachen. Dasjenige, an welches mein Gewährsmann gegangen war, ließ sich trotz aller Anstrengung nicht frei machen. Schließlich mußte man davon abstehen. Er verließ das Boot und begab sich, der Lage des Schiffes wegen, auf allen Vieren zu dessen anderer Seite, wo eben ein Boot losgekoppelt worden war. Er sprang hinein, obschon der Offizier und die Mannschaft beständig riefen, daß zunächst nur Frauen und Kinder hineingelassen werden sollten. Das Boot war voll, umringt von schreienden und winselnden, halbentkleideten Menschen, stieß es in die See. Kaum 2 Minuten war es auf dem Wasser, als der Dampfer sank. In diesem Augenblick sprang der zweite Offizier, der eben noch von oben herab mit der Fackel geleuchtet hatte, ins Meer, dem Boote nach, das er auch erreichte. So breit und so lang das Boot war: jede äußere Stelle wurde von ertrinkenden Menschen umklammert, die man gewaltsam zurückstoßen mußte, um ein Kentern des Bootes zu vermeiden. Von denen, die sich trotzdem um Erbarmen flehend anhielten, sank schließlich einer nach dem andern, von der Kälte erstarrt in das Wellengrab.

Das Schiff ist über alle Maßen schnell gesunken, die Mehrzahl der 380 Passagiere, die der Dampfer in die neue Welt tragen sollte, hat nicht Zeit gefunden aus dem Zwischendeck heraufzukommen. Bei solcher Sachlage ist die Hoffnung eitel, daß noch eintreffende Nachrichten Günstiges melden werden. Es sind höchstens 3 Boote gerettet, das heißt soviel wie 90 Menschen; 490, inclusive Mannschaft waren an Bord, vielleicht noch mehr, da die Zahl der passagefreien Kinder nicht feststeht. So fanden also etwa 400 Menschen ihren Tod in der See, in einer ruhigen, aber nebligen Nacht. „Neblig" — darauf kommt es an: Kein Sturm ist so gefährlich wie Nebel.

Bremen, 22. Jan. Mittags. Siebenzehn durch den „Diamant" gerettete Personen vom Dampfer „Cimbria" sind hier durchgekommen und um 11 Uhr nach Hamburg weitergefahren. Sie sind nicht von einem Boote, sondern aus der Takelung aufgefischt. Ihr Boot schlug um. Die große Mehrzahl der auf dem Schiff befindlichen Personen ertrank, als das Schiff versank. Daß weitere Boote aufgefischt sind, glauben sie nicht. Den Dampfer „Sultan" haben sie bei mäßigem Nebel davonfahren sehen. Derselbe wird schwer angeschuldigt; er sei zurückgekehrt, von Ertrinkenden umgeben, dann aber abgefahren, ohne einen einzigen zu retten. Ob sich dieses bewahrheitet, muß noch abgewartet werden.

Hamburg, 22. Jan. Mittags. Der Hilfsdampfer „Hansa" ist zurückgekehrt. Der Lootse Baehr berichtet: Die „Cimbria" sitzt aufrecht im Nordosten bei dem Borkumer Feuerschiff, den Kopf nach West zum Norden; die Marsraaen sind bei Hochwasser eben sichtbar; durch das Schiff „Diamant" wurden 17 Personen der „Cimbria" heute Morgen in Geestemünde gelandet.

Alle loben einstimmig das Verhalten des Kapitäns und der Mannschaften der „Cimbria", welche nicht vom Posten wichen, alles menschenmögliche zur Rettung thaten, bis sie selbst die Wellen verschlangen. Sie erzählen aber auch, daß sie die Lichter des „Sultans" deutlich von den Masten aus gesehen, daß das Hülfegeschrei an Bord des „Sultans" gehört worden sein müsse, daß der „Sultan" aber abdampfte. Die Leute sehen meistens schrecklich aus. Sie haben Alles verloren, wurden gepflegt und theilweise nach der Heimat zurückgeschickt. Ein Theil setzt am Mittwoch die Reise fort.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 23. Jan.

I. Beförderungen im Offizierskorps.

1. Generalstab. a. Generalstabskorps.

Zum Oberst: Walther, Albert, in Bern.

Zu Oberstlieutenants: Isler, Peter, in Aarau, Favey, Georg, in Lausanne, Rieter, Oskar, in Winterthur, Pfyffer, Johann, in Bern.

Zum Major: Sprecher von Bernegg, Th. in Mayenfeld.

b. Eisenbahn-Abtheilung des Generalstabes.

Zum Major: Schmid, Eduard, in Luzern.

Zum Hauptmann: Siegfried, Theodor, in Luzern.

2. Infanterie. Zu Oberstlieutenants: Furrer, Henry, in Neuenburg, Gygax, Rudolf, in Neuenburg, Trainoni, Pietro, in Caslano, Veladini, Franz, in Lugano, Ringier, Arnold, in Zofingen, Camenisch, Anton, in Sarnen, Heutschi, Urs, in Solothurn, David, Jacques, in St. Immer, Veillon, Louis, in Hottingen, Gagnebin, Louis, in St. Immer, Vouga, Henry, in Neuenburg, Kurz, Erwin, in Aarau.

Zu Majoren (Schützen): Deutsch, Hermann, in Richtersweil, Contat, Octave, in Monthey.

Zu Hauptleuten (Füsiliere): Baumer, Oskar, in Rheinfelden, Hartmann, Robert, in Luzern.

3. Kavallerie. Zu Oberstlieutenants: v. Salis, Eduard, in Chur, Fehr, Viktor, in Ittingen.

Zu Majoren: Lak, Julian, in Solothurn, Bernard, Theophil, in Bern, Wunderli, Paul, in Zürich.

Zu Oberlieutenants (Guiden): Gönner, Adolf, in Basel, Trueb, Rudolf, in Basel.

4. Artillerie. Zu Majoren: Schobinger, Joseph, in Luzern, Erismann, Max, in Brestenberg, Walty, Arnold, in Ostringen, Begamey, Jacques, in Lausanne, Rosenmund, Ambros, in Liestal, Pestalozzi, Hans, in Zürich, Affolter, Ferdinand, in Solothurn, Rubin, Eduard, in Thun.

5. Genie. Zum Oberst: Burnier, Viktor, in Lausanne.

Zu Oberstlieutenants: Bachofen, Arnold, in Basel, Emery, Alfred, in Locle.

6. Sanitätstruppen. Aerzte. Zu Majoren: Zürcher, Alfred, in Aarau, Girard, Karl, in Bern, Ziegler, Heinrich, in Winterthur.

Zu Hauptleuten: Hümbelin, Peter, in Mellingen, Steffen, Fritz, in Morgenthal, Rietlisbach, Burkhard, in Muri, Borsinger, Kaspar, in Königsfelden, Mühlebach, Georg, in Frick.

7. Verwaltungs-Truppen. Zum Oberstlieutenant: Rohr, Emil, in Lenzburg.

Zu Majoren: Fröhlich, Otto, in Romanshorn; Marti, Fried., in Thun; Hegner, Vital, in Chur; Barrelet, Paul, in Colombier; Suter, Hermann, in Bern.

Zu Hauptleuten: Oelhafen, Herm., in Aarau; Eng, Albert, in Aarau.

II. Uebertragung von Kommandos und Versetzungen.

1. Infanterie. Oberstlieutenant Furrer als Kommandant des Inf. Reg. Nr. 7; Oberstl. Gagnebin des 8.; Oberstl. Scherz, Alfred, in Bern des 10.; Oberstl. Heutschi des 17.; Oberstl. Ringier des 19.; Oberstl. Kurz des 20.; Oberstl. Camenisch des 31.; Oberstl. Colombi, E., in Bellinzona des 32.; Oberstl. Bouga des 7. L.; Oberstl. David des 8. L.; Oberstl. Gygax des 12. L.; Oberstl. Fährländer, Karl, in Aarau des 20. L.; Oberstl. Veladini des 32. L.

2. Kavallerie. Major Wunderli als Kommandant des 7. Dragoner-Regiments.

3. Artillerie. Oberstlieut. Hebbel, Otto, als Stabschef der 8. Brigade.

Major Götz, F. R. als Kommandant des Divisionsparks 2; Major Hohl J. J. als Kommandant des Regiments 1/8; Major Turettini, Th., des Regiments 2/2; Major Dufour, Et., des Regiments 1/1; Major Vogt, Ed., des Divisionsparks 6; Major Puenzieux, Adolf, des Divisionsparks 1; Major Schobinger, Johann, des Divisionsparks 4; Major Erismann des Regiments 1/6; Major Pestalozzi, Hans, des Divisionsparks 7.

Aargau Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 22. Jan.

Der Kirchgemeinde Wohlen wird bewilligt, die dortige Pfarrhelferstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Die Wahl des Herrn Leopold Sidler von Küsnacht (Schwyz) zum Pfarrverweser in der katholischen Kirchgemeinde Würenlos erhält die regierungsräthliche Bestätigung und es wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable" in New-York wird der Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau bewilligt. Aarg. Hauptagent derselben ist Herr Friedrich Andres, Buchhalter in Aarau.

— Frick. Die Ortsbürgergemeinde hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Herrn Joseph Marin Geißmann von Hägglingen, seit 15 Jahren Pfarrer in Frick, für seine gewissenhafte Amtsführung das Ehren-Ortsbürgerrecht zu schenken.

Bern. In Folge Anzeige von Seiten des Bankhauses H. W. dahier ist es dem sofortigen Einschreiten des Herrn Polizeiinspektors von Herrenschwand zu verdanken, daß die hiesigen Magazine vor weiteren falschen 20-Frankenstücken bewahrt bleiben. Es wurden zwei Individuen dingfest gemacht, die solche Münzen bereits verausgabten, und ist man jedenfalls schwerem Verbrechen auf der Spur. Mehrere falsche Napoleons wurden den Verbrechern abgenommen.

— Seit Mittwoch ist Herr Deyle, Angestellter auf dem hiesigen städtischen Armenbureau, spurlos verschwunden. Durch lange Jahre ist derselbe auf diesem Bureau beschäftigt gewesen und versah seinen Dienst mit peinlicher Pünktlichkeit. Sein Verschwinden ist um so räthselhafter, als die Bücher bis zur letzten Stunde tadellos geführt und nicht der leiseste Verdacht einer Veruntreuung auftauchen kann. Herr Deyle genoß bei seinen Kollegen den Ruf eines fleißigen, gewissenhaften Arbeiters und eines liebenswürdigen Gesellschafters.

Zürich. In Thalweil verschied unerwartet an einem Hirnschlag Dr. Gabriel Hirzel, ein vielbeschäftigter, ebenso gewissenhafter als erfahrener Arzt.

— Die Verwaltung der Zürcher Straßenbahn hat ein für 10 Cts. käufliches Fahrbüchlein veröffentlicht. Dasselbe enthält einen sauberen kleinen Plan des Schienennetzes, die nöthigen Angaben über Fahrpreise, Haltstellen und Fahrten, ein zweckmäßig geordnetes Verzeichniß der ankommenden und abgehenden Züge der Nordostbahn, den Tarif für Beschädigungen der Wagen und die Transport-Vorschriften.

Appenzell A. Rh. Der Strolch, welcher in Reute einen Mordanfall auf eine Frau gemacht, ist in Bregenz verhaftet worden.

Glarus. Seit einigen Wochen hat Netstall infolge des Eistransportes aus dem Klönthalersee, reges Leben, es sind gegenwärtig ca. 150 Fuhrwerke, von ungefähr 200 Pferden und Ochsen bespannt, mit dem Eistransport beschäftigt; für ein einspänniges Fuhrwerk werden 12 bis 15 Fr. verabfolgt, der Taglohn für den Mann beträgt 4 bis 5 Fr. Die Zahl der mit dem Eistransport beschäftigten Arbeiter beträgt mehrere hundert. Es ist diese Eisausbeutung aber eine sehr anstrengende Arbeit und es müssen diejenigen, die sich damit beschäftigen, diesen Lohn wohl verdienen. Am Morgen halb 5 Uhr fahren schon die ersten Fuhrleute von hier ab und knallen mit ihren Peitschen so stark, daß die Schläfer aufgeweckt werden, Abends 7—8 Uhr sind kaum die letzten Fuhrwerke auf dem Bahnhof eingetroffen, es werden jetzt per Tag 35—40 Waggons à 10,000 Kg. vom hiesigen Bahnhof versandt.

Solothurn. In kurzer, würdiger Feier hat, nachdem letzten Mittwoch die neue Brücke in Olten amtlich von Behörde zu Behörde übernommen worden, am Sonntag Abend die Bevölkerung davon von Volkes wegen Besitz genommen. Ein Fackelzug in der frischen Winternacht durch die alten Gassen und auf den neugeschaffenen Straßen; alles Volk, Männer, Frauen, Kinder im Sonntagsstaat, freundnachbarlicher Zuzug der Dörfer ringsum, alles im Feuerschein beieinander, im Freien versammelt um den Redner, der von der Arbeit sprach, vom Fortschreiten, vom friedlichen Wettstreit im Tüchtigen und Rechten; und dann, was bei den Oltnern nicht fehlen durfte, die Weihe des vaterländischen Liedes; so war die Festlichkeit geartet, womit die Oltner über das neue Brückenwerk die Aufrichte hielten. (O. B.)

— In der Nacht vom 19./20. starb in Balsthal Hr. Otto Werl-Zemp, Direktor der hiesigen Holzstofffabrik. Das Bedauern um den Verblichenen ist allgemein.

Baselland. In Ruch-Eptingen feierte am Sonntag das Ehepaar Schaub-Hägler seine diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 87 Jahre alt, die Jubelbraut 77; beide sind noch rüstig. Es kommt heute so selten vor, daß Eheleute 60 Jahre lang Freud und Leid gemeinsam tragen, daß eine besondere Erwähnung wohl am Platze ist.

St. Gallen. Ein seltenes Jagdglück wurde letzten Sonntag einem Jäger Sträßli in Krinau zu Theil. Er schoß ein prachtvolles Exemplar von einem Steinadler und zwar in nächster Nähe seines Wohnhauses in der Gemeinde Krinau. Der Steinadler hat über 7 Fuß Flügelweite und wiegt 6 Kilogramm.

Tessin. In Ostarietta wurden die Eheleute Anselmi von zwei Bergamesker Strolchen in ihrer Wohnung räuberisch überfallen und mit Messerstichen schwer verwundet. Herbeigeeilte Leute verscheuchten die Thäter und der Gensdarmerie gelang es, die letztern am andern Tage in Lugano zu verhaften. Der Zustand der Eheleute ist ein äußerst besorgnißerregender.

Bellinzona, 23. Jan. Respini demissionirt als Ständerath.

Waadt. Schon seit acht Tagen beschäftigt sich das Schwurgericht in Nyon mit der Strafklage gegen den Steuereinnehmer Noguet und dessen Sohn, wegen Unterschlagung von eingenommenen Steuern in der Höhe von Fr. 77,409. 39 und Fälschung der amtlichen Steuerverzeichnisse. Das Urtheil ist noch nicht gesprochen.

— Lausanne, 23. Jan. Bundesgerichtspräsident Roguin lehnt in einem Briefe an den „Nouvelliste vaudois" die Kandidatur für den Pariser Gesandtschaftsposten ab.

Neuenburg. Im Gemeindewald von Couvet ist ein mit ca. 400 Tannen bestocktes Terrain im Abrutschen begriffen. Das Gemeindevermögen erleidet dadurch einen beträchtlichen Verlust.

Genf. Der Staatsrath hat einen Gesetzesentwurf über den Verkauf von Wein ausgearbeitet, welcher im Wesentlichen folgende Vorschriften enthält: Als Weine darf nur das durch Gährung des Traubensaftes erzeugte Getränk verkauft werden. Coupirter, mit Alcohol versetzter, aus trockenen Trauben bereiteter Wein und jedes andere weinartige aber nicht aus dem Saft der Weintraube hergestellte Getränk darf nur unter seiner richtigen Bezeichnung verkauft werden; die Natur des Getränks muß in der Factura genau bezeichnet sein. Die gegen dieses Gesetz Handelnden fallen unter das Polizei-, eventuell unter das Strafgesetz, wenn der Verkäufer den Käufer wissentlich über die Art des verkauften Getränkes täuschte. Eigentliche Weinfälschungen werden jedoch nach Maßgabe der Art. 370—372 des Strafgesetzbuches und der Vorschriften des noch zu Recht bestehenden Gesetzes vom 11. März 1816 bestraft. Dieser Gesetzesentwurf wurde vom Großen Rath an eine Neunerkommission zur Prüfung und Begutachtung gewiesen.

Paris, 22. Jan. Die Kaiserin Eugenie ist diesen Morgen in Calais und diesen Abend in Paris angekommen. Es geht das Gerücht, der Senat habe sich als hoher Gerichtshof konstituirt, um den Prinzen zu beurtheilen.

Am 17. Januar wurde auf dem Hauptpostbureau in Paris ein Paket Werthpapiere gestohlen bestehend aus Rententiteln. Der Betrag soll eine ganz außerordentliche Höhe erreichen.

Berlin, 22. Januar. Um die Störung, welchen Handel und Gewerbe in Berlin durch den Ausfall der Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares erleiden würden, auszugleichen, hat der Kaiser angeordnet, daß die geplanten Festlichkeiten am 28. Febr. stattfinden sollen.

Sehr beträchtliche Summen laufen täglich von den Deutschen in Amerika zur Unterstützung der durch die letzten Ueberschwemmungen Nothleidenden beim Präsidenten des Reichstags ein. Die Anzeige von neuen Sendungen wird stets mit freudigem Zuruf von der Versammlung begrüßt.

Nach neueren Meldungen aus England scheint es sich zu bestätigen, daß der Herzog von Edinburg sich mit der preußischen Regierung für die Abtretung seiner Ansprüche auf die Erbfolge in Sachsen-Koburg-Gotha gegen eine Entschädigungssumme von 1 Mill. Pf. St. verständigt hat.

Aus Hamburg, 22. Jan., 12 Uhr 57 Min., erhalten wir von der Direktion der Hamburger Paketfahrt-Gesellschaft folgende Depesche: Der zur Hülfeleistung ausgesandte Dampfer Hansa ist zurückgekehrt. Der Lootse Bähr berichtet, daß die Cimbria 5 Seemeilen (9¼km) nordöstlich vom Borkumer Feuerschiff, mit dem Kopfe nach Westen zu gerichtet, aufrechtstehend auf dem Meeresgrunde ansitze und daß die Marsraaen bei Hochwasser eben sichtbar seien. Die Barke Diamant hat 17 Personen der Cimbria heute Morgen in Geestemünde gelandet.

Unter den Ertrunkenen befinden sich u. A. die Geschwister Rommer aus Biberach, die „schwäbischen Singvögel", die eine Konzert-Tournée durch Amerika machen wollten, ferner sechs Indianer, die sich im Berliner Panoptikum hatten sehen lassen. (Frkf. Ztg.)

New-York, 20. Jan. Der gestrige von San Franzisko kommende Expreßzug der Southern Pacific-Eisenbahn fuhr infolge eines Bruches der Bremsketten unweit Los Angeles einen steilen Abhang von vier Meilen mit einer übermäßigen

Schnelligkeit hinab und stürzte über die Einfriedigung. Die Trümmer des Zuges fiengen Feuer und 15 Personen wurden getödtet; mehrere von denselben waren verbrannt und 14 andere wurden verletzt; sieben Leichname sind aufgefunden, dieselben sind aber unkenntlich.

Es steht der Abschluß eines neuen Naturalisationsvertrages der Union mit Deutschland in Aussicht.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Jan. (W.-L.) Dem äußerst lebhaften Wochenverkehr folgte heute eine ziemliche Geschäftsstille, welchem Umstande wir es zuzuschreiben haben, von einem Anziehen der Preise Umgang nehmen zu können. Immerhin ist eine feste Tendenz weiter zu bestätigen, welche sich auch außer dem Weizen- nunmehr auch auf die Maispreise erstreckt.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	27½ —27¾	Hafer . „	18 —20
Primaweizen „	27 —27¼	Gerste . „	24 —27
Guter Weizen „	26½ —26¾	Roggen . „	18 —19
Geringere „	23½—25	Mais . „	18 —22¾

Lagereingang in voriger Woche . . 21,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 27,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 189,000 „

Zürcher Börse vom 23. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	260	264	256—262
„ Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	510	515	515
Gotthardbahn . .	524	526	522—526
Jura-Bern-Bahn . .	375	385	—
Suisse Occidentale .	103	108	107—103
Union-Suisse Stamm .	231	240	230—237
„ Priorität	445	450	448
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	150	—
Arth-Rigibahn . .	155	162	160
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	360	368	—
Schweiz. Creditanstalt	655	665	659—662
Bank in Winterthur .	450	—	452
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99	99,7	99,5

Pariser Observatorium vom 23. Januar 1883. Das Barometer steht sehr hoch über dem westlichen und nördlichen Europa, dagegen verhältnißmäßig niedrig über dem mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; etwas niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 24. Jan. Bei veränderlicher Bewölkung und nordöstlichen Winden meist trocknes Frostwetter; lokale leichte Schneeschauer möglich.

— Der Kriminalpolizei in Magdeburg ist es gelungen, den Mörder des Privatmannes Dähne und der unverehlichten Sanders in der Person eines Handelsmannes und frühern Restaurateurs, A. Ziegler zu ermitteln. Ein Raubanfall auf einen Postillon auf der Straße nach Aschersleben führte zu seiner Verhaftung. Man fand bei ihm noch die Coupons, die er bei Dähne geraubt, und die Mordinstrumente. Ziegler, ca. 44 Jahre alt und Vater von 6 Kindern, hatte einen Wechsel gefälscht, der in diesen Tagen fällig wurde und war von Dähne selbst auch gemahnt worden.

Die soziale Frage.

(Einsdg.)

Im Schooße des Grütlivereins Aarau hielt letzten Samstag Hr. Direktionssekretär Näf einen zweistündigen Vortrag über die soziale Frage. Dieselbe ist nach dem Vortragenden die Frage der materiellen Hebung der untern Volksklassen. Daran zu arbeiten, ist nicht nur Pflicht jedes Bürgers, dem das Wohl des Gesammtvaterlandes am Herzen liegt, sie ist auch Pflicht jedes wahren aufrichtigen Christen! Redner zeichnet das Komische der Furcht, die so Viele vor dem bloßen Wort „sozial" haben, während doch die ganze Gemeinde- und Staatsverwaltung, sowie die kirchliche Organisation eine soziale, die Ortsbürgergemeinde sogar eine communistische Einrichtung ist. Aber eben so scharf verurtheilt der Redner die phantastischen Pläne derjenigen, die alles niederreißen wollen, ohne zu wissen, was als Ersatz dienen soll, die, nicht wie Ignoranten behaupten, „theilen" wollen, sondern gerade im Gegentheil in der Gemeinschaftlichkeit des Eigenthums, im Communismus das gesuchte Paradies erblicken, während der gesunde Menschenverstand es Jedem deutlich sagt, daß ohne ideale Menschen eine Hölle daraus werden müßte. Die Bedingung jedes Fortschritts ist die Arbeit, die Triebfeder aller Arbeit aber ist die Sorge um den Lebensunterhalt. Nehmen wir diese Sorge durch eine allgemeine Versorgung weg, so kommt auch die Arbeit zum Stillstand und das Menschengeschlecht sinkt in die Barbarei zurück. Nicht in den Wolken müssen wir Staatsformen schmieden, sondern auf der Erde, wir müssen die Menschen nehmen wie sie sind, nicht wie sie sein sollten. Und da ergibt sich sogleich aus einer sozialen Frage eine lange Kette von sozialen Fragen, die wir eine nach der andern lösen sollen und lösen müssen, aber auf keinem andern Wege als auf dem Boden der Gerechtigkeit und des allgemeinen Stimmrechts!

Und Arbeit ist wahrlich genug vorhanden! Es wird heute, angesichts der ökonomischen Lage des Volkes, die allerdings die Krisis in Gewerbe und die Mißjahre der Landwirthschaft verschlimmert haben, Niemand die herrschende Politik des Gehenlassens und des egoistischen „Hilf Dir selbst" zu vertheidigen wagen. Blicken wir nur um uns, berechnen wir einmal, was in den untern Volksklassen Einer täglich ausgeben muß, um, gerade nicht comfortabel, aber doch wenigstens menschenwürdig, zu leben; vergleichen wir damit die Lohnansätze und wir werden auf seltsame Kontraste stoßen. Selbstverständlich wird Niemand hiefür den einzelnen Arbeitsgeber verantwortlich machen, denn die Löhne macht nicht ein Einzelner, sondern das Angebot von und die Nachfrage nach Arbeitskräften. Der Einzelne, welcher über die durch die volkswirthschaftlichen Gesetze bestimmten Löhne herausgehen würde, wäre in kurzer Zeit ein ruinirter Mann. Eine Steigerung der Löhne wird aber naturgemäß nur durch eine Vermehrung der wirthschaftlichen Thätigkeit, welche die Nachfrage nach Arbeitskräften nach sich führt, bewirkt werden können. Wie soll aber bei uns von einer Vermehrung der wirthschaftlichen Thätigkeit die Rede sein können, wenn eine kurzsichtige Wirthschaftspolitik dahin ausgeht, durch ungehinderten Zulaß der fremden Conkurrenz die einheimische Industrie und das einheimische Gewerbe zu Boden zu drücken! (Schluß f.)

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Handelsregister. Wer ein Handels-, Fabrikations- oder anderes nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreibt, ist verpflichtet, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen. (Art. 865).

Buchführung. Wer verpflichtet ist, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen, ist auch zu ordnungsgemäßer Führung von Geschäftsbüchern verhalten, aus welchen die Vermögenslage des Geschäftsinhabers und die einzelnen mit dem Geschäftsbetriebe zusammenhängenden Schuld- und Forderungsverhältnisse ersehen werden können.

Die Geschäftsbücher sind während 10 Jahren vom Tage der letzten Eintragung an aufzubewahren.

Während derselben Zeitdauer, vom Tage ihres Empfanges an berechnet, sind auch die empfangenen Geschäftsbriefe und Telegramme aufzubewahren.

Verletzung dieser Vorschriften zieht Strafe von Fr. 10 bis 500 oder Haft nach sich. (Art. 877 bis 879).

Neueres.

Riga, 23. Jan. Die „Riga'sche Ztg." meldet aus Mitau, daß daselbst in voriger Nacht Schrikenhofers Theater niedergebrannt ist. Das Feuer entstand Abends um ½11 Uhr, die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt; eine Vorstellung fand gestern nicht statt. Es gelang, das Feuer zu lokalisiren. Das Theatergebäude und das Mobiliar sind bei der Moskauer Feuerversicherungsgesellschaft mit 75,000 Rubel versichert.

London, 23. Januar. Der Kapitän des Dampfers Sprite, welcher gestern von Hamburg in Hull eintraf, überbrachte den Bericht des Kapitäns des Sultan, in welchem die Schuld des Zusammenstoßes der Cimbria beigemessen wird. Der Kapitän habe vor dem Zusammenstoß die Dampfpfeife der Cimbria nicht gehört; als er die Lichter der Cimbria zum ersten Male erblickte, sei die Cimbria mit voller Dampfkraft gefahren. Den Untergang der Cimbria habe der Kapitän erst mehrere Stunden nach seiner Ankunft in Hamburg erfahren.

Hamburg, 23. Jan. Der Gesammtverlust auf der „Cimbria" beträgt 434 Personen; nur 56 Passagiere wurden gerettet, darunter 21 Mann der Besatzung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarau, den 24. Januar 1883.

P. P.

Wir machen Ihnen in tiefem Schmerze die traurige Mittheilung, daß unser geliebte Vater und Großvater,

Herr Johann Faller-Fehrenbach,

gestern Nachmittag ¼ vor 4 Uhr ohne vorausgegangene Krankheit sanft entschlief. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren, 1 Monat und 30 Tagen.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken.

Frau Katharina Faller-Fehrenbach.
Friedrich Faller-Unwin & Kinder.
Frau Emma Rohn-Faller & Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 26. Jan. 1883, Mittags 11 Uhr.

Krämer- & Viehmarkt zu Waldshut

am 1. Februar d. Js.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 24. Januar 1883:

Herr Pfarrer Wernly: „Das Traumleben der Seele."

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Hächler-Richner, gewesener Kaufmann in Lenzburg wird das Vermögen versteigert wie folgt:

A. Die Liegenschaft,

bestehend in einem Wohnhaus von Stein unter Ziegeldach, im Lagerbuch der Gemeinde Lenzburg unter Nr. 233 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 8000. — **am Montag den 29. Jänner 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Löwen in Lenzburg.**

B. Das Waarenlager und Fahrhabe,

bestehend in einer großen Anzahl Herren-, Frauen- und Kinder-Bottinen, Knabenschuhen, Pantoffeln 2c. Ferner 1 bereits neuer Ladentisch, 2 Glasschränke, 2 Kästen, Tische, 1 Sekretär, Korbwaaren u. A. m.

am Dienstag den 30. und 31. Jänner 1883, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im Tanzsaal zum Löwen in Lenzburg.

Lenzburg, den 18. Jänner 1883.

Für die Liquidations-Abordnung:
Amweg, Ger.-Substitut.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Dienstag den 23. Januar 1883 starb:
Johann Faller, Vater, Handelsmann, von Bräunlingen (Baden); alt 74 Jahre 2 Monate.
Beerdigung: Freitag den 26. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 17.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der langen Krankheit unseres theuren, unvergeßlichen

Jb. Matter-Hilfiker,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte und den erhebenden Grabgesang dankt herzlich

Die trauernde Familie.
Kölliken, 22. Januar 1883.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 25. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchensaal:

Kriegsspiel.

Leiter: Herr Oberstlieut. Roth,
Chefs: " Hauptm. Hintermann,
" " Fisch.

Generalversammlung der Aarauer Lesegesellschaft

Freitag 26. Januar, Abends 8 Uhr,
im Lesezimmer,
behufs Wahlen und Versteigerung des vorjährigen Lesestoffes.

Da die im Dezember abgehaltene Generalversammlung ganz ungenügend besucht war, so konnten noch keine Neuwahlen für die drei demissionirenden Vorstandsmitglieder vorgenommen werden, weßhalb um diesmalige **zahlreiche Betheiligung dringend gebeten wird.**

Sängerbund Aarau.

Keine Probe.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	1206. 50
Von Herrn G. W.	"	10. —
" " D, F. und E.	"	40. —
" " H-Z.	"	10. —
" " D.	"	4. —
	Fr.	1270. 50

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** ferner eingegangen:

	Uebertrag Fr.	26. 50
Von Herrn A. H-H.	"	2. 50
	Summa Fr.	29. —

was bestens verdankt
Die Exped. der Aarg. Nachr.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 22. von B-B.	Fr.	10. —
" 23. " A. R-B.	"	10. —
" " " S-J.	"	10. —

was im Namen des Comite bestens verdankt
Der Cassier: **O. Gysi.**

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können angeschrieben werden:

15 **Platanenstämme** mit 1.984 m³,
6 **Birkenstämme** " 0.577 "
(im Scheibenschachen)
400 **Laubholzwellen** am Balainenweg.

Aarau, am 24. Jenner 1883.
Die Forstverwaltung.

Brauerei Ryniker.

Heute Abend 8 Uhr

Abschieds-Concert

der **Familie Swoboda** aus Böhmen
4 Damen.

Eisendreher,

finden dauernde Beschäftigung in der
Maschinenfabrik von
(M-306-Z) **Hch. Berchtold in Thalweil.**

Im Jahr 1881 sind in den Zügen und auf den Stationen der Nordostbahn eine **Anzahl von Gegenständen** liegen geblieben und seither von den Eigenthümern nicht reclamirt worden, wie namentlich:

Schirme, Spazierstöcke, Filz- und Strohhüte, diverse Kleidungsstücke, Nachtsäcke, Handkoffern, Bücher, Reisehandbücher, Opernglucker, Brillen, Taschenuhren, Portemonnaies, Schmucksachen.

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, bis zum **7. März d. Js.** ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der **nicht** angesprochenen Gegenstände durch die Verwaltung der Nordostbahn gemäß § 42 des Transportreglements der schweizerischen Eisenbahnen vom 9 Juni 1876 vollzogen und der Erlös unter Vorbehalt der allenfalls vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 206 des schweiz. Obligationenrechtes) erfolgenden Ansprüche der Eigenthümer der Pensions- und Hülfskasse der Nordostbahnangestellten überlassen würde.

Zürich, den 20. Jänner 1883. **Im Namen des Bezirksgerichtes,**
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Der „Autocopiste noir",

Neueste Erfindung zur Schriftproduktion in Schwarz, bietet sehr erhebliche Vortheile gegenüber dem **Hektographen.** Die Abzüge sind eigentliche **Autographien.**

Der **Alleinverkauf** dieses Apparates für den Ct. Aargau ist mir übertragen worden und ist derselbe sammt Copie in meinem Schaufenster zur gefl. Besichtigung aufgelegt. Prospekte gratis.

Specialität in **Bureaux-Artikeln.**

G. Zebert-Aktorfer
in Aarau.

Passugg & Belvedra.

Das Generaldépôt für obige Mineralwasser ist wieder an Unterzeichnete übergegangen und können frische Füllungen jederzeit bezogen werden.

(H-9-Ch)

Killias & Hemmi,
Chur.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg werden **Donnerstag den 25. Januar** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, folgende zur Geldstagsmasse des Sl. Widmer-Strauß, Kaufmann, in Lenzburg gehörende, im hies. Lagerhause befindl. **Waaren** an letzterm Orte gegen Baarzahlung öffentl. versteigert:

7 Faß = 5964½ Kg. **Verg. Tabak** (Blätter)
17 " = 7147 Kg. **Schnupftabak** und
6 " = 3366 " **Melasse.**

Aarau, 16. Januar 1883.
Pro Gerichtskanzlei
Rohr, Ger.-Subst.

Die Stelle eines

Volontairs

auf der Gerichtskanzlei Aarau ist neu zu besetzen.

Darauf reflectirende haben sich bis zum 27. Januar nächsthin unter Beilage von Zeugnissen bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden.

Aarau, den 20. Januar 1883.
Der Gerichtsschreiber:
Guggenheim.

— Arbeiter-Gesuch. —

Das **Rheinbaubureau** des Ct. St. Gallen, Filiale Buchs engagirt noch **2—300 Erdarbeiter.** Wegen vorgerückter Jahreszeit werden wesentlich erhöhte Preise bezahlt, so daß Accordarbeiter im Mittel 3½ bis 4 Fr. per Tag zu verdienen. (H-31-G)

Gesucht:

In ein hiesiges Geschäft ein der Schule entlassenes intelligentes **Mädchen.** Dauernde Beschäftigung und sofortiger Lohn. Selbstgeschriebene Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Prämien

im Werthe von Fr. 100,000; 40,000; 2 Mal 20,000; 4 Mal 10,000; 5 Mal 6000; 15 Mal 2000; 30 Mal 1000. Total 1000 Prämien im Werthe von **Frkn. 430,000** und bestehend aus Werth- und Industrieobjekten kommen **unwiderruflich am 18. Februar 1883** zur Verloosung. — **Antheile nur Fr. 1.25. Agence de Fonds publics,** Case **72, Genf.** (M-291-Z)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Kaufmann, Heuelkaspars, Taglöhner, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 31. Jenner 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 22. Jenner 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, gewesener Zimmermann, in Ober-Entfelden, wird nächsten **Samstag den 27. Jenner 1883,** Nachmittags ½3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 49.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 23. Jenner 1883.
Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Braunkohlen-Briquettes

empfiehlt in größern und kleinern Quantitäten bestens

Jakob Rohr.

Gesucht:

Ein tüchtiger

Heizer und Reparateur

in eine Mech. Buntweberei im Kanton Aargau.

Anmeldungen unter Beilegung der Zeugnisse nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Jenseits der Aare an sonnigster Lage ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Eine treue ordnungsliebende **Magd.**

Gesucht:

Ein freundliches Mädchen als **Kellnerin.** Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Steigerung über Durchforstungsholz.

Künftigen **Samstag den 27. Jan.,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg aus II. Durchforstung öffentlich verkauft:

27 Ster Holz; 5500 Reiswellen; 400 Bohnen-Stecken und 40 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 18. Januar 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Schaffleisch, Kalbfleisch, Rindfl., Schweinefl., Würste, Schweinskäs empfiehlt

H. Siegrist-Ryniker, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf Mitte April ein kleineres **Logis** sammt Zubehör, ebener Erde; in Nro. 1028 Bachstraße.

Zu kaufen gewünscht:

Einen länglichen und einen viereckigen **Tisch** in gutem Zustande. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Frisch erhalten:

Eiernudeln, sowie gewöhnliche **Teigwaaren,** zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

M. Schmid-Maurer.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei Paar schöne, junge **Kanarienvögel,** gut zum Züchten. Ferner eine **Violine** und ein **Meidinger-Füllofen.**

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Allen

Magen- & Nervenkranken,

wie überhaupt allen ähnlich Leidenden empfehlen wir auf's Wärmste den **Specialarzt Bergfeld** in **Netstal** bei **Glarus.** Wo Andere nicht helfen konnten, heilte er uns brieflich, mit einfachen unschädlichen Mitteln. Für Viele: Dr. **Schoch in Hottingen-Zürich, Masli, Verwalter der Corr.-Anst. St. Leonhard u. s. w.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 13. Januar 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Stahel, Joh., von Fehraltorf, Kts. Zürich, d. d. 16 Juni 1882, T.-C. Nr. 1967.

Haberstich, Jakob, Schuster und Barbier in Oberentfelden, beabsichtigt einen zweiten Stock auf sein Haus zu bauen. Die Profile sind erstellt und ein Plan auf der Gerichtskanzlei aufgelegt.

In Entsprechung seines Gesuches werden gemäß § 302 der C.-P.-O. diejenigen, welche Widersprüche gegen den Bau oder dessen Ort geltend machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen bis zum 16. Februar nächsthin geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie nachher mit ihren Einwendungen nicht mehr gehört würden.

Aarau, 13. Jannar 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Kaufmann, Heuelkaspars, Taglöhner, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 31. Jenner 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 22. Jenner 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, gewesener Zimmermann, in Ober-Entfelden, wird nächsten **Samstag den 27. Jenner 1883,** Nachmittags ½3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 49.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 23. Jenner 1883.
Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Braunkohlen-Briquettes

empfiehlt in größern und kleinern Quantitäten bestens

Jakob Rohr.

Gesucht:

Ein tüchtiger

Heizer und Reparateur

in eine Mech. Buntweberei im Kanton Aargau.

Anmeldungen unter Beilegung der Zeugnisse nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Jenseits der Aare an sonnigster Lage ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Eine treue ordnungsliebende **Magd.**

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 21.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 25. Januar 1883.

Der Untergang des Dampfers Cimbria.

Die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrtaktiengesellschaft veröffentlicht folgende Mittheilungen:

Zur Zeit, als die Cimbria bei Borkum von dem englischen Dampfschiff Sultan angerannt und zum Sinken gebracht wurde, herrschte ein dichter Nebel. Der verhängnißvolle Zusammenstoß erfolgte um 2 Uhr 15 Min. in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag. Am Bord der Cimbria waren, den Wetterverhältnissen entsprechend, alle Vorsichtsmaßregeln in ausgedehntestem Maße getroffen. Der Nebel hatte sich erst um halb 2 Uhr verdichtet, und von diesem Zeitpunkt an war die Fahrgeschwindigkeit der Cimbria vorsichtigerweise bereits auf die halbe Maschinenkraft verringert worden. Der Kapitän, der erste Offizier, sowie auch der von Hamburg mitgenommene Havelotse befanden sich unausgesetzt auf der Kommandobrücke und der vierte Offizier auf seinem Posten beim Steuerruder. Es wurden fortwährend in den kürzesten Zwischenräumen Signale mit der Dampfpfeife gegeben. In der Maschine stand, infolge vom Kapitän ertheilter Weisung, der wachthabende Maschinist an der Maschinenumsteurung bereit, um jeden Augenblick die etwa plötzlich von der Kommandobrücke telegraphisch übermittelten Befehle unverzüglich ausführen zu können. Von 2 Uhr an wurde die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes noch mehr gemindert, die Maschinenkraft auf „langsam" gestellt und gleichzeitg gelotet. Als man von der Cimbria aus durch den Nebel die Lichter des andern Dampfers erblickte, wurde die Maschine sofort gestoppt unter beständiger Wiederholung der Signale mit der Dampfpfeife. Gleichzeitig wurde das Steuer hart Backbord gelegt, doch vergingen kaum einige Minuten, bis der andere Dampfer mit seinem scharfen Bug die Seite der Cimbria durchbohrte. Ebenso schnell und plötzlich wie der englische Dampfer sich der Cimbria unheilvoll genähert, war derselbe auch wieder verschwunden, und nur einer der Offiziere glaubt, nachdem er bereits im Wasser schwamm, auf kurze Zeit einmal noch die Lichter des andern Dampfers erblickt zu haben. Die Wassermenge, welche sich durch die in der Seite der Cimbria entstandene Oeffnung sofort nach dem Zusammenstoß in das Innere des Schiffes ergoß, war so gewaltig, daß der Kapitän, die Gefährlichkeit der Sachlage richtig erfassend, sogleich den Befehl ertheilte, sämmtliche Boote klarzumachen. Offiziere und Mannschaften, die alle an ihren Posten geeilt waren, hatten indeß kaum die erste Hand an die Boote legen können, als vermuthlich infolge der nach Steuerbordseite plötzlich überströmenden gewaltigen Wassermenge die Cimbria sich sofort nach der Steuerbordseite hin überlegte, wodurch, da diese Neigung sich mit der anhaltend einströmenden Wassermasse von Sekunde zu Sekunde vermehrte, das Ausschwingen der an der Steuerbordseite befindlichen vier großen Rettungsboote erschwerte und die Ausschwingung der an der Backbordseite befindlichen gleichen Zahl Boote unmöglich machte. Dennoch gelang es dem thatkräftigen Eingreifen der Offiziere und Mannschaften, die vier an der Steuerbordseite befindlichen Boote flottzumachen, wenn es auch leider nicht verhindert werden konnte, daß das erste flotte Boot kenterte. Da die Cimbria sich immer mehr nach Steuerbord überneigte, flüchteten die fast ohne Ausnahme mit Rettungsgürteln versehenen Passagiere begreiflicherweise alle nach der hohen Seite des Schiffes und es gelang Angesichts des Umstandes bedauerlicherweise nur bei wenigen und zwar durch die Anwendung körperlicher Gewalt, sie von dort in die an Steuerbordseite befindlichen Boote zu bewegen. Was das Verhalten der Besatzung betrifft, so kann man es nicht treffender zusammenfassen, als wenn man die folgenden Thatsachen anführt: Kapitän Hansen zuletzt auf seinem Posten auf der Kommandobrücke gesehen und bis zur Stunde vermißt; der erste Offizier Karlowa bis zum letzten Augenblicke in aufopfernder Weise in der Erfüllung des Rettungswerkes thätig, zählt bis jetzt zu den Vermißten. Der zweite Offizier Spruth, nachdem er, als schon das Wasser die Steuerbordseite der Cimbria überfluthete, noch mit dem Beil in der Hand thätig war, durch Lösung von Holztheilen den Passagieren schwimmende Hülfsmittel zu schaffen, wurde von dem Untergangsstrudel des Schiffes unter Wasser gezogen und erreichte, nachdem er wieder an die Oberfläche gekommen, schwimmend eins der Rettungsboote. Der dritte Offizier Heydorn blieb auf dem Verdeck, bis das Schiff in den Wogen verschwand, und trieb auf schwimmenden Holztheilen, bis er von einem Boote aufgenommen wurde. Der vierte Offizier, Boß, wich nicht von dem untergehenden Schiff, bis ihn die Wellen davontrugen, und auch ihm war es möglich, schließlich bis in die Nahe eines Bootes zu schwimmen, in welchem er Aufnahme fand.

Ueber die schreckliche Katastrophe berichtet einer der Geretteten nach dem Hamb. Courier folgendes: Der Nebel war zur Zeit sehr dicht und plötzlich tauchte, nur etwa 100 bis 150 Fuß entfernt, an der Backbordseite (links) das grüne Seitenlicht eines Dampfers auf. Von dem Erblicken des Lichtes an verfloß nur ein Augenbick, aber ein Augenblick der schwersten Angst, dann ein furchtbarer Krach und die Cimbria war von dem Sultan etwa 40 Fuß von vorn an der Backbordseite eben hinter dem Waschhause der Mannschaft, unter einem Winkel von 40 bis 50° getroffen. Der Sultan hatte, die Rippen und Platten zugleich fassend, ein furchtbares Loch gerissen, die Eisenplatten waren förmlich aufgerollt und mit ungeheurer Gewalt strömte das Wasser in das Schiff, während der Sultan an der Backbordseite der Cimbria entlang schrammte und bald hinten im Nebel verschwand, trotzdem man von der Cimbria aus unaufhörlich Nothsignale abbrannte, welche gewiß hätten gesehen werden müssen, wenn der englische Dampfer nach der Unglücksstelle zurückgekehrt wäre. (Wie verlautet, will der Sultan 12 Stunden gewartet haben; ob dies sich so verhält, wird die seeamtliche, bezw. gerichtliche Untersuchung ergeben.) Der Anblick, der sich nach dem Untergange des Schiffes darbot, war grauseneregend. Ueberall schwammen, laut jammernd, mit wahnsinniger Angst nach einem Rettungsmittel ausschauende Passagiere und Mannschaften durcheinnander, kreischende Weiber, schreiende Kinder, ein wildes, furchtbares Bild der schrecklichsten Todesangst und — keine Rettung, denn die drei flott gebliebenen Boote, so gern die Insassen hierzu bereit gewesen, konnten mit dem besten Willen nicht alle retten, wenn sie sich nicht selbst dem unfehlbaren Untergange weihen wollten.

Dem Hannoverschen Courier schreibt man aus Cuxhaven: Bei der Abfahrt der Boote spielten sich unbeschreibliche Scenen ab. Ein Offizier vertheidigte mit einem Beil in der Hand ein schon überfülltes Boot gegen die nachdrängende rasende Menge, aber alle seine Bemühungen waren vergebens. Es stürzten sich, ehe es vom Schiffe abkommen konnte, soviel Menschen hinein, daß es umschlug. Ein anderes Boot kenterte drei Mal und wurde von den im Wasser Schwimmenden immer wieder aufgerichtet, bis es schließlich mit zwölf Insaßen sich aufrecht erhielt. Diese wurden bis auf drei, welche in dem stark mit Wasser gefüllten Boote ertranken, gerettet. Alle Geretteten sind der Ansicht, daß fast niemand ertrunken wäre, wenn das englische Dampfschiff Sultan sich nur eine halbe Stunde an der Unglücksstelle aufgehalten und Hülfe geleistet hätte.

Dem Hamburger Fremdenblatt schreibt man: Schon daraus, daß der Sultan kaum die Hälfte der Maschinenkräfte der Cimbria hatte, geht hervor, daß er schnell und die Cimbria sehr langsam gefahren sein muß, denn ihm umgekehrten Falle wäre er, der Sultan, in den Grund gebohrt worden. Er muß also mit vollem Dampf im Nebel gelaufen sein, und wie wir aus dem Munde eines Passagiers des Sultan selbst gehört haben, erklärte der Kapitän des Schiffes nach dem schrecklichen Krach, der die Cimbria in die Tiefe senkte, einigen Personen, die ihn ersuchten doch nachsehen zu lassen, was für Folgen der Zusammenstoß gehabt (man hörte auf dem Sultan das furchtbare Jammergeschrei von der Cimbria): Er habe keine Zeit, sein Schiff sei selbst beschädigt, er müsse sehen, daß er selbst in Sicherheit komme. Nicht einmal Anstalten traf der Kapitän des Sultans, um ein Boot auszusetzen. Der Goliath schleppte den Sultan von Cuxhaven nach Hamburg. Der erste Offizier Karlowa, welcher bis zuletzt Blaufeuer abgebrannt hatte, damit die Leute die Boote sehen konnten, ist schwimmend auf einem Stück Holz gesehen worden. Er wurde durch andere ihn fassende Ertrinkende in den Grund gezogen. Ein junges Ehepaar nahm sich vereint durch Aufschneiden der Pulsadern das Leben. Die Boote fuhren zwischen erstarrten, mit ihren Rettungsgürteln an der Oberfläche des Wassers schwimmenden Personen hindurch.

Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: Der Dampfer Sultan liegt dem Schuppen 4 am Sandthorquai gegenüber. Es ist ein sogenannter Collier (Kohlenschiff) von bedeutender Länge und Tiefe; derselbe entlöschte während des gestrigen Tages seine Kohlenladung. Bereits am gestrigen Nachmittag wanderte eine große Menschenmenge nach dem Sandthorquai, um die Verheerungen, welche der Zusammenstoß bei dem Sultan angerichtet, in Augenschein zu nehmen. Begibt man sich an Bord des Schiffes, so sieht man durch die vollständig aufgerissene Schanzkleidung des Steuerbords direkt den Wasserspiegel; etwa zwei Fuß über demselben befindet sich am Backbord ein gewaltiges Loch. Wäre dieses nur ein klein wenig tiefer, so wäre auch der Sultan in den Grund gebohrt worden. Das Bugspriet ist vollständig fort uud das Verdeck an der Steuerbordseite hochgehoben; die gewaltigen Holztheile von 1 bis 1½ Fuß im Durchmesser sind wie Schwefelhölzer zerbrochen. Eine photographische Aufnahme der beschädigten Vordertheile dürfte demnächst auf Veranlassung des Korrespondenten des Reeders beschafft werden, um diese bei den Verhandlungen vor dem Seeamt benutzen zu können.

Die „Cimbria" war ein Schraubendampfer von 3037 Reg.-Tons brutto, 2167 Reg.-Tons netto und hatte Maschinen von 1300 Pferdekräften. Sie war ein Sparbeck-Schiff, war in sechs wasserdichte Abtheilungen getheilt, 330 Fuß lang, 39,4 Fuß breit und von dem Sparbeck gerechnet 33, von dem Hauptdeck an 25,6 Fuß tief. Sie führte eine Besatzung von 95 Mann, ferner

an Passagieren 6 Erwachsene in der ersten, 17 Erwachsene in der zweiten Kajüte, sowie 304 Erwachsene, 41 Kinder und 17 Säuglinge im Zwischendeck. Das Schiff stand der Reederei nach der letzten Bilanz mit 800,000 Mark zu Buch und war etwa zur Hälfte des Werthes versichert, da die Gesellschaft einen erheblichen Theil des Risicos bei ihren Schiffen selbst zu tragen pflegt. Der „Sultan" ist ein englisches Schraubendampfschiff von 1025 bezw. 761 Reg.-Tons und einer Maschine von 600 Pferdekräften, als Schooner getakelt, im Jahre 1867 in Hull von C. W. Earle erbaut, ein Sparbeckdampfer mit fünf wasserdichten Abtheilungen.

Hamburg, 24. Januar. Mittheilung der Packet-Schifffahrt-Gesellschaft: Unser von Havre angekommener Dampfer „Bavaria" kreuzte auf der Unglücksstelle der „Cimbria", fand aber keine Spur von Ueberlebenden. Die von Cuxhafen ausgesandten vier Bugsirdampfer sind zurückgekehrt und melden ebenfalls, nichts von Booten und Wrackstücken gesehen zu haben.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 23. Januar.

Der Bundesrath hat den Geschäftsbericht des politischen Departements für 1882 genehmigt.

Die Regierung des Kantons St. Gallen hat gegen den bundesräthlichen Entscheid in Sachen der Kantonalbank von Appenzell A.-Rh. und des Hrn. G. A. Grämiger in Wyl, Kts. St. Gallen, vom 16. d. Mts. den Rekurs an die Bundesversammlung angemeldet und der Bundesrath hat auf ein diesbezügliches Gesuch der genannten Regierung seinen Entscheid suspendirt.

Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, bis nach erfolgter Herstellung der erforderlichen Lokalitäten im Münzgebäude, für Beschaffung der Frankocouverts in geeigneter Weise zu sorgen.

Der Bundesrath hat folgendem Arbeitsprogramm des statistischen Bureau's pro 1883 die Genehmigung ertheilt:

1. Abschluß des zweiten und dritten Bandes der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezbr. 1880.
2. Abschluß der „Bevölkerungsbewegung in der Schweiz im Jahre 1881" und der analogen Arbeit pro 1882.
3. Wöchentliche Zusammenstellung der Geburten und Todesfälle in den größern Städten der Schweiz.
4. Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1882.
5. Die überseeische Auswanderung aus der Schweiz im Jahre 1882.
6. Die pädagogischen Prüfungen bei der Rekrutirung für das Jahr 1884.
7. Abschluß der Zusammenstellung der ausländischen Gesetzgebung über das private Versicherungswesen.
8. Materialiensammlung und einleitende Arbeiten für die Statistik der Ersparnißkassen der Schweiz mit Inbegriff der Banken.

Der Regierung des Kantons Schwyz wird an die zu Fr. 125,000 veranschlagten Kosten der Verbauung des ganzen Laufes des Spreitenbaches bei Lachen, vom Beginn der Schlucht, vom sogen. „Felseli" aufwärts bis zu den obersten Verzweigungen ein Bundesbeitrag von 40 % der wirklichen Kosten bis zum Maximum von 40 % des Voranschlags, also von Fr. 50,000 zugesichert.

Zum Vizekonsul in Montreal, Canada, wird Herr D. L. Rey, Uhrmacher von Boudry, Kts. Neuenburg, Präsident der Schweizergesellschaft in Montreal, ernannt.

Als Mitglied des leitenden Ausschusses für die eidgen. Medizinalprüfungen und zugleich als Ortspräsident für die Prüfungen in Lausanne wird Hr. Dr. Challand, Direktor der kantonalen Irrenanstalt in Bois-de-Cery bei Lausanne ernannt.

Nach Art. 149 des Verwaltungsreglements hat der Bundesrath alljährlich die Vergütungen an Militärs sowohl als an Gemeinden für die in Geld zu beziehenden Mundportionen und Fourage-Rationen festzustellen. Das Minimum dieser Vergütung beträgt für die Mundportion Fr. 1.— und für die Fourage-Ration Fr. 1. 80. Da laut den pro 1883 abgeschlossenen Lieferungsverträgen die Mundportion inclusive Salz- und Gemüsezulage auf den theuersten Waffenplätzen (Chur, Herisau, Frauenfeld und St. Gallen) das Minimum von Fr. 1. — nicht erreicht und da sich auch der Preis einer Fourage-Ration (starke Ration inbegriffen) durchschnittlich auf Fr. 1. 69½ Cts. stellt, so wird die pro 1883 an Militärs und Gemeinden auszufolgende Entschädigung: für die Mundportion auf Fr. 1. —, für die Fourage-Ration auf Fr. 1. 80 angesetzt.

Vom 19. Januar. Auf das Gesuch der Herren Advokat Gabuzzi und Dr. Colombi, als Herausgeber des »Repertorio di Giurisprudenza patria cantonale e federale«, wird denselben für das laufende Jahr eine auf dem Wege des Nachkreditbegehrens bei den eidg. Räthen nachzusuchende Subvention von Fr. 1000 bewilligt, gegen die Verpflichtung: a. Diejenigen Erlasse der Bundesbehörden in die italienische Sprache zu übersetzen und in ihrem Organe aufzunehmen, deren Publikation der Bundesrath jeweilen anordnen wird. b. Das genannte Organ alle 14 Tage in der Stärke von 2—3 Druckbogen erscheinen zu lassen und für dessen Verbreitung im italienisch sprechenden Theil der Eidgenossenschaft bestmöglich besorgt zu sein.

Aargau. In ihrer außerordentlichen Conferenz vom 20. Januar in Möhlin hat die Lehrerschaft des Bezirks Rheinfelden einstimmig beschlossen, dem Kantonalvorstand die Einberufung einer außerordentlichen Kantonalkonferenz zu beantragen, um mit den übrigen Kollegen des Kantons gemeinsam zu berathen, welche Schritte die aarg. Lehrerschaft gegenüber den maßlosen und ungerechtfertigten Angriffen des Großen Rathes in seiner letzten Novembersitzung einzuschlagen habe.

— Zurzach. Die zahlreich besuchte Konferenz der Lehrer unseres Bezirks hat am 23. d. beschlossen, in allen Punkten den Schlußanträgen zuzustimmen, die Herr Jäger in seinem Referate vor der Bezirkskonferenz Baden aufgestellt hatte; so meldet das „Bad. Tagbl."

— * Aarau. Der städtische Lehrerpensions-Verein versammelte sich am 18. Januar zur Entgegennahme der Rechnungsablage. Wir entnehmen derselben einige Daten, die auch weitere Kreise interessiren mögen.

Auf den 31. Dez. 1881 betrug das Vermögen Fr. 30,612. 45; im Laufe des Jahres 1882 vermehrte sich dasselbe um Fr. 4321. 15, so daß es nunmehr auf Fr. 34,933. 60 angewachsen ist.

Der Verein verdankt dieses günstige Rechnungsergebniß vor Allem den reichen Gaben hochherziger Donatoren, die im Laufe des Jahres Fr. 3564 in seine Kasse spendeten. Von den eingegangenen Kapitalzinsen wurden Fr. 1143. 75 zu Pensionen an Lehrer und Lehrerinnen verwendet, die vom Schuldienste zurückgetreten sind. Der Verein hat den eminent wohlthätigen Zweck, Lehrer und Lehrerinnen, die durch Alter und Krankheit zum Schuldienste unfähig geworden sind, sowie deren Wittwen und Waisen durch jährliche Pensionen zu unterstützen. Er allein ermöglicht es, verdiente Lehrer, die durch Alter und Gebrechen invalid geworden sind, im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung unseres Schulwesens in den Ruhestand versetzen zu können. Von jeher wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein seiner Aufgabe nur bei reger Unterstützung durch die hiesige Einwohnerschaft genügen könne, und daher wiederholt an den wohlthätigen und gemeinnützigen Sinn derselben appellirt. Die Rechnung des Jahres 1882 beweist auf's Neue, daß dieser Appell nicht umsonst war und daß der Verein in seinen wohlthätigen Bestrebungen von der hiesigen Einwohnerschaft gewürdigt wird.

Möge das Interesse an demselben in unserm Gemeinwesen nie erkalten, auf daß der Verein wachse und gedeihe zum Wohle unseres Schulwesens!

— Brittnau, 23. Jan. Gestern wurde hier ein Mann zu Grabe getragen, der zwar in stiller Zurückgezogenheit lebte, der es aber gleichwohl verdient, daß seiner öffentlich gedacht wird. Joh. Plüß von Ryken, wohnhaft in Brittnau, war einer jener treuen Hausväter, der nur für das Wohl der Seinigen lebte, und obschon seit Jahren leidend, seiner selbst vergaß, um sich mit seiner Familie und seinem bescheidenen Fabrikationsgeschäfte durch die harten Zeiten hindurchzukämpfen. Als Fabrikant darf er als Einer der Befähigsten unseres Bezirkes genannt werden, und war er auch daneben ein heller Kopf und ein goldlauterer Charakter, der Jedermann und zu jeder Zeit zu Rath und Dienst bereit war. (Z. T.)

Bern. Im Bundesrathhause ist man gegenwärtig beschäftigt, für den National- und Ständerathssaal und die betreffenden Vorzimmer elektrische Beleuchtung mittelst Siemens'scher Glühlichter einzuführen. Durch die Neuerung würde die längst projektirte Besserung der Ventilationsverhältnisse wesentlich erleichtert. Der Plan einer neuen Journalistentribüne für den Nationalrathssaal erfordert zu seiner Ausführung ca. 10,000 Fr.

— Gutem Vernehmen nach soll die neue Kirchenfeldbrücke bereits im nächsten Juli dem Verkehr übergeben werden.

Zürich. Die Zürcherische Militärdirektion hat den Schützenwachtmeister Osterwalder in Hottingen unterm 22. Jan. aufgefordert, am 5. Febr. die Arreststrafe von 8 Tagen anzutreten, welche jene s. Z. gegen ihn ausgefällt. Das Arrest-Aufgebot ist „in Folge Rückzug des Sistirungs-Begehrens durch das eidg. Militärdepartement" erfolgt.

— Im Eisweier zu Rossikon-Uster ertrank am Dienstag Vormittag ein 11jähriger Knabe, indem er sich in Abwesenheit der mit der Eisausbeutung beschäftigten Männer auf die noch schwache Eisdecke hinauswagte und so seinen frühen Tod fand.

In Luzern starb letzten Sonntag im Alter von 83 Jahren Hr. Dr. Jos. Schnyder, Vater vom gewesenen eidg. Oberfeldarzt, Hrn. Schnyder, früher Bezirksarzt in Sursee, ein geachteter und beliebter, leutseliger Greis und bis in sein hohes Alter ein Bekenner freisinniger Ueberzeugungen.

— Letzten Dienstag Morgens, so schreibt der „Eidgenosse" aus Luzern, hat ein „gewaltiges, dreistöckiges" Weib ihren am Montag Abend etwas spät heimkehrenden Mann zur Abkühlung einige Zeit an den Fensterkloben gehängt.

Freiburg. Letzten Montag Abend fuhr zwischen Merlach und Murten der letzte von Pfauen herkommende Zug mit vollem Dampf gegen den Lyß-Zug, der eben im Manövriren begriffen war. Mit Ausnahme von zwei Angestellten, die unerheblich verwundet wurden, sind keine Opfer zu beklagen. Die Lokomotive und einige Wagen erlitten bedeutende Beschädigungen.

Basel. Der Adjunkt des verstorbenen Verwalters des Lagerhauses der Schweiz. Centralbahn wurde verhaftet, als mitbetheiligt an den Betrügereien durch gefälschte Warrants. Der Betrag, um welchen hiesige Bankhäuser resp. die Centralbahn geschädigt wurde, soll die Summe von Fr. 200,000 übersteigen.

— Außer 21 in Baselstadt selbst an Kirche und Universität wirkenden Theologen sind gegenwärtig 49 Basler außerhalb ihres Heimathkantons als Geistliche angestellt. Die größte Zahl weist Baselland auf mit 17 Baslern, dann kommt Aargau mit 8, Zürich und Schaffhausen je 5, Bern und Neuenburg je 3, St. Gallen 2, Glarus, Solothurn, Appenzell, Thurgau, Waadt und Genf je 1.

Genf. Hier wurden ein Luzerner Ruchli und ein Berner Aeschlimann verhaftet, weil sie falsche Fünffrankenstücke ausgegeben haben.

Paris, 23. Jan. Die Mehrheit von der in 11 Bureaux getheilten Kammer vorgenommenen Wahl zur Begutachtung der Regierungsvorlage und des Antrages Floquet ist gegen die Regierung ausgefallen; 6 der Gewählten stimmen für Floquet, für die Regierung nur 5 und zwar auch nur in dem Sinn, daß die Befugniß zur Ausweisung des Prinzen zwar zugestanden, die Aenderung des Preßgesetzes aber abgewiesen wird.

Das Ministerium berieth nach der Wahl über sein Bleiben oder Gehen, ohne sogleich zu einem Entschluß zu kommen. Von anderer Seite wird berichtet, das Kabinet werde heute vor der Kommission Erklärungen abgeben.

Die Exkaiserin Eugenie verreist diesen Morgen wieder nach England.

Der berühmte Künstler Gustav Doré starb am Dienstag Morgen in Paris. Derselbe war 1832 in Straßburg geboren. Er kam 1845 nach Paris an's Lyceum Charlemagne. Als sechszehnjährig arbeitete er an einem Witzblatt und stellte

im Salon von seinen Zeichnungen aus. Mit seinen größeren Gemälden erhob sich sein Name zu hohem Ruhm. Eine englische Gesellschaft hat fast alle seine Gemälde gekauft und in einer besondern Sammlung vereinigt. Er starb an einer Halsbräune, die er sich durch Erkältung zugezogen.

Madrid, 24. Jan. Der König empfing heute die Deputationen der großen Körperschaften des Staates und zeigte offiziell die Heirath der Infantin Paz mit dem Prinzen Ludwig von Baiern an.

Berlin, 23. Januar. Anläßlich des Ablebens des Prinzen Karl ist eine vierzehntägige Trauer für die ganze Armee, eine dreiwöchige für die Artillerie, das Infanterie-Regiment Nro. 12 und das Ulanenregiment Nr. 15 angeordnet.

Die Trauerfeier für den Prinzen Karl fand Abends 8 Uhr im Marmorsaale des Palais statt. Anwesend waren der Kaiser, die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, die Prinzen und Prinzessinen des Königshauses, die fremden Fürstlichkeiten. Kögel hielt die Gedächtnißrede. Der Dom-Chor sang. Stabsoffiziere der Gardeartillerie halten am Paradesarge die Ehrenwache.

Die Ueberführung der Leiche des Prinzen Karl vom Palais nach dem Dom erfolgte Abends 11 Uhr. Neben dem königlichen von 6 Rappen gezogenen Leichenwagen ritten auf beiden Seiten königliche und prinzliche Stallmeister, prinzliche Leibjäger und Lakaien gingen nebenher, während Prinz Leopold mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg, der Kronprinz, dann die Kavallerie und Damen des Hofstaates des Prinzen und der Prinzessin Karl in Galakutschen folgten. Der Zug ging fast lautlos durch das dichtgedrängte Publikum nach dem Dom, wo er von dem Generalsuperintendanten Kögel empfangen wurde.

London, 24. Jan. Nach den „Daily News" habe Krapotkine in einem Schreiben erklärt, gegen seine Verurtheilung keine Berufung einlegen zu wollen.

In Glasgow explodirte am letzten Samstag um 10 Uhr Abends einer der größten Gasometer der Stadt, wodurch mehrere benachbarte kleine Wohnhäuser arg beschädigt und deren Insassen mehr oder minder verletzt wurden. Der durch die Explosion angerichtete Schaden beziffert sich auf 10,000 Pfd. St.

Washington, 23. Jan. Gegen den gegenwärtig dem Kongresse vorliegenden Zolltarif gehen zahlreiche Petitionen von Fabrikanten und Arbeitern ein, welche gegen jedwede Zollreduktion protestiren und eine Erhöhung des Tarifs für gewisse Artikel befürworten.

In New-York erfuhr man am 23. Jan., daß in Ecuador die Revolution siegreich geworden ist. Es wurde ein Triumvirat gebildet, mit Alfara an der Spitze, der den Rang eines Diktators einnimmt.

Zufolge detaillirten Berichten über die Eisenbahn-Katastrophe auf der Süd-Pacific Bahn wurden 18 Passagiere und 2 Bahnbedienstete getödtet. Der nach Los Angelos bestimmte Zug war mit zwei Lokomotiven einen steilen Abhang hinaufgefahren. Indem eine der Lokomotiven sich loslöste, wurde der Zug unbeherrschbar und stürzte den Abhang hinunter, wodurch die fürchterliche Katastrophe verursacht wurde. Zwei Schlafwaggons und drei andere Waggons verbrannten. Die in den Trümmern fest eingekeilten Personen wurden vor den Augen der am Leben Gebliebenen langsam zu Tode geröstet. Bis jetzt sind 17 verkohlte Leichen geborgen worden, aber die Zahl der Opfer scheint größer zu sein, da noch viele Reisende vermißt werden. Downey, der ehemalige Gouverneur von Kalifornien, wurde schwer verletzt; seine Frau befindet sich unter den Getödteten. Neueren Nachrichten zufolge schätzt man die Zahl der getödteten Personen auf 21, von denen 11 derartig verbrannt sind, daß sie nicht identifizirt werden können.

San Francisco, 22. Januar. In der Giant Pulvermühle zu Berkeley, in der Nähe von Oakland, fanden gestern Nachmittag in rascher Folge nacheinander sieben Explosionen statt, indem zuerst das Mischhaus und dann sechs Verpackungshäuser in die Luft geflogen. 40 Chinesen wurden in Stücke zerrissen und das Gebäude brannte vollständig nieder. Glücklicherweise entging das Magazin mit 200 Tons Pulver der Zerstörung.

Die soziale Frage.

(Schluß.)

Gerade im wichtigsten Punkt der sozialen Frage, in der Lohnfrage, steht also, wie wir sehen, bei uns das Interesse des Arbeiters durchaus nicht im Gegensatz zum Interesse des Arbeitgebers, sondern im Gegentheil, sie sind beide solidarisch! Der Staat aber hätte um so mehr Ursache, aus seiner müßigen Zuschauerrolle herauszutreten, als sich durch Zahlen evident nachweisen läßt, daß bei der jetzigen Wirthschaftspolitik ein großer Theil der Produzirenden unter dem Selbstkostenpreis arbeitet und daher nie im Stande ist, der Gesammtwirthschaft die Erziehungskosten zurückzuerstatten oder was auf dasselbe herauskommt, für die Erziehung einer neuen Generation zu verwenden. Auf diese Weise erleidet die Gesammtwirthschaft jährliche Verluste, die sich nach Millionen beziffern! Das Ende vom Lied aber wird der allmälige Ruin sein!

Nicht mit Unrecht nennt man die Lohnfrage den Kernpunkt der sozialen Frage. Der unterste Lohn sollte es dem Arbeiter noch ermöglichen, nicht nur menschenwürdig zu leben, sondern sich auch mit oder ohne Mithülfe der Gemeinde und des Staates gegen Krankheit, Invalidität und Todesfall sicher zu stellen. Die Zeit wird nicht ferne sein, wo gesetzlich ein Bedarfsminimum festgestellt wird, aber eben so gewiß auch Jeder gezwungen werden wird, sich gegen die Wechselfälle des Lebens sicher zu stellen. Die Aussicht auf Versorgung, das zeigt die gegenwärtige rein communistische Armenpflege, degradirt, an ihre Stelle muß die soziale Solidarität Aller treten. Nur auf diese Weise wird es möglich werden, die freiheitlichen Errungenschaften der Gegenwart, wie das Recht der freien Niederlassung, das Recht der freien Eheschließung und das allgemeine Stimmrecht ohne Gefahr für die Gesammtheit aufrecht zu halten.

Aus Allem aber läßt sich die Lehre ziehen, daß der Kampf um die idealen Güter nur dann Erfolg hat, wenn er vom Boden der sozialen und ökonomischen Lage eines Volkes geführt wird. Man sieht dies auch allmälig ein und die Zeit wird nicht ferne sein, wo sich alle Parteien auf diesen Boden stellen müssen. Es dämmert nach und nach wieder auf, was schon längst vergessen war und in 1. Korinther, 12,4 so treffend gesagt ist:

„Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben zum gemeinen Nutzen. Der Glieder sind Viele, aber der Leib ist Einer!" r.

Zürcher Börse vom 24. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	265	270	265—269
" Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	516	520	517—518
Gotthardbahn . .	530	535	533—536
Jura-Bern-Bahn . .	380	390	—
Suisse Occidentale .	107	110	106—107
Union-Suisse Stamm .	237	240	237—240
" Priorität	445	452	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	165	169	167
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	360	375	—
Schweiz. Creditanstalt	656	665	656—658
Bank in Winterthur .	450	456	—
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	100

Marktbericht von Langenthal vom 23. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8 1/2 — 9. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. 60, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 7—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 88 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 20—40, größere Fr. 45—100 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 25. Jan. Meist trockenes Frostwetter, bei wechselnder Bewölkung.

Rom, 24. Januar. Bavier überreichte sein Beglaubigungsschreiben. Er unterhielt sich über italienisch-schweizerische Verhältnisse, namentlich die Erneuerung der Handelsverträge. Der „Diritto" glaubt, Bavier werde nach dem Abschluß der neuen Handelsverträge in Urlaub gehen.

Valeriani, der gegen die Karrosse des österreichischen Gesandten einen Stein warf, wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Litterarisches. Das „Badener Tagblatt" enthält nachstehende Korrespondenz. Eine äußerst interessante und fleißige Arbeit ist dieser Tage unter dem Titel **Taschenkalender für Gemeinnützigkeit und Vereinswesen in Aarau** im Verlage von H. R. Sauerländer herausgekommen. Verfasser sind Herr Jul. Henz und die HH. Pfarrer Zschokke und Wernly. Das Werklein theilt sich in zwei Theile und einen Anhang. Im ersten Abschnitte erscheinen alle gemeinnützigen Vereine und Anstalten, welche durch Privatthätigkeit in Aarau und ausschließlich für Aarau gegründet wurden; im zweiten werden sodann diejenigen angeführt, welche, obwohl ebenfalls in Aarau gestiftet und hier thätig, dennoch einen allgemeinern Charakter tragen und sich über den Bezirk ausdehnen oder kantonalen oder eidgenössischen Verbindungen anschließen. Der Anhang enthält ein namentliches Verzeichniß sämmtlicher Vorstände der Vereine und Stiftungen. Diese Veröffentlichung hat den Zweck, der Einwohnerschaft eine genauere Kenntniß von den Bestrebungen auf dem Gebiete werkthätiger Menschenliebe sowie überhaupt des sozialen Lebens zu gewähren als bisher der Fall war. „Jedem", heißt es in der Vorrede, „welcher an der Entwicklung unserer öffentlichen Zustände warmen Antheil nimmt, kann es nur von Interesse sein zu erfahren, wie bei uns neben der Arbeit um die materiellen Güter auch die Pflege des Idealen im Leben so fröhlich gedeiht."

Ueber jede der 41 angeführten Anstalten und Vereine wird in übersichtlicher, gedrängter Darstellung ein kurzes, aber nichtsdestoweniger vollständiges Bild geboten: es finden sich da Notizen über deren Gründung, Zweck, ihre Organe, Mitgliederzahl, Jahresbeitrag, Leistungen, Sizzungen und das Finanzielle durch Mittheilung eines förmlichen Finanzausweises. Wo es thunlich erscheint, d. h. zur Charakteristik gehört, werden noch weitere, außer den genannten Rubriken stehende Notizen geboten.

Dieser Kalender ist für die Beurtheilung des öffentlichen Lebens der Stadt Aarau ein überaus werthvoller Beitrag; er leistet den Beweis, daß auch ein relativ kleines Gemeinwesen Großes zu leisten im Stande ist, wenn der wahre, werkthätige Bürgersinn darin regiert. Wenn die Anzahl solcher Vereine und Anstalten für wohlthätige Zwecke einen Maßstab abgibt für den moralischen und geistigen Gehalt einer Gemeinde — und wir glauben, daß er zuverlässig sei — dann steht Aarau sehr hoch und darf andern Gemeinden als leuchtendes Vorbild vorgezeigt werden. Die Aarauer haben alle Ursache, des schönen und gediegenen Weihnachtsgeschenkes sich zu freuen und den drei Herren Verfassern dafür zu danken, die, nebenbei bemerkt, bei allen Vereinen, denen das Wohl der Menschheit am Herzen liegt, thätig und uneigennützig mithelfen.

Der Führer nach Amerika von **Jd. Ott,** Redaktor.

„Mit großem Interesse las ich Ihr Werk: Der Führer nach Amerika, ein Reisebegleiter und geographisches Handbuch. Auf der Reise nach den Vereinigten Staaten hatte ich Gelegenheit die sachliche Treue und Zuverlässigkeit desselben zu prüfen und ich wage erst nach dieser Reise ein Urtheil abzugeben. Vorerst ist neben einer bequemen Form, die für ein Reisehandbuch von großer Bedeutung ist, die klare und durchgehend deutsche, so wenig als möglich durch Fremdwörter verunstaltete Sprache zu loben, wodurch das Gelesene leichter verständlich wird. Die Sprache ist einfach, ohne trocken zu werden und stets erkennen wir das Bestreben des Verfassers, das Ding beim rechten Namen zu nennen.

„Die Eintheilung des Werkes ist dem Zwecke entsprechend und es ist besonders Rücksicht genommen, daß der Landwirth und Berufsmann das Nöthige findet. Die Waldbäume als Kennzeichen der Bodenbeschaffenheit, der Arbeiter und seine Stellung, Lohnverhältnisse ꝛc. sind Kapitel von besonderem, die Fahrgelegenheiten und die Einzelbeschreibung der Staaten sind von allgemeinem Interesse.

„In der ganzen Anlage auf die Bedürfnisse der Auswanderer berechnet, ist dieses Werk den aus ihrer Heimat Wegziehenden als getreuer Führer zu empfehlen."

(Auszug aus dem Briefe des Hrn. Oberst Emil Frey, Gesandter in Washington, an den Verfasser.)

NB. Das Werk kann hübsch gebunden mit Karten und Tafeln ausgestattet zum Preise von Fr. 5. — von Adolf Ott, Centralbahnplatz 9, Basel, bezogen werden.

Pariser Observatorium vom 24. Januar 1883.

Im Westen Schottlands besteht ein starker Wirbelsturm; das Barometer bleibt sehr hoch über Frankreich und relativ niedrig über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; schön; niedrige Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Dienstag den 23. Januar 1883 starb: **Johann Faller**, Vater, Handelsmann, von Bräunlingen (Baden); alt 74 Jahre 2 Monate.

Beerdigung: Freitag den 26. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 17.

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Mittwoch den 24 Januar 1883 starb: **Frau Barbara Hagnauer geb. Dätwyler**, Bürstenmachers, von Aarau; alt 65 Jahre, 10 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Samstag den 27. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 68.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Sopran und Alt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 25. Jan., Abends 8 Uhr, **im Storchensaal:**

Kriegsspiel.

Leiter: Herr Oberstlieut. Roth,
Chefs: „ Hauptm. Hintermann,
„ „ Fisch.

Alte Section.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

Uebertrag	Fr. 1270. 50
Von Herrn U. in Schinznach	
1 Pack Kleider	—. —
„ „ G. W.	„ 10. —
	Fr. 1280. 50

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können angeschrieben werden:

15 **Platanenstämme** mit 1.984 m³,
6 **Birkenstämme** „ 0.577 „
(im Scheibenschachen)
400 **Laubholzwellen** am Balainenweg.

Aarau, am 24. Jenner 1883.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Melchiors, Posamenter, von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des in Liegenschaften und Fahrhabe bestehenden Vermögens statt:

a. Der **Fahrhabe**, nächsten **Donnerstag den 1. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften**, bestehend in einem Wohnhaus und ca. 10 Aren Garten- und Baumgartenland, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung, im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 25. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Kanzlist.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehör. In schönster Lage. Mit Benutzung der Gartenanlagen.

Holz-Steigerung

im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Küttigen wird abgehalten: **Mittwoch den 31. Januar**, Nachmittags 1 Uhr, Zusammenkunft beim Akazienweg. — Es werden verkauft:

13 Akazienstämmli (Wagnerholz) mit 1,26 Fstm.; 23 Ster Mischel- und 18 Ster Fohrenholz; 3300 Stück Reiswellen und 40 Bürden Besenreis aus den **Durchforstungen.**

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 24. Januar 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Vacherin du Mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Sibenmann.**

Deutscher Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

zum Besten der Wasserbeschädigten in Deutschland
Sonntag den 28. Januar 1883
im Saale des Gasthofs zum Rößli.

Programm.

I. Der gescheidte Nazel oder **Schuster bleib bei deinem Leisten.**
Singspiel in 3 Akten.

II. Adam, wo bist Du?
Original-Schwank mit Gesang in 1 Akt von A. Berg.

III. August sollst mal runter kommen.
Couplet von M. Dalatkewicz.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Entrée I. Platz 1 Fr. 20. — II. Platz 80 Cts. — III. Platz 50 Cts.

Mit Consumation!

Da hierdurch Jedermann Gelegenheit geboten, auch ein Schärflein zur Linderung eines so unermeßlichen Unglückes beizutragen, sowie einige gemüthliche Stunden zu genießen, ladet hiermit höflichst zu recht zahlreichem Besuche ein

Der Vorstand des Deutschen Vereins.

Frau Alw. Lanz-Hurter,

Damenschneiderin,

wohnt nun **Casinostraße Nr. 660,** im Haus des Hrn. Sattler **Lüthi,** 1 Treppe hoch und empfiehlt sich den geehrten Damen ferwerhin bestens. Geschmackvolle Arbeit, prompte Bedienung und billigste Berechnung (Façon Fr. 6—10) wird zugesichert.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen einem geehrt. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich ihr Geschäft von heute an in der

Rathhausgasse Nr. 4

befindet.

Indem wir für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens danken, empfehlen wir uns auch fernerhin für alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Zimmer-, Holz-, Marmor- und Firmenmalerei, sowie für das **Malen und Lakieren von Möbeln** 2c. 2c.

Unter Zusicherung solider Arbeit, schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen zeichnen Hochachtungsvollst

Behre & Jensen, Decorationsmaler, Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Ausverkauf

sämmtlicher **Winterwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez & Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu verkaufen auf Abbruch einen bereits neuen, großen, aus Sandquadern aufgeführter

Bäckerofen

um **sehr billigen Preis.**

Am gleichen Orte **Bäckereigeräthschaften.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Täglich
geweichte Mollefische
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Braunkohlen-Briquettes

empfiehlt in größern und kleinern Quantitäten bestens

Jakob Rohr.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Citronen, Orangen, Mandavinen

empfiehlt **Joh. Schmidt z. Bären.**

Frauenkrankheiten

(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth u. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden 2c. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld** in **Netstal/Glarus.**

Zu miethen gesucht:
Auf Mitte April ein **Logis** mit 6 Zimmern nebst Zubehör.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, machen wir hiemit unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin und Mutter

Frau Barbara Hagnauer
geb. Dätwyler

nach längerer Krankheit, im Alter von 65 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen:
Fr. Hagnauer, Bürstenmacher
und Söhne.

Aarau, 24. Januar 1883.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Abraham Wernli, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren, wird **Donnerstag den 1. Hornung** nächsthin, über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, im geldstäglichen Wohnhause und
b. über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 22. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr
Blut- & Leberwürste,
junges fettes **Schaffleisch** bei
Siegrist-Rymiker, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- und Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste,** sowie fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Es empfiehlt wieder
Schaffleisch
Adolf Gamper, Metzger.

Berner Speck, Schüfeli, Rippli, Lümmeli, Waadtländer Rauch- und Bratwürste, Salami, sowie einige andere vortreffliche **Wurstsorten** empfiehlt höflichst Frau **Schmid-Maurer.**

Ein junger fleißiger Mann sucht Anstellung als

Packer

oder auch für eine andere Arbeit in einem hiesigen Geschäfte. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zur Verfertigung von

Haararbeiten

jeder Façon zu billigsten Preisen, ebenso für das **Färben und Umändern.**

A. Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später ein geräumiges, warmes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern, mit Wassereinrichtung und nöthigem Zubehör im zweiten Stock im Nr. 18, Rathhausgasse.

Gesucht:

Ein freundliches Mädchen als **Kellnerin.** Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 22.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Januar 1883.

Leichtsinnige Auswanderung.

Indem wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das nachstehende Rundschreiben unseres Ministers Emil Frey hinlenken, schreibt die „Amerikanische Schweizer Ztg.“, erachten wir es als unsere Pflicht, daran einige Bemerkungen zu knüpfen.

Eine beinahe tägliche Erfahrung hat uns nämlich die Ueberzeugung aufgedrängt, daß der Grund, weshalb so Viele beim Suchen nach Arbeit nur Enttäuschungen ausgesetzt sind, darin zu suchen ist weil sie sich über die hiesigen Verhältnisse nicht genügend orientirt hatten, resp. weil sie leichtsinnig ausgewandert sind.

Nachdem so Vieles über die amerikanischen Erwerbs- und sozialen Verhältnisse in die Welt hinaus geschrieben worden ist, sollte man ungefähr jetzt wissen, wer hier Aussicht hat, vorwärts zu kommen, und wer nicht. Um kurz zu sein, hat Jemand, der kein hier gut gehendes Handwerk versteht, oder nicht in der Landwirthschaft gründlich erfahren und dabei kerngesund ist, in diesem Lande Nichts zu suchen. Wer trotzdem auswandert, kann von gutem Glück reden, wenn er Beschäftigung findet.

Früher war das noch leichter als heutzutage; jetzt begibt sich ein, der Landwirthschaft oder einer Profession Unkundiger direkt in's Unglück.

Auf Beschäftigung können folgende Handwerker rechnen: Schmiede, Schlosser, Maschinisten, Monteure, Kleinmechaniker, Schreiner, Zimmerleute, Küfer, Maler (nicht bloß Anstreicher), Steinhauer, Maurer, Straßenpflästerer, Sattler, Schuhmacher, tüchtige Zuschneider, Uhrenmacher, Spengler, Setzer, Färber, Zuckerbäcker, Mälzer (nicht Brauer), Lithographen, Barbiere und Haarkräusler. Schmiede und Zimmerleute, die gleichzeitig etwas von der Landwirthschaft verstehen, thun am Besten, wenn sie sich eine Farm pachten oder erwerben. Auf dem Lande, in kleinen Ansiedelungen gibt es für sie immer gutbezahlte Arbeit. Nebenbei können sie sich ein eigenes Heim gründen.

Fabrikarbeiter aller Art thun am Besten, sich vorerst bei zuverläßigen Personen über die Aussichten zu erkundigen, die ihre Branche bietet, ehe sie sich zur Auswanderung entschließen.

Gelehrtes Wissen und was man draußen allgemeine Bildung nennt, ist hier nur in höchst seltenen Fällen zu verwerthen. Auch Techniker ohne vielseitige praktische Erfahrungen haben einen schweren Stand und müssen oft genug mit Schenkwärterstellen oder ähnlichen Posten vorlieb nehmen, resp. Messer und Gabeln putzen. So auch Kaufleute, Lehrer ohne musikalische Bildung und Offiziere.

Zum Schlusse möchten wir die Repräsentanten der schweizerischen Presse darauf aufmerksam machen, daß die Amerikanische Schweizer Ztg. in jeder Nummer Mittheilungen über das hiesige Erwerbsleben bringt, welche ihnen ja frei zur Verfügung stehen. Es soll uns erfreuen, wenn man sie recht häufig benützt. Dann, aber erst dann werden auch die bedauernswerthen Opfer der leichtsinnigen Auswanderung sich vermindern.

Rundschreiben des schweiz. Gesandten.

Washington, den 21. Dez., 1882.

Tit.

Der Unterzeichnete ist seit seinem Amtsantritte von zahlreichen schweizerischen Landsleuten um seine Vermittelung zur Beschaffung von Anstellungen und Arbeit angegangen worden. Abgesehen von dem Umstande, daß die kurze Dauer meines Aufenthaltes dahier mir wenig Gelegenheit geboten hat, persönliche Beziehungen in geschäftlichen Kreisen anzuknüpfen, liegt die Schwierigkeit, ja die Unmöglichkeit, solchen Begehren meinerseits in größerem Umfange zu entsprechen, auf der Hand. Ebenso einleuchtend ist indessen die Wünschbarkeit einer Einrichtung, welche es ermöglichen würde, denjenigen unserer Landsleute, die arbeiten wollen, aber wegen Arbeitslosigkeit dem Elende entgegentreiben, mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, daß die Arbeitslosigkeit und die Unmöglichkeit, Beschäftigung zu finden, die Quelle eines großen Theiles des Elendes und der Verkommenheit unserer Tage sind. Nichts wirkt verderblicher auf Charakter und Moral, als eine längere Unthätigkeit und die Statistik des Strafwesens aller Kulturländer beweist, daß ein erheblicher Prozentsatz der Vergehen und Verbrechen als eine direkte Folge der mehr oder weniger unverschuldeten Arbeitslosigkeit betrachtet werden muß.

Diese Erscheinung tritt auch in den Vereinigten Staaten zu Tage, wenn auch glücklicher Weise nicht in der bedrohlichen Ausdehnung wie in Europa. Sie macht sich namentlich unter Denjenigen fühlbar, welche eben erst eingewandert sind und die Verhältnisse noch zu wenig kennen, um sich selber zu helfen. Wenn solche Leute sodann während der Zeit ihrer Unthätigkeit einem jener Individuen in die Hände fallen, welche die Ausbeutung unwissender Einwanderer geschäftsmäßig betreiben, dann ist ihr Schicksal besiegelt.

Nun ist es zwar dem Unterzeichneten nicht unbekannt, daß die schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaften und Grütlivereine, welche über die Ver. Staaten sich ausbreiten, in dieser Richtung große und zahlreiche Verdienste aufzuweisen haben. Von ihrem edlen Wirken und von der opferfreudigen Thätigkeit ihrer Vorstände darf mit Recht gesagt werden, daß sie einen Gegenstand des Stolzes unserer Mitbürger bilden. Nichtdestoweniger glaube ich die Frage anregen zu sollen, ob es nicht im Interesse unserer arbeitsuchenden und hilfsbedürftigen Landsleute liege, neben unsern Wohlthätigkeitsgesellschaften oder Hand in Hand mit denselben, eine Organisation zur Beschaffung von Arbeit und Vermittelung von Anstellungen in's Leben zu rufen.

Ich verzichte darauf, mich über die Ausführung dieses Gedankens zur Stunde des Weiteren auszulassen; vielmehr ersuche ich alle diejenigen unter unsern verehrlichen Mitbürgern, welche die Angelegenheit ihrer besonderen Aufmerksamkeit würdig erachten, mir ihre Ansichten darüber mittheilen zu wollen. Die eingelangten Antworten werde ich s. Z. auf geeignete Weise zu Ihrer Kenntniß bringen und eventuell die weiter erforderlichen Schritte veranlassen.

Indem ich Ihrer gefälligen Rückäußerung entgegensehe und dieselbe zum Voraus bestens verdanke, verharre ich mit patriotischem Gruß

Ihr achtungsvoll ergebener
Emil Frey, Schweiz. Gesandter.

Eidgenossenschaft.

Militärdienst der Söhne naturalisirter Franzosen und Italiener. (Corr.)

Unter dem 19. Januar hat der Bundesrath an sämmtliche eidgenössischen Stände folgendes Kreisschreiben erlassen:

„Tit.! Das Militärdepartement des Kantons Wallis hat an das eidgen. Militärdepartement die Einfrage gerichtet, ob die vor der Naturalisirung von Franzosen und Italienern gebornen Söhne in der Schweiz als dienstpflichtig behandelt werden dürfen, wenn sie in der Schweiz wohnen und von ihrem frühern Heimatlande nicht reklamirt werden.

„Wir haben diese Frage wie folgt beantwortet:

„Was die Franzosen betrifft, so ist die Uebereinkunft vom 23. Juli 1879 (A. S., n. F. V., 178) maßgebend. Darnach bleiben die vor der Naturalisation ihrer Eltern gebornen Söhne Franzosen, wenn sie nicht während des Jahres, das dem Eintritte in die Majorennität folgt, also während ihres zweiundzwanzigsten Altersjahres, in der durch Kreisschreiben des Bundesrathes vom 27. Juli 1880 (B.-Bl. 1880, III., 523) vorgeschriebenen Form für die schweizerische Nationalität optirt haben. Da jedoch die Militärpflicht früher eintritt, so dürfen die optionsberechtigten jungen Männer gemäß Art. 3 der erwähnten Uebereinkunft vor zurückgelegtem 22. Altersjahre zum Militärdienst in Frankreich nicht angehalten werden. Sie können sich vor allfälligen Inkonvenienzen schützen durch eine im Laufe desjenigen Jahres, in welchem sie das zwanzigste Altersjahr zurücklegen, zu machende Anzeige (vgl. Kreisschreiben vom 14. April 1882, B.-Bl. 1882, II., 364). Diese Personen sind daher erst nachdem sie 22 Altersjahre erfüllt und zudem für die Schweiz optirt haben, in der Schweiz militärpflichtig. Unter diesen Voraussetzungen sind sie bezüglich des persönlichen Dienstes, wie auch bezüglich der Militärsteuer zu behandeln wie alle andern Schweizer. Vorher aber können sie in keinem der beiden Staaten zu solchen Leistungen angehalten werden (vgl. auch die Botschaft zu der Uebereinkunft, B.-Bl. 1879, III. 909).

„Bezüglich der Italiener verhält es sich dagegen anders. Diese werden mit ihrer Naturalisation Schweizer und haben somit auch ihre Militärpflicht in der Schweiz zu erfüllen, sei es persönlich, sei es durch Bezahlung der Militärsteuer. Allerdings sind sie gemäß der „Erklärung“ zu dem Niederlassungsvertrag mit Italien (A. S. IX., 729) und gemäß Art. 12 des italienischen Civilgesetzbuches nicht befreit von ihrer Militärpflicht in Italien, allein dieser Umstand hat keinen Einfluß auf ihre Pflichten gegenüber der Schweiz. Es ist ihre Sache, diese Folgen zu würdigen, bevor sie sich in der Schweiz naturalisiren lassen. Wir verweisen auf die im Bundesblatt über dieses Verhältniß periodisch erscheinende Publikation, siehe z. B. Bundesblatt 1882, III., 517.

„Da nun aber Fälle der Art, wie sie dem Militärdepartement des Kantons Wallis vorlagen, auch in andern Kantonen vorkommen dürften, die von jenem gestellte Frage und deren Beantwortung sonach allgemeines Interesse hat, wollten wir nicht unterlassen, dieselbe behufs Nachachtung sämmtlichen Kantonsregierungen mitzutheilen, was anmit in Form eines Kreisschreibens geschieht.“

Bern, 25. Jan. Der gestern gemeldete Rekursentscheid des Bundesrathes betreffend einen gewissen Gräminger bezieht sich auf die Verweigerung eines Wirthschaftspatents. Die Kantonalbank von Appenzell A.-Rh. besitzt in Wyl ein Haus und hat dasselbe behufs Betreibung einer Wirthschaft an Gräminger verpachtet; die Regierung von St. Gallen aber verweigerte, weil es in Wyl übergenug Wirthschaften gebe, die Ertheilung des Patents. Diese Verweigerung, sowie auch die bezügliche Bestimmung des Wirthschaftsgesetzes von St. Gallen hat der Bundesrath, als eine unzuläßige Beschränkung der Gewerbefreiheit, aufgehoben.

Alcoholismus. Nach den erfolgten Beantwortungen seitens der verschiedensten Vereine hat das Departement des Innern das ursprüngliche Fragenschema bedeutend erweitert im Druck erscheinen lassen. Vereine, die den verschiedensten Richtungen angehören, haben ihre Mitwirkung zugesagt, und Delegirte bezeichnet. Anfangs Februar tritt zum Zwecke der Vorberathung und Organisation unter dem Präsidium Schenk's in Bern eine kleine Fachmänner-Commission zusammen.

Der Schweiz. Gewerbeverein beschäftigt sich gegenwärtig nach zwei Richtungen mit den von der Bundesbehörde angeordneten volkswirthschaftlichen Untersuchungen. Es werden einerseits Gutachten über einzelne, mit der Untersuchung zusammenhängende Fragen angefertigt, und anderseits die Vertreter der Kleingewerbe mündlich einvernommen. Zu letzterem Zwecke finden in Zürich Zusammenkünfte statt, zu denen Gewerbetreibende eingeladen werden, um ihre Ansichten geltend zu machen. Bis jetzt sind laut „Bund" auf diesem Wege die Vertreter folgender Gewerbe einvernommen worden: Steinwaaren (Ziegel- und Töpferwaaren, Maurer, Steinhauer, 2c.); Metallwaaren (Spengler, Kupferschmiede, Zinn- und Zinkwaaren 2c.); mathematische, physicalische, musikalische, chemische Instrumente, Uhrenmacherei; Goldschmiedarbeiten; Holzwaaren, (Zimmerleute, Schreiner, Drechsler, Wagner 2c.) Es sollen noch einvernommen werden die Vertreter folgender Gewerbe: Leder und Kautschuk, Papier, Flachs und Hanf, Wollwaaren, Bekleidung, Weißwaaren, Kurzwaaren, Arbeiten für das Haus (Flachmalerei, Tapeziererei 2c.); chemische Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittel. Diese Zusammenkünfte werden bis 6. Febr. dauern. Hoffen wir, daß etwas Nutzen bringendes bei diesen Untersuchungen herauskomme.

Tunnels und Gallerien und Brücken von 15 Meter Länge an sind auf den Linien der Gotthardbahn (Luzern-Chiasso, Bellinzona-Luino und Cadenazzo-Locarno) erbaut worden:

1) Tunnels 51 mit einer Gesammtlänge von ca 25,008 Meter; 2) Kehrtunnel 9 mit einer Gesammtlänge von ca. 10,221 M.; 3) Gallerien 9 mit einer Gesammtlänge von ca. 673 M.; Total 69 mit einer Gesammtlänge von ca. 45,902 Meter. Das heißt ungefähr eine Strecke wie von Zofingen nach Luzern oder etwa 6 Kilometer länger als von Olten nach Basel.

Brücken von 15 Meter an und Viadukte gibt es 87 (nicht mitgezählt die kleinern unter 15 M.) mit einer Gesammtlänge von ca. 3636 Meter, zusammengestoßen würden sie von Olten-Bahnhof bis Aarburg reichen.

Das schweizerische Polizeikorps in Egypten zählt 375 Mann, eingetheilt in drei Kompagnien. Die erste, französisch sprechende Kompagnie wird kommandirt von Hauptmann Gey aus Genf, die zweite, deutsch sprechende Kompagnie von Hauptmann Probst-Sahli aus Bern, einem frühern Wirth, und die dritte, gemischte Kompagnie gleichfalls von einem frühern Wirth, dem Hauptmann Wüthrich, aus Bern. Chef des ganzen Korps ist ein Genfer Namens C. Baur.

Aargau. Die Bestrebungen des Initiativ-Komite für Veranstaltung einer Todtenfeier für Herrn Landammann Augustin Keller sel. haben laut „B. T." inner- und außerhalb des Kantons lebhafte Zustimmung seitens seiner Schüler, Freunde und Verehrer gefunden. Namentlich aber sind es seine alten Freunde, welche in sehr anerkennender Weise über den Zweck der Feier sich aussprechen und die Begehung eines solchen Gedächtnißtages freudig begrüßen. Aber auch stille Verehrer haben sich gefunden, die das ihrige zum Gelingen beitragen wollen. So hat der bekannte Bildhauer und plastische Künstler Herr Louis Wethli in Zürich eine Büste des Verstorbenen angefertigt und dieselbe dem Komite für die Feier zur Verfügung gestellt. Dieselbe zeigt uns den Augustin Keller der letzten Jahre mit außerordentlicher Treue und Aehnlichkeit. Das äußerst sorgfältige, bis in die kleinste Falte ausgearbeitete Bildwerk macht dem Meister um so größere Ehre, als er darauf angewiesen war, die Büste nach Photographien zu erstellen und die Möglichkeit nicht besaß, nach der Natur bilden zu können.

— Durch den Tod Dr. Augustin Keller's ist eine Regierungsrathsstelle vakant geworden, für welche bereits mehrere Kandidaten aufgestellt wurden. Darunter befindet sich neben Fürsprech Billiger, Tochtermann des Verstorbenen, auch Großrath Martin Vogler von Rohrdorf.

Bern. In der Frage des kantonalen Impfzwanges beantragt die Direktion des Innern Abweisung des Begehrens um Aufhebung des Impfzwanges.

Zürich. Der Fall Winterthur's in Folge der Nationalbahnmisère würde, wie der „N. Z. Ztg." aus dem Tößthal geschrieben wird, nicht nur die Tößthalbahn treffen, sondern auch die an dieser Bahn betheiligten politischen Gemeinden Seen, Zell, Turbenthal, Wyla, Bauma, Sternenberg, Fischenthal und Wald wären unrettbar ebenfalls dem ökonomischen Ruin preisgegeben. Diesen acht Gemeinden, die bekanntlich von allen Gemeinwesen des Kantons seit Jahren die höchste Steuerquote (ohne Staatssteuer 13 bis 14 pro Mille) aufweisen, ist es absolut unmöglich, zu ihrer schon drückenden Quote auch noch den Ausfall von Winterthur, mit welcher Stadt sie solidarisch für drei Millionen Tößthalbahn-Obligationen garantirt haben, zu übernehmen. Es wäre somit im Kanton Zürich nicht nur der Konkurs der Stadt Winterthur, der Tößthalbahn, sondern auch noch derjenige der genannten Thalschaft zu befürchten, eine Kalamität mit endlosen, folgenschweren Konsequenzen.

— Oberstraß. Zwei polnische Polytechniker, Schüler der chemischen Abtheilung, waren hier vor einigen Tagen in großer Gefahr, dem Kohlenoxydgas zum Opfer zu fallen, indem sie die Ofenklappe schlossen, bevor die eingelegten Kohlen ganz verbrannt waren. Der eine derselben wurde durch einen Schrei, den der andere in Folge eines bösen Traumes ausstieß, um 3 Uhr Morgens geweckt, zertrümmerte, schon halb bewußtlos, eine Scheibe, um frische Luft hereinzulassen, und öffnete die Thüre, wodurch größeres Unheil abgewendet wurde.

Luzern. Nach dem „Vaterld." ist letzten Dienstag in der Stadt ein Mann vom Lande verhaftet worden, der hier wiederholt in einer photographischen Anstalt erschienen war und einen Photographen-Gehülfen zudringlich und unter verlockenden Versprechungen um Fabrikation von falschen österreichischen Guldennoten ersucht und diesem bereits eine Muster-Note abgegeben hatte. Der Photograph wollte aber trotz des ihm in Aussicht gestellten pekuniären Gewinnes nicht bei dem Ding sein und verdient daher der Brave, Ib. Schuster heißt derselbe, alle Anerkennung. Auf dem Verhafteten soll sich auch falsches Metallgeld vorgefunden haben. Man hat es hier also wieder mit einem Falschmünzer zu thun.

Schwyz. Wie uns von Bernern und Luzernern, welche am letzten Sonntag in Schwyz waren, mitgetheilt wird, ist der diesjährige Umzug der berühmten Japanesengesellschaft ganz vorzüglich ausgefallen und verdient dieselbe alle Anerkennung. Die Gruppen waren mannigfaltig, sinnig und lehrreich, die Kostüme reich, zum Theile glänzend und historisch getreu. Die mit dem Umzuge verbundenen, von den einzelnen Gruppen aufgeführten Theaterspiele wurden mit Geschick wiedergegeben und gefielen allgemein. Kurzum, die von auswärts zugereisten Herren, auf deren Wunsch wir dieses Fastnachtumzuges Erwähnung thun, waren männiglich verwundert, solche Leistungen in einem verhältnißmäßig so kleinen Orte wie Schwyz anzutreffen, und konnten des Lobes nicht genug sagen. Eine große Stadt hätte nicht mehr bieten können, meinten sie. (H.-C.)

Solothurn. Der Regierungsrath hat alle an der Kantonsschule bestehenden Studentenvereine aufgehoben.

— In Solothurn soll nächstens ein juristischer Curs eröffnet werden, derselbe hat eine größere Verbreitung der Kenntniß unseres Rechtes und namentlich auch eine bessere juristische Ausbildung unserer Notare und Handelsleute zum Zwecke; er soll 2 Jahre dauern und wöchentlich 4 Stunden umfassen, die so eingetheilt werden, daß sie mit den ordentlichen Bureaustunden nicht kollidiren. In diesem Kurse sollen gelehrt werden: a. die Grundprinzipien des Civilrechts, b. unser Civilrecht mit Einschluß des eidg. Obligationenrechtes. Jeder Theilnehmer hat pro Semester 10 Fr. zu bezahlen. Der Kurs ist unter die Leitung von Hrn. Oberrichter Dr. Affolter gestellt und soll am 1. März beginnen.

— In Kleinlützel herrscht seit etwa 2 Monaten in bedenklichem Maße der Keuchhusten. Bereits sind demselben 6 Kinder zum Opfer gefallen. Man regt daher die Schließung der Schulen an.

— In Etziken sind innert 14 Tagen 3 Veteranen, alle vom gleichen Jahre, 1808, dem Schlagflusse erlegen. Alle 3 waren bis zur Stunde rüstige, wackere und originelle Bürger.

Basel. Nächsten Sonntag begeht ein Ehepaar, Herr Reinh. Frey-Frey von Sissach, wohnhaft Blumenrain 28 zu Basel, seine diamantene Hochzeit. Der Gatte zählt 86 Jahre und ist blind, aber im Ganzen noch rüstig, brachte sich früher als Lohnkutscher, dann als Fremdenführer allezeit redlich durch und erzog mit der jetzt kränkelnden 84-jährigen Ehefrau drei Töchter, welche heute die Stütze der Familie bilden.

— Im verflossenen Jahre hat die Schülertuchkommission meist in Gestalt von Geschenken ca. 16,000 Fr. eingenommen und dagegen rund 15,000 Fr. ausgegeben, um daraus nicht weniger als 1504 Knaben und 1299 Mädchen, welche die städtischen Schulen und die landeskirchlichen Kinderlehren besuchen, mit Oberkleidern zu beschenken. Der Kapitalstock dieser äußerst wohlthätigen Stiftung nahm um 1000 Fr. zu und beträgt jetzt Fr. 35,500.

St. Gallen. Ein Flawyler hatte jüngst seinen in Genf weilenden Sohn nach neuntägiger Krankheit verloren. Der tiefgebeugte Vater begab sich nach Genf, um an der Beerdigung seines Sohnes theilzunehmen. In's Logis desselben zurückgekehrt, verlangte er die Rechnung für die Verpflegung des Verstorbenen. Er erhielt das Gewünschte, ja viel mehr; denn man überreichte ihm eine Note, bei deren Durchsicht dem guten Manne das Hören und Sehen vergieng. Für eine neuntägige Verpflegung verlangte man das nette Sümmchen von 1391 Fr. 05 Cts., schreibe dreizehnhundert neunzig und ein Franken und noch fünf Centimes. Und da sagt man immer noch, es sei nichts umsonst zu haben in der Welt, als der Tod!

Neuenburg. In Brenets starb am 20. d. der Dekan der neuenburgischen Geistlichkeit Hr. Pfr. Girard im Alter von 76 Jahren. Im evangelischen Kirchendienst stand derselbe während 47 Jahren, wovon er 41 auf seiner Pfarrei in Brenets verlebte. Bereits krank und sehr leidend, ertheilte er doch im November und Dezember den Unterricht an die Confirmanden, hielt die Gottesdienste am Weihnachts- und Neujahrsfeste persönlich ab und führte am 7. Januar noch den neugewählten Kirchenrath in sein Amt ein. Dann erst bat er um etwas Ruhe, um sich erholen zu können. Er fand dieselbe für immer durch einen friedlichen und schmerzlosen Hinscheid nach langer arbeitsreicher aber gesegneter Wirksamkeit.

— Ein Bürger von Boudry war laut „Confd." in großer Verlegenheit, einen Pathen für sein jüngstgeborenes Kind zu finden. Da wandte er sich schriftlich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit der Bitte, derselbe möge die Pathenstelle bei der Taufe übernehmen. Nach etwa 3 Wochen erhielt er vom Präsidenten der nordamerikanischen Republik die Mittheilung, daß nicht nur dieser die erbetene Pathenstelle annehme, sondern daß auch seine Gemahlin Frau Arthur als Pathin in's Kirchenbuch eingeschrieben zu werden wünsche. Die Note über die Taufgebühren solle der Vater dem präsidentlichen Gevatter behufs sofortiger Begleichung mittheilen. — Der Brief des Hrn. Arthur soll im Museum von Colombier aufbewahrt werden.

Paris, 25. Jan. „Figaro" und „Gaulois" versichern, der Bericht des mit der Affaire Jerome's beauftragten Untersuchungsrichters beantragte, die Klage fallen zu lassen. Der richterliche Entscheid würde erst nach der Entscheidung der Kammer über die Prätendenten-Gesetze veröffentlicht.

Der Ausschuß für das Prätendentengesetz hat Marcon zum Obmann und Delunsˑ-Montaud zum Schriftführer gewählt: beide sind Anhänger des Antrages Floquet, sodann wurden die Berichte der einzelnen Mitglieder über das Bureau, in welchem sie die Mehrheit erhielten, entgegengenommen und hierauf die Minister ersucht, die Gründe für ihre Vorlage mitzutheilen.

Die Kaiserin Eugenie wurde heute Morgen bei ihrer Abreise nach London von etwa zwanzig Personen, darunter Rouher und Murat, zum Bahnhof begleitet. Es ging alles ruhig zu. Die Regierung hatte die Kaiserin zur Abreise aus dem angeblichen Grunde aufgefordert, sie befürchte, daß ihre Anwesenheit zu Kundgebungen gegen sie Anlaß bieten könnte.

Die Blätter setzen ihre Enthüllungen über die royalistische Verschwörung unter der Firma „Katholische Allianz" fort. Dieselbe habe ihren Centralsitz in Canada, wo General Charette im vorigen Sommer war. Die Kasse von 15 Millionen Franks sei in London in Consols angelegt zur Verfügung des Grafen Chambord, Delegirte von Südfrankreich seien hier bei einem Prinzen versammelt gewesen, man habe ein Kriegslied, eine Art royalistischer Marseillaise unter sie vertheilt. Die Fäden der Verschwörung halte eine neue Janne d'Arc. Waffendepots befänden sich bei Montlouis (Ostpyrenäen), Sprengstoffe seien in Ustarrity, Revolver in der Vendee, namentlich bei Macheconl, Bayonnette in Saintefoy-Lagrande (Gironde), Gewehre in Kerleaus (Morbihan), Waffen aller Art in Nimes und Montpellier angesammelt. Man rechne auf den Beistand von etwa 1000 Karlisten und von ehemaligen Dienern des Königs von Neapel. Charette, Stofflet und Cadoudal sollten im Westen, Bompard und Japaval im Süden und in den Cevennen die Leitung übernehmen.

— Montags fand auf Befehl des Untersuchungsrichters Benoist eine Hausdurchsuchung in den Bureaux des bonapartistischen Organs „Le petit Caporal" statt. Der Polizeikommissär Clément präsentirte sich gegen 3 Uhr Nachmittags, von einigen Agenten begleitet, in der Druckerei, wo zwölf junge Setzerinnen arbeiteten. Der Chefredaktor war nicht zugegen; der Kassier der den Kommissär empfing, verweigerte jede Auskunft über die aufrührerische Proklamation, welche das Blatt am selben Tag veröffentlicht hatte und die Einwohner des Departements de la Somme, welche ziemlich gut bonapartistisch gesinnt sind, zum Sturze der republikanischen Regierung aufforderte.

Die Verurtheilten von Lyon beschlossen, nicht zu appelliren.

In der Umgegend von Malaga hat die Reblaus ungeheure Verheerungen angerichtet. Südspanischen Zeitungen zufolge erstreckt sich die Verbreitung auf über 60,000 Hektaren Weinland, während die Verluste auf mehr als fünfundzwanzig Millionen Fr. abgeschätzt werden.

Berlin, 24. Jan. Die Trauerfeier des Prinzen Karl fand Nachmittags 2 Uhr im Dom statt. Das Kaiserpaar, alle Mitglieder des Königshauses, Großfürst Niklaus, Erzherzog Karl Ludwig und zahlreiche andere hier eingetroffene Fürstlichkeiten wohnten bei. Oberhofprediger Kögel hielt eine Gedächtnißrede. Die Einsegnung der Leiche erfolgte unter Kanonendonner und Gewehrsalven. Der Kaiser verließ tief ergriffen das Gotteshaus.

Der deutsche Kaiser hat für die Ueberschwemmten am Rhein 100,000 Zentner Kohlen aus den Saarbrücker Kohlenbergwerken angewiesen.

— Der Legationssekretär a. D. Wolfgang von Göthe, ein Enkel des Dichters, ist 62 Jahre alt in Leipzig gestorben.

— Letzten Mittwoch zierte im württembergischen Abgeordnetenhause ein Lorbeerkranz den Sitz des Abgeordneten Egelhof von Gerabronn, der nun, 79 Jahre alt, seit 40 Jahren in ununterbrochener Folge den Bezirk Gerabronn vertritt.

— Badenweiler, 24. Januar. Heute Morgen 5¼ Uhr verspürten wir ein starkes Erdbeben, begleitet von einem donnerartigen Rollen in der Richtung von Nordost nach Südwest.

Wien, 24. Jan. Der Kaiser hat den König von Spanien zum Oberst-Inhaber eines Infanterie-Regiments ernannt.

London, 25. Januar. Der Discontosatz der engl. Bank wurde auf 4 % herabgesetzt.

Der Geheimbund der irischen Meuchelmörder scheint entlarvt zu sein. Ein „Angeber" in ihrer Mitte hat sich gefunden: Robert Farrell, einer der zwanzig, die vor kurzer Zeit wegen einer Verschwörung gegen das Leben von Regierungsbeamten verhaftet wurden. Als dieselben am vorigen Samstag vor die Schranken des Dubliner Polizeigerichtshofes gebracht wurden, um vernommen zu werden, legte Farrell ein unumwundenes Geständniß seiner Theilnahme an dem Mordbunde ab, bezeichnete seine Mitschuldigen, soweit sie ihm bekannt waren, und „verrieth" das Wesen und die Vorgänge, die sich innerhalb des Bundes in den letzten Monaten abspielten. Seine Aussagen trugen den Stempel der Wahrheit und machten auf die übrigen Verschwornen auf der Anklagebank einen tiefen Eindruck, trotzdem sie dieselben durch gelegentliche Ausrufe als Lügen zu bezeichnen suchten. Wir wissen also danach, daß das als erloschen bezeichnete Fenierthum in Irland neue Wurzeln geschlagen hat, daß sich in ihm eine besondere Abtheilung, der sogenannte „Inner Circle", behufs Abschlachtung von Regierungsbeamten herausbildete und daß die geheimnißvollen Mordthaten der letzten zwanzig Monate von ihm ausgingen.

New-York, 24. Jan. Ein Kohlenzug ist bei Cumberland (Maryland) einen Abhang, 100 Fuß tief hinab gestürzt. Man zählt 15 Todte.

Nach Preßburger Mittheilungen der „Polit. Korr." werden in der diplomatischen Vertretung Rußlands bei den deutschen Höfen folgende Veränderungen platzgreifen: Die Gesandtschaften in München und Karlsruhe werden aufgehoben und sowohl der bisherige Gesandte in München, Graf Osten-Sacken, als der in Karlsruhe, v. Koloschin, werden in den Conseil du ministère des Ministeriums des Aeußern nach Petersburg berufen. Mit der Vertretung Rußlands am bairischen und badischen Hofe wird der Gesandte in Stuttgart, v. Staal, betraut. Aufgehoben werden ferner die Vertretungen in Hessen-Darmstadt und Hamburg. Der frühere Minister-Resident in Darmstadt, v. Höltke, ist in gleicher Eigenschaft nach Weimar versetzt worden, und der frühere Titular der Legation in Hamburg, Baron Mengden, wird als Minister-Resident die Vertretung Rußlands am Hofe in Dresden übernehmen. Von der Berliner Botschaft abgesehen, bleiben somit aufrecht: die Gesandtschaft in Stuttgart und je eine Minister-Residentschaft in Dresden und Weimar.

— Der bekannte russische Millionär und Besitzer mehrerer Fabriken in Tula, Fürst Obolenski, wurde wegen verschiedener Betrügereien verhaftet. Der Verhaftete machte Schulden im Betrage von 2,500,000 Rubel, während seine Aktiven kaum 15,000 Rubel betragen.

— Aus Odessa wird berichtet, in Nikolajew sei ein ganzes Stadtquartier niedergebrannt.

Rorschach, 25. Jan. Ausstich Theißweizen Fr. 27.50—75, prima Ungarweizen Fr. 27, Rumänischer Fr. 26.—, Hafer Fr. 17.— bis 20.—. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 24,911 Mztr.

Pariser Observatorium vom 25. Januar 1883.
Sekundäre Pressionen bestehen über dem Golf von Genua und niedrige über dem westlichen Schottland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süden und Westen; Schnee; mildere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 26. Jan.
Unbeständiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen; steigende Temperatur.

Zürcher Börse vom 25. Jan. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	271	274	271—274
„ Priorität	490	—	—
Centralbahn . .	515	525	518
Gotthardbahn . .	538	545	540—543
Jura-Bern-Bahn . .	381	—	—
Suisse Occidentale .	108	110	109—110
Union-Suisse Stamm .	237	238	237—239
„ Priorität	445	452	449—452
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	160	164	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	360	—	364
Schweiz. Creditanstalt	659	665	659—662
Bank in Winterthur .	450	460	455
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	99,7

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Hotel-Verpachtung.

Das Hotel Soolbad in Großlaufenburg

seit 1876 eröffnet, 5 Minuten von der Eisenbahnstation Kleinlaufenburg entfernt, in schöner und gesunder Lage am Rheinfall, mit 40 gut eingerichteten Zimmern, großem und kleinem Speisesaal, Damen- und Konversationssaal, mit Bädern neuester Konstruktion und einem schönen neuen Wirthschaftsinventar, wird hiemit zur Verpachtung auf 1. Mai 1883 ausgeschrieben.

Um Auskunft wende man sich an Stadtammann Treyer oder **F. Jos. Sulzer** in **Laufenburg.**

Laufenburg, 20. Januar 1883.

Anzeige.

Erlaube mir, meiner werthen Kundsame und E. E. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisher betriebenes **Mercerie-Geschäft** mit heute an **Frau Fehlmann-Blattner** in hier käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir vielfach geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

M. Huwiler-Küng.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein **frisch assortirtes Waarenlager** den geehrten Damen in Aarau und Umgebung angelegentlichst und bringe zur gefälligen Beachtung, daß auf Bestellung auch fernerhin **Hemden nach Maaß,** sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel anfertigen lasse.

Solide und prompte Bedienung nebst extra billigen Preisen zusichernd, die ich durch sehr günstige Geschäfts-Uebernahme bedingen kann.

A. Fehlmann-Blattner.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU
empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Mittwoch den 24. Januar 1883 starb:
Frau **Barbara Hagnauer geb. Dätwyler,** Bürstenmachers, von Aarau; alt 65 Jahre, 10 Monate und 14 Tage.
Beerdigung: Samstag den 27. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 68.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Freitag den 26. Januar 1883 starb:
Maria Eng, Töchterlein des Heinrich Eng, Schuster, von Stüßlingen (Solothurn); alt 4 Jahre, 6 Monate und 7 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 28. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 44.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr Vollzählig.

Generalversammlung
der Aarauer Lesegesellschaft

Freitag 26. Januar, Abends 8 Uhr, **im Lesezimmer.**

behufs Wahlen und Versteigerung des vorjährigen Lesestoffes.

Da die im Dezember abgehaltene Generalversammlung ganz ungenügend besucht war, so konnten noch keine Neuwahlen für die drei demissionirenden Vorstandsmitglieder vorgenommen werden, weßhalb um diesmalige **zahlreiche Betheiligung dringend gebeten wird.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Wehrli, Jakobs, Küngen in Asp, Gemeinde Densbüren, wird nächsten **Dienstag den 30. Januar** über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers und
b. über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Frey in Asp.

Aarau, 24. Januar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über Johann Jakob und Daniel Nußbaum, Gabriels, Zimmermanns, im Sulzbann zu Densbüren, wird **Freitag den 2. Hornung** nächsthin über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe,** Vormittags 10 Uhr, im geldstaglichen Hause und
b. über die **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 24. Januar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Kaufmann, Heuelkaspars, Taglöhner, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 31. Jenner 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 22. Jenner 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, gewesener Zimmermann, in Ober-Entfelden, wird nächsten **Samstag den 27. Jenner 1883,** Nachmittags ½3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 49.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 23. Jenner 1883.
Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Liebhabertheater in Lenzburg.

Sonntag den 28. Januar: Zum 2ten Mal:

Der Sonnwendhof

von Mosenthal.

Volksschauspiel in fünf Aufzügen.

Kassa-Eröffnung 4¼ Uhr, Beginn 5 und Ende nach 8 Uhr.

Billets für reservirte Plätze à Fr. 1. 50 sind Sonntag Vormittags von 10—11 Uhr in der **Garderobe des Theaters** zu beziehen.

☛ **Der Reinertrag dieser Vorstellung ist zu Gunsten der Wasserbeschädigten der Rheingegend bestimmt.**

Internationale Electrische Ausstellung, Wien 1883.

Die Anmeldungen zur Beschickung der Internationalen Electrischen Ausstellung laufen in erwünschter Weise ein und lassen das große Interesse erkennen, welches die technische Welt dem Unternehmen entgegenbringt. Seitens der Ausstellungs-Commission wurden zwar spezielle Einladungen an alle, ihr bekannten, interessirten Firmen versendet; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Viele, die sich zu betheiligen wünschen, noch keine Einladung erhalten haben. Solche Firmen können das allgemeine Reglement und die Anmeldebögen bei den Oesterreich-Ungarischen Consulaten oder beim Direktions-Comité, Wien I. Wallfischgasse 9 a beziehen, welch letzteres alle Auskünfte bereitwilligst und prompt ertheilt.

Das Direktions-Comité der Internationalen Elektrischen Ausstellung Wien 1883.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

1. Am **Dienstag den 30. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Kiesholz bei Wallbach über
12 Buchen mit 10,6 m³, 1 Hagenbuche mit 0,27 m³, 4 Eichen mit 2,5 m³, 22 Ster Buchenspälten, 50 Ster Buchenprügel und 1250 Wellen.
2. Am **Mittwoch den 31. Januar,** von Mittags 12 Uhr an, in der Eckhalde bei Oberhof über
13 Saghölzer mit 12,4 m³, 3 Buchen mit 1,8 m³, 6,7 m³ Ahornen, Linden, Erlen und Aspen, 0,70 m³ diverses Nutzholz, 36 Ster Buchenspälten, 59 Ster Buchenprügel, 55 Ster Tannenholz, 5 Ster Stöcke und 2510 Wellen.
3. Am **Donnerstag den 1. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Zeiningerberg bei Zeiningen über
14 Sag- und Bauhölzer mit 5,8 m³, 31 Gerüststangen, 13 Buchen mit 6,6 m³, 40 Eschenstangen mit 2,4 m³, 7 Ahornen mit 0,24 m³, 34 Ster Buchenspälten, 16 Ster Mischelprügel, 700 Schlag- und 1000 Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 24. Januar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern und Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu **billigsten Preisen.**

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. — an, **Kästen, Commoden** mit und ohne Auffatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgeändert. Höflichst empfehlend

Waßmer-Voß.

Braunkohlen-Briquettes

empfiehlt in größern und kleinern Quantitäten bestens

Jakob Rohr.

Berner Speck, Schüfeli, Rippli, Lümmeli, Waadtländer Rauch- und Bratwürste, Salami, sowie einige andere vortreffliche **Wurstsorten** empfiehlt höflichst Frau **Schmid-Maurer.**

Ein junger fleißiger Mann sucht Anstellung als

Packer

oder auch für eine andere Arbeit in einem hiesigen Geschäfte. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein freundliches Mädchen als **Kellnerin.** Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Med. Dr. Bindschedler, äußere Weggisgasse 51, Luzern, Spez.-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. M326Z

Kartoffeln,

Ungarn, ganz gesund und gut, sind zu haben in beliebigem Quantum bei Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 334 in Aarau.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Zu vermiethen:

Jenseits der Aare an sonnigster Lage ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Schneider-Häfliger, Daniel, gewesener Wirth zur Eintracht in Suhr, hat G. Schell, in Hottingen-Zürich, als Rechtsnachfolger der schweizer. Dampf-Korn-Branntweinfabrik unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 67. 20 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 23 Febr. nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in dem Geldstage über Daniel Schneider-Häfliger aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 13 Januar 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können angeschrieben werden:

15 **Platanenstämme** mit 1.984 m³,
6 **Birkenstämme** „ 0.577 „
(im Scheibenschachen)
400 **Laubholzwellen** am Balainenweg.

Aarau, am 24. Jenner 1883.
Die Forstverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Am künftigen **Donnerstag den 1. Hornung,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden im **Wöschnauer-Staatsschachen 21 Ster Erlenholz und 2000 Stück gute Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 24. Januar 1883.
J. Meier, Bezirksförster.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	1280. 50
Von Mad. M. F. 1 Päckli Kleidungsst. u.	„	10. —
„ Herrn Pr. Sch.	„	5. —
„ „ Dir. E. K.	„	5. —
„ Ungenannt	„	10. —
„ Herrn G. S-H. 1 Packet Kleidungsst.	„	—. —
„ „ Ph. W-C.	„	10. —
„ Frl. B.	„	4. —
„ Herrn J. B.	„	6. 75
	Fr.	1331. 25

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** ferner eingegangen:

	Uebertrag Fr.	29. —
Von Ungenannt	„	5. —
„ Fr. O-M.	„	10. —
	Summa Fr.	44. —

was bestens verdankt
Die Exped. der Aarg. Nachr.

Wir detaillieren

Vorbruchbutter à Fr. 1.30
Tafelbutter „ „ 1.40

per ½ Kilo.
Gebrüder Schießer.

Gesucht auf Licht meß:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, Kochen und Pflanzen kann. Anmeldungen mit Zeugnissen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Um mit den noch vorräthigen

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe das Stück zu 80 Ct., auch billige **Band** zu Cravatten empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 27. Januar 1883.

*** Zur Lage in Frankreich.

(Korrespondenz.)

Die Nachrichten, die in den letzten Tagen aus Frankreich gekommen sind, lauten sehr schlimm. Die Regierung ist rathlos, die Kammer in Verwirrung, das Volk geängstigt wegen der nächsten Zukunft, die Börsenpapiere sind tief gefallen, namentlich aber die Staatsrente, in welcher die soliden Bürger des Landes alle ihre Ersparnisse angelegt haben. Vom Lande her sind so zahlreiche Aufträge nach Paris gekommen, Staatspapiere zu verkaufen, daß deren Werth gewaltig zurückging. Es ist der Anfang eines Krache, wie er vor einem Jahre fast um die nämliche Zeit mit Schwindelpapieren vor sich ging. Dießmal handelt es sich aber um die sichersten Geldanlagen, die es in Frankreich geben kann. Wenn das Vertrauen in sie fällt, geht auch das Vertrauen in den Bestand der gegenwärtigen Staatsform verloren. Das ist eben das Bedenkliche an der jetzigen Lage, daß man in der Provinz den Dingen in Paris nicht mehr traut, daß man eine Umwälzung und einen Staatsbankerot fürchtet und deßhalb das dem Staate geliehene Geld in Sicherheit bringen möchte. Sehen wir nun zu, ob die Furcht der Leute begründet und ob wirklich eine gewaltsame Umgestaltung der Verhältnisse zu fürchten ist.

Nach dem Tode Gambettas hat man sich in Frankreich und auch in andern Ländern darüber gestritten, ob die Republik durch den Tod dieses Mannes verloren oder gewonnen habe. Die Einen meinten, die Republik werde erst jetzt Bestand haben, weil mit dem Hinscheiden Gambettas der Grund zu den Zänkereien in der Kammer aufgehört habe, weil das Ansehen Grévys, des Präsidenten der Republik befestigt werde und weil schließlich doch immer zu befürchten gewesen, daß Gambetta in kritischen Zeiten die Diktatur in dieser oder jener Form an sich reißen und sich zum Beherrscher Frankreichs aufwerfen werde. Andere behaupteten, mit dem Verschwinden des einzig bedeutenden Mannes werde die Republik ihren besten Führer, das Volk, den Mann der Hoffnung und der Thatkraft verlieren, mit einem Worte, das Staatsschiff werde steuerlos den Wogen einer stürmischen Parteipolitik preis gegeben werden. Die Ereignisse die seit Neujahr eingetreten sind, scheinen der letztern Ansicht Recht geben zu wollen.

Die Gegner der Republik glaubten, mit Gambetta sei die Hauptstütze der jetzigen Staatsform gefallen und nun sei die Zeit gekommen mit ihren Plänen hervorzutreten. Schon längst hörte man von Verschwörungen der Royalisten und der Orleans. Es hieß, dieselben wollten mit einem Manifeste vor die Franzosen treten. Ihnen beschloß Prinz Jerome Napoleon, der Vetter des vor zehn Jahren in England verstorbenen Kaisers Napoleon, zuvorzukommen und erließ am 16. Januar ein Manifest, in welchem er die Gebrechen der jetzigen Regierung auf's Schärfste geißelte und über die Einführung einer neuen Staatsform die Abstimmung des gesammten französischen Volkes forderte. Die Regierung ließ ihn wegen dieses Manifestes gefangen setzen; die ganze Welt aber lachte über das Manifest, da der Prinz, so klug und selbst genial er in vielen Dingen auch ist, weder im Volke, noch in der Geistlichkeit (als frivoler Religionsspötter) noch in der Armee (wegen seiner bekannten persönlichen Feigheit) irgend welchen Anhang hat. Hätte nun die Regierung den Prinzen einfach über die Grenze befördert, so wäre damit Alles abgethan gewesen und sie hätte ihr stark erschüttertes Ansehen vor dem Volke sowie vor der Kammer wieder befestigt. Regierung aber wie die Kammern hatten offenbar Angst vor einer napoleonischen Verschwörung und nun erfolgten eine Anzahl Gesetzesvorschläge, welche die größte Verwirrung und die jetzige klägliche Lage erzeugten.

Bald wurde eine Verschwörung nach der andern entdeckt. Es hieß, die Royalisten, die Anhänger des in Frohsdorf bei Wien weilenden Grafen Chambord hätten ein Heer von dreißigtausend Mann, die zum Losschlagen bereit seien, gesammelt und in den westlichen Provinzen gähre es, ferner, Prinz Aumale und die andern orleanistischen Prinzen, die in der Armee einen hohen Rang bekleiden, hätten eine Anzahl Generale und viele Offiziere besprochen, zum Zwecke eines Staatsstreiches, welcher den Prinzen Aumale zunächst zum Präsidenten der Republik machen sollte. Von den Bonapartisten sprach man weniger, daß sie wie gesagt, zu wenig Anhang im Volke besitzen und unter sich selbst ganz uneinig sind, indem die Hauptmasse von dem gottlosen Jerome Napoleon nichts wissen und lieber seinen ältesten Sohn, Viktor Napoleon, den Sohn der frommen Klotilde, der Schwester des jetzigen Königs von Italien, zum Nachfolger auf dem Kaiserthrone haben möchten. Gegen all diese Kronprätendenten nun möchten die Regierung und die Kammer einen Hauptschlag führen, um mit einem Male die Republik von den Gefahren, die ihr von dieser Seite drohen könnten, zu befreien. Die Radikalen und die äußerste Linke, selbst die meisten Gambettisten wollen alle Prätendenten und selbst alle Mitglieder jener Familien, die einst über Frankreich regiert haben, aus Frankreich verweisen, das ist der Antrag Floquet; der Lyoner Abgeordnete Ballue will die Prinzen Orleans aller ihrer Grade in der Armee verlustig erklären. Die Regierung selbst verlangt in einem Gesetzesentwurf die Vollmacht, daß sie die der Republik gefährlich werdenden Prinzen kaiserlichen oder königlichen Geblütes zu jeder Zeit ausweisen könne. Daß sie den Anträgen Floquet und Ballue nicht zustimmen kann, findet ihren Grund darin, daß sie Rücksicht zu nehmen hat auf alle gemäßigten Republikaner, welche früher orleanistisch gesinnt waren, nun sich zur Republik bekehrt haben, aber den Prinzen freundschaftlich gesinnt aus diesem Grunde haben die Anträge Floquet und sind; Ballue auch keine Aussicht im Senate angenommen zu werden. Noch mehr aber wird der Antrag der Regierung bekämpft, da er der Letztern eine furchtbare Macht in die Hände geben würde. Mit diesem Gesetze könnte jede beliebige Regierung — und eine solche wechselt bekanntlich in Frankreich alle paar Monate — nicht bloß die Prinzen sondern auch alle ihre Gegner ohne jeglichen Richterspruch verbannen. Der ärgsten Tyrannei würde Thür und Thor geöffnet. Deshalb bekämpft nicht blos die Rechte, sondern auch die radikale Partei und schließlich jeder überzeugungstreue Republikaner, der geordnete Rechtszustände wünscht, einen solchen Gesetzesentwurf, der in Kraft erklärt, furchtbare Folgen haben könnte. Ebenso wird von den Radikalen die von der Regierung beantragte Abänderung des ersten freisinnigen Preßgesetzes, das Frankreich gegenwärtig besitzt, energisch zurückgewiesen.

Wenn Kundgebungen, wie sie Prinz Jerome erließ, bestraft werden können, sind auch die Blätter der radikalen Partei, die sich viel schärfer gegen die Regierung aussprechen, mundtodt gemacht. Fast sämmtliche Parteien sind darin einig, die von der Regierung beantragte Abänderung des Preßgesetzes zu verwerfen. In Folge dieser Stimmung ist die Regierung in ihrem Bestande so erschüttert, daß man jeden Augenblick ihren Sturz erwarten kann. Schon hieß es, Duclerc habe das Entlassungsgesuch des gesammten Ministeriums eingereicht, Grevy habe jedoch dasselbe zurückgewiesen. Lange kann sich dieses Ministerium jedenfalls nicht mehr halten. Wer wird ihm aber folgen? Entweder Freycinet oder Clemenceau. Das Erstere wäre ein Glück für Frankreich, denn Freycinet ist ein tüchtiger Staatsmann und gemäßigt in seinen Ansichten. Aber wahrscheinlicher wird Clemenceau emporkommen, der einer der besten Redner in der Kammer ist und die Rolle Gambetta's weiter zu führen gedenkt. Wie weit aber die Dinge in Frankreich unter dem radikalen Regimente dieses Mannes getrieben würden, weiß Niemand zu sagen. Jedenfalls würde Frankreich sich auf die schiefe Bahn begeben, die es schon mehrmals betreten und die zur Diktatur in dieser oder jener Form führte. Das Gefährlichste an der jetzigen Lage sind nicht die Verschwörungen der monarchistischen Parteien, die sind eigentlich gar nicht ernst zu nehmen, da die große Mehrheit des französischen Volkes sich zur Republik bekehrt hat, sondern das ist das Mißtrauen, welches das Volk selbst in den Bestand der Republik zu setzen begonnen hat und welches durch die absolute Unfähigkeit der herrschenden Kreise hervorgerufen wurde. Das Mißtrauen ist nicht begründet, aber es wirkt wie ein schleichendes Gift.

Wenn wir trotzdem keine ernstliche Gefahr für die Republik befürchten, so leitet uns folgender Grund dazu: die Republik ist entstanden, weil die monarchistischen Parteien keinen Prätendenten haben, der populär und thatkräftig genug wäre, um der Republik den Garaus machen zu können. Schon mehrmals seit dem Sturze des Kaiserreichs wurden Anläufe dazu gemacht, aber immer noch scheiterten sie an der Unfähigkeit der betreffenden Persönlichkeiten und der ihnen folgenden Parteien. Die Republik muß bestehen, weil eine Wiederherstellung des Königthums oder des Kaiserreichs unmöglich geworden ist. Nicht durch die Tugenden ihrer Führer — die sind nicht vorhanden — sondern durch die Fehler ihrer Gegner hält sich die Republik. Sind die Ursachen auch nicht ehrenhaft und würdig, so dürfen wir doch die Thatsache, ihre Folge, freudig begrüßen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 23. Jan.

Eine auf Art. 31 der Bundesverfassung (Gewährleistung der Handels- und Gewerbefreiheit) abstellende Beschwerde der Bank für Graubünden gegen die ihr von den bündnerischen Behörden in Rechnung gebrachten Banknotensteuern wird auf Grund folgender Erwägungen abgewiesen:

1. Der einzige rechtliche Gesichtspunkt, von welchem aus der Bundesrath die vorliegende Rekursbeschwerde materiell seiner Beurtheilung unterwerfen kann, stellt sich in der Frage dar, ob die Besteuerung der Notenemission der Bank für Graubünden pro 1878, 1879 und 1880 mit einer Konzessionsgebühr von 1 %, wie sie die Finanzverwaltung des Kantons Graubünden vornehmen will, gegen den Grundsatz des Artikels 31 der Bundesverfassung verstoße.

Die Prüfung und Entscheidung aller übrigen von der Rekurrentin aufgeworfenen Fragen — dahingehend, ob das Banknotengesetz des Kantons Graubünden von 1877 auf die Rekurrentin überhaupt, eventuell seit welchem Zeitpunkte und bis wann es auf sie anwendbar sei, wie hoch die zu besteuernden Emissionssummen in Wirklichkeit sich belaufen, ob und in welchem Verhältnisse von den rückständigen Steuerbeträgen Verzugszinse berechnet werden dürfen — entzieht sich, weil in die Kompetenz der kantonalen Behörden, eventuell des Bundesgerichtes, fallend, der Zuständigkeit des Bundesrathes (Art. 102, Ziff. 2 und 113, Ab-

satz 2 der Bundesverfassung in Verbindung mit Art. 59, Ziff. 1—10 des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege.)

2. Die unter Ziff. 1 erwähnte Frage hat durch den Bundesschluß vom 28. Juni 1881 ihre definitive Beantwortung in dem Sinne gefunden, daß der Erhebung einer Banknotensteuer in Form einer jährlichen Konzessionsgebühr von 1 % der Emissionssumme nach Maßgabe von § 12 des Banknotengesetzes von Graubünden bis zum Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Ausgabe und Einlösung von Banknoten (1. Januar 1882) keinerlei Bestimmungen der Bundesverfassung und der Bundesgesetzgebung entgegen stehen.

Sitzung vom 26. Jan. Herr Major Nis, Friedrich, in Thun, wird zum Oberstlieutenant der Sanitätstruppen befördert und zum Divisionsarzt der 3. Division ernannt.

Als Postkommis werden gewählt: in Zürich: Johann Blikenstorfer von Affoltern a./A., Kts. Zürich; in Neuenburg: Friedrich Gugger von Brügg, Kts. Bern, Postaspirant in Cernier, und Baptist Baumann von Altorf, Postkommis in Saignelégier.

Aargau. (Mitgetheilt.) Am Morgen des 26. Jan. brannte in Egghof, Gemeinde Wyl, (Bez. Laufenburg) das dem Oeschger, Andreas gehörende, mit Ziegeln bedeckte, zu Fr. 3000 geschätzte und versicherte Haus gänzlich nieder. Von der versicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Als Thäter konnte der Sohn des Beschädigten, Oeschger, Friedolin, ermittelt werden, welcher auch bald nach der Verhaftung die That eingestanden hat.

— Die Gemeinde Sulz faßte den Beschluß, Jedem, der nach Amerika auswandere, aus der Waldkasse eine Reiseunterstützung von Fr. 200 zukommen zu lassen mit der Bedingung, daß derselbe, falls er wieder zurückkehrte, den Betrag wieder zu erstatten hätte.

— Die ultramontane „N. Gaz. du Valais" bespricht den Tod Augustin Keller's in kurzen Sätzen und fügt dann bei: Der Großherzigkeit des Verstorbenen muß man unbedingt Gerechtigkeit widerfahren lassen. Als eine Feuersbrunst das Walliser Dorf Ober-Gestelen (Conches) verzehrte, gab in der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft Hr. alt Staatsrath von Riedmatten eine Schilderung des hart betroffenen Dorfes. Sofort ergriff Hr. Landammann Keller, der anwesend war, die Initiative zur Organisation einer Kollekte für Ober-Gestelen, welche so reichlich ausfiel, daß dem unglücklichen Dorfe 105,000 Fr. zugewendet werden konnten.

— Man schreibt dem „Schweizer Hdls.-Cour.": In Zofingen sind seit der Nationalbahnkrisis (1877) keine fünf Häuser mehr gebaut worden, so daß namentlich auch der bessere Handwerkerstand darunter leidet; infolge der schlechten Verbindungen ist eine Hebung des Bahnverkehrs nicht bemerklich und die Bevölkerung im Abnehmen begriffen. Erst letztes Jahr ist eine Masse junger, tüchtiger Kräfte infolge des Mangels an genügendem Verdienst nach Amerika ausgewandert und haben alle dort ein besseres Auskommen gefunden, was jedenfalls wieder andere nachziehen wird. — Der diesjährige Voranschlag erzielt ein muthmaßliches Defizit von über 160,000 Franken (Einwohner 104,000 Frkn., Bürger 62,000 Frkn.) zu dessen Deckung 5½ ganze Steuern nothwendig wären. Ich betone es nochmals, mehr zu leisten ist hier ein Ding der Unmöglichkeit. Der gute Wille fehlt sicher nicht, aber die Macht ihn auszuführen. Was haben wir in Zofingen schon alles gewagt, um gar nichts zu erhalten: 4,500,000 Fr. für die Nationalbahn und die Reparatur-Werkstätte derselben, die hier herstellt werden sollte; wir offrirten 120,000 Franken, um die eidgenössische Gewehrfabrik hier zu haben, und dieselbe war schon fest zugesagt, da erhöhte Bern seine Offerte auf den gleichen Betrag und die Fabrik wird Bern zugesprochen. Und so in andern Fällen stets das gleiche Schicksal. Schaffe man den Zofingern eine bessere Zukunft, indem man ihnen von oben herab zu Hülfe kommt, die Zofinger werden sicher mit Freuden fernere Opfer bringen, wenn nur die sichere Aussicht da ist, daß der trüben Nacht auch wieder ein heller Morgen folgen werde und die gebrachten und stets neu zu bringenden Opfer nicht immer und immer wieder vergebliche sind.

— Villnachern, 25. Januar. In dem oberhalb des Dorfes befindlichen, tiefen Mühleweiher versanken heute die beiden mit Eisbrechen beschäftigten Brüder Hartmann, die sich unvorsichtiger Weise, um einen ins Wasser gefallenen Hund zu retten, zu weit auf die schwache Eisfläche herausgewagt hatten. Die Verunglückten konnten mit Hacken herausgezogen werden und den sofortigen energischen Belebungsversuchen gelang es, den ältern Bruder zu retten, während beim jüngern alle Bemühungen erfolglos blieben.

Bern, 26. Januar. Der Regierungsrath hat die kantonale Verordnung betreffs Wiederimpfung von Militärpersonen aufgehoben.

— Herr Häny, Direktor der landwirthschaftlichen Schule Rüti, hat seine Demission eingereicht. Er ist in die neugegründete Frucht- und Saamenhandlung „Wälchli und Cie." als Associe eingetreten.

— Die Kadettenkommission Burgdorf richtete eine längere Vorstellung an die Erziehungsdirektion, sie möchte mit thunlichster Beförderung die Bestimmung des Unterrichtsplanes vom 7. März 1879, wonach die militärischen Uebungen für die Sekundarschulen und Progymnasien und deren Schüler fakultativ sind, dahin abändern, daß die militärischen Uebungen der Schüler für die einzelnen Schulen obligatorisch sind, eventuell daß den einzelnen Schulkommissionen anheim gestellt sein soll, die militärischen Uebungen für die Schüler ihrer Schulen obligatorisch zu erklären.

Zürich. Mit Neujahr 1883 hat Hr. alt Regierungsrath Hafter in Zürich die Redaktion des „Zürcher Bauer" nach dreizehnjähriger segensreicher Thätigkeit niedergelegt und geht dieselbe an die Herren Direktor Frick und Landwirthschaftslehrer Schneebeli im Strickhof über.

— Der „Wint. Ldb." unterstützt den Vorschlag des Prof. Salomon Vögelin, der Urschweiz einen Vertreter zu geben. In den „Basl. Nachrichten" schlägt ein Luzerner statt Segesser den Bundesrichter Alois Kopp von Luzern vor.

Freiburg, 26. Januar. Die Stadt Freiburg rekurrirt an's Bundesgericht gegen das obergerichtliche Revisionsurtheil, welches den Staatsrath Menoud der Pflicht entbunden, das Vermächtniß seines Schwagers Frossard im Betrage von Frkn. 40,000 dem Waisenamt der Stadt Freiburg auszuzahlen.

Solothurn. Für die Mittelklassen der Volksschule wurde ein neues, von der Lehrmittelkommission ausgearbeitetes und vom Erziehungsrath genehmigtes sogen. konfessionsloses religiöses Lehrmittel ausgearbeitet und soll demnächst obligatorisch eingeführt werden.

Basel. Als des in der Nacht vom 25./26. April 1882 an den Eheleuten Schultheß in Küßnacht begangenen Raubmordes verdächtig, ist der im allg. schweiz. Polizeianzeiger ausgeschriebene Gärtner Wilhelm Philipp von Egensberg, Baden, durch Landjäger Kappeler in einem hiesigen Gasthause festgenommen worden. Derselbe wird an die Staatsanwaltschaft in Zürich ausgeliefert.

Bellenz, 26. Januar. Der Große Rath bewilligte an das eidgenössische Schützenfest zehntausend Franken, das heißt fünftausend für Preise und fünftausend zum Unterhalt einer Kompagnie Infanterie und einer Batterie Artillerie, für Ehrenbezeugungs- und Polizeizwecke.

Er beschloß ferner, das Kastell Uri in Bellinzona zu einem Zeughause ausbauen und eine Zufahrstraße anlegen zu lassen. Alles ist in guter Laune.

— Advokat Respini hat sich wieder in den Ständerath wählen und die demissionirenden Oberrichter wieder bestätigen lassen.

Paris, 25. Januar. Nachdem sich die Minister entfernt hatten, nahm die Kommission mit 6 gegen 4 Stimmen und einer Enthaltung den Vorschlag an, welcher den Boden Frankreichs, Algiers und der Kolonien allen Gliedern der Familien, die über Frankreich geherrscht haben, verbietet, sie ihrer politischen Rechte beraubt, sie nicht wählbar erklärt, sie verhindert, der Armee anzugehören und die Dawiderhandelnden dem Polizeigerichte überweist, um zu bis 5 Jahren Gefängniß verurtheilt und nach Abbüßung der Strafe wieder an die Grenze geführt zu werden.

Da der Ausschuß den die Verbannung der Prinzen aussprechenden Gesetzentwurf angenommen hat, so haben, wie das Gerücht verbreitet wird, der Kriegs- und der Marineminister und mit diesen auch der Ministerpräsident Duclerc ihre Entlassung erbeten. Es heißt, Ferry werde in das Elysée berufen, um ein neues Kabinet zu bilden.

Prinz Jerome ließ sich krank melden. Der Gefängnißarzt besucht ihn zweimal täglich und konstatirte, daß der Gefangene durch den Mangel an Luft und Bewegung leide. Es verlautet, Prinz Jerome solle nach dem Maison de Santé, in der Nähe von Paris, gebracht werden.

In Limoges fand gestern ein großes Royalisten-Bankett unter zahlreicher Betheiligung des Provinzadels statt. Beim Dessert brachte Graf Montbronn einen Toast auf den König aus; enthusiastischer Ruf: Vive le roi mue! Hierauf hielt Cornely, Redakteur des Pariser „Clairon", die Festrede, worin er erklärte, die Tage der abscheulichen Republik seien gezählt: sie müsse jetzt ihre Verbrechen mit dem Untergang büßen. Ihr Feldzug gegen Gott und die Familie ende in einem allgemeinen moralischen und materiellen Ruin, aus welchem nur das Königthum das Land wieder erheben könne. Dazu brauche es keiner Verschwörung. Die Royalisten seien keine Verschwörer, sie handeln offen. Sie hätten das Land gegen die Preußen vertheidigt und sie strebten das Königthum an, weil dasselbe unlöslich mit dem Schicksal Frankreichs verknüpft sei. (Zurufe.) Man spreche von Revanche, von Zurücknahme der verlorenen Provinzen; wer könne sie Frankreich eher zurückgeben, als der Nachkomme Derjenigen, welche Frankreich dieselben geschenkt hätten? Und er würde sie Frankreich zurückgeben, ohne Hekatomben und ohne die Mütter in Thränen zu versetzen; er würde sie zurückgeben, weil Frankreich am Tage, wo es seine legitime Dynastie erhielt, auch in der Welt seinen verlorenen Rang wiedereinnähme. Auf den König: „Mue vive le roi!" Und dabei beschweren sich die legitimistischen Blätter noch, daß die republikanische Partei Agents provocateurs unter ihre Partei mische: doch jedenfalls nicht Herr von Keratry, einst unter Thiers Polizeipräfekt, unter dessen Leitung heute die erste Nummer eines „La monarchie constitutionelle" betitelten Blattes erschien.

Die Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn macht, vorläufig mit 150 Personenwagen, den Versuch einer Beleuchtung mit Gas. Jeder Wagen erhält ein eigenes Gas-Reservoir, dessen Vorrath für 18 Stunden ausreicht; die Reisenden können die Flamme nicht löschen, aber stärker oder schwächer machen. Gelingt der Versuch, so soll auf allen Personenwagen die Gas-Beleuchtung eingeführt werden.

London, 26. Januar. Die englischen Journale tadeln einstimmig die Projekte der Kommission der französischen Kammer, die bezwecken, die Prinzen auszuweisen und ihnen ihre politischen Rechte zu nehmen. Die „Daily News" hoffen, Senat und Kammer werden die Projekte als den republikanischen Prinzipien zuwider und geneigt, die Prinzen auf die Bahn der Verschwörung zu drängen, zurückweisen.

Berlin, 25. Jan. Die Stadt Berlin hat heute ihr Festkleid angezogen; von allen Dächern herab bis in die entlegensten Stadttheile wehen heute, und nicht mehr am halben Mast, deutsche und preußische Fahnen, und in den Straßen herrscht, begünstigt von dem zwar kühlen, aber sonnenhellen Wintertage, ein festliches Treiben. Unter den Linden hatte man in den Vormittagsstunden Mühe vorwärts zu kommen; alle Welt wollte die Auffahrt der Gratulanten am kronprinzlichen Palais sehen. Vor diesem und vor dem Palais des Kaisers stauten sich die Massen, und als in den Nachmittagsstunden der Kronprinz in offenem Wagen durch die Straßen fuhr, wurde er vielfach mit lautem Jubelruf begrüßt Der Kaiser hat den Hofstaaten des Kronprinzen zu Ehren des heutigen Tages vielfache Auszeichnungen verliehen. Bringt der Hof den festlichen Tag auch im engsten Familienkreise zu, so ist doch, wenn auch nicht amtlich, die Hoftrauer für heute aufgehoben. Für das gefeierte Paar ist es zweifellos die größte Genugthuung, daß trotz des Schattens, der auf das Fest fällt, die Bevölkerung und die Preßorgane aller Parteien einhellig be-

müht sind, ihre Huldigungen darzubringen. Die Summen, welche dem kronprinzlichen Paar zu freier Verfügung für wohlthätige Zwecke heute überreicht werden, möchten die Höhe von 1½ Millionen Mark erreichen.

Aus Veranlassung der silbernen Hochzeit hat das kronprinzliche Paar der Stadtgemeinde Berlin zu Handen des Oberbürgermeisters von Forckenbeck eine Summe von 10,000 Mark übersendet mit der Maßgabe, dieselbe am Tage der Feier an Berliner Arme zu vertheilen.

Aus Bayern. Eine furchtbare Bluthat passirte im Dorfe Hohenofen bei Rosenheim. Der Gastwirth Schmidt sammt seiner Ehegattin, beide noch im besten Lebensalter stehend, wurden mit Axtschlägen ermordet und deren Haus, nachdem alles Werthvolle geraubt, angezündet. Die Nachbarn löschten das Feuer und fanden die Leiche des Wirths mit gespaltenem Schädel im Gastzimmer, die Frau, welche wahrscheinlich hatte entfliehen wollen, lag mit zerschmettertem Hinterkopfe in der Nähe des Hauses. Man hat als der That verdächtig einen Dienstknecht verhaftet, dessen Stiefel in die vorhandenen Fußspuren passen und der dem Ermordeten gehörige Gegenstände in seinem Besitze gehabt haben soll.

Turin. Die Prinzessin Clotilde, welche mehrere französische und italienische Blätter gleich nach der Verhaftung ihres Gemahls, des Prinzen Jérôme nach Paris hatten eilen lassen, scheint nach Versicherung der Turiner Journale, ihre dermalige Residenz, Schloß Moncalieri bei Turin, wo sie in klösterlicher Zurückgezogenheit lebt nie verlassen zu haben.

Der Besitzer des bekannten Hotels „Washington in Neapel, Hr. Conci, ist von einem Kellner, mit dem er einen Wortstreit gehabt hatte, durch drei Revolverschüsse tödtlich verwundet worden. Das Bedauern über diesen Vorfall ist groß, da Her Conci allgemein sehr beliebt ist.

Im Theater Garibaldi zu Palermo wurde eben Ruy-Blas gegeben, als wegen des Applauses zwischen dem Parterre, de Logen und den Galerien eine so scharfe Meinungsdivergenz entstand, daß letztere gegen das Parquet ein förmliches Kreuzfeuer von Sesseln, Kissen und ähnlichen improvisirten Geschossen begannen. Inmitten der Aula entspann sich ein Art Schlacht, welche bereits einige Minuten dauerte, als ein Inhaber der Orchesterloge auf einen Sessel stieg und mit einem Revolver auf die Galerien schoß. Das Projektil verwundete einen angesehenen Herrn am Kopfe. Der Tumult war grenzenlos. Verschiedene Damen verloren die Besinnung, andere schrieen nach Hilfe, die denn auch in der Gestalt von einer Carabiniert-Patrouille — leider zu spät — erschien.

Madrid, 25. Jan. Die Mutter der Königin von Spanien reist morgen nach Wien zurück. Die Deputirten vernahmen mit Befriedigung die Nachricht von der Heirat der Infantin de la Paz. Der Senat diskutirte die Frage des Parlamentseides. Sagasta schlug ein Amendement vor, das von den Senatoren einen Treueid oder ein Treuversprechen gegen die Dynastie verlangt.

— Aus Archangel wird gemeldet: Ein Douane-Offizier denunzirte seine eigene Frau revolutionärer Umtriebe. Die Polizei ordnete eine Hausdurchsuchung an. In der Wohnung angelangt, fand man die Frau todt im Zimmer liegen. Die Kommission konstatirte, daß ein Selbstmord ausgeschlossen sei, und nachdem mehrere Verdachtsgründe vorlagen, wurde der Offizier in Haft genommen. Dieser machte bald das Geständniß, daß er den Mord begangen habe.

— Clark, Präsident der Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft, welcher Singer bei Ausführung seiner Erfindung unterstützte, ist kürzlich mit Hinterlassung von 25 Millionen Doll. gestorben.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die infolge Hinscheidens des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Direktionssekretärs und Gebietskassiers bei der Zolldirektion in Chur, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 3200—4000, wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen von Bewerbern, welche sich über praktische Erfahrungen im Zollwesen, sowie über die Kenntniß mindestens zweier Landessprachen ausweisen können, sind bis 31. Januar nächsthin der Zolldirektion in Chur einzureichen.

Die Stelle eines ständigen Assistenten an der landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungsstation des eidg. Polytechnikums, mit einem Jahresgehalte von 2000 bis 2800 Frkn., wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung von Ausweisen über ihre Befähigung bis zum 3. Febr. ds. J. an den Präsidenten des schweizer. Schulrathes, Hrn. Dr. C Kappeler, einsenden.

Briefträger und Bote in Laufenburg (Aargau). Anmeldung bis zum 2. Februar d. J. bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Getreide-Börse. Zürich, 26. Jan.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25½	Romansh.
Wallachischer.	—	24	23	Romans
Serbischer	—	24	—	"
Galizischer	—	25	24	"
Rumänischer	27½	26	—	"
Bayerischer	—	24	—	"
Landweizen	23	22	21—20	Zürich
Roggen	19	18	—	"
Mais Cinq.	—	—	—	Romansh.
" gelbes	22	21½	20½	"
" neues	19	18	—	"
Hafer neu	20	19—18	17—16	"

Getreide fest bei ruhigem Verkehr. Mehlpreise 1 Fr. höher per 100 Kilo.

Pariser Observatorium vom 26 Januar 1883.

Ein sehr starker Wirbelsturm trat ein über der Nordsee; tiefe Pressionen bestehen über dem Süden Italiens. Muthmaßliche Witterung: der Wind schlägt von Süden nach Westen und Nordwesten um; Regen oder stellenweise Schnee; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 27. Jan.

Unstätes, zeitweise regnerisches Thauwetter.

Zürcher Börse vom 26. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	275	280	276—279
" Priorität	500	—	—
Centralbahn	516	520	518
Gotthardbahn	530	540	539—536
Jura-Bern-Bahn	380	390	383
Suisse Occidentale	107	110	109
Union-Suisse Stamm	233	236	235—236
" Priorität	435	443	ex Coupon
Uetlibergbahn	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	127
Arth-Rigibahn	162	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	365	372	—
Schweiz. Creditanstalt	655	660	659—662
Bank in Winterthur	450	460	—
Aarg. Creditanstalt	510	530	—
Gotthard II. Hyp.	99,7	100	100

— Mandach. Der des Raubanfalles an Frau Hauser, Hausirerin von Bötstein, als verdächtig zur Haft gebrachte Bürger von Mandach in Villigen, ist nach kaum fünftägiger Haft als schuldlos wieder in Freiheit gesetzt worden, und damit der auf einem Schuldlosen gelastete Verdacht von ihm abgewälzt; es wäre aber sehr zu wünschen, daß der Schleier, der diese Affaire deckt, gelüftet würde. (Hausfrd.)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung der ca. 800 m. langen **Brunn-** und der ca. 370 m. betragenden **Bachwasserleitung** zur kantonalen Krankenanstalt dahier wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der Situationsplan und der die nähere Baubeschreibung und die Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf sind beim Ingenieur des I. Kreises: Hr. J. Bircher in Aarau für die Uebernahmsbewerber bis zum 10. Februar zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden

Aarau, 25. Januar 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ich beabsichtige dieses Frühjahr an der Kreuzstraße eine neue

Brauerei mit Kellereien

erstellen zu lassen und eröffne hiermit über sämmtliche Arbeiten Conkurrenz. — Plan und Baubeschrieb können bei mir eingesehen werden. Uebernahmsofferten nehme ich entgegen bis zum 15. Februar.

Oftringen, den 26. Januar 1883.

S. Hüßy-Zürcher,
Malzfbt.

Verloren:

Mittwoch den 17. Januar von Lenzburg bis Dottikon ein silberne **Cylinderuhr** Nr. 1866 sammt Kette. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Erlag des gesetzlichen Finderlohns bei Unterzeichnetem abzugeben.

Dottikon, den 24. Jan. 1883

Martin Meier, Steinhauer.

Frische Bratwürste

und **Schweinefleisch** empfiehlt

Jl. Fischer, Metzger.

Liebhabertheater in Lenzburg.

Sonntag den 28. Januar: Zum 2ten Mal:

Der Sonnwendhof

von Mosenthal.

Volksschauspiel in fünf Aufzügen.

Kassa-Eröffnung 4½ Uhr, **Beginn** 5 und **Ende nach** 8 Uhr.

Billets für reservirte Plätze à Fr. 2. — sind Sonntag Vormittags von 10—11 Uhr in der **Garderobe des Theaters** zu beziehen.

☛ **Der Reinertrag dieser Vorstellung ist zu Gunsten der Wasserbeschädigten der Rheingegend bestimmt.**

1882er Leghühner 1882er,

sowie **Enten, Gänse, Perl Truthühner** zum Züchten und Schlachten empfiehlt die Geflügelzucht- und Mastanstalt

im **Dolder, Hottingen-Zürich.**

Am gleichen Orte kauft man größere Anzahl junge erwachsene **Kaninchen.**

Offerten mit Gewichts-Preisangaben.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. " 218,**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt. Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Ph. CHOCOLAT Buchard (O F 9512 Z)

Werkstattänderung.

Die Werkstatt des Unterzeichneten befindet sich von heute an im Hause der Frau Wittwe **Fischer,** Schreiners, hintere Vorstadt vis-à-vis dem Amthause.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

Aarau, im Januar 1883.

Jak. Müller, Buchbinder.

Nähmaschinen-Faden

beste Qualität verkaufe Dutzendweise in verschiedenen Nrs. zusammengestellt à Fr. 3. 80. Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt. Nebst meinen **Singer-Nadeln** halte auch Wheeler und Wilson, Grover und Baker, sowie Howe zu billigsten Preisen Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in

Singer-Nähmaschinen

unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Nähmaschinen-Handlung von
A. Walter, Pelzgasse 125.

Angetragen:

A. Zum Verpachten:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit einer kleinen **Scheune** nebst ca. **1 Juch. Baumgarten- und Ackerland** im Stadtbezirk Aarau.

B. Zum Verkaufen:

Ein vollständiger, in gutem Zustande sich befindlicher **Schreinerwerkzeug** mit 3 Hobelbänken.

Auskunft ertheilt der Beauftragte:

(M-118-A) **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Wir detaillieren

Vorbruchbutter à Fr. 1. 30
Tafelbutter " " 1. 40

per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Freitag den 26. Januar 1883 starb: **Maria Eng**, Töchterlein des Heinrich Eng, Schuster, von Stüßlingen (Solothurn); alt 4 Jahre, 6 Monate und 7 Tage. Beerdigung: Sonntag den 28. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 44.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche uns beim raschen Hinscheide und durch das zahlreiche Grabgeleite unsers theuren Vaters und Großvaters

Herrn Joh. Faller-Fehrenbach

bezeugt wurde, dankt herzlich

Im Namen der trauernden Hinterlassenen:
Friedrich Faller.

Aarau, 26. Januar 1883.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Januar 1883: Vorm. ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Zu verkaufen:

Zwei Gypsmedaillons, darstellend Landammann **Dr. Aug. Keller** in ⅔ Lebensgröße à Fr. 15. — zu beziehen auf der

Kantonsbibliothek.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.

Anzeige.

Dienstag den 30. Januar nächsthin findet **im Rößli** die **Meisterversammlung der Großen Gesellenkrankenlade** statt.

Traktanden:

1. Passation der Rechnung pro 1882,
2. Herabsetzung der wöchentlichen Beiträge,
3. Die Pflichten der Arbeitgeber gegenüber kranken Arbeitern nach dem neuen Obligationenrecht.

Um vollzähliges und rechtzeitiges Erscheinen ersucht dringend

Der Vorstand.

Café Stahel.

Samstag den 27. Januar 1883:

CONCERT

gegeben von der

Karlsbader Musikgesellschaft

(8 Mann stark).
Direktor Hr. Pöpperl.
— **Anfang Abends 8 Uhr.** —

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	1331. 25
Von Ungenannt in W.	"	5. —
" M. D.	"	2. —
" Herrn J. H.	"	10. —
	Fr.	1348. 25

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** ferner eingegangen:

	Uebertrag Fr.	44. —
Von Ungenannt	"	4. —
	Summa Fr.	48. —

was bestens verdankt

Die Exped. der Aarg. Nachr.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Deutscher Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

zum Besten der Wasserbeschädigten in Deutschland
Sonntag den 28. Januar 1883
im Saale des Gasthofs zum Rößli.

Programm.

I. Der gescheidte Nazel oder **Schuster bleib bei deinem Leisten.**
Singspiel in 3 Akten.

II. Adam, wo bist Du?
Original-Schwank mit Gesang in 1 Akt von A. Berg.

III. August sollst mal runter kommen.
Couplet von M. Dalatkewicz.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Entrée I. Platz 1 Fr. 20. — II. Platz 80 Cts. — III. Platz 50 Cts.

Ohne Consumation!

Da hierdurch Jedermann Gelegenheit geboten, auch ein Schärflein zur Linderung eines so unermeßlichen Unglückes beizutragen, sowie einige gemüthliche Stunden zu genießen, ladet hiermit höflichst zu recht zahlreichem Besuche ein

Der Vorstand des Deutschen Vereins.

Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.

Winter-Ueberzieher & Paletôts für Herren & Knaben,

Mäntel, Dolman, Paletôts, Jacken für Damen und Töchter

verkaufe, um den Vorrath möglichst zu reduziren, von jetzt an zu namhaft reduzirten Preisen. Guter Schnitt, solide Waare.

Bett- & Glätte-Decken von Fr. 4. 50 an, in schöner Auswahl.

R. Graf-Morath.

Frau Alw. Lanz-Hurter,

Damenschneiderin,

wohnt nun **Casinostraße Nr. 660,** im Haus des Hrn. Sattler **Lüthi,** 1 Treppe hoch und empfiehlt sich den geehrten Damen fernerhin bestens Geschmackvolle Arbeit, prompte Bedienung und billigste Berechnung (Façon Fr. 6—10) wird zugesichert.

Der „Autocopiste noir",

Neueste Erfindung zur Schriftproduktion in Schwarz, bietet sehr erhebliche Vortheile gegenüber dem **Hektographen.** Die Abzüge sind eigentliche **Autographien.**

Der **Alleinverkauf** dieses Apparates für den Ct. Aargau ist mir übertragen worden und ist derselbe sammt Copie in meinem Schaufenster zur gefl. Besichtigung aufgelegt. Prospekte gratis.

Specialität in **Bureaux-Artikeln.**

G. Zobert-Aktorfer in Aarau.

Holz-Steigerung

im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Küttigen wird abgehalten: **Mittwoch den 31. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, Zusammenkunft beim Akazienweg. — Es werden verkauft:

13 Akazienstämmli (Wagnerholz) mit 1,26 Fstm.; 23 Ster Mischel- und 18 Ster Fohrenholz; 3300 Stück Reiswellen und 40 Bürden Besenreis aus den **Durchforstungen.**

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 24. Januar 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Auswanderer.

Der Unterzeichnete, vom hohen Bundesrathe patentirt, befördert von heute an mit Postdampfer direkt nach New-York ab Basel regelmäßig jeden Donnerstag zu

Fr. 155. —

Kost, Logis, Gepäck und Mobiliar inbegriffen.

Größere Gesellschaften erhalten Rabatt.

NB. Agenten werden gesucht.

Louis Kaiser,

alleiniger Vertreter der Red Star Linie in der Schweiz. [H-221-Q]
9 Küchegäßlein 9, **Basel.**

Citronen, Orangen, Mandavinen

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Um mit den noch vorräthigen

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe das Stück zu 80 Ct., auch billige **Band** zu Cravatten empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör, mit Brunnen im Hof. Nachfrage in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Lederfett

(Virginia-Vaseline)

vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke ½ Ko. 1 Fr. 25, ¼ Ko. 65 Rp.

Hufschmiere

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke ½ Ko. 1 Fr., ¼ Ko 55 Rp.

Alleiniges Depot bei

C. Rychner, Seiler, Aarau.



Generalverkauf Rothenhäusler, Marschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Hdlg.,
"	" **Bräutigam,**	Schuhhdlg.,
Zofingen	" **Ringier'sche Apotheke,**	
Brugg	" **J. J. Hubeli,**	Schuhhdlg.,
Lenzburg	" **Jahn,**	Apotheker,
Frick	" **Hofer,**	"
Schöftland	" **Becker,**	"
Schinznach	" **Gasteya,**	"
Rheinfelden	bei **Stanislaus Schmid,**	Hdlg.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lüscher,** Melchiors, Posamenter, von **Ober-Entfelden,** findet die Versteigerung des in Liegenschaften und Fahrhabe bestehenden Vermögens statt:

a. Der **Fahrhabe,** nächsten **Donnerstag den 1. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus und ca. 10 Aren Garten- und Baumgartenland, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung, im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 25. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Kanzlist.

Auf morgen Sonntag:

Brioches, Wurstweggen, Cornets à la crême

bei Wittwe **Keller-Hemmeler** am Zollrain.

Brennholz-Steigerung.

Am künftigen **Donnerstag den 1. Hornung,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden im **Wöschnauer-Staatsschachen 21 Ster Erlenholz und 2000 Stück gute Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 24. Januar 1883.

J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht auf Lichtmeß:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, Kochen und Pflanzen kann. Anmeldungen mit Zeugnissen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein braver, intelligenter Jüngling von 20 Jahren, wünscht bei einem soliden Bäckereimeister in die Lehre zu treten, wo er Gelegenheit hätte sich in der **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich auszubilden. — Anmeldungen unter Chiffre R. S. Nr. 200 befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere freundliche **Logis** ebener Erde, auf Mitte und Ende April. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Auf Mitte April ein **Logis** mit 6 Zimmern nebst Zubehör.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später ein geräumiges, warmes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern, mit Wassereinrichtung und nöthigem Zubehör im zweiten Stock im Nr. 18, Rathhausgasse.

Vacherin du Mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Prämien

im Werthe von Fr. 100,000; 40,000; 2 Mal 20,000; 4 Mal 10,000; 5 Mal 6000; 15 Mal 2000; 30 Mal 1000. Total 1000 Prämien im Werthe von **Frkn. 430,000** und bestehend aus Werth- und Industrieobjekten kommen **unwiderruflich am 18. Februar 1883** zur Verloosung. — **Antheile nur Fr. 1.25. Agence de Fonds publics,** Case **72, Genf.** (M-291-Z)

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 24.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 29. Januar 1883.

r. A. Keller's Gedenkfeier in Wettingen und Baden. I.

Die alte Cisterzienserabtei Wettingen hat der Feierlichkeiten gar viele gesehen. Davon geben Zeugniß die Schildereien von pomphaften Aufzügen, so die ehrwürdigen Kirchenwände schmücken, dafür bürgt die gediegene Pracht der konventualen Chorstühle und die verblichene Herrlichkeit des äbtischen Thronsessels. Eine solenne Kirchenfeier in Wettingen muß auf empfängliche Gemüther bestrickend gewirkt haben. Heute wandelt kein goldschimmernder Prälat über die Stufen des Chores; keine brausende Orgel singt und jubelt in die weiten Hallen; und doch — ein Tag des Herrn! Aus maigrünem Blätterschmuck blinkt marmorweiß die freie Stirn, und schürzt sich über dem willensstarken Kinn die drohende Lippe eines modernen Leutpriesters — die Büste von Augustin Keller.

Sie blickt in eine ernste, feierliche Versammlung: Freunde, Verehrer, Schüler des Verewigten, — Geladene und Ungeladene.

Vom Lettner erschallt kräftiger, vierstimmiger Gesang der Seminaristen und wieder verfehlen die ergreifenden Akkorde des Wettinger Cisterzienser „P. Zwissig" ihre Wirkung nicht.

Das erste Wort gebührt dem Dichter, dem Hüter des Idealen. So trägt Herr Jäger, die Feier eröffnend, eine Festgabe „Robert Webers" vor:

Auf den Tod Augustin Kellers.

(Robert Weber in Basel.)

Geist der Nacht, du hast ihn weggerissen
Aus der Seinen Kreis, der Brüder Mitte,
Der als Held gekämpft in seinem Volke,
Dessen Bildniß hängt in jeder Hütte!
Wenn die Besten gehn, was mag uns bleiben? —
Ach, die schönsten Ideale treiben
Weiße Rosen nur am Grabeshügel,
Die der Tod umsaust mit kaltem Flügel. —
Edler Wanderer, der in's Land geschritten,
Wo kein Haß mehr gilt und keine Tücke,
Wenn wir heute auch dich selig preisen, —
O, dein Tod riß eine tiefe Lücke!
Zu den Vätern wallte st du hinüber,
Schöner Stern, indessen trüb und trüber
Sich des Volkes armes Herz umnachtet,
Das nach einem neuen Frühling schmachtet!
Doch, nicht scheiden kann und nicht zerfallen,
Was du lehrtest alle deine Söhne;
Vaterland und Freiheit werden blühen,
Werden leuchten noch in ewiger Schöne!
Laß dir von dem Mund die Seele küssen,
Die so groß erglüht; zu deinen Füßen
Horchen wir im Geist noch deiner Worte,
Hören selbst es durch des Grabes Pforte!
Lebewohl! und lebe fort in Allen,
Die dem Zauber deiner Rede lauschten,
Die geblickt in deine treuen Augen,
Die den Händedruck einst mit dir tauschten!
Lebe fort im ganzen Schweizervolke,
Daß des Unheils düstre Wetterwolke
An der Republik vorüberziehe
Und der Ahnen Kraft uns nie entfliehe!

Herr Seminardirektor Dula entrollte in einfacher, liebevoller Weise ein Bild des Verewigten und zeichnete denselben als Freund, Mensch und Schulmann.

Wie große Römer die Statuen berühmter Männer nicht ohne ein Gefühl der Ehrfurcht betrachteten und aus deren Anblick sich die Begeisterung für eigene Großthaten schöpften, so geziemt auch uns, sich an dem leuchtenden Vorbilde eines geistig hochbegabten, von der Wissenschaft erleuchteten, von edler Menschenliebe entflammten, für das Gute und Wahre begeisterten Mannes zu erheben und demselben nachzueifern. Dieses Gefühl hat den Festredner in früher Jugend Keller nahe geführt. Es war in Luzern, da Keller Professor der deutschen Sprache war, als er die Saat edler Begeisterung für die Jugenderziehung in das Herz des Sprechenden senkte und ihm zum Freunde wurde, der junge Professor dem Studenten des Lyceums, und es hat diese Freundschaft gedauert seit 50 Jahren und bis über das Grab hinaus. Es war in Luzern, da die beiden Freunde beim einsamen Wachtfeuer sich über die ersten Regungen gemeineidgenössischen Geistes freuten, voll froher Zuversicht in eine eidgenössische Zukunft blickten und bereit waren, den Oberst Reding gebührend zu empfangen, der 1832 anläßlich des ersten Bundesvertragsentwurfes den Bezirk Küßnach mit Waffengewalt überzog und Miene machte, nach Luzern zu rücken. Was sich die Jugend gelobt, hielten sich die Männer; treue, aufrichtige Freundschaft, die durch nichts getrübt wurde. So fand Dula, von den Jesuiten 1842 aus Luzern vertrieben, im Heimatkanton Keller's ein Asyl (er war Bezirkslehrer in Reinach) und er lernte später in den manigfachsten Beziehungen den Mann als einen solchen kennen, von dem mit Christus zu sagen ist: „Siehe ein Mann ohne Falsch".

Wie Keller sich aber gegen den Einen als Freund erwiesen, so gegen alle, die er seiner Freundschaft für würdig hielt. Rückhaltsloses Vertrauen, unwandelbare Treue, ein stets fließender Quell der Anregung auf allen Gebieten des Geistes und jeder, menschlicher Wohlfahrt dienenden Thätigkeit. Aber grollen konnte er auch, so sein Vertrauen mißbraucht wurde, und hassen konnte er von Herzensgrund, hassen mit tiefer sittlicher Entrüstung alles Unwahre, allen Lug und Trug in jeder Gestalt und jedem Rock. Keller war eben Mensch im besten Sinne des Wortes, getragen und durchtränkt von dem Geiste griechischer Classizität gepaart mit dem klaren Verstande der Lateiner, erglühend für jede humanitäre Bestrebung, nicht kennend Unterschiede des Standes oder kirchlicher Anschauung. So hatte Keller, dem die Humanität über alles ging, das rechte und ächte Korn eines großen Schulmannes. Kellers Lehre war schneidig, ein wahrhaft geistig Gewaffen und doch so erfolgreich, so menschlich verständlich; seine Lehre kleidete die erhabensten göttlichen Wahrheiten in das schlichte Gewand der kindlichen, volksthümlichen Erzählung und begeisterte seine Jünger für ihren Beruf. Sie war gegründet auf die Ideen der größten Pädagogen, welche in der Entwicklung der Geisteskräfte und nicht in der mechanisirenden Dressur die wahre Erziehung erblicken.

Es ist uns nicht möglich, in engstem Rahmen das wieder zu geben, was der Festredner gesagt; möge seine Rede ausführlich publizirt werden; sie verdient es! Aber das sei berührt, was durch Kellers eigene Worte gesagt wurde: die tiefe Religiosität des Verewigten: „Und es wäre besser, daß euch ein Mühlstein an den Hals gehängt würde und ihr versenkt würdet in's Meer, wo es am tiefsten ist, wenn ihr eines dieser Kleinen ärgert, und ihm das Paradies seiner Seele, den kindlichen Glauben raubtet!" Dies Wort hat einst Keller an seine Zöglinge gerichtet — ein Wort, das nicht nur Wort blieb (und an dessen Bedeutung selbst die Pastoren der Botschaft nicht zu mäckeln und wenigstens Keller und seinen Schülern die Religiosität nicht abzusprechen wagten.) —

Es wird in Ihrem Wunsche liegen, über den zweiten Theil des Festes, der sich im Restaurationssaale des Kurhauses in Baden in ebenso würdiger Weise entwickelte, Einläßlicheres zu vernehmen. Es sind dort treffliche Worte gefallen, und sind die Verdienste des großen Todten vielseitig beleuchtet worden, so daß eine kurze Skizze den Lesern Ihres Blattes mindestens so angenehm sein dürfte, als ein Rapport über gewöhnliche Tagesneuigkeiten; denn ehren wir einen verdienten Patrioten, so ehren wir uns selbst und unser Vaterland.

Eidgenossenschaft.

Nach Aeußerungen, die Herr Nationalrath Geigy in einem zu Basel gehaltenen Vortrage einflocht, gedenkt Herr Bundesrath Droz für Hebung des heimischen Gewerbes einen Kredit von 100,000 Fr. zu fordern.

Aargau Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 26. Jan.

Die Erbschaft des verstorbenen Herrn Aug. Keller sel. hat dem Pestalozzifond zu Olsberg als Andenken an den Verstorbenen den Betrag von Fr. 500 überreicht. Diese schöne Gabe wird gebührend verdankt.

Das schweiz. Eisenbahndepartement hat die Stationspläne der im Kanton Aargau gelegenen Stationen der aargauisch-luzernischen Seethalbahn mit einigen wenigen Abänderungen genehmigt. Das Stationsgebäude zu Niederhallwyl wird den Namen „Niederhallwyl-Dürrenäsch" tragen, doch soll diese lange und in der Praxis unbequeme Doppelbezeichnung nicht auch in die Tarife und Fahrpläne aufgenommen werden.

— Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffen-Inspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt: Kreis 5. a) in Lenzburg. Am 16. Febr. Vormittags 8 Uhr: die Sektion Lenzburg, 9½ Uhr Othmarsingen, 11 Uhr Schafisheim, Nachmittags 1½ Uhr Ammerswyl. Am 17. Febr. Vormitt. 8 Uhr Niederlenz, 9 Uhr Möriken, 10½ Uhr Rupperswyl, Nachmitt. 1½ Uhr Dintikon, 2 Uhr Staufen. b. in Aarau. Am 19. Febr. die Sektion Aarau, Vormitt. 8½ Uhr: Spezialwaffen und Schützen, 9½ Uhr (Füsiliere Bat. 57), 11 Uhr aus andern Kreisen, Nachm. 1½ Uhr Landwehr. Am 20. Februar Vormitt. 8½ Uhr; die Sektion Gränichen, Auszug, 10 Uhr Landwehr, Nachm. 1½ Uhr Muhen. Am 21. Febr. Vormitt. 8½ Uhr Entfelden, Nachm. 1½ Uhr Suhr. Am 22. Febr. Vormitt. 8½ Uhr Küttigen, Nachmitt. 1½ Uhr Buchs. Am 23. Febr. Vormittags 8½ Erlinsbach, 10 Uhr Densbüren, Nachm. 1½ Uhr Biberstein, 2 Uhr Hunzenschwyl. (Fortsetz. folgt.)

— Brugg. Wir haben seiner Zeit berichtet, schreibt der „Hausfrd.", daß die vom Hochwasser bedrohte Brücke zum Geißenschachen nur durch die unerschrockenen Anstrengungen des hiesigen Pontonier-Fahrvereins gerettet wurde. Die Verwaltung des eidg. Kriegsmaterials hat nun ihrerseits das Rettungswerk des wackern Vereins durch folgendes Anerkennungsschreiben an Hrn. Hauptm. Wespi verdankt:

Es ist uns zur Kenntniß gelangt, daß bei dem im Laufe des Monats Dezember abhin eingetretenen großen Wasserstand, die s. Z. von den Genietruppen erstellte, der Eidgenossenschaft gehörende Bockbrücke über die kleine Aare beim sogen. Geißenschachen in Brugg in Gefahr war, von den Fluthen weggeschwemmt werden. Im

gefahrdrohenden Momente wandte sich der Verwalter des dortigen eidgen. Kriegsdepots an Ihren Verein um Hülfe zu Bewachung und eventuell Rettung des Brückenmaterials. Diesem Rufe wurde mit der größten Bereitwilligkeit Folge geleistet, indem sämmtliche Vereinsmitglieder sich zur Stelle fanden, und während der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember durch ununterbrochene angestrengte Arbeit es dahin brachten, daß die Brücke vor weitern Beschädigungen bewahrt blieb. — Wir fühlen uns gedrungen, einem solchen Verhalten unsre Anerkennung zu zollen, und bitten Sie, Ihren Mitgliedern gegenüber den Dank der eidgenöss. Behörde auszusprechen. Die Bereitwilligkeit und die Ausdauer, womit die Mannschaft die von ihr verlangten Arbeiten vollführte, wird nicht ermangeln, bei ihren Waffenkameraden, sowie auch in fernerstehenden militärischen und bürgerlichen Kreisen den besten Eindruck hervorzurufen.

Bern, 26. Jan. Die bernische Erziehungsdirektion theilt den Erziehungsbehörden von Aargau, Außerrhoden, Baselstadt, Baselland, Glarus, Graubünden und Schaffhausen mit, daß das angestrebte Konkordat betreffend eine gemeinsame Prüfung und Freizügigkeit der Primarlehrer nicht zu Stande gekommen sei. Nur ein Kanton sei unbedingt beigetreten, einer unter Vorbehalt nochmaliger Abänderung des Prüfungsreglementes, alle andern haben abgelehnt; die Bedingung, daß mindestens fünf Kantone beitreten, sei also nicht erfüllt und daher an ein Zustandekommen des Konkordates gegenwärtig nicht mehr zu denken.

— Der auf so räthselhafte Weise verschwundene Hr. Deyle, Angestellter auf dem hiesigen Armenbureau, ist seit Freitag in seine Stellung zurückgekehrt. Derselbe soll sich einige Tage in Biel aufgehalten und von dorther seinen Freunden Nachricht gegeben haben.

Zürich. Der in Winterthur verstorbene Hr. Anton Thedy-Blickle hat dem dortigen Einwohnerspital 2000 Fr. vermacht und 1000 Fr. für eine Orgel in der katholischen Kirche ausgesetzt.

— Die landwirthschaftliche Schule im Strickhof zählt in diesem Winterkurs 51 Schüler, wovon 20 Kantonsbürger, 21 Angehörige anderer Kantone und 1 Ausländer; den Unterricht ertheilen drei ständige und sechs Hülfslehrer mit 78 Stunden per Woche.

Luzern. Freitag Morgens wurden auf dem Kornmarktplatz zwei Pferde der Bierbrauerei Diemer scheu und rannten mit sammt dem Bierwagen die schmale Furrengasse hinunter gegen den Kapellplatz, wo der Wagen zerschellte, rannten dann mit bloßer Deichsel um eine Straßenecke herum, wo sie einen 60 Jahre alten Niklaus Huber von Ruswyl, wohnhaft im Obergrund derart überrannten, daß derselbe todt auf dem Platze blieb. Die Pferde konnten auf dem Schwanenplatze endlich gestellt werden.

Solothurn. Die letzte Wassergröße hat eine Eiche, die nach Aussage von Sachverständigen wohl hundert Jahre im Wasser gelegen, in Schönenwerd an's Ufer geschwemmt. Schon vor 5 Jahren erblickte man dieselbe etwas oberhalb Schönenwerd; jetzt liegt sie wenige Schritte ob der Brücke. Was wäre wohl geschehen, wenn sie an der Brücke angeschossen wäre? Sie ist 60 Fuß lang und hat unten einen Durchmesser von 7—8 Fuß. Seit zwei Tagen sind viele Arbeiter beschäftigt, die Eiche aus dem Wasser zu heben, was nach vielen Anstrengungen gelungen zu sein scheint.

Tessin. Am 23. Januar starb in seinem Heimatdorfe Comano, 84 Jahre alt, Luigi Abbondioli, der im Jahre 1830 eifrig zur Beseitigung des tessinischen Patriziates und zur Einführung der in ihren Grundzügen noch jetzt geltenden tessinischen Verfassung von 1830 mitgewirkt hat. Obwohl er keine höhern Studien gemacht hatte, wurde, nach der „Gazz. tic." sein Urtheil und sein Umgang von Männern geschätzt, wie Luvini, Peri, Franscini, Dr. Lurati, Ruggia und vielen Andern.

— Am 26. Jan., 9 Uhr 50 Min. Abends, fuhr in Folge eines falschen Manövers der von Lugano ankommende gemischte Eisenbahnzug in der Station Giubiasco auf einem sogenannten todten Geleise ein und sprang auf dem Bahnkörper des unten gelegenen richtigen Geleises ab, glücklicherweise ohne schlimme Folgen. Die Lokomotive und mehrere Güterwagen sind stark beschädigt, das Zugpersonal und die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Neuenburg. Dem Orte Locle stehen „dunkle Zeiten bevor. Zwischen der Inhaberin der Gasfabrik, Madame Weyer, und dem Stadtrath, sowie einer Anzahl Privatpersonen und Amtsstellen ist ein Streit ausgebrochen über die Qualität des Gases und der darauf erfolgten Bemängelung der Gasrechnungen. Die Fabrik stützt sich auf die vertragemäßige Forderung und erklärt, wenn die Rechnungen bis Ende Januar nicht bezahlt würden, so werden mit dem 1. Februar die Gaslieferungen an die renitenten Konsumenten eingestellt.

Paris, 27. Jan. Der Ministerrath hat gestern den Fabreschen Ausgleich anzunehmen beschlossen, der den Gesetzentwurf des Kabinets beibehält, zu demselben aber das Verbot gegen die Prinzen hinzufügt, daß dieselben weder wählen noch gewählt werden können und von bürgerlichen und militärischen Aemtern ausgeschlossen sind. Jaueguiberry erklärte infolge dessen seinen Austritt aus dem Kabinet, Billot dagegen erklärte, er sei gegen diese Maßregel, ließ sich jedoch bestimmen, vorläufig zu bleiben, um keine Ministerkrisis hervorzurufen. Duclercs Stellung zu diesem Beschlusse ist noch unklar, da er Niemand vorläßt. Der Ausschuß trat heute wieder zusammen und nahm infolge der Mittheilung über den gestrigen Beschluß der Regierung mit 5 Stimmen gegen 5 den Gesetzentwurf Fabres an, erwählte, da Macon zurücktrat, Fabre zum Berichterstatter.

Fabre verlas in der Kammer den Bericht der Kommission, betreffend die Maßregeln gegen die Prätendenten. Dee Bonapartist Bourgeois protestirte und beantragte, die Vorfrage zu stellen. Der Bonapartist Kune d'Ornano protestirte ebenfalls. Es wurde hierauf die Vorfrage mit 440 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Im „Pays" erklärte Cassagnac, daß die Kaiserin ihn ersuchte, seine Politik gegenüber dem Prinzen Napaleon nicht zu ändern. Cassagnac sagt: „Diejenigen, welche behaupteten, die Kaiseerin einigte sich in politischer Beziehung mit Napoleon, beleidigten die Kaiserin, deren Reise einfach ein Akt der Familienjolidarität und Großmuth gewesen sei. Die Kaiserin verlangte nicht, Napoleon besuchen zu dürfen, die Regierung suchte nicht ihre Abreise zu beschleunigen."

— Ein junger Mann stürzte sich diesen Morgen von der Höhe des Thurmes Saint Jacques herab.

Berlin, 26. Januar. Bei Berathung des Eisenbahnetats im Reichstag erklärt auf gegebene Veranlassung der Bundeskommissär, es schwebten Verhandlungen mit den Schweizerbahnen ob, um durch Herabsetzung ihrer Tarife den deutschen Export nach Italien zu unterstützen. Minister Maybach bemerkt, das Bemühen, billigere Kohlentarife nach Italien zu erlangen, scheiterte bisher an dem Widerstand der Gotthardbahn, das Ziel werde aber nicht aus den Augen verloren.

Berlin, 27. Jan. Die „Nordd. Ztg." publizirt ein Schreiben des Kaisers an den Papst vom 22. Dezember. In demselben dankt derselbe für das päpstliche Schreiben vom 3. Dezember und erwidert von Herzen für das darin ausgesprochene Wohlwollen. Der Kaiser wird dadurch in der Hoffnung bestärkt, daß der Pabst aus der von ihm über die Herstellung der Gesandtschaft empfundenen Befriedigung ein neuer Beweggrund entnehme, das seitherige Entgegenkommen der Regierung, welches die Wiederbesetzung der Mehrzahl der Bischofssitze ermöglichte, durch entsprechende Annäherung zu erwidern. Der Kaiser glaubt, daß die Annäherung auf dem Gebiete der Anzeige der geistlichen Ernennungen noch mehr im Interesse der katholischen Kirche als des Staates liege, weil sie die Möglichkeit der Besetzung der Vakanzen im Kirchendienste biete: der Kaiser könnte aus den Entgegenkommen der Geistlichkeit auf diesem Gebiete die Ueberzeugung gewinnen, daß, wenn die Bereitwilligkeit zur Annäherung eine gegenseitige würde, er Hand dazu bieten könne, solche Gesetze, die im Zustande des Kampfes zum Schutz der streitigen Rechte des Staates nothwendig geworden, einer wiederholten Erwägung des Landtages unterziehen zu lassen. Der Kaiser versichert schließlich dem Papst seine persönliche Ergebenheit und Verehrung.

— Am Dienstag Morgen fand im Mooswalde bei Freiburg ein Pistolenduell zwischen zwei hiesigen Studenten statt. Der Ausgang des Duells war ein unglücklicher; stud. med. Belgardt aus Berlin, inactives Mitglied der Burschenschaft „Alemannia", erhielt einen Schuß in den Unterleib und starb im Hospital. Der Gegner des Gefallenen, stud. philos. Weidig, hat sich in die Schweiz geflüchtet, um der Untersuchungshaft zu entgehen, wird sich aber, wie es heißt, zur Verhandlung der Sache dem Richter stellen. Weidig ist dem Vernehmen nach von seinem Gegner in einer Wirthschaft beleidigt worden. Die Forderung lautete auf dreimaligen Kugelwechsel. Weidig galt für einen guten Schützen.

London, 26. Jan. Seit gestern wüthet ein entsetzlicher Sturm an der englischen Küste. Vor Liverpool sanken drei große Schiffe. Die Themse ist bei London in Folge des Sturmes so wasserleer, daß selbst kleine Pennydampfer die Fahrt einstellen.

Das volksthümliche Fest der feierlichen Einholung des aus Mekka zurückkehrenden Teppichs ist am Dienstag mit ungewöhnlicher Pracht gefeiert worden. Ganz Kairo war auf den Beinen und alle öffentlichen Aemter feierten während den Vormittagsstunden. Während man sich früher mit 21 Schüssen zur Begrüßung des geheiligten Gegenstandes begnügt hatte, erdröhnten die Salven nunmehr dreimal. Die englische Kavallerie, die in Heluan lagert, war in die Stadt beordert worden, um gemeinschaftlich mit der Infanterie und den egyptischen Truppen Spalier zu bilden. Der Khedive, in einer von vier Grauschimmeln gezogenen Kalesche, hatte Scherif Pascha zu seiner Seite. Als er in dem unter der Citadelle für die Ceremonie aufgebauten Prachtzelte Platz nahm, setzte sich Lord Dufferin zu seiner Linken und Sir Edward Malet zu seiner Rechten, beide in großer Gala-Uniform. Das in gesuchter Weise aufgebotene Schaugepränge erinnerte an die großen religiösen Feste in Indien, bei denen die britische Regierung von ihrer Ehrfurcht gegen die fremden Götter Zeugniß abzulegen pflegt.

Madrid, 27. Jan. In Linares (Andalusien) flog eine Pulvermühle in die Luft. Das Feuer ergriff die benachbarten Gebäude und bedroht ein Dynamitdepot.

Petersburg, 27. Jan. Eine revolutionäre Druckerei wurde in Odessa entdeckt. Mehrere Nihilisten wurden verhaftet.

In Petersburg wurden an mehrern Stellen Proklamationen angeklebt, die hektographirt die Warnung an das Publikum enthielten, man solle für den Fall eines Attentates die Nähe des Kaisers möglichst meiden. Die Warnung erregt um so mehr Aufsehen, als ein großes altrussisches Maskenfest beim Großfürsten Wladimir geplant war, wo das Zarenpaar erscheinen wollte. Das Maskenfest scheint vorläufig aufgehoben.

Neueres.

Bern, 29. Jan. Als Großrath wurde in gestriger Stichwahl Hr. Sattlermeister Messerli, der Kandidat der Liberalen, gegenüber Hrn. Dr. Wyttenbach gewählt.

Paris, 28. Jan. Der Ministerpräsident Duclerc hat das von der Kommission genehmigte Amendement des Deputirten Fabre betreffend die Maßregeln gegen die Prätendenten nicht angenommen, er hält vielmehr an dem Regierungsentwurf fest. Duclerc unterbreitete gestern Abend die Entscheidung über diese Frage dem Präsidenten Grevy und den Ministern Fallieres und Devès. Der Kriegsminister Billot soll die Ansicht Duclerc's theilen.

Mailand, 28. Januar. In vergangener Nacht herrschte ein großer Schneesturm an der Küste von Palermo. Mehrere Schiffe gingen verloren, ebenso auch Menschenleben.

München, 27. Januar. Schrannenbericht. Weizen 8. 63, Aufschlag 7 Pfg., Roggen 6. 81, Gerste 6. 66, Hafer 5. 75, Wicken 6. 63, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,606 Ztr. Gesammtbestand 12,743 Mtzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Jan. 1883. Erdäpfel galten Fr. —. — bis Fr. —. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier pr. Stück 7 —9 Ct. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—30 Ct. 2—6 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 0 Lauchstengel, 10 Rübli, je 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0.—0. — Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Schaffleisch 1. 80 bis 0. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. Januar 1883.

Ehekerkündungen.

Jan. 22. Gloor, Hans Rudolf, Werkführer, von Birrwyl, in Unterkulm, und Lisette Gautschi, von Reinach, in Aarau.

" 26. Rüsperli, Friedrich Gottlieb, Telegraphist, von Aarau, in Basel, und Emilie Marie Bölsterli, von Fischbach (Luzern), in Luzern.

Trauungen.

Jan. 23. Bachmann, Bernhard, Schneider, von Bottenwyl, und Elisabeth Rykart, Weißnäherin, von Niederwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 23. Faller, Johann, Handelsmann, von Bräunlingen (Baden), in Aarau.

" 24. Hagnauer geb. Dätwyler, Barbara, Bürstenmachers, von und in Aarau.

" 25. Eng, Marie Heinrichs, Schusters, von Stüßlingen (Solothurn), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 28. Bruno, S. des Albert Eng, Fabrikdirektor, von Stüßlingen.

Frucht-Markt in Basel vom 26. Jan. 1883.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26¾—28¼
" russischer	"	"	26 —28¼
" italienischer	"	"	27—28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37½—38½
" " 2	"	"	33 —34
" ungarisches	4, 5, 6	"	44½—42—39½
Roggen		"	18½—19½
Hafer		"	18½—19¼
Braugerste, nach Provence		"	— —
Mais, mittäglicher weißer		"	23 —23½
Mais, Galatzer		"	22 —24

Zürcher Börse vom 27. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	279	282	280—284
" Priorität	500	—	—
Centralbahn	520	522	521—524
Gotthardbahn	530	535	532—535
Jura-Bern-Bahn	382	387	—
Suisse Occidentale	109	111	109—111
Union-Suisse Stamm	237	240	238—240
" " Priorität	440	445	444
Uetlibergbahn	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	—	—
Arth-Rigibahn	165	167	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	367	—	—
Schweiz. Creditanstalt	655	660	659
Bank in Winterthur	450	460	453
Aarg. Creditanstalt	510	525	—
Gotthard II. Hyp.	99,5	100	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Pereir d'hauterive, welcher am 13 Januar von Havre abgegangen, ist am 26. Januar, Abends 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Pereire" fährt am 3. Febr., „Amerique" am 10. Febr. und „Canada" am 17. Febr. von Havre nach New York.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Lüthard, Bernhard, von Scherz. Eingabe 28. Februar. — Laufenburg. Villinger, Ferdinand, Müller, von Eiken. Eingabe 28. Februar. — Lenzburg. Fischer, Hans, Bäckers, gewesener Strohfabrikant von Meisterschwanden. Eingabe 2. März. — Rheinfelden Fritschi, Johann von Möhlin. Eingabe 28. Februar.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 4. AARAU, den 27. Jan. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,60	208	—	208	5½%
Deutsche Bankplätze	123,75	123,40	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	100	99,75	4 "
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,80	5 "
London	25. 22	25. 16½	—. —	25,20	4 "
Paris	100,05	99,95	—	99,95	3½ "
Wien	211,50	209,50	—	209,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	540	530	538
Nordostbahn Stammactien	280	275	—
" Prioritäten	—	500	—
Union Suisse Stamm	236	233	—
" " Prioritäten	443	435	—
Uetliberg-Bahn	360	—	—
Arth-Rigi-Bahn	170	162	—
Rigi-Bahn	860	800	—
Centralbahn	523	521	522
Jurabahnen	387	385	387
Suisse occidentale Stamm	111	110	110
" " Prioritäten	400	395	397
Schweiz. Kreditanstalt	660	655	659
Bank in Winterthur	460	450	—
Aarg. Creditanstalt	530	510	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	520	—	—
Basler Handelsbank	552	542	—
Basler Bankverein	687	683	687
Basler Depositenbank	5070	5055	5060
Eidg. Bank	375	372	373
Berner Handelsbank	272	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	555	552	552
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	513	510	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	672	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6735	6725	—
A.-S. Condens. Milk Co.	900	870	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—
4½% Eidgenössische 1883 rückz. 1884	101,7	100,2	101,2
4⅜ " Südbahngemeinden	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	102
4 " Kanton Bern 1880	—	98,4	—
3 " " Genf	82,7	82,5	82,7
4 " Stadt Winterthur	—	75	—
4½ " Eisenbahnbank	102	100,7	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94	—
4 " " " 1892	93,8	93,5	93,6
4½ " " " 1886	—	99,5	—
4½ " " " 1887	—	99,5	—
4½ " " " 1888	—	99,5	—
4½ " " " 1892	99,8	99,5	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	93,5	98	—
4½ " Central & Nordost	101,5	101	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93	93,2
4 " " von 1880 1883—1957	93,4	93	—
4½ " " 1884	101	100	—
4½ " " 1888	—	100,7	101
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1888	102	—	—
5 " " 1883	102	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,5	101,7	—
5 " " IV. "	103,1	102,5	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,6	96,4	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	94,3	94	—
4 " " " II. "	—	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	97	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in laufende " " 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Die Obligationen-Coupons der Ortsbürger-Gemeinde Zofingen per 31. Januar 1883 fällig, werden von **heute an spesenfrei** an unserer Kasse eingelöst.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Bank.

Mit dem **1. Februar** nächsthin werden bei unserer Anstalt folgende **Zins-Ermäßigungen** in Wirksamkeit treten:

für **Conto Corrent Debitoren** von 5% auf **4½%**,
" **Conto Corrent Creditoren** " 4% " **3½%**,
" **einfache Depositen** " 3½% " **3%**.

Aarau, den 26. Januar 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Rothpletz.

Hotel-Verpachtung.

Das Hotel Soolbad in Großlaufenburg

seit 1876 eröffnet, 5 Minuten von der Eisenbahnstation Kleinlaufenburg entfernt, in schöner und gesunder Lage am Rheinfall, mit 40 gut eingerichteten Zimmern, großem und kleinem Speisesaal, Damen- und Konversationssaal, mit Bädern neuester Konstruktion und einem schönen neuen Wirthschaftsinventar, wird hiemit zur Verpachtung auf 1. Mai 1883 ausgeschrieben.

Um Auskunft wende man sich an Stadtammann **Treyer** oder **F. Jos. Sulzer** in **Laufenburg.**

Laufenburg, 20. Januar 1883.

Zum Verkaufen oder zu verpachten:

Der **Gasthof zum Hirschen in Strengelbach** mit Bäckerei und Metzgereieinrichtung, wobei sich eine geräumige **Doppelscheune** und ein wasserreicher, laufender **Brunnen** befindet, in schönster Lage und an frequentirter Straße, ¼ Stunde von Zofingen entfernt, nebst **ca. 13½ Jucharten** dabei liegendem sehr schönem und wohlabträglichem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland** mit vielen prächtigen Obstbäumen besetzt, ist **auf 1. April** nächsthin aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Einem soliden Bewerber werden äußerst günstige Bedingungen eingeräumt.

Für nähere Auskunft wende man sich an
(Z-7-Q) **H. Suter,** Verwalter in **Zofingen.**

Jahr- & Viehmarkt in Muri

Montag den 5. Februar 1883.

1882er Leghühner 1882er,

sowie **Enten, Gänse, Perl-Truthühner** zum Züchten und Schlachten empfiehlt die Geflügelzucht- und Mastanstalt

im **Dolder, Hottingen-Zürich.**

Am gleichen Orte kauft man größere Anzahl junge erwachsene **Kaninchen.**
Offerten mit Gewichts-Preisangaben.

Gesucht zu baldigem Eintritt:
Eine treue **Magd** für eine kleinere Haushaltung.

Zu vermiethen:
Zwei kleinere freundliche **Logis** ebener Erde, auf Mitte und Ende April. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Hinscheid unsrer lieben Gattin, Mutter und Schwester

Frau Barbara Hagnauer
geb. Dätwyler

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 31. Januar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag
des Herrn Prof Dr. Liechti:
Der Haushalt der Biene.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung
Dienstag den 30. Jan., Abends 8 Uhr, in der
Bierbrauerei „Ryniker" (Leistzimmer.)
Traktanden:
Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes.
Der Wichtigkeit der Traktanden wegen wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Promemoria.-Schütz.-Lokal.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Krone: Kartenlesen.

Anzeige.

Dienstag den 30. Januar nächsthin findet **im Rößli** die **Meisterversammlung der Großen Gesellenkrankenlade** statt.

Traktanden:
1. Passation der Rechnung pro 1882,
2. Herabsetzung der wöchentlichen Beiträge,
3. Die Pflichten der Arbeitgeber gegenüber kranken Arbeitern nach dem neuen Obligationenrecht.

Um vollzähliges und rechtzeitiges Erscheinen ersucht dringend
Der Vorstand.

Ausbaggerung der Bad-Anstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis Donnerstag den 1. Februar, Mittags 12 Uhr** entgegen genommen werden.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 29. Januar 1883.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	1348. 25
Von Herrn Js. D.	"	5. —
" Ungenannt	"	10. —
" "	"	2. —
" Herrn A. B. in W. 1 Packet Kleider und	"	5. —
" Frl. L. F. 1 Packet Kleider und	"	2. —
" einer Spielgesellschaft	"	1. —
" Herrn H. Sch. Z.	"	12. 50
	Fr.	1385. 75

Mit Mittwoch den 31. Januar werden wir unsere Sammlungen schließen.

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Wo ein intelligenter Knabe als

Lehrling

bei einem **Coiffeur** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kartoffeln

verkauft fortwährend
G. Trefzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Behmen mit 5 Zimmern nebst Zubehörden, zu beziehen sofort oder auf 1. März.
F. Spengler, Metzger.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

1. Am **Dienstag den 30. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Kiesholz bei Wallbach über
12 Buchen mit 10,6 m³, 1 Hagenbuche mit 0,27 m³, 4 Eichen mit 2,5 m³, 22 Ster Buchenspälten, 50 Ster Buchenprügel und 1250 Wellen.

2. Am **Mittwoch den 31. Januar,** von Mittags 12 Uhr an, in der Eckhalde bei Oberhof über
13 Saghölzer mit 12,4 m³, 3 Buchen mit 1,8 m³, 6,7 m³ Ahornen, Linden, Erlen und Aspen, 0,70 m³ diverses Nutzholz, 36 Ster Buchenspälten, 59 Ster Buchenprügel, 55 Ster Tannenholz, 5 Ster Stöcke und 2510 Wellen.

3. Am **Donnerstag den 1. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Zeiningerberg bei Zeiningen über
14 Sag- und Bauhölzer mit 5,8 m³, 31 Gerüststangen, 13 Buchen mit 6,6 m³, 40 Eschenstangen mit 2,4 m³, 7 Ahornen mit 0,24 m³, 34 Ster Buchenspälten, 16 Ster Mischelprügel, 700 Schlag- und 1000 Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 24. Januar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Winter-Ueberzieher & Paletôts für Herren & Knaben,

Mäntel, Dolman, Paletôts, Jacken für Damen und Töchter

verkaufe, um den Vorrath möglichst zu reduziren, von jetzt an zu namhaft reduzirten Preisen. Guter Schnitt, solide Waare.
Bett- & Glätte-Decken von Fr. 4. 50 an, in schöner Auswahl.
R. Graf-Morath.



Waldwoll-Artikel.

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:
J. A. Bell.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Zum Verkaufen:
Ein **massiv nußbaumener runder Tisch** mittlerer Größe zu niederem Preis. **Fritz Moor.** Schreiner, Behmen 653.

Waaren-Verzeichniss von GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber "
Grüner "
Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer
Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
" " gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
" " grüne holl.
" geschälte Victoria
" gebrochene "
Linsen, grosse
Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses
Reis:
Aracan
Moulmein
Japan
Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen " "
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc
Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter
Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze " "
Haberkern " "
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.
Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Holz-Steigerung

im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Kütigen wird abgehalten: **Mittwoch den 31. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, Zusammenkunft beim Akazienweg. — Es werden verkauft:
13 Akazienstämmli (Wagnerholz) mit 1,26 Fftm.; 23 Ster Mischel- und 18 Ster Fohrenholz; 3300 Stück Reiswellen und 40 Bürden Besenreis aus den **Durchforstungen.**
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 24. Januar 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht:
Ein tüchtiger

Heizer und Reparateur

in eine Mech. Buntweberei im Kanton Aargau.
Anmeldungen unter Beilegung der Zeugnisse nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehör. In schönster Lage. Mit Benutzung der Gartenanlagen.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:

Aarau	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Hdlg.,
"	" **Bräutigam,**	Schuhhdlg.,
Zofingen	" **Ringier'sche Apotheke,**	
Brugg	" **J. J. Hubeli,**	Schuhhdlg.,
Lenzburg	" **Jahn,**	Apotheker,
Frick	" **Hofer,**	"
Schöftland	" **Becker,**	"
Schinznach	" **Galleya,**	"
Rheinfelden	bei **Stanislaus Schmid,**	Hdlg.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Melchiors, Posamenter, von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des in Liegenschaften und Fahrhabe bestehenden Vermögens statt:

a. Der **Fahrhabe,** nächsten **Donnerstag den 1. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus und ca. 10 Aren Garten- und Baumgartenland, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung, im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 25. Januar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Wehrli, Jakobs, Küngen in Asp, Gemeinde Densbüren, wird nächsten **Dienstag den 30. Januar** über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers und
b. über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Frey in Asp.

Aarau, 24. Januar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Kaufmann, Heuelkaspars, Taglöhner, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 31. Jenner 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 22. Jenner 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Abraham Wernli, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren, wird **Donnerstag den 1. Hornung** nächsthin, über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, im geldstäglichen Wohnhause und
b. über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 22. Januar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Werkstattänderung.

Die Werkstatt des Unterzeichneten befindet sich von heute an im Hause der Frau Wittwe **Fischer,** Schreiners, hintere Vorstadt vis-à-vis dem Amthause.
Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin um geneigten Zuspruch.
Aarau, im Januar 1883.
Jak. Müller, Buchbinder.

Wir detaillieren

Vorbruchbutter à Fr. 1. 30
Tafelbütter " " 1. 40

per ½ Kilo.
Gebrüder Schießer.

Gesucht auf Lichtmeß:
Eine ordnungsliebende treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, Kochen und Pflanzen kann. Anmeldungen mit Zeugnissen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 25.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 30. Januar 1883.

r. A. Keller's Gedenkfeier in Wettingen und Baden. II.

Wohl 100 Personen nahmen am Abendessen im Kurhaus theil. Herr Dula verlas entschuldigende Zuschriften alter Freunde Keller's. Der alte Herr Gladbach bedauerte innig sein Ausbleiben. Der Geist ist auch noch rüstig; aber sein Fahrzeug gehorcht dem Steuer nicht mehr. Aehnlich ergeht es langjährigen Freunden Keller's, dem Stadtpfarrer Bossart von Laufenburg und Herrn Dr. Stäbli in Aarau; Hr. Dedi-Bauer v. Rheinfelden wird mit Verehrern Keller's alldort einen solennen Salamander reiben; Hr. Zehnder, in dessen Blättern von Keller anno 52 im „Gätterlimacher" die prächtigsten Proben eines rechten Volkszeitungsschreibers erschienen, muß dem unerbittlichen Doktor folgen, der ihm Hausarrest diktirt und will die Spanne Zeit, die ihm noch beschieden, im Geiste Kellers ausnutzen. Es entschuldigt sich Hr. Pfarrer Bion von Zürich, Lehrer Zubler aus Villmergen und Staatsrath Antoine Carteret aus Genf; und Pfr. Egli in Olsberg theilt uns mit, daß Keller es auch verstanden, am Platze eines nonpossomüssenden Dekans katholische Priester zu installiren, wie ihm geschehen.

Die Schleusen der Beredsamkeit öffnete Herr Professor Hunziker. Es gilt sonst von Banketten gemeinhin das „Wehe, wenn sie losgelassen", und der Gehalt gewöhnlicher Reden steht nicht immer im richtigen Verhältniß zu den Fortschritten des Uhrzeigers und dem stereotypen Gang eines ordentlichen Menus. Wenn wir die gefallenen Worte verzeichnen, wollen wir von vorneherein darauf hinweisen, daß dieselben der Verzeichnung werth sind und die vielen Beziehungen darlegten, welche zwischen Keller und dem vielgestaltigen öffentlichen Leben unseres Vaterlandes stattgefunden.

Herr Hunziker feiert Keller als den Mann, dessen Herz im Hochland der Ideale geweilt, in dreifacher Weise. Als Mann des Vaterlandes, liebte er seine Heimath, sein Volk, seinen Kanton; als wahrhaft frommer Mann wollte er nicht die Verdummung, aber auch nicht die verflachende Aufklärerei. In der Religion des Herzens lag seine Kraft als Erzieher; als Mann der Wissenschaft, als ächter Ritter des Geistes suchte er die finstern Wolken vom Antlitz der Wahrheit wegzuscheuchen. Ehren wir sein Andenken, ihm nachzueifern in dieser dreifachen Richtung. Ehren wir es vor allem, durch die Sammlung all seiner geistigen Arbeit, seiner schriftstellerischen Werke und Reden; stiften wir ihm hierin ein bleibendes Andenken.

Herr Bezirkslehrer Jäger führt in schwungvoller Rede die Versammlung an die Bahre Kellers nach Lenzburg. Es hat ihm das Herz erzittert bei den mächtigen Worten, die dort gesprochen wurden; doch war er nicht mit ganzer Seele dabei: Es zog ihn fort, zu dem Jungbrunn, aus dem Keller geschöpft, und er findet das Geheimniß der zaubervollen Persönlichkeit Kellers nicht in den Tiefen der Wissenschaft und der Studien, nicht in der parlamentarischen Redegewalt, er findet es in „Vaters Hallen". Dort, im Volke liegen die Wurzeln Kellers Größe, die glückliche Verbindung von Idealismus und Realismus, die Staatsmännern unserer Tage abhanden gekommen, und selbst ein Pestalozzi hätte Größeres geleistet, wäre er ein Kind des Volkes gewesen wie Keller. Keller hat aber alles, was er aus dem Volke geschöpft, diesem redlich zurückerstattet; er hat mit dem Volk gelebt, mit ihm verkehrt und mit Unrecht hat man über seine vielen Reden gespöttelt; das Volk hat darüber nicht gespottet, es hat ihnen gelauscht und es hat sie verstanden. Sein Trinkspruch gilt dem Ur-Quell alles Guten, der unerschöpflichen Volkskraft, die in Keller ihren schönsten Ausdruck fand.

Herr Spyri, von Zürich, Präsident der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft widmet dem Geschiedenen Namens derselben einen wehmüthigen Nachruf. Seit 1836 war Keller eines der thätigsten Mitglieder derselben. Im Kt. Aargau ist noch ein einziger Veteran, der der Gesellschaft länger angehört, Herr Staatsarchivar Schweizer, seit 1826. Der nächste Senior war Keller. Es ist schwer, einen Begriff von dem zu geben, was Keller der Gesellschaft war. Stets richteten sich alle Blicke auf ihn. Wird er kommen? Ist Keller da? das waren Fragen, die an allen Versammlungen zuerst gehört wurden. Sie lichten sich allmälig, die Reihen und starken Stützen auf dem Gebiete gemeinnütziger Thätigkeit; wir stehen bald einsam und verlassen, und es beschleicht uns ein Gefühl tiefer Wehmuth. Keller war gewaltig als Redner und Freund und Feind mußte an seinem zündenden Blicke hangen; es war ein frischer, gewaltiger Lebenshauch, der stets von ihm ausging und wir werden mit Wehmuth seiner gedenken, wenn wir 1884 unser Jahresfest in Aarau feiern, und manche Mannesthräne wird dann denen fließen, die nicht mehr sind. Alles, was Keller that, kam aus unbegrenzter Liebe zu seinem Vaterland. Wir haben diese Liebe nicht immer, viele nicht mehr. Heute ist es Mode geworden, alle sozialen Fragen der Lösung des Staates aufzulegen.

Was können die Staaten? Die Noth der Zeit kann gelindert werden, ändern lassen sich die Verhältnisse nicht durch Gesetze. Aber glücklich wird ein Volk nur dann, wenn alle redlich auf dem Gebiet gemeinnütziger Thätigkeit mitwirken, und daher sei das Andenken Keller's als Veteran der Schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft gesegnet.

Herr Glaser, vormals in Muri, spricht im Namen der Lehrerschaft des Seminars in Münchenbuchsee, bedauert die Angriffe auf die Lehrerschaft des Seminars Wettingen und daß man im Aargau abrüsten will. Was thut Bern gleichzeitig? Regierung und Großer Rath kreditiren und schaffen einen vierten Seminarkurs in richtiger Erkenntniß, daß das Wohl der Schule in einem tüchtig gebildeten Lehrerstand beruhe. Möge der Aargau der Fahne Keller's folgen und stets sein Volksschulwesen hüten und pflegen.

Herr Fürsprech Villiger erinnert, daß dem theuren Verewigten wohl nicht ein so reiches Wirken möglich gewesen, hätte ihm nicht ein großer Kreis treuer Freunde zur Seite gestanden. Er dankt diesen treuen Freunden, die ihre Gesinnungen über das Grab hinaus gegen den Todten bethätigen.

Aber wo bleiben unter all den Rednern die Lehrer, die Zöglinge Keller's? So hat man sich in Lenzburg gefragt, so fragte man sich hier. Freundlicher Leser, ich habe dir von der Leichenfeier in Lenzburg berichtet und erinnere dich an meine dortige Schlußbetrachtung. Es ist nicht jedermann's Sache, sein innerstes Fühlen bei solchen Anlässen kundzugeben und Schweigen ist oft beredter, als das wohlgesetzteste oratorische Kunstwerk. Aus den zahlreichen anwesenden alten Schülern Keller's aber erhob sich Hr. Lehrer Bollag von Endingen. Ihn heißt die Bescheidenheit nach den vortrefflichen Reden schweigen; aber die Liebe zu dem unvergeßlichen Lehrer legt ihm schlichte Worte in den Mund, demselben hier die letzte Ehre zu geben. Dreiundvierzig Jahre sind verflossen, seit er dem mächtigen Worte Keller's in der Schule gelauscht, dem Worte, das bis in's Mark drang und dem Lehrer stets die ideale Seite seines Berufes an's Herz legte. Was hat ihn in allen Fährlichkeiten des Berufs gestärkt, gehalten? Die fette Besoldung etwa? O, nein! Bei aller Trübsal, allen Widerwärtigkeiten war es die ehrwürdige Gestalt des verehrten Lehrers, war es sein Wort, das er tief in die Seelen seiner Zöglinge gegraben: Harret aus, als getreue Arbeiter im Weinberge des Herrn! — Sie werden ihm wohl ein Denkmal setzen, dem Manne, von Erz oder Marmelstein mit einer Inschrift. — — — Wir aber, wir ältern Lehrer wollen ihm in der Tiefe unsers Herzens ein dankbares Andenken bewahren." So sprach ein Zögling Kellers, schlicht und einfach, ein Mann von edler Begeisterung für seinen Beruf und einer reichen, tiefen Bildung. Brav wackerer Alter! Deine Worte haben gezündet!

Herr Reg.-Rath Karrer hatte sich vorgenommen nicht zu sprechen, da andere dem Herzen Kellers näher gestanden als er. Doch geschieht es von einem speziellen Standpunkte aus. Keller hat den Redner in jenes den Lehrern so bekannte schmale Zimmerchen geführt mit den Worten: Sieh, da scheint keine Sonne und kein Mond hinein und da ist dein Sorgenstuhl; es wird eine Zeit kommen, da auch du einem andern diesen Sorgenstuhl mit dem gleichen Gefühle abtreten wirst, wie ich. — Aber über Keller hat die Sorge nicht und nie triumphirt. Nie hat er die Kraft verloren in der Leitung einer volksbefreienden Schule; wir empfinden die Lücke, die er läßt doppelt und dreifach. Aber das Triumphgeschrei seiner Gegner: „Wo ist nun sein Werk?" soll dieses Werk nicht zerstören. Es soll nicht wie das Samenkorn, das verwesen muß, zu Grunde gehen. Sein Werk wird bestehen und geben wir uns das Wort, treue Nachfolger Kellers auf dem Gebiete der Volksschule zu bleiben.

Herr Regierungsr. Grob von Zürich hat Keller ebenfalls zuerst in der Gemeinnützigen kennen gelernt. Hier hat der Aeltere dem Jüngern das trauliche Du angeboten. Warum? war es nicht die Idee, sich neue Freunde der Sache zu schaffen, die Keller stets verfochten? Redner hat ihn einst gefragt: Wie machst Du's denn, daß Du immer eine Rede bereit hast? „Bah, für was hat man den Kalender?" So greife ich auch heute zum Kalender und wäre Augustin da, würde er auch etwas Gewaltiges zu sagen wissen. Da steht auf der einen Seite, ich weiß nicht ob katholische oder reformirte Ausgabe: Carolus magnus, auf der andern Heinrich der IV. in Canossa.

Wie würde Keller den erstern als bahnbrechenden Pädagogen feiern, was würde er vom zweiten zu sagen wissen? Ich werde es freudig und dankbar in der Seele tragen, von Keller der Freundschaft gewürdigt worden zu sein. Wenn Männer sich im Greisalter verwaist fühlen und jüngern die Freundschaft schenken, leisten sie der Zukunft einen Dienst; sie ziehen sich Apostel ihrer Sache, die mit Verehrung zu ihnen aufschauen. Wer sollte nicht mit Verehrung auf Keller blicken, der stets für Recht und Licht mit wankelloser Ueberzeugungstreue gestanden ist und von dem das Wort Hutten's gilt:

Ich weiß was ich gestritten hab
Und was gelitten auch;
Doch stieg ich nochmals aus dem Grab,
Ich übt' den gleichen Brauch.

Nach dem packenden Gedenkspruch des zürcherschen Erziehungsdirektors feierte Herr Pfr. Wirz von Möhlin den Vorkämpfer der Geistes- und Glaubensfreiheit, welcher mit heroischer Gewalt sich stemmte, die Vernunft zu opfern, dem wohl, wenn die Zeit dazu angethan gewesen, ein Schicksal eines Huß gern bereitet worden wäre, der im In- und Auslande als Vorkämpfer des Altkatholicismus geehrt und geachtet wurde, und er gelobt, als sein Jünger im Kampfe für religiöse und geistige Freiheit auszuharren.

Und zum Schluß übersendet der Turnverein des Bezirks Kulm ein Telegramm: „Dem Patrioten Keller, dem Ebner unserer Wege, dem großen Vorkämpfer für Licht und Recht unser letztes Lebewohl!" — — —

Eidgenossenschaft.

Im internationalen Postverkehr, welcher seine heutige enorme Ausdehnung wohl zum größten Theil den Erleichterungen verdankt, welche in den letzten Jahren durch den Weltpostverein, resp. die leitenden Männer desselben angestrebt und ausgeführt worden sind, macht sich heute noch eine Schranke und ein Hemmniß fühlbar, deren Wegfall sowohl vom großen, die Post benützenden Publikum, als namentlich vom Handelsstande begrüßt werden dürfte. Wir meinen die Aufhebung der zwar bedeutend vereinfachten, aber doch immer noch bunten Musterkarte der nationalen Postmarken und deren Ersetzung durch ein einheitliches internationales Postwerthzeichen, das in allen Staaten des Weltpostverbandes Geltung hätte. Die enorme Erleichterung, welche damit im Kleinverkehr geschaffen würde, bedarf wohl gar keiner weitern Auseinandersetzung, jeder mit dem Ausland verkehrende Privatmann, jeder Kaufmann, welcher schon in den Fall gekommen, Rückfrankaturen, Informationen 2c. zu honoriren oder Geldsendungen in Bruchtheilen zu kompletiren, fremdländische Postmarken an Zahlung zu nehmen, kennt diese fühlbare Lücke, welche sich im Postverkehr heute noch zeigt. (Bd.)

Das schweiz. Militärdepartement macht neuerdings darauf aufmerksam, daß es in seinen Schreiben die üblichen Begrüßungsformeln weglasse und ganz damit einverstanden sei, wenn dieselben auch in den an das Departement gerichteten Korrespondenzen unterbleiben.

Aargau. Die Waffen-Inspektionen im 7. Kreis finden statt wie folgt: a. In Schinznach. Am 26. Febr., Vormittags 8½ Uhr: die Sektion Auenstein, Nachmittags 1½ Uhr: Effingen. Am 27. Febr., Vormittags 8½ Uhr: Thalheim, Nachmittags 1½ Uhr: Schinznach. b. In Brugg. Am 28. Febr., Vormittags 8 Uhr: Brugg, 9½ Uhr Umiken, 11 Uhr Habsburg, Nachmittags 1½ Uhr Bözberg. Am 1. März: Vormittags 8 Uhr Windisch, 9½ Uhr Mönthal, Nachm. 1½ Uhr Birr. Am 2. März: Vorm. 8 Uhr Rein, 10½ Uhr Mülligen, Nachmittags 1½ Uhr Mandach. c. In Klingnau. Am 3. März: Vorm. 8 Uhr Klingnau, 9½ Uhr Döttingen, 11 Uhr Böttstein, Nachm. 1½ Uhr Lengnau. d. In Zurzach. Am 5. März: Vorm. 8½ Uhr Zurzach, 9½ Uhr Oberendingen, 11 Uhr Koblenz, Nachm. 1½ Uhr Baldingen. Am 6. März: Vorm. 8½ Uhr Tegerfelden, 10 Uhr Kaiserstuhl, 11 Uhr Mellstorf, Nachm. 1½ Uhr Schneisingen. (Forts. folgt.)

— In Wyli (Bez. Muri) verunglückte der ledige Joh. Leonz Müller auf klägliche Weise. Derselbe ging in den Wald, von einer ausgestockten Birke Reiser zu nehmen; diese muß durch das Zerren in's Fallen gekommen sein und riß noch einen Kirschbaum mit; Müller gerieth darunter und wurde durch die Last erdrückt.

— Würenlingen. In der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. Jan. wurde mit großer Mehrheit ein Umbau des gegenwärtigen Schulhauses mit einem Anbau beschlossen, um Platz für eine dritte Schule zu erlangen. Der Voranschlag der Kosten beträgt 20,000 Fr. Davon werden 10,000 Fr. aus der Bürgerkasse bestritten.

Bern, 29. Jan. Der Große Rath verschob heute außer mehreren andern Geschäften auch das Traktandum der Verfassungsrevision auf die Märzsession. Die Impfangelegenheit wurde an eine Spezialkommission gewiesen. Die Session dauert voraussichtlich bis Freitag. Die Regierung beantragt bezüglich des Impfzwangs, der Große Rath möge ihr Auftrag ertheilen, zur Einbringung einer Vorlage betr. Revision der bestehenden Impfgesetzgebung im Sinne der Aufhebung des Impfzwanges.

Bern, 29. Januar. Der Kunstmaler und Gemälderestaurateur Rudolf Zahn ist hier gestorben.

— Direktor Hänni auf der Rütri erklärte, daß er noch nicht demissionirt habe, er werde aber gesundheitshalber demissioniren müssen.

Zürich. „Bund" vernimmt in der Angelegenheit Osterwalder, das eidg. Militärdepartement habe den Vollzug der Strafe provisorisch sistirt, um vom Sachverhalt Kenntniß zu nehmen und dem Betroffenen Zeit zu geben, mit einem Rekurse vor die zuständigen Behörden zu gelangen. Nachdem Ersteres geschehen, Osterwalder hingegen, soweit dem Bundesrathe bekannt, keine Schritte auf dem Beschwerdewege gethan hat, habe das genannte Departement jene provisorische Verfügung zurückgezogen, indem es keine Veranlassung habe, sich mit der Angelegenheit weiter zu befassen.

— Im Hotel Concordia am Limmatquai in Zürich erfolgte dieser Tage eine Gasexplosion, wodurch 2 Personen im Gesicht Verletzungen erlitten und eine Menge Scheiben im Stiegenhause zertrümmert wurden. Es roch dort eines Abends an einer Stelle, wo die Bauarbeiter geschafft hatten, stark nach Gas. Ein Knecht kam und zündete mit einem Lichte herum. Plötzlich gab es einen mächtigen Knall und die anwesenden Personen standen wie mitten im Feuer. Der Luftdruck schleuderte sie auf die Seite und verursachte Scheibenbrüche. In die Gasröhren hinein kann sich die Explosion nicht fortsetzen, weil diese kein mit Luft vermischtes Gas (Knallgas), sondern reines Gas enthalten und, was die Hauptsache ist, unter dem Druck des Gasometers stehen. Dennoch bleibt das Pröbeln mit dem brennenden Lichte an den Gasröhren auf und ab im Innern der Häuser gefährlich.

Luzern. Laut Jahresrechnung der „Volksbank in Luzern" pro 1882 hat der Verkehr im Berichtsjahre um ca. Fr. 500,000, das Kapital um ca. Fr. 24,000 und der Reingewinn um 200 Fr. zugenommen. Dem Reservefond wurden aus dem Jahresgewinn wieder 2000 Fr. zugeschieden. Die Dividende wurde auf 5% angesetzt. Die Reserve steigt hiemit auf 13¾% des Aktienkapitals.

— Seit einigen Tagen hat auf dem Rothsee und auf den Weiern in der Umgebung der Stadt das Eisen (Eisbrechen) für die Bierbrauereien begonnen. Am Sonntag brach bei dieser Arbeit auf dem Weier bei der Balm in Meggen unter dem Taglöhner Niklaus Roos von Romoos das Eis, dieser fiel in's Wasser und ertrank. Eine Warnung zur Vorsicht! (Vaterld.)

Uri. Im Bezirk Uri beschäftigen sich schon seit einiger Zeit mehrere Hundert Hände mit der Seidenweberei. Bald dürfte lt. „U. W." diese Industrie über die 17 Gemeinden des Bezirkes sich ausbreiten und dann Tausenden Arbeit geben.

Basel. Große Bestürzung auf hiesigem Platze erregt die am letzten Samstag erfolgte Zahlungseinstellung der bekannten Eisen- und Metallwaarenhandlung Leonhard Paravicini. Da die Inhaber dieser alten Firma zu den reichsten Familien Basels gehörten, so ist es leicht begreiflich einmal, daß der Firma viel Kredit geschenkt wurde, sodann daß die jetzige Unterbilanz eine sehr beträchtliche sein muß. (B. N.)

Waadt. Letzten Samstag Abends brannten in Grandcour drei Wohnhäuser und fünf Scheunen ab. Zwei Verhaftungen fanden in Folge dessen statt.

— In Orbe ertrank ein Knabe von vier Jahren in dem dortigen Flusse; derselbe hatte sich mit Kameraden am Ufer belustigt, fiel in das Wasser und konnte von seiner herbeigeeilten Mutter nur als Leiche herausgezogen werden.

Tessin. Der tessinische Bildhauer Alessandro Rossi, welcher zur Zeit in Paris lebt, hat eine Marmorbüste des im Zululand gefalleneu kaiserlichen Prinzen Louis Napoleon angefertigt, welche die allgemeine Bewunderung der Kunstkenner erregt.

— Die Banca della Suizzera Italiana hat nun auch von der italienischen Regierung die Konzession für die Eisenbahn zwischen dem Langen-, Luganer- und Comersee erhalten.

Wallis. Groß ist der Schaden, welchen Schnee und Regen Ende Dezember und Anfangs Januar im Wallis angerichtet haben. Man berechnet allein die Wiederherstellung der weit und zerstörten Stützmauern in den Weinbergen auf Fr. 200,000.

Paris, 29. Jan. Grevy hat die Demission des Kabinets angenommen. Grevy konferirte Abends mit Ferry und Fallieres. Ferry wies es zurück, ein Kabinet zu bilden. Man beschloß, auf die Kombination Fallieres zurückzukommen. Alle Minister mit Ausnahme Duclerc's, Billot's und Jaureguiberry's behalten ihr Portefeuilles. Fallieres übernimmt die Präsidentschaft, Tirard und Mechy werden interimistisch die auswärtigen Angelegenheiten und die Marine besorgen. Thilbaudin wird Kriegsminister. Der Ministerrath versammelte sich diesen Morgen im Elysee.

In dem Ministerrathe, der heute Morgen in Elysee stattfand, wurde Fallieres zum Ministerpräsidenten ernannt und mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Aeußern beauftragt. Die Minister des Kriegs und der Marine sollen später ernannt werden. Das neue Kabinet wird sich heute der Kammer vorstellen und der Debatte über das Projekt Fabre beiwohnen.

Das Fabre'sche Projekt, mit welchem die Majorität der Minister einverstanden ist, hat folgenden Wortlaut: „Art. 1: Die Angehörigen der Familien, welche in Frankreich regirt haben, können weder ein Wahlmandat noch ein Civil- oder Militäramt ausüben. Art. 2: Ein Dekret des Präsidenten der Republik, erlassen im Ministerrath, kann jedes Mitglied dieser Familien, dessen Gegenwart die Sicherheit des Staates zu gefährden geeignet ist, auffordern, sofort das Territorium der Republik zu verlassen. Art. 3: Jede der in den vorhergehenden Artikeln bezeichneten Personen, welche, nachdem sie in der vorhin bekannten Weise an die Grenze geführt wurde und Frankreich verlassen hat, ohne Erlaubniß der Regierung zurückkehrt, wird vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen und zu Gefängniß von einem bis zu fünf Jahren verurtheilt. Nach Abbüßung der Strafe erfolgt die Abführung an die Grenze." Die Artikel 2 und 3 sind mit den Artikeln 1 und 2 des Regierungsentwurfs identisch.

In einer Unterredung mit einem auswärtigen Diplomaten konstatirte Grevy, daß der Senat die Ausnahmegesetze verwerfen werde und fügte bei, wenn die Kammer auf denselben bestehen sollte, würde ihm dies das Recht geben, die Kammer aufzulösen. Mit der jetzigen Kammer könne man nicht mehr weiter regieren. Grevy drückte das Vertrauen aus, daß die Neuwahlen günstig für die Republik ausfallen werden.

Das neueste Bulletin über das Befinden Duclerc's lautet: Obwohl die Nacht schmerzhaft und ein wenig unruhig war, macht sich doch eine Wendung zum Besseren immer bemerklicher und läßt auf einen glücklichen Ausgang hoffen. Doch bedarf der Kranke noch völliger Ruhe.

Den „Daily News" zufolge wurde der französische Consul in Damascus, welcher am Palaste des Gouverneurs vorbeiging, von der türkischen Schildwache nicht salutirt. Derselbe ließ hierauf die Schildwache durch seinen Cavassen durchprügeln. Die türkischen Soldaten griffen hierauf den Consul an, der nur durch Intervention eines Offiziers gerettet werden konnte. Der Gouverneur hat die Abberufung des Consuls verlangt.

Es wird aus Lyon telegraphirt, daß die dortige Polizei einer Verschwörung auf die Spur gekommen ist, welche den Zweck hatte, die Verurtheilten des Anarchistenprozesses zu befreien. Die Umgegend des Gefängnisses von St. Paul, wo Krapotkin und Genossen sitzen, wird von einer imposanten Militärmacht auf's Strengste bewacht. Nachts werden starke Patrouillen in allen Straßen, die nach dem Gefängniß münden, ausgesandt. Am Freitag und Samstag war das Militär konsignirt.

Am Samstag Abend brach zu St. Etienne, in dem Gebäude, wo die Mairie und die Präfektur sich befindet, ein heftiges Feuer aus, das erst nach einigen Stunden mit größter Anstrengung bewältigt werden konnte. Der in Asche gelegte Pavillon enthielt die der Stadt gehörenden Blumenvasen und die Copien des Katasters; alles dies ist zerstört.

* Schweizer. Obligationenrecht. Der Schriften und Kommentare über dieses Gesetz ist bald Legion. Aber wirklich Volksthümliches, was dasselbe nicht nur dem Gelehrten und dem richterlichen Beamten, sondern dem einfachen Bürger verständlich machte, haben wir noch wenig gesehen. Und doch hat das neue Recht für Jeden Interesse; Jeder hat damit mehr oder weniger zu thun und sollte es, will er nicht unter Umständen in Nachtheil kommen, kennen.

Da füllt, wie uns scheint, der eben erschienene öffentliche Vortrag des Hrn. Ständerath Hoffmann in St. Gallen entschieden eine Lücke aus. Als anerkanntermaßen einer der tüchtigsten Juristen der Schweiz und zugleich einer der Hauptmitarbeiter bei Schaffung des Gesetzes in den eidgenössischen Räthen kennt er dasselbe aus dem Fundament und werden in diesem Vortrag die einzelnen für jeden Bürger wichtigen Hauptpunkte so kurz, deutlich, faßlich und in stetem Hinweis auf praktische Beispiele im Leben behandelt, daß Jeder auf die leichteste Weise einen klaren Einblick in das Ganze empfängt. Dabei ist am Rande überall auf die einschlägigen Artikel im Gesetze selbst verwiesen. Der Vortrag ist unseres Erachtens ein wahres Muster von populärer Behandlung eines so schwierigen Gegenstandes und Jedem ohne Ausnahme auf's Wärmste zu empfehlen. Das Büchlein, im Verlage der Th. Wirth'schen Buchdruckerei in St. Gallen erschienen, kann dort, sowie in allen Buchhandlungen zum Preise von 50 Cts. bezogen werden.

Anfangs Februar erscheint, wie die Verlagsbuchhandlung mittheilt, der Vortrag zusammen mit dem Obligationenrecht selbst und einer angefügten Erklärung der im Gesetze vorkommenden Fremdwörter und unbekannteren juristischen Ausdrücke, in Kartoneinband zu Fr. 1. 50.

Der Vortrag von Ständerath Hoffmann ist zu beziehen bei der Expedition dieses Blattes.

Pariser Observatorium vom 29 Januar 1883. Das Centrum eines Sturmes befindet sich über dem Süden Norwegens. Das Barometer beginnt über Valentia zu steigen; über dem Mittelländischen Meere bestehen sehr hohe Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Ueber dem Bassin der Saone: Regionalwinde aus Südwesten; bedeckter Himmel, regnerisch, mild, und über dem Bassin der Rhone: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 30. Jan. Neuerdings unstätes Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Zürcher Börse vom 29. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	283	285—282
„ Priorität	500	510	—
Centralbahn . .	522	523	522—524
Gotthardbahn . .	520	530	529—524
Jura-Bern-Bahn . .	382	394	—
Suisse Occidentale .	108	110	109—110
Union-Suisse Stamm .	238	241	239
„ Priorität	440	444	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	—	—
Arth-Rigibahn . .	165	169	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	375	360
Schweiz. Creditanstalt	659	665	663
Bank in Winterthur .	450	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,4	99,8	99,4

Schwizer-Dütsch. Von dieser im Verlage von Orell, Füßli u. Cie. in Zürich erscheinenden und von Hrn. Professor O. Sutermeister in Bern herausgegebenen Sammlung sind uns neulich Heft 13 und 14 zugegangen. Heft 13 bringt das dritte Heft aus dem Kanton Basel mit Beiträgen von H. K. Hagenbach, Emma Kron, Ph. Lindermann, Th. Meyer-Merian, J. Mähly, F. Oser, J. Breitenstein, J. Probst, Ph. David, O Sutermeister rc. Heft 14 bildet das zweite Heft aus dem Kanton Zürich und enthält ausschließlich Ausgewähltes aus den Schriften von August Corrodi.

Oertliches. (Einsdg.) Wie kommt es, daß dies Jahr ausnahmsweise weder vom Gem. Chor des Cäcilienvereins noch Männerchor oder Stadtmusik ein Konzert gegeben wurde? Will man diese Genüsse vielleicht auf den Spätherbst in unsere neuen Lokale versparen? Z.

— Olten. Auf dem gestrigen Lichtmeßmarkt wurden aufgeführt: Pferde 54, Ochsen 55, Kühe 302, Rinder 121, an Großvieh zusammen 532 Stück; Kleinvieh 413 Stück. Der Markt war somit in Bezug auf die Auffuhr ein mittelmäßiger. Dagegen waren alle Stimmen, die wir vernahmen einig, daß viel und zu guten Preisen gehandelt worden sei. Insbesondere war fette und nähige Waare sehr gesucht.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Böttstein, 6. Febr. Kalt, Fidel, von Kleindöttingen; Suter, Jakob, Vater, im Graben dahier. — Döttingen, 7. Bugmann, Nothburga, Muttelis, alt Gemeinderaths. — Full, 7. Schmid, Franz Xaver, Schlosserarbeiter in Baar. — Hägglingen, 8. Huber, Mathias, jünger, Hutfabrikt., Weibellunzen. — Hellikon, 5. Die Erben der Hasler, Sabina geb. Schlienger. — Kaisten, 7. Siebenhaar, Karl. — Merenschwand, 7. Burkard, Josef Leonz, Posthalters; Leuthard, Moritz, Schuster. — Mettau, 8. Ipser, Rosa, Josefs. — Mühlethal, 10. Roth, Jakob, Kaufherren. — Niederwyl (Bremgarten), 6. Die Erben des Wirth, Johann, Gemeindeförsters. — Oberhofen, 3. Müller, Fridolin, Bartlis. — Oftringen, 6. Hürzeler, Anna Maria geb. Schneeberger, Johannesen Wittwe. — Ryniken, 5. Wächter, Johann Jakob, Postablagehalter, von Remigen. — Staufen, 3. Rüetschi, Abraham, alt Sternenwirth. — Unterehrendingen und Ennetbaden, 5. Die Erben des Willi, Jakob Leonz, alt Friedensrichter, in Oberehrendingen. — Villmergen, 5. Die Erben des Gsell, Peter, Sattlers. — Vordemwald, 5. Baltisberger, Johannes, Oberbannwart. — Wallbach, 5. Nachlaß der Eheleute Herzog, Urban, gewesener Gemeindeweibel und dessen Ehefrau Johanna geb. Kaufmann — Windisch, 8. Schatzmann, Johannes, Maurer; Kämpf, Johannes, Bahnwärter, in der Bachthalen-Windisch.

Benefizium Inventarii.

Baden. Huber, Brigitta, von Oberwyl, in Baden verstorben; Wittwe Minikus, Theresia geb. Schmidlin, im Rieden, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 10. März. — Muri. Brun, Alois, Benediften, von Benzenschwyl. Eingabe 7. März. — Zofingen. Ott-Keller, Emil Jakob, Müller, von Aarburg; Müller, Felix, Bernhards, Gramper, von Muhen, wohnhaft gewesen in Aarburg; Plüß, Johannes, Fabrikant, von Ryken, wohnhaft gewesen in Brittnau. Eingabe 10. März.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Elisabeth geb. Ott, Heinrichs, Gypsers, von Densbüren, in Aarau; Bolliger, Karl, Zugbandweber, von Schlosrued, in Oberentfelden. Eingabe 3. März. — Baden. Geschwister Itten, Maria Rosa, Maria Sofia, Paulina, Rosina Emilie, Barbara Emilie und Josef Christian, Gottfrieds, Thierarzts v. Mellingen; Schwarz, Wilhelm, Thierarzt, von Mellingen; Zeindler, Peter, Wißen von Husen, Gemeinde Bellikon; Schmid, Eduard, Sohn, Käsers von Oberehrendingen. Eingabe 10. März. — Bremgarten Schmid, Jakob Leonz, Hutfabrikant, v Hägglingen; Hubschmid, Magnus, Weber, von Niederwyl; Huber, Johann, Melchers, von Hägglingen; Juchli, Peter, Gypser, von Zufikon, in Bremgarten; Isler, Eduard, Metzger, von Wohlen. Eingabe 26. Febr. — Brugg. Leutwyler, Gottlieb, Spinner, von Reinach, in Windisch wohnhaft gewesen; Amsler, Katharina geb. Stüssi, Ehefrau des vergeldstagten Sml. Amsler, Bäcker, in Effingen; Meier, Abraham, Schuster, in Lupfig; Schwarz, Johann, Wagner und gew. Briefträger, von Brugg; Dätwyler, Johannes, Andresen, ab Alt-Stalden, in Oberbözberg. Eingabe 28. Februar.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung der ca. 800 m. langen **Brunn-** und der ca. 370 m. betragenden **Bachwasserleitung** zur kantonalen Krankenanstalt dahier wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der Situationsplan und der die nähere Baubeschreibung und die Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf sind beim Ingenieur des I. Kreises: Hr. J. Bircher in Aarau für die Uebernahmsbewerber bis zum 10. Februar zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden

Aarau, 25. Januar 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ich beabsichtige dieses Frühjahr an der Kreuzstraße eine neue

Brauerei mit Kellereien

erstellen zu lassen und eröffne hiermit über sämmtliche Arbeiten Conkurrenz. — Plan und Baubeschrieb können bei mir eingesehen werden. Uebernahmsofferten nehme ich entgegen bis zum 15. Februar.

Oftringen, den 26. Januar 1883.

S. Hüßy-Zürcher,
Malzfbt.

Zum Verkaufen:

Ein **massiv nußbaumener runder Tisch** mittlerer Größe zu niederem Preis. **Fritz Moor,** Schreiner, Behmen 653.

Kartoffeln

verkauft fortwährend

G. Trefzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur neunzehnten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 1. März,** Nachmittags 2½ Uhr, im **Kurhause Dahier** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1882.
b) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1883.

Zuirittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 28. Februar, Abends 5 Uhr auf dem Bureau der Bank zu beziehen. An gleicher Stelle kann vom 15. Februar hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, 30. Januar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

Winter-Ueberzieher & Paletôts für Herren & Knaben,

Mäntel, Dolman, Paletôts, Jacken für Damen und Töchter

verkaufe, um den Vorrath möglichst zu reduziren, von jetzt an zu namhaft reduzirten Preisen. Guter Schnitt, solide Waare.

Bett- & Glätte-Decken von Fr. 4. 50 an, in schöner Auswahl.

R. Graf-Morath.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

1. Am **Mittwoch den 31. Januar,** von Mittags 12 Uhr an, in der Eckhalde bei Oberhof über

13 Saghölzer mit 12,4 m³, 3 Buchen mit 1,8 m³, 6,7 m³ Ahornen, Linden, Erlen und Aspen, 0,70 m³ diverses Nutzholz, 36 Ster Buchenspälten, 59 Ster Buchenprügel, 55 Ster Tannenholz, 5 Ster Stöcke und 2510 Wellen.

2. Am **Donnerstag den 1. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Zeiningerberg bei Zeiningen über

14 Sag- und Bauhölzer mit 5,8 m³, 31 Gerüststangen, 13 Buchen mit 6,6 m³, 40 Eschenstangen mit 2,4 m³, 7 Ahornen mit 0,24 m³, 34 Ster Buchenspälten, 16 Ster Mischelprügel, 700 Schlag- und 1000 Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 24. Januar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Angetragen:

A. Zum Verpachten:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit einer kleinen **Scheune** nebst ca. **1 Juch. Baumgarten- und Ackerland** im Stadtbezirk Aarau.

B. Zum Verkaufen:

Ein vollständiger, in gutem Zustande sich befindlicher **Schreinerwerkzeug** mit 3 Hobelbänken.

Auskunft ertheilt der Beauftragte:
(M-118-A) **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, Kochen und Pflanzen kann. Anmeldungen mit Zeugnissen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Behmen mit 5 Zimmern nebst Zubehörden, zu beziehen sofort oder auf 1. März.

F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** ebener Erde, bestehend in Stube, Küche und Estrich; in Nr. 240.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später ein geräumiges, warmes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern, mit Wassereinrichtung und nöthigem Zubehör im zweiten Stock im Nr. 18, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Ein braver, intelligenter Jüngling von 20 Jahren, wünscht bei einem soliden Bäckereimeister in die Lehre zu treten, wo er Gelegenheit hätte sich in der **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich auszubilden. — Anmeldungen unter Chiffre R. S. Nr. 200 befördert die Exped. d. Blts.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 1. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchensaal:
Herr Genie-Oberlieut. **Lindenmann**: Ortsbefestigung im Feldkriege.
(Regelmäßige und flüchtige Befestigung von Suhr.)

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Dienstag den 30. Januar 1883,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Traktanden: Landesausstellung, Prüfung der Bausteine betreffend.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Gesang-Probe Abends 8¼ Uhr im Schwurgerichtssaal. Für Alle.

Pocher.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Dienstag den 30. Jan., Abends 8 Uhr, in der
Bierbrauerei „Ryniker" (Leistzimmer.)
Traktanden:
Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes.
Der Wichtigkeit der Traktanden wegen wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Anzeige.

Dienstag den 30. Januar nächsthin findet **im Rößli** die **Meisterversammlung der Großen Gesellenkrankenlade** statt.

Traktanden:
1. Passation der Rechnung pro 1882,
2. Herabsetzung der wöchentlichen Beiträge,
3. Die Pflichten der Arbeitgeber gegenüber kranken Arbeitern nach dem neuen Obligationenrecht.

Um vollzähliges und rechtzeitiges Erscheinen ersucht dringend
Der Vorstand.

Ausbaggerung der Bad-Anstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Bad-anstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis Donnerstag den 1. Februar, Mittags 12 Uhr** entgegen genommen werden.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 29. Januar 1883.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

Uebertrag	Fr. 1385. 75
Von Herrn Jos. B. Kleider und Wäsche	„ —. —
„ dem Tit. Deutschen Verein in Baden	„ 21. —
	Fr. 1406. 75

Mit Mittwoch den 31. Januar werden wir unsere Sammlungen schließen.
Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** ferner eingegangen:

Uebertrag	Fr. 48. —
Von Wtwe. F.	„ 5. —
Summa	Fr. 53. —

was bestens verdankt
Die Exped. der Aarg. Nachr.

Mit dem 31. dieß wird die Subscription geschlossen und der eingegangene Betrag an das Deutsche Hülfscomite abgesandt.

Gesucht:

Ein **zuverläßiger Bäcker,** der die Groß- und Klein-Bäckerei, sowie auch etwas von der Zuckerbäckerei versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Anstellung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine treue **Magd** für eine kleinere Haushaltung.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 1. Februar 1883.

Werkstattänderung.

Die Werkstatt des Unterzeichneten befindet sich von heute an im Hause der Frau Wittwe **Fischer,** Schreiners, hintere Vorstadt vis-à-vis dem Amthause.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

Aarau, im Januar 1883.
Jak. Müller, Buchbinder.

Wo ein intelligenter Knabe als

Lehrling

bei einem **Coiffeur** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 4. — 27. Jan. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	208½	—	208	208½
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	123⅞	123½	123⅝
London	4	25. 21¼	—.—	25. 17½	25. 20
France, Bankplätze	3½	100⅛	100¼	99¹⁵/₁₆	100
Wien	5	211	—	209½	210½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101½	100¼	100¼
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100¾	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98⅞	98½	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101⅞	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	102½	101¼	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	103½	102	103
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100	99¾	100
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96¾	96⅜	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101	101¼
4% Centralbahn	Diverse.	93½	93	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	101
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	102	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	93⅞	93½	93⅝
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	98	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94½	94	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	523	520	522
Nordostbahn Stammactien	500	500	282	277	278
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	500	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	110	107	109
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	400	395	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	238	235	235
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	443	440	—
Jurabahnen	500	500	390	382	385
Gotthardbahn	500	500	540	535	—
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	530	510	—
Basler Bankverein	500	500	687	685	687
Basler Handelsbank	500	500	550	542	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	662	657	659
Bank in Winterthur	500	500	460	450	—
Eidgenössische Bank	500	500	375	370	373
Bank in Baden	500	500	520	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Current-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Current-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. Jan.: 5 % Gemeinde Zofingen, 4½ % Nordostbahn 1887; per 1. Februar: 4½ % Nordostbahn von 1879, 4% Centralbahn v. 1876, 4½ % Schwz. Eisenbahnbank.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 13. Januar 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Stahel, Joh., von Fehraltorf, Kts. Zürich, d. d. 16 Juni 1882, T.-C. Nr. 1967.

Haberstich, Jakob, Schuster und Barbier in Oberentfelden, beabsichtigt einen zweiten Stock auf sein Haus zu bauen. Die Profile sind erstellt und ein Plan auf der Gerichtskanzlei aufgelegt.

In Entsprechung seines Gesuches werden gemäß § 302 der C.-P.-O. diejenigen, welche Widersprüche gegen den Bau oder dessen Ort geltend machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen bis zum 16. Februar nächsthin geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie nachher mit ihren Einwendungen nicht mehr gehört würden.

Aarau, 13. Jannar 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Domizil-Wechsel.

Unterzeichneter zeigt an, daß er sein Domizil von heute an nach **Zofingen** verlegt hat.

Zofingen, den 30. Januar 1883.
E. Volmar,
Waffencontroleur der V. Division.

Der

Taschenkalender

für

schweizer. Wehrmänner für 1883

ist soeben erschienen und zum gewohnten Preis von Fr. 1. 85 zu haben bei
J. J. Christen in Aarau.

Mailänder Salami, Gothaer Cervelat

vorzügliche Qualität, empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat, in eine Wirthschaft auf dem Lande. — Eintritt sofort.

Feuerfeste Kandersteine

ca. 400 Stück, I. Qualität, neu, theils gevierte, theils Gewölbsteine, sind als überflüssig zu verkaufen. Ebenso ca. 4000 Kg. **Hupperde.**

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß sie auf Verlangen in ihrer Wohnung

Gebärende

während ihrer Niederkunft aufnimmt und verpflegt, wofür sie Anmeldungen entgegennimmt.

Frau **Hürsch,** Hebamme,
an der Ringermauer Nr. 29 in **Zofingen.**

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Allen Magen- & Nervenkranken,

wie überhaupt allen ähnlich Leidenden empfehlen wir auf's Wärmste den **Specialarzt Bergfeld** in **Netstal** bei **Glarus.** Wo Andere nicht helfen konnten, heilte er uns brieflich, mit einfachen unschädlichen Mitteln. Für Viele: Dr. **Schoch** in **Hottingen-Zürich, Masti, Verwalter der Corr.-Anst. St. Leonhard u. s. w.**

Kalender auf 1883.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Laheer Hinkende Bot	40 „
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Schröter's Küchenkalender	80 „

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 26.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 31. Januar 1883.

Die französischen Zustände

beleuchtet die „Frankf. Ztg." mit folgenden wahren Worten:

Jedesmal, wenn in der französischen Republik eine Ministerkrisis ausbricht, stecken die Monarchisten, Konservative und Reaktionäre aller Sorten die Köpfe zusammen und prophezeien schadenfroh den nahen Untergang der Republik: sie sei keine stabile Regierungsform, namentlich nicht für das so unruhige Volk der Franzosen, sie sei nur geeignet, die Anzahl der Revolutionen zu vervielfältigen und das Land sammt seinen Interessen in beständiger Unruhe zu halten. Die dritte Republik enthülle allmälig ihren wahren Charakter, mache die Franzosen sich immer mehr abwendig und so werde auch sie unfehlbar in einem Ende mit Schrecken zu Grunde gehen. Daran knüpft sich dann noch, wörtlich oder zwischen den Zeilen zu lesen, die Nutzanwendung für die Völker: ja nicht zu viel Freiheiten und insbesondere nicht die alleinige Entscheidung über ihre Geschicke verlangen zu wollen.

Der Unkenruf ist heute so wenig berechtigt wie irgend einmal. Der Vergleich mit der ersten und zweiten Republik trifft nicht zu. Die erste Republik arbeitete unter Verhältnissen, wie sie so außerordentlich in der Weltgeschichte zum zweiten Male nicht leicht vorkommen. Sie leistete eine wahrhaft übermenschliche Arbeit, aber man darf nicht vergessen, daß sie sich in Kriege verwickelte, die den Cäsarismus förderten, und daß sie es mit einem Volke zu thun hatte, das in jeder Richtung erst noch zu erziehen war. Uebermaß des Wollens, Mangel an praktischer Erfahrung, Uneinigkeit der Führer und passiver Widerstand des Volkes vereinigten sich mit der Militärdiktatur, um den tragischen Sturz der ersten Republik herbeizuführen. Auch die zweite Republik hatte es, wenn nicht mit der Apathie, so doch mit der Gleichgültigkeit des Volkes zu thun, und als die Republikaner die Steuern erhöhten und sich auch noch spalteten, so fiel die Wahl zur Legislative monarchisch und klerikal aus. Damit war die Republik eigentlich schon gestürzt. Die Nationalversammlung setzte die römische Expedition in Scene, machte das klerikale Unterrichtsgesetz und verstümmelte das allgemeine Stimmrecht. Der Staatsstreich war vorbereitet, das Kaiserreich war fertig: zwei Jahre lang hielten die Priester ihre Weihwedel in Bereitschaft, um den Zweiten Dezember zu segnen, und einstweilen brachten sie ihre Interessen in Sicherheit. Daß endlich auch die Form der Republik fiel, dabei ist nichts zu verwundern.

Die dritte Republik machte es besser. Ihr war zunächst der Umstand günstig, daß es drei monarchische Fraktionen und drei Prätendenten, jedoch nur einen Thron gab. Aber die republikanische Partei arbeitete auch und zeichnete sich aus durch Mäßigung, Disziplin und Umsicht. Die Erhebung des Staates aus den schrecklichen Folgen des Krieges, die Wiederherstellung der Finanzen, der Armee und der Verwaltung, die Befestigung des Vertrauens in die öffentliche Ordnung war vorzüglich ihr Werk. Weder die Verschwörung der Legittimisten und Orleanisten zur Berufung des Grafen Chambord, noch der Tod Thiers', weder die klerikalen Agitationen, noch der Streich Mac Mahon's vom 16. Mai 1877 brachte die Republikaner aus der Fassung oder verleitete sie zu unüberlegten, gewaltthätigen Schritten. Unter sich selbst in verschiedene Meinungen gespalten, hielten sie doch treu zusammen, wenn es galt, gemeinsam für die Republik und den Fortschritt zu wirken. Daneben sorgten sie für Steuerverminderungen und vor Allem für eine bessere Erziehung des Volkes durch umfassende Unterrichtsreformen. Dadurch gewannen sie die öffentliche Meinung in immer höherem Grade für sich, und auch die Gemäßigten und Vorsichtigen schlossen sich immer enger an die Republik an. Das ist eben heute das unverwüstliche Fundament der Republik, daß Bürger und Bauern republikanisch sind, weil sie aus Erfahrung wissen, daß die Republik ihre Wohlfahrt und ihre Freiheit besser schützt, als es vorhin irgend eine Monarchie gethan. Diese Stimmung kam in den freien Wahlen zu Senat, Kammer, Generalräthen und Gemeindestellen zu immer glänzenderem Ausdruck: Neun Zehntheile aller gewählten Funktionäre Frankreichs sind gegenwärtig republikanisch. Ferner sind alle hohen Posten der Staatsverwaltung, des Heeres und der Marine mit aufrichtigen Republikanern besetzt, so daß sich ein etwaiger Handstreich unmöglich vorbereitet, ohne daß er bei Zeiten entdeckt und wirklich vereitelt werden kann.

Dazu kommt, daß die dritte Republik im Besitze einer soliden Verfassung ist. Das ist Gambetta und seinen republikanischen Freunden hoch anzurechnen, daß sie das revolutionäre Dogma vom Konvent, Einkammersystem und direkter Präsidentenwahl aufgaben und dem Zweikammersystem, der Schöpfung des Senats und der Wahl des Präsidenten durch den Kongreß ihre Zustimmung gaben. Zwei Instanzen für einen legislativen Beschluß sind besser als nur eine; läßt man ja doch auch das einfachste Civil- und Strafurtheil mehrere Instanzen durchlaufen, und warum sollte eine Kammer unfehlbarer sein als ein Richterkollegium? Ueberraschungen, wie sie unter der ersten und zweiten Republik vorkamen und die Bürger in Schrecken setzten, sind heute nicht mehr möglich. Bald vierzehn Tage sind es, daß der Antrag Floquet eingebracht wurde, und noch immer ist er nicht Gesetz; wenn ihn aber auch die Kammer zum Gesetz machen würde, so hätte erst noch der Senat ein gewichtiges Wort dazu zu sprechen. Der Senat ist in allen Gesetzgebungsfragen mit der Kammer gleichberechtigt, und daß er gegen die Kammer seine eigene Ansicht haben und durchsetzen kann, das hat er schon bei mehrfachen Gelegenheiten bewiesen. Im Senat sitzt gegenwärtig eine republikanische Majorität, die der Majorität der Kammer an Freisinn nicht nachsteht, die ihr aber an Disziplin und Ueberlegung weit voraus ist. Wenn also die Kammer revolutionäre oder sonst erschreckliche Gelüste zeigen sollte, so hat die Verfassung dafür gesorgt, daß ihnen der richtige Dämpfer aufgesetzt wird.

Freilich ist es wahr, daß die Verhältnisse in der Kammer wie in der Regierung zur Zeit recht klägliche sind. Die Majorität ist tief zerrissen und schwankt haltlos hin und her. Der Antrag Floquet wäre früher eine Unmöglichkeit gewesen; er hätte vorher der Fraktion vorgelegt werden müssen, und hätte ihn der exaltirte Herr Floquet während der Kammersitzung aus dem Aermel geschüttelt, so wäre kurzer Prozeß mit ihm gemacht worden. So aber vermochte der Antrag die Kammer zur Genehmigung der Dringlichkeit hinzureißen. Es war nicht ein einziger Deputirter da, der sagt: Wir haben die Verhaftung des Prinzen Napoleon gebilligt und der Regierung ein glänzendes Vertrauensvotum gegeben. Dadurch ist unsere Aufgabe erledigt. Ob die Regierung mehr braucht, muß sie selbst am besten wissen, und wenn sie mehr braucht, so soll sie sich an uns wenden! Kein Deputirter sprach so; aber es war auch kein Minister da, welcher der Kammer vorgehalten hätte, was ihres Amtes sei. Vielmehr ließen sich die Minister verleiten, der Kammer ein paar Schritte entgegenzugehen und Gesetzentwürfe einzubringen, denen jede politische und moralische Nothwendigkeit abgeht. Statt die Kammer von dem Wege zur Gewaltthätigkeit und zur Ausnahmegesetzgebung abzuhalten, liefen die Minister halbwegs zu den Exaltirten über. Ja sie thaten noch mehr. Unter dem parlamentarischen Regime bezeichnet das Staatsoberhaupt den Ministerpräsidenten und dieser wählt seine Mitarbeiter. Daraus folgt, daß der Ministerpräsident die Politik des Kabinets dirigirt. Was thaten aber die Herren Fallieres und Genossen? Sie schlossen hinter dem Rücken des Premiers einen Kompromiß mit der Kommission und stellten ihm dann den Beitritt frei; als Duclerc dies verweigerte, reichten sie ihre Demission nicht ihm, sondern dem Präsidenten der Republik ein, und schließlich ist es der Premier, der weichen mußte, nicht seine dissentirenden Mitarbeiter. Auf diese Weise ist der Gambettist Fallieres zur Ministerpräsidentschaft gekommen. Wahrlich bedenkliche Dinge genug!

Aber die Verfassung, die solche Verhältnisse zuläßt, hat auch Mittel, sie zu beseitigen, wenn sie unverträglich werden. Läßt sich die Kammer zu falschen Schritten hinreißen, so wird der Senat sie wieder auf die rechte Bahn führen, und dann wird auch die Regierung ihren richtigen Schwerpunkt wieder finden. Geschieht dies nicht, so steht es dem Präsidenten der Republik frei, ein Ministerium von Senatoren zu berufen und von der Kammer an das Land zu appeliren. Es liegt im eigenen Interesse der Kammer, einen Weg, der zu ihrer Auflösung führen muß, nicht zu beschreiten. Das liegt aber auch im Interesse der Republik, für die heute noch wie in der ganzen Zeit der letzten zwölf Jahre der Satz gilt, daß sie nur durch die Fehler der Republikaner zu Grunde gerichtet werden kann. Noch machen die parlamentarischen Stürme keinen tieferen Eindruck auf das Volk, allein es kann die Zeit kommen, wo Alles, was eine elende Kammer an Verübung des Schlimmen und Unterlassung des Guten gesündigt hat, der Republik zur Last gelegt wird, so daß die Republik sich gezwungen sehen könnte, den Kampf um's Dasein, den sie längst hinter sich hat, noch einmal aufzunehmen. Das mögen die Herren Kammer-Republikaner bedenken, wenn sie in diesen Tagen darüber abzustimmen haben, ob die Republik eine gemäßigte bleiben soll oder nicht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Jan. (Corr.) Der Bundesrath hat in heutiger Sitzung im Sinne seines Beschlusses vom 11. Juli 1882 eine Anzahl Feldprediger mit Hauptmannsgrad ernannt, worunter folgende Aargauer: HH. Pfarrer Andres in Zofingen, Reinli, Adolf, in Sulz, Wunderlin, Alfred, in Baden und Heiz, Jakob, in Othmarsingen.

Der Bundesrath hat für den Wiederzusammentritt der Bundesversammlung (Fortsetzung der Wintersession) den 2. April nächsthin festgesetzt.

Als Kontrolleur für die Inspektion des Rollmaterials der schweiz. Eisenbahnen wird gewählt: Hr. A. Laubi, Ingenieur von Wipkingen, Zürich, und als Kontrolle-Ingenieure für die Bahnanlagen im Allgemeinen die HH. Christian Simonett, Ingenieur, von Andeer, Graubünden und E. Züblin, Ingenieur, von St. Gallen.

— In Ersetzung des verstorbenen Hrn. Dr. Alfred Escher wird Hr. G. Bridel, Direktor der Jurabahnen als Mitglied des schweiz. Schulrathes und Hr. Oberst Hermann Bleuler von Riesbach, Oberinstruktor der Artillerie in Neumünster, als Vizepräsident dieser Behörde ernannt.

Der „Genevois" spricht sich in Betreff der Kandidatur in den Bundesrath dahin aus, daß die radikalen Vertreter der romanischen Schweiz nie und nimmer einem klerikalen Kandidaten ihre Stimme geben würden, erstens weil die Ultramontanen jedem politischen Fortschritte und auch der jetzigen Bundesverfassung feind seien und zweitens weil sie in wirthschaftlichen Dingen zentralisiren, d. h. das Bundesbudget zu Gunsten der kantonalen Finanzen ungebührlich belasten wollten. Aus letzterem Grunde weist der „Genevois" auch die Kandidatur Curti zurück.

Bern, 29. Jan. Verfügung der schweizer. Postverwaltung. Vom 1. Februar nächsthin an können Poststücke nach den französischen Kolonien Ste. Marie de Madagascar, Mayotte und Nossi-Bé zu nachstehenden Bedingungen zur Beförderung mittelst französischen Postschiffen via Marseille (Abgang jeden 4. Donnerstag, vom 15. Februar ab) und via Neapel (Abgang jeden 4. Samstag, vom 17. Februar ab) angenommen worden: Taxe (via Marseille oder Neapel) Fr. 3. 50. Zolldeklarationen: via Marseille 1, via Neapel 2.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 29. Jan.

Der von Herrn Bischof Herzog auf die bevorstehende Fastenzeit erlassene Hirtenbrief an die Gemeinden der christkatholischen Kirche in der Schweiz erhält das hoheitliche Placet.

In das aargauische reformirte Ministerium wird aufgenommen: Hr. Conradin Justus Andeer von Guarda, Pfarrer in Fläsch (Graubünden).

— * Aarau. Kriminalgericht vom 27. Januar. Unter der Anklage, im Sommer 1882 zum Zwecke rechtswidrigen Gebrauchs, unbefugter Weise Staats- resp. öffentliche Kreditpapiere, bestehend in ca. 100 bis 150 Stück österreichischen 50-Guldenscheinen des Jahres 1866 nachgemacht zu haben, erscheinen heute auf der Anklagebank:

1. Alwin Synnberg, von Rendsburg, Kreis Rendsburg, geb. 1860, ledig, Photograph, zuletzt in Aarau wohnhaft gewesen.

2. Arthur Synnberg, von Itzehoe, Holstein, geb. 1857, verheirathet, Photograph in Luzern.

3. Wilhelm Weißhaupt, von Malsch, Großth. Baden, geb. 1847, ledig, Lithograph, in Aarau wohnhaft gewesen.

Sodann erscheint, der Beihülfe zu obgenanntem Verbrechen angeschuldigt:

4. Georg Koch, von Oberstotzingen, Württemberg, geb. 1821, verheirathet, Photograph.

Die geständigen Angeklagten werden mit folgenden Strafen belegt:

Arthur und Alwin Synnberg mit je 15 Monaten, Weißhaupt mit 12 Monaten und Koch mit 10 Monaten Zuchthaus.

Bei jedem dieser Angeklagten werden 6 Monate Zuchthaus in 10jährige Landesverweisung umgewandelt. Der Rechte- und Ehrenverlust für sämmtliche Angeklagte wird auf die Dauer von je 4 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt.

Schaden und Kosten sind von allen Angeklagten unter solidarischer Haftung zu vergüten.

— * Aarau. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung vom 5. bis 9. Febr. in Baden. 5. Februar: Johann Bapt. Fischer, von Geltwyl betr. Körperverletzung; 6. Febr.: Franz Johann Vögeli, von Eien betr. Eigenthumsbeschädigung; 7. und 8. Februar: Friedrich Senn, von Densbüren, Fridolin Jäger, von Herznach betreff. Brandlegung; 9. Februar: Friedrich Zimmerli, von Brittnau betr. Schändung.

— * Aarau. Der Freie Schießverein genehmigte in seiner gestrigen Generalversammlung die Kassarechnung pro 1880/82. In der darauf folgenden Vorstandswahl wurde derselbe pro 1883 bestellt in den HH. Fehlmann, Heinrich, Präsident (bish.), Lüthy, Jakob, Vize-Präsident (bish.), Richner, Heinrich (bish.), Brack, Heinrich (neu) und Amsler, Otto (neu).

Aargau. Die Waffen-Inspektionen im 8. Kreis finden statt wie folgt: a. In Baden. Am 7. März: Vorm. 8 Uhr die Sektion Siggenthal; Nachm. 1½ Uhr Würenlingen. Am 8. März: Vorm. 8 Uhr Wettingen, 10½ Uhr Neuenhof; Nachm. 1½ Uhr Würenlos. Am 9. März: Vorm. 8 Uhr Gebenstorf, 10 Uhr Birmenstorf; Nachm. 1½ Uhr Dätwyl. Am 10. März: Vorm. 8 Uhr Baden (Auszug), 10 Uhr Baden (Landwehr); Nachm. 1½ Uhr Ehrendingen. Am 12. März: Vorm. 8 Uhr Rohrdorf; Nachm. 1½ Uhr Spreitenbach. b. In Mellingen. Am 13. März: Vorm. 8 Uhr Mellingen, 9 Uhr Wohlenschwyl, 10 Uhr Tägerig; Nachm. 1½ Uhr Stetten. c. In Bremgarten. Am 14. März: Vorm. 10 Uhr Rudolfstetten; Nachm. 1½ Uhr Niederwyl, 2½ Uhr Bergdietikon.

— Aarau. (Eingef.) Die beiden Vereinsabende der hiesigen Stadtmusikgesellschaft finden am 17. Februar und 3. März nächsthin statt.

— Eine von ca. 40 Mann besuchte Versammlung, die am Sonntag im Römerbad in Zofingen stattfand, besprach die Einführung der Weidenkultur. Das Referat darüber hatte im Auftrag der Culturgesellschaft Hr. Muggli von Winterthur. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Direktionssekretär Näf, Lehrer Kistler, Apotheker Rehaceg, Lehrer Ebner, Müller-Senn, Färber Binder, Pfarrer Andres und Gärtner Baumann. Nach Antrag von Direktionssekretär Näf wurde laut „Z. Tgbl." beschlossen, die Sache der volkswirthschaftlichen Kommission der Culturgesellschaft zur beförderlichen Begutachtung und Antragstellung zu überweisen.

— Erlinsbach, 30. d. (Einf.) Am nächsten Sonntag den 4. Febr. findet in Folge Demission die Gesammterneuerungswahl des hiesigen Gemeinderathes statt. Wir erlauben uns deßhalb folgende, geeignete Persönlichkeiten zur Wahl vorzuschlagen: Als Gemeindeammann: Herr Johann Jakob Erb, Säger, alt Gemeinderath. Als Gemeinderäthe: Die HH. Hermann Schmid, Andresen, Bots; Jakob Roth, Zimmermann; Jakob Bürgi, Schriftsetzer und Rudolf Kyburz, Verwalter. Mehrere Wähler.

Bern, 30. Jan. Der Große Rath überwies den Anzug Weber betr. Subventionirung der bernischen Aussteller an der Landesausstellung der Regierung; es ist nur geringe Aussicht vorhanden, daß dem Gesuch entsprochen werde, da die Einnahmen aus dem Ohmgeld und der Ertrag der Stempelsteuer pro 1882 erheblich unter dem Voranschlag zurückgeblieben sind. Das Dekret betr. Ablösung der Irrenanstalt Waldau von der Inselcorporation wurde genehmigt und tritt auf 31. Dezbr. in Kraft. Ein Anzug wurde eingebracht, der Untersuchung der Bodenschuldverhältnisse verlangt. Schließlich wurde der Regierungsrath ersucht, von sämmtlichen Regierungsstatthalterämtern eine Berichterstattung über den Stand des Sektenwesens in ihren Bezirken zu verlangen.

200 Personen haben die gestern Abend von den Gassenleisten veranstaltete Versammlung zur Besprechung der Frage der Branntweinpest besucht und einstimmig beschlossen, sich der Petition der Gemeinnützigen Gesellschaft betr. Interpretation von Art. 31 der Bundesverfassung anzuschließen. Ferner erklärte die Versammlung als wirksames Mittel zur Bekämpfung des Uebels die Vertheuerung des Branntweins durch Erhöhung der Brenngebühren und Verbot des Kleinhandels mit Branntwein.

Gestern wurde in Belp Großrath Muri von Kirchdorf wegen Wechsel- und Titelfälschungen in enormem Betrage verhaftet.

— Interlaken. Seit letzten Freitag Abend wird Herr Kaspar Thöni von Gsteigwyler, langjähriger Angestellter bei Hrn. Bezirks-Ingenieur Aebi, vermißt. Trotz rastlosem Suchen ist bis zur Stunde keine Spur vom Verschwundenen entdeckt werden. Thöni war ein beliebter junger Mann von 33 Jahren und ist Vater von zwei Kindern. So berichtet das „Oberland".

Zürich. Die aus 11 Mitgliedern bestehende kantonsräthliche Kommission, welche einen Antrag über das Initiativbegehren betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe vorzubereiten hatte, beschloß mit 9 gegen 2 Stimmen, dem Kantonsrathe zu belieben, das Initiativbegehren in ablehnendem Sinne zu begutachten.

Luzern. Bezüglich der von den schweiz. Müllern gewünschten Erhöhung des Mehlzolles faßte der Vorstand des luzernischen Bauernvereins gemäß einem ihm von einer Kommission erstatteten Gutachten folgende, der Direktion des schweiz. landw. Vereins mitzutheilende Resolution: „Der Bundesrath und die Bundesbehörden wollen bei Anlaß der Feststellung des schweiz. Generalzolltarifes: a. den Zoll auf Getreide, wie bisher, auf 30 Cts. per 100 Kilogr. festsetzen; b. den Eingangszoll auf Mehl, wie bisher, auf 1 Fr. per 100 Kilogr. stehen lassen, eventuell auf Fr. 1. 50 erhöhen; c. die Einfuhr von Kleie, geringern Sorten Mehl und andern Getreideabfällen, welche der Landwirthschaft zu Fütterungszwecken dienen, vollständig frei geben. Sollte eventuell der Zoll auf Mehl über Fr. 1. 50 per 100 Kilogr. erhöht werden, so müßten wir beantragen, gleichzeitig den Zoll auf Getreide entsprechend zu erhöhen."

Graubünden. (Korresp. v. Ende Jan.) Obschon in den rhätischen Thälern dem 26. Nov. keine heftigen Stürme und Kämpfe vorangingen, ist man doch versucht, die seitherige Ruhe einer gewissen Ermüdung zuzuschreiben; da die Sieger und die Besiegten betheuerten, aufrichtige Freunde des Volksschulwesens zu sein, durfte man erwarten, daß nach der entscheidenden Schlacht beide Parteien mit Wetteifer wesentliche Fortschritte im Schulwesen anstreben werden. Von diesem Wetteifer wird bei uns „dahinten" wenig oder nichts gespürt.

Von neuen Fortbildungsschulen und freiwilligen Abendschulen verlautet nichts. Aus den Lehrerkonferenzen wissen die öffentlichen Blätter viel weniger als früher mitzutheilen. Die Lehrer sind verstimmt, weil ihre berechtigten Wünsche bei den Oberbehörden kein Gehör finden. Der Erziehungsrath hat wieder die gewohnten Ermahnungen an die Ortsschulräthe gerichtet. Er fordert sie auf, gegen saumselige Eltern streng einzuschreiten; er klagt, daß viele Ortsschulräthe nicht eifrig seien und an vielen Orten der Lehrer nur vom Pfarrer unterstützt werde. Dennoch möchten auch freisinnige Bündner die Geistlichen aus den Schulen entfernen.

Der Erziehungsrath ermahnt ferner, für gesunde Schullokale zu sorgen. Die hohe Behörde würde für die Gesundheit der armen überbürdeten Kinder besser durch Vereinfachung des Unterrichtes sorgen als durch dergleichen Ermahnungen, die nicht leicht geneigtes Gehör finden.

Bellenz, 30. Januar. Die Gemeinde Giubiasco bei Bellinzona hat ihrerseits 30,000 Fr. für die Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn bewilligt. Giubiasco bietet als Abzweigungspunkt und wegen der Lage große Vortheile.

Waadt. Der gewesene Präfect von Nyon, Hr. du Plessis, wurde auf Wunsch der Waadtländer Regierung in Genf verhaftet und ausgeliefert. Derselbe steht unter einer Anklage, welche der zur Zeit wegen Betrügereien in Verhaft befindliche Steuereinnehmer Noguet von Nyon gegen ihn erhoben hat.

Paris, 29. Januar. In der Kammer eröffnete Fallières, daß das Kabinet in Folge von Meinungsverschiedenheiten demissionirte. Angenommen wurden aber nur die Demissionen des Kriegs- und des Marineministers. Grévy übertrug dem Redner den Vorsitz im Rathe. Ogleich das Ministerium noch nicht vollzählig ist, stelle es sich doch der Kammer zur Verfügung, weil die schwebende Frage im Interesse des Landes eine schleunige Erledigung erheische. Cassagnac und Janvier verlangen Verschiebung der Diskussion bis nach Ernennung eines Kriegsministers, welcher bei der Frage sehr betheiligt sei. Fallières antwortet, es handle sich nicht um ein militärisches, sondern um ein politisches Gesetz. Die Kammer beschließt sofort auf die Diskussion einzutreten.

In der Kammer bekämpfte de Mun (Legitim.) alle Ausnahmemaßregeln und erklärte, die wirklichen Verschwörer gegen die Republik seien die Republikaner selbst. Fabre (gemäßigter Republikaner) befürwortet seine Vorlage und nimmt für die Republik das legitime Recht der Vertheidigung in Anspruch. Biette (radikal) bekämpfte die Vorlage Fabre's als unzureichend und gefährlich und trat für Floquet's Antrag ein. Ribot (linkes Centrum) bekämpfte alle Ausnahmemaßregeln, spricht sich anerkennend über die demissionirten Minister wegen

ihres Widerstandes aus und erklärt, die einzige Gefahr für die Republik bestehe in den vielfachen Krisen, welche Zweifel an der Stabilität der Institutionen erwecken; die Kammer müsse die Republik befestigen durch eine Politik der Mäßigung und Beschwichtigung. Floquet vertheidigte seinen Antrag und erklärte, er wolle die Republik schützen, welche bedroht sei durch die Prätentionen, die begonnen haben sich geltend zu machen. (Fortsetzung der Debatte folgt morgen.)

Auf das Verlangen Grévys hin werden Billot und Jauréguiberry die Geschäfte ihrer Ministerien bis zur Ernennung ihrer Nachfolger fortführen. Campenon acceptirt das Kriegsministerium.

Raymond de Campon, ehemaliger Konsul zu Japan und bisher Direktor einer Marseiller Marine-Versicherungsgesellschaft entfloh mit 750,000 Fr. dieser Gesellschaft und schuldet eine Million für Börsen-Differenzen.

London, 30. Jan. Den D. News zufolge ist die Londoner Feuerwehr im Jahre 1882 allarmirt worden: 1688mal ohne Ursache zur Hülfeleistung, 2964mal gegen bloße Kaminfeuer, 1762mal gegen Feuer von geringer Bedeutung, 164mal gegen größere Feuersbrünste. In 108 Feuersbrünsten wurden zusammen 175 Personen ernstlich gefährdet; 36 der Letzteren (in 34 Feuersbrünsten) verbrannten oder starben an den erlittenen Verletzungen. Die Spritzen legten einen Weg von 106,598 Km. (2½ Erd-Umfänge) zurück u. verbrauchten 76,738 M³ Wasser. Die Stärke und Ausrüstung der Feuerwehr betrugen: 576 Mann, mit 54 Land-Spritzen-Stationen, 12 Straßen-Stationen, 124 Feuer-Rettungs- (escape)-Stationen, 4 schwimmenden Stationen, 3 großen Land-Dampfspritzen, 38 kleineren Land-Dampfspritzen, 37 Handspritzen, 3 schwimmenden Dampfspritzen, 6 Wasser-Fahrzeugen, 83 Land-Fahrzeugen, 49 Telegraphenlinien, 17 Telephonlinien. Unter den Feuerwehrleuten kamen im Laufe des Jahres 316 Erkrankungen und 141 Verletzungen vor; Todesfälle 3.

Zürcher Börse vom 30. Jan. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	275	280	280—278
„ Priorität	500	510	—
Centralbahn . .	510	515	510
Gotthardbahn . .	518	525	522
Jura-Bern-Bahn . .	380	394	—
Suisse Occidentale .	109	110	110—111
Union-Suisse Stamm .	238	240	240
„ Priorität	435	444	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	—	—
Arth-Rigibahn . .	169	171	170
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	348	375	—
Schweiz. Creditanstalt	655	670	—
Bank in Winterthur .	450	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	99,8	99,7

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Kulm. Sager, Jakob, Bürlis in Unterkulm; Müller, Samuel, Sohn, Wagner in Oberkulm; Haller, Robert, Kaminfeger in Reinach; Frau Stauder geb Müller, Wilhelms, in Zezwyl; Benz, Valentin, Cigarrenmacher, in Menziken; Eichenberger, Maria, Samuels von Burg; Eichenberger, Maria Anna geb. Burger, gewes. Arbeitslehrerin von Burg; Giger, Rudolf, Krämer, von Gontenschwyl; Sommerhalder, Gottlieb, Schuster, von Burg, in Menziken; Graf, Jakob, Johannesen, Böris von Birrwyl. Eingabe 10. März. — Lausenburg. Leimgruber, Kaspar, in Herznach; Rusli, Anastasia, von Eiken; Rehmann, Simon, Straßenwärter, von Kaisten; Müller, Maria Anna geb. Hug, in Wyl. Eingabe 26 Februar. — Lenzburg. Lehmann-Schlatter, J. U., Inhaber der Firma Lehmann und Schlatter in Fahrwangen; Gloor, Rudolf, Deckersämis in Seon; Frau Bryner, Maria, Färbers in Möriken; Frau Vock, Elise, Schusters in Othmarsingen; Wipf, Samuel, Rudolfs. Hartmanns in Eglismyl; Haller, Maria, gewes. Dienstmagd, in Lenzburg Eingabe 28. Februar. — Zofingen. Wyß-Widmer, Hermann, Schuster, von Kulmerau (Luzern), wohnhaft in Safenwyl; Stucki, Rosina geb. Gehrig, Schusters, von Diemtigen (Bern), wohnhaft in Aarburg; Künzli, Elisabeth geb. Rydegger, Johann Jakobs, Wittwe, gewesene Wirthin in Zofingen; Scheibler, Samuel, Metzger in der Finsterthürelen zu Ofringen. Eingabe 10. März. — Zurzach. Essig, Gottfried, Gypser, von Full. Eingabe 4. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Egloff, Johann Jakob, Hilaris von Niederrohrdorf; Wiederkehr, Kaspar. Muser, von Sulz, Gemeinde Künten; Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger, Küfers von Spreitenbach. — Bremgarten. Bock, Kaspar, Küfers von Anglikon; Koller, Louise geb. Meier, Bäckers, von Oberwyl. — Kulm. Gebrüder Gautschi, Schusters, von Reinach, in Schmiedrued.

Rehabilitationen.

Baden. Keller, Elise geb. Jeuch, Malers von Baden; Birchmeier, Hermann, Weber, von Würenlingen; Wittwe Birchmeier, Franziska, von Würenlingen. — Kulm. Hunziker, Jakob, Sattler, von Oberkulm; Gautschi, Jakob, Glaser, von Reinach, in Menziken wohnhaft gewesen. — Lausenburg. Schmid, Adolf, von Etzgen. — Lenzburg. Hegnauer, Jakob, alt Badwirths von Seengen. — Muri. Geschw. Widmer, Josefs, von Gisikon, in Aettenschwyl, Gemeinde Meienberg; Stöckli, Stephan, Bäcker, von Muri; Bucher, Georg, Kaminfeger, in Besenbüren.

Stellen-Ausschreibungen.

Unterschule Schwaderloch. Anmeldung 2. Februar. — Postablagehalter, Briefträger und Bote in Kallern. Jahresgehalt Fr. 460. Anmeldung 9. Februar bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Jan. (W.-L.) Die etwas kühler gewordene Kauflust während letzter Woche fand auf heutigem Markte ihre Fortsetzung und war dadurch die Möglichkeit gänzlich ausgeschlossen, für den Weizen bessere Preise zu erzielen. Eine lebhaftere Zufuhr ist wieder in Sicht und werden wir für ein paar Wochen wenigstens auf die Notirung fester Preise angewiesen sein.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Anstich-Ungar-weizen	Fr. 27½—27¾	Russ. Weiz.	Fr. 26 —27
Primaweizen	„ 27 —27¼	Hafer .	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 26½ -26¾	Gerste .	„ 24 —27
Geringere	„ 23½—25	Roggen .	„ 18 —19
		Mais .	„ 18 —22
Lagereingang in voriger Woche . .			24,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			22,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			190,000 „

Schweizerisches Börsen- und Geschäftshandbuch. Von **Hermann Weiß**, Banquier. Basel 1883. Verlag der Chr. Meyri'schen Buchhandlung. Preis 2 Mk.

Bei dem regen und stets mehr zunehmenden Verkehr Deutschlands mit der Schweiz ist es schon oft beklagt worden, daß man hier zu Lande die dortigen, auf den Handel bezüglichen Gesetze gar zu wenig kenne. Obiges Werk nun sucht diesem Mangel abzuhelfen und bringt deßhalb zunächst das mit 1. Januar 1883 in Kraft tretende eidgenössische Wechsel- und Cheque-Gesetz; sodann enthält es u. A. einen Auszug aus den Basler Börsenusancen über den Effektenverkehr, die Wechselstempeltarife der Schweiz, ein Verzeichniß der schweiz. Bankplätze und der Concordats-Banknoten u. s. w. Außerdem enthält das Buch noch die Monats-Einnahmen aus den Jahren 1880, 1881 und 1882 der hauptsächlichsten schweiz. Eisenbahnen, sowie sonstige interessante Abhandlungen. Was ferner das Buch besonders werthvoll und brauchbar macht, ist eine bis jetzt in solcher Vollständigkeit uns noch nicht bekannte Behandlung sämmtlicher existirenden Prämien-Anlehen, deren es 124 Gattungen enthält (die deutschen Börsenhandbücher enthalten nur 80 Gattungen). Eine werthvolle Beigabe ist auch eine offenbar mit großer Mühe und Genauigkeit ausgearbeiteter Verloosungskalender pro 1883. Kurz, wir haben es hier mit einem äußerst brauchbaren Buch zu thun, dem man auf jeder Seite ansieht daß dessen Verfasser ein praktischer Geschäftsmann ist, der die Bedürfnisse der Handelswelt genau kennt. Das Buch sollte wirklich in keinem Comptoir, Verwaltungsbureau und bei keinem Privatkapitalisten fehlen.

Pariser Observatorium vom 30 Januar 1883.

Fallen des Barometers um 12 Mm. in Lyon, 8 in der Provence, 7 in Paris; das Barometer steigt langsam in Valentia bei ziemlich starkem Westwind. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, regnerischer Himmel, der sich aufklärt; höhere als normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 31. Jan. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Neueres.

Madrid, 28. Jan. Die französische Brigg „Normand" hat bei Almeria Schiffbruch gelitten. Sieben Mann der Besatzung sind ertrunken, drei wurden gerettet.

Aus Sachsen-Weimar, 29. Januar, schreibt man: Heute Morgen ¾8 Uhr schlug ein Fährboot, welches die Eiter zwischen Oesterfeld und Friedrichstadt passirt, um. Sämmtliche Insassen, 5 Personen, ein Postbeamter aus Lunden, der Postbote von eben daher, der Fährknecht, ein 13jähriger Schulknabe, Sohn des Wirthes in Oesterfeld und ein Musiker ertranken. Drei der Verunglückten hinterlassen Familien.

In Rom brannte in der Nacht vom letzten Freitag der berühmte Palast Sforza Cesarini theilweise nieder, wobei auch die hier aufbewahrte Correspondenz Sixtus V. in Flammen aufging.

Das Befinden Gladston's, der seit einigen Tagen zu seiner Erholung in Cannes weilt, ist besorgnißerregend.

Schiffsbericht der General-Auswanderungs-Agentur Louis Kaiser in Basel. Der Königl. Belgische Postdampfer „Belgenland" ist am 29. Jan. glücklich in New-York angekommen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Bank.

Mit dem **1. Februar** nächsthin werden bei unserer Anstalt folgende **Zins-Ermäßigungen** in Wirksamkeit treten:

für **Conto Corrent Debitoren** von 5 % auf **4 ½ %,**
„ **Conto Corrent Creditoren** „ 4 % „ **3 ½ %,**
„ **einfache Depositen** „ 3 ½ % „ **3 %.**

Aarau, den 26. Januar 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Rothpletz.

Wir empfehlen
Selbstgesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen: Ein kleines **Logis** ebener Erde, bestehend in Stube, Küche und Estrich; in Nr. 240.

Engros

Abraham Zimmermann in Aarau,

Samenhandlung & Kunst- & Handelsgärtnerei,
Telegramm-Adresse: **„Baumschulen Aarau."**

Große Auswahl in:

Obst- und Zierbäumen, Gesträuchern, Coniferen, Forst- und Heckenpflanzen, Rosen, Gewächshaus & Freilandpflanzen.

Handlung in:

Gemüse-, Feld- und Blumensamen, Saatkartoffeln, holländischen Blumen-Zwiebeln, Garteninstrumenten neuerer & älterer Construktion 2c.

Cataloge gratis und franco.

Dépôts bei Herrn **J. A. Bell in Aarau,**
„ **Geschwister Lüthy** auf der Zihl in **Schöftland.**

En Detail

Der „Autocopiste noir",

Neueste Erfindung zur Schriftproduktion in Schwarz, bietet sehr erhebliche Vortheile gegenüber dem **Hektographen.** Die Abzüge sind eigentliche **Autographien.**

Der **Alleinverkauf** dieses Apparates für den Ct. Aargau ist mir übertragen worden und ist derselbe sammt Copie in meinem Schaufenster zur gefl. Besichtigung aufgelegt. Prospekte gratis.

Specialität in **Bureaux-Artikeln.**

H. Zebert-Altorfer in Aarau.

Concert Joachim.

Chorprobe im Schwurgerichtssaal:
Sopran und Alt punkt 8 Uhr,
Tenor und Baß „ 8½ „
Die Dringlichkeit des Besuches braucht nicht betont zu werden.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 31. Januar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Prof Dr. Liechti:
Der Haushalt der Biene.

Ornithologischer Verein in Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 1. Febr., Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben:
Rechnungsablage pro 1882,
Wahl des Vorstandes pro 1883,
Mittheilungen betreffend die Ausstellung 2c.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind ferner eingegangen und werden herzlich verdankt:

Uebertrag	Fr.	1406. 75
Von Herrn B. H.	„	5. —
„ N. N. im Rößli	„	1. —
Ertrag der Theatervorstellung des Tit. deutschen Vereins	„	61. 10
Von Frau H-O. 1 Pack Kldr.	„	—. —
„ Herrn H. W.	„	5. —
Ertrag einer Collekte in Kölliken durch Hrn. Pfr. Haller	„	60. —
Von Fräulein E.	„	3. —
„ Frau B-S.	„	5. —
„ Herrn H. F. in Brugg	„	10. —
„ N. N.	„	1. 35
„ Frau B. W. einige Unterkleider	„	—. —
	Fr.	1558. 20

Mit heute schließt unsere Sammlung.

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Ausbaggerung der Bad-Anstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Bad-anstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis Donnerstag den 1. Februar, Mittags 12 Uhr** entgegen genommen werden.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 29. Januar 1883.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über Johann Jakob und Daniel Nußbaum, Gabriels, Zimmermanns, im Sulzbann zu Densbüren, wird **Freitag den 2. Hornung** nächsthin über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe,** Vormittags 10 Uhr, im geldstäglichen Hause und
b. über die **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 24. Januar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Melchiors, Posamenter, von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des in Liegenschaften und Fahrhabe bestehenden Vermögens statt:

a. Der **Fahrhabe,** nächsten **Donnerstag den 1. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus und ca. 10 Aren Garten- und Baumgartenland, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung, im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 25. Januar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Kanzlist.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete machen einem geehrt. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich ihr Geschäft von heute an in der

[redacted] Rathhausgasse Nr. 4 [redacted]

befindet.

Indem wir für das uns bis anhin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens danken, empfehlen wir uns auch fernerhin für alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Zimmer-, Holz-, Marmor- und Firmenmalerei, sowie für das **Malen und Lakieren von Möbeln** 2c. 2c.

Unter Zusicherung solider Arbeit, schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen zeichnen Hochachtungsvollst

Behre & Jensen, Decorationsmaler, Aarau.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c, als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„	Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen:	„	Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Conditor,
Olten:	„	Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt daß sie auf Verlangen in ihrer Wohnung

Gebärende

während ihrer Niederkunft aufnimmt und verpflegt, wofür sie Anmeldungen entgegennimmt.

Frau **Hürsch,** Hebamme,
an der Ringermauer Nr. 29 in **Zofingen.**

Lederfett

(Virginia-Vaseline)

vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke ½ Ko. 1 Fr. 25, ¼ Ko. 65 Rp.

Hufschmiere

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke ½ Ko. 1 Fr., ¼ Ko 55 Rp.

Alleiniges Depot bei
C. Rychner, Seiler, Aarau.

Nähmaschinen-Faden

beste Qualität verkaufe Dutzendweise in verschiedenen Nrs. zusammengestellt à Fr. 3. 80. Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt. Nebst meinen **Singer-Nadeln** halte auch Wheeler und Wilson, Grover und Baker, sowie Howe zu billigsten Preisen. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in

Singer-Nähmaschinen

unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet
Die Nähmaschinen-Handlung von
A. Walter, Pelzgasse 125.

Prämien

im Werthe von Fr. 100,000; 40,000; 2 Mal 20,000; 4 Mal 10,000; 5 Mal 6000; 15 Mal 2000; 30 Mal 1000. Total 1000 Prämien im Werthe von **Frkn. 430,000** und bestehend aus Werth- und Industrieobjekten kommen **unwiderruflich am 18. Februar 1883** zur Verloosung. — **Antheile nur Fr. 1. 25. Agence de Fonds publics,** Case 72, **Genf.** (M-291-Z)

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler,** Schaffhausen.

Ein braver, intelligenter Jüngling von 20 Jahren, wünscht bei einem soliden Bäckereimeister in die Lehre zu treten, wo er Gelegenheit hätte sich in der **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich auszubilden. — Anmeldungen unter Chiffre R. S. Nr. 200 befördert die Exped. d. Blts.

Feuerfeste Kandersteine

ca. 400 Stück, I. Qualität, neu, theils gevierte, theils Gewölbsteine, sind als überflüssig zu verkaufen. Ebenso ca. 4000 Kg. **Hupperde.**

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Domizil-Wechsel.

Unterzeichneter zeigt an, daß er sein Domizil von heute an nach **Zofingen** verlegt hat.

Zofingen, den 30. Januar 1883.
E. Bolmar,
Waffencontroleur der V. Division.

Brennholz-Steigerung.

Am künftigen **Donnerstag den 1. Hornung,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden im **Wöschnauer-Staatsschachen 21 Ster Erlenholz und 2000 Stück gute Wellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 24. Januar 1883.
J. Meier, Bezirksförster.

Eine sehr leistungsfähige

Kleider-Färberei und Chemisch-Waescherei

wünscht **Agenturen** zu übertragen. Uebernahmslustige, welche sich ernstlich hiefür interessiren wollen sich gefl. unter Chiffre O F 200 an **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich** wenden. (O F 200)

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Großes Lager

in alten und neuen **Möbeln, Stühle** in allen Sorten, **Tische, Kästen, Bettladen,** auch mit Matratzen, **Canapée, Divans, Büffet, Nähmaschinen** billig, **Orgel, Guitarre,** ein **Handwagen** und Vieles mehr, **Kegelries** mit 10 Kugeln.

Günthardt, Schreiner,
Casinostraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Waschhaus und Brunnen im Hofe, mit oder ohne Gartenantheil; in Nr. 916 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Eine freundliche, geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Laube und Zubehörde, in Nr. 894, Stock II. Zins Fr. 450. — Antritt 1. April oder früher.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere freundliche **Logis** ebener Erde, auf Mitte und Ende April. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer** an eine brave reinliche Person.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die freundliche **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat, in eine Wirthschaft auf dem Lande. — Eintritt sofort.

Ein junger fleißiger Mann sucht Anstellung als **Packer** oder auch für andere Arbeit in einem hiesigen Geschäfte. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Kartoffeln

verkauft fortwährend
G. Trefzger.

Mais

verschiedene Qualitäten bei
Gustav Hoch.

Kalender auf 1883.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Lahrer Hinkende Bot	40 „
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Schröter's Küchenkalender	80 „

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 1. Februar 1883.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat endlich über den Selbstmord Bürki Details erhalten. Bürki hatte, um sein Vorhaben zu sichern, die Hosentaschen mit Eisenstücken, die er dem Schiffsarsenal entnehmen konnte, beschwert. Am 1. Januar sprang er in's Meer, am 9. wurde sein Leichnam aufgefischt. Die Identität konnte mit Leichtigkeit konstatirt werden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben dem Bundesrathe einen Vertragsentwurf betreffend die Naturalisation der Schweizer in Amerika und der Amerikaner in der Schweiz zum Abschlusse vorgelegt, nach welchem die Nationalität einzig infolge eines Aufenthalts von einer bestimmten Dauer im Auslande verloren gehen soll. Da diese Bestimmung im vollständigen Widerspruche mit dem schweiz. Gesetze und den Grundsätzen des hiesigen Staatsrechts ist, hat der Bundesrath auf diesen Entwurf einzutreten abgelehnt; immerhin hofft er, daß beide Staaten sich über diese Fragen auf einer andern Grundlage noch verständigen werden.

Der Waffenchef der Infanterie, Herr Oberst Feiß, veröffentlicht im Militärverordnungsblatte die Resultate über die Schießübungen der Infanterie im Jahre 1881. In den Rekrutenschulen ist die Reihenfolge der Divisionen folgende: 3., 5., 7., 4., 1., 6., 2., 8. Im Vorschreiten in den Uebungen ist die Reihenfolge der Divisionen folgende: 3., 4., 5., 7., 6., 1., 2., 8. — Total existirten in der Schweiz 1856 Vereine, 433 Schießvereinigungen, 48,992 bezugsberechtige Mitglieder, 54,551 schießpflichtige Infanteristen und Franken 245,167 Bundesbeiträge.

Oberst Lecomte veröffentlicht in der „Nouv. Revue" einen Artikel über die Neutralität Belgiens und der Schweiz im Falle eines deutsch-französischen Krieges. Er kommt zu dem Schluß, daß die Schweiz auch ohne besondere Landesbefestigung stark genug sei, um die Verletzung ihrer Neutralität als eine schwere und undankbare Aufgabe für die kriegführenden Parteien erscheinen zu lassen, so daß es im Interesse dieser letztern liege, ihre Angriffe direkt und mit Umgehung der Schweiz zu bewerkstelligen. Die schweiz. Armee von 200,000 Mann reiche jedenfalls hin, um die Schweiz vor Einfällen und strategischen Ueberraschungen zu sichern und einen Sturm von ihr abzuwenden, der ihr gefährlich werden könnte, den andern aber nicht zum Vortheil gereichen würde.

In Vollziehung des in der letzten Session der Bundesversammlung beschlossenen Postulates betr. den Ankauf der Kavallerie-Pferde im Inlande wurden die Ankaufskommissionen seitens des Militärdepartements angewiesen: a. Gekaufte oder angenommene Remonten sofort in die betreffenden Depots zu dirigiren, um die Verkäufer nicht zu doppelten Reisen zu veranlassen. b. Gegenüber pferdestellenden Rekruten oder bereits eingetheilten Kavalleristen bezüglich der Annahme der vorgeführten Pferde die Anforderungen auf das zuläßig tiefste Maß zu stellen, auch auf die Gefahr hin, daß dadurch einige Pferde niederer Qualität in die Schwadronen oder Guidenkompagnien gelangen. c. Von Remonten, die von Pferdehändlern aus dem Auslande importirt und vorgeführt werden, dagegen durchweg diejenigen Requisiten, welche das Reglement vorschreibt, zu fordern.

Aargau. Im 4. Kreis finden die Waffeninspektionen an den folgenden Tagen statt: a. In Zofingen. Am 15. März: Vormitt. 8 Uhr Niederwyl; Nachm. 1½ Uhr Ryken. Am 16. März Vorm. 8 Uhr Ostringen; Nachm. 1½ Uhr Vordemwald. Am 17. März: Vormitt. 8 Uhr Brittnau; Nachm. 1½ Uhr Aarburg. Am 19. März: Vorm. 8 Uhr Zofingen (Auszug), 10 Uhr Zofingen (Landwehr); Nachm. 1½ Uhr Strengelbach. b. In Kölliken. Am 20. März: Vorm. 8 Uhr Kölliken; Nachm. 1½ Uhr Safenwyl. c. In Schöftland. Am 21. März: Vorm. 8 Uhr Stafelbach, 9 Uhr Reitnau; Nachmittags 1½ Uhr Kirchleerau. Am 22. März: Vorm. 8 Uhr Schöftland, 9½ Uhr Uerkheim, 11 Uhr Bottenwyl.

— * Aarau. (Conzert Joachim). Man wird mir mit Recht kaum vorwerfen können, daß ich zu oft an das Interesse der Musikfreunde für Concerte fremder Künstler appellire; wir hatten beispielsweise im vergangenen Concertjahre ein einziges, das der Familie Becker. Von der Ansicht ausgehend, daß für das Publikum nur das Beste gut genug ist, war ich von jeher bestrebt alles Mittelmäßige fern zu halten, um das Interesse für wirklich bedeutende Erscheinungen in unserm musik. Leben wach zu erhalten. Indem ich nun mittheilen kann, daß es mir gelungen ist den größten Geiger der Gegenwart, den Herrn Prof. Josef Joachim bei seiner demnächsten Anwesenheit in der Schweiz, für ein Concert in Aarau zu gewinnen, glaube ich mich nicht zu täuschen, wenn ich auf den Beifall, nicht nur aller Musikfreunde der Stadt und benachbarten Orte, sondern aller Einwohner Aarau's zähle, welche die Ehre eines solchen Besuches verstehen und zu würdigen wissen. Das Concert findet statt: Sonntag den 11. Febr. Nachmittags 3½ Uhr in der hiesigen (geheizten) Kirche, bei deren vortrefflichen Akustik die ganze Größe und der Zauber von Joachims Geigenspiel zur Geltung kommen wird. Da ich eine weitere Reklame in diesem Falle nicht nur für überflüssig sondern geradezu für unpassend erachte, so erübrigt mir nur noch mitzutheilen, daß Herr Joachim die Ciacona für Violine allein von J. S. Bach, ein Adagio von Spohr und das Concert von Mendelssohn spielen und daß Herr Hans Huber begleiten wird. Der übrige Theil des Programmes enthält ein sechsstimmiges Crucifixus von Lotti, Gloria patri von Palestrina (a capella), Laudate dominem für Sopran-Solo und Chor mit Begleitung von Mozart, so wie einige Sologesänge. **E. Käslin.**

— Zofingen. Die Einwohnergemeinde-Versammlung hat am 30. Jan. zur Deckung der nöthigen Ausgaben im Gemeindehaushalt pro 1883 den Bezug von 9 halben Steuern beschlossen. Die Mehrausgaben betragen Fr. 106,138, wovon Fr. 62,358 auf das Schulwesen, das Uebrige auf das Polizeiwesen fallen.

— In Reinach starb gestern Morgen nach langer, namentlich in der letzten Zeit schmerzhaften Krankheit, Hr. Dr. Gottlieb Hegnauer. Der Verstorbene war ein allgemein geachteter Arzt mit weit ausgedehnter Praxis.

— Die Gemeinde Birrwyl hat für sich eine eigene Krankenkasse gegründet, da die „Seethalkrankenkasse" im Entstehen ins Stocken gerathen ist. Es haben sich bereits schon über 90 Mitglieder angemeldet.

— Baden. Der Verwaltungsrath der Gasanstalt hat den Gaspreis von 40 auf 35 Centimes per Kubikmeter herabgesetzt.

— Oberehrendingen. Am 30. Jan. half Gotthard Frei seinem Vater Holz führen. Er schickte ihn voraus, Futter zu rüsten. Um bald solches bereit zu haben, bediente er sich des Karstes statt des „Heulüchers". Einmal hängte er ihn tief ein, riß und riß. Da ließ er so plötzlich, daß er nicht mehr Stand zu halten vermochte und rückwärts auf den Kopf vom Heustall in das Tenn herunter fiel. Man fürchtet innere Verletzungen und ist sehr für das junge hoffnungsvolle Leben besorgt.

— Rheinfelden. Als Pfarrhelfer wurde von der hiesigen christkatholischen Kirchgemeinde gewählt Hr. Friedrich Wrubel, derzeit Pfarrer in Zell im Wiesenthal.

Bern, 31. Januar. Ritschard demissionirt als Nationalrath, zunächst aus beruflichen Rücksichten und ferner, um dem Simmenthal und dem engeren Oberland bei den Neuwahlen einen eigenen Vertreter zu sichern, sowie um der Landwirthschaft die Wahl eines Vertreters zu ermöglichen. Er schließt seine Erklärung mit dem Wunsche, das Oberland möge seinen und Seiler's Nachfolger aus den fortschrittlichen Reihen wählen.

— Der bernische Große Rath hat das Entlassungsgesuch Ballif's aus der Staatswirthschafts-Kommission nicht angenommen. — Für die Lokalbahn Dachsfelden-Tramlingen wurde eine Aktienbetheiligung im Betrage von Fr. 150,000 zugesichert. Die Behandlung des Subventionsgesuchs für die Straßenbahn Langenthal-Huttwyl wurde verschoben bis die Regierung eine Vorlage über die Straßenbahnen aufgestellt hat. Die Motion Feiß und Consorten betr. Untersuchung der Bodenschuldverhältnisse wurde erheblich erklärt. Die Kommission des Großen Rathes beantragt die Revision des Impfgesetzes im Sinne der Aufhebung des Impfzwanges; hingegen soll die freiwillige Impfung behufs Schutzes gegen Schädigung unter gehöriger Controle stattfinden und für Blattern-Epidemien sanitarische Maßregeln vorgesehen werden.

— In der Nacht vom Montag auf Dienstag starb in Bern der um die Schule und den Gesang sehr verdiente Lehrer Hr. Joh. Friedrich Stucki in der Länggasse nach längerer Krankheit. Es trauern um ihn außer der treuen liebevollen Gattin zehn Kinder, wovon das älteste im 16. Altersjahre steht.

Zürich. Die gemeinnützige Gesellschaft Enge bestellte nach Anhörung eines Vortrages von Pfarrer Kempin über das Thema „der Staat und die Arbeit" eine Kommission, welche die Einführung der schweizerischen Markensparkasse vorbereiten und organisiren wird. Karten und Marken werden dieser Tage von der Firma Orell Füßli u. Comp. fertig gestellt.

— Der eidg. Verein in Zürich macht bekannt, daß er unter dem Titel „Schweizerblätter" in Verbindung mit gleichgesinnten Freunden aus allen Kantonen der deutsch-protestantischen Schweiz ein alle zwei Monate erscheinendes Korrespondenzblatt herausgebe. Die erste Nummer erschien am 31. Januar.

— Die Kommission betreff. Einführung der Antiqua und der neuen Orthographie ist getheilter Ansicht. Darüber herrscht nur eine Meinung, daß man nur kompetent sei mit Bezug auf die vom Kantonsrath zu erlassenden Publikationen, nicht auch mit Bezug auf solche, welche vom Regierungsrath ausgehen, oder Vorschriften, wie sie für die Schule erlassen wurden. Ein Beschluß

des Regierungsrathes vom 19. Nov. 1881 nahm die Referendumsvorlagen von der mit 1883 einzuführenden Antiqua einstweilen aus; in ähnlichem Sinne geht der Antrag der Kommissionsmehrheit dahin, in den kantonsräthlichen Erlassen für einstweilen noch von der Antiqua Umgang zu nehmen, während der Antrag der Minderheit die Anwendung dieser Schriftart in allen offiziellen kantonsräthlichen Erlassen will. Was die neue Orthographie anbetrifft, so war man einstimmig der Ansicht, die bisherige Schreibweise beizubehalten und den Regierungsrath zu ersuchen, er möchte auch seinerseits in seinen Erlassen von der neuen Orthographie Umgang nehmen.

— Am Montag Morgen um halb zwei Uhr brannte in Russikon ein großes Doppelwohnhaus, das für 10,500 Fr. versichert war, gänzlich nieder. Böswillige Brandstiftung ist unzweifelhaft. Kaum war das Feuer dieses Hauses gedämpft, berichtete man von einer zweiten Brandstiftung, die im Dorfe verübt worden war. Ein Schweinestall, dessen Inneres der Verbrecher ohne Zweifel mit Petroleum getränkt hatte, gerieth nämlich in Brand; doch konnte das Feuer, da man es rechtzeitig entdeckte, bald gelöscht werden.

Zug. Der Kantonsrath konstituirte sich in der Sitzung vom 29. Jan. Als Präsident wurde gewählt Hr. Regierungsrath Hegglin, und als Vize-Präsident Herr Alt-Landammann Schwerzmann. Herr Henggeler reichte seine Entlassung ein als Mitglied der Regierung.

Solothurn. Das „O. W." schreibt: Die schweizerische Landesausstellung in Zürich scheint etwas überstürzt und übereilt worden zu sein. Die Räumlichkeiten und Vorarbeiten erweisen sich als ungenügend zur Aufnahme aller Anmeldungen. So ist an hiesige Aussteller das Gesuch gerichtet worden, entweder ihren Platzanspruch auf ein Minimum zu reduziren oder gänzlich von der Ausstellung abzusehen. Wenn nun ein Etablissement, wie die hiesige Centralbahnhauptwerkstätte, sich beeilt hat, u. A. eine Lokomotive und einen Eisenbahnkrankenwagen in neuer vorzüglicher Construktion für die Ausstellung zu erbauen, so nimmt sich ein solches Gesuch in zwölfter Stunde sehr eigenthümlich aus!

Basel. Die gemeinnützige Gesellschaft hat eine Frauenarbeitsschule gegründet, welche von 445 Schülerinnen besucht ist und diesen erleichtern soll, die Mutter in den Haushaltungsgeschäften zu unterstützen und für den späteren eigenen Familienkreis selbst in richtiger Weise und am rechten Orte eingreifen zu können. Wie aus dem letzten Berichte hervorgeht, nimmt aber gerade die Mittelklasse Basels, für welche die Schule hauptsächlich eingerichtet worden, fast keinen Theil daran und wird so der Zweck, den sich die Gründerin vorgesetzt hat, sehr unvollkommen erreicht. Es scheint daß die jungen Damen sich etwas vor der Arbeit scheuen. Der Drittel der Schüler kommt von auswärts.

— Der Große Rath hat wieder zwei Schulhausbauten beschlossen, deren Kostenvoranschlag nahe eine halbe Million Fr. beträgt.

Die Schweiz. Centralbahn ließ an der hiesigen Börse anschlagen, sie habe für Fr. 400,000 Wechsel der insolventen Firma Leonhard Paravicini in Handen. Wie verlautet, bot Hr. Direktor Vischer seine Entlassung an.

Baselland. Donnerstag d. 1. Febr. wird Hr. Major Kloß mit Familie die Reise nach Amerika antreten, um als Legationsrath den Posten bei seinem Schwager, dem schweizerischen Minister Hr. Oberst Frei in Washington einzunehmen. Eine Anzahl Freunde und Gemeinderaths-Kollegen waren gestern Abend im Gasthof zum Falken versammelt, um in gemüthlicher Weise von dem scheidenden Freunde und Kollegen Abschied zu nehmen. Die besten Glückwünsche begleiten ihn über's Meer.

Graubünden. Aus Chur wird dem „Bund" geschrieben: Unser Kleine Rath befindet sich im Streite mit dem großen Stadtrath von Chur, der den Beschluß gefaßt hat auch den Gehalt der Regierungsräthe von je 3000 Fr. zur Versteuerung heranzuziehen. Bisher war dieser Gehalt steuerfrei und die Herren Regierungsräthe scheinen auch jetzt nicht gewillt zu sein, einen neuen Modus hier einreißen zu lassen, und bestreiten der Stadt ein bezügliches Recht, indem sie sich auf die auch früher von dem Großen Stadtrath in Chur selbst anerkannte Exterritorialität der Regierung berufen. Wenn nun der Große Stadtrath bei seinem Beschlusse bleibt, so werden die residirenden Regierungsräthe diesfalls an den Kleinen Rath rekurriren und tritt dann der wohl noch nie dagewesene Fall ein, daß sämmtliche drei Regierungsstatthalter auch einmal als Regierungsräthe zu funktioniren haben werden.

Waadt. Ein Postbeamter in Lausanne hatte einen rekommandirten Brief mit 2 Obligationen im Betrage von Fr. 900 unterschlagen; er verkaufte dieselben einem Haus in Bern. Die Sache wurde ruchbar und der Fehlbare zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— Die vom Staatsrath angeordnete allgemeine Kollekte für den kantonalen Spital der Unheilbaren und Altersschwachen hat Fr. 35,649 ergeben, 1000 Franken mehr als letztes Jahr.

Neuenburg. Die Regierung beauftragte sämmtliche Gendarmerie-Brigaden des Kantons, je 3—5 Mann in Feldausrüstung nach Neuenburg abzuordnen, um die dortige Polizei zu verstärken, die den zahlreichen Tumultuanten machtlos gegenübersteht, welche die Gebetsversammlungen der Heilsarmee stören. Aus Chaux-de-fonds sind fünf Gendarmen am 30. Januar in Neuenburg bereits eingerückt.

Genf. In der Stadt Genf hört man überall laute Klagen gegen die von der Munizipalität neu eingeführte Besteuerung der Firmatafeln, Balkone, Schilder von Aerzten und Advokaten und sogar der Hausglocken. Eine große Anzahl von Händlern haben ihre Firmatafeln herabgenommen, um die Steuer dafür nicht bezahlen zu müssen.

Paris, 30. Jan. In der Kammer zeigt Leon Renault an, daß der Vorschlag Floquet's den wirklichen Interessen der Republik entgegen sei, daß die Proskriptionsgesetze keine Regierung gefunden hätten, daß die vorgeschlagenen Maßregeln ein Attentat auf die Freiheit seien, daß sie die Billigung des allgemeinen Stimmrechts nicht finden würden. Zu einem, der ihn Orleanist nennt, sagt er, dieser Name bedeute nichts; seit der Graf von Paris nach Frohsdorf gegangen sei, sei die orleanistische Partei todt. Er bekämpft hierauf das Projekt Fabre und macht auf die Gefahr aufmerksam, den Prinzen schon lange besessene Grade zu entziehen. Er anerkennt, daß die Regierung das Recht sich zu vertheidigen habe, nicht aber habe sie das der Verfolgung.

Der Konseilspräsident Fallieres sagt, wenn die um die Prinzen geknüpften Intriguen nicht durch das Stillschweigen derselben ermuthigt worden wären, wäre die Frage gar nie gestellt worden. Die Sicherheit des Landes ist vollkommen, aber man benutzt die republikanischen Freiheiten, um aufrührerische Versammlungen zu organisiren und die Regierung der Republik anzugreifen, welche auf das unverjährbare Recht der nationalen Souveränetät gegründet sei. Die Regierung müsse sich vertheidigen und die dazu nöthigen Gesetze verlangen. Die Sitzung wird in Folge der Ermüdung Fallieres aufgehoben, die Diskussion wird am Donnerstag fortgesetzt werden.

Nach der Sitzung wurde Fallieres ohnmächtig, man befürchtet eine Gehirnkongestion.

Die Deputirten, welche Aerzte sind, behandelten Fallieres in dem den Ministern reservirten Lokal, wo er dreißig Minuten lag. Die Ohnmacht Fallieres wird der Schwäche, der Kraftlosigkeit und Schlaflosigkeit zugeschrieben und verlangt absolute Ruhe, wird aber keine bedenklichen Folgen haben. Fallieres wurde ins Ministerium des Innern geführt. Man hofft, er werde der Donnerstagssitzung beiwohnen können.

— Nach einer Meldung aus dem Creuzot wurde in der Nacht auf den 29. Januar eine Gendarmerie-Patrouille beim Einschreiten gegen streitende italienische Arbeiter durch einen Haufen von 200 Italienern mit Steinwürfen angegriffen. Acht Thäter wurden verhaftet und Tags darauf noch weitere zwölf.

London, 27. Jan. Ein großer Schrecken ist unter den Bewohnern von Boyle, Irland, durch die Nachricht hervorgerufen worden, daß in Folge der Ueberschwemmungen eine große Strecke Moorlandes bei Castlera sich in Bewegung gesetzt hat. Tausende von Morgen des angrenzenden Landes sind versunken und verschiedene Pächterhöfe von der sinkenden Erdmasse mitverschlungen. Die Bewohner derselben haben nur mit genauer Noth das Leben retten können. Die Aufregung und Bestürzung ist ungemein groß, weil man befürchtet, daß die Sicherheit eines Theiles der benachbarten Stadt Castleria gefährdet ist.

London, 30. Jan. Aus allen Theilen des Landes laufen fortwährend Berichte ein über die Verheerungen und Unglücksfälle, welche durch den seit Freitag wüthenden Sturm allenthalben angerichtet worden sind. Die Zahl der Schiffbrüche mit Verlust von Menschenleben ist sehr groß. Auch die Binnen-Grafschaften haben viel von schweren Regengüssen und Ueberschwemmungen zu leiden gehabt.

Die egyptischen Gendarmeriekorps scheinen in förmlicher Auflösung begriffen zu sein. Seit dem 20. Jan. fanden Abschiebungen statt. Diese Maßnahmen seitens der Regierung sind die Folgen eines blutigen Zusammenstoßes von Italienern, Oesterreichern und Arabern. Man spricht von 17 Todten und ungefähr so viel Verwundeten. Die Schweizer sollen sich dem Streit wohlweislich fern gehalten haben.

Berlin, 31. Jan. Bei Berathung der Tagesordnung für die morgige Sitzung im Reichstag bat Windthorst, in Folge der Publikation des Briefwechsels zwischen Kaiser und Papst, einstweilen den Antrag auf Aufhebung des Expatriirungsgesetzes nicht auf die Tagesordnung zu setzen.

Wie verlautet, soll Prinz Karl dem Gewerbemuseum eine kostbare Sammlung von Schmuckgegenständen aus dem 15. Jahrhundert, deren Werth auf 600,000 Mark beziffert wird, vermacht haben. Die auf 2 Millionen Mark geschätzte Waffensammlung des verstorbenen Prinzen soll eventuell dem Zeughaus für den zehnten Theil des Taxwerthes überlassen werden.

In Deutschland scheint man jetzt den früher schon halboffiziös ausgesprochenen Gedanken zur Errichtung eines elsaß-lothringischen Regimentes verwirklichen zu wollen, indem das Infanterieregiment Nr. 130 in Trier, welchem nahezu sämmtliche elsaß-lothringischen Militärpflichtigen zugetheilt sind, zuverlässigen Nachrichten zufolge nach Metz versetzt werden soll.

Am Freitag den 2. Februar findet vor dem Dresdener Schwurgericht eine interessante Verhandlung statt. Der berüchtigte Polizeispion Elias Schmidt, den die Dresdener Polizei als Spion in Zürich gegen die Sozialdemokratie gebraucht, hat sich wegen betrügerischen Bankerotts zu verantworten. Bekanntlich wurde Schmidt, der seinerseits allzu vertrauensvoll geworden war, in Landshut verhaftet und nach Dresden transportirt. Während die Dresdener Polizei den sauberen Herrn benutzte und freundliche Briefe mit ihm wechselte, wurde Schmidt vom Dresdener Landgericht steckbrieflich verfolgt.

Zu Berlin starb Professor Albrecht, der berühmte Spezialist für Zahnkrankheiten, an einer Blutvergiftung.

Der „Frkf. Ztg." zufolge fand in Mailand vor einigen Tagen eine Versammlung des Simplonbahn-Comite's statt, in welcher die schweizerischen Delegirten die detaillirten Studien und Entwürfe vorlegten, die mit Autorisation der italienischen Regierung über die verschiedenen Tracen einer Zufahrtsbahn zum Simplon auf dem südlichen Abhange desselben von Iselle nach Domodossola und Piedimulera ausgeführt worden sind. Nach langer Diskussion wurde beschlossen, diese Entwürfe der italienischen Regierung zur Prüfung einzureichen, sowie derselben das von dem Mailänder Simplon-Comite entworfene Projekt des Baues einer Bahnstrecke von Arona nach Ornavasso längs des Lago Maggiore zur Beachtung zu empfehlen.

Der französische Luftschiffer Kapitän Mayet veranstaltete am letzten Samstag in Madrid eine Auffahrt in seinem Luftballon. Zum Unglück stieß der Ballon beim Aufsteigen heftig gegen das Dach eines Hauses; durch den Stoß wurde Kapitän Mayet aus der Gondel geschleudert und stürzte aus beträchtlicher Höhe auf das Straßenpflaster herab und war sofort todt.

Im Innern Rußland's erfroren während des letzten Frostes im Kreise Mossaisk 11 Knaben auf dem Schulweg, im Kreise Wolakamsk 42 Menschen.

Amerika.

— Highland, Ill. Hier starb 67 Jahre alt und unerwartet schnell einer der ältesten Pioniere dieser Ortschaft: Samuel Leutwyler, sen. Derselbe stammte aus dem Bezirk Lenzburg, Kt. Aargau und landete 1845 mit Familie und anderen schweiz. Auswanderern in New Orleans. Während der Fahrt auf dem Mississippi hatten diese das Mißgeschick einzufrieren, so daß sie von St. Louis aus per Wagen abgeholt werden mußten. Unser Leutwyler hielt sich zuerst in St. Louis auf, wo er in einer mechanischen Werkstätte arbeitete. Obschon er sich in den ersten Jahren mühsam durchkämpfen mußte, verlor er, wenn ihn auch mancher herber Schicksalsschlag traf, nie den Muth, wobei ihm sein angeborenes fröhliches Gemüth mithalf, wieder frisch in die Radspeichen zu greifen, damit der Wagen ja nicht stecken bleibe. Nach einer Reihe von Jahren hatte er es zu Stande gebracht, sich aus kleinem Anfang durch Fleiß und Geschicklichkeit soweit hinaufzuarbeiten, daß er eine große und gut eingerichtete Werkstatt errichten konnte, worin drei wackere Söhne sich rührten und dem alten Vater die Last abnahmen, damit er seine alten Tage gemüthlich zubringe.

— Am 28. Dez. starb Heinrich Blattner in Okawville, Ill. Er war der erstgeborne Sohn einer der ältesten schweiz. Ansiedlerfamilien von Highland und wurde auf amerikanischem Boden geboren, erreichte aber nur ein Alter von 47 Jahren. Seit vielen Jahren betrieb er die Milchwirthschaft.

Die Angestellten der South-Pacific-Bahn behaupten, daß das schauerliche Eisenbahnunglück bei Los Angelos nicht der Fahrlässigkeit der Bediensteten, sondern einem Versuche, den Expreßzug zu berauben, zuzuschreiben sei. Die Räuber sollen die Bremsen gelockert, dann aber in Folge ihrer Unkenntniß der Einrichtung die Controle über den Zug verloren haben, der nunmehr mit furchtbarer Schnelligkeit in der Richtung auf Sacramento die Nevada herunter brauste, über einen Damm stürzte und verbrannte. Zwei von den Räubern seien mit verbrannt.

Marktbericht von Langenthal vom 30. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8 ½ — 9. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. 20, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 7—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 88 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 20—40, größere Fr. 45—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 19. —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

— Ein „Todtensprung“: Der in deutschen Turnerkreisen wohl bekannte Maler Karl Reimann in Nordhausen, ein kräftiger Mann von 27 Jahren, führte in der Turnhalle die Riesenwelle mit dem „Todtensprung“ aus, blieb aber mit den Füßen am Reck hängen, stürzte jahlings herab, brach das Genick und war nach fünf Minuten verschieden. Vor einem Jahre hatte er sich verheiratet, der Hochzeitstag wurde sein Todestag, ein „Todtensprung“ sein Ende. Reimann war ein begabter Künstler und ein vorzüglicher Turner; es sind ihm 23 Diplome für turnerische Leistungen geworden.

Eine Gerettete der „Cimbria“, ein zwanzig Jahre altes Mädchen, Namens Hulda Schmal aus Lauterbach, hatte Alles verloren — nur den Humor nicht. „Es ist doch ganz gut“, schreibt sie, wenn man a Bissel schwimmen kann; so war es mir möglich, mich über eine Stunde im Wasser zu halten. Ich umschwamm die ganze „Cimbria“ und versuchte schließlich in ein schon gefülltes Rettungsboot zu klettern; seine Insassen schlugen mich jedoch ins Gesicht und stießen mich zurück. So schwamm ich denn weiter, bis mich die Kräfte zu verlassen anfingen. Da erreichte ich ein anderes Boot und klammerte mich an Bord fest. Ein Insasse, der Steward, der mich bisher bedient hatte, erkannte mich und rief mir zu: „Das Boot ist zwar gefüllt, aber Sie, liebes Fräulein, sollen doch mit.“ Man versuchte mich an beiden Händen zu ergreifen und so in das Boot zu ziehen. Doch vergebliches Bemühen! Meine Kleider waren fürchterlich schwer geworden. Schließlich warf ich mich um und reichte mein linkes Bein in das Boot; so gelang es, mich in dasselbe hinein zu befördern. „Das schadet Alles nichts — schloß die Erzählerin — „nächsten Mittwoch fahre ich doch nach New-York, und sollte ich wieder ins Wasser fallen, so gebe ich dann mein rechtes Bein.“

Zürcher Börse vom 31. Jan. 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	276	280	279—278
„ Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	505	510	510
Gotthardbahn . .	520	524	525
Jura-Bern-Bahn .	380	—	—
Suisse Occidentale .	110	112	—
Union-Suisse Stamm .	238	240	240
„ Priorität	440	444	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	—	—
Arth-Rigibahn . .	164	165	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	350	360	355—356
Schweiz. Creditanstalt	655	665	664
Bank in Winterthur .	452	460	—
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,4	99,8	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 1. Febr. Unruhiges, zeitweise regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Beachtenswerth.

Wenn man sich der tage-, ja oft wochenlangen Unerträglichkeiten erinnert, die von einem Schnupfen oder Katarrh unzertrennlich waren, so findet man die Lösung des Räthsels erklärt, warum die Apotheker W. Vose'schen Katarrhpillen, welche auf Grund neuerer wissenschaftlicher Ergebnissen (über das eigentliche Wesen katarrhalischer Erkrankungen und deren rationelle Beseitigung in kürzester Zeit) dargestellten und von bedeutenden Medizinern wie Sanitätsrath Dr. Blumenfeld, Sanitätsrath Dr. Boeddiker, Dr. Lucca, Dr. Hansen etc. warm empfohlenen Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen in verhältnissmässig kurzer Zeit eine so grosse Verbreitung resp. Anwendung gefunden und fast vollständig alle übrigen Mittel, welche man früher gegen diese Erkrankungen gebraucht, verdrängt haben.

Durch diese W. Voss'schen Katarrhpillen wird nunmehr aber auch der Schnupfen binnen wenigen Stunden beseitigt und schwerere Katarrhe, die mit Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Fieber etc. verknüpft sind, alsbald in die mildeste Form übergeführt, um binnen einigen Tagen ebenfalls vollständig beseitigt zu sein. Man achte jedoch darauf die ächten W. Voss'sche Katarrhpillen zu erhalten, welche auf dem Etiquette die Namen Apotheker W. Voss und Dr. medic. Wittlinger tragen müssen. Zu haben à Fr. 1. 50 in den Apotheken.

Nr. 17 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Meine Babies. — Das doppelte Tuch. — Wenn das der Vater wüßte. — Benehmen bei Tisch. — Die Frauen. — Modelaunen. — Klavierklimpern. — Deckenausschmückung. — Lebertuchhüllen für den Nähtisch. — Schnürleiber. — Für die Pflanzenkost. — Stubenaquarium. — Hausregeln für Ehefrauen. — Leicht anzufertigender Teppich. — Für die Küche. — Eine Lebensregel. — Vierfilbige Charade. — Fernsprecher. — Inserate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

Pariser Observatorium vom 31 Januar 1883. Ueber die südliche Bretagne zieht ein heftiger Wirbelsturm; das Barometer fiel um 22 Mm. über Brest, um 21 über Biarritz, um 10 über Nizza und um 5 über Paris. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; höhere Temperatur.

Neueres.

Paris, 31. Januar. General Campenon nimmt das Kriegsportefeuille nicht an, da die übrigen Minister über seine Bedingungen nicht einig werden konnten. — Prinz Jerome wurde letzte Nacht von Erbrechen befallen, was die Aerzte hauptsächlich seiner Nervenerregung zuschreiben.

Gerüchtweise verlautet, daß der Herzog von Aumale, ehe die Senatsdebatte beginnt, ein manifestartiges Schreiben an die Presse richten wolle, in welchem er seine Ergebenheit für die Konstitution ausspricht und gegen Ausnahmegesetze protestirt, da er und die Mitglieder seiner Familie dem republikanischen Frankreich treu gedient hätten.

Man versichert, Jules Ferry werde den Vorsitz im Kabinet übernehmen.

In Bergamo brannte die große Baumwollfabrik Stampa nieder.

Nach einer Straßburger Depesche werde der Antrag Kablé, betr. Aufhebung des Diktatur-Paragraphen erst nach Ostern im Reichstag verhandelt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung der ca. 800 m. langen **Brunn-** und der ca. 370 m. betragenden **Bachwasserleitung** zur kantonalen Krankenanstalt dahier wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der Situationsplan und der die nähere Baubeschreibung und die Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf sind beim Ingenieur des I. Kreises: Hr. J. Bircher in Aarau für die Uebernahmsbewerber bis zum 10. Februar zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden

Aarau, 25. Januar 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Eine frische Auswahl in
schwarzen Strohhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, Kochen und Pflanzen kann. Anmeldungen mit Zeugnissen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Baumwoll-Strick und Webgarne,
Vigogne (Sommerwolle)
empfiehlt in großer Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Kindermehl } Nestle's & Schneebeli's,
Reismehl von Groult,
Condensirte Milch mit und ohne Zucker
empfiehlt fortwährend in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

St. Etienne Schmiedkohlen,
Nuß-Schmiedkohlen
empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Frauenkrankheiten
(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth u. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden 2c. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld in Netstal/Glarus.**

Mailänder Salami,
Gothaer Cervelat
vorzügliche Qualität, empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Ausverkauf
sämmtlicher **Winterwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:
Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez & Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Ein junger fleißiger Mann sucht Anstellung als **Packer** oder auch für andere Arbeit in einem hiesigen Geschäfte. — Nachfrage bei der Exped. d. Bl.ts.

Schreibbücher
in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Strazen 2c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Prediger in Aarau.
Katholischer Gottesdienst.
Freitag den 2. Febr. (Maria Lichtmeß): ³/₄9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Sopran und Alt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 1. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchensaal:
Herr Genie-Oberlieut. **Lindenmann:** Ortsbefestigung im Feldkriege.
(Regelmäßige und flüchtige Befestigung von Suhr.)

Alte Section.

Ornithologischer Verein in Aarau.

Generalversammlung
Donnerstag den 1. Febr., Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben:
Rechnungsablage pro 1882,
Wahl des Vorstandes pro 1883,
Mittheilungen betreffend die Ausstellung ꝛc.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind zum Schluß unserer Sammlung noch eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	1558. 20
Von Herrn M. in Wettingen	1 Kiste Kleider u.	10. —
" Ungenannt	"	6. —
" dto.	128 Kleider und Unterkleider u.	10. —
" Herrn Pfr. Haller in	in Kölliken	10. —
" demselben 26m. Milaine	"	—. —
" Frau R-St	"	5. —
" Herrn G. F. in Brugg	"	10. —
" Ungenannt in Aarau	"	2. —
" Herrn A. in Stalden	1 Paar Bundschuhe	—. —
" Frau Ww. B. 5 Paar	neue Schuhe	—. —
" Ungenannt	"	10. —
	Fr.	1621. 20

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** ferner eingegangen:

	Uebertrag Fr.	53. —
Von Hrn. Hz.	"	5. —
	Summa Fr.	58. —

was bestens verdankt
Die Exped. der Aarg. Nachr.
Der Betrag wurde gestern an das Tit. Deutsche Hülfscomite dahier abgeliefert.

Von der Expedition der „Aarg. Nachrichten" für die Wasserbeschädigten in Deutschland den Betrag von **Fr. 58.** — erhalten zu haben, bescheinigt unter herzlichster Verdankung
Aarau, 31. Januar 1883
Für den deutschen Hülfsverein im Aargau,
Der Actuar:
J. Heuckenkamp.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 23.	von O. W-L.	ein Quantum Suppenbrod,	
" 23.	" S-L.	eine Parthie Suppenbecken,	
" "	" J. u. W.		Fr. 10. —
" 31.	" Fr. Sch.		" 20. —

was im Namen des Comite bestens verdankt
Der Cassier: **O. Gysi.**

Gesucht:

Eine anständige **Person** zum **Hausieren** eines in jedem Hause leicht verläuflichen Artikels. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Cautschouk-Stempel,

schön und solid gearbeitet, liefert unter Garantie billig
A. Walter, Pelzgasse 125.
Muster stehen zur gefl. Einsicht.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und frisches **Schweinefleisch** bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Sonntag den 4. Februar, Abends 7½ Uhr
in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstr.:
Vortrag
von Herrn Prof. Theolog. Dr. C. von Orelli aus Basel
über den **Kirchenvater Augustinus.**
— Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. —

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung 1 Mark.
Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von
Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung 1 Mark.
Europ. Rußld. Band I. II. 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. **Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung
von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU
empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Broschuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke
ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in München aus der sehr heilsamen „Spitzwegerichpflanze" und der „Hauswurzel" bereitete
Brust-Essenz.
Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in
Bettfedern & Flaum,
aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zur Verfertigung von
Haararbeiten
jeder Façon zu billigsten Preisen, ebenso für das **Färben und Umändern.**
A. Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Waschhaus und Brunnen im Hofe, mit oder ohne Gartenantheil; in Nr. 916 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** ebener Erde, bestehend in Stube, Küche und Estrich; in Nr. 240.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Behmen mit 5 Zimmern nebst Zubehörden, zu beziehen sofort oder auf 1. März.
F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:
Sogleich oder später ein geräumiges, warmes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern, mit Wassereinrichtung und nöthigem Zubehör im zweiten Stock im Nr. 18, Rathhausgasse.

Täglich
geweichte Mollefische
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.
Im ausgeschriebenen Geldstage über Schneider-Häfliger, Daniel, gewesener Wirth zur Eintracht in Suhr, hat G. Schell, in Hottingen-Zürich, als Rechtsnachfolger der schweizer. Dampf-Korn-Branntweinfabrik unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 67. 20 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.
Sofern nun bis zum 23. Febr. nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in dem Geldstage über Daniel Schneider-Häfliger aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.
Aarau, den 13. Januar 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Eine frische Sendung
Schürzen in Panama
für Damen & Kinder
sind in den neusten Formen angekommen, worunter ganz weite für ältere Damen in sehr beliebter Façon. Feingestickte, sowie ganz einfache Sorten, welche ich bestens empfehlen darf.
Amalie Gottschalk.

Anzuleihen:
Fr. 5000. & Fr. 6000. — Verwaltungsgeld — gegen hypothekarische Garantie. (Zinsfuß 4½ %).
Aarau, 31. Januar 1883.
Merz, Notar.

Zu pachten gesucht:
Ein
Heimwesen
von 10—15 Jucharten. Zins sicher. Von wem, sagt die Exped. d. Bls.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen in der
Feinwäscherei & Glätterei;
billige Bedienung und geschmackvolle saubere Arbeit zusichernd, empfiehlt sich ergebenst
Elise Müller, Glätterin,
Rathhaus.

Zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes Bett.
Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Frisch geweichte Stockfische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Eine ordnungsliebende treue und fleißige Person, welche einer Haushaltung gänzlich vorstehen und Pflanzen kann, auch Liebe zu Kindern hat, sucht wegen Familienverhältnissen eine Stelle als **Magd.** — Eintritt nach Belieben.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 5 Zimmern, eingemachter Laube, Wassereinrichtung und Dependenzen ist auf 1. Mai zu vermiethen. Antheil Garten. Nachfragen unter Ch. A. Z. gefl. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, Wassereinrichtung und Antheil Garten. Zu beziehen sofort oder auch später. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1883.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Des Volksboten Schwzr.-Kldr.	30 "
Lahrer Hinkende Bot	40 "
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Schröter's Küchenkalender	80 "
Hebel's Rheinländischer Hausfrd.	40 "
Frei durch die Welt; herausg. von Reinhold Ruegg	50 "

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 2. Februar 1883.

Cocapieller.

In der italienischen Kammer, schreibt der „Fr. Rhät.", ist als besonderes Gestirn der bekannte „große Tribun" Cocapieller, Abkömmling eines schweizerischen Schlüsselsoldaten Guggenbühler, aufgegangen. Der Mann hat, wie es heißt, unter geheimer Gunst des Ministerpräsidenten die radikale Linke im Styl der Weinländerpresse angegriffen. In der Folge wurde er vom intelligenten Volke Rom's in's Parlament gewählt, wo er allein eine Bank hat, weil Niemand bei ihm sitzt und eigentlich von nichts Anderm spricht, als von sich selbst. Da sein Vorleben verschiedene unliebsame Kritiken erfahren hat, und infolge jüngst in offener Kammer auf ihn gerichteter Angriffe hat er einen Antrag auf Untersuchung seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit eingebracht. Die Bureaux der Kammern haben denselben einfach auf die Seite gelegt. Das Gesuch des Oberprokurators um Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Betreffenden ist von einer Reihe von Aktenstücken begleitet, laut denen zehn Prozesse wegen Verleumdung vermittelst der Presse, sowie einige andere wegen verschiedener sonstigen Verletzungen der Gesetze gegen Cocapieller anhängig sind.

Ebenso wurde am 21. Januar ein Antrag des Herzogs Di San Donato auf Anstellung einer Enquête über Cocapiellers Vorleben abgelehnt, ein Resultat, welches in der Aula und auf den Tribünen mit Kommentaren begleitet wurde. Hierauf nahm Bertani das Wort. Er erklärt, daß er nur in seinem eigenen Namen spreche, bewogen durch seine große Liebe und Achtung für die Bevölkerung Roms und um Aufklärung zu erhalten über gewisse unbegreifliche Spaltungen innerhalb derselben, die fast die Gefahr des Bürgerkrieges heraufbeschworen haben. „Warum haben ehrwürdige Patrioten wie die Generale Cerroti und Lopez und der Senator Mamiani sich genöthigt gesehen, gegen eine freiheitsmörderische Presse zu protestiren? — Cocapieller (mit lauter Stimme): Ich bitte um's Wort! (Bewegung). — Bertani: Warum ist es gestattet worden, daß in diese verhängnißvolle Agitation der Name des Königs hineingezogen worden ist, der Kraft der Plebiscite unverletzlich ist? Die von den Ministern geübte Duldung hat eine cynische Connivenz argwöhnen lassen. . . Präsident ersucht den Redner, solche unparlamentarische Ausdrücke zu vermeiden. Bertani: Ich glaube nicht an solche Connivenz, und obwohl Herr Depretis jetzt die Prinzipien aufgibt, auf Grund deren er bisher regiert hat und sich mit denen verbindet, die so lange seine Feinde waren (Murren auf der Rechten), so kann auch die Rechte sich nicht auf die Seite derer stellen, welche die Majestät des Volkes verletzen und in einer öffentlichen Demonstration den heiligen Namen des Königs mit dem eines Cocapieller vereinigen. Redner vermuthet, daß diese Gährung von den Feinden des Vaterlandes genährt werde, um dem Volke Widerwillen gegen die neue freiheitliche Ordnung einzuflößen. Er spricht von dem Neu-Welfenthum, welches das Haupt wieder erheben möchte, von dem Papste, der Alles, was er jetzt verwünscht, segnen würde, wenn er den Fetzen Landes wiederbekäme, von dem unwiderruflichen Entschlusse Aller, das historische Königswort zu bewahrheiten: Hier sind wir und hier bleiben wir. (Beifall auf einigen Bänken.)

„Es muß jeder Verdacht der Reaktion zurückgewiesen werden; wir müssen auf dem Wege des Fortschritts bleiben. Auf ihm werden Sie an uns stets aufrichtige Gefährten, Helfer, Vorläufer haben. Aber um alle zu vereinigen zum Wohle des Vaterlandes, muß weniger Polizei, mehr Toleranz, mehr Achtung vor der Gerechtigkeit da sein. Ich erwarte Aufklärungen von Ihnen, Hr. Minister, welche mich als Bürger, als Liberalen, als Abgeordneten beruhigen."

Depretis: Man verlangt Aufklärung. Wohlan! Es ist bekannt, daß aus Anlaß der Spaltungen, und in Folge dessen Journale entstanden sind, welche sich zu Trägern heftiger persönlicher Polemiken machten. Dies verursachte beklagenswerthe Gährungen und höchst bedauerliche Reibungen; aber die Regierung hatte nicht die Macht, dem entgegenzutreten, und die Gerichte konnten nur gegen offene Gesetzesverletzungen einschreiten, wie sie es gethan haben. Der Anklage der Konnivenz kann ich bei meinen 35 Jahren parlamentarischen Lebens vollste Nichtachtung entgegensetzen. Bertani replizirt kurz und erklärt sich nicht befriedigt. Coccapieller: Ich bitte ums Wort zu einer persönlichen Bemerkung. (Heiterkeit). Präsident: Reden Sie nur. Coccapieller: Der Abgeordnete Bertani hat mich als einen Verläumder hingestellt, weil er statt meiner der Deputirte des ersten römischen Wahlkreises hätte werden mögen (Unruhe und Widerspruch), aber das Volk von Rom hat mich gewählt, und deutlich gesagt, daß es von der „Geschäftemacher-Sekte" nichts mehr wissen will! (Lachen, Unterbrechungen, Lärm auf der äußersten Linken). Präsident ersucht den Redner bei der Sache zu bleiben und fordert zur Ruhe auf. Coccapieller: Ich selber habe einen Antrag auf Untersuchung über mich eingebracht; die Kammer hat ihn abgelehnt, aber das Volk hat mir längst Gerechtigkeit widerfahren lassen (Gelächter); denn es braucht solche Männer. Ich will, daß Licht verbreitet werde über Alles, und man wird sehen, ob ich unbefleckt bin oder nicht. Wird die Enquete über mich angestellt, so werde ich sie über Andere verlangen, und es fragt sich, ob Alle die Stirn hoch tragen können wie ich. (Heftiger Lärm, Proteste und Drohungen). Präsident (die Glocke anwendend): Ruhe! Der Redner kann unmöglich auf seine Kollegen anspielen wollen. Hier sind Alle über jeden Argwohn erhaben. Coccapieller: Wird die Untersuchung hier nicht angestellt, so werde ich sie öffentlich vornehmen. (Oh! Oh! Gelächter). Das römische Volk ist nicht gespalten; es hat seine Einigkeit bewiesen, indem es mich gewählt hat. (Lebhafte Heiterkeit und Händeklatschen). Dem Volke sind die Augen geöffnet; es will heute nichts mehr wissen von gewissen Leuten... Dem Abgeordneten Majocchi, der mich anklagt, könnte ich einen Brief vorlesen, vor dem er den Kopf würde sinken lassen.... (Heftiger Lärm; Majocchi unterbricht lebhaft; die Aufregung erreicht den höchsten Grad; fast ist ein Tumult zu befürchten).

Präsident: Das ist eine Anschuldigung. Ziehen Sie dieselbe zurück oder erklären Sie sich! Coccapieller: Ich werde sie aufrecht halten, indem ich den Brief veröffentliche. (Oh! Oh! Proteste und Rufe des Unwillens.) Ich habe die Untersuchung verlangt und verlange sie noch. (Die Faust ballend.) Ich will, daß klar werde, wo die ehrlichen Leute und wo die Schufte sind (Lärm), wer die Wahrheit gesagt und wer verläumdet hat. Betreffs des Ministers Depretis, mit dem ich nicht einverstanden bin (Gelächter), weil er die Mordgesellen noch immer frei herumlaufen läßt (heftiger Lärm und Unterbrechung. Der Redner verliert den Faden, schlägt mit der Faust auf das Pult und fährt fort:) Die Regierung hat nichts für mich gethan. Ich war im Gefängniß, habe nicht einen Soldo für meine Wahl ausgegeben. Das Volk allein hat mich gewählt; es will Rom und Italien frei von Schurken! Ich allein habe den Kampf geführt und allein werde ich ihn beenden! (Gelächter und lärmende Unterbrechungen.) Präsident: Erklären Sie sich, ob Sie auf Mitglieder der Kammer anspielen wollen. Coccapieller: Auf Niemand! Aber der Abgeordnete Majocchi (Gelächter) hat Beschimpfungen gegen mich geschleudert. . . Präsident (unterbrechend): Mäßigen Sie die Ausdrücke. Der Abgeordnete Majocchi hat Dokumente und Thatsachen citirt, Sie nicht. Coccapieller: Ich habe mich nicht einmal dem Volke präsentiren können; der Minister Zanardelli hat mich im Gefängnisse gehalten, als wenn ich ein Attentat gegen den König begangen hätte. Das Volk hat frei sein Recht ausgeübt. Aus dem Bericht der heutigen Sitzung wird man sehen, daß ich nur für das Wohl des Landes und für die Dynastie Savoyen fechte. Für mich will ich nichts. Aber die Staatsverwaltungen will ich säubern! (Große Heiterkeit.) Ich will Die entlarven, die sich auf Staatskosten mästen. Unterbrechungen. Glocke des Präsidenten.) Seit langen Jahren bin ich immer auf dem Laufenden der wichtigsten Ereignisse gewesen, und wenn wir heute in Rom sind, so verdankt man es den Enthüllungen, die ich dem König Viktor Emanuel gemacht habe! (Stürmische Heiterkeit, die es dem Redner unmöglich macht fortzufahren; er beschränkt sich darauf nochmals die Enquête zu verlangen.)

Eidgenossenschaft.

Die Bundeskanzlei warnt Exporteure jeder Art vor einem Henri Vontobel von Rüti-Maschwanden, der in Mailand unter dem Namen seiner Frau (Guth) ein zweifelhaftes Kommissionsgeschäft betreibe.

Wie der soeben veröffentlichten statistischen Uebersicht des internationalen Postbureau's in Bern zu entnehmen ist, umfaßte der Weltpostverein auf den 1. Januar ein Gebiet von 80,201,120 Quadratkilometer mit einer Gesammt-Bevölkerung von 831,712,551 Seelen. Fast sämmtliche Kulturländer der Erde gehören nunmehr dieser großen internationalen Vereinigung an, welche am 1. Juli 1875 in's Leben getreten ist. Im abgelaufenen Jahre sind dem Verbande beigetreten: Hawaii (australische Inseln) am 1. Januar; Nicaragua (Mittelamerika) am 1. Mai. Seit Anfang dieses Jahres gehört auch die mittelamerikanische Republik Costa Rica zum Weltpostverein. Der Beitritt weiterer Staaten steht in naher Aussicht.

Aargau. Die Waffen-Inspektionen im 6. Kreis finden statt wie folgt: a. In Frick. Am 28. März: Vorm. 8 Uhr die Sektion Wölflinswyl, 10½ Uhr Herznach. Am 30. März: Vorm. 8 Uhr Gipf-Oberfrick, 9½ Uhr Wittnau, 11 Uhr Obermumpf. Am 31. März: Vorm. 8 Uhr Frick, 10 Uhr Hornussen. b. In Rheinfelden. Am 2. April: Vorm. 8 Uhr Rheinfelden, 9½ Uhr Magden; Nachm. 1½ Uhr Kaiseraugst. c. In Möhlin. Am 3. April: Vorm. 8 Uhr Zeiningen, 10½ Uhr Mumpf; Nachm. 1½ Uhr Wallbach. Am 4. April: Vorm. 8 Uhr Möhlin; Nachm. 1½ Uhr Wegenstetten. d. In Laufenburg. Am 5. April: Vorm. 8 Uhr Laufenburg, 8½ Uhr Mettau; Nachm. 1½ Uhr Kaisten. Am 6. April: Vorm. 8 Uhr

Ganslingen, 9 Uhr Eicken; Nachm. 1½ Uhr Sulz. e. In Leuggern. Am 7. April: Vorm 9 Uhr Leuggern, 10½ Uhr Leibstatt.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Dezbr. 1882 Fr. 13,751,614. 70.
Im Monat Jan. 1883 sind erfolgt:
1164 Einlagen mit Fr. 212,224. 40.
482 Rückzahlgn. mit „ 145,821. 20.

Vermehrung Fr. 66,403. 20.
Bestand auf 31. Jan. 1883 „ 13,818,017. 90.
Einlegerzahl 9973 (Vermehrung 56).
Im Januar gemachte Darlehen Fr. 151,036. 28.
Kapitalbestand auf 31. Jan. Fr. 13,975,700. 03.
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

Bern, 1. Februar. Die Kommission für die Verfassungsrevision beantragt dem Großen Rath Verschiebung bis zur Novembersession. Einen materiellen Entscheid hat sie nicht gefaßt.

— Der Große Rath wählte Hänni, den bisherigen Direktor der landwirthschaftlichen Schule auf der Rütti bei Bern, zum Verwalter der Salzhandlung und Notar Kohler zum Gerichtspräsidenten in Burgdorf. Hierauf wurde die zweite Berathung des Gesetzesentwurfs betr. Vereinfachung und Abkürzung des Civilprozeßverfahrens begonnen. Die behandelten Titel passirten nach dem Kommissionalentwurf. Die bezügliche Spezialkommission beantragt dem Großen Rathe, es sei die Revision des Branntweingesetzes zu verschieben und dafür das dringende Gesuch an die Bundesversammlung zu richten, sie möge anläßlich des Rekurses der Regierung von St. Gallen und in Berücksichtigung der Petition der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft entweder durch Interpretation oder Ergänzung des Art. 31 der Bundesverfassung den kantonalen Behörden den endgiltigen Entscheid über die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes und des Kleinhandels mit Branntwein zugestehen.

— Wimmis. Dienstag den 30. ereignete sich in der Nähe von Reutigen, bei Anlaß einer Fuchsjagd, ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Jäger Rupp im Gwatt bei Thun wurde von einem seiner Jagdgenossen tödtlich getroffen, als letzterer im Begriffe war, die erlegte Beute an den Läufen seiner Flinte über die Schulter zu werfen, wobei er vergessen hatte, die gespannten Hähne in Ruhrast zu bringen. Alle Rettungsversuche waren vergeblich und Rupp starb, bevor ärztliche Hülfe da war. Der verblichene Freund und Kamerad galt als ein ausgezeichneter Berggänger und trefflicher Gemsjäger.

Zürich. Dr. Hotz, früher Staatsanwalt, dann Staatsarchivar des Kantons Zürich ist am Dienstag gestorben.

Ein Mann von großem Scharfsinn und mit ebenso umfassender juristischer wie allgemein literarischer Bildung ausgestattet, bekleidete er erst die Stelle eines Staatsanwalts, von der er in Folge des viel erwähnten schwurgerichtlichen Urtheils in Sachen Arbenz, welches kassirt werden mußte, zum Rücktritt sich veranlaßt sah, worauf ihm die liberale Partei den Posten eines Staatsarchivars zuwendete, auf welchem er indessen nicht die in erster Linie nothwendige Thätigkeit entfaltete, so daß er im ersten Jahr 1868 von der neuen Regierung nicht wieder gewählt wurde. Von jener Zeit an hatte Hotz, der sich in finanzielle Geschäfte einließ, bei denen es ihm übel erging, den Beruf eines Anwaltes ergriffen, doch ohne daß es ihm gelungen wäre, sich wieder auf einen grünen Zweig zu schwingen.

Bekannt ist, daß ihn jüngst die Zurückbehaltung des dem Archiv angehörigen Rotulus vor Schwurgericht führte, welches ihn indessen, wie vorauszusehen war, freisprach. Hotz hat viele gediegene Artikel im Sonntagsblatt des „Bund" und auswärtigen Journalen veröffentlicht; auch seine Gutachten sollen sich durch eine vorzügliche Beweisführung ausgezeichnet haben. Der einst so stattliche Mann bot seit einiger Zeit schon den Anblick eines Gebrochenen.

— Die Bodenschuldenlast im Kanton Zürich ist innert 40 Jahren von 181 auf 625 Mill. Fr., also auf mehr als das Dreifache gestiegen. Wie weit der Werth des Bodens seitdem gestiegen ist, wird nicht gesagt.

— Die Gemeinde Meilen hat den Bau eines Schützenhauses, den Ankauf eines Schießplatzes und die Erstellung einer öffentlichen Badanstalt beschlossen.

Freiburg. In diesem ultramontanen Musterkanton befinden sich laut regierungsräthlichem Rechenschaftsbericht pro 1881 nicht weniger als 14 Gemeinden unter staatlicher Vogtschaft. Eine derselben war in der Verschleuderung ihres Vermögens soweit gekommen, daß sie das Schulhaus an einen Privaten verkaufte. Die Kinder gehen nun in eine ca. ½ Stunde entfernte Nachbargemeinde in die Schule! Im Jahre 1881 gab es in Freiburg 398,052 Schulversäumnisse, davon 123,454 unentschuldigte.

Appenzell. Letzter Tage waren auf dem Säntis etliche Bergsteiger eingeschneit, haben sich jedoch per Telephon mit Schwendi ganz gut unterhalten. Der Schnee liegt 7—8 Fuß hoch; wegen starker Stürme konnten die Beobachtungen nicht mehr auf der Säntisspitze vorgenommen werden.

Solothurn. Am 30. Jan. waren Konrad Häfeli von Mümliswil und dessen Stiefsohn Jos. Anton Studer von Hägendorf, auf Berenkopf mit dem Schlitteln von Wellen beschäftigt. Der Schlitten kam dabei in so schnellen Lauf, daß der 19jährige Studer so unglücklich unter den Schlitten fiel, daß er einen Schädelbruch erlitt und in zwei Stunden eine Leiche war.

Neuenburg. Die Pastoren der verschiedenen Kirchen und Sekten in Neuenburg protestiren in einer Eingabe an die Regierung gegen die Störungen des freien Religionskultus, ohne indessen für die Manipulationen der „Heilsarmee" Sympathieen auszudrücken. Der Staatsrath habe denn auch beschlossen, die öffentliche Ruhe und die Ausübung des Vereinsrechts fortan streng zu schützen, wie er in einer Proklamation sagt. In Neuenburg und Chaux-de-fonds sind übrigens Exzesse nicht bloß gegen die „Heilsarmee", sondern gegen andere Sekten vorgekommen.

— Ein sehr lobenswerthes Wort schreibt Hr. Ph. Gonet, einer der Führer der konservativen Partei, anläßlich der Ausschreitungen, welche das Auftreten der Heilsarmee im Gefolge hatte: „Seit einigen Jahren, schreibt er in der „Suisse lib.", finden die aus der Fremde eingeführten Ausschreitungen (auf religiösem Boden) eine zu willige Aufnahme bei uns. Das Extravagante erschreckt nicht mehr und man klagt uns dessen Mangels an Toleranz an, wie wenn die Toleranz darin bestände, das Lächerliche mit Begierde aufzunenehmen. — Es heißt der Religion einen schlechten Dienst erwiesen, wenn man unter ihrem Deckmantel alle möglichen Thorheiten sich zu eigen macht. Wir würden unserer Pflicht untreu werden, würden wir nicht jeden Tag dem gemeinen Manne zurufen: Nehmet Euch in Acht! Lasset Euch nicht von Euerem arbeitsamen und ungestörten Leben und von Euern Pflichten durch die krankhafte Illusion eingebildeter Pflichten abwendig machen."

— Vor dem Großen Rath liegt ein Projekt für eine großartige Wasserversorgung von Neuenburg, dem Vignoble und Chaux-de-Fonds. Zu diesem Zweck soll die aus dem Traversthale kommende Reuse benutzt werden, welcher Fluß unterhalb Noraigue bis in die Gegend von Chambrelien auf 690 Meter Meereshöhe soll abgeleitet werden. Die Wasserwerke sollen das Brauchwasser für Neuenburg und den Vignoble liefern und zugleich das Wasser nach Chaux-de-Fonds auf 1100 Meter Höhe durch den Tunnel Les Loges hinauftreiben; außerdem sollen sie zur Erzeugung eines im Kanton zu beliebiger Verwendung zu vertheilenden elektrischen Stromes dienen. Das Brauchwasser wird auf ein Quantum von 10—1200 Liter per Minute gerechnet. Die Gesammtkosten sind auf 350,000 Fr. veranschlagt, die Rendite auf 4% ohne und auf 7—8% mit Ausnützung des elektrischen Stromes.

Wallis. Ein gewisser Hr. Durando wurde wegen unerlaubter Ausübung der Heilkunst in St. Maurice verhaftet und dort provisorisch in's Gefängniß abgeführt. Derselbe hatte durch glückliche Kuren und durch wahrhaft generöse Unterstützung der Armen sich unter dem Landvolke einen solchen Ruf erworben, daß auf die Kunde seiner Verhaftung 4—500 Bauersleute aus der Umgegend von Salvan und Martigny sich zusammenrotteten, um ihn zu befreien. Ein gewaltsamer Akt unterblieb jedoch, da das Gericht Hrn. Durando unterdessen nur zu einer Geldbuße verurtheilt hatte. Derselbe hat sich jetzt in den Bädern von Lavey niedergelassen, wo ihm die Kranken gleichfalls wieder schaarenweise zueilen.

Basel. Die bereits gemeldete Zahlungseinstellung einer unserer größten Firmen in ihrem Fache und wohl des bedeutendsten Hauses der Schweiz hat in unsern Handelskreisen eine große Bestürzung, theilweise Erbitterung, theilweise Mitleid hervorgerufen. Wie verlautet, betragen die Passiven über 8 Millionen, doch sollen dem bedeutende Aktiven in Ausständen, Waaren und Immobilien gegenüberstehen. Der Fall wurde zunächst durch den Tod eines der Geschäftstheilhaber herbeigeführt, wobei Vermögensausscheidung von Minderjährigen veranlaßt werden mußte; mitwirkend war aber eine übermäßige Wechselzirkulation, die durch jahrelange Erneuerung den Eingeweihten unseres Platzes schon längst auffallend vorgekommen war, wenn man auch bei den bedeutenden Kapitalien, über welche die Firma zu verfügen hatte, eine Katastrophe zu den Unmöglichkeiten zählte. — Zunächst haben die Anverwandten und Gesellschafter große Fonds im Geschäfte, und diese werden wohl in erster Linie Opfer zu Gunsten der Gläubiger bringen müssen, so daß gewisse Kreise hoffen, es sei ein Vergleich auf annehmbaren Bedingungen noch im Bereiche der Möglichkeit. Ein Cirkular ladet die Kreditoren für den 5. Februar ein, Rechnungsstellung und Propositionen entgegenzunehmen. Verunglückte Unternehmungen werden in diesem Schreiben als der Hauptgrund der Unterbilanz angegeben. Ein Theil der Wechsel, von der Firma girirt, ist von der Papier- resp. Holzstofffabrik Grellingen im Betrage von ca. 2½ Mill. Frkn. unterzeichnet. (B. N.)

Berlin, 1. Februar. Im Reichstag begründet Sonnemann die Cimbriainterpellation und befürwortet die Verwendung elektrischen Lichts bei der Schifffahrt. Minister Scholz betont die Theilnahme der Regierung gegenüber dem Cimbriaunfall. Eine bestimmt formulirte Anfrage könne sie heute weder mit ja noch nein beantworten, eine amtliche Untersuchung sei eingeleitet, aber noch nicht beendet; vor deren Beendigung könne die Regierung keinerlei Beschlüsse fassen, sie dürfe der Untersuchung nicht vorgreifen.

Der deutsche Reichstag hat den Antrag Ackermann, nach welchem Arbeitgeber, die nicht einer Innung angehören, von einer bestimmten Zeit an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen, mit 170 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Es stimmten geschlossen gegen den Antrag: Fortschritt, Secession, Nationalliberale, Volkspartei, Sozialdemokraten, sechs Mitglieder der Reichspartei und der Elsässer Kablé; geschlossen dafür: Konservative, Zentrum, Polen und das Gros der Reichspartei.

In Berlin hatte ein Hund, von Studenten auf eine friedlich vor der Thüre sitzende Katze gehetzt, diese getödtet. In Folge dessen wurden die Studenten wegen groben Unfugs zu einer Strafe von 50 Mark verurtheilt; daneben forderte der wohlhabende Eigenthümer der Katze eine Entschädigung von 150 Mark, da das getödtete Thier der Liebling der Familie gewesen sei und ihr sicherlich nicht um eine geringere Summe feil gewesen wäre. Die Verklagten anerboten 15 M. als den durch Experten festgestellten gemeinen Werth einer guten Katze, und der Amtsrichter wies auch wirklich die Mehrforderung des Klägers ab. Auf erhobene Berufung ließ indessen das Landgericht den Appellanten schwören, daß die Katze für ihn den Werth von 150 Mark gehabt habe, worauf die beiden Sportsmen zum Ersatz dieser Summe verurtheilt wurden. Nach dem preuß. Allg. Landrecht könne bei böswilligen Sachbeschädigungen der Geschädigte fordern, daß ihm der Werth der besondern Vorliebe, welchen der zerstörte Gegenstand für ihn gehabt, ersetzt werde. — In Ermangelung eines solchen Grundsatzes könnte in der That jeder Bube die ärgsten Kränkungen fast straflos verüben, schreibt die „Schweiz. Handels-Zeitung."

Das Städtchen Wörth in Unterfranken ist durch die zweimalige Ueberschwemmung so baufällig geworden, daß der Stadtrath auf Vorschlag der Regierung die Verlegung der Stadt an eine höher gelegene Stelle beschloß. Die neue Stadt soll Neuwörth heißen.

Berlin, 30. Jan. Nach einer hergelangten Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung sind Postaufträge mit dem Vermerk „zum Protest" oder „sofort zum Protest" forthin nach sämmtlichen Kantonen der Schweiz zulässig. Bisher waren die Kantone Appenzell, Inner-Rhoden, Graubünden, Schwyz, St. Gallen (ausschließlich der Stadt St. Gallen), Thurgau, Unterwalden, Uri und Zug davon ausgenommen.

Hamburg, 30. Jan. Das heute von dem Senate publizirte Urtheil über den Unfall des „Herder" lautet dahin: Die am 9. Oktober 1882 bei Cap Race erfolgte Strandung des deutschen Dampfschiffes „Herder", welche den Verlust des Schiffes zur Folge hatte, ist durch eine unvorsichtige, die Stromversetzung nicht genügend berücksichtigende Kurssetzung seitens des Führers dieses Schiffes und durch die Unterlassung des Gebrauches des Lothes, welches bei dem herrschenden Nebel über die gefährliche Nähe des Landes Aufklärung verschafft hätte, verursacht. Dem Kapitän Tischbein wird die Befugniß zur ferneren Ausübung des Schiffergewerbes entzogen; der Antrag des Reichskommissars diese Entziehung auch auf den ersten Offizier des Herder auszudehnen wurde abgelehnt. Das Urtheil, das Tischbein trifft, wird nicht ohne Folgen für andere Schiffsführer sein. Uebrigens sei erwähnt, daß s. Z. das Verhalten T.'s von der amerikanischen Presse in den herbsten Ausdrücken verurtheilt wurde.

Karlsruhe, 31. Jan. Heute Nachmittag ist bei Beiertheim ein Güterzug entgleist. Das Personal blieb unbeschädigt, das Geleise ist bis heute Nacht wieder freigelegt.

Wien, 1. Februar. Der Justizausschuß des Parlaments nahm mit acht gegen sieben Stimmen die Beibehaltung der Todesstrafe an.

Eine für die Zukunft Wien's wichtige Angelegenheit ist die eben zur Veröffentlichung gelangte Konzessionirung der Stadtbahn an die Gesellschaft Fogerty und Blunt (englische Ingenieure). Die 14 Kilom. lange Bahn (ohne Abzweigungen) soll in vier Jahren fertig gestellt werden. Das Aktienkapttal beläuft sich auf 60 Mill. Gulden und muß alles Material aus dem Inland bezogen werden. Man verspricht sich von dieser Bahn einen bedeutenden Aufschwung der baugewerblichen Thätigkeit.

Paris, 1. Februar. General Thibaudin wurde zum Kriegsminister ernannt.

Im „Journal Offiziel" ist das Dekret erschienen, das Mahy, den Ackerbauminister ad interim, mit der Marine betraut.

General Lamotterouge ist gestorben. Derselbe zeichnete sich in der Krim und im italienischen Feldzug aus. Am 10. Okt. 1870 vom General von der Thann bei Artenay geschlagen, mußte er über die Loire zurückgehen und Orleans aufgeben. Er verlor deshalb den Oberbefehl, welcher auf General Aurelle de Paladine überging. General Lamotterouge ist 1804 geboren.

London, 29. Jan. Eine ernste Meuterei brach am Sonnabend unter den in dem Staatsdock auf der Rhede von Cork mit Ausgrabungen beschäftigten 400 Bagnosträflingen aus. Zuerst griffen mehrere Sträflinge einen unbeliebten Aufseher an; derselbe setzte sich mit seinem Hirschfänger zur Wehr, aber die Waffe wurde ihm entrissen; er wurde zu Boden geschlagen und brutal mißhandelt. Auf ein gegebenes Signal griffen nun auch die übrigen Sträflinge ihre Aufseher an, und bald war eine allgemeine Meuterei im Gange, welche ein schlechtes Ende für die Aufseher genommen haben würde, wenn nicht rasch ein Bataillon Marinesoldaten auf dem Platze erschienen wäre, welches die Meuterer nach fast einstündigem Kampfe mit Kolbenschlägen bewältigte und die Aufseher aus ihrer gefährlichen Lage befreite. Viele der Letzteren sind schrecklich zugerichtet und mußten nach dem Krankenhause transportirt werden. Die Sträflinge wurden sodann gefesselt inmitten eines Quarres von Marinesoldaten nach dem Bagno auf der Spike-Insel zurückgeführt.

London, 31. Januar. Es laufen immer noch Hiobsposten vom letzten Unwetter ein. Bei Port Cynan wurden 10 Leichen an's Ufer gespült, von denen nur die eines Lotsen erkannt wurde. Ein unbekanntes Dampfschiff ist auf der Höhe von Porthcanal mit seiner ganzen Mannschaft untergegangen. In dem Thale von Weensleydale ist aller Verkehr der Anwohner auf beiden Seiten des Thales durch die Wasserfluth abgeschnitten.

Durban, 31. Januar. Cetewayo ist am Montag wieder als König des Zululandes eingesetzt worden. Shepstone verlas die Bedingungen der Wiedereinsetzung, welche die Unzufriedenheit mehrerer Häuptlinge hervorrief.

Der italienische Dampfer „Ausonia" strandete in dem Orkan der letzten Tage an der Küste von Tripolis und ging gänzlich verloren. Der Kapitän und 18 Mann der Schiffmannschaft verloren das Leben, die Passagiere und der Rest der Bemannung konnten gerettet werden.

Genua. Die Verwaltung der oberitalienischen Bahnen hat den 4 Angestellten, die sich bei der Festnehmung des Raubmörders ausgezeichnet haben, welcher das Ehepaar Sturzenegger überfiel, je 500, 400, 300 und 200 Lire zustellen lassen.

— In den Hausgang des Palastes Albergati in Bologna, in welchem Palaste das österreichische Konsulat und das Militär-Kommando ihren Sitz haben, wurden am 27. Jan., obgleich der Palast in letzter Zeit von der Polizei besonders aufmerksam bewacht worden war, gegen 11 Uhr Nachts zwei Petarden geworfen, deren eine zum nicht geringen Schreck der Hausbewohner explodirte. Drei in Mäntel gehüllte Männer wurden als der That dringend verdächtig festgenommen.

In Mailand erschoß sich der berühmte Schauspieler Belloti, wohl aus Geldnoth.

— Garibaldis Leiche soll nun nachträglich doch noch verbrannt werden. In Rom ist, wie das „British Medical Journal" erfährt, eine von dem Senator und Professor Cantoni geleitete Bewegung im Gange welche den Zweck hat, von der italienischen Regierung und der Familie Garibaldis die Ausführung derjenigen Bestimmung seines Testaments, welche auf die Verbrennung seiner Ueberreste in Caprera Bezug hat, zu erwirken. Die Verbrennung der Leiche soll am ersten Jahrestage des Ablebens Garibaldis vor sich gehen.

Rorschach, 1. Febr. Ausstich Theißweizen Fr. 27.50—28, prima Ungarweizen Fr. 27, Rumänischer Fr. 26.—, Hafer Fr. 17.— bis 20.—. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 27,145 Mztr.

Pariser Observatorium vom 1 Februar 1883.

Der Wirbelsturm im Süden der Bretagne schritt in östlicher Richtung fort; über der südlichen Provence besteht eine Depression. Das Barometer fiel um 3 Mm. über Valentia in Folge eines mäßigen Südsüdostwindes. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Regen; unveränderte Temperatur. Im Rhonethal Wind zwischen West u. Nord; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 2. Febr. Situation unsicher; veränderliche Bewölkung.

Zürcher Börse vom 1. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	275	279	277—278
Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	508	510	510—509
Gotthardbahn . .	525	530	535 dt. 10
Jura-Bern-Bahn . .	380	387	—
Suisse Occidentale .	107	111	—
Union-Suisse Stamm .	237	239	240
Priorität	440	444	444
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	—	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	167
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	342	348	342
Schweiz. Creditanstalt	655	663	663
Bank in Winterthur .	452	460	455
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99	100	99,6

Neueres.

New-York, 1. Febr. Die Landungsstelle der Inman-Linie ist abgebrannt. Der Nationaldampfer „Egypte", welcher dort angelegt hatte, wurde beschädigt; die bereits ausgeladene Ladung des Dampfers „City of Brussels" ist verbrannt.

Washington, 1. Febr. Die Abnahme der Staatsschuld im Januar wird auf dreizehneinhalb Millionen veranschlagt. Der Schatzmeister des Staates Alabama ist flüchtig, seine Bücher erweisen einen Defect von zweihundertfünfzigtausend Dollars.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Großes Lager

in alten und neuen **Möbeln, Stühle** in allen Sorten, **Tische, Kästen, Bettladen,** auch mit Matratzen, **Canapée, Divans, Büffet, Nähmaschinen** billig, **Orgel, Guitarre,** ein **Handwagen** und Vieles mehr, **Kegelries** mit 10 Kugeln.

Günthardt, Schreiner,
Casinostraße, Aarau.

Gesucht:

Eine anständige **Person** zum **Hausieren** eines in jedem Hause leicht verläuflichen Artikels. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine frische Sendung

Schürzen in Panama

für Damen & Kinder

sind in den neusten Formen angekommen, worunter ganz weite für ältere Damen in sehr beliebter Façon. Feingestickte, sowie ganz einfache Sorten, welche ich bestens empfehlen darf.

Amalie Gottschalk.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Dienstag den 6. Februar** nächsthin, von Vormittags **halb 10** Uhr an, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Brugg am Habsburger-Berg, Kahlschlag pro 1883:

7 Buchenstämme mit 6,92 Fstm.; 3 Fohren-Saghölzer mit 8,16 Fstm.; 1 Weißtannen-Sagholz mit 2,43 Festm; 3 Rebsteckenstöcke mit 1,40 Festm.; 15 Stück Bauholz mit 6,80 Fstm.; 21 Stangen; 10 Halbstangen; 15 Baumstecken; 161½ Ster Buchen-, 36 Ster Lärchen- und 9 Ster Fohren-Brennholz; 2135 Stück Schlagwellen. Ferner:

10 Ster und 25 Wellen Dürrholz und 15 Ster und 1500 Reiswellen aus

Uter Durchforstung.

2) Am **Mittwoch den 7. Februar,** Nachmittags **1 Uhr** im Staatswald:

Rothholz, oberhalb Erlisbach:

30 Stück Sag- und Bauholz, stehend, mit ca. 71 Fstm. Schaftmassen-Gehalt.

3) Am **Freitag den 9. Februar,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Mülligen, Untere und Obere-Buchen:

150 Ster Buchenrugelholz; 2700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. Februar 1883

Rud. Heusler, Kreisförster.

Sag- & Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 8. Februar,** Nachm. halb 2 Uhr, im Staatswald Baselhalde bei Wittnau über 190 Sag- und Bauhölzer mit ca. 120 m³ Inhalt, einzeln und partienweise.

Nachher werden in der „Sonne" in Wittnau 42 Saghölzer mit ca. 90 m³ Inhalt aus dem Staatswald Buhalde gesammthaft versteigert.

Rheinfelden, 1. Februar 1883. Der Kreisförster:

Fr. Salathe.

Zu pachten gesucht:

Ein

Heimwesen

von 10—15 Jucharten. Zins sicher. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen in der

Feinwäscherei & Glätterei;

billige Bedienung und geschmackvolle saubere Arbeit zusichernd, empfiehlt sich ergebenst

Elise Müller, Glätterin,
Rathhaus.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr. Vollzählig, pünktlich!

Für die **Wasser-Beschädigten in Deutschland** sind noch eingegangen und werden herzlich verdankt:

	Uebertrag Fr.	1621. 20
Von Frau B. J-R. in L.	"	15. —
" " M.	"	5. —
" Herrn W.	"	3. —
" " B. 1 Pack Kldr. u.	"	5. —
" " W.	"	13. 80
" " E-F. 1 Karton mit Socken u. Unterkleidern		
	Fr.	1663. —

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins im Aargau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind nachträglich für die **Wasserbeschädigten in Deutschland** noch eingegangen:

Von Herrn Th. H. Fr. 10. —

was bestens verdankt; der Betrag ist an das Tit. deutsche Hülfscomite abgeliefert.

Die Exped. der Aarg. Nachr.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Samstag den 10. Februar** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Forderungen** versteigert in den Geldstagen über:

1. Rud. Weiersmüller, Schuster, in Suhr ca. 350. —,
2. Maria Widmer geb. Hediger, Samuels, Abrahamensämis Ehefrau von Gränichen Fr. 38. —,
3. Rud. Rüetschi, Schuster, in Suhr Fr. 15. —.

Aarau, den 29. Januar 1883.

per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Pariser Corsets

für Damen & Mädchen

sind in feinen und billigen Sorten mit ächten Fischbein und Imitation in allen Größen vorräthig bei

Amalie Gottschalk.

I. Qual. Schaffleisch

ist wieder zu haben bei

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

Bratwürste, Schweinefleisch, Kalbfleisch, fettes **Rindfleisch und Schaffleisch** empfiehlt

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Richard**, Metzger.

Zu vermiethen auf Anfang April:

Ein kleines **Logis**, bestehend in Stube und Küche, an der Bahnhofstraße Nr. 647.

Zu vermiethen:

Ein größeres **Logis** nebst Zubehörde. In Nr. 767 vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Ein freundliches gut möblirtes **Zimmer** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer. — Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, in Nr. 745 am Ziegelrain; auf 1. Mai. Anmeldung in Nr. 747.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:

Eine freundliche, geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Laube und Zubehörde, in Nr. 894, Stock II. Zins Fr. 450. — Antritt 1. April oder früher.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehör. In schönster Lage. Mit Benutzung der Gartenanlagen.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Danksagung.

Nachdem nunmehr unsere Sammlung für die Wasserbeschädigten in Deutschland mit der Summe von Fr. 1663. — abschließt, haben wir noch den Empfang von Fr. 429. — von der Tit. Expedition des „Aarg. Tagblattes" durch Herrn Stierli und von Fr. 68. — von der Tit. Expedition der „Aarg. Nachrichten" durch Herrn Martin zu bescheinigen und wir sagen beiden Herren für ihre uneigennützigen Bemühungen uns bei dem Liebeswerke so freundlich unterstützt zu haben, unseren aufrichtigen Dank.

Der Gesammtertrag der Spenden beträgt außer der beträchtlichen Anzahl von Kleidungsstücken 2c. die große Summe von Fr. 2160. — und wir stehen vor einem Resultate, das unsere kühnsten Hoffnungen übertroffen hat.

Unsere Landsleute, an die wir uns zunächst gewendet hatten, haben unseren Aufruf beherzigt und nach Kräften beigesteuert; ihnen sei dafür herzlich gedankt.

Allein in hochherzigster Weise hat die Bevölkerung Aarau's und dessen nächsten Umgebung sich bei diesem Liebeswerke betheiligt und so reichliche Gaben gespendet, daß wir nicht Worte genug des Dankes an die Geber haben.

Abermals hat es sich bestätigt, daß unverschuldetes Unglück, sei es im eigenen, sei es im fremden Lande immer noch warmfühlende Menschen findet, die nicht nach der Nationalität fragen, sondern von ächter Menschenliebe erfüllt, ihr Möglichstes thun, um mildernden Balsam in die geschlagenen Wunden zu gießen.

Darum nochmals allen verehrten Gebern, Schweizern und Deutschen unsern wärmsten und innigsten Dank.

Aarau, 1. Februar 1883.

Der Vorstand des deutschen Hülfsvereins im Aargau:
Weller, Wolfinger, Billeter, Heuckenkamp.

Für die kommende Saison empfehle hiemit bestens, meine

große Auswahl
in gebleichten und ungebleichten

Baumwollgarnen, Vigogne etc.

in guter Qualität. Frau **B. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

Sonntag den 4. Februar, Abends 7 ½ Uhr
in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstr.:

Vortrag

von Herrn Prof. Theolog. Dr. C. von Orelli aus Basel

über den Kirchenvater Augustinus.

— Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. —

Zum Verkaufen oder zu verpachten:

Der **Gasthof zum Hirschen in Strengelbach** mit Bäckerei und Metzgereieinrichtung, wobei sich eine geräumige **Doppelscheune** und ein wassereicher, laufender **Brunnen** befindet, in schönster Lage und an frequentirter Straße, ¼ Stunde von Zofingen entfernt, nebst **ca. 13 ½ Jucharten** dabei liegendem sehr schönem und wohlabträglichem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland** mit vielen prächtigen Obstbäumen besetzt, ist **auf 1. April** nächsthin aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Einem soliden Bewerber werden äußerst günstige Bedingungen eingeräumt.

Für nähere Auskunft wende man sich an

(Z-7-Q) **H. Suter**, Verwalter in **Zofingen.**

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern und Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu **billigsten Preisen.**

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. — an, **Kästen, Commoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgeändert. Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Kartoffeln,

Ungarn, ganz gesund und gut, sind zu haben in beliebigem Quantum bei

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 334
in Aarau.

Kalender auf 1883.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Lahrer Hinkende Bot	40 "
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Schröter's Küchenkalender	80 "
Hebel's Rheinländischer Hausfrd.	40 "
Frei durch die Welt; herausg. von Reinhold Ruegg	50 "

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Nähmaschinen-Laden

beste Qualität verkaufe Dutzendweise in verschiedenen Nrs. zusammengestellt à Fr. 3. 80. Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt. Nebst meinen **Singer-Nadeln** halte auch Wheeler und Wilson, Grover und Baker, sowie Howe zu billigsten Preisen. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in

Singer-Nähmaschinen

unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet
Die Nähmaschinen-Handlung von
A. Walter, Pelzgasse 125.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Auf Ersuchen des H. Guggenheim, Fürsprech in Baden, als Bevollmächtigter des Marx Kurz in Thiengen, Großherzogthum Baden, werden die Gläubiger des im Geldstage sich befindlichen Mühlebach, Johann, Müller in Suhr, hiemit öffentlich aufgefordert zu erklären ob sie den vor Bezirksgericht Zurzach anhängigen Prozeß Kurz contra Mühlebach, der bis zur Schlußverhandlung gediehen ist, auf eigenes Kostenrisiko aber zu Gunsten der Masse aufzunehmen gedenken oder nicht. Sollte bis zum 2. Februar 1883 keine diesbezügliche Erklärung erfolgen, so wird das Gericht den Abstand erklären.

Aarau, den 30. Dezbr. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Gesucht:

Ein tüchtiger

Heizer und Reparateur

in eine Mech. Buntweberei im Kanton Aargau.

Anmeldungen unter Beilegung der Zeugnisse nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Agence financière

H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft. Commission & Incasso.

Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei **schlechtester Witterung**

macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Marschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Hdlg.,
"	" **Bräutigam,**	Schuhhdlg.,
Zofingen	" **Ringier'sche Apotheke,**	
Brugg	" **J. J. Hubeli,**	Schuhhdlg.,
Lenzburg	" **Jahn,**	Apotheker,
Frick	" **Hofer,**	"
Schöftland	" **Becker,**	"
Schinznach	" **Galleya,**	"
Rheinfelden	bei **Stanislaus Schmid,**	Hdlg.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 29.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. Februar 1883.

Die Lage in Frankreich.

(Korrespondenz)

Die französische Regierungskrisis ist noch immer nicht beendigt; denn das jetzige Kabinet Fallières ist nicht lebensfähig, ist nur der Schatten einer Regierung und wird wohl bald wieder vom Sturme weggeweht werden. Der Präsident der Republik hat auch nur aus Verlegenheit, dem bisherigen Minister des Innern, Fallières, den Vorsitz im Ministerium übertragen, da sich keiner der andern Politiker mit der Lösung der sogenannten Prinzenfrage in Mißkredit bringen wollte. Vor dieser Angelegenheit ist der Urheber der großen Verwirrung, Prinz Jerome Napoleon, ganz in den Hintergrund getreten; man spricht fastgar nicht mehr von ihm, wie man ihn und sein Manifest ja auch nie ernst genommen hat.

Die Dinge haben sich nun in den letzten Tagen folgendermaßen gestaltet: Die Regierung verlangte bekanntlich ein Gesetz, das ihr die Ermächtigung gäbe, alle Mitglieder der frühern kaiserlichen und königlichen Familien, welche sich verbrecherischer Anschläge gegen die Republik verdächtig machen, auszuweisen. Die Abgeordneten Floquet und Ballue stellten den Antrag, die Prätendenten und ihre Familien sofort auszuweisen, resp. die in der Armee dienenden Prinzen ihrer militärischen Grade verlustig und sie unfähig zu erklären, ein politisches oder militärisches Amt zu bekleiden und sie schließlich auch noch ihres Wahlrechtes zu berauben. Im Kammerausschusse wurde der sogenannte Antrag Fabre, ein Mittelantrag, angenommen, wonach den Prinzen durch ein Gesetz die politischen Rechte und die Aemterfähigkeit genommen wurde, es jedoch der Regierung überlassen blieb, sie aus Frankreich auszuweisen, wenn sie es für gut finde. Die Minister stimmten diesem Antrage bei, mit Ausnahme des Präsidenten Duclerc, der krank im Bette lag, des Kriegsministers Billot und des Marineministers Jauréguiberry. Die drei Minister reichten ihre Entlassung ein, Grévy nahm sie an, übergab den Vorsitz Fallières und betraute mit den Ministerien des Aeußern, des Kriegs und der Marine einstweilen einzelne der auf ihren Posten bleibenden Minister; für den Krieg und die Marine wollen sich, bevor die Prinzenfrage gelöst sein wird, keine Fachleute finden.

Es ist also ein Rumpf-Ministerium, das in der Kammer, noch weniger beim Publikum, nicht günstig aufgenommen wurde. Man findet es gegen alle Ordnung, daß sich die Minister so hartnäckig an ihre Sessseln klammern und sich deßwegen dem Antrag des Kammerausschusses unterworfen haben, in der Abwesenheit ihres Präsidenten. Sie hätten mit diesem fallen und sich zurückziehen sollen. Fallières ist zudem eine reine Null und hat kein Ansehen, seine Kollegen ebensowenig. Nach der ersten Rede, die er als Ministerpräsident vor der Kammer hielt, wurde er ohnmächtig. Wie sich die Dinge weiter gestalten werden, ist noch unklar. Mag aber auch das Unwahrscheinlichste eintreten, sicher ist jedenfalls, daß der Senat, der in seiner Mehrheit wohl republikanisch gesinnt ist, aber einer gemäßigten Richtung huldigt, dem Proskriptionsgesetze Fabre, auch wenn dasselbe in der Abgeordnetenkammer eine Mehrheit erhalten sollte, nie und nimmer zustimmen wird. Dann wird eben das neue Ministerium fallen müssen. Wer wird aber nachfolgen?

Die Radikalen erbittern sich immer mehr gegen den Senat, der ihren Plänen immer hindernd in den Weg tritt. Sie möchten diese Institution schon längst gerne beseitigen; aber ohne Gewaltstreich ist das nicht möglich. Denn der Senat hat selbst seine Stimme dazu zugeben, wann er abgeschafft werden soll. Einen Selbstmord zu begehen, wird Niemand ihm zutrauen. Zu einem Gewaltstreich fehlen den Radikalen aber der Muth und die Mittel. Kein ehrlicher Republikaner wird sich auf diese Bahn locken lassen, weil sie zum Untergange der jetzigen Staatsform führen müßte. Die gegenwärtige Lage, in der Frankreich sich befindet, ist wohl gefährlich; aber glücklicherweise fehlen die starken, gewaltthätigen Männer, welche im Stande wären, eine Herrschaft einzurichten, wie sie 1793 eingeführt wurde und schließlich die Diktatur zur Folge hatte. Am Willen fehlt es den radikalen Führern nicht, wohl aber an der Kraft und darum ist noch zu hoffen, daß die Republik auch diese Krisis noch überstehen werde.

Das Schlimmste an der Lage ist die Schwäche der Regierung. Grévy ist ein Ehrenmann durch und durch, aber schon alt und schwach, er läßt sich immer dasjenige Kabinet aufschwatzen, das ihm einige ehrgeizige Führer anbieten. Es ist ja ganz nothwendig, daß sich der Präsident der Republik jeweilen die Besetzung der Ministerstellen nach den Wünschen der Kammer richtet. Aber ein Ministerium sollte doch auch eine starke, feste Kammermehrheit hinter sich haben. Die fehlt aber regelmäßig bei jeder wichtigen Frage. Darum dieser ewige Ministerwechsel, den das Land nicht zur Ruhe kommen läßt und den Glauben in den Bestand der Republik mehr und mehr erschüttert.

Das einzige Hilfsmittel besteht in der Auflösung der Kammer. Wenn sich nur Grévy dazu entschließen könnte und in einer Ansprache an das französische Volk die Unterstützung der Wähler zur Rettung der Republik anrufen wollte! Aber es scheint ihm die nöthige Entschlossenheit zu fehlen. Und doch wäre kühnes Auftreten mehr als je am Platze; denn die Sozialisten, die in Frankreich alle Revolutionäre sind, treten mit ihren Ideen immer verwegener auf, arbeiten immer ungestümer an dem Sturze der Bourgois-Republik, welche ihre Wünsche eben auch nicht erfüllt hat und nicht erfüllen konnte. Schon fordern sie nicht nur die Ausweisung der Prinzen und die Einziehung aller ihrer Güter, sondern auch die Beschlagnahme des Vermögens der Millionäre. Nicht nur die Prinzen, sondern auch ihre Anhänger, dann die Rothschilde und die Bankier sollen vertrieben und ausgeplündert werden. Also die reinste Schreckensherrschaft wird schon gepredigt, nicht bloß in Paris, sondern auch in den Provinzen und je schwächer und duldsamer die Regierung sich diesen Ideen gegenüber zeigt, um so stärker wird der revolutionäre Anhang. Es sind das eben bedenkliche Anzeichen neuer Stürme, die über Frankreich hereinzubrechen drohen, die indessen noch beschworen werden könnten, wenn kräftige, zielbewußte Männer an die Spitze der Regierung treten würden, welche die politischen und administrativen Reformen durchzuführen vermöchten, die man dem Volke schon so oft versprochen, die aber wegen politischen und persönlichen Zänkereien immer unterblieben sind. Aber eben an den fähigen Männern fehlt es in den Reihen der gemäßigten Republikaner; das einzige Glück ist, wie gesagt, daß die radikalen und revolutionären Parteien sie auch nicht besitzen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 2. Febr.

Gemäß § 2 des Bundesbeschlusses vom 10. Jan. 1882 wird den Kantonen für den Unterhalt der gesammten Armeebekleidung eine Entschädigung von 7% des jeweiligen Betrages der Vergütung für Rekrutenausrüstungen verabfolgt.

Sodann bestimmt § 4 des nämlichen Bundesbeschlusses, daß an Unteroffiziere des Auszuges — bei den Fußtruppen vom Wachtmeister, bei den berittenen Korps vom Korporal aufwärts — nach 110 Diensttagen ein Waffenrock und ein Paar Beinkleider verabfolgt werden.

Ueber die nähere Ausführung dieser Vorschriften sind nun vom Bundesrath besondere Verordnungen erlassen worden.

An die zu Fr. 13,200 veranschlagten Wuhrbauten an der Maggia bei Cevio wird ein Bundesbeitrag von 40% der wirklichen Kosten bis zum Maximum von 40% der Voranschlagssumme bewilligt.

Die Regierung des Kantons Freiburg hat eine von zahlreichen Unterschriften versehene Petition um Verlegung des jetzigen Jagdbannbezirkes nach dem Gebiete Alpettes, Moleson Dent de lis und Cap du moine auf Beginn der Jagdzeit des laufenden Jahres einbegleitet. Die von den Jägern zu Gunsten ihres Gesuches angeführten Gründe sind: Starke Anhäufung des Wildes, stark um sich greifende Wilddieberei von der waadtländischen Grenze her und die 7 Jahre lange Entbehrung der Jagd für die Jäger der in Frage kommenden Gegend.

Diese Gründe haben aber den Bundesrath nicht bestimmen können, vor Ablauf der 5 Bannjahre eine Verlegung des Bannbezirkes zu bewilligen, um so weniger, da die Beibehaltung des bisherigen Jagdbannbezirkes seiner Zeit auf ausdrückliche Empfehlung des freiburgischen Staatsrathes stattfand, welcher sich dahin aussprach, daß der Bannbezirk gut gelegen und mit Sorgfalt und Erfolg gehütet werde, und daß in demselben das Wild gedeihe und die Gemsherden weniger selten geworden seien.

Als Posthalter in Goumois wird Hr. Alphonse Barthouloz, Zolleinnehmer daselbst, gewählt.

Herrn Jules Capré, Kanzlisten und Uebersetzer des Oberkriegskommissariates, wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Aargau. Die Waffen-Inspektionen im 10. Kreis finden statt wie folgt: a. In Unterkulm. Am 9. April: Vorm. 8 Uhr die Sektion Oberkulm, 9½ Uhr Dürrenäsch, 10½ Uhr Leutwyl; Nachm. 1½ Uhr Schmiedrued und Schloßrued. Am 10. April: Vorm. 8 Uhr Unterkulm, 9½ Uhr Gontenschwyl; Nachm. 1½ Uhr Zezwyl. b. In Reinach. Am 11. April: Vorm. 8 Uhr Menziken; Nachm. 1½ Uhr Beinwyl. Am 12. April: Vorm. 8 Uhr Reinach; Nachm. 1½ Uhr Birrwyl. c. In Seengen. Am 13. April: Vorm. 8½ Uhr Seengen, 10 Uhr Fahrwangen, 11 Uhr Boniswyl; Nachm. 1½ Uhr Meisterschwanden. d. In Seon. Am 14. April: Vorm. 8½ Uhr Seon, 10½ Eglismyl, 11½ Uhr Niederhallwyl.

— * Aarau. Kriminalgericht vom 2. Februar.

1. Anton Kuhn, Wächternoppis, von Wohlen, geb. 1867, hat dem Zuckerbäcker Dubler in Wohlen mittelst Einbruchs zur Nachtzeit baares Geld und Bäckerwaaren im Werthe von 10 Fr. 95 Rp. entwendet und ist dieses Diebstahles geständig.

In Anbetracht des jugendlichen Alters des Angeklagten wird derselbe grundsätzlich zu einer

Zuchthausstrafe von einem Jahr verurtheilt, und der h. Regierungsrath ersucht, für die Unterbringung des jugendlichen Verbrechers in eine Besserungsanstalt besorgt zu sein.

Anton Kuhn hat den Schaden und die sämmtlichen Kosten zu ersetzen und wird in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt.

2. Jakob Dietschi, Metzger, von Lenzburg, geb. 1856, unbekannt wo abwesend, ist angeschuldigt, ein ihm durch Andreas Meier, Bauunternehmer, von Birmenstorf anvertrautes Pferd sammt Rennwägelchen, im Werthe von Fr. 500, unterschlagen zu haben. Da Dietschi innert der gegen ihn anberaumten Ediktalfrist sich dem Gericht nicht gestellt hat, so wird er in contumaciam wegen des Verbrechens der Unterschlagung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt und schuldig erklärt, dem Geschädigten den Schaden zu ersetzen; er hat überdieß die sämmtlichen Untersuchungskosten zu tragen und wird sechs Jahre über die Strafzeit hinaus in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren eingestellt.

— Aarau. Das Zeugamt Aargau erläßt folgende Bekanntmachung: „Diejenigen freiwilligen Schießvereine des Kantons, welche aus dem Zeughause Handfeuerwaffen (Milbank-Amler-Stutzer und Milbank-Amsler-Gewehre) leihweise zu beziehen wünschen, haben die bezüglichen Gesuche bis zum 28. Februar nächsthin dem Zeughause einzureichen. Repetirwaffen werden nicht verabreicht und Milbank-Amsler-Stutzer sind nur 40 Stück disponibel."

— Bremgarten, 1. Febr. (Korrespdz.) Seit längerer Zeit befinden wir uns in einer kleinen Ministerkrisis. Herr Kölliker zur Auw hat um Entlassung von der Gemeinderathsstelle nachgesucht und ist ihm dieselbe von hoher Behörde unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt worden. An seine Stelle wurde Herr Hausheer-Isler gewählt. Hierauf demissionirte auch Herr T. Kunz. Am ersten Wahltag kam diese zweite Ersatzwahl trotz sechs martervollen Wahlgängen nicht zu Stande. Heute ging Herr Jul. Waldisbühl aus der Urne hervor. Das Ministerium ist nun vollständig und nur aus Bürgern zusammengesetzt; ohne Zweifel ist es ein Uebergangsministerium. — Die Verhältnisse zum Ausland sind befriedigend; sicher ist, daß wir wegen der ägyptischen Finanzkontrole mit England in keinen Konflikt gerathen.

„Willst du in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute ist so nah'!" In den letzten Tagen hat sich hier ein Stück (Unschweizer)-Geschichte abgespielt. Der Sachverhalt ist nicht nur dem nähern, sondern auch dem fernern Publikum bekannt geworden und ich will darum nichts darüber sagen; allein die Frage stelle ich: Die wievielte Münchhausiade ist diese jüngste seit den Zeiten des berüchtigten Zweifel und was würde der Brunnenhans (der „steinerne Hans" von Dr. A. Keller) zu solchen Vorkommenheiten sagen, wenn er noch auf seinem hohen Piedestal in der Marktgasse stünde?

— Merenschwand. „Hier wird gefreit und anderswo begraben." Dieses Wort des Dichters hat sich leider auch bei uns bewahrheitet. Letzten Montag Abend nämlich, zwischen 8 und 9 Uhr, kehrte ein Brautpaar mit sammt den Eingeladenen in unser Dorf zurück. Bereits waren Alle bis auf die hinterste Chaise beim Hause des Bräutigams angekommen und ausgestiegen, als das Pferd des letzten Gespanns, in welchem sich der Vater des Bräutigams und der Bruder dieses Letztern befanden, scheu wurde, zurückwich und mit dem Fuhrwerk in den Graben stürzte. Die beiden Insassen, die HH. Gebr. Brun, erlitten so schwere Verletzungen, daß der Eine Tags darauf starb und dem Andern wohl bald ein gleiches Schicksal beschieden sein wird.

— Lenzburg, 1. Februar. Der heutige Viehmarkt war wieder überaus stark befahren. Es wurden aufgeführt: 290 Kühe, 175 Ochsen, 174 Rinder, 310 Schweine, 2 Ziegen. Gehandelt wurde viel und zwar zu guten Preisen.

Bern, 2. Febr. Der Große Rath hat das Civilprozeßverfahren weiter behandelt. Bei der Ausdehnung der Zulässigkeit des Zeugenbeweises im Jura und beim Eid entspann sich eine große Diskussion. Erstere wurde bejahend entschieden, letzterer an eine Kommission zurückgewiesen. Am Montag vermuthlich Schluß der Session.

— Das durch die Fälschungen des Großrath Muri aus Noflen entstehende Defizit soll die Summe von 300,000 Fr. überschreiten und dürfte den Sturz Mehrerer nach sich ziehen, welche von den Fälschungen getroffen wurden. Muri soll sich in Güterspekulationen eingelassen und ohne vorherige Besichtigung oft Güter gekauft haben. Auf demselben wurde, wie verlautet, ein vollständig ausgefertigter Paß gefunden. Vor zirka ½ Jahren soll er sich für Fr. 15,000 in der Lebensversicherung haben versichern lassen.

St. Gallen, 2. Febr. Der verstorbene Nationalrath Anderegg in Wattwyl testirte zirka Fr. 200,000, davon u. A. Fr. 20,000 für Errichtung eines Gemeindekrankenhauses in Wattwyl und Fr. 5000 für das eidgen. Polytechnikum.

Glarus. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Ennenda vorgestern Vormittag. Im neuen Bauquartier wurde das Pferd eines Fuhrwerkes, welches Bausteine auf den Platz führte, plötzlich scheu und brannte in rasendem Galopp mit dem Wagen durch. Beim Schulhause stunden eine große Anzahl Kinder — es war eben Pause — die erschreckt theils gegen das Schulhaus, theils auf die andere Seite, gegen die Mauer hin, auswichen. Der Wagen schlug nun mit großer Heftigkeit gegen letztere und es trugen 4 Kinder, die zwischen Mauer und Wagen geriethen, in Folge dessen zum Theil schwere Verletzungen davon.

Paris, 1. Febr. In der Kammer las Develle (Unterstaatssekretär des Innern) den Schluß der Rede Fallieres. Die Republik sei im Recht, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Man verlange nicht eine summarische Ausweisung der Prinzen en bloc, denn diese Maßregel hätte den Charakter der Gewaltthätigkeit und würde ungefährliche Personen treffen. Die Armee ist durch einen Beschluß, der sich auf wenige Personen bezieht und auf andere nicht ausgedehnt werden kann, nicht bedroht, der Beschluß ist aber ein Schutz des Eigenthums der Grade, da er bewirken soll, daß die gegenwärtige Lage, die gegen die Regeln des Aufsteigens im Grade verstößt, aufhört. Das gegenwärtige Gesetz hat den Fall nicht vorauszusehen, daß der Kongreß einen Prinzen zum Präsidenten wählen würde, das Gesetz ergreift blos Vorsichtsmaßregeln und will keine Manifestation des Volkswillens voraussetzen.

Die Kammer beschloß, auf die artikelweise Berathung einzutreten, worauf Andrieux mit einem seltsamen (überspannten) Amendement auftrat, das er dann wieder fallen ließ, worauf es von Cuneo d'Ornano aufgenommen, aber mit 350 gegen 100 Stimmen abgelehnt wurde.

Pelletan unterstützte den Antrag Floquet, wobei es Unterbrechungen und eine Zensur gab. Develle sagt, es handle sich darum, sich zu entscheiden zwischen dem Projekt Floquet, das die Ausweisung der Prinzen wolle, und demjenigen der Regierung, das es für genügend erachte, wenn im Gesetze die Möglichkeit gegeben sei, sich gegen die Prätendenten zu vertheidigen, ohne es für nöthig zu halten, alle Prinzen mit ihrer Familie auszuweisen. Der erste Artikel des Vorschlags Floquet wird mit 352 gegen 172 Stimmen zurückgewiesrn.

Thibaudin (Kriegsminister) sprach sich ebenfalls aus. Er verpflichtet sich, das Gesetz anzuwenden und steht ein für die Armee, welche im Bedürfnißfall die Republik vertheidigen werde. Die Prinzen werden nicht degradirt oder gestrichen, sondern auf Lebenszeit zur Disposition gestellt. — Der Antrag Ballue wird abgelehnt und die Kammer erklärt sich in Permanenz, bis ein definitiver Abschluß da sei. Die Bonapartisten brachten nochmals ein Amendement, das abgelehnt wurde. Hierauf nahm die Kammer drei Artikel des Regierungsprojektes an. Anatole Laforge erklärt im Namen einiger Mitglieder der äußersten Linken, weßwegen er nicht für das Projekt stimmen werde. Er beschwört Alle, die einmal proskribirt waren, nicht selbst zu proskribiren. Das ganze Projekt wird mit 373 gegen 168 Stimmen angenommen (also Antrag Fabre und Regierung) und die Sitzung um Mitternacht geschlossen.

Der Beschluß lautet: Art. 1. Alle durch Wahlen zu erlangenden Aemter, im Civil- wie im Militärdienst, sind den Mitgliedern der Familien, welche über Frankreich geherrscht haben, verschlossen. — Art. 2. Ein Dekret des Präsidenten der Republik, erlassen im Ministerrath, kann jedem Mitglied einer ehemaligen Herrscherfamilien, dessen Gegenwart geeignet wäre, die Sicherheit des Staates zu gefährden, die Weisung ertheilen, das Gebiet der Republik sofort zu verlassen. — Art. 3. Jede im vorstehenden Artikel bezeichnete Person, welche ohne Erlaubniß der Regierung, nachdem sie an die Grenze geführt wurde und Frankreich verlassen hat, das Land wieder betritt, wird vor das Zuchtpolizeigericht gestellt und mit Gefängniß von einem bis zu fünf Jahren bestraft. Nach Abbüßung der Strafe erfolgt neuerdings die Abführung an die Grenze".

Nachdem die Kammer die Prinzenvorlage Fabre's mit großer Mehrheit angenommen, wird der Senat wahrscheinlich ihrem Beispiele folgen, jedoch hinsichtlich der Streichung der Prinzen aus den Heerescadres eine Modifikation beschließen, auf welche die Regierung einginge und die sodann von Ribot im Unterhaus befürwortet würde. Zur Vermeidung des sonst unvermeidlichen Konflikts, der zur Auflösung der Kammer führen könnte, würde die Kammer dem Votum des Senats endgültig beitreten.

Der Untersuchungsrichter hat am 31. Januar dem Generalprokurator die Aktenstücke betreffend den Prinzen Jerome Napoleon zugestellt. Dem Gesetze gemäß hat der Generalprokurator innerhalb drei Tagen die Frage der weitern Verfolgung zu entscheiden.

Paris, 1. Febr. Der neue Kriegsminister Thibaudin, der 60 Jahre alt ist, erklärte neulich bei seiner Ernennung zum Kommandanten der sechsten Pariser Infanterie-Division, er sei ein aufrichtiger Republikaner. Im Kriege von 1870 auf 1871 kommandirte er ein Regiment; bei Rezonville wurde er verwundet, gefangen und als dienstuntauglich nach der Heimath entlassen. Er bestreitet, einen Revers unterzeichnet zu haben; er glaubte sich also berechtigt, am Krieg wieder theilzunehmen. Er machte dann die Kämpfe der Ostarmee mit. Er erklärte gegenüber einem Reporter des „Voltaire", die Armee gehorche dem Parlament, vertraue ihren Chefs und werde durch die Ausweisung der Prinzen nicht erregt.

Das elsäßische Komite in Paris richtet im Namen Elsaß-Lothringens an die Adresse der Elsäßer einen kurzen Aufruf behufs Errichtung eines Denkmals für Gambetta.

Im fünften Wahlkreise von Paris haben die Sozialrevolutionäre für die am nächsten Sonntag bevorstehende Abgeordnetenwahl die Kandidatur eines der Verurtheilten von Lyon, des Schriftstellers Gautier, aufgestellt. Wenn die Konstellation im Bezirk dieselbe ist, wie beim ersten Wahlgang, so hat Gautier Aussichten, gewählt zu werden.

Straßburg, 30. Januar. In der von der Ueberschwemmung am meisten heimgesuchten Vorstadt Straßburgs, Neudorf, ist bereits der Typhus ausgebrochen. Alle Vorsichtsmaßregeln gegen eine Weiterverbreitung sind getroffen, aber man befürchtet nichtsdestoweniger den Ausbruch neuer Epidemien, denn die mit Wasser angefüllt gewesenen Keller riechen so schlecht, so widerlich, daß ein Betreten derselben oft unmöglich ist.

Ueber's Neujahr kamen in einem Quartier Straßburg's viele Adressaten nicht in Besitz der an sie gerichteten Briefe u. s. w. Das Räthsel ist gelöst. Ueber 300 unbestellte Briefe fanden sich bei dem Briefträger des betreffenden Quartiers vor. Aus Faulheit hatte sie derselbe nicht vertragen. Man kann sich denken, wie viele Unannehmlichkeiten und Mißverständnisse dadurch verursacht wurden.

Laut Beschluß der Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft erhalten nicht nur die Geretteten Passagiere der „Cimbria" das eingezahlte Ueberfahrtsgeld zurück, sondern auch die legitimen Erben der mit dem Schiffe leider verunglückten Personen sollen mit den der Gesellschaft zustehenden Nettobeträgen bedacht werden.

Eine eigenthümliche tragische Episode, die mit dem Cimbria-Unglück zusammenhängt, wird folgendermaßen erzählt:

Die „Cimbria" hatte viele Auswanderer aus Ungarn, darunter angeblich eine Familie Schön-

mann. Wenigstens erhielt der 65jährige Leopold Schönmann im Honwed-Asyl von Pest einen Brief aus Hamburg, worin ihm sein Sohn anzeigt, daß er sich mit Weib und Kind auf der „Cimbria" einschiffe. Als nun der alte Mann die Nachrichten von der furchtbaren Katastrophe las, stürzte er vom Schlag getroffen zusammen.

Wie sich aber seither aus Hamburger Berichten herausstellte, war besagter Schönmann jun. (der Briefsteller) nicht auf der „Cimbria", weil er Mangels benöthigten Geldes sich säumte und statt am Abend vor Schiffabgang erst am Morgen auf das betreffende Büreau kam, den Passagierschein zu lösen. Er mußte die Reise auf einem andern Dampfer (19. Januar) antreten und ist vermuthlich zur Stunde mit Weib und Kind drüben angelangt.

Die „National-Ztg." veröffentlicht einen Brief eines russischen politischen Gefangenen aus Sibirien, worin grauenhafte Einzelheiten über Mißhandlungen im Gefängnisse zu Murinsk erzählt werden. Nachdem acht Gefangene entflohen waren, aber wieder eingebracht worden, wurden sämmtliche übrige politische Gefangene (vierundachtzig) Männer und Frauen, Nachts halbnackt auf den Hof gerissen und in Ketten gelegt; dann plünderten die Kosaken ihre Sachen, Frauen und Männern wurde der halbe Kopf geschoren. In ein anderes Gefängniß überführt mußten Kranke und Gesunde zusammen fünfzehn Tage ungewaschen auf dem Fußboden in sehr engen Zellen und Ketten schlafen. Der Gouverneur befahl die Verkürzung der Eßportionen, damit (nach seiner eigenen Aeußerung) die Gefangenen langsam verhungern.

Das Ergebniß der letzten Ernte in den Vereinigten Staaten wird wie folgt veranschlagt: 1,635,000,000 Bushels Mais, 410,000,000 Bushels Weizen, 470,000,000 Bushels Hafer, 45,000,000 Bushel Gerste, 20,000,000 Bushel Roggen, 12,000,000 Bushel Buchweizen. Die Abtheilung für chemische Untersuchungen hat sich hauptsächlich mit Analysen des Zuckergehaltes von Sorhum und anderen Pflanzen beschäftigt.

Aus San Antonio in Texas schreibt die dortige „Freie Presse" am 5. Dezbr.: Der Frost hat sich allen Ernstes eingestellt; die Baumwollenstauden sind getödtet, aber die Baumwolle lagert noch massenhaft auf ihnen und manches Tausend Ballen muß aus Mangel an Arbeitskraft verkommen. Manche Felder sehen aus, als wären sie vom Pflücker noch gar nicht berührt worden. Der Handel in Baumwolle ist so lebhaft, wie er möglicherweise sein kann. Es fehlt an Transportmitteln, um alle Ballen, die auf den Markt gebracht werden, fortzuschaffen. Das Geschäft im Allgemeinen steht auf einer Höhe, die es nie zuvor erreicht hat. Der Wohlstand des Landes macht sich überall bemerkbar. Die Kaufleute haben sich nie so behaglich gefühlt und nie vergnügtere Gesichter gemacht.

— Die Offiziere des amerikanischen Kriegsschiffes „Dakota" hatten während ihres Aufenthaltes in Alaska Gelegenheit, zwei indianische Frauen von einem grauenvollen Tode zu erretten. Wenn dort ein Häuptling stirbt, so verkünden die Medizinmänner, die ihn behandelt haben, daß derselbe von Hexen verzaubert worden sei und wählen unter den Frauenzimmern des Stammes die angeblichen Hexen aus. Ueber diese fallen dann die Männer des Stammes her und martern sie durch Schläge, Stiche, Schnitte, theilweises Abziehen der Haut auf die entsetzlichste Weise. Je länger die Martern dauern, desto größer ist die Garantie, daß nicht neue Hexen im Stamme entstehen und denselben schädigen. Die beiden Opfer werden daher mit Nahrung versehen und erst, wenn sie nach acht- bis zehntägigen Martern dem Tode nahe sind, lebendig verbrannt. Zwei Frauen waren, als die „Dakota" im Hafen von Sitka landete, als Hexen bezeichnet worden und hatten sich in das Haus eines amerikanischen Missionars geflüchtet. Die Indianer forderten ihre Herausgabe und drohten außerdem, alle zur Mission gehörigen Personen zu tödten und die Missionsgebäude niederzubrennen. Die „Dakota" kam gerade rechtzeitig an, daß der Commandant die beiden Frauen, den Missionär, dessen Familie und sämmtliche Convertiten nach dem Schiffe bringen lassen konnte. Die eine Frau war alt, abschreckend häßlich und nannte sich selbst eine Hexe; die andere war eine Frau von ungefähr 20 Jahren und einnehmendem Aeußern.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän Delaplane, welcher am 20. Januar von Havre abgegangen, ist am 1. Februar, Morgens 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 10. Februar, „Canada" am 17. Febr. und „France" am 24. Febr. von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich, 2. Febr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer.	—	24	23	Romahns.
Serbischer	—	24	—	"
Galizischer	—	25	24	"
Rumänischer	27	26	—	"
Bayerischer	—	24	—	"
Landweizen	23	22	21—20	Zürich
Roggen	—	—	—	"
Mais Cinq.	22	21½	—	Romansh.
" gelbes.	19	18	17	"
" neues.	21½	20	—	"
Hafer neu	20	19—18	17—16	"

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50. Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Klo.)
Getreide ruhig. Mehlpreise fest.

Zürcher Börse vom 2. Febr. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	273	275	276—274
" Priorität	500	520	—
Centralbahn . .	510	519	—
Gotthardbahn . .	528	533	534—533
Jura-Bern-Bahn .	—	—	—
Suisse Occidentale .	105	109	107—108
Union-Suisse Stamm.	238	240	240
" Priorität	440	445	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	145	—
Arth-Rigibahn . .	162	175	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	330	340	343—339
Schweiz. Creditanstalt	655	661	—
Bank in Winterthur.	450	460	455
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99	100	—

Pariser Observatorium vom 2. Februar 1883.

Das Centrum des Sturms befindet sich über dem Canal. Das Barometer steigt wieder rasch über Valentia; auch über der Provence trat eine starke barometrische Hausse ein. — Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; unveränderte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 3. Febr.
Unbeständiges Wetter; zunehmende Trübung.

Die Unterzeichneten — in der Mittwochsnummer der „Aarg. Nachr." — als Gemeinderäthe vorgeschlagen, erklären hiemit, daß sie eine allfl. Wahl nicht annehmen würden.

Erlisbach, 3. Febr. 1883.

Jb. Roth, Zimmermann,
Jb. Bürgi, Schriftsetzer.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Dienstag den 6. Februar** nächsthin, von Vormittags **halb 10** Uhr an, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Brugg am Habsburger-Berg, Kahlschlag pro 1883:

7 Buchenstämme mit 6,92 Fstm.; 3 Fohren-Sagbölzer mit 8,16 Fstm.; 1 Weißtannen-Sagholz mit 2,43 Festm; 3 Rebsteckenstöcke mit 1,40 Festm.; 15 Stück Bauholz mit 6,80 Fstm.; 21 Stangen; 10 Halbstangen; 15 Baumstecken; 161½ Ster Buchen-, 36 Ster Lärchen- und 9 Ster Fohren-Brennholz; 2135 Stück Schlagwellen. Ferner:

10 Ster und 25 Wellen Dürrholz und 15 Ster und 1500 Reiswellen aus **Hier Durchforstung.**

2) Am **Mittwoch den 7. Februar,** Nachmittags **1 Uhr** im Staatswald: **Rothholz,** oberhalb Erlisbach:

30 Stück Sag- und Bauholz, stehend, mit ca. 71 Fstm. Schaftmassen-Gehalt.

3) Am **Freitag den 9. Februar,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Mülligen, Untere und Obere-Buchen:

150 Ster Buchenrugelholz; 2700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. Februar 1883

Rud. Heusler, Kreisförster.



Richtige **AUSWAHL** und **VERWENDUNG** nur der besten **ROHSTOFFE,** *keinerlei* **BEIMISCHUNG** fremder Substanzen, sowie **HERSTELLUNG** vermittelst **MASCHINEN neuester CONSTRUCTION** bilden **GARANTIE** für eine **reelle FABRIKATION** und **vorzügliche QUALITÄT.**

Alleinverkauf *für* **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:

à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

à 4¼% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Sag- & Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 8. Februar,** Nachm. halb 2 Uhr, im Staatswald Baselhalde bei Wittnau über 190 Sag- und Bauhölzer mit ca. 120 m³ Inhalt, einzeln und partienweise.

Nachher werden in der „Sonne" in Wittnau 42 Saghölzer mit ca. 90 m³ Inhalt aus dem Staatswald Buhalde gesammthaft versteigert.

Rheinfelden, 1. Februar 1883. Der Kreisförster:

Fr. Salathe.

Baumwoll-Strick und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Kindermehl } Nestle's & Schneebeli's,
Reismehl von Groult,
Condensirte Milch mit und ohne Zucker

empfiehlt fortwährend in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.



(O F 9512 Z)

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Februar 1883:
Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Sitzung

Sonntag den 4. Febr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Aarau und eine Straße über die Schafmatt. (Vortrag des Herrn Stadtammann Tanner).
2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Pro memoria. 7 1/2 Uhr Lokal.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Morgen **Uebung** in Biberstein.
Abfahrt hier 9 Uhr Vormittags.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 8 1/2 Uhr im **„Ochsen"**

Vortrag.

Zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Ausschuß.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Reformirten Kirchgemeinde Aarau gehörende **Siegristenhaus Nr. 161** an der Milchgasse in hier, geschätzt und versichert für Fr. 14,000. — sind **Fr. 9000.** — geboten. Mehrgebote die auf diese Realität gemacht werden wollen, sind bis und mit Dienstag den 13. dies mit der Aufschrift „Angebot für das Siegristenhaus" dem Herrn Gemeindeammann einzureichen. Interessenten wollen sich für nähere Aufschlüsse an den Fondsverwalter wenden; im Uebrigen wird bezüglich der Behandlung der Mehrgebote auf das auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagene Regulativ vom 23. Januar 1880 verwiesen.

Aarau, 2. Februar 1883.

Der Gemeinderath.

Wirthschaft z. Alpenzeiger:

Morgen Sonntag:

Basel-Straßburgerbier

vom Faß.

(Gierküchli.)

Auf Sonntag (Herrenfastnacht):

Eierküchle, Spritzbirnen, Berlinerpfannkuchen, Wurstweggen, feines **Bierbrod** u. A. m. bei der sich höflich empfehlenden

Frau **Gäßlen,** obere Vorstadt.

Alle Montag

Käs- und Zwiebelnwehen

in der Speisewirthschaft **Jul. Häfflg,** obere Vorstadt

Auf Sonntag (Fastnacht)

alle Sorten Küchle.

Wittwe **Keller-Hemmeler**
am Zollrain.

Gänzlicher Ausverkauf

aller Arten **Polstermöbel, Canapées,** von 45 Fr. an, ein **Krankentisch,** ein **Bett, Fensterstorren, Vorhanggalerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzendrillich, Roßhaar, Möbelstoff** und **Tapeten.**

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer,** Rain 821
in Aarau.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **Siegrist-Rynikер,** Metzger.

Sonntag den 11. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
in der (geheizten) Kirche

Concert

des Herrn Prof. Joseph Joachim

unter gefl. Mitwirkung der HH.

Hans Huber, Hans Weber und des kath. Kirchenchores.

(Programm folgt später.)

Für dieses Concert zirkulirt keine Liste. Eintrittskarten à Fr. 2. — sind von Dienstag Vormittag bis Donnerstag Abend in meiner Wohnung, von Freitag Morgen bis Samstag Nachmittag 1 Uhr in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer & Wirz-Christen, Schülerbillets** à Fr. 1. — aber nur in meiner Wohnung zu haben. Eintrittskarten an der Kasse à Fr. 3. —

E. Käslin.

Concurrenz-Ausschreibung.

Für die neun Gebäude des Neubaues
der

Kantonalen Kranken-Anstalt
in AARAU

werden hiemit die

Erd-, Maurer-, Verputz- und Steinhauer-Arbeiten
(für jedes Gebäude je einen Vertrag bildend)

und die

Zimmermanns-Arbeiten

zur Concurrenz ausgeschrieben.

Die hierauf bezüglichen Pläne und die Vertragsentwürfe mit der Beschreibung der Arbeiten können vom 7. bis 17. Februar, jeden Nachmittag von 2—7 auf dem Baubureau der neuen kantonalen Krankenanstalt, der Zeit in Königsfelden, eingesehen werden. **Die Angebote sind bis längstens den 18. dies Monats** der Baudirektion des Kantons Aargau verschlossen und franco einzusenden.

Aarau, 3. Februar 1883.

Der Baudirektor des Kts. Aargau:
Dr. Käppeli.

Sonntag den 4. Februar, Abends 7 1/2 Uhr
in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstr.:

Vortrag **von Herrn Prof. Theolog. Dr. C. von Orelli aus Basel**

über den Kirchenvater Augustinus.

— Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. —

Engros & Detail-Magazin, Comestible-Handlung,

vis-à-vis der Kantonsschule, Nr. 363,
von Marchetti & Zarattini, Aarau.

Salami Verona.
Mortadellen Bologna.
Salami Mailänder.
Mortadellen Mailänder,
Olivenöl erste Qualität.
Olivenöl extra Qualität.
Maccaroni Neapolitanische.
Maccaroni Genua extra Qualität.
Kaffee Maccon.
Kaffee zweite Qualität billig.
Aal Marinat, fein eingemacht.
Kastanien gedörrte, ganz billig.

Mandeln mit und ohne Schaalen.
Haselnüsse.
Malagatrauben extra schöne.
Malagatrauben zweite Qualität.
Feinste Tafelfeigen Neapolitanische.
Orangen, Spanische, Messina und Afrikanische.
Citronen Messina.
Gemüse aller Sorten, besonders billigen Blumenkohl, Salate und Anderes mehr.

Verkaufen alle Waaren zu dem gleichen Preis wie in Italien, um schnellen Absatz zu erlangen, und empfehlen sich höflichst

Obige.

Parmesaner-Käse und **Geflügel** kann man innert paar Tagen immer haben.

Frau Alw. Lanz-Hurter,

Damschneiderin,

wohnt nun **Casinostraße Nr. 660,** im Haus des Hrn. Sattler **Lüthi,** 1 Treppe hoch und empfiehlt sich den geehrten Damen fernerhin bestens. Geschmackvolle Arbeit, prompte Bedienung und billigste Berechnung (Façon Fr. 6—10) wird zugesichert.

Lederfett

(Virginia-Vaseline)

vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke 1/2 Ko. 1 Fr. 25, 1/4 Ko. 65 Rp.

Hufschmiere

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke 1/2 Ko. 1 Fr., 1/4 Ko. 55 Rp.

Alleiniges Depot bei
C. Rychner, Seiler, Aarau.

Mailänder Salami, Gothaer Cervelat

vorzügliche Qualität, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Auswanderer.

Der Unterzeichnete, vom hohen Bundesrathe patentirt, befördert von heute an mit Postdampfer direkt nach New-York ab Basel regelmäßig jeden Donnerstag zu

Fr. 155. —

Kost, Logis, Gepäck und Mobiliar inbegriffen.

Größere Gesellschaften erhalten Rabatt.

NB. Agenten werden gesucht.

Louis Kaiser,
alleiniger Vertreter der Red Star Linie
in der Schweiz. [H-221-Q]
9 Küchegäßlein 9, **Basel.**

I. Qual. Schaffleisch

ist wieder zu haben bei

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör, mit Brunnen im Hof. Nachfrage in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Pension Niess.

Entrée 1er Mai — 6 à 8 jeunes filles. — Vie de famille. — Prix Fr. 600. — S'ad. Me **Niess, Orbe** (Vaud). (H-243-Q)

Heetograph,

neu, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen billigst.

Eine frische Sendung

Schürzen in Panama

für Damen & Kinder

sind in den neusten Formen angekommen, worunter ganz weite für ältere Damen in sehr beliebter Façon. Feingestickte, sowie ganz einfache Sorten, welche ich bestens empfehlen darf.

Amalie Gottschalk.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in Aarau könnte ein braves ordentliches Mädchen sofort oder auch später in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Mai oder auch früher eine kleinere **Wohnung** für zwei stille Leute ohne Kinder.

Zu vermiethen:

Ein größeres **Logis** nebst Zubehörde. In Nr. 767 vor dem Haldenthor.

Pariser Corsets

für Damen & Mädchen

sind in feinen und billigen Sorten mit ächten Fischbein und Imitation in allen Größen vorräthig bei

Amalie Gottschalk.

Cautschouk-Stempel,

schön und solid gearbeitet, liefert unter Garantie billig

A. Walter, Pelzgasse 125.

Muster stehen zur gefl. Einsicht.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Prämien

im Werthe von Fr. 100,000; 40,000; 2 Mal 20,000; 4 Mal 10,000; 5 Mal 6000; 15 Mal 2000; 30 Mal 1000. Total 1000 Prämien im Werthe von **Frkn. 430,000** und bestehend aus Werth- und Industrieobjekten kommen **unwiederruflich am 18. Februar 1883** zur Verloosung. — **Antheile nur Fr. 1. 25.**

Agence de Fonds publics, Case 72, **Genf.** (M-291-Z)

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 30.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 5. Februar 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. Febr. Wie man vernimmt, macht der Bundesrath Anstrengungen, um Hrn. Nationalrath Burkhardt in Basel zur Annahme des Gesandtschaftspostens in Paris zu bewegen. — Die Anträge, welche dem Bundesrath in Sachen der Nationalbahn vorliegen, wollen den Konkurs der Garantiestädte nicht anerkennen und laden die aargauische Regierung ein, sich den Anträgen von Zürich anzuschließen. Sollte sie es ablehnen, würde sich dann der Bundesrath vorbehalten, die Sache vor die eidg. Räthe zu bringen.

☐ In der Monatsversammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirthe vom letzten Freitag, an welcher gegen 60 Mitglieder theilnahmen, hielt Herr Prof. Dr. Schulze einen sehr interessanten Vortrag über die Zusammensetzung und den Reifungsprozeß der Käse. Sodann referirte alt Nationalrath v. Planta über die Berathungen und die Anträge der Kommission für landwirthschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen. Die Arbeit der Kommission umfaßt mehrere Seiten. Ein erster Antrag betrifft die Einführung eines Praktikums an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums. In der Diskussion wurde dieser Antrag sowohl befürwortet als auch lebhaft bekämpft. Mehrere Redner bezweifelten die Zweckmäßigkeit und den Erfolg eines solchen Praktikums und machten auf die Schwierigkeit der Einführung desselben aufmerksam. Da man zu keinem Schlusse in materieller Beziehung gelangen konnte, wurde beschlossen die Anträge drucken zu lassen und die Entscheidung auf nächste Sitzung zu verschieben.

— Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft wird in ihrer diesjährigen Versammlung in Frauenfeld folgende Themata behandeln: 1) „Die erzieherische Aufgabe der Volksschule, mit besonderer Rücksicht auf die sittlichen und volkswirtschaftlichen Zustände der Gegenwart." Referent Seminardirektor Rebsamen in Kreuzlingen. 2) „Die Frage der staatlichen, allgemeinen und obligatorischen Versicherung in Bezug auf Krankheit, Alter und Arbeitsunfähigkeit." Referent Ständerath Dr. Göttisheim in Basel. Per Zirkular hat die Jahresdirektion die kantonalen Gesellschaften und volkswirthschaftlichen Vereine eingeladen, diese Themata ebenfalls in ihrem Schoße zur Verhandlung zu bringen.

Die schweizerische Colonie in Paris beschloß, Hrn. Minister Kern, welcher in Kurzem von Nizza nach Paris zurückkehren wird, eine Sympathieadresse zu überreichen und ihm darin den Dank auszusprechen für die zahlreichen und werthvollen Dienste, die derselbe während seiner langen Wirksamkeit als schweizerischer Gesandter den in Frankreich wohnenden Schweizern erwies.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 2. Februar.

Dem Mittwoch-Frauenverein in Aarburg wird bewilligt, im April oder März nächsthin eine Verlosung geschenkter Gegenstände zu wohlthätigen Zwecken abhalten zu dürfen.

Herr Gustav Schmidt-Hagnauer in Aarau erhält die von ihm aus Rücksicht für sein Privatgeschäft nachgesuchte Entlassung als Bezirksverwalter von Aarau unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Wiederersetzung.

Anläßlich eines Spezialfalles wird grundsätzlich beschlossen: es seien Beschwerden über die Frage, ob Jemand verpflichtet sei, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen, in erster Instanz von der Justizdirektion zu entscheiden. Gegen die daherigen Entscheide steht binnen 10 Tagen (Art. 23 der bundesräthlichen Verordnung) den Interessenten der Rekurs an den Regierungsrath offen.

— Aarau. (Korresp.) Nachdem von den Gläubigern der aarg. Nationalbahn-Garantiestädte, welche die gerichtliche Liquidation bezw. den Konkurs verlangt haben, die Zustimmung zur Sistirung der Publikation des Liquidationserkenntnisses eingelangt ist, hat das Obergericht auf gestelltes Ansuchen die Fortdauer der blos vorübergehend verfügten Sistirung der Publikation bis auf Weiteres beschlossen.

— Aarau. (Corrspdz.) Mit Rücksicht auf das interessante Thema: „Aarau und eine Straße über die Schafmatt" war die gestrige Versammlung des Einwohnervereins verhältnißmäßig sehr zahlreich besucht. Der Vortragende, Hr. Stadtammann Tanner, beleuchtete dieses Thema in sehr einläßlicher Weise und befürwortete ein solches Projekt mit warmen Worten. Er stellte dar daß dieser Straßenbau für die Verkehrsinteressen von Aarau sehr nothwendig sei. An der lebhaften Diskussion betheiligten sich die HH. Nationalrath Ryniker, Ständerath Zschokke, Kaufmann J. A. Bell, Pfr. Fischer und Stadtrath Landolt. Die HH. Ryniker und Zschokke betonten, daß die von Hrn. Tanner angeregte Frage aller Prüfung werth sei, doch glaubten sie, daß mit Rücksicht auf alle die verschiedenen Ansprüche und Bedürfnisse die finanziellen Quellen der Stadt Aarau möglichst geschont und auf die die gewerbliche Bildung der Söhne der Stadt das Hauptgewicht gelegt werden müßte. Insbesondere betonte Hr. Zschokke, daß es Noth thue, die Söhne und Töchter der Einwohner hiesiger Stadt so heranzubilden, um den Kampf für das Kleingewerbe aufnehmen zu können. Hr. Tanner ist mit den Vorrednern vollständig einverstanden, hält aber die Nothwendigkeit seines befürworteten Projektes aufrecht und hebt hervor, daß die Realisirung desselben zur Erhebung einer Staatssteuer wesentlich mitwirken könne. Herr Pfarrer Fischer spricht dem Herrn Stadtammann den Dank aus für das angeregte Projekt, ist indeß der Ansicht, daß allerdings die Hebung des Kleingewerbes durch alle möglichen Mittel, zum Beispiel durch Kunst- und Gewerbeschulen am besten gefördert werden könne.

Er glaubt, daß durch die Realisirung des einen Projektes viel, aber durch die Unterstützung des Kleingewerbes nach allen seinen Rücksichten und Bedürfnissen eine ebenso große Wohlthat für die Stadt Aarau erwirkt würde. Nach dem aufklärenden Votum des Herrn Nationalrath Ryniker, daß betreffs der Hebung des Klein-Gewerbes bereits bezügliche Schritte gethan seien, beschließt die Versammlung, daß sie sich damit einverstanden erkläre, „es sei Seitens des Gemeinderathes in einem passenden Momente bei der Berathung des Projektes der Verbesserung der Schafmattstraße die nöthige Schlußnahme im Sinne der gewalteten Diskussion zu fassen."

Nachdem der Herr Präsident dem Hrn. Stadtammann Tanner, sowie allen denjenigen, die sich an dem höchst interessanten Thema durch ihre Voten betheiligten, den Dank ausgesprochen, regte Pfarrer Fischer den gewiß sehr zeitgemäßen Gedanken an, ob es nicht in der Aufgabe des Einwohner-Vereins, dessen Präsident Herr Dr Augustin Keller war, läge, für den großen, um das engere und weitere Vaterland so hoch verdienten Mann eine entsprechende Gedenkfeier anzuordnen.

Der Antragsteller betonte seine Anregung damit, daß Herr Keller seine nach allen Seiten hin so tief eingreifende Wirksamkeit von Aarau aus bethätigte, daß der Name Aarau als Centralort für den Kanton mit dem Namen Augustin Kellers auf's Innigste verflochten sei und von daher in mehr als einer Beziehung, für lange Zeit seinen Glanz erhielt. Die Anregung des Herrn Pfarrer Fischer wurde allerdings begrüßt, doch mit der Bemerkung erledigt, daß man dem verdienten Manne zur Zeit ein entsprechendes Denkmal stiften werde. Zu gleicher Zeit wurde darauf aufmerksam gemacht, daß eine treffliche Büste des hochverdienten Mannes im Lesezimmer der aarauischen Lesegesellschaft ausgestellt sei. Unsere Ansicht geht indessen dahin, daß allerdings die Stadt Aarau dazu berufen wäre, diesem Manne, dessen Verdienste nach allen Richtungen hin unsterblich sind, ein Denkmal zu errichten. Sollte es nicht geschehen, so wird von anderer Seite her rasch hiezu die Initiative ergriffen werden.

— Aarau, 4. Febr. (Einsdg.) Die hiesige Buchdrucker-Krankenkasse-Gesellschaft hielt heute im Wildenmann dahier ziemlich zahlreich ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Die Rechnungsabnahme erzeigte pro 1882 an Einnahmen Fr. 1674. 85, an Ausgaben Fr. 1356. 40, somit einen Aktivsaldo von Fr. 317. 95. Das Rechnungsjahr hat punkto Krankengelder größere Ausgaben zu verzeichnen, indem an 11 Mitglieder 49 Krankengelder, in Summa Fr. 588, ausbezahlt wurden; dagegen mußte nur 1 Invalide mit Fr. 143 unterstützt werden; an 4 Wittwen wurden Fr. 244 ausgerichtet. Das Vermögen der Anstalt betrug auf Ende 1881 Fr. 15,920. 20, 1882 Fr. 16,338. 20, somit hat es sich um Fr. 418 vermehrt. — Nachdem die Abrechnung richtig befunden, wurde die Rechnungsführung von der Versammlung angemessen verdankt. Dann nahmen noch einige die Kasse betr. Fragen die Mitglieder in Anspruch. Der Antrag, ob nicht die Wochenbeiträge erhöht werden sollen, war voriges Jahr auf diesmal verschoben worden; er wurde fallen gelassen und dafür nach einiger Diskussion die Frage auf Erhöhung der Kranken- und der Invaliden-Unterstützung an den Vorstand gewiesen. Ferner wurde die Anregung gemacht, die Wittwenunterstützungen zu erhöhen. Nach ziemlich lebhafter Diskussion wurde indeß beschlossen, hievon zu abstrahiren, da Aarau der einzige Ort sei, wo noch Wittwen nebst den Kranken und Invaliden unterstützt werden und dann daß für die Kranken die Kasse ursprünglich gegründet wurde und diese in erster Linie unterstützt werden sollen. Ein Antrag, die bisherigen wöchentlichen Krankheitszeugnisse durch einen Abmeldungsschein zu ersetzen, wurde sehr lebhaft befürwortet und schließlich an den Vorstand zur Vorlage an nächste Versammlung gewiesen. — Den Schluß bildete ein kurzes gemüthliches Beisammensein in gehobener Stimmung nach herkömmlichem Brauch.

— Aarau. Die „Basl. Nachr." schreiben über Joseph Joachim: Es war im dritten Abonnementskonzert vom 14. Jan. 1877, im neu eröffneten Musiksaal, als wir zum letzten Male Joachim in Basel hörten, und es war das erste Mal, daß in den Räumen des neuen herrlichen Musiktempels ein Beifallssturm losbrach, wie er seither nicht oft wieder gehört worden ist. End-

lich kehrt uns Joachim wieder und diesmal wird uns ein volles Maaß seiner wundervollen Gaben zugemessen. Denn nicht nur werden wir ihn Sonntags im Vortrag des hier noch nie gehörten Brahms'schen Violinkonzertes, sowie im gesangvollen Viotti'schen Adagio und den originellen ungarischen Tänzen zu bewundern Gelegenheit haben, sondern Joachim kommt auch zu uns in seiner Haupt-Meisterschaft als Quartett- und Kammermusik-Geiger. Ueber die hervorragenden Meistertugenden des Joachim'schen Spiels zu verbreiten, wird man uns nicht zumuthen. Dieselben sind weltbekannt und weltberühmt. Aber darüber wollen wir uns freuen, daß die gebotenen Genüsse so reichlich und so mannigfaltig sind, daß Beethoven, Schumann, Bach und vor Allen auch der liebenswürdige, heitere Haydn von Joachim's heller Zaubergeige illustrirt uns sollen vorgeführt werden. Seit 5 Jahren hat sich jedes Jahr die Direktion bemüht, Prof. Joachim herzuziehen. Erst heuer ist dies gelungen. Wann wieder? — Darum wer Joachim hören oder wieder hören will, der versäume nicht die selten gebotene Gelegenheit.

— Aarau. Die Waffen-Inspektionen im 9. Kreis finden statt wie folgt: a. in Bremgarten. Am 18. April: Vorm. 8 Uhr die Sektion Bremgarten, 10½ Uhr Oberwyl, Nachm. 1½ Uhr Lunkhofen. b. In Wohlen. Am 19. April: Vorm. 8 Uhr Villmergen, Auszug, 10 Uhr Landwehr, Nachm. 1½ Uhr Sarmenstorf. Am 20. April: Vorm. 8 Uhr, Wohlen, Auszug, 10 Uhr Landwehr, Nachm. 1½ Uhr Waltenschwyl, 2 Uhr Bettwyl. c. In Häggslingen. Am 21. April: Vorm. 8 Uhr Häggslingen, 9½ Uhr Dottikon. d. In Muri. Am 23. April: Vorm. 8 Uhr Boswyl, 10½ Uhr Jonen, Nachm. 1½ Uhr Besenbüren. Am 24. April: Vorm. 8 Uhr Aristau, 9½ Uhr Mühlau, Nachm. 1½ Uhr Buttwyl. Am 25. April: Vorm. 8 Uhr Muri, 10 Uhr Beinwyl, Nachm. 1½ Uhr Merenschwand. e. In Sins. Am 26. April: Vorm. 8 Uhr Sins, 9 Uhr Auw, 10 Uhr Dietwyl, Nachm. 1½ Uhr Abtwyl.

— Zurzach, 4. Febr. (Korr.) Gestern starb im Alter von bereits 77 Jahren der hochw. Herr Chorherr Florian Seiler von Wohlenschwyl; die Beerdigung findet Dienstag Morgens 9 Uhr statt.

Der sel. Verstorbene war geboren den 12. Mai 1806, machte seine Gymnasialstudien von 1818—1826 in Mellingen, Solothurn und Aarau; studirte bei mehr denn zweijähriger Unterbrechung Arzneiwissenschaft in München und Freiburg von 1826—1830, zwei Jahre Theologie in Tübingen, von 1830—1832, wurde von Bischof Joh. Ant. Salzmann in Solothurn den 6. April 1833 zum Priester geweiht. Von da an wirkte er als Vikar in Wohlenschwyl bis 1835, als Frühmesser in Niederwyl-Mellingen von 1838—1840, als Hilfspriester in Möhlin vom 16. Herbstmonat 1841—1848, als Pfarrer in Zuzgen vom 27. Dezbr. 1848—1860, als Pfarrer in Zeiningen vom 11. Jan. 1860—1869. Am 4. Dez. 1868 hat ihn der hohe Regierungsrath zum Chorherr vom Kollegiatstift zur hl. Verena erwählt. Mit Hrn. Chorherr Seiler wird nun der letzte Chorherr des im Mai 1876 aufgehobenen Kollegiatstifts zur Ruhe bestattet werden und ihn überlebt nur noch der bereits 87jährige Stiftskaplan Joh. Knecht.

Chorherr Seiler sel. war ein herzguter, friedliebender Mann, immer heiter und froh. Ruhe sanft, Gottes Friede sei mit dir!

— * Erlisbach, 5. Februar. Die gestern versammelte Wahlgemeinde wählte zum Gemeindeammann: Hr. J. J. Erb, Sager; als Gemeinderäthe die HH. R. Kyburz, Verwalter; H. Schmid, Bots; Jb. Blattner und R. Bodmer, Zimmermann.

Bern, 3. Febr. Der Große Rath schloß heute die Berathung des neuen Gesetzentwurfs betr. den Zivilprozeß in dem Sinne, daß in der nächsten Session im März nur die zurückgelegten Artikel und die Uebergangsbestimmungen behufs endgiltiger Redaktion zur Behandlung gelangen, und im übrigen nur auf einzelne Artikel zurückgekommen werden kann, worauf die Schlußabstimmung zu erfolgen hat. Schießlich wurde der Antrag Jolissaint's angenommen, welcher dahin geht, es seien die vorberathenden Behörden mit der Prüfung der Frage zu beauftragen, ob es nicht zweckmäßig und opportun sei, wenigstens fakultativ gewerbliche Schiedsgerichte einzuführen.

— Eine Vorversammlung von 40 Großräthen hat die Gründung eines großen liberalen Centralorgans in Bern auf dem Wege einer Aktiengesellschaft in Aussicht genommen.

— In Dittingen wollte letzten Donnerstag ein 11jähriger Knabe Ferdinand Jermann einem andern Knaben, Paul Jermann, einen Revolver zeigen. Bei der Manipulation ging ein Schuß los und die Kugel traf den Paul Jermann in den Kopf, so daß er in wenigen Stunden eine Leiche war.

□ Zürich. (Korr. vom 4. Febr.) Unser Kantonsrath kommt am 19. Febr. wieder nicht des Kirchengesetzes wegen allein nach Zürich. Die Traktandenliste enthält schon 16 Nummern, worunter etwa 10 eine größere Wichtigkeit haben. Ein Haupttraktandum wird wieder die landwirthschaftliche Nothlage sein. Zur Vorlage des Regierungsrathes betr. den 50,000-Fr.-Kredit stellt eine Kommission ihren Antrag; der Regierungsrath erstattet Bericht über die Anträge, welche in der letzten Sitzung bezüglich der Nothlage gestellt worden sind. Zur Vorlage gelangt ein Wuchergesetz, das Gemeindesteuergesetz, Börsenagentengesetz und das Kirchengesetz. Die Kommission betr. die Antiquaschrift und die neue Orthographie beantragt, es beim Alten bleiben zu lassen d. h. alle Vorlagen ans Volk in Fraktur und alter Orthographie zu drucken. Weitere wichtige Traktanden sind: das Gutachten zum Initiativbegehren betr. die Wiedereinführung der Todesstrafe, Antrag auf Anordnung der Volksabstimmung über die Frage der amtlichen Inventarisation in jedem Todesfall; Motion Forrer betr. Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes 2c. 2c.

— Auf die Anregung eines engeren Kreises von Freunden des verstorbenen Dr. Alfred Escher fand laut „N. Z. Z." eine von 60 Theilnehmern besuchte Versammlung von Männern der verschiedenartigsten Berufsstellungen, Gesellschaftsschichten und politischen Anschauungen statt, um zu berathen, ob und in welcher Form das Andenken des verdienstvollen Verstorbenen in bleibender Art geehrt werden könnte. Der Gedanke fand ungetheilten Beifall. Die Anschauungen über die zweckmäßigste Ausführung, ob Statue, ob Granitblock mit Büste, ob eine Stiftung für Hebung von Wissenschaft und Kunst gingen dagegen noch sehr auseinander. Die Aufgabe, positive Vorschläge vorzubereiten, wurde deßhalb einem Komite von neun Mitgliedern übertragen, bestehend aus Dr. Römer, Nationalrath Landis, Professor Dr. Treichler, Direktor Stoll, Professor Bluntschli, Gottfried Keller, Dr. Bertschinger, Stadtrath Ulrich und Oberst Huber.

Luzern. Am Freitag Abends nach dem Einnachten wurde laut „Vaterland" in der Gegend von Dierikon auf der Bahnlinie vom Bahnwärter der Leichnam eines jungen Mannes mit Verletzungen gefunden. Allem Anscheine nach sei der Verunglückte ein reisender Handwerksbursche, laut auf ihm vorgefundenen Schriften Namens Johann Jenni, Bäcker, aus dem Kt. Bern. Es wird vermuthet, derselbe habe den Tod gesucht.

Solothurn. Freitag Abends verunglückte beim letzten von Bern her kommenden Zuge Bremser Josef Husi von Wangen. In der Nähe der Station Niederwil gerieth er unter den Zug, der ihm einen Fuß wegschnitt. Leider wurde das Unglück vom Zugspersonal nicht bemerkt und es war auch sonst Niemand in der Nähe, dem Verunglückten beizustehen. So kroch er mühsam nach der Station Niederwil, von wo er Morgens früh 3 Uhr nach Olten gebracht wurde.

Basel. Der Regierungsrath wählte zum Kantonsingenieur Herrn Hermann Bringolf von Unterhallau (Schaffhausen); zum Adjunkten des Kantonsingenieurs Hrn. Matthias Merian von Basel; zum Dohlenmeister Hrn. Josef Hornung von Basel und zum Feuerschauer Herrn Arnold Bürgin von Bubendorf (Baselland).

Schaffhausen. Das Telephon soll nunmehr auch in der Stadt Schaffhausen eingeführt werden. Freitags fand zu diesem Zwecke eine Versammlung dortiger Geschäftsleute statt, welche ein Komite niedersetzte mit dem Auftrag, die erforderliche Abonnentenzahl (30) zu sammeln und dann die weitern Schritte behufs Einführung dieses neuen Verkehrsmittels für Schaffhausen und Umgebung anzubahnen.

— Von einem Schlage getroffen, starb der in weiten Kreisen bekannte und immer noch rüstige Hr. M. Oechslin-Winz, Brunnenmeister und Großrath der Stadt Schaffhausen.

Neuenburg, 2. Febr. Der Staatsrath hat die Versammlungen der „Heilsarmee" bis auf Weiteres verboten.

Genf. Nachdem am 1. d. die Heilsarmee wie schon früher unliebsame Auftritte provozirt hatte, unerlaubte Sammlungen von Geldern vornahm 2c., beschloß am 2. d. der Staatsrath laut „Genvois": In Anbetracht, daß die Uebungen und das Auftreten dieser nicht niedergelassenen Fremden lebhaften Protestationen rufen; daß die öffentliche Ruhe täglich in schwer beunruhigender Weise gestört wird, seien die Aufführungen der Heilsarmee bis auf weiteres untersagt.

Paris, 3. Februar. Der Senat setzte die Wahl der Kommission für den Entwurf gegen die Prätendenten auf Montag fest. Die Linke wollte Donnerstag, die Rechte setzte Montag durch. Die Rechte wird in den Bureaux für die Republikaner stimmen, welche den Entwurf absolut ablehnen. Das linke Zentrum sprach sich heute gegen den Entwurf aus, es würde allenfalls bereit sein, eine Verständigung anzunehmen, welche das Gesetz unpersönlich und allgemein machte, ihm den Charakter eines Ausnahmegesetzes gegen diese oder jene Person benähme.

— Der Prinz Napoleon wurde gestern Abend 9 Uhr nach dem Krankenhause des Dr. Benibarde in Paris-Auteuil gebracht, wo er bewacht wird und nur die Personen empfangen darf, welche eine Erlaubnißkarte vom Untersuchungsrichter haben. Es heißt jetzt, Prinz Napoleon werde wahrscheinlich dem Geschwornengerichte überwiesen werden.

Die „Paix" sagt, Emanuel Arago sei als Minister des Auswärtigen in Aussicht genommen.

Paris, 2. Februar. Das Projekt, welches den Gerichtseid modifizirt und von der Kammer angenommen worden war, wird vom Senat mit bedeutenden Modifikationen angenommen. Er nahm mit 151 gegen 120 Stimmen ein Amendement Humbert's an, welches für jeden Geschwornen, der das Verlangen nach einer solchen Formel vor der Sitzung stellt, die Worte: „Vor Gott und den Menschen" erlaubt.

Madrid, 3. Febr. Ein heftiger Sturm wüthete gestern Abend auf allen Küsten Spaniens und forderte viele Opfer.

Nizza, 4. Febr. Camgou, der japanesische Konsul in Marseille, ist mit 750,000 Francs einer von ihm dirigirten Seeversicherungs-Gesellschaft flüchtig geworden.

Mailand, 2. Febr. Der Tod Bellotti's ruft die großartigsten Kundgebungen hervor. Es hat sich ein Komite hervorragendster Persönlichkeiten gebildet, welches eine Nationalsubskription für die hinterbliebene Familie einleitete. Die Minister Depretis und Baccelli zeichneten 2000 Lire. In teatro Manzoni ist eine Marmorstatue für den Verstorbenen geplant. Bei der Todtenfeier hielten berühmte Dichter und Schriftsteller, z. B. Ferrari und Rossi feierliche Nachrüfe. Alle Schauspielertruppen Italiens sandten Delegirte ab.

New-York, 1. Febr. Die Räuber, welche vor einiger Zeit einen frechen Angriff auf die Zentral-Pacific-Eisenbahn verübten, sind in einem befestigten Lager aufgefunden und nach einem lebhaften Kampfe gefangen genommen worden.

Washington, 4. Febr. Der Kongreß hat eine Bill, betreffend die Förderung des Projekts einer allgemeinen Ausstellung im Jahre 1884, angenommen. — Zufolge Nachrichten, welche hier aus Aspinwall vom 24. Dezember eingegangen sind, sollen sich die Insurgenten in Ecuador der Stadt Quito bemächtigt haben.

Bombay, 1. Febr. Während eines starken Windes, welcher hier heute Morgen wehte, wurde eine große Menge Staub in den Raum einer Wollenfabrik getrieben. Dies verursachte unter den Arbeitern eine Panik und sie stürzten eine Treppe hinunter, wobei 22 Personen, meist durch

rstickung, getödtet und 28 andere verletzt wurden. So meldet der Korrespondent des „Standard".

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Jan. bis 3. Febr. 1883.

Geburten.

Jan. 30. Maria, T. des Friedrich Kull, Drucker, von Fluntern (Zürich), in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 2. Fischer, Johann, Postconducteur von Aarau und Widmer, Maria, Köchin, von Biberstein, beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 4. Ernst Ottmar, S. des Ottmar Frey, Fürsprech, von Aarau.

In der katholischen Kirche:

Febr. 4. Ferdinand Wilhelm, S. des F. Wilhelm Keller, von Endingen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Febr. 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 12. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier pr. Stück 7 —9 Ct. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—30 Ct. 2—6 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 0 Lauchstengel, 10 Rübli, je 10 Ct Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. — 0. —. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0 —, Schaffleisch 1. 80 bis 0. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

München, 3. Februar. Schrannenbericht. Weizen 8. 65, Aufschlag 2 Pfg.. Roggen 6. 76, Gerste 6. 44, Hafer 5. 62, Wicken 6. 55, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7446 Ztr. Gesammtbestand 9749 Mtnr.

Zürcher Börse vom 3. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	278	280	278—280
„ Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	512	520	—
Gotthardbahn . .	532	538	538—537
Jura-Bern-Bahn . .	375	385	—
Suisse Occidentale .	107	110	109
Union-Suisse Stamm .	238	241	240—241
„ „ Priorität	442	446	444
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	145	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	342	350	350 dt. 5
Schweiz. Creditanstalt	655	661	—
Bank in Winterthur .	452	457	—
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99	100	—

Fertigungen.

Aarburg, 10. Februar. Walti-Hüssy, Arnold, gewes. Kronenwirth in hier, nun in Oftringen. — Abtwyl, 19. Wittwe Doggwyler-Estermann, Verena; die Erben des Jeneichen, Jos. sel., v. Ballwyl. — Böttstein, 6 Suter, Jkb., Vater im Graben daselbst. — Bottenwyl, 12. Basler, Joh.; Samuels sel., Köhler, von da. — Brugg, 15. Schilplin, Elisabeth, Friedrichs von da; die Erben des Ackermann, Heinrich, Schultheiris von Rynikon. — Dietwyl, 13. Frau Knüsel, Maria geb. Stocker. — Dintiken, 10. Frei, Samuel, Samuels, Maurer, von Auenstein. — Döttingen, 14. Merke, Franz Josef, v da. — Eglisswyl, 12. Bernheim, Jakob, Handelsmann in Sarmenstorf — Etzgen, 13. Zumsteg, Johann, Englis von da. — Gebenstorf, 15. Die Kinder des Friedrich Meier sel., Richters. — Gontenschwyl, 12. Haller, Jakob, Mützers von da. — Gränichen, 13. Febr. Die Erben des Arber, Hans Kaspar, Gigelis; die Erben der Stirnemann, Anna, gewes. Sandmeier geb. Richner, Deckers; die Erben des Döpfekel, J. R., alt Gemeindeammann, von Seon. — Küttigen, 13. Die Erben des Bircher, Andreas, Gärtner. — Leibstatt, 12. Eckert, Lorenz, Müller; die Kinder des Kramer, Bernhard Xaver; Jungfer Knecht, Agata, des Alois; Kramer, Alois, des Remigius, Metzger in Klemme, Gmd. Leibstatt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 5. AARAU, den 3. Febr. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,60	208	—	208,25	5½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,70	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,75	100	99,75	4 „
Mailand, valuta legale . .	99,50	98,25	—	98,50	5 „
London	25. 21	25. 16	—. —	25,18½	4 „
Paris	100,10	99,95	—	100	3½ „
Wien	211,50	209,50	—	209,50	5 „

Disconto für Bankwechsel auf: **Minimum**

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn . . .	533	528	530
Nordostbahn Stammactien .	275	273	275
„ Prioritäten .	520	500	500
Union Suisse Stamm .	240	238	—
„ „ Prioritäten .	445	440	—
Uetliberg-Bahn . .	360	—	—
Arth-Rigi-Bahn . .	175	162	166
Rigi-Bahn	900	815	—
Centralbahn	515	512	512
Jurabahnen	385	381	381
Suisse occidentale Stamm .	108	107	108
„ „ Prioritäten	430	420	420
Schweiz. Kreditanstalt . .	661	655	—
Bank in Winterthur . .	460	450	455
Aarg. Creditanstalt . .	530	510	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	525	—	—
Basler Handelsbank . .	547	536	—
Basler Bankverein . .	695	687	—
Basler Depositenbank . .	5055	5045	5050
Eidg. Bank	340	337	340
Berner Handelsbank . .	280	266	265
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	557	555	556
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	522	518	520
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	670	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6750	6730	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	900	880	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	—	98,5	99
3 „ „ Genf . .	82,7	82,5	82,7
4 „ Stadt Winterthur .	85	78	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	—	101,2	101,2
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	93,9	94
4 „ „ „ 1892	94,5	93,9	—
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ „ 1892	99,8	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	98,4	98	—
4½ „ Central & Nordost .	101,8	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,7	93,2	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94	93,2	—
4½ „ „ 1884	101	100,5	—
4½ „ „ 1888	—	100,5	101.2
4½ „ „ 1890	—	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	102,2	101	—
5 „ „ 1888	102,2	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,5	101	102
5 „ „ IV. „	103,5	102	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,4	—
5 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	—	—
4 „ „ „ I. „ .	94,5	94,2	—
4 „ „ „ II. „ .	—	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99,3	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% verzinslich;
in **laufende** „ „ 4% „
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Mühlebach von Degerfelden, gewes. Untermüller in Suhr, findet die Versteigerung des Massavermögens statt:

1. Die **Fahrhabe, Freitags den 16. Hornung** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Lokalitäten, Untermühle zu Suhr.
2. Die **Liegenschaften** soweit im dasigen Bezirk gelegen, **gleichen Tags,** d. h. nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:

a. Dem Wohnhaus mit Getreidemühle, versichert um Fr. 25,300. —. Die Mühle enthaltet: Champagner-Mahlgänge mit Colinder, Kühlkammer und Krahne, eine Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube 2c.
b. Dem Wohnhaus Nr. 79 versichert um Fr. 3000. —.
c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b versichert um Fr. 2900. —.
d. Schopf und Schweinestallgebäude Nr. 231, versichert um Fr. 1600. —.
e. Ca. 9 Aren (¼ Juch.) Baumgarten.
f. Ca. 50 Aren (1½ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.
g. Ca. 1 Hect. 17 Aren (3 Juch.) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 2. Hornung 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Sag- & Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 8. Februar,** Nachm. halb 2 Uhr, im Staatswald Baselhalde bei Wittnau über 190 Sag- und Bauhölzer mit ca. 120 m³ Inhalt, einzeln und partienweise.

Nachher werden in der „Sonne" in Wittnau 42 Saghölzer mit ca. 90 m³ Inhalt aus dem Staatswald Buhalde gesammthaft versteigert.

Rheinfelden, 1. Februar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Dienstag den 6. Februar** nächsthin, von Vormittags **halb 10** Uhr an, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Brugg am Habsburger-Berg, Kahlschlag pro 1883:

7 Buchenstämme mit 6,92 Fstm.; 3 Fohren-Saghölzer mit 8,16 Fstm.; 1 Weißtannen-Sagholz mit 2,43 Festm; 3 Rebsteckenstöcke mit 1,40 Festm.; 15 Stück Bauholz mit 6,80 Fstm.; 21 Stangen; 10 Halbstangen; 15 Baumstecken; 161½ Ster Buchen-, 36 Ster Lärchen- und 9 Ster Fohren-Brennholz; 2135 Stück Schlagwellen. Ferner:

10 Ster und 25 Wellen Dürrholz und 15 Ster und 1500 Reiswellen aus **Ilter Durchforstung.**

2) Am **Mittwoch den 7. Februar,** Nachmittags **1 Uhr** im Staatswald: **Rothholz,** oberhalb Erlisbach:

30 Stück Sag- und Bauholz, stehend, mit ca. 71 Fstm. Schaftmassen-Gehalt.

3) Am **Freitag den 9. Februar,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Mülligen, Untere und Obere-Buchen:

150 Ster Buchenrugelholz; 2700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 1. Februar 1883
Rud. Heusler, Kreisförster.

Pariser Corsets

für Damen & Mädchn

sind in feinen und billigen Sorten mit ächten Fischbein und Imitation in allen Größen vorräthig bei
Amalie Gottschalk.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in Aarau könnte ein braves ordentliches Mädchen sofort oder auch später in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein größeres **Logis** nebst Zubehörde. In Nr. 767 vor dem Haldenthor.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Krone:
Kartenlesen.

Steigerungs-Publikation.

Die Geschwister **Emil** und **Anna Bircher** von und in **Aarau** bringen am **Montag den 19. Februar**, Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Kieser** am Zollrain an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich zugehörende **Wohnhaus Nr. 254** mit **Garten**, zusammen geschätzt zu Fr. 5883. 60.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Suter**, Rudolfs, Ziegler, im Hof zu **Kölliken**, werden die Vermögenssteigerungen abgehalten:

a. über die **Liegenschaft in Kölliken: Donnerstag den 15. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Bierbrauerei Vogel-Häny in Kölliken;
b. über die **Liegenschaft** im Gemeindsbann **Uerkheim: Freitag den 16. Februar 1883**, Nachmittags von 1 Uhr an, in der „Sonne" zu Uerkheim;
c. über die **Fahrhabe: Samstag den 17. Febr.**, Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause in Kölliken.

Zofingen, den 2. Febr. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Samstag den 10. Februar** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Forderungen** versteigert in den Geldstagen über:

1. Rud. Weiersmüller, Schuster, in Suhr ca. 350. —,
2. Maria Widmer geb. Hediger, Samuels, Abrahamensämis Ehefrau von Gränichen Fr. 38. —,
3. Rud. Rüetschi, Schuster, in Suhr Fr. 15. —.

Aarau, den 29. Januar 1883.

per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen meinen werthen Kunden höflichst dankend, empfehle mich fernerhin den geehrten Damen der Stadt und Umgebung, indem ich alle Arbeiten zu Hause und auf der Stör bestens und billigst besorge.

Maria Hefti, Damenschneiderin,
Metzgergasse 105, Laden 105.



Corsets
neuester Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens
V. Willimann,
Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Eine geübte **Maschinen-Arbeiterin** kann bei einer Weißnäherin sofort eintreten.

Einige solide Kostgänger
werden angenommen bei
F. Spengler, Metzger.

Frau **Wyser-Müller** bringt ihre **chem. Waschere**i von **Herren- und Damenkleidern** (unzertrennt) in gefl. Erinnerung; ebenso werden sämmtliche **Wollenartikel & Spitzen** auf's Sorgfältigste gewaschen.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis** im zweiten Stock im Behmen, mit 5 Zimmern und Zubehör. Anmeldung bei
F. Spengler, Metzger.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** erlernen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Das Comité des Kindergartens

an der **Bahnhofstraße** (vormals im Hammer) beabsichtigt Anfang März zu Gunsten seines Instituts **einen Bazar** zu veranstalten und tritt nun mit der Bitte an seine Mitbürger heran, durch rege Betheiligung das Unternehmen zu fördern.

Die Mitglieder desselben sind sich wohl bewußt, daß besonders in letzter Zeit die Mildthätigkeit unsrer löblichen Einwohnerschaft in hohem Grade in Anspruch genommen wurde, dennoch wagen sie es, an den schon so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn zu appeliren und das Interesse für eine Sache wach zu rufen, die allen Eltern, sowie den Freunden einer rationellen Erziehung im vorschulpflichtigen Alter am Herzen liegen muß — für den **Fröbel'schen Kindergarten.**

Derselbe ist nicht nur da ein dringendes Bedürfniß, wo die Eltern durch die socialen Verhältnisse gezwungen sind, ihre Kinder sich selbst zu überlassen, er erweist sich als eine Wohlthat auch in Familien, denen die Umstände gestatten, persönlich die geistige Entwickelung ihrer Kleinen zu überwachen und zu leiten, als ergänzender Factor der häuslichen Erziehung, als Uebergang vom Haus zur Schule.

Es ist hier nicht der Ort, näher auf den Zweck und die unschätzbaren, erprobten Vorzüge der **Fröbel'schen Methode** einzugehen; von den Letzteren legt die stetig wachsende Zahl der Kindergörten, sowohl in Dörfern als Städten, am besten Zeugniß ab.

Leider haben fast Alle wie wir, die Comitémitglieder des hiesigen Kindergarten's, Schwierigkeiten in Beschaffung der nöthigen Mittel, trotzdem Viele derselben von ihrer Gemeinde durch unentgeldliche Ueberlassung eines sogar geheizten Lokales oder durch Zufluß von Legaten unterstützt werden, dessen wir uns nicht rühmen können.

Wir sehen uns daher genöthigt, uns eine andere Hülfsquelle in Gestalt eines Bazars zu erschließen, den wir einem allseitigen Wohlwollen nochmals bestens empfehlen.

Nähere Angaben über Ort und Zeit desselben werden in Bälde folgen. Jedwede, auch die kleinste Gabe wird willkommen sein und von den mitunterzeichneten Frauen dankbarst entgegen genommen werden.

Das Comité:

Herr Prof. **Hunziker**, Präsident,
" **R. Sauerländer**, Cassier,
" **Imhof-Ammann**, Actuar,
" **A. Neuburger**,
Frau **Hunziker-Züst**,
" **Eug. Fahrländer**,
" Pfarrer **Weruli**,
" Dct. **Zürcher.**

Sonntag den 11. Februar, Nachmittags 3½ Uhr,
in der (geheizten) Kirche

Concert

des Herrn Prof. Joseph Joachim

unter gefl. Mitwirkung der HH.
Hans Huber, Hans Weber und des kath. Kirchenchores.
(Programm folgt später.)

Für dieses Concert zirkulirt keine Liste. Eintrittskarten à Fr. 2. — sind von Dienstag Vormittag bis Donnerstag Abend in meiner Wohnung, von Freitag Morgen bis Samstag Nachmittag 1 Uhr in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer & Wirz-Christen, Schülerbillets** à Fr. 1. — aber nur in meiner Wohnung zu haben. Eintrittskarten an der Kasse à Fr. 3. —

E. Käslin.

Concurrenz-Ausschreibung.

Für die neun Gebäude des Neubaues
der
Kantonalen Kranken-Anstalt
in AARAU

werden hiemit die
Erd-, Maurer-, Verputz- und Steinhauer-Arbeiten
(für jedes Gebäude je einen Vertrag bildend)
und die
Zimmermanns-Arbeiten
zur Concurrenz ausgeschrieben.

Die hierauf bezüglichen Pläne und die Vertragsentwürfe mit der Beschreibung der Arbeiten können vom 7. bis 17. Februar, jeden Nachmittag von 2—7 auf dem Baubureau der neuen kantonalen Krankenanstalt, der Zeit in Königsfelden, eingesehen werden. **Die Angebote sind bis längstens den 18. dies Monats** der Baudirektion des Kantons Aargau verschlossen und franco einzusenden.

Aarau, 3. Februar 1883.

Der Baudirektor des Kts. Aargau:
Dr. Käppeli.

Engros & Detail-Magazin, Comestible-Handlung,

vis-à-vis der Kantonsschule, Nr. 363,
von Marchetti & Zarattini, Aarau.

Salami Verona.
Mortadellen Bologna.
Salami Mailänder.
Mortadellen Mailänder,
Olivenöl erste Qualität.
Olivenöl extra Qualität.
Maccaroni Neapolitanische.
Maccaroni Genua extra Qualität.
Kaffee Maccon.
Kaffee zweite Qualität billig.
Aal Marinat, fein eingemacht.
Kastanien gedörrte, ganz billig.
Mandeln mit und ohne Schaalen.
Haselnüsse.
Malagatrauben extra schöne.
Malagatrauben zweite Qualität.
Feinste Tafelfeigen Neapolitanische.
Orangen, Spanische, Messina und Afrikanische.
Citronen Messina.
Gemüse aller Sorten, besonders billigen Blumenkohl, Salate und Anderes mehr.

Verkaufen alle Waaren zu dem gleichen Preis wie in Italien, um schnellen Absatz zu erlangen, und empfehlen sich höflichst **Obige.**

Parmesaner-Käse und **Geflügel** kann man innert paar Tagen immer haben.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Gesucht:
Eine treue reinliche **Magd**, welche Kochen und Pflanzen kann.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes schönes **Zimmer** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen auf Anfang April:
Ein kleines **Logis**, bestehend in Stube und Küche, an der Bahnhofstraße Nr. 647.

Zu vermiethen:
Ein freundliches gut möblirtes **Zimmer** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer. — Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Eine freundliche, geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Laube und Zubehörde, in Nr. 894, Stock II. Zins Fr. 450. — Antritt 1. April oder früher.

Zu miethen gesucht:
Auf 1. Mai oder auch früher eine kleinere **Wohnung** für zwei stille Leute ohne Kinder.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Dr. Pattisons Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Logis
an der Rathhausgasse.

Frauenkrankheiten

(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth u. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden 2c. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld** in **Netstal/Glarus.**

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Neues praktisches
Haushaltungsbuch
von **Ernst Hauser.**
Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache und übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 31.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Februar 1883.

Eidgenossenschaft.

Die Heilsarmee, deren „Vorträge" in Neuenburg und Genf kürzlich von Seite der Regierungen untersagt wurden, ist eine religiöse fanatisirte Genossenschaft aus England, bestehend aus zehn Männern, unter Anführung eines 20jährigen Mädchens! Was man von diesen Tollköpfen, resp. ihren wahrhaft theatralischen Produktionen eigentlich halten soll, ist Niemanden bekannt. Wenn eine Schaar Sozialisten das Land durchzieht, da und dort Versammlungen abhält und die soziale Revolution als Universalheilmittel predigt, ist man überall in konservativen Kreisen höchlich bestürzt, in Genf und Neuenburg aber haben die nämlichen Leute die ebenso verrückten Unternehmungen der sogen. Heilsarmee begrüßt, unter der Decke sogar begünstigt. Das allgemeine Publikum war aber anderer Ansicht und hat die religiösen Komödianten gehörig ausgepfiffen. Wie oben bereits gesagt wird, ist diesen englischen Phantasten in beiden Städten das Auftreten untersagt.

Eine Gräfin De Gasparin in Genf antwortete Eugen Fatio, welcher sich im „Journal" über die „brutale Art", wie diese „Apostel" empfangen worden seien, beklagt, folgendermaßen: „Was die Bevölkerung empört, ist nicht etwa, daß es Fremde sind, welche bei uns Konferenzen halten. Der Graf De Gasparin hat solche dahier gehalten, Pater Hyazinth hielt und hält heute noch solche, ohne daß je eine Interpellation, ein zweideutiges Wort ertönte, je ähnliche Exzesse vorgekommen wären. Was vielmehr die Empörung verursacht, ist, daß unter dem Deckmantel des Evangeliums derartige „Quacksalbereien" begangen worden. Ein Mädchen von zwanzig Jahren kommt, in Mißachtung der Worte der heil. Schrift und der Bescheidenheit, ein aus beiden Geschlechtern sich eingefundenes Auditorium aufzuwiegeln und das im Namen der Religion. Der gesunde Menschenverstand, die Scham und der wahre Glaube werden verletzt. Man begehrt keine andere Evangelisirung, als diejenige durch Christus und seine Jünger. Was genügt hat, die Heidenvölker zu bekehren, mag nach meiner Ansicht auch für uns genügen. Ich erröthe darob, eine Frau zu hören, welche die göttlichen Regeln derart vergißt, sich öffentlich bloßzustellen, wie es diese Tochter thut, unter deren Direktion zehn Männer predigen. Ich belächle die Frechheit, mit welcher diese „Heilsarmee" sich Titulaturen zueignet, an welche weder Jesus, der Zimmermannssohn, noch die Apostel, ehemalige Fischer, gedacht haben. Und ich weine über den Mißkredit, ich möchte sagen, über den Koth, womit die hl. Schrift in Genf durch solche Begebenheiten beworfen wird, in der Calvinsstadt, wo das Evangelium nicht erst die Heilsarmee abwarten mußte, um sein erhabenes und gesegnetes Werk zu thun."

Der Jahresbericht des schweizer. Feuerwehrvereins erzeigt auf Ende letzten Jahres einen Verband von 229 Sektionen, von welchen 31 im Laufe des Jahres beigetreten sind; der soeben abgelaufene Januar brachte den erfreulichen Zuwachs von 8 neuen. Unter jenen 31 können wir endlich auch das Korps der Stadt Genf begrüßen, welches ohne die Opposition des dortigen Stadtrathes schon längst beigetreten wäre. Es fehlt nun von Kantonen in dem Verein nur noch Tessin; hoffen wir, daß auch hier der Durchstich des Gotthard einen Anschluß an die Feuerwehren der Schweiz mit sich bringe. Von den 229 Sektionen hatten 223 ihre gesammte Mannschaft oder einzelne Abtheilungen bei der Unterstützungskasse des Vereins versichert; zusammen 21,435 Mann, deren Beiträge von 50 Cts. die Summe von Fr. 10,717 erreichten. An Unterstützungen zahlte die Kasse für 68 im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner (darunter 5 auf dem Platz oder an den Folgen erlittener Beschädigungen Verstorbene) Fr. 13,983 Fr. Ohne die höchst verdankenswerthen jährlichen Beiträge von 9 Kantonsregierungen (zus. 3000 Fr.) und der 3 schweiz. Feuerversicherungsgesellschaften Baloise, Helvetia und Mobiliar (zus. 1500 Fr.) müßte die Kasse seit einigen Jahren jeweilen mit einem Passivsaldo abschließen.

Wie der „Bund" berichtet, wird die letztjährige eidgenössische Staatsrechnung infolge der beträchtlichen Zolleinnahmen statt des im Budget vorgesehenen Defizits von 265,000 Fr. mit einem Einnahmenüberschuß abschließen, dessen Betrag indessen noch nicht festgestellt werden kann.

---

* Aargau. (Schwurgericht in Baden vom 5. Februar.)

Auf der Anklagebank erscheint Johann Baptist Fischer von Geltwyl, ledig, geb. 1850.

Derselbe ist geständig, in der Nacht vom 13. auf 14. August 1882 den Jakob Müller, Jakobs, Wagner in Safenwyl, vorsätzlich wesentlich an seinem Körper verletzt zu haben, indem er ihm eine lebensgefährliche penetrirende Brustwunde beibrachte. Fischer behauptet aber, im Zustande der Nothwehr gehandelt zu haben und bleibt auch jetzt noch dabei, daß er von dem Verletzten und dessen Kameraden ohne Grund thätlich angegriffen und mißhandelt worden sei und er sich dieser Angriffe nur dadurch habe erwehren können, daß er von seinem Messer Gebrauch machte. Die Beweisaufnahme förderte aber ein diesen Angaben wesentlich widersprechendes Resultat zu Tage, sodaß sich trotz der mit vielem Geschick geführten Vertheidigung, die Geschworenen den durchaus überzeugenden, bündigen und in gewandter Sprache vorgetragenen Ausführungen der Staatsanwaltschaft anschlossen und nach verhältnißmäßig kurzer Berathung ein Schuldig aussprachen.

Der Gerichtshof verurtheilte hierauf den Angeklagten wegen des Verbrechens der Körperverletzung im Sinne des § 128 des St. G. zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, wovon aber 2 Monate Untersuchungshaft in Abzug gebracht werden. Fischer wird in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 2 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und verurtheilt, dem Verletzten eine Entschädigung von Fr. 100, sowie die Heilungskosten zu bezahlen. Im Weitern hat der Verurtheilte sämmtliche, dieser Untersuchungssache wegen ergangene Kosten zu tragen.

— Schöftland. (Eingesdt.) Die am 20. Febr. 1882 neugegründete „Spar- u. Credit-Kasse Suhrenthal" in Schöftland hat bis 31. Dezbr. einen Gesammtumsatz von Fr. 4,060,078. 34 Cts. aufzuweisen. Nachdem sämmtliche Einrichtungskosten (Bücher, Formularien 2c.) abgeschrieben und der Reservefond nach Vorschrift der Statuten dotirt worden, kommen den Aktionären an Zins und Dividenden noch 6 % zu gut.

— * Wohlen, 5. Febr. Gestern Nachmittag um halb 3 Uhr brach im größten Strohhause, welches Anglikon besitzt, Feuer aus und äscherte dasselbe gänzlich ein. Drei Haushaltungen haben dasselbe bewohnt, nämlich Barbara Conrad mit 5 Kindern, Wittwe Vock mit 2 Kindern and Johann Steinmann mit Frau und 5 Kindern. Letztere zwei Familien hatten ihre Fahrhabe versichert. Von den 6 Spritzen, welche auf dem Brandplatze erschienen, war diejenige von Wohlen welche zuerst Hülfe leistete. Brandursache unbekannt.

— Büblikon. (Corrspdz.) In unserer kleinen Gemeinde lebt gegenwärtig ein Ehepaar, das zusammen das respektable Alter von 175 Jahren besitzt, von welchen 93 dem Ehemanne zukommen. Es sind dies die Eltern der Gebr. Meyer, a. Geschäftsagenten dahier. Dieses Greisenpaar erfreut sich noch der vollsten Gesundheit, obwohl es in jüngster Zeit schwer heimgesucht wurde; auch hätte es schon die diamantene Hochzeit feiern können.

Ebenfalls besitzt dieselbe Gemeinde in ihrem Walde ein Prachtexemplar einer noch kerngesunden Eiche, deren sauberer, kerzengerader Stamm circa 9 Meter hoch ist und in Brusthöhe einen Umfang von 4 Meter hat. Leider soll dieser Baum, auf den seiner Zeit, sicherm Vernehmen nach, 700 Frkn. geboten wurden, nunmehr gefällt und verkauft werden.

— Ober-Entfelden. (Eingesdt.) Ein wahres Wort sagt das „Wynenth.-Bl." vom Samstag betreffend die Fastnachtzeit. Es wird da hervorgehoben, daß die gegenwärtige Zeit nicht zum Feiern angethan sei und man füglich die pompös angekündigteu Bälle, Umzüge und wie die Faschingsscherze aller Art heißen, unterlassen dürfte. Es mag Jedermann gerne sein frohes Stündchen genießen, aber Narretheien zu einer Zeit aufführen, wo Räthe, Richter, Gemeindsvorstände 2c. sich den Kopf zerbrechen, wie die drohende Garantieschuldfrage, die wie ein Damoklesschwert über drei aarg. Gemeinwesen schwebt, gelöst werden könnte, sei nicht am Platze. Wir sind mit Obigem vollkommen einverstanden, denn man hat übergenug Beispiele aus den Innerkantonen, wo die Fastnachtvergnügen, denen man dort heute noch und mit Leidenschaft huldigt, den ökonomischen Ruin Vieler, die auch „mitmachen" wollten, zur Folge hatten. Ein höchst kurioses Pendant zu diesen Belustigungen bietet die täglich zunehmende Auswanderung nach den überseeischen Ländern. Es gibt leider Hunderte von Schweizern, denen das Dichterwort „Willst Du in die Ferne schweifen? Sieh' das Gute liegt so nah!" in unsern heutigen Verhältnissen, wo die Produkte des Kleingewerbes, der Landwirthschaft und vieler Industrien durch die nimmersatte ausländische Konkurrenz ihren frühern guten Werth eingebüßt haben, fast wie ein Hohnruf klingen muß. Das gute jungschweizerische Element löst sich los von seinem Vaterlande, die nervigen jugendlichen Arme suchen anderwärts hinreichende Beschäftigung, die ihnen der heimatliche Boden nicht mehr zu bieten vermag und welches ist der Ersatz, der uns Zurückbleibenden für diese wird? Es sind meist die Repräsentanten jener Nationen, an deren Zollschranken jedes Fortschreiten unserer einheimischen Gewerbe scheitert und letztere nach und nach verbluten müssen, wenn nicht andere Absatzquellen entdeckt oder durch angemessene Bundeshülfe neue Impulse dem ohnmächtigen Organismus verschafft werden können.

— Reinach. Dem „Wynenth. Bl." wird geschrieben: „Ein frischer Grabhügel hat sich eben über einem Manne geschlossen, dessen Namen wir noch in späten Jahren getreu in der Erinnerung behalten wollen. Es ist Herr Dr. med. Gottlieb Hegnauer, von Seengen und Oberkulm gebürtig. Der Verstorbene wurde im Jahr 1818 in letzterem Orte, wo sein Vater, alt Regierungsrath Hegnauer sel., ebenfalls als Arzt wirkte, ge-

boren und blieb dort bis zu seinem 8. Lebensjahre. Zu seiner bessern Schulausbildung verbrachte ihn dann sein Vater nach Zofingen, das damals schon gute Schulen besaß, hernach bezog er das Gymnasium der Aarauer Kantonsschule, im Jahre 1838 die Universität in Freiburg i. Br. und später diejenige von Heidelberg, an welch' letzterer er sich in einem ehrenvoll bestandenen Examen den Grad eines Doktors der Medizin erwarb. Voll von glänzenden Hoffnungen auf eine schöne Zukunft kehrte nunmehr der junge Mediziner in seinen Heimatkanton Aargau zurück, bestund da die Staatsprüfung, welche ihn zur Ausübung des ärztlichen Berufes ermächtigte.

Seine erste Wirksamkeit begann der Heimgegangene in Reinach als Stellvertreter seines spätern Schwagers, des uns Allen noch wohlbekannten und unvergeßlichen Herrn Dr. Erismann in Brestenberg. 1843 siedelte Herr Hegnauer nach Boniswyl über und praktizirte da circa 3 Jahre mit schönem Erfolge. Bewohner jener Gegend haben noch bis in die letzten Tage seiner Krankheit ärztlichen Rath und Hülfe bei ihm geholt. Sein Wirkungskreis mochte ihm aber hier noch zu eng sein oder möglicherweise zogen ihn andere Bande nach Reinach zurück, kurz er gründete sich 1845 in letzterem Orte einen eigenen Hausstand und ließ sich bleibend da nieder. Seine zu chirurgischer Behandlung geschickte Hand und seine reichen Erfahrungen verschafften ihm bald Vertrauen und eine immer mehr und mehr wachsende, bedeutende Praxis. Alle, welche Hülfe und Beistand bei ihm fanden, werden ihn noch lange in dankbarer Erinnerung behalten. Der Verstorbene bekleidete auch viele Jahre erstlich das Amt eines bezirksärztlichen Adjunkten, hernach längere Zeit dasjenige des Bezirksarztes, in welcher Stelle er als Gerichtsarzt durch seine klare und unzweideutige Darlegung der Fälle stets gebührende Anerkennung fand. Der Verstorbene war nicht gerade von strotzender Gesundheit und dennoch ertrug er Jahrzehnte lang willig die mit allen Mühsalen und Strapazen verbundenen Pflichten seines Berufes. Gerne trat er früher als ein stets willkommen Geheißener in den Freundes- und Gesellschaftskreis ein, um in demselben Unterhaltung und Erholung zu finden. Vor einigen Jahren haben schwere Schicksalsschläge den Lebensmuth des Verstorbenen tief erschüttert. Körperlich und gemüthlich hat er seither viel gelitten. In treuer Erfüllung der Pflichten seines Berufes, den er 40 Jahre lang geübt, hat er ausgeharrt, bis die Kräfte ihn verließen. An einem Sonntag, im Oktober des letzten Jahres, war es, als er von einer glücklich vollbrachten, schwierigen Operation nach Hause zurückkehrte und rufend: „Jetzt kann ich nicht mehr!" auf sein Lager sank. Er sollte nicht mehr genesen. Lungen- und Kehlkopftuberculose, an der er litt, verursachten viele schmerz- und angstvolle Stunden. Es schwand dahin die Kraft des Leidenden und die Hoffnung seiner Angehörigen. Nach schmerzlichem Ringen kam letzten Mittwoch, den 31. Januar, Vormittags 7 Uhr, die vom Kranken ersehnte Stunde für Ruhe und Frieden. Mögen dem lieben Heimgegangenen beide reichlich beschieden sein!

— In der „N. Z. Z." bespricht ein Freiämter die bevorstehende Regierungsrathswahl und kömmt zu dem Schlusse, es möge der Große Rath von einer Neuwahl absehen, d. h. die 6 Regierungsräthe mögen sich in die Arbeit theilen und auch in der Besoldung, welche dem 7. zufiele.

In seinen Betrachtungen kömmt der Corr. dazu, es wieder einmal laut zu verkünden, daß die gegenwärtige Besoldung eines aarg. Regierungsrathes keine Besoldung sei. In Aarau sind die Wohnungen so theuer, daß mindestens 25 pCt. der Jahresbesoldung eines Regierungsrathes nur für die Wohnungen draufgehen. Kurz, wenn der Regierungsrath in Aarau standesgemäß leben will, muß er sein Löhnlein genau eintheilen, will er am Ende des Jahres nicht mit einem Defizit abschließen. Mit 1884 geht die Amtsdauer zu Ende und da dürfte denn allerdings die Besoldungsfrage und die Zahl der Regierungsräthe ernsthaft in Frage kommen. Und ebenso dürfte dann bei der Zahl der Mitglieder wohl die Zahl 5 wieder aufs Tapet kommen. Mit der Besoldung von zwei Mann, die damit wegfielen, könnten dann die 5 Regierungsräthe besser besoldet werden.

Bern, 5. Febr. Der Große Rath erklärte eine Motion betr. Unterstützung der einheimischen Pferdezucht erheblich, jedoch nur in allgemeiner Fassung und ohne Direktion an die Regierung. Ein Anzug, welcher Subventionirung der bernischen Aussteller an der Landesausstellung in Zürich mit einem Betrage von Fr. 15,000 verlangt, wurde Angesichts der thatsächlichen Finanzlage des Kantons abgewiesen. Die Regierung wurde interpellirt wegen des ungleichmäßigen Ansatzes der Gebühren für die Fertigungsgesuche. Die Regierung, welche zugab, daß die Interpellation begründet sei, wurde mit der Berichterstattung bezüglich der Interpretation des betreffenden Art. 3 des einschlagenden Gesetzes von 1882 beauftragt.

— Samstag Nachmittags verunglückte in dem Steinbruch zu Ostermundingen der Steinbrecher Gottfried Moser. Derselbe war mit Abdecken von Schutt beschäftigt: da löste sich auf einmal eine große Masse ab und begrub Moser. Nach fünf Minuten langer Anstrengung gelang es den übrigen Arbeitern, ihn aus seinem Grabe hervor zu nehmen. Die Erdmasse hatte ihm jedoch die Brust und den Kopf zerdrückt, so daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Moser hat sich vor acht Tagen verheirathet und wird als sehr braver und tüchtiger Arbeiter betrauert.

⊓ Zürich. (Korr. v. 5. Februar.) Heute Montag kam vor dem Kassationsgerichte das Rekursbegehren von Dr. Locher zur Behandlung. Das Gericht bestand aus den HH. Alt-Oberrichter Meier-Finsler, Präsident, alt Oberrichter Dr. Escher, a. Gerichtspräsident Scheller in Thalweil, a. Oberrichter Meier von Schöfflisdorf, Advokat Dr. Spöndli, Dr. Näf, Dr. Brunner, a. Oberrichter Duttweiler und Stadtschreiber Spyri. Die Kassationsgründe Locher's waren folgende: 1) Inkompetenz des Schwurgerichts in der Frage der Verjährung, 2) ungehörige Besetzung des Gerichts, 3) Verletzung von Prozeßformen, 4) Beeinträchtigung der Rechte der Vertheidigung; 5) Mitwirkung einer unfähigen und abgelehnten Gerichtsperson (Dr. Zürcher). Das Plaidoyer Locher's war nicht gerade geeignet, ihm Sympathien zu erwerben, es enthielt alle alten Verdächtigungen und Verläumdungen wieder, welche ihm die acht Monate eingetragen hatten.

Eine große Zahl der gegnerischen Zeugen verdächtigte er der Abgabe von falschem Zeugniß. Dr. Zürcher wurde nicht nur der Unfähigkeit, sondern auch der Parteilichkeit und Befangenheit beschuldigt. Das Plaidoyer von Dr. Amsler war etwas konziser und führte die Locher'schen Argumente auf ihr richtiges Maaß oder ihr Nichts zurück. Der Referent des Gerichtes Dr. Duttweiler stieß sich allerdings an der Beeidigung der Jury, Wochen vor der eigentlichen Verhandlung, da aber der Petent und Beklagte damals einverstanden war, gilt auch dieser Grund nichts. Alle von Locher angeführten Gründe hielten nicht Stand vor der klaren und deutlichen Rechtsbelehrung des Referenten. Dieser beantragte Ablehnung des Kassationsbegehrens, 50 Fr. Staatsgebühr und 40 Fr. Entschädigung, nach welchem Antrage einstimmig beschlossen wurde.

— Am Donnerstag wurde im Bahnhof Zürich ein Stier ausgeladen. Derselbe wußte zu entwischen, rannte durch die Einsteigehalle nach dem Ausgang, schleuderte den Metzger, der ihn halten wollte, zu Boden, kehrte zurück und stellte sich plötzlich vor den ankommenden Zug, der ihn schwer verletzte, so daß man ihn auf dem Platze tödten mußte.

— Auf einem Maskenballe im „Widder" (Außersihl) wurde am Samstag Abend ein junger Mann von einem Italiener erstochen.

— Die Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank hat im Jahre 1882 wieder erfreuliche Fortschritte gemacht; sie verkaufte Gegenstände für den Betrag von Fr. 191,000 gegenüber 167,000 Fr. im Vorjahr, obwohl die Besserung der Zeitverhältnisse kaum wird als Grund hiefür angeführt werden können. Künftigen Sommer sollen die Lokalitäten im Neubau nebenan bezogen werden können; die Anstalt gewinnt dadurch nicht nur bedeutend an Platz, sondern sie kommt zugleich an die verkehrsreiche Bahnhofstraße zu liegen; während bei gegenwärtiger Lage es noch etwa vorkommen soll, daß die Leute sie vergeblich suchen.

Freiburg, 4. dies. In zahlreicher Versammlung hat heute die Bürgergemeinde mit allen gegen drei Stimmen die Transaktion mit Herrn Ständerath Menoud ratifizirt unter der Bedingung, daß nach Antrag des Hrn. Ingenieur Montenach beide Parteien die gehabten Kosten selbst decken sollen und unter dem Vorbehalte, von Advokat Bielmann beantragt und mit großer Majorität genehmigt, daß von den sechs von der Gemeindeverwaltung zur Aufnahme in das Waisenhaus in Aussicht genommenen Kindern eines oder zwei protestantischer Konfession sein können.

Solothurn. Das Hans Roth'sche Ehrenkleid sammt der damit verbundenen Pension ist vom Reg.-Rathe Hrn. Friedensrichter Josef Athanas Plozidus Roth von und und in Beinwyl, als dem Aeltesten der Berechtigten des Roth'schen Geschlechtes, zuerkannt worden.

— Olten. Der christkatholische Synodalrath, der gestern in Olten versammelt war, hat die Einladung der christkatholischen Gemeinde Zürich, die diesjährige Synode in Zürich abzuhalten, freudig verdankt und genehmigt und den Zusammentritt derselben auf die Tage vom 16. bis 17. Mai (Pfingstwoche) festgesetzt. Von der früher von Zürich angeregten gleichzeitigen Abhaltung eines internationalen Congresses soll Umgang genommen werden.

— Die christkatholische Gemeinde Trimbach wählte letzten Sonntag an Stelle des Hrn. Pfarrer Troxler, der einem Rufe nach St. Gallen folgte, zu ihrem Pfarrer Hrn. Zöller, zur Zeit Vikar der Gemeinde Bern.

Baselstadt. Die Firma Imhof u. Cie. des Tramwayomnibusdienstes, hat ebenfalls die Zahlungen eingestellt. Indessen ist der Tramwayverkehr nicht unterbrochen und das Material in andere Hände übergangen. (Bd.)

Baselland. Hr. Schulinspektor Kestenholz ist zum Pfarrhelfer von Liestal-Seltisberg fast einstimmig gewählt worden.

— In Läufelfingen ist letzten Donnerstag Hr. Bürgin z. Sonne gestorben, ein geachteter, in landwirthschaftlichen und andern beruflichen Verhältnissen erfahrener Mann und guter Patriot.

Appenzell A.-Rh. In den 9 Schulen der Gemeinde Teufen sind die Schulsparkassen eingeführt. Die auf 31. Dezember 1882 abgeschlossene Rechnung weist an Einlagen die Zahl von Fr. 9134. 55 auf. Schüler, welche nächsten Frühling aus der Schule treten, haben beim Austritt ihr Gesammtguthaben zurückzuziehen; auf Wunsch wird es ihnen vom Kassier in der dortigen Filialsparkasse der Kantonalbank angelegt.

Schaffhausen. Eine wohlhabende Frau in Schleitheim hat in ächt menschenfreundlicher Weise den sämmtlichen Pächtern ihrer Grundstücke die Hälfte des Pachtzinses erlassen und den Pächtern der Reben den ganzen Betrag geschenkt.

Bellinzona, 4. Febr. Gestern Abend um 7 Uhr entgleiste der Zug nach Luino in der Nähe von Giubiasco; wie es heißt, in Folge unrichtiger Weichenstellung. Es hat kein weiteres Unglück gegeben; für ununterbrochene Fortsetzung des Betriebes ist gesorgt.

Paris, 5. ds. Für die Abgeordnetenwahl im fünften Arrondissement Paris waren 11,570 Wähler eingeschrieben, von denen 7077 Wähler stimmten. Der Intransigent Bourneville wurde mit 3424 Stimmen gewählt. Engelhard, radikal, erhielt 2673 Stimmen, Gauthier, Anarchist, 460 und Allemane, Kandidat der Arbeiter, 29; auf verschiedene Andere zersplitterten sich 49 Stimmen. Bei der Senatorwahl in Cahors siegte der Republikaner Verninac mit 226 Stimmen gegenüber Pagès Duport, konservativ, der 114 auf sich vereinigte.

Man liest im „Paris": „Wir erfahren, daß die ungarischen Studenten der Medizin, welche im vierten Studienjahre stehen und den Vorlesungen der medizinischen Fakultät von Paris folgen, plötzlich von ihrer Regierung zurückberufen sind, um in der Armee als Assistenzärzte verwendet zu werden. Sollte das österreichisch-ungarische Kabinet, von dem man doch sagt, daß es durch den Besuch des Hrn. von Giers beruhigt worden sei, nahe Komplikationen im Orient voraussehen?"

Paris 5. d. Die heute zur Prüfung des Prätendenten-Gesetzes gewählte Kommission des Senats besteht aus 8 Mitgliedern, die gegen jedes derartiges Projekt sind; darunter sind Barthelemy St. Hilaire, Waddington, St. Vallier, Léon Say. Ein einziger Kommissär, Testelin, ist dem Entwurfe günstig. Die 8 oppositionellen Kommissäre repräsentiren beiläufig 145 Stimmen gegen 110.

Berlin, 5. Febr. Ernst Dohm, Redakteur des „Kladderadatsch", ist heute gestorben.

Nach einer der Eisenbahndirektion zu Köln (rechtsrheinisch) gewordene Mittheilung besteht mit Rücksicht auf den zwischen Deutschland und Italien durch den Gotthard stattfindenden direkten Güterverkehr in Genua die Absicht, einen regelmäßigen wöchentlichen Dampferverkehr zwischen Genua und Spanien einzuführen, um die Ausfuhr aus Deutschland und der Schweiz nach Spanien und umgekehrt, welche bis jetzt über andere Strecken vermittelt wird über den Gotthard zu leiten.

Agram, 4. Febr. Abends 8¾ Uhr fand hier ein heftiges, 4 Sekunden andauerndes Erdbeben in der Richtung von Nordost gegen Südwest statt, 1 Uhr Nachts erfolgte eine zweite, ebenso heftige Erderschütterung, die vier Sekunden dauerte. Der erste Erdstoß verursachte im Theater eine förmliche Panik. Schaden war bisher nicht konstatirt, doch macht die fortdauernde Erdbewegung einen beunruhigenden Eindruck.

Oertliches. (Mitgetheilt.) Da die Publikation des Gemeinderathes vom 19. Jan. abhin betreffend die Wahl einer Administrativkommission für den Saalbau vielfach mißverstanden worden zu sein scheint, erlauben wir uns, darauf hinzuweisen, daß es sich, wie uns von offizieller Seite mitgetheilt wird, nicht etwa um eine Kommission für die weitere Leitung der Bauarbeiten, sondern um eine Betriebskommission handelt, welche sich mit der Verwaltung des Unternehmens befassen soll. Es liegt auf der Hand, daß, sobald einmal der Saalbau dem Betrieb übergeben ist, eine Menge von Geschäften erledigt, zahlreiche Gesuche von Gesellschaften und Einzelnen um Benutzung der Lokalitäten behandelt, Fragen der innern Organisation, der Verwaltung, der Wirthschaft u. s. w. beantwortet werden müssen. Die weniger wichtigen von diesen Geschäften soll die Betriebskommission von sich aus erledigen, die wichtigeren für den Entscheid des Gemeinderathes vorbehandeln. Die Kommission wird also selbstverständlich erst in Thätigkeit treten, wenn der Saalbau vollendet ist und es dürfte der vom Gemeinderath vorgeschlagene Wahlmodus um so eher die Zustimmung unserer Bürgerschaft finden, als dadurch den verschiedenen Bevölkerungskreisen Gelegenheit geboten wird, sich bei der Verwaltung des Saalbau's zu betheiligen bezw. ihre Vertreter in der Betriebskommission zu haben.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 6. Febr.
Zunächst trockenes Wetter bei meist heiterem Himmel

Zürcher Börse vom 5. Febr. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	285	282—285
„ Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	520	522	519—520
Gotthardbahn . .	530	537	535
Jura-Bern-Bahn . .	383	386	384—387
Suisse Occidentale .	109	112	—
Union-Suisse Stamm .	242	245	242—245
„ Priorität	442	448	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	—	—
Arth-Rigibahn . .	160	166	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	337	350	345
Schweiz. Creditanstalt	655	661	—
Bank in Winterthur .	450	460	—
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,8	100	100

Pariser Observatorium vom 5 Februar 1883.
Das Barometer steht sehr hoch über Frankreich, dagegen verhältnißmäßig niedrig über Irland. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; milde Temperatur den Tag über, niedrige bei Nacht.

— Im Verlag des „National suisse" zu Chaux-de-fonds ist eine ausführliche Lebensbeschreibung des Oberst Philippin, herausgegeben von Alexis Maridor, Redaktor des „National suisse", schon in zweiter Auflage erschienen. Die 86 Seiten starke Schrift enthält auch die Autobiographie und das wohlgetroffene Bildniß des Verstorbenen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:
Mittwoch den 7. Februar 1883:
Herr Dr. Brunnhofer: „Der Indienfahrer Anquetil du Perron.
Beginn punkt 8 Uhr.
Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Spar- und Creditcasse Suhrenthal in Schöftland.

Die Herren Aktionaire unseres Instituts werden hiemit zur zweiten ordentlichen

General-Versammlung,

welche **Samstag den 24. Februar,** Nachmittags 1½ Uhr, im **Saale der „Bierbrauerei Maurer" Dahier** stattfindet, eingeladen.

Tractandum:
Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1882.
Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu erheben.
Der Geschäftsbericht wird (nach § 641 Lem. 3 des eidg. Oblig. Rechts) den Herren Aktionairen 8 Tage vor der Versammlung chargiert zugestellt.
Schöftland, 3. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

Briefwaagen
Tafelwaagen
Decimalwaagen
Brückenwaagen



Gewichte.
Reparatur an allen Sorten Waagen.

Als praktische Haushaltungswaage empfehle:
E. Hauth's Patent Schiebewaage (ohne Feder)
— in solider eleganter Ausführung 5 Kg. Tragkraft —
keine Gewichte nothwendig
Preis Fr. 17. —
J. F. Klingelfuß, Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Zum Verkaufen oder zu verpachten:

Der **Gasthof zum Hirschen in Strengelbach** mit Bäckerei und Metzgereieinrichtung, wobei sich eine geräumige **Doppelscheune** und ein wassereicher, laufender **Brunnen** befindet, in schönster Lage und an frequentirter Straße, ¼ Stunde von Zofingen entfernt, nebst **ca. 13½ Jucharten** dabei liegendem sehr schönem und wohlabträglichem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland** mit vielen prächtigen Obstbäumen besetzt, ist **auf 1. April** nächsthin aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.
Einem soliden Bewerber werden äußerst günstige Bedingungen eingeräumt.
Für nähere Auskunft wende man sich an
(Z-7-Q) **H. Suter,** Verwalter in **Zofingen.**

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Für die neun Gebäude des Neubaues
der
Kantonalen Kranken-Anstalt in AARAU

werden hiemit die
Erd-, Maurer-, Verputz- und Steinhauer-Arbeiten
(für jedes Gebäude je einen Vertrag bildend)
und die
Zimmermanns-Arbeiten
zur Concurrenz ausgeschrieben.
Die hierauf bezüglichen Pläne und die Vertragsentwürfe mit der Beschreibung der Arbeiten können vom 7. bis 17. Februar, jeden Nachmittag von 2—7 auf dem Baubureau der neuen kantonalen Krankenanstalt, der Zeit in Königsfelden, eingesehen werden. **Die Angebote sind bis längstens den 18. dies Monats** der Baudirektion des Kantons Aargau verschlossen und franco einzusenden.
Aarau, 3. Februar 1883.

Der Baudirektor des Kts. Aargau:
Dr. Käppeli.

Rohe und gebleichte
Baumwoll-Strickgarne.
Englische. — Pigogne.
Estramadura.
Beste Qualität. Neueste Farben.

Durch soeben erhaltene neue Sendungen ist meine Auswahl in diesen Artikeln auf das Vollständigste reassortirt und halte ich solche bestens empfohlen:
Ernst-Faßler.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**
empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von
Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.
Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen und Reperaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Kindermehl } Nestle's & Schneebeli's,
Reismehl von Groult,
Condensirte Milch mit und ohne Zucker

empfiehlt fortwährend in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Wir empfehlen
Selbstgesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten
Gebrüder Schießer.

Von heute an werden in der französischen Waarenhalle bei Adolf Dreifuss am Graben eine Parthie schwarze französische

Merinos-Resten

bis zu den feinsten, wie eine große Auswahl verschiedener anderer

Stoff-Resten

alles in rein wollen, sowie noch eine Parthie halbwollene Stoff-Resten zu ganz besonders reduzirten Preisen ausverkauft.

Concert Joachim!

Chorprobe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 8. Febr., Abends 8 Uhr, **im Storchensaal:**

Herr General Herzog:

Der Feldzug von 1799. I. Theil.
(Dufour-Atlas Nr. 9, 10, 14, 15.)

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
Abends 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Auszahlung des Staatsbeitrages
pro 1882
Mittwoch den 7. Febr., von Abends 8—9 Uhr in der **Bierbrauerei Rykiker.**

Die bezugsberechtigten Mitglieder, sowie diejenigen Militär, welche ihre 30 Schüsse an unsern Uebungen gethan haben, werden ersucht, ihre Beiträge in Empfang zu nehmen.

NB. Zur Besprechung des angeregten Bedingungsschießen findet nach 9 Uhr noch eine **Vereinssitzung** statt.

Der Vorstand.

In letzter Zeit hat der Tit. Armenerziehungsverein des Bez. Aarau wiederum schenkungsweise erhalten von
Herrn B. in A. Fr. 7. —
wofür bestens dankt
Namens des Vereins,
Der Cassier: **H. Heller.**

Graveur.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Graviren von Silberwaaren, Schmucksachen, Uhren, Becher, Glockenzüge, Adressen, Bierhumpen &c., geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.

A. Christen, Milchgasse 71 (2. Stock).

Betheiligungs-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich an einem in gutem Betriebe stehenden nachweisbar rentablen Geschäfte stets gangbarer Consumartikel mit einer Einlage von circa 10—15 Mille activ zu betheiligen, eventuell ein solches käuflich zu übernehmen.

Offerten sub **A. N. 30 poste restante Aarau.**

Eine im Kochen und in den übrigen Haus-Arbeiten tüchtige **Magd,** findet auf 1. März in Basel eine rechte Stelle. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Ebendaselbst findet ein Mädchen, welches ganz gut nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, eine Stelle als **Stubenmagd.**

Eine Tochter

empfiehlt sich im **Nähen und Flicken** im Hause sowie auf der Stör. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Ein treuer, reinlicher und flinker

Mann

findet Anstellung in der
Lindt'schen Apotheke.

Gesucht:

Eine gewandte anständige Kellnerin.

Großes Lager

in alten und neuen **Möbeln, Stühle** in allen Sorten, **Tische, Kästen, Bettladen,** auch mit Matratzen, **Canapés, Divans, Büffet, Nähmaschinen** billig, **Orgel, Guitarre,** ein **Handwagen** und Vieles mehr, **Kegelries** mit 10 Kugeln.

Günthardt, Schreiner,
Casinostraße, Aarau.

Für die kommende Saison empfehle hiemit bestens, meine

große Auswahl
in gebleichten und ungebleichten

Baumwollgarnen, Vigogne etc.

in guter Qualität.

Frau **B. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

Gesucht:

Eine treue reinliche **Magd,** welche Kochen und Pflanzen kann.

Eine geübte **Maschinen-Arbeiterin** kann bei einer Weißnäherin sofort eintreten.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — **No 6.** — 3. Febr. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	208½	—	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	123⅝	123⅞	123½
London	4	25. 20	—.—	25. 16¼	25. 20
France. Bankplätze	3½	100⅛	100⅛	99¹⁵/₁₆	100
Wien	5	211½	—	210	210½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102	101	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100⅝	—
4% „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98½	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	—	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	102½	101½	102
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	103½	102	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100	99½	99¾
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	96¾	96⅜	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¾	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	94	93¼	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	101¼
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	102¼	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93⅞	94
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94½	94	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	98	—
4% Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94½	94¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	510	512
Nordostbahn Stammactien	500	500	278	275	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	520	500	500
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	110	107	109
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	430	425	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	241	239	240
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	445	442	445
Jurabahnen	500	500	385	380	381
Gotthardbahn	500	500	535	530	—
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	530	510	—
Basler Bankverein	500	500	695	687	—
Basler Handelsbank	500	500	547	530	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	665	660	—
Bank in Winterthur	500	500	460	450	450
Eidgenössische Bank	500	500	343	337	342
Bank in Baden	500	500	525	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. Jan.: 5% Gemeinde Zofingen, 4½% Nordostbahn 1887; per 1. Februar: 4½% Nordostbahn von 1879, 4% Centralbahn v. 1876, 4½% Schwz. Eisenbahnbank.

Nähmaschinen-Laden

beste Qualität verkaufe Dutzendweise in verschiedenen Nrs. zusammengestellt à Fr. 3. 80. Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt. Nebst meinen **Singer-Nadeln** halte auch Wheeler und Wilson, Grover und Baker, sowie Howe zu billigsten Preisen. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in

Singer-Nähmaschinen

unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet
Die Nähmaschinen-Handlung von
A. Walter, Pelzgasse 125.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes Bett.

Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gänzlicher Ausverkauf

aller Arten **Polstermöbel, Canapées,** von 45 Fr. an, ein **Krankentisch,** ein **Bett, Fensterstorren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzendrillich, Roßhaar, Möbelstoff** und **Tapeten.**

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer,** Rain 821
in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 5 Zimmern, eingemachter Laube, Wassereinrichtung und Dependenzen ist auf 1. Mai zu vermiethen. Antheil Garten. Nachfragen unter Ch. A. Z. gefl. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, Wassereinrichtung und Antheil Garten. Zu beziehen sofort oder auch später. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei schönen heizbaren Zimmern, Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** im zweiten Stock im Behmen mit 5 Zimmern und Zubehör. Anmeldung bei

F. Spengler, Metzger.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen meinen werthen Kunden höflichst dankend, empfehle mich fernerhin den geehrten Damen der Stadt und Umgebung, indem ich alle Arbeiten zu Hause und auf der Stör bestens und billigst besorge.

Maria Hefti, Damenschneiderin,
Metzgergasse 105, Laden 105.



Corsets
neuester Façon in großer Auswahl
wohl empfiehlt bestens
V. Wittmann,
Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Einige solide Kostgänger

werden angenommen bei

F. Spengler, Metzger.

Frau **Wyser-Müller** bringt ihre **chem. Waschanstalt** von **Herren- und Damenkleidern** (unzertrennt) in gefl. Erinnerung; ebenso werden sämmtliche **Wollenartikel & Spitzen** auf's Sorgfältigste gewaschen.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** erlernen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in Aarau könnte ein braves ordentliches Mädchen sofort oder auch später in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 7. Februar 1883.

Die Donauconferenz.

In London werden heute die Vertreter der Großmächte, der Türkei, Rumäniens und Serbiens zu der Conferenz über die „Donaufrage" zusammentreten. Da diese Angelegenheit eine Menge Einzelkenntnisse voraussetzt, welche nur eine lange und amtliche Beschäftigung mit den Verhältnissen an der untern Donau verleiht, so sind den verschiedenen Botschaftern noch technische Rathgeber beigegeben worden. Es werden wöchentlich ungefähr drei Sitzungen stattfinden; soll die Dauer der Conferenz ungefähr 2½ Wochen in Anspruch nehmen. Daß London zum Sitze der Conferenz auserwählt wurde, mag bei dem magern Interesse, welches bis jetzt das englische Volk für die Frage zeigte, seltsam erscheinen. Indessen ist man sich in England seit kurzem der Rolle bewußt geworden, die der englische Handel an den Donaumündungen spielt. Im Jahre 1881 durchfuhren nicht weniger als 523 engl. Schiffe mit 498,994 Tonnen Gehalt die Sulina, während es die Russen nicht über 10,717 Tonnen brachten. Volle 61 pCt. des Gesammthandels liegen in den Händen der Engländer. Es ist also unter allen Umständen eine Anerkennung dieses Verhältnisses, wenn die Conferenz nach London verlegt wurde.

Zwei Aufgaben hat die Conferenz sich zur Lösung gestellt. Erstens handelt es sich um die Verlängerung der europäischen Donaucommission und zweitens um die Bildung einer Flußstaatencommission. Die Aufgaben sind nicht neu, denn so lange die Frage überhaupt aufgetreten ist, also seit dem Vertrage von Paris 1856, bestehen sie nebeneinander. Daß bis jetzt nur die erste gelöst ward, beruht einerseits auf der Eifersucht Rumäniens (der frühern Donaufürstenthümer) gegen Oesterreich und anderseits auf dem Mangel an Thatkraft und Zielbewußtsein, welcher Oesterreich stets anklebte, selbst einem so untergeordneten Staate wie Rumänien gegenüber. Infolge dessen ist es bis jetzt noch nicht zur Einrichtung der zweiten Flußstaatencommission gekommen, da Rumänien nicht zu bewegen war, die Gleichberechtigung Oesterreichs oder gar dessen Großmachtstellung auf dem Gebiete der Donau anzuerkennen, und so blieb es denn stets bei der Verlängerung der Amtsgewalt der europäischen Commission, die ursprünglich auf nur zwei Jahre festgesetzt war und die seitdem sowohl ihre eigenen als die Befugnisse der noch zu schaffenden Flußstaatencommission in ersprießlicher Weise ausgeübt hat. Im Jahre 1866 wurde sie um fünf Jahre und 1871 bis zum Februar dieses Jahres verlängert. Zum Verständniß der Frage ist ihre geschichtliche Betrachtung fast unentbehrlich. Der Pariser Friede bekleidete die Donauschiffahrt mit einem völkerrechtlichen internationalen Charakter, welcher allmählich in einen besondern europäischen überging: In Artikel 16—18 beschloß er die Bildung zweier Commissionen, einer vorübergehenden internationalen, bestehend aus den Bevollmächtigten der Vertragsmächte, und einer dauernden Flußstaatencommission, bestehend aus den Vertretern Oesterreichs, Baierns, Würtembergs, der Türkei und den von der Türkei zu genehmigenden Vertretern der Donaufürstenthümer. Ersterer lag die Hinwegräumung der Hindernisse der Flußschiffahrt von Isaktscha bis zu den Mündungen der Donau ob; letztere sollte die allgemeinen Schiffahrts- und Flußpolizeiverordnungen ausarbeiten, den übrigen Lauf der Donau beaufsichtigen und nach Auflösung der internationalen Commission auch die Verwaltung der Donaumündungen übernehmen. Erstere machte sich sofort an ihr Werk, das einen weiten Spielraum für eifrige Thätigkeit bot. Denn die Donau befand sich in einem traurigen Zustande. Ihre Mündungen waren versandet, hatten bei Sulina kaum 8 Fuß Wasser; ihr Lauf war verzwickt, an Untiefen reich und benöthigte ein beständiges Umladen der Frachten. Eine Flußpolizei gab es nicht, dafür aber eine Masse von Ausländern, über welche der Pforte Dank der Capitulationen keinerlei Macht zustand. Schiffbrüche unter den mißlichsten Umständen waren an der Tagesordnung.

Es zeigte sich bald, daß diese Uebelstände nicht in den zwei, der Kommission zugedachten Jahren ihrer Dauer zu bewältigen seien. Als daher die Schiffahrtsverordnungen, welche von der zweiten Kommission schon 1857 ausgearbeitet worden waren, von verschiedenen Seiten beanstandet wurden, kam es naturgemäß zu einer Verlängerung der ersten Kommission. Dieselbe erzielte in den ersten zehn Jahren ihrer Wirksamkeit glänzende Ergebnisse. Die verschlungenen Wendungen der Donau wurden ausgeglichen; die Sandbank von Sulina auf eine Tiefe von 17 Fuß ausgebaggert; in Sulina ein bequemer Hafen eingerichtet und die Landungs- und sonstigen Gebühren fast um die Hälfte verringert. Infolge dessen vermögen jetzt Schiffe von 1000 Tonnen Gehalt bis nach Galatz zu fahren, kommen Schiffbrüche weit seltener vor und sind die Versicherungsprämien für Unfälle beträchtlich gesunken. Die gesetzlose Bande von Abenteurern, welche früher die Sulina umschwärmten, haben sich der Flußpolizei gefügt und halten jetzt selbst die Ordnung aufrecht, die sie früher anfeindeten.

So viel Gutes stiftete die europäische Kommission; weßhalb sollte sie einer Flußstaatenkommission Platz machen, deren Sonderinteressen und Eifersüchteleien jede einheitliche Wirkung ersticken dürften?

Der Berliner Kongreß stellte sich auf den europäischen Standpunkt, als er in Artikel 53 des Friedensschlusses die Befugnisse der Kommission bestätigte, ihr Gebiet von Isaktscha bis Galatz ausdehnte und bestimmte, daß ein Jahr vor Ablauf ihrer Amtszeit die Mächte sich über deren Weiterverlängerung und etwanige Aenderungen einigen sollten. Der Kongreß bestimmte ferner, daß die Ausarbeitung des Schiffahrts- und Flußpolizeireglements für die Stromstrecke von Orsowa bis Galatz, welches gemäß dem Pariser Frieden der Flußstaatenkommission zufiel, von der europäischen Kommission zu besorgen sei, allerdings mit Hinzuziehung von Vertretern der Uferstaaten, aber im strengen Anschluß an die für die Strecke von Galatz bis zu den Donaumündungen maßgebenden Vorschriften. Es war das ein wichtiger Schritt, Europa nahm dadurch Besitz von dem ganzen Stromgebiet der Donau von dem Eisernen Thor bis zu ihrer Mündung; der Gedanke, daß eine bloße Uferstaatenkommission jemals selbstherrlich über die Donau zu befehlen habe, war für immer ausgeschlossen. Die Eifersucht zwischen Oesterreich und Rumänien trug mittelbar zur Stärkung der Gewalt der europäischen Kommission bei. Rumänien hatte durch den Berliner Vertrag Sitz und Stimme in der Kommission erhalten und war daher im Stande, gegen die Vorschläge, in welchen es eine Begünstigung Oesterreichs sah, Widerspruch einzulegen. Die Gelegenheit bot sich bald, als der vielbesprochene Vorentwurf betreffs der Abfassung und Ausführung des Flußreglements, wie es der Berliner Vertrag festsetzte, im Schoße der Kommission zur Erörterung kam. Er war verfaßt von einem Unterausschusse und bestimmte, daß die Ausführung des Reglements einer sogen. gemischten Kommission anheimfalle, bestehend aus den Vertretern Oesterreichs, Serbiens, Rumäniens und Bulgariens, von denen dem Vertreter Oesterreichs der Vorsitz und bei Stimmengleichheit der Ausschlag zukommen sollte. Daraufhin erhob sich ein fürchterlicher Aufschrei in Rumänien; und alles, was sich nur an Vorwürfen gegen die vergewaltigende, aufdringliche, freiheitmordende Politik Oesterreichs auftreiben ließ, fand seinen Platz in der rumänischen Presse. Rumänien wehrte sich nicht allein gegen den Vorsitz und die ausschlaggebende Stimme Oesterreichs, sondern stritt ihm sogar das Recht ab, in der gemischten Kommission zu sitzen, weil es auf der betreffenden Strecke nicht zu den Flußstaaten gehöre. Es wollte fernerhin der gemischten Kommission nur ein allgemeines Beaufsichtigungsrecht zugestehen, während es für sich selbst die Ausführung des Reglements für sein Ufergebiet beanspruchte. Oesterreich wäre es von selbst als Großmacht, deren Reich die Donau der Länge nach durchfließt, schuldig gewesen, Rumänien eine energische Zurechtweisung zukommen zu lassen; statt dessen machte es durch seine Zurückhaltung und theilweise auch durch die Ungeschicklichkeit seines Vertreters in der Kommission die Sache nur noch schlimmer, sodaß schließlich allerseits die Ueberzeugung reifte, daß zur Schlichtung der strittigen Punkte unmittelbare Verhandlungen unter den Mächten nicht zu vermeiden seien. Und so geschah es denn, daß die hier am Montag beginnende Konferenz, welche ursprünglich nur die Verlängerung der europäischen Kommission bestimmen sollte, eine zweite Aufgabe erhielt, nämlich die Erörterung über die gemischte Kommission zur Ausführung des Flußreglements für die Strecke Orsowa bis Galatz.

Als Unterlage für die Erörterung dient nicht der Vorentwurf, welchen Oesterreich selbst hat fallen lassen, sondern ein von dem französischen Delegirten Camille Barrère im Herbst des Jahres 1881 aufgestellter neuer Vorschlag, welchen die französische Regierung seitdem als ihren eigenen angenommen und vorgebracht hat. Er besitzt den Vorzug, eine Menge von Einwänden niederzuschlagen, die nicht allein von Rumänien, sondern auch von andern Mächten, z. B. England, gegen den Vorentwurf geltend gemacht wurde. Er beantragt nämlich, den vier Vertretern von Oesterreich, Rumänien, Serbien und Bulgarien ein fünftes Mitglied aus dem Schoße der europäischen Kommission selbst zuzugesellen, und zwar in alphabetischer Ordnung. England war entzückt darüber; kam dadurch doch die gemischte Kommission in unmittelbare Verbindung und Unterordnung unter die europäische Kommission. Oesterreich stimmte auch zu und sandte sogar den Grafen Wolkenstein nach Paris, um mit Barrère die Einzelnheiten des neuen Planes auszuarbeiten. Selbst Rumänien, welches seine Ansprüche nur deshalb so hoch gestellt, um kleine Zugeständnisse zu erreichen, zeigte sich anfangs zufrieden und theilte dies auch Hrn. Barrère ziemlich unverhohlen mit. Später aber fiel ihm ein, daß der Anfangsbuchstabe seines Namens, „R", im Alphabet hintenan stände und daß es daher erst dann zwei Delegirte in der gemischten Kommission haben würde, wenn die wichtigsten Fragen endgültig entschieden seien. Für diese Tücke des französischen Alphabets könnte natürlich Herr Barrère ebensowenig aufkommen wie für die Unklugheit der Rumänen, sich ihren

Platz am Ende desselben ausgesucht zu haben. Vielleicht tröstete er sich mit dem Hinweis, daß der Name seines eigenen Landes, „France", dem Deutschlands (Allemagne) und Oesterreichs (Autriche) den Vorrang lassen müsse. England wird in der alphabetischen Liste nicht als Angleterre aufgeführt, sondern als Grande Bretagne, kommt also hinter France an die Reihe. Die Amtszeit eines solchen außerordentlichen Mitgliedes ist auf sechs Monate festgesetzt. Die europäische Kommission hat das Recht, sich durch ihr Mitglied von dem Programm der gemischten Kommission einen Monat vor Beginn der Session unterrichten zu lassen. Der Sitz der gemischten Kommission ist in Giurgewo. Sie hat zwei Sitzungen im Jahre, die nicht mit der Sitzungszeit der andern zusammen fallen dürfen. Ihre allgemeinen Geschäftsverordnungen müssen erst von dieser gebilligt werden. Sie verfügt über einen Inspektor und vier Unterinspektoren. Ihr Stromgebiet zerfällt demgemäß in vier Abtheilungen; die erste erstreckt sich vom Eisernen Thor bis zur Mündung des Timok, die zweite vom Timok bis Nikopolis, die dritte bis Silistria und die vierte bis Galatz. Serbien schlägt die Candidaten für den Inspektorposten der ersten Abtheilung, Bulgarien die für den dritten und Rumänien die für den zweiten und vierten vor. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Rumänien auf seinem Widerstande gegen den Vorschlag Barrères beharren wird, wenn es nicht unter den Großmächten geheime Unterstützung findet. Unter letztern aber ist Rußland die einzige Macht, welcher eine endgültige Regelung der Donaufrage ungelegen käme. Eine starke und eine auf Dauerhaftigkeit eingerichtete europäische Donau-Kommission wäre ihm ein mißliebiger Strich durch seine noch nicht aufgegebenen Pläne auf Konstantinopel. Der neue Botschafter Herr v. Mohrenheim wird daher, wie man vernimmt, zunächst mit dem Vorschlage hervortreten, den Otschakow-Arm der Kilia-Mündung, welcher im russischen Gebiete liegt, von der Gerichtsbarkeit der Donaukommission zu befreien. Rußland will denselben auf eigene Rechnung im Sinne der Donaukommission schiffbar machen. Es läßt sich nicht leugnen, daß Rumänien dadurch eine Veranlassung haben wird, denselben Anspruch für den Theil des Stromes zu erheben, der ganz in rumänischem Gebiete liegt. Man erinnert sich des Ausspruches eines Ingenieurs, welcher behauptete, daß durch geschickte Ingenieurarbeiten das Wasser der Sulina-Mündung sich nach der Kilia-Mündung ablenken lasse. Jedenfalls ist man an dem Sitze der Konferenz, in London, und wohl auch anderwärts, auf russische Hintergedanken wohl vorbereitet. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. Das eidgen. Departement des Innern veröffentlicht soeben zwei Gutachten über die Frage der Anwendbarkeit der Minoritätenvertretung bei eidg. Wahlen. Das erste von Dr. A. Wille in Meilen verfaßt, bejaht die Frage und schließt mit einem Gesetzesvorschlag. Das zweite (Verfasser Prof. Hilti) verneint sie, bestreitet deren systematische Wahrheit und praktische Durchführbarkeit, sowie die Wahrscheinlichkeit eines bedeutenden Erfolges; endlich deren Nothwendigkeit. Der Versuch könnte besser in kantonalen oder Gemeindeangelegenheiten vorgenommen werden; eventuell sei die Wahl des Ständeraths mit kumulativem Votum oder die Zulassung eines kumulativen Votums in denjenigen eidgen. Wahlkreisen, welche einen ganzen Kanton oder einen Halbkanton umfassen, die für die Schweiz empfehlenswertheste Art der Minoritätenvertretung.

* Major Roth. Bundesrichter Wheeler in New-York gab gestern seine Entscheidung ab in dem „Habeas-Corpus"-Verfahren in Sachen des Majors Friedrich Roth aus der Schweiz. Dieselbe lautete zu Gunsten des Gefangenen und Roth war ein freier Mann (sic), aber nur auf kurze Zeit, denn ein neuer Haftsbefehl war unterdessen ausgefertigt worden, in welchem alle die Punkte enthalten waren, auf die sich die technischen Einwände basirten. Hülfsmarschall Bernhard erklärte Roth auf den zweiten Befehl hin als seinen Arrestanten und derselbe wurde, um der Form Genüge zu leisten, wieder dem Bundeskommissär Osborn vorgeführt. Sein Anwalt, Herr Latham G. Reed, entdeckte in dem neuen Warrant aber wieder einen Formfehler, darin bestehend, daß weder das Datum, an dem der Auslieferungsvertrag mit der Schweiz abgeschlossen wurde, noch das Datum, an dem das Vergehen verübt wurde, angeführt war. Herr Courdet, der Vertreter des schweiz. Konsuls machte geltend, die Gründe seien nicht stichhaltig, denn die Klageschrift enthalte die Daten, was dem Gesetze entspreche. Der Bundeskommissär schien aber anderer Ansicht zu sein, denn er fertigte sofort einen neuen Verhaftsbefehl aus, der die betreffenden Daten enthielt, und übergab diesen dem Marschall Bernhard. Darauf stimmte er dem Antrage des Herrn Reed, des letztern Clienten zu entlassen, bei und die Entscheidung war kaum gefällt, als der Marschall den Roth zum dritten Male als seinen Arrestanten erklärte. Anwalt Reed drohte mit einem zweiten „Habeas-Corpus"-Verfahren, nach einer Berathung mit Herrn Courdet stand er jedoch davon ab und die weitern Verhandlungen wurden bis zum Eintreffen der zu erwartenden Papiere aus der Schweiz vertagt.

Aargau. Zur bevorstehenden Regierungsraths-Wahl. Wir erwähnten gestern einer in der Zürcher Zeitung erschienenen Freiämterkorrespondenz, welche für Verschiebung der Wahl plädirt. Nachdem man uns auf eine im letzten Boten für Berg und Thal (Muri) enthaltene Einsendung aufmerksam gemacht hat, wollen wir nicht unterlassen, auszugsweise dasjenige wiederzugeben, was ein Freiämter Bauer diesfalls dem „Boten" für die Verschiebung der Wahl berichtet: „Ueber's Jahr findet die Gesammterneuerung aller Behörden statt, weshalb sich nicht leicht ein Kandidat finden könnte, welcher für 1884 die Nichtwiederwahl riskiren möchte. Ferner: Die Herren Kollegen Dr. Augustin Keller's sind in liebenswürdiger Weise für den kranken Amtsgenossen eingestanden und haben dabei zugleich bewiesen, daß auch 6 Regierungsräthe das Land zu regieren vermögen. Diese Thatsache erregte vielfach den weitern Gedanken, ob nicht eine Reduktion des Regierungsrathes auf 5 Mitglieder und damit die Verbesserung der Besoldungsverhältnisse angezeigt wäre. Mag auch für eine Verfassungsrevision wenig Begeisterung im Volke vorhanden sein, so besteht doch allgemein die Ueberzeugung, daß wir im Beamtenwesen an einer Uebervölkerung leiden und daß vielfach eine Kraft zwei Stellen zu übernehmen im Stande wäre. Da ich in diesem Punkte nicht bewandert bin, so erlaube ich mir kein Urtheil, dagegen stimme ich zu denjenigen, welche den Regierungsrath veranlassen möchten, eine Jahresbesoldung im Interesse des Landes zu ersparen, in welchem überall Noth und Mangel herrschen. Viertausend Franken sind zwar keine große Summe, aber wenn dieselben unter den 30 ärmsten Gemeinden und Ortschaften des Kantons vertheilt würden, so könnte manche Thräne der Armuth getrocknet und der gute Wille der obersten Landesbehörde nicht bestritten werden. Ich habe zwar als Landwirth auch nicht viel dagegen einzuwenden, wenn durch eine Ersatzwahl in der Weise der Landwirthschaft geholfen werden will, daß ein praktischer Landwirth den vakanten Sessel besteige, aber Viele meinen, daß ein einzelner Mann und daß die Behörde insgesammt mit dem bloßen guten Willen unserer Landwirthschaft, die in Folge der Mißjahre und der zu hohen Güterpreise an Kreditlosigkeit leidet, nicht auf die Beine zu helfen vermögen.

In gleicher Weise — sagen die Opponenten, dürften auch die Handwerker Berücksichtigung verlangen, weil mancherorts das Handwerk darniederliegt, d. h. keine lohnende Beschäftigung findet. Ich gebe dies zu und anerkenne auch, daß vielfach auch der haushälterische Sinn, Ordnung und Sparsamkeit erheblich abhanden gekommen sind, und daß Vieles besser wäre, wenn in dieser Beziehung die alte Zeit nicht so schnell durch die neue verdrängt worden wäre. Auch in diesem Punkte kann nach meinem Dafürhalten ein neuer Regierungsrath, mag er's mit dem gemeinen Manne auch noch so gut meinen und noch so schön zu reden verstehen, nicht viel ausrichten, weil wir uns selbst helfen müssen. Und wenn dann um jeden Preis ein neuer Regierungsrath gemacht werden muß, so sollten die Herren vielleicht auch an einen Mann denken, der nicht blos Sinn für das Militär oder die hohe Politik hat, sondern gerne bei seinen Leuten im Hause der Regierung lebt und sich namentlich auch um die Erziehung und Bildung des Volkes bekümmert; denn es sei doch klar, daß wenigstens zwei Regierungsräthe da sein müssen, welche den wichtigsten Zweig der Staatsverwaltung, das Erziehungswesen, mit kundiger Hand zu leiten verstehen und Lust und Liebe an der Pflege der Volksbildung haben, obschon der 26. Nov. 1882 den Aargau zu den verwerfenden zählt.

Bern, 6. Febr. Der Große Rath entschied nach breiter Debatte unter Namensaufruf mit 57 gegen 55 Stimmen nach dem Antrag der Regierung für dermalige Beibehaltung der obligatorischen Impfung. Für Beibehaltung des Impfzwangs und Revision der Impfgesetzgebung sprachen Steiger, Karrer, sowie die Aerzte Reber und Rellstab. Die Kommission beantragte Aufhebung des Impfzwangs; in diesem Sinne sprachen Fürsprech Müller, Arzt Füri und Herzog. Morgen Sessionsschluß.

Zürich. Der Kantonsrath beauftragte eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes betr. Bestrafung des Wuchers. Der Entwurf soll in der Fassung, die er nach der Berathung im Kantonsrathe erhalten wird, in das Strafgesetz des Kantons Zürich aufgenommen werden. Der Wucher wird, sofern die Uebervortheilung des Kreditbegehrenden Fr. 500 oder weniger beträgt, mit Gefängniß, in gelinden Fällen mit bloßer Buße bestraft. Uebersteigt die wucherische Uebervortheilung jenen Betrag, so kann Arbeitshaus bis zu 5 Jahren erkannt werden. Als erschwerende Umstände gelten: a. Gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Wucher; b. die Verübung desselben durch staatlich concessionirte Pfandleiher, Gelddarleiher oder andere Vertrauenspersonen; c. Verdeckung der strafbaren Handlung durch Scheinverträge, Urkunden oder anderweitige Handlungen, die über die Natur des Geschäfts täuschen sollen; d. das Verlangen des Wucherers, die wucherischen Vortheile wechselmäßig festzustellen.

Luzern. Der Stadtrath von Luzern beschloß gegen die Regierung als Vertreterin des Staates Luzern einen Prozeß vor Bundesgericht anzuheben, weil der sogen. Ursulinerfonds unter die Bestimmung des § 100 des neuen Erziehungsgesetzes gestellt wurde, wonach jede Gemeinde an die Baarbesoldung der Lehrer einen Viertel leistet, die übrigen drei Viertheile aber der Staat bezahlt, „insoweit sie nicht durch den Mehrertrag des betr. Gemeindeschulfonds gedeckt werden können." Mit Rücksicht auf die rechtliche Natur des Ursulinerfonds, welcher der Stadtgemeinde unter privatrechtlichem Titel für die speziellen oder Munizipalbedürfnisse der Stadt Luzern übergeben worden sei, geht die Klage dahin, die Stadt Luzern sei berechtigt, die Erträgnisse des Ursulinerfonds ausschließlich an diejenigen Auslagen zu verwenden, welche sie selber für die städtische Töchterschule aufzubringen hat.

— Dr. Robert Winkler liegt seit Monaten krank darnieder und ebenso ist alt Nationalrath Wapf bedeutend erkrankt.

Basel. Die Generalversammlung der Kreditoren der zahlungsunfähigen Firma Leonhard Paravicini wählte aus den Kreditoren eine Fünfer-Kommission zur Prüfung und Antragstellung betreffend ein Arrangement. Diese Kommission besteht aus den HH. Bankiers Passavant, Oswald (Comptoir d'Escompte), Speiser (Eisenbahnbank) und den Fabrikanten Vischer und Ronus.

Solothurn. In Como, woselbst er ein blühendes Fabrikationsgeschäft seit Jahrzehnten errichtet und geleitet hatte, starb letzten Sonntag ganz unerwartet im Alter von 67 Jahren Herr Joh. Ulrich Frey von Olten, welcher seiner Vaterstadt und dem Vaterlande und dessen Entwicklung auch im fremden Lande stets eine warme Anhänglichkeit bewahrt hatte.

— Die Gemeindeversammlung von Niedergösgen hat letzten Sonntag nach etwas stürmischen Verhandlungen das Gesuch der dortigen Christkatholiken um Mitbenutzung der Pfarrkirche mit 85 gegen 66 Stimmen abgewiesen.

Tessin. Die Regierung theilte dem Großen Rathe mit, daß sich der Bundesrath der Errichtung eines eigenen tessinischen Bisthums widersetze und den Vorschlag mache, der Kanton möge sich vorläufig dem Bisthum von Chur unterstel-

len. Die Botschaft des Regierungsrathes ist von Beschuldigungen, Beschimpfungen und Drohungen gegen den Bundesrath angefüllt, schließt indessen blos mit dem Antrage, daß der Große Rath davon Akt nehme. Aber wahrscheinlich, bemerkt die „Gazz. tic." werde sich der Große Rath damit nicht begnügen, sondern der Regierung ein Zutrauensvotum beschließen und sie auffordern, den Kampf fortzusetzen.

Waadt. In Lausanne hat sich ein Verein gebildet, der den Zweck verfolgt, der leichtsinnigen Auswanderung von jungen Mädchen nach Ungarn entgegenzutreten und dem schmählichen Mädchenhandel nach dem gleichen Lande, der in der welschen Schweiz betrieben wird, ein Ende zu machen. Um diesen Zweck besser erfüllen zu können, hat der Verein in Lausanne ein Bureau eingerichtet, wo die jungen Mädchen, die auszuwandern wünschen, oder deren Angehörige genaue Auskunft erhalten können über die Stellen, die ihnen angeboten worden sind.

— Lausanne, 6. Febr. Die Brandfälle mehren sich in unserm Kanton in besorgnißerregender Weise. Auf den Brand von Grandcour folgte ein solcher Samstag Nachts in Cottens bei Cossonay; Montag Nachts brannte in Chateau-d'Oex ein Haus nieder und heute Morgen berichtet man von einem großen Brande in Arissoules, dem 5 Gebäude, worunter das Schulhaus, zum Opfer fielen.

Newyork, 5. Febr. Verheerende Ueberschwemmungen in Ohio, Indiana und Westpennsylvanien haben enormen Schaden angerichtet. An vielen Orten sind die Eisenbahnen unter Wasser, die Brücken fortgespühlt, mehrere Städte überschwemmt. In Cleveland wird der Schaden auf eine Million Dollars geschätzt. In Bradford (Pennsylvanien) ist fast die Hälfte des Geschäftsviertels unter Wasser. 500 Häuser sind überschwemmt; die Bewohner werden aus der zweiten Etage gerettet. In Meadville, Pennsylvanien, wurden 300 Familien auf Booten gerettet. Die Fabriken in Indianopolis sind sehr beschädigt.

Lima, 30. Jan. Die Montoneros haben die Stadt Piura in Peru angegriffen, sind aber geschlagen worden, wobei auf beiden Seiten mehrere getödtet wurden. Der Anführer der Montoneros soll gedroht haben, seinen Angriff zu erneuern.

Bombay, 6. Febr. Ein ernster Kampf fand in Junaghur, Provinz Guzerat, zwischen 250 eingeborenen Pächtern, die sich weigerten, die Pacht zu zahlen, und 700 Polizisten, die vom Nabob gesandt wurden, statt. Von den Eingeborenen wurden 7 getödtet und 7 verwundet. Gegen den Nabob herrscht große Erbitterung.

Pariser Observatorium vom 6 Februar 1883.
Allgemeines Fallen des Barometers; doch bestehen über Frankreich noch ziemlich hohe Pressionen, über Irland und Tunesien realitiv tiefe. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; schön; die Temperatur ändert sich wenig.

Petersburg, 4. Febr. Am 8. Mai erfolgt die Abreise des ganzen Hofstaates nach Moskau; am 12. Mai verkündigen Herolde die Krönung; am 15. Mai erfolgt die Salbung und Krönung.

Der „Regierungsanzeiger" publizirt das kaiserliche Manifest, welches die Krönung in Moskau auf den Monat Mai festsetzt. Dasselbe hebt hervor, daß der Kaiser die Krönung nicht vornehmen wollte bis die durch die Ermordung des Kaisers Alexander's II. aufgeregten Gefühle sich beruhigt hätten. Jetzt sei diese Zeit gekommen. Das Manifest schließt mit den Worten: „Möge Gott uns und unser Reich in Frieden erhalten, vor Gefahren bewahren und über uns ausgießen den Geist der Weisheit und Vernunft. Möge er uns helfen, uns ganz dem Wohlergehen und Ruhme unseres Vaterlandes und Volkes zu weihen."

Brüssel, 5. Februar. Senator Raphael Bischoffsheim, der reichste Finanzmann Belgiens, ist im Alter von 75 Jahren heute Nachmittag gestorben. Er war geboren in Mainz, naturalisirt in Belgien 1841, Schwiegervater von Baron von Hirsch in Paris und des Senator Montefiore-Levy in Brüssel; er that viel für das Schulwesen und die Armen.

Wien, 5. d. Der General der Kavallerie, Tassilo Festetic ist heute Nachmittag gestorben.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Febr. (W.-L.) Unter dem Einflusse der beträchtlichen Zufuhr in letzter Woche, wie auch der fortgesetzten schwachen Nachfrage machte sich auf heutigem Markte eine entschieden mattere Tendenz fühlbar und dürften die Preise nur als matt behauptet zu bezeichnen sein.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½—27¾,	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	„ 27 —27¼	Hafer . „	18 —20
Guter Weizen	„ 26½ 26¾	Gerste . „	24 —27
Geringere	„ 23½, —25	Roggen . „	18 —19
		Mais . „	18 —22
Lagereingang in voriger Woche . .		37,000	Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		21,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		204.000	„

Zürcher Börse vom 6. Febr. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	281	285	284
„ Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	516	522	517
Gotthardbahn . .	526	529	531—527
Jura-Bern-Bahn .	380	387	—
Suisse Occidentale .	107	112	—
Union-Suisse Stamm .	242	245	244—245
„ Priorität	447	450	450
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	145	—
Arth-Rigibahn . .	166	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	342	350	—
Schweiz. Creditanstalt	655	665	663
Bank in Winterthur .	453	455	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 7. Febr.
Fortdauer des trockenen, stellenweise nebligen Wetters.

Oertliches. (Eingesot.) Motto: „Die alten „Rechte wie wir sie ererbt von unsern Vätern, wollen wir „bewahren." — Die nächste Bürgergemeinde enthält als erstes Traktandum „Voranschlag der Forst- und Landverwaltung pro 1883", dessen Pointe schon manchen Seufzer der Brust des unbemittelten, weniger begüterten Bürgers entlockt hat, und mit Recht, keine Zeit ist weniger angethan für solche Verluste, für die ja kein Aquivalent (Entschädigung) geboten wird, als die heutige. — Seit Jahren versagt unser aller Mutter, die Natur, uns ihren Segen, immer schwerer und drückender wird die Krisis, wie ein Alp, der einen zu ersticken droht, lastet dieselbe auf unserm Volke; ganze Reihen Fallimente lesen wir beinahe jede Woche in unsern Tagesblättern, und noch ist keine Aussicht auf Besserung. Durch eine grundverkehrte Zollpolitik, gepaart mit der Landeskalamität, den Fehljahren, wird aller Aufschwung der Handwerke und Gewerbe lahm gelegt und macht hiedurch manchem Handwerker und Gewerbetreibenden die Tage sauer; statt der Devise „Handwerk hat einen goldenen Boden" stehen wir vor der Alternative: „Handwerk schützt vor Hunger nicht". Mit mathematischer Sicherheit können wir sagen, daß jährlich eine ganze Reihe Handwerker und Gewerbstreibende, denen früher die goldene Sonne des Kleingewerbs leuchtete, durch den heutigen Moloch, dem Kapital, verschlungen werden, um als Lohnarbeiter in unterwürfiger abhängiger Stellung demselben zu dienen und ihr Leben zu fristen. Der Pauperismus wird durch die heutigen Produktions-Verhältnisse groß gezogen; angesichts solcher unabstreitbaren Thatsachen können wir in sothanen Verhältnissen nicht von dem lassen, was Vielen eine kleine Erleichterung, eine Stütze ist. Die Zeit ist noch nicht erfüllet, wo das Bürgerprinzip seine Berechtigung verloren hat; kommen wird sie, ist aber noch in ziemlich ferne Zeit gerückt. Man wird vielleicht sagen, daß für die ärmere Klasse so wie so viel gethan wird, allerdings richtig, den Hut ab vor mildthätigem Christensinn, aber was der Bürger als Recht kann verlangen, soll nicht auf dem Gnadenwege erhältlich sein, der Schenkungsweg erzeugt Servilität und nichts ist schädlicher als solche, namentlich in einem demokratischen Gemeinwesen; in einer Republik soll alles vermieden werden, was an Unterwürfigkeit grenzt oder solche erzeugt. Stramm und fest zur selbstgewählten Behörde halten, wo es gilt Gemeinnütziges, dem Wohle der Mehrheit Dienendes durchzuführen, aber auch im Gegentheil soll uns ein heiliger republikanischer Trotz beseelen, wo es gilt, Rechte zu beseitigen, die vielen unserer Bürger ein schwerer Verlust wären. Die drei Ster Holz sind eben kein Geschenk, wie solches von einem Sprecher in letzter Gemeinde genannt wurde, nein, es ist nur ein Abtausch für das Dekret über das geschmälerte Land, das vor etlichen Jahren in Folge der Vergrößerung des Exerzierplatzes in Kraft trat. Mittel und Wege finden sich sicher bei gutem Willen der Bürger, das Alte der Nutzung zu belassen. Niemand wird in Abrede stellen, daß früher etwas zu stark im Abschlag unsrer Forsten gemacht wurde; sollen wir nun in denkbar ungünstigster Zeit die Früchte dieser Wirthschaft ernten? Darum Zurückweisung an unsere Herren Stadtväter, sicherlich finden sie einen günstigern Ausweg, wie in Sachen zu rathen sei. Doch darum keine Feindschaft nicht! A. B.

— Einen nachahmungswerthen Beschluß hat der luzernische Regierungsrath gefaßt; wir lesen in den Luzerner Blättern: „Dem Gesuch des Artillerievereins der Stadt Luzern um einen Staatsbeitrag an das von ihm projektirte Artilleriefest in Luzern wird nicht entsprochen, da vor einiger Zeit grundsätzlich beschlossen wurde, wenigstens dieses Jahr an keine Vereinsfeste beizutragen, weil der Unterstützungskredit mit Rücksicht auf die vielfach herrschende Nothlage für die Armenunterstützung verwendet werden müsse."

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Graveur.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Graviren von Silberwaaren, Schmucksachen, Uhren, Becher, Glockenzüge, Adressen, Bierhumpen 2c., geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.

A. Christen, Milchgasse 71 (2. Stock).

Eine im Kochen und in den übrigen Haus-Arbeiten tüchtige **Magd,** findet auf 1. März in Basel eine rechte Stelle. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Ebendaselbst findet ein Mädchen, welches ganz gut nähen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, eine Stelle als **Stubenmagd.**

Frau **Wyser-Müller** bringt ihre **chem. Waschere** von **Herren- und Damenkleidern** (unzertrennt) in gefl. Erinnerung; ebenso werden sämmtliche **Wollenartikel & Spitzen** auf's Sorgfältigste gewaschen.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** erlernen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Engros & Detail-Magazin, Comestible-Handlung,
vis-à-vis der Kantonsschule, Nr. 363,
von **Marchetti & Zarattini, Aarau.**

Salami Verona.
Mortadellen Bologna.
Salami Mailänder.
Mortadellen Mailänder.
Olivenöl erste Qualität.
Olivenöl extra Qualität.
Maccaroni Neapolitanische.
Maccaroni Genua extra Qualität.
Kaffee Maccon.
Kaffee zweite Qualität billig.
Aal Marinat, fein eingemacht.
Kastanien gedörrte, ganz billig.
Mandeln mit und ohne Schaalen.
Haselnüsse.
Malagatrauben extra schöne.
Malagatrauben zweite Qualität.
Feinste Tafelfeigen Neapolitanische.
Orangen, Spanische, Messina und Afrikanische.
Citronen Messina.
Gemüse aller Sorten, besonders billigen Blumenkohl, Salate und Anderes mehr.

Verkaufen alle Waaren zu dem gleichen Preis wie in Italien, um schnellen Absatz zu erlangen, und empfehlen sich höflichst **Obige.**

Parmesaner-Käse und **Geflügel** kann man innert paar Tagen immer haben.

Baumwoll-Strick und Webgarne,
Vigogne (Sommerwolle)
empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei schlechtester **Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland „ **Becker,** „
Schinznach „ **Galleya,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach.
Solide Niederlagen werden errichtet.

Freier Schießverein Aarau.

Auszahlung des Staatsbeitrages pro 1882

Mittwoch den 7. Febr., von Abends 8—9 Uhr in der **Bierbrauerei Rynker.**

Die bezugsberechtigten Mitglieder, sowie diejenigen Militär, welche ihre 30 Schüsse an unsern Uebungen gethan haben, werden ersucht, ihre Beiträge in Empfang zu nehmen.

NB. Zur Besprechung des angeregten Bedingungsschießen findet nach 9 Uhr noch eine **Vereinssitzung** statt.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Gesammt-Probe 8¼ Uhr. Waldesgruß.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Reformirten Kirchgemeinde Aarau gehörende **Siegristenhaus Nr. 161** an der Milchgasse in hier, geschätzt und versichert für Fr. 14,000. — sind **Fr. 9000.** — geboten. Mehrgebote die auf diese Realität gemacht werden wollen, sind bis und mit Dienstag den 13. dies mit der Aufschrift „Angebot für das Siegristenhaus" dem Herrn Gemeindeammann einzureichen. Interessenten wollen sich für nähere Aufschlüsse an den Fondsverwalter wenden; im Uebrigen wird bezüglich der Behandlung der Mehrgebote auf das auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagene Regulativ vom 23. Januar 1880 verwiesen.

Aarau, 2. Februar 1883.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen)
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Cautschouk-Stempel,

schön und solid gearbeitet, liefert unter Garantie billig
A. Walter, Pelzgasse 125.
Muster stehen zur gefl. Einsicht.

Lederfett

(Virginia-Vaseline)
vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke ½ Ko. 1 Fr. 25, ¼ Ko. 65 Rp.

Hufschmiere

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke ½ Ko. 1 Fr., ¼ Ko. 55 Rp.

Alleiniges Depot bei
C. Rychner, Seiler, Aarau.

Von nun an nebst meinen bekannten **Zürcher & Winterthurer Würsten, Berner Rauchwurst (Zungenwurst)** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen meinen werthen Kunden höflichst dankend, empfehle mich fernerhin den geehrten Damen der Stadt und Umgebung, indem ich alle Arbeiten zu Hause und auf der Stör bestens und billigst besorge.

Maria Hefti, Damenschneiderin,
Metzgergasse 105, Laden 105.

Einige solide Kostgänger

werden angenommen bei
F. Spengler, Metzger.

Gesucht:

Eine gewandte anständige Kellnerin.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 5 Zimmern, eingemachter Laube, Wassereinrichtung und Dependenzen ist auf 1. Mai zu vermiethen. Antheil Garten. Nachfragen unter Ch. A. Z. gefl. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe,

Draperien, Vorhang-Spitzen, Fransen, Kugeln.

Ich empfehle diesen neuen Artikel meines Waaren-Verlages, unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlich. —

Erny-Faßler, Kronengasse, Aarau.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 7. Februar 1883:

Herr Dr. Brunnhofer: „Der Indienfahrer Anquetil du Perron.

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Theater in Ober-Entfelden:

Sonntag den 11. Februar 1883:

Der Jesuitenstreit

oder

der Kampf mit dem Sonderbund von 1847,

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni, gegeben vom

Dramatischen Klub Ober-Entfelden,

im neuen Theater im Saale z. Engel daselbst.

— Eröffnung des Saales ½2 Uhr. — Anfang punkt ½3 Uhr. —

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der dramat. Klub.

Nach der Aufführung folgt Tanz!

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reperaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.

1883. Fünfter Jahrgang. 1883.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8. inclusive Franco-Zusendung.

Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen vier Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.

Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Prämien

im Werthe von Fr. 100,000; 40,000; 2 Mal 20,000; 4 Mal 10,000; 5 Mal 6000; 15 Mal 2000; 30 Mal 1000. Total 1000 Prämien im Werthe von **Frkn. 430,000** und bestehend aus Werth- und Industrieobjekten kommen **unwiederruflich am 18. Februar 1883** zur Verloosung. — **Antheile nur Fr. 1.25. Agence de Fonds publics,** Case 72, **Genf.** (M-291-Z)

Kalender auf 1883.

Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 Ct.
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Schröter's Küchenkalender	80 „

Vorräthig bei **F. C. Martin** in Aarau.

Auswanderer.

Der Unterzeichnete, vom hohen Bundesrathe patentirt, befördert von heute an mit Postdampfer direkt nach New-York ab Basel regelmäßig jeden Donnerstag zu

Fr. 155.—

Kost, Logis, Gepäck und Mobiliar inbegriffen.

Größere Gesellschaften erhalten Rabatt.

NB. Agenten werden gesucht.

Louis Kaiser,
alleiniger Vertreter der Red Star Linie in der Schweiz. [H-221-Q]
9 Küchengäßlein 9, **Basel.**

Eine geübte **Maschinen-Arbeiterin** kann bei einer Weißnäherin sofort eintreten.

Gesucht:

Eine treue reinliche **Magd,** welche Kochen und Pflanzen kann.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 27. Januar 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Iberg, Abraham, von und in Küttigen; d. d. 3. Juni 1864, T.-C. Nr. 530.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 10. März 1883, Vormittags 11 Uhr, dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Kaufmann, Jakob, Heinrichs, Maurer, von Gränichen, der sich mit seinen sämmtlichen verlürstigen Gläubigern abgefunden hat.

Waaren-Verzeichniss von GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Zu vermiethen auf Anfang April:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube und Küche, an der Bahnhofstraße Nr. 647.

Allen

Magen- & Nervenkranken,

wie überhaupt allen ähnlich Leidenden empfehlen wir auf's Wärmste den **Specialarzt Bergfeld** in **Reistal** bei **Glarus.** Wo Andere nicht helfen konnten, heilte er uns brieflich, mit einfachen unschädlichen Mitteln. Für Viele: Dr. **Schoch in Hottingen-Zürich, Masi, Verwalter der Corr.-Anst. St. Leonhard u. s. w.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 33.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Februar 1883.

Die Oceandampfer.

Mit der Cimbria, schreibt die „Köln. Ztg.", haben fast sämmtliche Passagiere und ein großer Theil der Besatzung, nahezu 420 Menschen, binnen wenigen Minuten ihr Grab in den Wellen gefunden. Der Dampfer sank so plötzlich, daß trotz der größten Aufopferung der Mannschaft mit den an Bord vorhandenen Rettungsapparaten, von welchen die Hälfte schon beim Sinken des Schiffes versagte und außer Gebrauch kam, kaum der zehnte Theil der an Bord befindlichen Menschen gerettet werden konnte. Das Schiff war mit den vorgeschriebenen Signalapparaten versehen, von der Versicherungsgesellschaft der höchsten Classe A 1 eingereiht, mußte also zu den besten und sichersten Schiffen der ganzen Handelsflotte gerechnet werden, und wenn es trotzdem infolge eines Zusammenstoßes in kürzester Frist unterging, so drängte sich die Frage auf, ob denn die seemännische Wissenschaft oder die Technik kein Mittel kennt, den Zusammenstoß oder die furchtbaren Folgen eines solchen zu vermeiden.

Die Schiffsunfälle mehren sich von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1882 sind allein 284 Dampfschiffe verunglückt, welche zusammen eine Ladefähigkeit von 320,065 britischen Registertons darstellten und mit welchen über 2000 Menschenleben zugrunde gingen. Man ist im Publikum gewohnt, die Abhülfe von einer internationalen Gesetzgebung zu erhoffen, welche die Schiffsführung, die Signale und Vorsichtsmaßregeln auf See genau bestimmt und dadurch den Zusammenstoß zweier Schiffe zur Unmöglichkeit macht. Eine übereinstimmende Gesetzgebung aller Länder in dieser Frage wäre wohl erwünscht, weil nichts vernachlässigt werden sollte, was dazu beitragen kann, so furchtbares Unglück zu verhindern; zur Unmöglichkeit machen kann man Zusammenstöße weder durch Gesetzgebung, noch durch Vorsichtsmaßregeln, dieselben werden trotz aller Gesetzgebung mit der Vergrößerung der Handelsflotten von Jahr zu Jahr zunehmen. Abhülfe jedoch, und gründliche Abhülfe, wenigstens soweit es sich um das Leben der an Bord befindlichen Menschen handelt, kann nur auf anderm Wege gefunden werden.

Es ist bei dem jetzigen Stande der Schiffbaukunst und der damit verwandten Industrieen nicht mehr unvermeidlich, daß ein großer Passagierdampfer — wir sprechen hier nicht von einem besondern Falle, sondern von den vielen traurigen Fällen, die alljährlich verzeichnet werden —, welcher in Construktion, Bau und Ausrüstung der besten Schiffsklasse angehört, nach jedem ernstern Zusammenstoß in wenigen Minuten untergeht, daß, wenn die besten Rettungsapparate in ausreichender Anzahl vorhanden sind, dieselben trotzdem im letzten Augenblicke versagen und nur ein kleiner Theil der Passagiere gerettet werden kann.

Ungenügend und unzuverlässig sind allerdings alle, selbst die besten bis jetzt erfundenen Signalapparate und Schutzmittel zur Verhütung von Zusammenstößen, und es liegt in der Natur der Sache, daß es auch nie sichere Mittel dagegen geben wird. Man verwendet gegenwärtig Ruf- und Leuchtapparate: beide gewähren bei schlechtem Wetter oder in dichtem Nebel gar keine Sicherheit gegen Zusammenstoß, können jedoch in vielen Fällen immerhin als Warnsignale von großem Nutzen sein. Die Rufapparate, welche dem sich nähernden Schiffe die Anwesenheit eines zweiten auf möglichst große Entfernung anzeigen sollen (Dampfpfeifen oder Nebelhörner), werden möglicherweise gehört, jedoch ohne daß der Hörende die Richtung, aus welcher der Ton kommt, genau wahrnehmen kann; sie können daher über die Richtung, in der das entgegenkommende Schiff fährt, leicht irreleiten; oft genug werden sie vor dem Getön des eigenen Apparats überhört oder zu spät gehört. Ein Passagierdampfer sollte jedoch mindestens ein Nebelhorn bester Construktion führen, welches weiter hörbar ist, als die gewöhnliche Dampfpfeife.

Die Seitenlichter, sowohl Oellampen wie elektrisches Licht, sind in dichtem Nebel oft nur auf ganz kurze Strecken, auf wenige Schiffslängen hin sichtbar, da der Nebel auch starkes elektrisches Licht wie mit einem Sack umhüllt. Sie werden also zu spät gesehen, denn große Dampfer müssen mindestens 4—5 Knoten oder 2—2,5m. in der Sekunde Fahrt haben, um steuerfähig zu bleiben. Bei weniger nebligem Wetter, bei dem auch Oellampen nur auf kurze Entfernungen sichtbar sind und unklares Licht werfen, ist das elektrische Licht jedoch weit und deutlich zu sehen und kann von großem Nutzen sein. Die Einrichtung für elektrisches Licht sollte daher auf keinem größern Schiffe, vor allem auf keinem Passagierdampfer fehlen, sie gehört zur nothwendigen Ausrüstung eines Dampfers erster Classe, auch wenn das Gesetz es nicht vorschreibt.

Aber, wie schon vorhin erwähnt, auch durch die besten Nebelhörner und elektrischen Lichter und durch die vollkommensten internationalen Vorschriften über die Schiffsführung werden Zusammenstöße nicht zu vermeiden sein, geschweige denn zur Unmöglichkeit gemacht werden. Dagegen kann durch geeignete Konstruktion des Schiffes vermieden werden, daß selbst bei schwerer Verletzung der äußern Beplattung ein Sinken desselben in kürzester Frist erfolgt, damit der auf Passagierdampfern ohnehin an seemännischem Personal schwachen Besatzung genügende Zeit bleibt, alle Rettungsapparate sicher zu Wasser zu bringen.

Die eisernen Handelsdampfer werden nach Vorschriften erbaut, welche im großen Ganzen den Bestimmungen der Klassifikationsgesellschaften (Lloyds' register of british and foreign shipping und andere) entsprechen; sie werden meist von den Beamten dieser Gesellschaften während des Baues beaufsichtigt und werden je nach ihrer Bauart von diesen Gesellschaften einer gewissen Versicherungsklasse zugetheilt. Auch die Schiffe der ersten (besten) Klasse sind nach Grundsätzen erbaut, welche nicht mehr den neuern Fortschritten der Schiffbaukunst entsprechen. Sie bestehen aus einem hohlen mit Eisenblechen verkleideten Schiffskörper, welcher durch eine Anzahl wasserdichter Querwände in große Abtheilungen getrennt ist. In ihrer Längsrichtung werden die Schiffe durch sogenannte Decks aus hölzernen Planken in mehrere übereinander liegende Räume getheilt, welche erstere viele Durchgangs- und Lichtöffnungen haben und daher nicht wasserdicht sind. Wird die äußere Beplattung unter Wasser durchstoßen, so stürzt das Wasser durch die entstandene Oeffnung in die betreffende durch Querschotte gebildete Abtheilung und füllt dieselbe aus. Der Untergang des Schiffes erfolgt dann entweder dadurch, daß die Querwände dem Wasserdruck nachgeben, oder daß durch die eine gefüllte Abtheilung das Schiff schon so tief gesunken ist, daß das eingetretene Wasser über die benachbarten Wände hinüberläuft und damit in beiden Fällen auch die zunächst liegenden Abtheilungen voll Wasser laufen. Häufig werden jedoch bei einem Zusammenstoß zwei Abtheilungen zugleich getroffen oder Querwände direkt beschädigt, wodurch natürlich der Untergang um so schneller erfolgt. Einzelne Abtheilungen, bei vielen Schiffen diejenige, in welcher die Maschine sich befindet, sind nahezu so groß, daß sie allein, mit Wasser gefüllt, das Schiff zum Sinken bringen. Die wasserdichten Querwände haben darum in der jetzt gebräuchlichen Anordnung wenig oder gar keinen Nutzen, und nur in den allerseltensten Fällen — bei geringerer Beschädigung der äußern Beplattung unter Wasser — sind Schiffe durch diese Querschotte gerettet worden. Diese allgemein übliche Schiffskonstruktion, welche bei allen Ozeandampfern im großen und ganzen dieselbe ist, muß daher durchaus ungenügend genannt werden, und es ist umsomehr zu bedauern, daß an veralteten Bauarten festgehalten wird, als die Technik ein Mittel kennt und anwedet, um dem Schiffe größere Sicherheit zu geben. Dieses Mittel sind, kurz gesagt, zweckmäßige Eintheilung des ganzen Schiffes in eine genügend große Anzahl wasserdichter Abtheilungen, die gegeneinander vollständig abgeschlossen sind, deren senkrechte Wände wenigstens bis zum Hauptdeck reichen und die nur Zugänge nach oben haben. Ein eisernes Dampfschiff, welches durch wasserdichte Decks, Längs- und Querwände zweckmäßig gesichert ist, wird auch nach einem ernsten Zusammenstoß lange schwimmfähig bleiben. Wenn auch die maßgebenden Vorschriften und Bestimmungen eine solche Einrichtung nicht verlangen, so würde doch eine Reederei, welche sich das zweifellos mit großen Ausgaben verbundene hohe Verdienst erwirbt, ihre nach der üblichen Schablone erbauten Passagierdampfer zweckmäßig umzubauen, eine reichliche Entschädigung für die Unkosten erzielen. Das Publikum würde die Vortheile schnell erkennen und selbst bei höheren Fahrpreisen dem sichern Dampfer den Vorzug geben. Die Reeder aber kann wohl, wenn solche Verbesserungen noch nicht eingeführt sind, jetzt um so weniger ein Vorwurf treffen, als ihre Schiffe den höchsten Anforderungen, welche vom Publikum und von den Versicherungsgesellschaften gestellt werden, genügen.

Eine zweite wichtige Frage betrifft die Ausrüstung der Passagierdampfer mit Rettungsapparaten, insbesondere mit seetüchtigen Booten. Wenige englische Dampfer, welche nur Passagiere I. und II. Kajüte führen, ausgenommen, gibt es kaum einen Ocean-Passagierdampfer, welcher eine so große Anzahl von Booten mit sich führt, daß im Falle seines Unterganges die Passagiere, ja, auch nur die Hälfte der Passagiere in denselben gerettet werden können, d. h. kein Dampfer, welcher die volle für ihn bestimmte Ladung an Menschen aufgenommen hat, kann in den seetüchtigen Booten, die er mit sich führt, auch nur die Hälfte der an Bord befindlichen Passagiere unterbringen. Eine so große Anzahl von Booten ist nicht vorgeschrieben und es läßt sich nicht leugnen, daß es große Schwierigkeiten hat, diese Forderung zu erfüllen. Die Cimbria war zweifellos so gut ausgerüstet wie irgend ein anderes Schiff der Art, sie führte acht sogenannte Rettungsboote, von denen, wie aus der Schilderung des Unfalls hervorgeht, jedes 30, vielleicht bis 35 Menschen aufzunehmen vermochte, sodaß ungefähr 250 bis 300 Menschen in den Booten hätten gerettet werden können. Es wirft sich unwillkürlich die Frage auf, was denn aus den übrigen geworden wäre, wenn das Schiff auf hoher See unterging und selbst so lange über Wasser blieb, daß alle Boote glücklich hinabgelassen werden konnten. Und die Cimbria führte noch nicht ihre volle Ladung an Passagieren.

Auch in dieser Beziehung sind die bestehenden Vorschriften und die übliche Praxis veraltet und ungenügend.

Die Bedingungen, welche nach dem heutigen Stande der Technik ein Passagierdampfer erster Klasse vor allen Dingen erfüllen muß, sind also folgende: 1) eine genügende Construktion des Schiffes, welche den großen Schiffsraum durch wasserdichte Decks, Quer- und Längswände in eine ausreichende Anzahl von wasserdichten Abtheilungen trennt, sodaß bei einem Zusammenstoß nur ein verhältnismäßig kleiner Theil des Schiffskörpers sich mit Wasser füllt und das Sinken des Schiffes, besonders aber der plötzliche Untergang vermieden wird; 2) eine so große Anzahl seetüchtiger Boote, daß jedem Passagier im Falle der Noth ein rettender Platz gesichert ist.

Erst wenn diese Bedingungen erfüllt sind, kann das durch so entsetzliche Unglücke erschütterte Vertrauen auf die Sicherheit unserer Oceandampfer wieder festen Fuß fassen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 6. Febr.

Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft hat dem Bundesrath die Mittheilung gemacht, daß ihre Regierung den im Schlußprotokoll vom 21. Okt. 1882 niedergelegten Beschlüssen der internationalen Konferenz in Bern betreffend die Festsetzung der technischen Einheiten im Eisenbahnwesen beitrete.

Art. 3 des Bundesbeschlusses vom 10. Juni 1882 bestimmt: Für die Kompletirung der zweiten Rekrutenausrüstung, bezw. des Werthes einer solchen und für das Anfertigen von neuen Ausrüstungsgegenständen als Reserve erhalten die Kantone eine Geldzinsvergütung von 4 Prozent der tarifmäßigen Entschädigung für die Rekrutenausrüstung. Diese Zinsvergütung wird jedoch nur für acht Monate berechnet. Der Bundesrath hat über die Anlage dieser Ausrüstungsgegenstände eine Verordnung erlassen.

Als offizieller Vertreter der schweizerischen Theilnehmer an der in Amsterdam stattfindenden internationalen Ausstellung wird der Konsul Häfsig daselbst ernannt.

Eine Botschaft an die Bundesversammlung betreffend die an Genf und Neuenburg zu leistenden Entschädigungen an die Kosten der Maßnahmen, welche von diesen Kantonen von 1874 bis 1878 gegen die Reblaus getroffen worden sind, wird genehmigt. Für Genf beantragt der Bundesrath eine Entschädigung von 36,124 Fr. 90 Rp. und für Neuenburg 55,744 Fr. 24 Rp.

Aargau. Von Baden wird uns unterm 7. Febr. gemeldet, daß Abends 5 Uhr der 13jährige Knabe Wilhelm Blank auf dem Nordostbahnhof zwischen zwei Puffer gerieth, wobei ihm der Kopf so gequetscht wurde, daß sofortiger Tod eintrat. Neue Mahnung zur Vorsicht!

— * Merenschwand, 5. Febr. Vinzenz Brun, von Merenschwand, welcher vor 8 Tagen auf der Heimfahrt von der Hochzeit seines Sohnes, nebst seinem Bruder so unglücklich von einem Fuhrwerk in den Dorfbach fiel, ist diesen Nachmittag auch gestorben.

— Der weitere Vorstand des aarg. landwirthschaftlichen Vereins hat den Bezirksvereinen folgende Aufgaben als Verhandlungsgegenstände pro 1883 festgestellt: „Das neue Obligationenrecht in seinen Beziehungen zur Landwirthschaft" (Gesuch an die Justizdirektion um Veranstaltung von Vorträgen in den Gemeinden); „Die Besteuerungsverhältnisse der Landwirthschaft im Lichte des gegenwärtigen Nothstandes derselben." Der Verein veranstaltet ferner nächsten Herbst einen kantonalen Koch- und Haushaltungskurs, welcher aus jedem Bezirk von zwei intelligenten Bauerntöchtern besucht werden sollte, welche alsdann im Stande wären, das Gelernte in bezirksweisen Kursen weiter zu verbreiten.

— In der Strafanstalt Lenzburg befanden sich im Jahre 1882 492 Sträflinge (1881: 529), Männer 421, Weiber 71, zusammen mit 84,795 Verpflegungstagen à 45 Rp. Stand am 31. Dezbr.: 234, Kriminelle 140, Korrektionelle 49, Zwangsarbeiter 29, Pensionäre aus andern Kantonen 16.

— Ober-Entfelden. (Korr. v. 7. d.) Laut Bekanntmachung wird der dramatische Klub von Ober-Entfelden, der uns im vorigen Winter die „Freischaarenzüge" vorführte, seine theatralischen Vorstellungen nächsten Sonntag mit dem zweiten Theil des Jesuitenstreites, dem „Kampf gegen den Sonderbund", wieder eröffnen. Einsender gratulirt dem Verein zu dieser Wahl und erlaubt sich, in Kürze etwas auf jene bewegten Tage der Vierzigerjahre einzutreten.

Die Eidgenossenschaft vegetirte unter dem Drucke von 22 Kantonsregierungen, ohne nationales Bewußtsein, ohne Macht und ohne Kraft, der Willkür und den Intriguen der fremden Diplomaten preisgegeben. Es war eine böse, eine traurige Zeit. Im Jahre 1841 sodann, als unser jüngst verstorbene Landammann Herr Dr. Keller furchtlos und mit keckem Muth die Klöster als die Pflanzstätten des Müßigganges, der Sittenlosigkeit und der reaktionären Umtriebe angriff, worauf die Klosteraufhebung im Aargau erfolgte, änderte sich die politische Lage des ganzen Vaterlandes. Die Stände Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, Freiburg und Wallis vereinigten sich zu einem Sonderbündniß behufs Wiederherstellung der Klöster im Aargau, sowie zum Schutz der Kirche im Allgemeinen. Die Jesuiten, die schon längere Zeit in Wallis, Freiburg und Schwyz festen Fuß gefaßt hatten, wurden auch nach Luzern berufen. So entwickelte sich in diesem Kanton unter der Führung von Siegwart Müller und den Pater Jesuiten ein Schreckensregiment, wie es seit Geßlers Zeiten in der Eidgenossenschaft nicht mehr gesehen worden war. Die Freisinnigen wurden unterdrückt, viele eingekerkert und über 2000 flohen aus ihrem Heimatkanton mit Hinterlassung ihrer Familien und ihrer Habe, wehklagend und Hülfe suchend in andere Kantone. Hierauf entstanden die Freischaarenzüge. Das Resultat derselben entsprach leider der Begeisterung nicht, mit welcher die Angelegenheit ganz besonders auch im Aargau an die Hand genommen wurde. Von 8000 freisinnigen Männern büßten 105 ihren Patriotismus mit dem Leben, 68 wurden verwundet und 1800 gefangen. Die liberale Bevölkerung trauerte und Alles schien verloren. Die fremden Diplomaten beglückwünschten die Jesuitenfreunde.

Doch das Gute kann nicht untergehen. Die Schweiz feierte bald ihre Auferstehung. Es brach ein neuer Völkerfrühling herauf, den Manche unter uns noch miterlebt und miterrungen haben. In der Tagsatzung von 1847 wurde auf Antrag Aargau's der Sonderbund gelöst, und weil die Sonderbündler sich nicht fügen wollten, im darauffolgenden Winter der Beschluß mit Waffengewalt durchgeführt. Die Jesuiten mußten die Eidgenossenschaft verlassen. Das Willkürregiment nahm ein Ende. Der Herrenbund von 1815 wurde revidirt und in eine volksthümliche Verfassung umgewandelt. Und Niemand wird leugnen, daß unser Vaterland unter der sogenannten 48er Verfassung glücklich gewesen ist.

Nun denn, ihr Veteranen, das Theater in Entfelden mag euch nochmals die Mühen und Leiden jener harten Tage zeigen, von denen ihr die Ueberzeugung habet, daß ihr für eine Sache eingestanden sind, die der schweren Opfer wohl werth war, ohne die sie nicht hätte können zum Siege gelangen. Und ihr Jungen, ihr freisinnigen, muthigen Söhne unseres Vaterlandes, die ihr in die Fußstapfen euerer Väter tretet, euch wird es wunder nehmen, wie es bei den Alten zu- und hergegangen ist. Euch wird der dramatische Klub von Oberentfelden ein treues Spiegelbild jener Tage zu entrollen suchen und euch zeigen, wie schwer und blutig dasjenige errungen werden mußte, das wir heute froh und glücklich genießen. Also auf, nach Entfelden!

Bern. Die Regierung hat beschlossen, alle Versammlungen der Heilsarmee im ganzen Kanton zu verbieten und diesen Beschluß durch Kreisschreiben sämmtlichen Regierungsstatthaltern mitgetheilt.

— Der Große Rath hat die erste Berathung des Branntweingesetzes erledigt und die Session geschlossen. Die Steuer auf gewerbsmäßigem Branntweinbrennen ist zu 6 Rappen per Liter, auf Sprit zu 10 angesetzt. Als gewerbsmäßig wird betrachtet das Brennen von Kartoffeln, Cerealien, Rüben, Obstabfällen, Kirschen 2c., die nicht ausschließlich eigenes Produkt sind. Es wird eine Petition an die Bundesversammlung beschlossen, um die Kantone in Betreff der Vorschriften über Wirthschaftspatente und Kleinhandel mit Branntwein freier zu stellen.

— In der vom hiesigen Reformverein veranstalteten öffentlichen Versammlung zur Besprechung der Frage betr. unentgeltliche Leichenbestattung wurde diese Idee einstimmig gutgeheißen und ein fünfgliedriges Komite eingesetzt, welches die Frage in die hiesigen Quartier- und Gassenleiste zu werfen hat.

Zürich. Von einem schweren Unglücksfall erzählt der „Anz. v. Uster". Dienstag Abends fanden zwei neun- und zwölfjährige Kinder in den Fluthen des Fabrikkanals der Firma Zangger in Uster ihren frühen Tod. Sie wollten Hand in Hand bei der Kirchhofer'schen Färberei den daselbst angebrachten Steg, der eigenthümlicher Weise nur auf Einer Seite eine Barriere hat, passiren, bei welchem Anlasse das eine Mädchen in den Kanal fiel und seine Gespielin mit sich hinunterzog. Die starke Strömung des Wassers riß die beiden Kinder mit sich und zog sie unter das Wasserrad der mittleren Spinnerei der Firma Zangger, wo sie im Holzwerk des stille stehenden Wasserrades hängen blieben. Die schnell herbeigeeilte Hülfe war leider schon zu spät; man zog die Kinder unter vielen Anstrengungen nur noch als Leichen hervor. Das Wasserradhaus besitzt eigenthümlicher Weise keinen Rechen als Schutzvorrichtung." (Ldb.)

Die Anstalt für katholische Mädchen in Richterswyl hat ihre gute, programmäßige Entwicklung und es sind bereits 40 Mädchen aufgenommen, welche, wie der Augenschein zeigt, in jeder Beziehung gut aufgehoben sind, was auch von den Versorgern im Allgemeinen war anerkannt und verdankt wird. Die Anstalt erfreut sich laut „N. Z. Z." immer der wohlwollendsten Gesinnungen seitens der Gemeinde Richterswyl und es ist von einer Anzahl edler Geber daselbst der letzte Weihnachtstisch der Mädchen wieder überaus reichlich bedeckt worden. An sehr erfreulichen nnd nöthigen Gaben ist der Anstalt im vergangenen Jahre von Gönnern aus Einsiedeln, Luzern und Zürich die Summe von Fr. 2760 zugeflossen.

— Der „N. Z. Ztg." zufolge geht die Gotthardbahndirektion ernstlich mit dem Gedanken um, in Luzern ein Verwaltungsgebäude zu erstellen. Laut Vertrag ist die Stadt Luzern bekanntlich verpflichtet, zu annehmbaren Bedingungen einen Bauplatz anzuweisen. Bis jetzt wurde allgemein angenommen, als ein solcher Bauplatz werde der freie Platz außerhalb des Luzernerhofes Verwendung finden. Nun stellt aber die Bahndirektion an die Stadtbehörde die Anfrage: ob sie nicht geneigt wäre, zu diesem Zwecke den Platz zwischen den beiden Dampfschiffbrücken und dem Bahnhof zu überlassen. — Gleichzeitig stellt bei den städtischen Behörden ein aus Luzerner Baumeistern gebildetes Bauconsortium die Anfrage: ob die Stadt nicht geneigt wäre, den gleichen Platz für Erstellung eines Post- und Telegraphengebäudes zu überlassen, welche beiden Verwaltungen bis jetzt im Regierungsgebäude und im Franziskanerkloster untergebracht worden, deren Lokalitäten aber in keiner Weise mehr entsprechen.

— Herr Osterwalder hat beim zürcher. Regierungsrath gegen die bekannte Verfügung der Militärdirektion einen Rekurs eingereicht, datirt vom 31. Januar, worauf letztere selbst unterm 6. Februar den Antritt der Strafe bis zur Erledigung der Angelegenheit (auch wenn letztere weiter an das Bundesgericht gezogen werden sollte) verschob. (Z. Post.)

Obwalden. Am 1. Febr. starb in Sachseln nach langer und schmerzlicher Krankheit, 64 Jahre alt, Kantonsrath Dr. Nik. Rohrer, ein vielbeschäftigter, menschenfreundlicher Arzt.

Glarus. Die kürzlich verstorbene Frau Hauptmann Verena Iselin-Schindler dahier hat Fr. 21,000 an gemeinnützige Anstalten vergabt.

In Basel ist dieser Tage verstorben und in Hegenheim beerdigt worden eine Frau Sara Heymann, die am 3. April 100 Jahre vollendet hätte. Sie hatte bis zum letzten Augenblick das vollste Bewußtsein.

Baselland. Gestern Nachmittag wurde in einem Walde bei Seltisberg die Leiche eines

Unbekannten aufgefunden, der sich mittelst eines Revolvers erschossen hatte. Aus den zerfetzt vorgefundenen Legitimationspapieren (Dienstbüchlein und Wanderbuch) wurde bei der Legalinspektion konstatirt, daß der Unglückliche ein Jakob Stihl, Schuhmacher aus Altdorf (Schaffhausen), geboren 1842, ist.

— Gelterkinden. Wie der „Farnsb. Bote" mittheilt, hat die Gesellschaft, welche sich zusammengethan hat, um eine Reise durch den Gotthard nach Italien zu machen, beschlossen, das Projekt Ende Mai oder Anfangs Juni anszuführen. Es können sich auch Nichtmitglieder aus andern Ortschaften anschließen, wenn sie die von den Stamm-Mitgliedern geleisteten Beiträge nachbezahlen.

Waadt. Im Stalle eines Gasthofes der Stadt Lausanne fielen letzten Sonntag einem Landwirth der Umgebung drei Pferde plötzlich um. Man glaubte anfänglich an eine ansteckende Krankheit und die übrigen Landwirthe flüchteten mit ihren Pferden aus dem anrüchigen Stall. Eine gerichtsärztliche Untersuchung fand statt und man glaubt, daß die Pferde vergiftet worden sind.

— In Lausanne wurde dieser Tage der Kommandant der kantonalen Polizei, Panchaud, begraben, welcher mehr als 50 Jahre dem Polizeikorps angehört hatte und stets ein pflichteifriger Diener des Staates gewesen war.

Dublin, 5. Febr. In dem Prozesse wegen der Mordverschwörung gegen Polizisten und andere Beamte bewiesen die Aussagen der heute vernommenen Zeugen die Theilnahme mehrerer Angeklagten an dem Mordanschlag gegen den Geschworenen Field und die Verbindung anderer Angeklagten mit einem revolutionären Bunde. Ein Polizeidiener berichtete über die Entdeckung eines großen Vorraths von Waffen und Munition bei dem Angeklagten Whelan und erklärte, daß der Mann, welcher der Polizei die Mittheilungen, die zu dieser Entdeckung geführt haben, gemacht hat, später ermordet worden ist. Der Staatsanwalt erklärte, er würde in Kurzem Zeugen beibringen, welche die Betheiligung der Gefangenen an allen in den letzten Jahren in Dublin begangenen Mordthaten erhärten würden. Die Verhandlung wird am nächsten Samstag fortgesetzt.

Aus Dublin wird mitgetheilt, daß über 100 der Polizei wegen Verbindung mit der Mordverschwörung verdächtige Personen die Stadt verlassen, sich aber noch nicht außerhalb des Königreichs begeben haben. Es sind daher Geheimpolizisten von Dublin nach Birmingham, London und Manchester gesandt worden, um eine Anzahl von Verhaftsbefehlen zu vollziehen. Der Fuhrmann des Wagens, auf dem die Meuchelmörder aus dem Phönix Park entkamen, soll sich in New-York befinden. In Dublin herrscht außerordentliche Aufregung.

Edinburgh, 30. Januar. Hier ist ein großartiger Betrug entdeckt worden, dem die „Dissenting Ministers Friendy Society" von Schottland zum Opfer gefallen ist. Ein Rechnungsführer der Gesellschaft, Namens Donald Smith Peddie, hat nämlich 30,940 Lstr. unterschlagen und ist durchgebrannt.

Petersburg, 6. Febr. Das bereits angekündigte kaiserliche Manifest lautet: Wir Alexander III. u. s. w. thun allen unsern getreuen Unterthanen kund und zu wissen: Es hat Gott gefallen, uns zu berufen auf den Thron unserer Vorfahren in ganz Rußland und die untrennbar damit verbundenen Throne des Zarentums, Polens und des Großfürstentums Finnland in einem Augenblick furchtbarer Erschütterung. Unter den schweren Gefühlen der Trauer und des Schreckens, welche mit uns die Herzen unserer getreuen Unterthanen umfingen, war es nicht an der Zeit, die Krönungsfeier zu bestimmen und zu vollziehen. Indem wir uns vor den unerforschlichen Fügungen der Vorsehungen und den Prüfungen Gottes beugten, beschlossen wir in unsern Herzen, diese heilige Handlung nicht vorzunehmen, bevor die Gefühle beruhigt seien, welche durch die schreckliche Missethat hervorgerufen worden, als deren Opfer der Wohlthäter seines Volkes, unser viel geliebter Vater, fiel. Nunmehr naht die Zeit, den Willen Gottes und unseren und aller getreuen Söhne des Vaterlandes heiligen Wunsch zu erfüllen. Nach dem Beispiel der gottesfürchtigen Kaiser, unserer Ahnen, haben wir beschlossen, uns die Krone aufzusetzen und nach hergebrachtem Brauche die heilige Salbung zu empfangen, indem wir mit uns zu dieser heiligen Handlung auch unsere vielgeliebte Gemahlin, die Kaiserin Maria Feodrowna, vereinigen. Indem wir diese unsere Absicht kundthun, welche mit Gottes Hülfe im Monat Mai d. J. in der ersten Residenzstadt Moskau zur Ausführung gebracht werden soll, fordern wir alle unsere getreuen Unterthanen auf, sich mit uns im heißen und frommen Gebete zu vereinigen. Möge Gott, der Allererhalter uns und unser Reich in Frieden erhalten und vor Gefahr bewahren; möge er ausgießen über uns den Geist der Weisheit und Vernunft; möge er mit der Aufsetzung der zarischen Krone der ehrwürdigen Vorfahren helfen getreu zu erfüllen unser Gelöbniß, uns ganz zu weihen dem Wohlergehen und dem Ruhm unseres vielgeliebten Vaterlandes, dem Dienste der Wahrheit und der Fürsorge für das Wohl des von Gott unserer Herrschaft anvertrauten Volkes.

Gegeben St. Petersburg, im Jahre der Geburt Christi 1882, am 24. Januar und im zweiten Jahre unserer Regierung.

Gleichzeitig mit dem Manifest sind zwei Ukase veröffentlicht worden, in deren erstem die Gouvernements und Adelsmarschälle sowie die Stadthäupter der Gouvernementsstädte (ausschließlich der sibirischen wegen deren großer Entfernung) und die Vorsitzenden der Gouvernements und der Landschaftsämter zur Theilnahme an der Krönungsfeier aufgefordert werden. Der zweite Ukas ordnet die Einsetzung einer besonderen Krönungs-Kommission unter dem Vorsitze des Hofministers an.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — — 9. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 25—2. 35. Eier per St. 7—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 86 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 20—40, größere Fr. 45—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —. Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 7. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	284	286	286—287
„ Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	518	523	—
Gotthardbahn . .	526	531	531—530
Jura-Bern-Bahn .	385	390	390 dt. 5
Suisse Occidentale .	109	112	111
Union-Suisse Stamm .	244	246	246—247
„ Priorität	450	460	452
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	145	—
Arth-Rigibahn . .	164	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	350	355	350
Schweiz. Creditanstalt	662	665	665
Bank in Winterthur .	452	455	453
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99	100	—

Pariser Observatorium vom 7 Februar 1883.

Ein Wirbelsturm im Westen Schottlands verursachte ein allgemeines Fallen des Quecksilbers. Die tiefen Pressionen über Tunesien schritten bis Süditalien vor. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und West; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 8. Febr.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter; stellenweise ganz leichter Schneefall.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

(Vom 3. Februar.)

Leuggern, 15. Weber, Gottfried, von Hettenschwyl, in Wettingen. — Magden, 12. Schneider, Heinrichs Erben; Kümmerli, Fridolins Erben. — Möriken, 12. Gebhard, Sml., Schaffners. — Mumpf, 16. Weber, Hermann, von Heuer, Amt Säckingen, Baden. — Niederlenz, 13. Frau Kull, Anna geb. Bossard, Pintenwirthin in Oberentfelden. — Niederrohrdorf, 13. Eglof, Robert, Fabrikants. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 10. Zimmerli, Friedrich, Küher im Grüth; Dätwyler, Sml., Gerberhandlanger im Gländ. — Oberkulm, 10. Kaspar, Gottlieb, Friedrs., Zugbandweber. — Reinach, 12. Die Erben des Hauri, Johann Rudolf, Taschenspielers, Maurer; Hediger, Adolf, Samuels von da, ansässig in Holziken. — Rietheim 10. Wittwe Rudolf, Anna Maria, alt Gemeinderaths. — Rohr, 14. Die Erben des Kleiner, Johannes Hieronimus, gew. Fuhrmann in Aarau. — Safenwyl, 10. Die Kinder u. Erben des Jent, Gottlieb, Jakobs, Musikants. — Siglistorf, 12. Bamberger, Anton, Stöffelis. — Spreitenbach, 17. Hirzel, Josef, Oelers, Sohn, von Dietikon. — Stetten, 19. Kölla, Jakob, zur Arche in Stäfa. — Untersiggenthal, 15. Frei, Anton, von Würenlingen. — Waltenschwyl, 12. Kuhn, Johann, alt Ammanns von Waldhäusern. — Wettingen, 15. Müller, Josef, Schuster, von Langnau, in da — Wyl, 13. Leber, Sophie, Heinrichs, Ehefrau. — Zeihen, 15. Rücklaß des Bürgi, Lorenz, Vater; Gasser, Johann Heinrich und Abraham, Kaspars, alt Ammanns von Gallenkirch.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Wächter, Johannes, gewes. Kardenmacher, von Mönthal; Seeberger, Felix, Jakobs, Trotters, von Lupfig. Eingabe 10. März. — Lenzburg. Wildi, Johannes, Glaser und gew. Gemeinderath von Schafisheim. Eingabe 7. März. — Muri. Villiger, Lukas, älter, von Ober-Aesikon, Gemeinde Meienberg. Eingabe 14. März. — Rheinfelden. Müller, Xaver, Richters, v. Möhlin. Eingabe 5. März. — Zofingen. Stammbach, Jakob, Kaspars sel., Maurers, in Hinterwyl zu Uerkheim. Eingabe 17. März.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Werder, Joh. Jakob, Metzger, von Lupfig, auf Wannenhof zu Unterkulm wohnhaft; Meier, Rudolf, Friedrichs, von Unterkulm, in Oberkulm wohnhaft gewesen; Roth, Elisabeth geb. Hunziker, Ehefrau des Johannes Roth, Kuhnis von Zezwyl. Eingabe 17. März. — Lenzburg. Wittwe Humbel, Verena geb. Götti, Johannesen, alt Seckelmeisters, von Boniswyl; Frau Müller, Anna geb Friedrich, von Tolochenaz, Kts. Waadt, in Othmarsingen wohnhaft gewesen. Eingabe 7. März. — Muri. Käppeli, Heinrich Leonz, alt Seckelmeister, von Schoren, Gmd. Mühlau. Eingabe 14. März. — Rheinfelden. Birrli, Konrad und Birrli, Franziska geb. Soland, Eheleute, von Möhlin. Eingabe 5. März. — Zofingen. Lienhard, Susanna geb. Hofmann, Hans Jakobs Ehefrau, Schützen, v. Uerkheim; Basler, Melchior, Jakob, Köhlers, von Bottenwyl. Eingabe 17. März.

Geldstage.

Aarau. Merz, Jakob, Hausirer, von Beinwyl, in Oberentfelden; Lüscher, Eduard, Heizer und Maurer, von und in Muhen; Wandfluh, Johs., Schuster, v. Frutigen, Kts. Bern, in Aarau; Häßig, Nanette, Schiffsmanns, Wäscherin in der Halde zu Aarau; Baumann, Jb. Zimmermann, von Bottenwyl, in Unterentfelden. Eingabe 10. März. — Baden. Zehnder, Gottlieb, Schmieds von Birmenstorf; Stenz, Kaspar Leonz, Fähren von Sulz, Gmd. Künten; Hagenbuch, Fridolin, Vater, v. Bußlingen; Wettstein, Barbara geb. Haslimeier, auf Heitersberg, Gmd. Spreitenbach; Geschwister Muntwyler, Christian und Anna Maria, von Fislisbach; Hohlenweger, Fritz, Bierbrauer, von Mattenbach, Großherzogthums Baden, in Ennetbaden. Eingabe 17. März. — Brugg. Schwarz, Johs., Jbs. in Effingen; Wülser, Hans Hrch., Zimmermann, Bahnwärter in Linn; Märki, Joh., Straßenwärter in Rüfenach. Eingabe 8. März. — Kulm. Bolliger, Heinrich, Bäcker und Pintenwirth, von Zezwyl. Eingabe 10. März. — Laufenburg. Freudemann, Johann, Jakoben, von Kaisten; Zumsteg, Albert, Steinhauer von Oberhofen; Zumsteg, Anton, Sohn, von Mettau. Eingabe 5. März. — Lenzburg. Häusler-Gysi, Gottlieb, Landwirth, von Lenzburg; Rüegger, Alfred, Bahnwärter, von Möriken; Sandmeier, Kaspar, Samuels in Fahrwangen; Eggmann, Johannes, Schneiders von Seengen; Kieser-Berner, Karl, Coiffeur und Wirth, v. Lenzburg; Senn, Samuel, Metzger auf Bühl, Gemeinde Hendschiken; Siegrist, Rudolf, alt Weibels v. Meisterschwanden; Gloor, Rudolf, Felixen von Niederhallwyl; Hauri, Gottlieb, gewes. Telegraphist, von Seon; Frei, Jakob, Schmied in Tennwyl. Eingabe 7. März; — Muri. Stierli, Josef, alt Gemeinderath in Aristau; Villiger, Jost, Metzger in Fenkrieden, Gemeinde Meienberg; Fischer, Joh., Bartlimendels in Benzenschwyl; Winiker, Franz, Knecht in Holderstock, Gemeinde Meienberg. Eingabe 14. März. — Zofingen. Moor, Jb, Friedrichs, Ziegler und Fabrikarbeiter von Bordemwald, in Zofingen; Stöckli, Jakob, von Niederwyl, Weber, auf der Rüti zu Bordemwald; Siegrist, Elisabeth geb. Moor, Ehefrau des falliten Friedrich Siegrist, Weber, von Bordemwald, wohnhaft im Grüt, Gmd. Niederwyl; Matter, Jakob, Georgs, Weber auf dem Hubel zu Kölliken; Zimmerli-Gloor, Johannes, alt Straßenwärter, Landwirth in der Finsterhüelen zu Ostringen; Bachmann, Rdlf., Malers, alt Bannwart in der Vorstadt von und in Bottenwyl; Matter, Samuel, Küfer auf dem Hubel zu Kölliken. Eingabe 17. März.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Meier, Abraham, Schuster in Lupfig. — Kulm. Eichenberger, Maria Anna geb. Burger, gewes. Arbeitslehrerin von Burg; Eichenberger, Maria, Samuels von Burg; Sager, Jb., Bürlis in Unterkulm. — Laufenburg. Rüsli, Anastasia, v. Eicken. — Lenzburg. Wipf, Samuel, Rudolfs, Hartmanns in Egliswyl; Gloor, Rudolf, Deckersämis in Seon; Frau Bryner, Maria, Färbers in Möriken; Frau Bock, Elise, Schusters in Othmarsingen; Humbel, Samuel, Felixen in Boniswyl.

Rehabilitationen.

Baden. Wetter, Franz, Sohn, v. Bußlingen, Gmd. Remetschwyl. — Kulm. Weber, Gottlieb, Cigarrenmacher, von und zu Menziken. — Lenzburg. Wildi, Sml., alt Bannwarts von Schafisheim. — Zofingen. Hänz-Hilfiker, Rdlf., Fuhrmann in Kölliken; Roth, Maria geb. Wullschleger, Jakobs, Schneiders Ehefrau in Ryken; Basler, Johannes, Heinrichs, Strümpfers, im Stampfethal zu Uerkheim.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule Brittnau-Dorf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 15. März.

Concert Joachim.

Chorprobe Schwurgerichtssaal.

Steigerung

der Zeitschriften und Zeitungen pro 1882 der aarauischen Lesegesellschaft.

Die Steigerung der Zeitungen und Zeitschriften findet **Freitag den 9. Februar,** Abends 8 Uhr, im **Café Stahel** statt.

Zu dieser Steigerung ist Jedermann, dem die Steigerungsobjekte Interesse oder Nutzen bieten können, freundlichst eingeladen.

Der Bibliothekar.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 8. Febr., Abends 8 Uhr, **im Storchensaal:**

Herr General Herzog:

Der Feldzug von 1799. 1. Theil. (Dufour-Atlas Nr. 9, 10, 14, 15.)

Alte Section.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Febr. 6. von Ungenannt Fr. 20. —
„ 7. „ K. „ 10. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Schärer, Zimmermann, wohnhaft auf der Kratzern zu Vordemwald, wird das Vermögen versteigert: **Samstag den 24. Febr. 1883** und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause.
b. Die **Liegenschaft,** Nachmittags von 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Tannenbaum" in Vordemwald.

Zofingen, den 2. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Moritz Sutermeister, Gießer und Mechaniker, von Zofingen, in Riesbach wohnhaft, werden dessen **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Garten in der Oberstadt zu Zofingen und einem Wohnhaus mit Baumgarten im Henzmann, ebenfalls im Gemeindsbann Zofingen, gerichtlich versteigert: **Dienstag den 20. Februar 1883,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum Sternen in Zofingen.

Zofingen, den 31. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Geschälte saure Apfelschnitze, Bosnische Zwetschgen mit und ohne Steine, Aprikosen & Prignoles

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Ia. bosnische Zwetschgen, geschälte Apfelschnitze, ganze Victoria-Erbsen, halbe dto., ungar. weiße Bohnen

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

In der **Oele Othmarsingen** ist gegenwärtig wieder in kleinern und größern Parthien **reines Reben-Lewat-Oel** zu haben, per Liter zu Fr. 1. 30.

Johs. Wirz, Oeler.

Aarau, Sonntag den 11. Februar 1883,
Nachmittags 3½ Uhr,
in der (geheizten) Kirche

CONCERT

Mitwirkende: Herr Prof. JOSEPH JOACHIM,
Frau WYSS-THOMANN,
Herr HANS HUBER,
Herr HANS WEBER,
der kath. Kirchenchor unter
Direktion des Herrn E. KÆSLIN.

PROGRAMM.

Crucifixus sechsstimmig a capella	von	A. LOTTI.
Ciacona für die Violine allein, gespielt von Herrn Joachim.	„	J. S. BACH.
Laudate dominum, für Sopran-Solo u. Chor	„	W. A. MOZART.
Adagio für die Violine, gespielt von Herrn Joachim.	„	L. SPOHR.
Lieder, gesungen von Herrn Hans Weber: a. Am Wege steht ein Christusbild	„	F. DRAESEKE.
b. Lied Jung Werners aus Wälschland	„	E. KÆSLIN.
Concert für die Violine, gespielt von Herrn Joachim.	„	F. MENDELSSOHN-B.
„Höre Israel", aus dem Oratorium Elias, gesungen von Frau Wyss.	„	F. MENDELSSOHN-B.
Gloria patri, zweichörig a capella	„	PALESTRINA.

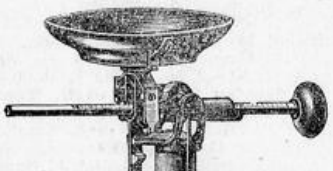
Ende des Concertes 5 Uhr!

Eintrittskarten à 2 Fr. bis Donnerstag Abend in meiner Wohnung, Freitag und Samstag in den Buchhandlungen **Sauerländer & Wirz-Christen.** *Billets à 3 Fr. und* **Programme** *gratis an der Casse.*

Kassa-Eröffnung und Oeffnung der Kirche 3 Uhr!

E. KÆSLIN.

Briefwaagen
Tafelwaagen
Decimalwaagen
Brückenwaagen



Gewichte.

Reparatur an allen Sorten Waagen.

Als praktische Haushaltungswaage empfehle:

E. Hauth's Patent Schiebewaage (ohne Feder)

— in solider eleganter Ausführung 5 Kg. Tragkraft —
keine Gewichte nothwendig
Preis Fr. 17. —

J. F. Klingelfuß, Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Betheiligungs-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich an einem in gutem Betriebe stehenden nachweisbar rentablen Geschäfte stets gangbarer Consumartikel mit einer Einlage von circa 10—15 Mille activ zu betheiligen, eventuell ein solches käuflich zu übernehmen.

Offerten sub **A. N. 30 poste restante Aarau.**

Eine Tochter

empfiehlt sich im **Nähen und Flicken** im Hause sowie auf der Stör. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Frischgeweichte Stockfische

bei **Gl. Haßler-Wanger.**

Hectograph,

neu, wegen Nichtgebrauch zu verkaufe billigst.

Graveur.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Graviren von Silberwaaren, Schmuckſachen, Uhren, Becher, Glockenzüge, Adressen, Bierhumpen 2c., geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.

A. Christen, Milchgasse 71 (2. Stock).

Von nun an nebst meinen bekannten **Zürcher & Winterthurer Würsten, Berner Rauchwurst (Zungenwurst)** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht:

Eine gewandte anständige Kellnerin.

Täglich

geweichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Suter,** Rudolfs, Ziegler, im Hof zu **Kölliken,** werden die Vermögenssteigerungen abgehalten:

a. über die **Liegenschaft in Kölliken: Donnerstag den 15. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Bierbrauerei Vogel-Häny in Kölliken;
b. über die **Liegenschaft** im Gemeindsbann **Uerkheim: Freitag den 16. Februar 1883,** Nachmittags von 1 Uhr an, in der „Sonne" zu Uerkheim;
c. über die **Fahrhabe: Samstag den 17. Febr.,** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause in Kölliken.

Zofingen, den 2. Febr. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Samstag den 10. Februar** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Forderungen** versteigert in den Geldstagen über:

1. Rud. Weiersmüller, Schuster, in Suhr ca. 350. —,
2. Maria Widmer geb. Hediger, Samuels, Abrahamenſämis Ehefrau von Gränichen Fr. 38. —,
3. Rud. Rüetschi, Schuster, in Suhr Fr. 15. —.

Aarau, den 29. Januar 1883.

per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch,
1 Landauer,
elegant und gut erhalten,
Preis billig.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 420 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Weingeist

beste Qualität, 95grädig empfehle zu Fr. 1. — per Liter.

Bei Abnahme von größern Quantum gebe Rabatt

Wüthrich-Lüdi.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Nebenverdienst.

Eine renommirte, gut eingeführte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht **tüchtige Agenten** gegen hohe Provision. Franko-Offerten sub Chiffre **H. B. 100 poste restante Zofingen.** (Z-8-Q)

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen)

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** im zweiten Stock im Behmen mit 5 Zimmern und Zubehör. Anmeldung bei

F. Spengler, Metzger.



Corsets

neuester Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens

B. Willimann,
Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Von heute an werden in der französischen Waarenhalle bei Adolf Dreifuss am Graben eine Parthie schwarze französische

Merinos-Resten

bis zu den feinsten, wie eine große Auswahl verschiedener anderer

Stoff-Resten

alles in rein wollen, sowie noch eine Parthie halbwollene Stoff-Resten zu ganz besonders reduzirten Preisen ausverkauft.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 34.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Februar 1883.

Die zukünftige Handhabung des Finanzreferendums.

In seinem höchst anregenden Vortrag über die Art und Weise, wie Aarau dereinst seine Interessen an der Schafmatt wahrzunehmen haben wird, betonte Herr Stadtammann Tanner in der Versammlung des Einwohnervereins vom letzten Sonntag Abend, daß er sich die Ausführung irgend einer Verbindung Aarau's mit dem Baselland, welche die Schafmatt benutzen würde, sei es nun eine Straße mit oder eine Straße ohne Schienenstrang, nur auf Grundlage der Wiedererhebung einer Staatssteuer zu denken vermöge. Er könne sich überhaupt keine Vorstellung machen von irgend welcher Wiederaufnahme einer schöpferischen Staatsthätigkeit, so lange nicht wieder ein regelmäßig wiederkehrender Bezug der Staatssteuer möglich geworden sei.

In den bezüglichen Referaten der hiesigen Blätter ist das, was Herr Tanner bei dieser Gelegenheit über die nach ihm in Zukunft allein noch mögliche Form des Finanzreferendums gesagt hat, so neu und zugleich so praktisch, daß es die Presse Herrn Tanner schuldig ist, den Ariadnefaden, den er uns bietet, um an demselben aus dem Labyrinth unserer Finanzverlegenheiten herauszukommen, auf seine Tragweite zu prüfen.

Herr Tanner ist, mit Recht, der Ueberzeugung, daß wir das obligatorische Finanzreferendum nie mehr abzuschütteln im Stande sein werden. Doch ist er auch der Ansicht, daß es mit der bisher gehandhabten Form, dem Volke eine Staatssteuer zur Bewilligung zu unterbreiten, aus und vorbei ist. Niemand solle sich doch mehr mit dem unfruchtbaren Gedanken beschäftigen, dem Volke eine abstrakte Summe von 250,000 oder 500,000 Fr. zur Bewilligung vorzulegen. Das Volk, in Folge von früher vom Staate theilweise wirklich verschuldeter Mißverwendung der bewilligten Staatssteuern argwöhnisch geworden, werde jede, nach dem bisherigen Modus der Steuerbewilligungsvorlage wieder empfohlene Staatssteuer, eine halbe so gut wie eine ganze, mit großer Majorität verwerfen. Fort also mit dem unbrauchbar gewordenen Werkzeug dieses Modus in die Rumpelkammer!

Ganz anders dagegen würde sich nach Herrn Tanner's Ansicht das Volk verhalten, wenn man ihm, falls ihm wieder die Bewilligung einer Staatssteuer zugemuthet werden wollte, die Art der Verwendung der zu erhebenden Steuer bezirksweise spezialisiren würde. Der Staat würde sich also, gleich auf dem Fragebogen, zu der ganzen Reihe der Unternehmungen bekennen und verpflichten, welche er mit der zu bewilligenden Steuer successive durchzuführen gedenkt. Auf diese Weise erführe jeder Bezirk, welche Unterstützungen er innerhalb eines bestimmten Zeitraumes vom Staate zu erwarten hätte. Es läge dann im wohlverstandenen Interesse eines jeden Bezirks, die derart spezifizirte Steuervorlage anzunehmen.

Denn jeder Bezirk wüßte dann und hätte die sichere Garantie, daß ihm während der und der bestimmten Frist die und die vorausfixirte Staatsleistung zufallen würde. Der Staat hätte dann eine Gewähr, daß, wenn auch nicht alle Bezirke die Steuervorlage jeweilen bewilligen würden, so doch immer eine Majorität für die Bewilligung zu Stande käme. Und zwar müßte gleich bei der Vorlage an das Volk gefragt werden: wollt Ihr bis zur Durchführung der und der speziell bezeichneten Unternehmungen für die und die Bezirke dem Staate das Recht einräumen, jährlich die und die Steuer zu erheben? Neue Culturaufgaben, die der Staat noch auszuführen hat, können von ihm begreiflicherweise nur dann an Hand genommen werden, wann ihm das Volk die Mittel bewilligt, dieselben auch zu Ende zu führen. Solche Culturaufgaben, die sich jeder neuen Generation immer von neuem wieder in irgend einer Form aufdrängen werden, sind und werden auch in Zukunft bleiben: Oeffnung neuer Verkehrswege, seien es Straßenanlagen oder Eisenbahnen, Flußkorrektionen, Stiftung neuer oder bessere finanzielle Ausstattung schon bestehender Humanitätsanstalten, Beiträge an die Schulen, Umgestaltung vorhandener Lehr- und Erziehungsanstalten, Unterstützung hülfsbedürftiger Gemeinden, Erhöhung zu niedriger Beamtenbesoldungen u. s. w. u. s. w.

Würde sich diese Art des Steuerbezuges beim Volke einheimisch machen, so läge darin zugleich ein ethisch wirkendes Moment von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Auf der einen Seite würde das Volk dadurch, daß es in die Pläne der Regierung auf Jahre hinaus von dieser selbst auf's genauste und zuverlässigste eingeweiht würde, des das Staatsleben lähmenden Mißtrauens gegen die Regierung los, anderseits aber würde das jetzt stark ins Schwanken gerathene Gefühl der Solidarität sämmtlicher Gemeinden, der gegenseitigen Verantwortlichkeit und Unterstützungspflicht aller Bezirke wieder rege. Es könnte auf diesem Wege überhaupt wieder ein aargauisches Staatsbewußtsein erwachen. H. B.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Febr. Der Bundesrath ernannte zum außerordentlichen schweizerischen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris Dr. jur. Lardy daselbst.

Die schweizerischen Zolleinnahmen im Januar 1883 betrugen Frkn. 1,421,795. 78 gegenüber Fr. 1,489,448. 66 im nämlichen Monat des Vorjahres. Es ergibt sich also für 1883 die beträchtliche Mindereinnahme von Fr. 67,652. 88.

Die Vermehrung der Rindviehseuchen beziffert sich auf 1. Februar auf 10 Ställe.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 5. und 7. Februar.

Dem schweiz. Bundesrath wird ein einläßliches Memorial über die Angelegenheit der Garantieverpflichtungen der Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen übermittelt.

Nach den Anträgen der Finanzdirektion wird eine neue Repartition der nach Vorschrift des Gesetzes über die Besoldung der reformirten Geistlichen auszurichtenden s. g. Ortszulagen an zwanzig Geistliche der größeren reformirten Kirchgemeinden festgesetzt.

Die Wahl des Hrn. Gottfried Räber zum Pfarrverweser von Kaiseraugst wird genehmigt.

— * Aarau. Die gestrige Ortsbürgergemeindeversammlung behandelte zunächst das Budget der Forst- und Landverwaltung pro 1883. Zu einer lebhaften Diskussion gab der darin niedergelegte Vorschlag des Gemeinderathes Veranlassung, die zur Zeit der außerordentlichen Holzschläge eingeführte „Beigabe" von 3 Ster Stockholz oder 70 Reiswellen mit Rücksicht auf die gefährdete Nachhaltigkeit des Waldbestandes fallen zu lassen. Schließlich pflichtete die Mehrzahl der Anwesenden einer Ordnungsmotion des Hrn. Dl. Zschokke, Ständerath, bei, wonach der Gemeinderath die Frage noch näher prüfen und darüber berichten soll, ob nicht aus dem Erlös der Windfälle und bezw. außerordentlichen Schläge der letzten Jahre die ganze Bürgernutzung incl. Beigabe erhalten bezw. letztere bestritten werden könne.

Einem Gesuch des Hrn. J. Merz-Dürr, Heizer, von Oberbözberg um Aufnahme in's hiesige Bürgerrecht wurde entsprochen und die Einkaufssumme auf Fr. 1000 festgesetzt.

Schließlich wurde mit Rücksicht auf ein Seitens der Herren Zurlinden u. Comp. gestelltes Gesuch: es möchte die Gemeinde an die von ihnen zu erstellende Straße von ihrer Cementfabrik hinweg nach der Küttigerstraße einen Kostenbeitrag von Fr. 1500 sowie die Unterhaltungspflicht übernehmen, beschlossen: Die Firma Zurlinden u. Comp. habe die Straße, welche eine öffentliche werden und ein Steinbett erhalten solle, zu erstellen; dagegen übernehme die Gemeinde nach vollendetem Bau für das auf ihrem Territorium gelegene Stück den Unterhalt.

— * **Joseph Joachim.** Es sind nun 17 Jahre verflossen seit der berühmte „Geigerkönig" unserem Aarau die Ehre eines Besuches erwiesen hat und 26 Jahre ist es her, seit der Schreiber dieses das Glück hatte, mit dem damals jugendlichen Kgl. Hannöver'schen Konzertmeister einen Sommer in einer kleinen norddeutschen Universitätsstadt zu verleben und beinahe täglich den berauschenden Tönen seiner Zaubergeige lauschen zu dürfen. Als wir ihn nun letzten Sonntag und Montag in Basel wieder hörten, mußten wir staunen über die Abklärung, ja wir möchten sagen Verklärung, welche Joachim's Spiel seither erfahren hat. — Noch durchglüht ist dasselbe — von dem jugendlichen Feuer und der warmen Gluth, welche die ungarische Steppe ihren Söhnen gerne verleiht (Joachim ist bekanntlich in einem kleinen Dörfchen der ungarischen Pußta geboren); auch die Kraft des Tones scheint uns eher zugenommen zu haben, aber über Alles ist der Glanz vollendeter Meisterschaft und klarsten Bewußtseins ausgegossen. Wir haben in letzter Zeit viele erste Geiger gehört, so Sarasate, Sauret, Auer, Wilhelmy, Frau Norman-Nernda, die Alle ihre eigenthümlichen, glänzenden Eigenthümlichkeiten haben. Joachim hat keine Eigenthümlichkeit, oder vielmehr er vereinigt Alle in sich. — Er besitzt den goldenen Ton Sarasate's, wie die wuchtige Kraft Wilhelmy's; nebst der eminenten Technik Sauret's ist ihm die klassische Ruhe und Noblesse des Vortrages der Norman-Nernda eigen. — In Einem übertrifft er Alle, das ist in seinem Styl und in seiner Allseitigkeit. Ob er Bach oder Haydn, Beethoven oder Mendelssohn, Schumann oder Brahms spielt: Jedem wird er gerecht und bringt die jeder Komposition eigenen Schönheiten zu vollendetstem Ausdruck und klarster Gestaltung. — Wie er z. B. die Bach'sche Chalonne oder irgend eine Bach'sche Suite vorträgt, davon macht sich nur der einen Begriff, der es von Joachim gehört hat.

Wir finden es im Ganzen nicht fein, die Künstler gegen einander abzuwägen und jeweilen denjenigen, der gerade zu hören ist, im Sinne der Reklame am höchsten zu preisen. — Soches liegt uns besonders bei Joachim absolut ferne. Der Zweck unsrer Zeilen ist auch nur der, alle Freunde wahrhaft edler und schöner Musik aufmerksam zu machen auf den seltenen und höchsten Genuß in seiner Art, der in dem Sonntags-Konzerte so reichlich geboten wird. E.....

— Zofingen, 7. Februar. Die heutige Sitzung von freisinnigen Männern aus dem hiesigen Bezirk war nach dem „Z. T." ziemlich zahl-

reich besucht. Selbst aus den entlegensten Gemeinden waren Vertreter erschienen, um ihre Anhänglichkeit an die freisinnigen Bestrebungen zu bezeugen. Hr. Nationalrath Künzli referirte einläßlich über den von der nationalräthlichen Kommission vorberathenen neuen schweizerischen Zolltarif. Aus dem Referat ergab sich, daß die Vorlage für unsere Landwirthschaft und Industrie günstig ist, ohne daß die Interessen des gemeinen Mannes dadurch geschädigt würden. Dem Referenten wurde denn auch für seine Bemühungen zur Hebung unserer Volkswohlfahrt von verschiedenen Seiten der wohlverdiente Dank ausgesprochen. In 14 Tagen soll in einer außerordentlichen Sitzung die für unsere Gegend und den ganzen Kanton wichtige Nationalbahn-Angelegenheit besprochen und die in Sachen nothwendige Aufklärung gegeben werden. Am ersten Mittwoch des Monats März endlich wird über unsere kantonale Steuergesetzgebung referirt.

— Laut „Gaz. de. Lausi." spedirte ein Zofinger Haus in den Jahren 1879 bis 1882 zahlreiche Sendungen Seidenwaaren nach New-York und taxirte dieselben, wie es scheint, stets weit unter ihrem wahren Werthe. Die Seidenwaaren-Importeure C. A. Auffmordt u. Co., Greenstreet 33 in New-York, welche die minderwerthig taxirten Waaren in Empfang nahmen, sehen sich gegenwärtig in einen Zolldefraudations-Prozeß verwickelt, der denselben mit einer Verurtheilung zu einer Geldbuße von 300,000 Dollars droht. Dieser Prozeß dürfte nach dem genannten Blatte leider strengeren Maßregeln der amerikanischen Zollbehörden gegenüber den schweizerischen Exporteuren rufen.

— * Frick, 5. Februar. Der in hier abgehaltene Viehmarkt war sehr stark besucht. Es wurden aufgeführt: 329 Stück Großvieh, 220 Stück Kleinvieh und 60 Schweine. Der Handel war ziemlich lebhaft, die Preise fest.

Bern. Im Graben zu Büren brannten am Montag Abend 4 aneinandergebaute Häuser nieder.

Die Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank hat im Jahre 1882 wieder erfreuliche Fortschritte gemacht; sie verkaufte Gegenstände für den Betrag von Fr. 191,000 gegenüber 167,000 Fr. im Vorjahr, obwohl die Besserung der Zeitverhältnisse kaum wird als Grund hiefür angeführt werden können. Künftigen Sommer sollen die Lokalitäten im Neubau nebenan bezogen werden können; die Anstalt gewinnt dadurch nicht nur bedeutend an Platz, sondern sie kommt zugleich an die verkehrsreiche Bahnhofstraße zu liegen; während bei gegenwärtiger Lage es noch etwa vorkommen soll, daß die Leute sie vergeblich suchen.

— Der Polizeispitzel Schmid ist in Dresden wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und betrügerischen Bankerotts zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er war schon früher bestraft; trotzdem hat man ihn als Spion verwendet.

Schwyz. Aus Gersau schreibt man der „Schwyzer Ztg.": Vorletzten Dienstag fuhren 2 hiesige Schiffleute mit einem großen Schiffe, beladen mit ca. 30 Säcken Korn und 11 Stück Kleinvieh, von Luzern ab. In der Nähe von Kehrsiten überfiel sie mitten auf dem See ein Westwindsturm. Das schwer beladene Schiff wurde hart bedrängt und fing vorne an zu sinken. Die 2 beherzten Schiffleute sahen keine andere Rettung, als in die schäumenden Wellen zu springen. Kaum gethan, so stellte sich das ganze Schiff senkrecht auf und die ganze Ladung war im Nu ein Raub der Wellen. Die beiden Hülflosen mußten mit den Wellen kämpfen, bis das Schiff wieder umgekehrt auf die Oberfläche kam. Zum Glück konnten sie dasselbe erreichen und sich auf dem umgekehrten Schiffsboden anklammern. Indessen wurde ihre Noth von einem Manne vom Berge aus bemerkt und der Wackere brachte ihnen endlich mit mehreren Genossen Hülfe und führte die Erstarrten ans Ufer, wo sie in einem Hause freundlich verpflegt wurden. Die ganze Ladung Kleinvieh und Korn war eine Beute der Wellen geworden.

— In Rothenthurm brannte Dienstag Morgen ein Doppelhaus mit zwei Ställen gänzlich nieder. Das Haus gehörte dem K. Dom. Inglin und dem Kaspar Schuler, im sog. Oberdorf.

Solothurn. Seinem Bruder, dem letzten Sonntag in Como verstorbenen Hrn. Joh. Ulrich Frei rasch folgend, starb Mittwoch Nachmittags in Solothurn ebenfalls an einem Schlaganfall unerwartet rasch Hr. Emanuel Frei, Buchhalter, im Alter von 70 Jahren. Wie Joh. Ulrich hatte auch Emanuel Frei einen Theil seiner Jugendjahre in Italien zugebracht. Längere Zeit war er auch in einem Fabrikationsgeschäft in Wien thätig und von Mitte der Fünfziger Jahre bekleidete er während vielen Jahren die Stelle eines Buchhalters der von Roll'schen Eisenwerke iu Solothurn.

Basel. Die Holzstofffabrik Grellingen — nicht zu verwechseln mit der dörtigen Papierfabrik, die Eigenthum des Hrn. Ziegler-Thoma ist — ist, wie „Basl. Nachr." bemerken, nicht etwa Schuld an der Krisis der Firma Leonhard Paravicini, wie es scheinen möchte. Die Holzstofffabrik bezahlte in den Jahren 1872—1874 bei einem Aktienkapital von Fr. 500,000 eine Dividende von Fr. 350,000 und in den Jahren von 1875 bis 1881 bei einer Million Aktienkapital eine Dividende von Fr. 960,000. Von der Gesammtdividende von Fr. 1,310,000 bezog das Haus Paravicini den Löwenantheil, nämlich Fr. 864,600.

— Auch hier hat man einen Gesetzesentwurf betreffend den Wucher ausgearbeitet, darin es heißt: Der Wucher wird mit Gefängniß bis zu einem Jahr oder mit Geldbuße bestraft. Ist der Angeklagte bereits früher wegen Wuchers verurtheilt worden oder hat er den Wucher gewerbe- oder gewohnheitsmäßig betrieben, so kann auf Zuchthaus bis zu drei Jahren anerkannt werden.

Tessin. Der eidg. Schützenthaler wird von dem wohlbekannten Künstler Hrn. Durussul in Bern gravirt. Das Centralkomite genehmigte die Zeichnung, welche die Helvetia und den Kanton Tessin darstellt, die sich über den Gotthard hinüber die Hand reichen. Der berühmte Bildhauer Vela, der zur Abgabe seines Urtheils über den künstlerischen Werth der Zeichnung eingeladen worden war, hat Hrn. Durussel brieflich beglückwünscht.

Bellinzona, 6. Febr. Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes hielt Samstag Abends in Lugano eine wichtige Sitzung. Es wurde ein Schreiben des Centralkomites verlesen, welches mehrere Fragen zur Beantwortung an das Organisationskomite richtet. Mit Vorbehalt der Genehmigung seitens des Centralkomite wurde die Dauer des eidg. Schießens auf 11 Tage festgestellt d. h. vom 8. Juli Mittags bis zum 19. Juli ebenfalls Mittags. Ueber die Zahl der Scheiben war man Anfangs nicht einig. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, es seien im Ganzen 120 Scheiben aufzustellen. Wird von der Delegirten-Versammlung das Sektionswettschießen wieder eingeführt, so wird in diesem Falle die nöthige Anzahl Scheiben hinzugefügt werden. Der Festwein wird sehr wahrscheinlich aus Italien bezogen werden und zwar eine ausgezeichnete Art Chianti, welcher den Festbesuchern und unsern theuern Waffenbrüdern wohl schmecken wird. Diese Weinsorte ist weder schwer noch dunkel, wie der Piemonteser, sondern hell durchsichtig wie ein Rubin, reich an Geist und sehr angenehm zum Trinken. Die Bauarbeiten werden bald beginnen, sämmtliche Komite sind in Thätigkeit. Als Baudirektor wurde Hr. Architekt Guidine ernannt. Montag, den 12. ds. findet in Luzern eine Versammlung des Centralkomite's und der Vertreter mehrerer Komite's aus Lugano statt.

Waadt. Der neue Kantonsspital wird am 1. März eröffnet werden. — Ein Verkauf zu Gunsten der Armen in Lausanne hat am ersten Tage 4000 Fr. ergeben.

Neuenburg. Professor Desor wird nun nach dem Beschlusse des Stadtrathes von Neuenburg auf seinem Grabe in Nizza ein Denkmal erhalten; auch soll zu seinem Andenken eine Medaille geschlagen und eine Lebensgeschichte veröffentlicht werden. Ferner werden ein Saal des neuen ethnographischen Museums und ein neu zu erstellender öffentlicher Garten nach ihm benannt werden.

Die Großzahl der Schweizer, welche in die ägyptische Gendarmerie eingereiht waren, ist zurückgekehrt; 200 sind in Genf angekommen. Laut ihren Aussagen sind sie durch englische Polizisten ersetzt worden. Mit ihrer Stellung waren sie im Allgemeinen zufrieden. Als Entschädigung für die Verabschiedung erhielten sie eine Monatslöhnung; überdies wurden ihnen die Kosten der Heimreise vergütet.

Paris, 7. Febr. Die Senatskommission hörte heute Devès und Thibaudin, welche den Entwurf empfehlen. Nachdem sich die Minister zurückgezogen, stellte die Kommission die Grundzüge des den Entwurf ablehnenden Referats fest. Allon redigirt den Bericht, welcher morgen vor der Senatssitzung in der Kommission verlesen und alsdannn im Senate eingebracht wird. Mehrseitig dürfte sofortige Diskussion beantragt, wahrscheinlich aber die Berathung auf Freitag festgesetzt werden. Die parlamentarischen Kreise halten die Ablehnung für gesichert. Das Kabinet dürfte alsdann demissioniren und Ferry mit dessen Neubildung beauftragt werden. Der „Liberte" zufolge konferirte Grevy heute wieder mit Ferry.

— Die französische Polizei verhaftete den rumänischen Prinzen Konstantin Maurocordato wegen Betrügereien im Betrage von 300,000 Fr. und lieferte ihn an die belgische Polizei aus.

Eine der Hauptindustriezweige in Spanien ist bekanntlich der Wein und im Jahr 1882 ist dort eine der bedeutendsten Weinernten seit vielen Jahren gewesen. Der Export von spanischen Weinen ist sehr bedeutend. So wurden im vergangenen Jahre nach amtlicher Statistik nach Frankreich exportirt 6,250,145 Hektoliter, nach Italien 844,816 Hektoliter und nach den übrigen europäischen Ländern 470,258 Hektoliter, zusammen 7,565,229 Hektoliter. Im Ganzen hat Spanien im Jahr 1882 512,020 Hektoliter mehr ausgeführt als im Jahre 1881.

Mailand, 7. Febr. Vergangene Nacht fand ein Bergsturz auf der Eisenbahnlinie Pino Novara bei Laveno statt; die Kommunikation ist auf kurze Zeit unterbrochen. — Die neue Linie Vercelli-Robbio wurde gestern eröffnet.

— Die fatalen Wirkungen des überaus heftigen Schneefalls beginnen sich bereits bereits bemerklich zu machen. Zwischen Casale, Borgo, Alessandria und San Martino sind alle Verbindungen unterbrochen. Der Notaldo und die Grana haben ihre Dämme gesprengt und die umliegenden Gemeinden total überschwemmt. Die Schäden, welche die Fluth anrichtet, sind enorm. In Occimiano stürzten viele Häuser unter der ungewohnten Schneelast ein und begruben ihre Insaßen. Die Panik ist in den Voralpen so allgemein, daß die Regierung bereits Truppen zum Rettungsdienst abkommandirt hat.

Berlin, 6. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages hat den Bauplan für den Kaiserpalast in Straßburg bemängelt, indeß von einem diesbezüglichen Beschlusse Abstand genommen, da der Kaiser den Plan bereits genehmigt.

Die neue Kaserne in Konstanz ist von einer ernstlichen Gefahr bedroht. Das Hauptportal derselben zeigt so bedenkliche Risse, daß der Verkehr dort verboten werden mußte. Man befürchtet, daß sie vollständig geräumt werden müsse, bis die unentbehrlichsten Reparaturen ausgeführt sind. Die Bauunternehmer sind schon seit längerer Zeit bankerott.

London, 8. Febr. Der „Standard" bringt ein Gerücht, daß die egyptischen Truppen unter Obeid zu den Aufständischen übergegangen seien. Die „Times" veröffentlichen den gedrängten Inhalt des Berichts Lord Dufferin's über Egypten. Lord Dufferin spricht sich gegen die Einverleibung Egyptens aus und für eine starke Regierung unter dem Protektorat Englands.

Auf der Fahrt von London nach Honkong ging Nachts der Dampfer „Kimore Castle" unter. Die Passagiere, darunter vier Frauen, nebst acht Seeleuten flüchteten in ein Boot, halb nackt und ohne Proviant und verschlangen schließlich ein Flanellhemd gegen den wüthenden Hunger. Die Schiffbrüchigen trieben vier Tage auf der See umher. Der dritte Offizier wurde vor Hunger wahnsinnig und sprang in's Meer. Endlich rettete ein französischer Dampfer die dem Tode nahen Schiffbrüchigen. Mit dem gesunkenen Schiff ertranken 42 Menschen, darunter der Kapitän und der erste Offizier.

Kairo, 7. d. Die Kommission für Ausmittelung der Entschädigungen gibt bekannt, daß sie bereit ist, Reklamationen entgegenzunehmen.

Letzten Samstag fanden in Tantah vier Hinrichtungen statt. Jussuf Abudia, Adjutant von Abdelal, wurde dem Bahnhofe gegenüber gehängt, wo er die Muselmanen zur Niedermetzelung der Christen aufgefordert hatte. Die drei Andern waren Fellahs und wurden an verschiedenen Stellen der Stadt, wo sie ihre Morde begangen, gehängt. Das Urtheil wurde von eingeborener Polizei vollzogen, ohne daß die Einwohnerschaft die mindeste Miene machte, die Ordnung zu stören.

New-York, 7. Febr. Wie der New-York Herold mittheilt, überschreitet eine starke atmosphärische Störung das Atlantische Meer und wird an der norwegischen Küste zwischen dem 9. und 11. ds mit Schnee, Hagel und Süd- und Nordwestwinden eintreffen.

New-York, 8. Febr. In Westvirginien, Illinois und Pennsylvanien haben neue große Ueberschwemmungen stattgefunden. Man befürchtet, daß großer Schaden angerichtet worden sei, und es sind Maßregeln ergriffen, um den Betroffenen zu helfen.

Pariser Observatorium vom 8 Februar 1883.

Das Barometer steht sehr tief über Irland, und über unsern Gegenden beginnt ein neues allgemeines Fallen des Wetterglases. Ueber dem Mittelmeere steht das Queckfilber bei 767 Mm. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Süden; Regen; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 9. Febr.

Mildes aber unbeständiges und zu weitern Niederschlägen geneigtes Wetter.

Neuestes und Telegramme.

Basel, 9. Febr. (Telegr.) Letzte Nacht verstarb dahier Hr. Professor Merian, berühmter Naturforscher, im 87 Altersjahre.

Appenzell A.-Rh. In Heiden ist am letzten Dienstag Alt-Oberrichter J. Sonderegger im Alter von 57 Jahren gestorben. Er war, schreibt die „Appenz. Ztg.", Mitglied des Obergerichts von 1871 bis 1875 und von 1875 bis 1879 Mitglied des Revisionsrathes. Seiner Wohngemeinde (er war von Rehetobel gebürtig) diente er früher als Vorsteher und Gemeindehauptmann und auch seitdem in manchen Beziehungen. Mit ihm ist ein Kernmann aus diesem Leben geschieden, der die höchste Achtung verdiente und genoß, ein ächter Volksmann, schlicht und bieder, wohlwollend gemeinnützig.

Paris, 8. Febr. Die Debatte im Senat über das Prinzen-Gesetz wurde auf Samstag anberaumt. Der Referent Allou hebt in seinem Bericht hervor, daß bei der Kammer-Berathung keinerlei Thatsache sichtlich geworden sei, die geeignet wäre, die Republik zu beängstigen; die vorgeschlagenen Gewaltmaßregeln könnten vielmehr die Republik schädigen. Die Haltung der Prinzen sei stets tadellos gewesen, und sie hätten der Republik ihre Zustimmung gegeben.

Das Projekt sei ein Akt der Willkür; es bestünden gegen die Prinzen nichts als vage Vermuthungen. Die Kommission befürwortete daher die Verwerfung jedes derartigen Projektes. Der Senat nahm den Antrag auf dringliche Berathung an.

Rorschach, 8. Febr. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—28, prm. Ungarweizen Fr. 27—27¼, Kumän. Fr. 26.—27¾, Hafer Fr. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 28,621 Mztr.

Zürcher Börse vom 8. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	282	286	285
„ Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	520	523	522
Gotthardbahn . .	525	528	528
Jura-Bern-Bahn . .	387	390	—
Suisse Occidentale .	107	111	110
Union-Suisse Stamm .	246	248	247—248
„ Priorität	448	457	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	145	—
Arth-Rigibahn . .	167	175	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	349	351	350
Schweiz. Creditanstalt	655	665	—
Bank in Winterthur .	454	455	455
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	99.9	—

Schiffsnachricht von Louis Kaiser, General-Auswanderungs-Agentur Basel. Der Königl. Belgische Postdampfer „Switzerland" von Antwerpen ist am 4. Februar glücklich in New-York angekommen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerung

der Zeitschriften und Zeitungen pro 1882 der aarauischen Lesegesellschaft.

Die Steigerung der Zeitungen und Zeitschriften findet **Freitag den 9. Februar,** Abends 8 Uhr, im Café Stahel statt.

Zu dieser Steigerung ist Jedermann, dem die Steigerungsobjekte Interesse oder Nutzen bieten können, freundlichst eingeladen.

Der Bibliothekar.

Geschälte saure Apfelschnitze, Bosnische Zwetschgen mit und ohne Steine, Aprikosen & Prignoles

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

In der **Oele Othmarsingen** ist gegenwärtig wieder in kleinern und größern Parthien **reines Reben-Lewat-Oel** zu haben, per Liter zu Fr. 1. 30.

Johs. Wirz, Oeler.

Von nun an nebst meinen bekannten **Zürcher & Winterthurer Würsten, Berner Rauchwurst (Zungenwurst)** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch,

1 Landauer,

elegant und gut erhalten, Preis billig.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 420 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Kartoffeln,

Ungarn, ganz gesund und gut, sind zu haben in beliebigem Quantum bei

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 334 in Aarau.



Corsets

neuester Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens

B. Willimann,

Corsetschneiderin,

Pelzgasse Nr. 132.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 25. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. — In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 23. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden. —

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:

1) Ein Altersausweis von der Civilstands-Beamtung ausgestellt,
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereins-Statuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

In Tagen der Gesundheit und Erwerbsfähigkeit sich eine Reserve anzulegen ist nicht nur weise, sondern selbst ein Pflichtgebot und eine wohlthuendere Reserve als die Wochengelder der Krankenkassen gibt es wohl kaum. Die Begüterten aber und Diejenigen, denen das Glück ungestörter Gesundheit lacht, helfen durch die Monatsbeiträge Mittel zusammenlegen, deren Verwendung zu den schönsten Blüthen humanen Wirkens gezählt werden kann.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein:

J. A. Bell, Präsident, **J. Siebenmann,** Vater, Schneider,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident, **Fritz Beck-Braun,** Sattler,
J. Haberstich, Verwalter, Actuar, **O. Bertschinger-Ryniker,**
Merz-Ehrsam, Cassier,

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 15. Februar,** Vorm. halb 10 Uhr, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg im sog. Kartoffelland über

13 Akazienstämme mit 1,6 m³, 64 Halbstangen, 780 tannene und 300 Akazien-Rebstecken, 62 Ster Birken-, Erlen- und Fohrenprügel und ein Quantum Reisig.

2) Am **Freitag den 16. Februar,** Vorm. 9 Uhr, im Frauenholz bei Stein über 11 Eschenstangen mit 1,2 m³, 25 Ster Buchenprügel und 565 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr, im Wikartserle bei Schupfart über 17 Eichen mit 17,2 m³, 19 m³ Birkenholz für Drechsler, 16 Ster Eichenholz, 350 Stecken, 1825 Wellen, 20 Bürden Birkenreis, und ein Quantum Reisig.

Rheinfelden, 8. Februar 1883. Der Kreisförster:

Fr. Salathe.

Theater in Ober-Entfelden:

Sonntag den 11. Februar 1883:

Der Jesuitenstreit

oder

der Kampf mit dem Sonderbund von 1847,

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom

Dramatischen Klub Ober-Entfelden,

im neuen Theater im Saale z. Engel daselbst.

— Eröffnung des Saales ½2 Uhr. — Anfang punkt ½3 Uhr. —

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der dramat. Klub.

Nach der Aufführung folgt Tanz!

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern und Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu **billigsten Preisen.**

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. — an, **Kästen, Commoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgeändert.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 14. Februar,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: **Veltheimer-Erli:**

350 Bohnenstecken; 2425 Wellen aus Iter, Iter und IIter Durchforstung.

2. Am **Donnerstag den 15. Febr.,** Nachmittags **3** Uhr, im Staatswald: **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl:

15 Ster Spältenholz; 405 Bohnenstecken; 4250 Reiswellen aus Iter, IIter und IIIter Durchforstung.

3. Am **Freitag den 16. Februar,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: **„Birrhardwald"** bei Brunegg, Schlagfläche pro 1883 in den „Alpen":

3 Fohren-Sagholz mit 2,19 Fstm.; 12 Rothtannen-Saghölzer mit 11,33 Fstm.; 27 Klafter Mischelholz; 7 Klafter Tannen- und Fohrenspälten; 3 Klafter Stockholz; 1900 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 8. Februar 1883

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Weingeist

beste Qualität, 95grädig empfehle zu Fr. 1. — per Liter.

Bei Abnahme von größern Quantum gebe Rabatt.

Wüthrich-Lüdi.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen)

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Großes Lager

in alten und neuen **Möbeln, Stühle** in allen Sorten, **Tische, Kästen, Bettladen,** auch mit Matratzen, **Canapée, Divans, Büffet, Nähmaschinen** billig, **Orgel, Guitarre,** ein **Handwagen** und Vieles mehr, **Kegelries** mit 10 Kugeln.

Günthardt, Schreiner,
Casinostraße, Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

aller Arten **Polstermöbel, Canapées,** von 45 Fr. an, ein **Krankentisch,** ein **Bett, Fensterstorren, Vorhanggalerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzendrillch, Roßhaar, Möbelstoff** und **Tapeten.**

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer,** Rain 821
in Aarau.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

C. V. Männer-Chor.

Heute keine Probe!

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag den 10. Februar 1883,
Abends 8 Uhr,
im Lokal.

Traktanden:

1) Rechnung und Jahres-Bericht pro 1882.
2) Vorstandswahlen,
3) Verschiedenes.

Wir erwarten zahlreiche Betheiligung, namentlich auch von Seite der ältern Mitglieder.

Der Vorstand.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Reformirten Kirchgemeinde Aarau gehörende **Siegristenhaus Nr. 161** an der Milchgasse in hier, geschätzt und versichert für Fr. 14,000. — sind **Fr. 9000.** — geboten. Mehrgebote die auf diese Realität gemacht werden wollen, sind bis und mit Dienstag den 13. dies mit der Aufschrift „Angebot für das Siegristenhaus" dem Herrn Gemeindeammann einzureichen. Interessenten wollen sich für nähere Aufschlüsse an den Fondsverwalter wenden; im Uebrigen wird bezüglich der Behandlung der Mehrgebote auf das auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagene Regulativ vom 23. Januar 1880 verwiesen.

Aarau, 2. Februar 1883.

Der Gemeinderath.

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. Februar 1883
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Tanzbelustigung
im Rössli

Sonntag den 11. Februar 1883.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe **Bertschinger-Aeschbach.**

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Johanna Schilling geb. Buchelt, Heinrichs, von Seengen, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 14. Hornung 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und
B. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, den 7. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Steigerungs-Publikation.

Die Geschwister **Emil** und **Anna Bircher** von und in **Aarau** bringen am **Montag den 19. Februar,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Kieser** am Zollrain an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich zugehörende **Wohnhaus Nr. 254** mit **Garten,** zusammen geschätzt zu Fr. 5883. 60.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar.

Zu vermiethen:

Ein hübsches Logis

vor der Stadt, bestehend aus 5 Zimmern, Kammer, Küche 2c. und etwas Garten. Sofort beziehbar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai

ein sonnenreiches Logis

von 4 Zimmern mit Cabinet und den dazu gehörenden Dependenzen, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Texas in Nordamerika.

Beschreibung und Karten des Staates Texas ist **frei** zu beziehen durch **Rudolph Falck,** Admiralitätstr. 38, **Hamburg.**
(M à-292/11-H)

Das Comité des Kindergartens

an der **Bahnhofstraße** (vormals im Hammer) beabsichtigt Anfang März zu Gunsten seines Instituts **einen Bazar** zu veranstalten und tritt nun mit der Bitte an seine Mitbürger heran, durch rege Betheiligung das Unternehmen zu fördern.

Die Mitglieder desselben sind sich wohl bewußt, daß besonders in letzter Zeit die Mildthätigkeit unsrer löblichen Einwohnerschaft in hohem Grade in Anspruch genommen wurde, dennoch wagen sie es, an den schon so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn zu appeliren und das Interesse für eine Sache wach zu rufen, die allen Eltern, sowie den Freunden einer rationellen Erziehung im vorschulpflichtigen Alter am Herzen liegen muß — für den **Fröbel'schen Kindergarten.**

Derselbe ist nicht nur da ein dringendes Bedürfniß, wo die Eltern durch die socialen Verhältnisse gezwungen sind, ihre Kinder sich selbst zu überlassen, er erweist sich als eine Wohlthat auch in Familien, denen die Umstände gestatten, persönlich die geistige Entwickelung ihrer Kleinen zu überwachen und zu leiten, als ergänzender Factor der häuslichen Erziehung, als Uebergang vom Haus zur Schule.

Es ist hier nicht der Ort, näher auf den Zweck und die unschätzbaren, erprobten Vorzüge der **Fröbel'schen Methode** einzugehen; von den Letzteren legt die stetig wachsende Zahl der Kindergärten, sowohl in Dörfern als Städten, am besten Zeugniß ab.

Leider haben fast Alle wie wir, die Comitémitglieder des hiesigen Kindergarten's, Schwierigkeiten in Beschaffung der nöthigen Mittel, trotzdem Viele derselben von ihrer Gemeinde durch unentgeldliche Ueberlassung eines sogar geheizten Lokales oder durch Zufluß von Legaten unterstützt werden, dessen wir uns nicht rühmen können.

Wir sehen uns daher genöthigt, uns eine andere Hülfsquelle in Gestalt eines Bazars zu erschließen, den wir einem allseitigen Wohlwollen nochmals bestens empfehlen.

Nähere Angaben über Ort und Zeit desselben werden in Bälde folgen. Jedwede, auch die kleinste Gabe wird willkommen sein und von den mitunterzeichneten Frauen dankbarst entgegen genommen werden.

Das Comité:

Herr Prof. **Hunziker,** Präsident,
" **R. Sauerländer,** Cassier,
" **Imhof-Ammann,** Actuar,
" **A. Neuburger,**
Frau **Hunziker-Züst,**
" **Eug. Fahrländer,**
" Pfarrer **Wernli,**
" Det. **Zürcher.**

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Für die kommende Saison empfehle hiemit bestens, meine

große Auswahl
in gebleichten und ungebleichten

Baumwollgarnen, Vigogne etc.

in guter Qualität.

Frau **V. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kindermehl } Nestle's & Schneebeli's,
Reismehl von Groult,
Condensirte Milch mit und ohne Zucker

empfiehlt fortwährend in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Nähmaschinen-Laden

beste Qualität verkaufe Dutzendweise in verschiedenen Nrs. zusammengestellt à Fr. 3. 80. Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt. Nebst meinen **Singer-Nadeln** halte auch Wheeler und Wilson, Grover und Baker, sowie Howe zu billigsten Preisen Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in

Singer-Nähmaschinen

unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet
Die Nähmaschinen-Handlung von
A. Walter, Pelzgasse 125.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer** an eine brave reinliche Person.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die freundliche **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 27. Januar 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Iberg, Abraham, von und in Küttigen; d. d. 3. Juni 1864, T.-C. Nr. 530.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 10. März 1883, Vormittags 11 Uhr, dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Kaufmann, Jakob, Heinrichs, Maurer, von Gränichen, der sich mit seinen sämmtlichen verlürstigen Gläubigern abgefunden hat.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zur Verfertigung von

Haararbeiten

jeder Façon zu billigsten Preisen, ebenso für das **Färben und Umändern.**

A. Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

Auf heute Abend frisch abgekochte **Schweinsfüße, Ohren, Schnörrli** und **Züngli** bei **J. Richard,** Metzger.

In Nr. 80 zwei angenehme, gut meublirte **Zimmer** mit oder ohne Kost, billig.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes schönes **Zimmer** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei schönen heizbaren Zimmern, Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen**

Kalender auf 1883.

Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 Ct.
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Schröter's Küchenkalender	80 "

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 35.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. Februar 1883.

Das Projekt der obligatorischen Kranken-Versicherung in Basel.

(Korrespondenz.)

In der Stadt Basel ist man seit Jahren mit Entwürfen einer allgemeinen Krankenversicherung beschäftigt, nicht nur Seitens von Privatpersonen und Vereinen, sondern auch von Seiten der Regierung. Da die Frage ein allgemein soziales und politisches Interesse hat und heut zu Tage ja die Behandlung wirthschaftlicher Angelegenheiten auf der Tagesordnung steht, dürfte es wohl auch Ihre Leser interessiren, etwas über die verschiedenen Projekte zu erfahren, welche über diesen Gegenstand schon zu Tage gefördert wurden.

Schon vor bald zehn Jahren wurde die allgemeine obligatorische Arbeiter-Versicherung für Krankheitsfälle von dem inzwischen verstorbenen Rathsherrn Christ angeregt. Die Regierung trat Ende der Siebenzigerjahre der Idee näher und beauftragte die Professoren der Nationalökonomie und der Mathematik, A. von Miaskowski und H. Kinkelin, ein bezügliches Projekt auszuarbeiten. Die Regierung nahm dasselbe mit unwesentlichen Abänderungen an und legte es dem Großen Rathe vor. Darauf wurde ein neuer Großer Rath gewählt, der in Mehrheit liberal war und in diesem Sinne auch die Regierung besetzte. Die liberale Mehrheit war mit dem Projekte der Regierung nicht zufrieden. Der jetzige Ständerath Göttisheim legte ein neues Projekt vor; die großräthliche Kommission, die zur Prüfung dieser Entwürfe eingesetzt wurde, arbeitete ein drittes aus und schließlich sind auch die Basler Aerzte mit einem solchen hervorgetreten.

Diese vier Projekte unterscheiden sich voneinander grundsätzlich dadurch, daß das Miaskowskische-Regierungsprojekt sowie das ärztliche Projekt die Versicherung nur auf eine gewisse Klasse der Einwohner von Baselstadt beschränken will, während die beiden andern Projekte, das Göttisheimische sowohl wie das der großräthlichen Kommission, alle Bewohner ohne Ausnahme in die Krankenversicherung aufzunehmen vorschlägt. Die Unterschiede dieser beiden letztern Projekte bestehen darin, daß Göttisheim sowohl Spital- als Hausverpflegung sowie außerdem noch Krankengeld verabfolgen will und mit einem Beitrage von fünf Franken auf den Erwachsenen und zwei und einen halben Franken für jedes Kind, somit ungefähr sechs Franken Beitrag auf den Kopf der Bevölkerung auszukommen glaubt. Die großräthliche Kommission sieht die Sachlage nicht so rosig an und verlangt von jedem Erwachsenen zwölf Franken, von Kindern unter fünfzehn Jahren nichts. Dafür erhalten die Versicherten unentgeltliche ärztliche Behandlung und freie Medizin oder in besondern Fällen auch unentgeltliche Aufnahme in den Spital, aber kein Krankengeld, dagegen im Falle des Todes unentgeltliche Begräbniß.

Jedenfalls ist das Projekt der großräthlichen Kommission viel eher den thatsächlichen Verhältnissen angepaßt, als das Göttisheimsche Projekt, das gleich im Anfang zu einem gewaltigen Defizite führen würde, welches der Staat zu tragen hätte. Die Großrathsmehrheit berechnet für Basel und die zum Kanton gehörenden wenigen Dörfer jährlich 538,451 Krankheitstage bei einer Beschränkung jedes Krankheitsfalles auf dreizehn Wochen, glaubt aber, daß ein Fünftheil der besser gestellten Versicherten keinen Anspruch auf unentgeltliche ärztliche Behandlung und freie Medizin machen werde, so daß also die Versicherungskasse nur für 430,761 Krankheits-Tage aufzukommen hätte und daß insgesammt (für ärztliche Behandlung, Medikamente, Spital-, Begräbniß- und Verwaltungskosten) eine jährliche Summe von 560,392 Fr. genügen würde. Zur Behandlung der Kranken würden Aerzte angestellt, je drei in den sechs Bezirken, in welche die Stadt eingetheilt würde. Derjenige Fünftheil der Bevölkerung, welcher zwar ebenfalls die Versicherungsprämie entrichten, aber nach Ansicht der Kommission die Gegenleistung nicht beanspruchen würde, hätte seine besondern Aerzte und Apotheker zu bezahlen. Die Vertheidiger der allgemeinen obligatorischen Versicherung gehen von dem Grundsatze aus, daß die Unterstützung der unbemittelten Klassen in Krankheitsfällen im Interesse der Allgemeinheit und des Staates liege und gewissermaßen einen Theil der staatlichen Armenpflege ausmache, wozu jeder Steuerzahler seinen Antheil beizutragen habe, daß man keine Grenzen ziehen könne zwischen solchen, die man zur Versicherung zwinge und solchen, denen man den Beitritt zur Versicherung offen lasse, daß eine solche ausnahmsweise Behandlung die untern Klassen erbittern müsse und daß die Verwaltung bei einer beschränkten Versicherung verwickelter sei als bei einer allgemeinen obligatorischen.

Die Gegner dieser letztern Art von Versicherung machen nun geltend, daß die Grundlagen, auf welche eine solche allgemeine Anstalt aufgebaut werden sollte, durchaus unsolide seien, indem man viel zu wenig Krankheitstage und zu geringe Ausgaben für Arzt, Apotheker und Spital berechne, so daß der jährliche Beitrag von zwölf Franken lange nicht ausreichen werde. Aber selbst diese zwölf Franken zu erhalten, halte bei einem sehr großen Bruchtheile der Bevölkerung sehr schwer. Ungerecht sei auch dieser Beitrag, da er als eine Art Kopfsteuer zu betrachten sei. Ganz haltlos sei aber die Ansicht, daß ein Fünftheil der Bevölkerung die unentgeltliche ärztliche Behandlung und die freie Medizin nicht beanspruchen werde; es würde ein ganz kleiner Bruchtheil sein, der davon nicht Gebrauch machen werde. Viel besser und leichter ausführbar sei der Vorschlag des Miaskowskischen Projektes, den Versicherungszwang auf alle in einem Dienstverhältnisse stehenden Personen (Fabrikarbeiter, Knechte, Mägde, Gesellen und Lehrlinge), also auf etwa 20,000 Personen zu beschränken; auch diese hätten einen jährlichen Beitrag von zwölf Franken zu zahlen, aber daran müßten nach dem Projekte die Dienstherren die Hälfte leisten und für die übrige Hälfte hätten sie zu bürgen. Dadurch werde der Beitrag leichter erhältlich und die Kontrole sei auch leichter möglich, was bei der allgemeinen obligatorischen Versicherung nicht der Fall sei. Hauptsächlich aber falle die Prämienzahlung den Versicherten leichter. Im Weitern wird von dieser Seite betont, daß es besser sei, die bestehenden Krankenkassen zu erhalten und sie allgemein gültigen Bestimmungen und der staatlichen Kontrole zu unterstellen, als eine einzige große Krankenkasse zu gründen, welche bei einer sehr wahrscheinlichen Insolvenz großes Unglück über die ärmern Klassen heraufbeschwören oder aber den Staat mit einer ungeheuren Ausgabe belasten würde.

Die von mehreren Aerzten jüngst herausgegebene Schrift erklärt sich namentlich vom ärztlichen Standpunkte aus gegen die allgemeine obligatorische Versicherung, indem sie hervorhebt, daß die angestellten Bezirksärzte der ihr zugedachten Aufgabe gar nicht nachzukommen vermöchten, daß sie in eine schablonenhafte Behandlung der Kranken verfallen würden und daß schließlich die Kranken am meisten darunter zu leiden hätten, wenn sie den Arzt nicht mehr selbst auswählen dürften.

Das sind im Großen und Ganzen die Gründe für und wider eine obligatorische Krankenversicherung sämmtlicher Einwohner. Mag dieselbe nun auch vom demokratischen Standpunkte aus gerechtfertigt erscheinen und es als großer Fortschritt zur Lösung einer wichtigen sozialen Frage begrüßt werden, wenn diese Idee verwirklicht werden könnte, so sind doch auch die Gegengründe nicht zu verachten, die vom praktischen Standpunkte aus sich dagegen aussprechen; denn das ist sicher, daß die finanzielle Berechnung des Kommissionsprojektes noch viel zu unsicher, die Krankheitstabellen noch zu ungenau sind, als daß darauf eine Anstalt mit so großer finanzieller Tragweite gegründet werden könnte. Es wird schon als ein bedeutender Fortschritt angesehen werden dürfen, wenn das Miaskowski-Regierungsprojekt zu Stande kommen sollte, wonach wenigstens die Arbeiter und Dienstboten gegen jede Noth in Krankheitsfällen gesichert werden.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 9. Febr.

Die betr. die Konzessionirung einer Eisenbahn von Le Pont nach Vallorbes angesetzten Fristen für die Einreichung der technischen und der finanziellen Vorlagen und der Statuten der zu bildenden Gesellschaft, für den Beginn und die Vollendung der Bauarbeiten werden um ein Jahr verlängert.

An verschiedene, von der Regierung des Kts. Bern angemeldete Aufforstungs- und Verbauprojekte im Gesammtkostenvoranschlag von Fr. 61,782 werden Bundesbeiträge von 40 bezw. 50 % der wirklichen Kosten bis zum Maximalbetrage der betr. Voranschläge zugesichert.

Gewählt werden: Als Adjunkt der Telegrapheninspektion in Bern: Hr. Gottlieb Gribi von Büren, Kt. Bern; als Postkommis in Basel: Hr. Fritz Härri von Birrwil, Kt. Aargau, Postaspirant in Basel; als Postkommis in Chauxdefonds: Hr. Mathias Dosch von Fingen, Graubünden, Postaspirant in Chauxdefonds; als Gehülfen der Telegraphendirektion: Hr. Eduard Martenet von Hauts Geneveys, Kt. Neuenburg.

Auf eine Anfrage der Regierung von Zürich, ob nach Ansicht des Bundesrathes die bisherige Taxordnung für Medikamente (Apotheker- oder Rezepturtaxen) bei Art. 31 der B.-V. noch haltbar seien, wird unter vollkommener Wahrung der Entscheidungsfreiheit des Bundesrathes als Rekursbehörde geantwortet, daß die Pharmazie nicht ausschließlich nach § 31 oder § 33 der B.-V. behandelt werden könne.

Auf die Beschwerden von Bern wegen Besammlung von Truppen an Sonntagen wird darauf hingewiesen, daß trotz dem Bestreben, an Sonntagen so wenig Truppenbewegungen als möglich stattfinden zu lassen, es nicht für alle möglich gewesen sei, einen andern Tag als einen Sonntag anzusetzen. Dagegen wird die Regierung von Bern angefragt, ob sie Werth darauf lege, daß die Landwehrbataillone No. 25, 26, 27 und 28 um einen Tag früher in Dienst berufen werden.

Aargau. (Korrsp.) Schwurgericht vom 7. und 8. Febr. in Baden.

Der Brandlegung und der Anstiftung zu diesem Verbrechen angeschuldigt, erscheinen auf der Anklagebank:

1. Friedrich Senn von Riglen, Gde. Densbüren, verheirathet, geb. 1847 und

2. Fridolin Jäger, Geschäftsagent, von Herznach, verheirathet, geb. 1837.

In der Nacht des 1. Oktober 1882 ist in Riglen, Gemeinde Thalheim, das dem Fridolin Jäger, dem Friedrich Senn, Peter Ursprung, Müller in Herznach und dem Jakob Muster, Ziegler, in Densbüren gehörende Gebäude Nr. 156 a und b niedergebrannt und richtete sich der Verdacht, diesen Brand gelegt zu haben, gegen Friedrich Senn, während Fridolin Jäger bezichtigt wurde, den Senn zu diesem Verbrechen angestiftet zu haben.

Nach zweitägiger angestrengter Verhandlung wurden die Angeklagten von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt, demzufolge von den gegen sie gestellten Anklagen freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Vom 9. Februar: Der wegen Verbrechens im Sinne des § 101 des Str. Ges. unter Anklage stehende Friedrich Zimmerli, Schmied und Spezereihändler, von Brittnau, ledig, geb. 1848, wird von den Geschworenen, trotz der durchweg gewissenhaft und tüchtig geführten Vertheidigung, welche die von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft mit Gewandtheit in's Feld geführten überzeugenden Argumente nicht zu erschüttern vermochte, für schuldig erklärt, und daher vom Kriminalgericht mit 2 Jahren, 8 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren belegt und zur Tragung sämmtlicher Kosten, sowie Bezahlung einer Aversalentschädigung von Fr. 250 an die Beschädigte, resp. deren Eltern verfällt.

— Aarau. (Corrspdz.) Die seit dem Jahre 1828 bestehende **Männer-Kranken-Kasse**, welche am 25. dieses Monats ihre ordentliche Jahresversammlung abhält, ist eine schöne Blume im reichen Kranze der gemeinnützigen Stiftungen hiesiger Stadt und es mögen nachstehende Zahlen, die wir der Rechnung pro 1882 entnehmen, beweisen, daß die Kasse auch im verflossenen Jahre ihren stiftungsgemäßen Zweck getreulich erfüllt hat.

Bei einem ordentlichen Einnehmen von Fr. 2667. 15 (Cassasaldo 100. —, Eintrittsgeldern Fr. 45. —; Jahresbeiträgen 1671. 30; Zinsen 850. 85) — außerordentliche Einnahmen, als Schenkungen und Legate, hat sie leider auch dies Jahr keine zu verzeichnen — hatte sie ein Ausgeben von Fr. 2480. 65, welche bestehen aus: Krankengeldern an 27 Patienten für 227 Wochen Fr. 1702. —; Pension an 2 Mitglieder Fr. 400. —; Beiträge an die Beerdigungskosten von verstorbenen 3 Theilnehmern Fr. 90. —; Capitalanlage Fr. 100. —; Einzügerbesoldung, Drucksachen 2c. Fr. 188. 65.

Das Vermögen weist gegen das Vorjahr eine kleine Vermehrung auf und beträgt auf Ende Dezember 1882 Fr. 19,536. 05 und die Zahl der Mitglieder 205 Mann.

In den letzten 15 Jahren war die Kasse in der Lage, an Krankengeldern Fr. 22,900. —, Pensionen 6620. — und Beiträge an Beerdigungskosten 2460. —, zusammen also die gewiß respektable Summe von Fr. 31,980 auszurichten.

Es sei daher diese seit mehr als einem halben Jahrhundert bestehende und segensreich wirkende Schöpfung der Theilnahme hiesiger Männer aus allen Berufsklassen auf's Wärmste empfohlen.

— * Rheinfelden, 7. Februar. Heute Abends nach 5 Uhr drohte in der Spezereihandlung der Wittwe Schenker an der Marktgasse dahier ein Brandausbruch. Dem im Keller aufbewahrten Petroleum scheint man mit dem Lichte nahe gekommen zu sein, so daß sich dasselbe entzündete. Der rasch herbei geeilten Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer gedämmt und größerer Schaden verhütet wurde.

— Die von sämmtlichen Bezirkskonferenzen verlangte außerordentliche General-Versammlung der Kantonalen Lehrerkonferenz wird nach dem „B. T." Donnerstag den 22. Febr. in Brugg stattfinden.

— Bremgarten. Letzten Montag Abends zwischen 5 und 6 Uhr wurde aus einem Privathause ein goldener Damenschmuck und etwa 100 Fr. an baar gestohlen. Die Gegenstände befanden sich in einer verschlossenen Kommode in einem Zimmer des zweiten Stockes. Von dem Thäter noch keine Spur.

— * In Suhr sind gestern unsere Frühlingsboten, die Störche angelangt.

Bern, 9. Februar. Eine von Bundesrath Schenk einberufene Konferenz zur Berathung der Alkohol-Frage, bestehend aus Delegirten der gemeinnützigen Vereine hatte vorerst nur vorberathenden Charakter. Eine Generalkonferenz aller Delegirten wird erst später einberufen. Die Konferenz war bestellt aus den HH. Frick (Zürich), Hoffmann-Merian, Apotheker Huber, Direktor Kummer, Lombard, Pfr. Rochat (Genf), Stadtrath Roulet (Neuenburg), Schatzmann (Lausanne), Dekan Ruggle (Goßau). Einstimmig war man für die Nothwendigkeit von Maßregeln gegen den Alkoholismus.

— Burgdorf. Der hiesige „Verein für Thierfreunde hat beschlossen, im nächsten April eine Geflügel- und Vogelausstellung zu veranstalten. Dieselbe soll Donnerstags den 19. April beginnen und 4—5 Tage andauern.

— Der im 83. Lebensjahre verstorbene Maire Hourtet in St. Immer hat wohlthätigen Anstalten seines Amtes Fr. 31,000 vermacht.

□ Zürich. (Korr. v. 9. Febr.) Die Mausereien der zürcherischen Notare Rudolf, Koller und Heß, die etwas zu tief in das Räderwerk der Börse gegriffen hatten, veranlaßten eine Motion, es sei dem Kantonsrathe beförderlichst der Entwurf eines Sensalengesetzes vorzulegen. Der Motionssteller nannte als nothwendige Maßregeln das Verbot von bloßen Differenzgeschäften oder Abschlüssen auf kürzere Dauer als einen Monat in Aktien, die Auflage einer Börsensteuer von 1 per Mille zu Gunsten des Staates und die Schaffung eines neuen zürch. Sensalengesetzes. Die vorberathenden Behörden haben nun freilich ein Gesetz geschaffen, aber die Tendenzen des Antragstellers nicht durchweg berücksichtigt. Man will die Börse und ihre legitimen Geschäfte schonen und nur die Auswüchse beseitigen. Die Zeitgeschäfte läßt man fortbestehen und die Gebühren beschränkt man auf ein Maaß, welches denjenigen von Basel und Genf entspricht.

Immerhin hat es einige gute Bestimmungen; die Sensale und Agenten müssen einige persönliche und materielle Gewähr bieten, eine bedeutende Kaution und von jedem Geschäfte eine Gebühr leisten. Auch dürfen sie nicht kurzweg mit Jedermann Geschäfte machen, namentlich nicht für solche Leute, die in öffentlicher Stellung sich befinden und deren Geschäftsgebahrung Mißtrauen erregt. Jeder Sensal und Börsenagent bedarf eine staatliche Bewilligung.

Am Donnerstag Abend fand eine von zirka 100 Personen besuchte außerordentliche Generalversammlung der Kaufmännischen Gesellschaft statt. Während nun die Mitglieder dieser Gesellschaft der Vorlage eher günstig waren, opponirten die Mitglieder des Effektenbörsenvereins auf das Lebhafteste und beantragten dem Kantonsrathe die Rückweisung des Gesetzes und die nochmalige Erwägung der Sache zu empfehlen. Die Versammlung beschloß aber von der Fassung von Resolutionen Umgang zu nehmen und sie that auch besser daran.

Basel, 8. Febr. Heute Abend um 5 Uhr ist unser berühmtester Mitbürger gestorben. Hr. Peter Merian, geboren den 20. Dezember 1795, gab im Jahr 1821 das Epoche machende Werk „Gebirgsformation des Kantons Basel" und wenige Jahre darauf eine ebenso bedeutende Schrift über den Schwarzwald heraus. Im Jahr 1824 war er zum ersten Mal Rektor der Universität, und im Jahr 1860, beim 400jährigen Jubiläum derselben, zum dritten Mal. Er war zuerst Professor der Physik und Chemie; während einer längern Krankheit ließ er sich als solcher ersetzen durch Fr. Schönbein, nachher bekleidete er selbst die Professur der Geologie und Mineralogie. Von seinen Mitstrebenden in diesen Wissenschaften sind ihm Greßli, Escher von der Linth, Desor im Tod vorausgegangen, Bernhard Studer in Bern, zwei Jahre älter, überlebt ihn. Peter Merian hat längere Zeit hindurch im Staat eine bedeutende Rolle gespielt, namentlich als Leiter des Erziehungswesens, seine Hauptthätigkeit aber galt fortwährend der Wissenschaft; in den von ihm vortrefflich angelegten mineralogischen Sammlungen des Museums hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Die naturwissenschaftliche Bibliothek daselbst hat er ebenfalls verwaltet und mit unerschöpflicher Liberalität vermehrt. Bei Allem, was zur Ehre der Vaterstadt und zum Vortheil der Wissenschaft unternommen wurde, konnte man immer in erster Linie auf ihn zählen. Denn er war nicht nur groß als Forscher und Gelehrter, sondern auch als Mensch und Bürger, der jüngeren Generation in jeder Hinsicht ein leuchtendes Vorbild. — Sein Gedächtniß wird in Ehren bleiben. Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 2½ Uhr statt.

Basel 9. Februar. (Korr.) Mit Peter Merian, dessen Tod der Telegraph Ihnen gestern meldete, ist eine edle Zierde, einer der treusten Freunde und eifrigsten Förderer der Universität Basel dahin geschieden. Wenn er auch in den letzten Jahren als hochbetagter Gelehrter nicht mehr vom akademischen Lehrstuhl herab dociren konnte, so stand er doch seiner theuern Alma mater und den mit ihr verbundenen wissenschaftlichen Instituten (besonders dem Museum und der Bibliothek) stets und unermüdlich mit Rath und That bei. Die Studentenschaft hat daher, ob sie auch nicht das Glück gehabt, sich Schüler Peter Merian's nennen zu dürfen, heute beschlossen, das Andenken des hochberühmten Naturforschers durch einen solennen Fackelzug zu ehren.

Paris, 8. Febr. „Pays" versichert, Ferry würde den Auftrag zur Kabinetsbildung nicht übernehmen.

Brisson soll für heute Abend oder morgen früh zu Grevy berufen sein, um die Frage der Neubildung eines Kabinets zu besprechen.

☞ Prinz Napoleon ist freigelassen worden und in sein Palais an der Chaussée d'Antin zurückgekehrt. Die Anklagekammer erklärte, daß kein genügender Grund zur Verweisung vor die Assisen vorliege.

Berlin, 8. Febr. Das Kronprinzenpaar empfing Nachmittags zur Gratulation für die Silberne Hochzeit die Deputation Berlins, die Vertreter der preußischen Städte, das Komite für die Ausführung des Berliner Stadtgeschenkes. Daran schloß sich ein Diner im Palais des Kronprinzen, woran außer dem gesammten kronprinzlichen Hofstaat auch mehrere Professoren theilnahmen.

Madrid, 9. Febr. Der Kolonienminister zeigt an, ein demnächst erscheinendes Dekret werde 40,000 kubanische Sklaven befreien.

Getreide-Börse. Zürich, 9. Febr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer.	—	24	23	Romahns.
Serbischer	—	24	—	"
Galizischer	—	25	24	"
Rumänischer	27	26	—	"
Bayerischer	—	24	—	"
Landweizen	23	22	21—20	Zürich.
Roggen	—	—	—	"
Mais Cinq.	22	21½	—	Romansh.
" gelbes.	19	18	17	"
" neues.	21½	20	—	"
Hafer neu	20	19—18	17—16	"

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Klo.)
Getreide geschäftslos. Mehlpreise unverändert.

Zürcher Börse vom 9. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	282	287	292 dt. 5
" Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	517	523	—
Gotthardbahn . .	525	530	—
Jura-Bern-Bahn . .	380	387	—
Suisse Occidentale .	107	111	107
Union-Suisse Stamm .	247	250	249—250
" Priorität	450	—	452
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	145	—
Arth-Rigibahn . .	167	172	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	345	350	350
Schweiz. Creditanstalt	660	667	665
Bank in Winterthur .	454	456	—
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,8	100	—

Pariser Observatorium vom 9 Februar 1883.

Ein Wirbelsturm besteht im Westen von Irland, eine secundäre Depression über dem Pas de Calais. Das Barometer steht bei 767 Mm. über Italien und Algier. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest, Regen, milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 10. Febr.

Mild, vorwiegend bewölkt, stellenweise Niederschläge.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

General-Versammlung
der
Sparkassa-Gesellschaft von Aarau
Sonntag den 18. Februar 1883, Nachmittags 2 Uhr, im Schwurgerichtssaal.

Verhandlungs-Gegenstände:
1) Passation der Verwaltungs-Rechnung pro 1881/1882.
2) Wahl des Vorstandes.

Die Tit. Mitglieder werden zur Theilnahme an den Verhandlungen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Spezialität in schwarzen Stoffen

Merinos — Cachemires.

Infolge günstiger und großer Einkäufe bin ich im Stande, meinen Kunden in

Schwarzen Merinos & Cachemires

eine ausgezeichnet schöne, schwere und solide Waare, von ungemein schöner, blau-schwarzer Farbe, in 30 verschiedenen Qualitäten

zu außerordentlich billigen Preisen

liefern zu können. Ich bitte daher bei Bedarf in diesen, sowie in meinen übrigen Artikeln um gütigen Zuspruch

J. Hamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Spezialität in schwarzen Stoffen

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kt. Waadt).

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement; sorgfältige Erziehung, Familienleben, mäßige Preise. Hauptstudien: Französisch, Englisch, Italienisch und kaufmännische Fächer.

Für Prospecte, Referenzen und weitere Auskunft wende man sich gefälligst an den Direktor (H-185-L) **L. Schmutz in Rolle.**

Sofort zu verpachten

an einen rechtschaffenen und thätigen Landwirth, billig:



Der hintere Bokhof zu Obererlisbach,

bestehend in circa 18 Juch. meist Mattland mit schönem Obstwachs, — dazu ein neues gut ausgebautes Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Brennerei mit laufendem Brunnen. — Zu- und Abfuhr bequem. — Zur Besichtigung sich melden bei Gebrüder Wiß auf dem vordern Hof und für die Bedingungen an

Ersparnißkassa Olten.

Empfehle zu gütiger Abnahme bei billigsten Preisen:

Rohe, gebleichte & gefarbte Baumwollgarne,
Vigogne (Sommerwolle) in guter Qualität.

Ferner zu und unter Ankaufspreisen, so lange Vorrath:

Weiße und farbige Kinderschürzchen,
Herren- & Damenkragen & Cravattes, Corsets
von 2 Fr. an.

Sich höflichst empfehlend: Frau **A. Kull,**
im Laden von Herrn Beer-Schmid, Milchgasse.

Eine große Auswahl in

Baumwollgarnen, Vigogne,

sowie

Estramadura in modernen Farben

empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Baumann-Eberhard, obere Vorstadt 938.

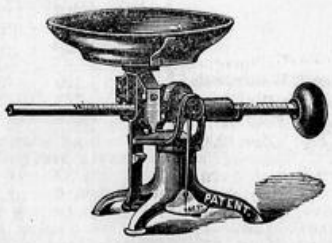
Vigogne & Baumwollen-Strickgarne

in großer Auswahl, empfehle zu wirklich billigen Preisen.

Vigogne von 20 Ct. an die Strange.

Wüthrich-Lüdi.

Braicfwaagen
Tefelwaagen
Beimalwaagen
Drückenwaagen



Gewichte.
Reparatur an allen Sorten Waagen.

Als praktische Haushaltungswaage empfehle:

E. Hauth's Patent Schiebewaage (ohne Feder)

— in solider eleganter Ausführung 5 Kg. Tragkraft —
keine Gewichte nothwendig
Preis Fr. 17. —

J. F. Klingelfuß, Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Wirthschafts-Empfehlung.

Einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich morgen **Sonntag den 11. Februar mein neu eingerichtetes**

Café-Restaurant zum Freihof

an der Laurenzenstraße

eröffnen werde.

Ich werde mich bestreben durch **reingehaltene Weine, gutem Bier (Burgdorf-Steinhof),** sowie schmackhaften Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen.

Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zeichnet achtungsvollst

Baumann, Wirth z. Freihof.

Theater in Ober-Entfelden:

Sonntag den 11. Februar 1883:

Der Jesuitenstreit

oder

der Kampf mit dem Sonderbund von 1847,
Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom

Dramatischen Klub Ober-Entfelden,

im neuen Theater im Saale z. Engel daselbst.

— Eröffnung des Saales ½2 Uhr. — Anfang punkt ½3 Uhr. — Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der dramat. Klub.

Nach der Aufführung folgt Tanz!

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.



Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Baumwoll-Strick und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

CHOCOLAT Ph. Suchard (O F 9512 Z)

Zu vermiethen:

Ein hübsches Logis

vor der Stadt, bestehend aus 5 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. und etwas Garten. Sofort beziehbar. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai

ein sonnenreiches Logis

von 4 Zimmern mit Cabinet und den dazu gehörenden Dependenzen, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Geschälte saure Apfelschnitze,
Bosnische Zwetschgen mit und ohne Steine,
Aprikosen & Prignoles

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich an einem in gutem Betriebe stehenden nachweisbar rentablen Geschäfte stets gangbarer Consumartikel mit einer Einlage von circa 10–15 Mille activ zu betheiligen, eventuell ein solches käuflich zu übernehmen.

Offerten sub A. N. 30 poste restante **Aarau.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 11. Februar 1883:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Concert Joachim.

Chorprobe 8 Uhr. **Schwurgerichtssaal.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend. **Café Stahel.**

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Samstag 10. Februar 1883,
Abends 8½ Uhr.

Vertheilung des Staats-Beitrages. Diejenigen Schützenfreunde, welche gesonnen sind, unserer Gesellschaft beizutreten, sind freundschaftlich eingeladen, an dieser Sitzung theilzunehmen.

Zu zahlreichem Beitritt ladet ein
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

„Revolverschießen"

Sonntag den 11. Februar 1883,
Vormittags 10 Uhr, im Steinbruch ob Walthersburg.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag den 10. Februar 1883,
Abends 8 Uhr,
im Lokal.

Traktanden:
1) Rechnung und Jahres-Bericht pro 1882,
2) Vorstandswahlen,
3) Verschiedenes.

Wir erwarten zahlreiche Betheiligung, namentlich auch von Seite der ältern Mitglieder.

Der Vorstand.

Antwort

auf
„Ein Stück Mittelalter im ....."

Den Lesern obigen Leitartikels im „Zofinger Tagblatt" Nr. 29 zur Notiz:

Wir haben den ehrenwerthen? Verfasser, der solche Schaudergeschichten in unser Armenhaus und unsere Gemeinde verlegte, dem Richter überwiesen.

Die Blätter, welche jene Geschichten auf unseren Namen hin weiter colportirten, ersuchen wir höflichst, hievon gefälligst auch Notiz zu nehmen.

Meisterschwanden am Hallwylersee.
Die Armenpflege.

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. Februar 1883
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Tanzbelustigung
im Rössli

Sonntag den 11. Februar 1883.
Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe **Bertschinger-Aeschbach.**

Auf Sonntag (Herrenfastnacht):
Eierküchle, Spritzbirnen, Berlinerpfannkuchen, Wurstweggen, feines **Bierbrod** u. A. m. bei der sich höflich empfehlenden
Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Alle Montag
Käs- und Zwiebelnwehen

in der Speisewirthschaft **Jul. Häffig,**
obere Vorstadt.

Auf Sonntag (Fastnacht)
alle Sorten Küchle.

Wittwe **Keller-Hemmeler**
am Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein heizbares, helles **Parterre-Zimmer,** in Nr. 231, Golattenmattgasse.

Aarau, Sonntag den 11. Februar 1883,

Nachmittags 3½ Uhr,
in der (geheizten) Kirche

CONCERT.

Mitwirkende:
Herr Prof. JOSEPH JOACHIM,
Frau WYSS-THOMANN,
Herr HANS HUBER,
Herr HANS WEBER,
Der kath. Kirchenchor unter Direktion des Hrn. E. KÆSLIN.

PROGRAMM.

Crucifixus sechsstimmig a capella . . von A. LOTTI.
Ciacona für die Violine allein . . „ J. S. BACH.
gespielt von Herrn Joachim.
Laudate dominum, für Sopran-Solo u. Chor „ W. A. MOZART.
Adagio für die Violine . . . . „ L. SPOHR.
gespielt von Herrn Joachim.
Lieder, gesungen von Herrn Hans Weber:
a. Am Wege steht ein Christusbild . „ F. DRAESEKE.
b. Lied Jung Werners aus Wälschland „ E. KÆSLIN.
Concert für die Violine . . . . „ F. MENDELSSOB.HN-
gespielt von Herrn Joachim.
„Höre Israel", aus dem Oratorium Elias . „ F. MENDELSSOHN-B.
gesungen von Frau Wyss.
Gloria patri, zweichörig a capella . . „ PALESTRINA.

Ende des Concertes 5 Uhr!

Eintrittskarten à 2 Fr. bis Donnerstag Abend in meiner Wohnung, Freitag und Samstag in den Buchhandlungen ***Sauerländer & Wirz-Christen.*** *Billets à 3 Fr. und* ***Programme*** *gratis an der Casse.*

Kassa-Eröffnung und Oeffnung der Kirche 3 Uhr!

E. KÆSLIN.

Eingang für die Schüler (Schülerinnen ausgenommen), **Kirchhof hintere Thüre,** Plätze unter der Emporkirche.
Nur die Mitwirkenden haben Zutritt zur Emporkirche!

Spar- und Creditcasse Suhrenthal in Schöftland.

Die Herren Aktionaire unseres Instituts werden hiemit zur zweiten ordentlichen

General-Versammlung,

welche **Samstag den 24. Februar,** Nachmittags 1½ Uhr, im **Saale der „Bierbrauerei Maurer" Dahier** stattfindet, eingeladen.

Tractandum:
Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1882.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu erheben.

Der Geschäftsbericht wird (nach § 641 Lem. 3 des eidg. Oblig. Rechts) den Herren Aktionairen 8 Tage vor der Versammlung chargiert zugestellt.

Schöftland, 3. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Mühlebach von Degerfelden, gewes. Untermüller in Suhr, findet die Versteigerung des Massavermögens statt:

1. Die **Fahrhabe, Freitags den 16. Hornung** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Lokalitäten, Untermühle zu Suhr.
2. Die **Liegenschaften** soweit im dasigen Bezirk gelegen, **gleichen Tags,** d. h. nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:
a. Dem Wohnhaus mit Getreidemühle, versichert um Fr. 25,300. —. Die Mühle enthaltet: Champagner-Mahlgänge mit Cylinder, Kühlkammer und Krahne, eine Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube 2c.
b. Dem Wohnhaus Nr. 79 versichert um Fr. 3000. —.
c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b versichert um Fr. 2900. —.
d. Schopf und Schweinestallgebäude Nr. 231, versichert um Fr. 1600. —.
e. Ca. 9 Aren (¼ Juch.) Baumgarten.
f. Ca. 50 Aren (1½ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.
g. Ca. 1 Hect. 17 Aren (3 Juch.) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 2. Hornung 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger. Subst.

Lederfett

(Virginia-Vaseline)
vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke
½ Ko. 1 Fr. 25, ¼ Ko. 65 Rp.

Hufschmiere

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen spröde und brüchige Hufe und zur Beförderung des Hornwachsthums als das beste Mittel anerkannt.

In Org.-Blechbüchsen mit Schutzmarke
½ Ko. 1 Fr., ¼ Ko 55 Rp.
Alleiniges Depot bei
C. Rychner, Seiler, Aarau.

Prämien

im Werthe von Fr. 100,000; 40,000; 2 Mal 20,000; 4 Mal 10,000; 5 Mal 6000; 15 Mal 2000; 30 Mal 1000. Total 1000 Prämien im Werthe von **Frkn. 430,000** und bestehend aus Werth- und Industrieobjekten kommen **unwiederruflich am 18. Februar 1883** zur Verloosung. — **Antheile nur Fr. 1.25. Agence de Fonds publics,** Case **72, Genf.** (M-291-Z)

Eine Tochter

empfiehlt sich im **Nähen und Flicken** im Hause sowie auf der Stör. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Johanna Schilling geb. Bucheli, Heinrichs, von Seengen, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 14. Hornung 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und
B. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, den 7. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Holzsteigerung.

Die Gemeinde **aarg. Ober-Erlisbach** bringt **Freitag den 16. Februar,** Nachmittag 1 Uhr auf Buch (Sämbel)

130 Sag- & Bautannen

mit ca. 300 Festmeter an eine Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Erlisbach, 10. Februar 1883.
Im Auftrage des Gemeinderathes:
Roth, Förster.

Zu verkaufen:

Eine noch wenig getragene **Infanterie-Offiziers-Uniform mit Mantel, Käppi und Säbel.** — Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Eine **Magd** die kochen kann und die Hausgeschäft versteht, sucht für sofort eine Stelle. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Auf Sonntag Bauernfastnacht,
Eierküchli, Rosenküchli,
bei der sich höflich empfehlenden
Frau Ruetschi-Wenger,
Adelbändli Nr. 81.

Gesucht:

Ein älteres **Kinderbettstattli.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist-Riniker,** Metzger.

Eine treue zuverläßige **Person,** welche kochen und alle Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, Wassereinrichtung und Antheil Garten. Zu beziehen sofort oder auch später. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 36.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. Februar 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Febr. Aus sicherer Quelle meldet die „N. Z. Z.", daß der Bundesrath beabsichtigt, der Bundesversammlung die Darleihung eines vierprozentigen Anleihens von 2 Millionen Franken, welches zu 2 Prozent verzinslich an den Kanton Aargau abgegeben würde, zur Ordnung der Nationalbahnangelegenheit vorzuschlagen. Zugleich sollen im Expertenweg die Steuer- und Vermögensverhältnisse der aargauischen Garantiestädte festgestellt werden. Das Anleihen wäre rückzahlbar in ungefähr 60 Jahren; der Kanton Aargau haftet für die pünktliche Verzinsung und die jährlich wachsende Amortisirung dieses Bundesdarleihens. Der betreffende Bundesbeschlußentwurf soll der Anfangs April zusammentretenden Bundesversammlung vorgelegt werden, nachdem die Beitragsquoten der drei aargauischen Garantiegemeinden endgültig und unparteiisch festgestellt sein werden.

Der Bundesrath gibt bekannt, die russische Regierung beabsichtige, gegen die überhandnehmende Herstellung falscher russischer Banknoten, welche im Auslande und namentlich in der Schweiz massenhaft in Cirkulation gesetzt werden, strenge Maßregeln zu ergreifen, und habe zu dem Zwecke durch ihre Gesandtschaft das Ansuchen gestellt, von jeder in der Schweiz stattfindenden Entdeckung oder Beschlagnahme derartiger Falsifikate benachrichtigt zu werden.

Hr. Dr. Lardy, der bisherige Geschäftsträger der Gesandtschaft in Paris, welcher an Stelle des Hrn. Dr. Kern zum Gesandten der Eidgenossenschaft in Paris ernannt wurde, ist nach dem „Bund" ungefähr 40 Jahre alt und gehört seit 1869 zu dem Verbande der schweizerischen Gesandtschaft. Er entwickelte im Jahre 1871 nach dem Kommune-Aufstande eine große Zähigkeit bei der Wahrung der Interessen der Schweizer, die entweder infolge dieses Aufstandes Schaden gelitten oder, wie es damals so häufig vorkam, unschuldiger Weise verhaftet worden waren. Seit 11 Jahren vertrat Lardy seinen Chef, Dr. Kern, wenn dieser, was alljährlich vorkam, auf Urlaub ging. Außerdem besorgte Lardy einen großen Theil der laufenden Geschäfte der Gesandtschaft und verstand es, sich in sämmtlichen Ministerialbureaux eine beneidenswerthe Beliebtheit zu erwerben, welche die rasche Erledigung vieler Fragen förderte. Endlich war Lardy ein sehr reges und aufopferndes Mitglied sämmtlicher in Paris bestehenden schweizerischen Gesellschaften. Alle diese Umstände dürften den schweizer. Bundesrath veranlaßt haben, der diplomatischen Ettiquette zum Trotz Lardy zum Chef der diplomatischen Mission zu befördern, bei welcher er bis jetzt beschäftigt gewesen ist. Die Ernennung wird von der gesammten Schweizer-Kolonie gewiß gebilligt werden.

Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten bezifferte sich im Monat Januar d. J. auf 11,876,258 Fr. Hievon entfallen 5,531,025 Frkn. auf Seide und Seidenwaaren, 4,331,854 Fr. auf Stickereien, 622,858 Frkn. auf Baumwoll- und Wollgewebe, 580,731 Franken auf Uhren und Uhren-Bestandtheile, 245,105 Frkn. auf Stroh- und Roßhaarartikel, 230,000 Fr. auf Leder, 100,138 Fr. auf Käse, 37,996 Frkn. auf Anilinfarben, 8179 Frkn. auf Musikdosen und 187,832 Fr. auf Verschiedenes. Aus dem Konsulardistrikt St. Gallen betrug der Export im Januar 1882 2,851,613 Fr., 1883 aber 5,228,034 Fr; aus den Konsulardistrikten Zürich und Horgen im Januar 1882 3,351,759 Fr., im nämlichen Monat des laufenden Jahres dagegen 3,665,093 Fr.

Am 3. Februar 1883 wurden unter amtlicher Controle vernichtet: Noten der Eidgenössischen Bank im Betrage von Fr. 1,030,000 (Zürcher Emission Fr. 80,000, Berner Emission 950,000); Noten der Neuenburger Kantonalbank für Frkn. 300,000; Noten der Freiburger Kantonalbank für Fr. 100,000; Noten der Caisse d'amortissement de la dette publique in Freiburg für Fr. 36,930. Die bis heute unter amtlicher Controle vernichteten Noten von Banken, deren Emission unter der Herrschaft des Bundesgesetzes vom 8. März 1881 ganz oder theilweise hinfällig geworden ist, belaufen sich auf Fr. 3,560,000 für die eidgenössische Bank, Fr. 480,000 für die Neuenburger Kantonalbank, Fr. 315,000 für die Freiburger Kantonalbank, Fr. 15,510 für die Banque populaire de la Gruyère in Bulle, Fr. 151,410 für die Bank in Glarus, Fr. 20,000 für die Leihkasse Glarus.

* Aargau. (Schwurgericht in Baden vom 10. Februar).

In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai 1881 wurden dem Gemeindeschreiber Johann Xaver Vögeli in Eien fünf Aepfelbäume mittelst Entrindens in böswilliger Weise so zu Grunde gerichtet, daß dem Eigenthümer ein Schaden von zirka Fr. 130 erwachsen ist. Nachdem die im Jahre 1881 hierwegen eingeleitete Untersuchung resultatlos geblieben war, häuften sich in der Folge die bezüglichen Verdachtsmomente derart, daß die Untersuchung neuerdings aufgenommen und als muthmaßlicher Thäter der heute auf der Anklagebank erscheinende Franz Johann Vögeli, Maler, von Eien, verheirathet, geb. 1854, in Verhaft gesetzt wurde.

Die heutige Beweisverhandlung hatte nach kurzer Berathung seitens der Geschwornen eine Schuldigerklärung zur Folge, gestützt auf welche der Angeklagte wegen des Verbrechens der böswilligen Eigenthumsbeschädigung vom Kriminalgericht zu einem Jahr Zuchthaus, Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von sechs Jahren über die Strafzeit hinaus, zum Ersatz des Schadens mit Fr. 130 und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt wurde.

— Aarau. Das gestrige Conzert Joachim war außerordentlich stark besucht, in großer Zahl fanden sich die Musikfreunde aus weiter Umgebung ein, so daß die Kirche ganz angefüllt war. Nur eine Stimme der Bewunderung herrschte über das vollendete Spiel des berühmten Künstlers und stürmischer Beifall lohnte seine Vorträge. Aber auch die andern Mitwirkenden fanden alle Anerkennung für ihre guten Leistungen und verdient Hr. Direktor Käslin besten Dank, durch Herbeiziehung des hervorragendsten Violinisten der Jetztzeit Aarau und seinen Umkreisen einen so seltenen Genuß geboten zu haben.

— Die Arbeiten an der Seethalbahn schreiten nach den „B. N." rasch vorwärts und zwar nicht nur im Kanton Luzern, sondern auch im Kanton Aargau. So ist der Einschnitt vor Seon, welcher der dortigen Höhe des Terrains wegen gemacht werden mußte, vollendet; in Boniswyl wird wacker gearbeitet, in Birrwyl sind die Hauptarbeiten gethan. Nun soll demnächst die Bahnbaute auf dem Territorium von Lenzburg begonnen werden.

— Rheinfelden. Einen schönen Zug menschenfreundlichen Wohlwollens übte nach der „Volksst." letzten Montag Frau Habich-Dietschy in hier, indem sie gegen 80 Schulkinder verschiedener Altersklassen in ihr gastfreies Haus zu einem Kinderball einlud, dessen Anblick jedes Elternherz mit inniger Freude erfüllen mußte. Daß dabei auch die Kinder unbemittelter Eltern theilnahmen, braucht nicht erst erwähnt zu werden; und es hat sich die edle Veranstalterin dieses Festchens jedenfalls in den Herzen der Kinder einen unauslöschlichen Platz erworben.

— Zofingen, 9. Februar. Der gestrige Viehmarkt war trotz des milden Wetters nur mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt: Ochsen 25 Stück, Kühe 204, Rinder 192, Schweine 416, Schafe 12, Ziegen 10, zusammen 859 Stück. Handel ziemlich lebhaft zu hohen Preisen, hauptsächlich fette und gute Milchwaare sehr begehrt. Schweine galten gegenüber den letzten Märkten wieder bessere Preise.

Bern. In Mühledorf hat sich ein mit Großrath Muri in Wechselgeschäften stehender gleichartiger Güterspekulant Krebs mit seiner Frau durch Kohlendampf vergiftet. Krebs wurde gerettet, die Frau ist gestorben.

— Biel. Am 9. Febr. Abends zwischen 7 und 8 Uhr gerieth beim Manövriren auf dem hiesigen Bahnhof der Manövrist Ch. Bühlmann, Vater von 7 kleinen Kindern, wohnhaft in Madretsch, zwischen zwei Puffer und wurde sofort getödtet.

Zürich. (Korresp. v. 11. Febr.) Nach dem von einer allgemeinen Wahlversammlung aufgestellten Wahlvorschlag für zwei Mitglieder in den Kantonsrath wählten die Winterthurer heute zwei Demokraten, Direktor Autenheimer und Oberrichter Dr. Zürcher. Es ist das deßhalb interessant, weil ja das demokratische Winterthur nicht gerade im Aufgehen begriffen sein soll und stets in allen Tonarten über die demokratischen Führer gepoltert wird. Das Volk erklärt sich mit den demokratischen Führern identisch, was uns nicht gerade als ein Anzeichen dafür gilt, daß diese gefehlt haben.

— In der letzten Samstagnacht ist im „Widder" in Außersihl der 29jährige, ledige Gewerbsmann Joh. Gupser von Oberterzen, St. Gallen, von dem angeblichen Welschtyroler Franz Tomasi, geboren 1857, meuchlings erstochen worden. Es war Maskenball daselbst. Der etwas angeheiterte und streitsüchtige Tomasi mischte sich in Händel, die ihn nichts angingen, trotzdem sein Freund Luigi Ghielmetti sich bemühte, ihn zurückzuhalten. Ersterer wurde deßhalb an die Luft gesetzt. Das sollte aber nicht ungerächt bleiben. Tomasi eilte in's Haus zurück. Umsonst hängte sich Ghielmetti an ihn und mahnte zum Heimgehen. Tomasi wollte sein Opfer haben. Ohne Wahl stieß er dem ersten, dem er begegnete, sein Taschenmesser, das er zudem noch Tags vorher gestohlen hatte, in die Brust. Er traf den unglücklichen Gupser, der, als Bajazzo kostümirt, harmlos mit verschränkten Armen am Thürpfosten anlehnte und nicht einmal am vorangegangenen Streite betheiligt gewesen war. Von zwei wuchtigen Stichen in die Brust getroffen, von denen der eine die Aorta oder den Vorhof des Herzens verletzte, sank er mit den Worten: „Ach Gott, was ist mit mir? sterbend dem Wirth in die Arme. Nach der That, die das Werk eines Augenblickes war, stürzte Thomasi seinem Freunde Ghielmetti nach und nahm mit den Worten: Fort, fort, ich habe einen gestochen! Reißaus, um in anderen Kneipen das

„Fest" zu beschließen. Seine Verhaftung erfolgte, als er sich anläßlich der Besprechung der Unthat in einer Wirthschaft brüstete, den Vorgang am Besten zu wissen, da er am Nächsten dabei gewesen. Trotzdem das Erzählte durch Zeugen festgestellt ist, läugnet Tomasi hartnäckig, der Thäter zu sein. Vor dem Untersuchungsbeamten stand er mit kaltem, höhnischem Lächeln und selbst der Anblick des blutigen Leichnams vermochte ihn nicht zu einer Rührung, geschweige zu einem Geständniß zu bringen. (Z. Pst.)

Zürich. Am Dienstag beendigte die seit Neujahr in der Schmiedstube tagende gewerbliche Enquetekommission ihre jeweilige vom Morgen bis zum Abend dauernde Arbeit. Vom Vorstand des schweizerischen Gewerbevereins beauftragt, die Beschwerden des Kleingewerbes und einiger Industrien entgegenzunehmen, hat sie an Hand des bundesräthlichen Fragenschema's die tüchtigsten Vertreter von 16 Gruppen in der Zahl von je 10—24 einvernommen. Aus der ganzen Schweiz bis nach Genf hin waren dieselben auf die Einladung höchst bereitwillig erschienen. Das Gesammtergebniß wird durch den schweizerischen Gewerbeverein dem Bundesrath eingehändigt werden. Als eines der Hauptresultate kann schon jetzt bezeichnet werden die Nothwendigkeit der Aufstellung einer Berufsstatistik, woraus sich der Rückgang einer Anzahl von Gewerben und Industrien erweisen lassen wird, von denen man behauptet, daß sie bei einer geänderten Zollpolitik leicht wieder Fuß fassen könnten.

Luzern. Herr Kommandant Martin Rigg wurde am Morgen des 9. Febr. in einem Gasthaus in Luzern todt im Bette gefunden.

Baselland. Mittwoch 7. ds., Nachmittags 3 Uhr, fuhr der hiesige Bürger und Müllermeister R. G.-B. mit einem Wägelchen nach Therwil und Reinach, um dort Geschäfte zu besorgen. Auf dem Wege zwischen diesen beiden Ortschaften wurde er von einem unbekannten Manne angefallen, der von hinten auf das Wägelchen gestiegen war. Der Mann stürzte sich auf Hrn. G., packte ihn am Halse und würgte ihn. Bei dem nun zwischen dem Angegriffenen und dem Angreifer sich entspinnenden Kampfe gelang es dem Erstern, seinen Gegner vom Wägelchen hinunterzustoßen, worauf Hr. G. in raschem Trabe nach Reinach fuhr, wo er Anzeige machte.

— Olten. Von einem ungenannt sein wollenden Geber wurden dem Schulfond der Gemeinde 1500 und dem Armenfond 500 Fr. übermittelt. Ebenso wurde der Kantonsspital mit einem Geschenk von 2000 Fr. bedacht.

Schaffhausen. In seiner zweitägigen Sitzung vom Montag und Dienstag hat der Große Rath das Budget bereinigt und dabei die Staatssteuer von 1¼ auf 1‰ herabgesetzt. Betreffend Wasserversorgung der Stadt Schaffhausen wurde beschlossen, der Stadt die auf Staatsgebiet entspringenden Engestiegquellen zu überlassen gegen Bezahlung von 8000 Fr. und gegen die Verpflichtung, die Staatsgebäude in der Stadt mit genügendem Wasser zu versorgen.

Graubünden. Die Gemeinde St. Moritz hat laut „Fr. Rhätier" beschlossen, für 3 Jahre alle Fischerei im See und im Inn bis zur sogen. Isla zu verbieten, um die Wiederbevölkerung der Gewässer durch künstliche Fischzucht zu ermöglichen, welche von den HH. Dr. Berry und F. Zambail auf Grundlage der neuesten Erfahrungen an Hand genommen wird.

Paris, 10. Febr. Im Senat erklärte der Berichterstatter Allou, die Kommission lehne die Prätendentenvorlage ab. Hinsichtlich der zur Vorlage eingebrachten Amendements beantrage sie aber, zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen. Challemel-Lacour bekämpft die Erwägungen der Kommission. Er sagte: Der Senat sei eine wesentliche Institution der Republik; aber damit er seine Autorität wahre, dürfe er kein Tummelplatz für die Feinde der Republik werden. Challemel meint, die Regierung müsse gewappnet sein, weil die natürlichen Häupter die Parteien nicht entwaffnet hätten. Er beschwört den Senat, für den Gesetzesentwurf zu stimmen, um Krisen zu vermeiden, welche die Republik in Mißkredit brächten. Barthelemy St. Hilaire theilt die Ansichten Challemels über die Nothwendigkeit der Existenz des Senats und die Theilung der Gewalten; man müsse aber seine Pflicht erfüllen ohne die Folgen in Betracht zu ziehen. Barthelemy hält die Regierungsvorlage für sehr bedenklich. Er würde bedauern, wenn die Republik den Weg der Toleranz verließe. Es sei ungerecht, gegen Unschuldige Vorkehrungen zu treffen, um die Schuldigen zu bestrafen. Die gegenwärtige Vorlage sei der Republik schädlich. Die Orleansprinzen bedrohten weder die Republik noch die Sicherheit der Regierung. Er lehne die vorgeschlagenen Maßregeln ab und fordere die Regierung auf, ein allgemeines Gesetz vorzulegen; das wahre Mittel, um zur Ruhe zu kommen, sei, die öffentliche Gewalt mit der für das allgemeine Interesse erforderlichen Kraft auszurüsten. Der Justizminister tritt für den Gesetzentwurf ein. Derselbe verletze die individuelle Freiheit nicht. Der Minister weist auf das Beispiel der früheren Regierungen hin und erinnert an die Akte der Toleranz der Republik gebenüber den Prinzen, welche diese Hochherzigkeit dadurch erkannten, daß sie ihre Zustimmung zur legitimistischen Monarchie erklärten. Der Minister erinnert weiter an die Haltung der Legitimisten auf den zahlreichen Bankets und schließt: Vor solchen Umtrieben die Augen zu verschließen, wäre ein Preisgeben der Interessen der Republik. Hierauf wird die Sitzung auf kurze Zeit ausgesetzt.

Nach einer Pause vertheidigt Referent Allou den Kommissionsbericht Namens der liberalen und republikanischen Partei. Er weist nach, daß der vorliegende Gesetzentwurf gefährlich sei, weil er der Regierung eine unbegrenzte Macht gebe, auf einfache Denunziation die Landesverweisung auszusprechen. Die Regierung des allgemeinen Stimmrechts könne nicht auf das Beispiel der früheren Regierungen sich berufen. Allou schließt, man müsse auf das Manifest des Prinzen Napoleon durch Gleichgiltigkeit antworten. Fortsetzung Montag.

Ein französischer Mechaniker, Namens Perreaux, hat ein Wunderwerk im wahren Sinne des Wortes zu Stande gebracht. Es ist dies eine Maschine, welche es ermöglicht, einen Millimeter, das heißt eine Länge, die bei schwachen Augen an sich nur noch wahrnehmbar ist, in 1500 Theile zu theilen. Die Maschine ist speziell für Naturforscher und Aerzte bestimmt, welche mikroskopische Gegenstände, wie Infusorien, Blutkügelchen und dergleichen zu messen haben.

Die schweiz. Wohlthätigkeits-Gesellschaft in Mailand wünscht die Veröffentlichung folgender Warnung in den Blättern des Heimatlandes: Eine große Anzahl Leute kommen nach Mailand, ohne Kenntniß der italienischen Sprache und fast entblößt von Unterhaltungsmitteln, um Arbeit oder irgendwelche Anstellung zu finden. Wie viele Enttäuschungen! Wir ersuchen angelegentlichst alle Blätter des Heimatlandes, durch zweckdienliche Veröffentlichungen den schweiz. Arbeitern abzurathen, sich nach Italien zu begeben, ohne daß dieselben vorher die nöthigen Erkundigungen eingezogen haben. Es ist zwar richtig, daß der schweiz. Arbeiter hie und da dem italienischen vorgezogen wird; aber der letztere ist in seinen Ausgaben sehr bescheiden, während der erstere in der Regel nicht genug verdient, um sich einen seinen Gewohnheiten entsprechenden Lebensunterhalt zu verschaffen. Es kommen auch viele junge Handelsbeflissene nach Mailand, welche nach wenigen Monaten Aufenthalts sich genöthigt sehen, auf allzu gering bezahlte Anstellungen zu verzichten und heimzukehren, nachdem sie sehr schwere Geldopfer gebracht haben. Die Gesellschaft mußte im verflossenen Jahre nahezu die Hälfte der von ihr gewährten Unterstützungen zur Ermöglichung der Heimkehr von cirka 400 beschäftigungslosen schweiz. Angehörigen verwenden.

Wien, 9. Febr. Die im Unterhause eingebrachte Landwehrvorlage bestimmt, der Stand der Landwehr im Falle einer allgemeinen Mobilisirung betrage 138,000 Mann (ausschließlich Tyrols und Vorarlbergs); ferner, daß im Kriegsfalle die Mannschaften der Spezialwaffen, welche aus dem Heer in die Landwehr übergetreten sind, nach Bedarf zur Verstärkung entsprechender Truppen des Heeres verwendet werden können. Die Vorlage setzt die Ausbildungszeit der Landwehr-Fußtruppen auf 8 Wochen, die der Landwehr-Kavalleristen auf 3 Monate fest.

Auf der Zahnradbahn in Salgo-Tarjan, Ungarn, welche vom Berge Salgo in den Hochofen des dortigen Eisenwerkes die Kohle transportirt, ereignete sich am 8. d. ein großes Unglück. Ein Zug mit leeren Kohlenwagen ging bergaufwärts, als die Zähne des stählernen Rades der Lokomotive ausbrachen. Der Zug stürzte unaufhaltsam in die Tiefe. Mit rasender Geschwindigkeit glitten die Lokomotive und 12 Waggons die steile Bahn hinab. Die Lokomotive und die Waggons stürzten nacheinander um, alle sind zertrümmert. In einem Waggons saßen 6 Frauen armer Bergleute und ein 14jähriges Mädchen. Mit Ausnahme einer Frau sind alle todt. Außerdem wurden 6 Arbeiter schwer verwundet. Drei Männer konnten sich durch einen Sprung retten.

Die in Petersburg niedergesetzte Kommission zur Prüfung der gegen eine Anzahl von politisch verdächtigen Personen erhobenen Anklagen hat ihre Arbeiten vollendet und der Präsident derselben, General Feodorow, dem Kaiser in einer Privat-Audienz über das Ergebniß derselben Bericht erstattet. Der Czar hat gestützt auf diesen Bericht, die administrative Verschickung von 200 politischen Verbrechern nach Sibirien angeordnet.

Aus Köln berichtet man unterm 5. Febr., dem sogen. Rosenmontag: „Was der Kunst nicht leicht möglich geworden wäre, dem Standbilde Bismarck's am Kasinoplatz den weißen Bart anzusetzen, wie ihn der Fürst sich in jüngster Zeit hat wachsen lassen, das hat die Narrheit in der vergangenen Nacht zuwege gebracht. Heute früh sah man den ehernen Fürsten mit einem prächtigen weißen Bart ausgestattet. Bald zogen die Neugierigen in ganzen Schaaren nach dem Platze hin, um den bebarteten Reichskanzler von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Die Polizei glaubte jedoch, den Fürsten wieder rasiren lassen zu müssen."

Konstantinopel, 29. Jan. In Folge des in der letzten Zeit eingetretenen Mangels an Gas wird gegenwärtig allabendlich blos ein Theil der Straßenlaternen angezündet, welche ein schwaches Licht geben. Dieses Halbdunkel erhöht die öffentliche Unsicherheit und begünstigt außerordentlich die wieder häufiger gewordenen nächtlichen Ueberfälle. Als das markanteste Beispiel der letzteren sei der Fall angeführt, daß jüngst der letzte Tramway-Waggon, der von der Vorstadt Schischli um 10 Uhr Abends abging, von einer Bande von Strolchen überfallen wurde. Zwei derselben fielen, um den Wagen aufzuhalten, den Pferden in die Zügel, während die Anderen den Kondukteur und alle Passagiere, indem sie dieselben mit Waffen bedrohten, ausplünderten. Sie erbeuteten auf diese Weise außer den Tageseinnahmen des Kondukteurs die Uhren, Börsen nnd Juwelen der Passagiere.

Der Ex-Khedive Ismail Pascha hat in der Londoner Vorstadt Hightgate für 2,000,000 Fr. ein prachtvolles Palais erworben und soll daselbst schon in nächster Zeit sammt seinen Haremsfrauen eintreffen.

New-York, 9. Febr. Ein Erdbeben forderte in Illinois und New-Hampshire viele Opfer.

— Aus Pergamino (Argentinien) enthält das „Argent. Wochbl." folgende Korrrespondenz: „Der Neujahrstag war für die hiesigen Schweizer ein Trauer- statt Freudentag im wahrsten Sinne des Wortes. Am 31. Dezbr. verunglückte unser Landsmann Walther Lützelschwab aus dem Kanton Aargau, indem ihm die Pferde mit dem Wagen durchgingen, wobei er so stark verletzt wurde, daß er am nächsten, also am Neujahrstage, verschied. Er war noch nicht ganz 43 Jahre alt.

Der Verstorbene lebte früher einige Jahre in Barudero und seit längerer Zeit hier. Ein biderer, grundbraver Charakter, ein Mann von ächtem Schrot und Korn, seinen Nebenmenschen zu jeder Zeit bereit zu dienen, war er denn von Jedermann geachtet und geliebt. Davon legte sein zahlreiches Geleite zur letzten Ruhestätte Zeugniß ab. Wenn es je einen Mann gab, von dem man sagen konnte, er hatte keine Feinde, so gilt dieses von dem Verstorbenen. Obschon vielfach von harten Schicksalsschlägen heimgesucht, ließ er den Muth nie sinken."

München, 10. Februar. Schrannenbericht. Weizen 8. 94, Aufschlag 29 Pfg., Roggen 6. 88, Gerste 6. 39, Hafer 5. 80, Wicken 6. 85, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,012 Ztr. Gesammtbestand 10,115 Mtrzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. Febr. bis 10. Febr. 1883

Geburten.

Febr. 3. Maria, T. des Rudolf Fäs, Casernier, von Schöftland, in Aarau.
" 4. Frida Maria, T. d. Gottlieb Bächli, Schuster, von Buchs, in Aarau
" 5. Bertha, T. d. Gottlieb Bühler, Kupferschmied, von Rietheim, in Aarau.
" 7. Franz Isidor, S. d. Franz Honegger, Güterexpedient, von Bremgarten, in Aarau.
" 8. Jakob, S. d. Jakob Hunziker, Schuster, von Unterkulm, in Aarau.
" 9. Emil Traugott, S. d. Emil Maurer, Wirth, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 9. Von Essen, Maximilian Carl Hrch., Kaufmann, von Mülhausen (Elsaß), in Aarau und Löliger, Juliana, von und in Basel.
" 10. Michelis, Friedrich Wilhelm, Photograph, v. Schönfließ (Preußen) u. Zeddies, Marie Friederike Auguste Wilhelmine, von Grohnde (Hanover), beide in Aarau.

Trauungen.

Febr. 6. Schweri, Gregor, Hafner, von Koblenz und Meier, Maria Verena, von Schötz (Luzern), beide in Aarau.
Febr. 8. Fricker, Samuel, Ziegler, von und in Veltheim und Simmen, Maria, von und in Schinznach.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 11. Mathilde, T. d. Hermann Kyniker, Küher, von Aarau.

In der katholischen Kirche:

Febr. 11. Bertha, T. d. Arnold Frey, von Mellingen, in Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador" Capitän Servan, welcher am 27. Januar abgegangen, ist am 10. Febr. Morgens 3 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 17. Februar, „France" am 24. Februar und „St. Laurent" am 3. März von Havre nach New-York ab.

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Febr. 1883. Erdäpfel galten Fr. 9. — bis Fr. 12. — pr. 100 Kgr., per Becken 25 bis 30 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 70. Eier pr. Stück 9—10 Ct. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—30 Ct. 2—5 Paar Aepfel, 3—4 Zwiebeln, 3 - 4 Lauchstengel, je 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. — 0. —. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 0. 00 bis 0. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

Zürcher Börse vom 10. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	284	287	286—287
" Priorität	510	540	—
Centralbahn	517	523	520
Gotthardbahn	525	530	529
Jura-Bern-Bahn	380	390	—
Suisse Occidentale	107	110	110 dt. 5
Union-Suisse Stamm	247	249	248—250
" Priorität	450	—	—
Uetlibergbahn	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	145	—
Arth-Rigibahn	167	180	171
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	344	350	347
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur	450	465	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Gotthard II. Hyp.	99,8	100	100

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 6. AARAU, den 10. Febr. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,60	208,25	—	208,50	5½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,15	—	123,25	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	100	99,75	4 "
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,80	5 "
London	25. 22	25. 18½	—. —	25,20	4 "
Paris	100,10	99,95	—	100	3½ "
Wien	211,50	209,50	—	209,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	530	525	—
Nordostbahn Stammactien	287	282	—
" Prioritäten	540	500	—
Union Suisse Stamm	250	247	—
" " Prioritäten	465	450	456
Uetliberg-Bahn	360	—	—
Arth-Rigi-Bahn	172	167	—
Rigi-Bahn	860	840	—
Centralbahn	523	521	—
Jurabahnen	388	386	388
Suisse occidentale Stamm	110	108	—
" " Prioritäten	430	428	430
Schweiz. Kreditanstalt	667	660	—
Bank in Winterthur	456	454	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	525	—	—
Basler Handelsbank	547	542	542
Basler Bankverein	702	760	700
Basler Depositenbank	5075	5050	5050
Eidg. Bank	350	347	348
Berner Handelsbank	—	265	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	553	551	552
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	526	525	525
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	670	675
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6800	6790	6800
A.-S. Condens. Milk Co.	910	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	102,4	102	102,4
4²/₄ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	—	98,9	—
3 " " Genf	82	81,7	82
4 " Stadt Winterthur	—	78,5	—
4½ " Eisenbahnbank	103	101,7	102,2
4 " Nordostbahn fällig 1890	95,5	94,2	—
4 " " " 1892	95,5	94	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99,5	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	98,2	98,5
4½ " Central & Nordost	101,8	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93,7	93,9
4 " " von 1880 1883—1957	93,6	93,4	93,5
4½ " " 1884	101	100,7	—
4½ " " 1885	—	100,5	—
4½ " " 1890	—	101	101,7
5 " " 1861-1885	102	101,5	—
5 " " 1885	102	101,4	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	—	102,2	10 2,5
5 " " IV. "	103,5	103	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97,1	96,9	97
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	95	94,5	—
4 " " " II. "	—	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100,7	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Johanna Schilling geb. Buchelt, Heinrichs, von Seengen, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 14. Hornung 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und
B. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, den 7. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.



Corsets
neuester Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens
B. Willimann,
Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Briefwaagen Tafelwaagen Decimalwaagen Brückenwaagen



Gewichte.
Reparatur an allen Sorten Waagen.

Als praktische Haushaltungswaage empfehle:

E. Hauth's Patent Schiebewaage (ohne Feder)

— in solider eleganter Ausführung 5 Kg. Tragkraft —
keine Gewichte nothwendig

Preis Fr. 17. —

J. F. Klingelfuß, Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Vigogne & Baumwollen-Strickgarne

in großer Auswahl, empfehle zu wirklich billigen Preisen.

Vigogne von 20 Ct. an die Strange.

Wüthrich-Lüdi.



(M390Z)

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei schönen heizbaren Zimmern, Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Von heute an werden in der französischen Waarenhalle bei Adolf Dreifuss am Graben eine Parthie schwarze französische

Merinos-Resten

bis zu den feinsten, wie eine große Auswahl verschiedener anderer

Stoff-Resten

alles in rein wollen, sowie noch eine Parthie halbwollene Stoff-Resten zu ganz besonders reduzirten Preisen ausverkauft.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend 8 Uhr.
Nachher Sitzung.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 14. Februar 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn A. Zürcher, Arzt:
Zur Ernährungslehre (II. Theil.)

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 14. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald: **Veltheimer-Erli:**
350 Bohnenstecken; 2425 Wellen aus 1ter, 1ter und 1liter Durchforstung.

2. Am **Donnerstag den 15. Febr.,** Nachmittags 3 Uhr, im Staatswald: **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl:
15 Ster Spältenholz; 405 Bohnenstecken; 4250 Reiswellen aus 1ter, 1ter und 1liter Durchforstung.

3. Am **Freitag den 16. Februar,** von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald: **„Birrhardwald"** bei Brunegg, Schlagfläche pro 1883 in den „Aspen":
3 Fohren-Sagholz mit 2,19 Fstm; 12 Rothtannen-Sagholzer mit 11,33 Fstm.; 27 Klafter Mischelholz; 7 Klafter Tannen- und Fohrenspälten; 3 Klafter Stockholz; 1900 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber laoet ein:
Lenzburg, den 8. Februar 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ia. bosnische Zwetschgen,
geschälte Apfelschnitze,
ganze Victoria-Erbsen,
halbe dto.,
ungar. weiße Bohnen

empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Gesucht:

Auf Ostern **Kost und Logis** für einen Kantonsschüler. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Cautschouk-Stempel,

schön und solid gearbeitet, liefert unter Garantie billig
A. Walter, Pelzgasse 125.
Muster stehen zur gefl. Einsicht.

Zu verkaufen:

Eine noch wenig getragene **Infanterie-Offiziers-Uniform mit Mantel, Käppi und Säbel.** — Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu 150 Frs.

frei von Basel nach New-York

einschließlich reichlicher und guter Beköstigung, Logis, Gepäck und Bett auf dem Schiffe, per den am 10. März segelnden prachtvollen Königl. Belgischen Postdampfer:

„Wæsland" 5000 Tonnen Gehalt.

Die Abfahrt von Basel am 8. März findet unter meiner persönlichen Begleitung bis zur Einschiffung im Seehafen statt. **Gute Behandlung und Bedienung garantirt.**

Gefl. Anmeldungen sind sobald als möglich zu richten an die
General-Agentur für Auswanderer
Louis Kaiser, Basel,
(H-533-Q) 9 Küchengäßchen 9.

Ein Quantum
gut eingebrachtes Heu
wird zu kaufen gesucht.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.

Stand am 1. Januar 1883.

Versichert 59,750 Personen mit . . . 415,900,000 Mark
Bankfonds . . . . . ca. 103,500,000 „
Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung bis 1. Januar 1883 . . . ca. **140,000,000 „**

Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren und gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten in der Weise zurück, daß auf jede Normalprämie nach 5 Jahren eine Dividende vergütet wird. Die beim Aufhören der Versicherung auf die letzten 5 Jahresprämien rückständigen Dividenden werden baar nachgewährt. — An Beamte werden Darlehen zur Bestellung von Dienstkautionen gewährt. — Versicherten Militärpflichtigen wird die Aufrechterhaltung ihrer Versicherung auch für den Kriegsfall unter günstigen Bedingungen sichergestellt. — Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt ohne Zins-Abzug sofort nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre: 43%, im Jahre 1884 voraussichtlich: 44%.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 43% Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren:	13 M. 50 Pf.	45 Jahren:	22 M. 60 Pf.
30 „	15 „ — „	50 „	27 „ — „
35 „	16 „ 90 „	55 „	32 „ 70 „
40 „	19 „ 30 „	60 „	40 „ 80 „

Vertreter für den Aargau:
H. Custer in Aarau.

Wirthschafts-Empfehlung.

Einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich **Sonntag den 11. Februar** mein **neu eingerichtetes**

Café-Restaurant zum Freihof

an der Laurenzenstraße

eröffnet habe.

Ich werde mich bestreben durch **reingehaltene Weine, gutem Bier (Burgdorf-Steinhof),** sowie schmackhaften Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen.

Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zeichnet achtungsvollst
Baumann, Wirth z. Freihof.

In frischer Sendung: Baumwollgarn

in allen guten Farben, sowie roh und gebleicht, **I.** Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne,

halte bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 15. Februar,** Vorm. halb 10 Uhr, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg im sog. Kartoffelland über
13 Akazienstämme mit 1,6 m³, 64 Halbstangen, 780 tannene und 300 Akazien-Rebstecken, 62 Ster Birken-, Erlen- und Fohrenprügel und ein Quantum Reisig.

2) Am **Freitag den 16. Februar,** Vorm. 9 Uhr, im Frauenholz bei Stein über 11 Eschenstangen mit 1,2 m³, 25 Ster Buchenprügel und 565 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr, im Wikartserle bei Schupfart über 17 Eichen mit 17,2 m³, 19 m³ Birkenholz für Drechsler, 16 Ster Eichenholz, 350 Stecken, 1825 Wellen, 20 Bürden Birkenreis, und ein Quantum Reisig.

Rheinfelden, 8. Februar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai
ein sonnenreiches Logis
von 4 Zimmern mit Cabinet und den dazu gehörenden Dependenzen, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, in Nr. 745 am Ziegelrain; auf 1. Mai. Anmeldung in Nr. 747.

Gesucht:

Ein älteres **Kinderbettstattli.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Salon-Coaks,
„ Groß-Coaks,
„ Saarflamm-Kohlen,
„ Nuß-Schmiedkohlen,
„ St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

In Nr. 80 zwei angenehme, gut meublirte **Zimmer** mit oder ohne Kost, billig.

Holzsteigerung.

Die Gemeinde **aarg. Ober-Erlisbach** bringt **Freitag den 16. Februar,** Nachmittag 1 Uhr auf Buch (Sämbel)

130 Sag- & Bautannen

mit ca. 300 Festmeter an eine Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Erlisbach, 10. Februar 1883.
Im Auftrage des Gemeinderathes:
Roth, Förster.

Geweichte
Stockfische und Laberdan
empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Eine tüchtige Magd, welche im Kochen und Gartnen erfahren ist, findet eine dauernde Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Strohhüte

zum Waschen und Färben bitte mir bald zu übergeben.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Heirathsgesuch.

Der Inhaber eines soliden Geschäfts in einer der größten Städte der deutschen Schweiz, Anfangs der dreißiger, wünscht mit einer jüngern gebildeten Dame in Correspondenz zu treten.

Offerten sub. M 136 befördert die Annoncen-Expedition von (M-532-Z)
Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein einfach möblirtes **Zimmer,** Kirchhof Nr. 166.

Zu vermiethen:

Ein heizbares, helles **Parterre-Zimmer,** in Nr. 231, Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die freundliche **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist-Riniker,** Metzger.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland „ **Becker,** „
Schinznach „ **Galletta,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Generalverkauf Rothenhäusler, Morisca 9. Solide Niederlagen werden errichtet.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 37.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Februar 1883.

Die Krönung des Zaren und Rußlands innere Zustände.

Kaiser Alexander III. hat wieder Vertrauen zu seinem Volke gefaßt. Wir wollen von Herzen hoffen, schreibt die „Köln. Ztg.", daß dies Vertrauen gerechtfertigt sei; denn wenn Europa von Rußland eine Störung des öffentlichen Friedens besorgte, so geschah es nur deßhalb, weil die innern Zustände des Landes von vielen Russen so verzweifelt angesehen werden, daß sie nur durch einen auswärtigen Krieg die wachsende Unzufriedenheit der Massen glauben ableiten zu können. Die Drohungen der Nihilisten waren seit einiger Zeit verstummt und der Kaiser und die Kaiserin nahmen keinen Anstand, überall in Petersburg sich ohne Bedeckung zu zeigen, ja, der Kaiser ging, was als eine Merkwürdigkeit angezeigt wird, eine kurze Strecke zu Fuß, über die Straße. Und nun der feenhafte Glanz bei dem Ballfest in dem unermeßlichen Winterpalast! Jeder gönnt Rußlands jungem Monarchen und seiner Familie ein freudiges Aufatmen nach so langer Trauerzeit. Und jeder empfindet unwillkürlich ein Bedauern darüber, daß wie beim Feste des Belsazar angeblich schon wieder von der revolutionären Partei ein Mene Tekel an die Wand geschrieben wurde. Der Kaiser fand — so heißt es — unter seinen Briefen eine Denkschrift des Executivkomites der Partei vor, worin ihm bis zur Krönung Frist gesetzt wird, die darin aufgestellten Forderungen zu erfüllen: „Sonst wird offen mit Dolch und Dynamit gedroht!"

Es klingt wie eine Mahnung des Schicksals an den Kaiser Alexander, diejenigen Wünsche des gebildeten Theiles seiner Unterthanen, die gerechtfertigt und erfüllbar sind, endlich und ohne ferneres Säumen in Ausführung zu bringen. Sogar diejenige Partei in Deutschland, welche für Rußland und seine despotische Regierungsform während des letzten Menschenalters stets die meiste Vorliebe zeigte, unsere Conservativen, verschließt sich nicht länger der Erkenntniß, daß nur ein thatkräftiges reformatorisches Regiment die düstern Geister der Revolution zu bändigen vermag. „Das russische Volk — meint die Kreuzzeitung — ist eine weiche Masse, für welche der Wille des Kaisers im Grunde das Entscheidende ist. Zeigt sich dieser Wille schüchtern und unentschieden, so wird das sogleich von dem gesammten Gesellschaftskreise mitempfunden. Alles geräth ins Schwanken, es geschieht nach keiner Seite etwas Durchgreifendes mehr, die Velleität beherrscht die Lage, und ihr greifbarer Ausdruck sind die zahllosen Commissionen, in denen alles begraben wird. Derart war der Verlauf der Dinge in den letzten zwei Jahren, zugleich den ersten der Regierung Alexander II." Bisher habe der Zar nur an seine Sicherheit denken müssen. Wenn das jetzt anders geworden sei, wenn der kaiserliche Wille jetzt entschlossen sei, sich seiner eigentlichen Aufgabe der Anbahnung befriedigender Zustände in Staat und Gesellschaft mit voller Hingabe zuzuwenden, dann eröffnet sich wenigstens die Möglichkeit eines stetigern Ganges der Dinge, als wir ihn bis jetzt hätten beobachten können. Dann sei einige Hoffnung vorhanden, daß dem entsetzlichen Pessimismus gesteuert werde, welcher die russische Gesellschaft beherrsche und namentlich im Heere eine erschreckende Vermehrung der Selbstmorde zur Folge habe. So düster schildert das conservativste preußische Blatt Rußlands augenblickliche Zustände und verlangt ein entschiedenes Vorgehen der Regierung. Die bessern Elemente der Nation, sagt sie, lechzen danach, ihre Kräfte in ernster Arbeit zum Wohle des Ganzen zu erproben. Man sieht, auch der Kreuzzeitung scheint es unmöglich, daß die Zarenallgewalt ferner aufrecht erhalten bleibe, für die sich Alexander III. noch anfänglich schwankend erklärte.

Diese Zarenallgewalt ist ein wohlklingender Name, aber wenn sie eine Wirklichkeit wäre, brauchte der Kaiser nicht hinter dreifachen Wachen in Gatschina sich einzusperren. Was den Nihilisten ihre Bedeutung gab und gibt, ist die Theilnahmlosigkeit, ja, die Schadenfreude, mit welcher die gebildete Gesellschaft Rußlands dieser Mörderbande gegenübersteht. Diese Gesellschaft, in welcher sich die Wünsche nach größerer bürgerlicher Freiheit, wie sie im westlichen Europa herrscht, schon seit 1815 regen, ist es müde, nach Art der Asiaten wie eine willenlose Herde beherrscht zu werden. Namentlich seit dem letzten türkischen Kriege kann man häufig das Wort hören: „Bulgaren, Rumänen, Serben u. s. w. haben eine Verfassung erhalten, ja, zum Theil aus unsern Händen in Empfang genommen, und wir Russen sollen das einzige Volk in Europa sein, das dafür niemals reif wird." Es ist freilich wahr, daß das russische Volk in seiner großen Masse auf einer so niedrigen Kulturstufe steht, daß eine freie Verfassung, wie sie bei den gebildeten Nationen Europa's herrscht, nicht über Nacht eingeführt werden kann. Es handelt sich dabei um ein schwieriges Werk, das nur langsam nach und nach durchgeführt werden kann, aber eben deßhalb muß doch endlich ein Anfang gemacht werden.

Wir wollen unsere Meinung an einem Beispiel erläutern. Preußen war 1815 vor Eröffnung des letzten Feldzuges gegen Napoleon eine freie Verfassung verheißen worden, und eine Zeit lang nach Beendigung des Krieges machten die preußischen Staatsmänner mancherlei Vorbereitungen und Entwürfe zur Ausführung des königlichen Versprechens. Die Schwierigkeiten des Unternehmens waren nicht zu verkennen, und schließlich siegte die Rückschrittspartei, die gar keine Verfassung haben wollte, und so begnügte man sich 1823 mit der Einführung der Provinzialstände, die kaum mehr zu bedeuten hatten als die heutigen Semstwa in Rußland. Haben die damaligen Staatsweisen recht gehabt? Wenn man die Dinge im großen und ganzen ansieht, so muß man antworten: „Nein!" Es war durchaus nicht zu besorgen, daß eine von Friedrich Wilhelm III. eingeführte Staatsverfassung dem Volke allzugroße Freiheiten eingeräumt hätte. Damals wäre eine Verfassung nach Art des Patents vom 3. Febr. 1847 mit großem Dank angenommen worden. Und wenn Preußen ein konstitutioneller Staat gewesen wäre, so hätte es nicht nöthig gehabt, sich von Metternichs absolutistischer Staatsweisheit am Gängelbande leiten zu lassen, wir hätten in Preußen Uebung im politischen Leben gehabt und hätten uns nicht 1848 vom tollen Jahr überrumpeln lassen. So glauben wir denn auch, daß Alexander III. wohl thun würde, sich nicht ferner von einer kleinen theoretischen Partei abhalten zu lassen, das russische Volk zu einer größern Theilnahme an der Gesetzgebung und an dem öffentlichen Leben heranzubilden. Er führt damit nur das politische Testament seines Vaters aus, denn Alexander II. hatte nach langer Erfahrung den Entschluß gefaßt, zu seinen übrigen Reformen auch diese politische als nothwendigen Schlußstein hinzuzufügen, ja, er hatte das kaiserliche Dekret schon unterzeichnet, welches ein paar Tage früher veröffentlicht ihm vielleicht das Leben gerettet hätte.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat folgende Verordnung erlassen: Art. 1. Den Unteroffizieren des Auszuges — bei den Fußtruppen vom Wachtmeister, bei den berittenen Korps vom Korporal aufwärts — welche erst nach dem Jahre 1885 das landwehrpflichtige Alter antreten, ist nach Ablauf von 110 effektiven Diensttagen ein neuer Waffenrock und ein Paar neue Beinkleider auf Rechnung des Bundes als Supplementarausrüstung zu verabfolgen. Die alten Bekleidungsstücke werden den Unteroffizieren belassen, um solche während des Instruktionsdienstes als Arbeitskleider benutzen zu können.

Art. 2. Diese Supplementarausrüstung wird nur dann entweder ganz oder nur zum Theil verabfolgt, wenn die betreffenden Unteroffiziere einen derartigen Ersatz nicht bereits schon neu oder aus der Bekleidungsreserve erhalten haben.

Art. 3. An Unteroffiziere, welche in Offizierbildungsschulen einberufen werden oder für solche Schulen in Aussicht genommen sind, ist der Ersatz von Kleidungsstücken erst dann anzuordnen, wenn ihre Beförderung zum Offizier nicht erfolgt.

Art. 4. Für die Berechnung der effektiven Diensttage sind die Einträge im Dienstbüchlein maßgebend.

Art. 5. Die Abgabe der Ersatzkleidung an berechtigte Unteroffiziere erfolgt auf den Entscheid des Schul- oder Korpskommandanten durch Ausstellung eines Gutscheins nach Formular, welcher Name, Wohnort, Waffe, Grad, Geburts- und Eintheilungsjahr, sowie den Ausweis über den geleisteten Dienst enthalten soll.

Befinden sich die zu ersetzenden Bekleidungsstücke beim Beginn des Dienstes noch in gutem Zustande, so ist der Gutschein für die Ersatzstücke erst im Verlaufe oder am Ende des Kurses auszustellen.

Art. 6. Die Kriegskommissariate der Kantone haben auf Vorweisung eines solchen Gutscheins hin die Ersatzkleidungsstücke zu verabfolgen und diese Abgabe im Dienstbüchlein des Bezügers vorzumerken.

Art. 7. Die nach dem jeweilig geltenden Tarif ausgestellten Rechnungen für die gelieferten Ersatzbekleidungsstücke sind halbjährlich, belegt mit den bezüglichen Gutscheinen und der Quittung des Empfängers, vom Kantonskriegskommissariate dem Oberkriegskommissariate zur Begleichung einzusenden.

Art. 8. Tritt ein Unteroffizier vor Ablauf der gesetzlichen Dienstzeit aus irgend einem Grunde aus der Wehrpflicht, so hat derselbe eine allfällig empfangene Supplementarausrüstung abzugeben. (Art. 160 der Militärorganisation).

Der „Bund" schreibt: „Wir bemerken, daß die sensationellen Mittheilungen, betreffend die Intervention mit Anleihen ꝛc., „aus sicherer Quelle" in einem Telegramm der „N. Z. Z." vom 10. d. über die Absichten des Bundesrathes sich nicht einmal darauf stützen können, daß nur ein einziger Punkt jenes angeblichen Projekts im Schooße der Behörde besprochen worden wäre."

— In den Rekruten-Prüfungen im letzten Herbst rangiren die Kantone wie folgt: 1. Genf, 2. Baselstadt, 3. Thurgau, 4. Zürich, 5. Schaffhausen, 6. Obwalden, 7. Neuenburg, 8. Waadt, 9. Zug, 10. Glarus, 11. Außerrhoden, 12. Graubünden, 13. Solothurn, 14. Aargau, 15. St. Gallen, 16. Tessin, 17. Schwyz, 18. Baselland, 19. Nidwalden, 20. Bern ꝛc.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 9. und 12. Februar.

Dem Herrn Kantonsschulprofessor Dr. Ed. Leupold von Zofingen wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung von seiner Lehrstelle in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Schluß des Schuljahres ertheilt.

Zu einem Amtsschreiber von Rheinfelden wird gewählt: Herr Joseph Jehle von Rheinfelden.

Die Gemeinde Münchwylen erhält die Bewilligung, in ihrer Gemarkung einen eigenen Beerdigungsplatz erstellen zu dürfen.

Die Verrichtungen eines aargauischen Kommissariats für die landwirthschaftliche Abtheilung der Landesausstellung (Thierausstellung) werden dem Sekretariat der Staatswirthschaftsdirektion übertragen. Als aarg. Mitglied der Vorschaukommission für die zur Ausstellung angemeldeten Thiere wird Hr. Thierarzt A. Meier in Baden bezeichnet.

Der Büdgetkredit für Kinderverkostgeldung pro 1882 wird nach den Anträgen der Direktion des Innern an diejenigen Gemeinden vertheilt, welche zwei und mehr Armensteuern zu beziehen genöthigt waren.

— Aarau. Das Memorial des Regierungsrathes an den h. Schweiz. Bundesrath betreff. die Garantieverpflichtungen der Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen ist im Drucke erschienen und dem h. Bundesrathe offiziell zugestellt worden. Es umfaßt 44 Oktav-Druckseiten und zerfällt in einen historischen Theil und eine rechtliche Beleuchtung. Ersterer gibt einen Ueberblick der Entstehung, der kurzen Existenz und des Zusammenbruchs der Nationalbahn-Unternehmung und schildert die seitherigen Bemühungen der betheiligten aargauischen Gemeinden, ihren Verpflichtungen nach Möglichkeit nachzukommen. Mit Recht wird großes Gewicht auf die s. Z. erfolgte durchaus ungerechte Vertheilung der Garantiequoten gelegt, welche in keinem Verhältnisse steht weder zu den Interessen und Vortheilen noch zu der Bevölkerungszahl und dem Vermögen Winterthurs und den aarg. Gemeinden. — Die rechtliche Beleuchtung oder der zweite Theil des Memorials zerfällt in verschiedene Abschnitte. Zunächst wird durch eine eingehende treffliche Erörterung der aargauischen Gemeindegesetzgebung der Nachweis geführt, daß Ortsbürger- und Einwohner-Gemeinden zwei verschiedene Dinge seien und daß die Erstern nie und nimmer für die Schulden der Letzteren haftbar erklärt werden können. Der Nachdruck und die Schärfe, mit welcher dieser Grundsatz von unserer höchsten Landesbehörde vertheidigt wird, verdient größte Anerkennung. Auch der letzte Zweifel, der hierüber noch bestanden, wird durch diese ausgezeichnete Auseinandersetzung zerstreut. Im folgenden Abschnitte „Die Stellung des Kantons zu den Garantieverpflichtungen" wird die Frage, ob der Kanton zu den Inhabern der Nationalbahn-Obligationen in irgend welcher rechtlichen Verbindlichkeit stehe, verneinend beantwortet. Lediglich von dem Standpunkte ausgehend, daß er ein sehr bedeutendes Interesse an der Verhütung des Konkurses dreier einst so blühender Gemeindewesen haben müsse, sei eine Staatsbetheiligung in Aussicht genommen worden.

Im Weitern legt sodann das Memorial „die Rechtsstellung des Regierungsrathes als oberste Verwaltungsbehörde zu den Gemeinden" dar und zeigt, daß die Regierung nicht berechtigt ist, weder die Ortsbürgergemeinden zur Uebernahme der Schuld zu verhalten, noch anderseits gegen die Einwohner-Gemeinden durch Vermehrung der Steuern einzuschreiten. Interessant ist dabei die Schilderung der Vermögens- und Steuerverhältnisse der Gemeinden im Vergleich zu Winterthur. Die drei aargauischen Gemeinden besitzen zusammen an steuerpflichtigem Vermögen 48,865,000 Fr., Winterthur allein 65,000,000 Fr., also mehr 17 Millionen. Würde in Winterthur der Erwerb besteuert wie im Aargau, wo die Erwerbssteuer 6,15 der gesammten Steuer ausmacht, so müßte dort im Verhältnisse zum Vermögen ein Erwerb von 26 Millionen angenommen werden, so daß die Leistungsfähigkeit Winterthurs zu derjenigen der aarg. Garantiestädte sich verhält wie 2 zu 1 und nicht umgekehrt, wie leider die Garantiequoten vertheilt sind. Nachdem auch die Vermögensverhältnisse der „reichen" Ortsbürgergemeinden erörtert und in spezifizirter Weise die übertriebenen Anschauungen über ihren Reichthum auf das richtige Maß zurückgeführt worden waren, werden die Gründe für eine Mehrbelastung Winterthurs in lichtvoller Weise auseinandergesetzt.

Zum Schluß findet das bekannte Interventionsgesuch des Zürcher Reg.-Rathes an den Bundesrath (Art. 14 der B.-V.) die gehörige Beleuchtung; mit treffendem Sarkasmus wird die Hoffnung ausgesprochen, der Kanton Zürich werde es bei dem freilich grundlosen Wort- und Federkrieg bewenden lassen und nicht beabsichtigen, „bewaffnet" in unser Gebiet einzufallen! (B. T.)

— Muri, 12. Febr. (Korr.) Die heutige Versammlung der Primar- und Bezirkslehrer hat die Beschlüsse der Bezirkskonferenz von Baden mit Stimmeneinmuth zu den ihrigen gemacht und erklärt, man wolle in corpore an der außerordentlichen kantonalen Lehrer-Versammlung in Brugg theilnehmen. Einige recht kräftige Voten konstatirten die Entrüstung, welche die bekannten Vorgänge im Großen Rathe hervorgerufen haben.

— Für die außerordentliche kantonale Lehrerkonferenz, die am 22. dieß in der Kirche in Brugg stattfinden wird, liegen folgende Verhandlungsgegenstände vor: Berichterstattung und Anträge des Vorstandes betreffend die Verhandlungen des Großen Rathes vom 28. und 29. November 1882: a. Stellung der Kantonalkonferenz zu den Ansichten der pädagogischen Kommission; b. Stellung der Kantonalkonferenz zur Frage der Lehrerbildung; Kompetenzen der Kantonalkonferenz und Stellung derselben zu den Behörden. Als Referent ist Hr. Bezirkslehrer Thut in Lenzburg bezeichnet worden.

— Der landwirthschaftl. Bezirksverein Kulm versammelte sich vorletzten Sonntag im „Bären" in Zezwyl und beschloß, beim Großen Rathe ein Gesuch einzureichen, dahin zielend, es möchten aus den alljährlichen Ueberschüssen der Viehentschädigungskasse Viehschauen veranstaltet und entsprechende Prämien verabfolgt werden. Es wird damit eine Verbesserung der Viehzucht angestrebt. Ferner wurde beschlossen, die zur Bestellung der Felder nöthigen Sämereien auf dem Konkurrenzwege zu beschaffen, unter vollster Garantie der Aechtheit und Keimfähigkeit. — Hr. Posthalter Hintermann in Beinwyl wurde mit Ausführung dieser Sache beauftragt.

Bern. Die fünf der größten Oberländer Hotels bedrohende finanzielle Katakrophe ist abgewendet, indem ein Moratorium, für ein Jahr gültig, zu Stande gekommen ist. Unterdessen werden die betreffenden Hotels wohl ein ihre Gläubiger sicherndes Arrangement zu Stande bringen.

Im Jura blüht die Uhrenindustrie wie noch nie und zwar hat sie sich auf die Erstellung einer Uhr geworfen, die 10 bis 15 Jahre keiner Reparatur bedarf und doch, bei ganz solider silberner Schale, nur 25—30 Franken kostet.

— Unsere kantonale Staatsrechnung wird entgegen dem Voranschlage, welcher ein Bene von Fr. 205,830 voraussah, für das letzte Jahr mit dem nicht unbedeutenden Defizit von Fr. 200,000 bis 300,000 abschließen. Das ungünstige Resultat kommt daher, daß die Ohmgeldeinnahmen um Fr. 234,000, die Stempelgebühren um 226,000 Fr. hinter dem Budget zurückblieben.

— Am 10. d. Nachmittag mußte der um 1 Uhr 15 M. in Bern ankommende Personenzug von Luzern vor der Station Konolfingen anhalten. Der Führer bemerkte nämlich in der Nähe des Hauses des Hrn. Siegenthaler daselbst zwischen dem Bahngeleise ein Kind, welches sich dort amüsirte. Nur dem energischen Ergreifen der nöthigen Vorsichtsmaßregeln und den fortgesetzten Anstrengungen des Führers des in ziemlich starker Fahrt befindlichen Zuges ist es zu verdanken, daß der Zug gestellt und das Kind gerettet werden konnte.

— Seit dem 4. Februar ist der Waffenplatz Thun durch zwei verschiedene Kurse belebt, nämlich durch die Unteroffiziersschule I für Verwaltungstruppen, an welcher unter dem Kommando des Herrn Oberst Pauli 64 Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen der ersten bis achten Division theilnehmen, und durch den diesjährigen zweiten Vorkurs für Kavallerierekruten, zu welcher Vorübung 81 zukünftige Guiden, Arbeiter und Stabstrompeter eingerückt sind.

Zürich. Der Regierungsrath genehmigte für Erhebung eines Staatsanleihens im Betrage von zwei Millionen Franken den Prospekt der Finanzdirektion, wonach das Anleihen à 4½% zu pari erhoben und halbjährlich verzinst werden soll. Die Einzahlung hat bis Ende März zu erfolgen.

— Zum außerordentlichen Professor der indogermanischen Sprache an die Hochschule Zürich wurde gewählt Hr. Prof. Kägi (Gymnasium) und zum Assistenzarzt der Irrenanstalt Burghölzli Hr. Dr. Gerber von Tramelan (an Stelle des Hrn. Dr. Bernheim).

— Der akademische Senat nimmt für die fünfzigjährige Stiftungsfeier der Hochschule den 2. und 3. August d. J. in Aussicht; die jährliche Stiftungsfeier (29. April) fällt dieses Jahr weg.

Luzern, 12. Februar. Die Konferenz der Delegirten des Organisationskomite des eidgenössischen Schützenfestes von Lugano mit der Vertretung des Zentralkomite ist bestens gelungen und zu gegenseitiger Befriedigung ausgefallen.

Freiburg. Staatsrathspräsident Theraulaz tritt aus der Regierung, weil er als solcher nicht seinem Privathandelsgeschäft vorstehen dürfe. Bis dahin hat er eben die Verfassung verletzt. „Confedere" meint, diese Demission sei für die ultramontane Partei ein Schlag. Auch Menoud werde sich wahrscheinlich der Industrie zuwenden.

Basel. Der zu Ehren des Hrn. Professor Peter Merian veranstaltete Fackelzug der hiesigen Studentenschaft erfreute sich der größten Betheiligung. Von der Universität aus bewegte sich der Zug durch die Augustinergasse über den Münsterplatz, Rittergasse, St. Albanvorstadt und Anlagen durch die St. Jakobsstraße nach dem Gottesacker zum Wolf, allwo Hr. cand. phil. Gränicher Namens der Studentenschaft Basels dem Verewigten einen ehrenvollen Nachruf widmete. Nachher ergriff Herr Prof. Ed. Hagenbach-Bischoff das Wort und hob die hohen Verdienste des Verstorbenen in geziemender Weise hervor. Gegen 8 Uhr kehrte der Fackelzug durch die Freiestraße zurück auf den Marktplatz, wo die Fackeln unter den üblichen Klängen des »Gaudeamus igitur« zusammengeworfen wurden.

— Bei prächtigstem Wetter wurde die diesjährige Fastnacht Montags früh 4 Uhr wie üblich durch den Morgenstreich eröffnet. Was die Darstellungen selbst anbetrifft, so erwähnen wir Folgendes: Die projektirte Erweiterung der Strafanstalt und die daherige Entrüstung der St Johann Quartierbewohner über die unwillkommene Bescheerung, eine vorzügliche Darstellung; die Werbungen für die egyptische Gendarmerie und die Enttäuschung der Verlockten, trefflich illustrirt; die Referendumsbewegung gegen den Schulartikel mit ihrem saubern „Schulwogt", von einigen Gruppen dargestellt; das Volksbad mit dem unvermeidlichen „dreckigen Kerl". Die Krach- und Schwindelzeit, die ungetreuen und durchgebrannten Beamten mußten tüchtig herhalten. Folgender Vers verdient speziell erwähnt zu werden:

Ade nun ihr Berge, du väterlich Haus,
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus!
So singt jetzt der Bankier, der Kreiskommandant,
Der Kassenverwalter im Oberland,
Der Waadtländer-Anwalt, der Staatsarchivar,
Der bernische Großrath, der Zürcher Notar.

Tessin. Der Staatsrath hat unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Großen Rath dem Hrn. Felix Lombardi, dem bekannten eifrigen Sammler und Leiter des Hospizes, das Zollhaus und das Gasthaus auf dem St. Gotthard um Fr. 4000 und das in Valtremola liegende Schutzhaus von Ponto dem Herrn Jos. Lombardi um Fr. 500 verkauft.

— Der Kommissionalbericht über die Bisthumsfrage, welcher im Großen Rath von Magatti verlesen wurde, beauftragt den Staatsrath, in der ihm geeignet scheinenden Weise in den Bemühungen für Herbeiführung einer Lösung der Frage fortzufahren. Inzwischen möge er ernstlich für Wiederherstellung der kirchlichen Hierarchie im Kanton vermittelst einer eigenen kantonalen kirchlichen Verwaltung besorgt sein und sei ermächtigt, zu diesem Zwecke Alles zu thun, was er nothwendig und angemessen erachte.

Genf, 12. Febr. Wegen Mangel an Ausweisschriften und Mißachtung polizeilicher Befehle wurden aus Genf ausgewiesen Bouillat, Vinot, Zitzer, Alle Offiziere der Heilsarmee, ferner die minderjährige Charleswood.

Berlin, 10. Februar. Der Bundesrath beschloß bezüglich der Holzzölle, den Zoll auf Bau- und Nutzholz, roh oder bloß mit der Axt vorge-

arbeitet, von 10 auf 30 Pfennige für 100 Kilogramm zu erhöhen; der Zoll auf gesägtes oder auf anderem Wege vorgearbeitetes oder zerkleinertes Holz wurde auf 70 Pfennige für 100 Kilogramm festgesetzt.

Mannheim, 12. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof ist heute 11 Uhr 15 Min. ein Güterzug auf eine stehende Lokomotive gefahren. Letztere wurde zertrümmert. Der Lokomotivführer Schwaninger ist schwer verletzt worden.

Neueres.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Kantonsbibliothek ist dieser Tage wieder mit einem seltenen Werke bedacht worden. Herr Karl Feer hat ihr nämlich eine der ersten Ausgaben von Abraham a St. Clara's vierbändigem Quartwerk geschenkt: Judas der Ertz-Schelm (Saltzburg, Bd. I. 1696, Bd. II. 1699, Bd. III. 1692, Bd. IV. 1695). Sämmtliche Bände, aus dem Predigerkloster Mergentheim stammend, sind sehr gut erhalten und obendrein prachtvoll eingebunden.

Bern, 12. Febr. Der Landwirth Krebs in Mühledorf, der vom Vergiftungstod gerettet wurde, hat sich erschossen.

— Letzter Tage wurde in Langnau ein übelberüchtigtes Subject, Namens Burkhalter verhaftet. Derselbe that kompromittirende Aeußerungen bezüglich des in der Nacht vom 26. Jan. 1881 an den Eheleuten Liechti auf der Siegenthal-Stöckern (Landiswyl) verübten Raubmordes. Burkhalter war schon früher wegen diesem Mord resp. Verdachtsgründen in Untersuchung gezogen worden; er soll aber damals sein Alibi bewiesen haben.

Zürich. (Korrespdz. v. 12. Febr.) In der nächsten Sitzung des Kantonsrathes wird von rechtskundiger Seite die Konsequenz aus dem Riesenprozeß Schnurrenberger contra Locher gezogen. Es erfolgt nämlich eine ernste Anfrage an die Regierung betreffend diejenigen Beamten, welche im Verlaufe der Angelegenheit eine Untersuchung auf durchaus falscher Grundlage führten und die offenkundige Absicht trugen, Schnurrenberger mit allen Mitteln zu ruiniren und zu vernichten. Es kann ein solch reinigendes Gewitter auf das Beamtengewissen nur wohlthätige Wirkungen haben.

— Dr. Locher hat seine Strafe im Bezirksgefängniß Pfäffikon angetreten, nachdem er seinem Gegner Schnurrenberger die diesem zuerkannte Prozeßentschädigung bezahlt hat.

In Luzern starb Architekt Karl Pfenninger, 1849 in Stäfa geboren, der die Hochbauten in Göschenen und Airolo unternommen und nachher sich in Luzern niedergelassen hatte.

Zug. Landammann Doßenbach in Baar erlitt in der Nacht vom 11. auf den 12. dies einen Schlaganfall, so daß er schwer darniederliegt.

Waadt. Der Notar François Gorgerat in Lausanne, welcher 16,800 Fr. Mündelgeld unterschlagen hatte, im Dezbr. 1882 nach Frankreich entfloh und von dort ausgeliefert wurde, ist am 10. Febr. vom Zuchtpolizei-Gericht in Lausanne zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

— Oberst Emil Gautier ist vom Staatsrath des Kantons Genf zum Direktor des Genfer Observatoriums ernannt worden.

Paris, 12. Februar. Prinz Jerome reiste heute Früh mit seinem Sohne Victor nach London ab.

Die Ernennung des Hrn. C. Lardy, bisherigen Legationsrathes, zum schweizer. Gesandten in Paris wurde von der dortigen Schweizerkolonie einstimmig mit warmer Freude begrüßt. Der hohe Bundesrath hat durch diesen Akt wiederum bewiesen, daß er die Verdienste und Talente der patriotisch gesinnten Männer zu würdigen und die schweizerischen Interessen im Auslande bestens zu wahren weiß.

Petersburg, 12. Febr. Gestern Nachmittag ist der Erzbischof und Metropolit aller römisch-katholischen Kirchen Rußlands, Anton Fialkowsky, gestorben.

New-York, 12. Februar. Eine erneute Ueberschwemmung hat die Städte Pittsburg, Louisville, Lawrenceburg und Cincinnati, sowie andere Ortschaften heimgesucht. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Febr. 1883.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	27 —28¾
" russischer . . .	"	"	26 —28½
" italienischer . .	"	"	27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37½—38
" " " 2	"	"	33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	44¼—42—39½
Roggen	"	"	18½—19
Hafer	"	"	18½—19½
Braugerste, nach Provence	"	"	22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	"	23 —23½
Mais, Galatzer . . .	"	"	23½—24

Zürcher Börse vom 12. Febr. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	286	290	289
" Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	517	523	—
Gotthardbahn . .	529	535	531
Jura-Bern-Bahn . .	385	390	—
Suisse Occidentale .	107	109	—
Union-Suisse Stamm .	248	251	250
" Priorität	460	465	—
Uetlibergbahn . .	—	359	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	145	—
Arth-Rigibahn . .	172	180	175
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	344	350	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	455	465	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Gotthard II. Hyp. .	99,9	100,1	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 13. Febr.
Wiederzunehmende Trübung; neuerdings unbeständiges Wetter und Niederschläge.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 10. Februar.)

Fertigungen.

Aarau, 23. Februar. Wehrli, Heinrich, Zugführer, von Küttigen; Merz, Gottfried, Heinrichs, alt Polizeidieners, Dachdecker, v. Beinwyl, Bez. Kulm. — Aristau, 17. Leuthard, Kaspar, Schreiner in Muri. — Baden, 21. Frau Wttw. A. Isler-Kappeler in Wohlen; Kappeler, Gottfried, Glaser. — Bübikon, 19. Guggenheim, Jaques, Kaufmann in Baden. — Burg, 19. Siegrist, Hs. Rudolf und Jakob, Mußijoggelis von Menziken. — Döttingen, 21. Nachlaß des verst. Schifferle, Frz. Xaver, gew. Armenpfleger; Wttw. Bugmann, Elisabetha geb. Knecht, Schreiners; Nachlaß des Bugmann, Joh. Baptist, Schreiners; Marschall, Elisabetha geb. Bugmann, von Eschbach, Oberamt Ravensburg, Würtemberg. — Dürrenäsch, 22. Bertschi, Susanna geb. Frei, Jakobs, Metzgers; Lüscher, Melchior, Blattmacher; die Erben des Bertschi, Heinrich, alt Nachtwächter u. Friedensweibel; die Erben des Bertschi, Jb., Maurer; die Erben des Walti, Friedrich, Pulvers; Nachlaß des Alpstäg, Jakob, Schneider, Wittwer. — Effingen, 24. Herzig, Johannes, Samuels. — Fahrwangen, 19. Müller, Johanna geb. Fischer, Johannesen. — Freienwyl, 19. Die Geschwister Thomer, Xaver u. Brigitta, von Lengnau. — Hellikon, 19. Die Erben der Eheleute Hasler, Niklaus, Genters und der Veronika geb. Hasler; die Erben der Eheleute Hasler, Gottfried und der Johanna geb. Hasler; die Erben des Waldmeier, Urban, und der Agnes geb. Bürgi, Weibels; Wendelspieß, Sigmund, von Wegenstetten. — Hendschiken, 17. Hunziker, Verena geb. Lüthy, Wittwe des Samuel Hunziker, gew. Bierbrauer, von da, in Niederlenz. — Mellstorf, 22. Rohner, Julius und Emil, alt Großraths. — Mühlethal, 17. Bolliger, Melchior, Gerber, Guggers; die Erben des Bolliger, Jakob, Guggers. — Oberentfelden, 19. Frau Häfliger, Elisabeth geb. Leuenberger, Wittwe des gestorbenen Hans Georg Häfliger. — Oberwyl, 22. Die Erben des Welti, Jb., Großen, Vater, Viehhändler; Füglistaler, Dietrich, Straßenwärter in Lieli. — Olsberg, 19. Widmer, J., Hausvater an der Rettungsanstalt. — Othmarsingen, 24. Kull, Jb., Schuster, Noppis. — Schupfart, 19. Leubin, Katharina, Martins. — Staufen, 17. Brugger, J. J., Lehrer, in Auenstein. — Sulz, 20. Die Erben des Obrist, Georg, Lenzen in Galten, Gmd. Gansingen. — Tegerfelden, 20. Die Erben der Deppeler, Barbara, gewes. Ehefrau des verst. Joh. Deppeler, Gemeinde- u. Großrath. — Unterkulm, 17. Die Erben des Gloor, Jakob, von Beinwyl. — Veltheim, 22. Hochstraßer, Friedrich, Johannesen, von und in Auenstein.; Kirchhofer, Joh. Jakob, Konrads, Mechaniker, von Auenstein, in Winterthur; Baumann, Anna Maria geb. Frey, Wittwe des Sml. Baumann, von Stilli, im Fahr bei Auenstein; die Erben der verst. Eheleute Simmen, Friedrich, Schneider, und Barbara geb. Lüem, von Schinznach; die Erben des verst. Keller, Jakob, alt Ammann, v Niederlenz; Weber, Friedrich Joh. Jakobs, Schlosser, von da, in Biberist, Kts. Solothurn; Weber, Jb., Oeler. — Villigen, 20. Schwarz, Verena geb. Schneider, Gottliebs Wittwe; Märki, Joh. Ulrich, Landjägers, gew. Bannwart. — Waldhäusern, 21. Wyler, Salomon, Negotiant in Bremgarten. — Zeiningen, 19. Merz, Anton.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle des Bezirksverwalters in Aarau. Anmeldung bis 25. Febr. beim Hrn. Finanzdirektor.

Arbeitsschule Olsberg. Anmeldung bis 20. Febr. bei der Schulpflege.

Pariser Observatorium vom 12 Februar 1883.
Sturmcentrum im Norden Irlands. Fallen des Barometers um 15—1 Mm. von Valentia bis Provence. Bewölkt, kühler.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kantonales Technikum in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel. Der Sommerkurs 1883 beginnt am 16. April mit den I. und III. Klassen aller Fachschulen, ausserdem mit dem fünften Kurs der Abtheilungen für Bauhandwerker, Mechaniker und Geometer.

Die Aufnahmsprüfung findet Samstag, den 14. April statt. (O F 280)
Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direction** zu richten.

Eben erschien bei **F. Schultheß** in **Zürich** die **Fortsetzung sechste** Lieferung und **zweiter** Band, enthaltend die Kantone **Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Zug, Baselstadt, Baselland, Solothurn** von:

Neue auf das positiv geltende Recht sich stützende **Bearbeitung**
vom

Rechts-Kalender der schweizerischen Eidgenossenschaft,

enthaltend die für den Verkehr wichtigsten Vorschriften des Civil- und Prozeßrechtes, die Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden und das Verzeichniß der praktizirenden Rechtsanwälte.

Per Lieferung. Preis Fr. 1. 50 Cts.

Diese neue Ausgabe des beliebten Handbuches will allen Denen, welche in den Fall kommen, in irgend einem Kantone der Schweiz Recht zu suchen, ein treuer und zuverlässiger Wegweiser sein für die zunächst einzuschlagenden Schritte.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Wir empfehlen
selbst gesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Wirthschafts-Empfehlung.

Einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich **Sonntag den 11. Februar** mein **neu eingerichtetes**

Café-Restaurant zum Freihof

an der Laurenzenstraße

eröffnet habe.

Ich werde mich bestreben durch **reingehaltene Weine, gutem Bier (Burgdorf-Steinhof),** sowie schmackhaften Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen.

Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zeichnet achtungsvollst

Baumann, Wirth z. Freihof.

Spezialität in schwarzen Stoffen

Infolge günstiger und großer Einkäufe bin ich im Stande, meinen Kunden in

Schwarzen Merinos & Cachemires

eine ausgezeichnet schöne, schwere und solide Waare, von ungemein schöner, blau-schwarzer Farbe, in 30 verschiedenen Qualitäten

zu außerordentlich billigen Preisen

liefern zu können. Ich bitte daher bei Bedarf in diesen, sowie in meinen übrigen Artikeln um gütigen Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Merinos. Cachemires.

Spezialität in schwarzen Stoffen

Von heute an werden in der französischen Waarenhalle bei Adolf Dreifuss am Graben eine Parthie schwarze französische

Merinos-Resten

bis zu den feinsten, wie eine große Auswahl verschiedener anderer

Stoff-Resten

alles in rein wollen, sowie noch eine Parthie halbwollene Stoff-Resten zu ganz besonders reduzirten Preisen ausverkauft.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr **Gesammtprobe.**
Bei der Nähe des Conzertes ist vollzähliger Besuch absolut nothwendig.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 15. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchensaal:

Herr General Herzog:
Der Feldzug von 1799. II. Theil.
(Dufour-Atlas Nr. 9, 10, 14, 15.)

Danksagung.

Der Vorstand des **Vereins gegen Hausbettel** verdankt hiemit bestens folgende bei Hrn. Pfr. Wernly eingegangene Gaben:

Von N. Fr. 10. —
" Frau C. S. " 2. —
" " T. 3 fertige Hemden,
" " Z. Schuhe.
" " S. ein Paket Kleider.

Aarau, 10. Februar 1883.
Der Cassier: **Traugott Gysi.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johanna Schilling geb. Bucheli, Heinrichs, von Seengen, in Suhr wohnhaft, auf Mittwoch den 14. Februar 1883, Nachmittags 3 Uhr, angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 12. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald „Rothholz."

Am künftigen **Samstag den 17. Hornung,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im soloth. Rothholz **45 Ster Buchenholz und 800 Stück buch. Scheiterwellen** öffentlich versteigert.

Olten, den 12. Hornung 1883.
J. Meier, Bezirksförster.

Graveur.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Graviren von Silberwaaren, Schmucksachen, Uhren, Becher, Glockenzüge, Adressen, Bierhumpen 2c., geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.

A. Christen, Milchgasse 71 (2. Stock.)

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Zu verkaufen:

Ein Stück **Land,** vermöge seiner günstigen Lage an einer verkehrsreichen Straße unmittelbar bei der Stadt Aarau und in nächster Nähe von auszuführenden bedeutenden Neubauten (Kranken-Anstalt) bestens zu einem

Bauplatze

sich eignend. (M120A)
Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar, in Aarau.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz.

In

Damen-, Haus- & Kinderschürzen

bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle ich mich geneigtem Zuspruch. **Winterstoffe** zu ganz herabgesetzten Preisen.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020

Zu verkaufen:
Ein fettes, schweres

Pferd

zum Abschlachten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Steigerungs-Publikation.

Die Geschwister **Emil** und **Anna Bircher** von und in **Aarau** bringen am **Montag den 19. Februar,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Kiefer** am Zollrain an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich zugehörende **Wohnhaus Nr. 254** mit **Garten,** zusammen geschätzt zu Fr. 5883. 60.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar.

Gesucht:

Ein treues zuverläßiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, im Waschen und Putzen erakt ist und Liebe zu Kindern hat; guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Gesucht

nach Auswärts eine treue fleißige **Person,** die kochen kann und allen Hausgeschäften vorzustehen weiß. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein treues, nettes Mädchen als **Kellnerin.** Eintritt sofort. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Suter,** Rudolfs, Ziegler, im Hof zu **Kölliken,** werden die Vermögenssteigerungen abgehalten:

a. über die **Liegenschaft in Kölliken: Donnerstag den 15. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Bierbrauerei Vogel-Häny in Kölliken;
b. über die **Liegenschaft** im Gemeindsbann **Uerkheim: Freitag den 16. Februar 1883,** Nachmittags von 1 Uhr an, in der „Sonne" zu Uerkheim;
c. über die **Fahrhabe: Samstag den 17. Febr.,** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause in Kölliken.

Zofingen, den 2. Febr. 1883.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 14. Februar,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: **Veltheimer-Erli:**
350 Bohnenstecken; 2425 Wellen aus Iter, IIter und IIIter Durchforstung.

2. Am **Donnerstag den 15. Febr.,** Nachmittags **3** Uhr, im Staatswald: **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl:
15 Ster Spältenholz; 405 Bohnenstecken; 4250 Reiswellen aus Iter, IIter und IIIter Durchforstung.

3. Am **Freitag den 16. Februar,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: **„Birrhardwald"** bei Brunegg, Schlagfläche pro 1883 in den „Aspen":
3 Fohren-Sagholz mit 2,19 Fstm.; 12 Rothtannen-Saghölzer mit 11,33 Fstm.; 27 Klafter Mischelholz; 7 Klafter Tannen- und Fohrenspälten; 3 Klafter Stockholz; 1900 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 8. Februar 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Fortan sog. **Muldenbrod** in weißer Qualität, **Kernenbrod** à 55, **Halbrauchbrod** à 45 Cts. per 1½ Kilo, sowie stets frisches **Suppenbrod.**

Werde mich bestreben meine werthen Kunden bestens zu bedienen.
Rudolf Häny, Kirchgasse.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Eine ordnungsliebende mit Zeugnissen versehene **Magd.**

Schöner Torf

ist vorräthig, billigst, bei
Haßler-Hunziker.

Gesucht:

Auf Ostern **Kost und Logis** für einen Kantonsschüler. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Quantum
gut eingebrachtes Heu
wird zu kaufen gesucht.

Geweichte
Stockfische und Laberdan
empfiehlt **G. Waßmer z. Adler.**

Eine tüchtige Magd, welche im Kochen und Gartnen erfahren ist, findet eine dauernde Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein heizbares, helles **Parterre-Zimmer,** in Nr. 231, Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 5 Zimmern, eingemachter Laube, Wassereinrichtung und Dependenzen ist auf 1. Mai zu vermiethen. Antheil Garten. Nachfragen unter Ch. A. Z. gefl. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer** an eine brave reinliche Person.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 6. — 10. Febr. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	208½	—	208	208½
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123½	123½
London	4	25. 22½	—.—	25. 18¾	25. 20
France. Bankplätze	3½	100¼	—	100	100
Wien	4½	211½	—	210	210½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102½	100½	102½
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100¾	—
4 % " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4½% Südbahngemeinden " 1884	31. März,	—	100½	—
4½% " " 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	—	98¾	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	103	101¾	102¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	102½	102	102¼
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	103½	103	—
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100	99⅞	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	97¼	96¾	97
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	101¾
4% Centralbahn	Diverse.	93¾	93⅜	93½
4½% " rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% " " 1888	10. Okt.	—	100¾	—
4½% " " 1890	31. Dezember.	—	101	101¾
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	102	101½	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	95½	94¼	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	95½	94	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99½	—
4½% " " 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	98¼	98½
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95½	94½	95

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	523	520	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	287	284	286
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	520	500	500
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	110	107	109
" " Prioritäts-Actien	500	500	430	425	430
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	250	247	248
" " Prioritäts-Actien	500	500	465	457	460
Jurabahnen	500	500	390	385	388
Gotthardbahn	500	500	530	525	—
Aargauische Bank	200	200	—	290	292
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	510	—
Basler Bankverein	500	500	702	700	700
Basler Handelsbank	500	500	547	542	542
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	667	660	665
Bank in Winterthur	500	500	460	454	—
Eidgenössische Bank	500	500	350	345	348
Bank in Baden	500	500	525	—	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 38.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. Februar 1883.

Internationale Electrische Ausstellung.

(Korrespondenz.)

Am 6. ds. fand in den Werkstätten der französischen Nordbahn zu Paris, vor einem geladenen Publikum, unter welchem sich die allerersten Namen der gelehrten und politischen Welt befanden, ein interessanter Versuch mit der Uebertragung von Betriebskraft durch Electricität statt. Man kann eigentlich sagen daß es nicht sowohl ein Versuch, sondern ein auf die Richtigkeit vorher aufgestellter Theorien geführter Beweis war.

Herr Marcel Deprez, welcher bereits, bei Gelegenheit der Ausstellung in München, eine Kraftübertragung im großen Style durchgeführt hat, war auch diesmal der Urheber des Experimentes, zu welchem die Gesellschaft der Nordbahn ihre Werkstätten und Vorrichtungen überlassen hatte. — Es wurden zehn Pferde motorischer Kraft auf eine Entfernung von 20 Kilometern übertragen, und ein Anwesender schildert uns den Eindruck, welchen die plötzliche Mittheilung der Bewegung auf die secundäre Maschine bei den Theilnehmern hervorbrachte, als geradezu überwältigend.

Ohne Zweifel ist auch die Uebertragung der Kraft durch Elektricität, das bei weitem wichtigste Problem unserer Frage. — Sollte es gelingen, dieselbe ohne große Kosten und ohne Gefahr in's tägliche Leben einzuführen, so würde sie einen bedeutend größeren volkswirthschaftlichen Einfluß ausüben, als es die Einführung der elektrischen Beleuchtung jemals thun kann. Denn die Vervollkommnung der Beleuchtung durch die Elektricität ist nur bis zu einem gewissen Grade eine Nothwendigkeit, darüber hinaus aber, mehr als ein Genuß zu betrachten. In volkswirthschaftlicher Richtung kann sie jedoch nicht als produktiv angesehen werden. Die Kraft aber, welche uns dient, um unsere Produkte zu verarbeiten, unsere Manufakturen herzustellen, unsere Güter zu transportiren, ist eine unbedingte Nothwendigkeit und ihre Verwendung kann nicht anders als produktiv sein.

Schon dieses würde zeigen, daß der Anwendung der Elektricität zur Kraftübertragung, ein weit höherer Werth innewohnt, als jener zur Beleuchtung. — Wenn wir aber noch erwägen, daß durch die Uebertragung kleinerer Kräfte vermittelst Elektricität, das Handwerk gegenüber der Großindustrie gekräftigt und unabhängig gemacht wird, daß durch die Uebertragung kleinerer Kräfte das Arbeiten des Einzelnen im eigenen Hause ermöglicht und so die Entwicklung des Individuums und der Familie befördert werden kann, so dürfen wir wohl behaupten, daß gerade diese Anwendung der Elektrizität einem großen Fortschritte in socialer und volkswirthschaftlicher Richtung gleichkommt. —

Wie wir hören, wird auch Hr. Marcel Deprez bei der internationalen elektrischen Ausstellung in Wien erscheinen und uns eine größere Anlage zur Uebertragung bedeutender Kraft aus weiter Ferne, vor Augen führen. — Außer ihm sind noch andere Aussteller angemeldet, deren Bemühungen in gleicher Richtung gehen, und es wird außerordentlich interessant sein, zu sehen, welchem von ihnen es gelungen ist, der großen Frage am nächsten zu treten. —

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Gesandtschaft in Paris. Zur Wahl des Hrn. Dr. Lardy aus Neuenburg zum schweizerischen Gesandten in Paris schreibt man uns von befreundeter Seite: „Die bisherigen Kundgebungen in der Presse bezeugen insgesammt die Zufriedenheit über die bundesräthliche Wahl. Wer Hrn. Dr. Lardy kennen zu lernen die Gelegenheit hatte, wußte indessen bereits, daß eine auf den bisherigen Legationssekretär fallende Ernennung zum Gesandten überall mit Genugthuung aufgenommen werde. Wir wollen dem Gesandten kein neues Lob spenden, da wir seine Bescheidenheit kennen, die freilich auch als Tugend zu betrachten ist, dagegen müssen wir Deutschschweizer wissen, daß Herr Lardy, der in Heidelberg seine Studien absolvirte und seinen ehemaligen Comilitonen in angenehmster Erinnerung ist, mit der französischen die deutsche Bildung in sich vereinigt und das Deutsche ebenso geläufig, wie das Französische spricht. Wer also mit der schweizerischen Gesandtschaft in Paris in Verkehr zu treten hat, darf sich ungenirt der deutschen Sprache bedienen, was namentlich für Deutschschweizer, welche persönlich mit dem Herrn Gesandten zu verhandeln haben, oft von Wichtigkeit sein mag."

---

* Letzten Sonntag waren in Olten Vertreter der größeren Sägereien und Holzgeschäfte aus den Kantonen Bern, Zürich, Luzern, Aargau, Solothurn, Basel-Stadt und Land versammelt, um den Tarif betreffend Holzzölle zu besprechen. Nach eingehender Diskussion, an welcher sich auch Vertreter der Forstwirthschaft betheiligten, wurde beschlossen, folgende Grundsätze in Bezug auf die Holzzollfrage bei den maßgebenden eidg. Behörden zu vertreten:

a) Das rohe Bau- und Nutzholz, sowie das Brennholz sollen mit Ausnahme einer bloßen Controllgebühr von jedem Eingangszoll befreit werden.

b) Das vorgearbeitete Holz und Bretter sollen mit höhern, der Situation der schweiz. Forstwirthschaft und der Holzindustrie entsprechenden Zöllen belegt werden.

c) Die Ausfuhrzölle sollen bis auf eine wünschenswerthe Controllgebühr beseitigt werden.

Der schweiz. Taubstummen-Verein wird im nächsten Sommer dieses Jahres in Aarau sein Jahresfest abhalten.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 13. Februar.

Es hat das Eisenbahndepartement seinerzeit an die Verwaltung der Suisse Occidentale für sich selber und zuhanden der am Allg. Ausfuhr- und Transittarif Nr. 442 mitbetheiligten Direktionen der Jura-Bern-Luzern- und Zentralbahnen, gestützt auf Art. 35, Ziffer 3, des Eisenbahngesetzes, wonach die Bahnverwaltungen Niemanden einen Vorzug in irgend welcher Form einräumen dürfen, den sie nicht unter gleichen Umständen allen Andern gestatten, folgendes Begehren gestellt:

„Der Grundsatz, daß für näherliegende Stationen keine höhern Gesammttaxen erhoben werden dürfen, als für weiter entfernte, hat Anwendung zu finden auf alle Stationen zwischen Genf und den Tarifendpunkten Basel, Aarau und Luzern, ohne Rücksicht darauf, ob sie an einer der zwischen den Bahnverwaltuugen vereinbarten für die Endpunkte maßgebenden Instradirungsrouten gelegen seien oder nicht."

Diese Forderung des Departements fand keine allgemeine Nachachtung, weßwegen dasselbe an den Bundesrath gelangte und dieser am 3. Nov. 1882 beschloß:

„In Anwendung von Art. 35, Ziff. 4, alinea 2, des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872 wird die Aufhebung des Tarif commun d'exportation et de transit Nr. 442 verfügt und die Direktion der Suisse occidentale et du Simplon eingeladen, denselben unter Beobachtung der gesetzlichen dreimonatlichen Publikationsfrist außer Kraft zu setzen."

Seither haben alle am Tarif direkt betheiligten schweiz. Bahnverwaltungen dem Departement die Erklärung abgegeben, daß sie für den vorliegenden Fall und unter Wahrung ihrer grundsätzlichen Stellung zur Frage der Tarrückwirkungen überhaupt sich nicht länger weigern, den Seiten- und Parallel-Stationen, welche näher bei Genf liegen, als Basel, Aarau und Luzern, diejenigen Taxen zu bewilligen, welche für letztere Stationen in Tarif Nr. 442 festgesetzt sind.

Das Departement hat diese Erklärungen entgegengenommen und seinerseits in Bezug auf alle durch den Tarif Nr. 442 nicht berührten Fragen auch die Rechte der Bundesbehörden vorbehalten.

Bei dieser Sachlage wird der Beschluß des Bundesrathes vom 3. November 1882 hinfällig, und es wird beschlossen: hievon am Protokoll Notiz zu nehmen.

Vom 1. Juni 1883 an werden die Postkurse der Simplonroute von der Strecke Brieg-Arona auf die Strecke Brieg-Intra verlegt, und es ist an der ganzen Strecke Brieg-Intra während des ganzen Jahres ein Kurs auszuführen, während 3—4 Sommermonaten noch ein zweiter Kurs.

Als Delegirte der Schweiz an die internationale Konferenz, betr. gewerbliches Eigenthum, welche am 5. März nächsthin in Paris eröffnet wird, werden ernannt: Herr Dr. Lardy, neuernannter außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Paris, und Herr Ingenieur Jules Weibel in Genf.

An den im Laufe des Monats September d. J. in Brüssel stattfindenden internationalen Veterinärkongreß werden als herwärtige Abgeordnete die Herren Oberstlieut. Dr. Potterat, eidg. Oberpferdearzt und Viehseuchenkommissär, und Professor Berdez, Direktor der Thierarzneischule in Bern, ernannt.

Gewählt werden als Postverwalter in Sitten: Herrn Moriz Walker, Postkommis, von und in Sitten, und als Postkommis in Vivis: Jgfr. Louise Grauser, von Freiburg, Postaspirantin in Freiburg.

(Mitgetheilt.) Seit der Zusendung des Interventionsgesuches des Regierungsrathes des Kantons Zürich, betr. die Städtegarantie für das Nationalbahnanleihen, an die aargauische Regierung zur Vernehmlassung und seit Einlangen des Memorials der letztern hat der Bundesrath in dieser Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt, und es sind ihm von dem vorberathenden Departemente auch keine sachbezüglichen Anträge vorgelegt worden.

Aargau. (Corrspdz.) Freunden lehrreicher Naturbetrachtungen sei hiemit der Fricker-Berg als Wanderungsziel empfohlen! An dessen Ostfläche oberhalb Ittenthal kann man einen in der Entwicklung begriffenen, auf der Westseite einen neuen und einen alten fertigen Bergschlipf besichtigen. Wie es scheint, sind alle diese Schlipfe unter gleichen Verhältnissen entstanden, der Rutsch begann beiderorts da, wo unter festeren Kalkbänken schiefrige schwarze Mergel anstehen, auf welchen sich das Sickerwasser sammelt und welche dadurch seifig und schlüpfrig werden. Die Rutschmasse ob Ittenthal hat sich schon bedeutend gesenkt und infolge dessen auch bedenklich aufge-

baucht; der untere Theil sieht einem Gletscher ähnlich und beginnt den Dorfbach auf die Seite zu drängen; der obere, weit mächtigere Theil bedroht wie ein Damoklesschwert das Unterdorf; es ist möglich, daß die Masse einmal, wenn die Stauung ihr Maximum erreicht hat und heftiger anhaltender Regen oder eine Schneeschmelze eintritt, plötzlich in's Thal hinunterfährt. Wenn dann Ahasverus gerade durch diese Gegend kommt, mag er sich wieder wundern, an der Stelle eines freundlichen Dörfchens einen kleinen Seespiegel sich ausbreiten zu sehen, sofern nicht rechtzeitig für Ableitung des Baches gesorgt wird. Noch besser wäre es freilich durch baldige Vorkehrungen das Weitergleiten des mächtigen Rutschgebietes zu verhüten!

Auf der Westseite hat sich der Schlipf vom vorigen Dezember im gleichen Gebiet wie derjenige der 40er Jahre bewegt. Er ist aber weit weniger mächtig als dieser; da man aber den frühern Abrutsch noch sieht, so scheint er großartiger zu sein als er wirklich ist. Die früheren Zeitungsberichte darüber sind übertrieben, denn mit Ausnahme der obersten Parthie ist das Terrain nirgends bis auf den Felsgrund abgeschoren, der Boden ist sofort wieder zu neuer Kultur benutzbar und möglicherweise wird auch die Mehrzahl der dortigen Weinreben wieder ausschlagen. Freilich ist der Schaden immer noch bedeutend genug und kann noch größer werden, wenn nicht rechtzeitig für Ableitung des Wassers gesorgt wird, das sich da und dort zu kleinen Teichen gesammelt hat, rechtzeitig, das heißt, bevor durch neue Regengüsse oder eine Schneeschmelze der rutschende Boden nochmals durchnäßt und nochmals in Bewegung gesetzt wird. Die Besitzer der untern Güter werden nun die Pflanzungen der oberen zu nutzen bekommen. Am schlechtesten kommt dabei der oberste weg, welcher an jener sonnigen Halde bisher einen köstlichen Tropfen reifen ließ. Es ist unser Freund, der Engelwirth in Frick. Laßt uns also zu ihm gehen, ihn trösten und auch uns nach den gehabten Strapazen bei einem guten Glas Wein oder Bier und etwas Rothfleisch von Neuem stärken!

— Aarau. (Mittheilung.) Der Verwaltungsrath der aargauischen Kreditanstalt in Aarau hat in seiner Sitzung vom 13. d. die Abrechnung pro 1882 genehmigt und die Dividende auf 5% festgesetzt.

Das Brutto-Ergebniß beträgt (ohne den Vortrag von 1881 von Fr. 6393. 95) Fr. 265,071. 05. Nach Abzug der Unkosten, Verluste und Abschreibung auf dem Bankgebäude verbleibt ein Reingewinn von Fr. 187,040. 05. Es werden 5% oder Fr. 150,000 an die Aktionäre bezahlt und Fr. 20,000 dem Reservefonds zugetheilt, wodurch derselbe auf Fr. 140,000 anwächst.

Der Aktien-Coupon No. 15 wird am 1. April mit Fr. 25 ausbezahlt.

— * Kulm, 12. Febr. Gestern Nachts 11 Uhr brannte das Wohnhaus des Melchior Wirz in Schmiedrued gänzlich ab; der Versicherungsbetrag ist Fr. 550.

— * Mettau, 12. Febr. Heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr brannte in Büren, Gemeinde Gansingen, das dem Max Obrist gehörende, mit Ziegel bedeckte zweistöckige Wohnhaus, geschätzt und versichert zu Fr. 5700, gänzlich nieder. Von der unversicherten Fahrhabe konnte der größte Theil gerettet werden. Wie der Brand entstanden, ist noch unbekannt.

— Boswil. Am 9. d. starben innert 14 Stunden an Altersschwäche die Brüder Anselm und Joseph Werder, Rubels, der erstere im 80., der andere im 76. Altersjahr und wurden am 12. d. unter großer Theilnahme der Bevölkerung in ein Grab vereinigt. Anselm Werder war verehelicht, hinterläßt einen Sohn und 3 Töchter mit einer Anzahl Enkel. Durch Arbeitsamkeit, Fleiß, rastlose Thätigkeit, haushälterischen Sinn und ausdauernde Sparsamkeit gelangten sie bei kleinem Anfange noch zu einem bescheidenen Vermögen. Sie haben nun im bessern Jenseits die ewige Ruhe gefunden. (Bote.)

Bern, 13. Febr. Der französische Gesandte Arago wurde von Grevy nach Paris berufen behufs eventueller Uebernahme des Ministeriums ds Aeußern.

Zürich. Samstag Nacht ist im Böndler bei Wetzikon ein Wohnhaus sammt Scheune abgebrannt.

□ Schweiz. Grütliverein. (Korr. aus Zürich.) Das vom Centraldiskussionskomite den Sektionen zur Diskussion unterbreitete Thema einer Preisfrage lautet: Welches sind die Grundsätze, auf die sich ein humanes und gerechtes Betreibungsgesetz und Pfändungsverfahren aufbauen soll? Es sind eine Anzahl Unterfragen gestellt, deren erste dahingeht, ob es überhaupt in der Aufgabe des Staates liege, einem Gläubiger zur Eintreibung seiner Forderungen behülflich zu sein. Für den Fall der Verneinung dieser Frage wird nach den Folgen für die Kreditverhältnisse gefragt, für den Fall der Bejahung sind verschiedene die Pfändung und Versilberung betreffende Fragen gestellt z. B. ob für verschiedenartige Forderungen auch verschiedene Normen und Zahlungsfristen festgesetzt werden sollen, ob die jetzige Art der Versilberung humanen Grundsätzen entsprechend sei und welches anderweitige Verfahren eingeschlagen werden könnte, um sowohl die Interessen des Gläubigers als des Schuldners zu wahren, ferners wie viel einem Schuldner von seinem Besitzthum nicht weggenommen, ob ein Schuldner durch Konkurs rechtlos erklärt werden dürfe und in welchen Fällen strafgerichtliche Verfolgung stattzufinden habe.

— In Uitikon starb Hr. Alt-Gemeindeammann Bollier, der an dem bekannten verhängnißvollen Gesangfest in Kloten ebenfalls an Fleischvergiftung erkrankte und seither unter unsäglichen Leiden sein Dasein fristete, bis ihn endlich der Tod erlöste.

Schwyz. Für die am 25. ds. stattfindende Nationalrathswahl schlagen die Konservativen, wie erwähnt, alt Reg.-Rath Benzinger in Einsiedeln vor; die gemäßigt Konservativen, denen sich möglicherweise auch die Liberalen anschließen dürften, portiren Kantonsrath Gyr, ebenfalls von Einsiedeln.

Zug, 12. Febr. Landammann Dossenbach, alt Ständerath, ist 58 Jahre alt an dem erlittenen Schlaganfall gestorben.

Freiburg. Papst Leo XIII. hat den Hrn. Jos. Alex. Savoy, Direktor und Prof. des Kirchenrechtes, geb. i. J. 1843, zum Bischof von Lausanne ernannt.

Solothurn. Der den 2. Februar abhin nahe bei Niederwyl verunglückte Joseph Husi, Bremser, von Wangen bei Olten, ist letzten Sonntag im Kantonsspital in Olten gestorben. Zu seinen Verletzungen gesellte sich noch eine Lungenentzündung und erlöste nun der Tod den Unglücklichen von seinen Leiden.

Genf, 13. Februar. Die Vorstellungen der Heilsarmee brachten bis jetzt laut Gutachten der Aerzte drei Personen in's Irrenhaus. Gestern wurde die Marschallin Booth ausgewiesen wegen Anordnung unerlaubter Kollekten und der Weigerung, über deren Verwendung Auskunft zu geben.

Die radikale Delegirten-Versammlung in Neuenburg machte Hrn. Ständerath Cornaz zum Kandidaten für die Nationalrathswahl. Sollte er ablehnen,, so ist Herr Comtesse als Kandidat bestimmt.

Paris, 12. Februar. Im Senat wurde heute die Diskussion über die Prätendentenvorlage fortgesetzt. Jaureguiberry sagt, er habe das Ministerium der Marine aus Pflichtgefühl verlassen. Er zeigt, daß das Gesetz unnütz und ungerecht sei, weil die Prinzen nie eine der Republik feindselige That begingen. Das Gesetz ist unwirksam, denn die Verbannung macht die Prinzen gefährlich, indem sie ihnen ein Piedestal gibt. Er schließt mit dem Verlangen nach einem allgemeinen Gesetze mit einem gemeinen Rechte. Bardoux zeigt an, er werde ein Projekt vorlegen, das verlangt, daß sich das gemeine Recht nicht auf die Namen, aber auf die Thaten erstrecke. Bardoux sagt, wenn die Republik stark sein wolle, müsse sie auch gerecht sein. Hierauf wird die allgemeine Diskussion geschlossen. Allou erklärte, die Kommission widersetze sich dem Uebergang zur Diskussion der einzelnen Artikel nicht, weise aber das Projekt und alle Gegenprojekte zurück. Der Senat beschloß mit 170 gegen 115 Stimmen zur Diskussion der Artikel überzugehen.

Der Justizminister Deves erklärt, die Regierung gebe den von der Kammer beschlossenen Gesetzesentwurf auf und schließe sich dem Gegenprojekt Barbey an, welches dahin geht, daß durch ein vom Präsidenten der Republik im Ministerrath erlassenes Dekret Prinzen, deren Kundgebungen oder Handlungen die Sicherheit des Staates gefährden, ausgewiesen werden dürfen. Das Gegenprojekt Barbey wird jedoch mit 148 gegen 132 Stimmen verworfen; ebenso wird der erste Artikel des Gesetzentwurfes der Kammer verworfen, mit 172 gegen 89 Stimmen.

Nach einer Rede von Leon Say nimmt der Senat mit 165 gegen 127 Stimmen das Gegenprojekt Waddington an, welches mit der Strafe der Verbannung die Prinzen belegt, welche sich zu Prätendenten aufwerfen oder eine Kundgebung machen, die darauf zielt, die Sicherheit des Staates anzugreifen; in einem solchen Falle ist das strafgerichtliche Verfahren sei es vor dem Schwurgericht, sei es vor dem Senat als Staatsgerichtshof einzuleiten.

Die Londoner Zeitungen billigen das Votum des französischen Senats in der Prätendentenfrage und und die „Times" erklärte, die Kammer werde einen Beweis ihrer Weisheit ablegen, wenn sie diesem Votum zustimme. Die beste Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten wäre die Bildung eines Cabinets Say-Freycinet.

Am Sonntag wurde in der Gironde, der Charente und einigen andern Departements das Manifest des Prinzen Napoleon nochmals durch Maueranschlag bekannt gemacht. In Cognac, wo Markt war, wurde das Manifest von der Bevölkerung abgerissen.

Paris, 13. ds. Fallières und die übrigen Minister haben heute Morgen Grevy ihre Demission eingereicht; dieser bat sie, bis auf weitere Weisung ihr Amt fortzuverwalten.

Herr Grevy ist durch die Krise genöthigt, selbst den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu spielen. Da dieses Portefeuille seit dem Rücktritt des Hrn. Duclerc seinen Titular und seit der Erkrankung des Hrn. Fallieres auch seinen interimistischen Verwalter verlor, so sind die fremden Diplomaten gezwungen, sich in dringlichen Angelegenheiten direkt an das Staatsoberhaupt zu wenden. Bei Neubesetzung des schweizerischen Gesandtschaftspostens in Paris erging das Schreiben an den Eidgenössischen Bundesrath, in welchem der zum Gesandten designirte Legationsrath Hr. Lardy als persona grata bezeichnet wurde, direkt aus der Kanzlei des Elisée und nicht vom auswärtigen Ministerium. Ebenso wurde noch im Laufe desselben Tages von Bern aus die definitive Ernennung des Hrn. Lardy direkt durch Depesche an Hrn. Grevy gemeldet.

Die Preßstimmen über die gestrige Annnahme des Amendements Waddington lauten sehr verschieden. Die gemäßigten republikanischen Blätter rathen der Kammer, das Votum des Senats einfach zu bestätigen, die Gambettisten hingegen erklären dieß für unmöglich und befürworten Festhaltung an der Vorlage Fabre's. Jedenfalls wird die Kammer zur Vermeidung eines Konfliktes erhebliche Zugeständnisse machen und die Regierung sie hierin bestärken. Floquet selber ist von der Nothwendigkeit einer Verständigung durchdrungen und sucht seine Freunde zum Nachgeben zu bewegen, da eine Krise weit mehr zu befürchten gibt. Ferry macht wieder Miene, das Präsidium des Kabinets zu übernehmen, der Erfolg ist jedoch zweifelhaft.

Berlin, 12. Febr. In Reichstagskreisen erhalten sich die Gerüchte, daß sowohl der Kriegsminister Kamecke als auch Generalpostmeister Stephan zurücktreten würden, falls der Reichstag bei ihren Budgets die Anträge annähme, welche von fortschrittlicher Seite gestellt wurden. Der Fortschritt beantragt unter Anderem Heranziehung der Offiziere zu Gemeindesteuern und eingehende Spezialisirung des Postetats. Sowohl im Zentrum als auch bei den Nationalliberalen war bisher vielfach die Neigung vorhanden, diesen Fortschrittsanträgen beizustimmen; angesichts der Kriesengerüchte scheint diese Neigung sich zu verflüchtigen. Das Zentrum mag sich wegen Kamecke's Gerede jetzt nicht höheren Orts überwerfen und die Nationalliberalen fürchten, ein Nachfolger Stephan's würde bei der jetzigen Strömung im Regierungslager darauf verzichten, ein sogenannter „Parlamentarischer Minister" zu sein.

Skutari, 13. Febr. Angehörige des Bergstammes Schialla griffen Nachts die Wachtposten des türkischen Wachtkorps an, um ihre beiden von den Soldaten getödteten Gefährten zu rächen, und zogen sich nach einem hartnäckigen Kampfe zurück. Zirka 20 Soldaten sind todt oder verwundet.

Das Royal Opera House in Toronto (Canada) brannte am 9. ds. gänzlich nieder. Der dadurch entstandene Schaden wird auf 75,000 Dollars geschätzt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Febr. (W.-L.) Die Zufuhr in letzter Woche war der bereits im Zuge befindlichen mattern Tendenz im Weizengeschäft günstig und die schwache Kauflust auf heutigem Markte hielt dieselbe entschieden aufrecht, ohne indeß Aussicht auf eine Baisse zu bieten; doch bald wird der Verlauf des beginnenden Frühlings hierüber deutlicher sprechen. Matt behauptete Preise ist alles, was heute zu notiren übrig blieb.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½—27¼,	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	" 27 —27¼	Haser "	18 —20
Guter Weizen	" 26½ 26¾	Gerste "	24 —27
Geringere	" 23½—25	Roggen "	18 —19
		Mais "	18 —22
Lagereingang in voriger Woche			31,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			19,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			216,000 "

Zürcher Börse vom 13. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	294	297	296
" Priorität	500	540	—
Centralbahn	527	530	530
Gotthardbahn	536	542	540—539
Jura-Bern-Bahn	385	392	—
Suisse Occidentale	108	110	109
Union-Suisse Stamm	254	258	256—257
" Priorität	460	—	—
Uetlibergbahn	—	359	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn	174	180	175—177
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	347	350	346—347
Schweiz. Creditanstalt	655	665	—
Bank in Winterthur	461	465	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Gotthard II. Hyp.	100	100,5	—

Saat-Bericht. In den landwirthschaftlichen Kreisen rückt die Beschaffung des benöthigten Saatbedarfs immer näher und damit steigern sich auch die Preise besonders von **Rothklee** in unerhörte Zahlen. Einerseits ist die europäische Ernte hievon sehr klein; man wird sich daher, wenn auch ungern, an amerikanische Saat halten und die hiefür verlangten hohen Preise bewilligen müssen.

Unter den gegebenen Umständen wird der Landwirth auf andere seinen Futterbedarf deckende Mittel greifen und zu Hülfsfutterpflanzen wie Mais, Wicken ꝛc. schreiten.

Vor Allem dürfte der Anbau von Futter- oder Runkel-Rüben am lohnendsten sein und für Winterfütterung eine nicht zu unterschätzende Hülfsquelle bilden. Bei Auswahl der Sorten ist jedoch vorsichtig zu verfahren, da viele Arten in's Kraut statt in die Wurzeln treiben. Am besten haben sich bewährt: die **Oberndorfer Rübe** und in Bezug auf Ertrag, leichte Ernte, schöne Form und hohen Nahrungswerth die beliebte **goldgelbe Walzen Runkel-Rübe**, welch' letztere auch noch in geringerem Boden hohe Erträge liefert.

Vergleichende Fütterungsversuche haben gezeigt, daß die Runkel-Rübe von allem Vieh gern genommen und sowohl Schweine als auch Pferde und Rindvieh unverhältnißmäßig schnell an Form und Werth zunahmen.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Bremgarten. Meier, Jakob, Musers auf der Unterzelg zu Villmergen. Eingabe 22. März. — Brugg. Huber, Heinrich, alt Weibels von Mülligen. Eingabe 15. März. — Laufenburg. Dinkel, Heinrich, alt Lehrer, von Eiken. Eingabe 15. März.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hubschmid, M. Justa, von Niederwyl, in Fischbach wohnhaft gewesen; Wohler, Josef, Paulis von Wohlen. Eingabe 22. März. — Laufenburg. Klein, Mathilde geb. Kübler, von Kaisten; Müller, Sigmund von Oberhofen. Eingabe 15. März. — Zofingen. Peternier, Barbara Elisabeth geb. Täschler, Heinrichs sel., Schusters Wittwe, von Zofingen. Eingabe 21. März. — Zurzach. Bugmann, Xaver, Fränzelis, Maurer, von Döttingen; Böhler, Joseph, von Mellikon, gewes. Bahnwärter in Schattdorf, Kts. Uri. Eingabe 13. März.

Geldstage.

Aarau. Hauri-Morach, Sml., Fabrikarbeiter, von und in Hirschthal. Eingabe 17. März. — Baden. Berz, Josef, Schuster, von Wettingen; Rotter, Johann Georg, von Stetten. Eingabe 24. März. — Bremgarten. Koch, Michael, Maler, von Wohlen; Frau Hubschmid, Verena geb. Brunner, von Nesselnbach; Frau With, Sophie geb. Trottmann, von Staffeln; Frau Trottmann, Agatha geb. Stöckli, von Rottenschwyl, in Eggenwyl. Eingabe 12. März. — Brugg. Läuchli, Verena, Jakobs, Kriesistrümpfwebers, in Remigen. Eingabe 15. März. — Kulm. Hirt, Jakob, Beklis, von Zezwyl, unbekannt wo abwesend; Alpstäg, Karl, Korkenfabrikant von Dürrenäsch; Merz, Johann, Glasers am Homberg zu Reinach. Eingabe 17. März. — Lenzburg. Eggmann, Hrch, Schneiders in Seengen; Leutwyler, Gottfried, Pächter, in Hendschiken; Frau Boßert, Margaritha, Aufsehers in Niederlenz; Humbel, Samuel, Heinifelizen in Bonis-wyl; Keller, Johannes, Sattler in Niederlenz; Zobrist, Jakob, Bernhards, Weber in Hendschiken; Hegnauer-Hauri, Jakob, Xanders in Seengen; Bertschinger, K., alt Sternenwirths in Lenzburg; Frau Mäder, Lisette geb. Richner, in Rupperswyl; Frau Fischer, Johanna geb. Haller, Johannesen, Wagners in Meisterschwanden; Tanner, Jakob, Schneiders in Dintiken; Häusermann, Ludwig, Schuster, in Seengen. Eingabe 14. März. — Muri. Küchler, Xaver, Konsumhandlung in Dorfmuri, Gemeinde Muri Eingabe 21. März. — Zofingen. Suter, Rudolf, Sohn, Negotiant in Kölliken. Eingabe 24. März. — Zurzach. Groß, Heinrich, Winkelbur in Rietheim. Eingabe 13. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Stenz, Kaspar Leonz. Fähren von Sulz, Gemeinde Künten. — Bremgarten. Huber, Joh., Melchers von Häglingen. — Laufenburg. Müller, Maria Anna geb. Hug, in Wyl. — Lenzburg. Frei, Jakob, Schmied in Tennwyl; Rüegger, Alfred, Bahnwärter, von Möriken; Sandmeier, Kaspar, Samuels, in Fahrwangen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Konrad, Johann Baptist, Bäcker, von Anglikon, in Unterlunkhofen; Gehrig, Josef Leonz, Michels, von Berkon. — Brugg. Baumann, Kaspar, Schneiders von Mülligen; Baumann, Jakob, Metzger, von Mülligen.

Pariser Observatorium vom 13 Februar 1883. Das Barometer stieg rasch über den britischen Inseln, dagegen sank es über der Provence; Wirbelstürme bedrohen stetsfort die britischen Inseln. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; der regnerische Himmel heitert sich auf; mild

---

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 14. Febr. (Telegr.) In Venedig ist der berühmte Komponist Richard Wagner gestorben.

New-York, 13. Febr. Die Ueberschwemmungen in den Weststaaten nehmen eine immer größere Ausdehnung an. In Cincinnati erreichte der Ohio die noch nicht dagewesene Höhe von 64 Fuß und er wächst weiter. Die Miliz hilft der Polizei energisch bei dem Schutz des Eigenthums. Viele Einwohner sind obdachlos und suchten Zuflucht in den Kirchen; 2000 Arbeiter sind arbeitslos. Auch in Louisville und Indiana herrscht große Noth.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur zehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf Montag den 12. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1882.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1883.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 5 bis 10. März** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Zürich " " " **Schweiz. Kreditanstalt,**

und **bis 12. März, Mittags 12 Uhr** in

Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte sind vom **3. März** hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Rechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Aarau, 13. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Kindermehl } Nestle's & Schneebeli's,
Reismehl von Groult,
Condensirte Milch mit und ohne Zucker
empfiehlt fortwährend in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Theater in Ober-Entfelden:

Sonntag den 18. Februar 1883:

Zum 2. Male:

Der Jesuitenstreit

oder

der Kampf mit dem Sonderbund von 1847,

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni, gegeben vom

Dramatischen Klub Ober-Entfelden,

im neuen Theater im Saale z. Engel daselbst.

— Eröffnung des Saales 2 Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr. —
Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der dramat. Klub.

Fahrhabesteigerungs-Publikation.

Frau Wittwe **Wydler-Gubler** in Aarau, bringt wegen baldigem Wegzug von daselbst, **Mittwoch den 21. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 3 z. Schlüssel** an der **Rathhausgasse**, I. Stock, ihre **Fahrhabe**, gegen Baarzahlung, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung**, worunter: 2 aufgerüstete Betten, 1 Ruhbett, Tische, 1 Nachttischli, Spiegel, 1 Fächerkasten, Tableaux, Linges, Küchen- und Glasgeschirr, Bücher, 1 gut erhaltenes Tafelklavier, 1 neuer und größerer Hektograph u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen von Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Strumpflängen aus Ringel-Baumwolle

gefertigt, für Kinder von 3—12 Jahren, erlasse, um aufzuräumen, zum Ankaufspreise.
Erny-Faßler.

Sofort zu verpachten

an einen rechtschaffenen und thätigen Landwirth, billig:



Der hintere Bokhof zu Obererlisbach,

bestehend in circa 18 Juch. meist Mattland mit schönem Obstwachs, — dazu ein neues gut ausgebautes Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Brennerei mit laufendem Brunnen. — Zu- und Abfuhr bequem. — Zur Besichtigung sich melden bei Gebrüder Wiß auf dem vordern Hof und für die Bedingungen an

Ersparnißkassa Olten.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Sängerbund Aarau.

Gesammt-Probe 8¼ Uhr. (Zinera.)

Naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 14. Februar 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn A. Zürcher, Arzt:
Zur Ernährungslehre (II. Theil.)

Zu verpachten:

Garten- und Beundtenland, wegen rückständigem Pachtzins; Anmeldung bei der

Landverwaltung.

Strohhüte

zum Waschen und Umändern werden gern baldmöglichst zur Besorgung entgegengenommen. Neue Musterformen sind zur Einsicht bereit. Es empfiehlt sich den geehrten Damen bestens

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehör. In schönster Lage. Mit Benutzung der Gartenanlagen.

Eine treue, ordnungsliebende **Person,** welche gut kochen kann, wünscht sofort eine Stelle, anzumelden bei Spengler Richner, älter, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines schönes **Logis** von 3 Zimmern im Freien, sowie ein größeres von 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine theilweise neu renovirte **Wohnung** von 4 Zimmern und 2 Kammern nebst Zubehör. Anzumelden in Nr. 120, 2. Stock.

Zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, in Nr. 745 am Ziegelrain; auf 1. Mai. Anmeldung in Nr. 747.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes schönes **Zimmer** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Schöner Torf

ist vorräthig, billigst, bei

Haßler-Hunziker.

Geweichte

Stockfische und Laberdan

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 25. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. — In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 23. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden. —

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:

1) Ein Altersausweis von der Civilstands-Beamtung ausgestellt,
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereins-Statuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

In Tagen der Gesundheit und Erwerbsfähigkeit sich eine Reserve anzulegen ist nicht nur weise, sondern selbst ein Pflichtgebot und eine wohlthuendere Reserve als die Wochengelder der Krankenkassen gibt es wohl kaum. Die Begüterten aber und Diejenigen, denen das Glück ungestörter Gesundheit lacht, helfen durch die Monatsbeiträge Mittel zusammenlegen, deren Verwendung zu den schönsten Blüthen humanen Wirkens gezählt werden kann.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein:

J. A. Bell, Präsident. **J. Siebenmann,** Vater, Schneider,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident, **Fritz Beck-Braun,** Sattler,
J. Haberstich, Verwalter, Actuar, **O. Bertschinger-Rykiker,**
Merz-Ehrsam, Cassier,

Baumwoll-Strick und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 15. Februar,** Vorm. halb 10 Uhr, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg im sog. Kartoffelland über

13 Akazienstämme mit 1,6 m², 64 Halbstangen, 780 tannene und 300 Akazien-Rebstecken, 62 Ster Birken-, Erlen- und Fohrenprügel und ein Quantum Reisig.

2) Am **Freitag den 16. Februar,** Vorm. 9 Uhr, im Frauenholz bei Stein über 11 Eschenstangen mit 1,2 m³, 25 Ster Buchenprügel und 565 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr, im Wikartserle bei Schupfart über 17 Eichen mit 17,2 m³, 19 m³ Birkenholz für Drechsler, 16 Ster Eichenholz, 350 Stecken, 1825 Wellen, 20 Bürden Birkenreis, und ein Quantum Reisig.

Rheinfelden, 8. Februar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Eine große Auswahl in

Baumwollgarnen, Vigogne,

sowie

Estramadura in modernen Farben

empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Baumann-Eberhard, obere Vorstadt 938.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Eckel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	" Victor Jahn,	Apotheker,
Zofingen:	" Fr. Lehmann-Lehmann,	
Aarburg:	" A. Bohnenblust,	Conditor,
Olten:	" Emil Schmid,	Apotheker,
Wohlen:	" A. Dubler,	Conditor.

Prämien

im Werthe von Fr. 100,000; 40,000; 2 Mal 20,000; 4 Mal 10,000; 5 Mal 6000; 15 Mal 2000; 30 Mal 1000. Total 1000 Prämien im Werthe von **Frkn. 430,000** und bestehend aus Werth- und Industrieobjekten kommen **unwiederruflich am 18. Februar 1883** zur Verloosung. — **Antheile nur Fr. 1. 25. Agence de Fonds publics,** Case 72, **Genf.** (M-291-Z)

Gesucht

nach Auswärts eine treue fleißige **Person,** die kochen kann und allen Hausgeschäften vorzustehen weiß. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein treues, nettes Mädchen als **Kellnerin.** Eintritt sofort. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 80 zwei angenehme, gut meublirte **Zimmer** mit oder ohne **Kost,** billig.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 17. März 1883, Vormittags 11 Uhr, dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Müller, Jakob, Samuels, Pintenwirth in der Vorstadt zu Gränichen.

Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren. Die Ehefrau des im Geldstage liegenden Fasler, Peter, Weißen, in Densbüren, Anna Fasler geb. Senn, sowie dessen Tochter Elisabeth Fasler, in der Ueselmatt zu Asp, Gemeinde Densbüren, verpflichten sich, die Massa des obgenannten Geldstagers in Soll und Haben zu übernehmen. Für die Massaübernahme verpflichten sich als solidarische und unbedingt haftende Bürgen: Gottlieb Berger, Peter Berger, Rudolf Windisch, Jakob Windisch, Johann Senn, Jakobs.

Gesucht:

Ein treues zuverläßiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, im Waschen und Putzen exakt ist und Liebe zu Kindern hat; guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist-Rykiker,** Metzger.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Eine ordnungsliebende mit Zeugnissen versehene **Magd.**

Schönes Geflügel:

Truthähne, Enten, Gänse, Capaunen, Poulets und alle andern **Comestiblewaaren** frisch, billig und schön.

Es empfehlen sich höflichst

Marchetti & Comp.

Nähmaschinen-Laden

beste Qualität verkaufe Dutzendweise in verschiedenen Nrs. zusammengestellt à Fr. 3. 80. Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt. Nebst meinen **Singer-Nadeln** halte auch Wheeler und Wilson, Grover und Baker, sowie Howe zu billigsten Preisen. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in

Singer-Nähmaschinen

unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Nähmaschinen-Handlung von
A. Walter, Pelzgasse 125.



Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Zu verkaufen:

Ein fettes, schweres

Pferd

zum Abschlachten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz.

Frauenkrankheiten

(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth u. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden ꝛc. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld in Netstal/Glarus.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 39.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. Februar 1883.

Zur Einwanderung „Gebildeter."

Aus dem „Ansiedler in Wisconsin."

Junge oder alte Kaufleute, Techniker, gewesene Offiziere oder Beamte, Lehrer, Forstleute, überhaupt alle sogenannten „Gebildeten", sollten es sich endlich einmal aus dem Kopfe schlagen, in den Ver. Staaten von Amerika das Land ihres Heils zu erblicken. Es fällt in der Regel solchen Leuten, selbst wenn sie der englischen Sprache vollständig mächtig sind, und wenn sie die besten Empfehlungen mitgebracht haben, ganz ungeheuer schwer, sich in unseren Verhältnissen bald zu einer auch nur halbwegs befriedigenden Stellung in die Höhe zu arbeiten; was sie hierzulande Alles durchmachen müssen, ehe sie auch nur Das erreichen, spottet jeder Beschreibung.

Unter Hunderten gelingt es höchstens einem, durch besonderes Talent, durch Thatkraft, durch seltene Glücksumstände schnell ein besseres Loos zu ziehen, zum erwünschten Ziele zu gelangen, was aber aus den anderen wird, mag der Himmel wissen! Unzählige Male hat das vorliegende Blatt diese Klasse Leute eindringlichst gewarnt, hieher zu kommen, lieber in der alten Heimat zu bleiben; Alles vergebens. Jedes Schiff bringt eine Anzahl solcher Verblendeter, jeder zurückkehrende Dampfer nimmt Dutzende von solchen Leuten als Enttäuschte wieder mit nach der alten Heimat. Stets finden sich neue Opfer der Verblendung.

Es sollte doch nun Jedermann in der alten Heimat wissen und die Presse der alten Welt sollte, anstatt fortwährend abgeschmackte Anekdoten über unser Land zu bringen, ihre Leute über die hiesigen Verhältnisse besser aufklären und hierdurch beitragen, Unheil zu verhüten. Wir brauchen keine Einfuhr solcher Leute, wir haben hier selten Verwendung für das, was man drüben „Bildung" zu nennen beliebt.

Unsere Schulen sind gut genug, um junge Leute in Massen soweit heranzuziehen, daß sie Alles und Jedes mindestens ebenso gut, wenn nicht besser verrichten können, wozu man eben „gebildete" Leute braucht. Sie haben dazu noch den unermeßlichen großen Vortheil, daß sie der Landessprache, des Englischen in Schrift und Wort meistens vollständig mächtig sind, und sind sie deutscher Abstammung, so sind sie in der Regel auch unserer Sprache mächtig.

Welche Aussichten bieten sich also „Gebildeten" in Stellungen, die sie zu finden vermeinen, hier vorwärts zu kommen? So gut, wie keine. Es wäre schließlich ganz dasselbe, als wenn Amerikaner nach der alten Welt gingen, um dort ihr Glück zu machen, ohne auch nur die Sprache des Landes zu kennen. Das wird wohl keinem einzigen in den Sinn kommen. Es ist schlimm genug, wenn gebildeten Leuten in der alten Heimat durch die dort herrschenden unnennbaren Verhältnisse das Verbleiben unmöglich gemacht wird, und wenn sich solche dann wohl oder übel zur Auswanderung entschließen müssen.

In der Regel schlagen solche Leute, weil sie eben keine andere Wahl mehr haben, gut ein; sie wissen, daß sie sich fügen müssen. Sie sind von drüben an Enttäuschungen, Unbequemlichkeiten und Ungemach aller Art gewohnt, und sie kommen, frei von Illusionen über die hiesigen Zustände, in unser Land. Solchen Leuten kann man auch leichter helfen, nicht aber Jenen, welche aus Uebermuth gingen und die da glauben, daß hier zu Lande ihnen die gebratenen Vögel in den Mund fliegen müssen.

Es ist eine auffallende Thatsache, daß die Deutschen zur Zahl der hier vorkommenden Selbstmorde den höchsten Prozentsatz beitragen und es ließe sich hieraus der Schluß ziehen, daß es hier zu Lande sehr viele Deutsche gibt, die sich namenlos unglücklich fühlen. Man kann nicht behaupten, daß diese Folgerung richtig sei, wohl aber liegt die Erklärung nahe, daß es eine Menge Deutsche gibt, die drüben unmöglich geworden sind, die thatsächlich gezwungen waren, dieses Land aufzusuchen, und die mit dem Betreten unseres Landes den letzten Trumpf ausspielten. Finden sie nicht das sofort, was sie ersehnt, so verfallen sie nicht selten der Verzweiflung und machen dem ganzen Jammer durch einen schnellen Entschluß ein Ende.

Man muß offen über diese Beziehungen sprechen, weil dies das einzige Mittel ist, ein noch größeres Unheil zu verhüten. Jeder der in Amerika sein Heil sucht, soll wissen, daß man hierzulande ebenfalls nur durch beharrliche Arbeit, durch unentwegtes Streben zum Ziele gelangen kann. Daß dieser Weg ein beschwerlicher, mühsamer, oftmals durch Enttäuschungen gefährlicher ist. Daß Kraft, Selbstvertrauen, Selbstverleugnung dazu gehört, sich in die hiesigen Beziehungen zu fügen. Daß Jahre dazu gehören, sich festen Fuß zu schaffen. Wer das nicht kann, oder nicht will, wer da glaubt, daß man hierzulande sein Ziel im ersten Ansturm nehmen könnte, befindet sich in einem sehr großen Irrthum und muß für diesen Irrthum leiden.

Was Wunder nun, wenn eine große Menge Leute, die drüben von der Ungunst der Verhältnisse halb aufgerieben, an Muth und Selbstvertrauen tief geschädigt unser Land betreten, an Geist und Körper zusammenbrechen, ehe sie nur annähernd zum Ziele gelangen können? Nicht dieses Land ist Schuld an den zahllosen Mißerfolgen, sondern in der Regel Die selbst, welche unter ihnen erliegen. Deshalb prüfe sich jeder „Gebildete", der fortzuziehen gedenkt, damit er nicht später sich selbst Vorwürfe zu machen habe.

Eidgenossenschaft.

Der Verwaltungsrath des Vereins schweizer. Gastwirthe hat seiner Zeit von der Generalversammlung der schweizerischen Landesausstellung den Auftrag erhalten, mit allen Kräften eine würdige Vertretung der schweizer. Hotel-Industrie an der Landesausstellung in Zürich anzustreben. Es ist zu der Erfüllung dieser Aufgabe ein eigenes Gebäude dem Hotelwesen und der Fremdenindustrie, von Architekt Honegger entworfen, reservirt, dessen Eingang in einer eleganten mit schöner Kuppel gedeckten Passage besteht. Im Innern werden die Namen und Firmen der Vereinsmitglieder angebracht sein, um ein großes Vestibüle gruppiren sich ein Speisesaal, Salon-, Lese-, Rauch-, Schlafzimmer, Bureau, Küche, Caféküche, Garde-Manger, Keller, Toilette ꝛc.; eine mit großer Mühe ausgearbeitete Statistik wird die Bedeutung der Fremdenindustrie unter den schweizerischen Gewerben darthun. Diese gewiß sehr interessante Ausstellung hat einen Werth von weit über 100,000 Frk., welche von der Ausstellungskommission des Vereins beinahe vollständig aus freiwilligen Leistungen zusammengebracht wurden. Die Mitgliederzahl des Vereins ist auf 155 angewachsen, die 12,628 Fremdenzimmer repräsentiren; es ist zu wünschen, daß die noch fern gebliebenen Wirthe sich auch bald anschließen, damit der Verein in Stand gesetzt wird, die zahlreichen gemeinsamen Interessen dieser Industrie, welche gerade in der Schweiz eine so große Bedeutung hat und worin oft nur unterschätzte Kapitalien stecken, kräftig zu wahren.

Aargau. Aus sichern Zeichen will der „B. A." schließen, daß wir den Winter noch nicht außer Land haben. Gar oft kommt es vor, daß Februar und März ihre Rollen vertauschen. So war es 1834, 1854, 1865 und 1868. Das waren aber Weinjahre. Möchten die warmen Tage dieses Monats wieder eines verkünden!

— „Den Frühlingsboten" ein freundlich Wort! (Einsdg.) Für einen Naturfreund, der alle Geschöpfe Gottes liebt und ihre Art und Lebensweise gerne beobachtet, ist nichts Unangenehmeres, als wenn gerade um seine Wohnung sich seinen Ohren und Augen nichts darbietet, was ihn ergötzt und woran er seine Studien machen kann. Leider ist nicht jeder so glücklich, eine eigene Wohnung zu besitzen, worin er nach seinen Wünschen und um die er nach seinem Gutfinden schalten und walten kann. Auch ist selten eine große Wahl offen, Logis nach des Herzens Wunsch und Willen zu wählen. Doch der Mensch muß sich fügen, drehen und drücken lassen, weils einmal nicht anders geht und so suche drum jeder, wenn möglich, was nicht ist, zu machen, was ihm nicht gefällt, zu ändern, wo Hacken sind, abzuhobeln, wo Ecken sind, sie abzumeiseln, wo Dornen sich finden, sie abzuhauen, d. h. wo es das Recht nicht verbietet. —

Frühling klopft schon da und dort an die Thüre und schon sind bereits Boten desselben in's Land gekommen und suchen, wo sie ihre Häupter niederlegen können, ich meine die Staaren, diese stets muntern Naturfänger, die uns mit ihren verschiedenartigsten Vorträgen so oft recht erfreuen und uns am frühesten Morgen schon den Sonnenaufgang preisen und uns mahnen, sich draußen in der frischen gesunden Luft mit ihnen ihres und unseres Schöpfers zu freuen.

Manch Menschenkind freut sich höchlichst des muntern Gesanges dieser befiederten Musikanten, denkt aber im Entferntesten nicht daran, ihnen Obdach, Schutz und Schirm zu gewähren, ihnen Nahrung zu bieten, wenn das Erdreich noch gefroren ist, sie vor dem wehthuenden Hunger zu bewahren, bis die warme Frühlingssonne die Schläfer unter der Erde, die Insekten, die Feinde unserer Landwirthschaft erweckt und sie dann, zu unserm eigenen, nicht unbedeutenden Nutzen, diese Schmarotzer und Allesvertilger wegschnappen und so unsere Gärten, Bäume und Felder vor großem Schaden schützen. — Das Ungeziefer, die Bäumeverderber meinens oft besser mit ihnen und üben Feindesliebe ohne ihr Wissen, indem sie noch Stämme und Dolder aushöhlen, worin die Staaren oft ihre Behausungen aufschlagen und zum Dank ihre Zimmermeister auffressen. Wer also Freund dieser lieblichen Sänger ist, sich und seinen Mitmenschen will nützen helfen, der findet gewiß ein Plätzchen beim Hause oder auf einem Baume, wo er ohne viel Kosten eine oder mehrere Staarenwohnungen anbringen und so daheim ohne Konzertzeddel und Eintrittsgeld die schönsten Konzerte anhören kann.

— In seinem Vortrag über die kleinen Nutzhausthiere im landwirthschaftlichen Verein in Kölliken behandelte Hr. Lehrer Seiler von Aarburg vorzugsweise die Ziege, diese „Kuh der Armen", und zeigte, wie dieselbe bei richtiger Behandlung einen weit höhern Nutzen gewähre als die Kuh. Er glaubte deßhalb, daß man von Staatswegen diesen Zweig der Viehzucht nicht so

stiefmütterlich behandeln sollte, wie es vielfach geschehe. In Betreff des nächsten kantonalen Samenmarktes, für den der Kantonalverein 400 Fr. ausgesetzt hat, ist Kölliken in Aussicht genommen und zur Uebernahme bereit. An den Kantonalvorstand wurde daher ein bezügliches Gesuch beschlossen.

Bern. Nach dem „H.-Cour." wurde letzten Montag der Herr Bundespräsident von einem Besuche des „Obersten" Clibborn, Chef der Expedition der sogenannten „Heilsarmee", überrascht, welcher sich des Langen und Breiten beschwert haben soll darüber, daß die Regierungen gegen den Unfug der Skandalmacher von auswärts eingeschritten sind, wie es ihr Recht und ihre Pflicht war. Besonders auf die Genfer soll der „Oberst" böse zu sprechen sein. Er hat einen Rekurs an die eidg. Behörden gegen die Dekrete der Regierungen von Genf, Neuenburg und Bern angekündigt.

Bei den Rekruten-Prüfungen hat Nidwalden Nr. 20, Luzern 21, Appenzell-Innerrh. 22, Wallis 23, Freiburg 24, Uri 25.

Zürich. Hr. Musikdirektor Gustav Weber tritt auf Ende dieses Schuljahres von seiner Stelle als Gesanglehrer an der Kantonsschule zurück, um sich mit mehr Muße andern musikalischen Aufgaben widmen zu können.

— Der „Fr. Aemtler" meldet aus dem Bezirk Affoltern: Seit ungefähr einem Monat haben in hiesigem Bezirk nicht weniger als 14 nächtliche Einbrüche in acht verschiedenen Gemeinden stattgefunden und wurden dabei Diebstähle in raffinirtester Weise ausgeführt. Leider war man bis bis jetzt nicht im Stande, des oder der Thäter habhaft zu werden.

— Theilingen-Weißlingen. In hiesiger Gegend ist es Sitte geworden, daß nach Abbrennen des Fastnachtfeuers die ältere Jugend sich noch an einem kleinen Feuerwerk erfreut, und zwar in Anwesenheit fast der ganzen Einwohnerschaft. Nun ist letzten Sonntag in hier aus dieser Freude ein großes Leid geworden, indem eine große Glasflasche, angefüllt mit sehr gefährlichem Brennstoff, sich durch Unvorsichtigkeit entzündete und derart platzte, daß zirka 23 Personen verletzt wurden. Vorgestern Abend schon ist ein Knabe von 7 Jahren an den erlittenen Wunden gestorben, 2 andere mußten in den Kantonsspital geführt werden, und noch 5—6 Personen liegen an Verwundungen krank darnieder.

Schwyz. Eine unheimliche Nacht verlebte der junge Buchbinder Weiß aus Zug am 11./12. dies am großen Mythen. Hoch oben am Mythenweg glitt Weiß gegen Abend aus, rutschte weit hinab gegen die Seite von Holz und Hasli und blieb an der Fluh droben im Schnee stecken; vor ihm lag der Abgrund und hinter ihm thürmten sich die Felsen in die Wolken; kein Mensch war da und die Nacht brach herein. Leute hörten weit von dieser Stelle weg des Nachts das Hülfegeschrei des Unglücklichen. Am Morgen ließ man dann 6 aneinander gebundene Seile zu ihm hinab und konnte ihn so aus der Tiefe ziehen. Weiß kam mit dem Schrecken davon und kann, da er weiter nicht verletzt wurde von außergewöhnlichem Glücke reden.

Zug. Der Gewinnsaldo der Anglo-Swiss-Condensed Milk Company aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr beträgt Fr. 1,687,157. 14. Der Verwaltungsrath soll der Generalversammlung eine Dividende von 10 % gleich einer Million und eine Einzahlung von Fr. 25 per Aktie beantragen.

Basel. Hr. C. F. Burckhardt, alt Bürgermeister, der im Falle des Hauses Paravicini finanziell schwer geschädigt wird, hat seine Entlassung aus dem Großen Rath genommen und in der gestrigen Sitzung erhalten. Die ganze Versammlung bezeugte durch Aufstehen dem Demissionär für seine lange und ausgezeichnete Thätigkeit im Staatsdienste den Dank des Vaterlandes.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." erzählt, daß die Knaben in Neukirch i./E. das für die Fastnacht-Feuer gesammelte Holz gehackt, gebunden und einer kürzlich verwittweten Mutter von 6 Kindern vor's Haus gefahren haben. Derartige Verwendungen können sicherlich ebensoviel Freude gewähren wie die unsinnige Vergeudung des Holzes zu raschem Verflackern.

Freiburg. Zwei frühere Associés, die Herren Xaver Egger, Notar (55 Jahre alt), und Anton Cantin (61 Jahre alt) sind am 11. ds. gestorben. Beide gehörten der radikalen Partei an und hatten sich unter dem Regime von 1848 in hervorragender Weise geltend gemacht.

Graubünden. In Davos starb noch nicht 26 Jahre alt der Musiker Franz Walter-Jackson, der Sohn des in Basel hochverehrten Künstlerpaares Walter-Strauß. Er besaß in Edinburg eine ehrenvolle Stellung.

— Am 12. d., halb 10 Uhr Morgens, begann auf Davos eine große internationale Schlittenwettfahrt, an der sich fast alle Nationalitäten, Engländer, englische Kolonialen, Deutsche, Niederländer, Schweden, Klosterser, Platzer, Dörfler und Unterschnittler betheiligten. — Für die Wasserbeschädigten in den Rheingegenden sind auf Davos im Ganzen 2566 Fr. gesammelt worden.

Neuenburg. Das Vermögen, das Hr. Prof. Desor sel. der Stadt Neuenburg hinterlassen hat, beziffert sich genau auf Fr. 264,297. 10.

Paris, 13. Febr. Die Kommission zur Vorberathung der Prätendentenvorlage prüft morgen den vom Senate votirten Entwurf Waddingtons. Es verlautet, die Kammermehrheit sei geneigt, den von der Regierung acceptirten, vom Senate aber abgelehnten Entwurf Barbeys als Transaktionsbasis anzunehmen. „Temps" giebt zu, daß der Entwurf Waddingtons unvollkommen sei; der Senat wollte der Kammer einen Beweis seines Entgegenkommens geben. „Temps" fordert die Kammer auf, einen gleich versöhnlichen Sinn zu beweisen; der Senat werde nie ein Gesetz votiren, welches Schuldlose trifft und die Prinzen vor Ausübung einer strafbaren Kundgebung straft.

— Das Leben ist seltsam. Jener Polizeikommissär Kuhn, der den Prinzen Napoleon von der Conciergerie nach der Heilanstalt des Dr. Benibarde brachte und der ihm wieder seine Freilassung ankündigte, diente während des Krimkrieges im 36. Infanterie-Regiment, welches zu der von dem Prinzen befehligten Division gehörte. Der ganz junge Soldat trug eine sehr schwere Verwundung davon; mit vollständig zerschmettertem linkem Arm lag er im Lazareth, als Prinz Napoleon dasselbe besuchte. Dem kaiserlichen Vetter fiel der Verwundete durch sein gefälliges Aeußeres und durch den Humor auf, mit welchem er seine gräßlichen Schmerzen ertrug. Der Prinz-General ließ sich über die Umstände, unter welchen Kuhn verwundet worden, berichten und veranlaßte infolge dessen die Dekorirung Kuhn's mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Der Arm des Verwundeten mußte aber amputirt werden, und der heutige Polizeikommissär des Viertels Saint-Germain l'Auxerrois amtirt mit einem künstlichen linken Arm.

— In Quimper, Departement Finistère sind bei einem Eisfeste 14 Personen, alles Söhne und Töchter der besten Familien im Alter von 16 bis 24 Jahren, ertrunken, indem das infolge von Thauwetter bereits mürbe gewordene Eis plötzlich einbrach.

Berlin, 12. Febr. In der letzten Nacht verstarb hierselbst der Geh. Commercienrath und Stadtrath Meyer-Magnus im 78. Lebensjahre, ein durch gemeinnützige Thätigkeit und wohlthätiges Wirken in weiten Kreisen gekannter und geschätzter Mann. Der Verstorbene erfreute sich besondern persönlichen Wohlwollens des Kaisers und des Kronprinzen. Der letztere sprach gegenüber dem Verstorbenen die bekannte Verurtheilung der Stöcker'schen Judenhetze aus.

Berlin, 13. Februar. Auf dem Grundstück Köpnickerstraße 56 fand in der vergangenen Nacht in den Fabrik- und Lagerräumen der Spritfabrik von Fröhlich u. Unger ein verheerender Brand statt. Während ein Heizer und ein Arbeiter in der Fabrik beschäftigt waren, gerieth plötzlich aus noch völlig unermittelter Veranlassung gegen 3½ Uhr früh eins der mit Spiritus angefüllten Gefäße in Brand. Der Heizer und der Arbeiter, letzterer am ganzen Körper lichterloh brennend, retteten sich in den Hof. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich, sodaß bei dem Eintreffen der sehr bald in großer Anzahl heranrückenden Feuerwehr die hellen Flammengarben zu dem Dach des Seitenflügels hinausschlugen, während die angrenzenden bewohnten Gebäude in großer Gefahr schwebten. Die Feuerwehr drang mit Todesverachtung vor; dennoch konnte jede weitere Feuersgefahr erst gegen 7 Uhr als beseitigt betrachtet werden. Der Schaden wird auf 50- bis 60,000 M. angegeben.

— Das gefährliche Wagniß, sich selbst die Hühneraugen zu schneiden, hat in jüngster Zeit drei Berlinern das Leben gekostet. Zweien derselben mußte erst der Fuß, dann das Bein abgenommen werden, aber selbst diese Operationen hatten nicht mehr den gewünschten Erfolg.

Leipzig, 12. Febr. Die Leipziger Studentenschaft hat Trauer angelegt. Am 9. Februar ist in Görlitz der Stifter der ersten Leipziger Burschenschaft, Leopold Haupt gestorben.

Der Zeitungskrieg wegen der Verlegung des Reichsgerichtes von Leipzig nach Berlin hat uns an den Rand eines Häuserkrachs gebracht. Die Katastrophe ist glücklicher Weise durch die vom Reichstag bewilligte Summe von 500,000 Mark für das Areal des neu zu erbauenden Reichsgerichtes in Leipzig abgewendet, hat uns aber gezeigt, auf welch schwachen Füßen die Zahlungsfähigkeit der meisten Häuserspekulanten steht.

Der Leipziger Bankier Tünnermann, der beim Schiffbruch der „Cimbria" mit dem Leben davon kam, hat ein ganz besonderes Pech mit seiner Ueberfahrt nach New-York. Nachdem er sich hier erholt hatte, beabsichtigte er mit dem Dampfer „Suevia" nach Amerika zu fahren, denselben aber erst in Havre zu besteigen. Da kommt die Nachricht, daß die „Suevia" bei Cuxhafen auf den Grund gestoßen sei und so bleibt dem Hrn. Tünnermann nichts übrig, wie mit dem Bremer Dampfer „General Werder" seine Ueberfahrt auszuführen.

Richard Wagner war am 22. Mai 1813 in Leipzig geboren. Seinen Ruf in der musikalischen Welt begründeten seine Opern „Rienzi" und „Fliegender Holländer" (1841). Eine glänzende Laufbahn schien sich ihm zu eröffnen, nachdem er in Dresden zum Kapellmeister ernannt war (1842); dort schrieb er seinen „Tannhäuser". Aber die Revolution, an der er lebhaften Antheil nahm (er gehörte mit Bakunin u. A. zu den Führern des Dresdener Mai-Aufstandes von 1849), trieb ihn aus der Heimat und er wendete sich nach Zürich, wo er einige Jahre hindurch ein gefeierter Leiter musikalischer Aufführungen größern Styls war, zugleich als Komponist fortarbeitete und schriftstellerisch die neue Richtung vertheidigte, die er in der Musik vertrat und die ihm ebenso viel begeisterte, ja fanatische Anhänger schuf, wie sie hartnäckige und höhnende Gegner ins Feld rief. Seine seitherigen Wanderungen, seine großartigen neuen Tonschöpfungen, seine Verbindung mit dem König Ludwig II., die Gründung des Theaters in Baireuth — das Alles sind bekannte Dinge, an die wir hier nur kurz erinnern wollen. Ein musikalisches Talent ersten Ranges, ein origineller Geist voll revolutionären Thatendranges ist mit Wagner aus der Welt gegangen; der Streit, ob er mit wirklich genialer Kraft eine neue bahnbrechende Richtung in der Musik zur Geltung gebracht habe oder nur ein glänzendes Meteor gewesen sei, wird mit seinem Tode nicht verstummen und wer in diesem Streite nicht schon Partei genommen hat, wird sich freuen an dem, was die Wagner'sche Muse Schönes und Gemeinfaßliches geschaffen hat und den Entscheid darüber, ob er zu den größten Koryphäen der Musik gehöre, der Nachwelt anheimstellen.

Petersburg, 12. Frbr. Die zirka 800 Gefangenen der Peter-Pauls-Festung revoltirten am 5. Febr. und es gelang ihnen, in den Hof zu gelangen, dessen Ausgang sie erstürmen wollten. Die 20 Mann starke Wache vertheidigte denselben bis drei Kompagnien Garden eintrafen, welche die Empörer mit Kolben und Bajonett zurücktrieben.

Aus Kairo berichtet man dem „Standard", daß in Tanta die Gerichtsverhandlung gegen die Mörder des Professors Palmer begonnen habe. Aus dem Verhör gehe hervor, daß fünf Beduinen die Forschungsexpedition an einen Abgrund geführt und daselbst erschossen hätten. Palmer und Gill stürzten, noch lebend, in den Abgrund.

New-York, 14. Febr. Die Ueberschwemmungen dauern in den Vereinigten Staaten fort. Die niedrigen Quartiere von Louisville sind 60

Fuß hoch mit Wasser bedeckt. Man zählt 30 Opfer. Der Bahnhof von Cincinnati wurde fortgeschwemmt. 50 Menschenleben gingen dabei zu Grunde.

— In der Nacht vom Dienstag fand in dem Felsengebirge (Rocky Mountains) unweit Crested Butte ein Schneesturz statt, wodurch ein Haus, in welchem 30 Kohlengrubenarbeiter schliefen, zertrümmert wurde. Die Insaßen wurden die Bergseite hinabgeschleudert. 7 Personen wurden auf der Stelle getödtet und 18 verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich. In demselben Orte wurde eine Lokomotive, welche von einem Zuge getrennt war, um das Geleise zu säubern, unter 20 Fuß hohem Schnee verschüttet.

Die „Standard-Oil-Works" in Cleveland sind unter höchst merkwürdigen Umständen niedergebrannt. Aus einem kleinen Flusse strömte nämlich das Wasser über das Ufer und überschwemmte einen leck gewordenen Petroleumbehälter, dessen Vorräthe den Strom hinabgeschwemmt und unter die Dampfkessel mehrerer Fabriken geführt wurden. Hier entzündete sich nun das Oel und eine Anzahl Behälter der Standard-Kompagnie, etwa 65,000 Fässer Oel enthaltend, wurden zerstört, wobei das brennende Oel über 10 Acres bedeckte. Der Verlust wird auf 250,000 Dollars geschätzt.

Ein außerordentlicher Fall von Lynchjustiz wird aus Paola, Kansas, gemeldet. Ein Neger hatte ein kleines Negermädchen in brutaler Weise mißhandelt. Der Missethäter wurde verhaftet und in der folgenden Nacht griff der Mob das Gefängniß an, um den Neger zu lynchen. Der Sheriff und seine Gehilfen vertheidigten jedoch das Gefängniß, wobei ein Mann von den Angreifern getödtet, der Sohn des Sheriffs und einige Andere verwundet wurden. Tags darauf machte der Pöbel einen zweiten Angriff auf das Gefängniß, drang hinein und stürmte die Zelle des Negers. Sobald dieser den Lärm hörte, entleibte er sich selbst. Darauf schleifte der Mob den Leichnam hinaus und hing ihn an einen Baum.

Zürcher Börse vom 14. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	297	305	298—300
„ Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	530	533	532—530
Gotthardbahn . .	541	550	546—547
Jura-Bern-Bahn . .	383	390	—
Suisse Occidentale .	108	112	110
Union-Suisse Stamm .	257	260	257—259
„ Priorität	465	475	472
Uetlibergbahn . .	—	357	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	179	177	177
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	350	355	350—352
Schweiz. Creditanstalt	662	665	—
Bank in Winterthur .	455	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Gotthard II. Hyp. .	100,2	100	—

Marktbericht von Langenthal vom 13. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 -- 9. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70—2. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 25—2 35. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 65—130 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —. Hafer Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 14 Februar 1883.
Ueber der irischen Küste bildete sich ein neuer Wirbelsturm; über Frankreich besteht eine hohe Pression. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Temperatur niedrig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 15. Febr.
Trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von **O. Sutermeister** und **H. Herzog.** Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. 1. Heft 1883. Inhalt: Originalbild: Gulliver's Erlebnisse in Lilliput und Blefuscu. — Zum neuen Jahr. Gedicht von O. Sutermeister. — Ein Gang durch das alte Rom am Neujahrstag. Von Otto Haggenmacher. — Der Köhler im Jura. Von P. S. — Herrn Gulliver's Erlebnisse in Lilliput und Blefuscu. Frei nach dem Englischen, von Elisabeth Müller. (Mit Originalbild.) — Hans Strudelwitz auf der Jagd. Nach dem Französischen von O. Sutermeister. — Esaias Tegnér. Von Dr. J. Bucher. — Der Vulkan Aetna. Von H. St. — Preisräthsel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Musikalisch-humoristische

Abendunterhaltung

mit Tanz

zu Ehren unserer Passiv-Mitglieder
Samstag den 17. Februar & 3. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Der Vorstand.

NB. Zum Eintritt berechtigen nur die dafür ausgegebenen Billets, solche von früheren Jahren haben keine Gültigkeit.

Empfehlung.

Garten- und Baumbesitzern in Aarau und Umgebung empfehle ich mich auf's Beste im französischen Schnitt der Bäume sowohl, als zur Beseitigung jeglicher Krankheiten an Bäumen, da ich mich in den größten Geschäften Frankreichs, in Lyon und Paris mehrere Jahre vollständig darin ausgebildet habe; auch für **Kundenarbeit** halte mich unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Jean Wehrli, Sohn,
Handelsgärtner zum Blumengarten.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft von Maurer & Cie. in Zürich.

Dépôt Aarau,
Metzgergasse Nr. 100.

Es sind in unserm hiesigen Dépôt zu **billigsten Preisen** in ganz **frischer Waare** und **bester Qualität** eingetroffen:

Feine Santos- und Javakaffees von 70—160, alle Sorten Zucker, Seife und übrigen Waschartikel, wie Fettlaugenmehl, Waschblau in Kugeln und Pulver, Patentstärkeglanz, Amlung, Soda; ferner Cichorien in verschiedenen Gattungen, Mehl; Südfrüchte und Gewürze, Oele, Schweinefett und Butter, Hülsenfrüchte, Reis, Gries, Cigarren & Tabake u. A. m.

Wir laden dahec unsere bisherigen zahlreichen Kunden und solche, die es zu werden wünschen, ein, von dieser günstigen Gelegenheit, gute Waare für wenig Geld zu erhalten, zu profitiren.

(M-574-Z) Achtungsvoll
Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
Maurer & Cie.

Für die kommende Saison empfehle hiemit bestens, meine

große Auswahl
in gebleichten und ungebleichten

Baumwollgarnen, Vigogne etc.

in guter Qualität. Frau **B. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

In frischer Sendung: Baumwollgarn

in allen guten Farben, sowie roh und gebleicht, I. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne,
halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Spar-, Leih- und Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Samstag den 10. März** künftig, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Richard,** Metzger, eine Treppe hoch, eingeladen.

Tractanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1882.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 4. bis 9. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1883.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

General-Versammlung des Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Freitag den 16. Februar 1883, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1) Passation der Jahresrechnung pro 1882.
2) Vorstandswahlen.
3) Verschiedenes.

Für die Aussteller der Gewerbehalle Buße 50 Ct.

Der Vorstand.

General-Versammlung der Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 18. Februar 1883, Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Passation der Verwaltungs-Rechnung pro 1881/1882.
2) Wahl des Vorstandes.

Die Tit. Mitglieder werden zur Theilnahme an den Verhandlungen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Im Amtsblatt des Kantons Aargau Nr. 5 gerirt sich Herr **G. Schell in Hottingen** als Rechtsnachfolger der **Schweiz. Dampfkornbranntwein-Fabrik.**

Besitzer genannter Fabrik bin ich, der dieselbe gegründet hat.

Herr Schell war ein halbes Jahr mein Associé, bei seinem Austritt Ende Juni 1882 wurde er ausbezahlt und nahm an Zahlungsstatt diverse Ausstände.

Dieß zur Richtigstellung der Verhältnisse und zur Vorbeugung von Mißverständnissen. (M-562-Z)

Außersihl-Zürich, 12. Februar 1883.

Erste schweiz. Dampf-Korn-Branntwein-Fabrik:
Matthys-Hauser.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Vorletzte Probe!
Aber Alle, auch die Tenoristen!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe
im Gasthof zum Rößli.
Der Vorstand.

Alte Section.

Nach den Uebungen
Sitzung
in der Bierhalle Bolliger.
Der Vorstand.

Theatralische Aufführung

gegeben vom
deklamatorischen Club des Grütlivereins
in der Bierhalle zur „Kettenbrücke"
Sonntag den 18. Februar 1883.
Programm:

„Söhne der Berge"

oder: **Zwei von den Jesuiten Verfolgte.**

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.

Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Ct. Mit Consumation.
Kinder unter 12 Jahren bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der deklamatorische Club.**
NB. Programme gratis an der Kasse.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 15. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchensaal:

Herr General Herzog:
Der Feldzug von 1799. II. Theil.
(Dufour-Atlas Nr. 9, 10, 14, 15.)

Einem vielfach verbreiteten Gerüchte gegenüber, als hätte der unterzeichnete Vorstand die Uebernahme eines Conzertes des Herrn Professor Joachim ausgeschlagen, wird hiemit die Erklärung abgegeben, daß bei den obgewalteten Verhältnissen diese Frage dem Vorstande des C. V. nicht vorgelegt wurde, sondern daß die Berufung des berühmten Meisters einzig der Initiative und persönlichen Verbindungen des Herrn Direktor Käslin zu verdanken ist.
Der Vorstand des Cäc. Vereins.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Nachgeldstage über Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, früher in Aarau wohnhaft gewesen, wird am **Dienstag den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein Aktivpost von ca. **Fr. 400.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, den 14. Februar 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Schärer, Zimmermann, wohnhaft auf der Kratzern zu Vordemwald, wird das Vermögen versteigert: **Samstag den 24. Febr. 1883** und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause.
b. Die **Liegenschaft,** Nachmittags von 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Tannenbaum" in Vordemwald.

Zofingen, den 2. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald „Rothholz."

Am künftigen **Samstag den 17. Hornung,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im soloth. Rothholz **45 Ster Buchenholz und 800 Stück buch. Scheiterwellen** öffentlich versteigert.
Olten, den 12. Hornung 1883.
J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht:

Ein schönes, gut möblirtes **Zimmer** in angenehmer Lage; für sofort oder in einigen Wochen.
Gefl. Offerten mit Preisangabe befördert die Exped. d. Blts.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Mühlebach von Degerfelden, gewes. Untermüller in Suhr, findet die Versteigerung des Massavermögens statt:

1. Die **Fahrhabe, Freitags den 16. Hornung** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Lokalitäten, Untermühle zu Suhr.
2. Die **Liegenschaften** soweit im dasigen Bezirk gelegen, **gleichen Tags,** d. h. nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:

a. Dem Wohnhaus mit Getreidemühle, versichert um Fr. 25,300. —. Die Mühle enthaltet: Champagner-Mahlgänge mit Cylinder, Kühlkammer und Krahne, eine Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube 2c.
b. Dem Wohnhaus Nr. 79 versichert um Fr. 3000. —.
c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b versichert um Fr. 2900. —.
d. Schopf und Schweinestallgebäude Nr. 231, versichert um Fr. 1600. —.
e. Ca. 9 Aren (¼ Juch.) Baumgarten.
f. Ca. 50 Aren (1½ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.
g. Ca. 1 Hect. 17 Aren (3 Juch.) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 2. Hornung 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Engros

Abraham Zimmermann in Aarau,

Samenhandlung & Kunst- & Handelsgärtnerei,
Telegramm-Adresse: **„Baumschulen Aarau."**

Große Auswahl in:

Obst- und Zierbäumen, Gesträuchern, Coniferen, Forst- und Heckenpflanzen, Rosen, Gewächshaus & Freilandpflanzen.

Handlung in:

Gemüse-, Feld- und Blumensamen, Saatkartoffeln, holländischen Blumen-Zwiebeln, Garteninstrumenten neuerer & älterer Construktion 2c.

Cataloge gratis und franco.

Dépôts bei Herrn **J. A. Bell in Aarau,**
„ **Geschwister Lüthy** auf der Zihl in **Schöftland.**

En Detail

Rohe und gebleichte
Baumwoll-Strickgarne.
Englische. — Vigogne.
Estramadura.

Beste Qualität. Neueste Farben.

Durch soeben erhaltene neue Sendungen ist meine Auswahl in diesen Artikeln auf das Vollständigste reassortirt und halte ich solche bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Strohhüte

zum Waschen und Umändern werden gern baldmöglichst zur Besorgung entgegengenommen. Neue Musterformen sind zur Einsicht bereit. Es empfiehlt sich den geehrten Damen bestens
Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Gesucht

nach Auswärts eine treue fleißige **Person,** die kochen kann und allen Hausgeschäften vorzustehen weiß. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schafffleisch
bei **H. Siegrist-Rynker,** Metzger.

Zu verkaufen:
Ein fettes, schweres
Pferd
zum Abschlachten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz.

Fortan sog. **Muldenbrod** in weißer Qualität, **Kernenbrod** à 53, **Halbrauchbrod** à 45 Cts. per 1½ Kilo, sowie stets frisches **Suppenbrod.**
Werde mich bestreben meine werthen Kunden bestens zu bedienen.
Rudolf Hänny, Kirchgasse.

Eine tüchtige Magd, welche im Kochen und Gartnen erfahren ist, findet eine dauernde Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, Wassereinrichtung und Antheil Garten. Zu beziehen sofort oder auch später. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.**); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Frisch gewichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Täglich
gewichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes **Zimmer,** Kirchhof Nr. 166.

In
Damen-, Haus- & Kinderschürzen
bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle ich mich geneigtem Zuspruch. **Winterstoffe** zu ganz herabgesetzten Preisen.
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Moritz Sutermeister, Gießer und Mechaniker, von Zofingen, in Riesbach wohnhaft, werden dessen **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Garten in der Oberstadt zu Zofingen und einem Wohnhaus mit Baumgarten im Henzmann, ebenfalls im Gemeindsbann Zofingen, gerichtlich versteigert: **Dienstag den 20. Februar 1883,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum Sternen in Zofingen.
Zofingen, den 31. Januar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Steigerungs-Publikation.

Die Geschwister **Emil** und **Anna Bircher** von und in **Aarau** bringen am **Montag den 19. Februar,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Kieser** am Zollrain an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich zugehörende **Wohnhaus Nr. 254** mit **Garten,** zusammen geschätzt zu Fr. 5883. 60.
Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den
Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1. Am **Donnerstag den 22. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Frickberg" bei **Frick** über:
   44 Ster Mischelprägel und circa 2000 Wellen.
2. Am **Freitag den 23. Februar,** im „Böhlwald" bei **Olsberg** über:
   5 Fohren mit 3,5 m³, 22 Buchen 14,5 m³, 3 Ahornen mit 1,2 m³, 1 Tanne mit 1,2 m³, 56 Ster Buchenspälten, 35 Ster Buchenprügel, 17 Ster Mischelprügel und 2300 buchene Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr, an der Magdener Grenze.
Rheinfelden, 14. Febr. 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder, am Graben.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Ein ganz neues feines
Pianino

ist Verhältnisse halber zur Hälfte des Werthes abzugeben. — **Gefl. Offerten G. 200 postlagernd Aarau.**

Zu miethen gesucht in Aarau
oder einer aarg. Eisenbahnstation: Eine billige Lokalität mit einem Saale von mindestens 15 m. Länge und 8 bis 10 m. Breite, nebst einigen trockenen Räumen als Magazin und Bureau zu brauchen. Eine kleine anständige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern in der Nähe, wäre erwünscht. Offerten sind zu richten sub. Chiffre O-322-F. an **Orell Füssli & Co. in Zürich.** (O-F-322)

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als
Schneiderin.
Ida Amsler,
Schachen Nr. 804.

Zu vermiethen:
Ein helles geräumiges **Logis,** nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 178 am Zollrain.

Gesucht:

Auf Mitte April eine gewandte treue **Köchin,** die sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.
Sich zu melden beim Verleger d. Bl.

Geweichte
Stockfische und Laberdan

empfiehlt **G. Waßmer,** z. Adler.

Texas in Nordamerika.
Beschreibung und Karten des Staates Texas ist **frei** zu beziehen durch **Rudolph Falck,** Admiralitätstr. 38, **Hamburg.**
(M à-292/11-H)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 16. Februar 1883.

Die gewerbliche Enquete

welche in den letzten Monaten in Zürich vorgenommen wurde und zu welcher 16 verschiedene Gewerbszweige ihre Vertreter zu senden hatten, sollte in erster Linie ein getreues Bild der gewerblichen Verhältnisse und der Wünsche und Begehren in Bezug auf die Zollverhältnisse und die Berathung des Zolltarifes bieten. Es liegt in der Natur der Sache, daß aus den Kreisen der einvernommenen Gewerbe die schwersten Klagen über die jetzigen Zollverhältnisse laut geworden sind. Fast durchweg bezeichnete man diese mit als eine Hauptursache der unbefriedigenden gewerblichen Zustände. Der einte und andre Berufsmann konnte erzählen daß diese und diese Waare in die Schweiz importirt, einen ganz minimen Zoll zu entrichten hat, aus der Schweiz geführt aber das Doppelte, Fünf-, Zehn- und Zwanzigfache zu leisten gezwungen ist. Vor einigen Jahren war noch ein Export auch für Produkte des Kleingewerbes möglich, jetzt hat nicht nur dieser ein Ende genommen, es geht sogar der eigene Markt, der einheimische Konsum unserm Gewerbestand verloren. Berlin und Paris versorgen unsre Waarenmagazine bis in den hintersten Winkel und schneiden dadurch unserm Gewerbefleiß die Möglichkeit zu einer sichern Existenz ab. Der an unsrer Grenze bezogene kleine Finanzzoll schreckt Niemand ab, in unser Land Waaren zu liefern, der Zoll vertheuert dieselben nicht und so ist deren äußerste Billigkeit gesichert, indem schon die Herstellungsweise hiezu die Grundlage schuf. Wenn unsre Gewerbetreibenden es auch zu einer billigern Herstellungsweise bringen, wenn sie durch das Genossenschaftsprinzip der Vortheile desselben theilhaftig werden, dann werden sie auch wieder eher konkurrenzfähig sein, jetzt aber kann durch eine etwelche Aenderung des Zollsystems dem Gewerbe- und Handwerkerstand die momentan beste Hülfe gewährt werden. Die Forderung geht dahin, es möge freie Einfuhr der Rohmaterialien beschlossen und der Zoll auf fertige Waaren erhöht werden. Die 18 Millionen Franken sollen auf den fertigen Waaren liegen, dann bedeuten sie nicht nur eine hübsche Einnahmsquelle, sondern zugleich auch eine Stärkung und Unterstützung der heimischen Kräfte. Das Ideal des Freihandels wird in der Schweiz nicht ausgerottet werden können, sobald dasselbe im Auslande wieder seine Siege feiert, wird auch in der Schweiz dasselbe wieder unbedingte Anerkennung finden; bei gegenwärtigen Verhältnissen aber scheint es uns im nationalökonomischen Interesse der Schweiz zu liegen, zu Gunsten des einheimischen Handwerkes praktische Rücksichten gelten zu lassen.

Wir gewärtigen von einer Aenderung des Zollsystems die besten Folgen für unser Wirthschaftswesen und den Gewerbestand. Einmal wird dasselbe zu erheblichen Anstrengungen in Bezug auf Ausbildung und künstlerische Leistungen veranlaßt und im weitern auch in den Fall gesetzt, allen Anforderungen des Publikums Genüge zu leisten. Dann wäre es möglich, wieder ehrsame Handwerksmeister zu bekommen, während wir jetzt in allen möglichen Bazars fremde Schundwaare verkaufen sehen. Die vermehrte Aussicht auf Erfolg wird auch dem Handwerk wieder mehr Kräfte zuführen und diese zu einem lebhaften Eifer anspornen.

Eidgenossenschaft.

Hr. Bundesrath Droz hat dem Bundesrath eine Vorlage betr. eine durchgreifende Reorganisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartementes unterbreitet. Der Bundesrath hat den Entwurf durchberathen und derselbe wird nach endlicher Feststellung der Bundesversammlung vorgelegt werden.

Nächsten Montag den 19. ds. tritt unter dem Präsidium des Herrn Nieter die ständeräthliche Militär-Kommission zusammen, behufs Vorberathung des Bundesbeschlußentwurfes betreffend die Stellung des Oberkriegskommissärs und die Organisation des Oberkriegskommissariats. Der Nationalrath hat bereits unter dem 20. Dezbr. abhin die bundesräthliche Vorlage unverändert angenommen.

Die „Zürch. Post" ruft der Vereinheitlichung des Betriebes der schweizerischen Eisenbahnen unter Leitung des Bundes.

Kann aber wirklich die Betriebseinheit nicht direkte und ohne Umschweife erreicht werden, so müssen sofort die wichtigsten Postulate der Reform, zu welchen man unter allen Umständen berechtigt ist, gestellt und gesetzlich geordnet werden. Als solche sind zunächst zu bezeichnen: 1) Ordnung des Rechnungswesens auf Grundlage der Anforderungen des neuen Obligationenrechts. Endlicher Abschluß der Baurechnung der Bahnen. 2) Definitive Regulirung und Vereinheitlichung des Tarifwesens im Sinne des Eisenbahngesetzes von 1872. 3) Direkte Feststellung der jeweiligen Fahrtenpläne durch das Eisenbahn-Departement — selbstverständlich unter Berücksichtigung der Eigenart des schweizerischen Bahnnetzes und Zuweisung der Ausführung an die verschiedenen Gesellschaften. 4) Hinterlegung einer entsprechend hohen Kaution durch die Bahngesellschaften beim Bund behufs Sicherstellung ihrer konzessionsgemäß gegenüber dem Publikum und dem Verkehr übernommenen, sowie ihnen gesetzlich auferlegten Verpflichtungen.

Die oberitalienischen Bahnen und die Paris-Mittelmeer-Bahn beabsichtigen, demnächst neue Kourierzüge zwischen Rom und London über Genua-Turin-Paris einzurichten, welche erheblich rascher verkehren sollen, als die bisherigen Schnellzüge über Mailand-Basel-Calais und Ostende. Zur Abwehr der der Gotthardroute drohenden Konkurrenz hat daher die Gotthardbahn auf Ende der laufenden Woche die betheiligten schweizerischen, deutschen, französischen und belgischen Bahnverwaltungen zu einer Besprechung nach Luzern eingeladen. Soweit bereits ersichtlich, würden die bisherigen Nachtschnellzüge auf der Gotthardbahn durch weitere Tagesschnellzüge ersetzt, während der Nachtdienst auf die Strecke Luzern-Basel verlegt würde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 14. Februar.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Dienstag den 27. März nächsthin und folgende Tage zu der in Aussicht genommenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Nachdem die Wahl des Hrn. C. J. Andeer von Fläsch zum Pfarrer von Bözen genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— * Muri, 14. Febr. Heute Nachmittag 4 Uhr brannte in Buttwyl das mit Stroh bedeckte, von zwei Familien mit 10 Personen bewohnte Haus des Leonz Rey ab; Fahrhabe konnte wenig gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Bern. Ein trauriges Schicksal hat nach dem „B. Stadtbl." die Familie des Hrn. Pfarrer Fueter in Oberbalm heimgesucht. Als erstes Opfer des Typhus und der Lungenentzündung starb vor zwei Wochen die Frau des älteren Sohnes des Herrn Pfarrer Fueter, Frau Fueter-Werl in hier, die sich die gefährliche Krankheit durch die liebevolle Pflege ihres ebenfalls verstorbenen Bruders zugezogen hatte. Kaum war das Grab über derselben geschlossen, als ihr Gatte, Associé der Firma Julius und Fueter, sowie dessen Bruder, Hr. Fritz Fueter, prakt. Arzt, ebenfalls von der gleichen Krankheit befallen wurde. Ersterer ist letzten Montag seinen Leiden erlegen, währenddem der Letztere hoffnungslos darniederliegt. Als viertes Opfer forderte der Tod vorgestern Abend den Vater der Beiden, den Hrn. Pfarrer Emanuel Fueter in Oberbalm, welcher der heimtückischen Krankheit wohl seines hohen Alters wegen am wenigsten zu widerstehen vermochte. Ebenfalls sind ferner erkrankt die Krankenwärterin, sowie eine Dienstmagd im Hause Fueter-Werl.

— Im stadtbernischen Handwerker- und Gewerbeverein kam eines der wichtigsten Traktanden: „Die Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte oder sog. Prud'hommes" zur Sprache. Einstimmig beschloß der Verein, nach Kräften für Einführung dieses Institutes zu wirken. Es wurde daher das Komite beauftragt, hiefür Unterschriften zu sammeln, um in einer Massenpetition dem im März tagenden Großen Rathe ernstliche Vorstellungen machen zu können.

Zürich. Hr. G. Vogt erklärt in der „N. Zürch. Ztg.": An den Gerüchten, daß ich von der „N. Z. Ztg." zurücktreten werde, ist so viel wahr, daß ich über die Zeit hinaus, für welche ich vertragsgemäß gebunden bin, nicht in meiner bisherigen Stellung als Chefredaktor zu verbleiben gedenke. Aber es liegt im Wunsche des Komite der „N. Z. Z.", wie in meinem eigenen, daß ich auch noch nach meinem Rücktritt von der Leitung des Blattes in thätiger Verbindung mit demselben bleibe. Alles, was die künftige Gestaltung der Redaktionsverhältnisse anbetrifft, ist noch Gegenstand der Besprechung.

Mein Entschluß, die Stelle eines Chefredaktors der „N. Z. Z." aufzugeben, hat mit der Politik nichts zu thun. Es wurde mir der Last zu viel, mit meiner Professur die Leitung eines zweimal täglich erscheinenden Blattes mit Allem, was drum und dran hängt, zu verbinden, und ich verzichte lieber auf diese letztere Stellung als auf die akademische Thätigkeit.

— Es soll wieder ein stadtzürcherisches Kadettenkorps errichtet werden. Der Infanterieoffiziersverein hat sich mit der Frage ernstlich beschäftigt und eine Kommission für die Ausführung niedergesetzt, welche sich vor Allem mit der Erziehungsdirektion in's Einvernehmen setzen wird.

— In Stäfa wurde letzten Freitag einem vor seinem väterlichen Hause spielenden dreijährigen Kinde von einem Hahn ein Auge ausgehackt. Das Kind trug ein rothes Halstuch, welches möglicherweise den Zorn des Thieres erregte und so zur Veranlassung des traurigen Ereignisses wurde.

Luzern. Die Klostergebäulichkeiten in Rathhausen werden zu einer Verpflegungs- und Erziehungsanstalt für arme Kinder umgebaut.

— Es wird bestimmt versichert, die Herren Bucher und Durer, Eigenthümer des Hotels Bürgenstock und Miteigenthümer des Grand Hotel in Pegli, haben das „Hotel de l'Europe" in

Luzern gepachtet und werden es schon für diese Saison mit 150 Betten möbliren.

Solothurn. Der verstorbene und vorgestern beerdigte Herr Notar und Friedensrichter Schenker sel. war ein Zögling, der einen der ersten Lehrkurse unter Herrn Oberlehrer Roth in Oberdorf mitgemacht und während langen Jahrn als tüchtiger Lehrer, zuletzt in Grenchen und Solothurn, wirkte. Im Kantonallehrerverein, zu dessen Begründern er gehörte, entfaltete er eine eifrige Thätigkeit sowohl für die Hebung unseres Schulwesens im Allgemeinen als auch insbesondere für die ökonomische Besserstellung der Lehrerschaft. In dieser Hinsicht wirkte er insbesondere auch für das Zustandekommen der ersten Wittwen- und Alterskasse, für die er im Verein mit Hrn. Chorherr Dietschi sel., damals Pfarrer in Kestenholz, die Statuten ausarbeitete. Später wurde Hr. Schenker Amtschreibereiverweser in Balsthal und Solothurn und gründete dann ein Notariatsbüreau, bis ihn die Stadt Solothurn mit ihrem Vertrauen beehrte und ihn zum Friedensrichter erwählte.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom Montag war von 200 Pferden, 410 Stück Vieh und 400 Schweinen befahren. Es waren viele fremde Händler anwesend. Gute Pferde galten Fr. 700 bis 1100, schöne Viehwaare Fr. 650 bis 750, großer Fasel Fr. 110 bis 120 das Paar, kleiner Fasel Fr. 30 bis 35 das Paar.

Basel. Wie verlautet, befindet sich nun doch der freigesprochene Gerlach im Besitz des von Jenny durch Urkundenfälschungen erworbenen Geldes; es soll sich auch bereits ein Theil desselben in der Wohnung der Eltern Jenny in einem Canape versteckt vorgefunden und dieser Umstand zur Verhaftung der Eltern Jenny Veranlassung gegeben haben. Wie man hört, ist Gerlach jetzt nochmals zur Haft gebracht worden.

Tessin. Die zweite Ehrengaben-Liste für das eidgen. Schützenfest in Lugano erzeigt wieder 64 Nummern im Betrage von Fr. 9987. 85, darunter die Gabe der Regierung des Kantons Tessin im Betrage von Fr. 5000.

Waadt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ist letzten Sonntag in Lucens vorgekommen. Ein gewisser D. wurde plötzlich von einem Fieber befallen; einige seiner Freunde, worunter der bekannte Turner G., führten den Kranken in seine Wohnung. Als G. sich von der guten Besorgung überzeugt hatte, zog er sich mit dem Versprechen, vor der Nacht sich noch einmal nach dem Zustande des Freundes umzusehen, zurück. Als G. dieses Vorhaben nun in der That am Abend ausführen wollte, war D. hinter der Thüre versteckt und stach dem Besucher ein Stilet in die Brust. Dieser hatte aber noch die Kraft, sich auf den Rasenden zu werfen, ihn zu entwaffnen und so lange zwischen den Knieen zu halten, bis Hülfe kam. Die Wunde ist sehr gefährlich, da die Lunge verletzt worden, so daß der Zustand des jungen, geachteten Mannes, der sich erst kürzlich verheirathet hatte, Besorgniß erregt.

Neuenburg. Herr Ständerath Cornaz lehnte in einem Schreiben an das Centralkomite der radikalen patriotischen Association in La Chaux-de-fonds die ihm angebotene Candidatur als Nationalrath an Stelle des Hrn. Philippin ab mit der Motivirung, er glaube, im Ständerathe, welchem er schon seit einer Reihe von Jahren angehöre, ersprießlichere Dienste leisten zu können.

— Letzten Samstag entsprang aus der Neuenburger Strafanstalt der wegen Diebstahls zu vier Jahren Gefängniß verurtheilte H. A. Reuge.

Paris, 14. Febr. Die Kommission der Kammer verwarf einstimmig ohne Diskussion das vom Senat votirte Amendement Waddington, das der Senat angenommen hatte, verwarf mit 6 gegen 5 Stimmen den Vorschlag Barbey und adoptirte mit 5 gegen 5 Stimmen (mit einer Enthaltung) den ersten Floquet'schen Vorschlag. Marcou wurde zum Berichterstatter ernannt.

Die drei Gruppen der radikalen Linken, der demokratischen Union und der republikanischen Union verwarfen den Antrag Floquet und nahmen den Antrag Barbey an. Demzufolge geht die Majorität der Kammer nicht einig mit der Majorität der Kommission.

Grevy empfing heute die Delegirten der französischen Handelstreibenden und Industriellen, die ihm eine Petition überreichten, welche die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf die durch die häufigen Ministerkrisen herbeigeführte kritische Lage lenkt. Grevy antwortete: Die schwierige Lage der Geschäfte gehe ihm näher als irgend Jemandem. Er werde mit allen Mitteln den Handel und die Industrie zu heben suchen. Die Zahl der Unterschriften entspricht schon einer Zahl der Geschäfte, welche 200 Millionen überschreitet. Andere Unterschriften werden noch von Paris und der Provinz erwartet.

Es fanden vor einigen Wochen zu Versailles vergleichende Schießversuche mit Repetirgewehren statt und zwar konkurrirten das kürzlich für die norwegische Infanterie angenommene Jarmanngewehr und das bereits in Bar-le-Duc versuchte Magotgewehr. Die Berichte sprechen sich über die Versuche sehr günstig aus, indessen wird ein nochmaliges Konkurrenzschießen mit dem Schweizer Vetterli-Repetirgewehr stattfinden. Die Neubewaffnung der französischen Infanterie mit einem Repetirgewehr ist beschlossene Sache und soll, sobald die eingesetzte Gewehrkommission sich endgültig über das Modell geeinigt hat, mit Aufbietung aller Kräfte innerhalb drei Jahren völlig durchgeführt werden. Das Repetirgewehr ist die Waffe der Zukunft; in Generalstabskreisen ist man überzeugt, daß auch Deutschland zu seiner Einführung durch das Vorgehen anderer Staaten gedrängt werde.

Berlin, 14. Febr. Dem „Börsencourier" zufolge starb Wagner auf dem Sessel in seinem Arbeitszimmer; seine Gattin und Kinder waren um ihn versammelt. Der König von Bayern sandte noch in der Nacht ein Beileidstelegramm und bat, seine Wünsche wegen der Beisetzung oder Ueberführung der Leiche in die Heimath abzuwarten. In Venedig beabsichtigt man, eine allgemeine Leichenfeier zu veranstalten, zu welchem das Liceo Marcello und die Bürgerschaft die Initiative ergreifen. Wagner hatte vor wenigen Tagen geäußert, Parsifal werde sein letztes Werk sein, und auf die Frage Warum? erwiderte er: „weil er sterben werde."

Eine Skandalgeschichte ersten Ranges beschäftigt die politischen und finanziellen Kreise Oesterreichs. Der polnische Abgeordnete v. Kaminski hatte von dem Baron Schwarz, einem Bauunternehmer, sich die Kleinigkeit von 625,000 fl. dafür ausbedungen, daß er seinen Einfluß zu Gunsten des Barons Schwarz, der den Bau der galizischen Transversalbahn übernehmen wollte, geltend mache. Das abgekartete Spiel gelang; Schwarz erhielt den Bau, wollte aber nun Hrn. v. Kaminski mit 25,000 fl. abspeisen. Letzterer hat darauf den Weg der Klage beschritten und so drang die saubere Geschichte an die Oeffentlichkeit.

Agram, 15. Febr. In der Nacht wurde der Geldpostwagen im Walde bei Betzowitza nächst Sissek ausgeraubt. Der Postillon und die Bedeckung sind erschlagen aufgefunden worden.

London, 15. Febr. Die Bank von England hat ihren Discontosatz auf 3½ Prozent reduzirt.

— Der „Times" zufolge wird die Thronrede, mit welcher heute das Parlament eröffnet werden soll, nichts Außerordentliches und Unvorhergesehenes enthalten. Sie wird die Unterdrückung des ägyptischen Aufstandes und die Wiederherstellung der Ordnung konstatiren und erklären, daß die internationalen Verpflichtungen und die legitimen Wünsche Europa's vorbehaltlos respektirt werden sollen. Des Weiteren wird die Thronrede erklären, daß mit dem Sultan in Betreff der Zukunft Aegyptens ein besonderes Abkommen getroffen werden soll. Auch die Frage betreffend Garantie der Schifffahrtsfreiheit und Sicherheit im Kanal von Suez soll zur Sprache gebracht, auf die ägyptische Finanzkontrole dagegen keinerlei Anspielung gemacht werden. Auch wird der Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Donaufrage Ausdruck gegeben. Zum Schluß bespricht die Thronrede die innern Fragen, namentlich die irische; in Irland sei trotz allen Verbesserungen der Kampf noch nicht beendigt.

Das vor uns liegende, soeben erschienene **Februar-Heft** der von **Julius Rodenberg** herausgegebenen und von **Gebrüder Paetel** in **Berlin** verlegten **„Deutschen Rundschau"** wird durch eine Novelle: **„Der Hexenprediger"** von **Hans Hoffmann** eröffnet. Der aus früheren Beiträgen den Lesern der „Rundschau" vortheilhaft bekannte Autor giebt uns auf dem historischen Hintergrund der Hexen-Verfolgung des Mittelalters ein tief ergreifendes psychologisches Gemälde voll großer Kraft und künstlerischer Feinheit. Vortrefflich ist der Charakter und die Farbe der Zeit getroffen. Die Gestalten heben sich plastisch von einander ab und ein Meisterstück psychologischer Vertiefung ist die Centralfigur, der Hexenprediger selbst. — Der zweite Beitrag: **„Die Beziehungen des heiligen Stuhles zu Mexiko vor und während der Kaiserperiode"** ist von eminenter politischer Wichtigkeit. Der anonym gebliebene Verfasser, welcher den traurigen, im Jahre 1864 auf mexikanischem Boden sich abspielenden Ereignissen jedenfalls sehr nahe stand, giebt mit Bezugnahme darauf, daß neuerdings versucht wird, zwischen dem preußischen Staat und dem heiligen Stuhl diplomatische Beziehungen wieder herzustellen, eine auf genauester Sach- und Quellen-Kenntniß beruhende Schilderung eines ähnlichen Versuches, der aber in verhängnißvoller Weise fehlschlug. Diese Erinnerung eröffnet im gegenwärtigen Moment mancherlei Perspectiven, die Beachtung verdienen. — In dem sich anreihenden Aufsatze giebt **Albert Duncker** schätzenswerthe Beiträge zur **„Geschichte der Kasseler Kunstschätze, vornehmlich in den Zeiten des Königreichs Westphalen."** Duncker, welchem als erstem Bibliothekar der ständischen Landesbibliothek zu Kassel die besten Quellen zu Gebote standen, berichtigt zunächst verschiedene Irrthümer, welche bisher über die Vernachlässigung der Kasseler Sammlungen zur Zeit der Kurfürsten von Hessen verbreitet waren, und erzählt dann die zuweilen an das Romanhafte streifenden Schicksale der Gallerie und ihrer Hüter unter der drückenden Fremdherrschaft — ein Capitel deutscher Geschichte, welches allgemein mit Interesse gelesen werden wird; allerdings auch mit Bedauern, wenn man vernimmt, wie viele der Kasseler Gallerie entführten Kunstwerke ersten Ranges ihr niemals restituirt worden sind. — Die im vorigen Heft der „Rundschau" begonnene geistvolle Studie des Professor **L. Friedländer**: **„Das römische Afrika"** wird in diesem Heft zum Schluß gebracht; und an dieselbe reiht sich ein kleinerer, sehr beherzigenswerther Artikel **„Ueber Verschwendung"** von Dr. **William Simens** in London, dem Bruder des Berliner Werner Simens. Der geniale Techniker, dem wir so viele epochemachende Erfindungen verdanken, plaudert auf das liebenswürdigste über sein Thema, weiß aber zugleich viel Lehrreiches einzuflechten. Simens spricht speziell über die Verschwendung der persönlichen und mechanischen Kraft, sowie über die Vergeudung von Material, und hebt dabei durch Beispiele hervor, wieviel ungeahnte glänzende materielle Ersparnisse zu machen sind, wenn man Das verwerthet, was bisher als Abfall weggeworfen oder als nutzlos und unbrauchbar angesehen wurde. Der Aufsatz dürfte zu manchen wichtigen Veränderungen und Proben Anregung geben, selbst in der Hauswirthschaft. — In den diesmaligen Fortsetzungen der Erzählungen eines deutschen Offiziers: **„Aus zwei annectirten Ländern"** werden uns intime Vorgänge aus dem hannoverschen Hofleben mitgetheilt und eine Reihe von Personen charakterisirt, deren Namen noch heute oft genannt werden. Durch diese und andere fesselnde Episoden aus dem Leben der Bevölkerung des ehemaligen Königreichs Hannover, — wir erwähnen hier nur die tiefe, durch die versuchte Einführung eines neuen Katechismus erfolgte Bewegung, — wird das Interesse der Leser an diesen Memoiren dauernd wach gehalten. — Eine entzückende novellistische Skizze: **„Immer tapfer voran!"** von **Salvatore Farina** reiht sich an. Der Autor gehört mit Recht zu den gefeiertsten italienischen Schriftstellern der Gegenwart, und auch in dem uns vorliegenden Beitrage zeigt er seine meisterhafte Begabung für die Klein-Malerei; er giebt uns eine Anzahl der prächtigsten Scenen aus dem Familienleben, wie es hübscher und anmuthiger kaum jemals geschildert worden ist. Die anerkannt gediegene **„Politische Rundschau"** und die aus eingehenden Besprechungen und kürzeren literarischen Notizen sowie bibliographischen Mittheilungen bestehende **„Literarische Rundschau"** schließen das inhaltreiche und mannigfaltige Heft.

Ein ganz eigenartiges, jedenfalls aber sehr interessantes Werk ist **Otto von Leixner's „Unser Jahrhundert"** (Stuttgart, J. Engelhorn), **ein reich illustrirtes Bild der Zeitgeschichte vom Anbeginn des 19. Jahrhunderts an.** Eigenartig darf man es nennen, da es in seiner alle wichtigen Erscheinungen der Zeit zusammenfassenden, im Zusammenhang verfolgenden und darstellenden Weise aus dem Rahmen der gewohnten historischen und kulturgeschichtlichen Werke heraustritt; interessant und belehrend ist es, weil es wirklich in **edelster populärer Form ein Gesammtbild der Entwickelungsvorgänge auf dem Gebiete der Geschichte, Politik, Kunst, Wissenschaft und Industrie bietet.** Selten dargestellte historische Scenen finden wir in ganzseitigen Holzschnitten wiedergegeben und mit zahlreichen kleinern Darstellungen, Porträts 2c. den Text ausgestattet. Der letztere ist fesselnd und lebendig; in großen Zügen schildert er das Ringen der Völker, die Kämpfe des Geistes, die bestimmende Richtung, welche hervorragende Menschen auf ihre Zeit auszuüben wußten. Ueber viele Einzelheiten verlieren wir den freien Umblick nicht und mit Schärfe wird das Wesentliche in den Erscheinungen hervorgehoben. **Das schöne Unternehmen darf allen Gebildeten empfohlen werden.** (Illustr. Ztg.)

Neuer Rechtskalender für die Schweizerische Eidgenossenschaft 2c. Herausgegeben von F. Schlatter, Stadtrath in Zürich. Die soeben erschienene sechste Lieferung dieses Werkes enthält die Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden und für den Verkehr wichtigsten Vorschriften des Zivil- und Prozeßrechtes der Kantone Appenzell J.-Rh. (Schluß), St. Gallen, Graubünden und Aargau, sowie den Anfang derjenigen des Thurgaus.

Bern, 15. Februar. Heute sind zirka 400 Personen vom hiesigen Bahnhof, meist aus dem Oberland kommend, unter Anwesenheit einer großen Menschenmenge, nach Amerika verreist.

Zürich, 15. Febr. Die Zeichnungen auf das Staatsanleihen von 2 Millionen sind mit erster heutiger Post bereits auf 3,874,000 Fr. gestiegen; es muß daher Reduktion eintreten und es sind weitere Subskriptionen nutzlos.

New-York, 15. Febr. Der Regen und die Ueberschwemmung dauern fort. Die Eisenbahnen in der Umgegend von Cincinnati sind stark beschädigt; der Ohio höher als je; in Newport ist ein Drittel der Stadt überschwemmt und 3000 Familien hülfsbedürftig; der Mississippi steigt fort.

In New-Albany (Indiana) sind 600 Familien und in Jeffersonville 5000 Personen obdachlos.

Die Stadt Louisville, Kentucky, welche in Folge eines Dammbruches gleichfalls fürchterlich gelitten hat, ist gleichzeitig auch noch von einem andern Mißgeschick betroffen worden, indem gewissenlose Beamte der städtischen Kasse die enorme Summe von 500,000 Dollars entwendet haben. Das Plünderungssystem soll in Bezug auf schamlose Frechheit und unersättliche Habgier der Betheiligten selbst die ähnlichen Bestrebungen des berüchtigten Tweed-Rings in New-York in den Schatten stellen. Es handelt sich um die Veruntreuung eingezogener rückständiger Steuergelder.

— Die Eisbrücke, welche gegenwärtig den Niagara überspannt, lockt täglich Tausende von Besuchern herbei. In allen Theilen der Union werden Vergnügungszüge nach dem Niagara organisirt. Es gibt übrigens keinen Brückenbogen und keine Krystallpfeiler, sondern bloß eine große, roh zusammengefrorene Eisfläche. Der Baumeister ist der Südwind. Ein fortgesetztes Blasen aus diesem Quartier verursacht das Aufbrechen des Eises am Erie-See in gigantische Blöcke, die den Fluß herabschwimmen, bis sie über die Fälle schießen — ein Anblick, welcher sehenswerth ist und eine lange Reise lohnt. Unterhalb der Fälle setzen sich einige dieser Blöcke fest; der Frost und Schaum kitten sie zusammen, und dieser Prozeß nimmt seinen Fortgang, bis der Fluß von Ufer zu Ufer bedeckt ist. Die Brücke kann mit Sicherheit passirt werden, und an ein Aufbrechen des Eises ist vor dem Eintreten warmer Witterung nicht zu denken. Die Schmuggler sind nicht müßig, sich der Brücke zu bedienen.

Rorschach, 15. Febr. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—28, prm. Ungarweizen Fr. 27—27¼, Rumän. Fr. 26.—27½, Hafer Fr. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 33,223 Mztr.

Pariser Observatorium vom 15 Februar 1883.
Die tiefen Pressionen über dem Westen der britischen Inseln dauern an. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 16. Febr.
Keine Aenderung im Witterungscharakter.

In der neuesten Nummer (3) der **Illustrirten Frauen-Zeitung** zieht vor Allem eine Reihe von Abbildungen aus der Hamilton-Sammlung den Blick auf sich. Jedermann weiß, wie allgemein sich das Interesse an diesen einzig dastehenden Kunstschätzen zeigte, als vor wenigen Wochen die Nachricht von der überaus geschickten Erwerbung derselben für das Berliner Museum durch alle Zeitungen des In- und Auslandes ging. Um so dankenswerther ist es von der Illustrirten Frauen-Zeitung, daß sie dem Publikum mehrere der schönsten Miniaturen aus den zahlreich vertretenen Kunsthandschriften früherer Jahrhunderte, sowie auch eine besonders reizvolle Zeichnung aus dem Dante des Sandro Botticelli in getreuer Nachbildung vorführt.

Zürcher Börse vom 15. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	306	307	308—306
„ Priorität	510	540	—
Centralbahn . .	532	540	532
Gotthardbahn . .	540	548	547—546
Jura-Bern-Bahn . .	380	390	385
Suisse Occidentale .	111	115	112—113
Union-Suisse Stamm .	260	262	261—262
„ Priorität	460	475	475
Uetlibergbahn . .	—	357	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	178	185	180—182
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	355	360	355—354
Schweiz. Creditanstalt	664	670	665
Bank in Winterthur .	465	—	470
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Gotthard II. Hyp. .	100,2	100	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

General-Versammlung
des Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Freitag den 16. Februar 1883, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:
1) Passation der Jahresrechnung pro 1882.
2) Vorstandswahlen.
3) Verschiedenes.

Für die Aussteller der Gewerbehalle Buße 50 Ct.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Musikalisch-humoristische
Abendunterhaltung

zu Ehren unserer Passiv-Mitglieder
Samstag den 17. Februar & 3. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Der Vorstand.

NB. Zum Eintritt berechtigen nur die dafür ausgegebenen Billets, solche von früheren Jahren haben keine Gültigkeit.

Nach Beendigung des Programmes folgt Tanz im untern Saale.

Empfehlung.

Garten- und Baumbesitzern in Aarau und Umgebung empfehle ich mich auf's Beste im französischen Schnitt der Bäume sowohl, als zur Beseitigung jeglicher Krankheiten an Bäumen, da ich mich in den größten Geschäften Frankreichs, in Lyon und Paris mehrere Jahre vollständig darin ausgebildet habe; auch für **Kundenarbeit** halte mich unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Jean Wehrli, Sohn,
Handelsgärtner zum Blumengarten.

Bekanntmachung.

Im Amtsblatt des Kantons Aargau Nr. 5 gerirt sich Herr **G. Schell in Hottingen** als Rechtsnachfolger der **Schweiz. Dampfkornbranntwein-Fabrik.**

Besitzer genannter Fabrik bin ich, der dieselbe gegründet hat.

Herr Schell war ein halbes Jahr mein Associé, bei seinem Austritt Ende Juni 1882 wurde er ausbezahlt und nahm an Zahlungsstatt diverse Ausstände.

Dieß zur Richtigstellung der Verhältnisse und zur Vorbeugung von Mißverständnissen. (M-562-Z)

Außersihl-Zürich, 12. Februar 1883.

Erste schweiz. Dampf-Korn-Branntwein-Fabrik:
Matthys-Hauser.

Kindermehl Nestle's & Schneebeli's,
Reismehl von Groult,
Condensirte Milch mit und ohne Zucker
empfiehlt fortwährend in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Dienstag den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg, Sammlung auf dem „Heuweg".

155 Stück Halbstangen; 563 Baumstecken; 78 Ster Fohren- und Lärchen-Brennholz; 3220 Stück Reiswellen und 119 Bürden Birkenreis aus IIIter Durchforstung. Ferner: 662 Stück Bohnenstecken und 981 Reiswellen aus Iter Durchforstung nebst 7½ Ster und 114 Wellen Dürrholz.

2. Am **Mittwoch den 21. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen, Sammlung bei der Mergelgrube:

30 Ster Mischelholz und 280 Wellen aus IIIter Durchforstung an der „Kreuzhalde"; 26 Ster Mischelholz und 592 Wellen aus Iter Durchforstung in der „Schambelen"; 800 starke Reiswellen aus IIter Durchforstung an der „Reußhalde", 1 Eichenstamm mit 1,27 Fstm.

3. Am **Freitag den 23. Februar,** Vormittags ½**10** Uhr, im **Tann-** und **Grubenwald** bei Hausen, Sammlung am Galgenhügel:

30 Halbstangen; 200 Baum- und Bohnenstecken; 35 Ster Holz; 1800 Reiswellen und 60 Bürden Birkenreis aus Iter Durchforstung; 300 Stück Fohren-Aufastungswellen. Sodann im Grubenwald (Eichenkultur): 200 Baum- und Bohnenstecken; 1600 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 15. Februar 1883

Rud. Heusler, Kreisförster.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Sendung

Trauerbouquets,
Zweige, Anker, Kränze

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten in großer Auswahl.

Amalie Gottschalk.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.
Stand am 1. Januar 1883.

Versichert 59,750 Personen mit . . . 415,900,000 Mark
Bankfonds . . . . . ca. 108,500,000 „
Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung bis 1. Januar 1883 . . . ca. **140,000,000 „**

Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren und gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten in der Weise zurück, daß auf jede Normalprämie nach 5 Jahren eine Dividende vergütet wird. Die beim Aufhören der Versicherung auf die letzten 5 Jahresprämien rückständigen Dividenden werden baar nachgewährt. — An Beamte werden Darlehen zur Bestellung von Dienstkautionen gewährt. — Versicherten Militärpflichtigen wird die Aufrechterhaltung ihrer Versicherung auch für den Kriegsfall unter günstigen Bedingungen sichergestellt. — Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt ohne Zins-Abzug sofort nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre: 43%, im Jahre 1884 voraussichtlich: 44%.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 43% Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren:	13 M. 50 Pf.	45 Jahren:	22 M. 60 Pf.
30 „	15 „ — „	50 „	27 „ — „
35 „	16 „ 90 „	55 „	32 „ 70 „
40 „	19 „ 30 „	60 „	40 „ 80 „

Vertreter für den Aargau:
H. Custer in Aarau.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr. Letzte Probe!
Daß Keiner fehle!

Schützengesellschaft Aarau.

Sitzung

Samstag 17. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Traktanden:

1. Angelegenheit betreffend das alte Schützenhaus.
2. Vertheilung des Staatsbeitrages.

Diejenigen **Nichtmitglieder**, welche ihre reglementarischen 30 Schüsse in unserm Vereine abgegeben haben und zum Bezuge des Beitrages berechtigt sind, werden hiemit ersucht, letztern bis **Ende künftiger Woche** bei unserm Mitgliede Herrn **Hirschy**, Uhrmacher in Empfang zu nehmen. **Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.**

Aarau, 15. Februar 1883.

Der Vorstand.

☞ **Sonntag den 18. Febr., Nachmittags 2 Uhr, finden in der Evgl. Kapelle Ansprachen statt über die Jünglingsvereinssache, gehalten von den Herren Al. Buchli, Agent der deutsch-schweiz. Jünglingsvereine und Carlo Gay, Prediger der Waldenserkirche Italiens (deutsch sprechend), wozu hiesige confirmirte junge Leute, sowie auch Männer zu zahlreichem Besuche freundlich einladet**

Der Vorstand
d. christl. Jüngl.-Ver. Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Matter, Fabct., Inhaber der Firma „Samuel Matter" in Kölliken, wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaften, Donnerstag den 22. Februar 1883,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Kölliken.
b. Die **Fahrhabe**, worunter ein Schreibpult, eine eis. Geldkasse, sowie zwei Kühe, Heu und Stroh, verschiedene Wagen und Anderes mehr, **Freitag den 23. Febr. 1883,** Vormittags von 9 Uhr an, im geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 14. Februar 1883.

per Gerichtskanzlei:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Soeben erhalten eine frische Sendung

Corset

neuester **Façon** und zu billigsten Preisen. **A. Fehlmann-Blattner,**
Bahnhofstraße Nr. 1074.

Man wünscht ein treues fleißiges **Mädchen**, das gut kochen kann, und einen Garten beim Haus zu pflanzen versteht, so bald wie möglich in Dienst zu nehmen. Gute Zeugnisse sind unbedingt nothwendig.
E. Maurer z. Kreuz.

Blumendünger,

in Paketen von 1 Kilo mit Gebrauchs-Anweisung à 65 Cts. und offen per ½ Kilo à 40 Cts. **G. Angst.**

En gros	**En détail**
Pauspapier	Pauspergament
Pausleinwand	

empfiehlt (H-512-Z)
A. Scholl, Neumarkt 5, Zürich.

Selbstgebrannter Roggenschnaps ist zu haben per Lt. à 80 Rp. bei Joh. Heiz in der Telli, Aarau.

Zu miethen gesucht in Aarau

oder einer aarg. Eisenbahnstation: Ein billige Lokalität mit einem Saale von mindestens 15 m. Länge und 8 bis 10 m. Breite, nebst einigen trockenen Räumen als Magazin und Bureau zu brauchen. Eine kleine anständige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern in der Nähe, wäre erwünscht. Offerten sind zu richten sub. Chiffre O-322-F. an **Orell Füssli & Co. in Zürich.** (O-F-322)

Gesucht:

Auf Mitte April eine gewandte treue **Köchin,** die sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Sich zu melden beim Verleger d. Bl.

Sonntag den 18. Februar, Abends 7½ Uhr,

Gottesdienst in der Evgl. Kapelle,

veranstaltet vom **Evangel-Kirchl. Verein des Kts. Aargau.**
Es werden Ansprachen von verschiedenen Rednern gehalten.

Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Zitherklub Aarau.

II. Abend-Unterhaltung

Sonntag den 18. Februar, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.
Programm folgt morgen.

General-Versammlung

des

Männer-Kranken-Vereins Küttigen

Sonntag den 18. Februar 1883, Nachmittags 2 Uhr,
im Gemeindesaale.

Zum Besuche ist, nebst den Mitgliedern, jeder Freund und Interessent unseres Vereins, insbesondere solche, welche beizutreten wünschen freundlichst eingeladen.

Küttigen, im Februar 1883.

Der Vorstand.

Theater in Ober-Entfelden:

Sonntag den 18. Februar 1883:
Zum 2. Male:

Der Jesuitenstreit

oder
der Kampf mit dem Sonderbund von 1847,
Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom

Dramatischen Klub Ober-Entfelden,

im neuen Theater im Saale z. Engel daselbst.
— Eröffnung des Saales 2 Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr. —
Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der dramat. Klub.

Kunst-Anzeige.

Die rühmlichst bekannte **Künstler-Familie Knie** wird nächsten **Sonntag den 18. Februar,** Nachmittags halb 3 Uhr eine **große Vorstellung** geben auf dem **Schloßplatze in Aarau,** auf dem kleinen, sowie hohen Seile. ☞ **Abends 8 Uhr** Vorstellung im **Saale zum Rößli;** zum Beschlusse eine komische Pantomime. Preise im Saale: Erster Platz 1 Fr., zweiter Platz 60 Cts., dritter Platz 40 Cts. Kinder die Hälfte.

Ergebenst ladet ein

Hochachtungsvollst
Ludwig Knie.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zur Verfertigung von

Haararbeiten

jeder Façon zu billigsten Preisen, ebenso für das **Färben und Umändern.**
A. Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

Gesucht:

Ein schönes, gut möblirtes **Zimmer** in angenehmer Lage; für sofort oder in einigen Wochen.

Gefl. Offerten mit Preisangabe befördert die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz.

Zu vermiethen:

Eine theilweise neu renovirte **Wohnung** von 4 Zimmern und 2 Kammern nebst Zubehör. Anzumelden in Nr. 120, 2. Stock.

Zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, in Nr. 745 am Ziegelrain; auf 1. Mai. Anmeldung in Nr. 747.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Cautschouk-Stempel,

schön und solid gearbeitet, liefert unter Garantie billig
A. Walter, Pelzgasse 125.
Muster stehen zur gefl. Einsicht.

Heirathsgesuch.

Der Inhaber eines soliden Geschäfts in einer der größten Städte der deutschen Schweiz, Anfangs der dreißiger, wünscht mit einer jüngern gebildeten Dame in Correspondenz zu treten.

Offerten sub. M 136 befördert die Annoncen-Expedition von (M-532-Z)
Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein helles geräumiges **Logis,** nebst Zubehörde und Wasserei nrichtung, in Nr. 178 am Zollrain.

Zu 150 Frs.

frei von Basel nach New-York

einschließlich reichlicher und guter Beköstigung, Logis, Gepäck und Bett auf dem Schiffe, per den am 10. März segelnden prachtvollen Königl. Belgischen Postdampfer:

„Wæsland" 5000 Tonnen Gehalt.

Die Abfahrt von Basel am 8. März findet unter meiner persönlichen Begleitung bis zur Einschiffung im Seehafen statt. **Gute Behandlung und Bedienung garantirt.**

Gefl. Anmeldungen sind sobald als möglich zu richten an die
General-Agentur für Auswanderer
Louis Kaiser, Basel,
(H-533-Q) 9 Küchengäßchen 9.

Waffen-Inspektion

der

Sektion Aarau.

Montag den 19. Febr. 1883.

Auszug: Spezialwaffen und Schützen 8½ Uhr Vorm.
„ Füsilier-Bat. 57 9½ „ „
„ „ anderer Bat. 11 „ „
Landwehr: sämmtliche Mannschaft 1½ Uhr Nachm.

Der Sektions-Chef:
Siebenmann, Haupt.

Zu verpachten:

Garten- und Beundtenland, wegen rückständigem Pachtzins; Anmeldung bei der

Landverwaltung.

Waaren-Verzeichniss

von

GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „
Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer
Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse
Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses
Reis:
Aracan
Moulmein
Japan
Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.
Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter
Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Graveur.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Graviren von Silberwaaren, Schmuckſachen, Uhren, Becher, Glockenzüge, Adressen, Bierhumpen ꝛc., geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.

A. Christen, Milchgasse 71 (2. Stock.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 41.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 17. Februar 1883.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 16. Febr.

Am 14. dieses Monats wurden die Ratifikationen der Uebereinkunft mit Italien vom 8. Nov. 1882, betreffend die Regulirung der Fischerei in den Grenzgewässern ausgetauscht und es wird die Veröffentlichung dieses Vertrages in der amtlichen Sammlung verfügt.

Der Bundesrath hat die von der Regierung von Nidwalden wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in der luzernischen Gemeinde Horw zur Verhütung der Einschleppung getroffenen Maßregeln genehmigt.

Gewählt werden als Sekretär und Kassier des III. Zollgebietes in Chur: Herr Johann Hug, von Wuppenau, Kts. Thurgau, Zolleinnehmer in St. Margrethen, als Postkommis in Zürich: Herr Fridolin Gallati, von Netstall, Kts. Glarus, Postaspirant in Wädensweil.

---

r. Die Absendung des Herrn Geigy-Merian als bundesräthlicher Bevollmächtigter zum Abschluß eines schweizerisch-italienischen Handelsvertrages hat in schweizerischen Gewerbekreisen vielfach Mißstimmung hervorgerufen. Man weiß nämlich, daß Hr. Geigy beim Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich für viele Branchen nicht diejenigen Erfolge erzielte, die man erwarten zu können glaubte und die er auch für seine eigene Branche erreichte. An seine Fersen heftet sich ein gewisses Mißtrauen; ob es nun berechtigt oder nicht berechtigt sei, man hatte Grund demselben Rechnung zu tragen und ebenso auch dem einstimmigen Rufe nach einer etwelchen Aenderung unseres Zollsystems im Sinne einer vernünftigern Vertheilung der Lasten. Hr. Geigy aber ist ein erklärter Gegner dieser Ansicht und diese seine Stellung wird er auch bei den Verhandlungen nicht abstreifen können.

Wir wissen nicht genau, ob der Abschluß des genannten Handelsvertrages so stark preßirt, daß damit nicht mehr bis zum April oder Mai zugewartet werden könnte. Aber es will uns doch scheinen, man hätte mit dem Abschlusse dieses Vertrages warten können, bis der allgemeine Zolltarif festgestellt gewesen wäre. Was soll dieser dann noch, wenn vorerst mit allen Staaten Verträge auf eine lange Reihe von Jahren abgeschlossen sind, die mit dem Tarif im direkten Widerspruche stehen? Wir setzen voraus, daß die Gegner des französischen Handelsvertrages diesesmal bei Zeiten ihre Stellung einnehmen werden. Die Zahl derselben ist bereits groß genug und der Halt im Volke ein weit stärkerer, als sich die Anhänger des bisherigen Zollsystems dessen erfreuen.

Aargau. Donnerstag den 15. Februar um Mitternacht starb in Scherz nach kurzer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Jakob Stoll, Lehrer, nachdem er 42 Jahre im Dienste der Schule gearbeitet. Die Beerdigung findet Sonntag Mittags 12½ Uhr in Birr statt.

— Seon. Letzten Montag Mittags spazierten bei der Papierfabrik zur Siegesmühle zwei Knäblein im Alter von zirka 3 und 5 Jahren dem Fabrikkanal entlang. Plötzlich hörte der Vater des jüngern Kindes ein Geschrei. Ein Unglück ahnend, sprang derselbe erschrocken längs des Kanales hinauf und sah, wie sein in's Wasser gestürztes Knäblein von dem 5jährigen Gespänchen eben mit großer Anstrengung aus dem kalten Bade gerissen und so vor dem Ertrinken gerettet wurde. Man kann sich die freudige Ueberraschung des bestürzten Vaters denken. (Seeth.)

— Ober-Entfelden. (Korr. v. 16. d.) Das Theater in hier war am letzten Sonntag trotz des schlechten Wetters und obschon rings in der Umgebung Konzerte und Theater-Aufführungen ausgekündet waren, außerordentlich stark besucht. In großer Zahl fand sich Alt und Jung aus Nah und Fern in Entfelden ein, sodaß der „Engel"-Saal ganz angefüllt war.

Der Theaterklub hat aber auch seine Aufgabe in anerkennenswerther Weise gelöst. Man muß sich nur wundern, wie ein Land-Verein solch schwierige Stücke, in denen z. B. über 60 Personen die Bühne betreten, zu bewältigen vermag. Die Entfelder haben gezeigt, daß es möglich ist. Und alle diejenigen Besucher, welche nicht nur in's Theater gehen, um ihre Lachmuskeln in Bewegung setzen zu lassen, werden mit mir einig gehen, daß solche Schauspiele bildend und veredelnd wirken; sie bilden Kopf und Herz und haben einen bleibenden Werth. — „Der Kampf gegen den Sonderbund" lehrt uns, daß unsere Väter nothgedrungen einen Kampf führten unter Brüdern; doch nicht gegen Brüder, sondern es war ein Kampf gegen die vaterlandslose, fremde Macht, gegen die Verderber an Fried' und Ruh', am Glücke aller Völker — die Jesuiten. Sie drängte die Liebe zum Vaterlande, das die Jesuiten erstickten in der Selbstsucht Bande.

Wir können Gott danken, daß die Jesuiten ausgetrieben wurden, in der Hoffnung, daß wir auch noch des Jesuitismus Meister werden. Es mag im Theater zu Ober-Entfelden auch Mancher geheilt werden von dem gefährlichen Wahne, daß der Feind, gegen den unsere Väter gekämpft haben, auf immer verschwunden sei und nicht wiederkehren könne, um auf's Neue den Frieden und die Wohlfahrt unseres geliebten Vaterlandes zu bedrohen.

Möge der Besuch der zweiten Aufführung des Jesuitenstreites am kommenden Sonntag abermals ein recht zahlreicher sein und so dem Vereine seine schönen Bestrebungen danken.

Unterzeichnete bezeugt, daß weder Hr. Posthalter Kyburz noch Hr. Gemeindeammann Baumann in Oberentfelden Verfasser des vor circa 14 Tagen in diesem Blatte erschienenen Artikels sind. Die betr. Zeilen waren überdies gegen Niemand gerichtet, indem dieselben durch und durch objektiv gehalten sind. Red. d. Nachr.

— Mellingen. Am 13. d. verunglückte Anton Frei, Gipser von Mellingen, 61 Jahre alt, indem er zwischen Tägerig und Mellingen in die Reuß stürzte. Sein Leichnam wurde bis jetzt noch nicht aufgefunden.

— Viehmarkt in Brugg, den 13. Febr. Es wurden aufgeführt: 210 Ochsen, 450 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 342 Schweine, zusammen 1003 Stück. Fremde Käufer trafen sehr zahlreich ein und es wurde auch lebhaft gehandelt, eine schöne Zahl fette Ochsen und Rinder wurden aufgeführt und beinahe alle zu schönen Preisen verkauft; auch gute Milchkühe waren sehr gesucht und wurden gut bezahlt. Es erfolgte gegenüber letztem Markt ein kleiner Aufschlag. Auf dem Schweinemarkt ging es auch sehr lebhaft zu; viele wurden aufgeführt und auch alle und zwar zu den hohen Preisen von Fr. 50—80 per Paar verkauft.

Bern. Die burgerliche Gesellschaft Mittellöwen hat an den Bau des städtischen Gymnasiums den Beitrag von Fr. 120,000 bewilligt.

Zürich. Das Sechseläuten-Zentralkomite hat beschlossen, für das diesjährige Sechseläuten sowohl von einer Wiederholung des letztjährigen historischen Festzuges als von der Veranstaltung einer anderweitigen Feierlichkeit Umgang zu nehmen.

— In der Nacht vom Montag auf Dienstag verunglückte auf dem Schiff der Quaibaute ein Arbeiter Fromeyer von Schaffhausen, Würtemberg, indem er in's Wasser fiel und unbemerkt ertrank. Sein Leichnam wurde am folgenden Tage, etwas unterhalb der Stelle, wo das Arbeitsschiff steht, auf dem Seegrund aufgefunden. Er hatte mit einigen andern Arbeitern bis 12 Uhr Nachts an der Winde geschafft und war dann mit diesen in die Wärmehütte, die auf dem Schiffe steht, gegangen, um seinen Thee zu trinken. Er scheint schlaftrunken aus der Hütte getreten und irrthümlich in falscher Richtung vorwärts schreitend über Bord gefallen zu sein.

Luzern. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall hat sich am letzten Donnerstag in Kriens zugetragen. Während der Mittagszeit wollte, so wird erzählt, ein junger Bursche auf Spatzen schießen und legte zu diesem Zwecke aus dem Fenster an. Im selben Moment lief ein zirka 9jähriger Knabe in den Schuß und wurde so unglücklich getroffen, daß er sofort zusammenbrach und sein junges Leben aushauchte.

Uri. Gestern starb Alt-Landammann Karl Muheim.

Solothurn. Heute Abend findet im Hotel Bargetzi dahier eine Versammlung von Kaufleuten und Industriellen statt, um über die Schritte zu berathen, welche zur Aufhebung oder Milderung des durch die Schweiz. Zentralbahn seit dem 1. Januar dieses Jahres neu eingeführten Gütertarifes dienlich sein könnten.

— In Schönenwerd ist alt Posthalter Daniel Huber im Alter von 60 Jahren einem Lungenleiden erlegen. Der Verstorbene war Präsident der römisch-kathol. Genossenschaft daselbst, politisch streng konservativ, gegen seine Mitbürger stets dienstbereit und opferwillig und von strenger Rechtlichkeit.

— Montag Abends halb 9 Uhr wurde in der Stadt Solothurn Hr. Cäsar Ehrsam von Günsberg, 21 Jahre alter, friedliebender Mann von einem gewissen Lisser, Maurer, daselbst mit einem Messer in einem Wirthshausgange auf der Treppe lebensgefährlich verwundet. Lisser, welcher betrunken war, fiel nach dem Stoße rückwärts in sein eigenes Messer, durchschnitt sich die Hauptader in der Kniekehl und ist wenige Stunden nachher im Spital gestorben.

Freiburg. In der Nacht vom letzten Dienstag auf den Mittwoch brannten in der Gemeinde Burg, einer kleiner Dorfschaft südöstlich von Murten, drei Strohhäuser bis auf den Grund nieder. Der eine der unglücklichen Abgebrannten, Gottfried Burle, verlor nebst dem Mobiliar, den Feldgeräthen und den Futtervorräthen sämmtliche Viehwaare bestehend in drei Kühen, einem Rind, einem Ochs und zwei Schafen.

Thurgau. In Hub bei Romanshorn machte sich ein junger Bursche in einer Werkstatt mit einer Flinte zu schaffen, ungeachtet er von einem im gleichen Lokal mit Schreiben beschäftigten Arbeiter ernstlich gewarnt worden war. Es nützte eben nichts, ein vorbeigehendes Mädchen wurde auf's Korn genommen, ein Schuß krachte und das Unglück war geschehen! Die arglos des Weges kommende Tochter wurde im Gesichte schwer verletzt; der schnell herbeigerufene Arzt konstatirte

den Verlust eines Auges. Man verbrachte die Unglückliche sofort in den Kantonsspital, den Schützen aber in polizeilichen Gewahrsam.

Waadt. Letzten Freitag Abends arbeitete auf dem Postbureau Yverdon ein Beamter an seinem Pulte, als neben ihm ein Postsack explodirte, einen starken Pulvergeruch verbreitete und die andern nebenan liegenden Postsäcke in Brand steckte. Rasche Hülfe verhütete ein Weitergreifen des Brandes, der bei Nachtzeit oder in einem ambulanten Eisenbahn-Postwagen bedeutende Verheerungen hätte verursachen können. Die Untersuchung hat dargethan, daß der Postsack ein Packet mit bengalischem Feuerwerk enthielt, welches bekanntlich durch Gesetz vom Posttransport ausgeschlossen ist. Der sträfliche Leichtsinn des Aufgebers verdient streng geahndet zu werden.

Neuenburg. Von der französischen Grenze bei Pontarlier wird gemeldet, daß daselbst Arbeiter mit Eisbrechen auf einem gefrorenen Teiche beschäftigt waren. Plötzlich sank Einer davon ein, seine Kameraden eilten ihm zu Hülfe, aber etwa zehn davon theilten das gleiche Schicksal; auf ihr Geschrei kamen Landleute herbei und mit großer Mühe konnten acht Männer gerettet, zwei aber nur als Leiche hervorgezogen werden.

Paris, 15. Febr. Marcou verliest in der Kammer den Kommissionalbericht über das Prätendentengesetz; der Bericht bekämpft den vom Senat angenommenen Antrag Waddington, der Niemanden befriedige, und empfiehlt den Antrag Floquet. Marcou verlangt, daß sofort in die Diskussion eingetreten werde. Der Justizminister Devès erklärt, Präsident Grévy habe die Demission des Kabinets, deren einziges Motiv die Krankheit von Fallières gewesen sei, noch nicht definitiv angenommen; da somit das Ministerium noch verfassungsmäßig bestehe, stelle es sich der Kammer zur Verfügung. Die Kammer beschließt sofortige Diskussion.

Floquet erklärt, er verwerfe den Kommissionalantrag und nehme seinerseits als Ausgleich den Barbey'schen Entwurf an; auf dieser Grundlage sei die Herbeiführung eines Einverständnisses zwischen der Kammer und dem Senat möglich. Mezières spricht für den Waddington'schen Entwurf. Madier de Montjau greift heftig den Senat an. Die allgemeine Diskussion wird geschlossen.

Proust bringt als Amendement den Entwurf Barbey ein, streicht jedoch in demselben den Art. 3 betreffend die militärischen Grade der Prinzen und ihre Versetzung in Disponibilität. Mit dieser Abänderung nimmt auch die Regierung den Entwurf Barbey an.

Nach verschiedenen Reden adoptirte die Kammer mit 342 gegen 182 Stimmen das Projekt Barbey, amendirt durch Weglassung des Artikels 3, welcher die Grade und das zur Disposition stellen betrifft. Laisant will die Regierung über die Maßregeln interpelliren, welche die Regierung den Prätendenten gegenüber zu ergreifen gedenkt. Thibaudin erklärt, er werde nach der endgültigen Annahme eines Projektes Erklärungen abgeben. Die Interpellation ist auf acht Tage verschoben.

Der Gesetzesentwurf Barbey lautet mithin jetzt wie folgt: Art. 1. Ein Decret des Präsidenten der Republik kann nach einem im Ministerrathe gefaßten Beschlusse jedes Mitglied der Familien, welche ehemals in Frankreich geherrscht haben, wenn dessen Kundgebungen und Handlungen die Sicherheit des Staates gefährden, aus dem Gebiete der Republik ausweisen. Art. 2. Ausgewiesene Prinzen, die ohne Erlaubniß nach Frankreich zurückkehren sollten, werden mit ein- bis fünfjährigem Gefängniß bestraft.

Paris, 16. Februar. Im Senat legt Minister Devès das von der Kammer beschlossene Projekt Barbey vor. Es wird Dringlichkeit beschlossen und das Projekt der Kommission überwiesen, welche sofort zusammentritt. Die Sitzung wird suspendirt. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung konstatirt der Bericht Allou's, daß das neue Gesetz eine Art Konzession an die Gefühle des Senats und die heftigen Worte mildere, die der Senat vergessen will. Allein die Konzession ist nur mehr eine anscheinende als eine wirkliche, denn der neue Entwurf reproduzirt den alten Entwurf der Kammer, bestätigt die Willkürlichkeit der Regierung, folglich schließt die Kommission mit dem Antrage auf einfache Verwerfung. Die Diskussion wird auf morgen verschoben.

Berlin, 16. Febr. Der frühere Minister Itzenplitz ist gestorben.

Dortmund, 16. Febr. Heute Vormittags hat auf der Zeche „Borussia" bei Marten eine Wetterexplosion stattgefunden. Vier Arbeiter sind getödtet, drei verwundet worden und zwei sind noch verschüttet.

Rom, 16. Febr. Der König unterzeichnete gestern ein Dekret, wonach der Uebergang zur Metallvaluta am 16. April eintreten soll.

Venedig, 16. Febr. Die Leiche Richard Wagners, die einbalsamirt und in einen Metallsarg gebracht war, ist heute Nachmittag zum Bahnhof übergeführt worden. Bildhauer Benvenuti nahm einen Gypsabguß von dem Gesichte Wagners. Die Munizipalität ließ einen Kranz auf den Sarg niederlegen.

London, 14. Febr. Lloyds Agent in New-Orleans meldet per Kabel, daß das österreichische Schiff „Imperatrice Elisabeth" von Kadix nach New-Orleans unterwegs auf See verbrannt ist. Die Mannschaft flüchtete sich in die Böte, wurde von einem vorüberfahrenden Schiffe aufgenommen und in New-Orleans gelandet.

New-York, 16. Febr. Regen und Ueberschwemmungen dauern fort. In den überschwemmten Vierteln herrscht ein schreckliches Elend. 50,000 Arbeiter sind in Cincinnati ohne Arbeit. Die Stadt Lawrencebury ist vernichtet. Die Einwohner sterben fast vor Hunger.

In einem Baltimorer Museum geriethen neulich zwei Riesenschlangen in Kampf, über den das „Journal" berichtet: Ein Schauspiel, welches nicht jedem Sterblichen zu Theil wird, genoß kürzlich in der Nacht der Nachtwachtmann im „Dime-Museum." Gegen halb 2 Uhr wurde seine Aufmerksamkeit durch vom dritten Stockwerk herunter tönendes ungewöhnliches Lärmen rege gemacht, und hinauf eilend, fand er zwei in einem Käfig zusammen eingesperrte Schlangen (eine 17 Fuß lange Python, die größte in Gefangenschaft lebende Schlange, und eine Anaconda) im wüthendsten Kampfe. Entsetzt sah der Wächter den Angriffen der beiden Reptilien zu. Einen Schlüssel zum Käfig führte er nicht bei sich, hätte aber auch, wie er selbst zugestand, schwerlich den Muth gehabt, die aufgeregten, gefährlichen Ungeheuer auseinanderzureißen. Dabei machten die Kämpfenden furchtbar Lärm und das Anschlagen der Schwänze gegen die Wände des Käfigs tönte durch das ganze Haus. Die Python schien auf einmal ihre ganze Kraft in einem Angriff vereinen zu wollen. Mit furchtbarer Gewalt schnellte sie sich auf die Anaconda, die sie fast aufrecht empfing. Der sich nun entwickelnde Kampf flößte selbst dem einsamen Zuschauer Angst und Entsetzen ein. Der Kampf währte mehrere Stunden, bis es der Python gelang, den Kopf ihrer Gegnerin zu packen, den sie ca. 3 Fuß in ihren Nacken hineinwürgte. Sie wand sodann ihren Leib um den der Feindin und erdrückte diese. Das Aussehen des Körpers der auf der Wahlstatt gebliebenen Anaconda läßt auf die verzweifelte Heftigkeit, womit der Kampf geführt wurde, schließen.

Pariser Observatorium vom 16. Februar 1883.
Starkes und rasches Steigen des Barometers über dem westlichen Europa; schwache Depression über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; der bedeckte Himmel hellt sich auf; die Temperatur sinkt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 17. Febr.
Aufhören der Niederschläge; allmälige Aufheiterung.

Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** für Haushalt und Küche steht bereits in seinem 2. Jahrgange. Es hat sich infolge seines sorgfältig gewählten Inhaltes bereits einen geachteten Namen erworben und stellt sich die Aufgabe, **unsern Frauen und Töchtern** außer guten Erzählungen auch Belehrungen und Nützliches aus Haushalt und Küche, sowie aus der Erziehung zu bringen. Es sind nicht trockene Abhandlungen über Haushaltungskunde, auch nicht überschwängliche Lobeserhebungen über diese und jene Neuerungen in Küche und Haushalt, noch weniger fade, langweilige Erzählungen, durch welche das Blatt sein Ziel erreichen will, sondern es ist jeder Aufsatz, der darin geboten wird, in jeder Beziehung durch seine Natürlichkeit anziehend und spannend. Es vertritt die Würde der Frau, den Frieden und die Wohlfahrt der Familie; ferner weist es in Gedicht und Prosa hinter Erzählung und belehrenden Abhandlungen das Frauenherz empor zu Gott und sucht auch so anregend zu wirken.

Selbst Hausvätern dürfte das Blatt alle Sonntage ein willkommener Gast sein. Die vielen Rezepte und praktischen Winke für Garten und Haushalt, sowie die jeden Monat beigefügten Küchenzettel und Schnittmusterbogen für einfache Garderobe erhöhen den Werth des Blattes. Es sei hiermit angelegentlich empfohlen.

Oertliches. (Einsdg.) Wer einmal Gelegenheit hatte, den jüngst unter Dach gebrachten Saalbau zu besuchen, wird nicht umhin können, sowohl den Uebernehmern als auch unserer Gemeindebehörde für die mit größter Umsicht betriebene Ausführung des vielbesprochenen Baues seine vollste Anerkennung zu zollen. Trotz der vielen irrigen Meinungen, die von gewisser Seite unter das Publikum gestreut worden, wird jeder Besucher die Ueberzeugung gewinnen, daß nicht nur der äußere Bau sondern auch das Innere desselben nun möglichst praktisch eingetheilt und Alles solid erstellt worden ist. Wenn nun Alles wie bisanhin einen so erfreulichen Fortgang nimmt, so zweifeln wir nicht daran, daß das Ganze Jedermann befriedigen und der Stadt zur größten Ehre gereichen werde.

Bei Alledem jedoch können wir eine gewisse Bangigkeit nicht ganz vom Herz schütteln, und möchten nun derselben durch eine bescheidene Frage etwas Luft machen, um uns zunächst wenn möglich einige Aufklärung zu verschaffen. Unsere erste Frage betrifft die Bestuhlung des kleinen Saales, respektive des Theatersaales, ob derselbe auch anderorts entweder mit einer amphitheatralischen Bestuhlung versehen wird oder ob irgend eine andere dem Zweck entsprechende Vorrichtung vorgesehen sei, daß auch der minder Bemittelte auf den Bänken, die nicht zu den Sperrsitzen oder ersten Plätzen zählen, für sein Geld noch etwas sehen kann. Dann dürfte ferner nicht uninteressant sein zu erfahren, ob auch einigermaßen für den Ausbau der vorgesehenen Bühne gesorgt werde. Wir wissen zwar wohl, daß Letzteres im Saalbaubericht nicht enthalten, doch ist nicht zu vergessen, daß wir nicht nur ein musikliebendes, sondern auch noch und das in weit größerer Anzahl, ein theaterliebendes Publikum haben und daß diesem Letztern wenig gedient sein würde, wenn, wie verlautet, die Bühne unausgebaut bleiben sollte. Wir wollen z. B. nur an die so schönen Abendunterhaltungen des Männerchors und des Turnvereins, wie sie seinerzeit in der Turnhalle gegeben wurden, erinnern, um ohne ein weiteres Wort, zu zeigen, wie nothwendig die dekorative Ausstattung der Bühne ist. Ebenso die Stadtmusik, der Sängerbund, der Grütliverein, die Alte Sektion, die Schützengesellschaften ꝛc. ꝛc. sind Alles Vereine, die ihre üblichen Jahresfeste mehr oder weniger mit theatralischen Aufführungen verbinden.

Hoffen wir daher, daß der löbl. Gemeinderath auch diese Frage zur allseitigen Befriedigung obgenannter Gesellschaften sowie auch zur Befriedigung eines engern und weitern Publikums lösen werde.

Zum Schlusse möchten wir den sämmtlichen Gesellschaften an's Herz legen, in die projektirte 13er Kommission Männer zu wählen, die nicht nur die Vereinsinteressen, sondern auch das allgemeine Interesse eines großen Theiles der hiesigen Einwohnerschaft hoch zu halten wissen.

Zürcher Börse vom 16. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	305	310	307—308
„ Priorität	510	550	—
Centralbahn . .	530	535	—
Gotthardbahn . .	540	544	542
Jura-Bern-Bahn . .	380	390	—
Suisse Occidentale .	111	115	113
Union-Suisse Stamm .	263	265	262—265
„ „ Priorität	460	470	465
Uetlibergbahn . .	—	357	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	177	185	180
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	351	355	353—354
Schweiz. Creditanstalt	663	670	665—666
Bank in Winterthur .	463	466	464
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Gotthard II. Hyp. .	—	—	—

Getreide-Börse. Zürich, 16. Febr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer.	—	24	23	Romahns.
Serbischer	—	24	—	"
Galizischer	—	25	24	"
Rumänischer	27	26	—	"
Bayerischer	—	24	—	"
Landweizen	23	22	21—20	Zürich.
Roggen	—	—	—	"
Mais Cinq. .	22	21½	—	Romansh.
" gelbes .	—	—	—	"
" neues .	18½	18	17	"
Hafer neu	20	19—18	17—16	"

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Klo.)
Getreide fest bei schwachem Verkehr. Mehlpreise unverändert fest.

Cäcilien-Verein Aarau.

II. Abonnements-Conzert,

Dienstag den 20. Februar 1883, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Programm folgt Montag.
Nach dem Conzert folgt Ball im Storchensaal.
Ballmusik die Capelle Schreiber aus Basel.

Zutritt zum Ball haben nur Aktiv- und Passivmitglieder und speziell Eingeladene.

Zitherklub Aarau.

II. Abend-Unterhaltung

Sonntag den 18. Februar, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1) Tyrol mein Heimathland, Marsch für 9 Zithern, Violine & Piano von FITTIG.
2) „Auf dem Wildkirchli", Duett für 2 Zithern . . - RUDIGIER.
3) „Es hat nicht sollen sein", Lied für 1 Bassstimme . . - ABT.
4) „Gedenke mein", Lied ohne Worte, Zithersolo . . - RIXNER.
5) Das verhexte Dirndl, für 1 Sopranstimme . . - MÜLLER.
6) „Nur gemüthlich", Polka für 6 Zithern . . . - FITTIH.

II. Abtheilung:

7) Il Trovatore, Fantasie für 4 Zithern, Violine & Piano . - FEYERTAG.
8) Die beiden Grenadiere, Lied für 1 Bassstimme . . - REISSIGER.
9) Sehnsucht nach den Bergen, Elegie für 1 Zither . . - BAYEL.
10) Hirschberger Regentropfen, Ländler für 2 Zithern & Guitarre - BARTL.
11) Feldwebel und Musketier, komisches Duett . . - HEINTZE.
12) Reginenklänge, Walzer für 4 Zithern und Violine . - HANG.

Kassaeröffnung um 7 Uhr.

Billets à 1 Fr. bei F. J. WIDMER, Musikalienhandlung und Abends an der Casse.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Musikalisch-humoristische

Abendunterhaltung

zu Ehren unserer Passiv-Mitglieder
Samstag den 17. Februar & 3. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Der Vorstand.

NB. Zum Eintritt berechtigen nur die dafür ausgegebenen Billets, solche von früheren Jahren haben keine Gültigkeit.

Nach Beendigung des Programmes folgt Tanz im untern Saale.

Theater in Ober-Entfelden:

Sonntag den 18. Februar 1883:
Zum 2. Male:

Der Jesuitenstreit

oder
der Kampf mit dem Sonderbund von 1847,
Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom

Dramatischen Klub Ober-Entfelden,

im neuen Theater im Saale z. Engel daselbst.
— Eröffnung des Saales 2 Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr. —
Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der dramat. Klub.

Lehranstalt „Gibraltar." Neuenburg.

(Anstalt neu organisirt; v. Staate diplomirte Fachlehrer.)
22. Schuljahr. Für junge Kaufleute; täglich Unterricht in den modernen Sprachen, Handelsfächern ꝛc. Referenzen der meisten Schulmänner und Eltern ehem. Schüler aus allen Theilen des Kantons.
Für Auskunft und Prospecte: Thüring-Merian, Eigenthümer und Vorsteher. (O B. 3341)

Kunst-Anzeige.

Die rühmlichst bekannte **Künstler-Familie Knie** wird nächsten **Sonntag den 18. Februar,** Nachmittags halb 3 Uhr eine **große Vorstellung** geben auf dem **Schloßplatze in Aarau,** auf dem kleinen, sowie hohen Seile. **Abends 8 Uhr** Vorstellung im **Saale zum Rößli;** zum Beschlusse eine komische Pantomime. Preise im Saale: Erster Platz 1 Fr., zweiter Platz 60 Cts., dritter Platz 40 Cts. Kinder die Hälfte.

Ergebenst ladet ein

Hochachtungsvollst
Ludwig Knie.

General-Versammlung

des

Männer-Kranken-Vereins Küttigen

Sonntag den 18. Februar 1883, Nachmittags 2 Uhr,
im Gemeindesaale.

Zum Besuche ist, nebst den Mitgliedern, jeder Freund und Interessent unseres Vereins, insbesondere solche, welche beizutreten wünschen freundlichst eingeladen.

Küttigen, im Februar 1883.

Der Vorstand.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 18. Februar 1883, Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Verhandlungs-Gegenstände:
1) Passation der Verwaltungs-Rechnung pro 1881/1882.
2) Wahl des Vorstandes.

Die Tit. Mitglieder werden zur Theilnahme an den Verhandlungen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Spezialität in schwarzen Stoffen

Merinos

Infolge günstiger und großer Einkäufe bin ich im Stande, meinen Kunden in

Schwarzen Merinos & Cachemires

eine ausgezeichnet schöne, schwere und solide Waare, von ungemein schöner, blau-schwarzer Farbe, in 30 verschiedenen Qualitäten

zu außerordentlich billigen Preisen

liefern zu können. Ich bitte daher bei Bedarf in diesen, sowie in meinen übrigen Artikeln um gütigen Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Cachemires

Spezialität in schwarzen Stoffen

Fahrhabesteigerungs-Publikation.

Frau Wittwe **Wydler-Gubler** in Aarau, bringt wegen baldigem Wegzug von daselbst, **Mittwoch den 21. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 3 z. Schlüssel** an der **Rathhausgasse,** I. Stock, ihre **Fahrhabe,** gegen Baarzahlung, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** worunter: 2 aufgerüstete Betten, 1 Nußbett, Tische, 1 Nachttischli, Spiegel, 1 Fächerkasten, Tableaux, Linges, Küchen- und Glasgeschirr, Bücher, 1 gut erhaltenes Tafelklavier, 1 neuer und größerer Hektograph u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen von Dem Beauftragten:

Jul. Wydler, Notar.

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Dienstag den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg, Sammlung auf dem „Heuweg".

155 Stück Halbstangen; 563 Baumstecken; 78 Ster Fohren- und Lärchen-Brennholz; 3220 Stück Reiswellen und 119 Bürden Birkenreis aus IIIter Durchforstung. Ferner: 662 Stück Bohnenstecken und 981 Reiswellen aus Iter Durchforstung nebst 7½ Ster und 114 Wellen Dürrholz.

2. Am **Mittwoch den 21. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen, Sammlung bei der Mergelgrube:

30 Ster Mischelholz und 280 Wellen aus IIter Durchforstung an der „Kreuzhalde"; 26 Ster Mischelholz und 592 Wellen aus Iter Durchforstung in der „Schambelen"; 800 starke Reiswellen aus IIter Durchforstung an der „Neußhalde", 1 Eichenstamm mit 1,27 Fstm.

3. Am **Freitag den 23. Februar,** Vormittags ½**10** Uhr, im **Tann-** und **Grubenwald** bei Hausen, Sammlung am Galgenhügel:

30 Halbstangen; 200 Baum- und Bohnenstecken; 35 Ster Holz; 1800 Reiswellen und 60 Bürden Birkenreis aus Iter Durchforstung; 300 Stück Fohren-Aufastungswellen. Sodann im Grubenwald (Eichenkultur): 200 Baum- und Bohnenstecken; 1600 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 15. Februar 1883

Rud. Heusler, Kreisförster.

Empfehle zu gütiger Abnahme bei billigsten Preisen:

Rohe, gebleichte & gefarbte Baumwollgarne,

Vigogne (Sommerwolle) in guter Qualität.

Ferner zu und unter Ankaufspreisen, so lange Vorrath:

Weiße und farbige Kinderschürzchen,

Herren- & Damenkragen & Cravattes, Corsets

von 2 Fr. an.

Sich höflichst empfehlend: Frau **A. Kull,**
im Laden von Herrn Beer-Schmid, Milchgasse.

CHOCOLAT Ph. Suchard

(O F 9512 Z)

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. Februar 1883:
Vorm. 8/9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. Febr. (Jugendgottesdienst) 8/4 10 Uhr: Predigt: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; **Nachmittags fällt aus.**

☞ **Sonntag den 18. Febr., Nachmittags 2 Uhr, finden in der Evgl. Kapelle Ansprachen statt über die Jünglingsvereinssache, gehalten von den Herren Al. Buchli, Agent der deutsch-schweiz. Jünglingsvereine und Carlo Gay, Prediger der Waldenserkirche Italiens (deutsch sprechend), wozu hiesige confirmirte junge Leute, sowie auch Männer zu zahlreichem Besuche freundlich einladet**

Der Vorstand
d. christl. Jüngl.-Ver. Aarau.

Pro memoria.

Sonntag, 18. Febr., Vorm. 10½ Uhr,
Nachm. 1 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 7½ Uhr im **Ochsen.**

Schützengesellschaft Aarau.

Sitzung

Samstag 17. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Traktanden:

1. Angelegenheit betreffend das alte Schützenhaus.
2. Vertheilung des Staatsbeitrages.

Diejenigen **Nichtmitglieder,** welche ihre reglementarischen 30 Schüsse in unserm Vereine abgegeben haben und zum Bezuge des Beitrages berechtigt sind, werden hiemit ersucht, letztern bis **Ende künftiger Woche** bei unserm Mitgliede Herrn **Hirschy,** Uhrmacher in Empfang zu nehmen. **Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.**

Aarau, 15. Februar 1883.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sonntag den 18. Februar 1883:
Kartenlesen im Terrain
(bei günstiger Witterung) Sammlung 1½ Uhr im Weinberg. Nichtmitglieder sind bestens willkommen. —

Der Vorstand.

Alte Section.

Diejenigen Mitglieder welche sich zur Theilnahme an unserer Abendunterhaltung noch nicht **definitiv** erklärt haben, sind ersucht, dies bis längstens nächsten **Mittwoch den 21. Febr.** zu thun, ansonst ihre Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann. **Die Kommission.**

Artillerie-Verein Aarau.

Revolverschiessen.

Sonntag den 18. Februar, Morgens 10 Uhr, im Steinbruch ob Walthersburg.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Mühlebach, gewesener Untermüller in Suhr, wird am **Montag den 19. Februar** Nachmittag 1/3 3 Uhr die Versteigerung der **Fahrhabe** fortgesetzt. Es sind hauptsächlich: Sämmtliche Mühlegeräthschaften: 1 Hobelbank, ca. 1100 Stück leere Säcke und Anderes mehr.

Aarau, den 17. Febr. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde
Rohr, Ger.-Subst.

Steigerungs-Publikation.

Die Geschwister **Emil** und **Anna Bircher** von und in **Aarau** bringen am **Montag den 19. Februar,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Kieser** am Zollrain an eine öffentliche

Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich zugehörende **Wohnhaus Nr. 254** mit **Garten,** zusammen geschätzt zu Fr. 5883. 60.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar.

Sonntag den 18. Februar, Abends 7½ Uhr,

Gottesdienst in der Evgl. Kapelle,

veranstaltet vom **Evangel.-Kirchl. Verein des Kts. Aargau.**
Es werden Ansprachen von verschiedenen Rednern gehalten.

Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kt. Waadt).

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement; sorgfältige Erziehung, Familienleben, mäßige Preise. Hauptstudien: Französisch, Englisch, Italienisch und kaufmännische Fächer.

Für Prospecte, Referenzen und weitere Auskunft wende man sich gefälligst an den Direktor (H-185-L) **L. Schmutz in Rolle.**

Empfehlung.

Garten- und Baumbesitzern in Aarau und Umgebung empfehle ich mich auf's Beste im französischen Schnitt der Bäume sowohl, als zur Beseitigung jeglicher Krankheiten an Bäumen, da ich mich in den größten Geschäften Frankreichs, in Lyon und Paris mehrere Jahre vollständig darin ausgebildet habe; auch für **Kundenarbeit** halte mich unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Jean Wehrli, Sohn,
Handelsgärtner zum Blumengarten.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50 — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☞ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Sendung

Trauerbouquets,
Zweige, Anker, Kränze

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten in großer Auswahl.

Amalie Gottschalk.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1. Am **Donnerstag den 22. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Frickberg" bei **Frick** über:
   44 Ster Mischelprügel und circa 2000 Wellen.
2. Am **Freitag den 23. Februar,** im „Böhlwald" bei **Olsberg** über:
   5 Fohren mit 3,5 m³, 22 Buchen 14,5 m³, 3 Ahornen mit 1,2 m³, 1 Tanne mit 1,2 m³, 56 Ster Buchenspälten, 35 Ster Buchenprügel, 17 Ster Mischelprügel und 2300 buchene Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr, an der Magdener Grenze.

Rheinfelden, 14. Febr. 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Pension Niess.

Entrée 1er Mai — 6 à 8 unes filles. — Vie de famille. — Prix Fr. 600. — S'ad. Me. **Niess, Orbe** (Vaud). (H-243-Q)

Prima Braunkohlen-Briquettes,
Salon-Coaks,
Groß-Coaks,
Saarflamm-Kohlen,
Nuß-Schmiedkohlen,
St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines schönes **Logis** von 3 Zimmern im Freien, sowie ein größeres von 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, am Graben.

Schweizerisches

Lederöl.

Erprobt als der beste Erhalter des Leders. (M-173-Z)

Dasselbe hält bei Schnee- und Regenwetter Schuhe und Stiefel weich, geschmeidig und wasserdicht, bewahrt die Füße warm und trocken und schützt somit vielfach vor Erkältung und Rheumatismen. Dieses Oel macht ferner selbst das härteste und älteste Leder wieder weich und dehnbar und verhindert das Springen und Rissigwerden desselben. Zu beziehen in Flaschen à 70 Ct. und 1 Fr. nebst Gebrauchsanweisung bei

L. A. Stephani, Aarau.

Man wünscht ein treues fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann, und einen Garten beim Haus zu pflanzen versteht, so bald wie möglich in Dienst zu nehmen. Gute Zeugnisse sind unbedingt nothwendig.

E. Maurer z. Kreuz.

En gros **En détail**

Packpapier **Packpergament**
Packleinwand

empfiehlt (H-512-Z)

A. Scholl, Neumarkt 5, Zürich.

Selbstgebrannter Roggenschnaps ist zu haben per Lt. à 80 Rp. bei Joh. Heiz in der Telli, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Ia. bosnische Zwetschgen,
geschälte Apfelschnitze,
ganze Victoria-Erbsen,
halbe dto.,
ungar. weiße Bohnen

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Theatralische Aufführung

gegeben vom

deklamatorischen Club des Grütlivereins

in der Bierhalle zur „Kettenbrücke"

Sonntag den 18. Februar 1883.

Programm:

„Söhne der Berge"

oder: **Zwei von den Jesuiten Verfolgte.**

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.

Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Ct. Mit Consumation.
Kinder unter 12 Jahren bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der deklamatorische Club.**

NB. Programme gratis an der Kasse.

Waffen-Inspektion

der

Sektion Aarau.

Montag den 19. Febr. 1883.

Auszug: Spezialwaffen und Schützen 8½ Uhr Vorm.
" **Füsilier-Bat. 57** 9½ " "
" " anderer Bat. 11 " "
Landwehr: sämmtliche Mannschaft 1½ Uhr Nachm.

Der Sektions-Chef:
Siebenmann, Haupt.

Sonntag den 18. Februar

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Musikgesellschaft Buchs

in der Brauerei daselbst.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Frau **Kull.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Nachgeldstage über Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, früher in Aarau wohnhaft gewesen, wird am **Dienstag den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein Aktivpost von ca. **Fr. 400.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 14. Februar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Fortan sog. **Muldenbrod** in weißer Qualität, **Kernenbrod** à 53, **Halbrauchbrod** à 45 Cts. per 1½ Kilo, sowie stets frisches **Suppenbrod.**

Werde mich bestreben meine werthen Kunden bestens zu bedienen.

Rudolf Häny, Kirchgasse.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt bestens

Dl. Fischer, Metzger.

Schönes Kalbfleisch

à 75 und 80 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Dürrer Speck à 90 Ct.

bei **Siegrist-Riniker.**

Orangen

zu 5, 10 und 15 Cts. per Stück

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Eine **Köchin** (Deutsche) sucht Stelle; zu vernehmen Bureau Walter, Pelzgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche 2c. gegen Fr. 450 Zins, im zweiten Stock bei

O. Ziegler, Apotheker.

Zu verpachten:

Garten- und Beundtenland, wegen rückständigem Pachtzins; Anmeldung bei der

Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein helles geräumiges **Logis,** nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 178 am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 42.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 19. Februar 1883.

Die Gefahren der Ozeanreise.

Die in letzter Zeit ganz enormen Unglücksfälle auf dem Meere und die damit verbundenen großen Menschenverluste, veranlassen die „Amerika" nachstehenden Artikel zu publiziren.

Contre-Admiral George H. Preble von der Ver. Staaten-Marine hat in dem „United Service Magazine" eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, welche die Geschichte der Dampfschifffahrt behandeln. In dem Schlußartikel befindet sich eine sehr werthvolle statistische Zusammenstellung bettreffs der auf Dampfschiffen im atlantischen Ozean erlittenen Verluste von Menschenleben und Besitzthum. Der Verfasser beginnt mit dem Jahre 1838, als der Dampfer „Sirius" seine erste Fahrt machte, und schließt dem Jahre 1878, behandelt also eine Periode von 40 Jahren. Die Tabellen sind aus den Archiven der „Atlantic-Mutual-Versicherungs-Gesellschaft" von New-York zusammengestellt und sind so vollständig, als es unter den Umständen möglich war, da über einige der frühesten Unfälle, die fast schon gänzlich vergessen sind, keine Daten mehr existiren. Die Gesammtzahl der während 40 Jahren untergegangenen Dampfschiffe betrug 141, oder durchschnittlich drei oder vier jedes Jahr. Von den verloren gegangenen Menschenleben kann selbst nicht eine annähernde richtige Schätzung gemacht werden, denn von vielen untergegangenen Schiffen hörte man nichts weiter, sobald sie den Hafen verlassen hatten, und die Zahl der Passagiere und Mannschaft konnte daher nicht festgestellt werden. Der erste auf dem atlantischen Ozean untergegangene Dampfer war der „Präsident", ein hölzernes Schiff von 2366 Tonnengehalt, das unter der britischen Flagge segelte. Derselbe verschwand auf mysteriöse Weise, wie seither noch viele andere Schiffe, und man hörte nie mehr etwas von dem Schiffe, oder den Menschen, die sich darauf befunden hatten. Dies war im Jahre 1841, von welcher Zeit ab bis zum Jahre 1854, also in 13 Jahren, nur ein Menschenleben durch das Scheitern eines Dampfers auf dem atlantischen Ozean verloren ging. In 1854 verschwand jedoch ein zweiter Dampfer, die „City of Glasgow", ein hölzernes Schiff von 1609 Tonnengehalt mit seinen 450 Passagieren und Seeleuten, die wahrscheinlich alle ihren Tod in den Wellen fanden. Das Jahr 1854 war ein sehr unheilvolles für die transatlantische Schifffahrt, denn es war im selben Jahre, wo der „Arctic" 40 Meilen vom Cap Race untersank und 560 Personen dem Wellengrabe zuführte. Das Schiff gehörte der Collins-Linie, war aus Holz erbaut und hatte einen Gehalt von 3000 Tonnen. Im August 1854 ging noch ein drittes Schiff, der britische Dampfer „Her Majesty", von England nach Quebec bestimmt, mit Mann und Maus zu Grunde. Von 1854 bis 1860 ereigneten sich zahlreiche Seeunfälle, welche viele furchtsame Leute abhielten, ihr Leben und ihr Eigenthum dem tückischen Ozean anzuvertrauen. Der „Pacific" von der Collins-Linie verschwand im Jahre 1856 mit 200 Personen und „Le Lyonnais", ein französisches Schiff, sank bei einer Kollision im selben Jahre mit 200 Personen. Im Jahre 1857 verschwand der „Tempest" mit Allen an Bord, im selben Jahre verbrannte der deutsche Dampfer „Austria", wobei 383 Leben verloren gingen, und im Jahre 1860 strandete der britische Dampfer „Hungarian" in der Nähe des Cap Sable, wodurch 205 Personen dem Tode geweiht wurden.

Nach dem Jahre 1860 ereignete es sich seltener, daß sämmtliche Personen an Bord eines Schiffes untergingen, weil man in der Zwischenzeit für bessere Rettungsvorkehrungen gesorgt hatte. Während der 40 Jahre haben 19 Schiffe jede Person an Bord verloren. Es waren dies folgende: „Präsident" 1841, „Her Majesty" 1854, „Tempest" 1857, „Rechid" 184, „United Kingdom" 1869, „City of Boston" 1870, „Commander," „Mary Church," „Schannon," „Charucca" und „Devon" 1872, „Ismaila" 1873, „Anna" 1874, „Colombo" 1875, „Mexican" 1877, „Copia," „Hermann Ludwig" und „Homer" 1878, „Zanzibar" 1879.

Viele Personen gingen noch auf folgenden Schiffen zu Grunde: 1861 auf dem „Canadian" von der Allan-Linie 30 Personen, 1872 auf der „Scanderia" von der Morgan-Linie 45, 1875 auf dem „Atlantic" von der White-Star-Linie 546, „Ville du Havre" im selben Jahre 320, 1875 auf dem „Schiller" von der „Adler-Linie" 200, auf der „Deutschland" vom Norddeutschen Lloyd in selben Jahre 157, 1878 auf der „Pommerania" von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft 50.

Von den 144 verloren gegangenen Dampfern strandeten mehr als die Hälfte zumeist nahe dem Ufer; 24 verschwanden, d. h. erreichten nie den Hafen, nach welchem sie bestimmt waren; 10 verbrannten — doch wurden in solchen Fällen immer die Passagiere gerettet, mit Ausnahme derer von der „Austria" und dem „Sardinian," auf welchem eine Explosion stattfand — 8 versanken infolge des Zusammenstoßes mit Eisbergen. Nur 8 Dampfer wurden in den 40 Jahren auf hoher See verlassen und die Passagiere eines jeden wurden gerettet. Von den jetzt bestehenden Dampfschifffahrts-Linien verloren während der erwähnten Periode die folgenden Dampfer auf dem atlantischen Ocean: die Inman-Linie 5, Williams und Guion 6, die Allan-Linie 7, die Anker-Linie 8, der Norddeutsche Lloyd 4, die Compagnie Generale Transatlantique 5, die White-Star-Linie 1, die Wilson-Line 1, die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft 1, die Antwerpener Linie 1, die State-Linie 1 und die National-Linie 1.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Einnahmen im Januar Fr. 630,000, per Kilometer Fr. 2359. 55. Personen wurden befördert 59,700 (1882: 28,223), daherige Einnahmen incl. Gepäcktaxen Fr. 200,000. Güter wurden 34,650 Tonnen expedirt, daherige Einnahmen Fr. 430,000.

Schweiz. Zentralbahn, 16. Febr. Der Verwaltungsrath war auf heute einberufen, um über das Entlassungsbegehren des Präsidenten des Direktoriums, Hrn. Dr. J. J. Vischer, zu behandeln. Der Verwaltungsrath bedauerte zwar den erheblichen Verlust, mit dem die Gesellschaft am Falimente der Firma Paravicini betheiligt wird — eine Thatsache, welche den Präsidenten des Direktoriums zur Einreichung des Entlassungsbegehrens veranlaßt; man fand aber bei genauerm Untersuchen, daß weder Hrn. Vischer, noch den andern Mitgliedern der Direktion ein Verschulden zur Last falle. Deßhalb und im Hinblick auf die eminenten Verdienste des Herrn Vischer bei der erfolgreichen Rekonstruktion der Gesellschaft und während der ganzen Dauer der seitherigen Administration, wurde einstimmig beschlossen, in das Entlassungsgesuch nicht einzutreten, sondern Herrn Vischer zu ersuchen, seine bisherige Stellung beizubehalten. Gleichzeitig wurden Anordnungen für bessere Kontrole in verschiedenen administrativen Zweigen getroffen.

Der Verlust der Zentralbahngesellschaft an jenem Fallimente wird übrigens die anfänglich benannten hohen Ziffern nicht erreichen, da für eine beträchtliche Summe der Wechselforderungen Deckungen vorhanden sind. (Vaterld.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 16. Februar.

An die erledigte Stelle des Assistenzarztes der Irrenanstalt wird gewählt: Herr Paul Repond von Villarvolard, Kts. Freiburg, in Bern.

Die Wahl des Herrn Franz Infanger von Flüelen zum Pfarrhelfer in Wohlen erhält die regierungsräthliche Genehmigung und es wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement macht die Mittheilung, daß, da mit dem 1. Mai nächstkünftig im Bade Schinznach ein öffentliches Telegraphenbureau errichtet und eröffnet werde, von diesem Zeitpunkt hinweg das Büreau auf der Bahnstation Schinznach nicht mehr für den öffentlichen Telegraphendienst benutzt werden könne.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Holderbank wird genehmigt.

Auf Grund der Vorschläge der Militärdirektion werden brevetirt:

1. Bei der Infanterie (Füsiliere): Zu Majoren: Bertschinger, Otto, in Lenzburg; Diebold, Richard, in Baden; Schatzmann, Hans, in Bern; Staubli, Peter, in Bern. Zu Hauptleuten: Birri, Eduard, in Zeihen; Dorer, Albert, in Baden; Zehnder, Samuel, in Holziken. Zu Oberlieutenants: Bercher, Joh., in Basel; Fricker, Friedrich, in Windisch; Irmiger, Heinrich, in Zurzach; Lüthi, Rudolf, in Aarau; Rohr, Ferdinand, in Lenzburg; Schwarz, Werner, in Zofingen; bei den Schützen: Härdi, Jakob, in Hunzenschwyl; Schäfer, Karl, in Aarau.

2. Bei der Artillerie (Feld-Artillerie); Zum Hauptmann: Zweifel, Alfred, in Lenzburg. Zu Oberlieutenants: Hofer, Jul., in Niederwyl; Roth, Karl, in Lenzburg; Votsch, Wilhelm, in Schaffhausen. Positionskompagnie: Zum Oberlieutenant: Lützelschwab, Karl, in Rheinfelden.

— Lenzburg. (Eingesdt.) Zur Richtigstellung. Die ultramontanen Gegner des so allgemein geachteten Aug. Keller haben noch nach dessen Begräbniß in Lenzburg folgende Tendenzlüge in die Welt geschleudert, und unseres Wissens seitdem nicht redressirt:

„Bekannt ist auch, wie der Altkatholizismus, diese klägliche Mißgeburt, an Keller seinen Freund und Beschützer fand, weil er ihm brauchbar schien als Mauerbrecher gegen Rom's Veste, den er aber gelegentlich selber wieder als „Farce" bezeichnete.

„Noch im Frühjahr 1881 hatte Keller im Großen Rathe über die päpstliche Gewalt gehöhnt und gespottet, hatte mit seiner eigenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit beweisen wollen, wie alle Bannstrahlen Rom's ihm nicht zu schaden vermochten, — es möchte fast scheinen, die Furcht habe diese Worte ihm eingegeben — aber es ging nicht lange, so mußte er, an Leib und Geist gebrochen, aus der Regierung scheiden, und das Schicksal wollte es, daß der geschworene Feind der Klöster in einem aufgehobenen Kloster — in der Heilanstalt Königsfelden sterben mußte, in der gleichen Woche, in der er vor 42 Jahren den Klöstern den Todesstoß versetzt hatte!!!"

Wäre auch A. Keller statt blos altersschwach selbst irrsinnig geworden, wäre er als Irrsinniger in einer Irrenanstalt gestorben, so wäre das für ihn wohl ein Unglück, durchaus nicht aber eine Unehre, eine Schande gewesen. Aber man wollte eben als Faktum Folgendes konstatiren:

„Keller hat den Altkatholizismus unterstützt und die römische Kirche verfolgt, er hat also freventlich geirrt, und wurde darum von Gott wie Kain gezeichnet und mit Irrsinn geschlagen! Keller war ein geschworener Feind der Klöster, und für diesen Widersinn mußte er an Wahnsinn in einem aufgehobenen Kloster sterben! Keller hat über die Bannstrahlen des Papstes gespottet, aber irret Euch nicht, Gott und der Papst lassen sich nicht ungestraft spotten!"

Wäre diese Verunglimpfung blos die letzte von den vielen Verunglimpfungen gewesen, die Keller so oft in seinem Leben erfahren hat, so könnte man füglich mit verächtlichem Stillschweigen darüber hinweggehen, wie er es selbst immer gethan hat. Allein bei den Lesern ultramontaner Blätter ist und bleibt Keller der Gebrandmarkte und von Gott Geschlagene und wird es bleiben ganze Generationen hindurch, und so wird sein Lebensbild auch übergehen in die ultramontane Geschichtsschreibung; man wird, daran ist nicht zu zweifeln, von diesem „nur allzudeutlichen Gottesgerichte" nach vielen Jahrzehnten noch schreiben und sprechen als von einer wirklichen Thatsache. Hat man doch jüngst erst die ultramontanen Lügen aus dem Jahre 1841, nach mehr als 40 Jahren, wieder aufgewärmt und als verbürgte Thatsache hingestellt!!

Wir haben es demnach, sofern die ultramontanen Blätter keine Berichtigung bringen, mit einer beabsichtigten tendenziösen jesuitischen Geschichtsfälschung zu thun, die auf die Wundersucht der leichtgläubigen Menge spekulirt, natürlich nur zur größeren Ehre Gottes.

Wir freuen uns daher, der Wahrheit Zeugniß geben und 2 Schriftstücke*) produziren zu können, die auf dem Tit. Bezirksamt in Lenzburg im Original einzusehen sind.

1. Herr Direktor Schaufelbühl bezeugt: „daß Herr Dr. Augustin Keller nie in der Irrenanstalt Königsfelden verpflegt wurde und auch nicht daselbst gestorben ist."

2. Herr Bertschi, prakt. Arzt in Lenzburg schreibt: „Herr Landammann Dr. Augustin Keller wurde seit seiner vor circa 1½ Jahren erfolgten Uebersiedelung von Aarau nach Lenzburg von Unterzeichnetem ohne Unterbrechung bis zu seinem am 8. Jan. 1883 erfolgten Tode in hier ärztlich behandelt."

3. Das Tit. Bezirksamt erklärt: „Sollten noch weitere Zeugnisse nöthig sein, so könnte der ständige Abwart des Verstorbenen, sowie noch viele andere Personen das Zeugniß ablegen, daß derselbe nie als Patient in der Irrenanstalt Königsfelden, sondern seit seinem Austritt aus dem Regierungsrath bis zu seinem Tode beständig in Lenzburg gewesen ist."

Ob die ultramontanen Blätter von diesen unwiderlegbaren Zeugnissen Notiz nehmen werden?! Wir sind gespannt darauf.

*) Dieselben liegen uns vor. Die Redaktion.

— Aargauische Bank. Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank in Aarau hat in seiner Sitzung vom 16. d. Mts. das Jahreserträgniß dieser Anstalt pro 1882 festgestellt. Der Gewinn- und Verlust-Conto verzeigt nach Abzug sämmtlicher Spesen und Abschreibungen einen Saldo von Fr. 655,385. 59, hievon werden auf neue Rechnung vorgetragen Fr. 55,385. 59. Aus den verbleibenden Fr. 600,000 erhält zuerst das Aktienkapital seine Minimaldividende von 4% mit Fr. 240,000. Gemäß §§ 51 und 52 des Bankdekrets entfällt der Rest von Fr. 360,000 zu 50% an sämmtliche Aktien zu gleichmäßiger Vertheilung Fr. 180,000, zu 40% an den Staat Aargau zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke Fr. 144,000, zu 10% an die Angestellten und zu anderweitiger Verwendung im Sinne des letzten Absatzes von § 51 des Bankdekretes Fr. 36,000, zusammen Fr. 360,000. Es gelangen somit auf die dekretsgemäße Weise im Ganzen 10% des Aktienkapitals zur Vertheilung und die auszurichtende Dividende stellt sich auf 7% = Fr. 14 per Aktie von Fr. 200. Die Auszahlung der letzteren wird sofort erfolgen. (N. Z. Z.)

— * Aarau, 17. Febr. Der Vorstand der aarg. Kantonal-Schützengesellschaft richtet an die Tit. Sektionen folgendes Cirkular:

Werthe Kameraden! Im Sinne von § 17 der Vereinsstatuten laden wir Sie zur Behandlung nachstehender Traktanden auf Sonntag den 4. März, Vormittags 10 Uhr, in die Krone nach Lenzburg ein: a. Jahresbericht und Rechnung. b. Sektionswettschießen: 1) Bestimmung der Orte; 2) Beitrag aus der Vereinskasse; 3) Festsetzung des Doppels; 4) Art des Zeigens; 5) Reglement. c. Bestimmung des Unterhaltungsgeldes. d. Ehrengabe an das eidg. Schützenfest.

§ 17 der Statuten bestimmt bezüglich der Vertretung folgendes: „In die Delegirtenversammlung hat jede Sektion bis auf 30 Mitglieder zwei Abgeordnete zu wählen. Je 20 weitere oder Bruchtheile über 10 Mitglieder berechtigen zu einem fernern Abgeordneten."

Indem wir Sie ersuchen, Ihre Delegirten im Sinne obiger Bestimmung an die Versammlung zu beordern, bieten wir Ihnen unsern patriotischen Gruß.

Bern, 17. Febr. Dr. Virgil Rossel, Advokat in Courtelary, wurde zum außerordentlichen Professor des französischen Rechtes an der Hochschule Bern ernannt.

— Das Geschenk der Gesellschaft zum Mittellöwen in Bern an den Bau des städtischen Gymnasiums beträgt Fr. 20,000, nicht Fr. 120,000.

— Nach hier eingetroffenen Berichten aus Thun ist leider eine neue Schwindelei zu melden. Wirth Rüegsegger, Sohn, auf dem Löwen (bekannter unter dem frühern Namen „Metzgern") ist verduftet. Gefälschte Wechsel in hohem Betrage und viele Schulden bilden die Hinterlassenschaft.

In Aegerten ist vorgestern Abend ein von mehreren Haushaltungen bewohntes Haus niedergebrannt; ein 7jähriges Kind ist verbrannt.

Luzern. Die Gotthardbahn hat zum Oberzugführer ihres gesammten Bahnnetzes den Hrn. Hrch. Furrer in Hörstetten, mehrjährigen Zugführer bei den orientalischen Bahnen in der Türkei, ernannt.

Uri. Der am Donnerstag Abend plötzlich verstorbene Karl Muheim stand noch im besten Mannesalter; er gedachte am Freitag mit dem ersten Morgenzuge in Begleitung seines Bruders und einiger Freunde eine Reise nach Italien zu machen. Sein Bruder ist der Ständerath G. Muheim. An der letzten Landsgemeinde (7. Mai 1882) trat Karl Muheim vom Amte eines Landammanns zurück. Er hat wohl alle Aemter bekleidet und alle öffentlichen Ehren durchgekostet, die der Freistaat Uri einem Manne, zumal wenn derselbe der sehr einflußreichen, fast allmächtigen Familie der Muheime angehört, übertragen kann. Das „Urn. Wochenbl." rühmt ihn als treuen und mildthätigen Freund des Volkes und als eifrigen Sohn der Kirche.

Schwyz. Rathsherr Franz Hediger, Besitzer des „Hotel Hediger" in Schwyz ist im Alter von 47 Jahren gestorben.

Solothurn, 16. Febr. Der Regierungsrath hat in seiner heutigen Sitzung als Professor der griechischen und lateinischen Sprache am Gymnasium unter 16 Bewerbern Hrn. Konrad Meisterhans von Andelfingen (Zürich) ernannt. Unsere Kantonsschule gewinnt in dem Gewählten eine tüchtige junge Kraft; Hr. Meisterhans hat das Diplomexamen mit Auszeichnung bestanden.

Basel. Zum Fall Jenny. Gerlach hatte nach seiner Freisprechung ein Zimmer an der Stadthausgasse gemiethet und seine Effekten dorthin schaffen lassen. Vor 14 Tagen war er nach Baden (Aargau) gereist und hatte als einer der ersten Kurgäste im Verenahof daselbst Quartier genommen. Auf die neuerdings gegen ihn eingeleitete Untersuchung erfolgte am 15. d. seine Auslieferung hieher. Er war im Besitz von Fr. 1300. Gestern Nacht entdeckte seine hiesige Logisgeberin in einer Mappe ein Couvert mit Banknoten und setzte hievon unverzüglich die Polizei in Kenntniß. Die Banknoten repräsentiren einen Betrag von 10,000 Mark in deutschen und einen solchen von 5900 Fr. in französischen Papieren. Es sind nun mit Inbegriff der bei den Eltern Jenny's gefundenen Valoren zirka 26,000 Fr. von dem verheimlichten Geld wieder zur Hand gebracht, das Fehlende im Betrag von etwa 3000 Fr. mag seither verbraucht worden sein. (B. N.)

Neuenburg. Der Polizei von La Chaux-defonds fiel eine Bande von sieben jungen Leuten in die Hände, welche seit geraumer Zeit in Magazinen, Bäckerläden und Konditoreien den Diebstahl von Eßwaaren und Leckereien gewerbsmäßig betrieb. Laut „Nat. Suisse" sind die meisten dieser jungen Leute noch schulpflichtig. Sie standen unter dem Befehl einer jungen Tochter, die bei einem Diebstahl in flagranti ertappt wurde und deren Verhaftung zur Entdeckung des übrigen Diebsgesindels führte.

Paris, 17. Februar. Im Senat spricht Challemel für den Antrag Barbey. Er fordert den Senat auf, die Folgen einer Ablehnung zu bedenken und einen Konflikt zu vermeiden. Allou meint dagegen, die Annahme des Antrages würde die Aera der Konflikte und Krisen eröffnen. Say und Waddington erklären, den Antrag abzulehnen, weil sie nicht wollen, daß man der Republik die Maßregeln der Willkür des Kaiserreiches vorwerfen könne. Die Generaldiskussion wurde geschlossen und der Senat beschloß mit 140 gegen 139 Stimmen, in die Spezialdiskussion einzutreten. (Lebhafte Bewegung.) Nachdem Deves sich lebhaft gegen Say gewendet und für den Antrag gesprochen, wurde Artikel 1 mit 142 gegen 137 Stimmen abgelehnt, ebenso Artikel 2.

Der Senat hat das Amendement Barbey mit 142 gegen 137 Stimmen abgelehnt, und er beschloß mit gleicher Majorität, gar nicht über das ganze Projekt abzustimmen.

Die Verkündigung des letzten Resultats der Abstimmung wurde unter allgemeiner Stille entgegengenommen. Die Linke schien äußerst peinlich impressionirt; verschiedene Mitglieder der Rechten ließen ihre Besorgniß über die Tragweite dieses Sieges erkennen. Man hält für sicher, daß das neue Kabinet unverzüglich nach seinem Zustandekommen in der Kammer über seine Absichten betreffs der Prätendentenfrage scharf interpellirt werden wird.

Fast alle Deputirten der Kammer zeigen sich einig darüber, daß nunmehr kein Kabinet möglich sei, in welchem der Senat seine Vertretung erhielte. Die Erbitterung gegen den Senat ist sehr groß. Das Zustandekommen einer neuen Regierung wird jetzt als äußerst schwierig betrachtet. Die Prinzenfrage kann nun für 3 Monate nicht aus der Initiative des Parlaments angeregt werden und nur die Regierung hätte das Recht, ein neues Projekt vorher einzubringen. Allein man bemerkt, daß Grevy jedem derartigen Antrag feindlich war und kein Kabinet annehmen würde, welches die Initiative zu einem neuen Antrag ergreifen wollte. In den Couloirs des Palais Bourbon kolportirte man folgende Resolution, welche Montag bei Beginn der Kammersitzung einzubringen wäre: Die Kammer fordert die Regierung auf, durch Dekret allen Mitgliedern der Familien, welche in Frankreich regierten und deren Kundgebungen und Akte die Sicherheit des Staates stören könnten, anzubefehlen, unverzüglich das Gebiet der Republik zu verlassen. Zahlreiche Deputirten stimmten bei. Die Union republicaine ist dringlich für morgen Nachmittag zur Versammlung einberufen.

Am Mittwoch verurtheilte der Pariser Gerichtshof den achtzehnjährigen Russen Borysbrandys zu zweijährigem Kerker, weil er im November einen Brief mit Todesdrohungen an Grévy gesandt hatte.

Berlin, 16. Febr. Der Reichstag beendete in der Abendsitzung die dritte Berathung des Etat. Das Etatsgesetz und das Anleihegesetz wurden genehmigt. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 590,556,634 Mark. Der Reichstag stimmte sodann dem Vertagungsantrag des Reichskanzlers bei. Minister Scholz verlas die kaiserliche Ordre, welche den Reichstag bis zum 3. April vertagt.

München, 17. Febr. Die Leiche Wagner's traf um 2½ Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe ein. Sie wurde vom Flügeladjutanten des Königs, Baron Lebret empfangen, der einen riesigen Lorbeerkranz überreichte. Die Münchener Maler mit brennenden Flambeaux, Deputationen sämmtlicher Münchener Gesangvereine mit umflorten Fahnen, der Wagnerverein, alle Lorbeerkränze tragend, bildeten Spalier. Der Zug fuhr unter den Klängen von Beethoven's Trauermarsch ein. Auf Bit-

ten der leidenden Wittwe Wagner's unterblieb jeder Gesang und jede Feierlichkeit. Die Kinder Wagner's stiegen aus und nahmen ein im Königssalon offerirtes Diner ein. Die Wittwe blieb unsichtbar für Jeden im Wagen. Um den Leichenwagen, der mit mitgebrachten Kränzen ganz überdeckt wurde, hatten alle Deputationen bis zum Abgang nach Bayreuth mit dem Abendcourierzug Wacht.

Die Leiche Wagner's ist mit dem Abendkourierzug um 4¼ Uhr nach Bayreuth abgegangen. Die renommirtesten Maler bildeten mit brennenden Flambeaux Spalier. Als der Zug sich in Bewegung setzte, intonirte die Hofkapelle Siegfried's Todtenmarsch. Im Zuge befanden sich Generaladjutant Graf Pappenheim als Vertreter des Königs beim Begräbniß. Das Hoftheater bleibt auf des Königs Befehl morgen geschlossen.

Konstantinopel, 15. Febr. Ein fürchterliches Verbrechen ist hier verübt worden. Jeden Freitag — dem türkischen Sabbath — werden Gebete für den Sultan in allen Moscheen verrichtet. Während des Gottesdienstes am letzten Freitag in der Sultan-Achmed-Moschee bestieg der Imann oder Priester die Kanzel, um dieser Pflicht zu genügen, in einem Augenblicke, wo das heilige Gebäude mit Gläubigen gefüllt war. Der Priester war auf dem Punkte, das in Rede stehende Gebet herzusagen, als plötzlich ein Softa, der ihm bis zu den Stufen der Kanzel gefolgt war, einen Yataghan, den er in den Falten seines Gewandes verborgen hatte, zog und mit lauter Stimme ausrufend: „Was! Du willst für einen Mann beten, der dieses Land in's Verderben stürzt!" ihm den Kopf spaltete. Die Gemeinde schien vor Entsetzen starr zu sein, während der Mörder gemächlich von der Kanzel herabstieg und ohne an schleunige Flucht zu denken bemerkte, Abdul Hamid hätte kein Recht, das Haupt der Gläubigen zu sein, da er nicht irgend eine der Pflichten seiner Stellung erfüllt habe. Seitens der Anwesenden ward kein Versuch gemacht, den Mörder festzunehmen, ja, einige versuchten sogar sein Entrinnen zu begünstigen. Er wurde erst später von der Polizei verhaftet und auf Befehl des Sultans nach Yildiz Kiosk gebracht, wo er während der Dauer seines Verhörs in Gewahrsam gehalten wird.

New-York, 17. Februar. In Braidwell (Illinois) stürzte infolge des durch die Ueberschwemmung gelockerten Erdreichs eine Diamantengrube ein; es sollen dabei 62 Personen den Tod gefunden haben.

Oertliches. (Eingesandt.) Samstag den 17. ds. gab die Stadtmusikgesellschaft ihren Passivmitgliedern die erste diesjährige Abendunterhaltung. Der Rößlisaal war gedrängt voll von Zuhörern; auch wir wollten den Anlaß nicht versäumen, die Gesellschaft zum ersten Male seit ihrer Umwandlung in eine Blechmusik an dem offiziellen Vereinsabende zu hören.

Wir waren in der That von dem sehr reichhaltigen Programme und dessen Ausführung ungemein befriedigt, so daß wir eine Pflicht zu erfüllen glauben, wenn wir dem Verein für den gebotenen Genuß unsern Dank aussprechen.

Es ist nicht unsere Absicht, auf die einzelnen Nummern des Programms einzutreten; da dasselbe aber nicht veröffentlicht worden ist, können wir nicht umhin, die Lieder des Hrn. Burgmeier, sowie die Vorträge unseres bekannten Humoristen Hrn. A. Gisi zu erwähnen (die Instrumentalvorträge verdienen alles Lob), den Glanzpunkt der Aufführung bildete aber unstreitig die auf dem Klavier begleitete Ballade Archibald Donglas, gesungen von Hrn. Burgmeier.

Der zweite Vereinsabend mit ähnlichem Programm findet am 3. März statt und wir möchten allen Denjenigen, welche hiezu Gelegenheit haben, dessen Besuch bestens empfehlen.

Frucht-Markt in Basel vom 16. Febr. 1883.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ ungarischer . .	„	„	27¼—29
„ russischer . . .	„	„	26½—28¾
„ italienischer . .	„	„	27½—28
Mehl französisches Nr. 1	„	„	37½—38
„ „ „ 2	„	„	33 —34
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„	44¼—42—39½
Roggen	„	„	18½—19
Hafer	„	„	18½—19½
Braugerste, nach Provence	„	„	— —
Mais, mittäglicher weißer	„	„	23½—
Mais, Galaxer . . .	„	„	23 —24

Paris, 18. Febr. In einem heute Vormittag abgehaltenen Konseil baten alle Minister Grevy ihre Demission offiziell anzunehmen. Das betreffende Dekret wird morgen im Amtsblatt erscheinen. Ferry wurde um 1 Uhr in's Elysee berufen. Man glaubt, er werde jetzt die Neubildung des Kabinets übernehmen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. Febr. bis 17. Febr. 1883

Eheverkündungen.

Febr. 13. Nordmann, Benjamin, Uhrenfabrikant, von Starrkirch (Solothurn), in St. Imier und Julie Gröner, von Neu-Endingen in Aarau.
„ 14. Lüthy, Rudolf, Ingenieur, v. Holziken und Anna Maria Rykiker, von Habsburg und Schinznach, beide in Aarau.
„ 17. Wernli, Jakob, Landwirth, von Thalheim, in Oberbötzberg und Elisabeth Heiz, von Reinach, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 15. Leonie Elisabeth, T. des Joh. Jakob Schmid, Ingenieur, von Glarus.
„ 18. Gustav Albert, S. des Gottlieb Hunziker, Schneider, von Unterkulm.
„ 18. Paul und Pauline, Zwillingskinder des Jb. Sommerhalder, Knecht, von Gontenschwyl
„ 18. Martha, T. des Joh. Hrch. Huber, Drechsler, von Aarau und Neftenbach, Kt. Zürich.
„ 18. Frida Emma, T. des Jakob Bruder, Eisenbahn-Angestellter, von Seengen.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Febr. 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 12. — pr. 100 Kgr., per Becken 25 bis 30 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 8—9 Stück 10 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 10—20 Ct. 4—5 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Sellerie, je 10 Ct. Dürres Obst 60—80 Ct. pr. Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. —0. —. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch 1. 60 bis 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

Zürcher Börse vom 17. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	305	310	307
„ Priorität	510	540	—
Centralbahn . .	527	532	—
Gotthardbahn . .	539	542	541
Jura-Bern-Bahn . .	380	387	—
Suisse Occidentale .	112	114	—
Union-Suisse Stamm .	266	269	265—268
„ „ Priorität	465	470	—
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	180	183	182
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	355	352
Schweiz. Creditanstalt	666	670	668—669
Bank in Winterthur .	460	464	464
Aarg. Creditanstalt .	512	—	—
Gotthard II. Hyp. .	100	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 7. AARAU, den 17. Febr. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,65	208,25	—	208,50	5½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,15	—	123,25	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,75	100	99,75	4 „
Mailand, valuta legale . .	99,50	98,75	—	98,90	5 „
London	25. 22½	25. 18½	—. —	25,18½	3½ „
Paris	100,15	100	—	100	3½ „
Wien	211,50	210	—	210	5 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	544	540	—
Nordostbahn Stammactien .	310	305	—
„ Prioritäten .	550	510	—
Union Suisse Stamm .	265	263	—
„ „ Prioritäten .	470	460	465
Uetliberg-Bahn . . .	357	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	185	177	—
Rigi-Bahn	860	830	—
Centralbahn	528	527	528
Jurabahnen	385	383	385
Suisse occidentale Stamm .	115	112	—
„ „ Prioritäten	425	420	—
Schweiz. Kreditanstalt .	670	663	665
Bank in Winterthur .	466	463	464
Aarg. Creditanstalt .	—	510	—
Aarg. Bank . . .	—	290	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	525	—	—
Basler Handelsbank .	547	540	—
Basler Bankverein .	713	710	713
Basler Depositenbank .	5080	5045	—
Eidg. Bank	357	352	355
Berner Handelsbank .	285	267	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	556	553	556
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	533	531	532
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	670	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6910	6890	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	905	870	880
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,2	—
4¾ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	99,7	99,1	99,4
3 „ „ Genf . .	81,7	81,5	81,7
4 „ Stadt Winterthur .	—	80	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	103	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	95,3	94,5	—
4 „ „ „ 1892	95,2	94,5	—
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	98,6	98,4	98,5
4½ „ Central & Nordost .	102	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94,5	93,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,5	93,9	94
4½ „ „ 1884	101	100,7	—
4½ „ „ 1888	—	101,5	—
4½ „ „ 1890	—	101	—
5 „ „ 1864-1888	102	101	—
5 „ „ 1888	—	101,5	102
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	103	102	102,4
5 „ „ IV. „	104	103,2	103,4
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	97,4	97,2
5 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	—	—
4 „ „ „ I. „ .	—	94,8	—
4 „ „ „ II. „ .	93	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100,5	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% verzinslich;
in **laufende** „ „ 4% „
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie :

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Marktanzeige.

Mittwoch den 21. Februar wird **in Aarau Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

C. V. Hauptprobe.
Gemischter Chor 8 Uhr.
Männerchor 8½ „

Alte Section.

Diejenigen Mitglieder welche sich zur Theilnahme an unserer Abendunterhaltung noch nicht **definitiv** erklärt haben, sind ersucht, dies bis längstens nächsten **Mittwoch den 21. Febr.** zu thun, ansonst ihre Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann. **Die Kommission.**

Institut für Knaben,

die das Collège von Yverdon (Kt. Waadt) besuchen und die französische Sprache gründlich erlernen wollen. Preis 60 Fr. per Monat. Man wende sich an Herrn **F. Burion,** Lehrer am **Collège d'Yverdon.** (H-237-L)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Mühlebach, gewesener Untermüller in Suhr, wird am **Montag den 19. Februar** Nachmittag ½3 Uhr die Versteigerung der **Fahrhabe** fortgesetzt. Es sind hauptsächlich: Sämmtliche Mühlegeräthschaften: 1 Hobelbank, ca. 1100 Stück leere Säcke und Anderes mehr.

Aarau, den 17. Febr. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Nachgeldstage über Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, früher in Aarau wohnhaft gewesen, wird am **Dienstag den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein Aktivpost von ca. **Fr. 400.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 14. Februar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:
Ein fünf Jahre altes fehlerfreies

Pferd,

wegen Mangel an Gebrauch, bei
Frau **Dr. Thut, Ob.-Entfelden.**

Eine tüchtige Person sucht eine Stelle als **Magd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein Lehrknabe mit guter Schulbildung und ordentlicher Handschrift wird auf ein hiesiges Bureau gesucht.

Anmeldungen unter Chiffre M. Nr. 8 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein schönes ausgerüstetes **Kinderbettchen** mit Matratze, von mittlerer Größe, um billigen Preis. Zu erfragen an der Küttigerstraße Nr. 20 b.

Zu verkaufen:
Ein großes

küpfernes Waschkessel

sammt Ofen bei
Siegrist-Rymiker, Metzger.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** sucht in einer kleinen Haushaltung einen Platz.

In Nr. 886 kann man alle Dienstag und Donnerstag feingeschnittene **saure Rüben** haben.

Man wünscht ein treues fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann, und einen Garten beim Haus zu pflanzen versteht, so bald wie möglich in Dienst zu nehmen. Gute Zeugnisse sind unbedingt nothwendig.
E. Maurer z. Kreuz.

Orangen

zu 5, 10 und 15 Cts. per Stück
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Strohhüte

zum Waschen und Färben bitte mir bald zu übergeben.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Cäcilien-Verein Aarau.

II. Abonnements-Conzert,

unter gefl. Mitwirkung von Musikfreunden aus Lenzburg
Dienstag den 20. Februar 1883, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

PROGRAMM.

1) **Divertimento** für 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabass, 2 Hörner v. MOZART.
   a. Allegro moderate,
   b. Andante con Variazion,
   c. Menuetto.
2) **Die Rose,** Lied für Männerchor . . . - N. W. GADE.
3) **Lieder für eine Altstimme**
   a. Bitte: „Weil' auf mir du dunkles Auge" . . - MOSZKOWSKI.
   b. „Auf dem Teich, dem regungslosen" . . - F. B. SCHMIDT.
   c. Habauera, aus der Oper Carmen . . - G. BIZET.
4) **Quintett** für Clavier, Violine, Viola, Violoncell und Contrabass . . . . . - J. N. HUMMEL.
   a. Allegro con spirito,
   b. Andante con Variazioni.
5) **Lieder für eine Altstimme**
   a. „Wie bist du meine Königin" . . . - BRAHMS.
   b. Der welke Kranz . . . . . - HEGAR.
6) Walzer für Clavier . . . . . - ST. HELLER.
7) Chor „Ach das Ungewitter naht", aus den Jahreszeiten - HAYDN.

Die Clavierstimme in Nr. 4 und 6 vorgetragen von Z., Schüler der hiesigen Instrumentalschule.

Nach dem Concert ***Ball im Storchensaale,*** wozu nur Aktiv- und Passivmitglieder und speziell Eingeladene Zutritt haben.
Ballmusik: Kapelle SCHREIBER aus Basel.

Billets zum Conzert à Fr. 2. — und Schülerbillets à Fr. 1. — an der Casse.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 25. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. — In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 23. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden. —

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:
1) Ein Altersausweis von der Civilstands-Beamtung ausgestellt,
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereins-Statuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

In Tagen der Gesundheit und Erwerbsfähigkeit sich eine Reserve anzulegen ist nicht nur weise, sondern selbst ein Pflichtgebot und eine wohlthuendere Reserve als die Wochengelder der Krankenkassen gibt es wohl kaum. Die Begüterten aber und Diejenigen, denen das Glück ungestörter Gesundheit lacht, helfen durch die Monatsbeiträge Mittel zusammenlegen, deren Verwendung zu den schönsten Blüthen humanen Wirkens gezählt werden kann.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein:

J. A. Bell, Präsident, **J. Siebenmann,** Vater, Schneider,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident, **Fritz Beck-Braun,** Sattler,
J. Haberstich, Verwalter, Actuar, **O. Bertschinger-Rymiker,**
Merz-Ehrsam, Cassier,

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Dienstag den 20. Februar** nächsthin, Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg, Sammlung auf dem „Heuweg".

155 Stück Halbstangen; 563 Baumstecken; 78 Ster Fohren- und Lärchen-Brennholz; 3220 Stück Reiswellen und 119 Bürden Birkenreis aus IIIter Durchforstung. Ferner: 662 Stück Bohnenstecken und 981 Reiswellen aus Ier Durchforstung nebst 7½ Ster und 114 Wellen Dürrholz.

2. Am **Mittwoch den 21. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen, Sammlung bei der Mergelgrube:

30 Ster Mischelholz und 280 Wellen aus IIIter Durchforstung an der „Kreuzhalde"; 26 Ster Mischelholz und 592 Wellen aus IIter Durchforstung in der „Schambelen"; 800 starke Reiswellen aus IIIter Durchforstung an der „Reußhalde", 1 Eichenstamm mit 1,27 Fstm.

3. Am **Freitag den 23. Februar,** Vormittags ½**10** Uhr, im **Tann-** und **Grubenwald** bei Hausen, Sammlung am Galgenhügel:

30 Halbstangen; 200 Baum- und Bohnenstecken; 35 Ster Holz; 1800 Reiswellen und 60 Bürden Birkenreis aus Ier Durchforstung; 300 Stück Fohren-Aufastungswellen. Sodann im Grubenwald (Eichenkultur): 200 Baum- und Bohnenstecken; 1600 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 15. Februar 1883
Rud. Heusler, Kreisförster.

Strumpflängen aus Ringel-Baumwolle

gefertigt, für Kinder von 3—12 Jahren, erlasse, um aufzuräumen, zum Ankaufspreise
Erny-Faßler.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Eine theilweise neu renovirte **Wohnung** von 4 Zimmern und 2 Kammern nebst Zubehör. Anzumelden in Nr. 120, 2. Stock.

Zu vermiethen:
Eine sonnige **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, in Nr. 745 am Ziegelrain; auf 1. Mai. Anmeldung in Nr. 747.

Selbstgebrannter Roggenschnaps ist zu haben per Lt. à 80 Rp. bei Joh. Heiz in der Telli, Aarau.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche &c. gegen Fr. 450 Zins, im zweiten Stock bei
O. Ziegler, Apotheker.

M-A 355/2-H

Technikum Buxtehude
bei Hamburg.
Special-Fachschulen für **Bautechniker, Maschinen- und Mühlenbautechniker, Maler, Bau- und Kunsttischler.**
Wohnung u. Kost von 23 ℳ pr. Monat an.
Programme gratis. Dir. **Hittenkofer.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehör. In schönster Lage. Mit Benutzung der Gartenanlagen.

Eine tüchtige Magd, welche im Kochen und Gartnen erfahren ist, findet eine dauernde Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Mais

verschiedene Qualitäten bei
Gustav Hoch.

Hectograph,

neu, wegen Nichtgebrauch zu verkaufe billigst.

Zu verkaufen:
Ein Stück **Land,** vermöge seiner günstigen Lage an einer verkehrsreichen Straße unmittelbar bei der Stadt Aarau und in nächster Nähe von auszuführenden bedeutenden Neubauten (Kranken-Anstalt) bestens zu einem

Bauplatze

sich eignend. (M120A)
Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar, in Aarau.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 20. Februar 1883.

Neue Enthüllungen.

(Korrespondenz.)

„Den Mann hat's"; so hat sich nach den letzten Großrathsverhandlungen fast Jeder mit Bezug auf den Direktor des Wettinger Seminars sagen müssen. Allein man hat die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Zuerst haben darauf hin sämmtliche frühern Schüler Herrn Dula öffentlich in Schutz genommen und in der letzten Nummer des Schulblattes beleuchtet nun eine Feder an der Hand einer von Herrn Direktor Dula der Regierung eingereichten Rechtfertigung Punkt für Punkt die gegen ihn erhobenen Anklagen. Wir können diese Beleuchtung hier nicht ausführlich wiederholen, die Schlußsätze werden aber Ihre Leser, welche sich gefälligst vorher die kräftigen Expektorationen des Herrn Heuberger und der pädagogischen Commission recht lebhaft in Erinnerung rufen mögen, in Erstaunen setzen. Wir müssen ihre Verantwortung jener Feder überlassen. Sie lauten dahin:

„1) daß durchaus keine hinreichenden Gründe vorhanden gewesen sind, um den ganzen Kleinkram der Disciplinarfälle von 10 Jahren her aus dem Schoße der nächst vorgesetzten Schulbehörden vor das Forum der höchsten gesetzgebenden Versammlung zu schleppen;

2) daß dem Leiter der Anstalt dadurch schweres Unrecht geschehen;

3) daß aber das Unrecht und der Schaden, den man der Anstalt und der Volksschule durch die Angriffe zugefügt, die von jenen unzureichenden Gründen ausgingen, noch viel schwerer wieder können gut gemacht werden."

Als Grundlage dieser Angriffe wird ein Bericht bezeichnet, welchen Hr. Dr. Wagner gestützt auf das Protokoll der Lehrerkonferenz von 1870—1880 abgegeben habe und welcher später nicht verificirt worden sei. Wenn man in gleicher Weise alle Disciplinarfälle und Fehler aus einem Zeitraum von 10 Jahren zusammenfassen, diese zeitlich so weit auseinander liegenden Bilder zu einem einzigen Bild vereinigen und dabei alles Gute ebenso verschweigen wollte, so könnte man leicht jede Anstalt Unkundigen als in dem Moment, auf welchen sich das Bild beziehen soll, „in hohem Grad verwahrlost" hinstellen. Der Kundige dagegen wird umgekehrt aus der Abwandlung der Disciplinarfälle schließen, daß die Disciplin nicht vernachläßigt, sondern gehandhabt worden sei.

Die oben vermißte Verification der Anklagen gegen Herrn Dula und die Anstalt scheint aber doch stattgefunden zu haben. Wenigstens spricht die „Abwehr" der „Mitglieder der frühern Seminarkommissionen", unter denen zwei auch der neuen angehörten, von einer „schweren Menge theils kleinlicher, theils skandalöser, auf verwerflichen Einflüsterungen beruhender Anklagen", sowie von „Anschuldigungen in Berichten, welche bei den Berathungen widerlegt, aber von der pädagogischen Commission wieder aufgenommen" worden zu sein scheinen. Also einseitige Auffassungen scheinen der obersten Landesbehörde als reine unangefochtene Wahrheit hingestellt worden zu sein!

Ueber die Natur jener weitern Anschuldigungen konnte man sich sogar aus Wirthshausgesprächen des Herrn Interpellanten informiren. Wenn wir recht berichtet sind, so sind sie derart, daß schon die bloße Aeußerung solchen Verdachtes für die Betreffenden (nicht nur für den Direktor, sondern auch ganz besonders für die Schülerschaft) arge Beleidigungen enthält.

Es dürfte endlich doch am Platze sein, der Quelle jener Einflüsterungen nachzufragen, deren Folgen das Seminar, die ganze Lehrerschaft, die Behörden, ja den ganzen Kanton seit Jahren in Aufregung versetzen und auf's Tiefste schädigen. Geben hierüber etwa die folgenden Worte des Herrn Heuberger im Großen Rath über seinen Schützling eine Andeutung, welche nach dem Referat der „A. N." gelautet haben sollen: „Dieser Lehrer kannte die Schäden am Seminar und merkte, wer ihm seinen Untergang bereiten wollte. Ich sage nur, Herr Dula ist ein kluger Mann." Ueber die hierin versteckte Beschuldigung scheint Herr Dula mit den kurzen, aber treffenden Worten weggegangen zu sein: „Wer sich unter den Angestellten des Seminars darüber beklagen könne, daß er ihn nicht pflichtgemäß unterstützt habe, solle sich nennen!" In der That, der Angeber nenne sich einmal!

Wir erklären, nachdem so heftige Anklagen gegen den Direktor öffentlich und unbeanstandet erhoben worden sind, begreifen wir vollkommen, daß er so gut als andere Betroffene sich ebenfalls öffentlich vertheidigte, oder vertheidigen ließ. Nichtsdestoweniger beklagen wir es tief, daß es soweit kommen konnte. Die erste Schuld an dieser unqualificirbaren Entwicklung der Sache trifft denjenigen, welcher in der charakteristischen Voreingenommenheit, es außer seinen Freunden nur mit schlechten oder schwachen Naturen zu thun zu haben, subjektive Meinungen ohne die nöthige gründliche Prüfung als fertige Thatsachen in's Publikum schleuderte. Das Publikum sollte dadurch offenbar für jene Meinungen gewonnen und möglicherweise auch die untersuchende Behörde beeinflußt werden. Diese Kampfweise, mag auch die beste Absicht dabei walten, ist verfehlt; sie führt irre, um so mehr, wenn, wie vielleicht hier, die Neben-Absicht den Blick trübt, durch eine möglichst große Aktion sich wichtig zu machen und sich zu empfehlen. Ist ein solches Verfahren zulässig, so kann Jeder das Beispiel nachahmen und straflos, ja mit einem gewissen Nimbus von Bravour, unter dem Scheine der guten Absicht und gestützt auf die Freude am Skandal bei den jeweilen Unbetheiligten heute den, morgen jenen Beamtenkreis auf's tiefste kränken und verletzen. Wohin das führen kann, sieht man in einem Nachbarkanton. Auch dann, wenn die Vorwürfe gegen Herrn Dula sammt und sonders begründet gewesen wären, wäre eine Interpellation erst am Platz gewesen, nachdem man umsonst durch die zuständigen Behörden eine Untersuchung resp. eine Besserung angestrebt gehabt hätte. Die Interpellation war daher verfrüht, sie hat vorallem aus den Interpellanten selbst gefangen genommen.

Seit dieser Interpellation sind bald 3 Jahre verflossen und noch sehen wir die Angelegenheit nicht abgeklärt. Im Gegentheil, die Aufregung ist stets gestiegen, die Verwirrung größer als je. Fast Alles, was die pädagogische Commission behauptet hat, erscheint über den Haufen gestürzt. Es wäre ganz anders, wenn nicht wider alle parlamentarische Maxime der Interpellant zum Mitglied der Untersuchungs- und der pädagogischen Commission gewählt worden wäre resp. sich hätte wählen lassen. Die Untersuchung wäre von dem verhängnißvollen, subjektiven und so stürmisch geltend gemachten Einfluß frei geblieben. Der Interpellant hätte dann auch nicht seine Competenzen überschreiten, nicht offizielle Akten gegen Wissen und Willen der Behörden verwenden, und nicht durch gehässige Expektorationen in der Presse und im Großen Rath die Diskussion vergiften können. Nachdem er aber all dies gethan, hätte er nicht mehr zu weiterer Thätigkeit in den betreffenden Behörden eingeladen werden sollen; oder hätte man das einem Andern, gar etwa einem Lehrer, auch ungestraft hingehen lassen?

Das oben geschilderte Chaos, wo Jeder auf eigene Hand seinen Zielen zusteuert, gemahnt uns lebhaft an „die kaiserlose, die schreckliche Zeit" der Raubritter und des Faustrechts. Nur handelt es sich jetzt nicht um Geld, Gut und Leben, sondern um etwas viel werthvolleres, um die Ehre. Wie viele fernere Anklagen und Vertheidigungen haben wir noch zu gewärtigen? Sind die Kläger und speciell der Herr Interpellant unfehlbar und soll man die Fehler, welche sie bei ihren eigenen Geschäften etwa gemacht, auch zu Nutz und Frommen des Publikums bekannt geben? Oder darf etwa ein Großrathsmitglied nur so ohne Skrupel auf der Ehre eines Beamten herumtreten? Ist keine Instanz dazu da, die Ehre der Beamten zu wahren, welche nicht im Großen Rathe gegenwärtig sein dürfen? Hat im ganzen Großen Rathe Niemand ein eigenes Urtheil und fühlt dort Niemand, wie sehr das Ansehen der obersten Behörde dadurch geschädigt wird, daß Ungerechtigkeiten und Taktlosigkeiten ihrer Mitglieder mit keinem einzigen Wort zurückgewiesen werden? Wann wird endlich der Kampf beendet werden und wann werden die Betheiligten sich wieder ungestört ihren sonstigen Pflichten widmen können?

Eidgenossenschaft.

☐ Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft. (Korresp. v. 18. Febr.) Heute fand in Zürich die Generalversammlung genannter Gesellschaft statt. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete der Geschäftsbericht. Nach demselben wurden im letzten Jahre 7297 Versicherungen über Fr. 9,777,519 mit Fr. 146,416. 60 Prämie abgeschlossen. Das laufende Jahr wurde mit 6224 Policen über Fr. 8,479,889 angetreten. Es ist im vergangenen Jahre eine Reform in der Tarifirung der Hagelgefahr eingetreten, da sich herausgestellt hatte, daß die Prämie gerade in den gefährlichen Gegenden durchaus nicht den dort herrschenden Gefahrverhältnissen angemessen erschien. Eine genaue Statistik ist angelegt worden, welche die Gesellschaft mit der Zeit befähigt, eine durchaus gerechte Tarifirung einzuführen. In diesem Jahre wird eine genaue Revision des Prämientarifs vorgenommen und dabei dem Bestreben nach Ausgleichung etwaiger Härten Raum gegeben. Angemeldet wurden 945 Hagelschäden; es wurden also von 100 Policen 13 betroffen. An Schäden wurden Fr. 125,556. 75 bezahlt. Schadentage sind 18 zu verzeichnen. Bei einer Einnahme von Fr. 192,125. 86 wurde ein Aktivsaldo von 4784 Fr. erzielt. Die Prüfungskommission fand die Verwaltungskosten noch immer etwas zu hoch; die Direktion wird zur Vereinfachung nach und nach alle Hauptagenturen abschaffen und den direkten Verkehr zwischen Direktion und Ortsagenten einführen.

Eine nachträgliche Entschädigung an die Mitglieder aus dem Rheinthal, deren Weinertrag durch Hagelschlag zerstört worden ist, bevor dieselben versichert hatten, wurde der Konsequenzen wegen und weil auch gar kein Forderungsrecht besteht, abgelehnt. Mit Rücksicht auf das eidg. Obligationenrecht wurde eine Statutenrevision beschlossen. Auch die Versicherungsbedingungen sollen abgeändert werden.

Gotthardbahn. Gegenüber den in letzter Nummer erwähnten Einnahmen belaufen sich die Betriebsausgaben im Monat Januar 1883 (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) auf Fr. 412,000 oder Fr. 1543 per Kilometer. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt Fr. 218,000.

Die am Samstag in Luzern versammelten Delegirten der am Gotthardverkehr betheiligten Bahnverwaltungen haben beschlossen, auf eine Vermehrung von Schnellzügen über den Gotthard für einmal zu verzichten. Zunächst wurde konstatirt, daß an die dermaligen Nachtzüge sehr vortheilhafte Anschlüsse mit den Bahnen des deutschen Reichs bestehen, welche nicht Preis gegeben werden sollten; sodann daß die Zahl der direkten Reisenden, welche die Gotthardroute auf größere Entfernungen in ununterbrochener Fahrt benützen, bisher so gering war, daß es sich nicht lohnen würde, weitere Züge zu kreiren, zumal die Reisenden vorziehen, den Weg im gebrochenen Verkehr, das heißt mit Aufenthalt am einen oder andern Ort zurückzulegen. Letzteres gilt fast ausschließlich von den Touristen, welche die weitaus große Mehrzahl der Gotthard-Reisenden ausmachen.

Schweizer. Zentralbahn. Die Betriebsergebnisse stellten sich im Monat Januar wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 657,000 (1882: Fr. 627,414. 08), per Kilom. Frk. 2034. 06. (Frk. 1943. 08); 2. Verbindungsbahn in Basel Frkn. 19,000 (Fr. 14,521. 18), per Kilom. Fr. 3800 (Frk. 2904. 24); 3. Aargauische Südbahn Frk. 67,000 (Fr. 15,964. 51), per Kilom. Fr. 1155 17 Cts. (Fr. 339. 67); 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1350 (Fr. 1221. 09), per Kilom. Fr. 168 75 Cts. (Fr. 152. 64).

Eidgen. Schützenfest. Die Festwirthschaft ist laut „Gazz. tic." vom Wirthschaftskomite unter Vorbehalt der Zustimmung des Organisationskomites dem Herrn Karl Irion, Bierbrauereibesitzer in Winterthur, übergeben worden, der sie im Verein mit Herrn Emil Gloor, Festwirth vm Eidg. Schießen in Lausanne, betreiben wird. Auch die Bierwirthschaft hat Herr Irion übernommen. Der Postdienst ist im Einverständniß mit der Kreispostdirektion festgestellt worden. Ein vermehrter und preisermäßigter Dampfschiffdienst wird eingerichtet. Die Firma Greppi und Dolla Torre in Zürich hat die Ausschmückung des Gabentempels mit Cementarbeiten unentgeltlich zugesagt.

---

* Statistisches. Das Sterbe-Bulletin des Monats Januar verzeigt an Todesfällen: Genf (nebst den Ausgemeinden Plainpalais und Eaux-Vives) mit 70,083 Einwohner hatte 126 (11 weniger als im Dezember); Lausanne mit 31,123 Bewohner hatte deren 69 (Dezbr. 47); Freiburg mit 11,712 Bewohner hatte 30 (Dezbr. 28) Todesfälle.

---

* Aargau. In Siglistorf (Bezirk Zurzach) brannte gestern (19.) Morgens 5 Uhr das Haus des Jos. Leonz Huser, nebst Scheune und Schopf gänzlich nieder; dasselbe war zu Fr. 2250 versichert.. Von der Fahrhabe konnte wenig gerrettet werden. Man vermuthet Fahrläßigkeit als Ursache des Brandes.

— In Klingnau wurde am 19. d. der von der aarg. Weinbaugesellschaft veranstaltete Rebbaukurs mit 34 Theilnehmern eröffnet, die sich auf 4 Bezirke vertheilen. — Dem Bahnwärter Bürli in Klingnau sind in der Nacht des 16. d. aus seinem Bahnwärterhäuschen Fr. 120 gestohlen worden; die Taschenuhr und Fr. 5 ließ der Dieb zurück.

— Baden. Am 18. ds. war Versammlung der Ortsbürgergemeinde. Gegenstand der Verhandlung war die Garantie für das 9 Mill.-Anleihen. Es ging heiß zu. Jeder Antheil daran wurde abgelehnt. So soll auch die Bürgergemeinde Lenzburg beschlossen haben.

Bern, 18. Febr. Einen für den bernischen Fiskus vielleicht folgenschweren Entscheid hat gestern das Bundesgericht (mit Stimmenmehrheit) ausgefällt. Es handelte sich um die Frage, ob für die Aufhebung der alten Wirthschaftsrechte („Ehehaften"), welche durch den bernischen Gesetzgeber verfügt wurde, der Staat den Inhabern solcher Rechte eine Entschädigung schuldig sei. Wirth Haldimann in Signau hatte eine dahin zielende Klage beim Bundesgericht eingereicht und sie wurde ihm gestern zugesprochen; die dem Kläger zukommende Entschädigung setzte das Gericht auf 6000 Fr. fest. Vertreten war der Kläger durch Dr. Paul Lindt, der Beklagte durch Nationalrath Brunner. Es ist vorauszusehen, daß nun auch noch andere Wirthe dem Beispiel Haldimann's folgen werden; immerhin wird die Motivirung des bundesgerichtlichen Urtheils abzuwarten sein.

Bern. Am Jahrmarkt in Aarberg vom 14. ds. wurden über 1000 Pferde aufgeführt und auch eine schöne Zahl, namentlich schwerere Zugpferde, gingen zu ziemlich hohen Preisen in andere Hände über. Außer schweizerischen Käufern aus beinahe allen Kantonen waren auch mehrere Franzosen und Italiener auf dem Markt; ein Piemontese einzig kaufte 18 Stück. Der Viehmarkt war weniger stark besetzt, doch sind immerhin 700—800 Stück aufgeführt worden. (B. N.)

Zürich, 19. Febr. Der Kantonsrath genehmigte den Nothstandskredit von 50,000 Fr. unter Ablehnung von der Kommission gegebenen Direktionen. Bezüglich weiterer Erhebungen und außerordentlicher Schritte für Hebung der Bodenkultur beliebte motivirte Tagesordnung. Die Antiquafrage veranlaßte eine lange Diskussion. Mit 98 gegen 51 Stimmen wurde Beibehaltung der Fraktursschrift für Referendums- und andere Vorlagen beschlossen. Die neue Orthographie wurde ohne Gegenantrag abgelehnt.

Luzern. Hr. Stadtschreiber Anton Schürmann feierte letzter Tage sein 30jähriges Amtsjubiläum. Diesen Anlaß benutzte der Stadtrath, um dem verdienten Beamten ein bleibendes Zeichen seiner Anerkennung zukommen zu lassen. Dasselbe besteht aus einer (am 12. d. überreichten) aus Silber getriebenen, reich ziselirten, vergoldeten Schale mit Fuß. In der gravirten Umrahmung sind die Namen der Präsidenten des Stadtrathes von Luzern, unter denen Hr. Schürmann die Stelle eines Stadtschreibers bekleidete, angebracht. Auf der Rückseite der Schale befindet sich folgende Widmung: „Gewidmet dem Stadtschreiber Anton Schürmann zu seinem 30jährigen Amtsjubiläum vom Stadtrath von Luzern 1882." Der Fuß ist mit drei ziselirten Löwenmasken geschmückt, zwischen denen drei der berühmtesten Stadtschreiber Luzern's: Johannes Schilling 1481, Zacharias Bletz 1566, Renwart Cysat 1570—1614 in ihren Schreibstuben, ihres Amtes waltend, gravirt sind. Unten am Fuß sind die Namen der Mitglieder des gegenwärtigen Stadtrathes angebracht.

— Am Sonntag Morgens wurde beim „Hotel National" der Leichnam eines ältern, gut gekleideten Mannes aus dem See gezogen. Laut auf demselben vorgefundenen Zeugnissen ist der Verunglückte ein L. Bühler, gewesener Sprachlehrer aus St. Gallen.

Solothurn. Der Bürgerrath unserer Stadt ist in der angenehmen Lage, eine Schenkung der Erben des Hrn. Sury d'Aspremont im Betrage von Fr. 22,000 zu Gunsten des hiesigen Bürgerspitals verdanken zu können.

In Basel wurden von einer in Mersburg wohnenden Frau, welche an der Ochsengasse über die Fastnacht ein Maskenlager hielt, an einen angeblichen Lindenmeier eine fleischfarbige Tricotkleidung, an einen Stanner ein schwarzsammtnes Ritterkleid mit rothem Sammtmantel, an einen Frossart und eine Susanna Fasler je ein schwarzer Domino ausgeliehen. Die betreffenden Personen haben sich aber seither nicht mehr sehen lassen und die angegebenen Adressen erwiesen sich als unrichtig.

Baselland. Die letzte Fastnacht ist nach der „Basell. Ztg." nicht ohne schlimme Folgen vorübergegangen. In Frenkendorf und Lausen liegen zwei junge Burschen schwer krank darnieder in Folge von Schlägen, welche sie an der Fastnacht erhalten haben. Bei der Kreuzstraße wurde ein Handwerksbursche von vier Masken überfallen. In Frenkendorf hat sich ein 25jähriger Bursche, der vom Montag bis Donnerstag Abend Fastnacht gemacht und vom seinem Vater deßwegen berechtigte Vorwürfe bekommen hatte, im Unmuth darüber erschossen. — Auch in Binningen ist ein junger Mann schwer mißhandelt worden.

— Liestal. Gestern Abend ist, fast 59 Jahre alt, Frau Posthalterin Buser den Folgen einer heftigen Lungenentzündung erlegen. Von 1851 an hat sie mit ihrem Manne bis 1865, in welchem Jahre derselbe gestorben, das hiesige Postbureau besorgt und von dort an bis zu ihrem Tode die immer wachsende Verwaltung als Vorstand geführt und zwar immer zu bester Zufriedenheit der Postdirektion. Obwohl die Geschäfte für sie fast zu erdrückend waren, fühlte sie nach jeweiliger Erholung doch so viel Kraft in sich und besaß so viel Energie, daß sie die schwere Last in Verbindung mit ihrer wackern Unterstützung doch zu bewältigen vermochte. — Bei ihren Obern sowohl, als auch beim Publikum, mit dem sie so manigfach zu verkehren hatte, stand Frau Buser in hoher Achtung und werden ihr Alle, die sie kannten, ein freundliches Andenken bewahren.

Thurgau. Dem Regierungsrathe wird nächstens der Entwurf eines Gesetzes über die Pfandleihanstalten, sowie gleichzeitig ein Gesetz über die Gelddarleiher und den Wucher vorgelegt werden.

St. Gallen, 19. Febr. Gestern Nachts 2 Uhr brannte in Gossau der Gasthof zum „Löwen" sammt Stall und ein zweites Wohnhaus ab. Der Schaden ist bedeutend.

Waadt. Letzten Freitag Abend stürzte sich beim Landungssteg Vevey-La Tour ein Zeitungsträger von einem Boote aus, in welchem er mit einem Kameraden hinausgefahren war, ohne daß der Letztere eine Ahnung hatte, plötzlich in den See. Der Unglückliche war in den Wellen verschwunden, ehe es dem Andern gelang, ihn herauszuziehen.

Der Papst hat nach dem „Moniteur von Rom" noch keine definitive Wahl des Bischofs von Lausanne und Freiburg getroffen.

Genf. Eine von zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse stattet der Frau von Gasparin den Dank ab für den Dienst, den sie Genf durch die Publikation ihrer Brochure über die Heilsarmee geleistet hat.

Paris, 19. ds. Offiziell wird mitgetheilt, Grévy werde Ferry beauftragen, ein neues Kabinet zu bilden. Man versichert, Ferry werde das Portefeuille des Aeußern, Martin-Feuillée das des Innern, Waldeck-Rousseau die Justiz, Tirard die Finanzen, Thibaudin das Kriegsministerium, Raynal das der öffentlichen Arbeiten und Cochéry die Post übernehmen.

Die Gruppe der Union républicaine nahm eine Resolution an mit der Erklärung, sie werde einem Kabinet ihr Zutrauen schenken, das entschlossen sei, die Waffen anzuwenden, welche die bestehende Gesetzgebung gegen die Prätendenten liefere. Die Gruppe der Union démocratique beschloß, bis zur Bildung des neuen Ministeriums keine Erklärung zu formuliren.

In der Pulverfabrik Bouchet bei Corbeil fand eine Explosion statt. Man zählt sechs Todte und zwei Verwundete.

Berlin, 17. Febr. Der „Börsen-Courier" meldet: Heute Abend geht eine Deputation der Berliner Hofoper, bestehend aus Direktor Strantz, Kapellmeister Kahl, Kammersänger Niemann und Opernsänger Krolop nach Bayreuth, um Namens der Hofoper einen Lorbeerkranz auf Richard Wagner's Sarg niederzulegen. Nächsten Sonnabend wird eine Symphoniesoirée der Hofoper unter Leitung des Kapellmeisters Radecke zur Trauerfeier gestaltet.

Bayreuth, 17. Febr. Die Leiche Richard Wagner's trifft heute Abend 11 Uhr 25 Min. hier ein. Der König wird bei den Begräbnißfeierlichkeiten durch den Grafen Pappenheim, der Großherzog von Baden durch Hofkapellmeister Mottl vertreten sein. Zahllose Telegramme, Bouquets und Kränze sind eingelaufen und treffen noch fortwährend ein. Das deutsche Kasino in Prag telegraphirt durch den Abgeordneten Dr. Schmeykal: Wir geben unsere innigste Theilnahme an dem Verluste kund, welchen das deutsche Volk und die nationale Kunst durch das Hinscheiden des großen unsterblichen Meisters zu beklagen hat.

Die deutschen Studenten Wiens telegraphiren: Wir trauern tiefbewegt am Sarge des begeisterten verehrten Meisters, des Schöpfers deutscher Kunst, des deutschen Mannes und deutschen Patrioten. Vor dem hiesigen Bahnhofe ist für die offiziellen Theilnehmer des Leichenzuges ein Halbrund durch schwarzbeflaggte Masten abgegrenzt und innerhalb desselben eine Rednerbühne aufgestellt, alle Gaslaternen werden während des Leichenzuges in schwarzer Florverhüllung brennen, alle Glocken werden geläutet, die Läden geschlossen, Theater, Kirchthürme, Rathhaus und die meisten Privat-

häuser schwarz beflaggt werden. Die erste Rede wird Bürgermeister Munker Namens der Stadt Bayreuth halten. Der Bürgermeister, Reichstagsabgeordneter Feustel, Gemeindevorsteher Meyer, Verwaltungsrath Bankier Groß werden die Zipfel des Bahrtuches tragen; während der Aufbahrung spielen zwei Regiments-Musikchöre Siegfried's Todtenmarsch, daran schließen sich Gesänge von Vereinen und weitere Reden.

Bayreuth, 19. d. Richard Wagner wurde Nachmittags feierlich bestattet. Nach der Aufbahrung am Bahnhofe unter den Klängen von Siegfried's Trauermarsch und nachdem der Bürgermeister Namens der Stadt, Banquier Flustel als Verwaltungsvorsitzender der Bühnenfestspiele dem Verstorbenen bewegte Worte der Liebe und Verehrung nachgerufen, setzte sich ein imposanter Leichenzug nach Wahnfried in Bewegung. Dem Leichenwagen folgte kein Mitglied der Familie, dagegen die Vertreter des Bayernkönigs, zahlreiche Deputationen, Künstler, Zivil- und Militärbehörden, Gemeindevertretung, zahlreiche Bürgerschaft, eine unabsehbare Menschenmenge aller Klassen und Stände.

Bei der Ueberführung des Sarges in die Gruft trugen die Kinder Wagner's die Bahrtuchzipfel. Nur etwa hundert Geladene wurden in Wahnfried eingelassen. Nach kurzer Einsegnung erfolgte die Grabsenkung; alle Anwesenden verließen tief erschüttert und gerührt die Gruft.

Hamburg, 16. Febr. Es bestätigt sich, daß dem Dampfer „Wieland" ein Unfall zugestoßen war. Der „H. C." schreibt: „Der Postdampfer „Wieland" von hier nach New-York, welcher im Nebel bei Blankenese am Grund war, ist gestern wieder flott geworden und hier wieder an die Stadt gekommen."

Anläßlich der jüngst veröffentlichten Notiz über die schnelle Reise des Guondampfers „Alaska", in welcher hervorgehoben wurde, daß derselbe von Liverpool nach Newyork und zurück in 21 Tagen 3 Stunden incl. Aufenthalt in New-Nork 2c. gefahren sei, wird seitens der „Nordd. Lloyd" bemerkt, daß der Norddeutsche Lloyddampfer „Elbe" meistens seine Rundreise von Bremen nach New-York und zurück incl. Aufenthalt für Löschen und Laden und zweimaligen Anlegens in Southampton in rund 24 Tagen mache, was also unter Berücksichtigung der größeren Entfernung mindestens eben so günstig sei. Dagegen habe die „Werra", ebenfalls ein Nordd. Lloyddampfer, die „Alaska" entschieden weit übertroffen. Dieselbe ging am 12. Oktober 8 Uhr Morgens von Bremerhaven ab und traf bereits am 4. November 1 Uhr Morgens, also nach nur 22 Tagen 17 Stunden, wieder auf der Weser ein, obgleich sie in dieser Zeit über 1100 Meilen mehr zurückgelegt hat als die „Alaska."

Pest, 19. Febr. Das Theater Arab ist abgebrannt. Der Schaden beträgt über 150,000 Gulden. Es ist kein Menschenleben zu beklagen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Kairo, 19. Febr. Fünf Beduinen wurden wegen Ermordung des Professors Palmer zum Tode, acht zum Gefängniß verurtheilt.

Zürcher Börse vom 19. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	305	306	305—304
„ Priorität	510	540	—
Centralbahn . .	525	530	—
Gotthardbahn . .	529	530	530
Jura-Bern-Bahn . .	—	390	—
Suisse Occidentale .	111	112	—
Union-Suisse Stamm .	265	270	267—269
„ Priorität	465	470	466
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	180	183	183
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	347	360	—
Schweiz. Creditanstalt	680	685	677—682
Bank in Winterthur .	455	465	460
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Gotthard II. Hyp. .	100	100,5	100,5

Pariser Observatorium vom 19. Februar 1883.

Das Barometer bleibt hoch und gleichförmig über Frankreich; eine secundäre Depression besteht über den Niederlanden. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; hie und da Regen; milde Temperatur.

Zürich. (□-Korr. vom 19. d.) Der Kantonsrath behandelte am heutigen ersten Sitzungstage die Nothstands- und die Antiquafrage. Zur erstern hat die Kommission dem Antrage der Regierung auf Bewilligung des Kredites von Fr. 50,000 beigestimmt, sie sieht aber eine Verwendung nicht nur für Saatgut, sondern auch für Düngerbeschaffung und Unterstützung nothleidender Familien vor. Die Regierung, welche den Kredit einzig für die Saatgutbeschaffung verwendet sehen will, beantragte die Abweisung der Kommissionsanträge. Die Versammlung entschied für den Regierungsantrag. Gegenüber dem Antrag Reichling auf Veranstaltung weiterer Erhebungen und dem Antrag Keller auf staatliche Bemühungen zur Hebung der Bodenkultur proponirte der Regierungsrath folgende Maßregeln als die zur Stunde einzig durchführbaren: Aufrechthaltung des Kredites von Fr. 50,000, beförderlicher Erlaß eines Gesetzes zum Schutze vor wucherischer Ausbeutung.

Beförderliche Vorlage der vom Kantonsrath an den Regierungsrath zurückgewiesenen Gesetzesentwürfe betreffend die Landwirthschaft (Bewässerung, Entwässerung und Flureintheilung), staatliche Mitwirkung bei Viehleihkassen und andern landwirthschaftlichen Kreditgenossenschaften; möglichstes Entgegenkommen der Domänenkasse bezw. der Kantonalbank. Die Anträge Reichling und Keller wurden abgelehnt.

Die Orthographie- und Antiquafrage veranlaßten eine lange Debatte. Pfr. Wolf, Professor Schneider und Dr. Scheuchzer sprachen für die Fraktur, d. h. die bisherige Schrift, weil die neu (Antiqua) dem Volk noch nicht geläufig sei, Redaktor Locher und Dr. Sulzer befürworteten die Antiqua, welche für die Augen vortheilhafter und von allen Völkern außer den Deutschen in Anwendung gebracht sei. Schon mit Rücksicht auf unsere romanischen Brüder sollte die Antiqua eingeführt und ihre Verbreitung gefördert werden. Mit 98 gegen 51 Stimmen wurde zu Gunsten der Fraktur entschieden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für Architekten und Bauunternehmer.

Frau Anna Iselin geb. Merian und deren Kinder in Basel, welche im Begriffe stehen, das unter dem Namen des verstorbenen **Ferdinand Iselin** bisher fortgeführte Baugeschäft zu liquidiren, bieten anmit ihre in Laufen, Kt. Bern, befindlichen Steinbrüche sammt Zubehörden den HH. Architekten und Steinhauermeistern aus freier Hand zum Kaufe an.

Diese Brüche, unstreitig an Solidität, Größe und Schönheit der Rohprodukte ergiebigsten im ganzen Jura, bestehen theils aus ca. 66 Aren Terrain als Eigenthum, theils aus ca. 10 Aren als von der Bürgergemeinde Laufen bis April 1887 gepachteten Felsengrund und werden auf die leichteste Weise unter Verwendung von unentgeldlich angewiesenen Abschuttplätzen und der unmittelbar anstoßenden Eisenbahnstation exploitirt.

Für Besichtigung und weitere Auskunft wolle man sich an den Unterzeichneten oder Herrn Amtsnotar Rem in Laufen werden.

Zürich, im Januar 1883.

Aus Auftrag:
C. Schaefer, Ingenieur,
Schützengasse Nr. 22.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empehle mich zur gefälligen Abnahme bestens. — Preis-Verzeichniß gratis.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Damen-Kleiderstoffe für's Frühjahr.

eine hübsche Auswahl **Nouveautés** in feinen und mittlern Qualitäten ist eingetroffen und empfehle solche zur gefl. Abnahme, bei ganz coulanten Preisen.

R. Graf-Morath.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Fahrhabesteigerungs-Publikation.

Frau Wittwe **Wydler-Gubler** in Aarau, bringt wegen baldigem Wegzug von daselbst, **Mittwoch den 21. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 3 z. Schlüssel** an der **Rathhausgasse,** I. Stock, ihre **Fahrhabe,** gegen Baarzahlung, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** worunter: 2 aufgerüstete Betten, 1 Nuhbett, Tische, 1 Nachttischli, Spiegel, 1 Fächerkasten, Tableaux, Linges, Küchen- und Glasgeschirr, Bücher, 1 gut erhaltenes Tafelklavier, 1 neuer und größerer Hektograph u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen von Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Sofort zu verpachten

an einen rechtschaffenen und thätigen Landwirth, billig:



Der hintere Bokhof zu Obererlisbach,

bestehend in circa 18 Juch. meist Mattland mit schönem Obstwachs, — dazu ein neues gut ausgebautes Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Brennerei mit laufendem Brunnen. — Zu- und Abfuhr bequem. — Zur Besichtigung sich melden bei Gebrüder Witz auf dem vordern Hof und für die Bedingungen an

Ersparnißkassa Olten.

Eine große Auswahl in

Baumwollgarnen, Vigogne,

sowie

Estramadura in modernen Farben

empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Baumann-Eberhard, obere Vorstadt 938.

Wichtige Anzeige.

Die Angestellten der Lyoner Regenschirmfabrik zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 21. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine außerordentliche Auswahl von

Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reale Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantin-regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr., für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme,** spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

☞ **Regenschirme** auf Bestellung, das **Ueberziehen und Repariren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Sendung

Trauerbouquets, Zweige, Anker, Kränze

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten in großer Auswahl.

Amalie Gottschalk.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 22. Febr., Abends 8 Uhr, **im Storchensaale:**

Herr General Herzog:

Der Feldzug von 1799. III. Theil. (Dufour-Atlas Nr. 9, 10, 14, 15.)

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 21. Febr., Abends 5 Uhr.

V. J. K.

Activ- und Passivmitglieder, die noch Bücher aus unserer Bibliothek besitzen, werden hiemit ersucht, solche längstens bis Donnerstag den 22. Febr. abzugeben.

Der Bibliothekar.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Matter, Fabct., Inhaber der Firma „Samuel Matter" in Kölliken, wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaften, Donnerstag den 22. Februar 1883,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Kölliken.

b. Die **Fahrhabe,** worunter ein Schreibpult, eine eis. Geldkasse, sowie zwei Kühe, Heu und Stroh, verschiedene Wagen und Anderes mehr, **Freitag den 23. Febr. 1883,** Vormittags von 9 Uhr an, im geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 14. Februar 1883.

per Gerichtskanzlei:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 23. Febr. 1883,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu **aarg. U.-Erlisbach**

100 Stück schöne Sag- und Bautannen, stehend mit circa 150 Festm.,

— Abfuhr günstig — an eine öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet:

U.-Erlisbach, den 19. Febr. 1883

Im Auftrag des Gemeinderathes,
G. Fuchs, Förster.

Anzeige.

Kommissionsweise nehme ich Bestellungen aller Art von großem und kleinem, feinem und ordinärem

Backwerk

auf und werde dieselben prompt und gewissenhaft besorgen.

Ich empfehle mich den verehrlichen Frauen hiesiger Stadt zu gütigen Aufträgen.

Aarau, im Febr. 1883.

Frau **Hemmeler-Gysi,**
Nr. 229 neben der Buchdruckerei des Herrn Stierli.

Zu verkaufen:

Bettstatten, Kommoden, Kästen, Chiffoniere, 1 Sekretär, Brettlistühle, Nachttischli, runde und viereckige **Tische,** 1 älterer **Divan, Waschbretter, Koffern, Kästli** mit Glasaufsatz u. s. w. **Milchgaß 73.**

Bäckerlehrling.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, französisch zu lernen.

Gottfried Lienhard, Bäcker,
jtn **Sonvillier,** St. Immerthal.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, mit Wasser. **Nr. 77.**

Zu vermiethen:

Im Hause **Nr. 878** auf dem Rain das angenehme **Logis** im Plainpied, 5 Zimmer und Zubehörde, Brunnen im Hof und Antheil Garten.

Antritt Anfangs Mai. Anmeldung in **Nr. 838 Parterre.**

Zu verkaufen:

Ein **elegantes Buffet,** matt Nußbaumholz, **6 Jongfessel, 1 Ausziehtisch.** **Milchgasse 73.**

Cäcilien-Verein Aarau.

II. Abonnements-Conzert,

unter gefl. Mitwirkung von Musikfreunden aus Lenzburg

Dienstag den 20. Februar 1883, Abends 8 Uhr, im Schwurgerichtssaal.

PROGRAMM.

1) **Divertimento** für 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabass, 2 Hörner v. MOZART.
   a. Allegro moderate,
   b. Andante con Variazion,
   c. Menuetto.
2) **Die Rose,** Lied für Männerchor . . . . - N. W. GADE.
3) **Lieder für eine Altstimme**
   a. Bitte: „Weil' auf mir du dunkles Auge" . . - MOSZKOWSKI.
   b. „Auf dem Teich, dem regungslosen" . . - F. B. SCHMIDT.
   c. Habauera, aus der Oper Carmen . . . - G. BIZET.
4) **Quintett** für Clavier, Violine, Viola, Violoncell und Contrabass . . . . . - J. N. HUMMEL.
   a. Allegro con spirito,
   b. Andante con Variazioni.
5) **Lieder für eine Altstimme**
   a. „Wie bist du meine Königin" . . . . - BRAHMS.
   b. Der welke Kranz . . . . . - HEGAR.
6) Walzer für Clavier . . . . . - ST. HELLER.
7) Chor „Ach das Ungewitter naht", aus den Jahreszeiten - HAYDN.

Die Clavierstimme in Nr. 4 und 6 vorgetragen von Z, Schüler der hiesigen Instrumentalschule.

Nach dem Concert ***Ball im Storchensaale,*** wozu nur Aktiv- und Passivmitglieder und speziell Eingeladene Zutritt haben.

Ballmusik: Kapelle SCHREIBER aus Basel.

Billets zum Conzert à Fr. 2. — und Schülerbillets à Fr. 1. — an der Casse.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 21. Februar 1883:

Herr Prof. Tuchschmid: „Die elektrische Beleuchtung."

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Samen

als: **Mohren (Rübli),** Saalfelder u. Küttiger; **Runkelrüben,** größte gelbe; **Bodenkohlrabi (Kabisrüben),** gelbe; **Kiesen, Erbsen, Bohnen, Kabis, Kohl, Kohlrabi, Carotten, Zwiebeln, Rettig, Kopfsalat** 2c. und **Blumensamen** zu billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten. Zu beziehen bei

Frau Brunner, 634 Igelweid.

Empfehlung.

Garten- und Baumbesitzern in Aarau und Umgebung empfehle ich mich auf's Beste im französischen Schnitt der Bäume sowohl, als zur Beseitigung jeglicher Krankheiten an Bäumen, da ich mich in den größten Geschäften Frankreichs, in Lyon und Paris mehrere Jahre vollständig darin ausgebildet habe; auch für **Kundenarbeit** halte mich unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Jean Wehrli, Sohn,
Handelsgärtner zum Blumengarten.

Kindermehl } **Nestle's & Schneebeli's,**

Reismehl von Groult,

Condensirte Milch mit und ohne Zucker

empfiehlt fortwährend in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Für die kommende Saison empfehle hiemit bestens, meine

große Auswahl

in gebleichten und ungebleichten

Baumwollgarnen, Vigogne etc.

in guter Qualität.

Frau **B. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Heirathsgesuch.

Der Inhaber eines soliden Geschäfts in einer der größten Städte der deutschen Schweiz, Anfangs der dreißiger, wünscht mit einer jüngern gebildeten Dame in Correspondenz zu treten.

Offerten sub. M 136 befördert die Annoncen-Expedition von (M-532-Z)

Rudolf Mosse, Zürich.

In Nr. 856 kann man alle Dienstag und Donnerstag feingeschnittene **saure Rüben** haben.

Orangen

zu 5, 10 und 15 Cts. per Stück

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche 2c. gegen Fr. 450 Zins, im zweiten Stock bei

O. Ziegler, Apotheker.

Marktanzeige.

Mittwoch den 21. Februar wird **in Aarau Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Zu verkaufen:

Ein fünf Jahre altes fehlerfreies

Pferd,

wegen Mangel an Gebrauch, bei

Frau **Dr. Thut, Ob.-Entfelden.**

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1. Am **Donnerstag den 22. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Frickberg" bei **Frick** über:
   44 Ster Mischelprägel und circa 2000 Wellen.
2. Am **Freitag den 23. Februar,** im „Böhlwald" bei **Olsberg** über:
   5 Fohren mit 3,5 m³, 22 Buchen 14,5 m³, 3 Ahornen mit 1,2 m³, 1 Tanne mit 1,2 m³, 56 Ster Buchenspälten, 35 Ster Buchenprügel, 17 Ster Mischelprügel und 2300 buchene Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr, an der Magdener Grenze.

Rheinfelden, 14. Febr. 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Junges gutes Schaffleisch

à 70 und 80 Cts je nach Stück empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Soeben erhalten eine frische Sendung

Corset

neuester **Façon** und zu billigsten Preisen. **A. Fehlmann-Blattner,** Bahnhofstraße Nr. 1074.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich de geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin.

Ida Amsler,
Schachen Nr. 804.

Zu vermiethen:

Ein einfach möblirtes **Zimmer,** Kirchhof Nr. 166.

Eine tüchtige Person sucht eine Stelle als **Magd.** Auskunft durch die Exped. d. Bl.ts.

Zu verkaufen:

Ein schönes ausgerüstetes **Kinderbettchen** mit Matratze, von mittlerer Größe, um billigen Preis. Zu erfragen an der Küttigerstraße Nr. 20 b.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** sucht in einer kleinen Haushaltung einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Dürrer Speck à 90 Ct.

bei **Siegrist-Niniker.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Zu 150 Frs.

frei von Basel nach New-York

einschließlich reichlicher und guter Beköstigung, Logis, Gepäck und Bett auf dem Schiffe, per den am 10. März segelnden prachtvollen Königl. Belgischen Postdampfer:

„Wæsland" 5000 Tonnen Gehalt.

Die Abfahrt von Basel am 8. März findet unter meiner persönlichen Begleitung bis zur Einschiffung im Seehafen statt. **Gute Behandlung und Bedienung garantirt.**

Gefl. Anmeldungen sind sobald als möglich zu richten an die

General-Agentur für Auswanderer
Louis Kaiser, Basel,
(H-533-Q) 9 Küchengäßchen 9.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. Februar 1883.

Der Weinbau in Amerika.

Der Weinbau macht in den Ver. Staaten enorme Fortschritte und sein Erzeugniß braucht nur etwas in die Mode zu kommen, so wird er einen kräftigen Anstoß erhalten, um mit dem europäischen Gewächs zu concurriren oder gar es auszustechen. Schon lange ist der Missouri-Wein berühmt, besonders der auf der Kansas-Seite gewachsene, in Texas trägt die Rebe überreich und liefert vorzügliches Getränk, das Land aber, wo das Wunder von Kaleb's Traube sich erneut, ist Californien. Im nördlichen Californien gedeiht die Weintraube auch im trockensten Jahre und noch süßer wird sie im südlichen. Der einst verachtete rothe Boden der „Foothills" (Vorberge) der Sierra Nevada hat sich als das vortrefflichste Weinland erwiesen. Weinberge werden überall angelegt und es sind nur zwei bis drei Jahre nöthig, um die erste Frucht von einem jungen Weinberge zu erzielen. Die Erträge sind oft fabelhaft. Das herrliche Weinthal „Napa" hat im Jahre 1882 über 2,600,000 Gallonen Wein erzeugt. Schon jetzt gewinnt der californische Wein an Beliebtheit und in wenig Jahren, wenn ältere Jahrgänge der besten Sorten in den östlichen Markt gebracht werden, steht ein riesiger Aufschwung bevor. Die Trauben werden nicht allein gekeltert, sondern auch als Rosinen getrocknet, und nach feinen californischen Tafelrosinen, die mit hochgradigen Malaga's concurriren können, ist in den Oststaaten starke Nachfrage. Der Reinertrag von einem Acker Rosinenreben beträgt oft 200 Dollars. Die Brüder Halesworth in Orange verkauften 1881 von 4½ Acres für 1140 Dollars Tafelrosinen. Man rechnet, daß Süd-Californien von der letzten Ernte 75,000 Kisten Rosinen produciren und daraus 150,000 Dollars lösen wird. Ein besonders erfolgreicher Rosinen-Producent, Namens Blower, vermag sogar die „Blume" (die feine Zuckerüberkrustung der Rosine) zu erzielen.

Ein Blatt in St. Louis schreibt unter dem Titel „Triumphe unserer Reben" Folgendes:

Kaum 150 Jahre ist es her, daß die edle Weinrebe von dem Gestade des Guadalquivir nach Nordamerika gebracht wurde; daß die guten Väter von San Francisco sie in ihren Missionen anpflanzten und ihre Beeren kelterten. Und heute hat die Weinkultur in diesem Lande so unerhörte Fortschritte gemacht, daß die amerikanische Rebe triumphirend rückwärts wandert und die Huldigungen der stolzesten Weinländer des alten Europa entgegennimmt.

Der französische Deputirte des Gironde-Departements, Armand Lalande, veröffentlicht in einer der jüngsten Nummern der angesehensten Zeitung von Bordeaux einen Reisebericht, der sich ausschließlich mit dem Zustande der Weinberge in Languedoc und in den Departements Herault und Gard beschäftigt. — Neun Zehntheile dieser Weinberge waren durch die Phylloxera verwüstet und werthlos geworden, aber über die Hälfte der verwüsteten hat die Anpflanzung und Pfropfung amerikanischer Reben wieder ertragsfähig gemacht. M. Laliman von Bordeaux gab dazu das Beispiel. Ihm folgte die Herzogin von Fitz James und die Gutsbesitzer Jacques Chum und Leon Guirand von Villary. Rings um Valantres, bei Pignau auf der Herrschaft des Grafen Turenne, zu Vivier und auf den fruchtbaren Hügeln von Montpellier haben die amerikanischen Reben festen Fuß gefaßt.

Aechter Wein, der über Bordeaux kommt, stammt fortan zu einem nicht geringen Theil von amerikanischem Clinton und d'Herbemont. Und so erfolgreich widerstehen die neuen Pflanzungen dem verderbendrohenden Insekte, daß die gesammte Weinbauernschaft des Garonnethales dem von ihren Führern gegebenen Beispiele zu folgen entschlossen scheint.

Aber nicht allein Frankreich, sondern das deutsche Rheinland selbst, das seit anderthalb tausend Jahren wegen seines Rebensaftes berühmt ist, beginnt an dem amerikanischen Geschmack zu finden.

Wie ein Handels-Agent in Düsseldorf, Herr William D. Warner, versichert, beziehen dortige Geschäfte kalifornische Weine und sind mit dem Absatze derselben nicht unzufrieden. Namentlich hat sich der weiße kalifornische Riesling dort bereits zahlreiche Freunde erworben und beginnt, dem einheimischen Konkurrenz zu machen. Dem rothen Zinfadel zeigt man sich weniger geneigt, obwohl man ihm das Feuer nicht streitig macht. Chemische Analysen, die von dem Direktor der Düsseldorfer Ackerbau-Versuchsstation vorgenommen wurden, ergaben für beide Sorten Günstiges. Nur wurde bemerkt, es sei bei der Herstellung des Zinfadel zu viel schwefelsaurer Kalk benutzt worden. Der Alkohol-Gehalt der in Rede stehenden kalifornischen Weine kommt dem des bestbezahlten Burgunders gleich. Dazu hat ihnen der weite Weg nicht das Mindeste von ihrer Blume genommen.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 20. Februar.

An die Bundesversammlung werden erlassen:

1. Botschaft und Gesetzesentwurf über die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements;
2. ein Bericht über den Rekurs des Alexander Mosetti-Bard aus dem Kt. Tessin, wohnhaft gewesen in Begnins (Waadt), betrff. dessen Ausweisung aus letzterm Kanton.

Zum Professor für Kunstgeschichte und Archäologie am eidg. Polytechnikum wird gewählt: Hr. Dr. J. Rudolf Rahn von Zürich, Professor an der zürcherischen Universität; — zu Assistenten: a. an der Ingenieurschule: Hr. H. Girtanner von St. Gallen; b. des physikalischen Laboratoriums: Hr. Gustav Weber von Wollishofen (Zürich); c. der landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungsstation: Hr. Adolf Lindenmann von Seengen (Aargau).

Zur Vertheilung an verunglückte Gotthardarbeiter oder deren Hinterlassene sind von verschiedenen Seiten Gaben eingegangen, die sich auf den Betrag von 5000 Franken belaufen. Diese Summe wurde vom Bundesrath an 50 Arbeiter, bezw. deren Hinterlassene zu je 100 Fr. vertheilt.

Eine Auswanderungs-Agentur wird wegen Spedition eines Ausländers ohne Ausweisschriften gemäß Art. 10 Ziffer 5 des Bundesgesetzes über den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen v. 24. Dezbr. 1880 zu einer Buße verfällt.

An verschiedene Aufforstungsprojekte im Ktn. Graubünden mit einem Gesammtvoranschlag von Fr. 35,087 werden Beiträge aus der Bundeskasse und aus der Hülfsmillion zugesichert.

Gewählt werden:

als Posthalterin in Courgenay: Wittwe Genereuse Collon von dorten; als Postcommis in Bern: Jgfr. Rosa Wildbolz von Bern, Hr. Rud. Blumenstein von Niederbipp (Bern), Jgfr. Mina Breiter von Flaach (Zürich), Hr. Friedrich Krebs von Jaberg (Bern) — alle Postaspiranten in Bern; als Postkommis in Zürich: Hr. Fr. Heß von Hombrechtikon, Postaspirant in Rüti.

Folgendes ist das Ergebniß der Rekrutenprüfung für das Jahr 1883: 1) Genf 7.1, 2) Baselstadt 7.3, 3) Thurgau 8.0, 4) Zürich 8.2, 5) Schaffhausen 8.6, 6) Obwalden 9.2, 7) Neuenburg 9.8, 8) Waadt 9.6, 9) Zug 10.0, 10) Glarus 10.1, 11) Appenzell A.-Rh. 10.2, 12) Solothurn 10.3, 13) Graubünden 10.43, 14) Aargau 10.44, 15) St. Gallen 10.5, 16) Tessin 10.6, 17) Baselland 11.04, 18) Schwyz 11.05, 19) Bern 11.24, 20) Nidwalden 11.25, 21) Luzern 11.3, 22) Wallis 12.63, 23) Appenzell J.-Rh. 12.64, 24) Freiburg 12.8, 25) Uri 13.1.

Der „Bund" vernimmt, daß die Arbeiten für Erstellung der neuen schweizerischen Banknoten seitens der englischen Firmen in London schon in einer Weise vorgerückt seien, daß die Ablieferung der Noten innerhalb der vertraglich festgestellten Frist jedenfalls erfolgen wird.

Gemäß dem Banknotengesetze hat jährlich wenigstens einmal eine Inspektion der schweizerischen Emissionsbanken stattzufinden, um die Geschäfts-, Kassa- und Buchführung, soweit sie auf die Bestimmungen dieses Gesetzes Bezug haben, zu prüfen und die eingereichten Ausweise mit den Büchern und Effektivbeständen der Bank vergleichen zu lassen. Der eidg. Banknoteninspektor, Herr Schärer, hat nun die erste Inspektion theilweise bereits vorgenommen, indem er die Institute der französischen Schweiz, des Kantons Tessin und theilweise auch der Centralschweiz besucht und dem Departement zu Handen des Bundesrathes einen bezüglichen Bericht eingereicht hat. Derselbe soll im bundesräthlichen Geschäftsbericht erscheinen. Demnächst wird Hr. Schärer auch die Emissionsbanken der Ostschweiz inspiziren.

---

* Aargau. Die pädagogischen Prüfungen der Rekruten im Kanton haben folgende Hauptresultate erzielt:

Bezirke.	Geprüfte Rekruten.	Ungeprüfte	Durchschnittliche Note: 1 à 1½ (5—7)	1½ à 2½ (8—12)	2½ à 3½ (23—17)	3½ à 4½ (18—12)	4 à 5 (23—25)	Zur Nachschule Verpflichtete.	Schwachsinnig u. Analphabet.
Aarau	169	1	49	60	32	23	5	11	3
Baden	223	—	40	64	89	24	6	12	1
Bremgarten	189	1	22	53	78	29	9	16	1
Brugg	167	3	24	64	59	22	2	6	3
Kulm	234	1	34	85	82	29	4	7	1
Laufenburg	154	1	16	60	66	11	7	8	1
Lenzburg	192	2	41	73	56	15	7	11	5
Muri	120	—	19	33	47	17	4	9	—
Rheinfelden	91	—	15	35	31	6	4	4	—
Zofingen	224	2	31	91	62	30	10	15	4
Zurzach	124	2	15	46	43	15	2	3	2
Total	1884	13	306	664	635	221	58	102	21

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 19. Februar.

Der reformirten Kirchgemeinde Rheinfelden wird auf die Dauer von 2 Jahren bewilligt, die erledigte Pfarrei mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Die Gemeinde Ryken erhält an die Gründung ihrer Fortbildungsschule den gesetzlichen Staatsbeitrag.

— Herr Strafhausdirektor Hürbin gibt im „B. f. B. u. Th., wo er als Kandidat für die vakante Regierungsrathsstelle vorgeschlagen war, die bestimmte Erklärung ab, daß er unter

obwaltenden Verhältnissen weder auf die Stelle eines Regierungsrathes, noch auf diejenige des Seminardirektors aspirire.

— In Boswyl ist im Stalle der Gebr. Hilfiker, Sattleruhlis, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Man vermuthet, sie sei von einem Ochsen eingeschleppt worden, der am letzten Bremgarter Markt dem J. L. Bolag abgekauft wurde. Die Stallsperre wurde sofort verhängt.

— Baden, 20. Febr. (Eingesandt.) Ihre gestrige, dem „Badener Anzeiger" entnommene Notiz betreffd. die hiesige Versammlung der Ortsbürgergemeinde vom 19. ds. ist total unrichtig und falsch. Würde nicht gerade durch diese einfältige Notiz viel Mißverständniß erregt, hätten wir es nicht einmal der Mühe für werth erachtet, einem Zeitungsblatt entgegenzutreten, das seit der kurzen Zeit seines Bestehens schon so Bedeutendes in unrichtigen, ungenauen und verspäteten Mittheilungen geleistet hat. So aber ist es nöthig zu konstatiren, daß gestern der Voranschlag der Ortsbürgemeinde pro 1883 berathen wurde und daß bei Anlaß einer vom Ortsbürgerverein gestellten Motion betr. Unterstützung der Einwohnergemeinde für dringende bauliche Arbeiten der Nationalbahn-Garantie nur insofern Erwähnung geschah, als der Motionssteller von der Voraussetzung ausging, es sei die Offerte der Fr. 550,000 nach dem Scheitern aller Unterhandlungen als dahingefallen zu betrachten. (Vgl. hierüber pag. 9 des II. Memorials der aarg. Regierung.) Daß die heute in dieser Form gestellte Motion wesentlich verschieden ist von dem seitens der Ortsbürgergemeinde Lenzburg schon vor Monaten gefaßten Beschlusse, wodurch die Offerte definitiv zurückgezogen wurde, ist klar.

Blätter, welche die Zeitungsente des „Badener Anzeiger", — der Manchem auf diesem Wege vielleicht zuerst bekannt geworden sein dürfte — allf. nachdrucken, werden ersucht, auch von der Richtigstellung gefl. Notiz zu nehmen.

Bern. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Bürgern des engeren Oberlandes beschloß am letzten Sonntag in Interlaken, für die am 4. März stattfindenden Nationalrathswahlen nur einen Kandidaten aufzustellen. In offenem Handmehr sprach sich die Versammlung für Großrath Michel in Interlaken aus und beauftragte das Bureau, denselben der allgemeinen Versammlung in Wimmis als den dem Oberland zugestandenen Vertreter offiziell zu bezeichnen.

Maler Frank Buchser hat am 20. d. dem Bundespräsidenten im Einverständniß mit einer großen Zahl schweiz. Künstler eine Eingabe überreicht, welche bei der Bundesversammlung um eine entsprechende Subvention für Veranstaltung einer alljährlichen schweizerischen nationalen Kunstausstellung und Gründung eines schweizerischen Museums petitionirt.

— Burgdorf. Wie dem „Volksfrd." mitgetheilt wird, sind die Sektionen Zofingen, Oberaargau und Burgdorf des schweiz. Alpenklub übereingekommen, Sonntags den 4. März nächsthin auf dem Sälischlößli ein gemüthliches Rendezvous abzuhalten.

— Am letzten Sonntag sprach sich eine von 60 Bürgern besuchte Versammlung in Burgdorf einstimmig für die baldige Anhandnahme der Korrektion des ganzen Flußgebietes der Emme aus. Zur Anbahnung der weitern Schritte wurde eine Kommission niedergesetzt, deren Präsident Regierungsstatthalter Moser ist.

— Biel. Sonntag Nachts ist auf dem Transit-Postbureau auf dem Bahnhof ein Diebstahl begangen worden. Währenddem die den Nachtdienst thuenden Beamten einen Imbiß einnahmen, wurde ein Werthsack geöffnet und ein Geldpäckchen im Werthe von Frkn. 1000 entwendet. Der Dieb muß sich in das Lokal eingeschlichen und versteckt haben; bei ihrem Zurückkommen fanden die Beamten die Thüre geöffnet. Die Polizei ist einem Verdächtigen auf der Spur.

Zürich, 20. d. Der Kantonsrath behandelte heute das Wuchergesetz. Als Strafmaximum wurden Fr. 5000 Buße, drei Jahre Arbeitshaus, Aufhebung des wucherlichen Geschäftes festgesetzt. Eine längere Debatte entbrannte über die Behandlung des Kirchengesetzes. Professor Wyß empfahl einzutreten. Es wurde kein Gegenantrag gestellt.

Der Verwaltungsrath der schweizer. Kreditanstalt beantragt der Generalversammlung, die Jahres-Dividende pro 1882 auf 7½% = Fr. 37. 50 pro Aktie festzusetzen. Auf neue Rechnung sollen Fr. 170,156. 82 übertragen werden. Der Gewinn- und Verlustkonto pro 1882 wurde zu Gunsten des Baukonto des Anstaltsgebäudes mit einer Summe von Fr. 87,690 belastet.

— Im Laufe der nächsten Woche wird der Verwaltungsausschuß des Quaiunternehmens ein gemeinsames Anleihen der drei Gemeinden Zürich, Riesbach und Enge im Betrage von 2,500,000 Fr. zur Subskription öffentlich auflegen.

— Alle Städte, die sich rühmen können, daß Richard Wagner, der geniale Meister der Tonkunst, einst in den Mauern gewirkt habe, rüsten sich zur Feier seines Andenkens. Zu den bezeichneten Städten gehört auch Zürich, wo Wagner in den Fünfziger Jahren weilte. Die „Harmonie Zürich" verlor in ihm einen der Ihrigen. Sie gedachte seiner, als ihres Ehrenmitgliedes seit 1853, in der letzten Versammlung vom 15. Febr. und sandte den Hinterlassenen eine offizielle Beileidsbezeugung. Um aber sein Andenken durch eine That zu feiern, wie es in Zürich wohl verlangt werden kann, beschloß der Verein, in seinem Frühjahrskonzert die Abendmahls-Szene aus Wagner's neuestem Werke, dem „Parsifal", aufzuführen.

— Wie die „Basellandsch. Ztg." vernimmt, hat Pfarrer C. Brenner in Frenkendorf einen Ruf als Vorsteher der Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster erhalten und denselben angenommen.

— Horgen, 19. Febr. Dem heute Abend 4 Uhr in den Bahnhof Horgen scharf einfahrenden Personenzug Glarus-Zürich begegnete der Unfall, daß er mit einem auf dem Hauptgeleise stehen gelassenen Rollwagen zusammenstieß und denselben total zerschmetterte. Glücklicherweise heißt es auch hier: Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Nach fünf Minuten Aufenthalt dampfte der Bahnzug wieder ab.

Luzern. Die Kaltbad-Rigi-Scheideggbahn hatte letztes Jahr eine Gesammteinnahme von 21,092 Fr. 11 Rp. und einen Reingewinn von Fr. 5091. 78. Um eine Dividende von 4½% bezahlen zu können, wurden dem Reservefond Fr. 577. 65 entnommen. Dieser ist damit verschwunden. In den Bauerneuerungsfond wurden Fr. 2360. 60 gelegt und Fr. 56. 93 auf neue Rechnung übertragen.

Die Gesellschaft Rigi-First zahlt pro 1882 ihren Actionären 2% und trägt Fr. 10,744 auf neue Rechnung vor. Das Hotel war zu Fr. 25,000 verpachtet.

Appenzell A.-Rh. Alt-Oberrichter Sonderegger sel. von Heiden hat für gemeinnützige Zwecke 11,000 Fr. und für die Angestellten seines Geschäftes 2000 Fr. zusammen 13,000 Fr. testirt.

Glarus. Die „Glarn. Ztg." erinnert sich daran, daß Thibaudin, der gegenwärtige Kriegsminister Frankreichs, den Glarner Offizieren aus der Zeit bekannt sei, wo die Bourbaki'sche Armee in der Schweiz internirt war. Thibaudin war nämlich derjenige Offizier, welcher damals unter dem Namen eines General Comagny mit Herrn Oberst Salis die Inspektion über die in Glarus internirten französischen Soldaten vornahm und bei diesem Anlaß mehrere Tage in Glarus weilte. Niemand ahnte damals, daß der etwas unscheinbare Militär — im Uebrigen der Typus eines troupier — einst noch berufen sei, an die Spitze des Kriegswesens in Frankreich zu treten.

Waadt. Die Gesellschaft für die Erstellung eines neuen Festsaales in Lausanne ist in voller Thätigkeit. Als Bauplatz wurde eine Liegenschaft in der Rue de la Louve gewählt. In dem Neubau, der 180,000 Fr. kosten wird, sollen untergebracht werden: Temperenzcafé und ein Magazin, mehrere Säle im ersten und ein großer Saal für 600 Personen im zweiten Stockwerk.

Genf. Ein Schreckensdrama hat sich in Groß-Mezel letzten Samstag Nachts abgespielt. Ein Waadtländer, aus Lutry gebürtig, dessen Frau hier diente, deren Scheidung aber bald vor sich gehen sollte, erschien zu besagter Zeit urplötzlich bei derselben. Der Mann beschimpfte sie erst auf alle mögliche Art und schoß sodann einen Revolver auf die Frau ab. Dann entfloh er auf den Estrich. Die Herrin holte währenddem die Polizei, welche indessen zu spät ankam, denn der liebevolle Gatte hatte sich in der Küche bereits eine Kugel durch den Kopf gejagt; die Frau soll nur leicht getroffen sein.

Berlin, 20. d. Auf eine Anfrage Hammacher's erwiderte Minister Maybach im Landtag, Privatbahnen könne man zu Anlagen im Interesse der Landesvertheidigung wider ihren Willen nur von Reichs wegen zwingen; Preußen habe für die Vorlegung eines solchen Gesetzes Schritte beim Reichstage gethan; wenn das besonders mit Rücksicht auf die Eisenbahnverhältnisse im Osten der Monarchie geschehen, so sei doch jeder Gedanke etwaiger politischer Verwickelungen, der dabei so leicht sich einstellen könnte, bei Seite zu lassen.

— Die „Frankf. Ztg." meldet aus Barmen (bedeutende Fabrikstadt bei Eberfeld mit 85,000 Einwohnern): Das hier vor 8 Jahren erbaute neue Rathshaus droht einzustürzen. Das Gebäude war zu 300,000 Mark veranschlagt, hat aber nicht weniger als 800,000 Mark gekostet und ist so schlecht fundamentirt, daß die auf Säulen ruhenden unteren Hallen schon seit Jahresfrist bedenkliche Risse zeigen, die sich immer mehr vergrößern und nach den eingeholten Gutachten der Herren Baurath Prof. Raschdorff in Berlin, Architekt Wiethase in Köln und Regierungsrath-Baurath Denninghof in Düsseldorf über kurz oder lang den Einsturz des ganzen kolossalen Gebäudes herbeiführen müssen.

Paris, 19. Febr. Gestern wurde Chollet, der Direktor der „Banque mobilière" von der Rue St. Augustin verhaftet. In der Kasse fand die Polizei nur ein paar tausend Franken vor. Das Defizit soll sehr groß sei. Die „Banque mobilière hat 11 Filialen in den Departements.

Die französische Kammer vertagte sich am Montag, ohne Weiteres bis Donnerstag, da sie nicht ohne Anwesenheit der Minister weiter berathen will. Nach der Sitzung beschlossen die Deputirten der Linken eine Resolution bezüglich der Verfassungsrevision einzubringen. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Ernennungsdekrete für die neuen Minister erst am Donnerstag im Amtsblatte erscheinen können.

Christiania, 17. Febr. Die Thronrede bei Eröffnung des Storthing bezeichnet die Beziehungen zu den Mächten als freundschaftliche. Das Jahr sei bezüglich des Ernteergebnisses und anderer Hilfsquellen des Landes ein günstiges gewesen. Die öffentlichen Einnahmen reichten zur Deckung der Ausgaben aus. Am wichtigsten sei die Frage wegen Abänderung der Verfassung in dem Umfange, wie ihn das Wahlrecht erheische. Der Antrag wegen Theilnahme der Minister an den Berathungen der Storthing sei letzterem bereits zugegangen. Unter den angekündigten Vorlagen befindet sich ein Pensionsgesetz für Civil- und Militärbeamte.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. Febr. (W.-L.) Weniger auf heutigem Markte als in letzter Woche entwickelte sich wieder eine etwas lebhaftere Nachfrage, wodurch die matter gewordene Tendenz verdrängt und vom heutigen Markte wieder feste Preise zu notiren sind; bei welchen wir ohne Zweifel wieder einige Wochen stehen bleiben werden. — Die Zunahme des Lagers in letzter Woche wieder beträchtlich.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	27½—27¾	Hafer "	18 —20
Primaweizen "	27 —27¼	Gerste "	24 —27
Guter Weizen "	26½—26¾	Roggen "	18 —19
Geringere "	23½—25	Mais "	18 —22

Lagereingang in voriger Woche . .	31,000	Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	21,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	226,000	"

Zürcher Börse vom 20. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	310	314	311—314
Priorität	510	540	—
Centralbahn . .	525	530	—
Gotthardbahn . .	535	540	540—541
Jura-Bern-Bahn .	380	385	383
Suisse Occidentale .	111	114	112
Union-Suisse Stamm .	268	270	268—270
Priorität	460	470	467
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	181	190	183
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	350	360	—
Schweiz. Creditanstalt	680	688	684—691
Bank in Winterthur .	460	465	460—465
Aarg. Creditanstalt .	512	—	—
Gotthard II. Hyp. .	100	101	100,6

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 17. Februar.)

Fertigungen.

Aarau, 2. März. Steiner, Johann, Oekonom und Steiner, Susanna. — Anglikon, 1. Wittwe Bock, Kath. geb. Huber, und deren Sohn Peter Bock, Adamen. — Baden, 27. Febr. Jgfr. Surläuli, Elise; Surläuli, Frz., von Baden, in Amerika. — Berikon, 28. Geschw. Koller, Straßenwärters; Groth, Leonz, alt Ammann, in Oberwyl. — Birrenlauf, 26. Die Erben des Werder, Jakob, Schlosser; die Kinder der Werder, Verena, alt Ammanns Wittwe; Nachlaß des Werder, Samuel, gewes. Schmied und Speisewirth. — Boniswyl, 26. Bertschinger, August, von Lenzburg, als Kaufmann in Zürich; Holliger, Joh., jünger, Friedensrichterstatthalter. — Erlisbach, 2. März. Wittmer, Johannes, Christelihansen. Fuhrmann, in solothurn. Niedererlisbach. — Fisibach, 26. Febr. Die Erben des Willi, Johann, Sattler; Fischer, Kaspar, Balzen in Rümikon. — Holderbank, 24. Die Erben der Leder, Esther geb. Wild. — Kaiseraugst, 28. Schweizer, Gottlieb, von Giebenach. — Klingnau, 27. Frau Höchli, M. Josefa geb. Eggipühler, Leopolds; die Erben des Vogel. Franz, Schuster. — Lenzburg, 28. Läuchli, Samuel, Bauer. — Leutwyl, 24. Rohr, Jakob, Zuckerbäcker, von Hunzenschwyl. — Mellikon, 2. März. Keller, Konrad, von Böbikon. — Remetschwyl, 28. Febr. Wettstein, Philipp. — Remigen, 27. Geschwister Keller; Stöckli, Reinhard, Hs. Ulrichs von Oberbözberg; Gebrüder Keller, Untermüllers. — Rupperswyl, 2. März. Nachlaß des Berner, Jakob, Seuhäusis, Zimmermann. — Schafisheim, 27. Die Erben der Bläuer, Verena geb. Käser. — Seengen, 24. Fischer, Jakob, Käspis, gew. Gemeindeammann, in Meisterschwanden; Sandmeier-Siegrist, Polizeisoldat in Kulm. — Seon, 26. Schmid, Abraham, Dachdecker. — Sins, 1. März. Büller, Jakob im Galgenrain. — Villigen, 24. Febr. Bollag, Josef Leopold, von Oberendingen; Strößler, Maria, Joh. Jakobs von Stilli, in Hausen. — Villnachern, 3. März. Die Erben des Spillmann, Joh., gew. Pintenwirth; Horlacher, Kaspar, Naglers, von Umiken; Horlacher, Hans Jakob, Schuster, von Umiken. — Wallbach, 26. Febr. Theilungsvertrag des Wunderlin, Fridolin, Sebastians, alt Gemeinderath. — Windisch, 1. März. Schatzmann, Franz, gewes. Gypsmüller in Müligen; Schmied, Anton, Bauführer in Chur. — Zofingen, 26. Die Erben des Thüring, Josef sel. von Reiden, gew. Fabrikant. — Zurzach, 24. Boo, Johann, Maurer zur Engelburg; Hauenstein, J. J., zum kleinen Steinbock.

Schulden- und Bürgschaftsruje.

Muri. Brun, Goar Leonz, in der Gaß in Merenschwand; Brun, Jos. Vinzenz, Schuster in Merenschwand; Rupp, Joh., Schreiner, in Alikon, Gemeinde Meienberg. Eingabe 28. März. — Rheinfelden. Wunderlin, Xaver, Wagner, von Wallbach; Ritter, Bartholomäus, von Olsberg. Eingabe 20. März.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Fricker, Heinrich, Jakobs und dessen Schwester Fricker, Elisabeth, von Veltheim. Eingabe 21. März. — Kulm. Humbel, Johannes, Felixen, Posamenter, von Boniswyl, in Oberkulm angesessen gewesen; Vogt, Jakob, Schuhflicker, von Mandach, in Leutwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 24. März. — Muri. Vollenweider, Alois, Metzger von Benzenschwyl. Eingabe 28. März.

Geldstage.

Baden. Waßmer, Anton, Bierbrauer, von Mellingen; Rohr, Karolina, Gerbers von Mägenwyl; Bopp, Johann, Krankenwärter, von Birmenstorf. Eingabe 31. März. — Bremgarten. Meier, Josef, Krämer, von Villmergen; Seiler, Florian, Schuster, von Fischbach, in Hägglingen; Geißmann, Johann, Wagnerhansen von Hägglingen; Bürgisser, Leodegar, Schneider, von Oberlunkhofen, in Bremgarten wohnh.; Hartmann, David, von Eggenwyl, Knecht in der hintern Hennerüthi, Gemeinde Widen. Eingabe 19. März. — Brugg. Wernli, Ludwig, Rudolfs im Kilholz zu Thalheim; Wittwe Schmid, Anna geb. Geißberger, Johannesen, Steinhauers in Remigen; Geißberger, Johann Jakob. Jakobs, Großen, Straßenwärter in Remigen. Eingabe 28. März. — Kulm. Neeser, Friedrich, Landwirth auf Turnig zu Schöftland. Eingabe 31. März. — Laufenburg. Höin, Johann, alt Straßenwärter, von Kaisten. Eingabe 18. März. — Lenzburg. Frau Ritter, Verena geb. Schoder, in Staufen wohnhaft gewesen; Büchli-Hegnauer, R., Bleicher in Seengen; Wittwe Lütholb, Katharina, von Egolzwyl, in Meisterschwanden. Eingabe 28. März. — Muri. Frau Koch, Elisabeth geb. Koller, Sennen in Waltenschwyl; Sennrich, Peter, Schreiner, in Meyenberg; Wittwe Stökli, Ida und Sohn Jakob Leonz, Kabipeters in Aristau; Geschwister Müller, Färbers in Hinterbühl, Gemeinde Kallern; Keusch, Johann Leonz, Stöffis in Schoren, Gemeinde Mühlau. Eingabe 28. März. — Zofingen. Roth, Jakob, Hans Ulrichs, von Ryken, Landwirth im Grod zu Brittnau. Eingabe 31. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wetstein, Barbara geb. Haslimeier, auf Heitersberg, Gemeinde Spreitenbach. — Bremgarten. Koch, Michael, Maler, von Wohlen. — Kulm. Alpstäg, Karl, Korkenfabrikant von Dürrenäsch. — Lenzburg. Frau Boßert, Margaritha. Aufsehers, in Niederlenz; Tanner, Jakob, Schneiders in Dintiken; Zobrist, Jakob, Bernhards, Weber in Hendschiken; Humbel, Samuel, Heinifelixen in Boniswyl; Eggmann, Heinrich, Schneiders in Seengen.

Rehabilitationen.

Aarau. Frau Senn, Maria geb. Frey, Müllers von Densbüren. — Baden. Egloff, K., Andresen v. Niederrohrdorf; Birchmeier, Josef, Marxen von Würenlingen; Mittler, Wilhelm, Maurer, von Döttingen, in Wettingen. — Bremgarten. Huber, Kaspar, Sohn, Kleinhansen in der Mörgelen, Gemeinde Jonen. — Muri. Stäger, Johann Leonz, Hanobers in Besenbüren; Stöckli, Jost, Schwettimussen, früher in Muri, nun in Aristau.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Kantonsschule in Aarau. Besoldung Fr. 3500. Anmeldung bis 5. März, bei der Erziehungsdirektion. — Fortbildungslehrerstelle in Niederwyl (Zofingen). Besoldung Fr. 1700. — Oberschulen Meisterschwanden und Seengen. Besoldung je Fr. 1200. Anmeldung bis 26. Februar.

Pariser Observatorium vom 20. Februar 1883.

Das Barometer steht sehr hoch und gleichförmig über Frankreich, relativ niedrig über Nordengland und Süditalien. — Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 21. Febr.
Trockenes, meist heiteres Wetter.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 400 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop., oder in IX Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Frcs. = 2 Rub. 25 Kop. (A. Hartlebens Verlag.)

Von diesem vortrefflichen Handbuche der Erdkunde sind soeben die Lieferungen 11 bis 16 ausgegeben worden. Den Inhalt dieser prächtig ausgestatteten, ungemein reich illustrirten 6 Hefte (sie enthalten nicht weniger als 28 Vollbilder, 18 halbseitige Illustrationen und 28 Textkarten) bildet nächst der Topographie der deutschen Reichslande Elsaß-Lothringen, hauptsächlich die Staatenkunde der österreichisch-ungarischen Monarchie, womit auch der I. Band des Werkes seinen Abschluß findet. Das geographisch statistische Bild derselben ist, soweit ein solches in den Rahmen einer allgemeinen Erdbeschreibung paßt, ein erschöpfendes. Namentliche Bereicherung haben die Abschnitte über die Bodengestaltung und das Flußnetz, über das Klima, über die Industrie des Doppelstaates erfahren. Alle Angaben über die Bevölkerung und Nationalitäten der Monarchie beruhen auf den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1880. Das vollständige Verzeichniß aller Ortsgemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern für Cisleithanien und jener mit mehr als 5000 Einwohnern für die jenseitige Reichshälfte bildet eine schätzenswerthe Beigabe und ersetzt fast ein topographisches Lexikon. Von großem Werthe sind die zahlreichen Textkarten, welche zumeist im Maßstabe der Generalstabskarte, jedoch übersichtlicher gehalten, die Hauptstädte der einzelnen Kronländer zur Darstellung bringen. An Oesterreich-Ungarn schließt sich das Fürstenthum Liechtenstein und als Nachtrag zum Deutschen Reiche enthält noch der 1. Band die neue Gerichts-Organisation in den Staaten Deutschlands. Den 2. Band eröffnet die Landes- und Staatenkunde der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Diese Lieferungen von Balbi's Erdbeschreibung werden nicht verfehlen, dem ganzen Werke neue Freunde zu gewinnen.

Bern. Montag Nachmittag wurde Schreinermeister Schüpbach (Altenberg) in einem Streithandel mit jungen Burschen derart verletzt, daß er noch denselben Tag den Wunden erlag. Die Thäter sind verhaftet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Versammlung
der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau
Montag den 26. dies, Abends 6 Uhr,
im Schwurgerichtssaale des Stadtrathhauses.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Jahresbericht der Kirchenpflege;
2) Budget für das Jahr 1883;
3) Wahl der Abgeordneten für die nächste Synode;
4) Sammlung für die Minoritätenkasse;
5) Anordnung der Wahlerneuerung des Hrn. Pfarrer Fischer, infolge Ablauf der gesetzl. Amtsdauer;
6) Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen, wird um zahlreiche Betheiligung ersucht.

Aarau, am 20. Februar 1883. **Die Kirchenpflege.**

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Samstag den 10. März, Nachmittags 1 Uhr,** zur

Ordentlichen Generalversammlung,

welche im hiesigen **Rathhaussaale** stattfindet, einzuladen.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1882,
2) Periodische Neuwahl von 4 Mitgliedern des Verwaltungsrathes,
3) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1883.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29 der Statuten.

Eintrittskarten und Geschäftsberichte können gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz vom 1. März an im Bureau der Bank bezogen werden.

Zofingen, den 19. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
Geiser-Ryser.

(Z-9-Q)

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Spar-, Leih- und Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Samstag den 10. März** künftig, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Richard,** Metzger, eine Treppe hoch, eingeladen.

Tractanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1882.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 4. bis 9. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1883.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.
Stand am 1. Januar 1883.

Versichert 59,750 Personen mit	**415,900,000 Mark**
Bankfonds	ca. **108,500,000** "
Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung bis 1. Januar 1883	ca. **140,000,000** "

Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren und gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten in der Weise zurück, daß auf jede Normalprämie nach 5 Jahren eine Dividende vergütet wird. Die beim Aufhören der Versicherung auf die letzten 5 Jahresprämien rückständigen Dividenden werden baar nachgewährt. — An Beamte werden Darlehen zur Bestellung von Dienstkautionen gewährt. — Versicherten Militärpflichtigen wird die Aufrechterhaltung ihrer Versicherung auch für den Kriegsfall unter günstigen Bedingungen sichergestellt. — Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt ohne Zins-Abzug sofort nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre: 43 %, im Jahre 1884 voraussichtlich: 44 %.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 43 % Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren:	13 M. 50 Pf.	45 Jahren:	22 M. 60 Pf.
30 "	15 " — "	50 "	27 " — "
35 "	16 " 90 "	55 "	32 " 70 "
40 "	19 " 30 "	60 "	40 " 80 "

Vertreter für den Aargau:
H. Custer in Aarau.

Sängerbund Aarau.

Gesammt-Probe 8¼ Uhr im Jurysaal.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 21. Febr., Abends 5 Uhr.

V. J. K.

Activ- und Passivmitglieder, die noch Bücher aus unserer Bibliothek besitzen, werden hiemit ersucht, solche längstens bis Donnerstag den 22. Febr. abzugeben.

Der Bibliothekar.

Erbschaftsruf.

Da die Erben der am 28. Januar und 2 Februar 1883 in **Veltheim** verstorbenen Geschwister **Elisabeth und Heinrich Friker**, Jakobs, von dort, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, als solche bis zum 18. Mai 1883 bei dem Bezirksgericht Brugg schriftlich sich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingesetzt werden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Brugg, den 9. Februar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Suter, Sohn, Negot. in Kölliken, werden dessen

Ladenwaaren

Montag den 26. und Dienstag den 27. Februar nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, bei seinem bisherigen Verkaufslokale gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 19. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Hochuli, Canzlist.

Darleihens-Antrag.

Auf solide Grundpfandsicherheit wird ein Kapital von **Fr. 13,000.** — angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:

Etliche Saum ausgezeichneter

Birnenmost

zu billigem Preis. Zu erfragen bei
E. Hauri-Fischer, z. Rosengarten
in Seengen.

Musterhüte angekommen.

Bitte, **Hüte** zum Umändern, Waschen und Färben möglichst bald abzugeben, bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Heute Abend **Blut- und Leberwürste**, frische **Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt bestens
R. Rothpletz, Metzger, Kirchgasse 164.

Gesucht:

Eine treue und zuverläßige **Magd**, die Kochen und Pflanzen kann, in eine kleine Haushaltung. Eintritt sogleich. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine sehr angenehme Wirthschaft in Aarau eine freundliche und brave Tochter als **Kellnerin.** Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Magd**, welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Frauenkrankheiten

(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth u. s. w.), **sowie deren Folgen**, Schwächezustände, Nervenleiden ꝛc. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld** in **Netstal/Glarus.**

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 21. Februar 1883:

Herr Prof. Tuchschmid: „Die elektrische Beleuchtung."

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** sucht in einer kleinen Haushaltung einen Platz.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Graveur.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Graviren von Silberwaaren, Schmucksachen, Uhren, Becher, Glockenzüge, Adressen, Bierhumpen ꝛc., geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.

A. Christen, Milchgasse 71 (2. Stock.)

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 7. — 17. Febr. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	208⅝	—	208¼	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¼	123⅛
London	3½	25. 22½	—. —	25. 17½	25. 20
France, Bankplätze	3½	100⅛	—	100	100
Wien	4½	211½	—	210	210½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102½	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100¾	—
4½% „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	100	99	99¼
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	104¼
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	103	101½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	103	102	102⅝
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	—	103¼	103½
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100½	100	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	98	97¼	97¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	101⅞
4% Centralbahn	Diverse.	94½	93¾	94
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	101	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	102
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	95½	94¼	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	95¼	94¼	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98⅝	98⅜	98½
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	—	95	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	535	528	532
Nordostbahn Stammactien	500	500	308	305	307
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	520	530
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	115	113	112
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	425	420	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	270	265	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	472	467	470
Jurabahnen	500	500	390	383	385
Gotthardbahn	500	500	545	540	542
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	510	—
Basler Bankverein	500	500	715	710	713
Basler Handelsbank	500	500	547	540	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	670	665	665
Bank in Winterthur	500	500	470	465	—
Eidgenössische Bank	500	500	357	352	353
Bank in Baden	500	500	525	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 23. Febr. 1883**, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu **aarg. U.-Erlisbach**

100 Stück schöne Sag- und Bautannen, stehend mit circa 150 Festm.,

— Abfuhr günstig — an eine öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet:

U.-Erlisbach, den 19. Febr. 1883

Im Auftrag des Gemeinderathes,
G. Fuchs, Förster.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehör. In schönster Lage. Mit Benutzung der Gartenanlagen.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **renovirtes Plainpied**, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, für ein Magazin oder Bureau geeignet, nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine theilweise neu renovirte **Wohnung** von 4 Zimmern und 2 Kammern nebst Zubehör. Anzumelden in Nr. 120, 2. Stock.

Zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, in Nr. 745, am Ziegelrain; auf 1. Mai. Anmeldung in Nr. 747.

Zu verkaufen:

Ein schönes ausgerüstetes **Kinderbettchen** mit Matratze, von mittlerer Größe, um billigen Preis. Zu erfragen an der Küttigerstraße Nr. 20 b.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, am Graben.

Zu verkaufen:

Ein **elegantes Buffet**, matt Nußbaumholz, **6 Jongfessel, 1 Ausziehtisch, 1 eleg. Schreibtisch. Milchgasse 73.**

In Nr. 856 kann man alle Dienstag und Donnerstag feingeschnittene **saure Rüben** haben.

Zu verkaufen:

Ein fünf Jahre altes fehlerfreies

Pferd,

wegen Mangel an Gebrauch, bei
Frau **Dr. Thut, Ob.-Entfelden.**

Junges gutes Schaffleisch

à 70 und 80 Cts je nach Stück empfiehlt **Fritz Gamper**, Metzger.

Eine tüchtige Person sucht eine Stelle als **Magd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Bettstatten, Kommoden, Kästen, Chiffoniere, 1 Sekretär, Brettlistühle, Nachttischli, runde und viereckige Tische, 1 älterer Divan, Waschbretter, Koffern, Kästli mit Glasaufsatz u. s. w. **Milchgaß 73.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 22. Februar 1883.

Die Entwickelung der Santa Fe-Eisenbahn.

Amerikanische Zeitungen bringen uns die Nachricht aus Guaymas, einem Hafenorte am Meerbusen von Californien, in dem mexikanischen Staate Sonora, daß dieser Platz seit dem 1. Nov. v. J. durch die Vollendung der „Sonora-Valley-Bahn" — ein Zweig des unter dem Namen „Atchison-, Topeka- und Santa Fe" bekannten Eisenbahnsystems — nunmehr mit dem Herzen der nordamerikanischen Union in direkten Verkehr gekommen ist. — Als im März des Jahres 1863 einige unternehmende Colonisten des jungen, kaum in den Staaten-Verband eingetretenen Kansas vom Staate das Privilegium erhielten, eine Eisenbahn vom Missouristrom bis nach der Ostgrenze Colorados zu bauen, hatten sie selbst keine Ahnung, zu welch' riesigem Bau sie den Grundstein legten. Erst sechs Jahre später wurde das Unternehmen wirklich in Angriff genommen. Die damals lebensfähigen Ansiedlungen in Kansas erstreckten sich auf kaum 60 engl. Meilen westwärts vom Missouri. Alles was darüber hinaus lag, war das unbestrittene Jagdgebiet der Rothhäute und der Weideplatz von Millionen von Büffeln und Antilopen. Der Verkehr zwischen „den Staaten" und den alten spanischen Ansiedlungen im fernen Südwesten wurde unter militärischer Bedeckung durch Ochsengefährte vermittelt, die in meilenlangen Karawanen langsam die unermeßlichen Ebenen durchschlichen. Eine Reise von Missouri nach Santa Fe nahm sechs bis acht Wochen in Anspruch unter fortwährender Abwehrung mörderischer Angriffe von Seiten der Indianer. Heute macht man dieselbe Reise mit Expreßzügen, die mit allem möglichen Comfort ausgestattet sind, innerhalb 48 Stunden. Die tiefen Wagenspuren des „Santa Fe Trails" sind mit Gras und Unkraut überwuchert, während endlose Parallelen von Stahl von Horizont zu Horizont schimmern. Die Gründer dieser Bahn hielten es für gewagt, der langsam vorrückenden Civilisation mit einer Eisenbahn voran zu schreiten; sie begnügten sich vorläufig damit, die nur wenige Tausende von Einwohnern zählenden Städte Atchison, Topeka und Emporia im östlichen Kansas mit einander zu verbinden und hierzu gaben zunächst die ausgedehnten Steinkohlenlager zwischen Topeka und Emporia Veranlassung. Im Jahre 1871 belief sich die Meilenzahl der ausgedehnten Linie auf 110 (engl.). — Den unternehmenden Bostoner Capitalisten, die um diese Zeit die Privilegien der „Atchison-, Topeka- und Santa Fe-Compagnie" in ihre Hände bekamen, war es vorbehalten, dem Unternehmen die Bedeutung zu geben, auf die sein Taufname schließen ließ. Schon am Ende des Jahres 1872 war die Linie bis zur Grenze von Colorado ausgebaut und 500 Meilen in Kansas dem Betrieb übergeben. Die weitsehenden klugen Bostoner fanden dabei ihre gute Rechnung. Sie hatten ihre neue Route durch die fruchtbarsten Ebenen und Thäler des Staates gelegt und die Einwanderung von Ackerbauern, Viehzüchtern und Gewerbetreibenden aller Art folgte dem Schienenstrange ungerufen und nahm ungeahnte Dimensionen an. Die bisher unzugänglichen, fetten Grasflächen des mittleren und südwestlichen Kansas wurden das Ziel einer förmlichen Völkerwanderung aus den östlichen Staaten der Union. Am Ende des Jahres 1882 war der anfangs so wichtig klingende Name „Atchison, Topeka und Santa Fe" nicht mehr bezeichnend genug für die wirkliche Bedeutuug des mächtigen Bahnsystems, zu welchem der schwache Keim von 1869 herangewachsen ist.

Die „Atchison-, Topeka- und Santa Fe-Eisenbahn" ist zu einer transcontinentalen Verkehrsader geworden, die sich am Missourifluße (in Atchison und Kansas-City) allen Hauptbahnen, die von den altlantischen Hafenstädten nach dem Westen führen, anschließt und ihren westlichen Ausgangspunkt am Stillen Meer, an dem bisher wenig bekannten mexikanischen Hafenorte Guaymas hat, der nun aber rasch an Bedeutung gewinnen wird. Durch Anschluß in Deming (Neu-Mexiko) an die von Californien kommende Süd-Pacific-Eisenbahn hat sie im Verein mit dieser die zweite direkte Route nach San Franzisko und anderen wichtigen pazifischen Plätzen hergestellt und in nicht ferner Zeit — etwa binnen der nächsten 12 Monate — wird auch die Stadt Mexiko durch einen Zweig dieses Systems, der von Rincan in Neu-Mexiko über El Posa del Norte führend, bereits bis Chihuahua fertig ist, mit den Ver. Staaten verbunden sein. Kurz, die „Atchison-, Topeka- und Santa Fe-Eisenbahngesellschaft" hat jetzt unter ihrer eigenen direkten Kontrole gegen 3000 englische Meilen, vertheilt auf Missouri, Kansas, Kolorado, New-Mexiko, Texas, Arizona und die mexikanischen Staaten Chihuahua und Sonora, und geht mit dem Plane um, eine Dampferlinie für den Verkehr zwischen Guaymas und Australien herzustellen, wodurch jener Continent dem Herzen der Ver. Staaten, im Vergleiche mit der alten Route über San Franzisko, um nahezu 1000 englische Meilen näher gerückt würde. Für die finanzielle Solidität dieser Korporation spricht die Thatsache, daß das gesammte Aktien-Kapital von 50 Millionen Dollars aus Boston stammt und daß selbst von ihren Obligationen kaum 5 Millionen in europäischen Händen und zwar in holländischen sind.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Febr. Die Heilsarmee scheint richtig zu diplomatischen Unannehmlichkeiten führen zu wollen. Der englische Gesandte hat dem Bundespräsidenten eine von Oberst Clibborn, Marschallin Booth und ihrer Adjutantin Charlesworths ihm zugestellte Klage wegen Mißhandlung Clibborns in Genf und wegen Ausweisung aller drei aus diesem Kanton übermittelt und zugleich sich wegen der Ausweisung englischer Bürger selbst beschwert. Der Bundespräsident hat das Aktenstück der Genfer Regierung zur Rückäußerung überwiesen.

Nächsten Freitag wird der Bundesrath in der Angelegenheit der Nationalbahnschuld entscheiden. Der Antrag des politischen Departementes auf Untersuchung der finanziellen Kräfte und Hülfsmittel scheint ohne Zweifel angenommen zu werden, doch sollen über die Motive verschiedene Ansichten herrschen. (B. N.)

Nach dem „Bund" hat der Chef des schweiz. Eisenbahndepartementes, Herr Bundesrath Welti, dem Bundesrath schon letzte Woche eine sehr einläßliche Botschaft nebst bezüglichen Anträgen betreffend die Frage des Rückkaufs der schweiz. Eisenbahnen vorgelegt. Wir kennen zwar den Inhalt der Vorlage nicht; dagegen versichert man, daß im Bundesrathe die Ansicht vorwaltete, zur Zeit vom Rückkauf, sowie von der Uebernahme des Betriebes der Bahnen durch den Bund zum Zwecke der Vereinheitlichung derselben (Projekt der Herren Nationalrath Dr. Kaiser und Ständerath Zschokke) Umgang zu nehmen. Es sind namentlich Bedenken über die finanziellen Konsequenzen, welche sich im Schooße der Behörde gegen den Rückkauf geltend machen dürften. Die Angelegenheit soll im Verlaufe der nächsten Woche im Bundesrathe zur Diskussion gelangen.

☐ Hagelschaden-Statistik. (Korr.) Im Durchschnitt der drei Geschäftsjahre 1880, 1881 und 1882 betrug der Hagelschaden auf je 100 Fr. Versicherungssumme in den bei der schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft versichernden Kantonen: Luzern 2,54, Bern 2,45, Aargau 1,16, Thurgau 0,83, St. Gallen 1,01, Zürich 1,59, Freiburg 1,29, Solothurn 1,61, Genf 4,80, Baselland 1,21, Waadt 5,23, Zug 0,29, Schaffhausen 1,09, Neuenburg 0,22, Schwyz 4,30 Fr. Im Ganzen ist das Verhältniß so, daß auf je 100 Fr. Versicherungssumme 2,19 Fr. entfallen — alles im Durchschnitt der drei Jahre und auf 15 Kantone vertheilt.

Zu erwähnen ist noch der Hagelschaden auf die verschiedenen Versicherungsprodukte, auch wieder auf je 100 Fr. Versicherungssumme. Derselbe betrug: bei Gras 0,46, Getreide 1,93, Kartoffeln 1,42, Obst 4,15, Wein 4,88, Gespinnstpflanzen 7,36, Tabak 4,28, Hopfen 3,95. Im Aargau beziffert sich der Schaden: bei Gras auf 0,10, Getreide 1,07, Kartoffeln 0,66, Obst 0,26, Wein 4,11, Tabak 32,33 % auf 100 Fr. Versicherungssumme.

Diese Statistik, welche noch weiters fortgesetzt werden soll, wird die beste Grundlage für eine gerechte Tarifirung schaffen.

Hr. Oberstlieutenant Wille publicirte in seiner „Zeitschrift für Artillerie und Genie" eine Schilderung der schweiz. Armee, die am Schlusse des letzten Jahres in der Berliner „Militärzeitung für die Reserve- und Landwehroffiziere des deutschen Heeres" erschienen ist. Der Verfasser dieser Schilderung gibt zu, daß das schweizerische Wehrwesen seit 1874 große Fortschritte machte, wie denn auch das Benehmen der schweiz. Soldaten in und außer Dienst ein wohlgeordnetes sei, nur die Cavallerie und Artillerie falle durch ihre Schwerfälligkeit auf. Nicht das gleiche Lob wie der Mannschaft spendet jedoch der deutsche Kritiker dem Offizierscorps, dem es an sicherm, selbstbewußtem Auftreten fehle, das die Beherrschung der Untergebenen vermöge der besseren Bildung von selbst bedinge, nur einige Corps, wie die Artillerie und Guiden machten hievon eine Ausnahme. Ferner wird getadelt, daß alles vom Offizier und nichts vom Unteroffizier verlangt wird. Hr. Wille gibt im Großen und Ganzen die Richtigkeit der angeführten Aussetzungen zu und betont, daß die Besserung vom Instruktionspersonal ausgehen müsse. Letzteres versäume meistens, die Offiziere und Truppen an das richtige Verhältniß zu einander zu gewöhnen, insbesondere durch Bevormundung der Offiziere bis in die kleinsten Details selbst beim Commando. Breche man nicht mit diesem System, so könne auch keine Besserung erzielt werden.

Vom 1. März nächsthin an können mit denjenigen Orten in Tunesien, in welchen französische Postbureaux bestehen, Briefe mit Werthdeklaration zu den gleichen Taxen und Bedingungen ausgewechselt werden, wie im Verkehr mit Frankreich selbst. Das Maximum der Werthangabe beträgt Fr. 10,000 und a. die Gewichtstaxe für je 15 Gramm 25 Cts., b. die fixe Rekommandationsgebühr 25 Cts. und c. die Werthtaxe für je 200 Fr. 10 Cts. Die Leitung erfolgt bis auf Weiteres ausschließlich über Frankreich (Marseille).

Bundesstadt. (Korr. v. 21. Februar.) Heute berieth und erledigte unter dem Vorsitz des Hrn. Bundesrath Droz eine Kommission, bestehend aus den HH. Dr. Weber vom Justizdepartement, Kantonsrichter Sulton in Luzern, Regierungsrath Speiser in Basel, Prof. Dr. Schneider in Zürich und Dr. Willi, Handelssekretär, zehn Fragen, welche die Aufnahme von gegenseitigen Versicherungsgesellschaften, Zweigniederlassungen, Staatsanstalten und Bevollmächtigungen betraf.

Aargau. Unser Freiämtler-Bataillon 99 ist nun definitiv der IV. Division zugetheilt.

— * Aarau, 22. Februar. Der gestrige Viehmarkt war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt: 107 Ochsen, 669 Kühe und Rinder, 38 Schafe und Ziegen und 610 Schweine, total 1424 Stück. Der Handel war zu hohen Preisen sehr lebhaft; per Bahn wurden Abends spedirt: 232 Stück in 41 Wagen.

— Aarau. (Einsendung.) Die Generalversammlung der Sparkasse von Aarau hat letzten Sonntag den 18. d. Mts. die ihr vorgelegene Verwaltungs-Rechnung pro 1881/82 genehmigt und bei der hierauf erfolgten Wahl die bisherigen Mitglieder des Vorstandes (Präsident Herr Oberrichter Schneider) und der Rechnungs-Kommission (Präsident Herr Oberst Hans Henz) auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren wieder bestätigt. C.

— In Menziken wurde am 19. ds. Sl. Eichenberger, Betschis, begraben. Derselbe war als bescheidener, edler Menschenfreund und liebevoller Familienvater allgemein bekannt und beliebt. Im kräftigsten Mannesalter hat ihn der Tod ereilt.

— In Reinach traf die Trauerkunde von dem plötzlichen Hinschiede des dortigen Mitbürgers Herrn Jb. Gautschi-Tobler in Winterthur, ein. Aus glücklichem Familienleben und ausgedehntem Freundeskreise hat ihn das unerbittliche Schicksal im besten Mannesalter hinweggerissen.

— In Bübliko n lebt ein Ehepaar, wovon der Mann 93, die Frau 82 Jahre zählt.

Bern. In Thun ist am 20. im Alter von 82 Jahren Herr Kommandant Jaggi, als ehemaliger Oberinstruktor der Infanterie in militärischen Kreisen bestens bekannt, gestorben.

□ Zürich, 20. In der heutigen Sitzung des zürcherischen Kantonsrathes fand das Wuchergesetz seine vorläufige Erledigung und zwar in in durchaus wünschenswerther Weise. Hr. Nationalrath Dr. Scheuchzer referirte über den Gegenstand und begründete in vortrefflicher Weise den Erlaß strenger Bestimmungen gegen das Verbrechen des Wuchers. Einläßlich und unter Anführung einer Reihe von Fällen, die ihm in seiner Praxis vorkamen, oder sonst aufgefallen waren, schilderte er die Praktiken der getauften und ungetauften Juden und stellte u. A. den Satz auf, daß nach seiner innersten Ueberzeugung da, wo ein Wucherer einen Güterervverb kauft, innert wenigen Jahren das ganze Dorf dem Ruin verfallen ist und unter der eisernen Hand des Juden steht. Der Wucher läßt sich namentlich da nieder, wo die Noth eingekehrt ist und hier heißt es mit Recht: „Das Opfer fällt, die Raben steigen nieder." Die hauptsächlichsten Domänen des Wuchers sind Andelfingen, Bülach und Dielsdorf. Die vielen Durchführungsanzeigen und Wechselrechtstriebe im Bezirke Dielsdorf stammen davon her, daß diese Wucherer den Wechselverkehr im Publikum eingeführt haben. — Ohne Opposition wurde auf das Gesetz eingetreten und Art. 1 angenommen. Des Wuchers macht sich schuldig, wer im geschäftlichen Verkehr, insbesondere bei Gewährung oder Verlängerung von Kredit, unter Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns, der Verstandesschwäche oder der Unerfahrenheit eines andern, sich oder dritten derartige Vermögensvortheile versprechen oder gewähren läßt, daß sie nach den Umständen des Falles zu der Leistung in auffälligem Mißverhältnisse stehen; ebenso die Helfershelfer der Wucherer. Betreffend das Strafmaß wurde nach Anträgen von Professor Schneider festgestellt, daß Geldbuße in allen Fällen ausgesprochen werden soll; dieselbe soll bis auf 5000 Frkn. die Freiheitsstrafe aber auf 3 Jahre Arbeitshaus gehen.

Zürich, 21. Febr. Im Kantonsrathe waltete eine lange Debatte über den Fortbestand der Landeskirche. Prof. Wyß befürwortete denselben; Prof. Vögelin beantragte in einer bemerkenswerthen Rede ihre Aufhebung. Stadtrath Knus sprach für Ausscheidung und Ausstattung der Kirche. Es stimmten 112 für den Fortbestand, 17 für Auflösung, 22 für Ausscheidung und Ausstattung. Montags folgt die Fortsetzung. Im März soll eine außerordentliche Sitzung für das Kirchengesetz abgehalten werden.

— Betriebsergebnisse der Nordostbahn im Januar. Stammlinie. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 340,000, aus dem Güterverkehr Fr. 645,000, Total 949,000 Frk., (1882: Frkn. 900,596. 79) per Kilometer Fr. 1754. 16; (1882: Fr. 1664. 68.)

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 43,5000, aus dem Güterverkehr Franken 65,900, Total Frkn. 109,400, (1882: Frkn. 87,205. 45), per Kilom. Frkn. 1632. 84, (1882: Fr. 1301. 57.

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Franken 34,300, aus dem Güterverkehr Frkn. 122,700. Total Frkn. 157,000, (1882: Frkn. 154,452. 64, per Kilom. Frk. 2706. 90, (1882: Fr. 2662. 97.)

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus der Personenverkehr Frkn. 4900, aus dem Güterverkehr Franken 6600, Total Franken 11,500, (1882: Frk. 11,380. 75), per Kilom. Fr. 500, (1882: Fr. 494. 81.)

Glarus, 20. Februar. Hier wird offen über einen nächster Tage ausbrechenden großartigen finanziellen Krach geredet, welcher Personen betrifft, die auf sehr hohem Fuße lebten und gelegentlich auffällig glänzende Feste gaben. Das nächste Amtsblatt wird uns Gewißheit bringen, so wird der „Zürcher Post" gemeldet.

Basel. Die „Basl. Nachr." schreiben: „Nach geschehener Untersuchung durch die Liquidations-Commission betragen die Passiven: der Firma Leonhard Paravicini 11,815,000 Fr., der Erben Eml. Burckhardt-Burckhardt 1,840,000 Fr., von Wilhelm Burckhardt-Sarasin 1,775,000 Fr., von Emanuel Paravicini-Heusler 1,295,000 Fr. Total der Passiven 16,725,000 Fr.

„Ihnen gegenüber stehen folgende Activen: Firma Leonhard Paravicini 4,660,000 Fr., Erben Emanuel Burckhardt 760,000 Fr., Wilhelm Burckhardt Fr. 952,000, Emanuel Paravicini 273,000 Frkn. Total der Activen 6,645,000 Fr.

„Das Defizit beläuft sich somit auf 10,080,000 Frkn. Die Familie Sarasin-Brunner und H. Dr. Karl Felix Burckhardt-BonderMühll haben für 1,987,000 Fr. Werthschriften in der Masse."

Baselland. Man schreibt der „Grenzpst.": Das Dunkel, das bis vor Kurzem über das Bad Oedenthal bei Rothenfluh geschwebt hatte, beginnt sich zu erhellen. In einem Streite zwischen Mutter und Sohn hatte die Erstere dem Letztern Brandstiftung und dieser wiederum der Erstern Gattenmord vorgehalten. Nun ist richtig vor einigen Jahren das Bad Oedenthal abgebrannt und das Gerücht hatte damals schon den jetzigen Angeklagten als Brandstifter bezeichnet, der dieses Verbrechen nun auch eingestanden hat. Dagegen ist der Gattenmord noch nicht bewiesen. Der frühere Besitzer des Bades ist zwar vor einigen Jahren spurlos verschwunden; doch ist es möglich, daß er sich in der Fremde selbst das Leben genommen oder nach Amerika ausgewandert ist; immerhin haben die Nachforschungen sowohl nach dem lebenden als nach dem todten Gatten noch zu keinem positiven Resultate geführt.

— Strafanstalt. Im Jahr 1875 wurde Alt-Geschäftsmann Wagner in Sissach wegen Veruntreuung anvertrauter Gelder in contumaciam zu 5 Monaten Zuchthaus verurtheilt, da er sich vorher der Verhaftung durch die Flucht entzogen hatte. Seither lebte er im Auslande, meist im Elsaß. Letzten Donnerstag Morgen nun meldete sich Wagner bei der Strafanstalt, um seine Strafe abzusitzen; er hatte die Nacht vorher die Fastnacht mitgemacht und war vermummt, so daß er nicht erkannt wurde. So treffen sich die ehemaligen Geschäftsfreunde wieder und theilen jetzt den gleichen unfreiwilligen Aufenthalt.

Solothurn. Hr. Viktor Brügger, alt Ammann in Lostorf, hat letzter Tage auf seinem Gute eine Buche gefällt, wie sie nicht alle Tage mehr zu finden sind. Dieselbe lieferte 11 Klafter Holz nebst 250 Wellen. Da keine Säge erhältlich war, um den unten zirka 6 Meter im Umfang haltenden Stamm zu zersägen, wurde derselbe mit Dynamit zersprengt. Man nimmt an, die Buche sei so alt, daß schon Hadrian von Bubenberg, der als einstiger Besitzer von Wartenfels genannt wird, im Schatten derselben unsere Altvordern versammelte, wenn er von der Höhe seines Schlosses herniederstieg, um bei einer Flasche ächten Lostorfer-Goldwändlers eine Stunde mitbürgerlicher Gemüthlichkeit zu pflegen.

— Die Solothurnische Bank zahlt pro 1882 5,6% oder 28 Fr. per Aktie.

— Die Witterung ist gegenwärtig, schreibt das „Olt. T."' so schön, daß sie für unsere Bauersame recht beängstigt ist. In Folge des schlechten Herbstes sind die Getreidesorten sehr schwach und von dem täglichen Wechsel zwischen Frost und Aufthauen ist eine Stärkung derselben kaum zu hoffen. Im Gegentheil ist zu fürchten, daß dieselben noch dezimirt werden. Die Knospen der Bäume aber drücken in einer Weise, daß man für später eintretende Kälte allen Grund hat, besorgt zu sein.

St. Gallen. Der Mörder der Frau Eberle geb. Kneip in St. Gallen ist nach dem „St. Galler Tagbl." in der Person des wegen Diebstahl schon 19 Mal bestraften Franz Joseph Zillig von Muhlen entdeckt worden. Derselbe hat nach mehreren Verhören gestanden.

— Die berühmte St. Galler Spitzenindustrie brachte es im Jahre 1882 zu einem Export von zirka 80 Mill. Fr. und dürfte 1883 wohl auf 90 Mill. steigen. Die Stadt St. Gallen ist der Handelsmittelpunkt für die drei Kantone Appenzell und Thurgau.

Graubünden. Dieser Tage suchte ein Individuum aus dem Domleschg bei der Bank für Graubünden auf Grund eines gefälschten Bürgscheines 10,000 Fr. zu erheben. Die Sache wäre auch fast gelungen, aber doch nicht ganz, und der Mann wurde in Nummero Sicher gebracht.

— Bei dem internationalen Wettschitteln, welches kürzlich in Davos stattfand, errang ein Engländer den Sieg; da derselbe aber von der Bewerbung zurücktrat, erhielt Hr. Minsch von Klosters den ersten Preis. Dem Rennen, welches einen sehr schönen Verlauf nahm, folgte ein splendides Mittagessen im Hotel Silvretta in Klosters, an welchem etwa 70 Personen theilnahmen. Dieses internationale Rennen hat unzweifelhaft dazu beigetragen, die Glieder der verschiedenen Nationen einander näher zu bringen. Gegenwärtig weilt in Davos, wie die „Davoser Blätter" melden, ein Künstler ersten Ranges, nämlich der Harfenspieler Adolf Sjöden, Kammervirtuos des Königs von Portugal.

Waadt. In Ober-Ormont wurde ein Mann durch den Hufschlag eines Pferdes, welcher ihn mitten in's Gesicht traf, schrecklich zugerichtet. Er hatte eine klaffende Wunde an der Stirne, die Oberlippe gespalten, zwei Zähne ausgerissen und die linke Wange zerfetzt. Der Unglückliche blieb längere Zeit besinnungslos.

— Das „Journal de Chateau d'Oex" erzählt folgenden hübschen Zug. Kurze Zeit nach dem letzten Brande in Chateau d'Oex begab sich einer der Abgebrannten in ein benachbartes Dorf, um einem dort wohnenden alten Mann die Zinsen der Summe zu bezahlen, die er demselben schon seit mehreren Jahren schuldete. „Du bist mir nichts schuldig", sagte der alte Mann. „Doch, ich habe Euch ja einen Schuldschein ausgestellt über den Betrag". Geh in Frieden, mein Bruder; der Brand, welcher Dein Haus zerstörte, hat auch Deinen Schuldschein vernichtet."

Paris, 21. Febr. Das Ministerium des Auswärtigen wurde Challemel angeboten; wenn dieser acceptirt, wird Ferry das Portefeuille des Unterrichts übernehmen; wenn nicht, will Ferry Minister des Auswärtigen werden. Das Kriegsministerium ist Campenon angeboten; Waldeck-Rousseau übernimmt wahrscheinlich das Portefeuille des Innern. Man versichert, die endgiltige Zusammensetzung des Ministeriums solle morgen Nachmittag geschehen.

Bei dem Bankier Sentenat in Paris, der verschwunden ist, wurden gerichtlich die Siegel angelegt. Man will wissen, daß ein von ihm aufgegebener Koffer nach Havre abgegangen sei. Das

Defizit soll mehrere Millionen betragen. Eine Dame habe ihm am Vorabend seines Verschwindens noch ihr ganzes Vermögen von 300,000 Franken gebracht.

Einem Kaufmann von Lyon wurde auf seiner Heimreise aus Italien im Eisenbahnwagen die Geldtasche gestohlen, welche 270,000 Frkn. in Diamanten und 6000 Fr. in Papiergeld enthielt.

Berlin, 21. Febr. Das Abgeordnetenhaus lehnte bei Berathung der Vorlage des Erlasses der vier untersten Klassensteuerstufen den Paragraphen betreffend die Besteuerung des Vertriebes von geistigen Getränken und Tabaksfabrikaten als Ersatz für den Steuerausfall ab.

Der Bundesrath stimmte heute einstimmig der Verordnung zu betreffend Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs.

In Brünn verbrannte die Schwarz'sche Spinnerei. Der Schaden beträgt 150,000 Gulden.

Kairo, 21. Februar. Der Rückzug der englischen Truppen verursacht große Unruhe. Die Gährung und der Haß der Eingebornen gegen die Europäer wachsen täglich.

New-York, 21. Febr. Gestern entstand durch ein unbedeutendes Feuer eine Panik in der hiesigen deutschen katholischen Schule, worin sich 500 Mädchen und 200 Knaben von vier bis zwölf Jahren, den niederen Klassen angehörend, befanden. Die Kinder wurden auf den Treppen eingeklemmt. 16 sind todt, 6 verletzt. Die Mütter stürzten in die Schule, um die Kinder zu retten.

Cincinnati, 15. Febr. Hier, in Covington und Newport sind in Folge der Ueberschwemmung alle Fabriken geschlossen worden. Die Hilfsvereine sind angestrengt thätig, denn die Noth unter den Armen ist groß. Newport am Kentucky-Ufer bittet um Hilfe. Einer Proklamation des Bürgermeisters zufolge sind 3000 Familien nothleidend. Der Dampferverkehr auf dem Ohio ist eingestellt, da keine Landungsstellen vorhanden sind. Es herrscht ausgezeichnete Ordnung, sogar die Verbrecherklassen sind, wie die „Times" meldet, durch die schreckliche Situation eingeschüchtert. Auf dem Ohio trieben hölzerne Häuser und alle Arten von Trümmern umher. Ein in seiner Wiege friedlich schlafender Säugling ward aus einem der vorüberschwimmenden Häuser genommen und in dem katholischen Waisenhause in Cincinnati untergebracht. Ganze Schaaren von Ratten, die aus ihren Schlupflöchern vertrieben worden, schwimmen auf dem Flusse, in den sie durch die Strömung aus den überflutheten Straßen gerissen worden. Gestern Morgen vor Tagesanbruch fand in dem Keller eines Hauses des unter Wasser stehenden Distrikts von Cincinnati eine Explosion Kloakengas statt, welche das Haus zerstörte und 16 Bewohner unter den Trümmern begrub. Nach mehrstündiger Arbeit wurden drei todt, drei schwer und mehrere andere leicht verletzt aus dem Schutt gezogen. Die Bewohner der Nachbarhäuser, welche weitere Explosionen fürchteten, eilten im tiefsten Negligé auf die Straße. Die Schulen und Kirchen von Cincinnati sind mit obdachlosen Personen überfüllt. Heftiger Regen stellte sich in der vergangenen Nacht in dem unteren Ohiothale ein, ebenso auch in Kairo, wo der Fluß schon über dem sogenannten Gefahrpunkt steht. Der Mississippi fährt fort zu steigen und dürfte gegen Montag bei Memphis den Gefahrpunkt erreichen.

In New-Albany sind 12,000 Personen der Hülfe bedürftig. Im ganzen Ohio-Thale müssen 60,000 Menschen mit Kleidung und Nahrung versehen werden. Die Gesellschaft des Rothen Kreuzes in Washington veranstaltet Sammlungen für die Nothleidenden. — Der Mississippi ist auf seinem ganzen Laufe im Steigen begriffen.

Marktbericht von Langenthal vom 20. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 — 9. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 25—2. 35. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 84 bis 1, 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 30—65, größere Fr. 70—130 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —. Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

Ausnahmsweise war der heutige Markttag vom schönsten Wetter begünstigt, denn Schnee und Regen haben uns diesmal „zur Abwechslung" verschont. Diesem Umstand wird es wohl zuzuschreiben sein, daß der Viehmarkt über alle Erwartung stark befahren wurde. Viel junge und schöne Waare war aufgestellt, welche aber ziemlich hoch im Preise stand, welcher Umstand einen großen Umsatz nicht begünstigte.

Es wurden 250 Stück Kühe und Rinder, 39 Stiere, 290 Kälber, 201 Fasel- und 16 Mastschweine und 50 Schafe und Ziegen aufgeführt. Durch die Bahn wurden im Ganzen 380 Stück weiter befördert.

Zürcher Börse vom 21. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	318	319	317—321
„ Priorität	510	540	—
Centralbahn . .	525	530	529—531
Gotthardbahn . .	533	540	536
Jura-Bern-Bahn . .	380	—	—
Suisse Occidentale .	111	116	116
Union-Suisse Stamm .	268	271	270—272
„ Priorität	462	465	—
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	151	—
Arth-Rigibahn . .	187	195	184
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	350	360	—
Schweiz. Creditanstalt	670	673	675
Bank in Winterthur .	450	455	450
Aarg. Creditanstalt .	512	—	—
Gotthard II. Hyp. .	100	100,8	

„Die Adria" von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 200 Illustrationen, 18 technischen Figuren, 6 Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) In 25 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf., oder in 2 Halbbänden à 3 fl. 75 kr. = 6 M. 75 Pf. Complet geh. 7 fl. 50 kr. = 13 M. 50 Pf. oder in Original-Prachtband 9 fl. = 16 M. 20 Pf. — Dieses von uns mehrfach hervorgehobene, prächtig ausgestattete Werk liegt nun vollendet vor. Die letzten Lieferungen umfassen den Abschnitt „Venedig", — in welchem mit vielem Geschicke solche Themen behandelt werden, die sonst weniger Beachtung finden — und einen umfangreichen, sehr interessanten Anhang vorwiegend maritimen Inhalts. Es war sicherlich ein glücklicher Gedanke des Verfassers, dem großen Publikum die ihm wenig oder gar nicht geläufigen Themen, welche mit der See und dem Seewesen innig zusammenhängen, in ansprechendem Gewande vorzuführen. Wir erhalten in diesem Anhange umfassenden Aufschluß über den Triester Hafenbau, eine der bedeutsamsten hydrotechnischen Leistungen unserer Zeit, über die Arbeiten und das Arbeitsgebiet der Centralseebehörden, über Schiffbau und Seefischerei und viele andere maritime Angelegenheiten. Unterstützt werden diese Auseinandersetzungen durch treffliche Zeichnungen und Pläne. — Wenn wir ein resumirendes Schlußurtheil über das mit Illustrationen überreich ausgestattete Werk geben sollen, so möchten wir in erster Linie die glückliche Verschmelzung des historischen und culturgeschichtlichen Elements mit dem geographischen, und das feine Gefühl für landschaftliche Detailmalerei hervorheben. Nur auf diese Art, durch diese Durchgeistigung des Stoffes war es möglich, das Interesse des Lesers von Anfang bis zu Ende rege zu erhalten. Wodurch sich aber das Werk auffallend von anderen Reisebeschreibungen unterscheidet, ist der philosophisch-speculative Ton des Vortrages in allen Angelegenheiten, in denen es sich um die Wechselwirkungen zwischen Schauplatz und Geschichte, zwischen der Scholle und ihren Bewohnern handelt. Man nimmt allerorts wahr, daß der Autor gründliche Vorstudien gemacht hat, jeden Raum der geschilderten Gebiete aus eigener Anschauung kennt, und seine Bausteine zu einem soliden Bau zusammengefügt sind.

Pariser Observatorium vom 21. Februar 1883.

Sehr starke Pressionen bestehen über unserer Gegend. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; mild.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 22. Febr. Vorwiegend bewölkt; leichte Niederschläge wahrscheinlich.

Zur Darnachachtung.

Durch Vernachlässigung eines Katarrhs entstehen bekanntlich nur zu oft die ernstesten Folgen, wie Hals-, Brust- und Lungenleiden, daher kann nicht dringend genug auf die Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen aufmerksam gemacht werden, welche bekanntlich nunmehr binnen wenigen Stunden den einfachen Katarrh mit den ihn begleitenden Unerträglichkeiten, wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Fieber etc. beseitigen und die schweren Erkrankungen alsbald in die mildeste Form überführen. Man achte darauf, dass auf dem Etiquett die Namen Apotheker W. Voss und Dr. med Wittlinger enthalten sind. Vorräthig à Schachtel Fr. 1. 50 in den Apotheken.

Paris, 21. Februar. Das Ministerium ist konstituirt. Präsidium und Unterricht hat Ferry, das Auswärtige Challemel-Lacour, das Innere Waldeck-Rousseau, die Justiz Martin-Feuillée, den Krieg Thibaudin, die Marine Charles Brun, die Finanzen Tirard, die Bauten Raynal, den Handel Gaston Bazille, Post und Telegraphen Cochery.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen:

Etliche Saum ausgezeichneter

Birnenmost

zu billigem Preis. Zu erfragen bei

E. Hauri-Fischer, z. Rosengarten **in Seengen.**

Musterhüte angekommen.

Bitte, **Hüte** zum Umändern, Waschen und Färben möglichst bald abzugeben, bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Zu miethen gesucht:

Eine kleinere Wirthschaft

an frequentirter Lage. Antritt auf März oder April. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die besten und billigsten **Kautschukstempel** liefert mit Garantie

Berner, Posthalter in **Teufenthal.**

Musteralbum franko zur Einsicht.

Auf einen Gütergewerb in einer der besten Lage des Aargaus würde ein alleinstehender Posten **Geld** aufgenommen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

General-Versammlung des Männer-Kranken-Vereins Aarau

Sonntag den 25. Februar 1883, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Rössli.

Gänzlicher Ausverkauf

aller Arten **Polstermöbel, Canapées** von 45 Fr. an, ein **Krankentisch, Fensterstorren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzendrillch, Roßhaar, Möbelstoff** und **Tapeten.**

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer,** Nain 821, in Aarau.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen, **Billige Reisehandköfferchen** in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Empfehlung.

Garten- und Baumbesitzern in Aarau und Umgebung empfehle ich mich auf's Beste im französischen Schnitt der Bäume sowohl, als zur Beseitigung jeglicher Krankheiten an Bäumen, da ich mich in den größten Geschäften Frankreichs, in Lyon und Paris mehrere Jahre vollständig darin ausgebildet habe; auch für **Kundenarbeit** halte mich unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Jean Wehrli, Sohn,
Handelsgärtner zum Blumengarten.

Dürrer Speck à 90 Ct.

bei **Siegrist-Riniker.**



Generalverkauf Rothenhäusler, Marktgasse. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege, theile ich Freunden und Bekannten mit tiefem Schmerze mit, daß der Herr heute Mittag meine geliebte Tochter

Maria

nach langer Krankheit zu sich gerufen hat. Matth. 5, 8.

Namens der trauernden Familie:
H. Knecht, Prediger.

Außerfihl, 20. Febr. 1883.

Oeffentliche Danksagung.

Die **christkatholische Kirchenpflege** findet sich veranlaßt, für die schönen Kirchengeschenke, die sie sowohl von hiesigen Kirchgenossen, als von auswärtigen Gabenspendern erhielt, auf's Wärmste zu danken. Möge das Beispiel dieser edlen Wohlthäter recht viele Nachahmer finden!

Aarau, den 20. Februar 1883.

Die Kirchenpflege.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Freitag Abends 8 Uhr Probe im Gasthof zum Rößli.

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 22. Febr., Abends 8 Uhr, **im Storchensaale:**

Herr General Herzog:

Der Feldzug von 1799. III. Theil. (Dufour-Atlas Nr. 9, 10, 14, 15)

Theatralische Aufführung

gegeben vom

deklamatorischen Club des Grütlivereins

in der Bierhalle zur „Kettenbrücke"

Sonntag den 25. Februar 1883.

Programm:

Zum zweiten Male:

„Söhne der Berge"

oder: **Zwei von den Jesuiten Verfolgte.**

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.

Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Ct. Mit Consumation.

Kinder unter 12 Jahren bezahlen die Hälfte.

Programme werden gratis aufgelegt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der deklamatorische Club.**

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Müller-Baumann, als Mehlhändler in Aarau wohnhaft gewesen, werden am **Samstag den 24. ds. Mts.,** Vormittags 1/2 11 Uhr, beim **Lagerhaus Aarau**

ca. 120 Stück leere Fruchtsäcke

und ein **Mehlkasten** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 21. Februar 1883

Die Geldstagsbehörde.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort Arbeit bei

Ant. Hugenfeld, Rheinfelden.

Zweigharz

ächtes, bestes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglichster Qualität per 1/2 Ko. à 45 Rp., bei Abnahme größerer Posten lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Täglich

geweichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe,

Draperien, Vorhang-Spitzen, Fransen, Kugeln.

Ich empfehle diesen neuen Artikel meines Waaren-Verlages, unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlich. —

Ernst-Faßler, Kronengasse, Aarau.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 25. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. — In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 23. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden. —

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:

1) Ein Altersausweis von der Civilstands-Beamtung ausgestellt,
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereins-Statuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

In Tagen der Gesundheit und Erwerbsfähigkeit sich eine Reserve anzulegen ist nicht nur weise, sondern selbst ein Pflichtgebot und eine wohlthuendere Reserve als die Wochengelder der Krankenkassen gibt es wohl kaum. Die Begüterten aber und Diejenigen, denen das Glück ungestörter Gesundheit lacht, helfen durch die Monatsbeiträge Mittel zusammenlegen, deren Verwendung zu den schönsten Blüthen humanen Wirkens gezählt werden kann.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein:

J. A. Bell, Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Verwalter, Actuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Vater, Schneider,
Fritz Beck-Braun, Sattler,
O. Bertschinger-Rynker,

Kunst-Anzeige.

Auf vielseitiges Verlangen findet **heute Abend 5 Uhr die**

Letzte Kinder-Vorstellung

im **Saale zum Rößli** statt. Ersuche die werthen Eltern, ihre Kinder noch einmal zu schicken.

Ladet höflichst ein

Familie Knie.

In frischer Sendung: Baumwollgarn

in allen guten Farben, sowie roh und gebleicht, I. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne,

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Damen-Kleiderstoffe für's Frühjahr.

eine hübsche Auswahl **Nouveautés** in feinen und mittlern Qualitäten ist eingetroffen und empfehle solche zur gefl. Abnahme, bei ganz coulanten Preisen.

R. Graf-Morath.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Ia. bosnische Zwetschgen, geschälte Apfelschnitze, ganze Victoria-Erbsen, halbe dto., ungar. weiße Bohnen

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Cautschouk-Stempel,

schön und solid gearbeitet, liefert unter Garantie billig

A. Walter, Pelzgasse 125.

Muster stehen zur gefl. Einsicht.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben rc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Agence financière

H. Fehrenbach & Cie.

3 Boulevard de Plainpalais 3

Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft. Commission & Incasso.

Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Gesucht:

Eine treue und zuverläßige **Magd,** die Kochen und Pflanzen kann, in eine kleine Haushaltung. Eintritt sogleich. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine sehr angenehme Wirthschaft in Aarau eine freundliche und brave Tochter als **Kellnerin.** Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Med. Dr. Bindschedler, äußere Weggisgasse 51, **Luzern, Spez.-Arzt** für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. M326Z

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Suter, Johannes, Kohlerschmieds, Samuels, von Gränichen, wird bis zur Erledigung des vom Gemeinderath von Gränichen gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 b des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 10. Februar 1883.

Namens des Bezirksgerichts Aarau:
Schoder, Gerichtspräsident,
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 10. Februar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Vermächtniß des Bircher, Rudolf, Handelsmann in Genf, d. d. 29. Juni 1874, T.-C. Nr. 1273.

Waaren-Verzeichniss von GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,

AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Zu vermiethen:

Ein kleines schönes **Logis** von 3 Zimmern im Freien, sowie ein größeres von 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein großes

küpfernes Waschkesse

sammt Ofen bei

Siegrist-Rynker, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. Februar 1883.

*** Die Lage der landwirthschaftl. Bevölkerung.

(Korrespondenz)

Die Klagen der landwirthschaftlichen Bevölkerung über ihre Nothlage sind nicht lokaler Natur, sie ertönen nicht nur bei uns in der Schweiz, sondern fast in ganz Europa, im mittleren Europa wohl am meisten. Wir wollen nicht weiter auf die bekanntesten Ursachen dieser beklagenswerthen Erscheinung eingehen, nicht über die schlechten Jahre und über die amerikanische Konkurrenz jammern; über letztere am allerwenigsten, da sie uns Konsumenten doch vor einer allgemeinen Theuerung bewahrt. Dagegen wollen wir eine andere Ursache mehr hervorheben, das ist die Ueberwerthung des Grund und Bodens; d. h. die meisten Bauern haben das Land zu theuer gekauft und vermögen nun bei den niedern Preisen aller Bodenerzeugnisse den Zins nicht mehr herauszuschlagen. Zu theuer ist aber das Land hauptsächlich auch deßhalb gekauft worden, weil es durch Erbtheilungen zu stark verstückelt wurde und jeder mit einem kleinen Grundstück ausgestattete Sohn glaubte, dasselbe ausdehnen zu müssen, ohne zu berechnen, ob die Erträgnisse des neu gekauften Landes den Zins und das darauf verwendete Kapital sowie die Arbeit bezahlen werde. Natürlich gerathen die Leute dadurch immer tiefer in die Schulden und fallen den Wucherern in die Hände. Wie soll man nun helfen? Das ist die Frage, die landauf, landab gestellt und ganz verschieden, je nach den Landesgegenden, hauptsächlich aber je nach dem Parteistandpunkt beantwortet wird. Solche die dem Volke schmeicheln wollen, sind gleich mit dem Vorschlage bei der Hand, der Staat solle die Schulden, mindestens die Ueberwerthung des Bodens bezahlen und die Bauern vor dem Konkurse retten. Die solche Anträge stellen, haben gar keine Idee von der Tragweite und den Folgen ihrer Vorschläge. Um nur die Ueberwerthung des Bodens zu bezahlen, die auf ein Drittheil geschätzt wird, müßten vom Staate so viele Millionen aufgenommen werden, daß dessen Kredit vernichtet würde und sofortiger Staatsbankerot eintreten müßte. Und würden die andern Erwerbsklassen, die ebenfalls unter der Ungunst der Zeit zu leiden haben, die Arbeiter, Handwerker, Kaufleute u. s. w. nicht mit gleichem Rechte verlangen können, daß man ihnen ebenfalls helfe, ihnen ebenfalls die Schulden oder mindestens ihre schlechten Spekulationen zahle? Wenn aber die Gesammtheit der Bürger verlangt, daß man ihnen helfe, so ist eben Niemand mehr da, der helfen kann. Oder man müßte den wenigen Millionären und andern Reichen das sämmtliche Vermögen wegnehmen! Soweit sind wir aber doch noch nicht. Wir haben noch keinen Sozialistenstaat. Auf welche andere Weise aber soll man denn die Nothlage lindern? Man hat von einer Schuldentilgungskasse gesprochen, die so eingerichtet werden soll, daß ein Theil des Zinses den die Bauern entrichten, für Tilgung der Schulden verwendet werden soll. Das ist schön und gut. Aber man darf nicht vergessen, daß schon die Zinszahlung dem Bauer schwer fällt; wie soll er noch etwas über den Kapitalzins hinaus zur Schuldentilgung aufbringen? Gesetzt auch, der Zinsfuß werde außerdem um ein viertel, um ein halbes Prozent herabgedrückt, so ist diese Hilfe in den meisten Fällen wie ein Tropfen Wassers auf einen heißen Stein. In einzelnen Fällen wird man zwar damit etwas ausrichten können, namentlich wenn bessere Ernten eintreten sollten, was nach der langen Reihe von Mißjahren nun doch einmal erfolgen sollte. Aber im Großen und Ganzen wird der Landwirth dadurch die Fessel des zu hoch gewertheten Grund und Bodens doch nicht los werden, er wird auch in guten Zeiten daran zu schleppen haben.

Von so vielen Vorschlägen wir nun auch gehört und gelesen haben, noch keiner ist gemacht worden, der zu einer praktischen Lösung führen würde. Man wird sich begnügen müssen, da wo wirklich ungesunde Verhältnisse, nämlich allzuhohe Güterpreise vorhanden sind, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Für die Zukunft jedoch wird man vorzubauen haben, das ist heilige Pflicht des Staates und der Gesellschaft, namentlich durch bessere Belehrung des Bauernstandes. Bis jetzt haben die landwirthschaftlichen Schulen, die man überall in der Schweiz errichtet hat, nicht den Nutzen gebracht, den man von ihnen erwartete. Der Kleinbauer hat seine Söhne nicht dahin geschickt und auch nicht einmal jeder mittlere Bauer.

Viel tiefer und eingreifender wirken die landwirthschaftlichen Kurse, die man anderswo im Winter abhält und die von den Bauernsöhnen viel leichter und mit geringen Kosten besucht werden können. In diesen Schulen und in Wandervorträgen sollte nun namentlich auf eine einfache und rationelle Buchführung gedrungen und die Bauern besonders davor gewarnt werden, daß sie das Land zu theuer kaufen. Mit aller Macht sollte in den Bauern diese Neigung getilgt werden, denn sie ist die Quelle des heutigen Ruins. Auf einer mäßigen Höhe des Preises gehalten, wird jedes Gut durchschnittlich selbst heute noch bei der amerikanischen Konkurrenz sich rentiren. Und da die Preise gesunken sind und vielleicht noch tiefer sinken werden, so wird man dagegen arbeiten müssen, daß sie nicht allzusehr wieder in die Höhe gehen.

Aber noch gibt es andere Mittel, um dem Landwirthe zu helfen. Einerseits sollten scharfe Wuchergesetze erlassen werden, wie solche in Deutschland und Oesterreich bestehen und nun auch in Zürich und andern Schweizerkantonen beschlossen werden. Man wird die Wucherei nicht ganz von der Erde vertilgen können; aber man wird doch das Uebel einzudämmen vermögen. Vor Allem indessen soll der Staat bäuerliche Genossenschaften unterstützen, die sich zusammenthun zum Ankauf von Vieh, Kunstdünger, landwirthschaftlichen Geräthschaften u. s. w. Unsere Güter sind zu zerstückelt, das Kapital fehlt, um die Landwirthschaft rationell zu betreiben. Das einzige Mittel hingegen ist das genossenschaftliche Zusammenwirken. Wir verstehen darunter nicht, daß die Bauern den Boden gemeinsam bearbeiten und je nach der Größe des Besitzes den Ertrag theilen sollen. Es kommt vielleicht auch einmal dazu, daß man das Genossenschaftswesen dahin ausdehnt und daß man in der Schweiz an das Zusammenlegen der Felder denkt, wie solches in Süddeutschland geschieht. Aber vorläufig wäre es vom größten Nutzen, wenn nur eine Art von bäuerlichen Konsumvereinen entstände, welche gemeinsamen Ankauf des Saatgutes, des Düngers und der Geräthschaften besorgten. Ganz nothwendig sind ferner die Viehleihkassen. Beim Viehhandel treibt der Wucher sein verderblichstes Unwesen; hier soll man ihm nicht nur mit Strafbestimmungen, sondern auch mit positiven Vorschlägen zur Hilfeleistung an den Bauer begegnen. Rettet man denselben einmal aus den Händen der wucherischen Viehhändler, so ist ein schönes Stück vorwärts gethan. Kommt dann dazu noch eine rationellere Bewirthschaftung des Grund und Bodens, welche durch Winterschulen und Wandervorträge anzustreben sind, so werden auch wieder für den Bauer schönere Zeiten eintreffen. Aber nur die Selbsthilfe mit Unterstützung des Staates kann ihn wieder emporheben, nicht die Schuldenbezahlung durch den Staat. Nur die bessere Einsicht und die größere Vertrautheit mit den wirthschaftlichen Grundsätzen, die beim Kauf und bei der Bebauung des Landes maßgebend sind, vermögen ihn vor der Wiederkehr der jetzigen Krisis und vor Irrthümern zu schützen, die durch nichts mehr, oft nicht einmal durch die größte Sparsamkeit und Enthaltsamkeit wieder gut zu machen sind.

Eidgenossenschaft.

Das Gerücht, als hätten die radikale Fraktion und das Zentrum der Bundesversammlung sich dahin verständigt, Herrn Bundesrichter Morel in der nächsten Session als Bundesrath zu portiren wird vom „Bunde" dementirt. In wohl unterrichteten Kreisen sei von einer solchen Vereinbarung nichts bekannt.

Die Direktion des Schweizer. Zentralvereins vom Rothen Kreuz hat, um die häusliche Krankenpflege in den Gemeinden nach Kräften zu unterstützen, den trefflichen Beschluß gefaßt, einer Behörde, einem Hülfs- oder Frauenverein u. s. w., welcher zur unentgeltlichen Besorgung armer und dürftiger Kranker eine Gemeinde-Krankenpflegerin anstellen wird, an die fixe Jahresbesoldung derselben die Hälfte zu verabfolgen. Die näheren Bedingungen sollen, den individuellen Verhältnissen der betreffenden Gemeinden angepaßt, zwischen dem betreffenden Gemeindevorstand und der unterzeichneten Direktion vereinbart werden. Bewerbungen nimmt der Präsident des Schweizerischen Zentralvereins vom Rothen Kreuz, Pfr. Walther Kempin in Zürich-Enge, bis zum 15. April dieses Jahres entgegen.

* Aargau. Die gestrige außerordentliche Versammlung der Kantonal-Lehrerkonferenz in Brugg war von über 500 Theilnehmern aller Alter und Schulstufen besucht und nahm einen durchaus würdigen Verlauf. Nach einem bezüglichen Referat von Hrn. Bezirkslehrer W. Thut wurden die Anträge des Vorstandes einstimmig genehmigt. Ein einläßlicheres Referat folgt morgen. Von den sechs Anträgen heben wir folgende hervor:

1. Die aarg. Kantonalkonferenz bedauert, daß entgegen der geschichtlichen Entwicklung der Unterrichtsmethoden von der Tit. pädagogischen Kommission des hohen Großen Rathes eine Ansicht ausgesprochen werden konnte, welche die geistige Befähigung der Kinder ausschließt und damit auch die herrlichsten Errungenschaften des Pestalozzi'schen Geistes und der neuern Pädagogik verkennt.

2. Die aarg. Kantonalkonferenz hält ihre frühere Ansicht aufrecht, wonach eine Revision des Lehrplanes für Gemeindeschulen im Sinne der Abrüstung unnöthig ist, und sie lehnt zugleich die der Schule gemachten Vorwürfe, aus welchen das Begehren nach Revision des Lehrplanes für Gemeindeschulen hervorging, von der Schule und von sich ab. Die Uebelstände, an denen unser Schulwesen krankt, sind anderswo zu suchen.

In Antrag 3 verwahrt sie sich entschieden gegen die geplante Reduktion der vier Seminarkurse auf drei.

4. Die Kantonalkonferenz hat sich dem Auftrage, die Revision des Lehrplanes für Gemeindeschulen durchzuarbeiten, unterzogen und der hohen Erziehungsdirektion ein gedrucktes Referat zugestellt. Sie hat jedoch die Berathung in ihrer letzten Versammlung abgelehnt, um dem hohen Großen Rathe zu bedeuten, daß die Durchführung der Revision zur Zeit nicht gewünscht werde und daß die Schäden der Schule nicht an dem Lehrplane liegen. Die Kantonalkonferenz muß daher den Vorwurf der Renitenz zurückweisen und verwahrt sich dagegen, daß der hohe Große Rath über sie als gesetzlich festgestellte Institution ohne gehörigen Grund hinwegschreite.

5. Die Kantonalkonferenz bedauert, daß die hohe Erziehungsdirektion bei den letzten Großrathsverhandlungen nicht Veranlassung genommen hat, die aarg. Volksschule sowohl, als auch die Konferenz in ihrer gesetzlichen Stellung in Schutz zu nehmen; sie kann nicht umhin zu erklären, daß ein erfolgreiches Zusammenwirken der bern und untern Organe im Gebiete des Unterrichtswesens erschwert wird, wenn sich die hohe Erziehungsdirektion nicht in ein richtiges Einvernehmen zur Lehrerschaft setzt.

Ein Memorial soll als Broschüre den Mitgliedern des Großen Rathes und den einzelnen Lehrern zugestellt werden. Der Vorstand wurde beauftragt, zur Errichtung einer gemischten Schulsynode nach früheren Beschlüssen die einleitenden Schritte zu thun.

— Aarau. Die Nachricht, daß das Bat. 99 definitiv der vierten Division zugetheilt sei, ist nach offiziellen Quellen mindestens sehr verfrüht, da noch kein Beschluß gefaßt ist, wenn auch Verhandlungen zwischen der kantonalen und eidgen. Behörde in dieser Frage schon gepflogen wurden.

— Aarau. (Eingesdt.) Wenn auch die gegenwärtige Zeit nicht gerade Gold in ihrem Schooße birgt und Vielem, was man früher in reichlichem Maße genossen, entsagt werden muß, so sollte doch wenigstens ein theatralischer Genuß, der uns hier nur selten zu Theil wird, seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Wir hätten dem vaterländischen Schauspiel „Söhne der Berge" oder „Zwei von den Jesuiten Verfolgte" einen bessern Besuch gewünscht. Es ist leider noch vielfach die irrige Ansicht maßgebend, daß von weniger bekannten und nur spärlich auftretenden Vereinen etwas Gehaltvolles in der darstellenden Kunst auch nicht zu erwarten sei. Die Aufführung durch den deklamatorischen Club des hiesigen Grütlivereins vom letzten Sonntag hat allgemein befriedigt und war im Stande, obige Ansicht aus dem Felde zu schlagen. Da das Stück nächsten Sonntag zum zweiten Male aufgeführt wird und das Entrée ein mäßiges ist, möchten wir Jedermann, der gerne einen gemüthlichen Abend verbringt, den Besuch desselben empfehlen.

— Der aarg. Gartenbauverein hält seine erste diesjährige Generalversammlung am Sonntag den 25. dies im „Kreuz" in Aarau ab. Als Traktanden erscheinen neben der Neuwahl des Vorstandes, Rechnungsablage und Budget, Bericht über die Liquidation des Schweizer. Gartenbauvereins 2c., ein Bericht über den beschlossenen Zwergobstbaukurs und Mittheilungen über die Vertretung des Schweizer. Gartenbaues an der Landesausstellung in Zürich.

— In Zofingen fand am 11. dieß eine Versammlung von Freisinnigen des Bezirks, in Sachen der Nationalbahn, unter dem Präsidium des Hrn. Nationalrath Künzli statt. Es votirten die HH. Suter-Geiser, die Großräthe Matter und Lüscher, Pfr. Baumann von Brittnau, Major Bär, Müller-Senn und Meißner, im Allgemeinen die Nothwendigkeit der staatlichen Hilfe betonend, dabei aber auch eine unparteiische Untersuchung der finanziellen Verhältnisse aller vier Garantiestädte verlangend, damit die fälschlich Angeklagten ihre angegriffene Ehre wiedererlangen können und eine solide Basis für ein gütliches Abkommen geschaffen werde.

Bern. Nicht nur falsche 50 Centimesstücke, sondern auch falsche Zweifrankenstücke scheinen in hiesiger Stadt in Umlauf zu sein. In einem Privatkreise wurde uns ein derartiges Zweifrankenstück vorgewiesen, welches, was Prägung und Aussehen anbetraf, sich kaum von ächten Geldstücken unterschied, jedoch beim Anfühlen desselben verleugnete sich auch bei diesem Falsifikat nicht das eigene seifenartige Gefühl, welches die falschen 50 Centimesstücke charakterisirt.

— Biel. In der Nacht vom 19./20. ds. wurde in der römisch-katholischen Kapelle dahier ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe suchten Altar und Sakristei zu plündern, wurden aber durch das Erscheinen des Pfarrers an der Arbeit gestört. Die Polizei ist auf der Suche.

Zürich. Der Kantonsrath genehmigte in seiner Sitzung vom 19. Febr., nachdem den neugewählten Mitgliedern Landolt in Enge, Autenheimer und Dr. Zürcher das Handgelübde abgenommen worden, den Antrag der Regierung, der nothleidenden landwirthschaftlichen Bevölkerung einen außerordentlichen Kredit von Frk. 50,000 zur Anschaffung von Saatgut zu bewilligen und lehnte die Kommissionsanträge, diesen und noch weitern Kredit auch für Anschaffung von Kunstdünger zu verwenden, ab.

Die „Z. P." veröffentlicht eine Reihe von Artikeln, aus denen hervorgeht, daß die Behandlung und Verpflegung der Auswanderer auf holländischen Schiffen eine unter allen Maßen schlechte ist, so daß Jedermann ernstlich vor diesen Schiffen zu warnen ist, sowie vor Abschlüssen zur Auswanderung mit der Generalagentur Prins und Zwanenburg und ihren Unteragenten.

Die Zahl der Aussteller beträgt bei der Landesausstellung 7749, der für die Ausstellung überbaute Raum 36,005 Quadratmeter, die Summe der Baukosten 836,380 Fr.

Waadt. In Ferreyres feierte gestern Papa Devenoge seinen 101. Geburtstag; er legte am 22. Februar hundert Jahre zurück. Dieser Patriarch erfreut sich einer vortrefflichen Gesundheit, das Gehör ist zwar etwas schwach und die die Beine versagen oft den Dienst. Die geistige Frische und der gute Humor früherer Zeiten jedoch sind ihm heute noch eigen.

Wallis. Ein Winzer von Grimisuat verunglückte letzter Tage auf schreckliche Weise. Er ging mit einer Brente auf dem Rücken einer steilen Felswand entlang, als er plötzlich auf dem schmalen Pfade ausglitschte und vierzig Fuß tief hinunter stürzte. Man hob ihn unten mit zerschmettertem Schädel auf.

Paris, 21. Febr. Jules Ferry legte diesen Nachmittag 2 Uhr dem Präsidenten der Republik seine Ministerliste vor, die sich nunmehr gestaltet hat wie folgt: Conseilspräsident und Unterricht Ferry, Auswärtiges Senator Challemel-Lacour (Botschafter in London unter Gambetta), Inneres Waldeck-Rousseau (gleichfalls Minister des Innern unter Gambetta), Justiz Martin-Feuillée (Unterstaatssekretär unter Gambetta), Marine Charles Brun (Senator und gewesener Schiffsbaudirektor), Finanzen Tirard (Finanzminister unter Duclerc), öffentliche Arbeiten Raynal (gleichfalls Unterstaatssekretär unter Gambetta), Handel Senator Gaston Bazille (Advokat in Montpellier, Mitglied der Reblauskommission; 1879 bei der theilweisen Erneuerung des Senats gewählt, nahm er Sitz auf der republikanischen Linken), Ackerbau Mahy (gleichfalls Ackerbauminister unter Duclerc), Post- und Telegraphenwesen Cochery. Heute Nachmittag heißt es jedoch wieder, den Ackerbau werde Meline (Unterstaatssekretär unter Mezieres und Mitglied des demokratischen Vereins der Deputirtenkammer) und den Handel Herisson (Advokat und Mitglied des republikanischen Vereins) erhalten. Das neue Kabinet Ferry besteht fast vollständig aus eifrigen Gambettisten. [In dieser Liste fehlt die Person des Kriegsministers, die also noch fraglich zu sein scheint; doch wird wieder Thibaudin genannt.] Patenotre, französischer Gesandter in Stockholm, ist nach Paris berufen worden, um einen wichtigen Posten im Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen. Das neue Ministerium hielt diesen Nachmittag halb 5 Uhr eine erste Versammlung und wird diesen Abend, nachdem Grevy die Ernennungsdekrete unterzeichnet haben wird, im Elysee sich Grevy vorstellen und morgen dann sein Programm entwerfen, das dem Vernehmen nach lauten wird: „Die Politik der Regierung wird sein: Befestigung der Regierungsthätigkeit; nachdrücklicher Widerstand gegen alle Anträge, welche zu nichts führen können und bloß danach angethan sind, Zerwürfnisse zwischen beiden Kammern hervorzurufen; desgleichen wird die Regierung sich gegen die Verfassungsrevision erklären, ferner die Berathung eines Gesetzes gegen die rückfälligen Verbrecher beantragen; auf die Prinzen, die in der Armee dienen, wird die Regierung das Gesetz von 1834 anwenden, ihnen somit ihre active Stellung in der Armee entziehen."

Paris, 22. Februar. Die opportunistischen Journale empfangen das neue Kabinet besonders gut.

Man versichert, daß Ferry morgen die Dekrete unterzeichnen lassen wird, welche die der Armee angehörigen Prinzen abdankt.

Die Bank von Frankreich hat den Diskonto auf 3 Prozent heruntergesetzt.

London, 20. d. Der Dampfer „Buenos Ayrian", welcher von Havre in Clyde angekommen ist, meldet, daß er den Dampfer „Strathdee" heute Morgen niedergerannt habe; derselbe sank in wenigen Minuten. Elf Mann von diesem Dampfer ertranken und nur einer wurde gerettet.

Berlin, 22. Febr. Berliner Blätter berichten aus Jena: Jüngst hatten an einem Tage einundzwanzig Studenten Mensuren, wobei Hiebwaffen gebraucht wurden, welche nicht gründlich gereinigt waren. — Infolge dessen stellte sich bei fast allen Studenten Blutvergiftung ein, drei sind bereits todt, zwölf noch schwer erkrankt.

Freiburg, 19. Febr. Seit heute ist der für unsern Schwarzwald so wichtige Bau der Höllenthalbahn gesichert. Der Bürgerausschuß der Kreishauptstadt Freiburg hat in seiner heutigen Sitzung, der ein zahlreiches Publikum beiwohnte, beschlossen, ein Kapital von 400,000 Mark aufzunehmen, um mit dieser Summe für die Erfüllung der durch das Gesetz vom 24. Mai 1882 gestellten Bedingungen (Stellung des Baugeländes und Leistung eines Kostenbetrages von 200,000 Mark nebst Verzicht auf die Vorkosten) die Bürgschaft zu übernehmen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, sobald es die Jahreszeit erlaubt, mit dem Bau der Bahn zu beginnen. Der Beschluß rief großen Jubel hervor, die Häuser wurden beflaggt, Böller gelöst und der Telegraph verkündete dem die Erbauung der Bahn ersehnenden Landstriche die Erfüllung eines seit etlichen Jahren gehegten Wunsches.

Würzburg, 22. Februar. Der bekannte Irrenarzt Prof. Geheimrath Rinecker ist gestorben.

Wien, 20. Febr. Der Budgetausschuß genehmigte den Generalbericht Clams über das Budget, ebenso das Finanzgesetz. In demselben figuriren die Ausgaben mit 491,625,635 Gulden, die Einnahmen mit 463,081,345 Gulden. Der Abgang ist demnach mit 28,544,291 Gulden eingestellt.

Mailand, 19. dies. In der Nähe von Kaltanisetta entstand durch Minensprengung Brand einer Schwefelgrube; drei andere naheliegende Schwefelgruben mußten geschlossen werden. An 3000 Arbeiter sind brodlos.

Der Ringkrater des Aetna schleuderte glühende Lavastücke aus. Der Berggipfel ist Nachts durch fortwährende Lohe erleuchtet.

In einigen Theilen Spaniens herrscht eine bisher dort unbekannte Kälte; in Katalonien ist der Verkehr durch große Schneemassen erschwert.

Für die Garde wird in Moskau schon Quartier gemacht; da die der Regierung gehörenden Lokalitäten zu klein zur Unterbringung der 30,000 Gardisten aller Waffengattungen sind, so werden Privathäuser gemiethet. Die Vorarbeiten zu den großartigen Volksfesten haben erst begonnen. Das Stadtamt hat eine Viertel-Million Illuminationslaternen bestellt und die Illuminationskosten allein werden auf 80,000 Rubel veranschlagt, ein einzelnes Volksfest wird auf 90,000 Rubel zu stehen kommen. Zu Ehren der Garde wird ein großes Fest in dem 4 Werst von Moskau entfernten Flecken Sokolucki gegeben, Buden werden dort bereits errichtet und für allerhand Belustigungen wird gesorgt. Es ist schon bestimmt worden, in welchem Schmucke die Stadt an dem Ehrentage glänzen soll, desgleichen, daß an der alten Triumphpforte ein prächtiger Pavillon errichtet wird, woselbst Vertreter der Stadt die Majestäten erwarten und ihnen Salz und Brod, den nationalen Willkommen darbieten. Auf dem Rothen Platz (dem einstigen Hinrichtungsplatz) wird eine Tribüne mit 9000 Plätzen errichtet, auf denen 1000 Musiker und 7—8000 Schüler und Zöglinge der verschiedenen Lehranstalten Sitz nehmen, welch letztere den kaiserlichen Zug mit dem Chorgesang aus der Glinka'schen Oper „Das Leben für den Zaren" begrüßen. Rubinstein ist gebeten worden, den Krönungsmarsch zu komponiren und die Leitung des Hauptorchesters zu übernehmen.

Dieser Tage starb im Dorfe Petrowka bei Odessa ein Bauer, Namens Jakob Zygelow, welcher 147 Jahre alt war. Der Verstorbene hinterließ einen 115 Jahre alten Sohn, einen 85 Jahre alten Enkel und einen 40 Jahre alten Urenkel und überdies eine Menge Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen. Bemerkenswerth ist, daß der Greis bis zu seinem Tode rüstig und gesund blieb.

Illustrirtes Haushaltungs-Lexicon.

Eine Quelle des Wohlstandes für jede Familie. Unter Mitwirkung vieler praktischer Hausfrauen in Nord-, Mittel- und Süddeutschland, sowie Oesterreich und der Schweiz herausgegeben von Luise Wilhelmi und Dr. William Löbe. Mit 10 Tafeln und mehr als 1000 Textillustrationen. (Verlag von R. Schultz und Co. in Straßburg.) Vollständig in ca. 30 Lieferungen à 40 Pf.

In einem Artikel „Der Beruf der Hausfrau" schreibt Frau Thekla Gumprecht hierüber:

Was wird von einer Hausfrau verlangt, die das Prädicat der „tüchtigen" beanspruchen darf? Viel, — Alles! Es giebt keinen Beruf, der so vielseitige praktische Kenntnisse erheischt, wie der der Hausfrau; sie alle zu beherrschen, ist aber selbst für die talentvollste und erfahrenste Hausfrau unmöglich. Sie wird, je aufmerksamer sie ihren Beruf verfolgt, desto öfter vor Fragen stehen, die sich selbst zu beantworten ihr unmöglich ist. Dazu kommt, daß man eben von jeder Frau ohne Unterschied der Qualifikation verlangt, sie solle eine tüchtige Hausfrau sein. Der Mann wählt sich seinen Beruf nach Neigung oder Talent, oder wird nach Ermessen seiner Erzieher hierfür bestimmt, und bewegt sich sein Leben lang in dieser meist streng abgegrenzten Sphäre, der er seine ganze Denkkraft widmen kann; von der Frau dagegen — und namentlich von der deutschen Frau — wird verlangt, daß sie immer eine tüchtige Hausfrau sei, so viel oder so wenig sie dazu auch talentirt sein möge. Jede Frau wird daher, wenn sie ihrer Aufgabe wirklich voll gerecht werden will, ein praktisches Handbuch nicht entbehren können, das ihr in den tausenderlei Fragen ihres vielseitigen Berufes ein praktischer und treuer Rathgeber sei, und als ein solches habe ich schon in den bis jetzt vorliegenden fünf Heften das „Illustrirte Haushaltungs-Lexikon" erkannt.

Die Form, welche mir an diesem Werke so sehr zusagt, ist die von hübschen Abbildungen unterstützte lexicographische, welche es ermöglicht, sich über dasjenige, was man zu wissen wünscht, rasch mit einem Blick zu orientiren. Es bedarf nur des Aufschlagens des genau in alphabetischer Reihenfolge leicht auffindbaren Wortes, und in kurzer knapper Form, sehr häufig durch instruktive Illustrationen anschaulich gemacht, findet man eine zuverlässige Auskunft über alle Bedürfnisse des Haushaltes in der Stadt und auf dem Lande, sowie in allen Angelegenheiten des Hauses und der Familie.

Soviele Artikel ich in den bis jetzt erschienenen Heften nachgesehen habe, immer war ich erfreut über die kurze, klare, sachgemäße Auskunft, welche ich an der betreffenden Stelle erhielt, denn es ist natürlich ungleich bequemer und zeitsparender, in diesem Lexicon nachzuschlagen, als sich durch ein nur systematisch abgefaßtes Handbuch hindurch zu arbeiten. Erstaunt war ich außerdem über die Reichhaltigkeit des Werkes, die ebensowohl norddeutschen als süddeutschen Verhältnissen gerecht wird und dadurch auf eine zahlreiche Mitarbeiterschaft in allen Gauen der deutschen Zunge schließen läßt; ich habe die bis jetzt vorliegenden Hefte auch in dieser Richtung auf das vielseitigste geprüft, und wurde, wie ich anerkennen muß, niemals im Stich gelassen, ein Beweis, daß man sich auf die Sorgfalt der Bearbeitung verlassen kann.

Ich empfehle deshalb das schöne und dabei wirklich billige Werk aus Ueberzeugung und bin hiefür des Dankes meiner liebenswürdigen Leserinnen gewiß.

Nr. 19 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Das Necken. — Unsere Söhne. — Weibliche Doktoren. — Decken aus Carton pierre. — Das Brautstübchen. — Der Wäschschrank. — Gute Gesellschaft. — Nichts über Kinder. — Seid wahr mit Euern Kindern. — Für die Kinderstube. — Ein romantisches Scheuerfest. — Die Kamille. — Das Wasser. — Kochfrüchte. — Eine Lanze für den Knoblauch. — Für die Küche. — Silbenräthsel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probennummer gratis in jeder Buchhandlung. — Notariell beglaubigte Auflage 10,000.

Zürcher Börse vom 22. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	317	320	319—321
„ Priorität	530	—	532
Centralbahn . .	528	532	530
Gotthardbahn . .	536	538	537—538
Jura-Bern-Bahn . .	375	383	—
Suisse Occidentale .	114	115	114
Union-Suisse Stamm .	270	271	270—272
„ Priorität	463	470	—
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	195	200	197
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	350	356	353
Schweiz. Creditanstalt	670	680	675—673
Bank in Winterthur .	450	460	—
Aarg. Creditanstalt .	512	—	—
Gotthard II. Hyp. .	100,8	100,9	—

Pariser Observatorium vom 22. Februar 1883.

Ueber Frankreich bestehen starke Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 23. Febr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

— Kalender. Das diesjährige Datum des Osterfestes gehört fast zu den frühesten, die überhaupt möglich sind: es ist der 25. März. Bisher trat dieser Fall nur ein in den Jahren 1663, 1674, 1731 und 1742; im 19. Jahrhundert am 22. März 1818. Nach den Bestimmungen des Concils zu Nicäa kann Ostern überhaupt frühestens auf den 22. März fallen. Dies tritt ein, wenn der in Betracht zu ziehende Vollmond auf den 21. März fällt und wenn gleichzeitig dieser Tag ein Sonnabend ist. Diese beiden Bedingungen treffen sehr selten zusammen.

Rorschach, 22. Febr. Ausstich Theißweizen Fr. 27¹/₄—28, prm. Ungarweizen Fr. 27—27¹/₄, Rumän. Fr. 26.—27¹/₄, Hafer Fr. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2¹/₂ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 35,758 Mztr.

Der Waffenchef der Infanterie, Herr Oberst Feiß, hat an die Militärbehörden der Kantone ein Zirkular erlassen, worin gesagt wird, daß das schweiz. Militärdepartement ihn beauftragte, einen Entwurf einer neuen Verordnung betr. die Förderung des freiwilligen Schießwesens auszuarbeiten. Ein solcher Entwurf liegt nun vor. Herr Oberst Feiß wünscht aber denselben mit einer größeren Zahl von Schützen zu besprechen und ladet, im Einverständniß mit dem Militärdepartement, die Regierungen ein, durch die Schützengesellschaften Abgeordnete zu einer Versammlung zu senden, welche Sonntag den 4. März, Mittags 12 Uhr, im Bahnhofrestaurant Olten stattfinden soll. Zu dieser Versammlung sind auch solche nicht speziell abgeordnete Schützen und Militärs eingeladen, welche sich für die Sache besonders interessiren.

Thurgau. Am 21. d. ereignete sich bei Mammern der Unglücksfall, daß ein Mann, Joseph Heß, Taglöhner, in einem Brunnen verschüttet wurde. Er wollte in einem alten Brunnen die Ausmauerung von Ziegelsteinen herausnehmen und fing — unten an! Kaum hatte er die untere Schicht herausgenommen, so stürzte der ganze Brunnen 32 Fuß hoch über ihm zusammen. Die Ausgrabung des Unglücklichen dauerte 8 Stunden. Der anwesende Arzt konstatirte Erstickungstod.

Paris, 22. d. In der Deputirtenkammer verlangt der Bonapartist Jolibois, die Regierung über die Deklaration zu interpelliren. Die Diskussion wird auf Samstag festgesetzt.

Hongkong, 22. Febr. Das amerikanische Kriegsschiff „Ajhuels" scheiterte. Von der Mannschaft sind 11 Mann ertrunken.

Im Staate Chiapay (Mexiko) ist die Cholera ausgebrochen. In der Stadt Tuftla fielen 800, in Tanala 1000 Menschen der Epidemie zum Opfer. In vielen Orten rafft die Seuche einen ansehnlichen Theil der Bevölkerung hinweg. Bisher wurde von der Epidemie nur die sogenannte heiße Zone berührt.

Bezirksgericht Aarau.

Gemäß Urtheil des h. Obergerichtes vom 13. Januar 1883 wird den Gläubigern des im Geldstage liegenden Windisch, Jakob, Wagners, alt Weibel, von Densbüren, anmit bekannt gemacht: daß dem Christian Hochstraßer, alt Gemeinderath von Asp, sein Anweisungsbetreffniß für seine im Geldstage über obgenannten Windisch eingereichte aber vom Geldstager bestrittene Ansprache im Betrage von Fr. 465. 29 nach durchgeführtem Geldstage ausbezahlt werden wird, falls kein Betheiligter bis zum 9. März nächsthin dagegen Einwendung erheben und beim Bezirksgericht Aarau als Geldstagsbehörde das Begehren um Ertheilung der Vollmacht zur Vertretung der Masse behufs Bestreitung der Ansprache des Christian Hochstraßer auf dem ordentlichen Civilprozeßwege stellen sollte.

Aarau, 10. Febrnar 1883.

Namens des Bezirksgerichts Aarau:
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 24. März 1883 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Roth, Samuel, Samuels, Jägers, im Hard zu Erlisbach.

Zweigharz

ächtes, bestes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglichster Qualität per ¹/₂ Ko. à 45 Rp., bei Abnahme größerer Posten lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Brenn-, Bau-, Nutzholz- & Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Künftigen **Dienstag den 27. Februar,** Nachmittags **1 Uhr,** im Staatswald „Erbsbrunnen" unterhalb dem **Schloß Habsburg:**
   18 Ster Buchenholz und 725 Durchforstungswellen.
   Nachher circa um **halb 3 Uhr** im „Grubenwald" in der Eichenkultur und auf dem Habsburger-Sträßchen:
   1200 Stück starke 2te Durchforstungswellen; 4 Ster dürres Kirschbaumholz und 600 Wellen aus 1ter Durchforstung.
2. Am **Mittwoch den 28. Februar,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald „Stock u. Hard" bei **Auenstein:**
   900 Schlag-, 1414 2te Durchforstungs- u. 2200 Stück 1te Durchforstungswellen; ferner 21 Ster und 100 Wellen Dürrholz.
   Nachher wird ein Theil der 1883er Schlagfläche (18 Aren) zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.
3. Am **Freitag den 2. März,** im Staatswald „Tannwald" bei **Brugg,** Kahlschlag am „Galgenhügel":
   243 Stück Sag- und Bauholz mit 165 Fstm.; 32 Stück Fohren-, Sag- und Nutzholz mit 12,41 Fstm.; 54 Stück Gerüststangen; 110 Ster Fohrenspältenholz; 12 Ster Buchenprügel; 50 Ster Stockholz; 1000 Stück buchene und 1600 Stück tannene Reiswellen.
   Punkt **halb 10 Uhr** wird mit dem Ruf des Sag-, Bau- und Nutzholzes einzeln und partienweise begonnen; circa um **1 Uhr** folgt dann das Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 22. Februar 1883.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empehle mich zur gefälligen Abnahme bestens. — Preis-Verzeichniß gratis.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Braunkohlen-Briquettes

orzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Für sofort ein **Logis** im Behmen, mit 5 Zimmern nebst Zubehörden.

Auf heute Abend frisch abgekochte **Schweinsfüß, Ochrli, Schörrli** und **Züngli,** bei **J. Richard,** Metzger.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Febr. 16. Von H. Fr. 5. —
„ 19. „ B. F. und E. S. „ 10. —
„ 21. „ D. 30 Pfd. Kernengries.
„ 22. „ J. B. 50 Pfd. Erbsen und Reis

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
bei **Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Waadtländer Rauch- & Bratwürste,
selbstgefottene **Butter** empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Unterzeichnete empfiehlt
Unterröcke
für Frühjahr und Sommer, schwarze und farbige in halb und ganz wollenen Stoffen zu sehr billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu kaufen gesucht
ein **gut dressirter Haushund.** Von wem, sagt d. Exped. d. Bl.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zur Verfertigung von
Haararbeiten
jeder Façon zu billigsten Preisen, ebenso für das **Färben und Umändern.**

A. Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

Gesucht:

Eine **nette brave Tochter** mit freundlichem Umgang findet in einem **Cafe-Restaurant** der Ostschweiz eine gute Stelle. Eintritt sofort. Anfragen unter Chiffre X. R. 6 befördert das **Annoncenbureau des freien Rhätier in Chur.** [O-F386]

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag d. 24. Febr., Abends 8 Uhr, in der Krone:

Vortrag:

Die Belagerung von Belfort
(Oberlt. Schüle)

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Freitag Abends 8 Uhr Probe im Gasthof zum Rößli.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Christian Omerli, Schreiner, von Wagenhausen, in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs** statt: **Mittwoch den 28. Februar** nächsthin, von Vormittags 8 ½ Uhr an, und zwar:

a. Der **Fahrhabe** in der Wohnung des Geldstagers, Laurenzenvorstadt Nr. 376.
b. Des **Werkgeschirrs**, im Hause der Wittwe Fischer, Schreiners, hintere Vorstadt Nr. 642.

Es werden namentlich versteigert:
Drei Hobelbänke, ein Leimofen, eine große Anzahl verschiedene Höbel, Schraubenzwingen, Sägen, Hämmer, Bohrer, Feilen ꝛc. ꝛc.

Aarau, den 21. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Suter, Sohn, Negot. in Kölliken, werden dessen

Ladenwaaren

Montag den 26. und Dienstag den 27. Februar nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, bei seinem bisherigen Verkaufslokale gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 19. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Hochuli, Canzlist.

Berner Bücherauction.

Soeben erschien:
Verzeichniss einer namhaften Bibliothek vorwiegend **kriegswissenschaftlichen** Inhalts, sowie einiger andern Beiträge (enthaltend u. a. **Partituren** aus dem 16. bis 19. Jahrh., **Dürer's grosse Passion,** erste Ausgabe, ein Handschriftfragment von **Cicero de officiis** aus dem 13. Jahrh., **Doré's** Prachtbibel und Don Quijote).

Exemplare dieses reichhaltigen Katalogs stehen auf frankirte Bestellung gratis zu Diensten (H-321-Y)

Georg Rettig in Bern.

Arbeiter-Hemden

weiße und farbige
empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen, ein noch gutes, jedoch etwas mit Dampf behaftetes, 9 Jahre altes

Cavalleriepferd.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ca. 100 Zentner schönes gut eingebrachtes Emd.
Wo sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Auf Mitte April eine treue, gewandte **Köchin.** Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Musterhüte angekommen.

Bitte, **Hüte** zum Umändern, Waschen und Färben möglichst bald abzugeben, bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Versammlung
der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau

Montag den 26. dies, Abends 6 Uhr,
im Schwurgerichtssaale des Stadtrathhauses.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Jahresbericht der Kirchenpflege;
2) Budget für das Jahr 1883;
3) Wahl der Abgeordneten für die nächste Synode;
4) Sammlung für die Minoritätenkasse;
5) Anordnung der Wahlerneuerung des Hrn. Pfarrer Fischer, infolge Ablauf der gesetzl. Amtsdauer;
6) Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen, wird um zahlreiche Betheiligung ersucht.

Aarau, am 20. Februar 1883.

Die Kirchenpflege.

General-Versammlung
des Männer-Kranken-Vereins Aarau

Sonntag den 25. Februar 1883, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Versammlung
des Aarg. Genieunteroffiziers-Vereins

Sonntag den 25. Februar 1883,
in der Bierbrauerei Geißberger in Brugg.

Vormittags 10 Uhr: Vereinssitzung, wozu jüngere Unteroffiziere und Soldaten, namentlich auch Infanteriepioniere freundlichst eingeladen sind.

Nachmittags 1½ Uhr: Vortrag über Ortsbefestigung durch Herrn Sap.-Ober-Lieutenant Lindenmann, wozu Militärs aller Waffen eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 28. Februar,** von Nachm. 1 Uhr an, im Staatswald Unterfeuerberg bei Oberfrick über:
2 Eichen mit 1,0 m³, 2 Buchen mit 1,0 m³, 10 Ster Buchenspälten, 30 Ster Prügelholz und 6000 Wellen.
Nachher im Oberfeuerberg: 3 m³ Birkenstangen, 900 Stecken, 3 Ster Prügel, 25 Bürden Birkenreis und zu ca. 300 Wellen Reisig.
2) Am **Donnerstag den 1. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, bei der Jägermatte beginnend, über: 201 Stück Sag- und Bauhölzer mit 115,4 m³, 43 Gerüststangen, 32 Ster tannenes Stockholz und ein Quantum Reisig.
Am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr, im Kahlschlag im Oberforst: 44 Ster Tannenholz und 1155 tannene Wellen.
3) Am **Samstag den 3. März,** Vorm. 9 Uhr, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlage am Bloßenberg über:
24 Ster Buchenspälten, 216 Ster Buchenprügel, 30 Ster Eichenholz, 140 Ster Mischelprügel, 76 Ster Stöck und 12,800 Wellen.
Sodann Nachm. 3 Uhr, in demselben Schlage: 43 Eichenstämme und Abschnitte mit 30,7 m³, 55 Hagenbuchen mit 20 m³, 11 Buchen mit 8,1 m³, 2 Kirschbäume mit 0,8 m³ und 1 Apfelbaum mit 0,16 m³.

Rheinfelden, 22. Februar 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Rohe und gebleichte
Baumwoll-Strickgarne.
Englische. — Vigogne.
Estramadura.
Beste Qualität. Neueste Farben.

Durch soeben erhaltene neue Sendungen ist meine Auswahl in diesen Artikeln auf das Vollständigste reassortirt und halte ich solche bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Eine große Auswahl in
Baumwollgarnen, Vigogne,
sowie
Estramadura in modernen Farben
empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Baumann-Eberhard, obere Vorstadt 938.

Für die kommende Saison empfehle hiemit bestens, meine
große Auswahl
in gebleichten und ungebleichten
Baumwollgarnen, Vigogne etc.
in guter Qualität.

Frau **B. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

Wir empfehlen
selbst gesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Kindermehl } Nestle's & Schneebeli's,
Reismehl von Groult,
Condensirte Milch mit und ohne Zucker

empfiehlt fortwährend in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Müller-Baumann, als Mehlhändler in Aarau wohnhaft gewesen, werden am **Samstag den 24. ds. Mts.,** Vormittags ½11 Uhr, beim **Lagerhaus Aarau**
ca. 120 Stück leere Fruchtsäcke
und ein **Mehlkasten** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 21. Februar 1883.

Die Geldstagsbehörde.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin.

Ida Amsler,
Schachen Nr. 804.

Zu miethen gesucht:

Eine kleinere Wirthschaft

an frequentirter Lage. Antritt auf März oder April. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, am Graben.

Ein tüchtiger
Möbelschreiner

findet sofort Arbeit bei

Ant. Hugenfeld, Rheinfelden.

Zu vermiethen:

Eine theilweise neu renovirte **Wohnung** von 4 Zimmern und 2 Kammern nebst Zubehör. Anzumelden in Nr. 120, 2. Stock.

Zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, in Nr. 745 am Ziegelrain; auf 1. Mai. Anmeldung in Nr. 747.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die freundliche **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Zu vermiethen:

Im Hause **Nr. 878** auf dem Rain das angenehme **Logis** im Plainpied, 5 Zimmer und Zubehörde, Brunnen im Hof und Antheil Garten.

Antritt Anfangs Mai. Anmeldung in **Nr. 838 Parterre.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Blumendünger,

in Paketen von 1 Kilo mit Gebrauchs-Anweisung à 65 Cts. und offen per ½ Kilo à 40 Cts.

G. Angst.

Zu 150 Frs.

frei von Basel nach New-York

einschließlich reichlicher und guter Beköstigung, Logis, Gepäck und Bett auf dem Schiffe, per den am 10. März segelnden prachtvollen Königl. Belgischen Postdampfer:

„Wæsland" 5000 Tonnen Gehalt.

Die Abfahrt von Basel am 8. März findet unter meiner persönlichen Begleitung bis zur Einschiffung im Seehafen statt. **Gute Behandlung und Bedienung garantirt.**

Gefl. Anmeldungen sind sobald als möglich zu richten an die

General-Agentur für Auswanderer
Louis Kaiser, Basel,
(H-533-Q) 9 Küchengäßchen 9.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 47.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Februar 1883.

Versammlung der kant. Lehrerkonferenz in Brugg.

Motto: „Du hast aus meinem Frieden
mich heraus geschreckt."

Diese außerordentliche Versammlung war auf den Wunsch der Mehrheit der Lehrerversammlungen in den Bezirken anberaumt worden, um der Gesammtlehrerschaft Gelegenheit zu geben, zu den bekannten Auslassungen und Beschlüssen des Großen Rathes Stellung zu nehmen. Jene Beschlüsse hatten jeden Freund des Volkes und Kenner unserer Schulverhältnisse und Bedürfnisse tief betrüben müssen. Sie bezeichneten eine Verläugnung der allgemein als richtig anerkannten Prinzipien des Unterrichts und die Inauguration eines gewaltigen Rückschrittes. Sie erweckten daher das mißfällige Erstaunen aller Derer, welche den Culturstaat bisher in den Reihen der fortschrittlichen Kantone zu sehen gewohnt waren. Der üble Eindruck jener Beschlüsse wurde durch die Unkenntniß, Gehässigkeit und Leidenschaftlichkeit, mit welcher fast alle Redner entweder über die Schule im Ganzen oder über einzelne Anstalten und Lehrer sprachen und namentlich dadurch erhöht, daß Niemand, gar Niemand an dem gehässigen Ton der Discussion Anstoß zu nehmen schien, Niemand, gar Niemand den ungerechten Beschuldigungen widersprach, Niemand, gar Niemand den unrichtigen Darstellungen bessere Belehrung entgegen stellte. Während man sich weitschweifig in persönlichen Verurtheilungen Abwesender ergieng, wurden sehr wichtige sachliche Fragen, über welche vorberathende Instanzen dem Gesetze gemäß ihre einläßlichen Gutachten abgegeben hatten, kurzweg abgethan, ohne von jenen Gutachten auch nur die geringste Notiz zu nehmen.

Derartigen Beschuldigungen und Beschlüssen gegenüber war es Pflicht der Sachverständigen, also der Lehrer, sowohl dem von einigen Matadoren mißleiteten Großen Rathe gegenüber, als namentlich auch vor dem Volke öffentlich und im Gesammten der besseren Sachkenntniß überzeugungsgemäß Ausdruck zu geben, und die ungerechten Vorwürfe, welche dem Lehrerstand im Ganzen und Einzelnen gemacht worden waren, abzulehnen. Noch nie war eine kantonale Lehrerversammlung so zahlreich besucht wie diese. Mit Ausnahme Solcher, welche krank und schwächlich oder zu weit entfernt waren, fehlte keiner. Alle Alter, alle Stufen und ganz besonders auch zahlreiche Lehrerinnen waren herbeigeeilt, um mit Begeisterung durch ihr Erscheinen lebendigen Protest gegen die ungerechten Vorwürfe und gegen die rückschrittlichen Tendenzen einzulegen. Sollten Lehrer mit den Beschlüssen des Großen Rathes übereinstimmen, so können es nur sehr wenige sein und diese haben durch ihre Abwesenheit bezeugt, daß es ihnen an Ueberzeugungstreue und Muth gebricht, ihren Ansichten Ausdruck zu geben.

Schon bald nach 10 Uhr war die geräumige Kirche zu Brugg von Lehrern und Schulfreunden gefüllt. Nachdem das ewigschöne Lied von Baumgartner „O mein Heimathland" verklungen, eröffnete der Präsident, Professor Bäbler, die Versammlung durch einen ehrenden Nachruf an Dr. Augustin Keller als früherer Lehrer, Seminardirektor und Erziehungsdirektor und pädagogischer Schriftsteller. Citate aus Kellers Reden und Schriften sollten den Standpunkt andeuten, welchen Keller in diesen Verhältnissen selbst eingenommen und von den Volkslehrern erwartet haben würde. Wenn Keller selbst 1837 den vom Seminar abgehenden Volkslehren zugerufen hat, sie möchten niemals eines Tyrannen Hofschranzen werden, so darf man annehmen, er würde nicht von der Lehrerschaft verlangt haben, daß sie bald der bald jener wechselnden Mehrheit einer obersten Behörde kriecherisch dienen, sondern stets mannhaft, getreu und trotz Wetter, Sturm und Graus ihre wohlerwogene Ueberzeugung kund geben solle. Das hat dann auch der Referent des Vorstandes, Herr Bezirkslehrer Thut von Lenzburg wacker gethan, indem er in wohl bemessener, zum Theil schwungvoller Rede die Anträge des Vorstandes begründete. Unter Hinweis auf die Urtheile der gewiegtesten Pädagogen und die Verurtheilung, welche die Ansichten der pädagogischen Commission über die mechanische Abrichtung der Schulkinder in der gesammten in- und außerkantonalen Presse gefunden, setzt er eine harmonische allgemeine Menschenbildung als Ziel des Volksschulunterrichts hin, welches mit Beanspruchung aller Kräfte des jugendlichen Geistes erreicht werden müsse. Sodann weist er die projektirte Abrüstung resp. die Reduktion der Lehrplane, welche erst seit so kurzer Zeit (1876) eingeführt sind, daß sie noch nicht einmal einen Einfluß auf das Resultat der Rekrutenprüfungen ausüben konnten, als unnöthig zurück und bezeichnet als Ursachen allfällig ungenügender Leistungen der Volksschule den Mangel an Lehrmitteln, die unpassende Einrichtung der Schulbücher, auf welche die Lehrer längst hingewiesen haben, die unzureichenden Lehrerbesoldungen und das Fehlen einer Bürgerschule, deren Einrichtung wohl der landwirthschaftlichen Gesellschaft aber nicht der gesetzlich dazu berufenen Lehrerkonferenz zur Begutachtung überwiesen worden sei. Mit aller Entschiedenheit verwahrt er sich gegen die geplante Reduktion der Seminarzeit, gegen den Vorwurf des rebellischen Geistes, der unter den Lehrern herrschen soll, sowie dagegen, daß die Behörden über die gesetzliche festgestellte Institution der Kantonalkonferenz ohne gehörigen Grund hinwegschreite. Habe der Gr. Rath zwar Gewalt, so gebe ihm dieselbe in einem geordneten Staat doch kein Recht, Verfassung und Gesetze zu verletzen. Die Konferenz könne sich auch nicht, wie es vom Hrn. Erziehungsdirektor geschehen, als eine langsame Maschinerie abschätzen lassen, denn sie könne aktengemäß beweisen, daß sie nicht langsam gearbeitet habe und zu einer Maschinerie, die man je nach Belieben braucht oder wieder in die Ecke stellt, sei sie zu gut. Man müsse eben mit der wohlbegründeten Organisation der Instanzen nur umzugehen wissen und werde dann in denselben keinen Hemmschuh sondern eine Förderung erkennen. Wohl aber seien die Anträge der vorberatheuden Instanzen manchmal nachher in den Aktenfascikeln eingeschlafen.

Mit ganz besonderer Wärme spricht der Redner im Auftrag des Vorstandes das Bedauern darüber aus, daß die h. Erziehungsdirektion die Volksschule und die Konferenz bei Anlaß der letzten Großrathsversammlung nicht in Schutz genommen und sich auch nicht in ein richtiges Einvernehmen zur Lehrerschaft gesetzt habe. Während die h. Erziehungsdirektion die Verurtheilung der Volksschule im Großen Rath unbeschadet mit angehört habe, sei sie heute von der Konferenz abwesend, weil sie es mit ihrer Stellung für unvereinbar halte, einer Beleuchtung der Ansichten der pädagogischen Kommission beizuwohnen! —

Nichts kann besser die entschiedene Stimmung der Konferenztheilnehmer dokumentiren, als daß sie, trotz der sonstigen Redeseligkeit und des Widerspruchgeistes, welche man sonst den Schulmeistern vorwirft, die gestellten Anträge sozusagen ohne Diskussion und einstimmig zum Beschluß erhoben. Zugleich wurde der Vorstand beauftragt, die Beschlüsse dem Großen Rathe in einem gedruckten Memorial einzureichen. Ferner wurde dem Vorstand nach Antrag von Herrn Professor Hunziker der Auftrag ertheilt, zu geeigneter Zeit (die jetzigen Verhältnisse hielt man dazu nicht geeignet) die Schaffung einer gemischten Schulsynode einzuleiten, um auch das Volk zu der Besprechung und Entscheidung von Schulangelegenheiten heranzuziehen. Ueberhaupt wurde im Lauf der Verhandlungen der Ueberzeugung wiederholt Ausdruck gegeben und die Haltung der Presse beweist es auch, daß das Volk das jüngste Vorgehen des Großen Rathes entschieden mißbillige und seine Sympathieen den wirklichen Verfechtern der Interessen der Schule zuwende.

Es muß noch ausdrücklich betont werden, daß sowohl die Verhandlungen als auch das folgende Bankett im Rothen Haus, wo noch manch ernstes und heiteres Wort gesprochen wurde, einen durchaus würdigen Verlauf nahmen. Als einmal ein Redner seine Entrüstung nicht zurückhalten konnte und über den Großen Rath ein Urtheil aussprach, das man schon oft von Bürgern hat hören können, und welches auch seine Matadoren, so sehr sie sich im Talar ein ernstes Ansehen geben mögen, mit einem ähnlichen Lächeln sich gegenseitig gestehen, mit welchem sich etwa in Rom die Auguren begegnen mochten, wurde er sofort unter dem Bravo der Versammlung zur Ruhe gewiesen. Im Gefühle des Ernstes der Sache und im Bewußtsein der Stärke der Ueberzeugung und der siegenden Kraft der Wahrheit hielt man es für unpassend, das leidenschaftliche Gebahren derer nachzuahmen, welche ohne dazu im Mindesten gereizt worden zu sein, schmähend über einen Stand hergefallen waren, welcher unter schwierigen Verhältnissen bei karger Besoldung nicht nur seine Pflichten getreulich und bescheiden erfüllt, sondern noch darüber hinaus freiwillige Abendschulen leitet und sich zahlreich an Kursen und Veranstaltungen zur weitern fachlichen Ausbildung betheiligt. Wir sind überzeugt, daß die Versammlung ihren guten Eindruck auf das Volk nicht verfehlen kann. Wird sich auch vielleicht Niemand finden, welcher den Muth und die Kraft in sich fühlt, die verleitete Behörde zu veranlassen, ihre verhängnißvollen Beschlüsse zurückzunehmen, so wird doch der und jener Redner jetzt schon im Stillen bedauern, zu denselben mitgewirkt und der Schule oder einzelnen Lehrern Unrecht gethan zu haben. Ehrender wäre es freilich, dies offen auszusprechen und die richtigen Consequenzen daraus zu ziehen.

Möge der Geist der Einigkeit und der gegenseitigen Achtung, welcher die letzte Versammlung der Kantonal-Konferenz erleuchtet hat, auch später stets deren Verhandlungen beherrschen, so wird daraus in der Zukunft wieder eine schöne Saat aufsprossen!

X.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung vom 23. Februar.

Das von der Regierung von Wallis eingereichte Projekt für die Korrektion der Visp beim Dorfe Visp im Voranschlag von 5500 Fr. wird genehmigt und an die wirklichen Kosten desselben ein Bundesbeitrag von 1/3 bewilligt.

Die am 6. Novbr. 1877 der Nebenzollstätte Moniaz ertheilte Befugniß zur Transitabfertigung für Sprit und Getränke aller Art wird aufgehoben.

In die Schätzungskommission für die Traversthalbahn wurden gewählt: 1) vom Bundesgericht, als erstes Mitglied: Hr. Pellegrin, Bezirksrichter

in Coppet; als dessen Ersatzmänner die Herren Chuard, Präfekt in Corcelles, und Landolt, Grundbesitzer in Belair bei Neuenstadt; vom Bundesrath als 2. Mitglied: Hr. Imer, Florian, Großrath, in Neuveville; als dessen Ersatzmänner die Herren Repond, Kommandant in Freiburg, und König, Christian, Gutsbesitzer in Beitewyl, Kts. Bern; 3) von der Regierung von Neuenburg als drittes Mitglied: Hr. Friedrich Soguel, Notar und Großrathspräsident in Cernier, und als dessen Ersatzmänner die Herren Mathias Baur, Obstbaumzüchter und Großrath in Chaux-de-Fonds, und Auguste Bonhôte, Grundbesitzer und Großrath, in Peseux.

Als Grenzwachtchef im bernischen Jura wird gewählt: Hr. Friedrich Geißbühler, von Lauperswyl, Stabsfourier des bernischen Landjägerkorps.

In der Angelegenheit der Garantie der Städte Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen für das Nationalbahnanleihen hat der Bundesrath folgendes Schreiben an die Regierungen von Zürich und Aargau erlassen:

Getreue liebe Eidgenossen! Der Bundesrath hat von dem Schreiben Kenntniß genommen, mittels dessen der Regierungsrath des Kantons Zürich unterm 20. Januar d. J. die Intervention des Bundes in dem Konflikte anruft, der zwischen den Kantonen Zürich und Aargau anläßlich der durch die vier Städte Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen übernommenen Solidargarantie des Nationalbahnanleihens entstanden ist. Ebenso sind die darauf bezüglichen Memoriale der Regierung des Kantons Aargau vom 5. und 12. des laufenden Monats zu seiner Kenntniß gekommen.

Der Bundesrath glaubt in diesem Augenblicke nicht die Frage erledigen zu sollen, ob und in welchem Maße ihm die Befugniß zukomme, über den Konflikt selbst einen Entscheid zu fällen und den Umständen angemessene Verfügungen zu treffen. Er hält vielmehr dafür, daß es vor jeder Erörterung dieses Punktes geboten sei, einen Thatumstand in's Klare zu setzen, dessen Wichtigkeit von keiner Seite bestritten werden kann, nämlich durch eine durchaus unparteiische Untersuchung feststellen zu lassen, welche finanziellen Kräfte in den vier Garantiestädten vorhanden und zur Erfüllung ihrer Schuldverbindlichkeiten verwendbar sind.

Es ist in unsern Augen ein unabweisbares Erforderniß, vor jedem anderweitigen Schritte hierüber in's Klare zu kommen, einerseits, weil der Streit über den Belang der den Garantiestädten zu Gebote stehenden finanziellen Mittel eines der hauptsächlichsten Elemente des Konfliktes zwischen Zürich und Aargau bildet, und anderseits, weil ein Finanzplan zur Tilgung der vorhandenen Schuld erst dann entworfen werden kann, wenn die Hilfsmittel der mitschuldnerischen Gemeinden in einer unanfechtbaren Weise festgestellt worden sind.

Der Bundesrath hat sich deshalb entschlossen, diese Untersuchung eintreten zu lassen, und er verbindet mit dieser Mittheilung die Einladung an Euch, getreue, liebe Eidgenossen, derselben Eure Zustimmung und Mitwirkung zu leihen.

Dabei soll es ausdrücklich verstanden sein, daß, wenn der Bundesrath zu diesem Zwecke Euer Einverständniß und Euere Mitwirkung nachsucht, dies ohne Präjudiz für seine Kompetenz, über die Sache selbst einen allfälligen Entscheid zu treffen, geschieht. Diese Kompetenzfrage mag einer spätern Erörterung vorbehalten bleiben. Durch die Euch dermalen vorgeschlagene Untersuchung soll derselben weder in dem einen, noch in dem andern Sinne präjudizirt sein.

Für den gegenwärtigen Augenblick machen es dem Bundesrathe die wichtigen Interessen, die sich an diesen Konflikt knüpfen, das Ansehen und die Ehre der Garantiestädte, ihrer respektiven Kantone, ja der Eidgenossenschaft selbst zur Pflicht, Euch, getreue liebe Eidgenossen, den vorerwähnten Vorschlag zu unterbreiten. Er hofft und will nicht daran zweifeln, daß die gleichen Gefühle Euch zur Annahme desselben bewegen werden.

Was das Verfahren anbetrifft, nach welchem die angeregte Untersuchung vor sich zu gehen hätte, so ist der Bundesrath der Meinung, daß diese Aufgabe einer Kommission von drei von ihr zu bezeichnenden Mitgliedern anvertraut werden sollte. Wenn Ihr Werth darauf setzt, daß jeder der beiden Kantone seinerseits einen unparteiischen Fachmann als weiteres Mitglied der Kommission erwähle, so wird der Bundesrath diesem Begehren gerne seine Zustimmung ertheilen.

Indem wir Euch schließlich ersuchen, uns Eure Antwort auf gegenwärtiges Schreiben in kurzer Frist zukommen zu lassen, benutzen wir auch diesen Anlaß, getreu' liebe Eidgenossen, um Euch sammt uns in den Machtschutz Gottes zu empfehlen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 22. Februar.

Dem Hrn. Klaßhelfer F. Urech in Aarau wird die von ihm aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung auf Ende Mai in Ehren und unter Verdankung der langjährigen Dienste ertheilt.

Zum Hülfspriester in Mellingen wird gewählt: Hr. Franz Sidler, Pfarrhelfer in Niederbüren.

Die katholische Kirchgemeinde Rheinfelden hat als Pfarrhelfer gewählt: Hr. Friedrich Wrubel von Gleinitz (Schlesien) z. Z. Pfarrer in Zell. Es wird diese Wahl genehmigt und die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Der neue Wirthschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Lenzburg erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Der Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft »Caisse générale des familles« in Paris wird der Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton bewilligt. Aargauischer Hauptagent derselben ist Hr. Joseph Strebel, Vater in Aarau.

— * Aarau. Kriminalgericht vom 23. Februar.

1. Adolf Gottlieb Fehlmann, Gottliebs, Kaminfeger, geb. 1863, von Merziken ist angeklagt und geständig, dem Rentier Josef Metzger, Blumengasse Nr. 7, in Mülhausen in zwei verschiedenen Angriffen im November 1882 eine Summe von zusammen Fr. 1187. 75 Rp. entwendet zu haben.

Die Strafe geht in Anwendung des deutschen Strafgesetzbuches auf 4 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, Ersatz des gestohlenen Geldes mit Fr. 1187. 75 Rp. an Rentier Metzger und Tragung sämmtlicher Kosten.

2. Auf der Anklagebank erscheint: Siegfried Sayer, Lunzelis, Steinhauer, von Hägglingen, geb. 1863. Derselbe ist beschuldigt, dem Kaspar Stutz, Jochis, in Hägglingen in der Nacht vom 17. Mai 1882 mittelst Einbruchs verschiedene Effekten im Gesammtwerthe von Fr. 51. 75 Rp. gestohlen zu haben und hat er die daherige Anklage als richtig zugestanden.

Der Angeklagte wird zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt, er hat dem Bestohlenen den Schaden zu ersetzen, die ergangenen Kosten zu tragen und wird die Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten für den Verurtheilten auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt.

Bern. Die Schützengesellschaft Langenthal nahm am 23. mit Befriedigung Kenntniß von der Schlußrechnung des letztjährigen Kantonalschützenfestes, die ein Einnehmen von Fr. 92,116. 25 und ein Ausgeben von Fr. 80,642. 47, mithin einen Ueberschuß von Fr. 11,473. 78 verzeigt. Einstimmig wurde ein Geschenk von 500 Fr. an die Bezirkskrankenanstalt beschlossen und den Präsidenten des Organisationskomites und des Schießkomites, HH. A. Gugelmann und R. Geiser-Gerber, ihre vorzüglichen Leistungen verdankt. An das eidgen. Schützenfest in Lugano wird von der Schützengesellschaft eine Ehrengabe von 150 Fr. verabfolgt.

— Burgdorf hat zum Gemeinderathsschreiber an Stelle des demissionirenden Hrn. Notar Kohler gewählt Hrn. Johann Jakob Bircher von Küttigen (Aargau), Notar in Burgdorf.

In Zürich hat laut „Luz. Tagbl." das Bank-, Diskonto- und Inkassogeschäft von Bachofen und Guoth seine Zahlungen eingestellt.

— Herr Krug, Restaurateur der Tonhalle, baut südlich dieses Gebäudes am See, in prächtigster Lage eine Konzerthalle, welche 1500 Personen fassen wird. Gestern ist der Bau in Angriff genommen worden und soll derselbe bis zum Beginn der Ausstellung vollendet sein.

Basel. Donnerstag Abends um 5 Uhr verließen mit dem JBL Zuge über Delsberg nicht weniger als ca. 700 Personen, größentheils Schweizer aus den östlichen Kantonen ihr Vaterland, um in Amerika eine zweite Heimath zu suchen. Herzzerreißende Abschiedsscenen spielten sich auf dem Zentralbahnhofe ab, zwischen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche den Europamüden das Geleite auf die Bahn gaben. Aber nicht nur Abends sondern auch Morgens ist der Bahnhof von hunderten von Personen belagert, es sind dies Italiener, welche ihre Heimath verlassen, um in den von Ueberschwemmung heimgesuchten Gebieten lohnende Arbeit zu suchen. Durchschnittlich reisen täglich 2 bis 400 Italiener hier durch, die sich zum größern Theil nach den Rheingegenden begeben.

— Olten. Der mit der Eröffnung der Gotthardbahn sich täglich steigernde Güterverkehr von Basel her nach Italien hat gegenwärtig eine solche Höhe erreicht, daß die im Fahrplan vorgesehenen regelmäßigen Güter- und 3 Fakultativzüge nicht mehr ausreichen, sondern täglich nebst denselben noch ein bis zwei Extrazüge ausgeführt werden müssen. Selbstverständlich bedingt diese starke Zufuhr ab Basel auch die entsprechenden Supplementzüge von Olten nach Aarau-Rothkreuz. Auch von Italien her nimmt der Güterverkehr erfreulich zu. Die Transportobjekte von Italien her bestehen namentlich aus Wein, Gemüse, Eiern und Baumwolle, während diejenigen in der Richtung nach Italien hin hauptsächlich aus Steinkohlen, Maschinentheilen und Roheisen bestehen.

Zug. Die Stadtgemeinde Zug hat die Quaibaute am Vorstadtufer, zu Fr. 120,000 budgetirt, einstimmig beschlossen.

Graubünden. Donnerstag Abends 7 Uhr brach mitten in Maienfeld Feuer aus. Es brannten fünf Ställe ab, die umliegenden Häuser konnte man retten. Man vermuthet Brandstiftung. Das ist innert wenigen Jahren der dritte, wenn nicht vierte Brand in Maienfeld.

Waadt. Dem verstorbenen Nationalrath und Gerichtspräsidenten Comtesse will der Staatsrath in Ansehung seiner großartigen Legate für die Spitäler ein Denkmal errichten lassen.

Paris, 23. Febr. Die Dekrete in Bezug auf das Gesetz vom Jahre 1834, durch welche die in der Armee dienenden Prinzen zur Disposition gestellt werden sollen, werden morgen im „Amtsblatt" veröffentlicht werden. Es befassen sich dieselben bloß mit dem Herzog von Chartres, Oberst des 12. Regiments der berittenen Chasseurs, und dem Herzog von Alençon, der Artilleriekapitän ist, da der Marinelieutenant Herzog von Penthievre bereits zur Disposition gestellt worden ist und der Prinz Roland (Sohn des „Mordpeters"), Lieutenant im 36. Infanterieregiment nicht als Prinzprätendent betrachtet wird.

— Schiffsnachrichten. „Pereire", welcher am 3. Februar von Havre abging, kam erst am 20. ds., Nachmittags 3 Uhr, in New-York an. Derselbe hatte während seiner ganzen Ueberfahrt furchtbar stürmisches Wetter. „St. Laurent" hatte auf seiner Rückreise von Newyork nach Havre, in welch' letzterem Hafen er am 18. ds. einlief, dieselben Stürme zu bestehen, wobei der Kapitän desselben, Hr. Delaplane, durch eine Sturzwelle über Bord geschwemmt wurde und dadurch seinen Tod fand.

Madrid, 22. Febr. Nach Briefen aus Manilla ist ein Dampfer, der zwischen den philippinischen Inseln den Dienst versah, in die Luft geflogen; etwa 100 Menschen sind umgekommen.

Berlin, 23. Febr. Der Papst empfing dem „Berl. Tagebl." zufolge in Privataudienz den Fürsten Radziwill und Gemahlin. Radziwill ist Generaladjutant des Kaisers, gilt als Haupt der katholischen Hofpartei, so daß seinem Besuch in Rom wohl politische Bedeutung beizulegen ist.

Genua. Letzten Sonntag fand hier vom schönsten Wetter begünstigt eine sogenannte „Wohlthätigkeitsspazierfahrt" statt. Eine Menge großer Lastwagen durchzog mit Musik begleitet die Straßen der Stadt, um für die Wasserbeschädigten zu sammeln. Von vielen Fenstern flogen ganz gewaltige Pakete alter Kleider, Tücher und Bettzeug herunter, während die Collecteure unter der Menge sammelten. Ueber 6,500 Lire gingen ein und die Kleidungsstücke wiegen über 4,500 Kilogramm. Wie viel Elend und Noth wird durch diese Sendung gemildert werden.

— Sizilien. Ein Bericht des Professor Silvestri über die neue Ausbruchsperiode des Aetna theilt mit: Die Explosionen, die sich im Grunde des Kraters in Intervallen von wenigen Sekunden folgen, haben außer den mit Asche und feinem Sand gefüllten Dampfwolken auch Stücke Lava an's Tageslicht befördert, und es beweist dies, daß im mittleren Krater eine wirkliche Eruption stattfindet. Der Gipfel des Berges ist Nachts durch einen flammenrothen Schein weithin sichtbar. In Palermo fanden Ausbrüche von heißem Schlamm statt, die aber wieder aufgehört hbben.

Im „Argentinischen Wochenblatt" vom 13. Januar lesen wir: Die auf Neujahr eingetretene starke Sommerhitze hat auch in der verflossenen Woche, eine leichte Abkühlung durch einen Regenschauer vom Montag Abend abgerechnet, angehalten. Das Thermometer fiel nicht unter 31 und erreichte am 10. bis 37½ Grade Celsius im Schatten, nach den Beobachtungen des Herrn Burmeister. Das größte Extrem in der Hitze seit 1877. In Rosario und Cordoba war es noch um einige Grade heißer. Aus dem ganzen Lande langen Klagen ein über herrschende große Trockenheit. Die Hitze ist keine lokale, sondern dehnt sich über das ganze Land, von einem Ende zum andern aus. Am Mittwoch Abend hat endlich der Wind umgeschlagen; am Donnerstag und Freitag bewölkter Himmel mit Sinken der Temperatur auf 24 Grade Celsius. — Die Blattern-Epidemie, vorige Woche in der Abnahme begriffen, nahm nach einigen Tagen wieder zu, wohl in Folge der großen Hitze. Da mit dem 11. kühlere Witterung eingetreten, so darf auf eine neue Wendung zum Besseren gehofft werden.

Getreide-Börse. Zürich, 23. Febr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer.	—	24	23	Romahns.
Serbischer	—	24	—	"
Galizischer	—	24½	24—23	"
Rumänischer	27	26	25—23	"
Bayerischer	—	24	—	"
Landweizen	23	22	21	Zürich
Roggen	—	18	—	"
Mais Cinq.	21½	21	—	Romansh.
" gelbes.	22	21½	—	"
" neues.	18½	18	17	"
Hafer neu	20½	19	18	"

Weizen verkehrslos. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Kilo. Mehl 1 Fr. höher per 100 Kilo.

Zürcher Börse vom 23. Febr. 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	325	326	324—327
" Priorität	525	550	—
Centralbahn . .	531	535	—
Gotthardbahn . .	539	540	—
Jura-Bern-Bahn . .	377	385	380
Suisse Occidentale .	113	115	115—116
Union-Suisse Stamm .	272	275	274—276
" Priorität	462	465	465
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	190	198	196
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	340	350	—
Schweiz. Creditanstalt	665	672	670—672
Bank in Winterthur .	445	456	—
Aarg. Creditanstalt .	512	—	—
Gotthard II. Hyp. .	100,8	101	—

Pariser Observatorium vom 23. Februar 1883.

Das Barometer stieg über Westeuropa und fiel ein wenig über dem mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 24. Febr. Bei variabler Bewölkung trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix."

Eingezahltes Aktien-Capital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds am 30. Juni 1882	"	5,212,724. 30
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	"	53,248,716. 67
Garantiefonds zusammen	Fr.	62,461,440. 97
Laufende Versicherungen am 30. Juni 1882	Fr.	10,228,953,065. —
Prämien-Einnahmen während dem I. Semester 1882, abzüglich der an Rückversicherungs-Gesellschaften bezahlten Prämien	"	4,572,983. 90
Brandschäden während dem I. Semester 1882, abzügl. der von Rückversicherungs-Gesellschaften bezogenen Beträge	"	2,805,914. 69

Bezahlte Brandschäden seit dem Bestehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis 30. Juni 1882 Fr. 192,629,814. 32 an 213,456 Versicherte.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des I. Semesters 1882 schloß mit einem **Gewinn-Saldo** von Fr. 400,721. 73, wovon Fr. 721. 73 auf neue Rechnung vorgetragen und Fr. 400,000. — unter die Aktionaire mit Fr. 100. — per Aktie von Fr. 1000. — vertheilt wurden.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für ein oder mehrere Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar in **Aarau,** Hauptagent für den Kt. Aargau,
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach,**
Heinrich Füchslin, alt Bauverwalter, z. Consum in **Brugg,**
Fried. Hächler, Rechtsagent, in **Lenzburg,**
Moriz Kottmann, Rechtsagent in **Wyden** bei Bremgarten,
E. Ringier-Meißner, in **Zofingen,**
Seiler, Verwalter, in **Rheinfelden,**
Fried. Wirz, Schreinermeister, in **Reinach.**

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Wascherei & Färberei

bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte auf Lager.** Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Die neuen Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 1. März 1883.

Institut Delessert, [O-1705-L]

Schloss Lucens, Kanton Waadt, Schweiz.

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Referenzen und Prospectus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Empfehlung.

Garten- und Baumbesitzern in Aarau und Umgebung empfehle ich mich auf's Beste im französischen Schnitt der Bäume sowohl, als zur Beseitigung jeglicher Krankheiten an Bäumen, da ich mich in den größten Geschäften Frankreichs, in Lyon und Paris mehrere Jahre vollständig darin ausgebildet habe; auch für **Kundenarbeit** halte mich unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Jean Wehrli, Sohn,
Handelsgärtner zum Blumengarten.

Damen-Kleiderstoffe für's Frühjahr:

eine hübsche Auswahl **Nouveautés** in feinen und mittlern Qualitäten ist eingetroffen und empfehle solche zur gefl. Abnahme, bei ganz coulanten Preisen.

R. Graf-Morath.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

CHOCOLAT KLAUS, LOCLE Excellente Qualité PRIX MODERÉS

Richtige AUSWAHL und VERWENDUNG nur der besten ROHSTOFFE, keinerlei BEIMISCHUNG fremder Substanzen, sowie HERSTELLUNG vermittelst MASCHINEN neuester CONSTRUCTION bilden GARANTIE für eine reelle FABRIKATION und vorzügliche QUALITÆT.

Alleinverkauf für **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**

H. SCHMIDT'SCHE WALDWOLL-WAAREN-FABRIK REMDA

Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

CHOCOLAT Ph. Suchard

(O F 9512 Z)

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. Februar 1883:
Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag d. 24. Febr., Abends 8 Uhr, **in der Krone:**

Vortrag:

Die Belagerung von Belfort
(Oberlt. Schülé)

Nach Schluß des Vortrages **„Sitzung."**

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im **Café Stahel.**

Alte Section.

Abendunterhaltung
im Gasthof z. Storchen.

Beginn punkt 8 Uhr.

Nicht definitiv Angemeldete haben keinen Zutritt.

Die Commission.

Theatralische Aufführung

gegeben vom
deklamatorischen Club des Grütlivereins
in der Bierhalle zur „Kettenbrücke"
Sonntag den 25. Februar 1883.

Programm:

Zum zweiten Male:

„Söhne der Berge"

oder: **Zwei von den Jesuiten Verfolgte.**

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.

Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Ct. Mit Consumation.

Kinder unter 12 Jahren bezahlen die Hälfte.

Programme werden gratis aufgelegt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der deklamatorische Club.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Christian Omerli, Schreiner, von Wagenhausen, in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs** statt: **Mittwoch den 28. Februar** nächsthin, von Vormittags 8 1/2 Uhr an, und zwar:

a. Der **Fahrhabe** in der Wohnung des Geldstagers, Laurenzenvorstadt Nr. 376.

b. Des **Werkgeschirrs,** im Hause der Wittwe Fischer, Schreiners, hintere Vorstadt Nr. 642.

Es werden namentlich versteigert:
Ein Leimofen, eine große Anzahl verschiedene Höbel, Schraubenzwingen, Sägen, Hämmer, Bohrer, Feilen 2c. 2c.

Aarau, den 21. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Weiße und farbige

elegante Herrenhemden,

von gutem Schnitt & solidem Stoff;

Einsätze & Manchetten,

Vorhemdchen (Scroiteurs)

mit breitem Col.

Faux-cols & Knöpfe

halte in neuerdings vergrößerter Auswahl bestens empfohlen.

ERNY-FASSLER.

Zweigharz

ächtes, bestes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglichster Qualität per 1/2 Ko. à 45 Rp., bei Abnahme größerer Posten lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Zu kaufen gesucht
ein gut dressirter Haushund. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

General-Versammlung
des Männer-Kranken-Vereins Aarau

Sonntag den 25. Februar 1883, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Brenn-, Bau-, Nutzholz- & Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Künftigen **Dienstag den 27. Februar,** Nachmittags **1 Uhr,** im Staatswald „Erbsbrunnen" unterhalb dem **Schloß Habsburg:**
   18 Ster Buchenholz und 725 Durchforstungswellen.
   Nachher circa um **halb 3 Uhr** im „Grubenwald" in der Eichenkultur und auf dem Habsburger-Sträßchen:
   1200 Stück starke 2te Durchforstungswellen; 4 Ster dürres Kirschbaumholz und 600 Wellen aus 1ter Durchforstung.
2. Am **Mittwoch den 28. Februar,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald „Stock u. Hard" bei **Auenstein:**
   900 Schlag-, 1414 2te Durchforstungs- u. 2200 Stück 1te Durchforstungswellen; ferner 21 Ster und 100 Wellen Dürrholz.
   Nachher wird ein Theil der 1883er Schlagfläche (18 Aren) zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.
3. Am **Freitag den 2. März,** im Staatswald „Tannwald" bei **Brugg,** Kahlschlag am „Galgenhügel":
   243 Stück Sag- und Bauholz mit 165 Fstm.; 32 Stück Fohren-, Sag- und Nutzholz mit 12,41 Fstm.; 54 Stück Gerüststangen; 110 Ster Fohrenspältenholz; 12 Ster Buchenprügel; 50 Ster Stockholz; 1000 Stück buchene und 1600 Stück tannene Reiswellen.
   Punkt **halb 10 Uhr** wird mit dem Ruf des Sag-, Bau- und Nutzholzes einzeln und partienweise begonnen; circa um **1 Uhr** folgt dann das Brennholz.
   Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 22. Februar 1883.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Strumpflängen aus Ringel-Baumwolle

gefertigt, für Kinder von 3—12 Jahren, erlasse, um aufzuräumen, zum Ankaufspreise.

Erny-Faßler.

Anzeige.

Kommissionsweise nehme ich Bestellungen aller Art von großem und kleinem, feinem und ordinärem

Backwerk

auf und werde dieselben prompt und gewissenhaft besorgen.

Ich empfehle mich den verehrlichen Frauen hiesiger Stadt zu gütigen Aufträgen.

Aarau, im Febr. 1883.

Frau **Hemmeler-Gysi,**
Nr. 229 neben der Buchdruckerei des Herrn Stierli.

Prima Braunkohlen-Briquetts
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein großes

küpfernes Waschkessel

sammt Ofen bei

Siegrist-Nyniker, Metzger.

Bäckerlehrling.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, französisch zu lernen.

Gottfried Lienhard, Bäcker,
in **Sonvillier,** St. Immerthal.

Unterzeichnete empfiehlt

Unterröcke

für Frühjahr und Sommer, schwarze und farbige in halb und ganz wollenen Stoffen zu sehr billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren Atteste veröffentlicht wurden, verordnen die

Popp'schen Zahnmittel

als die best existirenden für Mund & Zähne.
Durch 30 Jahre erprobtes
Anatherin-Zahn- & Mundwasser
von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und **reinigt die Zähne,** verhütet **üblen Geruch,** erleichtert das **Zahnen bei kleinen Kindern,** dient als **Präservativ gegen Diphteritis,** ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's **Zahn**
u Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße u. Krätze à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

I. Qualität junges

Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen, ein noch gutes, jedoch etwas mit Dampf behaftetes, 9 Jahre altes

Cavalleriepferd.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Mitte April eine treue, gewandte **Köchin.** Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Institut für Knaben,

die das Collège von Yverdon (Kt. Waadt) besuchen und die französische Sprache gründlich erlernen wollen. Preis 60 Fr. per Monat. Man wende sich an Herrn **F. Burion,** Lehrer am **Collège d'Yverdon.** (H-237-L)

Zu verpachten:

Ein schönes Heimwesen

in sonniger Lage, bestehend aus Wohnhaus mit Scheune unter Ziegeldach mit drei großen gewölbten Kellern, in unmittelbarer Nähe eines Baches. Nach Wunsch kann bis cirka 13 Jucharten gutes Land dazu gegeben werden. Wegen der schönen Lage und den geräumigen Lokalitäten könnte nebst der Landwirthschaft auch ein anderes Gewerbe betrieben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Rohr, alt Pintenwirths
in **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Eine **nette brave Tochter** mit freundlichem Umgang findet in einem **Café-Restaurant** der Ostschweiz eine gute Stelle. Eintritt sofort. Anfragen unter Chiffre X. R 6 befördert das **Annoncenbureau des freien Rhätier in Chur.** [O-F386]

Eine auf Herrenhemden geübte

Maschinennäherin

findet gute Stelle. Kost und Logis im Hause.

Niesper-Meyer, Chemisier, Basel.

Auf morgen Sonntag

Wurstweggen,
Cornets à la crême

bei **Wittwe Keller-Hemmeler**
am Zollrain.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig zu verkaufen: **Sekretär, Kommoden, Kästen, Bettladen, Kanapeegestell,** ovale, runde und **Zusammenlegtische, Waschtische** und **Nachttische** und verschiedene **Rohrstühle** und **Brettlisselsel.** Alles in Nußbaumholz und solid gearbeitet. **Gottlieb Rothpletz,** Schreiner, **in Kölliken.**

Wo ein anständiges **Mädchen** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. Eintritt nach Belieben.

Der Schmuck

wie er im Besitze eines schönen reichen Haar- und Bartwuchses liegt, bedarf zu seiner Erhöhung resp. Erhaltung sorgsamer Pflege unter Anwendung geeigneter Mittel. Von den vielen, zu diesem Behufe angepriesenen Mitteln besitzt keines eine annähernde Garantie in langjährig bewährter Praxis wie der

Mailändische Haarbalsam

von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg,** dessen überraschende Erfolge gegen **Ausfallen, Schwund und frühzeitiges Ergrauen der Haare** ebenso bekannt, wie seine Wirkungen zur **Wiederbelebung und Beförderung eines dichten, langen Haarwuchses** Thatsache sind.

Niederlagen in allen größeren Städten; in Aarau bei **Alois Morath,** Quincaillerie- und Geschirrhandlung.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 26. Februar 1883.

*** Die Heilsarmee.

(Korrespondenz.)

Mehr und mehr verzieht sich der Strom der Heilsarmee, welcher von Genf aus auch die deutsche Schweiz zu überfluthen drohte. Die Verbote der Regierungen von Genf, Neuenburg und Bern haben ihn gehemmt; am meisten aber haben dem tollen Schwindel geschadet die Aufklärung, welche die Gräfin von Gasparin über die Institutionen und Reglemente der Gesellschaft in einer Broschüre gegeben hat. Daraus lernen wir denn, daß die Gesellschaft eine ganz militärische Verfassung besitzt, die nach außen hin mit prunkvollen militärischen Titeln, mit Uniformen und militärischen Abzeichen, mit Pauken und Trompeten auftritt, im Innern aber unbedingten militärischen Gehorsam verlangt, in gleicher Weise wie er etwa noch beim Jesuitenorden Regel ist, wo auch der Untergeordnete unbedingt, unter allen Umständen, ohne die Gründe zu kennen und den Zweck zu wissen, den Auftrag eines Uebergeordneten ausführen muß. In der Heilsarmee ist ebenfalls unbedingter Gehorsam eingeführt und auch hier sind nur die Obern in die Zwecke und die Mittel der Gesellschaft eingeweiht. Entstanden ist die Heilsarmee bekanntlich in England. Die angelsächsische Rasse im Mutterland wie in den Vereinigten Staaten scheint am meisten verrückte Ideen zu gebären. Jenseits des Ozeans haben wir die Temperenzler, welche alle Spirituosen von der Erde vertilgen und selbst den unschuldigen Biergenuß bestrafen möchten und auch wirklich bestrafen, da wo sie in der Mehrheit sind. Die Temperenzbewegung ist eine natürliche Reaktion gegen den allzu starken Alkoholgenuß der Amerikaner. Diese verstehen nämlich nicht zu trinken, sondern sie können nur s....., Alles mit Uebermaß und gemüthlos. Gegen den allzustarken Alkoholgenuß, der die amerikanische Rasse ruinirt, richtet sich die Temperenzbewegung, aber sie geht über das Ziel hinaus und verurtheilt alles Trinken, so daß in den Städten und Landschaften, wo die Temperenzler regieren, die ärgste Tyrannei herrscht, unter der die Deutschen und Schweizer am meisten leiden. Einen ähnlichen Ursprung hat die Heilsarmee, welche auch zuerst zu dem praktischen Zwecke gegründet wurde, um den bei den Engländern im Uebermaße herrschenden Branntwein- und Tabakgenuß auszurotten. Bald aber überwog die religiös-excentrische Richtung und schließlich ist die reinste Geldmacherei daraus geworden; denn man berechnet die Einkünfte der Armee allein im letzten Jahre auf fast anderthalb Millionen und diese kamen meistens den obern Offizieren zu Gute. Das Geld aber kommt von den Sammlungen, welche veranstaltet werden, sobald die urtheilsunfähige Masse durch aufreizende Predigten und Gesänge, durch Musik und allerlei Spektakel in einen Zustand der Extase gerathen ist, in der Niemand mehr weiß, was er thut. Da gibt Jedermann her, was er hat.

Es ist in den Reglementen genau beschrieben, was die „Offiziere" zu thun haben, um so viel als möglich Geld aus den Leuten zu pressen. Es ist auch angegeben, welche Mittel man zu ergreifen hat, um Aufsehen in einer Stadt zu erregen, die Massen zu fesseln und den Zwecken der Heilsarmee dienstbar zu machen. Besondere religiöse Vorschriften und Lehrmeinungen gibt es nicht. Jeder predigt und betet, wie es ihm der Geist eingibt. Die Hauptsache und für Viele der Hauptreiz besteht darin, daß die Neubekehrten in den Versammlungen ihr früheres Sündenleben breit, ausführlich, oft bis in die unsittlichen Einzelheiten hinein, darstellen, sich dann aber rühmen „gerettet" zu sein. Oft erklären sich Knaben und Mädchen von sechs bis sieben Jahren „gerettet"! Offenbar ist es bei den Einen, die da mitmachen, der reinste Schwindel, ein besonderer Sport oder noch Schlimmeres, bei den Andern ist es ein überspanntes, ungesundes religiöses Leben, wie sich das z. B. bei der ausgewiesenen Adjutantin der jetzt ebenfalls aus Genf verbannten Marschallin Booth, bei der 17jährigen Maud Charlesworth, welche ihren Eltern eigentlich davon gelaufen ist, um den Schwindel mitzumachen.

Die Leute von positiver religiöser Gesinnung sehen denn auch das Erscheinen der Heilsarmee mit ihren Plakaten voll „Blut und Feuer", mit ihren Umzügen in bunten Jacken, mit Musik, Trommeln und Fahnen und dem Kasernenleben, das eingeführt ist, nicht gerne; denn dieses ganze Jahrmarkttreiben, diese Schaustellung religiöser Uebungen muß jeden gesunden Menschen abschrecken, muß aber auch der bestehenden Kirche schaden, indem es die Zahl der religiösen Spötter und Gleichgültigen vermehrt, und da die Heilsarmee überall da in der Schweiz, wo sie aufgetreten ist, Spektakel hervorgerufen und oft blutige Exzesse veranlaßt, so scheint es ganz gerechtfertigt, daß die Regierungen einiger westschweizerischen Kantone die Exerzitien dieser wunderlichen Armee verboten hat. Am verständigsten und humansten ist hiebei die Neuenburger verfahren, welche jede öffentliche Versammlung und Schaustellung, aber auch jede Privatversammlung am Abend verboten hat. Da die einzig erlaubten Tagesversammlungen von der Masse nicht besucht werden konnten, hörte der Spektakel, der sich jede Nacht wiederholte, von selbst auf. Viel barscher scheinen die Genfer Regierung und Polizei vorgegangen zu sein.

Nicht nur hat letztere nichts gethan, um die Ruhestörer, welche in die Privatversammlungen der Heilsarmee eindrangen, wegzuweisen und zu bestrafen, nicht nur hat sie also Alles unterlassen, was den Spektakel verhütet hätte; sie hat jetzt auch die Offiziere männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem Kanton verwiesen. Darüber hat sich nun der englische Gesandte beim Bundesrathe beklagt und dieser hat den Genfer Staatsrath zur Vernehmlassung aufgefordert. Das Verbot der Exerzitien kann nicht umgestoßen werden, denn dasselbe steht in der Kompetenz der Kantone. Genf, Bern, Neuenburg können die Versammlungen der Heilsarmee, wenn dieselben die öffentliche Ruhe stören, ebenso gut verbieten, wie die Zürcher Regierung den Sozialistenkongreß aus den gleichen Gründen verboten hat. Dagegen hatte die Genfer Regierung kein Recht Fremde auszuweisen, wenn dieselben ihre regelrechten Schriften besitzten. Auch die Ruhestörung kann nicht gegen sie geltend gemacht werden, denn die Ausgewiesenen behaupten und bezeugen es, daß sie nach dem Verbot der Exerzitien keine Versammlungen mehr abgehalten, sich also den Befehlen der Regierung nicht widersetzt haben.

Wie die Sache enden wird, ist noch ungewiß. Sicherlich entsteht daraus kein Konflikt zwischen England und der Schweiz. Andrerseits dürfte aber auch die Rolle der Heilsarmee in der Schweiz ausgespielt sein. Zu den Katholiken gehen sie nicht, denn dort begegnen sie einer viel festern Organisation als die ihre ist und einer Bevölkerung, die sich nicht leicht von ihrer eigenen Kirche weglocken läßt. Die Regierungen der überwiegend protestantischen Kantone dürften aber das Beispiel von Genf, Neuenburg und Bern nachahmen. Zudem ist der Sinn unseres deutschschweizerischen Volkes zu nüchtern, zu gesund, um der Heilsarmee ein größeres Interesse zuzuwenden, als es für eine Jahrmarktkomödie hat.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Febr. (Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung). 1. Nach neuester Mittheilung des internationalen Postbüreau hat die italienische Postverwaltung die Taxen für Briefe im Verkehr mit Australien, Neu-Seeland und Tasmanien via Brindisi auf die frühern Sätze ermäßigt, so daß diese Taxen von nun an in der Schweiz wieder nach folgendem Tarif zu erheben sind: Frankirte Briefe, per 15 g., 75 Cts., unfrankirte Briefe, per 15 g., Fr. 1. 20, die fixe Rekommandationsgebühr bleibt mit 75 Cts. und die Taxe für Drucksachen und Waarenmuster mit 25 Cts. für je 50 g. bis auf Weiteres unverändert.

Sonntag den 11. März, Vormittags 9½ Uhr findet im Großrathssaale in Luzern eine Delegirtenversammlung des Schweiz. Schützenvereins statt. Neben den regelmäßigen Geschäften wie Jahresbericht und Rechnung pro 1882 kommt ferner ein Gesuch des Organisationskomite des eidgen. Schützenfestes in Lugano um Abänderung folgender Bestimmungen des Schießplanes zur Verhandlung: 1) Fallenlassen des von der Festkasse zu leistenden Zuschusses von 25,000 Fr., eventuell, Herabsetzung dieser Summe auf Frkn. 20,000; 2) Einführung einer 5. Stichscheibe; 3) Abänderung der Kehrpunktvergütung; 4) Abänderung betreffend die Schußzahl für die Kehrserien.

Aargau. Der Vorstand der aarg. Kantonalschützengesellschaft hat die ordentliche jährliche Delegirtenversammlung auf Sonntag den 18. März, Vormittags 10 Uhr, in die Krone nach Lenzburg verlegt.

Zur vorläufigen Orientirung theilt der Vorstand der aarg. Kantonalschützengesellschaft den tit. Sektionen die Grundzüge mit, welche der neue Entwurf betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens, enthält:

1. Die Schützenvereine, welche auf einen Bundesbeitrag Anspruch machen, sollen bezüglich ihrer inneren Organisation vollkommen frei sein; z. B. die Vorschriften bezüglich Aufnahme der Mitglieder und Zahl derselben dahinfallen.

2. Das sogen. Mitschützenthum wird vollständig beseitigt.

3. Um zu einem Beitrag berechtigt zu werden, muß ein Mitglied wenigstens 30 Schüsse, je 10 auf drei bestimmt zu bezeichnende Distanzen und mit gewissen, für jede einzelne Distanz festzusetzenden Präzisionsresultaten gethan haben.

4. Die Präzisionsanforderungen wären alljährlich vom eidg. Militärdepartement festzusetzen (um Erfahrungen zu sammeln und um namentlich für den Anfang nicht zu hohe Anforderungen zu stellen).

5. Die Bundesbeiträge würden betragen: Fr. 1. 80 für Mitglieder, welche wenigstens 30, jedoch nicht 50 Schüsse gethan und die Präzisionsbedingungen erfüllt haben. Fr. 3. — für Mitglieder, welche wenigstens 50 Schüsse gethan und die gleichen Bedingungen erfüllt haben. (Wer also in 30 Schüssen die Bedingungen erfüllt, hat 20 Schüsse frei für beliebige Distanzen und Scheiben).

6. Gehörige Schießkomptabilität.

7. Die zu Schießübungen verpflichteten Militärs, welche nicht als Vereinsmitglieder wenigstens 30 Schüsse mit dem geforderten Präzisionsresultat geschossen haben, werden zu obligatorischen Uebungen einberufen.

— Aarau. (Eingesdt.) Eine eigenartige Gesellschaft, welche ein seltsames Schauspiel darbot, war letzten Samstag Nachmittag vor dem

städtischen Werkhause besammelt: die sämmtlichen Hunde aus hiesigem Stadtbann wurden von Hrn. Bezirksthierarzt Bauhofer in Augenschein genommen, da ein ziemlich wuthverdächtiger Hund letzthin dahier erlegt worden. Für einen Kynologen hatte diese vierfüßige Truppe hohes Interesse; vom kleinsten Pinscher, Mops, Dachs, Spitz, Rattenfänger, Schnauz und Pudel bis hinauf zur Dogge — Schäferhund, Hühner- und Jagdhund, währschafte Hofhunde, alles war vertreten und vollführte einen Höllenspektakel, daß sich das schaulustige Publikum die Ohren zu verschließen gezwungen sah. Man konnte dabei die Wahrnehmung machen, daß auch bei dieser Rasse höchst verschiedenartige Naturen zu treffen sind.

— Klingnau, 24. Febr. Der diese Woche dahier stattgefundene Rebbaukurs, vom schönsten Wetter begünstigt, geht für einmal mit heute zu Ende. Die stattliche Schaar der 34 Theilnehmer, welche stets mit größtem Interesse und heiterer Lust an ihre Arbeit gingen, machte auf Jedermann den besten Eindruck. Mögen diese jungen Männer das Erlernte recht praktisch in Anwendung bringen und auch durch gute Weinjahre für ihre Arbeit begeistert und belohnt werden. Ueber den Kursleiter, Hr. Kraft von Schaffhausen, hört man nur eine Stimme der Anerkennung. Derselbe hat es verstanden, an der Hand seines Buches: „Der Weinstock und seine Kultur" die Betheiligten in klarer und faßlicher Darstellung in die Elemente des Rebbaues einzuführen und durch die der Theorie jedesmal folgende Praxis für die Sache zu gewinnen. (Botsch.)

In Bern starb nach langer schwerer Krankheit Hr. Kißling, Materialverwalter der Jura-Bern-Bahn, ein Mann von bedeutenden Talenten, der sich in anspruchsloser Weise auch als Dichter versucht hat, ein steter freisinniger Mann.

— Das Engros Spezerei- und Kolonialwaarengeschäft Mann und Comp. in Bern hat seine Zahlungen eingestellt.

Zürich. Der Regierungsrath nimmt den Vorschlag des Bundesrathes betreffend Wahl einer Expertenkommission in Sachen der Garantiestädte an.

— Müller Schwarz in Wülflingen ist mit 600,000 Fr. Passiven in Konkurs gefallen. Der Fall dieses großartigen Müllergeschäftes werde auch denjenigen anderer Häuser nach sich ziehen.

— Der Fahrknecht in der Mühle Turbenthal, K. Jucker, welcher bereits 36 Jahre Dienstzeit an dem nämlichen Orte hinter sich hat, erhielt letzter Tage vom kantonalen Thierschutzverein ein hübsch ausgearbeitetes Diplom mit Frkn. 15 Prämie für humane Behandlung der Thiere.

Obwalden. In Sachseln wurde bereits im März v. J. ein sechsjähriger Knabe von einem wuthkranken Hunde gebissen. Demselben ward sofort ärztliche Behandlung zu Theil, die Wunde heilte bald und die Sache schien keine ernste Folge zu haben. Da stellten sich kürzlich nach fast einem Jahre bei jenem Knaben alle Anzeichen der Wasserscheu ein und der unglückliche Kranke verschied unter entsetzlichen Schmerzen nach kaum zweitägiger Krankheit.

Genf. Die Arbeiten behufs Wiederherstellung der zerstörten Bahnstrecke beim Fort de l'Ecluse zwischen Genf und Bellegarde werden Tag und Nacht fortgesetzt. Man hofft, wenn das Wetter günstig bleibt, wenigstens ein Geleise bis Mitte März legen zu können und so die direkte Verbindung mit Lyon wieder herzustellen. Die Vollendung des zweiten Schienengeleises wird aber noch mehr Zeit erfordern, da hiefür umfassende Arbeiten nothwendig sind.

Paris, 24. Februar. Die Regierung erhielt bei der Interpellation Jolibois und de Leon ein entschiedenes Vertrauensvotum von 368 gegen 93 Stimmen und bei der durch den Bonapartist Leon wieder aufgenommenen Interpellation Laisant ein Vertrauensvotum von 395 gegen 103 Stimmen. Die entschiedene Haltung des Kriegsministers, der erklärte, alle Verantwortlichkeit für die Entfernung der Prinzen aus der Armee, und ebenso bezüglich der demnächst zu berathenden Militärgesetze zu übernehmen, machte guten Eindruck auf die republikanischen Deputirten. Die bei Weitem vorherrschende Ansicht ist, daß das Kabinet, wenn es sich seiner Aufgabe gewachsen zeige, nunmehr auf eine zuverlässige Majorität zählen könne. Das Budget pro 1884 soll im Laufe der nächsten Woche eingebracht werden.

Hamburg, 22. Febr. Hierher gelangte die Nachricht, daß der Flensburger Dampfer „Fero" auf der Hammer Spitze unweit Bornholm strandete. Die Mannschaft wurde gerettet.

Regensburg, 22. Febr. Heute Morgen gegen 10 Uhr entstand in der Barthel'schen Pechfabrik durch eine Gasexplosion im Destillationsraume ein bedeutender Brand. Bei den vorhandenen vielen Brennstoffen griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich, konnte jedoch bei der herrschenden Windstille auf die Fabrik beschränkt werden. Leider ging es nicht ohne Unfälle ab; bei einer der bis jetzt stattgehabten 3 Explosionen wurde eine Anzahl Feuerwehrmänner, man spricht von 8, verletzt, darunter 2 erheblich, lebensgefährlich jedoch keiner. Auch ein Arbeiter des Hrn. Barthel und ein Soldat sollen verunglückt sein. Der Schaden ist bedeutend, jedoch sind die Gebäulichkeiten, Einrichtungen der Fabrik und die Vorräthe voll versichert.

Kaiserslautern, 24. Febr. In der Baumwoll-Spinnerei „Kampersmühle" bei Kaiserslautern ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche die alte Spinnerei mit 12,000 Spindeln zerstört hat; die neue Spinnerei mit 8000 Spindeln wurde gerettet.

Ludwigshafen, 22. Febr. Dem hiesigen Bürgermeisteramte ist gestern, wie die „N. B. L." mittheilt, aus Cleveland (Nordamerika) die Summe von 30,500 Mark für die Wasserbeschädigten von Ludwigshafen, Mannheim und Worms zugegangen. Das Begleitschreiben ist von dem früher hier wohnhaft gewesenen Pflästerer Reisdorf unterzeichnet.

Der Schaden, den die Gemeinden von Baden anläßlich des Hochwassers jüngst erlitten haben, ist zu 1½ Mill., derjenige der Privaten zu 3 Mill. geschätzt. Beim Landesunterstützungskomite sind bis jetzt ½ Mill. Sammelgelder eingegangen. Das Staatseigenthum erleidet ebenfalls einen Gesammtschaden von 3 Mill.

— Der Rechnungsführer der „Venezianischen Bank" ist entflohen mit Hinterlassung eines Defizits von 300,000 Lire; Direktor und Vizedirektor der Bank wurden entlassen.

Die schwedische Schriftstellerin Rosa Carlen ist, 46 Jahre alt, gestorben.

Ein Telegram des New-York Herald zeigt an, daß ein Sturm von zunehmender Stärke sich über den Atlantischen Ocean unter dem 50. nördl. Breitegrade bewegt. Derselbe wird den Norden von Großbritannien und die Südküste von Norwegen gegen den 26. bis 28. d. M. erreichen und Regenfälle, untermischt mit Graupeln, im Gefolge haben. Auf dem Ocean wird sehr stürmisches Wetter herrschen.

Cincinnati, 24. Febr. Der Strom ist hier bereits eine Meile breit, 6000 Familien sind obdachlos. Noch größer ist die Noth in der Nachbarschaft Lawrenceburg. Der Boden steht dort 4 Fuß unter Wasser; jede Verbindung von hier aus ist durch gewaltige schwimmende Holzmassen unterbrochen. Die Höhe des Wasserstandes von 1832 ist bereits um 3 Zoll überschritten.

Der Handel in türkischen Decken und Teppichen in Amerika war noch vor zwanzig Jahren unbedeutend, bis sie mit der Einführung von polirten und bunten Parquets, die zu hübsch waren, um bedeckt zu sein, auch in reiche Häuser Eingang fanden. Schiffe aus Smyrna und anderen mittelländischen Häfen fingen an, neben ihren Feigen und Datteln auch jene Gewebe mitzubringen. Jetzt geben die Amerikaner ihre Ordres direkt an türkische Kaufleute, und nach New-York kommen nun alljährlich für etwa eine halbe Million. Die Hauptbezugsquellen sind die asiatische Türkei, die kaukasischen Bezirke, Armenien, Persien und Indien.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 10. Febr. von Havre abgegangen, ist am 23. Febr., Vormittags 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Simon" fährt am 3. März, „Labrador" am 10. März und „Amerique" am 17. März von Havre nach New-York ab.

Stellen-Ausschreibungen.

Klaßhelferstelle in Aarau. Anmeldungen bis 10. März bei der Erziehungsdirektion.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 24. Februar.)

Fertigungen.

Aarau, 6. März. Siebenmann, Otto, Tapezierer; Gloor, Friedrich, von Dürrenäsch, gewesener Weichenwärter in da. — Aristau, 3. Gebrüder Staubli, von Althäusern. — Benzenschwyl, 6. Leibacher, Johann, Zimmermann. — Besenbüren, 6. Müller, Edmund, Schreiner, in Bünzen. — Böttstein, 6. Kappeler, Anton, Xavers und Kappeler, Anton, Josefs, beide von Reckingen. — Bözen, 5. Pfister, Anna Maria geb. Amsler, Georg Pfisters Wittwe. — Boswyl, 6. Notter, Anna geb. Stehli, Heinibäken. — Bünzen, 3. Keller, Jakob Leonz, Mechaniker. — Döttingen, 6. Stappung, Johann, alt Bahnwärter. — Fahrwangen, 5. Sandmeier, Samuel, alt Polizeisoldat. — Gebenstorf, 6. Wiedenmeier, Joh. Jakob, Seilers. — Geltwyl, 5. Strebel, Jakob, Gemeindeammann und Großrath; Gebrüder Rei, Baschis; Rei, Sebastian, Vater, von Buttwyl. — Gipf-Oberfrick, 6. Schmid, Franz Josef, Gumpers, von Gipf; die Erben der Mösch, Kosmas, Metzger, von Oberfrick. — Gränichen, 6. Lehner, Kaspar, Daniels, Hansrudolfs, alt Lehrers; Sandmeier, Jakob, Jakobs, Zimmermann, von Seengen, im Refenthal dahier. — Kallern, 5. Die Kinder des Gretler, Jakob Leonz, gew. Postablagehalters, von Hinterbühl. — Koblenz, 8. Scharbach, Jakob, Schuster, von Reute, Amt Emmendingen, zur Zeit in Unterlauchringen, Großh. Baden. — Küttigen, 6. Wehrli, Andreas, Steinhauer; Wehrli, Rudolf, Herris, Maurermeister. — Leibstatt, 6. Kramer, Josef, Fähren in Bernau; Knecht, Johann, von Oberalpfen, Großh. Baden, wohnhaft in Bernau; Kramer, Franz Xaver, Remigis in Klemme. — Leuggern, 4. Wittwe Bader, Regina geb. Schrieder; Keller, Franz Xaver, von Reuenthal; Frau Vögele, Katharina geb. Schilling in Zurzach. — Mandach, 6. Märki, Jakob, Hans Jakobs, Schusters. — Mellingen, 9. Willi, Kaspar, Seiler. — Mellikon, 9. Laube, Josef Bernhard, von Böbikon, wohnhaft in Zurzach. — Merenschwand, 7. Wyler, Sal., in Bremgarten wohnhaft und Mithafte.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Laufenburg. Boutellier, Ignaz, Franz Stefans, von Ganslingen. Eingabe 31. März — Lenzburg. Gloor, Rudolf, Vogts, Wagner von Birrwyl in Staufen wohnhaft gewesen. Eingabe 28. März. — Rheinfelden. Schauli, Ignaz, von Kaiseraugst. Eingabe 31. März. — Zofingen. Senn-Elmiger, Georg, Fabrikant, von Zofingen, Inhaber der Firma J. Breitenstein und Comp. daselbst. Eingabe 7. April. — Zurzach. Suter, Jakob, Vater, von Böttstein. Eingabe 27. März.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Mölbert, Andreas, Schuster v. Stockstadt, Hessen-Darmstadt, wohnhaft gew. in Densbüren; Wehrli, Jakob, Küngenheinrichs, Weber, von Asp. Eingabe 31. März — Baden. Imhof, Anna Maria, Hofelis, von Freienwyl; Wittwe Merkli, Magdalena geborne Burger, Wirthshausen, von Wettingen. Eingabe 7. April. — Brugg. Stoll, Jakob, gew. Lehrer, von Scherz. Eingabe 28. März. — Zofingen. Weber, Rudolf, Rdlfs., Trompeter, auf der Hungerzelg von und zu Niederwyl. Eingabe 7. April.

Geldstage.

Aarau. Bircher, Hermann, Johannesen, Sekretär, von Aarau; Wildi, Rudolf, Samuels, Negot., v. Suhr. Eingabe 31. März. — Baden. Bertsche, Johann in Eschenbach, Gmd. Birmenstorf; Wiederkehr, Albert, von Spreitenbach; Locher-Huser, Kaspar, Seiler v. Spreitenbach; Rimann, Kastor, von Vogelrüthe, Gmd. Niederrohrdorf. Eingabe 7. April. — Bremgarten. Schmid, Jakob Leonz, Maurer in Rüti, Gmd. Hägglingen; Geißmann, Josef Leonz, Wagnersepels von Hägglingen. Eingabe 2. April. — Brugg. Mattenberger, Karl, Jkbs., Wagners von Birr, ausgetreten. Eingabe 28. März. — Kulm. Hunziker, Rdlf., Schmied, v. Oberkulm. Eingabe 10. April. — Laufenburg. Rebmann, Fridolin, Jakoben von Kaisten; Kalt, Josef Timotheus, Friedensrichter in Frick. Eingabe 26. März. — Lenzburg. Setz, Gottlieb, Schmied, von Dintikon; Gehrig, Verena, Johann Jakobs, Küfers, von Ammerswyl; Sandmeier, Verena geb. Steiner, von Fahrwangen; Frau Siegrist, Elise, Rudolfs, Tambours von Seengen; Bolliger, Rudolf, Marren von Egliswyl. Eingabe 27. März. — Muri. Fischer, Peter, Landwirth in Sins, Gmd. Meienberg; Huwiler, Josef, Dulis, Landwirth in Aettenschwyl, Gemeinde Meienberg; Meier, Joh., Wagner in Buttwyl; Burkard, Jakob, Zimmermann, in Dietwyl; Christen, Peter sel. Erben in Hinterbühl. Eingabe 4. April. — Rheinfelden. Frau Wolf, Elisa, Spenglers in Zeiningen. Eingabe 26. März — Zofingen. Bär, Gustav, Joh. Jakobs sel., Barbiers von Aarburg, Photograph in Bern. Eingabe 7. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Notter, Johann Georg, von Steffen. — Brugg. Geißberger, Johann Jakob, Jakobs, Großen, Straßenwärter in Remigen; Wittwe Schmid, Anna geb. Geißberger, Johannesen, Steinhauers in Remigen. — Lenzburg. Frau Mäder, Lisette geb. Richner, in Rupperswyl; Hegnauer-Hauri, Jakob, Xanders in Seengen; Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen; Wittwe Lüthold, Katharina, von Egolzwyl, in Meisterschwanden; Frau Fischer, Johanna geb. Haller, Johannesen, Wagners in Meisterschwanden; Eggmann, Johannes, Schneiders von Seengen.

Rehabilitationen.

Baden. Rimann, Adolf, Jörlis, von Starretschwyl. — Bremgarten. Baur, Gottlieb, alt Adlerwirths, von Sarmenstorf. — Laufenburg. Birri, Pius, von Zeihen, wohnhaft in Basel. — Zurzach. Rennhard, August, Antons, auf Schlatt, Gemeinde Leuggern; Bucher, August, gew. Wirth, in Leuggern.

Neueres.

Paris, 25. d. Das Amtsblatt veröffentlicht die Dekrete, wodurch die Herzoge von Aumale, Chartres und Alençon durch Enthebung von ihren Stellen außer Aktivität gesetzt werden. Den Dekreten wird der Bericht des Kriegsministers vorangeschickt, worin diese Maßregel verlangt wird, weil die aufgeregte öffentliche Meinung die Anwesenheit von Offizieren, welche ehemals regierenden Familien angehörten für unzuläßig erachtet, denn die großen Prinzipien militärischer Subordination und Einheit der Disziplin könnten geschwächt werden, wenn sich Offiziere an der Spitze der Truppen befinden, welchen ihre Geburt eine Sonderstellung bereitet.

London, 25. ds. Der Prinz von Wales hat gestern Abend die Reise nach Berlin angetreten.

Mainz, 25. d. Heute früh ist bei Staudernheim ein Güterzug entgleist. Zwei Waggons wurden total zertrümmert, der Zugführer wurde getödtet.

Petersburg, 25. Februar. Die große Parade des Gardekorps hat gestern bei sehr schönem Wetter auf dem Schloßplatze beim Winterpalais stattgefunden. Die Truppen waren feldmäßig mit Mänteln ausgerüstet. Im Ganzen nahmen 43 Bataillone Infanterie, 37 Escadronen und eine Sotnie sowie eine Artillerie-Abtheilung mit 114 Geschützen an der Parade Theil. Dieselbe wurde von dem Großfürsten Wladimir kommandirt. Der Kaiser, welcher überall mit enthusiastischen Hurrahrufen begrüßt wurde, sprach wiederholt seine Zufriedenheit über die Haltung der Mannschaften aus. Nach Beendigung der Parade wurden die Kommandirenden der einzelnen Truppentheile und die übrigen höhern Offiziere zum Frühstück nach dem Winterpalais geladen.

Ein Konstantinopeler Telegramm meldet, daß am Donnerstag Morgen Kapitän Palmer, der Chef der Rettungsbootstation in der Kiliabucht, benachrichtigt wurde, daß in kurzer Entfernung von der Station ein britischer Dampfer gestrandet sei. Das Wetter war zur Zeit fürchterlich, Schnee fiel in dichten Flocken, gepaart mit einem nordöstlichen Winde und berghohen Wogen. Der Lebensrettungsapparat wurde sofort nach dem Schauplatz des Schiffbruches gebracht, wo es sich herausstellte, daß das Schiff verloren sei und jeden Augenblick in Stücke fallen müsse. Alle Anstrengungen wurden nun auf die Rettung der Mannschaft und der Passagiere gerichtet. Die an Bord gebliebenen Personen wurden durch den Raketen-Apparat glücklich ans Land gebracht; aber 14 Personen, theils Passagiere, theils Mitglieder der Mannschaft, ertranken durch das Kentern des Bootes, in welches sie sich geflüchtet hatten. Unter den Geretteten befinden sich der Kapitän und der erste Steuermann, welche das Schiff nicht verlassen hatten. Der untergegangene Dampfer war der King Arthur aus Hull, von Küstendsche nach Konstantinopel unterwegs.

Frucht-Markt in Basel vom 23. Febr. 1883.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	27¼—29
" russischer	"	"	26½—28¾
" italienischer	"	"	27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37½—38
" " " 2	"	"	33 —34
" ungarisches	4, 5, 6 "	"	44½—42—39½
Roggen	"	"	18½—19
Hafer	"	"	18½—19½
Braugerste, nach Provence	"	"	— —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	23½—
Mais, Galatzer	"	"	23 —23½

Nr. 32 und 33 des **„Schweiz. Familien-Wochenblattes"** in **Zürich** (Preis Fr. 1. 50 vierteljährlich) enthalten:

Des Kindes Gebet. Gedicht von A. L. — Die Cousine vom Lande. Novelle von E. Hartner. — Der junge Auswanderer. Eine Erzählung für die Jugend von M. K. — Die Frauen. Gedicht von Carmen Sylva. — Von der Anhänglichkeit der Kinder an Heimat und Elternhaus. Von O. Kannegieser. — Wie Frau Johanna Spyri zur Scheiftstellerin wurde. — Die Poesie im Kindergarten und im Hause. Von Therese Focking. — Sprüche. — Worom i Jumpfera bleba bi. (St. Galler Dialekt.) Von J. B. Grütter. — Hausregeln für Ehefrauen. Gedicht. — Kochkurs in Luzern. Von Susanna Müller. — Kochschulplaudereien. Von Susanna Müller. — Rathschläge bei Anschaffung von Gemüsesamen. — Mittheilungen. — Rösselsprung-Aufgabe. — Aufgabe. — Räthsel. — Briefkasten. — Küchenzettel für den Monat Febr. — Anzeigen. — (Probennummern werden auf Verlangen gratis versandt.) Man abonnirt bei der Expedition des Familien Wochenblattes in Zürich.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. Febr. bis 24. Febr. 1883.

Geburten.

Febr. 21. Alfred, S. des Ernst, Robert, Briefträger von und in Aarau.
" 21. Otto, S. des Grolimund, Sigmund, Commis, von Beinwyl (Solothurn), in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 21. Brentano, Gustav Adolf, Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut, von Laufenburg, und Zimmermann, Auguste, von Aarau, beide in Aarau.
" 24. Amsler, Johannes, Hafner, von Densbüren, in Aarau, und Rufli, Elisabeth, Seidenarbeiterin, von Seengen, in Oftringen.

Trauungen.

Febr. 20. Fischer, Johannes, Posticonducteur, von Aarau, und Widmer, Maria, Köchin, von Biberstein, beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 25. Eugen, S. des Eugen Fahrländer, Ingenieur, von Aarau
" 25. Elise, T. des Johann Furter, Gepäck-Expedient, von Lenzburg
" 25. Maria, T. des Samuel Umiker, Pferdewärter, von Thalheim.

In der katholischen Kirche:

Febr. 25. Augusta, T. des Gustav Trefzger, in Aarau.

Zürcher Börse vom 24. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	323	326	325—327
" Priorität	525	550	—
Centralbahn	532	537	—
Gotthardbahn	538	539	538—542
Jura-Bern-Bahn	381	390	—
Suisse Occidentale	114	115	115—116
Union-Suisse Stamm	272	273	272—275
" Priorität	466	468	—
Uetlibergbahn	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn	198	200	198—200
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	340	350	347—346
Schweiz. Creditanstalt	670	675	675
Bank in Winterthur	445	450	450
Aarg. Creditanstalt	515	—	—
Gotthard II. Hyp.	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Febr. 1883. Erdäpfel gelten Fr. 10. — bis Fr. 11. — pr. 100 Kgr., per Becken 25 bis 30 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 10—20 Ct., 4—5 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Sellerie, je 10 Ct. Dürres Obst 60—80 Ct. pr. Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0.—0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch 1. 60 bis 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 8. AARAU, den 24. Febr. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208,50	—	208,75	5½%
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	99,75	99	—	99,25	5 "
London	25. 25	25. 20	—. —	25,22½	3½ "
Paris	100,15	100	—	100	3 "
Wien	211,50	219	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: — Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3%	5 Tage.
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	539	538	—
Nordostbahn Stammactien	326	325	325
" Prioritäten	550	525	—
Union Suisse Stamm	275	272	—
" " Prioritäten	465	462	—
Uetliberg-Bahn	360	—	—
Arth-Rigi-Bahn	198	190	—
Rigi-Bahn	860	840	—
Centralbahn	535	532	535
Jurabahnen	383	382	382
Suisse occidentale Stamm	115	113	113
" " Prioritäten	425	422	423
Schweiz. Kreditanstalt	672	665	—
Bank in Winterthur	456	445	—
Aarg. Creditanstalt	—	515	—
Aarg. Bank ex Divid.	—	275	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	525	—	—
Basler Handelsbank	547	542	543
Basler Bankverein	728	727	728
Basler Depositenbank	5100	5040	—
Eidg. Bank	355	345	350
Berner Handelsbank	272	260	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	558	556	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	535	532	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	680	675	676
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6925	6900	—
A.-S. Condens. Milk Co.	900	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,5	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99,7	99,1	99,1
3 " " Genf	82	81,7	82
4 " Stadt Winterthur	—	83,5	—
4½ " Eisenbahnbank	103	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	95,4	95	—
4 " " " 1892	95,3	94,5	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99,5	—
4½ " " " 1895	—	99,5	—
4½ " " Emission 1879	98,6	98,4	98,5
4½ " Central & Nordost	102	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95	94	—
4 " " von 1880 1883—1957	95	94	94
4½ " " 1884	—	100	—
4½ " " 1888	—	100,7	—
4½ " " 1890	—	101	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	103	102	—
5 " " IV. "	104,5	102,7	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,7	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	96	95	—
4 " " " II. "	93	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100,5	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " " 4% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Samstag den 25. Februar 1883 starb: Frau **Maria Vogt geb. Sigrist**, Schusters, von Remigen; alt 43 Jahre; 9 Mon. und 6 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 27. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 911.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Sopran und Alt. Herbst.

Pro memoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 1. März 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn General Herzog:
Neuere Fortschritte in der Metallurgie des Stahles.

Reichthum — wie heißen die zauberkräftigen Worte, die ihn dem Menschen erschließen, in seiner schimmernden Fülle ihn dienstbar machen?

Geschäftliche Bildung, geschäftliche Tüchtigkeit, richtige Schätzung, rasche Berechnung, Sparsamkeit in der Verwendung, Vorsicht im Wagniß — das sind die Zauberworte!

Der Schlüssel aber, der sie uns verstehen lehrt, der zuverlässige Führer zum lohnenden Ziele ist:

— Maier-Rothschild. —

(Handbuch der gesammten Handelswissenschaften.)

Wiederum erscheint das Werk in 3. neu bearbeiteter Auflage, **vollständig in genau 21 Lieferungen à 70 Cts.**, die nach und nach bezogen werden können. Aus ihm lernt Jung und Alt im Handelsstande thatsächlich das, was jeder zu eigenem Nutzen und Frommen wissen und können soll.

Verlag von **Julius Maier** in **Stuttgart.**

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau.

Zu verkaufen:

10 Pappelbäume

mit einem Cubikinhalte von ca. 25 Festmeter.

Man wende sich gefl. an Unterfertigten.

Bünzen, 24. Februar 1883.

B. Kuhn, Ammann.

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste,

bei **H. Siegrist-Rymiker,** Metzger.

Wer einen

Garten

in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

Ein **Kinderhütchen** in der Laurenzenvorstadt.

Ein guter Melker

findet sofort Anstellung bei

J. Siebenmann,
in der Goldern bei Aarau.

Markensammler erhalten reichhaltige Auswahlsendung zu sehr billigen Preisen. Adressen erbeten sub. L. M. 104 **post. rest. Luzern.**

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, 2 Kammern nebst Zubehör, für 2 Haushaltungen eingerichtet, ganz oder theilweise zu vermiethen, Hammer Nr. 185 b

---

Prima Braunkohlen-Briquettes
- **Salon-Coaks,**
- **Groß-Coaks,**
- **Saarflamm-Kohlen,**
- **Nuß-Schmiedkohlen,**
- **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Versammlung
der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau
Montag den 26. dies, Abends 6 Uhr,
im Schwurgerichtssaale des Stadtrathhauses.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Jahresbericht der Kirchenpflege;
2) Budget für das Jahr 1883;
3) Wahl der Abgeordneten für die nächste Synode;
4) Sammlung für die Minoritätenkasse;
5) Anordnung der Wahlerneuerung des Hrn. Pfarrer Fischer, infolge Ablauf der gesetzl. Amtsdauer;
6) Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen, wird um zahlreiche Betheiligung ersucht.

Aarau, am 20. Februar 1883. **Die Kirchenpflege.**

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Aktien-Dividende pro 1882 auf 7% festgesetzt. Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der **Kasse** eingelöst.

Die Herren Aktionäre werden hiermit eingeladen, an der ordentlichen

General-Versammlung

Sonntag den 11. März 1883, Nachmittags 2 Uhr, im **Verwaltungsgebäude der Kasse** theilzunehmen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1882.
2. Anträge über Verwendung vom Reingewinn.

Lenzburg, 26. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Es empfiehlt sich bestens

J. Hamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Brenn-, Bau-, Nutzholz- & Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Künftigen **Dienstag den 27. Februar,** Nachmittags **1 Uhr,** im Staatswald „Erbsbrunnen" unterhalb dem **Schloß Habsburg:**
   18 Ster Buchenholz und 725 Durchforstungswellen.
   Nachher circa um **halb 3 Uhr** im „Grubenwald" in der Eichenkultur und auf dem Habsburger-Sträßchen:
   1200 Stück starke 2te Durchforstungswellen; 4 Ster dürres Kirschbaumholz und 600 Wellen aus 1ter Durchforstung.
2. Am **Mittwoch den 28. Februar,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald „Stock u. Hard" bei **Auenstein:**
   900 Schlag-, 1414 2te Durchforstungs- u. 2200 Stück 1te Durchforstungswellen; ferner 21 Ster und 100 Wellen Dürrholz.
   Nachher wird ein Theil der 1883er Schlagfläche (18 Aren) zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.
3. Am **Freitag den 2. März,** im Staatswald „Tannwald" bei **Brugg,** Kahlschlag am „Galgenhügel":
   243 Stück Sag- und Bauholz mit 165 Fstm.; 32 Stück Fohren-, Sag- und Nutzholz mit 12,41 Fstm.; 54 Stück Gerüststangen; 110 Ster Fohrenspältenholz; 12 Ster Buchenprügel; 50 Ster Stockholz; 1000 Stück buchene und 1600 Stück tannene Reiswellen.
   Punkt **halb 10 Uhr** wird mit dem Ruf des Sag-, Bau- und Nutzholzes einzeln und parthienweise begonnen; circa um **1 Uhr** folgt dann das Brennholz.
   Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 22. Februar 1883. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 28. Februar,** von Nachm. 1 Uhr an, im Staatswald Unterfeuerberg bei Oberfrick über:
2 Eichen mit 1,0 m³, 2 Buchen mit 1,0 m³, 10 Ster Buchenspälten, 30 Ster Prügelholz und 6000 Wellen.
Nachher im Oberfeuerberg: 3 m³ Birkenstangen, 900 Stecken, 3 Ster Prügel, 25 Bürden Birkenreis und zu ca. 300 Wellen Reisig.

2) Am **Donnerstag den 1. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, bei der Jägermatte beginnend, über: 201 Stück Sag- und Bauhölzer mit 115,4 m³, 43 Gerüststangen, 32 Ster tannenes Stockholz und ein Quantum Reisig.
Am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr, im Kahlschlag im Oberforst: 44 Ster Tannenholz und 1155 tannene Wellen.

3) Am **Samstag den 3. März,** Vorm. 9 Uhr, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlage am Bloßenberg über:
24 Ster Buchenspälten, 216 Ster Buchenprügel, 30 Ster Eichenholz, 140 Ster Mischelprügel, 76 Ster Stöck und 12,800 Wellen.
Sodann Nachm. 3 Uhr, in demselben Schlage: 43 Eichenstämme und Abschnitte mit 30,7 m³, 55 Hagenbuchen mit 20 m³, 11 Buchen mit 8,1 m³, 2 Kirschbäume mit 0,8 m³ und 1 Apfelbaum mit 0,16 m³.

Rheinfelden, 22. Februar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Aarau, den 26. Februar 1883.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten, denen eine besondere Anzeige nicht zugekommen sein sollte, machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Maria Vogt geb. Sigrist,

Samstag Nachts 10¼ Uhr nach langen schweren Leiden im Alter von 43 Jahren und 9 Monaten in die ewige Heimat abzuberufen.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene ihrem freundlichen Andenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 27. Februar 1883.

Zu verpachten:

Ein schönes Heimwesen

in sonniger Lage, bestehend aus Wohnhaus mit Scheune unter Ziegeldach mit drei großen gewölbten Kellern, in unmittelbarer Nähe eines Baches. Nach Wunsch kann bis cirka 13 Jucharten gutes Land dazu gegeben werden. Wegen der schönen Lage und den geräumigen Lokalitäten könnte nebst der Landwirthschaft auch ein anderes Gewerbe betrieben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Rohr, alt Pintenwirths
in **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Eine **nette brave Tochter** mit freundlichem Umgang findet in einem **Café-Restaurant** der Ostschweiz eine gute Stelle. Eintritt sofort. Anfragen unter Chiffre X. R 6 befördert das **Annoncenbureau des freien Rhätier in Chur.** [O-F386]

Eine auf Herrenhemden geübte

Maschinennäherin

findet gute Stelle. Kost und Logis im Hause.

Niesper-Meyer, Chemisier, Basel.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bäckerlehrling.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, französisch zu lernen.

Gottfried Lienhard, Bäcker,
in **Sonvillier,** St. Immerthal.

I. Qualität junges

Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Strohhüte

zum Waschen und Färben bitte mir bald zu übergeben.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Im Hause **Nr. 878** auf dem Rain das angenehme **Logis** im Plainpied, 5 Zimmer und Zubehörde, Brunnen im Hof und Antheil Garten.

Antritt Anfangs Mai. Anmeldung in **Nr. 838 Parterre.**

Zu vermiethen:

Eine theilweise neu renovirte **Wohnung** von 4 Zimmern und 2 Kammern nebst Zubehör. Anzumelden in Nr. 120, 2. Stock.

Zu kaufen gesucht

ein **gut dressirter Haushund.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 27. Februar 1883.

Aarau und die Eisenbahn-Gesellschaften.

(Korrespondenz.)

I.

Am 5. Januar 1883 hat der Gemeinderath von Aarau in den hiesigen Blättern ein „Blaubuch" veröffentlichen lassen, in welchem die mündlichen und schriftlichen Verhandlungen über die berüchtigte zwei Minuten Differenz im Fahrplan der Centralbahn in Olten niedergelegt wurden. Die gegebenen Aufschlüsse sind werthvoll, weil zu richtiger Zeit verwendbar.

Die Presse hat über die Enthüllungen bisher geschwiegen. Man hat die Thatkraft des Gemeinderathes anerkannt, aber die geringfügigen Resultate bedauert. Nunmehr aber, da bald wieder der Zeitpunkt vorhanden ist, wo der Sommerfahrplan festgestellt werden muß, ist auch der Anlaß geboten, rechtzeitig und bestimmt für die Interessen von Aarau neuerdings einzutreten.

Zu diesem Zweck müssen wir zunächst einen prüfenden Blick in das Schreiben des schweizer. Eisenbahndepartements vom 27. Dezember 1882 werfen, welches durch das „Blaubuch" veröffentlicht wird und zu beweisen sucht, daß die zwei Minuten Differenz nicht beseitigt werden konnte.

Die in demselben in's Feld geführten Gründe erinnern lebhaft an die allbekannten Worte Göthe's:

„Das Erst' wär' so, das Zweite so,
„Und drum das Dritt' und Vierte so;
„Und wenn das Erst' und Zweit' nicht wär',
„Das Dritt' und Viert' wär' nimmermehr.
„Das preisen die Schüler aller Orten,
„Sind aber keine Weber geworden.

Nun erinnere man sich aber an folgende bekannt gewordene Vorgänge:

Im letzten Vorherbst hatten Nordost- und Centralbahn in ihrer ersten Fahrplan-Vorlage die alt bestandene Bahnverbindung zwischen Aarau und Basel einfach wieder aufgenommen, und damit also die Möglichkeit derselben bestätigt. Erst in einer zweiten Konferenz wurde dann die zwei Minuten Differenz vorgeschlagen bezw. einfach octroirt. Hiegegen hat der anwesende Baudirektor des Kantons Aargau, wie recht, aber ohne Erfolg, Protest erhoben.

Was nun am Montag offiziell vorgeschlagen, also möglich war, konnte doch kaum am Freitag offiziell unmöglich sein, — um uns einer bekannten Redeweise zu bedienen.

Allein auch zugegeben:

„Das Erst' wär' so, das Zweite so,
„Und drum das Dritt' und Vierte so;

wird man folgende Thatsachen kaum entkräften können:

Seit Bestand der Bahn Zürich-Olten-Basel wurde stets die Morgenverbindung via Hauenstein als zweckdienlich aufrecht erhalten. Selbst die Eröffnung der Bötzbergbahn, welche ihrer Natur nach doch hierauf den meisten negativen Einfluß hätte haben können, brachte keine Veränderung in diese Verbindung. Die Gotthardbahn konnte erst recht keinen maßgebenden Einfluß auf die Ost- und Westverbindungen ausüben. Sie ergab nur eine Vermehrung in den Zügen von Süd nach Nord vice versa und zwar zu den konstant gebliebenen Tageszeiten. Es war daher einfach Vorsorge zu treffen, daß in Olten die richtige Coincidenz zwischen Nord-Süd und Ost-West erhalten bleibe.

Diese Bedingung aber ist auch leicht zu erfüllen, weil es sich dabei blos um das Einsparen von einigen Minuten auf diesen und jenen Punkten der Nordost- und Zentralbahn handelt, — Alles unbeschadet den Interessen des Verkehrs, des Publikums und des Betriebs. —

Es darf nun zugegeben werden, daß es vielleicht ungelegen kam, den Fahrplan zu ändern, nachdem er kaum in Vollzug gesetzt worden war, und auch anerkannt werden, daß das schweizer. Eisenbahndepartement bereit war, die Schärfen in der bekannten Weise etwas abzufeilen. Allein damit wird die Annahme nicht umgestoßen, daß bei einigem gutem Willen seitens der Nordost- und Zentralbahn möglich gewesen wäre, und auch künftighin sein wird, die Verbindungen zwischen Aarau und Basel aufrecht zu erhalten, wie solche bisher bestanden haben.

Da, wie bereits erwähnt, die Zeit wiederum naht, wo ein kräftiges Eintreten für die Interessen von Aarau mit Bezug auf Bahnverbindungen Noth thut, so möge die nützliche Frist ausgiebig benutzt werden.

Wir haben soeben vom „guten Willen" der Gesellschaften gesprochen. Wir glauben: Aarau sollte nicht blos vom guten Willen der Gesellschaften abhängig sein, sondern auch ein „gutes Recht" besitzen und behaupten dürfen. Es sei erlaubt, nunmehr von diesem auch 'mal ein Wörtchen zu sprechen.

Eidgenossenschaft.

☐ Vom Eisenzoll. (Korr. aus Zürich.) Nicht weniger als 81 schweizerische Eisenindustrielle bezw. Firmen petitioniren bei der Bundesversammlung um bessere Berücksichtigung ihrer Interessen bei der Berathung des Zolltarifes. Die Situation des Maschinenexportes hat sich in den letzten Jahren bedeutend verschlimmert. Es fehlt auch nicht an Anzeichen, daß die fast allerwärts überhandnehmende Tendenz, die nationale Arbeit zu begünstigen, unserm Export noch größere Erschwerungen bereiten wird als sie schon bestehen. Der Maschinenexport hat zwar etwas zugenommen, aber die Ursache liegt in der Abnahme des Konsums im eigenen Lande und erfahrungsgemäß ist es wenig lohnend, der fremden Konkurrenz auf ihrem eigenen Boden die Spitze zu bieten. Die Petenten berechnen die Erleichterung, welche der neue Tarifentwurf vorsieht, auf nicht mehr als 84,000 Fr., welchen eine Belastung der Rohstoffe und Halbfabrikate von 700,000 Fr. gegenübersteht, abgesehen von den andern Metallen und Hülfestoffen, welche sie einzuführen hat. Betreffend den Rückzoll wird gesagt, daß mit der Einführung desselben den Beschwerden der exportirenden Maschinen-Industrie abgeholfen. Allein den für das Inland-Eisen verarbeitenden Industrieen und Gewerben wäre damit nicht gedient. In andern Ländern geschieht alles Mögliche, um die nationale Arbeit zu fördern, in der Schweiz ist man noch nicht so weit gelangt, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche die bisherige Zollgesetzgebung den genannten Industrien und Gewerben in den Weg legt. Die einheimischen Gewerbe werden aber um auf so festern Boden stehen, je mehr die Fürsorge des Staates sich nicht sowohl in der Belastung fremder Produkte als vielmehr in der Erleichterung der inländischen Arbeitsbedingungen äußert. Dann kann es wohl vorkommen, daß solche Gewerbe nicht nur die Konkurrenz der ausländischen Fabrikate aushalten, sondern allmälig erstarkend sich zu Industriezweigen ausbilden, die ihren Absatz nicht nur diesseits, sondern mit der Zeit auch jenseits der Grenzen finden. Zu der nothwendigen Erleichterung der Arbeitsbedingungen gehört aber in erster Linie die möglichst billige Beschaffung der Rohstoffe, für unsre Eisen verarbeitenden Gewerbe speziell auch derjenigen Halbfabrikate, welche für sie ganz dieselbe Bedeutung wie eigentliche Rohstoffe haben, weil sie Mangels einer genügenden inländischen Produktion nothwendig vom Auslande bezogen werden müssen.

Die Petition geht dann auf einige Einzelnheiten des Tarifes ein und macht sachbezügliche Bemerkungen.

Das schweizerische Handels- und Landwirthschaftsdepartement hat das eidgen. Fabrikinspektorat mit der Ausarbeitung einer leichtfaßlichen Anleitung zur Vermeidung der Gefahren bei Bearbeitung des gelben Phosphors beauftragt, deren Beachtung den Fabrikanten und Arbeitern wärmstens empfohlen wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. Febr.

In der Angelegenheit der Nationalbahngarantie proponirt der schweiz. Bundesrath den beiden Kantonen Aargau und Zürich die Vornahme einer unparteiischen Untersuchung über den Belang der den Garantiestädten Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen zu Gebote stehenden Mittel. Diese Untersuchung soll einer Kommission von drei vom Bundesrath zu ernennenden Mitgliedern anvertraut werden, doch bleibt es den beiden Kantonen vorbehalten, je einen unparteiischen Fachmann als weiteres Mitglied der Kommission zu erwählen.

Da laut der bundesräthlichen Zuschrift diese Untersuchung sich auf alle vier Garantiestädte erstrecken und der Kompetenzfrage in keiner Weise präjudiciren soll, so wird aargauischer Seits die Zustimmung zu dem proponirten Vorgehen ausgesprochen, um so mehr, als dieses Vorgehen genau denjenigen Erklärungen entspricht, welche der aarg. Regierungsrath in seinen Memorialen vom 5. und 12. Febr. der Bundesbehörde abgegeben hat.

— Aarau. Die Traktanden des Großen Rathes, der auf den 27. März zu außerordentlicher Sitzung einberufen ist, haben zum größern Theil mehr lokales Interesse. Von allgemeinerer Bedeutung sind: Erste Berathung eines Gesetzes über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen; Gesetzesvorschlag betreffend den Rücktritt des Kantons vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel; Vorlage des Regierungsrathes betreffend das Projekt einer Wynenthalbahn; Wahl eines Mitgliedes des Regierungsrathes am Platz des verstorbenen Herrn Augustin Keller; sodann die schon für eine frühere Sitzung angekündigte Motion der Herren Konrad und von Schmid über Gestattung der Neuaufnahme von Novizen in das Kloster Fahr und Herabminderung des Steuerbeträgnisses desselben; Motion Egloff über Aufhebung des kantonalen Impfzwanges. Namentlich das erste Traktandum wird dem Großen Rathe Gelegenheit geben, sich vor dem Volke in Sachen der Schule zu rehabilitiren.

— Aarau, 25. Febr. Die zwölf köstlichen Gerichte, musikalischen, theatralischen und turnerischen Inhalts, die uns gestern die „Alte Sektion" in ihrem Programme zur Abendunterhaltung aufgetischt, in der Presse gänzlich zu verschweigen, hielte ich für einen Act der Nachläßigkeit oder Undankbarkeit. Wer nur einigermaßen das gesellschaftliche Leben einer städtischen Bevölkerung im Laufe der Zeit verfolgt, dem müssen solche Blüthen der Unterhaltung, wie sie die „A. S." von Stappel läßt, einleuchten und den Wunsch wach rufen, sie gelegentlich auch einem weitern

Auditorium vorzuführen, denn solche Aufführungen haben einen gesunden Boden, wenn man überhaupt von nüchterner, freier und ungezwungener Gesellschaftlichkeit reden soll. Wo Geist und Humor, wo Herz und Gemüth ihren Genuß haben und sich wie in Einem langen Athemzuge ablösen und ergänzen so wie hier, da ist für Zerstreuung gesorgt, die eben jeder Mensch, wenn ihm kein Gras im Gesichte wachsen soll, von Zeit zu Zeit haben muß. Mir persönlich schien die A. S. ihre Aufgabe durchschnittlich meisterhaft gelöst zu haben, kurz und gut, vom Anfang bis zum Ende!

Mich über die Vorträge in Instrumentalmusik und Gesang in dem reichhaltigen Programme näher zu verbreiten, steht mir als Laie in diesen Künsten nicht wohl an; auch hier suche ich das Einfachere und Volksthümlichere; so viel habe ich indeß herausgefühlt, daß die Auswahl der Stücke gediegen und den Vortragenden zu hoher Ehre gereicht, sich dem Besten würdig anreiht, was einem unverfrorenen, unterhaltungliebenden Publikum in diesen Richtungen geboten werden kann.

Und was soll ich nun über die komischen Brocken, die uns in den Stücken „das erste Mittagessen", den „Plaudereien am Waschzüber", dem „Zankduett" unseres schönen Geschlechtes, von dem Schiller extra sagt: „sie flechten und weben himmlische Rosen in's irdische Leben" sagen, was soll ich von dem „fidelen Leichenbegängniß" und Anderm was uns da servirt viel und Weiteres sagen?! —:- ich denke Jeder, den diese Kornblumen für unser Zwerchfell auch nur gestreift, wird mit mir einverstanden sein, daß seine Lachmuskeln ungewohnte Wellen trieben und selbst in den Sturm hinein geriethen. Die riesige Magenprobe beim „Mittagessen", ihre Heilung mit dem großen Tropfen Wasser im gefüllten Züber, das Kreuzfeuer in's Publikum vom „Waschzüber" aus von den beiden unvergleichlich gelungenen Waschfrauen, jene lieblichen weiblichen Zankeisen in ihrem gesanglichen Hahnenkampf, unser Engländer mit dem Wundergenick und dem meterhohen Universalcylinder, unser Bruder Straubinger in seinem Schnappsschmerze — es waren Dinge, die man gerne auch zum zweiten Male mitanfähe und hörte, auch auf Gefahr hin, daß man vor lauter Lachen überbocken müßte.

Näher schon liegt mir die Beurtheilung der „Uebungsgruppe mit dem Zürcher'schen Brust-„stärker": es ist dies meine letzte fachliche Saite, die ich spiele, denn die andern sind mir durch mein Alter zerrissen. Aber dieser Einen Saite, die ich in Aarau und Zürich spiele, verdanke ich wohl — neben meinem Schöpfer — den Rest meiner körperlichen und geistigen Gesundheit! Der Bruststärker, mit dem was drum und dran hängt, ist meine letzte fachliche Beschäftigung, die mir Niemand vergönnen wird, der einer geistigen und körperlichen Arbeit auch im Alter huldigt. Und wenn ich zuweilen Bumerang werfe, etwa in der Nähe unseres lieben Gottlieb, und mein Bumerang nicht wieder zurückkommt, so geschieht dies nur, um unser Finanzgenie am eidg. Turnfeste an seinem edelsten Theile nicht zu verwunden! Zur Sache! „Wir wollten Dir eine Freude „machen und darum haben wir für unsere turne-„rische Aufführung im Programme den „Brust-„weiter" gewählt, sagte mir gestern freundlich der Leiter der Uebungen, Herr Turnwart Bircher. Nun ja, sie haben mir auch eine Freude gemacht, diese wackern Turner. So pflanzet denn für Verein und Schule den Boden, den ich für diese Gattung von Turnübungen am letzten eidg. Turnfeste vor Euern Augen und mit Euch gelegt: ich selbst in meinem sanitar-gymnastischen Unterrichte muß beim Stock bleiben und muß es Euch und Euern tüchtigen Leitern überlassen, auf diesem neuen Felde duftende Blumen für die Gesundheit des Körpers zu bringen zum Wohl Euerer selbst und der Stadt Aarau. Nach dem gestern Gesehenen habe ich die feste Ueberzeugung, daß dies Euch, Dank Herrn Wäffler und Bircher, möglich wird. Mit meinem weitern Rathe will ich kurz sein:

Ebnet, was Ihr habt und selbst jetzt ersonnen in der Form dieser Uebungen vollends aus, ehe Ihr weiter darin geht, faßt Euern Brustständer beim Gebrauche fest in die Hand, denn die Faust ists hier, welche die Hauptrolle spielt in der Anstrengung der Spannung, übt langsam, sehr langsam, gleichmäßig und regelmäßig, so wird Euch bei Euerm Ueben ein ganz ungeahntes Wohlsein im Körper erwachen, das Euch bis ins hohe Alter bleibt und wappnet gegen die Lähmungen im Muskelleben, die eine falsche oder einseitige Thätigkeit in der Berufsweise dem Menschen in der Regel bringt und bringen muß. Streckt die Arme und Beine stramm, stemmt und spannt mit festem Griff und vermeidet alle Zitterungen und Schwankungen, damit die Muskeln ruhig arbeiten, so kann der günstige Erfolg für die Bildung der Körperkräfte nicht ausbleiben. Und in den Kranz Eurer Uebungsformen mit den Brustständern nehmt die Athmungsübungen mit, denn es ist nicht gleichgültig für den Organismus des menschlichen Körpers, wann und wie man athme bei wirklichen Anstrengungen. Vor Allem aus aber vergeßt nicht, daß Luft, Bewegung, Wasser, Licht Eure besten Turngeräthe sind, die selbst den Brustständer noch übertreffen.

Luft, Bewegung, Wasser, Licht —
Nur aus ihren Kräften bricht
Der Gesundheit klares Sein,
Unsers Lebens Edelstein!
J. Z.

— Die Pfarrgemeinde Döttingen hat am Sonntag Hrn. Joh. Pfyffer als Pfarrer bestätigt und zugleich dessen Besoldung erhöht.

Bern. Hr. Dr. Gaston Carlin in Bern ist zum Attache der schweiz. Gesandtschaft in Rom ernannt worden.

— In Bern fand laut „B. P." die ordentliche Delegirtenversammlung (Generalversammlung) der nunmehr aus sieben Filialen (Bern, Saignelegier, Zürich, Langnau, Freiburg, Basel, St. Gallen) mit zusammen 3098 Mitgliedern bestehenden Genossenschaft „Schweizerische Volksbank" statt. Die Versammlung wurde vom Präsidenten des Verwaltungsrathes, Hrn. Oberst Feiß, eröffnet; die Verhandlungen leitete Hr. Nationalrath Niggeler. Ueber den Geschäftsbericht referirten die HH. Präsident Feiß und Banquier Wirth, letzterer Namens der Rechnungsrevisoren, derselbe wurde unter Verdankung an die Verwaltung einstimmig genehmigt und die Ausrichtung einer Dividende von 5½% beschlossen, nach vorgängiger Dotirung des Reservefonds mit 10% des gesammten Reingewinns = 12,435 Fr., wodurch dieser auf 81,488 Fr. anwächst.

— Wimmis, 25. Febr. Die Volksversammlung in Wimmis zur Besprechung der beiden Nationalrathswahlen im Oberland war außerordentlich zahlreich, da über 600 Mann daran theilnahmen. Ziemlich lebhafte Diskussion. Als Präsident figurirte Hr. Schmied, Sohn. Als Kandidaten wurden vorgeschlagen: Rebmann einstimmig und Zurbuchen mit 387 Stimmen. Michel erhielt 214 Stimmen.

Zürich, 26. Febr. Der Kantonsrath beschloß nach langer Diskussion mit 97 gegen 88 Stimmen Ablehnung des Grundsatzes amtlicher Inventarisation in jedem Todesfalle und mit 144 gegen 32 Stimmen Prüfung der Frage über Einführung indirekter Steuern.

In Wiedererwägung eines früheren Beschlusses wurde der Druck der Banknotenunterschriften gestattet.

— Die Versammlung der Gemeinderäthe von Zürich und den Ausgemeinden war von 32 Personen besucht und behandelte das Projekt der Zentralisation der Polizei in Zürich und Ausgemeinden. Die Diskussion war eine sehr belebte und der vorliegende Gesetzesentwurf der Regierung wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Doch war es nicht gerade der Entwurf als solcher, welcher Anstoß erregte, sondern das Prinzip. Mehrere Redner sprachen von dem Zerbröckeln der Gemeinde-Autonomie und führten aus, daß die bezügliche Vereinigung Sache der Freiwilligkeit sein sollte. Sehr energisch befürwortete Herr Gemeinde-Ingenieur Weber das Projekt; er wurde theilweise unterstützt von den Herren Fierz, Dr. C. Escher und Andern. Immerhin war die Mehrheit dem Projekte des Regierungsrathes abgeneigt.

Luzern. Eine Versammlung von verschiedenen Vereinen ergreift die Initiative beim Stadtrath zur Bewerbung der Stadt Luzern um die Hauptreparaturwerkstätte der Gotthardbahn.

Zug. Die Firma Weber u. Jäger, Besitzerin der neuen Walzmühle in Baar, hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen die Aktiven um 250,000 bis 300,000 Frkn. übersteigen. Von diesem Fall werden hauptsächlich Zürcher Getreidehäuser betroffen; eines davon soll mit einem Posten von 200,000 Frkn. unter den Gläubigern der genannten Firma figuriren.

Schwyz, 26. Februar. Benziger ist mit zirka 1500 Stimmen Mehrheit als Nationalrath gewählt. Eine große geistliche und weltliche Agitation war vorausgegangen; sogar eine Pasquille ist noch in letzter Nacht erschienen.

Solothurn. Sonntag Morgens früh 3 Uhr brach in Wyl in dem mit Stroh bedeckten zu Frkn. 1050 versicherten Hause der Wittwe Hildebrand Feuer aus und äscherte dasselbe in kurzer Zeit ein. Die Bewohner, Frau Hildebrand und Sohn und die bei ihr zu Miethe wohnende Familie des Dominik Schuler, Werkstattarbeiter, konnten mit Mühe das Leben retten. Nebst dem gesammten, leider nicht versicherten Mobiliar der beiden Familien blieben auch 2 Ziegen in den Flammen.

Neuenburg, 25. Febr. Staatsrath Comtesse wurde heute ohne Opposition mit 3840 Stimmen zum Nationalrath gewählt.

Paris, 26. Februar. Der Herzog von Chartres verließ gestern sein Kommando in Rouen, nachdem er an die Soldaten seines Regiments folgenden Befehl erlassen hatte, der sagt: Unterstützt meine Nachfolger, beweist durch Eifer, Hingebung und absoluten Gehorsam gegenüber den Gesetzen des Landes und den militärischen Reglements, daß die Lehren, die ich euch gab, von der Ehre und der Vaterlandsliebe eingegeben waren. Der Herzog von Chartres kam Abends in Paris an.

Die Fürstin Dolgoruky, die Wittwe Alexander II., ist seit einigen Tagen wieder in Paris, weil die Bewachung auf Schritt und Tritt, welche die dritte Sektion ihr in Nizza angedeihen ließ, das dortige Leben unerträglich machte.

Der General Martimprey, Gouverneur der Invaliden und ehemaliger Senator des Kaiserreichs, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Brüssel, 26. Februar. Die „Gazette de Bruxelles" meldet in Betreff der Explosion einer Dynamitbombe, daß Koffer beschlagnahmt worden seien, die Briefe und Dokumente, hauptsächlich russisch und italienisch, über ein großes internationales Anarchistenkomplott enthielten. Es findet ein Austausch von Depeschen zwischen Paris und Petersburg statt. Mehrere Flüchtlinge werden lebhaft überwacht, Verhaftungen und Ausweisungen werden erwartet.

Mailand, 26. Februar. Depeschen aus Sizilien melden den Ausbruch schwerer Unruhen in Catania infolge der Anwendung von Differenzialtarifen, welche als schwere Schädigung der Handelsinteressen betrachtet werden. Freitag, Samstag und Sonntag demonstrirten große Volksmassen vor der Präfektur und vor dem Handelsklub. Der Präfekt wollte die Massen durch Verlesung eines Telegramms des Ministerpräsidenten beschwichtigen; die Menge fuhr jedoch fort zu demonstriren mit dem Rufe: „Nieder mit den Begünstigungstarifen!"

Die Menge wollte den Eisenbahnviadukt sprengen; die Behörde mußte Truppen aus Syrakus und Messina kommen lassen. Drei Bataillone verstärkten die Garnison; die Truppen besetzten die Plätze und strategischen Punkte der Stadt, Patrouillen durchziehen die Stadt und die Eisenbahn wird bewacht. Alle Läden sind geschlossen. Der Gemeinderath droht in corpore zu demissioniren, wenn die Differentialtarife angewendet werden.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des zweiten Heftes: Bild: Augustin Keller. — Herrn Gulliver's Erlebnisse in Lilliput und Blefuscu. Frei nach dem Englischen, von Elisabeth Müller. (Fortsetzung.) — „Gott läßt sein nicht spotten". Gedicht von Elise Eberhold. — Der Köhler im Jura. Von P. S. (Fortsetzung.) — Ein chinesischer Spruch. Von O. Sutermeister. — Ceylon Jack. Geschichte eines zahmen Elefanten und seiner wilden Verwandtschaft. Von Agathe Rieser. — Augustin Keller. Von O. S. (Mit Bild.) — Ein gutes Gedächtniß. Von O. Sutermeister. — Preisräthsel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 27. Febr.
Immer noch mildes, ruhiges Wetter; Nachts kühl.

Zürich. Am Sonntag wurde in Bülach unter großer Theilnahme die 14jährige Tochter des Methodistenpredigers Wettstein beerdigt, welche nach mehrtägigen furchtbaren Leiden letzten Dienstag gestorben. Da über deren Krankheit allerlei Gerüchte umgingen, wurde die Verstorbene letzten Mittwoch unter Beisein der Bezirksärzte von Bülach und Winterthur und zweier anderer Aerzte geöffnet und soll die Untersuchung Tod durch Vergiftung konstatirt haben, was die Gerüchte bestätigen würde, daß Vergiftung in Folge Genusses von Würsten stattgefunden habe. Untersuchung durch das Statthalteramt ist im Gange und soll bereits konstatirt sein, daß noch mehr Personen, welche vom gleichen Metzger damals Würste bezogen, an Durchfall erkrankten.

In Zürich starb Hr. Nordostbahn-Direktor Alois Sailer, gebürtig von Wyl, nachdem derselbe seit mehreren Monaten in Folge eines Nervenfiebers krank gelegen. Hr. Sailer war seinerzeit Betriebschef der Vereinigten Schweizerbahnen, bei welchen er wesentlich zur Konsolidirung des Unternehmens beigetragen hat. Nachher trat er in den Dienst der Zentralbahn über und von Basel kam er zuletzt nach Zürich in den Dienst der Nordostbahn, für die er seine ganze Arbeitstüchtigkeit und Arbeitskraft einsetzte. Um das Sparen, welches da herrschend wurde, soll er sich in fast übertriebener Weise Verdienste erworben haben; aber man schilderte ihn trotz seines ernsten Wesens als einen gerechten und billig denkenden Vorgesetzten.

Zürcher Börse vom 26. Febr. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	325	327	325—328
" Priorität	525	550	—
Centralbahn . .	536	539	—
Gotthardbahn . .	548	555	552—550
Jura-Bern-Bahn . .	380	390	—
Suisse Occidentale .	113	115	115—116
Union-Suisse Stamm .	272	275	275—274
" Priorität	465	470	—
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	195	198	198
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	340	346	—
Schweiz. Creditanstalt	670	674	672—676
Bank in Winterthur .	445	450	—

□ Zürich. (Korr. vom 26. Febr.) Der Kantonsrath behandelte heute die Frage der amtlichen Inventarisation in jedem Todesfalle. Dr. C. Escher referirte für den Antrag der Kommission, daß über diese Frage vorgängig der Steuergesetzberathung eine Volksabstimmung angeordnet werde. Von der Inventarisation wird erwartet, daß durch sie das Steuerkapital des Kantons in vermehrtem Maße anwachsen und es dann möglich sein werde, in andern Richtungen Steuererleichterungen eintreten zu lassen. Dagegen können die vom Regierungsrathe vorgeschlagene weitgehende Erhöhung des sog. Existenzminimums und die Entlastung der Landwirthschaft kaum eingeführt werden, wenn nicht die amtliche Inventarisation eine bedeutende Erhöhung des Steuerkapitals herbeiführt. Die bessere Ermittlung des steuerbaren Kapitals ist auch ein Gebot der Gerechtigkeit und eine Forderung des Grundsatzes der republikanischen Gleichheit.

Wenn wir unsere Finanzlage ins Auge fassen, so tritt uns auch die Nothwendigkeit klar entgegen, daß, ohne Erhöhung des Steuerfußes, eine Vermehrung des Steuerkapitales eintrete. Die Kommission glaubt dann ferners, daß gesucht werden sollte, die Staatseinkünfte auf dem Wege der indirekten Steuern zu vermehren. Es könnten hier verschiedene Objekte ins Auge gefaßt werden, so u. A. eine Abgabe von den Cigarren. Stadtschreiber Spyri war Referent der Minderheit welche keine Inventarisation will. Diese sei ein Eingriff in die Rechte der Bürger, eine Brutalität und werde ihren Zweck ebensowenig erreichen, wie in der Fabel der Wind, welcher in Verfolgung einer Wette mit der Sonne dem Reisenden den Rock zu entreißen sucht. Der demokratische Wind (!) bringt das nicht zu Wege, dagegen aber die liberale Sonne (!).

Der Staat wolle mit der Inventarisation nur fischen und das Steuerkapital vermehren. Man solle doch lieber wieder in altväterlicher Weise zu sparen beginnen und indirekte Steuern einführen, um die Staatslasten zu bestreiten. Der kompetenteste Redner an der Sache war Finanzdirektor Hauser, der ausführt, daß wir jetzt eine Staatssteuer von blos 3‰ hätten statt von 4, wenn vor 10 Jahren die Inventarisation wäre angenommen worden. Ein gutes Drittel des Steuerkapitals entzieht sich gegenwärtig noch der Besteuerung. Die bisherige unvollkommene Inventarisation hat eine Vermehrung des versteuerten Vermögens seit den Sechsziger Jahren um 200 Mill. ergeben. Dann muß die Inventarisation auch die Ungerechtigkeit beseitigen, daß nur Wittwen und Waisen, welche der Schonung zumeist bedürfen, von der Härte des Gesetzes getroffen werden.

Gegenüber dem Hrn. Spyri bemerkte Hauser, daß ja nur solche die Inventarisation zu fürchten haben, welche den Staat betrogen. Es sprach sich einzig noch Dr. Sulzer gegen die Inventarisation im Todesfalle aus, weil er eine andre Form der Ermittlung des Steuerkapitals für humaner und richtiger hielte. Nachdem beschlossen war, zuerst über den Grundsatz abzustimmen und sodann denselben in Gesetzesform zu kleiden, wurde unter Namensaufruf mit 97 gegen 88 Stimmen die Inventarisation abgelehnt. Mit 144 gegen 32 Stimmen wurde aber das Postulat betreffend die Einführung indirekter Steuern und weiterer Ersparnisse angenommen.

Oertliches. Das Damenkomite des Kindergartens und des Bazars für denselben spricht allen Denjenigen, welche bereits in freundlichster Weise den genannten Zweck mit schönen Gaben bedacht haben, den besten Dank aus.

Indem nochmals nachdrücklich betont wird, daß der seit 6 Jahren bestehende Kindergarten hinfort Kindern aller Stände ohne Unterschied offen stehen soll, sei das Werk als ein der Hülfe bedürftiges und würdiges, sowie als ein gemeinnütziges, dem Wohlwollen der Freunde rationeller Jugenderziehung auf's Neue und Angelegentlichste empfohlen!

Gaben werden von den unterzeichneten Frauen des Comite's dankbarst entgegengenommen und die verehrl. Geber werden ersucht, ihren Spenden gefl. zugleich die Werthangabe beizusetzen.

Aarau, den 26. Febr. 1883.

Frau Eugen Fahrländer.
" Hunziker-Züst.
" Pfarrer Wernly.
" Zürcher, Doktors.

Pariser Observatorium vom 26. Februar 1883.

Das Barometer fiel um 5 Mm. über Schottland, um 2 über Irland und um 1 über Frankreich; über den britischen Inseln weht ein Südwestwind. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; bei Tage milde, Nachts ziemlich niedrige Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zschokke-Denkmal.

Zum Zwecke der Erstellung eines Denkmals zur Erinnerung an unsern hochverdienten Mitbürger

Vater Heinrich Zschokke sel.,

in hiesiger Stadt, sind dem hiefür aufgestellten Comité bis heute folgende Beiträge einbezahlt worden:

1)	Von der Verlagshandlung H. R. Sauerländer in Aarau	Fr.	500. —
2)	" Hrn. Schuurbeeque-Boeye in Biel	"	25. —
3)	" dem Einwohnerverein Aarau	"	1000. —
4)	" der Naturforschenden Gesellschaft des Kts. Aargau	"	200. —
5)	" der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau	"	200. —
6)	" der hohen Regierung des Kantons Aargau	"	2000. —
7)	" dem Gemeinderath der Stadt Aarau	"	1000. —
8)	" der Loge zur Brudertreue in Aarau	"	300. —
		Total Fr.	5225. —

Im Auftrage des Comité's, werden diese Beiträge den hochherzigen Gebern bestens verdankt und alle Freunde Vater Zschokke's und seiner edeln Bestrebungen, zu weiterer Betheiligung freundlich eingeladen.

Aarau, am 24. Februar 1883.

Für das Comité:
Der Cassier:
X. Meisel.

Mein **Lager** in

Damenkleider-Stoffen in allen Genres,
Herrenkleider-Stoffen,
Halbleinen I. Qualität,
Indienne, Cretonne, Brillanté etc.

ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle zu zahlreichem Zuspruch unter Garantie billigster Preise.

G. Schmidt-Haguauer,
Graben Nr. 202.

Samen

als: **Mohren (Rübli),** Saalfelder u. Küttiger; **Runkelrüben,** größte gelbe; **Bodenkohlrabi (Kabisrüben),** gelbe; **Kiesen, Erbsen, Bohnen, Kabis, Kohl, Kohlrabi, Carotten, Zwiebeln, Rettig, Kopfsalat** ꝛc. und **Blumensamen** zu billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten. Zu beziehen bei

Frau Brunner, 634 Igelweid.

Wiederholte Concurrenz-Ausschreibung.

Für die 9 Gebäude des Neubaues der

Kantonalen Kranken-Anstalt

in AARAU

werden hiermit die

I. Erd-, Maurer-, Verputz- und Steinhauer-Arbeiten,
II. Dachdecker-Arbeiten sammt Ziegellieferung,
III. Zimmermanns-Arbeiten

zur Concurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Vertragsentwürfe und Bauvorschriften können **vom 28. Februar bis und mit 7. März,** jeweilen Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—7 Uhr auf dem Baubüreau der Krankenanstalt, zur Zeit in **Königsfelden,** eingesehen werden.

Angebote sind bis und mit 8. März der aargauischen Baudirektion einzusenden.

Aarau, 26. Februar 1883.

Der Baudirektor des Kts. Aargau:
Dr. Käppeli.

$4\frac{1}{4}\%$ Quai Anleihen

der Gemeinden Zürich, Riesbach & Enge
im Betrage von Fr. 3,500,000.—
eingetheilt in 3500 Obligationen à Fr. 1000.—
Emissionscurs pari.

Wir nehmen Zeichnungen auf dieses Anleihen bis zum 1. März, Morgens 10 Uhr, **spesenfrei** entgegen und halten Prospecte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Aarau, den 27. Februar 1883.

Aargauische Creditanstalt.

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Tenor und Baß.

Der Zins pro 1882

von den
Vorschußaktien der Gewerbehalle
kann daselbst von heute an, gegen Vorweisung der Aktien, bezogen werden.
Aarau, den 27. Februar 1883.
Der Vorstand
des Handwerker- und Gewerbevereins.

Th. - G. - A.
Heute Abend 8½ Uhr
Sitzung
bei Naudegger.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Brugg werden im Geldstage über Johannes Fasler, Johannesen, Weissen, von Densbüren, gewes. Knecht in Veltheim, nach Amerika ausgewandert, **Mittwoch den 7. März 1883,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren, die im Gemeindebann Densbüren gelegenen **Liegenschaften** gerichtlich versteigert.
Aarau, den 26. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Christian Omerli, Schreiner, von Wagenhausen, in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs** statt: **Mittwoch den 28. Februar** nächsthin, von Vormittags 8½ Uhr an, und zwar:

a. Der **Fahrhabe** in der Wohnung des Geldstagers, Laurenzenvorstadt Nr. 376.
b. Des **Werkgeschirrs,** im Hause der Wittwe Fischer, Schreiners, hintere Vorstadt Nr. 642.

Es werden namentlich versteigert:
Ein Leimofen, eine große Anzahl verschiedene Höbel, Schraubenzwingen, Sägen, Hämmer, Bohrer, Feilen ꝛc. ꝛc.
Aarau, den 21. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

-Sommerstrümpfe.-

Um mit diesem Artikel aufzuräumen, erlasse meinen Vorrath von:
Kinderstrümpfen weiße & farbige,
Frauenstrümpfen " "
Herrensocken rohe & farbige,
Kindersocken weiße,
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Kinderwagen

in schöner Auswahl
empfiehlt **J. Häßig,** Schlosser.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches und billigstes Brennmaterial empfiehlt bestens
Jakob Rohr.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei
Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert und für gute Bleiche wird garantirt.

Cigarren.

Tip Top
von elegantem Facon, schön weiß brennend, angenehmes Aroma, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, 1000 St. à Fr. 26. — 100 St. à Fr. 3. — bei
Friedrich Curti, St. Gallen.

Eine geübte Maschinennäherin
findet zu hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
H. Schriever,
(A-90-Q) **Schäftefabrik in Luzern.**

Eine tüchtige **Magd** mit guten Zeugnissen sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 28. Februar,** von Nachm. 1 Uhr an, im Staatswald Unterfeuerberg bei Oberfrick über:
2 Eichen mit 1,0 m³, 2 Buchen mit 1,0 m³, 10 Ster Buchenspälten, 30 Ster Prügelholz und 6000 Wellen.
Nachher im Oberfeuerberg: 3 m³ Birkenstangen, 900 Stecken, 3 Ster Prügel, 25 Bürden Birkenreis und zu ca. 300 Wellen Reisig.

2) Am **Donnerstag den 1. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, bei der Jägermatte beginnend, über: 201 Stück Sag- und Bauhölzer mit 115,4 m³, 43 Gerüststangen, 32 Ster tannenes Stockholz und ein Quantum Reisig.
Am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr, im Kahlschlag im Oberforst: 44 Ster Tannenholz und 1155 tannene Wellen.

3) Am **Samstag den 3. März,** Vorm. 9 Uhr, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlage am Bloßenberg über:
24 Ster Buchenspälten, 216 Ster Buchenprügel, 30 Ster Eichenholz, 140 Ster Mischelprügel, 76 Ster Stöck und 12,800 Wellen.
Sodann Nachm. 3 Uhr, in demselben Schlage: 43 Eichenstämme und Abschnitte mit 30,7 m³, 55 Hagenbuchen mit 20 m³, 11 Buchen mit 8,1 m³, 2 Kirschbäume mit 0,8 m³ und 1 Apfelbaum mit 0,16 m³.
Rheinfelden, 22. Februar 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör; vordere Vorstadt Nr. 670.

Wo ein anständiges **Mädchen** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. Eintritt nach Belieben.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 8. — 24. Febr. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	209	—	208½	208⅝
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¼	123⅜
London	3½	25. 25	—. —	25. 20	25. 22½
France, Bankplätze	3	100⅛	100⅛	100	100
Wien	4	211½	—	210	210½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102½	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100¾	—
4 % " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100⅛	—	—
4¾% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100⅛	—
4½% " " 1890	1. Nov.	—	100⅓	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	100	99	99⅛
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	103	101½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	103	102	102½
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	104½	103½	—
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	101	100⅜	100¾
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	98	97¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101⅛	—
4% Centralbahn	Diverse.	95	94	94
4½% " rückz. 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% " " 1888	10. Okt.	—	101	—
4½% " " 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	95½	95	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	95¼	94½	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99½	—
4½% " " 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99½	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98⅝	98⅜	98⅛
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	96	95½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	537	530	535
Nordostbahn Stammactien	500	500	325	322	323
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	540	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	115	113	114
" " Prioritäts-Actien	500	500	425	420	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	275	270	272
" " Prioritäts-Actien	500	500	470	462	—
Jurabahnen	500	500	383	380	382
Gotthardbahn	500	500	540	536	539
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	512	—
Basler Bankverein	500	500	730	727	728
Basler Handelsbank	500	500	547	542	543
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	675	670	672
Bank in Winterthur	500	500	455	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	850	340	350
Bank in Baden	500	500	526	—	520
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker
Bäcker
mit guten Empfehlungen in 8 Tagen dauernde Arbeit haben.
A. Stirnimann, Bäcker
in Menziken.

Zu verkaufen:

10 Pappelbäume

mit einem Cubikinhalte von ca. 25 Festmeter.
Man wende sich gefl. an Unterfertigten.
Bünzen, 24. Februar 1883.
B. Kuhn, Ammann.

Unterzeichnete empfiehlt
Unterröcke
für Frühjahr und Sommer, schwarze und farbige in halb und ganz wollenen Stoffen zu sehr billigen Preisen
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein besseres Logis

in schöner sonniger Lage mit 6 Zimmern per 1. Mai.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Wer einen
Garten
in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Für sofort ein **Logis** im Behmen, mit 5 Zimmern nebst Zubehörden.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zur Verfertigung von
Haararbeiten
jeder Façon zu billigsten Preisen, ebenso für das **Färben und Umändern.**
A. Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

☞ Auf einen Gütergewerb in einer der besten Lage des Aargaus würde ein alleinstehender Posten **Geld** aufgenommen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
bestillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.**); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu 150 Frs.

frei von Basel nach New-York
einschließlich reichlicher und guter Beköstigung, Logis, Gepäck und Bett auf dem Schiffe, per den am 10. März segelnden prachtvollen Königl. Belgischen Postdampfer:
„Wæsland" 5000 Tonnen Gehalt.
Die Abfahrt von Basel am 8. März findet unter meiner persönlichen Begleitung bis zur Einschiffung im Seehafen statt. **Gute Behandlung und Bedienung garantirt.**
Gefl. Anmeldungen sind sobald als möglich zu richten an die
General-Agentur für Auswanderer
Louis Kaiser, Basel,
(H-533-Q) 9 Küchengäßchen 9.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. Februar 1883.

Aarau und die Eisenbahn-Gesellschaften.

II.

Der „gute Wille" jeder Bahngesellschaft wird zunächst bedingt durch ihre höchsteigenen Interessen in erster, zweiter und dritter Linie; er wird geleitet durch die Bestimmungen ihrer Concessionen und allfällig gemäßigt durch das Eisenbahngesetz von 1872. Fehlt die erste Triebfeder, so ist und war es stets sehr schwer, von den Gesellschaften Zugeständnisse an die Bedürfnisse des Landes und dessen Verkehr zu erhalten. Hiezu brauchte es jeweilen schweren Streit.

Aarau hat die Wahrheit dieses Satzes oft und zur Genüge erfahren. Wir erinnern uns an den Kampf um die Erstellung der Südbahn, in welchem nur der feste Wille der Bevölkerung von Aarau und ihrer wenigen Freunde im Freienamt, den Widerstand der zwei Gesellschaften zu brechen vermochte. Wir erinnern uns an zahlreiche ähnliche und neuere Vorkommnisse. Sie führen zum Schluß, daß bei dem gegenwärtig in der Schweiz herrschenden Verwaltungssystem des Bundes und der Eisenbahnen, das Publikum, im eigentlichen Sinne des Wortes, noch immer darauf hin gedrängt wird, sich selbst zu helfen, wenn es seine Verkehrsbeziehungen verbessern und ausbilden will.

Die Zeit ist allerdings seit Ertheilung der Bahn-Concessionen in ihren Anforderungen und Bedürfnissen weit über die damaligen Anschauungen hinweggeschritten. Zwischen den übernommenen Pflichten und den heutigen unausweichbaren Leistungen besteht daher ein wesentlicher Unterschied. Allein auch die eidgenössische Gesetzgebung hat mit der Zeit nicht genügend Schritt gehalten. Der Bund hat noch jetzt die legalen Mittel nicht, die Eisenbahnen ihrem wirklichen, d. h. wirthschaftlichen Zweck voll und ganz dienstbar zu machen. Sein Organ, das Eisenbahndepartement, steht zahlreichen Uebelständen und selbst Uebergriffen der Eisenbahnen fast machtlos gegenüber.

Stärker denn je ertönt daher heute der Ruf nach Abhülfe. Hoffen wir, daß der Bund nicht mehr länger zaudere, mit starker Hand die so nothwendigen Reformen einzuführen. Sie können aber ausgiebig nur dann werden, wenn das Prinzip des Privatbaus, welches, nach 25jährigen Erfahrungen, nicht im Stande war, den schweiz. Verkehrsbedürfnissen voll zu genügen, und das Bahnnetz auf einer verständigen Grundlage zu entwickeln, unter entsprechender Berücksichtigung der gegenwärtigen Capitalinhaber, aufgehoben und an dessen Stelle der Rückkauf der Bahnen durch den Bund, oder wenigstens ein einheitlicher Betrieb unter Leitung desselben gesetzt wird.

Der Kanton Aargau und dessen Hauptstadt haben ein großes Interesse, kräftig dazu beizutragen, daß diese wichtige und nützliche Umgestaltung des schweiz. Eisenbahnwesens bald zum Vollzug gelange.

Von diesen Betrachtungen auf die Frage der künftigen Fahrtenpläne zurückkehrend, sollten jetzt schon von Volk und Behörden folgende Sätze unabänderlich festgehalten werden:

Vorerst: Daß alle Landestheile in eine zweckmäßige, mehrfache und direkte Verbindung mit der Hauptstadt und unter sich gesetzt werden.

So soll man z. B. mindestens so gut von Aarau über Brugg direkte ins Frickthal und vice versa gelangen können, wie aus diesem in den Bezirk Zofingen u. s. w. Sodann aber soll nicht nur die Peripherie mit den Centren des innern Verkehrs, sondern auch diese letztere mit den außerkantonalen Hauptplätzen und Verkehrslinien in direkte wechselweise Zugsverbindung gebracht werden.

So soll man z. B. von Aarau und Umgebung ebenso gut und unbeanstandet mit jedem passenden Zug direkte über Olten nach Basel fahren können, wie man gegenwärtig von Aarau nach Zürich reist. Jeder Fahrtenplan, welcher diese Bedingungen nicht erfüllt, sollte vom Aarg. Publikum rechtzeitig bekämpft und vom Regierungsrath zurückgewiesen werden.

Es muß zugegeben werden, daß wenn alle andern Interessenten sich energisch auf einen ähnlichen Standpunkt stellen würden, hieraus für die Gesellschaften schwer lösbare Differenzen entstehen könnten. Aber gerade dieser Umstand rechtfertigt das direkte Eingreifen des Bundes, weil ein großes öffentliches Interesse vorliegt, welches in entsprechender Weise und in seiner ganzen Ausdehnung, nur von ihm sachlich befriedigt werden kann. Wir vermögen daher eine zweckmäßige Art der Bestimmung der schweiz. Fahrtenpläne nur darin zu erkennen, daß der Bund dieselben von sich aus, unter dienlicher Berücksichtigung der Betriebs- sowie der allgemeinen und lokalen Interessen, definitiv feststellt und dieselben den Gesellschaften zur Ausführung zuweist. So lange man den Letzteren dieses Geschäft, wie bis anhin, überläßt, werden die Fahrpläne das treue Spiegelbild ihrer eigenen Interessen, der Begünstigungen gewisser Gegenden und Gruppen und der Benachtheiligung jener Landestheile bieten, welche im guten Willen der Gesellschaften nicht eingeschlossen sind.

In den vorerwähnten Thatsachen und den Voraussetzungen für die Aargauischen Fahrtenpläne liegt aber auch ein gutes, wir möchten sagen, historisches Recht, welches sich aus der Gestaltung des Aarg. Bahnnetzes und dessen Entstehungsweise thatsächlich und allmälig herausentwickelt hat. Heute können nicht mehr die frühern alten konzessionsgemäßen Pflichten, sondern müssen die, durch die nunmehr bestehenden Verkehrsverhältnisse auferlegten Nothwendigkeiten als maßgebend für die Leistungen der Gesellschaften betrachtet werden. Der Bundesrath aber hat durch Art. 33 des Eisenbahngesetzes das Recht, über diesfällige Anstände zu entscheiden.

Der Gemeinderath, welcher jüngst so kräftig für die bezüglichen Interessen von Aarau eingetreten ist, wird wohl nicht anstehen, dies neuerdings zu thun und wenn nöthig die Hülfe der h. Regierung und des Bundesrathes anzurufen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 27. Febr.

Dem neuernannten italienischen Generalkonsul, Ritter Enrico Stella in Zürich, wird das eidg. Exequatur ertheilt.

Zum schweizerischen Vizekonsul in Batavia wird Hr. Otto Dürler von St. Gallen, Chef des Hauses Gondel u. Stichans' Nachfolger, in Batavia ernannt.

Der im Budget für 1883 diesbezüglich vorgesehene Betrag von Fr. 18,000, wird nach Antrag des Post- und Eisenbahndepartements zu Gehaltsaufbesserungen zu Gunsten von Postbureaux III. Klasse (Posthaltern), und zwar mit Wirksamkeit der Besoldungserhöhung vom 1. Januar abhin, verwendet.

Gleichzeitig mit der Vorlage der Botschaft und des Gesetzesentwurfes für Reorganisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements wird den eidgen. Räthen auch eine solche betreffend Reorganisation des politischen Departements unterbreitet werden.

Der Bundesrath hat, in der Absicht, das Programm vom 6. März 1868 für die Hebung der schweizer. Pferdezucht (Bundesblatt Nr. 68, Bd. I, S. 394) mit dem Bundesbeschluß vom 28. Juni 1881 (1, a. S., n. F., Bd. V, S. 437) betreffend den eidgen. Pferdezuchtkredit, und mit den Erfahrungen in Uebereinstimmung zu bringen, welche seit Aufstellung dieses Programms gemacht worden sind, eine Revision desselben beschlossen.

Gleichzeitig hat er, in der Absicht, dahin zu wirken, daß ausgezeichnete, zur Zucht geeignete Stutfohlen dem Lande erhalten bleiben, über Prämirung der Stutfohlen ein Reglement erlassen.

L Aargau. Die Knospen schwellen und auch die Regierungsrathskandidaturen treiben, wie's recht und billig ist in einem Freistaate. Recht und Billigkeit aber sollte auch in Vorschlägen für die grünen Sessel walten. Diese Billigkeit läßt sich im gestrigen Vorschlag des Aarganer Tagblattes nicht finden, in welchem ein Einsender den gegenwärtigen Erziehungsdirektor abschätzig behandelt. Es hat sich mancher in den bisherigen Schulzänkereien wenig um die Ehre Einzelner, wenig um die Ehre des Kantons gekümmert. Da wurde angestrichen, behauptet, daß die Wände krachten, da wurde alles an den großen Gartenhag gehängt, und wo ein Löchlein im Gewande sich zeigte, tunnelte man dasselbe mit Behagen in Gotthardtdimensionen aus. So wurde eine Brühe zusammengebraut, deren Wogen nun über dem Erziehungsdirektor zusammenschlagen sollen. Es lohnt sich daher, zu untersuchen, was dieser gethan und was er unterlassen hat. Gefunden hat er eine durch vorausgegangene Motionen und Großrathsbeschlüsse ganz anständig verquickte Situation. Kaum war der Webstuhl der aarg. Penelope, genannt Erziehungsdirektion mit all ihren Gehülfen — worunter auch die Lehrer — im Gange, die Lehrpläne zu revidiren, als die Seminarbombe platzte und rrrr, ein ander Bild. Auch die Seminargeschichte hat der Erziehungsdirektor vorgefunden. Hier hat er sich gegen das Convikt und für vier Seminarkurse ausgesprochen und sich damit in Opposition zu seinen Seminarvertrauensmännern und zum Großen Rathe gesetzt. Trägt er die Schuld, daß gegen seinen Willen Dinge und Personen im Großen Rathe in verletzender Weise zur Sprache gebracht wurden, über welche die zuständige Behörde noch nicht entschieden hatte? Wie hat er sich bei den famosen Episoden im Großen Rathe benommen? Den Poltron hat er zwar nicht gespielt; aber er ließ sich ganz korrekt nicht zum Polizeibüttel degradiren, wie man ihn dort zwingen wollte, und überließ den Schutz einer öffentlichen Tribüne denjenigen, welche sie hätten beschützen sollen. Das wäre dem Präsidium gut angestanden. Was hat er der Haller'schen Total-Rebellion der Lehrer entgegnet?

„Die Rebellion komme überhaupt nicht auf!" Offenbar lag ihm völlig fern, an eine Hallerische General-Rebellion auch nur zu glauben. Was soll er nicht gethan haben? Die Lehrerschaft wirft ihm vor, er habe das Volksschulwesen und jene nicht gehörig in Schutz genommen. Sie erklärt: Die Kantonalkonferenz bedauert, daß die h. Erziehungsdirektion bei den letzten Großrathsverhandlungen nicht Veranlassung genommen, die

aarg. Volksschule sowohl, als auch die Konferenz in ihrer gesetzlichen Stellung in Schutz zu nehmen; sie kann nicht umhin, zu erklären, daß ein erfolgreiches Zusammenwirken der obern und untern Organe im Gebiete des Unterrichtswesens erschwert wird, wenn sich die Erziehungsdirektion nicht in ein richtiges Einvernehmen zur Lehrerschaft setzt. Dieses Tadelsvotum ist deutlich und stark. Ein Referent hat über die Großrathsverhandlungen in dieser Zeitung berichtet. Dort kann nachgelesen werden, daß der Erziehungsdirektor vier Seminarkurse, die Lehrerbildung und die Volksschule trotz der im Großen Rathe deutlich zu Tage liegenden abweichenden Tendenzen im Sinne der Lehrer vertheidigte; aber es ist nie Anlaß gewesen, „die gesetzliche Stellung der Kantonalkonferenz in Schutz zu nehmen", da dieselbe von keiner Seite umstritten wurde, und da die Erziehungsdirektion noch in keinem der im Schulgesetze vorgesehenen Fällen die Konferenz umgangen hat, wie sich aus dem Wortlaute des Beschlusses der letztern selbst ergiebt. Wenn nun der Große Rath beschließt: Wir revidiren, mögen die Lehrer wollen oder nicht, so kann das die letztern mit Grund ärgern; aber ein Regierungsrath kann sich mit dem kurzen Wort einer Kantonalkonferenz in der Tasche, welches heißt: „es geht nicht!" nicht über einen Auftrag des Großen Rathes hinwegsetzen, auch wenn das kurze Wort sachlich Recht hätte. Dies hätte die Lehrerschaft bedenken sollen, ehe sie ihr Tadelsvotum fällte, und nachdem sie beschlossen hatte, es sollen ihr auch in Zukunft alle Schulfragen vorgelegt werden. Sie gesteht so selbst, daß dies bis anher geschehen; sie führt einen Lufthieb.

Wer mit der Lehrerschaft wirklich sympathisirt, muß diesen Lufthieb ebenso bedauern, wie eine am Bankett selbst vorgekommene Beleidigung des abwesenden Erziehungsdirektors. Dies Gefühl muß auch einen der radikalsten Lehrer, Herrn Kistler in Zofingen geleitet haben, als er sich gegen eine Hereinziehung der Behörden in die Diskussion aussprach.

Die Lehrerschaft wird es erleben, daß solche Schläge auf sie zurückfallen. Alles in Allem erhalten wir den patriotischen Eindruck: Einer für Alle, setzen aber nach Einer: „büße". Bevor man also Regierungsrathsvorschläge nach der Art des Aargauer Tagblattes motivirt, sollte man die unerfreuliche Lage berücksichtigen, in welche im Aargau jeder Erziehungsdirektor zur Zeit und vielleicht noch mehrere Jahre stehen wird: Auf der einen Seite ein Hineinmischen in innerste Schulangelegenheiten von nichtfachmännischer Seite, von welchem Hereinmischen es fraglich bleibt, ob es einer stetigen und guten Entwicklung unseres Schulwesens förderlich ist; dies verbunden mit zwingenden Beschlüssen des Großen Rathes; auf der andern Seite eine verbitterte Lehrerschaft, die im Großen Rathe selbst ohne Grund als rebellisch geschildert wurde, daneben die Lösung längst hängender Schulfragen — eine Position zwischen Roß und Wand. Beneidenswerth ist weder der gegenwärtige Erziehungsdirektor noch ein dereinstiger Nachfolger, komme er von Aarau oder Baden. So erscheint die Lage jedem, der die öffentlichen Kundgebungen verfolgt hat und die Verhältnisse so betrachtet, wie sie sind.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 26. Februar.

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern werden die erforderlichen Anordnungen getroffen zu angemessener Verwendung und Vertheilung des vom Großen Rathe bewilligten Spezialkredites von Fr. 30,000 für Lebensmittelbeschaffung und Anschaffung von Saat-Kartoffeln an die ärmere Bevölkerung. Zu diesem Behufe werden Bezirks- und Gemeinde-Comités in's Leben gerufen, welche in Verbindung mit einem vom Regierungsrath gewählten kantonalen Comité die Angelegenheit an die Hand zu nehmen haben.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes von Aarau wird dem Großen Rath der Erlaß eines Dekretes zu Expropriation einiger Landparcellen im Schachen daselbst — behufs Arrondirung des Exerzierplatzes — vorgeschlagen.

Die Kirchgemeinde Berikon erhält die Bewilligung, die dortige Pfarrei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— Für die Staatsrechnung sieht man ein Defizit von 10,000—20,000 Fr. voraus.

— Aarau. Die christkatholische Gemeinde genehmigte in ihrer Versammlung vom letzten Montag Rechnung und Bericht pro 1882 und bestätigte als Abgeordnete an die nächste Synode die bisherigen Mitglieder. Für die Minoritätenkasse soll nächstens eine Sammlung veranstaltet werden. Da mit dem 17. Januar abhin die Amtsdauer von Hrn. Pfarrer Fischer abgelaufen, soll die Wiederwahl angeordnet werden, die wahrscheinlich auf den 11. März angesetzt wird. Ueber sein bisheriges Wirken sprachen sich bei diesem Anlasse mehrere Gemeindeangehörige in lobendster Weise aus.

— Letzten Donnerstag erschoß sich in Weinfelden der durch seinen Getreidehandel auch in weitern Kreisen bekannte „Barthli" Müller, Müller in Auw im Freienamte.

Bern, 27. Febr. Großrath Lehmann, Käshändler von Lotzwyl, erschoß sich in Folge finanzieller Calamitäten.

— Die Regierung ernannte den Staatsapotheker Perrenoud als außerordentlichen Professor der Pharmazie und Pharmakognose an der Hochschule.

— Von einer gestrigen Versammlung des bernischen Handwerker- und Industrievereins wurde ein Ausschuß niedergesetzt behufs Untersuch der Frage, wie der bernische Handwerker- und Gewerbestand konkurrenz- und leistungsfähiger gemacht werden könnte.

Zürich, 27. Febr. Der Kantonsrath beschloß ohne Gegenantrag die Errichtung eines Kontrolbureau für Gold- und Silberwaaren. Die Behandlung des Initiativbegehrens betr. Wiedereinführung der Todesstrafe leitete Prof. Treichler mit schwungvoller Rede für Ablehnung ein, der Beifall folgte. Stadtschreiber Spyri und Prof. v. Wyß beantragten Bejahung. Kirchenrath Scheller wollte Verschärfung des Strafgesetzes. Für Ablehnung sprachen noch Reg.-Rath Spiller, Dr. Rohrer und Pfarrer Marti. Mit 148 gegen 29 Stimmen wurde unter Namensaufruf ablehnende Begutachtung beschlossen. Morgen Börsengesetz.

Das Zentralkomite hat die Verloosungsfrage eingehend besprochen und einen diesbezüglichen Entwurf an die schweiz. Ausstellungskommission vorbereitet. Es soll zunächst eine Serie von 250,000 Loosen aufgegeben werden. Ein Gewinn aus der Lotterie wird nur in dem Falle beabsichtigt, daß die Ausstellung ein Defizit ergibt. Ist das finanzielle Ergebniß des Gesammtunternehmens dagegen günstig, so sollen die bereits ausgegebenen Lose reichlicher mit Gewinnen dotirt werden. Der Vertrieb der Lose soll dem offiziellen Verkaufsbureau übergeben werden.

Luzern, 26. Febr. Die Generalversammlung der Aktionäre des Hotel Rigi First hat Bericht und Rechnung genehmigt und die Auszahlung einer Dividende von 2 pCt. beschlossen. Von den austretenden Verwaltungsräthen wurden die HH. L. Coraggioni und R. Kaufmann-Reukirch bestätigt und Hr. Karl Lüscher neu gewählt. Die Generalversammlung der Aktionäre der Kaltbad-Scheidegg-Eisenbahn-Gesellschaft genehmigte Bericht und Rechnung, sowie die beantragte Auszahlung einer Dividende von 4½%. Die im periodischen Austritt befindlichen Verwaltungsräthe wurden für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt.

Freiburg. Der Große Rath hat letzten Freitag nach langer Debatte mit 48 gegen 14 Stimmen beschlossen, Hrn. Staatsrath Theraulaz die anbegehrte Entlassung aus der Regierung nicht zu gewähren.

Basel. Am letzten Donnerstag Vormittag fand ein hiesiger Commis am Steinenberg drei Banknoten von je Fr. 500. Er deponirte diese Banknoten sofort auf der Polizei, woselbst sich am Nachmittag der Steinhauer Grether aus dem Kt. Luzern meldete, als Eigenthümer der Banknoten sich auswies und dieselben in Empfang nahm. Die betreffenden Fr. 1500 waren sauer verdiente Ersparnisse, die Grether auf der Volksbank angelegt und dort bezogen hatte, um sich in die Heimath zu begeben. Man kann sich die Freude des Mannes vorstellen, als er das verlorne Geld wiederfand.

Graubünden. Hr. P. Padrutt, Sohn, zum Hotel Kulm in St. Moritz, hat in Bern die Konzession für eine elektrische Bahn von St. Moritz-Dorf nach St. Moritz-Bad einerseits und über die Meierei nach Pontresina anderseits nachgesucht. Länge 7½ Kilom. Die Kosten belaufen sich auf 4—500,000 Fr.

— In Maienfeld ist man in Folge vorliegender Drohbriefe der Ueberzeugung, daß der letzte Brand absichtlicher Anstiftung zuzuschreiben sei. Die Bürgerversammlung hat auf die Entdeckung des Brandstifters vom 22. d. eine Prämie von Fr. 1000 ausgesetzt.

Poschiavo. Der jüngst verstorbene Prevost Franchina hat Fr. 8400 an fromme Stiftungen, 2000 an die Schulen, 2300 an die Armen und 4000 an Jünglinge, welche den geistlichen Stand ergreifen, vermacht.

Glarus, 27. Febr. Die heute versammelte erweiterte Haushaltungs-Kommission beantragt Gründung einer Kantonalbank mit Vereinigung der Landes-Ersparnißkasse. Gründungskapital eine Million, Banknotenausgabe für 1½ Millionen. Der Anschluß an ein bestehendes Institut, wahrscheinlich an die Leihkasse, ist in Aussicht genommen. Andernfalls soll das Geschäftslokal auf dem jetzigen Post- und Telegraphenbureau zu Glarus eingerichtet werden.

Neuenburg. Der Staat hat die an geschichtlichen Werken reiche Bibliothek des verstorbenen Oberst Philippin angekauft.

Paris, 27. Febr. Minister Kern hat Grevy heute sein Abberufungsschreiben überreicht. Lardy wird am Donnerstag sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Brüssel, 27. Febr. Der Anarchist Metayer ist gestern in Brüssel gestorben, ohne irgend welche Enthüllungen gemacht zu haben.

Mailand, 24. Febr. Bei Alessandria hat in vergangener Nacht auf der Eisenbahn ein schwerer Zusammenstoß durch verfehlte Weichenstellung stattgefunden; viele Personen sind verwundet worden, darunter der Bürgermeister von Valenza, dem die Beine zerschmettert wurden. Eine Dame wurde getödtet.

— Aus Bergamo verschwand, wie gemeldet wird, der Seidenindustrielle Joh. Stampa, 3 Millionen Lire Passiva hinterlassend.

Kopenhagen, 26. Febr. Das Kirchdorf Hillestadt, eine Meile von Lund (Schonen) ist abgebrannt. Nur 32 Schornsteine stehen noch.

Hamburg, 23. Febr. Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia", Kapt. Leithäuser traf am 12. Dezember v. J. unweit der Scilly-Inseln, die in sinkendem Zustand befindliche britische Bark „Gliding Star", welche Noth-Signale machte. Trotz hohen Seeganges wußte Kapitän Leithäuser es zu bewerkstelligen, daß von der „Saxonia" ein Boot ausgesetzt wurde, unter Führung des 2. Offiziers J. Madsen, welchem es gelang, die in Gefahr befindliche Mannschaft des nothleidenden Schiffes aufzunehmen, und glücklich an Bord der „Saxonia" zu bergen. Für die Lebensrettung und menschenfreundliche Behandlung dieser Schiffbrüchigen hat die englische Regierung dem Kapitän Leithäuser ein Silberservice, dem Offizier Madsen ein Nachtfernglas geschenkt, welche den Betreffenden bei ihrer nächsten Rückkehr nach Hamburg durch den Senat ausgehändigt werden sollen. Jedem der vier Matrosen, welche das Rettungsboot der „Saxonia" ruderten, werden, durch Bestimmung der englischen Regierung, auf dem hiesigen Konsulat 40 Mark als Belohnung gegeben werden.

Washington, 26. Febr. Die englische Regierung verlangt die Auslieferung des der Theilnahme an dem Dubliner Morde beschuldigten Sheridan.

Newyork. Nach Mittheilungen von Offizieren hier eingetroffener Dampfer sind ihnen unterwegs Eisberge begegnet.

Der Dampfer „Republik" traf am 16. dies den auf der Fahrt von Liverpool nach Boston begriffenen Dampfer „Glamorgan" als Wrack und nahm die Ueberlebenden auf. Der Kapitän, der zweite Offizier, zwei Matrosen und zwei Passagiere des „Glamorgan" sind todt.

Pariser Observatorium vom 27. Februar 1883.

Das Barometer fällt sehr langsam über Irland und Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; bei Tage milde, Nachts ziemlich niedrige Temperatur.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Febr. (W.-L.) Von heutigem Markte haben wir die schon vorige Woche apisirte feste Tendenz im Weizengeschäfte weiter zu bestätigen, zumal die Nachfrage ziemlich lebhaft und die Zufuhr matter geworden. Dagegen ist das Hafergeschäft vernachlässigt und nur Maispreise für Primaqualitäten ziehen eher etwas an.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½—27¾	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	» 27 —27¼	Hafer . »	18 —20
Guter Weizen	» 26½ -26¾	Gerste . »	24 —27
Geringere	» 23½ —25	Roggen . »	18 —19
		Mais . »	18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 21,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 23,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 225,000 »

Aufruf

an die Gesinnungsgenossen und Freunde der christkatholischen Kirche der Schweiz.

Zehn Jahre schon dauert jetzt der Glaubens- und Gewissenskampf der Christkatholiken gegen die Lehre von der Unfehlbarkeit und Allgewalt des römischen Papstes. Trotz all den Angriffen von hüben und drüben stehen wir unbesiegt da und haben innerhalb dieser Zeit zu einer eigenen Kirche uns organisirt, die 42 festgegründete Gemeinden in ihrem Verbande zählt. Nun aber kommen gegenwärtig noch eine Anzahl Genossenschaften dazu und zwar ist deren Zahl in erfreulicher Weise im Zunehmen begriffen. Dieselben bilden bis jetzt in ihren Gemeinden noch die Minderheit, stehen aber trotz undenklicher Widerwärtigkeiten immer noch treu zu unserer Sache und suchen mit großer Opferwilligkeit die Kultkosten selber zu bestreiten, obschon diese für die ärmern Vereine fast unerschwinglich sind. Ueberdies erhalten die Pfarrer der bestehenden Gemeinden fast tagtäglich von nah und fern Anfragen und Gesuche für pastorale Funktionen, so daß in einzelnen Gegenden die Errichtung von selbstständigen Seelsorgerstellen unabweisbares Bedürfniß geworden ist. Um nun die Lasten der Genossenschaften zu erleichtern und den Wünschen vereinzelter christkatholischer Familien in Bezug auf Religionsunterricht, Krankendienst etc. gerecht zu werden, bedürfen wir bedeutender Geldmittel. Nur wenn es uns möglich ist, den Gesinnungsgenossen Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse zu bieten, werden sie für alle Zukunft uns angehören und auch andere ermuthigen, sich zu Vereinen und Genossenschaften zu organisiren, was allein unserer Kirche festern Bestand und größere Verbreitung verschafft. An diesem schönen Werke mitzuarbeiten, muß jeder treue Christkatholike als Ehrensache betrachten und durch Opferwilligkeit zeigen, daß ihm religiöses Leben nach dem Geiste des Evangeliums im Gegensatz zu den Irrlehren und Mißbräuchen der römischen Kirche am Herzen liegt!

Im Vertrauen darauf gelangen wir im Namen unserer heiligen und gerechten Sache, im Interesse der Minderheiten und damit auch der Ausbreitung und Festigung unserer Kirche an alle Gesinnungsgenossen und Freunde unserer Reformbewegung mit der Bitte um thatkräftige Unterstützung.

Wir wenden uns vorerst an die christkatholischen Gemeinden, welche nicht aus Privatmitteln ihre kirchlichen Bedürfnisse zu bestreiten haben.

Gedenket der Brüder, die mit Euch im heiligen Kampfe stehen und auch fürderhin gewillt sind, Euch die Hand zu reichen zur Vertheidigung unserer gemeinschaftlichen Sache! Ihr, die Ihr unter günstigeren Verhältnissen eines religiösen Gemeindelebens Euch erfreut, ermuthigt die bedrängten Glaubensgenossen zu weiterem Ausharren, indem Ihr für sie eine Gabe, sei es auch die kleinste, auf den Altar unserer Kirche leget!

Wir appelliren an alle diejenigen Katholiken, die im Herzen uns angehören, die aber wegen Mangel an äußerer Organisation noch nicht formell zu unserer Kirche zählen.

Ihr fühlet ja am besten die Nothwendigkeit thatkräftigen Zusammenhaltens. Ermöglicht dieses dadurch, daß Ihr nach Kräften steuert zu dem Hülfswerk, das Euch allen zu Gute kommen soll!

Wir richten unsere Bitte an alle Die, welche für unsere Bewegung freundschaftliche Gesinnung hegen. Wir haben Eure Sympathie gewonnen, weil wir aufgestanden gegen die geistige und religiöse Bevormundung des römischen Papstes und uns nicht beugen wollen vor der Macht, die im Syllabus die persönliche und nationale Freiheit als Frevel und Irrthum verflucht. Ihr kennt aber die Hindernisse und Mühseligkeiten, mit denen unsere Reformbestrebungen zu kämpfen haben, um bei unsern katholischen Glaubensgenossen Boden zu gewinnen und das errungene Gebiet zu erhalten, und darum erlauben wir uns, auch Eure Mitwirkung anzurufen zum Segen unserer Kirche und unseres Vaterlandes!

Olten, den 31. Mai 1882.

Namens des Synodalraths,
Der Präsident: **R. Philippi.**
Der Aktuar: **O. Haßler.**

Tit.! Wenn wir diesen Aufruf nicht früher in den hiesigen Blättern zum Zwecke einer Sammlung bei den Mitgliedern unserer Kirchgemeinde veröffentlichten, so geschah es, weil wir wohl wußten, wie sehr die Oeffentlichkeit Aaraus durch die rasch aufeinanderfolgenden Feste des letzten Jahres in Anspruch genommen wurde. Wir wollten darum eine günstigere Zeit abwarten und die Angelegenheit vorerst der Kirchgemeinde zur Besprechung und Beschlußfassung unterbreiten. Nachdem dieß geschehen und die den 26. Febr. versammelte Kirchgemeinde unser Vorgehen gebilligt hat, gelangen wir an Sie, verehrte Kirchgenossen und Freunde der katholischen Reformbewegung — mögen Sie der katholischen oder reformirten Confession angehören — mit der Bitte, Ihr Schärflein zum großen Hülfswerke beizutragen. Sie helfen damit eine große und gerechte Sache fördern, welche die Sache aller wahrhaft freisinnigen Männer unseres Vaterlandes sein muß, die sich einig und verbunden fühlen im Kampfe für Freiheit und Unabhängigkeit von fremder Knechtschaft und Bedrückung auf dem heiligsten Gebiete, der Religion. Sie helfen damit den bedrängten, nach religiös-kirchlicher Freiheit und Selbstständigkeit ringenden, arg bedrängten Mitbrüdern in den verschiedenen Gauen des schweiz. Vaterlandes ihr heiß ersehntes Ziel erstreben. Reichen Sie dem Sammler der nächstens bei Ihnen sich melden wird, freundlich eine Gabe! Es ist jede, auch die kleinste, willkommen. Zugleich sind die unterzeichneten Mitglieder der Kirchenpflege sowie die Expedition des Aargauer Tagblattes und der Aargauer Nachrichten bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Aarau, den 27. Febr. 1883.

Die Mitglieder der kathol. Kirchenpflege:
X. Meisel, Forstverwalter, Präsident.
C. Frd. Beckert, Major, Vize-Präsident.
X. Fischer, Pfr., Aktuar.
Th. Mühlberg-Amsler, Postkontroleur.
A. Peter, Handelsmann.

Zürcher Börse vom 27. Febr. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	327	330	330—332
» Priorität	525	550	—
Centralbahn . .	537	545	542—543
Gotthardbahn . .	545	550	550—549
Jura-Bern-Bahn . .	382	386	—
Suisse Occidentale .	114	116	115—117
Union-Suisse Stamm .	272	273	271—274
» Priorität	465	470	—
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	195	198	199
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	341	346	343—345
Schweiz. Creditanstalt	668	677	675
Bank in Winterthur .	445	450	—
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Merenschwand, 7. März. Gebrüder Fischer auf dem Gut bei Merenschwand. — Mönthal, 5. Die Erben der verst. Meier, Salomea geb. Birrfelder, Heinrichs, Zimmermanns, Wittwe von da. — Mörikon, 5. Burger, Jakob, Gemeinderath in Rupperswyl; Nachlaß der Frau Schmid, Katharina geb. Knecht, Johannesen, Tröttlers, Wittwe v. da; Gebrüder Schmid, Johs. und Samuel, Johannesen, Tröttlers. — Oftringen, 6. Geschwister Suter, Seklers genannt an der Lohgasse dahier. — Remigen, 10. Nachlaß des Läuchli, Johannes, Kriesis. Metzger, von da und seiner Ehefrau Barbara geb. Bucher. — Stilli, 8. Kinder und Erben des Müller, Samuel, Pintenwirth. — Suhr, 5. Wehrli, Georg, Buchdrucker, von Küttigen; Läuchli, Rudolf, Metzger; Nachlaß des Hallauer, Johannes, gew. Gemeinderath. — Uerkheim, 3. Die Kinder und Erben der Döbeli, Susanna geb. Lienhard, Johannesen, von Boniswyl; Basler, Jakob, von Bottenwyl, Straßenwärter, in Mühlethal; Hunziker, Johannes, Hans Rudolfs, Schmied; Suter, Johannes, Maurer, von Kölliken; die Erben des Vogt, Samuel, Samuels Sohn, von Manbach, wohnhaft in Hinterwyl. — Wettingen, 8. Süßli, Mathias, d. Z. in Nordamerika. — Wittnau, 5. Brogli, Rosina geb. Gersbach; Verlassenschaft des Wittwer Bekk, Fridolin; Frau Birri, Johanna geb. Schmid, in Rheinfelden. — Wittwyl, 3. Dätwyler, Ida geb. Fehlmann, Christian's, Bäckers. — Wölflinswyl, 6. Die Erben des Reimann, Michael; Bircher, Ottilia. — Würenlingen, 3. Frei, Gottlieb, Bartlis; Birchmeier, Franziska geb. Bächli, Wittwe, und Sohn Hermann, Weber. — Zeiningen, 5. Wunderlin, Johann Christof, Stöffels.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 28. Febr.
Trocken und mild bei leicht bewölktem oder hellem Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser jüngstes innig geliebtes Töchterlein

Rosa

nach kurzer Krankheit im Alter von 9 Wochen und 2 Tagen in's bessere Jenseits abzuberufen. Um stille Theilnahme bitten

Aarau, den 28. Februar 1883

Die trauernde Familie
Bertschi, Zugführers.

Dr. G. Schenker,

früher Assistent der chirurg. Abtheilung des Bürgerspitals und Assistent am Kinderspital zu Basel

hat sich in **Aarau** (Rain 829) als

pract. Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden 8—9 Uhr,
» » 1—2 Uhr.



Pferdeversteigerung.



Samstag den 3. März, Vormittags 11 Uhr, wird die schweiz. Militärverwaltung im **Casernenhof** in **Aarau**

6 ausrangirte Kavalleriepferde

an eine öffentliche Steigerung bringen.

Das Depotcommando.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Lehrlingsstelle.

In einer frequentirten Buchdruckerei der Mittelschweiz könnte ein gutgeschulter, braver Knabe unter sehr günstigen Bedingungen sofort als Lehrling eintreten.

Schriftliche Anmeldungen sub Chiffre **H 710 Q** befördern **Haasenstein** und **Vogler in Basel.**

Frisch erhaltene

Mandarinen

per 2 Stück à 15 Cts. empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zum Verkaufen:

Ca. 1 Juch. Ackerland

an der Straße Aarau-Rohr, unweit vom Petroleummagazin, der Erbschaft des Joh. Kleiner, gew. Fuhrmann in Aarau angehörend.

Offerten nimmt bis 10. März nächsthin entgegen

(M-124-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Eine tüchtige **Magd** mit guten Zeugnissen sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Dienstag den 27. Februar 1883 starb:
Rosa Bertschi, Töchterlein des Hrn. Julius Bertschi, Zugführer, von Sumiswald; alt 2 Monate und 3 Tage.
Beerdigung: Freitag den 2. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Scheibenschachen Nr. 314.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der längeren Krankheit, sowie beim Hinschied und Begräbniß unserer theuren unvergeßlichen Gattin und Mutter

Maria Vogt geb. Sigrist,

sprechen wir Allen den innigsten Dank aus

Die Familie Vogt,
sowie auch alle ihre Geschwister.

Danksagung.

Für die vielen uns zu Theil gewordenen wohlthuenden Beweise freundlicher Theilnahme während der Krankheit wie auch beim Hinscheide meiner geliebten Tochter

Maria

sage ich hiemit im Namen der betrübten Familie den herzlichsten Dank

H. Knecht.

Außerstihl bei Zürich.

Sängerbund Aarau.

Halbchor-Probe Quodlibet 8½ Uhr.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr. Besprechung. Ryniker.

B. T. V.

Vollzählig. **Der Oberturner.**

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 28. Febr. 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn General Herzog:
Neuere Fortschritte in der Metallurgie des Stahles.

Der Zins pro 1882

von den
Vorschußaktien der Gewerbehalle
kann daselbst von heute an, gegen Vorweisung der Aktien, bezogen werden.
Aarau, den 27. Februar 1883.
Der Vorstand
des Handwerker- und Gewerbevereins.

Der **Freie Schießverein Aarau** ist im Falle

zwei Zeiger

anzustellen. Anmeldungen sind bis Samstag Abend schriftlich unserm Präsidenten, Hrn A. Fehlmann-Blattner persönlich abzugeben.

Der Vorstand.

Von einem der **Haute-Nouveauté-Häuser** mit der Agentur für den Kt. Aargau betraut, bin ich im Stande, den verehrl. Damen und Herren in

Kleider-Stoffen

für jede Saison das Neuste und Geschmackvollste zu offriren. **Stoffmuster** liegen zur Einsicht auf bei mir, oder werden auf Wunsch nach Domizil geschickt und Bestellungen prompt besorgt.

Ch. Siebenmann-Schmidt,
im Zollhaus.

Zu verkaufen:
Eine norddeutsche, dunkelbraune

Stute

sammt **Füllen.** Auskunft im **Brestenberg** am Hallwylersee.

Bei Unterzeichnetem kann ein starke

Bäcker

mit guten Empfehlungen in 8 Tagen dauernde Arbeit haben.

A. Stirnimann, Bäcker
in Menziken.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur neunzehnten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 1. März,** Nachmittags 2½ Uhr, im **Kurhause Dahier** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1882.
b) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1883.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 28. Februar, Abends 5 Uhr auf dem Bureau der Bank zu beziehen. An gleicher Stelle kann vom 15. Februar hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, 30. Januar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

Zu verkaufen, von den Festen herrührend:

Mehrere größere und kleinere Waschständli, weiße Körbe, einige hundert schwarze Schlegelflaschen, leicht beschädigte Teller ꝛc.

R. Mathys, Krone Aarau.

Für Architekten und Bauunternehmer.

Frau Anna Iselin geb. Merian und deren Kinder in Basel, welche im Begriffe stehen, das unter dem Namen des verstorbenen **Ferdinand Iselin** bisher fortgeführte Baugeschäft zu liquidiren, bieten anmit ihre in Laufen, Kt. Bern, befindlichen Steinbrüche sammt Zubehörden den HH. Architekten und Steinhauermeistern aus freier Hand zum Kaufe an.

Diese Brüche, unstreitig an Solidität, Größe und Schönheit der Rohprodukte ergiebigsten im ganzen Jura, bestehen theils aus ca. 66 Aren Terrain als Eigenthum, theils aus ca. 10 Aren als von der Bürgergemeinde Laufen bis April 1887 gepachteten Felsengrund und werden auf die leichteste Weise unter Verwendung von unentgeldlich angewiesenen Abschuttplätzen und der unmittelbar anstoßenden Eisenbahnstation exploitirt.

Für Besichtigung und weitere Auskunft wolle man sich an den Unterzeichneten oder Herrn Amtsnotar Rem in Laufen werden.

Aus Auftrag:
C. Schaefer, Ingenieur,
Schützengasse Nr. 22.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens. — Preis-Verzeichniß gratis.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Damen-Kleiderstoffe für's Frühjahr:

eine hübsche Auswahl **Nouveautés** in feinen und mittlern Qualitäten ist eingetroffen und empfehle solche zur gefl. Abnahme, bei ganz coulanten Preisen.

R. Graf-Morath.

Gänzlicher Ausverkauf

aller Arten **Polstermöbel, Canapées** von 45 Fr. an, ein **Krankentisch, Fensterstorren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzendrillch, Roßhaar, Möbelstoff** und **Tapeten.**

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer,** Rain 821,
in Aarau.

Braunkohlen-Briquettes

orzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Kindermehl } Nestle's & Schneebeli's,

Reismehl von Groult,

Condensirte Milch mit und ohne Zucker

empfiehlt fortwährend in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Kinderwagen

in schöner Auswahl
empfiehlt **J. Häßig,** Schlosser.

Wer einen

Garten

in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Blumendünger,

in Paketen von 1 Kilo mit Gebrauchs-Anweisung à 65 Cts. und offen per ½ Kilo à 40 Cts. **G. Angst.**

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, am Graben.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, 2 Kammern nebst Zubehör, für 2 Haushaltungen eingerichtet, ganz oder theilweise zu vermiethen, Hammer Nr. 185 b

Zu vermiethen:

Eine theilweise neu renovirte **Wohnung** von 4 Zimmern und 2 Kammern nebst Zubehör. Anzumelden in Nr. 120, 2. Stock.

Reichthum — wie heißen die zauberkräftigen Worte, die ihn dem Menschen erschließen, in seiner schimmernden Fülle ihn dienstbar machen?

Geschäftliche Bildung, geschäftliche Tüchtigkeit, richtige Schätzung, rasche Berechnung, Sparsamkeit in der Verwendung, Vorsicht im Wagniß — das sind die Zauberworte!

Der Schlüssel aber, der sie uns verstehen lehrt, der zuverlässige Führer zum lohnenden Ziele ist:

— Maier-Rothschild. —

(Handbuch der gesammten Handelswissenschaften.)

Wiederum erscheint das Werk in 3. neu bearbeiteter Auflage, **vollständig in genau 21 Lieferungen à 70 Cts.,** die nach und nach bezogen werden können. Aus ihm lernt Jung und Alt im Handelsstande thatsächlich das, was jeder zu eigenem Nutzen und Frommen wissen und können soll.

Verlag von **Julius Maier** in **Stuttgart.**

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau.

Waaren-Verzeichniss von GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Zum Ausleihen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer.** — Am gleichen Ort werden noch einige **Kostgänger** angenommen.

Zu verkaufen:

Ein Stock

guter Kuhbau

bei **Friedrich Bertschi in Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Ziege,** sowie ein Quantum **Ziegenmist,** in Nr. 800 im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, mit Wasser. **Nr. 77.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 51.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 1. März 1883.

Aus dem Bundesrath.

(Berner-Korrspdz. v. 28. Februar.)

Die Zürcher Telephongesellschaft in Zürich hat an den Bundesrath das Ansuchen gerichtet, es möchte ihr zur Erstellung von Telephonnetzen in einer größeren Anzahl schweizerischer Ortschaften die staatliche Konzession ertheilt werden. Zur Begründung ihres Gesuches bringt sie hauptsächlich an, daß die eidg. Verwaltung wohl gar nie oder doch nur nach längerer Zeit dazu kommen würde, die Entwicklung des Telephonwesens in dieser Ausdehnung zu verwirklichen.

Das gestellte Begehren wird vom Bundesrath abgewiesen mit folgender Begründung:

Die Erstellung von Telephonnetzen in einzelnen der von der Gesellschaft bezeichneten Ortschaften sei bereits durch die eidg. Verwaltung in Angriff genommen und mit Bezug auf einige andere derselben walten zur Zeit Verhandlungen ob. Von einer Konzessionsertheilung für diese beiden Kategorien könne somit von vorneherein keine Rede sein. Was sodann die übrigen Ortschaften anbetreffe, so werde sich die eidg. Verwaltung ohne Weiteres bereit finden lassen, Telephonnetze zu erstellen, sobald sich das Bedürfniß geltend mache und seitens der Bevölkerung ein bezüglicher Wunsch geäußert werde. Dagegen liege es allerdings nicht in ihrer Stellung, aber auch — nach der Ansicht des Bundesrathes — nicht im Interesse der Gesammtheit, ein solches Bedürfniß künstlich zu schaffen und das Publikum zu Ausgaben zu veranlassen, gegenüber welchen der Nutzen der Einrichtung nahezu verschwinde.

Es ergebe sich übrigens aus der Antwort der Zürcher-Telephongesellschaft auf die Zuschrift des Post- und Eisenbahndepartements, daß auch sie eine bestimmte Verpflichtung zur Erstellung aller von derselben erwähnten Netze nicht übernehmen wolle, sondern Konzessionen zu erhalten wünsche, welche dahin fallen sollen, wenn davon in bestimmter Frist kein Gebrauch gemacht werde.

Sodann müsse der Bundesrath ein Hauptgewicht auf den Umstand legen, daß die Bundesversammlung mit dem bisherigen Vorgehen sich einverstanden erklärt habe und in neuerer Zeit die Telephoneinrichtungen sich nicht mehr auf das Innere der Ortschaften beschränken, sondern sich nach und nach zu einem neben dem staatlichen Telegraphen bestehenden Netze ausbilden. Die Regelung der gegenseitigen Beziehungen zwischen diesen beiden konkurrirenden und doch vielfach sich berührenden Einrichtungen würde, wenn diese in verschiedenen Händen liegen, fast unübersteigliche Schwierigkeiten bieten und — jedenfalls nicht zum Vortheile des Publikums — zu fortwährenden Kollisionen Anlaß geben.

Den Emissionsbanken, welche weder Sicherheit durch Hinterlage von Werthschriften leisten, noch die Garantie eines Kantons beibringen, vielmehr von der Baardeckung abgesehen, 60% der Emission durch ihr Wechselportefeuille decken, ist unter anderm der Erwerb von Grundeigenthum, sofern letzteres nicht zum eigenen Geschäftsbetrieb dient, untersagt. (Art. 12 c. des Banknotengesetzes.)

Gestützt hierauf und mit Rücksicht auf Art. 52 des erwähnten Gesetzes wurde eine solche Bank vom Bundesrath verhalten, ein ihr gehöriges, jedoch nicht zum Geschäftsbetrieb dienendes Gebäude bis zum 1. Januar 1885 zu veräußern.

Das betreffende Bankinstitut, in dieser Verfügung eine rückwirkende Anwendung des Gesetzes erblickend, ersucht um Wiedererwägung dieser Schlußnahme.

Vom Bundesrath wird jedoch, gestützt auf folgende Erwägungen, auf dem frühern Beschlusse beharrt:

Es handelt sich im vorwürfigen Falle nicht darum, irgendwelche Bestimmung des Gesetzes auf die Verhältnisse vor dem 1. Januar 1882 anwenden und einwirken lassen zu wollen. Die Wirkungen des Gesetzes äußern sich im Gegentheil erst vom genannten Tage an. Aber sie ergreifen allerdings auch die am 1. Januar 1882 vorhandenen Verhältnisse, speziell der sogen. reinen Emissions- oder Diskontobanken.

Das Gesetz schreibt keiner Bankanstalt vor, daß sie Banknoten auszugeben und deßhalb in ihrem Vermögensbestande oder in ihrer Geschäftsgebahrung sich Veränderungen aufzuerlegen habe. Es knüpft blos die Bewilligung zur Ausgabe von Banknoten an gewisse, seit 1. Januar 1882 wirksame Bedingungen. Bei den Banken steht es, ob sie unter diesen Bedingungen vom Emissionsrechte Gebrauch machen wollen oder nicht. Mehrere haben es vorgezogen, ihre Noten zurückzuziehen und auf jede weitere Emission zu verzichten, weil sie sich den gesetzlichen Bedingungen nicht unterwerfen wollten oder konnten.

Nachdem aber die sich beschwerende Bank die Bewilligung zur Emission von Banknoten unter der Herrschaft des neuen Gesetzes erhalten, hat sie sich [illegible] Bedingungen, somit auch dem Verbot des Erwerbes, bezw. des Nichtbesitzes von Grundeigenthum, welches nicht zum Geschäftsbetrieb dient, zu unterziehen, resp. muß sie sich in der ihr hiezu im Sinne von Art. 52 des Gesetzes ertheilten Frist des Besitzes des früher erworbenen Grundstückes entäußern. Die Ansicht der Bank, daß das Gesetz nur den Neuerwerb von Grundeigenthum seit dem Zeitpunkt seiner Vollziehbarkeit (1. Januar 1882) im Auge habe, ist ganz unhaltbar, in offenbarem Widerspruche mit der Absicht des Gesetzes im Allgemeinen und speziell mit Art. 52 desselben. Der Gesetzgeber wollte durch die in Art. 16 enthaltenen Beschränkungen des Geschäftsbetriebes der reinen Emissions- oder Diskonto-Banken, zu welchen Beschränkungen auch das Verbot des Erwerbes von nicht zum Geschäftsbetrieb dienendem Grundstück gehört, dem Publikum neben der nöthigen Sicherheit für Einlösung der Noten auch die Beruhigung einer möglichst raschen Realisirung derselben bieten. Art. 52 des Gesetzes sieht übrigens ausdrücklich vor, daß den Banken, welche in die Lage versetzt werden, ihren Geschäftskreis nach Art. 16 zu beschränken, vom Bundesrath zur successiven Ordnung der betreffenden Verhältnisse eine Frist von höchstens drei Jahren, vom Inkrafttreten dieses Gesetzes an, ertheilt werden kann.

Am 15. September 1875 hat der Bundesrath dem Artikel 127 der Militärorganisation die Auslegung gegeben, daß unter den in dieser Gesetzesbestimmung vorgesehenen Aerzten auch die Pferdeärzte verstanden seien, in der Meinung jedoch, daß von den Korpspferdeärzten nur die zu Stabspferdeärzten ernannten Offiziere den Hauptmannsgrad erreichen können. In Erwägung dieses Beschlusses hat nun der Bundesrath bestimmt, daß auch bei den Kavallerie-Regimentern und den Artillerie-Brigaden je ein Pferdearzt bis zum Grade eines Hauptmanns vorrücken könne.

Dem Kanton Schwyz werden für 8 von ihm angemeldete Aufforstungsprojekte, deren Gesammtkosten zu Fr. 59,817. 80. Rp. veranschlagt sind, Bundesbeiträge zugesichert.

Als Postkommis in Wetzikon, Kts. Zürich, wird Herr Robert Rieser, von Fischenthal gewählt.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Landes-Ausstellung. In der Konferenz der Gruppenchefs vom 17. Febr., welcher die meisten Mitglieder des Zentralkomite's und zirka 40 Vertreter der Gruppen beiwohnten, kam, wie bereits mitgetheilt, zuerst die Frage der Bildung der Jury zur Behandlung, und es ist als Ergebniß der Behandlung, der Rundfragen bei den Gruppen zu konstatiren, daß die überwiegende Mehrheit derselben an einer Prämirung festzuhalten wünscht, daß ebenfalls eine große Majorität für die Beschränkung der Auszeichnungen auf ein einheitliches Diplom ist, daß ferner die direkte Wahl der Preisrichter durch die Aussteller, aus praktischen Gründen als nicht ausführbar erscheint. Bezüglich der Art der Auszeichnungen wurde mit großer Mehrheit beschlossen, es solle dieselbe in einem einheitlichen Diplom bestehen mit Ausschluß von Unterabtheilungen. Es wurde beschlossen, es sei jeder Gruppe gestattet, die Hälfte ihrer Jurymitglieder aus Ausländern zu bestellen, wobei die hieraus erwachsenden Kosten durch die Aussteller der Gruppe gedeckt werden müßten. Als Zeitpunkt für die Arbeiten der Jury werden die Tage vom 10.—31. Mai bestimmt. Für die Berichte sollen alle gleichzeitig veröffentlicht werden.

Amerikanische Blätter berichten, daß der Generalpostmeister der Vereinigten Staaten mit einem Hrn. Ehrlich in Unterhandlungen stehe wegen Einführung eines von dem letztern erfundenen Briefbogens, welcher mit der zur Frankatur erforderlichen Freimarke versehen sei und seiner Bequemlichkeit und Billigkeit wegen, voraussichtlich in kurzer Zeit allgemein in Gebrauch kommen werde. Der Bogen besteht aus Bogen und Couvert zugleich und erinnere an die alte Methode, einen Brief zusammenzufalzen und mit einer Oblate oder Siegellack zu schließen. In diesem Falle sei aber weder Oblate noch Siegellack nöthig. Der einfache Briefbogen sei gleich zum Zusammenlegen vorbereitet und die Spitzen oder Flügel zum Zusammenkleben eingerichtet. Auf einem der vier Flügel sei die Postmarke gedruckt, jedoch so, daß sie beim Zusammenkleben der Enden festgeklebt werden müsse. Dieß bringe für die Postverwaltungen den Vortheil mit sich, daß die Postmarken nicht gestempelt werden müssen, da kein Bogen, der einmal geschlossen sei, geöffnet werden könne, ohne daß die Marke zerstört werde. Die Bogen sollen in einer der staatlichen Fabriken für Rechnung Ehrlich's hergestellt und dann in allen Postämtern verkauft werden und zwar zum Betrage des Frankostempels und des Papierselbstkostenpreises. Man glaubt mit Einführung des gestempelten Briefbogens dem Publikum einen Dienst zu erweisen, da sich die Bogen weit billiger stellen werden, als Papier und Briefumschläge.

* Aargau. (Kriminalgericht vom 28. Febr.) 1. Unter der Anklage, am 26. Jan. abhin das seinem Vater Andreas Oeschger in Wyl gehörende Wohnhaus Nr. 123, geschätzt und versichert zu Fr. 3000, in Brand gesteckt zu haben, erscheint auf der Anklagebank der im Jahr 1838 geborene Landarbeiter Fridolin Oeschger auf Egg, Gemeinde Wyl, ledig, der schon in der Voruntersuchung das ihm zur Last gelegte Verbrechen reumüthig eingestanden hat. — Bei der Strafausmessung mußte mildernd in Betracht

fallen, daß Oeschger mit einem offenen Geständniß nicht zurückhielt und daß derselbe als ein Mensch von geminderter Zurechnungsfähigkeit zu betrachten ist.

Das Urtheil geht auf 6 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust über die Strafzeit hinaus, Tragung sämmtlicher Kosten, sowie Rückersatz von Fr. 1700, welche die aarg. Brandassekuranzanstalt dem brandbeschädigten Eigenthümer, Andreas Oeschger, zu bezahlen hat. Ueberdies wird Fridolin Oeschger auch schuldig erklärt, der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft den Betrag von Franken 684. 50, den sie dem Beschädigten für, infolge des Brandausbruches, zerstörte Fahrnisse ausrichten muß, zu vergüten.

2. Elise Bösiger, Josefs, von Unterstteckholz, Kts. Bern, geb. 1865, ein bisher unbescholtenes Dienstmädchen, ist mit dem Strafgesetz insofern in Conflikt gerathen, als ihr zur Last gelegt wird, sie habe ihrer Dienstherrin Frau Hunziker, Speisewirths, in Zofingen, verschiedene Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von Fr. 52 am 6. November 1882 entwendet. Die Angeklagte ist geständig und wird in Anbetracht, daß der Schaden größtentheils gedeckt ist und unter Umständen auch eine bloß zuchtpolizeiliche Behandlung dieses Straffalles hätte eintreten dürfen, mit dem gesetzlichen Strafminimum von 6 Monaten Zuchthaus belegt, wovon ein Monat Untersuchungshaft in Abzug kommt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer der Strafzeit beschränkt und es hat die Verurtheilte den Schaden, soweit dies nicht schon geschehen, zu ersetzen, sowie sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Rheinfelden. Herr Pfr. Simons, welcher von der reformirten Gemeinde Leipzig zu ihrem Seelsorger gewählt worden, ist letzten Montag Nachmittags von hier abgereist, um in seinen neuen Wirkungskreis einzutreten. Während seines zweijährigen Aufenthaltes in hier hat er sich die allgemeine Liebe und Hochachtung erworben und seine Pfarrkinder werden ihm stetsfort ein freundliches Andenken bewahren. (Volksst.)

nach Brasilien. Aus „Huttwpl sind 27 Personen ner des Städtchens haben bereits Auswanderungs-Verträge abgeschlossen.

— Montag Nachts verunglückte Herr Reinmann, Metzger, auf dem Heimwege nach der Länggasse. Derselbe muß bei der Treppe der Schanzenbrücke so unglücklich gefallen sein, daß er mit dem Hinterkopf auf die Kante der Stiege gestürzt und sich eine ca. zwei Zoll lange und sehr tiefe Wunde zugezogen. Reinmann konnte noch in sein Logis zurück, wo ihm von seinem Logisgeber die erste Pflege gegeben und sofort der Arzt geholt wurde. Als derselbe aber kam, war Hr. R. in Folge Verblutung schon gestorben. Reinmann wollte auf den 1. März eine Schweinemetzgerei in der untern Stadt übernehmen.

□ Zürich. (Korr. v. 28. Febr.) Der letzte Sitzungstag des Zürcher Kantonsrathes war wiederum einem Thema von größerer Bedeutung gewidmet, nämlich dem Börsengesetze, welches aus der Absicht hervor gieng, Veruntreuungen wie die Notare Koller, Rudolf und Heß sie begiengen, zu verunmöglichen. Das Gesetz geht zwar mit der Börse schonender um, als der ursprüngliche Motionssteller es gewollt hat. In der heutigen Berathung sind dann freilich fast durchweg Verschärfungen vorgenommen worden. In erster Linie wurde bestimmt, daß der Börsenverkehr in Werthpapieren (mit Ausschluß des Wechselverkehrs) der staatlichen Aufsicht unterstellt wird, die Sensale und Börsenagenten eine staatliche Bewilligung nachzusuchen haben und eine jährliche Gebühr von 200 Fr., die Agenten eine solche von 500 Fr. zu zahlen, eine Kaution von bedeutender Höhe und sodann von jedem Geschäfte eine Taxe oder Stempelgebühr zu leisten verpflichtet sind. Im weitern ist der sehr wichtige Paragraph aufgenommen, daß es den Börsenagenten und Effektensensalen untersagt sei, für öffentliche Beamte oder Angestellte, die vermöge ihrer Stellung zur Leistung einer Kaution verpflichtet sind, sowie für Angestellte in Privatgeschäften, ohne Vorwissen der Vorgesetzten derselben, Aufträge zu Börsengeschäften anzunehmen. Es wurde von Advokat Zuppinger gegenüber dem Gesetz der bekannte Standpunkt der Gewerbefreiheit geltend gemacht, aber umsonst. — Die nächste Sitzung ist am 27. März.

— Dienstag Abend ist, wie schon längst zu erwarten war, der dem ehemaligen Hafendamm vor der Tonhalle und dem Hotel „Bellevue" vorgelagerte neue Damm, der sich schon ca. 5 Fuß über den Wasserspiegel erhob, spurlos im Wasser versunken; die Seetiefe auf dem Platze des leichtfertig aufgeführten Werkes läßt dessen ephemere Existenz gar nicht mehr ahnen. — Die ganze Arbeit kann von Neuem beginnen. — Das gerade am neuen Steg anlegende Dampfschiff flüchtete so schnell als möglich vom Ort des Unfalls und dem zahlreich in der Nähe befindlichen Publikum schien es gerathen, ein Gleiches zu thun. (N.Z.Z.)

— Die zürcherische Telephongesellschaft hat beim Bundesrath das Gesuch um Konzessionen zu Telephonleitungen nach verschiedenen schweizerischen Orten, so auch nach Schaffhausen, eingereicht; nach letzterem Orte hin soll die Leitung unverzüglich erstellt werden, sobald die Bewilligung ertheilt ist.

Luzern. Const. Siegwart, ein Sohn des bekannten Führers im Sonderbundskriege, hatte laut „N. Z. Z." mittelst Maueranschlägen eine große Volksversammlung auf dem Mühlenplatz in Luzern ausgeschrieben. In seinem Programm verlangte er das obligatorische Referendum, die Volksinitiative, Verminderung der Mitgliederzahl des Großen Rathes, Wahl des Reigerungsrathes und des Obergerichts durch das Volk, Freigebung der Advokatur und der ärztlichen Praxis 2c. Da erklärten seine in Altorf wohnenden Verwandten, ihr Bruder sei zeitweise geisteskrank, das Publikum möge seiner Einladung keine Folge geben. Die Polizei fürchtete Ruhestörungen und veranlaßte den revisionslustigen Bürger, die in Aussicht genommene Volksversammlung zu widerrufen.

Basel. Der Große Rath hat nach langer Diskussion die Frage der Besoldungserhöhung des Regierungsraths mit 47 gegen 36 Stimmen, welch letztere das Postulat abweisen wollten, an eine Kommission gewiesen.

Appenzell A.-Rh. Zum Lehrer der neueren Sprachen an der Kantonsschule in Trogen [illegible] Mader von Frauenfeld gewählt.

Thurgau. An Stelle des demissionirenden Hrn. Haffter wurde zum Direktor der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain gewählt Hr. Dr Kehl in Frauenfeld.

— Die Hinterlassenen des Hrn. Fr. Saurer in Arbon haben 5000 Fr. an den Baufonds des Industrie- und Gewerbe-Museums in St. Gallen und 5000 Fr. an den Stipendienfonds der Zeichnungsschule in St. Gallen geschenkt. Letzterer haben die Herren Gebrüder Saurer überdies eine Stickmaschine für Unterrichtszwecke als Geschenk zugesagt.

Waadt. Der Große Rath hat Hrn. Advokat Menoud in Vivis zum Kantonsrichter gewählt.

Tessin. Der Festthaler für das eidgen. Schützenfest in Lugano zeigt nach den Zeichnungen des Hrn. Durussel auf der einen Seite eine weibliche Figur, die Schweiz vorstellend, welche, auf das eidg. Wappen gestützt, in der Rechten ein Schwert hält und die Linke dem Tessin reicht, den ein männliches Bild mit dem Ruder und dem Wappen des Kantons vorstellt und zu dessen Füßen der Tessin dahinfließt. Zwischen den beiden Figuren sieht man das Portal des Gotthardtunnels, aus welchem eben ein Zug triumphirend herauskommt, das Symbol des Fortschrittes und des Sieges der Wissenschaft und der Arbeit. Links erblickt man ein Stückchen vom Luganersee; die Unterschrift lautet: Libertade inerme diventa de'tiranni agevol preda und darunter Fr. 5. Auf der andern Seite steht das Wappen von Lugano gestützt auf Waffentrophäen, Fahnen u. s. w., während im freien Raum rechts das Panorama der Stadt Lugano, vom S. Salvatore aus gesehen, sich darbietet. Oben liest man: Tiro federale in Lugano 1883.

Beim nächsten eidg. Schützenfest werden alle Militärwaffen aller Armeen mit ihrer reglementarischen Munition zugelassen, was den Ausländern die Theilnahme am Wettkampf erleichtern wird.

— Bellinzona. (Corr. v. 24. d.) Wie weit die Cultur in gewissen Theilen unseres Schweizerlandes vorgeschritten ist und wie die eidgen. Gesetze gehalten werden, beweist nachstehender Fall. Ein gewisser Nagel aus Rorschach, Angestellter der Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn, starb gestern Abend nach kurzer Krankheit im hiesigen Spital; wer ihn heute Morgen um 4 Uhr beerdigen ließ (wenn man solches mit diesem Namen benennen darf) ohne die Anverwandten oder Familienangehörigen davon zu benachrichtigen, war die hochwohll. Behörde von Bellinzona! Ist dieß ein christliches Begräbniß? Sollten in solchen Fällen nicht von höherer Behörde Schritte gethan werden zur Abhülfe?

Paris, 28. Februar. Nach dem „Journal officiel" wurde General Février zum Befehlshaber des 6. Armee-Korps an Stelle Chanzy's ernannt.

Aus Mailand, 27. Februar wird dem „Bern. Intllgbl." geschrieben: Zahlreiche Truppentheile sind aus den verschiedenen Garnisonen Siziliens in Catania eingetroffen. Die Soldaten werden zur Reparatur der am Bahnhofe und am Geleise durch die Manifestanten verursachten Beschädigungen verwendet. Die Bevölkerung ist etwas ruhiger; Verhaftungen wurden vorgenommen; die Magazine sind geschlossen. Eine Adresse an den König, in welcher um Schutz der Interessen der Stadt gebeten wird, bedeckte sich binnen 3 Tagen mit 45,000 Unterschriften.

Mailand, 28. Febr. Der Aufstand wegen des Differentialtarifs nimmt in Catania große Dimensionen an. Alle Läden sind geschlossen. Vor dem Gefängnisse, in welchem sich 40 Kompromittirte befinden, demonstrirte die Menge mit dem Begehren um Freilassung der Gefangenen. Die Behörden blieben fest; sie versprachen zwar, daß dem Volke Recht gegeben werde; aber gleichzeitig landeten mehrere Bataillone Infanterie und Bersaglieri. General Pallavicini kam von Palermo und übernahm das Kommando. Die Panzerfragette „Ancona", die nach Tripolis bestimmt war, und das Kanonenboot „Caridi" liegen im Hafen und haben Marineinfanterie gelandet. Vier Regimenter Infanterie, ein Regiment Bersaglieri, zwei Schwadronen Kavallerie und die Marineinfanterie halten die öffentlichen Plätze besetzt. Zwischen den Truppen und den Aufständischen kam es zu blutigen Zusammenstößen, in deren Folge einige Verwundete vom Platze getragen wurden.

Oertliches. (Einsdg.) Ein Akt empörender Rohheit spielte sich Dienstag Vormittag am hiesigen Bahnhofe ab. Beim Bahnübergang beim Schulhause lud ein Händler aus dem untern Kantonstheil mit Beihülfe des nöthigen Bahnpersonals 3 Mastschweine aus. Man nahm sich dabei aber nicht Zeit, eine Seitenwand des offenen Güterwagens wegzunehmen und die schweren Thiere über eine Treppe oder andere Vorrichtung herunterzuziehen, sondern sie wurden über den Wagen hinausgehoben und hinuntergestürzt, wie Steinklötze. Eines der Thiere brach dabei ein Bein und mußte, zudem aus einer Seitenwunde blutend, einige Schritte vom Bahngeleise liegen gelassen werden. Da die Polizei bald dazu kam, so ist anzunehmen, daß die Betreffenden exemplarisch bestraft werden. Wenn aber derartige Fälle sich nicht mehr wiederholen sollen, so ist vor allem nothwendig, daß die Bahnverwaltungen ihren Angestellten und Arbeitern diejenige Schonung der transportirten Thiere zur strengsten Pflicht machen, welche durch das Thierschutzgesetz gefordert wird.

Marktbericht von Langenthal vom 27. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. — -- 9. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70—2. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 25—2. 35. Eier per St. 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 88 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 65—110 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 28. Februar 1883. Das Barometer stieg über den britischen Inseln und fiel über der Provence; über der Westküste von Frankreich traten nur schwache barometrische Schwankungen ein. Muthmaßliche Witterung: Wind aus nördlicher Richtung; schön; mittlere Temperatur.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser jüngstes innig geliebtes Töchterlein

Rosa

nach kurzer Krankheit im Alter von 9 Wochen und 2 Tagen in's bessere Jenseits abzuberufen. Um stille Theilnahme bitten

Aarau, den 28. Februar 1883

Die trauernde Familie
Bertschi, Zugführers.

Kunst- & Frauenarbeit-Schule

von Geschwister Boos,

Seehofstrasse 16, Seefeld Zürich,
gegr. 1880.

Aufnahme neuer Schülerinnen in sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am **9. April** in den erweiterten Räumlichkeiten der **Stadelhofermühle Mühlebachstrasse Nr. 6.**

Unterricht umfasst: Weissnähen, Kleidermachen, Sticken, Wollarbeiten, Blumenmachen, gewerbl. und künstlerisches Zeichnen und Malen, Buchführung, Rechnen u. Correspondenz, französische, englische und italienische Sprache.

Gründlich praktische Ausbildung. Besondere Lehrpläne für Handarbeitslehrerinnen. Unterricht wird von 6 Lehrkräften ertheilt. Wahl der Fächer ist der Theilnehmerin überlassen. Pension verbunden mit französischer Conversation bei den Vorstehern auf Verlangen mit theoretischer und praktischer Anleitung im Haushalt und Kochen. Programm gratis. Referenzen stehen zu Diensten. (H-713-Z)

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Brugg werden im Geldstage über Johannes Fasler, Johannesen, Weissen, von Densbüren, gewes. Knecht in Veltheim, nach Amerika ausgewandert, **Mittwoch den 7. März 1883,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren, die im Gemeindebann Densbüren gelegenen **Liegenschaften** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 26. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verpachten:

Ein schönes Heimwesen

in sonniger Lage, bestehend aus Wohnhaus mit Scheune unter Ziegeldach mit drei großen gewölbten Kellern, in unmittelbarer Nähe eines Baches. Nach Wunsch kann bis cirka 13 Jucharten gutes Land dazu gegeben werden. Wegen der schönen Lage und den geräumigen Lokalitäten könnte nebst der Landwirthschaft auch ein anderes Gewerbe betrieben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
G. Rohr, alt Pintenwirths
in **Hunzenschwyl.**

Zum Verkaufen:

Ca. 1 Juch. Ackerland

an der Straße Aarau-Rohr, unweit vom Petroleummagazin, der Erbschaft des Joh. Kleiner, gew. Fuhrmann in Aarau angehörend.

Offerten nimmt bis 10. März nächsthin entgegen
(M-124-A) **Haus Lüscher,** Notar.

Zu vermiethen:

Auf 15. April nächsthin ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Mägdenzimmer, eingemachtem Holzplatz und Keller mit etwas Garten; in Nr. 294 jenseits der Aare zu erfragen.

Sofort zu vermiethen:

An sonniger Lage ein **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde; auch Wassereinrichtung; Nr. 178 am Zollrain.

Zum Vermiethen:

Ein **renovirtes Plainpied,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, für ein Magazin oder Bureau geeignet, nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein nur ganz guter **Martinistutzer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Spar-, Leih- und Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Samstag den 10. März** künftig, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Richard,** Metzger, eine Treppe hoch, eingeladen.

Tractanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1882.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 4. bis 9. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1883.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Mitte dieses Monates findet der Versandt des berühmten

Salvator-Bieres

aus der **Zacherl'schen Brauerei der Herren Gebrüder Schmederer in München** statt. Da ich mir davon auch dies Jahr wieder eine Sendung zugesichert habe, so ersuche ich Diejenigen, die solches in Flaschen abgezogen zu erhalten wünschen, dies, um allen Anforderungen entsprechen zu können, rechtzeitig bei mir anzuzeigen.

E. Maurer z. Kreuz.

Englische & St. Galler Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Garnituren und Vorhanghalter

halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Es empfiehlt sich bestens

J. Hamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Mein **Lager** in

Damenkleider-Stoffen in allen Genres,
Herrenkleider-Stoffen,
Halbleinen I. Qualität,
Indienne, Cretonne, Brillanté etc.

ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle zu zahlreichem Zuspruch unter Garantie billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker

Bäcker

mit guten Empfehlungen in 8 Tagen dauernde Arbeit haben.

A. Stirnimann, Bäcker
in Menziken.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches und billigstes Brennmaterial empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Wo ein anständiges **Mädchen** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. Eintritt nach Belieben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Geschwüre, Geschwüre, Ausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

☛ Frauenkrankheiten ☚

(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth) u. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden 2c. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld** in **Netstal/Glarus.**

Die besten und billigsten **Kautschukstempel** liefert mit Garantie

Berner, Posthalter in **Teufenthal.**
Musteralbum franko zur Einsicht.

Ein **Mädchen,** das zu Ostern confirmirt wird, sucht auf diese Zeit Platz in einem Laden. Dasselbe hat 2 Klassen Bezirksschule und einen Theil der 3ten passirt. Wer nähere Auskunft ertheilt und Offerten entgegennimmt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Jüngling,** der deutschen und französischen Sprache mächtig sucht Anstellung als Lehrling in einem Handlungshause oder auf einem Büreau. Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Gesucht

als **Magd** auf ein Dorf eine treue starke Person, welche gut **Kochen** und einen Garten besorgen kann, für sofort einzutreten.

Lehrlingsstelle.

In einer frequentirten Buchdruckerei der Mittelschweiz könnte ein gutgesitteter, braver **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen sofort als Lehrling eintreten.

Schriftliche Anmeldungen sub Chiffre **H 710 Q** befördern **Haasenstein und Vogler in Basel.**

Arbeiter-Hemden

weiße und farbige

empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.



Zu verkaufen:

Ein Stock

guter Kuhbau

bei **Friedrich Bertschi in Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Ziege,** sowie ein Quantum **Ziegenmist,** in Nr. 800 im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.



Generalverkauf Rothenhäusler, Marschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Brüstigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Arth-Rigi-Bahn.

Emission

von

Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4¾ %
„ 660,000 „ „ II. „ „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. October 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Capitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:

der **Sparcassa Arth** in Arth,
» **Bank in Winterthur** in Winterthur,
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich: Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4¾ %,
» 660,000 » II. » » 6 %.

Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.

Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.

Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem fünftem Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.

Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:
Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Zürcher Zeitung.

Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
» Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
» Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.

Neben diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 232,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.

Die Netto-Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn betrugen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.

Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.

Die Emission geschieht für beide Anleihen zu pari.

Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von **Fr. 2,000,000** geniessen für Capital und Zins bei der Subscription den Vorzug.

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimsscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.

Die Inhaber von Actien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.

Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen: 20 % bei der Zutheilung,
80 % am 30. Juni 1883.

Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.

Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.

Arth, den 28. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn,
Der Präsident: **G. Bürgi.**

[O. F. 409.]

Zeichnungsstellen:

Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.

Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.

Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche Sohn.
Zahn & Co.

Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.

St. Gallen: Mandry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: Aargauische Bank.
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkasse Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.
Winterthur: Bank in Winterthur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Dienstag den 27. Februar 1883 starb: **Rosa Bertschi,** Töchterlein des Hrn. Julius Bertschi, Zugführer, von Sumiswald; alt 2 Monate und 3 Tage.

Beerdigung: Freitag den 2. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Scheibenschachen Nr. 314.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Gesammtprobe.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe im Rößli.

Schützengesellschaft Brütli.

Generalversammlung

Donnerstag den 1. März 1883,
Abends punkt 8½ Uhr.

Indem sehr wichtige Traktanden vorliegen, sind sämmtliche Mitglieder dringend ersucht zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Sitzung

Freitag den 2. März, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei z. Kettenbrücke.**

Traktanden:
Jahresbericht, Rechnungsbericht, Abendunterhaltung, Verschiedenes, wozu Aktiv- und Passivmitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

Alte Section.

Ornithologischer-Verein Aarau.

Wer die Ausstellung in Basel besuchen will, ist freundlich eingeladen, **Freitags den 2. März 1883,** Morgens 7. 15 mitzukommen.

Der Vorstand.

Der Zins pro 1882

von den

Vorschußaktien der Gewerbehalle

kann daselbst von heute an, gegen Vorweisung der Aktien, bezogen werden.

Aarau, den 27. Februar 1883.

Der Vorstand
des Handwerker- und Gewerbevereins.

Der **Freie Schießverein Aarau** ist im Falle

zwei Zeiger

anzustellen. Anmeldungen sind bis Samstag Abend schriftlich unserm Präsidenten, Hrn. H. Fehlmann-Blattner persönlich abzugeben.

Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Nächsten **Montag den 5. März,** Vormittags von 9 Uhr an, wird die Steigerung über die

Ladenwaaren

des im Geldstage liegenden Rudolf Suter, Sohn, Negot., in Köllikon, bei seinem bisherigen Verkaufslokale fortgesetzt.

Zofingen, den 28. Febr. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Die Suppen-Anstalt Lenzburg wünscht ein größeres Quantum **gute**

Saat-Kartoffeln

anzukaufen und sind bezügliche Offerten nebst Preisangabe beförderlichst dem Unterzeichneten einzureichen.

Lenzburg, den 1. März 1883.

Der Cassier der Anstalt:
Carl Albrecht.

Augustin Keller's Portrait

(Cartes miniatures (Photographie)
25 Cts.

Rud. Meyer, Buchbinder,
(Ha-724-Q) Steinenvorstadt 54, **Basel.**

Wer einen

Garten

in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 2. März 1883.

Aarau und die Eisenbahn-Gesellschaften.

III.

Diesmal müssen wir von dem Reformgütertarif sprechen.

Freundlicher Leser! wir bitten vor diesem trockenen Wort nicht zurückzuschaudern; wir bitten diese Zeilen nicht ungelesen bei Seite zu legen. Das Wort wird bald eine Bedeutung erhalten in unsrem wirthschaftlichen Leben wie nur ein Kampf um Mein und Dein. Man wird die Trommel rühren müssen vom Genfer- bis Boden-See und fragen: sind die Eisenbahngesellschaften für das Publikum, oder dieses für die Bereicherung der Erstern da?

Der Kanton Aargau aber, und vorab auch Aarau, sind bei dem Kampf schwer betheiligt, und wenn er nicht gewonnen wird, empfindlichst geschädigt. Wenn man das Wort „Reform" eines Gütertarif liest, so denken wir unwillkührlich daran: daß die Tausende der bestehenden Frachtansätze vereinfacht und, wenn möglich, im Interesse des Verkehrs, ermäßigt, oder die ungerechten sog. Differenzialtarife abgeschafft werden. Das wäre das Naturgemäße jeder Reform auf diesem Gebiet. Hier heißt aber Reform in Wirklichkeit wieder einmal nichts anderes, als Taxenerhöhung zu Gunsten der Eisenbahnen und zwar in vielen Fällen selbst über die von den Conzessionen gezogenen Grenzen hinaus. Das Publikum muß die Zeche zahlen und wird ihm, um uns eines landesüblichen Ausdrucks zu bedienen, einfach die Haut über die Ohren gezogen. Wir wollen dies belegen.

Die eidg. Eisenbahnstatistik hatte ergeben, daß ca. 70% aller Güterwagen in der Schweiz leer laufen bezw. nur mit ca. 30% ihres Tragvermögens befrachtet sind. Die deutschen sogen. Vereinsbahnen dagegen weisen eine um ca. 13% bessere Ausnutzung aus. Die Ersparnisse, welche für die schweiz. Bahnen durch eine gleich große Ausnutzung in der Zugskraft an Kosten erwachsen würden, berechnen sich per Jahr über zwei Mill. Die Gründe der geringern schweiz. Ausnutzung liegen theils in der großen Zerstücklung unseres Bahnnetzes und den Bestimmungen über den Rücklauf der Wagen auf die sog. Heimathbahn; theils in dem bisherigen System der Klassifikation der Güter nach ihrem Werth; endlich, jedoch zum geringsten Theil, in dem Import ausländischer Produkte und der unbefrachteten Rückkehr der daherigen Wagen. Eine Prüfung dieser Faktoren führte die Bahnen zum Schluß: man wolle wenigstens zunächst eine bessere Ausnutzung des Wagenraums versuchen, wie dies in Deutschland eingeführt worden ist. — Das war ja recht und löblich von den Eisenbahn-Gesellschaften. — Wie wurde aber die Ausführung vollzogen.

Das gegenwärtig bestehende Tarifsystem (von 1872) beruht bekanntlich einfach auf dem Werthe der Güter, und gliedert sich demgemäß in verschiedene Klassen. Werthvolle Güter zahlen daher höhere Taxen als weniger werthvolle. Der Reformgütertarif nimmt dagegen als Basis: in erster Linie die Ausnutzung des Raumes der Güterwagen und deren Tragfähigkeit; in zweiter Linie aber wieder den Werth der Güter. Die hieraus sich ergebende Classifikation ist gegenüber der bisher bestandenen eine sehr abweichende, und wird, weil also zwei Faktoren in Berechnung gezogen werden — Raum und Werth — in den meisten Fällen eine erhebliche Taxenerhöhung zur Folge haben müssen. Dieselbe darf zwar unter allen Umständen im Ganzen die concessionsgemäßen Taxen nicht überschreiten. Allein soweit die bisherigen Erfahrungen reichen, sollen viele Fälle konstatirt sein, wo dies stattfand. Hiezu kommt der Umstand, daß die schweizer. Bahnen noch zahlreiche Güterwagen besitzen, welche zu klein sind, um den Verfrachtungsziffern genügen zu können, so daß dadurch der Versender überdies auch benachtheiligt wird.

Als eine ganz neue Güter-Klasse erscheint im Reformtarif diejenige der sogen. Sperrgüter, die nämlich, welche im Verhältniß zu ihrem Gewicht einen großen Raum einnehmen. Wir erwähnen hier mit Bezug auf Industrien im Kanton Aargau: z. B. Bäume, Gesträuche, Kisten, Stühle, Kinderwagen, landwirthschaftliche Geräthe u. s. w.

Bei diesen wird nun das anderthalbfache ihres wirklichen Gewichtes in Rechnung gebracht, darauf der neue tarifgemäße Ansatz geschlagen und zwar bei Eilgut für 30 Kilogramm, bei gewöhnlichem Gut bei 75 Kilogramm — und der neue Frachtsatz ist fertig. — Aus dieser kurzen Darlegung der so geschaffenen Tarif-Konstruktionen ergab sich nun sofort eine sehr beträchtliche Erhöhung auf den Frachten des gesammten internen Verkehrs der Schweiz. Zahlreiche Beschwerden von Privaten, Gesellschaften und Behörden gelangen an das schweizer. Eisenbahndepartement gegen die seit Neujahr wirksamen Tarife. Auch der Aargau ist schwer betroffen. Wir kennen eine blühende Industrie, welche nach dem neuen Tarif eine Frachterhöhung von 80% zu zahlen hat, gerade genug um das Geschäft auf die Dauer unmöglich zu machen. Wir kennen Industrien, bei welchen die Erhöhung gerade das Benefice der Fabrikation verschlingt.

Wenn die Bahngesellschaften eine Reform einführen, welche durch bessere Ausnutzung der Güterwagen Ersparnisse des Betriebs erzielt, so kann Niemand etwas dagegen einwenden. Wenn aber damit zugleich eine weitgehende Frachterhöhung durchgeführt werden will, zumal in einer Zeit wo Handel und Wandel darnieder liegen und die Zölle uns fast erdrücken, so kann man dies von den Eisenbahngesellschaften erklärlich jedoch nie gerechtfertigt und annehmbar finden.

Das aber erscheint unerklärlich, wie das schweiz. Eisenbahndepartement und der Bundesrath dazu gelangen konnten, dieses, den schweizerischen Handel und Verkehr in so hohem Maaß schädigende Reformsystem zu genehmigen.

Wenn es je einen recht schlagenden Beweis und Grund dafür gegeben hat, wie dringend nöthig es ist, die schweizer. Bahnen auf ihren wahren Boden und Zweck zurückzuführen, sie im Betrieb einheitlich zu gestalten, und die daherigen Ersparnisse zum größern Theil durch Tarifreduktionen dem Verkehr und Publikum zukommen zu lassen, so liegt er nun hier vor. Wir denken er sei stark genug um endlich Volk und Behörden zu zwingen, dem gegenwärtigen Eisenbahn-Unwesen ein rasches Ende zu schaffen.

In Aarau besteht eine kaufmännische Gesellschaft. Wir glauben, daß die Ehre und Pflicht, welche mit den Zwecken derselben verbunden sind, sie dazu auffordern, die wichtige Angelegenheit sofort für Aarau an die Hand zu nehmen, sie zu prüfen, und durch Vermittlung des Gemeinderathes und der Regierung, die Beschwerden an die höchste Behörde zu bringen.

Eidgenossenschaft.

Nachdem sowohl die Regierung des Kantons Aargau als auch diejenige des Kantons Zürich zu dem Vorschlage des Bundesrathes betreffend Untersuchung der Finanzlage der vier Garantiestädte des Nationalbahn-Anleihens ihre Zustimmung erklärt haben, hat der Bundesrath die daherige Kommission bestellt aus den HH. Ständerath Alfred Scheurer, Regierungsrath in Bern; Ständerath Alphons Bory, Großrath, von und in Coppet; Nationalrath Dr. jur. Joseph Zemp, Großrath, von und in Entlebuch.

Gemäß der vom Bundesrathe der Bundesversammlung vorgeschlagenen Reorganisation des eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartements würde dasselbe in vier Sektionen zerfallen: 1. Handel; 2. Gewerbewesen; 3. Landwirthschaft; 4. Forstwesen. Je ein Chef tritt an die Spitze der Handels- und der Landwirthschaftsabtheilung. Spezielle Sekretäre sollen angestellt werden je einer für den Handel, für das Gewerbewesen und für die Landwirthschaft. Außerdem wird die Stelle eines Statistikers für Handel und Landwirthschaft neu geschaffen. Dazu käme noch das nöthige Hülfspersonal.

Heute fand in der Bundesstadt zwischen Vertretern der Regierung von Zürich und dem Vorsteher des eigen. Departements des Innern, Hrn. Bundesrath Schenk, eine letzte Konferenz statt zur Regelung der Anstände, welche hinsichtlich der Baupflicht des Kantons Zürich betreffend das eidgen. Polytechnikum zwischen diesem Kanton und dem Bunde seit Jahren obwalten. Es wurde ein bezüglicher Vertrag vereinbart und unterzeichnet.

Gotthardbahn. Der Güterverkehr hat sich im Monat Februar ganz namhaft gehoben und ist gegenwärtig so stark, daß außer den fahrplanmäßigen Zügen noch jetzt täglich drei Fakultativzüge eingelegt werden müssen. Der größere Theil der Güter kommt von Deutschland nach Italien und besteht meist aus Roheisen und Steinkohlen. Auch der Personenverkehr von Italien her hat sich erheblich vermehrt. In Luzern zählte man eines Abends gegen 400 italienische Arbeiter, welche über den Gotthard kamen, um in Frankreich Arbeit zu suchen. Tagtäglich kehren sie wieder, die braunen Söhne Italiens, und reisen jetzt ungleich billiger als früher.

Von Interesse ist wohl auch die Notiz, daß zur Herstellung des zweiten Geleises im Gotthardtunnel im Ganzen 1,171,000 Kilogr. Schienen erforderlich waren. (Grzpst.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 28. Februar.

Nachdem die periodischen Erneuerungswahlen der evangelisch-reformirten Synode sämmtlich getroffen sind, wird dieselbe zu ihrer Konstituirungs-Sitzung auf 2. April nächsthin nach Aarau zusammenberufen.

Der Kreiskommandant des V. aarg. Militärkreises, Herr Oberstlieut. Wilh. Schwarz in Lenzburg erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung.

Zu einem Getränksteuereinnehmer in Beinwyl (Bez. Kulm) wird ernannt: Herr Jakob Eichenberger, Hans Rudolfs, Vogts in daselbst.

— Aarau. Die Tabakbau-Genossenschaft versammelt sich nächsten Sonntag im „Rothen Haus" in Brugg um folgende Traktanden zu behandeln: 1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1882; 2) Vortrag des Hrn. Zubler: Ueber die diesjährigen Tabakeinkäufe der Tabak- und Cigarrenfabrik in Gnadenthal; 3) Vortrag des Hrn. Lehrer Zimmermann betreffend: Erläuterungen zu seiner ver

faßten Preisschrift über: „Nationelle Aufzucht von Tabaksetzlingen."

— * Bank in Baden. Die Generalversammlung der Bank in Baden hat in ihrer Sitzung vom 1. März die ihr vom Verwaltungsrathe vorgelegte Rechnung pro 1882 genehmigt, die beantragte Auszahlung einer Dividende von Fr. 30 per Aktie beschlossen und der Verwaltung Décharge ertheilt.

Auf eine neue Amtsdauer wurden die in periodischem Austritte befindlichen Verwaltungsräthe HH. Welti-Siebenmann, Rauber-Frey, Fürsprech Nieriker, und Braun-Rohr in ihren Stellen bestätigt und als Rechnungsrevisoren die Herren Postverwalter Kostezzer, Schaufelberger-Brunner und Stadtammann Angst gewählt.

Bern, 1. März. Gestern Abend verunglückte auf der Heimreise von Langnau der 15jährige Sohn des Schweinehändlers Bieri von Tägertschi. Er war mit seinem Vater auf dem Markte in Langnau, um Einkäufe zu machen; nachdem dieses geschehen, verreiste Vater Bieri nach Biel auf den heutigen Markt. Der Sohn hatte das Fuhrwerk mit 9 Schweinen beladen nach Hause zu führen. Bei der sog. Kreuzstraße muß das Pferd scheu geworden sein und über das Straßenbord gesetzt haben, wo der junge Mensch mit zerschlagenem Schädel todt aufgefunden wurde. Man kann sich den Schrecken des Vaters denken, als ihm die Trauerbotschaft in Biel angezeigt wurde.

Zürich. Das Quaianleihen ist vollständig gezeichnet und die Substription geschlossen.

— Das Reglement für die Geflügel- und Vogel-Ausstellung, welche unter Leitung der Sektion Zürich der schweiz. ornithologischen Gesellschaft stehen wird, entnehmen wir, daß diese Ausstellung vom 13. bis 28. Juli stattfinden wird. (Anmeldungen müssen bis zum 15. März beim kantonalen Kommissariat erfolgen). Das Lokal für diese Ausstellung ist die Turnhalle des Linth-Escher-Schulhauses; es sind Prämien für die ausgestellten Thiere ausgesetzt und für vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der Geflügel- und Vogelzucht werden Ehrendiplome und Medaillen ertheilt. Wie gewöhnlich wird mit der Ausstellung eine Verloosung verbunden sein.

— Dienstag Abend fuhren im Bahnhof Zürich infolge unrichtig verstandener Signale und deshalb unrichtigen Manövers der Schiebebühne zwischen Bahnhofhalle und Eisenbahnbrücke auf der Sihl 3 Züge, glücklicherweise jeder mit ganz geringer Geschwindigkeit aufeinander. Der Schaden soll zirka 4000 Fr. betragen. Im Bülacher Zug wurden die Passagiere ziemlich unsanft geschüttelt, aber es gab eine einzige geringe Kontusion.

Luzern. Wie bei den traurigen Witterungsverhältnissen des letzten Sommers und dem in Folge hievon sehr schwachen Fremdenverkehr vorauszusehen war, weist der Jahresbericht der Dampfschiff-Gesellschaft des Vierwaldstättersee's pro 1882, gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Minderfrequenz auf. Die Gesammtzahl der Reisenden betrug 748,825 und ist um 83,238 hinter derjenigen des letzten Jahres zurückgeblieben, obgleich die Zahl der Reisenden mit Billeten 1. Klasse um 7840 zugenommen hat. Die Abnahme fällt also auch zu Lasten des Lokal-Verkehrs und namentlich der Abonnemente 2. Klasse. Aehnlich verhält es sich mit dem Waaren- und Gepäck-Verkehr. Trotzdem ist die Gesellschaft im Falle, aus dem Reingewinn von 133,666 Fr. eine Dividende von 8 Prozent (zusammen 108,480 Fr.) an die Aktionäre zu bezahlen und 25,000 Fr. an den Reservefond zu legen.

Appenzell A.-Rh. Die Erben der Frau Altlandammann Sophie Zürcher von Herisau vergabten an verschiedene wohlthätige und gemeinnützige Anstalten des Kantons Fr. 14,500.

Freiburg. Man telegraphirt der „Revue" vom 28. Febr.: Staatsrath Menoud hat die bekannte Angelegenheit des 40,000 Fr.-Legates Frossard zur vollen Zufriedenheit der städtischen Waisenhauskommission geordnet, worauf der Gemeinderath den nun gegenstandslos gewordenen Rekurs beim Bundesgericht zugezogen hat.

Solothurn. Wie die „Soloth. Volksztg." erfährt, beschäftigt sich der Regierungsrath mit dem Projekt, im Kanton Solothurn eine Zwangsarbeitsanstalt zu errichten und er werde in nächster Zeit über einen bezüglichen Entwurf entscheiden.

Baselland. In Zunzgen ist Herr Landrath Buser, Gemeindepräsident an Diphteritis gestorben.

Thurgau. In der Nacht vom 27. Febr. (8½ Uhr) brach im Hause des Herrn Josef Weber in Eschenz unmittelbar in der Nähe der Station, Feuer aus. Die einzigen Hausbewohner, Herr und Frau Weber, konnten nur durch Einschlagen der Fenster in ihrer Schlafkammer geweckt werden und wurden die beiden alten Leute gerettet. Mit größter Anstrengung rettete man auch das Vieh.

Schaffhausen. In Hallau herrscht große Aufregung, weil ein Hr. Böhm im Unternenhaus bei der Station Wilchingen großartige Einrichtungen trifft, um die Fabrikation von Kunstwein (aus getrockneten Weinbeeren) im Großen zu betreiben. Man erwartet bestimmt, daß der Große Rath energisch entgegentreten werde. Einer gegen die künstliche Fabrikation schon früher eingereichten Motion wurde inzwischen vom Großen Rath vorläufig keine Folge gegeben; dagegen soll die Frage geregelt werden in einem allgemeinen Lebensmittelgesetz, welches beförderlich erlassen werden soll.

Graubünden. In Chur wäre am Montag bald ein furchtbares Brandunglück entstanden. Im Titthof, einem Gebäude, in welchem 32 Arbeiterfamilien wohnen, brach Morgens um 2 Uhr Feuer aus. Auf dem Estrich fand man eine Petroleumflasche nebst Hobelspähnen und Theerdecken, die kaum in guter Absicht dorthin gebracht worden sind.

— Im Wälschen Dörfli bei Chur wurde am Dienstag ein ganzes Diebsnest ausgenommen: Mutter, Sohn und 2 Töchter (Cabalzar von Riein) und ein Wagen voll gestohlener Sachen (Lebensmittel aller Art und ganze Wellen Tuch 2c.)

— Die Bürgergemeindeversammlung Maienfeld hat letzten Sonntag beschlossen, auf die Entdeckung des Brandstifters vom 22. Februar eine Prämie von Fr. 1000 auszusetzen.

Waadt. In Lausanne verstarb am Mittwoch der Nestor der Waadtländer Aerzte, Hr. Mathy, im Alter von 92 Jahren. Derselbe war früher einer der gesuchtesten Chirurgen der Hauptstadt. Er begann seine Carriere als einfacher Krankenwärter; Dank jedoch einer unausgesetzten Thätigkeit und seiner außergewöhnlichen Intelligenz verschaffte er sich bald eine wissenschaftliche Bildung. Sein Brevet als Chirurg erhielt im Jahre 1815, dasjenige als Arzt anno 1833.

Genf. Auf der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn sind gegenwärtig Waggons-Restaurants in Betrieb, die sich kaum luxuriöser und angenehmer denken lassen. Der Speisewagen kommt in die Mitte des Zuges zu stehen und korrespondiren alle Waggons durch die Plattform mit demselben. In dem Restaurationswagen befinden sich zwei gleichgroße Salons und die Küche; jeder Salon enthält zwei Tische zu 4 und zwei zu 2 Gedecken; es können somit 24 Personen gleichzeitig speisen. Die Aufstellung der Tische gestattet den Reisenden während des Essens auch noch die Landschaft zu betrachten. Tischtücher, Servietten, Porzellan-, Silber- und Kristallgeschirre sind durchweg von feinster Eleganz und macht das Ganze jedem vornehmen Restaurant Ehre.

London, 1. März. Die Bank von England hat den Diskonto auf 3% herabgesetzt.

— Für eine Musik-Akademie, die im Mai in London eröffnet werden soll, sind über 150,000 Pfund Sterling freiwillige Beiträge eingegangen. Als Lehrerin ist auch Jenny Lind engagirt.

Die Vertheilung der europäischen Polizei in Egypten ist folgende: Alexandrien: Ca. 100 Mann österreichische, italienische und schweizerische Cavallerie; 1 Komp. Deutsch-Schweizer; 1 Komp. Oesterreicher; 1 Komp. Italiener. Kairo: 1 Komp. Oesterreicher; 1 Komp. Italiener. Port Said: 1 Komp. Franz.-Schweizer. Die Kavallerie und sämmtliche 6 Kompagnien sind nun vollständig ausgerüstet und haben annähernd den gleichen Dienst; nämlich Patrouilliren während 4 Stunden des Tages und 4 Stunden des Nachts in den Straßen und auf den Plätzen der drei Orte. Abwechselnd sind Wachen auf die Bahnhöfe, in die Gefängnisse, Theater 2c. zu liefern. Unter allen Umständen ist der Dienst kein strenger, um so mehr die Bezahlung der europäischen Polizei eine gute genannt werden darf. Es erhalten: Kommandant Fr. 500; Hauptmann Fr. 375; Ober-Lieut.: Fr. 300; Unter-Lieut.: Fr. 275; Brigadier: Fr. 250; sous-Brigadier: Fr. 200 und Soldat Frkn. 150 am Ende jeden Monats. Beköstigung ist Sache des Einzelnen; auch sind die im Magazin gefaßten Kleider, Schuhe u. s. w. ratenweise abzubezahlen.

Aus Kairo wird der „Times" gemeldet, daß die fünf Mörder des Professor Palmer und Genossen in Zagazig gehängt worden sind und zwar in Gegenwart von 32 Scheiks; die Hinrichtung erfolgte ohne irgend welche Störung.

Madrid, 1. März. Gestern wurden in der Provinz Malaga 38 Anarchisten verhaftet. Die republikanischen Deputirten verlangen eine parlamentarische Enquête über die Anarchisten in Andalusien.

Neu-York, 1. März. Der Mississippi hat neue Ueberschwemmungen verursacht. Helena, der Hauptort des County Philipps in Arkansas, ist überschwemmt und in Kentucky sind die Dörfer zerstört worden.

Oertliches. Dem Einsender über „Oertliches" in gestriger Nummer dieses Blattes diene Folgendes zur Berichtigung: Die drei Schweine wurden nicht wie „Steinklötze" über die nicht weggenommenen Seitenwände eines offenen (ungedeckten) Wagens hinuntergestürzt, sondern der Eigenthümer der Thiere hob dieselben unter Mithülfe von Dienstpersonal von der Thüröffnung des gedeckten Wagens auf den Boden hinunter. Bei dieser Manipulation hatte sich ein 66 Kilo schweres, sehr lebhaftes Thier in die Laufschienen des Wagens verfangen, und in Folge dessen am Fuße eine Beschädigung davongetragen. Die höchst oberflächliche Beschuldigung, als ob dieser Auslad mit „empörender Rohheit" abgewandelt worden sei, ist nicht richtig. Dagegen ist das richtig, daß alle Schweine, ohne Ausnahme, nur mit Gewaltanwendung, d. h. mit Stoßen, Ziehen und Heben aus Eisenbahnwagen ausgeladen werden können.

Herzog, Bahnhof-Inspektor.

Rorschach, 1. März. Ausstich Theißweizen Fr. 27¼—27⅞, prm. Ungarweizen Fr. 27—00, Kumän. Fr. 26.—27½, Hafer Frk. 17 bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 36,000 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada" Kapitän Frangeul, welcher am 17. Febr. von Havre abgegangen, ist am 1. März Vormittags 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 10. März, „Amerique" am 17. März und „Canada" am 24. März von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 1. März 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	325	329	331—327
„ Priorität	525	535	530
Centralbahn . .	538	545	—
Gotthardbahn . .	545	550	550
Jura-Bern-Bahn . .	385	390	—
Suisse Occidentale .	112	113	113
Union-Suisse Stamm .	269	271	271—269
„ Priorität	462	470	—
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	190	195	195
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	340	343	—
Schweiz. Creditanstalt	665	675	—
Bank in Winterthur .	440	444	444
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Pariser Observatorium vom 1. März 1883.

Das Barometer bleibt stationär über den britischen Inseln, fiel um 1 Mm. über der Westküste von Frankreich und um 4 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal westliche Regionalwinde; bedeckter Himmel; Regen; sinkende Temperatur. Im Rhonethal westliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; mittlere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 2. März.

Meist bewölkt und zu fernern Niederschlägen geneigt.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Einnehmer bei der Hauptzollstätte St. Margrethen-Bahnhof. Jahresbesoldung Fr. 3200—3800. Die Bewerber haben sich über praktische Kenntnisse im Zolldienst auszuweisen. Anmeldungen sind bis zum 10. März bei der Zolldirektion in Chur einzureichen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Musikalisch-humoristische

Abendunterhaltung

zu Ehren unserer Passiv-Mitglieder

Samstag den 3. März, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rössli.

Der Vorstand.

NB. Nach Beendigung des Programmes folgt Tanz im untern Saale.

Zum Eintritt berechtigen nur die dafür ausgegebenen Billets, solche von früheren Jahren haben keine Gültigkeit.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal

in Schöftland.

Nachdem die Aktionairsversammlung die Rechnung genehmigt hat, kann **Zins und Dividende pro 1882** von heute an, an unserer Casse erhoben werden.

Schöftland, den 1. März 1883.

Die Verwaltung.



Pferdeversteigerung.



Samstag den 3. März, Vormittags 11 Uhr, wird die schweiz. Militärverwaltung im **Caserneuhof** in **Aarau**

6 ausrangirte Kavalleriepferde

an eine öffentliche Steigerung bringen.

Das Depotcommando.

In frischer Sendung: **Baumwollgarn**

in allen guten Farben, sowie roh und gebleicht, I. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne,

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empehle mich zur gefälligen Abnahme bestens. — Preis-Verzeichniß gratis.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Braunkohlen-Briquettes

orzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Kindermehl Nestle's & Schneebeli's,

Reismehl von Groult,

Condensirte Milch mit und ohne Zucker

empfiehlt fortwährend in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Mitte dieses Monates findet der Versandt des berühmten

Salvator-Bieres

aus der **Zacherl'schen Brauerei der Herren Gebrüder Schmederer in München** statt. Da ich mir davon auch dies Jahr wieder eine Sendung zugesichert habe, so ersuche ich Diejenigen, die solches in Flaschen abgezogen zu erhalten wünschen, dies, um allen Anforderungen entsprechen zu können, rechtzeitig bei mir anzuzeigen.

E. Maurer z. Kreuz.

-Sommerstrümpfe.-

Um mit diesem Artikel aufzuräumen, erlasse meinen Vorrath von:

Kinderstrümpfen weiße & farbige,
Frauenstrümpfen = =
Herrensocken rohe & farbige,
Kindersocken weiße,
zu äußerst billigen Preisen.

J. Dolder am Graben.

Zu vermiethen:

Im Hause **Nr. 878** auf dem Rain das angenehme **Logis** im Plainpied, 5 Zimmer und Zubehörde, Brunnen im Hof und Antheil Garten.

Antritt Anfangs Mai. Anmeldung in **Nr. 838 Parterre.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Aarganische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur zehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf Montag den 12. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1882.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1883.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 5. bis 10. März** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur = - = **Bank in Winterthur,**
Zürich = = = **Schweiz. Kreditanstalt,**

und **bis 12. März, Mittags 12 Uhr** in

Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte sind vom **3. März** hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Rechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Aarau, 13. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Thürvorlagen

in **Hanf- & Binsengeflecht** empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Zweigharz

ächtes, bestes, ohne Zusatz brauchbares empfiehlt in vorzüglichster Qualität per ½ Ko. à 45 Rp., bei Abnahme größerer Posten lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Ein **Jüngling,** der deutschen und französischen Sprache mächtig sucht Anstellung als Lehrling in einem Handlungshause oder auf einem Büreau. Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Gesucht

als **Magd** auf ein Dorf eine treue starke Person, welche gut Kochen und einen Garten besorgen kann, für sofort einzutreten.

Ju Wurzel-, Hanf- und Binsentaschen

bin wieder frisch assortirt.

R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Ein Stock

guter Kuhbau

bei **Friedrich Bertschi in Buchs.**

Sofort zu vermiethen:

An sonniger Lage ein **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde; auch Wassereinrichtung; Nr. 178 am Zollrain.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, 2 Kammern nebst Zubehör, für 2 Haushaltungen eingerichtet, ganz oder theilweise zu vermiethen, Hammer Nr. 185 b

---

Zu vermiethen:

Eine theilweise neu renovirte **Wohnung** von 4 Zimmern und 2 Kammern nebst Zubehör. Anzumelden in Nr. 120, 2. Stock.

Zum Ausleihen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer.** — Am gleichen Ort werden noch einige **Kostgänger** angenommen.

Dr. G. Schenker,

früher Assistent der chirurg. Abtheilung des Bürgerspitals und Assistent am Kinderspital zu Basel

hat sich in **Aarau** (Rain 829) als

pract. Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden 8—9 Uhr,
" " 1—2 Uhr.

Gesucht:

Ein **Lehrling** in ein Fabrikationsgeschäft unter Ausweis tüchtiger Schulbildung und über Solidität. Vom Bewerber selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

G. Kling's Seifenextrakt,

vorzügliches Mittel zur Reinigung von Oelfarbanstrichen und Fußböden und für vollständige und rasche Entfernung der Flecken von Fett, Harz, Wagenfalben und dergleichen hält in Depot und empfiehlt bestens

Die Commissions-Verkaufs-Halle Nr. 22 in Aarau.

Gebrauchsanweisungen können gratis bezogen werden bei **J. A. Bell.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** ebener Erde für eine oder zwei Personen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Gefunden:

Ein **Uhrenschlüssel** in der Laurenzenvorstadt.

Augustin Keller's Portrait

(Cartes miniatures (Photographie) 25 Cts.

Rud. Meyer, Buchbinder,
(Ha-724-Q) Steinenvorstadt 54, **Basel.**

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, am Graben.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig zu verkaufen: **Sekretär, Kommoden, Kästen, Bettladen, Kanapeegestell,** ovale, runde und **Zusammenlegtische, Waschtische** und **Nachttische** und verschiedene **Rohrstühle** und **Brettlisessel.** Alles in Nußbaumholz und solid gear, beitet. **Gottlieb Rothpletz,** Schreiner **in Kölliken.**

C. V. Männer-Chor.
I. und II. Tenor. Quelle.

Sängerbund Aarau.

Sitzung

Freitag den 2. März, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei z. Kettenbrücke.**

Traktanden:
Jahresbericht, Rechnungsbericht, Abendunterhaltung, Verschiedenes, wozu Aktiv- und Passivmitglieder freundlichst einladet
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Christian Omerli, Schreiner, von Wagenhausen, in Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 7. März** Folgendes gegen Baarzahlung versteigert:

1. Illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 56. —**, Nachmittags 2 Uhr auf hies. Gerichtskanzlei.
2. 6 gesägte **Nußbaumstämme,** sowie deren Abschnitte und Stöcke, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bauplatze der Herren Zschokke und Cie. dahier.

Aarau, 28. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 7. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Boll-Wust"** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1883:
1 Eichenstamm mit 2,40 Fm.; 3 Stück Schwellenhölzer mit 1,81 Fm.; 3 Rothtannen-Sagholz mit 3,09 Fm.; 5 Stück Buchen-Nutzholz mit 2,80 Fm.; 3 Stangen; 109 Ster Mischelholz; 14 Ster Stockholz; 2709 Reiswellen; 8 Ster und 70 Wellen Dürrholz.
2. Am **Samstag den 10. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg:
700 Stück Baum- und Bohnenstecken; 110 Ster Laub- und Nadelholz; 9000 Stück Reiswellen; 40 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 1. März 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Schablonen

für

Wäschestickerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger, Fisch,** Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:

Einige 100 Säcke Sägmehl

bei **Erb,** Sager, **Nieder-Gösgen.**

Gesucht sofort

ein gewandtes **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und etwas von den Hausgeschäften versteht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger, Kirchgasse 164.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339. jenseits der Aare:
a. Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern und
b. die **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, je mit Küchen und Zubehörden.

Zu vermiethen:

Das Lokal

im Hintergebäude vom Wildenmann mit einem großen **Ladentisch** und einem **Glaskasten.**

Zu vermiethen:
An eine brave stille Person ein möblirtes **Zimmer** gegen Dienstleistungen.

Wird gesucht

für sofort eine stille, reinliche **Magd.**

Entflogen: Eine blaue **Pfauentaube.** Wo dieselbe gegen ein Trinkgeld abzugeben, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Arth-Rigi-Bahn.

Emission

von

Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4¾ %
„ 660,000 „ „ II. „ „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. October 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Capitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:

der **Sparcassa Arth** in Arth,
» **Bank in Winterthur** in Winterthur,
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich: Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4¾ %,
» 660,000 » II. » » 6 %.

Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.

Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.

Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem fünftem Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.

Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:
Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Zürcher Zeitung.

Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
» Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
» Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.

Neben diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 232,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.

Die Netto-Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn betrugen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.

Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.

Die Emission geschieht für beide Anleihen zu pari.

Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von **Fr. 2,000,000** geniessen für Capital und Zins bei der Subscription den Vorzug.

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimsscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.

Die Inhaber von Actien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.

Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen: 20 % bei der Zutheilung,
80 % am 30. Juni 1883.

Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.

Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.

Arth, den 28. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn,
Der Präsident: ***G. Bürgi.***

[O. F. 409.]

Zeichnungsstellen:

Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.

Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.

Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche Sohn.
Zahn & Co.

Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.

St. Gallen: Mandry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: Aargauische Bank.
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkassa Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.
Winterthur: Bank in Winterthur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **3. März 1883.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 2. März.

Der Bundesversammlung wird die von der Regierung von St. Gallen eingereichte Beschwerde gegen den Entscheid des Bundesrathes vom 16. Januar abhin in Sachen gegen die Kantonalbank von Appenzell A. Rh. und G. A. Grämiger zum Scheidweg in Wyl übermittelt.

Durch letztern Entscheid wurde die Schlußnahme der Regierung von St. Gallen vom 12. und 27. September 1882, wodurch dem Rekurrenten G. A. Grämiger ein Wirthschaftspatent auf das Haus zum Scheidweg in Wyl verweigert wurde, aufgehoben und die Bestimmung des Art. 4, Absatz 2, des st. gallischen Wirthschafts-Gesetzes vom 17. Mai und 5. Juli 1881, welcher zufolge, wenn bei zu starker Vermehrung der an einem Orte bestehenden Wirthschaften ernstliche Besorgnisse für das öffentliche Interesse begründet sind, der Regierungsrath berechtigt ist, die Ertheilung neuer Wirthschaftspatente bis auf Weiteres einzustellen, als dem Art. 31 der Bundesverfassung (Gewerbe- und Handelsfreiheit) widersprechend, außer Kraft gesetzt.

Gleichzeitig wird der Bundesversammlung folgendes von der Regierung von Bern einbegleitete Gesuch des bernischen Großen Rathes vorgelegt:

Die Bundesversammlung möchte, anläßlich des Rekurses der Regierung von St. Gallen, betr. Normalzahl der Wirthschaften, und in Folgegebung der Petition der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, beschließen:

Es sei entweder durch eine autentische Interpretation des Art. 31 der Bundesverfassung oder, wenn nöthig, durch eine Ergänzung desselben, den kantonalen Behörden der endgiltige Entscheid über die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes und des Kleinhandels mit Branntwein zuzugestehen.

Die Regierungen von Zürich und Aargau haben darauf verzichtet, der vom Bundesrath bestellten Kommission für Untersuchung der Finanzkräfte der Garantiestädte des Nationalbahnanleihens je ein von ihnen zu ernennendes Mitglied beizugeben.

Gewählt werden: Als Posthalterin: a. in Oron: Jungfer Lucy Piguet, von Brassus, Kts. Waadt, Institutrice in Oron; b. in Ascona: Frau Angelica Chiodi, von und in dorten. Als Postkommis: a. in Basel: Herr Bourgnon, Oskar, Handelskommis, von und in Basel (gewählt am 28. Febr.); Herr Baptist Pioda, von Locarno (Tessin), Postaspirant in Zürich; Herr Alois Braun, von Wallenwyl (Thurgau), Postbureaudiener in Basel; b. in Neuenburg: Herr Jakob Stäuble, von Sulz (Kts. Aargau), Postkommis in Biel.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Januar 1883 Fr. 13,818,017. 90.
Im Monat Febr. 1883 sind erfolgt:
647 Einlagen mit Fr. 194,505. 25.
416 Rückzahlgn. mit = 99,576. 30.
Vermehrung Fr. 94,928. 95.
Bestand auf 28. Febr. 1883 „ 13,912,946, 85.
Einlegerzahl 10,001 (Vermehrung 28).
Gesammte Darlehen Fr. 229,004. 33.
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— Am 1. März hielt das Komite für Verwendung der vom Großen Rath zum Ankauf von Saatkartoffeln und Lebensmitteln bewilligten Fr. 30,000, unter Zuzug von 2 Abgeordneten aus jedem Bezirk im Gasthof zum Rothen Haus in Brugg Sitzung. Es wurde ein Programm festgestellt und es soll nächsten Montag den 5. März in jedem Bezirk eine Versammlung der Gemeindekomite's stattfinden und bei diesem Anlaß das Bezirkskomite ergänzt werden.

— Die Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg hatte laut Geschäftsbericht pro 1882 einen Reingewinn von Frkn. 59,092. 71. Der Verwaltungsrath hat die Jahresdividende auf 7% (Fr. 35 pro Aktie) festgestellt. Vom Ueberschuß (Fr. 39,072. 71) wurden Fr. 5072. 71 auf neue Rechnung vorgetragen, Frk. 4000 dem Abschreibungsfond für Liegenschaften und Fr. 3000 als Tantième den Angestellten zugeschieden. Er beantragt der Aktionärversammlung, von den noch übrigen Franken 12,000 dem Amortisationsfond Fr. 10,000 einzuverleiben und den Rest für gemeinnützige Zwecke zu bestimmen.

— Zofingen. Die Sektionen des schweiz. Grütlivereins haben für den verunglückten Jakob Fehlmann, Dachdecker in hier, gegen 700 Frkn. zusammengesteuert. Ehre vor solcher Solidarität!

Bern, 1. März. Gestern war Verwaltungsrath der Jura-Bern-Luzern-Bahn. Die Einnahmen, zuzüglich des vorjährigen Saldo-Vortrag, betragen Fr. 7,900,000, die Ausgaben incl. Obligationenverzinsung, Pachtzins, Abschreibungen und Einlagen in Reservefond Fr. 6,740,000; Ueberschuß Fr. 1,160,000. Hievon sollen Fr. 300,000 für Vollendungsbauten verwendet werden, so daß die Wahl zwischen einer Dividende von 10 oder 12 Fr. übrig bleibt.

Das Obergericht hat einstimmig einem an Hand und Fuß verstümmelten Eisenbahnarbeiter (Manövrist), der einer zweimaligen Amputation sich unterwerfen mußte, 10,000 Fr. Aversalentschädigung, zwei Jahreszinse und Fr. 500 Heilungskosten zugesprochen. In dem grundsätzlich gehaltenen Urtheil wurde gemäß dem eidg. Haftpflichtgesetz die Jura-Bern-Luzernbahn resp. die Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur zu den sämmtlichen Prozeßkosten verurtheilt.

— Gegenwärtig hält sich in Bern ein serbischer Artillerie-Oberlieutenant auf, welcher die schweiz. Munitionsfabrikation zu studiren wünscht. Derselbe ist bereits vom Chef des schweiz. Militärdepartements, sowie auch vom Bundespräsidenten empfangen worden.

Zürich. Das Sechseläuten ist auf Montag den 9. April festgesetzt. Ein Umzug findet, wie bereits gemeldet, nicht statt.

— In Unterstraß soll eine neue Kirche erbaut werden. Dieselbe wurde den HH. Reber und Bär zur Ausführung übertragen; die Gesammtkosten sollen Fr. 160,000 erreichen. Die Kirche wird in gothischem Stile erstellt und erhält eine Länge von 30 m., Breite 13, Höhe 13,5 m. Das Innere enthält 750 Sitzplätze und der Thurm wird fast wie jener des Neumünsters 42 m. Höhe erreichen. Vier Glocken in Des-dur verfertigt Hr. Keller in Unterstraß und die Uhr Hr. Bethmann in Rüti.

Baselland. Am 28. Februar wurde in Liestal ein schlichter Bürger, Johannes Strübin, Drechsler, im Alter von über 70 Jahren beerdigt. Der Verstorbene vermachte der Burgergemeinde Liestal Fr. 15,000, deren Zinsen nach Absterben eines Verwandten zur Unterstützung von Studirenden und Lehrlingen verwendet werden sollen, ferner sind einige wohlthätige Anstalten und Vereine mit kleinen Legaten bedacht.

Solothurn. Der Obstbaukurs vom letzten Jahre zeigt dieses Frühjahr seine günstige Rückwirkung. Früher ließ man die Obstbäume wachsen und vegetiren, wie es ihnen beliebte; keine verbessernde unterstützende Hand wurde angelegt. Jetzt herrscht ein reger Eifer: die Bäume werden umgraben, gedüngt, die alten unnützen Exemplare beseitigt, junge Bäume gepflanzt; die Bäume werden geputzt und gereinigt. Der Preis, den gutes Obst seit einer Reihe von Jahren erzielt, lehrt unsere Landwirthe rechnen.

Tessin. Das Organisationskomite des eidg. Freischießens in Lugano genehmigte am 28. v. M. die Baupläne und Kostenvoranschläge für die auf dem Festplatz zu erstellenden Bauten und beschloß, behufs Submission für diese Bauarbeiten Termin bis Donnerstag, den 8. März, Nachmittags 5 Uhr zu eröffnen. Es sind zu erstellen: (3. Los) Schießstand und Kugelfang im Anschlag von Fr. 22,815. 73; (4. Los) große Fest- und Speisehalle, die Cantine für's Dienstpersonal, Küche, Magazine und Aborte im Vorschlag v. Fr. 46,950. 07 und (5. Los) der Gabentempel im Anschlag von Fr. 6389. 94. Die Bedingnißhefte, Pläne und Zeichnungen liegen auf bei der Direktion der Arbeiten, alte Kaserne in Lugano. Der Submissionstermin für die Lieferung der silbernen Festbecher wurde bis zum 10. März verlängert.

Waadt. Die Session des Großen Rathes ist zu Ende. Bezüglich der Inkompatibilitätenfrage wurde beschlossen, das Volk auf den 1. April einzuberufen, zur Abstimmung über das Initiativbegehren, welches von 18,000 Stimmberechtigten unterzeichnet ist; der Große Rath enthält sich jeder offiziellen Ansichtsäußerung darüber und stellt den Entscheid dem Volke anheim.

Paris, 2. März. Lardy hat gestern unter dem üblichen Ceremoniell dem Präsidenten Grévy seine Kreditive überreicht, und es wurden sehr freundschaftliche Versicherungen ausgetauscht.

General Robert interpellirt im Senat wegen der Anwendung des Gesetzes von 1834 gegen die Prinzen. Das Gesetz sei unrichtig ausgelegt und mißbräuchlich angewendet. Der Kriegsminister erwidert, die Regierung habe an das Eigenthumsrecht an den Graden nicht gerührt, habe aber das Recht, über die dienstliche Stellung zu disponiren. Sie habe die Prinzen aus der Armee entfernen wollen, wo ihre Anwesenheit verfassungswidrig sei. Audiffret-Pasquier findet die Auskunft des Ministers ungenügend. Er vermag den Unterschied zwischen militärischem Grad und dienstlicher Stellung nicht einzusehen. Er konstatirt, daß die Offiziere künftig vom Belieben des Kriegsministers abhängig seien, und wirft den Ministern vor, daß sie gethan haben, was andere nicht thun wollten. Er fordert den Senat auf, seinem Willen, dem keine Rechnung getragen sei, Geltung zu verschaffen. Der Senat nahm indeß die von Ferry beantragte einfache Tagesordnung mit 154 gegen 110 Stimmen an.

Der „Temps" hat eine Korrespondenz aus Kairo, nach welcher an einem Bankett, welches der Polizeipräfekt von Kairo am 21. Febr. den englischen Behörden gab, der ägyptische Oberst Parkey Bey sich erhob, nachdem die offiziellen Toaste gehalten waren und mit fester Stimme sagte: „Ich trinke auf die Befreiung des Vaterlandes, auf den Tag, an dem die Fremden von unserem Boden verschwunden sein werden." Diese Worte riefen eine arge Störung hervor; der Polizeipräfekt wies den Obersten hinaus, aber in den

Straßen wurde dieser durch Zurufe einer großen Menschenmenge bewillkommt.

Rom, 1. März. Der König hat das Dekret unterzeichnet, durch welches die Wiederaufnahme der Baarzahlung auf die beiden ersten Wochen des April festgesetzt wird.

London, 1. März. Im Unterhaus wurde interpellirt, ob ein Grund zu diplomatischen Schritten vorliege wegen der Ausweisung britischer Unterthanen aus der Schweiz. Die Antwort geht dahin, daß die Regierung die Frage den Kronjuristen vorgelegt habe und ihr Gutachten abwarte; bis dahin habe sie nicht die Absicht, einen offiziellen Schritt zu thun, aber der englische Gesandte in Bern habe der Bundesregierung nicht offizielle Vorstellungen gemacht betreffend die Beschwerden einiger englischer Staatsangehöriger gegen die Behörden von Genf.

Die Zeitungen melden, ein gestern in Havre verhafteter Irländer habe seine Theilnahme an der Ermordung des Lord Cavendish eingestanden.

Nach den „Daily News" anerbot Preußen dem Herzog von Cumberland 24 Millionen Mark und die Nachfolge im Herzogthum Braunschweig für den Verzicht auf seine Rechte auf Hannover. Der Herzog hat noch nicht geantwortet.

Berlin, 2. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß auf den Antrag des Magistrats die Einsetzung einer gemischten, aus fünf Magistratsmitgliedern und zehn Stadtverordneten bestehenden Kommission zur Vorberathung der Säkularfeier des Geburtstages Luthers, bewilligte fünftausend Mark für eine am Geburtstage zu vertheilende Festschrift.

Getreide-Börse. Zürich, 2. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer	—	24	23	Romahns
Serbischer	—	24	23½	"
Galizischer	—	24½	24—23	"
Rumänischer	27	26	25—23	"
Bayerischer	—	24	—	"
Landweizen	23	22	21	Zürich
Bessarabischer	28½	—	—	"
Azima	28½	—	—	"
Mais Eing. .	21½	21	—	Romansh.
" gelbes .	22	21½	—	"
" neues .	18½	18	17	"
Hafer, ungar.	20	19	18	"
" deutscher	17½	17	16	"

Weizen geschäftslos. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Kilo. Mehl fest.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VI. Jahrg. Inhalt des 6. Heftes: 1. Jakobe. Novelle von G. v. Berlepsch. (Fortsetzg.) — 2. An Themis. Gedicht von Oskar Hirzel. — 3. Die Pharisäer. Epigramm von G. v. Berlepsch. — 4. Die Strohflechterin. Erzählung von Guy de Maupassant. — 5. Die Visionen der Jungfrau von Orleans von B. — 6. Sprüche. Von Otto Sutermeister. — 7. Die Schweiz seit 1848 in ihrer Stellung zum Auslande. IX. Von Dr. A. Hirzel. — 8. Witzkästlein. Aus Frau Kaudels Gardinenpredigten, II. — 9. Mittheilungen aus der Presse. Betrachtungen über die öffentliche Gesundheitspflege in der Schweiz, v. Dr. Sonderegger. (Schluß.) — Kunstbeilage: Neuenburg.

Diakonissen-Station.

Das unterzeichnete Comité sieht sich veranlaßt, nach einer Pause von 3 Jahren sich wieder einmal an den altbewährten Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohnerschaft zu wenden und eine Kollekte zu veranstalten. Obschon unsre Anstalt im verflossenen Jahre mit mehrern schönen Legaten, die wir innigst verdanken, bedacht wurde, so waren wir dagegen im Falle für einige Monate eine dritte Diakonissin anzustellen, da der Arbeit zu viel wurde und steht uns nun auch der Einzug in die neue Wohnung, nebst damit verbundenen Kosten bevor.

Der unentgeldlichen Besuche bei armen Kranken waren es im Lauf des Jahres nahe an 700. Die Privatpflege erstreckte sich auf 14 Familien und kamen 85 Nachtwachen vor.

Wir erlauben uns also in der nächsten Woche eine Liste zirkuliren zu lassen und sind zum Voraus für jede Gabe dankbar.

Aarau, den 3. März 1883.

Das Comité der Diakonissenpflege:
Für dasselbe: **Schmuziger-Jacot**, Kassier.

Abrechnung

über die dem deutschen Hülfsverein in Aarau zugeflossenen Liebesgaben für die Wasserbeschädigten in Deutschland.

Die Gesammtsumme beträgt Fr. 2160. —, welche bei der Aargauischen Bank gegen 1746 Mark ausgewechselt wurden.

Hievon wurden versandt:
1) An das Central-Comite in Speyer Mark 873. —
2) An das Central-Comite in Frankenthal " 873. —
und die nachträglich eingegangenen Fr. 5 " 4. —
die Kleidungsstücke wurden ebenfalls an letztgenanntes Comite übersandt.

Folgen Originalquittungen:

Mit herzlichem Danke bescheinigen wir hiemit, am 7. Februar l. J. den Betrag von **873 M.**, — achthundertsiebenzigdrei Mark — Sammelergebniß für die Wasserbeschädigten der Pfalz erhalten zu haben.

Speyer, den 7 Februar 1883.

Der Vorstand:
Baier, kgl. Staatsrath und Reg.-Präsident.
Der Sekretär: **Wand,** k. Consistorialrath.

Wir bestätigen hiemit den Empfang der mit sehr geschätzter Zuschrift vom 2. Februar gütigst übersandten **Mark 877** und verbinden damit zugleich die Versicherung des innigsten Dankes für diese hochherzige Gabe.

Mit ausgezeichneter Hochachtung ergebenst
Löffelholz, I. Vorstand.

Frankenthal (Pfalz), 9. Febr. 1883.

Das unterfertigte Central-Comite für die Wasserbeschädigten des Kantons Frankenthal beehrt sich Ihnen hierdurch den Empfang der gütigst überlassenen Liebesgaben ergebenst anzuzeigen.

Die Gegenstände werden nach genauer Erwägung der Verhältnisse an arme Ueberschwemmte zur Linderung der Noth und zur Besserung ihrer traurigen Lage vertheilt, und sagen wir Ihnen Namens aller Unglücklichen den tiefgefühltesten Dank für Ihre hochherzige Gabe.

Frankenthal, 23. Februar 1883.

Das Central-Comite
für die Wasserbeschädigten des Kts. Frankenthal:
Löffelholz, kgl. Bezirksamtmann, I. Vorstand.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

In Folge Ermächtigung des Bundesrathes wird das unterzeichnete Departement die Stelle eines Statistikers für Handel und Landwirthschaft besetzen. Die Besoldung beträgt Fr. 4000—5000 per Jahr. Die Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum 18. März l. J. schriftlich beim Eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement anzumelden und ihrer Anmeldung Ausweise über volkswirthschaftliche Bildung und praktische Kenntnisse auf dem Gebiete der Statistik beizufügen.

„Deutsche Frauenblätter. Allgemeine Zeitung für alle Frauen-Interessen." Verlag von Rudolf Lincke in Leipzig. Das soeben eingetroffene Heft 5 enthält: Frauenliebe und -Leben. Von Anny Wothe. — Burg Adlerstein. Von B. Klarent. — Ein bleiches Bild der Steppe. Skizze aus Ungarn von E. von Lippe. — Arm und Reich. Novelle von Anny Wothe. — Lose Blätter: Junker Vorwärts. Eine Besteigung des Vesuv. Ein national-ökonomisches Exempel. — Zur Fusinato-Feier in Rom. Von Prof. A. Stahlv. — Züge aus dem Frauenleben. Von Auguste Fechner. — Ein Stiefkind unsres Jahrhunderts. Von Marie Leske. — Der Blaustrumpf. Von Therese v. Aschenberg. — Ein Dichter und Held. Von B. v. Salk. — Marie Amalie, Königin von Frankreich. Historische Skizze von E. Handen. — Denker und Dichter: Ahnung. Von Karl Cassau; Ein Bild. Von Moritz Roßberg; Erdenwallen. Von A. Brennwald. — Deutsche Bäder: See- und Solbad Kolberg; Bad Neuenahr; Warmbrunn. Von Adolfine Haupt. — Die Aetz-Arbeit. Von Olga A. — Briefe über Kinderpflege. Von Dr. G. — Kinderlieder: Tanzlied; Miau-Käßchen. — Aus dem Kindermund. Von E. Schlegel. — Die Basis der Erziehung. Von B. von Salk. — Einrichtung eines Speisezimmers. Von O. Treu. — Hausapotheke. Von Dr. Hermann. — Kochkunst: Die Morchel; Der Rhabarber; Kirschwein; Die Gurken; Johannisbeerwein. — Ueber Toiletteartikel. Von Helene Löffler. — Gemeinnütziges. — Bücherschau. — Räthsel. — Briefmappe. — Inserate.

Die „Deutschen Frauenblätter" sind durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zum Preise von nur 1½ Mark vierteljährlich zu beziehen und werden zum Abonnement bestens empfohlen.

Zürcher Börse vom 2. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	317	320	323—317
" Priorität	525	540	—
Centralbahn . .	534	538	541—539
Gotthardbahn . .	554	560	556—559
Jura-Bern-Bahn . .	382	390	389—388
Suisse Occidentale .	112	113	113
Union-Suisse Stamm .	265	268	269—268
" Priorität	457	464	462
Uetlibergbahn . .	—	352	—
Wädenswil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	175	195	187
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	340	343	—
Schweiz. Creditanstalt	670	675	—
Bank in Winterthur .	442	447	—
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Pariser Observatorium vom 2. März 1883.

Das Barometer steht am höchsten über der Nordsee; die barometrische Baisse über Spanien hat die französische Westküste und die Provence erreicht. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; etwas niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 3. März.

Bei östlichen Winden und variabler Bewölkung trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage über Samuel Fischer-Salm, Wirth zum Bahnhof in Lenzburg, wird **am Samstag den 10. März lf. Js.,** von Vormittags 9 Uhr an, Steigerung abgehalten über:

1) Ein **zweistöckiges Wirthschaftsgebäude** sammt Hausplatz beim Bahnhof in Lenzburg. Dasselbe ist von Stein erbaut, unter Ziegeldach, besteht aus zwei Stockwerken, einem Frontenspitz, Terasse und zwei gewölbten Kellern nebst Gaseinrichtung, geschätzt und versichert um Fr. 35,600. —
2) Eine **Scheune und Schopf,** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 6000. —
3) Eine **Kegelbahn mit Trinkhalle,** von Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 2500. —
4) Circa 13 ½ Juch. = 4.86 Hektaren Garten- und Ackerland beim Hause und auf dem Lenzhardfeld.

Die Steigerung findet in der sub. Ziff. 1 beschriebenen Wirthschaft statt.

Lenzburg, den 1. März 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
Baumann, Czlst.

Zu verkaufen:

Die Erbschaft des **Dr. Thut** sel. in **Ober-Entfelden** bringt **Freitag den 9. dieß,** im **Gasthof zum Engel,** von Abends 8 Uhr an, an eine öffentliche freiwillige Kaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** Nr. 218 im Wallenland, nebst 42,29 Aren Baumgarten daselbst,
2) 59,13 Aren **Ackerland** im Löhli,
3) 13,41 " " " "
4) 8 Stück **Rebland** im Engstel.

Die Bedingungen sind äußerst günstig.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Ober-Entfelden, den 2. März 1883. **Die Erbschaft.**

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4 % verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4 ¼ % verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Institut Delessert,

[O-1705-L]

Schloss Lucens, Kanton Waadt, Schweiz.

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Referenzen und Prospectus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Lehranstalt „Gibraltar." Neuenburg.

(Anstalt neu organisirt; v. Staate diplomirte Fachlehrer.)

22. Schuljahr. Für junge Kaufleute; täglich Unterricht in den modernen Sprachen, Handelsfächern ꝛc. Referenzen der meisten Schulmänner und Eltern ehem. Schüler aus allen Theilen des Kantons.

Für Auskunft und Prospecte: **Thüring-Merian,** Eigenthümer und Vorsteher. (O B. 3341)

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kt. Waadt).

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement; sorgfältige Erziehung, Familienleben, mäßige Preise. Hauptstudien: Französisch, Englisch, Italienisch und kaufmännische Fächer.

Für Prospecte, Referenzen und weitere Auskunft wende man sich gefälligst an den Direktor (H-185-L) **L. Schmutz in Rolle.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Musikalisch-humoristische

Abendunterhaltung

zu Ehren unserer Passiv-Mitglieder
Samstag den 3. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Der Vorstand.

NB. Nach Beendigung des Programmes folgt **Tanz** im untern Saale.

Zum Eintritt berechtigen nur die dafür ausgegebenen Billets, solche von früheren Jahren haben keine Gültigkeit.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Nachdem die Aktionarsversammlung die Rechnung genehmigt hat, kann **Zins und Dividende pro 1882i** von heute an, an unserer Casse erhoben werden.

Schöftland, den 1. März 1883.

Die Verwaltung.

Das **Neueste** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

ist soeben eingetroffen.

Hübsche Genre **Paletôts** schwarz u. farbig,

Mantelets, Brunnenmäntel, Regenmäntel

zu billigen Preisen in schöner Waare.

Zu gefälliger Besichtigung ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



Die Samenhandlung

von

Gustav Hoch in Aarau

empfiehlt zur gefl. Abnahme in reiner frischer Saat:

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Preisliste gratis und franco.

Mitte dieses Monates findet der Versandt des berühmten

Salvator-Bieres

aus der **Zacherl'schen Brauerei der Herren Gebrüder Schmederer in München** statt. Da ich mir davon auch dies Jahr wieder eine Sendung zugesichert habe, so ersuche ich Diejenigen, die solches in Flaschen abgezogen zu erhalten wünschen, dies, um allen Anforderungen entsprechen zu können, rechtzeitig bei mir anzuzeigen.

E. Maurer z. Kreuz.

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Mein **Lager** in

Damenkleider-Stoffen in allen Genres,
Herrenkleider-Stoffen,
Halbleinen I. Qualität,
Indienne, Cretonne, Brillanté etc.

ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle zu zahlreichem Zuspruch unter Garantie billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202.

CHOCOLAT Ph Suchard (O F 9512 Z)

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Wascherei & Färberei

bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte auf Lager.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Zu verkaufen, von den Festen herrührend:

Mehrere größere und kleinere Waschständli, weiße Körbe, einige hundert schwarze Schlegelflaschen, leicht beschädigte Teller rc.

R. Mathys, Krone Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

aller Arten **Polstermöbel, Canapées** von 45 Fr. an, ein **Krankentisch, Fensterstorren, Vorhanggallerien**, weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzendrillich, Roßhaar, Möbelstoff** und **Tapeten.**

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Frau **Birkhofer**, Rain 821,
in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Christian Omerli, Schreiner, von Wagenhausen, in Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 7. März** Folgendes gegen Baarzahlung versteigert:

1. Illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 56. —**, Nachmittags 2 Uhr auf hies. Gerichtskanzlei.
2. 6 gefällte **Nußbaumstämme**, sowie deren Abschnitte und Stöcke, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bauplatze der Herren Zschokke und Cie. dahier.

Aarau, 28. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Pension Niess.

Entrée 1er Mai — 6 à 8 jeunes filles. — Vie de famille. — Prix Fr. 600. — S'ad. Me Niess, Orbe (Vaud). (H-243-Q)

Weiße und farbige

elegante **Herrenhemden,**

von gutem Schnitt & solidem Stoff;

Einsätze & Manchetten,

Vorhemdchen (Serviteurs)

mit breitem Col.

Faux-cols & Knöpfe

halte in neuerdings vergrößerter Auswahl bestens empfohlen.

ERNY-FASSLER.

Gesucht sofort

ein gewandtes **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und etwas von den Hausgeschäften versteht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wird gesucht

für sofort eine stille, reinliche **Magd.**

Von einem der **Haute-Nouveauté-Häuser** mit der Agentur für den Kt. Aargau betraut, bin ich im Stande, den verehrl. Damen und Herren in

Kleider-Stoffen

für jede Saison das Neuste und Geschmackvollste zu offriren. **Stoffmuster** liegen zur Einsicht auf bei mir, oder werden auf Wunsch nach Domizil geschickt und Bestellungen prompt besorgt.

Ch. Siebenmann-Schmidt,
im Zollhaus.

Zu kaufen gesucht:

Ein nur ganz guter **Martinistutzer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Auf morgen Sonntag

Wurstweggen,

Cornets à la crême

bei Wittwe **Keller-Hemmeler**
am Zollrain.

Die Suppen-Anstalt Lenzburg wünscht ein größeres Quantum **gute**

Saat-Kartoffeln

anzukaufen und sind bezügliche Offerten nebst Preisangabe beförderlichst dem Unterzeichneten einzureichen.

Lenzburg, den 1. März 1883.

Der Caissier der Anstalt:
Carl Albrecht.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Schneider, Isaaks, Zimmermann, von Suhr, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** und **Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: nächsten **Dienstag den 6. März 1883**, von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 2. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 100 Stück **Sag- & Bautannen**, ca. 150 Festmeter, im Gemeindewald auf „Buch" zu **Aarg. Unter-Erlisbach**, sind per Festmeter **Fr. 20. 50** geboten.

Allfl. Mehrgebote sind bis und mit **Donnerstag den 8. März 1883** an den Unterzeichneten einzureichen.

U.-Erlisbach, den 2. März 1883.

Der Gemeindeförster:
Gottlieb Fuchs.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20, 24, 28, 30 bis 70 Fr.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Eduard Müller, Schirmfabrikant

empfiehlt:

Sesselflechtrohr in 5 Nrs, (ganze Rohr 4 M. lang à 90 Ct. pr. Pfd), **Corsetfischbeine** à 25 Ct. per Loth, **Nähmaschinennadeln** für sämmtliche Systeme,

Davisnadeln à 20 Ct., per Dtzd. Fr. 2., **Brooks** ächten **Nähmaschinenfaden**, 500 Yards à 35 Ct. per Spuhle,

Maschinen-Seide,

Schuhmacherfaden roth, gelb u. schwarz.

Von Montag bis Mittwoch wird unser **Stimmer** anwesend sein.

Kaeslin & Burgmeier.

Wo ein anständiges Mädchen die Damenschneiderei gründlich erlernen kann, sagt die Expedition ds. Blattes. Eintritt nach Belieben.

Geldstags-Steigerung.

Nächsten **Montag den 5. März,** Vormittags von 9 Uhr an, wird die Steigerung über die

Ladenwaaren

des im Geldstage liegenden Rudolf Suter, Sohn, Negot., in Kölliken, bei seinem bisherigen Verkaufslokale fortgesetzt.

Zofingen, den 28. Febr. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Logis-Vermiethung:

an der Rathhausgasse; sofort oder später. Wassereinrichtung.

Prima Braunkohlen-Briquettes
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unsers geliebten Töchterleins

Rosa,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Bertschi, Zugführer u. Familie.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. März 1883:
Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. ☞ 2 1/2 Uhr.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Sitzung

Sonntag den 4. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Passation der Rechnung pro 1882.
2) **Schweizerisches Obligationenrecht:** Miethe, Dienstvertrag. Werkvertrag. (Vortrag des Herrn Nationalrath Kurz.)

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein: **Der Vorstand.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im **Café „Ochsen."**

Th. - G. - A.

Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr
Probe im Sommertheater im Schachen.

Publikation.

Das pro 1883 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist gemäß § 42 des Gemeindesteuergesetzes vom 30. November 1866 zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 5. bis und mit 19. März 1883 im Bureau des Steuerbezügers öffentlich aufgelegt.

Beschwerden sind innert gleicher Frist der Steuercommission schriftlich einzureichen.

Die Steuerpflichtigen werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß allen Denjenigen, bei welchen Aenderungen vorgekommen sind, eine besondere Anzeige zugesandt worden ist.

Aarau, 28. Februar 1883.

Namens der Steuercommission:
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
Amsler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfried Bächli, Metzger, in Buchs, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** und **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 9. März** und zwar:

1. Der Fahrhabe, Vormittags 8 1/2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers; darunter befinden sich namentlich:
   1 Fleischstock, 1 Wurstmaschine, 1 Waage, 1 Blasbalg, 1 Firmatafel und Anderes mehr.
2. Der Liegenschaften:
   a. Im Gemeindebann Buchs liegend, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs,
   b. im Gemeindebann Aarau liegend, Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger dahier.

Aarau, 1. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Rebstecken.

Von der ehem. Imprägniranstalt Aarau sind noch eine größere Parthie **Rebstecken**, auch für Gartenzäune geeignet, billig zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an **Ferd. Hofer, Neubuchs** bei Aarau.

Aufsteckkämme,

Haarpfeile, Haarnadeln neuesten Genres, **Frisirkämme, Toilettenseifen, Schwämme** 2c. empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Arth-Rigi-Bahn.

Emission

von

Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4 3/4 %
„ 660,000 „ „ II. „ „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. October 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Capitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:

der **Sparcassa Arth** in Arth,
» **Bank in Winterthur** in Winterthur,
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich: Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4 3/4 %,
» 660,000 » II. » » 6 %.

Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.

Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.

Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem fünftem Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.

Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:
Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Zürcher Zeitung.

Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
» Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
» Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.

Neben diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 232,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.

Die Netto-Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn betrugen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.

Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.

Die Emission geschieht für beide Anleihen zu pari.

Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von **Fr. 2,000,000** geniessen für Capital und Zins bei der Subscription den Vorzug.

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimsscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.

Die Inhaber von Actien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.

Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen: 20 % bei der Zutheilung,
80 % am 30. Juni 1883.

Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.

Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.

Arth, den 28. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn,
Der Präsident: ***G. Bürgi.***

[O. F. 409.]

Zeichnungsstellen:

Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.

Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.

Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche Sohn.
Zahn & Co.

Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.

St. Gallen: Mandry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: **Aargauische Bank.**
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkassa Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.
Winterthur: Bank in Winterthur

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 54.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 5. März 1883.

*** Zur Wiedereinführung der Todesstrafe.

(Korrespondenz.)

Kaum hatte die Bundesrevision von 1879 den Artikel wegen Aufhebung der Todesstrafe beseitigt, als sich sofort die rein katholischen Kantone an die Wiedereinführung dieser Strafart machten; sie glaubten ohne Henker nicht bestehen zu können, wollten aber vor Allem das Stückchen kantonaler Souveränetät, das ihnen zurückgegeben worden, ausnützen und befestigen. Indessen nicht allein in katholischen, auch in protestantischen Landen machte sich von da an eine starke Bewegung zu Gunsten der Wiedereinführung der Todesstrafe bemerkbar, besonders da, wo einige schwere Mordthaten begangen wurden. Im Kanton Bern wies der Große Rath eine mit vielen tausend Unterschriften versehene Petition ab, im Kanton St. Gallen aber nahm der Große Rath im letzten Herbste mit großer Mehrheit einen auf Wiedereinführung der Todesstrafe abzielenden Antrag an, nachdem er anderthalb Jahre früher einen gleichen Antrag abgewiesen hatte. Ein Umschwung in der Ansicht über die Nothwendigkeit der Todesstrafe hatte eigentlich nicht stattgefunden, der Beschluß wurde bloß mit Rücksicht darauf gefaßt, daß die Mehrheit des Großen Rathes fürchtete, der mit großen Kosten verbundene Umbau der Strafanstalt St. Jakob in St. Gallen werde eine Referendumsbewegung heraufbeschwören und vom Volke verworfen werden, wenn man ihm nicht mit der Todesstrafe entgegenkomme.

Viel mannhafter hat sich letzte Woche der Kantonsrath im Kanton Zürich gehalten. In Folge verschiedener Mordthaten, die im letzten Jahre begangen wurden, kam das Zürchervolk in große Aufregung. Es bildete sich ein Comite, das ein Initiativbegehren in Scene setzte und bald über eilftausend Unterschriften zusammenbrachte. Am 27. Februar behandelte der Kantonsrath das Begehren; Regierungsrath und die Kommissionsmehrheit beantragten ein ablehnendes Gutachten. Mit 148 gegen 29 Stimmen beschloß der Rath unter Namensaufruf, nachdem er den ganzen Tag debattirt hatte, dem Volke Verwerfung des Begehrens nach Wiedereinführung der Todesstrafe zu empfehlen. Sicherlich wird das Zürcher Volk nicht mit dem nämlichen Stimmenverhältniß dem Antrage des Kantonsrathes zustimmen; es ist sogar zweifelhaft, ob es überhaupt dem Kantonsrathe Recht geben wird. Denn es ist über die Mordthaten in Küßnacht und Glattfelden sehr erbittert. Den Bundesverfassungsrevisionen von 1872 und 1874, welche die Abschaffung der Todesstrafe enthielten, stimmte es zu, ebenso nahm es die kantonale Verfassung von 1869 mit der nämlichen Bestimmung an; aber hier wirkten in erster Linie politische Motive. Aus den nämlichen Gründen verwarf es 1879 die Bundesrevision, welche die Ausmerzung des Verbotes der Todesstrafe enthielt. Und 1870 nahm es das zürcherische Strafgesetzbuch an, weil dasselbe überhaupt ein gutes Gesetzbuch ist. Jetzt hat es zum erstenmale über die Frage allein, ohne jegliche Nebenbeziehung abzustimmen und darum ist der Ausgang bei der gegenwärtigen Stimmung gar nicht sicher.

Die Frage wegen Wiedereinführung der Todesstrafe ist in der Schweiz wesentlich Gefühls- und Gewissenssache. Wohl hat überall die konservative Partei sie an die Hand genommen, aber eine Masse Anhänger findet sie auch unter ganz freisinnigen Leuten, die mit der Wiedereinführung keine politische Reaktion zu beginnen glauben. Im Kanton Tessin z. B. ist jede Partei, die ultramontane sowohl wie die radikale, gegen die Todesstrafe. Man kann sie somit nicht als eine wesentlich politische Frage betrachten. Sie ist auch keine Frage der Zweckmäßigkeit, denn nirgends findet sich der Staat in einem solchen Zustande der Nothwehr, daß er sich nur mit ihrer Hilfe der Verbrecher entledigen könnte. In den meisten Kantonen hat man gute Strafanstalten, in denen die Mörder unschädlich gemacht werden. Und so lange der Staat dieses Mittel besitzt, sollte nicht zur Todesstrafe gegriffen, also die Nothwehr nicht überschritten werden. Wohl gibt es viele Leute, die sagen: „Wozu soll man die Mörder noch lange füttern, ab mit ihren Köpfen!“ Aber solche Argumente können doch nicht im Ernste als ein Motiv zur Wiedereinführung der Todesstrafe gelten; der Kostenpunkt darf nicht ausschlaggebend in einem zivilisirten Staate sein. Auch mit der Abschreckungstheorie können die Anhänger der Todesstrafe nichts anfangen; denn die Erfahrung zeigt, daß die Verbrechen seit ihrer Abschaffung sich durchaus nicht vermehrt, eher etwas vermindert haben. Und das ist auch natürlich, da man ja weiß, daß der Verbrecher bei Ausübung seiner That nicht an deren Folgen, nicht an die mögliche Strafe denkt, sondern darauf rechnet, unentdeckt zu bleiben, oder doch, wenn verurtheilt, Begnadigung zu erhalten. Mit dem Begnadigungsrecht wurde aber früher zur Zeit der Todesstrafe viel Mißbrauch getrieben, je nach Zufall und Umständen der eine begnadigt, der andere nicht, oft der gräulichste Verbrecher zur Zuchthausstrafe begnadigt und der kleinere Sünder hingerichtet. Beschränkt man, um Justizmorde zu verhüten, die Hinrichtung auf die geständigen Verbrecher, so setzt man eine Prämie auf das Läugnen. Wer läugnet, wird nicht hingerichtet, wird bei Wiedereinführung der Todesstrafe von den Geschwornen häufig frei gesprochen werden müssen, sobald denselben nur die Wahl zwischen Freisprechung und Todesurtheil frei steht. Jetzt beim Mangel der Todesstrafe wird viel häufiger, auch wenn nicht ein voller, alle Zweifel ausschließender Beweis vorliegt, eine Zuchthausstrafe ausgesprochen, da ja jeder Zeit ein Prozeß wieder aufgenommen werden kann und für unschuldig erlittene Strafe Entschädigung bezahlt wird. Ist aber Einer hingerichtet worden, so kann, wenn später seine Unschuld sich herausstellen sollte, das an ihm begangene Unrecht nicht wieder gut gemacht werden. Daß der Justizmord aber selbst heute noch, da wir uns doch eines vorzüglichen Gerichtsverfahrens rühmen, vorkommen kann, beweist der Fall Knapp. Das Tübinger Gericht verurtheilte Knapp wegen der Ermordung der Eheleute Schultheß in Küßnacht zum Tode, hauptsächlich weil er sich über den Erwerb des bei ihm gefundenen Schweizergeldes nicht ausweisen konnte. Später aber machte er überzeugende Angaben, wonach er das Geld einen Tag nach dem Morde in Küßnacht zu Zürich gestohlen hatte.

Justizmorde wird es eben immer und immer geben, auch die gewissenhaftesten Richter können sich irren. Und namentlich können solche Urtheile gesprochen werden, wenn Richter und Geschworene unter dem Drucke der öffentlichen Stimmung stehen, da sich in vielen Fällen sofort eine feste Ansicht gebildet hat, welche nicht mehr umzustoßen ist. Die Frage der Wiedereinführung ist heute lediglich eine Gewissens- und Gefühlsfrage. Man ist beim Bekanntwerden einer neuen Mordthat entrüstet, in seinem Rechtsgefühle verletzt und verlangt als Sühne dafür ungestüm den Tod des Verbrechers. Namentlich wenn der Thäter lange unentdeckt bleibt oder auch gar nicht aufgefunden wird, ist die Forderung nach der Hinrichtung des Mörders um so energischer. Man bedenkt in seiner Aufregung nicht, daß selbst die Nürnberger Keinen hängen bevor sie ihn haben; man bedenkt auch nicht, daß die polizeiliche Arbeit, den Mörder zu entdecken, durch die Todesstrafe we der gefördert noch gehemmt werden kann. Thatsache ist aber, daß die Aufregung sich jedesmal wieder legt, wenn der Verbrecher seine Strafe erhalten und hinter Schloß und Riegel unschädlich gemacht ist. Das Volksgewissen befriedigt sich also auch mit langjähriger, lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Es ist eben das Volksgewissen ein wandelbares Ding und schreitet auch mit der Civilisation fort und wird humaner. Während es früher für die geringsten Vergehen die härtesten Todesstrafen sogar verlangte, betrachtet es heute die Zuchthausstrafe als genügende Sühne.

Das sind freilich nur die Ansichten eines Theiles des Volkes, aber wahrlich nicht des geringern Theiles. Hoffen wir, daß sie im Kanton Zürich und auch in andern liberalen Kantonen, wenn an diese die Entscheidung ebenfalls herantreten sollte, die Oberhand erhalten werden.

Eidgenossenschaft.

□ Gesellschaft schweizerischer Landwirthe. (Korr. v. 2. März). In der heutigen Monatsversammlung wurde über ein Gutachten bezüglich des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens und ein Solches bezüglich der schweiz. Hagelversicherung debattirt; erstres macht verschiedene Vorschläge hinsichtlich des höhern, mittlern und untern landwirthschaftlichen Unterrichtes; so u. A. Vermehrung der kantonalen landwirthschaftl. Schulen, Errichtung von landw. Mitteln bezw. Winterschulen, Lieferung der Lehrkräfte durch den Bund und Verwendung derselben während des Sommers zu Wandervorträgen und Spezialkursen. Die Volks- und Fortbildungsschulen sollten eher entlastet und die Kinder im Sommer den Eltern zur Verfügung gestellt werden. Referent der betreffenden Kommission war Hr. Nationalrath v. Planta; die Vorschläge sind von der Gesellschaft gutgeheißen worden.

Herr Regierungsrath Eschmann begründete folgenden Antrag: In Anbetracht daß 1) die Förderung der Versicherung der landw. Produkte gegen Hagelschaden auf das Gedeihen des landw. Gewerbes günstigen Einfluß ausüben wird; 2) die schweiz. Hagelversicherung als gemeinnütziges und vaterländisches Institut dessen Zweck in richtiger Weise erfüllen kann, sofern durch etwelche staatliche Unterstützung eine allgemeine Betheiligung ermöglicht wird; 3) in gleichem Maße, wie die Betheiligung der landw. Bevölkerung bei diesem Institute eine größere wird, und damit das Bestreben der Selbsthülfe in den Vordergrund tritt, das Bedürfniß für Unterstützung der Hagelbeschädigten durch Liebessteuern sich mindert; — unterstützt die Gesellschaft schweizer. Landwirthe die Anregung bezüglich eines vom Bund zu verlangenden Vorschusses; sie stellt sich aber auch die weitere Aufgabe, dahin zu wirken, daß in den Kantonen ebenfalls Reservefonds gebildet werden möchten. — Der Antrag wurde angenommen.

Wir haben gemeldet, daß Hr. Dr. Kern am 28. Februar dem Präsidenten der französischen Republik sein Abberufungsschreiben überreichte. Der greise Herr Minister hat die Uebergabe laut „Bund“ mit folgender Ansprache begleitet:

Herr Präsident! Wollen Sie mir erlauben, dem Abberufungsschreiben, das Eurer Excellenz zu überreichen mich der Bundesrath in Folge der auf mein Gesuch hin gewährten Demission beauftragt hat, einige Worte beizufügen.

Nachdem ich während 50 Jahren meinem

Lande gedient habe, davon 25 Jahre als Vertreter der schweizerischen Eidgenossenschaft bei der französischen Regierung, glaube ich, im Alter von 75 Jahren, berechtigt zu sein, mich in's Privatleben zurückzuziehen und meine Funktionen jüngeren Kräften zu überlassen.

Ich kann aus meiner Stellung nicht scheiden, ohne der französischen Regierung und dem Haupt der Republik die Gefühle meiner tiefsten Dankbarkeit auszudrücken für die so sympathische und — gestatten Sie mir, es zu sagen — so freundschaftliche Aufnahme, welche mir während der langen Dauer meiner offiziellen Mission entgegengebracht wurde.

Ich kann in voller Aufrichtigkeit erklären, daß während der ganzen Zeit meine Bestrebungen immer die nämlichen geblieben, nämlich Alles, was von mir abhängig sein konnte, zu thun, um die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu erhalten und fester zu knüpfen. Die guten Beziehungen, welche ohne Unterbrechung zwischen Frankreich und der Schweiz bestanden, sowie die große Zahl von sehr wichtigen Verträgen, die zwischen den beiden Regierungen abgeschlossen wurden und die Genehmigung der kompetenten Behörden erlangten, erlauben uns, der Hoffnung Raum zu geben, daß auch Frankreich den Wunsch hege, die Bande guter Nachbarschaft und gegenseitiger Freundschaft, welche für zwei Staaten mit republikanischen Institutionen um so werthvoller sind, fortzuerhalten.

Auf den Text des Schreibens des Bundesrathes selbst Bezug nehmend, bin ich im Weitern beauftragt, Eurer Excellenz die Versicherung der Hochachtung meiner Regierung ebenso wie ihre aufrichtigsten Wünsche für das Gedeihen der französischen Republik auszudrücken.

Erlauben Sie mir, Herr Präsident zum Schlusse den Wunsch zu äußern, daß Ihre Regierung meinem Nachfolger, der während 15 Jahren mein unermüdlicher Mitarbeiter gewesen, die nämliche sympathische Aufnahme gewähren wolle, wie diejenige, mit der Sie mich während der Dauer meiner Mission beehrt haben.

Aargau. Für Verwendung des Kredites von Fr. 30,000 für Beschaffung von Lebensmitteln und Saatkartoffeln wurde von der Regierung ein Comite bestellt, bestehend aus den HH. Landstatthalter Ringier, Präsident; Pfarrer Belart, Großrath Zehnder, Suhr; Julius Henz und alt Bezirksamtmann Keller. Zur Bildung von Bezirkskomites wurden außer den betreffenden Bezirksamtsmännern bezeichnet: Großrath Zehnder, M. Vogler, Großrath Hagenbuch, Pfarrer Belart, Pfarrer Amsler, Pfarrer Uebelhardt, Pfarrer Hasler, Commandant Fischer, Gemeindeammann Waldmeier, Pfarrer Andres und alt Bezirksverwalter Attenhofer.

— Das Memorial der aargauischen Kantonalkonferenz an den h. Großen Rath ist nach dem „Schulbl." bereits gedruckt und wird demnächst zur Versendung kommen. Die klare Darstellung, sowie die gemessene und durchaus sachliche Haltung desselben, machen einen sehr günstigen Eindruck. In die Redaktionskommission des Schulblattes sind als neue Mitglieder eingetreten die Herren Rektor Stäuble in Baden, Rektor Burri in Zofingen und Lehrer Burkart in Mühlau.

— Aarau. (Korr.) Leider war die gestrige Versammlung des Einwohner-Vereins verhältnißmäßig sehr schwach besucht, trotzdem ein Vortrag des Hrn. Nationalrath Kurz über höchst wichtige Bestimmungen des Obligationenrechts angekündigt war und die vorletzte Versammlung eine Fortsetzung der von Hrn. Fürsprech Stierli so anregend begonnenen Vorträge über dieses Thema gewünscht hatte.

Als erstes Traktandum lag vor die Rechnung pro 1882. Aus den Mittheilungen hierüber geht hervor, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 203 beträgt; 6 neue Mitglieder wurden im Laufe des Jahres aufgenommen, 4 traten aus, 2 sind gestorben. Der Stand der Kassa ist folgender: Vermögen 1204 Frkn. 45, Blindenfond 10,941 Fr.; 2500 Frkn. sind noch nicht fällige Legate; Suppenfond: 1246 Fr. 35, hievon wurden der Hülfsgesellschaft an die Kinderspeisung pro 1882 Fr. 300 abgegeben, bleiben also auf Ende 1882 Fr. 984. 20. Auf Antrag der Rechnungskommission wurde die Rechnung unter Verdankung an den Rechnungssteller, Hrn. Dolder, einstimmig genehmigt. —

Hierauf folgte der Vortrag des Hrn. Nationalrath Kurz über das Obligationenrecht. Der Redner behandelte in sehr interessantem, lebendigem Vortrage 1. den Miethvertrag, 2. den Dienst- und Werkvertrag, indem er die Vorzüge des schweizer. Obligationenrechts zu den bisherigen theilweise sehr lückenhaften, gesetzlichen Bestimmungen in's Licht setzte und an Beispielen klar beleuchtete.

Der Herr Präsident verdankte dem Referenten den Vortrag im Namen des Vorstandes auf's Wärmste. In der Diskussion wurden von einzelnen Anwesenden Fragen an den Referenten gestellt, welche in befriedigender Weise von demselben gelöst worden und neuerdings bewiesen, daß eine zahlreiche Betheiligung an derartigen in's praktische geschäftliche Leben so tief einschneidenden Fragen sehr nothwendig und nützlich wäre. Wir wünschen lebhaft, daß der Vorstand auf der betretenen Bahn weiterfahren möge. Dem Referenten statten wir unsern wärmsten Dank hiemit öffentlich ab.

— Rheinfelden. Der Regierungsrath hat dem Herrn Oberst Frey, schweiz. Gesandten in Washington, die Conzession für den s. Z. von Herrn Ingenieur G. Struve projektirten Rheinkanal, vom sog. Grüttgraben bis unterhalb der Saline Rheinfelden, ertheilt. Aus dem Begehren hiefür erhellt, daß den Gedanke, dieses großartige Wasserwerk zur Ausführung zu bringen, nur schlummerte und die Wahrscheinlichkeit wieder Raum gewinnt, daß eine Gesellschaft gebildet werden kann, welche die Ausführung an Haud nimmt und die große Wasserkraft zu technischen Zwecken verwerthen wird.

— Küttigen. (Eingsdt.) In hier hatte man gestern Gelegenheit sich einen recht vergnügten Abend zu verschaffen. Die dortige wackere, strebsame Theatergesellschaft brachte nämlich bei ausverkauftem Hause zur Aufführung, „Die Grafen von Toggenburg" ein vaterländisches Drama mit Gesang in 5 Akten und nach dessen Ende noch Helvetia als lebendes Bild. Es waren nicht nur sämmtl. Rollen gut vertheilt, sondern wurden auch zur vollsten Befriedigung der Zuschauer vorgetragen. Ich möchte nun alle Theaterfreunde aufmerksam machen, bei einer allfälligen zweiten Aufführung sich selbst zu überzeugen, daß die Leistungen dieser Theatergesellschaft wirklich das Auge der Zuschauer zu fesseln vermögen.

— In Kölliken brannte gestern (Sonntag) Nachmittag um 2 Uhr ein von 2 Familien bewohntes großes mit Stroh bedecktes Wohnhaus ab. Ein Kalb und eine Ziege, sowie die meiste übrige Fahrhabe wurden ein Raub der Flammen.

Bern. Die Nationalrathswahlen im Oberland hatten folgendes Ergebniß: Rebmann 6859, Zurbuchen 5262, Michel 3876, Schatzmann 2463, Steiger 2200.

— Die in Oberburg zahlreich versammelte Volkspartei beschloß gestern nahezu einstimmig, die Sammlung der Unterschriften für die Verfassungsrevision unverzüglich an die Hand zu nehmen.

Zürich. Donnerstag Abend, gegen 6 Uhr, wurde in Goßau ein frecher Raubmordversuch von einem Unbekannten auf eine Frau Boßhardt ausgeübt. Dieselbe wurde mit einem Stocke stark geschlagen und nur herbeigeeilter Hülfe ist es zu verdanken, daß der Thäter an seinem Vorhaben verhindert wurde und mit leeren Händen abziehen mußte. Auf den Thäter wird gefahndet, derselbe soll ein junger Mann sein.

Basel. Freitags den 2. ds. bestellte eine angebliche Frau Müller aus Rheinfelden bei einem hiesigen Konfiseur ein Taufe-Essen um Fr. 75, that als wolle sie gleich bezahlen, erklärte dann aber, sie hätte ihr Portemonnaie zu Hause liegen lassen, sei nun in Verlegenheit, da sie für ihre Kinder in der Apotheke etwas kaufen sollte, und ersuchte schließlich um einen kleinen Geldvorschuß, der ihr gewährt wurde. Nachher erregte die Sache Verdacht, der Konfiseur telegraphirte nach Rheinfelden und erhielt die Antwort, daß jene Familie Müller dort nicht existire, so daß er sich nun betrogen sieht.

— In Großhüningen brach Dienstag Abends 8 Uhr links oberhalb der Kirche bei einem Bäcker ein gefährliches Feuer aus, welches in einer Stunde 3 Häuser einäscherte. Von Kleinhüningen aus ward Basel um Hilfe angegangen; als die Basler anlangten, war zum Glücke der Brand schon bezwungen, worauf der Bürgermeister daselbst die Hilfe bestens verdankte und der Mannschaft einen Labetrunk spendete.

St. Gallen, 3. März. Heute Nacht starb nach langem schweren Leiden an einem Mastdarmkrebs Theodor Hahn, Besitzer der vegetarianischen Kuranstalt „obere Waid" bei St. Gallen, und Mitbegründer des Vegetarianismus.

Tessin. Nationalrath Palari hat seine Demission als Mitglied des Großen Rathes eingereicht. Veranlassung dazu sollen einige Rivalitäten und Zwistigkeiten gegeben haben, welche in der hiesigen Partei ausgebrochen sind und welche man bis jetzt sorgfältig verheimlichte. Sonntag werden die Liberalen gegen die Respinische Reform stimmen. Auch ein Theil der Konservativen hat sich dagegen erklärt. Nur in Bellinzona stimmen beide Pateien einig für Annahme, da es sich um Wiedereinsetzung des Gerichts, welches jetzt in Osogna sitzt, handelt und die Bellinzoneser ohne Ausnahme sehr kluge und praktische Leute sind, indem sie ihre Politik nie über die Grenze der Lokal- und Privat-Interessen treiben. (Grenzpst.)

Bellinzona, 3. März. Gestern Abend um 9 Uhr brach im hiesigen Bahnhof Feuer aus und trotz der schnell herbeigeeilten Hülfe aus der Stadt, Biasca, Gubiasco, Locarno und Lugano war der ganze Dachstuhl gegen Mitternacht zerstört. Ein weiteres Unglück ist nicht vorgekommen.

Genf, 3. März. Die Regierung hat die Rekurse der ausgewiesenen Miß Booth und Miß Charlesworth, gestützt auf die Ordnungswidrigkeit des Treibens der Heilsarmee und gestützt auf die Renitenz der Rekurrentinnen gegen staatsräthliche Verfügungen, abgewiesen.

Washington, 4. März. Die Tarifbill setzt den Roheisenzoll auf drei Zehntel Cents per Pfund fest. Das Repräsentantenhaus hat die von dem gemeinsamen Konferenzausschusse amendirte Steuer- und Tarifbill mit 152 gegen 115 Stimmen angenommen und Präsident Arthur dieselbe unterzeichnet, so daß sie damit Gesetzeskraft erlangt.

Die Legislatur in Massachusetts hat einen Gesetzentwurf verworfen, welcher Frauen gestattet, an Abstimmungen theilzunehmen oder Aemter zu bekleiden.

Wie das „D. M." durch eine Privatmeldung aus Stockholm erfährt, ist der schwedische Dampfer „Expreß", welcher am 14. Februar auf der Fahrt nach Hangö in Finnland mit 50 Passagieren den Hafen Stockholm verließ, spurlos verschwunden und es ist von ihm trotz aller Nachforschungen keine Kunde mehr zu erlangen gewesen. Man hegt noch die schwache Hoffnung, daß der Dampfer irgendwo im Treibeis festliege; da aber die Fahrt zwischen Stockholm und Hangö 16 Stunden in Anspruch nimmt und der Bottnische Meerbusen eisfrei ist, so wächst die Besorgniß von Tag zu Tag.

Nach neuern Nachrichten ist der Dampfer aufgefunden worden und sitzt 12 Meilen vom Leuchtthurm zu Tahkona bei Dagoe im Eise fest.

Die Lyoner Seidenindustrie, die ohnehin schwer leidet, hat einen neuen Schlag erlitten: Die große Firma Bavier und Cie. (Schweizer) hat sich insolvent erklärt. Passiven 20 Millionen.

Der Newcastler Dampfer „Baywell-Castle", welcher seinerzeit den Dampfer „Prinzeß Alice" auf der Themse niederrannte, soll im Biscayischen Meerbusen mit 50 Mann Bemannung gescheitert sein.

Nr. 34 und 35 des **„Schweiz. Familien-Wochenblattes"** in **Zürich** (Preis Fr. 1. 50 vierteljährlich) enthalten:

Die Mutter und ihr Kind. Wahre Scene aus der Wassersnoth in der Pfalz. Gedicht. — Die Cousine vom Lande. Novelle. — Der junge Answanderer. Eine Erzählung für die Jugend. — Blumen am Fenster. — Ursachen, Verhütung und Heilung der Lungenschwindsucht. — Tante Christinen's Antwort auf Anonyma's offenen Brief in Nr. 20 dieses Blattes „Ueber Schulden". — Großmütterchen's Kalender. — Kochschulplaudereien. — Kochschulnotiz. — Mittheilungen. — Arithmogriph. — Silbenräthsel. — Briefkasten. — Anzeigen. — (Probenummern werden auf Verlangen gratis versandt.) Man abonnirt bei der Expedition des Familien-Wochenblattes in Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Frau Häffig. Anna geb. Furter, wohnhaft gew. in Aarau. Eingabe 7. April. — Brugg. Pauli, Jakob, Jakobs, von Villnachern. Eingabe 4. April. —

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. Febr. bis 3. März 1883.

Geburten.

Febr. 24. Rosa, T. d. Jakob Schönenberg, Bäcker, von Unterkulm, in Aarau.
" 25. Bertha, T. d. Sml. Ernst, Packer, von Holziken, in Aarau.
März 1. Carl Wilhelm, S. d. Ulrich Wilhelm Frey, Werkmeister, von Zurzach, in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 26. Schmid, Heinrich, Commis, von Wittnau und Fischer, Emilie, Glätterin, von Aarau, beide in Aarau.
" 28. Baer, Emil Joseph, Kaufmann, von Aarau und Henking, Emilie Regina Louise, von St. Gallen, beide in Verona (Italien).
März 1. Zeggli, Jakob Robert, Bäcker, und Häfflg, Elise Emma, beide von und in Aarau.
" 3. Simon, Franz Ignaz, Sandgießer, von Oberbronn (Elsaß) und Würgler Rosette v. Schmiedrued, beide in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 24 Vogt geb. Siegrist, Maria, Johanns, Schusters, von Remigen, in Aarau.
" 27. Bertschi, Rosa, Zugführers, von Summiswald (Bern), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 4. Josef Emanuel, S. d. Jos. Eml. Strub, Tapezierer, von Läufelfingen, (Baselland).
" " Ernst Arthur, S. d. Adolf Sigrist, Schuster, von Meisterschwanden.
" " Adele, T. d. Adolf Weber, Maler, von Menziken, in Gretzenbach (Kt. Solothurn) wohnhaft.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. März. 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 12. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—30 Ct., 2—4 Paar Aepfel, 4—5 Paar Rübli, 3—4 Zwiebeln, 2—3 Lauchstengel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1.—0.—. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 00, Schafsfleisch 1. 60 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Spec Fr. 2. 20 pr. Ko.

Frucht-Markt in Basel vom 2. März 1883.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. — —
" ungarischer . .	"	" 27¼—29
" russischer . . .	"	" 26½—28¾
" italienischer . .	"	" 27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37½—38
" " " 2	"	" 33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" — —
Roggen	"	" 18½—19
Hafer	"	" 18½—19½
Braugerste, nach Provence	"	" — —
Mais, mittäglicher weißer	"	" 23½—
Mais, Galatzer . . .	"	" 23 —23½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 3. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	315	319	321—318
" Priorität	525	540	—
Centralbahn . .	536	540	—
Gotthardbahn . .	555	560	560
Jura-Bern-Bahn . .	393	400	395
Suisse Occidentale .	110	112	113—112
Union-Suisse Stamm .	263	265	265—263
" Priorität	460	465	462
Uetlibergbahn . .	—	352	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	170	187	194 dt. 5
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	340	347	—
Schweiz. Creditanstalt	666	675	—
Bank in Winterthur .	440	450	—
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 9. AARAU, den 3. März 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,20	208,50	—	208,75	5½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,60	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,85	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . .	100	99,50	—	99,50	5 "
London	25. 24	25. 19	—. —	25,20	3 "
Paris	100,15	100	—	100	3 "
Wien	211,50	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	575	555	—
Nordostbahn Stammactien .	320	317	317
" Prioritäten .	540	525	—
Union Suisse Stamm .	268	265	—
" Prioritäten .	464	457	—
Uetliberg-Bahn . . .	352	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	195	175	—
Rigi-Bahn	850	845	—
Centralbahn	540	535	540
Jurabahnen	398	395	396
Suisse occidentale Stamm .	115	113	115
" " Prioritäten	413	410	413
Schweiz. Kreditanstalt . .	675	670	—
Bank in Winterthur . .	444	442	—
Aarg. Creditanstalt . .	—	515	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	525	—	—
Basler Handelsbank . .	560	550	—
Basler Bankverein . .	717	716	716
Basler Depositenbank ex Div.	5015	5005	5010
Eidg. Bank	345	343	345
Berner Handelsbank . .	267	260	265
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	587	585	585
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	535	533	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	690	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6925	6900	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	890	870	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102	102
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	—	98,7	—
3 " " Genf . .	82	81	82
4 " Stadt Winterthur .	86	83	—
4½ " Eisenbahnbank . .	103	101,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	95,3	95	—
4 " " " 1892	95,2	94,5	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99,8	—
4½ " " " 1895	—	99,5	—
4½ " " Emission 1879	—	98,7	99
4½ " Central & Nordost .	101,8	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	94,2	93,9	93,9
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,5	—
4½ " " 1890	101,1	100,7	100,7
5 " " 1864-1888	102	101,2	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	103	102	—
5 " " " IV. "	—	102,5	103,9
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	—	98
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	—	—
4 " " " I. " .	96	95	—
4 " " " II. " .	93,1	92,9	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100,5	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende " " 4 % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bank in Baden.

Der am **31. März 1883** fällige **Aktien-Coupon** wird **vom 2. ds. hinweg** mit Fr. 30. — spesenfrei eingelöst:
in **Baden an unserer Casse,**
in **Zürich** bei der **Tit. Zürcher Kantonalbank.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Baden, den 1. März 1883.

Bank in Baden,
Der Direktor:
Ammann.

O. F. 442.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Pianos und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☞ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:
An eine brave stille Person ein möblirtes **Zimmer** gegen Dienstleistungen.

Zu vermiethen:
Für sofort ein **Logis** im Behmen, mit 5 Zimmern nebst Zubehörden.

Zum Verkaufe angetragen:



Das Wohnhaus Nr. 729

im Schachen zu Aarau, den Erben des **Heinrich Merz,** gewes. Stadtpolizeidiener, von Beinwyl, in Aarau wohnhaft gewesen, angehörend, worin seit Jahren **eine Wirthschaft** betrieben wird.

Die Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Bevollmächtigten vernommen werden, welcher allfällige Angebote bis 20. dies entgegennimmt.

(M-128-A) **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 7. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Boll-Wust"** bei Habsburg. Schlagfläche pro 1883:

1 Eichenstamm mit 2,40 Fm.; 3 Stück Schwellenhölzer mit 1,81 Fm.; 3 Rothtannen-Sagholz mit 3,09 Fm.; 5 Stück Buchen-Nutzholz mit 2,80 Fm.; 3 Stangen; 109 Ster Mischelholz; 14 Ster Stockholz; 2709 Reiswellen; 8 Ster und 70 Wellen Dürrholz.

2. Am **Samstag den 10. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg:

700 Stück Baum- und Bohnenstecken; 110 Ster Laub- und Nadelholz; 9000 Stück Reiswellen; 40 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 1. März 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Eine Parthie gefärbtes und rohes **Strümpfgarn** zu sehr billigen Preisen z. B. Nr. 12 roh zu Fr. 1. — per schweiz. Pfd. Nebst **Krämern** werden namentlich auch solide **Hausirer** auf diese Gelegenheit billigen Einkaufes aufmerksam gemacht. Zu erfragen bei der Exped. dss. Bl.

Sofort zu vermiethen:
An sonniger Lage ein **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde; auch Wassereinrichtung; Nr. 178 am Zollrain.

C. V. Männer-Chor.
I. und II. Baß. Quelle.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abend 8 Uhr **im Lokal.** Vollzählig.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Heute Abend 8 Uhr Probe im Rößli.

Sängerbund Aarau.

Gesammtprobe punkt 8 Uhr
im Storchensaal.

Th. - G. - A.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Probe im Schulhaus.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das im Stadtplan und Kataster sub. Section A, Blatt Fol. 2. Nr. 21 mit einer Grundfläche von 123,3 m² (1370 □.') eingetragene, um **Fr. 5000.** — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 260 B in der Halde zu Aarau, woran der unter Vormundschaft stehende taubstumme Remigius Haßler, Siegrists sel. von und in Aarau zum achten Theil eigenthumsberechtigt ist, sind an abgehaltener Steigerung **Fr. 5500.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 15. l. Mts., vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten.

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Wohnhaus Nr. 260 B der Erbschaft Haßler, Siegrists" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 2. März 1883.
Der Gemeinderath.

Es wird pachtweise versteigert: Nächsten **Freitag den 9. dies,** Nachmittags 1 Uhr:

Im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand, Schlag 1882/3 ca. **8 Parzellen Waldfeld** für Kartoffelnutzung, wozu Liebhaber freundlich einladet
Die Forstverwaltung.

Leihbibliothek
von J. J. Christen in Aarau.

Den 11. Nachtrag zum Haupt-Katalog, enthaltend die Anschaffungen vom Jahr 1882 ist soeben erschienen und wird gratis abgegeben.

Es ist probeweise eine Anzahl **italienischer** Bücher hinzugefügt worden.

Die Bibliothek wird bei diesem Anlaß den Freunden einer guten Lektüre bestens empfohlen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Schneider, Isaaks, Zimmermann, von Suhr, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** und **Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: nächsten **Dienstag den 6. März 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 2. März 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu vermiethen:
Ein heiteres **Logis,** enthaltend 3 Zimmer sammt Zubehör; in Nr. 693 hintere Vorstadt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei (O H 44)
Hans Belart, Maler in **Brugg.**

Wo ein bis zwei solide **Kostgänger** in einem Privathause angenommen werden, sagt die Exped. d. Bltt.

Ein gutes
Reitpferd (Dienstpferd)
ist **zu vermiethen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Von Montag bis Mittwoch wird unser ☛ **Stimmer** anwesend sein.
Kaeslin & Burgmeier.

Arth-Rigi-Bahn.

Emission

von

Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4¾ %
„ 660,000 „ „ II. „ „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. October 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Capitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:

der **Sparcassa Arth** in Arth,
» **Bank in Winterthur** in Winterthur,
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich: Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4¾ %,
» 660,000 » II. » » 6 %.

Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.

Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.

Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem fünftem Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.

Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:
Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Zürcher Zeitung.

Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
» Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
» Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.

Neben diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 232,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.

Die Netto-Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn betrugen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.

Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.

Die Emission geschieht für beide Anleihen zu pari.

Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von Fr. 2,000,000 geniessen für Capital und Zins bei der Subscription den Vorzug.

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimsscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.

Die Inhaber von Actien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.

Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen: 20 % bei der Zutheilung,
80 % am 30. Juni 1883.

Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.

Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.

Arth, den 28. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn,
Der Präsident: G. Bürgi.

[O. F. 409.]

Zeichnungsstellen:

Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.

Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.

Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche Sohn.
Zahn & Co.

Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.

St. Gallen: Mandry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: Aargauische Bank.
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkassa Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.
Winterthur: Bank in Winterthur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. März 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. Herr Geigy-Merian kann der zweiten Kommissionsberathung zum Zolltarif nicht beiwohnen, da sich die Unterhandlungen mit Italien in die Länge ziehen. Italien will keine Konzessionen bei der Baumwolle machen.

Die Genfer Regierung bezeichnet die Beschwerde des Oberst Clibborn (Heilsarmee) als übertrieben und erklärt bezüglich der Ausweisung der Misses Booth und Charlesworth, die Behörden hätten von ihrem zustehenden Rechte Gebrauch gemacht.

Der „Bund" schreibt: In verschiedenen Blättern lesen wir ziffernmäßige Angaben betreffend den Einnahmenüberschuß der letztjährigen Staatsrechnung. Wie wir von kompetentester Seite erfahren, basiren alle diese Ziffern auf bloßen Vermuthungen. Sicher ist nur, daß die Rechnung mit keinem Defizit abschließen wird; im Uebrigen ist es dagegen zur Zeit noch nicht einmal möglich, auch nur annähernd eine zuverlässige Angabe über die Größe des Einnahmenüberschusses zu machen.

Die Statistik des Briefpostverkehrs zeigt im Jahr 1882 wieder eine Zunahme. Im internen Verkehr wurden 50,193,074 Briefe verschickt (3 Prozent davon unfrankirt), gegen 44,398,541 (worunter 3.5 Prozent unfrankirt) im Vorjahre. Die Zahl der Postkarten stieg von 7,188,785 auf 7,679,644, die der Drucksachen von 11,461,474 auf 12,009,126. Abgenommen hat die Versendung von Zeitungen (51,576,203 statt 51,687,975). Aehnlich liegen die Dinge im Verkehr mit dem Ausland: überall ist Zunahme (z. B. versandte Briefe 10,650,640, statt 10,430,368; empfangene Briefe 11,546,496, statt 10,654,942; versandte Postkarten 2,276,144, statt 2,007,616; empfangene Postkarten 1,723,488, statt 1,437,384; versandte Drucksachen 4,539,144, statt 3,961,536, Empfang 6,370,728 (6,611,388). Waarenmuster: Versandt 352,716 (348,556), Empfang 628,056 (608,974). Rekommandirte Briefpostsendungen: Versandt 318,240 (345,156), Empfang 367,588 (398,164). Abgenommen hat somit im abgelaufenen Jahre der Empfang von Drucksachen, sowie der Versandt und der Empfang von rekommandirten Briefpostsendungen im Verkehr mit dem Auslande.

Aargau. (Korr. aus dem Freiamte.) Der Seminarstreit und die heutige Bewegung infolge der demnächstigen Regierungsrathswahl hält unsere Politiker fortwährend in Athem. Auch hier gewahrte man wohl den Schatten, der sich um genannten Streit gelegt hatte und nun zu einem riesigen Phantom angeschwollen ist. Wir wollen an dieser Stelle weder die Urheber der unerquicklichen Angelegenheit denunziren, noch untersuchen, wer nachträglich Oel in das Feuer gegossen, sondern begnügen uns damit, zu erklären daß unter dem Titel „gesammte Lehrerschaft", die mit der jetzigen Lage des aargauischen Schulwesens unzufrieden sei, eben nur ein Bruchtheil derselben verstanden werden darf. In den Gauen des Freiamtes wenigstens ist die „Empörung" der Lehrer an einem kleinen Orte. Durch die wirklich provozirende Art, wie die Seminarfrage in der letzten Großrathssession behandelt wurde, haben die Unzufriedenen aus dem Lehrerstande, die jedoch der Mehrzahl nach den bessern Regionen desselben angehören, Oberwasser erhalten. Der Erziehungsdirektor, der in dieser Frage eine undankbare Rolle spielen mußte, soll nun um jeden Preis zum Sündenbock werden. Aber die Lehrerschaft lasse sich von der pomphaften Auskündigung pädagogischer R.-Raths-Kandidaturen nicht blenden. Auch ein Pädagoge kann in dieser Stellung nicht immer nach eigenem Willen vorgehen, wenn er oft gerne den Wünschen seiner Untergebenen entspräche.

Was die Regierungsraths-Kandidaten betrifft, so sind dieselben entweder dem Advokaten- oder dem Lehrerstande entnommen. Wir lassen diese beiden Kategorien bei Seite und verweisen auf ein hervorragendes Mitglied des Großen Rathes: Hrn. Nationalrath Dr. Bruggisser in Wohlen. Die Wahl desselben in die Exekutivbehörde würde ohne Zweifel von der Bevölkerung des Bezirks Bremgarten wie des übrigen Freiamtes günstig aufgenommen. Beizufügen haben wir, daß laut Verfassung zwei Mitglieder des Reg.-Rathes der Bundesversammlung angehören dürfen.

— Aarau. (Korr.) Gestern waren in Hier unter dem Präsidium des Hrn. Bezirksamtmann Steiner die Abgeordneten der behufs Vertheilung von Saatkartoffeln und Lebensmitteln an Unterstützungsbedürftige bereits ernannten Gemeinde-Komites unseres Bezirks zahlreich versammelt. Nachdem das Bezirks-Komite sich auf 9 Mitglieder ergänzt und definitiv konstituirt hatte, wurde mit Rücksicht darauf daß der vom Großen Rathe bewilligte Kredit eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechende weitere Liebesthätigkeit anregen will, beschlossen:

Es sollen die Gemeinde-Komites noch im Laufe dieser Woche in ihren Gemeinden mit der Sammlung von Liebesgaben, welche auch in Naturalien gespendet werden können, beginnen, so daß bis zum 14. März nächsthin dem Kassier des Bezirkskomite's das Ergebniß derselben mitgetheilt werden kann. Im Fernern erhalten die Mitglieder der Gemeinde-Komite's den Auftrag, die Zahl der Unterstützungsbedürftigen zu ermitteln, wobei bei jedem Unterstützungsbedürftigen festgestellt werden soll, ob die Verabreichung von Saatkartoffeln oder aber von Lebensmitteln (Brod und Milch) den obwaltenden Bedürfnissen besser entspricht.

Das Bezirkskomite zählt um so zuversichtlicher auf die opferfreudige Betheiligung der Gemeinden an diesem Hülfswerke, da bei der Repartition auch auf ihre Opferwilligkeit Rücksicht genommen werden wird. Im Vertrauen darauf daß der wohlberechtigte Appell an die Liebesthätigkeit der wohlhabenderen Bevölkerung unsers Bezirks aller Orten offene Herzen und Hände finden werde, hat denn auch das Bezirks-Komite die Vorbereitungen zum Ankauf eines größern Quantums von inländischen Saatkartoffeln getroffen.

— Aarau. Heute und morgen passirt dahier die aarg. Landwehr-Artillerie Inspektion.

— Kölliken, 4. März. (Korr.) Heute Nachmittags halb 2 Uhr brach aus noch unbekannter Ursache in dem großen, mit Stroh bedeckten Wohnhause des Heinrich Bossard, Bannwart dahier Feuer aus, welches infolge des heftigen Nordwindes mit Vehemenz um sich griff und das Gebäude gänzlich einäscherte. Dasselbe war von drei Familien bewohnt, welche von ihrer Fahrhabe nichts retten konnten, da sie erst das Leben zu erhalten trachten mußten. Der Hausbesitzer hat beim Retten einer Kuh starke Brandwunden erhalten. Die zahlreich herbeigeeilten Spritzen hatten vollauf mit dem Schutze der Nachbarhäuser zu thun, um größeres Unheil, das bei dem Sturmwinde leicht möglich gewesen, zu verhüten.

— Nach der „Botschaft" ist zum Anwalt der Nordostbahn Hr. Gerichtspräsident Groß in Zurzach gewählt.

— Aarburg. Johannes Meier, Landwirth, wurde den 4. März auf der Stiegenlaube seines Wohnhauses erfroren aufgefunden.

Bern, 5. März. Neuern Mittheilungen zufolge ist Rebmann mit 7000 und Zurbuchen mit 5200 Stimmen gewählt. Die Kandidaten der Volkspartei erhielten: Schatzmann 2500, Steiger 2300 Stimmen.

— Die Passiven des Hauses Buchmüller und Lehmann in Lotzwyl betragen nach dem „Oberaarg. Tagbl." in runder Summe eine Million, die Aktiven ca. 350,000 Fr. Das Defizit von 650,000 Fr. entstand durch allzubilligen Verkauf bei kolossalen Transportkosten, in den letzten Jahren auch durch Wechselreiterei. Gewisse Privatbankgeschäfte sollen unglaubliche Spesen gefordert haben, bis zu 22 Prozent. Leider werden dadurch weite Kreise durch Bürgschaften und verloren gehende Forderungen schwer betroffen. Der Kredit und das Vertrauen werden durch diese Katastrophe, die größte die der Oberaargau erlebte, bedeutend leiden, auf der andern Seite bewirkt dieselbe aber vielleicht das Gute, daß der Käsehandel in solidere Bahnen zurückgeführt wird. Die Verkäufer werden ihre Waare billiger losschlagen, aber sich Baarzahlung ausbedingen.

□ Zürich. (Korr. v. 4. März.) Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft behandelte heute in außerordentlicher Versammlung die Frage: Was kann von Seiten der gemeinnützigen Gesellschaft zur Hebung der Gewerbe gethan werden? Die hierüber referirende Kommission ist zu folgenden Resultaten gelangt: Soweit sich die bestehenden Uebelstände überhaupt noch mit Aussicht auf Erfolg bekämpfen lassen, ist das nur möglich, wenn einerseits von unten herauf durch energische Selbsthülfe, anderseits von oben herab durch rationell angewendete Staatshülfe auf Erreichung des gesteckten Zieles hingearbeitet wird. Die Selbsthülfe kann in der Errichtung von Innungen und Genossenschaften sich bethätigen. Die Innungen würden als freiwillige Verbände mit dem Zwecke bestehen, Maßnahmen zur Regulirung des Lehrlingswesens zu treffen. Die Genossenschaften hätten einen vierfachen Zweck: a. die Erhöhung der Kreditfähigkeit, b. die Ermöglichung gemeinsamer Beschaffung des Rohstoffes, c. die Organisirung des gemeinsamen Verkaufes, d. die Anschaffung von Maschinen zur gemeinsamen Benutzung. Die Staatshülfe hätte einzutreten, wo die Selbsthülfe nicht mehr ausreichte und zwar könnte der Staat sich bethätigen: a. durch Anstellung und Besoldung von Technikern, welche den Handwerkern bei Einführung neuer oder verbesserter Arbeitsmethoden berathend zur Seite stehen sollen; b. durch pekuniäre Unterstützung der vorbezeichneten Genossenschaften, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen, um in Aussicht genommene Verbesserungen schnell und energisch ins Leben zu rufen; c. durch Berücksichtigung der berechtigten Forderungen des Kleingewerbes bei Aufstellung eines Generaltarifs resp. beim Abschluß von Handelsverträgen; d. durch eine periodische Berufs- und Gewerbestatistik.

Nach längerer Begründung der Anträge wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Die bisherige Kommission ist beauftragt 1) Statuten und Jahresberichte bestehender Genossenschaften und Innungen zu sammeln und danach ein unsern Verhältnissen entsprechendes Normalstatut zu entwerfen. 2) Berichte zu sammeln über die von

andern Staaten, namentlich in Würtemberg, dem Handwerkerstande zu Theil gewordene Unterstützung; hiernach wären Vorschläge zu machen, in welcher Weise staatliche Unterstützung bei unseren Verhältnissen als nothwendig und nutzbringend zu erstreben sei. 3) Vorschläge über die Einrichtung der Gewerbestatistik zu machen.

— Der am 24. Febr. in Zürich verstorbene alt Weinhändler Rudolf Unholz hat testamentarisch folgende Vermächtnisse ausgesetzt: dem Männerchor Zürich 500 Fr., dem Männerchor Enge 500, dem Kantonsspital Zürich 1000, der Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich 1000, dem Waisenhaus der Stadt Zürich 1000, dem Pfrundhaus der Stadt Zürich 1000, der Irrenanstalt Burghölzli 1000, der Suppenanstalt Enge 1000, der Armenanstalt Baden 1000, der gemeinnützigen Anstalt Enge 500, einem langjährigen Arbeiter 1000, der Dienstmagd 2500, zusammen 12,000 Fr., außerdem an nichtpflichttheilsberechtigte Verwandte 17,000, mithin im Ganzen Fr. 29,000.

— Am Sonntag ertrank im See beim Zürichhorn ein Dekorationsmaler Werner aus Ostpreußen, der sich seit etwa drei Wochen in Zürich aufhielt. Derselbe war in einer sogenannten Nußschale auf dem See gefahren, in die Dampfschiffwellen gerathen und außer Stande, sich gegen diese zu behaupten. Zwei Kameraden Werners hatten sich gleicher Schiffchen bedient, ohne einen Unfall zu erleiden. Dennoch sind wir der Meinung, dieser Art von Fahrzeugen sollten sich nur Kundige (Besitzer solcher Schiffchen und Klubisten) bedienen dürfen.

Schwyz. In Brunnen wurde für den verstorbenen Nationalrath Eberle auf Arenstein dessen ältester Sohn, Major Eberle, einstimmig in den Kantonsrath gewählt.

Glarus, 5. März. Der Landrath hat sich heute einmüthig für Gründung einer Kantonalbank entschieden. Der Gesetzesentwurf hiefür ist durchberathen.

Solothurn. Die Kirchgemeinde Gretzenbach beschloß Sonntags mit 168 Stimmen den Neubau eines steinernen Kirchthurmes sammt Vergrößerung der Kirche.

— Olten, 4. d. Die heute Nachmittag im Bahnhofrestaurant Biehli unter dem Präsidium des Herrn Militärdirektor Sieber aus Solothurn stattgefundene Versammlung zur Besprechung des von Herrn Oberst Feiß im Auftrage des schweizerischen Militärdepartements ausgearbeiteten Entwurfes zu einer neuen Verordnung betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens in der Schweiz war überaus zahlreich besucht. Es fanden sich zirka 150 Abgeordnete schweizerischer Schießvereine und Schützenfreunde aus der Mehrzahl der Kantone ein. Der Entwurf wurde sehr einläßlich diskutirt und mit wenigen unerheblichen Abänderungen von der Versammlung angenommen. Die heute gefaßten Beschlüsse werden dem Militärdepartemente resp. dem Bundesrathe bei Aufstellung einer definitiven Verordnung als Wegleitung dienen.

Basel. Letzten Sonntag Nachmittags 2 Uhr fiel das 5jährige Knäblein Arthur Reichel, ein Söhnlein des hier niedergelassenen und St. Albanthal 40 wohnhaften Papierer Ludwig Reichel, vom Brücklein im St. Albanthal in den Teich und wäre ertrunken, wenn nicht der anwesende Johann Hantschi sich sofort nachgestürzt und das Kind aus dem Wasser herausgeholt hätt.

— In Basel ist im besten Mannesalter Herr Bierbrauer Hoch von Liestal gestorben, ein thätiger und geachteter Mann, der seiner alten Heimat immer mit großer Anhänglichkeit zugethan war.

Baselland. In Frenkendorf zerstörte Sonntag Nachmittag ein Waldbrand über 5 Jucharten des prächtigsten Tannenaufwuchses. Glücklicherweise war gerade eine Schützengesellschaft von Basel in Schauenburg, die nebst andern dortigen Gästen gleich im Anfang das Feuer zu bewältigen suchte. Ohne ihre rasche und kräftige Hülfe wäre der Schaden noch viel größer geworden, darum sei ihnen Allen hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Das Feuer soll durch Knaben verursacht worden sein.

— Hr. Uhrenfabrikant G. Thommen in Waldenburg hat an amtlicher Steigerung die untere Säge zum Preise von 20,000 Frkn. gekauft und soll beabsichtigen, daselbst eine zweite Uhrenfabrik zu erstellen.

St. Gallen. Gerichtsschreiber Schenk in Wyl ist flüchtig; neben betrügerischen Handlungen im Hypothekarwesen ist auch eine Unterschlagung von Concursgeldern im Betrage von Fr. 10,000 entdeckt worden.

— Im Postgebäude St. Gallen wurde während der Nacht aus dem Postsack St. Gallen-Bischofszell eine Geldsendung von 4000 Fr. gestohlen.

Bellenz, 5. März. Bei 17,000 Stimmenden wurde mit bloß 400 Stimmen Mehrheit die Verfassungsrevision angenommen.

Genf, 3. März. Seit drei Wochen schien der Frühling bei uns eingezogen sein: schon über 20 Pflanzenarten standen in vollster Blüthe, an Spalieren blühten die Aprikosen und Pfirsiche, Schmetterlinge flatterten umher, sogar Frösche sonnten sich und vor acht Tagen sah ich in der Abenddämmerung Fledermäuse herumflattern. Die Tage waren sonnig und warm, die Nächten brachten wohl noch Reife. Seit vorgestern hat sich alles geändert: eine kalte Bise durchsaust das Land; heute hatten wir den kältesten Morgen des ganzen Winters (6°). Doch besser jetzt als später, im April oder gar im Mai; denn diese Bise ist ein häufiger Gast am Genfer-Seebecken, gerne gesehen um diese Jahreszeit, aber gefürchtet im Mai, da sie stets eisige Nächte bringt, somit furchtbaren Schaden anrichtet.

Berlin, 5. März. Die „National-Ztg." erfährt, der Kriegsminister habe sein Entlassungsgesuch eingereicht. Letzteres habe die kaiserliche Genehmigung erhalten; als Nachfolger werden bezeichnet die Generale Bronsart oder Caprivi.

Stettin, 5. März. Auf der Schiffswerfte und im Maschinenbau der Anstalt Volkan in Bredow brach gestern Nachts Feuer aus und äscherte mehrere große Baulichkeiten des Oberhofes ein, die auch Modelle enthielten. Das Feuer wurde Morgens gelöscht, der Feuerschaden ist noch nicht festgestellt. Im Betriebe der Schiffswerfte ist gar keine Störung eingetreten.

Baden-Baden, 5. März. Reichskanzler Gortschakoff ist seit einigen Tagen erkrankt; sein Zustand gilt für nicht unbedenklich.

— Der deutsche Dampfer „Kronprinz" ging in der Nähe von Lissabon in Folge eines Zusammenstoßes unter. Die ganze Mannschaft wurde gerettet.

Paris, 5. März. Tisserand, Deputirter von Puy du Dome, ist gestorben. — Der General Lardenais, Infanteriekommandant in Valenciennes, hat sich erschossen.

Die französische Regierung hat mit Bezug auf die seit Jahr und Tag schwebende Frage der Justizreform beschlossen, mit drei Gesetzentwürfen vor die Kammer zu treten. Der eine derselben bezweckt die Verminderung des Richterpersonals durch Beschränkung der Richterstellen in erster und zweiter Instanz; ein zweiter Entwurf soll den Friedensrichtern erweiterte Kompetenz verleihen und ein dritter Geschwornengerichte für Vergehen einrichten. Die betreffenden Entwürfe werden am Dienstag in der Deputirtenkammer eingebracht werden.

Zürcher Börse vom 5. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	314	315	317—313
„ Priorität	525	540	—
Centralbahn . .	*532	538	537
Gotthardbahn . .	558	561	559
Jura-Bern-Bahn .	392	396	395
Suisse Occidentale .	109	114	112—110
Union-Suisse Stamm .	260	270	264—263
„ Priorität	457	465	—
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn . .	175	181	181
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	341	345	345
Schweiz. Creditanstalt	672	675	672
Bank in Winterthur .	420	441	438—430
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 3. März.)

Fertigungen.

Aarau, 16. März. Die Testamentserben des Schmid, Samuel, gewesener Spengler. — Aarburg, 10. Bohnenblust, Franz Samuel, von Aarburg, gew. Kaufmann und schweiz. Generalkonsul in St. Petersburg; Scheibler, Friedrich, Zimmermann im Rothrist zu Niederwyl. — Alliswyl, 10. Holliger, Rudolf, Jakobs, Maurers, alt Gemeinderaths von Boniswyl. — Baldingen, 14. Meier, Johann, alt Gemeinderath. — Densbüren, 15. Schilling, Joh. Baptist, von Hornussen; Lenzi, Veronika geb. Bürgi, von Oberfrick; Windisch, Heinrich, Altliheinrichs von Asp, in Thalheim; Senn, Johannes, Samuels, Ruschlis von Asp. — Eiken, 12. Schnetzler, Anton; Wittwe Gieß, Franziska geb. John und Johann Jakob Gieß. — Frick, 14. Die Erben des Keller, Columban. — Gansingen, 13. Die Erben des Obrist, Georg. Lenzen, von Galten. — Hellikon, 12. Gebrüder Herzog. — Hilfikon, 12. Wittwe Michel, Verena und ihre Söhne. — Kaiserstuhl, 15. Die Erben des Matter, August. — Kirchleerau, 10. Die Erben der Eheleute Hunziker, Jakob, Trüllmeisters und Barbara geb. Schaub. — Kölliken, 17. Matter, Samuel, Christians, Schuster, im sog. Belchen. — Lenzburg, 14. Frau Seiler, Kath. geb. Baumann, Samuels, Schusters, Wittwe. — Menziken, 10. Die Erben des Heiz, Hans Rudolf, Jkbs., Wirthsmelchers. — Rottenschwyl, 13. Trottmann, Josef, Schmied. — Rudolfstetten, 15. Frau Siegel, Philomena geb. Hüsser; Zimmermann, Otto, Schneider, von Wyden, wohnhaft in Jonen. — Schafisheim, 10. Suter, Rudolf, Posamenter. — Schöftland, 12. Christen, Jakob, Wirth zur Sonne in Uerkheim. — Sins, 16. Gebrüder Ineichen, Zieglers in Inwyl. — Strengelbach, 15. Bär, Jakob, Samuels, im Mühlegäßli zu Zofingen. — Sulz (Laufenburg), 13. Die Dorfgenossenschaft Bütz. — Tägerig, 13. Wittwe Seiler, Anna geb. Zimmermann. — Unterkulm, 10. Müller, Hermann, Friedensrichters, in Oberkulm; Karrer, Samuel, Fabrikant in Teufenthal. — Villmergen, 12. Zobrist-Baumann, Hans Ulrich, von Hendschiken. — Wohlen, 13. Geschwister Flori, Amlungmeblers. — Würenlos, 14. Frau Meier, Barbara geb. Ursprung, von Ehrendingen, in Amerika. — Zofingen, 12. Niklaus, Jakob, Zimmermann, in der Altachen dahier. — Zuzgen, 10. Nachlaß des Müller, Valentin, Vater, gewesener Einsaß.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Häseli, Jos., v. Gipf-Oberfrick. Eingabe 4. April. — Lenzburg. Baumann, Johannes, Schreiner, von Niederlenz. Eingabe 4. April. — Muri. Müller, Johann Leonz, Tonis in Muri-Wili. Eingabe 11. April.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Vogt, Heinrich, Ludis, von Mandach; Hartmann, Jakob, Jkbs., Müller, von Villnachern. Eingabe 4. April. — Lenzburg. Kull, Rdlf., Schmied, Knechts, v Niederlenz. Eingabe 4. April. — Zofingen. Ernst, Jakob, Vater, Landwirth, saßhaft gewesen im Säget zu Niederwyl. Eingabe 14. April.

Geldstage.

Aarau. Fasler, Abraham, Hächlers von und in Densbüren. Eingabe 7. April. — Baden. Schmid, Jakob Leonz, Fabrikarbeiter in der Spinnerei Spreitenbach; Ernst, Hieronimus, von Würenlos; Frei, Maria Anna geb. Bächli, Zimmermanns von Würenlingen; Birchmeier, Michael, Fuhrhalter, Oslis von Würenlingen; Schneider, Albert, Wagner, von Birmenstorf; Rohr, Karolina geb. Bücheler, v. Mägenwyl. Eingabe 14 April. — Bremgarten. Schmid, Felix, Kärtes von Häglingen; Huber, Leonz, Becken von Häglingen; Koch, Johann, alt Zeiger, Stodels von Wohlen; Müller, Jean, Buchbinder v. Bremgarten. Eingabe 9. April. — Brugg. Läuchli, Magdalena geb. Siegrist, Ehefrau des vergeldstagten Läuchli, Schneiderheiris in Remigen; Vogt, Elisabeth geb. Fuchs, in Remigen, Ehefrau des Kaspar Vogt, Lederhändler; Wüst, Rudolf, Rdlfs., Fuhrmann, gew. Geschirrhändler in Lupfig. Eingabe 4. April. — Kulm. Frau Wittwe Senn, Elisabeth geb. Hächler, von Unterkulm, in Oberkulm; Mooser, Jakob, Wagner, von Remigen, auf Windischberg zu Oberkulm. Eingabe 14. April. — Laufenburg. Jegge, Hermann, Krämer in Kaisten; Erdin, Johann Fridolin, Küfer, v. Büren, Gemeinde Gansingen. Eingabe 2. April. — Lenzburg. Fischer, Rudolf, Bäcker in Fahrwangen; Sandmeier, Johannes, Gerber in Othmarsingen. Eingabe 4. April. — Muri. Frau Stierli, Katharina geborne Stierli, Holzers in Aristau; Notter, Kaspar, Metzger in Boswyl; Müller, Peter, Pflegers in Muri-Wihle. Eingabe 11 April. — Rheinfelden. Fetzer, Guido, gew. Amtsschreiber in Rheinfelden; Müller, Siegfried, Spenglers in Möhlin; Müller, Alexander, Spengler in Möhlin; Müsli, Christian, Cigarrer in Rheinfelden. Eingabe 4. April. — Zofingen. Häusermann, Friedrich, v. Egliswyl, gew. Knecht in da; Burkhard, Jakob, Färber, von Summiswald, wohnhaft gew. in da; Ruesch, Friedrich, Gemeinderath und Wirth zum „Wegweiser" in Oftringen; Zimmerli, Johannes, Johs., Landwirth in der Scheuer zu Oftringen. Eingabe 14. April.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Hunziker, Rudolf, Schmied, von Oberkulm. — Lenzburg. Sandmeier, Verena geb. Steiner, von Fahrwangen; Frau Siegrist, Elise, Rudolfs, Tambours von Seengen; Setz, Gottlieb, Schmied, von Dintiken. — Muri. Meier, Johann, Wagner in Bettwyl (nicht Buttwyl); Sennrich, Peter, Schreiner in Meyenberg.

Rehabilitationen.

Baden. Seiler, Peter, alt Gemeinderath in Bußlingen; Engel, Cornelius, Dienstknecht in Spreitenbach. — Muri. Frau Notter, Karolina geb. Keller in Boswyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle des Kommandanten des V. aarg. Militärkreises. Anmeldung bis 17. März bei der Polizei- und Militärdirektion.

Pariser Observatorium vom 5. März 1883.

Ueber Frankreich bestehen starke Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; kalt, namentlich während der Nacht.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 6. März. Fortdauer des trockenen, heitern Wetters; Nachts Frost.

Dr. G. Schenker,

früher Assistent der chirurg. Abtheilung des Bürgerspitals und Assistent am Kinderspital zu Basel
hat sich in **Aarau** (Rain 829) als

pract. Arzt

niedergelassen.
Sprechstunden 8—9 Uhr,
" " 1—2 Uhr.

Fr. 25. — Belohnung

Demjenigen, welcher ein, im letzten Herbst in Olten oder Aarau abhanden gekommenes **Packet**, Berechnungshefte des Herrn Conc.-Geom. J. J. Schmid enthaltend, die einen Theil einer Prüfungsarbeit bilden, innerhalb 2 Monaten an Herrn **D. H. Custer** in **Aarau** abliefert.

Auszuleihen:

Fr. 3000. — Verwaltungsgeld gegen gute hypothekarische Sicherheit.
(M-129-A) **Hs. Lüscher**, Notar, Aarau.

Gesucht:

Für eine Herrschaft eine treue, tüchtige Magd, welche gut kochen kann, sowie alle übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz. Eintritt sofort. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Suppen-Anstalt Lenzburg wünscht ein größeres Quantum **gute**

Saat-Kartoffeln

anzukaufen und sind bezügliche Offerten nebst Preisangabe beförderlichst dem Unterzeichneten einzureichen.
Lenzburg, den 1. März 1883.
Der Cassier der Anstalt:
Carl Albrecht.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Zu verkaufen:
Ein **Bett, Kommode** mit Glaskästchen, eine harthölzerne **Kommode, Tisch, 1 Consol** mit Marmorplatte, **Tabouret, Crystall- & Porzellangeschirr, 1 Kinderwagen, 1 Nachtstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Kindersessel**, 1 eichener **Gartenbank**, sowie eine **Artillerie-Offiziers-Uniform** bei
Frau **Steiner-Dürr.**

Wo ein intelligenter Knabe als
Lehrling
bei einem **Coiffeur** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein Rebmann
für im Aarauerberg. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zwei tüchtige Maurer

und **zwei Handlanger** finden sofort Arbeit bei
Jakob Wernli, Maurer.

Zu kaufen gesucht:
Ein Klafter dürres Stockholz.

Von einem der **Haute-Nouveauté-Häuser** mit der Agentur für den Kt. Aargau betraut, bin ich im Stande, den verehrl. Damen und Herren in

Kleider-Stoffen

für jede Saison das Neuste und Geschmackvollste zu offriren. **Stoffmuster** liegen zur Einsicht auf bei mir, oder werden auf Wunsch nach Domizil geschickt und Bestellungen prompt besorgt.
Ch. Siebenmann-Schmidt,
im Zollhaus.

Thürvorlagen

in **Hanf- & Binsengeflecht** empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, 2 Kammern nebst Zubehör, für 2 Haushaltungen eingerichtet, ganz oder theilweise zu vermiethen, Hammer Nr. 185 b

---

Zu kaufen gesucht:
Ein nur ganz guter **Martinistutzer**; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein Aarau.

Donnerstag den 8. März 1883, Abends 8 Uhr, im Schwurgerichtssaal,

III. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung der Pianistin Fräulein JRMINGER aus Zürich und der Herren BURGMEIER & SCHNEIDER.

Programm folgt morgen.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:
Mittwoch den 7. März 1883:
Herr Prof. Tuchschmid: „Die elektrische Kraftübertragung."
Beginn punkt 8 Uhr.
Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Frühlings-Saison! **Besatz-Artikel** Passementerie, Knöpfe.
für
Damen-Kleider.

Meinen verehrten Gönnerinnen halte meinen auf das Reichhaltigste reassortirten Verlag in obigen Artikeln bestens empfohlen.
Erny-Faßler.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

am 14. März d. Js.

Für Land- u. Ackerwirthe.

I. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten** und **ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Erste Aussaat Ausgangs März oder April. Zweite Aussaat Juni, Juli, auch Anfangs August auf solchem Acker, wo eine Vorfrucht abgeerntet, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahre ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund.

II. Bokhara Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, gesäet, gibt er im ersten Jahre 3—4, im zweiten 5—6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gesäet, mit letzterem zusammen geschnitten, gibt er ein herrliches Futter für **Pferde**, auch seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen ächte Originalsaat, kostet 3 Mk. Unter 1 Pfd. wird nicht abgegeben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 1 Mk. 50 Pfg. **Kulturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage über Samuel Fischer-Salm, Wirth zum Bahnhof in Lenzburg, wird **am Samstag den 10. März lf. Js.**, von Vormittags 9 Uhr an, Steigerung abgehalten über:

1) Ein **zweistöckiges Wirthschaftsgebäude** sammt Hausplatz beim Bahnhof in Lenzburg. Dasselbe ist von Stein erbaut, unter Ziegeldach, besteht aus zwei Stockwerken, einem Frontenspitz, Terasse und zwei gewölbten Kellern nebst Gaseinrichtung, geschätzt und versichert um Fr. 35,600. —
2) Eine **Scheune und Schopf**, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 6000. —
3) Eine **Kegelbahn mit Trinkhalle**, von Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 2500. —
4) Circa 13 ½ Juch. = 4.86 Hektaren Garten- und Ackerland beim Hause und auf dem Lenzhardfeld.

Die Steigerung findet in der sub. Ziff. 1 beschriebenen Wirthschaft statt.
Lenzburg, den 1. März 1883.
Namens der Geldstagsabordnung:
Baumann, Czlst.

Frisch erhaltene
Mandavinen
per 2 Stück à 15 Cts. empfiehlt
Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu vermiethen:
Das Lokal
im Hintergebäude vom Wildenmann mit einem großen **Ladentisch** und einem **Glaskasten.**

Zu verkaufen:
Einige 100 Säcke Sägmehl
bei **Erb**, Sager, **Nieder-Gösgen.**

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches und billigstes Brennmaterial empfiehlt bestens
Jakob Rohr.

Prima Braunkohlen-Briquettes
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Im Hause **Nr. 878** auf dem Rain das angenehme **Logis** im Plainpied, 5 Zimmer und Zubehörde, Brunnen im Hof und Antheil Garten.
Antritt Anfangs Mai. Anmeldung in **Nr. 838 Parterre.**

Ein gutes
Reitpferd (Dienstpferd)
ist **zu vermiethen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Brugg werden im Geldstage über Johannes Fäsler, Johannesen, Weissen, von Densbüren, gewes. Knecht in Veltheim, nach Amerika ausgewandert, **Mittwoch den 7. März 1883,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren, die im Gemeindebann Densbüren gelegenen **Liegenschaften** gerichtlich versteigert.
Aarau, den 26. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 7. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Boll-Wust"** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1883:
1 Eichenstamm mit 2,40 Fm.; 3 Stück Schwellenhölzer mit 1,81 Fm.; 3 Rothtannen-Sagholz mit 3,09 Fm.; 5 Stück Buchen-Nutzholz mit 2,80 Fm.; 3 Stangen; 109 Ster Mischelholz; 14 Ster Stockholz; 2709 Reiswellen; 8 Ster und 70 Wellen Dürrholz.

2. Am **Samstag den 10. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg:
700 Stück Baum- und Bohnenstecken; 110 Ster Laub- und Nadelholz; 9000 Stück Reiswellen; 40 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 1. März 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:
Eine noch bereits neue **Kommode**; in Nr. 86 Adelbändli.

Ein ordentliches **Mädchen** (Badenserin), welches Kochen und allen andern häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht Stelle und könnte sofort eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, Laube ꝛc., in Nr. 671 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Im Haus Nr. 339, jenseits der Aare:
a. Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern und
b. die **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, je mit Küchen und Zubehörden

---

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Ein **Mädchen,** das zu Ostern confirmirt wird, sucht auf diese Zeit Platz in einem Laden. Dasselbe hat 2 Klassen Bezirksschule und einen Theil der 3ten passirt. Wer nähere Auskunft ertheilt und Offerten entgegennimmt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 15. April nächsthin ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Mägdenzimmer, eingemachtem Holzplatz und Keller mit etwas Garten; in Nr. 294 jenseits der Aare zu erfragen.

Zu verkaufen:
Eine norddeutsche, dunkelbraune
Stute
sammt **Füllen.** Auskunft im **Brestenberg** am Hallwylersee.

Gesucht:
Ein **Lehrling** in ein Fabrikationsgeschäft unter Ausweis tüchtiger Schulbildung und über Solidität. Vom Bewerber selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** ebener Erde für eine oder zwei Personen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Wo ein bis zwei solide **Kostgänger** in einem Privathause angenommen werden, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Ein freundliches, möblirtes **Zimmer.** — Am gleichen Ort werden noch einige **Kostgänger** angenommen.

Publikation.

Das pro 1883 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist gemäß § 42 des Gemeindesteuergesetzes vom 30. November 1866 zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 5. bis und mit 19. März 1883 im Bureau des Steuerbezügers öffentlich aufgelegt.

Beschwerden sind innert gleicher Frist der Steuercommission schriftlich einzureichen.

Die Steuerpflichtigen werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß allen Denjenigen, bei welchen Aenderungen vorgekommen sind, eine besondere Anzeige zugesandt worden ist.

Aarau, 28. Februar 1883.

Namens der Steuercommission:
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
Amsler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfried Bächli, Metzger, in Buchs, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** und **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 9. März** und zwar:

1. Der Fahrhabe, Vormittags 8½ Uhr, in der Wohnung des Geldstagers; darunter befinden sich namentlich:
   1 Fleischstock, 1 Wurstmaschine, 1 Waage, 1 Blasbalg, 1 Firmatafel und Anderes mehr.
2. Der Liegenschaften:
   a. Im Gemeindebann Buchs liegend, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs,
   b. im Gemeindebann Aarau liegend, Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger dahier.

Aarau, 1. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Christian Omerli, Schreiner, von Wagenhausen, in Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 7. März** Folgendes gegen Baarzahlung versteigert:

1. Illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 56.** —, Nachmittags 2 Uhr auf hies. Gerichtskanzlei.
2. 6 gesägte **Nußbaumstämme,** sowie deren Abschnitte und Stöcke, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bauplatze der Herren Zschokke und Cie. dahier.

Aarau, 28. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Bazar für den Kindergarten.

Für die seit letzter Verdankung für den **Kindergarten-Bazar** wieder eingegangenen schönen Gaben stattet das Damenkomité hiemit den freundlichen Gebern und Geberinnen den wärmsten Dank ab. — Indem wir das Werk dem Wohlwollen der Jugendfreunde nochmals angelegentlich empfehlen, theilen wir zugleich mit, daß der **Bazar,** verbunden mit **Buffet,** in der zweiten Hälfte nächster Woche stattfinden wird und daß bis dahin noch dankbarst weitere Gaben in Empfang genommen werden.

Näheres über das Programm wird noch angezeigt.

Aarau, den 5. März 1883.

Das Comité.

Bierbrauerei Nyniker.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr

CONCERT

der Berner-Oberländer-Sänger-Gesellschaft **Tschachtli** (3 Meitschi u. 2 Bueben).

Von der Loge zur Bruder-treue in Aarau sind uns für die Ueberschwemmten der deutschen Rheingegenden nachträglich noch **fünfzig Franken** zugegangen, welche wir hiemit bestens verdanken.

Der Vorstand
des deutschen Hülfsvereins.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist.

Aarau, den 6. März 1883.

Die Ortspolizei.

Arth-Rigi-Bahn.

Emission

von

Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4¾ %
„ 660,000 „ „ II. „ „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. October 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Capitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:

der **Sparcassa Arth** in Arth,
„ **Bank in Winterthur** in Winterthur,
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich: Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4¾ %,
„ 660,000 „ II. „ „ 6 %.

Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.

Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.

Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem fünftem Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.

Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:
Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Zürcher Zeitung.

Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
„ Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
„ Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.

Neben diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 232,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.

Die Netto-Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn betrugen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.

Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.

Die Emission geschieht für beide Anleihen zu pari.

Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von **Fr. 2,000,000** geniessen für Capital und Zins bei der Subscription den Vorzug.

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimsscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.

Die Inhaber von Actien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.

Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen: 20 % bei der Zutheilung,
80 % am 30. Juni 1883.

Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.

Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.

Arth, den 28. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn,
Der Präsident: G. Bürgi.

[O. F. 409.]

Zeichnungsstellen:

Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.

Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.

Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche Sohn.
Zahn & Co.

Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.

St. Gallen: Mandry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: **Aargauische Bank.**
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkassa Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.
Winterthur: Bank in Winterthur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 56.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. März 1883.

☐ Ein Wort zur Beachtung.

Der in Zürich wohlangesehene Herr Süßtrunk-Zureich hat in einer kleinen Broschüre eine sachkundige Darstellung der Thonwaaren- und Cement-Industrie in der Schweiz gegeben, mit dem Zwecke, auf die Berathung des Zolltarifes hin die so nothwendige Klarheit über die Verhältnisse und Bedürfnisse dieses Industriezweiges zu verbreiten. Die Arbeit giebt einläßliche Erörterungen über das Wesen und den Werth der einzelnen Artikel der Ziegelindustrie, über Arbeitslöhne, Kohlenpreise und Frachtverhältnisse und schließt mit folgenden, unser ganzes Zollsystem betreffenden Worten: Die Schweiz hat von jeher dem Freihandelssystem gehuldigt; liegt es ja in der Natur der Sache, daß sie, als vorwiegend industrielles Land, wünschen muß, alle Verkehrsschranken zwischen den Völkern beseitigt zu sehen. Wären die uns rings umschließenden Nationen dem gleichen Grundsatze zugethan, oder hätten sie wenigstens die früheren mäßigen Schutzzölle beibehalten, so könnten die schweizerischen Industriellen sich wohl zufrieden geben. Sie sind es längst gewohnt, gut hauszuhalten und alle Geschäftsvortheile genau abzuwägen, um den enormen Schwierigkeiten, welche das Ausland ihrem Export entgegenstellt, die Stirne zu bieten. Aber Alles hat seine Grenzen. Wenn alle Mittel zu Ersparnissen schon angewandt und keine Mittel zur Fortexistenz mehr zu finden sind, so muß der Staat in's Mittel treten.

Nun haben sämmtliche Nachbarstaaten ihre Schlagbäume noch straffer angezogen. Neuerdings ist wieder ein Artikel wie Leder und Seife ꝛc., die bisher noch einen Markt im Auslande gefunden, ebenfalls davon ausgeschlossen worden. Muß sich nicht jeder unbefangene Vaterlandsfreund fragen: Wie weit führt uns noch dieses Freihandels-System, wie lange ist es noch haltbar? Ein Industriezweig nach dem andern, der Tausende von Menschenhänden in der Schweiz beschäftigt, wird von schweiz. Industriellen nach dem Auslande verpflanzt: Baumwoll-Spinnerei und Weberei nach Deutschland und Italien, Stickerei nach dem Voralberg, Gerberei nach Deutschland, Uhrmacherei nach Frankreich und Nordamerika; in neuester Zeit sollen sogar Zürcher Firmen damit umgehen, nicht blos die mechanische Seidenweberei, sondern theilweise auch die Handweberei nach den Ver. Staaten zu expatriiren.

Welches ist der Grund dieser Auswanderung? Ist es der beschränkte Absatz im Inlande, herbeigeführt durch die ungehinderte Einfuhr fremder Erzeugnisse? Das mag bei der Gerberei und mehrern andern, hier nicht genannten Artikeln zutreffen.

Offenbar ist es zumeist der leichte Unternehmer-Gewinn im Auslande, der den intelligenten Söhnen schweizerischer Fabrikanten verlockend winkt. Ein sicheres Absatzfeld in großem Gebiete, niedrige Arbeitslöhne wie z. B. in Italien, in allen Fällen aber ein Schutzzoll gegen die Konkurrenz ihrer ehemaligen Compatrioten in der Schweiz. Dort können sie bestehen, hier nicht mehr.

Die Folge davon ist eine immer mehr überhandnehmerde Erschwerung der Konkurrenz hierseitiger Industrie gegen das mit Schutzzoll begünstigte Ausland, Verminderung der Beschäftigung einheimischer Arbeiter, Herabdrückung der Arbeitslöhne; Vermehrung des Proletariates, welches die Mittel zur Auswanderung nicht besitzt; allmälige Verarmung.

Ist es denkbar, daß die kleine Schweiz, umgeben von Schutzzoll-Staaten, wie eine Oase in der Wüste, allein ihren eigenen Weg gehe, den sie bisher gewandelt ist? Liegt nicht vielmehr die Befürchtuug nahe, daß in nicht allzu ferner Zeit unsere Industrie und unser Gewerbe in dem ungleichen Kampf unterliegen müssen, wenn auswärtige Waaren beinahe zollfrei ins Land kommen, während unsre Ausfuhrartikel in zivilisirten Ländern kaum mehr den Eingang erzwingen können und schließlich nur noch auf den Absatz bei den Wilden angewiesen sind?

„Die Schweiz muß, gern oder ungern, ihre bisherige Zollpolitik ändern, und zwar im Sinne eines mäßigen und wohldurchdachten Schutzes der nationalen Arbeit."

Eidgenossenschaft.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Bundesrath die Botschaft nebst den Anträgen betreffend Rückkauf der schweizerischen Eisenbahnen zu Ende berathen. Es wurde beschlossen, der Bundesversammlung zu beantragen, dermalen auf die Frage des Rückkaufs nicht einzutreten. Dagegen wird ein Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften vorgeschlagen, welches genaue Vorschriften enthält über den Baukonto, die Jahresbilanzen, die Verabfolgung von Dividenden ꝛc. Die Jahresbilanzen sind dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen, ohne dessen Einwilligung keine Dividende verabfolgt werden darf. (Bd.)

Nordostbahn. Die Mittheilung der „Botschaft", Herr Gerichtspräsident Groß in Zurzach sei zum Anwalte der Nordostbahn gewählt worden, beruht auf einem Mißverständnisse. Herr Groß ist nicht zum Anwalte, sondern zum Vorstande des Rechtsbüreaus der Nordostbahn ernannt worden. Ständiger Anwalt der letzteren bleibt nach wie vor Herr Fürsprech Ehrhardt in Zürich, dessen bisherige Beziehungen zur Nordostbahn durch die vorhin erwähnte Wahl nach keiner Richtung eine Aenderung erleiden. (N. Z. Z.)

Aargau. (Korrspdz.) Ein sehr zeitgemäßer Beschluß war es, durch welchen unser Gr. Rath einen Kredit von 30,000 Fr. aussetzte behufs Vertheilung von Saatkartoffeln u. Lebensmitteln an bedürftige Einwohner des Kantons. Eine eigentliche Theurungs- und Nothzeit haben wir zwar nicht, wie solche früher z. B. in den 40ger Jahren eingetreten, theils weil einzelne Geschäftszweige Verdienst gewähren, theils weil in Folge der leichtern, schnellern und wohlfeilern Verkehrsverbindungen die Lebensmittel, namentlich das Brot zu bescheidenem Preise erhältlich sind. Immerhin haben wir die Mißernte des Weines und der Kartoffeln zu beklagen. Es ist deßwegen sehr zu begrüßen, daß auch Seitens des Staates Vorkehr getroffen wird, um namentlich den Dürftigen die Anpflanzung des letztern so wichtigen Nahrungsmittels zu ermöglichen und zu erleichtern; wir halten die unentgeltliche Abgabe von Saatkartoffeln an dieselben für weit wichtiger und nothwendiger, als die Vertheilung von Lebensmitteln. — Man findet vielleicht die ausgeworfene Summe unzureichend; wenn sie aber dazu dient, die Thätigkeit für den gleichen Zweck in den Gemeinden anzuregen, so darf man zufrieden sein und wir werden hoffentlich das erreichen, daß Niemand sein Land unbestellt läßt aus Mangel an der hiefür nöthigen Saatfrucht.

Die Vollziehung des Großrathsbeschlusses ist bereits im Gange, die Regierung hat die Vertheilung des bewilligten Credites mit Berücksichtigung der Bevölkerungszahl und der Steuerkraft vorgenommen, ein von ihr bestelltes Kantonalkomite hat in Verbindung mit Bezirksdelegirten die weitern leitenden Grundsätze betreffend Sammlung von Beiträgen und Vertheilung derselben berathen; Bezirkskomite und Gemeindskomite werden bereits bestellt sein. Neu ist der Grundsatz, daß alle Einwohner des Kantons bedacht und daß die Vertheilung der Gaben vom Bezirkskomite vorab mit Berücksichtigung der Dürftigkeit sowohl der Gemeinden, als der Familien vorgenommen werden soll. Wir können dies nur billigen und wir freuen uns dessen, wo immer besser situirte Gemeinden Selbstverläugnung üben und minder gut situirten Etwas zu liebe thun, wie dies schon länger in so anerkennenswerther Weise Seitens der Städte geübt worden ist.

Wir wünschen und hoffen zweierlei: einmal, daß die in Aussicht genommenen Sammlungen in den Bezirken eine erkleckliche Ergänzung zu dem Großrathskredite bilden, sodann, daß der Große Rath auch fernerhin auf volkswirthschaftlichem Gebiete sich bethätigen und sich dafür allseitige dankbare Anerkennung gewinnen möge. So dürfte er sich einmal auch mit der Organisation der Auswanderung beschäftigen in dem Sinn, daß dieselbe nicht nur für die Wegziehenden ein Gewinn, sondern auch für das bisherige Heimatland derselben ein Nutzen wäre.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 5. März.

Die Finanzdirektion erhält die Ermächtigung, der Direktion des VI. Postkreises die steuerfreie Einfuhr der Mustersendungen von Wein, Bier und Spirituosen von nicht über 5 Kilo zu bewilligen.

Zum Zwecke der Beseitigung alter Militärsteuerrückstände werden die betr. Schuldner auch dieses Jahr zum [redacted]verdienen ihrer Schuldigkeiten einberufen.

— Aarau. Freitag den 9. März beginnt dahier eine Cavallerie-Cadresschule, welche bis 21. April dauert und zu welcher eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere der Cavallerie einzurücken haben.

— Nächsten Sonntag findet in Aarau die Generalversammlung der aarg. Militärgesellschaft statt. Außer den laufenden Geschäften figuriren unter den Traktanden eine Anregung betreffend Feldpostdienst, ausgehend von der Sektion Lenzburg, ein Vortrag des Hrn. Fahrländer, Oberstlt. im Generalstab, „Uebungen deutscher Truppen 1882", und endlich Vorweisung von Panzerthurmmodellen nach Gruson und Krupp. Es ist zu hoffen, daß diese Traktanden eine allgemeine Anziehungskraft ausüben werden. (B. N.)

— * Aarau. Wir erlauben uns, ein weiteres Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sich der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau am Sonntag den 11. März, Nachmittags 2 Uhr, im Bären zu Suhr versammelt, um ein Referat von Hrn. Fürsprech Haberstich über das neue schweizerische Obligationenrecht und ein solches über die „Holzzollfrage" von Hrn. Großrath Bächli anzuhören. Zu dieser Versammlung ist Jedermann, der sich für diese wichtigen Gegenstände interessirt, freundlich eingeladen.

— Muri. Herr Pfarrer Döbeli wurde letzten Sonntag einstimmig als Pfarrer wiederbestätigt.

— Letzten Montag Abend 11 Uhr gerieth das Armenhaus Dietwyl in Flammen und wurde fast im Nu in Asche verwandelt. Von den In-

saßen blieb die 60jährige Anna Schmid, die vermuthlich auch durch eine ungeschickte Manipulation mit der Petroleum-Lampe den Brand verursacht, in den Flammen. Bei Andern gelang die Lebensrettung nur mit der höchsten Gefahr. Von den Mobilien wurde kein Fetzen gerettet.

— * Leutwyl, 5. März. Heute Nacht 10 Uhr brannte im Obersädel zu Dürrenäsch das den Gebrüdern Johann und Gottlieb Bertschi gehörende mit Stroh bedeckte und seit 21. Jan. dieses Jahres gänzlich unbewohnte Haus Nr. 4, geschätzt und versichert zu Fr. 800, bis auf den Grund nieder. Es liege Brandstiftung vor.

— Strengelbach, 6. ds. Letzte Nacht starb hier nach längerer Krankheit im rüstigsten Mannesalter Hr. Samuel Künzli, Gemeindeammann und Förster. Der allgemein beliebte, durch seine guten Charaktereigenschaften, verbunden mit energischer Willenskraft, gerne gesehene Mann, ruft einer allseitigen Theilnahme. (Z. T.)

Bern, 6. März. Zurbuchen fehlen zirka 700 Stimmen zum absoluten Mehr. Der nächste Wahlgang findet am Sonntag statt.

— Die Kirchenfeldbrücke wird bald vollendet sein. Das successive Abnehmen der Holzgerüste ist bereits ausgeschrieben. Die eisernen Kurven sind, wie die Eisenpfeiler, fertig gestellt, und die Fahrbahn ist schon sehr weit vorgerückt. An dem Straßennetz auf dem Kirchenfeldplateau arbeitet man gleichfalls in thätigster Weise, und die Bauparzellen um den Helvetiaplatz bei der Brückenmündung sind bald alle verkauft; es bleiben nur noch vier zur Verfügung. Schon lange sucht man eine bessere und direktere, gut fahrbare Straßen-Verbindung zwischen dem industriellen Mattenquartier und der Stadt, resp. dem Güterbahnhof. Verschiedene Projekte sind entworfen worden, aber das passendste von allen ist der sogen. Bannazhalde-Entwurf unterher der Bundesrathhaus-Plattform mit Einmündung in die Taubenstraße; das wäre auch der kürzeste Weg nach dem Bahnhof. In einer letzten Sitzung hat sich der Große Stadtrath mit dieser Angelegenheit beschäftigt und die Frage von einem Subventionsgesuch an die Regierung behandelt. Nach einer ziemlich lebhaften Diskussion hat der Rath dieses Gesuch verschoben. (Grenzpost).

— Roggwyl. Dienstag Morgen kurz vor 2 Uhr brach in dem Hause des Schreiner Pfister im obern Theil des Dorfes gegen den Berg, in der Nähe der Wirthschaft Lanz, Feuer aus, welches sich dem Hause des Zimmermanns Pfister und dem den Familien Glur und Gugelmann gehörigen mittheilte. Alle drei Häuser brannten nieder.

Zürich. Am Sonntag Abend ist dem beim hiesigen Publikum sehr beliebten und mit vielen Talenten ausgestatteten Schauspieler Straßmann schweres Unglück widerfahren. Derselbe hatte nach der Darstellung des „Kathchen von Heilbronn", worin er den „Rheingraf" gab, einen Kollegen im Zähringerquartier nach Hause begleitet, ging aus dessen Wohnung im Dunkeln die Stiege hinunter, that einen Fehltritt und fiel sehr unglücklich. Er vermochte sich noch in das soeben verlassene Zimmer des Kollegen zurück zu schleppen und brach dort angekommen zusammen. Die herbeigerufenen Aerzte konstatiren eine schwere innerliche Verletzung, die binnen Stunden zum Tode führen müsse. Er ist der einzige Sohn des in Wien wohnenden, auch in Zürich bekannten Charakterdarstellers Straßmann. (N. Z. Z.)

Luzern. Der um das musikalische Leben Luzerns so vielverdiente Hr. Musikdirektor Gustav Arnold wurde auf wiederholtes Ansuchen von seiner Stelle vom Stadtrathe unter bester Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Schwyz. Seit zirka 10 Tagen wird in Wangen der Kantonsrath Schnellmann vermißt. Ganz bedeutende Finanzcalamitäten und Betreibungen, unmittelbar vor seinem Verschwinden bewerkstelligte Fahrnißverkäufe und Einkassirung größerer Guthaben, sowie ein Defizit in der Kasse der Genossame Wangen, welche der Flüchtige verwaltete, deuten darauf hin, daß Schnellmann sich wahrscheinlich jenseits des Oceans befindet.

Glarus. Der jüngst verstorbene Fabrikant Hr. Oertli-Tschudi hat Fr. 12,000 an Legaten für gemeinnützige Anstalten ausgesetzt. Ebenso hat Jgfr. Rosina Elmer sel. Fr. 2000 Vergabungen zu gleichen Zwecken gemacht.

Freiburg. In der Nacht vom Montag auf Dienstag zerstörte ein in Stäffis ausgebrochener Brand mehrere Gebäude, unter andern auch das der Gemeinde gehörende Hôtel de ville. (Seit Menschengedenken die erste Feuersbrunst in diesem Städtchen).

Basel. Eine Frau Huber überschritt Montag Abend trotz Abmahnung der Wärter den Bahnübergang der Riehenstraße, wurde von der nahenden Rangirmaschine erfaßt und zwischen die Geleise geworfen. Zum Glück konnte der Locomotivführer sofort stellen; die halb Ohnmächtige aber ward ganz unverletzt unter der Maschine hervorgezogen. Nur der Korb mit Eiern und Gemüse, den sie auf dem Kopfe trug, ging vollständig zu Grunde.

Frauenfeld, 6. ds. Der Große Rath wies gestern die Entwürfe eines Bank- und Begnadigungsgesetzes an eine Kommission und genehmigte heute den Antrag der Regierung, Fr. 10,000 aus dem diesjährigen Gewinn der Kantonalbank zur Unterstützung bedürftiger Landwirthe zu verwenden. Heute ist Schluß der Session.

Graubünden. Im St. Petersthale (Vals) grassirt laut „Gaz. Romansch." die Diphteritis so stark, daß die Schulen schon vor drei Wochen geschlossen werden mußten; fünf Kinder sind dieser gefährlichen Krankheit bereits erlegen.

— Gegenwärtig leben in Chur 19 männliche und 21 weibliche Einwohner, welche 80 und mehr Altersjahre zählen. Zwischen 70 und 80 Jahren gibt es 67 Manns- und 81 Frauenspersonen.

Waadt. Jüngst starb in einer Gemeinde am Fuße des Jura ein Mann — 74 Jahre alt, der weit und breit als starker Raucher von Grandson-Cigarren bekannt war. Er rauchte per Tag ein Paket im Minimum, also 20 Stück. Es hat nun Jemand ausgerechnet, daß, wenn derselbe mit 30 Jahren das Rauchen begonnen hat, er 15,810 Pakete oder 316,800 Cigarren oder 30 Zentner Tabak verraucht habe; diese 30 Ztr. repräsentiren einen Werth von Fr. 13,756, welche Summe, zu 4 % ausgeliehen, einen jährlichen Zins von Fr. 550 ergäbe. Die Länge einer Grandsoncigarre beträgt 16 Ctm., demnach würde unser Raucher 50 Kilometer Cigarren verschmaucht haben!

Paris, 5. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde nach einer langen Verhandlung über die Verfassungsrevision auf Antrag Clemenceaus mit 276 gegen 207 Stimmen die Fortsetzung der Berathung auf morgen beschlossen.

Rom, 6. März. Das Amtsblatt bestimmt den 12. April als den Tag, an dem die Baarzahlung wieder aufgenommen werden soll.

Der Appellationshof bestätigte das Urtheil, welches Valeriani zu drei Monaten Gefängniß verurtheilte, weil er Steine gegen den Wagen des österreichischen Gesandten warf.

Aus Neapel (3. März) schreibt der „Wint. Ldb.": „Hier ist große Kälte, das Thermometer ist 1—2° unter Null, gestern Abend und heute Morgen hat es ordentlich geschneit. Der Schnee ist selbst in etwas höherer Lage liegen geblieben, ein Unicum in dieser Jahreszeit hier. Der Frost hat für die Orangenernte erheblichen Schaden angerichtet, da die Früchte nicht halten. Der Vesuv ist ganz mit Schnee bedeckt."

Stettin, 5. März. Der durch die Feuersbrunst auf der Werft des „Vulcan" verursachte Schaden beträgt etwa eine Million; es sind dabei im ganzen 23 Feuerversicherungsgesellschaften betheiligt.

Aufsehen erregt eine von den „Times" mitgetheilte Aeußerung der deutschen Kronprinzessin gegenüber dem Erzieher einer ihrer Söhne: „Prinzen müsse man heutigen Tages lehren, liberal zu sein, sonst haben sie keine Zukunft."

Aus dem Gewirre von Gerüchten, welche Petersburg durchschwirren, taucht deutlich wahrnehmbar das Faktum hervor, daß es der Regierung gelungen ist, den Vorbereitungen zu einem neuen Attentate auf die Spur zu kommen. Die bisher bekannt gewordenen wenigen Details sind jedoch ohne Belang. In verschiedenen Stadttheilen sind thatsächlich Verhaftungen vorgenommen worden. Ueber die gemachten Entdeckungen kursiren bloß unbestimmte Gerüchte.

Der Hafen von Odessa ist noch immer mit Eis bedeckt, so daß seit einem Monat die Schiffe weder ein- noch auslaufen können. Der Schaden, der dem Handel hieraus erwächst, ist enorm. Nicht weniger als 26 mit Korn beladene Schiffe, die zur Abfahrt längst bereit sind, werden durch die andauernde große Kälte zur Unthätigkeit verurtheilt.

Kairo, 6. März. Das Amtsblatt publizirt eine Depesche Abdelkaders, in der er meldet, er sei in Sennar angekommen, nachdem er den „falschen" Propheten gänzlich geschlagen habe. Derselbe soll 2000 Mann verloren haben.

Christiania, 4. März. Wie das „Morgenblatt" erfährt, soll das Protokollkomite mit sechs gegen drei Stimmen beschlossen haben, beim Odelsthing zu beantragen, die Regierung in Anklagestand vor den Staatsgerichtshof (riksret) zu versetzen. Seit dem Jahre 1872 besteht zwischen der Krone und dem norwegischen Parlament Storthing über die Frage wegen Betheiligung der Minister an den Storthingverhandlungen ein Konflikt. Im genannten Jahre nahm die Volksvertretung mit 80 gegen 29 Stimmen einen Gesetzentwurf an, in Folge dessen die Staatsräthe aufgefordert wurden, den Sitzungen des Storthings, wie es in andern konstitutionellen Ländern der Fall sei, beizuwohnen. Der König verweigerte diesem Gesetzentwurf die Zustimmung, ließ aber dem Storthing in der nächsten Session einige auf eine wesentliche Verfassungsänderung abzielende Vorlage unterbreiten, durch welche das gestörte Gleichgewicht zwischen Krone und Volksvertretung wieder hergestellt werden sollte. Der Storthing lehnte diese Vorlagen einstimmig ab und forderte den König auf, das Ministerium zu entlassen, was dieser jedoch verweigerte. Nach der norwegischen Verfassung wird eine Vorlage, der drei verschiedene Storthings, in welchen die Mitglieder für drei Jahre ihre Sitze einnehmen, ohne Aenderung zustimmen, Gesetz, selbst wenn der König seine Zustimmung dazu verweigert. Auf diese Verfassungsbestimmung sich stützend, nahm das Storthing dreimal das obenerwähnte Gesetz an und da demselben von der Krone nicht Folge gegeben worden, hat sich der Konflikt zu einer Anklage gegen die Minister zugespitzt. (B. N.)

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. März. (W.-Z.) Heute im Weizengeschäft schon wieder eine ziemlich veränderte Situation. Mit der Abnahme der Zufuhr hielt auch die Ausfuhr ziemlich gleichen Schritt und auf heutigem schwach besuchtem Markte trat entschieden eine mattere Tendenz in den Vordergrund; eine Preisreduktion jedoch nicht denkbar. Für Mais und Hafer ebenfalls unveränderte Preise.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	27½—27¾	Hafer „	18 —20
Primaweizen „	27 —27¼	Gerste „	24 —27
Guter Weizen „	26½—26¾	Roggen „	18 —19
Geringere „	23½—25	Mais „	18 —22

Lagereingang in voriger Woche	15,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	18,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	221,000 „

Pariser Observatorium vom 6. März 1883.

Ueber dem Meerbusen von Livorno besteht ein Wirbelsturm; die Zone der starken Pressionen ist zurückgedrängt bis über die hohe See an den europäischen Westküsten. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; Graupelnschauer; Temperatur weniger tief.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 7. März. Vorwiegend bewölkt mit zeitweisem Schneefall.

Zürcher Börse vom 6. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	302	307	307—305
„ Priorität	—	540	—
Centralbahn	528	535	531—529
Gotthardbahn	550	558	552
Jura-Bern-Bahn	—	393	—
Suisse Occidentale	103	109	108—104
Union-Suisse Stamm	250	255	254—253
„ Priorität	450	460	458—455
Uetlibergbahn	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	150	—
Arth-Rigibahn	169	172	172—170
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	337	350	—
Schweiz. Creditanstalt	665	675	—
Bank in Winterthur	410	425	—
Aarg. Creditanstalt	515	—	—

Erbschaftsruf.

Da die Erben der am 28. Januar und 2 Februar 1883 in **Veltheim** verstorbenen Geschwister **Elisabeth und Heinrich Friker**, Jakobs, von dort, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, als solche bis zum 18. Mai 1883 bei dem Bezirksgericht Brugg schriftlich sich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingesetzt werden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Brugg, den 9. Februar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate Aargau neu angekauften **Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind der eine auf der Staatsdomaine Muri und der andere bei Herrn Jenny, Gutspächter in Möhlin stationirt und können vom März bis Ende Juni, nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882, zur Züchtung benutzt werden.

Aarau, 2. März 1883.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär.

Wirthschaft zu vermiethen:

Eine in Aarau an günstigem Platze gelegene

Wirthschaft

ist zu vermiethen.

Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar, Aarau.

Um billigen Preis zu verkaufen:
Ein noch wohl erhaltenes
Pianino (Hüni & Hübert).
Auskunft bei der Exped. dss. Blattes.

Vorhangstoffe,

Draperieen, Vorhangspitzen, Halter, Kugelfransen empfiehlt in frischer, reicher Auswahl **billigst**
Wittwe Leutwyler.

Dürren Speck à 90 Ct.
bei **Siegrist-Rynikер**, Metzger.

Pachtausschreibung.

Der **Gasthof „zum Kreuz" in Ufter** im Centrum dieser volk- und gewerbreichen Ortschaft gelegen, ist auf 1. Mai an eine berufskundige solide Familie unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anfragen sub. Chiffre O-491-Z an **Orell Füssli & Co. in Zürich.**

Zu verkaufen:
20 Saarbachen und 2 große Gelbweiden.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Rebstecken.

Von der ehem. Imprägnieranstalt Aarau sind noch eine größere Parthie **Rebstecken**, auch für Gartenzäune geeignet, billig zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an **Ferd. Hofer, Neubuchs** bei Aarau.

Aufsteckkämme,

Haarpfeile, Haarnadeln neuesten Genres, **Frisirkämme, Toilettenseifen, Schwämme** 2c. empfiehlt
R. Ritter-Stahl.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Cäcilien-Verein Aarau.

Donnerstag den 8. März 1883, Abends 8 Uhr, im Schwurgerichtssaal:

III. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung der Pianistin Fräulein IRMINGER aus Zürich und der Herren BURGMEIER & SCHNEIDER.

PROGRAMM.

Trio B-dur für Pianoforte, Violine, Violoncelle . von RUBINSTEIN.
Die schöne Müllerin. Ein Cyclus von 20 Liedern . - F. SCHUBERT.
gesungen von Herrn Burgmeier:
1. Das Wandern. 2. Wohin! 3. Halt! 4. Danksagung an den Bach. 5. Am Feierabend. 6. Der Neugierige. 7. Ungeduld. 8. Morgengruss. 9. Des Müllers Blumen. 10. Thränenregen. 11. Mein!
Solostücke für Pianoforte, gespielt von Frl. Irminger:
a Studie für Pedalflügel . . . . . - R. SCHUMANN.
b. ?
Die schöne Müllerin. (Fortsetzung.)
12. Pause. 13. Mit dem grünen Lautenbande. 14 Der Jäger. 15 Eifersucht und Stolz. 16. Die liebe Farbe. 17. Die böse Farbe. 18. Trockne Blumen. 19. Der Müller und der Bach. 20. Des Baches Wiegenlied.
Noveletten für Pianoforte, Violine, Violoncell . . - TH. KIRCHNER.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Fr. 2. — und **Schülerbillets** à Fr. 1 — an der Casse.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:
Mittwoch den 7. März 1883:
Herr Prof. Tuchschmid: „Die elektrische Kraftübertragung."
Beginn punkt 8 Uhr.
Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Damen- & Kinder-Schürzen!

Das Neueste in diesem Artikel ist soeben in großer Auswahl angelangt und empfehle ich solchen zu geneigter Abnahme bestens
Erny-Faßler.

Zu verkaufen:

Die Erbschaft des **Dr. Thut** sel. in **Ober-Entfelden** bringt **Freitag den 9. dieß**, im **Gasthof zum Engel**, von Abends 8 Uhr an, an eine öffentliche freiwillige Kaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** Nr. 218 im Wallenland, nebst 42,29 Aren Baumgarten daselbst,
2) 59,13 Aren **Ackerland** im Löhli,
3) 13,41 " " " "
4) 8 Stück **Rebland** im Engstel.

Die Bedingungen sind äußerst günstig.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Ober-Entfelden, den 2. März 1883. **Die Erbschaft.**

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Mein **Lager** in
Damenkleider-Stoffen in allen Genres,
Herrenkleider-Stoffen,
Halbleinen I. Qualität,
Indienne, Cretonne, Brillanté etc.
ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle zu zahlreichem Zuspruch unter Garantie billigster Preise.
G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202.



Die Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau
empfiehlt zur gefl. Abnahme in reiner frischer Saat:
Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.
Preisliste gratis und franco.

Das **Neueste** in
Damen-Confection
für Frühjahr und Sommer
ist soeben eingetroffen.
Hübsche Genre **Paletôts** schwarz u. farbig,
Mantelets, Brunnenmäntel, Regenmäntel
zu billigen Preisen in schöner Waare.
Zu gefälliger Besichtigung ladet ergebenst ein
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Es wird pachtweise versteigert: Nächsten **Freitag den 9. dies**, Nachmittags 1 Uhr:

Im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand, Schlag 1882/3 ca. **8 Parzellen Waldfeld** für Kartoffelnutzung, wozu Liebhaber freundlich einladet
Die Forstverwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 100 Stück **Sag- & Bautannen**, ca. 150 Festmeter, im Gemeindewald auf „Buch" zu aarg. Unter-Erlisbach, sind per Festmeter **Fr. 20. 50** geboten.

Allfl. Mehrgebote sind bis und mit **Donnerstag den 8. März 1883** an den Unterzeichneten einzureichen.

U.-Erlisbach, den 2. März 1883.
Der Gemeindeförster:
Gottlieb Fuchs.

Zu verkaufen:

Eine Parthie gefärbtes und rohes **Strümpfgarn** zu sehr billigen Preisen z. B. Nr. 12 roh zu Fr. 1. — per schweiz. Pfd. Nebst **Krämern** werden namentlich auch solide **Hausirer** auf diese Gelegenheit billigen Einkaufes aufmerksam gemacht. Zu erfragen bei der Exped. dss. Bl.

-Sommerstrümpfe.-

Um mit diesem Artikel aufzuräumen, erlasse meinen Vorrath von:
Kinderstrümpfen weiße & farbige,
Frauenstrümpfen " "
Herrensocken rohe & farbige,
Kindersocken weiße,
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

In Wurzel-, Hanf- und Binsentaschen

bin wieder frisch assortirt.
R. Ritter-Stahl.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder, am Graben.

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig zu verkaufen: **Sekretär, Kommoden, Kästen, Bettladen, Kanapeegestell, ovale, runde und Zusammenlegtische, Waschtische** und **Nachttische** und verschiedene **Rohrstühle** und **Brettlisessel.** Alles in Nußbaumholz und solid gearbeitet. **Gottlieb Rothpletz**, Schreiner in **Kölliken.**

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Sängerbund Aarau.

Gesammtprobe 8¼ Uhr im Storchen.
Den verehrten Passivmitgliedern zur Notiz, daß für das Bankett, welches anläßlich der nächsten Samstag abzuhaltenden Abendunterhaltung stattfindet, morgen eine Liste zirkuliren wird.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfried Bächli, Metzger, in Buchs, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** und **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 9. März** und zwar:

1. Der Fahrhabe, Vormittags 8½ Uhr, in der Wohnung des Geldstagers; darunter befinden sich namentlich:
   1 Fleischstock, 1 Wurstmaschine, 1 Waage, 1 Blasbalg, 1 Firmatafel und Anderes mehr.
2. Der Liegenschaften:
   a. Im Gemeindebann Buchs liegend, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs,
   b. im Gemeindebann Aarau liegend, Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger dahier.

Aarau, 1. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Auszuleihen:

Fr. 3000. — Verwaltungsgeld gegen gute hypothekarische Sicherheit.
(M-129-A) **He. Lüscher**, Notar, Aarau.

Gesucht:

Für eine Herrschaft eine treue, tüchtige Magd, welche gut kochen kann, sowie alle übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz. Eintritt sofort. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Rebmann

für im Aarauerberg. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zwei tüchtige Maurer

und **zwei Handlanger** finden sofort Arbeit bei

Jakob Wernli, Maurer.

Zu verkaufen:

Ein **Bett, Kommode** mit Glaskästchen, eine hartbölzerne **Kommode, Tisch, 1 Consol** mit Marmorplatte, **Tavouret, Crystall- & Porzellangeschirr, 1 Kinderwagen, 1 Nachtstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Kindersessli**, 1 eichener **Gartenbank**, sowie eine **Artillerie-Offiziers-Uniform** bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Ein heiteres **Logis**, enthaltend 3 Zimmer sammt Zubehör; in Nr. 693 hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu verkaufen:

Eine noch bereits neue **Kommode**; in Nr. 86 Adelbändli.

Reichthum — wie heißen die zauberkräftigen Worte, die ihn dem Menschen erschließen, in seiner schimmernden Fülle ihn dienstbar machen?

Geschäftliche Bildung, geschäftliche Tüchtigkeit, richtige Schätzung, rasche Berechnung, Sparsamkeit in der Verwendung, Vorsicht im Wagniß — das sind die Zauberworte!

Der Schlüssel aber, der sie uns verstehen lehrt, der zuverlässige Führer zum lohnenden Ziele ist:

— Maier-Rothschild. —

(Handbuch der gesammten Handelswissenschaften.)

Wiederum erscheint das Werk in 3. neu bearbeiteter Auflage, **vollständig in genau 21 Lieferungen à 70 Cts.**, die nach und nach bezogen werden können. Aus ihm lernt Jung und Alt im Handelsstande thatsächlich das, was jeder zu eigenem Nutzen und Frommen wissen und können soll.

Verlag von **Julius Maier** in **Stuttgart.**

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's** Sort. in Aarau.

Arth-Rigi-Bahn.

Emission

von

Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4¾ %
„ 660,000 „ „ II. „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. October 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Capitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:

der **Sparcassa Arth** in Arth,
» **Bank in Winterthur** in Winterthur,
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich: Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4¾ %,
» 660,000 » II. » » 6 %.

Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.

Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.

Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem fünftem Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.

Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:

Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Zürcher Zeitung.

Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
» Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
» Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.

Neben diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 232,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.

Die Netto-Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn betrugen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.

Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.

Die Emission geschieht für beide Anleihen zu pari.

Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von **Fr. 2,000,000** geniessen für Capital und Zins bei der Subscription den Vorzug.

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimsscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.

Die Inhaber von Actien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.

Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen: 20 % bei der Zutheilung,
80 % am 30. Juni 1883.

Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.

Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.

Arth, den 28. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn,
Der Präsident: **G. Bürgi.**

[O. F. 409.]

Zeichnungsstellen:

Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.

Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.

Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche Sohn.
Zahn & Co.

Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.

St. Gallen: Mandry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: **Aargauische Bank.**
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkassa Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.
Winterthur: Bank in Winterthur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 57.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. März 1883.

Aus dem Bundesrath.

(Korrespondenz.)

Die definitiven Anträge des Bundesrathes an die Bundesversammlung über den Rückkauf der Eisenbahnen lauten:

I. Bundesbeschluß betreffend die Frage des Rückkaufs der schweizerischen Eisenbahnen.

Die Bundesversammlung der schweizer. Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 6. März 1883, beschließt:

Von dem Rechte des Rückkaufs der schweizer. Eisenbahnen wird zur Zeit kein Gebrauch gemacht.

II. Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften.

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes, vom 6. März 1883; in Ergänzung des Gesetzes vom 23. Dezember 1872 über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen, beschließt:

Art. 1. Auf den Baukonto einer Eisenbahngesellschaft dürfen nur solche Beträge verrechnet werden, welche für die Erstellung der Bahn und die Beschaffung der Betriebsmittel wirklich verausgabt worden sind. Nach Eröffnung des Betriebes dürfen die Kosten für neue Bahnanlagen oder für Anschaffung von Betriebsmaterial dem Baukonto nur in dem Maße zugeschrieben werden, als dadurch der Werth und die Ertragsfähigkeit der Unternehmung erhöht wird.

Art. 2. Alle Ausgaben, welche nicht auf die Baurechnung gehören (Art. 1), sind aus den jährlichen Betriebseinnahmen zu bestreiten. Gründungs-, Organisations- und Verwaltungskosten, gleichwie Kursverluste und Emissionskosten, können im Verhältniß zu ihrer Höhe und zu derjenigen der Jahreserträgnisse auf eine Reihe von Jahren zur Amortisation vertheilt werden.

In der gleichen Weise sind diejenigen Posten, welche entgegen der Vorschrift des Art. 1 auf die Baurechnung gebracht worden sind, aus den jährlichen Einnahmeüberschüssen zu amortisiren. Die Einlagen in die Reserve- und Erneuerungsfonds sind gleichfalls aus den Einnahmeüberschüssen zu bestreiten und nach dem Bedürfniß zu bemessen.

Art. 3. Die jährlichen Rechnungen und Bilanzen sind von den Eisenbahnverwaltungen dem Bundesrathe vorzulegen, welcher zu untersuchen hat, ob dieselben den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechen. Soweit dies nicht der Fall ist, trifft der Bundesrath, nach Anhörung der betreffenden Verwaltungen, die nöthigen Verfügungen und setzt die unter gegenwärtiges Gesetz fallenden Posten von sich aus fest.

Art. 4. Diese Verfügungen sind den Gesellschaften unter ausführlicher Begründung mitzutheilen, und es hat die Generalversammlung der Aktionäre das Recht, gegen Anordnungen, durch welche der Betrag des Reingewinns herabgesetzt wird, binnen 60 Tagen von der Eröffnung an beim Bundesgericht Beschwerde zu erheben.

Findet das Gericht, daß der Bundesrath die ihm durch das gegenwärtige Gesetz übertragenen Befugnisse überschritten und dadurch die Ansprüche der Aktionäre auf den Reingewinn beeinträchtigt hat, so wird es die Summe festsetzen, um welche dieser letztere gegenüber der Verfügung des Bundesrathes zu erhöhen ist. Die dagegen Beschwerden sind nach dem für die staatsrechtlichen Streitigkeiten vorgeschriebenen Verfahren zu erledigen.

Art. 5. Die Entscheide des Bundesrathes sind unter Vorbehalt von Art. 5 für die Aktionäre verbindlich (OR. Art. 631 und 639) und es dürfen vor Erlaß derselben Dividenden weder beschlossen, noch ausbezahlt werden.

Art. 6. Die Bestimmungen der Konzessionen über den Rückkauf der Bahnen bleiben unverändert bestehen; dagegen werden alle mit diesem Gesetz im Widerspruch stehenden gesetzlichen Erlasse und Verordnungen aufgehoben.

Art. 7. Die Statuten der Bahngesellschaften sind mit den Vorschriften dieses Gesetzes in Uebereinstimmung zu bringen.

Art. 8. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Der Neuenburger Kantonalbank wird unter der nach Art. 12 des Banknotengesetzes geleisteten Garantie des Kantons Neuenburg die Emission von Banknoten im Betrage von 3 Millionen Fr. bewilligt.

Der Bundesrath hat in Ausführung des Bundesbeschlusses vom 22. Dezbr. 1882 betrffd. Reduktion der Zahl der Infanteriebataillone der Kantone Luzern und Freiburg seine Verordnung vom 15. März 1875 über die Territorial-Eintheilung und die Nummerirung der Truppeneinheiten theilweise abgeändert. Nach der diesbezüglichen Schlußnahme wird der den Armeedivisionen 2 und 4 aus der Verminderung der freiburgischen und luzernischen Bataillone erwachsene Ausfall in folgender Weise ergänzt:

Das überzählige Bataillon 98 (Wallis) aus den Distrikten Martigny und Conthey, sowie den Gemeinden Sion und Savièse wird unter Nr. 11 dem 4. Inf.-Reg. (1. Division) und das bisherige Genferbataillon 11 unter Nr. 13 dem 5. Inf.-Regiment (2. Division) zugetheilt.

Das überzählige Bataillon 99 (Aargau) kömmt unter Nr. 46 zum 16. Infant.-Regiment (4. Division). Die bisher diesem Bataillonskreis zugehörigen Gemeinden Hägglingen, Dottikon und Anglikon werden jedoch dem 8. aarg. Militärkreis (Bat. 60 zugetheilt.

Mit Genehmigung des Bundesrathes wurden ernannt: 1. Von Hrn. Minister Dr. Lardy in Paris: Als 1. Gesandtschaftssekretär Hr. Ernst Roguin von Lausanne; als Gesandtschaftssekretäre die HH. Ed. Rott und Eug. Bonhote v. Neuenburg. 2. Von Hrn. Minister Bavier in Rom: als Attache Hr. Dr. Gaston Carlin in Bern.

Die für Erstellung der Regionalbahn Travers-St. Sulpice vorgelegten Pläne werden unter gewissen Vorbehalten genehmigt.

Als Postkommis in Zürich werden 1. Jakob Aliesch von Schiers (Graubünden), Postaspirant in Chur und 2. Adolf Etienne von Tramlingen, Postkommis in Biel, gewählt.

Eidgenossenschaft.

Das definitive Resultat der Rekrutenprüfungen pro 1883 ist nunmehr etwas abweichend von den ersten Mittheilungen soeben vom eidg. statistischen Bureau mitgetheilt worden. Der Rang der Kantone ist folgender: 1. Genf; 2. Baselstadt; 3. Thurgau; 4. Zürich; 5. Schaffhausen; 6. Obwalden; 7. Neuenburg; 8. Waadt; 9. Zug; 10. Glarus; 11. Appenzell A. Rh.; 12. Solothurn; 13. Graubünden; 14. Aargau; 15. St. Gallen; 16. Tessin; 17. Bern; 18. Baselland; 19. Schwyz; 20. Nidwalden; 21. Luzern; 22. Appenzell J. Rh.; 23. Wallis; 24. Freiburg; 25. Uri.

Aargau. (Eingesdt.) Unsere Kantonsbibliothek hat letzter Tage eine der werthvollsten Bereicherungen erfahren, die ihr bis jetzt zu Theil geworden sind. Die verehrlichen Familien Keller und Villiger haben ihr nämlich, im Einklang mit einem schon von ihrem Oberhaupte ruhmreichen Angedenkens geäußerten Wunsche, dessen ganze reiche Broschürensammlung vermacht. Der Umfang und der inhaltliche Werth derselben bestimmt sich natürlich nach der Zeitdauer, während welcher die Sammlung angelegt und systematisch weiterausgebildet worden ist. Und da dürfen wir denn mit Stolz bekennen, daß wir nunmehr in Landammann Dr. Augustin Keller's Bibliothek der Helvetica eine Grundlage für das Studium der neueren Schweizergeschichte besitzen, wie sie, noch reicher, vielleicht nur auf der Stadtbibliothek Luzern zu treffen sein möchte. Denn das Geschenk umfaßt, nach vorläufiger Minimalschätzung, etwa 3000—4000 Bände und Schriftnummern, welche das politische, kirchliche, pädagogische und wissenschaftliche Leben unseres Heimatkantons und des weitern Vaterlandes von Anfang dieses Jahrhunderts bis zur Gegenwart darstellen. Die Verfassungskämpfe zur Zeit der Helvetik (dieser Theil der Sammlung rührt noch von Landammann Keller's Schwiegervater Prof. Pfeiffer her), die Restauration, die Periode der Putsche in den dreißiger Jahren, die Klosteraufhebung im Aargau, die Jesuitenwirthschaft und die Freischaarenzüge, der Sonderbundsfeldzug und die Bundesverfassung von 1848, dann natürlich erst recht Alles was seit dieser Zeit an kantonalen und eidgenössischen Fragen bis auf die neueste Bundesverfassung und deren Nachwirkungen bis zur aktuellen Gegenwart unser Vaterland aufgeregt hat, Alles das ist in Form von Pamphleten, Prospekten, Programmen, Berichten, Aufrufen, bald in Prosa, bald in Versen, nahezu vollständig vertreten. Es spiegeln sich aber in der Broschürensammlung Keller's zugleich alle die religiösen Stimmungen und kirchenpolitischen Wandelungen Europa's wieder, welche, in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts beginnend, nach mannigfachem Wechsel schließlich in der vatikanischen Erklärung der Unfehlbarkeit des Papstes und in der Stiftung der altkatholischen Kirche, ihren vorläufig abschließenden Ausdruck empfangen haben. Dazu kommen dann noch alle möglichen Statuten, Rechenschaftsberichte, Jahreshefte und periodischen Veröffentlichungen aller gedenkbaren an der Förderung des Volkswohls arbeitenden Vereine, Gesellschaften und Behörden. Alle diese Raritäten sind immer in verhältnißmäßig seltener Vollständigkeit vorhanden, wohl konservirt und in sauberen Mappen zusammengestellt. Die herrliche Donation wird denn auch von allen Abonnenten unserer Kantons-Bibliothek, sowie von der gesammten schweizerischen Geschichtsforschung, mit um so wärmerm Danke begrüßt werden, als sie gerade noch im zweiten Bande unseres Fachkataloges mitaufgenommen werden kann, der in wenigen Monaten erscheinen wird. Den hochherzigen Donatoren, insbesondere aber dem unermüdlichen Sammelfleiße und dem stets auf ein patriotisches Ziel gerichteten Forscherinteresse des Schöpfers dieser helvetischen Bibliothek nie erlöschende Anerkennung!

— Hausen, 7. März. (Eingesandt.) Gestern, Dienstag Abend, starb der auch in weitern Kreisen bekannte Fried. Dahli von Hausen, im Alter von 76 Jahren. Er war bis zur Mannlizeit langjähriger Gemeindeammann seiner Heimatgemeinde und Großrath des Kreises Windisch;

später Mitglied der Kirchensynode und Friedensrichterstatthalter. Ueberall stellte er seinen Mann. Er huldigte dem gemäßigten Fortschritt. An ihm verliert die Gemeinde einen ihrer besten Bürger, ein weiser Rathgeber und ein Helfer in der Noth. Die Erde sei ihm leicht! Beerdigung Freitag den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in Windisch.

— Lenzburg. Die hiesige Einwohnergemeindeversammlung wählte letzten Sonntag als Lehrerin an die unterste Knabenschule Frl. Hächler von Lenzburg. Die Gewählte hat sich als tüchtige Lehrkraft glänzend ausgewiesen. — Letzte Woche starb in Schafisheim Herr alt Großrath Brütel von Schafisheim im hohen Alter von 85 Jahren.

— Laufenburg. Letzten Freitag wurde in Hier alt Eichmeister August Lochbrunner zur Erde bestattet. Der Verstorbene war ein sehr geschickter Schlossermeister und gut gesinnter Bürger und besorgter Familienvater, dessen Lebensabend leider durch wiederholte Schlaganfälle getrübt wurde. Die Erde sei ihm leicht!

— Ein Korrespondent schreibt der „N. Z. Z.": Durch die mit der Verfassungsrevision geplante Reduktion des aarg. Regierungsrathes auf fünf Mitglieder würden nicht nur zwei regierungsräthliche Besoldungen, sondern auch zwei Direktionskanzleien erspart, zusammen mit wenigstens Fr. 18,000. Mit dieser Summe wäre man sodann im Stande, nicht blos die Besoldungen der fünf Regierungsräthe, sondern auch diejenigen des sämmtlichen, alsdann noch nothwendigen Kanzleipersonals so zu erhöhen, daß das „Hungertuch" aus dem Regierungs-Gebäude an die Alterthumssammlung abgeliefert werden könnte, ohne daß das Budget neue Lasten erhielte.

Bern, 7. März. In Brienz und Seftigen wurden letzten Sonntag die Kandidaten der Volkspartei Flück und Hauptm. Steiger-Effinger in den Großen Rath gewählt.

— In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fand in der Wirthschaft zum äußeren Bad zwischen den Hausbewohnern ein Raufhandel statt, wobei zuerst der Hausknecht Friedrich Rüegsegger eine tüchtige Anzahl Prügel erhielt; auf dieses hin griff derselbe zum Revolver und schoß der sich flüchtenden Dienerschaft nach, wobei die Karoline Gibell 19 Jahre alt, aus Thann im Elsaß, eine Kugel in die Brust erhielt; sie liegt hoffnungslos im Inselspital; bis jetzt konnte die Kugel nicht gefunden werden. Der Thäter sitzt in Haft.

Zürich. Die Passiven der schweizerischen Seidenfirma Bavier und Comp. in Zürich, mit Filiale in Lyon, belaufen sich auf mehr als 20 Millionen Franken. Da fast alle größeren Seidenhäuser Mailands und Turins mit dieser Firma in Verbindung standen, so erleiden diese beiden Plätze beträchtliche Verluste.

— Ueber die Verhältnisse des Winterthurer „Lloyd", dessen Direktor Lengsdorf freimillig den Tod gesucht hat, schreibt man den „Basl. Nachrichten": In Winterthur stehen die Freunde Lengsdorf's vor einem Abgrund und „schauen mit Grauen" in einen wahren Pfuhl von Korruption hinunter. Eins hängt am Andern; eine Menge Existenzen baumeln nur so zwischen Furcht und Hoffnung und der Geschäftskredit ist für Viele zu einer Art Galgenfrist geworden.

Luzern. Das Gesetz betr. Wiedereinführung der Todesstrafe wurde in zweiter Berathung nach dem ersten Entwurfe sang- und klanglos, ohne daß nur ein Rathsmitglied das Wort ergriff, von der rechten Seite unter Enthaltung der Linken angenommen.

Militärisches. Man schreibt dem „Luz. Tagbl.": Auf Sonntag den 4. dies Vormittags waren der Divisionsstab, die Korpskommandanten und die Adjutantur der IV. Armeedivision von ihrem Chef in's „Hotel du Lac" in Luzern zu einer Besprechung in Betreff des im nächsten Mt. August stattfindenden Truppenzusammenzuges der IV. Armeedivision eingeladen. Herr Oberst-Divisionär Künzli setzte, nachdem er in freundlich-kameradschaftlicher Weise seine Kommilitonen begrüßt, den allgemeinen Manöverplan und die Hauptgesichtspunkte fest, die er für die Durchführung der Divisionsübung als Wegeleitung empfohlen zu halten wünscht, und übergab dem Stabschef, Herrn Oberstlieut. Ryniker, das Wort zur Erörterung der territorialen Verhältnisse des Uebungsgebietes mit Rücksicht auf die Bedeutung, welche der betreffende Landestheil nicht bloß für die Divisionsübung als solche, sondern auch für die schweizerische Landesvertheidigung im Allgemeinen besitzt. Nach diesem sehr interessanten und in ansprechender Form gehaltenen Vortrage sprach sich in eben so gründlicher Weise der Divisions-Kriegskommissär, Herr Oberstlieutenant Weber, über die den Truppen zu ertheilende Verpflegung aus.

Obwalden. Letzten Dienstag wurde bei der Wirthschaft zum „Landenberg" in Sarnen eine hohe Pappel gefällt. Dieselbe war bereits am Stürzen, als ein Kind vorbeilief und in Gefahr stand, vom Baume getroffen zu werden. Der beim Fällen beschäftigte sehr brave italienische Arbeiter Andrea Masacco riß das gefährdete Kind zurück und rettete es, wurde aber vom Gipfel der fallenden Pappel so schwer getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und in der darauf folgenden Nacht starb.

Zug. Das Zuger Volk hat am Sonntag, wie wir dem „Zuger Volksblatt" entnehmen, zum Ständerath den konservativen Hrn. Fürsprech Dr. Schmid gewählt und zwar mit bloß 967 Stimmen gegenüber 841, die auf Hrn. alt-Landammann Müller fielen, dem namentlich in den Landgemeinden auch viele Liberale stimmten. Zu Regierungsräthen wurden gewählt die HH. alt-Landammann Müller, Oberrichter Henggeler und Dominik Heß.

Appenzell A. Rh. Zu Heiden, wo er bei seiner Tochter wohnte, starb Herr alt Stadtammann Heer von Rheineck im Alter von 94 Jahren. In Rheineck war er früher ein sehr thätiges Mitglied verschiedener Behörden und machte sich auch um die Einführung der Tüll-Industrie in jener Gegend verdient.

Solothurn. Letzten Sonntag Nachts ca. 15 Minuten vor 10 Uhr fiel in St. Niklaus, in der Nähe des sog. „Guldimannbrunnens" ein gewaltiges Meteor zur Erde nieder, die ganze Gegend soll davon erhellt worden sein.

— Der unermüdliche Dr. F. J. Schild in Solothurn, der „Großätti" aus dem Leberberg, hat bei Anlaß von Erdarbeiten durch Friedensrichter A. Vogt in Grenchen, auf dessen Grundstück „in der Breite", westwärts von genannter Ortschaft, eine römische Station entdeckt, welche Fragmente der verschiedensten Thonwaaren, wie von Ziegeln, Amphoren, Töpfen 2c. und ganz besonders von Terracotten mit Jagdbildern und sonstigen Zeichnungen aufweist.

Schaffhausen. Der „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs der Stadt Schaffhausen" hat seinen Fremdenführer in 18,700 Exemplaren drucken lassen und zwar 3000 Exemplare in englischer, 2000 in französischer, 2000 in italienischer und 11,700 Exemplare in deutscher Sprache. Auch in Sachen der Verkehrsverhältnisse sind nach dem Jahresberichte des Vereins Schritte gethan worden, allein es scheint, daß alle die heutigen Maßregeln nicht hinreichen, um alte Unterlassungssünden wieder gut zu machen.

Waadt. In dem im vorigen Dezember von einem Brande heimgesuchten Dorfe Lieu brannte in der Sonntagnacht ein großes zu 13,000 Fr. geschätztes Gebäude bis auf den Grund nieder. Dasselbe war von 5 Familien bewohnt. Das Vieh konnte mit knapper Noth gerettet werden. Dagegen blieb die ganze Fahrhabe in den Flammen. Der heftige Nordost that auch diesmal seine Wirkung.

— Unterhalb Bullet wurde dieser Tage ein alter Mann und ein 13jähriges Töchterchen von zwei Wölfen angefallen und hatten alle Mühe, sich derselben zu erwehren.

Berlin, 7. März. Kolossales Aufsehen erregt die Ernennung des Prinzen Wales zum deutschen Generalfeldmarschall durch den Kaiser. Kein Nichtdeutscher besitzt eine gleiche Würde. Die Ernennung wird geradezu als eine hochbedeutsame politische Kundgebung (nicht aber als bloße Höflichkeit verwandter Dynastien) betrachtet. Als Nachfolger des Kriegsministers Kameke wird heute General Bronsart genannt.

Paris, 7. März. Die Kammer adoptirte mit 307 gegen 182 Stimmen die Motion, wonach sie, Vertrauen in die Regierung hegend, die Revisionsanträge ablehne.

Oertliches. Noch einmal hat die Erde, bevor sie ihren Busen mit Grün und Blumen schmückt, den weißen Hermelin umgethan. Beeilen wir uns, diesen Schluß der Wintersaison durch ein heiteres Festspiel zu feiern. Woher soll's kommen? hören wir fragen. Wie verlautet, von Niemand anderm, als von unsern Kindern, und zwar von den kleinsten. Unser Fröbel'sche Kindergarten, nachdem er einen längern Winterschlaf gethan, ist plötzlich wieder erwacht, und wird zum Zeichen dessen nächsten Dienstag und Mittwoch, je von 9 — 12 und von 1 — 6, seinen schönsten Zaubergarten in Form eines Bazars im Storchensaale allhier eröffnen. Da werden all die zierlichsten Tausenddinge, von Feenhänden wenn nicht gestickt und gemalt, so doch gebracht und geschenkt, in überreicher Fülle das Auge entzücken, und ein freundliches Wort, ein sprechender Blick der wohlthätigen Feen selbst werden den Werth der Gabe verdoppeln. Doch nicht für das Auge nur ist gesorgt: hier gibt es alle Süßigkeiten des Orients zu kosten, und wer die Wirkung des Zaubertranks, der hier kredenzt wird, noch nicht kennt, der komm' und probier's; es spottet jeder Beschreibung.

Mit jenen Feen haben sich ferner einige Gnomen verbündet, die an denselben Tagen, je von 8 Uhr an Abends, in der Turnhalle ihre Künste leuchten lassen. Und zwar sind diese Künste sehr verschiedener Art. Die Einen, König Arthurs des Magiers Hofschauspieler, ergötzen durch dämonische Pantomimik, Andere treiben Musik und Gesang wie gewöhnliche Sterbliche, noch Andere machen durch herkulische Kraftproben und chinesische Behendigkeit sich selber Ehre. Das Nähere des Programms dürfen wir noch nicht verrathen, weil wir es selbst nicht wissen. Wir sind aber gespannt darauf.

Sollte den verehrl. Darstellern gegenüber eine Bitte erlaubt sein, so wäre es folgende: etwa am Tage vorher für die lieben Kleinen, denen wir ja doch im letzten Grunde diese ganze Ueberraschung verdanken, eine Kindervorstellung zu geben, damit sie die Freude mitgenießen.

Und damit seien die Kleinen sammt ihrem Bazar, sammt Feen und Gnomen und allen Tausendkünstlern dem wohlwollenden Publikum von Kinder-Freundinnen und Freunden bestens empfohlen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France", Capitän Perier d'Hauterive, welcher am 24. Februar von Havre abgegangen, ist am 7. März, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 17. März, „Canada" am 24. März und „France" am 31. März von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 7. März 1883.

Der Wirbelsturm über dem Golf von Lissabon ist bis Südeuropa fortgeschritten; über Frankreich fiel das Barometer neuerdings sehr rasch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Nordost, Schnee, niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 8. März. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Marktbericht von Langenthal vom 6. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. — — 9. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 60, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Borbruchanken Fr. 2. 25 — 2. 35. Eier per St. 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 25 — 45, größere Fr. 50 — 110 per Paar, fette Schafe 00 — 00 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36 — 40, Semmelmehl 48 — 50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 7. März 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	296	300	296—299
„ Priorität	500	530	—
Centralbahn . .	525	530	528—529
Gotthardbahn . .	548	550	545—564
Jura-Bern-Bahn . .	380	390	—
Suisse Occidentale .	104	107	101—105
Union-Suisse Stamm .	254	255	251—253
„ Priorität	451	455	455—459
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	168	175	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	340	343	—
Schweiz. Creditanstalt	665	675	—
Bank in Winterthur .	400	408	410
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Cäcilien-Verein Aarau.

Donnerstag den 8. März 1883, Abends 8 Uhr, im Schwurgerichtssaal:

III. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung der Pianistin Fräulein IRMINGER aus Zürich und der Herren BURGMEIER & SCHNEIDER.

PROGRAMM.

Trio B-dur für Pianoforte, Violine, Violoncelle . von RUBINSTEIN.
Die schöne Müllerin. Ein Cyclus von 20 Liedern . - F. SCHUBERT.
gesungen von Herrn Burgmeier:
1. Das Wandern. 2. Wohin! 3. Halt! 4. Danksagung an den Bach. 5. Am Feierabend. 6. Der Neugierige. 7. Ungeduld. 8. Morgengruss. 9. Des Müllers Blumen. 10. Thränenregen. 11. Mein!
Solostücke für Pianoforte, gespielt von Frl. Irminger:
a Sarabande . . . . . - SEB. BACH.
b. Studie für Pedalflügel . . . . - R. SCHUMANN.
Die schöne Müllerin. (Fortsetzung.)
12. Pause. 13. Mit dem grünen Lautenbande. 14 Der Jäger. 15 Eifersucht und Stolz. 16. Die liebe Farbe. 17. Die böse Farbe. 18. Trockne Blumen. 19. Der Müller und der Bach. 20. Des Baches Wiegenlied.
Noveletten für Pianoforte, Violine, Violoncell . . - TH. KIRCHNER.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Fr. 2. — und **Schülerbillets** à Fr. 1. — an der Casse.

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militär-Verwaltung wird die **Untersuchung und Annahme der inländischen Remontenpferde** für die Dragonerrekrutenschule III. **Bern** und die Guidenschule **Luzern** unter Anderm vornehmen lassen:

In Aarau am 26. April, Vormittags 11 Uhr.

Die Einlieferung der sowohl von Händlern als Rekruten angenommenen Remonten hat zu geschehen:
für die Dragonerschule III. Bern ins Depot **Bern** sofort nach der Annahme,
" " Guidenschule Luzern ins Depot **Winterthur** am 24. Juli.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt erst nach Ablauf der 14tägigen Garantiefrist (vom Einlieferungstag an gerechnet) sofern diese nicht aus irgend einem Grunde verlängert werden muß.

Die Einlieferung der angenommenen Remonten ins Depot geschieht auf Kosten der Händler oder der die Pferde selbst stellenden Rekruten, den Letztern werden vom Kantonskriegskommissariate zu halben Bahntaxe berechtigende Marschrouten ausgestellt.

Die Untersuchungskommission besteht aus den Herren: Caspar Scherer, Präsident der Remontenkommission und Oberstlieut. Potterat, eidgenössischer Oberpferdarzt.

Aarau, den 6. März 1883.

Für die Militär-Direktion,
Der Direktionssekretär:
Beckert, Major.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes erlasse ich

sämmtliche Artikel,

worunter noch sehr nette Sachen in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer

sich befinden, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es bittet um gefl. Zuspruch **A. Bolliger-Hofer.**

Im Verlag der **J. Dalp'**schen Buchhandlung (K. Schmid) in **Bern** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Erzinger, H. **Schweizer Katechismus** oder **Kurzer Unterricht** über **Land, Volk und Geschichte** vornehmlich aber über die **Neue Bundesverfassung** und die **Bundesgesetzgebung der Schweiz.** Für Fortbildungs- und Rekrutenschulen wie zum Selbstunterricht zugleich als Politisches Noth- und Hülfsbüchlein für das Schweizervolk. Preis Fr. 2. 50.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste sein wohlbekanntes **Waaren-Lager.**

Frische Sendung Herren- und Knaben-Filzhüte in allen Façonen und Farben, Seiden-Kappen, Herren- und Knaben-Hemden, gefärbte und weiße, große Auswahl Corsets zu ganz billigem Preis.

Um geneigten Zuspruch ersucht
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Zu verkaufen:

Die Erbschaft des **Dr. Thut** sel. in **Ober-Entfelden** bringt **Freitag den 9. dieß,** im **Gasthof zum Engel,** von Abends 8 Uhr an, an eine öffentliche freiwillige Kaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** Nr. 218 im Wallenland, nebst 42,29 Aren Baumgarten daselbst,
2) 59,13 Aren **Ackerland** im Löhli,
3) 13.41 " " " "
4) 8 Stück **Rebland** im Engstel.

Die Bedingungen sind äußerst günstig.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Ober-Entfelden, den 2. März 1883. **Die Erbschaft.**

Zum Verkaufe ungetragen:

Das Wohnhaus Nr. 729

im Schachen zu Aarau, den Erben des **Heinrich Merz,** gewes. Stadtpolizeidiener, von Beinwyl, in Aarau wohnhaft gewesen, angehörend, worin seit Jahren **eine Wirthschaft** betrieben wird.

Die Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Bevollmächtigten vernommen werden, welcher allfällige Angebote bis 20 dies entgegennimmt.

(M-128-A) **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur zehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf Montag den 12. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1882.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1883.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 5 bis 10. März** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Zürich " " " **Schweiz. Kreditanstalt,**

und **bis 12. März, Mittags 12 Uhr** in

Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte sind vom **3. März** hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Rechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Aarau, 13. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Donnerstag den 15. März,** Nachm. 1 Uhr, in der Sommerhalde bei Oberhof: 3 Eschen mit 0,37 m³, 25 Ster Buchenspälten, 10 Ster Prügel, 2 Ster Tannenholz und 960 Wellen.
Sodann in der Ekhalde: 6 Tannen mit 3 m³ und 200 Wellen.
Nachher in der Einolten: 1175 schöne Durchforstungswellen.
2. Am **Freitag den 16. März,** Nachm. 1 Uhr, in der Geindelhalde bei Oberfrick: 66 Ster Prügel, 1800 Wellen und ca. 1 m³ Nutzholz für Drechsler und Gabelnmacher.
3. Am **Samstag den 17. März,** Vorm. halb 10 Uhr, im Frauenholz bei Zuzgen: 8 Buchen mit 2,5 m³, 1 Mehlbeerstamm mit 0,2 m³, 20 Eschen mit 0,9 m³, 15 Ster Buchenspälten, 18 Ster Prügel, 750 Schlagwellen und 658 Durchforstungswellen und ein Quantum Reis.
Nachher im Olstal: Zu ca. 400 Wellen Reis.

Rheinfelden, 7. März 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Wirthschaft zu vermiethen:
Eine in Aarau an günstigem Platze gelegene

Wirthschaft

ist zu vermiethen.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar, Aarau.

Ein treuer starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern wünscht den

Gärtnerberuf

zu erlernen. — Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Um billigen Preis zu verkaufen:
Ein noch wohl erhaltenes
Pianino (Hüni & Hübert).
Auskunft bei der Exped. dss. Blattes.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in München aus der sehr heilsamen „Spitzwegerichpflanze" und der „Hauswurzel" bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Logis-Vermiethung:
an der Rathhausgasse; sofort oder später. Wassereinrichtung.

Bruteier

von hochfeinen prämirten Langshahnhühnern und dunklen Brahma sind fortwährend zu haben in Nr. 294 jenseis der Aare.

Ebenso **1 Hahn** und **6 Hennen** helle Brahma, prächtige Thiere.

Zu kaufen verlangt:
Ein älterer noch brauchbarer

Kochherd

mit 2 oder 3 Löchern mit oder ohne Bratofen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Ein leistungsfähiger schweizerischer Consumverein sucht an verkehrsreichen Orten **Dépôts** zu errichten unter günstigen Conditionen. Tüchtige Bewerber, die sich über Cautionsfähigkeit ausweisen können, belieben sich unter Chiffre H 858 Q an **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu wenden.

Ein **Mädchen,** das zu Ostern confirmirt wird, sucht auf diese Zeit Platz in einem Laden. Dasselbe hat 2 Klassen Bezirksschule und einen Theil der 3ten passirt. Wer nähere Auskunft ertheilt und Offerten entgegennimmt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, Laube ꝛc., in Nr. 671 vordere Vorstadt.

Gesucht:
Ein **Lehrling** in ein Fabrikationsgeschäft unter Ausweis tüchtiger Schulbildung und über Solidität. Vom Bewerber selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 11. dieß stattfindende Wahlerneuerung des christkatholischen Pfarrers werden die Stimmberechtigten aufmerksam gemacht, daß das Stimmregister der christkatholischen Kirchgemeinde auf dem Bureau des Steuerbezügers zur öffentl. Einsicht aufgelegt ist.

Aarau, 7. März 1883.

Der Gemeinderath.

Alte Section.

Theatralische Aufführung

gegeben vom

Deutschen Verein Aarau

Sonntag den 11. März 1883, im Saale des Gasthofs zum Rößli.

Programm:

1) Hans Jürge,
Schauspiel in 1 Akt von Karl von Holtei.

2) Germania und Helvetia,
Lied von B. E. Becker, nebst lebendem Bild.

3) Abtheilung 5 Zimmer 4, für Bagatellsachen oder Vor Gericht,
Posse mit Gesang in 1 Akt
(von H. Balingré.)

4. Die Nihilistenbraut,
Original-Posse von Amon Berg.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Entrée I. Platz 70 Ct., II. Platz 40 Ct. — Mit Consumation.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Große

Billard Match

Freitag Abend 8 Uhr im Café „Ochsen."

Saat-Kartoffeln

in den besten, direkt vom Züchter bezogenen Sorten liefert unter Garantie für Echtheit und gute Beschaffenheit der Knollen zu billigsten Preisen

Abraham Zimmermann,
Samenhandlung in Aarau.

Aufträge nimmt auch mein Dépôt bei Herrn **J. A. Bell** in Hier entgegen und können Muster dort eingesehen werden.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei dem sich bestens empfehlender
Fritz Gamper, Metzger.

Geruchlos! **Achtung.** Rauchfrei!

Carbon-Natron

ist eine **Glättekohle** für Kohleneisen, welche weder Kopfschmerzen, Uebelkeit noch Schwindel verursacht, weil frei von Kohlenoxydgas. Ein Bügeleisen damit gefüllt, hält 2—3 Stunden an.

Preis per 1 Kilo 30 Ct.,
" " 25 " Fr. 6. 50,
" " 50 " " 12. —

Hauptdepot für Aarau und Umgebung bei **G. Bertschinger-Wild.**

NB. Weitere Depots werden zu errichten gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Fabrikationsgeschäfte findet ein gutgeschulter intelligenter Jüngling mit schöner Handschrift bei günstigen Bedingungen sofort Eintritt. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht sogleich Stelle.

Eine junge **Tochter** die in allen nöthigen Handarbeiten ziemlich bewandert ist und auch Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle als Kinder- oder Stubenmagd, oder in einer honetten Wirthschaft als Kellnerin.

Eintritt könnte sofort geschehen. Zu erfragen beim Verleger der Aarg. Nachr.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** im Adelbändli auf Juni. Der Verwalter:

Jul. Wydler, Notar.

Arth-Rigi-Bahn.

Emission

von

Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4 3/4 %
„ 660,000 „ „ II. „ „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. October 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Capitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:

der **Sparcassa Arth** in Arth,
" **Bank in Winterthur** in Winterthur,
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich: Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4 3/4 %,
" 660,000 " II. " " 6 %.

Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.

Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.

Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem fünftem Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.

Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:
Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Zürcher Zeitung.

Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
" Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
" Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.

Neben diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 232,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.

Die Netto-Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn betrugen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.

Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Arth-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.

Die Emission geschieht für beide Anleihen zu pari.

Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von **Fr. 2,000,000** geniessen für Capital und Zins bei der Subscription den Vorzug.

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimsscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.

Die Inhaber von Actien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.

Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen: 20 % bei der Zutheilung,
80 % am 30. Juni 1883.

Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.

Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.

Arth, den 28. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn,
Der Präsident: G. Bürgi.

[O. F. 409.]

Zeichnungsstellen:

Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.

Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.

Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche Sohn.
Zahn & Co.

Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.

St. Gallen: Mandry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: Aargauische Bank.
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkassa Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.
Winterthur: Bank in Winterthur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. März 1883.

☐ Zur Revision des Zolltarifes.

(Korrespondenz.)

Das Memorial der Enquete-Kommission des schweiz. Gewerbevereins ist soeben im Druck erschienen. Wir fühlen uns veranlaßt, Ihnen das Wesentlichste daraus kurz mitzutheilen und auf die Details nach Umständen zurückzukommen. Das Memorial ist das Ergebniß der Vernehmlassung über die Lage von 16 schweiz. Industriezweigen, zu der etwa 196 Vertreter der Klein- und Großindustrie erschienen waren. Es wurde im Großen und Ganzen folgenden Grundsätzen zugestimmt: 1) Entlastung der Rohstoffe und Hülfsstoffe, welche vom Auslande bezogen werden müssen und Deckung des Ausfalles, den die Zollkasse dadurch erleidet durch entsprechende Erhöhung der Zölle auf fertige Arbeit und 2) Festsetzung von Ansätzen auf fertigen Waaren, besonders Konfektion und Luxus-Gegenständen welche als Kampfmittel bei Unterhandlungen mit dem Ausland hätten benutzt werden können. Diese Grundsätze stehen in der Bundesverfassung und die Unterlassung einer definitiven gesetzlichen Gestaltung war ein Fehler, der auf Jahre hinaus sich rächt. Wir wollen, sagt die Enquete-Kommission, in der Erhöhung der Zölle auf Fabrikate Maß halten. Schon eine mäßige Erhöhung wird den meisten Gewerben aufhelfen, ohne die Konsumenten zu schädigen. Wir wollen Hebung der nationalen Arbeit überhaupt — nicht nur einseitig derjenigen der Exportindustrie. Diese ist für unser Land eine Nothwendigkeit, aber nicht in dem Sinne, daß ihr Anderes geopfert werde, auch die andern Gewerbe wollen bestehen. Diese aufrecht halten und mehren, ist nicht nur eine der obersten Verwaltung würdige Aufgabe, sondern ihre Pflicht. Es handelt sich absolut nicht um einen Schutzzoll, der die auswärtige Konkurrenz unmöglich macht. Niemand will das.

Der Deutsche, der Franzose ꝛc. hat im eigenen Land ein großes Absatzfeld; er kann sich größer einrichten und massenhaft, daher auch billig fabriziren. Nun steht ihm auch noch die Schweiz offen, auf deren Markt er seine Waare losschlägt, wenn er auch wenig verdient. Unsre Leute können wegen der Zollschranken nicht exportiren und zudem ist ihnen das Absatzgebiet im eigenen Lande streitig gemacht. Hierin liegt eine Ungleichheit in den Existenzbedingungen, welche abgeschwächt werden sollte. Noch hat sich im Großen und Ganzen unser Gewerbestand behauptet. Will man ihm bei Umarbeitung des Zolltarifs in billiger Weise entgegenkommen, so wird er sich ferner behaupten und es dem Lande dadurch lohnen, daß nicht mehr so viele Millionen für gewerbliche Erzeugnisse ans Ausland abgegeben werden müssen. Wird nur ein Drittheil dessen, was jetzt jährlich von Außen eingeführt wird, durch eine mäßige Zollerhöhung ferngehalten, so steigt die Bethätigung des Gewerbestandes außerordentlich: er erstarkt, die Vertreter derselben Branche machen sich unter einander Konkurrenz und die Preise sind bei gleicher Qualität eben so niedrig, wie wenn das Ausland ungehindert konkurrirte. Es liegt in dem Gedanken, die nationale Arbeit zu fördern, etwas Großes. Arbeit entwickelt alle Kräfte, hebt die Tüchtigkeit, Wohlhabenheit und Sittlichkeit. Wo Arbeit herrscht, ist in der Regel das Leben theurer als wo sie fehlt, aber der Arbeiter stellt sich besser. Selbst zugestanden, daß durch eine mäßige Erhöhung der Zölle auf der fertigen Handwerksarbeit in einzelnen Zweigen die Preise etwas stiegen, so müßte das Resultat doch das behauptete sein, weil der Ertrag der Arbeit sofort indirekt, d. h. auf verschiedenen Umwegen, allen zu Gute kommt. „In diesem Sinne wünschten wir einen Generaltarif, dessen Ansätze so gestellt sind, daß sie den schweizerischen Interessen dienen, nicht so, wie sie uns von Frankreich diktirt worden sind."

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. März. Die Zollkommission hat heute eine Deputation aus dem Aargau in Sachen der Holzzölle angehört. Das Finanzdepartement schätzt, daß die Zölle mit Rücksicht auf die Anforderungen an den Bund 20 Millionen abwerfen sollten, während der Kommissional-Entwurf gegenüber dieser Summe um 1½ Millionen zurückbleiben würde.

Postalisches. Vor ungefähr 10 Jahren setzte das eidg. Postdepartement unter genauer Angabe der wünschbaren Dimensionen zwei Preise aus für die Erfindung eines Briefkastens, der sich entleeren ließe, ohne daß der betreffende Beamte den Inhalt des Kastens zu Gesicht bekäme. Nach langjährigen Probeversuchen ist es nun dem Schlossermeister August Lang, Vater, in Baden gelungen, einen Briefkasten zu konstruiren, der allen Anforderungen zu entsprechen scheint. Der Kasten ist 40 Cm. hoch, 30 Cm. breit und 18 Cm. tief, hat die Form der gewöhnlichen Briefkästen und läßt sich wie diese einmauern. Oben an der Vorderseite wird der Brief eingeworfen; der Postbeamte, der die Entleerung besorgt, lehnt seinen Sammelkasten unten an die Vorderseite an, und mit einem Ruck öffnet sich gleichzeitig am Briefkasten eine Klappe und eine andere am Sammelkasten, die genau angepaßt ist; die Briefe spazieren im Nu in den Sammler. Darauf wird letzterer wieder entfernt und der Briefkasten ist wieder fest verschlossen. Gleichzeitig hat auch die Zahl gewechselt, welche auf der Vorderseite des Briefkastens die nächste Abholungszeit angibt. Die ganze Manipulation ist das Werk einiger Sekunden. Die leichtesten Briefe sowie Schriftpakete bis zu einem gewissen Umfange werden mit der gleichen Präzision befördert; auch ist es kein Unterschied, ob im Briefkasten ein oder hundert Briefe liegen. Mit demselben Sammelkasten kann man nacheinander mehrere Einwürfe entleeren. Durch die bei jeder Leerung wechselnde Zeitzahl kann das Publikum die regelmäßige Abholung der Briefe kontroliren. Die Entleerung des Sammelkastens geschieht auf dem Postbureau durch einen dort zurückbleibenden Schlüssel. Die Erfindung scheint aller Beachtung werth zu sein; sie wird für größere Städte eine praktische Bedeutung haben. Wie wir hören, ist das Postdepartement bereits von der Sache benachrichtigt worden. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 7. März.

Die Familie des verstorbenen Herrn Reg.-Rath Keller übermittelt zu Handen der Kantonsbibliothek dessen umfangreiche und für die neuere schweiz. Geschichte sehr wichtige Sammlung von Druck- und Denkschriften. Es wird diese höchst werthvolle Schenkung in gebührender Weise verdankt.

Zum Bezirksverwalter des Bezirks Aarau wird ernannt: Herr A. Keller-Jäggi, gewesener Bezirksamtmann in Aarau.

— * Aarau. (Eingef.) Auch die Bibliothek der Kantonsschule und diejenige der historischen Gesellschaft sind von der Erbschaft des Hrn. Landammann Keller sel. mit werthvollen Geschenken bedacht worden, die erstere mit einer Anzahl älterer Programme und anderer auf die Anstalt bezüglicher Schriften, die letztere mit etwa 70 Broschüren und mehreren Manuscripten, welche die Geschichte des Aargau betreffen. Ehre den großmüthigen Gebern, Ehre dem Andenken des edeln Verewigten!

— Aarau. (Mitg.) Die aarg. Militär-Gesellschaft vereinigt sich nächsten Sonntag in hier zu ihrer jährlichen General-Versammlung. Um Mißverständnissen entgegenzutreten, wird bemerkt, daß jeder Offizier mit seiner Brevetirung Mitglied derselben wird, es sei denn, daß er durchaus nicht mitmachen will. Statuten hat sich die Gesellschaft seiner Zeit gegeben. Sie existiren aber nur noch in wenig Exemplaren. Da jedoch die Ziele und Zwecke der Gesellschaft mehr oder weniger selbstverständlich sind, so hielt es bis jetzt der Vorstand für überflüssig, die Statuten neu drucken zu lassen oder gar mit einer Statuten-Revision Zeit zu verlieren. Die finanzielle Leistung der Mitglieder, bestehend lediglich in einem Jahresbeitrage, wird alljährlich durch die General-Versammlung fixirt. In den letzten Jahren betrug derselbe Fr. 1 und wird auch fernerhin nicht mehr betragen. Daß alle Offiziere sich betheiligen, ist für die Gesellschaft um so wichtiger, als sie zur Aeuffnung unserer kant. Militärbibliothek von nun an einen jährlichen Beitrag von Fr. 200 leisten soll. Dafür erthält sie das Recht, in die nunmehr zu bestellende, ständige Bibliothek-Kommission, bestehend aus dem Herrn Militär-Direktor und vier Offizieren, zwei Mitglieder zu wählen.

Die Leistung unserer Armee hängt in hohem Grade ab von der Privatthätigkeit der Offiziere. Eine gute Bibliothek wird hiezu die nöthigen Mittel liefern können.

— Aarau. Ein Initiativkomite ladet die Vertreter der freisinnigen aarg. Presse nebst zugewandten Orten zu einer vorläufigen Besprechung betreff. gemeinsamen Vorgehens in Sachen der Totalrevision der aarg. Verfassung und eines besseren Zusammenhaltens der freisinnigen Presse überhaupt auf künftigen Sonntag nach Aarau ein.

— Freiamt. (Eingef.) Ein Einsender aus dem Freiamt kommt in Nr. 55 d. Bl. auf den Seminarstreit und die Haltung der Lehrer in Bezug auf die im Großen Rathe aufgeworfene Schulfrage zu sprechen. Er will unter der aarg. Lehrerschaft nur einen Bruchtheil erblicken, welcher in dieser Frage Stellung genommen; namentlich soll die „Empörung" der Lehrer des Freiamtes, die das Vorgehen in dieser Angelegenheit billigen, „an einem kleinen Orte sein". Wie kann man auch von Empörung sprechen!

Wir müssen übrigens diesen Auslassungen entgegenhalten, daß, so viel uns bekannt, die Lehrerkonferenz des Bezirks Bremgarten die erste war, welche die Einberufung einer außerordentlichen Kantonallehrerkonferenz verlangte und zwar wurde der Beschluß fast einstimmig gefaßt. Die Lehrer des Bezirks Muri haben in ihrer Konferenz ebenfalls mit Namensaufruf einstimmig dem Vorgehen ihrer Kollegen des Bezirks Bremgarten beigepflichtet.

Man merkt zwar die Absicht und wird verstimmt. Diese Ergüsse sollten dazu dienen, um hernach das „hervorragende Großrathsmitglied" Hr. Dr. Bruggisser in Wohlen als Regierungsrath zu portiren. Wer seine großräthliche Rede, die er in der letzten Großrathssitzung gehalten, kennt, muß gestehen, daß der Mann das Herz am rech-

ten Fleck hat und gleichsam als Regierungsrath geboren ist. Nur schade, dachten wir, daß unser Kandidat durch die Wahl in den Regierungsrath der Bundesversammlung entzogen wird, da er auch hier als Hygieniker noch treffliche Dienste hätte leisten können. Doch auch dieser Verlust wird abgewendet; denn laut der genannten Einsendung erhellt, daß nach aarg. Gesetz zwei Regierungsräthe der Bundesversammlung angehören dürfen.

„Die Wahl desselben (Hrn. Bruggisser) in die Exekutivbehörde würde ohne Zweifel von der Bevölkerung des Bezirks Bremgarten wie des übrigen Freiamtes günstig aufgenommen", heißt es weiter. Das glauben wir auch! Man nehme nur die Abstimmungsresultate der beiden letzten Nationalrathswahlen zur Hand und man wird finden, in welcher Gunst Herr Bruggisser bei dem Freiämtervolke steht.

— Küttigen. (Eingef.) Die Vorstellung der „Grafen von Toggenburg" durch die hiesige Theatergesellschaft vom letzten Sonntag im „Kreuz" hatte ein zahlreiches Auditorium gefunden. Um 8 Uhr war der große Tanzsaal mit Zuschauern angefüllt. Nachdem die Musikgesellschaft Küttigen die Vorstellung durch einen kräftigen Vortrag eröffnet hatte, nahm dieselbe ihren Anfang. Die Rollen waren in guten Händen und tüchtig einstudirt worden, so daß das Publikum seine Befriedigung über die gelungenen Leistungen durch wiederholten Beifall kundgab. Den Schluß der Aufführung bildete das lebende Bild „Helvetia" mit bengalischer Beleuchtung, unter den Klängen unserer Nationalhymne vorgeführt. Wir wünschen der strebsamen Gesellschaft gutes Gedeihn in ihrem Bestreben und bei den jeweiligen Aufführungen ein volles Haus!

Bern. Auf Einladung der Sektion Bern hat sich Hr. Ständerath Zschokke von Aarau bereit erklärt, im Verlaufe der nächsten Session der Bundesversammlung im „Verein für Handel und Industrie" einen Vortrag zu halten über den einheitlichen Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen.

Neuestes Viehseuchenbulletin: Bern 49 Ställe, Uri 8, Zug 1, Solothurn 5, Baselstadt 7, Baselland 16, Appenzell A.-Rh. 4, St. Gallen 3, Graubünden 3, Aargau 16, Tessin 13, Waadt 5, Neuenburg 3, Genf 10. Vermehrung seit 1. Febr. 91 Ställe.

Zürich. Das Quartiercomite verfügt während der Ausstellung über zirka 600 Zimmer mit 700 Betten, wozu noch zirka 300 Militärbetten kommen. Die Miethpreise sollen so niedrig wie möglich gehalten werden, für ganz bescheidene Ansprüche stehen Zimmer zu 50 Cts. bis Fr. 1 pro Tag zur Verfügung, dann solche bis zu Fr. 2 und endlich auch comfortable Salons mit Klavier zu Fr. 3 pro Tag, je nach Auswahl. Die angemeldeten Logis werden hinsichtlich ihrer Qualität einer genauen Revision unterworfen. Für größere Vereine sowie für Schulen ꝛc. werden nach Wunsch Massenquartiere zu bescheidenen Preisen angewiesen.

— Die große, aus ca. 100 Mitgliedern bestehende Kommission der schweiz. Landesausstellung besammelt sich nächsten Donnerstag, den 15. d., in Zürich zur Behandlung folgender Geschäfte: 1) Bestimmung über Preisgericht und 2) Vorlage des Verloosungsplanes. Herr Bundesrath Droz, Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, wird als Präsident der Kommission die Verhandlungen derselben leiten.

Luzern. Der Große Rath hat einen Antrag angenommen: „Der Erziehungsrath sei einzuladen, diejenigen Gemeinden, die schlechte Rekrutenprüfungen aufweisen, unter spezielle Aufsicht des Kantonsschulinspektors zu stellen, der die nöthigen Maßregeln zu treffen habe, welche eine bessere Schulführung ermöglichen", trotzdem Hr. Segesser ausführte: er lege auf die eidg. Rekrutenprüfungen „nicht den allergeringsten Werth." „Wir haben unsere Schulen für uns und wenn wir für uns mit unsern Schulen zufrieden sein könnten, so würde es mich nichts kümmern, wenn wir bei den eidg. Rekrutenprüfungen den letzten Rang einnähmen. Die moderne Statistik ist ein Zopf; die Zahlen betreffend die unentschuldigten Schulversäumnisse beweisen mir nichs. Mit strengen Geld- und andern Strafen kann man da nichts machen, die „Straferei" macht die Leute geistig der Schule abwendig. Die moderne Pädagogik fehlt darin, daß sie die Liebe zur Schule nicht zu wecken und nicht zu pflegen versteht. Weil dieser Zwang, dieser Schulzopf im Volke so verhaßt ist, daher schreibt sich nicht im geringsten die ungeheure verwerfende Mehrheit vom 26. Nov. Je bälder wir diesen Schulzopf beschneiden, um so bälder wird es in der Schule besser werden."

— Aus Luzern schreibt man der „Z. P.": Hier macht die Verhaftung des Postfaktors P. nicht geringes Aufsehen. Wie verlautet, ließ sich derselbe vieljährige Schriftenfälschungen zu Schulden kommen; man spricht von 10,000 und noch mehr Franken, die widerrechtlich in seine Taschen geflossen seien. Der Fall ist um so bemerkenswerther, als der Verhaftete Besitzer mehrerer Häuser ist und allgemein als gut situirt gilt.

Glarus, 8. März. Nach dreitägiger geheimer Sitzung hat das Kriminalgericht den Prozeß gegen die des Gattenmordes angeschuldigte Wittwe Stüssi, Staldengarten, fallen lassen und dieselbe sofort auf freien Fuß gesetzt. Der Staat hat sämmtliche Kosten zu tragen.

Solothurn. In Wolfwyl starb nach längerer Krankheit Herr Pfarrer Annaheim, Kammerer des Kapitels Buchsgau. Herr Annaheim, 1805 geboren, hatte seine Studien in Solothurn gemacht, las 1831 seine erste Messe, ward 1832 Vikar in Egerkingen, 1833 Oberlehrer in Oberwyl, Baselland und 1835 Pfarrer daselbst, wenn wir uns nicht irren, nicht ganz auf den Wunsch der Gemeinde, da er derselben viel zu liberal war. Im Jahre 1841 kam Hr. Annaheim als Pfarrer nach Rodersdorf und 1852 nach Wolfwyl, dem er seitdem ununterbrochen als Seelsorger vorstand. Hr. Pfarrer Annaheim war ein tüchtig gebildeter, humaner und toleranter Geistlicher.

Freiburg. In La Roche drang ein Vagant in ein abseits vom Wege stehendes Haus, worin ein Mädchen allein das Mittagessen bereitete, während die übrigen Hausgenossen sich in der Kirche befanden. „Geld oder Blut", verlangte der Strolch. Die währschafte Tochter wies ihn zurück, ergriff, als er die Drohung wiederholend auf sie eindringen wollte, die Pfanne voll siedender Butter und warf sie ihm in's Gesicht. Laut schreiend vor Schmerz floh der Räuber von dannen.

Waadt. Ein französisches Consortium beabsichtigt, nächst Ouchy am Seeufer bei der sogenannten Maladiere ein großes Hotel mit Kurhaus und Quai zu erbauen. Laut „Estafette" sind die Erstellungskosten des in großartigstem Genre projektirten Etablissements auf mehrere Millionen Franken berechnet.

— Ein Unglücksfall, wie sie leider die Unvorsichtigkeit immer wieder, trotz allen abschreckenden Beispielen, zu Tage fördert, trug sich am Sonntagmorgen in Yvonand zu. Der 24jährige Bediente J. hatte eine Vogelflinte, statt mit Schrotkörnern mit Bleistückchen geladen, zum Zwecke, Raubvögel, welche den Taubenschlag bedrohten, zu schießen. Der junge Mann war mit einem deutschen Pensionär im Zimmer, stellte das Gewehr vor sich hin, indem er den Fuß auf den Hahn setzte und sagte zu Letzterem: „So faßt man's an, wenn man sich erschießen will!" Kaum gesagt, ging der Schuß los, und die Bleiladung fuhr ihm in die Brust. Der Unglückliche hauchte auf der Stelle sein Leben aus.

Paris, 8. März. Der „Intransigeant" sagt Byrne werde im Gefängniß unter der neuen Klage der Theilnahme an den Mordversuchen gegen Lawson und Field im Gefängniß zurückbehalten.

Die Mitglieder der äußersten Linken der französischen Abgeordnetenkammer berufen auf den Sonntag ein großes Meeting nach dem Tivolisaale ein. An demselben werden Gemeinderäthe und Mitglieder der Pariser- und der Provinz-Presse Theil nehmen. Auf der Tagesordnung steht die Revision und die Frage wegen Abschaffung des Senats. Es sollen Beschlüsse hinsichtlich einer Organisirung der Revisionsbewegung über das Land gefaßt werden.

Die Regierung hat beschlossen, das auf den Freitag projektirte Arbeitermeeting auf der Esplanade des Invalidendoms zu verhindern und das Gesetz über Zusammenrottungen anzuwenden.

Das Schwurgericht spricht Camille de Bretesche frei, der sich für einen Sohn des Fürsten Polignac ausgab und einen Brandstiftungsversuch bei Polignac machte.

Berlin, 7. März. Die Krisis im Kriegsministerium ist entschieden. Der Generallieutenant Bronsart von Schellendorff, Kommandeur der 2. Garde-Inf.-Division, ist zum Nachfolger des bisherigen Kriegsministers v. Kameke ernannt worden.

Der flüchtige Banquier Gustav Jahn ist heute gefänglich hier eingebracht und dem Untersuchungsgefängniß zu Moabit überwiesen worden.

Bremen, 7. März. Die Rettungsstation Neuwerk der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" meldet: Am 7. März ist der deutsche Fischer-Ever Nro. 65, Kapitän Corleis, auf Wittsand vor der Elbe gestrandet; ein Mann ist gerettet durch das Rettungsboot Freiherr v. Diergardt, der Kapitän und ein Mann sind ertrunken.

Düren, 5. März. Gestern Nachmittag ist ein Flügel der nahe bei unserer Stadt gelegenen großen Papierfabrik von Felix Heinr. Schöller niedergebrannt.

Bei der Preisvertheilung am Stuttgarter Polytechnikum vom 7. ds. erhielten erste Preise, bestehend in goldenen Medaillen im Werthe von je 200 Mark nebst Diplom, die HH. Otto Meyer von Frauenfeld und Herm. Stürki von New-York, s. Z. Zögling der St. Galler Kantonsschule, Ersterer in der Architekten-, Letzterer in der chemischen Fachschule.

London, 8. März. Den „Daily News" wird aus Berlin gemeldet, es gehe in Baden das Gerücht, die Krankheit Gortschakoffs sei in Folge ihm gereichten Giftes. Eine Untersuchung sei eingeleitet.

Wien, 8. März. Heute begann der Prozeß gegen 29 Sozialisten, welche des Hochverrathes und theilweise des Raubes und der Theilnahme an einem Raube, begangen an dem Schustermeister Merstallinger zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für die Organisirung eines revolutionären Klubs angeklagt sind. Vorsitzender ist Graf Lamezan, Staatsanwalt v. Pelser. Der Gerichtshof entschied im Sinne der Vertheidigung für Oeffentlichkeit der Verhandlungen, ausgenommen bei Verlesung hochverrätherischer Schriften. Der Prozeß wird 14 Tage dauern.

Prag, 6. März. Als heute Graf Leo Thun in seinem Palais ein Bad nahm, entwickelte sich aus dem an der Badewanne angebrachten Ofen Kohlenoxydgas, das ihn der Besinnung beraubte; er hatte noch nicht den Glockenzug an der Thüre erreicht, als er schon bewußtlos zu Boden sank. Ein Aerzte-Konsilium brachte nach zweistündigem Bemühen den Grafen zum Leben zurück.

New-York, 5. März. Durch das Kentern eines Dampfbootes auf dem Flusse Yazvo sind 16 Personen ertrunken. — Der Dunlap-Getreide-Elevator in New-York, in welchem 150,000 Bushel Getreide lagerten, brannte vorgestern nieder. Der Schaden beträgt 215,000 Dollars.

Rorschach, 8. März. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—27¾, prm. Ungarweizen Fr. 27—00, Rumän. Fr. 26.—27½, Hafer Frk. 17 bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 35,817 Mztr.

Pariser Observatorium vom 8. März 1883.
Ein von Süden nach Norden ziehender Wirbelsturm ist über Südeuropa eingetreten; das Barometer fällt rasch; Schnee; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 9. März.
Meist bewölkt, kühl; weitere Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Zürcher Börse vom 8. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	296	298	297—300
„ Priorität	500	515	—
Centralbahn . .	528	535	530
Gotthardbahn . .	550	555	—
Jura-Bern-Bahn . .	375	390	—
Suisse Occidentale .	102	107	106—104
Union-Suisse Stamm .	254	255	256—255
„ „ Priorität	452	462	—
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	175	185	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	340	343	—
Schweiz. Creditanstalt	665	675	—
Bank in Winterthur .	410	413	408—412
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Publikation.

Das pro 1883 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist gemäß § 42 des Gemeindesteuergesetzes vom 30. November 1866 zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 5. bis und mit 19. März 1883 im Bureau des Steuerbezügers öffentlich aufgelegt.

Beschwerden sind innert gleicher Frist der Steuercommission schriftlich einzureichen.

Die Steuerpflichtigen werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß allen Denjenigen, bei welchen Aenderungen vorgekommen sind, eine besondere Anzeige zugesandt worden ist.

Aarau, 28. Februar 1883.

Namens der Steuercommission:
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
Amsler.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 11. dieß stattfindende Wahlerneuerung des christkatholischen Pfarrers werden die Stimmberechtigten aufmerksam gemacht, daß das Stimmregister der christkatholischen Kirchgemeinde auf dem Bureau des Steuerbezügers zur öffentl. Einsicht aufgelegt ist.

Aarau, 7. März 1883.

Der Gemeinderath.

Bazar für den Kindergarten.

Für die seit letzter Verdankung für den **Kindergarten-Bazar** wieder eingegangenen schönen Gaben stattet das Damenkomité hiemit den freundlichen Gebern und Geberinnen den wärmsten Dank ab. — Indem wir das Werk dem Wohlwollen der Jugendfreunde nochmals angelegentlich empfehlen, theilen wir zugleich mit, daß der **Bazar**, verbunden mit **Buffet**, in der zweiten Hälfte nächster Woche stattfinden wird und daß bis dahin noch dankbarst weitere Gaben in Empfang genommen werden.

Näheres über das Programm wird noch angezeigt.

Aarau, den 5. März 1883.

Das Comité.

Dr. G. Schenker,

früher Assistent der chirurg. Abtheilung des Bürgerspitals und Assistent am Kinderspital zu Basel
hat sich in **Aarau** (Nain 829) als

pract. Arzt

niedergelassen.
Sprechstunden 8—9 Uhr,
" " 1—2 Uhr.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei
Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert und für gute Bleiche wird garantirt.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empehle mich zur gefälligen Abnahme bestens. — Preis-Verzeichniß gratis.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Kindermehl } Nestle's & Schneebeli's,
Reismehl von Groult,
Condensirte Milch mit und ohne Zucker
empfiehlt fortwährend in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Mein **Lager** in
Damenkleider-Stoffen in allen Genres,
Herrenkleider-Stoffen,
Halbleinen I. Qualität,
Indienne, Cretonne, Brillanté etc.
ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle zu zahlreichem Zuspruch unter Garantie billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei (O H 44)

Hans Belart, Maler in **Brugg.**

Geruchlos! Achtung. Rauchfrei!

Carbon-Natron

ist eine **Glättekohle** für Kohleneisen, welche weder Kopfschmerzen, Uebelkeit noch Schwindel verursacht, weil frei von Kohlenoxydgas. Ein Bügeleisen damit gefüllt, hält 2—3 Stunden an.

Preis per 1 Kilo 30 Ct.,
" " 25 " Fr. 6. 50,
" " 50 " " 12. —

Hauptdepot für Aarau und Umgebung bei **G. Bertschinger-Wild.**

NB. Weitere Depots werden zu errichten gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Fabrikationsgeschäfte findet ein gutgeschulter intelligenter Jüngling mit schöner Handschrift bei günstigen Bedingungen sofort Eintritt. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine junge **Tochter** die in allen nöthigen Handarbeiten ziemlich bewandert ist und auch Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle als Kinder- oder Stubenmagd, oder in einer honetten Wirthschaft als Kellnerin.

Eintritt könnte sofort geschehen. Zu erfragen beim Verleger der Aarg. Nachr.

Zu verkaufen:

Eine Parthie gefärbtes und rohes **Strümpfgarn** zu sehr billigen Preisen z. B. Nr. 12 roh zu Fr. 1. — per schweiz. Pfd. Nebst **Krämern** werden namentlich auch solide **Hausirer** auf diese Gelegenheit billigen Einkaufes aufmerksam gemacht. Zu erfragen bei der Exped. dss. Bl.

Gewechte Stockfische

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Gesucht:
Ein Rebmann
für im Aarauerberg. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Eine noch bereits neue **Kommode;** in Nr. 86 Adelbändli.

Zu vermiethen:
Auf 15. April nächsthin ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Mägdenzimmer, eingemachtem Holzplatz und Keller mit etwas Garten; in Nr. 294 jenseits der Aare zu erfragen.

Zu verkaufen:
Einige 100 Säcke Sägmehl
bei **Erb,** Sager, **Nieder-Gösgen.**

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches und billigstes Brennmaterial empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

☞ Frauenkrankheiten ☜

(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth u. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden 2c. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld in Netstal/Glarus.**

Wo ein intelligenter Knabe als
Lehrling
bei einem **Coiffeur** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Um billigen Preis zu verkaufen:
Ein noch wohl erhaltenes
Pianino (Hüni & Hübert).
Auskunft bei der Exped. dss. Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Gemäß Urtheil des h. Obergerichtes vom 13. Januar 1883 wird den Gläubigern des im Geldstage liegenden Windisch, Jakob, Wagners, alt Weibel, von Densbüren, anmit bekannt gemacht: daß dem Christian Hochstraßer, alt Gemeinderath von Asp, sein Anweisungsbetreffniß für seine im Geldstage über obgenannten Windisch eingereichte aber vom Geldstager bestrittene Ansprache im Betrage von Fr. 465. 29 nach durchgeführtem Geldstage ausbezahlt werden wird, falls kein Betheiligter bis zum 9. März nächsthin dagegen Einwendung erheben und beim Bezirksgericht Aarau als Geldstagsbehörde das Begehren um Ertheilung der Vollmacht zur Vertretung der Masse behufs Bestreitung der Ansprache des Christian Hochstraßer auf dem ordentlichen Civilprozeßwege stellen sollte.

Aarau, 10. Februar 1883.

Namens des Bezirksgerichts Aarau:
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Es wird pachtweise versteigert: Nächsten **Freitag den 9. dies,** Nachmittags 1 Uhr:

Im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand, Schlag 1882/3 ca. **8 Parzellen Waldfeld** für Kartoffelnutzung, wozu Liebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Wirthschaft zu vermiethen:
Eine in Aarau an günstigem Platze gelegene
Wirthschaft
ist zu vermiethen.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar, Aarau.

Ein treuer starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern wünscht den
Gärtnerberuf
zu erlernen. — Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Bruteier

von hochfeinen prämirten Langshahnhühnern und dunklen Brahma sind fortwährend zu haben in Nr. 294 jenseis der Aare.

Ebenso **1 Hahn** und **6 Hennen** helle Brahma, prächtige Thiere.

Zu kaufen verlangt:
Ein älterer noch brauchbarer
Kochherd
mit 2 oder 3 Löchern mit oder ohne Bratofen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein solider junger Mann, welcher den **Gärtnerberuf** erlernt hat, eine gute Anstellung findet, sagt die Exped. d. Bl.

-Sommerstrümpfe.-

Um mit diesem Artikel aufzuräumen, erlasse meinen Vorrath von:
Kinderstrümpfen weiße & farbige,
Frauenstrümpfen " "
Herrensocken rohe & farbige,
Kindersocken weiße,
zu äußerst billigen Preisen.

J. Dolder am Graben.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein heiteres **Logis,** enthaltend 3 Zimmer sammt Zubehör; in Nr. 693 hintere Vorstadt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
Ein **Bett, Kommode** mit Glaskästchen, eine harthölzerne **Kommode, Tisch,** 1 **Consol** mit Marmorplatte, **Tabouret, Crystall- & Porzellangeschirr,** 1 **Kinderwagen,** 1 **Nachtstuhl,** 1 **Nähmaschine,** 1 **Kindersessel,** 1 eichener **Gartenbank,** sowie eine **Artillerie-Offiziers-Uniform** bei
Frau **Steiner-Dürr.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Nächsten **Sonntag** versammeln sich hier unsere Kameraden aus allen Theilen des Kantons. Die Anordnungen für diese General-Versammlung sind Sache des kant. Vorstandes. Doch ist die Sektion des Versammlungs-Ortes in erster Linie berufen, zum Gelingen des ernsten wie des gemüthlichen Theils nach Kräften beizutragen. Wir appelliren daher an die Mitglieder unserer Gesellschaft, daß sie sich möglichst zahlreich einfinden möchten. Mit besonderer Freude würde man namentlich auch die **Offiziere der Landwehr** erscheinen sehen.

An die jüngeren Offiziere richten wir noch folgende Bitte. Zum Empfang der Offiziere wird sich je ein Mitglied des kant. Vorstandes um ½9, ¼11 und ¾11 auf dem Bahnhof einfinden. Wir ersuchen Euch nun, Euch ebenfalls zur einen oder andern Zeit dort einfinden zu wollen. Es ist ein Gebot der Kameradschaft.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag

Sonntag den 11. März, Nachm. 1 Uhr,

im Schachen.

An diesem Schießtage wird mit dem Bedingungsschießen begonnen und es werden diejenigen Mitglieder, die sich dafür verpflichtet, ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr. Gesammtprobe.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Sängerbund Aarau.

Quodlibet Haupt-Probe 8½ Uhr Storchen.

Programm für die abzuhaltende **II.** Abendunterhaltung folgt morgen. — Die Liste für's Bankett ist bis heute Abend zu unterzeichnen.

Generalversammlung

des **Fröbel'schen Kindergartenvereins in Aarau Sonntag den 11. März, Nachmittags 3 Uhr, im Singsaal des neuen städtischen Schulhauses,** 1 Treppe hoch, wozu sämmtliche bisherigen Mitglieder des Vereins, sowie alle Freundinnen und Freunde der Bestrebungen desselben ergebenst einladet

Der Vorstand.

Aarau, den 8. März 1883.

Traktanden: 1. Präsidialbericht; 2. Rechnungsablage; 3. Festsetzung der Statuten; 4. Wahl des Vorstandes; 5. Vortrag von Fräulein Schmid über Fröbel'sche Kinderspielmittel; 6. Verschiedenes.

Bazar für den Kindergarten.

All den freundlichen Gebern und Geberinnen, die uns zu unserm **Bazar** Beiträge für das **Buffet** anerboten haben, theilen wir mit, daß diese Gaben am nächsten Dienstag u. Mittwoch, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, im Storchensaale dahier mit bestem Dank entgegengenommen werden. — Wir verbinden aber mit dieser Anzeige die freundliche Bitte, uns bis Montag Morgen wissen zu lassen, welcher Art die Gaben für's Buffet sind, die wir noch erwarten dürfen, damit wir uns mit unsern Bestellungen darnach einrichten können. — Gern benützen wir diesen Anlaß, um auch noch die in den letzten Tagen so reichlich geflossenen Bazar-Gaben **bestens zu verdanken.**

Die werthen Fräuleins aber, die uns seiner Zeit so bereitwillig ihre Hülfe auf die Bazartage zugesagt haben, laden wir ein, sich am nächsten Montag den 12, Nachmittags 2 Uhr, im Storchensaale einzufinden, um uns bei der Aufstellung der Gegenstände behülflich zu sein.

Das Damencomité.

Danksagung.

Seit letzter Publikation sind dem **Vereine gegen Hausbettel** folgende sehr verdankenswerthe Gaben zugeflossen:

1. Beitrag des löbl. Stadtrathes Fr. 300.—
2. Geschenk von H. J. G. d. Betrag f. Rechnung = 7.75
3. " " von H. K. = 10.—

Der Cassier: **Traug. Gysi,** Lehrer.

Aarau, den 8. März 1883.

Sonntag den 11. März, 7½ Uhr:

Abend-Gottesdienst

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Angeordnet vom Evangl.-Kirchl. Verein des Kts. Aargau.
Es werden Ansprachen von verschiedenen Rednern gehalten.
Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Spar-, Leih- und Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Samstag den 10. März** künftig, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Richard,** Metzger, eine Treppe hoch, eingeladen.

Tractanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1882.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 4. bis 9. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1883.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Samstag den 10. März, Nachmittags 1 Uhr,** zur

Ordentlichen Generalversammlung,

welche im hiesigen **Rathhaussaale** stattfindet, einzuladen.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1882,
2) Periodische Neuwahl von 4 Mitgliedern des Verwaltungsrathes,
3) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1883.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29 der Statuten.

Eintrittskarten und Geschäftsberichte können gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz vom 1. März an im Bureau der Bank bezogen werden.

Zofingen, den 19. Februar 1883

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
(Z-9-Q) **Geiser-Ryser.**

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage über Samuel Fischer-Salm, Wirth zum Bahnhof in Lenzburg, wird **am Samstag den 10. März lf. Js.,** von Vormittags 9 Uhr an, Steigerung abgehalten über:

1) Ein **zweistöckiges Wirthschaftsgebäude** sammt Hausplatz beim Bahnhof in Lenzburg. Dasselbe ist von Stein erbaut, unter Ziegeldach, besteht aus zwei Stockwerken, einem Frontenspitz, Terasse und zwei gewölbten Kellern nebst Gaseinrichtung, geschätzt und versichert um Fr. 35,600. —
2) Eine **Scheune und Schopf,** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 6000. —
3) Eine **Kegelbahn mit Trinkhalle,** von Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 2500. —
4) Circa 13 ½ Juch. = 4,86 Hektaren Garten- und Ackerland beim Hause und auf dem Lenzhardfeld.

Die Steigerung findet in der sub. Ziff. 1 beschriebenen Wirthschaft statt.

Lenzburg, den 1. März 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
Baumann, Cslt.

Samen

als: **Mohren (Rübli),** Saalfelder u. Küttiger; **Runkelrüben,** größte gelbe; **Bodenkohlrabi (Kabisrüben),** gelbe; **Kiesen, Erbsen, Bohnen, Kabis, Kohl, Kohlrabi, Carotten, Zwiebeln, Rettig, Kopfsalat** 2c. und **Blumensamen** zu billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten. Zu beziehen bei

Frau Brunner, 634 Igelweid.

„Illustrirte Coiffüre."

Reichhaltigstes

Modenjournal für Putzgeschäfte.

Preis Vierteljährlich 3 Mark
ist für jede intelligente **Putzmacherin unentbehrlich.**

Inhalt: Colorirte Hutbilder, Große colorirte Hutköpfe für's Schaufenster, Colorirte Costümbilder, Pracht-Tableaus m. Hauben, Fichü's, Modenberichte 2c.

Die **erste** Nummer d. **Saison-Quartal** erscheint am 10. März.

Bestellungen auf die **„Illustrirte Coiffüre"** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (3 M.) und die Verlagshandlung Berlin SW. 4 Enkeplatz (3,50 M. incl. Porto) entgegen.

Englische & St. Galler Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Garnituren und Vorhanghalter

halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1. Am **Montag den 12. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **„Biberstein-Homberg":**

12 Klafter Buchenspälten; 800 Stück Schlagwellen, 2200 Wellen aus 1ter und 1100 Wellen aus 1ter Durchforstung, alles Buchenholz.

2. Am **Mittwoch den 14. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen:

800 Durchforstungswellen im „Munzistal"; 20 Ster und 85 Wellen Dürr- und Abgangholz im ganzen Walde herum.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 8. März 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mein Hut-Lager

ist auf das Reichhaltigste assortirt.
Besonders **billige**

Hüte für Konfirmanden.

Bestens empfiehlt sich
Th. Good,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Reeller

Weinessig

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Nähmaschinenlager.

Große Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Volle Garantie. Billigste Bezugsquelle für Nähmaschinen.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

In frischer Sendung erhalten:

Jaquettes & Mantelets für Frühjahr und Sommer,
Jupons in großer Auswahl,
Damen- und Kinderschürzen,
Kleiderstoffe in Resten,
Muster der neuesten Baumwoll- und Wollstoffe.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich angelegentlich.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Dachschindeln,

schönste Qualität, billigst bei
Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Haarzöpfe

von neuen und ausgekämmten Haaren werden von Unterzeichneter solid und billig versertigt. Aeltere Arbeiten nach Wunsch umgeändert und gefärbt.

Kopfwaschen & Frisiren 80 Cts.
Maria Mürset, Pelzgasse.

In Gläsern conservirte Früchte:

Marmeladen,
Frucht-Gelées,
Früchte in Gewürz & Essig

empfiehlt zu gefl. Abnahme
Frau **Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. Werkstatt ebner Erde, dienlich für einen Handwerker, könnte auch als Magazin benutzt werden, im **Nr. 625, Igelweid.**

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern und Cabinet nebst den dazu gehörenden Dependenzen, zu beziehen auf 1. Mai, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein intelligenter Jüngling von 17 Jahren, groß und stark gewachsen, wünscht in eine **mechanische Werkstatt** als **Lehrjung** aufgenommen zu werden.

Man wende sich an **Huber,** Stationsvorstand in **Mägenwyl.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. März 1883.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 9. März.

Der Bundesversammlung werden die Antworten der Kantonsregierungen auf das Kreisschreiben des Bundesrathes vom 11. Dezbr. 1882, betreffend die kantonalen Bestimmungen über Maß und Gewicht beim Verkauf der Lebensmittel, insbesondere des Brodes, deren praktische Wirksamkeit und die Wünschbarkeit ihres Fortbestandes in einem besondern Berichte zur Kenntniß gebracht.

Der Bundesrath hat einem mit der Regierung des Kts. Zürich über die Baupflicht Zürichs gegenüber dem eidg. Polytechnikum am 1. dieses Mts. abgeschlossenen Vertrage, unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Bundesversammlung, die Genehmigung ertheilt.

Als Feldprediger werden gewählt: die Herren Larel, Ami Auguste, von Locle, Pfarrer in Motiers, für das Regiment Nr. 6; Lagger, Pfarrer in Rekingen, Kts. Wallis, für das Regiment Nr. 30; Gianora, Raffaele, Pfarrer in Prato-Leventina, für das Regiment Nr. 32.

Zu Hauptleuten der Sanitätstruppen (Pferdeärzte) werden befördert: die Oberlieutenants:

Weber, Julius, in Genf; Schilling, Albert, in Basel; Probst, Hans, in Koppigen; Stucky, Aug., in Pfäffikon (Zürich); Heiz, Rudolf, in Reinach; Huber, Heinrich, in Dielsdorf; Weber, Albert, in Uster; Lips, Albert, in Außersihl; Leupin, Karl, in Muttenz; Combe, Jules, in Orbe; Sigrist, Friedr., in Bischofszell; Jselin, Rudolf, in Burgdorf.

Als Kanzlist und Uebersetzer beim Oberkriegskommissariat wird Herr Aldin Graber, von Cortaillod, gewählt.

Aargau. (Einsdg.*) In Nr. 54 Ihres w. Blattes brachten Sie eine Korrespondenz über „Zur Wiedereinführung der Todesstrafe", deren Urheber den gegnerischen Standpunkt in dieser Sache einnimmt, wobei er sich auf die von den Gegnern der Todesstrafe gewöhnlich vorgebrachten Argumente stützt.

Wollen Sie nun so freundlich sein, einem Ungelehrten, der diese Anschauung der Sache nicht theilen kann, die Spalten Ihres w. Blattes zu öffnen, um seiner Ansicht in dieser Sache in Kürze Ausdruck zu geben?

Der Einsender dieser Zeilen kann sich, entgegen dem Verhalten Ihres Correspondenten, nur darüber freuen, daß sich „nicht allein in katholischen, sondern auch in reformirten Landestheilen" unseres schweiz. Vaterlandes eine Bewegung zu Gunsten der Wiedereinführung der Todesstrafe kund giebt und er erblickt darin gerne einen Sieg des gesunden, nüchternen Empfindens und Denkens über eine übertriebene Humanitäts-Empfindelei.

Ja wohl muß es, und zwar nicht nur für den Augenblick, sondern für lange Zeit den gesunden unverbildeten Sinn auf's Aeußerste empören, wenn, wie es in letzter Zeit so vielfach vorgekommen, durch eine in grausamster und raffinirtester Weise zugleich ausgeführte Mordthat ein harmloses Menschenleben, eine treue Gattin und besorgte Mutter, zwei durch ihr Greisenalter ehrwürdige, schon am Grabesrand stehende Ehegatten, ein Jüngling, eine Jungfrau, ein unschuldiges Kind als Opfer schnöder Habsucht, gemeiner Rachsucht und thierischer Lust dahin fallen.

Die Geschichte seit den ältesten Zeiten hat uns Beispiele aufbewahrt, wo Menschen, die sich in ausgesucht grausamer Weise an der unvernünftigen Creatur versündigten, von Gottes strafender Hand dann später mit dem gleichen Maße vergolten wurde, und ein ebenso gräßliches Vergehen des Menschen am Menschen sollte dann schonender gerächt werden?

Und enthält denn nicht auch das mosaische Gesetz, das uns doch durch seine Fürsorge für die unvernünftige Creatur und für die, die ein herbes Schicksal zeitweilig zu Sklaven machte, Bewunderung abnöthigt, enthält dieses selbe Gesetz nicht auch die Todesstrafe?

Dabei gehören Aussprüche des A. Testamentes wie z. B. „Gott will nicht den Tod des Sünders, „sondern daß der Sünder sich bekehre und lebe", nicht hierher, sondern sie bewegen sich auf rein geistlichem Gebiet.

Gegner der Todesstrafe bringen etwa auch gern als Argument jene ergreifende Erzählung aus dem N. Testament, wo die Pharisäer eine Ehebrecherin vor Jesu bringen und seinem Urtheile unterstellen zu wollen vorgeben und wo dann Christus jene herrlichen, aber auch oft mißdeuteten Worte spricht: „Wer rein von aller Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie."

Aber man übersehe nicht, daß Jesus sich hier entschieden nicht auf den Standpunkt des irdischen, sondern des himmlischen Richters stellt, und daß es den Pharisäern weniger darum zu thun war, jene Sünderin verdammt zu sehen, als Jesu eine Falle zu stellen.

Im Uebrigen bietet auch das Neue Testament Belege genug, daß die Todesstrafe mit dem Christenthum nicht contrastirt.

Allerdings war man in frühern Zeiten in der Anwendung der Todesstrafe zu rasch bei der Hand und darum mag wohl eine Zeit gekommen sein, da man in's entgegengesetzte Extrem verfallen ist.

Es scheint dem intellectuellen Entwicklungsgange der Menschen unzertrennlich anzuhaften, daß er sich in beiden Extremen einer Sache bewegen muß, ehe er den normalen Mittelweg betritt.

So auch auf dem hier besprochenen Gebiet, auf welchem das Betreten des richtigen Mittelweges doch noch nöthig zu wollen werden scheint, denn das Wort Göthe's: daß die Menschen bei der zunehmenden Bildung im Allgemeinen nur klüger, raffinirter, nicht aber edler würden, scheint sich in erschreckender Weise bestätigen zu wollen.

Was endlich den Einwurf puncto Justizmorde anbelangt, so möchte ich hierauf nur erwidern, daß es denn ja doch Fälle giebt, in denen die Schuld des Verbrechers gleichsam ad oculos dargethan werden kann, Fälle, da der anfänglich läugnende Verbrecher der Wucht der gegen ihn erbrachten Beweise erliegen und eingestehen muß.

Im Uebrigen ist es nicht die Absicht des Einsenders dieser Zeilen, weder einen Federkrieg dieses Themas wegen einzuleiten, noch eine Agitation zu Gunsten der Wiedereinführung der Todesstrafe wach zu rufen, was er wollte ist nur, seiner Anschauung, die wohl mehr geheime als offene Anhänger und die seines Wissens noch nie einen Vertreter in Ihrem Blatte gefunden hat, öffentlich in bescheidener, durchaus nicht doctrinärer Weise auszusprechen.

— r. Aarau. Dem Jahres-Bericht des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars ist eine Studie von Hrn. Seminardirektor J. Keller beigegeben, von der wir wünschen möchten, sie würde recht viel gelesen. Er schildert uns das rhätische Seminar (allgemeine Erziehungsanstalt) zu Haldenstein-Marschlins, dessen Gründer und Leiter Martin v. Planta, seine Gehülfen und Förderer des Werkes mit einer von staunenswerther Belesenheit zeugenden Beherrschung des Stoffes, mit dem klaren Blick des Historikers und dem feinen Gefühl des bewährten Pädagogen in einer Weise, daß es eine wahre Freude ist, sich in seine Arbeit zu versenken. Ich möchte diese nicht mit den wohlfeilen und hochtönenden Epithesen empfehlen, die gemeinhein derartigen Arbeiten zu Theil zu werden pflegen; ich würde dadurch weder dem Verfasser noch seinem Werke einen sonderlichen Dienst leisten. Aber das möchte ich hervorheben, wie es der Verfasser versteht, in dem geschichtlichen Stoffe die reizvollsten „pädagogischen Distichen" in schlichter Prosa einzustreuen, die feinsten Parallelen zwischen Einst und Jetzt zu ziehen und an den Worten und Thaten längst Verstorbener der jetzigen Generation zu zeigen, wie man in pädagogischen Fragen eingreifen soll. Ich möchte dem geehrten Verfasser nicht die Absicht beilegen, daß er seinen Stoff gegen Tagesströmungen der Gegenwart möchte sprechen lassen; aber ich weise darauf hin, daß es dieser historisch-pädagogische Stoff ohne weiteres selbst thut. Wie ganz anders stehen die Männer jener Zeit da, welche für Erziehungsgrundsätze und deren Ausführung ihr ganzes Sein, ihre beste Kraft einsetzten im Vergleiche zu heute, da auf das pädagogische Feld als Tourniere gerückt worden sind, welche demselben ferne bleiben sollten.

— Der Turnverein von Lenzburg hat das Organisations-Comite für das aarg. Kantonalturnfest folgendermaßen bestellt: Präsident: Herr Th. Bertschinger, Stadtrath, Vizepräsident: Hr. C. Rupp, Aktuar: Hr. Glinz, Turnlehrer.

— Meisterschwanden wählte an die erledigte Oberschule auf dem Berufungswege Hrn. R. Siegrist, z. Z. Lehrer in Fahrwangen, indem zugleich dessen Besoldung auf Fr. 1300 erhöht wurde.

— Hirschthal. Die Familie des Hrn. Gemeindeammann Müller ist durch einen schweren Unglücksfall in tiefe Trauer versetzt worden. Der jüngste 19 Jahre alte Sohn wurde nämlich am Samstag im Walde von einem Stück Holz auf die Brust getroffen, was so schwere innere Verletzungen zur Folge hatte, daß der junge Mann bald starb.

— Zofingen, 9. März. Auf dem gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 14 Stück, Kühe 141, Rinder 121, Schweine 402, Schafe 17, Ziegen 3. Zusammen 698 Stück.

Bern, 9. März. Nach der Botschaft des Bundesrathes ist das Vermögen nachstehender Bahnen um mindestens 70 Millionen zu hoch angesetzt durch sachwidrige Buchungen: bei der Nordostbahn um 8,885,509, bei der Zentralbahn um 7,735,124, bei den Vereinigten Schweizerbahnen um 12,352,316, bei den westschweizerischen Bahnen um 36,611,686, bei der Bern-Jura-Bahn um 4,828,006 Franken. (N. Z. Z.)

Die Zolleinnahmen im Monat Febr. 1883 betragen 1,638,594 Fr. und weisen gegenüber denjenigen des nämlichen Monats im Vorjahre (1,333,520 Fr.) ein Mehr von 305,073 Frkn. auf.

Zürich. Den vielen Freunden des Herrn Schauspieler Straßmann wird es angenehm sein zu vernehmen, daß dessen Befinden volle Hoffnung auf Genesung gewährt.

— Mit Ausnahme einiger weniger Gastwirthe

---

*) Anmerkung der Red. Wenn auch mit den hier ausgesprochenen Ansichten nicht ganz einverstanden, stehen wir keineswegs an, auch die gegnerische Meinung der Oeffentlichkeit anheimzugeben.

beschlossen sämmtliche Gastwirthe Zürichs, für die Zeit der Landesausstellung Normalpreise aufzustellen, um den Fremden Gewähr vor Uebervortheilung zu bieten.

Luzern. Hier ist man nach dem „Wint. Landb." eben einer raffinirten Betrügerei auf die Spur gekommen. Dieselbe konnte mit gefälschten Hypotheken-Titeln (Gülten) in's Werk gesetzt werden und scheint schon lange betrieben worden zu sein. Mittelst dieser falschen Gülten haben sich die Betreffenden, die bisher in gutem Ansehen gestanden, an verschiedenen Kassen hiesiger Stadt ohne Schwierigkeit Geld zu verschaffen gewußt und dafür diese Titel faustpfändlich hinterlegt. Die aufgenommenen Gelder belaufen sich auf bedeutende Summen und es werden dadurch viele hiesige Bankgeschäfte und Geschäftsbüreaux betroffen. Zur Entdeckung des Betruges führte die kürzlich auf einem Büreau gemachte Wahrnehmung, daß die Jahrzahl (1882), welche dem Gültpapier als Wasserzeichen eingedruckt ist, mit dem Ausstellungsdatum der Gült im Widerspruch stand, letzteres war nämlich 1873. Die Untersuchung ist eingeleitet, die Fälscher aber hatten Zeit, sich aus dem Staube zu machen.

Basel. Aus einem verehrl. Trauerhause sind die hiesigen öffentlichen Anstalten mit Legaten, deren Betrag sich bis auf Fr. 17,500 beläuft, bedacht worden.

— Olten, 9. März. Der heute in Olten tagende Verwaltungsrath der schweiz. Zentralbahn hat nach Antrag des Direktoriums die Ausrichtung einer Dividende pro 1882 von 4% beschlossen. 236,000 Fr. werden dem Reservefond, 50,000 Fr. der Unterstützungskasse der Angestellten zugetheilt und 299,361 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen. Zu Rechnungsrevisoren für 1883/84 wurden ernannt: Regierungsrath Käppeli in Aarau und Passavant in Basel. Sodann wurden einige im Baubudget vorgesehene Kredite, wie derjenige für die Erstellung eines Posttransitbureaus in Olten und für einen Geleise-Umbau in Olten genehmigt. Ein Antrag der ständigen Kommission betreffend Abschreibung der Gotthardsubvention wurde auf die nächste Sitzung verschoben. (N. Z. Z.)

— Der Eisenbahnverkehr nach dem Gotthard wird immer lebhafter. Das Leben im Bahnhofe Olten gleicht wieder dem in seiner bewegtesten Zeit, der „Bourbakizeit".

St. Gallen. In Saletz trug ein Bauer einen kleinen Hügel auf seinem Grundeigenthum ab und fand dabei in einer Tiefe von einem Meter 60 Stück rhätische sogenannte Bronzebeile, welche laut „Fr. Rh." wenigstens 2500 Jahre alt sein sollen.

Berlin, 8. März. Der neue Kriegsminister Generallieutenant Bronsart v. Schellendorf ist am 28. Januar 1832 geboren. Am 28. April 1849 zum Secondelieutenant im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment befördert, hat er bei dem damaligen ungünstigen Avancement 10 Jahre lang dieser Charge angehört, bis am 31. Mai 1859 die Ernennung zum Premierlieutenant erfolgte; von da ab ging aber das Vorrücken auf der militärischen Laufbahn in sehr rascher Weise vor sich. Die Beförderung zum Hauptmann im Generalstabe am 23. Februar 1861 war nämlich mit einer Patentirung vom 30. Mai 1859 verbunden, also ist General v. Bronsart eigentlich früher Hauptmann gewesen, als er Premierlieutenant geworden ist. Schon nach 6 Jahren zum Major ernannt, verblieb der jetzige Major bis zu seiner Ernennung zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade stets im Generalstabe, in dem der bereits im 43. Lebensjahre zum Generalmajor Beförderte auch noch in letzterer Charge als Chef des Generalstabes des Gardekorps eine zeitlang thätig war. Während des Krieges 1870/71 als Abtheilungschef im Großen Hauptquartier verwandt, fiel dem damaligen Oberstl. Bronsart die Aufgabe zu, nach der Schlacht von Sedan am Abend des 1. Sept. im Namen des Königs von Preußen den Oberbefehlshaber der französischen Armee zur Uebergabe aufzufordern. Oberstlieut. v. Bronsart betrat als der erste deutsche Soldat Sedan und führte auch die ersten Verhandlungen mit Napoleon III., dessen Anwesenheit bei der feindlichen Armee bis dahin dem Großen Hauptquartier unbekannt geblieben war. Seit dem Jahre 1878 dem praktischen Truppendienst zurückgegeben, wurde General v. Bronsart am 15. Nov. 1881 zum Generallieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division ernannt.

Das Militärwochenblatt veröffentlicht die Ernennung des Generals Bronsart zum Staats-Kriegsminister.

Hamburg, 9. März. Die dänischen Taucher, welche das Wrack der „Cimbria" untersuchten, konnten wegen des trüben Wassers und der starken Strömung nichts ermitteln; sie glauben, von der Ladung sei nichts zu bergen, da drei Decks gesprengt werden müßten, worauf sich dieselben nicht einlassen wollen.

London, 7. März. Das Jute-Magazin der Clepington Spinning Company in Dundee ist am Dienstag gänzlich niedergebrannt. 10,000 Ballen Jute wurden vernichtet und der Schaden beziffert sich auf Lstrl. 20,000, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Leith, 9. März. Der Dampfer „Navarre" ist auf der Fahrt von Kopenhagen nach Leith (Schottland) gesunken. Nur sechszehn Personen sind gerettet, darunter der Bootsmann und fünf Passagiere.

Paris, 9. März, 2½ Uhr Nachm. 5000 bis 6000 Personen versammelten sich auf dem Platze des Invalidenhotels. Sobald eine Zusammenrottung stattfand, wurde dieselbe von der Polizei auseinander getrieben. 15 Personen wurden verhaftet. Louise Michel tauchte auf, um sofort wieder zu verschwinden.

Im Laufe des Tages wurde folgender Appell an die Arbeiter in den Vorstädten und Arbeitervierteln von Paris öffentlich angeschlagen: „Großes, öffentliches Meeting unter freiem Himmel auf der Esplanade der Invaliden, Freitag 9. März 1883 um 2 Uhr. Tagesordnung: Aufforderung an die Regierung, sofortige Maßregeln zu ergreifen, um Arbeit und Brod denjenigen zu geben, die keines haben. Kameraden! Bei der Arbeitsnoth und dem Elend, in dem wir uns befinden, und angesichts der Gleichgültigkeit derer, die uns regieren, hat eine große Anzahl unter uns die Initiative zu diesem Meeting ergriffen. Möge keiner von uns bei dem friedlichen Rendezvous fehlen, um unser Recht auf Existenz nachdrücklich darzuthun. Wenn unsere reiche Republik uns keine Arbeit mehr zu geben hat, so muß sie wenigstens den Schöpfer ihres Reichthums und ihre sicherste Stütze, den Arbeiter, ernähren.

Die Kommission: Labat, Montant, Gautier, Cardyllac, Cortellier, Tischler." Arbeiter durchstreiften alle Werkstätten, um ihre Kameraden zur Theilnahme aufzufordern. Gleichzeitig ertheilen die Organisatoren des Meetings das Schlagwort, auf die Aufforderung der Polizei stets sofort aus einander zu gehen.

Hébrard, Direktor des „Temps", und Arthur Ranc erlassen einen Aufruf an die republikanischen Blätter behufs Errichtung eines Denkmals zu Ehren Gambetta's. Eine Versammlung sämmtlicher Chefredakteure republikanischer Zeitungen ist auf nächsten Sonntag einberufen.

Mailand, 9. März. Der Winter ist zurückgekehrt. In Mailand, Genua, Arezzo ꝛc. herrscht Frost und Schnee.

— Modena. Eine Mailänder Dame reiste letzter Tage mit ihren beiden Mädchen von Bologna nach Piacenza. Zwischen Alseno und Fiorenzoala lehnte sich eines derselben an die Wagenthüre. Diese öffnete sich, da wie es scheint, vergessen worden war, den Riegel zu schieben und das Mädchen stürzte hinaus. Die muthige Mutter sprang demselben nach, fiel aber so unglücklich, daß sie an den erhaltenen Verletzungen im Spital von Fiorenzola starb. Das Mädchen dagegen erlitt sozusagen gar keine Beschädigung. Möchte dieser Vorfall zur Warnung dienen.

Den so lästigen Schnupfen innerhalb weniger Stunden zu beseitigen und selbst schwerere Katarrhe verbunden mit Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. alsbald in die mildeste Form überzuführen, ist das Verdienst der auf neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhenden, von vielen namhaften Aerzten empfohlenen Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 50 in allen Apotheken.

Pariser Observatorium vom 9. März 1883.
Das Barometer steigt über dem westlichen Europa.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; etwas Schnee; kalt.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Gruppe 26: Landwirthschaft,

zugleich IV. allgemeine schweiz. landwirth. Ausstellung vom 1. Mai bis 1. Oktober 1883.

Diese allgemeine schweizerische Ausstellung in Gruppe 26 wird alle Zweige der Landwirthschaft umfassen.

Sie zerfällt in einen permanenten Theil, wofür der Anmeldetermin bereits verflossen ist, und in temporäre Ausstellungen mit folgenden Anmeldeterminen und Zeit und Dauer der Ausstellung:

Für Pferde bis zum 15. April, vom 10.—17. September; für Rindvieh bis zum 15. April, vom 20.—27. Septbr.; für Kleinvieh bis zum 15. März, vom 15.—23. Mai; für Geflügel bis zum 15. März, v. 15.—23. Juli; für Bienen bis zum 1. Juni, im September 8 Tage; für Hunde bis zum 15. April, vom 8.—12. Juni. Die Hundeausstellung dauert nur 4 Tage.

Für Obst und Trauben, Feldprodukte und Gemüse, welche während der ganzen Dauer der Ausstellung nach ihrer Reifezeit zur Anschauung gelangen sollen, ist der Anmeldetermin nicht begrenzt. Dagegen sollen Anmeldungen für die allgemeine Produktenkollektivausstellung, welche vom 20. September bis zum Schlusse der Gesammtausstellung dauern soll, bis zum 1. August vorliegen.

Für Milchprodukte läuft der Anmeldetermin bis zum 1. Juni.

Die von den hohen Bundesbehörden ausschließlich für Prämien der landwirthschaftlichen Ausstellung ausgesetzte Summe beträgt **Fr. 70,000.** —

Nähere Bestimmungen über Dauer der temporären Ausstellungen, Zeitpunkt derselben enthält das Spezialprogramm für Gruppe 26, welches sowie die betreffenden Anmeldeformulare bei den kantonalen Kommissariaten, oder direkt vom Bureau der Gruppe 26 Landwirthschaft, Zürich, (Limmatstraße 45) auf frankirte Anfrage gratis bezogen werden kann.

Es sind als kantonale Kommissäre bezeichnet: Für den Kanton Aargau: Herr B. R. Angliker, Sekretär der Staatswirthschafts-Direktion, Aarau.

Für die Zulassung zu den temporären Ausstellungen gelten die allgemeinen Bestimmungen der Ausstellungsordnung und des Spezialprogrammes für Gruppe 26.

Zürich, im Februar 1883.

Namens der Gruppe 26: Landwirthschaft;
Der Gruppenchef:
A. Hafter.

Getreide-Börse. Zürich, 9. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer.	—	24	23	Romahns.
Serbischer	—	24	23½	"
Galizischer	—	24½	24—23	"
Rumänischer	27	26	25—23	"
Bayerischer	—	24	—	"
Landweizen	23	22	21	Zürich.
Roggen	—	18	17	"
Mais Cinq.	21½	21	20	Romansh.
" gelbes.	21½	—	—	"
" neues.	18½	18	17—16	"
Hafer, ungar.	20½	19	18	"
" deutscher	17½	17	16	"

Weizen anhaltend geschäftslos. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Kilo. Mehl fest.

Zürcher Börse vom 9. März 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	274	277	282—275
" Priorität	500	520	—
Centralbahn . .	520	530	—
Gotthardbahn . .	535	545	542—540
Jura-Bern-Bahn .	375	390	380
Suisse Occidentale .	100	103	101—102
Union-Suisse Stamm.	240	245	242—245
" " Priorität	445	455	450
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	170	183	175
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	335	—	—
Schweiz. Creditanstalt	665	675	—
Bank in Winterthur.	410	420	412—415
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Sängerbund Aarau.

II. Abendunterhaltung

Samstag den 10. März 1883, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen dahier.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. **Heimweh,** Gesammtchor . . . von *Elster.*
2. **Lieder-Potpouri** . . . . - *Holfert.*
3. **Winzerchor,** Gesammtchor . . . - *Mendelsohn-Bartholdi.*
4. **Vineta,** Doppelquartett . . . - *Heim.*
5. **Waldesandacht,** Waldhorn-Solo mit Klavierbegleitung . . . . - *Frehde.*
6. **Die drei Krieger,** Gesammtchor . . - *Volksweise.*
7. **Die fröhlichen Zecher,** Gesammtchor . - *Gust. Weber.*

II. Abtheilung:

8. **Quodlibet** mit verbindender Deklamation, Halbchor aus den „Gesellenfahrten" . - *Jul. Otto.*

Nach Schluss des Programms Bankett u. nachher Tanz.

Entrée Fr. 1. —.

Vor und während Abwicklung des Programms darf nicht geraucht werden.

Karten für das Bankett an der Kasse.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 29. März 1883, Morgens 10¾ Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1882 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 26. bis 28. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 28. März 1883, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 28. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 23. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 5. März 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 499) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Bank in Baden.

Der am **31. März 1883** fällige **Aktien-Coupon** wird **vom 2. ds. hinweg** mit Fr. 30. — spesenfrei eingelöst:

in **Baden an unserer Casse,**
in **Zürich** bei der **Tit. Zürcher Kantonalbank.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Baden, den 1. März 1883.

O. F. 442.

Bank in Baden,
Der Direktor:
Ammann.

Spar-, Leih- und Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf **Samstag den 10. März** künftig, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Richard,** Metzger, eine Treppe hoch, eingeladen.

Tractanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1882.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 4. bis 9. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1883.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Filz- & Seidenhüte & Kappen

empfiehlt der Unterzeichnete in guter Waare zu billigem Preise.

Hüte { für Männer von 4 Fr. bis 12 Fr.,
= Knaben von 3 Fr. bis 6 Fr.

Konfirmanden-Hüte von 3 Fr. bis 5 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße 648 bei der obern Mühle.

Dramatisch-musikalische Soiree,
mit gymnastischen Produktionen.
I. Vorstellung:

Dienstag den 13. März, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Aarau.

Der Ertrag ist bestimmt für den Fröbel'schen Kindergarten.

Billets zu Fr. 1 (reservirte Plätze Fr. 1. 50) von Samstag an in den Buchhandlungen, und Dienstags an der Kasse.
Programme zu 10 Cts. an der Kasse.

Eröffnung der Kasse um 7½ Uhr.

1) **Sonate in As-dur** . . . . . von Beethoven,
vorgetragen von Herrn **Zehnder.**
2) a. Lithauisches Lied . . . . . von Chopin.
b. Das Echo . . . . . = Schubert.
c. Arie aus: Les dragons de Villars . . = Maillart,
vorgetragen von Fräulein **Coraly Stähelin.**
3) Gesellschaftssprünge am breitgestellten Pferd, ausgeführt vom **Kantonsschüler-Turnverein.**
4) Tageblatt Nr. 367, Beilage Nr. 3.
Schwank in 1 Aufzuge . . . . von Rob. Jonas.
Personen: Bengler, pensionirter Militär. | Fritz Winkler, ein junger Handwerker.
Laura, seine Frau. | Feodor Knaeblein, Schriftsteller.
Jette, deren Stubenmädchen.
5) Freie und Leiter-Pyramiden (Kantonsschüler-Turnverein).
6) Die Geldstagssteigerung (v. Ott), vorgetragen von Herrn **A. Gysi.**
7) Aus „Schwanengesang" . . . von F. Schubert.
Nr. 1. Liebesbotschaft.
= 5. Aufenthalt.
Lieder für Bariton, gesungen von Herrn **Burgmeier.**
8) Es geht nichts über Weiberlist (Pantomime).
Personen: Florian, Maler.
Rosalia, dessen Tochter.
Fettstock, ein reicher Rathsherr, den sie heirathen sollte.
Philipp, ihr Geliebter.
Johann, Malergehülfe bei Florian.

Zur Notiz! Das Programm der II. Vorstellung, für Mittwoch Abend, wird am Dienstag ausgegeben.

Auf geäußerten Wunsch findet **Montag den 12., Abends 5 Uhr,** in der Turnhalle eine

Vorstellung für Kinder

statt, zu welcher ausschließlich Kinder und deren Begleitung Zutritt haben. — Preis des Platzes, an der Kasse, 20 Cts.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Aktien-Dividende pro 1882 auf 7% festgesetzt. Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der **Kasse** eingelöst.

Die Herren Aktionäre werden hiermit eingeladen, an der ordentlichen

General-Versammlung

Sonntag den 11. März 1883, Nachmittags 2 Uhr, im **Verwaltungsgebäude der Kasse** theilzunehmen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1882.
2. Anträge über Verwendung vom Reingewinn.

Lenzburg, 26. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Der Unterzeichnete bringt anmit zur Kenntniß, daß er seine **Wohnung** nebst

Hut- & Kappenlager

in das **Haus Nr. 56 an der Metzgergasse** verlegt hat.

Für den bisherigen Zuspruch verbindlichst dankend, empfehle ich mich neuerdings recht angelegentlichst für das Repariren, Waschen und Umändern von **Filz- und Strohhüten** nach den **neuesten Formen** unter Versicherung schöner Arbeit bei billigsten Preisen und schneller Bedienung.

Aarau, 9. März 1883.

Joh. Hemmeler, Hutmacher.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Pianos und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Institut Delessert, [O-1705-L]

Schloss Lucens, Kanton Waadt, Schweiz.

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Referenzen und Prospectus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 11. März 1883:
Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Nächsten **Sonntag** versammeln sich hier unsere Kameraden aus allen Theilen des Kantons. Die Anordnungen für diese General-Versammlung sind Sache des kant. Vorstandes. Doch ist die Sektion des Versammlungs-Ortes in erster Linie berufen, zum Gelingen des ernsten wie des gemüthlichen Theils nach Kräften beizutragen. Wir appelliren daher an die Mitglieder unserer Gesellschaft, daß sie sich möglichst zahlreich einfinden möchten. Mit besonderer Freude würde man namentlich auch die **Offiziere der Landwehr** erscheinen sehen.

An die jüngeren Offiziere richten wir noch folgende Bitte. Zum Empfang der Offiziere wird sich je ein Mitglied des kant. Vorstandes um 1/2 9, 1/4 11 und 3/4 11 auf dem Bahnhof einfinden. Wir ersuchen Euch nun, Euch ebenfalls zur einen oder andern Zeit dort einfinden zu wollen. Es ist ein Gebot der Kameradschaft.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag
Sonntag den 11. März, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.
An diesem Schießtage wird mit dem Bedingungsschießen begonnen und es werden diejenigen Mitglieder, die sich dafür verpflichtet, ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Vortrag
des Herrn Direktionssekretär **Naef**
über **„Die Armenpolizei"**
heute Samstag den 10. März 1883,
Abends 8 Uhr,
im Lokal (ehem. Kaufhaus.)
Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. — Zu zahlreichem pünktlichem Erscheinen ladet ein: Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im **Café „Stahel."**

Theatralische Aufführung

gegeben vom
Deutschen Verein Aarau
Sonntag den 11. März 1883,
im Saale des Gasthofs zum Rößli.

Programm:
1) Hans Jürge,
Schauspiel in 1 Akt von Karl von Holtei.
2) Germania und Helvetia,
Lied von B. E. Becker, nebst lebendem Bild.
3) Abtheilung 5 Zimmer 4,
für Bagatellsachen oder Vor Gericht,
Posse mit Gesang in 1 Akt
(von H. Balingré.)
4. Die Nihilistenbraut,
Original-Posse von Amon Berg.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Entrée I. Platz 70 Ct., II. Platz 40 Ct. — Mit Consumation.

Nach der Aufführung folgt Tanz.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Vorhangstoffe,

brodirte Banden & Entredeux
in großer Auswahl empfiehlt bestens
Frau **Burkhardt,** Coiffeurs.

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen schönen Farben pr. Paquet à 10 Cts.
Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Dépôt bei F. Gloor-Siebenmann.

Sonntag den 11. März, 7 1/2 Uhr:

Abend-Gottesdienst

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.
Angeordnet vom Evangl.-Kirchl. Verein des Kts. Aargau.
Es werden Ansprachen von verschiedenen Rednern gehalten.
Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Das Neueste in:

Spitzen, schwarz, weiß, écrue und weiß,
Damenkragen, Manchetten, Rüsches, Foulardmaschen, Glacéhandschuhe I. Qlt.
halte in **großer, frischer** Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen
Ida Suter, vordere Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste sein wohlbekanntes **Waaren-Lager.**
Frische Sendung Herren- und Knaben-Filzhüte in allen Façonen und Farben, Seiden-Kappen, Herren- und Knaben-Hemden, gefarbte und weiße, große Auswahl Corsets zu ganz billigem Preis.
Um geneigten Zuspruch ersucht
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Lehranstalt „Gibraltar." Neuenburg.

(Anstalt neu organisirt; v. Staate diplomirte Fachlehrer.)
22. Schuljahr. Für **junge Kaufleute; täglich Unterricht in den modernen Sprachen, Handelsfächern** ꝛc. **Referenzen** der meisten **Schulmänner und Eltern ehem. Schüler** aus **allen Theilen des Kantons.**
Für **Auskunft** und **Prospecte: Thüring-Merian,** Eigenthümer und Vorsteher. (O. B. 3341)

Das **Neueste** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer
ist soeben eingetroffen.
Hübsche Genre **Paletôts** schwarz u. farbig,
Mantelets, Brunnenmäntel, Regenmäntel
zu billigen Preisen in schöner Waare.
Zu gefälliger Besichtigung ladet ergebenst ein
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

In frischer Sendung: Baumwollgarn

in allen guten Farben, sowie roh und gebleicht, I. Qualität.
Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne,
halte bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes erlasse ich

sämmtliche Artikel,

worunter noch sehr nette Sachen in
Herren- und Damenkleider-Stoffen
für Frühjahr und Sommer
sich befinden, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es bittet um gefl. Zuspruch **A. Bolliger-Hofer.**

Mein Hut-Lager

ist auf das Reichhaltigste assortirt.
Besonders **billige**
Hüte für Konfirmanden.
Bestens empfiehlt sich
Th. Good,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:
1. Am **Montag den 12. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **„Bibersteiner-Homberg":**
12 Klafter Buchenspälten; 800 Stück Schlagwellen, 2200 Wellen aus 1ter und 1100 Wellen aus 1ter Durchforstung, alles Buchenholz.
2. Am **Mittwoch den 14. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen:
800 Durchforstungswellen im „Munzistal"; 20 Ster und 85 Wellen Dürr- und Abgangholz im ganzen Walde herum.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 8. März 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eduard Müller, Schirmfabrikant!
empfiehlt:
Sesselflechtrohr in 5 Nrs,
(ganze Rohr 4 M. lang à 90 Ct. pr. Pfd),
Corsetfischbeine à 25 Ct. per Loth,
Nähmaschinennadeln für sämmtliche Systeme,
Davisnadeln à 20 Ct., per Dtzd. Fr. 2.,
Brooks ächten **Nähmaschinenfaden,**
500 Yards à 35 Ct. per Spuhle,
Maschinen-Seide,
Schuhmacherfaden roth, gelb u. schwarz.

Ueber die Heilkraft
des **echten**
Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser
gegen
leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und es Jedermann bestens anzuempfehlen.

Wien.

Franz Schragel m. p.,
Beamter des k. k. Haupt-Zollamtes.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Logis-Vermiethung:

an der Rathhausgasse; sofort oder später. Wassereinrichtung.



M-Á 355/2-H

Generalversammlung

des **Fröbel'schen Kindergartenvereins in Aarau Sonntag den 11. März, Nachmittags 3 Uhr, im Singsaal des neuen städtischen Schulhauses,** 1 Treppe hoch, wozu sämmtliche bisherigen Mitglieder des Vereins, sowie alle Freundinnen und Freunde der Bestrebungen desselben ergebenst einladet

Der Vorstand.

Aarau, den 8. März 1883.
Traktanden: 1. Präsidialbericht; 2. Rechnungsablage; 3. Festsetzung der Statuten; 4. Wahl des Vorstandes; 5. Vortrag von Fräulein Schmid über Fröbel'sche Kinderspielmittel; 6. Verschiedenes.

Bazar für den Kindergarten.

All den freundlichen Gebern und Geberinnen, die uns zu unserm **Bazar** Beiträge für das **Buffet** anerboten haben, theilen wir mit, daß diese Gaben am nächsten Dienstag u. Mittwoch, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, im Storchensaale dahier mit bestem Dank entgegengenommen werden. — Wir verbinden aber mit dieser Anzeige die freundliche Bitte, uns bis Montag Morgen wissen zu lassen, welcher Art die Gaben für's Buffet sind, die wir noch erwarten dürfen, damit wir uns mit unsern Bestellungen darnach einrichten können. — Gern benützen wir diesen Anlaß, um auch noch die in den letzten Tagen so reichlich geflossenen Bazar-Gaben bestens zu verdanken.

Die werthen Fräuleins aber, die uns seiner Zeit so bereitwillig ihre Hülfe auf die Bazartage zugesagt haben, laden wir ein, sich am nächsten Montag den 12., Nachmittags 2 Uhr, im Storchensaale einzufinden, um uns bei der Aufstellung der Gegenstände behülflich zu sein.

Das Damencomité.

Einladung zur Anschreibung

für den **Bezug der Bürgerholznutzung** im Sinne der Vorschriften des Nutzungsreglementes vom 25. Januar 1867 § 6 für Diejenigen, welche mit 1. April nächsthin zum **ersten Mal nutzungsberechtiget** werden oder aber statt der **bisherigen halben** sich zum Bezuge der **ganzen Nutzung berechtiget** glauben, — in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste, bis 25. dies.

Aarau, am 10. März 1883.
Die Forstverwaltung.

Aprikosen-Marmelade
per 1/2 Kilo à 90 Ct. bei
J. J. Kunz, Conditor.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 — 16 Jahren aus billigen und gediegenen Stoffen.
Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. — an,
Filzhütchen von Fr. 2. — an.
Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau.

Dienst-Antrag.

Ein bescheidenes, rechtschaffenes Mädchen, das gut rechnen und auf dessen Treue man sich verlassen kann, findet in Basel sogleich eine gute Stelle als **Kellnerin** in einer ehrbaren Wirthschaft. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.ts.

Die Bad- & Waschanstalt

bringt ihre **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich bestens

G. Trefzger.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, Laube ꝛc., in Nr. 671 vordere Vorstadt.

Prima Braunkohlen-Briquettes
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 12. März 1883.

Die Anarchistenbewegung in Paris.

Die Regierung hatte für den 9. März großartige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Ueber 2000 Polizeidiener waren nach der Esplanade der Invaliden geschickt worden. Alle Truppen waren in ihren Casernen consignirt. Die Cavallerie der Kaserne auf dem Quai d'Orsay und der Militärschule auf dem Marsfeld hatten ihre Pferde gesattelt, um auf den ersten Befehl ausrücken zu können. Im Ministerium des Aeußern und in der Präsidentschaft der Deputirtenkammer befanden sich Gardes de Paris, um nöthigenfalls der Polizei zu Hülfe kommen zu können. Im Ministerium des Innern, welches dem Elysée gegenüber liegt, waren ebenfalls Gardes de Paris. Bis 12 Uhr hatten sich höchstens 300 Personen auf der Esplanade der Invaliden — es ist ein ungeheurer Platz — eingefunden. Von da ab wurde es aber lebhafter. Die Arbeiter und Neugierigen kamen in kleinen Gruppen massenhaft an und um 1¼ Uhr waren zum wenigsten 10,000 Personen auf der Esplanade versammelt. Den Garten des Invalidengebäudes hatte man schon vor 12 Uhr räumen lassen. Um diese Zeit vertrieb die Polizei die Gruppen, die sich vor dem Invalidengebäude angesammelt hatten, wobei es jedoch zu keinem Widerstand kam. Um 1½ Uhr erschien Louise Michel, die von ungefähr 200 Männern und Frauen begleitet war und eine schwarze Fahne sich vortragen ließ. Die übrigen Führer der Anarchisten waren nicht auf die Esplanade gekommen, da der Polizeipräfect Maßregeln ergriffen hatte, um diese unschädlich zu machen. Wie es heißt, waren sie verhaftet worden. Das Erscheinen der bittern Louise brachte in die Menge, die bis dahin nicht wußte, was sie thun sollte, einiges Leben. Ungefähr 1000 Arbeiter schaarten sich sofort um sie, und sie bestieg eine Leiter, um eine Rede zu halten: „Meine Freunde", rief sie, „wenn die Polizei uns verhindern will, uns zu versammeln, so sind wir keine Kälber, die man auf die Schlachtbank führt. Setzen wir der Gewalt die Gewalt entgegen und bekräftigen wir laut unser Recht auf die Arbeit." Die Rede der Louise Michel wurde von der Polizei unterbrochen, welche ihre Gruppe auseinandersprengte; sie wäre sogar beinahe verhaftet worden, wenn ihre Freunde sie nicht umringt und in Sicherheit gebracht hätten. Es war ungefähr 2¼ Uhr, als die Polizei den Befehl erhielt, die Esplanade zu räumen. Die Mannschaft ging mit Ungestüm vor und um 2½ Uhr gelang es ihr, den Platz frei zu machen.

Der eine Theil der Versammelten ergriff die Flucht nach der Rue de Bourgogne hin, die andern mit Luise Michel an der Spitze, nahmen ihren Rückzug nach den Quais, wo man sich wieder sammelte und dann den Ruf ausstieß: „Nach dem Elysee!" Die Zahl der Leute, die sich zum Zuge nach dem Elysee versammelten, betrug an 3- bis 5000. Für das Elysee, dessen Garnison ohnehin verstärkt worden war, wurden sofort Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Alle Straßen, die zu demselben führten, wurden abgesperrt, und fanden sich die Spitzen der Polizeibehörden sowie General Pittié, dann der Kommandant des Palais Elysee und andere hohe Persönlichkeiten sofort auf dem Platze vor dem Elysee Bourbon ein, um über weitere Maßregeln zu berathen. Im Faubourg hatte die Nachricht von dem Anmarsch der Luise Michel und ihrer Schaar panischen Schrecken erregt; alle Läden wurden geschlossen. Die Volkshaufen wollten zuerst durch die Avenue Marigny nach dem Elysee marschiren. Dort trat ihnen aber die Polizei entgegen. Sie zogen ab und suchten nun durch den Faubourg St. Honoré nach dem Elysee zu gelangen. Dort stießen sie aber auch auf Polizei; sie suchten sich den Weg zu bahnen und es kam zum Stoßen und Ringen, das damit endete, daß die Polizei Sieger blieb. Inzwischen hatte man die berittene Garde de Paris nach dem Elysee befohlen. Ehe sie aber ankam, hatte die Menge sich zerstreut. Die Zahl der im Faubourg Verhafteten ist ziemlich bedeutend. Unter denselben befindet sich auch ein fein gekleideter Engländer, der auf die Soldaten einschlug, die als Wachtposten vor dem Elysee aufgestellt waren. Er behauptete, das Recht zu haben, dort spaziren zu gehen. Auf der Esplanade der Invaliden und der Umgegend war es um 3 Uhr vollständig ruhig. Gegen 4 Uhr ging zwar der Theil der aufrührischen Menge, der auf dem linken Seine-Ufer geblieben war, wieder zum Angriff über, wurde aber von der berittenen Garde de Paris in der Rue St. Germain, auf der Place de la Concorde und auf dem Boulevard St. Germain auseinandergesprengt. Um 5½ schien die Ruhe im Faubourg St. Germain wie im Faubourg St. Honoré vollständig hergestellt zu sein. Die Volkshaufen bestanden zum größten Theil aus Revolutionären und Gesindel; doch außer diesen auch aus einer Anzahl von Arbeitern, die ohne Beschäftigung sind und nicht wissen, wie sie ihre Familien ernähren sollen. Selbst der Temps schreibt, daß dieselben — sie waren alle fast in Lumpen gekleidet — allgemeines Mitleid erregt hätten.

Fast alle Ansichten stimmen darin überein, daß die gestrigen Ruhestörungen vor dem Elyséepalast, die Plünderung von 4 Bäckerläden, die Zertrümmerung von Fenstern ꝛc. nur von einigen dutzend, wahrscheinlich durch reaktionäres Geld geworbenen Strolchen, wie Dirnenzuhältern verübt wurden. Man sah im Gewühl die Redakteure der meisten antirepublikanischen Blätter. Unter den 24 Verhafteten befindet sich Feuillant, Redakteur des „Gaulois", sowie Wilson, ein Korrespondent auswärtiger Blätter. Niemand wurde schwer verletzt, außer vielleicht einem Polizeimann, der am Bastillenplatz einen Bleistockhieb erhielt.

Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte einige der gestern verhafteten Manifestanten. Eveille, reaktionärer Journalist, erhielt wegen Beschimpfung der Polizei sechs Tage Gefängniß, Raoux, ein Schuster, der „Nieder mit der Republik, es lebe die Kommune!" geschrieen hatte, erhielt drei Monate, eine Tapeziererin, die einem Polizeimann eine Ohrfeige gab, ebenfalls drei Monate Gefängniß, ein Kommunard sechs Tage, ein Anderer 50 Franken Geldstrafe, ein Student und Andere wurden freigesprochen. Louise Michel wurde heute Nachmittag verhaftet.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerische Hülfsgesellschaft in Venedig hat im letzten Jahre eingenommen 1435 Frkn. 79 Rp. (226 Fr. 54 Rp. an Zinsen von angelegtem Vermögen, 516 Fr. Mitgliederbeiträge, 465 Fr. 75 Rp. an Beiträgen von Bund und Kantonen, 102 Fr. 50 Rp. Rückvergütung von Gemeinden und 125 Fr. an Geschenken), ausgegeben für Unterstützungen 806 Fr., für die Verwaltung 125 Fr. 96 Rp. Das Vereinsvermögen ist auf 6409 Fr. 38 Rp. gestiegen.

Der Jahresbericht des Vereins erwähnt des durch die Ueberschwemmungen vom letzten Sommer herbeigeführten großen Unglücks im Venetianischen, der Errichtung eines Denkmals für den in Venedig begrabenen großen Maler Leopold Robert und ermahnt die schweizerische Presse, die Landsleute davor zu warnen, daß sie ohne Kenntniß der Sprache, ohne Hülfsmittel und ohne vorher genaue Erkundigungen eingezogen haben, nach Italien reisen. Es möge vorkommen, daß hin und wieder der Schweizer einem italienischen Arbeiter vorgezogen werde; aber jener vermöge mit dem Lohne nicht nach seinen bisherigen Ansprüchen zu leben, dieser dagegen lebe viel einfacher und sei in seiner Lebenshaltung viel bescheidener, könne also besser fortkommen. Die Eröffnung der Gotthardbahn hat eben zur Folge gehabt, daß die Zahl der stellesuchenden Arbeiter, die nach Italien ohne alle Hülfsmittel kommen, sich stark vermehrt hat.

Präsident der Hülfsgesellschaft ist auch fernerhin Konsul Ceresole in Venedig.

Aargau. Es macht gegenwärtig in den Zeitungen die Neuigkeit die Runde, die aargauische Strafanstalt sei so überfüllt, daß die Staatsbehörden daran denken müssen, eine Nebenlokalität herzustellen. Genaue Erkundigungen darüber belehren uns aber, daß diese Behauptung ganz unrichtig sei. Allerdings hat man sich schon, aber nicht aus Noth, mit dem Gedanken beschäftigt, für gesonderte Unterbringung der Zwangsarbeiter eine in unmittelbarer Nähe der Strafanstalt gelegene, geräumige Lokalität nebst Güter-Areal für landwirthschaftlichen Betrieb zu erwerben und dieselbe der Ersparnisse wegen unter die Administration jener zu stellen. Damit würde man Denjenigen gerecht werden, welche es nicht als verträglich finden, die Zwangsarbeiter mit den Strafgefangenen unter das gleiche Dach zu bringen. Eine totale Abtrennung der Zwangsarbeitsanstalt von der Strafanstalt und Verlegung derselben z. B. nach Muri, wie auch schon vorgeschlagen wurde, würde, abgesehen davon, daß eine Pfrund- und eine Zwangsarbeitsanstalt, wie schon der Name sagt, im Prinzip absolut nicht zusammen passen, dem Staate laut angestellten Berechnungen bei 80 Detinirten eine jährliche Mehrausgabe von wenigstens 15,000 Fr. und für die erste Einrichtung ohne den Umbau der Gebäulichkeiten eine einmalige Ausgabe zirka 24,000 Fr. verursachen. — Es dürfte, um Aufklärung in diese Angelegenheit zu bringen, zweckmäßig sein, wenn die aarg. Presse von diesen Erörterungen Notiz nehmen würde.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 9. März.

Die Regierung von Schaffhausen ladet die Regierungen der weinbautreibenden Kantone zu einer Konferenz nach Zürich ein zur Berathung von Schutzmaßregeln gegen die verderblichen Wirkungen der Frühlingsfröste für die Rebcultur. Zur Besprechung soll namentlich die Einführung eines von Herrn Schärer, Pyrotechniker von Neukirch angefertigten und von einem eidg. Experten — Herrn Pfarrer Dr. Kübler in Neftenbach — empfohlenen s. g. Frostschirmes gelangen. An diese Konferenz wird aargauischerseits Hr. Reg.-Rath Fischer abgeordnet.

Herr Major Carl Friedrich Beckert von Laufenburg sieht sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, die Stelle des Direktionssekretärs bei der Polizei- und Militärdirektion niederzulegen. Die gewünschte Entlassung wird ihm in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt.

Herr Friedrich Gilg in Gipf wird auf eine neue gesetzliche Amtsdauer als Hülfspriester gewählt.

— Aarau. (Corrspdz.) Die gestern in hier tagende aarg. Militärgesellschaft war sehr zahlreich besucht und nahmen an der Versammlung auch die Herren General Herzog, Divisionär Rothpletz, Kreisinstruktor Oberst Stadler, der Vertreter der aarg. Militärdirektion, sowie die Waffenchefs Theil.

Von Vormittags 11 bis Nachmittags 3 Uhr wurden im Schwurgerichtssaale eine ziemliche Reihe von Traktanden erledigt und hörte die Versammlung einen äußerst interessanten und belehrenden Vortrag über „Uebungen deutscher Truppen" von Hrn. Oberstlieutenant Eugen Fahrländer an. Nachher wurden durch Hrn. Oberstlieutenant Roth zwei Modelle von Panzerthürmen vorgewiesen und so eingehend, als es bei der Kürze der Zeit möglich war, erklärt.

Nach Schluß der Verhandlungen fand im „Storchen" eine gemüthliche Vereinigung der sämmtlichen Offiziere statt, welche in fröhlichster Stimmung verlief, gewürzt durch die Klänge der Aarauer Stadtmusik, durch manch' schönes Lied und manch' beherzigenswerthes Männerwort. — Besten Dank für die freundliche Aufnahme dem gastlichen Aarau. —

— Aarau. Die Schlußprüfungen an der Kantonsschule, den Lehrerseminarien in Wettingen und Aarau wurden folgendermaßen festgesetzt: a. Kantonsschule, Schlußprüfung: Schriftlich 26. bis 29. März, Mündlich 9.—14. April. Die Maturitätsprüfung findet statt: Schriftlich 29., 3K. und 31. März, mündlich: 5. und 6. April. b. Lehrerseminar Wettingen: Schlußprüfung der I., II. und III. Klasse am 12., 13. und 14. April. c. Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut in Aarau: Schlußprüfung der I. und II. Klasse am 12., 13. und 14. April.

Die Wahlfähigkeitsprüfungen für die Lehramts-Kandidaten finden statt: a. In Wettingen: Schriftlich vom 2.—7. April, Mündlich vom 16. bis 18. April. b. In Aarau: Schriftlich vom 26.—28. März, Mündlich vom 2.—4. April.

— * Aarau, 12. Der März holt reichlich nach, was der Winter bis dahin an Schnee und Eis versäumt; in letzter Nacht und diesen Morgen hatten wir einen Schneesturm wie schon lange nicht mehr und jetzt eine Schneedecke von zirka ½ Fuß bei 4 Grad Kälte.

— * Berikon, 11. März. Hr. Pfarrer und Dekan Keller in Neu St. Johann wurde heute einstimmig als Pfarrer gewählt. In der ganzen Pfarrei fiel nur eine Stimme auf einen Andern. — Die Gemeinde Berikon beschloß an das Bezirkskomite betreffend Ankauf von Saatkartoffeln 40 Fr. abzuliefern.

— * Veltheim, 10. März. Bei der gestrigen Treibjagd im Revier des Herrn Hünerwadel-Schilplin wurde hinter der Station Bözenegg 1 Wildschwein von 85 Kgr. geschossen und 6 muntere Wildschweinchen von 6 Kgr. lebendig gefangen, was gewiß eine Seltenheit.

— Der auf den 15. ds. fallende Viehmarkt in Reinach darf nicht abgehalten werden.

Bern, 10. März. Die Zollkommission hat ihre Arbeit vollendet. Auf gesägtes und abgebundenes Holz wurde ein erheblicher Zoll gelegt und eine Ermäßigung auf die Einfuhr von Klavierbestandtheilen abgelehnt.

Zürich. (Korrespdz. v. 9. März.) Zürich und Ausgemeinden bezw. Vorstädte bieten gegenwärtig noch das Bild einer traurigen Zerrissenheit, indem jede Gemeinde in möglichst autonomer Weise da- und für sich selbst besteht, während der Fremde gewohnt ist, Zürich als ein Gemeinwesen anzusehen. Die einen Gemeinden sind reich, andere sehr arm und überladen, so namentlich Außersihl. Schon längst ergieng der Ruf nach einer Centralisation, aber die Selbstsucht und autonome Selbstherrlichkeit der Gemeinderäthe wußte dies noch immer zu verhindern. Auf die Ausstellung hin aber sollte doch ein Gebiet, das des Polizeiwesens vereinigt werden, um nicht den Fremden jeden Augenblick an einem Grenzpfahle anstoßen und den großartigen Fremdenbesuch nach einheitlichen Grundsätzen sich regeln zu lassen. Heute fand nun eine Versammlung von 40 Gemeinderäthen, zwei Regierungsräthen und zwei Mitgliedern des Zentralkomites der Ausstellung statt, welche nach belebter Diskussion beschloß, die Polizei zu zentralisiren und derselben das gesammte Gebiet des Polizeiwesens zu unterstellen. Eine engere und eine weitere Centralbehörde sollen gewählt und ein Statut aufgestellt werden. Am 15. April sollen sich alle Gemeindeversammlungen darüber aussprechen.

— Der „N. Z. Z." wird betr. das Falliment der Seidenfirma Bavier geschrieben: Diese Firma ist in Yokohama, Lyon und Paris etablirt, nicht in Zürich; ungedeckt ist der hiesige Platz mit keinem Franken dabei beth iligt, ebenso nicht Turin. In Mailand nur vier Firmen mit zusammen ca. Fr. 200,000. Auch die Passivsumme ist weit übertrieben, das Defizit betrage 3½ Millionen, wovon der größte Theil neben der Familie auf Londoner Häuser fällt.

— Dem „Tößthaler" wird von einem Unglücksfall berichtet, welcher sich in der Nacht vom Montag auf den Dienstag in der Korrektionsanstalt Ringweil zugetragen habe. Ein Knecht und ein 15jähriger Knabe schliefen in demselben Zimmer. Vor dem Schlafengehen heizten sie noch ein, schlossen jedoch die Ofenklappe zu früh. Am Morgen fand man den Knecht, Merki von Schöfflisdorf, todt am Boden, den Knaben besinnungslos im Bette; auch der letztere starb nach wenigen Tagen.

— Am 10. ds. verstarb in Uster Hr. Bezirksarzt Dr. J. Heß-Zangger, erst 37 Jahre alt, nach kurzer Krankheit. Er hatte sich vor einigen Wochen auf einer Reise erkältet, erkrankte an der Lungenentzündung, genas bald, erlitt aber einen Rückfall und verfiel in eine noch schwerere, äußerst schmerzhafte Krankheit (offenbar innerliche Eiterung), von der ihn der Tod erlöste.

Uri. Bei Unterschächen wurde der Bannwart Bissig von einer Lawine erfaßt und in einen Abgrund gerissen, wo er später als Leichnam aufgefunden wurde.

Waadt. Ein Winzer in der Nähe von Vivis konnte krankheitshalber seine Rebberge nicht besorgen und da er weder Dienstleute hatte noch hinreichende Ersparnisse besaß, machte ihm auf dem Schmerzenlager seine Zukunft bange. Einige Freunde wußten darum, vereinigten etwa 20 Bekannte und schnitten in einem Tage dem kranken Kollegen alle seine Reben!

Bellenz, 10. März. Seit zwei Tagen schneit es im ganzen Kanton. Hier hat man 12 Centimeter, in Lugano 33, in Chiasso 50 Centimeter Schnee, eine außergewöhnliche Erscheinung in dieser Jahreszeit. Auf dem Gotthardhospiz hat es dagegen in den zwei Tagen bloß 70 Centimeter hoch geschneit.

Paris, 10. März. Eine Anzahl der an der Manifestation Theilnehmenden wurde auf das Boulevard Saint Germaine zurückgedrängt und plünderte unter der Anführung von Louise Michel mehrere Bäckerläden.

Aus Dünkirchen wird gemeldet, daß das von Altona nach Zanzibar unter Kapitän Thun abgegangene deutsche Schiff „Hamburg" auf einer Sandbank gestern scheiterte. Die ganze Mannschaft, ungefähr 30 Matrosen, sind ertrunken.

Aus Italien kommen Berichte über großen Schneefall. Auf der Insel Sardinien wurden die Telegraphendrähte von der Masse Schnee zerrissen. In Rom war diese Woche die Kuppel der Peterskirche ganz mit Schnee bedeckt — eine für die Römer seltene Erscheinung.

London, 9. März. Alderman Sir Thomas White, der 1876 Lord Mayor war, ist gestern im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben. — Die Baumwollspinnerei von E. Windsor u. Co. in Manchester brannte gestern gänzlich nieder. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 50,000 Lstr. — Noch niemals sind so viele Schiffe in beschädigtem Zustande in Hull angekommen, wie gestern Nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags. Es liefen nämlich in diesen 3 Stunden nicht weniger als 39 Schiffe ein, welche sämmtlich durch den Sturm arg zugerichtet worden waren. 18 Menschen wurden als ertrunken gemeldet, doch fürchtet man, daß die Zahl der Ertrunkenen viel größer ist.

Hull, 9. März. Auf einem heute hier angekommenen Schiff befanden sich die 5 Personen, welche sich von dem Schiffbruch erlittenen Dampfer „Navarre" gerettet hatten. Letzterer ist am Sonntag Abend aus Kopenhagen nach Leith, mit 81 Personen an Bord, worunter etwa 50 Auswanderer, abgefahren und am Montag während eines Sturmes untergegangen. Sieben schottische und drei norwegische Matrosen wurden durch einen holländischen Dampfer gerettet. 66 Personen sind umgekommen.

— Zu Torquay starb, 99 Jahre alt, der englische General George Macdonald. Er hatte 78 Jahre lang gedient, fast sämmtliche Schlachten des Krieges in Spanien zu Anfang dieses Jahrhunderts mitgefochten und bei Waterloo drei Wunden erhalten.

Baden-Baden, 11. März. Fürst Gortschakow ist heute früh um 3½ Uhr gestorben.

In Darmstadt starb der Dichter des in den Jahren 1848/49 so populär gewordenen sogenannten Heckerliedes: „Hecker, hoch, dein Nam' erschalle" 2c., der Schriftsetzer Sulzer aus Mannheim. Derselbe war zuletzt in der Kichler'schen Hofbuchdruckerei beschäftigt.

Aus Serajewo wird telegraphirt, daß es dort seit drei Tagen fortwährend schneit. Der Schnee ist auf den Dächern in ungeheuern Massen angesammelt, mehrere Häuser sind eingestürzt, viele Leute obdachlos, die Kommunikation in den Straßen ist mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Der Schneefall dauert fort.

New-York, 8. März. Ein verwegener Versuch, einen Zug auf der Little Rock- und Fort-Smith-Eisenbahn in Arkansas zu berauben, wird heute gemeldet. Vierzig Männer überfielen einen Zug, während derselbe still stand und feuerten auf den Zugführer und den Weichensteller, wodurch ersterer tödtlich verwundet wurde. Der Lokomotivführer setzte den Zug sofort in Bewegung und die Räuber sprangen herunter, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Philadelphia, 8. März. Ein hervorragender Einwohner dieser Stadt, Henry Seybert, ist im Alter von 81 Jahren gestorben; derselbe hat sein Vermögen in der Höhe von 1,250,000 Dollars verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten vermacht. Sein Leichnam wurde in Washington, Pennsylvanien, verbrannt.

Zufolge einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia fällt jetzt der Mississippi wieder, nachdem er den höchsten, jemals bekannt gewordenen Stand erreicht hatte. In Helena, Arkansas, steigt das Wasser nicht mehr, wohl aber weiter abwärts, wo das Land meilenweit überschwemmt ist.

---

* **Oertliches. Der Bazar** ist der Orient selbst. Was das Morgenland an Wundern der Kunst und der Natur besitzt, an herrlichen Geweben und Stickereien, an kostbarem Schmuck, an Waffenzier und Tand aller Art, an köstlichen Früchten, an seltenen Leckerbissen und berauschenden Wohlgerüchen, das Alles vereinigt der Bazar in seinen schattigen Hallen, wo Turban, Fez und Hut, wo Kaftan, Burnus und Frack sich ein kosmopolitisches Rendezvous geben, wo die neueste Pariser Mode seltsam absticht vom uralten Kostüm der bedächtig wandelnden tiefverschleierten Orientalin.

Wer nun mit eigenen Augen sich überzeugen will, wie das alles bei uns so ganz anders sich ausnimmt, der ist höflichst eingeladen, im Storchensaale allhier ein wenig Rundschau zu halten, wo der allerneuste Bazar (garantirt!) Dienstag und Mittwoch d. 13. und 14. dieses, je von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends eröffnet wird. Um nur einige Hauptpunkte der Aufmerksamkeit des hochverehrten Publikums anzuempfehlen: Etwas mehr tropische Gluth dürfte unserer Sonne nichts schaden, aber durch das Gewölk — wenn der Schleier nicht zu dicht gewoben ist (man wolle sich überzeugen) — leuchten Sterne so schön! — Auch Südfrüchte gedeihen im Monat März bei uns, wie Figura zeigt, nicht immer, aber — wir lassen sie auf Verlangen kommen. — Im Weitern werden hier verabfolgt (von wem, sagt die Expedition des Blattes — nicht!): Gebäck aller Art, wie kein Harem es noch besser gekostet; feine Weine und Liqueurs, um einen ächten Muselmann zur Verzweiflung zu bringen, duftender Mokka (von 1 Uhr an), der in den siebten Himmel Mohammeds versetzt, chinesischer Thee endlich, von dem ein drei Ellen langer Zopf wächst, wenn man zufällig einen nöthig hat. — Und wer's nicht glaubt, — wie heißt es weiter? —

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. März 1883.

Geburten.

März 5. Emma, T. des Samuel Bolliger, Knecht, von Schloßrued, in Aarau.
" 5. Julie, T. des Adolf Schäfer, Architekt, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

März 6. Fisch, Samuel, Schuster, und Dürr, Elise, Glätterin, beide von und in Aarau.
" 9. Guggisberg, Emil Franz Ludwig, Bäcker, von Belp (Bern) und Vivis (Waadt), und Beck, Mathilde, von Aarau, beide in Aarau.
" 10. Dieterle, Cornelius Thimotheus, Lehrer, in Trossingen (Württemberg), und Dieterle geb. Müller, Lydia, in Aarau.

Trauungen.

März 7. Lüthy, Rudolf, Ingenieur, von Holziken, und Rykiker, Anna Maria von Habsburg und Schinznach, beide in Aarau.
" 8. Michelis, Friedrich Wilhelm, Photograph, von Schönfließ (Preußen), und Zeddies, Maria Friederike Auguste Wilhelmine, von Grohnde (Preußen), beide in Aarau.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

März 11. Louis u. Friedrich, S. des Polykarp Böhler, von Girsbach, Großh. Baden, in Aarau.

Zürcher Börse vom 10. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	275	277	280—277
" Priorität	500	520	—
Centralbahn . .	527	533	530
Gotthardbahn . .	535	545	545
Jura-Bern-Bahn .	375	380	379
Suisse Occidentale .	96	99	101—92
Union-Suisse Stamm .	230	233	240—230
" Priorität	430	440	440—435
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	—	183	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	—
Bank in Winterthur .	415	425	420—423
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Wochenmarkt in Aarau vom 10. März 1883. Erdäpfel galten Fr. —.— bis Fr. —.— pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—20 Ct., 2—4 Paar Aepfel, 4—5 Paar Rübli, 3—4 Zwiebeln, 2—3 Lauchstengel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1.—1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis 0 00, Schaffleisch 1. 70 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Frucht-Markt in Basel vom 9. März 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 25	—
" ungarischer . .	"	" 27½—29	
" russischer . . .	"	" 26½—28¾	
" italienischer . .	"	" 28	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37½—38	
" " " 2	"	" 33 —34	
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" —	—
Roggen	"	" 18½—19	
Hafer	"	" 18½—19½	
Braugerste, nach Provence	"	" —	—
Mais, mittäglicher weißer	"	" 23 —23½	
Mais, Galazer . . .	"	" 23 —23½	

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

München, 10. März. Schrannenbericht. Weizen 8. 91, Aufschlag 04 Pfg., Roggen 6. 66, Gerste 5. 66, Hafer 5. 64, Wicken 7. 11, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,122 Ztr. Gesammtbestand 12,055 Mtzr.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 10. AARAU, den 10. März 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,20	208,50	—	208,75	5½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,15	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,85	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . . .	100	99,25	—	99,50	5 "
London	25. 25	25. 20	—.—	25,21½	3 "
Paris	100,15	100	—	100	3 "
Wien	211,50	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3% 5 Tage.
Nebenplätze	5 " 10 "

Effektencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn . . .	545	535	—
Nordostbahn Stammactien .	277	274	275
" Prioritäten .	520	500	—
Union Suisse Stamm .	245	240	—
" " Prioritäten .	455	445	—
Uetliberg-Bahn . . .	350	—	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	528	527	—
Jurabahnen	386	385	385
Suisse occidentale Stamm .	106	105	105
" " Prioritäten	400	395	400
Schweiz. Kreditanstalt .	675	665	—
Bank in Winterthur . .	420	410	412
Aarg. Creditanstalt . .	—	515	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank . .	560	—	—
Basler Bankverein . .	710	705	707
Basler Depositenbank ex Div.	5010	5000	—
Eidg. Bank	—	335	342
Berner Handelsbank . .	—	260	265
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	575	572	572
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	535	532	533
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	722	715	720
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6855	6850	6850
A.-S. Condens. Milk Co. .	—	880	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,5	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1880	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	100	99,1	—
3 " " Genf . .	82	81,7	82
4 " Stadt Winterthur .	87	—	—
4½ " Eisenbahnbank . .	103	101,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	95,3	95	—
4 " " " 1892	95,3	95	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99,8	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " Emission 1879	99	98,8	—
4½ " Central & Nordost .	101,8	101	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95	94	94
4 " " von 1880 1883—1957	94,5	94	94,2
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,7	—
4½ " " 1890	—	101	—
5 " " 1864-1888	102	101,6	—
5 " " 1888	—	102	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,5	101,5	—
5 " " IV. "	103,5	103,1	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	97,5	98
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	—	—
4 " " " II. " .	96	95	—
4 " " " III. " .	93,4	93,2	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100,5	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " " 4% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Spar-, Leih- und Discontocassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1882 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons
mit Fr. 7. — per Actie
an unserer Cassa bezogen, sowie Geschäftsberichte erhoben werden.

Aarau, 12. März 1883.

Die Verwaltung.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Die Herren Aktionäre werden anmit zu der diesjährigen
ordentlichen Generalversammlung,
welche **Samstag den 24. März,** Vormittags 10½ Uhr, **im Gasthof zur Krone in Solothurn** stattfinden wird, höflichst eingeladen.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1882 und Bericht des Geranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Censoren.
4) Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
5) Beschlußfassung über Amortisation einer Anzahl eigener Aktien.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

In Betracht des Traktandums Nr. 5 ist eine recht zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht.

Emmenhof bei Solothurn, den 3. März 1883.

(S-236-Y) **Der Verwaltungsrath.**

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern und Cabinet nebst den dazu gehörenden Dependenzen, zu beziehen auf 1. Mai, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Mein **Lager** in

Damenkleider-Stoffen in allen Genres,
Herrenkleider-Stoffen,
Halbleinen I. Qualität,
Indienne, Cretonne, Brillanté etc.

ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle zu zahlreichem Zuspruch unter Garantie billigster Preise.

G. Schmidt-Haguauer,
Graben Nr. 202.

Der Unterzeichnete bringt anmit zur Kenntniß, daß er seine **Wohnung** nebst

Hut- & Kappenlager



in das **Haus Nr. 56 an der Metzgergasse** verlegt hat.

Für den bisherigen Zuspruch verbindlichst dankend, empfehle ich mich neuerdings recht angelegentlichst für das Repariren, Waschen und Umändern von **Filz- und Strohhüten** nach den **neuesten Formen** unter Versicherung schöner Arbeit bei billigsten Preisen und schneller Bedienung.

Aarau, 9. März 1883.

Joh. Hemmeler, Hutmacher.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder, am Graben.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. Werkstatt ebner Erde, dienlich für einen Handwerker, könnte auch als Magazin benutzt werden, im **Nr. 625, Igelweid.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Sonntag den 11. März 1883 starb: **Hermann Ferdinand Gloor,** Holzers, von Birr; alt 7 Monate und 19 Tage. Beerdigung: Dienstag den 13. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme Kirchgasse Nr. 10.

Kindergarten-Bazar.

Gaben für denselben werden dankbarst entgegengenommen noch bis Mittwoch Vormittag.

C. V. Gemischter-Chor.

Ensemble-Probe für das Benefiz-Concert, muthmaßlich die Letzte vor der Hauptprobe. Die Direktion zählt auf vollzählige Betheiligung.

Th. - G. - A.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe im Theater im Schachen. Alle!

Pro memoria.-Conf.-Stadt.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 14. März 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Präs. Prof. Dr. Liechti:
Ueber Bienenzucht (II. Theil).

Bekanntmachung.

Die am 13. ds. verfallene **erste Gemeindesteuer pro 1883** ist **Dienstag den 13. & Mittwoch den 14. März,** jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Büreau des Steuerbezügers zu entrichten.

Aarau, 12. März 1883.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das pro 1883 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist gemäß § 42 des Gemeindesteuergesetzes vom 30. November 1866 zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 5. bis und mit 19. März 1883 im Bureau des Steuerbezügers öffentlich aufgelegt.

Beschwerden sind innert gleicher Frist der Steuercommission schriftlich einzureichen.

Die Steuerpflichtigen werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß allen Denjenigen, bei welchen Aenderungen vorgekommen sind, eine besondere Anzeige zugesandt worden ist.

Aarau, 28. Februar 1883.

Namens der Steuercommission:
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
Amsler.

Kauf-Gesuch.

Ein Landgut,

angenehm gelegen, mittelgroß, mit geräumigem Wohnhaus und nöthigen Oekonomie-Gebäuden. — Er. Offerten unter möglichst genauer Beschreibung der Besitzung und unter Angabe des Preises befördern unter Chiffre a. **3150 8 Haasenstein & Vogler in Basel.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt in ein Lingeriegeschäft **zwei ordentliche Lehrtöchern.**

Gesucht sofort

ein gewandtes **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und etwas von den Hausgeschäften versteht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Giftfreie Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in Gold, Silber und 8 verschiedenen Farben per Paquet à 10 Ct. empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Eine ältere Person sucht eine Stelle als **Magd** in eine kleinere Haushaltung. Eintritt nach Belieben.

Gesucht:

Zwei tüchtige Küchenmädchen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Dramatisch-musikalische Soiree,

mit gymnastischen Produktionen.

I. Vorstellung:

Dienstag den 13. März, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Aarau.

Der Ertrag ist bestimmt für den Fröbel'schen Kindergarten.

Billets zu Fr. 1 (reservirte Plätze Fr. 1. 50) von Samstag an in den Buchhandlungen, und Dienstags an der Kasse.

Programme zu 10 Cts. an der Kasse.

Eröffnung der Kasse um 7½ Uhr.

1) Sonate in As-dur . . . . . von Beethoven,
vorgetragen von Herrn **Zehnder.**
2) a. Lithauisches Lied . . . . . von Chopin.
b. Das Echo . . . . . „ Schubert.
c. Arie aus: Les dragons de Villars . . „ Maillart,
vorgetragen von Fräulein **Coraly Stäheli.**
3) Gesellschaftssprünge am breitgestellten Pferd, ausgeführt vom **Kantonsschüler-Turnverein.**
4) Tagesblatt Nr. 367, Beilage Nr. 3.
Schwank in 1 Aufzuge . . . . von Rob. Jonas.

Personen: Bengler, pensionirter Militär. | Fritz Winkler, ein junger Handwerker.
Laura, seine Frau. | Feodor Knaeblein, Schriftsteller.
Jette, deren Stubenmädchen.

5) Freie und Leiter-Pyramiden (Kantonsschüler-Turnverein).
6) Die Geldstagssteigerung (v. Ott), vorgetragen von Herrn **A. Gysi.**
7) Aus „Schwanengesang" . . . . von F. Schubert.
Nr. 1. Liebesbotschaft.
„ 5. Aufenthalt.
Lieder für Bariton, gesungen von Herrn **Burgmeier.**
8) Es geht nichts über Weiberlist (Pantomime).

Personen: Florian, Maler.
Rosalia, dessen Tochter.
Fettstock, ein reicher Rathsherr, den sie heirathen sollte.
Philipp, ihr Geliebter.
Johann, Malergehülfe bei Florian.

Zur Notiz! Das Programm der II. Vorstellung, für Mittwoch Abend, wird am Dienstag ausgegeben.

Auf geäußerten Wunsch findet **Montag den 12., Abends 5 Uhr,** in der Turnhalle eine

Vorstellung für Kinder

statt, zu welcher ausschließlich Kinder und deren Begleitung Zutritt haben. — Preis des Platzes, an der Kasse, 20 Cts.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Donnerstag den 15. März,** Nachm. 1 Uhr, in der Sommerhalde bei Oberhof: 3 Eschen mit 0,37 m³, 25 Ster Buchenspälten, 10 Ster Prügel, 2 Ster Tannenholz und 960 Wellen.
Sodann in der Ekhalde: 6 Tannen mit 3 m³ und 200 Wellen.
Nachher in der Einolten: 1175 schöne Durchforstungswellen.
2. Am **Freitag den 16. März,** Nachm. 1 Uhr, in der Geindelhalde bei Oberfrick: 66 Ster Prügel, 1800 Wellen und ca. 1 m³ Nutzholz für Drechsler und Gabelnmacher.
3. Am **Samstag den 17. März,** Vorm. halb 10 Uhr, im Frauenholz bei Zuzgen: 8 Buchen mit 2,5 m³, 1 Mehlbeerstamm mit 0,2 m³, 20 Eschen mit 0,9 m³, 15 Ster Buchenspälten, 18 Ster Prügel, 750 Schlagwellen und 658 Durchforstungswellen und ein Quantum Reis.
Nachher im Olstal: Zu ca. 400 Wellen Reis.

Rheinfelden, 7. März 1883.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Pianos und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ **Salon-Coaks,**
„ **Groß-Coaks,**
„ **Saarflamm-Kohlen,**
„ **Nuß-Schmiedkohlen,**
„ **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Die Bad- & Waschanstalt

bringt ihre **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich bestens

G. Trefzger.

Dienst-Antrag.

Ein bescheidenes, rechtschaffenes Mädchen, das gut rechnen und auf dessen Treue man sich verlassen kann, findet in Basel sogleich eine gute Stelle als **Kellnerin** in einer ehrbaren Wirthschaft. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** im Adelbündli auf Juni.

Der Verwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Dr. G. Schenker,

früher Assistent der chirurg. Abtheilung des Bürgerspitals und Assistent am Kinderspital zu Basel
hat sich in **Aarau** (Main 829) als

pract. Arzt

niedergelassen.
Sprechstunden 8—9 Uhr,
„ „ 1—2 Uhr.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1. Am **Montag den 12. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **„Bibersteiner-Homberg":**
12 Klafter Buchenspälten; 800 Stück Schlagwellen, 2200 Wellen aus 1ter und 1100 Wellen aus 1ter Durchforstung, alles Buchenholz.
2. Am **Mittwoch den 14. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen:
800 Durchforstungswellen im „Munzistal"; 20 Ster und 85 Wellen Dürr- und Abgangholz im ganzen Walde herum.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 8. März 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

In frischer Sendung erhalten:

Jaquettes & Mantelets für Frühjahr und Sommer,
Jupons in großer Auswahl,
Damen- und Kinderschürzen,
Kleiderstoffe in Resten,
Muster der neuesten Baumwoll- und Wollstoffe.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich angelegentlich.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Ein intelligenter Jüngling von 17 Jahren, groß und stark gewachsen, wünscht in eine **mechanische Werkstatt** als **Lehrjung** aufgenommen zu werden.

Man wende sich an **Huber,** Stationsvorstand in **Mägenwyl.**

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht sogleich Stelle.

Zu verkaufen:

20 Saarbachen und 2 große Gelbweiden.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339, jenseits der Aare:
a. Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern und
b. die **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, mit je Küchen und Zbehörden.

Fr. 25. — Belohnung

Demjenigen, welcher ein, im letzten Herbst in Olten oder Aarau abhanden gekommenes **Packet,** Berechnungshefte des Herrn Conc.-Geom. J. J. Schmid enthaltend, die einen Theil einer Prüfungsarbeit bilden, innerhalb 2 Monaten an Herrn **D. H. Custer** in **Aarau** abliefert.

Gesucht:

Ein **Lehrling** in ein Fabrikationsgeschäft unter Ausweis tüchtiger Schulbildung und über Solidität. Vom Bewerber selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 13. März 1883.

*** Das neue Eisenbahngesetz.

(Korrespondenz.)

Es ist leider eine bekannte Thatsache, daß das Eisenbahnwesen in der Schweiz in zerrüttetem Zustande sich befindet und daß eine Heilung sehr schwierig ist. Die Hauptschuld an einem solchen Zustande liegt in dem Prinzipe des Privatbaus, das vor mehr als dreißig Jahren den Sieg erfocht und dem bis jetzt gehuldigt wurde. Als der neue Bund errichtet war, trat an die obersten Behörden die Frage heran, ob die Eisenbahnen vom Staate, d. h. von der Eidgenossenschaft erbaut und betrieben werden sollten oder ob man den Bau und Betrieb der Privatspekulation zu überlassen habe. Unglückseliger Weise siegte die letztere Ansicht, weil man damals glaubte, Privatbahnen würden billiger gebaut und betrieben und auch mehr nach den Interessen der betreffenden Landesgegenden angelegt. Dann fürchtete man für den Staat ein zu großes Risiko, eine zu starke Schuldenbelastung und eine ungemessene Vermehrung des Staatsbeamtenthums sowie ein allzu gewaltiges Uebergewicht, welches der Bund dadurch bekommen würde. In der That ging es Anfangs im Ganzen recht gut mit den neu gebauten Privatbahnen, welche durch die verkehrsreichsten Gegenden gezogen wurden und darum gute Einkünfte abwarfen. Die vom Staate Bern begonnenen Eisenbahnunternehmungen hatten dagegen kein Glück. Der Staatsbahnbau hatte Fiasco gemacht, während die Anhänger des Privatbaus auf die blühenden Finanzen der Nordost- und der Centralbahn hinweisen konnten. Darum nahm man auch vor zwanzig Jahren, als Bundesrath Stämpfli den Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund verlangte, diese Idee nur sehr kühl auf. Mann beharrte bei dem bisherigen System. Seither haben sich jedoch die Anschauungen geändert; könnte man nach den Erfahrungen, die man seither gemacht hat, noch einmal von vorne anfangen, so würde sicherlich der Staatsbahnbau den Sieg davon tragen. All die Befürchtungen, welche s. Z. die Anhänger dieses Systems geäußert, sind eingetroffen. Vorerst haben die Kapitalisten die besten Linien an sich gezogen; es kam der wirthschaftliche Aufschwung der Sechziger Jahre. Schöne Dividenden wurden bezahlt, die Eisenbahngesellschaften wurden eine große Macht; wer ihnen nicht diente, wer nicht an sie glaubte, wurde verlacht und bei Seite geschoben. Nun wollten aber die nicht von den ersten Linien durchzogenen Thalschaften, die etwas abseits von den großen Verkehrsstraßen liegen, auch ihre Eisenbahnen haben, auch etwas von der Verkehrserleichterung profitiren. Politische Parteien wollten anderseits die Macht der bestehenden Eisenbahngesellschaften durch den Bau von Konkurrenzbahnen brechen. Die alten Gesellschaften suchten solche Pläne zu durchkreuzen, indem sie einzelne Stücke der Konkurrenzbahnen erwarben und auch den entfernteren Landesgegenden Eisenbahnen mit Hilfe von Staats- und Gemeindebeiträgen bauten; um aber trotz der immer geringer werdenden Einnahme den alten Kredit zu behaupten, wurden eigenthümliche Rechnungen aufgestellt und ungerechtfertigt hohe Dividenden ausgeworfen. Da kam der Krach und Hunderte von Millionen gingen an Privatkapital sowie an Staats- und Gemeindevermögen verloren. Die alten guten Linien sind mit unrentablen Linien belastet, Konkurrenzbahnen sind erstellt, die nicht einmal den Betrieb decken. All der Eisenbahnjammer der Schweizer ist schon in dem einzigen Worte „Nationalbahn" ausgedrückt, obschon auch darüber hinaus noch genug ungesunde Verhältnisse vorhanden sind. All dieses Elend wäre nicht über uns gekommen, wenn der Bund gleich von Anfang an die Bahnen gebaut und in Betrieb genommen hätte. Da wäre in erster Linie rationell, d. h. alle Landestheile und alle Interessen womöglich gleichmäßig berücksichtigend gebaut worden, vor Allem hätten wir nicht die unsinnigen Konkurrenzlinien bekommen. Zuerst hätte man natürlich die rentabelsten, die großen Städte untereinander verbindenden Bahnen gebaut, dann wären, wenn sich Ueberschüsse über eine vernünftige Verzinsung ergeben, die geographisch nicht bevorzugten Gegenden an die Reihe gekommen, nach dem allein richtigen Grundsatze, daß die guten Linien die schlechten erhalten müssen. Von den Dividenden, welche s. Z. Nordostbahn und Centralbahn über vier oder selbst fünf Prozent hinaus bezahlten, hätten leicht die vielen Zweigbahnen gebaut werden können. Und selbst wenn Kantone und Gemeinden dazu hätten Beiträge liefern müssen, wäre man schon von Bundes wegen nie über ein erträgliches Maß hinausgegangen; es hätten sich nie eine Reihe von ehemals reichen und blühenden Gemeinwesen der Eisenbahnsubventionen wegen ruinirt, wie es jetzt der Fall ist. Das heutige Eisenbahnelend verdanken wir in erster Linie dem Privatbahnbau.

Wie kann man das Unglück wieder gut machen? Freilich, der Bund kann heut zu Tage nicht so ohne Weiteres die Bahnen zurückkaufen. Das wäre vor zwanzig Jahren noch möglich gewesen, als der Eisenbahnschwindel bei uns noch nicht eingezogen war und nur erst die rentabeln Linien existirten. Heute aber müßte sich der Bund ruiniren, wenn er alle Linien übernähme und selbst betriebe. Der Bundesrath weist denn auch gegenwärtig diese Idee zurück; er mußte sich mit ihr beschäftigen, weil nach den Bestimmungen der Eisenbahnkonzessionen der Zeitpunkt gekommen ist, wo der Bund sich über die Frage des Rückkaufes zu entscheiden hat. Die Bundesversammlung wird hierin ohne Zweifel dem Bundesrathe beistimmen.

Eine andere Frage aber ist die der Vereinheitlichung des Betriebs. Wir haben außer den großen Bahngesellschaften der Vereinigten Schweizerbahnen, der Nordostbahn, der Centralbahn, der Jurabernbahn und der Westschweizerischen Bahnen noch eine beträchtliche Zahl kleiner Gesellschaften; alle sind mit zahlreichem Beamtenpersonal ausgestattet. Nicht nur würden bei einer Vereinheitlichung des Betriebs große Summen in der Verwaltung erspart — in andern Staaten würde das gesammte Eisenbahnnetz gerade für eine einzige Direktion genügen — sondern der Betrieb könnte auch rationeller, den Bedürfnissen des Publikums besser entsprechend gestaltet werden. Es ist ja nicht gerade gesagt, daß, da man in der Schweiz nun einmal eine starke Abneigung gegen eine Vermehrung der Bureaukratie hat, der Bund selbst den Betrieb übernehmen müßte; aber zum Nutzen des Publikums könnte er ihn besser überwachen und regeln, wenn er in Einer Hand läge. Wann sich dieses Ziel erreichen läßt, ist noch unsicher; aber die Nothwendigkeit drängt darauf hin, ob nun der Bund später die Bahnen kaufe oder nicht.

Einen bedeutenden Schritt hat indessen der Bundesrath in dieser Sache doch gethan. Er hat ein Gesetz ausgearbeitet, welches das Rechnungswesen unter die Aufsicht des Bundes stellt und den Bundesrath ermächtigt einzuschreiten, wenn unrichtige Bilanzen aufgestellt werden, dadurch wird man in Zukunft verhüten, daß Dividenden vertheilt werden, welche nicht mehr mit dem wahren Reinertrag übereinstimmen, wie das s. Z. bei der Nordostbahn vorgekommen ist und wie es auch in Zukunft wieder zu befürchten wäre. Heut zu Tage sind die meisten Eisenbahnaktien in andern Händen als noch vor einem Jahrzehnt. Damals galten sie als eine solide Geldanlage und waren nicht bloß in den Händen der Reichen und durch Erbschaft Wohlhabenden, sondern auch solcher, die sich etwas erspart hatten. Viel Wittwen- und Waisengelder waren den Bahnen anvertraut. Als der Krach kam, da verkauften die Privatleute ihre Aktien mit großem Verluste. Und jetzt sind dieselben meistens im Besitze großer Bankhäuser in Genf, Paris, Frankfurt und Berlin; die Aktien sind zu einem Börsenspielpapiere geworden, deren Inhaber kein Interesse am Gedeihen der Gesellschaft haben, sondern denen es nur darum zu thun ist, gute Geschäfte zu machen, die Aktien zu einem hohen Kurse zu verkaufen. Um den Kurs nun hinaufzutreiben, müssen hohe Dividenden bezahlt werden, auch wenn sie nicht aus dem Reingewinn bestritten würden. Diesem verderblichen Spiel soll durch das Eisenbahnaufsichtsgesetz ein Ende gemacht werden: der Bundesrath wird eine strenge Kontrole über das Rechnungswesen führen und sich die Festsetzung der Dividende vorbehalten. Es ist zu hoffen, daß die Bundesversammlung dem Gesetzesprojekte zustimme. In andern Ländern bestehen ähnliche Gesetze und sind die Eisenbahnen in anderer Hinsicht als bloß im Rechnungswesen einer strengern Staatsaufsicht unterworfen als bei uns.

Das Gesetz hat aber auch noch einen andern Zweck, es soll nach und nach den wahren Werth der Eisenbahnen feststellen, so daß dann einst der Bund, wenn er sie wirklich ankaufen sollte, doch nicht mehr als den eigentlichen Werth bezahlen und sich also nicht mit einer ruinirenden Eisenbahnschuld belasten würde. Das von Welti ausgehende Gesetz wird sicherlich seine guten Früchte tragen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corr. v. 12. März.) Die Zentralkomite der beiden landwirthschaftlichen Vereine der Schweiz haben die Jury für die mit der Ausstellung verbundenen landwirthschaftlichen Ausstellung folgendermaßen bestellt:

1. Bildungswesen: Direktor Bachmann in Sonnenberg (Luzern), Pfarrer Bähler in Oberburg (Bern), v. Büren in Baumarcus, v. Haller in Tour de Peilz, Reg.-Rath v. Tschudy in St. Gallen.

2. Geräthe und Maschinen: Verwalter Buchs in Steinegg (Thurgau), Prof. Fritz in Zürich, Landwirth Gysi in Schöngrün (Solothurn), Direktor Hänni auf der Rütti, Oskar Gebhard in der Waadt, Direktor Meier in Emmenweid und Verwalter Lederny in Trognens (Freiburg).

3. Hülfsstoffe und haltbare Produkte: Oberst Chuard in Paquin, Enggler in Wyl (St. Gallen), Frauenfelder in Henggart (Zürich), Hofstetter in Luzern, Dr. Stebler in Zürich und Dr. Weiermüller in Genf.

4. Obst und Weinbau: Jaques Bonjour in Vivis, Delapierre in Sitten, Kaiser in Liestal, Kraft in Schaffhausen, Siegrist in Meggen, Zimmermann in Aarau.

5. Wein und geistige Getränke: Engel in Twann, Dardel in St. Blaise, Doge in Vivis, Franz in Maienfeld, Henri Mercanton in Cully, Robert Scherrer in Meggen, Gemeindeammann Vogler in Rohrdorf. Als Suppleanten: Richard Diebold zum „Ochsen" in Baden, Alexander Grangier in Vivis; Guhl, Wirth z. „Bodan" in Romanshorn, Oberst Hafner in Kronbühl (St. Gallen), Oberst de Lois in Aigle, Nicadi in Genf, Perrotet in Rolle, Verwalter Rhimatt in Rheinau, v. Tobel in Pfäffikon. (Schluß folgt.)

Bundesstadt, 12. Der Reinertrag der eidgen. Postverwaltung für 1882 beträgt Fr. 1,608,013 (Budget Fr. 1,507,000). Dies Resul-

tat ist besonders den Ersparnissen zuzuschreiben, da 14,195,000 Fr. Ausgaben bügetirt waren, aber nur 13,707,752 Fr. ausgegeben wurden.

Aargau. (Aarg. Kredit-Anstalt.) (Korr.) Die gestrige General-Versammlung der Aktionäre genehmigte auf den Antrag der Censoren die Jahres-Rechnung pro 1882 und den Vorschlag des Verwaltungsraths betreffend die Vertheilung des Jahresnutzens. Es kommt somit der Coupon Nr. 15 per 1. April 1883 mit Fr. 25 zur Auszahlung.

Die im Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wieder bestätigt und zu Censoren ernannt die HH. Ernest Imhof, H. Hunziker-Thommen und J. Stahel-Ernst, Alle in Aarau; zu Suppleanten die HH. Jul. Dreifuß, von Wohlen, C. A. Heiz, von Reinach und A. Kettiger-Bertschinger, von Aarau.

— * Aarau. Bei Asp, Gde. Densbüren, in der Nähe der Stafelegg, ließ sich am Sonntag erst um Mitternacht ein Ballon mit drei Aeronauten von Paris nieder. Es war für die jungen Leute in dieser stürmischen Winternacht keine Kleinigkeit bis sie sich verständlich gemacht und in einem der nächsten Häuser ein Unterkommen gefunden; von wo sie dann im Begleit des Herrn Amsler zum „Bären" in Densbüren andern Tags hier eintrafen; auch der Ballon soll heute hieher gebracht werden. Obschon der eine der Luftschiffer ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte, sollen die Insaßen doch ohne erhebliche Verletzungen davongekommen sein.

— Aarau, 13. März. Heute Morgen zeigte das Thermometer im Freien -9 Grad R., die größte Kälte in diesem Winter.

— Aarau. Hr. Pfarrer Fischer wurde mit großem Mehr als Seelsorger der christkatholischen Gemeinde auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Bern, 12. März. Als Nationalrath ist Zurbuchen mit 5,800 Stimmen gewählt; Michel erhielt 3,500.

— Burgdorf, 11. März. Unter dem Präsidium des Hrn. Hagnauer von Aarburg tagten heute im Hotel Guggisberg in Burgdorf die Gerber und Lederhändler und sonstigen Interessenten der Branche. Die Versammlung war zirka 50 Mann stark. Es wurde besonders über die Ein- und Ausfuhrverhältnisse für Lederwaaren debattirt und zwar im Sinne der Gleichstellung der daherigen Zölle mit denen anderer Länder. Die Bundesversammlung wird mit einem dahinzielenden Gesuche bedacht. Sodann wurde zu Handen der Kantonsregierungen eine Petition an den Bundesrath beschlossen, die dahin tendirt, es möchte der Anpflanzung von Eichenwäldern die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ebenso wird petitionirt, die Ansätze für den Transport von rohen Häuten und Rinde zu erniedrigen.

□ Zürich. (Korr. v. 12. März.) Der schweiz. Lloyd kann seinem Schicksal nicht ausweichen. Es ist der Antrag auf Liquidation der beiden Geschäfte (Transport und Rückversicherung) gestellt. Die Generalversammlung für die Transportversicherung findet am 14. April Vormittags, jene der Rückversicherung am Nachmittag statt. Es wird der Vormittagsversammlung neben der Liquidation die Einforderung einer Einzahlung von 20 % beantragt, der nachmittägigen eine solche von 10%. Während aber die Rückversicherung vollständig eingeht, ist für die Transportversicherung die Uebertragung an eine neue Gesellschaft vorgesehen.

Da es wahrscheinlich an schweren Anklagen gegen die leitenden Behörden nicht fehlen wird, ist die Einsetzung einer Untersuchungskommission nicht nur sehr wahrscheinlich, sondern vom Verwaltungsrath selbst eventuell beantragt. Sie ist auch, so sagt die Volksmeinung, durchaus nothwendig.

— Als Professoren an der Kantonsschule werden ernannt: für deutsche Sprache Dr. Schnorf in Winterthur; für Mathematik Dr. Gröbli in Zürich; als Gesanglehrer Musikdirektor Wolfsberger. Die Professoren Hemming und Wettstein werden auf eine neue Amtsdauer bestätigt. Rektor wird Professor Wirz.

Luzern. Hr. Oberschreiber Huez wurde letzten Sonntag Abend vom Schlage gerührt und soll wenig Hoffnung mehr auf Genesung vorhanden sein.

Schwyz. Das Falliment des alt-Bezirksamtmann Schellmann dürfte lt. „Schwyz-Ztg." einen Umfang erreichen, wie der Bezirk March und wahrscheinlich auch der ganze Kanton noch kein ähnliches erlebt hat. Die laufenden Passiven sollen sich auf mehrere Hunderttausende beziffern, und es sollen denselben als Aktiven vielleicht höchstens Fr. 10,000 gegenüber stehen. Der Werth der Liegenschaften und Gebäulichkeiten repräsentire nicht einmal die Summe der darauf haftenden Hypothekarschulden im Betrage von Fr. 250,000. Die Genossame Wangen allein wird durch die vieljährige unredliche Verwaltung Schellmann's einen Schaden von nahezu 100,000 Fr. erleiden. Ebenso werden verschiedene Vögtlinge, Wittwen und Waisen empfindlich geschädigt. Es darf nun als ziemlich sicher angenommen werden, daß Schellmann sein unredliches Ausbeutungssystem seit wenigstens 10 Jahren planmäßig betrieben und das in ihn gesetzte Vertrauen bis zum letzten Moment seiner Abreise auf unverantwortliche und raffinirte Weise mißbraucht hat. Die Bevölkerung ist darum auch — grenzenlos erbittert.

Glarus. Ueber den Eisexport dieses Winters aus dem Klönthaler See gibt die „N Glarner Ztg." folgende Notizen: Ab den Stationen Netstall und Glarus kamen über 1000 Waggons à 100 Kilozentner zum Versandt, welche, den Doppelzentner durchschnittlich zu nur 60 Cts. angenommen, einen Verkaufswerth von 60,000 Fr. repräsentiren. Außerdem wurde auch in Brauereien, Gasthöfe 2c. in der Nähe ein ziemliches Quantum Eis abgeliefert.

Freiburg. Kaum war das Stadthaus zu Stäffis am Neuenburgersee größtentheils durch die Flammen zerstört worden, als in einer Nachbargemeinde, Léchelles, ein neues Brandunglück ausbrach. Es war Vormittags 9 Uhr, etwa 50 Knaben waren im Schulzimmer in der ersten Etage versammelt, als sich der Ruf „Feuer" in unmittelbarer Nähe des Schulhauses hörbar machte. Der Lehrer wollte sich überzeugen, daß es brenne, aber als er die Thüre nach der Treppe öffnete, zwangen ihn Rauch und Flammen, sofort die Thüre wieder zu schließen, die Treppe brannte und war nicht mehr passirbar. Rasch entschlossen öffnet der Lehrer das Fenster und mit Hülfe einiger auf seinen Hülferuf herbeieilenden Nachbarn gelingt es ihm, sämmtliche Schüler zu retten, indem er dieselben den bereitstehenden Männern zuwirft. Nur ein einziger Wurf mißlang und verursachte einen Beinbruch, wie man dem „B. Intelligenzblatt" schreibt.

Thurgau. Am Samstag Morgen früh um 2 Uhr brannte in Nußbaumen ein Haus nieder. Eine Frau fand in den Flammen den Tod.

Paris, 12. März. Bei der Wahl im 20. Arrondissement zur Ersetzung Gambettas erhielt Sigismond Lacroix (radikal) 3474 Stimmen, der Opportunist Metivier 2042, der Kollektivist Demay 1178, der Anarchist Guesde 476. Es findet eine Stichwahl statt.

— General Sabattier, der zur Zeit die Subdivision von Ain-Draham (Tunis) kommandirt, ist zum Befehlshaber der Truppen des Seinedepartements und der Garnison von Paris ernannt worden.

Eine 118jährige Frau ist in Luzy, Nièvre-Departement, entdeckt worden. Man glaubte anfangs, daß ein Irrthum im Spiele sein müsse, der Maire des Ortes hat jedoch die Papiere der Greisin eingesehen und bestätigt, daß dieselbe am 21. April 1765 in Tagnière (Saône- und Loire-Departement) geboren, Marie Pidault heißt und Wittwe ist. Sie wohnt in Luzy bei einer ihrer Urenkelinnen. Vor einigen Wochen legte sie noch den Weg von Luzy nach Cuzy zurück, wo sie den überlebenden Gatten einer ihrer Enkelinnen besuchte. Das Alter dieses Mannes, über 70 Jahre, ist eine weitere Bestätigung dieses Alters der Wittwe Pidault. Obwohl in einer Weingegend zu Hause, hat die Greisin nie Wein getrunken und erinnert sich nur einmal in ihrem Leben krank gewesen zu sein.

Athen, 10. März. Kommunduros ist gestorben. Die Kammer beschloß in außerordentlicher Sitzung den Verstorbenen durch eine öffentliche Leichenfeier zu ehren. Der Minister-Präsident Trikupis hielt ihm einen ehrenvollen Nachruf und bezeichnete seinen Tod als einen Trauerfall für den Hellenismus und beantragte, die Sitzungen der Kammer auf fünf Tage auszusetzen. Alle Journale erscheinen mit Trauerrand. Die Leiche des Kommunduros wird im Parlamente aufgebahrt und am Dienstag auf Kosten des Staates mit den Ehren eines Premierministers bestattet werden.

London, 8. März. London und Provinzen wurden gestern Abend von starkem Schneefall heimgesucht, der auch heute noch so ziemlich anhält; dabei wüthet noch immer ein heftiger Sturm, der stellenweise verheerende Ueberschwemmungen und beträchtlichen Schaden anrichtet. Schon wurde in Withernsea, einem Seebadeorte etwa zwanzig Meilen von Hull, ein Promenaden Pier, der in 1878 mit einem Kostenaufwande von 14,000 Pfd. St. erbaut worden, fast gänzlich zerstört. Im nördlichen Schottland sind infolge des starken Schneefalles empfindliche Verkehrsstockungen entstanden, mehrere Personen sind erfroren.

Wie den ägyptischen Blättern aus Chartum berichtet wird, ist der Afrika-Reisende Arthur Roth, der im vergangenen Herbste mit Unterstützung der Regierung von St. Gallen ein Forschungsreise nach dem Obern Nil angetreten hat, in der Provinz Kordofan in die Gewalt der dort hausenden Horden des falschen Propheten gerathen, die nun von ihm ein übermäßiges Lösegeld verlangen. Zugleich mit Roth ist auch sein Begleiter, der italienische Afrikareisende Noversi, in die Kriegsgefangenschaft gerathen. Auf Befehl des „Propheten" wurden beide Gefangene nach der Stadt Bara gebracht und dem dortigen Gouverneur, Scheikh Hambi Ben Feßlen, zum Gewahrsam übergeben. Roth hat nun die Vermittlung des deutschen, Noversi wieder die des italienischen Konsuls in Chartum angerufen. Uebrigens erfreuen sich die Gefangenen einer recht milden Behandlung, sie können sich frei in der Stadt Bara bewegen, und ist ihnen auch gestattet, sich selbst zu verköstigen.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 400 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop., oder in IX Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf = 5 Frcs = 2 Rub. 25 Kop. (A. Hartlebens Verlag.)

Die Publikation der siebenten Auflage dieses ausgezeichneten geographischen Handbuches schreitet rasch vorwärts und liegen uns nun schon 24 Lieferungen (resp. Abtheilungen I bis V) vor. Den Inhalt der Hefte 17—24 bildet die Staatenkunde der Schweiz, Frankreichs, des britischen Reichs in Europa, der Niederlande und Belgiens, der scandinavischen Länder Dänemark, Schweden und Norwegen und des europäischen Rußland. Die Vorzüge der neuen Bearbeitung, möglichste Reichhaltigkeit im beschränkten Rahmen eines Hausbuches, gewissenhafteste Verwerthung des neuesten und verläßlichsten statistischen Materials (bei Frankreich und Großbritannien sind bereits die Resultate der letzten Volkszählung vom Jahre 1881 verwerthet) treten in der Bearbeitung der Geographie der genannten Staaten ganz besonders hervor. Die Uebersicht der Städte und Orte oder Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern jedes einzelnen Staates, ersetzt fast ein geographisches Lexicon, ebenso die zahlreichen Textkarten (43) zum Theile die Benützung spezieller Karten entbehrlich machen. An Illustrationsschmuck sind die letzten Hefte sehr reich, sie enthalten nicht weniger als 19 Vollbilder und 54 halbseitige Bilder, zum großen Theile charakteristische Landschaftsansichten, welche dem Leser eine richtige Vorstellung des Landes zu vermitteln, trefflich geeignet sind. Bei den gerade in letzter Zeit sich häufenden geographischen Ereignissen, welche das Interesse jedes Gebildeten fesseln, ist das Erscheinen einer neuen Auflage dieses bewährten und beliebten geographischen Handbuches warm zu begrüßen; als verläßlicher und für viele Kreise unentbehrlicher Führer bedarf es keiner weiteren Empfehlung.

Zürcher Börse vom 12. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	271	275	270—273
„ Priorität	470	—	—
Centralbahn . .	520	525	525—523
Gotthardbahn . .	545	550	548
Jura-Bern-Bahn . .	360	380	—
Suisse Occidentale .	92	95	92—91
Union-Suisse Stamm .	216	219	215—219
„ Priorität	410	—	400—410
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	160	180	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	660	667	665
Bank in Winterthur .	420	425	420
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Ein gutes Werk.

Es ist eine schöne und heilige Sache um die Fürsorge für unsere Jugendwelt, und wir schauen mit Stolz und Freude auf die verschiedenen Bildungsanstalten, welche zu den besten Zierden unserer Stadt gehören und aus denen, ob auch mit großen Opfern, ein tüchtiges Geschlecht der Zukunft herangebildet werden soll. Es dünkt uns wahrlich kein Kleines zu sein, daß hierorts ein Kind von seinem 4. Altersjahre an bis zu seinem zwanzigsten ununterbrochen unter dem intellektuellen und erzieherischen Einflusse öffentlicher Schulen stehen kann. Unter dem bunten, duftigen Kranze dieser letztern hat uns aber gar oft und lebhaft ein Blümchen angezogen, das abseits von den großen Straßen des Verkehrs und ohne Glanz nach außen im Stillen blüht und segnend wirkt: wir meinen die Kleinkinderschule. Wir schwärmen zwar keineswegs für allzufrühe Ueberlassung der Kinder an die Schule noch für Entlastung der Eltern bezüglich ihrer Erziehungspflichten. Unser Ideal ist die häusliche Erziehung da, wo es die Umstände nur irgendwie gestatten. Aber wie oft sind aus innern oder äußeren oder beiden zugleich die Bedingungen zu einer achtsamen und rationellen Erziehung nicht vorhanden! Wie vielfach wird sie erschwert oder unmöglich gemacht auch da, wo es nicht an Erkenntniß noch an gutem Willen fehlt, durch soziale Verhältnisse, durch Beruf und Geschäft und durch das harte Ringen um's tägliche Brod! Hier tritt die Kleinkinderschule helfend, ergänzend, ja sogar ersetzend ein und entspricht einem immer allgemeiner und lebhafter anerkannten Bedürfnisse. Sie ist zu einem unentbehrlichen und, wie wir uns dessen persönlich überzeugt haben, zu einem in reichem Segen wirkenden Glied im Organismus unseres Gemeindelebens geworden. Wir zählen gegenwärtig in unserer Stadt vier derartige Anstalten, welche sämmtliche in ihrer Art Vortreffliches leisten und durch nützliche geordnete Beschäftigung sowie durch Spiel, Gesang und Erzählung Herz und Gemüth der Kinder anregen. In diesen Tagen aber nimmt der Fröbel'sche Kindergarten das öffentliche Interesse wieder mehr in Anspruch und wir freuen uns recht sehr darüber, daß er durch seinen Hülferuf manchen alten Freund vielleicht wieder aufgeweckt und manchen neuen Freund gewonnen haben mag.

Gelockt durch die geschäftige Fama, daß im Storchensaale sich die Geheimnisse eines Bazars für den Kindergarten vorbereiten, konnten wir gestern Abend, nachdem daselbst alle die dienstbaren Geister verschwunden waren, dem Drang voreiliger Neugierde nicht widerstehen. Draußen küßten gerade die letzten Strahlen der scheidenden Sonne die schneeigen Giebel und Wipfel. Drinnen aber in dem durch Gaben der Liebe und durch geschmackvoll ordnende Hände wie umgewandelten Saale entfaltete sich eine andere Herrlichkeit, die nicht minder Aug und Herz ergötzte. Von den Schneegefilden draußen sieht Du dich hier plötzlich in ein grünes Tropeneiland versetzt, und wenn Du in deiner Phantasie noch etwas Wärme zusetzest, so hast Du den schneidigen Winter bald vergessen! Rechts und links und im Hintergrunde des Büffets ein Schmuck von Pflanzenwuchs südlicher Zone. Rings herum an den Wänden stehen 8 Tische, reich beladen und doch alle höchst zierlich und übersichtlich geordnet, mit einer Manigfaltigkeit aller möglichen nenn- und unnennbaren Dinge.

Auf dem ersten Tisch rechts vom Eingang die entzückendsten Stickereien in Schutzdecken und Untersätzen, niedlichsten Kinderservietten, Kissen und Zeitungshalter. Auf dem zweiten Tische folgen dann die Wollwaaren, besonders gestrickte Kinderartikel, Röckchen, Finkli 2c. in allen erdenklichen Farben und Formen. Weiterhin die Weißwaaren in Cravatten, Krägli, gestickten Banden, die jedes Frauenauge bezaubern werden. Nicht weit davon winken, wieder extra sortirt, Colonialwaaren verschiedenster Art, Chocolats, verschiedene Cafés in hübschen Säckchen aufgethürmt, Orangen und Mandarinen, Eier und Austern. Dann folgt ein Tisch mit Schürzchen für alle Stufen und Alter und Zwecke, von der einfachen praktischen Haus- und Serviceschürze an bis zur zierlichsten Kinderschürze. Auf einem andern Tische erinnert Dich eine reiche Sammlung gestrickter baumwollener Artikel wie Socken, Strümpfe, Jäckchen 2c. an die Prosa des Lebens mit seinen tagtäglichen Bedürfnissen und Nöthen; die große Collektion Rabättli dagegen läßt uns wieder mit froher Zuversicht in die Zukunft blicken!

Idealer nimmt sich der Tisch daneben aus mit seiner bunten Menge vornehmer Galanterieartikel, Nippfächelchen und Büchern, die wohl manches sehnsüchtige Auge fesseln werden. Endlich ein mit Glas- und Blechwaaren verschiedenster und nützlichster Art glänzend ausgestatteter Tisch. Aber lüstern schweifen unsre Blicke schon wieder weiter: wir stehen ehrfurchtsvoll und verständnißinnig vor einem der verlockendsten und begeisterndsten Büffets. Feinster Beaujolais, rothe und weiße Bordeaux, Frontignan, Ofener Ausstich, verschiedene Muscat- und Portweine, stehen da Jedem, der in dieser bösen Zeit noch ein ächtes Tröpfchen sucht, zu Diensten. Daran reiht sich eine ganze Batterie Malaga, Rhum, Liqueur, Cognac und Kirsch. Ebendaselbst wird Dir auch der herrlichste Mocca gebraut, der duftigste Thee bereitet und darfst Du auch nach Herzenslust Dich erlaben an Wähen, Gallertpasteten, Gugelhopf, Torten und Törtchen, Bretzeln und Méringues.

Flüchtig nur konnten wir alle die Herrlichkeiten des Saales schauen, aber mit dem Frohgefühl großer Befriedigung und Ueberraschung verließen wir die Stätte. Uns hat wieder hoch gefreut die alte Wahrnehmung, daß Aarau stets bereit ist, opferfreudig einzustehen für edle, ideale und wohlthätige Zwecke und ein solcher ist derjenige des Kindergartens. Wer nur immer kann, der gehe hin und besehe sich den freundlichen Bazar; der koste und lasse sichs etwas kosten, lasse sich dort von freundlichen Händen erquicken und bei der Heimkehr vergesse Niemand, den Seinen etwas zu kramen. Und über das Alles nehme er Eins mit das nichts kostet, den schönen Grundsatz Fröbels: „Kommt, laßt uns den Kindern leben!"

Pariser Observatorium vom 12. März 1883.

Der Sturm über dem baltischen Meer kann sich leicht auf das adriatische Meer ausdehnen. Der Barometer steht in West-Europa relativ hoch. Aussichten auf Wind aus der Nordwestrichtung, Schnee und ziemlich kalte Witterung.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 13. März.

Unbeständiges Wetter mit fortdauernder Neigung zu Schneeschauern.

Bern, 11. März. Das finanzielle Ergebniß der eidg. Postverwaltung für 1882 zeigt eine Mindereinnahme gegenüber dem Vorjahr von 683,071 Fr., und eine Minderausgabe von Fr. 256,802; der Reinertrag ist 1,608,013 Fr., also 426,269 Fr. weniger als im Jahre 1881.

Kantonales Technikum in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel. Der Sommerkurs 1883 beginnt am 16. April mit den I. und III. Klassen aller Fachschulen, ausserdem mit dem fünften Kurs der Abtheilungen für Bauhandwerker, Mechaniker und Geometer.

Die Aufnahmsprüfung findet Samstag, den 14. April statt. (O F 280)

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direction** zu richten.

Zur gefälligen Beachtung.

Mache hiemit die geehrten Besitzer von Luxuswagen darauf aufmerksam, daß ich durch **ganz neue** Einrichtung einer **Lackierwerkstatt, extra für Wagen** in den Stand gesetzt bin, zu jeder Jahreszeit die schönsten und solidesten Lackierarbeiten in kurzer Zeit zu liefern.

Ebenso ist es mir durch Herstellung eines Lackierofens jetzt möglich, alle Arten Blech- und Eisenwaaren, wie: Tassenblech, Blechschilder, Nähmaschinen 2c. 2c. in ganz kurzer Zeit, schön und solid zu lackieren, welche Arbeit ohne Lackierofen nie solid gemacht werden kann.

Empfehle mich daher für obige, sowie für alle Bau- und Möbelarbeiten auf's Angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

Achtungsvollst **Joh. Dünky,** Maler,
Bad Schinznach.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft von Maurer & Cie. in Zürich.

Dépôt Aarau,

Metzgergasse Nr. 100.

Es sind in unserm hiesigen Dépôt zu **billigsten Preisen** in ganz **frischer Waare** und **bester Qualität** eingetroffen:

Feine Santos- und Javakaffees von 70—160, alle Sorten Zucker, Seife und übrigen Waschartikel, wie Fettlaugenmehl, Waschblau in Kugeln und Pulver, Patentstärkeglanz, Amlung, Soda; ferner Cichorien in verschiedenen Galtungen, Mehl; Südfrüchte und Gewürze, Oele, Schweinefett und Butter, Hülsenfrüchte, Reis, Gries, Cigarren & Tabake u. A. m.

Wir laden daher unsere bisherigen zahlreichen Kunden und solche, die es zu werden wünschen, ein, von dieser günstigen Gelegenheit, gute Waare für wenig Geld zu erhalten, zu profitiren.

(M-574-Z) Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft Maurer & Cie.

Bazar für den Kindergarten Aarau

Grosser Storchensaal

Dienstag und Mittwoch den 13. und 14. März,
Vormittags 9—12 Uhr,
Nachmittags 1—6 Uhr.

Buffet. — Verloosung.

Loose à 50 Cts. im Bazar und bei den dramatischen Aufführungen im Turnlokal.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c, als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	=	Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen:	=	Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg:	=	A. Bohnenblust, Conditor,
Olten:	=	Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen:	=	A. Dubler, Conditor.

Eine ältere Person sucht eine Stelle als **Magd** in eine kleinere Haushaltung. Eintritt nach Belieben.

Wo ein solider junger Mann, welcher den **Gärtnerberuf** erlernt hat, eine gute Anstellung findet, sagt die Exped. d. Bl.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 14. März, Abends 5 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Wegen Benützung der Turnhalle fallen die Stunden von heute und morgen aus.
Der Oberturner.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Mittwoch den 14. März, Abends 8 Uhr,
in der Brauerei Ryniker.

Traktanden:
Jahresbericht und Rechnungsablage,
Vorstandswahlen,
Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die am 13. ds. verfallene **erste Gemeindesteuer pro 1883** ist **Dienstag den 13. & Mittwoch den 14. März**, jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bürau des Steuerbezügers zu entrichten.
Aarau, 12. März 1883.
Der Gemeinderath.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das im Stadtplan und Kataster sub. Section A, Blatt Fol. 2. Nr. 21 mit einer Grundfläche von 123,3 m² (1370 □') eingetragene, um **Fr. 5000.** — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 260 B in der Halde zu Aarau, woran der unter Vormundschaft stehende taub stumme Remigius Haßler, Siegristssel. von und in Aarau zum achten Theil eigenthumsberechtigt ist, sind an abgehaltener Steigerung **Fr. 5500.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 15. l. Mts., vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten.

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Wohnhaus Nr. 260 B der Erbschaft Haßler, Siegrists" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 2. März 1883.
Der Gemeinderath.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate Aargau neu angekauften **Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind der eine auf der Staatsdomaine Muri und der andere bei Herrn Jenny, Gutspächter in Möhlin stationirt und können vom März bis Ende Juni, nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882, zur Züchtung benutzt werden.

Aarau, 2. März 1883.
Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär.

Pachtausschreibung.

Der **Gasthof „zum Kreuz" in Uster** im Centrum dieser volk- und gewerbreichen Ortschaft gelegen, ist auf 1. Mai an eine berufskundige solide Familie unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anfragen sub. Chiffre O-491-Z an **Orell Füssli & Co. in Zürich.**

Zu vermiethen:
Auf Mitte Mai ein schönes **Zimmer** mit Alkoven und Nebenzimmer; sehr günstig für ein einzelnstehendes Frauenzimmer oder einen Herrn, an der Bahnhofstraße. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein sehr hübsches **Logis**, 3 Zimmer, Kammer und Wassereinrichtung. Beziehbar 1. Juni. Auskunft wird ertheilt in Nr 206 am Graben.

Zu vermiethen:
Die helle geräumige Werkstätte im Hause Nr. 229 gegenüber der Badstube, in der schon seit Jahren der Buchbinderberuf mit Erfolg betrieben wurde; auch zu jedem andern Beruf günstig. — Auf Mitte April.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe,
Draperien, Vorhang-Spitzen, Fransen, Kugeln.

Ich empfehle diesen neuen Artikel meines Waaren-Verlages, unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlich. —

Erny-Faßler, Kronengasse, Aarau.

Zschokke-Denkmal.

Zum Zwecke der Erstellung eines Denkmals zur Erinnerung an unsern hochverdienten Mitbürger

Vater Heinrich Zschokke sel.,

in hiesiger Stadt, sind dem hiefür aufgestellten Comité bis heute folgende Beiträge einbezahlt worden:

1)	Von der Verlagshandlung H. R. Sauerländer in Aarau	Fr.	500. —
2)	„ Hrn. Schuurbeeque-Boeye in Biel	„	25. —
3)	„ dem Einwohnerverein Aarau	„	1000. —
4)	„ der Naturforschenden Gesellschaft des Kts. Aargau	„	200. —
5)	„ der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau	„	200. —
6)	„ der hohen Regierung des Kantons Aargau	„	2000. —
7)	„ dem Gemeinderath der Stadt Aarau	„	1000. —
8)	„ der Loge zur Brudertreue in Aarau	„	300. —
		Total Fr.	5225. —

Im Auftrage des Comité's, werden diese Beiträge den hochherzigen Gebern bestens verdankt und alle Freunde Vater Zschokke's und seiner edeln Bestrebungen, zu weiterer Betheiligung freundlich eingeladen.

Aarau, am 24. Februar 1883.

Für das Comité:
Der Cassier:
X. Meisel.

Spar-, Leih- und Discontocassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1882 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons

mit Fr. 7. — per Actie

an unserer Cassa bezogen, sowie Geschäftsberichte erhoben werden.

Aarau, 12. März 1883.
Die Verwaltung.

„Illustrirte Coiffüre."

Reichhaltigstes
Modenjournal für Putzgeschäfte.

Preis Vierteljährlich 3 Mark
ist für jede intelligente **Putzmacherin unentbehrlich.**

Inhalt: Colorirte Hutbilder, Große colorirte Hutköpfe für's Schaufenster, Colorirte Costümbilder, Pracht-Tableaus m. Hauben, Fichü's, Modenberichte ꝛc.

Die **erste** Nummer d. **Saison-Quartal** erscheint am 10. März.

Bestellungen auf die **„Illustrirte Coiffüre"** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (3 M.) und die Verlagshandlung Berlin SW. 4 Enkeplatz (3,50 M. incl. Porto) entgegen.



Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes erlasse ich

sämmtliche Artikel,

worunter noch sehr nette Sachen in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer

sich befinden, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es bittet um gefl. Zuspruch
A. Bolliger-Hoser.

Gesucht:
Zwei tüchtige Küchenmädchen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt in ein Lingeriegeschäft **zwei ordentliche Lehrtöchern.**

In Gläsern conservirte Früchte:
Marmeladen,
Frucht-Gelées,
Früchte in Gewürz & Essig
empfiehlt zu gefl. Abnahme
Frau **Schmid-Maurer.**

Bruteier

von hochfeinen prämirten Langshahnhühnern und dunklen Brahma sind fortwährend zu haben in Nr. 294 jenseis der Aare.

Ebenso **1 Hahn** und **6 Hennen** helle Brahma, prächtige Thiere.

Mein Hut-Lager

ist auf das Reichhaltigste assortirt.
Besonders **billige**
Hüte für Konfirmanden.
Bestens empfiehlt sich
Th. Good,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Zu kaufen verlangt:
Ein älterer noch brauchbarer
Kochherd
mit 2 oder 3 Löchern mit oder ohne Bratofen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches und billigstes Brennmaterial empfiehlt bestens
Jakob Rohr.

Einladung zur Anschreibung

für den **Bezug der Bürgerholznutzung** im Sinne der Vorschriften des Nutzungsreglementes vom 25. Januar 1867 § 6 für Diejenigen, welche mit 1. April nächsthin zum **ersten Mal nutzungsberechtiget** werden oder aber statt der **bisherigen halben** sich zum Bezuge der **ganzen Nutzung berechtiget** glauben, — in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste, bis 25. dies.

Aarau, am 10. März 1883.
Die Forstverwaltung.

Aufsteckkämme,

Haarpfeile, Haarnadeln neuesten Genres, **Frisirkämme, Toilettenseifen, Schwämme** ꝛc. empfiehlt
R. Ritter-Stahl.

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen Nüancen per Paquet à 10 Ct., sowie **Marmorirfarben** empfiehlt
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Ein intelligenter braver Knabe, rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen die

Maler- & Lackiererprofession

gründlich erlernen bei
Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Ein junger Mann wünscht Privatunterricht in der **französischen Sprache** zu nehmen.

I. Qual. Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei (O H 44)
Hans Belart, Maler in **Brugg.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft. Commission & Incasso.
Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 14. März 1883.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

(Eingesandt.)

Nach alledem, was man über die Seminar- und Schulfrage schon hüben und drüben zu lesen und zu hören bekam, kann sich auch ein Fernestehender von der Entwicklung des ganzen jetzigen Lärms folgendes Bild machen, für dessen Richtigkeit wir auf Grund genauester Informationen einstehen.

Die frühere Seminar-Aufsichtskommission hatte sich, wohl nach reiflicher Prüfung, gezwungen gesehen, die Nichtbestätigung eines Lehrers zu beantragen. Anstatt diesem Antrag gegenüber bei den Oberbehörden einen Rekurs zu begründen, suchte und mirabile dictu fand dieser außerhalb der Behörden Schutz bei einem Mitglied des Großen Rathes, welcher als Fürsprech den Weg des Gesetzes hätte kennen sollen. Diesem schien die Gelegenheit zu einer großen verdienstlichen That nicht erwünschter kommen zu können.

Gestützt auf diese und vielleicht noch andere Denunciationen, zu welchen sich ein unglückliches Ereigniß fügte, wurde das Seminar sofort als der kantonale „Augiasstall" declarirt. In der That lehrte der Erfolg, daß es sehr schlau war, statt sich auf die Vertheidigung zu beschränken, den Stiel umzukehren und von den Zuständen am Seminar, von verschiedenen handelnden Personen, namentlich von dem bösen Inspektor, dem Direktor, gegen welchen der Kläger aus besonderer Veranlassung Groll im Herzen trug, und der Schülerschaft, welche sich über den Unterricht bitter zu beklagen gewagt hatte, ein Bild zu entwerfen, welches *diese* als die Schuldigen, den Denuncianten jedoch als die verfolgte Unschuld erscheinen ließen. Man beschuldigte, wie sich nachher erwies resp. noch erweisen wird, grundlos den Inspektor der Leidenschaftlichkeit, den Direktor des Diebstahls, die Schülerschaft geschlechtlicher Verirrungen u. s. w. und erzeugte durch diese Beschuldigungen einen Brand, in welchem die Denuncirten zu Asche werden sollten, aus dem aber der Denunciant als Phönix aufzusteigen hoffen mochte.

Ebenso war es klug, mit der Interpellation zu warten, bis ein neuer Direktor das Erziehungsdepartement übernommen hatte, denn dieser, in die Verhältnisse noch nicht eingeweiht, mußte nothwendig der Interpellation zugänglicher sein als der Vorgänger. Und wirklich, dem Interpellanten konnte nichts günstiger sein, als daß er selbst mit einigen Gesinnungsgenossen, gewiß in bester Absicht, zur Theilnahme an der Untersuchung berufen wurde. Allein einem objektiven Vorgehen war diese Theilnahme sehr nachtheilig; denn aus den veröffentlichten Abwehren der alten Seminarkommission, des angegriffenen Inspektors, des Direktors und wohl auch aus denjenigen der Lehrerversammlung und des Oekonomieverwalters, welche, wie man hört, an den Regierungsrath gerichtet worden sind, geht zur Genüge hervor, wie sehr die Kläger bemüht waren, Alles, das Seminar, die Lehrerschaft, den Direktor, die Aufsichtsbehörden, Alles Alles, es mochte von Natur aus gefärbt sein, wie es wollte, grau in grau anzustreichen, Alles Alles durch das gleiche Glas anzusehen, wodurch vorhandene Mängel zu riesenhafter Größe anschwollen, wirkliche Verdienste entweder ganz unsichtbar wurden oder sich geradezu in Schuld verwandelten. „Noch nicht arm genug", schrie im bekannten Mährchen jener Spatz, welcher den Fuhrmann nach einander um seine Ladung, seine Pferde, sein Vermögen und zuletzt sogar um's Leben brachte: „Noch nicht schwarz genug" schien der Interpellant sich zu sagen, wenn er das von ihm entworfene Seminarbild betrachtete; immer neuer Stoff wurde zu Klagen verwerthet, immer intensiver wurden die Klagen. Wie ein Inquisitor betrat er das Seminar, durchstöberte alle Winkel, deckte sogar alle Betten auf, witterte überall Schuldige. Mit Nichtbeachtung des normalen Unterrichtsganges hielt er in den und jenen Fächern, von denen er wenig genug verstund, Prüfungen ab, worüber ergötzliche Dinge erzählt werden. Allem gab man die schlimmste Deutung; man schien nur für die Klagen ein Ohr zu haben, keines für die Vertheidigung. Kein Opfer schien zur Rettung des Denuncianten und zur Befriedigung seiner hinter den Coulissen drängenden Freunde zu gering. Um den Inspektor bloßzustellen, inscenirte der Interpellant eigenmächtig eine Expertise und er fand wirklich „Experten", welche den Lehrer ganz frei gewähren ließen, verschiedene (wie eine spätere Untersuchung bewies) dabei vorgekommene wesentliche Fehler nicht einmal beachteten und sich fähig erachteten, auf Grund dieses 5stündigen Besuches über die Gesammtqualification des Lehrers ein Urtheil zu fällen; ja es ist fast unglaublich aber doch aktenmäßig erwiesen, daß der Verfasser des Gutachtens sich so weit hinreißen ließ, wesentliche notorische Unrichtigkeiten in dasselbe aufzunehmen! Mit diesem Gutachten suchte man Furore zu machen, ohne auch nur vorher das damals noch gar nicht vorliegende Gutachten und die Rückäußerung des Inspektors abzuwarten. Der Interpellant war so illoyal, Vormittags in einem öffentlichen Blatt Zweifel zu äußern, ob der Inspektor dolos oder culpos gehandelt habe und doch Nachmittags gleich zum Anfang in der Behörde zu erklären, er glaube, daß der Inspektor nicht dolos, nicht wider besseres Wissen vorgegangen sei!

Man wirft sonst den „Pharisäern" vor, daß sie vom Selbstlobe der eigenen Güte verblendet, über alle Andern den Stab brechen, sich selbst aber in Wirklichkeit und mit der Beschönigung daß es zu gutem Zweck geschehe, Alles herausnehmen. Was geschah aber hier? Man unterließ es sogar, der altera pars, den Angeklagten auch das Wort zu lassen; das schien unnöthiger störender Zeitverlust zu sein. Daher waren die Angeklagten übler daran, als bei dem rigorosesten gerichtlichen Verfahren.

Je größer die Schuld, je zahlreicher die Schuldigen, je mannigfacher die vorzuschlagenden Reformen, desto besser schien man seine Pflicht erfüllt, ein desto größeres Verdienst glaubte man sich erworben zu haben. So war aus einem Kleks sehr bald ein dunkles Schauerbild entstanden. Von Zeit zu Zeit wurde das Publikum bald da bald dort durch eine Rakete von der Vorbereitung des großen Feuerwerks in Kenntniß gesetzt; die Worte „Augiasstall", „Verlotterung" flogen nur so herum und wurden allmälig Allen mundgerecht. Je nach dem Charakter der Betreffenden erfüllten sie die Einen mit Betrübniß, die Andern und besonders solche Kreise, welche sich über das Licht entsetzen würden, in welchem man sie selbst bei gleicher einseitiger Beleuchtung erscheinen lassen könnte, mit dem Behagen, mit welchem Mancher davon erzählen hört, wie „hinten, weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen".

Die Gleichen, welche dieses Schauerbild provocirt hatten, konnten ihren Einfluß nochmals in der pädagogischen Kommission und darauf in dritter Potenz sogar noch im Großen Rath selbst, stets im gleichen Sinne geltend machen. Es ist leicht erklärlich, daß diese Darstellungen immer mehr und mehr Glauben fanden, denn die verschiedensten, scheinbar von einander unabhängigen Instanzen bestätigten ihre Richtigkeit. In Wirklichkeit aber bezeugte nur der Redner des Großen Rathes sich selbst, daß er selbst als Mitglied der pädagogischen Kommission das Bild nach bestem Wissen und Gewissen geprüft habe, welches er selbst auf Grund wiederum seiner eigenen Nachforschungen in der Untersuchungskommission und auf Veranlassung seiner eigenen Interpellation entworfen habe; quod erat demonstrandum.

Der Zweifel ist der Vater der Wahrheit; dieser Zweifel, die Kritik, scheint nicht angewendet worden zu sein. Die pädagogische Kommission als solche besuchte das Seminar nie, studirte wohl geduldige Akten aber nicht ihre Quellen und scheint denjenigen ihrer Mitglieder zuviel Zutrauen geschenkt zu haben, welche als Mitglieder der Untersuchungskommission und frühere Interpellanten in Seminarsachen gewissermaßen Partei waren und diese hatten ihrerseits zu leicht ihren Denunzianten geglaubt, denen gegenüber die Einsicht, daß sie von bestimmten Tendenzen getrieben wurden, Vorsicht geboten hätte.

Eine Instanz schien die andere anzustecken und je weiter die Kreise der Ansteckung wurden, desto mehr Objekte und Personen wurden vom Strudel ergriffen, desto pikanter wurden Form und Inhalt der Darstellung, desto größere Opfer wurden dargebracht, bis endlich im Großen Rathe selbst die gesammte Volksschule und ihre Lehrerschaft in denselben hineingezogen wurden. Dabei unterliefen die merkwürdigsten Inkonsequenzen, über welche jedoch in dem allgemeinen Taumel Niemand stutzig wurde: Während die pädagogische Kommission über Disharmonie unter den Lehrern klagte, unterstützte der Interpellant den Wahn seines Schützlings, er werde vom Direktor verfolgt. Während ein Redner die Renitenz eines Kantonsschullehrers gegen einen Inspektor aus dem Stande der Fürsprecher geißelte, hatte dieser Redner kein Wort der Mißbilligung für die schmählichen Worte, mit denen der Interpellant (ja das war eben ein Fürsprech!) gegen den der gleichen Kantonsschule angehörenden Inspektor seinen Schützling vertheidigte, welcher nicht nur wiederholter Renitenz sondern auch wiederholter Unwahrhaftigkeit überwiesen war und welcher durch seine vielfachen Verdächtigungen so viel Unheil gestiftet hatte.

Man beklagte sich über den Mangel an Disziplin am Seminar, verschwieg aber weislich, daß gerade der Schützling des Interpellanten selbst d. h. jener Lehrer welcher für seine disciplinare Strenge beim Direktor nicht den nöthigen Schutz gefunden habe, gelegentlich begünstigten Seminaristen den Schlüssel zum Seminar überließ, damit sie sich noch über die reglementarische Zeit (Nachts 10 Uhr) außerhalb des Seminars aufhalten konnten.

Man bemängelte die Qualifikation der Seminarlehrer und fand zugleich, die Leistungen des Seminars gehen weit über das erforderliche Maaß hinaus, so daß nicht etwa, wie man hätte glauben sollen, eine Vermehrung (das wäre ja nicht populär gewesen), sondern eine Verminderung der Seminarkurse angezeigt sei. Während der Interpellant, der sich aus Akten vom Gegentheil hätte überzeugen können, den Inspektor unter Entstellung seiner Worte der Leidenschaftlichkeit beschuldigte, durfte er sich selbst, ungestört vom Präsidenten des Rathes, in mehr als gehässiger, in unqualifizirbarer Weise über den abwesenden Gegner aussprechen. Man fand keinen Ausdruck zu stark, um jenen Inspektor zu verurtheilen, welcher sich durch Drohungen nicht hatte einschüchtern lassen, überzeugungs- und pflichtgemäß die Verantwortung für die Wiederwahl des Schützlings des Interpellanten abzulehnen, lobte dagegen das „schneidige" Inspektorat, infolge dessen man dazu kam, mit der verletzendsten Profanirung und aus weit weniger triftigen Motiven die Beseitigung *zweier* Lehrkräfte zu beantragen, welche aus verschiedenen Gründen besondere Rücksichten verdient

hätten. Wem kommt da nicht das Bibelwort vom Splitter im Auge des Bruders und vom Balken im eigenen Auge in Erinnerung?

Sämmtliche von jenen Verhandlungen Betroffene haben sich seither entweder öffentlich vernehmen lassen oder ihre Eingaben an den Regierungsrath oder an ihr Inspektorat gerichtet. Die Gesammtlehrerschaft des Kantons hat sich gegen den Vorwurf der Renitenz verwahrt und dem hohen Großen Rath das Gesuch eingereicht, auf die Frage der Abrüstung der Lehrpläne und die Reduktion der Seminarkurse zurückzukommen. Die pädagogische Kommission soll sich inzwischen die Sache ebenfalls wieder überlegt haben. Man muß also darauf gefaßt sein, die Angelegenheit in dem oder jenem Umfang von Neuem vor dem hohen Rathe auftreten zu sehen. Wir stehen damit vor einer noch nie dagewesenen, unerquicklichen, höchst schwierigen Situation. Am schwierigsten, das wird man bei aller Kritik, die man von der einen oder andern Seit üben mag, zugeben und berücksichtigen müssen, ist die Stellung des Chefs des Erziehungs-Departementes. Eine Schwierigkeit besteht in der Erregtheit, welche sich in der Sache bereits aller Mitwirkenden bemächtigt hat, von denen Jeder in besten Treuen zu handeln behauptet. Sodann wird es schwierig sein, aus all' den vielen Anschuldigungen und Rechtfertigungen die wirklichen Fehler im richtigen Umfang auszuscheiden. Bei diesen wird es endlich schwer sein, den Streit darüber zu entscheiden, welche Bedeutung und welche Consequenzen den einzelnen Fakten zuzuschreiben seien. Die Frage der Reduktion der Lehrpläne und der Seminarkurse dürfte wohl auf die Weise in die richtigste Bahn geleitet werden, daß ein begangener Fehler wieder gut gemacht und die gesetzlichen Instanzen mit deren Vorberathung beauftragt würden. Diese bestrittenen Abänderungen pressiren ja durchaus nicht.

Wir haben eben die Situation als höchst schwierig bezeichnet. Die Situation wird aber für die wahren Interessen der Schule dadurch noch schwieriger, daß im nächsten Großen Rath gegenüber dem berufenen Departementsvorsteher, welcher, wir konstatiren es nach geschehener Erinnerung mit Anerkennung, wenigstens in der Frage der Seminarkurse bereits in letzter Sitzung entschiedene Stellung genommen hat, wiederum nur die Interpellanten und Kläger vor dem hohen Forum vertreten sein werden. Nach dem, was man erfahren hat, müßte man naiv sein, wenn man hoffen wollte, daß sie peccavi sagen würden. Wer von den Uebrigen ist in die Sache eingeweiht; wer kennt gar den wirklichen Thatbestand und die Verhältnisse der Schule genau genug? Aber je geringer die Zahl der Einsichtigen, um so dringender ist es ihre Pflicht, nicht mehr zu schweigen, sondern das Depart. entschieden zu unterstützen. Am Ende entscheidet nicht die Zahl der Redner und die Heftigkeit der Reden, sondern das Gewicht der Gründe, und gewinnt man die Achtung ehrenhafter Gegner nicht durch gutmüthiges Nachgeben, sondern durch festes Ankämpfen auch gegenüber der Uebermacht. Das Land, die Wähler werden die bevorstehenden Verhandlungen mit Aufmerksamkeit verfolgen; sie erwarten nebenbei ganz besonders, daß diesmal nicht gestattet werde, daß Der und Jener die Unverantwortlichkeit der Mitglieder des Großen Rathes dazu benutze, die hohe, Allen Gerechtigkeit schuldende Behörde zum Tummelplatz ihrer persönlichen Leidenschaft zu erniedrigen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corr. v. 12. März.) Die Zentralkomite der beiden landwirthschaftlichen Vereine der Schweiz haben die Jury für die mit der Ausstellung verbundenen landwirthschaftlichen Ausstellung im Weitern bestellt:

6. Bienenzucht. Dr. Blonay in Vivis, Dumoulin in Lausanne, Pfarrer Friker in Subigen, Archivar Ritter in Bern, Pfarrer Willi, Silenen.

7. Milchprodukte. Genoud in Colliard bei Chatel-St. Denis, Haccius in Lancy, Generaldirektor Page in Cham, Kommandant Sommer in Langenthal und Bollenweider in Illnau.

8. Pferde. Oberstl. Boret in Areuse, Brändli in St. Gallen, Kantonsrath Jost Müller in Solothurn, Thierarzt Müller in Tramlingen, de Rham in Yverdon, Oberst Wehrli in Zürich.

9. Fleckvieh. Ammerhelze in Willisau, Großrath Etter in Jetzikofen (Bern), Hofstetter in Heustrich (Bern), Louis Cruchet in Ogens (Waadt), Louis v. Diesbach in Freiburg, Thierarzt Horrandt in Sissach, Keller in Wiesendangen, Alfred Nicol in Echallens, Nicol Roggo in Freiburg.

10. Braunvieh. Thierarzt Bornhauser in Weinfelden, Gottfried Bürgi in Arth, Christen in Buochs, Caflisch in Fleran (Graubünden), R.-Rath Eschmann in Zürich, Joseph Ineichen in Muri (Aargau), Thierarzt Knüsel in Luzern, Hauptmann Müller, in Zug u. Scherrer, Wyttenbach (St. Gall).

11. Kleinvieh. Band in Payerne, Courvoisier in Vivis, Guyer in Villaret, Eggli, Buttisholz, Marti, Rosegg, Thierarzt Trachsler, Oerlikon.

12. Geflügel. Dr. Konrad Escher, Zürich, Goll in Lausanne, Lacate in Lausanne, Sonderegger in St. Gallen, Erziehungssekretär Spühler, Aarau, Zahnarzt Wirz in Solothurn.

13. Hunde. Färber Bauer, Aarburg (Präsident der kynologischen Gesellschaft), Apotheker Kramer in Hirslanden, Metzger Schumacher in Holligen und August Serjeat in Lausanne.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 13. März.

Der Bundesrath hat den Geschäftsbericht des Departements des Innern für das Jahr 1882 genehmigt.

Bei Vollziehung der Verordnung über die Handelsregister vom 7. Dezember 1882 haben sich eine Anzahl von Anständen ergeben, welche prinzipielle Entscheide des Bundesrathes, beziehungsweise eine theilweise Abänderung der genannten Verordnung veranlaßten. Diese Entscheide, sowie die Abänderung der bisherigen Verordnung werden den Kantonsregierungen mit besonderm Kreisschreiben zu Kenntniß gebracht.

Es werden gewählt: Als Kontrolgehilfe der Telegraphendirektion: Herr Karl Thüring, von Reiden, Luzern, in Bern und als Telegraphist in Bern: Herr Karl Rauschert, von Pizy, Kts. Waadt.

Bern, 13. März. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung). Eine Bestimmung, welche sehr wenig bekannt zu sein scheint, ist die, daß mit Telegraphenmarken frankirte Depeschen, welche in die Briefeinwürfe gelegt oder Briefkastenleerern, Briefträgern, Postboten 2c. übergeben werden, unentgeltlich dem nächstgelegenen Telegraphenbüreau zugestellt werden, sofern letzteres nicht im Auslande sich befindet, in welchem Falle die ordentliche Brieftaxe zu erlegen wäre.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 12. März.

Dem Gemeinderath von Seon wird bewilligt, den diesjährigen Frühlings-Markt statt am 24. erst am 28. dieses Mts. abhalten zu dürfen.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Mettau und der Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Leutwyl erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Im Kreise Frick wird die Ersatzwahl für den Friedensrichter angeordnet.

— * Erlisbach, 13. März. Heute fanden Bewohner des Hardes einen Theil des Ankers von dem Ballon, welcher sich in Asp nieder ließ; derselbe hat zwei Bäume und eine Fohre beschädigt.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen besprach in ihrer Generalversammlung vom 11. März an der Hand zweier Referate der HH. Lehrer Kistler in Zofingen und Großrath Suter-Geiser die Frage der Reduktion der Seminarkurse und schloß sich dem gemeinsamen Wunsche der beiden Referenten an, daß von Seite des Großen Rathes der Kanton Aargau eine Wiedererwägung seines Beschlusses vom November 1882 vorgenommen werden möchte; (nach diesem Beschlusse sollten die vier bisherigen Jahreskurse am Seminar auf drei reduzirt werden).

— Kölliken. Der letzthin verstorbene Hr. Jakob Matter-Hilfiker, Färber, hat seinen gemeinnützigen Sinn dadurch bewiesen, daß er in seiner letzten Willensverfügung verordnete, es sollen nach dem Absterben seiner Gattin an das Schulgut und in die Bezirksschulkasse hiesiger Gemeinde die schönen Summen von je Fr. 1000 von seiner Hinterlassenschaft durch seine Erben ausgerichtet werden.

Bern. (Korrespdz. vom 13. März.) Heute waren hier im Café Rütli die Müller der Zentralschweiz über 80 Mann stark versammelt und beschlossen, sich dem Begehren der Züricher Getreidebörse auf Ansetzung eines Einfuhrzolles von Frkn. 3. — per Meterzentner anzuschließen und letzterer zu überlassen, die zu diesem Zweck geeignet scheinenden Maßnahmen zu ergreifen. Tagespräsident Kintsch von Biglen und Walter von der Wegmühle, Sekretär, wurden beauftragt, diesen Beschluß der Getreidebörse in Zürich zu übermitteln und bezüglich der weiteren Vorkehren ihr beizustehen. Herr Maggi von Zürich, dessen Antheilnahme man erwartet, erschien nicht, infolge dessen Hr. Reinle von Alderswyl das von ihm anfänglich übernommene Referat ablehnte.

— Lehrer Brisi in Oberhofen bei Thun wird seit einigen Tagen vermißt. Wie dem „B. Intelligenzblatt" aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, soll sich derselbe Wechselfälschungen haben zu Schulden kommen lassen.

Zürich. In Thalweil starb im Alter von 78 Jahren Hr. Fabrikbesitzer Heinrich Schmid von Gattikon. Der geschäftskundige sehr humane Mann gehörte früher manche Jahre hindurch dem Kantonsrath an.

— Nächsten Monat schon werden die Tramway-Wagen je alle 5 Minuten fahren, eine Aenderung, die dem Publikum sehr angenehm und dem Unternehmen nur nützlich sein wird.

Luzern, 12. März. In der Abgeordnetenversammlung des Schweizer. Schützenvereins, die letzten Sonntag in Luzern stattfand, wurde die von Lugano verlangte Herabsetzung der pflichtigen Dotation der Stichscheiben von Fr. 25,000 auf Fr. 20,000 abgelehnt, dagegen der aus der Zentralkasse beschlossene Beitrag von Fr. 10,000 von der Bedingung befreit, daß die Hälfte desselben zu Ehrengaben verwendet werden müsse. Ebenso ablehnend beschieden wurde das Begehren Lugano's, eine sogenannte Nachdoppelscheibe einzuführen und dieselbe mit 10—15 % der Ehrengaben zu dotiren. Der Doppel wurde auf Fr. 30, inklusive eine Speisekarte, erhöht, wodurch der Festkasse eine muthmaßliche Mehreinnahme (gegenüber Fr. 25) von Fr. 15,000 zufließt. Die Serienzahl, die Jeder machen darf, wurde auf drei angesetzt. Von einem Sektionswettschießen wollten die Tessiner nichts wissen.

Zug. Die 1882er Rechnung der Milchsiederei Cham zeigt einen Reingewinn von Franken 1,680,000; als Dividende unter die Aktionäre (10 %) wird eine Million vertheilt, zur Einzahlung auf Aktien eine weitere halbe Million verwendet. Das einbezahlte Aktienkapital betrug für das abgelaufene Jahr 6 Millionen oder per Aktie 300 Fr.; mit jener halben Million steigt die einbezahlte Quote auf 325 Fr. Daneben richtete der Verwaltungsrath eine Petition an die Bundesversammlung um Rückerstattung des Zuckerzolles auf exportirter Waare.

Solothurn. Erlisbach, 14. März. (Corrspdz.) Gestern Mittag nach 11 Uhr brach bei ziemlich starkem Schneesturm in dem bei der Kirche stehenden Strohhause des H. Hänggli, Schuster, Feuer aus und äscherte dasselbe nebst noch zwei andern Strohhäusern in wenigen Minuten gänzlich ein; dieselben waren bewohnt von Ant. Nünlist; R. Vondäniken; J. Sinniger; S. Wittmer und Koch, Cementarbeiter. Von der Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden und sind dem H. Hänggli auch noch zwei Ziegen verbrannt.

Der rasch von Nah und Fern herbeigeeilten Hülfe gelang es, den Gasthof zum Löwen zu retten, doch hat derselbe erheblichen Schaden gelitten.

— Olten. Der Markt am Montag war infolge des heftigen Schneegestöbers nur schwach besucht. Handel war bereits keiner, da auch die Händler sich spärlich eingefunden hatten. Viehwaare wurde aufgeführt: Pferde 25 Stück, Ochsen 12 St., Kühe 68 St., Rinder 25 St. Zusammen Großvieh 130 Stück. Kleinvieh war aufgeführt 176 Stück.

Montag Vormittag mußte der Schnellzug Zürich-Olten-Bern wegen Schneewächten zwischen Däniken und Olten seine Fahrt einstellen und auf eine Hülfsmaschine von Olten warten, um sich aus der Masse Schnee zu schaffen. Der sonst um 10. 10 hier ankommende Zug erlitt dadurch eine Verspätung von 30 Minuten.

Basel. Der Große Rath wählte am 12. März zu seinem Präsidenten den bisherigen Statthalter Dr. Ad. Burckhardt und gewährte ihm, als derselbe ablehnte, eine Bedenkzeit; ferner wählte

er zum Statthalter den bisherigen Präsidenten Dr. J. G. Wackernagel, zum Präsidenten der Regierung Dr. J. J. Burckhardt und zum Vizepräsidenten R. Falkner. Dann genehmigte er den Ankauf eines Grundstückes in der Nähe des Schlachthauses zur Einrichtung eines Viehmarktes.

Paris, 12. März. In der Sitzung des Gemeinderathes von Paris verlas der Polizeipräfekt das Ministerial-Dekret, welches die vom Gemeinderathe gefaßten Beschlüsse, es möchte die Pariser Polizeipräfektur aufgehoben und den in Lyon und Riom politisch Verurtheilten Amnestie gewährt werden, annullirt, weil damit der Gemeinderath über das ihm zustehende Kompetenzgebiet hinausgegriffen hat. Sodann stellte Joffrin folgende Anträge: Wiederherstellung der Nationalgarde, allgemeine Volksbewaffnung, Verabschiedung der Polizeimannschaft, Eröffnung von städtischen Werkstätten für die beschäftigungslosen Arbeiter, Austheilung von 500,000 Fr. unter die Arbeitervereine als Unterstützung. Diese Anträge wurden vom Gemeinderathe erheblich erklärt.

Calais, 12. ds. Diesen Morgen trat eine wahre Springfluth ein, gesteigert durch einen heftigen Nordwest. Die Dämme und Quais wurden gänzlich unter Wasser gesetzt; das Meer erreichte und überfluthete den maritimen Bahnhof. Die wüthenden Wogen schlugen gegen die Deiche und sprangen bis zu 20 Meter hoch auf. Der Schneesturm dauert fort; gleichwohl gehen die Dampfer aus und ein trotz dem schrecklichen Meer.

— Die verwittwete Baronin Rothschild in Paris soll 500,000 Frk. zur Gründung eines Asyls für arbeitsunfähige arme französische Schriftsteller geschenkt haben.

Madrid, 13. März. Das Portal der Kirche in Hodio (Provinz Biscaya) stürzte zusammen. Es gab 3 Todte und 26 Verwundete.

Petersburg, 12. März. Hier erschoß sich vergangene Nacht unter Hinterlassung mehrerer Briefe der frühere Minister des Innern, Makoff, jetzt Präsident der Kommission zur Berathung der Judenfrage. Der Grund des Selbstmords ist angeblich die Entdeckung von Unterschleifen im früheren Ressort.

Der Chef des Artilleriewesens im Hafen von Kronstadt, Iwanoff, hat sich in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster seiner Wohnung auf das Straßenpflaster hinuntergestürzt. Iwanoff soll mit russischen Revolutionären in intimen Beziehungen gestanden und denselben aus seinen Magazinen viele Sprengstoffe, Waffen und dergleichen gegen hohe Bezahlung ausgefolgt haben. Da aber in der letzten Zeit einige Marineoffiziere, die mit den Nihilisten verkehrt hatten, verhaftet wurden, so befürchtete Iwanoff, daß bald auch ihn ein gleiches Schicksal ereilen werde, und zog deshalb, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, den Tod der drohenden Schande vor.

London, 10. März. Es herrscht bittere Kälte, überall liegt viel Schnee. Während des furchtbaren Sturmes am Dienstag sind in der Mündung des Flusses Clyde zwischen Port Glasgow und Bowling nicht weniger als sechs Dampfer gestrandet.

Man fürchtet, daß der Dampfer „Hamburg", von Hamburg nach Zanzibar unterwegs, mit Mann und Maus untergegangen ist, da die Küste östlich von Dünkirchen mit Trümmern bedeckt ist und auch die Schiffspapiere aufgefunden worden sind.

England hat beschlossen, die Okkupationsarmee in Egypten auf 6000 Mann zu reduziren.

Aus Edinburgh ist ein Kassenbeamter mit ca. 180,000 Fr. nach dem Kontinent entflohen.

In der „Kirche des Allerheiligsten Erlösers" in New-York hat sich am 20. Febr. ein entsetzliches Unglück zugetragen, indem durch einen Treppenbrand ein solches Gedränge unter den dort die Schule besuchenden Kindern entstund, daß das Treppengeländer brach und die Kinder nahezu sämmtlich ins erste Stockwerk hinunterstürzten, einen wirren, schreienden, ächzend sich übereinander thürmenden Haufen bildend. Sechszehn Kinder, alle von deutschen Eltern, fanden dabei sofort den Tod, während mehrere andere seither gestorben sind. Das Geländer war seit 1848 nicht renovirt worden und das Gebäude hatte für seine 700 Insaßen nur zwei ganz schmale Ausgänge.

Die Handels-Vertrags-Unterhandlungen mit Italien rücken vor. Trotz aller Anstrengungen sind für Baumwolle und deren Artikel keine Konzessionen erhältlich gewesen, dagegen für Käse. Die Aussichten für einen neuen Handelsvertrag mit Spanien stehen schlecht, da die spanischen Unterhändler eine Herabsetzung des Weinzolles zur Bedingung jeder Konzession machen, der Bundesrath aber mit Rücksicht auf die Bundeskasse darauf nicht eingehen kann.

— Olten. Seit längerer Zeit treffen hier täglich Hunderte von italienischen Arbeitern ein; deren Reiseziel ist zumeist das Ueberschwemmungsgebiet in Deutschland.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. März. (W.-Z.) Das Verkehrs-Ergebniß in letzter Woche sowohl als das von heutigem Markte war entschieden geeignet, nicht nur die bereits avisirte matte Tendenz im Weizengeschäft zu erhalten, sondern in einer kleinen Baisse sich schärfer zu markiren. — Immerhin steht diese Schwenkung auf schlüpfrigem Boden. Auch die Maispreise erlitten eine kleine Einbuße.

Wir notiren: pr. Kilogtr.

Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¼—27½	Russ. Weiz.	Fr. 26 —27
Primaweizen	= 26¾—27	Hafer	= 18 —20
Guter Weizen	= 26¼—26½	Gerste	= 24 —26¾
Geringere	= 23 —24½	Roggen	= 17 —18
		Mais	= 18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 22,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 212,000 =

Zürcher Börse vom 13. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	265	272	270—268
„ Priorität	470	—	—
Centralbahn	500	515	520—510
Gotthardbahn	542	548	546—548
Jura-Bern-Bahn	350	—	363
Suisse Occidentale	87	92	89—88
Union-Suisse Stamm	210	220	213—211
„ Priorität	405	415	405—408
Uetlibergbahn	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	165	180	171
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	345	—
Schweiz. Creditanstalt	655	665	660
Bank in Winterthur	420	430	422
Aarg. Creditanstalt	515	—	—

Pariser Observatorium vom 13. März 1883.
Ueber Frankreich und dem Mittelmeer trat eine allgemeine barometrische Hausse ein. Dagegen fiel das Quecksilber um 2 Mm. über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest; noch etwas Schnee; kalt. Im Rhonethal: Nördliche Regionalwinde; schön und kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 14. März.
Immer noch kaltes, zeitweise trübes und zu Schneefall geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Spar-, Leih- und Discontocassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1882 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons

mit Fr. 7. — per Actie

an unserer Cassa bezogen, sowie Geschäftsberichte erhoben werden.

Aarau, 12. März 1883. **Die Verwaltung.**

Im Verlag der **J. Dalp**'schen Buchhandlung (K. Schmid) in **Bern** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Erzinger, H. **Schweizer Katechismus** oder **Kurzer Unterricht** über **Land, Volk und Geschichte** vornehmlich aber über die **Neue Bundesverfassung** und die **Bundesgesetzgebung der Schweiz.** Für Fortbildungs- und Rekrutenschulen wie zum Selbstunterricht zugleich als Politisches Noth- und Hülfsbüchlein für das Schweizervolk. Preis Fr. 2. 50.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Donnerstag den 15. März,** Nachm. 1 Uhr, in der Sommerhalde bei Oberhof: 3 Eschen mit 0,37 m³, 25 Ster Buchenspälten, 10 Ster Prügel, 2 Ster Tannenholz und 960 Wellen.

Sodann in der Ekhalde: 6 Tannen mit 3 m³ und 200 Wellen.

Nachher in der Einolten: 1175 schöne Durchforstungswellen.

2. Am **Freitag den 16. März,** Nachm. 1 Uhr, in der Geindelhalde bei Oberfrick: 66 Ster Prügel, 1800 Wellen und ca. 1 m³ Nutzholz für Drechsler und Gabelnmacher.

3. Am **Samstag den 17. März,** Vorm. halb 10 Uhr, im Frauenholz bei Zuzgen: 8 Buchen mit 2,5 m³, 1 Mehlbeerstamm mit 0,2 m³, 20 Eschen mit 0,9 m³, 15 Ster Buchenspälten, 18 Ster Prügel, 750 Schlagwellen und 658 Durchforstungswellen und ein Quantum Reis.

Nachher im Olstal: Zu ca. 400 Wellen Reis.

Rheinfelden, 7. März 1883. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.



Die Samenhandlung von Gustav Hoch in Aarau

empfiehlt zur gefl. Abnahme in reiner frischer Saat:

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Preisliste gratis und franco.

Zur gefälligen Beachtung.

Mache hiemit die geehrten Besitzer von Luxuswagen darauf aufmerksam, daß ich durch **ganz neue** Einrichtung einer **Lackierwerkstatt, extra für Wagen** in den Stand gesetzt bin, zu jeder Jahreszeit die schönsten und solidesten Lackierarbeiten in kurzer Zeit zu liefern.

Ebenso ist es mir durch Herstellung eines Lackierofens jetzt möglich, alle Arten Blech- und Eisenwaaren, wie: Tassenblech, Blechschilder, Nähmaschinen ꝛc. ꝛc. in ganz kurzer Zeit, schön und solid zu lackieren, welche Arbeit ohne Lackierofen nie solid gemacht werden kann.

Empfehle mich daher für obige, sowie für alle Bau- und Möbelarbeiten auf's Angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

Achtungsvollst **Joh. Dünky,** Maler,
Bad Schinznach.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Damen- & Kinder-Schürzen!

Das Neueste in diesem Artikel ist soeben in großer Auswahl angelangt und empfehle ich solchen zu geneigter Abnahme bestens

Erny-Faßler.

Das **Neueste** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

ist soeben eingetroffen.

Hübsche Genre **Paletôts** schwarz u. farbig,

Mantelets, Brunnenmäntel, Regenmäntel

zu billigen Preisen in schöner Waare.

Zu gefälliger Besichtigung ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

In frischer Sendung: **Baumwollgarn**

in allen guten Farben, sowie roh und gebleicht, I. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne,

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 14. März, Abends 5 Uhr.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 14. März 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag
des Herrn Präs. Prof. Dr. Liechti:
Ueber Bienenzucht (II. Theil).

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Mitten in ihrer Gesangprobe für das nächste Frühlingsconcert, ist unsere liebe Vogelwelt, nach den einladenden sonnigen Tagen, vom eisigen Winter überrascht und ihr Brodkorb mit tiefem Schnee eingedeckt worden. Wir möchten daher bitten, diese unsere gefiederten Freunde nicht vergessen zu wollen und ersuchen wir namentlich unsere jungen „Thierschützler", ihren Samaritanerdienst der **Vögelfutterung** wieder aufzunehmen.

Der Vorstand
des Aarg. Thierschutzvereins.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Mittwoch den 14. März, Abends 8 Uhr,
in der Brauerei Ryniker.
Traktanden:
Jahresbericht und Rechnungsablage,
Vorstandswahlen,
Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die am 13. ds. verfallene **erste Gemeindesteuer pro 1883** ist **Dienstag den 13. & Mittwoch den 14. März,** jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bürau des Steuerbezügers zu entrichten.

Aarau, 12. März 1883.

Der Gemeinderath.

Ankauf
von Saatgut & Lebensmitteln für die Armen.
Bezirkscomité Aarau.

Bis heute sind eingegangen:

1) Antheil der vom Staate bewilligten Fr. 30,000. —
für den Bezirk Aarau Fr. 2300. —
2) Von dem Gemeinde-Comité O.-Entfelden „ 200. —
Fr. 2500. —

Unter beßter Verdankung dieser Gaben im Namen der guten Sache, wird das Liebeswerk zu weiterer Bethätigung eindringlich empfohlen.

Der Cassier: **X. Meisel.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Die neuen Pfrundgebäude in Reinach sollen eine Einfriedigung erhalten und es werden hiemit die bezüglichen **Maurer- und Steinhauer-, Schlosser- und Malerarbeiten** zur Concurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die die nähern Vorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe können beim Tit. Pfarramt bis zum 23. dies eingesehen, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 12. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

In den Nachgeldstagen über Samuel und Johannes Widmer, Samuels sel., alt Wächters von Gränichen, werden am **Mittwoch den 21. ds. Mts.,** Nachm. 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau 3 unterpfändliche **Forderungen** im Capitalbetrage von zusammen **Fr. 590. 70** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. März 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:
Zwei eiserne
guterhaltene Geldkisten.
Allg. aarg. Ersparnißkasse.

Dramatisch-musikalische Soiree,
mit gymnastischen Produktionen.
II. Vorstellung:
Mittwoch den 14. März, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Aarau.

Der Ertrag ist bestimmt für den Fröbel'schen Kindergarten.

Billets zu Fr. 1 (reservirte Plätze Fr. 1. 50) in den Buchhandlungen u. an der Kasse.
Ausführliche Programme zu 10 Cts. an der Kasse.

Eröffnung der Kasse um 7½ Uhr.

1) Klavierproduktion von Herrn Zehnder.
2) Drei Lieder, vorgetragen von Fräulein Coraly Stähelin.
3) Gesellschaftssprünge am breitgestellten Pferd, ausgeführt vom **Kantonsschüler-Turnverein.**
4) Tageblatt Nr. 367, Beilage Nr. 3.
Schwank in 1 Aufzuge . . . . von Rob. Jonas.
5) Freie und Leiter-Pyramiden (Kantonsschüler-Turnverein).
6) Künstler und Kunstkenner, vorgetragen von Herrn A. Gyst.
7) Lieder für Bariton, gesungen von Herrn Burgmeier.
8) Es geht nichts über Weiberlist (Pantomime).

Personen: Florian, Maler.
Rosalia, dessen Tochter.
Fettstock, ein reicher Rathsherr, den sie heirathen sollte.
Philipp, ihr Geliebter.
Johann, Malergehülfe bei Florian.

Bazar für den Kindergarten Aarau
Grosser Storchensaal
Dienstag und Mittwoch den 13. und 14. März,
Vormittags 9 — 12 Uhr,
Nachmittags 1 — 6 Uhr.

Buffet. — Verloosung.

Loose à 50 Cts. im Bazar und bei den dramatischen Aufführungen im Turnlokal.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Reeller
Weinessig
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Nähmaschinenlager.

Große Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Volle Garantie. Billigste Bezugsquelle für Nähmaschinen.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Canapées
von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Gesucht sofort
ein gewandtes **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und etwas von den Hausgeschäften versteht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Geruchlos! **Achtung.** Rauchfrei!
Carbon-Natron
ist eine **Glättekohle** für Kohleneisen, welche weder Kopfschmerzen, Uebelkeit noch Schwindel verursacht, weil frei von Kohlenoxydgas. Ein Bügeleisen damit gefüllt, hält 2—3 Stunden an.

Preis per 1 Kilo 30 Ct.,
„ „ 25 „ Fr. 6. 50,
„ „ 50 „ „ 12. —

Hauptdepot für Aarau und Umgebung bei **G. Bertschinger-Wild.**

NB. Weitere Depots werden zu errichten gesucht.

Chinesischer Thee.
In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Vorhangstoffe,
brodirte Bandes & Entredeux
in großer Auswahl empfiehlt bestens
Frau **Burkhardt,** Coiffeurs.

G. Kling's Seifenextrakt,
vorzügliches Mittel zur Reinigung von Oelfarbanstrichen und Fußböden und für vollständige und rasche Entfernung der Flecken von Fett, Harz, Wagensalben und dergleichen hält in Depot und empfiehlt bestens
Die Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Gebrauchsanweisungen können gratis bezogen werden bei **J. A. Bell.**

Thürvorlagen
in **Hanf- & Binsengeflecht** empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Eine ältere Person sucht eine Stelle als **Magd** in eine kleinere Haushaltung. Eintritt nach Belieben.

Ein intelligenter braver Knabe, rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen die
Maler- & Lackiererprofession
gründlich erlernen bei
Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Frauenkrankheiten
(Bleichsucht, Weißfluß, Blutarmuth) v. s. w.), **sowie deren Folgen,** Schwächezustände, Nervenleiden 2c. behandelt mit langjährigem bestem Erfolge auch brieflich **Specialarzt Bergfeld** in **Reitstal/Glarus.**

Zu vermiethen:
Die helle geräumige Werkstätte
im Hause Nr. 229 gegenüber der Badstube, in der schon seit Jahren der Buchbinderberuf mit Erfolg betrieben wurde; auch zu jedem andern Beruf günstig. — Auf Mitte April.

Gesucht:
Zwei tüchtige Küchenmädchen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein junger Mann wünscht Privatunterricht in der **französischen Sprache** zu nehmen.

Darlehen.
Gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit und gute Bürgen werden von einem Privaten Darlehen gemacht in Beträgen von wenigstens Fr. 5000. —. Zinsfuß 4½ %.

Offerten unter Chiffre F. B. an die Expedition dieses Blattes.

Pariser-Corsets
neuste Façon und große Auswahl
empfiehlt zu extra billigen Preisen
Wüthrich-Lüdi.

Baumwollene und wollene
Unterkleider & Flanellhemden
stets in großer Auswahl, empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Eine gute Familie in **Lausanne** nimmt einige **junge Leute in Pension.** Französische und englische Stunden im Hause. Preis per Monat Fr. 80. Adresse **Mdme. Mercanton, Rue du Midi 4.**

Auskunft ertheilt Fr. **Kiefer-Schmuziger.**

Zu vermiethen:
Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern und Cabinet nebst den dazu gehörenden Dependenzen, zu beziehen auf 1. Mai, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. Werkstatt ebner Erde, dienlich für einen Handwerker, könnte auch als Magazin benutzt werden, im **Nr. 625, Igelweid.**

Zu vermiethen:
Auf Mitte Mai ein schönes **Zimmer** mit Alkoven und Nebenzimmer; sehr günstig für ein einzelnstehendes Frauenzimmer oder einen Herrn, an der Bahnhofstraße. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Aussprüche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.**); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Die besten und billigsten **Kautschukstempel** liefert mit Garantie
Berner, Posthalter in **Teufenthal.**
Musteralbum franko zur Einsicht.

Giftfreie Eierfarben
in 10 verschiedenen schönen Farben pr. Paquet à 10 Cts.
Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Dépôt bei F. Gloor-Siebenmann.

Hautkrankheiten,
trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 63.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 15. März 1883.

Die gewerbliche Enquete

welche vom „Schweiz. Gewerbeverein" angestrebt und auch in ziemlich erschöpfender Weise durchgeführt wurde, indem Vertreter von 16 verschiedenen Gewerbszweigen vernommen wurden, gestattete einen tiefen und wohl richtigen Einblick in die gewerblichen Verhältnisse der Schweiz. Wer dieselben auch nur oberflächlich kennt, wird es erklärlich finden, daß aus den Kreisen der einvernommenen Gewerbe die schwersten Klagen über die jetzigen Zollverhältnisse laut geworden sind. Fast durchweg bezeichnete man diese als eine Hauptursache der unbefriedigenden gewerblichen Zustände. Der eine und andere Berufsmann konnte erzählen, daß diese und jene Waare in die Schweiz importirt, einen ganz minimen Zoll zu entrichten hat, aus der Schweiz geführt aber das Doppelte, Fünf-, Zehn- und Zwanzigfache zu leisten gezwungen ist. Vor einigen Jahren war noch ein Export auch für Produkte des Kleingewerbes möglich, jetzt hat nicht nur dieser ein Ende genommen, es geht sogar der eigene Markt, der einheimische Konsum unserm Gewerbestand verloren. Berlin und Paris versorgen unsere Waarenmagazine bis in die hintersten Winkel und schneiden dadurch unserem Gewerbefleiß die Möglichkeit zu einer sichern Existenz ab. Der an unserer Grenze bezogene kleine Finanzzoll schreckt Niemand ab, in unser Land Waaren zu liefern, der Zoll vertheuert dieselben nicht und so ist deren äußerste Billigkeit gesichert, indem schon die Herstellungsweise hiezu die Grundlage schuf. Wenn unsere Gewerbetreibenden es auch zu einer billigern Herstellungsweise bringen, wenn sie durch das Genossenschaftsprinzip der Vortheile desselben theilhaftig werden, dann werden sie auch wieder eher konkurrenzfähig sein, jetzt aber kann durch eine etwelche Aenderung des Zollsystems dem Gewerbe- und Handwerkstand die momentan beste Hülfe gewährt werden.

Soeben ist uns eine Schrift, betitelt: „Gewerbliche Enquete, 1. Theil, betreffend Umarbeitung des Zolltarifes, eingereicht den h. schweiz. Bundesbehörden vom schweizerischen Gewerbeverein", zugegangen mit dem Wunsche, vorderhand dieselbe noch nicht einläßlich zu besprechen, aber verlauten lassen dürfen wir, wie andere Blätter, daß die Forderung dahin geht, es möge freie Einfuhr der Rohmaterialien beschlossen und der Zoll auf fertige Waaren erhöht werden. Die 18 Millionen Franken sollen auf den fertigen Waaren liegen, dann bedeuten sie nicht nur eine hübsche Einnahmsquelle, sondern zugleich auch eine Stärkung und Unterstützung der einheimischen Kräfte. Das Ideal des Freihandels wird in der Schweiz nicht ausgerottet werden können, sobald dasselbe im Auslande wieder seine Siege feiert, wird auch in der Schweiz dasselbe wieder unbedingte Anerkennung finden; bei gegenwärtigen Verhältnissen aber scheint es uns im nationalökonomischen Interesse der Schweiz zu liegen, zu Gunsten des einheimischen Handwerkes praktische Rücksichten gelten zu lassen. Von einer Aenderung des Zollsystems in diesem Sinne, stehen die besten Folgen für unser Volkswirthschaftswesen und den Gewerbestand zu gewärtigen. Einmal wird dasselbe zu erheblichen Anstrengungen in Bezug auf Ausbildung und künstlerische Leistungen veranlaßt und im weitern auch in den Fall gesetzt, allen Anforderungen des Publikums Genüge zu leisten. Dann wäre es möglich, wieder ehrsame Handwerksmeister zu bekommen, während wir jetzt in allen möglichen Bazars viele fremde Schundwaare verkaufen sehen. Die vermehrte Aussicht auf Erfolg wird auch dem Handwerk wieder mehr Kräfte zuführen und diese zu einem lebhaften Eifer anspornen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. März. Der Genfer Staatsrath beschwert sich beim Bundesrathe über widerrechtliche Arretirung eines Genfer Bürgers durch französische Gensdarmerie.

Behufs Vorlage eines revidirten Bundesgesetzes über die Nationalrathswahlen hat nach dem „Bund" das Departement des Innern die zahlreichen, hiebei in Betracht zu ziehenden Materialien gesammelt und, soweit an ihm, vorbereitet. Die Aufstellung eines bezüglichen Gesetzentwurfes ist nun vom Justiz- und Polizeidepartement an die Hand genommen worden.

Versicherungs-Verein der eidg. Beamten und Bediensteten. Im verflossenen Jahr wurden im Ganzen 176 Policen (141 Mitglieder) neu aufgenommen mit einer Versicherungssumme von 506,100 Fr. gegenüber 169 Policen (155 Mitglieder) mit 482,400 Fr. im Vorjahr. Die Zunahme nach Policen und Versicherungssumme ist noch günstiger als 1881 und das Resultat des Jahres 1883 läßt einen weitern erfreulichen Fortschritt erwarten, da seit 1. Januar bis Mitte Februar bereits 49 neue Versicherungen mit total 163,400 Fr. ausgestellt worden sind.

Aargau. Das „Zof. Tagbl." wünscht als erste und wichtigste Hauptforderung der Verfassungsrevision: „Der Staat hebt und fördert die Interessen der gesammten wirthschaftlichen Thätigkeit. Ein Hauptfaktor ist eine gute Jugendbildung und ein tüchtig geschulter, aber auch recht bezahlter Lehrerstand. Die Lehrerbesoldung darf nicht unter das Minimum des standesgemäßen Lebens heruntergehen. Der Staat errichtet und unterstützt die nöthigen Fachschulen und Fachkurse für Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft.

Der Staat veranstaltet periodische statistische Erhebungen über die Gewerbsverhältnisse, über die Ernährungs- und Wohnungsverhältnisse, über die Löhne und die Verschuldung von Grund und Boden. Der Staat fördert und unterstützt die Gründung von Genossenschaften. Er fördert und unterstützt die Einführung neuer Industriezweige. Er wahrt die wirthschaftlichen und Verkehrsinteressen des Kantons mit aller Energie gegenüber der Zollpolitik und gegenüber den Eisenbahngesellschaften. Der Staat beaufsichtigt und kontrolirt sämmtliche Geldinstitute. Die aargauische Bank wird in eine Kantonalbank umgewandelt. Der Verschuldung von Grund und Boden ist mit allen Mitteln entgegenzutreten."

— * Aarau. Der beim „Stockmatthübel" (kleiner Asper-Strichen) verunglückte Ballon war Eigenthum des Grafen de Dion; er hat denselben in Paris durch den Ingenieur Houwel und den Maschinisten Dutet-Poittevin anfertigen lassen. Dies die Namen der drei Luftschiff-Insaßen, die nur durch ein Wunder mit dem Leben davongekommen sind. Der Ballon ist gestern in der Maschinenfabrik gereinigt, eingepackt und mit dem 6 Uhr-Schnellzug als Passagiergut nach Paris versandt worden; Ingenieur und Maschinist haben dem werthvollen Möbel das Geleite gegeben. Der Eigenthümer, Graf de Dion, ist heute Morgens 8 Uhr nach Nizza abgereist. Als Kuriosum ist anzuführen, daß der Bediente des Grafen, welcher auf telegraphisches Verlangen des Letztern mit Kleidern und Ausrüstung von Paris herbeieilte, auf der Treppe im Ochsen fatalerweise ausglitschte und sich durch den Fall Achsel und Arm auf festem Land bedeutend mehr verletzte als der von den drei kühnen Luftschiffern einzig unerheblich verwundete Maschinist, die auf der verhängnißvollen Fahrt beständig in Lebensgefahr schwebten. Die Stelle, wo der Ballon zur Erde kam, soll photographisch aufgenommen werden.

— Die reform. Kirchgemeinde Rheinfelden hat Hrn. Pfarrer J. Siegrist von Basel als Pfarrverweser erhalten; derselbe gehört ebenfalls der freisinnigen Richtung an. — Letzten Samstag Abends verlor ein Fuhrmann im sog. „Weiherfeld" eine Balle von 50 Stück neuen Salzsäcken, welche für die Saline Kaiseraugst bestimmt waren.

Bern. An der Universität Bern wird künftig auch das Fach der wissenschaftlichen Geographie und Anthropologie durch den Privatdozenten Dr. Petri vertreten sein; wie der „Bund" glaubt, wäre dies die erste schweizer. Hochschule, an der dieses auch an vielen deutschen Universitäten noch nicht eingeführte Fach besetzt wird.

— Drei Miteigenthümer des „Grand Hotel Ritschard" in Interlaken haben ihre Zahlungen eingestellt.

Zürich. An dem anläßlich der Eröffnung der Landesausstellung stattfindenden Umzug sollen sich über 600 Personen, Delegirte des Bundes und aller Kantone, betheiligen.

In der Stadt Luzern herrscht große Kindersterblichkeit, namentlich am Croup. In einer einzigen Familie erlagen binnen 14 Tagen drei hoffnungsvolle Kinder der gefürchteten Krankheit.

— Nach dem „Vaterld." ist Fürsprech Dr. Meier in Hochdorf nach Luzern abgeführt und in Haft gebracht worden. Die von ihm und Andern verübten Fälschungen sollen weit über Franken 30,000 betragen.

Schwyz. Vize-Gerichtspräsident Grüninger von Altendorf ist seit dem 6. März verschwunden und zwar wegen finanzieller Gründe, da er für eingegangene Verbindlichkeiten von über 20,000 Franken schuldentriebrechtlich belangt wird.

Basel. Letzten Montag ist an der Nauenstraße ein großes Vogelhaus, das mit Tannästen bedeckt war, durch welches eine Wasserleitung führte, die eingefroren war und aufgewärmt werden sollte, durch das angewandte Feuer in Brand gerathen, wobei über 100 Vögel den Tod fanden.

Baselland. Die Infanterie-Rekruten der V. Div. sind vorgestern auf dem Waffenplatz Liestal eingerückt. Zum guten Theil hübsche, kräftige Mannschaft. Außer dem Instruktionspersonal sind anwesend 16 Offiziere, 60 Unteroffiziere und 408 Rekruten und als besondere Abtheilung noch 10 Landwehr-Offiziers-Aspiranten. Der Kurs der Letztern dauert 18 Tage.

— Die kürzlich verstorbene Wittwe Anna Marg. Brugger-Fiechter hat in hochherziger Weise die gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten der Stadt in ihrem Testamente mit Legaten im Betrage von Fr. 26,400 bedacht.

Neuenburg. Aus Locle berichtet man, daß der Tunnel des Col des Roches an der Eisenbahn Locle-Morteau-Besançon am 13. März früh halb 5 Uhr durchbrochen worden sei.

Paris, 14. März. Das von der Times erwähnte Gerücht, Grevy beabsichtige zurückzutreten, wird als unbegründet bezeichnet.

Präsident Grevy nahm, wie man schreibt, die ganze Sache mit der Anarchisten-Demonstration ziemlich ruhig auf. Im Ministerrath drückte er nur seine Unzufriedenheit aus, daß der Polizeipräfekt nicht bessere Vorsichtsmaßregeln zum Schutz des Elysee ergriffen habe. Dem Anmarsch des Volkshaufens sah Grevy von dem Garten des Elysee zu; er begab sich dann in die Rue des Faubourg St. Honoré und mischte sich unter die Neugierigen. Er wollte sich selbst von der Stimmung der Menge überzeugen. Gemüthlich!

Saint-Vallier interpellirte die Regierung bezüglich des Standes der Kolonial-Unternehmungen namentlich in Tonkin. Angesichts der Schritte des Auslandes in dieser Hinsicht müsse Frankreich neue Absatzwege aufsuchen. Die Besitzergreifung Tonkin's sei nothwendig, um diejenige Cochinchina's zu vollenden. Challemel-Lacour erwiderte, die Regierung theile die patriotischen Ansichten Valliers und erkenne die Nothwendigkeit neuer Absatzwege an. Sie mißtraue phantastischen Unternehmungen. Frankreich sei vor allem eine Kontinentalmacht und müsse seine Kraft zusammenhalten. Dies sei indeß nicht unvereinbar mit dem Schutze seiner Interessen in der Ferne. Die Regierung werde ihre Beschlüsse wegen Tonkin's dem Senate nach den Osterferien vorlegen und einen Kredit beanspruchen. Frankreich wolle Tonkin weder aufgeben noch erobern, sondern nur theilweise besetzen zum Schutze seiner Angehörigen und derjenigen anderer Staaten. Saint-Vallier erklärte, durch diese Mittheilungen zufriedengestellt zu sein.

Lyon, 13. d. Mittags wurde das Urtheil über die Anarchisten, die appellirt hatten, eröffnet. Zur Aufrechthaltung der Ordnung waren sehr ernste Vorkehrungen getroffen worden. Niemand konnte ohne Karte in den Saal gelangen; eine von Jägern gebildete Linie trennte die Angeklagten vom Publikum. Das ausführlich motivirte Urtheil sagt, daß die durch das Gesetz von 1872 verbotene Internationale niemals zu existiren aufgehört habe; daß der Congreß von Lyon den Zweck verfolgte, der Gesellschaft größeren Aufschwung zu geben; daß die Gruppen der Federation Lyonnaise augenscheinlich den Beschlüssen jenes Kongresses zugestimmt; daß die Zugehörigkeit der Angeklagten nicht zweifelhaft sei. Daher wurde für 15 Angeklagte das erstinstanzliche Urtheil bestätigt, für 18 einigermaßen gemildert.

Petersburg, 13. März. Gestern fand in der Kapelle des Ministeriums des Auswärtigen ein Trauergottesdienst für den Fürsten Gortschakow statt, welchem außer dem Minister des Auswärtigen von Giers und dessen Adjunkt Vlangali alle Beamten des Ministeriums sowie die Botschafter Deutschlands und Englands, der belgische Gesandte und der italienische Geschäftsträger beiwohnten. Das Journal de St. Petersbourg widmet dem Fürsten Gortschakow heute einen ausführlichen Nachruf, in welchem die gesammte Thätigkeit des Fürsten vorgeführt und der Ausspruch desselben angeführt wird, daß der letzte Krieg gegen die Türkei gegen seinen (Gortschakows) Rath unternommen worden sei.

Petersburg durchkreuzt das Gerücht von einem Selbstmordversuch des Direktors des Postdepartements, des Geheimraths Perfieliew. Ueber die Gründe verlautet Folgendes: Perfieliew war 1879 Kanzleidirektor im Ministerium des Innern unter Minister Makow. Damals spendete die Landschaft von Samara 30,000 Rubel für die Hinterbliebenen gefallener Krieger. Eine Deputation der Stadt übergab das Geld an Makow. Dieser übergab dasselbe in Gegenwart der Deputation an Perfieliew. Da die Landschaft über die Verwendung des Geldes späterhin nichts in Erfahrung bringen konnte, wandte sich dieselbe kürzlich deshalb an den Minister des Innern, Grafen Tolstoi. Der Graf ließ im Oekonomiedepartement nachforschen. Das Ergebniß war, daß 30,000 Rubel damals nicht gebucht waren. Sie waren verschwunden. Weitere Nachforschungen beim Postdepartement ergaben, daß neuerdings auch dort 15,000 Rubel, welche eingegangen waren, ungebucht geblieben und verschwunden sind. Es verlautet nunmehr, daß auf direktes Befragen des Grafen Tolstoi sich Perfieliew schuldig bekannt und die Summe sofort ersetzt habe. Tolstoi meldete die ganze Sache dem Kaiser, der sofort befahl, Perfieliew dem Senat zu strengsten Aburtheilung zu übergeben. Sobald Perfieliew die Entscheidung des Kaisers erfuhr, machte er angeblich mit einem Dolch einen allerdings ungefährlichen Selbstmordversuch.

Das Reichsrathsmitglied General-Adjutant A. Timaschew soll, wie gerüchtweise verlautet, ebenfalls in die Makowsche Unterschlagungsangelegenheit verwickelt sein. — Alexander III. ist heute Mittag um 3 Uhr nach Gatschina abgereist, wo er bis Ostern zu verbleiben gedenkt.

Petersburg, 12. März. Am 11. dies starb in Baden-Baden fast 85 Jahre alt der Nestor der russischen Staatsmänner, Fürst Alexander Michailowitsch Gortschakoff. Am 16. Juli 1798 geboren, also nur ein Jahr jünger als der Kaiser Wilhelm, betrat der talentvolle Fürst, ein Jugendfreund des Dichters Puschkin, sehr frühzeitig die diplomatische Laufbahn. Schon im Jahre 1821, demselben Jahre, in welchem Napoleon I. die Augen schloß, finden wir Gortschakoff als Gesandtschaftsattaché des russischen Staatsmannes Nesselrode in den diplomatischen Regionen thätig. Geistreich, witzig, ein vorzüglicher Gesellschafter, ein Liebling der Frauen, und zugleich ein Mann von klassischer Bildung, klomm dann Gortschakoff rasch die Sprossen auf der Leiter staatsmännischer Würden hinan. Nachdem es seinen Bemühungen gelungen war, die Verbindung zwischen dem damaligen Kronprinzen und jetzigen König von Württemberg mit der Großfürstin Olga zu Stande zu bringen (1846), blieb er noch sieben Jahre lang der Mentor dieser Prinzessin in seiner Eigenschaft als russischer Gesandter in Stuttgart, wurde hierauf außerordentlicher Botschafter in Wien und gleich nach Beendigung des Krimkrieges (1856) der Nachfolger Nesselrode's im Ministerium des Auswärtigen, das er dann während der ganzen Regierungszeit Alexander's II. beibehielt. Die Devise seiner Politik bezeichnet jenes geflügelte Wort: „La Russie ne bouge pas, elle se recueille", das er nach dem unglücklichen Ausgang des Krimkrieges fallen ließ. Aber als dann Rußland nach 20 Jahren „Sammlung" den Krieg mit der Türkei begann, waren die Erfolge des Zarenreiches keineswegs so bedeutend, wie sie der glühend ehrgeizige Gortschakoff erhofft hatte, denn auf dem Berliner Congreß (1878) führte sein Antipode, der eiserne Canzler des deutschen Reichs, das große Wort, und Graf Schuwaloff hatte schwere Mühe, den von Gortschakoff verfahrenen Karren wieder auf den Damm zu bringen. Seitdem kannte der alte Herr nur noch einen Gedanken, Rache an Deutschland, und ließ es nicht an Bemühungen fehlen, um Frankreich für ein Bedürfniß gegen das deutsche Reich zu gewinnen. Mitten in diese Hetzereien hinein fällt seine Verabschiedung (1882), nachdem er schon seit mehreren Jahren seinem Posten nur noch dem Scheine nach vorgestanden hatte. Ersetzt wurde er durch Herrn von Giers.

Gortschakoff war mit einer Fürstin Urussoff verheirathet, welche Ehe der Tod 1853 löste. Es stammen aus derselben zwei Söhne, Michael, Gesandter in Madrid, und Constantin, Hofstallmeister und Gemahl der Prinzessin Sturdza, durch welche der alte Gortschakoff mancherlei Beziehungen mit einem Theil der rumänischen Bojaren unterhalten hat.

Da wir die Wirksamkeit Gortschakoff's schon aus Anlaß seines Rücktritts ausführlich besprochen haben, glauben wir uns heute mit diesem kurzen Nekrologe begnügen zu dürfen, behalten uns aber vor, aus der reichen Fülle von charakteristischen Zügen, an denen dies Leben so reich ist, später noch Einiges mitzutheilen. Von politischer Bedeutung ist der Tod Gortschakoff's schlechterdings nicht mehr: es hatte sich vielmehr dieser Staatsmann völlig überlebt. (A. Schwz. Ztg.)

Petersburg, 14. März. Die Polizei entdeckte ein Komplott mit Verzweigungen nach Moskau, Charkoff und Odessa. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Im Ministerrath ist am 6. d. der „K. Z." zufolge beschlossen worden, die sibirische Bahn auf Staatskosten zu bauen. Für die vorläufigen Arbeiten wurden 2½ Millionen Rubel bewilligt. Der Ausbau wird zunächst, und zwar eingeleisig, nur bis Jekatarinenburg zur Verbindung mit der Strecke Perm-Jekatarinenburg in Angriff genommen.

Berlin, 13. März. Ein seit gestern vermißter Geldbriefträger, Namens Cossäth wurde in einem Hause der Adalbertstraße ermordet und des Inhalts seiner etwas über tausend Mark betragenden Geldtasche beraubt aufgefunden. Cossäth hatte an eine dort chambregarni wohnende, sich Sander nennende Persönlichkeit eine Postanweisung von dreißig Mark auszuzahlen. Sander, der verschwunden ist, scheint die Postanweisung an seine Adresse im Postamt selbst aufgegeben zu haben.

Berlin, 14. März. Der Marineminister v. Stosch hat ebenfalls die Entlassung eingereicht und soll dieselbe erhalten. Als Grund werden Friktionen mit dem Reichskanzler angegeben.

— Beide Lindemer wurden am 13. März zu Freiburg (im Breisgau), nachdem das Schwurgericht sie des Raubmordes an zwei jüdischen Viehhändlern in der Nähe von Kandern für schuldig erkannt hatte, vom Gerichtshofe zum Tod verurtheilt.

Der New-York Herald zeigt an, daß eine neue barometrische Störung unter dem 45. Breitengrade den Atlant. Ozean überschreitet, die zwischen dem 15. und 17. März Großbritanien und Norwegen erreichen und wahrscheinlich auch Frankreich berühren wird. Auf dem Ozean wird unruhiges Wetter herrschen, auf dem Festlande sich Sturm, zuerst aus Südost, der über Süd nach Nordwest dreht, einstellen.

Eine holländ. Fischerflottille, die in Friesland zum Schellfischfang auslief, wurde von einem rasenden Unwetter überrascht, und mehr als ein Dutzend wohlbemannter Fahrzeuge gingen mit Mann und Maus unter. Der Menschenverlust wird auf 80—90 Köpfe geschätzt und ist um so trauriger, als sämmtliche männliche Mitglieder einzelner Familien, welche zusammen auf einer Schaluppe arbeiteten, ertrunken sind.

— Das Komite der Mailänder Ausstellung von 1881 hat endlich seine Bilanz beendigt, welche mit einem Aktivsaldo von Franken 1,310,548. 10 schließt. Da solche Ausstellungen in der Regel mit Defiziten schließen, so verdient dieser Fall erwähnt zu werden. Möge die schweizerische Landesausstellung in Zürich mit gleichem Erfolg gekrönt werden.

Athen, 12. März. Der am gleichen Tage wie Gortschakoff aus dem Leben geschiedene ehemalige griechische Minister Alx. Kumunduros entstammte einer alten mächtigen Familie von Maina, dem alten Lakonien, dessen freiheit- und kriegliebende Bewohner während der vierhundert Jahre langen türkischen Herrschaft sich den Türken niemals unterworfen, noch je dem Sultan Tribut bezahlt haben. Sein Großvater war Chef oder „Bey" von Maina. Während des griechischen Freiheitskrieges, in welchem die Frauen von Maina, wie jene von Suli und Missolungi, ebenso heldenmüthig gegen die Türken fochten wie ihre Männer, und während dessen ein Drittel der türkischen Bevölkerung vernichtet worden ist, hat die Familie von Kumunduros ihr ganzes Vermögen und zahlreiche Mitglieder verloren. Der junge Kumunduros betrat seine Laufbahn arm und ohne Protektion. Er bewährte in seiner Jugend keinen bedeutenden Geist oder Fleiß, aber einen höchst ruhigen Charakter. An einem der fünf oder sechs Aufstände, welche die Kretenser in den Fünfziger Jahren gegen die Türken unternommen hatten, betheiligte sich Kumunduros als Freiwilliger und wurde 1840 verwundet. Nach Lakonien zurückgekehrt lebte er in Messenien während vieler Jahre still und eingezogen. Schon im Jahre 1856 wurde er als Deputirter nach Athen gesandt, dort zum Präsidenten der Kammer erwählt und nach kurzer Zeit mit der Leitung des Finanzministeriums betraut. Von da fängt seine merkwürdige politische Carrière an. Was er als junger Mann in seiner Ausbildung vernachläßigt hatte, suchte er in seiner spätern Stellung mit erstaunlichem Fleiß und Beharrlichkeit nachzuholen. Von fünf Uhr Morgens bis nach Mitternacht, so schilderte ihn schon vor Jahren ein Korrespondent der „W. A. Ztg.", war er in Thätigkeit. In der Behandlung der Menschen unübertrefflich, wußte er Jedermann an sich zu fesseln. Im Grade leutselig, konnte er gleichzeitig mit mehreren feindselig sich gegenüberstehenden Deputirten-Kollegen oder Bauern verhandeln. Man konnte sein Widersacher in politischer Beziehung, nicht aber sein Feind sein.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 10. März.)

Fertigungen.

Aarau, 23. März. Maier, Karl August, Bierbrauer, von Bopfingen (Württemberg), in Aarau, Ehemann der Anna geb. Bircher; Bircher, Emil, Zimmermann, von u. in da — Anglikon, 21. Die Erben der Wittwe Bock, Maria Anna geb. Huber sel., von da. — Bottenwyl, 19. Baumann, Jakob, Heinrichs, Schmieds, von da, Knecht auf dem Kalthof zu Stafelbach; Wälti, Jakob, Schmied von und zu Bottenwyl; Schweizer, Jakob, Vater, Schneider, von und zu Bottenwyl. — Bremgarten, 20. Die Gebrüder Bürgisser, Wilhelm und Konstantin, Buchbinders. — Ennetbaden, 21. Frei, Wilhelm, Wirthsjakobs von Oberehrendingen — Erlinsbach, 24. Gebrüder Roth, Jakobs. — Fisibach, 17. Gärtner, Apollonia. — Gipf-Oberfrick, 20. Nachlaß der Hollinger, Maria Josefa geb Treier, Wittwe des Franz Josef Hollinger, Holzhändler, v. Oberfrick. — Gontenschwyl, 23. Die Kinder des Leutwyler, Johs., Sohn, Bäcker, v. Reinach. — Gränichen, 20. Die Kinder und Erben des Widmer, Hans Rudolf, Hansrudolfs von da, auf Rütihof. — Hellikon, 19. Dreifuß, Josef, Kaufmann in Basel. — Hornussen, 21. Die Erben des Schaffner, Paul, Metzger, von da; die Erben des Ursprung, Moritz, Müller in da. — Ittenthal, 21. Die Erben der Wittwe Näf, Susanna. — Lauffohr, 17. Widmer, Ernst, von Ober-Uzwyl, Kts. St. Gallen, wohnh. in Zürich. — Lengnau, 18. Willi, Jakob Leonz, Vize-Ammann, von Oberehrendingen. — Mandach, 20. Plüß, Rudolf, Amtsschreiber, in Zofingen. — Mülligen, 20. Gebr. Knecht, Albrechts; die Erben des Huber, Heinrich, alt Weibels. — Niederhallwyl, 19. Urech, Friedr., Vater, alt Gemeinderath; Urech, Friedrich, Sohn, alt Friedensrichter; Urech, J. J., alt Gemeinderath, nun Armenpfleger; Gebrüder Urech. — Oberendingen, 19. Meier, Frid. zum Bären in Unterfiggenthal; Werder, Felix. — Oberhofen, 19. Winter, Balduin, Metzger, von Kaisten. — Obermumpf, 19. Nachlaß der Dietwyler, Petronella geb. Müller. — Oberfiggenthal, 21. Pabst, Fridolin, von Kirchdorf. — Schafisheim, 22. Die Erben des Baumann, Samuel, gewesener Oberlehrer, und dessen Wittwe Elisabeth geb. Härdi. — Schloßrued, 19. Gebrüder Neeser, Kaspars; Bolliger, Friedrich, Friedrichs, Kirchmeiers, Geschäftsmann; Sommerhalder, Adolf, Samuels, Landwirth, in Stüßlingen (Solothurn). — Schmiedrued, 19. Tanner, Joseph, Pfister in Kulmerau; Maurer, Elisabeth geb. Hediger, Gemeindeschreibers. — Schupfart, 19. Lenbin, Bernhard. — Seon, 20. Die Erben des Häfeli, Daniel, Zimmermann; die Erben des Widmer-Walti, Friedrich, von Niederlenz und Lenzburg, gewes. Papierfabrikant in Siegesmühle. — Siglistorf, 19. Dreifuß, M. Benedikt, von Oberendingen; Betschmann, Johannes, Mörlis, gegenwärtig in Amerika. — Villnachern, 20. Spillmann, Jakob, Jakobs, Schusters. — Wohlenschwyl, Frau D. Meier-Meili. — Zurzach, 17. Groß, Friedrich, Nagler zur Scheer; Bodmer, Joh, Sohn, wohnhaft in Hettenschwyl; Frau Wittwe Isele, Katharina geb. Eckert, zum Apfelbaum.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Obrist, Friedrich, von Dätwyl und Ninikken. Eingabe 21. April. — Laufenburg. Huber, Philipp, v. Hornussen. Eingabe 11. April. — Muri. Kuhn, Josef Leonz, Hanskaspars, von Waltenschwyl. Eingabe 18. April.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meier, Anton, Meilis, von Würenlingen. Eingabe 21. April. — Bremgarten. Jgfr. Wohler, Josefina, von Wohlen, Kellnerin in Toulon, Frankreich; Jenni, Alois, Schneider, v. Eggenwyl. Eingabe 19. April. — Kulm. Eichenberger, Samuel, Bertschis, von Menziken. Eingabe 21. April. — Lenzburg. Häusermann, Rudolf, Rudolfs, auf Lyrehof zu Egliswyl. Eingabe 11. April. — Zofingen. Hübscher, Joh. Jakob, Friedrichs sel., von Staffelbach, wohnhaft gewesen in Uerkheim; Bolliger, Daniel, Zächels, von Schloßrued, wohnhaft gewesen in Mühlethal; Hofer, Johannes, Josephs, gewesener Spinner, von Niederwyl; Zinniker, Sigmund, Schuster, von Strengelbach; Meier-Trächsel, Johannes, Calkant und gewesener Polizeidiener, von Aarburg. Eingabe 21. April. — Zurzach. Seiler, Florian, von Wohlenschwyl, gewesener Chorherr in Zurzach; Dreifuß, Meier Kain, von Neuendingen. Eingabe 10. April.

Geldstag.

Aarau. Wirz, Jakob, Schuhmacher, von Muhen, in Aarau. Eingabe 14. April. — Baden. Brunner, Karl, Friedensrichter, von Würenlos; Brunner, Julius, Civilstandsbeamter, von Würenlos; Staubli, Johann Antons Kinder von Sulz, Gemeinde Künten; Lüscher, Nothburga geb. Binder, Kronenwirths in Stetten; Meier, Josefa geb. Schmid, in Mellingen; Frei, Theodor, von Oberehrendingen; Karpf, Kaspar Anton, von Bellikon. Eingabe 21. April. — Bremgarten. Lüthi, Josef, Maurer, von Wohlen; Joho, Rudolf, Schuster in Bremgarten; Notter, Josef, Garnsechter, von Niederwyl; Wittwe Hochstraßer, Michael, Oedlis von Hägglingen; Brun, Johann, Zimmermann, von Widen; Frau Meier, Anna Maria, Bonaventurs von Uezwyl; Schmid, Jakob, Jöstlihansis von Hägglingen; Wey, Jakob, Maurer, von Villmergen; Stutz, Kaspar, Kliulis ab Islisberg. Eingabe 16. April. — Brugg. Hirt, Daniel, in der Au bei Lauffohr wohnhaft gewesen; Setz, Johann Ulrich, Johannesen von Birr; Emmisberger, Elisabeth geb. Braun, Schreiners in Oberburg, Gemeinde Windisch; Hochstraßer, Johannes, alt Ammanns in Auenstein; Dürst, Gabriel, Arzt, v Sool, Kts. Glarus, wohnh. in Bözen; Frey, Heinrichs, Schulgroßen in Auenstein; Baumann, Heinrich, Steinhauer in Villigen. Eingabe 11. April. — Kulm. Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued; Widmer, Johann, Packer, v. Teufenthal; Gloor, Maria, Schwebels v. Birrwyl; Roth, Albert, Johannesen, Sekretär, von Zezwyl; Frau Eichenberger, Elise, Rudolfs, Schutzlis v. Beinwyl; Frau Hunziker, Maria geb. Bolliger, Heinrichs, Sägers Ehefrau, von Gontenschwyl, gewes. Krämerin in Zezwyl, nunmehr in Reinach wohnhaft. Eingabe 14. April. — Laufenburg. Schaffner, Franz Josef, Speisewirth, von Hornussen; Oeschger, Xaver, zur „Krone" in Sulz; Mettauer, Agnes, auf Kornberg, Gemd. Gipf-Oberfrick; Müller, Friedrich, Maurer, von Schupfart, in Frick wohnhaft gew.; Rebmann, Johann, von Kaisten. Eingabe 8. April. — Lenzburg. Frau Lüscher, Sophie geb. Fischer, Glasers in Fahrwangen; Frau Schlatter, Lina, Adolfs, Metzgers von Fahrwangen. Eing. 12. April. — Muri. Notter, Josef Leonz, Grazirothen, in Boswyl; Küchler, Vit Leonz, Schreiner in Muri-Wey; Frau Birchmeier, Verena geb. Bächli und deren Kinder, Zieglers von Althäusern, in Bremgarten; Roosmann, Johann, Krämer, Vater in Waldhäusern. Eingabe 18. April. — Zofingen. Gloor, Friedrich, Feilenhauer, von Birrwyl, auf den Rüttenen zu Aarburg; Hunziker, Samuel, Sohn, Metzger und Speisewirth, von Kirchleerau, wohnhaft gewesen in Zofingen; Wyß, Jakob, Landwirth in Bösenwyl, in Brittnau; Willener, Friedrich, Friedrichs, Ziegler, von Siegriswyl, in Zofingen. Eingabe 21. April. — Zurzach. Frau Suter, Helena geb. Angst, Spenglers, in Lengnau; Hof, Wilhelm, Lithograph, in Kaiserstuhl wohnhaft gewesen; Beck, Otto, in Kaiserstuhl; Eichholzer, Johann, im Rüttihof bei Böbikon; Kalt, Engelbert, Wirth in Eien, Gemeinde Böttstein; Müller, Josef, Rudelis im Himmelrich bei Lengnau; Keller, Josef, Sohn, Peters im Hasle bei Böbikon. Eingabe 17. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Birchmeier, Michael, Oslis, Fuhrhalter, von Würenlingen. — Bremgarten. Huber, Leonz, Becken von Hägglingen. — Vogt, Elisabeth geb. Fuchs, Ehefrau des Kaspar Vogt, gewes. Gemeinderath in Remigen. — Rheinfelden. Müller, Siegfr., Spenglers in Möhlin.

Rehabilitationen.

Baden. Hitz, Franz Xaver, Boten, v. Obersiggingen, Gmd. Unterfiggenthal; Felber, Samuel, Dienstknecht in Mägenwyl. — Brugg. Geschwister Fuchs, Johann und Heinrich, Hrchs., Bäckers, von Remigen. — Zofingen. Bläuenstein, Hermann, Friedrichs, Commis, von Strengelbach, früher Associé der Firma „Bonäsch und Siegrist" daselbst; Krähenbühl, Friedrich, Käser, von Signau, in Zofingen; Bachmann, Samuel, Architekt, v. Zofingen. — Zurzach. Wittwe Brisacher, Maria Verena, Gemeinderaths und Brisacher, Anna, beide in Döttingen; Bucher, August, gew Wirth z. „Krone" in Lengnau.

Marktbericht von Langenthal vom 13. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — -- 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 25—2. 35. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 14, kleine Faselschweine Fr. 25—45, größere Fr. 50—110 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Klogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24. — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 14. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	282	288	274—285
„ Priorität	470	—	—
Centralbahn . .	510	520	517—520
Gotthardbahn . .	545	550	548—552
Jura-Bern-Bahn . .	360	370	360—363
Suisse Occidentale .	92	95	94—95
Union-Suisse Stamm .	225	232	225—230
„ Priorität	410	440	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	160	180	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	350	—
Schweiz. Creditanstalt	655	662	658—661
Bank in Winterthur .	420	435	430
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Pariser Observatorium vom 14. März 1883.

Ueber den Niederlanden trat eine Depression ein; das Barometer fiel über Valentia um 9 Mm. und wiederholt über Brest um 6 und über Biarritz um 3 Mm.; es stieg dagegen um 3 Mm. über der Provence. — Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen; Temperatur unverändert. Im Rhonethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bewölkter Himmel; etwas Regen; unveränderte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 15. März.

Bei steigender Temperatur unbeständiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Schaffhausen. Das „Schaffh. Intelligenzblatt" meldet: Unser Landsmann Dr. E. Tiegel von Hallau, ist nach sechsjährigem Aufenthalt in Japan am 17. Februar in San Franzisko gelandet und hofft Anfangs April in Schaffhausen zu sein.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Mitten in ihrer Gesangprobe für das nächste Frühlingsconcert, ist unsere liebe Vogelwelt, nach den einladenden sonnigen Tagen, vom eisigen Winter überrascht und ihr Brodkorb mit tiefem Schnee eingedeckt worden. Wir möchten daher bitten, diese unsere gefiederten Freunde nicht vergessen zu wollen und ersuchen wir namentlich unsere jungen „Thierschützler", ihren Samaritanerdienst der **Vögelfütterung** wieder aufzunehmen.

Der Vorstand
des Aarg. Thierschutzvereins.

Holz-Steigerungen.

1. Am **Mittwoch den 21. März,** im Staatswald Frauenwald bei Olsberg über 22 Ster Buchenprügel, 74 Ster Mischelholz, 14 Ster Eichenholz, 58 Ster Stöcke, 150 Stecken und 6000 Stück schöne Durchforstungswellen. Zusammenkunft Vorm. halb 10 Uhr bei der Hütte im alten Pflanzgarten.

2. Am **Samstag den 24. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, bei der Jägermatte anfangend, über 130 Baubölzer mit 70 m³, 243 Gerüststangen, 350 Halbstangen, 200 Stecken, 3 Ster Tannenholz und ein Quantum Reisig.

Rheinfelden, 14. März 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Verkaufs-Antrag.



In einem **Kantonshauptorte** und in einer vortheilhaften Lage, wird ein **Wohnhaus** mit **Remisen, Stallungen, Garten** und ca. **15 Hect. und 84 Ares** (44 Juch.) vom **besten Matt- und Ackerland** in mehrern, ebenfalls günstig gelegenen Abtheilungen, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers, zum Kaufe und je nach Umständen auch zur Verpachtung angeboten. Es könnte das im guten Zustande befindliche Betriebsmobiliar mit Pferden und Rindvieh, sowie die für die **Lohnkutscherei** vorhandenen Fuhrwerke mit übergeben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen, Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Englische & St. Galler Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Garnituren und Vorhanghalter

halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Med. Dr. Bindschedler, äußere Weggisgasse 51, **Luzern, Spez.-Arzt** für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. M326Z

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von
¼ ½ 1 2½ 5 Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 250 und 500 Gramm.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 512) in **Zürich.**

Dachschindeln,

schönste Qualität, billigst bei

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Logis-Vermiethung:

an der Rathhausgasse; sofort oder später. Wassereinrichtung.

Rechnungen und Forderungen an den **Bazar für den Kindergarten**, sowie die **Aufführungen in der Turnhalle** sind bis **spätestens Samstag den 17. März** an den unterzeichneten Cassier zu übermitteln.

R. Sauerländer.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Die Hülfs-Gesellschaft bedarf gegenwärtig **Reiswellen** oder **Holzspäne.** Wer der erstern bis **1000 Stück** und der letztern bis ebensoviel Bündel liefern kann, ist ersucht, sich sofort unter Preisangabe beim unterzeichneten Vorstande anzumelden.

Aarau, den 15. März 1883.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident: **Fr. Riggli.**
Der Aktuar: **L. Fischer**, Pfr.

Alte Section.

Publikation.

Das pro 1883 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist gemäß § 42 des Gemeindesteuergesetzes vom 30. November 1866 zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 5. bis und mit 19. März 1883 im Bureau des Steuerbezügers öffentlich aufgelegt.

Beschwerden sind innert gleicher Frist der Steuercommission schriftlich einzureichen.

Die Steuerpflichtigen werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß allen Denjenigen, bei welchen Aenderungen vorgekommen sind, eine besondere Anzeige zugesandt worden ist.

Aarau, 28. Februar 1883.

Namens der Steuercommission:
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
Amsler.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die neuen Pfrundgebäude in Reinach sollen eine Einfriedigung erhalten und es werden hiemit die bezüglichen **Maurer- und Steinhauer-, Schlosser- und Malerarbeiten** zur Concurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die die nähern Vorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe können beim Tit. Pfarramt bis zum 23. dies eingesehen, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 12. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher,
Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Kunstblätter und Blumenkarten.

Besorgung von Abonnements
auf
christl. Zeitschriften
und
Lieferungswerke.

Dépôt
der Aarg. Bibelgesellschaft.

G. Angst.

Bei dem unterzeichneten Jakob Egger, Kartoffelhändler in **Mumenthal** sind fortwährend schöne

Berner-Kartoffeln

zu haben.

Mumenthal bei Aarwangen,
den 13. März 1883.
Jakob Egger, Sohn.

Offene Frage.

Warum haben die Seminaristen jeweilen **sechs**, die Seminaristinnen **nur drei** Tage schriftl. Prüfung?

Ein **Mädchen**, das mit Kindern umzugehen weiß und die Haushaltungs-Geschäfte versteht, sucht einen Platz.

Dürren Speck à 90 Ct.
bei **Siegrist-Rynikers**, Metzger.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empehle mich zur gefälligen Abnahme bestens. — Preis-Verzeichniß gratis.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Samen

als: **Mohren (Rübli)**, Saalfelder u. Küttiger; **Runkelrüben**, größte gelbe; **Bodenkohlrabi (Kabisrüben)**, gelbe; **Kiefen, Erbsen, Bohnen, Kabis, Kohl, Kohlrabi, Carotten, Zwiebeln, Rettig, Kopfsalat** 2c. und **Blumensamen** zu billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten. Zu beziehen bei

Frau Brunner, 634 Igelweid.

Frühlings-Saison! **Besatz-Artikel** Passementerie, Knöpfe.

für

Damen-Kleider.

Meinen verehrten Gönnerinnen halte meinen auf das Reichhaltigste reassortirten Verlag in obigen Artikeln bestens empfohlen.

Erny-Faßler.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste sein wohlbekanntes **Waaren-Lager.**
Frische Sendung Herren- und Knaben-Filzhüte in allen Façonen und Farben, Seiden-Kappen, Herren- und Knaben-Hemden, gefarbte und weiße, große Auswahl Corsets zu ganz billigem Preis.
Um geneigten Zuspruch ersucht

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** Hintere Vorstadt Nr. 638.

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Ein intelligenter braver Knabe, rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen die

Maler- & Lackiererprofession

gründlich erlernen bei

Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Zu vermiethen:
Ein sehr hübsches **Logis**, 3 Zimmer, Kammer und Wassereinrichtung. Beziehbar 1. Juni. Auskunft wird ertheilt in Nr. 206 am Graben.

Zu vermiethen:
Die helle geräumige Werkstätte im Hause Nr. 229 gegenüber der Badstube, in der schon seit Jahren der Buchbinderberuf mit Erfolg betrieben wurde; auch zu jedem andern Beruf günstig. — Auf Mitte April.

Vorhangstoffe,

Draperieen, Vorhangspitzen, Halter, Kugelfransen empfiehlt in frischer, reicher Auswahl **billigst**

Wittwe Leutwyler.



Generalverkauf Rothenhäusler, Marschach.
Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann**, Hdlg.,
" " **Bräutigam**, Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke**,
Brugg " **J. J. Hubeli**, Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn**, Apotheker,
Frick " **Hofer**, "
Schöftland " **Becker**, "
Schinznach " **Galleya**, "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid**, Hdlg.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Pariser-Corsets

neuste Façon und große Auswahl empfiehlt zu extra billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

Baumwollene und wollene

Unterkleider & Flanellhemden

stets in großer Auswahl, empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Dr. Pattisons Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **E. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Zu vermiethen:
Auf Mitte Mai ein schönes **Zimmer** mit Alkoven und Nebenzimmer; sehr günstig für ein einzelnstehendes Frauenzimmer oder einen Herrn, an der Bahnhofstraße. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches und billigstes Brennmaterial empfiehlt bestens **Jakob Rohr.**

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der im Geldstage liegende Omerli, Christian, Schreiner in Aarau, hat mit Editionsbegehren vom 9. Januar 1883 Streit begonnen gegen Wittwe Theresia Häuptli geb. Schmid in Biberstein.

Dieses Streitverhältniß wird den Gläubigern des obgenannten Geldstagers mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß das hierseitige Gericht als Geldstagsbehörde den Abstand erklären wird, wenn bis zum 16. März nächsthin kein Berechtigter den Prozeß auf eigene Kosten, aber zu Gunsten der Masse aufzunehmen erklären sollte.

Aarau, den 24. Februar 1883.

Schoder, Gerichtspräsident
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Ein leistungsfähiger schweizerischer Consumverein sucht an verkehrsreichen Orten **Dépôts** zu errichten unter günstigen Conditionen. Tüchtige Bewerber, die sich über Cautionsfähigkeit ausweisen können, belieben sich unter Chiffre H 858 Q an **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu wenden.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **G. Waßmer** z Adler.

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Fr. 25. — Belohnung

Demjenigen, welcher ein, im letzten Herbst in Olten oder Aarau abhanden gekommenes **Packet**, Berechnungshefte des Herrn Conc.-Geom. J. J. Schmid enthaltend, die einen Theil einer Prüfungsarbeit bilden, innerhalb 2 Monaten an Herrn **D. H. Custer** in **Aarau** abliefert.

Ju Wurzel-, Hanf- und Binsentaschen

bin wieder frisch assortirt.

R. Ritter-Stahl.

Schablonen

für

Wäschestickerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Mein Hut-Lager

ist auf das Reichhaltigste assortirt.
Besonders **billige**

Hüte für Konfirmanden.

Bestens empfiehlt sich
Th. Good,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Der Teint

ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toilettenseife: **Eau d'Atirona** von **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg die allseitige Beachtung, welche ihr seit 50 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen, welche ihm vom Publikum sowohl, als competenten Aerzten und Chemikern gezollt wird.

Preis eines Glases 75 Ct. u. Fr. 1. 45.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Frisch erhaltene

Mandarinen

per 2 Stück à 15 Cts. empfiehlt
Joh. Schmidt, z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 64.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. März 1883.

Die „Cunard" Königl. Post-Dampfschiffcompany.

Die Geschichte dieser Gesellschaft ist in gewissem Sinne auch die Geschichte des Wachsthums der Ver. Staaten, denn mit den letztern ist die Gesellschaft zu ihrer gegenwärtigen Größe und Bedeutung angewachsen.

Die unvergleichliche und erfolgreiche Laufbahn der „Cunard-Compagny" bietet so viel des Interessanten, und so viel schon ist geschrieben worden zum Lobe ihres wohlverdienten Rufes, daß wir uns beschränken müssen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die hervorragendsten Punkte ihrer wundervollen und phänomenalen Carrière zu lenken.

Seit mehr als vierzig Jahren ernten diese unternehmenden und kühnen Pionniere der atlantischen Dampfschiff-Fahrt die Bewunderung und Dankbarkeit nicht blos der zwei großen Schwesternationen, deren gesellschaftliche und commercielle Beziehungen sie geholfen haben tausendfach zu vermehren, sondern der ganzen zivilisirten Welt, die unschätzbare Wohlthaten aus ihrer Hand empfangen hat.

Es wäre Zeit, daß die Worte „Comfort", „Sorgfalt", „Schnelligkeit" und „Sicherheit" in goldenen Buchstaben auf die populäre Flagge der „Cunard-Compagny" gewoben würden; „Sicherheit" ist besonders in diesem glorreichen Motto hervorzuheben, da sie hauptsächlich dazu beigetragen hat, den Ruf der Cunardflotte im Universum zu verbreiten.

Bis 1840 wurde der atlantische Postdienst ganz durch Segelschiffe besorgt. In diesem Jahre amalgamirten sich die zwei konkurrirenden Linien von Küstendampfern der Herren Burns von Glasgow und der Herren MacIver von Liverpool und Herr (später „Sir") Samuel Cunard, der in der atlantischen Schiff-Fahrt interessirt war, vereinigte sich mit den Herren Burns und MacIver und die so konstituirte neue Gesellschaft acceptirte den Antrag des britischen Gouvernements für die Besorgung des Postdienstes über den atlantischen Ozean.

Am 4. Juli, dem großen amerikanischen Unabhängigkeitstage, verließ der erste „Cunard" Königl. Postdampfer „Britannia" Liverpool und inaugurirte den neuen Dienst durch seine Ankunft im Hafen von Boston, nach der damals außerordentlich kurzen Fahrt von 14 Tagen und acht Stunden.

„Für Diejenigen, welche Zeugen seiner Abfahrt von den Küsten Englands waren", sagt die Londoner „Times" vom 17. November 1875, „war die Abfahrt des ersten atlantischen Dampfers ein Ereigniß von nicht geringer Bedeutung, aber die schnelle Ueberfahrt und die sichere Ankunft desselben in Boston wurden mit einem Enthusiasmus begrüßt, der bezeugte, daß die wohlthätigen Resultate, die diesem ersten Versuche entspringen würden, schnell und wohl begriffen wurden."

Auf einen Blick sah das amerikanische Volk die grenzenlosen Vortheile und die großartige Zukunft, die aus dieser Dampfschiff-Fahrt für sein Land erwachsen würden, welches dadurch der „alten Welt" so nahe gebracht wurde.

Die „Britannia" war die Hand, welche von England nach Amerika ausgestreckt wurde, um dasselbe einzuladen, den gebührenden Platz unter den Nationen der Erde einzunehmen.

Am 22. Juli wurde in Boston zur Feier des großen Ereignisses der Etablirung regelmäßiger Postdampfschiff-Fahrt zwischen Amerika und Großbritannien ein öffentliches Bankett abgehalten und wie sehr das amerikanische Volk die Bedeutung der Errungenschaft erkannte, geht daraus hervor, daß Mr. Cunard, der die erste Fahrt mitmachte, innerhalb der ersten 24 Stunden seines Aufenthaltes in Boston 1800 Einladungen von den ersten Familien dieser großen Handelsstadt erhielt.

In schneller Aufeinanderfolge wurden die Cunard-Dampfer „Acadia", „Caledonia" und „Columbia" von der Company in die Flotte für den atlantischen Dienst eingereiht und der Verkehr in Passagieren und Handelsgütern wurde so groß, daß im Frühjahr 1848, nachdem schon die „Hibernia" und „Cambria" zu den vorgenannten Schiffen hinzugefügt worden waren, noch die „America", „Canada", „Niagara" und „Europa" eingestellt werden mußten.

Das britische Gouvernement hatte die steigende Wichtigkeit des Postdienstes erkannt und hatte die „Cunard-Company" aufgefordert, die Zahl ihrer Abfahrten zu verdoppeln. Den genannten Schiffen folgten die „Asia", „Afrika" und „Arabia" und jeder neue Dampfer war vollkommener als sein Vorgänger in Bezug auf Größe, Tragfähigkeit und vor Allem in Bezug auf Comfort und Sicherheit.

Diese progressive Vermehrung und Entwicklung des Seedienstes der „Cunard-Company" von dem ersten Tage bis zum heutigen, unter einem unerreichten System guter Leitung erschließt uns das Geheimniß des Erfolges der Gesellschaft und der bemerkenswerthen Diensttauglichkeit der Offiziere, welche diese Flotte kommandiren, deren Matrosen zu den ersten der königlichen Marine von Großbritannien zählen.

1854 begann die „Cunard-Company" den Bau von eisernen Schiffen und im Laufe der Zeit wurden die alten hölzernen und Seitenrad-Dampfer durch eiserne Schraubendampfer ersetzt.

Der atlantische Dienst der „Cunard-Compagnie" wird jetzt ganz durch diese feinen Schiffe, „schwimmende Paläste" mit allen modernen Einrichtungen für den Comfort von Passagieren jeder Klasse besorgt.

Sie sind nach dem Urtheile Aller, die etwas vom Seedienste und von atlantischen Reisen verstehen, so sicher wie ein Haus. Verschiedene neue Schiffe der letzten Categorie sind kürzlich der Cunardflotte hinzugefügt worden, darunter das königliche Postdampfschiff „Servia".

Die „Servia", die wie mehrere andere Schiffe der Cunardflotte von den Herren J. und G. Thomson, Schiffsbauer und Ingenieure in Clyde Bank, Glasgow, gebaut wurde, ist ein herrliches Stück maritimer Architektur. Sie ist das größte commercielle Dampfschiff, das auf dem Wasser schwimmt, mit Ausnahme des „Great Eastern". Ihre Länge beträgt 530, ihre Breite 52, ihre Tiefe 40 Fuß, 9 Zoll und sie mißt 8500 Tonnen. Die „Servia" kann heute als der Culminationspunkt im transatlantischen Handel betrachtet werden und als hochcharakteristisch für den wissenschaftlichen Fortschritt unseres Jahrhunderts. Ihre Equipirung und Ausstattung ist prachtvoll, ihre Maschinen die stärksten, welche jetzt existiren und ihre wasserdichten Abtheilungen sind unerreicht; indessen werden alle Cunarddampfer, welche jetzt gebaut werden, in derselben Weise eingerichtet.

Der Schreiber dieser Zeilen war zugegen, als sie am letzten 18. November von New-York mit 379 Salon-Passagieren in Liverpool eintraf und er wird den Eindruck nie vergessen, den er empfing, als sie in stolzer Ruhe den Mersey-Fluß heraufschwamm, wie eine majestätische Riesenkönigin des Oceans. Sie hatte während ihrer Fahrt vier Tage und vier Nächte sehr stürmisches Wetter, aber sie glitt, wie die Passagiere sagten, durch die aufgewühlten Wasser wie ein uneinnehmbares Fort, so ruhig und behäbig wie ein gezähmtes Ungeheuer der Tiefe trotz des Aufruhrs der Elemente.

Persönlich bekannt mit einer Anzahl der ankommenden Passagiere kann der Schreiber dieser Zeilen behaupten, daß die „Servia" in ihrem Bauche wenigstens 50 amerikanische Millionäre beherbergte, die zusammen ein Kapital von nicht weniger als 500 Millionen Dollars repräsentirten, was als einen Beweis gelten kann von dem großen Vertrauen, das man in Amerika der Cunard-Linie entgegenbringt. Seit 1840 hat die Cunard-Compagny 122 Dampfer bauen lassen und während dieser ganzen langen Periode ihrer erfolgreichen Carrière ist keine Post, kein Passagier und kein Brief durch die Gefahren der See verloren gegangen, obwohl selbstverständlich den Schiffen ebensowenig, wie denen anderer Linien schwere Stürme erspart waren. § II der allgemeinen Regeln der Gesellschaft lautet wie folgt: „Die Kapitäne müssen sich stets daran erinnern, daß, während erwartet wird, daß sie sich bemühen, eine schnelle Reise zu machen, sie sich der Möglichkeit eines Unglückes für ihr Schiff nicht aussetzen dürfen; sie sollen sich stets vor Augen halten, daß die Sicherheit der Personen und des Eigenthums, welche ihrer Obhut anvertraut sind, das leitende Prinzip in der Führung ihrer Schiffe sein muß und kein Gewinn an Zeit soll auf Kosten der Sicherheit erstrebt werden."

Niemand, der die Arrangements und die Regeln der Compagny kennt, wird erstaunt sein darüber, daß diese Schiffe einen großen Ruf wegen ihrer Sicherheit genießen. Es ist nicht „Glück", wie die Times vom 17. November 1875 sehr richtig bemerkt, „sondern die natürliche Folge von Vorsicht und Sorgfalt, welche dem Glücke keine Gelegenheit zur Intervention gibt; es ist die skrupulöseste Wachsamkeit, die sich auf die kleinsten Details erstreckt, die perpetuelle und niemals aufhörende Aufsicht, welche den Erfolg sichert und die Gefahren abwendet."

Die Inspektion jedes Cunard-Dampfers vor der Abfahrt, die Untersuchung aller Einzelheiten am Bord, die Herrschaft der Ordnung und der strikteſten Disziplin während der Fahrt sind so vollständig wie am Bord eines englischen Kriegsschiffes. Die Politik der Vorsicht und der Voraussicht läßt Fehler, welche die Sicherheit der Passagiere und Schiffe in Frage stellen könnten, gar nicht aufkommen.

Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, die erwähnt zu werden verdient, daß die Söhne und Nachfolger der Männer, die den atlantischen Ozean für die Dampfschifffahrt eröffneten, heute noch dastehen und bereit sind, die Sorgen ihrer Offiziere und Untergebenen zu theilen und darüber zu wachen, daß die Befehle der Compagny strikte befolgt werden.

Vor der Abfahrt jedes Dampfers examiniren sie selbst Alles und bekümmern sich um das Wohlbefinden und den Comfort der Passagiere, die ihren Schiffen ihr Leben und Eigenthum anvertrauen.

Sogar die Augen der Matrosen, deren Pflicht es ist, den Ozean auf der Wacht mit ihren Blicken zu durchschweifen, werden von den Aerzten untersucht und es ist kein Wunder, wenn alte Seebären, die die Gefahren des Ozeans wohl kennen, auf die Frage mit welchem Schiffe sie am liebstem den „Atlantic" kreuzen würden, stets die Antwort geben: „Wenn ich die Wahl hätte, Herr, so würde ich einen „Cunarder" wählen. (C. McA.)

Eidgenossenschaft.

Nach langen und schwierigen Unterhandlungen ist gestern zwischen Spanien und der Schweiz ein neuer Handelsvertrag unterzeichnet worden. Die in Abweichung vom bisherigen Vertrage vereinbarten Modifikationen sind unerheblich. Die spanische Regierung hat zwar eine beträchtliche Reduktion des Eingangszolles für spanische Weine nach der Schweiz verlangt; es verblieb indessen beim bisherigen Ansatze; nämlich Fr. 3. 50 per 100 Kilo, weil die Schweiz auf die bezügliche Forderung Spaniens schon mit Rücksicht auf die Meistbegünstigungsklausel im Handelsvertrage mit Frankreich unter keinen Umständen hätte eingehen können.

Dem Bundespräsidenten ist durch das deutsche Konsulat in Alexandrien die Hinterlassenschaft Bürki's im Betrage von Frkn. 16,713 zugestellt worden.

Rom, 15. ds. Mermillod ist zum Bischof von Genf und Lausanne ernannt (aber von der Schweiz noch nicht anerkannt).

Die Ernennung eines durch die Bundesbehörde aus der Schweiz ausgewiesenen katholischen Priesters, schreibt „N. Z. Ztg.", zum Bischof einer schweizerischen Diözese ist eine freche Beleidigung, gegen welche am meisten die schweizerischen Katholiken zu protestiren Ursache hätten.

„Basler Nachr." bemerken zur Wahl: „Wenn auch erfreulich ist, daß mit dieser Wahl die mächtige Partei der „Liberté" in Freiburg, welche um jeden Preis Herrn Savoy zum Bischof machen wollte, eine starke Niederlage erlitten hat, so bleibt die nun vollzogene Bischofswahl doch ein Streich, der direkt gegen den Bundesrath und sein bisheriges Verhalten gegenüber Herrn Mermillod und der Besetzung des Bisthums Lausanne-Genf gerichtet ist. Indem wir voraussetzen, daß der Bundesrath diesen Schlag nicht unparirt lassen werde, fügen wir noch bei, daß auch der Kanton Genf, der sich offiziell dem schweizerischen Nationalbischof unterstellt hat, gegen die Intrigue des Herrn Mermillod energisch auftreten muß, wenn er nicht erleben will, daß ihm von dem sehr rührigen Prälaten ein Kuckucksei in das eigene Nest gelegt werde. Wir gehen jedenfalls in Folge der erwähnten Wahl wieder neuen Kulturkampf-Debatten entgegen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 14. März.

Dem Herrn Karl Brunner in Würenlos wird die nachgesuchte Entlassung als Friedensrichter des Kreises Wettingen unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die Wahl des Herrn Hülfspriester Franz Sidler, Pfarrhelfer in Niederbüren zum Kaplan der Segesser'schen Pfründe in Mellingen genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der neue Waldwirthschaftsplan über die Staatswaldung Stiftsban bei Zofingen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die neu revidirten Statuten der Unterstützungskasse des kantonalen Polizeikorps erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Kirchgemeinden Döttingen und Wiliskofen haben ihre bisherigen Seelsorger — Herrn Joh. Pfyffer, Pfarrer in Döttingen und Herrn X. Laube, Pfarrer in Wislikofen — auf eine neue Amtsdauer wieder bestätigt.

— Leider bestätigt sich die Nachricht, daß der Afrikareisende Gottfried Roth von Erlinsbach im Kanton Aargau, der als Inspektor der „Antislaverey Society" schon seit dem Jahre 1880 im Oberen Sudan den Sklavenhandel mit eben so viel Umsicht als Energie bekämpfte, und zugleich aus Auftrag der St. Galler handelsgeographischen Gesellschaft für die schweizerische Industrie am obern Nil neue Absatzgebiete suchte, sammt seinem englischen Collegen Robers dem falschen Propheten in die Hände gefallen ist. Gottfried Roth war zuletzt in Schekka (Kordofan) stationirt. Wie verlautet, will der falsche Prophet, der mit dem Sklavenhändlerbunde im obern Sudan unter einer Decke steckt, die Gefangenen nur gegen ein übermäßiges Lösegeld freigeben. Auf Befehl des Propheten wurden beide Gefangenen nach der Stadt Bara gebracht und dem dortigen Gouverneur zum Gewahrsam übergeben. Roth hat nun die Vermittlung des deutschen, Robers die des italienischen Konsuls in Chartum angerufen. Uebrigens erfreuen sich beide Gefangene einer recht milden Behandlung, können sich frei in der Stadt Bara bewegen, und es ist ihnen auch gestattet, sich selbst zu beköstigen.

— Mit dem Schnee, der so reichlich gefallen, wird es bald wieder „alle" sein. Seit gestern fegt ein Südwest durch das Land, der ihn unvermerkt in Kurzem wieder über alle Berge geführt haben wird.

Bern. Der leitende Ausschuß der eidgen. Medicinalprüfungen ist heute hier unter Schenks Vorsitz versammelt. — Diesen Abend findet ein großes diplomatisches Diner bei Arago, dem französischen Botschafter, statt, zu welchem der Bundesrath in corpore eingeladen ist.

— In Madretsch sind Mittwoch Morgens nach 2 Uhr bei heftigem Winde die beiden Häuser der Wittwe Benoit und des Gottl. Weieneth, ersteres zu Fr. 20,400, letzteres zu Fr 8100 versichert, abgebrannt. Gerettet wurde wenig.

Zürich, 15. Heute blieb der Morgenzug von Dielsdorf im Schnee stecken. Die Passagiere nahmen dann zum Theil den Weg unter die Füße, der aber auch nicht viel Angenehmes bot. Zu guter Letzt kam ein Hülfszug von Zurich, der die Steckengebliebenen mit 1½stündiger Verspätung endlich nach Zürich brachte.

Die Sitzung der schweizerischen Ausstellungskommission war stark besucht. Bundesrath Droz war abwesend; an dessen Stelle präsidirte Nationalrath Deucher. Nach dem Generalbericht des Zentralkomites wurden in längerer Berathung der Verlosungsplan und das Reglement für das Preisgericht genehmigt. Als Präsident der Jury ist Eduard Guyer gewählt worden.

Luzern. Montag Abends brannte in Richensee das Doppelgebäude (Haus und Scheune) des Josef Ineichen, Dachdeck, nieder. Dienstag Nachts wurde in Müswangen die große Käser-Scheune, der Ersparnißkasse der Stadt Luzern gehörend, ein Raub der Flammen. Beiderorts vermuthet man Brandstiftung. Die Untersuchungen sind eingeleitet.

Basel. Donnerstag Nachmittags wurde ein Viehtreiber, Fehlmann von Bottenwyl, Aargau, im Gasthaus „zum Engel" hier plötzlich von einer Krankheit befallen und mußte polizeilich in einer Droschke in den Spital verbracht werden.

— Hr. Dr. Siebeck, Professor der Philosophie an der Universität, folgt einem Rufe nach Gießen.

— Nach langen Leiden starb Hr. J. Wald, Konsul des deutschen Reiches, früher Besitzer des Gasthofes zu den „Drei Königen."

Waadt. Zwischen Chevroux und Portalban (Genfersee) ist letzten Dienstag eine mit Sandsteinen beladene Barke mit ihrer Besatzung, drei Mann, alle von Portalban, untergegangen. Eine zweite Barke ist nur mit großer Noth dem gleichen Schicksal entronnen.

— In Bussy wurde letzten Sonntag früh ein Bäckermeister in seinem Zimmer, das oberhalb des Backofens liegt, todt aufgefunden. Derselbe hatte Abends zuvor von einem Kohlenwärmer gesprochen, den er präpariren wolle, um das Zimmer zu heizen. Man rieth ihm davon ab, doch der Halsstarrige führte sein Vorhaben gleichwohl aus; in der Todesangst hatte er Möbel umgeworfen und sich krampfhaft daran geklammert, wohl in der Absicht, aus dem Zimmer zu entkommen. Der Unglückliche war erst 28 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

Neuenburg. Montag Abends hat man dahier einen prächtigen Rehbock eingefangen. Derselbe war jedenfalls verfolgt worden und hatte sich in einen Rebberg gestürzt, wo er ein Bein brach und so mit Leichtigkeit genommen werden konnte.

Genf. Staatsrath Heridier hatte nach der Schlußnahme des Staatsrathes betr. Ausweisung der Heilsarmee einen Brief erhalten, in welchem der Verfasser, Dr. C., es für eine Schande aussprach, dessen Mitbürger zu sein. Heridier klagte und der wackere Mann wurde zu einer Geldstrafe von Fr. 50 verfällt.

— Erst am 12. d. konnte auf der Linie Genf-Bellegarde, welche durch jenen Erdschlipf vom Fort l'Ecluse herab beschädigt worden war, der Güterverkehr wieder aufgenommen werden.

Wallis. Um die Kultur der Korbweide in diesem Kanton zu befördern, ließ der Staatsrath 30—40,000 Weidensetzlinge unentgeltlich an die landwirthschaftlichen Gesellschaften vertheilen unter der Bedingung, daß diese die Setzlinge zu kulturellen Zwecken benützen.

— Unter dem Titel „Wieder ein Krach" wird der „Ostschweiz" aus Wallis geschrieben: Im verflossenen Herbst verunglückte der Bankier Eduard Cropt in Uorier bei einer Zugentgleisung und erhielt tödtliche Verletzungen, an denen er nach kurzer Zeit starb. Der Verstorbene hielt eine Wechselbank, welche sich in sehr mißlichen Verhältnissen befindet. Zu seinen Lebzeiten hieß es, daß seine Bank auf soliden Füßen stehe, und weil auf derselben höhere Zinse verabreicht wurden, als auf der Bank von Riedmatten und Cie. in Sitten, trug man meistens sein vorräthiges Geld in dieselbe. Wie man nun nach dem Tode Cropt's dem Gerichte gestattete, einen Blick in seine Bank zu werfen, entdeckte dasselbe nie geahnte Dinge. Die Depotgelder belaufen sich auf über eine Million Franken, von denen wenigstens 50,000 bis Fr. 60,000 verloren sein werden. Ein Blick auf die lange Konsignationsliste zeigt uns, daß diese Verluste vielfach Dienstleute, Taglöhner, wohlthätige Gesellschaften, Kongregationen, höhere Geistliche und dann namentlich eine hübsche Anzahl konservativer Herren treffen."

Tessin. Der „Dovere" widmet dem am 9. d. gestorbenen Dr. Franz Beroldingen, Syndikus von Mendrisio, einen warmen Nachruf. Er war ein vorzüglicher Arzt, in amtlicher Stellung für das kantonale Gesundheitswesen sehr thätig, ein guter Verwalter seiner Gemeinde und der liberalen Sache ergeben, aber bei aller Charakterfestigkeit mild und gemäßigt.

Paris, 15. März. Das „Journal officiel" meldet die Aufnahme einer Anleihe von zwölfhundert Millionen amortissabler 3 pZt. Rente.

Der französische Minister des Innern, Herr Waldeck-Rousseau, hat sämmtliche an seinen Amtsvorgänger gerichteten Gesuche und Empfehlungsbriefe betreffend Ernennungen und Beförderungen in der Ehrenlegion in den Papierkorb geworfen und behält sich für den mit dem Nationalfest vom 14. Juli verbundenen Ordensregen die Auswahl der Knopflöcher selbst vor.

In der zweiten Abtheilung des Lyceums Louis le Grand ist heute eine neue Meuterei ausgebrochen, infolge deren 40 Zöglinge aus der Schule verwiesen worden sind. Die Rechte der Deputirtenkammer hat beschlossen, die Regierung wegen dieser Unruhen zu befragen; die Redner werden versuchen, nachzuweisen, daß dieselben aus dem Laienunterricht entspringen.

Mailand, 12. März. Vergangene Nacht war 6 Grad Kälte. Im nördlichen Italien sind enorme Massen Schnee gefallen. Bei Aurano, einem Bergdorf in der Gegend von Pallanza, wurden 7 Frauen von einer Lawine erfaßt: drei wurden verschüttet, beim Ausgraben fand man eine schon todt.

— Vorgestern begann in Genua unter starkem Zudrang des Publikums die Schwurgerichtsverhandlung gegen Cecchini, welcher das junge Schweizer Ehepaar Sturzenegger im Eisenbahnwagen während der Fahrt durch den Tunnel des Giovi überfallen hat.

Baden-Baden, 14. ds. Heute Mittag erfolgte die Beisetzung der Leiche Gortschakows in der russischen Kapelle. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Baden, die russischen Gesandten in Weimar, Stuttgart und Bern und die Spitzen der hiesigen Behörden waren anwesend.

Freiburg, 14. März. Infolge heftiger Schneewehn entgleiste der Abendzug von Colmar zwischen Hugstetten und Freiburg (unweit der alten Unglücksstelle); soviel bis jetzt bekannt, ist ein Beamter schwer verwundet.

Regensburg, 13. März. Heute früh 5 Uhr stießen in der Station Sünching in Folge unrichtiger Wechselstellung zwei Güterzüge zusammen, wobei mehrere Wagen stark beschädigt wurden. Verletzt wurde Niemand. Bis zur Fahrbarmachung der Bahn parkiren die Züge in Sünching um.

Mainz, 14. März. In Budenheim ist nach dem „M. A." heute früh die Dampfmühle des

Herrn Stockinger bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

— Der Kassierer des Vorschuß- und Kreditvereins in Kaub, Andreas Prassel, ist verschwunden, unter Zurücklassung eines auf 45,000 Mark bezifferten Defizits.

Das Defizit des Vorschußvereins zu Caub beträgt über 70,000 Mark. Verunglückte Spekulationen sollen den früher soliden Kassirer veranlaßt haben, in die Kasse zu greifen. Sein Aufenthalt ist nicht bekannt, dagegen ist ein Verwandter in Haft genommen worden. Der Verlust trifft durchgängig weniger bemittelte Leute.

Dresden, 14. März. Das Eis an der Elbe ist an der böhmischen Grenze zum Stehen gekommen. Die Schifffahrt ist eingestellt.

Bremerhaven, 14. März. An Bord der Barke Anna brach Feuer aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Personen sind glücklicherweise nicht verunglückt. Die Ladung bestand in Asphalt und Petroleumbarrels. Das Schiff wurde in die Mitte des Hafens geholt, um angebohrt zu werden.

Athen, 14. März. Das Leichenbegängniß Kommunduros' war prächtig. Der König empfing den Sarg vor der Kathedrale. Die ganze Garnison wohnte der Feierlichkeit bei. Kammerpräsident Trikupis, Dealyam und mehrere andere hielten Reden.

Konstantinopel, 14. März. Die Unruhen in Albanien und Arabien gewinnen an Ausdehnung; weitere fünf Bataillone sind nach Yemen beordert, während zur Herstellung der Ruhe in Albanien wieder Derwisch Pascha in Aussicht genommen worden ist.

Unweit Yokohama (Japan) erfolgte der Ausbruch eines feuerspeienden Berges, dessen Krater sich erst kürzlich gebildet hatte; viele der umliegenden Ortschaften wurden durch die flüssige Lava und Felsrutschungen zerstört.

Pariser Observatorium vom 15. März 1883.
Südlich von Cherbourg besteht eine schwache Depression; über ganz Frankreich fiel das Barometer, dagegen bleibt es stationär über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; regnerisch; Temperatur unverändert.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 16. März.
Mildes aber unbeständiges und zu Regen geneigtes Wetter.

Neueres.

□ Schweizerische Landesausstellung. Zürich, 15. März. In der von Nationalrath Dr. Deucher präsidirten VI. Sitzung der schweizerischen Ausstellungskommission gab Hr. Oberst Vögeli, Präsident des Zentralkomite, kurzen Bericht über den Stand der Vorarbeiten, worauf der Verloosungsplan zur Behandlung gelangte. Das Zentralkomite rechtfertigte die Einrichtung einer Verloosung mit der unumgänglichen Erweiterung der Ausstellungsräumlichkeiten von 30,000 auf 33,143 m². Trotz allen Einschränkungen resultirte eine Mehrbelastung des Baukonto um fast 100,000 Fr. Einen Gewinn will man aus der Verloosung nur insoweit ziehen, als derselbe zur Deckung eines eventuellen Defizits Verwendung findet. 50 % der aus dem Loosverkauf eingehenden Summen werden zum Ankauf von ausgestellten Gegenständen verwendet. Die restirenden 50% werden nach Abzug der Auslagen als Reserve zur Sicherstellung des Betriebskapitals hinterlegt und zu 5% verzinst. Erscheint durch das Betriebsergebniß die Reserve als unnöthig, so wird auch diese zum Ankaufe von Ausstellungsgegenständen verwendet.

Die Kommission genehmigte den Verloosungsplan und gieng dann über zu der Vorlage betreffend das Preisgericht. Die wichtigste Bestimmung desselben ist, daß den Ausstellern für hervorragende Leistungen Auszeichnungen zuerkannt werden in Form von Diplomen, welche auf motivirte Anträge der Jury auf Grund eines Protokolls ertheilt werden. Diese in der Presse und in Ausstellerkreisen stark angegriffene Bestimmung veranlaßte auch in der Kommission lange Diskussion. Das Centralkomite glaubt durch einer auf das Diplom zu schreibende, von der Jury verfaßte, kurze Begründung der Diplomertheilung diesem Dokumente trotz äußerer einheitlicher Form, für jeden Aussteller individuellen Werth zu verleihen, und hiedurch soweit überhaupt möglich, den verschiedenen Bestrebungen gerecht zu werden und der Jury die Möglichkeit zu gewähren, durch ihre Motivirung ihre Beschlüsse öffentlich zu rechtfertigen. Die gesammelten Protokolle der Jury würden zudem eine werthvolle gründliche Berichterstattung über die Leistungen der Aussteller abgeben. Es siegte der Antrag des Centralkomites; als Präsident der Jury wurde der hiefür besonders geeignete Herr Eduard Gujer vorgeschlagen und gewählt. Nach dem Mittagessen im Hotel National wurden die Ausstellungsbauten noch besichtigt.

Rorschach, 15. März. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—27¾, prm. Ungarweizen Fr. 27—00, Rumän. Fr. 26—27½, Hafer Frk. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 35,548 Mztr.

Zürcher Börse vom 15. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	290	294	291—294
„ Priorität	480	—	—
Centralbahn . .	522	530	524
Gotthardbahn . .	550	560	555—557
Jura-Bern-Bahn . .	366	370	365—367
Suisse Occidentale .	95	100	100
Union-Suisse Stamm .	232	235	233—235
„ Priorität	410	425	424—423
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	172	183	185 dt 5
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	340	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	665—663
Bank in Winterthur .	430	435	435
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Paris, 14. März. Das Zuchtpolizeigericht setzte heute seine Verhandlungen über die Verhafteten vom letzten Sonntag fort. Unter den Verurtheilten befinden sich zwei Franzosen, die Barrikaden zu errichten versuchten, und ein badischer Unterthan, der gegen die Polizei aufgehetzt hatte; dieser erhielt einen Monat Gefängniß und wird später über die Grenze gebracht werden.

Am 1. (13.) Mai tritt in Rußland ein neues Gesetz über die Begrenzung der Arbeitszeit für die in den Fabriken angestellten minderjährigen Arbeiter in Wirksamkeit. Nach diesem Gesetze dürfen Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht angestellt, Kinder von 12 bis 15 Jahren aber nicht mehr als 8 Stunden täglich zur Arbeit angehalten werden. Letztere müssen außerdem wenigstens 3 Stunden täglich in der Schule beschäftigt werden. Letztere Bestimmung soll zur Gründung von Schulen Anlaß geben. Da sich z. B. 700 Fabriken und industrielle Etablissements in Petersburg befinden, so müßten infolge dieses Gesetzes eine Menge neuer Elementarschulen entstehen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die neuen Pfrundgebäude in Reinach sollen eine Einfriedigung erhalten und es werden hiemit die bezüglichen **Maurer- und Steinhauer-, Schlosser- und Malerarbeiten** zur Concurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die die nähern Vorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe können beim Tit. Pfarramt bis zum 23. dies eingesehen, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 12. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Pariser-Corsets

neuste Façon und große Auswahl
empfiehlt zu extra billigen Preisen
Wüthrich-Lüdi.

Baumwollene und wollene
Unterkleider & Flanellhemden

stets in großer Auswahl, empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Ein **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß und die Haushaltungs-Geschäfte versteht, sucht einen Platz.

Bei dem unterzeichneten Jakob Egger, Kartoffelhändler in **Mumenthal** sind fortwährend schöne
Berner-Kartoffeln

zu haben.

Mumenthal bei Aarwangen,
den 13. März 1883.
Jakob Egger, Sohn.

Gesucht sofort
ein gewandtes **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und etwas von den Hausgeschäften versteht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Das **Neueste** in
Damen-Confection
für Frühjahr und Sommer
ist soeben eingetroffen.
Hübsche Genre **Paletôts** schwarz u. farbig,
Mantelets, Brunnenmäntel, Regenmäntel
zu billigen Preisen in schöner Waare.
Zu gefälliger Besichtigung ladet ergebenst ein
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



Die Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau
empfiehlt zur gefl. Abnahme in reiner frischer Saat:
Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.
Preisliste gratis und franco.

Braunkohlen-Briquettes
vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Vorhangstoffe
in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder, am Graben.

Canapées
von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

= Tapeten =
neuesten französischen und deutschen Genres empfehle hiemit für kommende Saison zu gefl. Abnahme.
Die **ältern und Rest-Parthien** meines Lagers erlasse zu sehr herabgesetzten Preisen.
Musterbücher stehen zu Diensten.
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu miethen gesucht:
Ein guter
Keller mit Fassung.

Taschentücher:
in **Battiste, Leinen & Baumwollen** für Erwachsene und Kinder halte stets in schöner Auswahl vorräthig und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Leinene mit farb. Bord für Kinder von Fr. 4. an pr. Dutzend.
Handstickereien werden schön und billig besorgt.
Wittwe Leutwyler.

Eine geübte Näherin
findet sofort dauernde Anstellung bei
Louise Frank, Schneiderin.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Eine gute Familie in **Lausanne** nimmt einige **junge Leute in Pension.** Französische und englische Stunden im Hause. Preis per Monat Fr. 80. Adresse **Mdme. Mercanton, Rue du Midi 4.**
Auskunft ertheilt Fr. **Kiefer-Schmuziger.**

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr.

Th. - G. - A.

Heute Abend ½8 Uhr
Probe im Theater.

V. J. K.

Dramatische Section.
Heute Abend Hauptprobe! Vollzählig.
Die Aktivmitglieder des Vereins sind eingeladen, dieser Probe beizuwohnen.
Der Chef.

Rechnungen und Forderungen an den **Bazar für den Kindergarten,** sowie die **Aufführungen in der Turnhalle** sind bis **spätestens Samstag den 17. März** an den unterzeichneten Cassier zu übermitteln.
R. Sauerländer.

Verloosung im Bazar.

Dieselbe findet statt **Freitag den 16. März, Nachmittags 1 Uhr,** im Schullokal, Bahnhofstraße im Hause des Hrn. Dr. Custer.
Das Comité.

Die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen,** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro 2. Quartal 1883 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge sind bis und mit 21. März der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedinge eingesehen werden können.
Aarau, den 16. März 1883.
Die Armenpflege.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Kaufmann, Negotiant, von Gränichen, werden nächsten **Dienstag den 20. März 1883,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 179. 32** gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 15. März 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Glarner, gew. Dienstmann, von Bärentschwyl, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens, worunter 1 Bett und 1 Brückenwägelchen, statt: **Mittwoch den 21. März 1883,** Nachmittags 1 Uhr, im Armenhaus in Aarau.
Aarau, den 15. März 1883.
Die Liquidationsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In den Nachgeldstagen über Samuel und Johannes Widmer, Samuels sel., alt Wöchters von Gränichen, werden am **Mittwoch den 21. ds. Mts.,** Nachm. 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau 3 unterpfändliche **Forderungen** im Capitalbetrage von zusammen **Fr. 590. 70** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, den 13. März 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Einladung zur Anschreibung

für den **Bezug der Bürgerholznutzung** im Sinne der Vorschriften des Nutzungsreglementes vom 25. Januar 1867 § 6 für Diejenigen, welche mit 1. April nächsthin zum **ersten Mal nutzungsberechtiget** werden oder aber statt der **bisherigen halben** sich zum Bezuge der **ganzen Nutzung berechtiget** glauben, — in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste, bis 25. dies.
Aarau, am 10. März 1883.
Die Forstverwaltung.

Fr. 500. —

Belohnung dem glücklichen Finder der die **Brieftasche** des Grafen Albert de Dion aus Paris mit dem Geldinhalte von Fr. 2100. — auftragsgemäß dem Unterzeichneten überbringt.
Der Graf verlor solche nach der verunglückten Ballonfahrt auf dem Gange der Oberlochhalde (Stockmatt) am südöstlichen Abhange am Saume des Waldes (Hälfte Wegs nach Asp).
Aarau, 16. März 1883.
Landolt-Rigg, Stadtrath.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Sonntag den 18. März, Abends 7½ Uhr:

Religiöser Vortrag

von Herrn Inspector Rappard von St. Chrischona bei Basel,
in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 15** unserer Aktien wird vom **1. April 1883** hinweg mit **Fr. 25.** — ausbezahlt:

In **Aarau** an unserer Kasse,
" **Basel** bei der Tit. Eidg. Bank,
" **Winterthur** " " " Bank in Winterthur,
" **Zürich** " " " Schweiz. Kreditanstalt.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.
Aarau, den 15. März 1883.
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Theateralische Aufführung

von der Liebhaber-Theater-Gesellschaft Aarau

im Theater im Schachen
Montag den 19. März 1883:

Die Lieder des Musikanten,

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolf Kneisel.
Anfang Abends punkt 8 Uhr. — Ende 10½ Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Fr. — Nummerirte Plätze Fr. 1. 50. — Die Uebrigen 1 Fr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand der Gesellschaft.
NB. Der Besitzer des Theaters Herr Egloff garantirt für genügende Heizung. Consumation während den Zwischenpausen am Buffet.

Pariser Corsets in einfacher und eleganter Ausführung, von Fr. 2. 80 bis Fr. 12, halte aus neuer großer Sendung bestens empfohlen.
Erny-Faßler.

Frisch erhalten:

Das **Neueste in Kragen & Manchetten** für Herren, Damen und Kinder, **Rüschen, Maschen, Lavallieres, Herrencravatten, Schürzen** in schwarz, weiß und Farben für Erwachsene und Kinder, **Handschuhe, Foulards, Filets, Corsets, Morgenhäubchen.**
Es empfiehlt dieselben zu äußerst billigen Preisen bestens
Wittwe Leutwyler.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später in die Lehre treten. — Nachfrage in Nr. 821 auf dem Rain.

Grüne Erbsen

zu Gemüse dienlich empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Mit **Berner-Speck, Rippli, Schüfeli** bin wieder bestens versehen und halte mich für deren gefl. Abnahme bestens empfohlen.
M. Schmid-Maurer.

Sofort zu vermiethen:
Ein geräumiges und sonniges **Logis,** um billigen Zins; beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Eduard Müller, Schirmfabrikant
empfiehlt:
Sesselstechrohr in 5 Nrs, (ganze Rohr 4 M. lang à 90 Ct. pr. Pfd.),
Corsetfischbeine à 25 Ct. per Loth,
Nähmaschinennadeln für sämmtliche Systeme,
Davisnadeln à 20 Ct., per Dtzd. Fr. 2.,
Brookes ächten **Nähmaschinenfaden,** 500 Yards à 35 Ct. per Spuhle,
Maschinen-Seide,
Schuhmacherfaden roth, gelb u. schwarz.

Saat-Kartoffeln

in den besten, direkt vom Züchter bezogenen Sorten liefert unter Garantie für Echtheit und gute Beschaffenheit der Knollen zu billigsten Preisen
Abraham Zimmermann,
Samenhandlung in Aarau.
Aufträge nimmt auch mein Dépôt bei Herrn **J. A. Bell** in Hier entgegen und können Muster dort eingesehen werden.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. Werkstatt ebner Erde, dienlich für einen Handwerker, könnte auch als Magazin benutzt werden, im **Nr. 625, Igelweid.**

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Reeller

Weinessig

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:
Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern und Cabinet nebst den dazu gehörenden Dependenzen, zu beziehen auf 1. Mai, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Giftfreie Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in Gold, Silber und 8 verschiedenen Farben per Paquet à 10 Ct. empfiehlt
El. Haßler-Wanger.

Arbeiter-Hemden

weiße und farbige
empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen
Erny-Faßler.

Zweigharz

ächtes, bestes, ohne Zusatz brauchbares empfiehlt in vorzüglichster Qualität per ½ Ko. à 45 Rp., bei Abnahme größerer Posten lohnender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.
Die Erben des im Jahre 1817 nach Williamsport (Nordamerika) ausgewanderten Kyburz, Samuel, Hansen, von Untererlisbach, verlangen die Herausgabe des unter waisenamtlicher Verwaltung liegenden Vermögens des obgenannten Erblassers. Dem Gesuche wird entsprochen, wenn bis zum 30. März nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Wiederherstellungs-Gesuch.
Im ausgeschriebenen Geldstage über Mühlebach, Johannes, von Tegerfelden, gew. Müller in Suhr, hat Rudolf Wanderon, Schlosser in Suhr, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 13. 70 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 113 b der G.-O. eidlich zu erhärten.
Sofern nun bis zum 30. März nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Mühlebach aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.
Aarau, den 24. Februar 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.
Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 17. Februar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:
Testament des Walther, Samuel, Posamenter, von und zu Oberentfelden, d. d. 25. September 1882, T.-C. Nr. 1979.

Volljährigkeitserklärung.
Roth, Louis, von Erlisbach, geb. 9. Juni 1864.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Das schweizerische Departement des Innern beabsichtigt in den sogenannten Hölzlirütenen, Gemeindebann Rohr, ein neues Munitionsmagazin zu erstellen. Die Profile sind erstellt und die Pläne auf der Gerichtskanzlei aufgelegt. In Entsprechung eines Gesuches werden gemäß § 302 der C.-P.-O. diejenigen, welche Widersprüche gegen den Bau oder dessen Ort geltend machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen bis zum 5. April nächsthin geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie nachher mit ihren Einwendungen nicht mehr gehört würden. Der obgenannte Gesuchsteller behält sich vor eventuell auf das in den Amtsblättern Nr. 2, 3 und 4 publizirte Projekt zurückzukommen.
Aarau, den 24. Februar 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Der im Geldstage liegende Omerli, Christian, Schreiner in Aarau, hat mit Editionsbegehren vom 9. Januar 1883 Streit begonnen gegen Wittwe Theresia Häuptli geb. Schmid in Biberstein.
Dieses Streitverhältniß wird den Gläubigern des obgenannten Geldstagers mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß das hierseitige Gericht als Geldstagsbehörde den Abstand erklären wird, wenn bis zum 16. März nächsthin kein Berechtigter den Prozeß auf eigene Kosten, aber zu Gunsten der Masse aufzunehmen erklären sollte.
Aarau, den 24. Februar 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 17. März 1883, Vormittags 11 Uhr, dagegen kein Einspruch erhoben wird:
Müller, Jakob, Samuels, Pintenwirth in der Vorstadt zu Gränichen.

Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren. Die Ehefrau des im Geldstage liegenden Fasler, Peter, Weißen, in Densbüren, Anna Fasler geb. Senn, sowie dessen Tochter Elisabeth Fasler, in der Ueselmatt zu Asp, Gemeinde Densbüren, verpflichten sich, die Massa des obgenannten Geldstagers in Soll und Haben zu übernehmen. Für die Massaübernahme verpflichten sich als solidarische und unbedingt haftende Bürgen: Gottlieb Berger, Peter Berger, Rudolf Windisch, Jakob Windisch, Johann Senn, Jakobs.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. März 1883.

⁂ Unsere sittlichen Uebelstände.

Größer und verderblicher als alle Uebelstände, die bei uns in Folge der Mißernten und der traurigen Lage unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung sowie in Folge des schlechten Geschäftsgangs in Handel und Gewerbe herrschen, ist die immer mehr überhandnehmende Korruption, die Abnahme des Verantwortlichkeits- und Pflichtgefühls. Für jene Uebelstände tragen wir keine Schuld, sie sind gekommen ohne unser Zuthun, sie zu heben steht nicht in unserer Gewalt. Etwas anderes aber ist es mit der Korruption in unserm Geschäftsleben. Man kann keinen Tag ein Zeitungsblatt zur Hand nehmen, ohne nicht darin auf einen neuen Schwindel, neue Betrügereien, Unterschleife, Bankerote, Flucht oder Selbstmord der Missethäter zu stoßen. Seit Neujahr beläuft sich die Zahl dieser Fälle auf mehrere Dutzend und einige Zeitungen haben auch schon eine stehende Rubrik „Schweizerische Schelmenchronik" eröffnet, die jeden Tag ihre Bereicherung erfährt. Tausende und Abertausende von Bürgern, Wittwen und Waisen, verlieren dabei ihr Hab und Gut und kommen sogar an den Bettelstab. Die Verluste, welche dadurch dem Volkswohlstand geschlagen werden, der schon durch die frühern Eisenbahnkrache so furchtbar gelitten hat, gehen in viele Millionen. Ein Fall erzeugt den andern, immer weitere Kreise werden in das Verderben hineingezogen und wahrscheinlich sind wir noch lange nicht am Ende mit den Ueberraschungen, welche uns auf diesem Gebiete noch bevorstehen. Kein Gebiet, keine Gegend, keine Partei unseres Landes wird davor verschont. Es ist lächerlich, irgend eine Partei für die Betrügereien irgend eines Mannes verantwortlich machen zu wollen. Spitzbuben finden sich in allen; die konservative wie die liberale, die Katholiken wie die Protestanten, die Deutschen wie die Welschen haben solche Früchte vorzuzeigen; die vornehmsten Familien, Patrizier-Geschlechter wie die andern Klassen, die Kaufleute wie die Industriellen, die Bauern und Käser wie die Beamten zählen Bankerotirer und Fälscher in ihren Reihen. Es ist also ein übelangebrachter Pharisäismus, wenn man Parteien, Stände, Berufsklassen mit diesem oder jenem Betrüger identifizirt. Das Uebel ist ein allgemeines. Welches sind nun aber seine Ursachen? Sie liegen nicht allein in der Nothlage unserer Zeit, sie sind hauptsächlich in der Genußsucht und dem Bestreben, schnell reich zu werden, zu finden. Die Genußsucht hat in den letzten Jahrzehenden gewaltig überhand genommen und ist in alle Klassen gedrungen. Wir sind weit entfernt davon, zu verlangen, daß man noch so einfach und genügsam leben solle wie unsere Väter. Die Vermehrung des Luxus hat auch ihre Berechtigung. Viele Industrien leben allein davon ihn zu befriedigen und geben dadurch Tausenden von Arbeitern Verdienst. Die Erleichterung des Verkehrs und des Bezugs fremder Genuß- und Verbrauchsgegenstände führen mit Naturnothwendigkeit zu einer höhern Lebenshaltung in allen Schichten des Volkes. Aber das letztere ist nicht gelehrt worden Maß zu halten. Der Mangel an Mäßigung zeigt sich überall, in allen Dingen, auch in den kleinsten und selbst in der Sprache, die in der Presse sowie im täglichen Verkehr, von Superlativen und Uebertreibungen strotzt.

Die Mittel zum Genusse zu erhalten ist zum Hauptbestreben unseres Volkes geworden. Man will nicht bloß reich werden, sondern auch schnell reich werden. Darum greift man zu Börsen- und Differenzgeschäften. Wir kannten einst einen jungen Mann, der von seinem Vater einen gut gelegenen und stark besuchten Gasthof ererbt hatte. Er brauchte nur in dem Geleise fortzufahren, das der Vater angebahnt hatte, um nach einigen Jahrzehnden ein sehr reicher Mann zu werden. Er wollte das aber in fünf Jahren schon sein und dann behaglich von seinem Gelde leben, statt dreißig Jahre an die Erreichung des Zieles zu verwenden. Er stürzte sich in Differenzgeschäfte, die ihn zum Fälscher machten, ihn in's Zuchthaus und seine Familie zum Ruin führten. Das ist ein Beispiel von vielen hunderten.

Die Genußsucht unserer Zeit zeigt sich auch in der Zunahme des Wirthshausbesuches. Wir wollen nicht einmal von dem übermäßigen Alkoholgenusse reden, dem sich die ganz armen Leute ergeben, oft nur um Vergessenheit ihrer elenden Lage zu trinken oder in Ermangelung stärkender Speisen. Wir meinen vielmehr das Wirthshausleben der bessergestellten Klassen, der Handwerker, kleinen Kauf- und Gewerbsleute. Hiebei gehen das Familienleben und der Wohlstand zu Grunde und da jammern diese Menschen noch über das Zurückgehen des Handwerkes, über die Bevorzugung der Fremden. Sie bedenken nicht, daß die letztern in vielen Fällen ihr Emporkommen der größern Mäßigkeit verdanken, abgesehen davon, daß sie oft auch viel tüchtiger sind, weil es bei uns leider Sitte ist, die befähigtsten Söhne meistens dem Handelsstande zuzuwenden und nur die weniger begabten einen gewerblichen Beruf lehren zu lassen. Es gibt ehrenvolle Ausnahmen, aber in der Regel ist es so. Diese Sitte stammt aus der vielfach herrschenden Anschauung, welche die Eltern haben, daß ihre Söhne es besser haben und ihren künftigen Unterhalt leichter verdienen sollen, als sie, die Väter, mit ihrer schweren Arbeit. Die Scheu vor schwerer anstrengender Arbeit ist es, welche die Klasse der Kaufleute anfüllt, von denen ein großer Bruchtheil nichts rechtes gelernt hat und bei jeder leichten Geschäftsstockung auf die Gasse gesetzt wird. So haben wir ein großes Proletariat halbgebildeter Leute, das schlimmer ist und verderblicher wirkt als das Arbeiterproletariat. Man vergißt immer, daß das Handwerk auch heute noch einen goldenen Boden hat und seinen Mann ernährt, wenn er etwas Tüchtiges zu leisten im Stande ist und eiserne Ausdauer besitzt. Die Großindustrie und der Maschinenbetrieb haben dem kleinen Gewerbe wohl viel geschadet; aber trotzdem vermag es sich noch zu erhalten, wenn ihm wieder bessere Kräfte als bisher zugeführt werden.

Vor Allem jedoch muß die Erziehung des jungen Geschlechtes eine andere werden. Man klagt heut zu Tage so viel über das jetzige Schulwesen, über zu schwere Belastung der Schüler mit Aufgaben aller Art. Es ist das ganz recht; aber Eine Seite wird nicht genug betont, nämlich daß man die jungen Leute nicht genug anhält, jedes Ding, das sie anfassen, mit Ausdauer zu betreiben; denn Alles wird heute nur halb gemacht, unordentlich ausgeführt.

Ueberall drängt sich der Dilettantismus hervor. Jeder findet, daß er nicht auf den rechten Posten gestellt, daß er zu höherm berufen sei. Ein charakteristisches Beispiel dieser Art zeigt die Entschuldigung eines großen Bankerotirers, der ganz unverfroren behauptete, er sei nicht zum Kaufmann geboren, er hätte eigentlich Dichter werden sollen. Damit glaubte er sich vor sich selber und vor der Welt dafür rechtfertigen zu können, daß er Millionen Gelder anderer Leute verliederlicht hatte. Oder wir finden wieder Einen, der sich für einen großen Gelehrten hält; er ist froh eine Stelle an einer Volksmittelschule zu erhalten, da er sonst nirgends unterkommen kann. Aber er vernachläßigt sein Amt, weil er sich zu gut dafür hält und verliert es darum.

Was unserm Geschlechte überhaupt fehlt, das ist die Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue im Kleinen. Das ist ein Mangel der Erziehung, zu dessen Beseitigung Schule und Haus zusammenwirken sollten. Die jungen Leute von der frühesten Jugend an zu belehren und nöthigenfalls auch zu zwingen, daß die kleinsten Kleinigkeiten, und schon beim Spiele, sorgfältig ausgeführt, daß nicht von einem Gegenstande zum Andern gesprungen, sondern daß jedes Ding zuerst erledigt werde, bevor man zu einem andern greife, also wieder eiserne Ausdauer und anhaltender Fleiß anzuerziehen: das ist unsere größte Aufgabe zunächst. Wir müssen wieder charaktervolle und charakterfeste Menschen haben, wenn es mit der heutigen Gesellschaft besser werden soll. Leider wie kann ein charakterschwaches Geschlecht ein besseres erziehen! Das Uebel erkennt man wohl, aber es fehlt die Kraft, durch anhaltende Arbeit unsere Jugend wieder in Zucht zu nehmen. Die Aufgabe ist nicht leicht und fordert große Selbstüberwindung. Vielleicht daß die allgemeine Nothlage die Menschen dazu zwingt und die in erschreckendem Maße zu Tage tretende Korruption ihnen die Augen öffnet. Möge man endlich zur Erkenntniß kommen, daß nur in der strengsten Pflichterfüllung, in Zucht und Mäßigkeit das Glück des Einzelnen, sowie ganzer Völker erblühen kann!

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 16. März.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der letztjährigen Rechnungsergebnisse der Bundesverwaltung werden sich gegenüber dem Büdget ergeben an Mehreinnahmen Fr. 1,850,000, an Minderausgaben 460,000, total Fr. 2,310,000. Dieser Ziffer gegenüber stehen das vorgesehene Büdgetdefizit und die Nachtragskredite im Betrage von Fr. 1,360,000, so daß ein Einnahmenüberschuß von zirka Fr. 950,000 in Aussicht steht. Das Finanzdepartement wird nun ermächtigt, eine II. Quote von Fr. 500,000 des Beitrages an die Gotthard- und Monte Cenerebahn und 200,000 Fr. Kreditrestanz für Erweiterung der Schußlinie in Thun in die letztjährige Staatsrechnung zu stellen.

Damit werden auf Schluß des Jahres von der Gesammtsumme der 6,500,000 Fr. oberwähnter Bahnsubsidie Fr. 4,414,023. 88 amortisirt.

Der Banca della Svizzera italiana in Lugano wird gestattet, ihre bisherige Emissionssumme von 1,650,000 Fr. auf 1,850,000 zu erhöhen und für diesen Betrag ihre Noten nach altem Typus bis zum Notenaustausch gegen neue, durch den Bund zu beschaffende Formulare, zur Zirkulation zu verwenden.

Genehmigt wird eine neue Verordnung betr. die Förderung des freiwilligen Schießwesens.

Gewählt werden: Als Postverwalter in Liestal Hr. Karl Friedrich Gysin, Postkommis, von und in Liestal; als Posthalter in Cossonay Hr. Justin Cloux von l'Isle, Postkommis in Lausanne; als Posthalter in Kallnach Hr. Johann Köhli von Kallnach; als Postkommis in Lausanne Hr. Jules Beuret von Saignelégier (Bern), Postkommis in Genf; als Postkommis in Sitten Hr. Eugène Henri Pavillard von Orny (Waadt), Postaspirant in Sitten.

Aargau. (Eingesandt). Wie die Schweiz beim gegenwärtigen Handelsvertrage mit Frankreich bei vielen Artikeln im Nachtheile ist, weiß eigentlich schon Jedermann, denn man hat genug darüber zu hören bekommen. Die Zollansätze

Frankreichs sind aber auch manchmal wirklich unglaublich, so z. B. beim Artikel Roßhaartuch, auf welchem dasselbe Fr. 250 pr. 100 Kgr. Einfuhrzoll erhebt, die Schweiz aber nur Fr. 16 — pr. 100 Kgr. Wer soll bei einem solchen Verhältniß noch concurriren können, und ist die daherige Unzufriedenheit der Schweizerfabrikanten nicht gerechtfertigt?

— Aarau, 17. März. Letzte Nacht verstarb im 78. Lebensjahre Herr Dr. W. Stäbli, ein verdienter menschenfreundlicher Arzt, der besonders auch in den Hütten der Armuth Helfer und Tröster war. Gar bald hat der vieljährige Freund des Hrn. Landammann Keller demselben in die Ewigkeit folgen müssen. Ruhe er sanft von seiner unermüdlichen Thätigkeit!

— Seengen. Herr Pfarrer Haßler in Seengen hat durch die letzten Sonntag stattgefundene Wiederwahl von seinen Kirchgenossen das glänzendste Zeugniß vollsten Zutrauens erhalten. Bei starker Betheiligung ging er in einigen Gemeinden einstimmig aus der Wahlurne hervor und fehlten ihm in den sechs Gemeinden des Kirchspiels bloß 12 Stimmen.

— Die Einwohnergemeinde Seengen hat mit Einstimmigkeit an die durch den Rücktritt des Herrn Lehrer Bohler vakant gewordene Oberschule auf dem Berufungswege gewählt Hrn. S. Engel, bisheriger Lehrer an der Unterschule in Seengen.

— Letzten Dienstag ist in Herznach der auch in weitern Kreisen bekannte und geachtete Herr Gemeindeschreiber Benedikt Schmid im Alter von nur 47 Jahren gestorben. Der Verstorbene war bereits 20 Jahre lang Gemeindeschreiber, Fertigungsaktuar und später noch Zivilstandsbeamter, welche Aemter er treu und zur Zufriedenheit Aller verwaltete.

— Viehmarkt in Brugg, 13. März. Es wurden aufgeführt 112 Ochsen, 212 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 183 Schweine, zusammen 508 Stück.

Bern. Seit vier Tagen ist die Gemeinde Guttannen von der übrigen Welt faktisch abgeschlossen. Ein Umstand, wie er sonst im Kanton Bern kaum anderswo vorkommen dürfte. Diese Abgeschlossenheit wird auch erst dann aufhören, wenn besseres Wetter eintritt und die kolossalen Massen Schnee in Form von Lawinen zu Thal gestürzt sein werden.

Die Präsidenten des National- und Ständerathes haben sich dahin verständigt, daß für die bundesräthlichen Vorlagen betreffend Rückkauf der Eisenbahnen und Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahnen der Ständerath die Priorität erhält. Der Ständerath hat eine ständige Eisenbahnkommission, welche schon vor der Aprilsession sich mit der Berathung dieser Vorlagen befassen kann, und somit ist es möglich, daß sie im Ständerath diskutirt werden können, während der Nationalrath den Zolltarif berät. Jene Kommission besteht dermalen aus den Ständeräthen Wirz, Estoppey, Vigier, Sahli, Schaller, Hauser und Zschokke.

Zürich. (Landesausstellung.) Die am 15. März versammelte schweiz. Ausstellungskommission hat entsprechend dem Antrage des Zentralkomites und der Gruppenchefsversammlung vom 17. Febr. d. J. beschlossen, bei der Prämirung sich eines einheitlichen Diplomes zu bedienen, in welchem die Motivirung der Gründe, warum das Diplom ertheilt wurde, einzuschreiben ist. — Die Preisgerichte werden auf Antrag der Facherperten unter Befragung der Aussteller ernannt. Als Präsident der Gesammtjury ist Hr. Ed. Guyer, in Zürich, gewählt worden; derselbe ist den HH. Ausstellern von Wien 1873, Philadelphia 1876 und Paris 1878 her, wo er als schweiz. Generalkommissär funktionirte, in Erinnerung, und verfügt über eine reiche Erfahrung, welche zur glücklichen Lösung der schwierigen ihm zufallenden Aufgabe unerläßlich ist.

Die nach der Sitzung der Ausstellungskommission vorgenommene Besichtigung der Ausstellung zeigte, daß die Bauten und Installation entsprechend vorgeschritten sind, so daß, wenn die Aussteller rechtzeitig eintreffen, bei Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai dieselbe in allen ihren Theilen vollendet dastehen wird.

— Ingenieur Maey in Zürich spricht sich in einem „Technischen Gutachten über die Anlage der Zentralwerkstätte der Gotthardbahn" für Biasca aus, welches solche Vortheile biete, daß selbst hohe Subventionen der andern konkurrirenden Ortschaften nicht dagegen aufzukommen vermöchten. Der Verfasser bekämpft überhaupt die Subventionen, welche der Gotthardbahn nicht zur Würde gereichen, ihr vielmehr nur Schaden bringen würden.

Luzern. Hr. Oberschreiber Huez ist an den Folgen des Schlaganfalles, welcher ihn letzten Sonntag getroffen, Donnerstag Abends gestorben. Huez war ein äußerst pflichttreuer Beamter.

Zug. Der Kantonsrath wählte für den verstorbenen O. Doßenbach Herrn Regierungsrath A. Müller zum Landammann.

Appenzell A.-Rh. Die (Privat-) Bank von Appenzell A.-Rh. liegt in schweren Nöthen, namentlich in Folge ihrer Geschäftsverbindungen mit der Diskontokasse Interlaken. Um nun den Aktionären doch eine Dividende zu bezahlen, wird der Reservefond stark angegriffen.

Solothurn. In Balsthal starb letzter Tage Hr. Sekretär Th. Bütler. Derselbe wirkte in frühern Jahren als Lehrer in Horbetswil, Holderbank und Mümliswil, wurde später Ferger in der Seidenspinnerei in Balsthal und vertauschte 1866 diese Stelle mit der eines Sekretärs auf dem Bureau des Herrn Fürsprech von Arx in Balsthal. Der Verstorbene war ein großer Freund der Musik und gründete verschiedene Gesang- und Musikvereine; seit mehr als 20 Jahren war er Direktor der Balsthaler-Musik. Die Erde sei ihm leicht!

— Die Regierung will dem Großen Rath ein Projekt vorlegen, welches auf die Verschmelzung der solothurnischen Bank und der Hypothekarkasse zu einer Kantonalbank abzielt. Auch beabsichtigt man eine Verbindung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule.

Freiburg. Am 13. März wurde eine mit Kies beladene Barke auf dem Neuenburgersee vom Sturme erfaßt, schlug um und versank mit den drei Bootsleuten. Das Unglück geschah zwischen Stäffis und Portalban.

Tessin. Der Scheibenstand und Kugelfang, die Speisehütte, Festhalle und der Gabentempel zum Eidg. Schützenfest wurden in Folge der eingereichten Submissionen an die italienische Firma Brambilla und Cortesi in Mailand vergeben. Dieselbe machte ein Abgebot von 6,25pCt. auf dem Kostenvoranschlage.

London, 16. März. Gestern Abend um 9 Uhr fand eine furchtbare Explosion in Westminster im Gebäude des Ministeriums für Lokalangelegenheiten statt. (Minister für Lokalangelegenheiten ist gegenwärtig Sir Charles Dilke.) Die Façade des Gebäudes ist schwer beschädigt, die Fenster sind zerbrochen, die Explosion wurde bis in's Parlamentshaus gespürt. Sie wird auf Dynamit zurückgeführt.

Im Unterhause gab der Minister Harcourt Auskunft über die Explosion; sie sei im Erdgeschoß des Gebäudes ausgebrochen, Niemand verletzt, die Ursache noch unbekannt. Er fügt bei, eine Schachtel, welche Explosionsstoff enthielt, sei in den Bureaux der „Times" explodirt, ohne Jemanden Schaden zu thun.

Das Gebäude, in dem die Explosion stattfand, enthält die Bureaux der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Indiens, der Kolonien, des Innern und der lokalen Regierung. Das Attentat war gegen das letztere gerichtet. Der Dynamit war auf eine kleine Bank vor einem Fenster gelegt worden. Gladstone war zur Zeit der Explosion zu Hause. Sein Hotel steht dem Gebäude gegenüber, wo die Explosion stattfand. In Folge der Explosion wird die Polizei der Kammer verdoppelt und in den amtlichen Bureaux der Regierung Posten aufgestellt. Spezielle Wachen sind vor den Wohnungen der Minister aufgestellt.

Die „Times" glauben, die Explosion sei die Antwort der Fenier auf die Rede Gladstone's vom Mittwoch.

Berlin, 15. März. Bei der Hundesteuervorlage wird hauptsächlich um die Offiziershunde gekämpft, d. h. um die Beseitigung der alten Bestimmung, daß die Steuern von Offiziershunden von der Militärkasse für militärische Wohlthätigkeitsanstalten zu verwenden seien. Die Regierung will entgegen der Landtagsmehrheit diese Praxis festhalten, allein der Landtag blieb auf seinem Satz (167 gegen 150).

Die Persönlichkeit des Mörders des Geldbriefträgers Kossäth ist von der Kriminalpolizei nunmehr festgestellt und es wird voraussichtlich bald gelingen denselben festzunehmen. Nach polizeilichen Ermittelungen ist der Thäter der frühere Droschkenkutscher und spätere Cigarrenreisende resp. Cigarrenhändler Ernst Robert Sander, im Jahre 1850 geboren, also im Alter von 33 Jahren. Bis vor einigen Wochen hat er als Chambregarnist in der Boyenstraße Nr. 4 gewohnt und ist sodann ohne Angabe seiner neuen Wohnung ausgezogen.

Der Germanist Professor Dr. Adalbert von Keller ist in Tübingen gestorben. Keller studirte einst in Tübingen Theologie, zugleich widmete er sich unter Uhland's Leitung mittelalterlichen Sprachstudien. 1840 war er in Paris und Italien. Er gab zahlreiche altfranzösische, altspanische und altdeutsche Werke heraus, auch den Simplicissimus und Hans Sachs, er übersetzte altfranzösische Sagen, die Gudrun, mit Rotter den Cervantes, mit M. Rapp Shakespeare, italienische Novellen; er gab mit Holland Uhland's Schriften heraus, neuestens 1877 auch Uhland's dramatischen Nachlaß, dazu Mehreres zur Schillerliteratur. Umfassend war seine Thätigkeit als Vorstand des „literarischen Vereins" bei Herausgabe von dessen werthvollen Veröffentlichungen.

Für Wegräumung des Schnee's, der den 9. und 10. ds. in Mailand in einer Höhe von 24 Centimeter fiel, verausgabte die Stadt Fr. 67,480.

Fiume, 15. März. Der deutsche Dampfer „Prinz Heinrich" bugsirte den mit Steinkohlen für Venedig beladenen und sinkend verlassen angetroffenen italienischen Dreidecker „Dea" hieher. Man hofft die „Dea" zu retten.

— In Risano wurde am 10. März von dem dortigen österreichischen Infanterieregiment durch Blitzschlag ein Mann getödtet, 2 Mann schwer und 8 leicht verwundet.

Paris, 16. ds. Gestern starb in Argenteuil bei Paris der deutsche Sozialist Karl Marx.

— Die Regierung beschloß, daß dem Gesetz entsprechend bei Zusammenrottungen fortan getrommelt werde und daß die Polizei alsdann alle diejenigen, welche sich nicht zerstreuen, verhafte. Die so Verhafteten haben sich dann vor den Assisen zu verantworten. Dieses Gesetz soll namentlich am nächsten Sonntag ausgeführt werden.

Getreide-Börse. Zürich, 16. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer.	—	24	23	Romahns.
Serbischer	—	24	23	"
Galizischer	—	24½	24—23	"
Rumänischer	27	26	25—23	"
Bayerischer	—	23	22	"
Landweizen	23	22	21	Zürich.
Roggen	—	18	17	"
Mais Cinq.	21½	21	20	Romansh.
" gelbes.	21½	—	—	"
" neues.	18½	18	17—16	"
Hafer, ungar.	20	19	18	"
" deutscher	17½	17	16	"

Weizen flau. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Kilo. Mehl unverändert fest.

Zürcher Börse vom 16. März 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	285	290	288—287
Priorität	480	540	—
Centralbahn . .	515	520	518
Gotthardbahn . .	556	560	557
Jura-Bern-Bahn . .	362	370	—
Suisse Occidentale .	96	100	—
Union-Suisse Stamm .	224	228	225—226
Priorität	412	420	417—415
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	170	178	172
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	—	340	—
Schweiz. Creditanstalt	662	665	—
Bank in Winterthur .	435	440	437—440
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Pariser Observatorium vom 16. März 1883.

Depression über der Nordsee und der Gascogne. Fallen des Barometers um 2 Mm. bei Lissabon, um 3 in Biarritz und 4 in der Provence. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkter Himmel, tiefe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 17. März.

Fortdauer des trüben zu Niederschlägen geneigneten Wetters.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Baumann, Zimmermann, von Bottenwyl, in Unter-Entfelden wohnhaft, wird das Vermögen, in **Fahrhabe & Werkgeschirr** bestehend, am **Donnerstag den 22. l. M.** Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers gerichtlich versteigert.

Aarau, den 15. März 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Kaufmann, Negotiant, von Gränichen, werden nächsten **Dienstag den 20. März 1883,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 179. 82** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 15. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Fr. 500. —

Belohnung dem glücklichen Finder der die **Brieftasche** des Grafen Albert de Dion aus Paris mit dem Geldinhalte von Fr. 2100. — auftragsgemäß dem Unterzeichneten überbringt.

Der Graf verlor solche nach der verunglückten Ballonfahrt auf dem Gange der Oberlochhalde (Stockmatt) am südöstlichen Abhange am Saume des Waldes (Hälfte Wegs nach Asp).

Aarau, 16. März 1883.

Landolt-Rigg, Stadtrath.

Mohairtücher

in großer Auswahl und billigsten Preisen, empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Eine geübte Näherin

findet sofort dauernde Anstellung bei **Louise Frank,** Schneiderin.

Weiße und farbige
elegante **Herrenhemden,**
von gutem Schnitt & solidem Stoff;
Einsätze & Manchetten,
Vorhemdchen (Serviteurs)
mit breitem Col.
Faux-cols & Knöpfe
halte in neuerdings vergrößerter Auswahl bestens empfohlen.

ERNY-FASSLER.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher,
Volks- und Jugendschriften,
Gedichtsammlungen.
Kunstblätter und Blumenkarten.
Besorgung von Abonnements
auf
christl. Zeitschriften
und
Lieferungswerke.
Dépôt
der Aarg. Bibelgesellschaft.
G. Angst.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339. jenseits der Aare:
a. Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern und
b. die **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, mit je Küchen und Zbehörden.

Grüne Erbsen

zu Gemüse dienlich empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Pension Niess.

Entrée 1er Mai — 6 à 8 jeunes filles. — Vie de famille. — Prix Fr. 600. — S'ad. Me. Niess, Orbe (Vaud). (H-243-Q)

Zu miethen gesucht:
Ein guter
Keller mit Fassung.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Dr. med. Wilhelm Stäbli

diese Nacht im 78. Lebensjahre zu sich abzuberufen. Derselbe ist sanft in's Jenseits eingeschlummert. Dem theuren Verstorbenen bitten ein freundliches Andenken zu bewahren

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Gegenwärtige Mittheilung bitten als besondere Anzeige entgegenzunehmen, indem uns unmöglich, solche auszugeben.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. März, Mittags 11½ Uhr statt.

Sonntag den 18. März, Abends 7½ Uhr:

Religiöser Vortrag

von Herrn Inspector Rappard von St. Chrischona bei Basel, in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Verkaufs-Antrag.



In einem **Kantonshauptorte** und in einer vortheilhaften Lage, wird ein **Wohnhaus** mit **Remisen, Stallungen, Garten** und ca. **15 Hect. und 34 Ares** (44 Juch.) vom **besten Matt- und Ackerland** in mehrern, ebenfalls günstig gelegenen Abtheilungen, wegen vorgerücken Alters des Eigenthümers, zum Kaufe und je nach Umständen auch zur Verpachtung angeboten. Es könnte das im guten Zustande befindliche Betriebsmobiliar mit Pferden und Rindvieh, sowie die für die **Lohnkutscherei** vorhandenen Fuhrwerke mit übergeben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Pianos und Harmoniums

für **Kauf** von Fr. 50 — bis Fr. 3500. —, für **Miethe** von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empehle mich zur gefälligen Abnahme bestens. — Preis-Verzeichniß gratis.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Das Neueste in:
Spitzen, schwarz, weiß, écrue und weiß,
Damenkragen, Manchetten, Rüsches, Foulardmaschen, Glacéhandschuhe I. Qlt.
halte in **großer, frischer** Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Filz- & Seidenhüte & Kappen

empfiehlt der Unterzeichnete in guter Waare zu billigem Preise.

Hüte für Männer von 4 Fr. bis 12 Fr.,
" Knaben von 3 Fr. bis 6 Fr.

Konfirmanden-Hüte von 3 Fr. bis 5 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße 648 bei der obern Mühle.



(O F 9512 Z)

Darlehen.

Gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit und gute Bürgen werden von einem Privaten Darlehen gemacht in Beträgen von wenigstens Fr. 5000. —. Zinsfuß 4½%.

Offerten unter Chiffre F. B. an die Expedition dieses Blattes.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 — 16 Jahren aus billigen und gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. — an,
Filzhütchen von Fr. 2. — an.

Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Schöne Schulthecke, Schultaschen und -Mappen
empfiehlt **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Baumwollene und wollene
Unterkleider & Flanellhemden

stets in großer Auswahl, empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später in die Lehre treten. — Nachfrage in Nr. 821 auf dem Rain.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** im Adelbändli auf Juni. Der Verwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Schweizerisches
Lederöl.

Erprobt als der beste Erhalter des Leders. (M-173-Z)

Dasselbe hält bei Schnee- und Regenwetter Schuhe und Stiefel weich, geschmeidig und wasserdicht, bewahrt die Füße warm und trocken und schützt somit vielfach vor Erkältung und Rheumatismen. Dieses Oel macht ferner selbst das härteste und älteste Leder wieder weich und dehnbar und verhindert das Springen und Rissigwerden desselben. Zu beziehen in Flaschen à 70 Ct. und 1 Fr. nebst Gebrauchsanweisung bei

L. A. Stephani, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein sehr hübsches **Logis,** 3 Zimmer, Kammer und Wassereinrichtung. Beziehbar 1. Juni. Auskunft wird ertheilt in Nr. 206 am Graben.

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen Nüancen per Paquet à 10 Ct., sowie **Marmorirfarben** empfiehlt **Emil Frey,**
neben dem Schlachthaus.

Zu verkaufen:
Zwei eiserne
guterhaltene Geldkisten.
Allg. aarg. Ersparnißkasse.

Vorhangstoffe,

brodirte Bandes & Entredeux
in großer Auswahl empfiehlt bestens
Frau **Burkhardt,** Coiffeurs.

Billig zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20, 24, 28, 30 bis 70 Fr.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Küttigen, 17. März 1883.

P. P.

Freunden und Bekannten denen nicht eine besondere Anzeige zukommen sollte, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innig geliebten Gatten, Vater und Bruder

Rud. Blattner,

(Angestellter während 42 Jahren bei Hrn. Sauerländer) nach einer Krankheit von wenigen Tagen im Alter von 64 Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Wir bitten dem theuren Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 19. dies, Vormittags 1/2 11 Uhr, in **Kirchberg** statt.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Palmsonntag den 18. März 1883:
Vorm. 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Hohen Donnerstag halb 9 Uhr:
Hr. Pfr. Zschokke.
H. Charfreitag Vorm. halb 9 Uhr:
Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. halb 2 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Hl. Ostern Vorm. halb 9 Uhr:
Hr. Pfr. Wernly.
Nachm. halb 2 Uhr: Hr. Pf. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Bazar-Verloosung.

Nachstehende Gewinn-Nummern sind noch nicht abgeholt worden und können **Samstags** (17. März), Nachmittags von 1—3 Uhr, im Schullokale (Bahnhofstraße) im Hause des Herrn Dr. Custer abgeholt werden:

Nr. 45	Nr. 301	Nr. 491
„ 73	„ 305	„ 494
„ 139	„ 308	„ 495
„ 143	„ 325	„ 496
„ 144	„ 329	„ 498
„ 148	„ 342	„ 502
„ 155	„ 346	„ 514
„ 160	„ 351	„ 516
„ 168	„ 385	„ 518
„ 174	„ 394	„ 530
„ 176	„ 395	„ 547
„ 178	„ 405	„ 563
„ 196	„ 410	„ 576
„ 208	„ 415	„ 595
„ 216	„ 416	„ 617
„ 227	„ 417	„ 642
„ 233	„ 422	„ 647
„ 247	„ 432	„ 651
„ 249	„ 444	„ 657
„ 253	„ 465	„ 659
„ 269	„ 466	„ 674
„ 287	„ 470	

Die Loose müssen vorgezeigt werden; die notariell beglaubigte Original-Ziehungsliste liegt im Lokale zu gefl. Einsicht auf.

Das Comité.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sonntag, Vormittag 10 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

Nochmalige Vorweisung der Panzerthurm-Modelle durch Herrn Oberstlieut. Roth.

Das sich hiefür interessirende Publikum ist ebenfalls freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Th. - G. - A.

Heute Abend 8 Uhr Probe. Morgen Sonntag **Abends 5 Uhr Hauptprobe.**

Bürger-Turnverein.

Turnen.

Frisch und in großer Auswahl erhalten:

Damen- & Kinderschürzen

elegant und praktisch.

Herren- und **Damenkragen, Cravatten, Manchetten, Lavallières, Ruechen & Barbes. Baumwoll- & Futtertücher, Nastücher**, sowie alle möglichen **Strick- & Häkelgarne**, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

A. Fehlmann-Blattner,
Bahnhofstraße Nr. 1074.

Verein junger Kaufleute Aarau.

Abendunterhaltung

Samstag den 17. März 1883, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale,
wozu wir unsere Ehren- und Passivmitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 20. März, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

zum Benefice des Hrn. Direktor E. Kæslin,

unter gefl. Mitwirkung der Coloratur-Sängerin
Frau STEINMANN - VOLLMER aus Zürich
und von Musikern und Musikfreunden aus Lenzburg & Aarau.
(Programm folgt Montag.)
[Auf Wunsch des Benefizianten circulirt keine Liste.]

Liebhaber-Theater-Gesellschaft Aarau

im Theater im Schachen

Montag den 19. März 1883:

Die Lieder des Musikanten,

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolf Kneisel.
Anfang Abends punkt 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Fr. — Nummerirte Plätze Fr. 1. 50. — Die Uebrigen 1 Fr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand der Gesellschaft.

NB. Der Besitzer des Theaters Herr Egloff garantirt für genügende Heizung. Consumation während den Zwischenpausen am Buffet.

Billete für Sperrsitze und nummerirte Plätze sind bei den Herren **J. Müller,** Lithograph und **Ed. Müller,** Schirmfbrkt. zu beziehen

---

Lager in Damen-Confection.

Die NOUVEAUTÉS für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen

und ich empfehle in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl:

Paletôts,
halb und ganz anschließend, schwarz und farbig.

Visites & Mantelets
in **Satin-Soleil, Ottoman, Croisé & Matelassé;**

Brunnenmäntel & Promenades
in den neuesten Stoffen;

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks
modernster Façons.

Die Preise sind sehr billig berechnet. Auswahl-Sendungen werden auf Verlangen gerne gemacht.

J. Gamper - Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Der auf Dienstag den 20. März fallende

Jahr- & Viehmarkt in Seengen

wird **nicht abgehalten.**

Der Gemeinderath.

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kt. Waadt).

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement; sorgfältige Erziehung, Familienleben, mäßige Preise. Hauptstudien: Französisch, Englisch, Italienisch und kaufmännische Fächer.

Für Prospecte, Referenzen und weitere Auskunft wende man sich gefälligst an den Direktor (H-185-L) **L. Schmutz in Rolle.**

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Wascherei & Färberei

bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte auf Lager.** Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Ankauf

von Saatgut & Lebensmitteln für die Armen.

Bezirkscomité Aarau.

Einnahmen lt. letzter Anzeige Fr. 2500. —
Seither eingegangen:

Von der Gemeinde Aarau	„	500. —
„ „ „ Rohr	„	50. —
„ „ „ U.-Entfelden	„	40. —
„ „ „ Densbüren	„	51. 40
„ „ „ Muhen	„	92. 20
„ „ „ Buchs	„	150. 40
„ „ „ Erlisbach (nebst 125 Ko. Kartoffeln)	„	79. 40
Von der Gemeinde Küttigen	„	127. —
	Fr.	3590. 40

Unter inniger Verdankung dieser Beiträge im Namen des aufgestellten Bezirkscomité,

Der Cassier: **X. Meisel.**

Bierhalle Schmidt.

Heute Nachmittag

Böhmisch Bier-Anstich.

Brauerei Weinberg.



Sonntag: Böhmisch-Bier.

Zu Fr. 165

nach New-York

befördere **Auswanderer** mit **Postdampfern 1. Ranges** jeden **Mittwoch** oder **Donnerstag** ab **Basel** einschließlich Beköstigung, Logis, Gepäck und Schiffsmobiliar. (M B 58)

Bei größeren Gesellschaften bedeutenden Rabatt.

Für sichere, gute Beförderung garantirt die beim Schweizer. Bundesrath deponirte Caution von **40,000 Fr.**

NB. Am 21. März und 18. April finden größere Expeditionen unter **Begleitung** bis nach dem Seehafen statt.

Wegen Akkordabschlusses und jeder gewünschten Auskunft wende man sich an die General-Agentur für Auswanderer von **Louis Kaiser, Küchengäßchen 9, Basel.**

— Agenten werden gesucht. —

Baumwolltücher

in roh und gebleicht, **das Neueste in Hemdeneinsätzen** in Baumwollen und Leinen, empfehle in sehr schöner Auswahl billigst

Wwe. Leutwyler.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, groß, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Wickeltücher,

Tragkleidchen, Hütchen, Jäckchen,

halte in schöner Auswahl bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. G. Martin. **19. März 1883.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. März. Anläßlich des Rücktritts des schweiz. Gesandten Dr. Kern in Paris hat der Bundesrath ein vom Präsidenten Grevy und Challemel-Lacour unterzeichnetes Schreiben erhalten, welches sich in anerkennenden und schmeichelhaften Worten über den scheidenden schweiz. Diplomaten ausspricht.

Im Handelsvertrag mit Spanien ist bestimmt, beide kontrahirenden Staaten seien in ihren Handelsbeziehungen vom Auslaufe der bisherigen Konvention — 15. März 1883 — an bis zur Ratifikation des neuen Vertrages auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen zu behandeln.

Die vom Bundesrathe am 16. dies festgestellte Traktandenliste für die am 2. April nächsthin beginnende außerordentliche Session der Bundesversammlung weist vorläufig 35 Verhandlungsgegenstände auf, nämlich: Wahlaktenprüfung; Bundesrath, Wahl eines Mitgliedes; politisches Departement; Handels- und Landwirthschaftsdepartement; Davoser Landwasser; Rheinkorrektion im Domleschg; Veveyse-korrektion; Tessinkorrektion; Juragewässerkorrektion; Korrektion der Gryonne; Uebereinkunft mit Frankreich betreffend Verpflegung der Geisteskranken; Uebereinkunft mit Italien betreffend Bewilligung des Armenrechtes im Prozeßverfahren; Bundesstrafrecht; politische Rechte; Oberkriegskommissariat; Positionsartillerie; Zolltarif; literarisches und künstlerisches Eigenthum; Kosten wegen der Phylloxera; Handelsvertrag mit Spanien; Schmalspurbahn Les Ponts Chaux-de-Fonds, Konzessionsertheilung; Schmalspurbahn Tavannes-Tramelan, Fristverlängerung; Eisenbahnrückkauf und Beaufsichtigung des Rechnungswesens der Eisenbahngesellschaften; Rekurs der Regierung von Tessin; Rekurs von Bern betreffend Vorschriften über Brodgewicht; Rekurs Gilliéron-Dasflon; Rekurs Schoch; Rekurs Curti; Rekurs St. Gallen betreffend Grämiger, Wirthschaftspatent; Rekurs Mosetti-Bard; Petition betreffend Landwirthschaft; Motionen betreffend postalische Bestimmungen; Motion von Herrn Nationalrath Ritschard, betreffend Ergänzung des Referendumsgesetzes; Motion von Herrn Ständerath Respini, betreffend den Ständerathssaal; Motion von Herrn Nationalrath Scheuchzer, betreffend Militärimpfung; allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

Bern, 17. März. (Verfügungen der schweizerischen Postverwaltung). Wir nehmen aus einer Mittheilung einer überseeischen Postverwaltung, wonach Bücher- und andere Sendungen unter Band sehr häufig mit abgelöster Adresse einlangen und infolge dessen nicht bestellt werden können, Veranlassung, die Poststellen zu beauftragen, den Aufgebern von dergleichen Sendungen nach überseeischen Bestimmungsorten dringend zu empfehlen, die Adressen stets haltbar an die Sendungen zu befestigen und für die Adreß-Bänder nur durchaus festes und zähes Papier zu verwenden. Auch empfiehlt es sich, bei Bücher- oder Mustersendungen den Titel der Bücher oder die Art der Muster auf der Adresse anzugeben, damit, wenn die Adresse sich unterwegs ablösen sollte, die zugehörige Sendung leichter ermittelt werden könne. Bei diesem Anlasse bemerken wir, daß die schweizerische Postverwaltung für die offiziellen Frankobänder in Zukunft ebenfalls erheblich besseres Papier verwenden und die neuen Bänder nach Aufbruch des damaligen Vorrathes ausgeben wird.

Gotthardbahn. Der Betriebs-Ausweis des Februar ergibt eine Besserung in allen Punkten, welche allerdings nach den früheren Erfahrungen in Aussicht zu nehmen war, aber auch in Rücksicht auf die um diese Zeit stets zu erwartenden Verkehrsbesserungen befriedigend ist. Der Personenverkehr brachte Fr. 45,000 mehr, der Güterverkehr Fr. 75,000 mehr, die Betriebsspesen sind um Fr. 15,000 gefallen, der Ueberschuß übersteigt daher den des Januar um Fr. 135,000.

Aargau. Es dürfte unsere Leser vielleicht interessiren, wie die vom Schwurgericht am 7. und 8. Februar l. Js. in Baden verhandelte Untersuchungssache gegen die der Brandstiftung beklagten Friedrich Senn von Densbüren und Fridolin Jäger, Geschäftsagent von Herznach, ihren endgültigen Abschluß vor dem Kriminalgerichte gefunden hat. — Wie wir früher berichteten, wurden die Angeklagten durch die Geschworenen von den wegen des Verbrechens der Brandlegung gegen sie erhobenen peinlichen Anklagen freigesprochen und demgemäß sofort auf freien Fuß gesetzt.

Die freigesprochenen Angeklagten verlangten Entschadigung wegen des ausgestandenen Untersuchungsverhaftes und, als Eigenthümer des abgebrannten Gebäudes, Zuspruch der Brandversicherungssumme. — Verschiedener Umstände wegen konnten diese Begehren bei der betreffenden Schurgerichtssitzung nicht sofort beurtheilt werden und wurde der daherige Entscheid, wie man uns mittheilt, am 16. März abhin gefällt.

Das sakrosankte, freisprechende Verdikt der Geschworenen vollkommen respektirend, konnte der Kriminalgerichtshof sich zum Zuspruch einer Entschädigung wegen angeblich unverschuldet erlittenen Untersuchungsverhaftes doch nicht verstehen und wies demzufolge Senn und Jäger mit ihren bezüglichen Begehren ab, darauf hinweisend, daß hinreichende Verdachtsmomente (deren Erörterung hier unterbleiben mag) vorhanden waren, welche die angeordnete Verhaftung durchaus rechtfertigten.

Sodann wurde den beiden Angeklagten, als Eigenthümern des abgebrannten Gebäudes No. 156 a und b, in der Riglen, Gemeinde Thalheim, gestützt auf die §§ 22 litt. c und 63 des aarg. Brandversicherungsgesetzes der volle Versicherungsbetrag aus dem Grunde nicht zugesprochen, weil das betreffende Haus von ihnen s. Z. unter dem Schatzungspreise angekauft worden war und eine neuerliche Abschätzung nachher nicht stattgefunden hat.

— Aarau. **Aarg. Kantonalschützengesellschaft.** Delegirtenversammlung in Lenzburg vom 18. März 1883. (Korr.) Die Versammlung war von 51 Sektionen mit 110 Delegirten beschickt, somit eine der zahlreichsten seit dem Bestehen des Verbandes. Unter der gewohnten sachkundigen Leitung des Präsidenten Major Stigeler wurde in 1½ Stunden das ziemlich reichhaltige Traktandenverzeichniß abgewickelt.

Aus dem sehr interessanten Jahresbericht geht hervor, daß der Verein 2143 Aktiv-, 606 Passiv-, im Ganzen somit 2749 Mitglieder in 84 Sektionen zählt. Die Rechnung ergab ein Einnehmen von Fr. 2988. 15, ein Ausgeben von Franken 2332. 20 und einen Kassa-Saldo von Fr. 655. 95. Bericht und Rechnung wurden auf Antrag der Censoren unter Verdankung an den Vorstand und den Kassier genehmigt. Einige weitere Anträge der Rechnungskommission über die Form der künftigen Rechnungsstellung wurden gutgeheißen und auf Antrag der Sektion Lenzburg beschlossen, die Rechnungskommission jeweilen auf ein Jahr zum Voraus und nicht erst am Tage der Rechnungsablage zu wählen. Pro 1883 wurden zu Censoren ernannt die Herren Großrath Joh. Gall, Schöftland, Lüscher-Lüscher in Muhen und Gerichtsschreiber Irmiger in Zurzach.

Für das Sektionswettschießen hatten sich eine größere Anzahl Sektionen angemeldet, sodaß die Abstimmung schwierig zu werden schien. Entgegen einem Antrag, die Bestimmung der Orte dem Vorstande zu überlassen, wurde zuerst eine Abstimmung der Bezirke vorgenommen, welche berücksichtigt werden sollen und dann aus den Bezirken die Orte bestimmt. Schließlich fiel die Wahl auf die Orte: Frick, Kölliken, Lenzburg, Ober-Endingen, Ober-Rohrdorf. Hierauf fand die Berathung des Reglements für das Sektionswettschießen statt und wurde in rascher Folge der Jahresbeitrag auf 40 Cts., der Doppel auf Fr. 1. 50 per Mitglied, der Beitrag aus der Kasse auf Fr. 600 und im Weitern bestimmt, daß wie bisher üblich beim Zeigen mehrerer nach einander abgegebenen Schüsse die besten zuerst gezeigt werden sollen.

Eine Anregung des Vorstandes, versuchsweise das im Jahr 1884 abzuhaltende Sektionswettschießen am gleichen Ort in 2—3 Tagen abzuhalten und zwar in Verbindung mit Campiren und Abkochen im Freien, erhielt eine knappe Mehrheit, weßhalb der Vorstand erklärte, in Bezug auf diesen Gegenstand der nächsten Delegirtenversammlung zwei verschiedene Projekte vorlegen zu wollen.

An's Eidg. Schützenfest in Lugano wird eine Ehrengabe von Fr. 400 dekretirt und vom Präsidium der neuen Verordnung des Eidg. Militär-Departements über Förderung des freiwilligen Schießwesens erwähnt, mit der Einladung, dieselbe wohlwollend aufzunehmen.

Eine Anregung, daß sämmtliche aarg. Sektionen dem Schweizerischen Verband beitreten sollten, wird, da die Versammlung darüber nicht abstimmen konnte, als frommer Wunsch mit einer warmen Empfehlung des Präsidenten und einer Einladung, der Aarg. Kantonalfahne bei der Fahrt nach Lugano ein zahlreiches Geleite zu geben, den Delegirten mit nach Hause gegeben.

Damit waren die Traktanden erschöpft und um 1 Uhr versammelten sich die Delegirten zu einem Mittagessen in der Krone, welches guten Anklang fand und wobei Dank der allseitig guten Stimmung und speziell dem neuen Repertoir des Vizepräsidenten Sylvan einige sehr gemüthliche Stunden verbracht wurden. Auch die ernste Seite wurde nicht außer Acht gelassen und vom Präsidium dem Vaterland ein Hoch gebracht und den Manen des in Lenzburg gestorbenen Augustin Keller ein Wort der Erinnerung gewidmet.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Kantonsbibliothek hat zu der großen Broschürensammlung aus Landammann Keller's Bibliothek durch die Güte von Frau Fürsprech Villiger-Keller noch weitere 200 Nummern erhalten, welches Geschenk hiemit wieder auf das Wärmste verdankt wird.

— Aarau. **Theater.** Nachdem nun alle hiesigen Vereine ihre Gesellschaftsabende glücklich überstanden, erscheint endlich zu guter Letzt auch der Benjamin derselben, die Theatergesellschaft an der Bühnenrampe. „Es ist schon lange her, drum freuts uns um so mehr.“ Die Gesellschaft, die vor einem Jahr mit der „Nonne von Wyl“ vortheilhaft debütirte, hat mit den „Lieder des Musikanten“, die sie heute Abend zur Vorstellung bringt, eine gute Auswahl getroffen. Das Stück, ein vielseiges Volksleben repräsentirend, dürfte alle Schichten der Bevölkerung interessiren, heranziehen

und befriedigen. Wenn unter vielen Mühen der leitenden Persönlichkeiten, der erheblichen Opfer und uneigennützigen Hingabe aller Mitwirkenden dem Publikum etwas Tüchtiges geboten wird, so wird dasselbe gewiß auch gerne seinen Theil zum Gelingen des Ganzen beitragen. Alles Schöne ist schwer, Alle können und müssen dabei mitwirken. Wir haben jenen, welche sich der schweren Arbeit der Ausführung unterziehen, mit einem für das Schöne empfänglichen Herz einer billigen Beurtheilung und einer wohlwollenden Aufmunterung die Stange zu halten. Keine schlaffe Toleranz, die sich Alles bieten und Alles gefallen läßt, aber auch keine schroffe Unduldsamkeit, welcher nichts gut genug ist. Den Mitgliedern der Gesellschaft aber rufen wir wie weiland die Führer vor einer Schlacht zu: „Haltet Euch brav, Kinder, das Volk sieht auf Euch!"

— * Aarau. Das Benefize-Conzert des Herrn Musikdirektor Käslin, welches morgen (Dienstag) Abend im Schwurgerichtssaal stattfindet, verdient, daß wir mit einigen Worten auf den uns bevorstehenden musikalischen Genuß hinweisen. Als Solistin wird sich neben unserm hochgeschätzten Hrn. Burgmeier und dem Benefizianten Frau Steinmann-Bolmer aus Zürich hören lassen. Dieselbe genießt namentlich als Coloratursängerin einen ziemlich weitverbreiteten Ruf und hat beispielsweise in einem Conzert zu Chur, welches den 7. Januar abhin stattfand, dermaßen gefallen, daß ein begeisterter Recensent in der Zürcher-Zeitung (Nr. 12 dieses Jahrganges) ihren Triller und die Volubilität ihrer Läufe mit der Kunst einer Patti vergleicht. An der Spitze des Programms steht ein neueres Kammermusikwerk des geistvollen Franzosen Saint-Saëns, welches schon durch die eigenartige Combination der Instrumente Interesse erregt. Dem Pianoforte und 5 Streichinstrumenten (2 Geigen, Viola, Cello und Contrabaß) gesellt der Componist nämlich noch eine Trompete bei und gewinnt dadurch Klangfarben, die er mit gewohnter Meisterschaft zu einem Tongemälde von eigenartig packendem Reiz verwerthet. Der Männerchor betheiligt sich bei dem Conzert mit dem Gade'schen Lied „Die Quelle in der Wüste", das ihm beim Eidgen. Sängerfest zu Bern 1864 als Wettgesang diente und mit dessen trefflicher Wiedergabe er damals den ersten Preis errang. Von Hrn. Käslin werden wir die Gesangsscene für Violine von Spohr, ein Hauptwerk des großen Componisten hören. Den würdigen Schluß der Aufführung endlich wird die Jagdepisode (Baß-Arie, Tenor-Recitativ und großer Chor) des Herbstes aus Haydn's Jahreszeiten bilden, deren geniale Tonmalerei bekanntlich zu den Glanzpartieen des Oratoriums gehört. Bietet somit das Programm an und für sich schon des Anziehenden die Fülle, so darf um so mehr auf zahlreichen Besuch des Conzertes gerechnet werden, da es gilt, unsern verdienten Herrn Direktor Käslin damit zu ehren. Derselbe hat absichtlich den 20. März zu seinem dießmaligen Benefice ausgewählt, weil mit diesem Tage 20 Jahre verflossen sind, seitdem er zum ersten Mal den Direktionsstab in Aarau geschwungen hat. Wie manche künstlerische Siege, die dem Namen des Cäcilienvereins auch auswärts besten Klang verschafft haben, knüpfen sich an den Namen und die energievolle Führung des Benefizianten! — Möge sich das Conzert zu einem recht festlichen, der Bedeutung des Tages angemessenen gestalten!

— Aarau. (Eingesdt.) Der Verfasser des Leitartikels in der Samstagnummer Ihres geschätzten Blattes meint es ohne Zweifel gut. Aber ob er selbst glaubt, daß mit Ermahnungen zur Buße die sozialen und wirthschaftlichen Uebelstände beseitigt werden, möchten wir bezweifeln.

Dieselben Klagen, die heute über zunehmende Corruption, Luxus, Verschwendung und Trunksucht erhoben werden, sind schon vor Jahrhunderten erhoben worden, man hat damals wie heute zur Buße gepredigt und doch hat Alles nichts genützt. Man ließ damals wie heute die wohlgemeinten Ermahnungen zum einen Ohr ein und zum andern wieder hinaus.

Es liegt mir ferne, diese Ermahnungen zu bespötteln. Wenn's nur bei Einem hilft, so ist es schon ein Gewinn. Aber man hüte sich, Ursache und Wirkung miteinander zu verwechseln.

Wenn ein Acker vernachläßigt wird, so schießt das Unkraut üppig empor. Der Acker ist die Gesellschaft, das Unkraut die Corruption und was damit zusammenhängt. Die Corruption wäre nicht möglich, wenn sie nicht einen geeigneten Boden hätte. Die Genußsucht und das Streben, möglich reich zu werden, wären nicht möglich, wenn ihnen das Aufkommen nicht so erleichtert würde, wie es thatsächlich geschieht. Wenn es auf so leichte Weise möglich wird, mühelos Geld zu machen, muß man sich da wundern, daß es wie gewonnen, so zerronnen, wieder zum Fenster herausgeworfen wird? Der Satz, daß Gelegenheit Diebe macht, gilt vor Allem hier. Die Ursache der Corruption und des gesammten sozialen Elends liegt im schrankenlosen Erwerbstrieb, der je länger je mehr die ehrliche Arbeit durch Spiel und Wette und Spekulation vertreibt. Unterdrücke man mit allen Mitteln jede Gelegenheit, ohne Arbeit Geld zu machen und man wird der Schlange der Corruption den Kopf zertreten. Hege und pflege der Staat den Acker der Gesellschaft, und das Unkraut wird nicht aufkommen.

Der heillose Börsenschwindel mit seinen corrumpirenden Folgen würde zur Unmöglichkeit, wenn sich der Staat einmal ermannen würde, die Geschäftsbücher der Eisenbahnen und Finanzinstitute, mit denen so viel öffentliche und private Interessen verbunden sind, von Zeit zu Zeit etwas näher anzusehen und den Schwindel und Betrug ohne Ansehen der Person zu bestrafen. Es wäre dann nicht möglich, daß Institute, die mit einem lächerlich geringen Kapital arbeiten und doch in ihrem Geschäftsverkehr Hunderte von Millionen auf's Spiel setzen, Schwindeldividenden und hohe Tantiemen zahlen, bis der Krach kommt und hunderte von unschuldigen Familien in's Elend reißt.

Greife einmal der Staat ordnend in's Wirthschaftsgetriebe ein, daß dieses die wirksamste Versorgung der ganzen Gesellschaft, nicht blos die Bereicherung einiger Glücklichen erwirkt, so wird mit einem Schlag der Uebelstand beseitigt sein, daß sich Alles zu jenem Stande drängt, wo man heute mit der leichtesten Arbeit am Meisten gewinnt. Verschwendung, Luxus werden sofort abnehmen, wenn die bequeme Goldquelle versiegt. Aber auch der Schnaps wird weiter unten verschwinden, wenn man so viel verdient, um Leib und Seele ohne corrumpirende Surrogate zusammenzuhalten.

Ich weiß wohl, man hört das nicht gern. Aber doch ist es so und die Wahrheit darf man immer sagen. Im Uebrigen bin ich mit dem Hrn. Einsender vollkommen einverstanden. Ich habe das nur noch beifügen wollen. **Der Alte vom Berg.**

— Am 13. d. ist nach dem „Wynenth.-Bl." der mit der schweiz. Central- und Nordostbahn vereinbarte Vertrag über Bau und Betrieb einer 1 m.-spurigen Straßen-Eisenbahn von Suhr über Kulm und Reinach nach Menziken und eventuell einer passenden Verbindung derselben mit einer nach Luzern fahrenden Seethalbahn bei Beinwyl zur Unterzeichnung gelangt. Das Anlagekapital für die Bahn mit Einschluß des Betriebsmaterials, wird zu Frk. 750,000 veranschlagt. Wenn auch dieses Projekt die früher weitergehenden Wünsche der Thalschaft nicht völlig erreicht, so wird es doch voraussichtlich den Bedürfnissen derselben genügen, und darf mit Gewißheit angenommen werden, daß die Unternehmung bei den auf einen Viertheil einer Normalbahn reduzirten Anlagekosten und ihrem einfachen und billigen Betriebe nicht nur die Kosten des letztern decken, sondern auch von Anfang an eine mäßige Verzinsung des Baukapitals gestatten werde.

— Zurzach. Das vom hiesigen Männerchor übernommene diesjährige Bezirksgesangfest ist vom Festkomite auf Sonntag den 24. Juni festgesetzt und der Bau der Festhütte sowie die Festwirthschaft dem Hrn. H. Attenhofer zum Ochsen übertragen worden. Als Festplatz ist die „Langwiese" auserkoren.

Die Betheiligung am Feste scheint recht zahlreich zu werden, indem sich bis dato schon über 600 Sänger und Sängerinnen angemeldet (10 Männer und 7 gemischte Chöre aus dem Bezirke) wie auch verschiedene größere Gastvereine, darunter: Liederkranz Waldshut, Männerchor Laufenburg, Männerchor und Töchterchor Bülach, Männerchor Hallau 2c.

Bern. (Korr. vom 18. März.) An der heutigen Delegirtenversammlung der bernischen Volksvereine nahmen 60 Abgeordnete von 14 Sektionen Theil, um ihre Stellungnahme zur Verfassungsrevision zu entscheiden. Präsident Marti sprach sich in einläßlicher Weise über Dasjenige aus, was in dieser Frage geschehen, über die Ziele und Bedingungen zum Gelingen der Revision. Er, sowie die übrigen Redner, Brunner, Ritschard, Gaßmann und Cuttat sprachen sich dahin aus, daß die Freisinnigen an der Unterschriftensammlung der Volkspartei sich nicht betheiligen können, begrüßten aber doch, namentlich Marti, das Vorgehen derselben und es wurde mit großer Mehrheit beschlossen, der Verfassungsrevisionskommission des Großen Rathes den Wunsch auszudrücken, sie möchte beim Großen Rathe dahin wirken, daß, wie auch das Resultat der von der Volkspartei angehobenen Unterschriftensammlung ausfalle, die Revisionsfrage spätestens in der Maisession zur Behandlung gebracht werde. Sollte die Kommission sich hiezu nicht verstehen können, so sei der gleiche Wunsch direkt an den Großen Rath zu richten. Im Falle das Volk die Revisionsfrage bejahen sollte, was nicht ausnahmslos angenommen wird, so wird ein besonderes Revisionsprogramm ausgearbeitet. Als Sitz des nächsten Zentralkomite wurde wieder Bern bestimmt und als dessen Präsident Fürsprecher Müller gewählt. Die übrigen 8 Mitglieder werden von den freisinnigen Vereinen der Stadt Bern ernannt.

Zürich. Am 17. ds. verstarb dahier Herr Buchdruckereibesitzer Johann Herzog, derselbe war 1822 geboren und stammte aus dem Kanton Thurgau. Er war in seinem Heimatkanton Pfarrer, auch eine Zeit lang Regierungsrath und wendete sich dann nach Zürich, um die Buchdruckerei zu gründen, welche er aus kleinen Anfängen zu einem ansehnlichen Geschäft emporbrachte. Herzog war ein unermüdlicher Arbeiter und in sehr vielseitiger Thätigkeit, namentlich in gemeinnützigen Bestrebungen und Vereinen; er war ein guter Bürger, der nach außen hin wenig hervortrat, aber immer bei der Hand war, wo ein einsichtiger und wohlwollender Mann etwas Nützliches wirken konnte.

Berlin, 17. März. Der Rücktritt Stosch's gilt nunmehr für wahrscheinlich.

Karlsruhe, 16. März. Auf der Schwarzwaldbahn haben große Schneefälle stattgefunden. Der Schnee liegt 2—3 Meter. Es ist daher der Bahnverkehr zwischen Triberg und Sommerau eingestellt.

München, 17. März. Der General der Infanterie, Generalstabschef von Diehl, ist heute Nachmittag nach langen Leiden gestorben.

Ein großer Diebstahl fand im Königsschloß statt. Die Diebe stahlen einen Feldschrank mit Geld und Kleinodien.

Petersburg, 17. März. Auf offener Straße schoß gestern der Stabskapitiän Saikutschk von der Gardeartillerie seinen Kameraden Stabskapitän Ossipoff von derselben Brigade nieder.

London, 17. März. Die Untersuchung der Techniker bestärkt auf's neue die Vermuthung, daß die Dynamitladung im Keller unterhalb des Home-Office angebracht war. Die Grundmauern des Gebäudes sind trotzdem nicht zerstört, dagegen droht das Zimmergebälk aller überliegenden Stockwerke nachträglich einzustürzen. Der materielle Schaden ist sehr groß, allein für 100,000 Franken sind Fenster in der Umgebung zerstört.

Rom, 16. März. Gelegentlich der Ernennung von polnischen und russischen Bischöfen sagte der Papst in seiner Rede: „Wir sind ebenso glücklich, das Bisthum von Lausanne und Genf besetzt zu haben. Wir hegen das Vertrauen, daß der eben ernannte Bischof den Frieden in jener Diözese herstellen wird; wir wünschen auch lebhaft, daß der Friede sich auf die ganze schweiz. Bevölkerung ausdehnen wird."

Cechini wurde vom Schwurgericht in Genua wegen des Raubanfalls, den er im Tunnel der Giovi gegen die Eheleute Sturzenegger verübt hat, schuldig erklärt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Paris, 17. März. Der Anarchistenführer Letailleur wurde verhaftet. Die Namen der übrigen Verhafteten sind: Allemane, Besleti, Fusilier, Aubert. Die Verhaftungen erfolgten auf Grund eines Vorführungsbefehls des Untersuchungsrichters. Auf Louise Michel, welche neueren Ermittelungen zufolge sich hier versteckt aufhält, wird eifrig gefahndet.

New-York, 17. März. O'Donovan Rossa, der Chef der Fenier, erklärt, die Explosion in Lon-

don sei keine zufällige, sondern durch Dynamit verursacht. Scheridan erklärte, die Explosion sei das Werk von Irländern und das Vorspiel ernsterer Ereignisse.

Der New-Yorker Bundesgerichtshof hat die Auslieferung des Kreiskommandanten Fr. Roth aus Wangen (Bern), der bekanntlich ihm anvertraute öffentliche Gelder unterschlagen hat, genehmigt.

New-York, 17. ds. Die Stadt Forest-City in Kalifornien ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört.

Nur wenige kleine Gebäude der Vorstadt sind verschont geblieben. Beinahe der gesammte Vorrath an Lebensmitteln ist vernichtet; der größte Theil der Einwohner ist obdachlos. Der angerichtete Schaden wird auf 1/4 Million Dollars geschätzt.

Paris, 18. März. Von Straßen-Kundgebungen war heute nirgends eine Spur. Ueberall waren nur Spaziergänger vorhanden, die das Freie suchen, um das herrliche Wetter zu genießen.

London, 18. März. Vormittags. Zwei als Frauen verkleidete Männer griffen gestern Abend in Windsor Lady Florence Dixie mit Dolchen an; die Dame kam jedoch unverwundet davon.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. März 1883.

Geburten.

März 13. Hans, S. d. Johann Baptist Meier, Bankangestellter, von Gebenstorf, in Aarau.

Eheverkündungen.

März 12. Günthardt, Joh., Schreiner, von Hedingen (Zürich) und Füglister geb. Hauri, Maria, Weißnäherin, v. Killwangen, beide in Aarau.

Trauungen.

März 13. Nordmann, Benjamin, Uhrenfabrikant, von Starrkirch (Solothurn), in St. Immer (Bern) und Gröner, Julie, von Neu-Endingen, in Aarau.

Todesfälle.

März 11. Gloor, Ferdinand Hermann, Holzers, von Bier, in Aarau,

" 17. Dr. Stäbli, Walter Wilhelm, Arzt, von Brugg, in Aarau.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

März 18. Ida, T. d. Theodor Obrist, Postbeamter, von Magden, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. März 1883. Erdäpfel galten Fr. 13. — bis Fr. —. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 8 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—30 Ct., 2—4 Paar Aepfel, 4—5 Paar Rübli, 3—4 Zwiebeln, 2—3 Lauchstengel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0.—0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis 0 00, Schaffleisch 1. 70 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

Frucht-Markt in Basel vom 16. März 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	25 —
" ungarischer . .	"	"	27½—29
" russischer . . .	"	"	26½—28¾
" italienischer . .	"	"	28 —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37½—38
" " " 2	"	"	33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	— —
Roggen	"	"	18½—19
Hafer	"	"	18½—19½
Braugerste, nach Provence	"	"	— —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	23 —23½
Mais, Galazer . . .	"	"	23 —23½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 11. AARAU, den 17. März 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	—	208,75	5 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,15	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100	99,25	—	99,50	5 "
London	25. 25	25. 21	—. —	25,21½	3 "
Paris	100,10	100	—	100	3 "
Wien	211,50	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	560	556	557
Nordostbahn Stammactien	290	285	—
" Prioritäten	540	500	—
Union Suisse Stamm	228	224	230
" " Prioritäten	420	412	—
Uetliberg-Bahn	350	—	—
Arth-Rigi-Bahn	178	170	172
Rigi-Bahn	860	800	—
Centralbahn	520	518	520
Jurabahnen	367	365	366
Suisse occidentale Stamm	96	95	96
" " Prioritäten	370	360	365
Schweiz. Kreditanstalt	665	662	—
Bank in Winterthur	440	435	440
Aarg. Creditanstalt	—	515	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	510	—
Basler Handelsbank	550	545	545
Basler Bankverein	705	701	702
Basler Depositenbank ex Div.	5000	4990	—
Eidg. Bank	340	335	—
Berner Handelsbank	270	257	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	570	567	568
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	535	531	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	722	721	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6890	6850	—
A.-S. Condens. Milk Co.	900	880	880
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99,2	99	99,1
3 " " Genf	82	81,7	82
4 " Stadt Winterthur	87	85,5	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	95,3	94,8	—
4 " " " 1892	95,2	94,8	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " " Emission 1879	99	98,8	—
4½ " Central & Nordost	—	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,5	94	94,4
4 " " von 1880 1883—1957	94,2	94	—
4½ " " 1884	100,7	100,5	100,5
4½ " " 1888	—	101	—
4½ " " 1889	—	101	—
5 " " 1864-1888	103	101,5	101,6
5 " " 1888	—	102	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	103	101,7	101,9
5 " " IV. "	—	103	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	98	98,1
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	95,8	95	—
4 " " " II. "	—	93,3	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100,5	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Dr. med. Wilhelm Stäbli

diese Nacht im 78. Lebensjahre zu sich abzuberufen. Derselbe ist sanft in's Jenseits eingeschlummert. Dem theuren Verstorbenen bitten ein freundliches Andenken zu bewahren

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Gegenwärtige Mittheilung bitten als besondere Anzeige entgegenzunehmen, indem uns unmöglich, solche auszugeben.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. März, Mittags 11½ Uhr statt.

Frühjahrsspiele:

Croquetts
Reifspiele
Ballfänger
Raquetts
Rohrbogen
Schlendern
Gummibälle
Gartengeräthe
Holzreifen
Spring- und Leitseile
Schmetterlingsnetze
Kreisel

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Selbstverfertigte

Ueberzieher-Misaison

in großer Auswahl, soliden Stoffen und zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.



Pferdesteigerung.

Die schweiz. Militärverwaltung wird **Samstag den 24. März 1883,** Vormittags 11 Uhr, **im Cafernenhof in Aarau**
ein ausrangirtes 6jähriges Cavalleriepferd
an eine öffentliche Steigerung bringen.

Das Depotkommando.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich | oder etwas später in die Lehre treten. — Nachfrage in Nr. 821 auf dem Rain.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Samstag den 17. März 1883 starb: **Wilhelm Stäbli**, Arzt, von Brugg; alt 77 Jahre, 3 Monate und 15 Tage. Beerdigung: Dienstag den 20. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: In der Gaiß Nr. 482.

C. V. Hauptprobe.

Gem. Chor 8 Uhr,
Männerchor 8½ Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend keine Probe.

Pro memoria. - Lokal.

7½ Uhr: Ballotage III.
8 Uhr: Confz. I.

Denjenigen **Nutznngsberechtigten,** welche im Juli 1878 nach Mitgabe des § 11 dritter Satz des Nutzungsreglements zu Gunsten der Bauholzverwerthung auf den Naturalbezug ihrer Bürgerholzhauptgabe gegen Geldvergütung verzichteten, wird mitgetheilt, daß infolge Unterbleibens eines Bauholzschlages wegen allzu niedrigem Angebot und gemäß dem am 8. Februar abhin von der **Ortsbürgergemeinde** genehmigten **Forst-Budget** für dieses Jahr an der Stelle der Geldvergütung, die **Hauptgabe** in natura verabfolgt wird.

Aarau, den 16 März 1883.

Der Gemeinderath.

Marktanzeige.

Mittwoch den 21. März 1883 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Es ist noch zu vergeben:
im Gönhard und Scheibenschachen, je eine Parzelle **Waldfeld** für 2jährige Kartoffelnutzung.

Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Glarner, gew. Dienstmann, von Bärentschwyl, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens, worunter 1 Bett und 1 Brückenwägelchen, statt: **Mittwoch den 21. März 1883,** Nachmittags 1 Uhr, im Armenhaus in Aarau.

Aarau, den 15. März 1883.

Die Liquidationsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In den Nachgeldstagen über Samuel und Johannes Widmer, Samuels sel., alt Wächters von Gränichen, werden am **Mittwoch den 21. ds. Mts.,** Nachm. 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau 3 unterpfändliche **Forderungen** im Capitalbetrage von zusammen **Fr. 590. 70** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. März 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Strohhüte

für Damen und Mädchen sind in den neusten Formen in großer Auswahl angekommen.

Schwarze **Hüte** von Fr. 1. 50 an in gutem Strohgeflecht, ebenso braune, weiße und in farbigem Phantasiegeflecht.

Neueste Hutgarnituren.

Hüte zum Waschen, Färben und Umändern werden bestens besorgt.

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Unterzeichnete empfiehlt

Kinderconfection:

Regen- und Sommerpaletôts und Havelocks
für Mädchen und kleinere Kinder.
Kinderkleidchen, Schürzen
in allen möglichen neuen Genres.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Eine geübte Näherin

findet sofort dauernde Anstellung bei

Louise Frank, Schneiderin.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 20. März, Abends 8 Uhr, im Jury-Saale:

CONCERT

zum Benefice des Hrn. Direktor E. Kæslin,

unter gefl. Mitwirkung der **Coloratur-Sängerin**
Frau STEINMANN-VOLLMER aus Zürich
und von Musikern und Musikfreunden aus Lenzburg & Aarau.

PROGRAMM.

Septuor für Pfte., 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabass und Trompete . . . . . von *Saint-Saëns.*
Gebet und Barcarole aus der Oper: der Nordstern . „ *Meyerbeer.*
gesungen von Frau Steinmann-Vollmer.
Concert in Form einer Gesangsscene für die Violine . „ *L. Spohr.*
vorgetragen von Direktor Kæslin.
Die Quelle in der Wüste, Männerchor . . „ *N. W. Gade.*
Wettgesang am eidg. Sängerfest in Bern 1864.
Lieder, gesungen von Frau Steinmann-Vollmer:
a. Grüner Frühling kehr ein . . . . „ *H. Esser.*
b. Solveigs Lied . . . . . „ *E. Grieg.*
Recit. & Arie für Bass (Herr Burgmeier) } aus dem
Recit. für Tenor . . . . . } Herbst der
Jagdchor . . . . . } Jahreszeiten „ *J. Haydn.*

Eintrittskarten à Fr. 2. in den Buchhandlungen der HH. Sauerländer & Christen und an der Kasse. **Für Schüler** *à Fr. 1. nur an der Kasse.*

☛ Auf ausdrücklichen Wunsch des Benefizianten circulirt keine Liste.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Liebhaber-Theater-Gesellschaft Aarau

im Theater im Schachen

☛ **Montag den 19. März 1883:** ☚

Die Lieder des Musikanten,

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolf Kneisel.
Anfang Abends punkt 8 Uhr. — Ende 10½ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Fr. — Nummerirte Plätze Fr. 1. 50. — Die Uebrigen 1 Fr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand der Gesellschaft.

NB. Der Besitzer des Theaters Herr Egloff garantirt für genügende Heizung. Consumation während den Zwischenpausen am Buffet.

Billete für Sperrsitze und nummerirte Plätze sind bei den Herren **J. Müller,** Lithograph und **Ed. Müller,** Schirmfbrkt. zu beziehen

Lager in Damen-Confection.

Die NOUVEAUTÉS für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen

und ich empfehle in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl:

Paletôts,
halb und ganz anschließend, schwarz und farbig.

Visites & Mantelets
in **Satin-Soleil, Ottoman, Croisé & Matelassé;**

Brunnenmäntel & Promenades

in den neuesten Stoffen;

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks

modernster Façons.

Die Preise sind sehr billig berechnet. Auswahl-Sendungen werden auf Verlangen gerne gemacht.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Als passende Ostergeschenke empfehle:

Schultornister, Mädchentaschen, Nähschatullen, Botanisirbüchsen, Gießkännchen, Feldflaschen, Federkasten, Photographie- und Schreibalbums, Schmuckartikel jeder Art in großer Auswahl.

R. Ritter-Stahl.

Das Neueste in:

Spitzen, schwarz, weiß, écrue und weiß,
Damenkragen, Manchetten, Rüsches, Foulardmaschen, Glacéhandschuhe I. Qlt.

halte in **großer, frischer** Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Holz-Steigerungen.

1. Am **Mittwoch den 21. März,** im Staatswald Frauenwald bei Olsberg über 22 Ster Buchenprügel, 74 Ster Mischelholz, 14 Ster Eichenholz, 58 Ster Stöcke, 150 Stecken und 6000 Stück schöne Durchforstungswellen. Zusammenkunft Vorm. halb 10 Uhr bei der Hütte im alten Pflanzgarten.

2. Am **Samstag den 24. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, bei der Jägermatte anfangend, über 130 Bauhölzer mit 70 m³, 243 Gerüststangen, 350 Halbstangen, 200 Stecken, 3 Ster Tannenholz und ein Quantum Reisig.

Rheinfelden, 14. März 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher,
Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Kunstblätter und Blumenkarten.

Besorgung von Abonnements
auf
christl. Zeitschriften
und
Lieferungswerke.

Dépôt
der Aarg. Bibelgesellschaft.

G. Angst.

☛ Heute und morgen ist unser **Stimmer** anwesend.

Kaeslin & Burgmeier.

Frisch erhalten:

Das **Neueste in Kragen & Manchetten** für Herren, Damen und Kinder, **Rüschen, Maschen, Lavallieres, Herrencravatten, Schürzen** in schwarz, weiß und Farben für Erwachsene und Kinder, **Handschuhe, Foulards, Filets, Corsets, Morgenhäubchen.**

Es empfiehlt dieselben zu äußerst billigen Preisen bestens

Wittwe Leutwyler.

Ein schönes solid gearbeitetes

Ameublement

um billigen Preis bei

Frau **Birkhofer,** Tapezierers,
Rain 821, Aarau.

Soeben erschien im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Schweizer

Alpen-Zeitung,

Organ für die deutschen Sectionen des Schweizerischen Alpenclubs, sowie für alle Freunde der Alpenwelt.

1883. **Erstes Quartalheft.**

Preis per Jahrgang Fr. 5. —.
Pr. Post Fr. 5. 50.

Zu gefl. Subscription, sowie zur Benützung für Inserate (für die zweispaltige Petitzeile 15 Ct.) bestens empfohlen.

Zu kaufen gesucht:

Eine Parthie alte Säcke.

Taschentücher:

in **Battiste, Leinen & Baumwollen** für Erwachsene und Kinder halte stets in schöner Auswahl vorräthig und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Leinene mit farb. Bord für Kinder von Fr. 4. an pr. Dutzend.

Handstickereien werden schön und billig besorgt.

Wittwe Leutwyler.

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Mit **Berner-Speck, Rippli, Schüfeli** bin wieder bestens versehen und halte mich für deren gefl. Abnahme bestens empfohlen.

M. Schmid-Maurer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. März 1883.

* Verordnung betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens.

Art. 1. Zur Förderung der freiwilligen Uebungen im Schießen werden die Schießvereine, deren Mitgliederzahl wenigstens 8 Mann betragen soll, vom Bunde durch Staatsbeiträge unterstützt, sofern sie den nachstehenden Bestimmungen Genüge leisten.

Art. 2. Der Staatsbeitrag des Bundes bemißt sich nach der Zahl der Mitglieder, welche folgende Bedingungen erfüllt haben:

a) Um beitragsberechtigt zu werden, muß ein Mitglied wenigstens 30 Schüsse in Serien von je 5 Schüssen auf folgende Distanzen und Scheiben schießen:

Mit Ordonnanzgewehren und Stutzern:

1. Uebung: 10 Schüsse auf 300 m. auf Scheibe I.
2. " 10 " " 400 " " " I.
3. " 10 " " 225 " " " III.

Mit Karabinern:

1. Uebung: 20 Schüsse auf 225 m. auf Scheibe I.
2. " 10 " " 200 " " " III.

b) In jeder einzelnen Uebung sind in 10 auf einander folgenden Schüssen, also in zwei auf einander folgenden Serien von 5 Schüssen, diejenigen Präzisionsresultate zu erreichen, welche das eidg. Militärdepartement für jede Distanz und Scheibenart alljährlich feststellen wird.

Soweit immer möglich sind in den Vereinen die Uebungen obiger Reihenfolge festzustellen und von den einzelnen Mitgliedern in gleicher Reihenfolge an einem und demselben Tage durchzuschießen.

c) Zum Bezug einer Vergütung ist nur berechtigt, wer alle Uebungen mit dem vom eidg. Militär-Departement festgesetzten Minimum von Treffern oder Punkten durchgeschossen hat.

d) Zu diesen Uebungen sind nur Ordonnanzwaffen und -Munition zu verwenden. (Art. 140 der Militärorganisation).

Art. 3. Der vom Bunde zu gewährende Beitrag beträgt:

a) Fr. 1. 80 für schießpflichtige Militärs, welche wenigstens 30, jedoch nicht 50 Schüsse geschossen und obige Bedingungen erfüllt haben.

b) Fr. 3 für alle Mitglieder, welche wenigstens 50 Schüsse geschossen und obige Bedingungen erfüllt haben. Die Schüsse, welche nicht nothwendig auf obige Distanzen verwendet wurden, können auf beliebige Distanzen und Scheiben geschossen werden.

Art. 4. Die Vereine entscheiden über die Verwendung der Beiträge. Sie sind berechtigt, an ihre Mitglieder erhöhte Präzisionsforderungen zu stellen und die Beiträge derjenigen, welche zwar die Bedingungen des Bundes, nicht aber diejenigen des Vereins erfüllt haben, in die Vereinskasse fließen zu lassen.

Art. 5. Jedem Mitgliede sind die zum Zwecke der Erwerbung des Bundesbeitrages gethanen Schüsse nach Anleitung der Schießinstruktion in ein Schießheft einzutragen. Zudem sind für jeden Verein Schießbücher nach Vorschrift der Kompagnieschießbücher zu führen; letztere werden vom Bunde auf Verlangen zum Kostenpreis verabfolgt.

Auf spätestens den 15. Oktober hat jeder Verein, welcher auf einen Bundesbeitrag Anspruch macht, bei Verlust desselben zum Ausweis der gethanen 30 resp. 50 Schüsse und der geforderten Präzisionsleistung der kantonalen Militärbehörde zu Handen des eidg. Militärdepartements eine Schießtabelle nach aufgestelltem Formular und in allen Rubriken genau ausgefüllt, einzusenden. Das eidgen. Militärdepartement ist berechtigt, eine gutheißende Kontrolle der Schießkomptabilität eintreten zu lassen.

Falsche Eintragungen in die Schießhefte, Schießbücher und Tabellen werden durch Entzug des Staatsbeitrags, in gravirenden Fällen durch Ueberweisung des Vereinsvorstandes an den Strafrichter geahndet.

Art. 6. Denjenigen Vereinen, welche in ihre Schießübungen gut geleitete und gut geführte militärische Uebungen, wie Märsche, Sicherungsdienst, Tirailleurübungen im Feuer vor der Scheibe, verbinden, oder welche zweckmäßig angeordnete Schießübungen auf unbekannte Distanzen oder Belehrungsschießen auf größere Distanzen abhalten und welche über diese Uebungen einen Bericht zu Handen des eidg. Militärdepartements eingeben, sowie Vereinen, welche das Bedingungsschießen nach Ziff. 275 u. ff. der Schießinstruktion bis zu einer gewissen Stufe durchführen und darüber richtig geführte Schießbücher vorlegen, können vom Bunde besondere Anerkennungen und Unterstützungen zuerkannt werden.

Art. 7. Diejenigen gemäß Art. 104 der Militärorganisation und Art. 2. des Bundesgesetzes vom 13. Septbr. 1881 betreffend die Uebungen und Inspektionen der Landwehr, zu Schießübungen verpflichteten Infanteristen, welche im gleichen Jahre in einem Verein den nach Art. 2 hievor aufgestellten Bedingungen gar nicht nachgekommen sind oder in ihrer Präzisionsleistung 50% hinter den Forderungen zurückstehen, werden zur Erfüllung derselben jedoch ohne Sold und Reisevergütung, zu besonderen Vereinigungen (obligatorischen Schießübungen) nach den jeweiligen Anordnungen des eidgenössischen Militärdepartements dienstlich einberufen. Der Nachweis der in einem Verein erfüllten Schießpflicht ist durch Einsendung des von den Vereinsvorständen visirten Schießheftes an den Sektionschef zu Handen des Kreiskommandanten zu leisten. Die Einsendung hat bis spätestens Ende Juli zu erfolgen.

Art. 8. Diejenigen Schießvereine, welche gemäß Art. 225 der Militärorganisation Anspruch auf Anweisung der nöthigen Schießplätze zu machen im Falle sind, haben ihr Begehren zunächst bei ihren Gemeinden zu stellen. Allfällige Rekurse im Falle der Nichtentsprechung sind an die Kantonsregierungen, beziehungsweise an das eidgenössische Militärdepartement zu richten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. März. (Correspdz.) Die Expertenkommission für die Garantiestädte hat das Instruktionsreglement für die Untersuchung vorberathen. Der Bundesrath wird auf Grund der heutigen Verhandlung dasselbe definitiv feststellen. Die Kommission kann jedenfalls erst in der Junisession Bericht erstatten.

Unter dem Vorsitz von Bundesrath Schenk sind heute die Abgeordneten der an den Juragewässerkorrektionen betheiligten Regierungen hier zusammen getreten.

Nach dem „Bund" nehmen die Handelsvertragsunterhandlungen mit Italien ihren regelmäßigen Fortgang. Es bestehen allerdings noch erhebliche Differenzen; dieselben dürften sich jedoch wohl noch in einer Weise begleichen lassen, daß, wie man zuständigen Ortes glaubt, gegen Ende dieser Woche ein befriedigender Abschluß erfolgen kann. Indessen wird der Bundesrath den neuen Vertrag voraussichtlich noch nicht in der bevorstehenden Aprilsession, sondern erst in der ordentlichen Junisession den eidgen. Räthen zur Ratifikation vorlegen, da der gegenwärtige Vertrag erst mit dem 30. Juni d. J. abläuft.

— Auf den 28. März sind von dem eidgen. Departement des Innern die von den verschiedenen gemeinnützigen Vereinen und Gesellschaften der Schweiz zum Studium und zur Lösung der Alkoholfrage bezeichneten Delegirten, über 50 an der Zahl zu einer gemeinschaftlichen Konferenz in den Ständerathssaal eingeladen.

Aargau. Das „Schulbl." bringt folgende Rechtfertigung:

Herr Professor Mühlberg schreibt uns:

Infolge der bekannten Beschuldigungen, welche in der Presse und in Behörden gegen mich gerichtet wurden, habe ich schon im Oktober v. J. bei der tit. Seminarkommission und bei Anlaß meiner Demission aus dieser Behörde auch bei der h. Erziehungsdirektion um Anordnung einer Untersuchung der Angelegenheit in ihrem vollen Umfang durch wirkliche Sachverständige nachgesucht. Als mein Gesuch unbeantwortet blieb, wiederholte ich dasselbe im Februar d. J. beim hohen Regierungsrath.

In der Annahme, daß der Austrag der Sache Ihre Leser intressiren dürfte, bin ich so frei, denselben die Antwort dieser hohen Behörde durch Ihr Blatt zur Kenntniß zu bringen. Ich motivire diesen Schritt außerdem durch den Hinweis auf die Heftigkeit der erlittenen Angriffe und auf den Werth, den ich auf die Erhaltung der ungeschmälerten Achtung der Lehrer und Schulfreunde setze und hoffe deshalb, daß man mir denselben nicht verübeln werde.

Das Schreiben lautet:

Aarau, 28. Februar 1883.

Der Regierungsrath des Kts. Aargau an Hrn. Professor Mühlberg in Aarau.

Hochgeehrter Herr!

Mit Zuschrift vom 21. l. Monats richteten Sie an uns das Ersuchen, über Ihre Thätigkeit als gewesener Fachinspektor des naturwissenschaftlichen Unterrichts am Seminar in Wettingen eine besondere Untersuchung zu veranstalten, damit die von einem Mitglied des Großen Rathes gegen Ihre Inspektionsweise erhobenen Vorwürfe entweder als begründet constatirt oder als unbegründet zurückgewiesen würden.

In einem uns über diese Angelegenheit erstatteten einläßlichen Bericht vom 31. Oktober v. J. sprach sich unsere Erziehungdirektion dahin aus:

„Daß sie das Verhalten des Inspektors in „der Beaufsichtigung des naturkundlichen Unter„richts am Seminar als ein durchaus und ledig„lich durch die kenntnißreiche Fürsorge für das „fragliche Unterrichtsfach gebotenes und gerecht„fertigtes betrachte und daß gegen den Inspektor „nicht der Vorwurf der Leidenschaftlichkeit erhoben „werden dürfe. — Die Erziehungsdirektion hat „also die Amtsthätigkeit des Herrn Seminarin„spektor Mühlberg vor Ihrer Behörde als eine „derartige bezeichnet, welche sich innerhalb der „gesetzlichen Pflicht gehalten und welche in An„betracht der Fachkenntnisse und der bezüglichen „Thätigkeit für den Unterricht des Seminars An„erkennung verdient."

Da wir uns an der Hand der Akten von der Richtigkeit dieser Darstellung überzeugt haben, so sahen wird uns weder damals zu einer außerordentlichen Untersuchung über Ihre Thätigkeit als Inspektor veranlaßt, noch erscheint uns eine solche heute nothwendig: wir müssen vielmehr

wünschen, daß die Angelegenheit betreffend Herrn Markwart auf dem ordentlichen und gesetzmäßigen Wege ihrer Erledigung zugeführt werde.

Mit dieser Rückäußerung verbinden wir die Versicherung unserer vorzüglichen Hochschätzung.

(Unterschriften.)

— Baden. (Corrspdz.) Die große Mehrzahl hiesiger Einwohner begrüßt die Schlußnahme des hohen Regierungsrathes, welche die beabsichtigte Renovation der hiesigen katholischen Kirche verweigert hat, gewiß mit Freuden; so was ist in keiner Beziehung nöthig und dürfte eine solche Renovation für immer außer Abschied und Traktanden fallen. Die neue Orgel war ganz gleich eine Ausgabe, welche hätte unterbleiben sollen. Was habe ich für einen Genuß in einem herrlichen Hause, wenn mich die Baukosten bedrücken! — Warum trachtet man in leitenden Kreisen in hiesiger Gemeinde nicht alte Schulden zu zahlen, statt immer neue Lasten sich aufhalsen. So was ist ganz unbegreiflich. — Aus dem Ueberschuß des Kirchengutes ließe sich gewiß auch schwebende Schulden tilgen? Und mit drei katholischen Geistlichen könnte man es auch machen. Hoffentlich wird nach und nach die Einsicht kommen, daß man alle unnöthigen Bauten einstelle und an's Abtragen der Schulden denkt. — Vivat sequens!

— Küttigen. (Eingesandt.) Rasch hat der Tod seine kalte Hand nach einem Manne ausgestreckt, ihn aus den schönsten Familien- und Freundschaftskreisen gerissen, um ihm im Schatten einer mächtigen Linde ein Bett in kühler Erde als ewige Ruhestätte zu bereiten. Der in weitern Kreisen bekannte und in seiner Heimathgemeinde besonders geliebte und geachtete Rud. Blattner, alt Gemeinderath von Küttigen wurde, nachdem er früher schon harte Krankheiten glücklich überstanden hatte, vor ca. acht Tagen von einer Lungenentzündung plötzlich aufs Krankenbett geworfen, von dem er zur Trauer seiner Angehörigen und Freunden nicht wieder genesen sollte. Seine irdische Laufbahn war keine wechselseitige. 42 Jahre arbeitete er bei Hrn. Sauerländer, Buchhändler in Aarau mit unermüdlichem Fleiß und aufopfernder Treue und sein Wunsch, das 50jährige Jubiläum in dem ihm lieb gewordenen Geschäfte feiern zu können, sollte leider nicht erfüllt werden. In den 1840er Jahren machte er die Sonderbundswirren mit, bei welchem Anlasse er durch eine Kugel verwundet wurde. Eine lange Reihe von Jahren bekleidete er in seiner Heimathgemeinde das Amt eines Armenpflegers und Gemeinderaths und der dortigen Ersparnißkasse blieb er bis zur Stunde ein einflußreiches Vorstandsmitglied. Sein gutes Gedächtniß machte ihn in Verbindung mit unermüdlichen Leseeifer zu einem gemüthlichen und unterhaltenden Gesellschafter und sein aufrichtiges und offenes Wesen erwarb ihm viele Freunde. Am meisten werden ihn aber diejenigen vermissen, welchen er mit Rath und That in allen Stürmen der Zeit an die Hand gieng. Bewahren wir ihm ein bleibendes Angedenken.

— Strengelbach, 17. März. Die heutige Gemeindeversammlung hat als Gemeinderath Hrn. Joh. Ziniker, Armenpfleger, und als Gemeindeammann Hrn. J. Bühler, bish. Vizeammann, gewählt.

— In Kölliken starb nach langer schwerer Krankheit Herr Gottlieb Häny, ehemaliger schweizer. Vizekonsul in Odessa, im Alter von nur 36 Jahren.

Bern. (Korresp. v. 19. März.) Die Verfassungsrevisions-Kommission des Großen Rathes beschloß heute mit Mehrheit, der Große Rath möge beschließen, die Verfassungsrevisionsfrage, so weit an ihm, definitiv in der Maisession zu erledigen, sofern nicht inzwischen 8000 Initianten das Begehren auf Verfassungsrevision eingereicht haben werden.

— Nach dem „Bund" hat sich gestern Holzhändler Buri in Schönbühl erschossen. Geschäftliche Verluste und eine Bürgschaft, die zu bezahlen in Aussicht stand, sollen ihn zu dieser That bewogen haben.

— Der soeben vom kantonalen statistischen Bureau veröffentlichte amtliche Bericht über die Ergebnisse der Gemeinderechnungen im Kanton Bern weist auf Ende 1880 einen Burgergüterbestand von Fr. 75,546,557 auf, was auf den Burger Fr. 340 ausmacht. Von diesen 75,546,557 Fr. sind Fr. 55,241,551 Nutzungsgüter, Frkn. 17,991,406 Armengüter und Fr. 2,313,600 Spezialgüter. Die reichste Burgergemeinde des Kantons ist die löbliche Bundesstadt mit Fr. 19,569,271.

— Auf dem Hasleberg unweit dem Schulhause von Urseni verunglückten zwei Brüder auf dem Schulweg in einem sogen. Schneerutsch. Als man nachforschte, fand man die Knaben stehend im Schnee begraben; der Eine, 15 Jahre alt, war bereits todt.

— Für den Wiener Gesandtschaftsposten steht Nationalrath Aepli von St. Gallen vermuthlich im Vordergrund.

□ Zürich. (Korr. v. 19. März.) Heute hat der Regierungsrath in außerordentlicher Sitzung den Rekurs des von der Militärdirektion zu acht Tagen Arrest verurtheilten Wachtmeister Osterwalder begründet erklärt. Wie ich aus ziemlich guter Quelle vernehme, erfolgte der Beschluß einstimmig. Durch denselben ist ausgesprochen, daß eine administrative Gerichtsbarkeit nicht stattzufinden habe und das Vergehen Osterwalders ein einfaches Preßvergehen sei, auf welches keine militärische Verordnung Anwendung finden könne. Der Regierungsrath verweist bezüglich dieses Vergehens auch auf die Antwort, welche der Bundesrath im Falle des Redaktor Herter den Offizieren ertheilt hatte. Der Entscheid wird in bürgerl. Kreisen gut aufgenommen.

Herr Staatsschreiber Stüßi in Zürich, ein fortschrittlicher denkender Kopf, versucht es beim Kantonsrath wieder mit einer Initiative. Er schlägt nämlich vor, daß jeder durch Feuer oder Blitzschlag an Fahrhabe oder Hausrath verursachte, nachweisliche Schaden aus den allgemeinen Einnahmen des Staates zu ersetzen sei. Dabei soll auch der beim Löschen und Ausräumen entstandene nicht aber der mittelbare Schaden (Unterbrechung des Geschäftes, Verluste an Miethzins ꝛc.) ersetzt werden. Der höchste Ersatz soll 15,000 Fr. nicht übersteigen. Im Steuergesetz soll Art. 3 litt. d. durch folgende Bestimmung ersetzt werden: Die von den Pflichtigen benutzten Kleider, Bücher, Geräthschaften und der nöthige Hausrath kommen nur in der Hälfte des Betrages, um welchen ihr Werth die Summe von Fr. 500 übersteigt, als steuerpflichtiges Vermögen in Anrechnung. Zur Gemeindesteuer ist jedoch dieses steuerpflichtige Vermögen nur nach dem Fuß von $^1/_2$ $^0/_{00}$ heranzuziehen.

Der Initiant weist nach, daß bei der jetzigen Einrichtung gerade die ärmern Klassen unversichert sind und stets unversichert bleiben werden. Es sei aus einer Liste der Brandfälle leicht zu erkennen, daß eine große Zahl von Mobiliarschäden nicht ersetzt wurde. Die Meisten tragen ihren Verlust, so gut es eben gehen will, für andre wird in engern Kreisen gebettelt. Dieser Brandbettelei und der sie veranlassenden Nothlage will die Anregung abhelfen.

— Durch den Fall des „Winterthurer Lloyd" gehen 2—$2^1/_2$ Millionen Franken verloren.

Nidwalden. In Stans starb 82 Jahre alt Hauptmann Joh. Bapt. Deschwanden, der ältere Bruder des Malers Deschwanden. Ein Veteran der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, leitete er, wie das „Nidw. Volksbl." schreibt, die Ausschmückung des Rütli mit unermüdlichem Eifer und unterstützte die Ausstattung des Nidwaldner Kantonsspitals und die Mädchensekundarschule von Stans.

Solothurn. In Grenchen ist am 19. März Hr. Euseb Girard, der Gründer der hiesigen Uhrenindustrie, gestorben.

Waadt. In Cossonay hat vorige Woche ein dem Schnapstrunke ergebenes Individuum seine Ehefrau im Rausche getödtet und den Cadaver nachher im Gehölze versteckt. Derselbe wurde jedoch aufgefunden und der Mörder am Samstag in Morges verhaftet, wo er alsbald ein umfassendes Geständniß ablegte.

Genf, 19. Die Regierung von Genf wird Mermillod nicht als Bischof von Genf anerkennen.

Die gestern abgehaltene Märzfeier der Sozialisten in der Brasserie des Paquis war von etwa 600 Personen besucht. Der Hauptredner Heritier von Carouge wurde vielfach unterbrochen und schließlich entstand eine Schlägerei. Stühle und Fenster wurden zerbrochen, so daß ein Einschreiten der Polizei nöthig wurde. Das Ganze verlief ohne Resultat.

Paris, 18. März. Die Ruhe war vollständig. Selbst auf dem Père Lachaise, wo viele Kommunarden beerdigt sind, fand kein Zwischenfall statt. Auch die Provinz war ruhig, mit Ausnahme von Roubaix, wo die Polizei am Morgen ein paar Manifestanten und einige Streiter trennte. Es fanden 11 Verhaftungen statt.

Der Ministerrath beschloß, daß angesichts der Stockung in der Möbelindustrie die Möblirung des Stadthauses, der Schulen, der Ministerien und der Staatsgebäude sofort vervollständigt werde; ferner daß 4—5000 Wohnungen speziell für Arbeiter gebaut werden sollen.

Bei der Wahl in Nogent sur Seine stimmten von 10,984 Eingeschriebenen 9186. Casimir Perier wurde mit 5263 Stimmen gewählt. Der Radikale Charonnat erhielt 3507 Stimmen.

Die Tombola, welche Frau Admond Adam in Paris für die Ueberschwemmten in Elsaß-Lothringen veranstaltet hatte, ergab einen Ertrag von 100,000 Fr. Die bekanntesten Pariser Maler hatten mit eigenen Arbeiten zu der Gewinnliste beigesteuert.

Heute Morgen um 11 Uhr brachen bei dem Bankier Davoine, 18 Rue Favart, also in einem der belebtesten Stadtviertel von Paris, im Augenblick, wo das Personal meistentheils beim Frühstück war, zwei Individuen in das Kassenzimmer ein, und überwältigten und knebelten den Kassier. Als kurze Zeit nachher Kommis und Kassendiener wieder ins Zimmer eintraten, fanden sie den Kassier geknebelt am Boden liegen und die Kasse offen stehen. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt.

Madrid, 19. März. Die Decke des Saales des Justizpalastes in Pontevedra stürzte ein; etwa 50 Personen wurden verwundet.

Rom, 17. März. Rigattieri, welcher Steine gegen den Wagen des österreichischen Gesandten warf, wurde zu drei Jahren Verweisung verurtheilt.

London, 19. März. Der Jesuitenobere in Dittonhall bei Bednesbury erhielt eine Postsendung, welche einen Explosivstoff enthielt und von Liverpool kam. Die Sache verlief ohne Unglücksfall.

Der „Morning Post" wird aus Wien gemeldet: Der König und die Königin von Rumänien, die nach Italien gehen, werden auf ihrer Reise Wien aus politischen Gründen nicht berühren.

Schweiz. Centralbahn. Im Monat Februar vereinnahmte: 1. das Eigene Netz Fr. 653,000 (1882: Fr. 599,368. 02), per Kilom. Fr. 2021. 67 (Fr. 1855. 68); 2. die Verbindungsbahn in Basel Fr. 15,850 (Fr. 11,616. 15), per Kilom. Fr. 3170 (Fr. 2323. 23); 3. die Aarg. Südbahn Fr. 71,000 (Fr. 18,442. 93). per Kilom. Fr. 1224. 13 (Fr. 392. 40); 4. die Linie Wohlen-Bremgarten Fr. 1260 (Fr. 1227. 81), per Kilom. Fr. 157. 50 (Fr. 153. 48).

Eine neue, direkte Eisenbahnverbindung zwischen der Schweiz und dem Süden Deutschlands einerseits und Berlin anderseits bildet die neue Linie, welche zum ersten Male, zwischen Meiningen und Erfurt, den Thüringer Wald durchbricht und die, nachdem der 3033 m lange Brandleite-Tunnel nunmehr glücklich durchgeschlagen ist, mit dem Winterfahrtenplan 1884 ihrer Eröffnung harrt. Der neue Weg aus der Schweiz nach dem Nordosten Deutschlands, über Schaffhausen-Stuttgart-Würzburg durch den Thüringer Wald und quer durch die Goldene Aue über Sangershausen und Bernburg direkt nach Berlin führend, darf gewiß als ein, namentlich auch landschaftlich, sehr interessanter bezeichnet werden. (Bd.)

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Simon" Capitän Durand, welcher am 3. März von Havre abgegangen, ist am 17. März, Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 24. ds., „France" am 31. März u. „Pereire" am 7. April von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 19. März 1883.

Die Depression über der Nordsee hat sich ausgeglichen; eine zweite hat ihr Centrum über dem Golf von Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; bewölkter, bis regnerischer Himmel; vielleicht Schnee; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 20. März.

Leicht bewölktes, kühleres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 17. März.)

Fertigungen.

Baden, 31. März. Die Erben der Frau Wittwe Dr. Diebold; Hübscher, Anna, v. Bübikon, wohnhaft in da. — Böbikon, 26. Knecht, Andreas, Weber; Keller, Fidel. Schneider und dessen Sohn Josef Keller, Gemeindeförster. — Bübikon 26. Frau D. Meier, Meili; Wittwe Wietlisbach, Barbara geb. Biland. — Effingen, 26. Spengler, Johannes, Hans Ulrichs, Steffes. — Erlinsnach, 30. Frey, Jkb., Rudis Erben, von Küttigen. — Häggligen, 29. Meier, Heinrich, Luzen, v. Büschikon, Gmd. Tägerig, in Niederwyl. — Hirschthal, 26. Müller, Jkb., Hans Rdlfs., Straßenwärters, von und zu Schöftland; Müller, Barbara geb. Müller, Smls., Jörgen Ehefrau, von Unterkulm; die Erben der Gebrüder Schweizer. — Magden, 26. Bodmer, Franz Josef, von Möhlin. — Möhlin, 30. Wirthlin, Herm., Schreiner; Müller, Fridolin, Leonzen. — Mülligen, 27. Die Erben des Rohr, Joh. Fridr., Küfer, v. Hausen. — Neuenhof, 27. Boser, Hermann, Jörlis. — Niederwyl, 27. Schmid, Peter, Negotiants, in Wohlen. — Oberflachs, 27. Huber, Josef, Müllerlunzis, von und in Sarmenstorf; Weber, Jkb., Rdlfs., Oeler, von und in Veltheim; Zimmermann, Elisabeth, Jakobs, Maurers, Fabrikarbeiterin; Weber, Gottlieb Friedrich, Friedrichs, Mechaniker, v. und in Veltheim. — Oberhofen, 28. Müller, Joh. Fridolin, Mathisen. — Oftringen, 27. Meyer, Anna Maria geb. Schütz, Kfprs. Wittwe, in der Küngoldingen dahier. — Remigen, 27. Vogt, Elisabeth geb. Fuchs. — Rupperswyl, 26. Roth, Samuel, alt Gemeinderaths. — Sins, 29 Billiger, Jost, Malers, in Fenkrieden. — Sisseln, 26. Jegge, Simon Niklaus. — Staffelbach, 24. Müller, Heinrich, Heinrichs, von Wiliberg, auf dem Kalthof zu Staffelbach, — Sulz, 27. Weiß, Barbara, Wittwe; Stäubli, Agatha, Rothhansen. — Tägerig, 27. Meyer, Karl, Müllers. — Unterkulm, 24. Müller, Hans Rd., Stillis v. Unterkulm, Polizeisoldat; Fäs, Elise, Hrchs. von und zu Unterkulm; Schneider, Jsaak, Bahnangestellter in Suhr. — Villnachern, 27. Spillmann, Jkb., Hans Jakobs, Zimmermann. — Wegenstetten, 31. Treier, Julius, Schneider und dessen Schwester Treier, Luise, Fabrikarbeiterin in La Chaux de Fonds, Kts. Neuenburg; Nachlaß der Eheleute Brogle, K., Schuster, und Fridolina geb. Brogle. — Wohlen, 26. Meyer-Müller, Georg, Kaufmann; Meyer, Geschwister zur Restauration.

Schulden- und Bürgschaftsruse.

Aarau. Walther, Samuel, Posamenter, von Oberentfelden. Eingabe 21. April. — Bremgarten. Fischer, Johann Georg, Fähnrichen, von Boswyl. Eingabe 26. April. — Laufenburg. Bürgi, M., von Hornussen. Eingabe 20. April. — Muri. Werder, Anselm, Rubels; Keusch, Peter Leonz, alt Ammanns, beide von Boswyl; Huwiler, Augustin, Kohlers von Aum. Eing. 25. April. — Rheinfelden. Dedi, Victor, alt Bannwart; Bröchin, Franz Josef, Gerber und Landwirth, beide von Rheinfelden; Preissig, Johann, Sattlermeister, von Herisau, wohnhaft gewesen in Rheinfelden. Eingabe 20. April.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Graf, Hans Rudolf, Hutmacher, von Birrwyl, auf dem Brandhof Gmde Muhen angesessen gewesen. Eingabe 21. April. — Bremgarten. Brun geb. Stierli, Wittwe, Verena, von Biden. Eingabe 19. April. — Muri. Müller, Bartholomä, von Tegerfelden, gewesener Müller in Aum. Eingabe 25 April. — Zofingen. Künzli, Jakob, Bannwart, am Brunnrain zu Ryken. Eingabe 28. April.

Geldstage.

Aarau. Müller, Gottlieb, Schuster, von Unterkulm, in Suhr wohnhaft; Hallauer, Jakob, alt Siegersten, Spähnehändler, von und in Suhr; Amsler, Rudolf, Hüttelers von Densbüren. Eingabe 21. April. — Baden. Suter, Johann Jakob, alt Gemeindeschreiber, von Unterehrendingen; Laube, Katharina, Johanns, Taglöhnerin an der Halde in Baden; Humbel, Martin, Straßenwärter in Husen, Gmde. Bellikon; Bouwar, Juliana, geb. Juchle, von Remetschwyl; Eingabe 28. April. — Bremgarten. Setz, Jakob, Schmied, von Dintiken, in Bremgarten wohnhaft; Michel-Breitschmied, Xaver, Schuster, von Wohlen; Abt, Josef, alt Ammann, von Rottenschwyl, in Gnadenthal wohnhaft Eingabe 23. April. — Brugg. Baumann, Heinrich, Steinhauer in Villigen. Eingabe 11. April. — Kulm. Hunziker, Rudolf, Käser, von Oberkulm; Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel, v. Zezwyl. Eingabe 21. April. — Laufenburg. Fuchs, Franz Xaver, von Hornussen; Rehmann, Anastasia, v. Kaisten. Eingabe 15. April. — Lenzburg Meier, Hartmann, Fabrikarbeiter in Rupperswyl; Frau Stiefel-Schüle Josefine, in Staufen; Städeli, Eduard, gewes. Handelsreisender in Lenzburg. Eingabe 18. April. — Muri. Stocker, German, Schneider und Wirth in Aettenschwyl, Gmd. Meienberg; Strebel, Jb Leonz, Krämer in Dorfmuri; Leibacher, Josef, Knecht in Abtwyl; Räber, Fritz, Schmied in Benzenschwyl. Eingabe 25. April. — Rheinfelden. Knapp, Kasp., Zimmermeister in Rheinfelden. Eingabe 16. April. — Zofingen. Bonäsch, Emil, Bäcker, v. Strengelbach, früher in Zofingen und später in Oftringen wohnhaft gewesen; Wälchli, Friedrich, Elisabeths, Fabrikarbeiter, von und in Brittnau; Angst, Franz Josef, v. Lengnau, gew. Lehrer in Brittnau; Suter, Jkb., Wagner in der Küngoldingen zu Oftringen; Siegrist, Jakob, Posamenter, von Rünenberg, wohnhaft an der Kreuzstraße zu Oftringen; Walz, Paulina geb. Müller, Jakobs, Gypsers und Packers von Rüderswyl, Kts. Bern, in Zofingen; Buchmüller, Gottlieb, Davids, Drathardeiter auf dem Zelgli, von und zu Brittnau; Graber, Jakob, Joggelis, Weber in der Vorstadt von und zu Brittnau; Bienz, Johannes, Johs. sel., Mausers von Brittnau, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 28. April. — Zurzach. Moor, Joh., Seiler in Kaiserstuhl; Aronson, Adolf, in Lengnau; Zumsteg, Fidel, in Reuenthal. Eingabe 21. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Brunner, Julius, Civilstandsbeamter, von Würenlos; Lüscher, Rothburga geb. Binder, Kronenwirths in Stetten. — Bremgarten. Notter, Josef, Garnsechter, von Niederwyl. — Kulm. Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued; Roth, Albert, Johannesen, Sekretär, von Zezwyl. — Muri. Notter, Josef Leonz, Grazirothen in Boswyl; Frau Stierli, Katharina geb. Stierli, Holzers in Aristau. — Rheinfelden. Müller, Alexander, Spengler in Möhlin. — Zurzach. Müller, Josef, Rudelis, im Himmelrich bei Lengnau; Frau Suter, Helena geb. Angst, Spenglers in Lengnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Klauenböch, Rdlf., Metzger, v. Hirschthal. — Baden. Guggenheim, Heymann, von Lengnau, in Baden. — Bremgarten. Müller geb. Nauer, Frau Maria Anna, von Bünzen, Krämerin in Häggligen. — Kulm. Leu, Friedrich, Mechaniker, von Schloßrued, in Unterkulm. — Laufenburg Treier, Herm, Grünen, v. Wölflinswyl. — Lenzburg. Gruner, Jb, Metzger, gewes. Bärenwirth, v. Seon; Wiederkehr, Laurenz, Schuster, in Bünzen. — Zofingen. Wullschleger, Maria geb. Haller, Samuels, Ehefrau, von Niederwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Direktionssekretärs bei der Polizei- und Militärdirektion. Anmeldung bis 31. März beim Hrn. Polizei- und Militärdirektor.

Lehrerstellen: An der neu errichteten Fortbildungsschule Ryken. Besoldung Fr. 2000. — Oberschule Oberwyl. Für Orgeldienst und Gesangleitung ist eine Gehaltszulage von Fr. 200—300 in Aussicht genommen. — Untere Schule in Oberehrendingen. — Oberschule in Schloßrued. Besoldung Fr. 1000. — Unterschule Seengen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Schwaderloch. Anmeldung bis 26. März.

Zürcher Börse vom 19. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	290	287—290
„ Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	518	525	520
Gotthardbahn . .	565	574	575—576
Jura-Bern-Bahn . .	360	370	—
Suisse Occidentale .	96	100	98
Union-Suisse Stamm .	221	225	224—223
„ „ Priorität	405	420	—
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	145	—
Arth-Rigibahn . .	172	180	178
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	335
Schweiz. Creditanstalt	664	665	664—665
Bank in Winterthur .	442	445	—
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Die so rasch berühmt gewordenen Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen, welche bekanntlich nunmehr den einfachen Katarrh binnen wenigen Stunden beseitigen und schwerere Fälle alsbald in die mildeste Form überführen, sind stets à Schachtel Fr. 1. 50 vorräthig in den Apotheken.

Auf heil'ge Ostern

empfiehlt als passende **Ostergeschenke:**

in feiner Quincaillerie und Kinderspielwaaren:

Schultornister & Schultaschen, Nähkasten mit Kissen von 60 Ct. bis 8 Fr., **Cassetten, Necessaires, Album, Schöne Auswahl in Pflanzenpressen, Botanisirbüchsen & Schmetterlingsfänger, Spritzkannen & Gartengeräthschaften, Feldflaschen, Trinkbecher,**

Puppenwagen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10, **Stoßbänken und Huttli, Holzpferde und Schafe, Trommeln, Trompeten, Waffen, Garten-Croquetspiele, Federn- und Ringspiele, Bunte Bälle, Märbel, Bunte Holzeier,**

nebst einer Menge anderer Phantasie-Artikel.

Außergewöhnlich billige Preise!

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Empfehle dem geehrten Publikum meine

Frühlings-Spielwaaren bestens.

Cricket, Croquette, Reifispiel, Raquette, Ballwurfspiel, Indianerbogen, Gummibälle, Reife, Spring- und Leitseile, Schmetterlingsnetze, Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Kreisel, Peitschen, Gartengeräthe, Abziehbilder 2c. 2c.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse Nr. 1.

Herr Carl Hemmann, Kaufmann in Lenzburg als Pfleger der Frau Wittwe **Louise Escherich** von da, bringt **Donnerstag den 22. März 1883,** von Abends 8 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn **G. Lüscher-Hemmann** dahier an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Ein dreistöckiges Wohnhaus Nr. 16,

vis-à-vis dem Rathhause dahier liegend.

Die günstige Lage des Kaufsobjektes zum Betriebe eines Gewerbes, sowie die vortheilhaften Kaufsbedingungen lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Lenzburg, 19. März 1883.

Die Gemeindekanzlei.

Farbige Herrenhemden (Nouveautés, Eigene Confection)

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.

Confection für Damen & Töchtern:

Paletôts, Visites, Mantelets, Promenades, Regen-Mäntel etc.

Neueste Façons, guter Schnitt, solide Stoffe und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

R. Graf-Morath.

Zu **Geschenken** geeignet empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Damen- und Kinder-Schürzen.

E. Hemmeler-Türler.

Selbstverfertigte

Ueberzieher-Misaison

in großer Auswahl, soliden Stoffen und zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Zur gefälligen Beachtung.

Mache hiemit die geehrten Besitzer von Luxuswagen darauf aufmerksam, daß ich durch **ganz neue** Einrichtung einer **Lackierwerkstatt, extra für Wagen** in den Stand gesetzt bin, zu jeder Jahreszeit die schönsten und solidesten Lackierarbeiten in kurzer Zeit zu liefern.

Ebenso ist es mir durch Herstellung eines Lackierofens jetzt möglich, alle Arten Blech- und Eisenwaaren, wie: Tassenblech, Blechschilder, Nähmaschinen 2c. 2c. in ganz kurzer Zeit, schön und solid zu lackieren, welche Arbeit ohne Lackierofen nie solid gemacht werden kann.

Empfehle mich daher für obige, sowie für alle Bau- und Möbelarbeiten auf's Angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

Achtungsvollst **Joh. Dünky,** Maler,
Bad Schinznach.

Als passende Ostergeschenke empfehle:

Schultornister, Mädchentaschen, Nähschatullen, Botanisirbüchsen, Gießkännchen, Feldflaschen, Federkasten, Photographie- und Schreibalbums, Schmuckartikel jeder Art in großer Auswahl.

R. Ritter-Stahl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Montag den 19. März 1883 starb:
Johann Ulrich Ryniker, Wirth, von Habsburg und Schinznach; alt 66 Jahre, 8 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 22. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Binsenhof Nr. 1010.

Danksagung.

Denen, welche unserm lieben, in's bessere Leben berufenen Vater, Schwiegervater und Großvater

Rud. Blattner,

durch das Leichengeleit die letzte Ehre erwiesen haben, sei hiemit im Namen der trauernden Hinterlassenen der wärmste Dank abgestattet.
Küttigen, 20. März 1883.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße: Heute Abend 8 Uhr: Passions-Betrachtung.

Die bei Anlaß des Bazars und der Aufführungen von Seite der verehrten Gönnerinnen und Gönner der Anstalt, sowie von Seite des geehrten Publikums, bewiesene rege Betheiligung wird hiemit auf's Verbindlichste verdankt.
Aarau, den 20. März 1883.
Der Vorstand
des Fröbel'schen Kindergartens.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Mittwoch 21. März, Abends 8½ Uhr,
im Ryniker.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Marktanzeige.

Mittwoch den 21. März 1883
wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Es ist noch zu vergeben:
im Gönhard und Scheibenschachen, je eine Parzelle **Waldfeld** für 2jährige Kartoffelnutzung.
Anmeldung bei der
Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Baumann, Zimmermann, von Bottenwyl, in Unter-Entfelden wohnhaft, wird das Vermögen, in **Fahrhabe & Werkgeschirr** bestehend, am **Donnerstag den 22. l. M.** Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers gerichtlich versteigert.
Aarau, den 15. März 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kstt.

Die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen,** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro 2. Quartal 1883 sind zu vergeben — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge sind bis und mit 21. März der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedinge eingesehen werden können.
Aarau, den 16. März 1883.
Die Armenpflege.

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt bestens
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der oberen Mühle.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Für Malergehülfen.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei (O X 49)
Hans Belart, Maler, **Brugg.**

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes Bett, 1 und 1½ schläfige Bettstatt, Kommode, Sekretär, einthürige Kästen, Chiffonière, runde und viereckige Tische, verschiedene Canapée, Bettlistühl, Büffet, Kinderbettstattli, Nachttischli, Kommode mit Aufsatz u. s. w.
Milchgasse 73.

Zu kaufen gesucht:
Eine Parthie alte Säcke.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 20. März, Abends 8 Uhr, im Jury-Saale:

CONCERT

zum Benefice des Hrn. Direktor E. Kæslin,

unter gefl. Mitwirkung der Coloratur-Sängerin
Frau STEINMANN-VOLLMER aus Zürich
und von Musikern und Musikfreunden aus Lenzburg & Aarau.

PROGRAMM.

Septuor für Pfte., 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabass und Trompete . . . . . von *Saint-Saëns.*
Gebet und Barcarole aus der Oper: der Nordstern . „ *Meyerbeer.*
gesungen von Frau Steinmann-Vollmer.
Concert in Form einer Gesangsscene für die Violine . „ *L. Spohr.*
vorgetragen von Direktor Kæslin.
Die Quelle in der Wüste. Männerchor . . „ *N. W. Gade.*
Wettgesang am eidg. Sängerfest in Bern 1864.
Lieder, gesungen von Frau Steinmann-Vollmer:
a. Grüner Frühling kehr ein . . . . „ *H. Esser.*
b. Solveigs Lied . . . . . „ *E. Grieg.*
Recit. & Arie für Bass (Herr Burgmeier) } aus dem
Recit. für Tenor . . . . . } Herbst der
Jagdchor . . . . . } Jahreszeiten „ *J. Haydn.*

Eintrittskarten à Fr. 2. in den Buchhandlungen der HH. Sauerländer & Christen und an der Kasse. **Für Schüler** *à Fr. 1. nur an der Kasse.*

Auf ausdrücklichen Wunsch des Benefizianten circulirt keine Liste.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Frühjahrsspiele:

Croquetts
Reifspiele
Ballfänger
Raquetts
Rohrbogen
Schleudern
Gummibälle
Gartengeräthe
Holzreifen
Spring- und Leitseile
Schmetterlingsnetze
Kreisel

empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Pianos und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.
Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Frisch und in großer Auswahl erhalten:

Damen- & Kinderschürzen

elegant und praktisch.
Herren- und Damenkragen, Cravatten, Manchetten, Lavallières, Rüchen & Barbes. Baumwoll- & Futtertücher, Nastücher, sowie alle möglichen **Strick- & Häkelgarne,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
A. Fehlmann-Blattner,
Bahnhofstraße Nr. 1074.

Wickeltücher,

Traykleidchen, Hütchen, Jäckchen,
halte in schöner Auswahl bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Darlehen.

Gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit und gute Bürgen werden von einem Privaten Darlehen gemacht in Beträgen von wenigstens Fr. 5000. —. Zinsfuß 4½%.
Offerten unter Chiffre F. B. an die Expedition dieses Blattes.

Schöne Schulthecke, Schultaschen und -Mappen
empfiehlt **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen schönen Farben pr. Paquet à 10 Cts.
Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Dépôt bei F. Gloor-Siebenmann.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später in die Lehre treten. — Nachfrage in Nr. 821 auf dem Rain.

Frisch erhalten:

Das **Neueste in Kragen & Manchetten** für Herren, Damen und Kinder, **Rüschen, Maschen, Lavallières, Herrencravatten, Schürzen** in schwarz, weiß und Farben für Erwachsene und Kinder, **Handschuhe, Foulards, Filets, Corsets, Morgenhäubchen.**
Es empfiehlt dieselben zu äußerst billigen Preisen bestens
Wittwe Leutwyler.

Ein schönes solid gearbeitetes

Ameublement

um billigen Preis bei
Frau **Birkhofer,** Tapezierers,
Rain 821, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt

Kinderconfection:

Regen- und Sommerpaletôts und Havelocks
für Mädchen und kleinere Kinder.
Kinderkleidchen, Schürzen
in allen möglichen neuen Genres.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Eine gute Familie in **Lausanne** nimmt einige **junge Leute in Pension.** Französische und englische Stunden im Hause. Preis per Monat Fr. 80. Adresse **Mdme. Mercanton, Rue du Midi 4.**
Auskunft ertheilt Fr. **Kiefer-Schmuziger.**

Holz-Steigerungen.

1. Am **Mittwoch den 21. März,** im Staatswald Frauenwald bei Olsberg über 22 Ster Buchenprügel, 74 Ster Mischelholz, 14 Ster Eichenholz, 58 Ster Stöcke, 150 Stecken und 6000 Stück schöne Durchforstungswellen. Zusammenkunft Vorm. halb 10 Uhr bei der Hütte im alten Pflanzgarten.
2. Am **Samstag den 24. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, bei der Jägermatte anfangend, über 130 Bauhölzer mit 70 m³, 243 Gerüststangen, 350 Halbstangen, 200 Stecken, 3 Ster Tannenholz und ein Quantum Reisig.
Rheinfelden, 14. März 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Pachtausschreibung.

Der **Gasthof „zum Kreuz" in Uster** im Centrum dieser volk- und gewerbreichen Ortschaft gelegen, ist auf 1. Mai an eine berufskundige solide Familie unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anfragen sub. Chiffre O-491-Z an **Orell Füssli & Co. in Zürich.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen Nüancen per Paquet à 10 Ct., sowie **Marmorirfarben** empfiehlt **Emil Frey,**
neben dem Schlachthaus.

Vorhangstoffe,

brodirte Bandes & Entredeux
in großer Auswahl empfiehlt bestens
Frau **Burkhardt,** Coiffeurs.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20, 24, 28, 30 bis 70 Fr.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Zu vermiethen:
Sofort oder später ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zins billig. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. Werkstatt ebner Erde, dienlich für einen Handwerker, könnte auch als Magazin benutzt werden, im **Nr. 625, Igelweid.**

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern und Cabinet nebst den dazu gehörenden Dependenzen, zu beziehen auf 1. Mai, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Mohairtücher

in großer Auswahl und billigsten Preisen, empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Grüne Erbsen

zu Gemüse dienlich empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Canapées

von 50—100 Fr. halte stets in schöner Auswahl vorräthig.
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. März 1883.

Totalrevision oder nicht.

Caveant consules! .. Großräthe paßt auf, es ist etwas im Anzug! So ungefähr ist eine Einsendung im gestrigen Aarg. Tagbl. zu deuten, welche sich die Frage vorlegt, ob eine Totalrevision der Verfassung zur Zeit am Platze, ob diese durch das Volk oder den Großen Rath an die Hand zu nehmen, oder ob eine Partialrevision nicht als „opportun" zu betrachten sei. „Der Große Rath wird die Gefahr (in ein endloses Wirrwarr zu gelangen! hört!) nicht verkennen. Es steht an ihm, derselben durch den Beschluß einer Partialrevision zuvorzukommen."

„Möge er diese Fragen ernstlich erwägen. Wenn er es nicht thut, so ladet er eine schwere Verantwortlichkeit auf sich."

So schließt der verehrliche Einsender. Es freut uns an ihm manches: Er zweifelt nicht an der Möglichkeit des Zustandekommens der Totalrevision; er sagt, es sei mit dieser beabsichtigt, die Revisionsfrage dem Großen Rathe zu entwinden und neue Elemente damit zu betrauen; die Vorschläge, wie solche das Jof. Tagbl. bereits über eine „eindringlichere Behandlung der volkswirthschaftlichen Fragen" gebracht, leuchten ihm ein; man kann also mit demselben reden.

Die „Nachrichten" werden deshalb ihren Lesern über die Frage Total- oder Partialrevision ebenfalls eine Antwort geben wollen. Der Einsender im Tagblatt weiß nicht, wie bald dieselbe in Scene gesetzt werden soll. Es ist dies sehr natürlich. Diejenigen, welche heute die Frage der Totalrevision an die Hand genommen, haben sich geeint, nicht unzeitig in's Blaue zu schießen, der Diskussion der materiellen Revisionsfragen in der Presse die Wege zu bahnen und *consequent einer Totalrevision durch das Volk vorzuarbeiten.* Diese einleitenden Schritte sind bereits geschehen und ein guter Theil der aarg. Presse wird stramm, *aber auch nur in diesem Sinne für dieselbe arbeiten*, was wir auch vom „Aarg. Tagblatt" erwarten.

Es sind nicht etwa Leute, die sich „aus der handgreiflichen Ursache des Beamten-Ausschlusses" einer Totalrevision zugewandt; weit gefehlt. Sie betrachten im Gegentheil diesen Revisionspunkt durchaus nicht als den dringlichsten und sind der Meinung, man würde dem Lande keinen wesentlichen Dienst leisten, wenn man sich nur auf derartige doktrinäre Parthien werfen und dabei dasjenige übersehen wollte, was tiefer in's Fleisch schneidet und was noch mehr noth thut, nämlich eine totale Auffrischung unserer politischen Wirthschaft, eine intensivere Aufmerksamkeit für das Wohlergehen der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Handels, eine Purifikation und Vereinfachung unserer breitspurigen Gesetzgebung und Rechtspflege, eine Demokratisirung unseres eingerosteten Systems im Schulwesen u. A. Wir gehören nicht zu denen, welche den Großen Rath für alle Capriolen Einzelner, für das ausgesprochene Gelüste zu terrorisiren, welches solchen Minoritäten innewohnt, die vermöge ihrer Studien, nach Maßgabe ihres Handwerksgebrauchs und von Haus aus das Zeug zum Vorherrschen haben, wir finden letzteres selbst sehr begreiflich; aber zu denen gehören wir, welche kein Vertrauen zu einer Verfassungsrevision durch den Großen Rath hegen, aus dem einfachen Grunde, weil diese Behörde zur Zeit *nicht im Entferntesten ein wirkliches Portrait des Volkes* ist. Es ist die landläufige Phrase von den „Wägsten und Besten" bekannt. Wer sind diese Wägsten und Besten im Aargau zur Zeit im Großen Rathe? Es sind 19 Fürsprecher, 4 Aerzte, 3 Techniker, welche nebst einer ganz bescheidenen Zahl von Fabrikanten, Altlehrern u. A. das repräsentiren, was viele mit Behagen den „höhern Schulsack" nennen. Daneben steht ein Gros von 72 Gemeindeammännern, Fertigungsaktuaren, Gemeindeschreibern und einem Rest von Wirthen und andern Partikularen, welche dieser *engbegrenzten geistigen Aristokratie* des Großen Rathes das Gleich- oder Gegengewicht halten sollen.

Man tritt weder der einen noch der andern Gruppe zu nahe mit dem Satze, daß beide *nie und nimmer die wahre Repräsentanz des Volkes bilden* und somit auch nicht fähig sind, alle Interessen des Volkes richtig zu vertreten. Wie ganz anders ist das Verhältniß in Zürich! Dort kann es nicht vorkommen, daß ein Vertreter der ersterwähnten Gruppe mit Recht sagen kann: „Unter den Blinden ist der Einäugige König", wie uns einst ein offenherziger Fürsprech bemerkt; dort sitzen Professoren der Universität, Pfarrer aller Richtungen, Pädagogen, Beamte ꝛc. mit im Rathe, und daher haben die dortigen Verhandlungen auch einen andern Anstrich als die aargauischen. Also aus dem Grund will man keine Revision durch einen Großen Rath, wie er nach der jetzigen Verfassung zusammengesetzt ist.

Die Revision der Staatsverfassung soll durch ein vom Volke aus allen Kreisen gewählter *Verfassungsrath* zu Stande kommen. Es sollen in diesem Verfassungsrathe alle Interessen vertreten und gehört werden. Dieser soll, und wir hoffen, nicht mit Ueberstürzung, alle Fragen wohlweislich prüfen und erwägen, aber ohne Spintisaxen klaren Wein einschenken und keine Mausfallen und Fischreusen konstruiren, wie bis anher geschehen.

Eine solche Mausefalle und Fischreuse aber hat die allerhöchst repräsentativ aargauische Staatsweisheit in die Verfassung von 1852 hineingebracht durch die Bestimmung, die Gesammtrevision findet statt:

b. wenn sie durch 6000 stimmfähige Bürger verlangt wird.

He no so denn! die sind bald binenand! Ja wohl; heute wären z. B. *in Aarau* in 2 Tagen einige hundert Unterschriften erhältlich; aber das Ding geht nicht; die Staatsweisheit wollte das anders. In eidgen. Dingen setzt man sich flugs hinter den Referendumsbogen und der Pfarrer, der ihn kolportirt, kommt dem Bürgermeister nicht in die Quere oder umgekehrt. Im schönen Aargau, der immer was besonders haben muß, ists aber anders. Da hat der Große Rath anno 69 eine feingeflochtene Fischreuse konstruirt, in welche alle die Hechte, Karpfen, Gründlinge, wie die Revisionslustigen dem „Anständigen" erscheinen, sich fangen und verzappeln müssen. So schon zweimal dagewesen.

Ein Gesetz von 1869 nämlich legt die Verfassung so aus:

Eine Verfassungsrevision, der Erlaß eines neuen Gesetzes und die Abberufung des Großen Rathes können nur verlangt werden in folgender Weise:

Es kann dies in der Gemeindeversammlung oder durch Einzelunterschriften geschehen. Wenn 1/5 der Stimmfähigen es verlangt, so muß der Bürgermeister die Gemeinde hiefür besammeln. Man braucht aber nicht zu gehen, keine Buße; man kann auch verhandeln, ohne daß die Mehrheit der Stimmfähigen anwesend ist. Sobald aber noch anderes, als ein *Volksbegehren* verhandelt wird, so muß *gebüßt* werden. Will man Unterschriften sammeln, so muß man dieselben auf der Gemeinderathskanzlei unter der gestrengen Aufsicht der Maires oder des Kanzlers eigenhändig eintragen und das Gesetz ist so großmüthig, daß es die Beglaubigung diesmal unentgeltlich besorgen läßt. Das Aufnehmen von Unterschriften von Haus zu Haus aber bleibt untersagt, und ist nur 10,000 Katholiken, den eidgen. Referendumsbogen und Bürgschaftsscheinen gestattet.

Hei! sie werden wüthend, die Revisionisten, werden diejenigen denken, welche vom Volke absolut nichts wissen wollen. Etwas erbost kann man schon werden. Man kann aber auch auf die mehr oder weniger schlaue Mache des Gesetzes hinweisen, ohne an eine Zuckerraffinerie zu denken und andeuten, wie sehr dem Großen Rath anno 69 noch der Abberufungsschreck von 62 (das punctum saliens in der ganzen Geschichte, wie die Lateiner sagen) in den Gliedern steckte, daß er sich so hinter ein Gesetz verschanzte und eines der ersten Souveränitätsrechte des Volkes in spanische Stiefel schnürte. Wie fein ist alles ausgedüftelt; du darfst nicht zu Hause unterschreiben, mußt aber auch nichts blechen, wenn du nicht an die Gemeindsversammlung gehst; aber Gültigkeit hat deine Stimme nur unter der gesetzlichen Controle.

Es ist wirklich schade, daß unser Volk anno 69 noch nicht zur Einsicht gekommen, es wäre gut, hie und da etwas bachab zu schicken, und jenen Maulkratten sich anlegen ließ.

Die Totalrevision durch das Volk wird aber auch *mit* diesem Schnürleibchen marschiren; darauf weisen sichere Anzeichen aus allen Theilen des Kantons. Immerhin und allseitig: Caveant consules!

Eidgenossenschaft.

S. *Bern.* Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 20. März.

Der Ständerath hat durch Beschluß vom 27. Juni 1882 die Petition des Jos. Leonz Bächli um Nachlaß der Buße wegen Uebertretung des Bundesgesetzes über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen dem Bundesrathe überwiesen, mit der Einladung, der Bundesversammlung bezüglichen Bericht und Antrag einzubringen und dabei auch die Frage zu prüfen, ob die Bundesbehörden nicht auch in Fällen zum Entscheid über Begnadigungsgesuche zuständig seien, wo die Verurtheilung auf Grund eines Bundesgesetzes durch kantonale Gerichte stattgefunden habe, selbst wenn nach dem betreffendem Bundesgesetz die Gerichtsbarkeit den kantonalen Gerichten übertragen ist. Dieser Bericht wird nun erstattet und die prinzipielle Frage dahin beantwortet, daß die Bundesbehörden in allen Fällen zum Entscheid über Begnadigungsgesuche ausschließlich zuständig sind, wo die Verurtheilung auf Grund eines Bundesgesetzes, sei es durch eidgenössische, sei es durch kantonale Gerichte, stattgefunden hat und zwar auch dann, wenn durch das betreffende Bundesgesetz die Gerichtsbarkeit ausdrücklich den kantonalen Gerichten überwiesen ist.

Nach unbenutztem Ablauf der angesetzten Einspruchsfrist für die aufzunehmenden Anleihen der Arth-Rigi-Bahn (1. von Fr. 1,500,000, verzinslich zu 4 3/4 %, 2. von Fr. 600,000, verzinslich zu 6 %) wird die nachgesuchte Pfandrechtsbestellung an die Arth-Rigi-Bahn bewilligt, in der Meinung, daß nach Ablösung des z. Z. auf der gesammten Bahn haftenden Anleihens vom 31. Okt. 1873 im Betrage von 2 Millionen das neue Anleihen von Fr. 1,500,000 in den ersten Rang, dasjenige von Fr. 600,000 in den zweiten Rang treten wird.

Um die Gotthardsubvention gänzlich zu amortisiren, wird statt wie vorgesehen einer 2. Quote von Fr. 500,000, eine solche von Frk. 585,976. 10

in die letztjährige Rechnung eingestellt. Dabei wird sich folgendes Rechnungsresultat ergeben: Vorschlag der Verwaltungsrechnung Fr. 488,309. 32, der Vermögensrechnung Fr. 1,410,710. 75, somit beträgt die Vermögensvermehrung Franken 1,899,020. 07 Cts. — Um die bestehenden Ungleichheiten in den Besoldungsansätzen der verschiedenen Departemente zu beseitigen, wird das Finanzdepartement eingeladen, auf die diesjährige Dezembersession eine Vorlage an die eidg. Räthe betr. Revision des Bundesgesetzes von 1873 vorzubereiten. — Der Bundesrath erließ ein Bundesgesetz über Organisation des politischen Departements. Dasselbe lautet: Art. 1. Die Bestimmungen des Art. 1 des Besoldungsgesetzes vom 2. Aug. 1873 werden, soweit sie das politische Departement betreffen, wie folgt abgeändert: Der Sekretär bezieht eine Besoldung von Fr. 5000—6000, der Kanzlist und der Registrator eine solche von je 3000—3800. — Hierauf folgt der übliche Schlußartikel.

Dem Bundesrath sind folgende zwei Schreiben zugekommen: „Rom, 16. März 1883. Herr Präsident! Ich habe die Ehre Ew. Excellenz eine Note mitzutheilen, welche Se. Eminenz der Cardinal Staatssecretär Sr. Heiligkeit Leo's XIII. an mich gerichtet hat. Diese Note bezeugt den Wunsch des erhabenen Oberhirten, in unserm geliebten Vaterlande den religiösen Frieden herbeizuführen. Diese Entschließung des Hauptes der katholischen Kirche hat sich im gestrigen Consistorium vollzogen. Die Würde und der Titel eines Bischofs von Lausanne-Genf sind mir beigelegt worden. Diese Schlußnahme des hl. Stuhles setzt, wie dies in der Note Sr. Eminenz des Staatssekretärs erklärt wird, dem von Pius IX. im Jahre 1873 errichteten apostolischen Vicariat Genf ein Ziel; sie beseitigt daher die Gründe meiner Ausweisung. Die eidg. und kantonalen Behörden können das Vertrauen hegen in den loyalen Patriotismus, mit welchem ich die versöhnlichen Absichten Leo's XIII. unterstützen und die Mission, welche er mir übertragen, erfüllen werde. Ich wage auf den Geist der Billigkeit meiner Mitbürger, insbesondere der hohen Behörden zu rechnen, welche die Geschicke der Eidgenossenschaft und der Diöcesankantone lenken. Ich bringe für das wachsende Gedeihen des schweizerischen Vaterlandes meine aufrichtigsten Wünsche dar. Genehmigen Sie, Hr. Präsident ꝛc. Caspar Mermillod, Bischof von Lausanne und Genf."

Vom Staatssekretariat unterm 13. März 1883: „Der Heil. Vater ist zur Schlußnahme gelangt, beim bevorstehenden Consistorium Monsignor Caspar Mermillod zum Bischof von Lausanne-Genf zu präconisiren. Diese päpstliche Schlußnahme setzt folglich dem apostolischen Vicariat letzterer Stadt, das von S. H. Pius IX. sel. eingesetzt worden, ein Ende. Seine Heiligkeit ist ganz davon überzeugt, daß der neue Bischof von Lausanne-Genf vollkommen ihren väterlichen Absichten entsprechen wird, die Gläubigen, welche sie seiner geistlichen Jurisdiction anvertraut, mit einem würdigen Seelenhirten zu versehen; dies wird mitgetheilt an Monsignor Mermillod zu seiner Verständigung und Norm." Der Bundesrath wird sich nächstens mit dieser Angelegenheit befassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 19. März.

Auf Bericht und Antrag der Baudirektion und nach stattgefundener zweimaliger Konkurrenzausschreibung wird der Rohbau für die 9 Gebäude der kantonalen Krankenanstalt vergeben wie folgt:

Der Firma Zschokke u. Cie. in Aarau die Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten für das Verwaltungsgebäude, den westlichen medizinischen und chirurgischen Pavillon, die westliche Baracke für Infektionskrankheiten, die Hebammen- und Gebäranstalt und das Leichenhaus mit Magazin.

Den Herren Kurz und Hauri in Aarau und Konsorten die gleichen Arbeiten für den östlichen medizinischen und chirurgischen Pavillon, die östliche Baracke für Infektionskrankheiten, den Kinderpavillon und das Küchen-, Wasch- und Kesselhaus.

Dem Hrn. Hilfiker-Hüssy in Kölliken die Dachbedeckung sammt Ziegellieferung für sämmtliche Gebäude.

Das Total der Akkordsumme (Fr. 397,807) ergibt gegenüber dem Kostenvoranschlag eine Ersparniß von Fr. 42,405.

Die Direktion des Innern hat dem Regierungsrath mit Rücksicht auf die demnächst bevorstehende Vorlage eines außerordentlichen Staatsbüdgets die Wiederaufnahme der Berathungen über den im Jahr 1879 zurückgelegten Entwurf eines Steuergesetzes beantragt. Dieser Antrag wird erheblich erklärt und die genannte Direktion beauftragt, auf Grund des Ergebnisses der ersten großräthlichen Berathung der Gesetzesvorlage und der Abänderungsanträge zur zweiten Berathung die den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechenden neuen Vorschläge einzubringen.

— * Aarau. Für den Kandidatenkurs in Wettingen haben sich 16 Aspiranten angemeldet; nicht nur 4 wie einige Blätter gemeldet.

— Aarau. (Eingesdt.) Nachdem nunmehr der hohe aarg. Regierungsrath die Neubauten für den zu erstellenden Kantonsspital vergeben hat, unterlassen wir nicht, eine Eingabe zu begrüßen, welche s. Z. der hiesige Grütliverein, im Einverständniß der aarg. Sektionen an die hohe Behörde gerichtet hat. Es bezweckt diese Eingabe, in Anbetracht der gegenwärtigen darniederliegenden Geschäftslage und dadurch herbeigeführter Verdienstlosigkeit arbeitswilliger Bürger, die Bauübernehmer zu verpflichten, nach bester Möglichkeit aarg. Kantonsbürger oder niedergelassene Einwohner mit Arbeit zu bedenken. Wir hoffen dieses gewiß nicht unberechtigte Begehren werde höhern Orts nicht unberücksichtigt geblieben sein.

Bern, 20. März. Das nächste kantonale Schwingfest wird wahrscheinlich in Bern abgehalten werden. Die verschiedenen Turnvereine sind für die Uebernahme desselben sehr disponirt. Als Abhaltungsplatz hat man das Kirchenfeld, d. h. den Theil gegen das Dählhölzli zu in Aussicht genommen. Das nationale Fest würde im August abgehalten werden, bis wohin die große Brücke über den Aarefluß fertig erstellt wäre. — In der Fesenau herrschen die Blattern unter den Kindern so sehr, daß denselben ohne Ausnahme der Besuch der Schule untersagt wurde.

— Der Bundesrath wird die Mermillod-Affaire erst Freitags behandeln.

Am 27. März versammelt sich hier die ständeräthliche Eisenbahn-Kommission zur Behandlung des Rückkaufes der Eisenbahnen und des Gesetzesentwurfes über das Rechnungswesen derselben. Mitglieder: Wirz, Estoppey, Vigier, Sahli, Schaller, Hauser, Zschokke.

— Letzten Donnerstag Nachmittags sind wieder 240 Auswanderer, meist aus dem Emmenthal und dem Oberland, nach Nordamerika verreist. Der Sammelpunkt für diese Schaar war die Bundesstadt; ein mächtiges Banner — das weiße Kreuz im rothen Feld — wurde der Truppe vorangetragen, welche durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Bahnhofe zog. In 8 Tagen werden, wie fast jede Woche, weitere 300 Personen auswandern. In den Seitenthälern des Oberlandes lichtet sich die Bevölkerung in bedenklichem Maße: Alles greift zum Wanderstabe, in der Hoffnung, in der neuen Welt ein besseres Fortkommen zu finden.

Zürich. Auf 1. April wird auf dem Platze der Schweizer. Landesausstellung in Zürich ein Post- und Telegraphenbüreau eröffnet, das während der ganzen Dauer der Ausstellung (Beginn 1. Mai 1883) im Betrieb sein wird. Dieses Bureau befaßt sich mit allen Zwecken des internen und internationalen Post- und Telegraphendienstes. Postgegenstände und Telegramme, welche auf dem Ausstellungsplatze selbst in Empfang genommen werden wollen, haben auf der Adresse die Bezeichnung: „Zürich, Ausstellung" zu tragen.

— Fräulein Keck aus Karolinenthal, welche in Zürich das medicinische Doktordiplom erlangte, wurde vom österreichischen Ministerium mit ihrem Gesuche um Ablegung der zur Praxis in Oesterreich nothwendigen Prüfungen abgewiesen, da nach den bestehenden Sanitätspolizeigesetzen nur männliche Personen zur medicinischen Praxis zugelassen und die an einer ausländischen Hochschule zurückgelegten Studien einer österreichischen Staatsbürgerin nicht als giltig anerkannt werden können.

Glarus. Hr. Fabrikant Jakob Trümpi in Ennenda hat zum Andenken an seine verstorbene Gattin Fr. 4000 Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken ausgerichtet.

Solothurn. Die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn hat in ihrer Versammlung vom 18. d. ein Anleihen von 100,000 Fr. beschlossen; ferner wurde der Gemeinderath beauftragt, ein neues Steuerreglement zu entwerfen.

— In Olten erscheint im Verlage des neugegründeten „Schweizerischen Vereinssortiments" unter der Redaktion von C. Ziegenhirt ein „Anzeiger für den schweizerischen Buchhandel". Er soll Verlegern und Sortimentern gleichzeitig dienen, auch literarische Besprechungen und Abhandlungen aufnehmen.

St. Gallen. Der „Zürcher Post" wird geschrieben, daß die Schulden der Stickerei-Fabrikanten Gebr. Göldi zu Sennwald sich auf mehr als 500,000 Fr. belaufen. Spiel an der Wiener Börse habe die Göldi ruinirt. Mehrere Leihkassen seien an dem Bankerott betheiligt und ein Dutzend der angesehensten Männer des Bezirks gehe finanziell zu Grunde.

— Durch Bemühungen und persönliche Schritte des Konsuls in St. Gallen, Hrn. Beauchamp, ist es möglich geworden, in zwei Tagen 10,350 Fr. zu sammeln und den Wasserbeschädigten nach Nordamerika durch Vermittlung des „New-York Herald" zu übersenden. Dieser schöne Akt, für den Veranstalter wie für die Geber ehrenvoll, verdient auch in andern Theilen der Schweiz bekannt und nachgeahmt zu werden.

— Goßau. Auf der Station Arnegg verunglückte Samstag Mittags Herr Gallußer, Lederhändler von Romanshorn. Gallußer wollte sich von dem zweitobersten Tritte der Rampe in einen Waggon III. Klasse stürzen, er faßte das Geländer desselben, fand jedoch mit den Füßen keinen Halt und wurde zwischen Rampe und Waggon gedrückt und die ganze Wagenlänge hindurchgewalzt. Erst bei der Lücke zwischen den Wagen III. und II. Klasse fiel er unter den Wagen und wurde noch überfahren und furchtbar zerstümmelt und zerrissen. Alle Nothsignale, die rasch abgegeben wurden, vermochten das Unglück nicht zu verhüten.

Waadt. Im Hause Benda in Vivis entfiel einer Frau, die mit Körbchen hausirte und auf dem andern Arm ein Kindlein trug, dieses von der Höhe des dritten Stockwerkes über das Treppengeländer und stürzte auf die Diehlen des Erdgeschosses hernieder. Ein durchdringender Schrei der Mutter verkündete das Unglück und rief die Bewohner des Hauses zur Hülfe herbei. Doch Kinder haben ihren Engel. Die arme Kleine hatte keinen weiteren Schaden genommen, als daß sie einen Beinbruch erlitt. Dr. Reymond ließ dieselbe sofort in den Spital bringen.

— Die Brandchronik dieses Kantons hat bereits täglich neue Fälle zu registriren. Vom 15./16. brannte bei Ober-Ormont ein kleines zu Fr. 2000 geschätztes Wohnhaus nieder; Freitag Morgens brach in der Gemeinde Orny in einer Kalkbrennerei Feuer aus und sind die Schäden am Gebäude zu Fr. 4000, diejenigen an Geräthschaften zu Fr. 1000 geschätzt; am Samstag Morgen brannten in Chesalles zwei Wohnhäuser nieder; die Fahrhabe konnte theilweise gerettet werden.

Wallis. Die „Gaz. du Valais" berichtet den Tod des Hrn. Dr. Maurice Claivaz, alt Staatsrath in Martigny. Der Verstorbene war 85 Jahre alt.

Berlin, 20. März. Das Abschiedsgesuch des Marineministers Stosch wurde genehmigt und der Generallieutenant Caprivi statt seiner zum Chef der Admiralität ernannt.

Gotha, 20. März. Der Staatsrath Wangenheim wurde von einem Manne, welcher sich vergeblich um eine Stelle bewarb, erschossen; der Mörder entleibte sich; beide sind todt.

Tübingen, 19. März. Der Professor der Chirurgie Dr. Viktor von Bruns ist heute gestorben.

Paris, 19. März. Der Senat vertagte sich auf den 19. April, nachdem er einen Kredit von 220,000 Fr. für die Organisation der Gerichtsbarkeit in Tunis gewährt hat. Maret bringt in der Kammer einen Amnestievorschlag für alle Verbrechen und Vergehen ein, welche von der Presse oder Versammlungen begangen wurden und ver-

angt die Dringlichkeit. Auf das Verlangen Waldeck's beschließt die Kammer sofortige Diskussion. Waldeck sagt, man könnte gegenüber den Verurtheilten von Monteau-les-Mines, die unbekannte und unwissende Leute sind, Gnade üben; die Amnestie könnte aber erst nach der Beruhigung der Geister eintreten und die gegenwärtigen Manifestationen und Umtriebe und die Sprache gewisser Zeitungen zeigen, daß der Moment dazu noch nicht gekommen ist. Der Minister liest Stellen aus gewissen Journalen vor und schließt, daß Menschen, welche die Idee des Vaterlandes leugnen, der Gnade unwürdig sind. Der Vorschlag der Amnestie wird mit 399 gegen 83 Stimmen verworfen.

London, 19. März. Einem Gerüchte zufolge sind in der Nähe des Gasmessers der Gasanstalt der Vorstadt Konigs Crojs zwei Fässer mit Pulver gefunden worden.

— Der Dampfer Arctic, von Dundee in St. John eingetroffen, berichtet telegraphischer Nachricht zufolge, daß er 250 Seemeilen durch Eisfelder gefahren ist, die mit einer Unmasse von Eisbergen besetzt waren. In einem Augenblicke zählte der Kapitän von der Brücke aus 79 Eisberge. — Der britische Dampfer Gardenia, am 22. Januar gesegelt, ist, wie man fürchtet, verschollen. Ebenso hegt man ernstliche Besorgnisse um das Schiff Craighton von Leith.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 21. März.
Veränderliche Bewölkung; Niederschläge wahrscheinlich.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. März. (W.-Z.)
Können wir auch vom heutigen Markte die Fortdauer matter Tendenz bestätigen, so brachte es dieselbe doch zu keiner weitern Preisreduktion; die Eigner zeigten sich etwas zäher, wodurch eben der Umsatz des heutigen Marktes sehr viel zu wünschen übrig ließ. Die Tendenz für Mais wieder fester.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27 1/4—27 1/2	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	" 26 3/4—27	Hafer . "	18 —20
Guter Weizen	" 26 1/2 26 1/2	Gerste . "	24 —26 3/4
Geringere	" 23 —24 1/2	Roggen . "	17 —18
		Mais . "	18 —21 1/2
Lagereingang in voriger Woche . .		13,000	Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		19,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		206.000	"

Zürcher Börse vom 20. März 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	290	296	295—292
" Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	521	530	—
Gotthardbahn . .	581	590	585—586
Jura-Bern-Bahn . .	365	370	367
Suisse Occidentale .	100	102	101—102
Union-Suisse Stamm .	227	230	230—229
" Priorität	410	417	416—419
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	164	—
Arth-Rigibahn . .	176	180	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	344	346	342—345
Schweiz. Creditanstalt	663	667	666—665
Bank in Winterthur .	440	450	442
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Pariser Observatorium vom 20. März 1883.
Die Depression über dem Meerbusen von Gascogne hat sich getheilt; ein Theil derselben ist bis über Nordfrankreich, der andere bis über Corsica fortgeschritten. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Platzregen; nahezu normale Temperatur.

Es lebe der Frühling! Der Winter muß den kräftigen Strahlen der Sonne weichen, linde Lüfte locken Blatt um Blatt hervor und Alt wie Jung rüstet sich, den langersehnten Frühling zu empfangen. Frisches Leben und fröhliches Weben waltet in der Natur und von all dem Lärmen erwacht auch die Göttin „Mode" aus ihrem Winterschlaf. Staunend sieht sie die Schöpfungen ihrer fleißigen Heinzelmännchen, die ihren Träumen entstammenden duftig schimmernden und farbenprächtigen Stoffe, Bänder und Blumen! Groß ist die Fülle, sie reicht aus für eine ganze Welt! Und ohne langes Zaudern beginnt die launenhafte und dabei allmächtige Fee ihren Siegeslauf, vor ihr her eilen die Herolde der Mode, die Modezeitungen, Blumen streuend und das Lob der Gewaltigen verkündend. Noch sehen wir sie nicht, aber sie kommen sicherlich. Ist doch schon das tonangebende und deshalb weitverbreitete Modenjournal für Damenputz (Berlin SW. 4 Enckeplatz) erschienen, welches die thatsächlich besten und chicvollsten Modekupfer und Hutbilder, vortreffliche Holzschnittvorlagen und Berichte bringt und deshalb auch, alle derartigen französischen Journale überflügelnd, für große und kleine **Putzgeschäfte** geradezu als unentbehrlich sich erweist. Noch einige Tage — dann folgen Bazar, Modewelt und wie sie alle heißen mögen, die glänzenden Herolde der Mode, die mit wehenden Bannern dem einziehenden Frühling Honneurs erweisen. Es lebe der Frühling, der dann wirklich eingekehrt ist!

Der Königlich-Belgische Postdampfer „Schwyzerland", der am 3. März von Antwerpen gefahren, ist am 16. März glücklich in New York angekommen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. **Auf Sparkassabüchlein** . . . . . à 4 1/4 %
b. **Auf Obligationen** . . . . . 4 %
in runden Summen von Fr. 200 an mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. **Auf Depositenscheine** . . . . . 2 1/2 — 3 1/2 %
je nach Belassung.
d. **In laufender Rechnung** . . . . . 4 %

Wir leihen Gelder aus:
Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft . . à 5 %
Auf Credite in laufende Rechnung . . . à 5 %
gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision 1/4 — 1/2 % je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Incasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aarau, 20. März 1883.

Die Verwaltung:
Gebr. Hemmeler.

Strohhüte für Damen, Knaben und Mädchen

von den billigsten bis zu den feinsten sind in reicher Auswahl und modernsten Formen eingetroffen.

Bestens empfiehlt sich **Emma Haßler-Stampfli.**

Farbige Herrenhemden (Nouveautés, Eigene Confection)

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Confection für Damen & Töchtern:

Paletôts, Visites, Mantelets, Promenades, Regen-Mäntel etc.

Neueste Façons, guter Schnitt, solide Stoffe und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

R. Graf-Morath.

Zu **Geschenken** geeignet empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Damen- und Kinder-Schürzen.

E. Hemmeler-Türler.

Als passende Ostergeschenke empfehle:

Schultornister, Mädchentaschen, Nähschatullen, Botanisirbüchsen, Gießkännchen, Feldflaschen, Federkasten, Photographie- und Schreibalbums, Schmuckartikel jeder Art in großer Auswahl.

R. Ritter-Stahl.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Die Herren Aktionäre werden anmit zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung,

welche **Samstag den 24. März,** Vormittags 10 1/2 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Solothurn** stattfinden wird, höflichst eingeladen.

Traktanden:
1) Rechnungsablage pro 1882 und Bericht des Geranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Censoren.
4) Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
5) Beschlußfassung über Amortisation einer Anzahl eigener Aktien.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

In Betracht des Traktandums Nr. 5 ist eine recht zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht.

Emmenhof bei Solothurn, den 3. März 1883.
(S-236-Y) **Der Verwaltungsrath.**

Lager in Damen-Confection.

Die NOUVEAUTÉS für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen

und ich empfehle in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl:

Paletôts, halb und ganz anschließend, schwarz und farbig.

Visites & Mantelets in Satin-Soleil, Ottoman, Croisé & Matelassé;

Brunnenmäntel & Promenades in den neuesten Stoffen;

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks modernster Façons.

Die Preise sind sehr billig berechnet. Auswahl-Sendungen werden auf Verlangen gerne gemacht.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Pferdesteigerung.

Die schweiz. Militärverwaltung wird **Samstag den 24. März 1883,** Vormittags 11 Uhr, **im Casernenhof in Aarau**
ein ausrangirtes 6jähriges Cavalleriepferd
an eine öffentliche Steigerung bringen.

Das Depotkommando.

Geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Montag den 19. März 1883 starb: **Johann Ulrich Ryniker,** Wirth, von Habsburg und Schinznach; alt 66 Jahre, 8 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 22. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Binsenhof Nr. 1010.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Töchterlein

Ottilie

gestern Abend 6 Uhr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Aarau, 21. März 1883.

J. Freihofer-Rusterholz.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Hohen Donnerstag halb 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

H. Charfreitag Vorm. halb 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. halb 2 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Hl. Ostern Vorm. halb 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachm. halb 2 Uhr: Hr. Pf. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst während der Charwoche.

Hoher Donnerstag den 22. März: 7 Uhr Morgens: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- u. Kommunionandacht.

Charfreitag den 23. März: 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Passion- und Charfreitagsmesse.

Charsamstag den 24. März: 8 Uhr: Hl. Messe verbunden mit den üblichen Andachten
6½ Uhr: Abends: Auferstehungsfeier.

Hl. Ostern den 25. März:
7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Kommunionandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.
2 Uhr Nachmittags: Vesper.

Th. - G. - A.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr bei **Ryniker,** im **I.** Stock.

rebus sic stantibus.

Vollständiges Erscheinen dringend nothwendig.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.
Wegen Besprechung einer Production erwartet sämmtliche Mitglieder

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch 21. März, Abends 8½ Uhr, **im Ryniker.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Aktiven-Steigerung.

Bei Publikation der auf heute Nachmittag 2½ Uhr angesetzten Activensteigerung in den Nachgeldstagen über Samuel und Joh. Widmer, Samuels, alt Wächters, von Gränichen, hat sich im Amtsblatt der Druckfehler eingeschlichen: Mittwoch den „26.", statt Mittwoch den „**21.**" März; die Steigerung wird deßhalb heute abgehalten.

Aarau, den 21. März 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Brugg, werden im Geldstage über Johannes Fasler, von Densbüren, gew. Knecht in Veltheim, **Montag den 26. März 1883,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren ca. 6,75 Aren (⅔ Vierling) Ackerland gerichtlich versteigert.

Aarau, 19. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verkaufen:
30 à 40 Ctr. vorzügliches

Heu & Emd.

Gefl. Offerten mit Preisangebot nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Aarau, den 20. März 1883.

P. P.

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Joh. Ulrich Ryniker

im Binsenhof

letzte Nacht, im Alter von 67 Jahren, nach schmerzhafter Krankheit, sanft entschlafen ist.

Wir bitten dem theuren Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 22. März,** Mittags 11 Uhr statt.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 29. März 1883, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1882 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 26. bis 28. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 28. März 1883, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 28. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 23. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gällen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 5. März 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 499) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Das **Neueste** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

ist soeben eingetroffen.

Hübsche Genre **Paletôts** schwarz u. farbig,

Mantelets, Brunnenmäntel, Regenmäntel

zu billigen Preisen in schöner Waare.

Zu gefälliger Besichtigung ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Frühlings-Saison! Besatz-Artikel **Passementerie Knöpfe.**

für

Damen-Kleider.

Meinen verehrten Gönnerinnen halte meinen auf das Reichhaltigste reassortirten Verlag in obigen Artikeln bestens empfohlen.

Erny-Faßler.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

= Tapeten =

neuesten französischen und deutschen Genres empfehle hiemit für kommende Saison zu gefl. Abnahme.

Die ältern und Rest-Parthien meines Lagers erlasse zu sehr herabgesetzten Preisen.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Joh. Schmidt z. Bären.

Taschentücher:

in **Battiste, Leinen & Baumwollen** für Erwachsene und Kinder halte stets in schöner Auswahl vorrätig und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Leinene mit farb. Bord für Kinder von Fr. 4. an pr. Dutzend.

Handstickereien werden schön und billig besorgt.

Wittwe Leutwyler.

Giftfreie Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in Gold, Silber und 8 verschiedenen Farben per Paquet à 10 Ct. empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der oberen Mühle.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes Bett, 1 und 1½ schläfige Bettstatt, Kommode, Sekretär, einthürige Kästen, Chiffonière, runde und viereckige Tische, verschiedene Canapés, Bretttlisthl, Büffet, Kinderbettstatli, Nachttischli, Kommode mit Aufsatz u. s. w.

Milchgasse 73.

Unterzeichnete empfiehlt

Kinderconfection:

Regen- und Sommerpaletôts und Havelocks

für Mädchen und kleinere Kinder.

Kinderkleidchen, Schürzen

in allen möglichen neuen Genres.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unser innigst geliebtes Kind

Bertha Stephani

heute früh im 5½ Lebensjahre in Folge einer Hirnentzündung zu sich abzuberufen.

Wir bitten der theuren Verstorbenen ein freundl. Andenken bewahren zu wollen.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister

Die Beerdigung findet **Freitags,** Vormittags 11 Uhr, statt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Baumann, Zimmermann, von Bottenwyl, in Unter-Entfelden wohnhaft, wird das Vermögen, in **Fahrhabe & Werkgeschirr** bestehend, am **Donnerstag den 22. l. M.** Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers gerichtlich versteigert.

Aarau, den 15. März 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Prachtvoll

blühende: **Camellien, Rhododendron, Azaleia, Cinerarien, Hyacinthen, Tulpen, Cyclamen, Deutzia, Spiraea** empfiehlt, nebst einer großen Auswahl

Blattpflanzen,

zu billigsten Preisen

Adr. Zimmermann,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Dépôt bei Herrn J. A. Bell.

Elegante

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halbleinen, Halbwolle ꝛc.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20. bis Fr. 45.

Weiße- und farbige **Hemden** empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

3—4 tüchtige

Maler-Gehülfen

finden Beschäftigung auf Akkord oder Taglohn bei

Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Gesucht:

Nach Schaffhausen ein **Mädchen,** welches schon in bessern Häusern gedient hat, sich über Sittsamkeit, Reinlichkeit und Arbeitsamkeit ausweisen kann.

Nur gut Empfohlene werden berücksichtigt. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Frau **Louise Hofstettler,**
an der Halde Aarau.



Kinderwagen

sind wieder in schöner Auswahl von 20 bis 60 Frk. vorräthig,

sowie:

Schultheke, Taschen & Mappen

bei **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Erlasse sämmtliche

Damen-Noeuds (Maschen)

zu Fabrikpreisen.

Ackermann-Buser.

Auf Ostern

Perleier

à 30 Cts. per Stück bei

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Verwechselt:

Gestern Abend im Vorzimmer des Schwurgerichtssaales ein weißes **Mohairshalstuch.**

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen schönen Farben pr. Paquet à 10 Cts.

Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Dépôt bei F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. März 1883.

☐ Ein Reformator.

In dem vor einigen Tagen verstorbenen Karl Marx hat die fortschrittliche Arbeiterschaft ihren geistigen Führer und Wegweiser, den Schöpfer der wissenschaftlichen Grundlage des sozialen Kampfes verloren. Karl Marx darf nicht, wie es leidenschaftliche Parteiblätter thun, vom exklusiven Parteistandpunkte aus beurtheilt werden. Er ist vorab ein Mann der Wissenschaft, ein Gelehrter, vor welchem auch der konservativste Professor den Hut ziehen mußte, ein Darwin in der Nationalökonomie, der immer und zu allen Zeiten zu den größten Denkern und Forschern wird gezählt werden müssen.

Die Nationalökonomie war bis vor wenigen Jahren eine sog. manchesterliche; die weitgehendste Freiheit des Individuums in allen Dingen war das Ideal derselben. Diese Theorie führte aber die unglückseligsten Zustände und Verhältnisse herbei; eine Zeit lang spornte ein reger Wetteifer alle Kräfte an zum Ringen auf der Glücksbahn; aber die Kräfte und die Hülfsmittel waren eben verschieden vertheilt und so kam es, daß die Einen auf dem Nacken der Andern die Früchte sowohl ihres Sieges als ihres Schaffens genossen. Nach dem adoptirten und historisch begründeten System durfte der Mächtigere den Schwächern regieren und benützen nach seinem Willen und Gutfinden. Der Staat hatte bloß zuzusehen und seine Macht da geltend zu machen, wo die Sicherheit des Kapitals und deren Besitzer dies erforderte.

Das also war das Manchestersystem, von welchem wir heute noch halb umfangen sind. Da kam der aus der Hegel'schen Philosophieschule hervorgegangene Karl Marx, ein reicher Beamtensohn, der wenn er gewollt, es bis zum Minister gebracht hätte und verkündete, gestützt auf ein jahrelanges Denken und Forschen, das Evangelium des Staatssozialismus.

Es soll nicht mehr Einer den Andern ausnützen können, sondern es soll Jeder im Dienste der Gesammtheit stehen. Das Kapital und der Boden sollen dem Staate d. h. der Gesammtheit gehören und von ihr soll jeder Einzelne je nach seinen Anlagen, Fähigkeiten und Kräften Arbeit und Brod erhalten. Auf Grundlage dieses Postulates wurde der Internationale Arbeiterverein gegründet, der im Gegensatze zu den anarchistischen Projekten einiger Franzosen und des Russen Bakunin wirkte. Aber nicht mit der Thätigkeit und den Erfolgen der Sozialisten-Vereine wollen wir uns hier befassen, sondern mit der Wirkung der neuen Lehre überhaupt. Die denkende Arbeiterschaft hatte durch die Marx'sche Lehre nun eine wissenschaftliche Grundlage zu ihrer Agitation erhalten, sie wußte ein anderes und bestimmteres Ziel als dasjenige war, welches in den Worten „Arbeit und Brod" enthalten und mehr auf die Befriedigung eines momentanen Bedürfnisses berechnet ist.

Sodann aber hat die national-ökonomische Wissenschaft sich auf die Marx'sche Lehre geworfen und statt einer Widerlegung derselben brachte sie die Erkenntniß zu Tage, daß dieselbe sehr, sehr viel Berechtigtes habe. Marx fand Jünger und Bekenner seiner Lehre unter allen Klassen und die Einwirkung der neuen manchesterfeindlichen Theorie sehen wir an den staatlichen Maßregeln zum Schutze der Kleinen und Schwachen und den Bestrebungen nach Errichtung von Staatsmonopolen, sich äußern. Wenn ein großes deutsches Blatt sagt, die ganze deutsche National-Oekonomie stehe mit einem Fuße in dem Marx'schen System — und ein anderes: die ganze innere Politik in Deutschland stehe augenblicklich unter dem Einfluß modifizirter Marx'scher Anschauungen — so ist damit die Bedeutung von Karl Marx richtig gewürdigt. Wir haben mit Befriedigung gesehen, daß die ganze europäische Presse, wo sie nicht absichtlich ignoriren oder den Mann herunterthun wollte, desselben mit Achtung und Anerkennung gedachte. In wahrhaft gebildeten Kreisen weiß man ja nur zu gut, daß all die Ausschreitungen und die unsinnigen Theorien französischer Kommunisten und Petroleure und russischer Nihilisten mit Marx und seiner Lehre auch nicht das Entfernteste gemeinsam haben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. März. Der Bundesrath erledigt die Angelegenheit des Rückzugs des Verbannungsdekrets gegen Mermillod morgen, worauf demselben die sofortige Rückkehr offensteht. Was die Stellung Mermillod's zu Genf anbetrifft, so soll darüber später entschieden werden; doch wird der Standpunkt der Genfer Regierung als im Widerspruch mit dem Artikel der Bundesverfassung über Glaubens- und Gewissensfreiheit betrachtet, da die Römischkatholischen nicht einem altkatholischen Bisthume unterstellt werden können. Mermillod wird zu Ostern in Freiburg erwartet. Die Ernennung Savoy's zum Bischof von Hebron in partibus und Coadjutor Mermillod's bestätigt sich.

Der Bundesrath beantragt den eidg. Räthen eine Verstärkung des Personals des politischen Departements. Die Arbeiten desselben haben sehr zugenommen. Während dieses Departement z. B. 1876 nur 110 Geschäfte vorzuprüfen hatte, stieg die Zahl derselben 1882 auf 752.

Aargau. **Zur Verfassungs-Revision.** (Eingesandt). Als unsere Mitglieder des hohen Großen Rathes nach Schluß der bekannten Novembersitzung zu ihren Penaten zurückkehrten, ahnte wohl keines von ihnen, welche Folgen die Verhandlungen so schnell nach sich ziehen werden. Die Mehrzahl mochte wohl das Gefühl innerer Befriedigung mit sich heimgetragen haben, denn um „Augiasställe" auszuputzen braucht es Mannesmuth und auf Thaten darf man mit Recht stolz sein. Aber dieser Wind schlug alsbald um!

Die Renitenz und Insubordination wurde wie mit einem elektrischen Schlage allüberall, nicht nur bei den Schulmeistern, hervorgezaubert und jetzt noch will die aufgeregte Stimmung nirgends zur Ruhe kommen. Nachdem endlich die aarg. Lehrerschaft schweigt und sich damit zu begnügen scheint, gesprochen und momentan auf die öffentliche Meinung einigen Einfluß ausgeübt zu haben, murrt und surrt es sonst überall im Volke und zwar intensiver als je. Wir haben in letzter Zeit Gelegenheit gehabt, in verschiedenen Bezirken die Stimmung des Volkes in dieser Frage kennen zu lernen und wir müssen gestehen, daß die Zahl der Unzufriedenen groß ist und suchen die meisten das Heil in der Revision. „Revision, Revision!! wie voll klingt der Ton!"

Die Einen wollen total revidirt haben, die Andern wären mit einer theilweisen Revision zufrieden. Und durchgehen wir unsere Zeitungen, so finden wir auch da die Forderung auf Revision der Verfassung mit mehr oder weniger Nachdruck an den hohen Großen Rath gestellt. Keck und „gutdeutsch" entwickelt das „Zofinger Tagblatt" sein volkswirthschaftliches Programm, schüchterner spricht das „Eingesandt" des „Aarg. Tagblattes" vom 20. ds. Mts. die Forderung einer Revision aus und zahlreiche andere Stimmen bearbeiten dasselbe Thema in allen Tonarten. So ist denn für uns das zur Gewißheit geworden, daß der Stein so stark in's Rollen gekommen ist, daß er wohl nicht aufgehalten werden kann, bis revidirt wird. Je schneller nun die Sache zur Aus- und Durchführung kommt, desto besser wird der öffentlichen Stimmung gedient und desto eher das Volk befriedigt sein.

Wir persönlich können uns zwar nur für Totalrevision erwärmen und gehen daher mit dem „Eingesandt" im „Aarg. Tagblatt" nicht einig, weil wir wissen, wo das Volk der Schuh drückt und weil wir überhaupt gerne sehen würden, wenn sich unser aarg. Volk wieder mit seiner „Hausordnung" zu befassen hätte, denn auch dadurch würde es politisch reifer und endlich weil wir, sagen wir es nur frei heraus, kein großes Vertrauen zu der jetzigen gesetzgebenden Behörde haben können. Ueber letztern Punkt würden wir uns gerne belehren und bekehren lassen, und wie wir die jetzige Situation des hohen Großen Rathes auffassen, hätte er allen Grund, solche Bekehrungsversuche zu machen, indem er von sich aus die Partialrevision beschließen und am rechten Orte anpacken würde. Wir wollen von ihm nicht das Unmögliche verlangen und sollte er auf die hauptsächlichsten Wünsche des Volkes eintreten, so würden wir auch nicht seine grundsätzlichen Gegner bleiben, sondern ihn gerne als „Phönix" aus der Asche emporsteigen sehen. Unsere unerläßlichen Forderungen sind aber folgende:

1) Reduktion der Zahl der Regierungsräthe von 7 auf 5 und Wahl derselben durch das Volk.

2) Eindringliche Behandlung der volkswirthschaftlichen Fragen, denn darin liegt der Schwerpunkt unserer zukünftigen Politik.

3) Abänderung des § 87 alinea 3 unserer Staatsverfassung in dem Sinne, daß bei Verwerfung einer neuen Verfassung die alte wieder Gültigkeit haben solle.

4) Aufhebung des Beamtenausschlusses.

Wir wollen die einzelnen Punkte nicht weiter ausführen, jedoch nur noch andeuten, daß der hohe Große Rath durch Nr. 1 das ihm gegenwärtig Angenehme mit dem Nützlichen verbinden könnte. Wie sagte doch Schiller? „Ach, aus dieses Thales Gründen, die der kalte Nebel drückt, könnt' ich doch den Ausgang finden u. s. w."

Sehen wir also noch einige Tage zu!

— * Aarau, 21. März. Die von dem Luftschiffer Graf Albert de Dion verlorne Brieftasche mit Inhalt von Fr. 2100 wurde heute von A. Senn, Sohn, von Asp, Arbeiter in der hiesigen Schuhfabrik, gefunden und an der im bezüglichen Inserate bezeichneten Stelle gegen den ausgesetzten Finderlohn von Fr. 500 abgeliefert.

— Aarau, 21. März. Der heutige Viehmarkt war mittelmäßig besucht; es wurden aufgeführt: 76 Ochsen, 508 Kühe und Rinder, 18 Schafe und Ziegen und 330 Schweine. Total 932 Stück. Handel ziemlich lebhaft, besonders um fette Waare und Milchkühe zu hohen Preisen. Auf dem Schweinemarkt dagegen war der Verkehr schon mehr gedrückt. Preise etwas im Sinken. Per Bahn wurden Abends spedirt 191 Stück in 45 Wagen.

— Der Vorstand der Suhren- und Wynenthal-Männerchöre, welcher letzten Sonntag in Kulm versammelt war, hat die Uebernahme des Kirchenkonzertes an den Verein Schöftland übertragen. Bekanntlich wurde schon früher von einem eigentlichen Feste abgesehen. Neben Schöftland meldeten sich der Männerchor Kölliken und der Sängerbund Aarau.

Am h. Charfreitag erscheinen die „Aarg. Nachrichten" nicht.

— Letzten Sonntag konstituirte sich im „Rößli" in Oberkulm ein landwirthschaftlicher Bezirksverein, welcher sich zum Zwecke macht: Hebung und Förderung der landwirthschaftlichen Interessen nach allen Richtungen.

— Lenzburg. Der hiesige Männerchor hat in seiner Generalversammlung letzten Samstag den Vorstand bestellt in den Herren: H. Huber, Stadtschreiber, Präsident, Rud. Häusler, Kreisförster, Vizepräsident, Suter, Angestellter auf der Stadtkanzlei, Aktuar, Vögeli, Angestellter auf der Hypothekar- und Leihkasse, Kassier. Herr J. J. Braun, der lange Jahre hindurch Präsident des Vereins war, wurde in Anerkennung seiner hohen Verdienste um das Gedeihen der Gesellschaft zum Ehrenpräsident ernannt. Es hat der Verein unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektor Fischer sich unter den ähnlichen Vereinen des Kantons eine hervorragende Stellung errungen. — Möge es dem neuen Vorstand gelingen, denselben auf seiner Höhe zu erhalten. (Aarg.)

— Eine brave und getreue Dienerin der Volksschule, Jungfer Anna Maria Blunschi, seit 1835 Lehrerin an der Arbeitsschule von Oberrohrdorf, ist vorigen Dienstag nach mehr als 46jähriger gewissenhafter und erfolgreicher Wirksamkeit, gebeugt von des Alters Last, zu Grabe gangen. Ein zahlreiches Geleite zur letzten Ruhestätte, weiblicherseits vertreten durch drei Generationen — Kinder, Mütter und Großmütter — welche bei ihr Unterricht genossen, leistete den Beweis allgemeiner Achtung.

— Die Kirchgemeinde Magden hat ihren christkatholischen Pfarrer Hrn. Burkart bereits einstimmig als Seelsorger auf eine fernere Amtsdauer bestätigt; er ist auch als Schulinspektor im ganzen Bezirk sehr beliebt. Dieselbe hat auch einstimmig beschlossen, den Charfreitag zukünftig als hohen Festtag zu feiern.

— Die Gemeinde Hellikon, welche 1882 nicht Hagelschaden erlitten, hat in ehrenvoller Weise beschlossen, auf ihren Beitrag vom Staate zu verzichten, ihre Bedürftigen selbst zu unterstützen und überdies noch einen Baarzuschuß von Fr. 100 zu leisten. Auch die Gemeinde Kaiseraugst hat beschlossen, auf die ihr entfallende Quote des Staatsbeitrages zur Unterstützung der Armen zu verzichten.

Bern. In Rüschegg hat sich nach dem „Bern. Intelligzb." Dienstag Morgens ein großes Unglück zugetragen. Krämer und Bäcker Christian Kohli, alt 41 Jahre, Vater von 8 Kindern, wollte nach Bern reisen und zu diesem Zwecke am Morgen früh noch etwas Geld aus der Kasse nehmen. Bei der Eröffnung des Magazins entstand eine Explosion, welche den Genannten schwer verbrannte und das Haus in Brand versetzte. Eine Menge Vorräthe an Petroleum, Spezereiwaaren und Mehl gingen zu Grunde. Ja, die zwei anstoßenden Häuser wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Verunglückte wurde nach Bern in den Inselspital gebracht, wo er wahrscheinlich Rettung finden wird. Er ist an Händen und Gesicht arg verbrannt. Mobiliar und Vorräthe gingenmeist verloren.

— Wie es heißt, wird Bundesrath Droz nächstens ein Lehrbuch über Vaterlandskunde für die obern Klassen der Primarschule, der Sekundar- und Fortbildungsschulen und für die Rekruten-**prüfungen** herausgeben.

□ Zürich. (Korr. vom 21. März.) Von der Regierung des Kantons Schaffhausen war auf heute Mittwoch eine Konferenz nach Zürich einberufen zur Besprechung von Maßregeln, wie die Reben gegen Frostschaden gesichert werden könnten. Man hatte dabei namentlich den von Pyrotechniker Schärer in Neunkirch erfundenen Frostschirm im Auge, der von Pfr. Dr. Kübler in Neftenbach empfohlen ist. An der Konferenz waren folgende Kantone vertreten: Schaffhausen Reg.-Präsident Dr. Grieshaber, Reg.-Rath Hallauer, Pyrotechniker Schärer; Thurgau: Reg.-Rath Dr. Egloff; St. Gallen: Dr. Schubinger in Uznach; Graubünden: Alois Furger; Zürich: Reg.-Rath Dr. Stößel, Oberst Hirzel-Gysi, Kantonsrath Krauer-Widmer; Aargau: Oberst Fischer; Baselland: Reg.-Präs. Rebmann; Bern: Reg.-Rath Steiger, Großrath Engel; Wallis: Prof. v. Riedmatten; Genf: Staatsrath M. Heridier. Den Vorsitz führte Dr. Grieshaber, das Protokoll Krauer-Widmer. Nach längerer Besprechung der Angelegenheit wurde beschlossen, an den Bundesrath das Ansuchen zu richten, Preise auszuschreiben für die beste Lösung des Problems, die Rebe gegen Frostschaden zu sichern. Zugleich beantragt die Konferenz, Herrn Pyrotechniker Schärer in Neunkirch eine Entschädigung zukommen zu lassen, in Anbetracht der Mühe und Kosten, die er gehabt und der Erfolge, die er bereits erzielt hat. Eventuell werden die Kantone ersucht, in dieser Richtung vorzugehen.

Das Eröffnungsprogramm für die Landesausstellung enthält folgende Punkte: Empfang der Gäste; Fahrt durch die Stadt; Festakt in der Tonhalle; Eröffnung der Kunsthalle; Zug durch die Stadt; Eröffnung der Industrieausstellung; Abends Vereinigung in der Tonhalle. Durch freiwillige Beiträge will man ärmern Arbeitern den Besuch der Ausstellung ermöglichen.

— Der „Anz. v. Uster" meldet folgende verbrecherische That: „Letzten Sonntag Morgen gerieth der zirka 70 Jahre alte Landwirth Germann im Gfenn-Dübendorf während der Arbeit im Stall mit seinem Knechte, Kaspar Reutlinger (geb. 1836) von Volketsweil, in heftigen Wortwechsel, bei welchem Anlasse der Meister seinem Knechte einen Hieb mit der Schaufel auf den Kopf versetzte. Reutlinger soll hierauf den Stall verlassen haben. Nach zirka einer Stunde fand die Frau des Germann den Knecht im Abtritte liegend — röchelnd, mit dem Tode kämpfend, welcher kurze Zeit nachher eintrat. Germann ist verhaftet."

Luzern. Letzten Dienstag Nachts ½11 Uhr starb hier Herr Michael Grütter, Chef des Expeditionsbureau der Staatskanzlei. Der Verstorbene war im Jahr 1841 als Kanzlist eingetreten, dann zum Registrator der Staatskanzlei und zuletzt in die jetzige Stellung avancirt. Er war ein musterhafter Beamter, die personifizirte Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit. (Vaterld.)

Uri. Zwei junge Männer von Göschenen, welche von Abfrutt aus an die Arbeit gehen wollten, wurden laut „Urner Ztg." von einer herabstürzenden Lavine überrascht; der eine derselben konnte der Lebensgefahr entrinnen, während der andere unter der eisigen Schneedecke ein frühes Grab fand.

Freiburg. In der Brasserie Murten verunglückte letzten Samstag ein Bierbrauer, indem beim Schnapsbrennen der Kessel explodirte und die siedende Flüssigkeit über den Unglücklichen sich ergoß. Der Tod erfolgte unter fürchterlichen Schmerzen.

— In Bulle lehnte sich eine Frau beim Ausklopfen der Bodenteppiche gegen das Geländer eines Balkons. Dasselbe gab plötzlich unter ihrem Gewichte nach und die Frau stürzte aus einer Höhe von drei Meter auf's Straßenpflaster. Dieselbe scheint tödlich verwundet zu sein.

Wallis. Aus Salgesch schreibt man dem „Wall. Boten" über den daselbst verstorbenen 105 Jahre alten napoleonischen Soldaten Jean Laurent Fryli von Miège: Der alte Fryli war klein von Statur, vielleicht nicht größer als der große Napoleon, unter dessen Kommando er gestanden. Seine Gesichtsfarbe sah aus wie alte Pergamentschriften; sein Blick war matt, erstrahlte aber wunderbar, wenn er von seinen Kriegsthaten und namentlich von Napoleon I. sprach; seine Bewegungen und Erzählungen waren für sein hohes Alter lebendig. Auf Gesellschaft gab er nicht viel und er lebte meistens als Sonderling für sich allein.

London, 21. März. Die sterblichen Ueberreste von Karl Marx wurden vorgestern auf dem Friedhofe in Highgate (London) zur Ruhe bestattet. Engels und Liebknecht hielten Grabreden, Letzterer in deutscher Sprache. Lafargne, der Schwiegersohn des Verstorbenen, verlas drei Adressen von Arbeitervereinen in Rußland, Frankreich und Spanien. Außer der jüngsten Tochter von Marx wohnten Prof. Schorlemmer vom Owen's Kollege, Manchester, Professor Ray Lankester vom Exeter Kollege Oxford, Dr. Abeling, Ernest Radford und andere Freunde des Dahingeschiedenen der Beerdigung bei.

Wie der „New-York Herald" mittheilt, überschreitet eine gefährliche atmosphärische Strömung das Atlantischer Meer und wird zwischen dem 20. und 22. den Norden Englands und die norwegische Küste erreichen, mit südlichen bis nordwestlichen Stürmen. Das Wetter wird überhaupt auf dem Meere in der Nähe des 40. Breitegrades diese Woche hindurch sehr stürmisch sein.

Paris, 21. März. Es bestätigt sich, daß Waddington als außerordentlicher Gesandter die französische Republik bei der Krönung des Zars vertreten wird. General Pittie wird Grevy vertreten. Die Gesandtschaft wird noch weitere fünf Personen in sich begreifen und Ende Mai oder Anfang Juni abreisen.

Das „Amtsblatt" zeigt an, daß die bevollmächtigten Minister von Belgien, Brasilien, Spanien, Guatemala, Italien, Holland, Portugal, Salvador, Serbien und der Schweiz gestern eine Konvention zum Schutze des industriellen Eigenthums unterzeichneten. Eine Spezialbestimmung reservirt allen nicht unterzeichneten Mächten die Möglichkeit, der Konvention beizutreten.

Berlin, 20. März. Die Feuerwehr wurde heute früh unter dem Signal „Groß Feuer" nach dem Schlesischen Bahnhofe alarmirt. Die zuerst eintreffenden Mannschaften fanden den Dachstuhl über dem Gebäude, und zwar über dem Wartesaale 3. Klasse und der Privatwohnung des Restaurateurs Franke, in hellen Flammen, während die angrenzenden Räumlichkeiten in größter Gefahr schwebten und das Feuer theilweise bereits nach unten durchgebrannt war. Es wurden sofort zwei Dampfspritzen und mehrere große Handdruckspritzen von der Fruchtstraße, der Koppen- und Breslauerstraße in Thätigkeit gesetzt, denen es nach einstündiger ununterbrochener Thätigkeit und nachdem allerdings der Dachstuhl zum größten Theil ausgebrannt und auch die Wohnung des Restaurateurs sowie die Decke des Wartesaales starken Schaden gelitten hatten, gelang, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

— An der Beerdigung der Geldbriefträgers Cossäth nahmen gegen 3000 Postbeamte in Uniform theil. Der Mörder ist noch immer nicht entdeckt worden.

Koblenz, 20. März. Generalsuperintendent Rieden ist gestorben.

Ein entsetzlicher Raubmord hat in München stattgefunden. Die Postbeamtenswittwe, Therese Zirkelbach, in der Adalbertstraße in einem Bäckershause gegenüber einer Gastwirthschaft wohnhaft, ist gegen 7 Uhr Abends in ihrer Wohnung von zwei Burschen, welche sich Tags zuvor als Zimmerherren bei ihr eingemiethet hatten, vermittelst Hammerschlägen auf den Kopf ermordet worden. Um ihre That ausführen zu können, hatten die beiden Mörder die Tochter der Ermordeten zu einem längeren Ausgang fortgeschickt; als dieselbe nach Hause zurückkam, fand sie den Leichnam der Mutter am Boden liegen. Die Polizei hofft, an der Hand der von dem Mädchen gegebenen Personalbeschreibung der Thäter bald habhaft werden zu können.

Heidelberg, 20. März. Das Projekt einer Pferdebahn durch die Hauptstraße der Stadt wurde in heutiger Bürgerausschußkommission mit großer Mehrheit angenommen.

Freiburg, 20. März. Dem Vernehmen nach hat sich in den von Professor v. Hahn untersuchten Eingeweiden des Fürsten Gortschakow kein Anhaltspunkt für die Annahme einer Vergiftung ergeben.

Marktbericht von Langenthal vom 20. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 -- 10. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70—2. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 25—2. 35. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 92 bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 30—60, größere Fr. 65—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24. — bis 25. —, Maismehl Fr. 26. — bis 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — bis 14. —.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador" Capitän Collier, welcher am 10. März von Havre abgegangen, ist am 20. März wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 31. März, „Pereire" am 7. April und „Labrador" am 14. April von Havre nach New-York ab.

Oertliches. Die Tit. Kirchenpflege der evangelischen Gemeinde Rheinfelden erließ folgenden Aufruf:

„In der alten Waldstadt Rheinfelden besteht seit 25 Jahren eine evangelische Gemeinde, welche 700 bis 800 Seelen zählt, circa 540 in der Stadt selbst, die übrigen in den umliegenden Ortschaften. Es halten sich aber auch die Evangelischen aus den badischen Nachbarorten zu unserer Gemeinde, da die nächste evangelische Gemeinde in Baden 2½ Stunden entfernt ist. Die Gemeindeglieder sind meist zugewandert aus fast allen Theilen der Schweiz und aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands. Sie sind meist Handwerker und Fabrikarbeiter; daher ist die finanzielle Lage der Gemeinde keine günstige. Die Einnahmen, welche meist in freiwilligen Beiträgen bestehen, reichen kaum hin zur Bestreitung des Pfarr-, Organisten- und Siegristen-Gehaltes. Nun besitzt aber die Gemeinde keine eigene Kirche, sondern ist genöthigt, während der bessern Jahreszeit in einer vor der Stadt gelegenen, durch die Freundlichkeit der katholischen Gemeinde ihr geliehenen Kapelle, und während des Winters im Schulhaussaal, den Gottesdienst abzuhalten. Und doch ist, in den Besitz eines eigenen Gotteshauses zu gelangen, nicht nur unser sehnlicher Wunsch, sondern, bei dem stetigen Wachsen der Gemeinde, ein wirkliches Bedürfniß, denn schon reicht an Festtagen die Kapelle bei weitem nicht mehr aus und manche müssen umkehren. Ebenso fehlt ein Pfarrhaus. Durch Geschenke und Vermächtnisse innerhalb der Gemeinde ist ein Fond von 18—19,000 Frk. gebildet, dessen Zinsen aber bisher größtentheils helfen mußten, die Jahresauslagen zu decken. Und zum Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses bedarf es doch mindestens des Dreifachen jener Summe. Hievon aber kann die Gemeinde bei der Mittellosigkeit weitaus der meisten ihrer Glieder, nur einen kleinen Theil aufbringen; für den größern Theil sieht sie sich auf die Hülfe auswärtiger Freunde und Glaubensgenossen verwiesen. — Wir bitten darum ebenso vertrauensvoll wie dringend Alle, welchen kirchliches Leben am Herzen liegt, und welche an dem Gedeihen unserer kleinen und armen Gemeinde einigen Antheil nehmen, um freundliche und kräftige Unterstützung."

Der Tit. ref. Synodalausschuß empfiehlt diesen Aufruf den reformirten Kirchgemeinden des Aargau's und hofft, es werde jede Gemeinde ohne Ausnahme eine Gabe für Rheinfelden spenden und ebenso der protestantische Hülfsverein. Bereits sind von einzelnen ref. Kirchgemeinden circa 1200 Frk. zusammengesteuert; aus den übrigen Kantonen der Schweiz ca. 2500 Frk., und aus Deutschland ca. 3300 Frk. Noch mehr Beiträge sind in Aussicht.

Im Angesicht dieser Leistungen darf auch unsere ref. Kirchgemeinde Aarau nicht zurückbleiben. Deßwegen hat die ref. Kirchenpflege beschlossen, am Charfreitag vor dem Morgen- und vor dem Nachmittagsgottesdienst eine freiwillige Liebessteuer für die ref. Kirchgemeinde in Rheinfelden zu beziehen. Wir ersuchen unsere Kirchgenossen, ihre milde Hand auch für diesen edlen Zweck zu öffnen und damit zu beweisen, daß es ihnen daran gelegen ist, Gotteserkenntniß und reine Sittlichkeit im Sinne des protest. Geistes zu ermöglichen und zu pflegen.

Die reformirte Kirchenpflege.

Zürcher Börse vom 21. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	289	290	290—291
„ Priorität	500	—	—
Centralbahn . .	523	526	525
Gotthardbahn . .	575	580	575—577
Jura-Bern-Bahn . .	367	373	—
Suisse Occidentale .	100	102	101
Union-Suisse Stamm .	222	227	224—227
„ Priorität	408	417	411
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn . .	175	185	184
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	347	—
Schweiz. Creditanstalt	664	670	665—668
Bank in Winterthur .	437	445	440
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—

Pariser Observatorium vom 21. März 1883.

Ueber der Bretagne und der Gascogne trat eine rasche barometrische Baisse ein; die Depression über Corsica befindet sich nunmehr über dem adriatischen Meer. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; bewölkter Himmel; etwas niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 22. März.

Fortdauer des meist trüben zu leichten Niederschlägen geneigten Wetters.

Auf heil'ge Ostern

empfiehlt als passende **Ostergeschenke:**

in feiner Quincaillerie und Kinderspielwaaren:

Schultornister & Schultaschen,
Nähkasten mit Kissen von 60 Ct. bis 8 Fr.,
Cassetten, Necessaires, Album,
Schöne Auswahl in Pflanzenpressen,
Botanisirbüchsen & Schmetterlingsfänger,
Spritzkannen & Gartengeräthschaften,
Feldflaschen, Trinkbecher,

Puppenwagen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10,
Stoßbännen und Hutli,
Holzpferde und Schafe,
Trommeln, Trompeten, Waffen,
Garten-Croquetspiele,
Federn- und Ringspiele,
Bunte Bälle, Märbel,
Bunte Holzeier,

nebst einer Menge anderer Phantasie-Artikel.

Außergewöhnlich billige Preise!

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Empfehle dem geehrten Publikum meine

Frühlings-Spielwaaren bestens.

Cricket, Croquette, Reifispiel, Raquette, Ballwurfspiel, Indianerbogen, Gummibälle, Reife, Spring- und Leitseile, Schmetterlingsnetze, Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Kreisel, Peitschen, Gartengeräthe, Abziehbilder ꝛc. ꝛc.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse Nr. 1.

Selbstverfertigte

Ueberzieher-Misaison

in großer Auswahl, soliden Stoffen und zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.



Die Samenhandlung

von

Gustav Hoch in Aarau

empfiehlt zur gefl. Abnahme in reiner frischer Saat:

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Preisliste gratis und franco.

Verkaufs-Antrag.



In einem **Kantonshauptorte** und in einer vortheilhaften Lage, wird ein **Wohnhaus** mit **Remisen, Stallungen, Garten** und ca. **15 Hect. und 84 Ares** (44 Juch.) vom **besten Matt- und Ackerland** in mehrern, ebenfalls günstig gelegenen Abtheilungen, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers, zum Kaufe und je nach Umständen auch zur Verpachtung angeboten. Es könnte das im guten Zustande befindliche Betriebsmobiliar mit Pferden und Rindvieh, sowie die für die **Lohnkutscherei** vorhandenen Fuhrwerke mit übergeben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Liebhaber-Theater-Gesellschaft Aarau

im Theater im Schachen

Montag den 26. März 1883:

Die Lieder des Musikanten,

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolf Kneisel.
Anfang Abends punkt 8 Uhr. — Ende 10½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand der Gesellschaft.

NB. Der Besitzer des Theaters Herr Egloff garantirt für genügende Heizung. Consumation während den Zwischenpausen am Buffet.
Billete für Sperrsitze und nummerirte Plätze sind bei den Herren **J. Müller,** Lithograph und **Ed. Müller,** Schirmfbrkt. zu beziehen.

Frühjahrsspiele:

Croquetts
Reifspiele
Ballfänger
Raquetts
Rohrbogen
Schlendern
Gummibälle
Gartengeräthe
Holzreifen
Spring- und Leitseile
Schmetterlingsnetze
Kreisel

empfiehlt zu gefl. Abnahme **R. Ritter-Stahl.**

Farbige Herrenhemden (Nouveautés, Eigene Confection)

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Confection für Damen & Töchtern:

Paletôts, Visites, Mantelets, Promenades, Regen-Mäntel etc.

Neueste Façons, guter Schnitt, solide Stoffe und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

R. Graf-Morath.

Zu **Geschenken** geeignet empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Damen- und Kinder-Schürzen.

E. Hemmeler-Türler.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empehle mich zur gefälligen Abnahme bestens. — Preis-Verzeichniß gratis.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Englische & St. Galler Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Garnituren und Vorhanghalter

halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Damen- & Kinder-Schürzen!

Das Neueste in diesem Artikel ist soeben in großer Auswahl angelangt und empfehle ich solchen zu geneigter Abnahme bestens

Erny-Faßler.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 14. und 15.

Dienstag den 20. März 1883 starb:
Ottilie Freihofer, Töchterlein des Herrn Freihofer, Bildhauer, von Veltheim (Zürich); alt 2 Jahre.
Beerdigung: Freitag den 23. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 625.

Mittwoch den 21. März 1883 starb:
Bertha Stephani, Töchterlein des Herrn Alfred Stephani, von Aarau; alt 5 Jahre.
Beerdigung: Freitag den 23. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 713.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Hr. Charfreitag Vorm. halb 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. halb 2 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Hl. Ostern Vorm. halb 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachm. halb 2 Uhr: Hr. Pf. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst während der Charwoche.
Charfreitag den 23. März:
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Passion- und Charfreitagsmesse.
Charsamstag den 24. März:
8 Uhr: Hl. Messe verbunden mit den üblichen Andachten
6½ Uhr: Abends: Auferstehungsfeier.
Hl. Ostern den 25. März:
7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Kommunionandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.
2 Uhr Nachmittags: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Donnerstag Abends 8 Uhr: Vorbereitung auf das Hl. Abendmahl.
Hl. Charfreitag:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr. (Hl. Communion).
Hl. Ostern:
Vormittags 9 Uhr (Hl. Communion); Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag **(bei günstiger Witterung)**
Montag den 26. März,
von Nachmittags 2 Uhr an
im Schützenhause.
Scheibenbild: das gewöhnliche, jedoch kommen die Wandtreffer auch zur Abfendung.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Die dabei vorzunehmende Wahl des Kampfgerichts für Lenzburg und andere wichtige Traktanden machen zahlreiches Erscheinen der ältern und jüngern Mitglieder wünschbar.
Der Vorstand.

Pro memoria.

Charfreitag 10½ Uhr: III.
" 1¼ " I. TL.

Alte Section.

Im II. Quartal 1883
wird **das Feuilleton** des
Schweizer Handels-Courier
(Biel)
folgende zwei hochinteressante Erzählungen bringen: (B-184-Y)
„Heimatlos", eine Geschichte aus dem **Bernerlande,**
„Der Dämon des Hauses"
von **Carl von Kessel.**
Abonnements nehmen alle Postbureaux und in Biel die Expedition entgegen.
Preis 3 Monate 4 Fr.; 6 Mte. Fr. 8.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein **starker Knabe** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Schmiedprofession** erlernen.
G. Ernst, Hufschmied,
in **Othmarsingen.**

Danksagung.

Für jede Freundlichkeit, die unserem theuren Gatten und Vater

Dr. med. Wilhelm Stäbli,

während seiner Krankheit erwiesen worden, für die vielen Beweise von Liebe und Verehrung bei seinem Tode und der Beerdigung, sowie für die uns erwiesene grosse Theilnahme danken innigst

Die trauernde Gattin und Kinder.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht, **das Neueste in Hemdeneinsätzen** in Baumwollen und Leinen, empfehle in sehr schöner Auswahl billigst
Wwe. Leutwyler.

Strohhüte

für Damen und Mädchen sind in den neusten Formen in großer Auswahl angekommen.
Schwarze **Hüte** von Fr. 1. 50 an in gutem Strohgeflecht, ebenso braune, weiße und in farbigem Phantasiegeflecht.

Neueste Hutgarnituren.

Hüte zum Waschen, Färben und Umändern werden bestens besorgt.
Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Vorhangstoffe,

brodirte Bauden & Entredeux
in großer Auswahl empfiehlt bestens
Frau **Burkhardt,** Coiffeurs.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20, 24, 28, 30 bis 70 Fr.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Wickeltücher,

Tragkleidchen, Hütchen, Jäckchen,
halte in schöner Auswahl bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke
ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete
Brust-Essenz.
Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern und Cabinet nebst den dazu gehörenden Dependenzen, zu beziehen auf 1. Mai, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schöne Schultheke, Schultaschen und -Mappen
empfiehlt **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Prachtvoll
blühende: **Camellien, Rhododendron, Azaleia, Cinerarien, Hyacinthen, Tulpen, Cyclamen, Deutzia, Spiraea** empfiehlt, nebst einer großen Auswahl
Blattpflanzen,
zu billigsten Preisen
Abr. Zimmermann,
Kunst und Handelsgärtnerei.
Dépôt bei Herrn J. A. Bell.



Kinderwagen

sind wieder in schöner Auswahl von 20 bis 60 Frk. vorräthig, sowie:
Schultheke, Taschen & Mappen
bei **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen schönen Farben pr. Paquet à 10 Cts.
Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Dépôt bei F. Gloor-Siebenmann.

Auf Ostern
Perleier
à 30 Cts. per Stück bei
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Vorhangstoffe,

Draperieen, Vorhangspitzen, Halter, Kugelfransen empfiehlt in frischer, reicher Auswahl **billigst**
Wittwe Leutwyler.

Geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Zu verkaufen:
30 à 40 Ctr. vorzügliches
Heu & Emd.
Gefl. Offerten mit Preisangebot nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **G. Waßmer z. Adler.**

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt bestens
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der oberen Mühle.

3—4 tüchtige
Maler-Gehülfen

finden Beschäftigung auf Akkord oder Taglohn bei
Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Parterre-Lokal,** dienlich als Laden oder Magazin. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, groß, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in
Parfümerie
in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Brugg, werden im Geldstage über Johannes Fasler, von Densbüren, gew. Knecht in Veltheim, **Montag den 26. März 1883,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren ca. 6,75 Aren (¾ Vierling) Ackerland gerichtlich versteigert.
Aarau, 19. März 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Quittung.

Unterzeichnete Johannes Senn, Landarbeiter in Alp und dessen Sohn Abraham Senn, geboren 1865, Arbeiter in der Schuhfabrik Bally, als Finder der von Comte A. de Dion verlorenen Brieftasche mit Inhalt von Fr. 2100. — bezeugen von Hrn Stadtrath Landolt in Aarau den Finderlohn von Fr. 500. — fünfhundert Franken — erhalten zu haben.
Aarau, 21. März 1883.
Johannes Senn, Vater,
Abraham Senn, Sohn.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch**
empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger,
Kirchgasse 164.

Aeußerst billig zu verkaufen:
Zwei schöne neue **Betten,** 1 **Waschtisch,** 2 **Canapée** und 1 **Arbeitstisch;** in Nr. 675.

Graveur Christen

im Hause **Jb. Decker,** Schmied, Casinostraße, **Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Wer ertheilt einem Frauenzimmer **Buchhaltung** für Hotelwesen? Offerten unter K. S. an die Exped. d. Blts.

G. Kling's Seifenextrakt,

vorzügliches Mittel zur Reinigung von Oelfarbanstrichen und Fußböden und für vollständige und rasche Entfernung der Flecken von Fett, Harz, Wagenfalben und dergleichen hält in Depo und empfiehlt bestens
Die Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.
Gebrauchsanweisungen können gratis bezogen werden bei **J. A. Bell.**

Die besten und billigsten **Kautschukstempel** liefert mit Garantie
Berner, Posthalter in **Teufenthal.**
Musteralbum franko zur Einsicht.

Pariser Corsets in einfacher und eleganter Ausführung, von Fr. 2. 80 bis Fr. 12, halte aus neuer großer Sendung bestens empfohlen.
Erny-Faßler.

Eduard Müller, Schirmfabrikant
empfiehlt:
Sesselflechtrohr in 5 Nrs, (ganze Rohr 4 M. lang à 90 Ct. pr. Pfd.),
Corsetfischbeine à 25 Ct. per Loth,
Nähmaschinennadeln für sämmtliche Systeme,
Davisnadeln à 20 Ct., per Dtzd. Fr. 2.,
Broocks ächten **Nähmaschinenfaden,** 500 Yards à 35 Ct. per Spuhle,
Maschinen-Seide,
Schuhmacherfaden roth, gelb u. schwarz.

Nähmaschinenlager.

Große Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Volle Garantie. Billigste Bezugsquelle für Nähmaschinen.
Th. Bieber-Riggli,
Biberfteinerstraße, Küttigen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. März 1883.

*** Die Rückkehr Mermillod's

ist für die Schweiz das wichtigste Ereigniß dieser Woche. Bald nach dem Tode Cosandey's, des letzten Bischofs von Lausanne, hieß es in einigen katholischen Blättern, es werde Kaspar Mermillod als Nachfolger gewählt und dadurch der Grund seiner Ausweisung, nämlich die Bildung einer eigenen Diöcese Genf und die Erhebung Mermillods zum apostolischen Vikar derselben, aus dem Wege geräumt, ihm also die Heimat wieder geöffnet werden. Man gab auf diese Nachricht nicht viel, weil man nicht glauben konnte, daß der Vatikan und Mermillod der Eidgenossenschaft gegenüber nachgeben würden. Auch trat bald ein anderer Kandidat in den Vordergrund, der Abbe Savoy, dessen Wahl die ultramontane Freiburger Regierung und die dortige Geistlichkeit beim Papste warm befürworteten, weil sie in Savoy eine ergebene Persönlichkeit zu erlangen hofften. Der Papst war auch in der That mehrmals im Begriffe, Savoy zum Bischof zu wählen, aber immer wußten es die Intriguen Mermillod's und seiner einflußreichen Anhänger zu hindern und schließlich siegten ihre Bestrebungen: Mermillod wurde am 15. März gewählt.

Freilich war damit seine Rückkehr in die Schweiz noch nicht gesichert; denn ohne Unterwerfung unter den Ausweisungsbeschluß ließ ihn der Bundesrath den schweizerischen Boden nicht betreten. Mermillod war im Jahre 1873 aus der Schweiz verbannt worden, weil der Papst Pius IX. den Kanton Genf von der Diözese Lausanne trotz dem Breve von 1819, welches den Umfang der Diözese festsetzte, lostrennte, ohne Wissen und Willen der Eidgenossenschaft, und weil Mermillod die ihm vom Papste übertragenen Funktionen eines apostolischen Vikars trotz dem Verbote des Bundesrathes ausüben wollte. In dem Verbannungsdekret heißt es, daß dasselbe gelten solle, so lange nicht der päpstliche Stuhl „ausdrücklich" das apostolische Vikariat von Genf aufgehoben oder Mermillod nicht auf diese Funktionen verzichtet habe. Mermillod wurde über die Grenze geführt und trieb sich von da an in der Welt herum, überall bemüht der Schweiz Schwierigkeiten und Feinde zu verschaffen. Er hat auch — das ist amtlich erwiesen — die Regierungen des Präsidenten Thiers' und später Mac Mahon's, also Frankreich zu einer Einmischung in den schweizerischen Konflikt zu seinen Gunsten zu bewegen gesucht, aber freilich vergeblich. Er hat fortgefahren aus der Fremde die römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Genf zu leiten und überhaupt alle ihm vom Vatikan übertragenen Funktionen auszuüben, zum Hohn auf das Verbot der Eidgenossenschaft. Er hat sich überhaupt jederzeit als einer der gefährlichsten, intriguantesten und herrschsüchtigsten römisch-katholischen Priester erwiesen.

Nun soll ihm also die Rückkehr gestattet werden, damit er den Frieden aufs Neue stören, die Wühlereien fortsetzen kann. Schlau genug hat er es angestellt, um der Forderung des Verbannungsdekretes nachzukommen, ohne daß dadurch seiner eigenen Würde oder der Autorität der römischen Kurie Abbruch gethan würde. Der päpstliche Stuhl erklärt in einem an Mermillod gerichteten Schreiben, daß mit dessen Ernennung zum Bischof von Lausanne und Genf die Errichtung eines eigenen Bisthums Genf dahin falle und nun bemerkte Mermillod in seinem Briefe an den Bundesrath, daß er auf die Funktionen eines päpstlichen Vikars von Genf verzichte, weil er jetzt Bischof von Lausanne und Genf sei. Formell ist in der That das Begehren des Bundesrathes erfüllt; der Papst Leo XIII. hat eine Einrichtung aufgehoben, die sein Vorgänger zehn Jahre früher geschaffen. Aber Mermillod hat sich hiebei nicht unterwerfen müssen, er hat durch eine Standeserhöhung die Bedingung zu seiner Heimkehr erfüllt und wird nun als Sieger heimkehren. Wenn man den Dingen auf den Grund sieht, hat nicht der Bundesrath, resp. der Staat gesiegt, sondern Mermillod, resp. die römisch-katholische Kirche. Diese zwingt uns einen Priester als Kirchenfürsten auf, den die Schweiz wegen seiner frechen Unbotmäßigkeit hat verbannen müssen, und der sicherlich wieder sein altes Spiel beginnen wird. Seine erste Amtshandlung zeigt, was wir von ihm zu erwarten haben. Die Sache ist folgende:

Nachdem Mermillod aus der Schweiz entfernt war, stellte sich der Staat Genf unter das schweiz. Nationalbisthum und trennte sich thatsächlich von der Diözese Lausanne. Die römisch-katholischen Einwohner des Kantons bildeten sich zu freien Gemeinden, die der Staat nicht mehr unterstützte, mit denen er nichts mehr zu thun hatte. In einem damals vom Volke angenommenen Verfassungsgesetze wurde bestimmt, daß nur dem vom Staate anerkannten Diözesanbischof das Recht zustehe, die bischöfliche Jurisdiktion und Verwaltung auszuüben. Genf erkennt blos den christkatholischen Bischof Herzog an und will von Mermillod nichts wissen. Die Vertreter des Genfer Staates haben denn auch schon in Bern deutlich genug erklärt, daß sie Mermillod als römisch-katholischen Bischof nie anerkennen werden.

Ist der Konflikt Mermillods mit der Eidgenossenschaft — denn dieser gegenüber kam nur das Ausweisungsdekret in Frage, da sie kein Anerkennungsrecht besitzt — aus dem Wege geräumt, so beginnt nun der Konflikt Mermillods mit Genf, das ihm einfach die Grenzen verschließt, ungefähr, wie die fünf Kantone Bern, Aargau, Solothurn, Baselland und Thurgau sich Lachat gegenüber befinden. Der Bund kann Genf nicht zwingen, daß es Mermillod aufnehme. Die Anerkennung eines Bischofs ist rein kantonale Sache. Nun kommt indessen noch ein Anderes hinzu, welches die Sache noch mehr verwickelt. Mermillod hat sofort, um die wegen ihrer Niederlage innerlich ergrimmten Freiburger Regenten weltlichen und geistlichen Standes zu besänftigen, die zwar nach außen hin großen Jubel über seine Wahl heuchelten, seinen Nebenbuhler Savoy zum Hilfsbischof in Freiburg ernannt; derselbe erhielt auch den frühern Titel Mermillods, den eines Bischofs von Hebron in partibus infidelium. Sofort wurde hierauf die Nachricht verbreitet, Mermillod wolle seinen Bischofssitz nach Genf verlegen und Savoy in Freiburg residiren lassen. Diese Meldung wurde bestritten. Aber etwas Wahres ist doch an der Sache. Mermillod wird der Form nach seinen Sitz in Freiburg beibehalten, aber thatsächlich seine Hauptthätigkeit auf Genf beschränken. Sein altes Streben ist ja Genf, das protestantische Rom, die große Gegnerin des Papstthums, der römischen Kurie wieder zu unterwerfen. Thatsächlich also will er sich zum Bischof von Genf machen, thatsächlich wird die Diözese doch wieder getrennt, thatsächlich wird gerade der Zustand wieder hergestellt, den der Bundesrath bekämpft und wegen dessen er Mermillod ausgewiesen hat. Nur hat Alles eine andere Gestalt, eine weniger auffällige Form. Schließlich hat der jesuitisch geriebene Mermillod doch seinen Willen durchgesetzt und der schweizerische Staat wird hiebei betrogen. Was sagt nun der Bundesrath hiezu? — Wenn es wahr ist, was behauptet wird, daß Ruchonnet die Wahl Mermillods unterstützt habe, hauptsächlich um den Freiburger Ultramontanen einen Streich zu versetzen, so können wir nicht behaupten, daß Ruchonnet, der jetzige Bundespräsident, in dieser Sache großen Scharfblick und staatsmännischen Geist entwickelt habe. Es hieß, er stelle dem Bundesrathe den Antrag, Mermillods Heimkehr zu gestatten. Nun aber wird gemeldet, der Bundesrath habe in seiner letzten Sitzung vom Donnerstag beschlossen, vor einer definitiven Schlußnahme, die Ansichten der Diözesanstände Freiburg, Waadt, Neuenburg und Genf einzuholen. Daraus geht hervor, daß ihn die Ernennung Savoys zum Hilfsbischof mit dem Sitze in Freiburg stutzig gemacht hat, und daß er sich mit der Aufhebung des Verbannungsdekretes doch nicht so sehr beeilen will, wie es im Anfang geheißen hat. Und das ist nothwendig: Vorsicht ist gegenüber der spitzfindigen römischen Kurie und speziell gegenüber dem gewandten Mermillod dringend geboten, sonst wird der schweizerische Staat um sein gutes Recht betrogen und seiner Würde, seinem Ansehen schwerer Abbruch gethan.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 22. März.

Der Bundesrath hat, vor Fassung einer Schlußnahme über die ihm von Hrn. Mermillod gemachten Mittheilungen, beschlossen, die Regierungen der Kantone Freiburg, Waadt, Neuenburg und Genf anzufragen, ob sie eine ähnliche Mittheilung erhalten haben; ob sie im weitern benachrichtigt worden seien von der Erhebung des Hrn. Abbé Savoy zum Posten eines „Hilfsbischofs für die Diözese Lausanne"; und welche Haltung sie infolge dieser Mittheilungen einnehmen zu sollen glauben. Der Bundesrath hat dabei die Erwartung ausgesprochen, von den Regierungen der genannten vier Kantone eine möglichst beförderliche Antwort zu erhalten.

Der Bundesrath hat als interimistischen Geschäftsträger in Wien Herrn Dr. jur. Alfred de Claparède, zur Zeit Legationsrath der schweiz. Gesandtschaft in Berlin, ernannt.

Genehmigt wird der Geschäftsbericht der Postverwaltung für das Jahr 1882.

Dem zum Lehrer der Mathematik an der Kantonsschule in Zürich ernannten Herrn Dr. Walther Gröbli, von Oberuzwyl, wird die nachgesuchte Entlassung als Hilfslehrer der Mathematik am eidg. Polytechnikum unter Verdankung der geleisteten guten Dienste bewilligt.

Es werden gewählt: als Zolleinnehmer in Ouchy: Albert Gribi, von Büren, Kts. Bern, Gehilfe bei der Hauptzollstätte in Verrières; als Instruktor II. Kl. des Genie: Lieut. Finsterwald, Gottl., von Stilli, in Thun; als Hilfsinstruktoren: Wachtmeister Knapp, Adolf, von und in Rheinfelden; Hösli, Emil, von Ennetbühl, in Paris.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 22. März.

Dem Großen Rath wird der Entwurf eines Dekretes betr. Errichtung einer katholischen Pfarrei Baldingen vorgelegt.

Auf eine neue Amtsdauer werden gewählt: als aarg. Mitglied der reform. theol. Konkordatsprüfungsbehörde Hr. Welti-Kettiger, Institutsvorsteher in Aarburg; als Stellvertreter desselben Hr. Pfarrer Müller in Thalheim.

Der von der Gemeinde Münchwylen vorgelegte Plan über Anlage eines neuen Begräbnißplatzes erhält die vorbehaltene regierungsräthliche Genehmigung.

— §Aarau. Kriminalgericht v. 22. März. 1. Am 20. Dezember 1882 wurde dem Joh. Jak. Gloor, Christians, von Oberkulm ab dessen vor der Herberge in Teufenthal stehenden Karren ein Sack, enthaltend 5 Kilos Glanzgarn und 6 Kilos schwarzen Baumwollenzwirn im Werth von zusammen Fr. 72 entwendet. Dieses Diebstahls sind angeklagt und geständig: a. Hermann Schwertfeger, Johann Jakobs, von Burg, geb. 1860, Korbmacher, ledig, und b. Jakob Hegnauer, Daniels, von Seengen, Schirmmacher, geb. 1847, verheirathet, vergeldstagt. Die gestohlene Waare wurde von den beiden Angeklagten einem Dritten weit unter dem wahren Werthe verkauft. Es hatte sich deßhalb auch dieser Letztere vor dem Stafrichter zu verantworten; da seine Vertheidigung eine völlig unzureichende war, so wurde er wegen entfernter Begünstigung (Diebshehlerei) mit 3 Wochen Bezirksgefängniß belegt und für den Schadensersatz mit den beiden Angeklagten solidarisch verantwortlich erklärt, sowie mit einem Theil der Kosten belastet.

Die Angeklagten Schwertfeger und Hegnauer wurden mit einer Zuchthausstrafe von je 1 Jahr belegt und in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von je 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt. Sie haben, soweit dieß nicht schon geschehen, dem Bestohlenen Schadensersatz zu leisten und die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu tragen.

2. Auf der Anklagebank erscheint: Friedrich Albert Seyferheld von Schmerdorf, königl. preußischen Regierungsbezirks Merseburg, geb. 1854, Schneider, verheirathet, zuletzt in Rheinfelden wohnhaft gewesen. Derselbe bekennt sich schuldig, seinem Meister Wilhelm Böni, Schneidermeister in Rheinfelden, am 11. Februar l. J., Nachts nach 8 Uhr, und seinem Mitarbeiter und Zimmergenossen, Karl Steiner von Trueb, verschiedene Effekten im Gesammtwerthe von Frkn. 94. 20 Cts. gestohlen zu haben. — Seyferheld wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148 und 150 litt. n. und r. des Str. G. schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 12 Monaten verurtheilt. Von dieser Freiheitsstrafe werden 6 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so daß Seyferheld effektiv nur 6 Monate Zuchthaus in der Strafanstalt zu verbüßen hat.

Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Seyferfeld ist schuldig, den Schaden, soweit dies nicht schon geschehen, dem bestohlenen Wilhelm Böni, Schneidermeister in Rheinfelden und dem Karl Steiner von Trueb, Kts. Bern, zu ersetzen. Der Verurtheilte hat die sämmtlichen Kosten der Untersuchung zu bezahlen.

3. Jakob Meier, Jakobs, geb. 1847, Possamentirer, von Scherz, errichtete eine zu seinen Gunsten lautende Bürgschaftsverpflichtung des Gemeinderathes Schafisheim d. d. 26. Oktober 1875 im Betrage von Fr. 500, mit einer Zeitdauer von 10 Jahren, welche Namens des Gemeinderathes die Unterschriften des Gemeindeammanns und des Gemeindeschreibers trägt, und mit dem Siegel des Gemeinderathes Schafisheim versehen ist. Unter Vorweisung dieser, von ihm selbst verfertigten, wissentlich falschen Bürgschaftsurkunde hat Jakob Meier den Hrn. Jakob Ziegler, Müller in Aarau veranlaßt, ihm am 13. Januar 1883 Mehl und Gries im Werthe von Fr. 279 auf Kredit auszuhändigen, welche Forderungssumme für den Kreditgeber in der Folge zum größern Theile verloren gieng. Das gegen den geständigen wegen Urkundenfälschung vorbestraften Angeklagten wegen des Verbrechens des Betruges ausgefällte Urtheil lautet auf 18 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust, Ersatz des Schadens und Tragung sämmtlicher Kosten. Die von Meier fälschlich errichtete Bürgschaftsurkunde wird richterlich als ungültig erklärt und vernichtet.

— Der „Bote" von Muri bringt die Neuigkeit, es werden bei der nächsten Großrathssession durch Bemühungen Privater und einzelner Vertreter der Presse stenographische Bulletins ausgegeben; zwei Stenographen sollen hiefür engagirt sein. Der „Bote" hofft, diese Neuerung werde auf die Länge und den Charakter einzelner Reden wesentlichen Einfluß üben und dem Ansehen der Behörde von entschiedenem Nutzen sein. (?)

— Mühlau. Am grünen Donnerstag wurde Schneider Ambros Gnos dahier todt in seinem Bette aufgefunden. Derselbe sei dem Schnapstrunke ergeben gewesen.

— Brugg. Nebst den vom Staat erhaltenen Fr. 2400 für Saatkartoffeln belaufen sich die freiwilligen Beiträge im Bezirk Brugg (mit Einschluß eines Zuschusses des Almosen-Vereins und eines solchen der Kulturgesellschaft) auf Fr. 2800, so daß zirka Fr. 5200 an die nothleidende Bevölkerung vertheilt werden können.

— Ueber den Stand der Seethalbahn macht der „Seethaler" folgende Mittheilungen: Luzernerseits ist dieselbe bis Hochdorf fahrbar und in Ermensee noch die Erdarbeit einer Variante zu erstellen, während von Mosen bis Beinwyl dieselbe ebenfalls fertig erstellt ist. In Beinwyl werden die Arbeiten zum Anschluß an's Wynenthal nächstens ebenfalls begonnen werden. In Birrwyl, Boniswyl und Seon sind die Erdarbeiten ebenfalls beendigt und in Niederhallwyl werden die angekauften im Wege stehenden Häuser abgetragen, so daß bloß noch die Variante in Lenzburg, worüber noch mit der Zentral- und Nordostbahn eine weitere Verhandlung erforderlich ist, was voraussichtlich noch nächstens geschieht, so daß der Ausführung keine weitern Hindernisse mehr im Wege stehen.

Bern. Freitag den 30. d. tritt in der Bundesstadt die Kommission des Nationalrathes (Präsident Straub) zur Vorberathung des Rekurses von Bern betreffend Vorschriften über Brodgewicht zusammen.

— Am 22. März, Morgens 3 Uhr brach in Erjigen bei Kirchdorf Feuer aus, und zwar unten im Dorfe. Bei der ziemlich kräftigen Bise war deßhalb die Gefahr sehr groß. Wirklich gingen vier große Bauernhäuser in Flammen auf und zwei kleinere Nebengebäude, worunter ein schöner Mohnstock. Im ersten Hause blieb Alles im Feuer. Zwölf Stück Rindvieh und drei Pferde liegen da unter den Trümmern.

Zürich. Donnerstag Abend sind von einem zürcherischen Bankhause silberne Fünffrankenstücke im Gewichte von zweihundert Zentner (gleich dem Betrage von 2 Millionen Franken) mit dem Schnellzug mit direkter Bestimmung und unter Eskorte nach Rom abgegangen. Die Fracht dieses Geldtransportes beläuft sich bis zum Bestimmungsort auf zirka 5000 Fr.

Eidg. Polytechnikum. Mit Schluß des Wintersemesters, 22. März 1883, sind auf Grund der bestandenen Prüfungen an der Bau-Ingenieur-, Forst- und landwirthschaftlichen Abtheilung Diplome ertheilt worden:

1) Als Architekt: Lehmann, Wilhelm, von Merishausen (Schaffhausen); Weber Oskar, von Wetzikon (Zürich); Zehnder, Karl, von Zürich.

2) Als Ingenieur: Bodde, Gautier, von Batavia; Bury, Camille, von Straßburg; Friedel; Alfred, von Straßburg; Gähwyller, Albert, von Ober-Utzwyl (St. Gallen); Gubser, Robert, von Wallenstadt (St. Gallen); Jackson, William, von Leeds (England); Koller, Gottlieb, von Winterthur; Lüchinger, Albert, von Oberriedt (St. Gall.); Pagan, Alfred, von Genf; Pulszky, Garibaldi, von Budapest; Reelmiewski, Wenzeslas, v. Wilna; Winkler, Robert, von Luzern; Zlatescu, Georg, von Ploesci (Rumänien).

3) Als Forstwirth: Brosi, Johannes, von Conters (Graubünden); Christen, Traugott, von Ursenbach (Bern); Jan, Albert, von Payerne (Waadt); Keller, Heinrich, von Truttikon (Zürich); Meyer, Theodor, von Fällanden (Zürich); Müller, Jakob, von Löhningen (Schaffhausen); Schwab, Gottfried, von Arch (Bern); von Seutter, Arnold, von Burgdorf (Bern).

4) Als Landwirth: Queiroz-Telles, Antoino, von Itu (Brasilien).

— Friedrich Kaspar, Fabrikarbeiter, von Leutwyl (Aargau), wohnhaft gewesen im Aeugsterthal, wurde am 22. März wegen Giftmordes von der Appellationskammer des zürcherischen Obergerichtes verurtheilt zu lebenslänglichem Zuchthaus.

— Der Bau der Brücke bei Alten ist um Fr. 60,000 an Brückenbauer Boßhard in Näfels vergeben. Die Brücke erhält eine Länge von zirka 100 Meter und eine Breite von 4 Meter; sie ruht auf zwei steinernen Widerlagern und drei eisernen Flußpfeilern.

Solothurn. Dem Ohmgeld erwächst ein gefährlicher Gegner in den — Weinbeeren. Land auf und Land ab schreibt „Oltn. Wochenbl.", im Gäu und Niederamt, wird jetzt mit fast fieberhafter Hast in jedem Dorfe in Dutzend von Häusern aus getrockneten Weinbeeren Wein fabrizirt. Einige Pfarrherren gingen mit einem guten Beispiel vor, aus Wasser und einem Sacke Corinthen einen trinkbaren Wein durch Gährung regelrecht zu erstellen und nun folgt alle Welt nach, da das so gewonnene Getränke angenehm trinkbar sein soll und sehr billig zu stehen kommt. Für saures Aepfelmost, gefälschte Weine und Branntweine ist jedenfalls ein empfehlenswerthes Ersatzmittel gefunden. Freilich wird bei der Hast und Leichtfertigkeit, mit welcher gegenwärtig im ersten Trubel dieser neuesten Weinfabrikation vorgegangen wird, mancher Mißerfolg nicht ausbleiben und den Eifer kühlen. Aber ein richtiger Kern liegt doch der Sache zu Grunde und es mag besser sein, daß wir die Traubenbeeren direkt aus Spanien und den südlichen Ländern einführen, statt sie zuerst in Frankreich importiren zu lassen und dann als „ächten" Traubensaft zu 3 und 4fachem Preise den Franzosen abzukaufen. Immerhin mögen unsere neuesten Weinfabrikanten bedenken, daß aus nichts nichts werden kann, d. h. daß sie, um ein leidliches Getränk zu erzielen, mit den Zuthaten nicht knausern dürfen. Qui vivra verra!

— Herr Banquier Winistörfer, der vorzugsweise bei konservativen Kreisen viel Zutrauen genoß, hat seine Zahlungen in Folge unglücklicher Spekulationen eingestellt.

Waadt. Am Montag fand die Einweihung des neuen Kantonsspitals in Lausanne statt.

Neuenburg, 22. ds. Der Große Rath hat heute den Vertrag des Staatsrathes mit der Munizipalität Neuenburg in Betreff der definitiven Unterbringung der Akademie in einem besondern, neu zu erstellenden Gebäude genehmigt.

Genf, 24. März. Der Staatsrath hat in außerordentlicher Sitzung den Bundesrath ersucht, in Sachen Mermillod bis nach schriftlicher Darlegung des genferischen Standpunktes keinen definitiven Entscheid zu fassen.

Paris, 21. März. Heute Nacht brachen Diebe in die Geschäftsräume von Adolf Cadeau, der eine Fabrik in Roubaix hatte und stahlen eine große Anzahl von Waaren. Die Diebe sind bereits verhaftet.

Bei Dünkirchen werden viele Gegenstände eines gestrandeten Schiffes „Veritas" an's Land gespült, das von Hamburg gekommen und Sievecing u. Cie. gehört habe.

St. Etienne, 22. März. Das Gericht verurtheilte zwei von den Bergleuten, welche am Sonntag die Polizei angriffen, zu 10 Monaten Gefängniß und einen dritten zu einem Monate. Das Gericht erkannte, daß sich die Polizisten der Waffen im Falle der berechtigten Nothwehr und in der äußersten Noth bedienten.

Paris, 22. März. Der mit Serbien abgeschlossene Handelsvertrag wird der Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. Mit Griechenland und Holland sind Unterhandlungen wegen eines ähnlichen Vertrags im Gange, da die holländischen Kammern den früher abgeschlossenen Vertrag verwarfen.

Wien, 21. März. Im Sozialistenprozeß wurde das Urtheil verkündet. Engel und Pfleger erhielten wegen Raubes fünfzehnjährigen, mit Fasten verschärften schweren Kerker, Berndt wegen Raubmitschuld zweijährigen schweren Kerker. Die übrigen 21 Angeklagten wurden freigesprochen, die Schuldfragen auf Hochverrath eventuell Ruhestörung verneint.

Wien, 22. März. In Cettinje schlug ein Blitz in das dortige 400 Schritte von dem Stadtcentrum entfernten Arsenal, wo beträchtliches Material an Pulver, Dynamit und Patronen angesammelt ist, ein. Die mittlere Abtheilung des Lokals ging in die Luft. Sofort stürzten viele Leute in den dampfenden Schutthaufen und warfen mit bloßen Händen die bereits glimmenden Munitionskasten und die massenhaft verstreute Munition in den Schnee hinaus. So blieb der montenegrinischen Hauptstadt die Vernichtung erspart.

Rom, 22. März. Wegen neu entstandener Differenzen konnte der Handelsvertrag mit der Schweiz gestern, wie beabsichtigt war, von Bavier und Mancini noch nicht unterzeichnet werden.

Catania, 22. März. Der Aetna wirft viel Sand und Asche aus. Infolge der Erdstöße sind mehrere Häuser zusammengestürzt und die benachbarten Hügel drohen ebenfalls den Einsturz. Die Bevölkerung ist sehr erschrocken.

Zufolge einem Telegramm aus Catania vom 23. herrscht dort große Aufregung, da eine neue Spalte des Aetna, nur 4 Kilometer von Nicolosi entfernt, entstanden ist. Elf neue Krater haben sich geöffnet, von denen vier intermittirend Feuer speien.

Am 21. fand in der Gegend von Acireale ein Erdbeben statt.

Rom, 22. März. Der Deputirte Coccapieller, gegen den sieben Verleumdungsklagen vorlagen, wurde zu 42 Monaten Gefängniß und 1400 Fr. Buße verurtheilt.

Gambettas Vater, der erkrankt ist, hat verfügt, daß die Leiche seines Sohnes in Nizza verbleiben soll.

Magdeburg, 22. März. Ein der Ermordung des Briefträgers Cossäth verdächtiger Commis Sobbe ist hier verhaftet worden.

Mit Dekret vom 13. Januar abhin hat der Vizekönig von Egypten eine Kommission eingesetzt zur Prüfung der Reklamationen seitens der durch die letzten insurrektionellen Ereignisse zu Schaden Gekommenen und zur Zuerkennung von Entschädigungen.

Laut diesem Dekrete berechtigen zu keiner Entschädigung:

Die indirekten Beschädigungen, die Verluste von Geld, Edelsteinen, Silberzeug, von Kunst-Werken und -Gegenständen oder Antiquitäten, von Titeln oder Werthpapieren aller Art, Miethzinsen oder Ernten. Doch kann der Verlust von Edelsteinen, Silberzeug, Kunst-Werken und -Gegenständen oder Antiquitäten, die in Magazinen zum Verkaufe lagen oder bei Dritten für Darleihen verpfändet waren, zu einer Entschädigung berechtigen, wenn das Vorhandensein der verlorenen Gegenstände durch Handelsbücher oder geschriebene Urkunden von bestimmtem Datum festgestellt werden kann. Alle andern Beweismittel werden nicht zugelassen, anders als in Ausnahmsfällen und wenn die Kommission es für absolut nothwendig erachten sollte.

Die durch Schweizerbürger gestellten und dem Bundesrathe übermittelten Reklamationen sind theils dem französischen, theils dem deutschen Generalkonsul in Alexandrien anvertraut worden, da die Schweiz in Egypten keine Konsularbeamten hat. Diese Generalkonsuln sind so gefällig, sich der Interessen der Schweizer mit der gleichen Sorgfalt anzunehmen, welche sie den Interessen ihrer eigenen Landesangehörigen widmen. Die Kommission ist bereits in thätiger Funktion. Reklamationen, welche bis jetzt nicht angemeldet wurden, können noch bis zum 6. Mai nächstkünftig eingereicht werden. Dieselben sind entweder direkte oder durch Vermittlung des Bundesrathes an den Präsidenten der Kommission in Alexandrien zu richten.

Das Komite der schweiz. Hülfsgesellschaft in Alexandrien war übrigens so gefällig, sich solchen Schweizern zur Verfügung zu stellen, welche bis anhin nicht im Falle waren, ihre Reklamationen vor den Delegirten der Kommission anzubringen oder geltend zu machen. (Adresse: Hr. A. Hartmann in Alexandrien, Egypten).

Bern, d. 22. März 1883.

Die schweiz. Bundeskanzlei.

Rorschach, 22. März. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—27¾, prm. Ungarweizen Fr. 27—00, Rumän. Fr. 26—27½, Hafer Frk. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 32.300 Mztr.

Zürcher Börse vom 22. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	281	284	286—283
„ Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	522	525	523
Gotthardbahn . .	575	580	576—577
Jura-Bern-Bahn . .	364	371	—
Suisse Occidentale .	99	102	101—100
Union-Suisse Stamm .	210	220	221—214
„ Priorität	400	415	405—403
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn . .	175	185	178—180
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	660	670	—
Bank in Winterthur .	430	440	437
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—
Bank in Baden .	515	—	—

— Der unglückselige Schütze, Frank Frayne, der durch einen leichtsinnigen Tellschuß auf der Bühne des Kolosseum-Theaters von Cincinnati seine Braut Annie v. Behren getödtet hat, ist vom Gericht freigesprochen worden. „Da er nicht nach der Verunglückten, sondern nach einem Apfel auf ihrem Haupte zielte und kein Grund zum Verdachte vorliegt, daß er sie absichtlich traf," haben die Richter von einer Verurtheilung abgesehen.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau** ein sehr wirksames Mittel gegen **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** ꝛc, das, weil angenehm einzunehmen, namentlich auch bei Halskrankheiten der Kinder angewendet werden kann.

Zu beziehen in **Original-Flacons** à **Fr. 1. 50, mit Gebrauchsanweisung,** bei

G. Angst.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Dr. Popp's Zahn Plombe,** welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. **Preis per Etuis Fr. 5. 25 Cts.**

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2. Radikalmittel gegen jeden Zahnschmerz, gegen alle Mund- und Zahnübel, sowie bestes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. In Flaschen zu 1 Fr. 25 Cts., Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Vegetabilisches Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu Fr. 3. —, feinste Zahnseife mit lieblichem Aroma.

Aromat. Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Cts.

Kräuter-Seife, sicherstes Mittel, um **Frostbeulen, Hautschrunden, Flechten,** Hautkrankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem **Teint, Glanz** und **Frische** zu verleihen. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Rutishardt, Apotheker; Meister & Hanselmann in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Beyer, Chirurg.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S

Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band, Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band, Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum erhöhten Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Bd. 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

Die Verfasser (durchaus hervorragende Fachleute, laut speciellem Prospect, der gratis zu Diensten) und die Verlagshandlung haben sich die Aufgabe gestellt, in der „Elektro-technischen Bibliothek" ein Werk zu schaffen, welches, durch Berücksichtigung aller neuen Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft, die Verallgemeinerung der elektrischen Technik erfolgreich unterstützen soll, in richtiger Erfassung des Umstandes, dass eine genaue Kenntniss der Elektricitätslehre für jeden Gebildeten heute geradezu unerlässlich ist. Die wissenschaftliche Bedeutung des Unternehmens ist mit einer allgemein verständlichen Darstellung so glücklich verschmolzen, dass zum nähern Verständnisse nur die allgemeinsten physikalischen und technischen Kenntnisse erforderlich sind. — Und so sendet denn die Verlagshandlung dieses Unternehmen in die Welt, von dem innigen Wunsche beseelt, ihr Theil beizutragen zur Verallgemeinerung der glänzendsten Errungenschaft des menschlichen Geistes: der Nutzbarmachung der allmächtigen Naturkraft — Elektricität.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 28. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Fluhwald" bei **Küttigen** öffentlich verkauft:

54 Ster, 1355 Wellen, meist Buchenholz, und 3 Ster Fohrenholz aus dem Kahlschlag; 11 Ster Mischelholz und 700 Wellen aus III. Durchforstung (Laubholz).

Ferner im „Crispisrain": 1000 I. Durchforstungs-Reiswellen (Laubholz).

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 22. März 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 24. Februar 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Kraft erkennt:

Testament des Faller-Fehrenbach, Johann, von Bräunlingen, Kaufmann in Aarau, d. d. 22 Februar 1881, T.-G. Nr. 1849.

Erbschaftsruf.

Da die Erben der am 28. Januar und 2 Februar 1883 in **Veltheim** verstorbenen Geschwister **Elisabeth und Heinrich Friter,** Jakobs, von dort, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, als solche bis zum 18. Mai 1883 bei dem Bezirksgericht Brugg schriftlich sich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingesetzt werden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Brugg, den 9. Februar 1883.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.

Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Gesucht:

Nach Schaffhausen ein **Mädchen,** welches schon in bessern Häusern gedient hat, sich über Sittsamkeit, Reinlichkeit und Arbeitsamkeit ausweisen kann.

Nur gut Empfohlene werden berücksichtigt. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Frau **Louise Hofstettler,**
an der Halde Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein **starker Knabe** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Schmiedprofession** erlernen.

G. Ernst, Hufschmied,
in **Othmarsingen.**

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Gefunden: **Zwei Vorhänge.** —

Leichen-Anzeige.

Nr. 16.

Donnerstag den 22. März 1883 starb: **Friedrich Plüß,** Maurermeister, von Niederwyl; alt 38 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 25. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 232.

Danksagung.

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme, besonders für die zahlreichen Blumenspenden beim Todesfalle unseres lieben Kindes

Ottilie Freihofer,

wie auch für das zahlreiche Geleite bei dessen Beerdigung danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche während der Krankheit und bei dem Tode unseres lieben Kindes

Bertha Stephani

so viel Theilnahme gezeigt, und es zur letzten Ruhestätte begleitet, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Alf. Stephani,
Minna Stephani.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Hl. Ostern Vorm. halb 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachm. halb 2 Uhr: Hr. Pf. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst
Hl. Ostern den 25. März:
7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Kommunionandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.
2 Uhr Nachmittags: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Hl. Ostern:
Vormittags 9 Uhr (Hl. Communion); Nachmittags 2 Uhr.

Diejenigen, welche für Rheinfelden noch Gaben zu spenden wünschen, werden hiemit ersucht, dieselben bis Montag Abend den Herren Pfarrer Zschokke und Wernly oder dem Herrn Friedensrichter Erismann zu übergeben.

Die Kirchenpflege.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im „Ochsen“:
Vortrag über den schweiz. Zolltarif.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend keine Probe.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag **(bei günstiger Witterung)**
Montag den 26. März,
von Nachmittags 2 Uhr an
im Schützenhause.

Scheibenbild: das gewöhnliche, jedoch kommen die Wandtreffer auch zur Absendung.

Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung ziemlich umfangreicher **Reparaturarbeiten an der Reußbrücke zu Windisch** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Bauvorschrift ist für die Concurrenten beim Ingenieur des II. Kreises — Hrn. Frölich in Brugg — zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion bis zum 15. April franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 22. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Ueber die Osterfeiertage:
Basel-Straßburgerbier vom Faß, Wurstweggen & Kümmiwehen.

Danksagung.

Für jede Theilnahme während dem Krankenlager und beim Scheiden unseres theuren Vaters, Schwiegervaters und Bruders

Joh. Ulrich Ryniker
im Binsenhof,

wie auch für das zahlreiche Geleite zu seiner letzten Ruhestätte sprechen den innigsten Dank aus.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 15** unserer Aktien wird vom **1. April 1883** hinweg mit **Fr. 25.** — ausbezahlt:

In **Aarau** **an unserer Kasse,**
„ **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
„ **Winterthur** „ „ „ **Bank in Winterthur,**
„ **Zürich** „ „ „ **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Aarau, den 15. März 1883.

Der Direktor:
J. J. Pfau.



Salvator-Bier

aus der Brauerei der Herren Gebr. Schmederer in München.
Der Ausschank dauert **Ostersonntag und Montag**
bei **Emil Maurer** z. Kreuz.

Schinkenbrödchen. Sardellenbrödchen.

!Rothklee, Mattenklee englischer, steirischer Luzerne Provenzer, Esparsette Schwarzwälder!
Grassamen für Garten- und Wiesen-Anlagen,

Gemüse- und Blumensämereien,

sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Herrmann, Samenhandlung, Aarau.

Liebhaber-Theater-Gesellschaft Aarau

im Theater im Schachen
Montag den 26. März 1883:

Die Lieder des Musikanten,

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolf Kneisel.
Anfang Abends punkt 8 Uhr. — Ende 10½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand der Gesellschaft.

NB. Der Besitzer des Theaters Herr Egloff garantirt für genügende Heizung.
Consumation während den Zwischenpausen am Buffet.
Billete für Sperrsitze und nummerirte Plätze sind bei den Herren **J. Müller,** Lithograph und **Ed. Müller,** Schirmfbrkt. zu beziehen

Auf heil'ge Ostern

empfiehlt als passende **Ostergeschenke:**

in feiner Quincaillerie und Kinderspielwaaren:

Schultornister & Schultaschen,
Nähkasten mit Kissen von 60 Ct. bis 8 Fr.,
Cassetten, Necessaires, Album,
Schöne Auswahl in Pflanzenpressen,
Botanisirbüchsen & Schmetterlingsfänger,
Spritzkannen & Gartengeräthschaften,
Feldflaschen, Trinkbecher,
Puppenwagen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10,
Stoßbännen und Huttli,
Holzpferde und Schafe,
Trommeln, Trompeten, Waffen,
Garten-Croquetspiele,
Federn- und Ringspiele,
Bunte Bälle, Märbel,
Bunte Holzeier,
nebst einer Menge anderer Phantasie-Artikel.

Außergewöhnlich billige Preise!

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Samen

als: **Mohren (Rübli),** Saalfelder u. Küttiger; **Runkelrüben,** größte gelbe; **Bodenkohlrabi (Kabisrüben),** gelbe; **Kiesen, Erbsen, Bohnen, Kabis, Kohl, Kohlrabi, Carotten, Zwiebeln, Rettig, Kopfsalat** ꝛc. und **Blumensamen** zu billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten. Zu beziehen bei

Frau Brunner, 634 Igelweid.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Strohhüte für Damen, Knaben und Mädchen

von den billigsten bis zu den feinsten sind in reicher Auswahl und modernsten Formen eingetroffen.

Bestens empfiehlt sich **Emma Haßler-Stampfli.**

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Brugg, werden im Geldstage über Johannes Fasler, von Densbüren, gew. Knecht in Veltheim, **Montag den 26. März 1883,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren ca. 6,75 Aren (⅘ Vierling) Ackerland gerichtlich versteigert.

Aarau, 19. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.



Bock-Bier

aus der **Brauerei Dietschy** wird über die Oster-Feiertage ausgeschenkt in der Restauration

Fischer-Eglinger.

Die **Suppenanstalt** bleibt am Ostermontag geschlossen.

I. Qual. Ochsenfleisch, Appenzeller Kalbfleisch, Schaf- und Schweinefleisch, feine Wurstsorten
empfiehlt ergebenst

Adolf Gamper, Metzger.

I. Qualität Rindfleisch à 75 Ct., fettes **Kalbfleisch** à 70, 80 und 85 Ct. per ½ Ko. empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Auf morgen Ostersladen.
Conditorei Kunz.

Töchter-Pensionnat

Mme. Redard-Cadonau, Lausanne
rue de Bourg 35

nimmt jüngere Töchter auf, deren weitere Ausbildung und Erziehung auf's Sorgfältigste überwacht und begleitet wird. Nach Wunsch können die höheren Schulen besucht oder Stunden im Hause ertheilt werden. Für Referenzen sich zu adressiren an die Herren Pfarrer *Porret* und *de Loës; Vuillet,* Direktor der höheren Mädchenschule; Mme. *de Mestral-de Goumoëns,* rue de Bourg 28, *Lausanne;* Mme *Howald-Becherat,* Gerechtigkeitsgasse 10, *Bern.* (O-1865-L)

Lessive Phénix.

Mit dieser **Waschlauge** erzielt man unter größter Schonung der Stoffe, ohne Seife, Soda ꝛc. ꝛc. eine sehr feine Wäsche.

Preis pro Ko. 80 Ct.

Poudre orientale.

Vorzügliches Product zum **Waschen und Herstellen schwarzer und farbiger Wollen- & Seidenzeuge, Bänder** ꝛc. ꝛc.

Paquets à 50 Cts. und Fr. 1. —
Dépôt und Verkauf bei
Frauen **Adèle Henz,**
neben der Brauerei Siebenmann,
hintere Vorstadt.

Für Fuhrleute!

Die Unterzeichneten haben die Zufuhr von ca. 120,000 Zentner

Mauersteinen

zur Kant. Krankenanstalt accordweise zu vergeben.

Uebernahmsofferten sind bis Ende dieses Monats an Unterzeichnete einzureichen, wo auch die nähern Bedingungen mitgetheilt werden.

Zschokke & Cie., Aarau.

Für Säger!

Ein in allen Fächern **gut geübter Säger** mit kleiner Familie, wünscht einen Platz im großen Taglohn, wenn möglich mit Holz und Wohnung; beste Zeugnisse sind zu weisen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts

In einem der ersten **Modengeschäfte** von **Lausanne** wäre man geneigt, eine **Tochter** in **Pension** zu nehmen. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Für einen der Schule entlassenen Knaben der den **Malerberuf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Erlasse sämmtliche

Damen-Noeuds (Maschen)

zu Fabrikpreisen.

Ackermann-Buser.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 70.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 24. März 1883.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 — 16 Jahren aus billigen und gediegenen Stoffen.
Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. — an,
Filzhütchen von Fr. 2. — an.
Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau.

Weiße und farbige
elegante **Herrenhemden,**
von gutem Schnitt & solidem Stoff;
Einsätze & Manchetten,
Vorhemdchen (Serviteurs)
mit breitem Col.
Faux-cols & Knöpfe
halte in neuerdings vergrößerter Auswahl bestens empfohlen.
ERNY-FASSLER.

Kauf-Gesuch.

Ein Landgut,

angenehm gelegen, mittelgroß, mit geräumigem Wohnhaus und nöthigen Oekonomie-Gebäuden. — Gr. Offerten unter möglichst genauer Beschreibung der Besitzung und unter Angabe des Preises befördern unter Chiffre a. 3150 8 **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu Fr. 165
nach New-York

befördere **Auswanderer** mit **Postdampfern 1. Ranges** jeden **Mittwoch** oder **Donnerstag** ab **Basel** einschließlich Beköstigung, Logis, Gepäck und Schiffsmobiliar. (M B 58)

Bei größeren Gesellschaften bedeutenden Rabatt.

Für sichere, gute Beförderung garantirt die beim Schweizer. Bundesrath deponirte Caution von **40,000 Fr.**

NB. Am 18. April findet eine größere Expedition unter **Begleitung** bis nach dem Seehafen statt.

Wegen Akkordabschlusses und jeder gewünschten Auskunft wende man sich an die General-Agentur für Auswanderer von **Louis Kaiser, Küchengäßchen 9, Basel.**
— Agenten werden gesucht. —

Für Malergehülfen.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei (O X 49)
Hans Belart, Maler, **Brugg.**



Kinderwagen

sind wieder in schöner Auswahl von 20 bis 60 Frk. vorräthig, sowie:
Schultheke, Taschen & Mappen
bei **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen schönen Farben pr. Paquet à 10 Cts.
Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Dépôt bei F. Gloor-Siebenmann.

3—4 tüchtige
Maler-Gehülfen

finden Beschäftigung auf Akkord oder Taglohn bei
Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Parterre-Lokal,** dienlich als Laden oder Magazin. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wer ertheilt einem Frauenzimmer **Buchhaltung** für Hotelwesen? Offerten unter K. S. an die Exped. d. Blts.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 29. März 1883, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1882 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 26. bis 28. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 28. März 1883, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 28. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 23. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 5. März 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 499) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Empfehle dem geehrten Publikum meine
Frühlings-Spielwaaren bestens.

Cricket, Croquette, Reifispiel, Raquette, Ballwurfspiel, Indianerbogen, Gummibälle, Reife, Spring- und Leitseile, Schmetterlingsnetze, Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Kreisel, Peitschen, Gartengeräthe, Abziehbilder ꝛc. ꝛc.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse Nr. 1.

Lehranstalt „Gibraltar." Neuenburg.

(Anstalt neu organisirt; v. Staate diplomirte Fachlehrer.)
22. Schuljahr. Für **junge Kaufleute; täglich Unterricht in den modernen Sprachen, Handelsfächern ꝛc. Referenzen** der meisten **Schulmänner und Eltern ehem. Schüler** aus **allen Theilen des Kantons.**
Für **Auskunft** und **Prospecte: Thüring-Merian,** Eigenthümer und Vorsteher. (O. B. 3341)

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete
Hut-Wascherei & Färberei

bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte auf Lager.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Filz- & Seidenhüte & Kappen

empfiehlt der Unterzeichnete in guter Waare zu billigem Preise.
Hüte { für Männer von 4 Fr. bis 12 Fr.,
" Knaben von 3 Fr. bis 6 Fr.
Konfirmanden-Hüte von 3 Fr. bis 5 Fr.
Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße 648 bei der obern Mühle.

Selbstverfertigte
Ueberzieher-Misaison

in großer Auswahl, soliden Stoffen und zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

CHOCOLAT Ph. Suchard

(O F 9512 Z)

Denjenigen **Nutzungsberechtigten,** welche im Juli 1878 nach Mitgabe des § 11 dritter Satz des Nutzungsreglements zu Gunsten der Bauholzverwerthung auf den Naturalbezug ihrer Bürgerholzhauptgabe gegen Geldvergütung verzichteten, wird mitgetheilt, daß infolge Unterbleibens eines Bauholzschlages wegen allzu niedrigem Angebot und gemäß dem am 8. Februar abhin von der **Ortsbürgergemeinde** genehmigten **Forst-Budget** für dieses Jahr an der Stelle der Geldvergütung, die **Hauptgabe** in natura verabfolgt wird.

Aarau, den 16. März 1883.

Der Gemeinderath.

Schablonen
für
Wäschestickerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Zweigharz

ächtes, bestes, ohne Zusatz brauchbares empfiehlt in vorzüglichster Qualität per ½ Ko. à 45 Rp., bei Abnahme größerer Posten lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Dachschindeln,

schönste Qualität, billigst bei
Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.



Generalverkauf Rothenhäusler, Marktgasse. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist.

Aarau, den 6 März 1883.

Die Ortspolizei.

Elegante

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle 2c.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20. bis Fr. 45.

Weiße und farbige **Hemden** empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Aussprüche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.)**; für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen**

Lager in Damen-Confection.

Die NOUVEAUTÉS für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen

und ich empfehle in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl:

Paletôts,
halb und ganz anschließend, schwarz und farbig.

Visites & Mantelets
in **Satin-Soleil, Ottoman, Croisé & Matelassé;**

Brunnenmäntel & Promenades
in den neuesten Stoffen;

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks
modernster Façons.

Die Preise sind sehr billig berechnet. Auswahl-Sendungen werden auf Verlangen gerne gemacht.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Confection für Damen & Töchtern:

Paletôts, Visites, Mantelets, Promenades, Regen-Mäntel etc.

Neueste Façons, guter Schnitt, solide Stoffe und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

R. Graf-Morath.

Zu **Geschenken** geeignet empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Damen- und Kinder-Schürzen.

E. Hemmeler-Türler.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Arbeiter-Hemden

weiße und farbige

empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Sofort oder später ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zins billig. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** im Adelbändli auf Juni. Der Verwalter:

Jul. Wydler, Notar.

Auf Ostern

Perleier

à 30 Cts. per Stück bei

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Aeußerst billig zu verkaufen:

Zwei schöne neue **Betten, 1 Waschtisch, 2 Canapé** und 1 **Arbeitstisch;** in Nr. 675.

Graveur Christen

im Hause **Jb. Decker,** Schmied, Casinostraße, **Aarau.**

Das soeben erschienene **sechste (März) Heft** der von **Julius Rodenberg** herausgegebenen und von **Gebrüder Paetel** in **Berlin** verlegten **„Deutschen Rundschau"** wird eröffnet durch eine Erzählung: **„Das letzte Glück"** von **Wilhelm Berger.** Der Verfasser beherrscht die Sprache mit Meisterschaft; er versteht es, seelische Konflikte zu entwickeln und im höchsten Grade den Antheil des Lesers für seine dramatis personae zu erwecken. Wir sind auf den Schluß gespannt. Ein wehmüthiges Interesse verbindet sich mit dem zweiten Beitrage des Heftes: **„Die Aussichten des Hauses Hannover auf den englischen Thron im Jahre 1711"** von Professor **Reinhold Pauli,** dem seiner Wissenschaft zu früh Entrissenen. Dem geschiedenen Freunde widmet, im Anschluß an den genannten Artikel, Professor **Frensdorff** einen warmempfundenen **Nachruf,** welcher in kurzen Zügen ein übersichtliches Bild der Verdienste Pauli's um die historische Forschung giebt. Die diesmaligen Fortsetzungen der Erzählungen eines deutschen Offiziers: **„Aus zwei annectirten Ländern"** bringen hochwichtige interne Mittheilungen über das hannoversche Ministerium im Jahre 1864, über die leitenden Persönlichkeiten am königlichen Hofe von Hannover und über die Beziehungen desselben zu Preußen. Einige Männer, welche in den späteren Fortsetzungen dieser Memoiren sicherlich eine hervorragende Stelle einnehmen werden, z. B. Bismarck und Bennigsen, treten allmälig in den Vordergrund, und auch die drohenden, am politischen Himmel heraufziehenden Wolken, welche den Kriegsjahren 1864 und 1866 vorangingen und die für die hannoversche Königsfamilie so verhängnißvolle Katastrophe vorbereiteten, werden eingehend geschildert. Ein großes Verdienst der „Rundschau" ist es sodann, die von dem Rector der Berliner Universität, **E. du Bois-Reymond,** zur Feier des Jahrestages Friedrichs II. in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 25. Jan. 1883 gehaltene bedeutungsvolle Rede: **„Friedrich II. in englischen Urtheilen"** den weitesten Kreisen mitzutheilen. Der nächste kürzere Artikel **„Die deutsche Dynastie in Rumänien"**, stellt in prägnanter Weise dar, von welch' eminenter, geradezu vitaler Bedeutung die Besteigung des rumänischen Fürstenthrones durch einen deutschen Prinzen für die innere wie äußere Entwicklung des jungen Königreiches war, welches als Schutzmauer gegen den vordringenden Panslavismus auch für Deutschland und Oesterreich seine hochwichtige Mission hat. Ein Aufsatz über **„Schiller"** von Professor **Wilhelm Scherer** giebt nicht etwa längst Bekanntes und in jeder Literaturgeschichte Vorhandenes, sondern in großen und kühnen Strichen eine meisterhafte Studie, wie man sie eben von dem berühmten Literarhistoriker erwarten darf. Die zweite Novelle des Heftes ist ein höchst pikantes, mit sprudelndem Humor geschriebenes sicilianisches Sittenbild **„Die Erlebnisse des heiligen Pancratius von Evola"** von **A. Schneegans.** Die **„Politische Rundschau"**, ein Artikel über **„Kunst und Kunstgeschichte"**, ein warmer Nachruf des Herausgebers an **Ernst Dohm,** eine Entgegnung von **Franz von Holtzendorff,** der einen Brief von **Karl Schurz** über die vielbestrittene Frage des politischen und gemeinen Mordes in den Vereinigten Staaten enthält, sowie **literarische** und **bibliographische Notizen** schließen das besonders gehaltreiche Heft.

Elektro-technische Bibliothek. Unter diesem Titel versendet A. Hartleben's Verlag in Wien soeben die erste Lieferungen einer vielversprechenden Unternehmung, welche für die weitesten Kreise von hohem Interesse ist und die etwa 60 Lieferungen (gleich 16 Bänden), geschmückt mit ca. 1000 Abbildungen „eine Darstellung der angewendeten Elektricität nach dem Standpunkte der Gegenwart" bieten soll. Die Bearbeitung der einzelnen Bände liegt, nach dem Prospekte dieser Sammlung, in den Händen eminenter Fachleute, welche die Errungenschaften der neuesten Zeit und ihr bestes Wissen der allgemeinen Kenntniß zuzuführen beabsichtigen. — Mit Staunen und Bewunderung wird Jedermann den enormen Aufschwung verfolgt haben, den das jüngste Kind menschlichen Geistes — die Elektro-Technik — in den letzten Jahren genommen hat. Während noch vor einem Jahrzehnt die kühnsten Träume der Theoretiker nicht die geringste praktische Verwendung fanden, sehen wir heute die Elektricität von den weitesten Gebieten menschlicher Thätigkeit Besitz ergreifen, ja wir sehen die Zeit nicht mehr ferne, wo die Elektricität viele andere Naturkräfte überflüssig machen wird. Daß bei solchen Fortschritten die Kenntniß der Elektricitätslehre in allen ihren Anwendungen jedem Gebildeten unentbehrlich ist, wird wohl jedermann klar sein, und dieser Umstand läßt uns das Unternehmen, das in glücklichster Weise wissenschaftliche Gediegenheit mit leicht verständlicher Darstellung verbindet als ein dem Zeitgeiste angemessenes Werk begrüßen, wie auch der Verlagshandlung den besten Erfolg dafür wünschen. Die Ausgabe geschieht in etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 80 Cts. Das Programm verspricht die Behandlung folgender Themata: Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — Die elektrische Kraftübertragung. — Das elektrische Licht. — Die galvanischen Batterien und Accumulatoren. — Die Telegraphie. — Das Telephon, Mikrophon, und Radiophon. — Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — Die elektrischen Meß- und Präcisions-Instrumente. — Die Grundlehren der Elektricität. — Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — Haus- und Hôtel-Telegraphie. — Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — Die elektrischen Leitungen und ihre Anlagen für alle Zwecke der Praxis.

Der **„Schweizer-Katechismus"**, bearbeitet von Herrn **Erzinger,** will dem Zwecke dienen: unsere republikanischen Institutionen mehr und mehr dem Verständnisse des Schweizervolks nahe zu legen und zum klaren Bewußtsein zu bringen. Die Gegenwart, welche mehr als früher Wohl und Wehe des Vaterlandes dem Schweizerbürger mit der Stimmkarte in seine Hand legt, macht diese Forderung immer dringender geltend. Der „Schweizer-Katechismus" hat aber auch **Land, Volk** und **Geschichte** der Schweiz in seinen Kreis gezogen und dann auf diesem Boden das Gebäude der neuen Bundesverfassung und Bundesgesetzgebung aufgeführt. Alles, was ein Durchschnitts-Eidgenosse wissen soll in dem, was man unter dem Namen „Vaterlandskunde" begreift, findet er in dem „Schweizer-Katechismus" nebst vielem andern, was er im praktischen Leben und beim Lesen seiner Zeitung braucht. So gestaltet sich der „Schweizer-Katechismus" zu einem wirklichen **Noth-** und **Hülfsbüchlein** für das Schweizervolk, wie ein einziger Blick auf das reiche, nahezu 400 Materien-Titel enthaltende Sachregister zeigt. Man vergleiche z. B. nur, was unter dem Titel „Asyl", „Neutralität", „Monroe-Doktrin" u. s. w. zu lesen ist. Daß immer auch die Verfassung unserer Schwesterrepublik, der **Vereinigten Staaten Amerikas,** berücksichtigt ist, wird dem Leser bei der heutigen Zeitströmung recht lieb sein

Die **Form** der Darstellung, die **„Frag** und **Antwort"**, ist für den Zweck der allgemein verständlichen Volksbelehrung eine äußerst glückliche. Sie macht es unter anderm möglich, daß der Leser momentan über jeden einzelnen Artikel oder eine beliebige Materie sich kurz und genügend unterrichten kann, ohne ein ganzes Buch oder lange Abhandlungen lesen zu müssen. Die **Sprache** ist die des Bürgers zum Bürger ohne den Beigeschmack der Schulstube. Der Ton ist ein warm patriotischer. Die Flagge, unter welcher der „Schweizer-Katechismus" segelt, ist das Wappen der alten eidgenössischen Bünde, das Wappen des Vaterlandes mit der Inschrift: „einander zu helfen mit Leib und Gut". — „Gebet dem Vaterland, was des Vaterlandes ist" — sagt der Verfasser am Schlusse seines Vorworts — „sorgt dafür, daß wir nicht blos seien ein **einig** Volk von Brüdern, sondern auch ein Volk aus **selbstbewußten Staatsbürgern,** die ihre Pflichten wie ihre Rechte kennen.

Nr. 22 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Ja, der hat's gut! — Farbenharmonie. — Doktorhut und Haube? — Die Frau im Orchester. — Ueber häusliche Oekonomie — Schlittschuhlaufen. — Die Fingernägel. — Der Hausgarten im März. — Für die Kinder. — Für den Erwerb. — Die Wäsche. — Hausgeräthe. — Für die Küche. — Räthsel. — Auflösung des Räthsels in Nr. 20. — Fernsprecher. — Inserate.

In Zürich sprang letzter Tage ein scheu gewordener Ochse in die Limmat; man sah ihn bis zum Schlachthaus schwimmen und dann verschwinden. Vergebens suchte man folgenden Tages den Kadaver mit Hacken 2c.; schon war man (Abends 4 Uhr) auf dem Punkte, das Suchen aufzugeben, als ein Knabe den Bericht brachte, es schwimme ein Ochse bei der Brücke umher. In der That war es der gesuchte. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat derselbe in einer Dohle Zuflucht gefunden und sich erst durch den Hunger wieder zu den Schwimmübungen verleiten lassen. Trotz 24 Stunden amphibialer Existenz hatte das Thier an Wildheit nichts verloren, so daß man es gefesselt und maskirt in den Stall bringen mußte.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. März 1883.

† Dr. med. Wilhelm Stäbli.

Wenn auch etwas spät, sei es uns gleichwohl vergönnt, dem verewigten trefflichen Arzt und Menschenfreund einen kurzen Nachruf zu widmen; dem wackern Manne, der wie selten Einer seines Standes es verstund, nicht nur dem kranken Körper, sondern auch dem Gemüth, der Seele, Heilung zu bringen; der mit peinlichem Pflichtgefühl auf liebevolle, humane Weise Allen, hoch und nieder, seine Dienste spendete und wie ein lieber trauter Bekannter, nicht als Fremder, jede Schwelle betrat. Der Leichenzug, welcher letzten Dienstag in endloser Reihe nach dem „Rosengarten" sich bewegte, hat beredtes Zeugniß abgelegt von der Liebe und Hochachtung, welche Papa Stäbli in allen Kreisen genoß und die ihm auch über das Grab hinaus von jedem fühlenden und dankbaren Menschen bewahrt werden. Die Worte des Trostes und der Erinnerung an den Heimgegangenen, welche Hr. Pfr. Wernly bei der Leichenfeier gesprochen, verdienen auch weitern Kreisen bekannt zu werden. Sie lauten:

Geht nun hin und grabt mein Grab,
Meinen Lauf hab' ich vollendet,
Lege nun den Wanderstab
Hin, wo alles Ird'sche endet;
Aus dem Eilen, aus dem Nichts
Hin in's Land des ew'gen Lichts.

Geehrte Leidtragende!
Werthe Trauerversammlung!

Die durch den Tod aus dem Leben und irdischen Dasein geschieden sind, vernehmen nicht das Wort, das an der Stätte des letzten Abschieds geredet wird. Sie sind der Welt entrückt und eingetreten in eine unsichtbare, uns Sterblichen noch verborgene Gotteswelt. Wir reden nicht zu ihnen, wohl aber reden sie zu uns mit ihrem Leben, das nun abgeschlossen vor uns liegt, mit ihrem Tagewerk, das sie vollendet haben, mit ihren mancherlei Erfahrungen in Freud und Leid auf ihrem Lebensweg, deren sichtbares Ende sich im Grabe verliert.

So redet nun auch dieser Entschlafene zu uns, indem wir voll Wehmuth noch einmal sein Lebensbild an uns vorüberziehen lassen und noch einmal seine Gestalt, sein persönliches Wesen, eines der freundlichsten und liebenswürdigsten, uns vergegenwärtigen.

Der nun verewigte Arzt, Herr Dr. med. Walter Wilhelm Stäbli von Brugg ward geboren den 2. Dezbr. 1805 in Bischofzell, woselbst sein Vater ein Landgut besaß.. Dort verbrachte er seine erste Jugendzeit, bis er mit 13 Jahren nach Locle in eine Pension kam, um dort seine höhere humanistische Ausbildung zu erhalten, und das lebhafte, aufgeweckte Wesen des lebenslustigen Jünglings berechtigte da schon zu den schönsten Hoffnungen. Er entschied sich für das Studium der Medizin und besuchte zu diesem Behuf die Universitäten Zürich und Göttingen; an letzterer promovirte er am 24. August 1826 unter dem Dekanate des alten Blumenbach zum Doktor der Medizin und kehrte dann nach einer längern Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien in die Heimath zurück. Am 20. August 1828 absolvirte er dann sein Staatsexamen und begann hierauf seine praktische Wirksamkeit in der Gemeinde Gränichen, wo er sich niederließ, bis er später nach Aarau übersiedelte. An beiden Orten gewann er sowohl durch seine Einsicht und Tüchtigkeit als auch besonders durch sein äußerst liebevolles, warmherzig biederes und freundliches Wesen bald das Zutrauen der Bevölkerung in hohem Maße und war besonders als Geburtshelfer in hohem Grade geschätzt. Wo seine freundliche heitere Erscheinung an ein Schmerzenslager trat und seine tröstlich ermunternden Worte erklangen, wie nur er in seiner gemüthlichen leutseligen Weise sie reden konnte, da verstummte Sorge, Seufzer und Klage unter dem Sonnenschein, den er brachte und die Hand, welche die Furchen der Stirne ausglich, glättete wie durch einen Zauberstab auch die Wogen des Herzens. Ja man kann wohl sagen: er war Arzt und Seelsorger zugleich; denn selten versäumte er, Zagende auch zum Vertrauen auf Gott zu weisen.

Im Jahr 1830 verehlichte er sich mit Barbara Schultheß von Stäfa und erfreute sich seither eines ungestörten Familienglücks mit seiner Gattin, welche ihn mit 3 Kindern überlebt und mit der es ihm am 2. November 1880 vergönnt war, seine goldene Hochzeit zu feiern. Geliebt von seinen Angehörigen, hoch geschätzt und gesucht von Kranken nah und fern, geachtet von seinen Kollegen und mit immer gleicher Gewissenhaftigkeit und Treue lag er mehr als 5 Jahrzehnde seinem schweren Berufe ob. Vor 4 Jahren veranstalteten seine Freunde eine Jubiläumsfeier zu Ehren seiner 50jährigen segensreichen Praxis, wobei die Universität Göttingen den Jubilar mit einem festlichen Glückwunsch beehrte, der ihn hoch erfreute. Abnahme des Gehörs, sowie zunehmende Altersgebrechen nöthigten den Greisen mehr und mehr von aller Praxis und zuletzt auch von der Außenwelt sich zurückzuziehen. Ein Schlaganfall, der sich wiederholte, legte ihn für einige Zeit auf's Krankenlager, von dem er sich aber wieder erhob. Heiteren Gemüthes wie er gewirkt, und gottergeben verbrachte er seinen Lebensabend im Kreise der Seinen und erwartete ruhig den Tod, den er in seiner Berufsthätigkeit so oft erfolgreich bekämpft hatte. Während der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag setzte ein Schlaganfall dem arbeitsreichen Lebenslauf ein Ziel und das müde treue Auge schloß sich schmerzlos und sanft zum letzten Schlummer.

Sichtbare und unsichtbare Kreise schließen sich um die Gruft, in die der Seligvollendete gebettet wird. Wie verschieden von einander ihre Empfindungen und die Standpunkte ihrer Betrachtungen sind: es fließen dieselben zuletzt in Einen gemeinsamen Schmerz um diesen Tod, in Ein gemeinsames Hochgefühl im Rückblick auf das hier vollendete Leben, zuletzt in Ein demüthiges Dankgebet zu dem Allgütigen im Himmel zusammen, der solch ein Leben zur Weihe und zum Segen der Menschheit gegeben.

Außer dem engsten Kreise seiner Angehörigen sind es die Freunde, die Verehrer des Verklärten, die ihm nahe stunden und ihm in sein Seelenauge zu schauen Gelegenheit hatten; es sind die Einwohner hier und auswärts, die Kranken, Leidenden und Armen, denen er wohlgethan und Trost und Hülfe gespendet. Sie alle, welche die Trauerkunde erreicht hat, bekennen es dankbar, daß sie ihn lange haben besitzen dürfen, um doch gleich hinzuzusetzen: zu früh bist Du von uns geschieden, Du liebes, treues Herz!

Dürfen wir aber darum nicht mit vollem Rechte von seinem Leben sagen: ob es wohl Mühe und Arbeit gewesen, so ist es doch köstlich gewesen, köstlich für ihn selbst, da solch ein segnendes Tagewerk einen reichen Lohn schon in sich selber trägt, köstlich für alle die Leidenden, denen er in schweren Stunden tröstend und helfend zur Seite gestanden? Und solch ein Leben mit treuem redlichen Thun ausgefüllt, es hat seinen Werth auch bei Gott, der die Gaben austheilt. Das Wort der Verheißung: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besuchet, darum ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt" — sollte es nicht dem Arzte gelten dürfen, der im Drange herzlicher Menschenliebe seines Berufes gewartet hat bei Tag und bei Nacht.

Laßt uns vom Grabe dieses redlichen pflichtgetreuen Arbeiters mit dem stillen Vorsatze scheiden, daß wir unsere Zeit auskaufen und wirken, so lange es Tag ist, zur Ehre Gottes und zum Segen der Mitwelt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. März. Der Handelsvertrag mit Italien ist auf Grund der Meistbegünstigung abgeschlossen und enthält gegenseitige Zollermäßigungen. Der italienische Einfuhrzoll auf Schweizerkäse und der Ausfuhrzoll auf italienische Weine ist der bisherige. Gegenüber dem alten sei der neue Vertrag für die Schweiz relativ günstig.

* Der Bundesgesetzentwurf betr. einen neuen schweizer. Zolltarif nebst den Abänderungsanträgen der Kommission des Nationalrathes ist erschienen. Derselbe lautet wie folgt:

Art. 1. Die in das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft eingehenden und die aus demselben ausgehenden Gegenstände werden, unter Vorbehalt der Bestimmungen von Artikel 6 und soweit nicht Verträge mit fremden Staaten entgegenstehen, nach folgendem Tarif A verzollt. (Antrag der Kommission).

Art. 2. Die nach dem Gewichte zu entrichtenden Gebühren werden vom Bruttogewicht der Waaren bezogen.

Art. 3. Die im Tarif für die Einfuhr besonders genannten Waaren sind durch den Bundesrath analog den aufgestellten Positionen zu tarifiren.

Art. 4. Für die Abfertigung der die schweiz. Zollgrenze überschreitenden Waaren ist eine Kontrollgebühr zu entrichten, wie folgt: je 1 Rp. per q für die nach dem Gewichte, 1 Rp. per 50 Fr. für die nach dem Werthe, 1 Rp. per Stück für die nach der Stückzahl zu deklarirenden Waaren. Die Gebühr soll für je eine Abfertigung, beziehungsweise Sendung, nicht weniger als 5 Rp. betragen. Von der Bezahlung derselben sind ausgenommen: a. Waaren, für welche ein Zoll entrichtet wird; b. Waaren, welche im Grenzverkehr oder im kleinen Verkehr ein- oder ausgehen.

Art. 5. Der Bundesrath wird beauftragt, die erforderlichen Vollziehungsverordnungen zu diesem Gesetz zu erlassen. (Entwurf des B.-R.).

Art. 6. Soweit internationale Vereinbarungen nicht entgegenstehen, oder sofern ein Staat die Schweiz nicht auf dem Fuß der meistbegünstigten Nation behandelt, oder auch, wenn er die schweiz. Interessen durch hohe Einfuhr- oder Ausfuhrzölle bedroht, können durch Bundesrathsbeschlüsse die Ansätze des folgenden Tarifs B ganz oder theilweise in Anwendung gebracht werden: Solche Beschlüsse, welche der Bundesversammlung zur Kenntniß zu bringen sind, können von dieser aufgehoben oder modifizirt werden. Die Bundesversammlung kann Schlußnahmen zur Anwendung des Tarifes B auch von sich aus fassen. (Nach Antrag der Kommission.) [Folgt Tarif B].

Zolltarif. Die jährlichen Gesammteinnahmen der schweiz. Zollverwaltung würden nach dem Entwurfe des Bundesrathes 20,540,879 Fr., nach dem Vorschlag der Kommission 20,307,055 Fr. betragen. Die Kommissionalanträge würden somit gegenüber dem bundesräthlichen Entwurfe eine Mindereinnahme von 233,824 Fr. zur Folge haben. Dabei ist indessen zu bemerken, daß mit Rücksicht auf die voraussichtliche Verminderung

der Einfuhr gegenüber dem Durchschnitt 1872/81 und die Vermehrung der Verwaltungskosten ein Ausfall von 1,500,000 Fr. in Abzug zu bringen ist. Weitere Verminderungen, deren Betrag sich jedoch gegenwärtig nicht beziffern läßt, werden ferner eintreten infolge der bei Anlaß von Handelsvertragsunterhandlungen an das Ausland zu gewährenden Konzessionen.

Die Taxen für Drucksachen und Waarenmuster nach Australien, Neuseeland und Tasmanien, via Brindisi, beträgt von nun an wieder 15 (fremde Taxe 10) Cts., statt wie bisher 25, bezw. 20 Cts.

Aargau. **Totalrevision. Warum?** Ein braunes Büchelchen von 24 Seiten bildet die aarg. Staatsverfassung. Siebenmal ist an deren Text redigirt und revidirt worden; über die Redaktion des achten Correkturbogens hat sich der Große Rath nicht einigen können. Wir wollen uns das Schriftwerk etwas ansehen und prüfen, ob ein Neudruck nicht angezeigt wäre.

Wie ein Posaunenengel deklarirt der erste Artikel der Verfassung die „Souveränität des Volkes", auf welcher der Freistaat Aargau beruht. 16 Artikel nacheinander sind dieser Souveränität mit ihren Grundrechten gewidmet. Erst mit dem 18. wendet die Verfassung die Aufmerksamkeit auf andere Dinge, die man neben der Souveränität im Leben gebraucht, der Vorsorge des Staates für das materielle Wohl und die ideellen Interessen der Bürger. Sie schmeckt etwas doktrinär, unsere Verfassung, und man könnte durch sie zu dem Glauben verleitet werden, der Aargauer hätte nichts anders zu thun, als Souveränitätsrechte auszuüben, um dick und fett zu werden. — Welche Zwecke hat der Staat? Was ist er? Der gesunde Menschenverstand erblickt im Staate die Vereinigung aller menschlichen Wesen zu gegenseitigem Schutz, zur Wahrung und Mehrung des Wohlbehagens Aller in leiblicher und geistiger Beziehung. Jede Verfassung sollte daher als obersten Grundsatz diese Ziele an die Spitze stellen; die Mittel zum Erreichen derselben fallen erst in zweiter Linie in Betracht. Als ein solches Mittel ist die bei uns durch historische Entwicklung geschaffene Souveränität des Volkes zu betrachten.

Es ist diese für einen Schweizerkanton selbstverständlich. Warum mit derselben zum Uebermaß in der Verfassungsurkunde kokettiren und prangen? Ziehet eine Parallele zwischen der Bundesverfassung und unserm aargauischen Statut; jene prägnant und kurz legt in den ersten Satz bündig den Zweck der Verfassung; die Einheit, die Kraft, die Ehre der Schweizerischen Nation zu erhalten und zu fördern; diese haut an der Volkssouveränität und den derselben entspringenden Grundrechten 16 erste Artikel lang und macht endlich mit dem 18ten einen Anlauf, das zu berühren, was die Kraft eines Volkes ausmacht, seine wirthschaftliche Tüchtigkeit.

Ein Kind einer büreaukratischen Zeit spricht sie schon im 4ten bis 10ten Artikel von den „Aemtern", natürlich als einer Hauptsache. Dem Eigenthum, der Basis jedes gesunden Staates aber widmet sie einen Artikel, eigentlich nur das kurze Wort: das Eigenthum ist unverletzlich. Breiter ist das Prozedere erläutert, wie sich der Staat in den Besitz des Privateigenthums begeben kann.

Wie die Ueberschuldung des Grundeigenthums verhütet, welche Pflichten der Staat demselben gegenüber in dieser Beziehung eingehen, wie der Urproduktion unter die Arme gegriffen werden sollte, darüber spricht die Verfassung kein Sterbenswörtchen, es seien denn die halb und halb antiquirten Bestimmungen über die Feudallasten. Welche Stellung der Staat gegenüber dem Handel und der Industrie, gegenüber dem Handwerk und den Gewerben einzunehmen habe, darüber sagt die Verfassung wieder kein Wort, es sei denn die Garantie des Kleinverkaufs der Urprodukte des Grundeigenthums, exclusive Schnäpser. Die Macht der Eisenbahnen kennt unsere Verfassung ebenfalls nicht. Dies in Bezug auf das, was unsere Verfassung für die „Kraft" aargauischer Nation enthält.

Und die Einheit. Du lieber Himmel! Bei Errichtung von Kantonalanstalten soll billige Rücksicht auf die 11 Bezirke und fünfzig Kreise genommen werden, damit der Staat nie und nimmer einen Punkt erhalte, nach welchem das öffentliche Leben gravitiren könnte. Die trockene Wirklichkeit spricht für den Witz, der in der benannten Verfassungsbestimmung steckt. Und die Ehre. „Die Gemeinden ordnen und verwalten, unter Aufsicht des Staates, ihre Angelegenheiten selbständig." Sie sind nach der Verfassung in der That Miniaturrepubliken, dürfen zwar keine Fehde mit Nachbarn anheben, aber Schulden kontrahiren, die sie nie und nimmer decken können. Der Kelch ist bitter; aber unsere schweiz. Nachbarn leeren ihn ohne Erbarmen auf unser aller Köpfe. Man wird auch hier die Deckel schließen müssen, nachdem einige Kinder ertrunken sind. —

Führen wir die Parallele mit der schweizerischen Verfassung nicht weiter; wir wollten nur zeigen, was von Rechtswegen an die Spitze und in den ersten Theil einer Verfassung gehört. Es sind dies nicht souveräne Verbrämungen, sondern Postulate reellen, greifbaren Inhalts, auf die man sich berufen, auf die man schließlich die Faust legen kann wie Luther auf die Bibel; bei all' den schönen souveränen Herrlichkeiten, beim Ausschluß von Verwandten bis in's xte Glied, beim Verbot von Orden und Stern mit Eichenlaub und Schwertern, bei Aufhebung der Censur und ähnlichen Dingen, die auf den ersten Seiten des braunen Buches sich gar herzig ausnehmen (besonders wenn die Bundesverfassung Aehnliches deutlicher und verbindlicher für alle Schweizer sagt), kann man verderben, sich abmühen und zu Grunde gehen, und der Staat sieht zu, die Hände in den Hosentaschen und gafft in die Abgründe, die sich aller Orten öffnen; das „Man" ist aber das Volk, das endlich anfängt, die Augen aufzumachen.

— Oftringen wählte Herrn Jakob Widmer, Mechaniker, in den Gemeinderath. — Im Hause des Hrn. Samuel Meier in der Küngoldingen wurde in der letzten Donnerstagnacht eingebrochen und Namhaftes entwendet.

— Bremgarten. Samstag, 31. März findet die Schlußprüfung des unter der Leitung der Frl. Oberlehrerin Weissenbach während des Winters stattgehabten Privatkurses zur Bildung für Arbeitslehrerinnen statt.

— Wohlen. Für den diese Woche hier stattfindenden Obstbaumwärterkurs sind 45 Anmeldungen eingegangen, eine Zahl welche bisher noch selten erreicht wurde. Es ist uns diese zahlreiche Theilnahme ein erfreulicher Beweis vom regen Interesse, das sich für die Hebung und Veredlung des Obstbaues kundgibt und ein Zeichen, daß die Obstbaukurse zu einem Bedürfnisse der Zeit geworden sind.

In Bern starb nach achttägiger Krankheit Hr. Rudolf von Sinner-von Wurstemberger, ein freigebiger Freund zahlreicher wohlthätiger Anstalten und treuer Förderer christlicher Liebeswerke.

Zürich. Die „Amerik. Schweiz. Ztg." in New-York will von einem sich seit kurzer Zeit in Amerika aufhaltenden Freunde Dr. Lochers vernommen haben, daß sich dieser letztere nach Amerika begeben werde, sobald er seine Gefängnißstrafe in Pfäffikon abgesessen.

— In Zürich starb der frühere Lehrer an der Kantonsschule, Dr. Sartori.

Betriebsergebnisse der Nordostbahn im Februar. Stammlinie. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 408,000, aus dem Güterverkehr 617,000 Fr. Total Fr. 908,000, (1882: Fr. 840,574. 94) per Kilometer Fr. 1,678. 37; (1882: Fr. 1,553. 74.)

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 40,500, aus dem Güterverkehr Fr. 67,000. Total Fr. 112,000, 1882: Fr. 80,506. 88), per Kilometer Fr. 1,671. 64, (1882: Fr. 1,201. 59.)

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 20,000, aus dem Güterverkehr Fr. 128,500. Total Fr. 164,000, (1882: Fr. 151,597. 92) per Kilometer Fr. 2,828. 59, (1882: Fr. 2,613. 75.)

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus dem Personen-Verkehr Fr. 11,500, aus dem Güterverkehr Fr. 7,000. Total Fr. 11,800, (1882: Fr. 11,138. 93), per Kilometer Fr. 513. 04, (1882: Frkn. 484. 30.)

— Am Samstag wurde in Oerlikon ein Bahnwärter überfahren. Er wurde vom Winterthurer Zug erfaßt und sofort getödtet.

— Die Beilage zur „Münchener Allg. Ztg." bringt einen Nekrolog Alfred Escher's aus der Feder von Professor Johannes Scherr.

Luzern. Samstag Vormittag wurde bei der Flüeler-Dampfschiffbrücke auf der Bahnhofseite der Leichnam eines unbekannten ältern festen Mannes aus dem See gezogen. Derselbe trägt gute Kleidung: schwarze Hosen, schwarzen Paletot, zugeknöpft, dunkle Tuchkappe mit Ohrenklappen, unter dem Kinn durch gebunden, und an der linken Hand zwei anscheinend goldene Ringe.

— Seit letzten Dienstag Morgen vermißt man in Rothenburg den Spenglermeister Baumgartner. Ein Schreiben, das seither in seiner Wohnung gefunden wurde, läßt annehmen, er habe selbst den Tod gesucht. Vater einer sehr großen Familie und ohne Vermögen, hatte er von jeher mit des Lebens Mühe und Noth zu kämpfen. Wie er sich in seinem Schreiben ausdrückt, haben zudem der fehlende Kredit und die Inanspruchnahme von Armenunterstützung seinen dunklen Entschluß verursacht.

Graubünden. Der Erziehungsrath hat Hrn. Dr. J. Frey aus dem Kanton Aargau als Lehrer für den landwirthschaftlichen Unterricht an der hiesigen Kantonsschule an Stelle des nach Zürich als Sekretär des Schweiz. Landwirthschaftlichen Vereins berufenen Prof. Anderegg gewählt.

— Schreinermeister A. Boner in Maienfeld hat gestanden, die letztverbrannten 5 Ställe angezündet zu haben. Er wollte nach Amerika auswandern und zu diesem Zwecke kurze Liquidation machen. Er war nach allgemeinem Zeugniß sonst ein fleißiger, nüchterner, solider Mann, so daß man ihm eine solche verhängnißvolle Verirrung gar nicht zutraut hätte.

Wallis. Der verstorbene Arzt Dr. Maurice Claivaz, alt Staatsrath in Martigny, hat dem Spital daselbst 4000 Fr., dem Waisenhaus Fr. 2000 und seine Bücher zur Gründung einer Volksbibliothek der Stadt Martigny vergabt. Claivaz erreichte ein Alter von 85 Jahren und stand über 50 Jahre in ärztlicher Wirksamkeit. Der Verstorbene gehörte der liberalen Partei an.

Genf, 24. März. Soeben interpellirte Lachenal im Großen Rathe über die Wahl Mermillods zum Bischof von Lausanne und Genf. Carteret erwiderte: Zwei Delegirte des Staatsrathes haben dem Bundesrath erklärt, daß Genf sich an seine Verfassungsgesetze von 1873 und 1876 halte. Der Staatsrath sei in dieser Frage einstimmig und jeder echte Genfer mit ihm. Großer Beifall im Saale und auf der Tribüne.

Paris, 24. d. Der Senator und frühere Minister Varroy ist gestorben.

Insbruck, 22. März. Das Dorf St. Anton am Arlberg ist größtentheils abgebrannt.

Rom, 23. März. Der „Moniteur de Rome" ist ermächtigt, zu erklären, daß nie davon die Rede war, Savoy zum Coadjutor Mermillod's zu ernennen.

Catania, 23. März. Die Lava fließt seit Morgen gegen Nicolosi und droht, dieses zu überschreiten und Mascalucia zu erreichen. Viele Familien wandern aus Nicolosi aus. Vier Kilometer unterhalb öffnen sich in den Seiten des Vulkans Löcher, welche Rauch, Sand und Steinblöcke auswerfen. In den bedrohten Lokalitäten schläft man unter freiem Himmel. Bis jetzt ist kein Menschenopfer zu beklagen.

In Neapel, wo er während der Wintersaison die Direktion des „Grand Hotel" leitete, starb Herr Albert Hauser-Hauser, Miteigenthümer des Hotel Rigi-Scheideck. Ein Herzschlag bereitete dem Leben des im kräftigsten Alter stehenden Mannes ein jähes Ende.

Berlin, 24. März. Sobbe, der Mörder des Geldbriefträgers Cossäth, hatte zuerst versucht, die That zu leugnen, dann aber, als er von einer Anzahl Zeugen überführt worden, ein Geständniß abgelegt. Noch 500 Mark wurden bei ihm vorgefunden; er war so erschöpft, daß das Verhör gestern nicht weiter geführt werden konnte. Seine Familie in Gernrode steht in bestem Rufe, sodaß der Verdacht nicht leicht auf ihn gelenkt

worden wäre, wenn er nicht hier früher seinen richtigen Militärpaß vorgezeigt hätte.

— Der Kaiser Wilhelm, welcher mit dem 22. März sein 87. Altersjahr angetreten hat, feierte seinen Geburtstag mit Rücksicht auf die Karwoche in stiller Zurückgezogenheit.

— Adel-Spitzeder wurde wegen Schwindeleien in Karlsruhe zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Riga, 24. März. In Folge starker Schneewehungen war der Verkehr der baltischen Eisenbahn, sowie derjenigen über Petersburg-Dünaburg und Riga-Dünaburg sehr erschwert, theilweise gänzlich verhindert. In Folge dessen konnte der heutige Abendzug aus Riga nicht abgelassen werden.

— Bei Höruphaff, auf der Insel Alsen, ist ein Boot mit zehn Personen gekentert. Sämmtliche zehn Personen, darunter mehrere Familienväter und eine ganze Familie, fanden ihren Tod in den Wellen. Das Fahrwasser bei Höruphaff, wo 1864 die dänische Flotte lag, hat eine furchtbare Tiefe und bei heftigem Winde eine starke Brandung.

Buenos-Aires, 24. Febr. Der hiesige Standard veröffentlicht eine Depesche, welche meldet, daß das argentinische Expeditionskorps im Süden von Patagonien in der Nähe des Guayetunsee's, gegenüber dem feuerspeienden Berge Longuimay, ein Lager bezogen habe. Als der Befehlshaber der chilenischen Truppen die Argentinier auf chilenischem Gebiet sah, ließ er sie auffordern, sich zurückzuziehen, allein die Argentinier feuerten auf den Abgesandten der Chilenen. Nach dieser That der Feindseligkeiten rückten die chilenischen Truppen vor und es entspann sich ein Kampf, in welchem es auf beiden Seiten mehrere Todte und Verwundete gab. Nach dem Gefecht zogen sich die Argentinier über die Grenze zurück und die Chilenen nahmen ihre frühere Stellung wieder ein.

In Iquique, dem bekannten Hafen im südlichen Peru, hat eine Feuersbrunst über 100 Häuser eingeäschert; der Schaden beträgt 2 Millionen Dollars.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. März 1883.

Geburten.

März 19. Lina, T. des Jakob Friedrich Indermaur, Landwirth, von Aarau und Berneck (St. Gallen), in Aarau.
" 23. Josef, S. des Josef Obrist, Taglöhner, von Gansingen, in Aarau.
" 24. Anna Martha Elisabeth, T. des Gustav Reimann, Kriminalgerichtsschreiber, von Wölflinswyl, in Aarau.

Eheverkündungen.

März 20. Frey, Gustav Adolf, Professor, von Gontenschwyl, in Aarau, und Carolina Fridrike Babette Beger, von u. in Offenburg (Baden).
" 20. Frey, Hans Jakob, Küfer und Bierbrauer, von Auenstein, in Aarau, und Elisabeth Hug, von Thalheim, in Küttigen.
" 20. Störchlin, Heinrich Emanuel, Zeichnungslehrer, von Stein (Schaffhausen), und Barbara Elisabeth Häusler, Lehrerin, von Lenzburg, beide in Aarau.
" 24. Dätwyler, Johannes, Zimmermann, von und in Unterentfelden, und Anna Elisabeth Weber, von Unterentfelden, in Aarau.

Trauungen.

März 20. Schmid, Heinrich, Commis, von Wittnau und Emilie Fischer, von Aarau, beide in Aarau.
" 22. Amsler, Johannes, Hafner, von Asp (Gde. Densbüren), in Aarau, und Elisabeth Rufli, Seidenarbeiterin, v. Seengen, in Oftringen.
" 24. Jeggli, Jakob Robert, Beck, und Elise Emma Häßig, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

März 19. Nyniker, Johann Ulrich, Wirth, von Habsburg und Schinznach, in Aarau.
" 20. Freihofer, Ottilie, Bildhauers, von Veltheim (Zürich), in Aarau.
" 21. Stephany, Bertha, Alfreds, von u. in Aarau.
" 22. Plüß, Friedrich, Maurermeister, von Niederwyl, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 25. Ernst, S. des Christoph Fehlmann, Taglöhner, von Seon.
" 25. Rosa Lina, T. des August Wärtli, Buchbinder, von Aarau.

Postdampfer „Waesland", welcher am 10. März, Abends von Antwerpen direkt nach New-York abgegangen, ist am 22. März, Vormittags glücklich daselbst angekommen. — Reisedauer 11 Tage und 10 Stunden.

Frucht-Markt in Basel vom 24. März 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	25 —
" ungarischer	"	"	27½—29
" russischer	"	"	26½—28½
" italienischer	"	"	28 —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37½—38
" " " 2	"	"	33 —34
Roggen	"	"	18½—19
Hafer	"	"	18½—19½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	23 —23½
Mais, Galazer	"	"	23 —23½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 24. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer	—	24	23	Romansh.
Serbischer	—	24	23	"
Galizischer	—	24½	24—23	"
Rumänischer	27	26	24—23	"
Bayerischer	—	—	22—21	"
Landweizen	23	22	21	Zürich.
Roggen	—	18	17	"
Mais Cinq.	18½	18	17—16	Romansh.
" altes	21½	—	—	"
Hafer, ungar.	20	19	18	"
" deutscher	17½	17	16	"

Mehl, Kopf Fr. 20. 50, Krüsch Fr. 5. 50 per 50 Kilo. Flau. Mehl unverändert fest.

München, 24. März. Schrannenbericht. Weizen 8. 94, Abschlag 04 Pfg., Roggen 6. 79, Gerste 6. 46, Hafer 5. 84, Wicken 7. 42, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,070 Ztr. Gesammtbestand 7,642 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 24. März 1883. Erdäpfel: galten Fr. 12. — bis Fr. 13. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 70. Eier 8 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 20—30 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 40, Birnen 45 Ct. pr. Liter. 3—4 Zwiebeln, 8—10 Rübli, 2—4 Paar Aepfel, 3—0 Lauchstengel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 30. Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis 0. 00, Schaffleisch 1. 70 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 24. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	278	280	282—280
" Priorität	500	540	—
Centralbahn	521	525	523
Gotthardbahn	573	578	577
Jura-Bern-Bahn	364	370	367
Suisse Occidentale	96	101	98
Union-Suisse Stamm	212	215	215—213
" Priorität	403	410	405
Uetlibergbahn	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn	175	185	180
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	320	335	330—327
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur	430	440	430
Aarg. Creditanstalt	515	—	—
Bank in Baden	515	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 12.

AARAU, den 24. März 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	—	209	5 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,20	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100	99,25	—	99,50	5 "
London	25. 24	25. 19	—. —	25,20	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211,50	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	580	575	—
Nordostbahn Stammactien	284	281	—
" Prioritäten	540	500	—
Union Suisse Stamm	220	210	—
" " Prioritäten	415	400	—
Uetliberg-Bahn	350	—	—
Arth-Rigi-Bahn	185	175	178
Rigi-Bahn	860	840	—
Centralbahn	526	523	525
Jurabahnen	372	367	370
Suisse occidentale Stamm	98	97	98
" " Prioritäten	375	370	—
Schweiz. Kreditanstalt	670	660	—
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	—	515	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	515	—
Basler Handelsbank	550	542	548
Basler Bankverein	705	698	700
Basler Depositenbank	5000	4975	—
Eidg. Bank	342	337	340
Berner Handelsbank	267	255	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	572	570	572
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	533	532	532
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	710	702	705
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7000	6850	—
A.-S. Condens. Milk Co.	885	880	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	—	101,7	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1889	99,1	98,9	99
3 " " Genf	82,2	82	82
4 " Stadt Winterthur	—	86	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101,2	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	95,3	94,8	—
4 " " " 1892	95,2	94,8	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " " Emission 1879	99	98,8	—
4½ " Central & Nordost	—	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,5	93,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	94	93,5	—
4½ " " 1884	101	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,5	100,5
4½ " " 1890	—	100,5	—
5 " " 1864-1888	101,7	101,5	—
5 " " 1888	—	100,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,5	101,5	102
5 " " IV. "	103,5	103	103,5
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	97,9	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	95,8	95	—
4 " " " II. "	94	93	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100,5	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3 % oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Der am 31. dies fällige **Zins-Coupon des 4% Hypothekar-Anleihens der Jurabahnen** wird von heute an *spesenfrei* an unserer Cassa eingelöst.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die Mittheilung, daß unsere liebe Tante und Großtante

Jgfr. Maria Schäfer,
Messerschmieds,

heute Abend 9 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 82 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 24. März 1883.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittags 1/2 12 Uhr statt.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 28. März 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag
des Herrn Bezirkslehrer **Müller** in Brugg:
Die Wetterprophezeiung.

Eine gemeinverständliche Darstellung dessen, was wir über die Vorausbestimmung des Wetters wissen.

Th. - G. - A.

Alle Mitwirkenden haben heute Abend punkt 6 Uhr anzutreten. **Der Vorstand.**

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 28. März 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Die Tochter des Herrn Fabricius
oder
Nach 25 Kerkerjahren.
Schauspiel in 3 Akten von A. Wilbrandt.

Preise der Plätze:
Reservirter Platz 2 Fr. — I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. —
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Das Lokal ist gut geheizt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Carl Faust, Direktor.

Lessive Phénix.

Mit dieser **Waschlauge** erzielt man unter größter Schonung der Stoffe, ohne Seife, Soda 2c. 2c. eine sehr feine Wäsche.
Preis pro Ko. 80 Ct.

Poudre orientale.

Vorzügliches Product zum **Waschen und Herstellen schwarzer und farbiger Wollen- & Seidenzeuge, Bänder** 2c. 2c.
Paquets à 50 Cts. und Fr. 1. —
Dépôt und Verkauf bei
Frauen **Adèle Henz,**
neben der Brauerei Siebenmann,
hintere Vorstadt.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre
in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Kartoffeln

hieländische und südfranzösische sind zu haben in Wagenladungen und in kleinerm Quantum bei
Dürr, Gemüsehandlung, Aarau.

Graveur Christen

im Hause **Jv. Decker,** Schmied, Casinostraße, **Aarau.**

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe,

Draperien, Vorhang-Spitzen, Fransen, Kugeln.

Ich empfehle diesen neuen Artikel meines Waaren-Verlages, unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlich. —

Erny-Faßler, Kronengasse, Aarau.

Eidgenössisches Polytechnikum
in Zürich.

Das Sommersemester 1883 beginnt mit dem 16. April. Anmeldungen sind bis spätestens den 8. April einzureichen.

Programm und Aufnahmsregulativ können auf dem Direktionsbureau bezogen werden.

Zürich, den 24. März 1883.

Der Direktor des eidg. Polytechnikums:
(H-1061-Z) **C. F. Geiser.**



Salvator-Bier

aus der Brauerei der Herren Gebr. Schmederer in München.
Der Ausschank dauert **Ostersonntag und Montag**
bei **Emil Maurer** z. Kreuz.

Schinkenbrödchen. **Sardellenbrödchen.**

Liebhaber-Theater-Gesellschaft Aarau

im Theater im Schachen
Montag den 26. März 1883:

Die Lieder des Musikanten,

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolf Kneisel.
Anfang Abends punkt 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand der Gesellschaft.

NB. Der Besitzer des Theaters Herr Egloff garantirt für genügende Heizung. Consumation während den Zwischenpausen am Buffet.

Billete für Sperrsitze und nummerirte Plätze sind bei den Herren **J. Müller,** Lithograph und **Ed. Müller,** Schirmfbrkt. zu beziehen.

Zur gefälligen Beachtung.

Mache hiemit die geehrten Besitzer von Luxuswagen darauf aufmerksam, daß ich durch **ganz neue** Einrichtung einer **Lackierwerkstatt, extra für Wagen** in den Stand gesetzt bin, zu jeder Jahreszeit die schönsten und solidesten Lackierarbeiten in kurzer Zeit zu liefern.

Ebenso ist es mir durch Herstellung eines Lackierofens jetzt möglich, alle Arten Blech- und Eisenwaaren, wie: Tassenblech, Blechschilder, Nähmaschinen 2c. 2c. in ganz kurzer Zeit, schön und solid zu lackieren, welche Arbeit ohne Lackierofen nie solid gemacht werden kann.

Empfehle mich daher für obige, sowie für alle Bau- und Möbelarbeiten auf's Angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

Achtungsvollst
Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft. Commission & Incasso.

Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.
H-1 6-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Eine frische Auswahl in schwarzen
Strohhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, groß, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

= Tapeten =

neuesten französischen und deutschen Genres empfehle hiemit für kommende Saison zu gefl. Abnahme.

Die **ältern und Rest-Parthien** meines Lagers erlasse zu sehr herabgesetzten Preisen.

Musterbücher stehen zu Diensten.
Joh. Schmidt z. Bären, Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Aeußerst billig zu verkaufen:

Zwei schöne neue **Betten, 1 Waschtisch, 2 Canapée** und 1 **Arbeitstisch;** in Nr. 675.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Samstag den 24. März 1883 starb:
Anna Maria Schäfer, Messerschmieds sel., Privatin, von Aarau; alt 81 Jahre, 8 Monate und 3 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 27. März, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 680.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren.

Gysi-Sandmeier, Johann, Jakobs, Kiesrüfter, von Buchs. Einspruchsfrist bis 20. April 1883.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 20. April nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird: Frau Siebenmann, Sophie geb. Sprüngli, Ehefrau des J. A. Siebenmann, Agent in Aarau.

Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 20. April nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird: Schilling, Johanna geb. Bucheli, Wittwe des Heinrich Schilling, Sommerfämis in Suhr.

Für Fuhrleute!

Die Unterzeichneten haben die Zufuhr von ca. 120,000 Zentner

Mauersteinen

zur Kant. Krankenanstalt accordweise zu vergeben.

Uebernahmsofferten sind bis Ende dieses Monats an Unterzeichnete einzureichen, wo auch die nähern Bedingungen mitgetheilt werden.

Zschokke & Cie., Aarau.

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 28. März,** Nachmittags **1** Uhr, werden im Staatswald „Fluhwald" bei **Küttigen** öffentlich verkauft:

54 Ster, 1355 Wellen, meist Buchenholz, und 3 Ster Fohrenholz aus dem Kahlschlag; 11 Ster Mischelholz und 700 Wellen aus III. Durchforstung (Laubholz).

Ferner im „Crispisrain": 1000 I. Durchforstungs-Reiswellen (Laubholz).

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 22. März 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Für Säger!

Ein in allen Fächern **gut geübter Säger** mit kleiner Familie, wünscht einen Platz im großen Taglohn, wenn möglich mit Holz und Wohnung; beste Zeugnisse sind zu weisen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.ts

In einem der ersten **Modengeschäfte** von **Lausanne** wäre man geneigt, eine **Tochter** in **Pension** zu nehmen. Auskunft durch die Exped. d. Bl.ts.

Für einen der Schule entlassenen Knaben der den **Malerberuf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Spanische Orangen und Blut-Orangen erste Qualität zu 10 bis 20 Ct. per Stück.

Dürr, Gemüsehandlung.

Mohairtücher

in großer Auswahl und billigsten Preisen, empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Ein **Parterre-Lokal,** dienlich als Laden oder Magazin. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. März 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Quartals erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im März 1883.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Totalrevision.

„Michel, die Nachtmütze herunter."

Seit in der Presse die Totalrevision besprochen und den volkswirthschaftlichen Interessen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, hört man allerlei Für und Wider. Der Eine wäre bei einer Revision, aber sie rüttelt an süßen Gewohnheiten und der Behaglichkeit des Daseins; dem andern fährt bei bloßer Nennung des Wortes Volkswirthschaft ein sozialdemokratischer Schrecken in die Glieder und er verkriecht sich in sein wohlverpichtes Schneckenhaus; der dritte wäre mit dabei, den Beamtenausschluß aufzuheben und sich dann zufrieden zu geben, sintemalen sich alsdann Alles von selbst machen und in Wonne und Minne lösen werde. Wieder andere schreien in der Neuen Zürcher Zeitung z. B. über unerreichbare Phantasiegebilde der Revisionisten und donnern über die Staatssteuerverweigerung als der Wurzel alles Uebels; Geld her, und zum dritten Mal Geld her ist deren Losung, und dann wollen sie wieder flott und untadelhaft weiter regieren. Es müssen doch Gründe vorhanden sein, daß dieses Geld nun einmal nicht mehr kommen will, und diese Gründe und das Ausbleiben des Geldes werden fortbestehen, so sicher als 2×2 4 ist, wenn nicht radikal mit der Anordnung unseres Grundgesetzes vorgegangen wird.

Aargauischer Leser, der du nicht beim Barte der Neuen Zürcherzeitung oder irgend eines Korrespondenten schwörst, der sich seine politische Weisheit von einem außerkantonalen Blatte pro Zeile bezahlen läßt, wir wollen dir ohne „Demagogie" in unsern Revisionsartikeln keine Phantastereien vorführen; aber Schritt vor Schritt dich auf das aufmerksam machen, was in unsern Augen noth thut. Heute nimm mit einer Geschichte vorlieb und spinne daraus die Moral nach Gutdünken weiter. Es ist eine alte Geschichte. Zwei Raben fanden ein Stück Käse, wurden über der Theilung uneins und trugen ihre Sache der Dohle zum Entscheide vor.

Die Dohle pickte und zirkelte an dem Käse herum, beide Theile gleich zu machen. Ueberdem wurde der Käse zusehends kleiner. Unzufrieden hiemit trugen die Raben den Käse dem welterfahrenen Storch vor. Auch der zirkelte und pickte und fiel auf die Idee, zu mehrerer Sicherheit des Rechtsverfahrens denselben im Schnabel zu wägen, und es entfuhr ihm der Käse in — den Schlund. Den verblüfften Raben sagte er klappernd: So endigen Prozesse.

Wo sich diese Geschichte zugetragen, ist nicht bekannt. So viel aber ist bekannt, daß im Aargau pro 1881 bei den Bezirksgerichten 1640 Civilprozesse und beim Obergericht deren 366 anhängig waren. Weit entfernt, über die Prozeßsucht zu predigen — Prozesse können mit dem bestem Willen oder Widerwillen oft nicht vermieden werden, weit entfernt, die Rechtsprechenden und die Helfer bei der Rechtsprechung mit den Fabelthieren zu vergleichen, wollen wir nur darauf hindeuten, daß auch im Aargau viel Käse verschwunden ist. Mit andern Worten: Es soll auf die wirthschaftliche Seite der Prozeßführung hingewiesen werden. Ihr lacht über die wirthschaftliche Seite der Prozesse. Der Prozessirer hat bald abgewirthschaftet. Zugegeben; aber was in der Welt ausgegeben wird, nimmt eine andere Hand ein, es sei denn, es versinke die ganze Herrlichkeit in's Meer. In unserem Binnenlande aber kann kein Rappen in's Meer versinken, er ändert nur die Hand. Wem kömmt nun die Prozeßwirthschaft zu Gute? Der Richterstand ist so bezahlt, daß sich je länger, je weniger ausreichend gebildete Kräfte für denselben finden lassen; diesem also fällt wenig ab. Dem Staat fallen aus der gesammten Rechtsprechung ca. 145,000 Fr. pro Jahr zu; er muß für den Unterhalt derselben nahezu noch einmal so viel zuschießen. Die Rechtsprechung kann sich also nicht selbst erhalten. Aber die wirthschaftliche Seite? Wo steckt sie denn? Sogleich! Rechnen wir einmal.

Jedes Civilprozeßverfahren kann im Durchschnitt bei den untern Gerichten auf Fr. 200 veranschlagt werden, für beide Partheien.

Bei höherer Instanz wird sich die Sache auf nahezu Fr. 800 belaufen. Dies macht bei einer nur annähernden und niedrigen, der Wirklichkeit noch lange nicht entsprechenden Schätzung per Jahr einen „Umsatz" an Prozeßkosten von rund 650,000 Fr. Man greift nicht fehl, wenn man unbedenklich noch einen Hundert-Tausender zusetzt; eine genaue Kontrole würde auch zwei erlauben. Wer steckt diese Summen in die Tasche? Wir haben gesehen, daß der Staat mit dem mindern Antheil von zirka 145,000 Fr. sich begnügen muß. Den Löwenantheil nehmen die Rechtshelfer von dem modernen Wehrgeld.

Unsere aargauischen Rechtshelfer erarbeiten sich also pro Jahr das Sümmchen von zirka Fr. 600,000 an Prozeßgebühren, ohne Inkasso und den andern Branchen ihres Geschäftsbetriebes. Diese Summen vertheilen sich zum größten Theil unter die Rechtsbüreaux des Aargau's. Nehmen wir 30 aktive derartige Büreaux an, so partizipirt das einzelne an diesem Bruttoertrage mit Fr. 20,000 pro Jahr. Zugegeben, daß nicht jedes Büreau die gleiche Ernte hält, ist es aber eine vielgeglaubte, und sicher nicht unrichtig geglaubte Sage, daß einzelne sich ohne allen Zweifel auf mehr als diese Bruttoeinnahmen stellen.

Jedem das Seine. Aber bei aller Achtung vor dem Erwerbssinn, bei aller Achtung vor der Wissenschaft bleibt die gezeichnete Erscheinung eine Anomalie auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete. Dem Arzt, der bei Wind und Wetter aus dem warmen Bett an das Krankenlager, auch des Aermsten, eilen muß, dem steckt der Staat einen gemessenen Tarif an die Kutsche und er kann oft zusehen, wer ihn bezahlt; der Pfarrer, der Lehrer, der Beamte sieht Jahr für Jahr seine Besoldung und seine Ausgabeposten in keinem allzufreundlichen Verhältnisse, der Kaufmann und der Gewerbtreibende sind froh, ungeschlagen durch schlechte Jahre zu kommen, der Bauer zittert vor jedem Reif.

Ihnen allen öffnet der Staat keine Goldquellen. Er soll dies auch in der Rechtsprechung gegen keine Minoritäten thun. Dafür werde vorgesorgt.

Wir sehen das Lamento, das sich erheben wird, wenn einmal mit Verstopfung dieser Quellen angefangen werden sollte, voraus. Wir sind der Bezichtigung der schlimmen Absicht, des Vorwurfs der Demagogie gewärtig. Wohlan! wird unsern Angaben kein Glauben geschenkt, will man dieselben ernsthaft bezweifeln, dann erhebe der Staat bei den Gerichten die Größe der Summen, welche auf die Rechtshülfe pro Jahr fallen. Diese Erhebungen lassen sich in kürzester Frist und ohne namhafte Kosten seitens des Staates bewerkstelligen. Man gehe an die Arbeit und man wird über deren Resultate erstaunen. Ein derartiger statistischer Bericht wäre lehrreicher, als eine Uebersicht der peinlichen Straffälle oder der Verrichtungen des Polizeikorps. Wie lange will der Aargau Mücken seihen?

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. März. Mermillod hat dem Bundespräsidenten offiziell angezeigt, daß laut einem ihm (Mermillod) zugekommenen Schreiben des Staatssekretärs Jacobini die Ernennung Savoys zum Hülfsbischof und Koadjutor absolut falsch sei. Mermillod wünscht dringend die Lösung der Exilfrage; der Bundesrath aber will die nöthige Zeit haben, bis die Antworten der Regierungen von Freiburg und Neuenburg eingegangen. Neuenburg erkennt die Wahl Mermillod's an, aber nicht die des Hülfsbischofs und Koadjutors Savoy. Die Sache ist unmöglich zu erledigen vor dem Zusammentritt der Bundesversammlung.

Dem „Bund" gehen von seinem Berichterstatter in Washington über unsere dortige Gesandtschaft folgende erfreuliche Mittheilungen zu. Bekanntlich war die Situation in Folge der Hitz'schen Wirren nicht derart, daß Oberst Frei auf Rosen gebettet zu werden erwarten konnte, und die etwas überschwenglichen Hoffnungen und Empfangsfeierlichkeiten, welche die in Washington und New-York residirenden Schweizer, einschließlich des Hrn. Hitz, an seine Ankunft knüpften, konnten nur dazu dienen, seine Verlegenheiten gleich beim Antritte seiner verantwortlichen Stellung zu vermehren. Die Neugier des gesammten diplomatischen Korps, einschließlich des auswärtigen Departements der Vereinigten Staaten, konzentrirte sich auf den ersten wirklichen Gesandten der ältesten europäischen Republik, dem von Seiten seines Vorläufers Hitz, — wahrscheinlich ohne dessen direktes Verschulden — ein so wenig schätzbares Erbe hinterlassen worden war; aber den schwierigsten Standpunkt hatte Hr. Frei seinen eigenen Landsleuten gegenüber. Mit welchem ausgezeichneten Takte er sich unter diesen Schwierigkeiten benommen hat, das wird durch die unumwundene Thatsache bewiesen, daß heute kein Vertreter irgend einer auswärtigen Nation populärer ist, als Oberst Frei, von dem man sagt, daß er mit einem hohen Grade von Intelligenz und Geschäftsgewandtheit sowohl die feinen Manieren des Diplomaten wie das bescheidene Auftreten des einfachen republikanischen Bürgers verbinde.

Der Handelsvertrag mit Italien, welcher letzten Donnerstag von den HH. Bavier und Geigy schweizerischer Seits, durch die Minister Mancini, Magliani und Berti italienischer Seits unterzeichnet wurde, ist abgeschlossen auf der Basis der meistbegünstigten Nation und soll im Uebrigen ziemlich dem bisherigen von 1868 entsprechen. Eier zahlen per 100 Kilo 50 Cts., lebendiges Geflügel Fr. 4, Reis Fr. 1, italienische Teig-

waaren Fr. 3, Orangen und Citronen Fr. 2. Dagegen ermäßigt Italien den Zoll auf goldene Uhren von Fr. 3 auf Fr. 1 per Stück, auf andere Uhren auf 50 Cts., Musikdosen Fr. 1, Gewehrtheile Fr. 4 per 100 Kilo. Parquetterietafeln wurden ganz befreit. Käse zahlt Fr. 8, condensirte Milch ohne Zucker statt Fr. 15 noch 8 Fr. Für Baumwolle, Broderien, Gewebe erlangte man keine Ermäßigung. Der Zoll auf italienischen Weinen wurde beibehalten.

Aargau. (Eingesdt.) Den Ansichten des gestrigen „B. T." betr. die Petition der aarg. Grütlivereine können wir durchaus nicht beistimmen; daß man damit früher hätte aufrücken dürfen, vor Vergebung der Arbeiten, liegt auf der Hand, indessen kann auch nachher der Arbeitgeber sich allgemeinen Wünschen unterordnen. Was sodann die Arbeitstüchtigkeit anbetrifft, wagen wir es, unsere Leute Ausländern gleichzustellen und ist es nicht ein Gebot der Solidarität, daß der Staat Einheimische den Fremden vorzieht? Erstere sind im Kanton ansäßig und werden nach Pflicht und Recht gehörig beim Steuerfrack genommen, während der südliche Zugvogel im Herbst wieder heimwärts zieht und der Steuerkontrole eine Nase dreht. Gewiß sorgt jede Mutter dafür, daß zuvor die eignen und erst in zweiter Linie die fremden Kinder gefüttert werden. Man bereise nur z. B. das deutsche Reich und es wird Jedem bald genug klar, daß eben der Einheimische zuvörderst berücksichtigt wird. Sollen wir mehr Rücksichten walten lassen? Gewiß nicht. Es ist nicht Engherzigkeit, nicht Sackpatriotismus, sondern das Gefühl der Solidarität, das die Petition entstehen ließ. —

— In Unterkulm starb am Ostermorgen Hr. Rudolf Müller, Bezirksrichter.

— Menziken. Am 24. März starb Postkommis Herr Ad. Merz, 26 Jahre alt und angestellt in Basel, in Folge einer Siegellack-Brandwunde.

— Von Rheinfelden schreibt man, daß am hohen Donnerstag auf dortiger Eisenbahnstation 1298 Fäßchen Bier mit einem Inhalt von 48,128 Liter nach allen Windrichtungen versandt wurden.

— Am 21. dies schoß Bäcker Birchmeier in Leuggern oberhalb Hettenschwyl einen 125 Pfd. schweren Wildschwein-Eber. Eine in dortiger Gegend sehr seltene Erscheinung.

Bern. Im Großen Rathe gelangte die Frage der Verfassungsrevision zur Behandlung. Brunner begründete den Antrag, diese Angelegenheit bereits in der Maisession zu erledigen. Kommt unterdessen die im Gang befindliche Sammlung der 8000 Unterschriften zu Stande, so habe der Große Rath dann allerdings sich mit der Sache nicht weiter zu befassen, im andern Falle hätte er dagegen im Mai vollständige Aktionsfreiheit. Karrer äußerte gewichtige Bedenken gegen die Revision und wünschte, daß der Große Rath sich sofort schlüssig mache, ob er dem Volke die Frage zur Entscheidung vorlegen wolle oder nicht. Mit Mehrheit wurde indessen der Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen. Nachdem hierauf noch einige unwichtigere Geschäfte erledigt worden, schloß der Große Rath seine heutige Eröffnungs-Sitzung.

Bächtold brachte eine Motion ein über Veröffentlichung der ertheilten Arbeitszeit-Verlängerungen in den Fabriken.

— Samstag den 31. März, Nachmittags von 3 Uhr an, findet im Vorsaale des Nationalrathes die Auslooſung der am 30. Juni 1883 zur Rückzahlung gelangenden Obligationen des eidgen. Anleihens von 1880 im Betrage von 514,000 Fr. statt.

— Als die Kellnerin im Gasthof zum Kreuz in Thun letzten Freitag Morgen zwischen 6 und 7 Uhr gewohnheitsgemäß im Erdgeschoß das Wirthschaftslokal öffnete, sah sie unter dem Arkadendurchgange eine einfache Brieftasche liegen. Ein einziger Blick belehrte sie, daß dieselbe mit Banknoten gefüllt war. Sie eilte in erster Linie zum Wirthe, Hrn. Schleuniger, und dann mit dessen Zustimmung zum Polizeiinspektor. Dort wurde die Tasche in Gegenwart von Zeugen untersucht; sie enthielt Fr. 3110 in Banknoten. Der Eigenthümer, ein Thuner Berufsmann, wird froh erstaunt gewesen sein, als ihm sein Eigenthum zugestellt wurde.

Zürich. Die Stadt Zürich besitzt die Gasbeleuchtung nun seit 1856. Im Jahre 1886 geht der bezügliche Vertrag mit der Gasaktiengesellschaft zu Ende. An eine Erneuerung wird nicht gedacht, wohl aber an den Rückkauf der Einrichtungen zu Handen der Stadt. Vorgesehen sind dann eventuell der Regiebetrieb der Gasbeleuchtung oder die Einführung der elektrischen Beleuchtung. Die Telephon-Industrie-Gesellschaft drängt nun auf den Abschluß von Verträgen betreffend elektrische Beleuchtung, der Stadtrath aber will vorher noch aus andern Städten und namentlich an der elektrischen Ausstellung in Wien Erfahrungen sammeln, bevor er sich binden läßt. Sodann prüft er gleichzeitig auch die Frage der Centralbeheizung, um sie eventuell gleichzeitig mit der elektrischen Beleuchtung einzuführen. Am Mittwoch wurde derselbe vom Großen Stadtrath aufgefordert, beförderlich über seine Stellung zur Gasaktiengesellschaft und zur elektrischen Beleuchtung Bericht zu erstatten.

Basel. Herr Major Jos. Schetty, welcher 30 Jahre lang in ebenso uneigennütziger wie verständnißvoller Weise den Interessen des hiesigen Löschwesens gedient, hat nunmehr nach vollendeter Organisation unserer Feuerwehr das Kommando des Corps niedergelegt. Seine hohen Verdienste werden niemals vergessen werden.

Baselland. Für die Stelle eines Kantonalschulinspektors hat sich um die Besoldung von Fr. 2800, welche er noch größtentheils für Reisen aufwenden muß, nur ein einziger Bewerber gefunden, der aber zu leicht befunden wurde. Der Regierungsrath beantragt daher von Neuem ein Spezialgesetz mit zeitgemäßer Erhöhung der Besoldung.

In Solothurn starb letzten Samstag Abends nach kurzem Krankenlager erst 50 Jahre alt Hr. Fritz Rossel-Pfähler. Hr. Rossel hatte in Lausanne, Marseille, Neapel und London als Kaufmann reiche Erfahrungen gesammelt. Mitte der Sechziger Jahre kehrte er zurück, um in die von seinem Vater gegründete und bestens renommirte Weinhandlung Rossel-Kully und Co. einzutreten, der er bis zu seinem Hinscheide angehörte.

Thurgau. Die „Bodenseezig." schreibt: In herwärtigem Kanton, besonders im Oberthurgau, fallen seit längerer Zeit eine große Zahl der schönsten Birnbäume dem Bedarfe der Industrie zum Opfer. Ihr Bestimmungsort ist hauptsächlich Paris, wo für die feinen Holzmöbel jetzt das Birnbaumholz Mode geworden ist. Ein zuverlässiger Gewährsmann versichert uns, daß innert den zwei letzten Jahren einzig ab der thurgauischen Eisenbahnstation Bürglen 500 der kräftigsten Stämme expedirt worden seien. Es werden hohe Preise bezahlt. Glücklicher- und verständigerweise wird für hinlänglichen Ersatz dieses Ausfalles durch Anpflanzung der besser lohnenden Aepfelbäume gesorgt; seit vielen Jahren war der Ertrag mancher Birnbaumsorten gleich Null.

Schaffhausen. Die Gesellschaft zur Erstellung billiger Wohnungen in Schaffhausen liquidirt gegenwärtig ihr Unternehmen, nachdem sie ihren gemeinnützigen Zweck, gesunde und billige Wohnungen zu beschaffen, erreicht hat.

Wallis. Die von der „Ostschweiz" verbreitete Nachricht von dem Falliment des bekanntlich verunglückten Obersten und Bankiers Ed. Cropt in Sitten, als hätte derselbe ein Defizit von 500,000—600,000 Fr. hinterlassen, wird im „Walliser Boten" und in der „Gaz. de Lausanne" dahin berichtigt, daß blos über den Nachlaß, der einem minderjährigen Kinde zu Gute kommt, das Beneficium inventarii (amtliche Güterverzeichniß) nachgesucht worden sei und daß bis jetzt, so lange die Erben über die Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft sich nicht ausgesprochen hätten, von einem Falliment nicht die Rede sein könne.

Waadt. Der Staatsrath verbietet vom 1. November an jeden Verkauf von Neolin bei einer Strafe von 5—50 Fr. Nur die Gemeinden sollen befugt sein, sich die gefährliche Substanz zur öffentlichen Beleuchtung zu verschaffen.

Paris, 26. März. Bei der Stichwahl 20. Arrondissement zur Ersetzung Gambetta's wurde der Radikale Sigismond Lacroix mit 3795 Stimmen gewählt.

Paris, 24. März. Nach dem „National" ist Herr Dr. Kern, ehemaliger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft im Begriff, Paris definitiv zu verlassen. Vor seiner Abreise ist Herr Dr. Kern buchstäblich mit Sympathiebezeugungen überhäuft worden durch die Mitglieder der Regierung, seine Kollegen des diplomatischen Korps, sowie durch seine Landsleute, welche die Hauptstadt bewohnen. Letzten Sonntag hat ihm Herr Ruchet, Vizepräsident der schweizerischen Gesellschaft für Wohlthätigkeit, im Namen der Schweizerkolonie eine sehr sympathische Adresse übergeben, worin er, nachdem er die langen Dienste, welche Herr Dr. Kern geleistet, in Erinnernng gebracht hat, das einstimmige Bedauern ausdrückt, das sein Abschied hervorgerufen habe. Diese Feierlichkeit war zugleich eine der einfachsten und eine der rührendsten.

Abschied des Hrn. Dr. Kern von Paris. Die dortige Schweizerkolonie hatte zu Ehren des scheidenden, so hochverdienten Ministers Kern ein Bankett veranstalten wollen, derselbe hat es jedoch abgelehnt. Um nun gleichwohl Herrn Kern einen bescheidenen Ausdruck der Dankbarkeit zu geben, überreichten dieser Tage Spezialabgeordnete sämmtlicher 13 Schweizergesellschaften in Paris demselben eine mit mehrern tausend Unterschriften bedeckte Sympathie-Adresse, worin die Verdienste Hrn. Kerns um die Schweizerkolonie in Paris, sowie auch die Fürsorge der Gemahlin desselben um die Armen betont wurden. In welcher Achtung unser Gesandter bei der französischen Regierung gestanden, davon legt nachfolgendes Schreiben Hrn. Challemel-Lacour's, Minister des Auswärtigen, beredtes Zeugniß ab:

„Ich bin glücklich, Ihnen mitzutheilen, daß der Präsident der Republik, in der Absicht, Ihnen im Namen der Regierung der französischen Republik ein besonderes Zeichen seiner hohen Achtung zu geben, beschlossen hat, Ihnen zwei Vasen, aus der Nationalmanufaktur von Sèvres in dem Augenblicke anzubieten, da Sie einen Posten verlassen, den Sie mit der größten Auszeichnung während eines Vierteljahrhunderts eingenommen haben.

Ich bin erfreut von dem Auftrage, Ihnen dieses Geschenk zu übersenden, als einen Beweis des Andenkens, das Sie in Frankreich zurücklassen.

Die Erfahrung, das verständige Streben und die Vaterlandsliebe, womit Sie die Interessen Ihres Landes vertreten haben, vereinigten sich in Ihnen mit einem Sinn für Gerechtigkeit, der Versöhnlichkeit und den Gefühlen der Sympathie für die französische Republik und haben Ihnen das Vertrauen aller derjenigen erworben, die mit Ihnen an der Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und guten Nachbarschaft zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft zu arbeiten berufen waren.

Persönlich war ich schon zu lange in Stand gesetzt, Ihre hervorragenden Eigenschaften zu würdigen, als daß ich nicht hätte wünschen müssen Ihnen gegenüber dem lebhaften Bedauern, das Ihr Rücktritt mir verursacht, Ausdruck zu geben.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner Hochachtung" u. s. w.

Auf den beiden Vasen — einer vollendeten Arbeit der französischen Glasmalerei — sind in vier Gemälden die vier Elemente dargestellt.

Frankfurt a. O., 23. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Morgen, wie die „Frankf. Oder-Ztg." meldet, auf der Oder-Fähre bei Kienitz ereignet. Aus noch nicht ermittelten Ursachen versank die Fähre und außer 9 Pferden und 3 Wagen wurden auch 5 Personen von den Wellen des angeschwollenen Stromes verschlungen.

— Kommis Sobbe, der Mörder des Geldbriefträgers Cossäth, ist erst 27 Jahre alt, hatte es in der Armee bis zum Unteroffizier bei den Kürassieren gebracht, und in Berliner Wirthschaften wiederholt mit seiner großen Körperstärke geprahlt. Den Mord hatte Sobbe unter dem falschen Namen Sander begangen, aber gegenüber Personen, die ihm nicht glauben wollten, daß er bei den Kürassieren gedient habe, wiederholt seinen ächten Militärpaß vorgewiesen, welcher sein Verräther wurde. Die Nacht vor dem Morde brachte er bei einer liederlichen Dirne zu.

Konstantinopel, 26. März. Mehrere am Fuße des Ararat gelegene Ortschaften wurden von Lawinen zerstört. Es gab 59 Todte und 100 Verwundete. Die Stadt Schadog ist zerstört.

— Ein Häuptling der Montenegriner, Stefo Urbica, ist in Skutari von einer Bande bewaffneter Albanesen angegriffen und ermordet worden.

Zufolge einer Depesche der „Daily News" aus **Kairo** werden aus dem Innern Egyptens Ruhestörungen gemeldet; die Europäer sind jüngst in Damanhur angegriffen worden. Nach einer Mittheilung des „Standard" aus Kairo hat Oberst Hicks aus dem Sudan telegraphisch um Zusendung von Kanonen und Kavallerie gebeten. In Folge dessen werden 500 Mann Kavallerie und eine Batterie Krupp'scher Kanonen dorthin abgehen.

New-York, 26. März. Der Postminister **Howe** ist plötzlich gestorben.

— Ein schreckliches Ereigniß hat, wie aus London gemeldet wird, die amerikanische Stadt New-Orleans in Trauer versetzt. In der Stadt hat ein fahrender Zirkus sein Zelt aufgeschlagen. Es ist dies ein rundes Segel-Leinwandzelt, durch Stangen festgehalten; die Thürstöcke sind in die Erde eingerammt und mit praktikabeln Spielthüren versehen. Sonntags war die Vorstellung außerordentlich gut besucht, es waren zumeist Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern, welche den Zuschauerraum füllten. Eben produzirte sich in einem großen Käfig ein Löwenbändiger und ließ die wilden Bestien durch brennende Reifen springen. Bei dem Heraustragen eines solchen Reifens aus der Reitbahn fing ein Intervorhang, welcher den Zuschauerraum von den nur leicht gezimmerten Stallungen trennte, Feuer, und die hell auflackernde Flamme rief unter dem Publikum ein solches Entsetzen hervor, daß unter Rufen der Angst und Verzweiflung die Menschen nach den Ausgängen eilten. Das Feuer war bald gelöscht und obwohl ein Clown rasch auf die Schultern seiner Genossen sprang und dem Publikum den herabgerissenen, halbverkohlten Theil des Vorhanges zeigte, war es nicht mehr möglich, Ordnung zu schaffen. Das Gedränge war unbeschreiblich und an den Ausgängen bildeten sich Barrieren von Ohnmächtigen, welche unter der Gewalt der Nachdrängenden gefallen waren, sodaß eine Menge von regungslosen Menschenleibern die Thüren verrammelte. Damit war das Unglück noch nicht zu Ende. Viele, die nicht mehr zum Ausgange gelangen konnten, schnitten in die Segel-Leinwand große Löcher und warfen Frauen und Kinder durch dieselben auf die Straße. Auf einer Seite brachen mehrere verzweifelte Männer die Tragestangen der Segel-Leinwand, sodaß das Zelt dort einstürzte und etwa 60 Personen, zumeist Frauen Kinder, unter der schweren Last begraben waren. Bei den verzweifelten Anstrengungen, welche die Unglücklichen machten, um in's Freie zu kommen, verwickelten sie sich mehr in die Leinwand und viele erstickten. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt, mehr als 100 Personen sind schwer verletzt.

Pariser Observatorium vom 26. März 1883.

Eine Depression besteht über Dänemark, eine zweite über der südlichen Provence. Das Barometer fiel um 15 Mm. über Dünkirchen, um 10 über Lyon und um 8 Mm. über Sicilien. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen West und Nordwest, Himmel bedeckt bis regnerisch; höhere Temperatur; im Rhonethal: Wind zwischen West und Nord; der regnerische Himmel hellt sich auf.

Die **„Illustrirte Frauen-Zeitung"** trat mit dem 1. Januar ihren zehnten Jahrgang an. Man darf mit Wohlgefallen auf die Sammlung literarischer und künstlerischer Schätze hinblicken, die durch diese groß angelegte Frauenzeitung über ganz Europa verbreitet werden. Für die Frau, auf welche, vermöge ihrer leichteren Empfänglichkeit, Lectüre und graphische Künste einen erhöhten Einfluß üben, ist eine so gediegene Zeitschrift von einer geradezu erziehenden Bedeutung. Seit dem Jahre 1828, wo durch die Frauenzeitung der Luise Marezoll der erste glücklichere Versuch gemacht wurde, die Frauen in ein Reich einzuführen, in welchem sie sich heimisch fühlen, sind die Zeitschriften für das weibliche Geschlecht zur Legion geworden; aber eine, die Lebensanschauungen der Frau, deren Neigungen und Interessen in allen Mittheilungen, Abbildungen, Erzählungen und Poesien dermaßen berücksichtigende Zeitung, wie die **Illustrirte Frauen-Zeitung**, ist noch nicht der Familie erschlossen worden. Wenn man erwägt, wie wichtig die Frage ist, welche Lectüre die Frau zum Rathgeber wählt, und durch welche Schriften und Zeichnungen sie Antheil nimmt an den Errungenschaften, dem Bildungsgange und dem Modewechsel unserer Zeit, der wird der ebenso gewissenhaft gearbeiteten, wie mit dem feinsten wählerischen Geschmack redigirten **Illustrirten Frauen-Zeitung** den außerordentlichen Aufschwung, den sie in kurzer Zeit genommen, von ganzem Herzen gönnen und sie allen über Langeweile, Nervosität und Hysterie Klagenden als heilsames Medicament verschreiben; die **malades imaginaires** können sich auf keinem besseren Wege die geistige Gesundheit verschaffen. Mustergültig sind die Modebilder und kunstgewerblichen Zeichnungen. Die sonstigen Bilder, ob sie nun Portraits, Landschaften, das Genre u. s. w. darstellen, sind ganz eigenartig behandelt und ergänzen auf's glänzendste die lichtvolle Darstellung der Feder. Und was diese bietet, ist so reich und auserlesen und so das Erkennen des echten Gemüths- und Geschäftslebens anbahnend, wie es der Frau, will sie ihre Aufgabe als Gattin und Mutter freudig lösen, unbedingt eigen sein muß.

(Prager Tageblatt.)

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 24. März.)

Fertigungen.

Aristau, 31. März. Die Erben des Küng, Franz Lz., von Birri. — Benzenschwyl, 3. April. Räber, Burkart, Josts. — Bottenschwyl, 2. Wyser, Josef, Negotiant von Nieder-Gösgen, Kts. Solothurn, in Staffelbach wohnhaft — Butwyl, 2. Strebel, Kaspar Leonz, Schuster, im Unterbad. — Fistbach, 2. Schweri, Josef, im Rübisberg. Gemeinde Bachs. — Gontenschwyl, 2. Wiederkehr, Hans Rudolf, Bauunternehmer, in Zürich. — Gränichen, 3. Die Erben des Suter, Rudolf, Johannesen, alt Rathsherren. — Hägglingen, 4. Müller, Anna Maria geb. Nauer, Krämerin; Konrad, Justa. — Leibstatt, 3. Oeschger, Konstantin, Christians; Oeschger, Maximilian, Christians. — Lengnau, 1. Suter, Paul, Andresen, von Oberlengnau. — Leutwyl, 2. Die Erben des Aeschbach, Hans Rudolf, alt Gemeinderath; die Kinder des Aeschbach, Jakob, Tuchmessers. — Oberflachs, 3. Die Erben des Käser, Hans Jakob, Hans Ulrichs; Frau Käser, Maria geb. Hürzeler, Hans Ulrichs; Käser, Samuel, Hans Ulrichs, in Schafisheim; Simmen, Jakob, Johannesen, Zieglers in Schinznach. — Reitnau, 3. Hochuli, Jakob, Grüttermaurer. — Remigen, 4. Die Erben der Eheleute Läuchli, Hs Jakob, Gusen, und Verena Läuchli geb. Hirt. — Rheinfelden, 2. Herzog, Joh. Baptist in Rybburg. — Rietheim, 31. März. Groß, Wittwe Maria, Maurers; Groß, Maria, Tochter des Joh. Groß, Maurer. — Schinznach, 2. April. Wüest, Anna geb. Hiltpold, Martins Wittwe, in Birrhard; Dreifuß, Samuel Lazarus, von Oberendingen, in Veltheim; Weber, Jakob, Rudolfs, Oeler, von und in Veltheim; Frei, Rudolf, Mechaniker, von und in Biberstein; Zulauf, Hans Ulrich. Bärenlechis, von da; Joho, Jakob, Hans Ulrichs, Spengler, von da; Simmen, Barbara geb. Simmen, Maurers, von da; Zulauf, Barbara geb. Zulauf, Wittwe des Niklaus Zulauf, Hans Hrchs., Frickers, von da — Schloßrued, 2. Frau Maurer, Elise geb. Maurer, Ehefrau des Jakob Maurer, Johannes, Hammerschmied in Matt, von und in Schmiedrued. — Schmiedrued, 2. Burkhard, Elisab. geb. Maurer, Ehefrau des Alexander Burkhard von Sumiswald, Kt. Bern, in Matt, Gmd. Schmiedrued. — Schneisingen, 5. Großwyler, Philipp, Schneider. — Seon, 2. Nachlaß des Gloor, Daniel, Fritzen. — Sins, 6. Billiger, Jost, Mallers in Fenkrieden. — Tegerfelden, 4. Die Kinder und Erben des Deppeler, Heinrich, Burenheiris. — Teufenthal, 3. Bruder, Johann Rudolf, Hans Rudolfs von da und dessen Ehefrau Anna Bruder geb. Kröni. — Unterkulm, 31. März. Neeser, Samuel, auf Eihalden zu Oberkulm. — Umiken, 2. April. Wüst, J. Jakob, Zimmermann, von Lupfig; Karli, Samuel, Handelsmann, in Brugg. — Werd, 5. Hard, Dietrich. — Windisch, 5. Guggenheim, Heymann, in Baden. — Würenlos, 2. Steiner, Johann, Müseggers von Wettingen. — Zuffikon, 4. Brunner, Rupert, Wirth in Bremgarten.

Schulden- und Bürgschaftsruje.

Aarau. Frau Landolt, Emilie geb. Hunziker, Frz. Wilhelms, Zuckerbäckers Wittwe in Aarau. Eingabe 28. April. — Bremgarten. Staubli, Katharina, Maria Anna, Johanna und Jakob, Schreinerhansen, von Jonen. Eingabe 21. August. — Brugg. Keller, Johann Jb., Vogts, von Hottwyl. Eingabe 26. April. — Kulm. Aeschbach, Johannes, Fabrikant und Wirth zum Rößli in Burg. Eingabe 28. April. — Laufenburg. Schuhmacher, Johann, von Sulz, früher wohnhaft gewesen in Frick, gewesener Stationsgehilfe in Thalweil, Kts Zürich. Eingabe 30. April. — Muri. Stöckli, Johann Jos. im Herrenweg bei Muri. Eingabe 2. Mai. — Rheinfelden. Fischler, Josef Martin, Krämer, von Möhlin. Eingabe 30. April. — Zofingen. Billiger, Rosina geb. Friedrich, Franzen, in Oftringen. Eingabe 5. Mai.

Benefizium Inventarii.

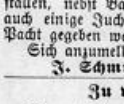
Aarau. Bohler, Jakob, Sodschneiders von Seengen, in Suhr wohnhaft gewesen. Eingabe 28. April. — Brugg. Nitz, Bernhard, Uhrenmacher, v. Brugg; Schneider, Joh., Mühlebeichels v. Thalheim. Eingabe 26. April. — Muri. Joho, Jos., Korbmacher, von Bettwyl; Stierli, Joh. Jos., Schmied, von Aristau, verstorben in Besenbüren. Eingabe 2. Mai. — Rheinfelden. Mathis, Josef Anton, v. Schupfart. Eingabe 30. April.

— In **Kharkoff** steht der gewesene Polizeiminister der Stadt, Philippoff, vor Gericht; er ist u. A. angeklagt, eine Bande von Taschendieben organisirt zu haben, welche ihren „Geschäftsgewinn" mit ihm theilen mußten. Packträger vom Bahnhof in Kharkoff haben u. A. ausgesagt, daß die Gensdarmen Philippoffs einen ihrer Kameraden durchprügelten, als dieser einem Taschendieb, der gerade an der Arbeit war, einen Reisenden zu bestehlen, das Handwerk legen wollte.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April nächsthin die mit reichlichem Wasser versehene



Mühle in Biberstein,

mit 2 Mahlgängen, 1 Röndle, Wohnung, Scheune mit Stallungen und Schweinställen, nebst Baumgarten. Es könnten auch einige Jucharten Wiesland mit in Pacht gegeben werden.

Sich anzumelden bei

J. Schmuziger-Kern, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch brauchbarer dreilöchriger

Kochherd

mit Steinunterlager. Zu erfragen Bachstraße Nr. 1031.

Thyra Rosinen,

die zur **Weinbereitung** vortheilhafteste Traube empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Vorhangstoffe,

brodirte Banden & Entredeux

in großer Auswahl empfiehlt bestens

Frau **Burkhardt**, Coiffeurs.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. **Auf Sparkassabüchlein** . . . . . à 4¼²/₀
b. **Auf Obligationen** . . . . . 4 %
in runden Summen von Fr. 200 an mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. **Auf Depositenscheine** . . . . . 2½—3½%
je nach Belassung.
d. **In laufender Rechnung** . . . . . 4 %
Wir leihen Gelder aus:
Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft . . à 5 %
Auf Credite in laufende Rechnung . . . . à 5 %
gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision ¼—½ % je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Incasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aarau, 20. März 1883.

Die Verwaltung:
Gebr. Hemmeler.

Kellnerinnen-Gesuch.

Gewandte Kellnerinnen von angenehmem Aeußern, die Berner- oder Freiämtler-Tracht tragend, finden über die Landes-Ausstellung gute Stellen, Eintritt 1. bis 15. April.

Photographien und Zeugniß-Abschrift sammt Fr. 1. in Frankomarken sind sofort einzusenden an das Bureau **Leweil-Blum in Zürich.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als

Schneiderin

für im Haus und auf der Stör.

Auch werden **Knabenkleider** gemacht.

Geschmackvolle Arbeit und prompte Bedienung zusichernd, haltet sich bestens empfohlen

Julie Siebenmann, Schneiderin,
obere Vorstadt Nr. 940.

Für das Bureau der **Gebr. Walther** in **Ober-Entfelden** könnte ein gut geschulter intelligenter **Knabe** sofort in die Lehre treten.

Zu verpachten:

Ein halber

Garten,

jenseits der Aare. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

B. T. V.

Vorturnerriege vollzählig. Barren.
Der Oberturner.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 28. März 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Die Tochter des Herrn Fabricius
oder
Nach 25 Kerkerjahren.
Schauspiel in 3 Akten von A. Wilbrandt.

Preise der Plätze:
Reservirter Platz 2 Fr. — I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. —
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Das Lokal ist gut geheizt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Carl Faust, Direktor.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung ziemlich umfangreicher **Reparaturarbeiten an der Reußbrücke zu Windisch** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Bauvorschrift ist für die Concurrenten beim Ingenieur des II. Kreises — Hrn. Frölich in Brugg — zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion bis zum 15. April franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, 22. März 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe als **Coiffeur-Lehrling** angenommen wird, sagt die Exped. d. Blts

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 28. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Fluhwald" bei **Küttigen** öffentlich verkauft:
54 Ster, 1355 Wellen, meist Buchenholz, und 3 Ster Fohrenholz aus dem Kahlschlag; 11 Ster Mischelholz und 700 Wellen aus III. Durchforstung (Laubholz).
Ferner im „Crispisrain": 1000 I. Durchforstungs-Reiswellen (Laubholz).
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 22. März 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Spanische Orangen und Blut-Orangen erste Qualität zu 10 bis 20 Ct. per Stück.
Dürr, Gemüsehandlung.

Lessive Phénix.

Mit dieser **Waschlauge** erzielt man unter größter Schonung der Stoffe, ohne Seife, Soda 2c. 2c. eine sehr feine Wäsche.
Preis pro Ko. 80 Ct.

Poudre orientale.

Vorzügliches Product zum **Waschen und Herstellen schwarzer und farbiger Wollen- & Seidenzeuge, Bänder** 2c. 2c.
Paquets à 50 Cts. und Fr. 1. —
Dépôt und Verkauf bei
Frauen **Adèle Henz,**
neben der Brauerei Siebenmann,
hintere Vorstadt.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Haarzöpfe

von neuen und ausgekämmten Haaren werden von Unterzeichneter solid und billig verfertigt. Aeltere Arbeiten nach Wunsch umgeändert und gefärbt.
Kopfwaschen & Frisiren 80 Cts.
Maria Mürset, Pelzgasse.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20, 24, 28, 30 bis 70 Fr.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.
1883. Fünfter Jahrgang. 1883.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8, inclusive Franco-Zusendung.
Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen vier Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.
Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.
Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 12. — 24. März 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	209 3/8	—	208 3/4	209
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100	—	99 3/4	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	123 1/8	123 3/4	123 1/4	123 5/8
London	3	25. 23 3/4	25. 25	25. 18 3/4	25. 20
France, Bankplätze	3	100 1/16	100 1/8	99 9/10	100
Wien	4	211 1/2	—	210	210 1/2
Mailand Gold	5	—	—	99 3/4	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3—3 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101 1/2	—
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100 3/4	—
4% " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100 1/2	—	—
4 3/4% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100 1/2	—
4 1/2% " " 1890	1. Nov.	—	100 1/2	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
5% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99 1/4	98 3/4	99
4% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	105 1/2	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Febr. 1. Aug.	—	101 1/4	—
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	Diverse.	102 1/2	101 3/4	102 1/4
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	30. Juni, 31. Dz.	103 1/2	103	103 1/2
5% " I. Hyp. 4. Serie	31. Mrz. 30. Spt.	101 1/4	100 3/4	100 7/8
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt	98 1/4	97 3/4	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	1. April 1. Okt.	102	101 1/2	—
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	Diverse.	—	93 1/2	—
4% Centralbahn	21. Dezember.	101	100 1/2	—
4 1/2% " rückz. 1884	10. Okt.	—	100 1/2	100 1/2
4 1/2% " " 1888	31. Dezember.	—	100 1/2	—
4 1/2% " " 1890	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
5% " " 1888	30. Apr. 31. Okt.	95 1/4	94 3/4	—
4% Nordostbahn " 1890	28. Fb. 31. Aug.	95 1/4	94 3/4	—
4% " " 1892	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4 1/2% " " 1886	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4 1/2% " " 1887	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4 1/2% " " 1888	28. Fb. 31. Aug.	—	100	—
4 1/2% " " 1892	31. Mai, 30. Nov.	—	99 3/4	—
4 1/2% " " 1895	1. Febr. 1. Aug.	99	98 3/4	—
4 1/2% " Emission 1879	30. Juni, 31. Dz.	95 3/4	95	—
4% Union Suisse I. Hypoth.				

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	522	523
Nordostbahn Stammactien	500	500	287	282	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	490	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	100	98	99
" Prioritäts-Actien	500	500	380	370	375
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	220	215	—
" " Prioritäts-Actien	500	500	406	402	405
Jurabahnen	500	500	372	365	370
Gotthardbahn	500	500	580	575	577
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	515	—
Basler Bankverein	500	500	705	700	700
Basler Handelsbank	500	500	550	542	548
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	670	663	—
Bank in Winterthur	500	500	440	435	437
Eidgenössische Bank	500	500	340	335	—
Bank in Baden	500	500	—	510	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1350	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4 1/2 %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4 1/2 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 1/2 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons der Obligationen per 31. März von 4 3/4 % Südbahn, 5 % Gotthard III. Serie II. Hyp., 5 % Gotthard Monte-Cenere, 4 % Berner Jurabahn, 4 % St. Galler Staats; per 1. April von 4 1/2 % Central Nordost und 4 % Aargauischen Staats.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladungen.

1) Widmer, Samuel, Gärtner, von Biberstein, geb. 1814, ist im Jahre 1852 verschwunden (vermuthlich nach Amerika ausgewandert), ohne daß seit den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von dessen Leben eingegangen ist und 2) Kyburz, Friedrich, Johannesen, Metzgers von Oberentfelden, ist im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert, ohne daß in den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von dessen Leben eingegangen ist.
Auf gestelltes Begehren werden dieselben hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärungen über sie aussprechen würde.
Aarau, den 10. März 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Strohhüte

für Damen und Mädchen sind in den neusten Formen in großer Auswahl angekommen.
Schwarze **Hüte** von Fr. 1. 50 an in gutem Strohgeflecht, ebenso braune, weiße und in farbigem Phantasiegeflecht.

Neueste Hutgarnituren.

Hüte zum Waschen, Färben und Umändern werden bestens besorgt.
Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau** ein sehr wirksames Mittel gegen **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** 2c., das, weil angenehm einzunehmen, namentlich auch bei Halskrankheiten der Kinder angewendet werden kann.
Zu beziehen in **Original-Flacons** à **Fr. 1. 50, mit Gebrauchsanweisung,** bei
G. Angst.

Pariser Corsets in einfacher und eleganter Ausführung, von Fr. 2. 80 bis Fr. 12, halte aus neuer großer Sendung bestens empfohlen.
Ernst-Faßler.

Kartoffeln

hieländische und südfranzösische sind zu haben in Wagenladungen und in kleinerm Quantum bei
Dürr, Gemüsehandlung, Aarau.

In einem der ersten **Modengeschäfte** von **Lausanne** wäre man geneigt, eine **Tochter in Pension** zu nehmen. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Für einen der Schule entlassenen Knaben der den **Materberuf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde mit **Verkaufsladen,** auf 1. Mai zu beziehen.



Generalverkauf Rothenhäusler Horichg. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 28. März 1883.

Außerordentliche Session des Großen Rathes.

(27. März.)

Die Wahlprüfungskommission erstattet durch ihr Präsidium, Hr. Zehnder von Baden, Bericht über die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Brittnau, Laufenburg und Bremgarten, wonach zu Mitgliedern des Gr. Rathes neugewählt worden sind: 1) Kreis Brittnau: Hr. J. Hofer-Jäggi, Fabrikant in Zofingen (statt Gemeindeschreiber Vonäsch); 2) Kreis Laufenburg: Herr Hermann Brogle zum Adler in Sisseln (statt Hrn. Frz. Straub in Kaisten) und 3) Kreis Bremgarten: Hr. Ammann Schüepp von Zufikon (statt Herrn Arzt Jehle von Dietwyl). Vorgenannte Wahlen werden genehmigt und es leisten die Gewählten den üblichen Amtseid.

Folgende Mitglieder der Behörde sind um ihre Entlassung eingekommen: HH. Ammann Schweri von Etzwyl (Leuggern), R. Attenhofer von Zurzach und Jakob Strebel von Geltwyl. Diesen Gesuchen wird entsprochen und der Reg.-Rath eingeladen, in den Kreisen Leuggern, Zurzach und Muri Ersatzwahlen anzuordnen.

Anläßlich der Mittheilung des Reg.-Rathes, daß am 8. Jan. abhin Hr. Reg.-Rath Dr. Aug. Keller von Sarmenstorf und Aarau verstorben ist, widmet Hr. Vizepräsident Tanner dem Andenken dieses verdienstvollen Beamten und Staatsmannes warme Worte der Anerkennung. Die Versammlung bezeugt durch Aufstehen von den Sitzen ihre Zustimmung und ihr Beileid über den Hinscheid des Verewigten.

Der Staatsrechnungs-Commission werden zwei Berichte des Reg.-Rathes über 1) ein Gesuch der Gemeinde Zurzach um Ueberlassung des dortigen Probsteigebäudes und 2) über Ankauf von Ackerland zur Domäne Königsfelden zugewiesen.

Zwei Dekretsentwürfe des Reg.-Rathes zur Ertheilung des Dispenses vom Verwandtschaftsausschluß für einzelne neu gewählte Mitglieder resp. Ersatzmänner der Gemeinderäthe von Burg und Ittenthal werden an eine Dreier-Commission gewiesen, ebenso eine Beschwerde des Hrn. Rudolf Bürgi, Bleicher in Wohlen gegen eine Regierungsschlußnahme vom 1. Dezbr. v. J. in einer Sanitätspolizei-Angelegenheit, zur Prüfung und Berichterstattung.

An eine dreigliedrige Kommission wird ferner übermittelt ein auf Ansuchen des Gdrth. v. Aarau vom Reg.-Rath vorgelegtes Expropriations-Dekret zum Zweck der Erweiterung des Exerzierplatzes im Schachen in Aarau.

Das aarg. Obergericht bringt einen bundesgerichtlichen Entscheid zur Kenntniß, durch welchen ein von den aarg. Gerichten auf Grund des Art. II. der Novelle zur Geldstagsordnung und des aarg. Zuchtpolizeigesetzes ausgefälltes Straferkenntniß aufgehoben wurde in einem Falle, in welchem ein Gläubiger mit voller Kenntniß des Umstandes, daß sein Schuldner im materiellen Konkurs liege und der formelle unmittelbar bevorstehe, sich vom letztern Zahlung zu verschaffen gewußt und dadurch der Konkursmasse das betr. Vermögen entzogen hat. Das Obergericht erblickt in diesem bundesgerichtlichen Entscheid eine Beeinträchtigung unserer kantonalen Rechtsprechung, deren Standpunkt bisher ein entgegengesetzter war und regt die Frage an, ob es nicht angezeigt sei, wenigstens auf dem Weg authentischer Interpretation zu dem cit. Art. 2 der Novelle des Z. P. G. eine dem bisher. Standpunkte der obergerichtlichen Praxis entsprechende Kundgebung zu erlassen und denselben dadurch zu sichern resp. legislatorisch gegenüber allen Zweifeln zu konstatiren.

Die Versammlung beschließt auf Antrag des Präsidiums diese Eingabe zunächst dem Reg.-Rath zur Berichterstattung und Antragstellung zu überweisen.

Der Staatsrechnungs-Kommission wird ein Kaufsvertrag über Abtretung von zwei Gartenparzellen an die Kirchgemeinde Kaiserstuhl zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

An eine Dreierkommission wird gewiesen: Die Eingabe des Jb. Hunziker von Ober-Kulm, um Verabreichung einer Entschädigung für Beseitigung einer an Milzbrand erkrankten Kuh.

Der Reg.-Rath theilt mit, daß er seinen Bericht über die Eingabe der vereinigten Flurkommissionen des Bezirkes Brugg betr. Revision des Tarifs zum Flurgesetz der betr. Spezialkomm ssion (Präsident Hr. Dr. Blattner) überwiesen.

Eine Eingabe der Schulgenossenschaft Münzlishausen (Gemeinde Dätwyl) mit dem Gesuche, „der Große Rath wolle für die Erhaltung der dortigen Schule im Sinne des Art. 30 des Schulgesetzes eine außerordentliche Unterstützung gewähren und den Reg.-Rath mit Vorlage eines bezüglichen Dekretes beauftragen", wird dem Reg.-Rath zur Vernehmlassung zugestellt.

An eine dreigliedrige Kommission wird zur Prüfung und Berichterstattung gewiesen: Die Beschwerde der Kirchenortsbürger-Gemeinde Boswyl gegen eine Regierungs-Schlußnahme vom 11. Nov. v. J. betr. die Verwendung von ortsbürgerlichen Erträgnissen zum Neubau der Kirche.

Ein Gesuch des Reg.-Rathes, den durch den Bundesbeschluß vom 10. Juni v. J. geforderten zweiten Jahresbedarf an Militärkleidern beschaffen und dafür eine einmalige Ausgabe von 116,900 Fr. machen zu dürfen, wird der Staatsrechnungs-Commission überwiesen.

Einer Fünferkommission wird 1) ein Reg.-Bericht mit Dekretsvorschlag betr. Errichtung einer katholischen Pfarrei Baldingen, 2) ein Bericht betr. Verabreichung eines Staatsbeitrages an den Neubau der Kirche zu Leibstatt übermittelt.

Einer dreigliedrigen Kommission wird zugestellt: Eine Beschwerde der HH. A. Wettler zum Ochsen und R. B. Saft, Eigenthümer des Gasthofes zum Storchen in Aarau gegen eine Reg.-Schlußnahme in sanitätspolizeilicher Angelegenheit.

Der Vorstand der Kantonallehrer-Konferenz bringt in einem gedruckten Memorial die Resolutionen zur Kenntniß, welche dieselbe am 22. Febr. abhin in Brugg beschlossen, mit dem Gesuche, es möchte der Große Rath die Denkschrift seiner Prüfung unterziehen und auf die am 28. und 29. Nov. v. J. gefaßten Beschlüsse, welche die Reduktion der Lehrpläne und der Seminarzeit fordern, zurückkommen und erwägen, ob die Verhandlungen nicht wieder aufzunehmen und über beide Fragen eine neue Untersuchung anzuheben sei.

Hr. Fürsprech Rohr stellt und begründet den Antrag, es sei die vorliegende Eingabe durch folgende Schlußnahme zu erledigen: „Der Große Rath, in der Meinung, daß die gegen eine Reduktion der Seminarzeit sich erhebenden sachlichen Bedenken bei Berathung der reg.-räthl. Vorlage zu Abänderung des Schulgesetzes in Berücksichtigung gezogen werden, geht zur Tagesordnung."

Hr. Fürsprech Haberstich beantragt: „Es sei über Art. 5 der Beschlüße der Kantonal-Konferenz zur Tagesordnung zu schreiten und das Memorial dem Reg.-Rath zur nähern Prüfung zuzuweisen."

Hr. Fürsprech Kurz möchte die Eingabe ohne Weiteres an den Reg.-Rath weisen.

In der Diskussion sprechen sich die HH. Reg.-Rath Karrer und Dr. Blattner im Sinne des Antrages Rohr, Reg.-Rath Fischer für den Antrag Haberstich aus; Hr. Kurz vereinigt seinen Antrag mit demjenigen Haberstichs. In der Abstimmung werden die Anträge Rohr und Haberstich einander gegenüber gestellt und wird der erstere (Rohr) mit 93 gegen 46 Stimmen angenommen.

Es folgte schließlich die Berathung des Gesetzesvorschlages über die obligatorischen Bürgerschulen, welche bei § 10 abgebrochen und auf morgen vertagt wurde. (Siehe Aargau).

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 27. März.

Der Bundesrath hat die für die Untersuchung der Finanzlage der Garantiestädte des Nationalbahnanleihens zu Handen der Herren Experten ausgearbeitete Instruktion genehmigt.

Die Regierung von Belgien hat die Schweiz zur Theilnahme an einer am 10. April nächsthin in Brüssel stattfindenden internationalen Konferenz, betr. den Austausch offizieller Erlasse, wissenschaftlicher und gelehrter Veröffentlichungen, eingeladen. Der Bundesrath hat nun als herwärtigen Vertreter an dieser Konferenz Herrn Siegfried Abt, Sekretär des Departements des Innern, bezeichnet.

Für die neugegründete, medizinisch-propädeutische Fakultät in Lausanne ist vom Bundesrath die Ernennung einer eidgen. Prüfungskommission bewilligt worden. Diese besteht aus folgenden Herren: Professor Schnetzler in Lausanne; Yung in Genf; Brunner, Professor in Lausanne; Dufour, Prof. in Lausanne; Bugnon, Professor in Lausanne; Herzen, Professor in Lausanne. Suppleanten: Du Pleſſis, Prof. in Lausanne; Billeter, Professor in Neuenburg; leitender Examinator (für die ärztlichen Prüfungen): Bugnon, obgenannt.

In Ergänzung der Liste der Examinatoren für die eidg. Medizinalprüfungen werden folgende Wahlen getroffen: Prüfungsort Basel. Pharmazeutische Sektion: a. Propädeutische Prüfungen, zu Suppleanten: Hr. Palm, Karl Friederich, Apotheker in Basel; b. Fachprüfungen: zum Suppleanten: ebenderselbe.

Prüfungsort Lausanne. Pharmazeutische Sektion: zum leitenden Examinator, an Stelle des zum Ortspräsidenten gewählten Hrn. Dr. Challand: Hr. Prof. Brunner in Lausanne.

Prüfungsort Zürich. Thierärztliche Sektion: a. Propädeutische Prüfungen, zum Mitglied an Stelle des verstorbenen Hrn. Zangger: Hr. Erwin Zschokke, Lehrer an der Thierarzneischule in Zürich und Hr. Prof. Viktor Meier in Zürich; b. Fachprüfungen, zum Mitglied: Hr. Hirzel, Lehrer an der Thierarzneischule in Zürich; zum Suppleanten: Hr. Thierarzt Trachsler in Oerlikon; zum leitenden Examinator für den Prüfungsort Zürich: Hr. Erwin Zschokke, obgenannt.

Den eidgen. Räthen wird eine Botschaft nebst Beschlussesentwurf, betr. Uebertragung der Konzession für die Straßenbahn von Ponte Tresa bis an die italienische Grenze bei Fornasette (Luino), übermittelt.

In Cannes wird ein schweizerisches Vizekonsulat errichtet und als Vizekonsul Herr Samuel Geisendorf-Urech, von Genf, in Cannes gewählt.

Das Gesuch einer kantonalen Regierung, die in Art. 894 O. bis 31. l. M. angesetzte Frist für die Eintragung von staatlichen Instituten in die Handelsregister zu verlängern, wird mit Rücksicht darauf, daß diese Frist durch das Gesetz bestimmt ist und der Bundesrath daher die Kompetenz zu einer Erstreckung derselben nicht besitzt, abschlägig beschieden.

Dem vom Departement des Innern unter Bezugnahme auf die Anregung der Einführung von Postsparkassen ausgearbeiteten Fragenschema für Anlegung einer Statistik des schweiz. Ersparnißkassawesens wird die Genehmigung ertheilt.

Als Posthalter in Courtelary wird Herr Alcide Jeanguenin, von Courtelary, Instituteur in Cortebert, gewählt.

Aargau. Der Große Rath hat gestern den Gesetzes-Vorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen bis § 10 durchberathen. Derselbe lautet:

§ 1. Jede Schulgemeinde ist gehalten, für die der allgemeinen Schule entlassene männliche Jugend eine Bürgerschule zu errichten. Wo die Zahl der Schüler über 50 ansteigt, muß eine weitere Abtheilung errichtet werden.

Mit Rücksicht auf besondere örtliche Verhältnisse, namentlich geringe Schülerzahl, kann der Erziehungsrath, nach Einvernahme der betreffenden Schulpflegen und Bezirksschulräthe, die Vereinigung zweier oder mehrerer Gemeinden zu einer gemeinsamen Schule genehmigen oder anordnen.

§ 2. Zum Besuche der Bürgerschule sind alle in einer Gemeinde wohnenden bildungsfähigen Knaben verpflichtet, die entweder nur die Gemeindeschule, oder nur die zwei untern Klassen einer Bezirksschule besucht haben und nachher in keine andere Lehranstalt übergehen.

§ 3. Die Pflichtigkeit zum Besuche beginnt mit dem gesetzlichen Austritte aus der Gemeindeschule, und dauert drei Jahre.

Ueber das bezeichnete Alter hinaus ist der Besuch freigegeben.

§ 4. Die Bürgerschule hat die Aufgabe, die in den bisherigen Schulen gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu befestigen und zu erweitern.

§ 5. Unterrichtsfächer sind: 1. Lesen und Aufsatz. 2. Praktisches Rechnen. 3. Vaterlandskunde. 4. Naturkundliche Belehrungen mit Rücksicht auf Gesundheitspflege, Landwirthschaft und Gewerbe.

§ 6. Der Unterrichtsstoff ist auf drei Jahreskurse also zu vertheilen, daß in einem Kurse jeweilen möglichst wenige Fächer gleichzeitig neben einander gelehrt werden sollen.

Der Unterricht hat sich in allen Theilen an das praktisch Nothwendige und Nützliche zu halten und ist im Lehrton und Lehrform dem Unterrichtsstoffe und der Altersstufe der Schüler anzupassen.

§ 7. Der Unterricht wird nur in den Wintermonaten von Anfang November bis Ende März in mindestens 3 wöchentlichen Stunden ertheilt.

Die Schulpflegen werden unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse bestimmen, an welchen Tagen und zu welcher Zeit der Unterricht stattfinden soll.

§ 8. Die vorgeschriebenen Schulstunden sind von Lehrern und Schülern genau einzuhalten. Unentschuldigte Schulversäumnisse sind nach Maßgabe des Schulgesetzes und der bezüglichen Verordnungen zu bestrafen. Das Strafminimum beträgt jedoch 40 Rp.

Eltern, Lehrmeister, Dienstherren, Fabrikanten u. s. w. haben die unter ihrer Obhut stehenden Schüler bei den betreffenden Aufsichtsbehörden anzumelden, sowie ihnen die nöthige Zeit zum Besuche der Schule zu gewähren und sind im Unterlassungsfalle mit einer Buße von Fr. 5 bis auf Fr. 10 zu belegen.

§ 9. Am Schlusse jedes Jahreskurses wird eine öffentliche Prüfung abgehalten. Austretenden Schülern sind unter Mitwirkung des Schulinspektorates Entlassungszeugnisse zu ertheilen.

§ 10. Die Wahl der nöthigen Lehrer wird von den betheiligten Gemeinderäthen in Verbindung mit den Schulpflegen getroffen und bedarf der Bestätigung seitens der Erziehungs-Direktion.

Jeder patentirte Lehrer der betreffenden Schulgemeinde ist zur Annahme der Wahl verbunden. Wo zwei oder mehrere Lehrer am Unterrichte sich betheiligen, haben dieselben im Einverständnisse mit der Schulpflege und dem Inspektorate, sich in die Fächer zu theilen.

Die Behörden sind befugt, sachkundigen Freunden der Jugendbildung einen Theil des Unterrichts zu übertragen.

— Der Kreis Frick wählte am Montag Hrn. Großrath Mösch in Frick als Friedensrichter.

— Nach dem „Zof. Tagblatt" werden sich nächsten Sonntag in Brugg die aarg. Grütlisektionen versammeln, um in der Revisionsfrage Stellung zu nehmen.

— In Mühlau wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag im Laden von Gemeindeschreiber Giger eingebrochen und aus dem aufgebrochenen Kassenschrank Fr. 100, sowie Kleider und Stoffe für ca. Fr. 350 annexirt. Hinter einer Scheune ob dem Hause des Bestohlenen wurde am folgenden Morgen das verlassene Lager zweier Uebernächtler wahrgenommen.

— Am Freitag früh fand man zwischen Jonen und Hedingen den Jb. Bieler, Gürtler, von Unter-Lunkhofen erfroren am Wege liegen. Auch hier will die geschäftige Fama den Schnaps als Urheber denunziren.

Bern, 27. März. Der Große Rath verschob auf den Antrag Folletete's die Schlußberathung des Gesetzesentwurfes betr. Vereinfachung des Civilprozeßverfahrens auf nächsten Donnerstag, weil die französische Uebersetzung der Vorlage mit den Abänderungsanträgen zu spät ausgetheilt wurde. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft.

— Eine kleine Jagdgesellschaft hat im Laufe der letzten Jagdsaison nur im Amtsbezirk Bern 53 Füchse erlegt, — eine Zahl, wie sie nach Aussage der gewiegtesten Nimrode in der Umgebung der Stadt Bern noch nie geschossen worden.

— Bützberg. Hier kam vorgestern der sonst in unserer Gegend seltene Fall vor, daß ein langjähriger, tüchtiger und noch vollständig rüstiger Lehrer nicht wiedergewählt wurde. Es betrifft dies Hrn. Oberlehrer Dennler, der mit 37 gegen 30 Stimmen bei der Wahl unterlag. Persönliche Gründe scheinen den Ausschlag gegeben zu haben.

Zürich, 27. Der Vertrag mit dem Bund betr. Baupflicht am Polytechnikum wurde vom Kantonsrath mit 137 gegen 4 Stimmen genehmigt; er soll aber der Volksabstimmung unterstellt werden. Derselbe nahm das Wuchergesetz mit 101 gegen 9 Stimmen definitiv an und beschloß betreffend die Motion Forrer, Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes, Tagesordnung mit 91 gegen 62 Stimmen. Die Session wurde auf den 15. Mai vertagt.

— In Zürich ergreift ein kühner Vorkämpfer die Initiative zu einer lobenswerthen Bewegung, der sich unzweifelhaft das Publikum mit größter Freude anschließen wird. Es soll nämlich jener Schwindel ein Ende nehmen, daß ein Kunstwolle- oder Halbwollefabrikat als reine Wolle darf angepriesen werden, wo es dann heißt, „30 % billiger als alle meine Konkurrenten". Der Käufer soll berechtigt sein, Rechnung zu verlangen mit der bestimmten Bezeichnung, ob das Kleid aus Wolle, Halbwolle oder Kunstwolle bestehe. Stelle sich bei einem als reine Wolle verkauften Stoffe das Gegentheil heraus, so soll der Verkäufer wie der Milch- oder Weinhändler gebüßt werden dürfen.

— Am 26. März erschoß sich in einem in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Hause eine Kellnerin.

Luzern. Der Regierungsrath hat mit Schlußnahme vom 27. März den Hundebann über das ganze Amt Willisau und die Gemeinden Großwangen, Buttisholz, Nottwil und Ruswil verhängt.

Appenzell J.-Rh. Der Bezirksschreiber von Oberegg, Karl Bänziger, hat sich auf Reisen begeben, ohne zu sagen, wohin. Grund dieses Verschwindens sollen bedeutende Fälschungen von Kapitaltiteln sein; die Kantonalbank von Appenzell A.-Rh. soll für zirka 80,000 Fr. solcher Papiere als Hinterlage in ihrem Gewahrsam haben.

Basel. Der Große Rath wählte nach Ablehnung des Hrn. Dr. A. Bischof Hrn. Rudolf Sarasin-Stehlin zum Präsidenten des Großen Rathes.

— Der Regierungsrath schlägt dem Großen Rathe vor, es wolle derselbe dem Regierungsrath zur Ausführung einer neuen Irrenhausbaute den nöthigen Kredit von Fr. 830,000, auf die drei Jahre 1883—1885 vertheilt, bewilligen und den Regierungsrath mit der Ausführung derselben beauftragen.

— Der Pontonier-Verein Basel gedenkt, sobald der Rhein etwas gestiegen und die Bewilligung des Höchstkommandirenden eingetroffen ist, seine erste Rheinfahrt zu veranstalten. Als Abfahrtsort ist Brugg in Aussicht genommen und soll das nöthige Material (Pontons ꝛc.) Tags zuvor nach dem genannten Orte gesandt und daselbst in Bereitschaft gesetzt werden.

Uri. Bekanntlich dürfen nur solche Banken Noten ausgeben, welche ein eigenes, einbezahltes, effektives Kapital von wenigstens 500,000 Frkn. haben. Da nun aber die kantonale Ersparnißkasse von Uri kein solches Kapital besitzt, so hat der Regierungsrath in Ausführung eines bezüglichen Landrathsbeschlusses beschlossen, „es seien fünf Obligationen von je 100,000 Fr. zu 4½ Prozent verzinsbar zu Lasten des Kantons anzufertigen und der Ersparnißkasse als Depositum behufs Banknoten-Emission zu übergeben." „Also fünf Papierwische müssen das eigene, einbezahlte, effektive Kapital repräsentiren!" schmält „Luz. Tagbl."

St. Gallen. Die Binnengewässerkorrektion im Werdenberg macht gegenwärtig rasche Fortschritte, da gegen 900 Arbeiter an derselben beschäftigt sind. Immer noch rücken neue Truppen zu 40—50 Mann ein, täglich aber geht wieder eine kleinere oder größere Zahl weg, es ist ein steter Wechsel.

— Die Gemeinde Amden will das ihr zugehörende Hotel Leistkamm nach Ablauf des Pachtvertrages, der noch zirka 1½ Jahr in Kraft ist, zu einer Waisen- und Armenanstalt einrichten, und sind die Vorstudien über bauliche Veränderungen bereits in Angriff genommen.

Hr. Aepli hat die ihm angetragene Stelle eines schweizerischen Gesandten in Wien definitiv abgelehnt.

Thurgau. In Adorf starb der evangelische Geistliche, Hr. Pfarrer Jakob Jäck, nach längerem Leiden im Alter von 43 Jahren.

Neuenburg. Das Gerücht, Luise Michel halte sich bei einem französischen Gelehrten in Bevaix auf, wird von einem Neuenburger Correspondenten der „Gaz. de Lausanne" dementirt. Der Gelehrte habe in den letzten Tagen den Besuch seiner Mutter erhalten und die lebhafte Phantasie einiger Neugierigen habe in der harmlosen Frau die Gestalt der „bitteren Luise" erblickt.

Rom, 26. d. Heute um 11 Uhr Morgens erschien Mermillod auf der schweizerischen Gesandtschaft, wo er eine halbe Stunde verweilte.

Einer Depesche von Rom zufolge explodirte Samstag Abend ein mit Pulver gefülltes Sprenggeschoß vor dem Palaste des Justizministers. Ein junger Mann wurde auf dem Schauplatz der That festgenommen; man fand bei ihm einen Brief und ein Porträt Oberdank's.

Eine Depesche von Tunis vom 25. d. meldet, daß Befehl gegeben ist, den Italiener, welcher kürzlich eine französische Schildwache in la Goulette beleidigt hatte, von einem französischen Kriegsgericht verurtheilen zu lassen. Sollte derselbe sich weigern, das italienische Konsulat, wohin er sich geflüchtet, zu verlassen, so wird der Gerichtshof ein strenges Urtheil in contumaciam über ihn fällen. Man glaubt ihn jedoch geneigt, sich der Obrigkeit zu stellen.

— Ein Italiener aus der Gegend von Vezio wurde in einer einsamen Sennhütte, an deren Feuer er des Nachts spät sich wärmte, überfallen. Ein Flintenschuß zerschmetterte ihm die Kinnlade, zwei andere den Arm. Der so schwer Verwundete schleppte sich noch dreiviertel Stunden weit in das nächste Dorf, wo er nach halbstündigem Leiden verblutete. Vor seinem Tode konnte er den Namen des Mörders angeben und dieser wurde verhaftet.

London, 26. März. Die Regierung ordnete die Bewachung der öffentlichen Gebäude Londons durch 2000 Mann Infanterie an; zum Schutze des Parlamentsgebäudes und des Buckingham-Palastes ist ein Bataillon Garde bestimmt.

Da die Boers dabei verharren, benachbarte Territorien anzugreifen, beschloß die Kapregierung, energische Maßregeln zu ergreifen. Die Journale vom Kap vergleichen die Lage mit derjenigen, welche dem Transvaalkrieg vorausging.

London, 27. März. In Folge der neuesten Ereignisse beschloß die Regierung die Zahl der Geheimpolizisten zu vergrößern und ein Spezialkorps für politische Angelegenheiten zu schaffen.

Bremen, 26. März. In der Nacht vom 24. auf den 25. März strandete die englische Barke „Ceara", Kapitän Gray, mit Palmkernen von Afrika nach Hamburg bestimmt, auf Gelbsand. Es wurden 15 Personen durch das Rettungsboot des dritten Elbeleuchtschiffes gerettet.

— Am 17. ds. brannte die in Cacilhas gelegene, der Firma Henrique Bucknall u. Filhos gehörige größte Korkfabrik in Portugal, ab. Der Verlust beträgt 100,000 Pfd. Sterling.

* **Oertliches.** Musikalisches. Warum wird vom Vorstand des Cäcilien-Vereins und dessen Referenten das Benefiz-Konzert des Herrn Direktor Käslin todtgeschwiegen? Wenn Leistungen, wie die des gemischten und Männerchores tendenziös ignorirt werden, so darf sich der Vorstand nicht wundern, wenn Mancher die Lust am Weiterarbeiten verliert.

Ein Activer.

Schweiz. Gewerbeverein. Die auf Sonntag den 8. April zu Zimmerleuten in Zürch festgesetzte ordentliche Delegirtenversammlung wird nachstehende Traktanden behandeln: 1) Jahresbericht und Rechnung; 2) Budget pro 1883; 3) Anzeige vom Austritt zweier Mitglieder aus dem Zentralvorstand (HH. Steinmann-Bucher von St. Gallen und R. F. Haller-Goldschach von Bern); Ersatzwahlen für dieselben; 4) Berichterstattung von Hrn. F. Autenheimer, über: „Die Resultate der gewerblichen Enquête"; 5) Referat über die Stromerfrage von Herrn A. Huber; 6) Anträge der Sektionen: Antrag des Gewerbevereins Luzern für Abhaltung einer Enquête über das Kreditgeben der Berufsleute in den verschiedenen Kantonen. Mittags wird ein gemeinschaftliches Essen die Delegirten vereinen.

Zürcher Börse vom 27. März 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	277	284	280—279
„ Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	522	525	522
Gotthardbahn . .	577	590	584—585
Jura-Bern-Bahn . .	—	—	—
Suisse Occidentale .	96	98	97—98
Union-Suisse Stamm .	210	215	209—212
„ Priorität	395	400	403
Uetlibergbahn . .	—	342	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn . .	176	185	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	310	—
Schweiz. Creditanstalt	661	665	660—665
Bank in Winterthur .	415	420	418
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—
Bank in Baden .	515	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 24. März.)

Geldstage.

Aarau. Wittwe Urech geb. Füglister, von Niederhallwyl, Näherin in Aarau; Schaffner, Rudolf, Grünggelgabriels, alt Straßenwärter, im Loch zu Gränichen; Fischer, Jakob, Jakobs von Stafelbach, in Oberentfelden; Vogt, Heinrich, Zimmermann, von Seon, in Aarau wohnhaft gewesen; Welti, Burkhard Handlanger, von Menzingen, Kts. Zug, in Aarau wohnh. gewesen. Eingabe 28. April. — Baden. Attiger, Jakob Leonz, Rechenmacher, von Starretschwyl; Geschwister Hage, Nanette und Henriette, v. Laufenburg, in Baden. Eingabe 5. Mai. — Bremgarten. Brunner, Kaspar, Gottlieben v. Zusikon; Frau Koller, Anna Maria, geb. Hart, von Berkon; Frau Sar, Magdalena geb. Stutz, von Oberwyl; Meier, Michael, Brosis von Villmergen; Gauch, Johann Peter, Schuster, von Niederwyl. Eingabe 30. April. — Brugg Fischer, Johann Jakob, Krämers in Hottwyl. Eingabe 26. April. — Kulm. Frau Haller, Elise geb. Häseli, Rudolfs, Schneiders von Gontenschwyl; Merz, Johannes, Oelers von Beinwyl. Eingabe 5. Mai. — Laufenburg. Oeschger, Maria, Theresia, Katharina, Johanna, Kaspar, Josef und Sophia, Kinder des verstorbenen Kaspar Oeschger, Pintenwirth, v. Büren, Gmd. Gansingen; Zumsteg, Joh., Sohn, Schwaben von Büren, Gmd. Gansingen; Winter, Barbara, Hebamme, Ehefrau des vergeldstagten Niklaus Winter von Kaisten. — Eingabe 21. April. — Muri. Rey, Leonz, Lieutlis in Buttwyl; Rey, Peter, Landwirth, in Abtwyl; Müller, Josef, Gypser, von Rüti, Gemeinde Hägglingen, in Waldhäusern. Eingabe 2. Mai — Rheinfelden. Wirthlin, Ignaz, Schneider, von Möhlin. Eingabe 24. April. — Zofingen. Grüter, Rudolf, Schuster, von Roggwyl, wohnhaft auf der Holzweid zu Niederwyl; Messer, Katharina geb. Lehmann, Johanns, Bäckers, von Zauggenried, Kts. Bern, in Zofingen wohnhaft gewesen, nun nach Amerika ausgewandert; Wälti, Rosina geb. Hediger, Jakobs, Landarbeiters, von Unterkulm, am Weißenberg zu Strengelbach; Scheibler, Frdr., Jakobs, Zimmermeister, von Oftringen, im Rothrist, zu Niederwyl. Eingabe 5. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Zofingen. Buchmüller, Gottlieb, Davids, Dratharbeiter auf dem Zelgli zu Brittnau; Graber, Jakob, Joggelis, Weber in der Vorstadt zu Brittnau. — Lenzburg. Städeli, Eduard, gew. Handelsreisender in Lenzburg. — Zurzach. Aronson, Adolf in Lengnau; Zumsteg, Fidel, in Reuenthal.

Rehabilitationen.

Baden. Imhof, Xaver, Gypser, von Freienwyl. — Bremgarten. Isler, Arnold, Hutfabrikant, von Wohlen; Staubli, Verena, von Oberwyl, in Rottenschwyl. — Kulm. Hediger, Heinrich, Zimmersamuels, von Reinach. — Lenzburg. Urech, Rudolf, Friedrichs in Schafisheim. — Muri Wiederkehr, Laurenz, Schuster, in Bünzen. — Zofingen Eich, Johannes, Posamenter, von Oftringen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule Fahrwangen. — Besoldung Fr. 1200 Anmeldung bis 2. April.

Pariser Observatorium vom 27. März 1883.

Die Depression, welche gestern über Dänemark bestand, hat sich ausgeglichen; das Barometer steigt allgemein über den britischen Inseln und über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Bassin der Saone: Wind zwischen Südwesten und Nordwesten; Himmel bedeckt; regnerisch; Temperatur wie bisher. Bassin der Rhone: Wind zwischen Westen und Norden; wolkiger Himmel; Temperatur wie bisher.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 28. März.

Immer noch unbeständiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Die **„Illustrirte Frauen-Zeitung"** trat mit dem 1. Januar ihren zehnten Jahrgang an. Man darf mit Wohlgefallen auf die Sammlung literarischer und künstlerischer Schätze hinblicken, die durch diese groß angelegte Frauenzeitung über ganz Europa verbreitet werden. Für die Frau, auf welche, vermöge ihrer leichteren Empfänglichkeit, Lectüre und graphische Künste einen erhöhten Einfluß üben, ist eine so gediegene Zeitschrift von einer geradezu erziehenden Bedeutung. Seit dem Jahre 1828, wo durch die Frauenzeitung der Luise Marezoll der erste glücklichere Versuch gemacht wurde, die Frauen in ein Reich einzuführen, in welchem sie sich heimisch fühlen, sind die Zeitschriften für das weibliche Geschlecht zur Legion geworden; aber eine, die Lebensanschauungen der Frau, deren Neigungen und Interessen in allen Mittheilungen, Abbildungen, Erzählungen und Poesien dermaßen berücksichtigende Zeitung, wie die Illustrirte Frauen-Zeitung, ist noch nicht der Familie erschlossen worden. Wenn man erwägt, wie wichtig die Frage ist, welche Lectüre die Frau zum Rathgeber wählt, und durch welche Schriften und Zeichnungen sie Antheil nimmt an den Errungenschaften, dem Bildungsgange und dem Modewechsel unserer Zeit, der wird der ebenso gewissenhaft gearbeiteten, wie mit dem feinsten wählerischen Geschmack redigirten Illustrirten Frauen-Zeitung den außerordentlichen Aufschwung, den sie in kurzer Zeit genommen, von ganzem Herzen gönnen und sie allen über Langeweile, Nervosität und Hysterie Klagenden als heilsames Medicament verschreiben; die **malades imaginaires** können sich auf keinem besseren Wege die geistige Gesundheit verschaffen. Mustergültig sind die Modebilder und kunstgewerblichen Zeichnungen. Die sonstigen Bilder, ob sie nun Portraits, Landschaften, das Genre u. s. w. darstellen, sind ganz eigenartig behandelt und ergänzen auf's glänzendste die lichtvolle Darstellung der Feder. Und was diese bietet, ist so reich und auserlesen und so das Erkennen des echten Gemüths- und Geschäftslebens anbahnend, wie es der Frau, will sie ihre Aufgabe als Gattin und Mutter freudig lösen, unbedingt eigen sein muß.

Der rühmlichst bekannte Reisende **Robert von Schlagintweit** hat so eben, im Verlage von Eduard Heinrich Mayer in Köln, eine Schrift: **Neue Pfade**, von **Missouri**, durch **Kansas, Colorado, Neu-Mexiko** und **Arizona** nach **Californien** (mit Illustrationen und einer Karte, Preis 0,80 Pf.) veröffentlicht, welche wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen. Dieselbe ist im Wesentlichen ein Wiederabdruck der in der **Gaea** enthaltenen Artikel **„die Südpacifikbahn in Nordamerika."** Diese Schrift wird, wie der Verfasser u. A. im Vorworte sagt, „dazu beitragen, Belehrung über jene in Deutschland noch sehr wenig bekannten entfernten Gegenden des amerikanischen Westens und Südwestens zu verbreiten u. s. w. — daß die hier geschilderten Gebiete eine große Bedeutung für die menschlichen Kulturverhältnisse erlangen werden, erscheint außer allem Zweifel."

Controllbuch über ausgegebene Herren-Wäsche. eleg. cart. Preis —. 50 Cts. Verlag von E. A. Maeder, St. Gallen. Dieses sehr praktisch, sauber angelegte Büchlein bezweckt wie schon der Titel anzeigt, eine Controlle über die den Waschfrauen, Mägden ꝛc. zum Reinigen übergebene Wäsche führen zu können und wird seinen Zweck in allen Beziehungen erfüllen. Durch diese Controllirung wird das Verlorengehen von manchem Stück Wäsche jedenfalls vermieden. Das Büchlein ist vorläufig nur für Herrenwäsche berechnet, es wird in Kürze aber auch ein Controllbuch über Damenwasche im gleichen Verlage erscheinen und können dieselben jetzt schon zum gleichen Preise bestellt werden. Wir empfehlen obengenanntes Büchlein jedem Herrn, speziell aber jedem Unverheiratheten. Gegen Einsendung von —. 55 Cts. in Briefmarken versendet dasselbe die Verlagshandlung von E. A. Maeder, St. Gallen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Soeben erschien:

Augustin Keller.

Ein Lebensbild

dem aargauischen Volke gewidmet

von

J. Hunziker,

(Präsident der histor. Gesellschaft des Kantons Aargau).

Mit Dr. Keller's Bild.

Preis Fr. 1. 50.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen).

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Fr. 10. — Belohnung

Demjenigen, der mir den ruchlosen Thäter bezichtigen kann, welcher den Grabstein von Bärenwirth Schibler sel. umgestoßen und beschädigt hat.

Schibler, z. Bären,
in Unter-Entfelden.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Sofort zu verpachten

an einen rechtschaffenen und thätigen Landwirth, billig:



Der hintere Bokhof zu Obererlisbach,

bestehend in circa 18 Juch. meist Mattland mit schönem Obstwachs. — dazu ein neues gut ausgebautes Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Brennerei mit laufendem Brunnen. — Zu- und Abfuhr bequem. — Zur Besichtigung sich melden bei Gebrüder Wiß auf dem vordern Hof und für die Bedingungen an

Ersparnißkassa Olten.

Englische & St. Galler Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Garnituren und Vorhanghalter

halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Samen

als: **Mohren (Rübli),** Saalfelder u. Küttiger; **Runkelrüben,** größte gelbe; **Bodenkohlrabi (Kabisrüben),** gelbe; **Kiesen, Erbsen, Bohnen, Kabis, Kohl, Kohlrabi, Carotten, Zwiebeln, Rettig, Kopfsalat** ꝛc. und **Blumensamen** zu billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten. Zu beziehen bei

Frau Brunner, 634 Igelweid.

Zum Verkauf angetragen:

In **Schönenwerth** (Kt. Solothurn) wird ein gutgebautes

zweistöckiges Ziegelhaus

mit laufendem **Brunnen,** an der Landstraße, mit 5 Jucharten **Land** wegen vorgerückten Alters verkauft. Man wende sich an

Viktor Mösch in Schönenwerth.

Zu vermiethen:

Eine gutgelegene, hübsche

Wohnung von 5 Zimmern

mit Zubehör und etwas Garten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes

Tafelklavier

um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Tochter sucht Stelle als **Kellnerin;** zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unserer lb. Tante und Großtante

Maria Schäser,
Messerschmieds,

danken innigst
Die trauernden Anverwandten.

Die am Charfreitag in der Kirche von Aarau gesammelte Liebessteuer für Rheinfelden betrug Fr. 148. 10
Nachträglich wurden übergeben
Dem Hrn. Baumann-Gysi „ 5. —
„ „ Erismann, Fdsrcht.„ 12. —
„ „ Pfr. Wernly von einem Ungenannten „ 50. —
„ „ Pfr. Zschokke „ 7. —

Die Steuer beträgt im Ganzen Fr. 222. 10

Wir verdanken den freundlichen Gebern ihre Gaben bestens und hoffen, es werde der evangelischen Gemeinde Rheinfelden nun bald möglich werden, eine für sie geeignete Kirche zu erstellen.

Die ref. Kirchenpflege.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Heute Probe 8¼ Uhr Jurysaal.

Rechnungen

an die **Theater-Gesellschaft Aarau** sind bis längstens **Freitag** Abend an den Cassier derselben, **J. Müller**, Lithogr. einzureichen. Später Eingehende können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 28. März 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag
des Herrn Bezirkslehrer **Müller** in Brugg:
Die Wetterprophezeiung.

Eine gemeinverständliche Darstellung dessen, was wir über die Vorausbestimmung des Wetters wissen.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 28. März 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Die Tochter des Herrn Fabricius
oder
Nach 25 Kerkerjahren.
Schauspiel in 3 Akten von A. Wilbrandt.

Preise der Plätze:
Reservirter Platz 2 Fr. — I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. —
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Das Lokal ist gut geheizt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Carl Faust, Direktor.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jauchefüren** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist.

Aarau, den 6 März 1883.
Die Ortspolizei.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April nächsthin die mit reichlichem Wasser versehene



Mühle
in Biberstein,

mit 2 Mahlgängen, 1 Röndle, Wohnung, Scheune mit Stallungen und Schweinställen, nebst Baumgarten. Es könnten auch einige Jucharten Wiesland mit in Pacht gegeben werden.

Sich anzumelden bei
J. Schmuziger-Kern, Aarau.

Spanische Orangen und Blut-Orangen erster Qualität zu 10 bis 20 Ct. per Stück.
Dürr, Gemüsehandlung.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's
Allgemeine Erdbeschreibung.
Ein Hausbuch
des
geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.
Siebente Auflage.
Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**
Mit 400 Illustrationen und 150 Textkarten.
In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop.
Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.
Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonderes Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes
Geographisch-statistisches Lexikon.

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Rothklee steirischer, Mattenklee englischer, Luzerne Provenzer, Esparsette Schwarzwälder
Grassamen für Garten- und Wiesen-Anlagen,
Gemüse- und Blumensämereien,

sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme
G. J. Herrmann, Samenhandlung, Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Kartoffeln

hieländische und südfranzösische sind zu haben in Wagenladungen und in kleinerm Quantum bei
Dürr, Gemüsehandlung, Aarau.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Vorhangstoffe,

Draperieen, Vorhangspitzen, Halter, Kugelfransen empfiehlt in frischer, reicher Auswahl **billigst**
Wittwe Leutwyler.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen. Bei der Exped. ds. Blattes zu erfragen.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter **Knabe** als **Coiffeur-Lehrling** angenommen wird, sagt die Exped. d. Blts

---

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Dachschindeln,

schönste Qualität, billigst bei
Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 10. Februar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Vermächtniß des Bircher, Rudolf, Handelsmann in Genf, d. d. 29. Juni 1874, T.-C. Nr. 1273.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Suter, Johannes, Kohlerschmieds, Samuels, von Gränichen wird bis zur Erledigung des vom Gemeinderath von Gränichen gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 b des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 10. Februar 1883.
Namens des Bezirksgerichts Aarau:
Schoder, Gerichtspräsident,
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 24. Februar 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Kraft erkennt:

Testament des Faller-Fehrenbach, Johann, von Bräunlingen, Kaufmann in Aarau, d. d. 22. Februar 1881, T.-C. Nr. 1849.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 24. März 1883 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Roth, Samuel, Samuels, Jägers, im Hard zu Erlisbach.

Rehabilitationsbegehren.

Gysi-Sandmeier, Johann, Jakobs, Kiesrüfter, von Buchs. Einspruchsfrist bis 20. April 1883.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 20. April nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird: Frau Siebenmann, Sophie geb. Spüngli, Ehefrau des J. A. Siebenmann, Agent in Aarau.

Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 20. April nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird: Schilling, Johanna geb. Bucheli, Wittwe des Heinrich Schilling, Sommersämis in Suhr.

Ediktalladungen.

1) Widmer, Samuel, Gärtner, von Biberstein, geb. 1814, ist im Jahre 1852 verschwunden (vermuthlich nach Amerika ausgewandert), ohne daß seit den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von dessen Leben eingegangen ist und 2) Kyburz, Friedrich, Johannesen, Metzgers von Oberentfelden, ist im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert, ohne daß in den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von dessen Leben eingegangen ist.

Auf gestelltes Begehren werden dieselben hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärungen über sie aussprechen würde.

Aarau, den 10. März 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Die Erben des im Jahre 1817 nach Williamsport (Nordamerika) ausgewanderten Kyburz, Samuel, Hansen, von Untererlisbach, verlangen die Herausgabe des unter waisenamtlicher Verwaltung liegenden Vermögens des obgenannten Erblassers. Dem Gesuche wird entsprochen, wenn bis zum 30. März nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Zu verkaufen:
Ein bedeutendes Quantum gespaltene **Rebstecken,** aus Akazienholz
bei **M. Wüthrich**
im Schachen zu **Rohr.**

Ein guter Melker

findet sofort Anstellung, bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** (Parterre), in Nr. 92, Stadthof.

Zu vermiethen:
Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 29. März 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Quartals erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im März 1883.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Außerordentliche Session des Großen Rathes.

(28. März.)

Hr. Großrath Gall stellt folgenden Antrag: „Der h. Reg. Rath ist einzuladen, dem Großen Rathe mit aller Beförderung den Entwurf einer neuen Geldstagsordnung zur Berathung vorzulegen." Der Antrag wird als Motion erklärt und geht reglementsgemäß zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch.

Die Behörde geht zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung des Gesetzesvorschlags betr. Errichtung obligatorischer Bürgerschulen über. Der § 11 erhält nach dem Antrage der Kommission folgende Fassung:

§ 11. Die Lehrer beziehen von den betheiligten Gemeinden für einen Unterrichtskurs (§ 7) bei einer Schülerzahl bis auf 30 eine Gesammtentschädigung von mindestens Fr. 60 und bei einer größeren Schülerzahl von Fr. 80, an welche der Staat im Sinne des § 82 des Schulgesetzes von der Hälfte bis auf ¾ beiträgt.

Die Gemeinden haben für Lokal, Beheizung und Beleuchtung zu sorgen.

Die allgemeinen Lehrmittel der Gemeindeschule stehen der Bürgerschule zur Verfügung.

Die §§ 12 und 13 werden unverändert nach dem reg.-räthl. Antrag angenommen und lauten:

§ 12. Die Bürgerschulen stehen hinsichtlich Leitung und Disziplin unter den gesetzlich aufgestellten Schulbehörden.

§ 13. Gegenwärtiges Gesetz soll, wenn dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, vom Regierungsrath bekannt gemacht und in Vollziehung gesetzt werden.

In der Hauptabstimmung wird das Ergebniß der ersten Berathung mit großer Mehrheit angenommen und soll dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Begutachtung für die zweite Berathung zugefertigt werden.

Von Hrn. Fürsprech Haberstich wird im Anschluß an diese Schlußnahme noch folgender Antrag gestellt: „Es sei der Reg.-Rath einzuladen, für die zweite Berathung des Gesetzes zu untersuchen und zu begutachten, ob nicht ohne Schmälerung der Aufgaben der Volksschule eine Beschränkung der Schulzeit während der Sommerschule in der obersten und eventuell auch in der zweitobersten Gemeindeschulklasse eintreten könnte."

Nachdem sich die HH. Erziehungsdir. Karrer und Fürspr. Heuberger in zustimmendem Sinne ausgesprochen, wird dieser Antrag zum Beschluß erhoben. Ein weiterer Antrag des Hrn. Fürspr. Haberstich, es möchte untersucht werden, ob nicht in das gegenwärtige Gesetz eine Bestimmung über Vereinfachung des Lehrplans aufgenommen werden könnte, wurde vom Antragsteller selbst wieder zurückgezogen.

An der Tagesordnung ist die Berathung über das Gesuch der Bewohner der Ortschaft Turgi mit Wyl um politische Lostrennung von der Gemeinde Gebenstorf, sowie der von letzterer Gemeinde eingereichten Gegenvorstellungen. Der Antrag des Reg.-Rathes geht, in Uebereinstimmung mit den bezüglichen Großrathsschlußnahmen in den Jahren 1862 und 1871 auf Abweisung des Trennungsgesuches. Die Commissions-Mehrheit, in deren Namen Hr. Fürsprech Konrad referirt, stellt folgenden Antrag: „Es sei grundsätzlich die politische Trennung der Ortschaften Turgi und Wyl von Gebenstorf auszusprechen und der Reg.-Rath mit der beförderlichen Ausarbeitung und Vorlage des bezüglichen Trennungsdekrets zu beauftragen. Die Minderheit der Kommission, in deren Namen Hr. Fürsprech Kurz referirt, stellt den Antrag: 1) Das Begehren von Turgi und Wyl sei abzuweisen. 2) Eventuell sei die politische und kirchliche Trennung von Turgi-Wyl und Gebenstorf auszusprechen.

An der Diskussion betheiligen sich außer den Berichterstattern und zwar auf dem Standpunkt der Minderheit der Commission die Herren Gemeindeammann Killer von Gebenstorf und Reg.-Rath Ringier und auf dem Standpunkt der Mehrheit Herr Fürsprech Straub. In der Hauptabstimmung wird der Antrag der Commissions Mehrheit mit 68 gegen 52 Stimmen angenommen und die politische Trennung der Ortschaften Turgi und Wyl von Gebenstorf ausgesprochen.

Zum Präsidenten des Obergerichts für das Amtsjahr 1883/84 wird im ersten Wahlgang mit 88 von 103 Stimmen der bisherige Hr. Dr. Sml. Frey von Gontenschwyl gewählt; zum Vizepräsidenten ebenfalls im ersten Wahlgang der bisherige Hr. Fridol. Schneider von Herznach mit 80 von 90 Stimmenden.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Herr Fürsprech Haller über das Gesuch der Einwohnergemeinde Zurzach um unentgeltliche Ueberlassung des Probsteigebäudes nebst Umgelände an die Gemeinde zu Schulzwecken. Nach den übereinstimmenden Anträgen des Reg.-Rathes und der Staatsrechnungs-Kommission wird beschlossen: „Es sei der Reg.-Rath ermächtigt, das Probsteigebäude mit Wasch- und Geflügelhaus nebst Holzschopf sammt dem dazu gehörenden Garten und Baumgarten der Einwohnergemeinde Zurzach unentgeltlich für Schulzwecke zu überlassen, unter der Bedingung, daß der Umbau des Gebäudes im Innern nach den vorliegenden, von der Erziehungsbehörde genehmigten Planskizzen zu geschehen habe.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürsprech Straub über ein Gesuch des Hrn. Seminarlehrer R. Markwalder in Wettingen um einen Nachlaß des schuldigen Pachtzinses auf der Staatsdomäne Muri. Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath die Schuld auf Fr. 8000 zu reduziren; in der Abstimmung erhoben sich 60 Mitglieder für Annahme dieses Antrages, dagegen 66 und ist der Antrag daher abgelehnt.

Hr. Fürspr. Kellersberger referirt über eine Beschwerde des Gottlieb Reist von Aarau gegen einen Regierungsbeschluß vom 4. Februar 1882 betreff. streitige Forderung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Der Reg.-Rath beantragt Abweisung, die Kommission, mit Rücksicht darauf, daß die Forderung materiell bestritten ist und dem Beschwerdeführer Gelegenheit gegeben werden muß, seine Einwendungen gegen dieselbe richterlich zum Austrag zu bringen, den Zuspruch des Beschwerdebegehrens. Die Versammlung entscheidet sich mit Mehrheit für den Kommissionsantrag und hat daher beschlossen, es sei der Regierungsbeschluß vom 4. Februar 1882 und die Vollstreckungsbewilligung des Bezirksamtes Zurzach vom 15. Februar 1882 aufgehoben und die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden auf den Betreibungs- event. auf den Zivilprozeßweg verwiesen. — Schluß der heutigen Sitzung um 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Die ständeräthliche Kommission hat den Entwurf I des Bundesrathes (Verneinung des Rückkaufs der Eisenbahnen) einstimmig angenommen. Bezüglich Entwurf II (Rechnungswesen) erklärte sich in allgemeiner Umfrage die Mehrheit einverstanden. Der definitive Entscheid ist jedoch verschoben, bis die Eingaben der Regierung von Bern und der Eisenbahngesellschaften eingelangt sind. Diese sind auf erste Woche April angesagt. Vertreter der fünf großen Bahngesellschaften sind zur Redaktion eines Kollektivmemorials heute hier versammelt.

Eine große vom Departement des Innern einberufene Kommission ist heute zusammengetreten zur Berathung des zweiten revidirten Programmes betr. Bekämpfung des Alkoholismus.

Mermillod hat den Regierungen von Freiburg, Waadt und Neuenburg seine Erhebung offiziell angezeigt, Genf dagegen nicht. In einer Note an den Bundespräsidenten sucht er darzuthun, daß er auch ohne weitern Beschluß des Bundesrathes ipso facto zurückkehren könnte.

Bern, 28. März. Die Hauptpunkte des genehmigten Instruktionsreglementes der Experten für die Garantiestädte sind: A. Untersuchung des Vermögensbestandes, Garantie der Gemeinden als juristische Person. B. Steuerkraft der Angehörigen der einzelnen Nationalbahngemeinden. C. Untersuchung der Verhältnisse der Bürgergemeinden nach gleichem Programme wie für die Einwohnergemeinden. D. Vergleichung der Faktoren A und B erstens zwischen den einzelnen Gemeinden, zweitens gegenüber der Haftpflicht einzelner Gemeinden für die Nationalbahn, drittens hinsichtlich dieser Verhältnisse zwischen den Kantonen Aargau und Zürich, viertens hinsichtlich der Gemeinden anderer Schweizerkantone. E. Untersuchung der Frage einer eventuellen Inanspruchnahme der Bürgergemeinden und der Kantone erstens bezüglich der Rechtsverpflichtung oder Zulässigkeit, zweitens bezüglich des Prozentmaßes der von den Einwohnergemeinden eingegangenen Verbindlichkeiten. F. Erwägung anderweitiger Faktoren für die Aufgabelösung. G. Schlußfolgerungen für einen eventuellen Finanzplan behufs Liquidation der Gesammtschuld.

Die Erstellung der frühern Frankomarken kostete 71 Cts. für je 1000 Stück, währenddem für die neuen Marken der Fabrikationspreis für je 1000 Stück beträgt: bei den im Buchdruck erstellten Sorten (bis mit 15 Cts.) 32 Cts., bei den im Kupferdruck erstellten 70½ Cts. Zur Verhütung von Nachahmung der Frankomarken und ihrer Wiederverwendung werden sämmtliche schweizerischen Poststellen mit einer neuen, zweckentsprechenden Stempelfarbe versehen.

Aargau. Eine Versammlung von freisinnigen Großrathsmitgliedern macht für die in dieser außerordentlichen Sitzung vorzunehmenden Wahlen folgende Vorschläge: Als Großrathspräsidenten

den bisherigen Vizepräsidenten Hr. Fürsprech Tanner von Aarau; als Vizepräsident Hr. Fürsprech Renold in Baden; zu Sekretären des Großen Rathes die bisherigen Stimmenzähler HH. Fürsprech Dr. Frey in Aarau und Stadtammann Weißenbach von Bremgarten; zu Stimmenzählern die bisherigen Sekretäre HH. Suter-Geiser von Zofingen und Fabrikant Pfiffner von Seon; als Landammann der bisherige Landstatthalter Hr. Reg.-Rath Ringier von Zofingen; als Landstatthalter Hr. Reg.-Rath Dr. Kappeli von Muri.

— Aarau. Die Generalversammlung der aargauischen Bank hat die beantragte Dividende von 7% genehmigt. Aus den Dekrets gemäß 36,000 betragenden Tantiemen wurden 25,000 Fr. dem Fonds für Gründung eines aarg. Museums zugewiesen, der damit auf Fr. 41,604 ansteigt. Die im Austritt sich befindenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden bestätigt und ebenso die HH. Haberstich und Fischer als Bankpräsident und Vizepräsident. Als Censoren wurden gewählt, die HH. Fürsprech Isler in Wohlen, Staatsschreiber Dr. Zschokke und Guyer-Waßmer.

Bern, 28. März. Der Große Rath trat in die 2. Berathung des Gesetzesentwurfes betreff. Abänderung im Schuldverfahren ein. Die Betreibungspraxis soll künftig auch Notarien zugänglich sein. — Zum Regierungsstatthalter in Oberhasle wurde Großrath Immer gewählt.

— Ein bernisches Blatt schreibt: Was die Reblaus in den Rebbergen, das richtet der Wechsel unter unserem Bauern- und Handwerkerstande an. Vom Gläubiger zum Schuldner und vom Schuldner zum Bürgern wandert dieses bürgerliche Fliegentodpapier und richtet zu Grunde, wen es findet. Man hat berechnet, daß bis zum 15. März 1020 Berner die offenbar kein kaufmännisches Gewerbe betrieben, sondern nur das Geschäft der Wechselreiterei noch eine Weile dadurch leichter fortzusetzen hoffen, sich in das Handelsregister eintragen ließen.

Zürich. Das Zentralkomite der schweizerischen Landesausstellung veranstaltete auf Dienstag Abend im „National" in Zürich eine Besprechung mit Vertretern der zürcherischen Presse über die Beziehungen der schweizerischen Landesausstellung zur Presse. Die anwesenden Journalisten gaben ihre Wünsche hauptsächlich nach zwei Richtungen hin kund: Es solle das Zentralkomite, etwa durch das Mittel eines autographirten Blattes, welches in freien Zeiträumen zu erscheinen hätte, der Presse während der Dauer der Ausstellung die nöthigen thatsächlichen Mittheilungen machen; ferner sei wünschenswerth die Schöpfung eines Preßbüreau auf dem Ausstellungsplatze, wo die Journalisten gelegentlich arbeiten und wohl auch die wünschbare Orientirung finden können. In beiden Richtungen zeigte sich das Zentralkomite sehr entgegenkommend und werden die gewünschten Einrichtungen ihre Verwirklichung finden. Die Besprechung wird am nächsten Dienstag fortgesetzt werden.

— In Zürich starb Herr Friedrich Wagner, Besitzer der größten Couvertfabrik in der Schweiz, im Alter von 44 Jahren.

— Die „Handelsztg." erklärt den Zustand der Handelsbank für einen so bedenklichen, daß die Liquidation eine unausweichliche Nothwendigkeit sei.

— Während der achtwöchentlichen Abwesenheit von Herrn Konsul Byers steht das Bureau des Konsulates der Vereinigten Staaten von Nordamerika unter der Leitung von Hrn. John Syz, Vizekonsul.

— Aus der staatlichen Fischzuchtanstalt in der Schipfe in Zürich sind dieser Tage 10,000 Stück deutsche Moränen und 12,000 Stück amerikanische Weichfische beim großen Hafner in den Zürichsee gesetzt worden.

Freiburg. In der Stadt Freiburg bildete sich ein Verein für proportionale Wahlvertretung, welcher als Sektion dem schweizerischen Wahlreformverein beitritt.

— In Kerzers ist der in weiten Kreisen bekannte, beliebte und berühmte Bärenwirth und Pferdelieferant Notz im Alter von 45 Jahren nach langjähriger Krankheit gestorben.

Basel. Als eine seltene Erscheinung wird von hier gemeldet, daß sich am Charfreitag ein ungeheurer Schwarm von Seemöven, über 500, wohl wegen der außerordentlichen Kälte auf dem Rhein herumtummelte.

— In Gebweiler (Elsaß) findet im Laufe dieses Sommers ein großes Turnfest statt, zu welchem außer den Elsäßer und lothringischen auch schweizer. Vereine eingeladen werden sollen.

Schaffhausen. Nach dem Geschäftsbericht der „Bank in Schaffhausen" pro 1882 werden 60,000 Fr. zur Vertheilung unter die Aktionäre kommen, so daß es auf jede Aktie 20 Franken = 4% trifft. Der Reservefond betrug am 31. Dezember 1882 Fr. 130,246.

— Der erste Jahresbericht des hiesigen Gewerbevereins notirt als eine erfreuliche Erscheinung, daß die Zahl der Mitglieder des erst im Dezember 1881 gegründeten Vereines sich auf 119 beläuft. In dieser kurzen Zeit hat dieser Verein namentlich auf dem Gebiete der Lehrlingsprüfungen und Prämirung von Lehrlingsarbeiten eine anerkennenswerthe Thätigkeit entwickelt.

Graubünden. Für ein Oberengadiner Spital sind nach dem „Fr. Rhätier" von Privaten über 18,000 Fr., von den Hotels 30,000 Fr. gezeichnet worden. Herr A. R. Planta, Altnationalrath, verspricht 1000 Fr. für den Fall, daß das Spital in private Verwaltung gelange, 6000 Fr. wenn es dem Kreis übergeben werde. Das Spital soll nach Samaden zu stehen kommen.

— Chur. Gestern Nacht 1½ Uhr brannte es in der obern Gasse im Ruffner'schen Hause im Praximerbogen. Der Dachstuhl ist vollständig weggebrannt. Im Uebrigen konnte dem Feuer durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr Einhalt gethan werden.

— Frau Anna Hitz, Wittwe des verstorbenen Generalkonsuls John Hitz, ist am 5. März in ihrem 88. Jahre in Washington gestorben. Die „Allg. Schw. Ztg." schreibt über sie: Die Verstorbene war eine geborene Schweizerin und kam im Jahre 1831 mit ihrem Gatten nach Amerika und bald darauf nach Washington, wo sie seither gewohnt hat. Sie genoß die Achtung ihrer Bekannten in hohem Maße und wurde besonders während des Bürgerkrieges von den Verwundeten und Nothleidenden verehrt, denen sie stets hülfreich zur Seite stand und manche Schmerzen stillte, viele Thränen trocknete.

Tessin. Die Gotthardbahn erhält ein zweites Geleise zwischen Bellinzona und Giubiasco, da für die Erfordernisse des Betriebes auf den sich gegen Süden theilenden drei Linien (Locarno, Luino, Lugano) ein einziges Verbindungsgeleise auf der genannten Strecke nicht mehr genügt.

Waadt. In Aigle wurde dieser Tage ein frecher Diebstahl vermittelst Einbruchs verübt. Die Uebelthäter hatten sich in dem allein stehenden Hause erst an Speisen und Getränken erquickt und alsdann eine Menge Silberzeug von hohem Werthe entwendet. Ein mit gestohlenen Gegenständen arretirter Italiener wollte bei der Arrestation entfliehen, stürzte über einen Abhang und brach ein Bein, sodaß er in's Hospital verbracht werden mußte.

Paris, 27. März. Die Minister des Innern und der Finanzen haben soeben die Verträge mit dem „Credit foncier" betreff. die Wohnungskrisis unterzeichnet, wonach derselbe sich verpflichtet, den Unternehmern, welche in den Departements Häuser von 4—10,000 Fr. bauen, bis zu 65 % des Werthes vorzustrecken. Die Miethe soll 5 % des Baukapitals nicht übersteigen. Ein ähnlicher Vertrag ist für Paris abgeschlossen worden, nur daß derselbe auf alle Häuser anwendbar ist, die ganz oder theilweise für Wohnungen von Fr. 1—300 eingerichtet werden. Die Stadt garantirt die Amortisirung des Darlehens zu 5%. Der „Credit foncier" stellt sofort 50 Millionen den Bauunternehmern zur Verfügung. Hier und in den Departements soll der Steuernachlaß Seitens der Gemeinden und des Staates diese Kombination vervollständigen. Beide Verträge sind den Kammern zu unterbreiten. — Der Finanzminister reist für einige Tage nach Algier ab.

— Die große Statue der Freiheit, welche bei Gelegenheit der Centennial-Feier der Unabhängigkeitserklärung von Amerika Seitens der Bevölkerung Frankreichs der Vereinigten-Staaten-Republik als Zeichen der Sympathie geschenkt wurde, ist so weit vollendet, daß sie demnächst nach ihrem Bestimmungsort eingeschifft werden soll. Die Statue stellt eine weibliche Riesengestalt dar, die eine Fackel emporhält und im Haar einen Sternenkranz trägt. Sie ist 148 Fuß hoch und kostete 250,000 Dollars, welche durch eine Dollarsubskription von 250,000 Franzosen aufgebracht wurde. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, dieß Riesenmonument auf Bedloes Island im Hafen von New-York aufzustellen Angesichts der Städte New-York, Brooklyn, Jersey City und Hoboken. Es erübrigt nur noch, die Summe für einen Unterbau und das Fundament der Statue aufzubringen, was auf privatem Wege geschehen soll. Man beabsichtigt diesem Piedestal ein Höhe von 150 Fuß zu geben; das ganze Monument wird auf diese Weise eine Höhe von 300 Fuß erhalten, das Dreifache der Höhe des berühmten Kolosses zu Rhodus.

London, 28. ds. Dem „Standard" wird aus Kairo gemeldet, General Hicks werde heute nach Loee am blauen Nil mit allen Streitkräften abmarschiren. Er hofft, den Mahdi zu einer entscheidenden Schlacht vor der Regenzeit zu zwingen.

London, 28. März. John Brown, der besondere Diener der Königin, starb plötzlich in Windsor.

Pera, 28. März. Man versichert, daß der Sultan den jungen Bibdora, einen Katholiken aus der fürstlichen mirditischen Familie, zum Gouverneur des Libanon ernannt habe. Die Pforte würde am Samstag den Gesandten die Wahl des Sultans mittheilen.

Nach einer Nachricht aus Skutari erschossen die Montenegriner mehrere Personen, um für den Mord Urbitza's Repressalien zu üben.

Berlin, 27. März. In seiner heutigen zweiten Vernehmung gab Sobbe an, er habe, nachdem er eine kleine Erbschaft durchgebracht, die Mittel erwerben wollen, um sich eine selbständige Existenz zu gründen. Der Raub, welchen Francesconi in Wien an einem Briefträger begangen, habe ihm den Gedanken eingegeben, sich auf ähnliche Weise Geld zu verschaffen. Er habe zu dem Zwecke mehrere Postanweisungen kleinern Betrages aus Potsdam an die von ihm angenommene Adresse Ernst Sander, Adalbertstraße 23, geschickt. Am 10. März habe er wohl Gelegenheit, aber nicht den Muth gehabt, das geplante Verbrechen auszuführen; als aber der Geldbriefträger Cossäth am 12. März morgens zwischen 8 und 9 Uhr zum zweiten Mal erschien, habe er ihn, während derselbe ein angebotenes Glas Bier austrank, mit mehrern Hammerschlägen auf den Kopf und ins Gesicht todt hingestreckt. In seiner Aufregung habe er der Leiche nur genommen, was er zuerst erblickte, die Hauptgeldtasche aber, die um den Leib geschnallt war, zu nehmen übersehen. Dann sei er zur Eisenbahn geeilt und zuerst nach Oebisfelde, wo er mehrere Stunden verweilte, sodann zurück nach Magdeburg gefahren. Das Verhör bestätigte, daß Sobbe — kurze Zeit vor der That — sich durch Eitelkeit hatte verlocken lassen, in einem Wirthshause sich in ein Gespräch über militärische Reitkunst einzumischen und dabei durch seinen Militärpaß sich als Sachverständigen darzuthun. Hierbei erblickte eine Kellnerin auch seinen Namen, der die Polizei späterhin auf die richtige Spur geführt hat.

Stockholm, 26. März. Der „Expreß" liegt immer noch im Eis; seit 2 Tagen weiß man sogar nicht mehr wo er ist, da er nicht mehr sichtbar, vielleicht von den Eismassen erdrückt und untergegangen.

Herr Ruide hat im norwegischen Storthing einen Antrag gestellt, damit jeder Rekrut Eigenthümer seines Gewehres sei, jährlich 30,000 Kronen auszuwerfen. Auch den Volkswehr-Vereinen will er 30,000 Kronen bewilligt wissen. Eine ähnliche, etwas kleinere Forderung wurde voriges Jahr vom Storthing genehmigt, aber von der Regierung nicht bestätigt.

Catania, 27. März. Nach einem Telegramm des Professors Silvestri wurden gestern noch westlich des Aetnas einige leichte Erdstöße mit unterirdischem Rollen verspürt; die Ausbrüche haben aber fast ganz aufgehört.

New-York, 28. März. Die „New-York World" publizirt eine Depesche aus Lima vom 3. März, die anzeigt, Calderon habe die Friedenspräliminarien mit Chili unterzeichnet.

Literarisches. Von all den Staatsmännern, welche der Aargau seit seinem Bestehen als Kanton gehabt hat, ist unbestritten **Augustin Keller** der volksthümlichste gewesen. Ein Volk ehrt sich selbst, wenn es das Andenken seiner Führer und Staatsmänner ehrt; und es ist Pflicht eines Freistaates, seine Landesväter hoch in Ehren zu halten, ihr Andenken im treuen Gedächtnisse zu behalten und ihre Verdienste nach Kräften zu würdigen. Soeben ist aus der Feder des Herrn Professor J. Hunziker ein Lebensbild des sel. Herrn Landammann Augustin Keller bei H. R. Sauerländer in Aarau im Drucke erschienen. Dasselbe entrollt in kurzen Zügen das thätige und bewegte Leben des „Landammann Keller" unter den Ueberschriften: Sarmenstorf, Liebingen, Aarau — Die Universitätsjahre — Der politische und der Liebesfrühling — Luzern — Der Seminardirektor in Aarau und Lenzburg — Der Redner und Staatsmann (Klosteraufhebung und Vertreibung der Jesuiten) — Der Seminardirektor in Wettingen — Im neuen Bunde — Kantonales von 1848—1856 — Der Landammann — Der Altkatholik — Die letzten Jahre; die Todten- und die Gedächtnißfeier — Der Dichter. Das Büchlein bringt manch Neues, so auch am passenden Orte die Autobiographie Kellers, und es ist dasselbe vom Verfasser nach den ihm zu Gebote stehenden Materialien gewissenhaft dargestellt worden als eine fromme Gabe auf des alten Kämpen Grabe. Freunden und Schülern des Verewigten sei das Büchlein vorab bestens empfohlen. H. H.

Oertliches. In den gestrigen „Aarg. Nachr." beschwert sich „ein Aktiver" des Cäcilien-Vereins darüber, daß das Conzert des Hrn. Direktor Käslin, resp. die darin zu Tage getretenen Leistungen des Gemischten und Männerchors tendenziös zu Tode geschwiegen werden und versetzt bei diesem Anlaß auch dem Unterzeichneten als Referenten des Vereinsvorstandes einen Hieb. Schreiber dieser Zeilen will sich nicht auf die Erörterung der Frage einlassen, ob die Chöre des Vereins mehr Anspruch auf lobende Erwähnung gehabt hätten als die Solisten, welche bei dem fraglichen Conzert betheiligt waren und von denen jeder sich nach Kräften um dessen Gelingen bemühte. Dagegen sieht er sich dem Einsender gegenüber zu der Aufklärung veranlaßt, daß er, der Unterzeichnete weder vom Cäcilien-Verein noch von der Redaktion eines hiesigen Blattes zum Referenten über die Conzerte in Aarau bestellt ist, sondern daß er lediglich aus freiem Antrieb und im Interesse der Sache hin und wieder den schlüpfrigen Pfad der musikalischen Kritik betritt. Ueber das Benefize-Conzert des Hrn. Käslin kam es ihm nicht zu etwas zu schreiben, da er bei sämmtlichen Programmnummern mit Ausnahme einer einzigen aktiv betheiligt war und daher eine öffentliche Kundgebung seines individuellen Urtheils im vorwürfigen Falle als Taktlosigkeit betrachtet hätte. Ueber den Vortrag des Männerchors, bei dem er allein nicht mitwirkte, einen speziellen Artikel zu verfassen, fand er übrigens um so weniger angezeigt, als er anläßlich seiner vorletzten Conzertbesprechung über die programmwidrige Nichtmitwirkung der genannten Abtheilung gleichfalls geschwiegen, wenn auch mancherlei stumme Betrachtungen angestellt hat. A. Riggli.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. März. (W.-L.) Das seit einigen Wochen kränkelnde Getreidegeschäft fand auf dem auf heute vertagten Markt, wie zu erwarten stand, keinen neuen Aufschwung und haben wir neuerdings matt behauptete Preise zu bestätigen. — Die eingetretene schwache Zufuhr scheint übrigens nur ein Schachzug der Spekulation zu sein.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½—27½	Russ. Weiz.	Fr. 26 —27
Primaweizen	„ 26¾—27	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 26½ 26½	Gerste	„ 24 —26¾
Geringere	„ 23 —24½	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —21½
Lagereingang in voriger Woche			9,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			23,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			192,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 27. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 20 — 11. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00—0. 00, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 50—2 60. Eier per St. 6—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 65—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28 —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 28. März 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	280	285	284—286
„ Priorität	500	540	—
Centralbahn	522	525	523—524
Gotthardbahn	584	588	584—587
Jura-Bern-Bahn	370	375	—
Suisse Occidentale	95	99	97
Union-Suisse Stamm	218	220	217—220
„ Priorität	411	415	412
Uetlibergbahn	—	342	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn	175	181	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	307	315	313—315
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur	415	—	413
Aarg. Creditanstalt	515	—	—
Bank in Baden	515	—	—

Pariser Observatorium vom 28. März 1883.
Das Barometer stieg rasch über den britischen Inseln und Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bewölkter Himmel; unveränderte Temperatur. Im Rhonethal: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; Temperatur wie gestern.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 29. März.
Zunächst noch unbeständiges Wetter; einzelne Regen- und Schneeschauer noch möglich.

Die **„Illustrirte Frauen-Zeitung"** trat mit dem 1. Januar ihren zehnten Jahrgang an. Man darf mit Wohlgefallen auf die Sammlung literarischer und künstlerischer Schätze hinblicken, die durch diese groß angelegte Frauenzeitung über ganz Europa verbreitet werden. Für die Frau, auf welche, vermöge ihrer leichteren Empfänglichkeit, Lectüre und graphische Künste einen erhöhten Einfluß üben, ist eine so gediegene Zeitschrift von einer geradezu erziehenden Bedeutung. Seit dem Jahre 1828, wo durch die Frauenzeitung der Luise Marezoll der erste glücklichere Versuch gemacht wurde, die Frauen in ein Reich einzuführen, in welchem sie sich heimisch fühlen, sind die Zeitschriften für das weibliche Geschlecht zur Legion geworden; aber eine, die Lebensanschauungen der Frau, deren Neigungen und Interessen in allen Mittheilungen, Abbildungen, Erzählungen und Poesien dermaßen berücksichtigende Zeitung, wie die Illustrirte Frauen-Zeitung, ist noch nicht der Familie erschlossen worden. Wenn man erwägt, wie wichtig die Frage ist, welche Lectüre die Frau zum Rathgeber wählt, und durch welche Schriften und Zeichnungen sie Antheil nimmt an den Errungenschaften, dem Bildungsgange und dem Modewechsel unserer Zeit, der wird der ebenso gewissenhaft gearbeiteten, wie mit dem feinsten wählerischen Geschmack redigirten Illustrirten Frauen-Zeitung den außerordentlichen Aufschwung, den sie in kurzer Zeit genommen, von ganzem Herzen gönnen und sie allen über Langeweile, Nervosität und Hysterie Klagenden als heilsames Medicament verschreiben; die **malades imaginaires** können sich auf keinem besseren Wege die geistige Gesundheit verschaffen. Mustergültig sind die Modebilder und kunstgewerblichen Zeichnungen. Die sonstigen Bilder, ob sie nun Portraits, Landschaften, das Genre u. s. w. darstellen, sind ganz eigenartig behandelt und ergänzen auf's glänzendste die lichtvolle Darstellung der Feder. Und was diese bietet, ist so reich und auserlesen und so das Erkennen des echten Gemüths- und Geschäftslebens anbahnend, wie es der Frau, will sie ihre Aufgabe als Gattin und Mutter freudig lösen, unbedingt eigen sein muß.

Den Frauen und Töchtern empfehlen wir als vorzügliche Lektüre das „Schweizerische Familien-Wochenblatt", im Verlag von Th. Schröter in Zürich. (Preis nur 1 Fr. 50 vierteljährlich.) Wir kennen kein ähnliches Blatt, das so gediegen populäre Abhandlungen über Haushaltungskunde, Erziehung und Familienleben bringt, wie dieses. Daneben wirkt es in ausgewählten Gedichten, Erzählungen und religiösen Betrachtungen anregend auf das Frauenherz und weist ihm den Weg zu dem Frieden, den die Welt nicht geben kann. (**Tagblatt der Stadt Zürich** vom 16. März.)

Wie gefährlich es ist, Sendungen von Wechseln uneingeschrieben der Post zu übergeben, hat jüngst ein Zürcherhaus zu seinem Schaden erfahren. Es hatte von einer Bank einen Wechsel von 4002 Mark von St. Gallen auf Augsburg gekauft, um eine Zahlung nach Augsburg zu machen. Der Wechsel ging auf der Post verloren und als das Handelshaus bei der Bank eine Sekunda auswirken wollte, stellte es sich heraus, daß der Aussteller mittlerweile seine Zahlungen eingestellt hatte. Der Regreß auf die Bank wurde dem Handelshaus versagt, weil Präsentation und Protest nicht stattgefunden; die Sekunda war unerhältlich wegen des Falliments desjenigen, der sie hätte ausstellen sollen, und das Ergebniß: daß das Haus, welches den Wechsel unrekommandirt der Post übergeben, um seine 4002 Mark kam.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April nächsthin die mit reichlichem Wasser versehene



Mühle in Biberstein,

mit 2 Mahlgängen, 1 Röndle, Wohnung, Scheune mit Stallungen und Schweinställen, nebst Baumgarten. Es könnten auch einige Jucharten Wiesland mit in Pacht gegeben werden.

Sich anzumelden bei

J. Schmuziger-Kern, Aarau.

Strohhüte

für Damen und Mädchen

sind in den neusten Formen in großer Auswahl angekommen.

Schwarze **Hüte** von Fr. 1. 50 an in gutem Strohgeflecht, ebenso braune, weiße und in farbigem Phantasiegeflecht.

Neueste Hutgarnituren.

Hüte zum Waschen, Färben und Umändern werden bestens besorgt.

Amalie Gottschalk, Modes, Pelzgasse.

Eine Tochter sucht Stelle als **Kellnerin;** zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 15** unserer Aktien wird vom **1. April 1883** hinweg mit **Fr. 25.** — ausbezahlt:

In **Aarau** an unserer Kasse,
„ **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
„ **Winterthur** „ „ „ **Bank in Winterthur,**
„ **Zürich** „ „ „ **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Aarau, den 15. März 1883.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.



Die Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau
empfiehlt zur gefl. Abnahme in reiner frischer Saat:
Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Preisliste gratis und franco.

Soeben erschien:

Augustin Keller.

Ein Lebensbild
dem aargauischen Volke gewidmet
von
J. Hunziker,
(Präsident der histor. Gesellschaft des Kantons Aargau).

Mit Dr. Keller's Bild.

Preis Fr. 1. 50.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen).

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Fr. 10. — Belohnung

Demjenigen, der mir den ruchlosen Thäter bezichtigen kann, welcher den Grabstein von Bärenwirth Schibler sel. umgestoßen und beschädigt hat.

Schibler, z. Bären,
in Unter-Entfelden.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

☞ **Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße: Heute Abend keine Bibelstunde.**

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Tit. Bezirksamtes Aarau vom 28. März 1883 wurde über den Gemeindezirk der **Hundebann** erklärt.

Diese Schlußnahme wird hiermit bekannt gemacht mit folgenden weitern Verfügungen:

1) Jeder Hund ist mit einem solid abschließenden Maulkorbe zu versehn.

2) Hunde, welche am 30. März 1883 ohne Maulkorb betroffen werden, sind von der Polizei abzufangen und dem Wasenmeister zu überliefern.

3) Sobald sich bei einem Hunde auffergewöhnliche Erscheinungen zeigen, wie Wasserscheu, Mattigkeit, Bösartigkeit ꝛc. ist derselbe sofort vom Besitzer dem Wasenmeister zu übergeben.

4) Uebertretungen dieser Vorschriften werden bestraft und es macht sich der Uebertreter überdieß, für alle Folgen verantwortlich.

Aarau, 28. März 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr: Sopran und Alt.

Alte Section.

Aufforderung.

Behufs Abschluß der Jahresrechnung des **Vereins gegen Hausbettel** werden alle Diejenigen, welche Gutscheine besitzen, oder andere Forderungen an den Verein zu stellen haben, hiemit ersucht, solche dem Unterzeichneten bis spätestens Mittwoch den 4. April nächsthin einzureichen.

Aarau, 28. März 1883.

Der Kassier:
Traug. Gysi, Lehrer.

Ankauf

von Saatgut und Lebensmitteln für die Armen.

Bezirkscomité Aarau.

Einnahmen lt. letzter Anzeige Fr.	3590. 40
Von der Gemeinde Gränichen	191. 65
(nebst Viktualien für Fr. 47.95)	
Von der Gemeinde Biberstein	28. —
„ „ „ Suhr	242. 70
(nebst Viktualien für Fr. 22.50)	
Von der Gemeinde Hirschthal	50. —
Total der Sammlung Fr.	4102. 75

Auch diese Gaben werden, im Namen der Armen, bestens verdankt.

Aarau, 28. März 1883.

Für das Bezirks-Comité:
Der Cassier: **X. Meisel.**

Billige Möbel,

wie: **Stühle, Canapés, Sekretäres, Büffets, Tische, Arbeitstische, Nähmaschinen, Waschkommoden, Nachttischli, Bettladen, Fauteuils, Tableaux, Spiegel** u. v. A. mehr, empfiehlt

Günthardt, Casinostraße,
in Aarau.

☞ **Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke** ☜

ist die seit vielen Jahren von **Apothek. L. Jessler in München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

☞ **Brust-Essenz.** ☜

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Zu vermiethen:

Eine gutgelegene, hübsche

Wohnung von 5 Zimmern

mit Zubehör und etwas Garten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** (Parterre), in Nr. 92, Stadthof.

Versammlung des Handwerker- & Gewerbe-Vereins

Freitag den 30. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden: 1) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
2) Wahl eines Mitgliedes in die Direktion der Sonntagsschule.
3) Beitrag an die Sonntagsschule.
4) Lehrlingsprämirung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. **Auf Sparkassabüchlein** . . . . . à 4¼ %
b. **Auf Obligationen** . . . . . 4 %
in runden Summen von Fr. 200 an mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. **Auf Depositenscheine** . . . . . 2½—3½ %
je nach Belassung.
d. **In laufender Rechnung** . . . . 4 %
Wir leihen Gelder aus:
Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft . . à 5 %
Auf Credite in laufende Rechnung . . . à 5 %
gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision ¼—½ % je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Incasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aarau, 20. März 1883.

Die Verwaltung:
Gebr. Hemmeler.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** Hintere Vorstadt Nr. 638.

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S

Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum erhöhten Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Bd. 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

Die Verfasser (durchaus hervorragende Fachleute, laut speciellem Prospect, der gratis zu Diensten) und die Verlagshandlung haben sich die Aufgabe gestellt, in der „Elektro-technischen Bibliothek" ein Werk zu schaffen, welches, durch Berücksichtigung aller neuen Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft, die Verallgemeinerung der elektrischen Technik erfolgreich unterstützen soll, in richtiger Erfassung des Umstandes, dass eine genaue Kenntniss der Elektricitätslehre für jeden Gebildeten heute geradezu unerlässlich ist. Die wissenschaftliche Bedeutung des Unternehmens ist mit einer allgemein verständlichen Darstellung so glücklich verschmolzen, dass zum nähern Verständnisse nur die allgemeinsten physikalischen und technischen Kenntnisse erforderlich sind. — Und so sendet denn die Verlagshandlung dieses Unternehmen in die Welt, von dem innigen Wunsche beseelt, ihr Theil beizutragen zur Verallgemeinerung der glänzendsten Errungenschaft des menschlichen Geistes: der Nutzbarmachung der allmächtigen Naturkraft — Elektricität.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Wickeltücher,

Tragkleidchen, Hütchen, Jäckchen,
halte in schöner Auswahl bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein bedeutendes Quantum gespaltene **Rebstecken,** aus Akazienholz bei **M. Wüthrich** im Schachen zu **Rohr.**

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes

Tafelklavier

um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein guter Melker

findet sofort Anstellung, bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: Folgende zu Gunsten des nach Amerika ausgewanderten Kyburz, Hans Rudolf, Rudolfs ab dem Erlisbacherhard, lautende Forderungstitel:

1) Kaufforderungstitel vom 18. Juli mit Fertigung vom 11. August 1871 auf Kyburz, Samuel, Rudolfs im Hard zu Obererlisbach, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 40. —

2) Kaufforderungstitel vom gleichen Datum auf Roth, Jakob, Ursen, Wagner im Hard zu Obererlisbach, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 100.

3) 2 Kaufforderungstitel vom nämlichen Datum auf Roth, Samuel, Ursen im Hard zu Obererlisbach, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 75. und Fr. 95. 73.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 27. April nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 10. Februar 1883.

Schoder, Gerichtspräsident,
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Mühlebach, Johannes, von Tegerfelden, gew. Müller in Suhr, hat Rudolf Wanderon, Schlosser in Suhr, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 13. 70 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 113 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. März nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Mühlebach aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 24. Februar 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung ziemlich umfangreicher **Reparaturarbeiten an der Reußbrücke zu Windisch** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Bauvorschrift ist für die Concurrenten beim Ingenieur des II. Kreises — Hrn. Frölich in Brugg — zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion bis zum 15. April franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 22. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Der Schweizer Rekrut,

Leitfaden für Fortbildungsschulen als Vorbereitung für die Rekrutenprüfung, von E. Kälin, Sekundarlehrer.
1883. Preis 50 Ct.

Billig zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde mit **Verkaufsladen,** auf 1. Mai zu beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. März 1883.

Außerordentliche Session des Großen Rathes.

(29. März.)

Bei der allgemeinen Umfrage stellt und begründet Hr. Fürsprech Straub wesentlich unter Hinweis auf die demnächst bevorstehende Vorlage eines außerordentlichen Staatsbüdgets den Antrag: „Es sei der Reg.-Rath einzuladen, den Entwurf für ein revidirtes Steuergesetz schon auf die nächste Maisitzung dem Großen Rathe vorzulegen.“ Diesem Antrag tritt Hr. Landstatthalter Ringier entgegen, welcher darauf aufmerksam macht, daß der Reg.-Rath aus den gleichen Gründen, die Hr. Straub geltend gemacht, nicht nur grundsätzlich die Wiederaufnahme dieser Revisionsarbeit bereits beschlossen, sondern auch die Direktion des Innern beauftragt habe, auf Grund des Ergebnisses der ersten Berathung des neuen Steuergesetzes durch den Großen Rath und der Abänderungsanträge des Reg.-Rathes zur zweiten Berathung eine Vorlage auszuarbeiten und einzubringen. Die Direktion des Innern werde nicht ermangeln, sich mit aller Beförderung dieser Aufgabe zu entledigen und es werde deshalb der Reg.-Rath sich in der Lage befinden, seine Vorlage schon in der Maisitzung dem Großen Rathe einbringen zu können. Infolge dieser Mittheilungen wird der Antrag des Hrn. Straub mit Mehrheit abgelehnt.

Von Hrn. Notar Läubli wird folgende Motion eingebracht: „Es sei der Tit. Regierungsrath einzuladen, mit thunlichster Beförderung eine Vorlage zu hinterbringen, wonach das Gesetz über Ausübung des Advokatenberufs vom 10. Dzbr. 1833 aufgehoben und die Ausübung der Advokatur frei gegeben werden soll.“ Diese Motion wird zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niedergelegt.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes vom 22. März 1871; Namens der Kommission referirt Hr. Oberst Künzli. Die Kommission erklärt, daß sie für die zweite Berathung keine Abänderungsanträge zu stellen habe, sondern die unveränderte Annahme des Ergebnisses der ersten Berathung empfehle, was auch mit großem Mehr beschlossen wird. Der Vorschlag lautet:

Der Große Rath des Kantons Aargau in theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes vom 22. März 1871 beschließt:

Art. 1. An Stelle der §§ 83 und 85 des Wahlgesetzes treten folgende Bestimmungen:

§ 83. Alle Volksabstimmungen, welche auf eine Revision der Verfassung oder auf die nach Art. 46 der Verfassung dem Volksentscheide zu unterstellenden großräthlichen Erlasse Bezug haben, finden in gesetzlich versammelten Einwohnergemeinden des Kantons durch geheime Stimmabgabe statt. Vor Austheilung der Stimmzeddel hat der Präsident der Versammlung eine allgemeine Besprechung über die zur Abstimmung kommenden Vorlagen zu eröffnen. Die Anordnung der Volksabstimmungen ist Sache des Regierungsrathes.

§ 85. In Beziehung auf das Bieten zu den Verhandlungen, auf das Verfahren bei der Abstimmung, auf die Erledigung der Abwesenheitsfälle, die Abfassung, Einsendung und Erledigung der Protokolle, sowie die Abwandlung von Beschwerden gegen letztere, gelten die gleichen Vorschriften, wie solche für die Wahlverhandlungen im Allgemeinen und für diejenigen für geheime Wahlen im Besondern in den vorhergehenden Abschnitten gegenwärtigen Gesetzes enthalten sind.

Art 2. Der Regierungsrath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt, sobald dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird.

Es wird sodann zur Berathung über den von Hrn. A. Matter in der Novembersitzung 1881 gestellten Antrag geschritten, welcher lautet: „Ueber alle wichtigen Gesetzesdebatten, sowie über Debatten rechtspolitischen Inhalts sind mit Ermöglichung besonderer Abonnements dem Amtsblatt substantielle Protokolle beizugeben.“

Die Kommission, welche sich mit diesem Antrag ebenfalls beschäftigt hat, anerkennt die Wünschbarkeit einer größeren Publizität der Großrathsverhandlungen, neigt sich aber mehr zur Befürwortung stenographischer, anstatt sog. substantieller Protokolle und stellt deshalb den Antrag: „Es sei der Reg.-Rath einzuladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, wie hoch sich die Kosten einer stenographischen Aufnahme der Großrathsverhandlungen belaufen würden“, was beschlossen wurde.

An der Tagesordnung ist die Berathung über den Entwurf eines Großrathsbeschlusses zur Ergänzung der Schlußnahme betr. die Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse. Namens der Kommission referirt Herr Oberst Künzli und beantragt Eintreten auf die Vorlage, was beschlossen wird. Der Entwurf erhält nach der artikelweisen Berathung folgende Fassung:

Der Große Rath des Kantons Aargau in Ergänzung der Schlußnahme vom 22. März 1881, betreffend die Vollziehung des § 96 des Gesetzes über Verbesserung der Viehzucht vom 12. Januar 1869 beschließt:

§ 1. Der Regierungsrath wird beauftragt, für die Beseitigung von erkranktem Hornvieh im Alter von wenigstens 6 Monaten inskünftig in allen Fällen Entschädigung eintreten zu lassen, in welchen die Verwerthung des Fleisches den Besitzern aus gesundheitspolizeilichen Gründen untersagt werden muß.

§ 2. Das Maß der Entschädigung ist in jedem einzelnen Fall vom Regierungsrath mit Berücksichtigung der in Betracht fallenden Verhältnisse festzustellen, darf aber nicht mehr als die Hälfte des wirklichen Werthes des beseitigten Stückes Vieh betragen.

§ 3. Der Regierungsrath wird mit Vollziehung gegenwärtigen Beschlusses beauftragt und gleichzeitig ermächtiget, für das Verfahren bei den im gegenwärtigen Beschluß vorgesehenen Fällen die erforderlichen Vorschriften aufzustellen.

An der Tagesordnung ist die Wahl eines Mitgliedes des Reg.-Raths am Platze des verst. Hrn. Dr. Augustin Keller. Herr Matter von Kölliken stellt den Antrag: 1. Es sei die Ersatzwahl in den Reg.-Rath für die vacante siebente Stelle für einmal nicht vorzunehmen; 2. Die Staatsrechnungs-Commission sei einzuladen, auf die Maisitzung zu berichten, ob und wie die betr. Besoldung auf die mit bezügl. Arbeit belasteten andern Departemente zu vertheilen sei. Nachdem der Antragsteller diesen Antrag namentlich unter Hinweis darauf, daß die Behörde am Schluß einer Amtsperiode stehe und die Gesammterneuerung sämmtl. Behörden ohnehin in einem Jahre stattfinde, näher begründet und kein Widerspruch sich geltend machte, wird dieser Antrag mit großem Mehr angenommen.

Als Landammann für das Amtsjahr 1883/84 wird im ersten Wahlgang mit 127 Stimmen von 133 Stimmenden Hr. Landstatthalter Arnold Ringier von Zofingen gewählt; als Landstatthalter ebenfalls im ersten Wahlgang Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli von Merenschwand mit 78 von 113 Stimmen (Hr. Reg.-Rath Imhof hatte 30 Stimmen).

Als Präsident des Großen Rathes wird im ersten Wahlgang mit 108 von 110 Stimmen Hr. Fürsprech Erwin Tanner von Aarau, bish. Vizepräsident, gewählt; als Vizepräsident ebenfalls im ersten Wahlgang mit 67 von 112 Stimmen Hr. Fürsprech A. Renold von Dätwyl (Hr. Fürsprech Isler 19, Hr. v. Schmid 16 Stimmen); zu Sekretären werden bereits einstimmig die HH. Dr. Jul. Frei in Aarau und Fürsprech Rob. Weißenbach von Bremgarten; zu Stimmenzählern die HH. Suter-Geiser von Zofingen und Otto Pfiffner in Seon, gewählt.

Der Wahlausschuß für 1883/84 wird bestellt in den HH. A. Matter-Hüssi, Fürsprech Stierli, Gemeindeschreiber Gall, W. Hünerwadel und Dr. Emil Keller.

Die Beschwerde der Einwohner-Gemeinde Besenbüren gegen die Regierungsschlußnahme vom 23. Sept. 1881 betr. die Besoldung des Gesammtschullehrers Joh. Huwyler wurde auf Antrag der betr. Kommission, für welche Hr. Fürsprech Leber referirte, abgewiesen.

Ueber die Beschwerde des Verlegers der „Aarg. Nachr.“ gegen einen Entscheid des aarg. Obergerichts betr. verweigerte Akteneinsicht in einem Preßinjurienstreit referirt Namens der Kommissionsmehrheit Hr. Fürsprech Straub und beantragt Zustimmung, Hr. Fürsprech Konrad als Minderheit Abweisung der Beschwerde. In der Abstimmung wird letzterer Antrag mit 59 gegen 55 Stimmen angenommen.

Wegen vorgerückter Zeit wird die Motion der HH. Konrad und von Schmid betr. Wiederaufnahme von Novizen in's Kloster Fahr und Reduktion der diesem Kloster auferlegten Steuersumme, — sowie diejenige des Herrn Julius Egloff betr. Aufhebung des kantonalen Impfzwanges auf die Maisitzung verschoben.

Eine große Zahl Petitionen wurden erledigt und diese außerordentliche Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

Es wurden von Bureau und Wahlausschuß folgende Commissionen bestellt:

Beschwerde der Kirch- und Ortsbürgergemeinde von Boswyl gegen eine Reg.-Schlußnahme vom 11. Novbr. 1882 betr. die Verwendung von ortsbürgerlichen Erträgnissen zum Neubau der Kirche: HH. Rohr, Fürsprech in Brugg; Attenhofer, Arnold, von Zurzach; K. v. Schmid, von Böttstein.

Reg.-Bericht betr. Errichtung einer katholischen Pfarrei Baldingen und Reg.-Ber. betr. Verabreichung eines Staatsbeitrags an die Kirchgemeinde Leibstatt an den Neubau der dortigen Kirche: HH. Weißenbach, Fürsprech, von Bremgarten; Dedi-Bauer, von Rheinfelden; Hüßy, Hans, von Safenwyl; Stocker, Sebastian, in Möhlin; Billiger, Fürspr. in Lenzburg.

Beschwerde der HH. A. Wettler z. Ochsen in Aarau und R. B. Saft, Eigenthümer des Gasthauses z. Storchen daselbst gegen eine Reg.-Schlußnahme vom 21. Juli 1882 in einer sanitätspolizeilichen Angelegenheit: HH. Fürsprech Straub von Baden; Pfiffner, Otto, von Seon; Sandmeier, Fürsprech, von Zofingen.

Dekretsentwürfe zur Ertheilung des Dispenses vom Verwandtschaftsausschluß für einzelne neugewählte Mitglieder resp. Ersatzmänner der Gemeinderäthe von Burg und Ittenthal: HH. Sandmeier,

Fürsprech in Zofingen; Amsler, Notar, von Schinznach; Läubli, Notar, von Seengen.

Beschwerde des Rudolf Bürgi, Bleicher in Wohlen gegen eine Reg.-Schlußnahme vom 1. Dez. 1882 in einer Sanitätspolizei-Angelegenheit: HH. Kellersberger, A., Fürsprech, von Baden; Suter-Geiser von Zofingen; Widmer, Ernst, von Seon.

Expropriationsdekret zum Zweck der Erweiterung des Exerzierplatzes im Schachen in Aarau: HH. Konrad, Fürsprech in Auw; Fischer, Kommandant, von Dottikon; Matter, Stadtammann, v. Zofingen.

Eingabe des Jakob Hunziker von Oberkulm betr. Entschädigung für Beseitigung einer an Milzbrand erkrankten Kuh: HH. Meier, Thierarzt in Baden; Landolt-Rigg von Aarau; Zehnder, Sml., von Suhr.

Eidgenossenschaft.

Die eingehende Antwort der Genfer Regierung in Sachen Mermillod's ist diesen Morgen in Bern eingetroffen. Es fehlt nun noch die Rückäußerung des Staatsrathes von Waadt.

Herr Nationalrath Geigy, der vom Bundesrath bestellte Fachmann für die Handelsvertragsunterhandlungen mit Italien, ist aus Rom zurückgekehrt und hat dem Vorsteher des eidgenössischen Handelsdepartements, Herrn Bundesrath Droz, einen daherigen einläßlichen Bericht erstattet.

Die ständeräthliche Kommission hat mit 5 gegen 2 Stimmen beschlossen, auf den bundesräthlichen Gesetzesentwurf betreffend die Aufsicht über das Rechnungswesen einzutreten. Herr Zschokke hat einen Antrag auf Vereinheitlichung des Betriebes der schweizerischen Eisenbahnen eingereicht; es wurde beschlossen, dieser Antrag sei als Motion zu behandeln und in dieser Form dem Ständerathe vorzulegen.

Minister Frei in Washington werde nächstens auf Urlaub im Vaterland eintreffen.

Gotthardbahn. In dem Sommerfahrtenplan von 1883 tritt gegenüber demjenigen vom Vorjahr die Neuerung ein, daß ein Expreßzug eingeführt wird, der neben den bisherigen verbleibenden Schnellzügen täglich zwischen Luzern und Mailand über Lugano verkehren und nur Wagen 1. Klasse führen wird. Man könnte diesen Zug mit vollem Recht einen forcirten Eilzug nennen. Er hat Anschluß von und nach Zürich und hält außer in Lugano nur da an, wo es betriebstechnisch unerläßlich ist. Folgendes sind die Abgangs- und Ankunftszeiten dieses Zuges: Abgang in Zürich 8. 15 Vormittags, Abgang in Luzern 9 Uhr Vormittags, Ankunft in Mailand 5. 30 Abends, und in umgekehrter Richtung Abgang in Mailand 9. 30 Vormittags, Ankunft in Luzern 5. 50 Abends, Ankunft in Zürich 6. 35 Abends. Dieser Mittheilung fügen wir noch die Notiz hinzu, daß der Personenverkehr auf der Gotthardbahn gegenwärtig erheblich zunimmt, indem die Tag- und Nachtschnellzüge vorzugsweise benutzt werden. (Allg. Schw. Ztg.)

---

* Aargau. Am 28. März früh 1 Uhr ist in Besenbüren ein von 6 Haushaltungen mit 23 Personen bewohntes, mit Stroh bedecktes, zu Fr. 8000 versichertes Wohnhaus ein Raub der Flammen geworden. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten und auch von der Fahrhabe, welche meist unversichert war, konnte wenig gerettet werden.

Bern, 29. März. Der Große Rath setzte die Berathung des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen fort. Einer größeren Diskussion rief die von der Kommission und der Regierung empfohlene Unterdrückung des in Bern herrschenden Obligationensystems. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag lebhaft bekämpft, jedoch verlangt, daß die Obligationen offiziell eingetragen werden sollen. Die Beschlußfassung wurde auf morgen verschoben.

— Thun, 29. d. Beim Scharflaboriren von 12 cm-Sprenggranaten mit Amidogène explodirte ein Geschoß. Ein Arbeiter ist todt, zwei sind schwer verwundet, der Feuerwerkersaal ist stark beschädigt.

— Bei Därligen ertrank letzten Montag Abend im Thunersee der ledige 33 Jahre alte Gypsmüller W. Ryser, als er mit seinen zwei Brüdern auf ihrem großen, unbeladenen Ruderschiff nach Därligen fahren wollte. Der heftige Sturmwind riß den das Steuerruder führenden W. Ryser um, so daß er rücklings in's Wasser fiel und in den Wellen verschwand. Des stürmischen Wetters wegen konnte ihm Niemand Hülfe leisten. Die Leiche des allgemein beliebten Mannes ist noch nicht aufgefunden.

— Von den Assisen des Jura wurde Jakob Felber von Niederdipp, Vater von sechs unerzogenen Kindern des Mordes, begangen an Müller A. Moser in Roche, schuldig befunden und unter Ausschluß mildernder Umstände zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt.

Zürich. (□ Korrespondenz v. 29. März.) Eine schöne, inhaltreiche Feier veranstaltete auf gestern Mittwoch Vormittag die zürcherische Künstlergesellschaft. Sie feierte den 400jährigen Geburtstag des unsterblichen Künstlers Raphael. Ueber 200 kunstliebende Personen fanden sich zu der Feier ein. Musik eröffnete und schloß dieselbe. Prof. Sal. Vögelin, ein Kenner Raphaels und der Kunst überhaupt, hielt die Fest- oder Gedächtnißrede, die nahezu ¾ Stunden dauerte, aber in lautloser Stille angehört wurde. Schöpferische Genies wie Raphael, sagte Vögelin, sind in Unsterblichkeit gehüllt als unveräußerliches Eigenthum der Nachwelt. Des Künstlers Werke bleiben, so lange sie überhaupt bestehen, dieselben sind das unverfälschte Bild des Meisters, das der Vergänglichkeit entrissen, uns einen Blick in die Welt der Schönheit eröffnet. Da verstummt aller Streit und die Bedrängnisse des Tages schweigen. Der Redner schilderte dann das Wesen und die Bedeutung der Raphael'schen Kunst, gab ein Bild des Entwicklungsganges, Lebens und Wirkens des Künstlers und faßte dies in den Worten zusammen: „Er ist es, der die Summe alles dessen gezogen, was das Mittelalter versucht und angestrebt hat." Raphael war ein Meister der Kunst. In herrlicher Weise hat er das biblische Stoffsgebiet erweitert, in seinen Bildern haben wir den lebendig unmittelbaren Contakt mit Gott. Die erschütterndsten und ergreifendsten Momente hat er herauszugeben gewußt. Kein Künstler ist so tief in das Wesen des Alterthums eingedrungen und hat so mächtig dasselbe aus seinem Grabe aufleben lassen, wie Raphael. Möge der herrliche Vortrag der Liebe zur Kunst neue Verbreitung gegeben haben!

— Das Zentralkomite der Landesausstellung wählte Herrn Sekretär Jegher unter Anerkennung seiner vielen Verdienste an Stelle des verstorbenen Peter-Hüni zum Mitgliede.

— Winterthur. Die Verluste des Schweiz. Lloyd sollen 14,5 Millionen Frkn. betragen. Zur Liquidation seien ungefähr 10 Millionen Franken nöthig. Man zweifelt, daß diese enormen Verluste in Wahrheit einzig aus dem Geschäftsjahre 1882 stammen.

— Hettlingen, 29. März. Letzte Nacht brach mitten in hiesigem Dorfe Feuer aus und äscherte nächst der Landstraße zwei Häuser bis auf den Grund ein.

Luzern. Mit dem gestrigen Gotthardschnellzug reiste in zwei Personenwagen der „Alta Italia" eine italienische Schauspielertruppe (zirka 70—75 Personen) aus Mailand über Rothkreuz nach Amerika, um daselbst ihr Glück zu versuchen.

— In Hochdorf verstarb gestern (29.) Vormittags Hr. Kammerer J. Stocker plötzlich während eines Verfehganges.

Appenzell J.-Rh. Von den Veruntreuungen des Gerichtsschreibers Bänziger in Oberegg sollen schon beinahe Fr. 100,000 als Betrug und Unterschlagung an Gemeinde- und Waisengut entdeckt worden.

St. Gallen. Der Buchhalter der Gasfabrik St. Gallen, Honegger, hat sich flüchtig gemacht und wird wegen Veruntreuungen (man spricht von 30—40,000 Fr.) verfolgt.

— Am Arlberg nehmen die Tunnelarbeiten den günstigsten Verlauf. Der Fortschritt in den Bohrungen beträgt bis ca. 6 Meter täglich. Man hofft den Durchschlag bis im November 1884 fertig zu bringen.

Genf, 29. d. Auf nächsten Samstag Abend ist eine Volksversammlung mit Rücksicht auf die Affaire Mermillod im Wahlgebäude veranstaltet worden.

Pest, 29. März. Georg Mailath, der Präsident des obersten Gerichtshofes und Präsident des Oberhauses wurde heute Morgen in seiner Wohnung (Festung) erdrosselt gefunden. Die Hände waren gefesselt, die Zunge fehlt, das Bett war unberührt. Die Leiche wurde angekleidet vorgefunden. Mailath war noch um Mitternacht im Cavalierskasino. Vom Fenster des Schlafgemachs hing ein dünner Strick herab, womit wahrscheinlich der Mörder durch's eingeschlagene Fenster flüchtete. Der Thäter ist noch unbekannt, die Bestürzung allgemein.

Die „N. Z. Ztg." bringt hierüber folgendes Privattelegramm: In der vergangenen Nacht wurde der Inder Curiae Ungarns, Graf Mailath in seinem Palais hier ermordet. Die Räuber drangen gegen Mitternacht in's Schlafzimmer Mailath's. Als derselbe aufwachte, erwürgten sie ihn nach kurzer Gegenwehr und raubten mehrere tausend Gulden und Pretiosen. Die Diener schliefen ein Stockwerk höher und merkten nichts, ebenso die bei dem Palais stationirte Polizei, obgleich die Räuber ein großes Kleiderbündel fortschleppten. Da Mailath eine höchst angesehene politische Persönlichkeit und Vertrauter des Kaisers ist, erregt der Raubmord sehr großes Aufsehen.

Paris, 28. März. Soleil theilt einen Artikel des in Nancy erscheinenden „Echo" mit, in welchem die (schon erwähnte) Kandidatur des Herzogs von Aumale für die nächste Senatorwahl angezeigt wird. Die Regierung wird, wie es heißt, außerordentliche Maßregeln ergreifen, wenn der Herzog seine Kandidatur aufrecht halten sollte.

Marseille, 28. März. Heute Abend explodirte hier in einem Magazin ein Petroleumfaß; 4 Personen wurden entsetzlich verbrannt. Das Magazin ist gänzlich zerstört.

Rom, 28. März. Zur Feier des 400jährigen Geburtstages Rafael Sanzio's begaben sich Vormittags zehn Vertreter der Munizipalitäten Rom und Urbino, sowie die Abgeordneten der hiesigen italienischen und auswärtigen Kunstinstitute in feierlichem Zuge vom Kapitol nach dem Pantheon. Nachdem zunächst auf dem Grabmal Viktor Emanuel's ein Kranz niedergelegt war, nahm der Oberbürgermeister in Gegenwart der Minister Baccelli nnd Baccarini die Enthüllung der auf dem Grabe Rafael's aufgestellten neuen Büste vor, worauf die Theilnehmer Kränze niederlegten.

Nachmittags um 2 Uhr kam das Königspaar, empfangen von den Ministern Bacelli, Mancini, dem bayerischen Gesandten als Vertreter des Königs, und mehreren Diplomaten. Die Festrede im überfüllten Saale hielt der Sekretär der Akademie, Sanluca. An der Feier in Urbino nahmen an 1000 Personen Theil, Senatoren, Deputirte, Künstler, Gelehrte, Vertreter der Kunstakademien Italiens und des Auslandes. Minghetti hielt die Festrede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Wimpffen überreichte Namens der Wiener Akademie den Stich des Gemäldes „Schule von Athen", wovon blos 16 Abzüge veranstaltet sind.

London, 29. März. Den „Daily News" wird aus Varna gemeldet, das ganze türkische Ministerium habe infolge geheimer Berichte, welche die Minister und hohen Beamten beschuldigten, in der Tabakregieangelegenheit Trinkgelder angenommen zu haben, demissionirt. Der Sultan habe die Entlassung nicht angenommen.

Aus dem Rheingau, 27. März. In unseren Weinbergen sieht es bis jetzt noch recht gut aus. Der Stock hat im vorigen Jahre vieles Holz getrieben und dabei gut überwintert, denn auch die Kälte in den letzten Wochen ist spurlos an ihm vorübergegangen. Die Augen sind gesund und stehen recht eng beisammen, was immerhin ein recht günstiges Zeichen ist. Wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, können wir ein gutes Weinjahr bekommen.

Darmstadt, 28. März. Der Sprachforscher und Lexikograph Lorenz Diefenbach ist heute gestorben.

— Aus Baden, 27. März, bringen Mannheimer Blätter die folgende schauerliche Nachricht: Eine Frau Roth aus Frankenthal, die regelmäßig den hiesigen Wochenmarkt mit Gemüse und Kartoffeln bezog, hat gestern ihren Mann erschlagen. Derselbe ein starker Verehrer geistiger Getränke, war gestern wieder angesäuselt und die Frau

führte ihn, als er nach Hause kam, in den Stall, band ihn an und schlug ihn mit einem Hammer wiederholt auf den Kopf, bis er todt war. Die Frau wurde alsbald verhaftet.

Neueres.

□ Zürich. (Korr. vom 29. März.) Die dringende Nothwendigkeit einer schweizerischen Handelsstatistik wurde in der heutigen Sitzung bezw. Generalversammlung der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich auf das Lebhafteste betont und illustrirt. Hr. Sekretär Frei hielt einen gediegenen fesselnden Vortrag über den Gegenstand. Er führte aus, daß die jetzigen Uebersichtstabellen für die schweizerische Ein-, Aus- und Durchfuhr für die Zollverwaltung vielleicht genügen möge, nicht aber thun sie dies für den Industriellen, den Volkswirthschafter. Wir können aus dieser Tabelle nicht einmal in groben Umrissen die Steigerung oder Abnahme eines Industriezweiges erkennen, wir erfahren nichts über die Ursprungsländer unsrer Einfuhrprodukte. Wir haben aber offenbar ein großes Interesse daran zu erkennen, wie stark die Lebensader unsres Nationalwohlstandes sei, um danach handeln zu können.

Große, unsägliche Mühe bereiten uns jeweilen die Handelsverträge. Mit einer richtigen Handelsstatistik aber ständen wir jeweilen auf einem viel klarern Boden und könnten uns unter Umständen weit energischer wehren. Durch die Deklaration der Waare nach Werth und Inhalt würde das Material zu einer Handelsbilanz beschaffen sein. Das eidg. Handelsdepartement dürfte wohl der Ort zu dessen Zusammenstellung und Verwerthung sein. Der Zeitpunkt, die Sache anzuregen, wäre jetzt günstig, auch die Stimmung der Handels- und Zolldepartements ist derselben zugeneigt. Noch sprechen sich sehr zu Gunsten des Projektes die Herren Cramer-Frei, Widmer-Heusser und Kantonsrath Wunderly. Die Kaufm. Gesellschaft wird also an der Delegirtenversammlung des schweiz. Handels- und Industrievereins mit dem bestimmten Begehren auftreten, für das Projekt die nöthigen Schritte zu thun.

Noch kam die Errichtung eines Hauptzollamtes ersten Ranges in Zürich zur Sprache. Man denkt sich dasselbe als Ersatz der nicht besonders billig arbeitenden Zollniederlage und als eine willkommene Erleichtung für jene Industriellen und Handelsleute, die eine persönliche Intervention bei der Verzollung für nöthig halten. Man unterstützt auch diese Anregung, betreffend welcher bereits ein Gesuch an die Bundesbehörden gerichtet ist. Der Präsident gewärtigt aber keinen besondern Erfolg von den bezüglichen Bemühungen, da man den Kostenpunkt scheuen werde.

Die „Agence Havas" erhält folgendes Nähere über die Rede, welche Leon Say bei dem am 27. März in Lyon abgehaltenen Bankett der Gesellschaft für Volkswirthschaft hielt. Redner suchte nachzuweisen, daß die volkswirthschaftlichen Gesetze ebenso bestimmt seien wie die der Physik und Mathematik und man sie nicht ungestraft verletzen dürfe. Eine Hauptfrage für Frankreich sei heute die der Absatzwege. Die mißliche Lage der Industrie rühre von dem eingeschränkten Bedarf her, durch Unterdrückung der Konkurrenz würden die Löhne nicht steigen. Eine Politik, welche sich nicht mit der Erhaltung der Beziehungen und der Stellung Frankreichs nach Außen beschäftige, sei tadelnswerth; eine solche Politik sei ein Unrecht und ein großes Unglück, welches bedenkliche Folgen haben könnte. „Wir alle müssen unsern Muth gegenseitig wieder aufrichten, wir müssen eine Politik unterstützen, welche die Augen auf alle Theile der Welt gerichtet hält und große Absatzwege nach dem Auslande aufrechtzuerhalten sucht durch Beziehungen, welche wir zwischen unsern Mitbürgern im Inlande und denjenigen im Auslande herstellen können."

Den Madrider Blättern zufolge hat die Kälte in arger Weise auch ganz Spanien heimgesucht und den verderblichsten Einfluß auf die dortige Vegetation geübt. In Murcia haben Gemüse und Obst, welche alljährlich zu dieser Zeit nach dem Auslande exportirt werden und den Reichthum dieser Provinz bilden, entsetzlich gelitten, so daß von Ausfuhr gar keine Rede sein kann. Die Blüthe der Orangenbäume ist erfroren, die Blätter der Maulbeerbäume sind durch die Kälte verbrannt. Seit dem Jahre 1830 kann man sich eines solchen Frostes nicht erinnern. In Catalonien hat die Kälte namentlich in den Weingärten großen Schaden verursacht, ebenso in Xeres, wie überhaupt in dem ganzen südlichen Theile Spaniens. In der Provinz Granada sind die Zuckerrohrplantagen total zerstört; der Verlust, den die Provinz Malaga durch ihre vom Frost zerstörten Fluren zu beklagen hat, ist unberechenbar.

Rorschach, 29. März. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—27¾, prm. Ungarweizen Fr. 27—00, Rumän. Fr 26—27½, Hafer Frk. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 32,405 Mztr.

Pariser Observatorium vom 29. März 1883. Ueber dem Westen der britischen Inseln trat eine Depression ein. Das Barometer sank um 17. Mm. über Valentia, um 2 über Brest, und stieg um 14. Mm. über Nizza und um 5 über Perpignan. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; höhere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 30. März. Bei steigender Temperatur meist heiteres trockenes Wetter.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des dritten Heftes 1883, Musikalische Beilage: „Vaterhaus". — Der Köhler im Jura. Von P. S. (Fortsetzung und Schluß.) — Ein gelöstes Problem. Eine Reiseerinnerung von Lena Fäsi. — Frömmigkeit ist kein Verdienst. Gedicht von O. Sutermeister. — Noch ein Rückblick auf 1882. Von Elisabeth Klee. — Das Savoyarden-Büblein. (Dramatische Szene für die Kleinen.) Von H. Torgler. — Herr Gulliver's Erlebnisse in Lilliput und Blefuscu. Frei nach dem Englischen, von Elisabeth Müller. (Schluß.) — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel machen wir das schöne Geschlecht nachdrücklich auf das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus" aufmerksam. Dasselbe hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell beglaubigte Auflage von 10,000 Exemplaren erreicht, — der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu gewiß auch der auffällig billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlich nur 1 Mark beträgt! „Fürs Haus" bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Eß- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum-, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit der Redaktion im gleichen Grade. Auch der Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen weiht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rath beigestanden, denen ein eigener Heerd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheirathete Damen und die Förderung und Erweiterung der ältern ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Weiblichkeit bewahrt wissen will. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Zürcher Börse vom 29. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	292	300	290—294
„ Priorität	490	—	—
Centralbahn . .	528	530	530—532
Gotthardbahn . .	587	590	587—589
Jura-Bern-Bahn . .	360	370	—
Suisse Occidentale .	101	102	102
Union-Suisse Stamm .	222	223	222—225
„ Priorität	414	420	415—418
Uetlibergbahn . .	—	342	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	140	—
Arth-Rigibahn . .	178	185	182
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	319	330	320
Schweiz. Creditanstalt	660	670	—
Bank in Winterthur .	415	435	—
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—
Bank in Baden .	515	—	—

Aus Havannah kommt die Kunde von einem schrecklichen Unglücksfalle. Das dortige Paynet-Theater besaß seit längerer Zeit ein schadhaftes Dach, welches von dem durch den schlechten Geschäftsgang vollkommen ruinirten Besitzer nicht ausgebessert wurde. Ein heftiger Sturm hob das Dach und während ein Theil desselben in das leere Theater einstürzte, fiel der größte Theil des Daches auf das anstoßende Kaffeehaus, welches außerordentlich gut besucht war. Alle Gäste, etwa 150 an der Zahl, und die vielen Bediensteten wurden unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt, doch soll dieselbe jetzt schon mehr als 40 betragen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau** ein sehr wirksames Mittel gegen **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** ꝛc, das, weil angenehm einzunehmen, namentlich auch bei Halskrankheiten der Kinder angewendet werden kann.

Zu beziehen in **Original-Flacons** à **Fr. 1. 50, mit Gebrauchsanweisung**, bei

G. Angst.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20, 24, 28., 30 bis 70 Fr.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,

Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Nähmaschinenlager.

Große Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Volle Garantie. Billigste Bezugsquelle für Nähmaschinen.

Th. Bieber-Niggli,

Bibersteinerstraße, Küttigen.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1883 fällige Coupon Nr. 11 der Aktien unserer Anstalt wird von **heute an** mit **Fr. 25.** — kostenfrei in **Aarau** bei der Tit. **Aargauischen Bank** eingelöst.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 29. März 1883.

(O F 699) **Die Direktion.**

Eröffnung der Sommerwirthschaft im Binsenhof

Sonntag den 1. April 1883.

Versammlung des Handwerker- & Gewerbe-Vereins

Freitag den 30. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden: 1) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
2) Wahl eines Mitgliedes in die Direktion der Sonntagsschule.
3) Beitrag an die Sonntagsschule.
4) Lehrlingsprämirung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht, **das Neueste in Hemdeneinsätzen** in Baumwollen und Leinen, empfehle in sehr schöner Auswahl billigst

Wwe. Leutwyler.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Billig zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 am Zollrain.

Sammlung

für die christkatholische Minoritätenkasse.

Die Sammlung ergab:

5 Aversalbeiträge mit zus.	Fr.	30. —
An Jahresbeiträgen für 5 Jahre, per Jahr	=	278. 50
Nachträge und Abrundung	=	7. 50
Total	Fr.	316. —
Kosten der Sammlung	=	16. —
Laut Empfangsbescheinigung vom 24. dies an die Minoritätenkasse abgesandt	Fr.	300. —

Wir benützen diesen Anlaß, allen Denjenigen, welche hiermit die christkatholischen Bestrebungen fördern halfen und insbesondere den fünf nicht genannt sein wollenden **Protestanten,** die mit schönen Beiträgen das Liebeswerk unterstützten, unsern Dank auszusprechen. —

Aarau, am 29. März 1883.

Die christkathol. Kirchenpflege.

C. V. Männer-Chor.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag

Sonntag den 1. April, Nachm. 1 Uhr, **im Schachen.**

Die für das Bedingungsschießen verpflichteten Mitglieder werden dringend ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Theatralische Aufführung

gegeben vom

Deutschen Verein Aarau

Sonntag den 1. April 1883 im Saale des Gasthofs zum Rößli.

Programm:

1) Hans Jürge,
Schauspiel in 1 Akt von Karl von Holtei.

2) Germania und Helvetia,
Lied von B. E. Becker (nebst lebendem Bild.)

3) Abtheilung 5 Zimmer 4, für Bagatellsachen oder Vor Gericht,
Posse mit Gesang in 1 Akt von H. Salingré.

4) Adam, wo bist du?
Original-Schwank mit Gesang in 1 Akt von Amon v. Berg.

5) Die verhexten Liebhaber.
Pantomime in 1 Akt.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Entrée 1. Platz 70 Ct., II. Platz 40 Ct. — Mit Consumation (offene Weine.)

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Aufforderung.

Behufs Abschluß der Jahresrechnung des **Vereins gegen Hausbettel** werden alle Diejenigen, welche Gutscheine besitzen, oder andere Forderungen an den Verein zu stellen haben, hiemit ersucht, solche dem Unterzeichneten bis spätestens Mittwoch den 4. April nächsthin einzureichen.

Aarau, 28. März 1883.

Der Kassier:
Traug. Gysi, Lehrer.

Eröffnung der

Sommerwirthschaft Roggenhausen

Sonntag den 1. April 1883.

Bei günstiger Witterung **Eierauflesel. Kaffe und Küchli** alle Tage nach Belieben. **Reelle Weine.**

Es empfiehlt sich höflich

J. J. Fehlmann, Pächter.

Maulkörbe

sind zu haben bei

Ph. Kull, Spengler.

Ein ganz neues feines

Pianino

ist Verhältnisse halber zur Hälfte des Werthes abzugeben. Gefl. Offerten sub. H. 19 postlagernd **Aarau.**

Zu pachten gesucht:

Ein Garten.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

In Nro. 45 **dürre buchene Reiswellen** per Stück à 20 Rp.

Rudolf Hirt.

Bank in Winterthur.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde die Dividende für die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1882 auf Fr. 20. — per Aktie festgesetzt. Demnach beträgt der mit Ende dieses Monats fällige Coupon

Fr. 10. —;

welche vom **30.** dieses Monats an gegen Rückgabe **der mit Nummernverzeichniß versehenen Coupons** erhoben werden können:

in **Winterthur** an unserer Cassa,
„ **Aarau** bei der Tit. **Aargauischen Bank,**
„ „ „ „ **Creditanstalt,**
„ **Basel** „ „ „ Basler Handelbank,
„ „ bei den Herren von Speyr u. Co.,
„ **Bern** bei der Tit. Eidgenössischen Bank,
„ **Genf** beim Comptoir d'Escompte de Genève,
„ **Luzern** bei der Tit. Bank in Luzern,
„ **Schaffhausen** bei der Tit. Bank in Schaffhausen,
„ **St. Gallen** bei der Tit. Eidgenössischen Bank,
„ „ bei den Herren Mandry u. Dorn,
„ **Zürich** bei der Tit. Schweizer. Kreditanstalt.

Winterthur, den 29. März 1883.

[H-1108-Z]

Bank in Winterthur:
Keller.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

! Rothklee steirischer, Mattenklee englischer, Luzerne Provenzer, Esparsette Schwarzwälder !

Grassamen für Garten- und Wiesen-Anlagen,

Gemüse- und Blumensämereien,

sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Herrmann, Samenhandlung, Aarau.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.**

Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.**

Europ. Rußld. Band I. II. 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. **Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

G. Kling's Seifenextrakt,

vorzügliches Mittel zur Reinigung von Oelfarbanstrichen und Fußböden und für vollständige und rasche Entfernung der Flecken von Fett, Harz, Wagensalben und dergleichen hält in Depo und empfiehlt bestens

Die Commissions-Verkaufs-Halle Nr. 22 in Aarau.

Gebrauchsanweisungen können gratis bezogen werden bei **J. A. Bell.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Thyra Rosinen,

die zur **Weinbereitung** vortheilhafteste Traube empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Für das Bureau der **Gebr. Walther** in **Ober-Entfelden** könnte ein gut geschulter intelligenter **Knabe** sofort in die Lehre treten.

Eduard Müller, Schirmfabrikant

empfiehlt:

Sesselflechtrohr in 5 Nrs, (ganze Rohr 4 M. lang à 90 Ct. pr. Pfd.),
Corsetfischbeine à 25 Ct. per Loth,
Nähmaschinennadeln für sämmtliche Systeme,
Davisnadeln à 20 Ct., per Dtzd. Fr. 2.,
Brooks ächten **Nähmaschinenfaden,** 500 Yards à 35 Ct. per Spuhle,
Maschinen-Seide,
Schuhmacherfaden roth, gelb u. schwarz.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch brauchbarer dreilöchriger

Kochherd

mit Steinunterlager. Zu erfragen Bachstraße Nr. 1031.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** (Parterre), in Nr. 92, Stadthof.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Tit. Bezirksamtes Aarau vom 28. März 1883 wurde über den hiesigen Gemeindebezirk der **Hundebann** verhängt:

Diese Schlußnahme wird hiermit bekannt gemacht mit folgenden weitern Verfügungen:

1) Jeder Hund ist mit einem solid abschließenden Maulkorbe zu versehn.

2) Hunde, welche am 30. März 1883 ohne Maulkorb betroffen werden, sind von der Polizei abzufangen und dem Wasenmeister zu überliefern.

3) Sobald sich bei einem Hunde auffergewöhnliche Erscheinungen zeigen, wie Wasserscheu, Mattigkeit, Bösartigkeit ꝛc. ist derselbe sofort vom Besitzer dem Wasenmeister zu übergeben.

4) Uebertretungen dieser Vorschriften werden bestraft und es macht sich der Uebertreter überdieß, für alle Folgen verantwortlich.

Aarau, 28. März 1883.

Der Gemeinderath.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Freitag den 30. März 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Die beiden Reichenmüller.

Lustspiel in 3 Acten von Anton Anno.

— Anfang 8 Uhr. —

Gesucht:

Ein vermöglicher alleinstehender älterer Mann sucht zur Besorgung einer kleinen Haushaltung eine tüchtige brave Lebensgefährtin mittleren Alters mit einigem Vermögen. Briefe bezeichnet mit A. H. O. Nr. 122 befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In ein Töchterpensionat eine **Köchin** die einer bessern Küche selbstständig vorstehen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht auf Mitte April:

Eine tüchtige **Köchin.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis,** ebener Erde, auf Ende April; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Handbuch für Auswanderer;

mit 11 Bildern und einer Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten.

Von **Ad. Ott.**

Preis eleg. gebunden 2 Fr. 50.

Zu verkaufen:

Ein bedeutendes Quantum gespaltene **Rebstecken,** aus Akazienholz bei **M. Wüthrich** im Schachen zu **Rohr.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. u. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 8. Jahrgang. 1881. Fol. Fr. 6. —

—Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14 und 15 à Fr. 2. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 31. März 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Quartals erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im März 1883.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

In Sachen des Klosters Fahr.

(Korrespondenz.)

Si vis pacem, para bellum.

In einem Artikel, der schon deßhalb bemerkenswerth ist, weil er im „Badener Tagblatt" gestanden, wurde jüngst dem Großen Rath an's Herz gelegt, dem Begehren der Herren Conrad und v. Schmid nachzukommen im Interesse der Annäherung der „beiden Parteien" zum Zwecke gemeinschaftlicher Bestrebungen auf dem Gebiete der wirthschaftlichen und politischen Reform. Wenn wir nun auch um des letztern Preises willen dem Kloster Fahr die Fortexistenz gerne gönnen, so scheint uns dagegen die Art und Weise, wie das „B. T." die Sache arrangirt haben will, nicht die Garantie zu bieten, daß die in Aussicht gestellte „Annäherung" auch wirklich zu Stande kommt und Seitens der Ultramontanen im Sinne „gemeinschaftlicher Bestrebungen" 2c. verstanden wird. Da der Artikel des „B. T." mit der Geschichte der Wiedereinsetzung des Klosters Fahr etwas allzu freiherrlich umspringt, so dürfte es am Platze sein, vorerst die betrffd. Verhältnisse klarzulegen.

Am 13. Jan. 1841 wurden vom aarg. Großen Rathe mit 115 gegen 19 Stimmen die nachstehend verzeichneten Klöster aufgehoben:

a) Die Benediktinerabtei Muri und das Cisterzienserkloster Wettingen;
b) die vier Frauenklöster zu Hermetschwyl, Fahr, Gnadenthal und Baden;
c) die 2 Kapuzinerklöster Baden u. Bremgarten.

Gegen den energisch durchgeführten Akt der Aufhebung — das Dekret wurde schon am 20. Januar erlassen — verbündete sich sofort der Ultramontanismus und der reformirte Conservativismus; ja sogar der gemäßigte Liberalismus wurde da und dort stutzig ob der raschen That der aarg. Regierung. Die Klosterfreunde nahmen daher den Kampf gegen das kaum durchgeführte Dekret mit guten Hoffnungen auf: Es standen auf ihrer Seite neben den katholischen Orten die reformirten Stände Zürich, Baselstadt, Neuenburg, Schaffhausen, Glarus. — Schon am 2. April erklärte dann auch die Tagsatzung unter Zürichs Führung mit 12 ½ Stimmen den Klosteraufhebungsbeschluß als unvereinbar mit Artikel 12 des Bundesvertrages und verlangte vom Aargau, daß er auf denselben zurückkomme und unterdessen die Liquidation einstelle. Am 9. Juli erneuerte die Tagsatzung mit 13 ½ Stimmen ihre Aufforderung.

Auf diese Weise in die Enge getrieben, sah sich der Kanton veranlaßt, etwas nachzugeben. Er offerirte die Wiederherstellung der drei Frauenklöster Fahr, Gnadenthal und Baden, bemerkte aber, daß dieß das Aeußerste sei, was er thun könne. Die von der Tagsatzung niedergesetzte Siebnerkommission erklärte sich dadurch zwar nicht befriedigt; indessen war man darüber nicht einig, was eigentlich als Minimalleistung vom Aargau zu fordern sei.

Unterdessen vollzog sich im Kanton Zürich eine bedeutungsvolle Wandelung. Dem nüchtern protestantischen Sinne der Bevölkerung war es ein Greuel gewesen, daß die einheimische Regierung mit den ultramontan-hierarchistisch gesinnten Ständen einig gegangen, um den freiheitsdurstig aufstrebenden Aargau zu bändigen. In einer von 15,000—20,000 Mann besuchten Versammlung in Schwamendingen (22. August 1841) wurde die unnatürliche Politik der Zürcher-Regierung verurtheilt und dem aarg. Großen Rath durch eine Zuschrift die Theilnahme des Zürchervolkes versichert.

Schon in der nächsten Tagsatzung vom 4. Septbr. 1841 war in Folge dessen die Stellung der Klosterfreunde erschüttert; in der Sitzung vom 3. November existirte die klosterfreundliche Mehrheit nicht mehr und in der ordentlichen Tagsatzung im Juli 1842 ergaben sich 11 ½ für Fallenlassen der Frage und nur 9 ½ für die Klöster. — Als hierauf der aarg. Große Rath im Jahre 1843 mit 110 gegen 70*) Stimmen beschlossen hatte, auch Hermetschwyl den Nonnen wieder zurückzugeben, erklärte sich die Mehrheit der Stände befriedigt und die Frage der Wiedereinführung der aarg. Klöster fiel mit 12 ½ Stimmen aus Abschied und Traktanden. (31. Aug. 1843).

Das ist die Geschichte der Restitution der aarg. Frauen-Klöster insgesammt und des Klosters Fahr insbesondere. Der Artikel des „Bad. Tagbl." hat also nicht Recht, wenn er behauptet, es sei a priori ein finanzielles Interesse, welches den Kanton zur Belassung dieses letztern bewogen habe; vielmehr wurde der Aargau durch die Mitstände gezwungen, im Interesse des Aufhebungsbeschlusses gegen die Mehrzahl der Klöster die kleineren, politisch unbedeutenderen Frauenklöster wiedereinzuführen, nachdem sie grundsätzlich und faktisch schon aufgehoben gewesen waren.

Auf die fernere Geschichte der Klöster Hermetschwyl, Gnadenthal und Baden einzutreten ist hier nicht der Ort. Jedermann weiß, daß dieselben in Folge des späteren Verbotes der Novizenaufnahme und aus andern Gründen bis gegen die 70ger Jahre hin ausgestorben waren. Ob sich in Folge Aussterbens auch des Klosters Fahr der aarg. Fiskus besser oder schlechter stellt, wollen wir auch nicht untersuchen; der Gewinn ist in keinem Fall ein großer! Etwas anderes aber ist es um die politische Seite der Frage!

Wenn sich über das Kloster Fahr hinweg die „beiden Parteien" die Hand reichen können, wie es der Artikel des „Bad. Tagbl." voraussetzt, so werden wir wie schon gesagt gerne in die Fortexistenz des Klosters einwilligen. Allein mit der bloßen Voraussetzung dieser gegenseitigen Annäherung können wir uns nicht begnügen. Soll die liberale Partei ihren Parteiboden verlassen, so muß die ultramontane das nämliche thun. Gibt aber der Große Rath sich dazu her, auf dem Wege des Gesetzes dem Begehren der Ultramontanen nachzukommen, so haben wir keine Garantie dafür daß jene das Bestreben der Annäherung auch ihrerseits durch die That beweisen. Rücken wir daher die ganze Frage auf den neutralen Boden der Verfassung hinüber. Unsre Staatsverfassung muß über kurz oder lang einer totalen Revision unterstellt werden. Bei jenem Anlaß möge es sich zeigen, ob die ultramontane Partei für das Entgegenkommen, das ihr durch die grundsätzliche Anerkennung der Forterhaltung des Klosters Fahr bewiesen wird, auch ihrerseits Conzessionen zu machen gewillt ist. Die politische Klugheit also scheint uns zu fordern, daß die Motion Conrad-v. Schmid s. Z. vom Großen Rathe zurückgewiesen werde in dem Sinne, daß die gewünschte Aenderung durch die Verfassung festzustellen sei.

*) Das „Bange machen" galt damals also nicht, und von der Compromißsucht war man auch noch nicht angesteckt!

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 30. März.

Genehmigt wird der Geschäftsbericht des Handels- und Landwirthschaftsdepartements für das Jahr 1882. Zuhanden der Bundesversammlung ist sodann auch der Geschäftsbericht des Bundesgerichtes eingelangt.

Das Komite des schweiz. Forstvereins hat dem Bundesrath folgenden Beschluß des Vereins zur Kenntniß gebracht: Der Bundesrath möchte die ihm geeignet scheinenden Maßnahmen treffen, damit die vom schweiz. Forstverein adoptirten, vom schweiz. alpenwirthschaftlichen Verein bis auf einen einzigen Punkt gutgeheißenen Grundsätze, betr. Bewirthschaftung der bestockten Weiden des Hochgebirges, im ganzen eidg. Oberaufsichtsgebiet zur Anwendung gebracht werden.

Nach Einsichtnahme der Vernehmlassung der Kantonsregierungen des eidg. Forstgebietes und eines Berichtes des eidg. Forstinspektorates wird dem Forstverein folgende Antwort ertheilt:

Der Bundesrath könne sich mit den vom schweiz. Forstverein aufgestellten Grundsätzen in forstlich technischer Beziehung im Allgemeinen einverstanden erklären, glaube aber, in Betracht der im Allgemeinen ungünstigen Aufnahme, welcher ein diesfälliger öffentlicher Erlaß begegnen, und der großen Schwierigkeiten, welche der Durchführung der Grundsätze in den meisten Kantonen entgegenstehen, vom Erlaß einer diesfälligen Verordnung Umgang nehmen und sich darauf beschränken zu sollen, sein Handels- und Landwirthschafts-Departement mit dem Auftrage zu betrauen, unter billiger Berücksichtigung der obwaltenden einschlägigen Verhältnisse in den betreffenden Kantonen auf Erhaltung und zweckmäßige Bewirthschaftung fraglicher Bestände hinzuarbeiten und, wo der Landesschutz dies erfordert, sogar noch weiter zu gehen und eine dichtere Bestockung der Weiden und Wälder, oder selbst deren vollständige Wiederbewaldung, laut Art. 21 des eidg. Forstgesetzes, zu erlangen.

Der am 20. März in Paris abgeschlossene internationale Vertrag zum Schutze des gewerblichen Eigenthums wurde von den bevollmächtigten folgenden Staaten unterzeichnet: Der Schweiz, Belgiens, Brasiliens, Spaniens, Frankreichs, Guatemala's, Italiens, der Niederlande, Portugals, Labrador's und Serbiens.

Die Anleitung: „Vorkenntnisse für Genieunteroffiziere" wird genehmigt.

Gegen die theilweise Revision der Verfassung des Kts. Tessin vom 10. Februar 1883 ist von den Gemeinderäthen des Bezirks Riviera (Biasca, Lodrino, Osogna, Cresciano und Iragna) dem

Bundesrath eine Beschwerde eingereicht worden. In letzterer wird das Gesuch gestellt:

1) Daß dieser theilweisen Verfassungsabänderung die eidg. Gewährleistung nicht ertheilt werden möchte, weil sie im Widerspruch mit litt. a. von Art. 15 der Riformetta vom 20. Nov. 1875 entstanden sei, wonach der Große Rath nur dann eine Revision vornehmen könne, wenn sie von der Mehrheit der Mitglieder desselben beschlossen worden (della maggioranza dei membri componenti il Gran Consiglio), während die neueste Revision blos von 51 gegen 13 auf 113 Mitglieder beschlossen worden, somit die verfassungsmäßige Mehrheit der Mitglieder des Gr. Rathes von 57 nicht erreicht sei.

2) Daß eine Untersuchung der Prozeßverbale über die Volksabstimmung und der Stimmzeddel angeordnet werden möchte.

3) Daß während der Pendanz dieser Angelegenheit vor den Bundesbehörden die Vollziehung der fraglichen Verfassungsrevision untersagt werden möchte.

Diese Beschwerde wird der Regierung des Kts. Tessin zur Vernehmlassung zugestellt.

Der Bundesversammlung wird die Ertheilung einer Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn beantragt, welche vom Bad St. Moritz aus, mit Zwischenstationen in St. Moritz Dorf und in Acla, nach Pontresina führen, eine Gesammtlänge von 7200 Meter mit Steigungen von 50% und Krümmungen von 60 M. haben soll, und für welche die Elektrizität als Triebkraft in Aussicht genommen wird.

Gewählt werden als Statistiker des Handels- und Landwirthschaftsdepartements: Hr. Hermann Streng, Ingenieur von Oberstraß; als Postverwalter in Wädensweil: Hr. Felix Himmler, von Zollikon, Zürich, Postkommis in Wädensweil; als Postkommis in Neuenburg: Herr Heinrich Jenny, von Langenbruck, Basellandschaft; als Posthalter in Andermatt: Hr. Gabriel Nager, von und in Hospenthal.

Bundesstadt, 30. März. Nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 13 der Verordnung betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens vom 29. Nov. 1876 sind nachstehend aufgeführten Schießvereinen zuerkannt worden:

I. Geldprämien: 1. der Feldschützengesellschaft Fluntern 100 Fr.; 2. dem Wehrverein „Morgarten" in Oberägeri 90 Fr.; 3. der Schützengesellschaft Waldenburg 60 Fr.; 4. dem Militairschießverein Ellikon an der Thur 60 Fr.; 5. der Feldschützengesellschaft Winterthur 60 Fr.; 6. der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich 60 Fr.; 7. der Schützengesellschaft „Avantgarde" in La Sagne 50 Fr.: 8. der Militairschützengesellschaft St. Gallen 50 Fr.; 9. der Schützengesellschaft Bolligen 25 Fr.; 10. dem freien Schießverein von Aarau 20 Fr.

II. Ehrenmeldungen: 1. der Jugendschützengesellschaft Pfäffikon; 2. der Militairschützengesellschaft Basel; 3. der Feldschützengesellschaft Chur; 4. der Société fédérale des sousofficiers in Yverdon; 5. der allgemeinen Militairschützengesellschaft Bern; 6. der Infanterieschützengesellschaft Zug; 7. der Offiziersgesellschaft Zürich.

Die nationalräthliche Kommission hat den Rekurs der Berner Regierung gegen den Bundesrath in Sachen der Brodgewichtverordnung nach kurzer Sitzung einstimmig als begründet erklärt.

— Der Verwaltungsrath der Centralbahn, der gestern in Olten versammelt war, genehmigte die Antwort, welche von den verschiedenen Bahngesellschaften auf die Botschaft des Bundesrathes über Rückkauf und Rechnungsführung der Bahngesellschaften beschlossen wurde, zum Weitern auf Antrag des Direktoriums, Konversion von 3 im Jahre 1883 kündbaren Anleihen und Bewilligung eines neuen Anleihens. Der Antrag der verwaltungsräthlichen Spezialkommission über den Betrieb der Hauptwerkstätte Olten wird, amendirt von Hrn. Riggenbach, angenommen. Nach demselben bleibt der bisherige Zustand beibehalten.

Aargau. Gestern (30.) Abends um 7 Uhr wollte in Biberstein Kaspar Schärli, alt Wehrigsmeister von da, vom Rohrerschachen eine Bürgerholzgabe über die Aare führen, konnte damit nicht landen und schlug der Waidling um, wobei drei Personen ertranken, nämlich Jakob Schärer, Hägelis, Vater von 3 Kindern; Frau Schärli-Häuptli, Mutter von 10 Kindern und Elisabeth Ott, Marxen, ledig, letztere war die Stütze ihrer kranken Schwester. Schiffmann Schärli konnte sich auf den umgestürzten Waidling retten.

— Seethalbahn. Die Aktiengesellschaft der aargauisch-luzernischen Seethalbahn in London, hat nach dem „Seethaler" in ordentlicher Generalversammlung der Aktionäre beschlossen: „Die Direktion sei bevollmächtigt, sich um die Conzession der Zweiglinie Beinwyl-Reinach-Menziken zu bewerben, auszuführen als normalspurige Secundärbahn."

— Mittwoch den 28. d. M. wurde nach dem „Aarg. Wochbl." in Seengen Herr Samuel Bohler, Lehrer, im Alter von 63 Jahren beerdigt. Zu Ende der dreißiger Jahre war er im aarg. Lehrerseminar zu Lenzburg unter Hrn. Keller auf seinen Beruf vorbereitet worden. Kurze Zeit leitete er die Gesammtschule Niederhallwyl, dann mehr als 20 Jahre die obere Knabenschule und fast ebenso lange die obere gemischte Schule seiner Heimatgemeinde Seengen. Aufgeweckt und einsichtsvoll in allen Fragen der Erziehung, treu und pflichteifrig in der Schule, freundlich und heiter in Gesellschaft seiner Mitbürger und Kollegen, hat er viele Freunde und Verehrer hinterlassen. Das sehr zahlreiche Leichengeleite, die schönen Gesänge des Männerchors Seengen und die ergreifenden Worte des Geistlichen bewiesen, daß man „einen guten Mann begraben".

— Brugg. Die Einwohnergemeinde hat dem l. Gemeinderath für die Möblirung des neuen Schulhauses einen Kredit von Fr. 8000, und für die Renovationen im alten Bezirksschulgebäude Fr. 1300 bewilligt.

Bern, 30. März. Der Große Rath setzte die Berathung des Vollziehungs-Verfahrens in Schuldsachen fort. Es wurde der Antrag Nußbaum-Brunner angenommen, welcher besagt, daß Forderungen auf Obligationen im Concursfalle in 5. Rangclasse nur anzuerkennen seien, wenn sie in einem öffentlichen Manual eingetragen sind; bei Obligationen, die vor Errichtung desselben ausgestellt wurden, entscheidet über die Rangordnung das Datum der Ausstellung, vom Inkrafttreten des Gesetzes an das Datum der Eintragung. Auf den Antrag v. Büren's wurde der Artikel über Rehabilitation der Concursiten an die Commission gewiesen zu genauerer Redaction und mit Ausschluß der Uebergangsbestimmungen das Gesetz zu Ende berathen. Sodann wurde ein weiterer Antrag v. Büren's erheblich erklärt betr. die Eintragung der Bürgschaftsverpflichtungen. Müller stellt die Motion, es möchte die Frage untersucht werden, ob nicht besondere Betreibungsbeamte aufzustellen seien.

— Ueber gemeldeten Unglücksfall in Thun schreibt die „Berner Post": „Dienstag Morgen, ca. 10 Uhr, ereignete sich im Feuerwerkersaal des eidgen. Laboratoriums ein bedauerliches Unglück. Der Vorarbeiter Joh. Hirsig war mit zwei Gehülfen, Daniel Siegenthaler und Jakob Ramseier, beschäftigt, 12 Cm.-Sprenggranaten, welche als Versuchsstoffe für Positionsgeschützproben dienen sollten, mit einem neuen Sprengstoffe (Amidogène) scharf zu laboriren, als plötzlich eine solche Granate explodirte und alle drei Arbeiter tödtlich verwundete. Ramseier starb kurze Zeit nachher auf dem Platze, Siegenthaler erlag seinen Wunden Nachmittags 1 Uhr im dortigen Militärspital, woselbst Hirsig, dessen Aufkommen ebenfalls sehr zweifelhaft ist, amputirt werden mußte. Alle drei gehörten zu den tüchtigsten und zuverläßigsten Arbeitern und sind Familienväter.

Zürich. Hr. Direktor Hegar hat die von Hrn. Dr. Gottfried Keller gedichtete Kantate zur Eröffnung der Landesausstellung fertig komponirt und der Männerchor Zürich beginnt schon heute mit dem Studium derselben.

□ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. v. 30. März.) Der Erfolg des an unsre zum großen Theil im Ausland wohnenden heimischen Künstler gerichteten Aufrufes zur Betheiligung an der Landesausstellung war ein so durchschlagender, daß die Räume, welche die Ausstellungsbehörde ihnen zur Verfügung stellen kann, sich als ungenügend erwiesen haben, wenn nicht mit weniger werthvollen auch eine große Anzahl werthvoller Gemälde abgewiesen werden sollen. Das Zentraltomite hat sich daher entschlossen, noch in letzter Stunde den Kunstpavillon zu erweitern und legte bereits dem Stadtrath diesbezügliche Pläne zur Genehmigung vor.

Die Ausstellung wird stetsfort von allen Seiten zahlreich besucht. Letzten Sonntag haben allein etwa 700 Personen Eintrittskarten gelöst.

— Donnerstag Nacht zwischen 10½—12 Uhr brannte im Willendorf bei der Spinnerei Bülach das Doppelbauernhaus des Jakob Meier gänzlich nieder. Ob der Brand aus Unvorsichtigkeit oder durch ruchlose Hand entstanden, ist noch nicht bekannt. Meier hat seine Fahrhabe, die fast gänzlich verbrannt ist, versichert. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind große Vorräthe von Frucht und Kartoffeln verbrannt. Meier ist schon lange krank und bettlägerig und mußte aus dem brennenden Hause getragen werden.

Solothurn. Letzten Donnerstag Nachts circa 10½ Uhr brannte die den Gebrüdern von Rohr von Egerkingen, wohnhaft in der hintern Mutten, Gemeinde Bellach gehörende, mit Ziegeln bedeckte Scheune gänzlich nieder. Dieselbe war zu Fr. 17,700 versichert. Sämmtliche Viehwaare konnte gerettet werden, dagegen wurden ca. 60 Klafter Heu, 1000 Zentner Stroh, sämmtliches Fahr- und Werkgeschirr, welches nicht versichert war, ein Raub der Flammen. Zu gleicher Zeit brannte in Oekingen das dem Wilhelm Lüthi gehörende Wohnhaus sammt Scheuer, versichert zu Fr. 3500, gänzlich nieder. Das versicherte Mobiliar, 1 Schaf und 2 Ziegen wurden ein Raub der Flammen.

Baselland. Das Kurhaus Langenbruck ist durch Beschluß der Aktionärversammlung letzten Montag an die Sparkasse Langenbruck übergangen gegen Uebernahme der Aktiven und Passiven nebst Kosten. Das Aktienkapital von Fr. 301,000 geht dabei verloren, die Aktionäre haben ausdrücklich darauf verzichtet und ihre Gesellschaft aufgelöst.

— In Augst ist vorletzte Nacht die ehemals Rautter'sch Werkstatt niedergebrannt. Auch das Werkzeug blieb in den Flammen. — In Lausen ist vorgestern Nachmittags ein 6½jähriger Knabe, der auf einer Deichsel reiten wollte, heruntergefallen und durch den über ihn fahrenden Wagen getödtet worden.

Waadt. Morgen (Sonntag) wird das Waadtländer Volk über die Frage abzustimmen haben: Sollen die Stellen der Präfekten und Bezirkseinnehmer, sowie der durch den Staatsrath oder das Kantonsgericht gewählten Beamten, deren Besoldung 3000 Fr. und darüber beträgt, endlich der Präsidenten und Schreiber der Bezirksgerichte, unvereinbar erklärt werden mit dem Mandat eines Abgeordneten in den schweiz. Nationalrath oder Ständerath? Die konservativen Blätter (Gaz. de Lausanne, Estafette, Nouvelliste vaudois 2c.) empfehlen dem Volke, die Frage zu bejahen, die liberalen und radikalen (Revue, Feuille d'Avis de Lausanne, Courrier du Leman u. a. m.) befürworteten die Verneinung. Die letzteren gehen namentlich von dem Gedanken aus, daß das Dekret kein prinzipielles sei, sondern nur ein Ausnahmedekret, eine Ungerechtigkeit, da es eine Besoldungsgrenze aufstelle und einen Eingriff begehe in das Wahlrecht der Bürger, die Gleichheit vor dem Gesetze verletze und dem Geiste der Verfassung widerstrebe.

Genf, 30. März. Der Staatsrath promulgirte gestern Abend folgenden Beschluß vom 27. d.: Es ist zu konstatiren, daß das Bisthum „Lausanne und Genf" zu existiren aufgehört hat und es ist Mermillod zu untersagen, den Titel eines Bischofs von Lausanne und Genf zu führen und die Funktionen eines solchen auszuüben, sowie ihm keine Akte bischöflicher Jurisdiktion oder Verwaltung im Kanton Genf, die im Widerspruche stehen mit diesem Beschlusse des Staatsrathes zu gestatten sind. Der Bundesrath ist einzuladen, Mermillod zu der Erklärung zu veranlassen, ob er dem entgegen den Titel eines Bischofs von Genf und Lausanne anzunehmen und Funktionen auszuüben gedenke. Bejahenden Falls wird der Bundesrath darauf aufmerksam gemacht, daß er sofort Artikel 50 der Bundesverfassung anzuwenden habe.

Paris, 29. ds. Der römische Korrespondent des „Journ. de Debats" hatte eine Besprechung mit Mermillod, welcher erklärte, er wolle der Schweiz den Frieden bringen und nicht den Krieg. Er werde beständig in Freiburg bleiben und sei ein Anhänger der Trennung von Staat und Kirche. Er wünsche keinen andern Kampf als jenen der Ideen und Doctrinen und stehe allen politischen Vorurtheilen fern. Mermillod spricht mit Mäßigung von seinen Gegnern und sagte namentlich, Carteret sei ein sehr ehrenhafter Mann. — Louise Michel wurde verhaftet.

In Bordeaux wurden den 29. Nachts tausende von Manifesten Jerome Napoleons angeklebt, welche die Polizei am folgenden Morgen entfernte.

Pest, 29. März. Die über die Ermordung des Präsidenten Majlath bis jetzt ermittelten Umstände scheinen doch auf einen Raubmord hinzuweisen. Die Uhr, die Börse, die Brieftasche und der vom Finger abgezogene Ring des Ermordeten fehlen; an dem Kassenschranke sind Spuren einer versuchten gewaltsamen Oeffnung sichtbar. Der Gerichtsarzt hat gesehen, daß die Kinnlade des Ermordeten zerschmettert ist. Die Erdrosselung erfolgte durch eine Rebschnur; der Ermordete war an Händen und Füßen gefesselt, das Gesicht war schwarz, die Leiche lag im Nachthemde am Boden, das Bett war noch unberührt. Der Ermordete scheint im Begriffe gewesen zu sein, sich niederzulegen. Der Mord muß gegen Mitternacht verübt worden sein, da Präsident Majlath um 11 Uhr noch von seinem Schwiegersohne Pallavicini besucht wurde. Die Flucht der Mörder ist wahrscheinlich mit Hülfe einer Rebschnur vom Altan aus auf die Basteimauer und von dort auf den Erdboden erfolgt, wo man Stiefelspuren im weichen Erdreich eingedrückt gefunden hat. Die Spuren deuten auf Schuhwerk gewöhnlicher Leute hin. Der Weg, welchen die Mörder bei der Flucht eingeschlagen haben, ist durch Blutspuren bezeichnet, die sich nach zwei Richtungen hin verfolgen lassen. Der Leibhusar des Ermordeten, der in der Nähe des Schlafzimmers nächtigte und erst vor einigen Wochen in den Dienst getreten ist, wurde als verdächtig verhaftet. Zur Ermittlung der Thäter sind die umfassendsten Maßregeln im Gange.

Liverpool, 29. März. Die Polizei legte gestern Beschlag auf eine Kiste mit explosiven Stoffen und Höllenmaschinen, die von Cork zu Schiff angekommen war. Eine an Bord befindliche Person wurde kurze Zeit nach ihrer Ausschiffung verhaftet.

— Aus Durban wird der „Times" gemeldet, daß die Zulus in das Transvaalgebiet eingebrochen seien, vier Kraals zerstört und eine Menge Vieh geraubt hätten. Die Boeren drohen mit Repressalien.

München, 29. März. Bei den Ergänzungswahlen zur Oberbayerischen Handelskammer siegten 6 freihändlerische Kandidaten des Handelsvereins mit durchschnittlich 597 Stimmen gegen 209 der ultramontanen und konservativen Kompromißkandidaten.

Petersburg, 27. März. Mehrere Offiziere der finnländischen Garde sind wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet worden. Es soll denselben sofort der Prozeß gemacht werden.

Die über die im russischen Ministerium des Innern geführte zehnjährige Finanz-Verwaltung angestellte Untersuchung muß schlimme Dinge zu Tage gefördert haben, da die Nachricht einläuft, daß der ehemalige Minister des Innern, Timaschoff, soeben in's Ausland geflohen sei. Auch der frühere Domänenminister, Graf Walujeff, der schon seit einiger Zeit unter dem Drucke kaiserlicher Ungnade lebte, scheint neuerdings arg kompromittirt worden zu sein, denn man meldet, daß er zum Kaiser beschieden ward und dort die Meldung empfing, sich sofort in's Ausland zu begeben. Die zur Prüfung der Finanzverwaltung eingesetzte Untersuchungskommission hat, wie man auf dem Umwege über London erfährt, im Postdepartement eine Menge neuer Unterschleife entdeckt, deren Höhe auf 400,000 Rubel veranschlagt wird. Man ist indessen gewiß, daß diese Summe sich bei weiterem Fortschreiten der Revision noch vergrößern wird.

Getreide-Börse. Zürich, 30. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romansh.
Wallachischer.	—	24	23	Romahns.
Serbischer	—	24	23	"
Galizischer	—	24½	23	"
Rumänischer	27	26	24—23	"
Bayerischer	—	23	22—21	"
Landweizen	23	22	21	Zürich.
Roggen	—	18	—	"
Mais Cinq. .	18½	18	17	Romansh.
" altes .	21½	—	—	"
Hafer, ungar.	20	19	18	"
" deutscher	17½	17	16	"

Weizen ruhig bei behaupteten Preisen. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Ko. Mehl unverändert fest.

Pariser Observatorium vom 30. März 1883.

Ueber der irischen See trat eine Depression ein; das Barometer fiel über ganz Frankreich, um 17 Mm. über Cherbourg, um 8 über Lyon und um 4 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; höhere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 31. März.

Zeitweise Trübung; Niederschläge wahrscheinlich.

Zürcher Börse vom 30. März 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	292	295	295—296
" Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	528	530	—
Gotthardbahn . .	588	592	590—591
Jura-Bern-Bahn . .	360	375	—
Suisse Occidentale .	100	102	103
Union-Suisse Stamm .	224	226	225—226
" Priorität	419	421	418
Uetlibergbahn . .	—	342	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	140	—
Arth-Rigibahn . .	182	190	182
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	318	320	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	668
Bank in Winterthur .	416	435	—
Aarg. Creditanstalt .	515	—	—
Bank in Baden .	515	519	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique" Capitän Santelli, welcher am 17. März von Havre abgegangen, ist am 28. März Morgens 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Pereire" fährt am 7. April, „Labrador" am 14. April und „Amerique" am 21. April von Havre nach New York ab.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

„Helvetia",
Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der
Donnerstag den 26. April, Vormittags 10 Uhr, in unserm Verwaltungsgebäude
stattfindenden
Zwanzigsten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:
1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1882.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Vertheilung des Jahresgewinnes.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath gemäß § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1883.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten können am 25. April in den Stunden von 10—12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 26. April von 8 bis 10 Uhr Vormittags an unserer Kassa in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen 200 Aktien repräsentiren, beschlußfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 29. März 1883. (H....G)

„Helvetia", Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jacob. Großmann.

Die frischen Sendungen in
Brautkränzen & Schleiern

sind soeben angekommen.
Bestens empfiehlt sich **Ida Suter.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum an, daß er die
Speisewirthschaft

im **Hause Nr. 734 im Schachen** übernommen hat. Durch Verabreichung reeller Getränke und guter Speisen, sowie durch sorgfältige und billige Bedienung wird er sich bestreben, das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet
Aarau, 30. März 1883. **F. Ammann.**

Gant-Anzeige.

Aus dem **Konkurse** des **A. Hoffer,** Weinhändler, in Zürich, werden zufolge Verfügung des Tit. Notariats der Stadt Zürich, **Mittwoch den 18. April 1883** (Jahrmarkt), **Vormittags 9 Uhr,** im **Lagerhaus Aarau** an öffentliche **Versteigerung** gebracht:

Ca. 13,434 Liter Ungarischer Weißwein,

wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

NB. Steigerungs-Minimum 200 Liter. Muster sind aufgelegt.

Brautkränze & Schleier

empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kt. Waadt).

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement; sorgfältige Erziehung, Familienleben, mäßige Preise. Hauptstudien: Französisch, Englisch, Italienisch und kaufmännische Fächer.

Für Prospecte, Referenzen und weitere Auskunft wende man sich gefälligst an den Direktor (H-185-L) **L. Schmutz in Rolle.**

Eröffnung der Sommerwirthschaft
im Binsenhof
Sonntag den 1. April 1883.

CHOCOLAT Ph Buchard

(O F 9512 Z)

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 1. April 1883:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Samstag den 31. März. Nachm. 3/4 2 Uhr: Vorbereitung der Comunikanten.
Sonntag den 1. April, Morgens 7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Comunionandacht.
3/4 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Confirmation und Comunion der Erstcomunikanten.
Hiebei ist auch Gelegenheit zur Comunion für die Erwachsenen.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Sitzung
Sonntag den 1. April, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
1) Beitrag an den Handwerker- und Gewerbeverein für dessen Betheiligung an der Landesausstellung in Zürich.
2) **Schweizerisches Obligationenrecht.** Titel 23 und folgende: **Die Gesellschaften. (Vortrag des Herrn Fürsprech Stierli.)**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein:
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag den 31. März, Abends 8 Uhr,
in der Krone.
Alle Mitglieder, welche das Artilleriefest in Luzern besuchen, werden dringendst ersucht, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

I. Schiesstag
Sonntag den 1. April, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen beim neuen Schießwall.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

§ 8. b der Vereins-Statuten:
Gesellschaftsabend
im **Storchen, Sonntag, den 1. April,** Abends 8 Uhr. Aktiv- und Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Th. - G. - A.

Heute Abend punkt **8 Uhr** im **Egloff.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend Café Stahel.

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
Heute Abend 8 Uhr im **Lokal.** Vollzählig.
Der Vorstand.

Sonntag den 1. April,
Vormittags 10 1/2 Uhr:
Produktion
der Stadt-Musik
vor dem Regierungsgebäude.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag
Sonntag den 1. April, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.
Die für das Bedingungsschießen verpflichteten Mitglieder werden dringend ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Eröffnung der
Sommerwirthschaft Roggenhausen
Sonntag den 1. April 1883.
Bei günstiger Witterung **Eieraufleset. Kaffe und Küchli** alle Tage nach Belieben. **Reelle Weine.**
Es empfiehlt sich höflich
J. J. Fehlmann, Pächter.

Bank in Winterthur.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde die Dividende für die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1882 auf Fr. 20.— per Aktie festgesetzt. Demnach beträgt der mit Ende dieses Monats fällige Coupon

Fr. 10. —;

welche vom **30.** dieses Monats an gegen Rückgabe **der mit Nummernverzeichniß versehenen Coupons** erhoben werden können:

in **Winterthur** an unserer Cassa,
„ **Aarau** bei der Tit. **Aargauischen Bank,**
„ „ „ „ **Creditanstalt,**
„ **Basel** „ „ „ Basler Handelbank,
„ „ bei den Herren von Speyr u. Co.,
„ **Bern** bei der Tit. Eidgenössischen Bank,
„ **Genf** beim Comptoir d'Escompte de Genève,
„ **Luzern** bei der Tit. Bank in Luzern,
„ **Schaffhausen** bei der Tit. Bank in Schaffhausen,
„ **St. Gallen** bei der Tit. Eidgenössischen Bank,
„ „ bei den Herren Mandry u. Dorn,
„ **Zürich** bei der Tit. Schweizer. Kreditanstalt.

Winterthur, den 29. März 1883.

Bank in Winterthur:
Keller.

[H-1108-Z]

Frisch angekommen in großer Auswahl:
Knaben-Anzüge
für das Alter von 3 — 16 Jahren aus billigen und gediegenen Stoffen.
Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. — an,
Filzhütchen von Fr. 2. — an.
Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Töchter-Pensionnat
Mme. Redard-Cadonau, Lausanne
rue de Bourg 35
nimmt jüngere Töchter auf, deren weitere Ausbildung und Erziehung auf's Sorgfältigste überwacht und begleitet wird. Nach Wunsch können die höheren Schulen besucht oder Stunden im Hause ertheilt werden. Für Referenzen sich zu adressiren an die Herren Pfarrer *Porret* und *de Loës; Vuillet,* Direktor der höheren Mädchenschule; Mme *de Mestral-de Goumoëns,* rue de Bourg 28, *Lausanne;* Mme *Howald-Becherat,* Gerechtigkeitsgasse 10, *Bern.* (O-1865-L)

Elegante
Herren-Anzüge
in Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle &c.
Sommer-Ueberzieher
von Fr. 20. bis Fr. 45.
Weiße und farbige **Hemden** empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Pension Niess.
Entrée 1er Mai — 6 à 8 jeunes filles. — Vie de famille. — Prix Fr. 600. — S'ad. Me Niess, Orbe (Vaud). (H-243-Q)

Zum Verkauf angetragen:
In **Schönenwerth** (Kt. Solothurn) wird ein gutgebautes
zweistöckiges Ziegelhaus
mit laufendem **Brunnen,** an der Landstraße, mit 5 Jucharten **Land** wegen vorgerücktem Alters verkauft. Man wende sich an
Viktor Mösch in Schönenwerth.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ **Salon-Coaks,**
„ **Groß-Coaks,**
„ **Saarflamm-Kohlen,**
„ **Nuß-Schmiedkohlen,**
„ **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Billige Möbel,
wie: **Stühle, Canapés, Sekretäres, Büffets, Tische, Arbeitstische, Nähmaschinen, Waschkommoden, Nachttischli, Bettladen, Fauteuils, Tableaux, Spiegel** u. v. A. mehr, empfiehlt
Günthardt, Casinostraße,
in Aarau.

Pachtsteigerung.
Der Unterzeichnete wird am **Donnerstag den 5. April,** Nachm. 1 Uhr, zu einer 1 — 2jährigen Benutzung auf Kartoffeln verpachten:
a) 0,30 Ha. Mattland im Unterforst in 0,05 Ha. haltenden Stücken.
b) Am gleichen Tage, Abends 4 Uhr beim Kiesholz bei Wallbach: 1,20 Ha. Acker- und Wiesland in einigen Abtheilungen.

Rheinfelden, 30. März 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Auf Sonntag:
Osterfladen
bei Wittwe **Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Ein intelligenter
braver Jüngling aus Aarau oder Umgebung kann als **Lehrling** in ein **Bureau** treten.

11 Stück schöne, gute
Leghühner
sind billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:
Ein **Kinderwägelchen** und eine **Copirpresse,** Rain Nr. 821.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später in die Lehre treten. — Nachfrage in Nr. 821 auf dem Rain.

Empfehlung.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als
Schneiderin
für im Haus und auf der Stör.
Auch werden **Knabenkleider** gemacht.
Geschmackvolle Arbeit und prompte Bedienung zusichernd, haltet sich bestens empfohlen
Julie Siebenmann, Schneiderin,
obere Vorstadt Nr. 940.

Maulkörbe
sind zu haben bei
Ph. Kull, Spengler.

Zu pachten gesucht:
Ein Garten.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
In ein Töchterpensionat eine **Köchin** die einer bessern Küche selbstständig vorstehen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Billig zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 am Zollrain.



Sommer-Theater in Aarau.
Direktion Carl Faust.
Sonntag den 1. April 1883,
in der Militär-Cantine in Schachen:
Graf Essex.
Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
(Seitenstück zu Maria Stuart.)
— Anfang 8 Uhr. —

Theatralische Aufführung
gegeben vom
Deutschen Verein Aarau
Sonntag den 1. April 1883
im Saale des Gasthofs zum Rößli.

Programm:
1) Hans Jürge,
Schauspiel in 1 Akt von Karl von Holtei.
2) Germania und Helvetia,
Lied von B. E. Becker (nebst lebendem Bild.)
3) Abtheilung 5 Zimmer 4, für Bagatellsachen oder Vor Gericht,
Posse mit Gesang in 1 Akt von H. Salingré.
4) Adam, wo bist du?
Original-Schwank mit Gesang in 1 Akt von Amon v. Berg.
5) Die verhexten Liebhaber.
Pantomime in 1 Akt.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Entrée 1. Platz 70 Ct., 11. Platz 40 Ct. — Mit Consumation (offene Weine.)

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Vorstand.

Gemüse-Samen,
als: **Zucker-Erbsen** schöne tragreiche Sorten, **Setzzwiebeln,** sowie alle andern Sorten **Gemüsesamen** sind in keimfähiger frischer Waare billig zu haben bei
George Egloff, Handelsgärtner,
beim Waffenplatz Aarau.

Gesucht auf Mitte April:
Eine tüchtige **Köchin.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube, an 2 à 3 Personen. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde mit **Verkaufsladen,** auf 1. Mai zu beziehen.

Zu vermiethen:
Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltenes
Tafelklavier
um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**
*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 2. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. März. Der Bundesrath wird, gestützt auf die Vernehmlassung der betreffenden Diözesanstände, das Ausweisungsdekret gegen Mermillod annulliren, aber wegen des in Artikel 50 der Bundesverfassung garantirten religiösen Friedens die Ausübung der bischöflichen Funktionen in Genf untersagen.

Herr Dr. Kern wird in der zweiten Hälfte des Monats April Paris verlassen, um sich nach der Heimat in den Ruhestand zu begeben.

Der „Bund" veröffentlicht die Abschiedsadresse, welche von den Präsidenten und speziellen Abgeordneten von 13 schweiz. Gesellschaften in Paris Hrn. Dr. Kern übergeben wurde:

Herr Minister! Die Schweizer in Paris nehmen aus Ihrer Abreise die Veranlassung, Ihnen ihre ehrerbietige Sympathie sowohl als ihre Dankbarkeit zu bezeugen. Die Dienste, welche Sie in öffentlicher Stellung unserm Vaterlande geleistet, sind zahlreich und zu bekannt, um sie hier noch besonders aufzuzählen. Das Land hat sie gewürdigt, wir haben uns von ganzem Herzen seinem Urtheil angeschlossen. Die Beziehungen, welche Sie seit 25 Jahren mit der Schweizerkololonie in Paris unterhalten, gehen uns näher an. Es ist für uns bei der Verschiedenheit der Verumständungen und Lebensstellungen, die uns trennt, von höchster Wichtigkeit, im Vertreter der Eidgenossenschaft das Band zu finden, welches die Einheit aufrecht erhält. Dieses Band sind Sie gewesen; niemals sind Sie bei unsern nationalen Aspirationen zurückgeblieben. Mit unermüdlicher Bereitwilligkeit haben Sie den wiederholten Manifestationen unserer verschiedenen Gesellschaften Ihr Wort geliehen. In den Tagen des Unglücks sorgten Sie für unsere Bedürfnisse und riefen für uns die Hülfe des Vaterlandes an. In den Tagen des Wohlergehens sprachen Sie zu uns von den Festen oder den Prüfungen der Heimat, um uns zur Theilnahme anzuleiten, um uns in die Ereignisse hineinzuführen, wie es Brüdern zukommt. Wir könnten endlich Ihre liebevolle Fürsorge, wie die von Madame Kern für die Armen niemals vergessen, ebensowenig als Ihre bereitwillige Mitwirkung bei allen unsern philanthropischen Kombinationen, die Großmüthigkeit, mit welcher Sie seit mehreren Jahren die gesammten Nebeneinnahmen der Kanzlei für die Unglücklichen bestimmten. Alle diese Umstände, Herr Minister, rechtfertigen unsere Anhänglichkeit an Ihre Person und das Andenken, welches wir Ihnen wahren werden. Wollen Sie unsere aufrichtigsten Wünsche entgegennehmen, daß Sie lange und in vollem Maße der Ruhe genießen, auf welche Sie ein so hohes Anrecht erworben.

□ Gesellschaft schweizerischer Landwirthe. In der heutigen Monatsversammlung vom 30. März hatte die Gesellschaft noch die Genehmigung zweier Abschnitte des Gutachtens betreffend die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund auf der Traktandenliste. Betreffend die Rindviehzucht referirte Hr. Gutsbesitzer Ineichen von Muri. Die Thätigkeit des Bundes besteht hier richtiger Weise namentlich im kräftigen Eingreifen bei den alle vier Jahre wiederkehrenden landwirthschaftlichen Ausstellungen durch systematischere Beurtheilung und Prämirung unsrer Viehrassen. Hr. Oberstl. Fehr in Ittingen referirt betreffend die Pferdezucht. Er wünscht möglichste Hebung und Förderung unsrer Pferdezucht, daher Fortsetzung der Einfuhr von Anglo-Normänner-Hengsten und Verwendung sämmtlicher Prämien und Staatssubventionen für die Stuten und Fohlen. Eine Minderheit, bestehend in Hauptmann Bertschinger in Pfäffikon und Müller in Zug, opponirte diesem Schlusse, da die Pferdezucht in unserm Lande nicht rentabel sei.

Hr. Fritz Rödiger sprach über das Meliorationswesen und den kulturtechnischen Dienst. Er schlug unter guter Begründung vor: Die Anstellung staatlicher Kulturtechniker, Einführung von Kulturrentenbanken, Prämirung größerer Kulturunternehmungen und ganzer Wirthschaften.

Zur Sprache kam auch die vom Bundesrath vorgeschlagene Reorganisation des Landwirthschaftsdepartements. Mit lebhaften Worten tadelte man es, daß auch nicht im Mindesten die Begehren bezüglich der Einrichtung einer landw. Centralstelle berücksichtigt wurden. Hauptsächlichstes Verlangen ist und bleibt daß ein wissenschaftlich und praktisch gebildeter Fachmann als Generalsekretär oder unter einem ähnlichen Namen engagirt werde, welcher die Mittelstelle zwischen den landw. Vereinen und dem Departement zu versehen hätte. Einstimmig wurde beschlossen, eine weitere Eingabe an die Bundesbehörden zu richten. Ließe man die projektirte Organisation einleben, so würden Jahre vergehen, bis eine Abänderung wieder beliebte.

---

* Das Centralkomite des eidg. Unteroffiziers-Vereins richtet an die Sektionen ein Schreiben, worin folgende vier Preisaufgaben zur Lösung aufgestellt werden: 1) Infanterie. Welchen Antheil hat der Unteroffizier an der Feuerleitung und welches sind seine Obliegenheiten? 2) Artillerie. Ueber die Aufgabe des Kanonierwachtmeisters einer fahrenden Batterie auf dem Marsch, vor, während und nach dem Gefecht. 3) Cavallerie. Der Unteroffizier als Führer einer Gefechtspatrouille. 4) Allgemeine Aufgabe. Ist die jetzige Aushebungsweise des Unteroffizierscorps die richtige oder ist ein anderer Modus zu wählen, um ein tüchtiges und vollzähliges Unteroffizierscorps in unserer Armee zu erhalten?

Das diesjährige Centralfest findet am 11., 12. und 13. August in Solothurn statt.

Aargau. Auf Anregung einiger Großräthe aus dem Frickthal versammelten sich nach dem „Zof. Tagbl." am Mittwoch der abgelaufenen Session aus jedem Bezirke zwei Mitglieder, um sich darüber zu besprechen, ob es nicht wünschenswerth, daß 1) vor den Debatten im Rathsaal in freier Versammlung die wichtigern Traktanden diskutirt werden. 2) Ob und wie einer Totalrevision der aarg. Verfassung der Weg zu ebnen sei. Ueber den ersten Punkt war man allgemein einig, von der Thatsache ausgehend, daß im Rathsaal in der Regel einige wenige, die Diskussionen führen und der weniger Redegewandte sich nicht zum Wort getraut. Ueber die Opportunität des zweiten Punktes im gegenwärtigen Moment war getheilte Ansicht und es wurde beschlossen, diese beiden Fragen einer Donnerstag Nachmittag stattfindenden größern freien Versammlung zu unterbreiten. Trotzdem am letzten Nachmittag einer Session gewöhnlich Jeder so rasch als möglich der Residenz den Rücken kehrt, fanden sich ca. 50 Großräthe aus allen Bezirken und allen politischen Schattirungen ein.

Nachdem man sich über den ersten Punkt dahin geeinigt, daß ordentlicher Weise je am ersten Nachmittag einer Session eine freie Besprechung der vorliegenden Tagesfragen zu arrangieren sei, wurde ein leitender Ausschuß von fünf Mitgliedern bestellt in den HH. Matter-Hüssy von Kölliken, Suter von Seon, Gall von Schöftland, Mettauer von Gipf, Keller von Essingen. Dieser Ausschuß erhielt den Auftrag, der Verfassungsbewegung im Volke Aufmerksamkeit zu schenken und je nach Bedürfniß, eventuell vor der Maisitzung sich zu versammeln und nöthige Vorlagen zu berathen. Zwei weiter gehende Anträge: „1. Den Ausschuß zu beauftragen, ein Revisionsprogramm im Sinne einer volksthümlichen Verfassung zu entwerfen, die anwesenden Mitglieder, sowie weitere gleichgesinnte Männer zur Berathung dieses Programms bis längstens Ende April, einzuladen. 2. Dem Ausschuß sei die Pflicht aufzuerlegen, sich mit den Vertretern der Presse zum Zwecke der Ermöglichung einer Totalrevision in Verbindung zu setzen", wurden zur Zeit abgelehnt und abwartende Stellung einzunehmen beschlossen.

— * Aarau, 2. April. Die reform. Kirchgemeinde versammelte sich gestern Vormittags im Jurysaale. Einen bemühenden Eindruck mußte die schwache Zahl von 33 Theilnehmern auf den Vorsitzenden gemacht haben; nur in außerordentlichen Fällen vermag sich die Kirchgenossenschaft zu zahlreicher Betheiligung aufraffen. Als Stimmenzähler berief das Präsidium an's Bureau die Herren Zinsrodelverwalter Haberstich und Jb. Lüscher, Schustermeister. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt war, wurde der Kaufsvertrag zwischen der Kirchgemeinde und Herrn Isaak Dürr, Schreiner und Glaser, betr. das Siegristenhaus zur Ratifikation vorgelegt. Das ziemlich baufällige Gebäude hätte bedeutende Reparaturkosten erheischen und war daher ein Käufer, der dasselbe um Fr. 9000 erstanden, willkommen. Es hat die Versammlung den Vertrag ratifizirt. — Das Budget pro 1883 wurde hierauf ohne Widerspruch genehmigt, einzig beim Posten Orgelbau- und Kirchenrestaurations-Fond der Beitrag der Kirchgemeinde von Fr. 1000 auf 1500 erhöht, und dann der Rechnung pro 1882 die Passation unter Verdankung an die Kirchenpflege ertheilt. Eine zeitgemäße Anregung des Herrn Kieser-Schmuziger, die Nummerntafeln der Gesangbuchlieder mehr in die Sehweite der Kirchenbesucher zu rücken und größere Zahlen einzusetzen oder die jeweilige Nummer des Liedes durch den Geistlichen ankündigen zu lassen, wurde wie der Wunsch, den erwachsenen Personen die besser gelegenen Stühle zu reserviren und nicht erst durch Knaben besetzen zu lassen, vom Präsidium begrüßt und Abhilfe versprochen. (Wir glauben, die Publikation der betr. Liedernummer bei den jeweiligen kirchlichen Anzeigen in unsern Tagesblättern, wie es an andern Orten auch geschieht, wäre am Platze und bestens zu empfehlen.)

Eine Kirchensteuer ist dieses Jahr nicht nothwendig, da der vorhandene Saldo den Ausfall mehr als deckt.

Wir kommen noch auf die ganz gerechtfertigte Erhöhung des Beitrages an den Orgelbau- und Kirchenreparationsfond zurück. Hr. Stadtammann Tanner führte an, daß der Orgelbaufond Franken 45,000 betrage, somit in nicht ferner Zeit die Kostensumme (Fr. 50,000) erreicht. Zu einem neuen Orgelwerk würde begreiflich der baufällige Zustand unserer Kirche einen gewaltigen Kontrast bilden und eine Restauration derselben, worunter neue Bestuhlung, neuer Fußboden, neue Fenster u. s. w. verstanden sind, dringend geboten sein. Auch muß, da das neue Werk an's Westende

der Kirche zu stehen kommt, ein solider Unterbau erstellt werden. Die nöthige Bausumme wäre mit zirka 50—60,000 Fr. nicht zu hoch taxirt. Der Tit. Gemeinderath hat sich von dem bekannten Architekturverständigen Hrn. Prof. Rahn in Zürich ein Gutachten ausstellen lassen und wird dann auf Grund desselben ein Bauprogramm ausarbeiten. Hoffen wir, der Wunsch der Kirchenrenovation werde durch den hochherzigen Sinn unserer Einwohner, dem so manch' schönes Werk das Entstehen verdankt, glücklich realisirt.

— * Aarau, 2. April. Der gestern im „Rößli" versammelte Einwohner-Verein erledigte zwei sehr wichtige Traktandum, nämlich vorerst dasjenige, ob der Verein einen Beitrag an die projektirte Landesausstellung zu leisten Lust habe oder nicht. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, hiezu nach dem einstimmigen Vorschlag des Vorstandes einen Beitrag von Fr. 300 zu leisten. — Sodann wurde das Thema über das Obligationenrecht im Anschluß an frühere Sitzungen weiter behandelt. Hr. Fürsprech Stierli hatte die Güte, einen Vortrag über „die Gesellschaften" zu halten. Der Redner sprach sich in sehr lucider und conciser Weise aus über „einfache Gesellschaften", über Collektiv-, Comanditär- und Aktiengesellschaften, sowie über einzelne Bestimmungen über das Handelsregister, die Uebergangsbestimmungen des Obligationenrechts und über Genossenschaften und Vereine. Der äußerst interessante Vortrag, der so viele praktische Winke ertheilte, wäre unbedingt einer größern Versammlung würdig gewesen. Merkwürdiger Weise blieben gerade jene Mitglieder des Vereines weg, welche seiner Zeit, in der Sitzung vom 7. Jänner, die Anregung gebracht, daß über einzelne Bestimmungen des Obligationenrechts weitere Vorträge gehalten werden sollten. Wir bedauern dies um so mehr, als diese Erscheinung dem Vorstand, der sich so viele Mühe gibt, den Wünschen der einzelnen Mitglieder gerecht zu werden, sehr bemühend vorkommen muß, und als der Vortrag so tief einschneidend über die gegenwärtigen Verhältnisse sich aussprach. Wir meinen, daß der Verein die uneigennützigen Bestrebungen des Vorstandes durch zahlreiches Erscheinen unterstützen sollte, wenn er dessen Thätigkeit nicht lahm legen will. Der Herr Präsident verdankte in warmen Worten den Vortrag des Referenten im Namen des Vereins. Einzelne Anfragen von Mitgliedern wurden in verdankenswerther Weise vom Referenten beantwortet.

Schließlich wurde beschlossen, zu Gunsten der Handwerkerschule den seiner Zeit in der Oktobersitzung gutgeheißenen Beitrag von Fr. 100 zu verabfolgen.

Der Hr. Präsident theilt mit, daß 25,000 Fr. 25 Cts. als Legat für die Dienstbotenkasse verfallen seien und andere Legate in Aussicht stehen, so daß schließlich der Fonds sich auf Fr. 134,150. 12 Ct. belaufe.

Eine schließliche Anfrage an die Direktion der Handwerkerschule, was mit den seiner Zeit an die Handwerkerschule beschlossenen Beiträgen von mehreren Tausend Franken aus dem Ueberschuß der kantonalen Landesausstellung geschehen sei, wurde wenigstens theilweise befriedigend beantwortet. Damit wurde Schluß der Sitzung erklärt.

— Baden. (Eingesdt.) Es will sich eine eigentliche Keller-Literatur bilden, was uns eine erfreuliche Erscheinung ist; denn auch die Nachlebenden können auf diese Weise noch des reichen Geistes genießen, welcher lange Zeit unsere öffentlichen Angelegenheiten kräftig leitete und vor Kurzem von uns geschieden. Kaum daß die Biographie Augustin Kellers aus der Feder von Hrn. Prof. Hunziker erschienen, kommt auch schon bei Zehnder in Baden, von diesem mit Hrn. Stadtschreiber Lehner gemeinsam neu herausgegeben, ein höchst interessantes und amusantes Werklein Kellers wieder an's Tageslicht: „Die Briefe des Gätterlimachers." Die Aeltern unter uns erinnern sich wohl noch ihres ersten Erscheinens in der „Neuen Eidgenössischen Zeitung" vom Jahre 1852, wo sie der dermaligen neuen Verfassung zum Siege verhalfen. Und die Jüngern werden sie gerne nu kennen lernen: Alle werden sie gewiß mit großem Interesse lesen. So ernst die Basis ist, auf der das Werklein steht, so humoristisch, ja possirlich sind manche seiner Züge. Wir erkennen wieder Kellers tüchtige Hand und heitern Geist und wir danken den Herausgebern mit warmem Herzen für ihre Gabe. Das Büchlein ist den Hinterlassenen Keller's gewidmet und schließt in sich auch ein gut ausgeführtes Bildniß des Verfassers der Briefe des „Gätterlimachers". Trotz der hübschen Ausstattung beläuft sich der Preis nur auf 50 Cts. Eine kurze Einleitung und beigegebene Anmerkung machen das historisch interessante Büchlein auch dem ganz verständlich, der weder von ihm, noch von den Verfassungskämpfen der vierziger und fünfziger Jahre bis jetzt etwas gewußt.

— * Kölliken, 31. März. Vom 1. Jenner 1876 bis 31. März 1883 sind im Civilstandskreis Kölliken vorgekommen: Geburten 492, Todesfälle 310, Trauungen 103. — Von auswärts wohnenden Bürgern: Geburten 292, Todesfälle 176; Trauungen von auswärts wohnenden Bürgern und Bürgerinnen 162.

— Wohlen. (Corrspdz.) Die Ausführung des Rohbaues einer neuen Kirche in Stetten wurde am 29. März abhin den Herren E. Isler in Wohlen und J. Leuppi in Villmergen übertragen. Ohne Zweifel werden diese Unternehmer sich als tüchtige Baumeister bewähren.

— * In Bünzen drohte Freitag Abend 10 Uhr im Hinterhause des Joh. Kuhn ein Brand auszubrechen, welcher aber Dank schneller Hülfe bald gelöscht, ehe er weiter um sich greifen konnte; glühende Asche in einem Holzschuppen aufbewahrt sei die Ursache gewesen.

— Rheinfelden. Fr. E. Stöckli hat, genöthigt durch ein Halsleiden, die Entlassung als Lehrerin der obern Mädchenschule eingegeben, an welcher sie seit 9 Jahren mit großer Pflichttreue und bestem Erfolg gewirkt hat. — Als Lehrer in Olsberg wurde auf dem Wege der Berufung mit Einstimmigkeit gewählt: Herr Joh. Jäger, Lehrer in Möhlin. Letzterer wird hier Gelegenheit finden, seine Strebsamkeit und seinen ihm innewohnenden Pflichteifer entfalten und anwenden zu können.

Bern, 31. März. Im Großen Rath motioniren Michel und Genossen für Verbesserung des Susten- und Grimselpasses behufs besserer Verbindung mit dem Gotthard. Das Forstgesetz und das Vollziehungsverfahren in Schuldsachen werden auf die Maisession verschoben. Im Zivilprozeßverfahren wird ausschließlich der bürgerliche Eid zulässig erklärt. Ohne Opposition wurde die Einführung des Instituts der Prudhommes beschlossen.

Die Aktionärversammlung der eidgenössischen Bank beschloß die Auszahlung von noch ½% Dividenden (2½ sind schon ausbezahlt). Fünf austretende Verwaltungsräthe werden in nächster außerordentlicher Versammlung ersetzt.

— Bei dem Straßenbau Merligen-Neuhaus stürzten zwei Arbeiter, die Sprenglöcher bohrten in den See und ertranken.

Zürich. In der Kuttelgasse hat in der Nacht vom Freitag auf den Samstag eine Magd Juwelen und seidene Kleider, wie es heißt im Werthe von etwa 2000 Franken entwendet und ist darauf geflohen. Sie hat ihre Herrschaft eingeschlossen und die Schlüssel entfernt. Die Diebin ist trotz eifriger Nachforschungen noch nicht eingebracht.

— In Bauma brannte in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag eine Scheune ab. Neben bedeutendem Futtervorrath gingen 7 Stück Großvieh zu Grunde. Der Brand scheint durch einen Mann verursacht zu sein, der in betrunkenem Zustande in der Scheune ein Nachtlager suchte und wahrscheinlich rauchend die Vorräthe in Brand steckte. Der Unglückliche fand in dem brennenden Gebäude den Tod.

— Letzten Mittwoch Abends 9 Uhr sind beim untern Mühlesteg und vor dem alten Schützenhaus Explosionsstoffe auf die Tramway-Schienen gelegt worden. Beim Passiren des Tramwagens an den bezeichneten Stellen ertönte ein Knall (mit blitzähnlichem Sprühfeuer) von Flintenschußstärke. Es mag dies eine unbedachte Spielerei gewesen sein, vielleicht aber auch „Wirkungsversuche", die immerhin genügten, Passagiere und Passanten zu erschrecken. Beschädigt wurde nichts, auch blieb das Pferd ruhig.

— In Wängi brannte am Mittwoch Abend die Scheune des Armenhauses nieder, wahrscheinlich angezündet von einem frühern Insaßen.

Luzern. In der Nacht vom 29. auf den 30. März sind in Nebikon das Haus und die daran gebaute Scheune der Geschwister Bucher im Wellberg abgebrannt. Sämmtliche Fahrhabe blieb in den Flammen; der Viehstand konnte jedoch gerettet werden.

Basel. Die „Nationale Gesellschaft für Ermunterung zum Guten", Abtheilung „Unterrichtswesen", in Paris, hat Herrn Buchdrucker Chr. Krüsi in Basel, als dem Herausgeber des „Magasin illustré", am 21. März eine Ehrenmedaille zuerkannt, welche derselbe am 8. April in Paris in Empfang nehmen kann.

Freiburg. In der Nacht vom 29. auf den 30. März, Morgens um 2¼ Uhr sind in der Gemeinde Galmiz, an der Straße Murten-Aarberg gelegen, drei Strohhäuser gänzlich niedergebrannt.

St. Gallen. Freitag Abend wurde in den Uhrenladen des Hrn. Schönholzer an der Neugasse eingebrochen und 32 neue und ältere Uhren gestohlen.

Neuenburg. Ein Pfarrer von Neuenburg hat kürzlich alle Lastträger der Stadt zu Tische geladen, einen andern Tag alle Gassenkehrer.

London, 30. März. Die Polizei erhielt von Feniern Briefe, die drohen, man werde in dieser Woche das Zentralbüreau der Posten und Telegraphen in der City in die Luft sprengen, wenn die Mörder vom Phönixpark nicht sogleich freigelassen würden.

Das Unterhaus nahm mit 68 gegen 50 Stimmen die Motion Cameron an, wonach der Telegrammtarif im Innern auf 10 Pence herabgesetzt wird.

Die Londoner Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf zu Gunsten der armen Fischerbevölkerung von Helgoland, welche diesen Winter infolge der heftigen Stürme nahezu die Hälfte ihrer Boote eingebüßt hat. Der Gouverneur der Insel bittet inständigst um freiwillige Beiträge, um den Einwohnern behilflich zu sein, nicht allein die verlornen Boote zu ersetzen, sondern auch einen Fonds zur Herstellung eines Wellenbrechers zum Schutze des Hafens zu bilden. Die englische Regierung hat es wieder abgelehnt, einen solchen Wellenbrecher zu bilden, obwohl die Kosten desselben verhältnißmäßig gering sind.

Italien hatte dieses Jahr weiße Ostern. In Florenz, Mailand, Turin und Genua schneite es am Ostermontag tüchtig, und gleichzeitig wehte eine eisige Bise. In den Abruzzen liegt der Schnee 2 m. hoch und selbst in Neapel und Palermo herrscht eine empfindliche Kälte. In Folge dieser überaus abnormen Witterung soll sich die Sterblichkeit fast überall verdoppelt haben.

— Der Lauf der Tiber soll endlich mit einem Kostenaufwande von 50 Mill. Fr. korrigirt werden. Leitender Ingenieur ist der Schweizer Konradin Zschokke.

Petersburg, 30. März. Nach dem Bericht des „Regierungsanzeigers" über die am Forstinstitut in Warschau seit November bis Anfangs März vorgekommenen Studentenunruhen, Zusammenrottungen, Unbotmäßigkeit gegen Vorgesetzte sind, da bei Schließung der Vorlesungen der Versuch, die Rädelsführer auszuweisen, vergeblich blieb, nunmehr hundertneunundzwanzig, darunter 54 unter Verlust des Rechts auf Wiederaufnahme in irgend welche andere Anstalt, ausgewiesen worden. Nur vierzehn dürfen die Anstalt wieder besuchen, falls die Vorlesungen wieder eröffnet werden.

— Wie das „Journal de St. Petersb." erfährt, wird die Leiche des Fürsten Gortschakow erst in einigen Wochen nach Petersburg gebracht werden.

Charkow, 31. März. Durch das Austreten des Flusses sind starke Ueberschwemmungen eingetreten. Der Bazarplatz und mehrere Straßen der Vorstädte stehen unter Wasser, viele Kaufläden und Parterreräumlichkeiten sind überfluthet, die Lehranstalten zeitweilig geschlossen; nur die beiden Hauptbrücken widerstanden den Wasserfluthen, die übrigen Brücken sind überschwemmt oder beschädigt durch die Ueberschwemmung. Es gab auch mehrere mit Verlust von Menschenleben verbundene Unglücksfälle.

Macon, 31. März. Am Donnerstag Abend platzte eine Dynamitpatrone in Belair in der Nähe von Monteau-les-Mines unter der Haus-

thüre des Obersteigers Camus, der letzthin einen vom Exekutivkomite unterzeichneten Brief erhielt, in dem ihm der Tod angedroht wurde. Alle Scheiben des Erdgeschosses sind zu Pulver zermalmt, die innern Räume durchlöchert. Die aus neun Personen bestehende Familie war soeben in den ersten Stock gestiegen. Niemand ist verletzt.

Wien, 1. April. Am Mittwoch fand ein neuer Kampf zwischen Montenegrinern und Arnauten statt. 25 Arnauten wurden während der Ueberfahrt von der Insel Branjina auf's Land von 30 Montenegrinern des Cekliniер Bataillons, die ebenfalls in Barken waren, angegriffen. Der Kampf mitten im Wasser fing mit Gewehrschüssen an und währte zwei Stunden. Später, als die Barken sich näherten, wurde der Kampf mit blanker Waffe fortgesetzt. Alle 25 Arnauten wurden todtgeschlagen. Die Montenegriner hatten 9 Todte und Verwundete. Die montenegrinische Cordonwache wurde verstärkt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 31. März.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Baumann, Joh. Jakob, Strohwaarenfabrikant, von und zu Leutwyl Eingabe 5. Mai. — Laufenburg. Zumsteg, Peter, Bläsis von Wyl; Zumsteg, Anton, gew. Dienstknecht in Leibikon, Gmde. Sulz. Eingabe 1. Mai. — Lenzburg Renold, Daniel, Johannesen, Kistenfuhrmanns von Brunegg; Holliger, Daniel, gew. Löwenwirth und Gemeinderath, von Boniswyl. Eingabe 2. Mai. — Zofingen Häfliger, Heinrich, Ulisheinrichs von und in Reitnau; Hunziker, Samuel, Wagnerheiris, gew. Polizeidiener, von und zu Kirchleerau. Eingabe 12. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Küng, Jakob, Küferfranzen von Wyl, Gemeinde Gebenstorf; Fürst, Kaspar, von Zürich, im Kloster Fahr. Eingabe 12. Mai. — Kulm. Heiz, Johannes, Cigarrenmacher, von Menziken. Eingabe 5. Mai. — Laufenburg. Schmid, Benedikt, gew. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar in Herznach Eingabe 30. April. — Lenzburg. Siegrist, Kaspar, Bauren von Meisterschwanden. Eingabe 2. Mai.

Geldstage.

Baden. Steinauer, Dominik, Zimmermeister, von Einsiedeln, in Baden; Müller, Ignaz, Weibel, von Würenlos; Zimmermann, Peter, von Künten. Eingabe 12. Mai. — Bremgarten. Mäder, Eduard, Schuster, von Niederwyl, in Berkon. Eingabe 7. Mai. — Brugg. Hauenstein, Friedrich, Schuster, von Unterendingen, gew. Wärter in Königsfelden. Eingabe 30. Mai. — Laufenburg. Merkofer, Markus, von Kaisten. Eingabe 1. Mai. — Lenzburg. Bruder, Jfb., Bäcker u. Wirth in Seengen; Furter, Otto, Zimmermann in Staufen; Schmid-Matter, Johannes, Wirth in Lenzburg; Sandmeier, Rdlf., Hansen, in Fahrwangen; Zobrist, Johs., Schmieds in Rupperswyl; Maurhofer, Samuel, Schuster in Hunzenschwyl; Siegrist, Jakob, Jakobs in Meisterschwanden. Eingabe 25. April. — Zofingen. Saaner, Leo, von Gretzenbach, Kts. Solothurn, wohnhaft gew. auf dem Wartburghof zu Oftringen; Zimmerli, Johannes, Zimmermann, v. Wykon, Kts. Luzern, wohnh. gew. in Bordenwald; Ruesch, Elise, Fabrikarbeiterin, in Aarburg; Mühlethaler, Otto, Frdchs. von Brittnau; Widmer, Gottlieb, Heinrichs, Posamenters v. Oberentfelden, wohnh. gew. im Säget zu Strengelbach; Wehrli, Heinrich, Schreiner, von Densbüren, wohnh. gew. in Bordenwald; Ammann, Gottlieb, gewes. Polizeidiener, v. Aarburg, gegenwärtig unbekannten Aufenthalts; Heckenborn, Johann, Schuster, von Brittnau, wohnh. gewes. in Oftringen, nun nach Amerika ausgewandert; Achermann, Maria geb. Eggimann, Adolfs, Dachdecks Ehefrau, von Reiden, wohnhaft im Katzenmoos zu Brittnau; Bonäsch, Samuel, Jakobs Schreiner, von Strengelbach, wohnhaft in Zofingen; Binder, Jakob, Klemenzen, Ziegler, auf dem Feld, zu Strengelbach; Widmer, Elisabeth geb. Bonäsch, Bernhards Ehefrau auf der Schleipfen zu Strengelbach; Hunziker-Amsler, Samuel, Maurer und gewes. Wirth, v. Stafelbach, in Zofingen wohnhaft. Eingabe 12. April. — Zurzach. Frau Vögeli, Maria Anna, Schneiders, in Kleindöttingen, Gemd. Böttstein Eingabe 1. Mai.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerinstelle an der obern Mädchenschule Rheinfelden. Besoldung Fr. 1200—1400. Anmeldung bis 9. April — Postablagehalter, Briefträger und Bote in Obermyl. Jahresgehalt Fr. 840. Anmeldung bis 13. April bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Schaffner, Rudolf, Grünggelgabriels, alt Straßenwärter, im Loch zu Gränichen; Fischer, Jakob, Jakobs von Meisterschwanden, in Oberentfelden. — Bremgarten. Brunner, Kaspar, Gottlieben von Zufikon; Wey, Jakob, Maurer, von Villmergen. — Zofingen. Wälti, Rosina geb. Hediger, Jakobs, Landarbeiters Ehefrau, v. Unterkulm, am Weißenberg zu Strengelbach.

Rehabilitationen.

Baden. Jetzer, Kaspar, Sohn, von Gebenstorf. — Murk. Winiger, Vinzenz, Bäcker in Winterschwyl. — Zofingen. Häfliger, Samuel, Ulrheinrichs von Reitnau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. bis 31. März 1883.

Geburten.

März 25. Hermine Elisabeth, T. des Hermann Jakob Lüscher, Mechaniker, von und in Aarau.
" 25. Anna Maria, T. des Jakob Ryniker, Landwirth, von Aarau u. Schinznach, in Aarau.
März 26. Louise, T. des Emil Wildi, Schreiner, von Suhr, in Aarau.
" 28. Friedrich, S. des Friedrich Andres, Buchhalter, von und in Aarau.
" 29. Louise Barbara, T. des Johann Ludwig Hagnauer, Schneider, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

März 29. Schäfer Carl, Bankbeamter, v. Aarau und Rosa Holzach von Aarau und Basel, beide in Aarau.
" " Siegrist, Samuel, Schuster, von Rycken und Anna Maria Boßert, Haushälterin, von Othmarsingen, beide in Aarau.
" 31. Ruf, Severin, Ausläufer, von Boll (Baden) und Ottilie Wanger geb. Fromm v. Aarau, beide in Stäfa
" " Fleury, Josef Dominik, Sous-Chef der Schweiz. Centralbahn, von Laufen (Bern), in Basel und Hedwig Adam, von Allschwyl (Baselland), in Aarau.

Trauungen.

März 27. Simon, Franz Ignaz, Sandgießer, v. Oberbronn (Elsaß) und Rosette Würgler, von Schmiedrued, beide in Aarau.
" " Brentano, Gustav Adolf, Fürsprech und Staatsanwaltsubstitut, von Laufenburg und Auguste Zimmermann, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 24. Schäfer, Maria, Privatin, v. und in Aarau.
" 31. Suter, Jakob, Mühlemacher, von Kölliken, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 1. Rosa, T. des Albert Eugen Häßig, Buchbinder, von Aarau.
" " Marie Hulda, T. des Jakob Leder, Metzger, von Oberflachs, in Schönenwerd.

Wochenmarkt in Aarau vom 31. März 1883. Erdäpfel galten Fr. 11. 50 bis Fr. 13. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 20—30 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 00, Birnen 00 Ct. pr. Liter. 3—4 Zwiebeln, 8—10 Rübli, 2—4 Paar Aepfel, 2—3 Lauchstengel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 00, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

München, 31 März. Schrannenbericht. Weizen 9. 04, Aufschlag 10 Pfg., Roggen 6. 93, Gerste 6. 01 Hafer 5. 87, Wicken 7. 64, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,603 Ztr. Gesammtbestand 10,581 Mtzr

Zuschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Ablebens wird die Stelle eines Kanzlisten der Bundeskanzlei mit einer Besoldung von Fr. 2000 bis 3200 zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Geläufige und gefällige Handschrift, gute Schulbildung, und Kenntniß des Französischen werden verlangt. Weitere Sprachkenntnisse sind erwünscht. Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund Bildungsgang und bisherige Thätigkeit sind der Bundeskanzlei bis zum 30. April nächsthin schriftlich einzureichen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 13. AARAU, den 31. März 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	—	209	5 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100	99,25	—	99,50	5 "
London	25. 24	25. 19	—. —	25,20	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211,50	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze		

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	592	588	—
Nordostbahn Stammactien	295	292	—
" Prioritäten	—	—	—
Union Suisse Stamm	226	224	224
" " Prioritäten	421	419	418
Uetliberg-Bahn	342	—	—
Arth-Rigi-Bahn	190	182	182
Rigi-Bahn	860	840	—
Centralbahn	528	527	528
Jurabahnen	368	367	367
Suisse occidentale Stamm	100	98	100
" " Prioritäten	375	370	372
Schweiz. Kreditanstalt	670	665	668
Bank in Winterthur	435	416	—
Aarg. Creditanstalt	—	515	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	350	—
Bank Baden	519	515	—
Basler Handelsbank	560	550	—
Basler Bankverein	701	698	698
Basler Depositenbank	5000	4975	—
Eidg. Bank	330	320	321
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	566	565	565
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	532	530	530
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	690	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	883	880	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1889	102,2	102	102
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1889	—	98,7	—
3 " " Genf	—	83	83
4 " Stadt Winterthur	87,5	86	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	95,3	94,8	—
4 " " " 1892	95,2	94,8	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " " Emission 1879	99	98,8	—
4½ " Central & Nordost	—	101,7	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,5	93,9	—
4 " " von 1880 1883—1957	94	93,7	93,9
4½ " " 1884	101	100,7	—
4½ " " 1888	101	100	100,4
4½ " " 1890	—	100,5	101,2
5 " " 1861-1888	—	101,2	—
5 " " 1888	—	100,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,5	102	—
5 " " IV. "	103,5	103	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	97,7	98,1
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	95,8	95	—
4 " " " II. "	93,5	93	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100,5	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % verzinslich;
in **laufende** " 4 % verzinslich;
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Der am 31. dies fällige **Aktien-Coupon der Bank in Winterthur** wird von heute an *spesenfrei* an unserer Cassa eingelöst.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

Samstag den 31. März 1883 starb:
Jakob Suter, Mühlemacher, von Köliken; alt 62 Jahre, 11 Monate und 11 Tage.
Beerdigung: Montag den 2. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 1084.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Alte Section.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr
in der Bierhalle Bolliger.
(Textbüchlein mitbringen).
Der Vorstand.

Brauerei Ryniker.

Heute Abend 8 Uhr
CONCERT
durch Jos. Ziegler mit Gesellschaft
(2 Damen und 2 Herren).

Wollen-Waschere i

267 vor dem Haldenthor 267.
Wolldecken, Tischteppiche, Bodenteppiche, sowie **Kleidungsstücke aller Art** werden mit aller Sorgfalt gereinigt und ausgerüstet von der sich bestens empfehlenden Frau **Schatzmann,**
Nr. 267 vor dem Haldenthor.

Vorhang-Stoffe | **in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:**
Erny-Faßler, Aarau.

Billigst zu verkaufen:
Ein Martinistutzer,
für Feinschießen garantirt, sammt Futter und Putzzeug. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Corinthen-Beeren

sind wieder in frischer Sendung angekommen bei
Jakob Rohr.

Ein junger Mann,

welcher die **Stroh-Buntfärberei** erlernen will, sucht Stellung als Volontair in einer Strohfärberei. Event. Entschädigung gezahlt. Offerten sub A 31,993 an **Haasenstein und Vogler,** Berlin S. W.

Stelle-Gesuch.

Ein gesitteter intelligenter Jüngling wünscht die **Bäckerprofession** zu erlernen.
Offerten befördert die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Gemüse-Samen,

als: **Zucker-Erbsen** schöne tragreiche Sorten, **Setzzwiebeln,** sowie alle andern Sorten **Gemüsesamen** sind in keimfähiger frischer Waare billig zu haben bei
George Egloff, Handelsgärtner,
beim Waffenplatz Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als Aushülfe in der Küche, sowie allen übrigen Hausgeschäften, ebenso auch als **Krankenwärterin.**
Marie Schmuziger,
Milchgasse Nr. 160, 2. Stock.

Für das Bureau der **Gebr. Walther** in **Ober-Entfelden** könnte ein gut geschulter intelligenter **Knabe** sofort in die Lehre treten.

Verloren:
Letzten Samstag Nachmittag in der Milchgasse oder Kirchhof ein **Kinder-Bruchbändli.** Abzugeben in Nr. 153, III. Stock.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1883 fällige Coupon Nr. 11 der Aktien unserer Anstalt wird von **heute an** mit **Fr. 25.** — kostenfrei in **Aarau** bei der Tit. **Aargauischen Bank** eingelöst.
Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.
Zürich, den 29. März 1883.
(O F 699) **Die Direktion.**

Garantie für Echtheit der Sorten. — Auserlesene, gesunde Knollen.

Saatkartoffeln.

Abraham Zimmermann, Aarau.

Von meinem großen Sortiment in den vorzüglichsten Saatkartoffeln empfehle ich ganz besonders, so lange der Vorrath reicht à **Fr. 12. 50 per 100 Ko.** die **sächsische, weißfleischige Zwiebelkartoffel,** eine ausgezeichnete **Wirthschaftskartoffel** von hohem Ertrage und für jeden Boden geeignet. Unempfindlich gegen Nässe.
Preise billigst.

Strohhutfabrikations-Geschäft.

An Jemanden, der ein solches Geschäft einzurichten wünscht, oder an einen soliden Fabrikanten werden sämmtliche zu dieser Fabrikation nöthigen Maschinen und Formen, sowie ein Quant. fertiger und unfertiger Waarenvorräthe wegen Familienverhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.
Darunter befindet sich namentlich eine sehr starke hydraul. Hutpresse, die convenirenden Falls auch gesondert abgegeben würde.
Auf Verlangen würde auch das bisher benützte Fabrikationsgebäude nebst Wasserkraft lehens- oder kaufsweise dazu gegeben.
Offerten unter Chiffre **H 1255 Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. **Auf Sparkassabüchlein** . . . . . à 4½%
b. **Auf Obligationen** . . . . . 4 %
in runden Summen von Fr. 200 an mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. **Auf Depositenscheine** . . . . . 2½—3½%
je nach Belassung.
d. **In laufender Rechnung** . . . . . 4 %
Wir leihen Gelder aus:
Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft . . à 5 %
Auf Credite in laufende Rechnung . . . à 5 %
gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision ¼—½ % je nach Umsatz.
Besorgen billigst den Incasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.
Aarau, 20. März 1883. Die Verwaltung:
Gebr. Hemmeler.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 5. April 1883.

Brautkränze & Schleier

empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.
1883. Fünfter Jahrgang. 1883.

☞ Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8. inclusive Franco-Zusendung.
Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen vier Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.
Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.
Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Gesucht auf Mitte April:
Eine tüchtige **Köchin.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube, an 2 à 3 Personen. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht:
Ein Garten.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später in die Lehre treten. — Nachfrage in Nr. 821 auf dem Rain.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladungen.

1) Roth, Isaak François, Johannesen, von Obererlisbach, geb. 1798, ist seit längerer Zeit verschwunden, ohne daß seit den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von seinem Leben eingegangen ist und 2) Roth, Louise Susanna Marie, Johannesen, von Obererlisbach, geb. 1782, ist seit längerer Zeit verschwunden, ohne daß seit den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von ihrem Leben eingegangen ist.
Auf gestelltes Begehren werden dieselben hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärungen über sie aussprechen würde.
Aarau, den 17. März 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Pachtsteigerung.

Der Unterzeichnete wird am **Donnerstag den 5. April,** Nachm. 1 Uhr, zu einer 1—2jährigen Benutzung auf Kartoffeln verpachten:
a) 0,30 Ha. Mattland im Unterforst in 0,05 Ha. haltenden Stücken.
b) Am gleichen Tage, Abends 4 Uhr beim Kiesholz bei Wallbach: 1,20 Ha. Acker- und Wiesland in einigen Abtheilungen.
Rheinfelden, 30. März 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zum Verkauf:
Zwei Klafter Kuhbau; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Verloren
oder ab Handen gekommen bis ins Schlachthaus ein **Metzgerstahl.** Derjenige, welcher Auskunft darüber geben kann, erhält ein schönes Trinkgeld.
Siegrist-Ryniker.

Billig zu verkaufen:
Verschiedene **Schulbücher** in die I. Progymnasium; in Nr. 960.

Verloren: Vom Ziegelrain durch die Halde auf den Hungerberg ca. **Fr. 80. Silbergeld.** Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Zu verkaufen:
500 Rebstecken, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines freundliches **Logis,** ebener Erde, auf Ende April; zu erfragen bei der Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

11 Stück schöne, gute
Leghühner

sind billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:
Ein **Kinderwägelchen** und eine **Copirpresse,** Rain Nr. 821.

Gesucht:
In ein Töchterpensionat eine **Köchin** die einer bessern Küche selbstständig vorstehen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Gesucht:
Ein vermöglicher alleinstehender älterer Mann sucht zur Besorgung einer kleinen Haushaltung eine tüchtige brave Lebensgefährtin mittleren Alters mit einigem Vermögen. Briefe bezeichnet mit A. H. O. Nr. 122 befördert die Exped. d. Bts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 78.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 3. April 1883.

*** **Die bevorstehende Bundesversammlung** wird eine der wichtigsten Sessionen werden. Aus dem langen Geschäftsverzeichnisse wollen wir nur einige wenige Punkte hervorheben. Vor Allem wird die Berathung des Zolltarifes den Nationalrath und später dann den Ständerath längere Zeit beschäftigen. Der schweiz. Handels- und Gewerbestand schenkt aus begreiflichen Gründen diesem Gegenstande die größte Aufmerksamkeit und hat in zahlreichen Petitionen seinen verschiedenartigen Wünschen Ausdruck gegeben. Auch die Berathungen und die Reden in der Bundesversammlung werden in den Kreisen, die davon berührt werden, das größte Interesse erregen. Erläutern wir mit einigen Sätzen den Stand der Frage. Wir besitzen unsern gegenwärtig noch geltenden Generalzolltarif aus dem Anfang der Fünfzigerjahre; er beruht ganz auf freihändlerischen Grundsätzen. 1864 wurde dieser Zolltarif durchbrochen, als mit Frankreich ein Handelsvertrag abgeschlossen wurde, in welchem sich dieses Land ebenfalls dem Freihandelsprinzip in etwas näherte. Zugleich wurde festgestellt, daß keiner der vertragschließenden Staaten die Zollansätze erhöhen dürfe, auch diejenigen nicht, welche nicht in jenem Vertrage aufgeführt waren. Nach dem großen Kriege aber brauchte Frankreich viel Geld und belegte ohne Weiteres eine große Zahl von Einfuhrartikeln mit erhöhten Steuern und nur die im Vertrage vereinbarten Zollansätze wurden der Schweiz gegenüber beibehalten. Sowie nun auch die übrigen uns umgebenden Staaten anfingen, durch hohe Tarife sich gegen das Ausland abzuschließen und unserer Industrie den Absatz zu erschweren oder sogar unmöglich zu machen, mußte die Schweiz sich ebenfalls dazu entschließen, ihren alten und veralteten Zolltarif umzugestalten. Im Jahre 1878 wurde der Entwurf eines neuen Generaltarifes berathen und angenommen; bevor er aber in Kraft treten konnte, mußte er einer zweiten Berathung unterzogen werden. Das soll nun dieser Tage geschehen. Inzwischen hat sich aber die Lage vielfach verändert. Nach langen, mühsamen Verhandlungen kam im vorigen Frühjahr der neue Handelsvertrag mit Frankreich zu Stande, worin das letztere Land unserer Exportindustrie einige Begünstigungen gestattete, im Uebrigen aber die alten hohen Zollansätze seines neuen Generaltarifes beibehielt. Wir unserseits waren bei den Verhandlungen nicht in gleicher günstiger Lage, da wir noch keinen neuen Generaltarif hatten, der in Kraft getreten war und mit dem wir auf Frankreich hätten drücken können. Und was damals namentlich beklagt wurde, war der Umstand, daß wir durch einen Vertrag, welcher die Bedingung der Meistbegünstigung enthielt, Deutschland die gleichen Begünstigungen gewähren mußten, wie Frankreich, ohne daß dafür Deutschland uns seine Märkte öffnete. In Folge dessen sind wir der Ueberschwemmung durch deutsche Industrieartikel und einer Konkurrenz ausgesetzt, welche unserm kleinen Gewerbe und dem Handwerke verderblich wird. Deßhalb rufen die Vertreter dieser Erwerbsklassen immer lauter nach höhern Zöllen, sog. Schutzzöllen. Im Jahre 1878 wurde bei der ersten Berathung des Generaltarifes festgesetzt, daß der Zoll auf Rohstoffe ein, der auf Halbfabrikate zwei, der auf Fabrikate drei, der auf sog. Konfektionswaaren fünf und der auf Luxusgegenstände zehn Prozent vom Werthe der einführenden Waaren betragen soll. Diesem Grundsatz soll nun auch bei der endgültigen Feststellung des Generaltarifes Folge geleistet werden, soweit wir eben nicht durch Handelsverträge zu niedrigen Sätzen verpflichtet sind. Zwischen dem Entwurfe des Bundesrathes und den Vorschlägen der nationalräthlichen Zolltarifkommission zeigte sich aber ein prinzipieller Unterschied.

Der Bundesrath wollte einen solchen Tarif, der nur diejenigen Zollsätze feststellte, welche nicht durch die Handelsverträge schon gebunden sind. Die Kommission verlangt aber die Aufstellung eines Generaltarifes für alle Artikel, damit man bei neuen Vertragsabschlüssen besser gerüstet sei, als bei dem französischen Handelsvertrag. Neben dem Generaltarif wünscht sie jedoch noch einen niedrigen Gebrauchstarif, der in Anwendung kommen soll für alle Länder, mit denen wir in keinem Vertragsverhältnisse stehen, indessen auch in keinem Zollkriege leben. Die zürcherische kaufmännische Gesellschaft dagegen will von einem Gebrauchstarif nichts wissen, sondern fordert die Anwendung des Generaltarifs für alle Fälle, wo wir nicht durch Vertrag gebunden sind. In der Bundesversammlung wird also zuerst diese Frage entschieden werden müssen, ob der höhere Generaltarif oder der niedrigere Gebrauchstarif zur Anwendung kommen soll. Dann erst kommt es zur Berathung der einzelnen Artikel und da wird es bei diesen und jenen Ansätzen noch zu heftigen Kämpfen kommen, je nachdem der einzelne Industriezweig höhere oder niedrigere Zölle wünscht. Zugleich muß nicht bloß Rücksicht auf Industrie und Gewerbe genommen werden, sondern auch die Finanzen der Eidgenossenschaft kommen in Betracht, welche ja zur Hälfte aus den Zöllen fließen und welche wegen der vermehrten Ansprüche an die Bundeskasse ebenfalls gesteigert werden müssen. Wir werden dann später die Resultate des langwierigen und hitzigen Kampfes beleuchten. Nicht minderes Interesse erfordert die Ersatzwahl in den Bundesrath. Nachdem es darüber eine Zeit lang stille geworden, treten jetzt die Kandidaturen wieder in den Vordergrund; in erster Linie steht der Bundesrichter Morel, ein sehr tüchtiger Jurist und freisinniger Politiker, durch dessen Wahl auch der Kanton St. Gallen wieder seine Vertretung erhielte. Neben ihm gewinnt der Name des gegenwärtigen Nationalrathspräsidenten Dr. Deucher von Neuem an Bedeutung, der nach der Meldung, Bavier werde als Gesandter nach Rom ernannt werden, zuerst auftauchte, dann aber in den Hintergrund getreten war. Gegenüber dem neuen Mermillod-Handel, welcher sicherlich unter dieser oder jener Form in der Bundesversammlung zur Sprache kommen wird, ist die Wahl einer antiklerikalen Kraft in den Bundesrath nicht ohne Bedeutung. Daß der Gesandte Oberst Frey in Washington, dessen Besuch in der Schweiz auf die nächste Zeit angekündigt ist, sich zum drittenmale als Kandidat werde portiren lassen, wie behauptet wird, können wir nicht glauben. Wir sind vielmehr überzeugt, daß er für eine Reihe von Jahren auf seinem Posten ausharren wird. Diese Nachricht ist ohne Zweifel von seinen Feinden in Umlauf gebracht worden, in der richtigen Berechnung, daß sie ihm beim Schweizervolke schaden werde. Was nun den Mermillod-Handel selbst betrifft, so gilt allgemein die Ansicht, daß der Bundesrath wünsche, die Bundesversammlung möge hierin einen Entscheid fällen. Durch den entschiedenen Widerstand Genfs, Mermillod als dortigen Bischof anzuerkennen, ist die Angelegenheit sehr verwickelt worden.

Das Eisenbahnaufsichtsgesetz wird wohl kaum in dieser Session behandelt werden; möglich, daß der Ständerath an dessen Berathung gehen wird, sicherlich aber wird der Nationalrath sich nicht mehr mit ihm befassen, denn der Zolltarif nimmt eine lange Zeit in Anspruch, außerdem gibt es noch eine solche Masse von Geschäften, Rekurse, Motionen, Interpellationen, ferner Flußkorrektionen u. s. w., daß in den drei Wochen, auf welche Dauer man die bevorstehende Session schätzt, bloß die dringlichsten Traktanden werden erledigt werden können.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 2. d. Präsident Dr. Deucher eröffnet die außerordentliche Session, indem er mit warmen Worten der abgeschiedenen Mitglieder des Nationalrathes Eberle und Seiler und des Ständerathes Landammann Dr. Augustin Keller gedachte.

Alsdann erfolgten verschiedene Mittheilungen. Bezüglich des Zolltarifs sind keine Eingaben eingelangt. Die Konvention mit Italien (Referent Karrer, Aargau) betr. die gegenseitige Bewilligung des Armenrechtes im Prozeßverfahren wird genehmigt.

Der Ständerath wird von Präsident Vigier mit einem Nachruf an Dr. Augustin Keller eröffnet. Alsdann referirt Oberst Rieter über die Reorganisation des Oberkriegskommissariats.

Wie ich vernehme, wird mir die Urheberschaft eines kürzlich in den „Basler Nachrichten" erschienenen Artikels über die Eisenbahnbestrebungen des See- und Wynenthals zugeschrieben.

Es veranlaßt mich dieß zu der Erklärung, daß ich den betreffenden Artikel weder verfaßt noch angeregt habe, daß ich demselben vollständig fremd bin und ihn, wie überhaupt die fortgesetzten gegenseitigen Befehdungen, lebhaft bedaure.

Bern, 2. April 1883.

Künzli, Nationalrath.

Bern, 1. April. Die Konvention zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn, schützende Maßnahmen bei Viehseuchen betreffend, ist Samstag Nachts unter üblichem Ratifikationsvorbehalt unterzeichnet worden.

Die Schweiz. Centralbahn-Gesellschaft kündet ihre Anleihen vom 9. April 1872 Fr. 10,000,000. — à 4½ % (1888er) per 10. Okt. 1883, vom 9. Dez. 1876 Fr. 4,000,000. — à 5 % (1888er) per 10. Nov. 1883 und vom 5. Juli 1870 Fr. 5,000,000. — à 4½ % (1890er) per 31. Dez. 1883 und emittirt dagegen ein neues 4 % Anleihen von Fr. 20,000,000. — in Titeln von Fr. 1000. — mit Zins-Coupons per 30. April und 31. Oktober zum Kurse von 93½ %. Den Inhabern von Obligationen der 3 gekündeten Anleihen ist ein Vorzugsrecht auf die neuen Titel eingeräumt. Soweit hievon nicht Gebrauch gemacht wird, kann auf das neue Anleihen auch gegen baar, ebenfalls à 93½ %, subskribirt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 31. März.

In den Kreisen Leuggern, Zurzach und Muri wird je eine Großrathsersatzwahl angeordnet für die aus dem Großen Rath zurückgetretenen Mitglieder HH. Jos. Leonz Schweri von Etzwyl, Roman Attenhofer von Zurzach und Jakob Strebel von Geltwyl.

Hr. Gerichtspräsident Groß in Zurzach, der eine Stelle bei der schweizer. Nordostbahn angenommen hat, erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als Präsident des Bezirksgerichts in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Der Gemeinde Seengen wird bewilligt, den für den Monat März ausgefallenen Jahr- (Krämer-) Markt am 17. April nächsthin abhalten zu dürfen. Ob der auf den gleichen Tag fallende ordentliche Viehmarkt abgehalten werden dürfe, bleibt späterer Verfügung vorbehalten.

Die Kirchgemeinde Magden hat am 18. dss. Mts. ihren Seelsorger, Herrn Pfarrer Sebastian Burkart auf eine neue Amtsdauer wieder gewählt. Das dortige Wahlprotokoll wird genehmigt.

Ein vom reform. Synodalausschuß vorgelegtes Kreisschreiben an die reformirten Kirchenpflegen und Pfarrämter über verschiedene das kirchliche Leben betreffende Fragen erhält das hoheitliche Placet.

Nach dem „Aargauer Tagblatt" soll Herr Matter-Hüssy im Großen Rathe gesagt haben: „Der letzte Lehrersturm wäre nicht heraufbeschworen worden, wenn nicht durch ein einseitiges Referat in einem Aarauer Blatte die Brugger Beschlüsse entstanden wären." Herr Matter hatte die Gefälligkeit, mir auf direkte Anfrage sein Votum zuzustellen, und er bemerkt dazu: „Von einem **einseitigen** Referat oder gar Heraufbeschwören des Lehrersturmes durch die „Aarg. Nachrichten" habe ich **nicht** gesprochen." Diese Erklärung könnte mir genügen, wie meine Schlußbemerkung unter dem Referate hätte genügen können, daß ich möglichst wortgetreu referirt habe. Was in den „A. N." als Referat gedruckt steht, ist alles von A bis Z gesprochen worden; wer Unwahrheiten oder Entstellungen darin finden will, mag den Berichterstatter am geeigneten Orte belangen.

Damit nun männiglich erfahre, wer einseitig referirt, fügt der Tagblattreferent bei: (Aarg. Nachrichten).

„Herr Lehrer, i bis nit, de do hät!" Der gleiche Referent weiß nicht nur die Einseitigkeit sofort zu entdecken, sondern er stutzt das Votum des Herrn Matter auch so zu, daß dadurch die Ursachen des „Lehrersturmes" auf das Referat der Aarg. Nachrichten fallen sollen. „Haut ihm!" Nun ist sein Referat im Tagblatt aber materiell vollständig mit demjenigen der Nachrichten übereinstimmend, soweit jenes ausführlich ist. Der Tagblattreferent aber hat einzelne Reden nur gestreift, oder **ganz unterdrückt,** um sich die Würde seiner Objektivität zu wahren und nachher sich salviren zu können. Sein Benehmen zu beurtheilen, überlasse ich dem Publikum; von einem solchen mehrseitigen Referenten aber lasse ich meine Berichterstattung nicht denunziren, für deren Sachtreue ich, auch ohne ständiger Besucher der Tribüne und beauftragter Reporter zu sein, jederzeit und überall einstehe.

Der Berichterstatter
der A. N. in Nr. 283—285 v. J.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Februar 1883 Fr. 13,912,946. 85.
Im Monat März. 1883 sind erfolgt:
802 Einlagen mit Fr. 198,656. —.
479 Rückzahlgn. mit „ 143,380. 35.
Vermehrung Fr. 55,275. 65.
Bestand auf 31. März 1883 „ 13,968,222. 50.
Einlegerzahl 10,037 (Vermehrung 36).
Gesammte Darlehen Fr. 381,675. 93.
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— Aarau. Reformirte Synode. (Korr.) Schon vor längerer Zeit las man im „Evangelist", einem Sektenblatt: es sei ein erfreuliches Zeichen, daß die Mehrzahl der Aarg. ref. Geistlichen nunmehr „gläubig", es sei zu hoffen, daß die neuen Synodalwahlen und dann auch die Bestellung der kirchlichen Behörden im gleichen Sinn ausfallen werde. Bei der bekannten Confinität zwischen den Sekten und der evangelischen Partei der Landeskirche mußte man annehmen, es sei das erwähnte Blatt von den Tendenzen und Hoffnungen der letztern wohl unterrichtet.

Bei der konstituirenden Versammlung der Synode am 2. April lag denn auch ein Wahlvorschlag von dieser Seite vor, welcher namentlich dem Synodalausschuß eine verstärkte orthodoxe Färbung geben und aus demselben die bisherigen Mitglieder Stadtammann Angst von Brugg und Pfarrer Haßler von Seengen eliminiren wollte. — Diesem stellte eine Vorversammlung einen liberalen Vorschlag entgegen, welcher bei der Abstimmung mit einer einzigen geringfügigen Ausnahme durchging. Es wurden nach demselben gewählt:

In das Bureau: als Präsident: Dr. Otto Blattner; als Vizepräsident: Pfr. Briner; als Sekretäre: Pfarrer Juchler; Apotheker Bader; als Stimmenzähler: Pfarrer Merz in Entfelden; Lehrer Kistler in Zofingen.

In den Synodalausschuß: Welti-Kettiger, Stadtammann Angst, Pfr. Belart, Oberst Hüssi, Pfr. Haßler, Gerichtspräsident Schoder, Pfr. Müri.

In die Geschäftsprüfungskommission: Pfr. Baumann in Brittnau, Pfr. Haller in Rein, Kommandant Döbeli in Seon, Pfarrer Hauri in Seon, Pfr. Müller in Rupperswyl.

Es darf hiernach konstatirt werden, daß die liberale Richtung in der neuen Synode eine entschiedene Mehrheit hat und daß — der Aargau einstweilen kirchlich noch nicht eine Basler Provinz zu werden gedenkt.

— Aarau. Hr. Postdirektor Amsler feierte am Sonntag im Kreise einer Anzahl vieljähriger Beamten seines Kreises sein 25jähriges Amtsjubiläum. Von den Postbeamten des Postkreises wurde ihm bei diesem Anlaß für seine vielseitigen Verdienste eine goldene Uhr mit Kette als Andenken überreicht.

— Muri. Am Freitag Abend verstarb hier plötzlich an einem Herzschlage der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Posthalter Ferd. Müller im Alter von 53 Jahren.

— Lenzburg, 2. April. (Korrsp.) Heute Abend gegen 8 Uhr ertönten dahier die Feuersignale, die alte Bleiche brenne, hieß es. Eine himmelhohe Feuersäule beleuchtete die ganze Stadt. Ein reichgefüllter Holzschopf im genannten Etablissement brannte. Schnelle Hülfe verhütete weiteres Umsichgreifen, das sehr nahe gelegene hölzerne Trücknehaus mußte und konnte gerettet werden, sonst wäre das ganze Etablissement gefährdet gewesen. Die Feuerwehr von Lenzburg hat sich wacker gehalten, indessen haben auch Niederlenz und Staufen das ihrige in anerkennenswerther Weise beigetragen.

Es war Feuer eingelegt worden, der Thäter ist am gleichen Abend verhaftet worden, er stellte sich; Mangels Auskommens soll er das gemacht haben, um Unterschlupf im Zuchthaus zu finden.

— In Birr brannten in der Nacht vom Freitag auf den Samstag zwei Firsten mit drei Wohnungen und zwei Scheunen nieder. Die Bewohner konnten theilweise kaum das nackte Leben retten. Das Vieh konnte mit Anstrengung geflüchtet werden, die Fahrhabe und Vorräthe blieben zum weitaus größten Theile in den Flammen. Der Brandstiftung verdächtig wurde ein Bürger von Birr sofort gefänglich eingezogen.

— Berikon. (Corrspdz.) Mit der Bestätigung des neuen Pfarrverwesers Keller, d. Z. Pfarrer im Toggenburg, dürfte es noch ein Weilchen gehen und vielleicht erfolgt sie nicht. Dem Vernehmen nach hat dieser Herr keine Ausweise über seine Studien eingelegt und irgendwo wird er doch studirt haben. Wo mag dies wohl geschehen sein? Etwa in Feldkirch?

Bern, 2. April. Der Große Rath hat das Gesetz über das Zivilprozeßverfahren erledigt, unter Namensaufruf wurde mit 104 gegen 2 Stimmen der Antrag von Büren und Prêtre angenommen und der 20. Mai als Volksabstimmungstag festgesetzt.

Zürich. Nach vierstündiger Debatte kam die Generalversammlung der Handelsbank zu dem Beschluß, noch nicht zu liquidiren, sondern eine Rekonstruktion zu versuchen. Man stellte eine Kommission auf, welche in Verbindung mit dem Verwaltungsrath die Untersuchung vornehmen soll. Eine Ausgabe neuer Aktien ist in Aussicht genommen.

— In Zürich kursiren falsche 10-Centimes-Stücke. Sie sind nicht übel nachgemacht.

— Gestern Morgen ging ein Tapezierer, Namens Studer, über die hölzerne Brücke bei der Kaserne, wo ihm der Wind den Hut nahm und in die hochangeschwollene Sihl trug. Studer eins, zwei, drei, sprang in seinen Kleidern in die Fluthen und schwamm dem Hute nach, welchen er denn auch ziemlich weit unten glücklich an's Land brachte.

Uri. Im Verlaufe der letzten 14 Tage haben nicht weniger als 40 rüstige Personen diesen Kanton verlassen, um über dem Ozean sich eine neue Heimat zu suchen.

— Der Landrath beschloß auf Antrag des Erziehungsrathes, den 40stündigen Rekrutenvorunterricht auf zwei Jahre auszudehnen. Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen sollen, gemeindeweise geordnet, alljährlich im Schulberichte veröffentlicht werden. Die Regierung wird sich bei den Prüfungen durch einen Ausschuß vertreten lassen, um die Examinatoren zu kontrollieren.

Appenzell A.-Rh. Die diesjährige Landsgemeinde findet am 29. April in Hundwyl statt. Außer den gewöhnlichen Geschäften (Staatsrechnung, Wahl des Regierungsrathes und des Obergerichtes) handelt es sich dieses Jahr vorab um die vom Revisionsrathe vorberathenen drei Gesetzesvorlagen: über die Gebäudeversicherungsanstalt, das Familienrecht und das Vormundschaftswesen. — Nachdem von der letzten Landsgemeinde wieder wie früher bei Buße obligatorisch sein solle, wird nun in Ausführung dieses Beschlusses der Antrag vorgelegt, es seien alle Diejenigen, welche zur Theilnahme an der Landsgemeinde berechtigt und verpflichtet seien, den Verhandlungen derselben jedoch ohne erhebliche Gründe, wie Krankheit, Altersschwäche oder mehrtägige Landesabwesenheit, nicht von Anfang bis zum Ende beiwohnen, um Fr. 10 zu büßen.

— Olten. Der gestrige Markt war ordentlich befahren. Es wurden aufgeführt 94 Pferde, 55 Ochsen, 308 Ochsen, 155 Rinder, somit zusammen 612 Stück Großvieh und an Kleinvieh 380 Stück, total 992 Stück. Im Allgemeinen wurde viel gute Waare aufgeführt. Das Wetter war günstig und der Marktbesuch auch sonst erfreulich. Gehandelt wurde ziemlich und im Ganzen zu den schönen Preisen, wie sie gute Waare auf den letzten Märkten galt.

Baselland. Der Turnverein Birsfelden hat beschlossen, das Kantonalturnfest pro 1883 Anfangs August abzuhalten.

— Liestal. Vielfach ausgesprochenen Wünschen und einem lange schon gefühlten Bedürfniß entsprechend hat sich hier unter dem Namen Feldschützenverein Liestal eine neue Schützengesellschaft gebildet, die sich hauptsächlich dem militärischen Schießwesen im Sinne der bundesräthlichen Verordnungen widmen wird. Da der neue Verein das Material, sowie noch einen ordentlichen Kassabestand von der bisher bestandenen und nun aufgelösten Schützengesellschaft übernommen hat, so ist ihm der Anfang bedeutend erleichtert und läßt sich eine starke Mitgliederzahl erwarten.

St. Gallen. Die Generaldirektion der Vereinigten Schweizerbahnen trachtet mit Beginn des Sommerfahrplans (1. Juni) einen Schnellzug St. Gallen-Winterthur und vice versa einzurichten, womit einem schon längst geäußerten Wunsche des Publikums und der Handelswelt entsprochen würde. Der Zug würde früh Morgens von Altstätten abfahren und an allen Zwischenstationen bis St. Gallen halten und dort um 7 Uhr Morgens abgehen.

Lausanne, 2. April. Das „souveräne Dekret" des waadtländischen Volkes, durch welches die Funktionen eines Präfekten, Einnehmers, eines vom Staatsrath oder Obergericht gewählten Beamten, wenn derselbe eine Jahresbesoldung von 3000 Fr. oder mehr bezieht, sowie eines Präsidenten oder Schreibers eines Bezirksgerichts mit der Eigenschaft eines Mitgliedes des Nationalrathes oder Ständerathes unvereinbar erklärt werden, ist mit 20,944 gegen 20,274 Stimmen angenommen. Die Herren Vessaz, Joly, Jordan-Martin, Wulliemoz, Criblet, Decoppet und Oguey müssen infolge dessen entweder ihre kantonalen Beamtungen niederlegen oder aus dem Nationalrath austreten.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds hat man einen Briefträger mit blutüberströmtem Gesicht in seiner Wohnung todt gefunden. Frau und Kinder waren abwesend. Man glaubt an einen Raubmord.

Genf, 1. d. Trotz verspäteter Einladung und Regens fanden sich gestern 4500 Mann im Wahlgebäude ein. Marziano präsidirte. Ständerath Lachenal erörterte die Rechtsfrage. Favon führte aus, daß in dieser Frage alle Genfer einig dastehen müssen. Unter ungeheurem Beifall sprach Carteret. Er enthüllte das ganze Treiben Mermillod's und erklärte, wenn dieser sich auf Genfer Boden wage, werde er verhaftet und den Gerichten überwiesen werden. Darauf genehmigte die Versammlung eine Zustimmungsadresse an den Staatsrath. (Bd.)

Paris, 1. April. Dem Figaro zufolge verabschiedete sich der Herzog von Aumale in der letzten Sitzung der Akademie von seinen Kollegen, indem er seine Absicht, sich nach Sicilien zu begeben, mittheilte und erklärte, daß er die orleanistische Bewegung, deren Einleitung versucht werde, als ein gegen ihn gerichtetes Manöver ansehe.

Die Verhaftung Louise Michels bildet das Tagesgespräch. Wie aus den Veröffentlichungen des Intransigeant, dessen Redacteure Louise Michel verborgen hielten, hervorgeht, hatten deren Freunde die größte Mühe gehabt, sie zur Flucht aus ihrer Wohnung zu veranlassen, als der Haftbefehl gegen sie erfolgte. Sie kamen nur dadurch zu ihrem Ziele, daß sie ihr vorstellten, ihre Verhaftung würde einen höchst schädlichen Einfluß auf die Gesundheit ihrer alten kranken Mutter ausüben, und nur aus diesem Grunde ließ sie sich bewegen, die Gastfreundschaft eines Redacteurs des Intransigeant, Vaughan, anzunehmen. Als nun aber die Regierungsblätter verkündeten, Louise Michel sei aus Furcht entflohen, da hatte Vaughan und wie es scheint auch Henri Rochefort sehr böse Tage, denn Louise Michel war nicht mehr in ihrem Versteck zu halten. Alle Bemühungen Rocheforts waren vergeblich und so erfolgte denn der classische Besuch der von allen Polizeibehörden Gesuchten beim Polizeipräfekten Camescasse, wo sie bekanntlich ihre Verhaftung nicht durchsetzen konnte. Als sie nun am darauffolgenden Tage ihre Mutter ganz öffentlich besuchte, wurde sie von Polizei-Agenten verhaftet.

Paris, 2. April. Bei der Explosion eines Dampfkessels in Manaval bei Saint-Dizier (Haute-Marne) gab es 31 Todte und 65 Verwundete.

Aus der Stadt Algier wird unterm 10. März geschrieben: „Wir haben hier abscheuliches Wetter, heute hat es sogar geschneit; kein Mensch kann sich hier erinnern, je einen solchen Winter in Algier erlebt zu haben. Es erhob sich ein wahres Freudengeschrei unter den Dienstboten, die nie in Europa gewesen waren: la neige, la neige! Wir mußten alle kommen und uns das Wunder ansehen. Die Berge, nicht nur die fernen Atlasberge, sondern auch die nahen niedrigen Berge, sind ganz weiß beschneit und die Luft ist eisig."

Die jüngsten furchtbaren Stürme an den britischen Küsten sind nicht ohne schwere Verluste geblieben. Die Eigenthümer von 23 verschollenen Fischerbooten aus Hull haben alle Hoffnung aufgegeben, dieselben wiederzusehen. Der dadurch verursachte Lebensverlust wird auf 135 Personen geschätzt. In dem Sturme sechs Wochen früher scheiterten drei Boote mit allen Händen an Bord, so daß sich der Gesammtverlust an Huller Fischern auf 150 stellt. Von den Ertrunkenen waren 60 verheirathet und Familienväter.

Rom, 31. März. Kardinal Meglia, der seit 1879 Kardinal, früher Nuntius in Paris war, ist gestorben.

Nach einer Depesche aus Catania an die „Ind. Belge" ist ein neuer Ausbruch des Aetna zu befürchten. Fortwährend werfen die Krater noch Asche und Steine aus, wodurch bis jetzt Hügel von 100 bis 200 Meter Höhe gebildet sind. Die Einwohner der Gegend flüchten von Neuem. Auf Befehl des Erzbischofs von Catania sind sämmtliche Kirchen geschlossen worden.

New-York, 31. März. Ein Zug der Cincinnati-Südeisenbahn ist, während er mit einer Schnelligkeit von 40 englischen Meilen pro Stunde dahinfuhr, entgleist und über den Bahndamm in eine Tiefe von 50 Fuß hinabgestürzt. 53 Personen sind verletzt, darunter mehrere sehr schwer.

— In San Francisco ist eine leichte Erderschütterung verspürt worden; in einigen Theilen Süd-Californiens war der Erdstoß heftiger.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Ammerswyl, 7. April. Nachlaß der Frau Gehrig, Verena geb. Zobrist, Kaspars, Küfers. — Boswyl, 12. Gebrüder Notter, Heinebänes. — Birr, 11. Gysi, Joh. Ulrich, Hans Ulrichs, in Basel; Gloor, Daniel, Maurer, älter. — Eggenwyl, 10. Hartmann, Mathias, Davidlis. — Fisibach, 6. Weidmann, Hrch., Metzger ab Rübisberg, Gemeinde Bachs, wohnhaft in Watt-Kts. Zürich; Frau Willi, Katharina, Karls in Kaiserstuhl. — Fislisbach, 11. Scherer, Kaspar, von Killwangen. — Full, 12. Sutter, Fridolin, Brunners, von Böttstein. — Gontenschwyl, 12. Dätwyler, Rud., Jakobs, im Rehag dahier. — Leibstatt, 10. Binkert, Johann, Posthalter; Rennhard, Fridolin, auf Schlatt, Gemeinde Leuggern; Erne, Jakob, Hansis, Trompeterr — Lengnau, 8. Kloter, Franz Josef, Melchers, Vate. von Degermoos dahier. — Lieli, 12. Guggenheim Moses, in Baden. — Meisterschwanden, 9. Fischer, Gustav, zum „Löwen". — Moosleerau, 7. Bolliger, Jakob, Samuels, Sigmunden, Küfer auf Löhren zu Schmiedrued. — Muhen, 10. Mathis, Rudolf, zum „Rößli" in Kölliken; Lehner, Johannes, Samuels auf dem Rütihof zu Gränichen. — Niederwyl (Bremgarten), 10. Meier, S. J., Negotiant in Bremgarten. — Oberkulm, 7. Oberkulm, 7. Müller, Anna Maria, Kisen; Weber, Elisabeth geb. Müller, Stockbauren, von Egliswyl, in da. — Reitnau, 9. Keiser, Rudolf, Schuster. — Ryken, 7. Die Erbschaft des Geiser, J., Küfers, in Walliswyl. — Schneisingen, 15. Spuhler, Josef Leo, in Ostindien. — Seengen, 7. Hegnauer, Hans Jakobs, alt Badwirths; Holliger, Kaspar, Ziegler, in Aadorf, Thurgau. — Seon, 9. Döbeckel, J. Rudolf, Schneider, in Aubonne; Rupp, Anna Maria Margaritha geb. Döbekel, Samuels, Schuhmachers Wittwe; die Erben des Karrer, Hans, von Teufenthal, gewesener Sternenwirth in Seon. — Thalheim, 10. Dietiker, Susanna geb. Dietiker, Ulrichs, auf Schenkenberg; Leder, Sl., Bezirksverwalter in Brugg. — Unterehrendingen, 10. Die Erben des Meier, Xaver, Frz. Georgs. — Veltheim, 12. Die Erben der Wittwe Frey, Barbara geb Kohler, von Auenstein; Die Erben des in Highland, Illinois, Nordamerika, verstorbenen Weber, Sml., Frdchs.; Hochstraßer, Frdch., Johannesen; Weber, Gottlieb Friedrich, Friedrichs, Mechaniker. — Vordemwald, 7. Offenhäuser, Andreas, Landwirth, v. Lully, Kts Waadt, auf dem Sennhof zu Vordemwald. — Waltenschwyl, 10. Gebrüder Wirth, Peter u. Isidor und ihre vier Schwestern Wirth, Lienis von Waltenschwyl. — Wettingen, 12. Ursprung, Rothburga, Kspvs. Wittwe; Ursprung. Katharina; Süßli, Joh., Leodegar. — Wohlen, 10. Die Erben des Lüthy-Geißmann, Xaver. — Würenlingen, 14. Die Erben des Bächli, Josef, Siebmacher; Meier, Theophil, alt Lehrers. — Würenlos, 9. Meier, Eduard, Gemeinderath u. dessen Schwester Frau Barbara Steffen geb. Meier, v. Seebach, wohnh. in Regensdorf, Kt. Zürich.

Pariser Observatorium vom 2. April 1883.
Das Barometer fällt rasch in Irland und bleibt sich gleich auf 766 Mm. im Mittelländischen Meere. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, schön. Steigen der Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 3. April.
Ruhiges, vorwiegend heiteres, mildes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarau, den 2. April 1883.

P. P.

Wir theilen Ihnen mit, daß es Gott gefallen hat, heute Nachmittags 1½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wittwe Elisabeth Siebenmann-Christen

im Alter von 74 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen in die Ewigkeit abzurufen.

Gottlieb Siebenmann-Hünerwadel und Familie,
August Zimmermann-Siebenmann und Familie,
Otto Gysi-Siebenmann und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. April, Mittags 11½ Uhr statt. Leidabnahme vordere Vorstadt Nr. 895.

Städt. Mädchenschulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule

Donnerstag und Freitag den 5. und 6. April, von Morgens 8 Uhr an, in der Aula. — Die **Ausstellung der weibl. Arbeiten** wird Sonntag den 8. April eröffnet. Eltern und Freundinnen der Arbeitsschule werden zur Prüfung und zum Besuch der Ausstellung höflichst eingeladen.

Aarau, 2. April 1883. Der Rektor der Mädchenschulen:
Schachtler.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

von **Carl Ladendorff in Basel**

zur kostenfreien Vermittlung geschätzter Aufträge bestens empfohlen.

Das Etablissement übernimmt das Färben jeder Art Stoffe, Kleider, Shawls ꝛc. in den modernsten Farben.

Neu. Herrenanzüge werden unzertrennt in ihren ursprünglichen Farben, ob melirt, carrirt, ein- oder mehrfarbig, wieder aufgefärbt.

Die chemische Waschanstalt

leistet das Vorzüglichste und werden jeder Art Herren-, sowie die reich garnirtesten Damenkleider, ohne Farbe und Façon zu beeinträchtigen, sauber gereinigt.

! Rothklee steirischer, Mattenklee englischer, Luzerne Provenzer, Esparsette Schwarzwälder !

Grassamen für Garten- und Wiesen-Anlagen,

Gemüse- und Blumensämereien,

sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Herrmann, Samenhandlung, Aarau.

Lokal-Veränderung.

Meinen werthen Gönnern hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokal an der Golattenmattgasse verlassen und ein solches in meinem Hause, **Milchgasse Nr. 153 B** (ehemals Hr. Sam. Schmid, Spengler) bezogen habe.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin einem Ehrd. Publikum, sowie den Tit. Behörden, auf's Angelegentlichste.

Achtungsvollst

Theod. Haßler, Buchbinder,
Aarau, April 1883. Milchgasse Nr. 153.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum an, daß er die

Speisewirthschaft

im **Hause Nr. 734 im Schachen** übernommen hat. Durch Verabreichung reeller Getränke und guter Speisen, sowie durch sorgfältige und billige Bedienung, wird er sich bestreben, das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

Aarau, 30. März 1883. **F. Ammann.**

Brautkränze & Schleier

empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Pachtsteigerung.

Der Unterzeichnete wird am **Donnerstag den 5. April,** Nachm. 1 Uhr, zu einer 1—2jährigen Benutzung auf Kartoffeln verpachten:

a) 0,30 Ha. Mattland im Unterforst in 0,05 Ha. haltenden Stücken.
b) Am gleichen Tage, Abends 4 Uhr beim Kiesholz bei Wallbach: 1,20 Ha. Acker- und Wiesland in einigen Abtheilungen.

Rheinfelden, 30. März 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Zu verkaufen:
500 Rebstecken, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines freundliches **Logis,** ebener Erde, auf Ende April; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:
Ein **Kinderwägelchen** und eine **Copirpresse,** Rain Nr. 821.

Billig zu verkaufen:
Verschiedene **Schulbücher** in die I. Progymnasium; in Nr. 960.

Verloren: Vom Ziegelrain durch die Halde auf den Hungerberg ca. **Fr. 80. Silbergeld.** Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Montag den 2. April 1883 starb:
Elisabeth Siebenmann geb. Christen, Gottliebs, Handelsmanns sel. Wittwe von Aarau; alt 74 Jahre, 4 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 4. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 895.

C. V. Gemischter-Chor.

Keine Probe wegen Unwohlseins des Herrn Direktors.

V. J. K.

Heute Abend Obligationenrecht.
Schreibmaterial mitbringen!
Der Leiter.

Th. - G. - A.

Alle Mitglieder sind ersucht, heute Mittag von 12 — 2 Uhr die Costüme abzugeben (im Theater.)

Nicht Abgegebenes muß auf eigene Kosten retournirt werden. R.

Publikation.

Der Seitens der Tit. Baudirektion des Kantons Aargau eingemittelte Entwurf: Sommerfahrtenplan der Nordostbahn pro 1883 liegt zur Einsicht der hiesigen Einwohner vom 3. bis 5. dieß auf der Gemeindekanzlei auf. Allfällige bezügliche Begehren sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.

Aarau, den 2. April 1883.
Der Gemeinderath.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 4. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Wohlthätige Frauen.

Lustspiel in 5 Acten von Ad. L'Arronge.
— Anfang 8 Uhr. —

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels erlasse meinen Vorrath in baumwollenen

Strümpfen & Aermelchen

zu bedeutend reduzirten Preisen.
Kinderstrümpfe von 20 Ct. an per Paar,
Strümpfe für Erwachsene von 60 Ct. an per Paar.
R. Ritter-Stahl.

Strohhüte

in reicher Auswahl für Damen und Kinder empfiehlt bestens
Julie Haßler, Modes,
Adelbändli Nr. 172.

Tapeten

größte Auswahl in mehr denn 300 der neuesten Dessins zu äußerst billigen Preisen.

Zu deren gefälligen Abnahme sich bestens empfiehlt
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** verfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Kost und Logis für einige Kostgänger à Fr. 9. — per Woche. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein junger **Mann,** welcher mehrere Jahre als **Magazinier und Packer** gedient hat, gute Zeugnisse besitzt und französisch spricht, sucht eine ähnliche Stelle. Eintritt nach Belieben.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Billige Möbel,

wie: **Stühle, Canapés, Sekretäres, Büffets, Tische, Arbeitstische, Nähmaschinen, Waschkommoden, Nachttischli, Bettladen, Fauteuils, Tableaux, Spiegel** u. v. A. mehr, empfiehlt
Günthardt, Casinostraße,
in Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Das Tapezieren

von Zimmern wird schnell und billigst besorgt von dem sich höflichst empfehlenden
E. Strub, Tapezierer.

Unterzeichnete empfiehlt sich fernerhin zum **Glätten** auf die Stör und bittet um geneigten Zuspruch
Elise Häßig,
im Hammer Nro. 184.

Thyra Rosinen,

die zur **Weinbereitung** vortheilhafteste Traube empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Prämien-Obligationen.

Ziehungen am 15. April.
Stadt Bari 100 L.
Hauptgew. 25,000 L. Werden m. mindest. 100 L. zurückbez. Preis p. Stück 57 Fr.
3% Lyoner 100 Fr.
Hauptgew. 100,000 Fr. Werden m. mind. 100 Fr. zurückbez. Preis p. Stück 92 Fr.
Ungarische 50 fl.
Hauptgew. 50,000 fl. Werden m. mindest. 70 fl. zurückbez. Preis p. Stück 131 Fr.
F. Morf, Zürich.

Unentbehrlich für
Besitzer von Anleihensloosen
ist der monatlich 2 Mal erscheinende

Verloosungs-Anzeiger.

Enthält Ziehungslisten der gangbarsten Sorten Anleihensloose, Börsenbericht. etc.
Preis 1 Fr. jährlich frco. per Post.
Inserate 5 Cts. die Zeile.
Expedition, Münsterterrasse, **Zürich.**

Zu miethen gesucht:
Ein Logis von 6 Zimmern mit Zubehör. — Anmeldungen unter B. B. an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör bei
Siebenmann-Stirnemann, Schachen.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Zum Verkauf:
Zwei Klafter Kuhbau; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Auf Ende April eine treue, in Haus- und Gartengeschäften erfahrne **Magd.**

Stelle-Gesuch.

Ein gesitteter intelligenter Jüngling wünscht die **Bäckerprofession** zu erlernen.

Offerten befördert die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Billig zu vermiethen:
Ein helles, heizbares **Lokal,** ebener Erde; auch als Laden geeignet; in Nr. 231 a.

Mohairtücher

in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 11. — 31. März 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	209⅜	—	208¾	209¼
Antwerpen & Brüssel	3½	100 1/16	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123¾	123¼	123⅝
London	3	25. 23¾	25. 25	25. 18¾	25. 20
France, Bankplätze	3	100 1/16	100⅛	99⅞	100
Wien	4	211½	—	210	210½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100¾	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100½	—	—
4⅛% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99½	98¾	99
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	105	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	—	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	102½	102	102¼
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	103½	103	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	101¼	101	100¼
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98¼	97¾	98
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	101⅜
4% Centralbahn	Diverse.	94¼	93½	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	100½
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	95¼	94¾	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	95¼	94¾	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99¾	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98¾	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95¾	95	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	530	525	528
Nordostbahn Stammactien	500	500	295	290	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	495	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	102	98	100
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	380	370	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	226	222	225
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	412	415
Jurabahnen	500	500	370	365	367
Gotthardbahn	500	500	595	587	590
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	515	—
Basler Bankverein	500	500	705	695	700
Basler Handelsbank	500	500	560	550	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	670	663	668
Bank in Winterthur	500	500	430	415	—
Eidgenössische Bank	500	500	325	315	—
Bank in Baden	500	500	—	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1350	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons der Obligationen per 31. März von 4¼ % Südbahn, 5 % Gotthard III. Serie II. Hyp., 5 % Gotthard Monte-Cenere, 4 % Berner Jurabahn, 4 % St. Galler Staats; per 1. April von 4½ % Central Nordost und 4 % Aargauischen Staats; der Schweizerischen Kreditanstalt-Aktien mit Fr. 25. u. der Aktien Bank Winterthur mit Fr. 10. — per 31. März.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 4. April 1883.

Die Frage der Bürgerholz-Beigabe.

Die Frage der Regulirung unserer Bürgerholznutzung beschäftiget gegenwärtig die Gemüther und soll, nach dem ausgetheilten Traktanden-Verzeichniß, auch die morgige Ortsbürgergemeindeversammlung beschäftigen. Da in dieser Angelegenheit vielfach unrichtige Vorstellungen vorhanden sind, welche den Entscheid der Frage beeinflußen, so dürfte es wohl am Platze sein, noch einige Aufklärungen zu geben.

Es wurde schon wiederholt dargelegt, warum in der Periode von 1852—1882, namentlich in unsern Tannenwaldungen, über die Nachhaltigkeit hinaus geschlagen werden mußte, eben wegen einem Uebermaaß vorhandener schlagreifer Bestände, wegen verderblichem Einfluß der Insektenangriffe der 1850er Jahre und den hieraus und aus dem Anhieb des „Windmantels" bei Anlaß der Erbauung der Distelbergstraße entstandenen Windschäden, namentlich im Gönhard. Es gilt eben im Walde die gleiche Regel, wie im Felde: sobald die Frucht reif ist, so muß sie geerntet werden, wenn sie nicht verderben oder doch in ihrem Werthe beteutend beeinträchtiget werden soll.

Von dieser Rücksicht geleitet, wurden in dem obgenannten Zeitraum abgetrieben:

Der ganze nördliche Theil des Gönhards, vom Suhrerkopf bis zum steinernen Tisch, (das Eichwäldle ausgenommen); am Bollrein und Oelweid die ganze Mittelparthie, die Bollecke, der Heiterplatz und — infolge der Windangriffe von 1879 und 1880 — der westliche Theil des Gönhards, auf dem Distelberg.

Im Oberholz kam die ganze Abtheilung hinter dem Binzenhof und längs dem Entfelder Einschlag und bereits die ganze Westseite des Oberholzes hinter Roggenhausen, nebst Möösle und Hasenberg und vom Hungerberg, die Westseite, ca. 3/4 des Letztern, zum Abtrieb.

Wer diese geschlagenen Flächen mit den betreffenden Waldgrößen vergleicht, wird sich von der Uebernutzung leicht überzeugen.

Diese Liquidation schlagreifer Bestände fiel in günstige Zeiten und ergab daher, bis zum Eintritt der unglücklichen Windfälle, schöne Erlöse, die denn auch zum größern Theil, wo und wie sich hiefür Gelegenheit bot, zur Erweiterung des Waldbesitzes, durch Ankauf des Bockenwaldes, des Buchlisbergs, des Buchwaldes und der Stiftshalde 2c. verwendet, und im Verein mit, aus Landverkäufen erzielten Erlösen, zu einem „Wald- und Landvergrößerungsfond" angelegt wurden, welch' Letzterer die Bestimmung erhielt, bei passender Gelegenheit für weitere Aeuffnung des Waldbesitzes zu dienen. Ein Theil dieser Erlöse wurde während mehreren Jahren zur Bestreitung des dritten Steuerprozentes, Fr. 50,000. — zur Unterstützung des Schulhausbaues und die seit 1875 erzielten Erlöse in der im letzten Rechenschaftsberichte spezifizirten Weise verwendet.

In den 1860er Jahren kamen dann auch die Verlangen der hohen Militärbehörden, zur Vergrößerung des hiesigen Waffenplatzes, auf Unkosten des Bürgerlandes. Es mußten für diesen Zweck unter dreimalen die Bürgerbeundten und Gärten im Pfau und Ziegelmatt, Rothtann, Krautweihen und längs dem Badergäßli geopfert werden.

Da das bessere Gemeindeland damit weggegeben war (allerdings im Interesse der gesammten Fortentwicklung hiesigen Gemeindewesens) und nur das geringere in der Delli und im Scheibenschachen noch blieb, zudem die Lust für diese Gartenkultur bei der Bürgerschaft abgenommen hatte, so lag die Nothwendigkeit zur Reduktion des Nutzungslandes von 8400 auf 4800□' nahe und da die damaligen außerordentlichen Schläge viel Stockholz und Reiswellen ergaben, so deckte man den Ausfall an Land bei Anlaß der Revision des Nutzungsreglementes vom 25. Januar 1867 mit einer sog. Beigabe von 50 Reiswellen oder 2 Ster Stockholz und fügte noch den Erlaß des Löse-Geldes von Fr. 5. 50 hinzu, nachdem man einige Jahre vorher auch den sog. Herrschaftszins von 1 Fr. 43 Rp. jährl. Abgabe für das Gemeindeland, abgeschafft hatte. Diese, wirklich zu weit gegangenen Concessionen geschahen eben in der Zeit der „fetten Jahre"; der Werth der Bürgernutzung wurde, trotz der Uebernutzung im Walde und trotz der Verkleinerung des Nutzungslandes für die Vergrößerung des Waffenplatzes, erhöht und zwar um mehr erhöht, als der Werth des Landabganges (der ja einem andern Zwecke im Interesse des Ortes gewidmet worden war) betragen hatte.

Gegenwärtig sind wir (entsprechend dem Charakter der ganzen Zeitlage) in den „magern Jahren" angelangt.

1) Die Liquidation der dringenden Schläge in den hiesigen Tannwaldungen ist vollendet und die gesetzlich und durch die Sorge für unsere Nachkommen gegebene Pflicht gebietet uns, zur strengen Nachhaltigkeit der Waldnutzung zurückzukehren d. h. die Nutzung jährlich nicht mehr höher zu stellen, als das gegenwärtig geschwächte Waldkapital durch seinen, durch den Jahreszuwuchs gegebenen Zins-Ertrag, zuläßt.

Es ist einleuchtend, daß durch diese verhältnißmäßige Verkleinerung der Jahresschläge weniger Holz anfällt, somit weniger verkauft oder weniger als Bürgerholz ausgegeben werden kann.

2) Es ist dies um so mehr der Fall, als leider, als Folge der Zeitlage, auch die bisherigen ordentlichen Einnahmsquellen der Forstverwaltung gelitten haben. Noch vor wenig Jahren galt:
Der Festmeter Bauholz Fr. 26 jetzt ca. Fr. 17.
Das Klafter Tannenholz „ 40 „ „ „ 32.
Der Abschlag von rund 1/3 kann für die Forstkasse bei dem bisherigen Umsatz auf ca. Fr. 12,000
„ „ künftigen „ „ „ „ 3000
taxirt werden; überdies ist die Masse des zu verkaufenden Holzes in Zukunft, wie oben gezeigt, erheblich reducirt.

3) Eine bedeutende Nebeneinnahme bildeten bisher die „Gruben."

Beispielsweise gingen aus der Lettgrube zu Roggenhausen im Jahr 1880 aus: 265 1/2 Bännen mit einer Brutto-Einnahme von Fr. 3184.
Letztes Jahr waren es noch 147 Bännen mit „ 1766.
Die Grien- und Sandgrube zu Roggenhausen ertrug 1881 noch an Ablösung Fr. 1702. 15.
Letztes Jahr waren es nur noch „ 1127. 73.
und in diesem Jahr wird die Grube nahezu ganz eingehen.

Aber auch die Waldfeldzinse gehen bedeutend zurück, theils wegen Verkleinerung der Schläge, theils wegen geringen Pachtzinsen, als Folge der Nothlage. Der Ausfall an der letzten Verpachtung des Grasertrages im O. Schachen gegenüber der vorigen Periode, beträgt Fr. 747. 50.

Es ist doch selbstverständlich daß diese zusammentreffenden Ausfälle, die nur theilweise bei Eintreten besserer Jahre sich wieder heben können, die Ertragsverhältnisse der Forstverwaltung total umgestalten müssen und es verlangt die Billigkeit und die Pflicht, daß man diesen veränderten Verhältnissen Rechnung trägt auch in der Nutznießung der Bürgerschaft auf so lange, bis sich der Wald wieder erholt hat und die Besserung der so ungünstigen Verhältnisse die Ertragsfaktoren derselben wieder günstiger stellt.

Man stoße sich nicht daran, daß wir bereits Gesagtes oben wiederholten, es wird eben gar Manches nicht gelesen oder wieder vergessen. So bemerkte man uns erst neulich: Ihr könnt die Beigabe wohl geben, so lange Ihr noch alle Jahre Holz verkauft.

Der Wald hat für seine Verwaltung, für das Holzrüsten und Holzführen, für Culturen, Wegebauten, Grubenkosten u. s. w. u. s. w. ein jährliches Ausgeben von in Zukunft ca. Fr. 27,000 zu bestreiten. Die Waldnebennutzungen und der Saldo der Landstraße betragen voraussichtlich nur noch Fr. 10,500
also müssen eben durch „Holzverkauf" gedeckt werden. Fr. 16,500

Dafür bedarf es, bei gegenwärtigen Preisen mindestens Bauholz ca. 900 Festmeter;
die Bürgerholzgaben, ohne die Beigabe betragen 2265 Festmeter.
Total 3165 Festmeter.

Der im Entwurf vorliegende neue Wirthschaftsplan berechnet den jährlichen Ertrag unserer Waldungen für die Zukunft auf 3100 Festmeter.

Aus dem oben Gesagten geht hervor:

1. daß bei gewissenhafter Abwägung der oben geschilderten Verhältnisse und bei Berücksichtigung der jährlichen Zunahme der Zahl von Nutzungsberechtigten durch Bürgeraufnahme, die in Zeiten des Ueberflusses vergrößerte Holznutzung auf das durch die Nachhaltigkeit eines geordneten Waldbestandes zurückgeführte Maaß reducirt werden muß, bis entsprechende Vergrößerung des Waldbesitzes und successive Kräftigung des Materialvorrathes, die Wiederabgabe der „Beigabe" wieder gestatten.

2. Sollte wider Erwarten die Beibehaltung der bisherigen Beigabe beschlossen werden, so würden von dem oben berührten Holzquantum, das zur Bestreitung der jährlichen Ausgaben verkauft werden muß, annähernd 700 Festmeter weggenommen d. h. für die Forstkasse jährlich ein entsprechender Ausfall geschaffen, der auf die Dauer zu ernsten Collisionen führen müßte.

Wir fühlten uns in unserer Stellung verpflichtet, diese Verhältnisse, kurz vor dem zu treffenden Entscheide, noch ein Mal zu beleuchten, um eine Schlußnahme zu verhüten zu suchen, welche mit dem Urtheil der berathenen Herren Sachverständigen und mit den thatsächlichen Verhältnissen im Widerspruch stände und welche die natürlichen Pflichten gegen unsere Nachkommen sowohl als gegenüber einer fernern gedeihlichen Verwaltung unserer Waldungen, schädigen würde. Wir fühlen zwar wohl, wie undankbar diese Aufgabe ist und bedauern die Nothwendigkeit dieser Maßregel selbst am meisten, allein das Bewußtsein der uns obliegenden Pflicht konnte hier allein in Betracht kommen und wird dieser Appell an eine löbliche Bürgersame entschuldigen.

K. Meisel, Forstverwalter.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korresp. v. 3. April.) Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde die außerordentliche Frühlingssession eröffnet. Im Nationalrathe gedachte Präsident Deucher der dahingeschiedenen Mitglieder Eberle und Seiler in

ehrender Weise und widmete auch dem verstorbenen schweizerischen Staatsmanne Augustin Keller einen warmen Nachruf. Im Ständerathe wurde von Präsident Vigier ebenfalls in herzlicher Weise des dahingeschiedenen jugendlichen Greisen, der so lange Jahre Mitglied des Ständerathes und in der schwierigen Periode der Verfassungsrevision dessen Präsident war, gedacht und ihm der Dank für sein unentwegtes Wirken dargebracht. Ueberdieß ermahnte Vigier in seiner Eröffnungsrede den Ständerath zu fleißiger und gewissenhafter Arbeit, damit das Volk seiner nicht überdrüssig werde. Er betonte, daß er die Priorität für das wichtige Traktandum: Eisenbahnrückkauf für den Ständerath in Anspruch genommen, damit er vorwärts arbeiten könne und die Frage ohne Verzögerung erledigt werde. Zu den Geschäften übergehend, wurde im Ständerath in dieser ersten Abendsitzung der Entwurf betr. Stellung des Oberkriegskommissärs und die Organisation des Oberkriegskommissariats, 26 Artikel enthaltend, nach kurzen Erläuterungen des Berichterstatters Rieter ohne Diskussion erledigt.

Im Nationalrathe wurde die Uebereinkunft mit Italien, betreffend des Armenrechtes im Prozeßverfahren angenommen, in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Ständerathes vom letzten Dezember.

Der Rekurs der Bernerregierung bezüglich Brodgewichtsverordnung wurde ebenfalls im Nationalrath in der ersten Abendsitzung erledigt. Bäcker rekurirten s. Zt. beim Bundesrath gegen die Verordnung, daß das Brod nur in gewissem Gewicht verbraucht werden dürfe, als eine Einschränkung der Gewerbefreiheit. Der Bundesrath gab den Rekurrenten Recht, gegen diesen Entscheid gelangte die Bernerregierung an die Bundesversammlung und die nationalräthliche Kommission (Berichterstatter Straub und Marmier) war nun einstimmig der Ansicht, daß die Regierung nur in den Schranken der den Kantonen gestatteten polizeilichen Befugnissen in Gewerbeverhältnissen gehandelt habe und der Nationalrath erklärt den Rekurs der Bernerregierung als begründet, weist also die Bäcker ab und annullirt den Entscheid des Bundesrathes.

In der Dienstags-Sitzung behandelte der Ständerath den Rückkauf der Eisenbahnen. Berichterstatter Wirz und Schaller sprechen sich in scharfer Weise gegen das jetzige Rechnungswesen der Eisenbahnen aus. Es sprechen noch Zschokke, Estoppey und Bundesrath Welti; nachher wird die Sitzung abgebrochen. Wir werden über diesen wichtigen Gegenstand in einläßlicher Weise im Zusammenhange referiren.

Das Bureau des Ständerathes hat folgende Kommissionen ernannt:

Für Organisation des politischen Departements: Estoppey, Göttisheim, Fischer, Chapper, Hauser.

Für Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements: Scherb, Schaller, Blumer, Wirz, Hohl.

Kosten wegen Phylloxera: Tschudy, Kellersberger, Clausen, Romedy, Bory, Scheurer, Reali.

Rekurs St. Gallen (Grämiger) wegen Wirthschaftspatent: Sahli, Herzog, Altwegg, Muheim, Dufernex.

Rekurs Moretti-Bard: Cornaz, Birmann, Hettlingen, Trog, Schmid.

Handels-Vertrag mit Spanien: Hoffmann, Rieter, Lussy, Lachenal, Hildebrand.

Im Nationalrathe wurde am Dienstag die Subvention von 94,000 Fr. für das Davoserlandwasser und 435,600 Fr. für die Domleschgkorrektion (analog dem Ständerathsbeschluß vom Dez.) bewilligt. Die Motion Scheuchzer (Militärimpfung) wird wegen dem bezügl. Beschluß des Bundesrathes als dahingefallen erklärt.

Bundespräsident Ruchonnet wird dem Bundesrath heute einen umfangreichen Bericht und Antrag in Sachen Mermillod vorlegen, doch wird eine Beschlußfassung noch nicht erfolgen.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. v. 3. April.) Die schweizerischen Eisenbahnverwaltungen haben sich, die Suisse Occidentale ausgenommen, bezüglich der Erleichterung des Besuches der Landesausstellung auf folgende Vorschläge geeinigt: Während der fünf Monate der Ausstellung erhalten alle Billets nach Zürich verdoppelte Gültigkeitsdauer. Ferner werden Billets zu reduzirtem Preise und mit angehängtem Coupon zum Besuche der Landesausstellung ausgegeben, welche je nach der Entfernung eine kürzere oder längere Gültigkeitsdauer mit mehr oder weniger Rabatt haben. Je ferner von Zürich, je größer ist der Rabatt.

Die Linien der V. S. B., der N. O. B. 2c. welche östliche Gebiete umfassen, geben solche Billete je Montag und Donnerstag aus, die Linien von Basel, Bern 2c. je Dienstag und Freitag und endlich die Linien der Gotthardbahn, Bern-Luzern und Luzern-Zug-Zürich je Mittwoch und Samstag. So wird der Strom in entsprechender Weise vertheilt.

Abgelehnt haben die Eisenbahnen die Ausführung von Extrazügen während der Monate Mai, Juni und Juli, während es im Interesse der Ausstellung läge, solche Extrazüge in die ersten Monate zu verlegen. Später treffen die Fremden zahlreich ein, versperren den Platz und vertheuern das Leben. Vielleicht lassen sich die Eisenbahnverwaltungen noch bekehren.

Aargau. Anläßlich des gestern gemeldeten 25-jährigen Amtsjubiläums von Hrn. Kreispostdirektor Amsler wurde uns in verdankenswerther Weise folgendes Verzeichniß der Veteranen im Postdienste (Kreis Aarau) übermittelt:

Eintritts-jahr:		Geburts-jahr:
1845	Kieser, Sml., Kreiskassier, Aarau,	1820
1848	Kostezer, Bernh., Postverw., Baden,	1825
1851	Amhof, Xaver, Posthalter, Sins,	1828
1853	Mühlberg, Theod., Kontrol., Aarau,	1828
1853	Ehrsam, Daniel, Bureauchef, Aarau,	1828
1854	Fischer, Heinrich, " "	1837
1854	Dambach, Jakob, Adjunkt, Aarau,	1838
1854	Schlatter, Aug., Bureauchef, Aarau,	1810
1854	Sutermeister, Gottl., Commis, Aarau,	1834
1857	Breitschmid, Lz., Postverw., Wohlen,	1825
1858	Kuhn, Sml., Posthltr., Othmarsingen	1823

Jubilar:

1858	Amsler, Jakob, Direktor, Bözen	1816

— Laufenburg. Seit letzten Samstag weht auf hiesigem Bezirksgefängniß die weiße Fahne. Möge dieses erfreuliche Zeichen recht lange unsern Blicken durch neue Insaßen nicht entzogen werden.

— Degerfelden. Am Ostersonntag schloß nach dem „Rheinbote" unser Mitbürger J. J. Hauenstein, Wirth zum kleinen Steinbock in Zurzach, sein vielbewegtes Leben im Alter von 70 Jahren. Im Oktober 1881 erlitt der Verstorbene einen Beinbruch, der ihn mehrere Monate an's Krankenbett fesselte. Hier erinnert man sich noch lebhaft, wie der „alte Löwenwirth" Deppeler anfangs der 1830er Jahre ein Auswanderungsbureau — wohl eines der ersten in der ganzen Schweiz — hatte, dem aus den verschiedensten Kantonen ganze Karawanen von Emigranten zuströmten. Der Verstorbene hat — um eine kleine Abschwenkung zu machen — oft erzählt, wie der „alte Löwenwirth" seine Auswanderer nach „Havre de grace" spedirte: Hiezu hatte er einen eigens erbauten Gezeltwagen, auf dem die Emigranten die Reise bis an's Meer machten. Die Wagen selbst dienten ihnen als Hotel: denn hier wurde gekocht, gegessen und geschlafen. Einmal, so erzählte Hauenstein, war Deppeler von Havre aus unrichtig avisirt worden, indem das Schiff, das seine Passagiere aufnehmen sollte, bei seiner Ankunft bereits auf hoher See war, und hatte Deppeler dann das Vergnügen, über 60 Auswanderer während 10 Wochen in Havre zu verköstigen, was ihn beinahe zur Insolvenz brachte. Welcher Unterschied zwischen damals und jetzt! Die Leutseligkeit und Herzensgüte des Verstorbenen, gepaart mit praktischem Verstande, brachten ihm das Zutrauen seiner Mitbürger, welche ihn wiederholt als Gemeindeammann an die Spitze des Gemeinderathes stellten und eben so wurde er von der Kreisversammlung während zwei Perioden als Mitglied des Großen Rathes gewählt. — In allen diesen Stellungen hat er sich als guter Bürger und Patriot erwiesen. — Nun hat auch er seine letzte Reise über den großen Ozean angetreten und hoffen wir zuversichtlich, er habe in seiner neuen Heimat die ersehnte Ruhe gefunden.

Bern, 3. April. Der Große Rath setzte auf den Antrag Feiß in Wiedererwägung des gestrigen Beschlusses die Volksabstimmung über das Gesetz betr. Civilprozeßverfahren auf den 3. Juni fest. In Folge Beschlußunfähigkeit wurde die Session geschlossen.

Bern, 3. April. Die Partei der Unabhängigen war gestern 50 Mann stark versammelt und erklärte sich, ohne Widerspruch, für die Verfassungsrevision, weil die alte Verfassung von 1846 durchlöchert sei und eine zeitgemäße Fortentwicklung hemme.

— Aus Bernstadt, der von Hrn. Otto Brunner gegründeten Kolonie, kommt die auffallende Nachricht, daß Herr Brunner als Manager (Verwalter und Leiter) entlassen worden ist. Es geschah dies vermuthlich auf Veranlassung des Herrn Imobersteg in Basel, „Inhaber der Auswanderungs-Agentur A. Zwilchenbart", dessen finanzieller Hülfe Herr Brunner zur Begründung seines Unternehmens bedurfte und der sich nun zum Herrn des Unternehmens gemacht hat.

Zürich. Aus dem neunten Jahresbericht des zürcherischen Technikums in Winterthur ersehen wir, daß am Schluß des Schuljahres die Zahl der Schüler 162 betrug; davon gehörten 75 dem Kanton Zürich, 73 der übrigen Schweiz und 14 dem Auslande an. Auf die einzelnen Abtheilungen vertheilen sie sich folgendermaßen: Bauhandwerker 28; Mechaniker 58; Chemiker 25; Geometer 7; Handelsabtheilung 32; kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren 12.

Die Zahl der Hospitanten betrug 157; die Handwerkerschule war von 156 Schülern besucht.

Außer den ordentlichen Lehrern wurde noch von den 4 Herren Otto Boßhard von Töß (Spinnen und Weben), Nationalrath Forrer (Baurecht), Turnlehrer Michel, Bezirksrichter Müller (Katasterwesen), Trautvetter (Geometrie), Unterricht ertheilt.

Die Aufnahmsprüfungen finden am 14. April statt; der Sommerkurs beginnt am 16. April.

Beigegeben ist dem Bericht eine vorzügliche Arbeit des Herrn Theodor Baumgartner über „Die Stellung der Handelsgehülfen im Kampf ums Dasein". Wir hoffen, es werde derselben eine weitere Verbreitung gegeben.

— Durch den Wegzug des mehrfachen Millionärs Bodmer aus der Stadt Zürich nach Enge erleidet die städtische Kasse einen Gemeindesteuerausfall von etwa 24,000 Fr.

Basel. Am letzten Charfreitag stellte sich auf der hiesigen Polizei der frühere aargauische Instruktor A. Wahr von Basel und wünscht in Haft gesetzt zu werden, da er zum Nachtheil seiner hiesigen Prinzipale G. u. G. als Reisender mehrere Guthaben eingezogen und in Monaco beim Spiel verloren habe. Der Fall dürfte nächstens zur Verhandlung kommen.

— In Basel starb nach der „Allg. Schwz.-Ztg." am 1. April nach kurzer Krankheit der bedeutende Kartograph Dr. Ziegler-Steiner. Geboren in Winterthur 1801 machte er seine Studien unter Carl Ritter, dem Schöpfer der neueren Erdkunde, gründete dann in seiner Vaterstadt das kartographische Institut, das jetzt unter der Firma Wurster und Randegger bekannt ist. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Basel, wo er bald zu den bekannten und beliebten Persönlichkeiten gehörte.

St. Gallen. Die kantonale Ausstellungskommission faßte nach einläßlicher Diskussion den einstimmigen Beschluß, gegen das adoptirte einheitliche Diplom energischen Protest einzulegen und das Zentralkomite zu ersuchen, in Sachen nochmals einzutreten, um im wohlverstandenen Interesse der Aussteller, denselben Preise oder Diplome mit verschiedenen Abstufungen zukommen zu lassen.

— Am Freitag Abend wurden in der Stadt in einem Uhrladen 42 Uhren gestohlen.

— In Rapperswyl starb Oberst Christian Müller. Ein ausgezeichneter Offizier hatte derselbe eine rasche Carrière gemacht und war in verhältnißmäßig frühen Jahren Oberinstruktor der schweizerischen Kavallerie geworden. Kränkelnd hat er den Dienst quittirt, sich nach seinem Heimatort zurückgezogen und ist dort der Krankheit erlegen.

Thurgau. Die Ortsgemeinde Kreuzlingen setzte einen Kredit von Fr. 1000 aus für Ein-

führung des Ortsgeschenkes an reisende Handwerksburschen.

Genf. Die Kommission der Uhrenmacher, Bijoutier, Fabrikanten von Musikdosen und ähnlichen Dingen, richtet an den Stadtrath ein Gesuch um Ertheilung einer Subvention von Fr. 20,000 für die Landesausstellung in Zürich. Es treten 70 Aussteller — eine bisher noch nie erreichte Zahl — zu einer gemeinsamen Gruppe zusammen, um die betreffende Industrie als Ganzes zur Anschauung zu bringen. Die Gesammtkosten dieser Ausstellungsgruppe werden auf Fr. 60,000 berechnet.

Berlin, 3. April. Das sozialdemokratische Reichstagsmitglied Vollmar wurde, von Kopenhagen kommend, in Kiel verhaftet und trotz seiner Legitimation als Parlamentier noch nicht freigelassen.

Die „Daily News" melden aus Berlin, die russischen Nihilisten hätten eine Proklamation ausgehen lassen, worin sie anzeigen, daß die Vorbereitungen zur Ermordung des Zaren vollendet seien, und Leute, denen ihr Leben ist, einladen, am Tage der Krönung nicht in der Nähe des Zaren zu bleiben.

Wien, 1. April. Aus Preßburg wird ein Attentatsversuch gegen den General der Kavallerie Graf Szapary gemeldet. Gestern Morgen drang ein Projektil starken Kalibers durch ein Fenster in Szapary's Wohnung, traf aber Niemand, sondern blieb in der Wand stecken. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Pest, 3. April. Im Csiker Komitate (Siebenbürgen) sind die Gewässer gewachsen und ausgetretene Eismassen des Marosflusses verhindern den Verkehr der Landstraße bei Szaszregen. Im Szathmarer Komitate beschädigte der Szaniosfluß Straßen und Brücken.

Rom, 1. April. Bei der Hochzeit des Herzogs von Genua erfolgte, wie hier verlautet, eine allgemeine Amnestie für politische und Preßvergehen, wodurch sämmtliche Oberdank- und Irredenta-Prozesse niedergeschlagen würden.

Christiania, 31. März. In der heutigen Sitzung des Odelsthings wurde der Antrag des Protokollkomite's, alle Mitglieder des Staatsrathes in Anklagestand zu setzen, eingebracht. Die Verhandlung findet voraussichtlich am Donnerstag statt.

In Dublin wurde ein Individuum, Namens Morgan, verhaftet; in seiner Wohnung wurden Explosivstoffe und kompromittirende Papiere in Beschlag genommen.

New-York, 30. März. Aus Neu-Mexiko und Arizona hier eingegangenen Nachrichten zufolge sind nahezu fünfzig Weiße durch Apachen-Indianer während der letzten vier Tage ermordet worden. Die Indianer drohen, die weißen Einwohner in den dürftig bevölkerten Bezirken auszurotten. Zur Verfolguug der Marodeure sind schleunigst Truppen abgesandt worden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. April. (W.-L.) Die beträchtliche Ausfuhr in letzter Woche, welche unserm Lager gegenüber der knappen Zufuhr arg zusetzte, brachte unserm heutigen Markte eine festere Tendenz und dürfte die etwas ungestüm eingetretene Kauflust nicht ohne Einfluß für ein Anziehen der Weizenpreise sein. Immerhin blieben sowohl diese als die übrigen noch unverändert.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¼—27½	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	„ 26¾—27	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 26½—26¾	Gerste „	24 —26¾
Geringere	„ 23 —24½	Roggen „	17 —18
		Mais „	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche	9,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	24,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	177,000 „

Frucht-Markt in Basel vom 30. März 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr. Fr.	25 —
„ ungarischer	„ „	27½—29
„ russischer	„ „	26½—28½
„ italienischer	„ „	28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	„ „	37 —38
„ „ „ 2	„ „	33 —34
Roggen	„ „	18½—19
Hafer	„ „	19 —19½
Braugerste, nach Provenance	„ „	22 —26
Mais, mittäglicher weißer	„ „	23 —
Mais, Galatzer	„ „	23 —23½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 3. April 1883.
Das Barometer zieht gleichmäßig hoch über dem westlichen und südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 4. April.
Fortdauer des milden meist trockenen Wetters

Zürcher Börse vom 3. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	295	300	294—298
„ Priorität	490	510	—
Centralbahn	535	545	536—543
Gotthardbahn	615	620	617—620
Jura-Bern-Bahn	360	372	—
Suisse Occidentale	99	102	101
Union-Suisse Stamm	222	230	223—225
„ Priorität	425	430	419—425
Uetlibergbahn	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn	186	190	185—190
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	315	325	320
Schweiz. Creditanstalt	638	650	—
Bank in Winterthur	410	430	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—

Das **Aprilheft** der von **Julius Rodenberg** herausgegebenen **„Deutschen Rundschau"** (Verlag von **Gebrüder Paetel** in **Berlin**) wird durch den Schluß der **Wilhelm Berger**'schen Erzählung **„Das letzte Glück"** eröffnet. Tief ergreifend und bewegend klingt diese meisterhaft geschriebene Novelle aus, welche bei jedem Leser einer lange nachhaltenden Eindruck hinterlassen wird. In dem zweiten Artikel giebt **Louis Ehlert** in prägnanten, geistvollen Strichen eine umfassende Würdigung **Richard Wagner's**, und wenn uns hier Wagner speziell als Künstler geschildert wird, so tritt er uns in dem sich anreihenden **Briefe an seine Mutter** durchaus als Mensch entgegen. Die „Deutsche Rundschau" hat sich durch Publikation dieses Schreibens ein großes Verdienst erworben; der Brief wird von nun an in keiner Wagner-Biographie mehr fehlen dürfen, denn er ist einer der wichtigsten Beiträge zur Beurtheilung der Persönlichkeit des Meisters. Ueber einen der merkwürdigsten Reste altchristlicher Kunst in Deutschland berichtet der Freiburger Professor **F. X. Kraus** in seinem Aufsatz: **„Die Wandgemälde von Oberzell auf der Reichenau."** Die Würdigung dieser mehr als achthundert Jahre alten, neuerdings erst wieder entdeckten Wandmalereien und die Nachweisung ihres Zusammenhangs mit den gleichzeitigen Kunstbestrebungen bereichert die Geschichte der frühen mittelalterlichen Kunst um ein interessantes Kapitel und bietet zugleich den vielen Hunderten von Touristen, welche alljährlich nach dem lieblichen, in den grünen Fluthen des Rheins dicht am Bodensee gelegenen Eiland und dem Kirchlein von Oberzell pilgern, einen zuverlässigen Kommentar. — Die fachmännischen Gedanken über den **„Untergang der Cimbria"** und die Vorschläge, wie einem ähnlichen furchtbaren Unglücksfall in Zukunft vorzubeugen sei, werden in allen Kreisen des Publikums mit Aufmerksamkeit gelesen werden und dürften auch an maßgebender Stelle Beachtung finden. Die diesmaligen Fortsetzungen der **Erzählungen eines deutschen Offiziers**: **„Aus zwei annectirten Ländern"** bringen mancherlei wichtige Details über den Krieg gegen Dänemark im Jahre 1864 und fesseln lebhaft durch die anschauliche Wiedergabe der abwechslungsvollen Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze — Reich an bemerkenswerthen persönlichen Erinnerungen ist **Ferdinand Hiller's** Aufsatz: **„In St. Petersburg"**, der uns berühmte Menschen der Hof- und Künstlerkreise der nordischen Kaiserstadt in lebendiger und graziöser Darstellung vor Augen führt. — Ein wichtiges Memoirenwerk erhalten wir in den Aufzeichnungen des kaiserlich deutschen Gesandten a. D. **Freiherrn von Richthofen**, der unter der Ueberschrift **„Ein preußisches Beamtenleben"** seine schicksalsreiche Laufbahn zu erzählen beginnt In diesen ersten Abschnitten begleiten wir ihn von seinem Referendars-Examen durch die Anfänge seiner Carrière bis zu dem Augenblick, wo er in seiner ersten Mission als Gesandter den Boden von Mexiko betritt. Einen neuen dänischen Schriftsteller, **J. P. Jacobsen**, führt die „Rundschau" in Deutschland ein; seine stimmungsvolle, fein empfundene kleine Novelle **„Frau Fönß"** wird ihm schnell bei uns Sympathien erwerben. Die schon hinlänglich bekannten Rubriken: **„Politische Rundschau"**, **„Kunst und Kunstgeschichte"**, **„Literarische Rundschau"** und **literarische** wie **bibliographische Notizen** beschließen das Heft, welches in Folge seiner Mannigfaltigkeit und Gediegenheit ganz dazu geeignet ist, der **„Deutschen Rundschau"** beim Quartalswechsel zu den zahlreichen alten Freunden viele neue zu erwerben.

Ueber das bereits gemeldete Unglück in dem Hochofen von Marnaval bei St. Dizier (Haute Marne) schreibt man der „Frk. Ztg.": Ein Dampfkessel barst im Augenblick, wo die Arbeiter nach ihrem Frühstück sich wieder eingestellt hatten. Die Zahl der Opfer beträgt 96, unter denen 31 Todte. Von den Verletzten werden noch mehrere ihren Wunden erliegen. Die Leichen waren furchtbar verstümmelt und viele derselben nicht zu erkennen. Herzzerreißend war der Jammer der Angehörigen, die nach ihren Männern, Kinder und Brüdern in den Trümmerhaufen suchten.

Zu der Krönung siedeln die vier höchsten Behörden des russischen Reichs — der Reichsrath, das Ministercomité, der Senat und der heilige Synod — nach Moskau über.

In Bancavilla, Aderno, Camarrone, Favara wurden starke Erdstöße verspürt. Mehrere Mauern sind eingefallen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 12. April** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin verkauft:
151 Sag- und Bauhölzer mit 156m³, 326 Gerüststangen, 1040 Halbstangen, 2240 Stecken, 43 Ster Brennholz und 440 Wellen. — Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain."

Rheinfelden, 3. April 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Ein junger Mann,

welcher die **Stroh-Buntfärberei** erlernen will, sucht Stellung als Volontair in einer Strohfärberei. Event. Entschädigung gezahlt Offerten sub A 31,993 an **Haasenstein und Vogler**, Berlin S. W.

Strohhüte

in reicher Auswahl für Damen und Kinder empfiehlt bestens

Julie Haßler, Modes,
Adelbändli Nr. 172.

Gesucht:

Eine **Magd**, welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Gemeindeschulen Aarau.

Die **Einschreibung der schulpflichtigen Kinder** findet **Sonntag den 8. April**, Vormittags 10—12 Uhr, im Schulgebäude statt, Knaben im Zimmer Nr. 5, Mädchen im Zimmer Nr. 8, Parterre. Anzumelden sind alle diejenigen Kinder, welche bis zum 31. Oktober l. J. das 7te Altersjahr zurücklegen werden.

Aarau, den 2. April 1883.

Die Rektoren.

Emanuel Geibels Gesammelte Werke.



Dem deutschen Volke bieten wir hiemit
in 40 Lieferungen à 50 Pf.
die Gesammelten Werke seines Lieblingsdichters in einer elegant ausgestatteten Kleinoctav-Ausgabe.

Emanuel Geibels Gesammelte Werke

kosten Mark 20.—, während die in ihnen enthaltenen Einzel-Ausgaben circa Mark 55.— kosten.

Inhalt: Gedichte. Zeitstimmen. — Juniuslieder; Julian. Episches Fragment. — Neue Gedichte. Gedichte und Gedenkblätter. — Spätherbstblätter. Heroldsrufe. — Poetische Erzählungen. Distichen, Oden, Elegien. Classisches Liederbuch. — Dramatische Dichtungen: Brunhild. Die Loreley. Echtes Gold wird klar im Feuer. — Sophonisbe. Meister Andrea. — Die Jagd von Bezirk. — Gelegenheitsgedichte. Poetische Uebersetzungen aus dem Französischen, Englischen und Spanischen.

Die Erste Lieferung und Prospekte
durch alle soliden Buchhandlungen, sowie die
Stuttgart. **J. G. Cotta'sche Buchhandlung.**

Lieferung 1 steht à 70 Cts. zu Diensten in
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Gesucht:

Eine **Spetterin** für täglich einige Stunden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als Aushülfe in der Küche, sowie allen übrigen Hausgeschäften, ebenso auch als **Krankenwärterin.**

Marie Schmuziger,
Milchgasse Nr. 160, 2. Stock.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Publikation.

Der Seitens der Tit. Baudirektion des Kantons Aargau eingemittelte Entwurf: Sommerfahrtenplan der Nordostbahn pro 1883 liegt zur Einsicht der hiesigen Einwohner vom 3. bis 5. dieß auf der Gemeindekanzlei auf. Allfällige bezügliche Begehren sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.

Aarau, den 2. April 1883.

Der Gemeinderath.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 4. April, Abends 5 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 5½ Uhr

Geschützschule

im Kasernenhof.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe punkt 8¼ Uhr (für Ständchen). Synodalheft und Attenhofer mitbringen. Das Erscheinen Aller ist Ehrensache!

Auf vielseitiges Verlangen findet **Donnerstag Abend** noch ein

Abschieds-Concert

der Ziegler'schen Gesellschaft in der Krone statt.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 4. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Wohlthätige Frauen.

Lustspiel in 5 Acten von Ad. L'Arronge.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eduard Lüscher, Maurer und Heizer, von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Mittwoch den 11. l. Mts.** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung und

b) Der **Liegenschaften:** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Muhen.

Aarau, den 3. April 1883.

Für den Geldstagsabgeordneten:

Kaufmann, Kzlst.

Soeben traf ein:

Dr. R. Schramm, Das Heer der Heilsarmee, oder die Heilsarmee in England. Fr. 1. 35

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Gesucht.

In einem **Rechtsbureau** findet ein **Lehrling** sofortige Anstellung.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, sammt Zubehör; in Nr. 822.

Zu vermiethen:

Der größere

Laden mit Hinterzimmer

im Hause Nr. 100 an der Metzgergasse in Aarau.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339, jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 6 Zimmern sammt Zubehör, wenn gewünscht mit Antheil Garten; in Nr. 875 Rain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Eine Person mittlern Alters sucht eine Stelle als **Kindsmagd.**

Städt. Mädchenschulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule

Donnerstag und Freitag den 5. und 6. April, von Morgens 8 Uhr an, in der Aula. — Die **Ausstellung der weibl. Arbeiten** wird Sonntag den 8. April eröffnet. Eltern und Freundinnen der Arbeitsschule werden zur Prüfung und zum Besuch der Ausstellung höflichst eingeladen.

Aarau, 2. April 1883.

Der Rektor der Mädchenschulen:

Schachtler.

Selbstverfertigte

Ueberzieher-Misaison

in großer Auswahl, soliden Stoffen und zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Die frischen

Sommer- & Mi-saion-Ueberzieher

für Herren

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Dieselben sind nach modernstem Schnitt, aus hübschen neuen Stoffen angefertigt und empfehlen sich ebensowohl durch solide Arbeit als billige Preise.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt folgende soeben erhaltene Artikel:

Baumwollgarne in neuesten und soliden Farben,
Estramadura und engl. Garne roh und gebleicht,
Häckelfaden in allen Nummern, sowie
Diverse Galons & Mignardises zum Anhäckeln.

(Neue Muster.)

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. **Auf Sparkassabüchlein** . . . . . à 4¼ %

b. **Auf Obligationen** . . . . . 4 %
in runden Summen von Fr. 200 an mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.

c. **Auf Depositenscheine** . . . . . 2½—3½ %
je nach Belassung.

d. **In laufender Rechnung** . . . . . 4 %

Wir leihen Gelder aus:

Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft . . à 5 %

Auf Credite in laufende Rechnung . . . à 5 %
gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision ¼—½ % je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Incasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aarau, 20. März 1883.

Die Verwaltung:

Gebr. Hemmeler.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis,** ebener Erde, auf Ende April; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Zwei Klafter Kuhbau; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kost und Logis für einige Kostgänger à Fr. 9. — per Woche. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich fernerhin zum **Glätten** auf die Stör und bittet um geneigten Zuspruch

Elise Häßig,

im Hammer Nro. 184.

Zu miethen gesucht:

Ein Logis von 6 Zimmern mit Zubehör. — Anmeldungen unter B. B. an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör bei

Siebenmann-Stirnemann, Schachen.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
„ 205 „ Buenos-Ayres,
„ 485 „ San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten:

Jakob Eich, Lehrer, in Oftringen.

Corinthen-Beeren

sind wieder in frischer Sendung angekommen bei

Jakob Rohr.

Gesucht:

Auf Ende April eine treue, in Haus- und Gartengeschäften erfahrne **Magd.**

Billig zu verkaufen:

Ein noch bereits neuer **Kinderstoßwagen,** sowie ein noch neues **Kindertischli;** von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zugeflogen:

Ein schwarzes **Truthuhn.** Abzuholen bei Hrn. Baumann-Hemmann Laurenzenvorstadt.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder etwas später in die Lehre treten. — Nachfrage in Nr. 821 auf dem Rain.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Aussprüche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen**

Med. Dr. Bindschedler, äußere Weggisgasse 51, **Luzern, Spez.-Arzt** für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. M326Z

An- und Verkauf

aller

Staats- & Prämienloose

zum Tageskurse.

Neue Staatsloose.

Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —

Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung

Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke „ 3. 75 „

Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
Colonnaden 40.

(H 01793)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 5. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. April. (Korr.) Im Nationalrath begann heute die Berathung über den Zolltarif. Die Eintretensfrage nahm die ganze Sitzung in Anspruch, ohne erledigt werden zu können. Berichterstatter Kaiser setzte auseinander, wie wir heute, nachdem die Tariffrage nicht vor Abschluß der Handelsverträge erledigt worden sei und nun seither der Abschluß zwei wichtiger Verträge (Deutschland und Frankreich) stattgefunden habe, die Berathung keine freie mehr sein könne. Mehr als 500 Petitionen, welche Wünsche in der Tariffrage enthalten, sind eingegangen. Es stehen sich auch in der Art der Behandlung des Zolltarifes mehrere Ansichten einander gegenüber (ob zwei Tarife in einem oder mehreren Gesetzen 2c.) Morgen Fortsetzung.

Der Ständerath erledigte in der heutigen Sitzung die Rückkaufsfrage der Eisenbahnen. Nachdem Wirz als Berichterstatter seinen persönlichen Standpunkt geltend gemacht; Göttisheim sich für den einheitlichen Betrieb und die Hoffnung ausgesprochen, es möchte bald ein solches Gesetz erfolgen; Bundesrath Welti die Gründe dargelegt, warum auch ein theilweiser Rückkauf unmöglich sei, sprach noch Zschokke in dem Sinne eines einheitlichen Betriebes und wiederholte eine schon in der Dienstagssitzung betonte Bemerkung, daß er im Laufe der Session eine Motion stellen werde, daß der Bundesrath zur Untersuchung und Berichterstattung einzuladen sei, ob nicht mit den schweizerischen Eisenbahnen bezüglich des Betriebes auf Grund des Art. 26 ein Einverständniß zu erzielen sei und über Vereinheitlichung des Betriebes ein bezügliches Gesetz erlassen werden könne.

In der Abstimmung wurde mit großer Mehrheit Eintreten in den Entwurf beschlossen und von Wirz, gestützt auf den Referendumsartikel 89 der Bundesverfassung, Dringlichkeit (also Entzug des Beschlusses vor dem Volksentscheide) beantragt, weil die Vertragsfrist mit den Eisenbahnen schon im Mai zu Ende gehe. In der Hauptabstimmung erhält der Beschluß folgende Fassung: „Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 6. März 1883 beschließt: Von dem Rechte des Rückkaufs der schweiz. Eisenbahnen wird zur Zeit kein Gebrauch gemacht. Dieser Beschluß wird gestützt auf Art. 89 der Bundesverfassung, dringlich erklärt."

Es folgte das Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum. Nachdem die Eintretensfrage bejaht, wird die Berathung schon bei Art. 1 abgebrochen und auf Donnerstag vertagt.

Nächsten Dienstag tritt die Vereinigte Bundesversammlung zusammen. (Morgens 9 Uhr.) — Tagesordnung: Ersatzwahl in den Bundesrath für Herrn Bavier.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 3. April.

Die Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz vom 11. Dezbr. 1882, betreffend die Reorganisation des Finanzdepartements, die Besoldungen und Kautionen seiner Beamten und Angestellten, ist unbenutzt abgelaufen; dasselbe wird nun in Kraft und mit dem 1. April 1883 als vollziehbar erklärt.

Das am 31. März von den Bevollmächtigten der beiden Staaten abgeschlossene Uebereinkommen zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn, betreffend die Abwehr ansteckender Thierkrankheiten, erhält die Genehmigung des Bundesrathes.

Ebenso wird der vom Post- und Eisenbahndepartement vorgelegte Geschäftsbericht der Eisenbahnabtheilung pro 1882 zur Vorlage an die eidg. Räthe gutgeheißen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 3. April.

Die Bezirksämter werden durch Kreisschreiben angewiesen, in der Bewilligung von sog. Kegelschieben in Zukunft eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten und jedenfalls die Bewilligung für ein einzelnes Kegelschieben jeweilen auf einen einzigen Tag zu beschränken.

Zum Kreiskommandanten des V. aarg. Militärkreises wird gewählt: Herr Hauptmann Otto Siebenmann in Aarau, bish. Sektionschef.

Die Ersatzwahl für die vakante Stelle des Gerichtspräsidenten von Zurzach wird auf Sonntag den 22. April nächsthin angeordnet.

Nachdem Herr Franz Sidler, Pfarrhelfer in Niederbüren die auf ihn gefallene Wahl zum Hülfspriester und Segesser'schen Kaplan in Mellingen abgelehnt hat, werden diese beiden Stellen neuerdings zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— Bübliken Letzte Woche starb in hier der älteste Bürger, Jakob Florian Meier, Vater der ehemals bekannten Gebr. Meier (Geschäftsbureau) im Alter von 93 Jahren, Einer der letzten, die im Jahre 1815 als Scharfschützen bei Hüningen gestanden. Während seinem ganzen Lebenslauf bedurfte er keines Arztes.

— Der Abhang des Frickberges auf der Seite von Ittenthal (Nordseite des Berges) scheint allmälig zur Ruhe kommen zu wollen. Die Verwüstung auf dem in Bewegung gewesenen Terrain ist eine erhebliche und umfangreiche. Gegen 40 Jucharten des fruchtbarsten Wieslandes sind dabei betroffen. Beim Eingang in das idyllisch gelegene Bergdörflein erblickt man einen bis auf die Dorfstraße vorgeschobenen Erdwulst, der an einzelnen Stellen mehr als mannshoch aufgetrieben ist und die Verlegung des Baches nöthig machte. Die schönsten Obstbäume sieht man bald auf Hügel geschoben, bald bis fast an die Aeste in die Erde begraben, andere neigen die Kronen gegen einander oder berühren sich mit ihren Aesten. Kein Wiesenbesitzer findet sein Grundstück mehr auf der frühern Stelle. Wäre die Erdbewegung über die Dorfstraße an den jenseitigen Bergabhang vorgerückt, so hätte sich der Bach zum See aufgestaut und wären die tiefer gelegenen Häuser der Ortschaft unter Wasser gesetzt worden.

Bern, 4. April. Die eidg. Zolleinnahmen im März d. J. ergaben Fr. 267,497. 50 mehr als jene im März v. Js. Die Einnahmen im ersten Quartal 1883 überstiegen jene des ersten Quartals im Vorjahre um Fr. 504,918. 23.

— Während der Leichenzug sich in Bewegung setzte, der zwei der verunglückten Feuerwerker in Thun zur letzten Ruhe brachte, erlag auch der dritte den erhaltenen Verletzungen.

— Von Auswyl entfernte sich am Palmsonntag Frl. B. Siegrist, Lehrerin, welche auf Besuch bei ihrer Schwester war, angeblich nach Reisiswyl, um ihren Vater zu besuchen. Laut Mittheilung des Vaters kam sie aber nicht dorthin. Seither hat man keine Spur von ihr finden können.

Zürich. Dienstag Abend hat Prinz Wilhelm von Württemberg mit Familie und Gefolge, von Montreux kommend, hier im Hotel National Quartier genommen.

— Das diesjährige schweizerische Offiziersfest findet vom 12.—13. August in Zürich statt.

Luzern. Den 2. April Mittags fielen in Perlen zwei Mädchen in den hochgehenden Reußkanal und wurden von den Wogen fortgetragen. Dachdeckermeister Affentranger von Root sah das Unglück, sprang rasch herbei und konnte die Kinder an's Ufer ziehen und so retten. Das eine, 5 Jahre alt, gehörte einer Familie Schütz, das andere, 3 Jahre alt, einer Familie Kretzmann. Die Kleinen hatten sich bis zum Abend wieder erholt und waren munter. Anerkennung dem wackern Manne, welcher die Kleinen dem nassen Elemente entriß und ihren Eltern wiedergab!

Appenzell A.-Rh. Die Gemeinde Urnäsch hat am letzten Sonntag den Bau einer Straße nach Schönau-Tell und ebenso nach Tüfenberg beschlossen; die beiden Projekte sind zusammen auf Fr. 100,000 büdgetirt.

Basel. Der zum Präsident des Großen Raths gewählte Rudolf Sarasin-Stehlin lehnt die Wahl wegen geschäftlicher Verhältnisse ab. Dabereits Dr. Alfred Bischof eine Wahl nicht angenommen, hat nun der Große Rath eine dritte Wahl vorzunehmen.

— Dr. Ziegler, geb. 1801 in Winterthur, einer der thätigsten Vertreter der durch Karl Ritter begründeten geographischen Wissenschaft, ist am Sonntag Morgen des 1. April nach kaum zweitägiger Krankheit gestorben. Die Verdienste, die er sich als Begründer und langjähriger Leiter des unter der Firma Wurster und Randegger fortgeführten kartographischen Instituts erworben, sind bestens bekannt, sein Atlas, seine Schweizerkarte, sowie mehrere Kartenwerke verschiedener Kantone sind überall bestens bekannt. Vor wenigen Jahren schenkte er der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft, mit deren Nestor, dem vor einigen Wochen verstorbenen Prof. Peter Merian, ihn ein fast täglicher Verkehr verband, seine im Laufe seines langen Lebens entstandene Kartensammlung, wofür ihm, mit Hinweis auf seine bedeutenden Leistungen, das hiesige Bürgerrecht in ehrenvoller Weise ertheilt wurde, wie ihn auch in Anerkennung seiner Verdienste viele ausländische gelehrte Gesellschaften den Ihrigen nannten.

— Letzten Sonntag Nachts brannte im benachbarten St. Ludwig das große Gasthaus zum „Ochsen" mit 100 Betten nieder. Wegen Mangel an Wasser waren die Feuerwehren zur Unthätigkeit verurtheilt. Aus Basel war, weil keine Hülfe verlangt wurde, nur eine Abtheilung der dritten Kompagnie auf die Brandstätte abgegangen.

Baselland. Die „Basell. Ztg." schreibt: „Wir haben mitgetheilt, daß das Kurhaus Langenbruck von der dortigen Sparkasse für den Betrag der Hypotheken, die sich auf Fr. 161,000 belaufen sollen, übernommen worden ist. Diese Notiz können wir heute dahin vervollständigen, daß sich die Sparkasse noch vor der Fertigung des Kurhauses wieder entäußert hat, in dem sie dasselbe an Hrn. Biber, Sohn, in Langenbruck um den Preis von Fr. 150,000 weiter verkaufte. Wenn man bedenkt, daß der Gasthof zum Ochsen, welchen die Kurhausgesellschaft seiner Zeit käuflich erworben, mitverkauft worden ist, so darf der Kaufpreis entschieden nicht zu hoch bezeichnet werden."

Thurgau. Letzten Samstag Vormittag fand in der Mühle Rickenbach der 27 Jahre alte

Buchhalter J. J. Boßhardt von Wyl den Tod auf schreckliche Weise. Im Begriffe, mittelst des Aufzugs sich in ein oberes Stockwerk zu begeben, wurde er in Folge eines Fehlgriffes zwischen Aufzug und Boden hineingerissen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben noch gleichen Tages erlag. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Helvetia hat in seiner Sitzung vom 2. April die Dividende für das Rechnungsjahr 1882 auf 8% festgesetzt. Am gleichen Tage setzte der Verwaltungsrath der Helvetia-Feuerversicherungs-Gesellschaft, die Dividende pro 1882 auf 12½% fest und beschloß dem Reservefond Fr. 73,123. 95 einzuverleiben.

Tessin. Die ohne nahe Erben in Perugia verstorbene Frau Doralice Luchini hat den Armen ihrer Heimathgemeinde Loco, Kanton Tessin, Fr. 35,000 vermacht.

Waadt. In Aigle starb Kanonikus Beck, der dortige katholische Pfarrer, ein toleranter Geistlicher, der äußerst populär war und auch unter den Protestanten viele Freunde zählte.

— Der erste, durch die Abstimmung vom Sonntag betroffene Nationalrath, Gerichtsschreiber Decoppet in Yverdon, hat seine Demission als Nationalrath eingereicht. Es sind nun präcis sechs Monate, daß derselbe mit immenser Mehrheit erwählt worden war! Der Volkswille ist in der That wandelbar!

— Ein Jäger in La Sarraz erlegte am Sonntag einen 24pfündigen Fischotter, der in der Venoge großen Schaden unter den Fischen verursachte.

Berlin, 4. April. Soeben brannte das große Nationaltheater im Nordosten Berlins ab. Kein Menschenverlust ist zu beklagen. Der Brand brach nach der Probe auf dem Schnürboden gegen zwölf Uhr aus. Um zwei Uhr standen nur noch die Umfassungsmauern und einzelne Korridore. Die Nebenhäuser wurden durch die Feuerwehr gerettet. Das Theater wurde gewöhnlich vom Vorstadtpublikum besucht und faßte gegen 3000 Zuschauer, das dazu gehörige Gartenlokal 6000 Besucher. Das Theater kultivirte Volksstücke und Ballet, machte in der besten Zeit schlechte Geschäfte. Die Ursache des Brandes ist bisher unermittelt. Wäre der Brand Abends bei gefülltem Theater ausgebrochen, wären sicher viele Unglücksfälle vorgekommen, denn in kürzester Frist war der ganze innere Raum ein Flammenmeer, da derselbe ein hölzerner Fachwerkbau war.

Berlin, 4. April. In Kiel wurden der „Kieler Ztg." zufolge die gestern dort verhafteten Reichstagsabgeordneten Vollmar und Frohme im Laufe des Tages wieder in Freiheit gesetzt.

Kassel, 31. März. Der Deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke hat sich heute hier unter Vorsitz des Professors Nasse (Bonn) konstituirt. Die Versammlung war aus allen Theilen Deutschlands zahlreich besucht und wurde Namens der Stadt von Oberbürgermeister Weise begrüßt. Prof. Nasse eröffnete die Versammlung mit Hinweis auf die Zwecke des Vereins. Der Geschäftsführer Lammers (Bremen) gab eine Uebersicht über den Beitritt neuer Mitglieder, worunter auch Graf Moltke sei. Hierauf folgte die Festsetzung der Vereinsstatuten, sodann Vorträge von Lammers über die Schankfrage, von Professor Finkelburg (Godesberg) über die Aufklärungen, welche die Alkoholfrage von der Wirksamkeit des Vereins zu erwarten habe, von Pastor Hirsch über den Branntwein und die englische Gesetzgebung.

Urach, 31. März. Diesen Morgen war unser Seminar in großer Gefahr. Gegen 4 Uhr brach aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache in einem Arbeitszimmer der Zöglinge, das über der Wohnung des Speisemeisters und unter einem der Schlafsäle belegen ist, Feuer aus. Schon brannte das Zimmer lichterloh, als einer der Diener die Gefahr wahrnahm; wenige Minuten später und schwerlich hätten die im festen Schlaf Bedrohten den Ausgang durch Feuer und Rauch gefunden. Es gelang jedoch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Der Stadt Schwanebeck bei Aschersleben ist nach dem Ableben eines 17jährigen blühenden Mädchens, Tochter des verstorbenen Mühlenbesitzers Müller, die Summe von 100,000 Mark zur Errichtung eines Kindergartens nach Fröbelschem System zugefallen.

Paris, 3. April. Im Ministerrath griff Ferry die Maßregeln Thibaudins betreffs Gallifet an. Der Kriegsminister machte geltend, daß in einem demokratischen Staate Niemand eine bevorzugte Stellung einnehmen dürfe. Grevy soll ebenfalls der Meinung Thibaudins beipflichten. Nach der Sitzung haben sich dennoch mehrere Minister bei Ferry besprochen, auf welche Weise ein Rücktritt Thibaudins möglich zu machen sei.

Der französische Kriegsminister, General Thibaudin, ist wahrlich durch seine Ernennung mit keiner Sinecure bedacht worden. Auf dem Ministerium fand er Alles unfertig und durcheinander, ganze Cartons voll Reformprojekte, an den Wänden neue Gewehrmodelle und auf den Stühlen neue Uniformmuster. Dann kam die Geschichte mit dem den Preußen gegebenen Ehrenwort, später die Maßregelung der Prinzen und jetzt passirt es ihm noch, daß die Intransigenten den General ganz zu dem Ihrigen machen und für sich in Beschlag nehmen. Das Organ Clemenceau's, „la Justice", warnt vor den Versuchen des Ministerpräsidenten, ihn aus den Angeln zu heben, um das Kriegsportefeuille dem General Campenon zu übertragen. „La Justice" beschwört ihn, nicht von der Stelle zu weichen und die Differenz, die zwischen ihm und seinen Kollegen ausgebrochen, der Kammer zu unterbreiten.

— Von den fünf Individuen, welche die Affichen zur Versammlung am 9. März auf der Invaliden-Esplanade unterzeichneten, wurde jedes zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Generalräthe Marseille und Avignon haben jeder Fr. 500 für das Monument Gambetta's gezeichnet.

Es ist die Rede davon, die Infanterie mit dem Repetirgewehr, System Vetterli zu bewaffnen, und es ist eine Kommission zusammengetreten, um die Frage zu prüfen, ob das Gewehr Gras, das gegenwärtig im Gebrauch ist, nach dem System Vetterli umgeändert werden könne. Es liegen derselben Offerten der Gewehrfabrik Neuhausen, Kanton Schaffhausen, vor.

— Bei Charbonnieres zwischen Lyon und Montbrison findet sich seit Anfangs März ein Berg in Bewegung. Da sich derselbe dicht über der Eisenbahn erhebt, zu deren Herstellung vor 20 Jahren ein kleiner Theil von demselben abgeschnitten wurde, muß die Bahnverwaltung täglich einige tausend Cubikmeter Erde und Steine fortschaffen, um jedesmal am andern Tage dieselbe Masse wiederum gegen die Bahn herangerückt zu finden. Trotzdem alle Kräfte aufgeboten werden, ist es schon mehrere Male vorgekommen, daß die Erdmassen in solcher Menge sich vorschoben, daß es unmöglich wurde, dieselben zeitig genug wegzuräumen, um den Gang der Bahnzüge nicht zu verspäten.

Nizza, 3. April. Heute brach während eines Begräbnißdienstes in der Kirche Saint Jacques Feuer aus. Beim Herausstürzen der in der Kirche Anwesenden wurden 9 Personen schwer verwundet; eine Person blieb todt.

London, 4. April. In Guinea brach eine Revolution aus. Der König wurde zur Abdankung gezwungen. — Die „Times" bedauern, daß Frankreich die Unternehmung Brazza's am Congo ermuthigt und suchen die französischen und portugiesischen Interessen einander entgegenzustellen. In Folge ihres Unfalls verzichtet die Königin auf Ausübung ihrer Verpflichtungen für den Monat April. Das Unterhaus nahm die Motion Chamberlain auf Einsetzung einer Kommission an, welche die Frage des Kanaltunnels zu prüfen hat.

— Der englische Rothrock soll im Kriege durch eine hechtgraue Uniform ersetzt werden.

Am Strand in Holm auf der Insel Orkney wurde eine Flasche gefunden, welche einen Zettel mit der folgenden Inschrift enthielt: „Dampfer „Maria Stuart" in der Höhe von Hull am Versinken. Der Kapitän wurde vor drei Tagen in die See gespült; das Wasser im Schiffsraum ist 11 Fuß hoch; alle Maste verloren; wir gehen unter. Gott sei uns gnädig. Lebt wohl!"

Die japanesische Regierung hat beschlossen, zwölf neue Bataillone Infanterie, von je 640 Mann zu bilden, wodurch nach einer entsprechenden Verstärkung der Kavallerie, Artillerie und der Genietruppen die Streitkräfte des Mikado um 10,000 Mann vermehrt werden.

Wien, 31. März. Im Laufe des gestrigen Tages hat, wie das „Fr.-Bl." mittheilt, die Vertheilung der Ottschen Millionen stattgefunden. Ein interessantes Kapital Lokalgeschichte hat damit seinen definitiven Abschluß gefunden, und ein müheseliges, ungemein komplizirtes juristisches Elaborat, welches in den Annalen des österreichischen Erbrechtes vereinzelt dastehen dürfte, ist damit beendigt worden. Es war um so schwieriger, den richtigen Vertheilungsmodus aufzufinden, als unter den zahlreichen Interessenten fortwährend Veränderungen eintraten; einige starben, ohne die Erbschaft erlebt zu haben, eine Erbin wieder ging ins Kloster, alle weltlichen Rechte hinter sich zurücklassend. Endlich konnte konstatirt werden, daß 59 Personen ein Anrecht auf die Erbschaft besitzen; nachdem in Wien und im Großherzogthume Baden die nöthigen Berechnungen gemacht waren, konnte zur Erfolglassung geschritten werden. Die bedeutendste Summe erhält eine steinalte, blutarme Frau in Baden, ein Geschwisterkind mütterlicherseits von Ott; auf diese Erbin entfiel 1/12, der ganzen Erbschaft, circa fl. 180,000, die nächst große Quote beträgt 1/18, die kleinste aber 1/648, das ist ca. fl. 3000. Die Erbsteuer, die dem Fiskus in Wien zu Gute kommt, beträgt fl. 300,000. Es verdient bemerkt zu werden, daß die Vertreter sämmtlicher Erben sich darin einigten, daß die in der Verlassenschaft befindlichen österreichischen Staatspapiere nicht veräußert werden, sondern in natura zur Austheilung gelangten. Mindestens 1½ Millionen österreichische Rente wandern daher nach dem Großherzogthume Baden.

Aus Rom berichtet man von einer grausenerregenden Szene, die sich in einer der Berraden-Menagerien auf der Piazza Termini in den Diocletiansthermen abspielte. Der Besitzer derselben, ein Franzose Namens Blanc, Vater zweier Kinder, eines Sohnes und einer Tochter, pflegte mit diesen in die Käfige der wilden Thiere zu treten und deren Dressur dort zu produziren. Nachdem man mit der Löwin gearbeitet, betrat die dreizehnjährige Margarethe wider den Willen ihres Vaters mit diesem den Leopardenkäfig. Das Thier stürzte sich unmittelbar in heftigem Sprunge auf das Kind, warf es um und schlug seine Krallen in den Hals desselben. Vergebens suchte der Vater, während das anwesende Publikum unter Jammergeschrei die Menagerie verließ, der wilden Bestie ihre Beute zu entreißen. Schon schwanden ihm die Sinne, als der junge kräftige Sohn Baptiste, vor welchem der Leopard stets eine besondere Furcht hatte, erschien und denselben durch einen Schlag auf den Kopf zwang, seine Beute fahren zu lassen. Als das ohnmächtige Kind und der machtlose Vater fortgeschafft waren, hatte der junge Mann den Muth, das Thier durch eine tüchtige Tracht Prügel zu strafen. Das Kind ist zwar ohne Lebensgefahr, doch hat der Präfekt sofort die Menagerie schließen lassen.

Wie sich der „Hamb. Corr." schreiben läßt, ist gegenwärtig das Schauspiel, welches der Aetna von Catania aus darbietet, überwältigend großartig. In Intervallen von 4—5 Minuten brodelt aus dem Krater eine gigantische Lavasäule hervor, um mit ohrenbetäubendem Geknatter auf den Rand des Kegels zurückzufallen. Wenn der Wind gut steht, vernimmt man das unheimliche Bombardement bis nach Catania. Außer dichten Dampfwolken wirft der Berg auch glühende Mineral-Projektile und einen leichten Aschenregen aus. Die Asche ist von ungewöhnlicher Feinheit. Bei Nacht gleicht der Krater einer Riesenfackel, die bei klarem Wetter viele Meilen weit sichtbar ist. Der Lavafluß ist ziemlich bedeutend. Wie eine feurige Schlange ringelt er sich den Kegel hinab. Die ausgeworfenen Minerale sind stark von Schwefelsäure angegriffen. Dagegen herrschen in der Asche Kalksulphate und stark glänzende microlithische Crystallbildungen vor. Merkwürdig ist bei dieser Eruption der Umstand, daß gleichzeitig in Palermo die Schlamm-Auswürfe begonnen haben. Aber sie haben diesmal nur wenige Stunden gedauert. Der Schlammstrahl erreichte eine Höhe von 10 Metern. Außerdem werden aus Catania starke meteorologische Störungen gemeldet. Auch sie stehen zweifelsohne mit dem Aetnaausbruch im Zusammenhang.

Marktbericht von Langenthal vom 3. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 20 — 11. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Borbruchanken Fr. 2. 50—2. 60. Eier per St. 6—6½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 65—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 4. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	298	301	299—301
„ Priorität	500	—	510
Centralbahn . .	541	547	547—545
Gotthardbahn . .	615	620	620
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	377 dt. 5
Suisse Occidentale .	103	104	103—104
Union-Suisse Stamm .	226	228	229—228
„ „ Priorität	430	435	430—432
Uetlibergbahn . .	—	350	350
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	180	190	189—191
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	325	—
Schweiz. Creditanstalt	645	650	—
Bank in Winterthur .	410	435	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 4. April 1883.

Das Barometer steht sehr hoch und gleichförmig über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 5. April.

Trockenes, mildes Wetter bei leicht bewölktem oder hellem Himmel anhaltend.

Litterarisches. H. Gehrig, Rektor des Gymnasiums in Burgdorf. **Die Winkelriedfrage.** 80 Seiten groß 8°. Burgdorf, C. Langlois. Preis Fr. 1. 20.

Diese höchst werthvolle, an der Hand zahlreicher historischer Quellen verfaßte Arbeit des geschichtskundigen Rektors des Burgdorfer Gymnasiums wird von allen Freunden vaterländischer Geschichte mit dem lebhaftesten Interesse gelesen werden und mit hoher Genugthuung wird man den Entwicklungsgang einer Frage verfolgen, welche schon oft durch die Kritik dahin entschieden werden wollte, daß wir den großen Helden von Sempach, das Vorbild treuer Aufopferung für das Vaterland, hätten preisgeben sollen, und mit Genugthuung wird man aus der lichtvollen Darstellung der einschlägigen Verhältnisse die Ueberzeugung schöpfen, daß wir unsere Kinder auch in Zukunft mit historischer Berechtigung das begeisterte Lied von Sempach singen lehren dürfen, in welchem es heißt:

Wir singen heut ein heilig Lied,
Es gilt dem Helden Winkelried.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VI. Jahrg.

Von dieser sehr empfehlenswerthen Zeitschrift ist soeben das 7. Monatsheft mit der schönen Kunstbeilage: Genf mit der Montblancbrücke erschienen. Der Inhalt dieses reichhaltigen Aprilheftes bringt: 1. Jakobe. Novelle von E. v. Berlepsch. (Forts.) 2. Nebelnacht, Abendlied am See. Kecke Liebe. Gedichte von Paul Scholer. 3. Schulmeisterleben in der sogenannten guten alten Zeit nach Erkmann-Chatrian. Aus dem Französischen entnommen und neu bearbeitet von Rudolf Walther. 4. Sprüche von Rob. Weber. 5. „Geben ist seliger als Nehmen." Von Prof. Dr. Hoppe. 6. Sprüche von Otto Sutermeister. 7. Emil Plantamour. Von Prof. R. Wolf in Zürich. 8. Witzkästlein. 9. Mittheilungen aus der Presse.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welchr am 24. März von Havre abgegangen, ist am 3. April Mittags 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 14. April, „Amerique" am 21. April und „Canada" am 28. April von Havre nach New-York ab.

Hr. Cramer-Frei schlägt im Nationalrath folgendes Bundesgesetz betreffend einen schweizerischen Generalzolltarif vor: Art. 1. Für die Verzollung der in das Gebiet der schweizer. Eidgenossenschaft eingehenden und der aus denselben ausgehenden Gegenstände wird, unabhängig von dem durch Verträge fixirten besondern Konventionaltarif, der unten stehende Generaltarif unter folgenden nähern Bedingungen aufgestellt: a. Der Generaltarif bildet die Basis für alle künftigen Vertragsunterhandlungen. b. Die gegenwärtig nicht durch Verträge gebundenen Ansätze des Generaltarifs treten nach Annahme dieses Gesetzes sofort in Kraft. c. Gegenüber denjenigen Staaten, mit welchen weder Meistbegünstigungs-, noch Tarifverträge existiren, oder deren mit der Schweiz bestehende Verträge ohne Erneuerung abgelaufen sind, kann der Bundesrath auf jeden ihm geeignet scheinenden Zeitpunkt auch diejenigen Ansätze des Generaltarifs ganz oder theilweise in Anwendung bringen, welche sich auf mit andern Staaten gebundene Gegenstände beziehen. Von einer solchen Maßnahme wird der Bundesrath der Bundesversammlung in deren nächsten Sitzung Mittheilung machen. d. Gegenüber solchen Staaten, welche schweiz. Erzeugnisse mit besonders hohen Zöllen bedrohen oder beschweren, können durch Beschluß der Bundesversammlung die Ansätze des Generaltarifs um eine fernere Zuschlagstaxe bis auf 50% der letztern erhöht werden.

□ Auswanderung aus Deutschland. Das große deutsche Reich mit seiner verkehrten Wirthschaftsreform und seinem Militärsegen bietet schon lange nicht mehr allen seinen Bürgern Arbeit und Brod und noch viel weniger Freiheit und ein menschenwürdiges Dasein. Wir begegneten dieser Tage einer Statistik der deutschen Auswanderung in den Jahren 1871—1881 und sehen uns veranlaßt, daraus Einiges mitzutheilen. Im Jahre 1871 wanderten nach überseeischen Ländern 75,912 Deutsche aus, 1872 schon 125,650 und 1873 103,638. Von da an nahm dieselbe stetig ab; ob die Statistik hier mangelhaft ist, oder ob wirklich die Auswanderung eingedämmt wurde, vermag ich nicht zu entscheiden. Zu bemerken ist aber, daß die deutsche Regierung anfieng, der Auswanderung Hindernisse in den Weg zu legen. Item, nachdem die Ziffer der über Hamburg und Bremen Ausgewanderten auf 21,964 im Jahre 1877 herabgesunken war, betrug sie 1880 schon wieder 106,190 und 1881: 210,547 — Zahlen, die wahrhaft erschreckend wirken, wenn man den dadurch entstandenen Ausfall berechnet.

Alles in Allem genommen — die offizielle Statistik allein verzeichnet innert 11 Jahren die Auswanderung von nahezu einer Million Deutschen, wobei Diejenigen nicht eingerechnet sind, welche nach Frankreich, Belgien, Oesterreich, Rußland, Italien und der Schweiz gegangen sind, um in diesen Ländern ebenfalls eine definitive Heimat zu finden.

Ein furchtbares Ende fand Donnerstag knapp vor der Cannon-Street in London ein Arbeiter, der damit beschäftigt war, die Schrauben an einem Schienenwechsel anzuziehen. Er hatte den Arm zwischen den Schienen des Wechsels, als derselbe von dem Wächter der nächsten Signalstation, der den Arbeiter nicht sah, mit dem Hebelapparat überstellt wurde. Die sich schließenden Schienen faßten wie eine eiserne Zange den Arm des Arbeiters, der die furchtbarsten Schmerzen erlitt und dabei zu seinem größten Schrecken einen Zug herankommen sah. Alle Bemühungen, sich aus seiner schrecklichen Lage zu befreien, waren ebenso vergeblich, wie seine Zurufe an den Maschinenführer. Die Lokomotive kam näher und näher und fuhr schließlich über den armen Menschen hinweg. Der zwischen den Schienen eingepreßte Arm und das rechte Bein wurden ganz vom Körper getrennt, das andere Bein zermalmt und die Kieferlade zertümmert. In diesem Zustande wurde der Unglückliche in's Hospital überführt; wo ihn erst nach zehnstündigem Leiden der Tod von seinen Qualen erlöste.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Leichengeleite unserer theuren Dahingeschiedenen

Frau Elisabeth Siebenmann-Christen

und besonders auch für die überaus zahlreichen Blumenspenden danken allseits herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Schuhhandlung

von **C. Lüscher**, Bahnhofstraße in Aarau

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe von Fr. 1. 50 an,
Frauenbottinen " " 8. — an,
Herrenbottinen " " 14. — an,

Stramin-, Plüsch- und Lasting-Pantoffeln von Fr. 2. — an und höher, sowie starke Stiefel und Mannsschuhe, alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

Einlegesohlen, Filzsohlen, Absatzpolirschwärze, Lederglanzschwärze, Fornituren, als: Schwarzwachs, gelbes Wachs, Garne, leinener Schusterfaden, Maschinenfaden, Cambrures ꝛc. ꝛc.

— Billigste Preise. — Bahnhofstraße Nr. 647. —

Auf kommende Saison empfiehlt der Unterzeichnete zum **Ueberziehen** ältere Gestelle sein reichhaltiges

Lager in Sonnen- & Regenschirmstoffen

in etwa 40 verschiedenen neuesten Dessins. Preise billigst.

Eduard Müller, Schirmmacher.

Sonntags den 8. April 1883,
Nachmittags 3½ Uhr:

CONCERT des Basler Instrumental-Vereins

(Orchester von 35 Mann)
in der Kirche dahier.

Programm folgt morgen.

Hüni & Beßler, Horgen.

Specialität

in runden **Seidenwindmaschinen** aller Systeme.

Wir liefern unser, seit ca. 30 Jahren gebührend anerkanntes Fabrikat unter Garantie zu billigen Preisen und loyalen Bedingungen.

Reparaturen und Bestellungen auf Maschinentheile,

als: Haspelgestelle, große oder kleine Haspel, Spindeln mit Draht- oder Messingfedern ꝛc. ꝛc. werden schnellstens besorgt. (H-1147-Z)

Gemüse- & Blumen-

frisch — **Sämereien** — ächt

besonders schöne Auswahl

in Stangen- und Zwergbohnen,

Auskernerbsen und Riesen, ertragreichste Sorten, ebenso **Steckzwiebeln** kleine runde Basler; **Rübli, Runkeln,** alle **Kohlarten & Küchenkräuter, Salat, Rettige** ꝛc. ꝛc. sind zu den billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten zu beziehen aus der Samenhandlung von

Frau Brunner, Igelweid Nr. 634, Aarau.

Tapeten, Borduren, Fries- & Goldleisten.

Infolge Vertretung concurrenzfähiger Tapetenfabrikanten, bin ich in Stand gesetzt, **Mustercollektionen** von den billigsten bis zu den elegantesten Tapeten ꝛc. zur Auswahl zu empfehlen.

Hermann Plüß, Tapezierer.

Publikation.

Der **Sommerfahrten-Plan der schweiz. Centralbahn** liegt im Entwurf zur Einsicht des hies. Publikums **den 5. und 6. l. Mts.** auf der Gemeindekanzlei auf. Bezügliche schriftliche Begehren nimmt während der gleichen Zeit die unterzeichnete Behörde entgegen.

Aarau, den 4. April 1883.

Der Gemeinderath.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1828 bis und mit 1863 haben sich **Montag den 9. April,** Abends 5 Uhr, in der Turnhalle zur Eintheilung zu stellen, bei einer Buße von Fr. 4. für unentschuldigt Abwesende.

Aarau, den 4. April 1883.

Der Chef der Feuerwehr.

Handwerkerschule Aarau.

Sonntag den 8. April, Vormittags 10 Uhr, findet die **öffentliche Schlußprüfung** im neuen Schulhause, Zimmer Nr. 31 statt. Gleichzeitig sind die Freihandzeichnungen, Modelle und technischen Zeichnungen der Lehrlinge im Zimmer Nr. 30 zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Aarau, 3. April 1883.

Die Direktion.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 6. April 1883,
im Ryniker, 8½ Uhr Abends,

Vortrag

über die Resultate der Waffencontrole in der V. Division pro 1882 von Herrn Hauptmann Wittmer.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Evangel. Kapelle.

Die gewohnte **Bibelstunde** fällt für diesmal noch aus.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Freitag den 6. April 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:

Die Tochter der Hölle.

Concurrenz-Preislustspiel in 5 Akten von R. Kneisel.

— Anfang 8 Uhr. —

K. A.

Heute Abend bei Immortel und Erica.

Die Masche.

Alte Section.

In der Krone:

Heute Abend 8 Uhr

Abschieds-Concert

durch Jos. Ziegler mit Gesellschaft

(2 Damen und 2 Herren).

(Offenes Bier vom Faß).

Publikation.

Die mit der Bezahlung der **Getränkabgabe pro II. Quartal 1883** im Rückstande sich befindlichen Inhaber von **Wirthschaften,** werden hiemit an deren Berichtigung erinnert.

Aarau, 5. April 1883.

Die Bezirksverwaltung.

Zu verkaufen:

Einjährige sehr schöne **Buchen-Sämlinge** und kräftige verschulte **Ahorn-Setzlinge** in großer Zahl.

Lenzburg, den 4. April 1883.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu kaufen gesucht:

Ein **einthüriger Kasten** in gutem Zustande.

Zu kaufen begehrt:

Ein **Petroleum-Apparat** mit zwei Flammen; in Nr. 285 Halden.

Täglich Kaffee & Strübli im Binsenhof.

Eine gewandte **Köchin,** die alle Hausgeschäfte versteht und gartnen kann, sucht einen Platz.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe,

Draperien, Vorhang-Spitzen, Fransen, Kugeln.

Ich empfehle diesen neuen Artikel meines Waaren-Verlages, unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlich. —

Erny-Faßler, Kronengasse, Aarau.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Die frischen Sommer- & Mi-saison-Ueberzieher

für Herren

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Dieselben sind nach modernstem Schnitt, aus hübschen neuen Stoffen angefertigt und empfehlen sich ebensowohl durch solide Arbeit als billige Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

! Rothklee steirischer, Mattenklee englischer, Luzerne Provenzer, Esparsette Schwarzwälder !

Grassamen für Garten- und Wiesen-Anlagen,

Gemüse- und Blumensämereien,

sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Herrmann, Samenhandlung, Aarau.

Lokal-Veränderung.

Meinen werthen Gönnern hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokal an der Golattenmattgasse verlassen und ein solches in meinem Hause, **Milchgasse Nr. 153 B** (ehemals Hr. Sam. Schmid, Spengler) bezogen habe.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin einem Ehrd. Publikum, sowie den Tit. Behörden, auf's Angelegentlichste.

Achtungsvollst

Theod. Haßler, Buchbinder,
Milchgasse Nr. 153.

Aarau, April 1883.

Englische & St. Galler Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Garnituren und Vorhanghalter

halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als

Schneiderin

für im Haus und auf der Stör.

Auch werden **Knabenkleider** gemacht.

Geschmackvolle Arbeit und prompte Bedienung zusichernd, haltet sich bestens empfohlen

Julie Siebenmann, Schneiderin,
obere Vorstadt Nr. 940.

Dachschindeln,

schönste Qualität, billigst bei

Th. Bieber-Niggli,
Biberstеinerstraße, Küttigen.

Billig zu verkaufen:

Ein noch bereits neuer **Kinderstoßwagen,** sowie ein noch neues **Kindertischli;** von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Spetterin** für täglich einige Stunden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Strohhüte

in reicher Auswahl für Damen und Kinder empfiehlt bestens

Julie Haßler, Modes,
Adelbändli Nr. 172.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Kost und Logis für einige Kostgänger à Fr. 9. — per Woche. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör bei

Siebenmann-Stirnemann, Schachen.

Gesucht:

Auf Ende April eine treue, in Haus- und Gartengeschäften erfahrne **Magd.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Barbara Nadler geb. Peter, Ehefrau des Jb. Nadler, Schuster von Biberstein, wird das Vermögen nächsten **Dienstag den 10. April** versteigert, und zwar:

a. **Die Fahrhabe,** Nachmittags 4 Uhr in der Wohnung der Erblasserin und
b. **Die Liegenschaften,** Nachmittags 4½ Uhr im Gasthaus z. Bären in Biberstein.

Aarau, den 3. April 1883.

Namens der Liquidationsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Ich empfehle

Kaffee von 70 Ct. bis 150 pr. ½ Ko., Ia. **Schweinefett** „Wilcox" à 85 Cts. per ½ Ko., **Mehl, Gries, Sago** und alle **Spezereiartikel** zu billigsten Preisen. Auf **Kaffee** gewähre ich bei Abnahme von 5 Kilo angemessenen Rabatt.

Johs. Siegrist-Lindenmann.

Corinthen- & Chypre-Beeren

für Weinbereitung sind wieder vorräthig bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein Sekretär,

der das Notariatsexamen absolviren möchte, wünscht um sich hiezu gehörig auszubilden, auf einem Fürsprecher- oder Notariatsbureau Anstellung.

Offerten sub. Chiffre J. 1 befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine gewandte **Näherin.**

Vordere Vorstadt Nr. 670.

Auf Ende Juni zu vermiethen:

Das untere **Logis** in Nr. 858 auf dem Rain, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller, Kammer und Holzhaus.

Gesucht.

Zum pachten oder **zu kaufen:**

Ein **Wohnhaus,** in welchem schon eine Handlung eingerichtet ist, mit guter Kundsame, in einer größern gewerbreichen Ortschaft. Gleichviel wo. (H-1179-Z)

Offerten nimmt entgegen

Die Liegenschafts-Agentur:
Fr Leutenegger-Frick, 14 Mühlegasse **Zürich.**

Ein angehender Commis,

welcher der Buchhaltung, deutschen und französischen Correspondenz mächtig und gute Zeugnisse besitzt findet Anstellung in einem hiesigen Geschäft. Offerten sub. N. N. Nr. 1234 poste restante **Aarau.** (O-3493-Bc)

Eine Person mittlern Alters sucht eine Stelle als **Kindsmagd.**

Ein junger **Mann,** welcher mehrere Jahre als **Magazinier und Packer** gedient hat, gute Zeugnisse besitzt und französisch spricht, sucht eine ähnliche Stelle. Eintritt nach Belieben.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Billig zu vermiethen:

Ein helles, heizbares **Lokal,** ebener Erde; auch als Laden geeignet; in Nr. 231 a.

Billige Möbel,

wie: **Stühle, Canapés, Sekretäres, Büffets, Tische, Arbeitstische, Nähmaschinen, Waschkommoden, Nachttischli, Bettladen, Fauteuils, Tableaux, Spiegel** u. v. A. mehr, empfiehlt

Günthardt, Casinostraße,
in Aarau.

Wickeltücher,

Tragkleidchen, Hütchen, Jäckchen,

halte in schöner Auswahl bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corrspdz.) Ständerath vom 5. April. Die Berathung des Gesetzes für literarisches Eigenthum wird fortgesetzt. Während der erste schon gestern angenommene Artikel das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst dem Urheber und dessen Rechtsnachfolgern garantirt, beschränkt der zweite heute in Berathung gezogene von einem Theil der Kommission (Hoffmann, Dufernex) gestellte Art. dieses Eigenthumsrecht auf Lebzeiten und für die Erben 30 Jahre nach dem Tode. Ein Theil der Kommission (Hausen und Altwegg) wollte den Termin für Leben und Tod auf 40 Jahre festsetzen, da der Tod oft ungerecht handle. Auch sei dieser Grundsatz mit dem amerikanischen Gesetze in näherer Beziehung. Klausen vertheidigte den Antrag Hoffmann-Dufernex, da ein ideelles internationales Recht durch Gesetze Deutschlands und Frankreichs bereits existire und dieser Artikel mit demselben am nächsten übereinstimme. Dieser Grundsatz wird auch adoptirt. Dagegen wird im nämlichen Artikel das Uebersetzungsrecht, das der Nationalrath auf 10 Jahre dem Urheber sichern wollte, vom Ständerath auf 5 Jahre beschränkt. Der dritte Artikel bestimmt definitive Eintragung der nachgelassenen Werke in das schweiz. Handelsregister, freiwillige Eintragung der Werke von Seite der lebenden Autoren und eine Einschreibegebühr von 2 Fr. (Maximum). Zschokke beantragt einen ganz neuen Artikel in dem Sinne einer definitiven Eintragung für alle Werke. In einer Gesellschaft, deren Ansicht nach dieser Richtung hin nicht zu unterschätzen ist, wurde diese Idee als die richtige betrachtet und Redner verficht sie deßhalb auch in diesem Saale; auch beantragt er, die Taxe auf 1 Fr. zu setzen. Der Antrag Zschokke wird aber verworfen und der Kommissionalantrag angenommen. Schluß der Sitzung und Fortsetzung der Berathung am Freitag.

Im Nationalrath wurde in der Sitzung vom Donnerstag noch die Eintretensfrage in den Zolltarif behandelt. Eilf Redner betheiligten sich an der Diskussion, keiner im Sinne des Nichteintretens, nur Tschudy im Sinne der nochmaligen Rückweisung an die Kommission zu anderer mit Art. 29 der Bundesverfassung übereinstimmender Tarifirung. Die Eintretensfrage drehte sich um die Art und Weise, wie die Berathung erfolgen solle. Die Kommissionsmehrheit wünscht Berathung eines Doppeltarifs (Gebrauchstarifs und Generaltarifs). Der Antrag von Kramer-Frey geht dahin, daß unabhängig von dem mit verschiedenen Staaten vereinbarten Konventionaltarif ein besonderer Generaltarif berathen werden solle. Geigy-Meryan im Namen der Minderheit der Kommission wollte ebenfalls keinen Generaltarif, dagegen Aufstellung von Ansätzen, welche jeweilen bei Ablauf eines Handelsvertrages mit einem Lande anzuwenden seien. Endlich entschied sich der Nationalrath für den Kommissionalantrag und die spezielle Berathung wurde auf den Freitag verschoben.

Die Bundesversammlung versammelt sich nächsten Dienstag zur Ersatzwahl eines Bundesrathes.

Im Nationalrath stellte Bruggisser die Motion, es sei der Bundesrath einzuladen, mit thunlichster Beförderung des am 30. Juli 1882 verworfene Epidemiegesetz unter Weglassung aller auf die Impfung bezüglichen Verordnungen wieder vorzulegen.

Bern, 4. April. (Korr.) Die Eisenbahndebatte im Ständerath wurde schneller erledigt, als man anfänglich glaubte. Die Kommission, der Bundesrath und der Ständerath geriethen in seltener Einstimmigkeit unter den verschiedensten Motivirungen alle zu dem nämlichen Resultate, daß dermalen von einem Rückkauf durchaus keine Rede sein könne, weil die Verhältnisse so zerrüttet, der Werth der Bahnen so fiktiv und geschraubt sei, daß die Eidgenossenschaft ein schlechtes Geschäft machen müßte. Die ganze Eisenbahnwirthschaft sah unter der Loupe der Berichterstatter Wirz und Schaller und unter den Zahlenangaben Bundesrath Welti's aus wie eine Theaterscenerie bei Tag, der auf einmal aller Nymbus genommen wird. Schulden, wo bis jetzt durch künstliche Buchungen Vermögen bestund, Zinsverluste, wo bis jetzt rentable Obligationen und Aktien durch die Hazardspiele der Neuzeit: die Börsen gelaufen, — kurz: es war ein Abgrund, in den die in süßem Behagen so lange Jahre träumenden Eisenbahnfreunde auf einmal schauten, der durch keine künstliche Decke mehr vertuscht wird. Wir waren Willens, einläßlich über die Debatte zu referiren, aber nachdem nun der erste Streich gefallen, nämlich der Rückkauf abgelehnt wurde und durch die bevorstehende Motion Zschokke sowohl, als durch das Gesetz, das über das Rechnungswesen in Aussicht steht, die Frage wiederkehrt, wollen wir die speziellen Erörterungen bis dorthin verschieben; das Material wird sich noch häufen, es wird gesichtet werden und einen klarern Einblick gewähren.

Bern, 5. April. Der Bundesrath beziffert die Summe für die von 1883—1895 vorzusehenden Bau-, Militär- und Flußkorrektionsausgaben auf Fr. 25,376,700; Fr. 7,815,300 sind bereits bewilligt, Fr. 15,776,700 bekannt und bezifferbar, Fr. 9,600,000 sind vorgesehen für Polytechnikumsbaute, Neubewaffnung der Infanterie, Landesbefestigung 2c.

— * Aarau. Die gestrige Ortsbürgergemeinde erledigte in zweistündiger sehr belebter Versammlung folgende Verhandlungsgegenstände:

1. Bezüglich der Frage der Entrichtung der Bürgerholzbeigabe pro 1883 wurde nach eingehender Diskussion, bei der sich eine Reihe von Rednern betheiligten, im Sinne eines schon in der letzten Gemeindeversammlung von Herrn F. Beck, Sattler, gestellten Antrages beschlossen: es sei die Beigabe für laufendes Jahr noch auszurichten, resp. den Nutzungsberechtigten ein durch den Gemeinderath festzusetzendes Geld-Aequivalent zu verabfolgen, da die Ausrichtung in natura nicht mehr möglich erscheint. Dagegen sei der Gemeinderath nach Mitgabe eines von Hrn. J. A. Bell gestellten Antrages schon jetzt beauftragt, bei sämmtlichen Bürgern, deren einfache Steuer mehr als Fr. 20 beträgt, um freiwilligen Verzicht auf die Beigabe für den Zeitraum von fünf Jahren nachzusuchen und es solle, insofern die Verzichtleistungen dem dritten Theil sämmtlicher Berechtigten gleichkommen, den übrigen zwei Dritttheilen die Beigabe wie bis anhin ausgerichtet werden.

2. Von der Mittheilung des Gemeinderathes, daß er den durch die städtische Forstverwaltung unter Zuzug des Herrn Oberförster Wietlisbach ausgefertigten neuen Wirthschaftsplan pro 1882/91 dem Tit. Regierungsrath behufs gesetzlicher Behandlung übermittelt habe, wurde im Sinne der Genehmigung Notiz am Protokoll genommen.

3. Bezüglich des bisher hypothekarisch nicht versichert gewesenen Anleihens der Einwohnergemeinde, welches letztere am 11. Dezbr. 1876 bei der Aarg. Ersparnißkasse kontrahirt hat und das gegenwärtig noch Fr. 120,000 beträgt, wurde beschlossen, der Gemeinderath werde ermächtigt, die im gleichen Jahr für ein ähnliches Darlehn als Sicherheit eingesetzten Grundpfänder der Ortsbürgergemeinde der Kreditorschaft für die oberwähnte Schuld hypothekarisch zu verschreiben, wogegen letztere dann Seitens der Einwohnergemeinde nur zu 4½ statt wie ursprünglich stipulirt zu 5 % verzinst werden soll.

4. Ein Antrag des Gemeinderathes, er sei zu ermächtigen, die Genössigen der Familienkiste Imhof, deren Vermögen im Jahre 1799 stiftungswidrig reduzirt wurde, zur gehörigen Sicherstellung der eventuellen Ansprüche zu veranlassen, welche die Gemeinde auf die Hälfte des ursprünglichen Stiftungsfonds besitzt, wurde in ablehnendem Sinne erledigt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 30. März 1883.

Für den wegen sonstiger Geschäftsüberhäufung demissionirenden Herrn G. Andres, Fondsverwalter wurde unterm 22. März lauf. J. zum Stellvertreter des Civilstandsbeamten hiesiger Gemeinde gewählt: Hr. Otto Amsler, Stadtkassier. Das Bezirksamt theilt mit, daß derselbe in dieser Eigenschaft beeidigt worden sei. Es wird hievon Notiz genommen und öffentlich Kenntniß gegeben.

— Zofingen, 5. April. Die gestrige Bezirksversammlung der Freisinnigen war gut besucht. Direktionssekretär Näf referirte über die „Verfassungsrevision." Er skizzirte zunächst die verschiedenen Revisionsbewegungen und ihre Ziele. Die freisinnige Presse, welche für die gegenwärtige Revision die Initiative ergriffen hat, geht darin einig, daß der Staat den heutigen Verhältnissen entsprechend durch die Verfassung verpflichtet werden muß, in allen Richtungen mehr für Hebung der Volkswirthschaft zu thun, daß aber eine Revision nur dann möglich ist, wenn sie von unten, aus dem Volke heraus kommt. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Großräthe Matter von Kölliken, Lüscher von Aarburg, Vizegerichtspräsident Hauri, Lehrer Ebner, Pfarrer Andres und alt Gemeindeschreiber Basler von Bottenwyl. Allseitig sprach man sich für die Wünschbarkeit einer Totalrevision der Verfassung aus. Es wurde beschlossen, es sei der Ausschuß beauftragt, zur Besprechung der Frage die Großräthe aus dem Bezirk mit Zuzug von andern Männern und zur Entwerfung eines Revisions-Programms, das dann einer größeren Versammlung vorgelegt werden soll, einzuberufen.

Bern. Der Regierungsrath wählte an die Stelle des Hrn. Häni zum Direktor der landwirthschaftlichen Schule auf der Rütti Hrn. Großrath Klening auf Witzwyl.

Zürich, 3. April. So rührig es auch im Platzspitz zugeht und so interessante Verwandlungen dort jeder Tag jetzt dem Auge darbietet, weit lebhafter gestaltet sich doch das Bild des Quaibaues speziell bei den Auffüllungsarbeiten hinter der Tonhalle. Wer sich eine Vorstellung von der Art eines amerikanischen Eisenbahnbaues machen will, der setzt sich auf die am Seeufer liegenden Quader, um das Gewimmel vor sich abrollen zu lassen. Unablässig keuchend holt die Baggermaschine aus den von der Bächau und weiter her anlangenden mit Erde und Sand gefüllten Schiffen die vollen Eisenkübel heraus. Sie

entleerten sich in eiserne zweirädrige Karren, Hund nennt sie der Bergmann. Die Arbeiter, meist Italiener, stoßen dieselben auf dem Schienengeleise nach dem auszufüllenden Wassertümpel. Jenseits abschweckend kommt der geleerte Karren in wenigen Minuten wieder an. Und während die Pfeiler noch im Wasser stehen, tragen sie schon den Bau der Ausstellungs-Bierhalle auf ihren Häuptern. Wenige Quadratmeter Wasserfläche noch direkt hinter der Tonhalle sind zu bewältigen, dann steht man bis nahe hinterm Bellevue auf festem Boden. (Wint. Ldb.)

□ Zürich. (Korr. v. 6. April.) Die Bauthätigkeit stockt in Zürich seit einem Jahre außerordentlich, nachdem sie in frühern Jahren fabrikmäßig sich gestaltete. An großartigen Bauprojekten hat es aber keinen Mangel. Dieselben haben in erster Linie wohl einen spekulativen und in zweiter einen ästhetischen Zweck. Der Letztere ist es auch, welcher jeweilen den Widerstand der Behörden bricht und sie mit diesem oder jenem Projekte befreundet. Eines der schwierigsten ist das Petersstraßenprojekt. Wie manche andere Stadt ist auch Zürich auf Hügeln erbaut. Ein solcher bildet das Petersquartier, welches zwischen Limmatquai und dem mittlern Theil der Bahnhofstraße voneinander abtrennt und wohl viele Wege und Umwege, aber keine Fahrstraße hat.

Von der Großen Stadt aus ist daher der Verkehr nach der Bahnhofstraße bedeutend gehemmt und auf Umwege angewiesen. Diesem Uebelstande will die Petersstraßengesellschaft abhelfen und nachdem der Stadtrath ihr Projekt genehmigt hat, liegt es nun vor Allem noch daran, daß der St. Peters-Kirchenrath Ja sagt und sich mit einer Summe begnügt, welche nicht das Unternehmen zum vornhinein in Frage stellt. Thut er das aber, so fehlt es ihm auch am Widerstande und an der schärfsten Kritik nicht. Stimmen alle Faktoren überein, so kann noch dieses Jahr das Werk begonnen werden.

Luzern. Das „Luz. Tagbl." erörterte dieser Tage in fünf Artikeln das Projekt einer linksufrigen Seebahn Luzern-Erstfeld. Diese Bahn bedeute, wenn man unter dem Seelisberg durchfahre und Beckenried direkt mit Bauen verbinde, gegenüber der rechtsufrigen Linie eine Kürzung von 8 Kilometern. Die virtuelle Kürzung betrage aber in Folge günstigerer Höhenverhältnisse 12 Kilometer. Der Verfasser ist der Ansicht, die Gotthardbahn sollte die Linie Luzern-Immensee fallen lassen und statt des nun bald nöthig werdenden zweiten rechtsufrigen Geleises die linksufrige Bahn bauen. Die Kosten berechnet er auf 16 Millionen Franken.

Schwyz. In Muotathal starb der im ganzen Kanton Schwyz bekannte Richter Aloys Hediger im Alter von 75 Jahren. Hediger hat kurze Zeit hindurch in der französischen Garde gedient, kehrte 1830 in die Heimat zurück und leistete dem Lande als Kantonsrath, Bezirks- und Kantonsrichter gute Dienste.

Basel. In einem Stalle des Gasthauses zum „Bären" in der Aeschenvorstadt befindet sich gegenwärtig ein wahres Monstrum von einem gemästeten Schwein, dasselbe wiegt etwas über 8 Zentner und soll an die Landesausstellung nach Zürich kommen. Dasselbe ist von Metzger Banle im Elsaß gekauft worden.

Baselland. In Liestal ist das Räuchern der Reben in Mißkredit gerathen. In einer Versammlung von 70 Rebbesitzern stimmten letzten Sonntag nur noch 15 Mann dafür. Letztes Jahr hatte die Gemeinde das Räuchern obligatorisch erklärt.

Solothurn. Mittwoch den 4. ds., Nachmittags zirka 2¼ Uhr, brannte in Subingen das dem Alois Ingold, Joh. Jos. sel., von dort gehörende und zu 8000 Fr. versicherte Ziegelhaus „auf dem Feld" vollständig nieder.

Tessin. Der vom Baukomite des eidgenössischen Schützenfestes genehmigte Situationsplan des Festplatzes in Lugano ist in großer Lithographie im Druck erschienen. Der Platz ist eingerahmt von dem Flüßchen Cassarate und dem See; die Landspitze ist für die Marktbuden bestimmt, den Mittelpunkt nimmt der Gabentempel in Anspruch, umgeben von großen Rundgängen und Spazierwegen, auf die Mitte des Platzes zwischen dem Gabentempel und der Festhalle mündet die Feststraße von der Stadt her ein und geht direkt auf die Kolossalstatue der Helvetia von Vela und das Offizierkasino zu, zu dessen Rechten eine große Bierhalle, zu dessen Linken der Schießstand sich ausdehnt, während die Scheibenstände am Fuße des Monte Brè in zwei Distanzen Stellung nehmen.

Tessin. Mit dem dritten Verzeichniß der Schützenfestgaben steigt die Zahl derselben auf 219. Die größte Geldgabe der dritten Liste (Nro. 104—219) beträgt 2500 Fr. und kommt von der tessinischen Kantonalbank in Bellinzona; drei andere im Werthe von je 1000 Fr. rühren her von der Bank der italienischen Schweiz in Lugano, vom Schützenklub „Helvetia" in New-York und von der Tessinischen Unterstützungsgesellschaft in New-York.

Appenzell A.-Rh. Die diesjährige Landesgemeinde findet am 29. April in Hundwyl statt. Außer den gewöhnlichen Geschäften (Staatsrechnung, Wahl des Regierungsrathes und des Obergerichtes) handelt es sich dieses Jahr vorab um die vom Revisionsrathe vorberathenen drei Gesetzesvorlagen: über die Gebäudeversicherungsanstalt, das Familienrecht und das Vormundschaftswesen.

Thurgau. Dieser Tage starb in Emmishofen eine 81jährige Frau, die anscheinend in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte und daher vielseitig die Wohlthätigkeit ihrer Mitmenschen in Anspruch nahm. Nach ihrem Ableben wurde inventarisiert und siehe da, in ihrem Nachlasse fanden sich cirka 1000 Fr. in Fünflivern und 200 Fr. in Kreuzthalern und Gulden. 1000 Franken soll sie in einem länglichen Sacke eingenäht unter dem Rocke beständig mit sich getragen haben. In letzter Zeit soll sie noch bei ziemlicher Kälte ohne Strümpfe nach Konstanz gewandert sein, um ihre Armuth zur Schau zu tragen und Mitleid zu erwecken.

Waadt. Der Redakteur der „Semaine", der verbreitetsten Zeitung des Kantons, Philipp Voruz, ist gestorben, 56 Jahre alt. Er hat auch die „Estafette" gegründet.

Genf. Am 3. April hat Herr Staatsrath Anton Carteret (geboren den 3. April 1813) seinen 71. Geburtstag gefeiert. Vor vierzig Jahren schon war er Mitglied des reform. Konsistoriums und heute noch lenkt er mit kräftiger Hand die Geschicke der Republik Genf, soweit dies überhaupt in menschlicher Macht liegt.

Paris, 5. April. Ein Zirkular des Kriegsministers vom 4. d. beschließt, daß die durch das Zirkular vom 12. März vorgeschriebenen Manöver der 2. Kavallerie-Division und die Rekognoszirungsübungen nicht stattfinden werden.

Letzten Sonntag erschienen der Botschafter Fürst Hohenlohe und die deutschen Militärattaches bei dem Kriegsminister Thibaudin zum Diner und zu einer Soiree. Es war das erste Mal, daß die deutschen Vertreter bei dem durch die Ehrenwortsaffaire kompromittirten Minister zu Gast waren, und das Ereigniß erregte daher einiges Aufsehen. Daß man deutscherseits beschlossen hat, den peinlichen Vorfall zu ignoriren, beweist nur wieder, wie sehr man auch von deutscher Seite bemüht ist, jeder Trübung der guten Beziehungen vorzubeugen.

Nizza, 5. April. Der Damm der Promenade ist gänzlich verbrannt. Der Brand begann um 5 Uhr und verbreitete sich fast im Augenblicke über den ganzen Damm. Trotz der schnellen Hülfe wurde bloß das eisenbeschlagene Holzwerk und die Verbindungsbrücke gerettet. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Es gab kein Unglück. Der Schaden wird auf 5 Millionen geschätzt.

(Die Jeteepromenade war ein großer Pfahlbau im Stil ähnlicher Anlagen in englischen Seebädern, an der Promenade des Anglais, gegenüber dem Jardin Public, und enthielt u. a. eine Restauration und ein Cafe. Es fanden hier gesellige Vereinigungen, Concerte u. s. w. statt.)

Berlin, 4. d. Augenzeugen des Brandes des Nationaltheaters sagen als wichtigste Thatsache aus, daß weder der eiserne Vorhang (welcher nach der Probe herabgelassen worden) noch die vollständige Imprägnirung des Theaters das Feuer irgendwelche kurze Zeit aufgehalten hätten. Binnen einer halben Stunde waren Bühne und Zuschauerraum völlig ausgebrannt, obgleich vier Dampfspritzen pünktlichst nebst vielen Handspritzen eintrafen. Nur das Gebäude ist bei der Magdeburger Feuerversicherung mit einer Viertel-Million versichert, die Garderoben und Requisiten sind nicht versichert. Viele Angestellte verloren ihre ganze Habe. Hundertfünfzig Personen sind brodlos. Die letzten Abende war wegen eines Sensationsstückes das Theater überfüllt.

Ueber den Brand des Nationaltheaters ist Folgendes zu berichten: Nach Beendigung der Probe — die Schauspieler hatten sich bereits seit einiger Zeit entfernt und nur einige Theaterarbeiter waren im Hause anwesend — brach das Feuer auf dem rechten Flügel des Hauses aus. Es war gegen ¾1 Uhr. Die sofort alarmirte Feuerwehr war rasch zur Stelle, aber das Feuer hatte inzwischen an dem ausgetrockneten Holzwerk eine nur zu bequeme Nahrung gefunden und reißend um sich gegriffen. Im weiten Zuschauerraum wogte bereits buchstäblich ein gewaltiges Flammenmeer, Parquet, Logen, Balkonbrüstungen, Thüren waren bereits von den Flammen ergriffen, die Bühne war bereits in einen gewaltigen Feuerheerd verwandelt, als die Feuerwehr erschien. Um 2 Uhr war das Theater vollständig im Innern niedergebrannt, nur die Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Eine große Verheerung hatten die Elemente in dem Hause angerichtet. Bühne und Zuschauerräume sind in Ruinen und Trümmerwerk verwandelt, niedergebrannt und zerstört ist Alles, sogar die neuen, für eine in Vorbereitung gewesene Novität angeschafften Dekorationen und Requisiten. Die Umfassungsmauern und die Dependenzräume, die Foyers und Treppen stehen zwar noch, aber der Theaterraum und das Dach ist vollständig ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehung des Feuers ist bisher nichts ermittelt und kaum ist mit Bestimmtheit festgestellt, daß es auf der Bühne auskam. Die Gasflammen wurden ausgelöscht, als die Schauspieler um 11¼ Uhr des Vormittags die Bühne verlassen hatten. Geheizt wurde das Theater gestern und heute nicht mehr. Der eiserne Vorhang war nach der Probe niedergelassen worden. Aber er hatte der Verbreitung der Flammen in den Zuschauerraum kein Hinderniß bereitet.

Im Reichstage beantragten die Sozialisten, der Reichstag wolle den Reichskanzler auffordern, gegen die Polizeibeamten, welche die sozialen Abgeordneten an der Theilnahme an den Berathungen des Reichstags gewaltsam verhinderten, das Strafverfahren einzuleiten, welches die Verfassung vorschreibt.

Bromberg, 4. ds. Der Schlosser Woyke wurde heute wegen Ermordung der Angelika Richter, begangen am 22. Januar d. J., zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte leugnete und widerrief auch sein früher vor dem Gericht abgelegtes Geständniß.

— Die 27. (württembergische) Division wird ihre dießjährigen Herbstmanöver unmittelbar nördlich vom Bodensee halten.

Rom, 2. April. Die Minister Magliani (Finanzen) und Berti (Ackerbau und Handel) haben in einer Zusammenkunft mit den Vertretern der sechs großen Zettelbanken bezüglich der demnächst vorzunehmenden Einlösung der Zwangskursnoten folgende drei wichtigen Punkte festgesetzt: Die besagten sechs Banken geben für ihre Noten Metallgeld heraus, aber ohne daß alte Zwangskursnoten oder neues Staatspapiergeld ausgeschlossen wäre; das von den Banken auszugebende Metall soll hauptsächlich Silber sein, während es dem Staate vorbehalten bleibt, über die Ausgabe des Goldes zu verfügen, je nach den Bedürfnissen des Verkehrs und bis zur Tilgung von 600 Millionen Papiergeld; die gegenseitige Begleichung der Banken untereinander findet nach den bisherigen Vorschriften statt. Was die Staatskassen aber betrifft, so behält sich die Regierung vor, das Verhältniß des für die eingelieferten Papierscheine herauszugebenden Goldes und Silbers je nach den Zeitumständen zu bestimmen.

Kaum ist in der Aetnaeruption eine Pause eingetreten, so beginnt schon wieder die Wassersnoth, welche diesmal die Stadt Rom ernstlich bedroht. Der Tiber schwellt sichtlich an und hat am 1. d. bereits seine nächste Umgebung überschwemmt. Aus Florenz wird ein bedenkliches Steigen des Arno gemeldet. Es mußten hier

Truppen ausrücken, um Rettungsdienste zu verrichten. In dem Valle d'Arno hat die Fluth unbeschreibliche Verheerungen angerichtet. Bei Poggio-Cajano und Ombrone fanden Deichbrüche statt und selbst die Gärten der königlichen Villa wurden total überschwemmt. Dasselbe gilt von der Chaussée, die nach Pisa und Signa führt. Aus Oberitalien werden ebenfalls Ueberschwemmungen signalisirt.

Wien, 4. April. Wie die Polit. Korresp. aus Belgrad meldet, hat der Sultan das Irade unterzeichnet, in welchem Vranja als Anschlußpunkt für die Orientbahnen bestimmt wird.

— Zehn türkische Offiziere, welche bei der deutschen Armee eintreten sollen, sowie die zwei Stabsoffiziere, deren Aufgabe es sein wird, in Berlin militärische Fragen zu prüfen und zu studiren, werden sich in Kurzem nach der preußischen Hauptstadt begeben.

Kairo, 5. April. Petitionen der Einwohner Alexandriens, Port Saids und Ismailia's welche verlangen, daß ein Theil der Okkupationsarmee permanent in Aegypten bleibe, um Leben und Gut der Einwohner zu schützen, wurden gestern Dufferin überreicht. Dufferin forderte die Petenten auf, sich an die englische Regierung zu wenden. Er versprach ihnen eine permanente Okkupation nicht, erklärte aber, England könne die Okkupationsarmee reduziren, ohne sie definitiv zurückzuziehen.

Kopenhagen, 4. April. An dem hier abgehaltenen Kongreß deutscher Sozialdemokraten nahmen Theil die Reichstagsabgeordneten Blos, Liebknecht, Hasenclever, v. Vollmar, Kräcker, Kayser, Geyser, Grillenberger, Frohme, Dietz und Stolle; ferner Auer, Bebel und Viereck. Die Verhandlungen betrafen dem Vernehmen nach die Stellung der Partei zu den Reichstagswahlen im Jahre 1884.

Washington, 5. April. Walter Gresham ist zum Minister der Posten ernannt.

Mexiko, 5. April. Plündernde Indianer massakrirten in Sonora 52 Personen.

** **Literarisches.** Kurze, leichtfaßliche Anleitung zum richtigen Betriebe der Bienenzucht mit Berücksichtigung der Korbbienenzucht. Den Anfängern in der rationellen Bienenzucht überreicht von **J. H. Zimmermann.** 1883, Aarau, Verlag von J. J. Christen. Preis geh. Fr. 1.

Es gibt zwar genug „Leitfaden der Bienenzucht" aber — außer dem trefflichen Büchlein von Walliser, welches jedoch nicht im Buchhandel ist — keines wie das Obige, das speziell auf die Verhältnisse der Nordschweiz Rücksicht nimmt. Der Verfasser, Herr Lehrer Zimmermann in Villigen, ein bewährter Bienenzüchter, bietet dem Anfänger in einer Anzahl kurzer Kapitel das Wesentlichste aus der Bienenwissenschaft, und zwar in so klarer und schlichter Sprache, daß sich ein Laie theoretisch bis zu einem gewissen Punkte darin mit leichter Mühe orientiren kann. Wer dieses Jahr beabsichtigt Bienen zu kaufen, dem rathen wir, jetzt sich in dem Büchlein die nöthigen Aufschlüsse zu holen; der Preis (Fr. 1) ist niedrig und wer die Lehren, die der Verfasser gibt, beherzigt, so wird er gut fahren und neben den Freuden, die die Bienenzucht gewährt, auch in günstigen Jahren einen hübschen Ertrag haben.

Aber nicht nur den Anfängern, auch den bisherigen Korbbienenhaltern, die bis jetzt gewohnt waren, zu imkern, „wie es der Großvater gethan", möchten wir in ihren eigenen Interessen rathen, die sie betreffenden Kapitel im Büchlein nachzulesen und darnach zu handeln. Die Ausgabe für das Büchlein wird ihnen sicher reichlich Zinsen tragen. G. Z.

Zürcher Börse vom 5. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	305	307	305—307
„ Priorität	490	510	—
Centralbahn . .	543	548	547—546
Gotthardbahn . .	605	610	611—612
Jura-Bern-Bahn .	360	370	—
Suisse Occidentale .	104	106	—
Union-Suisse Stamm .	228	230	230—231
„ „ Priorität	425	430	—
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädenswil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	188	199	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	329	321	325
Schweiz. Creditanstalt	642	650	646
Bank in Winterthur .	410	430	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Rorschach, 5. April. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—27¾, prm. Ungarweizen Fr. 27—00, Rumän. Fr. 26—27½, Hafer Frk. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 27,605 Mztr.

Pariser Observatorium vom 5. April 1883. Die hohen und gleichförmigen Pressionen über Frankreich dauern an. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; höhere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 6. April. Keine Aenderung im bestehenden Witterungscharakter.

Zolltarif. Die neuen Handelsverträge mit Spanien und Italien haben zur Folge: a. gegenüber dem gegenwärtigen Tarif eine Einnahmen-Verminderung um 58,915 Fr. per Jahr; b. gegenüber dem Entwurf des Bundesrathes eine Einnahmen-Verminderung um 480,496 Fr. per Jahr; c. gegenüber den Anträgen der nationalräthlichen Tarifkommission eine Einnahmen-Verminderung um 305,605 Fr. per Jahr. (Bd.)

Schaffhausen. Aus dem Klettgau wird ein nettes Stücklein in der Beilage z. amtl. „Anzeiger" als volle Wahrheit erzählt. Eine Bäuerin wollte unlängst ihren Mann nicht „z'Mühle fahren" lassen, weil der Weg schlecht, die Mühle 2 Stunden weit entfernt und das Wasser einen Steg weggerissen habe. Da sich der Mann trotz allen Zuredens nicht abhalten lassen wollte, suchte und fand die Frau Hilfe beim Gemeindepräsidenten. Auch dieser probirte zuerst seine Ueberredungskunst, allein, als diese auch nichts fruchten wollte, gab er dem Polizeidiener Befehl, den Mann einzusperren! Natürlich wollte der Bauer nicht freiwillig in's Loch gehen, und da er sich wehrte, warf ihm der Polizeidiener einen Strick um den Hals und führte ihn mit Gewalt in's Gefängniß. Dort ließ ihn der Präsident brummen von Vormittags 11 Uhr bis nach Mitternacht! Zur Verantwortung gezogen, führte der Gemeindepräsident zu seiner Vertheidigung an, er habe in guten Treuen gehandelt, der Mann sei nicht recht gescheidt gewesen, man habe ihn damals unmöglich z'Mühle fahren lassen können. Die Regierung hat dem Präsidenten eine Rüge ertheilt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Städt. Schulen in Aarau.

Repetitorien und Schlußprüfungen.

I. Repetitorien der Bezirksschulen: Dienstag den 10. bis Freitag den 13. April.
II. Repetitorien der Gemeindeschulen: Mittwoch den 10. bis Freitag den 13. April.
NB. Die Lehrstunden werden nach den Stundenplänen ertheilt, welche im Schulgebäude angeschlagen sind.
III. Schlußprüfung der Turnschule: Donnerstag den 12. April, Nachmittags 2 Uhr im Turnlokal.
IV. Prüfung der Gesangschule: Lehrstunden nach dem Stundenplane, dagegen **Aufführung des Halbchors** Freitag den 13. April, Vormittags 11 Uhr im Gesangslokale.
V. Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten: Sonntag den 8. bis und mit Donnerstag den 12. April und zwar:
Freihandzeichnungen im Zeichnungssaal der Mädchen,
Technische Zeichnungen im Zeichnungssaal der Knaben,
Weibliche Handarbeiten in der Aula.
VI. Schlußcensur der Bezirksschulen: Freitag den 13. April, Nachmittags in der Aula:
Knaben-Bezirksschule um 2 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule um 3 Uhr.
Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.
Aarau, 5. April 1883. **Die Rektoren.**

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.
Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften,** sowie **musikalische Unterhaltung,** bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

B. Müller, z. Storchen,
früher Krone Lenzburg.

Auf kommende Saison empfiehlt der Unterzeichnete zum **Ueberziehen** älterer Gestelle sein reichhaltiges

Lager in Sonnen- & Regenschirmstoffen

in etwa 40 verschiedenen neuesten Dessins. Preise billigst.
Eduard Müller, Schirmmacher.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:
a. **Auf Sparkassabüchlein** . . . . . à 4¼¼%
b. **Auf Obligationen** . . . . . 4 %
in runden Summen von Fr. 200 an mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. **Auf Depositenscheine** . . . . . 2½—3½%
je nach Belassung.
d. **In laufender Rechnung** . . . . . 4 %
Wir leihen Gelder aus:
Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft . . à 5 %
Auf Credite in laufende Rechnung . . . à 5 %
gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision ¼—½ % je nach Umsatz.
Besorgen billigst den Incasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.
Aarau, 20. März 1883. Die Verwaltung:
Gebr. Hemmeler.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Emanuel Geibels  **Gesammelte Werke.**

Dem deutschen Volke bieten wir hiemit
in 40 Lieferungen à 50 Pf.
die Gesammelten Werke seines Lieblingsdichters in einer elegant ausgestatteten Kleinoctav-Ausgabe.

Emanuel Geibels Gesammelte Werke

kosten Mark 20. —, während die in ihnen enthaltenen Einzel-Ausgaben circa Mark 55. — kosten.
Inhalt: Gedichte. Zeitstimmen. — Juniuslieder; Julian. Episches Fragment. — Neue Gedichte. Gedichte und Gedenkblätter. — Spätherbstblätter. Heroldsrufe. — Poetische Erzählungen. Distichen, Oden, Elegien. Classisches Liederbuch. — Dramatische Dichtungen: Brunhild. Die Loreley. Echtes Gold wird klar im Feuer. — Sophonisbe. Meister Andrea. — Die Jagd von Beziers. — Gelegenheitsgedichte. Poetische Uebersetzungen aus dem Französischen, Englischen und Spanischen.
Die Erste Lieferung und Prospekte
durch alle soliden Buchhandlungen, sowie die
Stuttgart. **J. G. Cotta'sche Buchhandlung.**

Lieferung 1 steht à 70 Cts. zu Diensten in
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Publikation.

Der **Sommerfahrten-Plan der schweiz. Centralbahn** liegt im Entwurf zur Einsicht des hies. Publikums **den 5. und 6. l. Mts.** auf der Gemeindekanzlei auf. Bezügliche schriftliche Begehren nimmt während der gleichen Zeit die unterzeichnete Behörde entgegen.

Aarau, den 4. April 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr
in der Brauerei Ernst-Pfisterer.

Der Vorstand.

Theatralische

Abendunterhaltung

gegeben vom
deklamat. Club des Grütli-Vereins Aarau
unter Mitwirkung d. Grütli-Männerchor
in der Bierhalle zur Kettenbrücke
Sonntag den 8. April 1883.

Programm.

„Toni“

oder
Ein Negeraufstand auf St. Domingo.
Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner.

☞ Vor Beginn, in den Zwischenakten und nach Schluß: Liedervorträge ☜

Programme werden aufgelegt.

Eintritt 60 Ct. — Mit Consumation.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der deklamat. Club.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 6. April 1883,
im Rynliker, 8½ Uhr Abends,

Vortrag

über die Resultate der Waffencontrole in der V. Division pro 1882 von Herrn Hauptmann Wittmer.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Freitag den 6. April 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:

Die Tochter der Hölle.

Concurrenz-Preislustspiel in 5 Akten von R. Kneisel.

— Anfang 8 Uhr. —

Musikalische Unterhaltung
und Eieraufleset
in Roggenhausen

Sonntag den 8. April 1883
(bei günstiger Witterung.)

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Aufgepasst!
Eieraufleset

Sonntag den 8. April 1883,
Schachen, Aarau.

Sonntag den 8. April

Tanzbelustigung

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Holz-Steigerung

im aarg. Staatswald: **„Rothholz“** oberhalb Erlisbach wird abgehalten, am **Donnerstag den 12. April, Mittags 12 Uhr** über:

46 Klafter Buchen-Rundholz; 8 Klftr. Tannenholz; 4500 Stück buchene und 400 tannene Reiswellen aus I. bis IV. Durchforstung; 1 Saghölzli mit 0,70 Fstm.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 5. April 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lehrling gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe sofort in die Lehre treten.

Friedrich Gysi, Schlosser.

Sonntags den 8. April 1883,
Nachmittags 3½ Uhr:

CONCERT des Basler Instrumental-Vereins

(Orchester von 35 Mann)

in der Kirche dahier.

Programm folgt morgen.

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei
von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 12. April** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin verkauft:

151 Sag- und Bauhölzer mit 156m³, 326 Gerüststangen, 1010 Halbstangen, 2240 Stecken, 43 Ster Brennholz und 440 Wellen. — Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain.“

Rheinfelden, 3. April 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Corinthen-Beeren

sind wieder in frischer Sendung angekommen bei

Jakob Rohr.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Eduard Müller, Schirmfabrikant
empfiehlt:
Sesselflechtrohr in 5 Nrs,
(ganze Rohr 4 M. lang à 90 Ct. pr. Pfd.,)
Corsetfischbeine à 25 Ct. per Loth,
Nähmaschinennadeln für sämmtliche Systeme,
Davisnadeln à 20 Ct., per Dtzd. Fr. 2.,
Broocks ächten **Nähmaschinenfaden,** 500 Yards à 35 Ct. per Spuhle,
Maschinen-Seide,
Schuhmacherfaden roth, gelb u. schwarz.

Nähmaschinenlager.

Große Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Volle Garantie. Billigste Bezugsquelle für Nähmaschinen.

Th. Bieber-Niggli,
Biberstеinerstraße, Küttigen.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Auf Ende Juni zu vermiethen:

Das untere **Logis** in Nr. 858 auf dem Rain, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller, Kammer und Holzhaus.

Ein angehender Commis,

welcher der Buchhaltung, deutschen und französischen Correspondenz mächtig und gute Zeugnisse besitzt findet Anstellung in einem hiesigen Geschäft. Offerten sub. N. N. Nr. 1234 poste restante **Aarau.**

(O-3493-Bc)

Zu vermiethen:

Der größere

Laden mit Hinterzimmer

im Hause Nr. 100 an der Metzgergasse in Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Vorhang-Stoffe

in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:

Erny-Faßler, Aarau.

Billigst zu verkaufen:

Ein Martinistutzer,

für Feinschießen garantirt, sammt Futter und Putzzeug. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

— Tapeten —

größte Auswahl in mehr denn 300 der neuesten Dessins zu äußerst billigen Preisen.

Zu deren gefälligen Abnahme sich bestens empfiehlt

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Gesucht.

In einem **Rechtsbureau** findet ein **Lehrling** sofortige Anstellung.

Corinthen- & Chypre-Beeren

für Weinbereitung sind wieder vorräthig bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein Sekretär,

der das Notariatsexamen absolviren möchte, wünscht um sich hiezu gehörig auszubilden, auf einem Fürsprecher- oder Notariatsbureau Anstellung.

Offerten sub. Chiffre J. 1 befördert die Exped. d. Blts.



Generalverkauf Rothenhäusler, Marsch ob. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland „ **Becker,** „
Schinznach „ **Galleya,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren.

1) Nußbaum, Jakob, Schuster, Vater, von Densbüren;

2) Dambach, Anton, im Offenbühl zu Densbüren.

Reklamationsfrist bis 4. Mai nächsthin.

Volljährigkeitserklärung.

Roth, Louis, von Erlisbach, geb. 9. Juni 1864.

Publikation.

Die mit der Bezahlung der **Getränkabgabe pro II. Quartal 1883** im Rückstande sich befindlichen Inhaber von **Wirthschaften,** werden hiemit an deren Berichtigung erinnert.

Aarau, 5. April 1883.

Die Bezirksverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eduard Lüscher, Maurer und Heizer, von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Mittwoch den 11. l. Mts.** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung und

b) Der **Liegenschaften:** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären“ in Muhen.

Aarau, den 3. April 1883.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kglst.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger, Kirchgasse 164.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein junger der Schule entlassener, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen könnte, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Verloren:

Ein **goldenes Medaillon** ab einer Uhrenkette. Dem Finder ein Trinkgeld. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Bei **Jb. Bähler** in **aarg. Obererlisbach** ein mittel-kleiner

Wagen

mit ganzen Legeisen, Leitern, Bännen, Jauchefaß, einer Handdeichsel und eine 1spänner und 2spänner mit Waage; dazu gehört noch ein **Karren,** wo die hintern Räder dazu passen.

Gesucht nach Biaska gegen Tausch eine **Tochter** zur Erlernung der ital. Sprache; wer weitere Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger **Mann** mit netter Handschrift kann gegen kleines Salair als **Lehrling** in ein hiesiges Geschäft eintreten. Offerten sub. Chiffre D. D. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Einjährige sehr schöne **Buchen-Sämlinge** und kräftige verschulte **Ahorn-Setzlinge** in großer Zahl.

Lenzburg, den 4. April 1883.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ich empfehle

Kaffee von 70 Ct. bis 150 pr. ½ Ko., Ia. **Schweinefett** „Wilcox“ à 85 Cts. per ½ Ko., **Mehl, Gries, Sago** und alle **Spezereiartikel** zu billigsten Preisen. Auf **Kaffee** gewähre ich bei Abnahme von 5 Kilo angemessenen Rabatt.

Johs. Siegrist-Lindenmann.

Eine gewandte **Köchin,** die alle Hausgeschäfte versteht und gartnen kann, sucht einen Platz.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, sammt Zubehör; in Nr. 822.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339. jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korresp. vom 6. April.) Im Nationalrath hat die Spezialberathung des Zolltarifes begonnen und es wurden in erster Linie — ominös genug — zuerst die Abfälle und Düngstoffe behandelt. Der Bundesrath hatte den Einfuhrzoll für künstlichen Dünger von 60 auf 40 Cts. ermäßigt; die nationalräthliche Kommission ist noch weiter gegangen und hat den Ansatz auf 20 Cts. reduzirt und auch im Verhältniß die zu dieser Fabrikation nöthigen Stoffe. Auch die Chemikalien setzte der Nationalrath auf Antrag seiner Kommission herab; z. B. Farbwaaren und Hülfsstoffe. Ein besonders wichtiger Gegenstand bildete der Weingeist, den man ebenfalls zuerst herabsetzen wollte, später aber auf Fr. 7 beließ und zwar meistens aus fiskalischen Gründen.

Die Glasindustrie konnte, obwohl in der Reihenfolge, nicht berücksichtigt werden, da der Bericht nicht fertig vorlag, dagegen kam das Holz an die Reihe und hier wurde besonders für dasjenige Holz, welches vom Ausland bezogen werden muß, wie Korkholz und Ebenistenholz, ein billiger Einfuhrzoll angesetzt, während demjenigen, welches nur den Holzarten im eigenen Lande Konkurrenz macht, ein höherer Zoll zugedacht wurde. Hier wurde die Sitzung abgebrochen.

Nationalräthliche Kommissionen. Vom Bureau gewählt d. 5. April. Eisenbahn-Kommission: Kaiser, Solothurn, Präsident, Chenevière, Curti, Häberli, Holdener, Künzli, Leuba, Ryf, Stockmar, Vessaz, Wüest.

Politisches Departement: Burkart, Präsident, Aeple, Battaglini, Carteret, Forrer, Segesser, Zyro.

Landwirthschaft: Ryniker, Beck-Leu, Bühler, Cuenoud, Jaquet, Müller, Schluepp.

Phylloxera. Dr. Stößel, Präsident, Baldinger, Baud, Keel, Klaye, Polar, Tschudi.

Rekurs St. Gallen. Straub, Berger, Bleuler, Chastonay, Erni, Favon, Zweifel.

Ersatzwahlen: a. In die Geschäftsprüfungsungskommission: Münch statt dem verstorbenen Eberle.

Literarisches Eigenthum: Schnyder statt dem verstorbenen Seiler.

Der Ständerath behandelte zuerst das auf 6. April nicht vorgesehene Traktandum über das Begnadigungsrecht der Bundesbehörden in denjenigen Fällen, wo von den kantonalen Gerichten ein Strafurtheil auf Grund eines Bundesgesetzes ausgegangen, beziehungsweise wo den Kantonen die Strafgerichtsbarkeit bundesgesetzlich übertragen ist, und das Begnadigungsgesuch des Jos. Leonz Bächli, gewesener Weibel in Würenlingen, betr. des Gesetzes über Auswanderungsagenturen. Das Präsidium stellte dieses Traktandum auf die Tagesordnung, um auch dem Nationalrath noch vor Zusammentritt der vereinigten Bundesversammlung Gelegenheit zu geben, darüber Beschluß zu fassen, um den Gegenstand, wenn die Kompetenzfrage bejaht würde, der Bundesversammlung vorzulegen.

Berichterstatter Sahli fand aber, daß die einzelnen Räthe nicht „kompetent" seien in dieser „Kompetenzfrage" sich „kompetent" zu erklären — es ist doch ein schönes Wort dieses „kompetent", man kann sich damit überall behelfen — und beantragte, die vereinigte Bundesversammlung darüber entscheiden zu lassen, ob sich der Bund das Begnadigungsrecht zusprechen wolle. Dieser Ansicht pflichtete der Ständerath bei.

Hierauf wurde die Debatte über das Gesetz betr. literarisches und künstlerisches Eigenthum fortgesetzt. Die Art. 4 und 5, daß das Obligationenrecht für die Rechtsverhältnisse über das literarische Eigenthum maßgebend sei und daß der Erwerber nicht das Recht habe, vor Ablauf der in Art. 2 angegebenen Fristen ein Werk zu vervielfältigen, wurden ohne Diskussion angenommen, dagegen rief Art. 6 welcher für die architektonischen Pläne eine Ausnahme macht, einer lebhaften Diskussion.

Zschokke betrachtet die Architektonik ebensogut als eine Kunst, der das Recht der Erfindung geschützt werden müsse, wie jede andere und will auch hier diese Bestimmungen aufgenommen wissen; er drang aber mit seiner Ansicht nicht durch und es blieb bei der ursprünglichen Fassung des Art. welcher die Ausführung von architektonischen Plänen dem Erwerber nach seinem Ermessen gestattet.

Artikel 7, welcher die Veräußerung und das Aufführungsrecht von dramatischen Werken definirt, Artikel 8, der erklärt, was unter Verletzung des Urheberrechtes verstanden werde, Art. 9, welcher die Entschädigungsfrage enthält, werden mit nur geringen meistens redaktionellen Abänderungen nach dem Entwurfe des Nationalrathes angenommen, dagegen wird bei Art. 10, wo es sich um das Strafmaß handelt, nach längerer Diskussion für das geringere Strafmaß (Gefängniß nur bis auf ein Jahr Maximum statt zwei Jahre), bei Nachbildung von Marken 2c. also bei Betrug und bei Verletzung des Urheberrechts nur auf Geldbuße von 10 bis 2000 Fr. entschieden.

Hier wurde die Diskussion abgebrochen. Heute wurde im Ständerath eine Petition, unterzeichnet von 11 schweiz. Klaviermacherfirmen, ausgetheilt, welche dringend eine Erhöhung des Einfuhrzolles auf Klaviere wünschen, da sonst die schweizerische Klavierfabrikation zu Grunde gehe.

Bern, 6. April. (Telegr.) Bundesrichter Morel, vom Komite der Radikal-demokratischen Partei angefragt, lehnt eine Kandidatur für die Bundesrathswahl ab.

Christkatholisches. Wie sich doch die Zeiten ändern! Künftigen Sonntag den 8. ds. wird Bischof Dr. Eduard Herzog in der Kirche St. Paul intra muros zu Rom die Firmelung ertheilen, also ein vom Papste unabhängiger katholischer Bischof waltet dort trotz Fluch und Bann seines Amtes. Es geschieht dies auf Wunsch des greisen Bischofs Littlejohn von Long Island, welcher über die Gemeinden der bischöflichen Kirche Amerika's auf dem europäischen Kontinent das Oberaufsichtsrecht übt und seinen schweizerischen Amtsbruder um diesen Beweis christlicher Interkommunion gebeten hat. Bischof Herzog wird sich zu Rom der Gastfreundschaft des Pfarrers der bischöflichen Kirche, Hrn. Dr. Nevin, erfreuen und hoffentlich wohlbehalten nach der Bundesstadt zurückkehren. (B. N.)

Postsparkassen. Nach dem Vorgange der belgischen Postverwaltung werden in Folge eines Gesetzes vom 3. August 1882 vom 1. April d. J. ab auch in Frankreich im Postsparkassenverkehr besondere Marken, „Sparmarken" genannt, eingeführt, welche die Postanstalten in der zur Bildung des jedesmaligen Einlagebetrages erforderlichen Anzahl im Augenblicke der Einzahlung desselben in die Sparkassenbücher einzukleben haben. Die „Sparmarken" werden den Postanstalten im Werthbeträgen von 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 100, 200, 400, 500, und 1000 Franken geliefert. Für den Fall der Einführung der Postsparkassen in der Schweiz würde sich das System der „Sparmarken" ohne Zweifel auch für unsere Verhältnisse sehr empfehlen. (Bd.)

Aargau. Der Vorstand der Kantonalschützengesellschaft ersucht um Aufnahme folgender Mittheilung: Infolge mehrfacher Anfragen bringen wir andurch noch zur Kenntniß der Schützengesellschaften unseres Verbandes, daß das diesjährige Sektionswettschießen an nachfolgenden Orten abgehalten wird: Endingen, Frick Kölliken, Lenzburg und Rohrdorf. Den pro Ende dieses Monates einzureichenden Anmeldungen ist beizufügen welchen Ort die betreffende Gesellschaft zu besuchen gedenkt.

NB. Die Aarg. Blätter werden um Aufnahme dieser Mittheilung ersucht.

— Aarburg. Letzten Mittwoch hätte es beim Bahnübergang im sogen. „Tiefelach" bald ein größeres Unglück absetzen können. Der Stellvertreter des Bahnwärters hatte, wie es scheint, vergessen, beim Herannahen des Bahnzuges die Barrière zu schließen. Fuhrmann Mühlemann fuhr ahnungslos mit Wagen und zwei Pferden über die Bahnlinie. Wutsch! war der Bahnzug da und überfuhr und tödtete das einte Pferd, es soll ein Kavalleriepferd sein, das andere wurde verwundet und der Wagen theilweise zertrümmert. Mühlemann kam mit dem Schrecken und einigen Contusionen davon. (Z. T.)

— Lenzburg. Am Viehmarkt den 5. dies wurden aufgeführt: 80 Ochsen, 170 Kühe, 212 Rinder, 250 Schweine, 9 Ziegen.

Bern. Der Große Rath hat den Ankauf des ehemaligen St. Johannsen-Klosters in Erlbach behufs Erstellung eines Straf-Arbeitshauses um die Summe von 55,000 Fr. genehmigt. Die Untersuchung hat ergeben, daß mit 230,000 Fr. das Ganze zu einer Strafanstalt für 280—300 Gefangene umgewandelt werden könnte. Der Staat besitzt angrenzend bereits 160 Jucharten.

Zürich. Das Kantonale Turnfest in Hottingen wird am 15. und 16. Juli auf dem Platze vor dem neuen Schulhause abgehalten. Am 15. (Sonntag) Abends ist Bankett in der Tonhalle; für die übrige Beköstigung wird auf dem Festplatz militärisch abgekocht.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Heute war in Zürich die Vorprüfungs-Kommission zur Entscheidung über die Aufnahme der angemeldeten Kunstgegenstände versammelt. Dieselbe besteht aus den Herren Maler Koller, Ernst Stükelberg, Robert Zünd, Duval, Architekt J. J. Stehlin, Bovin Hugo, Architekt Franel, Bildhauer Schlöth, Henry Berthoud; also aus vier Westschweizern, drei Baslern und zwei Centralschweizern (Koller und Zünd). Die Erweiterung des Kunstpavillons ist beschlossene Sache. Das Centralkomite hat gestern hiefür einen Kredit von 7000 Fr. bewilligt.

Das Eröffnungsprogramm ist nunmehr definitiv genehmigt.

Es wurde grundsätzlich erklärt, daß bei der Eröffnung die Aussteller freien Eintritt haben; von 12 Uhr Mittags an kann das Publikum zur Eintrittsgebühr von 5 Frkn. in die Ausstellung; Abends sind die Anlagen und Wirthschaftslokalitäten à Fr. 1. ebenfalls geöffnet und es wird für musikalische und andere Unterhaltung entsprechend gesorgt werden.

Das Zentralkomite möchte, entgegen dem Ge-

suche von St. Gallen bei der einheitlichen Diplomirung verbleiben, in der Hoffnung, daß die Aussteller einmal ganz anders denken, wenn sie wissen, wie die Motivirung gedacht wird. In Philadelphia hatte man dieses Diplom auch und war mit dem System sehr wohl zufrieden.

Basel. Letzten Donnerstag, den 5. April, fanden sich im obern Saale zu Safran zirka 50 Lehrer und Schulfreunde hiesiger Stadt zusammen, um sich über eine Anfrage von Seiten des Central-Ausschusses des Schweiz. Lehrervereins betr. Uebernahme des Schweiz. Lehrertages pro 1884 endgültig zu entscheiden. Nach langer und gründlicher Diskussion wurde mit 43 gegen 5 Stimmen beschlossen, dem Gesuch zu entsprechen. Als Präsident des Organisations-Komites wurde sofort einstimmig der Vorsteher des Erziehungs-Departements, Hr. Regierungs-Präsident Dr. J. Burckhardt, bezeichnet. Zur Besorgung des Weitern wurde ein Initiativ-Komite, bestehend aus den HH. Bienz, Huber, Rektor Dr. Werder, J. Bollinger, Schwarz und Prof. Dr. F. Burkhardt, bestellt.

Graubünden. Am 3. April Abends wurde ein Sarganser Schafhändler zwischen Klosters und Davos-Laret von zwei Straßenräubern überfallen und seiner Baarschaft im Betrage von Fr. 2650 sammt der Taschenuhr beraubt. Der Unglückliche erhielt einen Streich auf die Schläfe nebst einer Schnittwunde zwischen Daumen und Zeigefinger an der einen Hand. Nach seiner eigenen Aussage soll er nach dem Ueberfall und den Mißhandlungen in ein Gebüsch neben die Straße geschleppt worden sein, wo er erst nach geraumer Zeit das Bewußtsein erlangte. Bis zur Stunde ist man den Thätern nicht auf die Spur gekommen.

Paris, 5. April. Die Cadres-Manöver der 5. und 6. Division werden für erstere im 6. Armeekorps an der Ostgrenze, für letztere im 14. Armeekorps in Burgund stattfinden und von ihren betreffenden Generälen geleitet werden, nicht von Galliffet. Die großen Manöver werden unter Galliffet's Oberbefehl im Lager von Chalons vom 1. bis 22. Aug. und in der Umgegend von Chartres vom 25. Aug. bis 3. Septbr. abgehalten werden. Die Cadres-Manöver, welche abbestellt wurden, sollten vom 1. bis 6. Juni zwischen Montmedy und Epital unter Galliffet in Gegenwart von 200 Generalen, höhern Offizieren und Hauptleuten stattfinden. Galliffet wird nach den neuesten Anordnungen nur auf fünf Wochen das Amt des General-Inspektors ausüben.

Wien, 5. April. Heute Abend brannte auf dem Freudenauer Rennplatz der Kaiser-Pavillon und die neue Tribüne nieder. Mangel an Wasser, welches aus dem Donaukanal geholt werden mußte, erschwerte die Löschversuche. Die Ursache des Feuers waren Klempner, welche den Löthapparat umwarfen. Die Rennen sollen nicht verschoben werden.

— In Wien starb der bekannte Kassenfabrikant Baron Wertheim.

Rom, 6. April. In Passacorrese bei Rom, an der Eisenbahn nach Florenz, sprang ein Depot von Pulver und Dynamit, das für die Arbeiten der Linie bestimmt war, in die Luft. Man redet von 40 Verwundeten. 13 Leichname sollen schon gefunden worden sein.

Hamburg, 5. April. Der Hamburger Postdampfer „Rio" ist auf der Reise von Hamburg nach Laplata wegen gebrochenem Schraubenschaft bei Saint Vincent einbugsirt. Ein Theil der Ladung wurde aus dem Hinterraum geworfen.

Danzig, 6. April. Die Weichsel hat heute morgen oberhalb der Mündung von Neufahr die Dämme der Deiche auf beiden Seiten überstiegen. Die Dörfer Bohnsack und Neufahr sind überschwemmt, die Bewohner flüchten nach Danzig; Vieh ist mehrfach ertrunken. Der Werder auf der andern Seite ist ebenfalls überschwemmt. Pioniere, Infanterie und Artillerie mit Sandsäcken und Sprengmaterial sind ausgerückt.

In der Stadt Braunschweig ist eine Flecktyphus-Epidemie ausgebrochen, die einen äußerst gefahrdrohenden Charakter anzunehmen scheint. Die ersten Erkrankungen waren in dem Kreisgefängniß vorgekommen und es wurden nach und nach etwa 40 Gefangene von der gefährlichen Krankheit ergriffen. Später verbreitete sich die Krankheit auch außerhalb der Strafanstalt, so daß jetzt etwa 60 Personen am Fleckfieber darniederliegen. Mehrere Erkrankungsfälle haben bereits einen tödtlichen Verlauf genommen.

Birmingham, 5. April. Die Polizei entdeckte bei einer heute früh vorgenommenen Haussuchung eine große Menge Nitroglycerin. Die Vorderseite des Hauses hatte das Aussehen eines Verkaufsladens. Ein Mann, Namens Whitehead wurde dabei von der Polizei festgenommen.

Einem Telegramm des „Standard" aus Kairo zufolge hat General Hicks aus Sudan gemeldet, er hoffe, ungefähr 9000 Mann bei Coneh konzentriren zu können; allen denjenigen, welche die Armee des Mahdi verlassen wollen, soll Straflosigkeit zugesichert werden. Abdel Kader, Kommandant der ägyptischen Truppen, ist durch Hussein Pascha ersetzt worden. Alle Fürsten werden sorgfältig bewacht, um zu verhindern, daß aus Kordofan Verstärkungen nach Sennaar zum falschen Propheten kommen.

New-York, 4. April. Peter Cooper, der Gründer des Cooper-Instituts in New-York, ist heute an einer Lungenentzündung gestorben.

Von der Größe der Ueberschwemmung in den Vereinigten Staaten macht man sich einen Begriff, wenn man folgenden Bericht der „Amerikan. Schweizerztg." vom 24. Febr. liest:

Durch das Hochwasser haben neuerdings namentlich die Städte und Ortschaften Indiana's und Kentucky's, welche am Ohio liegen, gelitten. Jeffersonville und New-Albany sind seit den letzten Tagen vollständig isolirt, vom Bahnverkehr gänzlich abgeschnitten. Lawrenceburg soll thatsächlich vom Erdboden getilgt sein. Wenn das Wasser zurückweicht, ist es sehr fraglich, ob auch nur ein einziges bewohnbares Haus übrig bleibt. Ueber das Dach der Campbellitenkirche fuhr am 17. d. ein Korrespondent in einem Boot, ohne im Stande zu sein, dasselbe mit einem zehn Fuß langen Ruder zu berühren.

Lawrenceburg ist eine Stadt von 6000 Einwohnern. Wenige Tage vor der Ueberschwemmung brachten sie 500 Doll. für die Ueberschwemmten in Deutschland zusammen.

Das Louisville gegenüberliegende Jeffersonville ist ebenfalls schwer heimgesucht worden. Nach der letzten Volkszählung hatte der Ort 10,400 Einwohner, die der Mehrzahl nach auf ihren täglichen Verdienst angewiesen sind. In den Waggonfabriken wurden 1500 Arbeiter beschäftigt, in den Glashütten 200 und in den Schiffsbauhöfen 800. Alle diese Geschäfte stehen jetzt stille. Es gibt dort kein halbes Dutzend Häuser, die vom Hochwasser verschont wurden.

In New Albany sind 300 Häuser weggeschwemmt worden, und die Geschäfte liegen ganz und gar darnieder. Aurora hat 300 Häuser verloren. Clarksville, Hardentown und North Bend sind ebenfalls überschwemmt. Das Elend ist unbeschreiblich.

In Louisville sind sämmtliche Geschäfte still. Innerhalb der Stadtgrenzen steht ein Areal von einer Quadratmeile unter Wasser. 7000 Personen sind aus ihren Wohnungen getrieben worden und außerdem hat man Verluste an Menschenleben zu beklagen, deren Höhe noch ungewiß ist. Der Theil der Stadt, der nördlich von der „Short Linie Railroad" liegt, befindet sich in Trümmern.

Der ganze nordöstliche Theil stellt ein Bild schrecklicher Verwüstung dar; im Ganzen stehen 34 Häusergevierte unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt, andere zertrümmert und der dritte Theil der Gebäulichkeiten, meist kleine Lattenhäuser (Cottages), gänzlich fortgeschwemmt.

In Cincinnati sind durch die Fluth nicht weniger als 40,000 Leute arbeitslos geworden.

Der Zustand der Stadt ist ein schrecklicher, der ganze Geschäftsstreet von Pearl-Str. bis zum Flusse ist unter Wasser, auf denen Boote aller Art hin- und herfahren. Gegenüber auf der Kentucky Seite ist der Licking River an manchen Stellen nahezu eine Meile breit.

New-York. Die Einwanderung bleibt beträchtlich gegen das Vorjahr zurück. Die Zahl der Einwanderer in den ersten drei Monaten d. J. beziffert sich nämlich bloß auf 49,652 Personen gegen 68,685 in demselben Zeitraum des Vorjahres. Der Hauptausfall zeigt sich bei den Engländern, Irländern und Scandinaviern, während die Zahl der Deutschen und Italiener eher noch zugenommen hat.

Oertliches. Wie uns mitgetheilt wird, soll heute Abend von 8 bis 9 Uhr die Turnhalle mit einem neuen System von Gasleuchtern beleuchtet werden und ist eine gleiche Beleuchtung für den Saalbau projektirt. Wer sich für die Sache interessirt, kann dieselbe von 8—9 Uhr betrachten.

Getreide-Börse. Zürich, 6. April.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	27—26½	26—25	Romanshn.
Wallachischer.	—	24½	23	Romanshn
Serbischer	—	24½	—	"
Galizischer	26½	25	24—23	"
Rumänischer	27	26	24	"
Bayerischer	—	23	22—21	"
Landweizen	23	22	—	Zürich.
Roggen	—	18	—	"
Mais Cinq. .	18½	18	—	Romansh.
" altes .	—	—	—	"
Hafer, ungar.	20	19	18	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen ruhig bei behaupteten Preisen. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Ko. Mehl unverändert fest.

Zürcher Börse vom 6. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	305	310	307—309
" Priorität	490	510	—
Centralbahn . .	542	546	545—544
Gotthardbahn . .	618	625	618—623
Jura-Bern-Bahn . .	360	375	—
Suisse Occidentale .	104	105	—
Union-Suisse Stamm .	229	230	231—230
" Priorität	430	435	430—435
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	190	195	190—192
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	335	330
Schweiz. Creditanstalt	642	645	645
Bank in Winterthur .	410	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	515	—
Bank in Baden .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 6. April 1883.
Sehr starke Pressionen bestehen über der Nordsee, verhältnißmäßig wenig hohe über dem Mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 7. April.
Zeitweise bewölkt; Tendenz zu leichten lokalen Gewittern.

Von der **Illustrirten Frauen-Zeitung** ist das erste Heft des zweiten Quartales 1883 erschienen. Da bekannte Journal hält sich nicht nur constant auf gleicher Höhe, sondern überrascht mit jedem neuen Hefte durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhaltes. Dem Titel nach für die Frauen bestimmt, dient das Blatt diesen nicht allein als bewährter Rathgeber bei der Toilette, den Handarbeiten, der Wäsche, der Küche und dem Haushalt, sondern es gewährt neben diesen praktischen Vorzügen auch noch den ideellen Genuß einer fesselnden und gewählten Lectüre, sowie eines künstlerischen Bilderschmucks, wie ihn kaum ein anderes Journal entfaltet. Das berühmte große Bild von Brozik, „Ein Fest in Rubens' Atelier", ziert als doppelseitiger Holzschnitt das vorliegende Heft, das auch den Anfang einer lustigen Kölner Faschings-Erzählung von Ernst Pasquè enthält. Besonderen Nachdruck legt die Redaktion darauf, daß aus dem für die Familie bestimmten Journal in Bild wie Text alles verbannt bleibe, was sich nicht auch für die jugendlichen Töchter des Hauses eignete. Eine in jedem Hefte wiederkehrende kunstgewerbliche Abtheilung bringt in buntem Wechsel die geschmackvollsten Erzeugnisse der neuaufblühenden Kunst-Industrie zur Darstellung, keine monumentalen Prachtstücke von unerschwinglichen Preisen, sondern Gegenstände, die auch dem Mittelstande erreichbar sind; so enthält das erste Heft die Abbildung einer sehr hübschen, einfachen und wohlfeilen Zimmer-Einrichtung aus der Hand eines Wiener Tischlermeisters. Die Illustrirte Frauen-Zeitung pflegt das Gute und Schöne auf allen Gebieten: sie hält sich von jeder Polemik und Parteinahme fern, und auf dem Gebiete der Mode huldigt sie einer weisen Zurückhaltung von jeder Uebertreibung. Wissen wir sie aller dieser Eigenschaften wegen unter der Fluth der zahllosen periodischen Erscheinungen rühmend hervorzuheben, so verdient noch besondere Beachtung, daß der Abonnementspreis ein so überaus billiger; die 24 jährlich erscheinenden Hefte kosten nur je 50 Pf.

Man wundert sich nicht wenig, daß die Kartoffeln letztes Jahr im schweren Boden besser gerathen als im Sand, während es sonst in Jahrgängen, wie der verflossene, umgekehrt war. Die Erscheinung läßt sich dahin erklären: Wie die Kartoffeln erfroren, drang die Kälte im lockern Sand viel tiefer und stärker ein als im festen; die jungen Triebe erfroren darum auch tiefer und es brauchte mehr Kraft und Zeit, bis sie sich wieder erholt hatten, als bei denen auf festem Boden. Der größere Kraftaufwand ging auf Kosten der Knollen. Dann blieb ihnen eine kürzere Zeit zur Bildung derselben und waren beim frühen Abstehen noch nicht gehörig gewachsen.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Sonntag den 8. April 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Der Mann mit der eisernen Maske.
Schauspiel in 5 Akten von Lebrun.
— Anfang 8 Uhr. —

Aufgepasst!

Eieraufleset

Sonntag den 8. April 1883.
Schachen, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter hält **Mittwoch den 18. April,** von Vormittags 9 Uhr an, in Nr. 125 an der **Pelzgasse in Aarau,** eine freiwillige Steigerung ab, über allerlei **hausräthliche Gegenstände,** worunter eine **Kommode** mit Aufsatz, ein **Glasschaft,** drei schöne **Betten,** zwei zweithürige **Kästen,** zwei harthölzerne **Tische,** einer zum Zusammenlegen, 6 **Sessel, Stühle, Tabourets,** eine **Ladenwaage** mit Schalen und Gewicht, **Lampen,** verschiedenerlei **Küchengeschirr, Porzellan-,** gefarbtes und **Glasgeschirr,** mehrere **Kleidungsstücke, Feld-** und **Schlegelgeschirr,** eine **Oelfarbmühle,** sämmtliches **Gypsergeschirr** mit Stricken und vieles Anderes mehr.

Rudolf Wilhelm, Gypser.

Steinhauer-Arbeit.

Das Nummeriren und Bezeichnen von circa **200 Waldbestandessteinen** wird zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Eingaben nimmt bis Montag den 16. April entgegen

Erlisbach, den 7. April 1883
Der Beauftragte:
Roth, Gemeindeförster.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 — 16 Jahren aus billigen und gediegenen Stoffen.
Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. — an,
Filzhütchen von Fr. 2. — an.
Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Holz-Steigerung

im aarg. Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach wird abgehalten, am **Donnerstag den 12. April, Mittags 12 Uhr** über:
46 Klafter Buchen-Rundholz; 8 Klftr. Tannenholz; 4500 Stück buchene und 400 tannene Reiswellen aus I. bis IV. Durchforstung; 1 Saghölzli mit 0,70 Fstm.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 5. April 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

im Haus und auf die Stör, indem sie immer bestrebt sein wird, gute und billige Arbeit zu liefern.

Marie Märki, Adelbändli 170.

Wo circa ein Klafter guter **Dünger,** vorzüglich für in die Reben, zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen. **Letztjährige** gebe das Stück zu 20 und 30 Ct. ab.

R. Ritter-Stahl.

Gesucht:

Kost und Logis für einen Lehrling. Anmeldungen mit Preisangabe gefl. an die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Auf 1. Juli zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit Werkstätte, Antheil Keller und Estrich. Nachzufragen Halden Nr. 285, 1 Treppe hoch.

Weinbeeren & Korinthen

zur Weinbereitung.

Korinthenwein

zur Probe bei **G. Waßmer,** z. Adler.

Gemeindeschulen Aarau.

Die **Einschreibung der schulpflichtigen Kinder** findet **Sonntag den 8. April,** Vormittags 10 — 12 Uhr, im Schulgebäude statt, Knaben im Zimmer Nr. 5, Mädchen im Zimmer Nr. 8, Parterre. Anzumelden sind alle diejenigen Kinder, welche bis zum 31. Oktober l. J. das 7te Altersjahr zurücklegen werden.

Aarau, den 2. April 1883.

Die Rektoren.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4 % verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
à 4 ½ % verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Die Schuhhandlung

von **C. Lüscher,** Bahnhofstraße in Aarau

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe	**von Fr.**	**1. 50 an,**
Frauenbottinen	**=**	**8. — an,**
Herrenbottinen	**=**	**14. — an,**

Stramin-, Plüsch- und Lasting-Pantoffeln von Fr. 2. — an und höher, sowie starke Stiefel und Mannsschuhe, alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.
Einlegesohlen, Filzsohlen, Absatzpolirschwärze, Lederglanzschwärze, Forniturен, als: Schwarzwachs, gelbes Wachs, Garne, leinener Schusterfaden, Maschinenfaden, Cambrures ꝛc. ꝛc.
— Billigste Preise. — Bahnhofstraße Nr. 647. —

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** ꝛc. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Tapeten, Borduren, Fries- & Goldleisten.

Infolge Vertretung concurrenzfähiger Tapetenfabrikanten, bin ich in Stand gesetzt, **Mustercollektionen** von den billigsten bis zu den elegantesten Tapeten ꝛc. zur Auswahl zu empfehlen.

Hermann Plüß, Tapezierer.

Gant-Anzeige.

Aus dem **Konkurse** des **A. Hoffer,** Weinhändler, in Zürich, werden zufolge Verfügung des Tit. Notariats der Stadt Zürich, **Mittwoch den 18. April 1883** (Jahrmarkt), **Vormittags 9 Uhr,** im **Lagerhaus Aarau** an öffentliche **Versteigerung** gebracht:

Ca. 13,434 Liter Ungarischer Weißwein,

wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Der Beauftragte:
Jul. Whyler, Notar.

NB. Steigerungs-Minimum 200 Liter. Muster sind aufgelegt.

Saatkartoffeln.

Garantie für Echtheit der Sorten. — Angenehme, gesunde Kochen.

Abraham Zimmermann, Aarau.

Von meinem großen Sortiment in den vorzüglichsten Saatkartoffeln empfehle ich ganz besonders, so lange der Vorrath reicht à **Fr. 12. 50 per 100 Ko.** die **sächsische, weißfleischige Zwiebelkartoffel,** eine ausgezeichnete **Wirthschaftskartoffel** von hohem Ertrage und für jeden Boden geeignet. Unempfindlich gegen Nässe.

Preise billigst.

Ph. Buchard CHOCOLAT (O F 9512 Z)

Prima Braunkohlen-Briquettes,
= Salon-Coaks,
= Groß-Coaks,
= Saarflamm-Kohlen,
= Nuß-Schmiedkohlen,
= St. Etienne Schmiedkohlen
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Lehrling gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe sofort in die Lehre treten.

Friedrich Gysi, Schlosser.

Das Tapezieren

von Zimmern wird schnell und billigst besorgt von dem sich höflichst empfehlenden

E. Strub, Tapezierer.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
= 205 = Buenos-Ayres,
= 485 = San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten:
Jakob Eich, Lehrer, in Oftringen.

Zu verkaufen:

Bei **Jb. Bähler** in **aarg. Ober-Erlisbach** ein mittel-kleiner

Wagen

mit ganzen Legeisen, Leitern, Bännen, Jauchefaß, einer Handdeichsel und eine 1spänner und 2spänner mit Waage; dazu gehört noch ein **Karren,** wo die hintern Räder dazu passen.

Ein junger **Mann** mit netter Handschrift kann gegen kleines Salair als **Lehrling** in ein hiesiges Geschäft eintreten. Offerten sub. Chiffre D. D. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Circa 20—30 Zentner gut eingebrachtes Heu.

Eine gewandte **Köchin,** die alle Hausgeschäfte versteht und gartnen kann, sucht einen Platz.

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren Atteste veröffentlich wurden, verordnen die

Popp'schen Zahnmittel

als die best existirenden für Mund & Zähne.
Durch 30 Jahre erprobtes
Anatherin-Zahn- & Mundwasser
von Dr. J. H. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und **reinigt die Zähne,** verhütet **üblen Geruch,** erleichtert das **Zahnen bei kleinen Kindern,** dient als **Präservativ gegen Diphteritis,** ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

k. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn
Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße u. Kräze à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Kuthardt, Apotheker; Meister & Hanfelmann; in **Wohlen:** Meister & Hanfelmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Elegante

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halbleinen, Halbwolle ꝛc.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20. bis Fr. 45.

Weiße und farbige **Hemden** empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Gesucht:

Eine gewandte **Näherin.**
Vordere Vorstadt Nr. 670.

Ein junger **Mann,** welcher mehrere Jahre als **Magazinier und Packer** gedient hat, gute Zeugnisse besitzt und französisch spricht, sucht eine ähnliche Stelle. Eintritt nach Belieben.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 8. April 1883:
Vormittags ¼9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¼10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sonntag Vormittag 10 Uhr
im Schwurgerichtssaal:
Vorzeigen der Panzerthürme von Krupp und Gruson durch Hrn. Oberstlt. Roth.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag Morgens 10 Uhr
im Schwurgerichtssaal:
Erklärung des „Panzerthurms" durch Hrn. Oberstlt Roth.
Nachmittags 2 Uhr: **Revolverschießen.**
Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im **Café „Ochsen."**

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1828 bis und mit 1863 haben sich **Montag den 9. April,** Abends 5 Uhr, in der Turnhalle zur Eintheilung zu stellen, bei einer Buße von Fr. 4. für unentschuldigt Abwesende.
Aarau, den 4. April 1883.
Der Chef der Feuerwehr.

Handwerkerschule Aarau.

Sonntag den 8. April, Vormittags 10 Uhr, findet die **öffentliche Schlußprüfung** im neuen Schulhause, Zimmer Nr. 31 statt. Gleichzeitig sind die Freihandzeichnungen, Modelle und technischen Zeichnungen der Lehrlinge im Zimmer Nr. 30 zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.
Aarau, 3. April 1883.
Die Direktion.

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 11. dies,** Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Johs. Kleiner, gewesener Fuhrmann in Aarau, in der **Bierbrauerei Lienhard in Buchs** an eine Verkaufssteigerung:
36 Aren (1 Juch.) **Ackerland** in 2 Stücken, der Lindenacker genannt, im Gemeindsbezirk Buchs.
Zu dieser Steigerung ladet höfl ein:
Aarau, 7. April 1883
Der Beauftragte:
(M-133-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Theatralische
Abendunterhaltung
gegeben vom
deklamat. Club des Grütli-Vereins Aarau
unter Mitwirkung d. Grütli-Männerchor
in der Bierhalle zur Kettenbrücke
Sonntag den 8. April 1883.

Programm.
„Toni"
oder
Ein Negeraufstand auf St. Domingo.
Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner.
Vor Beginn, in den Zwischenakten und nach Schluß: Liedervorträge
Programme werden aufgelegt.
Eintritt 60 Ct. — Mit Consumation.
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der deklamat. Club.

Musikalische Unterhaltung
und Eieraufleset
in Roggenhausen
Sonntag den 8. April 1883
(bei günstiger Witterung.)
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Billig zu verkaufen:
Eine **Petroleumküche** mit Aufsätzen.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das angekündigte Concert des Basler Instrumental-Vereins nächsten Sonntag nicht statt.

Schweizerische Rentenanstalt.
Generalversammlung.

Unter Bezugnahme auf das an alle Versicherte übermittelte Circular vom 1. Januar l. J. wird hiemit denselben zur Kenntniß gebracht, daß die erste Generalversammlung der Versicherten

Mittwoch den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr,
in Zürich in der Tonhalle

stattfinden wird. Die **Legitimationskarte** zur Theilnahme kann unter gefälliger Angabe der Policen-Nummer von jetzt ab bis spätestens den 3. Mai bei Unterzeichnetem spesenfrei bezogen werden.
Aarau, den 6. April 1883.
Haberstich-Scheuermann.

Mein **Lager** in
Tuch- & Nouveauté-Stoffen
ist für **Frühjahr und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt, welches einem Tit. Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste empfohlen halte, unter Zusicherung der billigsten Preise.
V. Gisi-von Arx.

Ein großes Quantum Resten, 1—3 Mtr. haltend, wird extra billig erlassen.

Vorzügl. Fahrgelegenheit nach New-York.

Am 3. Mai befördern für die erste Fahrt des neuen prachtvollen französ. Schnellpostdampfers
= Normandie =
(Ueberfahrt ca. 8 Tage von Havre nach New-York) eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung und ersuchen um rasche Anmeldung bei
Ph. Rommel & Co. in Basel
und bei ihren patent. Hauptagenten:
Jakob Fricker in Baden, Oswald Merz in Menziken, Emil Sprüngli in Zofingen, Daul. Leder in Brugg und Ed. Hohler in Frick.

Die frischen Sendungen in
Brautkränzen & Schleiern
sind soeben angekommen.
Bestens empfiehlt sich
Ida Suter.

Gemüse- & Blumen-
frisch — **Sämereien** — ächt
besonders schöne Auswahl
in Stangen- und Zwergbohnen,
Auskernerbsen und Kiefen, ertragreichste Sorten, ebenso **Steckzwiebeln** kleine runde Basler; **Rübli, Runkeln,** alle **Kohlarten & Küchenkräuter, Salat, Rettige** 2c 2c. sind zu den billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten zu beziehen aus der Samenhandlung von
Frau Brunner, Igelweid Nr. 634, Aarau.

Auf kommende Saison empfiehlt der Unterzeichnete zum **Ueberziehen** älterer Gestelle sein reichhaltiges
Lager in Sonnen- & Regenschirmstoffen
in etwa 40 verschiedenen neuesten Dessins. Preise billigst.
Eduard Müller, Schirmmacher.

Die frischen
Sommer- & Mi-saison-Ueberzieher
für Herren
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Dieselben sind nach modernstem Schnitt, aus hübschen neuen Stoffen angefertigt und empfehlen sich ebensowohl durch solide Arbeit als billige Preise.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Selbstverfertigte
Ueberzieher-Misaison
in großer Auswahl, soliden Stoffen und zu den billigsten Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Lokal-Veränderung.

Meinen werthen Gönnern hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokal an der Golattenmattgasse verlassen und ein solches in meinem Hause, **Milchgasse Nr. 153 B** (ehemals Hr. Sam. Schmid, Spengler) bezogen habe.
Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin einem Ehrd. Publikum, sowie den Tit. Behörden, auf's Angelegentlichste.
Achtungsvollst
Theod. Haßler, Buchbinder,
Aarau, April 1883. Milchgasse Nr. 153.

Gerichtliche Steigerung
Im Geldstage über Abraham Muster, Ziegler, von Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen **Freitag den 13. April** nächsthin versteigert und zwar:
a. Die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause und
b. Die **Liegenschaften,** Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Bären in Densbüren.
Aarau, 3. April 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Jb. Muster, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren werden die **Liegenschaften Donstag den 12. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im „Bären" in Densbüren versteigert.
Aarau, 3. April 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.
In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Barbara Nadler geb. Peter, Ehefrau des Jb. Nadler, Schuster von Biberstein, wird das Vermögen nächsten **Dienstag den 10. April** versteigert, und zwar:
a. **Die Fahrhabe,** Nachmittags 4 Uhr in der Wohnung der Erblasserin und
b. **Die Liegenschaften,** Nachmittags 4½ Uhr im Gasthaus z. Bären in Biberstein.
Aarau, den 3. April 1883.
Namens der Liquidationsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Tanzbelustigung
Sonntag den 8. April
im Gasthaus z. Bären in Buchs.
Höflichst ladet ein
H. Hauser.

Sonntag den 8. April
Tanzbelustigung
im Rössli.

Sonntag den 8. April
Tanzbelustigung
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Alle Montag
Kraut-, Käs- & Zwiebelwehen
bei **Julius Häßig,** Speisewirth,
obere Vorstadt.

Täglich Kaffee & Strübli
im Zinsenhof.

Zu verkaufen:
Ein 5½jähriges **norddeutsches vorzügliches**

Chaisen- & Zugpferd,
wegen Nichtgebrauch. Preis vortheilhaft.
Amsler-Brak, Schinznach.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**
Bundesgesetz über das
Obligationenrecht.
- Preis 75 Cts.

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden repairt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, groß, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in
Parfümerie
in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als Aushülfe in der Küche, sowie allen übrigen Hausgeschäften, ebenso auch als **Krankenwärterin.**
Marie Schmuziger,
Milchgasse Nr. 160, 2. Stock.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. G. Martin. **9. April 1883.**

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr. vom 7. April.) Die Detailberathung über die Zolltaxen wird fortgesetzt. Zuerst werden die Glaszölle erledigt. Mehrere Eingaben sind erfolgt, welche eine Zollerhöhung wünschten, um der einheimischen Industrie wieder aufzuhelfen. Der Bund ist zwar durch Verträge vielfach an bestimmte Ansätze gebunden, nichts destoweniger hat die Kommission den Ansatz des Bundesrathes für den Generaltarif von 7 auf 8 Fr. für Fensterglas erhöht und für Hohlglas (Glaswaaren) aus halbgrünem Glas von Fr. 2. 50 auf Fr. 7 (im Gebrauchstarif Fr. 5). Für kleine Spiegel dagegen mit Rahmen wurde der Tarif von 40 auf 20 Fr. ermäßigt.

Zoll für mechanische Gegenstände. Die Uhren sind durch Konventionaltarife geordnet und es werden auch für den Generaltarif die nämlichen Ansätze beibehalten. Maschinen und Fahrzeuge sollen so weit sie nicht konventionell geordnet sind, mit 6 Fr. verzollt werden. Für Ackergeräthe wurde eine Erhöhung von 5 auf 6 % angenommen. Bei landwirthschaftlichen Erzeugnissen wurden die Sämereien und Bäume, so weit sie nicht Luxuspflanzen sind, vom Zoll befreit, dagegen für Hopfen der bisherige Ansatz im Generaltarif etwas erhöht.

Der Lederzoll rief einer längern Diskussion und es wurde endlich der Ansatz des Bundesrathes und der Kommission ermäßigt und statt 16 Fr. 12 Fr. aufgenommen. Für einzelne Lederwaaren bleibt der Ansatz unverändert. Die Papierwaaren werden nach Antrag der Kommission erledigt. Wir werden über alle diese Artikel genauere Zahlen mittheilen, wenn sie vor das Forum des Ständerathes gebracht werden, da bis dahin alle Zahlenangaben noch sehr approximativ sind.

Nächste Sitzung Montag Nachmittags 4 Uhr.

Ständerath. (Korresp. vom 7. April.) Als neue Traktanden für diese Session liegen vor: Eine Motion von Ständerath Cornaz betreffs Betrieb und Rückkauf der Eisenbahnen lautend:

Nach Einsichtnahme der Botschaft des Bundesrathes vom 6. März 1883 betreffend den Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund, wird der Bundesrath, in Anbetracht,

daß der Rückkauf auf Grundlage der den Gesellschaften eingeräumten Konzessionen gegenwärtig nicht stattfinden kann, daß jedoch die Prüfung dieser Maßregel als für die wirthschaftliche Zukunft der Schweiz von größter Wichtigkeit nicht weniger geboten erscheint,

eingeladen, im Einvernehmen mit den Gesellschaften, hauptsächlich mit denjenigen der Nordostbahn, der Vereinigten Schweizerbahnen, der Centralbahn, der Jura-Bern- und westschweizerischen Bahnen, zu prüfen, unter welchen Bedingungen auf dem Wege der gütlichen Verständigung

1) der Betrieb der Bahngesellschaften durch den Bund,

2) der Rückkauf der Eisenbahnen

sich bewerkstelligen könnte.

Ferner über den nämlichen Gegenstand eine von Zschokke schon in seinem Votum vom 3. April in Aussicht gestellte Motion des Inhalts:

1. Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, sowie Bericht und Antrag zu stellen: ob unter Verständigung mit den schweiz. Normalbahnen:

a. der Betrieb derselben unter Leitung des Bundes vereinheitlicht, oder

b. der Rückkauf derselben zu annehmbaren Bedingungen vollzogen werden kann.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, sowie Bericht und Antrag zu stellen, in wie weit das Eisenbahngesetz vom 23. Dezember 1872 im Sinne der Ausdehnung der Befugnisse des Bundes abgeändert werden könne und solle.

Und endlich eine Botschaft vom 6. April betr. Konzessionsänderung für die Uetlibergbahn. In Berathung war die Fortsetzung des Gesetzes über literarisches und künstlerisches Eigenthum.

Art. 10 erhält noch ein neues alinea, welches bestimmt, daß die Bußen in die betr. Kantonskassen fallen und der Richter bei Nichteinbringlichkeit der Geldbuße Gefängnißstrafe zu verhängen hat.

Art. 11, der bestimmt, daß die Strafverfolgung in demjenigen Kanton geschieht, in dem das Vergehen begangen wurde, (12 gestrichen) und 13, der die Kaution und Arrest bei Anklagen vorsieht, werden angenommen.

Artikel 14 (nun 13) spricht über die Verjährungsfrist bei Klagen. Der Nationalrath wollte zwei Jahre festsetzen, die ständeräthliche Kommission beantragt drei Jahre. Schoch will die Straf- und Entschädigungsklage trennen, für erste eine Frist von drei Jahren festsetzen, für letzte mit dem Obligationenrecht conform, zwei Jahre gelten lassen, damit wir nicht wieder in Gesetzeswirrwarr gerathen. Dieser Antrag wird angenommen.

Artikel 14, Konfiszirung der nachgemachten Werke bewilligend, Art. 15, daß das Gesetz auch auf musikalische und dramatische Werke Anwendung finde (Artikel 16 und 17) Uebergangsbestimmungen werden angenommen, die im Entwurf mit 17 und 18 rubrizirten Artikel aber unter Artikel 7 eingereiht. Letzterer hat noch insofern allgemeines Interesse, weil in demselben auch die photographischen Aufnahmen fünf Jahre lang Schutz gegen Vervielfältigung genießen (neue Aufnahme eines und desselben Gegenstandes gilt nicht als Nachbildung). Das ganze Gesetz wird zur redaktionellen Bereinigung an die Kommission zurückgewiesen und später darüber abgestimmt. Der Rath genehmigt noch die Uebereinkunft mit Frankreich betr. unentgeltliche Verpflegung Geisteskranker und verlassener Kinder (vom Nationalrath schon am 22. Dezbr. behandelt.) Montag Nachmittags 3 Uhr Behandlung des Rekurses über das Brodgewicht und Flußkorrektionen.

Bundesstadt, 7. April. Die Ultramontanen werden Zemp für den Bundesrath portiren; Kopp hat abgelehnt. Die Linke wird sich auf Dr. Deucher einigen. Vom Centrum ist noch kein Vorschlag bekannt.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 6. April.

Das Postdepartement wird ermächtigt, mit der Postverwaltung von Spanien ein Uebereinkommen abzuschließen, um die Gewichts- und Dimensionsgrenzen der mit der Briefpost im Verkehr mit diesem Lande versandten Waarenmuster in gleicher Weise zu erweitern, wie dies im Verkehr mit Frankreich, Belgien, England und den Vereinigten Staaten geschehen ist.

Die „West India und Panama Telegraph Company" ist dem internationalen Telegraphenvertrage vorbehaltlos beigetreten.

An die eidg. Räthe geht eine Botschaft nebst Beschlußentwurf betr. Aenderung der Konzession für die Uetlibergbahn.

Der Société de la Halle aux grains et des Magasins généraux in Genf wird unter gewissen Bedingungen gestattet, ihr Lagerhaus im Bahnhofe daselbst als eidg. Niederlagshaus für Wein und geistige Getränke zu benützen.

Es werden gewählt als Posthalter in Auberson: Herr Emil Bornand, von Ste. Croix; als Posthalter und Briefträger in Crunbels: Herr Lnz. Ant. Elvedi, in Crunbels; als Postkommis in Biel: HH. H. B. Girod, von Pontenet und J. R. Stäger von Glarus.

Die Maul- und Klauenseuche nimmt noch immer zu. Dermalen herrscht sie in 161 Ställen (Anfangs März 143 Ställe.) Laut Bülletin vom 10. März ist die Maul- und Klauenseuche in Elsaß-Lothringen in Zunahme begriffen, verseucht waren auf diesen Zeitpunkt 246 Gemeinden mit 726 Gehöften und 2214 Stück Vieh, wovon auf Ober-Elsaß 142 und das Unter-Elsaß 90, die übrigen auf Lothringen entfallen. Die Seuche wurde durch den Viehhandel verschleppt; ihr Auftreten ist ein gelindes. Auch im Großherzogthum Baden, in Baiern, besonders aber in Würtemberg ist die Seuche sehr verbreitet. In Frankreich herrscht sie in Burgund und der Franche-Comté, sowie in der Umgebung von Belfort. Das italienische Wochenbulletin vom 12. bis 18. März verzeichnet 944 Fälle von Maul- und Klauenseuche. In Padua (Krain) an der kroatischen Grenze ist die Rinderpest ausgebrochen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 6. April.

In Folge des Hinscheides des Herrn Bezirksrichter Rud. Müller von Unterkulm und des Rücktritts des Herrn Bezirksrichter F. Baumann von Leutwyl, sind die Stellen von zwei Mitgliedern des Bezirksgerichts Kulm neu zu besetzen.

Die daherige Wahlverhandlung wird auf Sonntag den 29. April nächsthin festgesetzt.

Der Kreis Wettingen hat zum Friedensrichter gewählt: Herrn Leonhard Brühlmeier von Wettingen, bisherigen Statthalter und zum Statthalter: Herrn Kaspar Brunner, alt-Gemeinderath von Würenlos. Beide Wahlen werden genehmigt.

— Aarau. Das Programm der städtischen Schulen pro 1882/83 ist erschienen und enthält im Eingang eine Gedenktafel auf Augustin Keller mit Bild. — In sanitarischer Hinsicht kann das verflossene Schuljahr ein günstiges genannt werden, wodurch denn auch nur wenige Störungen im Unterricht vorkamen. — Den kleinern Schulausflügen in die Umgebung der Stadt und auf die Jurahöhen wird sehr das Wort geredet, indem dieselben für die geistige und körperliche Belebung der Zöglinge höchst werthvoll sich erzeigen. — Zwei herbe Verluste hat der Bericht durch den Hinscheid der HH. A. Hasler-Oberlin, Vize-Präsident der Schulpflege und Eml. Brunnhofer, Lehrer, aufzuweisen. Diesen zwei wackern, um das Schulwesen ihrer Vaterstadt verdienten Männern werden warme Worte der Erinnerung gewidmet. — Die Schülerzahl beträgt auf Ende des Schuljahres 992, nämlich 476 Knaben und 516 Mädchen, hat sich gegenüber dem letztjährigen um 65 vermehrt und wird offenbar mit Beginn des neuen die Ziffer 1000 überschreiten. — Des städtischen Lehrerpensionsvereins erwähnend, weist der Bericht auf Ende 1882 einen Vermögensstand von Fr. 34,938. 60 auf; es hat im verflossenen Jahre sich um Fr. 4321. 45 vermehrt. Diese wohlthätige Institution, welche den aus dem Schuldienste tretenden Lehrern und Lehrerinnen eine Stütze bietet, sei dem Wohlwollen edler Schulfreunde zur Berücksichtigung empfohlen. — Bezüglich der Gemeindeschule ist längst schon die Errichtung einer 6. Klasse projektirt und Anträge hierüber sind der Schulpflege unterbreitet worden

Dieselbe wird dadurch motivirt, daß viele unreife Schüler in die Bezirksschule aufgenommen werden müssen, weil gewöhnlich die 5. Kl. Primarschule die gesetzliche Schülerzahl besitzt. Die nämliche Klasse zum dritten Male passiren, ist des Guten zu viel und so wäre ein Mittelding am Platze. — Ein dunkler Punkt macht sich in der Bezirksschule bemerkbar. Kein einziger Schüler hat sich dem Studium der italienischen Sprache gewidmet, währenddem in der Mädchen-Bezirksschule acht Schülerinnen dieses Fach besuchten. Wir möchten den verehrl. Eltern an's Herz legen, demselben mit Rücksicht auf den fortwährend zunehmenden Verkehr mit unsern südlichen Nachbaren in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zu schenken. — Als Beilage zu dem diesjährigen Bericht findet sich eine gediegene, biographisch-litterarische Skizze über den schweiz. Nationaldichter, Albert Richard, aus der Feder von Hrn. Rektor J. Schachtler, die wir hiemit den Freunden vaterländischer Poesie zur Lektüre angelegentlich empfehlen.

— † Buchs, 9. April. Gestern Mittags starb einer der ältesten Einwohner hiesigen Orts, nämlich Herr Kaspar Kyburz, früher viele Jahre Werkführer der Fabrik des Hrn. Oboussier dahier; eine Lungenentzündung raffte ihn in seinem 78sten Lebensjahre rasch dahin. Er ruhe sanft!

— Baden. Freitag Nachmittags 4½ Uhr in hier der letzte Canonikus des ehemaligen Collegiatstiftes Baden, der Hochw. Herr Propst und Domkapitular Heinrich Frei von Zurzach und Baden, im Alter von 72 Jahren und vierthalb Monaten.

□ Zürich. (Korr. vom 8. April.) Die Delegirtenversammlung des schweizer. Gewerbevereins hat bei der Ersatzwahl für die austretenden Haller-Goldschach, Bern, und Steinmann-Bucher von St. Gallen wieder die Ost- und Westschweiz berücksichtigt und die HH. Stadtammann Pfister, Schaffhausen und Schustermeister Scheidegger in Bern gewählt. Nationalrath Kramer-Frei wurde als Ehrenmitglied des Vereins aufgenommen. Es ist dies eine Manifestation in der Zollfrage. Ein Telegramm, welches die Ablehnung des Antrages Kramer und die bisherigen ungünstigen Beschlüsse zu bedauern gehabt hätte, wurde von der Versammlung abgelehnt, dagegen will man bei eventuell ungünstigem Ausgang der Verhandlungen über die Position Eisen mit erneuter ernster Vorstellung nach Bern gelangen. Die abgestufte Diplomirerei bei der Landesausstellung wurde nach dem Antrage von St. Gallen mit 29 gegen 21 Stimmen angenommen. Das einheitliche Diplom war namentlich vom republikanischen Standpunkte aus befürwortet worden.

Heute zirkulirte in Zürich das hartnäckige Gerücht, daß der russische Kaiser mit Familie in die Luft gesprengt worden sei. Das Gerücht lag wie in der Luft, man sprach in allen Lokalen, Straßen und Plätzen davon, sogar die Börsenherren stutzten und forschten; man gieng auf das Telegraphenbureau und fragte nach; hier hatte man aber nur Anfragen über die Richtigkeit des Gerüchts erhalten und zwar aus Winterthur, Glarus, St. Gallen und verschiedenen andern Orten her, dagegen eine offizielle Depesche hatte man nicht. Der Morgen wird uns das Gerücht auflösen oder bestätigen müssen; erstres ist aber wahrscheinlicher.

— Das Bezirksgericht Zürich hat auf die Klage des Oberrichter Dr. Zürcher, vertreten durch Advokat Knüsli, den Dr. Friedrich Locher der Verleumdung schuldig erklärt und denselben zu 6 Monaten Arbeitshaus und Fr. 500 Buße verurtheilt.

Uri. Nach dem „Luzerner Tagblatt" ist zwischen den beiden dynastischen Parteien, die sich im Kanton Uri seit langem befehdeten, Friede geschlossen worden und soll in Folge davon die „Urner Zeitung" nach Verfluß des Halbjahrs eingehen.

— Die „Urner Zeitung" theilt mit, daß alt Landammann Muheim sel. für öffentliche Zwecke die schöne Summe von 318,000 Fr. vergabt habe, darunter 100,000 Fr. an die Primarschule und 12,000 Fr. an den Kantonsspital. „Ehre solchem Gemeinsinn."

Glarus. Am 5. April begingen die Glarner in altherkömmlicher Weise ihre Näfelser-Fahrt-Feier. Rathsherr P. Zweifel hielt die Festrede, Chorherr Haas von Luzern die Festpredigt. Nach den Glarner Blättern entledigten sich beide in trefflicher Weise ihrer Aufgabe und gelang das Fest in allen Theilen wohl.

Basel. Samstag Nachmittag gegen 3 Uhr ertönte plötzlich das Feuerhorn, um Kunde zu geben von einem Brande, welcher im St. Albanthal, in der Stallung des Hrn. Würth, Müller, ausgebrochen. Wie es heißt, sollen Kinder darin mit Feuer gespielt haben. Das Feuer ergriff sehr rasch auch die daneben gelegenen mechanischen Werkstätten des Hrn. Großmann, von denen der Dachstuhl und der obere Stock fast gänzlich zerstört wurden.

— Um sämmtliche Fischerei des ganzen Rheinstromes genau kennen zu lernen, hat Herr Fischhändler Glaser dahier ein Boot ausrüsten lassen, mit welchem er nächsten Montag Morgen eine Reise bis ans Meer antreten wird. Das ziemlich geräumige Schiff wurde von dem bekannten Kahnbauer Xaver Hurt in Mumpf gebaut. — Wir wünschen den Rheinlandfahrern eine glückliche Reise und für das Fischereiwesen einen guten Erfolg. (B.N.)

Waadt. Eine Feuersbrunst zerstörte Samstag Vormittag den ganzen auf dem linken Ufer der Arbe gelegenen Theil des Dorfes Vallorbe. 145 Häuser wurden von den Flammen zerstört, darunter auch das Postgebäude mit erheblichen Werthbeständen. 1200 Personen sind obdachlos. Man schätzt den entstandenen Schaden auf zwei Millionen. Der Brand brach in der Bäckerei neben dem Kreuz-Hotel aus.

Neuenburg. Das Monument für Hrn. Prof. Desor, welches die Stadt Neuenburg durch durch die HH. Bildhauer Iguel und Chatelain daselbst anfertigen ließ, wird vor seiner Ueberführung nach Nizza, wo es das Grab Desor's schmücken soll, dem Neuenburger Publikum noch zur Ansicht ausgestellt. Das Denkmal besteht aus einem Sockel von rothem Walliser Marmor, auf welchem ein Granitblock aus dem Jura ruht. Im Block eingelassen befindet sich ein Bronzemedaillon mit dem Kopfe Desor's in Dreiviertel-Ansicht. Der Sockel trägt die Inschrift: „Dem Geologen Ed. Desor 1811—1882 die Stadt Neuenburg (Schweiz.) Der Marmor der Alpen und der Granit des schweiz. Jura's sollen erinnern an die Orte der Thätigkeit des Verstorbenen als Geolog, die dem Granitblock gegebene Gestalt eines Menhir an seine vorgeschichtlichen Studien.

— Auf dem Markte von Pontarlier sehen zwei gut gekleidete Gauner einen Bauer, der 780 Fr. als Erlös für zwei Ochsen einsteckt. Sie bitten, er möchte ihnen den Weg zu einer benachbarten Kapelle zeigen und versprachen ihm 10 bis 20 Fr. Da der eine an der Seite eine strotzende Geldtasche hängen hat, geht der Bauer mit Vergnügen den Vorschlag ein. Auf dem Rückwege vermißt der eine seine Geldkatze; er hat sie in der Kirche während des Gebetes abgelegt und liegen lassen. Es sind 5000 bis 6000 Fr. darin und die beiden Herren in Verzweiflung. Der gutmüthige Benedikt erbietet sich, sie zu holen und händigt als Bürgschaft für seine Ehrlichkeit den fremden Herren seine 780 Fr. ein. Die Geldtasche liegt noch in der Kirche, aber ihr Gewicht steht in keinem Verhältniß zum Umfang. Der Bauer öffnet sie und entdeckt den Betrug; die feinen Herren aber sind verschwunden.

Neuenburg. Der Postfaktor in Chaux-de-Fonds, der mit blutüberströmtem Gesichte todt in seiner Wohnung aufgefunden wurde, war nicht ermordet worden, wie man im ersten Moment annahm. Genaue Nachforschungen stellten heraus, daß er in Folge lange fortgesetzten Alkoholmißbrauchs von einem Schlagfluß getroffen wurde. Die Wunden im Gesicht rührten von Rattenbissen her.

Danzig, 7. April. Dampfer durchbrachen gestern Abend mit großer Gefahr die Eisstopfungen der Weichselmündung bei Neufähr, nachdem ein Versuch, die Stopfungen durch Granatenbombardement zu sprengen, mißlungen war. Seitdem fällt das Wasser und die Gefahr für den Danziger Hafen und die Holzlager, 15 Millionen repräsentirend, gilt als beseitigt. Heute wird neue große Stopfung unterhalb Dirschau und 6000 Meter lange Eisverpackung unterhalb Thorn gemeldet. Bohnsack, Neufähr, die ganze Nehrung bei Neufähr, ein Theil des Danziger Werders stehen noch vollständig unter Wasser.

London, 7. April. Die Polizei wurde benachrichtigt, daß eine neue Quantität Dynamit von Liverpool abgegangen sei. Die Adresse des Empfängers ist bekannt, und es sind Maßregeln ergriffen die Sendung bei der Ankunft zu beschlagnahmen. Eine sehr sinnvolle Höllenmaschine wurde entdeckt.

Manchester, 7. April. Nach Mittheilungen, die den Behörden zugegangen sind, ständen Versuche zu erwarten, das Stadthaus in die Luft zu sprengen, ist die Zahl der zur Bewachung des Stadthauses aufgestellten Polizisten verdoppelt worden.

Pest, 7. April. Die Mörder Majlath's sind in den Händen des Gerichts. Majlath's Leibhusar Berecs sowie Pitaly und Javor gestanden, den Mord gemeinsam begangen zu haben. Spanga sei ihnen behilflich gewesen. Der Mord sei von Spanga geplant. Pitaly und Javor verbargen sich im Badezimmer, Spanga wartete im Balkonzimmer, Berecs ließ die Komplicen einzeln ein. Pitaly und Javor sollten, sobald Majlath sich niedergelegt, aus dem Badezimmer vorbrechen und Majlath erwürgen. Die Mörder hörten Majlath heimkehren, warteten ein wenig, warfen Majlath nieder und würgten ihn. Die Wunden und Blutunterlaufungen am Körper des Ermordeten rühren davon her, daß Majlath im Todeskampfe von den Mördern mit Füßen getreten wurde.

Die Nachrichten des „Nemzet" über die Geständnisse der Mörder von Majlath werden vom „Pester Lloyd" dementirt.

Madrid, 6. April. Eine Petarde platzte in der letzten Nacht in dem Garten, der an den königlichen Palast stößt. Die Explosion hat keine weitere Bedeutung.

Nächsten Montag beginnt in Petersburg der seit lange angekündigte Prozeß gegen eine Anzahl Nihilisten, unter denen Jurie Bogdanowitsch, der als Kobosew in einer Käsebude gewaltet hatte, und Grotschewski, welcher an allen der Terroristenpartei betheiligt war, die Hauptrolle spielen. Ferner befindet sich unter den Angeklagten jener Klemenko, welcher an der Ermordung des Generals Strelnikow in Odessa theilgenommen. Die Angeklagten gehören den verschiedensten Gesellschaftsklassen an, besonders stark sind Angehörige von Geistlichen vertreten, nämlich drei Töchter und zwei Söhne von Priestern. Die umfangreiche Anklage erörtert die ganze revolutionäre Bewegung in Rußland und konstatirt, daß die staatsgefährliche Wirksamkeit der sogenannten Volkswillenspartei ungeachtet der vielen Schläge, welche dieser Partei die Prozesse Oktober 1880, März 1881 und Februar 1882 versetzt worden sind, bis in die Gegenwart hineinreicht. Sodann führt die Anklageschrift verschiedene Einzelheiten in Betreff der Verhaftungen an, welche im Laufe der letzten fünfzehn Monate in Petersburg und in Moskau vorgenommen worden sind. Das Alter der Angeklagten variirt zwischen 22 und 33 Jahren; verhaftet wurden sie in der Zeit vom Dezember 1881 bis September 1882.

Rom, 7. April. Bei Moricone (in der Nähe von Passocorese) hat eine Explosion stattgefunden. Die Untersuchung zur Feststellung des Thatbestandes ist im Gange. Wie es heißt soll das Unheil durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt worden sein, indem ein Arbeiter mit einem offenen Lichte sich in den Keller des betreffenden Hauses, in welchem Pulvervorräthe lagen, begab, um Werkzeug zu holen. Die Zahl der sämmtlich aus den Abruzzen gebürtigen Arbeiter, welche sich in dem Hause befanden, betrug 47, von diesen wurden 18 getödtet, 24 verwundet. Das Haus gehörte dem Bürgermeister von Moricone. Dieser sowie der Ingenieur der Wasserleitung am Orte sind wegen Fahrlässigkeit unter Anklage gestellt und vor den Untersuchungsrichter geladen.

Frucht-Markt in Basel vom 6. April 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 25	—
" ungarischer	"	" 27½	—29
" russischer	"	" 26½	—28½
" italienischer	"	" 28	—28½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37	—37½
" " " 2	"	" 33	—34
Roggen	"	" 18½	—19
Hafer	"	" 19	—19½
Braugerste, nach Provenance	"	" —	—
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22½	—23
Mais, Galatzer	"	" 23	—23½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Wochenmarkt in Aarau vom 7. April 1883. Erdäpfel galten Fr. 11. — bis Fr. 12. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 20—30 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 00, Birnen 00 Ct. pr. Liter. 3—4 Zwiebeln, 8—10 Rübli, 2—3 Paar Aepfel, 2—3 Lauchstengel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. 00, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

München, 7. April. Schrannenbericht. Weizen 9. 12, Aufschlag 08 Pfg., Roggen 6. 93, Gerste 5. 76, Hafer 5. 93, Wicken 7. 61, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,111 Ztr. Gesammtbestand 7,265 Mtrzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 31. März bis 7. April 1883.

Geburten.

April 2. Maria Anna Lina, T. des Joh. Jakob Leu, Taglöhner, von Schloßrued, in Aarau.

Eheverkündungen.

April 2. Burri, Alois, Betriebsinspektor der Gotthardbahn, von Schwarzenberg (Luzern), in Luzern, und Emma Anna Berner, von und in Aarau.

" 2. Doleires, Friedrich Emanuel August, Landwirth, v. Avenches, uud Marie Elise Brunnhofer, von Aarau, beide in Avenches.

" 2. Günther, Karl, Kaufmann, von Rheinfelden, in Zürich, und Bertha Mathilde Zschokke, von Aarau und Laufen (Baselland), in Aarau.

" 6. Knecht, Heinrich, Prediger, von Hombrechtikon, in Außerfihl, u. Henriette Sofie Marie Ringier, von Zofingen, in Aarau.

" 4. Schleuniger, Adolf, Bankbuchhalter, v. Klingnau, in Bern, u. Schaufelberger geb. Rüetschi, Maria Karolina, von Baden, in Aarau.

Trauungen.

April 2. Dieterle, Cornelius Timotheus, Lehrer, von Forchtenberg (Württemberg), in Trossingen (Württemb.), u. Dieterle geb. Müller, Lydia, von Forchtenberg, in Aarau.

" 2. Günthardt, Johann, Schreiner, von Hedingen (Zürich), und Füglister geb. Hauri, Maria, Weißnäherin, v. Killwangen, beide in Aarau.

" 4. Guggisberg, Emil Franz Ludwig, Bäcker, v. Belp (Bern) und Vivis (Waadt), und Mathilde Beck, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 2. Siebenmann geb. Christen, Elisabeth, von u. in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 8. Paul Ferdinand, S. des Friedrich Rudolf Erismann, Bahnangestellter, v. Grontenschwyl.

" 8. Bertha, T. des Samuel Ernst, Knecht, von Holziken.

Zürcher Börse vom 7. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	308	310	311—308
" Priorität	505	—	—
Centralbahn	543	548	545
Gotthardbahn	615	625	617—622
Jura-Bern-Bahn	375	—	375
Suisse Occidentale	104	106	—
Union-Suisse Stamm	228	229	229
" Priorität	432	437	432—435
Uetlibergbahn	347	352	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn	185	192	192
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	643	645	645
Bank in Winterthur	410	425	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 14. AARAU, den 7. April 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	—	209	4½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,15	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100	99,50	—	99,50	5 "
London	25. 22	25. 17½	—. —	25,18	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	212	210	—	210,50	4 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	625	618	618
Nordostbahn Stammactien	310	305	306
" Prioritäten	510	490	—
Union Suisse Stamm	231	229	231
" " Prioritäten	435	430	433
Uetliberg-Bahn	355	—	—
Arth-Rigi-Bahn	195	190	190
Rigi-Bahn	860	845	—
Centralbahn	542	541	542
Jurabahnen	377	376	—
Suisse occidentale Stamm	106	103	105
" " Prioritäten	375	372	375
Schweiz. Kreditanstalt ex Cp.	645	642	—
Bank in Winterthur ex Coup.	425	410	—
Aarg. Creditanstalt dto.	515	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	350	—
Bank Baden ex Coup.	510	485	—
Basler Handelsbank	575	560	—
Basler Bankverein ex Coup.	660	657	—
Basler Depositenbank	5050	4975	—
Eidg. Bank	330	328	—
Berner Handelsbank	253	250	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	—	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	515	510	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	—	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6955	6945	6950
A.-S. Condens. Milk Co.	885	878	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	102,2	102,1	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1880	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,7	98,6	98,6
3 " " Genf	80,5	80,2	80,2
4 " Stadt Winterthur	87,5	86	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101,2	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95	—
4 " " " 1892	95,3	94,8	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	101	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " " Emission 1879	99	98,8	—
4½ " Central & Nordost	—	101,7	—
4 " Centralbahn 1887-1935	94,5	94	—
4 " " von 1880 1883—1957	94,1	93,7	—
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1885	—	100	—
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1885	—	101	—
5 " " 1885	101,2	100	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,5	102	102,4
5 " " IV. "	—	103,5	—
5 " " II. Hyp.	101,1	101	101
5 " Monte Ceneri I. "	102,7	102,5	102,6
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	97,5	98
4 " Union Suisse I. Hyp.	95,8	95,1	—
4 " " " II. "	93,5	93	—

Ohne Verbindlichkeit.

Die **Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft** kündet laut veröffentlichtem Prospect folgende Anleihen:

Fr. 10,000,000. — vom 9. April 1872, in Titeln à Fr. 1000. —, Nr. 92,308—102,307 gekündet auf den 10. October 1883.

Fr. 4,000,000. — vom 9. December 1876, in 3500 Titeln à Fr. 1000. —, Nr. 159,646—163,145 und 1000 " " " 500. —, Nr. 163,646—164,645 gekündet auf den 10. November 1883.

Fr. 5,000,000. — vom 5. Juli 1870, in Titeln à Fr. 1000. —, Nr. 87,308—92,307 gekündet auf den 31. December 1883,

und emittirt dagegen ein neues

4 % Anleihen von 30 Millionen zu 93½ %

in Titeln von Fr. 1000. — mit Zins-Coupons per 30. April und 31. Oktober.

Wir sind ermächtigt, Conversions- und Subscriptions-Anmeldungen bis zum 15. ds. spesenfrei entgegen zu nehmen. Prospekte stehen gratis zu Diensten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Muster, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren werden die **Liegenschaften Donnerstag den 12. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im „Bären" in Densbüren versteigert.

Aarau, 3. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Eine frische Auswahl in

Strohhüten

für **Frauen und Kinder** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Berner Fleischwaaren:

Schinken von 6 bis 16 Pfd. schwer, **Schüfeli, Rippli, Speck, Berner Rauchwürste & Straßburger Sauerkraut** empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Blumendünger

in Schachteln von 1 Kilo à 60 Ct. mit Gebrauchsanweisung empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung.

Die Schlußprüfungen der Kantonsschule

werden **Mittwoch und Donnerstag den 11. und 12. d.** nach dem am schwarzen Brett angeschlagenen Stundenplan abgehalten. — Freitag den 13., von Nachmittag 3 Uhr an, findet in der Turnhalle in gewohnter Weise das **Schlußfest** und Samstag den 14., Morgens 8 Uhr in der Aula die **Schlußcensur** statt. — Eltern und Schulfreunde werden hiezu ergebenst eingeladen.

Aarau, 9. April 1883.

Das Rectorat.

Städt. Schulen Aarau.

Das **Programm der städt. Schulen** ist erschienen und es kann dasselbe, soweit der Vorrath reicht, von morgen Dienstag an beim Abwart des Schulhauses bezogen werden.

Wir machen ferner die geehrten Einwohner von Aarau aufmerksam, daß die **Ausstellung der Zeichnungen und weibl. Arbeiten** (II. Stock) jeden Tag von 8—12 und von 2—5 Uhr geöffnet ist. Die Ausstellung der weibl. Arbeiten wird schon Donnerstag Mittag den 12. April geschlossen.

Aarau, 9. April 1883.

Hausrectorat der städt. Schulen:
Schachtler.

Auf 1. Juli zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit Werkstätte, Antheil Keller und Estrich. Nachzufragen Halden Nr. 285, 1 Treppe hoch.

Weinbeeren & Korinthen

zur Weinbereitung.

Korinthenwein

zur Probe bei **G. Waßmer,** z. Adler.

Billig zu verkaufen:

Eine **Petroleumküche** mit Aufsätzen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eduard Lüscher, Maurer und Heizer, von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Mittwoch den 11. l. Mts.** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung und

b) Der **Liegenschaften:** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Muhen.

Aarau, den 3. April 1883.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:

Einjährige sehr schöne **Buchen-Sämlinge** und kräftige verschulte **Ahorn-Setzlinge** in großer Zahl.

Lenzburg, den 4. April 1883.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Montag den 9. April 1883 starb:
Hanna Frida Häßig, Gottliebs, Feinschleifers, von Aarau; alt 8 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 11. April Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 190.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiedurch mit tiefem Schmerze Freunden und Bekannten in der Stadt die traurige Mittheilung, daß uns unser innigst geliebte Gatte und Vater

Caspar Kyburz-Roth

heute Nachmittag ½1 Uhr nach kurzem Krankenlager durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Buchs, den 8. April 1883

Die Tieftrauernden:
Gattin & Sohn.

P. S. Condolenzbesuche bitten wir gütigst zu unterlassen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. April, Morgens 11 Uhr, in **Suhr** statt.

Dem Unterzeichneten wurden in diesem Jahre zugestellt:

1. Für die Hülfsgesellschaft:
16. Jan.: Von Hrn. E. F. Fr. 100. —
7. April: Von dem Tit. Gemeinderath Aarau, die ihm vom löbl. Bezirkscomite übermachte Quote zur Vertheilung von Saatkartoffeln und Lebensmitteln an Bedürftige „ 1000. —

2. Für die Speisung und Ferienversorgung armer, erholungsbedürftiger Kinder:
12. Jan.: Von N. Fr. 5. —
7. März: „ Frau H-M., durch Hrn. O. Gysi „ 10. —
welche Geschenke bestens verdankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Punkt 12½ Uhr.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1828 bis und mit 1863 haben sich **Montag den 9. April**, Abends 5 Uhr, in der Turnhalle zur Eintheilung zu stellen, bei einer Buße von Fr. 4. für unentschuldigt Abwesende.

Aarau, den 4. April 1883.
Der Chef der Feuerwehr.

Steinhauer-Arbeit.

Das Nummeriren und Bezeichnen von circa **200 Waldbestandessteinen** wird zur freien Conkurrenz ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Eingaben nimmt bis Montag den 16. April entgegen

Erlisbach, den 7. April 1883
Der Beauftragte:
Roth, Gemeindeförster.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 12. April** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin verkauft:

151 Sag- und Bauhölzer mit 156m³, 326 Gerüststangen, 1040 Halbstangen, 2240 Stecken, 43 Ster Brennholz und 440 Wellen. — Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain."

Rheinfelden, 3. April 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesucht

für sofort zur Aushülfe ein gewandtes **Mädchen**, das Küche und Hausgeschäfte versteht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Melker

findet sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Instrumentalschule.

Schlußprüfung Dienstag den 10. April 1883,

Nachmittags 4 Uhr, — im Schwurgerichtssaale.

Programm:

Serenade für Streichorchester . . . . v. R. Volkmann.
Die 1. u. 2. Violine gespielt von sämmtlichen Geigenschülern des Herrn Käslin.
Sonate 1. Satz für Pfte. . . . . „ C. Reinecke.
Air für die Violine, aus der Orchestersuite in D-dur . „ J. S. Bach.
Adagio für die Flöte . . . . . „ Beethoven.
Trio D-dur für Pfte., Violine und Violoncell . „ Haydn.
Cavatine für die Violine . . . . „ J. Raff.
Feuillet d'Album } für Pfte. . . . „ St. Heller.
Sylphiden } für Pfte. . . . „ Gade.
Loure } für Violine . . . . „ J. S. Bach.
Ungarischer Tanz } für Violine . . . „ Brahms-Hermann.
Transscription für Pfte., über Motive d. Op. „Die Jüdin" „ St. Heller.
Ungarischer Tanz für die Violine . . . „ Brahms-Hermann.
Gavotte für Pfte. . . . . „ Gluk.
Quintett für Pfte., Violine, Viola, Violoncell u. C.-Baß „ Hummel.

Eltern und Schulfreunde werden zu dieser Prüfung höflichst eingeladen.

Für die Erziehungsdirektion:
Spühler, Direktionssekretär.

Städt. Schulen in Aarau.

Repetitorien und Schlußprüfungen.

I. Repetitorien der Bezirksschulen: Dienstag den 10. bis Freitag den 13. April.

II. Repetitorien der Gemeindeschulen: Mittwoch den 10. bis Freitag den 13. April.

NB. Die Lehrstunden werden nach den Stundenplänen ertheilt, welche im Schulgebäude angeschlagen sind.

III. Schlußprüfung der Turnschule: Donnerstag den 12. April, Nachmittags 2 Uhr im Turnlokal.

IV. Prüfung der Gesangschule: Lehrstunden nach dem Stundenplane, dagegen **Aufführung des Halbchors** Freitag den 13. April, Vormittags 11 Uhr im Gesangslokale.

V. Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten: Sonntag den 8. bis und mit Donnerstag den 12. April und zwar:
Freihandzeichnungen im Zeichnungssaal der Mädchen,
Technische Zeichnungen im Zeichnungssaal der Knaben,
Weibliche Handarbeiten in der Aula.

VI. Schlußcensur der Bezirksschulen: Freitag den 13. April, Nachmittags in der Aula:
Knaben-Bezirksschule um 2 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule um 3 Uhr.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, 5. April 1883. **Die Rektoren.**

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

von **Carl Ladendorff in Basel**

zur kostenfreien Vermittlung geschätzter Aufträge bestens empfohlen.

Das Etablissement übernimmt das Färben jeder Art Stoffe, Kleider, Shawls ꝛc. in den modernsten Farben.

Neu. Herrenanzüge werden unzertrennt in ihren ursprünglichen Farben, ob melirt, carrirt, ein- oder mehrfarbig, wieder aufgefärbt.

Die chemische Waschanstalt

leistet das Vorzüglichste und werden jeder Art Herren-, sowie die reich garnirtesten Damenkleider, ohne Farbe und Façon zu beeinträchtigen, sauber gereinigt.

Die frischen

Sommer- & Mi-saison-Ueberzieher

für Herren

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Dieselben sind nach modernstem Schnitt, aus hübschen neuen Stoffen angefertigt und empfehlen sich ebensowohl durch solide Arbeit als billige Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Strohhutfabrikations-Geschäft.

An Jemanden, der ein solches Geschäft einzurichten wünscht, oder an einen soliden Fabrikanten werden sämmtliche zu dieser Fabrikation nöthigen Maschinen und Formen, sowie ein Quant. fertiger und unfertiger Waarenvorräthe wegen Familienverhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Darunter befindet sich namentlich eine sehr starke hydraul. Hutpresse, die convenirenden Falls auch gesondert abgegeben würde.

Auf Verlangen würde auch das bisher benützte Fabrikationsgebäude nebst Wasserkraft lehens- oder kaufsweise dazu gegeben.

Offerten unter Chiffre **H 1255 Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

im Haus und auf die Stör, indem sie immer bestrebt sein wird, gute und billige Arbeit zu liefern.

Marie Märki, Adelbändli 170.

Zu vermiethen:
Der größere

Laden mit Hinterzimmer

im Hause Nr. 100 an der Metzgergasse in Aarau.

Lehrling gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe sofort in die Lehre treten.

Friedrich Gysi, Schlosser.

Gesucht:

Circa 20–30 Zentner gut eingebrachtes Heu.

Gesucht:

Eine gewandte **Näherin.**
Vordere Vorstadt Nr. 670.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser jüngstes innigst geliebtes Töchterlein

Hanna

nach schwerer Krankheit im Alter von 8 Monaten und 2 Tagen in's bessere Jenseits abzuberufen. Um stille Theilnahme bitten

Aarau, den 9. April 1883
Die trauernde Familie
Häßig, Feinschleifers.

Wollen-Waschерei

267 vor dem Haldenthor 267.

Wolldecken, Tischteppiche, Bodenteppiche, sowie **Kleidungsstücke aller Art** werden mit aller Sorgfalt gereinigt und ausgerüstet von der sich bestens empfehlenden Frau **Schatzmann,**
Nr. 267 vor dem Haldenthor.

Conditorei-Lehrlings-Gesuch.

Wo ein gutgeschulter Knabe braver Eltern im Alter von mindestens 15 Jahren die **Conditorei** gründlich erlernen kann, sagen unter Chiffre O F 774 **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 774)

Gesucht:

Ein **Mädchen**, das im Nähen bewandert ist. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Letzten Samstag Morgen einen ledernen **Maulkorb** sammt Halsband mit Namen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben dem Eigenthümer gegen Erkenntlichkeit zuzustellen.

Gesucht:

Kost und Logis für einen Lehrling. Anmeldungen mit Preisangabe gefl. an die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels erlasse meinen Vorrath in baumwollenen

Strümpfen & Aermelchen

zu bedeutend reduzirten Preisen.
Kinderstrümpfe von 20 Ct. an per Paar,
Strümpfe für Erwachsene von 60 Ct. an per Paar.
R. Ritter-Stahl.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ **Salon-Coaks,**
„ **Groß-Coaks,**
„ **Saarflamm-Kohlen,**
„ **Nuß-Schmiedkohlen,**
„ **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Ein angehender Commis,

welcher der Buchhaltung, deutschen und französischen Correspondenz mächtig und gute Zeugnisse besitzt findet Anstellung in einem hiesigen Geschäft. Offerten sub. N. N. Nr. 1234 poste restante **Aarau.** (O-3493-Bc)

Corinthen- & Chypre-Beeren

für Weinbereitung sind wieder vorräthig bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Mohairtücher

in großer Auswahl und billigsten Preisen, empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **einthüriger Kasten** in gutem Zustande.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Auf Ende Juni zu vermiethen:

Das untere **Logis** in Nr. 858 auf dem Rain, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller, Kammer und Holzhaus.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. April 1883.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korr. v. Bern, 9. April.)

Zwei wichtige Gegenstände haben in der letzten Woche die beiden Räthe beschäftigt, die Frage des Eisenbahnrückkaufs den Ständerath und der Generalzolltarif den Nationalrath. Bekanntlich legte der Bundesrath mit dem Eisenbahnaufsichtsgesetze den Räthen auch die Frage vor, ob der Bund, da die Zeit fällig geworden, von seinem Rechte, eine Anzahl der ältesten und wichtigsten Eisenbahnlinien zurückzukaufen, Gebrauch machen solle oder nicht. Der Bundesrath empfahl, die Frage zu verneinen und der Ständerath stimmte ihm bei; vom Nationalrathe wird ein anderer Entscheid kaum zu erwarten sein. Wohl gibt es auch im Ständerathe Anhänger des Rückkaufs. Aber gegenwärtig ist doch Niemand so kühn, der die Verantwortlichkeit auf sich laden möchte, die Eidgenossenschaft mit einer so ungeheuren Schuldenlast zu beladen, die sie ruiniren müßte. Denn wenn wir das Anlagekapital mit etwa 800 Millionen bezahlen würden, müßten wir die Zinsen von etwa 300 Millionen aus den Einnahmen des Bundes bestreiten, weil bloß fünfhundert sich durch die Betriebsergebnisse decken. Zum letztern Werthe sind aber die Bahnen jetzt nicht zu kaufen, wenn man nicht einen Gewaltakt begehen will. Die Bahnen theilweise zurückzukaufen, wie das in Deutschland von den einzelnen Regierungen durchgeführt wurde, geht bei uns auch nicht; denn bloß die guten Linien anzukaufen und den Gesellschaften die schlechten zu lassen, wäre eine Ungerechtigkeit und hieße sie absichtlich ruiniren wollen. Oder alle Linien der einzelnen Bahngesellschaften nacheinander zu kaufen hat auch keinen Werth, da die Vortheile des Staatsbahnbetriebs hiebei nicht zu Tage treten könnten; dieselben zeigen sich nur dann, wenn der Bund sämmtliche Linien in seiner Hand vereinigt. Ob eine Vereinheitlichung des Betriebs auch ohne Rückkauf durch den Bund sich ermöglichen läßt, das ist eine Frage, die weiter muß studirt und bei Behandlung der Motionen Zschokke und Cornaz des Ausführlichen wird erörtert werden. Auch das Eisenbahnaufsichtsgesetz, welches der Bundesrath als den ersten Schritt auf dem Wege zum spätern Rückkauf betrachtet, wird noch viel Anlaß zu reden und zu schreiben geben. In dieser Session wird es nicht mehr zur Sprache kommen, wahrscheinlich erst im Juni.

Den größten Theil der Woche beschäftigte sich der Ständerath mit der Berathung des Gesetzes über die Urheberrechte an Werken der Literatur und Kunst. Es ist hiebei nur hervorzuheben, daß der Rath den Beschlüssen des Nationalrathes in den wesentlichsten Punkten beistimmt. Somit werden wir ein Gesetz haben, welches mit den gesetzgeberischen Bestimmungen in den größern Nachbarstaaten im Einklang steht — ein bedeutender Vortheil, da nun unsere bessern Schriftsteller nicht mehr genöthigt werden, im Auslande den Schutz gegen unbefugten Nachdruck zu suchen, den sie bei uns bis heute noch nicht gefunden haben.

Der Nationalrath erledigte in seiner ersten Sitzung die wichtige Frage über die kantonalen Bestimmungen wegen des Brodgewichtes. Bekanntlich hat der Bundesrath solche Bestimmungen als verfassungswidrig erklärt, weil sie den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit beeinträchtigten. Die Berner Regierung ergriff gegen diesen Entscheid Rekurs bei der Bundesversammlung und wurde darin von Zürich unterstützt. Die kantonalen Regierungen, um deren Gutachten der Bundesrath ersucht hatte, erklärten in großer Mehrheit solche Bestimmungen nothwendig zum Schutze des kaufenden Publikums. In diesem Sinne wurde auch vom Nationalrathe ein Beschluß gefaßt, d. h. solche kantonale Bestimmungen dürfen auch fernerhin erlassen werden, ohne daß dadurch Art. 31 betr. Handels- und Gewerbefreiheit verletzt wird. Zum erstenmale hat hiemit dieser Verfassungsartikel eine einschränkende Deutung erhalten. Und nun sucht man nach Mitteln und Wegen, um ihm auch in Bezug auf die Haltung von Wirthschaften eine einschränkende Auslegung geben zu können.

Am zweiten Sitzungstage erledigte der Nationalrath die schon vom Ständerath behandelten Vorlagen wegen des Bundesbeitrages an verschiedene Flußkorrektionen. Zu einer längern Debatte kam es hiebei nur wegen des Weidgangs. Wie früher schon einmal wurde auch jetzt die Frage aufgeworfen aber nicht gelöst, ob nicht die Bewilligung von Bundesbeiträgen für Flußkorrektionen an die Bedingung geknüpft werden solle, daß es gänzlich verboten werde, Schmalvieh auf die Weide in die bewaldeten Gebirgsabhänge zu treiben. Das Schmalvieh, besonders die Ziege, verwüstet die Wälder, hindert namentlich den Aufwuchs junger Anpflanzungen und der Mangel an Wäldern in den Quellgebieten der Flüsse trägt bekanntlich die Hauptursache an den Ueberschwemmungen. Von Seite der Graubündner, gegen welche besonders der Vorwurf gerichtet war, wurde lebhaft gegen die Anklage protestirt, daß die Wälder in Graubünden nicht in guter Ordnung seien. Das Gegentheil sei der Fall und auch der Weidgang werde mehr und mehr abgeschafft. Für die Korrektion des Tessinflusses verlangten die Tessiner fünfzig Prozent Bundesbeitrag, da dieses Unternehmen äußerst schwierig und kostspielig sei. Bis vor Kurzem hatte der Bund immer nur ein Drittheil der Kosten gewährt. Für die Korrektion der untern Aare wurde zum erstenmale ein Beitrag von vierzig Prozent geleistet. Nun wollte man nicht schon weiter gehen und verlangte, daß der Kanton Tessin auch einmal eine Leistung in dieser Richtung vorweisen solle, bevor man zu seinen Gunsten vom Grundsatze abweiche.

Mit dem dritten Tage begann die große Debatte über den Generalzolltarif. Der Bundesrath hatte bekanntlich verlangt, daß ein Tarif aufgestellt werde, in welchem die durch Verträge mit andern Staaten nicht gebundenen Positionen festgesetzt und den gebundenen möglichst angepaßt würden. Er ging also von der Ansicht aus, daß die Handelsverträge die Grundlage unserer Zollpolitik werden sollten. Die Mehrheit der Kommission wollte einen Generaltarif unabhängig von den Verträgen aufstellen, um damit bei künftigen Handelsvertrags-Verhandlungen eine bessere Waffe in der Hand zu haben und den schutzzöllnerischen Staaten größere Begünstigungen für unsere Exportindustrie zu erhalten; denn es hatte sich bei den Verhandlungen mit Frankreich schwer gerächt, daß wir keinen fertigen Generaltarif hatten, da der vom Jahre 1878 erst in erster Lesung angenommen und weil ohne gesetzgeberische Kraft auch noch nicht zur Anwendung gekommen war. Neben dem Generaltarif, der nur eventuell gegen übelwollende Staaten in Anwendung kommen sollte, wollte die Kommission noch einen sogenannten Gebrauchstarif aufstellen, der für alle Staaten, mit denen wir nicht im Vertragsverhältnisse stehen, zu gelten hätte und niedrigere Ansätze erhalten sollte. Cramer-Frey von Zürich wollte keinen Gebrauchstarif, sondern bloß einen Generaltarif aufstellen, der für alle nicht gebundenen Positionen sofort in Anwendung zu bringen wäre. Er unterlag mit seiner Ansicht und es wurde nach zweitägiger Debatte beschlossen, einen Gebrauchstarif und einen Generaltarif aufzustellen.

In dieser Debatte traten sich die Anhänger des reinen Freihandelssystems und die einer gemäßigt schutzzöllnerischen Richtung oft in schroffer Weise gegenüber, während der Bundesrath nur mehr das Ziel verfolgt, einen für die Zolleinnahmen günstigen Tarif zu erhalten. Bei Abschluß des französisch-schweizerischen Handelsvertrages beklagten sich verschiedene Industrien und das Kleingewerbe in hohem Grade darüber, daß sie zu Gunsten der Exportindustrie benachtheiligt worden seien und daß sie durch die Konkurrenz aus dem Auslande, namentlich aus Deutschland, mit dem wir einen Meistbegünstigungsvertrag haben, das uns aber durch seine hohen Zollansätze seinen Markt fast ganz verschließt, ruinirt wurden. Damals versprach man diesen Erwerbsklassen, daß man bei der zweiten Lesung des Generaltarifs auf sie Rücksicht nehmen und durch höhere Ansätze ihnen den inländischen Markt zu erhalten suchen wolle. Als Grundsatz gilt nun bei der jetzigen Berathung des Tarifs, daß man die Rohstoffe für unsere Industrie, sowie die Lebensmittel noch niedriger als bisher, dagegen die Ansätze für Halbfabrikate höher, die ganz fertigen Fabrikate noch höher und die Luxusgegenstände am höchsten besteuern wolle. Mit wenigen Ausnahmen wurden die Anträge der Kommission auch angenommen. Die hartnäckigen Kämpfe um einzelne Positionen wie Metalle und bei der Textil-Industrie stehen uns noch bevor und werden wohl die ganze Woche anfüllen.

Dazwischen findet für den nach Rom ernannten Gesandten Bavier eine Ersatzwahl in den Bundesrath statt und wenn morgen diese Zeilen ihren Lesern zu Gesichte kommen, wird es schon entschieden sein, ob der von den Ultramontanen portirte Zemp von Entlibuch oder der Nationalrathspräsident Dr. Deucher oder etwa ein vom Zentrum in letzter Stunde aufgestellter Kandidat in unsere Landesbehörde eintreten wird.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. (Sitzung vom 9. April, 3 Uhr Nachmittags.) (Correspdz.) Als erstes Traktandum wird der Rekurs von Bern über **Brodgewicht** behandelt. Der Rekurs ist letzte Woche im Nationalrath entschieden worden und zwar wurde der Regierung, welche gegen einen Entscheid des Bundesrathes in dieser Materie reklamirt, Recht gegeben. Die Leser Ihres Blattes sind also durch den Bericht aus dem Nationalrathe (siehe Aarg. Nachrichten Nr. 79) über das Historische des Streites unterrichtet.

Im Nationalrath wurde dem Antrag seiner Kommission ohne alle Diskussion beigestimmt, obwohl im Ganzen die Streitfrage eine bedeutende prinzipielle Tragweite besitzt.

Der Berichterstatter der ständeräthlichen Kommission, **Schoch**, gelangt nach kurzer Begründung zu dem Schlusse, es sei dem Beschlusse des Nationalrathes ebenfalls beizustimmen. Ohne Diskussion erfolgt mit großer Mehrheit Zustimmung zum nationalräthlichen Beschlusse. Der Ständerath erledigte hierauf das Subventionsgesuch der Waadt für Korrektion der **Gryonne**, die in den letzten Jahren bedeutende Verheerungen angerichtet. Berichterstatter sind **Chappex** und **Birmann**. Es wurde im Sinne des Kommissionalantrages für die Korrektion der unteren Gryonne bis zur Mündung der Rhone ein Drittheil der Voranschlagssumme der Korrektionskosten von 300,000 Frkn. oder im Maximum 100,000 Fr. bewilligt. Die Korrektion wird in 5 Jahren vollendet sein.

In der Subventionsfrage für die Korrektion

des Tessins von Bellinzona in den Langensee, die der Ständerath schon im Winter erledigt hatte, setzte der Nationalrath ein Postulat bei, welches Unterhandlungen mit der italienischen Regierung wünschte; der Ständerath strich aber dieses Postulat als praktisch werthlos wieder.

Am Dienstag Berathung über Organisation des Politischen und des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Rekurs Mosetti-Bard, Straßenbahnkonzession Ponte Tresa-Formasetta, Uetlibergbahn und eventuell Motion Cornaz, Posttaxengesetz betreffend.

Der Nationalrath berieth am Montag die Zollansätze über die mineralischen Stoffe und Töpferwaaren im Sinne der Kommissionsanträge (eine geringe Herabsetzung) zu Ende und stimmte in zwei Eisenbahngeschäften den in der Dezembersession vom Ständerath gefaßten Annahmebeschlüssen bei, nämlich in der Konzessionsertheilung für Tavannes, Tramelan und Les Ponts-Chaux-de-fonds.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 9. April.

Das Kommando des 5. Infanterieregiments wird Hrn. Ernst von Zürich, in Barbarèche, übertragen und derselbe gleichzeitig zum Oberstlieutenant der Infanterie befördert.

Dem Artillerieverein der Stadt Luzern wird an die Kosten des Wettschießens, welches am Ende dieses Monats bei Anlaß des Artilleriefestes stattfinden wird und an welchem sich 8 Sektionen aus verschiedenen Kantonen betheiligen werden, ein Beitrag von 150 Fr. bewilliget.

Der am 20. März 1883 in Bern zwischen der schweiz. und der k. k. österreichischen Postverwaltung abgeschlossenen Vereinbarung, betr. die Einführung von Grenzpostkursen zwischen Schuls und Landeck, wird die Genehmigung ertheilt.

Hienach sollen mit Rücksicht auf die im Laufe der Sommersaison zu eröffnende Strecke Innsbruck-Landeck der Vorarlbergerbahn jeweilen folgende Postkurse zur Ausführung gelangen: a. vom 15. Juni bis 15. September ein durchgehender Kurs Schuls-Landeck-Schuls neu einzurichten; ein Verbindungskurs Schuls-Rauders-Schuls, im Anschluß in Rauders an die k. k. Eilpost Meran-Landeck-Meran, ungefähr in bisheriger Weise, aber mit verbesserten Anschlüssen; b. vom 16. September bis Ende Mai ein Lokalkurs Schuls-Rauders-Schuls in bisheriger Weise.

Nach der projektirten Fahrtordnung wird es während des Sommerdienstes möglich sein, die Reise von Samaden und Pontresina nach Landeck oder zurück in einem Tage zurückzulegen. Ferner wird der Verbindungskurs Schuls-Rauders durch Vermittlung der Eilpost Meran-Landeck an letzterm Orte Anschluß finden an den Nachmittags-Schnellzug nach Innsbruck-, Salzburg-(Wien) und weiter. In umgekehrter Richtung wird der Tagesschnellzug von (Wien)-Salzburg und Innsbruck in Landeck mit der Eilpost nach Meran und in Rauders mit dem Verbindungskurs nach Schuls in Anschluß gebracht. Nach Vollendung der ganzen Arlbergerbahn (Bludenz-Landeck-Innsbruck) wird diese Route die nächste Verbindung zwischen Süddeutschland, sowie einem Theile der Ostschweiz und dem Engadin bilden.

Bezugnehmend auf die Ermächtigung des schweiz. Bundesrathes vom 22. Oktober 1874 wird für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kg. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's. Die Poststellen haben solche Sendungen dem entsprechend zu behandeln.

□ Schweiz. Gewerbeverein. Die am 8. d. in Zürich abgehaltene Delegirtenversammlung des schweizerischen Gewerbevereins war von 33 Sektionen mit etwa 64 Abgeordneten beschickt. Der Verein zählt gegenwärtig, nachdem Schwyz, Solothurn und Uster beigetreten sind, 45 Sektionen. Der Jahresbericht konstatirt die rege Arbeit in den Sektionen, die einläßliche und gründliche Besprechung der Zoll- und Lehrlingsfrage. Die Anregung aus Thurgau bezüglich Ausdehnung der Haftpflicht auf das Baugewerbe, einzelne Theile der Kleingewerbe und die Landwirthschaft wurde vom Vorstande im Prinzip anerkannt, er will aber noch das Resultat der Motion Klein abwarten. Der Jahresbericht wurde genehmigt und ebenso die Rechnung.

Es folgte das Referat Autenheimer über die gewerbliche Enquete. Der erste Theil derselben war der Zollfrage, der zweite einer Reihe andrer wichtiger Fragen gewidmet. Mehrere Gutachten, darunter eines von Autenheimer über die Lage und Zukunft des Handwerks gelangen im zweiten Theil des Enquetenberichtes zum Abdrucke.

Herr Autenheimer zeichnete in lebendiger Sprache und optimistischer Auffassung das Handwerk in seiner Stellung zur Industrie und Landwirthschaft, seine ökonomische Lage, Werkstatteinrichtung und Berufstüchtigkeit, seine Hebung durch Selbsthülfe und durch Mitwirkung des Bundes und der Kantone. Von weitern Gutachten erwähnen wir: Das gewerbliche Bildungswesen und seine Hebung durch den Bund, von Prof. Bendel (Schaffhausen), Einführung neuer Industriezweige und bessere Ausnutzung der Rohstoffe in der Schweiz, von Oberförster Wietlisbach und Kiefer-Bär; über Genossenschaftswesen von Dr. Göttisheim in Basel und Curti in Zürich.

Zur Behandlung gelangten noch die Zollfrage und die Frage betreffend das Prämirsystem an der Landesausstellung. Kommandant Reimann von Wald wünschte, daß die Versammlung im Anschlusse an die Ernennung von Hrn. Kramer-Frei noch eine weitere Manifestation an die Bundesversammlung beschließe und ihre Unzufriedenheit über die bisherigen Beschlüsse kund gebe. Berchtold von Thalweil will ein Telegramm absenden, worin die Ablehnung des Antrages von Kramer-Frei bedauert und die Unzufriedenheit mit den bisher beschlossenen Ansätzen ausgesprochen würde. Es opponnirten dem die HH. Hoffmann-Merian, Bindschädler und Autenheimer. Mit 26 gegen 19 Stimmen wird der Antrag Berchtold abgelehnt und dagegen mit 37 gegen 3 Stimmen dem Antrage Autenheimer zugestimmt, daß im Falle der Vernachlässigung und Zurücksetzung der Eisenindustrie bei den darüber nach folgenden Verhandlungen seitens des Vorstandes eine erneute ernste Vorstellung nach Bern gerichtet werden soll.

Die von St. Gallen auf die Traktanden gebrachte Frage betr. das Prämirsystem an der Ausstellung wurde einläßlich besprochen. Hoffmann-Merian und Deggeler von Basel betonten namentlich den republikanischen Charakter des einheitlichen Diplomes, durch welches die Intriguen und Ränke verhindert werden, welche bisher an monarchischen Ausstellungen oft die bessern Medaillen erringen halfen. Es gelangt auch der mit kleinen Mitteln und für bescheidenere Preise arbeitende Handwerker zu seiner Auszeichnung. Nicht mehr die Gunst und andere Momente geben den Ausschlag, sondern es heißt auf der Auszeichnung, warum sie ertheilt wurde. Die erste republikanische Ausstellung (in Phyladelphia) wandte das einheitliche Diplom an, die unsre soll nicht dem monarchischen Beispiel folgen. Lebhaft vertraten die Abstufungen Keßler von St. Gallen, Huber von Basel und Scherrer von Luzern 2c. Mit 29 gegen 21 Stimmen wurde einem abgestuften Diplom zugestimmt.

---

* Landesausstellung. Wenige Wochen noch trennen uns von der Eröffnung der Ausstellung und wer Gelegenheit hatte, in den letzten Tagen den Platz und die Bauten zu besuchen, war überrascht von dem emsigen Treiben, welches da herrscht. Bei Tag, und seit dem 1. April auch Nachts bei elektrischer Beleuchtung, wird gearbeitet. Die Maler und Dekorateure haben hie und da an den Schränken noch einen letzten Pinselstrich, eine kleine nachträgliche Verbesserung anzubringen. — Die elektrischen Kontroll- und Allarmleitungen werden probirt und adjustirt, jedoch sind all' diese Arbeiten im Wesentlichen fertig. Wer zur Stunde das meiste und mannigfaltigste Leben in die Räume bringt, das sind die Aussteller selbst, die seit dem 1. April mit ihren Ausstellungsgegenständen einrücken; hie und da trifft man schon eine Vitrine, die sorgfältig verhängt ist, zum Zeichen, daß ihr Besitzer mit seiner Installation bereits fertig ist, einzelne Zimmereinrichtungen sind gleichfalls schon vollendet (so als erste die Firma Heer-Cramer aus Lausanne); was im Jagd- und Fischereipavillon geschieht, entzieht sich dem Auge der Neugierigen, da die unermüdlichen Arrangeure desselben, die HH. Dr. Veraguth und Asper nur hinter verschlossenen Thüren arbeiten. Auch in der Maschinenhalle sind schon einzelne Installationen fertig (hier war Fischer aus Schaffhausen der Erste); eine Turbine von Escher, Wyß und Cie. liefert bereits die Kraft zur elektrischen Beleuchtung, Kessel und Motoren sind in der Montage begriffen, doch sind die übrigen Aussteller dieser Abtheilung noch nicht zahlreich zur Stelle, wie es dem Laien wünschbar erscheinen muß, der kaum begreifen kann, wie diese weiten Hallen sich in den kurzen Wochen bis zum 1. Mai ganz füllen sollen. Es ist den Ausstellern zu rathen, jedenfalls nicht allzusehr auf die Leistungsfähigkeit ihres Personals und auf die von der Direktion zur Verfügung gestellten Transport- und Verladeeinrichtungen zu rechnen — je weiter die Zeit vorrückt, um so mehr sind diese letzteren beansprucht, um so theurer und unbequemer arbeitet der einzelne Aussteller, der sich doch unter keinen Umständen der Gefahr aussetzen will, am Eröffnungstage als ein Nachzügler dazustehen.

Aargau. Der Reingewinn der Spar- und Leihkasse Wohlen beträgt pro 1882 Fr. 12,520. 07 oder 12½%, wovon 6% an die Aktionäre vertheilt und 6½% dem Reservefond zufallen sollen.

— Eine auf den letzten Sonntag vom Grütliverein Zofingen veranstaltete Kreisversammlung zählte etwa 80 Theilnehmer und sprach sich nach einem Referat von Hrn. Direktionssekretär Näf einstimmig für Totalrevision der Verfassung aus.

Bern. Die Mitglieder der Bundesversammlung haben auf dem Wege der Subskription eine Ehrengabe für das eidgen. Schützenfest in Lugano im Betrage von Fr. 3300 bestimmt.

Zürich. Zum Präsidenten des Verwaltungsrathes der Kreditanstalt wurde Hr. Abegg-Arter, zum Vizepräsidenten Hr. Wunderli-v. Muralt gewählt.

— Deutsche Blätter berichten, Herr Professor Dr. Horner habe an dem Herzog Adolf von Nassau eine Augenoperation vorgenommen, die von dem günstigsten Erfolg begleitet war.

— Der Gesangverein „Harmonie" in Zürich zählt gegenwärtig 966 Mitglieder, ist mithin der stärkste deutsch-schweizerische Gesangverein. An Mitgliederbeiträgen gehen jährlich 10,000 Fr. ein.

Luzern. In Münster starb am 7. ds. im Alter von 72 Jahren Hr. Chorherr Stirnimann.

Schwyz. Im August 1874 wurde in das Postbureau Arth eingebrochen und zirka 39,000 Franken gestohlen. Damals zeigte die Fama auf verschiedene Personen, welche den Diebstahl begangen haben könnten und es stand auch ein Franz Anton Rickenbach im Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben; es blieb aber damals nur bei Vermuthungen und wurde der Thäter nicht entdeckt. Nun nach bald 9 Jahren taucht jener Einbruch wieder auf und steht jener Franz Anton Rickenbach abermals vor Kriminalgericht, jener That beklagt. Im letzten Jahr hatte eine Frau sich herausgenommen zu behaupten, Rickenbach sei der Kassaschelm, was dieser aber nicht leiden wollte und deswegen gegen jene Frau einen Injurienprozeß anstrengte. Dieser Prozeß führte aber verschiedene Indizien (Verdachtsgründe) zu Tage, welche das eidgen. Postdepartement zu einer Strafklage veranlaßte. Der hierauf erfolgte Untersuch ergab schwerwiegende Verdachtsgründe gegen den Beklagten, dessenungeachtet sei das Urtheil doch nicht vorauszusehen, weil der Kantonslandammann K. Reichlin sich als Vertheidiger des Beklagten habe erbeten lassen, -- welche Ehre dieser aber ohne anders einem Andern füglich hätte überlassen dürfen!

— Die Regierungen von Uri und Schwyz haben an die Gotthardbahndirektion und an das eidgen. Eisenbahndepartement das Begehren gestellt, daß zur Erleichterung des Lokalverkehrs den regulären Güterzügen der Gotthardbahn ein oder zwei Personenwagen 3. Klasse beigegeben werde.

St. Gallen. Die Uhrendiebe im Schönholzer'schen Laden sind letzten Mittwoch beim Verkauf der gestohlenen Sachen in Zürich festgenommen worden. Es sind zwei deutsche Vaganten.

Lugano, 8. April. Gestern ist Hr. Großrathspräsident Josef Riva, ein bewährter konservativer Führer, am Herzschlag gestorben.

Waadt. Das Feuer in Vallorbes ging um 8½ Uhr Morgens im Hause Boßhardt gegenüber dem Gasthof zum weißen Kreuz nahe bei der Brücke über die Orbe auf, während eine starke, eisigkalte Bise wehte. Sofort sprang das Feuer von Haus zu Haus über die Schindeldächer, die durch die Witterung der letzten Tage ausgetrocknet waren. Binnen zwei Stunden war der auf dem linken Ufer gelegene Theil des Dorfes zerstört; nur das Quartier der Kirche, die Häuser zunächst der Brücke und der Gasthof zum weißen Kreuz sowie das Stadthaus sind unversehrt. Auch die Post ist verbrannt. Unversehrt blieb das rechte Ufer. Man zählt 103 Häuser, die in Brand geriethen; 1000 bis 1200 Personen sind obdachlos. Um Mittagszeit war man, Dank der von allen Seiten herbeigeeilten Hülfe, Herr des Feuers. Der Anblick des Dorfes ist schrecklich: in ganzen Straßen stehen nur noch Mauern, die man demolirt, um Unglücksfälle zu verhüten. Von Mobilien konnte fast nichts geflüchtet werden; wunderbarer Weise ist mit Ausnahme einiger Ziegen und Schafe das Vieh gerettet. Man schätzt den Schaden auf 1,500,000 Franken. Bei dem Brande transportirte Hauptmann Glardon, der Verwalter eines Pulverdepots, auf einem kleinen Karren die 4 Zentner Pulver, die in seinem Magazin lagen, mitten durch die überall niederfallenden Feuerfunken. Kaum hatte er sie auf einer benachbarten Wiese abgeladen, so explodirten sie. Ohne die Geistesgegenwart und den Muth Glardons hätte die Explosion furchtbares Unheil anrichten können.

Ein junger Gensdarm, seit Kurzem verheirathet, hatte eben noch Zeit, auf dem Posten Alles, was Staats-Eigenthum war, zu retten, währenddem seine eigene Habe zu Grunde gieng.

Die benachbarten Franzosen (Vallorbes liegt an der Grenze) waren mit zahlreichen Spritzen herbeigeeilt, so sämmtliche von Pontarlier, mit den letztern kamen auch 2 Zentner Brod aus diesem Orte an. Ebenso langten von Lausanne Lebensmittel und 150 Wolldecken an. In der Hauptstadt hat sich bereits ein Hülfskomite konstuirt. Der Staatsrath bewilligte sofort als erste Unterstützung Fr. 2000, der Stadtrath von Lausanne Fr. 1000.

Um fünf Uhr Abends kamen die Staatsräthe Berney und Decrousaz auf der Brandstätte an. Sie brachten die von Staatsrath Boiceau verlangten Unterstützungen.

Für die vielen Obdachlosen richtete man provisorisch die neue Feilenfabrik ein, die zum Glücke vom Brande verschont geblieben war.

Vallorbes zählt 2024 Einwohner.

Der Kanton und die Stadt Genf hatten am Samstag von 6 Uhr früh hinweg unter einem orkanartigen Nordwinde zu leiden. Von 8 Uhr Morgens hinweg war das Auslaufen der Dampfschiffe unmöglich geworden; in den Straßen der Stadt wurde der Verkehr durch herabstürzende Ziegel und Blechhelme der Kamine unsicher gemacht. Nachmittags verlangte man per Telegramm Hülfe für Bonne am Fuße des Voirons. Die Landspritze legte die Distanz in 55 Minuten zurück, allein bei ihrem Anlangen waren schon 22 Gebäude eingeäschert, trotz vielfacher Hülfe aus den benachbarten Ortschaften.

London, 9. d. Nach den „Daily News" soll die auf den gegenwärtigen Effektivstand reduzirte Armee noch fünf Jahre lang Egypten besetzt halten.

Während des Aufstandes in Kairo im vergangenen Juli war auch der achtjährige Sohn des Sektionschefs im egyptischen Handelsministerium, George Bey, plötzlich abhanden gekommen, und alle Versuche, eine Spur des Verschwundenen zu entdecken, blieben erfolglos. Wie groß war nun die Freude der Eltern, als ihnen vor einigen Tagen ein Freund in Alexandrien den verlornen Sohn wieder zurückbrachte! Der Knabe war im Juli mit einer Schaar flüchtiger Europäer auf den Bahnhof in Kairo gerathen, wo ihn ein Kondukteur wider seinen Willen in ein Coupé schob und so nach Port-Said expedirte. Hier erbarmte sich nun des trostlos in den Straßen umherirrenden Kleinen ein griechischer Schiffskapitän, der ihn mit sich auf sein Fahrzeug nahm. Der Kleine machte so mehrere Seereisen mit, auf denen er die Türkei, Griechenland u. s. w. besuchte, und traf vor einigen Tagen mit seinem Schiffe in Alexandria ein. Der Kapitän gestattete ihm hier, die Stadt zu besuchen, und als der Knabe erfuhr, daß dieselbe Alexandria heiße, da erinnerte er sich sogleich an einen daselbst wohnenden Freund seines Vaters, der ihn auch auf das Gastfreundlichste aufnahm.

Danzig, 8. d. Oberhalb Plehnendorf haben vier Dammbrüche stattgefunden, wovon einer 500 m lang ist. Die Bewohner haben sich größtentheils auf die Dämme gerettet. Das Pionirkommando versucht die Menschen von den abgeschnittenen Dammstrecken herüberzuholen. Lebensmittel und Viehfutter sind nur für zwei Tage vorhanden.

Rom, 8. April. Nach dem Finanzausweis, den Magliani der Kammer vorlegte, beträgt der Budgetüberschuß 12 Millionen. Ohne die Ueberschwemmung im Venetianischen würde er vierzig Millionen betragen haben. Der Finanzausweis konstatirt die Zunahme des Handels. Das Budget pro 1883 werde mit einem Ueberschusse abschließen, ohne auf die außerordentlichen Hilfsmittel zurückgreifen zu müssen, welche das Parlament zu erschließen gestattet habe. Die Wiederaufnahme der Baarzahlungen werde sich ohne Schwierigkeiten vollziehen. Die Nothwendigkeit, das Hauptbuch zu schließen, das Budgetgleichgewicht aufrecht zu erhalten und den Staatskredit zu vermehren, wird betont. Italien müsse auf finanziellem Gebiete das Vertrauen der zivilisirten Welt sich in demselben Maße erwerben, wie es dies auf politischem Gebiete bereits gethan habe. Beifall.

Das Theater Andreani in Mantua ist am Samstag durch eine Feuersbrunst von Grund aus zerstört worden. Glücklicherweise sind keine Menschenopfer zu beklagen.

Pariser Observatorium vom 9. April 1883.

Starke Pressionen halten an über der Nordsee, verhältnißmäßig schwache über dem nördlichen und südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Osten; schön; in der Nacht niedrige Temperatur. Den Tag über etwas höhere.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 10. April.

Kühles, trockenes Wetter mit stellenweise aufheiterndem Himmel.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 10. April. (Telegr.) Als Bundesrath wurde Nationalrathspräsident Dr. Deucher von Frauenfeld im ersten Wahlgang mit 95 Stimmen gewählt. Bundesrichter Kopp erhielt 76 Stimmen. Deucher verlangt Bedenkzeit bis nächste Woche.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Die Schuhhandlung

von C. Lüscher, Bahnhofstraße in Aarau

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe von Fr. 1. 50 an,
Frauenbottinen = = 8. — an,
Herrenbottinen = = 14. — an,

Stramin-, Plüsch- und Lasting-Pantoffeln von Fr. 2. — an und höher, sowie starke Stiefel und Mannsschuhe, alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

Einlegesohlen, Filzsohlen, Absatzpolirschwärze, Lederglanzschwärze, Fornituren, als: Schwarzwachs, gelbes Wachs, Garne, leinener Schusterfaden, Maschinenfaden, Cambrures ꝛc. ꝛc.

— **Billigste Preise.** — **Bahnhofstraße Nr. 647.** —

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Kousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr** (auch brieflich) **für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. In **Olten** (Cf. Solothurn) bin ich wieder zu sprechen am **Freitag den 13. April, Sonnabend den 14. April, Sonntag den 15. April im Hôtel Schweizerhof.** Adresse ist: **H. Lutz, Solothurn.** Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils von den Aerzten als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang Nudel- oder Kürbiskern ähnlicher Glieder; muthmaßliche: Bläße des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Soodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfall von Krämpfen (Epilepsie). (H 5532)

Zu vermiethen:
Im Haus Nr. 339. jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Probenummer gratis und franco.

Der Capitalist

Allgemeines Finanz, Handels- und Verloosungsblatt.

Börsenberichte, Waarencurse, vollst. Ziehungslisten, Curse der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehensloose, Briefkasten.

Abonnementspreis Fr. 2. — bis 1. Januar 1884.

Die Abonnenten erhalten gratis und franco die vollständige Ausgabe des

Neuen Obligationenrecht.

Unentbehrlich für Geschäftsleute, Fabrikanten und Grundbesitzer.

Mit der Administration des Capitalist steht in Verbindung das

Bankgeschäft C. Kling, Basel.

Dasselbe befasst sich mit

An- und Verkauf von Werthpapieren, **Börsenaufträge,** Termin- und Comptantgeschäfte bei geringster Deckung. Provision ein pro mille (Minimum 50 Cts per Titel.)

Angebot und Nachfrage für Actien, Obligationen etc. die an der Basler Börse nicht notirt sind, veröffentlichen wir jeweilen kostenfrei im „Capitalist", dadurch erhalten unsere Kunden beim **Ankaufe** die billigsten Notizen, beim Verkaufe die höchsten Course.

Specialität Handel in Anlehensloosen.

Controle für schon stattgefundene und zukünftige Ziehungen gratis.

Darlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose bis zu 90 % des Courswerthes zu billigsten Bedingungen.

Discont- und Incasso-Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften werden vortheilhaft discontirt sowie **Incasso** derselben besorgt.

Einlösung von Coupons eventuell bis 3 Monate vor Verfall.

Informationen: Schweiz Fr. 1. 20, Deutschland und Oesterreich-Ungarn Fr. 1. 50 incl. Rückporto.

Verzinsung und Baareinlagen. — Wir vergüten für

Guthaben für Cheque-Rechnung (jederzeit verfügbar) 4 %; auf 3 monatliche Kündigung 4½ %; auf 6 monatl. Kündigung 4¾ %.

Prospecte ü. Capital-Anlage, Börsenspeculation & Anlehensloose gratis & frco.

Eine frische Auswahl in

Strohhüten

für **Frauen und Kinder** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein junger der Schule entlassener, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen könnte, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Bts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Montag den 9. April 1883 starb:
Hanna Frida Häßig, Gottliebs, Feinschleifers, von Aarau; alt 8 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 11. April Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 190.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiedurch mit tiefem Schmerze Freunden und Bekannten in der Stadt die traurige Mittheilung, daß uns unser innigst geliebte Gatte und Vater

Caspar Kyburz-Roth

heute Nachmittag ½1 Uhr nach kurzem Krankenlager durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Buchs, den 8. April 1883

Die Tieftrauernden:
Gattin & Sohn.

P. S. Condolenzbesuche bitten wir gütigst zu unterlassen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. April, Morgens 11 Uhr, in Suhr statt.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 11. April 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:

Gastspiel der Frl. Wilhelmine Sommer, Operettensängerin vom Actien-Theater in Zürich:

Die Reise durch Berlin
in 80 Stunden.
Große Gesangsposse in 3 Acten (6 Bildern) von H Salingre.

— Anfang 8 Uhr. —

Brauerei Rynikon.

Dienstag den 10. April:
Großes
Tyroler-National-Concert
der Gesellschaft Edelweiß
aus dem Zillerthal,
unter Leitung des Bassisten Joek'l
(3 Damen, 2 Herren)

— Anfang 8 Uhr. —

Das neueste,
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene
LEBENS-ELIXIR
von **Aug. Brunnhofer**, Liqueurist, Aarau (Schweiz)
aus einer durch medicinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln bereitet, heilt rationell alle Arten
Magen- und Nervenleiden
wie sich solche in Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche Verschleimung, Magen-Katarrh, Blähungen, Herzklopfen, Bleichsucht, Hysterie, Ohnmachten, Krampfanfällen ꝛc. äußern.
Auch für Gesunde, zeitweilig vor Schlafengehen genommen, bietet dieses **Lebens-Elixir** die beste Gewähr zur Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung.
Empfehlender ärztlich medicinischer Aufsatz (Untersuch) darüber in der Oestr. Gartenlaube Nr. 2. d. Jahres.
Sehr geeignet zu einer Frühlingskur.
In Flaschen zu Fr. 2. 50 Ct.
Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Qualitäten.
Den HH Wirthen Engros-Preise.
Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt.)

Von Ungenannt Fr. 5. —
Fernere Gaben werden mit Dank entgegengenommen von der
Expedition der „Nachrichten."

Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Aarau.

Mündliche Jahresprüfung der beiden unteren Klassen.

	Donnerstag den 12. April		Freitag den 13. April	
	I. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	II. Kl.
8—9	Naturk.	Deutsch.		
9—10	Deutsch.	Mathem.	Engl.	Naturk.
10—11	Ital.	Pädag.	Gesch.	Französ.
11—12	—	Ital.	Geogr.	Engl.
2—3	Mathem.	—	Religion.	
3—4	Französ.	—		

Die **Censur** findet am 14. April, Vormittag 10 Uhr in der Aula statt.
Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Die Schlußprüfungen der Kantonsschule

werden **Mittwoch und Donnerstag den 11. und 12. d.** nach dem am schwarzen Brett angeschlagenen Stundenplan abgehalten. — Freitag den 13., von Nachmittag 3 Uhr an, findet in der Turnhalle in gewohnter Weise das **Schlußfest** und Samstag den 14., Morgens 8 Uhr in der Aula die **Schlußcensur** statt.

Eine Ausstellung der Arbeiten aus dem Kunst- und Technischen Zeichnen findet dies Jahr nicht statt, weil dieselben bereits an die Ausstellung nach Zürich abgegangen sind. — Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußfeierlichkeiten ergebenst eingeladen.

Aarau, 9. April 1883. **Das Rectorat.**

Instrumentalschule.

Schlußprüfung Dienstag den 10. April 1883,
Nachmittags 4 Uhr, — im Schwurgerichtssaale.

Programm:

Serenade für Streichorchester . . . . v. **A. Volkmann.**
Die 1. u. 2. Violine gespielt von sämmtlichen Geigenschülern des Herrn Käslin.
Sonate 1. Satz für Pfte. . . . . = **C. Reinecke.**
Air für die Violine, aus der Orchestersuite in D-dur . = **J. S. Bach.**
Adagio für die Flöte . . . . . = **Beethoven.**
Trio D-dur für Pfte., Violine und Violoncell . . = **Haydn.**
Cavatine für die Violine . . . . . = **J. Raff.**
Feuillet d'Album } für Pfte. . . . . = **St. Heller.**
Sylphiden } für Pfte. . . . . = **Gade.**
Loure } für Violine . . . . . = **J. S. Bach.**
Ungarischer Tanz } für Violine . . . . = **Brahms-Hermann.**
Transscription für Pfte., über Motive d. Op. „Die Jüdin" = **St. Heller.**
Ungarischer Tanz für die Violine . . . . = **Brahms-Hermann.**
Gavotte für Pfte. . . . . = **Gluk.**
Quintett für Pfte., Violine, Viola, Violoncell u. C.-Baß = **Hummel.**

Eltern und Schulfreunde werden zu dieser Prüfung höflichst eingeladen.
Für die Erziehungsdirektion:
Spühler, Direktionssekretär.

Tapeten,
Borduren, Fries- & Goldleisten.

Infolge Vertretung concurrenzfähiger Tapetenfabrikanten, bin ich in Stand gesetzt, **Mustercollektionen** von den billigsten bis zu den elegantesten Tapeten ꝛc. zur Auswahl zu empfehlen.

Hermann Plüß, Tapezierer.

Auf kommende Saison empfiehlt der Unterzeichnete zum **Ueberziehen** älterer Gestelle sein reichhaltiges
Lager in Sonnen- & Regenschirmstoffen
in etwa 40 verschiedenen neuesten Dessins. Preise billigst.
Eduard Müller, Schirmmacher.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
= 205 = Buenos-Ayres,
= 485 = San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**
Louis Kaiser, Basel,
oder an dessen Agenten:
Jakob Eich, Lehrer, in Ostringen.

Ein tüchtiger Melker
findet sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Bltt.

Conditorei-Lehrlings-Gesuch.

Wo ein gutgeschulter Knabe braver Eltern im Alter von mindestens 15 Jahren die **Conditorei** gründlich erlernen kann, sagen unter Chiffre O F 774 **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 774)

Berner Fleischwaaren:
Schinken von 6 bis 16 Pfd. schwer, **Schüfeli, Rippli, Speck, Berner Rauchwürste & Straßburger Sauerkraut** empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Holz-Steigerung

im aarg. Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach wird abgehalten, am **Donnerstag den 12. April, Mittags 12 Uhr** über:
46 Klafter Buchen-Rundholz; 8 Klftr. Tannenholz; 4500 Stück buchene und 400 tannene Reiswellen aus I. bis IV. Durchforstung; 1 Saghölzli mit 0,70 Fstm.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 5. April 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Weinbeeren & Korinthen

zur Weinbereitung.
Korinthenwein
zur Probe bei **G. Waßmer,** z. Adler.

Gesucht

für sofort zur Aushülfe ein gewandtes **Mädchen,** das Küche und Hausgeschäfte versteht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein 5½jähriges **norddeutsches vorzügliches**



Chaisen- & Zugpferd,
wegen Nichtgebrauch. Preis vortheilhaft.
Amsler-Brak, Schinznach.

Zu vermiethen:
Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, sammt Zubehör; in Nr. 822.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren.

1) Nußbaum, Jakob, Schuster, Vater, von Densbüren;
2) Dambach, Anton, im Offenbühl zu Densbüren.
Reklamationsfrist bis 4. Mai nächsthin.

Edittalladungen.

1) Roth, Isaak François, Johannesen, von Obererlisbach, geb. 1798, ist seit längerer Zeit verschwunden, ohne daß seit den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von seinem Leben eingegangen ist und 2) Roth, Louise Susanna Marie, Johannesen, von Obererlisbach, geb. 1782, ist seit längerer Zeit verschwunden, ohne daß seit den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von ihrem Leben eingegangen ist.
Auf gestelltes Begehren werden dieselben hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Keantniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärungen über sie aussprechen würde.
Aarau, den 17. März 1883.
Schoder, Gerichtspräsident
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 11. dies,** Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Johs. Kleiner, gewesener Fuhrmann in Aarau, in der **Bierbrauerei Lienhard in Buchs** an eine Verkaufssteigerung:
36 Aren (1 Juch.) **Ackerland** in 2 Stücken, der Lindenacker genannt, im Gemeindsbezirk Buchs.
Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein:
Aarau, 7. April 1883
Der Beauftragte:
(M-133-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Blumendünger

in Schachteln von 1 Kilo à 60 Ct. mit Gebrauchsanweisung empfiehlt bestens
Gust. Hoch, Samenhandlung.

Kirchhof 166 beim Oberthor
Karl Theez, Schneider,
seinen werthen Gönnern für das ihm geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin in Anfertigung von **Herren- und Knabenkleidern, — Wenden & Kleiderreinigen** bestens.
Reparaturen werden schnellstens und billig besorgt.

In ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein **Lehrling** mit ordentlicher Schrift gesucht.
Von Anfang an wird ein kleines Salair bezahlt. Anmeldung an die Expediton dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein hübsch möblirtes **Zimmer** mit **Pension.** Marktg. 20.

Sofort zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Jenseits der Aare an sonnigster Lage ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen im neuen Quartier:
Auf Juli ein angenehmes schönes **Logis** von 4 bis 5 heizbaren Zimmern mit Zubehör bei
T. Schmuziger, Maler.

Zugelaufen:
Ein junger **Schnauzhund;** in Nro. 73 Milchgasse.

Weinbeeren und Corinthen

zur Weinbereitung
sind wieder frisch eingetroffen bei
L. A. Stephani.

Ein tüchtiger Strohfärber
gesucht nach Florenz.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre M 264 E befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Bern.** (M-1233-Z)

Gesucht:
Ein **Mädchen,** das im Nähen bewandert ist. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. +
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. vom 10. April.) Die Wahl des Mitgliedes in den Bundesrath für den ausgetretenen Hrn. Bavier nahm am Dienstag nicht lange Zeit in Anspruch. Ausgetheilt wurden 177 Stimmzeddel, eingelangt waren 177, ungültig und leere 2. Absolutes Mehr 88. Deucher erhielt, wie Sie telegraphisch mitgetheilt, schon im ersten Wahlgang 95, Kopp 76, Altwegg 2, Zweifel 1 und Morel 1.

Der Gewählte verdankte das Zutrauen in seinem und im Namen seines Heimathkantons, wünscht aber wegen seiner privaten und amtlichen Verhältnisse Bedenkzeit bis nächste Woche, welche ihm auch gewährt wurde.

Die Frage über das Begnadigungsrecht der Bundesbehörden und speziell das Begnadigungsgesuch des Jos. Leonz Bächli, gewesener Weibel in Würenlingen, konnte nicht behandelt werden, da die Kommission sich mit der Angelegenheit noch einläßlicher befaßt.

Hierauf fuhr der Nationalrath in der Zollberathung fort; brachte es aber nicht über die Materie Metalle hinaus. Nationalrath Bühler stellte folgenden Abänderungsantrag:

Eisen, geschmiedet, gewalzt, gezogen: a. Eisenbahnschienen, Stabeisen (Rund-, Quadrat-, Flach-, Façon-Eisen), Eisenblech roh, Walzdraht roh in Ringen Fr. 1; b. Eisenblech verbleit, verzinnt, verzinkt, verkupfert, vernickelt Fr. 2. 50. Dieser Vorschlag würde folgende Aenderung im Zollertrag zur Folge haben gegenüber dem Antrag der Kommission: 1) 161,000 Zentner Eisenbahnschienen à 1 Fr. = Fr. 161,000 (nach Antrag Bühler), anstatt Fr. 96,600 (Kommissional-Antrag); 2) 54,000 Ztr. Eisen, grobes und Façoneisen à 1 Fr. = Fr. 54,000 (32,600); 3) 67,200 Ztr. grobes Eisenblech à Fr. 1 = Fr. 67,200 (40,000); 4) 122,000 Ztr. feines Stabeisen à Fr. 1 = Fr. 122,000 (244,000); 5) 30,000 Ztr. Walzdrath à Fr. 1 = Fr. 30,000 (18,000); 6) 4000 Ztr. Façon-Eisen, feines à Fr. 1 = Fr. 4000 (8000); 7) 26,000 Ztr. Eisenblech, roh, unter 3 Mm. dick à Fr. 1 = Fr. 26,000 (65,000); total Fr. 464,000 (Fr. 504,500), somit Verminderung des Zoll-Ertrages Fr. 40,000. Der Werth dieses Eisens ist bei jedem der oben angeführten Artikeln durchschnittlich Fr. 20—24, somit der vorgeschlagene Ansatz gleich 4—5 %. Der Antrag wurde aber nicht zu Ende berathen, scheint aber am Mittwoch im Sinne der Kommission entschieden zu werden, da auch die ersten zwei Punkte der Metalle im Sinne der Kommission angenommen wurden.

Der Ständerath behandelte die Organisation der Kanzlisten des politischen Departements und nahm folgendes Gesetz ohne Diskussion an:

Art. 1. Die Bestimmungen von Art. 1 des Besoldungsgesetzes vom 2. August 1873 werden, soweit sie das politische Departement betreffen, wie folgt abgeändert:

Sekretär	Fr. 5000—6000
Kanzlist und Registrator	= 3000—3800

Art. 2. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten.

Ferner wurde die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements berathen. Die für dieses Departement sich immer mehrenden Arbeiten verlangen auch vermehrtes Personal und eine andere Eintheilung. Die Eintretensfrage rief einer Diskussion, da Romedi entgegen dem Antrag der ständeräthlichen Kommission nicht eintreten wollte, weil das Gesetz Präjudizen schaffe und in der Wintersession mit dem allg. Besoldungsgesetz berathen werden sollte. Schließlich wurde aber Eintreten beschlossen und das Gesetz in nachstehender Fassung angenommen:

Art. 1. Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement besteht aus drei Abtheilungen:

I. Handel, Industrie und Gewerbe.

Dieser Abtheilung wird folgendes Personal beigegeben, welches die beigefügten Jahresbesoldungen bezieht:

Chef der Abtheilung Fr. 6000—7000, zwei Sekretäre, der eine speziell für das Handelswesen, der andere für das Gewerbewesen, gewerbliches Eigenthum 2c., je 4500—5500, Statistiker (für das ganze Departement) 4000—5000, Uebersetzer 3500—4500, Redaktor des Handelsamtsblattes 3500—4500, Registerführer für Fabrik- und Handelsmarken 3200—4000, Registratoren und Kanzlisten, je 2400—3200.

II. Landwirthschaft.

Personal dieser Abtheilung und Besoldung desselben:

Chef der Abtheilung Fr. 6000—7000, Sekretär, gleichzeitig Chef des Auswanderungsbüreau 4500—5500, Uebersetzer 3200—3500, Registrator und Kanzlisten, je Fr. 2400—3200.

III. Forstwesen, Jagd, Fischerei.

Der Inspektor und dessen Adjunkt werden nach Maßgabe des am 24. Dezember 1874 in Ausführung des Art. 24 der Bundesverfassung erlassenen Bundesbeschlusses (Amtl. Samml. n. F. Bd. 1, S. 494) besoldet. Kanzlist, Besoldung Fr. 2400—3200.

Art. 2. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten.

Schließlich gelangte noch der Rekurs Mosetti-Bard zur Behandlung. Mosetti (Tessiner) wurde aus der Gemeinde Gegnins (Waadt), wo er etwa 20 Jahre mit Familie domizilirt war und Grundeigenthum besaß, ausgewiesen, weil er sich wegen eines polizeilichen Urtheils betreff. Forstvergehen, Gefangenschaft von einem Monat, 30 Fr. Buße und Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte zugezogen hatte. Mosetti, der seine Familie noch in Gegnins gelassen, selbst aber in Genf sich aufhielt, rekurrirte von dort aus gegen das Urtheil an den Bundesrath. Dieser wies sein Begehren ab, worauf Mosetti vor die Bundesversammlung gelangte.

Die ständeräthliche Kommission wollte nun allerdings den Rekurs auch abweisen, weil sich die Bundesbehörden formell nicht im Rechte befinden, den Beschluß des Waadtländer Staatsrathes, der sich auf Artikel 45 der Bundesverfassung stützte, anzugreifen. Allein in der Begründung bekamen die Waadtländer wegen ihres intoleranten rigorosen Beschlusses von den Berichterstattern Cornaz und Schmid verschiedene bittere Wahrheiten zu hören.

Hoffmann wollte den Beschluß begründet erklären, da ein polizeiliches Urtheil, selbst wenn darin Entzug der bürgerlichen Rechte ausgesprochen werde, kein strafgerichtliches Urtheil sei, wie es der Art. 45 verlange.

Bundesrath Ruchonnet betrachtete es nicht als zuläßig, zu untersuchen, ob die Waadtländer Behörden ein richtiges Urtheil gesprochen, sondern nur, ob sie zum Spruche berechtigt gewesen. Diese Frage müsse bejaht werden. Der Rekurs wurde mit 25 Stimmen abgewiesen.

Tagesordnung für Mittwoch im Nationalrath Zolldebatte, im Ständerath Eisenbahnkonzessionen, Motion Cornaz (Posttaxen), Tessinerrekurs, Motionen Cornaz und Zschokke Eisenbahngesetz betr.

Bern, 9. April. Es heißt, Nationalrath Aepli habe den ihm angetragenen Gesandtschaftsposten in Wien angenommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 9. April.

Der vom Erziehungsrath unter Mitwirkung des Lehrerkollegiums und der Inspektorenkonferenz festgestellte neue Lehrplan für die aarg. Kantonsschule erhält die regierungsräthliche Genehmigung und soll auf den Beginn des neuen Schuljahres in Vollziehung gesetzt werden.

Das schweiz. Eisenbahndepartement hat dem Reg.-Rathe in Gesuch der Direktion der aargauisch-luzernischen Seethalbahn um Erstreckung der Vollendungsfrist für dieses Bahnunternehmen um 6 Monate zur Rückäußerung mitgetheilt. Nachdem darüber die Ansicht des aarg. Komites angehört worden, wird beschlossen, dem Departement eine nur theilweise Entsprechung dieses Gesuches zu beantragen, in dem Sinn nämlich, daß die Vollendungsfrist bis zum 1. Juli 1883 verlängert werden möchte.

Das neue Waldreglement von Würenlingen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Staatskanzlei wird beauftragt, auf Grundlage der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 eine Zusammenstellung der aargauischen Bevölkerung drucken zu lassen und durch Beigabe zum Amtsblatt zu publiziren.

— Aarau. (Einsdg.) Das gestern abgehaltene Conzert der hiesigen Instrumentalschule, unter der bewährten Leitung unsers Cäcilienvereins-Direktors Herr Käslin erfreute sich zahlreichen Besuches. Auffallend war uns die beinahe gänzliche Abwesenheit von Mitgliedern der hiesigen Schulpflege. Die vorgeführten Produktionen sowohl im Ensemble-Spiel als Solo-Vorträgen waren durchwegs sehr befriedigend, einzelne sogar für diese Altersstufe brillante Leistungen. Namentlich gefiel uns die Serenade für Streichorchester von Volkmann, hübsch und correkt vorgetragen, die Arie für Violine aus der Suite in D-dur von Bach, das Adagio für Flöte von Beethoven, die Cavatine für Violine von Raff, das Trio von Haydn von allen 3 Theilnehmern mit innigem Verständniß ausgeführt, die 2 Solis unsers kleinen Joachim's, die Transscription für Piano über Motive aus der Jüdin u. s. w. Sodann die Schlußnummer bestehend aus einem Satz des Quintetts von Hummel, wo der Klavier-Part durch einen Schüler der Instrumental-Schule in brillanter Weise ausgeführt wurde.

Wahrlich unsere Instrumentalschule ist in ihren Leistungen ein wahres Bijou unserer Kantonsschule und wir können uns kaum eines wehmüthigen Gefühles erwehren, wenn wir daran denken, wie vor einigen Jahren durch die alleinige Schuld des frühern Instrumental-Lehrers die Abtheilung für unsere Bezirksschule zu Grabe getragen wurde.

— Aarau. (Einsendg.) Am vergangenen Sonntag Vormittag war die Schlußprüfung der hiesigen Handwerkerlehrlingsschule. Den Prüfungen in den allgemeinen Fächern habe ich nicht beigewohnt, die ausgestellten Arbeiten aber im Freihand- und technischen Zeichnen, sowie einige Anfänge im Modelliren eingesehen. Wenn man nun weiß, daß die Lehrlinge meistens nach dem gewohnten Feierabend, d. h. etwas abgespannt an diesen Erzeug-

nissen gearbeitet und viele auf niedriger Schulstufe stehend, so wird man mit Schülern und aber namentlich auch den Lehrern befriedigt sein. Einige Arbeiten von einem G. Schmidt und Bäurlin haben mir, über dem Niveau stehend, sehr gut gefallen und machen dieselben Schüler wie Lehrer alle Ehre. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß die übrigen Arbeiten, mehr oder weniger gelungen, nicht auch einen Eifer im Lehren und im Lernen zeigten, wie es zum Besten des angehenden Handwerkers sein soll. Ganz im Sinne des Handwerkes gaben die Lehrer einem Jeden die Aufgaben, welche ihnen passen, d. h. im Berufe nöthig werden. Man vermißte schön und sauber ausgeführte Köpfe ꝛc., die gewöhnlich nur Verzeichnungen mit mühsamer Ausführung vor den Augen des Publikums überdecken, und zu schönen Schaustücken aufbauschen; dagegen in Ornamentik ꝛc. ist um so mehr auf Verständniß des Gegenstandes, wie wichtige Firmen-Wiedergabe, durch scharfe und sichere Conturen gesehen worden. Ich möchte den Lehrern, wie den Schülern rathen, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen. Die Meister aber mögen noch mehr als bisanhin die Lehrlinge zu dem Besuche der Handwerkerschule, namentlich des so werthvollen Zeichnungsunterrichts anhalten, die Früchte werden sie sogar noch zu sehen bekommen, denn ein Lehrling, der mit Verständniß zeichnet, wird in seinem Fache auch mehr leisten. C. R.

— Aarau. (Eingef.) Das soeben herausgegebene Programm der städtischen Schulen ist zu einem stattlichen Bändchen geworden. Die wichtigsten Notizen aus dem Schulleben sind hier schon berührt worden und es verdient nebst dem Denkmal, das unserm hochverehrten Herrn Landammann Dr. Augustin Keller gesetzt wurde, die treffliche Arbeit: „Albert Richard, ein schweizerischer Nationaldichter", von Herrn Rektor Schachtler erwähnt zu werden. Albert Richard ist ein Zeitgenosse A. Keller's, französischer (schwz.) Dichter und Gelehrter, der es durch Fleiß und Ausdauer von der Hobelbank weg zum Lehrstuhl der Universität gebracht hat. „Er verdient es", lesen wir in der Einleitung, „unserer Generation vorgeführt zu werden in seinem Leben und in seinen Werken. In seinem Leben, um uns zu laben an der Heldenkraft eines Mannes, der durch eigenes Schaffen und Ringen vom einfachen Tischlergesellen sich empor arbeitete zum Professor der vergleichenden Literaturgeschichte an der Akademie, zum Gelehrten, der über acht Sprachen herrschte und das heilige Feuer der Begeisterung für die schönsten Ideen aller Völker der Jugend mittheilte; in seinen Werken, um in einer Zeit der materiellen Bestrebungen uns zu reinigen und zu kräftigen in dem Strom vaterländischer Kraft, der überall hervorbraust aus seinen Liedern, welche er zum Preise der schweizerischen Helden, zur Neuerweckung verschwundenen Nationalgefühls gesungen hat." Und wirklich hat Richard gepriesen in kernigen Worten die Heldenthaten unserer Ahnen, als Muster vaterländischer Treue und Begeisterung sie uns hingestellt und gesungen von „Freiheit und Männerwürde."

Wenn auch die Arbeit Hrn. Schachtler's mehr für Gebildete geschrieben ist, indem die meisten Citate natürlich in französischer Sprache wiedergegeben sind, so hat doch der Verfasser nicht ermangelt, diesen Citaten ein kurzes Resumé vorauszuschicken und mehrere Stellen in dichterischer Form deutsch wiederzugeben, so daß auch der Laie mit Interesse und Befriedigung diese fleißige Arbeit lesen wird.

— Nach dem gedruckten Schlußbericht der Schulen in Rheinfelden über das abgelaufene Schuljahr wurden in den drei Abtheilungen der Volksschule 277 Schüler unterrichtet, in der Bezirksschule 57 (31 Knaben und 26 Mädchen). Die Bezirksschule besuchten seit ihrer Gründung vor 52 Jahren 949 Schüler, wovon 430 aus Rheinfelden selbst, 71 aus Möhlin, 60 aus Magden, 27 aus Olsberg, 33 aus Zeiningen, 22 aus Mumpf, 11 aus Stein u. s. w.; aus andern aargauischen Bezirken 53, aus andern Kantonen 61, aus Deutschland 22. Der Bericht enthält ein hübsches Erinnerungsblatt von Hrn. Pfr. C. Schröter an den verstorbenen Stadtammann und Fürsprech Ludwig Nußbaumer, der längere Zeit Präsident der Bezirksschulpflege gewesen war.

— Bremgarten. Nach dem Voranschlag für das laufende Jahr betragen die Ausgaben Fr. 41,190. 50. Davon sind die muthmaßlichen Ueberschüsse des Bürgergutes im Betrage von Frkn. 27,985. 50 abzuziehen und es sind noch Fr. 13,205 zu decken, wozu 1,5 Steuern nothwendig sind. Der Gemeinderath beantragte einen neuen Brückenbau, weil jetzt das Eisen wohlfeil sei; dieser Antrag erlangte aber keine Mehrheit. Hr. Heinrich Bürgisser, Barbier, wurde um Franken 3000 als Bürger angenommen.

— Montags ist nach den „Freiämterst." in Bremgarten Ferd. Kirchhofer aus dem Großherzogthum Baden, seit einiger Zeit in Bünzen niedergelassen und da eine Kerzenfabrik betreibend, wegen Urkunden- und Wechselfälschungen verhaftet worden. Die Opfer dieser Betrügereien soll zum Theil die Spar- und Leihkasse Bremgarten sein.

— Aarburg, 9. April. Heute Nachmittag 1 Uhr fiel das Mädchen Bertha Kömeter, Friedrich's von Oftringen, in den Aarburger Mühleteich. Es gelang den Anstrengungen des Spenglerlehrlings Zimmerli und des Herrn R. Spiegelberg, Müller, dasselbe bei der vordern Mühle in Aarburg dem nassen Grabe zu entreißen; das Mädchen erholte sich unter der ihm in der Mühle zugewendeten Pflege schnell und befindet sich nun wieder wohl und lebensfroh bei seinen Eltern.

— Brittnau, 10. April. Gestern Abend um halb 9 Uhr brannte in der Vorstadt dahier ein mit Stroh bedecktes Haus, bewohnt von zwei Familien Zimmerli und Buchmüller, bis auf den Grund nieder. Von der Fahrhabe konnte nur Weniges gerettet werden. (Z. T.)

Bern. In Saignelégier (Jura) ist in der Sonntagnacht bei starkem Wind ein Brand ausgebrochen, der die Leihkasse und das Haus Moiranat einäscherte und den Gasthof zum Hirschen stark beschädigte.

— In einer Zelle der Irrenanstalt Waldau brach gestern Feuer aus, das glücklicherweise rasch gelöscht werden konnte.

□ Zürich. (Korr. vom 10. April.) Mit dem Gedanken der Zentralisation der Polizei in Zürich und Ausgemeinden hapert es wieder, indem die Opposition gegen das aufgestellte Postulat sich zu regen beginnt. In der heutigen Sitzung des Großen Stadtrathes wurde das Statut, welches am 15. ds. sämmtlichen 10 Gemeinden vorgelegt wird, als eine Halbheit und als verfassungswidrig dargestellt, dessen Verwerfung Gewissenspflicht der verfassungstreuen Bürger sei. Es wird also mit einer fast einstimmigen Mehrheit der Stadtgemeinde die Verwerfung des Statuts und der Auftrag an den Stadtrath empfohlen, mit der Regierung, dem Zentralkomite der Ausstellung und den Ausgemeinden geeignete polizeiliche Maßnahmen auf die Landesausstellung zu treffen.

Die Einführung der Quartierurnen zur Erleichterung der Stimmabgabe wurde auf den Antrag des Stadtrathes, der die Schwierigkeiten betont, abgelehnt. In der Beleuchtungsfrage stimmt man dem Stadtrath darin zu, daß er die elektrische Beleuchtung studiren läßt und die erforderlichen Geldmittel hiefür beansprucht.

— In der Nacht vom 7./8. April brannte in Dunkelbach, Gemeinde Russikon, bei heftiger Bise ein doppeltes Wohnhaus nieder. Von der Fahrhabe konnte wenig gerettet werden.

Uri. In Göschenen wurde Montag Abends 8½ Uhr Bierbrauer Johann Emmenegger aus dem Kanton Luzern auf offener Straße ermordet.

In der Nacht vom 2. auf den 3. April ist es einem Sträfling Namens Georg Oßmann aus Würtemberg gelungen, in Schwyz auszubrechen. Oßmann war wegen Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt, davon bereits die Hälfte abgesessen, aber der Mann hatte seine guten Gründe, sich noch bei Zeiten „flügge" zu machen. Derselbe ist nämlich deutscher Militärflüchtling und ein gemeingefährlicher Verbrecher; nach Verbüßung seiner ihm in Schwyz zugemessenen Strafe hätte er an Deutschland ausgeliefert werden sollen, wo seiner noch ca. 10 — 12 Jahre Festung und Zuchthaus warten.

Freiburg. In Courtaman stürzte ein neu aufgerichtetes Haus zusammen und begrub mehrere Arbeiter, von denen einer schwer und mehrere leichter verletzt herausgezogen wurden.

— Der gewesene Bischof Marilley ist letzthin auf einem Ausgange in Folge einer Schwäche (der greise Prälat ist 79 Jahre alt) zu Boden gestürzt und hat sich am Kopfe schwer verletzt, so daß das Blut in Strömen floß. Es wurde ihm indessen sofort Hülfe zu Theil. Sein Zustand ist seither befriedigend.

Basel. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten einen Liberalen, Appellationsrichter R. Philippi. Zwei Konservative hatten die auf sie gefallene Wahl abgelehnt. Präsident des Appellationsgerichtes wurde wieder Dr. Alfred Bischoff.

— Das Regierungsprojekt betr. Pensionirung von Staatsbeamten und Staatsangestellten wurde vom Großen Rath mit 38 gegen 18 Stimmen zurückgewiesen.

— Montag Abend ¾ auf 6 Uhr ertönten schon wieder die Feuersignale; es brannte in dem chemischen Etablissement des Hrn. Geigy an der badischen Bahn. In der Farbholzmühle war der Holzstaub in Brand gerathen und hatte rasch das Gebälk ergriffen. Hr. Geigy ließ, die Gefahr erkennend, sofort seine eigene Dampfspritze und die Hydranten in Thätigkeit treten, so daß, als die Feuerwehr auf dem Platze erschien, jede Gefahr beseitigt war.

Tessin. In Giubiasco wurde am 8. April der eidgenössische Oberst Joseph Mariotti zu Grabe getragen.

Waadt. Seit der Flecken Glarus in wüthendem Föhnsturm in Flammen aufging, ist der Brand von Vallorbes der größte, der in der Schweiz vorgekommen; er ist der größte, den der Kanton Waadt seit Jahrhunderten erfahren. Was damals der Föhn, hat diesmal die „schwarze Bise" gethan, welche mit seltener Heftigkeit den Thalkessel der Orbequelle durchbrauste. Ueber die Anzahl der zerstörten Häuser gehen die Angaben noch auseinander, statt 145, wie es anfangs hieß, bezeichnet die „Revue" deren 103; die Differenz rührt wohl von der Art her, wie Nebengebäude eingerechnet werden. Die Ortschaft liegt 770 Meter über Meer, also in einer Höhe, die im Jura schon ein rauhes Klima und eine spärliche Vegetation bedingt. Der Haupterwerb der 2024 Seelen zählenden Einwohner fließt daher aus der industriellen Arbeit; es werden dort namentlich viele Feilen, Nägel und andere eiserne Werkzeuge für Haus und Feld und Werkstätten gefertigt.

Neuenburg. Der Staatsrath beschloß, den Abgebrannten von Vallorbes eine Gabe von Fr. 1000 zu übermitteln.

London, 10. April. Auch im Oberhause wurde die Bill betreffend explosible Stoffe angenommen; noch heute wird das Gesetz die königliche Sanktion erhalten.

Die Wachen in allen Gefängnissen, in welchen Fenier enthalten sind, werden verstärkt.

Nach dem „Standard" ist das englische Schiff „Royal Albert" während eines Festes vor Honolulu untergesunken; etwa 300 Menschen sind ertrunken.

Paris, 8. Am 7. d. fand in den Salons des Hotel Continental der Wohlthätigkeits-Ball der Schweizerischen Société de Bienfaisance statt. Der neue schweizerische Gesandte, Hr. Dr. Lardy, machte mit seiner Gemahlin den offiziellen und diplomatischen Gästen, die sich im Hotel Continental eingefunden hatten, die Honneurs. Unter den Diplomaten ist die Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe und des Generals Menabrea hervorzuheben. Selbstverständlich waren sämmtliche Notabilitäten der schweiz. Colonie anwesend und die Damen der „haute finance" glänzten durch den Reichthum und den Geschmack ihrer Toiletten. Der Ball bot übrigens ganz und gar den vornehmen und behaglichen Anstrich eines geschlossenen Gesellschaftsfestes. Ein treffliches von Hrn. Desgranges geleitetes Orchester spornte den jugendlichen Theil der Anwesenden zu unermüdlichem Tanze an. Das Fest endete um vier früh und hat für die Vereinscasse einen Betrag von circa Fr. 6—7000 abgeworfen.

Madrid, 9. April. Wegen der neuerlichen Explosion von Petarden in der Nähe des königlichen Palastes sind 70 Personen verhaftet. Das Vergehen wird den Wiederverkäufern von Theaterbilleten Schuld gegeben; sie waren mißstimmt, weil man dieses Gewerbe untersagt hatte.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 7. April.)

Fertigungen.

Birrwyl, 16. April. Die Wittwe des Leutwyler, Jb., Heinrichs. — Boswyl, 16. Nachlaß des Notter, Josef Leonz, gewesener Bäcker. — Buchs, 17. Lienhard-Wernli, Hs. Jakob, Herlis; Lienhard, Johannes, Samuels, Schmieds. — Dürrenäsch, 18. Steiner, Samuel und Susanna, Johannesen in Aarau; Egg, Johannes, Seiler. — Egliswyl, 21. Die Erben der Maria geb. Häusermann, Samuel Weber, Dödisjakoben, Steinhauers Wittwe; die Kinder der Häusermann, Anna geb. Häseli, Samuels, alt Seckelmeisters Wittwe. — Fahrwangen, 16. Fischer, Anna Elisabeth, Johannesen, Schusters; Fischer, Johannes, Kaspars, Schuster. — Full, 19. Speckert, Franz Josef, Kaspars. — Gontenschwyl, 16. Die Erben des Sommerhalder, Rudolf, Neuhäusler im Schwarzenberg. — Kaisten, 18. Frau Winkler, Rosa geb. Winter. — Leibstatt, 17. Knecht, Anton, Lehrer. — Moosleerau, 14. Bonarburg, Johannes, Härrenlenzen, im Marchstein zu Triengen, Kantons Luzern. — Mumpf, 16. Probst, Fridolin, von Wallbach. — Muri, 14. Jneichen, Alois, von Jsenbergschwyl, wohnhaft in Dorfmuri. — Mülligen, 16. Huber, Jakob, Heinrichs, alt Weibels; Barth, Maria, Jakobs, Tambours Wittwe; Barth, Elisabeth, Alexanders. — Ober- und Unterehrendingen und Ennetbaden, 16. Geschwister Frei; Guggenheim, Heymann, in Baden. — Obermumpf, 16. Nußbaum, Friedrich, Schuster, von Hellikon. — Oftringen, 17. Müller, Rudolf. — Ryken, 14. Lerch, Maria geb. Lanz, Kaspars Wittwe und deren Miterben in der Glashütten. — Schöftland, 16. Wtw. Pendt, Susanna geb Fehlmann, Bernhards, von Beatenberg in Wittwyl; Wälti, Jakob, Kaspars, Topfen, Briefträger. — Sisseln, 16. Dinkel, Emanuel. — Stetten, 14. Bernheim, Elias in Bremgarten. — Tennwyl, 14. Sandmeier, Samuel, alt Polizeisoldat in Fahrwangen. — Unterehrendingen, 16. Suter, Johannes, Schmids, Schuster; die Erben des Suter, Johann, Mühlemacher. — Unterkulm, 14. Hunziker, Ludwig, Posamenter. — Wallbach, 16. Kim, Robert, d. Z. in Amerika; Nachlaß des Dreier, Johann, Benedikts. — Wyl, 20. Jehle, Eva geb. Oeschger; Jehle, Mathäus, Stadtpolizist in Aarau; Schraner, Remigius, Mathisen, in Vogelsang.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Sprüngli, Anton, Naglers, Lumpensammler, von Villmergen. Eingabe 17. Mai — Brugg. Horlacher, Samuel, Daniels, alt Gemeinderath, von Umiken; Horlacher, Jsaak, Häufis, von dort, beide gestorben. Eingabe 2. Mai. — Kulm. Lienhard, Heinrich, alt Friedensrichters von Holziken. Eingabe 12. Mai. — Muri. Villiger, Joseph, Müllers v Dietwyl. Eingabe 16. Mai. — Zurzach. Keller, Jakob, älter, von Klingnau Eingabe 8. Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kyniker, Johann Ulrich, von Habsburg und Schinznach, gew. Badwirth und Oekonom im Binzenhof bei Aarau. Eingabe 12. Mai. — Baden. Hitz, Franz Cölestin, Naglers auf dem Roost, Gemd. Untersiggenthal; Wittwe Brügger, Genovefa geb. Meier, von Willisau-Land, Kts. Luzern, in Ennetbaden angesessen gewesen. Eingabe 19. Mai. Bremgarten. Breitschmied, Leonhard, Bürgis von Wohlen; Wittwe Lüthi, Katharina geb. Rei, Grafen von Wohlen. Eingabe 17. Mai. — Kulm Müller, Rudolf, Bezirksrichter, von Unterkulm. Eingabe 12. Mai. — Muri. Huwpler, Michael, Schneidermeister in Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl; Wittwe Joho, Maria, von Bettwyl; Frau Oberländer, Anna Maria geb. Joho, von Oberpfalzgrafenried, Oberamt Freudenstadt, Königreich Würtemberg, wohnhaft gewesen und verstorben zu Bettwyl. Eingabe 16. Mai. — Rheinfelden. Benz, Josef, von Wohlen, wohnhaft gewesen in Olsberg; Hauser, Emil, von Zeiningen. Eingabe 10. Mai — Zofingen. Großmann, Johanna, Simons sel., Schneiderin, von Aarburg. Eingabe 19. Mai

Geldstage.

Baden. Burger, Jakob Leonz, Sohn, v. Freienwyl; Birchmeier, Ottilia geb. Schneider, von Würenlingen; Scherer, Verena geb. Widmer, in Oberstiggingen; Hagen, Leopold, von Ohningen, Oberamts Tuttlingen, als Schneider an der Halde in Baden angef. Eingabe 19. Mai. — Bremgarten. Baur, Josef, Schuster, Schmieds von Sarmenstorf; Kuhn, Fidel, Cigarrenfabrikant von Wohlen. Eingabe 14. Mai — Brugg. Leutwyler, Susanna geb. Stauber, Jakobs von Zezwyl, in Windisch; Wittwe Geißmann, Verena geb. Läuchli, zur untern Mühle in Hottwyl; Hug, Ksv., Abrahams, alt Gemeinderaths in Thalheim. Eingabe 9. April. — Kulm. Baumann. Friedrich, Cigarrenfabrikant und Bezirksrichter, von Leutwyl. Eingabe 19. Mai. — Laufenburg. Rebmann, Katharina geb. Harnisch, Ehefrau des falliten Michael Rebmann, Bäcker, von Kaisten; Müller, Fridolin und Benedikt, Kleinhansen von Kaisten. Eingabe 8. Mai. — Lenzburg. Steiner, Jakob, Sägers in Boniswyl. Eingabe 2. Mai. — Muri Frau Meier, Elisabetha geb. Jsenschmid, Jakobs, Xaverihaneslis in Bettwyl; Stehli, Niklaus, in Mühlau; Stökli, Georg Leonz, Knecht in Schoren, Gemeinde Mühlau; Meier, M., in Benzenschwyl. Eingabe 16. Mai — Rheinfelden. Fischler, Franz Xaver, Martins in Möhlin; Fischler, Siegfried, Josef Martins, in Möhlin; Frau Wunderlin, Schreiners in Rheinfelden; Dietschi, Joh. Georg, Salinenarbeiter in Möhlin; Wirthlin, Herm., Schreiner, von Möhlin. Eingabe 8. Mai. — Zofingen. Dätwyler, Heinrich und Samuel, Heinrichs, Küfers von Uerlheim, in Zofingen; Mathys, Jakob, Christians, von Eriswyl (Bern), gewesener Bankangestellter in Zofingen; Zimmerli, Samuel, Daniels, Schmied in der Küngoldingen zu Oftringen. Eingabe 19. Mai. — Zurzach. Frau Taiber, Kreszenzia, von Etwyl, Gemeinde Leuggern. Eingabe 7. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Roth, Samuel, Samuels, Jägers im Hard zu Erlisbach. — Baden. Rodel, Jakob, von Fahrwangen, in Baden. — Bremgarten. Täschler, Josef, von Rothenburg, Kantons Luzern, Wirth zur Bahnhofrestauration in Bremgarten; Kündig, J., Weber, Fehris, von Sarmenstorf. — Brugg. Sidler, Bertha geb. Stapfer, Schusters in Brugg. — Lenzburg. Hausmann, Jb., Zettler von Schafisheim. — Rheinfelden. Schmid, Franz in Kaiseraugst. — Zurzach. Locher, Emil, Schuster, von Mühlebach, Gemeinde Wislikofen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: Unterschule Gontenschwyl-Kirchdorf. Besoldung Fr. 1100. — Unterschule Obermuhen. Besoldung: Gesetzliche und bei guten Leistungen mit einer Zulage von Fr. 100. Anmeldung bis 16. April. — Posthalter in Muri. Anmeldung bis 20. April bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Aus der bei Orell Füßli und Comp in Zürich erscheinenden Sammlung „Schweizer-Dütsch", herausgegeben von Prof. O. Sutermeister, sind ferner erschienen: Heft 17, Aus dem Kanton Zürich, fünftes Heft und Heft 18, Aus dem Kanton Solothurn, zweites Heft. Das fünfte Heft aus dem Kanton Zürich enthält ausschließlich Ausgewähltes aus den Schriften von Joh. Martin Usteri, vor allem längere Bruchstücke aus seinen Jdyllen, dem ländlichen Jdyll „De Vikari" und dem städtischen Jdyll „Herr Heiri" und überdies eine Reihe kleinerer Gedichte. Das zweite Bändchen aus dem Kanton Solothurn bringt uns zunächst „S'Annebäbeli unter der Bornlinde" von Bernhard Wyß, sowie „Allerlei von Nickenbacher Müller" vom nämlichen Verfasser und dann ein Reihe Gedichte von Franz Josef Schild, Dr J. Hofstätter und dem blinden Solothurner Volkssänger Alois Glutz. Wie die frühern Bändchen, so dürfen auch diese bei zahlreichen Freunden unserer Muttersprache im eigentlichsten Sinne des Wortes gewiß sein.

---

* **Oertliches.** (Theater.) Seit 14 Tagen hat im Schachen die Truppe des Herrn Faust das Sommertheater in diesem Jahre eröffnet. Nach den Vorstellungen, welchen wir beigewohnt haben, scheint es, dem Besuche nach wenigstens, etwas zu früh zu sein; hat man jedoch das Vorurtheil des Weges willen überwunden und einmal den Zuschauerraum betreten, so ist man gleich zu Hause in dem hübschen Locale und ist wohl ein Spaziergang Abends zu unsrer Sommerbühne ein billiges unterhaltendes Vergnügen. Hr. Faust bietet nur gute, fertige Vorstellungen, wie wir nach dem, was wir von ihm gesehen, mit gutem Gewissen sagen können. Wie wir aus der Annonce ersehen, findet heute „Reise durch Berlin" statt. Wir haben dieses Stück letzten Sommer in Bern unter der Leitung des Herrn Direktor Faust gesehen und waren entzückt über den Humor, von welchem das Stück gleichsam übersprudelt. Selbst für einen Gast hat Herr Faust gesorgt; wir wünschen, daß er sich in der Hoffnung auf ein volles Haus nicht getäuscht hat und daß ihm zu dem künstlerischen Erfolge den er errungen, auch der pecuniäre nicht fehlen möge.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. April. (W.-L.) Der seit ein Paar Wochen andauernden lebhaften Ausfuhr folgte in den letzten Tagen eine etwelche Geschäftsstille, immerhin empfindlich genug, um der Neigung zur Hausse im Weizen- und Maisgeschäft einen Dämpfer aufzusetzen; die Preise für bezeichnete Getreidegattungen mehr oder weniger vernachlässigt bei unveränderten Preisen. Zufuhr noch spärlich.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.	
Ausstich-Ungar-weizen	Fr.	27¼—27½	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	"	26¾—27	Hafer . "	18 —20
Guter Weizen	"	26¼—26½	Gerste . "	24 —26¾
Geringere	"	23 —24½	Roggen . "	17 —18
			Mais . "	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 21,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 163,000 "

Pariser Observatorium vom 10. April 1883.

Ueber Deutschland und Süditalien bestehen Depressionen; das Barometer bleibt hoch über den britischen Inseln. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal nördliche Regionalwinde; bedeckter bis bewölkter Himmel; niedrige Temperatur namentlich bei der Nacht. Im Rhonethal Wind zwischen Nord und Ost; schön; niedrige Temperatur, hauptsächlich Nachts.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 11. April.

Kühl und meist bewölkt; zu weitern Niederschlägen geneigt.

Zürich. Das „Amtsblatt" enthält den Regierungsrathsbeschluß, zufolge welchem die Referendumsabstimmung am 27. Mai stattfindet und derselben unterstellt werden: die Jntiativbegehren betreffend Aufhebung des Jmpfzwanges, die Reform der Kantonalbank und die Einführung der Todesstrafe; die Gesetze betreffend Abänderung des § 10 des Eisenbahnsubventionsgesetzes und den Wucher; der Vertrag mit dem Bund über Ablösung der Baupflicht am Polytechnikum.

Eine wegen Diebstahl entlassene Person ist verdächtig, das Nationaltheater in Berlin in Brand gesteckt zu haben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter hält **Mittwoch den 18. April,** von Vormittags 9 Uhr an, in Nr 125 an der **Pelzgasse in Aarau,** eine freiwillige Steigerung ab, über allerlei **hausräthliche Gegenstände,** worunter eine **Kommode** mit Aufsatz, ein **Glasschaft,** drei schöne **Betten,** zwei zweithürige **Kästen,** zwei harthölzerne **Tische,** einer zum Zusammenlegen, 6 **Sessel, Stühle, Tabourets,** eine **Ladenwaage** mit Schalen und Gewicht, **Lampen,** verschiedenerlei **Küchengeschirr, Porzellan-,** gefarbtes und **Glasgeschirr,** mehrere **Kleidungsstücke, Feld-** und **Schlegelgeschirr,** eine **Oelfarbmühle,** sämmtliches **Gypsergeschirr** mit Stricken und vieles Anderes mehr.

Rudolf Wilhelm, Gypser.

Unterzeichneter hat sich in Aarau wieder als

Spengler

etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten; er wird sich bestreben durch gute und billige Arbeit das frühere Zutrauen der werthen Kunden wieder zu gewinnen.

Aarau, im April 1883.

Otto Schmuziger, Spengler, Jgelweid Nr. 625.

!Rothklee steirischer, Mattenklee englischer, Luzerne Provenzer, Esparsette Schwarzwälder!

Grassamen für Garten- und Wiesen-Anlagen,

Gemüse- und Blumensämereien,

sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Herrmann, Samenhandlung, Aarau.

Emanuel Geibels  Gesammelte Werke.

Dem deutschen Volke bieten wir hiemit

in 40 Lieferungen à 50 Pf.

die Gesammelten Werke seines Lieblingsdichters in einer elegant ausgestatteten Kleinoctav-Ausgabe.

Emanuel Geibels Gesammelte Werke

kosten Mark 20. —, während die in ihnen enthaltenen Einzel-Ausgaben circa Mark 55. — kosten.

Jnhalt: Gedichte. Zeitstimmen. — Juniuslieder; Julian. Episches Fragment. — Neue Gedichte. Gedichte und Gedenkblätter. — Spätherbstblätter. Heroldsrufe. — Poetische Erzählungen. Distichen, Oden, Elegien. Klassisches Liederbuch. — Dramatische Dichtungen: Brunhild. Die Loreley. Echtes Gold wird klar im Feuer. — Sophonisbe. Meister Andrea. — Die Jagd von Begiers. — Gelegenheitsgedichte. Poetische Uebersetzungen aus dem Französischen, Englischen und Spanischen.

Die Erste Lieferung und Prospekte

durch alle soliden Buchhandlungen, sowie die

Stuttgart. **J. G. Cotta'sche Buchhandlung.**

Lieferung 1 steht à 70 Cts. zu Diensten in

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Feuerherd,

3löchrig, sammt kupfernem **Wasserschiff;** in Nr. 77.

Ein tüchtiger Strohfärber gesucht nach Florenz.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre M 264 E befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Bern.** (M-1233-Z)

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das im Nähen bewandert ist. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Tenor und Baß im Storchen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung Donnerstag den 12. April, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Traktanden: Sektionswettschießen, Bundesbeitrag, Verschiedenes.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet kameradschaftlich ein

Aarau, den 11. April 1883

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe. (Die Waldschenke).

Anmeldungen

für die **Kleinkinderschule** an der Milchgasse werden noch diese Woche entgegengenommen von der Lehrerin **E. Zimmermann,** nachher von Frl. **E. Hagnauer,** Neu-Quartier und Frl. **M. Schießer,** Pelzgasse.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 11. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Gastspiel der Frl. Wilhelmine Sommer, Operettensängerin vom Actien-Theater in Zürich:

Die Reise durch Berlin

in 80 Stunden.

Große Gesangsposse in 3 Acten (6 Bildern) von H. Salingre.

— Anfang 8 Uhr. —

Brauerei Ryniker.

Mittwoch den 11. April:

Großes

Tyroler-National-Concert

der Gesellschaft Edelweiß

aus dem Zillerthal,

unter Leitung des Bassisten Joek'l

(3 Damen, 2 Herren)

— Anfang 8 Uhr. —

Brennholz-Steigerung.

Donnerstag den 12. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Hofe der ehemaligen Maschinenfabrik in Aarau ca. 100 Ster tannene Holzspflästerung** gegen Baarzahlung auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, wozu Jedermann höflich eingeladen ist.

Aarau, 11. April 1883.

Der Zeughaus-Direktor:

J. Stigeler.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Kommode,** billig.

Zwei Oleanderbäume

werden zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Vorhang-Stoffe

in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:

Erny-Faßler, Aarau.

Billigst zu verkaufen:

Ein Martinistutzer,

für Feinschießen garantirt, sammt Futter und Putzzeug. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine frische Auswahl in

Strohhüten

für **Frauen und Kinder** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Das Tapezieren

von Zimmern wird schnell und billigst besorgt von dem sich höflichst empfehlenden

E. Strub, Tapezierer.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Turnprüfungen der Stadtschulen

Donnerstag den 12. April, Nachmittags **in der Turnhalle:**

1. 40	4.	Classe	Knaben Gemeindeschule,
2. —	5.	"	"
2. 20	5.	"	Mädchen "
2. 40	1.	"	" Bezirksschule,
3. —	2.	"	" "
3. 20	3. u. 4.	"	" "
3. 40	1.	"	Knaben "
4. —	2.	"	" "
4. 20	3. u. 4.	"	" "

Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen. — Kinder haben nur in Begleitung der Eltern Zutritt.

Aarau, 11. April 1883.

Die Rektoren.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker, Aarau,

empfiehlt vorräthig:

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System,
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen,
Eßkästen für Schmiede,
Copierpressen in drei Größen.

Durch Anschaffung neuer Maschinen bin in Stand gesetzt, alle Arbeiten im Bau- und Maschinenfach auf's Exakteste auszuführen. Empfehle mich durch solide Arbeit und billige Preise bestens.

Mein **Lager** in

Tuch- & Nouveauté-Stoffen

ist für **Frühjahr und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt, welches einem Tit. Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste empfohlen halte, unter Zusicherung der billigsten Preise.

B. Gisi-von Arx.

Ein großes Quantum Resten, 1—3 Mtr. haltend, wird extra billig erlassen.

Vorzügl. Fahrgelegenheit nach New-York.

Am 3. Mai befördern für die erste Fahrt des neuen prachtvollen französ. Schnellpostdampfers

= Normandie =

(Ueberfahrt ca. 8 Tage von Havre nach New-York) eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung und ersuchen um rasche Anmeldung bei

Ph. Rommel & Co. in Basel

und bei ihren patent. Hauptagenten:

Jakob Fricker in Baden, Oswald Merz in Menziken, Emil Sprünglin in Zofingen, Danl. Leder in Brugg und Ed. Hohler in Frick.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Kousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr** (auch brieflich) **für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. In **Olten** (Ct. Solothurn) bin ich wieder zu sprechen am **Freitag den 13. April, Sonnabend den 14. April, Sonntag den 15. April im Hôtel Schweizerhof.** Adresse ist: **H. Lutze, Solothurn.** Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils von den Aerzten als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang Rudel- oder Kürbiskern ähnlicher Glieder; muthmaßliche: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchterem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Soodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfall von Krämpfen (Epilepsie). (H 5532)

Corinthen-Beeren

sind wieder in frischer Sendung angekommen bei

Jakob Rohr.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Zugelaufen:

Ein junger **Schnauzhund;** in Nro. 73 Milchgasse.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden repairt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, groß, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Abraham Muster, Ziegler, von Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen **Freitag den 13. April** nächsthin versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause und

b. Die **Liegenschaften,** worunter eine **Ziegelhütte,** Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, 3. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Muster, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren werden die **Liegenschaften Donnerstag den 12. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im „Bären" in Densbüren versteigert.

Aarau, 3. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Berner Fleischwaaren:

Schinken von 6 bis 16 Pfd. schwer, **Schüfeli, Rippli, Speck, Berner Rauchwürste & Straßburger Sauerkraut** empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Blumendünger

in Schachteln von 1 Kilo à 60 Ct. mit Gebrauchsanweisung empfiehlt bestens

Gust. Hoch, Samenhandlung.

In ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein **Lehrling** mit ordentlicher Schrift gesucht.

Von Anfang an wird ein kleines Salair bezahlt. Anmeldung an die Expediton dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** mit **Pension.** Marktg. 20.

Zu vermiethen im neuen Quartier:

Auf Juli ein angenehmes schönes **Logis** von 4 bis 5 heizbaren Zimmern mit Zubehör bei

T. Schmuziger, Maler.

Zu miethen gesucht:

Für einzelne Leute auf kommenden Mai ein artiges **Logis** mit 3—4 Zimmern. Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen

— Tapeten —

größte Auswahl in mehr denn 300 der neuesten Dessins zu äußerst billigen Preisen.

Zu deren gefälligen Abnahme sich bestens empfiehlt

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 3 Zimmern mit Zugehör, mit Wassereinrichtung in den Küchen; können auf den ersten Juni und Juli bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Der größere

Laden mit Hinterzimmer

im Hause Nr. 100 an der Metzgergasse in Aarau.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen. **Letztjährige** gebe das Stück zu 20 und 30 Ct. ab.

R. Ritter-Stahl.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Ballorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige	Fr. 5. —
Von W. O-M.	" 10. —
Summa	Fr. 15. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme fernerer Beiträge zu Handen der Unglücklichen gerne bereit erklärt.

Die Exped. der „Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 11.) Der Nationalrath behandelte in der Zolldebatte den Abschnitt Metalle zu Ende und nahm alle Ansätze der Kommission an, verwarf also die Anträge Bühlers; trat sodann auf den Abschnitt Nahrungs- und Genußmittel ein. Einzelne Reduktionen wurden von der Kommission vorgenommen auf Zucker und Kaffee, dagegen hat die Kommission dem Begehren der Müller entsprochen und einzelne Gegenstände der Müllerei erhöht, auch die Ansätze auf Eier, Essig, Malz, Bier. Der Abschnitt konnte nicht zu Ende berathen werden und wird am Donnerstag fortgesetzt.

Die ständeräthliche Kommission für Berathung der Kosten wegen der Phylloxera beantragt Zustimmung zum bundesräthlichen Beschluß, stellt aber dazu folgendes Postulat: „In Gemäßheit des Bundesbeschlusses vom 21. Febr. 1878 wird der Bundesrath erneuert eingeladen, der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf betrffd. Schutzmaßregeln gegen die Reblaus vorzulegen."

Die Angelegenheit soll am Donnerstag behandelt werden.

Der Nationalrath hat bezüglich der Korrektion des Tessin in den Langensee dem Beschlusse des Ständerathes beigestimmt.

Im Ständerath wurde in der Mittwochssitzung zuerst ein Schreiben der Regierung von Bern verlesen, welche die Behandlung des Eisenbahngesetzes auf die Sommersession verschoben wünscht, da auch der Staat Bern als Besitzer einer Bahn an der Prüfung der Frage noch vorher ein großes Interesse besitze und die Frage nicht überstürzt werden könne.

Hierauf behandelte der Ständerath den Rekurs der Tessiner Regierung, wegen der Wahl Battaglini's in den Nationalrath. Die Tessiner Regierung wollte im Nov. 1881 die Wahl Battaglinis, nachdem sie dieselbe bereits einmal anerkannt hatte, nachher wieder kassiren, der Bundesrath beharrte aber darauf, daß der Nationalrath sich über die Gültigkeit der Wahl auszusprechen habe; dagegen rekurrirte die Tessiner Regierung; der Nationalrath validirte aber die Wahl Battaglinis und erklärte nachher den Rekurs als gegenstandslos; die Mehrheit der ständeräthlichen Kommission (Berichterstatter Hoffmann) trat dieser Ansicht bei, die Minderheit, Hettlingen und Lussy beantragten Begründeterklärung, da es sich um einen grundsätzlichen Entscheid handle. Die Tessiner Abgeordneten Reali und Respini vertheidigten ihren Heimatkanton. Mit 21 gegen 13 Stimmen trat der Rath dem Beschluß des Nationalrathes bei und erklärte den Rekurs als gegenstandslos.

Es wurden hierauf in Behandlung gezogen die Eisenbahnmotionen Zschokke und Cornaz. (Siehe Aarg. Nachrichten Nr. 83.)

Zschokke begründet seine Motion in einem beinahe zweistündigen Votum sehr einläßlich und gründlich. Der gegenwärtige Zustand des Eisenbahnwesens erfordere ungesäumtes Einschreiten. Bei einem theilweisen Rückkauf könnte der Bund an die Aneignung der ertragsfähigen Linien der Zentralbahn und Bernerbahn denken, allein vor Allem sei ein einheitlicher Betrieb durch den Bund zu empfehlen. Die Ersparniß betrüge laut Rechnungen von Autoritäten 5 Millionen. Eine Zustimmung der Gesellschaften würde durch die Aktionäre und Obligationäre gesichert, welche ihre Gesellschaften wohl zur Uebertragung zwingen würden, wenn sie die finanziellen Vortheile klar vor Augen sehen; dadurch würde auch Ordnung in den Tarifen und Fahrtenplänen, die jetzt so irrationell als möglich geordnet seien, geschaffen. Auch eine moralische Nothwendigkeit sei dieser einheitliche Betrieb durch den Bund, um den Landeskredit wieder zu heben. Seine Motion richte sich nicht gegen das bundesräthliche Eisenbahngesetz, er möchte es nur, wo es nöthig, zu Gunsten der Bundesautorität erweitern. Die Bundesbüreaukratie sei nicht zu fürchten, durch eine Generaldirektion von 5—7 Mitgliedern und durch einen Verwaltungsrath, an dem die Kantone und die Eisenbahngesellschaften betheiligt seien, würde die Eisenbahnverwaltung von derjenigen des Bundes abgelöst; sie richte sich aber gegen die Motion Cornaz, welcher den Eisenbahngesellschaften die Errichtung des einheitlichen Betriebes überlassen wolle, wobei, auch wenn sie zu Stande käme, was höchst unwahrscheinlich sei, das Publikum wieder den Kürzern ziehen müßte. Wir können der Lösung der Frage nicht mehr aus dem Wege gehen, vergessen wir nicht die nützliche Zeit. Cornaz begründete seine Motion ebenfalls sehr einläßlich, er wollte den Bund möglichst wenig hineinziehen und betrachtete die Lösung durch die Eisenbahngesellschaften als die richtigere. Als Redner waren noch eingeschrieben Wirz und Bundesrath Welti; die Diskussion wurde hier aber abgebrochen und auf nächste Woche verschoben. Morgen: Eisenbahnkonzessionen und Abstimmung über das Gesetz betreffend Literarisches Eigenthum.

Vorgestern fand unter dem Präsidium des Hrn. Zschokke eine Konferenz von Vertretern der bei der Zentralbahn betheiligten Kantone statt zur Besprechung der Frage der sogenannten Reformtarife. Herr Zschokke wurde beauftragt, im Ständerathe eine Motion im Sinne der Beseitigung der Ueberschreitungen der konzessionsmäßigen Tarife einzureichen.

Der neugewählte Bundesrath, Dr. A. Josef Deucher, ist nach dem „Bund" im Jahre 1831 in Steckborn geboren; er ist Arzt von Beruf und gegenwärtig Mitglied des thurgauischen Regierungsrathes und Vorsteher des Erziehungsdepartements; der Bundesbehörde gehörte er schon früher an, trat dann aber zurück, um seine ärztliche Praxis nicht zu vernachlässigen. Erst nach dem Austritt Stoffels ließ sich Deucher wieder bewegen, eine Wahl anzunehmen. Unzweifelhaft verdankt der Gewählte zum Theil die Wahl seiner Haltung als Nationalrathspräsident, die ihm bei der Versammlung allgemeine und hohe Anerkennung eingetragen. Leichte Auffassung und klare Darlegung schwieriger Fragen, Schlagfertigkeit, Raschheit und Energie in der Geschäftsleitung sind Eigenschaften, die dem neuen Bundesrathe in der Verwaltung die nämlichen Dienste leisten werden, wie auf dem Präsidentenstuhle. Hr. Deucher ist auch ein sehr schlagfertiger Volksredner, dessen Wort stets von mächtigster Wirkung ist.

Aargau. Der Vorstand der kant. Lehrerkonferenz hat ein Zirkular an die Lehrerschaft gerichtet und ihr beantragt, sie möge sich vorläufig mit dem Entscheide des Großen Rathes betreff. das seiner Zeit eingereichte Memorial zufrieden geben in der bestimmten Voraussicht, daß bei der Berathung des neuen Schulgesetzes gebührende Rücksicht auf dasselbe genommen werde.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 6. April 1883.

Die Seitens der tit. Baudirektion übersandten Entwürfe: Fahrtenpläne der Zentral- und der Nordostbahn pro Sommersemester 1883, welche zur öffentlichen Einsicht aufgelegt waren, werden der genannten Behörde mit 2 Seitens hiesiger Einwohner eingelangten bezüglichen Petitionen zurückgemittelt und im Sinne der letztern namentlich folgende Ausstellungen an den Entwürfen gemacht bezw. Gesuche gestellt:

1. Es sei dahin zu wirken, daß ein späterer Zug von Bern nach Aarau etablirt werde, als der von 5 Uhr Abends am erstgenannten Ort abgehende und daß der letzte Zug von Zürich nach Brugg und bezw. Basel, welcher um 8 Uhr Zürich verläßt, auch an Werktagen eine Fortsetzung nach Aarau erhalte.

2. Es sei dafür zu sorgen, daß zwischen 11 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags ein Zug von Osten her hier eintreffe, wie solches früher der Fall war, da diese Zeit für den Verkehr mancher Geschäfte die günstigste.

— Aarau. (Eingesdt.) **Zur Beleuchtungsfrage unseres Festsaales.** Wir haben letzten Samstag Gelegenheit gehabt, eine durch die hiesige Gasfabrik arangirte Beleuchtungs-Methode in Augenschein zu nehmen und vermuthen, dieselbe sei zum Zwecke der zukünftigen Beleuchtung unseres Festsaales veranlaßt worden.

Zu wie fern dieses System den Vorzug gegenüber der gewöhnlichen Gasbeleuchtung verdient, konnten wir nicht konstatiren, glauben jedoch nicht, daß eine bedeutende Differenz der Beleuchtungs-Intensität zwischen diesen beiden Systemen zu Tage gefördert worden sei.

Was sodann den Kostenpunkt des zu konsumirenden Gases bei dieser Neuerung anbetrifft, haben wir keine sichern Anhaltspunkte sammeln können, glauben aber, daß derselbe ein bedeutenderer sein müsse, als bei der bisherigen Methode.

Im Voranschlag unseres Festsaales figuriren Frkn. 12,000 für Gasinstallation; ob nun diese Ziffer zu hoch gegriffen, ist hier nicht der Ort zu untersuchen. Nur möchten wir an dieser Stelle den Tit. Gemeinderath, bevor er obige Summe zu genanntem Zwecke verausgabt, auf die sich immer mehr Bahn brechende elektrische Beleuchtung aufmerksam machen, um so mehr, da es in hiesiger Gemeinde an günstigen Gelegenheiten, billige Motoren zu erhalten, kaum fehlen dürfte; ein Hauptfaktor, um dieser neuen Erfindung Eingang zu verschaffen. Was in größeren Städten die Realisirung solcher Installationen erschwert, ist eben der Mangel an genügenden und billigen Wasserkräften, sowie die Inconvenienz, größere Dampfmotoren in volksreichen Centren anzulegen.

Man wird uns entgegenhalten, die elektrische Beleuchtungsfrage befinde sich noch im Stadium der Experimente. Das kann aber mit Recht nur von der Schweiz und einigen Nachbarstaaten gesagt werden. Ganz gewaltige Fortschritte haben hingegen in den letzten Jahren in der Elektro-Technik, Amerika, England, Frankreich und Deutschland aufzuweisen und zwar derart, daß die Branche Beleuchtungswesen schon Staunenswerthes zu leisten im Stande ist und gegenüber dem Steinkohlengas die Conkurrenz nicht nur auszuhalten vermag, sondern dasselbe nach und nach verdrängt. Liefert doch die Edison-Gesellschaft in New-York ihren Consumenten die elektrische Beleuchtung zu denselben Conditionen wie die Gasgesellschaften. Ferner möge noch bemerkt werden, daß in New-York das Edison-System in großem Maßstabe durchgeführt ist, die Beleuchtung regelmäßig unterhalten wird und die Beliebtheit derselben allgemein zunimmt. Dies ist am

besten daraus zu ersehen, daß die im Anfang vorhandenen 85 Häuser mit 2000 Lampen sich per Februar abhin auf 226 Häuser mit 5053 Lampen vermehrt haben.

Ein weiterer Beweis für unsere Ansicht liefert uns das „Telegraphie-Journal", nach welchem vierzehn amerikanische und englische Gesellschaften sich ausschließlich damit beschäftigen, die Elektricität praktisch zu verwerthen und beziffert das ihnen zur Verfügung stehende Kapital auf rund 2,800,000 Liver Sterling.

In Frankreich besteht neben vielen Privatunternehmungen und Gesellschaften ebenfalls eine Edison-Gesellschaft zur Nutzbarmachung der Elektricität, auch in Deutschland hat sich jüngst ein Consortium von Banquiers gebildet, um den Ankauf und die Ausbeutung Edison's Patente zu betreiben.

Wir glaubten obige Andeutungen machen zu müssen, um allfällige Zweifel zu zerstreuen, die im Publikum über den Werth dieser neuen Beleuchtungsart existiren.

Verweilen wir noch ein wenig bei Edison, weil wir vorläufig nur ihn zu Gevatter für unsere Auseinandersetzungen haben wollen und weil er es ist, der die elektrische Beleuchtung für den häuslichen Gebrauch zuerst praktisch angewendet hat. Davon gab uns Edison Zeugniß an der internationalen Ausstellung für Elektricität im September 1881 in Paris. Schon damals hatte sich der geniale Amerikaner nicht begnügt, nur mit Details zu erscheinen oder zu experimentiren, nein er ist mit einem vollständig wohldurchdachten System aufmarschirt. Hauptsächlich glänzte Edison mit seiner Glühlichtlampe, birnenförmige Glasglocke, welche einen oder mehrere Kohlenbogen aus Fasern von Bambusrohr hermetisch in sich aufnimmt, in Folge dessen jede Feuersgefahr ausgeschlossen ist.

Nebst allen hier angeführten Vorzügen der elektrischen Beleuchtung gegenüber anderen Systemen, gewährt uns die Glühlichtlampe Edison's jede Bequemlichkeit der Gasbeleuchtung, nicht nur erstellt er Candelaber zur Beleuchtung größerer Etablissemente, sondern auch Wandleuchter mit Gelenken zum Stellen nach beliebiger Richtung, ebenso eine transportable Lampe, sogenannte Stehlampe. Das Anzünden und Auslöschen einer oder mehrerer Lampen geschieht durch einfache Drehung eines Handgriffes, ganz so wie bei einem Hahn einer Gasleitung. Aber auch mit einem Regulator sind Edison's Lampen versehen, welcher gestattet die Lichtstärke auf ein Minimum zu reduziren, was besonders bei theateralischen Vorstellungen, in Krankensälen ꝛc. zur Verwendung kommen dürfte. Es erübrigt uns nur noch des sogenannten Voltameter's zu erwähnen, ein Apparat durch welchen es den Gesellschaften möglich ist, die von den Abonnenten consumirte Electricität zu controliren.

Aus dem bisher Gesagten dürfte wohl klar hervorgehen, daß Edison's Beleuchtungssystem bis in die kleinsten Details für die praktische Anwendung ausgedacht ist und seiner thatsächlichen Einführung an Stelle der Gasbeleuchtung keine Hindernisse im Wege stehen. Sollte nicht die Anwendung dieser Glühlichtlampen die zweckmäßigste Beleuchtungsart für Theater und ähnliche öffentliche Gebäude bilden und die radikalste Vermeidung einer Feuersgefahr sein?

An der Hand einer uns zu Gebote stehenden Kostenberechnung, über eine in der Bleicherei zu Breuil-en-Ange im Betriebe befindliche Installation, geht folgendes hervor:

Die zu beleuchtende Bodenfläche ist in 6 Lokalen vertheilt und variiren Letztere von 59 m² bis 766 m², mit zusammen 2754 m² Bodenfläche.

Die Kosten betragen für:

1 Gramme'sche Maschine	Fr.	1500
11 Lampen von Reynier	"	1100
11 automatische Anzünder	"	275
1 Ausschalter	"	30
1 Galvanoscop	"	30
5 Commutatoren mit 2 Serien	"	150
20 Milchglaskugeln	"	40
10 Reflektoren von Weißblech	"	50
115 Meter Kabel von Jarrient	"	240
Total	Fr.	3415

Die Gramme'sche Maschine erfordert 1275 Touren, für 11 Lampen mit je 8—12 Carcelbrennern Leuchtkraft, nicht ganz 3 Pferdekräfte.

Wie aus vorstehendem ersichtlich ist, befinden wir uns auf einem günstigen Terrain, in Bezug sowohl der finanziellen Seite als auch der Möglichkeit, eine genügende und billige motorische Kraft zu erhalten.

Im Uebrigen wollen wir nicht unterlassen den Tit. Gemeinderath darauf aufmerksam zu machen, daß die neue kantonale Krankenanstalt in Lausanne, seit einem Monat eröffnet, ebenfalls durch Electricität beleuchtet ist.

Wir hoffen, die zuständige Behörde, welche bis dahin in unserer Festsaalfrage mit so viel Umsicht und Energie gehandelt hat, werde ihrem Prinzipe treu bleiben und das angefangene Werk, das eine Zierde Aarau's werden soll, in jeder Beziehung dem Fortschritt gemäß zu Ende führen.

Bern, 10. April. Bei dem Brande, welcher gestern Nacht in der Irrenanstalt Waldau ausgebrochen, ist ein Tobsüchtiger in den Flammen umgekommen. Dem Vernehmen nach befand sich derselbe in der Zelle, wo das Feuer seinen Anfang nahm.

— In **Laupen** sind Dienstag Nacht acht Wohnhäuser und sechs Scheuerlein abgebrannt. Die Zahl der betroffenen Eigenthümer ist sieben. Die Berner Feuerwehr wurde telegraphisch um Hülfe angegangen, welche auch sofort mit der größten Bereitwilligkeit geleistet wurde. Das Feuer brach um 10 Uhr 20 Minuten aus und schon 25 Minuten nachher fuhr die erste Spritze von Bern auf die Brandstätte; eine zweite folgte um 11 Uhr. In finsterer Nacht (kurz nach der Abfahrt begann es hier zu schneien) legten unsere Spritzen die Strecke Bern-Laupen in je 80 Minuten zurück.

— Die „Jurassische Uhrenfabrikationsgesellschaft in **Biel**" ist fallirt. Die Passiven sollen bedeutend sein.

Zürich. Dem „Andelf. Volksbl." wird mitgetheilt, daß das bekannte Schloß **Wyden** bei Ossingen durch Kauf an eine Lithographengenossenschaft übergegangen sei, welche daselbst bedeutende bauliche Veränderungen vornehmen wolle.

— Wenn man vernünftig wäre, schreibt die „Schweiz. Hdlsztg.", so würde man auf die leichtsinnige Spielerei eines Festes zur Eröffnung der Züricher Ausstellung verzichten und die 10,000 oder 20,000 Fr. nach Vallorbes schicken.

Luzern. Die Stadt Luzern hat wiederum einen charakterfesten gemeinnützigen Mann verloren. Am 7. April starb dort Hr. Hauptmann Theodor Lüthert von Münster. Im Jahre 1850 aus neapolitanischem Kriegsdienst, wo er sich als tüchtiger Offizier beliebt gemacht, nach Luzern zurückgekehrt, widmete er sich seither dem Studium der Kunst und Geschichte. Schon vor einigen Jahren machte er seine sehr schöne Bibliothek theils der Kantonsbibliothek, theils der Kunstgesellschaft Luzerns zum Geschenk.

— Nahe bei der Station Vordermeggen läßt ein reicher russischer Banquier am See eine prachtvolle Villa mit großem Marstall bauen. Bereits schmücken schon jetzt die schönsten Herrschaftssitze das Seeufer bei Meggen.

Zug. Der zum 28. April einberufenen Generalversammlung der Condensed Beer Company in Cham legt der Verwaltungsrath den Antrag auf Liquidation vor.

Solothurn. In Selzach starb letzten Montag eine Wittwe Katharina Lehmann, geb. von Arx, geb. den 15. Januar 1781, somit im Alter von 102 Jahren und ca. 2 Monaten, wohl die älteste Person im Kanton.

— In **Olten** starb nach längerem Leiden im besten Mannesalter Hr. Gottlieb **Probst**, Geschäftsmann.

Basel. Die französische Ostbahn veranstaltet wie alle Jahre auch diesmal wieder einen Extrazug von Belfort nach Paris zu ermäßigten Preisen. Abfahrt Samstags den 21. April, Nachmittags 3 Uhr in Belfort, Ankunft in Paris Sonntag früh 5 Uhr 45 Min. Rückkehr Donnerstags 26. April Abends 10 Uhr 30 Min., Ankunft in Belfort Freitag Mittags 12 Uhr 45 Min. Die Platzpreise sind die frühern: Fr. 27. 50 in II., und Fr. 16. 50 in III. Klasse hin und her.

— Der allgemeine Konsumverein Basel zählt 3626 Mitglieder. Er hatte im verflossenen Jahr einen Reingewinn von 94,667 Fr. und kann eine Dividende von 6½ Prozent entrichten.

— Die Betrügereien der Getreidehändler Itschner, Vater und Sohn, des Lagerhaus-Verwalters Maas und seines Gehülfen Bösch in Basel haben die Höhe von 260,000 Fr. erreicht.

Freiburg. Die Individuen, welche zwischen Murten und Löwenberg Balken auf die Eisenbahnschienen legten, sind entdeckt und dem Gerichte überwiesen. Es sind drei erst im vorigen Jahre aus der Schule entlassene Taugenichtse, von denen Einer schon wiederholt Strafen im Korrektionshaus verbüßte.

— Auch der Staatsrath des Kantons Freiburg hat sofort 1000 Fr. der waadtländischen Regierung übermacht, als erste Hülfe zu Gunsten der Brandbeschädigten von Vallorbes. Ferner hat er beschlossen, im Laufe der nächsten 14 Tage in allen Gemeinden des Kantons eine Hauskollekte zu veranstalten und mit deren Ausführung die Gemeinderäthe beauftragt.

Graubünden. Die von der Standeskommission berathene Gesetzvorlage betr. kantonale Unterstützung von Eisenbahnbauten bestimmt im Artikel 1 folgendes: Der Kanton Graubünden unterstützt künftig zu erstellende interne Bahnen, welche sich über die erforderlichen Bau- und Betriebsmittel ausweisen und von allgemeinem Interesse sind, mit 15,000 Fr. per Kilom. Außer obigen Subventionen macht der Staat keinerlei Vorschüsse oder Anleihen an Baugesellschaften und übernimmt auch keinerlei Garantie für dieselben. Der Große Rath stellt allgemein verbindliche Bestimmungen hierüber auf und wird auch in jedem einzelnen Falle die staatliche Unterstützung an gewisse nöthig scheinende Bedingungen knüpfen.

St. Gallen. Hr. Gansner in **Rorschach** stellt an der Landesausstellung ein künstlich konstruirtes Modell einer Gotthardbahn-Lokomotive aus, welche laut „O. W." durchaus nicht mit den bekannten „Nürnberger Spielwaaren" zu vergleichen ist, denn sie kann auf 3 Atmosphären Druck gespannt werden, hat einen Wasserbehälter, welcher 10 Liter Wasser faßt, kurz Alles, was zu einer Lokomotive gehört bis in's kleinste Detail, so daß die Maschine in Betrieb gesetzt werden kann. Hr. Gansner hat an diesem Kunstwerk drei Jahre gearbeitet und können Interessenten dasselbe bei ihm einsehen.

Tessin. Die Arbeiten auf das **eidgen. Schützenfest** in Lugano sind in vollem Gange. Um bequemer auf den schön gelegenen Festplatz zu kommen werden neue Straßen und Brücken erstellt und auf dem Festplatz selbst, der sich bis zu den Bergabhängen des Monte Brè hinzieht und gegen Mittag an den lieblichen Luganer-See grenzt, erheben sich stolz die Bauten. In Mitte des Platzes erblicken wir eine herrliche Statue, in Form einer majestätischen Frauengestalt die Helvetia darstellend, die über die Achsel die eidg. Fahne trägt und mit dem traditionellen Hute Wilhelm Tell's gekrönt ist. Das Standbild erhebt sich auf einen 6 M. hohen Granitblock, der die 22 Kantone sinnbildlich präsentirt. Hinter demselben stehen die Schießbureaux und abseits nach rechts erblicken wir den geschmückten Gabentempel in einer Höhe von 25 Meter, die Kuppel mit der eidg. Fahne geziert. Er wird von zahlreichen, elegant gearbeiteten Säulen getragen und von seiner kreisförmigen Terasse aus beherrscht der Blick den ganzen Festplatz. In einiger Entfernung nach links steht die großartige Festhütte, auf einem Flächenraum von 125 M. Länge und 44 M. Breite. Der Schützenstand ist 200 Meter lang und 12 M. breit und die 120 Scheiben, wovon 100 auf 300 und 20 auf 450 M. Distanz stehen am Fuße des Monte Brè.

Waadt. Herr Graveur **Bovy** hat eine schöne Bronzemedaille zu Ehren des Waadtländer Majors Davel gravirt, die auf dem Avers sein Bild zeigt und auf dem Revers die Inschrift: Major D., hingerichtet den 24. April 1728; als Legende die Worte: Waadtländer Bürger, Patriot und Märtyrer. Die Medaille gehört zu den besten Werken des geschätzten Künstlers, sagt die „Gaz. de Lausanne".

Genf. Der Große Rath hat ein Gesetz betreffend den Weinverkauf durchberathen, welches im Wesentlichen folgende Bestimmungen enthält: Die Bezeichnung Wein kommt nur den Getränken zu, welche aus der Gährung des Saftes von frischen Trauben hervorgehen. Alle coupirten, mit

Alkohol versetzten, aus getrockneten Trauben bereiteten Weine, alle Treberweine und alle weinartigen Getränke im Allgemeinen sollen als solche bezeichnet und verkauft werden. Die Fässer müssen richtig etiquettirt und die Natur des Getränkes in der Faktur angegeben sein; wer nachgemachte Weine verkaufen will, muß dem Justiz- und Polizeidepartement eine vorgängige Anzeige machen und in dem Verkaufslokal an auffallender Stelle die Art seiner Getränke bezeichnen. Wer sich gegen diese Bestimmungen vergeht, unterliegt Polizeistrafen, und wenn ihm wissentliche und beabsichtigte, wesentliche Fälschung nachgewiesen wird, den Bestimmungen des Strafgesetzbuches; die Entschädigung an den Käufer vorbehalten. Die gefälschte Waare kann durch die Obrigkeit mit Beschlag belegt werden.

Paris, 11. April. Nach Nachrichten der Agentur Havas aus Tonkin brachte die Ankunft der Verstärkungen, welche Ende Februars vom Corrèze gebracht wurden, die Anhänger der annamitischen Mandarinen in Erregung. Sie versuchten den Flußarm, der nach Hanoii führt und von der Zitadelle Namdieh beherrscht wird, zu sperren. Der Kommandant Rivière war genöthigt, zur Erhaltung der Verbindung die Zitadelle zu nehmen. Am 27. März besetzte er ebenso den Platz Honghay in der Bucht. Along, der Vertreter Frankreichs am Hofe von Hué, welcher bereits Plackereien ausgesetzt war, die in Folge dieser Ereignisse sich nur verschlimmern konnten, hielt seine Abreise für geboten und kommt eben mit dem ganzen Personal der Gesandtschaft in Saigun an.

An der hiesigen medizinischen Fakultät studiren gegenwärtig 39 junge Damen: 11 Engländerinnen, 10 Französinnen, 9 Russinnen, 5 Amerikanerinnen, 1 Ungarin, 1 Polin, 1 Römerin und 1 Indierin.

Die Regierung hat den Gouverneurposten des Invalidenhotels aufgegeben und die Zahl der Invaliden auf 400 reduzirt, wodurch Fr. 160,000 gespart werden. In den hiedurch frei werdenden Theil des Hotels werden die Bureaux des Kriegsministers verlegt.

— Am Samstag starb der bekannte fanatisch-ultramontane Journalist Louis Veuillot, geb. 1813. Im Jahre 1843 trat er beim „Univers religieux" ein, welches er von 1848 an durchaus selbständig führte. Seine heftige Polemik gegen Napoleons italienische Politik hatte zur Folge, daß der „Univers" 1860 unterdrückt und erst 7 Jahre später wieder freigegeben wurde. Während des venetianischen Concils 1870 wußte er die französischen Bischöfe so einzuschüchtern, daß jede Anwandlung von Opposition gegen die Unfehlbarkeit im Keime erstickt wurde. Im Jahre 1877 unter dem Regiment der „moralischen Ordnung" erreichte Veuillot den Höhepunkt seines Einflusses, um dann bald an den Sorgenstuhl durch die Gicht gefesselt zu werden.

Aus Marseille wird gemeldet, daß seit einiger Zeit unter den dortigen Hafenarbeitern eine starke Agitation herrschte, die seit gestern in einen allgemeinen Strike ausgeartet ist. 7000 Arbeiter haben plötzlich ihre Arbeit eingestellt. Von Seiten der Polizei und Gendarmerie sind sofort die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden, doch verhalten sich bisher die Strikenden noch durchaus ruhig und ist es bis jetzt zu keinerlei Konflikt gekommen. Für die Schifffahrt entstehen hieraus ernste Schwierigkeiten, da die Löschung der einlaufenden Schiffe dadurch unmöglich geworden ist.

— Am 8./9. April ist der Frachtgüter-Bahnhof in Avignon abgebrannt; Schaden 2 Mill. Fr.

— Der englische Dampfer Wykeham ist auf der Fahrt von Cardiff nach Port Said mit allen an Bord befindlichen Personen untergegangen.

Vierhundert Mann von der Garnison in Chatam wurden nach London geschickt. Alle Schildwachen sind mit scharfen Patronen versehen; nach Sonnenuntergang werden die Gewehre geladen.

New-York, 8. April. In Greenville, Texas, stürzte ein Hotel ein; alsdann brach in den Trümmern ein Feuer aus, und alles brannte nieder. Vierzehn Personen wurden entweder beim Einsturz des Gebäudes erschlagen, oder fanden in den Flammen ihren Tod, und andere wurden verletzt. Man schreibt das Unglück einer Explosion in einem in den Kellern des Hotels befindlich gewesenen Pulver-Magazine zu.

In Arkansas wüthete ein Orkan, dem mehrere Personen zum Opfer fielen.

Die erste Trauung, die in den Vereinigten Staaten von einem weiblichen Geistlichen vollzogen worden ist, fand letzter Tage zu Columbus, Ohio, statt, wo Pastorin Lydia G. Romick den Bund zweier jungen Leute einsegnete.

Aus Moskau wird telegraphirt: Der im vorigen Jahre am Blumen-Boulevard erbaute Cirkus Salamonski ist ein Raub der Flammen geworden. Menschen sind dabei nicht verunglückt. Alle Pferde sind gerettet.

Marktbericht von Langenthal vom 10. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. 00 — 12. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 25—2 35. Eier per St. 5½—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 07. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 12. fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 65—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28 —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 11. April 1883.

Depressionen bestehen über den Küsten Norwegens und dem Süden Italiens. Das Barometer steht über den brittischen Inseln fortwährend hoch. Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur insbesondere Nachts.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 12. April.

Fortdauer des kühlen, bewölkten und zu strichweisen Niederschlägen geneigten Wetters.

Zürcher Börse vom 11. April 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	300	302	302—299
„ Priorität	505	530	—
Centralbahn . .	538	542	540—541
Gotthardbahn . .	618	625	624
Jura-Bern-Bahn . .	370	380	—
Suisse Occidentale .	106	107	107
Union-Suisse Stamm .	223	224	224—225
„ Priorität	428	432	431
Uetlibergbahn . .	345	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	111	130	—
Arth-Rigibahn . .	187	191	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	332	340	—
Schweiz. Creditanstalt	635	645	640
Bank in Winterthur .	400	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pacht-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 14. dies Mts., Abends 8 Uhr,** wird in der Wirthschaft des Hrn. **Häßig-Lienhard** dahier über den dem Staate gehörenden **Garten** bei der neuen Reitschule eine **Pachtsteigerung** abgehalten, wozu Liebhaber freundlich einladet

Aarau, 11. April 1883.

Die Bezirksverwaltung.

Das neueste,
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene

LEBENS-ELIXIR

von **Aug. Brunnhofer,** Liqueurist,
Aarau (Schweiz)

aus einer durch medicinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln bereitet, heilt rationell alle Arten

Magen- und Nervenleiden

wie sich solche in Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche Verschleimung, Magen-Katarrh, Blähungen, Herzklopfen, Bleichsucht, Hysterie, Ohnmachten, Krampfanfällen 2c. äußern.

Auch für Gesunde, zeitweilig vor Schlafengehen genommen, bietet dieses **Lebens-Elixir** die beste Gewähr zur Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung.

Empfehlender ärztlich medicinischer Aufsatz (Untersuch) darüber in der Oestr. Gartenlaube Nr. 2. d. Jahres.

Sehr geeignet zu einer Frühlingskur.

In Flaschen zu Fr. 2. 50 Ct.

Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Qualitäten.

Den HH. Wirthen Engros-Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Pferdesteigerung.

Die Schweiz. Militärverwaltung wird **Samstag den 14. April,** Vormittags 11 Uhr, **im Casernenhof in Aarau**

4 ausrangirte Kavalleriepferde

an eine öffentliche Steigerung bringen.

(A-99-Q) **Das Depotcommando.**

Jahr- und Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 17. April 1883.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Seengen, 11. April 1883 **Der Gemeinderath.**

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl vom feinsten bis zum Ordinärsten zu den billigsten Preisen:

Herren-, Frauen-, Töchter-, Elastique- und Knopf-Bottines, Richelien und Molieres und niedere Elastique-Halbschuhe

für Herren, Frauen und Kinder.

Pantoffeln in Stramin, Lastin und Leder mit und ohne Absatz.

Reparaturen besorgt prompt und billigst.

Der Ausverkauf meiner Ellenwaaren

dauert nur noch bis **Ende dieses Monats** zu neuerdings **ermäßigten Preisen.**

A. Bolliger-Hofer.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Holz-Steigerung.

Am **Freitag den 20. April,** Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Wittnauer-Homberg an der Buhalde über 9 Ster Tannenholz und 600 tannene Wellen. Sodann auf der Ebene: 50 Gerüststangen, 100 Halbstangen und 200 Wellen.

Rheinfelden, 10. April 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Eichenrindensteigerung.

Am **Freitag den 20. April,** Nachm. 3 Uhr, wird im Hirschen in Gipf der dießjährige Ertrag an **Eichenrinde** aus folgenden Staatswaldungen verkauft:

a) Aus dem Schlag an der Erhalde bei Wittnau, ab ca. 18 Ster und 150 Wellen,

b) aus dem Schlag an der Sommerhalde bei Oberhof ab ca. 6 Ster u. 150 Wellen,

c) aus den Schlägen am Ruedisberg und Unterfeuerberg bei Oberfrick ab ca. 30 Ster und 600 Wellen.

Rheinfelden, 10. April 1883.

Fr. Salathe, Kreisförster.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von **Apothek. L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen „Spitzwegerichpflanze" und der „Hauswurzel" bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und Beerdigung unsers innigst geliebten Kindes

Hanna Frida

den herzlichsten Dank

Die trauernde Familie Häßig.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres geliebten Gatten und Vaters

Caspar Kyburz-Roth,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlich

Buchs, den 11 April 1883

Die Tieftrauernden:
Gattin & Sohn.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Heute Abend 8 Uhr: Bibelstunde!

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Sopran und Alt.

Schützengesellschaft Brütti.

Sitzung
Donnerstag den 12. April 1883,
Abends 8½ Uhr.
Zahlreiches Erscheinen ist nothwendig.
Der Vorstand.

Alte Section.

Fröbel'scher Kindergarten

(Bahnhofstraße, im Hause v. H. Dr. Custer).

Anmeldungen von Kindern nimmt bis Ende dieser Woche entgegen die Kindergärtnerin Fräul. Rosalie Schmidt. Spätere Aufnahmsgesuche wolle man an das unterzeichnete Damen-Comite richten, welches zu jedweder Auskunft gerne bereit ist.

Frau **Eugen Jahrländer** (Rain).
Frau **Hunziker-Züst.**
Frau **Pfarrer Wernly.**
Frau **Dr. Zürcher.**

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung Donnerstag den 12. April, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Traktanden: Sektionswettschießen, Bundesbeitrag, Verschiedenes.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet kameradschaftlich ein

Aarau, den 11. April 1883

Der Vorstand.

Café Stahel.

Donnerstag den 12. April:
Großes
Tyroler-National-Concert
der Gesellschaft Edelweiß
aus dem Zillerthal,
unter Leitung des Bassisten Joek'l
(3 Damen, 2 Herren)
— Anfang 8 Uhr. —

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Freitag den 13. April 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Auf allgemeines Verlangen:
Wohlthätige Frauen,
Lustspiel in 4 Acten von Ad. L'Arronge.
— Anfang 8 Uhr. —

Anmeldungen

für die **Kleinkinderschule** an der Milchgasse werden noch diese Woche entgegengenommen von der Lehrerin

E. Zimmermann, nachher von Frl. **E. Hagnauer,** Neu-Quartier und Frl. **M. Schießer,** Pelzgasse.

Die Suppenanstalt

wird mit Samstag 14. April geschlossen.

Zwei Oleanderbäume

werden zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Turnprüfungen der Stadtschulen

Donnerstag den 12. April, Nachmittags **in der Turnhalle:**

1. 40	4.	Classe	Knaben Gemeindeschule,
2 —	5.	"	"
2. 20	5.	"	Mädchen "
2. 40	1.	"	" Bezirksschule,
3. —	2.	"	"
3. 20	3. u. 4.	"	"
3. 40	1.	"	Knaben "
4. —	2.	"	"
4. 20	3. u. 4.	"	"

Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen. — Kinder haben nur in Begleitung der Eltern Zutritt.

Aarau, 11. April 1883.

Die Rektoren.

Die Schlußprüfungen der Kantonsschule

werden **Mittwoch und Donnerstag den 11. und 12. d.** nach dem am schwarzen Brett angeschlagenen Stundenplan abgehalten. — Freitag den 13., von Nachmittag 3 Uhr an, findet in der Turnhalle in gewohnter Weise das **Schlußfest** und Samstag den 14., Morgens 8 Uhr in der Aula die **Schlußcensur** statt.

Eine Ausstellung der Arbeiten aus dem Kunst- und Technischen Zeichnen findet dies Jahr nicht statt, weil dieselben bereits an die Ausstellung nach Zürich abgegangen sind. — Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußfeierlichkeiten ergebenst eingeladen

Aarau, 9. April 1883.

Das Rectorat.

Tapeten,
Borduren, Fries- & Goldleisten.

Infolge Vertretung concurrenzfähiger Tapetenfabrikanten, bin ich in Stand gesetzt, **Mustercollectionen** von den billigsten bis zu den elegantesten Tapeten ꝛc. zur Auswahl zu empfehlen.

Hermann Plüß, Tapezierer.

Unterzeichneter hat sich in Aarau wieder als

Spengler

etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten; er wird sich bestreben durch gute und billige Arbeit das frühere Zutrauen der werthen Kunden wieder zu gewinnen.

Aarau, im April 1883.

Otto Schmuziger, Spengler,
Igelweid Nr. 625

Zu verkaufen:
Ein Feuerherd,
3löchrig, sammt kupfernem **Wasserschiff;** in Nr. 77.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda, kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Kirchhof 166 beim Oberthor
Karl Theez, Schneider,
seinen werthen Gönnern für das ihm geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin in Anfertigung von **Herren- und Knabenkleidern, — Wenden & Kleiderreinigen** bestens.
Reparaturen werden schnellstens und billig besorgt.

Sofort zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Jenseits der Aare an sonniger Lage ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Weinbeeren und Corinthen

zur Weinbereitung
sind wieder frisch eingetroffen bei
L. A. Stephani.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Depôt in Aarau: Konstantin Brüttel und Gloor-Siebenmann.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen**

Zu verkaufen:

Ein 5½jähriges **norddeutsches vorzügliches**



Chaisen- & Zugpferd,

wegen Nichtgebrauch. Preis vortheilhaft.

Amsler-Brak, Schinznach.

Dachschindeln,

schönste Qualität, billigst bei

Th. Bieber-Niggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Generalverkauf Kaufenhändler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 31. März eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Schäfer, Maria, Messerschmieds, von und zu Aarau; d. d. 24. Oktober 1879, T.-C. Nr. 1730;

2) Letzte Willensverordnung des Brugger, Heinrich, Wagnerheirechen, von Hirschthal; d. d 9. Mai 1879, T.-C. Nr. 1691;

3) Testament des Plüß, Frdrch., Maurer, von Niederwyl, Bez. Zofingen, in Aarau wohnhaft gewesen, d. d. 17. Mai 1876, T.-C. Nr. 1432;

4) Testament des Stäbli, Wilh., Arzt, von Brugg, in Aarau wohnhaft gew; d. d. 23. Juli 1882. T.-C. Nr. 1971.

Brennholz-Steigerung.

Donnerstag den 12. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Hofe der ehemaligen Maschinenfabrik in Aarau ca. 100 Ster tannene Holzpflästerung** gegen Baarzahlung auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, wozu Jedermann höflich eingeladen ist.

Aarau, 11. April 1883.

Der Zeughaus Direktor:
J. Stigeler.

Suppen-Anstalt.

Es ist nachträglich noch folgende Schenkung zu verzeichnen:

Febr. 27. Von Ungenannt 1 Ctr. Reis, wofür im Namen des Comite verbindlichst dankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Bei der **Wirthschaft** auf

— Eichberg —

stehen den Tit. Schützengesellschaften ein gutgelegener Schießplatz nebst genügenden Scheiben zu beliebiger unentgeltlicher Benützung zur Verfügung.

Munition auf dem Platze.

R. Nußberger.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes **Oel** offen und in Flaschen empfiehlt bestens

Wittwe **Frey-Würtenberger.**

Zu verkaufen:
Verschiedene bereits neue
Kleidungsstücke
für Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben **umgefärbt** und geruchlos **gewaschen.**

Versandt jeden Samstag durch **A. Brast.**

Ein **Mädchen,** das schon gedient hat, sucht eine Stelle bei einer kleinen Familie und könnte sofort eintreten. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen, vordere Vorstadt:
Auf kommenden Mai ein angenehmes, sonniges **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung in der Küche.

Landolt-Hechler, Metzgermeister.

Zu vermiethen:
In Nr. 18 an der Rathhausgasse ein neu renovirtes **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen und Wasser in der Küche.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines **Logis;** Igelweid 635.

Zu vermiethen:
Ein hübsch möblirtes **Zimmer** mit **Pension.** Marktg. 20.

Zu miethen gesucht:
Für einzelne Leute auf kommenden Mai ein artiges **Logis** mit 3—4 Zimmern. Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:
Eine ältere **Kommode,** billig.

Kost und Logis für einen soliden Arbeiter; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Ballorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige	Fr. 15. —
Von Hrn. A. K.	" 5. —
Summa	Fr. 20. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme fernerer Beiträge zu Handen der Unglücklichen gerne bereit erklärt

Die Exped. der „Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 12.) Der Nationalrath fuhr heute in der Zolltarifberathung über die Nahrungs- und Genußmittel fort. Die fremden Fische (Häringe 2c.) und Südfrüchte waren gar appetitliche Diskussionsthemata; bei den „Weinbeeren" fuhr aber der „Alkoholteufel" wieder aus der Versenkung herauf und rief einer Diskussion wegen den Kunstweinen und alkoholartigen Destillationen überhaupt. Die Ansätze der Kommission wurden schließlich angenommen.

Das Bureau des Nationalrathes hat den 10. April folgende Wahlen getroffen: Spanischer Handelsvertrag: Heiz, Präsident; Benziger, Carteret, Cramer-Frey, Cuenoud, Francillon, Gonzenbach, Moos, Rosenmund. Rekurs Mosetti-Bard: Bezzola, Präsident; Cuenat, Graf, Hochstraßer, Huber, Rohr (Aargau). Rekurs Andermatt: Scheuchzer, Präsident; von Büren, Conteſſe, Marmier, Schmid (Aargau).

Neueren Berichten zufolge sind in der Eisenbahnkommission des Nationalrathes für Partialrückkauf 6 Mitglieder (Kaiser, Chenevière, Curti, Häberlin, Künzli, Wüest), gegen den Rückkauf 5 Mitglieder (Holdener, Leuba, Ruffy, Ryf und Stockmar).

Nach dem „Journal de Genève" wird Chenevière einen Antrag auf eventuellen Rückkauf einzig der Zentralbahn stellen, für welche Linie allein die Erklärung schon im Monat April erfolgen muß. Chenevière habe für seinen Plan bereits eine gewisse Zahl von Anhängern in der Bundesversammlung gefunden, doch sei der Bundesrath der Idee nicht günstig, obschon Welti sie ohne Opposition aufgenommen habe.

Da Herr Deucher bis nächste Woche Bedenkzeit erhalten hat, so wird er ohne Zweifel die Verhandlungen über den Zolltarif als Präsident des Nationalrathes bis zum Ende leiten können, und erst nachher das Präsidium an Simon Kaiser übergeben. So wird eine Schwierigkeit vermieden; denn Kaiser ist bekanntlich Vorsitzender der Zolltarifkommission, und seine Erhebung auf den Präsidentenstuhl der Versammlung würde in diesem Augenblick eine Neubesetzung jenes wichtigen Postens nothwendig machen.

Im Ständerath wurde zuerst eine Motion, unterzeichnet von den Ständerathen Scheurer, Sahli, Zschokke, Birrmann, Kellersberger, Fischer, Trog, Göttisheim, Herzog und Vigier, folgenden Inhalts verlesen: „Der Bundesrath wird eingeladen, Schritte zu thun, daß mit 1. Juli nächsthin die seit dem 1. Jan. in Kraft getretenen Reformtarife der Zentralbahn mit den Bestimmungen der Konzessionen über das Tarifwesen in Einklang gebracht werden. Er wird ersucht, in der nächsten ordentlichen Sommersitzung über den Erfolg Bericht zu erstatten." Diese Motion soll nächste Woche zur Behandlung kommen.

Das redaktionell bereinigte Gesetz über das literarische und künstlerische Eigenthum wurde mit der materiellen Abänderung, daß nun auch die Verjährungsfrist der Civilklage wie die der Strafklage auf drei Jahre festgesetzt wurde, angenommen.

Der Uetlibergbahn wurde die Konzession dahin abgeändert, daß ihr nun auch das Halten von ersten Klaß-Waggons gestattet ist.

Die Konzession der Straßenbahn von Ponte Tresa nach dem italienischen Fornasette wurde von der Bank in Lugano auf die dortige Dampfschifffahrtsgesellschaft übertragen.

Die Eisenbahn-Kommission gab durch ihren Berichterstatter Wirz bekannt, daß sie dem Gesuche der Berner Regierung, um Verschiebung der Eisenbahngesetzberathung, zu entsprechen gedenke, weil die Rücksicht gegen einen eidg. Mitstand die Entsprechung verlange, obwohl sie die dadurch entstehende Verzögerung sehr bedaure. Die Berner Regierung habe aber versprochen, in der ersten Hälfte des Mai ihr Memorial einzureichen und die Kommission werde sich am 17. Mai versammeln, bis zu welcher Zeit auch der Bundesrath eine bezügliche allgemeine Botschaft auszuarbeiten eingeladen sei.

Hierauf wurde der Beschlussesentwurf über die Reblausschäden in den Kantonen Genf und Neuenburg berathen. Der Bundesrath beantragt, für die in den Jahren 1874 bis 1878 gegen die Reblaus getroffenen Maßnahmen den betreffenden Kantonen einen Dritttheil des Schadens zu vergüten. Die ständeräthliche Kommission ist mit den bundesräthlichen Vorschlägen einverstanden und es werden dem Kanton Genf Fr. 36,124. 90 und dem Kanton Neuenburg Fr. 55,744. 24 zugesprochen. Auch das darauf bezügliche, bereits mitgetheilte Postulat wurde ohne Diskussion vom Rathe genehmigt.

Weil der Nationalrath noch einige Tage mit der Zollfrage zu schaffen hat, der Ständerath aber diejenigen Geschäfte, für welche ihm die Priorität zugesprochen, in Bälde durchberathen, wurde von letzterm Rathe beschlossen, die Sitzungen bis Montag Nachmittags auszusetzen.

Bundesstadt, 12. d. Der Bundesrath wird nun endgültig am Samstag in der Mermillod-Affaire entscheiden. — Die Sammlungen für Vallorbes in der Bundesversammlung haben 2000 Fr. ergeben. Die Bernerregierung sendet 1000 Fr.

Die Bundeskanzlei veröffentlicht eine Einladung der brasilianischen Regierung zur Betheiligung an einer am 1. Juni nächsthin in Rio de Janeiro zu eröffnenden Schulausstellung. Die Sendungen genießen Zollfreiheit; sie sind an die Nationalbuchdruckerei in Rio de Janeiro zu adressiren, unter Anzeige an den Rath Leoncio de Carvalho, ersten Sekretär des Unterrichtskongresses, ebendaselbst. Den Rücktransport der Gegenstände, welche die Regierung nicht ankauft, besorgen die brasilianischen Behörden unentgeltlich.

Der Militärattaché der französischen Gesandtschaft in Bern, Kommandant Patry, wird in sein Vaterland zurückkehren, das ihn zum Stabschef einer Division im südlichen Frankreich ernannt hat. Als sein Nachfolger wird Severt, Kommandant im Genie, genannt, welcher das letzte Jahr unsern Truppenzusammenzug begleitete.

Aeppli wird nach erfolgter Wahl den Ministerposten in Wien Ende Mai antreten. Nat.-Rath Schieß ist sehr ernstlich an Asthma erkrankt.

Bern, 12. März. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Auf 1. Mai nächsthin wird der Poststückverkehr auf folgende Orte der Dänischen Antillen ausgedehnt:

St. Thomas, St. Jean, Christiansted und Frederiksted.

Die Leitung der Stücke erfolgt über Deutschland oder über Frankreich, je nach dem Wunsch des Absenders.

Die Taxe beträgt über beide Leitungswege Frkn. 3. 50 (Vergütung an Deutschland, bezw. Frankreich Fr. 3. —).

Jedem Stücke sind nebst der Begleitadresse 2 Zolldeklarationen beizugeben.

Die Meldungen betreffend unbestellbare Stücke sind, durch Vermittlung der schweizerischen Auswechslungsbureaux, ausschließlich an das Postbureau in St. Thomas zu richten.

Aargau. Das Programm der Kantonsschule, verfaßt von dem dz. Rector, Hrn. Prof. Maier, ist erschienen. — Zur Aufnahmsprüfung meldeten sich voriges Frühjahr 34 Schüler, wovon 14 in's Progymnasium, 6 in's Gymnasium und 13 in die Gewerbeschule aufgenommen wurden. Mit Beginn des Schuljahres traten drei neue Hauptlehrkräfte ein, die HH. Professoren Dr. A. Frey, Schumann und Tuchschmid; — Hr. Pfarrer Widmer in Erlinsbach übernahm den Religionsunterricht und Herr Lehrer J. Meyer den Schönschreibunterricht. Ein empfindlicher Verlust steht der Anstalt durch den Weggang des Hrn. Prof. Leupold bevor, welcher aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle niederzulegen beschloß.

Da seit mehreren Jahren immer dringender die Nothwendigkeit sich herausgestellt hatte, die durch den Lehrplan von 1874 mit Lernstoff und Stundenzahl überhäuften Klassen durch eine angemessene Reduktion in beiden Richtungen etwas zu erleichtern, so wurde von den Tit. Behörden die Berathung eines neuen Lehrplans an die Hand genommen. Es galt dabei, nicht nur die Zahl der wöchentlichen Stunden um etwas herabzusetzen, sondern auch den Unterrichtsstoff so auf die einzelnen Klassen zu vertheilen, daß bei gründlicher Behandlung desselben den Anforderungen der Maturitätsprüfung für die Gymnasiasten und des neuen Regulativs für den Eintritt in's schweiz. Polytechnikum (v. 24. Nov. 1881) genügt würde; dieser doppelte Zweck wurde erreicht, indem in einigen Fächern das bisher über jene Anforderungen hinausgehende Pensum ermäßigt, in andern dagegen in bescheidenem Maße erweitert wurde. Der neue Lehrplan soll mit Beginn des nächsten Cursus eingeführt werden.

Die Bibliothek, namentlich aber das naturhistorische Museum, wurden auch dieses Schuljahr wieder durch namhafte Schenkungen bereichert.

Die Schülerzahl betrug: 1) Progymnasium 34. 2) Gymnasium 48, 3) Gewerbeschule 38, Total 120.

Beigabe zum Bericht: »Zu Horaz Carmina II 2« von Hrn. Prof. Fisch.

— Aarau. **(Schützen-Gesellschaft.)** (Eingsdt.) Die gestrige Generalversammlung nahm genehmigende Kenntniß von den durch den Vorstand eingeleiteten Schritten betr. den Pachtvertrag über das alte Schützenhaus mit den Militärbehörden.

Hierauf wurde beschlossen, am diesjährigen Sektionswettschießen Theil zu nehmen und mit Rücksicht darauf, daß die meisten Mitglieder diese Gegend noch nicht kennen, wurde aus den fünf vom Kantonal-Verein in Aussicht genommenen Orten Ober-Endingen gewählt. Der Doppel soll aus der Kasse, die Munition von jedem Mitgliede bezahlt und der zu erringende Preis der Kasse einverleibt werden.

Da die Gesellschaft Grundeigenthum besitzt und hin und wieder in den Fall kommt, Verträge einzugehen, hauptsächlich aber auch um die persönliche Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder zu vermeiden, wird die Eintragung in's Handels-Register beschlossen, wodurch die Eigenschaft einer juristischen Person erworben wird.

Nachdem die Bundesverordnung über Unterstützung des freiwilligen Schießwesens wesentlich nach den Wünschen der Schießvereine modifizirt worden ist, wird beschlossen, pro 1883 die Be-

bingungen zu erfüllen, welche an den Bundesbeitrag geknüpft sind und nebenbei auf zwei Ausmärschen den Versuch zu machen, auf unbekannte und auf weitere Distanzen zu schießen, dies hauptsächlich um den militärpflichtigen Mitgliedern die Erfüllung ihrer Schießpflicht zu erleichtern und nebenbei Gelegenheit zu ihrer Ausbildung im Schießen zu bieten.

Ueber die künftige Verwendung des Bundesbeitrages sollen lediglich die Mitglieder entscheiden, welche denselben erworben.

An's Eidg. Schützenfest in Lugano wird eine Ehrengabe beschlossen, welche auf dem Subscriptionswege zu beschaffen ist. Da Angesichts der Kündung der Pacht für das alte Schützenhaus bedeutende Minder-Einnahmen in Aussicht stehen, sodaß die Kasse nicht in Mitleidenschaft gezogen werden kann, so wird den Mitgliedern an's Herz gelegt, sich bei der Subscription für die Fratelli möglichst zu betheiligen.

— Aarau. Heute besammeln sich dahier die aarg. Artillerierekruten, um morgen nach Thun zum Curse einzurücken, welcher bis 9. Juni dauert.

Bern, 12. April. Daß die Auswanderung immer noch nicht im Abnehmen begriffen, beweist, daß heute Nachmittag mit dem 3. 15 Zuge wieder zirka 300 Personen, meistens aus dem Oberlande, über dem Ozean eine neue Heimat suchen. $^2/_3$ derselben gehen über Delle und $^1/_3$ über Pontarlier. Nicht weniger als zirka 300 Zentner Gepäck wurden von ihnen aufgegeben und spedirt, so daß dieser einer der größten der bis dahin abgegangenen Transporte ist. Daß wegen sonstiger Ueberfüllung der Schiffe noch über 100 Personen für die nächste Fahrt haben zurückgesetzt werden müssen, zeigt, daß es noch nicht der letzte ist.

— Gestern Mittag 1 Uhr wollte ein nach mehr Luft und Freiheit dürstender Zuchthaussträfling eine gymnastische Uebung von der Mauerbrüstung in den Turngraben machen. Da aber unten statt eines Sprungtuches nur der harte Boden seiner harrte, so wurde das Empfindungsvermögen des Künstlers auf ziemlich schmerzhafte Weise erregt. Er konnte seine Flucht nicht mehr durch Springen, sondern nur noch durch etwas verlangsamtes Gehen bewerkstelligen. Beim Bierhübeli wurde er dann durch einen Bekannten in sein altes Logis zurückgeführt, wo jedenfalls für die erste Hülfe zur Linderung seiner Schmerzen gesorgt wird. (B. Post.)

— Der bernische Große Rath ist auf 1. Mai speziell zur Behandlung der Verfassungsrevision einberufen.

— Nächsten Dienstag findet ein Bankett zu Pfistern statt, zu Ehren der scheidenden Waadtländer Nationalräthe.

Zürich. Die diesjährige Frühlings-Ledermesse beginnt am 30. April und dauert bis 2. Mai; sie wird diesmal in den Reitstallungen an der Geßnerallee (nicht wie bisher in der Tonhalle) abgehalten.

— Der große, zum Schindler'schen Gut gehörende Landkomplex zwischen dem äußern Zeltweg und der Kreuzbühlstraße in Zürich soll zum Preise von ca. einer Million Fr. an zwei der bedeutendsten Zürcher Baumeister verkauft worden sein.

— Eine Fahne, wie die Schweiz sie noch kaum gesehen haben dürfte, kommt in die Landesausstellung in Zürich. Diese Riesenfahne, hervorgegangen aus dem „Fabrikationsgeschäft sämmtlicher Dekorationsartikel" (Fahnen, Flaggen, Wappen, Beleuchtungsgegenstände 2c.) der Firma Kiesling u. Co., Rämistraße 2, besteht aus 144 Meter Wollstoff, mit 36 Quadratmeter und wiegt 1 Viertelzentner. Es soll uns freuen die eidg. Monstre-Fahne von dem im Limmatspitz aufgestellten 35 Meter hohen Maste wehen zu sehen.

Uri. Nach der Depesche betreffend Tödtung des Johann Emmenegger in Göschenen könnte man leicht den Schluß ziehen, als wäre ein Raubmord erfolgt, oder sonst die Gegend sehr unsicher geworden, was irrig wäre. Der höchst bedauerliche Fall hat einen privaten Charakter und ist die Folge schon seit geraumer Zeit bestandener Rivalität zweier Wirthe. Am Unglückstage hatten die scheelsüchtigen Nachbaren bereits Wortwechsel und der verwegene Thäter, Al. Andermatt, holte, laut Berichten, ein Messer und stach dann den armen Emmenegger auf offener Straße nieder. Gräßlich genug, wenn auch die Absicht nicht so weit gegangen sein mag, was zu untersuchen Sache des Richters sein wird.

Appenzell J. Rh. Laut Telegramm an das hiesige Polizeiamt ist Bänziger in Stuttgart aufgegriffen worden.

Freiburg. Die Maul- und Klauenseuche, welche aus dem Waadtland in's Greyerzerland eingeschleppt worden, hat sich dort rasch ausgebreitet. Der Staatsrath von Freiburg hat deßhalb das Abhalten von Viehmärkten und das Ausstellen von Gesundheitsscheinen für den ganzen Bezirk Greyerz verboten.

Der Solothurner Jahrmarkt vom 9. April war mit 150 Pferden, 370 Stück Vieh und 530 Schweinen befahren. Gute und schöne Pferde galten hohe Preise. Auch auf dem Viehmarkt belebter Handel bei gedrückten Preisen, auf dem Schweinemarkt feste Preise bei ziemlich lebhaftem Handel.

— Olten. Der Fußweg längs der Aare nach dem Kantonsspital von der neuen Brücke aus, ist nun vollendet. Das neue Postgebäude, das auf dem Bahnhofplatze erstellt wird, ist von der Centralbahn zur Bauübernahme ausgeschrieben.

Thurgau. In Frauenfeld hat die Freude über die Wahl des Hrn. Deucher und die in seiner Person dem Kanton gewordene Ehre ihren lauten Ausdruck in 22 Böllerschüssen gefunden.

Waadt. Nach einer Mittheilung, die offiziellen Charakter trägt, sind in Vallorbes 98 Gebäulichkeiten zerstört; die Indemnitäten für die betroffenen 110 Besitzer belaufen sich auf 810,000 Fr.; obdachlos sind 700 Personen. Glücklicher Weise sind die Gebäude, sowie das Mobiliar versichert, da der Kanton Waadt eine Zwangsversicherungsanstalt für Gebäude und Mobiliar besitzt, wonach nicht nur die Immobilien, sondern auch sämmtliche Fahrhabe der Kantonseinwohner versichert sind. Demnach erhalten die Abgebrannten von Vallorbes nicht nur ihre Gebäude, sondern auch die vernichtete Fahrhabe aus der staatlichen Anstalt ersetzt. Immerhin ist doch die augenblickliche Bedrängniß eine große, da es vielfach am Nöthigsten fehlt.

Wallis. Die Verkleinerung des Rhonegletschers von 1856 bis 1881 wird auf eine Längenabnahme von mehr als 900 Meter, auf eine Oberflächenabnahme von mehr als einem Quadratkilometer und auf eine Massenabnahme von mehr als 175 Mill. Kubikmeter geschätzt.

Rom, 12. April. Heute sprach im italienischen Senat der Minister Mancini über die auswärtige Politik. Er wiederholte seine früheren Versicherungen, daß das Einvernehmen Italiens mit Deutschland und Oesterreich einen friedlichen Charakter habe. Italien hege keine feindselige Gesinnungen gegen Frankreich; das Kabinet bemühe sich, jedes Mißverständniß mit Frankreich zu vermeiden. Die gegenwärtig laufenden Unterhandlungen würden demnächst die vorübergehenden Meinungsverschiedenheiten Tunisiens wegen beseitigen.

Catania. Am 5. d. fand in Riposto ein überaus heftiges Erdbeben statt, das um 10 Uhr Morgens begann und bis gegen Mittag dauerte. Zur selben Zeit entquoll dem Hauptkrater des Aetna eine dichte Rauchsäule. Bei Nacht bemerkte man wieder einen intensiven Feuerschein. Am 6. d. wurden dann auch in Catania, Paterno und Randozzo leichte Oscillationen beobachtet. Unter diesen Umständen hat es die Präfektur für räthlich erachtet, noch ein neapolitanisches Bataillon Truppen zum Hilfsdienst im Gebiet des Aetna zurückzubehalten. Drei andere Jäger-Bataillone sind nach Catania abgerückt. Die gigantische Erdspalte, die bei Belpasso entstanden ist, reicht bis Biancavilla. In Folge der jüngsten Erdstöße sind alle Cisternen demolirt worden. Hunderte von Familien haben sich abermals in die Baracken geflüchtet. In Paterno ist die Kirche del Carmine derartig beschädigt, daß sie jeden Augenblick einstürzen kann. Außerdem aber ist die ganze umliegende Ortschaft durch eine Erdsenkung bedroht. Auf den Straßen liegen die Matratzen, auf denen das Volk schläft, denn nur die wenigsten Häuser sind noch bewohnbar. Ebenso trostlos nimmt sich die Campagna mit ihren arg verwüsteten Aeckern aus. In Salinella ist der Schlammkrater von Neuem in Thätigkeit getreten. Der heiße Schlamm hat in der Umgebung große Verheerungen angerichtet. Aus dem Krater quillt eine unverhältnißmäßig starke Dampfmasse, welche sich auch an andern Stellen, besonders am Monte Concilia Bahn gebrochen hat. Nach diesen Symptonen gilt eine erneute Eruption durchaus nicht für unwahrscheinlich.

Ein Berliner Telegramm meldet, daß zwischen Berlin und Rom intime Besprechungen fortdauern, deren Zweck ein demnächstiger Besuch des Königs Umberto in Berlin ist. Bismarck sei diesem Projekt sehr günstig gestimmt und dringe darauf, daß die Reise stattfinde.

In Frankreich hat der Gebrauch abgestempelter Briefmarken einen solchen Umfang erreicht, daß die Postverwaltung den ihr daraus erwachsenden Schaden auf jährlich 530,000 Fr. schätzen zu müssen glaubt.

— Ein 4prozentiges Anleihen der Niederlande von 60 Millionen fl., in längstens 56 Jahren zu tilgen, wird am 16. April zum Curse von 98,$_{15}$% zur öffentlichen Subskription gebracht.

Eine sehr pikante und interessante Schauspielerin des Odeon-Theaters, Frl. Suzanne Pic, war Dienstag Nachmittags im Begriff, in ein Coupé des nach Bordeaux fahrenden Zuges einzusteigen, als ein elegant gekleideter, aber sehr exaltirter Herr auf dem Perron erschien und mit der jungen Dame einige erregte Worte wechselte. Frln. Pic, sichtlich gereizt, applizirte dem Herrn eine schallende Ohrfeige. Dieser antwortete mit einem so unglücklich geführten Stockstreich, daß das Gesicht der Dame mit Blut bedeckt wurde und sie ohnmächtig zusammenbrach. Der diensthuende Polizeikommissär ließ Frl. Pic nach dem Hospize der Pitié bringen, während mit dem jungen Mann ein Protokoll aufgenommen wurde. Man fürchtet, daß das Opfer dieses mysteriösen Auftritts ein Auge einbüßen wird.

Madrid, 12. April. Ein Dekret ertheilt die Ermächtigung zur Legung eines Telegraphenkabels, welches Cadix mit den canarischen Inseln und dem Senegal verbinden wird.

Berlin. Der wegen Ermordung seiner Frau und Kinder zum Tode verurtheilte Conrad wurde am 9. d. hingerichtet.

Eschwege, 8. ds. In vergangener Nacht brannte das Gebäude der mechanischen Baumwollwaarenfabrik (von C. Dörries) ab. Mehrere hundert Arbeiter sollen in Folge dessen brodlos geworden sein.

Hamburg. Am 11. dies fand man im Flusse Bille die Leiche des Reichstagsabgeordneten Julius Standtmann. Als Motiv des Selbstmordes wird Krankheit angenommen.

Der enorm reiche Kassenfabrikant Baron v. Wertheim in Wien, welcher vor Kurzem kinderlos starb, hat seine vielen Millionen theils Schulen, theils wohlthätigen Anstalten vermacht.

Moscau, 12. April. Die Krönungsinsignien sind heute aus Petersburg eingetroffen.

— Rembertowsky, ein Beamter der „Polnischen Bank" in Warschau, hat sich unter Mitnahme von 100,000 Rubeln in's Ausland geflüchtet. Der Dieb gehört den „besseren" Kreisen an und soll auch noch größere Beiträge auf Grund ausgestellter Wechsel entwendet haben.

New-York, 5. April. Die amerikanischen Agenten der transatlantischen Dampfergesellschaften melden, daß nach der bisherigen Bestellung von Kajütenplätzen zu urtheilen, in dieser Saison ein großer Zuwachs in der Zahl der Europa besuchenden Amerikaner zu erwarten sei. Etwa 100,000 Personen reisten vorige Saison nach Europa, und in diesem Frühjahr und Sommer dürfte sich die Zahl der Touristen auf mindestens 130,000 stellen.

— Im New-Yorker Postamt traf dieser Tage von Paris eine an Frau George Moore im Staate Maine adressirte Bibel ein, welche, wie sich bei näherer Besichtigung herausstellte, einen geheimen Schatz enthielt. Mitten in der Bibel war nämlich ein Viereck herausgeschnitten und mit Schmucksachen im Werth von 8000 Pfund Sterling ausgefüllt. Die dergestalt zu Schmugglerdiensten verwandte Bibel wurde mit Beschlag belegt.

Das elektrische Licht hat nunmehr auch in das englische Parlamentsgebäude seinen Eingang gefunden. Das Lesezimmer und die Speisesäle wurden dieser Tage zum ersten Male mit 260 Edison-

Lampen erleuchtet und sei der Versuch sehr befriedigend ausgefallen.

In Mandalay (Hauptstadt von Birma) hat eine furchtbare Feuersbrunst eine Menge öffentlicher Gebäude zerstört.

Zürcher Börse vom 12. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	295	279	298—297
„ Priorität	505	530	—
Centralbahn . .	537	545	543—544
Gotthardbahn . .	623	630	625—626
Jura-Bern-Bahn . .	370	385	—
Suisse Occidentale .	109	111	110
Union-Suisse Stamm .	222	224	222—224
„ Priorität	429	431	430
Uetlibergbahn . .	345	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	190	192	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	333	345	—
Schweiz. Creditanstalt	635	645	—
Bank in Winterthur .	400	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France", Kapitän Perier d'Hauterive, welcher am 31. März von Havre abgegangen, ist am 11. April, Abends 6 Uhr, in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 21. April, „Canada" am 28. April und „Normandie" (neu), fährt am 5. Mai von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 12. April. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—28, prima Ungarweizen Fr. 27—00, Rumän. Fr. 26—27½, Hafer Frk. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 23,857 Mztr.

Pariser Observatorium vom 12. April 1883.

Schwache Pressionen nähern sich von den nordwestlichen Küsten Europa's her; ein barometrisches Minimum besteht über Süditalien. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal nördliche Regionalwinde; bewölkter oder bedeckter Himmel; unveränderte Temperatur. Im Rhonethal nördliche Regionalwinde; schön; höhere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 13. April.

Bei langsam steigender Temperatur und veränderlicher Bewölkung meist trockenes Wetter.

Freiburg. Ein interessanter Fund wurde letzte Woche von einem Landmann in Sallavaux gemacht. Als derselbe sein Feld bearbeitete, stieß er mit dem Pflug auf etwas Hartes, das sich alsbald als eine Kiste erwies. Bei näherer Untersuchung fand man dieselbe angefüllt mit Silbermünzen von verschiedenen schweizerischen Städten, unter andern Freiburg und Murten, im ganzen bei 4000 Stück. Die Murtnerschen Münzen haben als Gepräge den bernischen Mutz, über welchem sich ein Adler erhebt; um das Ganze herum steht in lateinischer Schrift der Name des Städtchens.

— Sonntag Abend gegen 9 Uhr ist ein junger Soldat aus Mülhausen in der Nähe von Rixheim vom Basler Zuge überfahren worden; sein Zustand soll ein äußerst bedenklicher sein. Die Straße von Rixheim nach Mülhausen führt nicht über die Bahn, der Soldat muß also querfeldein gelaufen sein, um nach Mülhausen zurückzukehren.

Berlin. Im Circus Renz fand am Mittwoch Abend bei ausverkauftem Hause die Abschiedsvorstellung statt. Gleichsam um den Habitués den Abschied recht schwer zu machen, hatte Altmeister Renz zu dieser Vorstellung seine besten Truppen ins Treffen geschickt. Die beliebtesten Mitglieder wurden mit Beifall überschüttet und mit sonstigen Ovationen ausgezeichnet. Herr Fr. Renz und der treffliche Clown Mr. Delbos erhielten prachtvolle Lorbeerkränze, während die Schulreiterin par excellence, Frl. Adele Droüin, durch Überreichung eines Riesenbouquets von rothen und weißen Rosen überrascht wurde. Nach der letzten Pièce erhob sich das ganze Haus, um Hrn. Direktor Renz durch stürmische Hervorrufe in die Arena zu zitiren. Mit jugendlicher Elastizität erschien der Senior der Kunstreiter in den Schranken, Tusch und tausendstimmige Hochs tönten ihm entgegen, ein Lorbeerkranz von kolossalem Umfang wurde ihm überreicht, und noch weitere vier Male wurde der mit dem Berliner Publikum seit Jahrzehnten so innig vertraut gewordene Circusleiter hervorgejubelt. Dann spielten sich in den Foyers zahlreiche Privat-Abschiedsszenen ab, und als der letzte Zuschauer das Gebäude verlassen, da räumte auch die Künstlerschaar das Feld, um für die nächste Zeit in München ihr Lager aufzuschlagen, wohin sie ein Extrazug entführte.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Agent.

Für die **Schweizer. Eisenbahnzeitung** wird ein mit den Platzverhältnissen bekannter, durchaus ehrenhafter und solider Vertreter sofort gesucht. Offerten mit Referenzen sind an die Expedition der **Schweizer. Eisenbahnzeitung** in **Zürich** zu richten. (M-1268-Z)

Für Jedermann!

Kleine Speculationen in **Obligationen,** die bis zu ½ **Million** Franken einbringen können. — Monatliche Operationen. — Absolute Sicherheit und Garantie. — Risiko und erforderliches Capital von Fr. 5. bis höchstens Fr. 15 — Näheres durch die **Agence de Fonds publics, Case 72, Genf.** M-1199-Z

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen für 30 Ct. zu haben:

Einige Stoßseufzer

bei Anlaß der Schweiz. Landes-Ausstellung.
Dem Schweizervolk gewidmet
von **G. Texter.**

Der durch seine vielen Kritiken über öffentliche Fragen wohlbekannte Verfasser benutzt den Anlaß der Landesausstellung — ohne deren Werth zu unterschätzen — über einige gesellschaftliche Uebelstände seine Meinung auszusprechen und glaubt: daß der glückliche Erfinder des Mittels, wie man dem Ueberfluß an Festlichkeiten und Wirthschaften abhelfe, das erste Diplom der Landesausstellung verdienen würde. —

Zu verkaufen:

10 Klafter Kuhdünger,
6 „ Pferdedünger, billigst, in Nr. 294 jenseits der Aare.

Offerire Vorrath in folgenden
Prämienloosen:

Canton Freiburg	à Fr.	23. 75
Ziehung 15. April.		
Stadt Bukarest	à Fr.	33. 50
„ Neuenburg	„ „	16. 50
Oesterr. Rothkreuz	„ „	28. 25
Ziehung 1. Mai.		
Stadt Barletta	à Fr.	29. —
Ziehung 20. Mai.		
Stadt Venedig	à Fr.	21. 75
„ Mailand 1861	„ „	37. —
„ Bari	„ „	57. 25
„ Freiburg	„ „	11. 75
„ Mailand 1866	„ „	12. —
Ung. Rothkreuz	„ „	14. 75

nebst allen andern soliden Loosgattungen. Beim Posten etwas billiger. Nach auswärts gegen Nachnahme.
A. Rütschi, Bahnhofstraße 77, (O F 810) **Zürich.**

Ein **Mädchen,** das schon gedient hat, sucht eine Stelle bei einer kleinen Familie und könnte sofort eintreten. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Pferdesteigerung.

Die Schweiz. Militärverwaltung wird **Samstag den 14. April,** Vormittags 11 Uhr, **im Casernenhof in Aarau**

4 ausrangirte Kavalleriepferde

an eine öffentliche Steigerung bringen.
(A-99-Q) **Das Depotcommando.**

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

von **Carl Ladendorff in Basel**

zur kostenfreien Vermittlung geschätzter Aufträge bestens empfohlen.

Das Etablissement übernimmt das Färben jeder Art Stoffe, Kleider, Shawls ꝛc. in den modernsten Farben.

Neu. Herrenanzüge werden unzertrennt in ihren ursprünglichen Farben, ob melirt, carrirt, ein- oder mehrfarbig, wieder aufgefärbt.

Die chemische Waschanstalt

leistet das Vorzüglichste und werden jeder Art Herren-, sowie die reich garnirtesten Damenkleider, ohne Farbe und Façon zu beeinträchtigen, sauber gereinigt.

Gemüse- & Blumen-
frisch — **Sämereien** — ächt

besonders schöne Auswahl
in **Stangen- und Zwergbohnen,**

Auskernerbsen und Riesen, ertragreichste Sorten, ebenso **Steckzwiebeln** kleine runde Basler; **Rübli, Runkeln,** alle **Kohlarten & Küchenkräuter, Salat, Rettige** ꝛc. ꝛc. sind zu den billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten zu beziehen aus der Samenhandlung von

Frau Brunner, Igelweid Nr. 634, Aarau.

Der Ausverkauf
meiner Ellenwaaren

dauert nur noch bis **Ende dieses Monats** zu neuerdings **ermäßigten Preisen.**

A. Bolliger-Hofer.

Mein **Lager** in

Tuch- & Nouveauté-Stoffen

ist für **Frühjahr und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt, welches einem Tit. Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste empfohlen halte, unter Zusicherung der billigsten Preise.

B. Gisi-von Arx.

Ein großes Quantum Resten, 1—3 Mtr. haltend, wird extra billig erlassen.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse
empfiehlt folgende soeben erhaltene Artikel:

Baumwollgarne in neuesten und soliden Farben,
Estramadura und engl. Garne roh und gebleicht,
Häckelfaden in allen Nummern, sowie
Diverse Galons & Mignardises zum Anhäckeln.
(Neue Muster.)

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bei der **Wirthschaft** auf

— Eichberg —

stehen den Tit. Schützengesellschaften ein gutgelegener Schießplatz nebst genügenden Scheiben zu beliebiger unentgeltlicher Benützung zur Verfügung.

Munition auf dem Platze.

R. Rußberger.

— Tapeten —

größte Auswahl in mehr denn 300 der neuesten Dessins zu äußerst billigen Preisen.

Zu deren gefälligen Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Strub, Tapezierer, Aarau.

Billigst zu verkaufen:

Ein Martinistutzer,

für Feinschießen garantirt, sammt Futter und Putzzeug. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

An- und Verkauf
aller

Staats- & Prämienloose

zum Tageskurse.

Neue Staatsloose.

Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —

Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung
Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke „ 3. 75 „

Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
(H 01793) **Colonnaden 40.**

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Anmeldungen

für die **Kinderschule** auf dem **Rain** (Lokal im Hause des Herrn Hitz) nimmt entgegen

M. Fisch, Kinderlehrerin,
wohnhaft: Halde 264.

Fröbel'scher Kindergarten

(Bahnhofstraße, im Hause v. H. Dr. Custer).

Anmeldungen von Kindern nimmt bis Ende dieser Woche entgegen die Kindergärtnerin Fräul. Rosalie Schmidt. Spätere Aufnahmsgesuche wolle man an das unterzeichnete Damen-Comite richten, welches zu jedweder Auskunft gerne bereit ist.

Frau **Eugen Fahrländer** (Rain).
Frau **Hunziker-Züst**.
Frau **Pfarrer Wernly**.
Frau **Dr. Zürcher**.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Freitag den 13. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Auf allgemeines Verlangen:

Wohlthätige Frauen,

Lustspiel in 4 Acten von Ad. L'Arronge.

— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 19. April 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaft** (Wohnhaus-Antheil Nr. 10 B auf dem Kirchhof zu Aarau, geschätzt um Fr. 5600. —), Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Häßig-Lienhard, in Aarau.

Aarau, den 12 April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Pacht-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 14. dies Mts., Abends 8 Uhr**, wird in der Wirthschaft des Hrn. **Häßig-Lienhard** dahier über den dem Staate gehörenden **Garten** bei der neuen Reitschule eine **Pachtsteigerung** abgehalten, wozu Liebhaber freundlich einladet

Aarau, 11 April 1883.

Die Bezirksverwaltung.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Gesucht:

Eine deutsch und französisch sprechende **Saaltellnerin.** Eintritt Ende dieses Monates. Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Maler-Gehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler,
in Aarau.

Unterzeichneter hat sich in Aarau wieder als

Spengler

etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten; er wird sich bestreben durch gute und billige Arbeit das frühere Zutrauen der werthen Kunden wieder zu gewinnen.

Aarau, im April 1883.

Otto Schmuziger, Spengler,
Igelweid Nr. 625.

Stehen geblieben:

Am Ostermontag **3 Regenschirme** in der Turnhalle; abzuholen bei **Leonh. Strub**, Abwart, Milchgasse 73.

Edelweiß!

Erwartet heute Abend seine Blumen zum **Abschiedskränzchen.**

Alpenrose Nr. 2 soll nicht fehlen.

Freundlicher Gruß von Zimmetröschen.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiedurch in tiefem Schmerze Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Tante

Frau Wwe. Maria Hemmeler-Haßler, alt Lehrers

heute Abends 6 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren sanft für ewig entschlafen ist.

Indem wir Sie ersuchen, der theuren Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen, bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen:
Familien Haßler, Familien Hemmeler.

Aarau, 12. April 1883.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag Vormittags 11½ Uhr. — Leidesabnahme Milchgasse Nr. 78.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 15. April, 7½ Uhr:

Abendgottesdienst

veranstaltet vom Evgl.-Kirchl. Verein des Kants. Aargau.

Redner: Die Herren Pfarrer Preiswerk von Umiken und Stern von Aarau.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.

Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften**, sowie **musikalische Unterhaltung**, bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

B. Müller, z. Storchen,
früher Kronz Lenzburg.

! Rothklee steirischer, Mattenklee englischer, Luzerne Provenzer, Esparsette Schwarzwälder !

Grassamen für Garten- und Wiesen-Anlagen,

Gemüse- und Blumensämereien,

sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Herrmann, Samenhandlung, Aarau.

Vorzügl. Fahrgelegenheit nach New-York.

Am 3. Mai befördern für die erste Fahrt des neuen prachtvollen französ. Schnellpostdampfers

= Normandie =

(Ueberfahrt ca. 8 Tage von Havre nach New-York) eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung und ersuchen um rasche Anmeldung bei

Ph. Rommel & Co. in Basel

und bei ihren patent. Hauptagenten:

Jakob Fricker in Baden, Oswald Merz in Menziken, Emil Sprüngli in Zofingen, Dan. Leder in Brugg und Ed. Hohler in Frick.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
= 205 = Buenos-Ayres,
= 485 = San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten:

Jakob Eich, Lehrer, in Oftringen.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.

H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, samt Zubehör; in Nr. 822.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** mit **Pension.** Marktg. 20.

Bezirksgericht Aarau.

Unterm 26. Februar abhin hat Leu-Kistler, Eduard, als Ehemann der Elise geb. Kistler in Bern, Kläger, gegen Wirz, Jakob, Schuster, in Aarau, Beklagten, eine Klage mit folgendem Schlusse anhängig gemacht:

„Der Beklagte sei schuldig, der Klägerin resp. deren Ehemann als gesetzlichem Vertreter zu bezahlen Fr. 551. 90 nebst Zins à 5%, eventuell à 4% seit 20. Juli 1882. Unter Kostenfolge."

Dieses Streitverhältniß wird den Gläubigern des obgenannten nunmehr in Geldstag gefallenen Wirz mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß das hierseitige Gericht als Geldstagsbehörde den Abstand vom Prozesse erklären wird, falls bis zum 11. Mai nächsthin kein Berechtigter den Prozeß auf eigene Kosten, aber zu Gunsten der Masse, aufzunehmen erklären sollte.

Aarau, den 31. März 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Rehabilitation.

Roth, Samuel, Samuels, Jägers im Hard zu Erlisbach.

Vorhang-Stoffe

in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:

Erny-Faßler, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339, jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis**; Igelweid 635.

Zu vermiethen, vordere Vorstadt:

Auf kommenden Mai ein angenehmes, sonniges **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung in der Küche.

Landolt-Hechler, Metzgermeister.

Kost und Logis für einen soliden Arbeiter; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Nähmaschinenlager.

Große Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Volle Garantie. Billigste Bezugsquelle für Nähmaschinen.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Haarzöpfe

von neuen und ausgekämmten Haaren werden von Unterzeichneter solid und billig verfertigt. Aeltere Arbeiten nach Wunsch umgeändert und gefärbt.

Kopfwaschen & Frisiren 80 Cts.
Maria Mürset, Pelzgasse.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen, Effecten-Geschäft, Commission & Incasso.

Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 88.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 13.) Im Nationalrathe haben zehn Waadtländer Deputirte folgende Interpellation angekündigt: 1) Sind dem Bundesrathe Pläne über die Simplonbahn offiziell vorgelegt worden? 2) In welchem Stadium befinden sich die Verhandlungen mit Frankreich und Italien? 3) Wird der Bundesrath bei den genannten Staaten für die Ausführung des Simplontunnels seinen moralischen Einfluß ausüben? Diese Interpellation soll nächste Woche beantwortet werden.

Der Rath fuhr in der Zollberathung weiter und zwar noch immer in der Kategorie der Nahrungs- und Genußmittel. Der Artikel Malz rief einer längern Debatte. Die Einen wollten den Zoll für Malz erniedrigen, weil es für die Bierbrauereien wichtig sei, diesen Bestandtheil billig zu erhalten, um mit den auswärtigen Fabrikaten konkurriren zu können und weil die Bierbrauer durch Petitionen diese Zollermäßigung wünschen. Andere waren der Ansicht, daß es eine Inkonsequenz sei, den Zoll auf Bier zu erhöhen und den von Malz zu vermindern; übrigens können die inländischen Bierbrauer auch das Malz selber bereiten und sich dadurch vor dem Zoll schützen. Schließlich wurde aber der Vorschlag der Kommission angenommen und 2 Fr. 50 im Generaltarif und Frkn. 1. 50 im Gebrauchstarif festgesetzt.

Eine weitere Debatte verursachte der Tabak; nämlich hauptsächlich die feinern Zigarren. Die Kommission beantragte einen Zoll von Fr. 100, was auf das Kistchen zirka 75 Cts. ausmacht. Karrer (Aargau) wünschte die Erhöhung auf Fr. 120 angesetzt, da die, welche feine Zigarren rauchen, diesen Zoll schon zahlen könnten und dabei der Fiskus besser gestellt, auch die einheimische Fabrikation dabei besser geschützt werde.

Eine Rüge erfuhr auch die Auspackung an der Grenze, um die Waare billiger zu verzollen, weil dadurch das Bruttogewicht leichter werde. In Schaffhausen werde diese Maxime sogar öffentlich betrieben; es soll deßhalb ein Zusatz erfolgen, daß die Waaren transportfähig verpackt sein müssen. Die Ansätze wurden aber nach längerer Diskussion im Sinne der Kommission angenommen.

Der Nationalrath hofft mit Samstag die Zollberathung zu beendigen und hat auf Montag die Eisenbahnrückkaufsfrage angesetzt.

Bern, 14. April. (Telegr.) Die Nationalrathskommission beantragt definitiv den Ankauf der Zentral- und Bötzbergbahn mit 8 gegen 3 Stimmen.

Bundesstadt, 13. April. Dr. Deucher wird wahrscheinlich das Handels- und Landwirthschafts-Departement übernehmen, Droz provisorisch die Justiz, während Welti mit Rücksicht auf die schwebenden wichtigen Fragen das Departement der Eisenbahnen behalten dürfte. — Das politische Departement beantragt, von einer Abordnung an die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau Umgang zu nehmen. Von anderer bundesräthlicher Seite möchte man Roth in Berlin zur Feier senden.

Der Bericht des Herrn Bundesrath Welti schlägt die Kaufsumme für die Zentralbahn mit der Verbindungsbahn, Bötzbergbahn und Südbahn auf 163 Millionen an. Dem ständen 151 Mill. Reinerträgnisse gegenüber. Bei Einschluß der Gäubahn würde sich eine Differenz von 27 Millionen ergeben; es wären aber erhebliche Minderungen der Kaufssumme und Gewinne durch die Betriebseinheit möglich. Bern könnte wegen der Jurabahn durch Beibehaltung der Verträge und Betriebsfusion zwischen der Zentralbahn und Jurabahn beschwichtigt werden.

Aargau. Vom 23. bis 28. April nächsthin findet in Seon ein Gemüsebau-Kurs statt, welcher von den Vorständen der Kulturgesellschaft und des landw. Bezirksvereins Lenzburg angeordnet wurde. Die Leitung desselben ist Herrn Gerber, Kurhausgärtner in Baden übergeben. Zu diesem Kurse haben sich 96 Theilnehmerinnen gemeldet, 83 aus dem Bezirk Lenzburg und 13 aus dem Bezirk Kulm. Infolge dieser großen Zahl sahen sich die Vorstände veranlaßt, dem Kursleiter einen Gehülfen beizugeben. An die Kosten dieses Kurses hat der Vorstand der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg einen Beitrag von Fr. 150 zu verabfolgen beschlossen, wofür demselben öffentlich der Dank ausgesprochen wird.

— Die Gründer der Seethalbahn-Gesellschaft veröffentlichen in London den Prospekt eines 6-prozentigen Anleihens von einer Million Frkn., in Obligationen von 1250 Fr.

— Aarau. (Einsdg.) Damit die Frage der Verfassungs-Revision mehr und mehr in Fluß gerathe, ist es nothwendig, dann und wann dieselbe in öffentlichen Vorträgen zu erläutern. Hr. Dir.-Sekretär Näf wird, auf Ansuchen der hiesigen Grütlisektion, heute Abend die Revisionsfrage beleuchten; die Gründe weßhalb eine Totalrevision überhaupt verlangt wird, darlegen und die reformbedürftigen Theile unserer Verfassung bezeichnen. Da Jedermann Zutritt hat, ist zahlreiche Theilnahme im Interesse dieser Frage sehr erwünscht.

— In Brugg findet morgen eine Versammlung der aarg. Grütlivereine zur Besprechung der Revisionsfrage statt.

— Zofingen, 13. April. Auf den gestrigen Markt wurden aufgeführt: Ochsen 12, Kühe 162, Rinder 76, Schweine 302, Schafe 39, Ziegen 21. Total 612 Stück, somit ziemlich schwacher Marktbesuch und dem entsprechend auch geringer Handel, weil die Eigner durchschnittlich sehr hohe Preise forderten und die Käufer in Anbetracht des späten Frühlings noch sehr zurückhaltend sich zeigten. Im Ganzen war ziemlich schöne, zum Theil ausgezeichnete Waare vorhanden.

— Brittnau, 12. April. Gestern Abend erhängte sich, wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermuth, die 50 Jahre alte Frau Barbara Meyer geb. Schibler auf Betschishalden zu Brittnau.

Bern. Laut Anzeige der Direktion des Innern wurden in der letzten Zeit aus Thalweil im Kanton Zürich auffallend viele Weine in den Kanton Bern eingeführt, die sich bei der näheren Untersuchung als „gallisirt" erwiesen, d. h. entstanden durch einen Zusatz von Wasser und Zucker zu dem in Gährung befindlichen Moste von Trauben, die in Folge ungünstiger Witterung nicht zur Reife gelangten. Wer derartige Weine nicht unter der Bezeichnung „Kunstweine" in den Handel bringt, unterliegt einer Buße von Fr. 50—500.

— Die Liquidationsbehörde der Diskonto-Kasse in Interlaken hat letzte Woche ihre Arbeit geschlossen und der Regierung Bericht erstattet. Es stehen ungefähr 400,000 Frkn. Aktiven über 3 Millionen Passiven gegenüber. Eine gerichtliche Liquidation ist unvermeidlich.

Zürich. Nach der „N. Z. Ztg." hat der Seeklub Zürich bei seiner vorläufigen Sondirung der aus- und inländischen nautischen Gesellschaften betreffend eventueller Theilnahme an einer Internationalen Regatte so günstigen Boden gefunden (in Frankreich, wie in Deutschland und der Schweiz), daß dieser Klub nun die Abhaltung der Regatte während der Dauer der Schweizer. Landesausstellung, und zwar an den Tagen vom 30. Juni und 1. Juli, beschlossen hat; immerhin unter dem Vorbehalt, daß das Zentralkomite der Schweizerischen Landesausstellung die Sache kräftig unterstütze.

— Letzte Nacht wurde auf einer Bank schlafend im Stadelhoferpark ein junger Mann von 30 Jahren, Kaufmann aus New-York, gefunden, welcher, auf die Polizei geführt, deponirte, er komme von Monaco, wo er im Spiel sein ganzes Vermögen zugesetzt und sich bis nach Zürich durchgeschlagen habe, im Glauben, hier während der Landesausstellung irgend eine Arbeit zu finden. Der Betreffende hatte nichts auf sich als einen amerikanischen Paß und ist völlig mittellos.

— Nach einem Uebereinkommen des stadtzürcherischen Hotelvereins wird man während der Landesausstellung folgende Zimmerpreise bezahlen: In den Monaten Mai und Juni in den Gasthöfen 1. Rangs 3—5 Fr., 2. Rangs 2 Fr. 50 Cts. bis 4 Fr., 3. Ranges 2—3 Frkn., in der hohen Saison, d. h. während der Monate Juli bis Sept. in den Gasthöfen 1. Rangs 4—6 Fr., 2. Rangs 3—5 Fr. und 3. Ranges 2 Fr. 50 bis 4 Frkn.

Luzern. Herr Zimmermann, Direktor der Strafanstalt, läßt sich dahin vernehmen, daß seine Demission nicht als Flucht vor bevorstehenden Mißständen aufzufassen. Seit zwei Jahren habe die Regierung mit bedeutenden Opfern Verbesserungen ermöglicht, welche die Wiederkehr früherer Mißstände ausschließen.

— Am 19. April findet in Luzern wieder ein großer Viehmarkt statt für alle Sorten Horn- und Schmalvieh, Pferde und Schweine.

Uri. Ueber das hochherzige Vermächtniß des verstorbenen alt Landammann Karl Muheim von Altdorf meldet das „Urner Wochenblatt" u. A. Folgendes:

Das dieser Tage eröffnete Testament verzeichnet 28 Vergabungen im Gesammtbetrage von 218,000 Franken. „In jeder Zeile der letzten Willensmeinung spiegelt sich die hohe Einsicht des Erblassers", sagt das genannte Blatt, „in unsere Landesverhältnisse, sein warmfühlendes Herz und sein reiches Gemüth, seine edle und opferwillige Liebe zur Schuljugend, zu den Armen und Unglücklichen, überhaupt zum ganzen Urner Volke".

100,000 Fr., so heißt es im Testament, bestimme ich den Primarschulen des Bezirkes Uri zur Unterstützung derselben im Verhältniß der Schülerzahl und der Steuerlast, beziehungsweise Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Im Besondern sei gesagt, daß Altorfs Schülerzahl nur schwach, die Steuerkraft desto mehr in die Wagschale fallen soll. Die vielen reichen Bürger sollen opferwilliger sein. Zur Ausarbeitung der nähern Bestimmungen bevollmächtige ich meinen lieben Bruder Gustav, mit dem Wunsche, daß er tüchtige, vaterlandsliebende Schulmänner und Schulfreunde zur Berathung beiziehe, damit das möglichst Richtige und für unsere Verhältnisse Nützlichste und Zweckmäßigste verfügt werden kann. Der Fond soll von einer öffentlichen Verwaltung solid und treu verwaltet werden, sofern eine Vertheilung

desselben an die Gemeinden, nach obigen Grundsätzen, nicht beschlossen werden wollte.

Von diesem Geiste getragen sind alle übrigen Vergabungen: 16,000 Fr. für einen kantonalen Irrenfond. „Viele Irren im Kanton werden vernachlässigt und fristen ein schreckliches Dasein. Es ist daher mein Willen, daß die Zinsen dieses Fonds durch eine kantonale Verwaltung, welche ihn unter dem Namen „Muheim'sche Stiftung" separat zu verwalten hat, zur Unterbringung und Verpflegung der beklagenswerthesten und ärmsten Irrsinnigen in einer gut geleiteten, öffentlichen Anstalt, z. B. St. Urban, verwenden soll." 18,000 Fr. für den Kantonsspital, 6000 für einen Weihnachtsfond für arme Schulkinder beider Geschlechter in Altorf, Silenen, Bürglen und Spiringen. „Es sind die letzteren drei Gemeinden des Kantons diejenigen, wo die Kinder den weitesten Weg zur Schule zu machen haben." 20,000 Fr. erhält die Armenpflege Altorf zur Bildung eines Fonds für Erziehung armer, verwahrloster Kinder; 25,0000 Fr. für die Armenpflegen der andern 16 Gemeinden zur Vertheilung unter die Unterstützungsbedürftigen; 2000 Fr. werden verwendet zu einem Exkursionsfond für arme Schulkinder beider Geschlechter. „Ich habe oft mit Bedauern gesehen, daß in Altorf arme Schulkinder wegen mangelnder Unterstützung an den üblich gewordenen Spaziergängen der Schulen nicht Antheil nehmen konnten. Die Zinsen dieses Fondes sollen also dazu dienen, armen Schulkindern, die das Zeugniß des Fleißes und der guten Aufführung erhalten, die Theilnahme an diesen Exkursionen zu ermöglichen. 3000 Fr. sind bestimmt zur Gründung einer kantonalen Jugendbibliothek, 3000 Fr. zu einem Unterstützungsfond für arme Handwerkslehrlinge, 2000 Fr. für den Stipendienfond armer Urner Studenten, 4000 Fr. für eine Arbeiter-Krankenkasse Altorf. 100 Fr. fallen der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft zu. Missionen, Nonnen, Kapuziner u. dgl. wurden mit zusammen 6500 Fr. bedacht.

Basel. Am 30. April erfolgen die jährlich stattfindenden Ersatzwahlen in den Großen Rath für die im Laufe des Jahres in Folge von Todesfällen und Demissionen erledigten Sitze. Die Konservativen haben vielfach Quartiervereine gebildet, um sich mit der Handwerkerklasse in Verbindung zu setzen, und bereiten eine ziemlich lebhafte Bewegung vor.

— In Allschwyl wurde der dort stationirte Landjäger Nägelin Sonntag Nachts von 2 Männern auf seinem Posten überfallen und durch 9 Messerstiche verwundet. Die Veranlassung war, daß Nägelin denselben zuvor in einer Wirthschaft Feierabend geboten hatte.

Solothurn. In Niedergösgen konnten wegen dem Auftreten von Scharlachfieber, das daselbst seit einigen Wochen aufgetreten ist und bereits einige Opfer gefordert hat, die Schulprüfungen nicht abgehalten werden.

— Olten. Am 13. April, Vormittags 8 Uhr, stürzte sich der hier wohnende 64 Jahre alte Taglöhner Jakob Läng von Utzenstorf, an welchem schon seit längerer Zeit Anzeichen von Schwermuth beobachtet wurden, von der Höhe der alten Brücke in die Aare. Schiffmann Bath. Meier, der dem mit dem kalten Wellengrabe Ringenden mit einem Kahne zu Hülfe eilte, konnte denselben unterhalb der neuen Brücke einholen und an's Land bringen. Doch war der Tod schon eingetreten.

Waadt. Die kantonale Staatsrechnung für 1882 verzeigt an Einnahmen Fr. 5,019,548. 71 und an Ausgaben Fr. 4,984,036. 90, somit einen Aktivsaldo von Fr. 35,511. 81.

— Unsere Leser erinnern sich, daß die Gesellschaft der Westschweizerischen Eisenbahnen letztes Jahr von der französischen Zollverwaltung mit einer Buße von Frkn. 50,000 belegt wurde, weil eine große Quantität Cigarren und Tabak, in einer von ihr spedirten Wagenladung Faßdauben verborgen, über die französische Grenze geschmuggelt worden war. Seitdem gelang der Gesellschaft der Nachweis, daß sie selbst das Opfer der Schmuggler sei, welche bei Marchairuz Werkstätten zur Ausübung ihrer verbrecherischen Industrie eingerichtet und in ausgehöhlten Dauben zu wiederholten Malen Tabak über die Grenze geschafft hatten. Da sich herausstellte, daß die Bahngesellschaft am verübten Schmuggel ganz unschuldig war, wurde ihr die Zahlung der Buße von Frk. 50,000 nachgelassen.

— Der Staatsrath hat beschlossen, 60—80 Arbeiter von den Kanalisationsarbeiten auf dem Moose von Orbe hinweg nach Vallorbes zu schicken zur Aufstellung von Baracken, in welchen die nothdürftig untergebrachten Abgebrannten bis zum Wiederaufbau ihrer Häuser wohnen können. — Am Montag wurde der verunglückte Greis Louis Vallotton beerdigt. Der große Leichenzug bewegte sich durch die Ruinen des Dorfes auf den Friedhof.

— Die Stadt Morges hat am Dienstag einer ihrer ältesten und verdientesten Bürger verloren: den gewesenen Untersuchungsrichter Sigismund Martin, 86 Jahre alt. Vor zwei Jahren hatte er der Stadt 80,000 Fr. vergabt.

Tessin. Der kürzlich verstorbene eidgen. Oberst Mariotti war im Jahre 1811 in Bellinzona geboren. Er war seit 1840, also seit 43 Jahren, ununterbrochen Mitglied des tessinischen Großen Rathes. Im Neuenburgischen Handel 1857 befehligte er eine Brigade. Für die Urbarmachung des wilden Thales der Marobbia hat er Vieles gethan.

— Lugano, 12. April. Bei Mondschein bietet heute Abend der Monte San Salvatore gegen Osten hin den Anblick eines entsetzlich großartigen und doch schönen Illuminationsobjektes. Seine wildzerklüftete und zumeist steil und schroff aufragende Ostfront steht in vollem Brande; gewaltige Flammengarben sprühen vom Winde angefacht aus Buschwerk und Waldung hervor. Rettungsarbeiten sind unmöglich und vergeblich.

Neuenburg. Hr. L. F. Lambelet, Chef des großen Handlungshauses L. F. Lambelet in Les Verrieres, starb plötzlich in Lyon in Folge eines Schlagflusses.

Paris, 12. April. Cazot, der frühere Justizminister unter Gambetta, wurde zum Präsidenten des Kassationshofes ernannt.

Bordeaux, 12. April. Heute Abend um sechs Uhr brach aus unbekannter Ursache Feuer aus und zerstörte vollständig das militärische Proviantmagazin mit einer großen Menge von Lebensmitteln und Fourage.

Marseille, 12. April. Der Strike dauert fort. 15,000 Arbeiter haben die Arbeit eingestellt. Mehrere Firmen drohen Marseille zu verlassen und nach Genua überzusiedeln. Der Dampfer „Natal" der Messageries Maritimes, auf der zweiten Reise nach Australien und Numea begriffen, mußte heute abdampfen und wegen des Strike 500 Tonnen Waare auf den Quais liegen lassen.

Brüssel, 12. April. Mit 85 gegen 3 Stimmen hat die Kammer das Anlehen von 56 Mill. Fr. bewilligt; es ist für öffentliche Arbeiten und Ausgaben im Unterrichtswesen bestimmt.

Rom, 12. April. Von heute früh ab hat in ganz Italien die Wiederaufnahme der Baarzahlungen in den Kassen des Schatzes und der Banken begonnen. Bis jetzt wurden nur geringe Summen zur Umwechslung eingereicht.

Wien, 12. April. Majlath's Mörder, Spanga, wurde heute Abends bei Ankunft mit dem Lokalschiff aus Wien in Preßburg verhaftet. Bei seiner Ergreifung feuerte er 5 Schüsse aus einem Revolver auf sich. In den Mund geschossen, kann er doch sprechen und hat bereits gestanden.

Der Eisenbahn-Ausschuß genehmigte die Errichtung einer Trajektanstalt in Bregenz.

Pest, 12. April. Ein diesen Abend eingegangenes amtliches Telegramm meldet: Spanga sei in Pozsoni (Preßburg) verhaftet.

Berlin, 13. April. Das Befinden von Schulze-Delitzsch wird fortdauernd schlechter, so daß nächstens eine Katastrophe erwartet wird.

Beim Schluß des gestrigen Reichstages tönte von der Zuhörertribüne der Ruf in den Saal: Ihr seid Alle Kohlköpfe! Der Rufer wurde verhaftet. Es ist ein ehemaliger Feldweibel, welcher zeitweilig an Geistesstörung leidet. Er bestürmte früher den Reichstag vergeblich mit Petitionen.

— Der Dampfer Dorcas ist auf der Fahrt von Sunderland nach Kiel im großen Belt versunken. Mannschaft gerettet.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in Koburg ereignet. Der Kammernsänger Hacker, früher längere Zeit als Heldentenor in Leipzig, zuletzt sieben Jahre lang in Gotha der Liebling des Publikums, und durch sein künstlerisches Wirken sowohl als seine Biederkeit und Rechtlichkeit im Privatleben in Aller Achtung stehend, ist plötzlich, nachdem er schon bald 20 Jahre an epileptischen Krämpfen gelitten, bei einem solchen Anfall tobsüchtig geworden, und hat dadurch Frau und Kinder genöthigt, zu ihrer Lebensrettung durch die Fenster des Wohnzimmers sich in das Freie zu flüchten. Nur mit Gewalt konnte der Tobsüchtige überwältigt und in's Krankenhaus transportirt werden, wo er alsbald verschied. Seine Gattin ist durch den Sprung aus dem Fenster verletzt.

Petersburg, 13. April. Die Moskauer Polizei verbannte mehr als 2000 Personen für die Zeit der Krönung, weil dieselben eine der Polizei unbekannte Beschäftigung treiben; nach der Krönung ist ihnen die Rückkehr erlaubt.

Moskau, 12. April. Die Krönungsinsignien wurden bei Ankunft am Bahnhof vom Generalgouverneur und anderen Würdenträgern in feierlichem Zuge, welchen das Sumsche Dragonerregiment mit Trompeterkorps eskortirte, in den Thronsaal übergeführt. Eine große Volksmenge ließ unbedeckten Hauptes den Zug vorüberziehen.

Der Krönung in Moskau soll eine Rundreise des russischen Kaiserpaares unmittelbar vorangehen, so daß es noch unbestimmt ist, von welcher Seite der Einzug in Moskau erfolgen wird. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch wird allen anders lautenden Versicherungen entgegen, der Krönung beiwohnen. Von Preußen kommt Prinz Albrecht mit Gefolge. Die auswärtigen Höfe senden wider Erwarten so viel Gäste, daß auch die Quartiere, das Dienstpersonal und vor Allem die Sicherheitsmannschaften sehr bedeutend vermehrt werden müssen. Die Miethen in Moskau steigen bereits ins Lächerliche; es sind zwar von den Hoteliers noch ganze Etagen reservirt worden, die Besitzer fordern aber vom Komite für eine Abtheilung von 8 Zimmern auf 15 Tage den Betrag von 30 bis 35,000 Fr. Es müssen auch wieder freiwillige Sicherheitskorps gebildet werden, wozu man vielfach Leute vom Lande nimmt, ähnlich wie beim vorigen Besuche des Hofes zum Schluß der Ausstellung in Moskau. Diese Bauern-Garde wird wieder die erste Reihe des beim Vorbeiziehen des Hofes jubelnden „Volkes" darzustellen haben. Der Generalgouverneur beabsichtigt, die Fenster der Einzugsstraßen dekoriren, aber auch schließen zu lassen und den Bewohnern militärischen Besuch zu verschaffen, so daß bei der Begeisterung der Soldaten am Ende nicht so viel zu befürchten ist. Es gilt in Petersburger Hofkreisen, obwohl immer noch Aenderungen befohlen werden können, als sicher, daß die Abreise am 7. (19.) Mai erfolgt, und vom Abend des 20. bis Abends des 26. Mai die üblichen Fasten des hohen Paares stattfinden, worauf am 16. (27.) Mai die Krönungsceremonie geschehen soll.

Konstantinopel, 12. ds. Der Herzog von Chartres ist gestern direkt nach der Krim abgereist. Wie verlautet, wird der kaiserliche Palast Ginkou an der asiatischen Küste als Wohnung für den Fürsten von Bulgarien, dessen Besuch demnächst bevorsteht, hergerichtet werden.

New-York, 13. April. Hier eingelaufene Berichte konstatiren das Auftreten des gelben Fiebers auf Cuba und den benachbarten Inseln.

Nachrichten aus Haiti melden, daß am 31. März zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen eine Schlacht stattfand, in welcher die letzteren 85 Todte und 350 Verwundete einbüßten.

— Eine Kolossal-Statue Luther's soll in Washington errichtet werden. Das Denkmal wird voraussichtlich nur eine Kopie des ehernen Standbildes des großen Reformators, wie es in der Mitte der berühmten Gruppe in Worms steht.

Frucht-Markt in Basel vom 13. April 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 25	—
" ungarischer . .	"	" 27½	—28½
" russischer . . .	"	" 26½	—28½
" italienischer . .	"	" 28	—28½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37	——
" " " 2	"	" 32	—34
Roggen	"	" 18	—19
Hafer	"	" 19	—19½
Braugerste, nach Provenance	"	" —	—
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22	—23
Mais, Galatzer . . .	"	" 23	——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 13. April.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27¾	27—26½	26	Romanshn.
Wallachischer	—	24½	23	Romanshn.
Serbischer	—	24½	—	"
Galizischer	26½	25	24—23	"
Rumänischer	27¼	26	24	"
Bayerischer	—	23	22	"
Landweizen	23	22	—	Zürich.
Roggen	—	18	—	"
Mais Cinq.	23	21	—	Romansh.
" altes	—	—	—	"
Hafer, ungar.	20	19	18	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen fest. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Ko. Mehl fest.

— Viehmarkt in Brugg den 10. April. Es wurden aufgeführt 119 Ochsen, 427 Kühe und Rinder, 3 Ziegen und 149 Schweine, zus. 698 Stück. — Viele Käufer trafen von fern und nah mit den ersten Bahnzügen ein und wurde auch ziemlich gehandelt, doch bei etwas gedrückten Preisen; fette Ochsen wurden wieder eine schöne Zahl aufgeführt, jedoch nicht alle verkauft, fette Rinder waren wieder gesucht und die meisten verkauft, aber auch billiger als am vorigen Markt; starke Nachfrage war nach guten Milchkühen, es wurden nur wenige aufgeführt, diese aber zu schönen Preisen verkauft. Fette Ochsen und Rinder wurden lebend gewogen zu 48 bis 50 Cts. pro halb Kilo verkauft. Im Allgemeinen sind die Viehpreise gesunken. Auf dem Schweinemarkt ging es sehr lebhaft zu; es wurden wenige aufgeführt, aber alle verkauft und zwar zu den hohen Preisen von Fr. 50 bis Fr. 90 per Paar. — Per Bahn wurden spedirt: 211 Stücke Großvieh in 36 Wagen. (Hausfrd.)

Zürcher Börse vom 13. April 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	295	297	296—297
" Priorität	500	530	—
Centralbahn	540	544	541
Gotthardbahn	625	635	631—633
Jura-Bern-Bahn	370	385	—
Suisse Occidentale	110	112	111
Union-Suisse Stamm	221	225	—
" Priorität	425	432	430
Uetlibergbahn	345	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn	187	192	191
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	335	345	636—635
Schweiz. Creditanstalt	635	645	—
Bank in Winterthur	410	425	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 14. April.
Trocken und meist heiter bei fortdauernder Zunahme der Temperatur.

Theater in Aarau. (Eingesdt.) Sonntag Mittag 3 Uhr findet für unsre liebe Schul-Jugend eine Theatervorstellung statt, „Max und Moritz" v. Busch und „Rothkäppchen" nach dem bekannten Märchen bearbeitet. Beide Stücke scheinen uns gut gewählt und dürften Herrn Faust zu einem vollen Hause verhelfen, umsomehr da die Preise niedrig gestellt sind. Abends findet für das große Publikum, „Blinde von Paris oder Graf von St. Germain" genannt der Teufel statt. Die Persönlichkeit des Grafen v. St. Germain ist historisch; das Stück ist geschickt angelegt, die Handlung sehr spannend, so daß das Publikum gewiß befriedigt das Theater verlassen wird. Hoffen wir daß Gott Pluvius ein Einsehen hat und die Hoffnung des Herrn Faust, auf ein volles Haus, nicht zu Schande macht.

Pariser Observatorium vom 13. April 1883.
Das Barometer fiel um 13 Mm. über Irland und Schottland, um 9 über Biarritz, 5 über Dünkirchen und 4 über Perpignan; die Depression über Italien besteht noch. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; unveränderte Teperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiedurch in tiefem Schmerze Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Tante

Frau Wwe. Maria Hemmeler-Haßler, alt Lehrers

heute Abends 6 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren sanft für ewig entschlafen ist.

Indem wir Sie ersuchen, der theuren Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen, bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen:
Familien Haßler, Familien Hemmeler.

Aarau, 12. April 1883.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag Vormittags 11½ Uhr. — Leidsabnahme Milchgasse Nr. 78.

Milchkur. Kurmusik. **Soolbad Rheinfelden.** Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Hôtel Engel.

Comfortabelst eingerichtetes Etablissement. Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System. Pensionspreise mit Zimmer Fr. 4—5. — Prospectus gratis. Reelle und aufmerksame Bedienung. Es empfiehlt sich höflichst

H. Oertli-Bürgi,
Besitzer.

(H-1475-Q)

Café Restaurant z. alten Schützenhaus

vis-à-vis dem Bahnhof und der Schweiz. Landesausstellung
Zürich.

Vereinen, Gesellschaften und Schulen, auch zur Abhaltung von Hochzeiten, sowie meinen Bekannten und Gönnern, empfehle meine geräumigen Säale, großen Restaurationslokalitäten und größter Garten der Stadt zu gefl. Besuche bestens.

Mittagstisch von 12—2 Uhr à 1. Fr. 50
(Suppe, 2 Fleisch und 2 Gemüse, Dessert).

Schulen billiger.

Reichhaltige Wein- und Speisekarte.
Offene Landweine von 50 Ct. an per ½ Liter.

Achtungsvollst

Rudolf Hiltpold,
Restaurateur.

(H-1286-Z)

Baumwolltücher roh & gebleicht, 70 Cm. breit von 18 Ct. an,
do. roh 180 " " " 65 " "
do. gebleicht " " " " 85 " "
Leinwand halbgebleicht, 80 Cm. " " 65 " "
do. " 160 " " " Fr. 1. 50,
do. ganzgebleicht 85 " " " —. 85,
do. " 160 " " " Fr. 2. —,
alles per alte Elle,
Servietten leinen Fr. 10. — per Dtz.,
Bazins & Piqués schwere Qlt. 82 Cm., 45 Ct. pr. alte Elle,
Oxfords " " 78 " 40 " " "
Merinos schwarz 100 " Fr. 1. 40 " " "

sowie noch eine große Auswahl in **Tuchwaaren**
empfiehlt bestens **Die Liquidation von**
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Sonntag den 15. April

Produktion der Musikgesellschaft Buchs,

Anfang Nachmittag 2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

H. Wächter-Haßler.

Für Maurer! **Für Bauleute!**

Geschäfts-Verkauf.

Infolge Hinscheides des Hrn. **Fried. Plüß,** gewes. Maurer, in **Aarau,** bringt dessen Wittwe zum Verkaufe: **Sämmtliches Maurer-Werkgeschirr (Bickel, Hebeisen, Schaufeln, Hämmer, Zweispitz, Steinbohrer ꝛc. ꝛc); das vorhandene Bau-Material (Stein-, Sand-, Lehm- und Kalkvorräthe); ferner Gerüststangen, 1 Zweiräder- und 1 Stein-Karren, Stoßbänne, Leitern u. s. w.; sowie den Schopf und die Hütte.** — Tüchtigen Maurern ist hier die schönste Gelegenheit geboten, dieses blühende Geschäft, **mit großer Kundsame,** fortzusetzen, wozu gegenwärtig der geeignetste Zeitpunkt ist. — Der gut gelegene Werkplatz könnte zweifelsohne wieder in Pacht genommen werden. — Schriftliche Angebote nimmt bis Freitag den 20. April nächsthin entgegen

Aarau, 14. April 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wyhler, Notar.

Der Unterzeichnete bringt auf bevorstehende Saison sein wohlassortirtes

Stroh- & Filzhut-Lager

in allen möglichen Sorten in gefällige Erinnerung.
Gleichzeitig empfiehlt er seine auf's best eingerichtete

Stroh- und Filzhutwascherei und Färberei

angelegentlichst, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigst gestellter Preise.

Aarau, im April 1883.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Metzgergasse Nr. 56.

Châles doubles in schwarz und gefarbt à Fr. 15.,
Seidensammt-Gilets - 8.,
Hemden weiss und gefarbt von Fr. 3. — an,
werden bestens empfohlen von

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

☛ Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Wassmer-Boss in Aarau.

Jahr- und Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 17. April 1883.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Seengen, 11. April 1883

Der Gemeinderath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Donnerstag den 12. April 1883 starb:
Maria Catharina Hemmeler geb. Haßler,
Samuels, Lehrers sel. Wittwe, von Aarau; 83 Jahre und 13 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 15. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 78.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 15. April 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; **Nachm. fällt aus.**

C. V. Männer-Chor.
Spezialprobe I. und II. Tenor.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend Café „Stahel."

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag
Sonntag den 15. April, Nachm. 1 Uhr im **„Zinzenhof".**

Diejenigen, welche das Bedingungsschießen noch nicht begonnen, oder die 1. und 2. Uebung noch nicht durchgeschossen haben werden dringend, ersucht pünktlich zu erscheinen.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Vortrag

des Herrn Direktionssekretär **Naef** über: **die Revision der aarg. Verfassung**
Samstag den 14. April, Abends 8 Uhr **in der Bierhalle z. Kettenbrücke.**
Zu diesem Vortrage ladet Jedermann höflichst ein **Der Grütliverein.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag 15. April, 10½—11½ Uhr bei günstiger Witterung

Production

bei dem Regierungs-Gebäude.

Heute Abend 8 Uhr **kurze Probe.**
Pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Sonntag den 15. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Die Blinde von Paris

oder

Der Graf von St. Germain (gen. der Teufel).
Schauspiel in 5 Acten von J. Herrmann.
— Anfang 8 Uhr. —

Nachmittags 3 Uhr:

Kinder-Vorstellung:

Max & Moritz.

Eine Bubengeschichte in 6 Streichen von Günther nach der bekannten Bubengeschichte von Wilhelm Busch.

Vorher:

Rothkäppchen.

Dramatisches Mährchen in 1 Acte von F. Wehl.

Anfang 3 Uhr. Cassaeröffnung ½3 Uhr.
Preise der Plätze für die Kindervorstellung:
Reservirter Sitz Fr. 1. — I. Platz 60 Ct. — II. Platz 30 Ct. —

Zu verkaufen:

In einem Dorfe, nahe am Zürichsee eine

Mühle

mit Säge und Bäckerei.

Anfragen unter Chiffre H-1323-Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu verkaufen:
Eine noch neue starke
Singer-Medium-Nähmaschine.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 15. April, 7½ Uhr:

Abendgottesdienst

veranstaltet vom Evgl.-Kirchl. Verein des Kants. Aargau.
Redner: Die Herren Pfarrer Preiswerk von Umiken und Stern von Aarau.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ph. CHOCOLAT Buchard

(O F 9512 Z)

Das neueste,
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene

LEBENS-ELIXIR

von **Aug. Brunnhofer,** Liqueurist, Aarau (Schweiz)
aus einer durch medicinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln bereitet, heilt rationell alle Arten
Magen- und Nervenleiden
wie sich solche in Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche Verschleimung, Magen-Katarrh, Blähungen, Herzklopfen, Bleichsucht, Hysterie, Ohnmachten, Krampfanfällen 2c äußern.

Auch für Gesunde, zeitweilig vor Schlafengehen genommen, bietet dieses **Lebens-Elixir** die beste Gewähr zur Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung.

Empfehlender ärztlich medicinischer Aufsatz (Unterfuch) darüber in der Oestr. Gartenlaube Nr. 2. d. Jahres.

Sehr geeignet zu einer Frühlingskur.

In Flaschen zu Fr. 2. 50 Ct.
Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Qualitäten.
Den HH Wirthen Engros-Preise.
Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter hält **Mittwoch den 18. April,** von Vormittags 9 Uhr an, in Nr 125 an der **Peizgasse in Aarau,** eine freiwillige Steigerung ab, über allerlei **hausräthliche Gegenstände,** worunter eine **Kommode** mit Aufsatz, ein **Glasschaft,** drei schöne **Betten,** zwei zweithürige **Kästen,** zwei harthölzerne **Tische,** einer zum Zusammenlegen, 6 **Sessel, Stühle, Tabourets,** eine **Ladenwaage** mit Schalen und Gewicht, **Lampen,** verschiedenerlei **Küchengeschirr, Porzellan-,** gefarbtes und **Glasgeschirr,** mehrere **Kleidungsstücke, Feld-** und **Schlegelgeschirr,** eine **Oelfarbmühle,** sämmtliches **Gypsergeschirr** mit Stricken und vieles Anderes mehr.

Rudolf Wilhelm, Gypser.

Sofort zu vermiethen:
Eine helle geräumige Werkstätte
an der Golattenmattgasse Nro. 229, für jeden Beruf geeignet.

Zu vermiethen:
Ein einfach meublirtes **Zimmer** im Freien an eine stille Person.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 — 16 Jahren aus billigen und gediegenen Stoffen.
Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. — an,
Filzhütchen von Fr. 2. — an.
Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Kirchhof 166 beim Oberthor

Karl Theez, Schneider,

seinen werthen Gönnern für das ihm geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin in Anfertigung von **Herren- und Knabenkleidern,** — **Wenden & Kleiderreinigen** bestens.
Reparaturen werden schnellstens und billig besorgt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz' Schuster, von Muhen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 19. April 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaft** (Wohnhaus-Antheil Nr. 10 B auf dem Kirchhof zu Aarau, geschätzt um Fr. 5600. —), Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Häßig-Lienhard,** in Aarau.

Aarau, den 12 April 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, groß, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Elegante

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle 2c.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20. bis Fr. 45.
Weiße und farbige **Hemden** empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Stehen geblieben:
Am Ostermontag **3 Regenschirme** in der Turnhalle; abzuholen bei **Leonh. Strub,** Abwart, Milchgasse 73.

Zu vermiethen, vordere Vorstadt:
Auf kommenden Mai ein angenehmes, sonniges **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung in der Küche.
Landolt-Hechler, Metzgermeister.

Zu verkaufen:

10 Klafter Kuhdünger,
6 " Pferdedünger, billigst, in Nr. 294 jenseits der Aare.

Gesucht:
Eine deutsch und französisch sprechende **Saaltellnerin.** Eintritt Ende dieses Monates. Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Maler-Gehülfen

finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler, in Aarau.

Zu vermiethen:
In Nr. 18 an der Rathhausgasse ein neu renovirtes **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen und Wasser in der Küche.

Sonntag den 15. April

Musikalische Unterhaltung,

wozu höflichst einladet
Frau **Kull** zur Brauerei
in Buchs.
— Freinacht! —

Die Suppenanstalt

wird mit heute geschlossen.

Pacht-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 14. dies Mts., Abends 8 Uhr,** wird in der Wirthschaft des Hrn. **Häßig-Lienhard** dahier über den dem Staate gehörenden **Garten** bei der neuen Reitschule eine **Pachtsteigerung** abgehalten, wozu Liebhaber freundlich einladet
Aarau, 11 April 1883.
Die Bezirksverwaltung.

Anmeldungen

für die **Kinderschule** auf dem **Rain** (Lokal im Hause des Herrn Hitz) nimmt entgegen
M. Fisch, Kinderlehrerin,
wohnhaft: Halde 264.

Zu verpachten
eine **Beundte,** Nr. 186, in der Delli.
Die Landverwaltung.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Ballorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige	Fr. 20. —
Von Ungenannt	" 2. —
1 Paquet Kleider	
Summa	Fr. 22. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme fernerer Beiträge zu Handen der Unglücklichen gerne bereit erklärt
Die Exped. der „Nachrichten."

Fabrik-Verkauf

(event. Vermiethung)

Auf gut bewohntem badischen Gebiete, an der Aargauer und Zürcher Grenze und nahe von 2 Eisenbahnstationen, wird unter billigen Bedingungen verkauft, eventuell vermiethet:

Ein Fabrikgebäude

mit 2 Sälen von ca. 84' Länge, 33, Breite und 12' Höhe, worin Weberei betrieben wurde, sich aber für **verschiedene Gewerbe** eignen würde, mit ca. 15—18 Pferdekräften, Turbinen und Dampfmaschinen, vorhandenen Geräthschaften, 2 Kellern 2c 2c. Schriftl. Anmeldungen sub. Chiffre UA 6796 befördert die Exped. dieses Blattes.

Strohhüte

für Herren und Knaben.

Seidenkappen

von 70 Ct. an empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Für Landleute!

Starke Mannsrohrstiefel in Rind- und Wichsleder,
starke Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe zum Schnüren in verschiedenen Sorten und billigsten Preisen in der Schuhhandlung
J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse.

Ein fleißiger Müller

findet Arbeit in der
Mühle in Othmarsingen.

Sofort zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 4 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung; vordere Vorstadt Nr. 670.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes **Oel** offen und in Flaschen empfiehlt bestens
Wittwe **Frey-Würtenberger.**

Zu verkaufen:
Verschiedene bereits neue
Kleidungsstücke
für Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Weinbeeren und Corinthen

zur Weinbereitung
sind wieder frisch eingetroffen bei
L. A. Stephani.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 89.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 16. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr. vom 14. April.) Der Nationalrath setzte heute die Berathung des Zolltarifes aus, um eine Anzahl anderer Geschäfte zu erledigen; zuerst theilte das Vizepräsidium (Kaiser) mit, daß die nationalräthliche Eisenbahn-Kommission mit 8 Stimmen gegen eine beschlossen habe, es sei auf den ständeräthlichen Beschluß, den Rückkauf der Eisenbahnen abzuweisen, nicht einzutreten, da derselbe in seiner Form einen nonsens enthalte, weil eigentlich beschlossen worden sei, nichts zu beschließen; dagegen beantrage die Kommission: 1. Rückkauf der Zentralbahn und Bötzbergbahn; 2. eventuell ein Bundesgesetz über die Verwaltung und den Betrieb der durch Rückkauf erworbenen Eisenbahnen.

Bezüglich des Bundesbeitrags an den Kanton Waadt für Korrektionsarbeiten im untern und obern Lauf der Veveyse stimmte der Nationalrath dem Beschluß des Ständerathes vom 15. Dezbr. bei, ebenso bezüglich des Beitrages für die Korrektion des untern Laufes der Gryonne (vom Ständerath in dieser Session erledigt).

Der Rekurs des Joh. Baptist Schoch von Oberwangen, Kt. Thurgau, Händler in Bern, wegen Entzug der Niederlassung durch Beschluß der Berner Regierung vom 24. Mai 1882 wurde ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathsbeschluß vom 26. Juni v. J. und des Ständerathsbeschlusses vom 16. Dezbr. 1882 als unbegründet abgewiesen.

Die Konzessionsübertragung der Straßenbahn Ponte Tresa-Fornasette und die Konzessionsänderung für die Uetlibergbahn wurde ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe bewilligt.

Grosjean und Konsorten haben eine Motion eingereicht, es sei der Bundesrath eingeladen, angesichts des Wortlautes des Art. 19 Lemma 2 des Posttaxengesetzes die Frage zu prüfen, innerhalb welcher Schranken der Lokalrayon für Pakete von nicht mehr als 250 Gramm erweitert werden dürfte. Diese Motion, von Grosjean und Morel vertheidigt, wurde bekämpft von Bundesrath Welti und Nationalrath Wüest und schließlich nicht erheblich erklärt.

Nationalrath Bezzola und mehrere Mitunterzeichner haben eine Motion eingereicht des Inhalts: Der Bundesrath ist eingeladen, 1) die Dauer des Winterdienstes, für welche eine Reduktion der Taxen beim Personentransport eintritt, in Abänderung der bezüglichen bundesräthlichen Verordnung auf die Zeit vom 16. September bis 14. Juni auszudehnen; 2) die bundesräthliche Verordnung vom 26. März 1878 in dem Sinne abzuändern, daß für Postsendungen unter 5 Kilogramm die Bergzuschlagtaxe ganz aufgehoben und für solche über 5 Kilogr. der Zuschlag auf eine Taxstufe reduzirt werde.

Bundesrath Welti beantragte eine kleine Modifikation in dem ersten Theile und gab Auskunft über den zweiten Theil; hierauf wurde der erste Theil in modifizirter Fassung angenommen, der zweite Theil als überflüssig fallen gelassen. Die Motion von Nationalrath Tschudi, dahingehend, daß der Bundesrath eingeladen sei, Vorlagen an die Räthe vorzubereiten, wodurch: 1) der Fahrposttarif von Gepäckstücken über 5 Kilogr. in dem Sinne vereinfacht und herabgesetzt wird, daß man dieselben lediglich nach dem Gewichte berechnet und die Entfernungsstufen außer dem Lokalrayon in Wegfall kommen läßt; 2) der Frankaturzwaug für alle Briefe und andern mit der Briefpost zu befördernden Gegenstände eingeführt werden soll, wird ebenfalls nicht erheblich erklärt.

Hierauf wurde von Wüest eine Motion eingereicht, daß der Bundesrath einzuladen sei, eine Revision des Posttaxengesetzes vorzunehmen.

Diese Motion soll nächste Woche behandelt werden. — Nachher Schluß der Sitzung.

Wir haben noch berichtigend nachzuholen, daß in der Freitagssitzung bezüglich der feinern Zigarren und Zigarretten der Antrag Karrer und nicht derjenige der Kommission siegte, der Zoll also um 20 Fr. erhöht wurde und der Ansatz Fr. 120 beträgt.

Der Zoll für Zucker wurde in der nämlichen Sitzung auf 7 beziehungsweise 8 Fr. und auf geschnittenen und gepulverten sogar auf 12 Fr. festgesetzt, nachdem ein Antrag, wegen den Milchkondensirungsfabriken die betreffenden Zuckersorten zu begünstigen, abgewiesen worden war.

In den Kreisen der National- und Ständeräthe bespricht man lebhaft ein Projekt des Hrn. Chenevière über den Eisenbahnrückkauf. Nach demselben würde der Bund alle Bahnen kaufen, indem man kontradiktorisch das Anlagekapital und die Betriebseinnahmen festsetzt. Ersteres würde in 75 Jahren durch Annuitäten von 222,900 Fr. für je 100 Millionen getilgt. Den Betrieb hätte eine Privatgesellschaft zu übernehmen unter Festsetzung der Fahrtenpläne und Tarife durch den Bund. Die Hälfte der Betriebsersparnisse, welche sich ohne Zweifel als eine Folge der Vereinheitlichung des Betriebs ergäben, würde aber dem Bunde zukommen.

Dieses Projekt ist sehr sinnreich; es vermeidet die Uebernahme einer erschreckend großen Schuld. Auch macht es dem Patriotismus des Hrn. Chenevière Ehre, daß er die Rückkaufsidee im Großen erfaßt und eine dem Publikum dienende Gestaltung unseres Eisenbahnwesens den mancherlei Sonderinteressen vorzieht.

Als Nächstes jedoch betrachtet man den Rückkauf der Zentralbahn, die Basler Verbindungsbahn, die aargauische Südbahn, die Gäubahn und die Bötzbergbahn inbegriffen. Herr Chenevière bekennt sich ebenfalls zu diesem Projekt als dem richtigen Anfang des Staatsbesitzes der Eisenbahnen und ihres einheitlichen Betriebes.

Ueber diese Frage hat der Bundesrath, wie schon berichtet wurde, der betreffenden nationalräthlichen Kommission einen besonderen Bericht zugestellt. Es heißt, die Kommission habe auf Grundlage desselben gefunden, daß der Rückkauf der jetzt kündbaren Linien der Zentralbahn, sowie die Bözbergbahn und Basler Verbindungsbahn nicht zu theuer erfunden werde, sondern der Bund ein gutes Geschäft dabei mache. Dafür spricht auch, daß — so erzählt man wenigstens — die Zentralbahn selbst sich angeboten habe, dem Bunde eine Verlängerung seiner Kündigungsfrist von einem Jahr zu gestatten. Die Kommission soll aber der Meinung gewesen sein, keine Zeit zu verlieren und die Frage spruchreif zu machen; sie entschied sich mit 8 gegen 1 Stimme (bei zwei Absenzen) für den Rückkauf in bezeichnetem Umfang.

Es wird sich bald zeigen, welche Haltung dem gegenüber der Bundesrath beobachten wird. Hr. Welti, welcher der Kommissionssitzung beiwohnte, soll im Namen des Bundesrathes dort erklärt haben, daß man sich das Protokoll offen behalte; obwohl er aber seine Bedenken über mancherlei Schwierigkeiten des Rückkaufs geäußert, habe er das bedeutungsvolle Wort ausgesprochen, daß er persönlich allerdings bekenne, aus einem Saulus ein Paulus geworden zu sein und den Rückkauf als das einzige Mittel zu betrachten, die Eisenbahnzustände so zu gestalten, wie sie sein sollten.

Wie es heißt, zeigen die föderalistischen Elemente Abneigung gegen den Rückkauf. Doch hofft man durch Gewährung gewisser Garantien ihnen entgegenkommen zu können. (Z. P.)

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 13. April.

Beschluß des Bundesrathes betreffend Mgr. Kaspar Mermillod.

Der Schweizerische Bundesrath,

in Anbetracht des Beschlusses vom 17. Febr. 1873, durch welchen dem Hrn. Kaspar Mermillod der Aufenthalt auf schweizerischem Gebiet untersagt wird;

in Anbetracht des Wortlautes des genannten Beschlusses, wonach dieses Verbot vom Tage an aufhören wird, wo Hr. Mermillod dem Bundesrath oder dem Staatsrath des Kantons Genf erklären wird, auf jede ihm vom heil. Stuhl zuwider den Beschlüssen der eidgenössischen und kantonalen Behörden übertragenen Funktionen zu verzichten;

mit Rücksicht darauf, daß diese Bestimmung das Amt eines apostolischen Vikars für den Kanton Genf im Auge hatte, welches der Hl. Stuhl dem Hrn. Mermillod am 16. Januar 1873 verliehen hatte und welches dieser letztere trotz den gegentheiligen Beschüssen des Bundesrathes und des Staatsrathes von Genf ausüben zu wollen erklärt hatte;

mit Rücksicht darauf, daß Mgr. Mermillod in seinem unterm 16. März 1883 an den Bundesrath gerichteten Schreiben ausdrücklich erklärt hat, daß das apostolische Vikariat von Genf seine Endschaft erreicht habe;

mit Rücksicht darauf, daß eine ähnliche Erklärung auch in der am 13. gleichen Mts. von S. E. dem Kardinal Jakobini, Staatssekretär des hl. Stuhles, unterzeichneten Note enthalten ist, welche dem Bundesrath durch Mgr. Mermillod zugestellt wurde;

In Erwägung:

daß durch diese Erklärung den Bedingungen Genüge geleistet ist, welche der Beschluß vom 17. Febr. 1873 für die Aufhebung des gegen Hrn. Kaspar Mermillod erlassenen Verbotes des Aufenthaltes auf schweizerischem Gebiet feststellt;

— betreffend den Beschluß der Regierung von Genf vom 27. März 1883 und ihr unter gleichem Tage an den Bundesrath gerichtetes Schreiben mit Rücksicht darauf, daß alles, was die Organisation der Kirche betrifft, unter Vorbehalt der Bestimmungen der Bundesverfassung, in die Kompetenz der Kantone fällt; — beschließt:

1. Der Beschluß vom 17. Februar 1873 ist aufgehoben.

2. Was die dem Mgr. Mermillod verliehene bischöfliche Würde anbelangt, so werden die Rechte der betheiligten Kantone und besonders diejenigen, welche für den Kanton Genf aus seinem konstitutionellen Gesetze vom 19. Februar 1873 hergeleitet werden können, gänzlich vorbehalten.

Der Bundesrath verdankt die Einladung zur Krönungsfeier nach Moskau, wo er sich nicht vertreten lassen wird, da die Schweiz dort durch keine Gesandtschaft vertreten ist.

Der Bundesrath wird sich bei der Eröffnung der Landesausstellung in Zürich durch Ruchonnet, Hertenstein und Droz vertreten lassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 13. April.

An die Feier der Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung (1. Mai) werden aargauischerseits abgeordnet die Herren Landammann Ringier und Reg.-Rath Dr. Brentano.

Die Sommerfahrplanentwürfe der Nordost- und Zentralbahn veranlassen verschiedene Bemerkungen und Abänderungsanträge, welche sowohl den Bahngesellschaften als dem schweiz. Eisenbahndepartement zur Berücksichtigung mitgetheilt werden.

— Brugg, 15. April. (Korrspdz.) Die auf heute in's „Prophetenstädtchen" einberufene Versammlung der aarg. Grütlivereine zur Besprechung der vielgenannten Frage der Verfassungsrevision war von ca. 100 Mann, welche 15 Sektionen vertraten, besucht. P. Schnyder, Präsident der Sektion Baden, eröffnet die Verhandlungen und bezeichnet als Hauptfrage: Welche Stellung sollen die aarg. Grütlivereine bei der Revisionsbewegung überhaupt einnehmen?

Müri von Baden möchte erst untersuchen, ob wirklich im Grütliverein diese Frage Boden gewonnen, oder ob derselbe nur einigen Führern den Weg ebnen müsse. Wenn etwas geschehen wolle, so müsse vor Allem ein einiges Vorgehen erzielt werden und betrachtet als einen Hauptpunkt das Aufhören jeglichen Kulturkampfes. Friedrich Schatzmann von Lenzburg stellt, wie Vorredner, die Einigung der aarg. Grütlivereine als erste Forderung auf; aber nicht nur diese, sondern alle Freisinnigen möchte er geeinigt sehen, ohne welches nichts erreicht wird. Es zeigt sich dieß am besten, weil wir uns heute in der dritten Revisionskampagne befinden; mögen dießmal die Hoffnungen der Demokraten nicht getäuscht werden. Redner mustert hierauf die alte Verfassung von A bis Z durch und stellt zu den zu revidirenden Paragraphen motivirte Abänderungsanträge. Prof. Jäger von Baden führt in schwungvollem Vortrage die Gründe der Revisionsbewegung an. Nicht von unruhigen Köpfen, von unbeschäftigten Leuten, wie unsere Gegner sagen, gehe dieselbe aus, sondern sie ist im Gegentheil dem Kern des Volkes entsprungen. Erste Bedingung sei eine kantonale Vereinigung und diese müsse mit den Revisionsfreunden warme Fühlung haben, um ein Vorrücken auf der ganzen Linie zu ermöglichen. Redner erörtert dann kurz und bündig die drei Hauptrevisionspunkte: Steuerwesen (Entlastung des Erwerbs, mäßige Progression beim Vermögen), Armenwesen (humanere Versorgung besonders Invalider), Schulwesen (Hebung des Lehrerstandes in erster, Errichtung gewerblicher Fortbildungsschulen in zweiter Linie). Auf die kirchenpolitische Frage anspielend, betont Jäger die Forderung eines Entgegenkommens; es müssen den Katholiken Zugeständnisse gemacht werden, ohne welche eine Totalrevision verunmöglicht wird. Das vorzügliche Referat wird gebührend verdankt und hierauf die Frage: „Sollen sich die Grütlivereine an der Revisionsbewegung betheiligen?" einstimmig bejaht. Jäger stellt nun den Antrag auf Neukonstituirung des Kantonalverbandes, ein geschlossener, thatkräftiger Grütlianerverband soll entstehen und arbeiten nach bester Möglichkeit. Wird angenommen und Baden einstimmig zum Vorort erhoben. Die Zeit war vorgerückt und da die Hauptfragen gelöst, wurden die Verhandlungen geschlossen erklärt. Es war ein der ernsten Sache entsprechend würdiger Tag, der hoffentlich eine günstige Wirkung haben wird. Die Badener werden sich ihrer Aufgabe völlig gewachsen zeigen, dafür bieten die dortigen Kräfte volle Gewähr. Möge der neue Vorort bald von sich hören lassen!

— Aarau. Am Lehrerinnenseminar haben alle 6 Schülerinnen der obersten Klasse sich zum Patentexamen gemeldet und dasselbe auch bestanden. Drei erhielten die Gesammtnote „genügend", 2 „gut" und eine „sehr gut". Diese wurde auch für aarg. Fortbildungsschulen befähigt erklärt.

— Die 10 Gymnasiasten, welche sich zum Maturitätsexamen meldeten, haben dasselbe gut bestanden.

— Aarau. Unter der Leitung des Hrn. Wäffler beginnt heute ein aarg. Vorturnerkurs.

— In Schöftland ist Mittwoch Nachts in den Laden des Herrn Hermann Lüthy eingebrochen und sind verschiedene Waaren entwendet worden.

— Gemeindeschreiber Stutz von Sarmenstorf ist nach dem „Freischütz" wegen gewissen Unregelmäßigkeiten in Untersuchungshaft in Bremgarten.

Bern. Freitag Morgen gegen 3 Uhr brannte in Graßwyl das dem J. R. Weber, Landwirth, gehörende Bauernhaus mit sämmtlichen Vorräthen nieder. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Zehn Schweine, vier Rinder und drei Kühe blieben in den Flammen; eine Kuh wurde so verletzt, daß sie noch geschlachtet werden mußte. 18 Kühe und die Pferde wurden von einem Knechte mit eigener Lebensgefahr gerettet. Das Mobiliar ging alles zu Grunde. Auch der in der Nähe befindliche Speicher mit den Vorräthen brannte nieder und ein benachbartes Haus wurde stark beschädigt.

— Als Stadtrath wurde gestern Herr Kommandant Gugger gewählt.

Zürich. (Korr. v. 15. April). Soviel ich bis jetzt weiß, ist die Zentralisation der Polizei von Zürich und Ausgemeinden, — eine Nothwendigkeit für die kommende Landesausstellung — von der Stadt Zürich (109 gegen 42 trotz dem Großen Stadtrath) und acht Ausgemeinden angenommen worden, dagegen hat Riesbach verworfen und dies ändert nun die Sachlage so, daß eben die ganze Vereinbarung dahinfällt und einfach der Regierungsrath eventuell mit dem Kantonsrathe von sich aus das Nöthige in der Zentralisationssache thun. Das wird den Gemeinden dann noch unangenehmer sein.

— Das Lehrerinnenseminar und die höhere Töchterschule in Zürich zählten im Schuljahr 1882/83 112 Schülerinnen (62 im Seminar, 50 in der höheren Töchterschule), Zahl der Hospitantinnen 17. Die Aufnahmeprüfung ergab für das Seminar einen Zuwachs von 21 Schülerinnen.

Landesausstellung. Beim Quartierbüreau sind bis jetzt ca. 550 Privatzimmer mit 1000 Betten angemeldet von 1—3 Fr. Ferner stellt der Staat 300 Militärbetten für Massenquartiere zur Verfügung. Das Büreau befindet sich seit 1. April im Wartzimmer der Aussteighalle im Bahnhof.

Für den Eröffnungstag sind bereits ca. 400 eingeladene Gäste für Logis angemeldet. Wer für diesen Tag des Quartiers sicher sein will, wird gut thun, vorher zu bestellen.

Aus Italien sind monatlich während des ganzen Sommers ca. zwei Extrazüge nach Zürich in Aussicht genommen.

Die Ausstellung wird unbedingt am 1. Mai eröffnet. Am Eröffnungszug nehmen etwa 1000 Kinder in weißen Kleidern Theil.

— In Winterthur fiel das zirka 2½-jährige Knäblein von Bäcker Mäder in der Grüze dahier in die Eulach. Schnell sprang der große Haushund in's Wasser, faßte das Knäblein am Kleid und zog es an's Ufer. Ohne die Hülfe des treuen Hausthieres wäre der Knabe wahrscheinlich ertrunken, da zufällig gar keine Personen sich in der Nähe befanden.

Auch Luzern bekommt seinen Telephondienst. Ein diesbezüglicher Vertrag wurde mit der zürcherischen Telephongesellschaft abgeschlossen und von der schweizerischen Telegraphendirektion genehmigt.

— In Inwyl starb Hauptmann Rütter. Als Lieutenant sollte er 1847 im Sonderbundsfeldzug gegen die eidg. Truppen ziehen. Er entfloh mit seinem Freund, dem Kavalleristen Alois Ineichen (spätern Großrath) und wurde am 10. November 1847 bei dem bekannten nächtlichen Ueberfall zu Klein-Dietwyl mit der Zürcher Kompagnie Furrer gefangen genommen und zu 6 Jahren Kettenstrafe, Ineichen zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Als die Eidgenossen im November in Luzern einrückten, wurden die beiden Freunde befreit. So erzählt A. Wapf in seinen interessanten Erinnerungen aus dem Sonderbund. Rütter war ein bedeutender Landwirth, nahm regen Antheil an allen politischen Fragen; er stand immer in der vordern Reihe der Liberalen und war ein aufrichtiger Freund des Altkatholizismus. Das „Luz. Tagbl." widmete ihm einen ehrenvollen Nachruf, indem es seine politische Gesinnungstüchtigkeit und persönliche Liebenswürdigkeit als Familienvater und Freund hervorhebt.

Appenzell A.-Rh. Dem in Stuttgart verhafteten Gemeindeschreiber Bänziger von Oberegg wurden laut amtlichem Bericht Frkn. 6500 abgenommen.

Baselland. Die Gemeindeversammlung von Liestal hat das im letzten Jahr mit so großer Begeisterung beschlossene Reglement betreffend die Räucherung der Weinberge mit 57 gegen 29 Stimmen wieder abgeschafft, da das Räuchern letztes Jahr nicht die gehoffte Wirkung erzielt hatte.

Waadt. Von Vallorbes wird berichtet: Den ganzen Samstag Vormittag, während das Dorf in Flammen stand, vermißte man ein fünfjähriges Büebli und fürchtete bereits nur noch seine Leiche zu finden. Aber zur großen Freude seiner Eltern stellte es sich Nachmittags wieder wohlbehalten ein. Mit einer für sein Alter seltenen Geistesgegenwart hatte der Kleine, als das Feuer ausgebrochen, das Vieh seiner Eltern auf die eine Stunde entlegene Bergweide getrieben und war dann, als er dies besorgt, ruhig wieder heimgetrottet.

London, 14. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus hat die Regierung der Colonie Queensland von der Insel Neu-Guinea in aller Form Besitz ergriffen.

Dublin, 13. April. Brady ist der Ermordung des Unterstaatssekretärs Burke in Phönixpark schuldig erklärt (nur darauf ging die Anklage, weil bezüglich der Tödtung Lord Cavendish's nicht angenommen werden kann, daß die Mörder auch gegen ihn den Mordanschlag geplant hatten; sie stachen ihn nieder, nur weil er der Begleiter Burke's war). Daraufhin wurde Brady zum Tode verurtheilt.

Das Todesurtheil gegen Brady hat eine unbeschreibliche Aufregung in irischen Kreisen hervorgerufen. Man befürchtet ernstliche Ausschreitungen in Dublin und Dynamit-Attentate in London. Das Militär ist in den Kasernen konsignirt und die Wache verstärkt worden.

Kopenhagen, 14. April. Das Folkething hat die Adresse an den König, in welcher dem gegenwärtigen Ministerium das Mißtrauen des Folkething ausgesprochen wird, mit 72 gegen 20 Stimmen angenommen. Die Adresse wird dem König durch den Präsidenten und Vizepräsidenten des Thing überreicht werden.

Boulogne, 14. April. In Louches wurden durch schlagende Wetter 7 Grubenarbeiter getödtet und viele verwundet.

— In Cannes ist die Erzherzogin Marie Antoinette, Schwester des Kaisers von Oesterreich, gestorben.

Schwerin, 15. April. Der Großherzog von Meklenburg ist heute Vormittag verstorben.

— München. Der Maler Direktor Franz v. Seitz ist am 13. d. gestorben.

Freiburg i. B., 13. April. Im Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks von Hugstetten wurden sämmtliche Angeklagte von Klage und Kosten entbunden, weil der Gerichtshof nicht überzeugt ist, daß das schnelle Fahren die alleinige Ursache des Unglücks war. Sämmtliche Kosten sind der Staatskasse auferlegt.

Wien, 12. April. Das „N. Wiener Tagblatt" meldet, daß die berühmten Schwefelquellen in Baden bei Wien in ähnlicher Gefahr seien, wie vor 2 Jahren die Teplitzer. Dieselben sind heute ausgeblieben und werden energische Arbeiten nothwendig, sie zu retten. Der Geolog Hofrath Hauer inspizirte heute die Quellen.

Der Exdirektor Jauner wird am 28. ds. nach überstandener halber Strafe begnadigt, die Haft verlassen.

Prag, 14. April. Die Polizei überraschte eine geheime Sozialistenversammlung und fand Waffen, Munition und sozialistische Schriften vor. Es fanden 5 Verhaftungen statt.

Helene Markowitsch, welche vor einem halben Jahre auf den König von Serbien in der Belgrader Cathedrale einige Revolverschüsse abgegeben hatte, entleibte sich im Gefängniß durch Ausschneiden der Schlagadern. Da die der Mitschuld angeklagte Helene Knitjanin sich im vorigen Monat gleichfalls im Gefängnisse selbst das Leben genommen hat, fällt der Attentatsprozeß dahin.

München, 14. April. Schrannenbericht. Weizen 9. 04, Abschlag 08 Pfg., Roggen 7. 15, Gerste 5. 69, Hafer 5. 83, Wicken 7. 91, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10107, Ztr. Gesammtbestand 8,455 Mtrzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. April 1883.

Geburten.

April 10. Hans, S. des Joh. Gottlieb Hofer, Kaufmann, von und in Aarau.
„ 12. Rosa, T. des Jakob Wernli, Schreiner, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

April 10. Marti, Jakob, Ziegler, von Othmarsingen, in Wildegg und Sophie Oetliker, Magd, von Zofingen, in Aarau.

Trauungen.

April 10. Frey, Hans Jakob, Küfer und Bierbrauer, von Auenstein, in Aarau und Elisabeth Hug, von Thalheim, in Küttigen.

Todesfälle.

April 9. Häßig, Hanna Frida, Gottliebs, Feinschleifers, von und in Aarau.
„ 12. Hemmeler geb. Haßler, Maria Catharina, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 15. Robert, S. des Jakob Heuberger, Fuhrmann, von Bözen.
„ „ Bertha, T. d. Rudolf Wilhelm, Gypser, von Safenwyl.
„ „ Rosa, T. des Jakob Schönenberg, Bäcker, von Unterkulm.
„ „ Rosa und Bertha, T. des Gottlieb Bühler, Kupferschmied, von Rietheim.
„ „ Pauline, T. des Rudolf Vogel, Dachdeck, von Kölliken.

Wochenmarkt in Aarau vom 14. April 1883. Erdäpfel galten Fr. 12. — bis Fr. 13. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 20—30 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 00, Birnen 00 Ct. pr Liter. 3—4 Zwiebeln, 8—10 Rübli, 2—3 Paar Aepfel, 2—3 Lauchstengel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 00, Schaffleisch 1. 60 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 14. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	295	297	295—297
„ Priorität	505	530	—
Centralbahn . .	535	540	537—539
Gotthardbahn . .	625	632	—
Jura-Bern-Bahn . .	373	385	—
Suisse Occidentale .	109	112	111
Union-Suisse Stamm .	220	225	225
„ „ Priorität	425	432	430
Uetlibergbahn . .	340	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	191	193	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	337	344	342
Schweiz. Creditanstalt	630	640	—
Bank in Winterthur .	400	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 14. April.)

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Blattner, Rdlf., Pfeifers, alt Gmdrath, v. Küttigen. Eingabe 19 Mai. — Brugg. Siegrist, Hans Ulrich, Jakobs von Oberbözberg. Eingabe 17. Mai. — Muri. Müller, Ferdinand, gewes. Uhrenmacher und Posthalter in Muri. Eingabe 23. Mai. — Zofingen. Lienhard, Johann, Wagner, von Zofingen. Eingabe 26. Mai. — Zurzach. Oberle, Johann Bernhard, alt Gemeindeammann, von Full. Eingabe 15. Mai.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 15. AARAU, den 14. April 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,75	209	—	209,50	4½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,15	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,85	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale . .	100	99,50	—	99,80	5 „
London	25. 23	25. 18½	—. —	25,18½	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	212	210	—	210,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 „	5 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	635	625	626
Nordostbahn Stammactien .	297	295	297
„ Prioritäten .	530	505	—
Union Suisse Stamm .	225	221	—
„ „ Prioritäten .	432	425	430
Uetliberg-Bahn . . .	355	345	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	192	187	191
Rigi-Bahn	860	845	—
Centralbahn	542	541	541
Jurabahnen	377	373	—
Suisse occidentale Stamm .	112	111	112
„ „ Prioritäten	422	415	420
Schweiz. Kreditanstalt ex Cp.	645	635	—
Bank in Winterthur ex Coup.	425	410	—
Aarg. Creditanstalt dto.	510	495	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen . . . ex Coup.	365	350	—
Bank Baden . . ex Coup.	510	485	—
Basler Handelsbank . .	570	562	—
Basler Bankverein ex Coup.	655	647	—
Basler Depositenbank . .	5000	4985	—
Eidg. Bank	350	336	—
Berner Handelsbank . .	252	247	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	565	562	565
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	515	513	515
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	695	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6795	6790	6790
A.-S. Condens. Milk Co. .	885	870	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,7	—
4 % Eidgenössische 1880	102,2	101	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	99	—	—
3 „ „ Genf .	80,5	80,2	80,5
4 „ Stadt Winterthur .	86,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	101,9	101,4	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 „ „ „ 1892	—	95	95,5
4½ „ „ „ 1886	100,5	100	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	101	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	100	—
4½ „ „ „ 1895	—	99,8	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98,8	—
4½ „ Central & Nordost .	101,9	101,7	—
4 „ Centralbahn 1887-1935	94	93,6	93,7
4 „ „ von 1880 1883—1957	94	93,7	93,9
4½ „ „ 1884	—	100,5	—
4½ „ „ 1885	—	100,2	—
4½ „ „ 1889	—	100,2	—
5 „ „ 1881-1885	—	101	—
5 „ „ 1888	101	100,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,9	102,6	102,9
5 „ „ IV. „	—	103,5	—
5 „ „ II. Hyp. .	102	101,7	—
5 „ Monte Ceneri I. „ .	102,6	102,4	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	97,7	98
4 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	95,1	—
4 „ „ „ II. „ .	94,7	93	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in laufende „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel - Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**



Feld- und Gartengeräthe

in großer Auswahl:
Amerik. Gabeln mit Schienenzwinge à Fr. 3.— bis 3 60,
Verschiedene Sorten Kärste, Kräuel, Hauen, Schaufeln, Häueli, Rechen, Grabgabeln, Scharrer, Kinder-Gartengeräthe
empfiehlt

Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung,
Aarau.

Gant-Anzeige.

Aus dem **Concurse** des **A. Hoffer,** Weinhändler, in Zürich, werden zufolge Verfügung des Tit. Notariats der Stadt Zürich, **Mittwoch den 18. April 1883** (Jahrmarkt), **Vormittags 9 Uhr,** im **Lagerhaus Aarau** an öffentliche **Versteigerung** gebracht:

Ca. 13,434 Liter Ungarischer Weißwein,

wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

NB. Steigerungs-Minimum 200 Liter. Muster sind aufgelegt.

Strohhutfabrikations-Geschäft.

An Jemanden, der ein solches Geschäft einzurichten wünscht, oder an einen soliden Fabrikanten werden sämmtliche zu dieser Fabrikation nöthigen Maschinen und Formen, sowie ein Quant. fertiger und unfertiger Waarenvorräthe wegen Familienverhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.
Darunter befindet sich namentlich eine sehr starke hydraul. Hutpresse, die convenirenden Falls auch gesondert abgegeben würde.
Auf Verlangen würde auch das bisher benützte Fabrikationsgebäude nebst Wasserkraft lehens- oder kaufsweise dazu gegeben.
Offerten unter Chiffre **H 1255 Q** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu verkaufen:

Ein einschläfiges aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratzen, **1 Kommode** mit Aufsatz, **Schiffonières,** einthürige **Kästen,** verschiedene **Tische, 1 Sekretär, Nachttischli, 1 Ruhebett, 1 Büffet, Waschbreiter, Kinderbettstattli, 6 Polsterstühle, Bücherrähmli, Messingpfanne,** u. A. mehr.

Milchgasse Nr. 73.

Zu verkaufen:

In Folge Todesfall ist im untern Kantonstheil (Bezirk Laufenburg) ein



Wohnhaus

sammt **Scheune und Garten** zu verkaufen.

Die Besitzung würde sich zu Ausübung eines Berufs, Bäckerei u. s. w. oder auch zu einem andern Gewerbe eignen.

Preis- und Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt
A. Schaffner, Notar in **Brugg.**

Danksagung.

Den Theilnehmern am Geleite zur letzten Ruhestätte unserer unvergeßlichen Tante

Fr. Wwe. Maria Hemmeler-Haßler,
alt Lehrers

sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 15. April 1883.

Bezirksschulen Aarau.

Aufnahmsprüfungen Montag den 30. April, 7 Uhr Morgens. Anmeldungen mit Schulzeugniß und Geburtsschein nehmen bis 30. April entgegen

Die Rektoren.

Aarau, den 14. April 1883.

Anmeldungen

für die **Kinderschule** auf dem **Rain** (Lokal im Hause des Herrn Hitz) nimmt entgegen

M. Fisch, Kinderlehrerin, wohnhaft: Halde 264.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Dienstag Abend 8 Uhr **im Rynker:**

Vortrag

über Schießtheorie und Munitionskenntniß durch Hrn. Hauptmann Jul. Wittmer.

Zahlreiches Erscheinen, namentlich der jüngern Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Die Suppenanstalt Aarau

offerirt zum Verkaufe:

Ca. 3 Ster dürres **Buchen- und Tannenholz,** 40 leere **Reisäcke.**

Zur Besichtigung wende man sich an Hrn Märk im Armenhause, der auch Angebote entgegennimmt.

Das Comite.

Abtödtung von Geflügel

auf hiesigem Maritplatze.

Um das Tödten von Geflügel auf hiesigem öffentlichen Markt mit den Vorschriften des Aarg. Thierschutzgesetzes in Einklang zu bringen, hat der unterzeichnete Vorstand nach dem Vorgehen von Zürich, geeignete Instrumente angeschafft und läßt sie jeweilen an Markttagen durch die hiesige Polizei den Betreffenden unentgeldlich auf dem Marktplatze zur Verfügung halten.

Aarau am 11. April 1883.

Der Vorstand
des aarg. Thierschutzvereins.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai wird die Jahresrevision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis **1. Mai** zurückzuliefern.

Das Kantonsbibliothekariat.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. April 1883 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Die nächsten Tage gelangt ein Quantum

Saatkartoffeln

zur Vertheilung. Diejenigen unbemittelten hiesigen Einwohner, welche Kartoffeln zur Saat bedürfen und sich über die Verwendung zu diesem Zweck auszuweisen vermögen, sind ersucht, sich bis heute Montag Abends bei Herrn Märk, Armenhausvater anschreiben zu lassen.

Aarau, den 16. April 1883.

Die Hülfsgesellschaft.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen kräftigen Jüngling wird eine Lehrlingsstelle bei einem tüchtigen **Metzgermeister** gesucht.

Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

10 Klafter Kuhdünger,
6 „ Pferdedünger, billigst, in Nr. 294 jenseits der Aare.



Carl Henz in Aarau

empfiehlt sein gut assortirtes Lager in

verzinkten Drahtgeflechten

à 40, 50, 60, 70, 80 Rp. ꝛc. per □ Meter, je nach Maschenweite und Drahtdicke, für Hühnerhöfe, Einzäunungen, Käfige ꝛc.

Extra starke Geflechte oben mit Stacheldrahtseil für Gartenhäge ꝛc.

Preisliste gratis!

Baumwolltücher	roh & gebleicht,	70 Cm. breit	von 18 Ct. an,
do.	roh	180 „ „ „	65 „ „
do.	gebleicht	„ „ „ „	85 „ „
Leinwand	halbgebleicht,	80 Cm. „ „	65 „ „
do.	„	160 „ „ „	Fr. 1. 50,
do.	ganzgebleicht	85 „ „ „	—. 85,
do.	„	160 „ „ „	Fr. 2. —,

alles per alte Elle,

Servietten leinen Fr. 10. — per Dzd.,
Bazins & Piqués schwere Qlt. 82 Cm., 45 Ct. pr. alte Elle,
Oxfords „ „ 78 „ 40 „ „ „ „
Merinos schwarz 100 „ Fr. 1. 40 „ „ „

sowie noch eine große Auswahl in **Tuchwaaren**

empfiehlt bestens

Die Liquidation von
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Jahr- und Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 17. April 1883.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Seengen, 11. April 1883

Der Gemeinderath.

Châles doubles in schwarz und gefarbt à Fr. 15.,

Seidensammt-Gilets - 8.,

Hemden weiss und gefarbt von Fr. 3. — an,

werden bestens empfohlen von

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Für Maurer! Für Bauleute!

Geschäfts-Verkauf.

Infolge Hinscheides des Hrn. **Fried. Plüß,** gewes. Maurer, in **Aarau,** bringt dessen Wittwe zum Verkaufe: **Sämmtliches Maurer-Werkgeschirr (Bickel, Hebeisen, Schaufeln, Hämmer, Zweispitz, Steinbohrer ꝛc. ꝛc); das vorhandene Bau-Material (Stein-, Sand-, Lehm- und Kalkvorräthe); ferner Gerüststangen, 1 Zweiräder- und 1 Stein-Karren, Stoßbännen, Leitern u. s. w.; sowie den Schopf und die Hütte.** — Tüchtigen Maurern ist hier die schönste Gelegenheit geboten, dieses blühende Geschäft, **mit großer Kundsame,** fortzusetzen, wozu gegenwärtig der geeignetste Zeitpunkt ist. — Der gut gelegene Werkplatz könnte zweifelsohne wieder in Pacht genommen werden. — Schriftliche Angebote nimmt bis Freitag den 20. April nächsthin entgegen

Aarau, 14. April 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Salon-Coaks,
„ Groß-Coaks,
„ Saarflamm-Kohlen,
„ Nuß-Schmiedkohlen,
„ St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Ein fleißiger Müller

findet Arbeit in der

Mühle in Othmarsingen.

Wollen-Waschere i

267 vor dem Haldenthor 267.

Wolldecken, Tischteppiche, Bodenteppiche, sowie **Kleidungsstücke aller Art** werden mit aller Sorgfalt gereinigt und ausgerüstet von der sich bestens empfehlenden Frau **Schatzmann,**

Nr. 267 vor dem Haldenthor.

Zu verkaufen:

Eine noch neue starke

Singer-Medium-Nähmaschine.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein einfach meublirtes **Zimmer** im Freien an eine stille Person.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen. **Letztjährige** gebe das Stück zu 20 und 30 Ct. ab.

R. Ritter-Stahl.

Sofort zu vermiethen:

Eine helle geräumige Werkstätte

an der Golattenmattgasse Nro. 229, für jeden Beruf geeignet.

Alte Schweizermarken
von 1840—1863
kauft zu den höchsten Preisen
(O-1948-L) **A. Champion, Stand 18 Genf.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 19. April 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Geldstagers und

B. Der **Liegenschaft** (Wohnhaus-Antheil Nr. 10 B auf dem Kirchhof zu Aarau, geschätzt um Fr. 5600. —), Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Häßig-Lienhard, in Aarau.

Aarau, den 12. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Holz-Steigerung.

Am **Freitag den 20. April,** Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Wittnauer-Homberg an der Buhalde über 9 Ster Tannenholz und 600 tannene Wellen. Sodann auf der Ebene: 50 Gerüststangen, 100 Halbstangen und 200 Wellen.

Rheinfelden, 10. April 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Eichenrindensteigerung.

Am **Freitag den 20. April,** Nachm. 3 Uhr, wird im Hirschen in Gipf der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** aus folgenden Staatswaldungen verkauft:

a) Aus dem Schlag an der Eyhalde bei Wittnau, ab ca. 18 Ster und 150 Wellen,
b) aus dem Schlag an der Sommerhalde bei Oberhof ab ca. 6 Ster u. 150 Wellen,
c) aus den Schlägen am Ruedisberg und Unterfeuerberg bei Oberfrick ab ca. 30 Ster und 600 Wellen.

Rheinfelden, 10. April 1883.

Fr. Salathe, Kreisförster.

Das Tapezieren

von Zimmern wird schnell und billigst besorgt von dem sich höflichst empfehlenden

E. Strub, Tapezierer.

Solide

Klingnauer Kinderwagen

empfiehlt zu verschiedenen Preisen

J. Häßig, Schlosser.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat im mittlern Verkaufslokal, neben der Gewerbehalle, eine Ablage von

Fleischwaaren aller Art,

namentlich in schmackhaften **Wurstsorten** errichtet und empfiehlt solche nebst frischem **Backwerk** einem Ehrd. Publikum bestens

R. Rothpletz, Metzger.

Zum Verkauf:

Drei tannene **Tische** sammt 6 **Bänken,** sowie ein **runder Tisch,** billig bei

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige	Fr. 22. —
Von Frau Sch-M.	„ 10. —
„ Ungenannt	„ 5. —
Summa	Fr. 37. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme fernerer Beiträge zu Handen der Unglücklichen gerne bereit erklärt

Die Exped. der „Nachrichten."

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd,** welche die Küche sowie alle Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Von wem, sagt die Exped d. Blts.

Corinthen-Beeren

sind wieder in frischer Sendung angekommen bei

Jakob Rohr.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels erlasse meinen Vorrath in baumwollenen

Strümpfen & Aermelchen

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Kinderstrümpfe von 20 Ct. an per Paar,
Strümpfe für Erwachsene von 60 Ct. an per Paar.

R. Ritter-Stahl.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. April 1883.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korr. v. Bern, 16. April.)

Das wichtigste Ereigniß der abgelaufenen Woche war die Wahl eines Bundesrathes an Stelle des als Gesandten in Rom ernannten Simon Bavier. Man hat nach dem Tode des Gesandten Pioda mehr von dieser Ersatzwahl gesprochen, als später. In erster Linie wurde Dr. Deucher, der bisherige Nationalrathspräsident, genannt; dann tauchten eine Anzahl anderer Kandidaturen auf, die der beiden Thurgauer Altwegg und Stoffel (des gegenwärtigen Gotthardbahndirektors). Schließlich trat die Kandidatur des Bundesrichter Morel, eines St. Gallers, immer mehr in den Vordergrund. Und dieser hochgeachtete Mann, ein vorzüglicher Jurist, wäre auch mit großer Mehrheit (denn das Centrum hätte ebenfalls für ihn gestimmt) gewählt worden, wenn er nicht das viel ruhigere Leben in Lausanne einem Amte vorgezogen, das größerer Verantwortlichkeit und dem Lob und Tadel, dem Kampfe der Parteien mehr ausgesetzt ist, als die dem politischen Treiben entrückte, unabhängige Stellung im Bundesgerichte. So trat auf der Linken die Kandidatur Deucher wieder mehr hervor; die Nachricht, daß Oberst Frey, der gegenwärtige Gesandte in Washington, sich wieder wolle portiren lassen und zu diesem Zwecke eigens nach Europa zurückkehren wolle, hatte sich bald als kurzfüßige Lüge eines ultramontanen Blattes erwiesen. Von Seiten der Rechten wurde Anfangs kein Kandidat aufgestellt, dagegen fanden es einige demokratische Blätter am Platze, für die Wahl eines Vertreters der innern Schweiz aufzutreten; sie schlugen Segesser, später den Bundesrichter Kopp vor. Segesser hatte wohl keine Lust, sich immer und immer wieder, ohne jegliche Aussicht auf Erfolg, portiren zu lassen und Kopp mochte denken wie Morel. Wenigstens lehnte er mehrmals die ihm von der Rechten angebotene Kandidatur ab und schließlich beschloß diese Partei, Zemp von Entlebuch auf den Schild zu heben. Da vernahm sie, daß das Centrum, welches für Deucher wegen dessen hervorragenden Stellung im Schulkampfe nicht stimmen mochte und einen Juristen für das verwaiste Justizdepartement sowie einen gemäßigt konservativen und verfassungstreuen Mann wählen wollte, nochmals, und dießmal nicht ohne Aussicht auf Erfolg, Schritte bei Kopp unternahm, um diesen zur Annahme einer Kandidatur zu bewegen. Sofort ließ die Rechte Zemp fallen und portirte nun ebenfalls Kopp. Der Ausgang der Wahl ist bekannt. Dr. Deucher wurde mit sieben Stimmen über das absolute Mehr hinaus gewählt; die Linke hatte geschlossen für ihn gestimmt, während einige Stimmen des Centrums von Kopp abgefallen zu sein scheinen.

In Dr. Deucher gewinnt der Bundesrath eine tüchtige Kraft. Er ist zwar nicht Jurist; aber im Bundesrathe selbst sitzen noch drei Juristen, von denen gewiß einer das Justiz- und Polizeidepartement übernehmen kann. In jedes andere Departement wird Dr. Deucher sich sehr leicht hineinarbeiten, da er einen klaren Blick und große Energie besitzt. Auch darf nicht vergessen werden, daß durch seinen Eintritt die freisinnige Richtung in der obersten Landesbehörde eine Verstärkung erhält und seine Wahl hauptsächlich durch den neuesten Mermillod-Handel veranlaßt wurde. Dr. Deucher wird die Annahme seiner Ernennung wahrscheinlich erst gegen Ende der Session erklären, damit kein Wechsel mehr im Präsidium stattfinden muß, da der zum Präsidenten vorrückende Vizepräsident Dr. Kaiser zugleich Berichterstatter der Zolltarifkommission ist.

Wenn die jetzige Session beendigt werden kann, ist noch ganz ungewiß, da die Zolltarif-Debatte sich ungebührlich in die Länge gezogen hat und mit dem Antrage der nationalräthlichen Eisenbahnkommission betreffend Rückkauf der Eisenbahnen ein sehr wichtiges und nicht zu verschiebendes Traktandum in die Räthe geworfen ist.

Was nun die Spezialberathung des Zolltarifes anbelangt, so muß in erster Linie hervorgehoben werden, daß dieselbe nicht viel anders ergeben hat, als was die Kommission vorschlug. All die langen Debatten, die für und wieder den höhern Eisenzoll gehalten wurden, all die Debatten über Düngerstoffe, Leder u. s. w., über eine Anzahl Nahrungs- und Genußmittel gehalten wurden, hatten meistens keinen andern Erfolg als die Annahme der Kommissionsanträge. Nur gaben sie diesem oder jenem Mitgliede des Rathes Gelegenheit, sein Licht in wirthschaftlichen Dingen leuchten zu lassen. Meistens war es aber ein kleines Licht, das sich nothdürftig über die lokale Industrie erstreckte und das Gesammtgebiet der Nationalökonomie sowohl wie die Allgemein-Interessen gänzlich im Dunkeln ließ. Im Großen und Ganzen bekämpften die Produzenten von Ganzfabrikaten und die Produzenten von Halbfabrikaten einander mit großer Hartnäckigkeit. Die einen huldigen dem Freihandel, aber nur in dem was sie aus dem Auslande beziehen müssen, die andern dem Schutzzoll, um ihr Fabrikat gegen die Konkurrenz des Auslandes zu schützen. Sofern die Industriellen nicht selbst im Rathe saßen, wurden einige der hervorragendsten Redner oder die heimischen Vertreter gewonnen, die Interessen dieses oder jenes Industriezweiges zu vertheidigen. Im Ganzen machten diese Debatten keinen erhebenden Eindruck. Den hitzigsten Kampf wird es wohl noch absetzen bei der Debatte über die Spinnstoffe.

Die übrigen Geschäfte, die in dieser Woche noch vom Nationalrathe erledigt wurden, sind ohne Bedeutung; die vom Ständerathe schon genehmigten Bundesbeiträge an verschiedene Flußkorrektionen wurden ohne weitere Diskussion gutgeheißen, der Rekurs Schoch wegen Entzugs der Niederlassung ebenso abgewiesen. Bei diesem Anlasse kam es wieder zu einer Debatte wie im Rekurse Emmenegger. Es handelte sich hiebei um die Frage, ob die wegen strafgerichtlicher Urtheile erfolgte Ausweisung aus einer Gemeinde die Ausweisung aus allen übrigen Gemeinden des gleichen Kantons zur Folge haben müsse oder nicht. Der Rath entschied beim Rekurse Emmenegger im erstern Sinne, d. h. die Ausweisung solle immer den ganzen Kanton betreffen und die Debatte vom letzten Samstag hatte also weiter keinen Sinn, als die Frage wieder aufzufrischen, bis sie endlich einmal im fortschrittlichen Sinne gelöst sein wird.

Der Ständerath leidet Mangel an Arbeitsstoff, alle Gegenstände hat er schon vorberathen, während der Nationalrath mit seinem Zolltarife im Rückstande bleibt. Fast jeden Tag kam eine Anfrage an den Nationalrath, ob derselbe ihm nicht die Priorität für diesen oder jenen Gegenstand überlassen wolle. Schließlich behielt der Nationalrath bald in keiner Frage mehr die Priorität. Trotzdem hat der Ständerath, der eben in Folge seiner viel geringern Mitgliederzahl schneller arbeitet, zwei Tage Ferien machen müssen. Nun hat ihm für die dritte Woche der Nationalrath die Priorität im schweizerisch-spanischen Handelsvertrage überlassen; denn der Nationalrath wird kaum so schnell an diesen Gegenstand herantreten können, da er sich mit der bedeutungsvollen Frage des Eisenbahnrückkaufs zu befassen haben wird. Bekanntlich hat der Ständerath dem Antrage des Bundesrathes zugestimmt, zur Zeit auf den Rückkauf nicht einzutreten. In der nationalräthlichen Kommission befand sich aber eine Mehrheit zu Gunsten eines partiellen Rückkaufs, über den der Bund sich, wenigstens was die Centralbahn betrifft, bis zum 1. Mai definitiv auszusprechen hat. Begreiflich, daß über diese Frage und über den Ausgang der Debatte, die wahrscheinlich am Mittwoch begonnen wird, die größte Spannung unter den Mitgliedern der Bundesversammlung und auch im Publikum herrscht.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 16.) Im Ständerath zeigt das Präsidium an, daß der Nationalrath dem Ständerathe die Priorität über das Traktandum „Handelsvertrag mit Spanien" überlassen. Beim Traktandum: „Motionen Cornaz und Zschokke betr. Eisenbahnwesen" die heute weiters behandelt werden sollen, stellt Bundesrath Welti die Ordnungsmotion, es sei die Behandlung dieses Traktandums zu verschieben, bis der Nationalrath in der Rückkaufsfrage Stellung gefaßt habe. Die nationalräthliche Eisenbahnkommission beantrage, so viel er wisse, Rückkauf der Zentralbahn und der Bötzbergbahn, die Anträge seien aber noch nicht formulirt und der Bundesrath habe noch nicht Stellung genommen. Es sei also die Angelegenheit in der Schwebe und der Nationalrath strebe dahin, wenn theilweiser Rückkauf beschlossen werde, die Motionen Zschokke und Cornaz als hinfällig zu erklären. Auch konstitutionell sei die Behandlung der nämlichen Frage in beiden Räthen zu gleicher Zeit nicht zulässig und wenn auch der Nationalrath den Rückkauf, der Ständerath nur die Motionen behandle, so stehen diese beiden Traktanden in engerm innerm Zusammenhang.

Zschokke und Cornaz erklären sich mit der Verschiebung einverstanden, wenn die Motionen später behandelt werden sollen, ob nun der Nationalrath so oder anders beschließe. Nachdem dieses zugesichert, beschließt der Rath mit 26 Stimmen die Verschiebung der Frage.

Im Nationalrath wird am 16. April zuerst die Interpellation der Waadtländer und Genfer wegen der Simplonbahn erledigt. Die Auskunft des Bundespräsidenten Ruchonnet geht dahin, daß der Bundesrath mit Italien und Frankreich in Unterhandlung treten, die beiden Staaten zur Vorlage von bestimmten Plänen und zu einer Konferenz einladen werde.

Es folgt nun die Zollberathung über den Artikel Bier. Die Kommission hat den Ansatz des Bundesrathes, Fr. 3. 50 im Gebrauchstarif, angenommen und im Generaltarif denselben auf Fr. 5 festgesetzt. Sulzer wollte den Zoll auf Fr. 2. 50 reduziren, Bleuler ebenfalls, da das Bier kein Luxusartikel sei, wie Zigarren, Tabak ꝛc., stellte aber zur Verständigung den Mittelansatz von Fr. 3 auf. Bundesrath Hammer erläuterte, daß schon im ersten Tarif von 1848 ein Ansatz von Fr. 3 bestanden habe. In der Abstimmung siegte der Ansatz von Fr. 3 für den Gebrauchstarif und Fr. 5 für den Generaltarif. (Für Flaschenbier höher). Die Kommission beantragte hierauf, auf den Beschluß betr. Malzzoll zurückzukommen und denselben von Fr. 1. 50 auf Fr. 1 herabzusetzen, da ersterer Ansatz mit dem soeben beschlossenen Bierzoll in keinem Verhältniß stehe. Zyro unterstützte diesen Antrag. Der Antrag der Kommission wurde stillschweigend acceptirt.

Die Zollansätze auf alle Thiere, welche über 40 Kilogramm schwer sind, werden nach Antrag

der Kommission auf Fr. 5 erhöht. Traktandum für Dienstag: Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum.

Die Eisenbahnkommission des Nationalrathes hielt heute zwei Sitzungen und stellte einen Entwurf fest über die Verwaltung der Eisenbahnen, die von der übrigen Bundesverwaltung zu trennen wäre. Die Mitglieder der Verwaltungsbehörden würden theils durch den Bundesrath und die Bundesversammlung, theils durch die Kantone, auf deren Territorium die Eisenbahnen gehen, gewählt.

Die Nachricht, daß die Centralbahn die Kündigungsfrist ein Jahr hinausgestellt, ist unrichtig, solches müßte von der Generalversammlung geschehen; die Kommission wird ihrerseits procediren ohne eine solche Mittheilung abzuwarten oder zu provociren.

Bundesstadt, 16. Deucher hat die Wahl in den Bundesrath angenommen und wird am 10. Mai das Amt antreten.

Bern, 14. April. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Der Geschäftsbericht des Militärdepartements pro 1882 wird genehmigt. Hr. L. L. Brettauer erhält das Exequatur als Vizekonsul der Vereinigten Staaten in St. Gallen. — An die eidgen. Räthe werden Botschaften erlassen betreffend: die eidgen. Gewährleistung des Tessiner Verfassungsdekrets vom 10. Februar 1883; das am 31. März 1883 mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossene Uebereinkommen zur Verhinderung der Ausbreitung von Thierseuchen; Aenderung der Konzession für die Eisenbahn Le Pont-Vallorbes. Die Verordnung des Bundesrathes vom 26. März 1878 betr. die Zuschlagstaxen für Fahrpoststücke über die Alpenpässe (Art. 1 litt. a) wird in dem Sinne abgeändert, daß — vom 1. Mai 1883 an — ein Zuschlag für Fahrpoststücke bis 5 Kg. nicht mehr erhoben wird.

Der Bundesrath beantwortet die Interpellation Cuénoud und Mitunterzeichner betr. die Simplonbahn wesentlich dahin: Die dem Bundesrathe eingereichten Pläne sollen den Regierungen von Frankreich und Italien mitgetheilt werden, mit der Einladung, sich auf ein bestimmtes Projekt zu einigen. Hernach beginnt die Aktion des Bundesrathes, welcher eine internationale Konferenz zur definitiven Feststellung des Projektes und Konsolidirung des Unternehmens einberufen wird. Bekanntlich sind durch die Bundesversammlung bereits je 4½ Millionen für eine Alpenbahn in der Westschweiz und in der Ostschweiz bewilligt.

Schweizer. Lloyd. Winterthur, 14. April. Die Generalversammlung beschloß die Liquidation und ernannte eine siebengliedrige Kommission zur Prüfung der Geschäftsführung (seit Gründung der Gesellschaft). Diese solle einer spätestens innert vier Monaten zusammentretenden außerordentlichen Generalversammlung Bericht und Antrag bringen.

---

*Aargau. Kriminalgericht vom 16. April. Unter der Anklage, in der Nacht vom 8./9. Januar abhin, zirka 12 Uhr, dem Jb. Oggenfuß, alt Säckelmeister in Rudolfstetten 3 Säcke Kernen, im Werth von Fr. 54. 71 gestohlen zu haben, erscheint heute vor dem Kriminalgericht Robert Hüsser von Rudolfstetten, Küfer, geb. 1850, ledig.

Der geständige Angeklagte wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148, 149 und 150, litt. e des Str. Ges. schuldig erklärt und in Anwendung von § 152 daselbst mit einer Zuchthausstrafe von 7 Monaten belegt; er hat dem Bestohlenen den Schaden zu ersetzen und die sämmtlichen dieser Untersuchssache wegen ergangenen Kosten zu tragen.

Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird für Hüsser auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt.

— * Aarau. Wie man uns mittheilt, wurde der Beginn der nächsten, in Hier stattfindenden Schwurgerichtssitzung infolge eines Irrthums auf den 23. April l. J. angegeben. Fragliche Schwurgerichtssitzung nimmt aber eine Woche später, nämlich erst am 30. April nächsthin ihren Anfang, wovon wir unsere Leser hiemit benachrichtigen.

* — Aarau. Das Kriminalgericht hat am 16. d. Mts. für die am 30. April nächsthin in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung folgende Geschworene herausgeloost:

1. Hr. A. Fischer-Kern, Müller, Reinach,
2. " Cölestin Bucher, Großrath, Schneisingen,
3. " Heinrich Maurer, Arzt, Aarburg,
4. " E. Tanner, Stadtammann, Aarau,
5. " Joh. Ulrich Waldmeier, zur Pinte, Möhlin.
6. " Gottlieb Merz, Viceammann, Beinwyl (Kulm),
7. " Moriz Müller, Gemeinderath, Lengnau,
8. " G. Gugelmann, Fabrikant, Brittnau.
9. " R. Weber-Ammann, Fondsverwalter, Aarburg,
10. " Josef Keller, zum Hirschen, Oberendingen,
11. " Josef Bock, Kirchmeier, Sarmenstorf,
12. " Samuel Bryner, Friedensrichtstthltr., Möriken,
13. " Wilh. Vogelsang, Gemeinderath, in Vogelsang,
14. " Johann Märke, Ammann, Hornußen,
15. " Bernh. Widmer, Viceammann, Spreitenbach,
16. " Jakob Biland, Kaufmann, Rheinfelden,
17. " Hans Niggli, Gemeinderath, Aarburg,
18. " Johann Deubelbeiß, Pintwirth, Holderbank,
19. " Jakob Kölliker, Viceammann, Bremgarten,
20. " Anton Kuhn, alt Ammann, Waldhäusern,
21. " Moriz Müller, Gemeindeschreiber, Würenlos,
22. " Jakob Fehlmann, Ammann, Oberbözberg,
23. " Wilhelm Künzli, Kaufmann, Zurzach,
24. " Xaver Baur, Ammann, Sarmenstorf,
25. " Josef Strebel, Gemeinderath, Eckwyl,
26. " Karl Fischbach, Gemeinderath, Villmergen,
27. " Barth. Frei, Gemndschrbr., Oberehrendingen,
28. " Franz Borsinger, zur „Blume", Baden,
29. " Johann Käser, Gemeindeschreiber, Oberflachs,
30. " Heinrich Ott, Gemeindeschreiber, Biberstein,
31. " J. Dätwyler, Ammann, Elfingen,
32. " Th. Schmid, Gerichtssubstitut, Laufenburg,
33. " J. K. Waldmeier, Fertigungsaktuar, Hellikon,
34. " Joh. Suter, Lehrer, Seon,
35. " Isaak Hunziker, Säger, Gontenschwyl,
36. " Jakob Boßard, Thierarzt, Kölliken.

— Aarau. (Eingesdt.) Letzten Samstag besprach Herr Direktionssekretär Näf vor einer Versammlung in der „Kettenbrücke" die Revisionsfrage. Nach dem Redner haben die seitherigen Revisionsbewegungen Fiasko gemacht, weil die aufgestellten Postulate keine große Begeisterung zu erwecken vermochten. Diese Begeisterung ist aber doppelt nöthig, weil die Verfassung selbst die Revision ungemein erschwert. Sehen wir vom Großen Rathe ab, der die Revision nun einmal nicht beschließen will, so kommen nur noch die 6000 Unterschriften in Frage. Diese 6000 Unterschriften müssen auf den Gemeindeschreibereien abgegeben werden, oder die Gemeindeversammlungen müssen sich für die Revision aussprechen. Wird nun die nothwendige Begeisterung geweckt, wenn man die Reduktion der Mitglieder der obern Behörden verlangt, die Wahl der Regierung durch's Volk? Man wird es nicht bejahen können. Denn alle diese Dinge sind dem Volke ziemlich gleichgültig. Man muß also mehr bieten!

Nun zeigt sich gerade bei der gegenwärtigen Nothlage so recht deutlich, daß die Staatsorganisation auf einer unrichtigen Grundlage beruht. Von der vielgerühmten Volkssouveränetät, welche die jetzige Verfassung so pompös ankündigt, hat noch Niemand gelebt. Hauptzweck des Staates, vor Allem des demokratischen, ist die Volkswohlfahrt! Die Souveränetät des Volkes ist nur ein Mittel, allerdings das wichtigste zur Erfüllung dieses Zweckes.

Der Staat soll also durch die Verfassung veranlaßt werden, sich mehr um die Hebung und Förderung der Industrie, des Handwerks und der Landwirthschaft zu bekümmern. Der Staat soll mehr thun für das öffentliche Gesundheitswesen, für das Wohl des Mittelstandes, der Arbeiter und der Armen. Es versteht sich von selbst, daß auch die Forderungen, welche bei den frühern Revisionsbewegungen geltend gemacht wurden, bei der gegenwärtigen berücksichtigt werden müssen.

So würde sich dann ungefähr folgendes Programm ergeben:

I. Reformen auf wirthschaftlichem Gebiet. Eingehende statistische Erhebungen über den jeweiligen Stand von Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft, über die Steuerverhältnisse, Bodenverschuldung und die Löhne. Errichtung technischer Anstalten (Ausbau der Gewerbeschule mit Technikum und Handelsschule, Errichtung einer Webschule und landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen), gesetzliche Regelung der Lehrlingsverhältnisse, Hebung des Genossenschaftswesens, Förderung und Unterstützung der Einführung neuer Industriezweige.

II. Reformen im Gesundheitswesen. Schärfere Kontrolle des Lebensmittel-Verkaufes, schärfere Bestrafung der Fälscher, bessere Baupolizei, Förderung einer rationellen Volksernährung.

III. Reformen im Armenwesen. Humanere Versorgung der Arbeitsunfähigen. Abschaffung der Spittel. Arbeitszuweisung an Arbeitslose. Rationelle Besserung, nicht mittelalterliche Verschlimmbesserung der Arbeitsscheuen. Vereinigung der Gemeinde-Armengüter in einen kantonalen Fond. Staatliche obligatorische Versicherung Aller gegen die Unfälle des Lebens.

IV. Reformen im Finanzwesen. Besteurung der Geldinstitute mit einer jährlichen Konzessionsgebühr. Umwandlung der aarg. Bank in eine Kantonalbank. Einführung des Stempels auf Werthpapiere. Einführung der Progression bei der direkten Steuer, schärfere Bestrafung der Steuerverheimlichung, gerechtere Vertheilung der Besteurung von Einkommen und Vermögen. Erhöhung der Erbschaftssteuer. Bei den Staatssteuervorlagen, Trennung in ordentliche Ausgaben und Arbeitsprogramm für außerordentl. Ausgaben.

V. Reformen in konstitutioneller Hinsicht. Wahl des Regierungsrathes und des Obergerichts durch das Volk. Vollständige Beseitigung des Wahlausschlusses im Großen Rath. Die unverschuldet Konkursiten sollen das Stimmrecht nicht verlieren. Erleichterung der Verfassungsrevision. Reduktion der Bezirke. Den gestellten Anforderungen und der Verantwortlichkeit entsprechende Besoldung der Beamten.

Der Redner erklärt ausdrücklich, nur seine eigene persönliche, ganz unmaßgebliche Meinung über die Revisionsfrage abgegeben zu haben. Die Aufstellung eines definitiven Programmes bleibt der kant. Versammlung, wozu Vertreter sämmtlicher Bezirke eingeladen worden sind, vorbehalten.

— Aarau. (Mitgeth.) Da am Samstag bei einem Hund die Tollwuth ausbrach und derselbe abgethan werden mußte, werden die Hundebesitzer aufgefordert, ein wachsames Auge auf ihre Thiere zu haben und bei dem geringsten Anzeichen dieser Krankheit Anzeige an zuständigem Orte zu machen.

— * Aarau. Der Verein gegen Hausbettel hat mit Ende März das erste Semester des zweiten Rechnungsjahres, gleichzeitig aber auch sein erstes Vereinsjahr abgeschlossen und mag daher eine kurze Zusammenstellung seiner bisherigen Thätigkeit nicht ohne Interesse sein. Die Zahl der Unterstützten beträgt mit Ausschluß der Passanten: im Sommersemester 1882 157, im Wintersemesten 1882/83 448, Total 605 Personen. Der Verein unterstützt nur von auswärts kommende Arme, für die in der Stadt wohnenden nicht ortsbürgerlichen Armen sorgt in Verbindung mit andern Vereinen die Hülfsgesellschaft.

Von den im Sommer Unterstützten gehören dem Bezirk Aarau an 115, im Winter 354. Geld wurde während des ganzen Jahres nur an 51 Personen verabreicht, die übrigen wurden bedacht mit Kleidungsstücken, die dem Vorstande stets in erfreulicher Weise zur Verfügung gestellt gestellt worden, oder mit Gutscheinen zur Empfangnahme von Kleidungsstücken oder Lebensmitteln, sei es hier, sei es in den betreffenden Wohngemeinden.

Die Ausgaben speziell für die verabreichten Unterstützungen betrugen im Sommer Fr. 576, im Winter Frkn. 1043. Wenn man auch zum letztern Betrage noch die zur Vertheilung gelangten 15 Dztr. Kartoffeln hinzurechnet, welche s. Z. das Komite für Kartoffelbeschaffung dem Verein gegen Hausbettel in freundlicher Weise schenkte, sowie den Werth von 200 Suppenmarken, welche das Suppenkomite dem Vorstande gratis einhändigte, so ergibt sich doch, daß der durchschnittliche Betrag der einzelnen Unterstützung im Winter erheblich geringer war als im Sommer. Ohne daß der Vorstand hierüber einen besondern Beschluß gefaßt, ergab sich die Reduktion als einfache Folge des starken Andranges der Bittenden, von denen noch viele wegen Mangel eines ordentlichen Ausweises über vorhandene Noth abgewiesen wurden.

Es wurde dadurch aber auch die Arbeit der beiden Mitglieder des Vorstandes, welche die Almosenaustheilung übernommen, in einer Weise gesteigert, daß für die Zukunft so oder anders Abhülfe geschaffen werden muß, und der Vorstand rechnet in erster Linie auf das Entgegenkommen von Behörden und Privaten in den einzelnen Gemeinden, denen doch die ökonomische und moralische Wirksamkeit des Vereins gegen Hausbettel ebenfalls zu Gute kommt.

— Zofingen. Auf Ansuchen der Sektion Zofingen des Vereins schweiz. Geschäftsreisender hat die tit. Kreispostdirektion Aarau in sehr zuvorkommender und prompter Weise verfügt, daß vom 15. dies an aus dem 7 Uhr Schnellzug jeweilen ein Postsack herausgeworfen wird, was zur Folge hat, daß die Correspondenz künftig 2 Stunden früher als bisher in die Hände der Adressaten gelangt.

— * Frick. (Theater.) Das vorletzten und letzten Sonntag von der Liebhabertheatergesellschaft Frick auf die Bühne gebrachte Stück „Marie-Anne" hatte sich bei beiden Aufführungen die volle Befriedigung und den ungetheilten Beifall des zahlreich anwesenden Publikums erworben. Es hat mit der Aufführung dieses Stückes die Theatergesellschaft Frick wiederum gezeigt, daß bei gutem Willen und eisernem Fleiße und unter guter Leitung und Führung recht Schönes zu Tage gefördert werden kann. Wir erlauben uns nur noch dem Wunsche Ausdruck zu geben, es möchte fragliches, viel moralischen Werth in sich schließendes Stück noch einmal zur Aufführung gebracht werden; die Gesellschaft dürfte wiederum eines vollen Hauses versichert sein.

Bern. In der am Sonntag stattgefundenen Einwohnergemeinde-Versammlung der Stadt Bern wurde der Antrag, daß künftig sämmtliche Versammlungen der Einwohnergemeinde am Sonntag stattfinden sollen, einstimmig genehmigt. Ebenso wurde der Anzug auf Abschaffung des Sekundarschulgeldes mit 353 gegen 179 Stimmen erheblich erklärt.

— Thun. Letzte Woche (Donnerstag und Freitag) fanden in Thun Proben mit einigen neuen Positionsgeschützen statt. Die Militärkommissionen beider Räthe sowie eine Anzahl anderer Mitglieder derselben hatten sich dorthin begeben.

Zürich. Große Sensation erregen nach dem „Anzeiger von Meilen" die Vergehen, welche sich alt Gemeindeammann Schultheß zu Schulden kommen ließ. Derselbe verschaffte sich vermittelst gefälschter Unterschriften von Bürgen und Mißbrauchs des Amtsstempels bei verschiedenen Bankinstituten namhafte Summen. Jetzt nachdem Schultheß in Konkurs gerathen war, kam die Sache aus. Schultheß sei früher ein begabter and fleißiger junger Mann gewesen, dem Niemand so etwas zugetraut hätte; das wenig lohnende und wenig mühevolle Amt eines Gemeindeammanns war nicht zu seinem Besten. Den betheiligten Geldinstituten wird Unvorsichtigkeit, einem derselben sogar sträfliche Verheimlichung der von ihm lange gekannten Betrügereien vorgeworfen. (N. Z. Z.)

Luzern. Der Regierungsrath hat für Fr. 7226. 75 1330 Zentner Saatkartoffeln angekauft, um sie an die Armen zu vertheilen. Aus dem Rest des ihm zu diesem Zwecke bewilligten Kredites von 10,000 Fr. will er Bohnen und Erbsen anschaffen. Bei der Vertheilung sollen diejenigen Gemeinden berücksichtigt werden, welche 1881/82 3% und mehr Armensteuern bezogen haben.

Schwyz. Der Postdiebstahlprozeß gegen Franz Anton Rickenbacher ist nach dem „Luz. Tagblatt" in ein neues Stadium getreten. Es wurde nämlich während der Prozeßverhandlungen zufällig ein Zeuge gefunden, welcher erklärte, daß er in der betreffenden Nacht, in welcher der Diebstahl stattfand, den Rickenbacher einen Koffer nach der Stelle, wo die geöffnete Kasse gefunden wurde, tragen gesehen habe. Die Dimensionen des Koffers stimmen ziemlich mit denen der Kasse überein. Die Klägerschaft verlangte die Einvernahme dieses Zeugen. Das Gericht wies das Begehren ab, weil während des Prozesses dieß nicht mehr statthaft sei und der Zeuge in einem dießfälligen Revisionsprozesse gehört werden möge. Der Fall gelangt nun recurrendo an die Justizkommission.

Nidwalden. Am letzten Sonntag dieses Monats findet die Landsgemeinde statt. Dieselbe hat die Regierung neu zu bestellen und über 2 Gesetzesvorschläge abzustimmen. Der eine betrifft die Vornahme einer Gültenbereinigung und Einführung eines Grundbuches, der andere die Errichtung von Depositalkassen. Es wird mit dem letztern bezweckt, das Vermögen der Bevogteten, ihre Kapitalien und Wirthschaften, welche nach bisherigem Brauch sich in den Händen und unter der Oberhut der jeweiligen Vormünder befanden, in bestimmte Depositalkassen unter der Kontrole und Verantwortlichkeit eines hiefür speziell bestimmten Amtmanns zu legen.

Solothurn. Der Regierungsrath bewilligte 500 Fr. für Vallorbes.

Thurgau. Das Gesetz über die Organisation der Kantonsschule ist mit 7987 Ja gegen 6391 Nein angenommen worden.

St. Gallen. Rorschach hat einen seiner besten Bürger durch allzu frühen Tod verloren. Trauernd steht die ganze Gemeinde am Grabe ihres geliebten Gemeindeammanns, des Herrn J. N. Eberle, der vorgestern im 56. Altersjahre einem hartnäckigen Herzleiden erlag. Eberle war ein Mann, der volle 18 Jahre mit großem Erfolge die Stelle eines Gemeindevorstandes bekleidete und auch in andern amtlichen Stellungen das volle Vertrauen seiner Mitbürger sich zu verschaffen wußte.

Tessin. Die tessinische Staatsschuld, welche am 1. Januar 1880 sich auf nahezu 8,000,000 Fr. belief, ist seitdem auf Fr. 9,256,470 31 gestiegen.

— Der Brand auf dem Monte San Salvatore erlosch am Nachmittag des zweiten Tages, weil er an den hochragenden, kahlen Felswänden keine Nahrung mehr fand. Da er auf so hoher Warte aufging, hat derselbe weithin einen Schrecken verbreitet, zu dem die Größe des Schadens nicht im Verhältniß steht. Immerhin meint die „Gazzetta", der Schaden werde nicht unbedeutend sein.

Waadt. Mit großer Anerkennung gedachten die waadtländischen Blätter der thätigen und eifrigen Hülfe, welche die französischen Grenznachbarn beim Brande von Vallorbes leisteten. Neuerdings wird nun gemeldet, daß der Gemeinderath des Städtchens Jougne zur Vergeltung für die diesem 1870 durch die Waadtländer geleistete Hülfe 2000 Fr. für Vallorbes dekretirte. Rührend ist die Dankbarkeit des Dorfes Rochejean. Der Gemeinderath dieser kleinen Ortschaft schickte 1000 Fr. nach Vallorbes als Vergeltung für die Hülfe, welche das Dorf Rochejean bei einem großen Brande 1753 aus Vallorbes erhalten. Auch der Staatsrath von Genf bewilligte 1000 Fr. für Vallorbes.

— Das „Journal d'Yverdon" schreibt: Im Jahre 1821 vermachte ein Bürger von Yverdon seiner Heimatgemeinde 10,000 Schweizerfranken mit der Bestimmung, daß die Zinsen hieraus zum Kapital geschlagen werden sollen, bis das Letztere 1 Million erreicht haben werde. Am 31. Dezember 1882 war das Kapital schon bis auf Fr. 216,420 angewachsen.

Eine ungeheure Feuersbrunst in Mandalay legte Tausende von Häusern in Asche. Die Behausung der Minister, der Vertreter der fremden Mächte, die Gerichtsgebäude sind sämmtliche abgebrannt. Das Feuer erreichte auch das Gefängniß und zahlreiche Sträflinge, die man von den Ketten nicht mehr befreien konnte, kamen in den Flammen um. Der Schaden beträgt viele Millionen. (Mandalay, die Hauptstadt des Reiches Birma, wurde 1857 gegründet; sie liegt auf einer kahlen Ebene und zählt etwa 120,000 Einwohner.)

Zürcher Börse vom 16. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	295	297	302
„ Priorität	505	530	—
Centralbahn . .	535	540	512—514
Gotthardbahn . .	625	632	635
Jura-Bern-Bahn . .	373	385	—
Suisse Occidentale .	109	112	116—113
Union-Suisse Stamm .	220	225	226
„ „ Priorität	425	432	431
Uetlibergbahn . .	355	370	360
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	191	193	194
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	337	344	—
Schweiz. Creditanstalt	630	640	631—630
Bank in Winterthur .	400	425	—
Aarg. Creditanstalt .	495	510	—
Bank in Baden .	485	510	—

Pariser Observatorium vom 16. April 1883.

Niedrige Pressionen bestehen über Norwegen, verhältnißmäßig hohe über dem westlichen und südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; Temperatur wenig verändert.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 17. April.

Bei fortdauernder Tendenz zu strichweisen Niederschlägen zeitweise bedecktes, warmes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Rebstecken.

Von der ehem. Imprägniranstalt Aarau sind noch eine größere Parthie **Rebstecken**, auch für Gartenzäune geeignet, billig zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an **Ferd. Hofer,** in **Neubuchs** bei Aarau.

Ebendaselbst eine Parthie schöne **Erbsstecken.**

Zu leihen gesucht:

Ein Kapital von **Fr. 3500. — bis Fr. 5000.** — à 4½% gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft, bis Mitte Mai lfd. J. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein einschläfiges aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratzen, **1 Kommode** mit Aufsatz, **Schiffonières,** eintürige **Kästen,** verschiedene **Tische, 1 Sekretär, Nachttischli, 1 Ruhbett, 1 Büffet, Waschbretter, Kinderbettstattli, 6 Polsterstühle, Bücherrähmli, Messingpfanne,** u. A. mehr.

Milchgasse Nr. 73.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Cavallerie-Cadresschule.

Sämmtliche Rechnungen an obige Schule müssen bis spätestens **Freitag den 20. April,** Mittags eingegeben werden, da spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden könnten. (A-100-Q)

Aarau, den 17. April 1883. Der Verwaltungsoffizier: **Zellweger,** Hauptmann.



Rostet nicht!

Carl Henz in Aarau

empfiehlt sein gut assortirtes Lager in

verzinkten Drahtgeflechten

à 40, 50, 60, 70, 80 Rp. ꝛc. per □ Meter, je nach Maschenweite und Drahtdicke, für Hühnerhöfe, Einzäunungen, Käfige ꝛc.

Extra starke Geflechte oben mit Stacheldrahtseil für Gartenhäge ꝛc.

Preisliste gratis!

Châles doubles in schwarz und gefarbt à Fr. 15.,
Seidensammt-Gilets - 8.,
Hemden weiss und gefarbt von Fr. 3. — an,

werden bestens empfohlen von

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Zu verkaufen:

In Folge Todesfall ist im untern Kantonstheil (Bezirk Laufenburg) ein

Wohnhaus

sammt **Scheune und Garten** zu verkaufen.

Die Besitzung würde sich zu Ausübung eines Berufs, Bäckerei u. s. w. oder auch zu einem andern Gewerbe eignen.

Preis- und Kaufsbedingungen sehr günstig

Auskunft ertheilt

A. Schaffner, Notar in **Brugg.**

Solide

Klingnauer Kinderwagen

empfiehlt zu verschiedenen Preisen

J. Häffig, Schlosser.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen kräftigen Jüngling wird eine Lehrlingsstelle bei einem tüchtigen **Metzgermeister** gesucht.

Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd,** welche die Küche sowie alle Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Von wem, sagt die Exped d. Blts.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Gesammtprobe.

Einladung.

Die **Stadtmusik** hat eine Anzahl Instrumente neu beziehungsweise doppelt zu besetzen. Freunde der Musik finden bei uns günstige Gelegenheit, sich in kurzer Zeit auf einem Blas-Instrumente auszubilden und werden hiemit zum Eintritt freundlichst eingeladen.

Anmeldungen beliebe man an den Direktor Hr. Burgmeier oder an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder zu richten.

E. Pfisterer,
A. Gysi,
O. Amsler.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Dienstag Abend 8 Uhr **im Ryniker:**

Vortrag

über Schießtheorie und Munitionskenntniß durch Hrn. Hauptmann Jul. Wittmer.

Zahlreiches Erscheinen, namentlich der jüngern Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Die Suppenanstalt Aarau

offerirt zum Verkaufe:

Ca. 3 Ster dürres **Buchen- und Tannenholz**, 40 leere **Reisäcke.**

Zur Besichtigung wende man sich an Hrn Märk im Armenhause, der auch Angebote entgegennimmt.

Das Comité.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Dienstag den 17. April,
Abends 8 Uhr,
— Eintritt frei! —

— Variété-Concert. —

Frl. **Ida Joachim** und **Karola** gen. **Contrelly**, Kostüm-Soubretten, **Ernesti,** Komiker. Pianist: Hr. **v. Paling.**

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. April 1883 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 18. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Gastspiel der Frau Mathilde Detloff:

Maria Stuart.

Schauspiel in 5 Acten von F. v. Schiller.

*** Maria Stuart. Fr. Mathilde Detloff als Gast.

— Anfang 8 Uhr. —

Ausverkauf

von **magerm und halbfettem Käse** per Pfd. à 45 und 50 Ct.

Um gefl Abnahme empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe von gutem Betragen den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Das Neueste in

Damen-Schürzen

empfiehlt aus soeben angelangter Sendung

Ernst Faßler.

Offerire Vorrath in folgenden
Prämienloosen:

Canton Freiburg	à Fr.	23. 75
Stadt Bukarest	" "	33. 50
Stadt Neuenburg	à Fr.	16. 50
Ziehung 1. Mai.		
Oesterr. Rothkreuz	" "	28. 25
Stadt Barletta	" "	29. —
Ziehung 20. Mai.		
Stadt Venedig	à Fr.	21. 75
" Mailand 1861	" "	37. —
" Bari	" "	57. 25
" Freiburg	" "	11. 75
" Mailand 1866	" "	12. —
Ung. Rothkreuz	" "	14. 75

nebst allen andern soliden Loosgattungen. (O F 810)

Bei Posten etwas billiger.

Nach auswärts gegen Nachnahme.

A. Rütsche, Bahnhofstraße 77, Zürich.

Baumwolltücher	roh & gebleicht,	70	Cm.	breit von	18 Ct. an,
do.	roh	180	"	"	65 "
do.	gebleicht	"	"	"	85 "
Leinwand	halbgebleicht,	80	Cm.	"	65 "
do.	"	160	"	"	Fr. 1. 50,
do.	ganzgebleicht	85	"	"	—. 85,
do.	"	160	"	"	Fr. 2. —,

alles per alte Elle,

Servietten leinen Fr. 10. — per Dtzd.,
Bazins & Piqués schwere Qlt. 82 Cm., 45 Ct. pr. alte Elle,
Oxfords " " 78 " 40 " " " "
Merinos schwarz 100 " Fr. 1. 40 " " "

sowie noch eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die Liquidation von
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Mein Lager in

Tuch- & Nouveauté-Stoffen

ist für **Frühjahr und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt, welches einem Tit. Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste empfohlen halte, unter Zusicherung der billigsten Preise.

B. Gisi-von Arx.

Ein großes Quantum Resten, 1—3 Mtr. haltend, wird extra billig erlassen.

!Rothklee steirischer, Mattenklee englischer, Luzerne Provenzer, Esparsette Schwarzwälder!

Grassamen für Garten- und Wiesen-Anlagen,

Gemüse- und Blumensämereien,

sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Herrmann, Samenhandlung, Aarau.

Vorzügl. Fahrgelegenheit nach New-York.

Am 3. Mai befördern für die erste Fahrt des neuen prachtvollen französ. Schnellpostdampfers

= Normandie =

(Ueberfahrt ca. 8 Tage von Havre nach New-York) eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung und ersuchen um rasche Anmeldung bei

Ph. Rommel & Co. in Basel

und bei ihren patent. Hauptagenten:

Jakob Fricker in Baden, Oswald Merz in Menziken, Emil Sprüngli in Zofingen, Danl. Leder in Brugg und Ed. Hohler in Frick.

Probenummer gratis und franco.

Der Capitalist

Allgemeines Finanz, Handels- und Verloosungsblatt.

Börsenberichte, Waarencurse, vollst. Ziehungslisten, Curse der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehensloose, Briefkasten.

Abonnementspreis Fr. 2. — bis 1. Januar 1884.

Die Abonnenten erhalten gratis und franco die vollständige Ausgabe des

Neuen Obligationenrecht.

Unentbehrlich für Geschäftsleute, Fabrikanten und Grundbesitzer.

Mit der Administration des Capitalist steht in Verbindung das

Bankgeschäft C. Kling, Basel.

Dasselbe befasst sich mit

An- und Verkauf von Werthpapieren, **Börsenaufträge,** Termin- und Comptantgeschäfte bei geringster Deckung. Provision ein pro mille (Minimum 50 Cts per Titel.)

Angebot und Nachfrage für Actien, Obligationen etc. die an der Basler Börse nicht notirt sind, veröffentlichen wir jeweilen kostenfrei im „Capitalist", dadurch erhalten unsere Kunden beim **Ankaufe** die billigsten Notizen, beim Verkaufe die höchsten Course.

Specialität Handel in Anlehensloosen.

Controle für schon stattgefundene und zukünftige Ziehungen gratis.

Derlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose bis zu 90 % des Courswerthes zu billigsten Bedingungen.

Discont- und Incasso-Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften werden vortheilhaft discontirt sowie **Incasso** derselben besorgt.

Einlösung von Coupons eventuell bis 3 Monate vor Verfall.

Informationen: Schweiz Fr. 1. 20, Deutschland und Oesterreich-Ungarn Fr. 1 50 incl. Rückporto.

Verzinsung und Baareinlagen. — Wir vergüten für **Guthaben für Cheque-Rechnung** (jederzeit verfügbar) 4 %; auf 3 monatliche Kündigung 4 ½ %; auf 6 monatl. Kündigung 4 ¾ %.

Prospecte ü. Capital-Anlage, Börsenspeculation & Anlehensloose gratis & freo.

Unter-Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle.

M. Theodor-Hagnauer.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Eine helle geräumige Werkstätte

an der Golattenmattgasse Nro. 229, für jeden Beruf geeignet.

Zum Verkauf:

Drei tannene **Tische** sammt 6 **Bänken,** sowie ein **runder Tisch,** billig bei

R. Siebenmann, Bierbrauer

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 389. jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter hält **Mittwoch den 18. April,** von Vormittags 9 Uhr an, in Nr. 125 an der **Pelzgasse in Aarau,** eine freiwillige Steigerung ab, über allerlei **hausräthliche Gegenstände,** worunter eine **Kommode** mit Aufsatz, ein **Glasschaft,** drei schöne **Betten,** zwei zweithürige **Kästen,** zwei harthölzerne **Tische,** einer zum Zusammenlegen, 6 **Sessel, Stühle, Tabourets,** eine **Ladenwaage** mit Schalen und Gewicht, **Lampen,** verschiedenerlei **Küchengeschirr, Porzellan-,** gefarbtes und **Glasgeschirr,** mehrere **Kleidungsstücke, Feld-** und **Schlegelgeschirr,** eine **Oelfarbmühle,** sämmtliches **Gypsergeschirr** mit Stricken und vieles Anderes mehr.

Rudolf Wilhelm, Gypser.

Das neueste,
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene

LEBENS-ELIXIR

von **Aug. Brunnhofer,** Liqueurist, Aarau (Schweiz)

aus einer durch medicinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln bereitet, heilt rationell alle Arten

Magen- und Nervenleiden

wie sich solche in Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche Verschleimung, Magen-Katarrh, Blähungen, Herzklopfen, Bleichsucht, Hysterie, Ohnmachten, Krampfanfällen 2c. äußern.

Auch für Gesunde, zeitweilig vor Schlafengehen genommen, bietet dieses **Lebens-Elixir** die beste Gewähr zur Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung

Empfehlender ärztlich medicinischer Aufsatz (Untersuch) darüber in der Oestr. Gartenlaube Nr. 2. d. Jahres.

Sehr geeignet zu einer Frühlingskur.

In Flaschen zu Fr. 2. 50 Ct.

Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Qualitäten.

Den HH Wirthen Engros-Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Neue Sendungen
Haute Nouveautés
Spitzen
in Seide, Wolle, écrue, crême
als **Besatz** für **Sommer Damen-Toilette** empfiehlt

Ernst Faßler.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in den billigen, wie in den feinsten Haarsorten verfertigt. — **Färben** und **Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarblumen, Kränze, Grabmale 2c., Haarketten Armbänder, Broschen, Ringe 2c.** — Lager von Gold- und Doublé-Beschlägen. — Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Einige Pariser-Reisekoffern

sind noch billigst zu verkaufen bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Gesucht:

Eine trockene helle **Kammer** oder **Zimmer** zum Aufbewahren für Meubel.

Eine frische Auswahl in

Hutblumen & Strohhüten

empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht:

Eine brave und artige **Kellnerin** aus achtbarer Familie, in eine angenehme Wirthschaft in Aarau. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige	Fr. 37. —
Von Ungenannt	" 2. —
Summa	Fr. 39. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme fernerer Beiträge zu Handen der Unglücklichen gerne bereit erklärt

Die Exped. der „Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 91.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 18. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 17.) Im Nationalrath kam heute zuerst das vom Ständerathe durchberathene Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum zur Behandlung und es wurde in folgenden Punkten dem Ständerath nicht beigestimmt: Der Nationalrath hält an 10 Jahren Frist fest, in welcher dem Urheber eines Werkes das Uebersetzungsrecht vorbehalten bleibt; (der Ständerath wollte drei Jahre.) Der Nationalrath will die Privat- und Liebhabergesellschaften ausdrücklich in der Aufführung dramatischer und musikalischer Werke schützen. (Der Ständerath strich den Artikel.) Der Nationalrath setzt die Umwandlung der Geld- in Gefängnißstrafe, 5 Franken = 24 Stunden Gefängniß fest. (Der Ständerath überließ es dem Ermessen des Richters.) Die Frist der Verjährung für Klagen wird vom Nationalrath auf 1 Jahr, nachdem ein Urheber vom Nachdrucke Kenntniß erhalten, jedenfalls auf 5 Jahre nach Veröffentlichung festsetzen. (Der Ständerath hatte 3 Jahre festgesetzt.)

Hierauf wurde die Zolldebatte weiter geführt und die Ansätze über Spinnstoffe alle nach den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Auf die Tagesordnung vom Donnerstag wurde der Eisenbahnrückkauf gesetzt. Am Dienstag findet eine vereinigte Bundesversammlung statt. Am 26. dß. muthmaßlich Schluß der Session.

Der Ständerath behandelte am 17. ds. die Motion Zschokke und Mitunterzeichner, die Reformtarife der Centralbahn betreffend. Zschokke begründete seine Motion. Er legte klar, daß die Tarife der Centralbahn zu hoch seien und mit den Konzessionsverträgen nicht übereinstimmen. Das schweiz. Eisenbahndepartement gestatte bei der Reform der Tarife, die für den Transport von Waaren billiger gestellt wurden, die Einführung von Expeditionsgebühren, durch welche nun das Publikum bedeutend geschädigt werde; die Expeditionsgebühren seien aber unstatthaft, da sie nicht erlaubt seien, wo sie in den Konzessionen nicht ausdrücklich gestattet werden. Die Kantone Baselland, Luzern und Solothurn haben gegen die Erhöhung der Taxen, die an einigen Orten 12 bis 40 % betragen, reklamirt, allein das Eisenbahndepartement sei nicht darauf eingegangen; allerdings mit dem Bemerken, daß die Tarife nur provisorisch eingeführt seien. Die Motionssteller seien aber der Ueberzeugung, daß es sich hier um unberechtigte Erhöhung der Taxen handle und zwar um definitive, allerdings in etwas verschleierter Form; er persönlich habe bei dieser Untersuchung neuerdings die Ueberzeugung gewonnen, wie sehr Noth durchgreifende Reformen thun und zwar von einer Zentralstelle aus, die über den Privatinteressen stehe.

Nach diesem Votum meldete sich Niemand mehr zum Wort und es wurde die Motion, daß der Bundesrath Unterhandlungen mit der Zentralbahn anzubahnen und in der nächsten Session Bericht zu erstatten habe, wie die Tarife mit den Konzessionsbestimmungen in Einklang zu bringen seien, erheblich erklärt. Die Konzession für die Errichtung einer elektrischen Eisenbahn von St. Moritz nach Pontresina wurde nach längerer Diskussion ertheilt. Die Minderheit der Kommission beantragte Zurückweisung an die Regierung von Graubünden zur Begründung, warum sich die Gemeinden Samaden, Celerina und Pontresina gegen die Errichtung der Bahn aussprechen.

Die Kommissionsmehrheit befürwortete aber Eintreten, was auch mit 18 gegen 15 Stimmen beschlossen wurde. Die Bahn wird 7200 Meter lang mit Steigungen bis 50‰ uad wird als Fremdenbahn dienen. Die Konzession hat Peter Johann Badrutt in St. Moritz im Namen einer Gesellschaft verlangt.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 16. April.

Die Ratifikationsurkunden der Uebereinkunft mit Italien betreffend gegenseitige Gewährung des Armenrechtes im Prozeßverfahren sind am 14. April zwischen den beidseitigen Bevollmächtigten ausgewechselt worden.

An die eidg. Räthe wird eine Botschaft betr. den Handelsvertrag mit Italien erlassen.

Eine vom Militärdepartement vorgelegte, revidirte Verordnung betr. die Einführung des Turnunterrichts für die männliche Jugend wird gutgeheißen.

Den Hinterbliebenen der bei der Füllung von Sprenggeschossen im eidg. Laboratorium in Thun verunglückten drei Arbeiter wird die im eidgen. Fabrikgesetz vorgesehene Maximalentschädigung von je Fr. 6000. — zuerkannt.

Laut „Thurg. Ztg." tritt der Sommerfahrtenplan der schweizerischen Eisenbahnen mit Rücksicht auf die Landesausstellung schon am 1. Mai in Kraft.

Kavalleriepferde. Vom Jahre 1875 bis 1882 sind seitens der Eidgenossenschaft im Inland 448 und im Ausland 3855 Pferde angeschafft worden. Es geht aus diesen Zahlen neuerdings hervor, daß die meisten im Inlande gezüchteten und vorgeführten Pferde noch immer nicht die Eigenschaften eines Kavalleriepferdes in genügendem Maße besitzen und auch deßwegen von der Ankaufs-Kommission zurückgewiesen werden müssen.

Aargau. An der schweizerischen Landesausstellung in Zürich wird die aargauische Strohindustrie durch eine Kollektivausstellung vertreten sein.

— Muri. (Korrespondenz vom 17. April.) In der Nacht vom 16. auf den 17. ist die große Scheune der Gebrüder Stierli zur Weihermühle gänzlich niedergebrannt. 200 Ztr. Stroh sind ein Raub der Flammen geworden und leider sind auch 10 Prachtstücke Vieh auf jämmerliche Weise mit verbrannt. Versichert ist zwar Alles, aber nur zu sehr geringem Betrage. Brandstiftung aus Rache ist sehr wahrscheinlich.

— Die diesjährige Kantonal-Turnfahrt findet am Auffahrtstage den 3. Mai nach Seengen statt. Nach Ankunft wird eine Generalversammlung abgehalten, wobei u. A. die von der dermaligen Festiektion gemachte Anregung: Künftighin an den aarg. Kantonal-Turnfesten statt der Sektionspreise bloß Kränze, beziehungsweise Diplome zu verabfolgen — zur Entscheidung kommt, welche Neuerung allseitige Zustimmung erhalten dürfte.

— Rheinfelden. Am Konservatorium zu Stuttgart weilt gegenwärtig Fräulein Emma Lützelschwab von hier. Ueber die Leistungen dieser jungen Dame äußern sich der „Schwäb. Merkur" und „Württ. Landeszeitung" sehr günstig.

Bern. In Thun werden seit 12. d. Schießversuche mit folgenden Positionsgeschützen gemacht: a. dem 12 cm. Rohr in Bronze nach Ordonnanz von 1869, b. 12 cm. Ringrohr von Krupp nach dem Modell von 1875, jedoch mit seither erweitertem Laderaum, c. 8¼ cm. Ringrohr von Krupp und d. 15 cm. gezogenen Mörser von Krupp an Stelle eines noch im Versuche begriffenen 12 cm. Mörserrohrs. Die Versuche haben den Zweck, die Vorzüge des projektirten neuen 12 cm. Ringrohres vor dem bisherigen 12 cm. Bronzerohr der Positionsartillerie in Bezug auf Treffsicherheit, Granat- und Shrapnelwirkung darzuthun, ebenso die Leistungsfähigkeit der 8¼ cm. Kanone im Shrapnelschuß zu zeigen, sowie diejenige des gezogenen Mörsers beim Werfen scharf laborirter Granaten. Die Versuche sollen aber auch Gelegenheit geben, sich ein Bild über die Bedienung und Handhabung dieser Geschütze, das Verhalten der Laffetten und Bettungen zu verschaffen. Ueber die bisherigen Resultate sprechen sich die Experten befriedigt aus.

Zürich. (□-Korr.) Schweizerische Landesausstellung. Das Centralkomite hat, datirt vom 15. ds. folgendes Cirkular an die eidg. und kantonalen Behörden und die schweiz. Industrie- und Gewerbevereine erlassen: Beim Herannahen des Eröffnungstages der Landesausstellung erlauben wir uns Ihre Aufmerksamkeit auf die Zweckmäßigkeit hinzulenken, welche es hätte, wenn gelegentlich der Ausstellung Behörden sowohl als Vereine den Anlaß wahrnehmen wollten, in Gegenwart des für jede Berufsrichtung vorhandenen reichen Materiales und gleichzeitig mit dem Studium desselben, die verschiedenen wissenschaftlichen, technischen Fragen, die unser Volk bewegen, in Konferenzen zu besprechen. Diese Berathungen deren Resultat in passender Weise veröffentlicht werden könnte, würden den Betheiligten sowohl als auch den Fernerstehenden einen bleibenden Nutzen und in freier Form manchem Aussteller Anregung und Belehrung gewähren.

Es ist selbstverständlich nicht Sache des Centralkomites auf einzelne der vielen Gebiete einzutreten, welche Stoff und Gelegenheit zu solchen Konferenzen bieten, immerhin halten wir es für angezeigt diesen Gedanken in den kompetenten Kreisen anzuregen und unsre Bereitwilligkeit auszusprechen alle Bestrebungen zu unterstützen, welche dahin zielen werden, denselben durchzuführen.

Luzern. Das Kantonsblatt veröffentlicht das Dekret der Regierung, wonach verfassungsmäßig die Neuwahlen des gesammten Großen Rathes auf Sonntag den 6. Mai angeordnet werden.

— Letzten Montag Mittag ertrank der neunjährige Knabe des Fabrikheizers Helfenstein im Fabrikkanal bei Emmenbrücke.

— Im Acher, Gemeinde Römerswyl, ist in letzter Sonntagnacht eine Scheune abgebrannt; die Lebwaare konnte mit Ausnahme eines Kalbes gerettet werden. Brandstiftung ist unzweifelhaft.

Schwyz. Die Erben von Nationalrath Eberle haben dem Schulfond Schwyz 2000 Fr., dem Schulfond Morschach 1000 Fr. und dem Armenfond Einsiedeln 3000 Fr. übergeben.

Basel. Letzten Samstag hielt das Feuerwehrkorps der Stadt Basel zu Ehren des zurückgetretenen Kommandanten J. Schetty eine bescheidene Feier in der Burgvogtei ab. Das Basler Löschwesen verdankt Schetty seine jetzige Organisation und alle neueren Einrichtungen.

— Die Fischzuchtanstalt in Hüningen (Elsaß) setzte letzte Woche wieder 22,000 junge Salme in den Rhein aus.

Baselland. Arisdorf hatte im „Bärenfels" einen starken Waldbrand, der fünf bis sechs Jucharten jungen Aufwuchs zerstörte.

— Arlesheim, 17. April. Der Injurienprozeß des Dr. Emil Frey gegen Vischer-Sarasin

nimmt vor dem Bezirksgericht Arlesheim um halb 11 Uhr seinen Anfang. Der Kläger Frey ist durch Dr. Ernst Brenner vertreten, der Beklagte Vischer durch Dr. Herm. Christ. Nach Verlesung der Akten stellt die Klagpartei den Antrag auf Beweisergänzung. Das Gericht beschließt dieselbe zuzulassen bis zur spätern Hauptverhandlung. Inzwischen folgt die Einvernahme von 5 als Zeugen vorgeladenen Veteranen von 1833: Oberst Leutenegger von Zunzgen, Rosenmund von Liestal, Riggenbach von Binningen, Klaiber von Benken und Heller von Arlesheim.

Die Zeugen sagen übereinstimmend aus, daß sie am 3. August 1833, wo die Stadtbasler von den Landschäftlern zurückgeschlagen wurden, nichts von der angeblichen Schandthat Frey's sahen, noch nachher etwas davon erzählen hörten. Der vom Beklagten Vischer voriges Jahr kolportirte Vorwurf, Frey habe einem in den Pratteler Reben verwundet liegenden Stadtsoldaten den Garaus gemacht, erweist sich für jeden Unbefangenen als ebenso unbefugte wie unbesonnene Verdächtigung eines alten Mannes. Allerdings kamen in jenem Bürgerkrieg solche Niedermetzelungen vor, aber Dr. Emil Frey hatte keinen Antheil daran und wurde auch 50 Jahre lang von Niemandem dessen für fähig gehalten (B. N.)

Solothurn. Dienstag 17. April haben sie auf dem Kirchhofe zu Grezenbach einen wackern Mann zur ewigen Ruhe gebettet, den Weibel Peter Schenker von Däniken. Letzten Samstag erlag er im Alter von 71 Jahren einem langwierigen Lungenleiden. 22 Jahre alt hatte er im Jahre 1834 nach kurzem Seminarkurse die Leitung der Schule seines Heimatdorfes Däniken übernommen und 22 Jahre lang dieselbe meisterlich geführt, bis er im Jahre 1856 das Weibelamt übernahm.

— In Biberist brannte Montag Morgens um 4½ Uhr das den Geschwister Anna und Katharina Wiß, Bernhards sel., von Biberist, gehörende Strohhaus gänzlich nieder. Dasselbe ist versichert zu Fr. 3000 und das Mobiliar zu Fr. 2100, welch letzteres in den Flammen blieb. Bewohnt war das Haus noch von Ubald Hofer von Etziken, dessen sämmtliches unversichertes Mobiliar ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Brandursache unbekannt.

Tessin. In der am 14. ds. erledigten Konkurrenz bezüglich der Festmusik hat, wie der „N. Z. Z." aus Lugano geschrieben wird, Italien ebenfalls den unbestrittenen Sieg davon getragen. Die Stadtmusik von Turin, 60 Mann stark, vor 3 Jahren bei dem internationalen Musikfest in Paris, vor Jahresfrist bei gleicher Gelegenheit in Genf mit dem ersten Preise gekrönt, ist für die Festdauer vom 8. bis 19. Juli engagirt worden.

Bellinzona, 17. ds. Der Große Rath wählte in seiner ordentlichen Frühlingssitzung Hrn. Natale Rusca zum Präsidenten und Hrn. F. Balli zum Vizepräsidenten.

Waadt. In Lausanne starb Professor G. Soldan, der vorzügliche Lehrer des Lateinischen an der Kantonsschule.

— Hülfe für die so wackere, thätige und solide Bevölkerung von Vallorbes thut um so dringender Noth, als der Kanton Waadt selbst durch die zu vergütenden Brandassekuranzsummen schwer betroffen wird und ein größeres Anleihen aufnehmen muß, um den großen Ansprüchen gerecht werden zu können. Da der Kanton Waadt bei allen größern Unglücksfällen, welche im Schweizerlande sich ereigneten, stets eine offene Hand gehabt, so ist zu erwarten, daß sich nun auch ihm gegenüber die eidgen. Bruderliebe zeige.

Im deutschen Reichstage verlas der Stellvertreter des Reichskanzlers, Finanzminister Scholz, eine kaiserliche Botschaft, worin der Kaiser den Wunsch ausspricht, daß der Reichstag demnächst in die Etatsberathungen eintreten möge, um im nächsten Winter für die sozialen Arbeiten, deren Erledigung dringend geboten sei, die nöthige Zeit zu gewinnen. Dem Wortlaut der vom Reichskanzler gegengezeichneten allerhöchsten Botschaft, welche den kaiserlichen Wunsch näher motivirt, entnehmen wir nachstehenden Passus: „Mit Sorge aber erfüllt es uns, daß die prinzipiell wichtigere Vorlage des Unfallversicherungsgesetzes noch so sehr im Rückstande ist, und daß daher auf deren Durchberathung nicht mit gleicher Sicherheit gerechnet werden kann. Bleibe diese Vorlage jetzt unerledigt, so würde auch die Hoffnung, daß in der nächsten Session die weiteren Vorlagen, betr. die Alters- und Invalidenversorgung, durchzuberathen, völlig schwinden, wenn die Berathung des Reichshaus-Etats für 1884/85 noch die Kraft des Reichstages während der Wintersession in Anspruch nehme. Wir haben deßhalb für geboten erachtet, die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu beantragen, daß der Entwurf des Reichshaushalts-Etats dem Reichstage jetzt von Neuem zur Beschlußnahme vorgelegt wird. Wenn dann die Vorlage über die Unfallversicherung in der laufenden Frühjahrssession vom Reichstage nicht mehr berathen und festgestellt wird, dann wird durch vorgängige Berathung des Reichshaushalts-Etats wenigstens für die Wintersession die Freiheit gewonnen werden, welche erforderlich ist, um die sozialen Reformen auf wirthschaftlichem Gebiete zu fördern. Die Zeit ist eine lange für die Empfindung, mit welcher wir in unserem Lebensalter auf die Erfüllung der Aufgaben blicken, welche zu lösen sind, ehe die in der Botschaft ausgesprochenen Gedanken eine praktische Bethätigung soweit erhalten, daß sie volles Verständniß und volles Vertrauen finden. Unsere kaiserlichen Pflichten aber fordern uns auf, kein Mittel zu versäumen, um für die Besserung der Lage der Arbeiter und für die Erhaltung des Friedens unter den Klassen der Bevölkerung, so lange Gott uns Frist gibt zu wirken. Dann wollen wir dem Reichstag unsere Botschaft von Neuem und unter Anrufung seiner bewährten und treuen Anhänglichkeit die baldige Erledigung der vorbezeichneten Aufgaben dringend an's Herz legen."

Schwerin, 15. April. Laut einer vom großherzoglichen Staatsministerium erlassenen Bekanntmachung hat der verstorbene Großherzog in seiner letzten Lebensstunde den Vorsitzenden des Staatsministeriums Grafen v. Bassewitz beauftragt, dem Lande seinen Dank für die Liebe und die Treue auszusprechen, die dasselbe ihm während seiner 41jährigen Regierung gehalten habe.

Der verstorbene Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin war am 28. Febr. 1823 geboren. In der preußischen Armee führte er den Titel eines General-Obersten von der Infanterie. 1864 machte er den Feldzug gegen Dänemark mit, 1866 führte er ein Reservekorps gegen Bayern bis Nürnberg und im franz. Kriege 1870/71 befehligte er zuerst die Besatzungen der Nordseeküsten, übernahm im Sept. das Generalgouvernement von Reims, eroberte Toul und Soissons und betheiligte sich als Kommandant des neugebildeten 13. Armeekorps an den Gefechten gegen die französische Loire-Armee. Sein Nachfolger, der Erbprinz Friedrich Franz, ist am 19. März 1851 geboren.

Stuttgart, 11. April. Heute Nachmittag ist hier der Schlachtenmaler und Dichter Moritz Blanckarts gestorben. Derselbe war geboren am 16. April 1839 zu Düsseldorf, wurde von den Genremalern Vautier und Pläschke vorgebildet und dann Schüler der dortigen Akademie. Bekannte Darstellungen von ihm sind die Bilder „Körner's Tod", „Schill's Tod", „York bei Möckern", „König Wilhelm bei Königgrätz," „Bazaine bei Mars-la-Tour" u. A.

Petersburg, 14. April. Aus bester Quelle verlautet, daß die Czaren-Krönung vom 15. (27.) Mai auf Sonntag, den 29. Mai (10. Juni), verschoben, und die Einladungen dem entsprechend umgeändert wurden. Der Grund dieser Verlegung soll das nachträglich erst in Erwägung gezogene Faktum sein, daß der 15. (27.) Mai Jahrestag einer blutigen Katastrophe der russischen Geschichte ist. An diesem Tage wurde der junge Demetrius aus dem Hause Rurik von seinem Onkel Boris Godunow in der Nähe Moskaus ermordet. Der nächste Sonntag nach dem 15. Mai, der 22. Mai, ist der Todestag der Mutter des Kaisers. Demgemäß ist die Krönung auf den 29. Mai (russisch) anberaumt.

Kaiser Alexander soll sich in der letzten Zeit mit noch größerem Eifer als gewöhnlich den Regierungsarbeiten hingeben. Der Kaiser, so wird aus Petersburg geschrieben, arbeitet gegen seine sonstige Regelmäßigkeit sehr häufig des Nachts und bis in den grauen Morgen; in seinem Aussehen will man die Spuren großer geistiger Anstrengungen bemerken. Ueber die Gegenstände dieser Thätigkeit kursiren verschiedenartige Gerüchte geradezu widersprechenden Inhalts, sie stimmen nur darin überein, daß sie an die bevorstehende Krönung anknüpfen.

Aus Petersburg wird berichtet: Im Nihilistenprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen alle Angeklagte das Todesurtheil, ausgenommen Boreischa, welcher als Angeber diente, und die Juschowa, die nicht genügend kompromittirt erscheint. — Die Zarenkrönung ist auf 10. Juni verschoben.

Odessa, 16. April. Im politischen Prozeß der Theilnehmer des südrussischen Arbeiterbundes, dessen gerichtliche Verfolgung durch den General Strelnikoff zu der Ermordung dieses Generals durch Sozialisten geführt hatte, sind drei Angeklagte zu lebenslänglicher, sieben zu fünfzehnjähriger, vier zu zehnjähriger, vier zu vierjähriger Zwangsarbeit, acht zur Ansiedelung in den entferntesten Ortschaften Sibiriens verurtheilt.

London, 14. April. Die große Möbelfabrik von Thomas Lawes und Co. in City-road ist gestern Abend niedergebrannt und mehrere anstoßende Häuser, in denen ebenfalls Fabriken sich befinden, sind erheblich beschädigt worden. Der Schaden wird im Ganzen auf Lstr. 35,000 geschätzt. Durch den Einsturz einer Mauer wurden fünf Feuerleute schwer verletzt.

Theater. (Eingesdt.) Es ist uns eine angenehme Pflicht, auf das heute Abend stattfindende Gastspiel der Frau Mathilde Dettlof aufmerksam zu machen, umsomehr, als die Künstlerin die Rolle der „Maria Stuart" sich zu ihrem Debut gewählt hat. Aarau hat bereits das Glück gehabt, sie in dieser Rolle zu bewundern, in welcher ihr auch in jeder Hinsicht Gelegenheit geboten ist, ihr reiches schauspielerisches Talent zu entfalten. Von großartiger Wirkung ist die berühmte Gartenscene und dürfen wir auf etwas Vorzügliches hoffen, da ihr als Elisabeth, Frau Urban unsre beliebte Künstlerin gegenüber steht. Die andern Rollen sind in den besten Händen; so haben wir eine gediegene Aufführung unsres Lieblingsdichter vor uns und rufen den Kunstfreunden Aaraus ein fröhliches — „Alle Mann an Bord" zu.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. April. (H.-C.)

Die stetige Abnahme des Weizenlagers beginnt endlich doch, die Neigung zur Hausse zu begünstigen, und dürften heute in vereinzelten Fällen für Ausstich schon etwas bessere Preise erhältlich gewesen sein. Preise für Mais fest, Tendenz für andere Getreidegattungen matt.

Wir notiren:	pr. Kilozt.			pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-			Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	27 —27½		Hafer . "	18 —20
Primaweizen "	26¾ —27		Gerste . "	24 —26¾
Guter Weizen "	26¼ —26½		Roggen . "	17 —18
Geringere "	23 —24½		Mais . "	18 —21½
Lagereingang in voriger Woche . .			8,000	Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			18,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			153,000	"

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Pereire", Kapitän Berry, welcher am 7. April von Havre abgegangen, ist am 17. April Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 28. April, „Normandie" am 5. Mai und „France" am 12. Mai von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 17. April 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	300	303	303
" Priorität	505	530	—
Centralbahn . .	507	512	512—510
Gotthardbahn . .	625	630	—
Jura-Bern-Bahn . .	375	385	380
Suisse Occidentale .	112	116	117—113
Union-Suisse Stamm .	222	226	—
" Priorität	428	435	—
Uetlibergbahn . .	355	370	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	195	200	198
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	335	345	—
Schweiz. Creditanstalt	620	629	626—625
Bank in Winterthur .	405	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

☞ Der heutigen Lokal-Auflage unseres Blattes liegt ein **Prospekt** bei über die rühmlichst bekannten und neu verbesserten **Rheumatismus-Flußsauge-Apparate** des Hrn. **Wilhelm Donnerstag,** Fabrikbesitzer in **Stettin,** den wir zu beachten bitten.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 14. April.)

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 23. April. Hintermann, Hs. Rud., Wildis, Vater. — Dottikon, 26. Nachlaß des Michel, Johann, Karlis; Gebr. Michel; Baumann, Samuel, Jbs., von Hendschiken. — Eggenwyl, 23. Guggenheim, Heymann, in Baden. — Gipf-Oberfrick, 24. Schmid, Fidel, Schuster von Gipf; Birri, Karl, von Zeihen, im Eichholz; Mösch, Joh. Baptist, Kosmasen, von Oberfrick. — Gontenschwyl, 24. Schlatter, Samuel, Schmiedheirechen, Hansjakobs, im Reistel dahier; die Erben des Bolliger, Wilhelm, Wilhelms, Reechterrudis. — Hirschthal, 23. Die Erben der Wittwe Müller, Anna geb. Neeser, gewes. Bäckerin und Krämerin. — Hottwyl, 25. Die Erben des Keller, Jakob, alt Ammann, von Niederlenz; Huber, J. J.; Bollag, Jakob, Josefs, von Oberendingen. — Klingnau, 25. John, Albers, in Elmira, Nordamerika. — Küttigen, 24. Die Erben der Wittwe Bircher, Anna geb. Wehrli, Samuels, Schreiners; Wehrli, Heinrich, Krausgeorgs und dessen Kinder; Wittwe Blattner, Maria geb. Bolliger, Johannesen, Pfeifers und deren Kinder; Graf, Elisabeth geb. Amsler, Friedrichs, Mechanikers und deren Kinder; Bircher, Karl, Andresen, Gärtner, in Amerika; Bircher, Karl, Metzger; Bircher, Gottlieb, Hausenheichels, in Amerika; Wittwe Umiker, Verena geb. Bolliger, Kaspars, von Thalheim, in Biberstein; Graf, Joh. Rudolf, Schriftsetzer. — Laufenburg, 25. Döbeli, Peter, Nagler, von Grunholz, Amts Waldshut, in Vogelsang. — Leibstatt, 24. Went, Mathias, Nagelschmied, von Grunholz, Großh. Baden, in da. — Lenzburg, 25. Widmer-Berner, Robert, Kaufmann. — Moosleerau, 21. Hunziker, Rud, alt Wächters. — Niederhallwyl, 23. Urech, Jb., Drechslers. — Oberendingen, 23. Werder, Johann, Feliren; Wächter, Johann, Schuster. — Oberflachs, 23. Süeß, Niklaus, Heinrichs, Bäcker, in Schinznach. — Oeschgen, 24. Reimann, Joh. Benjamin. — Schinznach, 21. Süeß, Niklaus, Heinrichs, gew. Bäcker; Simmen, Jakob, Johannesen, Zieglers; Zulauf, Samuel, Samuels, Schusters. — Stetten, 24. Hüser, Martin, Kaminfeger. — Veltheim, 23. Süeß, Niklaus, Heinrichs, gew. Bäcker, in Schinznach; Fricker, Anna Maria, Daniels. — Windisch, 26. Hartmann, Gustav, Wirth im Fahr-Windisch; Heuberger, Friedrich, Wärter in Königsfelden; Schatzmann, Kaspar, Mühlenmacher, von Windisch, in Mollis; die Erben des Rauber, Franz, alt Lehrers. — Wislikofen, 25. Spuhler, Klemens. — Zeiningen, 24. Gremper, Anton; die Erben der Wittwe Wunderlin, Luzia geb Metzger; die Erben der Wittwe Widmer, Karolina geb. Tschudi. — Zurzach, 21. Dr. Attenhofer, Karl; die Erben der Wwe. Attenhofer, Karolina, zum rothen Haus.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Waßmer, Hans Kaspar, Hansulrichs, Bäcker auf dem Rütihof, Gemeinde Gränichen. Eingabe 19. Mai. — Kulm. Kiener, Samuel, Hans Rudolfs von Wyl zu Birrwyl. Eingabe 26. Mai. — Laufenburg. Arnold, Josef, Vater, Schneider, von Laufenburg. Eingabe 20. Mai. — Lenzburg. Dietschi, Maria geb. Kieser, Smls., Metzgers Wittwe, von Lenzburg. Eingabe 12. Mai.

Geldstage.

Aarau. Hofer, Jakob, Maurer, von Langnau, Kts. Bern, früher in Suhr, nun in Oberentfelden wohnhaft; Brugger, Rudolf, Taglöhner, von Hirschthal, in Suhr; Kiburz, Johannes, Zimmermann, von Oberentfelden, in Muhen wohnhaft. Eingabe 19. Mai. — Baden. Wiederkehr, Johanna geb. Wiederkehr, Kleinfriedlis von Spreitenbach; Winkelmann, Johann, von Mellingen; Schödler. Heinrich, Spengler, von Villigen, in Turgi; Ruppli, Alois, in Stetten; Schön, Rdlf, Schuster in Stetten; Wetter, Niklaus, Maurer, v. Bußlingen; Wenger, Wilhelm, zum Cafe Telegraph in Baden. Eingabe 26. Mai. — Bremgarten. Krider, Xaver, Steinhauer, v. Dätwyl, in Bremgarten wohnhaft; Hunn, Jakob, Grazis von Sarmenstorf; Wiedenmeier, Peter, in Nesselnbach; Frau Meier, Karolina geb. Lüthi, Spenglers v. Wohlen; Wohler, Andreas, Fuhrmann, von Wohlen; Sager, Jos. Jakob, Glaser, von Altstätten, Kts. St. Gallen, in Wohlen Eingabe 21. Mai. — Brugg. Weber, Anna, Rdlfs., Schwarzen, Hausirerin, von Egliswyl, in Scherz; Brugger, Johann, Nagelschmied, von Veltheim. Eingabe 17. Mai. — Kulm. Vogt, Johannes, Mechaniker, von Mandach, in Teufenthal wohnhaft gewesen; Eichenberger, Heinrich, Webers von Menziken; Gautschi, Jfb., Schuster von Reinach in Schmiedrued; Frau Hediger, Vetters, Cigarrenmacherin in Menziken; Bauhofer, Heinrich, Schuhmacherheiri im Unterdorf zu Reinach; Spirgi, Hermann, Posamenter in Unterkulm. Eingabe 26. Mai. — Laufenburg. Winter, Elisabeth geb. Schnetzler, von Kaisten. Eingabe 17. Mai. — Lenzburg. Humbel, Samuel, Felixen in Boniswyl; Rey-Schlatter, Elise, Rudis v. Fahrwangen; Berner, Joh. Jfb., Zimmermann, von Rupperswyl; Schmid, Jobs., Jakobs von Möriken. Eingabe 12. Mai. — Rheinfelden. Wirthli, Frz. Josef, Polizeidiener in Möhlin. Eingabe 15. Mai. — Zurzach. Frau Suter, Helena geb. Angst, Spenglers in Lengnau. Eingabe 15. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Burger, Jakob Leonz, Sohn, von Freienwyl; Birchmeier, Ottilia geb. Schneider, von Würenlingen.

Rehabilitationen.

Baden. Häfeli, Emil, von Klingnau, in Baden wohnhaft gewesen. — Kulm. Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. — Laufenburg. Leder, Louise, von Ueken. — Lenzburg. Wirz, Jakob, Schreiners, Sohn, von Othmarsingen. — Zofingen. Schaffner, Rudolf, Viehhändler und Sternenwirth, von Gränichen, in Moosleerau.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Segesser'sche Kaplaneipfründe und die Hilfspriesterstelle in Mellingen. Anmeldung bis 23. April bei der Erziehungsdirektion. — Hauptlehrerstelle für Geschichte und Geographie der Kantonsschule in Aarau. Besoldung Fr. 3500. — Anmeldung bis 23. April bei der Erziehungsdirektion.

Offene Lehrerstellen: 1) Fortbildungsschule Möhlin. Besoldung Fr. 1700. 2) Gesamtschule Nyburg. Besoldung Fr. 1200. 3) Unterschule in Wettingen. Besoldung Fr. 700—1000. 4) Oberschule Herznach. Besoldung Fr. 1000. 5) Gesammtschule Scherz. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 23. April.

Pariser Observatorium vom 17. April 1883.

Der Stand des Barometers ist ein sehr gleichmäßiger über unseren Gegenden, dagegen trat ein Wirbelsturm ein über dem westlichen Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 18. April.

Bei leicht bewölkten Himmel Fortdauer des warmen; vorwiegend trockenen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen:

In Folge Todesfall ist im untern Kantonstheil (Bezirk Laufenburg) ein



Wohnhaus

sammt **Scheune und Garten** zu verkaufen.

Die Besitzung würde sich zu Ausübung eines Berufs, Bäckerei u. s. w. oder auch zu einem andern Gewerbe eignen.

Preis- und Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt

A. Schaffner, Notar in **Brugg.**

Zu leihen gesucht:

Ein Kapital von **Fr. 3500. — bis Fr. 5000.** — à 4½% gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft, bis Mitte Mai lfd. J. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.



Feld- und Gartengeräthe

in großer Auswahl:

Amerik. Gabeln mit Schienenzwinge à Fr. 3. — bis 3. 60,

Verschiedene Sorten Kärste, Kräuel, Hauen, Schaufeln, Häueli, Rechen, Grabgabeln, Scharrer, Kinder-Gartengeräthe

empfiehlt

Carl Benz,

Eisenwaarenhandlung,

Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat im mittlern Verkaufslokal, neben der Gewerbehalle, eine Ablage von

Fleischwaaren aller Art,

namentlich in schmackhaften **Wurstsorten** errichtet und empfiehlt solche nebst frischem **Backwerk** einem Ehrd. Publikum bestens

R. Rothpletz, Metzger.

Bequemste Einrichtung für Frühlingskuren.

Bäder und Zimmer in direkter Verbindung durch warme Corridors.

Baden.

Hôtel Blume.

Gasthof II. Ranges

mit ganz mäßigen Preisen.

Prospekte zur Verfügung.

Gelegenheit zu Soolbäder.

(Saline Kaiseraugst) in den angenehm warmen Termalwasserbassins.

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S

Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Messund Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum erhöhten Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Bd. 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

Die Verfasser (durchaus hervorragende Fachleute, laut speciellem Prospect, der gratis zu Diensten) und die Verlagshandlung haben sich die Aufgabe gestellt, in der „Elektro-technischen Bibliothek" ein Werk zu schaffen, welches, durch Berücksichtigung aller neuen Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft, die Verallgemeinerung der elektrischen Technik erfolgreich unterstützen soll, in richtiger Erfassung des Umstandes, dass eine genaue Kenntniss der Elektricitätslehre für jeden Gebildeten heute geradezu unerlässlich ist. Die wissenschaftliche Bedeutung des Unternehmens ist mit einer allgemein verständlichen Darstellung so glücklich verschmolzen, dass zum nähern Verständnisse nur die allgemeinsten physikalischen und technischen Kenntnisse erforderlich sind. — Und so sendet denn die Verlagshandlung dieses Unternehmen in die Welt, von dem innigen Wunsche beseelt, ihr Theil beizutragen zur Verallgemeinerung der glänzendsten Errungenschaft des menschlichen Geistes: der Nutzbarmachung der allmächtigen Naturkraft — Elektricität.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Eichenrindensteigerung.

Am **Freitag den 20. April,** Nachm. 3 Uhr, wird im Hirschen in Gipf der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** aus folgenden Staatswaldungen verkauft:

a) Aus dem Schlag an der Eyhalde bei Wittnau, ab ca. 18 Ster und 150 Wellen,

b) aus dem Schlag an der Sommerhalde bei Oberhof ab ca. 6 Ster u. 150 Wellen,

c) aus den Schlägen am Ruedisberg und Unterfeuerberg bei Oberfrick ab ca. 30 Ster und 600 Wellen.

Rheinfelden, 10. April 1883.

Fr. Salathe, Kreisförster.

Holz-Steigerung.

Am **Freitag den 20. April,** Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Wittnauer-Homberg an der Buhalde über 9 Ster Tannenholz und 600 tannene Wellen. Sodann auf der Ebene: 50 Gerüststangen, 100 Halbstangen und 200 Wellen.

Rheinfelden, 10. April 1883.

Der Kreisförster:

F. Salathe.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** verfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn- und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe von gutem Betragen den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einige Pariser-Reisekoffern

sind noch billigst zu verkaufen bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Gesucht:

Eine trockene helle **Kammer** oder **Zimmer** zum Aufbewahren für Meubel.

Anmeldungen

für die **Kinderschule** auf dem **Rain** (Lokal im Hause des Herrn Hitz) nimmt entgegen

M. Fisch, Kinderlehrerin,
wohnhaft: Halde 264.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai wird die Jahresrevision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis **1. Mai** zurückzuliefern.

Das Kantonsbibliothekariat.

Gesucht

ca. 20,000 Stück kräftige Buchenpflanzen für Nachbesserung von durch Spätfrost geschädigten Culturen.

Aarau, 17. April 1883.

Die Forstverwaltung.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 18. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:
Gastspiel der Frau Mathilde Detloff

Maria Stuart.

Schauspiel in 5 Acten von F. v. Schiller.
*** Maria Stuart. Fr. Mathilde Detloff als Gast.

— Anfang 8 Uhr. —

Bad- und Waschanstalt.

Empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für Waschen und Schwefeln von **Roth- und Weißwollwaaren und Bettdecken.**

G. Trefzger.

Alte Zeitungen

kauft zu 20 Ct das Kilo

G. Waßmer z. Adler.

Ausverkauf

von **magerm und halbfettem Käse** per Pfd. à 45 und 50 Ct.

Um gefl Abnahme empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Bad- und Waschanstalt.

Die **Bäder** können wieder täglich benutzt werden.

G. Trefzger.

Zu verkaufen:

Ca. 5 Ctr. schöne gelbe Rüben.

Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Ein Melker

findet Anstellung bei

G. Walther.

Empfehlung.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine Artikel in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinenfaden, feinstes Oel** offen und in Flaschen, **Nähmaschinen-Nadeln** für sämmtliche Systeme, **Schiffchen, Schraubenzieher, Oel-Pinselchen, Lederriemen, Kautschukringe, Säumer** in allen Breiten, sowie sämmtliche **Bestandtheile.**

Empfehle gleichzeitig meine große Auswahl in

Singer-Nähmaschinen.

Sämmtliches zu äußerst billigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter, Nähmaschinenhandlung,
Pelzgasse Nr. 125.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter und intelligenter Knabe kann in einem Manufacturwaaren-Geschäft **engros und endetail** sogleich als **Lehrling** eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ich offrire Loose folgender am
1. Mai zur Ziehung
kommender Anlehen:
Bukarester per Stück à Fr. 33. 50
höchste Prämie Fr. 50,000. —.
Neuenburger per Stück à Fr. 16. 50
höchste Prämie Fr. 15,000. —.
Oesterr. Rothkreuz pr St. à Fr. 28.25
höchste Prämie Fl. 100,000. —
nebst allen andern soliden Loosen zu billigsten Preisen und coulanten Bedingungen. (O F 874)

A. Rütsche, Bahnhofstraße 77, Zürich.

Gasthof zur Krone:

Heute Mittwoch den 18. April, Abends 8 Uhr.

Großes

Variété-Concert.

Auftreten der Kostüm-Soubretten Frls. **Ida Joachim** und **Karola** gen. **Contrelly,** sowie des Komikers **Ernesti.** Pianist: Hr. **v. Paling.**

Eintritt frei.

!! Bier vom Fass !!

Zurzach. Häuserverkauf auf Abbruch.

Die ehemaligen Stiftsgebäude Nr. 92, 93, 98, 99, 100 & 101 von der Ecke der obern Kirche weg bis zum Giebel der Custorei, zusammen im Assekuranzwerthe von Fr. 18,750. —, werden **Mittwoch den 2. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr,** in der **Restauration Waldkirch Dahier,** zum Abbruch auf öffentliche **Verkaufssteigerung** gebracht.

Für die Einsicht der Bedingungen und die Besichtigung der Gebäude wende man sich an den Unterzeichneten, welcher zu zahlreichem Besuche einladet

Zurzach, 15. April 1883

Namens der kath. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Arnold Attenhofer.

Der Unterzeichnete bringt auf bevorstehende Saison sein wohlassortirtes

Stroh- & Filzhut-Lager

in allen möglichen Sorten in gefällige Erinnerung.

Gleichzeitig empfiehlt er seine auf's best eingerichtete

Stroh- und Filzhutwascherei und Färberei

angelegentlichst, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigst gestellter Preise.

Aarau, im April 1883.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Metzgergasse Nr. 56.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgegend an, daß sie **heute Mittwoch den 18. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine außerordentliche Auswahl von

Sonnen- und Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reelle Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantine-Regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr, für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme,** spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr, werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Eine schöne und große Auswahl in **Sonnenschirmen** in allen Sorten.

Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

Regenschirme auf Bestellung, das **Ueberziehen und Reparieren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Gesucht:

Eine brave und artige **Kellnerin** aus achtbarer Familie, in eine angenehme Wirthschaft in Aarau. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 18 an der Rathhausgasse ein neu renovirtes **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen und Wasser in der Küche.

Dr. Pattisons Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **E. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Vorhang-Stoffe

in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:

Erny-Faßler, Aarau.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Sängerbund.

Punkt 8½ Uhr Probe für Jung u. Alt.

Bezirksgericht Aarau.

Edittalladungen.

Lienhard, Verena, Jakobs sel. von Suhr, geb. 1828, ist im August 1852 nach Amerika ausgewandert und **Lüscher, Maria, Samuels,** von Suhr, geb. 1799, ist im Jahre 1824 nach Nordamerika ausgewandert, ohne daß in den letzten 30 Jahren über erstgenannte und in den letzten 10 Jahren über letztgenannte eine zuverlässige Nachricht von deren Leben eingegangen ist.

Auf gestelltes Begehren werden dieselben hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärungen über sie aussprechen würde.

Aarau, den 31. März 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Todeserklärung.

Basler, Jakob, von Küttigen; im Jahre 1851 nach Amerika ausgewandert.

Aarau, den 12. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Wirthshäuserverbot.

Bekannt gemacht unter Androhung der gesetzlichen Buße.

Haberstich, Jakob, Jakobs, alt Kirchmeiers von Oberentfelden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Abraham Fasler, Hächlers,** von Densbüren, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt auf **Dienstag den 24. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung und
b. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft **Berger** in Densbüren.

Aarau, 14. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Das berühmte

Kaiserwasser

ist soeben wieder frisch eingetroffen bei

A. Walter, Pelzgasse 125.

Zum Verkauf:

Drei tannene **Tische** sammt 6 **Bänken,** sowie ein **runder Tisch,** billig bei

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, sammt Zubehör; in Nr. 822.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1882, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —

Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50

Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige Fr. 39. —
Von Fr. H.-W. „ 5. —
Summa Fr. 44. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme fernerer Beiträge zu Handen der Unglücklichen gerne bereit erklärt

Die Exped. der „Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 19. April 1883.

Die Tagesfrage des Rückkaufs.

Man sollte glauben, die Frage des Rückkaufs der schweizerischen Eisenbahnen sei zu ernst, als daß sie zum Gegenstand einer „Hanswurstiade" herabgewürdigt zu werden verdient, wie es gestern in einem hiesigen Blatte geschehen ist.

Das Schweizervolk ist sicher vernünftig genug, daß es die Eisenbahnen nicht rückkauft, wenn es damit ein schlechtes Geschäft macht. Wenn die Bundesversammlung den Rückkauf beschließt, ohne das Volk zu befragen, so muß sie es thun, weil bis 1. Mai die Erklärung abzugeben ist, ob der Bund die Centralbahn und andere Theilstücke rückzukaufen beabsichtigt.

Damit ist aber für den Rückkauf noch rein nichts präjudizirt! Das Schweizervolk wird noch immer das Recht haben, den Rückkaufsvertrag näher anzusehen, ihn nach Belieben zu genehmigen oder zu verwerfen.

Das Schweizervolk ist nicht so dumm, um dieses Manöver, mit dem man es von vorneherein gegen den Rückkauf stimmen will, nicht in seiner ganzen Plumpheit zu durchschauen. Das Schweizervolk hat keine Anwaltsgebühren zu verlieren, es kann also die Frage unbefangen prüfen, und ohne Zweifel wird es die im Eisenbahnwesen gemachten Erfahrungen ebenfalls zu Rathe ziehen, wenn es über den Rückkauf seinen Entscheid abgeben soll.

Diese Erfahrungen aber sind doch wahrhaft traurig genug! Wir reden nicht vom Fluch des Börsenspiels, das die eigenthümlichen Dividendenberechnungen der Eisenbahngesellschaften ganz besonders begünstigt, vom Ach und Krach, in das Hunderte von Familien, ja ganze Gemeindewesen gefallen sind, von dem Verlust von wenigstens 100 Millionen, den die Privateisenbahnwirthschaft dem Lande gebracht; wir lassen die Vergangenheit und blicken in die Zukunft.

Es klingt wie ein bitterer Hohn, wenn in der „Hanswurstiade" davon gesprochen werden kann, daß das Publikum sich gegenüber Privatbahnen, welche der Bund kommandire, ohne daß er bezahle, besser stelle. Wo hat denn der Bund bis jetzt um Gotteswillen bei den Eisenbahnen kommandirt? Etwa bei den Fahrplänen, oder bei den Frachttarifen?

Was sagen denn die fortwährenden Klagen aus allen größern Orten? Je mehr Eisenbahnen, je schlechter die Verkehrs-Verbindung, je größer die Vertheuerung der Frachtkosten für den gemeinen Mann!

Was sagen die Handels- und Industrievereine?

Unser Handel wird durch die Differenzialtarife der Eisenbahnen zu Gunsten des Auslandes schwer geschädigt. In der Richtung vom Norden her über den Gotthard nach Italien existirt ein Transittarif, der den Deutschen erlaubt, ihre Waaren durch die Schweiz billiger nach Italien zu bringen, als dies die Italien viel näher gelegenen Schweizer thun können. Von Romanshorn in der andern Richtung nach Genf sind neue Tarife in Wirksamkeit getreten, welche es den Bayern und Oesterreichern erlauben, ihre Waaren billiger durch die Schweiz nach Frankreich zu führen, als es die Frankreich als Nachbarn berührenden, also viel näher gelegenen Schweizer thun können. — Es scheint also Alles darauf hinaus zu laufen, die Schweiz nach jeder Richtung materiell zu schädigen und ihren Handel und Industrie zu ruiniren!

Bei solcher Nothlage darf denn doch gewiß das Schweizervolk die Rückkauffrage wenigstens erwägen.

Es ist Hr. Bundesrath Welti, der im Rückkauf das einzige Mittel sieht, unser Land aus der Eisenbahnkalamität zu retten.

Herr Welti ist eben Staatsmann und Patriot. N.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich v. 18. April.) Als Jurymitglieder sind gewählt: (Gruppe 1 Seide verzichtet auf Beurtheilung). 2. Gruppe Baumwolle: Rieter-Fenner, Winterthur, Bindschedler, Bülach, Fischbacher-Schoch, St. Gallen, Gugelmann-Künzli, Langenthal, Jenni-Studer, Glarus, Signer-Scheitlin, Herisau. 3. Gruppe Wolle: (verzichtet auf Beurtheilung). 4. Gruppe Leinwandindustrie: Oberst Bonnard, Lausanne, Steinmann, Burgdorf, Sauter-Mohler, Seilfabrikant, Basel. 5. Gruppe Stickerei: Jekle, Leopold, St. Gallen, Locher, vom Hause Göldi, St. Gallen. 6. Gruppe Bekleidung: Westermann, Hottingen, Stein, Gottfried, Zürich, Ernst, Inspektor für die eidg. Zeughäuser, Bern, Buff, Firma Buff und Sonderegger, Trogen, Kradolfer, Rheineck, Demenga, Schuhfabrik., Olten, Hoffmann, Chef der Schuhmacher-Association in Zürich, Philippin-Stierlin, Basel. 7. Gruppe Leder- und Sattlerwaaren: Reg.-Rath Walther Hauser, Wädensweil, Mercier, Ernst, Lausanne, Naillard, Basel, Weltner, Bern, Ivannot, Genf. 8. Gruppe Papierindustrie: Miller, Direktor der Papierfabrik Biberist, Braun, Buchbinder, Chur, Appenzeller, St. Gallen, 9. Gruppe Strohindustrie: Spühler-Dereaz in Lausanne, Thiebaud, Neuchatel, Meier-Suter, Zürich. 10. Gruppe Holzschnitzerei: Stettler, Architekt, Bern, Dr. Trächsel, Bern, Abplanalp, Lehrer, Brienz. 11. Gruppe Möbel und Hausgeräthe: Bluntschli, Prof., in Zürich, Hartmann, Schreiner, Basel, Rossier-Darier, Genf, Gogler, Vergolder, Chauxdefonds, Sieber, Dreher, Zürich, Züblin-Sulzberger, St. Gallen, Wiederkehr, Küfer, Zürich. 12. Gruppe Goldschmiedarbeiten: Louis Martin, Genf, Ramser, Genf, Jezler, Schaffhausen. 13. Gruppe Horlogerie: Alexis Favre, Genf, Adrian Philippe, Genf, Jurgensen, Locle, Perret, Paul, Chauxdefonds, Brandt, Alcide, Biel, Blancpain, Jules, Villeret, Audemars, Hrch., Brassus. 14. Gruppe Kurzwaaren: Schütz, Neuenburg, Büchi, Zürich, Frei-Kiefer, Basel. 15. Gruppe Chemische Industrie: Prof. Dr. Lunge, Zürich, Prof. Dr. Schär in Zürich, Landolt-Rigg, Aarau, Brelat, Prof., Lausanne, Bindschädler, Basel. 16. Gruppe Rohprodukte: Stockalper, Sitten, Prof. Dr. Lang, Solothurn, Gugler, Fabrikant, Choindez. 17. Gruppe Keramik: Bürkli-Ziegler, Ing., Zürich, Kiefer-Bär, Basel, Müller, Alb., Architekt, Zürich.

18. Baumaterialien: Ingen. Moser Zürich, Prof. Getinajes, Zürich, Architekt Tieche, Bern. 19. Hochbau: Lasius, Prof., Zürich, Stehlin, Architekt, Basel, Franel, Genf. 20. Ingenieurwesen: Pestalozzi, Professor, in Zürich, Gerlich, Prof., in Zürich, Frei, Gasdirektor, Basel. 21. Verkehrswesen: Ingen. Riggenbach, Olten, Paravicini-Bachofen, Basel, Schießer, Carouge. 22. Maschinen: Veit, Prof., Zürich, Autenheimer, Prof., Winterthur, Amsler-Laffon, Schaffhausen, Beker-Beker, Glarus, Huber, Seidenwebschule, Wipkingen, Wuhrmann, Direktor, Albbruck, Roussi, Vevey, Kick, Prof. am Polytechnikum Prag (mit berathender Stimme). 23. Metallindustrie: Dr. Sulzer-Großmann, Winterthur, Fr. Brunner, Spengler, Zürich, Breny-Graf, Zürich, Bleuler, Genf, Schmid, Zürich, Etzensperger, Zürich, Silvester, Prof., Genf. 24. Waffen: Oberst Coutau, Genf, Hindermann-Merian, Basel. 25. Nahrungs- und Genußmittel: Mehl und Mehlprodukte: Ottiker, Müller, Rickenbach, St. Gallen, Ballif, Schermen, Kt. Bern. Confiserie: Sprüngli-Ammann, Zürich. Conserven: Dr. Schuhmacher-Kopp, Luzern. Liqueurs: Huber, Stadtrath, Basel, Legler-Pernod, Couvet, Rud. Schinz, Chemiker, Neuenburg. Bier: Dr. Abeljanz, Kantonschemiker, Zürich, Korber, Zürich, Humser, Fürth (Nürnberg) (mit berathender Stimme). Tabak: Oberst Trüeb, Basel, Pereard, Chenes, Genf. 26. Landwirthschaft hat eigenes Preisgericht. 27 und 28. Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei: Rüedi, Oberforstmeister, Zürich, Mani, Forstinspektor, Chur, Schlup, Oberförster, Arberg, Dr. Loes, Oberst, in Carouge, v. Groß, Oberst, in Bern.

29. Gartenbau: Cardineaux, Genf, Güntgart, Vevey, de Wette in Basel, Mertens, Schaffhausen, Dr. Schröter, Prof. in Zürich, Schlatter-Freiz, St. Gallen. 30. Unterrichtswesen: Eigenes Preisgericht. 31. Hygieine: Dr. Guillaume, Neuchatel, Dr. med. Dufour, Lausanne, Dr. Schuler, Fabrikinspektor in Mollis, Dr. Kilias, Chur, Professor Lengstorf, Winterthur, Dr. Wasserfuhr, Ministerialrath, Straßburg (mit berathender Stimme). 32. Wissenschaftliche Instrumente: Prof. Soret, Genf, Prof. Weber, Zürich, Hagenbuch, Basel. 33. Musikalische Instrumente: Weber, Gustav, Musikdirektor, Zürich, Jeanrenoud, St. Croix, Kling, Professor, Basel, Arnold, Musikdirektor, Luzern, Hegar, Musikdirektor, Zürich, Duysen, Hofpianofabrikant, Berlin, (mit berathender Stimme). 34. Vervielfältigungsverfahren: Benziger, Ad., Einsiedeln, Gomin, Imprimerie Bridel, Lausanne, Roux Genf. 35. Photographie: Boissonas, Genf, Garcin, Genf, Gäschler-Ligner, Basel, Fr. Müller, München. 36. Kartographie: Oberst Lochmann, Bern, Piccard, Lausanne. 37. Moderne Kunst. 38. Hystorische Kunst. 39. Gemeinnütziges. 40. Vereine, verzichten auf Beurtheilung. 41. Hotelwesen: Chessex, Hotel des Alpes, Montreux, Hauser, Bad Gurnigel, Bern, Schmidlin, Hotel Bellevue, Thun, Kah, Otto, Hotel Europa, Baden-Baden. 42. Alpenklub wird durch die Jury der Gruppe 27/28 beurtheilt.

Bundesversammlung. (Korr. v. 18.) Nationalrath. Die Diskussion über die Zollansätze von Spinnstoffen wird fortgesetzt. Alle Ansätze, wie sie von der Kommission vorgeschlagen, werden angenommen. Nur bei Artikel Hanf, Flachs und Jute werden im Generaltarif die gezwirnten und gebleichten Garne von 8 Fr. auf 10 Fr. erhöht. Glatte und gekörperte Gewebe kommen von jetzt an auf 4 Fr. Zoll zu stehen, (im Generaltarif auf 10 Fr.). Bänder und Posamentirwaaren auf 16 Fr. (Generaltarif 35 Fr.) Strumpfwaaren auf 25 Fr. (Generaltarif 40 Fr.) Für Seide (Cocons) beträgt der Einfuhrzoll 10 Fr., für rohe gekämmte Seide 1 Fr., für gezwirnte 4 Fr.

Der Nationalrath, der in seiner heutigen Nachmittagssitzung die Zolldebatte zu Ende führen wollte, diskutirte lange über den Einfuhrzoll der rohen Baumwolle. Die Kommission wollte 10 Ct. festsetzen, Tschudi beantragte 30 Ct., ein Mittel-

antrag gieng auf 20 Ct., endlich siegte dieser letztere Antrag. Bei Ausfuhrzöllen setzte die Ausfuhr des Holzes eine längere Debatte ab. Die Kommission beantragte freie Ausfuhr des Brennholzes und der Kohlen und des gesägten Holzes (im Generaltarif 2%), während sie rohes Holz auf 2% festsetzte. Ein anderer Antrag gieng auf gänzliche Befreiung. Abends 6½ Uhr war die Debatte noch nicht beendigt.

Auf Antrag Baldinger's wurde dann für Holz vollständige Ausfuhrfreiheit beschlossen. Als neuer Zollansatz wurde für Fleischausfuhr 20 resp. 50 Cts. aufgenommen.

Die Anträge der Mehrheit der Kommission des Nationalraths betreffend den Eisenbahnrückkauf lauten: „Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht der Botschaft (I) des Bundesrathes vom 6. März 1883, sowie der bezüglichen Konzessionsbestimmungen, beschließt:

1) Folgende Eisenbahnlinien werden theils auf Grund der betreffenden Konzessionen, theils auf dem Wege gütlicher Verständigung vom Bunde erworben: die Centralbahn mit Inbegriff der Gäubahn und Aarau-Suhr-Zofingen, die Bözbergbahn, die Basler-Verbindungsbahn und die Südbahn.

2) Der Bundesrath wird beauftragt, Verhandlungen zum Zwecke der Erwerbung weiterer Linien anzubahnen, sowie die nöthigen Schritte zu thun, um den einheitlichen Betrieb unter Aufsicht des Bundes zu bewerkstelligen; die Bundesversammlung wird jeweilen darüber auf dem Wege des Gesetzes oder des Beschlusses und unter Zulassung des Referendums entscheiden.

3) Für die Verwaltung und den Betrieb der an den Bund übergehenden Linien wird der Bundesrath einen Gesetzesentwurf einbringen, in welchem folgende Grundsätze zu berücksichtigen sind: a) selbständige Verwaltungsbehörden unter Oberaufsicht des Bundes; b) Vertretung der Kantone bei der Verwaltung.

4) So lange der Rückkauf nicht auf alle in der Schweiz konzedirten und betriebenen Linien ausgedehnt oder bis der Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen unter einheitliche Leitung gestellt ist, wird die Eidgenossenschaft Betriebs- und Konkurrenzverträge eingehen können, durch welche dem System der Beförderung der Personen und Güter der kürzesten Linie möglichst Rechnung getragen wird.

5) Die durch das Bundesgesetz vom 23. Dezember 1872 im Allgemeinen übernommenen Verpflichtungen, insbesondere die des Bundesgesetzes vom 22. August 1878 betreffend Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen, sollen durch gegenwärtigen Beschluß nicht alterirt werden.

6) Der Bundesrath wird beauftragt, eine Spezialvorlage zu hinterbringen, nach welcher das für die Erwerbung von Eisenbahnlinien nothwendige Kapital durch Annuitäten, berechnet auf der Basis von 75 Jahren und einer Verzinsung von 4% zu tilgen ist.

7) Der Bundesrath wird beauftragt, diesen Beschluß nach Maßgabe des Bundesgesetzes über Volksabstimmungen vom 17. Juni 1874 zu publiziren, und den Beginn seiner Wirksamkeit festzusetzen."

Die Minderheit beantragt:

1. Von dem Rechte des Rückkaufs der schweiz. Eisenbahnen wird zur Zeit kein Gebrauch gemacht.

2. Dieser Beschluß wird nach Art. 89 der Bundesversammlung als dringlich erklärt.

Ständerath. Die Motion Cornaz und Consorten, daß der Bundesrath einzuladen sei, die Frage zu prüfen, ob nicht der Lokalrayon für Pakette von unter 250 Gramm zu erweitern sei, wurde in einläßlicher Weise von Cornaz begründet und eine Aenderung hauptsächlich im Interesse der Uhrenindustrie, welche durch das gegenwärtige System sehr geschädigt werde, verlangt. Bundesrath Welti fand, es sei das Begehren zurückzuweisen, da nur ein neues Posttaxengesetz die Ungleichheiten aufheben könne und die Räthe richtiger das vom Nationalrath vor Jahresfrist verworfene Posttaxengesetz, das diesen Wünschen gerecht zu werden suche, wieder aufnehmen, statt neue Ungleichheiten, welche noch absurder seien als die alten, zu schaffen. Die Motion wurde mit allen gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Die Konzessionsänderung der Eisenbahn Le Ponts-Vallorbes, welche höhere Transporttaxen will, weil die Bahnlinie viel mehr Opfer erforderte, als anfänglich projektirt waren und auch eine theilweise veränderte Linie eingeschlagen, wurde nach Antrag des Bundesrathes und der ständeräthlichen Eisenbahnkommission ohne Diskussion bewilligt. Donnerstag Handelsverträge mit Spanien und Oesterreich.

Das Präsidium zeigt an, daß das Büreau folgende Kommissionen bestellt hat: Tessiner Verfassung: Chappey, Birmann, Kellersberger, Lachenal, Rusch. Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn betreffend Maßregeln gegen Viehseuchen: Herzog, Müller, Romedi, Estoppey, Hettlingen. Handelsvertrag mit Italien. Blumer, Rieter, Lussi, Lachenal, Hildebrand. Rekurs von Moses Dietesheim betreffend Gewerbefreiheit: Göttisheim, Clausen, Cornaz, Fischer, Scherb.

Gotthardbahn. Einnahmen im März 1883: Fr. 340,000 im Personenverkehr, Frkn. 480,000 im Güterverkehr, total Fr. 820,000, per Kilom. Fr. 3082. 71. Es wurden 71,000 Personen befördert. Total der Einnahmen im I. Quartal 1883: Fr. 2,200,000, per Kilometer Fr. 8270. 68.

Die Betriebs-Ausgaben (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) belaufen sich im März 1883 auf Fr. 430,000, per Kilometer auf Fr 1616. Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben: Frkn. 390,000. — Im I. Quartal beliefen sich die Ausgaben total auf Fr. 1,239,000, per Kilometer auf Fr. 4657; der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben auf Fr. 961,000.

Aargau. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm wird sich nächsten Sonntag den 22. April Nachmittags 1½ Uhr im Löwen zu Beinwyl versammeln. Hauptverhandlungsgegenstand bildet „die Krankenpflege", ein durch die Generalversammlung vom 5. September 1881 empfohlenes Thema. Hr. Dr. G. Merz, jgr., von Menziken hat das Referat, Hr. Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl das Correferat übernommen.

— ** Aarau. Der 23. Jahresbericht des Bezirks-Armen-Erziehungsvereins pro 1882 weist die schöne Zahl von 90 Zöglingen auf, die vom Verein in seine väterliche Obhut genommen wurden. Von denselben sind 58 in ländlichen Familien versorgt, in Anstalten 23 und in der Lehre befinden sich 9. Das körperliche Befinden der Kinder wird ein ziemlich gutes genannt; dagegen muß es bei einer großen Zahl um das sittliche Verhalten und den Schulfleiß schlimm genug stehen. Wo einmal Trägheit, Unreinlichkeit und Rohheit durch frühere Angewöhnungen in Mark und Blut eingedrungen sind, sagt der Bericht, würde es auch für den gewiegtesten Pädagogen schwer halten, sobald eine Besserung herbeizuführen. Dieser Ausspruch findet seine volle Bestätigung durch die eilfte Desertion eines 16jährigen, gänzlich verwilderten Burschen, der sich auch auf seinen jeweiligen Vagantenzügen dermaßen an fremdem Gute vergriff, daß er in Zürich und auch in Solothurn brummen mußte. Solche Früchtchen gehörten in eine Anstalt für jugendliche Verbrecher, wo der Brodkorb etwas höher hängt. Bis heute entbehrt jedoch der Aargau einer solchen Institution. — Die Bilanz erzeigt auf Ende 1882 einen Aktivsaldo von 249 Fr. 74 Cts. und eine Vermögensvermehrung um Fr. 605. 53. — Dem wackern Vorstand wünschen wir in seinen humanen Bestrebungen gutes Gedeihn!

— Aarau, 19. April. Der gestrige Viehmarkt war nur mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt: 58 Ochsen, 442 Kühe und Rinder, 22 Schafe und Ziegen und 341 Schweine. Total 863 Stück. Der Handel war im Ganzen nicht sehr lebhaft, starke Nachfrage nach fetter Waare, Preise fest. Auf dem Schweinemarkt waren die Preise im Fallen. Per Bahn wurden Abends spedirt 150 Stück in 35 Wagen.

Bern, 18. April. Gestern fand ein Bankett zu Ehren der scheidenden Waadtländer Nationalräthe statt, das sehr lebhaft verlief. Es nahmen 80 Mitglieder der Räthe daran theil.

Eisenbahnrückkauf. In ihrer gestrigen Sitzung hat die nationalräthliche Kommission (Präsident Herr Dr. Kaiser) folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Bundesbeschluß über Aufkündigung der Konzessionen der Zentralbahn, der Bözbergbahn, der Basler Verbindungsbahn, sowie der Südbahn: 1) Der Bundesrath wird beauftragt, den Eigenthümern der Zentralbahn, der Bözbergbahn, der Basler Verbindungsbahn, sowie der Südbahn rechtzeitig die Abkündung der sachbezüglichen Konzessionen zum Zwecke des auf Grundlage dieser Konzessionen stattzufindenden Rückkaufs auf 1. Mai, resp. 10. Juni 1888 aufzukünden. 2) Dieser Beschluß wird, als nicht allgemein verbindlich, dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

II. Im Weitern beantragt die Kommission ein Bundesgesetz folgenden Inhalts (mit Referendumsvorbehalt): 1) Theils auf Grund der betreffenden Konzessionen, theils auf dem Wege gütlicher Verständigung sind folgende Linien vom Bunde zu erwerben: die Zentralbahn mit Inbegriff der Gäubahn, Aarau-Suhr-Zofingen, die Bözbergbahn, die Basler Verbindungsbahn und die Aargauische Südbahn.

2) Der Bundesrath wird den einheitlichen Betrieb der sämmtlichen schweizerischen Eisenbahnen zu bewerkstelligen suchen und zur successiven Erwerbung weiterer Linien ermächtigt; die Bundesversammlung wird jeweilen darüber auf dem Wege des Gesetzes oder des Beschlusses und unter Zulassung des Referendums entscheiden.

3) Für den Betrieb und die Verwaltung der oben genannten und allfällig später rückgekauften Linien wird der Bundesrath einen Gesetzesentwurf einbringen, der hauptsächlich folgende Grundsätze enthalten soll: a. selbstständige, von den politischen Behörden unabhängige Verwaltungsbehörden unter Oberaufsicht; b. Vertretung der Kantone bei der Verwaltung.

Vorstehende Anträge wurden laut „Bund" mit 8 gegen 3 Stimmen (Ruffy, Holdener, Leuba) angenommen; die Minderheit beantragt Nichteintreten und will zu Protokoll Notiz nehmen im Sinne der Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse. Herr Bundesrath Welti erklärte sich mit diesen Kommissionalanträgen einverstanden.

Zürich. Letzten Sonntag Abend fiel ein 6jähriger Knabe, der sich zu stark überbog, von der Zinne eines Hauses an der Scheitergasse auf das Pflaster herab und war wenige Minuten danach eine Leiche. Die Zinne befindet sich oberhalb des fünften Stockwerks, und der Knabe war auf eine Bank gestiegen, um besser auf die Gasse hinunter sehen zu können.

Gleichen Tags fiel ein beim Kunstpavillon beschäftigter Handlanger vom Gerüste, brach ein Bein und erlitt innere Verletzungen.

— Unter heftigem Krache flog heute (18. d.) Mittag die Kunstfeuerwerkerei des Hrn. Rüegg in die Luft. Dieselbe befand sich zwischen Wettschwyl und Bonstetten im Bezirk Affoltern, wohin sie von Hrn. Rüegg vor vier Jahren (nach dem Brande seines Hauses am Zeltweg) verlegt worden war. Es wurden dort gerade größere Feuerwerkkörper für die Festlichkeiten der Landesausstellung angefertigt. Es sind zwei Arbeiter und ein Frauenzimmer durch die Explosion um's Leben gekommen.

— Kreditanstalt in Luzern. Der Bericht über das Jahr 1882 verzeigt bei einem Verkehr von 120,5 Millionen Fr., 39 Millionen mehr als im Vorjahre, kein glänzendes Ergebniß. Nach Abzug der Verluste bleibt ein Reingewinn des Bankgeschäfts von Fr. 68,242. Der Verwaltungsrath beantragt, pro 1882 keine Dividende auszurichten, sondern die Spezialreservekasse mit Fr. 60,000 zu bedenken (sie würde damit auf Franken 100,000 gebracht) und die restirenden Fr. 8242 auf neue Rechnung vorzutragen. Ein Wechselguthaben von Fr. 25,000 an die Diskontokasse ist noch pendent. Dem „Luzerner Tagbl." macht der Bericht den Eindruck, daß die Liquidation des Unternehmens angezeigt wäre.

Solothurn. Dem reformirten Pfarrer Mojon in Olten wurde wegen seiner Weigerung, das Kind des Herrn G. zu beerdigen, vom Regierungsrath ein Verweis ertheilt, mit der bestimmten Weisung, inskünftig eine amtliche Mitwirkung in solchen Fällen nicht mehr zu verweigern, ansonst der Regierungsrath nach dem Verantwortlichkeitsgesetz von 1870 gegen ihn vorzugehen genöthigt wäre und sich veranlaßt sehen würde, beim Kantonsrath den Entzug der jährlich an die re-

formirte Pfarrei Olten ausbezahlten Fr. 500 zu beantragen. Der Vorstand der reformirten Gemeinde wurde speziell darauf aufmerksam gemacht, daß der Entscheid, ob der Pfarrer verpflichtet sei, eine Beerdigung vorzunehmen, nicht dem Kirchenrath zu Basel, sondern den solothurnischen Behörden zusteht.

Basel. Das Urtheil in Sachen des römisch-katholischen Pfarrers Hirn in Stetten gegen den hiesigen christ-katholischen Pfarrer Haßler und die Redaktion des „Basler Nachrichten" lautet: Es sei hinsichtlich des Artikels in Nro. 52 des genannten Blattes der Erstbeklagte der Beschimpfung durch die Presse, hinsichtlich des Artikels in Nro. 56 vom 8. März die Redaktion der „Basler Nachrichten" der Theilnahme an der Beschimpfung schuldig und daher Pfarrer Haßler zu einer Geldbuße von Fr. 150, die 4 Redaktoren der „Basler Nachrichten" zu einer solchen von je 50 Fr. und beide beklagten Parteien zur Bezahlung des gegnerischen Anwaltes verurtheilt.

Tessin. Der Besuch der Festhütte, des Schießstandes und des Gabentempels ist am eidg. Schützenfest nur denjenigen gestattet, welche eine Festkarte lösen. Nur Morgens vor 11 Uhr dürfen Leute, die keine Karte besitzen, in die Festhütte eintreten. Die Karte ist für alle Festtage gültig und soll um billigen Preis zu haben sein. Jeder Schütze, der am Wettkampf theilnehmen will, ist verpflichtet eine Karte zu lösen, ebenso alle Theilnehmer an den offiziellen Banketten. Die Besitzer von Festaktien erhalten die Festkarte unentgeltlich.

Zum Vizepräsidenten des Redaktionskomites an Stelle des verstorbenen Riva wurde der Advokat Sciolli gewählt.

Das Organisationskomite hat beschlossen, daß während des ganzen Festes der Festplatz und die anstoßenden Gebäude bis 3 Uhr Morgens elektrisch beleuchtet werden sollen. Die Baukommission erhielt den Auftrag, die betreffenden Pläne auszuarbeiten und Akkorde abzuschließen.

Neuenburg. Die Locler Presse theilt mit, daß die dortige Musik für die Eröffnung der schweiz. Landesausstellung in Zürich engagiert sei.

Lissabon, 17. April. Eine offizielle Depesche des Gouverneurs von Angola (Küste von Unter-Guinea) theilt mit, daß am 28. März die Franzosen Pontanegra besetzt haben. Die Eingebornen protestirten. Auch der Kommandant des portugiesischen Kreuzers „Bengo" legte Protest ein. Man fürchtet einen Zusammenstoß mit den Franzosen. Der Gouverneur verlangt Verstärkungen. Das portugiesische Küstenland ist ruhig.

In der Kammer bestätigte der Marineminister die Richtigkeit des Telegramms des Gouverneurs und sagte, die Protestation Bengo's habe sich nur auf die nicht regelmäßige Form der Besetzung durch die Franzosen bezogen. Der Minister ruft in Erinnerung, daß noch kürzlich Frankreich versprochen habe die Rechte Portugals zu achten

Die portugiesische Regierung schickt zwei Korvetten und ein Kanonenboot nach den Küsten von Guinea.

Berlin, 17. April. Der Kaiser ist Abends 10½ Uhr mittelst Extrazug nach Wiesbaden abgereist. Der Kronprinz geleitete den Kaiser zum Bahnhof, wo der Gouverneur, der Kommandant und der Polizeipräsident zur Verabschiedung anwesend waren. Abends 7 Uhr hatte der Kaiser den Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm empfangen.

London, 17. April. In Paternoster-Square (City) brach in der vorigen Nacht ein Feuer aus, wodurch zwei Gebäude, darunter die Verlagsfirma Kegan Paul Trench u. Co., gänzlich eingeäschert wurden. Mehrere Nachbarhäuser wurden beschädigt und der Gesammtschaden ist sehr bedeutend.

— Die Meldung von dem vor Honolulu gekenterten und untergegangenen englischen Kriegsschiffe „Royal Albert" ist unzweifelhaft eine Erfindung. Weder Honolulublätter von Ende Januar bis Mitte März noch die von dort eingegangenen Briefschaften erwähnen ein solches Ereigniß noch überhaupt die Anwesenheit des genannten Schiffes an dortiger Küste. Von den hawaiischen Inseln können in längstens 14 Tagen Nachrichten nach San Franzisko und von dort telegraphisch in wenigen Stunden nach Europa gelangen. Nach dem angeblichen „Brief eines österreichischen Offiziers an ein Wiener Blatt" sollte die Katastrophe aber bereits „vor acht Wochen" sich ereignet haben.

Marktbericht von Langenthal vom 17. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. 00 -- 12. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 25—2. 35. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 07. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 94 bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 65—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 18. April 1883.

Im Westen von Irland folgen sich Wirbelstürme rasch aufeinander und nähern sich mehr und mehr den französischen Küsten. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde, bewölkter Himmel; höhere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 19. April.

Bei sinkender Temperatur zunehmende Trübung und Niederschläge.

Zürcher Börse vom 18. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	303	310	307—308
" Priorität	505	530	—
Centralbahn . .	514	516	515—516
Gotthardbahn . .	625	635	—
Jura-Bern-Bahn .	373	385	—
Suisse Occidentale .	110	114	111
Union-Suisse Stamm .	223	225	—
" Priorität	432	435	—
Uetlibergbahn . .	350	370	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	197	200	200
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	345	—
Schweiz. Creditanstalt	615	621	622—620
Bank in Winterthur .	410	430	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das sog **Hönggshaus im Seminar Wettingen** soll zum Abbruch gelangen und es werden hiemit die diesfälligen Arbeiten zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf, sowie ein Situationsplan sind bei der Tit. Seminardirektion bis zum 28. dies für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 18. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verkaufs-Antrag.

In guter Lage hiesiger Stadt wird ein

Wohnhaus

mit zwei Wohnungen und einer Werkstätte unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Düscher, Notar in Aarau.

Reparaturen

in die Buchbinderei einschlagend werden prompt und billig besorgt von

Heinrich Andres, Buchbinder.

Bad- und Waschanstalt.

Empfehle mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für Waschen und Schwefeln von **Roth- und Weißwollwaaren und Bettdecken.**

G. Trefzger.

Alte Zeitungen

kauft zu 20 Ct. das Kilo

G. Waßmer z. Adler.

Zu verkaufen:

Ein **Handwägeli** mit Brücke und ein **Zweiräder-Karli,** billig bei

Fr. Schaffner, Wagner in Aarau.

Wein-Lieferung.

Die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** bedarf:

Ca. 150 Hl. weißen Tischwein à ca. Fr. 45—50 pr. Hl.,
" 60 " Rothwein " " " 55—60 " "

spesenfrei auf Bahnhof Brugg angenommen.

Lieferungsofferten von Qualitätsmustern begleitet sind bis 28. April nächsthin einzureichen an

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 18. April 1883.

Pension Herrenmatt in Weggis.

Zehn Minuten vom Seeufer in prächtiger, geschützter Lage, am Rigiwege, mit freier Aussicht auf die Berge. Großer schattiger Garten mit schönen Ruheplätzchen. Guter Tisch. Reelle Weine. Kräftige Milch. Freundliche Bedienung. Bescheidene Preise.

Es empfiehlt sich recht höflichst **Wittwe Beyli-Baur.**

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 27. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Rößli Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 170 Beigen tannenes Spaltholz,
" 23,000 Wellen. (Z-24-Q)

Zofingen, den 17. April 1883. **Die Forstverwaltung.**

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- und Wagendecken in weiß und farbig,
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle,
Herren- und Damen-Kragen, Cravatten und Noeuds, Rüschen, Spitzen, gestickte Bandeu,
Häckelgallons und Mignardisen mit den dazu passenden neuen Mustern,
Sommerhandschuhe und Mitaines

halte in großer Auswahl und billigst, bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Ausverkauf

von **magerm und halbfettem Käse** per Pfd. à 45 und 50 Ct.

Um gefl Abnahme empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe von gutem Betragen den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Rebstecken.

Von der ehem. Imprägniranstalt Aarau sind noch eine größere Parthie **Rebstecken,** auch für Gartenzäune geeignet, billig zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

Ferd. Hofer, in **Neubuchs** bei Aarau.

Ebendaselbst eine Parthie schöne **Erbsstecken.**

Zu verkaufen:

Ca. 5 Ctr. schöne gelbe Rüben.

Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Ich offrire Loose folgender am
1. Mai zur Ziehung
kommender Anlehen:
Bukarester per Stück à Fr. 33. 50
höchste Prämie Fr. 50,000. —.
Neuenburger per Stück à Fr. 16. 50
höchste Prämie Fr. 15,000. —.
Oesterr. Rothkreuz pr. St. à Fr. 28. 25
höchste Prämie Fl. 100,000. —
nebst allen andern soliden Loosen zu billigsten Preisen und coulanten Bedingungen. (O F 874)

A. Rütsche, Bahnhofstraße 77, Zürich.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Wildenmann: Kampfrichterwahlen.

Der Vorstand.

Theatralische Aufführung

gegeben vom

deklamat. Club des Grütli-Vereins Aarau

unter Mitwirkung d. Grütli-Männerchor

im Saale zum „Rößli"

Sonntag den 22. April 1883.

Programm.

„Toni"

oder

Ein Negeraufstand auf St. Domingo.

Drama in 3 Acten von Th. Körner.

Vor Beginn, in den Zwischenakten und zum Schluß: Liedervorträge

Hierauf:

Geschlossenes Tanzkränzchen für die Besucher und Vereinsgenossen verbunden mit Deklamationen, humoristischen Vorträgen ꝛc.

Preise der Plätze:

I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Rp.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

— Ohne Consumation. —

Während der Aufführung ist das Rauchen untersagt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der deklamat. Club.

Alte Section.

Einladung.

Die **Stadtmusik** hat eine Anzahl Instrumente neu beziehungsweise doppelt zu besetzen. Freunde der Musik finden bei uns günstige Gelegenheit, sich in kurzer Zeit auf einem Blas-Instrumente auszubilden und werden hiemit zum Eintritt freundlichst eingeladen.

Anmeldungen beliebe man an den Direktor Hr. Burgmeier oder an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder zu richten.

E. Pfisterer,
A. Gysi,
O. Amsler.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Freitag den 20. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Napoleon & Josefine.

Schauspiel in 5 Acten von Ludw. Eckardt.

— Anfang 8 Uhr. —

Der Unterzeichnete bringt hiemit den Mitgliedern des **Vereins gegen Hausbettel** zur Kenntniß, daß in den nächsten Tagen die löbl. Sammlerinnen mit dem Bezug des halbjährlichen **Beitrages** pro Sommersemester 1883 beginnen werden und empfehle dieselben bestens Ihrer geneigten Aufnahme.

Aarau, 17. April 1882.

Namens des Vorstandes,
Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Die Bürgerholzverloosung

pro 1883

findet heute **Donnerstag den 19. dies,** von Vormittags 8 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung statt. Die Geldvergütung für die **„Beigabe"** im Sinne des Beschlusses der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 5. dies, wird später ausbezahlt. Die Loosszeddel werden in's Haus gebracht.

Aarau, am 19. April 1883.

Die Forstverwaltung.

Gesucht

ca. 20,000 Stück kräftige Buchenpflanzen für Nachbesserung von durch Spätfrost geschädigten Culturen.

Aarau, 17. April 1883.

Die Forstverwaltung.

Feine und ordinaire

— künstliche Bouquets —

für Verstorbene, — **Kränze & Anker** — in Wachs und Stoffblumen sind stets vorräthig bei Frau **Bäurlin** in der Gewerbehalle.

Cavallerie-Cadresschule.

Sämmtliche Rechnungen an obige Schule müssen bis spätestens **Freitag den 20. April,** Mittags eingegeben werden, da spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden könnten. (A-100-Q)

Aarau, den 17. April 1883.

Der Verwaltungsoffizier:
Zellweger, Hauptmann.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt folgende soeben erhaltene Artikel:

Baumwollgarne in neuesten und soliden Farben,
Estramadura und engl. Garne roh und gebleicht,
Häckelfaden in allen Nummern, sowie
Diverse Galons & Mignardises zum Anhäckeln.

(Neue Muster.)

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.

Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften,** sowie **musikalische Unterhaltung,** bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

B. Müller, z. Storchen,
früher Kron- Lenzburg.

Hüni & Beßler, Horgen.

Specialität

in runden **Seidenwindmaschinen** aller Systeme.

Wir liefern unser, seit ca. 30 Jahren gebührend anerkanntes Fabrikat unter Garantie zu **Fr. 170.** — und loyalen Bedingungen.

Reparaturen und Bestellungen auf Maschinentheile,

als: Haspelgestelle, große oder kleine Haspel, Spindeln mit Draht- oder Messingfedern ꝛc. ꝛc. werden schnellstens besorgt. (H-1147-Z)

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl vom Feinsten bis zum Ordinärsten zu den billigsten Preisen:

Herren-, Frauen-, Töchter-, Elastique- und Knopf-Bottines, Richelieu und Molieres und niedere Elastique-Halbschuhe

für Herren, Frauen und Kinder.

Pantoffeln in Stramin, Lastin und Leder mit und ohne Absatz.

Reparaturen besorgt prompt und billigst.

Für Maurer! **Für Bauleute!**

Geschäfts-Verkauf.

Infolge Hinscheides des Hrn. **Fried. Plüß,** gewes. Maurer, in **Aarau,** bringt dessen Wittwe zum Verkaufe: **Sämmtliches Maurer-Werkgeschirr (Bickel, Hebeisen, Schaufeln, Hämmer, Zweispitz, Steinbohrer ꝛc. ꝛc); das vorhandene Bau-Material (Stein-, Sand-, Lehm- und Kalkvorräthe); ferner Gerüststangen, 1 Zweiräder- und 1 Stein-Karren, Stoßbännen, Leitern u. s. w.; sowie den Schopf und die Hütte.** — Tüchtigen Maurern ist hier die schönste Gelegenheit geboten, dieses blühende Geschäft, **mit großer Kundsame,** fortzusetzen, wozu gegenwärtig der geeignetste Zeitpunkt ist. — Der gut gelegene Werkplatz könnte zweifelsohne wieder in Pacht genommen werden. — Schriftliche Angebote nimmt bis Freitag den 20. April nächsthin entgegen

Aarau, 14. April 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Mein **Lager** in

Tuch- & Nouveauté-Stoffen

ist für **Frühjahr und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt, welches einem Tit. Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste empfohlen halte, unter Zusicherung der billigsten Preise.

V. Gisi-von Arx.

Ein großes Quantum Resten, 1—3 Mtr. haltend, wird extra billig erlassen.

Bequemste Einrichtung für Frühlingskuren. Bäder und Zimmer in direkter Verbindung durch warme Corridors.

Baden.

Hôtel Blume.

Gasthof II. Ranges mit ganz mäßigen Preisen.

Gelegenheit zu Soolbäder, (Saline Kaiseraugst) in den angenehm warmen Termalwasserbassins.

Prospekte zur Verfügung.

Zu leihen gesucht:

Ein Kapital von **Fr. 3500. — bis Fr. 5000.** — à 4½%, gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft, bis Mitte Mai lfd. J. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter und intelligenter Knabe kann in einem Manufacturwaaren Geschäft engros und endetail sogleich als **Lehrling** eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
„ 205 „ Buenos-Ayres,
„ 485 „ San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten:

Jakob Eich, Lehrer, in Ostringen.

4 lange Gartenbänke

mit eisernen Füßen verkauft billig

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Einige Pariser-Reisekoffern

sind noch billigst zu verkaufen bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu miethen gesucht:

Auf Juli ein angenehmes **Logis** von 3—4 Zimmern in nächster Nähe der Stadt.

Das neueste,
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene

LEBENS-ELIXIR

von **Aug. Brunnhofer,** Liqueurist, Aarau (Schweiz)

aus einer durch medicinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln bereitet, heilt rationell alle Arten

Magen- und Nervenleiden

wie sich solche in Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche Verschleimung, Magen-Katarrh, Blähungen, Herzklopfen, Bleichsucht, Hysterie, Ohnmachten, Krampfanfällen ꝛc äußern.

Auch für Gesunde, zeitweilig vor Schlafengehen genommen, bietet dieses **Lebens-Elixir** die beste Gewähr zur Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung.

Empfehlender ärztlich medicinischer Aufsatz (Untersuch) darüber in der Oestr. Gartenlaube Nr. 2. d. Jahres.

Sehr geeignet zu einer Frühlingskur.

In Flaschen zu Fr. 2. 50 Ct.

Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Qualitäten.

Den HH Wirthen Engros-Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Ein Melker

findet Anstellung bei

G. Walther.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

auch bei **schlechtester Witterung** macht altes Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Horichg. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland „ **Becker,** „
Schinznach „ **Galeaza,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 20. April 1883.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr.) Abendsitzung vom 18. April. Wir haben dem Ihnen heute übersandten Telegramm (s. gestr. Nummer) noch folgende Ergänzungen beizufügen. Der Ausfuhrzoll für Holz verursachte noch eine lebhafte Debatte. Während die Kommission nur für Brennholz, Kohlen, gesägtes und roh vorgearbeitetes Holz Zollfreiheit wollte, dagegen für rohes, Flößholz einen Betrag von 2 % im Gebrauchstarif und 3 % im Generaltarif festsetzte, beantragte Baldinger vollständige Ausfuhrfreiheit und drang auch mit seinem Antrage durch.

Ein neuer Zoll kam erst in der Plenarberathung hinzu für rohes frisches Fleisch, welchem man 2 % auferlegte, wodurch doch wenigstens für die vielen schönen Filets, welche von unsern schweizerischen Metzgern stets nach Paris und in andere ausländische Städte wandern, ein kleiner Tribut an die Staatskasse fällt.

Für Felle und Häute beträgt der Ausfuhrzoll Frkn. 1 per Zentner (Frkn. 4 im Generaltarif), Gerberrinde Fr. 1, Lumpen Fr. 2 und Fr. 4 im Generaltarif, altes Eisen 20 Cts., bezw. 1 Fr.

In der Sitzung vom 19. April erledigte der Nationalrath zuerst die zu dem Zolltarif gehörenden allgemeinen Bestimmungen z. B. daß noch eine Kontrollgebühr von 1 Ct. per Ztr. bezw. per 50 Fr. und eventuell per Stück an der Zollgrenze bezogen werden (5 Ct. als Minimum). Zollfreie Waaren sind auch gebührfrei. Für Länder die in keinem Zollvertrag mit der Schweiz stehen, kann der Generaltarif angewendet werden. Der neue Zolltarif tritt mit 1. Jan. 1884 in Kraft.

Hierauf trat der Nationalrath in die Berathung der Eisenbahnrückkaufs-Frage ein. Für den Mehrheitsantrag (in gestriger Nummer mitgetheilt), referirte Kaiser deutsch in zweistündigem Votum, Cheneviere in einstündigem Votum französisch; für die Minderheit Holdener in oratorisch glänzendem Votum und Rüffy. Hernach wurde die Sitzung abgebrochen und die Diskussion auf Freitag verschoben.

Baldinger, Münch und Schmid beantragen, den Absatz 5 des Kommissionsantrages folgendermaßen zu fassen: „Durch gegenwärtigen Beschluß sollen nicht alterirt werden a. die durch das Bundesgesetz vom 23. Dezbr. 1872 im Allgemeinen übernommenen Verpflichtungen, insbesondere die im Bundesgesetze vom 22. August 1878 ausgesprochenen betr. Gewährung von Subsidien für die Alpenbahnen; b. die von den Bahngesellschaften übernommenen vertraglichen Obliegenheiten, insbesondere die durch Uebereinkunft vom 25. Febr. 1872 Aargau gegenüber geschaffenen Solidarverpflichtungen der Zentralbahn und Nordostbahn". Karrer (Aargau) beantragt zu sagen: „Durch gegenwärtigen Beschluß sollen die durch Bundesgesetze und Verträge übernommenen Verpflichtungen nicht alterirt werden".

Im Ständerath kam am Donnerstag der schweizerisch-spanische Handelsvertrag zur Berathung. Der Berichterstatter Blumer empfahl denselben zur Annahme; zu Gunsten des Vertrages traten noch ein B.-R. Droz und Rieter, während derselbe angefochten wurde von Zschokke, Göttisheim, Schoch, Fischer und Scheurer und zwar meistens wegen der billigen Taxation der Weinbeeren, die den Kunstwein begünstigen und von letztern zwei Rednern, wegen Beeinträchtigung ihrer Kantone durch theilweise Befreiung der spanischen Weine vom kantonalen Ohmgeld. Schließlich wurde der Vertrag mit 24 gegen 12 Stimmen angenommen. Hierauf Schluß der Sitzung.

Die Zollkommission des Ständerathes beantragt einstimmig den Zolltarif im Juni nicht zu berathen; es sei faktisch ganz möglich.

Der Bestand des Bundesheeres verzeigt auf 1. Januar 1883 gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um 3070, nämlich 1151 im Auszuge und 1919 in der Landwehr. Auf jenen Zeitpunkt beziffert sich der Auszug auf 114,917 Mann (gesetzlicher Bestand 105,388 Mann), nämlich Generalstab und Eisenbahnabtheilung 69, Justizoffiziere 34, Infanterie 83,522 (gesetzlicher Bestand 87,576), Cavallerie 2929 (3412), Artillerie 17,343 (14,500), Genie 5660 (4898), Sanitätstruppen 4309 (4528), Verwaltungstruppen 1051 (376). Landwehr 90,259 Mann (gesetzlicher Bestand 97,012), nämlich Infanterie 75,425, Cavallerie 2396, Artillerie 8680, Genie 2206, Sanitätstruppen 1332, Verwaltungstruppen 220.

Nach der Verordnung über die Einführung des Turnunterrichts für die männliche Jugend vom 10. bis und mit dem 15. Altersjahr hat der Bundesrath folgende Abänderungen oder neue Bestimmungen getroffen: Art. 1. Der durch Artikel 81 der Militär-Organisation vom 13. Nov. 1874 den Kantonen überbundene Turnunterricht in der Primarschule und in den dieselbe ersetzenden oder derselben sich anschließenden öffentlichen oder privaten, obligatorischen oder fakultativen Anstalten mit Knaben vom 10. bis und mit dem 15. Altersjahr ist als obligatorisches Unterrichtsfach nach Anleitung und Maßgabe dieser Verordnung zu gestalten (also Beseitigung der anno 1878 gewährten 3jährigen Frist für Einführung des Turnunterrichtes). — Art. 7, Alinea 2. Auf beiden Stufen sind für den Turnunterricht jährlich im Minimum 60 Stunden zu verwenden. — Art. 10. Als Hilfsmittel zur Ertheilung des Unterrichts sind nach Vorschrift der maßgebenden Normalien zu erstellen: 1) Für beide Stufen: a) ein Springel mit Springseil und zwei Sprungbrettern, b) Eisenstäbe. 2) Für die zweite Stufe ein Stemmbalken mit Sturmbrett. Außerdem wird den Gemeinden die Anschaffung eines Klettergerüstes mit senkrechten und schrägen Stangen für die zweite Stufe empfohlen.

— Schweiz. Zentralbahn. Die Betriebsergebnisse im März beziffern sich approximativ wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 788,000 (1882 Fr. 780,079. 09), per Kilom. Fr. 2439. 63 (Fr. 2415. 11). 2. Verbindungsbahn Basel Fr. 16,950 (Fr. 18,231. 71), per Kilom. Fr. 3350 (Fr. 3646. 34). 3. Aargauische Südbahn Fr. 78,700 (Fr. 18,599. 50), per Kilom. Fr. 1356. 90 (Fr. 395. 73). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1450 (Fr. 1386. 28), per Kilometer Fr. 181. 25 (Fr. 173. 28).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 16. April.

Als Präsident der Badarmenkommission von Baden wird gewählt: Herr Rudolf Meier, Notar in Baden, bish. Vizepräsident und als Mitglied dieser Kommission Herr Pfarrhelfer Wunderlin in Baden.

Der Gemeinde Muri wird bewilligt, den diesjährigen Maimarkt, statt am 3. (Auffahrtsfest), am 7. Mai abhalten zu lassen.

Auf Grund eines Vorschlages der Staatswirthschaftsdirektion wird eine Verordnung betr. Schutzmaßregeln gegen die Wirkungen der Spätfröste in den Weinbergen erlassen. Der Zweck dieser Verordnung besteht wesentlich darin, zu verhüten daß da, wo eine Anzahl von Rebenbesitzern geneigt ist, das Mittel der künstlichen Räucherung zur Anwendung zu bringen, dieselben nicht durch die Renitenz der übrigen Besitzer an der Ausführung gehindert werden können.

Ein Gesuch des Wynenthalbahn-Comités um abermalige Erstreckung der Baufristen für dieses Bahn-Unternehmen wird dem Bundesrath mit Empfehlung zur Entsprechung vorgelegt.

— † Aarau, 20. April. Letzte Nacht verstarb dahier nach längerm schweren Leiden Herr Otto Kurz, Bureauchef der Aarg. Bank, im Alter von nicht ganz 42 Jahren. Ein äußerst pflichtgetreuer und tüchtiger Beamter, der beinahe 25 Jahre seine volle Kraft und Thätigkeit dem Bankinstitute widmete, ein biederer treuer Charakter ist mit ihm von uns geschieden und werden durch dessen Hinschied all' die Seinigen und namentlich die so kurze Zeit mit ihm verbundene Gattin schwer betroffen. Sei ihm die Erde leicht!

— Aarau. Die Kavallerie-Cadresschule hat mit heute ihren 6-wöchentlichen Kurs beendet und wird morgen entlassen. Am 29. ds. rückt das Cadres und am 1. Mai rücken die Rekruten zur Dragoner-Rekrutenschule ein, welche bis 3. Juli dauert. Am 3. Mai beginnt dann die Kavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden sämmtlicher Kantone. Schluß derselben ebenfalls 3. Juli.

— * Aarau. Der 27. Jahresbericht pro 1882 der Armen-Erziehungs-Anstalt Kasteln verzeichnet die, oft alle Kräfte der Anstalt übersteigende Zahl von 36 Zöglingen, 21 Knaben und 15 Mädchen; von erstern wurden drei, von letzern zwei konfirmirt und traten nach der Prüfung aus. Auch in diesem Berichte wird oft über tadelhaftes Verhalten und Unfleiß der Zöglinge geklagt, hingegen in vielen Fällen die Eltern als der Hemmschuh aller Bestrebungen hingestellt. Gegenüber der elterlichen Gewalt, sagt der Bericht, sind wir machtlos und fruchtlos ist alle Arbeit an einem Kinde, das wider den Willen der Eltern in der Anstalt verbleiben muß. Mit dem besten Willen kann nichts ausgerichtet werden, wenn von vorneherein durch Eigensinn und Unverstand dagegen gearbeitet wird. Man muß gewiß Zähigkeit, Energie und Ausdauer in gutem Maße besitzen, um das Gemüth durch so viele Widerwärtigkeiten nicht verbittern zu lassen. — An milden Gaben flossen im Berichtsjahre Fr. 1732. 15, gegenüber dem Vorjahre Fr. 1647. 35 weniger. Es sei diese wohlthätige Anstalt allen edeldenkenden Menschen wärmstens empfohlen.

— Aarau. (Eingesdt.) Wir wohnten vorletzten Sonntag der Aufführung von Th. Körner's Drama: „Toni, oder Ein Negeraufstand auf St. Domingo" durch den deklamatorischen Club vom Grütliverein, bei. Das Stück hatte uns lebhaft angesprochen; es hat gezeigt wie durch die Aufopferung und Thatkraft der jungen „Toni", einem Unschuldigen das Leben gerettet wurde, nicht nur diesem, sondern auch seinen gefangenen Mitbrüdern. Das Ganze ist musterhaft wiedergegeben worden und freut es uns, daß dem Publikum nochmals Gelegenheit geboten wird, dieses auf historischer Thatsache beruhende Stück sich anzusehen. Auch die Liedervorträge des Grütli-Männerchors verdienen warme Anerkennung und werden auch nächsten Sonntag, als dem Schlußakt

der Theatersaison, ein zahlreiches Auditorium anzuziehen vermögen.

Bern. Das Jahresfest der Gesellschaft ehemahliger Polytechniker (1300 Mitglieder) findet am 11. und 12. August in Bern statt.

Am 17. Mai versammelt sich in Zürich die christkatholische Synode der Schweiz. Die Verhandlungen finden nach dem üblichen Festgottesdienst im Kantonsrathssaale statt. An hauptsächlichsten Traktanden liegen vor: die Wahl des Bureau der Synode und des Synodalrathes; drei Berichterstattungen: des Synodalrathes über seine Geschäftsführung, des Bischofs über den Stand des kirchlich-religiösen Lebens, der Kommission zur Sammlung für den Minoritätenfond; Rechnung und Budget. Beschlußfassung über praktische Einführung der Neupriester in's geistliche Amt.

— Der „Liederkranz" von Stuttgart hat von der „Harmonie" in Zürich eine Einladung zu einem Besuche dieser Stadt und der schweiz. Landesausstellung erhalten. Die Zusage ist erfolgt und Mitte Juli als Zeit der Reise nach Zürich in Aussicht genommen.

Luzern. Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod von Bern polizeilich verfolgt, wurde Mittwoch Abends auf dem Bahnhofplatze dahier der Schaubuden-Angestellte Karl Bader aus Deutschland verhaftet und vorläufig in Nummer Sicher gebracht, um sodann den Behörden ausgeliefert zu werden.

— Letzten Mittwoch Abend starb an den Folgen eines Schlagflusses Hr. Alt-Strafhausdirektor Ineichen im Alter von 63½ Jahren.

Schwyz. Für Wiederherstellung der in mangelhaftem Zustand sich befindlichen Inschrift am Mythenstock hat die Regierung von Schwyz eine Kostenberechnung anfertigen lassen. Man schlägt die Kosten auf 400—500 Fr. an.

Eine Versammlung von ungefähr 200 Männern im Gasthof zum „Bären" in Schwyz hat auf die empfehlende Fürsprache der HH. Kommandant Gemsch, Dr. Gyr, Kantonsrath Triner, Kanzleidirektor Kälin, und noch einem Dutzend anderer Redner einmüthig und unter allgemeinem Beifall beschlossen, dafür einzustehen, daß die Gemeinde Schwyz sich um die Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn bewerbe.

Appenzell A.-Rh. Landammann Sonderegger und Regierungsrath Eisenhut lehnen eine Wiederwahl in den Regierungsrath von vornherein ab. Die Landsgemeinde wird auch die durch den Tod Menet's im Obergericht entstandene Lücke auszufüllen haben.

Freiburg. Zur Ergänzung der Nachricht über den interessanten Münzfund bei Sallavaux die Mittheilung, daß sämmtliche Stücke sich in Rollen verpackt fanden und nicht in einer Kiste; die Stücke sind in der Größe von einem 10-Cts-Stück bis zu einem Zweifrankenstück, nur dünner. Da ausnahmslos alle Stücke den beim Burgunderkrieg betheiligten Orten angehören und wenig Varietäten sich finden, so dürfte die Annahme ziemlich sicher sein, daß es sich hier um eine bei der Murtenschlacht 1476 verloren gegangene helvetische Kriegskasse handelt, wofür auch der beim Murtensee gelegene Fundort spricht; es sind ca. 4500 Stück mit einem Gesammtgewicht von 5 Kilo. Der Fund ist als Ganzes zum Verkauf ausgesetzt; etwaige „schweizerische" Offerten nimmt entgegen Hr. Ferd. Beck, Jerusalembazar in Neuchatel.

St. Gallen. Mittwoch Vormittags 10 Uhr ist Bänziger, Gerichtsschreiber von Oberegg, mit dem Dampfboot Wilhelm unter Begleitung des Hrn. Stadtkommandanten Zeig von Friedrichshafen in Rorschach angekommen, wo ihn die hiesige Polizei und eine große Zuschauermenge erwarteten. Mit 11 Uhr Zug wurde derselbe in Begleitung des Ersteren und durch Wachtmeister Herman nach St. Gallen expedirt; auch in St. Gallen machte sein Eintreffen viel Aufsehen. Er wurde nach Appenzell befördert.

Wallis. In Uvrier wurde ein Maurer von St. Leonhard, welcher in einem 10 Meter tiefen Sodbrunnen Reparaturen vorzunehmen hatte, in Folge plötzlichen Einsturzes der Wände verschüttet. Nach 7½-stündiger Arbeit gelang es, denselben lebend hervorzuziehen.

Neuenburg. Der Staatsrath beschloß, daß das Verbot, welches er gegen die Abend- und Sonntagnachmittagsversammlungen der Heilsarmee erlassen, bestehen bleiben solle. Sollte die Heilsarmee demselben zuwiderhandeln, so sähe sich der Staatsrath genöthigt, die Versammlungen derselben gänzlich zu verbieten, gestützt auf Art. 72 der Kantonsverfassung, wonach eine religiöse Genossenschaft ohne ausdrückliche, immer widerrufbare Autorisation des Großen Rathes im Kantone sich nicht niederlassen darf.

— In Chezard wurde eine herumziehende Gauklerbande verhaftet, welche einen angeblichen Zulu zeigte, der jedoch thatsächlich ein Eingeborner aus Brasilien war. Derselbe war von der Bande seit mehreren Jahren in förmlicher Sclaverei gehalten und in letzter Zeit so schwer mißhandelt worden, daß er nach Neuenburg in einen Spital verbracht werden mußte.

Tessin. Als Warner beim Schießen am eidgen. Schützenfest werden durchweg tessinische Lehrer vom Lande funktioniren. In grüner Blouse und grüner Mütze werden sie, von denen mancher ein Jahreseinkommen von kaum 500 Frkn. hat, sich diesen Nebenverdienst vom vaterländischen Feste holen.

Paris, 19. April. Der Finanzminister Tirard legte in der Deputirtenkammer das Projekt über die Konversion der 5 %-Rente in eine 4½ %-Rente nieder und verlas dessen Wortlaut sowie die Motive.

Die Motive zu dem Gesetzentwurf über die Rentenumwandlung konstatiren die Opportunität der Maßregel und das Recht des Staates, welcher dadurch eine Ersparniß von 34 Millionen machen werde. Man glaubt, daß die neue vereinhalbprozentige Rente einen günstigen Kurs haben werde. Die Inhaber der fünfprozentigen Rente werden eine Frist von zehn Tagen erhalten, um die Rückzahlung zu verlangen. Wenn die Frist abgelaufen, wird angenommen, daß sie die Umwandlung annehmen werden.

Sie erhalten eine Garantie von fünf Jahren gegen eine allfällige Rückzahlung auf Pari. Der Minister glaubt, daß wenige Renteninhaber die Rückzahlung verlangen werden. Es ist Vorsorge getroffen, um die Rückzahlung mittelst Schatzscheinen oder Vorschüssen der Bank zu bewerkstelligen. Die Kammer beschloß, morgen eine Kommission zur Prüfung des Entwurfes zu wählen.

Ein von Soissons kommender Personenzug stieß bei Crepy-en-Valois auf eine Lokomotive; 18 Personen wurden verwundet.

In einer Pariser Waschanstalt zersprang ein Kessel; fünf Arbeiter und Arbeiterinnen wurden schwer verwundet.

— Großes Aufsehen erregt in Paris der Tod des Kaufmanns Biedermann, eines Pester Israeliten, der als Commis mit 1800 Fr. Gehalt in Paris seine Laufbahn begonnen und in 14 Jahren ein Vermögen von zehn Millionen erworben hatte. Er war in großen Spekulationen in Rüböl engagirt, und es heißt, er habe sich bei einem andern großen Spekulanten, Carlin, entleibt.

Petersburg, 18. April. In Katawiwanowskoj (Kreisbezirk Ufa) sind gestern 500 Häuser, die Telegraphenstation und Poststation, ein Theil des Hüttenwerks des Fürsten Belloselski mit großen Vorräthen an Brennholz und Kohlen verbrannt.

Das für die Krönungsfeier designirte kombinirte Gardekorps unter dem Großfürsten Wladimir mit über 13,000 Mann mit 22 Geschützen beginnt am 2. Mai echelonweise per Bahn nach Moskau abzugehen und bezieht am 19. Mai die Wachen und Kasernen der ständigen Moskauer Garnison. Sofort nach beendeten Feierlichkeiten wird dasselbe nach Krasnoe Selo zurückkehren.

Warschau, 18. April. Ungefähr zweihundert Studenten versammelten sich gestern im Universitätsgebäude und verlangten vom Rektor Auskunft über die Verhaftungen, welche infolge der Untersuchung wegen Insultirung des Universitätskurators vorgenommen worden sind. Dem Verlangen wurde nicht entsprochen und das Universitätsgebäude mit Polizei und Militär besetzt. Als Abends die Studenten sich durch das Einschreiten des Militärs bedroht sahen, zerstreuten sie sich; ein Namensverzeichniß derselben wurde aufgenommen.

Riga, 18. April. Die Eisdecke des Duena hat sich oberhalb der Stadt mehrfach in Bewegung gesetzt. Die Mündung des Flusses ist eisfrei, in der Bucht befindet sich jedoch viel Eis und bei Domesnees ist die Passage gesperrt.

Czernowitz, 17. April. Gestern Nachts haben unbekannte Thäter die Wirthshausbesitzerin Ebner, den Hausknecht Zerneki und den Kellner Wallach im Dorfe Gogolina nächst der russischen Grenze in entsetzlicher Weise ermordet und beraubt. Gerichtsarzt Dr. Flinker hat sich nach dem Thatort begeben, um die Obduktion vorzunehmen.

Wie man der Polit. Corr. aus Belgrad meldet, hat die bekannte Attentäterin Helene Marcovic in der That einen Selbstmordversuch in ihrer Zelle gemacht. Sie wußte sich nämlich eine Stricknadel zu verschaffen, mit welcher sie sich dann die größeren Arterien auf beiden Vorderarmen öffnete. Obschon die in Folge dessen entstandene Blutung eine sehr reichliche war, ist doch wie der herbeigerufene Gefängnißarzt konstatirte, keine ernste Gefährdung des Lebens der Marcovic zu befürchten. Dieselbe wurde in's Inquisitenspital übertragen und ärztlicher Behandlung zugeführt.

Berlin, 19. April. Von einer Beantwortung der kaiserlichen Botschaft durch eine Adresse wurde seitens der Fortschrittspartei und der Sezessionisten abgesehen, nachdem sich die Nationalliberalen dazu nicht geneigt gezeigt hatten.

In Frankfurt a. M. ist der Besitzer einer großen Bierbrauerei, Paul Stein, der an 4 dortige Bierwirthe wiederholt statt Pilsener Bier Radeberger Bier verkauft hatte, zu 1500 Mark Strafe, resp. 150 Tage Gefängniß verurtheilt worden. Der Antrag der Staatsanwaltschaft hatte auf ½ Jahr gelautet.

In Leipzig hat die Firma Gebrüder Dietrich, Bank-, Kammissions- und Assekuranzgeschäft, fallirt, wodurch auch die „Englisch-deutsche Textilindustriegesellschaft" zu Leitelshain bei Krimitschau mitgerissen wurde und 400 Weber brodlos geworden sind.

Straßburg, 18. April. Auf Bericht des Statthalters erfolgte eine Entscheidung des Kaisers, wonach der Administrations-Oberleiter der Tabakmanufaktur, Roller, zur Disposition gestellt ist. Der Beschluß wurde Roller am 8. ds. zugestellt und heute amtlich publizirt.

Die bayerische Regierung beabsichtigt die Einführung der elektrischen Beleuchtung des Leuchtthurmes und Seehafens in Lindau und hat zu diesem Zwecke bei der dortigen Stadtgemeinde wegen einer Beisteuer von 5000 Mark angefragt.

London, 19. April. Ein Beamter des Zentraltelegraphenamtes beschwor heute notariell, daß er anscheinend von Feniern gewaltsam entführt, zwei Tage eingesperrt, mißhandelt und zu Aussagen gezwungen wurde, die das Dynamitkomplott betreffen.

Aus Bombay wird gemeldet, daß auf dem See bei Sikanderabad drei Boote mit zusammen 75 Personen, welche einer religiösen Ceremonie beiwohnen wollten, umgestürzt und dabei 62 Personen ums Leben gekommen seien.

Die feierliche Eröffnung der internationalen Ausstellung in Amsterdam wird am Dienstag den 1. Mai, um 1 Uhr Mittags, stattfinden. Die Ausstellung nimmt eine ungeahnte Bedeutung an. Das Ausstellungsterrain liegt hinter dem neuen, fast völlig vollendeten Nationalmuseum (welches bestimmt ist, die Schätze niederländischer Kunst aufzunehmen) und hat einen Flächenraum von nicht weniger als 280,000 Quadratmeter. Das Entrée zum Ausstellungsplatz wird das Museum selbst bilden. Hinter demselben erhebt sich das Hauptgebäude, welches einen Flächenraum von 60,000 Quadratmeter einnimmt. Das monumentale Portal in indischem Style mit seiner gigantischen Elephantendekoration, schreitet schon seiner Vollendung entgegen. Alle Länder haben in reichem Maße der Einladung der niederländischen Regierung entsprochen.

Pariser Observatorium vom 19. April 1883.

Ueber der irischen und schottischen See bestehen anhaltende tiefe Pressionen; eine secundäre Depression trat über Cherbourg ein. Das Barometer steht ziemlich gleichförmig bei 759 Mm. über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; Regen; ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 20. April.

Witterungsumschlag in baldiger Aussicht; Niederschläge bevorstehend.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser unvergeßliche Gatte, Sohn und Bruder

Otto Kurz,

Büreauchef der aargauischen Bank

gestern Nachts 11¾ Uhr nach längerm Leiden im Alter von 41 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen sanft entschlafen ist.

Aarau, 20. April 1883.

Lisa Kurz geb. Schmidt,
Familie Kurz,
Familie Schmidt.

Die Beerdigung findet Sonntag, Mittags 11½ Uhr statt.

Kantonale Krankenanstalt Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der

Walzeisen-Balken und der Gußeisen-Säulen.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 23. bis 30. dies Monats auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den **5. Mai 1883** der **Baudirektion des Kantons Aargau** verschlossen und franco einzusenden.

Aarau, 19. April 1883.

Die Baudirektion des Kts. Aargau.

Ausschreibung.

Es wird Concurrenz eröffnet über die Lieferung von

150 wollenen Decken, 150/225 Cm.,
700 Meter Bettleinwand, 150 Cm.

mit Eingabefrist bis **5. Mai** nächsthin.

Die Qualitätsmuster sind in meinem Büreau aufgelegt.

Aarau, 19. April 1883. Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Versteigerung von Holzpflästerung und Laden.

Künftigen **Samstag den 21. April, Nachmittags 2 Uhr,** findet **im Hofe der ehemal. Maschinenfabrik in Hier** noch eine Steigerung über

ca. 100 Ster Holzpflästerung, sowie eine Parthie eichenes und tannenes Schwellenholz und Laden

statt, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden von der

Zeughaus-Direction Aargau:
J. Stigeler.

Aarau, 19. April 1883.

Bau-Ausschreibung.

Es werden hiemit die Arbeiten für das **Munitionsgebäude in Rohr bei Aarau** zur Concurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind bei der Zeughaus-Direction in Aarau und beim eidg. Oberbauinspectorat in Bern zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten für einzelne oder die Gesammt-Arbeiten sind bis und mit dem 29. April nächsthin franco und mit der Aufschrift: „Angebot für das Munitionsgebäude in Aarau" versehen dem unterzeichneten Departement einzureichen.

Bern, 18. April 1883.

(O H 5875) **Schweiz. Departement des Innern,**
Abtheilung Bauwesen.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Bad-Eröffnung

Sonntag den 22. April.

Gutes Bier. Reelle Weine.

Bestens empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Vorzügl. Fahrgelegenheit nach New-York.

Am 3. Mai befördern für die erste Fahrt des neuen prachtvollen französ. Schnellpostdampfers

= Normandie =

(Ueberfahrt ca. 8 Tage von Havre nach New-York) eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung und ersuchen um rasche Anmeldung bei

Ph. Rommel & Co. in Basel

und bei ihren patent. Hauptagenten:

Jakob Fricker in Baden, Oswald Merz in Menziken, Emil Sprüngli in Zofingen, Danl. Leder in Brugg und Ed. Hohler in Frick.

Gemüse- & Blumen-

frisch — Sämereien — ächt

besonders schöne Auswahl

in Stangen- und Zwergbohnen,

Auskernerbsen und Kiesen, ertragreichste Sorten, ebenso **Steckzwiebeln** kleine runde Basler; **Rübli, Runkeln,** alle **Kohlarten & Küchenkräuter, Salat, Rettige** ꝛc. ꝛc. sind zu den billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten zu beziehen aus der Samenhandlung von

Frau Brunner, Igelweid Nr. 634, Aarau.

Schützengesellschaft Aarau.

Schießübung auf Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs Sonntag den 22. April, Morgens 8—11 Uhr, im Schachen.

Schießpflichtig sind:

1) Die gewehrtragenden Unteroffiziere der Jahrgänge 1851 und 1852 und die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1851 bis und mit 1864, die im laufenden Jahre keinen Dienst haben.
2) Von den Landwehrbataillonen die sämmtlichen Compagnie-Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1842 bis und mit 1850.

Nach der neuen Verordnung können Militärschießpflichtige ihre Schießpflicht in der Gesellschaft nur dann erfüllen, wenn sie Mitglieder derselben sind.

Anmeldungen können am Schießtage selbst gemacht werden.

Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß Militärs, die ihre Schießpflicht nicht erfüllen, im Herbst zu besondern Uebungen ohne Sold und Verpflegung dienstlich einberufen werden.

Dienstbüchlein und Schießhefte sind zur Uebung mitzubringen.

Munition und Schießhefte können auf dem Platze bezogen werden.

Der Vorstand.

III. Abendunterhaltung

des Zitherklubs Aarau

Sonntag den 22. April, Abends 8 Uhr

im Storchensaale.

— Programm folgt morgen. —

Die Abfuhr der Bürgerholzgaben

wird durch nachstehend verzeichnete Fuhrleute besorgt:

Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
Oberholz und Hungerberg: Heinrich Wehrli und Rud. Bolliger, Metzger in Küttigen,
Buchlisberg: Samuel Bolliger und Gottfried Lanz in Schöftland,
Schultheß: Rudolf Widmer, Rudolfs in Gränichen,
Bockenwald: Heinrich Erb in Ober-Erlisbach,
Stockmatt: Gottlieb Hofer auf Benken,
Burghalden: J. Ansler, Gdrath. z. Bären in Densbüren und
Buchwald: Rudolf Dubs, Müller in Suhr.

Von allfälligem Verkauf, Tausch oder Wohnungswechsel ꝛc. ist den betreffenden Fuhrleuten rechtzeitig Kenntniß zu geben.

Aarau, 20 April 1883. **Die Forstverwaltung.**

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 27. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Rößli Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 170 Beigen tannenes Spaltholz,
= 23,000 Wellen. (Z-24-Q)

Zofingen, den 17. April 1883. **Die Forstverwaltung.**

Wein-Lieferung.

Die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** bedarf:

Ca. 150 Hl. weißen Tischwein à ca. Fr. 45—50 pr. Hl.,
= 60 = Rothwein = = = 55—60 = =

spesenfrei auf Bahnhof Brugg angenommen.

Lieferungsofferten von Qualitätsmustern begleitet sind bis 28. April nächsthin einzureichen an

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 18. April 1883.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker, Aarau,

empfiehlt vorräthig:

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System,
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen,
Eßkästen für Schmiede,
Copierpressen in drei Größen.

Durch Anschaffung neuer Maschinen bin in Stand gesetzt, alle Arbeiten im Bau- und Maschinenfach auf's Exakteste auszuführen. Empfehle mich durch solide Arbeit und billige Preise bestens.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

In Nr. 18 an der Rathhausgasse ein neu renovirtes **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen und Wasser in der Küche.

Alte Zeitungen

kauft zu 20 Ct. das Kilo

G. Waßmer z. Adler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Donnerstag den 19. April 1883 starb: **Otto Kurz**, Bureauchef der Aarg. Bank, von Schwamendingen (Zürich); alt 41 Jahre, 11 Monate und 24 Tage. Beerdigung: Sonntag den 22. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neu-Quartier Nr. 993.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Samstag den 21. April, Abends 8 Uhr in der **Bierbrauerei „Riniker"** (hinteres Zimmer).

Traktandum: Sektionswettschießen.

Der Vorstand.

C. V. Männer-Chor.

Nachher II. Akt.

Ausschreibung
von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffd. die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze pro 1883** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 1. Mai.

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen **Die Bauverwaltung.**

Aarau, den 20. April 1883.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das sog **Hönggthaus im Seminar Wettingen** soll zum Abbruch gelangen und es werden hiemit die diesfälligen Arbeiten zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf, sowie ein Situationsplan sind bei der Tit. Seminardirektion bis zum 28. dies für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco uno verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 18. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Für Maurer!
Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das sämmtliche, zum Nachlasse des Herrn **Fried. Plüß,** gewes Maurer in Aarau, gehörende, auf dem Werkplatz und in der Werkhütte vor dem Haldenthor befindliche Bau-Material, Sand-, Kalk-, Lehm- und Backstein-Vorräthe, Gerüststangen, auf den Werkzeug, Steinkarren, Stoßbännen und auf die Hütte und Schopf sind **Fr. 450.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Mittwoch den 25. April,** Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 19. April 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Geübte Steinbrecher

finden Beschäftigung bei

Albert Fleiner, Cementfabrik, **Aarau.**

Extra fettes **Rindfleisch,** schönes **Kalbfleisch,** junges **Schaffleisch** und frisches **Schweinefleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

3 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

J. Dünky, Maler, **Bad Schinznach.**

Unterzeichnete empfiehlt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land die frisch angekommene Waare in **Cocao & Chocolade,** feinsten **Java-Kaffee** zu 70 bis 1. 60, **Reisamlung, Seife** verschiedener Sorte, dürre süße **Zwetschgen,** saure **Schnitz,** dürre **Kastanien, Reis** verschiedener Sorte, **Nudeln, Maccaroni** und **Fideli,** Alles zu ermöglichst billigen Preisen bei

Maria Boßard, im Consum Aarau, Metzgergasse Nr. 103.

Zu vermiethen:

Billig, ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, Nr. 178 Zollrain.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe,
Draperien, Vorhang-Spitzen, Fransen, Kugeln.

Ich empfehle diesen neuen Artikel meines Waaren-Verlages, unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlich. —

Erny-Faßler, Kronengasse, Aarau.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's
Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Hausbuch
des
geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.
Siebente Auflage.
Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**
Mit 400 Illustrationen und 150 Textkarten.

In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop.
Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.

Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonderes Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes

Geographisch-statistisches Lexikon.

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei
von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe von gutem Betragen den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Canapées

von 50—100 Fr. halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, sammt Zubehör; in Nr. 822.

Vorhang-Stoffe

in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:

Erny-Faßler, Aarau.

Zu miethen gesucht:

Auf Juli ein angenehmes **Logis** von 3—4 Zimmern in nächster Nähe der Stadt.

4 lange Gartenbänke

mit eisernen Füßen verkauft billig

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige	Fr. 44. —
Von Ungenannt	„ 15. —
Summa	Fr. 59. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme ferneren Beiträge zu Handen der Unglücklichen gerne bereit erklärt

Die Exped. der „Nachrichten."

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Freitag den 20. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Napoleon & Josefine.

Schauspiel in 5 Acten von Ludw. Eckardt.

— Anfang 8 Uhr. —

Gesucht

ca. 20,000 Stück kräftige Buchenpflanzen für Nachbesserung von durch Spätfrost geschädigten Culturen.

Aarau, 17. April 1883.

Die Forstverwaltung.

Abtödtung von Geflügel
auf hiesigem Marktplatze.

Um das Tödten von Geflügel auf hiesigem öffentlichen Markt mit den Vorschriften des Aarg. Thierschutzgesetzes in Einklang zu bringen, hat der unterzeichnete Vorstand nach dem Vorgehen von Zürich, geeignete Instrumente angeschafft und läßt sie jeweilen an Markttagen durch die hiesige Polizei den Betreffenden unentgeldlich auf dem Marktplatze zur Verfügung halten.

Aarau am 11. April 1883.

Der Vorstand
des aarg. Thierschutzvereins.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter und intelligenter Knabe kann in einem Manufacturwaaren-Geschäft **engros** und **endetail** sogleich als **Lehrling** eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339. jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Für Jedermann!

Kleine Speculationen in Obligationen, die bis zu ½ **Million** Franken einbringen können. — Monatliche Operationen. — Absolute Sicherheit und Garantie. — Risiko und erforderliches Capital von Fr. 5. bis höchstens Fr. 15. — Näheres durch die **Agence de Fonds publics, Case 72, Genf.** M-1199-Z

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

An- und Verkauf
aller
Staats- & Prämienloose

zum Tageskurse.

Neue Staatsloose.

Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —

Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung

Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke „ 3. 75 „

Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
Colonnaden 40.

(H 01793)

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau
im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 21. April 1883.

Ein schweizerischer Staatsstreich.

Während die freisinnige Presse überall im Schweizerlande das Projekt des Rückkaufs der Eisenbahnen mit Sympathie begrüßt, ist es einem hiesigen Blatte vorbehalten geblieben, das Vorgehen des Nationalrathes geradezu als Staatsstreich bezeichnen zu lassen.

Es genügen ein paar Striche, um dieses Gebahren im wahren Lichte zu zeigen.

Das Privat-Eisenbahnsystem hat über die Schweiz unsäglichen Jammer gebracht. Statt das wirthschaftliche Gedeihen des Landes zu fördern, hat es dasselbe gehemmt, statt die Unabhängigkeit des Landes zu wahren, hat es dieselbe gefährdet.

In den meisten unserer Nachbarstaaten zeigten sich die gleichen schlimmen Erscheinungen, aber man entzog dem Uebel rechtzeitig durch die Verstaatlichung den Boden. Auch bei uns sieht man als einziges Rettungsmittel die Verstaatlichungen. Der erste Rückkaufstermin ist in 10 Tagen abgelaufen. Man will die Gelegenheit benützen, damit der Jammer nicht wieder 20 lange Jahre fortdauere, wo dann wahrscheinlich der Rückkauf noch weit schwieriger sein würde als heute. Es handelt sich also wohlgemerkt um die bloße Kündigung! Der Rückkauf selbst bleibt der Genehmigung des Schweizervolkes vorbehalten! Wo liegt nun da der Staatsstreich? Liegt er nicht vielmehr bei jenen Leuten, welche um ihre Dividenden und Anwaltsgebühren zu retten, es gerne sehen würden, wenn das Volk um sein gutes Recht verkürzt würde?

Es ist zum Lachen, wie sich heute Leute so besorgt für die Volksrechte wehren, welche sonst nicht genug über dieselben losziehen konnten. Ja, ja, jetzt ist das so viel gelästerte Referendum willkommen, jetzt kann man es brauchen. Ob nicht bei den letzten Gesammterneuerungswahlen des Nationalrathes die Wählerschaft so eine dunkle Ahnung hatte der Dinge, die da kommen würden? Wir fürchten die „Legion eidgen. Eisenbahnbeamten und eidg. Eisenbahnbarone", zu deren Aufstellung übrigens das Volk auch sein Wort sagen wird, so wenig als die Legion eidgen. Postbeamten, mit denen wir ganz gut fahren.

Weit mehr fürchten wir die Privat-Eisenbahnbarone, jenen ganzen hungrigen Troß von Anwälten und Spekulanten. Täusche man sich nicht, die Verhältnisse sind heute anders geworden. Die Melodie vom Staat mit der Schlafmütze, bei der sich das Selbstinteresse so gut verfolgen läßt, hat ausgeklungen, seitdem sogar Monarchen als die höchste Staatsaufgabe die Lösung der sozialpolitischen Fragen bezeichnen.

„Luget ihr Herre", sagt Augustin Keller als Gätterlimacher, „lueget was es für Zeit sei, aber nit an euren goldenen Uhren, sondern an der Weltuhr, die vom lieben Herrgott fast alle 50 Jahre wieder einmal ausgeputzt und frisch aufgezogen wird."

N.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 20.) Der Nationalrath setzte heute die Debatte über den Rückkauf der Eisenbahnen fort. Nachdem noch Leuba und Meister für und gegen den Rückkauf gesprochen, ohne wesentlich neue Gedanken zu entwickeln, brachte Forrer folgenden Antrag ein, den er weitläufig begründete:

1. Der Bundesrath wird eingeladen, zum Behuf der Uebernahme sämmtlicher oder einzelner schweizerischer Eisenbahnen durch den Bund mit den Eigenthümern derselben in Unterhandlung zu treten.

2. Können Uebernahmsverträge erzielt werden, so bedürfen sie zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung durch die Bundesversammlung.

3. Der Bundesrath wird eingeladen ꝛc. (Referendumsklausel.)

Hierauf ergriff Bundesrath Welti das Wort und erklärte, daß der Bundesrath grundsätzlich für den Rückkauf der Eisenbahnen sei, allein denselben im Momente nicht opportun betrachte; er persönlich hingegen rathe den Rückkauf an. Die Bedenken, daß das föderative Prinzip gefährdet sei, theile er nicht, da überhaupt das Eisenbahnwesen das föderative Prinzip nicht kenne; es gebe für das Eisenbahnwesen nur ein vernünftiges Prinzip: der möglichst zusammenhängende rationelle Betrieb und der sei nicht anders möglich als durch die Vereinheitlichung. Das Beamtenheer, vor dem man so erschrecke, sei wahrlich nicht zu fürchten, denn die 10,000 Eisenbahnangestellten bedeuten nicht mehr und nicht weniger als die jetzigen Post- und Telegraphenangestellten, durch die doch wahrhaftig das föderative Prinzip noch nie gefährdet worden sei, oder ob ein Beispiel vorhanden, daß je ein Bundesrath versucht habe, einen einzigen Angestellten sich für seine Ideen dienstbar zu machen, ob nicht Jeder unabhängig genug sei, um in Gesetzes- und andern Fragen zu stimmen und zu sprechen wie es ihm gefalle.

Curti rügte, daß der Bundesrath weder über den Rückkauf noch den einheitlichen Betrieb mit Zahlen genauen Aufschluß gebe und wies den Vorwurf einer Ueberstürzung bei einem Rückkaufe zurück; viel eher sei es eine Verschleppung, da der Bundesrath so spät die Frage vorgelegt, was den Gegnern des Rückkaufes zu gut komme. Er stellte folgende Berechnung auf, die er begründete:

Nach der Botschaft vom 6. März und dem ergänzenden Bericht des Bundesrathes vom 12. April scheinen mir für die finanzielle Seite der Frage folgende Ziffern maßgebend zu sein.

Die 25fachen Reinerträgnisse der fünf Bahnen sind:

1. Stammnetz . . .	Fr.	112,532,525
2. Gäubahn	"	14,045,600
3. Verbindungsbahn .	"	1,465,325
4. Bötzbergbahn . . .	"	17,362,325
5. Südbahn	"	5,635,500
	Fr.	151,041,275

Hiebei ist zu bemerken, daß bei der Gäubahn von den zwei Angaben, die wir besitzen, der Reinertrag des Jahres 1878 zu Grunde gelegt wurde, welcher geringer war als derjenige des Jahres 1877. Später ist eine getrennte Rechnung nicht mehr geführt worden.

Die Kaufsumme (beim Stammnetz der Nettoertrag, bei den übrigen Bahnen das Anlagekapital) würde betragen für:

1. das Stammnetz . .	Fr.	112,532,525
2. die Gäubahn . . .	"	14,825,541
3. die Verbindungsbahn	"	1,986,415
4. die Bötzbergbahn . .	"	24,400,632
5. die Südbahn . . .	"	10,627,229
	Fr.	164,372,332

Die Differenz zwischen Reinertrag und Kaufsumme beträgt also Fr. 13,331,057. Diese Differenz würde ausgeglichen:

1. Durch die unter den Aktiven der Zentralbahn aufgeführten Kursverluste im Betrage von Fr. 9,368,958.

2. Durch die voraussichtlich am Anlagekapital zu erwirkenden erheblichen Reduktionen bei den Gründungs- und Organisationskosten, Kosten für Umbauten u. s. w. Der Bundesrath erklärt, er glaube zu der Annahme berechtigt zu sein, „daß sich der Rückkaufspreis, wenn er durch den Richter festgestellt werden müßte, für den Bund günstiger als nach den Rechnungen der Zentralbahn gestalten würde."

3. Durch die voraussichtliche Steigerung der Betriebseinnahmen nach Maßgabe der bisherigen Ziffern. In den letzten zehn Jahren waren die Betriebseinnahmen der Zentralbahn ziemlich gleichmäßige, die Betriebsausgaben hingegen verminderten sich. Bei der Bötzbergbahn ergibt die Berechnung des Nettoertrages deshalb nur etwa 17 Millionen, weil von den sieben Jahren, aus welchen der Durchschnitt berechnet werden muß, die Einnahmen der ersten zwei Jahre weit geringer waren, als diejenigen der spätern Jahre. Bei Zugrundelegung der Ergebnisse von 1879—1881 betrug der 25fache Nettoertrag bereits Fr. 20,632,350.

4. Es ist ferner eine Steigerung der Betriebseinnahmen von der Befruchtung der Bötzberg- und Zentralbahnlinien durch die Arlbergbahn zu erwarten.

5. Lassen sich durch den einheitlichen Betrieb Ersparnisse erzielen, falls, wie es wahrscheinlich, eine Betriebsfusion mit den Jurabahnen und andern Eisenbahnen zu Stande kommt.

Die Debatte wurde nachher abgebrochen, um sie in einer Abendsitzung fortzusetzen.

In der Abendsitzung des Nationalrathes sprach sich zuerst Bützberger (Bern) für den Rückkauf aus. Ebenso Favon von Genf. Morel (Neuenburg) kann sich nur für den Rückkauf aller Bahnen begeistern, nicht aber für den partiellen. Zemp (Luzern) tritt energisch gegen den Rückkauf auf. Der Bund habe für solche Verwaltungen keine glückliche Hand; zudem müsse es zu Konflikten führen, wenn der Bund in die Reihe der Eisenbahn-Eigenthümer eintrete, da dann keine oberste Instanz mehr bei Streitigkeiten vorhanden sei. Er betrachte die Frage als eine politische, denn der Rückkauf führe zum Unitarismus und das sei eine Politik; die konservative Fraktion arbeite diesem Unitarismus entgegen, weil er der volkswirthschaftlichen Wohlfahrt schädlich sei; die Gotthardbahn sei zudem eine internationale Bahn, könne nicht angekauft werden und eine einheitliche Staatsbahn deßhalb nie entstehen. Die Idee, den Beschluß dem Referendum zu entziehen, sei eine Umgehung der Verfassung, denn der zweite Beschluß, den man später vorlegen wolle, bilde nur einen Köder; eventuell, wenn Rückkauf beschlossen werden sollte, beantrage er das Referendum für beide Beschlüsse.

Joos reichte folgenden Antrag ein (Zusatzantrag zum Antrag des Hrn. Forrer, zwischen 2 und 3 einzuschieben): Eine solche Genehmigung unterliegt den Vorschriften des Bundesgesetzes über Volksabstimmungen vom 17. Juni 1874.

Hierauf begründete Kramer-Frei folgenden Antrag in Form einer Ordnungsmotion:

Zusatz zum Antrage der Minderheit der Kommission: Ziffer 2. Der Bundesrath wird eingeladen, a. die Frage der Einführung von Nachtzügen auf den schweiz. Eisenbahnen zwischen der Ostschweiz und Genf zu prüfen und auf Grund von Unterhandlungen mit den betheiligten Bahngesellschaften darüber Bericht und Antrag zu hinterbringen; b. auf beförderliche Einführung einer einheitlichen Waarenklassifikation bei den schweiz. Bahngesellschaften zu dringen; c. das Tarifwesen der schweiz. Eisenbahnen einer gründlichen Prü-

fung zu unterziehen und Bericht und Antrag über Abstellung dießfalls etwa sich ergebenden Mißstände zu hinterbringen.

Da der Antrag als Ordnungsmotion angesehen wird, muß sie später abgesondert behandelt werden. Bundespräsident Ruchonnet legte den Standpunkt des Bundesrathes klar; als derselbe geschlossen, verzichteten mehrere Redner, die noch eingeschrieben waren, auf das Wort und die Sitzung wurde um 7½ Uhr aufgehoben.

☛ Im Nationalrath rechnet man mit ziemlicher Bestimmtheit auf Ablehnung des Eisenbahnrückkaufs mit 70 gegen 55 Stimmen. Abstimmung Samstags.

Der Ständerath besprach am 20. zuerst die Frage, wann der Zolltarif berathen werden solle. Die Kommission wollte die Anträge erst auf die Dezembersession bereithalten, Präsi. Vigier hoffte in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathspräsidenten die nächste Session erst im Juli zu beginnen, bis zu welcher Zeit die Kommission bereit sein könne, die Sache dürfe nicht verschleppt werden. Andere wünschen eine Extrasession im Oktober; die Kommission hat morgen noch einmal Bericht zu erstatten. Im Gesetz des literarischen Eigenthums bereinigte der Rath noch einige Differenzen, die sich durch Beschlüsse des Nationalrathes ergeben; an einigen Orten hielt er aber an seinen Beschlüssen fest, so daß das Gesetz noch einmal an den Nationalrath geht.

Dem Verfassungsdekret des Kantons Tessin wurde entgegen dem Rekurs einiger Gemeinden die Genehmigung ertheilt, weil nichts gegen die Bundesverfassung Verstoßendes darin enthalten und auch der Grund der Abstimmungsunregelmäßigkeiten nicht stichhaltig sei.

Die Uebereinkunft mit Oesterreich-Ungarn, welche zur Verhütung gegenseitiger Einschleppung und Verbreitung von Viehseuchen gemeinsame Maßregeln vorsieht, wurde auf Antrag des Berichterstatters Herzog angenommen.

Aargau. Nächsten Dienstag rückt die Luzerner Rekrutenschule in Muri ein und wird hier die Nacht im Kantonement zubringen. Sie befindet sich auf einem Ausmarsche durch das Hitzkircherthal und wird von dort aus den Lindenberg überschreiten und nach Muri vorrücken, um am folgenden Tage die Richtung nach Luzern einzuschlagen.

— Zurzach. Als Gerichtspräsident des hiesigen Bezirks wird von liberaler Seite Hr. Gerichtsschreiber Irmiger, von konservativer Hr. Fürsprech Weißenbach in Bremgarten vorgeschlagen; letzterer hat sich nach der „Botschaft" bereit erklärt eine Wahl anzunehmen.

— Die Schule soll der Stolz jeder Gemeinde sein, an der sämmtliche Eltern ihre Freude und Lust haben. Damit dies wirklich der Fall ist, müssen die Lehrenden alles vermeiden, was irgend welche Mißstimmung gegen die Schule hervorrufen könnte. Wie oft aber geschieht es, daß schon nach einem Jahre Bruder oder Schwester das vor Kurzem von den ältern Geschwistern gebrauchte Buch nicht mehr verwenden können, weil die Lehrenden mit unnachsichtiger Strenge darauf halten, daß ja nur die neueste Auflage benutzt werde! Billigerweise sollten die Lehrenden aber auf die oft so schweren Sorgen des kleinen Gewerbemannes oder Beamten Rücksicht nehmen und sich die geringen Differenzen zwischen den Auflagen wohlwollend gefallen lassen, zumal von den Abweichungen selten viel, zuweilen fast gar nichts abhängt und dieselben mitunter leicht durch einige Bleistiftkorrekturen am Rande (z. B. bei geographischen oder geschichtlichen Lehrtexten) ausgeglichen werden können.

Bern, 20. April. Der Bundesrath hat die Staatsrechnung genehmigt. Das Gesammtresultat ist folgendes: Einnahmen: Budget Fr. 41,929,000, Rechnung Fr. 43,736,106. 07. Ausgaben: Budget Fr. 42,294,000. Rechnung Fr. 43,247,796. 75. Einnahmenüberschuß Fr. 488,309. 32.

Zürich. Als letzten Mittwoch Nachmittags die Frau Drechslermeister K. von einem Ausgange in ihre Wohnung Kämbelgasse Nr. 4 zurückkehrte, fand sie dort in einem Zimmer des dritten Stocks einen zirka 20jährigen Unbekannten vor dem geöffneten Sekretär stehen und in den Sachen, silbernen Löffeln, Schmucksachen u. s. w. herumwühlen. Flugs trat sie zurück, verschloß die Thür und rief Hülfe herbei. Der Dieb, welcher vergebliche Versuche gemacht hatte, durch das Fenster zu entwischen, ward überwältigt und verhaftet. Es ist ein Schlossergeselle aus Kassel. Alle entwendeten Gegenstände konnten wieder zur Stelle gebracht werden.

— Am Donnerstag Abends um 9 Uhr meldete man einen Kellerbrand im Zentralhof. Das Polizeipiket und das erste Aufgebot rückten auf die Stelle und legten Schlauchleitungen; ein Mann begab sich mit der Rauchmaske hinab, konnte aber nicht weit vordringen. Der Keller befindet sich gegenüber dem Hotel Baur unter dem Durchgang und den beiden Läden (Ebell und Goldschmidt.) Man schüttete unendliche Wasserströme zu den Kellerlöchern hinein. Dennoch währte der Brand zirka zwei Stunden. Durch die Dohlen lief das Wasser stets wieder ab und zu den höher gelegenen Theilen des Kellers vermochte man nicht zu gelangen. In den obern Stockwerken hatte man zu räumen begonnen. (N. Z. Z.)

Luzern, 19. April. Betreffs der in Berlin courstrenden Gerüchte über ein Eisenbahn-Unglück auf der Gotthardbahn theilt die Direktion genannter Bahn mit, daß von einem Unglücke nirgends etwas bekannt sei, und bezeichnet die Gerüchte als Börsenmanöver.

Basel. Die Rheinfahrt des Fischhändlers Glaser von Basel und seiner Freunde ist gut von Statten gegangen. Bereits ist das Ruderboot „Stadt Basel" an allen den schönen Städten und Burgen des Rheines vorbei an das Ziel seiner Reise, die Stadt Rotterdam, gelangt. Die schweizerische Flagge, die auf dem Fahrzeug weht, wurde überall von der Bevölkerung freundlich begrüßt.

In Wallis ist in den letzten Tagen so viel Schnee gefallen, daß in den Seitenthälern die Männer genug zu thun haben, um die Wege zu öffnen und die Verbindungen herzustellen. Während die Nächte sehr kühl sind und am Morgen heftige Kälte herrscht, brennt am Mittag eine afrikanische Sonne. Bei Sonnenaufgang und Sonnenuntergang gewähren die schneebedeckten Gipfel der Berge den herrlichsten Anblick.

Neuenburg. Das Frühjahr bringt auch diesem Kanton die Erneuerungswahlen in den Großen Rath. Der Kampf dürfte in der Stadt Neuenburg, wo bisher die Konservativen Meister waren, ein heißer werden.

Paris, 20. April. Zahlreiche Journale betrachten die Rentenkonversion als zu beschränkt und würden eine Reduktion auf 3% vorziehen. Das „Journal des Debats" greift das Projekt Tirards an und findet dasselbe schlecht abgefaßt, schlecht vorbereitet und unpolitisch.

Marseille, 19. April. Der Strike ist beendigt. Heute arbeiteten wieder 2034 und morgen werden die meisten anderen die Arbeit wieder aufnehmen. Es ist auch die höchste Zeit. In Genua ist so viele Waare ausgeschifft worden, daß die Quais wie hier überfüllt sind und weil nicht genug Waggons vorhanden sind, um die Waaren zu laden und dieselben nach dem Norden via Gotthard zu befördern.

Unter den arabischen Stämmen in der Nähe Adens sind Unruhen ausgebrochen; das Schiff „Dragon", das nach Madagaskar gehen sollte, wurde vom Gouverneur von Aden zurückgehalten, zur eventuellen Unterstützung der Truppen.

Berlin, 20. April. Die durch den schweiz. Gesandten Bavier offiziell überreichte Einladung, an einer internationalen Konferenz über den Bau der Simplonbahn theilzunehmen, fand einem Telegramm des „Berliner Tageblattes" zufolge in Rom ungünstige Aufnahme. Der Finanzminister Magliani und der Handelsminister Berti sind durchaus dagegen. Die „Opinione" befürwortet durch die Feder des bekannten Nationalökonomen Luzzatti die entschiedene Verweigerung jeden Zuschusses, weil das Projekt nur bezwecke, die deutschen Manufakturen durch die französischen zu verdrängen. Wenn Frankreich einen Tunnel wolle, so solle es ihn auch bezahlen. Von Italien sei kein Heller zu erwarten.

Berlin, 20. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß die Berliner Stadtverordneten-Versammlung nach einem in der letzten Sitzung des Ministeriums gefaßten Beschluß am 1. Januar 1884 aufgelöst werden wird.

London, 20. April. Gestern sagte beim Verhör der neuen Dynamitverschwörer der Kronzeuge Norman aus, ein gewisser O'Connor habe ihn für den fenischen Bund angeworben, welcher Befreiung Irlands durch Gewalt allein bezwecke. Rossa wurde als Haupt des Bundes angesehen. Dr. Gallagher ertheilte ihm Instruktionen nach Europa zu reisen. Er gab ihm eine Art von Höllenmaschine und Geld mit und versprach ihm, mehr von Rossa zu senden, welcher auch für seine Familie sorgen werde. Gallagher leitete hier das Komplott.

Gestern wurde hinter den Bureaux der „Times" eine Schachtel mit Pulver gefunden. — Kingston, der gestern in Liverpool verhaftet wurde, steht im Verdachte, ein wichtiges Mitglied des Bundes „Invincibles" zu sein. Er wurde unter starker Escorte nach Dublin übergeführt. — Im Unterhaus kündigte Currie an, er werde das Cabinet heute über die französischen Projekte gegen Tonkin interpelliren. Die Vorlagen betreffend Pensionen an Seymour und Wolseley wurden in zweiter Lesung nach lebhafter Debatte gutgeheißen.

In Quebeck ist am 20. das Parlamentsgebäude niedergebrannt.

Bombay, 20. ds. In Delhi hat eine Feuersbrunst 2000 Häuser vernichtet.

Getreide-Börse. Zürich, 20. April.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28	27	26	Romanshn.
Wallachischer.	--	24½	23	Romanshn.
Serbischer	—	24½	—	"
Galizischer	26½	25	24—23	"
Rumänischer	27½	26	24	"
Bayerischer	—	23	22	"
Landweizen	23	22	—	Zürich
Mais Cinq.	22	21	—	Romansh.
" neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	20	19	18	"
" deutscher	18	17	—	"

Weizen, Preise fest bei schwachem Verkehr. Mehl Boll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Ko. Mehl fest.

Frucht-Markt in Basel vom 20. April 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 25 —
" ungarischer . .	"	" 27½—29
" russischer . . .	"	" 26½—28½
" italienischer . .	"	" 28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37 ——
" " " 2	"	" 32 —34
Roggen	"	" 18 —19
Hafer	"	" 19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22 —22½
Mais, Galazer . . .	"	" 23 ——
Kleesamen, neuer disch. u. öster. pr. 50 Kgr.		" 110 —113
" französischer	"	" 110 —113
" Amerikaner	"	" 110 —113
Luzerne mittägliche . .	"	" 75 —85
" andere Provenance	"	" 70 —75
Hanfsamen, Breisg. ob. Elsäßer p. Malter		" 35 —36
" ungar. u. franz. per Kilo		" 35 —35½
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		" 10½—17
" französische p. 50 Ko.		" 15 —16

Rorschach, 19 April. Ausstich Theißweizen Fr. 27½—00, prima Ungarweizen Fr. 27—00, Rumän. Fr. 26—00—, Hafer Frk. 17. bis 00. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 24.490 Mztr.

Pariser Observatorium vom 20. April 1883.

Eine sekundäre Bewegung hat vom Kanal aus Bayern erreicht und sucht sich mit einer Depression zu verbinden, welche sich auf dem Golf von Genua befindet. Das Barometer steigt rasch in Europa. — Wahrscheinlich: Nordwind, noch einige Regenschauer, bevorstehende Aufbesserung, etwas höhere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 21. April.

Vorwiegend bewölktes kühles Wetter mit weitern stellenweisen Niederschlägen.

Zürcher Börse vom 20. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	310	311	310--311
" Priorität	505	530	—
Centralbahn . .	517	525	519—521
Gotthardbahn . .	628	630	628—630
Jura-Bern-Bahn . .	380	—	385
Suisse Occidentale .	102	104	105—103
Union-Suisse Stamm .	224	226	225
" Priorität	430	435	—
Uetlibergbahn . .	350	370	—
Wäd.-nsweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	197	201	202
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	340	345	—
Schweiz. Creditanstalt	629	631	632—634
Bank in Winterthur .	425	—	425
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai wird die Jahresrevision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.

Das Kantonsbibliothekariat.

Empfehlung.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine Artikel in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinenfaden, feinstes Oel** offen und in Flaschen, **Nähmaschinen-Nadeln** für sämmtliche Systeme, **Schiffchen, Schraubenzieher, Oel-Pintchen, Lederriemen, Kautschukringe, Säumer** in allen Breiten, sowie sämmtliche **Bestandtheile.**

Empfehle gleichzeitig meine große Auswahl in

Singer-Nähmaschinen.

Sämmtliches zu äußerst billigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter, Nähmaschinenhandlung, Pelzgasse Nr. 125.

Für Landleute!

Starke Mannsrohrstiefel in Rind- und Wichsleder,
starke Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe zum Schnüren in verschiedenen Sorten und billigsten Preisen in der Schuhhandlung

J. Bräutigam-Andres, Metzgergasse.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Das Neueste in

Damen-Schürzen

empfiehlt aus soeben angelangter Sendung

Erny-Faßler.

Unter-Leibchen | **in Seide, Wolle und Baumwolle.**

M. Theodor-Hagnauer.

Strohhüte

für Herren und Knaben.

Seidenkappen

von 70 Ct. an empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser, Kleiderbazar, Aarau.

Das neueste,
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene

LEBENS-ELIXIR

von **Aug. Brunnhofer,** Liqueurist, Aarau (Schweiz)

aus einer durch medicinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln bereitet, heilt rationell alle Arten

Magen- und Nervenleiden

wie sich solche in Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche Verschleimung, Magen-Katarrh, Blähungen, Herzklopfen, Bleichsucht, Hysterie, Ohnmachten, Krampfanfällen 2c. äußern.

Auch für Gesunde, zeitweilig vor Schlafengehen genommen, bietet dieses **Lebens-Elixir** die beste Gewähr zur Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung.

Empfehlender ärztlich medicinischer Aufsatz (Untersuch) darüber in der Oestr. Gartenlaube Nr. 2. d. Jahres.

Sehr geeignet zu einer Frühlingskur.

In Flaschen zu Fr. 2. 50 Ct.

Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Qualitäten.

Den HH. Wirthen Engros-Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser unvergeßliche Gatte, Sohn und Bruder

Otto Kurz,
Büreauchef der aarganischen Bank

gestern Nachts 11 3/4 Uhr nach längerm Leiden im Alter von 41 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen sanft entschlafen ist.

Aarau, 20. April 1883.

Lisa Kurz geb. Schmidt,
Familie Kurz,
Familie Schmidt.

Die Beerdigung findet Sonntag, Mittags 11 1/2 Uhr statt.

Ausschreibung.

Es wird Concurrenz eröffnet über die Lieferung von

150 wollenen Decken, 150/225 Cm.,
700 Meter Bettleinwand, 150 Cm.

mit Eingabefrist bis **5. Mai** nächsthin.

Die Qualitätsmuster sind in meinem Büreau aufgelegt.

Aarau, 19. April 1883. Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Versteigerung von Holzpflästerung und Laden.

Künftigen **Samstag den 21. April, Nachmittags 2 Uhr,** findet **im Hofe der ehemal. Maschinenfabrik in Hier** noch eine Steigerung über

ca. 100 Ster Holzpflästerung, sowie eine Parthie eichenes und tannenes Schwellenholz und Laden

statt, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden von der

Zeughaus-Direction Aargau:
J. Stigeler.

Aarau, 19. April 1883

Jahr- und Viehmarkt in Muri

am **Montag den 7. Mai** (statt am 3.), wozu einladet

Der Gemeinderath.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Bad-Eröffnung
Sonntag den 22. April.
Gutes Bier. Reelle Weine.

Bestens empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Wassmer-Boss in Aarau.

Der Unterzeichnete bringt auf bevorstehende Saison sein wohlassortirtes

Stroh- & Filzhut-Lager

in allen möglichen Sorten in gefällige Erinnerung.

Gleichzeitig empfiehlt er seine auf's best eingerichtete

Stroh- und Filzhutwascherei und Färberei

angelegentlichst, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigst gestellter Preise.

Aarau, im April 1883.

Joh. Hemmeler, Hutmacher, Metzgergasse Nr. 56.

CHOCOLAT Ph. Suchard

(O F 9512 Z)

Geübte Steinbrecher finden Beschäftigung bei **Albert Fleiner,** Cementfabrik, **Aarau.**

Das berühmte **Kaiserwasser** ist soeben wieder frisch eingetroffen bei **A. Walter,** Pelzgasse 125.

Für Maurer!

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das sämmtliche, zum Nachlasse des Herrn **Fried. Plüß,** gewes Maurer in Aarau, gehörende, auf dem Werkplatz und in der Werkhütte vor dem Haldenthor befindliche Bau-Material, Sand-, Kalk-, Lehm- und Backstein-Vorräthe, Gerüststangen, auf den Werkzeug, Steinkarren, Stoßkänneu und auf die Hütte und Schopf sind **Fr. 450.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Mittwoch den 25. April,** Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 19. April 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Elegante

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle 2c.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20. bis Fr. 45.

Weiße und farbige **Hemden** empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser, Kleiderbazar, Aarau.

Verkaufs-Antrag.

In guter Lage hiesiger Stadt wird ein

Wohnhaus

mit zwei Wohnungen und einer Werkstätte unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 — 16 Jahren aus billigen und gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. — an,
Filzhütchen von Fr. 2. — an.

Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ackermann-Buser, Kleiderbazar, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Handwägeli** mit **Brücke** und ein **Zweiräder-Karrli,** billig bei

Fr. Schaffner, Wagner in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat im mittlern Verkaufslokal, neben der Gewerbehalle, eine Ablage von

Fleischwaaren aller Art,

namentlich in schmackhaften **Wurstsorten** errichtet und empfiehlt solche nebst frischem **Backwerk** einem Ehrd. Publikum bestens

R. Rothpletz, Metzger.

Fabrik-Verkauf

(event. Vermiethung)

Auf gut bewohntem badischen Gebiete, an der Aargauer und Zürcher Grenze und nahe von 2 Eisenbahnstationen, wird unter billigen Bedingungen verkauft, eventuell vermiethet:

Ein Fabrikgebäude

mit 2 Sälen von ca. 84' Länge, 33, Breite und 12' Höhe, worin Weberei betrieben wurde, sich aber für **verschiedene Gewerbe** eignen würde, mit ca. 15—18 Pferdekräften, Turbinen und Dampfmaschinen, vorhandenen Geräthschaften, 2 Kellern 2c. 2c. Schriftl. Anmeldungen sub. Chiffre U A 6796 befördert die Exped. dieses Blattes.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(M-81-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Donnerstag den 19 April 1883 starb: **Otto Kurz**, Bureauchef der Aarg. Bank, von Schwamendingen (Zürich); alt 41 Jahre, 11 Monate und 24 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 22. April, Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Neu-Quartier Nr. 993.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. April 1883:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Dr. Stubenvoll, Pfarrer in Zürich.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im „Café Stahel."

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Samstag den 21. April, Abends 8 Uhr in der **Bierbrauerei „Rinifer"** (hinteres Zimmer).

Traktandum: Sektionswettschießen.

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend Obligationenrecht. Kurze Behandlung des Wechselrechts.

Der Leiter.

Theatralische Aufführung

gegeben vom

deklamat. Club des Grütli-Vereins Aarau

unter Mitwirkung d. Grütli-Männerchor

im Saale zum „Rößli"

Sonntag den 22. April 1883.

Programm.

„Toni"

oder

Ein Negeraufstand auf St. Domingo.

Drama in 3 Acten von Th. Körner.

Vor Beginn, in den Zwischenakten und zum Schluß: Liedervorträge

Hierauf:

Geschlossenes Tanzkränzchen für die Besucher und Vereinsgenossen verbunden mit Deklamationen, humoristischen Vorträgen 2c.

Preise der Plätze:
I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Rp.
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfangspunkt 8 Uhr.
— Ohne Consumation. —

Während der Aufführung ist das Rauchen untersagt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der deklamat. Club.

Einladung.

Die **Stadtmusik** hat eine Anzahl Instrumente neu beziehungsweise doppelt zu besetzen. Freunde der Musik finden bei uns günstige Gelegenheit, sich in kurzer Zeit auf einem Blas-Instrumente auszubilden und werden hiemit zum Eintritt freundlichst eingeladen.

Anmeldungen beliebe man an den Direktor Hr. Burgmeier oder an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder zu richten.

E. Pfisterer,
A. Gysi,
O. Amsler.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Sonntag den 22. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Doctor Faust's Hauskäppchen

oder

Die Räuberherberge im Walde.

Posse mit Gesang in 3 Acten von F. Hopp.

— Anfang 8 Uhr. —

Mais

Korn, rein und **Gries,** in vorzüglich schöner Waare, empfiehlt bestens

Die Kommissions-Handlung: **J. A. Bell.**

III. Abendunterhaltung

des Zitherklubs Aarau

Sonntag den 22. April, Abends 8 Uhr

im Storchensaale.

Programm.

1) Gründungsfestmarsch für 8 Zithern, 2 Violinen und Piano von BARTL.
2) Die Galante, Polka-Mazurka für 2 Zithern . . . - RIXNER.
3) „Lebewohl", für 2 Zithern, Flöte, Violinen und Guitarre - KEPPEL.
4) Rückblick, Zithersolo . . . . . - NÖROTH.
5) Krönungsmarsch aus dem „Prophet" für 8 Zithern, Violine und Piano . . . . . - MEYERBEER.
6) „Himmlische Liebe" für 2 Zithern, 2 Violinen, Flöte und Guitarre . . . . . - KEPPEL.
7) „Nur Dich allein", Lied ohne Worte für 1 Zither, Violine und Piano . . . . . - LOHR.
8) Aus der Heimath, Marsch für 8 Zithern, Violine u. Piano - WIESER.
9) „Adam wo bist du?", Schwank in einem Akt . . . - BERG.

Billets à 1 Fr. bei F. J. Widmer, Musikalienhandlung und Abends an der Kasse.

Schützengesellschaft Aarau.

Schießübung auf Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs Sonntag den 22. April, Morgens 8—11 Uhr, im Schachen.

Schießpflichtig sind:

1) Die gewehrtragenden Unteroffiziere der Jahrgänge 1851 und 1852 und die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1851 bis und mit 1854, die im laufenden Jahre keinen Dienst haben.
2) Von den Landwehrbataillonen die **sämmtlichen** Compagnie-Offiziere, sowie die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1842 bis und mit 1850.

Nach der neuen Verordnung können Militärschießpflichtige ihre Schießpflicht in der Gesellschaft nur dann erfüllen, wenn sie Mitglieder derselben sind.

Anmeldungen können am Schießtage selbst gemacht werden.

Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß Militärs, die ihre Schießpflicht nicht erfüllen, im Herbst zu besondern Uebungen ohne Sold und Verpflegung dienstlich einberufen werden.

Dienstbüchlein und Schießhefte sind zur Uebung mitzubringen.

Munition und Schießhefte können auf dem Platze bezogen werden.

Der Vorstand.

Brennholz-Steigerungen.

1) Aus dem Staatswalde Bann bei Zofingen, **Montag den 30. April,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn zu Zofingen** über:
1020 Ster Buchenspältenholz, 36 Ster Eichenholz, 6 Ster Birkenholz, 6 Ster Erlenholz.
10,000 Schlagwellen und 9500 Durchforstungswellen.

2) Aus dem Staatswalde Kölliker-Tann bei Kölliken, **Mittwoch den 2. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum Bären in Kölliken** über:
3150 Wellen.

Zofingen, 19. April 1883.

Schwarz, Kreisförster.

Münchner Export-Bier

Zacherl Bräu

in vorzüglicher Qualität

empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Bau-Ausschreibung.

Es werden hiemit die Arbeiten für das **Munitionsgebäude in Rohr bei Aarau** zur Concurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind bei der Zeughaus-Direction in Aarau und beim eidg. Oberbauinspectorat in Bern zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten für einzelne oder die Gesammt-Arbeiten sind bis und mit dem 29. April nächstbin franco und mit der Aufschrift: „Angebot für das Munitionsgebäude in Aarau" versehen dem unterzeichneten Departement einzureichen.

Bern, 18. April 1883.

Schweiz. Departement des Innern,
Abtheilung Bauwesen.

(O H 5875)

Pension Herrenmatt in Weggis.

Zehn Minuten vom Seeufer in prächtiger, geschützter Lage, am Rigiwege, mit freier Aussicht auf die Berge. Großer schattiger Garten mit schönen Ruheplätzchen. Guter Tisch. Reelle Weine. Kräftige Milch. Freundliche Bedienung. Bescheidene Preise.

Es empfiehlt sich recht höflichst **Wittwe Beyli-Baur.**

Zurzach. Häuserverkauf auf Abbruch.

Die ehemaligen Stiftsgebäude Nr. 92, 93, 98, 99, 100 & 101 von der Ecke der obern Kirche weg bis zum Giebel der Custorei, zusammen im Assekuranzwerthe von Fr. 18,750. —, werden **Mittwoch den 2. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr,** in der **Restauration Waldkirch Dahler,** zum Abbruch auf öffentliche **Verkaufssteigerung** gebracht.

Für die Einsicht der Bedingungen und die Besichtigung der Gebäude wende man sich an den Unterzeichneten, welcher zu zahlreichem Besuche einladet

Zurzach, 15. April 1883

Namens der kath. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Arnold Attenhofer.

Suhr.

Heute Samstag Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Bären:

Großes Concert.

Frl. **Joachim und Karola,** Soubretten, **Ernesti,** Komiker.

— Eintritt frei. —

Sonntags zwei Konzerte in Olten.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung wird nächsten **Mittwoch den 25. April,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Hrn. Jb. Sager, gewes. Verwalter in Grä-nichen eine

Apotheke,

bestehend in 3 Schiebladengestellen, 1 Tisch, eine Anzahl Fläschchen 2c. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 20. April 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener aufgerüsteter

Wagen

für 1 Haupt, sammt Bänne und Jauchefaß. Bei **Hans Jakob Lienhard,** Zimmermann in **Buchs.**

Ein Bett,

zschläfig mit Federnmatratze, Unterbett, Decke und Kissen mit Anzug; billig.

Für Malergehülfen.

Zwei tüchtige **Baumaler** und ein **Wagenmaler** finden dauernde Beschäftigung bei

(O X 57) **Joh. Dünky,** Maler, **Bad Schinznach.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur

Um damit aufzuräumen, erlasse zu herabgesetzten Preisen:

St. Galler-Weiß-Stickereien, Vorhangstoffe, Draperien, Teppiche, Kragen, Rüschen, Handschuhe, Mitaines, Kinderschürzen und Strümpfe.

Ferner empfehle **Woll-Stickereien** und das dazu nöthige **Material, Strick-** und **Häckelgarn** zu möglichst billigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau **Anna Kull,** Milchgasse.

Ueber die Heilkraft

des **echten**

Dr. Popp's

Anatherin-Mundwasser

gegen

leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und es Jedermann bestens anzuempfehlen.

Wien.

Franz Schragel m. p.,
Beamter des k. k. Haupt-Zollamtes.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

---

4 lange Gartenbänke

mit eisernen Füßen verkauft billig

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Billig, ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, Nr. 178 Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 95.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. April 1883.

Korrespondenz aus der Bundesstadt.

Der Rückkauf der Centralbahn wurde vom Nationalrath mit der winzigen Mehrheit von 8 Stimmen verworfen, obschon in der Debatte viel gewichtigere Gründe für als gegen den Rückkauf geltend gemacht wurden. Es war namentlich Bundesrath Welti, der in der Hauptparthie seiner Rede, wo er seine persönliche Anschauung darlegte, in wahrhaft ausgezeichneter und hinreißender Weise für den Rückkauf sprach. Das war wieder einmal der alte, muthige und kraftvolle Welti, der da zum Vorschein kam. Eingehend legte er die vielen Schäden des schweizerischen Eisenbahnwesens bloß, scharf bewies er, daß diese Schäden nur beseitigt, den berechtigten Beschwerden des Publikums nur abgeholfen werden könne durch den Rückkauf. Auch die Richtigkeit der föderalistischen Schrullen zeichnete er vorzüglich und oft sarkastisch.

Man erhielt von dieser Rede den Eindruck, daß Welti der überzeugteste Freund des Rückkaufs ist und daß er diesen nur deßhalb nicht selbst im Bundesrath beantragte, weil er voraussah daß sich zur Zeit dafür keine Mehrheit in den Räthen finden werde.

Eine Zeit lang schien es, als ob sich im Nationalrath eine Mehrheit für den Rückkauf finden werde. Die ganze radikal-demokratische Partei war entschieden für denselben, mit Ausnahme der Waadtländer, welche darin eine Gefährdung des Simplon erblickten und einiger alten Tanten. Bestimmt dagegen war von Anfang an die ultramontane Partei, deren Führer im Verwaltungsrath der Centralbahn sitzt.

Die Entscheidung lag beim Centrum. Diese Partei, die seit dem Tod Alfred Escher's einem ohne Mast und Steuerruder umher treibenden Schiff gleicht, schien anfänglich dem Rückkauf nicht abgeneigt und bis zum Tag der Entscheidung sprachen sich mehrere Mitglieder dafür aus und Andere waren jeden Tag einige Stunden für und einige Stunden gegen den Rückkauf. Aber als die Entscheidung kam — halb zog es ihn, halb sank er hin — da stimmten Alle gegen den Rückkauf, mit Ausnahme von Chenevière und Oberst Meister.

Der Rückkauf ist nun beseitigt. Sollen aber nun alle Uebelstände im Tarifwesen u. s. w. in bisheriger Weise fortdauern? Keineswegs! Wenn nun auch die bestehenden Uebelstände nicht völlig beseitigt werden können, so wird man dieselben doch zu mildern suchen, einmal durch Annahme des Gesetzesvorschlags über das Rechnungswesen der Bahnen, sodann durch Revision des Eisenbahngesetzes von 1872 im Sinn der Erweiterung der Kompetenzen des Bundes; dem Bundesrath muß in Bezug auf Tarife, Fahrtenpläne und Zahl der Züge das entscheidende Wort eingeräumt werden.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr. vom 21. ds.) Die Eisenbahnfrage hatte eine lange mühsame eventuelle Abstimmung erfordert und schon bei der Vereinigung des Minderheitsantrages siegte der reine Antrag der Kommissionsminderheit gegen den Antrag Forrer, erweitert durch Joos und durch einen unbedeutenden Zusatz von v. Büren. Hierauf wurden die Anträge der Kommissionsmehrheit und Minderheit einander in der Hauptabstimmung gegenübergestellt und mit Namensaufruf abgestimmt. Das Resultat war folgendes:

Für den Antrag der Kommissionsmehrheit (Rückkauf der Zentralbahn) stimmten: Battaglini, Berger, Bleuler, Brosi, Bruggisser, Brunner, Bühlmann, Burckhardt, Bützberger, Carteret, Cheneviere, Comtesse, Cuenat, Curti, Favon, Forrer, Francillon, Grosjean, Gugelmann, Häberlin, Hauser, Heiz, Huber, Kaiser (Solothurn), Karrer (Bern), Karrer (Aargau), Keller, Klaye, Kuhn, Künzli, Leuenberger, Marmier, Meister, Morel, Moriaud, Moser, Munzinger, Niggeler, Rebmann, Riem, Riniker, Rohr (Bern), Rosenmund, Scherz, Scheuchzer, Schlup, Schnyder, Stockmar, Stößel, Straub, Sulzer, Thommen, Tschanen, Vautier, Vögelin, Wüest, Zurbuchen, Zürcher, Zyro (59).

Für den Antrag der Kommissionsminderheit (zur Zeit kein Rückkauf): Aepli, Arnold, Bachmann, Baldinger, Baud, Baumann-Zürrer, Beck-Leu, Benziger, Bezzola, Brennwald, Bühler, de Chastonay, Colomb, Cramer, Criblet, Cuenoud, Dazzoni, Decurtins, Durrer, Eisenhut, Erni, Evequoz, Geigy, Gonzenbach, Good, Graf, Grieshaber, Hermann, Hilty, Hochstraßer, Holdener, Jaquet, Joos, Jordan-Martin, Joris, Landis, Leuba, Lutz-Müller, Moos, Müller, Münch, Oguey, Pedrazzini, Polar, Raschein, Rohr (Aargau), Römer, Roten, Ruffy, Ryf, Schmid (Bern), Schmid (Graubünden), v. Schmid (Aargau), Schönenberger, Schwander, Segesser, Sonderegger (A. Rh.), Sonderegger (J. Rh.), Thoma, Tschudy, Vessaz, Vonmatt, Vonmentlen, de Werra, Wuilleret, Wulliemoz, Zemp (67).

Abwesend waren: Bernasconi, Chaney, Decoppet, Gatti, Grand, Joly, Kaiser (Bern), Keel, Klein, Kurz, Mayor-Vautier, Schieß, Schild-Rust, Sprecher, Tissot, Zweifel (16).

Der Abstimmung enthielten sich: v. Büren und Merkle.

Nicht zu stimmen hatte der Präsident Deucher.

Nach Kantonen geordnet, stellt sich das Abstimmungsergebniß in folgender Art dar:

Zürich 9 für, 7 gegen. Bern 24 für, 1 gegen, 1 Enthaltung, 1 abwesend. Luzern 1 für, 6 gegen. Uri 1 gegen. Schwyz 3 gegen. Beide Unterwalden je 1 gegen. Glarus 1 gegen, 1 abwesend. Zug 1 gegen. Freiburg 2 für, 2 gegen, 2 abwesend. Solothurn 3 für, 1 abwesend. Baselstadt 1 für, 1 gegen, 1 abwesend. Baselland 2 für, 1 gegen. Schaffhausen 2 gegen. Appenzell A. Rh. 2 gegen, 1 abwesend, Appenzell J. Rh. 1 gegen. St. Gallen 1 für, 8 gegen, 1 abwesend. Graubünden 4 gegen, 1 abwesend. Aargau 5 für, 4 gegen, 1 abwesend. Thurgau 2 für, 1 gegen, 1 Enthaltung (das fünfte Mitglied hatte als Vorsitzender nicht zu stimmen). Tessin 1 für, 3 gegen, 2 abwesend. Waadt 9 gegen, 3 abwesend. Wallis 5 gegen. Neuenburg 3 für, 1 gegen, 1 abwesend. Genf 5 für.

Hierauf wurden noch folgende Geschäfte erledigt: Die Reorganisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerath angenommen.

Die Eisenbahn-Konzession St. Moritz-Pontresina wurde zur nochmaligen Vernehmlassung der Regierung von Graubünden an den Bundesrath zurückgewiesen. (Auch eine Minderheit des Ständerathes wollte dieses wegen der Opposition der drei Gemeinden Samaden, Celerina und Pontresina, drang aber nicht durch.) Die Frage geht nun wieder an den Ständerath.

Die Motion Wüest, welche den Bundesrath zur Revision der Posttaxen veranlassen will, wird angenommen; ebenfalls die Motion Benziger, welche die Anbahnung internationaler Kontrakte wegen literarischem und künstlerischem Eigenthum wünscht.

Das Bureau hat nachstehende Kommissionen ernannt: Handelsvertrag mit Italien: Müller, Arnold, Battaglini, Berger, Bezzola, Geigy, Grieshaber, Grosjean, Landis, Mayor-Vautier, Tschudy, Rekurs Dietisheim: Vonmatt, Comtesse, Karrer (Bern), Lutz, Marmier, Schmid (Graubünden), Römer. Uebereinkunft mit Oesterreich: Sulzer, Bruggisser, Decurtins, Hauser, Huber, Schönenberger, Werra. Tessiner Verfassung: Bützberger, Bachmann, Grand, Morel, Stößel.

Im Ständerath wurde am 21. zuerst beschlossen, die Sommersession am 18. Juni zu beginnen, damit die Zollkommission noch 14 Tage mehr Zeit zur Vorberathung des Tarifes gewinne.

Der Rekurs Andermatt von Baar, Kt. Zug, welcher bezüglich einer Strafe, die ihm der Gemeinderath Baar wegen Arbeiten an einem Feiertage aufgehalst, klagbar ist, wurde zu nochmaliger Prüfung an den Bundesrath gewiesen, weil, seit der Bundesrath den Rekurrenten abgewiesen, derselbe noch einmal bestraft wurde und nun auch wegen Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit klagt.

Der Rekurs Grämiger von Wyl, St. Gallen, und der Bank Appenzell A.-Rh. gegen die Regierung von St. Gallen wegen Verletzung der Gewerbefreiheit resp. Nichtertheilung eines Wirthschaftspatentes, konnte nicht beendigt werden. Der Bundesrath hat seiner Zeit den Rekurs begründet erklärt, die Regierung rekurrirte gegen diesen Entscheid bei der Bundesversammlung. Berichterstatter Sahli beantragte, dem bundesräthlichen Entscheid beizustimmen, Tschudi warnte vor allzufreier Auslegung des Gewerbefreiheitartikels, Wirz beantragte Verschiebung des Entscheides, bis die Motionen vom Dezember 1881 und Juni 1882, welche auf eine Verständigung zwischen Kantonen und Bund betr. Beschränkung des Wirthschaftswesens ausgehen, ihre Erledigung gefunden. Hier wurde die Diskussion auf Montag verschoben.

Die Priorität des Handelsvertrages mit Italien wurde dem Nationalrath auf die Sommersession wieder bedingungsweise überlassen, wenn der Ständerath mit der Zollberathung beginnen könne. Das Präsidium zeigte an, daß das Bureau des Ständerathes eingeladen sei, an der Eröffnung der Landesausstellung offiziell theilzunehmen und dieser Einladung Folge leisten werde.

Der Bundesrath hat, wie offiziell mitgetheilt wird, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweiz. Eidgenossenschaft in Wien Hrn. Nationalrath Arnold Aepli in St. Gallen ernannt.

In Sachen der Ausrüstung hat sich der Bundesrath veranlaßt gesehen, für die Infanterie und Kavallerie an Stelle der bisherigen Gamelle ein Kochgeschirr einzuführen, welches das Abkochen für den einzelnen Mann oder für zwei Mann zusammen erlaubt. — Ferner sind die Füsilierrekruten mit den neuen Repetirgewehren nach neuestem Modell bewaffnet worden, die Schützenrekruten mit Stutzern neuester Fabrikation. An die Rekruten der Kavallerie wurden neu aufgerüstete Waffen abgegeben. Die von der Waffenfabrik neu fabrizirten Handfeuerwaffen sind den Kantonen nach Maßgabe der zu stellenden Rekrutenzahl zugetheilt worden. Mit dem Jahre 1883 sollen nun auch nur noch Patronen neuer Art mit Papierführung zur Austheilung gelangen. — In Bezug auf di[e]

Instandhaltung der Waffen geben die Kontroleure der Landwehr ein besseres Zeugniß, als den Mannschaften des Auszuges.

⨯ Schweizerische Landesausstellung. In der abgelaufenen Woche haben die Installationsarbeiten großartige Fortschritte gemacht, was übrigens nicht zu verwundern ist, wenn man bedenkt, daß täglich über 6000 Aussteller und Arbeiter die Eingänge passirt haben. In der Industriehalle sind die beiden Gruppen 1 und 2, Seide und Baumwolle, am weitesten voraus. Ganz fertig ist in letzterer Gruppe die Ausstellung der großen Spinnerfirma Heinrich Kunz, welche eine Fontaine darstellt, aus der sich anstatt Wasser Baumwollfäden in die zierlich übereinander aufgebauten Schalen ergießen. Eine Nische mit den Produkten der Türkischroth-Färberei und Kattundruckerei von Rieter, Ziegler und Co. ist ebenfalls eingerichtet. Die zahlreichen in Ebenholz-Imitation geschmackvoll gearbeiteten Kästen für die Produkte der Seidenindustrie sind zum Theil bereits angefüllt. Fast ebensoweit vorgerückt, wie die beiden erwähnten Gruppen, sind die Ausstellungen der Wollen-, Leinen-, Stickerei- und Bekleidungsindustrie, doch sollte mit dem Einräumen der Kästen nicht auf die letzten Tage gewartet werden, denn derjenige der glaubt, er könne in einem oder zwei Tagen geschmackvoll einräumen, gibt sich einer argen Selbsttäuschung hin. Wenn die Zimmereinrichtungen am Eröffnungstage fix und fertig dastehen wollen, so muß mit größter Anstrengung Tag und Nacht gearbeitet werden.

Das elektrische Licht, das die Ausstellungsräume taghell erleuchtet, wird sowohl dort als in der Maschinenhalle manchem noch im Rückstand befindlichen Aussteller gute Dienste leisten. Fertig sind daselbst die Papiermaschinen von Escher, Wyß u. Co. in Zürich und Th. Bell u. Co. in Kriens, die schöne Ausstellung von Maschineningenieur Schmid in Zürich, nahezu fertig die Dampfmaschine von Gebrüder Sulzer in Winterthur, die Spinnmaschine von Joh. Jakob Rieter u. Co., mehrere Stickmaschinen, ferner die Walzmühleneinrichtung von Daverio. Auch die Abtheilungen für Chemie, (15), Nahrungs- und Genußmittel (25), Hygieine und Rettungswesen (31) sind sehr weit vorgeschritten. Da die Glasschränke dort so dicht aneinander stehen, daß bei starkem Besuch die Passage schwierig wird, so wurde noch in letzter Stunde beschlossen, einen besondern 2½ Meter breiten Verbindungsgang zwischen der Maschinenhalle und dem Gebäude für Landwirthschaft herzustellen, was, Dank dem freundlichen Entgegenkommen des anstoßenden Grundbesitzers Herr Suter-Strehler möglich war. Die Kessel, welche den Dampf für die Motoren zu liefern haben, sind fertig montirt und werden heute Montag angeheizt. Auf dem Platzspitz ist nahezu Alles vollendet, die Wege werden geebnet und bekiest und die schön angelegten Anlagen harren nur noch eines befruchtenden Regens, um in üppigem Grün dazustehen.

□ Schweizer. landwirthschaftlicher Verein. (Korresp.) Die diesjährige Frühjahrsabgeordneten- und Hauptversammlung findet am 19. und 20. Mai in Langenthal statt, wo zugleich sich die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern versammelt. Von den Traktanden der Abgeordneten-Versammlung erwähnen wir: Jahresbericht der Direktion; Vereinsrechnung und Voranschlag für das Jahr 1884; Feststellung einer Preisfrage; Bericht über den Stand des Heerdebuches und Wahl des Heerdebuchführers; Anhörung und Würdigung von Motionen und Anträgen von Vereinen oder aus dem Schooße der Versammlung; Vorschläge von land- und volkswirthschaftlichen Fragen zu Handen von Zweigvereinen.

Die Hauptversammlung (Sonntag 20. Mai) hat folgende Traktanden: Referat über das Thema: Welches sind im Allgemeinen die Ursachen der gegenwärtigen landwirthschaftlichen Krisis? Welchen Antheil daran haben im Speziellen unsere Kreditverhältnisse? Was kann und soll vom Staats- und Vereinswesen gethan werden, um hierin bessere Zustände herbeizuführen. Referent ist Hr. Nationalrath Simon Kaiser, Korreferent Hr. Landammann Baumgartner, beide in Solothurn. Ein zweites Referat hält Hr. Fabrikant Müller in Lotzwyl über den Anbau, Ertrag und die Verwendung der besten Kaffeesurrogate, wie Cichorienwurzeln, Sojabohnen u. s. f. Reicht die Zeit noch aus, so ist ein Referat über die Stallungen in sanitarischer Hinsicht von Hrn. Oberst Flückiger in Aarwangen vorgesehen.

** Aargau. Wir entnehmen dem vierten Jahresbericht der Rettungsanstalt Hermetschwyl pro 1882, daß dieselbe im Laufe des Jahre 38 Zöglinge beherbergte. Auch hier wird über die moralische Beschaffenheit der Pfleglinge geklagt. Wie könnte dem auch anders sein? Kinder, die ehedem dem Bettel, sogar dem Diebstahl nachhingen, sind nur schwer an ein geregeltes Leben, an die stramme Anstaltsordnung zu gewöhnen. Auch der Mangel an Begabung, an richtiger Auffassung in der Schule wird bei der Mehrzahl gerügt, ebenso der Hang zum Müßiggang, der bekanntlich aller Laster Anfang bedeutet, hervorgehoben. Zähe Ausdauer und unerschütterliche Willenskraft ist zur Erziehung solcher verlassenen Geschöpfe in hohem Maße nothwendig.

Die Jahresrechnung der Anstalt schließt mit einem kleinen Defizit: Fr. 6987. 89 Einnahmen, Fr. 7736. 90 Ausgaben. Die Vorsteherschaft will gleichwohl nicht verzagen und getrost wie bisher auch in Zukunft dem hehren Zwecke der Erziehung verwahrloster Kinder leben! Ein gutes Zeugniß für die Vorzüglichkeit der Anstalt, ein schlechtes aber für unsere zukünftige Generation ist, daß über 50 neue Aufnahmsgesuche gestellt, aber abgewiesen werden mußten, denn die Zahl 30 ist sicher hoch genug, sollen die Zöglinge wirklich gebessert werden!

— Berikon. (Korr.) Letzten Sonntag wurde unter großer Theilnahme die irdische Hülle des Joh. Thomer, Schmied zur ewigen Ruhe bestattet. Der Verblichene, als tüchtiger Arbeiter in seinem Berufe, auch in weitern Kreisen bekannt, war nebenbei auch ein freundlicher Gesellschafter und guter Patriot. Möge das ihm geschenkte Zutrauen an seinen nicht minder tüchtigen Sohn übergehen. Ruhe sanft!

— * In Niederhallwyl ist Samstag Abend 5 Uhr das von Melchior Urech bewohnte Haus Nr. 26, versichert zu Fr. 1500, dem Jakob Gloor, Glaser gehörend, abgebrannt. Das Mobiliar war unversichert und konnte davon mit Ausnahme der Lebwaare wenig gerettet werden. Der Brand sei durch einen vierjährigen Knaben verursacht worden, der im Tenn Haufen Streue entzündete.

— * In Unter-Kulm schnitt sich am 20 ds. die Ehefrau Elise Elsasser, geb. Brunner, mit einem Rasirmesser in den Hals, daß sofort der Tod eintrat; dieselbe war 22 Jahre alt und Mutter von drei Kindern.

— Die Schulpflege Baden beschloß, es sollen sämmtliche Schüler, von der 5. Primarklasse an, von den Lehrern und einer eigens hiezu bestimmten Spezialkommission begleitet, die Landesausstellung besuchen dürfen.

— Das aarg. kantonale Sektionswettschießen wird Sonntag den 10. Juni abgehalten. Das Commando an den 5 Schießplätzen ist ertheilt an: In Ober-Endingen: Hrn. Stigeler, Major; in Frick: Hrn. Isenschmid, Sylvan; in Lenzburg: Hrn. Karrer, Adolf; in Nieder-Rohrdorf: Hrn. Bally, Eugen; in Kölliken: Hrn. Bär, J., Major. Er werden 20 Schüsse auf 300 Meter geschossen. Scheibe I.

— Die Mittheilung, daß mit Rücksicht auf die Landesausstellung der diesjährige Sommerfahrplan schon mit 1. Mai in Kraft treten werde, erweist sich zufolge authentischen Aufschlüssen als falsch. Wie gewohnt wird auch dies Jahr mit 1. Juni die Sommerfahrordnung beginnen.

□ Zürich. (Korr. v. 22. April). Heute fand hier die Delegirtenversammlung des kantonalen Grütliverbandes statt. Dieselbe berieth eine Vorlage über Erleichterung der Anwendung der Initiative und genehmigte dabei den Vorschlag, daß die Zustimmung von 5000 Stimmberechtigten zu einem Begehren auf geheimem Weg, und zwar durch eine Frage auf dem Stimmzedel bei den ordentlichen Volksabstimmungen, einzuholen sei, um somit Kosten, Umtriebe und persönliche Verfolgungen wegfallen zu machen, oder auf ein Minimum zu reduziren. Von einer Entschädigung des Initianten für seine Auslagen, wurde abgesehen. — Von den Sektionen ist nächstens die Frage der Wiederaufnahme von schweiz. Arbeitervereinen in den kantonalen Verband zu entscheiden. Die heutige Versammlung war dafür.

Die Gemeinde Riesbach hat den Beschluß vom Sonntag, wo sie das Polizeistatut verwarf, heute in Wiedererwägung gezogen und mit 73 gegen 45 Stimmen dasselbe angenommen. Sonach ist dieses von allen 10 Gemeinden genehmigt und kann nun in Kraft treten.

In drei Ausgemeinden fanden Gemeindewahlen statt. Die Tendenz ging überall dahin, die Bisherigen zu wählen. Die Parteien hatten allerdings anders gerechnet. In Riesbach siegte die demokratische Liste, dagegen muß noch eine Stichwahl stattfinden. In Unterstraß verbleibt der bisherige demokr. Rath und in Wiedikon siegte die demokratische gegenüber der liberalen Liste.

Luzern. Mit dem 18. d. ist das Gesetz betr. Wiedereinführung der Todesstrafe in Kraft getreten, was den Bürgern („zur Nachachtung") laut Beschluß des Regierungsrathes in allen Pfarrkirchen des Kantons ab den Kanzeln zu verkünden ist.

— Den Aktionären der Kreditanstalt Luzern scheint nach zehnjährigem Mißerfolg des Institutes endlich die Geduld ausgegangen zu sein. Es wird eine freie Versammlung der Aktionäre zusammenberufen, um „die Wahrung der gemeinsamen Interessen angezeigten Maßnahmen zu treffen."

Riga, 21. April. In Folge der Eisstockung der Duena sind die niedrigeren Stadttheile überschwemmt, jedoch ist eine weitere Gefahr durch das Hochwasser beseitigt, weil das Fahrwasser unterhalb der Stadt bis zur Duenamündung eine offene Passage ist. Die Domesnaes ist noch gesperrt.

Paris, 21. April. Die Regierung bringt bei dem Zusammentritt der Kammer eine Vorlage betreffs die Bewilligung von fünf Millionen Tonkinkredit ein.

Aus Paris geht die Nachricht ein, daß die Simplonfrage durch eine internationale Conferenz geregelt werden solle.

Die Literar Konvention zwischen Deutschland und Frankreich ist hier vollzogen worden.

Wien, 20. April. Ein großer Bäckerstreik droht zum Behufe der Lohnerhöhung. Bereits sind die Militärbäcker der Wiener Garnison zur Aushülfe konsignirt, falls der Streik heute ausbricht.

— Auf der Donau ist bei Melk ein Propeller mit dem Passagierschiff „Gisela" am 19. d. zusammengestoßen. Durch den Anprall wurden mehrere Personen in's Wasser geworfen und einige derselben sind ertrunken.

In Mailand arbeiteten schon seit einiger Zeit in aller Stille einige unternehmungslustige Geister daran, für das Jahr 1887 hier eine Weltausstellung in's Leben zu rufen. Heute hat das Unternehmen nun eine concretere Gestalt gewonnen, da von verschiedenen Privaten für diesen Zweck die Summe von 2 Millionen Franken bereits gezeichnet worden ist.

— Wie Mailänder Blätter berichten, wurde bei einem von Rom nach Piemont abgegangenen Lastzuge in der Nähe der Station Verdoneches ein Frachtwagen, in dem Geld für den italienischen Staatsschatz eingelagert war, erbrochen und aus demselben fünf Säcke gestohlen, in denen Fr. 60,000 waren.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 21. April.)

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Wittwe Eichholzer, Barbara, Webers von Oberlunkhofen Eingabe 31. Mai. — Kulm. Bär, Gottlieb, Drechsler, von Menziken, in Gontenschwyl. Eingabe 26. Mai. — Laufenburg. Winter, Sofia geb. Gertiser, von Kaisten. Eingabe 30. Mai. — Zofingen. Bertschinger, Jkb., Landwirth, v Ryken, säßhaft gewesen im Säget zu Niederwyl. Eingabe 2. Juni.

Rehabilitationen.

Aarau. Kaufmann, Jakob, Heinrichs, Maurer, von Gränichen — Baden. Waßmer, Leo, von Mellingen; Ernst, Gebrüder Kaspar und Balthasar, von Würenlos. | Laufenburg. Leber, Richard, Schmieds, und Leber, Theobald, Schmied, beide in Etzgen. — Muri. Wyß, Johann, Laurenruperts in Oberrüti.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Winkelmann, Johann, von Mellingen. — Lenzburg. Humbel, Samuel, Feliren in Boniswyl; Schmid, Johannes, Jakobs von Möriken. — Muri. Fischler, Siegfried, Josef Martins in Möhlin. — Rheinfelden. Dietschi, Johann Georg, Salinenarbeiter in Möhlin.

Fertigungen.

Aarau, 4. Mai. Keller, Verena geb. Schweri, Wtw. des Johannes Keller, gewes. Fuhrmann, von Oberendingen, in da. — Aarburg, 28. April. Suter, Gebrüder, an der Weichlergasse zu Oftringen. — Baden, 2. Mai. Frau Wittwe Baldinger, Louise geb. Bühler — Benzenschwyl, 2. Wittwe Schorer, Katharina geb. Meier, Kadelis — Bottenwyl, 30 April. Fretz, Sl., Jakobs, Fabrikants; die Kinder des Bachmann, Joh., Käsen; Bachmann, Johann, Jakobs, in Kosthofen, Gemeinde Großaffoltern, Kts. Bern — Brugg, 2. Mai. Horlacher, Heinrich, Pintenwirth in Umiken; Geißberger-Winkler, J. J., in Bern. — Büttikon, 30. April. Guggenheim, Samuel, in Bremgarten. — Gansingen, 1. Mai. Schwarb, Zachäus, Lehrer, in Eiken. — Gränichen, 1. Stirnemann, Rudolf, Jbs., alt Wirths Wittwe, Anna Maria geb. Richner, in der Blaien dahier; Wildi, Daniel, Schreiner. — Jonen, 2. Fischer, Josef, alt Bannwart. — Kirchleerau, 28. April. Die Erben des Baumberger, Jakob, Schuster. — Klingnau, 3. Mai. Frau Gaßler, Verena geb. Eggspühler, Flechters von Koblenz. — Lupfig, 2. Die Erben des Wei, Johannes, Fruchthändler; Barth, Friedrich, Maurer, in Müllingen; Rei, Johann Jakob, von Scherz; Gebr. Meyer. — Möhlin, 4. Müller, Alexander, Spengler, und Sohn. — Niederwyl (Zofingen), 28. April. Dätwyler, Samuel, Gerberhandlanger im Gländ dahier; die Erben des Stöckli, Hs. Ulrich im Gfill dahier. — Oberentfelden, 30. Baumann, Heinrich, Armenpfleger; Walther, Rudolf, Bärenwirth in Kirchleerau; Vogel, Rudolf, Wagner, in Kölliken. — Othmarsingen, 30. Wirz, Jakob, Schreiners und dessen Erben; Marti, Samuel, Stationsvorstand; die Erben des Frey, Joh., gewes. Spinner; Frau Wüst, Susanna geb. Hächler, Hans Ulrich, Schusters; Marti-Sulzer, J., Fabrikant in Frick. — Reitnau, 28. Hunziker, Samuel, Bäcker, dato in Biel; Bonarburg, Johannes, Härrenlenzen im Marchstein, zu Triengen — Rettenswyl, 2. Mai. Verlassenschaft der Gloor, Verena geb. Wipf, Metzgers; Gloor, Joh., Bauren; Lüscher, Daniel, Bannwart, von Seon. — Rietheim, 30 April. Hauenstein, Andreas, Pintenwirth, von Tegerfelden. — Schafisheim, 28. Wildi, Susanna geb. Baumann, alt Försters und gewesenen Pintenwirths; Baumann, Gottlieb, Schreiner; Käser, Samuel, Hans Ulrichs. — Strengelbach, 2. Mai. Die Erben des Häfliger, Samuel, auf der Schleipfen. — Unterehrendingen, 2. Gebrüder Schmid, Gipsmüllers in der Waag. — Waldhäusern, 4. Meyer, Johann, obern Klosters. — Wettingen, 3. Süeßli, Verena geb. Meyer. — Wistikofen, 8. Die Erben des Locher, Johann, Säger, von Mühlebach. — Würenlos, 30. Meier, Eduard, nach Amerika ausgewandert. — Wyl, 2. Mai. Nachlaß der Weber, Agatha. — Zurzach, 28. April. Frau Dr. Eugster geb. Tobler; Frl. Tobler; Tobler, Berthold.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Schäfer, Maria, Heinrichs, Messerschmieds von Aarau; Plüß, Friedrich, von Niederwyl (Bez. Zofingen) gewesener Maurermeister in Aarau. Eingabe 26. Mai.

Geldstage.

Aarau. Thut-Walter, Samuel, Bürstenfabrikant und Friedensrichterstatthalter, v. Oberentfelden; Stutz, Eduard, Maurer, von Hittnau, Kts. Zürich, in Buchs; Keßler, Albert, von Fischingen, Kts. Thurgau, gewes. Wirth in Aarau, abwesend; Stirnemann, Johannes, gewes. Pferdewärter, von und in Gränichen, in Aarau wohnhaft gew.; Schaffner, Rudolf, Grünggelgabrielen, gew. Straßenwärter im Loch von und in Gränichen; Erismann, Elise, Schneiderheichels von Schloßrued in Aarau; Müller, August, v. Unterkulm, Knecht, früher in Oberentfelden, nun in Unterentfelden. Eingabe 26. Mai. — Baden. Wittwe Birchmeier, Barbara, Jtelis von Würenlingen; Küng, Karolina geb. Meier, in Bübliikon; Wiedenmeier, Peter Karl, von Gebenstorf; Rimann, Karl, von Starretschwyl, in der Vogelrüthe, Gmd. Niederrohrdorf. Eingabe 2. Juni. — Bremgarten. Stutz, Wendolin, Kliulis in Jslisberg; Füglistaller, Johann, Zuchtstierhalter, Seilerjakoben von Lieli. Eingabe 18. Mai. — Brugg. Dietiker, Elisabeth geb. Baumann, Hans Jakobs Wittwe auf Schenkenberg zu Thalheim. Eingabe 23. Mai. — Kulm. Baumann, Rudolf, Vater, Gemeindeweibel, von und zu Leutwyl; Baumann, Rudolf, Sohn, Gemeindeweibels von und zu Leutwyl; Baumann, Hrch., Lehrer, v. und zu Leutwyl; Baumann, Friedrich, älter, Schmied, von und zu Leutwyl. Eingabe 2. Juni. — Laufenburg. Mösch, Eduard, Metzger, v. Frick; Nehmann, Julius, Lehrer, v. Kaisten; Wittwe Basler, Theresia, v. Herznach. Eingabe 24. Mai. — Muri. Schulmacher, Kaspar, von Siglistorf, in Reußegg, Gemeinde Sins. Eingabe 30. Mai — Zofingen. Leuenberger, Rudolf, Knecht, v. Wittwyl, unbekannten Aufenthalts; Hochuli, Hermann, Barbier, gew. Wirth auf dem Striegel von und in Safenwyl; Stammbach, Jakob, Jfbs., Gemeindeförster im Stickel zu Uerkheim. Eingabe 22. Mai.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Staufberg. Anmeldung bis 30. April bei der Erziehungsdirektion.

Arbeitsschule Villmergen (die 2 untern Abtheilungen). Anmeldung bis 1. Mai bei der Schulpflege Villmergen.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 22. Anna Maria, T. des Jakob Ryniker, Landwirth, von Aarau und Schinznach, im Binsenhof.

In der katholischen Kirche:

April 22. Josef, S. des Josef Obrist, Arbeiter, von Gansingen, in Aarau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. April 1883.

Geburten.

April 15. Josef Karl, S. des Johann Martin Braesch, Bürstenmacher, v. Sulzern (Elsaß), in Aarau.
" 18. Arthur, S. des Johannes Vogel, Dachdecker, von Thalheim (Hohenzollern), in Aarau.
" 18. Alexis, S. des Alexander Trautweiler, Ingenieur, von Laufenburg, in Aarau.
" 19. Catharina Carolina Alice, T. des Xaver Fischer, Pfarrer, von Triengen (Luzern), in Aarau.
" 21. Bertha, T. des Franz Theobald Cours, Wirth von Masmünster (Oberelsaß), in Aarau.

Ehekerkündungen.

April 19. Herzog, Theodor, Oekonom, von Aarau, Brugg und Effingen, in Aarau, und von Jenner, Lina Catharina, Erzieherin, von Kerns (Obwalden), in Niederrickenbach (Nidwalden).

Trauungen.

April 17. Fisch, Samuel, Schuster, und Dürr, Elise, Glätterin, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

April 19. Kurz, Otto, Bureauchef der Aarg. Bank, von Schwammendingen (Zürich), in Aarau.

München, 21 April. Schrannenbericht. Weizen 9 03, Abschlag 01 Pfg., Roggen 6. 67, Gerste 6. 81, Hafer 5. 82, Wicken 8. —, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,795, Ztr. Gesammtbestand 8,316 Mtzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. April 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 13. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 25—30 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 60, Birnen 70—80 Ct. pr. K. 3—0 Zwiebeln, 0—10 Rübli, 2—3 Paar Aepfel, 0—4 Lauchstengel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. 00, Schaffleisch 1. 60 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 21. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	311	313	313
" Priorität	520	—	530
Centralbahn . .	537	540	530—540
Gotthardbahn . .	627	630	629—630
Jura-Bern-Bahn . .	383	390	—
Suisse Occidentale .	103	105	103—104
Union-Suisse Stamm .	228	231	230—232
" " Priorität	430	435	—
Uetlibergbahn . .	340	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	200	205	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	343	345	—
Schweiz. Creditanstalt	633	645	635
Bank in Winterthur .	415	—	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 16. AARAU, den 21. April 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,60	209	—	209,25	4½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,15	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	39,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . . .	100	99,80	—	99,90	5 "
London	25. 23	25. 18	—. —	25,18½	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	212	210	—	210,50	4 "

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 " 10 "

Effektencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn . . .	630	628	628
Nordostbahn Stammactien .	311	310	—
" Prioritäten .	530	505	—
Union Suisse Stamm .	226	224	—
" " Prioritäten .	435	430	—
Uetliberg-Bahn . . .	370	350	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	201	197	—
Rigi-Bahn	860	845	—
Centralbahn . . ex Coup.	520	518	518
Jurabahnen	386	385	385
Suisse occidentale Stamm .	105	103	105
" " Prioritäten	400	390	395
Schweiz. Kreditanstalt . .	631	629	632
Bank in Winterthur . .	—	425	425
Aarg. Creditanstalt . .	510	500	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen . . .	—	355	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	558	550	558
Basler Bankverein . .	635	632	635
Basler Depositenbank . .	5010	4980	—
Eidg. Bank	340	336	335
Berner Handelsbank . .	253	245	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	557	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	502	500	501
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	697	690	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6820	6810	6810
A.-S. Condens. Milk Co. .	885	865	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
4 % Eidgenössische 1880	102,4	102	102,4
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1889	98,9	—	—
3 " " Genf .	80,2	79,8	80
4 " Stadt Winterthur .	85	83	—
4½ " Eisenbahnbank . .	101,7	101	101,1
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 " " " 1892	—	95,2	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	101	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " " Emission 1879	—	98,8	—
4½ " Central & Nordost .	101,9	101,7	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,2	94	—
4 " " von 1880 1883—1957	—	94	—
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,2	—
4½ " " 1890	—	100,2	—
5 " " 1864-1888	—	101	—
5 " " 1883	100,6	100,4	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	—	103	103,1
5 " " IV. "	—	103,5	—
5 " " II. Hyp. .	101,9	101,5	—
5 " Monte Ceneri I. " .	—	—	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	97,5	—
4 " Union Suisse I. Hyp. .	95,8	95,2	—
4 " " " II. " .	93,7	93	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in laufende " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel - Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergeßlichen

Otto Kurz,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Bezirksschulen Aarau.

Aufnahmsprüfungen Montag den 30. April, 7 Uhr Morgens. Anmeldungen mit Schulzeugniß und Geburtsschein nehmen bis 30. April entgegen

Die Rektoren.

Aarau, den 14. April 1883.

Dr. H. Berner, Zahnarzt

ist im Militärdienst.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Wiederinstandstellung der an Fahrbahn und Böschungen der Landstraße G am Distelberg eingetretenen Rutschungen** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des 1. Kreises: Hr. J. Bircher in Aarau bis zum 7. Mai eingesehen. Angebote aber müssen innert der gleichen Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 21. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Abraham Fassler, Hächlers, von Densbüren, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt auf **Dienstag den 24. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung und

b. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 14. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung wird nächsten **Mittwoch den 25. April,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Hrn. Jb. Sager, gewes. Verwalter in Gränichen eine

Apotheke,

bestehend in 3 Schiebladengestellen, 1 Tisch, eine Anzahl Fläschchen ꝛc. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 20. April 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Zu verkaufen:

80 tannene Wellen in Nro. 680, vordere Vorstadt, eine Treppe hoch.

Mais

Rein-Korn und Gries, in vorzüglich schöner Waare, empfiehlt bestens

Die Kommissions-Handlung: **J. A. Bell.**

Verloren:

Ein goldener **Fingerring** mit rothem Stein, auf der Casino-Straße, über den Platz und durch die Kronengasse.

Dem redlichen Finder ein Trinkgeld.

J. A. Bell.

Entlaufen:

Eine **aschgraue Katze.** Abzugeben gegen Belohnung in Nr. 661.

Unterzeichnete empfiehlt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land die frisch angekommene Waare in **Cocao & Chocolade,** feinsten **Java-Kaffee** zu 70 bis 1. 60, **Reisamlung, Seife** verschiedener Sorte, dürre süße **Zwetschgen,** saure **Schnitz,** dürre **Kastanien, Reis** verschiedener Sorte, **Nudeln, Maccaroni** und **Fideli,** Alles zu ermöglichst billigen Preisen bei

Maria Boßard, im Consum Aarau, Metzgergasse Nr. 100.

Mein **Lager** in

Tuch- & Nouveauté-Stoffen

ist für **Frühjahr und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt, welches einem Tit. Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste empfohlen halte, unter Zusicherung der billigsten Preise.

V. Gisi-von Arx.

Ein großes Quantum Resten, 1—3 Mtr. haltend, wird extra billig erlassen.

Probenummer gratis und franco.

Der Capitalist

Allgemeines Finanz, Handels- und Verloosungsblatt.

Börsenberichte, Waarencurse, vollst. Ziehungslisten, Curse der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehensloose, Briefkasten.

Abonnementspreis Fr. 2. — bis 1. Januar 1884.

Die Abonnenten erhalten gratis und franco die vollständige Ausgabe des

Neuen Obligationenrecht.

Unentbehrlich für Geschäftsleute, Fabrikanten und Grundbesitzer.

Mit der Administration des Capitalist steht in Verbindung das

Bankgeschäft C. Kling, Basel.

Dasselbe befasst sich mit

An- und Verkauf von Werthpapieren, **Börsenaufträge,** Termin- und Comptantgeschäfte bei geringster Deckung. Provision ein pro mille (Minimum 50 Cts per Titel.)

Angebot und Nachfrage für Actien, Obligationen etc. die an der Basler Börse nicht notirt sind, veröffentlichen wir jeweilen kostenfrei im „Capitalist", dadurch erhalten unsere Kunden beim **Ankaufe** die billigsten Notizen, beim Verkaufe die höchsten Course.

Specialität Handel in Anlehensloosen.

Controle für schon stattgefundene und zukünftige Ziehungen gratis.

Derlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose bis zu 90 % des Courswerthes zu billigsten Bedingungen.

Discont- und Incasso. Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften werden vortheilhaft discontirt sowie **Incasso** derselben besorgt.

Einlösung von Coupons eventuell bis 3 Monate vor Verfall.

Informationen: Schweiz Fr. 1. 20, Deutschland und Oesterreich-Ungarn Fr. 1. 50 incl. Rückporto.

Verzinsung und Baareinlagen. — Wir vergüten für

Guthaben für Cheque-Rechnung (jederzeit verfügbar) 4 %; auf 3 monatliche Kündigung 4 ½ %; auf 6 monatl. Kündigung 4 ¾ %.

Prospecte ü. Capital-Anlage, Börsenspeculation & Anlehensloose gratis & frco.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.**

Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.**

Europ. Rußld. Band I. II. — 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. **Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Billig, ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, Nr. 178 Zollrain.

Ein Bett,

zschläfig mit Federnmatratze, Unterbett, Decke und Kissen mit Anzug; billig.

Mädchen gesucht.

Ein nettes **Mädchen** im Alter von 16 bis 20 Jahren, hätte Gelegenheit bei ordentlichem Lohne in einem Gasthofe des badischen Schwarzwaldes, eine Stunde von der Aargauergrenze, das Kochen und Serviren zu erlernen. Eintritt womöglich sofort. Adresse bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener aufgerüsteter

Wagen

für 1 Haupt, sammt Bänne und Jauchefaß. Bei **Hans Jakob Lienhard,** Zimmermann in **Buchs.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Für Malergehülfen.

Zwei tüchtige **Baumaler** und ein **Wagenmaler** finden dauernde Beschäftigung bei

(O X 57) **Joh. Dünky,** Maler, **Bad Schinznach.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 7. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Bohler, Jakob, Sodschneiders, von Seengen, in Suhr, d. d. 24. Mai 1878. T.-C. Nr. 1609.

2) Gerichtliches Testament des Näf, Samuel, Gehlis, von Gränichen, d. d. 12. Dezember 1868. T.-C. Nr. 836.

3) Testament der Frau Hallauer, Elisa geb. Zubler, Johannes, Küfers Wittwe, von und zu Suhr, d. d. 19. November 1880. T.-C. Nr. 1816.

Antritt. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft der Schmuziger, Susanna geb. Felber, ist von Jakob Felber, alt Förster, von und in Oberbözberg und von J. Felber, Pintenwirth, von Oberbözberg, in Mägenwyl, für sich und Namens der übrigen Erben der obgenannten Erblasserin angetreten worden.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Wehrli, Hans Jakob, Johannesen, Schuhmacherhansjakobs von Küttigen, in Highland Madison County Staat Illinois (Nordamerika), verlangt die Herausgabe seines in Küttigen unter Pflegschaft stehenden Vermögens.

Diesem Gesuche wird entsprochen, falls bis zum 18. Mai nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: Folgende zu Gunsten der Kinder des Bircher, Hrch., Blattmachers von Küttigen, lautende Forderungstitel: a) Kaufauszug vom 6. Oktober mit Fertigung vom 24. Oktbr. 1871 (Fert.-Prot. Nr. 35, Fol. 208), auf Blattner, Rudolf, Wachtmeisters von Küttigen, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 207. b) Ueberbundsanzeige von gleichem Datum (Fert.-Prot. Nr. 35, Fol. 214), auf Wehrli, Daniel, Küferhansen-Rudis in Küttigen, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 287 50.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 18. Mai nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 7. April 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Massazuspruch und Rehabilitation.

Nachdem gegen das in den Amtsblättern Nr. 6, 7 und 8 publizirte Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren der Ehefrau des im Geldstage liegenden Peter Fasler, Weißen in Densbüren: Anna Fasler geb. Senn und deren Tochter Elisabeth Fassler, in der Ueselmatt zu Asp, die innert nützlicher Frist erhobenen Einsprüche beseitiget worden sind, so wird die Massa des obgenannten Geldstagers unter solidarischer und unbedingter Bürgschaft des Gottlieb Berger, Peter Berger, Rudolf Windisch, Jakob Windisch und Johann Senn, Jakobs, sämmtliche in Densbüren, der Anna und Elisabeth Fasler übertragen und über Peter Fasler, Weißen die Rehabilitation ausgesprochen.

Aarau, den 31. März 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Ein gutes Reitpferd

ist zu vermiethen.

Offerten mit Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Blts.

Eingefangen: Ein **Hund,** Tiger, dunkel, mit weißer Brust und Füßen, männlichen Geschlechts. Derselbe kann innert 8 Tagen abgeholt werden bei

A. Beck, Sattler, Igelweid.

Reparaturen

in die Buchbinderei einschlagend werden prompt und billig besorgt von

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 24. April 1883.

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Korr. v. Bern, 23. April.)

Während der Ständerath in der abgelaufenen Woche nur ein Geschäft von etwelcher Bedeutung zu berathen hatte, nämlich den spanisch-schweizerischen Handelsvertrag, behandelte der Nationalrath die allerwichtigsten Gegenstände. In erster Linie erledigte er den Zolltarif, indem er noch den letzten Abschnitt, die Spinnstoffe, durchberieth, wobei es zu einem Kampfe zwischen den Spinnern und Webern einerseits, welche zum Schutze ihrer Industrie möglichst hohe Ansätze verlangten, und den Stickern und Druckern anderseits kam, welch letztere für ihre Halbfabrikate geringe Zollansätze anstrebten. Schließlich blieb auch hier wieder der Sieg den Anträgen der Kommission, die zwischen den sich widerstrebenden Interessen eine versöhnliche Mitte zu halten suchen. Der Zolltarif wird nun an den Ständerath kommen; doch dieser findet die Zeit für die Kommissionsberathungen zu kurz und verlangt darum, daß die Junisession, während deren er sich damit befassen wird, erst in der Mitte, statt schon am Anfang des Monates beginne. Wahrscheinlich wird der Nationalrath diesem Wunsche nachkommen.

Der Zolltarif trat indessen diese Woche ganz zurück vor der großen Frage des Eisenbahnrückkaufs. Bekanntlich hatte der Ständerath dem Antrage des Bundesrathes beigestimmt und beschlossen, auf den Rückkauf der Bahnen zur Zeit nicht einzutreten. Die Mehrheit der nationalräthlichen Kommission dachte jedoch anders; sie beantragte, der Zentralbahn, der Bözbergbahn, der Basler Verbindungsbahn und der Gäubahn die Konzession zu künden und zwar durch Dringlichkeits-Beschluß, d. h. ohne Referendumsfrist, weil die Kündigung schon vor dem 1. Mai erfolgen mußte, ferner den Bundesrath mit der Ausarbeitung von Vorlagen über die Art und Weise des Rückkaufs, des Betriebs durch den Bund u. s. w. zu beauftragen. Es kam zu langen und lebhaften Debatten in drei Vormittags- und zwei Nachmittagssitzungen, schließlich aber siegte doch der Antrag der Kommissionsminderheit, welche von einem Rückkaufe nichts wissen will, mit 67 gegen 59 Stimmen. Offenbar ist die Mehrheit des Nationalrathes dem Rückkaufe günstig gestimmt; wenn sich für denselben trotzdem eine Minderheit ergab, so lag der Grund darin, daß man Bedenken hatte, in so kurzer Frist, ohne eingehende Prüfung und ohne Anfrage an das Volk einen so wichtigen Schritt wie die Kündigung der Konzessionen zu thun. Wie nun? hieß es auf gegnerischer Seite, wenn das Volk später die Rückkaufsvorlage verwirft, was soll der Bund mit den Bahnen machen, denen er die Kündigung ihrer Konzession angezeigt hat? Wird er ihnen nicht eine große Entschädigung zahlen müssen? Dann auf den Rückkauf übergehend, wurde auf die große Schuldenlast hingewiesen, welche auf die Eidgenossenschaft gewälzt werde und ihre Freiheit und Selbstständigkeit erdrücken müsse. Das große Beamtenheer und das bureaukratische Regiment, welche im Gefolge der Eisenbahn-Verstaatlichung einziehen würden, spielten auch eine große Rolle in den Argumenten der Gegner, speziell der Föderalisten, die in der Centralisation der Bahnen den Untergang der kantonalen Selbständigkeit, des Bundesstaates, das Hereinbrechen des Einheitsstaates erblickten. Die Anhänger des Rückkaufs stellten sich auf einen höhern Standpunkt. Vor Allem betonten sie, daß der Staat ein so gewaltiges Verkehrsmittel wie die Eisenbahnen, in seine Hand nehmen müsse, ebensogut wie früher das Post- und Telegraphenwesen; denn der Staat allein ist im Stande, die verschiedenartigen Interessen des Publikums zu wahren, während die Aktiengesellschaften dasselbe nicht berücksichtigen, sondern nur die Höhe der Aktiendividenden im Auge haben. Freilich wird der Staat, wenn er den Betrieb in die Hand nähme, auch sein finanzielles Interesse verfolgen müssen, so daß das Publikum wohl nicht billiger fahren würde. Der ungeheure Vortheil aber läge darin, daß endlich vernünftige, ineinander greifende Fahrpläne erstellt und ein einheitliches Tarifwesen eingerichtet würde. Heute aber klagt jede Gegend, mit Recht oder Unrecht, über schlechte Verbindung; kaum ist man eine Stunde gefahren, so muß man in einen andern Wagen steigen, wird von einer andern Gesellschaft befördert, muß halten und auf Anschluß warten u. s. w. Das Eisenbahnwesen in der Schweiz entspricht unserer staatlichen Einrichtung: Alles in kleinlichem Maßstabe, verzwickt und verwickelt, zu keiner großen Aktion fähig. Unser Bahnbetrieb ist theuer wie unsere Regierungsmaschinerie und leistet doch nicht viel.

Nun sagt man wohl, wozu haben wir ein Eisenbahndepartement und ein scharfes Eisenbahngesetz, warum schafft man von Bern aus nicht Ordnung? Der gegenwärtige Leiter des Eisenbahndepartements, Bundesrath Welti, der persönlich für den Eisenbahnrückkauf eingenommen ist, während seine Kollegen einen spätern Zeitpunkt abwarten möchten, also Welti, dieser energische Mann, erklärte in einer längern Rede, daß das Eisenbahndepartement bei den jetzigen Verhältnissen keine Ordnung schaffen könne, daß eine Heilung unserer traurigen Eisenbahnverhältnisse nur möglich sei, wenn der Bund die Eisenbahnen in seine Hand nehme. Nicht nur fehlt es dem Bunde an den eigentlichen Organen, um seinem Willen Nachdruck zu geben, es ist auch bei der Verwickelung unserer Eisenbahnverhältnisse eine Besserung gar nicht möglich, selbst wenn die Gesellschaften noch gut:n Willen dafür zeigten. Das ist nun noch schlimmer geworden, seitdem die schweizerischen Eisenbahnen auch dem großen, interationalen Transitverkehr dienen und mit den auswärtigen Gesellschaften und Staatsbahnen in nähere Verbindung treten müssen. Es liegt hier auch ein beachtenswerthes nationales Moment: die großen schweizerischen Eisenbahnen sind ganz in den Händen ausländischer Finanzgrößen; diese sind in der Leitung mehr und mehr maßgebend, immer lauter ertönen die Klagen, daß der schweizerische Handel, die schweizerische Industrie zu Gunsten der Ausländer benachtheiligt werden, daß die schweizerischen Interessen in allen Dingen vor ausländischen zurücktreten müßten. Alle diese Uebelstände lassen sich nur heben dadurch, daß die Bahnen zentralisirt werden und an den Bund übergehen. Die Furcht vor Ausdehnung der Bureaukratie ist unbegründet. Hat man denn etwas von den Nachtheilen der Bureaukratie verspürt, seitdem der Bund Tausende von Post- und Telegraphenbeamten anstellt? Hat der Bund mit seinen Angestellten einen Druck in politischen Dingen auszuüben versucht? Das kann Niemand behaupten. Und ähnlich ist es auch mit dem häufig gegen die Verstaatlichung vorgebrachten Argument, der Staatsbetrieb sei theurer als der Privatbetrieb. Bekanntlich arbeiten die Aktiengesellschaften, und das sind doch die Eisenbahnen, auch nicht gerade billig und jedenfalls nicht billiger als der Bund. Niemand wirft demselben einen theuren Postbetrieb vor. Die einzig richtigen Einwendungen, die gegen den Rückkauf erhoben wurden, sind die, daß man die Anfrage an das Volk auch in Betreff der Kündigung nicht umgehen dürfe und daß man mehr Zeit haben müsse, um besonders die finanzielle Seite, die Summen des Rückkaufs, ernstlich prüfen zu können. Aber jedenfalls ist die Idee der Eisenbahnverstaatlichung angeregt, sie wird ihren Weg machen bis zur Verwirklichung und im Volke wird sie mehr und mehr günstig aufgenommen. Früher oder später werden wir, wenn auch mit Opfern, den Fehler wieder gut machen müssen, der 1852 gemacht wurde, als der Privatbau beschlossen wurde.

Interessant ist eine Zusammenstellung der Stimmen, welche für und gegen den Rückkauf abgegeben wurden. Die Rechte und das Zentrum (mit Ausnahme des Oberst Meister und des Genfer Chenevière, die warm für den Rückkauf eingetreten sind) stimmten geschlossen gegen den Rückkauf, von der Linken ferner die Waadtländer (aus föderalistischen Prinzipien), einer aus Baselland, Schaffhausen, Luzern, die Appenzeller und Graubündner, sowie noch ein einzelner Berner. Die Genfer, die sonst jederzeit auch die föderalistische Fahne schwingen, sind für den Rückkauf, weil sie sich von der Westbahngesellschaft zurückgesetzt fühlen und beständig Klage über sie führen.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 23.) Zuerst wurde im Ständerathe der Rekurs Grämiger von Wyl (St. Gallen) wieder in Diskussion gezogen und es hatten sich bereits Hoffmann und Kellersberger dahin ausgesprochen, es sei Grämiger abzuweisen resp. die Regierung von St. Gallen in ihrem Bestreben, die Wirthschaften zu vermindern, zu unterstützen, als das Präsidium anzeigte, daß B.-R. Welti von morgen an auf ärztlichen Beiehl das Zimmer hüten müsse und die Motionen Cornaz und Zschokke daher heute noch behandelt werden sollten, damit Hr. Welti noch Auskunft geben könne. Hierauf wurde die Weiterberathung des Rekurses noch einmal auf morgen verschoben und zur Behandlung der Motionen geschritten.

Wirz beantragte Abweisung, B.-R. Welti gab Auskunft über die bisherigen Bemühungen des Bundesrathes wegen einheitlichem Betrieb. Zschokke, der mit Welti fand, daß der erste Theil der Motion, den Rückkauf betreffend, durch die Beschlüsse der Räthe zwecklos geworden, strich diesen Theil. Estoppey stellte zu der Motion Cornaz einen Zusatzantrag, daß der einheitliche Betrieb auch durch die Fusion der Bahngesellschaften zu versuchen sei und schließlich wurden beide Motionen mit 16 gegen 14 St. verworfen.

Nationalrath. (Korr. v. 23. April). Bei Beginn der Sitzung wurde von Baldinger der Antrag gestellt, die Diskussion über den Rückkauf der Bahnen zu resümiren, zu drucken und zu vertheilen. Der Antrag wurde angenommen.

Es wurde hierauf in Uebereinstimmung mit dem Ständerath der Beschluß gefaßt, die Sommersession am 18. Juni zu eröffnen.

Der Konzessionsänderung der Traversthalbahn wurde die Genehmigung ertheilt.

Ebenfalls wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerath das Tessinerverfassungsdekret gutgeheißen und die rekurrirenden Gemeinden abgewiesen.

Im Gesetz über literarisches Eigenthum wurden die Differenzen mit dem Ständerathe in der Weise bereinigt, daß die Beschlüsse des Ständerathes angenommen wurden; nachher wurde das Gesetz mit 59 gegen 4 Stimmen in der Generalabstimmung genehmigt.

Endlich zog der Rath die Differenzen im Zolltarif, welche entgegen den Anträgen der Kommission im Laufe der Diskussion beschlossen worden waren, noch einmal in Behandlung und die Kommission stellte den Antrag, alle diese Ansätze zu verwerfen und den ursprünglichen Anträgen der Kommission beizustimmen. Es wurde aber

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergeßlichen

Otto Kurz,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Bezirksschulen Aarau.

Aufnahmsprüfungen Montag den 30. April, 7 Uhr Morgens. Anmeldungen mit Schulzeugniß und Geburtsschein nehmen bis 30. April entgegen

Die Rektoren.

Aarau, den 14. April 1883.

Dr. H. Berner, Zahnarzt

ist im Militärdienst.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Wiederinstandstellung der an Fahrbahn und Böschungen der Landstraße G am Distelberg eingetretenen Rutschungen** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des 1. Kreises: Hr. J. Bircher in Aarau bis zum 7. Mai eingesehen. Angebote aber müssen innert der gleichen Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 21. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Abraham Fasler, Hächlers, von Densbüren, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt auf **Dienstag den 24. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung und
b. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 14. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung wird nächsten **Mittwoch den 25. April,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Hrn. Jb. Sager, gewes. Verwalter in Gränichen eine

Apotheke,

bestehend in 3 Schiebladengestellen, 1 Tisch, eine Anzahl Fläschchen ꝛc. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 20. April 1883.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Zu verkaufen:

80 tannene Wellen in Nro. 680, vordere Vorstadt, eine Treppe hoch.

Mais

Rein-Korn und Gries, in vorzüglich schöner Waare, empfiehlt bestens

Die Kommissions-Handlung: **J. A. Bell.**

Verloren:

Ein goldener **Fingerring** mit rothem Stein, auf der Casino-Straße, über den Platz und durch die Kronengasse.

Dem redlichen Finder ein Trinkgeld.

J. A. Bell.

Entlaufen:

Eine **aschgraue Katze.** Abzugeben gegen Belohnung in Nr. 661.

Unterzeichnete empfiehlt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land die frisch angekommene Waare in **Cocao & Chocolade,** feinsten **Java-Kaffee** zu 70 bis 1. 60, **Reisamlung, Seife** verschiedener Sorte, dürre süße **Zwetschgen,** saure **Schnitz,** dürre **Kastanien, Reis** verschiedener Sorte, **Nudeln, Maccaroni** und **Fideli,** Alles zu ermöglichst billigen Preisen bei

Maria Bossard, im Consum Aarau, Metzgergasse Nr. 100.

Mein Lager in

Tuch- & Nouveauté-Stoffen

ist für **Frühjahr und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt, welches einem Tit. Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste empfohlen halte, unter Zusicherung der billigsten Preise.

V. Gisi-von Arx.

Ein großes Quantum Resten, 1—3 Mtr. haltend, wird extra billig erlassen.

Probenummer gratis und franco.

Der Capitalist

Allgemeines Finanz, Handels- und Verloosungsblatt.

Börsenberichte, Waarencurse, vollst. Ziehungslisten,
Curse der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehensloose, Briefkasten.

Abonnementspreis Fr. 2. — bis 1. Januar 1884.

Die Abonnenten erhalten gratis und franco die vollständige Ausgabe des

Neuen Obligationenrecht.

Unentbehrlich für Geschäftsleute, Fabrikanten und Grundbesitzer.

Mit der Administration des Capitalist steht in Verbindung das

Bankgeschäft C. Kling, Basel.

Dasselbe befasst sich mit

An- und Verkauf von Werthpapieren, **Börsenaufträge,** Termin- und Comptantgeschäfte bei geringster Deckung. Provision ein pro mille (Minimum 50 Cts per Titel.)

Angebot und Nachfrage für Actien, Obligationen etc. die an der Basler Börse nicht notirt sind, veröffentlichen wir jeweilen kostenfrei im „Capitalist", dadurch erhalten unsere Kunden beim **Ankaufe** die billigsten Notizen, beim Verkaufe die höchsten Course.

Specialität Handel in Anlehensloosen.

Controle für schon stattgefundene und zukünftige Ziehungen gratis.

Derlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose bis zu 90 % des Courswerthes zu billigsten Bedingungen.

Discont- und Incasso. Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften werden vortheilhaft discontirt sowie **Incasso** derselben besorgt.

Einlösung von Coupons eventuell bis 3 Monate vor Verfall.

Informationen: Schweiz Fr. 1. 20, Deutschland und Oesterreich-Ungarn Fr. 1 50 incl. Rückporto.

Verzinsung und Baareinlagen. — Wir vergüten für **Guthaben für Cheque-Rechnung** (jederzeit verfügbar) 4 %; auf 3 monatliche Kündigung 4 ½ %; auf 6 monatl. Kündigung 4 ¾ %.

Prospecte ü. Capital-Anlage, Börsenspeculation & Anlehensloose gratis & frco.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.**

Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.**

Europ. Rußld. Band I. II. — 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. **Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Billig, ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, Nr. 178 Zollrain.

Ein Bett,

2schläfig mit Federnmatratze, Unterbett, Decke und Kissen mit Anzug; billig.

Mädchen gesucht.

Ein nettes **Mädchen** im Alter von 16 bis 20 Jahren, hätte Gelegenheit bei ordentlichem Lohne in einem Gasthofe des badischen Schwarzwaldes, eine Stunde von der Aargauergrenze, das Kochen und Serviren zu erlernen. Eintritt womöglich sofort. Adresse bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener aufgerüsteter

Wagen

für 1 Haupt, sammt Bänne und Jauchefaß. Bei **Hans Jakob Lienhard,** Zimmermann in **Buchs.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Für Malergehülfen.

Zwei tüchtige **Baumaler** und ein **Wagenmaler** finden dauernde Beschäftigung bei

(O X 57) **Joh. Dünky,** Maler, **Bad Schinznach.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 7. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Bohler, Jakob, Sodschneiders, von Seengen, in Suhr, d. d. 24 Mai 1878. T.-C. Nr. 1609.

2) Gerichtliches Testament des Näf, Samuel, Gehlis, von Gränichen, d. d 12. Dezember 1868. T.-C. Nr. 836.

3) Testament der Frau Hallauer, Elisa geb. Zubler, Johannes, Küfers Wittwe, von und zu Suhr, d. d. 19. November 1880. T.-C. Nr. 1816.

Antritt. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft der Schmuziger, Susanna geb. Felber, ist von Jakob Felber, alt Förster, von und in Oberhözberg und von J. Felber, Pintenwirth, von Oberhözberg, in Mägenwyl, für sich und Namens der übrigen Erben der obgenannten Erblasserin angetreten worden.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Wehrli, Hans Jakob, Johannesen, Schuhmacherhansjakobs von Küttigen, in Highland Madison County Staat Illinois (Nordamerika), verlangt die Herausgabe seines in Küttigen unter Pflegschaft stehenden Vermögens.

Diesem Gesuche wird entsprochen, falls bis zum 18. Mai nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: Folgende zu Gunsten der Kinder des Bircher, Hrch., Blattmachers von Küttigen, lautende Forderungstitel: a) Kaufauszug vom 6. Oktober mit Fertigung vom 24. Oktbr. 1871 (Fert.-Prot. Nr. 35, Fol. 208), auf Blattner, Rudolf, Wachtmeisters von Küttigen, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 207. b) Ueberbundsanzeige von gleichem Datum (Fert.-Prot. Nr. 35, Fol. 214), auf Wehrli, Daniel, Küferhansen-Rudis in Küttigen, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 287 50.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 18. Mai nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 7. April 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Massazuspruch und Rehabilitation.

Nachdem gegen das in den Amtsblättern Nr. 6, 7 und 8 publizirte Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren der Ehefrau des im Geldstage liegenden Peter Fasler, Weißen in Densbüren: Anna Fasler geb. Senn und deren Tochter Elisabeth Fasler, in der Ueselmatt zu Asp, die innert nützlicher Frist erhobenen Einsprüche beseitiget worden sind, so wird die Massa des obgenannten Geldstagers unter solidarischer und unbedingter Bürgschaft des Gottlieb Berger, Peter Berger, Rudolf Windisch, Jakob Windisch und Johann Senn, Jakobs, sämmtliche in Densbüren, der Anna und Elisabeth Fasler übertragen und über Peter Fasler, Weißen die Rehabilitation ausgesprochen.

Aarau, den 31. März 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Ein gutes Reitpferd

ist zu vermiethen.

Offerten mit Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Blts.

Eingefangen: Ein **Hund,** Tiger, dunkel, mit weißer Brust und Füßen, männlichen Geschlechts. Derselbe kann innert 8 Tagen abgeholt werden bei

A. Beck, Sattler, Igelweid.

Reparaturen

in die Buchbinderei einschlagend werden prompt und billig besorgt von

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 24. April 1883.

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Korr. v. Bern, 23. April.)

Während der Ständerath in der abgelaufenen Woche nur ein Geschäft von etwelcher Bedeutung zu berathen hatte, nämlich den spanisch-schweizerischen Handelsvertrag, behandelte der Nationalrath die allerwichtigsten Gegenstände. In erster Linie erledigte er den Zolltarif, indem er noch den letzten Abschnitt, die Spinnstoffe, durchberieth, wobei es zu einem Kampfe zwischen den Spinnern und Webern einerseits, welche zum Schutze ihrer Industrie möglichst hohe Ansätze verlangten, und den Stickern und Druckern anderseits kam, welch letztere für ihre Halbfabrikate geringe Zollansätze anstrebten. Schließlich blieb auch hier wieder der Sieg den Anträgen der Kommission, die zwischen den sich widerstrebenden Interessen eine versöhnliche Mitte zu halten suchen. Der Zolltarif wird nun an den Ständerath kommen; doch dieser findet die Zeit für die Kommissionsberathungen zu kurz und verlangt darum, daß die Junisession, während deren er sich damit befassen wird, erst in der Mitte, statt schon am Anfang des Monates beginne. Wahrscheinlich wird der Nationalrath diesem Wunsche nachkommen.

Der Zolltarif trat indessen diese Woche ganz zurück vor der großen Frage des Eisenbahnrückkaufs. Bekanntlich hatte der Ständerath dem Antrage des Bundesrathes beigestimmt und beschlossen, auf den Rückkauf der Bahnen zur Zeit nicht einzutreten. Die Mehrheit der nationalräthlichen Kommission dachte jedoch anders; sie beantragte, der Zentralbahn, der Bözbergbahn, der Basler Verbindungsbahn und der Gäubahn die Konzession zu künden und zwar durch Dringlichkeits-Beschluß, d. h. ohne Referendumsfrist, weil die Kündigung schon vor dem 1. Mai erfolgen mußte, ferner den Bundesrath mit der Ausarbeitung von Vorlagen über die Art und Weise des Rückkaufs, des Betriebs durch den Bund u. s. w. zu beauftragen. Es kam zu langen und lebhaften Debatten in drei Vormittags- und zwei Nachmittagssitzungen, schließlich aber siegte doch der Antrag der Kommissionsminderheit, welche von einem Rückkaufe nichts wissen will, mit 67 gegen 59 Stimmen. Offenbar ist die Mehrheit des Nationalrathes dem Rückkaufe günstig gestimmt; wenn sich für denselben trotzdem eine Minderheit ergab, so lag der Grund darin, daß man Bedenken hatte, in so kurzer Frist, ohne eingehende Prüfung und ohne Anfrage an das Volk einen so wichtigen Schritt wie die Kündigung der Konzessionen zu thun. Wie nun? hieß es auf gegnerischer Seite, wenn das Volk später die Rückkaufsvorlage verwirft, was soll der Bund mit den Bahnen machen, denen er die Kündigung ihrer Konzession angezeigt hat? Wird er ihnen nicht eine große Entschädigung zahlen müssen? Dann auf den Rückkauf übergehend, wurde auf die große Schuldenlast hingewiesen, welche auf die Eidgenossenschaft gewälzt werde und ihre Freiheit und Selbstständigkeit erdrücken müsse. Das große Beamtenheer und das bureaukratische Regiment, welche im Gefolge der Eisenbahn-Verstaatlichung einziehen würden, spielten auch eine große Rolle in den Argumenten der Gegner, speziell der Föderalisten, die in der Centralisation der Bahnen den Untergang der kantonalen Selbständigkeit, des Bundesstaates, das Hereinbrechen des Einheitsstaates erblickten. Die Anhänger des Rückkaufs stellten sich auf einen höhern Standpunkt. Vor Allem betonten sie, daß der Staat ein so gewaltiges Verkehrsmittel wie die Eisenbahnen, in seine Hand nehmen müsse, ebensogut wie früher das Post- und Telegraphenwesen; denn der Staat allein ist im Stande, die verschiedenartigen Interessen des Publikums zu wahren, während die Aktiengesellschaften dasselbe nicht berücksichtigen, sondern nur die Höhe der Aktiendividenden im Auge haben. Freilich wird der Staat, wenn er den Betrieb in die Hand nähme, auch sein finanzielles Interesse verfolgen müssen, so daß das Publikum wohl nicht billiger fahren würde. Der ungeheure Vortheil aber läge darin, daß endlich vernünftige, ineinander greifende Fahrpläne erstellt und ein einheitliches Tarifwesen eingerichtet würde. Heute aber klagt jede Gegend, mit Recht oder Unrecht, über schlechte Verbindung; kaum ist man eine Stunde gefahren, so muß man in einen andern Wagen steigen, wird von einer andern Gesellschaft befördert, muß halten und auf Anschluß warten u. s. w. Das Eisenbahnwesen in der Schweiz entspricht unserer staatlichen Einrichtung: Alles in kleinlichem Maßstabe, verzwickt und verwickelt, zu keiner großen Aktion fähig. Unser Bahnbetrieb ist theuer wie unsere Regierungsmaschinerie und leistet doch nicht viel.

Nun sagt man wohl, wozu haben wir ein Eisenbahndepartement und ein scharfes Eisenbahngesetz, warum schafft man von Bern aus nicht Ordnung? Der gegenwärtige Leiter des Eisenbahndepartements, Bundesrath Welti, der persönlich für den Eisenbahnrückkauf eingenommen ist, während seine Kollegen einen spätern Zeitpunkt abwarten möchten, also Welti, dieser energische Mann, erklärte in einer längern Rede, daß das Eisenbahndepartement bei den jetzigen Verhältnissen keine Ordnung schaffen könne, daß eine Heilung unserer traurigen Eisenbahnverhältnisse nur möglich sei, wenn der Bund die Eisenbahnen in seine Hand nehme. Nicht nur fehlt es dem Bunde an den eigentlichen Organen, um seinem Willen Nachdruck zu geben, es ist auch bei der Verwickelung unserer Eisenbahnverhältnisse eine Besserung gar nicht möglich, selbst wenn die Gesellschaften noch gut:n Willen dafür zeigten. Das ist nun noch schlimmer geworden, seitdem die schweizerischen Eisenbahnen auch dem großen, interationalen Transitverkehr dienen und mit den auswärtigen Gesellschaften und Staatsbahnen in nähere Verbindung treten müssen. Es liegt hier auch ein beachtenswerthes nationales Moment: die großen schweizerischen Eisenbahnen sind ganz in den Händen ausländischer Finanzgrößen; diese sind in der Leitung mehr und mehr maßgebend, immer lauter ertönen die Klagen, daß der schweizerische Handel, die schweizerische Industrie zu Gunsten der Ausländer benachtheiligt werden, daß die schweizerischen Interessen in allen Dingen vor ausländischen zurücktreten müßten. Alle diese Uebelstände lassen sich nur heben dadurch, daß die Bahnen zentralisirt werden und an den Bund übergehen. Die Furcht vor Ausdehnung der Bureaukratie ist unbegründet. Hat man denn etwas von den Nachtheilen der Bureaukratie verspürt, seitdem der Bund Tausende von Post- und Telegraphenbeamten anstellt? Hat der Bund mit seinen Angestellten einen Druck in politischen Dingen auszuüben versucht? Das kann Niemand behaupten. Und ähnlich ist es auch mit dem häufig gegen die Verstaatlichung vorgebrachten Argument, der Staatsbetrieb sei theurer als der Privatbetrieb. Bekanntlich arbeiten die Aktiengesellschaften, und das sind doch die Eisenbahnen, auch nicht gerade billig und jedenfalls nicht billiger als der Bund. Niemand wirft demselben einen theuren Postbetrieb vor. Die einzig richtigen Einwendungen, die gegen den Rückkauf erhoben wurden, sind die, daß man die Anfrage an das Volk auch in Betreff der Kündigung nicht umgehen dürfe und daß man mehr Zeit haben müsse, um besonders die finanzielle Seite, die Summen des Rückkaufs, ernstlich prüfen zu können. Aber jedenfalls ist die Idee der Eisenbahnverstaatlichung angeregt, sie wird ihren Weg machen bis zur Verwirklichung und im Volke wird sie mehr und mehr günstig aufgenommen. Früher oder später werden wir, wenn auch mit Opfern, den Fehler wieder gut machen müssen, der 1852 gemacht wurde, als der Privatbau beschlossen wurde.

Interessant ist eine Zusammenstellung der Stimmen, welche für und gegen den Rückkauf abgegeben wurden. Die Rechte und das Zentrum (mit Ausnahme des Oberst Meister und des Genfer Chenevière, die warm für den Rückkauf eingetreten sind) stimmten geschlossen gegen den Rückkauf, von der Linken ferner die Waadtländer (aus föderalistischen Prinzipien), einer aus Baselland, Schaffhausen, Luzern, die Appenzeller und Graubündner, sowie noch ein einzelner Berner. Die Genfer, die sonst jederzeit auch die föderalistische Fahne schwingen, sind für den Rückkauf, weil sie sich von der Westbahngesellschaft zurückgesetzt fühlen und beständig Klage über sie führen.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 23.) Zuerst wurde im **Ständerathe** der Rekurs **Grämiger** von Wyl (St. Gallen) wieder in Diskussion gezogen und es hatten sich bereits Hoffmann und Kellersberger dahin ausgesprochen, es sei Grämiger abzuweisen resp. die Regierung von St. Gallen in ihrem Bestreben, die Wirthschaften zu vermindern, zu unterstützen, als das Präsidium anzeigte, daß B.-R. Welti von morgen an auf ärztlichen Befehl das Zimmer hüten müsse und die Motionen **Cornaz** und **Zschokke** daher heute noch behandelt werden sollten, damit Hr. Welti noch Auskunft geben könne. Hierauf wurde die Weiterberathung des Rekurses noch einmal auf morgen verschoben und zur Behandlung der Motionen geschritten.

Wirz beantragte Abweisung, B.-R. **Welti** gab Auskunft über die bisherigen Bemühungen des Bundesrathes wegen einheitlichem Betrieb. **Zschokke**, der mit Welti fand, daß der erste Theil der Motion, den Rückkauf betreffend, durch die Beschlüsse der Räthe zwecklos geworden, strich diesen Theil. **Estoppey** stellte zu der Motion Cornaz einen Zusatzantrag, daß der einheitliche Betrieb auch durch die Fusion der Bahngesellschaften zu versuchen sei und schließlich wurden beide Motionen mit 16 gegen 14 St. verworfen.

Nationalrath. (Korr. v. 23. April). Bei Beginn der Sitzung wurde von Baldinger der Antrag gestellt, die Diskussion über den Rückkauf der Bahnen zu resümiren, zu drucken und zu vertheilen. Der Antrag wurde angenommen.

Es wurde hierauf in Uebereinstimmung mit dem Ständerath der Beschluß gefaßt, die Sommersession am 18. Juni zu eröffnen.

Der Konzessionsänderung der Traversthalbahn wurde die Genehmigung ertheilt.

Ebenfalls wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerath das Tessinerverfassungsdekret gutgeheißen und die rekurrirenden Gemeinden abgewiesen.

Im Gesetz über literarisches Eigenthum wurden die Differenzen mit dem Ständerathe in der Weise bereinigt, daß die Beschlüsse des Ständerathes angenommen wurden; nachher wurde das Gesetz mit 59 gegen 4 Stimmen in der Generalabstimmung genehmigt.

Endlich zog der Rath die Differenzen im Zolltarif, welche entgegen den Anträgen der Kommission im Laufe der Diskussion beschlossen worden waren, noch einmal in Behandlung und die Kommission stellte den Antrag, alle diese Ansätze zu verwerfen und den ursprünglichen Anträgen der Kommission beizustimmen. Es wurde aber

auf dieses Begehren nicht eingetreten und mit 68 gegen 35 Stimmen in der Generalabstimmung der Zolltarif, wie er aus den Berathungen hervorgegangen, angenommen. Vier enthielten sich der Abstimmung.

Zolltarif. Die vom Nationalrath gefaßten Beschlüsse haben gegenüber den Kommissionsvorschlägen nach einer vorläufig aufgestellten Berechnung des eidg. Finanz- und Zolldepartements zur Folge: einerseits einer Mindereinnahme von 218,428 Fr., anderseits eine Mehreinnahme von 164,186 Fr. Gegenüber den Anträgen der nationalräthlichen Tarifkommission würde sich somit eine Minusdifferenz von zirka 54,242 Fr. ergeben.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 23. April.

Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, dem mit der Postverwaltung von Canada unterm 28. März/16. April 1883 abgeschlossenen Vertrag, betreffend den Austausch von Geldanweisungen, die vorbehaltene Genehmigung zu ertheilen.

Gewählt werden: als Sekretäre bei der Oberpostdirektion: Herr Florian Meng von Malix, Graubünden, und Hr. Eduard Müller von Hospenthal, Uri; als Postkommis in Chur: Hr. Florian Badrutt von Pagig, Graubünden, in Delsberg; in Genf: Franz Rovenelli, von Marmels, Graubünden, in Genf; als Telegraphistin in Luzern: Jgfr. Theresia Zimmermann von Weggis, in Luzern.

Nach dem „Bund" wird Nationalrath Aepli den ihm vom Bundesrathe übertragenen Posten eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers der schweizerischen Eidgenossenschaft beim Wiener Hof auf Ende Mai nächsthin antreten.

Schweiz. Landesausstellung. Das Programm für die am 1. Mai stattfindende Eröffnungsfeier lautet: 9 Uhr 35 Min. Ankunft des Extrazuges mit den Gästen von Bern und der Westschweiz; 9—10. 30 Gabelfrühstück in den Hotels National und Viktoria. 11 Uhr Beginn des Eröffnungsaktes in der Tonhalle. 12. 30 Eröffnung der Kunsthalle. 1. 35 Lunch in der Festhalle auf dem Tonhalleplatz. 2. 15 Organisation des Festzuges, Marsch längs des Sonnenquai, obere Brücke, Münsterhof, Paradeplatz und Bahnhofstraße zur Industrie-Ausstellung. 3 Uhr Eröffnung der Ausstellungsräume. 7 Uhr gesellige Vereinigung in der Festhalle auf dem Tonhalleplatz.

Der von der eidgen. Münze für die Landesausstellung bestimmte Schrank ist etwa 2½ Meter hoch, in matt gebeiztem Eichenholz und im Renaissancestyl geschnitzt und macht seinen Erstellern in Brienz alle Ehre.

Des Kontrastes mit dem glänzenden Metall wegen ist die innere Einrichtung schwarz gehalten. Die oberste Reihe zeigt Kupfer oder Erz, gegossen, in Schienen ausgewalzt, ausgestanzt und schließlich als Münze geprägt. Die untere Reihe im Schranke sind der Silber- und Nickelmünze gewidmet.

Zwischen den Münzen befinden sich Exemplare (Avers und Revers) sämmtlicher in unserer Münze geprägten Schützenthaler und Gelegenheitsmedaillen.

So ausgestattet dürfte die Kollektion der eidg. Münze einen ehrenvollen Platz in Zürich einnehmen.

Diese Woche sind 20 junge Mädchen bestimmt worden, welche sich mit dem Verkauf der Kataloge, Loose, Photographien auf dem Ausstellungsplatz zu befassen haben; sie werden an verschiedenen Tischen vertheilt und ganz gleich kostümirt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 23. April.

Dem Staatsrath von Waadt ist am 16. dieses Mts für die Brandbeschädigten von Vallorbes eine Liebesgabe von Fr. 1000 übermittelt worden, welche von demselben in wärmster Weise verdankt wird.

— Zurzach. Als Gerichtspräsident wurde mit 1365 Stimmen Herr Fürsprech Weissenbach in Bremgarten gewählt.

— Der 20jährige Kaspar Suter von Gränichen, Reisender eines Handelshauses in Olten, kassirte im Februar abhin bei verschiedenen Kunden seines Prinzipals Gelder im Betrage von ca. 1000 Frkn. ein und flüchtete sich damit nach Amerika. Bei seiner Ankunft in Liverpool wurde er indessen verhaftet, zuerst nach London abgeführt und dann in seine Heimath ausgeliefert, wo er am 19. April anlangte und nun seiner Strafe entgegensieht.

Bern, 22. April. Die nordamerikanische Regierung hat die Auslieferung des Kreiskommandanten Roth definitiv bewilligt.

Zürich. Die Gewitter fangen zeitig zu schaden an. Freitag Nachmittag schlug der Blitz in ein Haus zu Dietlikon bei Wallisellen. Haus und Scheune wurden ein Raub der Flammen.

— Ins kantonale Technikum in Winterthur treten 80 neue Schüler ein.

— Den Blättern des Bezirks Affoltern entnehmen wir folgende Details über das Unglück von Wettsweil: Am Mittwoch arbeiteten gegen Mittag in der zu 10,000 Fr. assekurirten Werkstätte des Feuerwerkers Rüegg fünf Personen: J. Rüegg, Vater; Karl Rüegg, Sohn; Frau M. Rüegg-Schweizer; Präsident Karl Pfrunder und dessen Ehefrau Sophie Pfrunder, die Tochter des Feuerwerkers Rüegg. Sie waren mit Füllen von größeren Feuerwerkskörpern für die Landesausstellung beschäftigt. Auf unerklärte Weise explodirte um halb 12 Uhr dem Pfrunder eine gefüllte Hülse. Das Feuer theilte sich dem übrigen Vorrath mit und die Katastrophe erfolgte — mit fürchterlichem Knall. Vier Personen, namentlich an Gesicht und Händen schrecklich verbrannt, konnten sich in's Freie retten. Die 57jährige Frau Rüegg wurde durch fremde Hände herausgeholt, war aber nach wenigen Minuten todt. Am leichtesten verwundet ist der alte Rüegg selber, der in einer andern Abtheilung des Gebäudes arbeitete. Er blieb im Hause und kann wahrscheinlich gerettet werden. Die übrigen drei Personen wurden in das Kantonsspital nach Zürich gebracht, wo gestern zwei von ihnen, Präsident Pfrunder und seine Frau, nach schrecklichen Leiden ihren Verletzungen erlagen. Das Mobiliar des abgebrannten Gebäudes ist unversichert, da keine Gesellschaft das Risiko übernehmen wollte. Die Familie der Verunglückten bedarf deßhalb mildthätiger Hülfe.

Luzern. Die acht ältesten Geistlichen am Stift im Hof zu Luzern zählen zusammen 600 Jahre, trifft auf einen durchschnittlich 75 Jahre. Noch höher ist das Alter der acht ältesten Stiftsherren in Münster, nämlich 608, durchschnittlich also 76 Jahre.

— Dem Dichter des Rütliliedes, dem Luzerner Arzt J. G. Krauer, soll noch im Laufe dieses Sommers auf dem Rütli ein bescheidenes Denkmal gesetzt werden. Eine Abordnung des luzernischen kantonalen Sängervereins besprach gemeinsam mit der Rütlicommission der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft die nöthigen Schritte zur Ausführung dieses Projekts.

Uri. Ein Kaufmann Groh aus Berlin versuchte am 17. dies, trotzdem man ihn in Airolo von dem zu dieser Jahreszeit gefährlichen Wagniß warnte, allein den Gotthard zu besteigen. Er verirrte sich, stürzte über einen Felsen hinunter und blieb auf der Stelle todt. Man fand den Leichnam am folgenden Tage. Eine goldene Uhr und die Summe von 3000 Frkn. in Gold und Papieren fanden sich auf ihm.

Schwyz, 23. April. Die gestern äußerst zahlreich versammelte Kirchgemeinde hat einstimmig und ohne Opposition beschlossen, an der Bewerbung um die Gotthardbahn-Werkstätten festzuhalten und den Gemeinderath mit energischer Weiterführung der Angelegenheit beauftragt.

Glarus. Der Kantonsingenieur hat den Plan für eine neue Landstraße ausgearbeitet, welche in gerader Richtung durch das Trümmerfeld von Elm, ziemlich entsprechend dem Tracé der alten Straße, führen soll. Die Gemeindeversammlung von Elm hat die Ausführung der Straße beschlossen und es wird demnächst mit dem Bau begonnen werden. An die Kosten, die sich auf 6000 Frkn. belaufen, gibt der Kanton 3000 Fr. Auf dem linken Ufer der Sernft gehen die Urbarisirungsarbeiten rasch vorwärts, und wenn erst die Flußkorrektion beendigt ist, wird das schaurige Trümmerfeld ein ganz anderes Bild darbieten.

Basel, 22. d. Die radikale Liste bei den Ergänzungswahlen in den Großen Rath ist bei mittlerer Betheiligung unterlegen. Gewählt wurden sechs Konservative und ein Liberaler.

— Im Konkurse der Pläne für das projektirte Volksbad in Basel erhielt den ersten Preis (800 Fr.) Architekt Hammann von Heilbronn, den zweiten (500 Fr.) die Architekten Reese und Walser in Basel, den dritten (200 Fr.) Baumeister Bartholome in Gotha. Im Ideenkonkurs erhielten den ersten Preis (300 Fr.) die Architekten Reese und Walser und Ingenieur R. Frey von Basel, den zweiten (100 Frkn.) Ingenieur Krüger und Architekt Heinrichs in Basel.

Centralbahn. Von dem 4prozentigen Anleihen von 20 Millionen Fr. haben die alten Gläubiger $10_{,70}$ und neue Subikribenten $14_{,87}$ Millionen Fr. verlangt. Einer Reduktion unterliegen die Subskriptionen von mehr als 20,000 Fr.

Baselland. In M. hielt voriges Jahr der Metzgermeister Th., Wittwer, zum zweiten Male Hochzeit. Das ist nun noch nicht merkwürdig und schon manchem Metzgermeister passirt. Merkwürdiger ist schon, daß dessen junger Sohn sich fast gleichzeitig verheirathete und zwar mit der Schwester seiner Stiefmutter. Das Merkwürdigste aber ist, daß der alte Th. unlängst einen Sprößling erhielt, der junge ihn aber 2 Tage später übertrumpfte, indem er seinem Vater die Geburt von prächtigen Zwillingsknaben signalisiren konnte. (Grenzp.)

— Waffenplatz Liestal. Die Infanterie-Rekrutenschule, ein stattliches Bataillon, hat am Sonntag einen Ausmarsch nach dem Frickthal gemacht. In Mumpf war Kantonnement; für Unterbringung der Truppen und Verpflegung war vorgesorgt. Montag Heimmarsch; bei Ormalingen wird abgekocht; in Sissach Uebung des militärischen Ein- und Aussteigens in der Eisenbahn, dann Fahrt nach dem Waffenplatz.

Solothurn. Der aargauischen Regierung, welche mittheilt, daß sich anläßlich der letzten Hochwasser der Lauf der Aare oberhalb der Kantonsgrenze in der Wöschnau in gefahrdrohender Weise verändert habe, so daß der Aarauer Gewerbekanal leicht zu Schaden kommen könnte, wird vom Reg.-Rath mitgetheilt, daß man solothurnischer Seits zur Abwehr bereit sei, wenn die Eigenthümer des genannten Kanals nach § 11 des hierseitigen Wasserbaugesetzes ihre genügende Mitwirkung hierbei zusichern.

Der schweizer. Armenerzieher-Verein wird seine diesjährige Hauptversammlung am 21. und 22. Mai in Solothurn abhalten. Nach den geschäftlichen Angelegenheiten des Vereins kommt die Frage zur Behandlung: „Wie kann in Anstalten die Befähigung zum praktischen Leben, insbesondere die Arbeitsfreudigkeit angestrebt werden?" Referenten sind J. J. Rohner, Vorsteher der Viktoria-Anstalt bei Bern und Rath. Engeli, Vorsteher der Lambelet Stiftung in Verrières.

Eidg. Schützenfest in Lugano. Die fünfte Gabenliste geht von Nr. 271 bis 300 und verzeichnet mit den früheren Eingängen ein Total von 50,389 Fr. Unter den neuen Gaben finden wir 500 Fr. vom deutschen Schützenbund in Monaco, 200 Fr. von den Angestellten der schweiz.-ital. Bank in Bellinzona, 100 Fr. von der Weberei Engi (Glarus), 150 Fr. von der Gemeindeschützengesellschaft Horgen, 100 Fr. von der Gesellschaft zur weißen Schärpe in Montreux, 300 Fr. von der Regierung von Schaffhausen, 500 Fr. von den Schweizern in Egypten, 500 Fr. von Barth. Jenny u. Komp. in Ennenda, 100 Fr. von der Schützengesellschaft Einsiedeln, 150 Fr. von der Feldschützengesellschaft Langnau (Bern).

London, 23. April. Verdächtige Vorgänge im hiesigen Nihilistenkreise. Viele reisten ab, man vermuthet nach Rußland. Der Bitte der russischen Polizei, es möchten Londoner Detektive zur Krönungsfeier nach Moskau geschickt werden, wurde willfahrt; vierzehn gehen dahin ab.

Gestern fand in Enfield, nahe bei der Waffenfabrik der Regierung, eine Explosion statt; die Beschädigungen sind unbedeutend; man bemerkte, daß nach der Explosion zwei Individuen wegliefen.

Das große Feuer in London, welches am Dienstag Morgen einen großen Theil vom Paternoster Square in Asche legte, war vehementer, als man anfangs dachte. Der angerichtete Schaden wird nunmehr auf 150,000 Pfd. Sterl. beziffert. Die aus 5 Köpfen bestehende Familie eines Polizisten, welche in einem der abgebrannten

Häuser wohnte, entging nur mit größter Noth den Flammen. Der Polizeimann, der glücklicher Weise in der Nähe des Brandortes den Nachtdienst versah, stürzte mit einem Feuerwehrmann in das brennende Gebäude; sie erreichten mit Mühe den dritten Stock, wo sich die Wohnung befand, brachen die Thüre ein und sahen schon die Flammen in das Zimmer züngeln, in dem die Gattin des Polizeimannes mit ihren 4 Kindern im tiefsten Schlafe lag. Es gelang den Anstrengungen der beiden Männer, alle fünf Personen zu retten.

Manchester, 21. April. Die große Kautschuck- und Gummiwaarenfabrik von Mosley und Söhne in Ardwich bei Manchester ist heute abgebrannt.

Liverpool, 23. April. Drei große, vorwiegend Baumwolle enthaltende Magazine wurden durch Feuer zerstört. Schaden 250,000 Lstr.

Marseille, 22. April. Das Pulvermagazin in St. Chamais ist heute Abend in die Luft geflogen.

Nach Meldungen aus Genua tritt im kommenden Monat Mai die neue wöchentliche Dampferverbindung zwischen Genua und den spanischen Häfen Barcelona, Taragona, Malaga, Alicante und Cadix in's Leben. Diese Linie ist, wie das „Frankfurter Journal" bemerkt, dazu bestimmt, den deutschen Exporteuren den Transport ihrer Waaren via Gotthardbahn schnell, billig und in festgesetzten Terminen zu ermöglichen.

Neapel. Das Tagesgespräch bildet gegenwärtig ein Diebstahl, der am 16. d. verübt wurde. Die Familie Catucci, welche am Abend jenes Tages in's Theater gegangen war, fand bei ihrer Rückkehr zu ihrem nicht geringen Erstaunen Alles verschlossen und mußte die Hausthüre aufsprengen lassen. Die Dienstboten lagen fest geknebelt am Boden und erzählten, nachdem man sie befreit hatte, sie seien von einer Bande überfallen worden. Das Haus wurde ganz ausgeplündert, und die gestohlenen Werthpapiere, Juwelen und Gelder belaufen sich auf zirka 1 Million Franken. Der Portier, der gar nichts gesehen und gehört haben will, wurde gefangen genommen.

Der Pester „Egyerietes" enthält Mittheilungen aus Preßburg, laut welchen die Untersuchung ergeben haben soll, daß Spanga in Gemeinschaft mit dem Leibhusaren Beresz und den Dienern Javor und Pitely den Oberrichter Majlath überfiel, beraubte und ermordete. Sie wußten, daß Majlath viel Geld in Verwahrung hatte; in dem grausamen Bestreben, durch Folterung Majlath zu einem Geständniß zu zwingen, wie der Geldschrank mit dem Geheimschlüssel zu öffnen sei, zog einer die Schlinge um den Hals Majlaths zu fest an und erwürgte in dieser Weise wider Willen den Oberrichter.

Berlin, 23. April. Das Kronprinzenpaar ist heute Nachmittags halb 3 Uhr über München nach Venedig abgereist.

Schwerin, 21. April. Unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Geschütze erfolgte um 4 Uhr Nachmittags die Beisetzung der Leiche des Großherzogs Friedrich Franz II. in der Blutskapelle des Domes; derselben war ein feierlicher Trauergottesdienst in der Schloßkirche voraufgegangen. Dem Sarge folgten die drei Söhne des Großherzogs, Paul Friedrich, Friedrich Wilhelm und Adolf Friedrich, ihnen zur Rechten der Kronprinz des deutschen Reichs, zur Linken Großfürst Wladimir, dann der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, ferner der Großherzog von Hessen, der Herzog von Sachsen-Altenburg, Prinz Albrecht von Preußen, drei Prinzen von Reuß, die Prinzen Heinrich und Wilhelm von Hessen, die Erbgroßherzöge von Oldenburg und von Sachsen-Weimar, Prinz Windischgrätz, Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt und die Prinzen von Schönburg-Glauchau; ihnen schlossen sich die diplomatischen Vertreter und der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf an. Es folgten 1000 Mann Cavallerie und Offiziere, 80 Mitglieder der Ritterschaft und 100 Geistliche. Die verwittwete Großherzogin und die übrigen fürstlichen Damen waren auf einem andern Wege nach dem Dom gefahren. Die Ansprache im Dom hielt Superintendant Bard. Die Leichenparade war zusammengesetzt aus vier Bataillonen und einer combinirten Compagnie Infanterie, drei Batterieen und vier Schwadronen Dragoner.

Ein findiger Schulmeister. In der Landgemeinde N. der holländischen Provinz Nordbrabant sollte ein Lehrer angestellt werden. Da sich verschiedene Kandidaten um die Stelle beworben hatten, wurde ein Examen abgehalten und die zwei Besten dem Gemeinderathe zur Nominirung vorgeschlagen. Derjenige, dessen Namen in zweiter Reihe auf der Vorschlagsliste figurirte und der also sehr wenig Chance hatte, ernannt zu werden, konnte es natürlich nicht verwinden, daß ihm die Stelle entgehen sollte. Er ging deshalb, wie die Frankfurter Zeitung erzählt, zu einem Mitglied des Gemeinderaths und theilte diesem mit, daß er wohl wenig Hoffnung auf die Erlangung der Stelle habe, da er in Erfahrung gebracht, daß sein Name in zweiter Reihe auf der dem Gemeinderathe zu unterbreitenden Liste stehe. Es wäre für ihn aber sehr peinlich, falls in der betreffenden Sitzung, in welcher über die Ernennung abgestimmt werden sollte, keine einzige Stimme auf ihn fallen würde; er würde ihm deshalb sehr dankbar sein, wenn er seine Stimme ihm geben wollte. Natürlich konnte das Mitglied des Gemeinderaths ihm diesen Dienst nicht versagen, da er gleichwohl wußte, daß die übrigen Mitglieder selbstverständlich für den als Nr. 1 auf der Vorschlagsliste Figurirenden stimmen würden. Unser Lehrerkandidat setzte aber seine Besuche bei allen Gemeinderathsmitgliedern fort und wiederholte auch überall die nämliche Bitte; die Folge hiervon war, daß er am Wahltage mit allen Stimmen aus der Wahlurne hervorging und auch ernannt wurde.

Oertliches. (Einsdg.) Die Zeit der Wiedereröffnung der Schulen unserer Stadt rückt mit schnellen Schritten heran und da fühlen sich einige Hausväter verpflichtet, auf eine Kleinkinderschule aufmerksam zu machen, die ihren stillen, ruhigen Gang geht, von keinem Komite geschützt und protegirt und für welche auch kein Bazar in Scene gesetzt wird, die aber dennoch alles dasjenige zu leisten vermag, was man von einer Schule dieser Gattung billiger Weise verlangen darf.

Wir meinen die Klein-Kinderschule von Fräulein Mina Fisch auf dem Rain. Wer schon Gelegenheit gehabt hat zu beobachten, mit welcher Liebe und mit welchem Takt und Geschick die Lehrerin die ihr anvertrauten Kleinen zu leiten weiß, welche Ordnung in der Schule herrscht und mit welcher Anhänglichkeit die Kinder ihrer Lehrerin zugethan sind, dem ist wahrlich das Herz aufgegangen.

Wir erlauben uns daher, besagte Kleinkinderschule aus vollster Ueberzeugung den titl. Eltern zur gefl. Berücksichtigung zu empfehlen.

Zürcher Börse vom 23. April 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	313	315	312—314
„ Priorität	515	530	—
Centralbahn . .	530	535	533—535
Gotthardbahn . .	625	633	627—632
Jura-Bern-Bahn . .	380	390	393 dt 5
Suisse Occidentale .	103	106	104—105
Union-Suisse Stamm .	230	232	230—232
„ Priorität	430	435	434
Uetlibergbahn . .	340	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	200	—	200
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	630	636	635
Bank in Winterthur .	410	—	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 23. April 1883.
Ueber dem Meerbusen von Genua und dem Golf von Biscaya bestehen Depressionen. Das Barometer fiel um 10 Mm. über Biarritz, und um 5 über Perpignan, stieg jedoch um 4 Mm. über Valentia. Muthmaßliche Witterung: etwas niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 24. April.
Kühl und zeitweise bewölkt; geringe oder keine Niederschläge.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 24. April. (Telegr.) Vereinigte Bundesversammlung. Deucher erklärt schriftlich seine Wahlannahme; derselbe wurde in die Versammlung gerufen und beeidigt.

Im Falle des Auswanderungs-Agenten Bächli von Würenlingen wurde die Competenz-Frage bejaht und derselbe begnadigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für Maurer!

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das sämmtliche, zum Nachlasse des Herrn **Fried. Plüß,** gewes. Maurer in Aarau, gehörende, auf dem Werkplatz und in der Werkhütte vor dem Halden-thor befindliche Bau-Material, Sand-, Kalk-, Lehm- und Backstein-Vorräthe, Gerüststangen, auf den Werkzeug, Steinkarren, Stoßbännen und auf die Hütte und Schopf sind **Fr. 450.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Mittwoch den 25. April,** Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 19. April 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Eine frische Auswahl in
Hutblumen & Strohhüten
empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat in seinem neuerbauten Hause an der **Buchserstraße** eine

Speisewirthschaft

eröffnet und empfiehlt dieselbe unter Versicherung guter und aufmerksamer Bedienung dem Wohlwollen des Tit. Publikums.

Achtungsvollst **Käser-Plüß.**

Jahr- und Viehmarkt in Lenzburg
Mittwoch den 2. Mai 1883.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:
Extra billige Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Vorhang-Stoffe in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:
Erny-Faßler, Aarau.

Ein gutes Reitpferd
ist zu vermiethen.
Offerten mit Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Blts.

Mädchen gesucht.

Ein nettes **Mädchen** im Alter von 16 bis 20 Jahren, hätte Gelegenheit bei ordentlichem Lohne in einem Gasthofe des badischen Schwarzwaldes, eine Stunde von der Aargauergrenze, das Kochen und Serviren zu erlernen. Eintritt womöglich sofort. Adresse bei der Expedition dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Der Gemüsebau
im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Ein Bett,
zschläfig mit Federnmatratze, Unterbett, Decke und Kissen mit Anzug; bill'g.

Zu verkaufen:
Ein **Handwägeli** mit Brücke und ein **Zweiräder-Karrli,** billig bei
Fr. Schaffner, Wagner in Aarau.

Canapées
von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Die dießjähr. öffentl. **Schlußprüfung** an der **Armen-Erziehungsanstalt Friedberg** findet nächsten **Donnerstag den 26. April,** Nachm. von 1½ Uhr an, statt.

Die verehrl. Freunde und Gönner der Anstalt, sowie Jedermann, der sich um diese interessirt, ladet dazu freundl. ein

Die Aufsichts-Commission.

Publikation.

Die Stelle des **Sektions-Chefs** für die Gemeinde Aarau wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Fr. 300. — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind uns bis längstens den **3. Mai 1883** schriftlich einzureichen.

Nach Mitgabe der bundesräthlichen Verordnung vom 31. März 1875 sollen die Sektions-Chefs so weit thunlich aus den Landwehrpflichtigen gewählt werden.

Aarau, 20. April 1883.

Der Gemeinderath.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 25. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Benefiz für Herrn und Frau Heuberger,

Auf allgemeines Verlangen:

Napoleon & Josefine.

Schauspiel in 5 Acten von Dr. Ludw. Eckard.

— Anfang 8 Uhr. —

Ausschreibung von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffd. die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze pro 1883** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 1. Mai.

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen **Die Bauverwaltung.**

Aarau, den 20. April 1883.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das sog. **Höngghaus im Seminar Wettingen** soll zum Abbruch gelangen und es werden hiemit die diesfälligen Arbeiten zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf, sowie ein Situationsplan sind bei der Tit. Seminardirektion bis zum 28. dies für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 18. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Dr. H. Berner, Zahnarzt

ist im Militärdienst.

Verbot.

Das Betreten und Begehen der **Rollbahn** vom Steinbruch im Oberholz bis zur Kant. Krankenanstalt wird hiemit bei einer Buße von **Fr. 20.** — Jedermann untersagt.

Aarau, im April 1883.

Das Gerichtspräsidium:
sig. **Schoder.**

Mais

Rein-Korn und Gries, in vorzüglich schöner Waare, empfiehlt bestens

Die Kommissions-Handlung: **J. A. Bell.**

Frische Sendung:

Chocolat, Cacao,

Thee Souchong und Pecco, Marmeladen und conservirte Früchte

empfiehlt bestens

Frau **Schmid-Maurer.**

Zu verkaufen:

Eine **Bürgergabe** (Buchenholz); in Nr. 264 in der Halde.

Eingefangen: Ein **Hund,** Tiger, dunkel, mit weißer Brust und Füßen, männlichen Geschlechts; und ein kleiner weißgelber mit weißen Flecken am Hals. Dieselben können innert 8 Tagen abgeholt werden bei

A. Beck, Wasenmeister.

Beste Sennenbutter

empfiehlt Frau **Schmid-Maurer.**

Zu kaufen gesucht:

Eine **tannene Bürgerholzgabe.** — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit **Pension** für zwei Kantonsschüler oder Lehrknaben, zu billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Vermiethen:

Ein renovirtes **Plainpied,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern für ein Bureau oder Verkaufs-Magazin geeignet, nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, sammt Zubehör; in Nr. 822.

Zum Verkauf:

Circa zwei Klafter **Kuhdünger.** — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zwei bis drei tüchtige Aufwärterinnen in eine Sommerwirthschaft an Sonntagen zum Serviren. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr. 18 an der Rathhausgasse ein neu renovirtes **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen und Wasser in der Küche.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339. jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 16. — **21. April 1883.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209⅝	—	209	209¼
Antwerpen & Brüssel	3½	100 1/16	—	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123⅝	123¼	123⅜
London	3	25. 22½	25. 23¾	25. 17½	25. 18¾
France, Bankplätze	3	100	100⅛	99⅞	99 15/16
Wien	4	212	—	210	210½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102⅜	102	102⅛
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100¾	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100½	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100¾	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98¾	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	108	—	106½
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¾	101	101⅛
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	103	102½	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	—	103⅛	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	102½	101½	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	98⅛	97½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	—	94	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100⅜	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	95¼	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	95¼	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	101	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99¾	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	—	98¾	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95⅞	95	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	520	521
Nordostbahn Stammactien	500	500	313	310	312
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	520	505	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	107	105	106
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	400	390	395
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	230	225	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	436	432	435
Jurabahnen	500	500	387	385	—
Gotthardbahn	500	500	635	630	631
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	510	500	—
Basler Bankverein	500	500	637	632	635
Basler Handelsbank	500	500	560	550	558
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	635	630	632
Bank in Winterthur	500	500	—	425	—
Eidgenössische Bank	500	500	345	335	—
Bank in Baden	500	500	500	485	—
„ „ Zofingen	500	500	—	355	356
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1350	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons der Obligationen per 30. April von 4 % Nordostbahn u. 4 % Centralbahn, sowie per 1. Mai von 5 % Zofinger II. Hypothek.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 196 auf die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau, als Schuldnerin lautend, zu Gunsten des Rychner, Robert, Samuels, Becks, Ingenieur, von Aarau, in Clermont Ferrand, Frankreich, d. d. 22. Januar 1881, auf 14. März Fr. 1523 betragend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 25. Mai nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 14. April 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 14. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Widmer, Maria, Jakobs sel., von Niederlenz, in Buchs wohnhaft gewesen; d. d. 8. Jan. 1882. T.-C. Nr. 1947.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Wehrli, Gottlieb, Vater und Wehrli, Gottlieb, Sohn, beide von Biberstein, gegenwärtig in Nordamerika sich aufhaltend, ersterer als Ehemann der Anna Maria geb. Wirz, letzterer im eigenen Namen, verlangen die Herausgabe ihres, bis anhin waisenamtlich verwalteten Vermögens.

Dem Gesuche wird entsprochen, wenn bis zum 25. Mai nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Unterm 26. Februar abhin hat Leu-Kistler, Eduard, als Ehemann der Elise geb. Kistler in Bern, Kläger, gegen Wirz, Jakob, Schuster, in Aarau, Beklagten, eine Klage mit folgendem Schlusse anhängig gemacht:

„Der Beklagte sei schuldig, der Klägerin resp. deren Ehemann als gesetzlichem Vertreter zu bezahlen Fr. 551. 90 nebst Zins à 5%, eventuell à 4% seit 20. Juli 1882. Unter Kostenfolge"

Dieses Streitverhältniß wird den Gläubigern des obgenannten nunmehr in Geldstag gefallenen Wirz mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß das hierseitige Gericht als Geldstagsbehörde den Abstand vom Prozesse erklären wird, falls bis zum 11. Mai nächsthin kein Berechtigter den Prozeß auf eigene Kosten, aber zu Gunsten der Masse, aufzunehmen erklären sollte.

Aarau, den 31. März 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: Folgende zu Gunsten des nach Amerika ausgewanderten Kyburz, Hans Rudolf, Rudolfs ab dem Erlisbacherhard, lautende Forderungstitel:

1) Kaufforderungstitel vom 18. Juli mit Fertigung vom 11. August 1871 auf Kyburz, Samuel, Rudolfs im Hard zu Obererlisbach, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 40. —

2) Kaufforderungstitel vom gleichen Datum auf Roth, Jakob, Ursen, Wagner im Hard zu Obererlisbach, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 100.

3) 2 Kaufforderungstitel vom nämlichen Datum auf Roth, Samuel, Ursen im Hard zu Obererlisbach, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 75. und Fr. 95. 73.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 27. April nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 10. Februar 1883.

Schoder, Gerichtspräsident,
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 17. Februar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Walther, Samuel, Posamenter, von und zu Oberentfelden, d. d. 25. September 1882, T.-C. Nr. 1979.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 97.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 25. April 1883.

An den Herrn Verfasser der Glossen zur Tagesfrage im „Aarg. Tagbl.“

Da ich Niemanden gestissentlich Unrecht thun möchte, so freut es mich um so mehr, aus Ihrer Antwort zu ersehen, daß ich auf der richtigen Fährte war. Gewiß ist es nicht angenehm, im Ringkampfe auszufechten, was in einer loyalen Diskussion ganz gut erörtert werden könnte. Aber was wollen Sie, wenn der Angreifer selbst in die Arena steigt! Ich muß ihn dort aufsuchen, trotzdem ich weiß, daß ich hinuntersteigen muß.

Ich möchte aber auch Niemanden mein Mitleid versagen, der es verdient. Sie, Herr Gegner, definiren den Anwalt als einen Mann, der die Arbeit macht für den, der ihn bezahlt. Bedauernswerther Herr Gegner! Ich habe bis jetzt geglaubt, es gebe Anwälte, die nicht jede Arbeit machen für die welche sie bezahlen, Anwälte die noch so einen Funken patriotisches Gefühl haben, das ihnen nicht feil ist. Da begreife ich allerdings, daß Sie vom Staatsangestellten voraussetzen, er sei ein geistiger Sklave, der für sein Denken und Fühlen bezahlt ist und folgerichtig den Staat jedesmal dann schädigen muß, wenn er nicht so denkt und fühlt, wie es gewisse tonangebende Größen kommandiren. Nicht wahr, das ist's?! Aber erschrecken Sie, Herr Gegner, denn nicht vor der Konsequenz Ihrer eigenen Anschauung? Im Nationalrath haben zum Rückkauf blos 8 Stimmen gefehlt. Es hätte also nur weniges gefehlt, so wäre der Beschluß angenommen worden. In welchem Lichte wären dann Jene dagestanden, die diejenigen Nationalräthe, welche für den Rückkauf stimmten, als Staatsstreichmänner denunzirten? Warum haben Sie noch nie das Licht der Staatsgefahr angezündet, wenn von Staatsangestellten die demokratische Partei und ihre Führer in der Presse auf unnoble Art behandelt werden. Heißt es da etwa: ja Bauer, das ist was Anderes?

Der N-Korrespondent.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 24.) Im Ständerath gelangte der Rekurs Grämiger zur Fortsetzung. Der von Wirz letzten Samstag gestellte Antrag liegt gedruckt vor und heißt: „Der Entscheid in der Rekurssache der Regierung von St. Gallen betr. das St. Gallische Wirthschaftsgesetz wird sistirt, indem die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Bundesrath über die Erledigung der Postulate vom 23. Dez. 1881 und 30. Juni 1882 bezüglich des Wirthschaftswesens mit thunlichster Beförderung Bericht erstatten werde.

Ebenso ein Antrag von Kellersberger, anschließend an sein gestriges Votum, dahingehend: „Es sei die Bestimmung des Art. 4 Absatz 2 des St. Gallischen Wirthschaftsgesetzes vom 17. Mai auf 5. Juli 1881 als dem Art. 31 der Bundesverfassung nicht widersprechend und im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt liegend, nicht außer Kraft zu setzen.“

Schmid kann sich mit keinem dieser Anträge befreunden, da sie sich auf einer Seite mit der bisher geübten Praxis und mit dem Art. 31 verstoßen, allein ebenso sehr müsse gesucht werden, aus der peinlichen Lage, in die uns der Art. 31 versetzt hat, herauszukommen; er stellt daher folgenden Antrag:

Der Rekurs der Regierung von St. Gallen gegen den Bundesrathsbeschluß vom 16. Januar 1883 in Sachen der Kantonalbank Appenzell A.-Rh. und des G. A. Grämiger zum Scheidweg in Wyl, betreffend Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit durch Wirthschaftspatentverweigerung, wird, soweit derselbe gegen Ziff. 1 des bezüglichen Bundesrathsbeschlusses gerichtet ist, als unbegründet abgewiesen und ist die Regierung von St. Gallen demnach gehalten, dem Bewerber G. A. Grämiger das nachgesuchte Wirthschaftspatent zu ertheilen.

Dagegen wird Ziffer 2 des Bundesrathsbeschlusses aufgehoben, weil Art. 4 Abs. 2 des St. Gallischen Wirthschaftsgesetzes vom 5. Juli 1881 einen Widerspruch mit Art. 31 der Bundesverfassung nicht involvirt.

Der Bundesrath hatte nämlich seiner Zeit bei der ersten Begründeterklärung des Rekurses den Art. 4 al. 2 des st. gallischen Wirthschaftsgesetzes ausdrücklich annullirt.

Es sprechen noch Altwegg und Hauser für Begründeterklärung des Grämiger Rekurses, Göttisheim für Begründeterklärung des Gegenrekurses der St. Galler Regierung, weil das Wirthschaftsgewerbe nicht unter den Art. 31 der Bundesverfassung falle, Klausen und Scheurer für Grämiger und Ruchonnet, der den Standpunkt des Bundesrathes begründet. Endlich erfolgt mit 21 gegen 7 Stimmen Abweisung der Regierung von St. Gallen nach dem Antrage Schmids.

In der Abendsitzung wurde für die Eisenbahn im Traversthal eine Konzessionsänderung verlangt; der Bundesrath wird ermächtigt, dieselbe nach Einsicht der Akten zu ertheilen.

Dem Nationalrathe wird in der Eisenbahnrückkaufsfrage beigestimmt, daß die Dringlichkeitsformel im Beschluß gestrichen werden soll.

Der Rekurs Dietisheim von Gelterkinden, Baselland, welcher wegen Uebertretung des Hausirgesetzes vom Obergericht Baselland bestraft wurde und der nun gegen die Bestrafung rekurrirt, wurde in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe abgewiesen.

Im Nationalrath wurde der Vertrag mit Spanien angenommen, die Subvention von Genf und Neuenburg wegen Reblauskosten bewilligt.

Von den Herren Morel, Tissot, Comtesse und Grosjean wurde folgender Antrag eingereicht:

Die Unterzeichneten beantragen, auf Art. 6 des Zolltarifgesetzes zurückzukommen in dem Sinne,

1) daß der Bundesrath den Generaltarif nicht ohne vorgängige Entscheidung der Bundesversammlung solle anwenden dürfen und

2) daß die Bundesversammlung ihrerseits den Generaltarif in dem Falle nicht ohne Unterstellung ihres Beschlusses unter das Referendum solle anwenden können, wenn die vorgesehene Vermehrung der Zolleinnahmen den Betrag einer Million Franken übersteigt.

In der Abendsitzung wurde ebenfalls die Konzessionsfrage der Traversthalbahn im Sinne des Ständerathes erledigt und die Behandlung des Postulats, das der Ständerath wegen der Phylloxera angenommen, auf die Sommersession verschoben.

Aargau. Der aarg. Gartenbauverein versammelt sich nächsten Sonntag den 29. dies, Nachmittags 1 Uhr in der Wirthschaft Simmen beim Bahnhof in Brugg. Da wegen Rücktritt, beziehungsweise Nichtannahme der Wiederwahl Seitens des bisherigen Präsidenten und des Aktuars der Vorstand ergänzt werden muß und da verschiedene Fragen von Wichtigkeit zu besprechen sein werden, so ist eine zahlreiche Betheiligung dringend geboten.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 20. April 1883.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Holzpreise wird nach Antrag der Forstkommission beschlossen: es seien denjenigen nutzungsberechtigten Bürgern, welchen statt der nicht in natura bezogenen Landentschädigung eine entsprechende Holzvergütung zu verabfolgen ist, pro Nutzungsjahr 1883 80 Stück Reiswellen entsprechend dem Werth von Fr. 12 abzugeben.

— Aarau. Die Suppenanstalt, welche mit 4. Januar geöffnet und am 14. April geschlossen wurde, war während 84 Tagen in Thätigkeit. Am ersten Tage wurden 90 Maß gekocht; — die von früheren Jahren her noch vorhandenen Schöpfgefässe bedingen es, daß immer noch nach dem alten System gerechnet wird, — das Quantum steigerte sich aber schon bis zum 6. Tage auf 240 Maß und blieb so bis zum Schlusse, da die vorhandene Einrichtung nicht mehr zu kochen erlaubte. Gegen Bezahlung wurden abgegeben 11,056 Maß à 20 Cts. Die Kinderspeisung dauerte 73 Tage und erforderte durchschnittlich 25 Maß, im Ganzen also ungefähr 1825 Maß. Daneben wurden an 72 hier wohnende Familien, je drei Mal in der Woche entsprechend der Zahl der Familienmitglieder, Gratisportionen verabreicht, im Durchschnitt täglich 40 Maß.

Nur in bescheidenem Maße machten der Verein gegen Hausbettel und das Polizeibureau zu Gunsten fremder Armen und Passanten von den ihnen zur Verfügung gestellten Gratismarken Gebrauch, im Ganzen nur von 382 oder ungefähr 100 Maß. Aber wenn sich ein Dürftiger auch ohne Geld oder Marke in der Suppenanstalt meldete, wurde ihm dennoch entsprochen und da die einfachen Portionen für einen Hungrigen allzu bescheiden aussahen, wurden sie gewöhnlich um ein Erhebliches verstärkt, worüber die bedienenden Damen nicht lange und oft Vorschriften abwarteten.

Die Cassarechnung, die noch nicht endgültig abgeschlossen werden kann, erzeigt an Ausgaben Fr. 3802 und werden die uns geschenkweise überlassenen Naturalien entsprechend gewerthet, so wurden für die abgegebene Suppe Fr. 4060 aufgewendet, und zwar:

für Einrichtung u. Anschaffungen		Fr. 48	oder 1,2 %
= Brennmaterial		= 179	= 4,4 %
= Löhne		= 382	= 9,4 %
= Fleisch	Fr. 1202		
= Brod	= 610		
= Bohnen, Erbsen ꝛc.	= 1411		
= Kartoffeln	= 228		
		= 3451	= 85 %
		Fr. 4060	= 100 %

Den Baarausgaben von Fr. 3802. — stehen gegenüber: Erlös für verkaufte Suppe Fr. 2219. 55
Schenkungen in baar = 611. 20
Verschiedenes = 13. 50
= 2844. 25

Mehrausgaben Fr. 957. 75

Dagegen wird die Hülfsgesellschaft aus ihrem Fond für die Kinderspeisung wieder Fr. 350 dem Fond der Suppenanstalt zuwenden.

Wie sehr die Suppenanstalt einem vorhandenen Bedürfniß entsprochen, zeigt die bis zum Schlusse anhaltende gleichmäßige und zwar er-

freuliche Frequenz, ja es wies sogar der letzte Tag mit Fr. 33. 30 das Maximum der Baareinnahmen auf.

Es liegt hierin eine Aufforderung an die zuständigen Vereine und übrige Interessenten, zu denen wir auch die Besitzer der größern Etablissemente rechnen, die Anstaltsferien nicht allzu lange dauern zu lassen. Wir möchten aber bitten, die Wiedereröffnung so rechtzeitig in Anregung zu bringen, daß einigen berechtigten Wünschen wenn möglich noch Rechnung getragen werden kann.

Den Damen und Herren, welche uns bei der Austheilung der Suppe so freundlich ihre persönlichen Dienste leisteten, sprechen wir auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank aus.

Das Komité.

Bern. Montag Vormittag wollte Herr Schmiedmeister Gottlieb Steiner, wohnhaft in der Linde, sein vermeintlich ungeladenes Gewehr, das er bei dem Sektionswettschießen in Bümpliz benutzt hatte, reinigen, als dasselbe plötzlich losging. Ein vergessen gebliebener Schuß hatte sich entladen, die Kugel durchbohrte das Auge und drang in das Hirn ein, worauf der Tod unmittelbar erfolgte. Der Unglückliche hinerläßt eine Frau und sechs unerzogene Kinder.

— Nach kaum viertägiger Krankheit starb an einem Leber- und Nierenleiden Sonntag Nacht Hr. Franz Combe, eidg. Major im Artilleriestabe. Derselbe wohnte noch den in der vergangenen Woche in Thun abgehaltenen Proben der Positionsgeschütze bei und soll sich dort eine Erkältung zugezogen haben. Herr Franz Combe war ein guter Patriot; um ihn trauern eine Frau und fünf noch nicht erwachsene Kinder.

Zürich. Nächsten Samstag findet in Hirslanden die Einweihung des neuen Schulhauses, verbunden mit einem Jugendfeste statt. Unter dem Vortritt der Tambouren des flotten Kadettenkorps findet Morgens 9 Uhr der Festzug statt mit nachfolgender Uebergabe der Schlüssel an die Schulpflege und Besichtigung des Gebäudes, alles durch Vorträge der Singschule unterbrochen. Nachmittags 1 Uhr beginnt der Zug der Kleinen und Großen auf die Rehalp, wo Spiele, Armbrustschießen und Abendessen programmmäßig winken. Abends 7 Uhr wird das Schulhaus illuminirt und nach einem Feuerwerk die Kleinen mit Ansprache entlassen, während es den Großen gegönnt ist im Ochsen beim Festwein des Hrn. Blickenstorfer und den Harmonien des Männerchors weiter zu illuminiren.

— Winterthur. Widmer, Direktor der Unfallversicherungsgesellschaft dahier, ist schon vor etwa acht Tagen verduftet. Der Staatsanwalt schritt heute ein. In der Kasse befand sich ein Skriptum, wornach 80,000 Fr. in derselben fehlen, wahrscheinlich wird sich das Defizit weit höher belaufen.

Luzern. In Pfaffnau ging Montag den 23. ds. Abends ca. 8 Uhr das in unmittelbarer Nähe der Kirche stehende Haus des Hrn. Schmied Huber in Flammen auf. Die Hausbewohner hatten kaum Feierabend gemacht und sich theilweise angeschickt, zur Ruhe zu gehen als das Feuer ob den Schweinställen ausgebrochen sein muß und mit solch' rapider Schnelligkeit um sich griff, daß es kaum gelang, die Lebwaare bis auf ein Kalb und einen nicht unbeträchtlichen Theil des Mobiliars zu retten. Dank der Vorsehung, der momentanen Windstille, und dem lobenswerthen Eifer der Feuerwehr, blieb der Brand, dessen Entstehungs-Ursache noch ganz dunkel ist, auf dieses einzige Gebäude beschränkt. Glücklicher Weise ist Alles versichert.

— Nach sicherm Vernehmen kann das „Vaterland" mittheilen, daß die pro 1883 in Aussicht gestellten beiden Feste: das eidgenössische Militär- und Volks-Musikfest und der Sängertag nicht abgehalten werden und zwar wegen Mangel an Betheiligung.

Appenzell J.-Rh. Bezirksschreiber Bänziger von Oberegg soll Lotteriekollekteur für das österreichische Lottospiel und auch selbst rasender Spieler gewesen sein und dabei natürlich viel Geld verloren haben. Das habe ihn zu seinen Verbrechen verleitet. Bänziger sei aber nicht etwa der einzige Gemeinde- oder Bezirksbeamte der Ostschweiz, der als Lotterieloos-Verkäufer funktionierte, sondern nach einer Korrespondenz der „Thurg. Zeitung" scheint es deren zur Stunde noch mehrere zu geben.

Basel, 23. d. Regierungspräsident Klein referirte als Sanitätsdirektor einläßlich über die neue Irrenanstalt, welche das Haupttraktandum des Großen Rathes bildet und ohne Opposition aufgenommen wurde.

Nachdem die Frage des Eintretens auf den Irrenhausbau einstimmig beschlossen war, wurde der Gegenantrag auf Vorbehalt der definitiven Plangenehmigung mit großer Mehrheit gegen zehn Stimmen angenommen, der Kredit von 24,000 Fr. in Folge eines Legats nach dem Antrage des Referenten reduzirt und schließlich die gesammte Vorlage einstimmig gutgeheißen.

— Der Pontonnierverein gedenkt am 29. ds. eine Fahrt von Brugg nach Basel auszuführen. Um halb 6 Uhr Morgens wird in Brugg die Abfahrt stattfinden. Um 6 Uhr Abends hoffen die Theilnehmer in Basel einzutreffen. Es wird unterwegs angehalten in Laufenburg, um die Pontons überzuführen, in Mumpf (Mittagessen) und in Rheinfelden, wo ein längerer Aufenthalt gemacht wird.

— In einem Gasthause Kleinbasels wurde am Dienstag Nachmittags ein Fremder in seinem Zimmer, wo er sich am Abend zuvor einlogirt hatte, erschossen aufgefunden. Den Wirthsleuten war aufgefallen, daß der Fremde sich am Morgen nicht zeigte und auch auf Anklopfen keine Antwort gab; sie öffneten deßhalb Nachmittags zwei Uhr im Beisein der Polizei das betreffende Zimmer, welches von innen verschlossen war, und fanden den Inwohner todt auf seinem Bette liegen, eine Schußwunde in der rechten Schläfe und den abgeschossenen Revolver in der Hand. Im Nachtrapporte des Gasthauses hat sich der verstorbene als Sigmund Moser, Notar von Biglen (Kt. Bern), eingeschrieben.

Freiburg. Kaspar Mermillod, der neue Bischof von Lausanne, hat sich, wie man aus Paris telegraphirt, beim Papst in Rom verabschiedet und läßt durch die „Liberte" bekannt machen, daß er gegen Ende der Woche in Freiburg eintreffen werde. Er verbittet sich jeglichen Empfang am Bahnhofe im Momente seiner Ankunft. Die kirchlichen Behörden haben den feierlichen Aufzug in Freiburg auf Sonntag den 29. April festgesetzt. Die Bevölkerung wurde auf den Empfang durch einen anderthalbstündigen Vortrag des Vikars Kleiser über das Leben Mermillod's gehörig vorbereitet. Mit einem dreifachen Hurrah auf den neuen Seelenhirten verließ die Versammlung das „Canisiushaus".

Wallis. Letzten Samstag verunglückte auf der Linie Brieg-Sitten Kontroleur Jacot. Derselbe muß auf der Fahrt einen Mißtritt gethan habeu; er fiel vom Zuge, welcher dem Unglücklichen ein Bein total abschnitt.

Waadt. In Brassus wurde eine siebenjährige Holzsammlerin, welche ausgeglitten war, von dem reißenden Bach 100 Meter weit fortgerissen; ein 14jähriger Knabe eilte zu Hilfe und konnte die Kleine erwischen. Allein Beide wären wohl vom Laufe fortgerissen worden, wenn nicht ein Gendarm sie gerettet hätte.

— Letzten Montag ist auf ein mißverstandenes Signal hin der Führer eines Eisenbahnzuges mit der Lokomotive und einigen Güterwagen von Avenches abgedampft, Fourgon, Ambulant und Passagiere zurücklassend. Erst in Faoug nahm er die Geschichte wahr und kehrte natürlich eiligst zurück.

Neuenburg. Das Denkmal Desors ist vollendet. Bis 26. d. steht es zwischen dem Bahnhof Bellevue in Neuenburg zur Besichtigung. Der Granit ist von der Gemeinde Neuenburg geliefert worden.

Genf. In einer Proklamation an das Volk erläutert der Staatsrath den Bundesrathsbeschluß betreffend Mermillod, der Genf volle Aktionsfreiheit lasse, und spricht die Hoffnung aus, daß alle Bürger ihn unterstützen werden, die Ehre Genfs entschieden zu wahren.

New-York, 23. April. Ein furchtbarer Wirbelsturm zerstörte die Stadt Beauregard im Staate Mississippi, wo 23 Personen getödtet und 90 verwundet sind; auch Wesson ist verwüstet, 13 Todte, 60 Verwundete, und andere Ortschaften sind beschädigt. (Wesson liegt an der Eisenbahu von Jackson nach New-Orleans.)

— Georg Scheller, der Pächter des Restaurant in dem unter dem Namen Newhall-House bekannten Gasthofe in Milwaukee, ist von der Anklage freigesprochen worden, daß er das große Feuer, durch welches im Januar d. J. so viele Menschen umgekommen sind, angestiftet habe.

Paris, 23. April. In der Kammer griff Cassagnac die Finanzpolitik der Regierung heftig an und erklärte, er werde für eine Konvertirung stimmen, weil er hoffe, dieselbe werde zum Ruin der Republik beitragen. Rouvier und Häntjens sprachen für die Konvertirung. Der Finanzminister erklärte, die ungünstigen Beurtheilungen der Finanzlage seien übertrieben. Das Büdget für 1883 sei gesichert. Für das Büdget von 1884 werde man allerdings eine Anleihe aufnehmen müssen, wenn der Staat die großen Arbeiten fortsetzen solle. Jetzt sei es unmöglich den Ertrag der Konversion zu Steuernachlässen zu verwenden, die Regierung wollte die Konvertirung durch Vereinbarungen mit den Eisenbahngesellschaften vervollständigen, aber diese Vereinbarungen erfordern eine gewisse Zeit. Er könne daher das außerordentliche Büdget noch nicht vorlegen. Der Minister bestätigte, daß er zustimmte, die Garantiefrist der neuen Konversion auf zehn Jahre auszudehnen. Die Kammer beschloß mit 304 gegen 231 Stimmen die Berathung auf morgen zu vertagen.

Paris, 24. April. Die Minister haben diesen Morgen die Vorlage betreffend Kreditforderung für die Tonkin-Expedition geprüft. 1500 Mann sollen auf zwei Transportschiffen dahin gesandt werden.

Gestern gegen Mitternacht fand bei Montceaules-Mines eine gegen das Haus eines Bergwerks-Arbeiters gerichtete Dynamit-Explosion statt; die Beschädigungen sind unbedeutend; man glaubt, das Attentat sei auf persönliche Rache zurückzuführen.

Berlin, 24. ds. Der Kronprinz äußerte sich kurz vor seiner Abreise nach Italien zu einigen Reichstagsabgeordneten bezüglich der jüngsten kaiserlichen Botschaft über die sozialpolitischen Gesetze: Er (Kronprinz) habe vorher von der Botschaft nichts gewußt, sondern gleich dem Parlament erst durch die Verlesung im Reichstage Kenntniß von der Botschaft erhalten.

— Bismarck beantragt beim deutschen Bundesrath die Einziehung von 3 Millionen Mark 20-Pfennig-Stücke und dieselben je zur Hälfte in Ein- und Zweimarkstücke umzuprägen.

— Das deutsche Reich zählt gegenwärtig 45,213,907 Seelen.

Wien, 23. April. Heute stellten 400 Bäcker die Arbeit ein. 200 Militärbäcker wurden zur Arbeit bei Meistern kommandirt. Unter den Strikenden herrscht Ruhe. Ein Agitator wurde wegen Verbreitung sozialistischer Flugschriften verhaftet.

Es werden im Arsenal Vorbereitungen getroffen für den Fall einer ernstlichen Kalamität. Durch Militär-Verpflegungsbäcker beabsichtigt man große Massen billigen Brodes für die ärmere Bevölkerung herstellen zu lassen. Man schätzt die Anzahl der Militärbäcker, die zur Verfügung gestellt werden können, auf 1200 bis auf 1300, doch reicht diese Zahl kaum aus.

Belgrad, 24. April. Die Wittwe Markovits, welche am 23. Oktbr. 1882 auf den König schoß, wurde heute zum Tode verurtheilt.

Christiania, 24. April. Die Kompromißversuche sind gescheitert: das Odelsthing hat diese Nacht mit 53 gegen 32 Stimmen den Antrag des Protokollkomite, sämmtliche Staatsräthe (Minister) in Anklagezustand zu versetzen, angenommen.

— Von dem Wrack der untergegangenen „Cimbria" ist bei Berchten in Norwegen nun auch das Schreibpult des Kapitäns Hansen angetrieben, in welchem sich eine Anzahl Briefe, Photogramme und Banknoten befanden.

Dem „Standard" wird aus Kopenhagen berichtet, die schwedische Festung Karlskrona sei am letzten Samstag in Brand gerathen, zwei Personen sind umgekommen, vier verwundet.

Madrid, 23. April. In der Provinz Malaga hat die Phylloxera große Verheerungen angerichtet; einige Ortschaften sind völlig ruinirt.

In Setenil in der Provinz Cadix wurde eine Versammlung von Affiliirten der schwarzen Hand von der Polizei überrascht; alle Papiere und Waffen sind mit Beschlag belegt.

Landes-Ausstellung. Die Ausstellungsgebäude sind an Wochentagen von Morgens 8 Uhr und an Sonntagen von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet, die Gartenanlagen und ebenso die in denselben befindlichen Restaurationen bis zu der jeweils an den Eingängen und in den Restaurationen durch Anschlag bekannt gegebene Stunde.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung einer persönlichen Karte oder einer Tageskarte gestattet. Sämmtliche Karten müssen aufbewahrt und im ganzen Bereich der Ausstellung auf Verlangen den Kontroleuren vorgezeigt werden. Wer ohne Karte oder mit einer nicht für seine Person gültigen Karte betroffen wird, hat den Preis einer Tageskarte nachzubezahlen und den Ausstellungsplatz sofort zu verlassen. Karten, mit denen Mißbrauch getrieben wurde, werden abgenommen und annullirt. Kinder zahlen den vollen Eintrittspreis, solche unter 12 Jahren dürfen nur unter Aufsicht von Erwachsenen den Ausstellungsplatz besuchen. Kinderwagen und Handwagen dürfen nicht mitgeführt werden. Das Mitnehmen von Hunden ist nicht gestattet. Der Ausgang darf nur an den hiefür bestimmten Thoren stattfinden. Das Betreten des Sihlbettes und der Böschungen desselben ist strengstens untersagt, und wird Jeder, welcher gegen diese Vorschrift handelt, zum sofortigen Verlassen des Ausstellungsplatzes angehalten werden.

Die Eintrittspreise sind festgesetzt wie folgt: Tagespreise: An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis zur Schließung der Ausstellung Fr. 2. An Wochentagen und Sonntagen von 10 Uhr Morgens bis zur Schließung der Ausstellung Fr. 1. An Sonntagen von 1 Uhr Nachmittags bis zur Schließung der Ausstellung 50 Cts. Für den Besuch des Kunstpavillons sind dieselben Eintrittspreise zu bezahlen, wie für die Industrieausstellung. Der Eintrittspreis für die Abendunterhaltungen wird von Fall zu Fall festgestellt und publizirt werden. Für den Besuch des Aquariums ist ein besonderer Eintrittspreis von 20 Cts. zu entrichten.

Abonnementspreise: Eine Abonnementskarte auf Photographie Fr. 25. Eine gleiche Karte für jede weitere Person, welche dem gleichen Haushalt angehört Fr. 20. Eine Abonnementskarte auf Photographie für Aussteller oder deren Vertreter Fr. 10. Eine gleiche Abonnementskarte für jede weitere derselben Firma angehörige Person Fr. 20. Die sämmtlichen Abonnementskarten berechtigen den Besitzer sowohl zum Besuche der Industrieausstellung mit (Ausschluß des Aquariums), als auch zum Eintritt in den Kunstpavillon während der regelmäßigen Besuchsstunden vom 2. Mai bis 30. September. Eine Familie-Abonnementskarte mit 10 Coupons zum Besuch der Industrieausstellung und 10 Coupons zum Besuch der Kunstausstellung Fr. 12. 50.

Gesellschaftskarten. Für Schüler- und Arbeitergruppen, welche aus mindestens 20 Personen bestehen, können bei der Direktion Gesellschaftskarten gelöst werden. Dieselben sind schriftlich zu bestellen; sie werden auf den Namen der Schule oder des Etablissements und für bestimmte Tage ausgestellt und berechtigen zum einmaligen Besuche der Industrieausstellung und der Kunstausstellung. Der Preis für jeden Theilnehmer beträgt 50 Cts. Solche Karten werden nur für Wochentage ausgegeben. Angestellte, Beamtete und Bedienstete der Ausstellung sowohl als einzelner Aussteller erhalten besondere, auf den Namen lautende Dienstkarten.

Aussteller und deren Arbeiter können, auf eine am vorgehenden Tage bei der Direktion einzureichende Anmeldung hin, die Ausstellung von 6 Uhr Morgens an betreten. Das Ein- und Ausführen irgend welcher Gegenstände durch dieselben hat vor 10 Uhr an den hiefür bestimmten Eingängen zu geschehen.

Beim Betreten der Ausstellungsgebäude sind alle Packete, Reisetaschen, Körbe 2c. und ebenso nasse Schirme in der Garderobe an den Haupteingängen abzugeben. Die Garderobeordnung ist daselbst angeschlagen.

Das Rauchen ist nur in den Gartenanlagen und Restaurationen gestattet, dagegen in allen Ausstellungsräumen strenge verboten und auch das sichtbare Tragen von Tabakpfeife oder Cigarren untersagt.

Die Preise der Speisen und Getränke, welche in den Restaurationen verabreicht werden, sind von der Direktion festgestellt und es müssen die Speise- und Weinkarten aufliegen.

In dem Ausstellungsbereiche sind Toiletten- und Aborträume angebracht, für deren Benützung nach dem daselbst angeschlagenen Tarif eine kleine Gebühr zu entrichten ist.

Das Abzeichnen der ausgestellten Gegenstände ist verboten. Gibt hiezu ein Aussteller seine Einwilligung, so bedarf es außerdem noch der Genehmigung der Direktion. Ebenso ist das Berühren der ausgestellten Gegeustände überall, wo es nicht vom Aussteller speziell erlaubt ist, untersagt.

Gefundene Gegenstände sind dem nächsten Aufseher abzugeben. Verlorene Gegenstände sind beim Platzmeister (nächst dem Haupteingang) anzumelden.

Den Aufforderungen der Beamten und Angestellten der Direktion behufs Aufrechterhaltung der Ordnung ist Folge zu leisten; dieselben sind beauftragt, sich hiebei nach den von der Direktion erhaltenen Instruktionen zu richten. Zuvorkommendes Benehmen ist ihnen zur Pflicht gemacht. Beschwerden gegen dieselben sind im Direktionsbureau (unweit des Haupteinganges) vorzubringen. Bei Nichtbeachtung der Platzordnungsbestimmungen kann der Betreffende Seitens der Ausstellungsbeamten und Angestellten zum sofortigen Verlassen des Ausstellungsplatzes gezwungen werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. April. (Grzp.) Es entwickelte sich auf heutigem Markte gerade kein lebhafter Verkehr, dennoch ist die feste Tendenz im Weizengeschäft durch etwas höher bezahlte Primaqualitäten weiter zu bestätigen. — Ein weiteres Steigen der Preise wird nun bald durch die Witterungsverhältnisse beeinflußt und dadurch Schwankungen in der Tendenz zu gewärtigen sein.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	27¼ —27½	Hafer . „	18 —20
Primaweizen „	26½—27	Gerste . „	24 —26¾
Guter Weizen „	26¼—26½	Roggen . „	17 —18
Geringere „	23 —24¼	Mais . „	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 14,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . . 19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 148,000 „

Pariser Observatorium vom 24. April 1883. Die Zone der schwachen Pressionen liegt über Frankreich, ziemlich starkes und allgemeines Fallen des Barometers in Westeuropa, Provence und Algier. — Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, Regen, baldige Aufheiterung, niedere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 25. April. Bei raschem Sinken der Temperatur trübes Wetter mit zeitweisem Regen.

Zürcher Börse vom 24. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	314	315	315—316
„ Priorität	520	535	
Centralbahn . .	530	534	537—533
Gotthardbahn . .	630	635	632
Jura-Bern-Bahn . .	382	—	390
Suisse Occidentale .	106	110	—
Union-Suisse Stamm .	232	236	236—234
„ Priorität	430	438	434
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	200	210	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	345	—
Schweiz. Creditanstalt	634	637	635
Bank in Winterthur .	420	430	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	505
Bank in Baden .	—	—	—

* Theater. Die Ehrenabende unsrer diesjährigen Kunstjünger beginnen und eröffnen den Reigen Hr. Heuberger und Gattin mit dem Eckhard'schen Schauspiel „Napoleon und Josephine", welches bereits letzte Woche über die Bretter unsres Musentempels ging. Betreffs der Wahl des Stückes können wir Hrn. Heuberger nur gratuliren, wir wohnten der ersten Aufführung bei und waren entzückt über diese Perle der neuen Dichtung, welche in allen Theilen mustergültig zur Aufführung kam. Herr Heuberger ist Gelegenheit geboten, sein Talent, welches uns vor mehrern Jahren unter der Direktion Detloff schon manchen genußreichen Abend verschaffte, zur Genüge entfalten in der Rolle des Napoleon's und dürfte demselben ein volles Haus um so weniger fehlen da derselbe, abgesehen der Theilnahme für den Künstler, auch den Patriotismus unsrer Landsleute für sich hat, indem er als wirklicher Schweizer den obstreichen Gefilden Mostindien's entstammt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge gerichtlicher Ermächtigung wird der in **Fahrhabe** bestehende Nachlaß des unlängst verstorbenen Johannes Roth, Heinrichs, gewes. Färber von hier, am **Samstag den 28. April** nächsthin, Mittags 12 Uhr, beim **alten Schulhause,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich folgende Gegenstände:
1 aufgerüstetes **Bett** mit Matratzen,
1 zweithürener tannener **Kasten,**
1 **Kommode** ohne Aufsatz,
1 guterhaltener **Küchenschaft,** nebst **Küchengeschirr** 2c.

Erlisbach, 24. April 1883.

Namens des Gemeinderathes:
J. Stirnemann, Gmdschrbr.

Ein tüchtiger Schriftsetzer

findet sofortige Anstellung bei
J. J. Christen in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein gebrauchtes, aber in gutem Zustand sich befindliches 2 oder 3rädriges
Velocipède.
Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zurzach. Häuserverkauf auf Abbruch.

Die ehemaligen Stiftsgebäude Nr. 92, 93, 98, 99, 100 & 101
von der Ecke der obern Kirche weg bis zum Giebel der Custorei, zusammen im Assekuranzwerthe von Fr. 18,750. —, werden **Mittwoch den 2. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr,** in der **Restauration Waldkirch Dahier,** zum Abbruch auf öffentliche **Verkaufssteigerung** gebracht.

Für die Einsicht der Bedingungen und die Besichtigung der Gebäude wende man sich an den Unterzeichneten, welcher zu zahlreichem Besuche einladet

Zurzach, 15. April 1883

Namens der kath. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Arnold Attenhofer.

Pension Herrenmatt in Weggis.

Zehn Minuten vom Seeufer in prächtiger, geschützter Lage, am Rigiwege, mit freier Aussicht auf die Berge. Großer schattiger Garten mit schönen Ruheplätzchen. Guter Tisch. Reelle Weine. Kräftige Milch. Freundliche Bedienung. Bescheidene Preise.

Es empfiehlt sich recht höflichst **Wittwe Beyli-Baur.**

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Empfehlung.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine Artikel in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinenfaden, feinstes Oel** offen und in Flaschen, **Nähmaschinen-Nadeln** für sämmtliche Systeme, **Schiffchen, Schraubenzieher, Oel-Pintchen, Lederriemen, Kautschukringe, Säumer** in allen Breiten, sowie sämmtliche **Bestandtheile.**

Empfehle gleichzeitig meine große Auswahl in

Singer-Nähmaschinen.

Sämmtliches zu äußerst billigen Preisen.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter, Nähmaschinenhandlung,
Pelzgasse Nr. 125.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Beste Tennenbutter

empfiehlt Frau **Schmid-Maurer.**

Zu kaufen gesucht:
Eine **tannene Bürgerholzgabe.** —
Von wem, sagt die Exped. d. Bls.

Leichen-Anzeige.

Nr. 23.

Dienstag den 24. April 1883 starb: **Friedrich Vogel**, Söhnlein des Rudolf Vogel, Dachdeck, von Kölliken; alt 10 Jahre, 6 Monate und 19 Tage.

Beerdigung: Freitag den 27. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Neu-Quartier Nr. 1147.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 25. April, Abends 5 Uhr.

Städtische Schulen.

Beginn des neuen Schuljahres Montag den 30. April, Morgens 8 Uhr für die 4 untern Klassen der Gemeindeschulen; die 5. Klasse und die Bezirksschulen beginnen Dienstag den 1. Mai, 8 Uhr. — Schuleröffnung für die Knaben-Bezirksschule Dienstag Morgens 7 Uhr in der Aula, für die Mädchen-Bezirksschule um 8 Uhr, ebenfalls in der Aula. Aufnahmsprüfung der Bezirksschulen Montag den 30. April, 7 Uhr Morgens.

Aarau, den 25. April 1883.

Die Rektoren.

Retter-Corps.

Gesammtübung

Donnerstag 26. April, 5½ Uhr Abends.

Der Chef.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe (Waldesgruß).

Verbot.

Das Betreten und Begehen der **Rollbahn** vom Steinbruch im Oberholz bis zur Kant. Krankenanstalt wird hiemit bei einer Buße von **Fr. 20.** — Jedermann untersagt.

Aarau, im April 1883.

Das Gerichtspräsidium:
sig. **Schoder.**

Die dießjähr. öffentl. **Schlußprüfung** an der **Armen-Erziehungsanstalt Friedberg** findet nächsten **Donnerstag den 26. April**, Nachm. von 1½ Uhr an, statt

Die verehrl. Freunde und Gönner der Anstalt, sowie Jedermann, der sich um diese interessirt, ladet dazu freundl. ein

Die Aufsichts-Commission.

Publikation.

Die Stelle des **Sektions-Chefs** für die Gemeinde Aarau wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Fr. 300. — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind uns bis längstens den **3. Mai 1883** schriftlich einzureichen.

Nach Mitgabe der bundesräthlichen Verordnung vom 31. März 1875 sollen die Sektions-Chefs so weit thunlich aus den Landwehrpflichtigen gewählt werden.

Aarau, 20. April 1883.

Der Gemeinderath.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 25. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:

Benefiz für Herrn und Frau Heuberger,

Auf allgemeines Verlangen:

Napoleon & Josefine.

Schauspiel in 5 Acten von Dr. Ludw. Eckard.

— Anfang 8 Uhr. —

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere

Hand-Bierpression.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine oder zwei **Töchter** könnten sogleich in die Lehre treten bei

Frau **Birkhofer**, Damenschneiderin, Rain 821.

Feinstes Tafel-Olivenöl,
" Salatöl und
weißer Burgunder Weineſſig

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine treue, fleißige **Magd**, sucht Stelle. Wer, sagt der Verleger d. Blts.

Concurrenz-Ausschreibung

Ueber die Ausführung

I. der Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten,
II. der Zimmermannsarbeiten,
III. der Pflästererarbeiten,
IV. der Schlosserarbeiten,
V. der Maler- und Tapeziererarbeiten,

betreffend den Umbau der ehemaligen Maschinenwerkstätte in Aarau, zu einem kantonalen Kriegsmaterial-Depot, wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften auf dem Kantonshochbau-Bureau bis zum 6. Mai zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt sind; Uebernahmsangebote, welche sich auf eine oder mehrere obgenannter fünf Arbeitsgattungen erstrecken können, sind für jede Arbeitsgattung getrennt, innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 24. April 1883.

Die Baudirektion des Kts. Aargau.

„Helvetia",

Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der

Donnerstag den 26. April, Vormittags 10 Uhr, in unserm Verwaltungsgebäude

stattfindenden

Zwanzigsten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1882.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Vertheilung des Jahresgewinnes.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath gemäß § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1883.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten können am 25. April in den Stunden von 10—12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 26. April von 8 bis 10 Uhr Vormittags an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen 200 Aktien repräsentiren, beschlußfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 29. März 1883. (H-97-G)

„Helvetia", Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jacob. Großmann.

Brennholz-Steigerungen.

1) Aus dem Staatswalde Bann bei Zofingen, **Montag den 30. April**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn zu Zofingen** über:
1020 Ster Buchenspältenholz, 36 Ster Eichenholz, 6 Ster Birkenholz, 6 Ster Erlenholz.
10,000 Schlagwellen und 9500 Durchforstungswellen.

2) Aus dem Staatswalde Kölliker-Tann bei Kölliken, **Mittwoch den 2. Mai**, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum Bären in Kölliken** über:
3150 Wellen.

Zofingen, 19. April 1883.

Schwarz, Kreisförster.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat in seinem neuerbauten Hause an der **Buchserstraße** eine

Speisewirthschaft

eröffnet und empfiehlt dieselbe unter Versicherung guter und aufmerksamer Bedienung dem Wohlwollen des Tit. Publikums.

Achtungsvollst **Käser-Plüß.**

Frische Sendung:

Chocolat, Cacao,

Thee Souchong und Pecco, Marmeladen und conservirte Früchte

empfiehlt bestens

Frau **Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension für zwei Kantonsschüler oder Lehrknaben, zu billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Circa zwei Klafter **Kuhdünger.** — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zwei bis drei tüchtige Aufwärterinnen in eine Sommerwirthschaft an Sonntagen zum Serviren. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Reparaturen

in die Buchbinderei einschlagend werden prompt und billig besorgt von

Heinrich Andres, Buchbinder.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Das berühmte

Kaiserwasser

ist soeben wieder frisch eingetroffen bei

A. Walter, Pelzgasse 125.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Wiederinstandstellung der an Fahrbahn und Böschungen der Landstraße G am Distelberg eingetretenen Rutschungen** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des 1. Kreises: Hr. J. Bircher in Aarau bis zum 7. Mai eingesehen. Angebote aber müssen innert der gleichen Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 21. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Abtödtung von Geflügel

auf hiesigem Marktplatze.

Um das Tödten von Geflügel auf hiesigem öffentlichen Markt mit den Vorschriften des Aarg. Thierschutzgesetzes in Einklang zu bringen, hat der unterzeichnete Vorstand nach dem Vorgehen von Zürich, geeignete Instrumente angeschafft und läßt sie jeweilen an Markttagen durch die hiesige Polizei den Betreffenden unentgeldlich auf dem Marktplatze zur Verfügung halten.

Aarau am 11. April 1883.

Der Vorstand
des aarg. Thierschutzvereins.

Sonnenschirme

gute Auswahl und billige Preise bei

A. Dimar, Schirmfabrikant,
in Lenzburg.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20., 24., 28., 30 bis 70 Fr.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,

Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Haar- & Bart-Pflege.

Ein Nachtheil aller existirenden Fette, welche weder auf chemischem noch mechanischem Wege zu haben war, bestand in der Bildung von Fettsäure und deren Folgen, welchen selbst die feinsten und sorgfältigst bereiteten Pommaden unterworfen sind. Von größter Wichtigkeit ist daher die Thatsache, daß bei Anwendung des

Mailändischen Haarbalsams

als langjährig renommirteste Pommade gegen Schuppen, Ausfallen und folgegemäßen Verlust der Haare oder frühzeitiges Ergrauen derselben nicht die geringste Bildung von Fettsäure stattfindet, während Haar und Kopfhaut von der geschmeidigen Wirkung des

Mailändischen Haarbalsams

in solchem hohen Grade heilend und kräftigend beeinflußt wird, wie es von keinem andern Präparat, Pommade oder Tinktur der Fall ist. Das langjährige Renommé garantirt für streng solide und reelle Fabrikation und empfiehlt der billige Preis von Fr. 2. und Fr. 1. 10 Ct. den **Mailändischen Haarbalsam** zu allgemeinster Benützung.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Niederlagen in Aarau bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachteln von 15 Ct. Zuschlag versandt.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.

H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen, Effecten-Geschäft, Commission & Incasso.

Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. April 1883.

IV. Schweiz. landwirthsch. Ausstellung.

(□Korr. v. Zürich.)

Die IV. allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung, welche in Verbindung mit der schweiz. Landesausstellung, wo sie als Gruppe 26 figurirt, stattfindet, erfreut sich als solche einer selbstständigen Organisation. Den Behörden der Landesausstellung verbleibt einzig die Sorge um das Oekonomische; alles Uebrige ist in die Hände der zwei großen landwirthschaftlichen Vereine (des deutschen und französischen) der Schweiz gelegt. Einer eidg. Expertenkommission von 16 Mitgliedern ist die Organisation und Durchführung der Ausstellung übertragen; da die Mitglieder derselben aber mit geringen Ausnahmen meistens weit von Zürich weg wohnen, und verhindert sind den Aufgaben als Abtheilungschefs nachzukommen, wurde seitens des zürcherischen Kantonalvereins ein Centralausschuß gebildet, dessen Mitglieder Präsidenten der Spezialkommissionen für die 7 permanenten Ausstellungsabtheilungen sind und an Stelle der eidg. Experten die ganze Arbeit besorgen. Diese Organisation bewährt sich vorzüglich.

Auch bezüglich der Prämirungen ist diese Abtheilung selbstständig. Von Bundeswegen sind 70,000 Fr. für Prämien an die landwirthschaftl. Abtheilung dekretirt worden, so daß also hier nicht bloß Diplome, sondern auch Geldpreise vorzusehen sind. Den Preisgerichten werden genau fixirte unveränderliche Preise zur Verfügung gestellt, über welche hinaus sie nicht gehen dürfen. Interessant sind einige Andeutungen über die Momente, welche in dieser oder jener Abtheilung bei Vertheilung der Preise besonders berücksichtigt werden. Abtheilung I betrifft das mehr wissenschaftliche und abstrakte Gebiet der „Förderung der Landwirthschaft". Insoweit sich nach den hier in Betracht fallenden Richtungen durch die Ausstellung, gediegene Fachzeitschriften oder anderweitige zuverläßige Erhebungen außerordentliche Verdienste für die Förderung der schweiz. Landwirthschaft ergeben, wird das Preisgericht allgemeine Preise und Ehrenmeldungen zuerkennen. Abtheilung II. Geräthe und Maschinen: Bei der Prämirung werden nur solche Gegenstände berücksichtigt, welche sich durch seit den letzten schweiz. landwirthschaftl. Ausstellungen gemachte neue Erfindungen und wesentliche Verbesserungen oder durch besonders praktische Anwendbarkeit auszeichnen.

Einfache Konstruktion, fleißige und solide Ausführung, Dauerhaftigkeit, leichte Handhabung, billige Preise 2c. sind nebstdem Eigenschaften, die bei der Preisvertheilung entscheiden, aber nicht ohne daß in den Beschreibungen über die Gegenstände über diese Punkte Auskunft gegeben wird. Die den ausstellenden Fabrikanten zuzusichernden Prämien bestehen in Ehrendiplomen, Medaillen und Ehrenmeldungen, während für prämirte Geräthe und Maschinen, welche praktizirenden Landwirthen, Vereinen, Genossenschaften oder öffentlichen Anstalten gehören, Geldprämien verabfolgt werden. Abtheilung III. Hülfsstoffe und haltbare Produkte: Man verlangt genaue Beschreibungen darüber, welche Produkte und in welcher Richtung sie sich durch vortheilhafte Eigenschaften auszeichnen und daher besondere Beachtung verdienen. Künstliche Dünger und Kraftfuttermittel des Handels sind von der Prämirung ausgeschlossen. Insbesondere haben vorzügliche Sortimente und neue Arten Anspruch auf Prämirung. Abtheilung IV. Obst- und Weinbau: Auch hier werden Beschreibungen des Produkts und Angaben über vortheilhafte Eigenschaften gewünscht und berücksichtigt. Chemische Analysen, Kulturberichte 2c. fallen ebenfalls in Betracht. Abthlg. V. Wein und geistige Getränke: Bei der Prämirung werden Ehrendiplome, silberne und bronzene verwendet. Ehrendiplome werden nur für Kollektionen, nicht aber an Einzeln-Aussteller ertheilt. Abtheilung VI. Bienenausstellung: Nationelle Bienenzucht unter Verwendung der neuen Erfahrungen und Ergebnisse werden berücksichtigt. Hervorragende Leistungen in dem Gebiete der spezialwissenschaftlichen Forschung und im apistischen Unterrichtswesen fallen besonders in Betracht. Abthlg. VII. Milchwirthschaft, Geräthe und Verfahren: Bei den Geräthen werden nur die neuen Erfindungen und Verbesserungen, soweit solche Anerkennung finden, durch Prämirung berücksichtigt. Hülfsstoffe, kondensirte und konservirte Milch dagegen werden nicht prämirt.

Bezüglich der temporären Thierausstellungen ist zu bemerken, daß man drei Prämienklassen gemacht und bestimmt hat, daß bei der Verfügung über die Prämiensumme darauf Bedacht zu nehmen sei, daß den Ausstellern, welche für ihre Thiere keine Preise, wohl aber Ehrenmeldungen erhalten, eine angemessene Entschädigung in Form einer Geldzulage zu der Ehrenmeldung verabreicht werden kann.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr. v. 25.) Der Ständerath hatte heute nur noch eine kurze Protokollsitzung, worauf Präsident Vigier die außerordentliche Session als geschlossen erklärte und den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschte.

Der Nationalrath schloß ebenfalls nach Genehmigung des Protokolls die Sitzung und die Session, nachdem noch Vizepräsident Kaiser erklärt, welche Traktanden abgewickelt wurden und den Beschlüssen glückliches Gedeihen, den Mitgliedern aber glückliche Heimreise zugerufen hatte.

Die ständeräthliche Zolltarifkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den Zolltarif und den Generaltarif gleichzeitig in Behandlung zu nehmen. Die Sektionen werden die Vorberathungen besorgen, damit am 28. Mai die ganze Kommission zur Plenarsitzung hier zusammentreten kann.

Die Mitglieder des Ständerathes haben zu Gunsten der Brandbeschädigten von Vallorbes die Summe von Fr. 405 zusammengesteuert. Die Sammlung unter den Mitgliedern des Nationalrathes für den gleichen Zweck ergab Fr. 1840.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 24. April.

Hrn. Bundesrath Deucher wird für den Rest des laufenden Jahres das gegenwärtig vakante Justiz- und Polizeidepartement und die Stellvertretung im Post- und Eisenbahndepartement übertragen.

Herr Minister Aepli hat den Hrn. Hartmann von Mülinen zum Attaché der Gesandtschaft in Wien ernannt.

Die Geschäftsberichte des Zolldepartements und der Telegraphenabtheilung, des Post- und Eisenbahndepartements werden genehmigt.

Es werden gewählt als Posthalterin in La Ferrière (Bern): Jgfr. Alberta Blanchard, von Malleray; als Posthalter und Briefträger in Rykon (Zürich): Hr. Heinrich Boßhard von Zell, (Zürich).

Aargau. Die Rettungs-Anstalt Olsberg hält Dienstag den 1. Mai ihre Jahresprüfuug.

— Kulm. Die Versammlung der Gründungsaktionäre für eine Wynenthalbahn ist auf Donnerstag den 3. Mai (Auffahrt) Nachmittags 1½ Uhr nach Unter-Kulm (Bären) einberufen. Traktanden: Genehmigung des Vertrages vom 26. Dezember 1882; Ermächtigung des Komite zu Abänderung und Uebertragung der Konzession an die zu bildende Wynenthalbahn-Gesellschaft.

— Staufen, 23. April. An die Stelle des demissionirenden Hrn. Gemeindeammann Weber wählte die hiesige Einwohnergemeinde Hrn. Eduard Rohr.

— Aarau. (Eingesdt.) Beim Durchblättern des Programms unserer städtischen Schulen ist gewiß Vielen eine merkwürdige Erscheinung aufgefallen: die gänzliche Vernachläßigung des italienischen Sprachunterrichts an der Knabenbezirksschule. Kein einziger Schüler widmete sich diesem Studium; an der Mädchenabtheilung fanden sich 8 Theilnehmerinnen. Es ergeht leider der ital. Sprache weit schlimmer als jedem andern fakultativen Fache, denn der englische Sprachunterricht hatte mehrere Theilnehmer aufzuweisen. Den Vaterlandsfreund muß ein wehmüthiges Gefühl beschleichen bei dem Gedanken, daß die Landessprache unserer südlichsten Miteidgenossen auf diese Weise hintangesetzt wird, in einer Zeit, wo ein täglich zunehmender Verkehr Italiens durch den Gotthard mit der Schweiz und Deutschland sich kundgibt. Früher war begreiflich die Kenntniß dieser Sprache weniger erforderlich, als wir von Italien fast getrennt waren. Bekanntlich ist die franz. Sprache ein obligatorisches Fach, dadurch wird dieselbe wie recht und billig auf die gleiche Stufe wie unsere Muttersprache gestellt. Ein Gebot der Pflicht wäre es nun, auch für die ital. Sprache das Obligatorium einzuführen. Wer die verschiedenen Unterrichtsfächer der Bezirksschule kennt, weiß auch, wie Manches fakultativ erklärt werden könnte, das für die Schüler eine Ueberbürdung bildet und für das praktische Leben keinen Nutzen mehr hat. Ein zeitgemäßer Schritt wäre demnach, die italienische Sprache in den gleichen Rang wie die französische zu stellen. — Unsere Anregung wird ein frommer Wunsch bleiben; immerhin aber möchten wir den verehrl. Eltern dringend an's Herz legen, ihre Söhne diesen wichtigen Unterricht genießen zu lassen; mag dieser oder jener Stand gewählt werden, so wird die hiefür angewandte Zeit und Mühe nicht vergeudet gewesen sein.

Bern. Das Brünigbahnkomite hat letzten Sonntag nach dreistündiger Berathung den Beschluß gefaßt, es sei der Große Rath um den grundsätzlichen Entscheid anzugehen, daß die durch Volksabstimmung von 1875 einer Brünigbahn zugesicherte Subvention dem Unternehmen verbleibe und ausgerichtet werde. Der Große Rath möge dieses Traktandum noch in der Maisitzung und vor der Verfassungsrevision erledigen. Wie das „Oberland" berichtet, wurde eine Deputation mit diesem Begehren an die Regierung abgeordnet.

Das Centralfest des schweizer. Vereins junger Kaufleute wird in Langenthal dieses Jahr am 14. und 15. Juli stattfinden.

— Zum Lehmann-Krach wird mitgetheilt, daß man seit ca. 8 Tagen die Gebr. Widmer, Besitzer der Mühle in Lotzwyl, vermißt. Man vermuthet, die großen Verbindlichkeiten, welche dieselben gegenüber der verkrachten Firma Buchmüller und Lehmann eingegangen, haben sie über den weiten Ozean getrieben.

— Brienz, 23. April. Die Tagesfrage ist hier der Bankerott des Hrn. Alt-Großrath

Flück und seiner beiden Söhne. Fatal sind die Folgen für hiesige Ortschaft, indem eine Anzahl angesehener Bürger durch Bürgschaften oder andere Verbindlichkeiten in den Geltstagstrudel mitgerissen werden.

Zürich. Mittwoch Vormittag 10 Uhr brach in einem an der Limmat, in unmittelbarer Nähe der Bahnhofbrücke gelegenen Gebäude, das zum Etablissement von Escher, Wyß u. Co. gehört, Feuer aus. Die Löschmannschaft mußte versuchen, zunächst die benachbarten Gebäulichkeiten sicher zu stellen und das Feuer von Zinnen und Dächern aus zu bekämpfen. Um 11 Uhr war die Gefahr eines weitern Umsichgreifens des Brandes beseitigt, doch wird von dem Gebäude nicht viel mehr als die 4 Mauern übrig bleiben. Da in demselben, wie man sagt, Gußmodelle aufbewahrt waren, scheint das gefräßige Element im Innern gute Nahrung gefunden zu haben. Glücklicherweise herrschte Windstille, sonst hätte auch die am jenseitigen Ufer gelegene Landesausstellung von fortgetriebenen Schindeln u. dgl. erreicht werden können.

— In Winterthur hat am 24. d. eine Versammlung stattgefunden zur Konstituirung eines „Neuen schweiz. Lloyd". Zunächst wurde das Aktienkapital auf 4 Mill. Fr. festgesetzt, jedoch mit der Weisung an den künftigen Verwaltungsrath, binnen zwei Jahren eine Erhöhung des Kapitals auf 5 Mill. Fr. anzustreben. Das Recht der Versicherung von Fahrzeugen wurde beschränkt und grundsätzlich beschlossen, daß die Höhe der für Rechnung und Gefahr der Gesellschaft auf Einem Fahrzeuge zu übernehmenden Versicherungsbeiträge 4 pCt. des Gesellschaftskapitals nicht übersteigen dürfe. Die Versammlung bestellte schließlich eine Kommission zur redaktionellen Vereinigung der Statuten. Das Zustandekommen der Gesellschaft steht außer Zweifel, sagt der „W. Landb."

Luzern. Eine Luzerner Gesellschaft hat sich vorgenommen, im Monat Juni zu Schiffe auf Reuß, Aare und Rhein eine Fahrt nach Straßburg zu machen, allerdings ohne Hirsebrei.

Truppenzusammenzug der 4. Division. Als Manöverirgebiet ist das Hochplateau zwischen dem Sempacher- und Baldeggersee bestimmt, welches sich für solche Uebungen der wechselnden Terrainbeschaffenheit wegen ganz vorzüglich eignet. Die Truppen selbst rücken am Schlusse der Vorkurse in die Linie und konzentriren sich am 9. Sept. zur Inspektion in Luzern, um schon gleichen Tages ihre Stellungen zu beziehen. Die Divisionsmanöver dauern vom 10. bis 12. Sept. Der Gegner wird durch die aargauische Brigade (10), etwa 4000 Mann stark, markirt werden.

Uri. Der Landrath beschloß, von dem Testamente des alt Landammanns Karl Muheim der Landsgemeinde gebührende Kenntniß zu geben, Dankesurkunden zu Handen der Erben anfertigen zu lassen und das Andenken des Verstorbenen durch Anbringen seiner Büste im Landrathssaal zu ehren. Nach dem Vorschlage der Regierung soll von der Landsgemeinde die Ermächtigung zu einer Banknotenausgabe bis auf eine Million Franken nachgesucht werden. Ferner schlägt der Landrath der Landsgemeinde ein Gesetz vor zur Feststellung eines Gemeindebürgerrechts behufs Regulirung der Armengenössigkeitsfrage.

Freiburg. In Stäffis starb Mittwoch Morgen Nationalrath Chaney. Das Leichenbegängniß findet nächsten Freitag statt. Als Abgeordnete des Nationalraths wurden Wulliemoz, Marmier und Grand bezeichnet.

Solothurn. Der „Bund" schreibt: „Der Banquier Oskar Winistörfer wurde in Münster verhaftet und nach Solothurn in's Gefängniß gebracht.

— Olten. Der Gemüsebau-Kurs beginnt Montag den 7. Mai nächsthin. Die Kurstheilnehmerinnen besammeln sich punkt 8 Uhr Morgens im Theatersaale. Die nothwendigen Geräthe werden vom landwirthschaftlichen Kantonalverein geliefert. Es werden 60 Frauen und Töchtern aus Olten und Umgebung am Kurse theilnehmen. Im Programm war die Zahl 35 als Maximum vorgesehen. Auf speziellen Wunsch des verehrten Kursleiters, Hrn. Kunstgärtner Kraft in Schaffhausen wird jedoch Niemand zurückgewiesen, denn wo das Interesse für eine Sache einen so guten Anklang findet, ist es Pflicht, dasselbe nach Möglichkeit zu unterstützen und zu heben. Hoffen wir daß günstiges Wetter und guter Erfolg den redlichen Willen und den Fleiß der w. Kurstheilnehmerinnen begleite.

Basel. Dienstag Abends nach 6 Uhr kam ein Balken den Rhein hinunter geschwommen und legte sich quer vor das erste und zweite Joch der alten Rheinbrücke. Ihm folgten alsbald zirka 12 weiter große Baumstämme, theils einzeln, theils zusammengebunden, und es unterlag keinem Zweifel, daß irgendwo ein Floß auseinander gegangen sein mußte. Auch diese Balken prallten an dem 2. und 3. Joche mit großer Heftigkeit an. Bei Hochwasser wäre eine Katastrophe nicht ausgeschlossen gewesen. Nachforschungen ergaben, daß auf der Breite bei Birsfelden ein Floß gelandet werden sollte und dabei in Stücke ging. Ein weiterer Unfall soll dabei nicht vorgekommen sein. Immerhin befand sich ein Mann in Lebensgefahr, der im Moment des Losreißens sich auf den Trümmern des Floßes befand, jedoch durch Schwimmen das St. Albanthal erreichen konnte.

— Eigenthum und Verlag der „Schweiz. Grenzpost" sind, wie ein Zirkular mittheilt, vom 1. April an, an eine anonyme Gesellschaft, deren Vertreter vorläufig der Redaktor, Herr Dr. Thiessing ist, übergegangen.

Baselland. Auf dem Waffenplatz Liestal hat die Inspektion der Infanterie-Rekrutenschule durch Hrn. Oberstbrigadier Bischoff von Basel begonnen. Der Kurs geht am Freitag, den 27. April, zu Ende und am Samstag wird die Mannschaft entlassen.

— Die Gemeinde Wintersingen wählte Sonntags den 22. d. beinahe einstimmig Hrn. Cand. Gustav Stähelin von Basel, derzeit Vicar in Hirzel zu ihrem Pfarrer.

St. Gallen. Herr Finanzdirektor Nat.-Rath Keel hat dem Reg.-Rath die Staatsrechnung pro 1882 zur Genehmigung vorgelegt. Dieselbe verzeigt bei Fr. 2,154,940. 68 Cts. Einnahmen einen Aktivsaldo von Fr. 108,804. 99; budgetirt war ein Einnahmenüberschuß von bloß 8000 Fr.

Graubünden. In Felsberg sind gestern Morgen zwei Häuser, 4 Ställe und 6 Stück Vieh verbrannt.

Tessin. Die „Gazz tic." berichtet, daß in den letzten Tagen die umliegenden Berge von Lugano mit Schnee bedeckt worden und daß es am Sonntag und Montag auch in der Ebene geschneit habe. Am Dienstag Morgen hatte Lugano sein Winterkleid wieder angezogen, die Häuser und die Felder sahen aus wie im tiefsten Winter. Schlimm ist, daß die Vegetation doch schon ziemlich vorgeschritten ist und unter der Rückkehr des Winters leiden muß.

Nach Privatnachrichten hat es auch in Nizza und an der Riviera überhaubt geschneit.

Waadt. Der Nouvelliste" erinnert daran, daß David Bourgeois im Jahre 1821 der Gemeinde Yverdon ein Legat von 12,000 Fr. unter der Bedingung vermacht hat, daß dieses Geld so lange kapitalisirt werden soll, bis es die Summe von 5 Millionen alten Franken oder etwa 7¼ Mill. neuer Franken erreicht. Dann sollen nach Abzug verschiedener Vergabungen an die Gemeinden Yverdon, Grandson und Fiez alljährlich die Zinsen des Kapitals unter die Armen im ganzen Kanton Waadt vertheilt werden. Gegenwärtig beträgt der bei der Kantonssparkassa hinterlegte Fond bereits 216,420 Fr., er wird aber erst in den Jahren 1960—1970 die gewünschte Höhe erreichen. Somit werden noch zwei bis drei Generationen kommen und gehen, bevor sie Nutzen daraus ziehen werden.

Paris, 24. April. In der Kammer führt bei der Debatte über die Konvertirungsvorlage Soubeyran aus, die Konversion sei unzureichend, da, wie er glaubt, das Budget pro 1884 ein Defizit von 350 Millionen aufweisen werde. Es sei unmöglich das Gleichgewicht herzustellen, ohne Rückkehr zu den früheren gesunden finanziellen Traditionen, ohne daß der Staat abstehe, bei der Ausführung der großen Arbeiten sich an die Stelle der Privatindustrie zu setzen. Ein Amendement Boudry d'Asson's (Legitimist), an Stelle der Konvertirung eine Reduzirung der Gehälter der Minister, sowie aller Zivilbeamten, welche über 500 Fr. beziehen, vorzunehmen, wurde abgelehnt.

Die schweizerischen Konsuln in Frankreich überreichten dem scheidenden Minister Hrn. Dr. Kern eine Adresse in einer kostbaren Schatulle. Herr Dr. Kern antwortete mit folgenden Worten: „Ich empfange mit wirklicher Rührung aus den Händen meines Nachfolgers Hrn. Dr. Lardy die Adresse und die Schatulle, die Sie mir in ehrenvoller Weise zur Erinnerung an unsere zahlreichen Verbindungen während 25 Jahren übersenden. Diese Adresse war für mich eine Ueberraschung, auf welche ich durchaus nicht gefaßt war. Die Gefühle, die Sie ausdrücken, reden zu meinem Herzen. Seien Sie überzeugt, daß ich die Erinnerung an dieselben, so lange ich leben werde, bewahren will und daß es für mich eine große Genugthuung ist, daß meine Thätigkeit als Chef der schweizerischen Gesandtschaft in Frankreich so große Anerkennung fand. Ich kann nicht von Ihnen scheiden, ohne Ihnen für die Unterstützung, die Hingebung und den opferwilligen patriotischen Geist zu danken, den ich Seitens der Consularbehörden in Frankreich und Algier und der schweiz. Gesellschaften, die auf französischem Boden gegründet wurden, während meiner langen Laufbahn wahrzunehmen Gelegenheit hatte."

Madrid, 24. April. Der spanisch schweizerische Handelsvertrag wurde auf folgenden Grundlagen abgeschlossen: Weine und andere spanische Produkte werden in sämmtlichen Kantonen, in welchen die Ohmgeldsteuer noch besteht, die dermaligen Gebühren bezahlen, aber einen successiven Rabatt genießen. Der Handelsvertrag wird nach seiner Ratifikation, vorangehende Avisirung vorbehalten, am 30. Juni 1887 erlöschen.

Rom, 24. April. Der Gesetzentwurf Baccarini's, welcher die Grundlagen für den Abschluß der Regierungsverträge wegen Ueberlassung des Eisenbahnbetriebes an die Privatindustrie feststellen soll, ist heute vertheilt worden. Die Verträge sollen sechszigjährig, aber nach zwanzig oder vierzig Jahren kündbar sein. Der Antheil der Gesellschaften an dem Brutto-Ertrage wird vertragsmäßig bestimmt. Bei achthalb Prozent übersteigendem Erträgniß der Aktionäre participirt der Staat an den Ueberschüssen. Weitere Bestimmungen betreffen die Bildung eines Reservefonds, die Tarife ꝛc. Die Regierung wünscht, das Südnetz zurückzukaufen, ohne Rentenemission für die Zahlungen.

Berlin, 24. April. Hier ist ein partieller Strike der Droschkenkutscher ausgebrochen; etwa 1500—1800 Kutscher haben die Zügel niedergelegt.

Berlin, 25. April. Im preußischen Abgeordnetenhause beantragte Windthorst als Führer des Centrums die Freigebung des Messelesens und Sakramentspendens. Der Kultusminister betont die Versöhnlichkeit der Regierung und verweist auf die schwebenden Verhandlungen, die durch gegenwärtigen Antrag erschwert werden. Die Wünsche der Regierung begegnen den Wünschen der Antragsteller, nur bezüglich der Voraussetzungen bestehen Differenzen; der von den Antragstellern eingeschlagene Weg führe nicht zum Ziel. Auf eine vorige Woche eingegangene Note der Kurie faßte der Reichskanzler in vollem Einverständniß mit der Regierung die Antwort ab, die jetzt dem Könige vorliege. Dieselbe mache positive Vorschläge, welche hoffentlich die Möglichkeit einer Verständigung biete um den Boden weiterer gesetzlicher Reformvorschläge zu schaffen. Er sei bei seiner Erklärung an die äußerste Grenze dessen gegangen, was ohne Verletzung der Rücksichten gegen die Kurie und ohne Gefährdung des Staatsinteresses zulässig erscheine; die Regierung scheue eine Diskussion des Antrages nicht.

Bremen, 24. April. Die Station Kuxhaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 24. April wurden aus dem deutschen Ewer Emanuel, Kapitän Hauschildt, gestrandet auf Kleinvogelsand, drei Personen, darunter eine Frau, gerettet durch das Rettungsboot des dritten Elbleuchtschiffes. Wind stürmisch, Schiff unter Wasser.

New-York, 25. April. Die Schäden, welche der letzte Wirbelsturm im Staate Mississippi angerichtet hat, sind unberechenbar; die Todten zählen nach Hunderten, 500 sind verwundet.

Die Schweizer in der Stadt New-York beabsichtigen die Gründung eines schweizerischen Hospitals. Die Zahl der in New York ansässigen Schweizer beträgt 12,000 bis 15,000.

Schweiz. Handels- & Industrie-Verein.

Zürich, 25. April.

(Mitgeth. v. Vorort d. Handels- u. Industrievereins.)

Am 30. April besammelt sich in Zürich die Schweiz. Handelskammer zu einer Sitzung, und am nämlichen Tage wird ebendaselbst auch die ordentliche Delegirtenversammlung des schweiz. Handels- und Industrievereins tagen, um den vom Vororte vorgelegten Jahresbericht entgegen zu nehmen und namentlich auch um die Einführung einer schweiz. Handelsstatistik neue.dings eingehend zu besprechen.

Der Verein, welcher nun in sein 14. Jahr tritt, setzt sich aus neunzehn Sektionen zusammen, die den verschiedensten Theilen der Schweiz angehören. Wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist, steht zu erwarten, daß sich die Zahl der Vereinsglieder demnächst noch vergrößern wird, und zwar hauptsächlich in Folge der unlängst stattgehabten Statutenrevision. Es sind bereits zwei neue Gesuche um Aufnahme in den Verband eingelangt, so daß die Summe der durch denselben vertretenen Interessen eine immer ansehnlichere wird.

Der Bericht hebt hervor, daß die Beziehungen zu den Bundesbehörden stetsfort lebhafte und ungetrübte gewesen seien, und zählt sodann die Fragen auf, welche den Verein im verflossenen Jahre wesentlich beschäftigt haben. Vorab geschieht der Handelsverträge Erwähnung. Dem Verein fällt namentlich die Aufgabe zu, Gutachten zu unterbreiten über die Bedeutung der einzelnen Verträge und über die Wünsche der Interessenten hinsichtlich derselben, sowie anknüpfend daran Material zu sammeln zu Handen der Behörden und ihrer Unterhändler. Da für sie diese Arbeit in eine frühere Periode fiel, so kommen im vorliegenden Jahresbericht weniger die Verträge mit Spanien und Italien zur Sprache, als die Revision des französisch-türkischen Conventionaltarifs, diejenige des Handels- und Freundschaftsvertrags mit Japan und die Anregung der Republik San Domingo, ob die Schweiz mit ihr einen Handels- und Freundschaftsvertrag einzugehen Willens wäre. Anläßlich der geplanten Revisionen seitens der Türkei und Japan's drängt sich abermals die Ueberzeugung auf, daß die Schweiz allerorts harte Kämpfe mit der Zollpolitik fremder Staaten zu bestehen habe, deren Rückwirkung auf den Wohlstand unseres Landes sich nicht verhehlen läßt. Aehnlich gestaltet sich die Lage gegenüber den Aenderungrn des amerikanischen Zolltarifs.

Etliche Zeit beanspruchte den Verein die ägyptische Entschädigungsfrage. Ihre Lösung wird wohl noch nicht so bald erfolgen, obschon die internationale Kommission ihre Thätigkeit vor beiläufig zwei Monaten begonnen hat und eifrig weiterarbeitet. — Auch über die Errichtung und Besetzung schweiz. Konsulate kamen die Sektionen öfter in den Fall, ihre Meinung zu äußern, wobei sie sich im Allgemeinen von dem Grundsatze leiten ließen, es sei für unser Land mit seinem ausschließlichen System der Handelskonsuln vortheilhaft, erst dann offizielle Vertretungen zu schaffen, wenn die Interessen schon bestehender schweiz. Niederlassungen dies verlangen. Dann erst ist es nämlich in der Regel auch gegeben, für die Besetzung der Posten fähige und der Sache sich hingebende Landsleute finden zu können.

Aus dem Bericht erhellt ferner die Stellung, welche der Verein bewahrte gegenüber dem Versuche sofortiger Wiederaufnahme einer Agitation zu Gunsten des Schutzes industrieller und gewerblicher Erfindungen, sowie gegenüber der bundesräthlichen Verordnung zum schweiz. Handelsregister und Handelsamtsblatt.

Auch mit Angelegenheiten, die in das Eisenbahnwesen einschlagen, hatte der Verein zu thun. Die eine, betreffend den Tarif Nr. 442, fand ihre Erledigung bekanntlich dadurch, daß sich die Bahnverwaltungen in letzter Stunde den gerechten Anforderungen des Eisenbahndepartementes fügten. Der Abschied der andern aus den Traktanden ist dagegen durch den Widerstand der Bahnen neuerdings gehindert worden. Es handelte sich um das Verlangen, daß die Bahnen, eventuell gegen eine annehmbare Gegenkonzession, den Eilgutzwang hätten aufheben und das zu vergütende Minimalgewicht bei Frachtgut-Sendungen hätten herabsetzen sollen. Sie beriefen sich bei ihrer Weigerung auf die in ihren Konzessionen garantirten Rechte.

Aus Rücksicht auf den Raum mag es an diesem Auszug aus dem diesjährigen Jahresberichte des schweizer. Handels- und Industrievereins genügen, obschon sich noch andere, allgemein interessirende Fragen daraus zur Betrachtung eignen dürften.

Zürcher Börse vom 25. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	313	317	315—318
" Priorität	520	535	—
Centralbahn . .	527	530	—
Gotthardbahn . .	627	630	627—630
Jura-Bern-Bahn . .	390	400	398
Suisse Occidentale .	106	110	—
Union-Suisse Stamm .	232	237	235—237
" Priorität	433	436	436—437
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	199	203	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	332	335	—
Schweiz. Creditanstalt	628	637	—
Bank in Winterthur .	410	420	415
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 25. April 1883.

Das Barometer fiel um 6 Mm. über Irland, um 7 Mm. über der Nordsee; es stieg dagegen um 9 Mm. über der Provence. Mehrere secundäre Bewegungen, traten ein über dem westlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; hie und da Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 26. April.

Unbeständiges, kühles Wetter; zeitweise Niederschläge.

Marktbericht von Langenthal vom 24. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 09. 00 — 12. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 25—2 35. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 26—60, größere Fr. 61—115 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Haser Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — 14. —. Kleesamen per Kilo Fr. 2. 10. bis 2. 60, Lücerne Fr. 1 80 bis Fr. 2, Espartette 40—50 Ct., Hanfsamen 45—55, Flachssamen 35—40, Erbsen 50—60, Bohnen 35—45 Cts.

Oertliches. (Einsdg.) Heute Abend wird Herr Graf, Klaviermacher aus Basel, gebürtig von Sissach, ein Konzert eigener Art im „Ryniker" dahier aufführen, das seiner Neuheit und Originellität wegen wohl viele Bewunderer herbeiziehen wird. Derselbe spielt nämlich zwei Instrumente zu gleicher Zeit: Trompete und Klavier. Die hübsch arrangirten Märsche, Potpourri's, Tänze ꝛc. spielt Hr. Graf recht sauber und wird nicht verfehlen, auf die Zuhörer einen guten Eindruck zu machen.

Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** für Haushalt und Küche steht bereits in seinem 2. Jahrgange. Es hat sich infolge seines sorgfältig gewählten Inhaltes bereits einen geachteten Namen erworben und stellt sich die Aufgabe, unsern Frauen und Töchtern außer guten Erzählungen auch Belehrungen und Nützliches aus Haushalt und Küche, sowie aus der Erziehung zu bringen. Es sind nicht trockene Abhandlungen über Haushaltungskunde, auch nicht überschwängliche Lobeserhebungen über diese und jene Neuerungen in Küche und Haushalt, noch weniger fade, langweilige Erzählungen, durch welche das Blatt sein Ziel erreichen will, sondern es ist jeder Aufsatz, der darin geboten wird, in jeder Beziehung durch seine Natürlichkeit anziehend und spannend. Es vertritt die Würde der Frau, den Frieden und die Wohlfahrt der Familie; ferner weist es in Gedicht und Prosa hinter Erzählung und belehrenden Abhandlungen das Frauenherz empor zu Gott und sucht auch so anregend zu wirken.

Selbst Hausvätern dürfte das Blatt alle Sonntage ein willkommener Gast sein. Die vielen Rezepte und praktischen Winke für Garten und Haushalt, sowie die jeden Monat beigefügten Küchenzettel und Schnittmusterbogen für einfache Garderobe erhöhen den Werth des Blattes. Es sei hiermit angelegentlich empfohlen.

Neueres.

Kaiserslautern, 25. April. Heute früh fand im Postwagen des Frühzugs von Zweibrücken nach Pirmasens eine heftige, durch ein Dynamitpacket verursachte Explosion statt. Der Postkondukteur wurde schwer verwundet, das übrige Personal und die Reisenden sind unverletzt.

Marburg, 24. April. Gestern Abend ist im Städtchen Wetter ein großes Feuer ausgebrochen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der dießjährige Ertrag an Eichenrinde aus nachstehenden Staatswaldungen wird künftigen **Montag den 30. April**, Nachmittags **1** Uhr, in der Speisewirthschaft Werder zum Bahnhof in **Birrenlauf** öffentlich versteigert, wie folgt:

Im Veltheimer Erli ca. 22 Dp.-Ctr.
" Rainwald " 4 " "
" Boll-Wust " 30 " "
" Birrhardwald " 15 " "

Gerber und Rindenhändler ladet ein:

Lenzburg, den 25. April 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehle meinen geehrten Kunden, ihren Bedarf in

Kleesamen

möglichst bald zu decken.

Gustav Hoch.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere

Hand-Bierpression.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Concurrenz-Ausschreibung

Ueber die Ausführung

I. der Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten,
II. der Zimmermannsarbeiten,
III. der Pflästererarbeiten,
IV. der Schlosserarbeiten,
V. der Maler- und Tapeziererarbeiten,

betreffend den Umbau der ehemaligen Maschinenwerkstätte in Aarau, zu einem kantonalen Kriegsmaterial-Depot, wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften auf dem Kantonshochbau-Bureau bis zum 6. Mai zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt sind; Uebernahmsangebote, welche sich auf eine oder mehrere obgenannter fünf Arbeitsgattungen erstrecken können, sind für jede Arbeitsgattung getrennt, innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 24. April 1883.

Die Baudirektion des Kts. Aargau.

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- und Wagendecken in weiß und farbig,
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle,
Herren- und Damen-Kragen, Cravatten und Voeuds, Rüschen, Spitzen, gestickte Bandeu,
Häckelgallons und Mignardisen mit den dazu passenden neuen Mustern,
Sommerhandschuhe und Mitaines

halte in großer Auswahl und billigst, bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Müller, Schuster, von Unterkulm, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Freitag den 4. Mai** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Weiersmüller in Suhr.

Aarau, den 24. April 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Ein Doppel-Haus

an der Halde dahier wird zu **vortheilhaften Bedingungen** zum Verkaufe ausgeboten. Angebote nimmt entgegen die **allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.**

Sonnenschirme

gute Auswahl und billige Preise bei

A. Dimar, Schirmfabrikant,
in Lenzburg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 23.

Dienstag den 24. April 1883 starb:
Friedrich Vogel, Söhnlein des Rudolf Vogel, Dachdeck, von Kölliken; alt 10 Jahre, 6 Monate und 19 Tage.
Beerdigung: Freitag den 27. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Neu-Quartier Nr. 1147.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß unser liebe Großsohn, Sohn und Bruder:

Otto Fehlmann

letzten Dienstag Morgens 8 1/4 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 22 Jahren und 9 Monaten zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet Freitag den 27. April in **Langwies** (Graubünden) statt.

Großvater **David Lüscher,**
Wittwe **Elise Fehlmann,**
Namens auch der andern Geschwister
(Alfred, Rosa, Eugen u. Ls. Fehlmann):
Adolf Fehlmann, Pfr.

Aargauische Kantonsschule.

Anmeldung neu eintretender Schüler **Sonntag den 29. d. Mts.,** 10—12 Uhr (mit Schulzeugniß und Geburtsschein versehen) in der Kantonsschule. — Aufnahmsprüfung folgenden Montag und Dienstag, je von 8 Uhr an.

Das Rektorat.

Retter-Corps.

Gesammtübung
Donnerstag 26. April, 5 1/2 Uhr Abends.
Der Chef.

Alte Section.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend 8 Uhr:
Großes
Künstler-Concert
gegeben von **Adolf Graf** aus Basel.
NB. Herr Graf spielt Klavier und bläst Trompete zu gleicher Zeit.
Entrée frei.

Zu verkaufen

wegen bevorstehender Abreise
feine Salon-Meubel, worunter
1 großer solider **Säulentisch,** zum Ausziehen, mit Einlegeblättern, Platz für 20 Personen,
1 neuer **Divan** mit roth Sammtüberzug,
1 **Canapé,**
ovale **Tische,** nebst **Teppichen,**
Waschcommoden mit und ohne Marmorplatten,
feinst vergoldete **Consolen** mit Marmorplatten,
Spiegel,
ein schönes großes **Buffet** mit Marmorplatten,
große **Portraits** in Goldrahmen,
Stockuhren und Regulateurs,
sowie viele andere geringere **hausräthliche Gegenstände.**

Dieselben können täglich Nachmittags von 2—5 Uhr im **Hause Nr. 372** auf dem Rain besichtigt und gegen Baarzahlung erworben werden.

Künftigen **Samstag den 28. dieß,** von Vormittags 9 Uhr an, wird über die bis dahin unverkauften Gegenstände in obgenanntem Hause eine Steigerung abgehalten.

Es befinden sich darunter namentlich **allerlei Gartenbedürfnisse,** als:
eiserne Gartenmeubel, Tische, Canapés, Stühle, 1 Buchsscheere, Baumleitern, Baumstecken, Bohnenstangen, Erbsstickeli 2c. 2c.

Für Jäger und Schützen:
Aeltere und neuere Flinten, ein- und zweiläufig, Vorder- und Hinterlader; 1 Fuchsfalle, sogenanntes Berliner-Eisen; alte Stutzer, Waidmesser, Pulverhörner 2c. 2c.,
1 Glaskasten mit ausgestopften seltenen Thieren: ein Auerhahn (Prachtexemplar), ein Seidenaffe.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl vom Feinsten bis zum Ordinärsten zu den billigsten Preisen:
Herren-, Frauen-, Töchter-, Elastique- und Knopf-Bottines, Richelien und Molieres und niedere Elastique-Halbschuhe
für Herren, Frauen und Kinder.
Pantoffeln in Stramin, Lastin und Leder mit und ohne Absatz.
Reparaturen besorgt prompt und billigst.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

findet den 1. Mai 1883 statt.

Neue Sendungen
Haute Nouveautés
Spitzen
in Seide, Wolle, écrue, crême
als **Besatz** für **Sommer Damen-Toilette** empfiehlt
Erny-Faßler.

Ein tüchtiger Schriftsetzer

findet sofortige Anstellung bei
J. J. Christen in Aarau.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher,
Volks- und Jugendschriften.
Gedichtsammlungen.
Kunstblätter und Blumenkarten.
Besorgung von Abonnements
auf
christl. Zeitschriften
und
Lieferungswerke.
Dépôt
der Aarg. Bibelgesellschaft.
G. Angst.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.
In Blechbüchsen von
1/4 1/2 1 2 1/2 5 Kilo.
NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.
Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.
Ferner
Stahlspähne,
das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 250 und 500 Gramm.
J. Finsler im Meyershof,
(O F 512) in **Zürich.**

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q
Fr. 165 nach New-York,
= 205 = Buenos-Ayres,
= 485 = San Francisco.
Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.
Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**
Louis Kaiser, Basel,
oder an dessen Agenten:
Jakob Eich, Lehrer, in Oftringen.

Für Jedermann!

Kleine Speculationen in **Obligationen,** die bis zu 1/2 **Million** Franken einbringen können. — Monatliche Operationen. — Absolute Sicherheit und Garantie. — Risiko und erforderliches Capital von Fr. 5. bis höchstens Fr. 15. — Näheres durch die **Agence de Fonds publics, Case 72, Genf.** M-1199-Z

Ein tüchtiger Bäcker

sucht einen Platz. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Von wem 100 Ctr.
gutes Heu
zu kaufen gesucht werden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension für zwei Kantonsschüler oder Lehrknaben, zu billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Vermiethen:
Ein renovirtes **Plainpied,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern für ein Bureau oder Verkaufs-Magazin geeignet, nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Eine oder zwei **Töchter** könnten sogleich in die Lehre treten bei
Frau **Birkhofer,** Damenschneiderin, Rain 821.

Eine treue, fleißige **Magd,** sucht Stelle. Wer, sagt der Verleger d. Blts.

An- und Verkauf
aller
Staats- & Prämien-Loose
zum Tageskurse.
Neue Staatsloose.
Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —
Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung
Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke = 3. 75 =
Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**
Wehling & Co.,
Hamburg,
(H 01793) **Colonnaden 40.**

Ein Bett,

zschläfig mit Federnmatratze, Unterbett, Decke und Kissen mit Anzug; billig.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Haarzöpfe

von neuen und ausgekämmten Haaren werden von Unterzeichneter solid und billig verfertigt. Aeltere Arbeiten nach Wunsch umgeändert und gefärbt.
Kopfwaschen & Frisiren 80 Cts.
Maria Mürset, Pelzgasse.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben **umgefärbt** und geruchlos **gewaschen.**
Versandt jeden Samstag durch **A. Brast.**

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

In Folge Theilungsvertrag zwischen den Gebrüdern Haberstich, Johann Rudolf, Johannes und Jakob, alt Kirchmeiers am Berg von Oberentfelden, d. d. 1. Mai 1841, hat der eine Theilungskontrahent Jakob Haberstich folgende Immobilien erworben:

1) Ein Wohnhaus am Berg; 2) 5 Vierling (46,62 a.) Kraut- und Baumgarten; 3) 40,05 a (1 Juch. und 1/4 Vierling) Ackerland; 4) 27 a. (3/4 Juch.) Ackerland im obern Suhrfeld; 5) ca. 51 a. (1 und 1/16 Juch.) am gleichen Ort; 6) 18 a. (1/2 Juch.) am gleichen Ort; 7) 18 a. (1/2 Juch.) Matten im obern Suhrfeld; 8) ca. 9 a. (1/4 Juch.) Holzland im Engsthal. — Hiebei wurden zur Bezahlung überbunden: 1) gegen J. J Nußbaum, Bezirksverwaltung in Aarau, Kapital Fr. 550. —; 2) gegen Frau Wittwe Lüscher, Regierungsraths sel., von Oberentfelden, Kapital Fr. 400. —; 3) gegen gleiche Frau Lüscher, Kapital Fr. 600. —; 4) gegen den Miterben Johann Rudolf Haberstich Frkn 73. 33. — Summa Fr. 1623. 33. Alles alte Währung.

Der einzige Erbe des obgenannten Theilungscontrahenten, Namens Jakob Haberstich, Jakobs am Berg von Oberentfelden, behauptet nun, die aufgeführten Schuldposten seien abbezahlt, vermag jedoch nicht seine Angaben zu beweisen.

Gemäß §-303 der P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällige Berechtigten die öffentliche Aufforderung ihre begründeten Einsprüche bis zum 25. Mai nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die betreffende Fertigungsbehörde ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen; nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 14. April 1883.
Schober, Gerichtspräsident
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Publikation.

Die Stelle des **Sektions-Chefs** für die Gemeinde Aarau wird andurch mit einer Jahresbesoldung von Fr. 300. — zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind uns bis längstens den **3. Mai 1883** schriftlich einzureichen.

Nach Mitgabe der bundesräthlichen Verordnung vom 31. März 1875 sollen die Sektions-Chefs so weit thunlich aus den Landwehrpflichtigen gewählt werden.

Aarau, 20. April 1883.
Der Gemeinderath.

Ausschreibung

von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffd. die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze pro 1883** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 1. Mai.
Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen **Die Bauverwaltung.**
Aarau, den 20. April 1883.

Eidamer-Käse

empfiehlt gefl Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den HH. Baumeistern, wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- und Schieferdecken** 2c. in exakter Ausführung, zu reduzirten Preisen; ebenso bringe ich meinen Handel in

Schindeln & Latten

in gefällige Erinnerung
Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger.

Kost und Logis für zwei **Kantonsschüler.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Für Hausirer!
Phosphor-Zündhölzer

in ovalen Schachteln beste Qualität per 100 Paquet à Fr 7. 50 empfiehlt
G. Bertschinger-Wild.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. April 1883.

Eröffnungsfeier der Landesausstellung.

(□-Korr. aus Zürich.)

Das allgemeine Programm für die Eröffnung erschien dieser Tage in der Presse. Dasselbe lautet kurz wiederholt: 9. 35 Ankunft des Extrazuges mit den Gästen von Bern und der Westschweiz. 9—10. 30 Frühstück in den Hotels National und Viktoria. 11 Beginn des Eröffnungsaktes in der Tonhalle. 12. 30 Eröffnung der Kunsthalle. 1. 15 Gabelfrühstück in der Festhalle auf dem Tonhalleplatz. 2. 15 Organisation des Festzuges und Marsch nach der Industrieausstellung. 3 Eröffnung der Ausstellungsräume. 7 Uhr Gesellige Vereinigung der Gäste in der Festhalle auf dem Tonhalleplatz.

Der Festakt in der Tonhalle wickelt sich nach folgendem Programm ab: 1) Ouverture zu „Sommernachtstraum" von Mendelssohn. 2) Festkantate für Männerchor und Orchester, gedichtet von Gottfried Keller, komponirt von Fr. Hegar. 3) a. Rede des Hrn. Oberst Bögeli-Bodmer, Präsident des Centralkomite. b. Rede des Hrn. Bundesrath N. Droz, Präsident der Schweiz. Ausstellungs-Kommission. 4) „O mein Heimatland", Männerchor v. Baumgartner. 5) Marsch aus „Tannhäuser", v. Richard Wagner.

Die Zugsordnung ist folgende:

I. 1. Militärmusik. 2. Militärabtheilung mit Fahne. 3. Erste Kindergruppe. 4. Die Präsidenten der Schweiz. Ausstellungskommission, des Centralkomite und des Preisgerichtes. Das Centralkomite. 5. Bundesrath. 6. Vertretung des Bundesgerichts, des National- und Ständerathes. 7. Das diplomatische Corps. 8. Kantone nach der offiziellen Reihenfolge. 9. Die Vertreter der Konsulate. 10. Das Bureau des Zürcher Kantonsrathes. 11. Der Stadtrath Zürich und die Gemeinderäthe der Ausgemeinden.

II. Diese Gruppe, angeführt von der Musique militaire du Locle, zählt 6 Abtheilungen und ist gebildet aus einer Kindergruppe und den verschiedenen Ausstellungsbehörden.

Die III. Gruppe begreift in sich: Musik: Konkordia, dritte Kindergruppe, Vertreter der Armee, Vertreter der Universität, der kaufmännischen Gesellschaften, der Eisenbahnen und übrigen Gesellschaften, die Vertreter der Presse, die eidgenössischen, kantonalen und Bezirksbeamten, die Männerchöre mit ihren Fahnen, vierte Kindergruppe, Militärabtheilung. Bei schlechtem Wetter nehmen die Kinder nicht Theil.

Die Eröffnung der Industrieausstellung findet um 3 Uhr statt; punkt 6 Uhr werden die Räume wieder geschlossen. Der Zug theilt sich bei Ankunft auf dem Ausstellungsplatze und zwar betritt die erste Abtheilung das Industriegebäude; die zweite marschirt nach der Maschinenhalle und die dritte bewegt sich nach den Annexen in der Platzpromenade. Abends zwischen 7 und 8 Uhr finden in der Festhalle am Seequai Orchestervorträge statt. Von 8—9 Uhr Gesangsvorträge der Männerchöre; Rede des Vertreters der Regierung des Kantons Zürich; Rede des Herrn Stadtpräsidenten Dr. Römer. 9¼—10 Uhr Beleuchtung der Seeufer und Illumination. 10—11 Uhr Orchestervorträge.

Der Spezialzug Bern-Zürich geht ab: 6. 20 ab Bern, 8. 03 Olten, 8. 23 Aarau, 8. 55 Turgi, 9. 35 Ankunft in Zürich. Mit dem Spezialzug reist die Festmusik Société militaire von Locle. Die Gäste aus Basel und Baselland haben in Olten Anschluß.

Eidgenossenschaft.

Alle Details auswärtiger Blätter, u. a. des „Berl. Tagebl." über die Aufnahme, welche die bundesräthliche Einladung zu einer internationalen Konferenz über den Simplondurchstich Seitens der italienischen Regierung erfuhr, sind laut einer Depesche des „Nat. Suisse" durchaus erfunden. Der schweizerische Gesandte in Rom, Herr Bavier, überreichte diese Note erst am 25. April. Der gleichen Quelle entnehmen wir, daß der französische Minister Challemel-Lacour eine gleichlautende von Hrn. Lardy ihm überreichte Einladung des schweizerischen Bundesrathes günstig aufgenommen habe.

Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht zählte der schweiz. Grütliverein auf Anfang Oktober 1882 184 Sektionen mit 7020 Mitgliedern, 708 mehr als im Vorjahre. Eingetreten sind im Laufe des Berichtsjahres 3786, ausgetreten 1165, gestorben 72 und ausgeschlossen wurden 527 Mitglieder. Daß 1363 Mitglieder mehr ab- als zureisten bezeichnet der Bericht als abnorm. Die Sektionen vereinnahmten 87,873 Fr., und verausgabten 82,860 Fr. Für Neuanschaffungen in die Bibliothek wurden 2450 Ft. ausgegeben und für Zeitungen und Zeitschriften (außer dem Vereinsorgan) 5100 Fr. Die Bibliothek vermehrte sich, trotz großem Ausschuß alter Bücher, durch Ankauf und Geschenke um 1500 auf 25,992 Bände. Was die übrigen Bildungsmittel betrifft, so ist deren Frequenz wie folgt angegeben: Sitzungen wurden 3816 gehalten, Diskussionen 758, Vorträge und Volksversammlungen 270, Schreib- und Buchhaltungsstunden 404, Zeichnen und Französisch 1375, Gesang und Musik 3912, Turnen und Schießen 1524 und anderer Unterricht 623 Stunden. Leider haben viele Sektionen auf diesem Gebiete wenig oder nichts gethan. Es ist Unterricht ertheilt worden: in 17 Sektionen über Lesen, Schreiben und Buchhaltung; in 32 über Zeichnen, französische Sprache, Sprachlehre; in 96 über Gesang und Musik. Mit Recht empfiehlt der Bericht bessere und allgemeinere Pflege des Unterrichts- und ebenso des Diskussionswesens; hierin sollten in der That Sektionen und Mitglieder größern Eifer entwickeln. Ueber die Thätigkeit des Turnverbandes ist ein ausführlicher Spezialbericht beigefügt, nach welchem der Verband auf Ende Jahres 15 Sektionen mit 430 Mitgliedern zählte. Alle Sektionen, mit einer Ausnahme, haben wöchentlich mindestens 2 Turnstunden abgehalten, einige 3 und beträgt das Total der Stunden 1459. Turnfahrten sind 20 ausgeführt worden mit einer durchschnittlichen Marschroute von 11 Wegstunden.

Aargau. Der am 22. dies in Schloßrued versammelte Ausschuß des „Kreisvereins Schöftland" einigte sich auf Hrn. Großrath Joh. Gall in Schöftland als einen Kandidaten für die zwei zu wählenden Bezirksrichter; die andere Kandidatur hat die Versammlung freigestellt. Der Kreis Gontenschwyl beharrt auf den HH. Gerichtssuppleanten Heuberger in Kulm und Irmiger in Zezwyl.

— Baden. Letzter Tage lösten sich vom Gemäuer des alten Schlosses einige Steine los und rollten den steilen Abhang gegen die südliche Tunnel-Oeffnung hinunter. Einer davon riß im Vorbeiweg ein Stück der Brüstung mit sich fort und stürzte dann auf die Linie. Glücklicherweise fuhr in jenem Momente kein Eisenbahnzug durch, so daß ein Schaden nicht entstanden ist. Der Bahnwärter, der das Ereigniß alsobald bemerkte, konnte noch rechtzeitig die Linie räumen.

— Ober-Entfelden. (Eingef.) Zum Friedensrichter-Statthalter des Kreises Entfelden wird zu Handen der morgen tagenden Kreisversammlung vorgeschlagen: Hr. F. W. Lüscher-Häfliger, alt Gemeindeammann dahier.

Bern. An der neuen Kirchenfeldbrücke in Bern ist die Zimmermannsarbeit zu Ende gelangt. Zur Vollendung fehlt nur noch der Brückenkopf auf der Feldseite. Gegenwärtig wird das Eisenwerk grau bemalt und ist nach dem „Int.-Bl." die Arbeit in vollem Gange, so daß der prächtige Bau bald dem Verkehr übergeben werden kann.

Zürich. Zahlreich betheiligten sich am Montag Lehrer und Schüler am 50-jährigen Jubiläumsfeste der Zürcher Kantonsschule in der Predigerkirche. Es sprachen die Herren Prof. Dr. Hug Namens des Gymnasiums, Rektor Hunziker Namens der Industrieschule und Prof. Dr. Meier von Knonau Namens der Hochschule. Letzterer verkündete, daß die philosophische Fakultät dem Senior der Lehrerschaft der Kantonsschule, Hrn. Professor Grob, das Diplom eines Doctor philosophiae honoris causa verleiht. Es wurde die Geschichte der Lehranstalt in anschaulicher Weise vorgetragen und es knüpfen sich daran mancherlei Hoffnungen und Anregungen für die Zukunft.

— Der Direktor der Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur ist nicht blos mit Fr. 80,000, sondern mit Fr. 152,000 Werthschriften der Gesellschaft flüchtig geworden. Direktor Widmer hatte für Sonntag und Montag den 15. und 16. ds. Urlaub erhalten, um Frau und Kinder nach Basel zu begleiten, erstere in den Privatspital. Von dort telegraphirte er Montag Abends, daß er nach Leipzig gehe, um die Angelegenheit eines flüchtigen Agenten zu ordnen und hoffe am Samstag zurück zu sein. Statt seiner kam Sonntag Abends ein Brief des Leipziger Generalagenten, meldend, daß Widmer dort nicht eingetroffen sei und er die Angelegenheit geordnet habe, und am Montag erkundigte sich eine Depesche der Frau Widmer nach ihrem Manne, der auf Briefe und Depeschen keine Antwort ertheile. Darauf wandten sich die Mitglieder des leitenden Ausschusses an den Vater Widmer's in Zürich, den frühern Direktor der Rentenanstalt. In Anwesenheit desselben öffnete man am Dienstag Pult und Kasse Widmer's und fand in letzterer einen Zeddel: „In unserer Kasse (Werthschriftendepot) fehlen Fr. 82,000 (in den Posten). Alles Uebrige ist in Ordnung". Die Untersuchung ergab aber ein Defizit aus den unter Doppelverschluß liegenden Werthschriften von 80,000 Fr. und ferner von Fr. 72,000, welche Widmer eigenmächtig aus den Prämiengeldern hatte kaufen lassen und die ihm der Kassier Samstag Abends übergab. Widmer wird verfolgt.

— Die Primarschüler von Marthalen verdienen ehrende Erwähnung. Sie haben den Vorerlös bei Aufführung eines Ritterspiels den Schulkindern von Ballorbes gespendet.

Luzern. Unter dem Präsidium des Herrn Fürsprech Jost Weber fand am 25. April die General-Versammlung der Aktionäre der Kreditanstalt statt. Dieselbe wurde mit dem Bemerken eröffnet, daß nebst den in Austritt befindlichen Herren Jost Weber, Emil Sidler, Georg Mayr und Aug. Ramsperger noch zwei weitere Mitglieder ihre Entlassung eingereicht haben und bezügliche Neuwahlen vorzunehmen seien, wogegen

von keiner Seite Einwendungen erhoben wurden. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: HH. Gotthardbahn-Hauptkassier Emil Sidler (bisheriges Mitglied), Staatskassier Schmid, Staatsschreiber E. Peyer, Banquier Ls. Flack, Gerichtspräsident Dr. H. Heller und Geschäftsagent Gut-Schnyder. Dem so ergänzten Verwaltungsrath wurde der Auftrag ertheilt, sowohl die Jahresrechnung pro 1882, als auch die seitherige Geschäftsführung und Gesammt-Situation des Institutes einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen und innert 4 Monaten eingehenden Bericht nebst zutreffenden Anträgen auf Sanirung resp. Rekonstruktion, eventuell wenn nöthig Liquidation, einer außerordentlichen Generalversammlung zu unterbreiten.

Uri liefert gegenwärtig durch seine Fabrik in Isleten einen Großtheil des Dynamites zum Durchstich der Panama-Landenge. So ging in letzter Woche ein direkter Eisenbahnzug von sechs Waggons und einem Salonwagen für den Vertreter der Unternehmung nach Hamburg ab.

Solothurn. Mittwoch den 25. d., Abends 10½ Uhr, brach in Biberist in dem mit Stroh bedeckten Doppelhaus der Gebrüder Alois und Karl Stuber auf bisher unerklärliche Weise Feuer aus und äscherte dasselbe in rasender Geschwindigkeit vollständig ein. Das in nächster Nähe stehende ebenfalls mit Stroh bedeckte Doppelhaus der Wittwe Kaufmann, Jos. sel., und des Gottlieb Eggimann wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Die Wohnstöcke des Alois Stuber und Karl Stuber fingen ebenfalls Feuer, konnte aber gerettet werden; doch erlitten dieselben bedeutende Beschädigungen. Im Ganzen sind 11 Familien obdachlos geworden. Die meisten hatten ihre Habe, welche zum größten Theil verbrannte, bei der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft versichert. 4 Kühe, 4 Ziegen und 1 Schwein blieben in den Flammen.

Basel. Gestern Nachmittags 1 Uhr stürzte sich von der Wettsteinbrücke der schon seit längerer Zeit im Spital in Liestal versorgte und in hier allbekannte frühere Schiffmann Fuchs in den Rhein. Es gelang zwei zu seiner Rettung herbeieilenden Schiffern, den Unglücklichen dem nassen Grabe zu entreißen. In dem Rettungszimmer der Kaserne wurden mit Erfolg die Wiederbelebungsversuche vorgenommen. Fuchs wurde hierauf in den Spital gebracht.

— Man schreibt dem „Bund“: Die „Schweizer Grenzpost“ ist von Herrn H. Amberger an ein Konsortium von sieben Betheiligten, unter denen sich die Herren Alt-Ständerath Köchlin und Nationalrath Geigy befinden sollen, verkauft worden. Seit letztem Freitag erscheint sie im „Druck von K. J. Wyß“. Das Blatt soll die Politik des Zentrums (liberalkonservativ) vertreten. Chefredaktor bleibt Hr. Dr. Tiessing.

— Der „Schweiz. Volksfreund“ schreibt betreffend die Rheinfahrt der Basler: „Der interessanteste Tag der ganzen Fahrt war derjenige in Rotterdam, welcher zur Besichtigung der dort in großartigstem Maßstabe betriebenen Raubfischerei benützt wurde. Der Fischfang wird hier mittelst Dampf betrieben, indem dabei ein Dampfboot nebst Maschine verwendet wird. Eine Firma braucht sogar zwei Maschinen zu einem Netz; an einem Ufer befindet sich das Dampfboot und am andern bedarf es einer ferneren Dampfmaschine, um das ungeheure Netz, das sich im ganzen Fluß ausbreitet, aufzuziehen. Oberhalb Rotterdam, bei Gorkum, kommen zwar keine Dampfmaschinen zur Verwendung, dagegen sind hier wohl über 100 Mann mit je einem Netze beschäftigt. Es werden in jeder Stunde wenigstens 3 Züge gethan und dabei jeweilen 20 bis 60 Maifische (Alosen), in Holland Elften genannt, erbeutet, die per Stück zu 1 fl. verkauft werden und als große Delikatesse gelten. Dazu kommen noch 2 bis 5 der prächtigsten Winterfalmen, so daß der Durchschnittsertrag eines jeden Zuges auf 80 bis 90 fl. geschätzt wird. Unsere Basler Fischer machten ziemlich lange Gesichter, als sie sahen, wie die Holländer in einer Viertelstunde oft mehr erbeuten, als die Fischer am Oberrhein in einigen Monaten. Wer diese Fischerei, gegen welche der Fischfang Petri ein wahres Kinderspiel gewesen sein muß, betrachtet, kann leicht begreifen, warum die Ausbeute am Oberrhein so gering ist. Sie würde noch geringer sein, hätte nicht die Natur vorgesorgt. Bei der Fluth nämlich, wo auch der Rhein bedeutend steigt, kann absolut nicht gefischt, nicht einmal ein Netz in das Wasser gebracht werden. Zu dieser Zeit allein haben die Fische freie Passage und gelangt dadurch noch ein kleiner Theil bis in unsere Gegenden.“

Graubünden. Laut einem dem „Freien Rhätier“ mitgetheilten Telegramm steht das ganze Dorf Rinkenberg, unweit Truns, zwischen 20 und 30 Häuser zählend, in Flammen.

St. Gallen. Dienstag Abends 5 Uhr starb ganz plötzlich an einem Herzschlage, der ihn während eines Krankenbesuches traf, Herr Dr. David Ebneter in hier, ein in weitern Kreisen bekannter und beliebter Arzt.

Waadt. In Corsier starb der älteste Bürger dieser Gemeinde, vielleicht des ganzen Kantons, Philipp Delafontaine, im 94. Lebensjahr. Mäßige Lebensweise, fortwährende Thätigkeit, sowie Anhänglichkeit an seine zahlreiche Familie waren die größten Merkmale seiner langen Carriere. Schwere Krankheiten hatte der Patriarch nie bestanden und behielt bis zum letzten Augenblick die geistige Frische, sowie ein klares Gedächtniß. Oft erzählte er von der Inspektion, die Napoleon I. in Vivis anno 1800 über eine Division abhielt, welche den St. Bernhard passiren mußte. Den verunglückten Feldzug von 1815 hatte Delafontaine auch mitgemacht.

Genf. Das Genfer naturhistorische Museum erhielt kürzlich einen Zuwachs in der Gestalt eines bisher in den schweizerischen Sammlungen noch wenig vertretenen Bewohners der Polargegenden. Es ist dies ein männliches Walroß von ungeheuerm Leibesumfang, mit kurzer, dünner, weißgelber Behaarung und röthlichem Mund, den zwei zirka 50 cm. lange etwas gelbliche Elfenbeinzähne zieren. Der Koloß fand seinen Platz im ersten Stockwerk des Museums und zwar in der ersten Galerie zwischen dem Wapitihirsch und dem Wallfischskelette.

Paris, 25. April. Im Ambigu-Theater ereignete sich eine Gas-Explosion in der Statisten-Loge einige Minuten vor dem Beginn der Vorstellung. Etwa zwanzig Personen sind verletzt, einige von ihnen schwer verwundet. Die Zuschauer wußten nichts von der Explosion; man ließ sie glauben, die Vorstellung könne wegen der Erkrankung eines der auftretenden Schauspieler nicht stattfinden, und verließen das Theater, ohne daß ein Unfall vorkam.

— General Pittié wird zum Divisionsgeneral ernannt.

Im Aermelkanal stießen die „County of Aberdeen“, von Kalkutta kommend, und der nach Melbourne bestimmte „British Commerce“ zusammen; der „British Commerce“ sank und von den 27 Mann seiner Bemannung ertranken 25.

Aus Alais wird gemeldet, daß in den Bergwerken von Besseges eine Explosion stattfand. Man zählt 9 Todte und 3 Verwundete, aber da 127 Arbeiter beim Appell fehlten, fürchtet man, daß die Zahl der Verunglückten weit beträchtlicher ist.

Rom, 25. April. Der „Moniteur der Rome“ meldet, der Vatikan sei direkt benachrichtigt, daß die Krönung des Zaren auf 27. Mai festgesetzt ist.

— Auf eine Anfrage des Deputirten für Como, On. Guidici, antwortete der Arbeitsminister Baccarini in der italienischen Kammer, daß bei dem neuen Blitzzuge auf der Gotthardlinie zwischen Luzern und Mailand die Haltstelle nicht nach Lugano, wie das Gerücht ging, sondern nach Como verlegt und daß für die Sicherheit der Reisenden in den Waggons elektrische Klingeln angebracht werden sollen. Der Interpellant erklärt sich durch diese Antwort befriedigt.

Berlin, 25. April. Die Anträge von Windthorst wurden nach nahezu sechsstündiger Debatte unter Namensabstimmung in zweiter Lesung abgelehnt mit 229 gegen 133 Stimmen, sodann aber der Antrag der Konservativen mit 209 gegen 154 Stimmen angenommen, welcher die Erwartung ausspricht, die Regierung werde, sobald die Verhandlungen mit Rom es angezeigt erscheinen lassen, eine organische Revision der Maigesetze vornehmen und im Sinne derselben vornweg das Messelesen und Sakramentespenden von Strafbestimmungen befreien.

Bremen, 26. April. Der Lloyddampfer „Habsburg“, dessen Ausbleiben Besorgniß erregte, wurde vom Dampfer „Standard“ am 17. ds. unterm 48. Grad Breite und 23. Grad Länge mit gebrochener Welle gesprochen. An Bord ist Alles wohl.

Petersburg, 23. April. Die Adelsmarschälle haben den hohen Adel eingeladen, sich spätestens am 18. Mai in Moskau einzufinden.

Eine besondere Polizeiwache wird organisirt, um der Moskauer Polizei anläßlich der Krönungsfeier auszuhelfen. Dieselbe wird aus 190 erfahrenen Polizeioffizieren, 60 Distrikt-Oberaufsehern und 200 Gendarmen bestehen und von dem Chef-Superintendanten Oberst Antonoff befehligt werden. Das kombinirte kaiserliche Gardekorps, welches zum Dienste während der Krönungsfeier nach Moskau befohlen wurde und dem Kommando des Großfürsten Wladimir untersteht, wird aus 19 Generälen, 619 Offizieren, 12,515 Gemeinen, 3613 Mann Kavallerie und 22 Geschützen bestehen. Die Truppen werden, vom 2. Mai angefangen, mit der Bahn nach Moskau befördert werden und dort bis zum 19. Mai in voller Stärke versammelt sein; sie werden in den Kasernen und Wachthäusern der Moskauer Garnison untergebracht, welch' letztere für die Zeit der Krönungsfeier in Zeltlagern kampiren wird. Nach Schluß der Moskauer Feierlichkeiten kehrt die Garde sofort in die Lager von Krosnö Selo zurück.

Im Prozeß der Siebenzehn ist das Urtheil gesprochen und es steht wohl kaum zu erwarten, daß Alexander III., wie behauptet wird, in Anbetracht der Krönung die sechs zum Tode verurtheilten Hauptschuldigen sämmtlich begnadigen wird. Kobosew-Bogdanowitsch und der Marine-Lieutenant Buzewitsch werden — falls des letztern Urtheil nicht in Erschießung umgewandelt wird — jedenfalls gehängt werden. Die Verurtheilten haben sich allesammt an Mordanschlägen und an Dynamitbereitung mittelbar und unmittelbar betheiligt und in einer einzigen Wohnung (der von Gratschewski an der Podolskaja) fand man 4 Put fertiges Dynamit, das sind 70 kg., also eine Meng, die genügt hätte, so nebenbei ein paar Hundert Menschen in das Jenseits zu schicken! Kobosew oder Bogdanowitsch hatte den Petersburgern 2 Pud Dynamit unter die Füße gelegt und in einem andern Quartier wurden 13 bis 14 kg. gefunden, daneben entdeckte man Schleudergeschosse und Waffen aller Art. Neues hat der Prozeß kaum geboten; es handelte sich um Personen, die schon in den meisten frühern Prozessen vorgekommen sind. Auch die Mischung der Angeklagten ist dieselbe, nur ist das weibliche Geschlecht diesmal ungewöhnlich stark vertreten: drei Priesterstöchter (!), zwei verheirathete Frauen, eine Adelige und eine Jüdin. Eine Priesterstochter ist zu lebenslänglicher, eine verheirathete Frau zu 20jähriger und die übrigen Weiber sind zu je 15jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden, doch wird voraussichtlich bei dreien der Angeklagten das Urtheil gemildert. Daß in dem Prozeß wieder ein Offizier, ein Edelmann, ein Arzt, die schier unvermeidlichen Priestersöhne, zwei Kleinbürger und ein Bauer auftreten, das wird Niemand mehr wunder nehmen.

Warschau, 26. April. Bei einem Feuer, das in einer Tischlerwerkstatt ausbrach, sind 16 Personen verbrannt. — In Folge eines Strikes der Fabrikarbeiter in Zyrardow wurde Militär dorthin abgeschickt, um die Anführer zu verhaften. Das Militär, welches mit Steinen beworfen wurde, machte von seinen Waffen Gebrauch, wobei zwei Arbeiter getödtet und fünf schwer verwundet wurden.

Eine schreckliche Gasexplosion fand, wie die „Rigaer Ztg.“ schreibt, am 21. d. Mts. in der baltischen Stadt Reval statt. An die 2000 Personen hatten sich zur Anhörung eines Konzertes in dem Saale des Vereins „Lotus“ eingefunden. Da erfolgte plötzlich eine erderschütternde Detonation, worauf alle Gasflammen erloschen. Der Wirrwar und die Panik waren unbeschreiblich. Man hörte nur ein schreckliches Brüllen wie von wilden Thieren. Als nach Verlauf einiger Minuten in den Saal Licht gebracht wurde, bot derselbe einen schreckenerregenden Anblick. Hunderte von Menschenleben lagen haufenweise an den Wänden und zwischen den Sesseln besinnungslos herum, während ein Theil des Publikums über die Liegenden hin- und herrannte. Als man dieselben nach und nach in's Freie brachte, konstatirte man

bei den meisten schwere Verletzungen und viele waren bereits todt. Die Explosion wurde durch das Platzen der Guttaperchasäcke verursacht, in denen das Gas behufs Erzeugung des Drummond'schen Lichtes aufgestellt war und die behufs Ausmessung des Gases mit Steinen bis zu 140 Pfund Gewicht belastet wurden, und war so stark, daß die zentnerschweren Steine bis zum Plafond hinaufflogen, denselben durchbrachen und dann auf das Publikum und die Bühne zurück fielen. Die getroffenen Personen wurden förmlich zermalmt und die Bretter der Bühne in Stücke zersplittert. Ueberdies war der Druck des explodirten Gases so stark, daß Hunderte von Personen, welche in der Nähe der Gassäcke saßen, an die Wände geschleudert und mehr oder weniger gefährlich verletzt wurden. Sämmtliche Fenster und Thüren des Saales wurden von dem Gasdruck zerstört. Ueber 100 Personen wurden in bewußtlosem Zustande nach dem Spital überführt. Die Stadt befindet sich infolge dieser Katastrophe in furchtbarer Aufregung.

Konstantinopel, 17. April. Das Gerücht vom Ausbruch der Pest in Dschcanera an der turkopersischen Grenze bestätigt sich; alle prophylaktischen Maßregeln sind ergriffen.

Aus Braila wird geschrieben: „Am 13. dieses Monats wurde im Gasthofe zum „König von Serbien" eine Hochzeit gefeiert. Schon waren die Gäste zahlreich versammelt, als ein Wahnsinniger, Namens Petrowitsch, der Sohn eines hiesigen Fleischhauers, unter dem Rufe: „Ich bin der Bräutigam!" mit furchtbar entstelltem Gesichte in den Saal stürzte, sich auf die Braut Chiowana Romanik warf und ihr mittelst eines scharfgeschliffenen Messers mehrere Stiche versetzte, so daß dieselbe sofort zu Boden stürzte und den Geist aufgab. Der Bräutigam Alex Romanik, welcher sich dem Wahnsinnigen mit furchtbarer Wuth entgegenstellte, erhielt solche Verletzungen, daß er ebenfalls nach mehreren Sekunden eine Leiche war. Dies Alles war das Werk eines Augenblickes. Vor Entsetzen war keiner der anwesenden Gäste im Stande, den Wahnsinnigen an seinem blutigen Beginnen zu hindern. Erst nachdem dieser noch mehrere Personen verwundet hatte, fand einer der Gäste die Geistesgegenwart und warf dem Wahnsinnigen einen Stuhl vor die Füße, so daß dieser zu Boden fiel und gebändigt werden konnte. Man mußte den Wahnsinnigen mit Stricken binden und in das dortige Spital führen, woselbst er nach einem nochmaligen Wuthanfalle den Geist aufgab."

Pariser Observatorium vom 26. April 1883.

In der Nähe der portugiesischen Küste ist ein Wirbelsturm entstanden; über der offenen See und der Bretagne trat eine schwache Depression ein. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; Temperatur wenig niedrig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 27. April.

Wiederzunehmende Trübung und Niederschläge (Gewitterregen) bevorstehend.

„Die Urwelt der Schweiz" von Dr. Oswald Heer ist in „zweiter Subscriptions-Ausgabe der zweiten umgearbeiteten und vermehrten Auflage" erschienen. Bis heute liegen uns die fünf ersten Lieferungen (Verlag von Friedrich Schulthess in Zürich) vor. Im Jahre 1865 ist dieses Werk zuerst erschienen und hat rasch große Verbreitung gewonnen. Die neue, 1878 zuerst herausgegebene zweite Auflage ist wesentlich vermehrt, nicht nur im Texte und in sehr werthvollen Anmerkungen, sondern auch in den Abbildungen. Die speziellen Verhältnisse der Schweiz sind stets der leitende Faden; ihnen ist der meiste Raum und die eingehendste Schilderung gewidmet, wie dies dem schon im Titel ausgesprochenen Zwecke des Buches entspricht. Nirgends aber fehlt der Hinweis auf die anderen Theile der Erde, wodurch die Besonderheiten unseres Landes einerseits, wie diejenigen Erscheinungen, welche es mit den umgebenden Gebieten gemeinsam hat, recht deutlich hervortreten. Es ist nicht ein Fehler, sondern gerade der größte Vorzug des Buches, daß die speziellen Forschungsgebiete des Verfassers besonders stark hervortreten. Es sind dies die fossilen Pflanzen und die fossilen Insekten. Sehr anziehend und vortrefflich sind die schönen Abschnitte über den Gesammtcharakter der Pflanzenwelt und über das Klima der verschiedenen Zeitabschnitte der Vergangenheit, sowie über die durch Versteinerungsfunde besonders wichtigen Lokalitäten der Schweiz. Es giebt kein anderes Buch, welches in ähnlicher Weise die Lebewesen aus der Vergangenheit unseres Landes schildert. Studer's „Geologie der Schweiz" hat ihr Hauptaugenmerk auf die Gesteine und deren Lagerungsverhältnisse gerichtet, deckt sich übrigens auch in anderer Beziehung absolut nicht mit Heer's „Urwelt der Schweiz" und ist zudem viel älter. Heer's Werk ist ferner auch einem weiteren Leserkreis, nicht nur den Fachgeologen gewidmet. Die ganze Art der Darstellung bringt in wohlthuender Weise die stets frische Begeisterung des Verfassers für seinen Gegenstand zum Ausdrucke. Bei den raschen Fortschritten, welche die Geologie macht, und bei der enormen Complication und Mannigfaltigkeit ihrer einzelnen Zweige ist es selbstverständlich, daß der Verfasser neben seinen Spezialforschungen im Laufe der Zeit nicht mehr allen Zweigen der Geologie in gleicher Weise zu folgen vermochte, woraus sich verschiedene Anklänge an sonst überwundene Anschauungen, z. B. an die alten Katastrophentheorien im Gebiete der Geschichte der unorganischen Gestaltung des Landes (siehe z. B. schon die ersten Zeilen des Werkes) und Aehnliches mehr erklären. Wir werden vielleicht bei späterer Gelegenheit noch auf einige derselben eintreten.

Das Buch bildet einen schönen starken Band. Der Druck ist klar, und die zahlreichen Abbildungen helfen wesentlich zum Verständniß, da es nicht die in geologischen Lehrbüchern stereotyp gewordenen Bildchen, sondern vielfach Originale sind. In den Tafeln, welche ganze Bilder des landschaftlichen Charakters bestimmter Gegenden zu bestimmten Zeiten geben, erfreut uns nicht nur die wissenschaftliche Wahrheit der einzelnen Theile der Zeichnung, welche jeder phantastischen Effekthascherei, wie man sie sonst bei dergleichen Darstellungen zu sehen oft Gelegenheit hat, ferne steht, sondern wir bewundern überdies die poetische Auffassung, die sich besonders in der Gruppirung ausspricht.

Heer's „Urwelt der Schweiz" bleibt stets, so manches Einzelne man auch in gewissen Abschnitten auszusetzen finden mag, ein klassisches Werk, aus welchem jeder Leser reiche Belehrung und großen geistigen Genuß finden wird. H.

Zürcher Börse vom 26. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	315	318	316—318
„ Priorität	520	535	—
Centralbahn . .	529	531	530
Gotthardbahn . .	628	630	628—630
Jura-Bern-Bahn .	385	395	—
Suisse Occidentale .	105	108	—
Union-Suisse Stamm .	232	235	235—237
„ Priorität	435	440	435
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	203	210	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	332	336	—
Schweiz. Creditanstalt	625	635	—
Bank in Winterthur .	400	415	410
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Rorschach, 24. April. Ausstich Theißweizen Fr. 28—28.50, prima Ungarweizen Fr. 27—27¼, Rum. Fr. 26—28—, Hafer Frk. 17. bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 22,415 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, welcher am 14. April von Havre abgegangen, ist am 26. April, Morgens 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Normandie" fährt am 5. Mai, France am 12. Mai und „Labrador" am 19. Mai von Havre nach New-York ab.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der dießjährige Ertrag an Eichenrinde aus nachstehenden Staatswaldungen wird künftigen **Montag den 30. April**, Nachmittags **1** Uhr, in der Speisewirthschaft Werder zum Bahnhof in **Birrenlauf** öffentlich versteigert, wie folgt:

Im Veltheimer Erli ca. 22 Dp.-Ctr.
„ Rainwald „ 4 „ „
„ Boll-Wust „ 30 „ „
„ Birrhardwald „ 15 „ „

Gerber und Rindenhändler ladet ein:

Lenzburg, den 25. April 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sonnenschirme

gute Auswahl und billige Preise bei
A. Dimar, Schirmfabrikant,
in Lenzburg.

Ein tüchtiger Bäcker

sucht einen Platz. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Von wem 100 Ctr.

gutes Heu

zu kaufen gesucht werden, sagt die Exped. d. Bl.

Eine oder zwei **Töchter** könnten sogleich in die Lehre treten bei
Frau **Birkhofer**, Damenschneiderin,
Rain 821.

Eidamer-Käse

empfiehlt gefl. Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Concurrenz-Ausschreibung

Ueber die Ausführung
I. der Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten,
II. der Zimmermannsarbeiten,
III. der Pflästererarbeiten,
IV. der Schlosserarbeiten,
V. der Maler- und Tapeziererarbeiten,

betreffend den Umbau der ehemaligen Maschinenwerkstätte in Aarau, zu einem kantonalen Kriegsmaterial-Depot, wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften auf dem Kantonshochbau-Bureau bis zum 6. Mai zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt sind; Uebernahmsangebote, welche sich auf eine oder mehrere obgenannter fünf Arbeitsgattungen erstrecken können, sind für jede Arbeitsgattung getrennt, innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 24. April 1883.

Die Baudirektion des Kts. Aargau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, sammt Zubehör; in Nr. 829.

Unter-Leibchen

in Seide, Wolle und Baumwolle.

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339. jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Zu verkaufen

wegen bevorstehender Abreise
feine Salon-Meubel, worunter

1 großer solider **Säulentisch**, zum Ausziehen, mit Einlegblättern, Platz für 20 Personen,
1 neuer **Divan** mit roth Sammtüberzug,
1 **Canapé**,
ovale **Tische**, nebst **Teppichen**,
Waschcommoden mit und ohne Marmorplatten,
feinst vergoldete **Consolen** mit Marmorplatten,
Spiegel,
ein schönes großes **Buffet** mit Marmorplatte,
große **Portraits** in Goldrahmen,
Stockuhren und Regulateurs,
sowie viele andere geringere **haushäusliche Gegenstände.**

Dieselben können täglich Nachmittags von 2—5 Uhr im **Hause Nr. 372** auf dem Rain besichtigt und gegen Baarzahlung erworben werden.

Künftigen **Samstag den 28. dieß**, von Vormittags 9 Uhr an, wird über die bis dahin unverkauften Gegenstände in obgenanntem Hause eine Steigerung abgehalten.

Es befinden sich darunter namentlich **allerlei Gartenbedürfnisse**, als: eiserne Gartenmeubel, Tische, Canapés, Stühle, 1 Buchsscheere, Baumleitern, Baumstecken, Bohnenstangen, Erbsstickeli ꝛc. ꝛc.

Für Jäger und Schützen:

Aeltere und neuere Flinten, ein- und zweiläufig, Vorder- und Hinterlader; 1 Fuchsfalle, sogenanntes Berliner-Eisen; alte Stutzer, Waidmesser, Pulverhörner ꝛc. ꝛc.,

1 Glaskasten mit ausgestopften seltenen Thieren: ein Auerhahn (Prachtexemplar), ein Seidenaffe.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Den besten Dank für das gestrige Ständchen. **D. K.**

Taubstummenanstalt Aarau.

Nächsten **Sonntag den 29. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, findet in der **Taubstummenanstalt auf Landenhof bei Aarau** die öffentliche **Jahresprüfung** statt. Schul- und Jugendfreunde, besonders aber die verehrl. Gönner und Wohlthäter der Anstalt, sowie alle, welche sich um Taubstummenbildung interessieren, werden freundlichst eingeladen, sowohl der Prüfung beizuwohnen als auch vom Stande der Anstalt Einsicht zu nehmen.

Die Direktion.

Freier Schießverein Aarau.

III. Schiesstag
Sonntag den 29. April, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.

Dr. med. Schenker

hat die Praxis wieder aufgenommen.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Freitag den 27. April 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Herren hiesiger Vereine:
Das bemooste Haupt
oder Der lange Israel.
Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix.
— Anfang 8 Uhr. —

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines **Feldhüters** zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 100. — Das Pflichtenheft ist bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt, wo schriftliche Anmeldungen bis 5. Mai nächsthin entgegengenommen werden.

Aarau, am 24. April 1883.
Die Landverwaltung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Wiederinstandstellung der an Fahrbahn und Böschungen der Landstraße G am Distelberg eingetretenen Rutschungen** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des I. Kreises: Hr. J. Bircher in Aarau bis zum 7. Mai eingesehen. Angebote aber müssen innert der gleichen Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 21. April 1883.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge gerichtlicher Ermächtigung wird der in **Fahrhabe** bestehende Nachlaß des unlängst verstorbenen Johannes Roth, Heinrichs, gewes. Färber von hier, am **Samstag den 28. April** nächsthin, Mittags 12 Uhr, beim **alten Schulhause,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich folgende Gegenstände:
1 aufgerüstetes **Bett** mit Matratzen,
1 zweithürener tannener **Kasten,**
1 **Kommode** ohne Aufsatz,
1 guterhaltener **Küchenschaft,** nebst **Küchengeschirr** 2c.

Erlisbach, 24. April 1883.
Namens des Gemeinderathes:
J. Stirnemann, Gmdschrbr.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20., 24., 28., 30 bis 70 Fr.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Zum Verkauf:
Zwei prachtvolle, junge
australische Papageien.
Können gut zum Reden abgerichtet werden.
Frauen **David,** Kronengasse, Aarau.

Produktion der Feldmusik-Gesellschaft Küttigen
(bei schönem Wetter)
im Binsenhof.

Probenummer gratis und franco.
Der Capitalist
Allgemeines Finanz, Handels- und Verloosungsblatt.
Börsenberichte, Waarencurse, vollst. Ziehungslisten,
Curse der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehensloose, Briefkasten.
Abonnementspreis Fr. 2. — bis 1. Januar 1884.
Die Abonnenten erhalten gratis und franco die vollständige Ausgabe des
Neuen Obligationenrecht.
Unentbehrlich für Geschäftsleute, Fabrikanten und Grundbesitzer.

Mit der Administration des Capitalist steht in Verbindung das
Bankgeschäft C. Kling, Basel.
Dasselbe befasst sich mit
An- und Verkauf von Werthpapieren, **Börsenaufträge,** Termin- und Comptantgeschäfte bei geringster Deckung. Provision ein pro mille (Minimum 50 Cts per Titel.)
Angebot und Nachfrage für Actien, Obligationen etc. die an der Basler Börse nicht notirt sind, veröffentlichen wir jeweilen kostenfrei im „Capitalist", dadurch erhalten unsere Kunden beim **Ankaufe** die billigsten Notizen, beim Verkaufe die höchsten Course.
Specialität Handel in Anlehensloosen.
Controle für schon stattgefundene und zukünftige Ziehungen gratis.
Derlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose bis zu 90 % des Courswerthes zu billigsten Bedingungen.
Discont- und Incasso-Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften werden vortheilhaft discontirt sowie **Incasso** derselben besorgt.
Einlösung von Coupons eventuell bis 3 Monate vor Verfall.
Informationen: Schweiz Fr. 1. 20, Deutschland und Oesterreich-Ungarn Fr. 1 50 incl. Rückporto.
Verzinsung und Baareinlagen. — Wir vergüten für
Guthaben für Cheque-Rechnung (jederzeit verfügbar) 4 %; auf 3 monatliche Kündigung 4 ½ %; auf 6 monatl. Kündigung 4 ¾ %.
Prospecte ü. Capital-Anlage, Börsenspeculation & Anlehensloose gratis & frco.

Bottinen, Pantoffeln, Stiefel, Schuhe
in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bei Wiederbeginn der Schulen empfehle
Schreibhefte, Bleistifte,
Stahlfedern, Federn-Halter, Gummi etc.
zu gefälliger Abnahme bestens
Heinrich Andres,
Bahnhofstraße.

Zwei gewandte Töchter
suchen Stellen in einer Sommerwirthschaft zum Serviren während der Saison. — Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Ein Kinderwägeli
ist billig zu kaufen in Nr. 33 Kronengasse.

In Nr. 158 Milchgasse werden ca. **10 Ster Buchenholz,** darunter einige Ster dürres, zu kaufen gewünscht.

Canapées
von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Der Gemüsebau
im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Zugelaufen:
Vor ca. 8 Tagen ein mittelgroßer, schwarzer **Hund,** männl. Geschlechts, mit weißer Brust und Federschwanz. Innert 8 Tagen abzuholen bei
Jb. Gysi, Metzger in **Buchs.**

Gesucht:
Zwei bis drei gewandte Aufwärterinnen in eine Sommerwirthschaft an Sonntagen zum Serviren. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine alterthümliche **Kommode** mit Aufsatz, 1 zweithüriger und 1 einthüriger **Kasten,** 1 **Bett** und Anderes mehr; anzumelden in Nr. 165.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.
Sich zu melden bei
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Zu vermiethen:
In Nr. 18 an der Rathhausgasse ein neu renovirtes **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen und Wasser in der Küche.

Vorhang-Stoffe in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:
Erny-Faßler, Aarau.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige	Fr. 59. —
Von Ungenannt	„ 1. —
Summa	Fr. 60. —

Morgen werden wir die Subscription schließen und den Betrag an das dortige Hülfscomite übersenden.
Die Exped. der „Nachrichten."

Bezirksgericht Aarau.

Haberstich, Jakob, alt Kirchmeiers am Berg von Oberentfelden, hat seiner Zeit nachstehende Immobilien erworben, welche jedoch im Fertigungsprotokoll der Gemeinde Oberentfelden nicht auf seinen Namen eingetragen sind:

1) Das im Brandkataster der Gemeinde Oberentfelden unter Nr. 44 beschriebene Wohnhaus mit Scheune und Stallung; 2) circa 46,62 a. (1 Juch. 11,802 O.') Baumgartenland am Berg; 3) 84,22 a. (2 Juch. 24,694 O.') Ackerland im Außerfeld; 4) 22 a. (24,628 O.') Mattland.

Es werden hiemit alle diejenigen, welche auf vorbenannte Immobilien Eigenthumsrechte zu besitzen glauben, aufgefordert, ihre Rechte bis zum 25. Mai nächsthin geltend zu machen, ansonst das hierseitige Gericht die Fertigungsbehörde von Oberentfelden ermächtigen würde, obbenannten Haberstich als Eigenthümer der betrffd. Grundstücke im Fertigungsprotokolle einzutragen.

Aarau, den 14. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident,
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 7. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Bohler, Jakob, Sodschneiders, von Seengen, in Suhr, d. d. 24. Mai 1878. T.-C. Nr. 1609.

2) Gerichtliches Testament des Näf, Samuel, Gehlis, von Gränichen, d. d 12 Dezember 1868. T.-C. Nr. 836.

3) Testament der Frau Hallauer, Elisa geb. Zubler, Johannes, Küfers Wittwe, von und zu Suhr, d. d. 19. November 1880 T.-C. Nr. 1816.

Antritt. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft der Schmuziger, Susanna geb. Felber, ist von Jakob Felber, alt Förster, von und in Oberbözberg und von J. Felber, Pintenwirth, von Oberbözberg, in Mägenwyl, für sich und Namens der übrigen Erben der obgenannten Erblasserin angetreten worden.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Wehrli, Hans Jakob, Johannesen, Schuhmacherhansjakobs von Küttigen, in Highland Madison County Staat Illinois (Nordamerika), verlangt die Herausgabe seines in Küttigen unter Pflegschaft stehenden Vermögens.

Diesem Gesuche wird entsprochen, falls bis zum 18. Mai nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Edittalladungen.

Lienhard, Verena, Jakobs sel. von Suhr, geb. 1828, ist im August 1852 nach Amerika ausgewandert und Lüscher, Maria, Samuels, von Suhr, geb. 1799, ist im Jahre 1824 nach Nordamerika ausgewandert, ohne daß in den letzten 30 Jahren über erstgenannte und in den letzten 10 Jahren über letztgenannte eine zuverlässige Nachricht von deren Leben eingegangen ist.

Auf gestelltes Begehren werden dieselben hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärungen über sie aussprechen würde.

Aarau, den 31. März 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Wirthshäuserverbot.

Bekannt gemacht unter Androhung der gesetzlichen Buße.

Haberstich, Jakob, Jakobs, alt Kirchmeiers von Oberentfelden.

Eine treue, fleißige **Magd,** sucht Stelle. Wer, sagt der Verleger d. Blts.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(M-7-L-2)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. April 1883.

Aus dem Bundesrath.

(Korrespdz. v. 27. April.)

Auf die Anfrage einer Kantonsregierung, ob ein Rekurs an die Bundesbehörden wegen Ausweisung eines Niedergelassenen in allen Fällen Suspensiveffekt habe, wird geantwortet:

Die Suspension der Verfügungen kantonaler Behörden, gegen welche an die Bundesbehörden rekurrirt wird, liegt unzweifelhaft in der rechtlichen Stellung und Kompetenz der letztern, wenn sie auch nicht von Rechtswegen in jedem Falle eintreten muß. Die Bundesbehörden haben sich von jeher hierüber ihre freie Entschließung, in Würdigung der im konkreten Falle hervortretenden Verhältnisse, vorbehalten. Es hat sich auf diese Weise allerdings eine gewisse Praxis herausgebildet, zufolge welcher, je nach der Natur der Sache, bezw. der in Frage kommenden Interessen, die Suspension regelmäßig oder nur ausnahmsweise verfügt wird. So ist es Regel geworden, daß in Rekursfällen, betreffd. Entzug der Niederlassung, die einstweilige Nichtvollziehung der Ausweisungsmaßregel angeordnet wird, weil die Natur der Sache suspensiven Effekt des Rekurses verlangt. Dagegen kann und wird auch diese Regel Ausnahmen erleiden, sofern eine kantonale Behörde in solchem Sinne beim Bundesrathe vorstellig wird und es sich für letztern unzweifelhaft ergibt, daß die Suspension geradezu einer gemeinen Trölerei Vorschub leisten würde.

Eine Beschwerde wegen Ausweisung aus der Stadt L. wird vom Bundesrathe, gestützt darauf abgewiesen, daß die Eheleute N. schon zweimal wegen Vorschubleistung zur Unzucht, einem unbestreitbaren im Sinne des Art. 45, Absatz 3, der Bundesverfassung, gerichtlich bestraft worden sind.

Auf ein Gesuch des Hrn. B. Dußaud in Genf werden vom Bundesrath die Fristen für den Bau einer Straßenbahn von der Schweizergrenze bei St. Julien über Genf bis an die schweiz.-französische Grenze bei Ferney um ein Jahr erstreckt, und zwar:

a. für die Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und der Gesellschaftsstatuten bis zum 31. März 1884,

b. für den Beginn der Erdarbeiten bis zum 31. März 1884,

c. für die Vollendung und Inbetriebsetzung der Bahn bis zum 1. Januar 1886.

Dabei bleiben die Rechte eines allfällig bessern Garantien bietenden Dritten in üblicher Weise vorbehalten.

Bezüglichen Begehren der st. gallischen Behörden ist die Generaldirektion der Vereinigten Schweizerbahnen insoweit entgegengekommen, als sie in ihr Sommerfahrplanprojekt für 1. Juni einen Schnellzug zwischen St. Gallen und Zürich mit Verlängerung von und nach Altstätten und im Anschlusse an die Zugverbindungen von und nach Bregenz und Lindau in St. Margarethen aufgenommen hat. Dagegen stellt sie das bestimmte Verlangen, daß die Direktion der Nordostbahn möchte angehalten werden, die Verbindung Winterthur-Zürich herzustellen.

Vom Bundesrath wird nun das Fahrprojekt der Vereinigten Schweizerbahnen für die Schnellzüge 26 und 27, mit welchem sich auch die Regierung von St. Gallen einverstanden erklärt hat, genehmigt und die Nordostbahn, gestützt auf den zweiten Satz von Art. 33 des Eisenbahngesetzes, verpflichtet, diesen Zügen auf die Dauer der Sommerfahrplanperiode von 1883 unmittelbare Fortsetzung nach und von Zürich zu bieten, unter Verweisung auf eine nach Art. 33 des Gesetzes von der Generaldirektion der Vereinigten Schweizerbahnen allfällig zu leistende Entschädigung.

Ein Rekurs wegen angeblicher Verletzung des Art. 45 Abs. 3 der B.-V., in welchem der Beschwerdeführer behauptet, daß er lediglich wegen eines schweren Vergehens bestraft worden, und daher die Ausweisung aus dem Kanton Bern ungerechtfertigt sei, wird vom Bundesrathe mit folgender Begründung abgewiesen:

1. Der Bundesrath nimmt zum Maßstabe der Beurtheilung, ob ein Vergehen als ein schweres im Sinne des Art. 45 der Bundesverfassung zu betrachten sei, nach konsequenter Praxis nicht die in den Strafgesetzbüchern vorgesehenen Unterscheidungen, und behält sich auch gegenüber der durch gerichtliche Straffestenz ausgesprochenen Anschauung eine selbstständige Würdigung des einzelnen Falles vor, wobei die für öffentliche Sicherheit und Sittlichkeit zu Tage tretende Gefahr, jeweilen ganz besonders in Berücksichtigung fallen muß.

2. Daher kann es nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Vergehen, wegen deren der Rekurrent in den Jahren 1866, 1868 und 1880 bestraft wurde (Diebstahl, Beihilfe zur Prostitution, unsittliche Handlungen mit Kindern) zu schweren, ja zu den schwersten, gehören und ein Entzug der Niederlassung deshalb den Rekurrenten in vollem Rechte getroffen.

3. Da unstreitbar mehrere selbstständige und von einander unabhängige Strafurtheile gegen den Rekurrenten vorliegen, ist der Umstand von keinem rechtlichen Belang, daß die beiden letzten Urtheile strafrechtlich wie ein zusammenhängendes Urtheil anzusehen sind.

Ein anderer Rekurs wegen Ausweisung aus dem Kanton Freiburg, in welchem der Beschwerdeführer hauptsächlich darauf abstellte, das gegen ihn ergangene Strafurtheil, worin der Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte ausgesprochen wurde, beziehe sich auf Handlungen, die schon vor der Niederlassung an seinem letzten Wohnsitze in einem andern Orte des Kantons begangen worden seien, wird mit folgender Begründung abgewiesen:

1. Der Rekurrent befindet sich unbestrittenermaßen in Folge kriminalgerichtlichen Urtheils zur Zeit nicht im Besitze der bürgerlichen Rechte und Ehren. Diese Thatsache berechtigt die Kantons- und Gemeindebehörden nach klarem Wortlaute des Art. 45, Absatz 2 der Bundesverfassung zum Entzuge der Niederlassung. Es fällt dabei nicht in Betracht, ob die strafbare Handlung, auf welche das Urtheil sich gründet, vor oder nach Erwerb der Niederlassung, am Niederlassungsorte selbst oder anderswo begangen wurde.

2. Bei dieser Sachlage ist nicht weiter zu untersuchen, ob die gegen den Rekurrenten von den Freiburger Behörden ergriffene Ausweisungsmaßregel auch durch Art. 45, Absatz 3 der Bundesverfassung (wiederholte Verurtheilung wegen schwerer Vergehen) motivirt werden könne, indem der Entzug der Niederlassung durch die unter Ziffer 1 angeführte Thatsache ausreichend begründet ist.

Zum Major der Infanterie (Schützen) wird befördert: Hr. Theophil Chevalley in Chailly.

Als Telegraphistin in Thun wird gewählt: Igfr. Hedwig Zimmerli, von Zofingen, Telegraphenaspirantin in Thun, und

als Postcommis daselbst: Hr. Friedr. Herisberger von Auswyl (Bern), Postgehülfe in Thun.

Eidgenossenschaft.

Dieser Tage fanden in Bern die üblichen, von den Vertretern der schweizer. Eisenbahngesellschaften und den betheiligten Kantonsregierungen beschickten Fahrplankonferenzen statt. Das Resultat der Unterhandlungen ist, daß ohne eine nennenswerthe Abänderung die letztjährigen Sommerfahrpläne wieder in Kraft treten, und zwar auf den 1. Juni nächsthin. Bloß für den Jura sind einige Verbesserungen der Fahrgelegenheit beschlossen worden. Von einem Inkrafttsetzen der neuen Fahrordnung auf den 1. Mai war und konnte aus verschiedenen Gründen keine Rede sein.

Telegraphen-Verkehr. Im Jahr 1882 empfingen und versandten durchschnittlich per Tag: Zürich 1172 Telegramme, Basel 982, Genf 907, Bern 522, Winterthur 338, St. Gallen 318, Lausanne 302, Luzern 302, Neuenburg 192, Chaux-de-fonds 161, Chur 133, Vivis 117, Biel 110, Aarau 92, Schaffhausen 92, Interlaken 91, Lugano 90, Solothurn 85, Freiburg 80, Thun 80, Montreux 75, Rorschach 68, Bellinzona 64, Baden 60, Herisau 58, Glarus 56, Romanshorn 53, Locle 53. Die Durchschnittszahl per Arbeitstag jedes einzelnen Beamten ist bei Basel 95, St. Gallen 85, Zürich 81, Bellinzona und Bern je 76, Genf 69, Neuenburg 68, Olten und Luzern je 66, Chur und Lausanne je 64, Winterthur 62, Thun 59, Brieg und Glarus je 56, Chaux-de-fonds 55, Biel und Schaffhausen je 54, Lugano und Vivis je 51, Interlaken und Uster je 50, Frauenfeld 42, Aarau 40, Ragaz und Samaden je 39, Rapperswyl 37, Nyon, Rorschach und Solothurn je 36, Klein-Basel 34, Langenthal und Montreux je 32, Romanshorn 29, Morges 26, Delsberg 23, Freiburg, Locarno, Zug und Yverdon je 22.

Nordost-Bahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat März: 1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 330,000 (März 1882: Fr. 338,994), vom Gütertransport 701,000 Fr. (677,860), zusammen Fr. 1,031,000 (1,015,855), oder per Kilometer 1,906 Fr. (1,878). 2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 55,000 (44,905), vom Gütertransport Fr. 78,000(61,886), zusammen Fr. 130,000(106,790), oder per Kilometer Fr. 1,940 (1,594). 3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 41,000 (41,610), vom Gütertransport Fr. 129,000 (133,457), zusammen Fr. 170,000 (175,667), oder per Kilometer Fr. 2,931 (3,018). 4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 5,200 (5,057), vom Gütertransport Fr. 7,700 (8,370), zusammen Fr. 12,900 (13,427), oder per Kilometer Fr. 561 (584).

Aargau. Die Kreisversammlung Muri wählte verflossenen Donnerstag Hrn. Zahnarzt Rey in Muri zum Mitglied des Großen Rathes.

— Auf die Anregung der Hülfsvereine von Schönenwerd und Aarau werden sich nächster Tage Abgeordnete der Gemeinden zwischen Brugg, Lenzburg und Aarau in Aarau versammeln, um gemeinsame Schritte zur Regulirung des Vagantenthums und zur Unterstützung hülfsbedürftiger Durchreisender zu besprechen.

— * In Rupperswyl ist gestern Vormittag das dem Joh. Jak. Hediger, Weibel, gehörende, zu Fr. 3100 versicherte, mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune abgebrannt; Vieh und Fahrhabe wurde gerettet. Der Brand ist wahrscheinlich beim Backen entstanden.

— Bremgarten. Man gibt sich hier Mühe, den nach Zurzach als Gerichtspräsidenten gewählten Hrn. Stadtammann Weißenbach zum Verbleiben in seiner gegenwärtigen Stelle zu bewegen. Etwa 100 Petenten haben dem Gemeinderath das Gesuch eingereicht, es sei sofort eine Einwohnergemeinde abzuhalten und die Besoldung des jetzigen Stadtammanns um Fr. 500 bis 600 zu erhöhen.

— Letzten Mittwoch starb in Büttikon im Alter von 58 Jahren Gemeinderath Peter Florian Koch; mehrere Jahre Gemeindeschreiber und Mitglied des Gemeinderathes, war er ein geachteter Bürger und gesuchter Rathgeber.

Bern. Die bernische Brandassekuranzgesellschaft hatte letztes Jahr an Brandbeschädigte Fr. 1,401,022 zu vergüten; dazu kommen an Gesammtkosten der Verwaltung Fr. 72,121. 13, an Rechnungsrestanzen vom Vorjahre Fr. 744,278. 50, was ein Ausgabentotal von Fr. 2.223,939. 73 macht dem nur Fr. 1,835,275. 90 Einnahmen (Versicherungsbeiträge und Rückvergütungen) entgegenstehen. Das Defizit, das durch die Versicherten zu decken ist, beträgt somit Fr. 388,663, demgemäß hat der Regierungsrath den Beitrag pro 1882 auf Fr. 1. 10 vom 1000 des versicherten Kapitals festgesetzt. Dieses selbst beträgt Frkn. 611,402,500. Die Brandschäden vertheilen sich auf 19 von 30 Amtsbezirken, sie sind in der bedeutenden Zahl von 235, wovon nicht weniger als 47 böswillige. Die größte Zahl hat das Amt Fraubrunnen (43), die kleinste Laufen (1 mit einem Schaden von 70 Fr.) Die schwersten Brandfälle für die Anstalt waren die Einäscherung des Gasthofes zur „Sonne" in Delsberg am 19. Okt. mit Fr. 79,024 und dann der Staubsche Brand in der Lorraine, Bern, am 14. August mit Fr. 79,000 Brandschaden.

Zürich. Das Zentralkomite für die schweizerische Landesausstellung in Zürich erläßt an die Bevölkerung der Stadt Zürich und ihrer Ausgemeinden einen öffentlichen Aufruf, nach Kräften für Aufrechthaltung der Ordnung, während der Ausstellung zu wachen und einzustehen für die Sicherheit der aus allen Gauen des Vaterlandes nach Zürich strömenden Erzeugnisse schweizerischen Kunst- und Gewerbefleißes.

— Das Bezirksgericht Zürich hat den frühern Inhaber der Firma L. Steiner und Cie. schuldig erkannt des leichtsinnigen Bankrottes, sowie der Begünstigung von Kreditoren, und den Angeklagten verurtheilt zu zwei Jahren Gefängniß, abzüglich drei Monate erstandener Untersuchungshaft, zu einer Staatsgebühr von 100 Fr., zu sämmtlichen Kosten, zum Ersatz aller durch die Damnifikaten erlittenen Einbuße nebst 6% Zinsen vom Tage der Konkurseröffnung, sowie endlich zu 100 Fr. Prozeßentschädigung an die Damnifikaten.

— Laut einer Correspondenz in der „N. Z. Z." habe der flüchtige Direktor Widmer-Kappeler von Winterthur sich vor 8 Tagen in Bremen eingeschifft; der Name des Dampfers, welchen er benützte, sei aber noch nicht ermittelt.

— Die seit Monaten projektirte Telephonstation auf dem Uetliberg soll nunmehr erstellt werden. In einigen Tagen werden die Besucher des Uetliberges in der Lage sein, mit ihren Bekannten und Angehörigen in Zürich, Winterthur, Thalweil oder Horgen mittelst des Telephons sich unterhalten zu können. Ueberhaupt hat es sich der neue Besitzer, Hr. Landry, angelegen sein lassen, sowohl Hotel als Restauration, wie auch die Umgebung so einzurichten, daß jeder Besucher des Uetliberges daran Gefallen finden dürfte. — Vom 1. Mai an wird auf dem Uetliberg auch eine Wetterstation eingerichtet werden, deren tägliches Büllletin von der Zürcher Zentralstation regelmäßig gebracht werden soll. (Grenzp.)

Appenzell J.-Rh. Am nächsten Sonntag wird auch die innerrhodische Landsgemeinde einige weniger bedeutende Gegenstände zu erledigen haben. Eines der wichtigsten Traktanden wird der Gesetzentwurf über Einführung von Vermittlerämtern in Appenzell J.-Rh. sein. Ferner werden an gesetzgeberischen Vorlagen unterbreitet: Ein Gesetzentwurf betreffend Revision einzelner Artikel der Verfassung von 1872, sowie ein Vorschlag des Kantonsrathes betreffend Abänderung des Konkoursrechtes beziehungsweise Abschaffung des Akkordrappens.

Basel. Nachdem schon am 28. März Vorm. ein junger Mann an der Freienstraße von einem Postfourgon überfahren worden ist, ereignete sich letzten Samstag um 8 Uhr Abends ein ähnlicher, jedoch weit größerer Unfall an der Ecke der Gerber- und Rüdengasse. Die hiesige Bürgerin Anna Brodmann geb. Bueß, 53 Jahre alt, war im Begriff, von dem Trottoir der erwähnten Ecke über die Straße zur Post zu laufen, als gerade von der obern Gerbergasse her ein von der Zentralbahn kommender beladener Postfourgon im Trab in die Rüdengasse einlenkte. Das Handpferd rannte die Frau um, wurde, als es dieselbe unter seinen Hufen spürte, wild und jagte trotz den Anstrengungen des Postillons weiter, so daß die schon von den Pferdehufen schwer verletzte Frau auch noch von den Rädern des schweren Wagens überfahren und ihr die Haut vom Kopfe gerissen wurde. Die erste Hilfe wurde der Verunglückten durch einen in der Nähe wohnenden Coiffeur und dann durch einen Arzt zu Theil; der letztere ordnete ihre Verbringung in den Spital an und hier erlöste der Tod nach vier Stunden die Frau von ihren Leiden. Der strafrechtliche Untersuch ist eingeleitet.

Baselland. Mittwoch Mittag um 12 Uhr wurde Rothenfluh von einem großen Brandunglücke heimgesucht. In der einzigen Strohhütte des Dorfes, Nr. 88, brach Feuer aus. Im Augenblick stand das ganze Häuschen in hellen Flammen und ergriff mit rasender Schnelligkeit die angebauten Häuser. Obschon augenblicklich Hülfe auf dem Platze war, war keine Rettung mehr möglich. In nicht weniger als einer Stunde waren 4 Wohnungen mit Scheunen und Stallungen ausgebrannt. Eine irrsinnige Tochter des H. Gaß blieb in den Flammen. Zwei mit Feuer spielende Kinder sollen das Unglück veranlaßt haben. — Versichert sind nur zwei der Brandbeschädigten. Die abgebrannten Häuser bildeten ein Ganzes; sie waren durch keine Zwischenmauern von einander getrennt, weßhalb das Feuer auch sofort alle mit einander erfaßt hatte.

St. Gallen. In Rapperswil begann am 3. April der Neubau der abgebrannten Stadtpfarrkirche. Das Fundament besteht in Schiff und Chor in Nagelfluh. Die Mauern steigen aus dem Boden empor und nächsten Sonntag, den 29. April, Nachmittags 2 Uhr findet die Weihe des Grundsteines und zugleich die Einsegnung des neuen Friedhofes statt.

— Arlbergbahn. Bis Ende März waren auf der Strecke Innsbruck-Landeck beinahe 88 Prozent der gesammten Unterbau-Arbeiten fertiggestellt. Auch die andern Arbeiten sind so weit, daß die Eröffnung dieser Thalstrecke voraussichtlich noch vor dem Hochsommer dies Jahres erfolgen kann. Weniger bedeutend sind dagegen die Fortschritte auf der Strecke Landeck-St. Anton und Bludenz-Langen und vielseitig wird die Befürchtung ausgesprochen, es möchte der Arlberg-Tunnel früher fix und fertig für den Betrieb dastehen, als die beiden Zufahrtsrampen.

Waadt. Am 24. ds. trug sich in Yverdon folgender bedauerlicher Unfall zu: Ein 70jähriger Mann hielt das Pferd eines Fuhrwerkes am Zügel, als jenes plötzlich scheu wurde, den Wärter umwarf und im schnellsten Galopp denselben überfuhr. Er wurde in bedenklichem Zustande aufgehoben und in's Spital verbracht.

— Die Aktionäre der „Minen und Salinen von Bex" erhalten 10 % Dividende.

Genf. Nach einem Beschluß des Verwaltungsrathes der Stadt Genf soll jedem Vater, der beim Zivilstand die Geburt eines Kindes anmeldet, eine gedruckte Unterweisung zur Pflege der Kinder im ersten Lebensalter übergeben werden, um die Eltern auf die Wichtigkeit der Pflege kleiner Kinder aufmerksam zu machen und so durch eine größere Sorgfalt in der Kinderpflege eine Verminderung der Sterblichkeit zu erzielen.

Tessin. Der „Dovere" von Locarno meldet einen schweren Fall von Unduldsamkeit, der jüngst von einem durch Missionäre fanatisierten Pöbelhaufen gegen eine protestantische Familie verübt wurde, welche zur Erholung in der Nähe Locarnos wohnt. Mitglieder dieser ehrenwerthen Familie wurden derart mit Steinen beworfen, daß man sich in's finstere Zeitalter zurückversetzt glaubte.

Petersburg, 27. April. Ein kaiserlicher Ukas an den dirigirenden Senat ordnet die zeitweilige Verlegung eines Theils des Senats nach Moskau während der Krönungszeit an, damit derselbe die Manifeste, Ukase und kaiserlichen Anordnungen promulgiren und die laufenden Angelegenheiten erledigen kann.

Das Sommertheater in Penza ist abgebrannt ohne weitere Unglücksfälle.

Berlin, 26. April. Der Strike der Droschkenkutscher ist als beendet anzusehen. Die Mitglieder des Verbandes haben von der Einführung der neuen Kontrolbücher Abstand genommen.

Am 21. April wurde der bei Hildburghausen gelegene Marktflecken Veilsdorf von einer entsetzlichen Feuersbrunst heimgesucht. Die Hälfte des 749 Einwohner zählenden Ortes ist niedergebrannt; über 50 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden und Scheunen liegen in Asche.

— Bei dem Abbruch des ehemaligen Stadttheaters in Berlin stürzte eine Mauer ein, wodurch 7 Arbeiter verschüttet wurden, von denen einer todt blieb.

Paris, 26. April. Auch im Senat ist das Rentenkonversionsprojekt nunmehr angenommen, mit 200 gegen 71 Stimmen.

Dublin, 27. April. Fagan ist wegen Theilnahme am Morde im Phönixpark von der Jury schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt worden.

Der jüngst zur Begutachtung des Kanaltunnel-Projektes niedergesetzte Ausschuß beider Häuser des Parlaments hielt Dienstag in Westminster unter Vorsitz des Earls von Landowne seine erste Sitzung behufs Vernehmung von Sachverständigen. Sir E. Walkin, der Urheber des Projekts, wurde zuerst vernommen. Er gab eine eingehende Schilderung des zu erbauenden unterseeischen Tunnels. Derselbe würde durch elektrisches Licht erleuchtet werden, gehörig ventilirt und für einen Maximalverkehr von 250 Personen- und Güterzügen täglich berechnet sein. Die Reise durch den Tunnel würde etwa eine halbe Stunde in Anspruch nehmen. Da der Tunnel als ein internationales Werk zu betrachten sein werde, würde jede Eisenbahngesellschaft befugt sein, denselben zu benützen Im Jahre 1882 bezifferte sich der Passagierverkehr zwischen England und Frankreich auf 464,000 Personen. Sir E. Walkin berechnet, daß im ersten Jahre der Existenz des Kanaltunnels diese Zahl auf mindestens 4½ Millionen Passagiere steigen werde. Zur Bequemlichkeit und Schnelligkeit würden sich billige Fahrpreise gesellen. Die Gesammtkosten des Kanals würden sich auf höchstens 3 Millionen Pfd. St. belaufen. Sir E. Walkin empfiehlt, den Bau des Tunnels dem Privatkapital zu überlassen, da er dadurch schneller und weniger kostspielig hergestellt werden dürfte. Nach seiner Vollendung sollte er aber Eigenthum des Staates werden. Zur Vertheidigung des Tunnels sollte nach dem Meere zu ein großes Fort auf Kosten der Aktionäre erbaut werden. Zunächst äußerte sich Sir F. Bramwell, der berühmte Ingenieur, zu Gunsten des Tunnels-Projekts. Er behauptete, daß durch den Bau einer großen befestigten Zollamtsstation mit massiven Stahlthoren, in Betrieb gesetzt durch hydraulische Maschinen nach dem Blocksystem, jeder Gefahr einer Invasion durch den Tunnel wirksam vorgebeugt werden könnte.

In der Nacht vom 25. auf 25. März brannte in Mangalur (Ostindien) das theologische Seminar der Basler Missionsgesellschaft vollständig nieder. Außer den Effekten der Zöglinge konnte sozusagen nichts gerettet werden. Leider ist erwiesen, daß das Feuer durch verbrecherische Hand angelegt wurde.

In Buenos-Aires haben, wie das „Argent. Wochenbl." berichtet, die Schweizervereine beschlossen, in der Angelegenheit eine Ehrengabe an das eidgen. Schützenfest in Lugano die Kräfte nicht zu zersplittern, sondern gemeinsam die Sache an die Hand zu nehmen. Es besteht nun ein Zentralkomite, aus Delegirten dieser Vereine gebildet, und wird alles Weitere von diesem Komite besorgt werden.

Mit dem Marseiller Dampfer „Bearn" sind wieder 50 Schweizer eingetroffen, welche sich, einige ledige Personen ausgenommen, zu Bekannten und Verwandten begaben.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 28. April.
Vorwiegend trüb; zeitweise Regen.

Getreide-Börse. Zürich, 27. April.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27½	26½	Romansh.
Wallachischer	—	24½	—	Romansh.
Serbischer	25½	24½	—	"
Galizischer	26½	25	24—23	"
Rumänischer	28—27½	26½	—	"
Bessarabischer	29	28	—	Zürich
Azima	29½	28½	26	"
Landweizen	23	22	—	"
Mais Cinq.	22	21	—	Romansh.
" neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	20½	19½	—	"
" deutscher	18	17	—	"

Weizen sehr fest Mehl steigend. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 per 100 Ko.

Frucht-Markt in Basel vom 27. April 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 25 —
" ungarischer	"	" 27½—29
" russischer	"	" 26½—28½
" italienischer	"	" 28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37 ——
" " " 2	"	" 32 —34
Roggen	"	" 18½—19
Hafer	"	" 19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22 —22½
Mais, Galatzer	"	" 23 —
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		" 120 —
Luzerne mittägliche	"	" 75 —85
" andere Provenance	"	" 70 —75
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		" 36 —
" ungar u. franz. per Kilo		" 35 —
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		" 16½—17
" französische p. 50 Ko.		" 15 —16

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene siebente (April-) Heft des V. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pfr.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit sieben Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel:

Karl Ritter über Gebirgsentdeckung. — Der Fortschritt der geograph. Forschungen und Reisen im Jahre 1882. Von Dr. Josef Chavanne. II. Asien. III. Amerika. Mit 3 Illustrationen und 1 Karte. — Die Volkszählungen in Europa mit besonderer Rücksicht auf die Zählungs-Epoche 1878 bis 1881. Von F. Ritter von Le Monnier. — Ephemere Ansiedlungen im Westen Nordamerikas. Von Oskar Loew. Mit 2 Illustrationen. — Astronomische und physikalische Geographie: Komet 1883 a. — Die Koschava, der Aequinoktialwind Ungarns. — Politische Geographie und Statistik: Die Ergebnisse der Auswanderungsstatistik pro 1882. Von Albert von Randow. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Lieutenant Wißmann. Mit 1 Porträt — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Purdy Pascha. — Mit 1 Porträt. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten ꝛc. — Kartenbeilage: Karte des südlichen China's, Tong-Kins sowie der angrenzenden Theile von Siam und Birma. Zur Uebersicht der Forschungsreisen im Jahre 1882.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Möge der „Deutschen geogr Rundschau" auch im fünften Jahrgange das allgemeine Wohlwollen erhalten bleiben, welches dieselbe heute in der Lesewelt genießt.

(* Sommertheater Aarau). Die verflossene Theaterwoche brachte „Faust's Zauberkäppchen", eine altbewährte Gesangsposse, eine Wiederholung von „Napoleon und Josephine", die auch auf den besseren Plätzen recht gut besucht war, und Freitag den „langen Israel". Für Sonntag ist „Philippine Welser" angekündigt, ein besonders beim Damenpublikum sehr gern gesehenes Schauspiel, das, weil seit Jahren bekannt, wohl kaum einer besonderen Empfehlung bedarf. Wie wir hören, bereitet die Direktion für die nächste Zeit einige Klassicitäten, wie „Das Glas Wasser" von Scribe, „Othello", von Shakespeare, Nathan, der Weise", und Minna von Barnhelm", von Lessing vor, die auch auf einer kleinern Bühne ohne jede Schwierigkeit gegeben werden können, für deren würdige Wiedergabe das vorhandene Personal in Zahl und künstlerischer Leistungsfähigkeit vollkommen ausreicht und für die Hr. Direktor Faust auch ebenso reiche als geschmackvolle Kostüme besitzt.

Zürcher Börse vom 27. April 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	308	311	315—311
" Priorität	520	530	—
Centralbahn	525	530	527—530
Gotthardbahn	620	630	627—626
Jura-Bern-Bahn	385	397	396 dt. 5
Suisse Occidentale	101	108	—
Union-Suisse Stamm	230	233	235—233
" Priorität	432	440	436—434
Ostlibergbahn	350	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	120	—
Arth-Rigibahn	205	210	210
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	332	336	—
Schweiz. Creditanstalt	630	637	—
Bank in Winterthur	400	415	412—414
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—

Pariser Observatorium vom 27. April 1883. Sturm im Süden von Irland, starkes und allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südost und Südwest, wolkiger Himmel, ab und zu Regen, mildes Wetter.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der dießjährige Ertrag an Eichenrinde aus nachstehenden Staatswaldungen wird künftigen **Montag den 30. April**, Nachmittags **1** Uhr, in der Speisewirthschaft Werder zum Bahnhof in **Birrenlauf** öffentlich versteigert, wie folgt:

Im Veltheimer Erli ca. 22 Dp.-Ctr.
" Rainwald " 4 " "
" Boll-Wust " 30 " "
" Birrhardwald " 15 " "

Gerber und Rindenhändler ladet ein:
Lenzburg, den 25. April 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:
Billig 2 neue saubere gut eingeschossene
Martini - Stutzer.
Wo, sagt die Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen:
Von 2 der besten
Martini-Stutzer
einer zur Auswahl billig. Zu vernehmen bei der Expedition.

Schultaschen
von 70 Ct. an und höher empfiehlt
M. Theodor.

Waadtländer- & Berner-Rauchwürste, geräucherte **Bratwürstchen** sind wieder vorräthig und empfiehlt gefl. Abnahme bestens
M. Schmid-Maurer.

Das Neueste in
Damen - Schürzen
empfiehlt aus soeben angelangter Sendung
Erny-Faßler.

Gesucht:
Zwei bis drei gewandte Aufwärterinnen in eine Sommerwirthschaft an Sonntagen zum Serviren. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine alterthümliche **Kommode** mit Aufsatz, 1 zweithüriger und 1 einthüriger **Kasten,** 1 **Bett** und Anderes mehr; anzumelden in Nr. 165.

Eidamer-Käse
empfiehlt gefl. Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Schweizerische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Reservefonds Fr. 4100.

Die Gesellschaft beruht auf Gegenseitigkeit, sucht keinen Geschäftsgewinn und kann daher zu den **billigsten Prämien** versichern

Zum Eintritt in diese größte Genossenschaft schweizerischer Landwirthe laden ergebenst ein

Die Agenten:
HH. Jac. Haury, Lehrer in **Hirschthal; Gottl. Imhof,** Sekretär in **Suhr;**
(H-1468-Z) **Friedr. Senn,** Notars in **Densbüren.**

Mein **Lager** in
Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten,
Seiden- und Tuchkappen
für Männer und Knaben
ist für diese **Frühlings- und Sommersaison** frisch und in großer Auswahl nach den neuesten Formen assortirt.

Preise billig.
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung,
in Aarau.

Mein Lager in
Schreib- & Zeichnungsmaterialien
ist frisch assortirt in:

Reisbretter, Reißzeuge, Reißschienen, Winkel, Schwunglineale, Lineal mit Eintheilung, Lineal mit Nickel,
Bleistifte von Faber, Hardtmuth, Rehbach, Zeichnungspapier in Bogen und Rollen in div. Stärken, Pauspapier in Bogen und Rollen, Tusch, Tuschschaalen, Pinsel, Farben trocken und flüssig,
Stahlfedern von Kuhn, Brandauer, Alexander Roeder und Mitschell, Schreibhefte in div. Liniat., Schreib- und Packpapier, Postpapier in verschiedenen Größen und Qualitäten, Schiefertaf. ord. & Faber'sche.

Große Auswahl in Couverts zu Fabrikpreisen
bei Abnahme von 1 Mille
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Brennholz-Steigerungen.

1) Aus dem Staatswalde Bann bei Zofingen, **Montag den 30. April,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn zu Zofingen** über:
1020 Ster Buchenspältenholz, 36 Ster Eichenholz, 6 Ster Birkenholz, 6 Ster Erlenholz.
10,000 Schlagwellen und 9500 Durchforstungswellen.
2) Aus dem Staatswalde Kölliker-Tann bei **Kölliken, Mittwoch den 2. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum Bären in Kölliken** über:
3150 Wellen.
Zofingen, 19. April 1883.
Schwarz, Kreisförster.

Für Landleute!
Starke Mannsrohrstiefel in Rind- und Wichsleder,
starke Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe zum Schnüren in verschiedenen Sorten und billigsten Preisen in der Schuhhandlung
J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse.

Strohhüte
für Herren und Knaben.
Seidenkappen
von 70 Ct. an empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Empfehlung.
Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine Artikel in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinenfaden, feinstes Oel** offen und in Flaschen, **Nähmaschinen-Nadeln** für sämmtliche Systeme, **Schiffchen, Schraubenzieher, Oel-Pintchen, Lederriemen, Kautschukringe, Säumer** in allen Breiten, sowie sämmtliche **Bestandtheile.**
Empfehle gleichzeitig meine große Auswahl in
Singer-Nähmaschinen.
Sämmtliches zu äußerst billigen Preisen.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter, Nähmaschinenhandlung,
Pelzgasse Nr. 125.

Zum Verkauf:
Zwei prachtvolle, junge
australische Papageien.
Können gut zum Reden abgerichtet werden.
Frauen **David,** Kronengasse, Aarau.

Bei Wiederbeginn der Schulen empfehle
Schreibhefte, Bleistifte,
Stahlfedern, Federn-Halter, Gummi etc.
zu gefälliger Abnahme bestens
Heinrich Andres,
Bahnhofstraße.

Ein Kinderwägeli
ist billig zu kaufen in Nr. 33 Kronengasse.

In Nr. 158 Milchgasse werden ca. **10 Ster Buchenholz,** darunter einige Ster dürres, zu kaufen gewünscht.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 29. April 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ½10 Uhr: Hr Pfarrer Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Fröbel'scher Kindergarten
Bahnhofstraße
(im Hause von Hr. Dr. Custer).
Der neue Kurs beginnt Montag den 30. April. Anmeldungen von Kindern im Kindergarten.
Die Direktion.

Schützengesellschaft Grütli.
II. Schiesstag
Sonntag 29. April, Nachm ½1 Uhr, **im Schachen** (neuer Schießwall rechts).
Indem auf die Distanzen von 300 und 400 Meter geschossen wird, sind sämmtliche Mitglieder ersucht, dieser Uebung beizuwohnen Auch fremde schießpflichtige Militärs, welche ihre 30 obligatorischen Schüsse zu thun haben, sind ebenfalls eingeladen, Theil zu nehmen.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.
III. Schiesstag
Sonntag den 29. April, Nachm. 1 Uhr, **im Schachen.**

Kaufm. Abendgesellschaft.
Heute Abend im „Ochsen"
Vortrag über das Eisenbahntarifwesen.

Artillerie-Verein Aarau.
Samstag Nachmittags 2 Uhr **„Bierhalle Schmidt."** Abfahrt nach Luzern 3 Uhr 13.
Der Vorstand.

Alte Section.
Sammlung beim Bahnhof-Güterschuppen, morgen, Sonntag den 29. dieß um 12½ Uhr. Abfahrt 12¾ Uhr. Die Excursion findet auch bei ungünstiger Witterung statt, weil eine Verschiebung unmöglich. Diejenigen welche sich zur Theilnahme erklärt haben werden daher ersucht, unfehlbar zu erscheinen.
Die Commission.

Taubstummenanstalt Aarau.
Nächsten **Sonntag den 29. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, findet in der **Taubstummenanstalt auf Landenhof bei Aarau** die öffentliche **Jahresprüfung** statt. Schul- und Jugendfreunde, besonders aber die verehrl. Gönner und Wohlthäter der Anstalt, sowie alle, welche sich um Taubstummenbildung interessieren, werden freundlichst eingeladen, sowohl der Prüfung beizuwohnen als auch vom Stande der Anstalt Einsicht zu nehmen.
Die Direktion.

Aargauische Kantonsschule.
Anmeldung neu eintretender Schüler **Sonntag den 29. d. Mts.,** 10—12 Uhr (mit Schulzeugniß und Geburtsschein versehen) in der Kantonsschule. — Aufnahmsprüfung folgenden Montag und Dienstag, je von 8 Uhr an.
Das Rektorat.

Sommer-Theater in Aarau.
Direktion Carl Faust.
Sonntag den 29. April 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:
Philippine Welser.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar Freiherr von Rädwitz.
— Anfang 8 Uhr. —

Suppen-Anstalt.
An Schenkungen sind noch eingegangen:
April 26: Von E. G. H. Fr. 50. —
„ Ungenannt „ 30. —
was im Namen des Comite bestens verdankt Der Cassier: **O. Gysi.**

Remontenkurs II. Aarau.
Rechnungen
für obigen Kurs sind bis **spätestens am 30. April,** Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen; später eingehende könnten nicht mehr berücksichtigt werden.
Der Rechnungsführer des Remontenkurs II. Aarau:
(A-102-Q) **E. Wittmer,** Hauptmann.

Produktion der Feldmusik-Gesellschaft Küttigen
Sonntag den 29. April (bei schönem Wetter)
im Binsenhof.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.
Der Unterzeichnete hat in seinem neuerbauten Hause an der **Buchserstraße** eine
Speisewirthschaft
eröffnet und empfiehlt dieselbe unter Versicherung guter und aufmerksamer Bedienung dem Wohlwollen des Tit. Publikums.
Achtungsvollst **Käser-Plüß.**

Jahr- und Viehmarkt
in Muri
am **Montag den 7. Mai** (statt am 3.),
wozu einladet **Der Gemeinderath.**

Die Bettwaaren-Handlung
des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.
Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.
Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.
Höflichst empfiehlt sich
Wassmer-Boss in Aarau.

Ph. Buchard CHOCOLAT (O F 9512 Z)

Prima Olivenoel,
Salatoel,
ächten Weinessig,
gewöhnl. Essig
empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:
Auf 1. August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland ꝛc. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Elegante
Herren-Anzüge
in Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle ꝛc.
Sommer-Ueberzieher
von Fr. 20. bis Fr. 45.
Weiße und farbige **Hemden** empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Salon-Coaks,
„ Groß-Coaks,
„ Saarflamm-Kohlen,
„ Nuß-Schmiedkohlen,
„ St. Etienne Schmiedkohlen
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Feinstes Tafel-Olivenöl,
„ Salatöl und
weißer Burgunder Weinessig
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Frisch angekommen in großer Auswahl:
Knaben-Anzüge
für das Alter von 3—16 Jahren aus billigen und gediegenen Stoffen. **Anzüge** für dreijährige Knaben von Fr. 6. — an,
Filzhütchen von Fr. 2. — an.
Es empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Das berühmte
Kaiserwasser
ist soeben wieder frisch eingetroffen bei
A. Walter, Pelzgasse 125.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zu kaufen gesucht:
Ein gebrauchtes, aber in gutem Zustand sich befindliches 2 oder 3rädriges
Velocipède.
Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zugelaufen:
Vor ca. 8 Tagen ein mittelgroßer, schwarzer **Hund,** männl. Geschlechts, mit weißer Brust und Federschwanz. Innert 8 Tagen abzuholen bei
Jb. Gysi, Metzger in **Buchs.**

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt.)

Laut letzter Anzeige	Fr. 60. —
Von Ungenannt	„ 2. —
Summa	Fr. 62. —

Mit heute werden wir die Subscription schließen und den Betrag an das dortige Hülfscomite übersenden.
Die Exped. der „Nachrichten."

Publikation.
Infolge Veränderungen im Personal der hiesigen Hebammen sind **zwei Hebammenstellen** für die Gemeinde Aarau neu zu besetzen, für welche auf dem Voranschlag pro 1883 ein Wartgeld von je Fr. 100. — ausgesetzt ist.
Bewerberinnen haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis Donnerstag den 10. Mai nächsthin der unterzeichneten Behörde einzureichen.
Aarau, 27. April 1883.
Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.
Im Geldstage über Frau Elisabeth Künzli geb. Nidegger, Jakobs sel. Wittwe von Strengelbach, in Zofingen, werden deren Liegenschaften, bestehend:
1. in einem **dreistöckigen Wohnhaus** an der vordern Hauptgasse in der Unterstadt zu Zofingen, in welchem bisher eine Wirthschaft betrieben worden;
2. einem angebauten **Magazin,** und
3. ungefähr 4 Aren 50 m² **Garten** im sog. Bokackergarten - Einschlag

gerichtlich versteigert: **Donnerstag den 10. Mai nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Zofingen.
Zofingen, den 26. April 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Joh. Mühlebach gew. Untermüller in Suhr, werden **Mittwoch den 1. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf hiesiger Gerichtskanzlei einige illiquide **Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 1300** sowie ca. **15 Mehlsäcke** gegen baar versteigert.
Aarau, 26. April 1883.
Die Geldstags-Abordnung.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Jakob Hallauer, alt Siegersten, von Suhr, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt auf **Dienstag den 8. Mai** nächsthin und zwar:
a. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau, 26. April 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Gottlieb Müller, Schuster, von Unterkulm, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Freitag den 4. Mai** nächsthin und zwar:
a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Weiersmüller in Suhr.

Aarau, den 24. April 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Fahrhabe-Steigerung.
Die Erbschaft der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds, von Aarau, bringt **Samstag den 5. Mai** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, in der **Löwenscheune Nr. 650 im Behmen** (Bahnhofstraße), an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** die zum Nachlasse gehörende
Fahrhabe,
worunter: Zwei aufgerüstete Betten, verschiedene Bettstücke, Linges, Nachttischli, 1 Canapée, Tische, Kästen, Spiegel, Portraits, Polster- und ordinäre Sessel, Lehnsessel, Commoden, Glas- und Küchengeschirr, Flaschen, Bestecke u. s. w.
Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 28. April 1883
Der Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Auf 1. Juli 1883 ist zu vermiethen: Nach Wahl, das untere oder obere **Logis** in Nr. 858 auf dem Rain, bestehend in 3 à 4 Zimmern und Dependenzen.
Daselbst wird **ein Gartentisch** zu kaufen gesucht.

Kost und Logis für zwei **Kantonsschüler.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 101.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. April 1883.

—r. Schweiz. Landesausstellung.

Sie haben bereits einige Nachrichten von der Landesausstellung aus zürcherischer Feder gebracht; gestatten Sie einem Aargauer, der dort Installationsfreuden erlebte, das Gleiche zu thun. Die Schweiz. Landesausstellung wird, was die Conception ihrer Umrißlinien im Allgemeinen und die Ausführung der Details betrifft, ein ganz wundervolles Schaustück werden. Jetzt noch, vor Thorschluß zwar, sind noch nicht alle störenden Hüllen gefallen, nicht alle Pfade festgewalzt, nicht alle Differenzen zwischen den Ausstellern und den vielfach unsichtbaren Gruppenchefs geschlichtet, aber die Sache wird sich geben. So weit die äußern Einrichtungen für die Einzelaussteller an Schränken ꝛc. am Platze selbst erstellt worden sind, herrscht für die Einräumenden eine angenehme Sicherheit und behagliche Ruhe. Wen aber das Geschick in eine Gruppe verschlagen hat, in welcher das Arrangement nicht an einen unabänderlichen Plan geknüpft ist, der mag sich in Geduld fassen und einstweilen über Kisten und Kasten, Latten und Bretter, Farbtöpfe und Ofenkacheln seinem Ziele zuklettern. Nachdem wir unsere Sachen zum Theil unter Dach und Fach gebracht, zum Theil „dem Schutze eines mit Arbeiter-Karten ganz unmotivirt und hartnäckig promenirenden Herren- und Damen-Publikums empfohlen", verfielen wir in die gleiche Sünde und schauten uns um, was andere machen. Mit geziemendem Respekt wanderten wir vorbei an den luxuriös ausgestatteten Vitrinen der Zürcher Seidenherren, welche, wie die Sage geht, an Ausstellungskosten so ein anständiges aargauisches Vermögele drauf gehen lassen, vorbei an den spinnenwebzarten Stickereien der Ostschweiz und fanden die groteske Idee eines Luzerner Cocosfasermannes nicht übel, der sich in seinen Fabrikaten zum Gaudeum aller stadtzürcherischen Droschkiers als leibhaftiger Südseeinsulaner in die Ausstellung verfügt und dort Posto gefaßt hat, vorbei an all' den Herrlichkeiten, der Baumwollenen, Wollenen, Ledernen, hölzernen, Pelzen, in Blech, Musikdosen, Klavieren, Riesenorgeln Tönenden und Klingenden, an der wärmenden Thonkunst, an den Meistern vom Leim und Tapeziernagel — eine Geschäftigkeit, eine Rührigkeit ohne Ende.

Nur die Gold- und Silbermänner trauen dem Wetter nicht recht und werden mit ihren Schätzen erst in letzter Stunde in die glänzenden Fächer rücken. Hinter der Sihl aber, in der Maschinenhalle ist des Sehenswürdigen ohne Zahl. Da drehen sich und schnurren bereits die Spindeln, da arbeitet der Jacquardstuhl als Landschaftsmaler und hat ein Seidengeschäft die Freundlichkeit, dem Besucher als Andenken an die Ausstellung eine Vedüte der Stadt Zürich, wie solche etwa im Juni von der Tonhalle aus sich präsentiren wird, in Seide gewoben, mitzugeben, gegen einen Francs natürlich.

Die Maschinenausstellung wird für uns Laien eine wunderbare Anziehungskraft ausüben. Welche Summe menschlichen Scharfsinnes ist da in treibende, drehende, spinnende, stickende, bohrende, sägende Thätigkeit seelenloser Kraft umgesetzt! Welche Summe menschlichen Denkens, menschlicher Kunstfertigkeit und bienenartigen Arbeitsfleißes liegt in der Landesausstellung aufgestapelt! Gehe hin und bewundere und du wirst dir sagen müssen, daß der Mensch mehr als Staub und Asche ist und du wirst diese Wahrheit erkennen, lange bevor du an den Pavillon der Bibelgesellschaften auf dem reizenden Limmatspitz stößest, der mit ernster Inschrift den Kindern dieser Welt uralte Wahrheiten predigt.

Doch zu den Aargauern, auf die wir es abgesehen.

Da poliren noch die Mannen des Gewerbevereins Aarau und wenn sich die Meister Otto und Gyst einen Vollbart à la Peter Vischer hätten wachsen und sich im altdeutschen Barett sehen lassen, hätte man darauf schwören können, die Mannen die letzte Hand an eine alte Patrizierstube legen zu sehen.

Ein neidischer Vorhang verhindert einstweilen das einläßliche Studium der, nach flüchtigem Ueberblick zu urtheilen, streng stylvollen Zimmerausstattung der Aarauer. Der Meister Strebel auf dem Rain wagt den Kampf für sich allein und ist unter die Separattischler gegangen, wo er sich sehen lassen darf. Unsere Großindustriellen wetteifern an günstigen Plätzen mit den Baumwollen- und Seidenherren Zürichs, Herr Hirsbrunner rüstet sich für die Belagerung verschiedener Jericho's und thront mitten in der musikalischen Abtheilung, die Zirkelschmiede werden ihren alten Ruf exakten Maßnehmens auch in Zürich behaupten, ein schwerer Korkmann klagt seine Noth, mit seiner leichten Waare zum xten Male verschoben worden zu sein und demonstrirt der Schweiz in einer Monstrekollektion, daß wir auch im Aargau nicht nur Pantoffelholz, sondern auch Leute haben, welche den Spiritus hermetisch verkapseln können und ihn nicht verduften lassen. Hinter der Industriehalle zerstreut sich ein Photographenviertel als Annex. Dort fanden wir eine glänzende Vertretung der photographischen Sachen und chemischen Produkte aus der Fabrik der Herren Frei in der Telli. Von den aarg. Maschinenbauern haben über die Ausstellung wohl schon die HH. Zschokke und Oehler in Wildegg den meisten Erfolg aufzuweisen. Ihre Rollbahnen haben bereits den See vor der Tonhalle in mehreren Jucharten gründlich ausgefüllt; das Ding geht mit italienischer Muskelkraft wie gehext. Weit hinten thront ein Aargauer und dirigirt die Farbfabrikanten. Wie es da leuchtet und glänzt! Die Ausstellung von Landolt und Cie. selbst ragt bis unter den Leinwandhimmel, und die Vasen funkeln wie Krystall und Opal. Schade, daß der Raum in dieser brillanten Gruppe wie in der vorigen, Genußmittel, wohl zu beschränkt ist. Diesen Fabrikanten wäre mehr Platz zu gönnen gewesen.

Die Saline von Rheinfelden thuts auch nicht anders und hat attisches Salz gekostet. Herr Kalenbach in Rheinfelden hat diese Ausstellung künstlerisch gestaltet. In der Balneologie präsentirt sich Baden und wird wohl den ersten Rang behaupten, nach der Anordnung des Lokals zu schließen. Montirt ist dies noch nicht vollständig; aber die Hahnen schauen verheißungsvoll in die Badwanne; beim Six, es tröpfelt schon einer, daher die Hand weg, s'ist heiß. Am End' bringen es die Badener zu Stande, daß man in Zürich telephonisch ein Bad aus der Kuranstalt nehmen kann. Vis-à-vis, wieder ein aarg. Bad! Verhängt zwar; aber eine Landschaft deutet an den Rhein und der Farbkünstler hat vorläufig an der Krönung hinten beginnend ein . . . felden hingest'bert, was uns genügende Legitimation ist. Weiter. Wir stehen vor einer Giebelwand, fast wie die der alten Post. Die beiden Aarauer Festmaler haben hier eine flotte Dekoration hingezaubert und darin ist verherrlicht — rathet einmal? — Ein aarg. Gesetz! Doch nicht die Geldstagsordnung? Wir athmen auf, nein eins unsrer besten und wolthätigsten Gesetze, worauf wir stolz sein können, das Flurgesetz, mit den Flurplänen einiger Gemeinden aus dem abgelegenen Studenland, Bezirk Brugg und Lenzburg. Wir kennen den Kopf, der die scharmante Idee ausgeheckt und drücken dem Nimmermüden die Hand; wenn er einmal die Landesausstellung durchpilgert, er wird dann noch weit mehr bestätigen, als uns aus den Anfängen zu erkennen möglich war: der Aargau wird auf der Landesausstellung bestehen.

Von der Landesausstellung.

Erster Brief.

A. Die große Stunde der Eröffnung unserer schweizerischen Landesausstellung ist gekommen. Zwei Jahre angestrengter Arbeit und große finanzielle Opfer haben das zu Stande gebracht, was wir und was unsre Gäste jetzt sehen, und die Idee einer Ausstellung realisirt, an der ein Gesammtbild unsres Industrie-, Gewerbe- und Kunstfleißes, unsrer Natur und unsres geistigen Lebens und Schaffens geboten wird. Wenn man einen Einblick in den ganzen Organismus gethan hat, so kann man nicht umhin, dreier Personen namentlich zu gedenken, welchen ein Hauptheil der Arbeit zufiel. Es sind das Herr Oberstdivisionär Vögeli-Bodmer, ein Mann der wie ein Feldherr jenen Posten ausfüllt, zu welchem ihn das Vertrauen eines Theils seiner Mitbürger berufen hat, Herr Direktor Zuan und Herr Sekretär Jegher. Die Verdienste des Letztern ehrte das Zentralkomite damit, daß es denselben zu seinem Mitgliede ernannte. Ein Blick in die Gebäulichkeiten läßt uns die durchwegs gute Durchführung, und soweit die Installationen schon beendet sind, die brillanten Leistungen bewundern, mit welchen die Aussteller ihrem Stande und ihrem Lande Ehre machen wollen. Ich bin nur Laye, aber das Gefühl habe ich doch: nicht nur unsre Industrie, auch unsre Gewerbe sind leistungsfähig und stehen hierin hinter keinem Lande zurück. Dieses Bewußtsein im ganzen Schweizervolke zu erwecken und es dadurch zur Anerkennung und Unterstützung der heimischen Arbeit zu veranlassen, das wäre das schönste, all den gebrachten Opfern entsprechende Resultat. Ein Theil wenigstens wird sich von dieser Hoffnung verwirklichen. Aber auch die Fremden werden zahlreich eintreffen und die Leistungen unsrer Arbeiter bewundern; das wird seine Früchte gleichfalls in hohem Maaße tragen. Man erinnert sich vielleicht noch, welchen Widerstand einige Kreise dem Projekte bereiteten, gegenwärtig ist dieser Widerstand, diese stille Opposition geschwunden und wir leben der Hoffnung, daß eine Enttäuschung nach keiner Seite hin Platz greifen werde.

Zürich ist eine schöne Stadt. In seinen Busen hinein gräbt sich der reizende See mit seinen rebenbekränzten Ufern, den zahlreichen wohlhabenden Dörfern auf beiden Seiten; im Hintergrunde erhebt sich der schneeige Alpenkranz und erscheint hier bei klarer Luft oft so nahe, daß man fast danach greifen möchte. Die Stadt besitzt eine Reihe herrlicher Prachtsbauten, ächt großstädtisch giebt sich die endlos gedehnte Bahnhofstraße, welche zum See hinführt. Eine Reihe hübscher Punkte bieten eine reizende Aussicht auf Stadt, See und Land. Die Ausstellung selbst liegt wundervoll. Wenn man aus dem Bahnhofe hinaus kommt, wendet man sich links und hat in wenigen Schritten die Ausstellung erreicht. Ein hübsches Schweizerhäuschen, unmittelbar bei der Aussteighalle des Bahnhofes dient für die Ausgabe der Billets, Kataloge, Loose. Auf dem Ausstellungsplatze angelangt, erfreut man sich mitten in dem Leben und Treiben, das da eingezogen ist, der lieblichsten Natur-

bilder. Mächtige Bäume beschatten die Wege, welche in den Annexen umher führen. Ruhebänke sind darunter angebracht und laden zu ruhiger Betrachtung der Hauptfront des Industriegebäudes ein. Geht man der Umfassungswand nach weiter, so gelangt man zu der Vereinigung der beiden Flüsse Limmat und Sihl. Zwei Brücken, welche über den letztern Fluß führen, bringen uns in die weiten Hallen für die Maschinen und die Landwirthschaft. Bevor man dieselben betritt, ist Gelegenheit zu einem Glase Gerstensaft geboten, kommt man nach der langen Wanderung auf der andern Seite heraus, so wird man gleichfalls wieder dazu disponirt sein. Ueber die Rangirung der Gruppen läßt sich am besten im zusammenhängenden Ausstellungs-Berichte etwas sagen.

Die Eröffnungsfeier wird schön und glänzend werden, wie das ganze Werk es geworden ist. Seit Monaten haben die Zürcher an den Häusern innen und außen geputzt, die Möbelhändler, Tapezirer und andere Leute hatten reichliche Arbeit und wo eine bessere Hälfte oder ein coursfähiges Töchterlein ihre Sommer-Toilette noch zu besorgen hatte, wurde sicherlich auch nicht gezögert und nicht der letzte Stoff ausgewählt. Und zu guter Letzt priesen unsre Dekorateure, dem Festkomite eifrig in die Hände arbeitend, kaufs- und miethweise ihre Fahnen und Flaggentücher an. Zürich wird sein Festgewand anziehen und es dem „Nebelspalter" nicht nach thun, welcher unter großen Mühen und Kosten eine Festnummer herstellte, die in Bild und Wort die Ausstellung und ihre ersten Leiter darstellt und damit den Ruf des Blattes auf's Neue begründet.

Eidgenossenschaft.

Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung, welche die Maul- und Klauenseuche in den letzten Monaten und namentlich auch während des laufenden April in verschiedenen Theilen der Schweiz genommen hat, sind vom Bundesrathe folgende außerordentliche Maßnahmen angeordnet worden:

1) Sobald in einer Ortschaft Fälle von Maul- und Klauenseuche konstatirt worden sind, dürfen die Viehinspektoren für Rindvieh, Ziegen, Schafe und Schweine keine Gesundheitsscheine mehr ausstellen. Diese Vorschrift bleibt in Kraft bis zum 30. Juni 1883.

2) Die Gültigkeitsdauer der Gesundheitsscheine für Rindvieh, Ziegen, Schweine und Schafe wird auf drei Tage vermindert.

3) Die Kantonsregierungen sind ermächtigt, anzuordnen, daß Thiere, welche aus verdächtigen Gegenden kommen, oder mit der Bahn anlangen, einer achttägigen Quarantäne unterworfen werden.

4) Die Kantonsregierungen sind eingeladen, dem Handels- und Landwirthschaftsdepartement vom Ausbruch, und Verlauf ansteckender Thierkrankheiten den 1. und 15. jedes Monats Mittheilung zu machen. (Bd.)

Gotthardbahn. Vorgestern entwickelte in der italienischen Kammer Curioni seine Interpellation betreffend die Schnellzüge auf den Zufahrtslinien zum Gotthard; er wies nach, daß sie alle so gelegt sind, daß die Linie über Chiasso begünstigt, die über Pino dagegen, und somit Genua und Turin, benachtheiligt ist, und verlangte einen direktesten Zug von Genua nach der Schweiz, mit Halt in Alessandria und Novra und im Anschluß mit den übrigen Zügen des Piemont. Adamoli unterstützte die Interpellation; er bemerkte, die Gotthardbahngesellschaft habe ein Interesse daran, die Reisenden über die Cenerebahn zu führen, aber er vertraue darauf, die Schweiz werde entegenkommen, wenn der Minister reklamire. Der Minster Baccarini anerkannte die Begründetheit der vorgebrachten Wünsche; was Italien betreffe, so werde dem Uebelstände abgeholfen werden, und mit der Schweiz seien Unterhandlungen im Gange. Damit erklärten sich die Interpellanten befriedigt.

Aargau. (Corrspdz.) Samstag den 28. ds., Abends 8½ Uhr ist in Gränichen das der Ehefrau des Samuel Kaufmann, Farbmacher und Taglöhner gehörende Wohnhaus mit Scheuerwerk abgebrannt oder was nicht abgebrannt, sonst niedergerissen worden. Das Gebäude war zu Fr. 4500 geschätzt und versichert, weil solches aber an der letzten Geldstagssteigerung unter dem Assekuranzwerthe verkauft worden, so dürfte bei Feststellung der Brandentschädigungssumme, eine Reduktion eintreten. Das Feuer kam in der Scheune zum Ausbruch, wessen Ursache man aber denselben zuschreiben muß, bleibt dahingestellt. Das Mobiliar soll vor dem Geldstag versichert gewesen sein. Ob die Versicherung noch gültig ist, oder ob sie durch den Geldstag als dahingefallen zu betrachten ist, könnte der Richter noch zu entscheiden in den Fall kommen.

— Aarau. Dienstag den 1. Mai findet ein Extrazug nach Zürich statt, der 10.06 in Zürich eintrifft; Rückfahrt von Zürich Abends 9 Uhr 10 Min., Ankunft in Aarau 10 Uhr 45 Min.

— * Die Taubstummen-Anstalt Aarau. Im freundlichen Schulzimmer der Anstalt auf Landenhof fand gestern die ordentliche Jahresprüfung statt, zu der sich trotz der Ungunst der Witterung außer der offiziellen Vertretung der h. Erziehungs- und der Anstaltsdirektion noch eine ordentliche Zahl weiterer Freunde der Anstalt, Eltern, Geistliche und Lehrer eingefunden hatte. Da die Anstalt ihrem Zwecke, ihrer Frequenz, überhaupt ihrer ganzen Bedeutung nach wie nicht bald eine andere einen interkantonalen Charakter trägt und ihre finanzielle Fundation in der öffentlichen Wohlthätigkeit eine Stütze suchen muß, so ist sie der Oeffentlichkeit mehr denn sonst auch Rechenschaft schuldig. Die Direktion hat zwar in ihrem einunddreißigsten Bericht (1881 bis 83) diese Rechenschaft in sehr befriedigender Weise gegeben und es verdient derselbe wohl in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen und beherzigt zu werden. Der Appell der Direktion um Unterstützung durch Wort und That darf aber am wenigsten von der Presse überhört werden, und wir thun hier um so lieber „den Mund auf", da wir nun von den Erfolgen der Taubstummenbildung durch eigene Anschauung förmlich überrascht worden sind.

An der Anstalt, die nebenbei bemerkt, auch in Landwirthschaft macht, wirken neben dem Vorsteher und seiner Gemahlin gegenwärtig zwei Hülfs-Lehrerinnen, die zusammen 33 taubstumme Kinder zu unterrichten haben. Doch was sagen wir? — taubstumm sind sie gewesen beim Eintritt, stumm sind sie aber nicht mehr, je höher in der Klasse, je besser sind sie der Sprache mächtig. Wie das gekommen ist, davon haben die Anwesenden in der fortschreitenden Klassenprüfung von unten nach oben ein ungefähres Bild erhalten, wie die Unterrichtsmethode auf der Anschauung basirend das Lautiren und dann die Zusammensetzung verschiedener Laute übt und zu Wörtern und zu Sätzen verbindet, so daß sich auf der letzten Stufe zwischen dem Anstaltsvorsteher und den Schülern eine auch den Anwesenden verständliche mündliche Conversation entwickelte, die in ihrer drastischen Orginalität hie und da zu großer Heiterkeit anregte.

Aber auch in den Schreibheften war der Beweis niedergelegt, daß die Schüler ihre Gedanken eben so wohl schriftlich auszudrücken verstehen. In den Zeichnungsheften begegnete man ebenfalls recht ordentlichen Arbeiten. Und was die Mädchen in Handarbeiten aufgelegt, darf die Konkurrenz mit jeder Gemeindearbeitsschule aushalten. Recht hübsche Arbeiten in Laubsägeartikeln wurden am Schlusse zu Handen der Anstalt verlooset. Die mehrstündige Prüfung war mit einem Wort für den Laien eine sich steigernde Ueberraschung und das gesammte Lehrpersonal und die Direktionsmitglieder haben dann auch in ihrem schönen Erfolg selbst, sowie in den dankbaren Worten, die gefallen sind, für ihre Hingebung, für ihr mit Liebe gepaartes Lehrgeschick eine allseitige Anerkennung gefunden. Herr Erziehungsdirektor Karrer zog in seiner Schlußrede eine Parallele zwischen dem Unterrichte bei vollsinnigen und schwachsinnigen Kindern und konstatirte auf das spätere praktische Leben übergehend die Thatsache, daß der Schulunterricht bei schwachsinnigen Menschen von nachhaltigerer Wirkung bleibe als bei vollsinnigen, daß die erstern den bösen Einflüssen unserer Zeit viel weniger zugänglich seien als die letztern und daß eben darum die Taubstummenanstalt sich einer stetigen Sympathie im Volke zu erfreuen habe.

Wir haben die Ueberzeugung mit uns heimgenommen, daß die Taubstummenbildung ein nothwendiges und ein gutes und dankbares Werk der menschlichen Gesellschaft und des Staates ist. Alle diejenigen, die sich an ihm betheiligen, werden außer dem Dank, den ihnen die Zöglinge pflichtgemäß entgegenbringen, den süßesten Lohn in dem Bewußtsein ihrer wohlthätigen Handlung finden. Ist schon an und für sich beklagenswerth die Lage des Taubstummen, der von Kindheit an, ohne sein Verschulden, des edelsten und zur geistigen Bildung wesentlichsten Sinnes, des Gehörs — dieses Vorhofs zum Herzen — und darum auch der Sprache entbehrt; der ohne die Hülfe seiner Mitmenschen nie das werden kann, was er seiner Bestimmung nach werden soll; der ohne diese Hülfe unbekannt bleibt mit der Religion, unbekannt mit den Begriffen von Recht und Pflicht, Wahrheit und Tugend; der sich durch seine Gehör- und Sprachlosigkeit ausgeschlossen sieht von aller Gemeinschaft mit seinen Mitmenschen; der allen Freuden des geselligen Lebens entsagen muß und isolirt dasteht in der menschlichen Gesellschaft; — so ist die Lage des mittellosen Taubstummen noch um so bedauernswerther, der ohne Leitung und Schutz den Launen des Schicksals preisgegeben ist und — wenn er noch das Unglück hat, seine Eltern durch den Tod zu verlieren — von Andern sich mit liebloser Härte behandelt, verlassen, verstoßen sieht und dabei geistig und sittlich verkommt. Eine Heranbildung solch' unglücklicher Geschöpfe in einer Erziehungsanstalt zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft ist für sie eine wahre Rettung des Körpers und der Seele. Wohl eines der schönsten humanen christlichen Werke ist es, ihnen diese Bildung durch thatkräftige Unterstützung zu gewähren. Die Direktion schließt ihren Bericht mit einem warmen Appell an die Opferwilligkeit alter und neuer Wohlthäter, dem wir uns hiemit freudig anschließen.

— Lenzburg. Die Ortsbürgergemeinde hat das neue Wald-Nutzungsreglement nach dem Vorschlag des Gemeinderathes und der Forstkommission angenommen und Hrn. Bezirksschullehrer Heimgartner ins Bürgerrecht aufgenommen.

Bern, 28. April. Heute starb hier, 62 Jahre alt, Dr. Emil Vogt, Professor des römischen Rechts.

— Die Kurhausgesellschaft Interlaken hat in ihrer Generalversammlung vom 26. April einen neuen Verwaltungsrath gewählt mit Umgehung von sechs bisherigen Mitgliedern, die zugleich Betheiligte am Pachtkonsortium sind. Der neue Verwaltungsrath besteht nun aus den HH. Fürsprecher Michel als Präsident, J. F. Knechtenhofer z. „Des Alpes", Gemeinderath und Amtsverweser Johann Borter zum „Deutschen Hof", Eduard Ruchti z. „Viktoria" (bish.), A. Brauen zum „Hotel Interlaken", J. Berger, Wirth zum „Du Nord" und gewesener Kurhauswirth, Gemeinderath A. Urfer. Diese Neubestellung des Verwaltungsrathes lief natürlich nicht ganz glatt ab und bedeutet zunächst eine klare Ausscheidung der Kurhausverwaltung vom Betriebskonsortium, meldet „Oberland".

Zürich. Die Direktion der Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur ist von Hrn. Dr. Emil Welti-Escher im Belvoir, Sohn des Bundesrath Welti übernommen worden.

— Hr. Minister Dr. Kern von Paris ist gestern dahier im Hotel du Lac abgestiegen.

Bei der Eröffnung der Landesausstellung wird der Nationalrath vertreten sein durch die HH. Dr. Deucher (bisher Präsident), Wuillemoz, Durrer, Bühlmann und Moser (Stimmenzähler), der Ständerath durch die Herren Vigier (Präsident), Hauser (Vizepräsident), Hohl und Chapper (Stimmenzähler.)

Im Verlage der Gebrüder Hug, Musikalienhandlung in Zürich ist erschienen: **Eröffnungs-Marsch zur Schweizerischen Landesausstellung in Zürich,** componirt von J. B. Dietrich, directeur de la musique militaire au Locle. Obiger Marsch wird am Eröffnungstage, sowie während der Ausstellung vom Komponisten mit seiner Kapelle, ebenso von andern Musikkorps exekutirt werden.

Luzern. Trompeter-Rekrut Fellmann von Uffikon ist im hiesigen Spital an der Lungenschwindsucht gestorben. Am Samstag Abend 4½ Uhr wurde der Leichnam von der ganzen Rekrutenschule (ca. 700 Mann) unter dem üblichen Trauermarsch vom Spital bis in die St. Jakobs-Vorstadt begleitet und hierauf per Fuhrwerk nach Hause überführt.

Schwyz. Letzten Dienstag starb Hr. Baumeister J. Kälin, Besitzer des Gasthofes zum „Schäfli", Erbauer des Kollegiums Maria Hilf, des Seminars und des Krankenhauses in Rickenbach, sowie mehrerer Schulhäuser und Kirchen im Bezirk Schwyz.

Tessin. Der Advokat Jauch, welcher Unterschlagungen und Betrügereien im Betrage von mehr als 70,000 Fr. begangen hat, wurde in London verhaftet.

— Lugano, 27. April. Von den gemeldeten Nachtfrösten und ihren Verheerungen weiß hier kein Mensch etwas. Allerdings spann sich Mittwoch ein wolkenloser Himmel über das tief in Weiß getauchte Bergesrund — ein entzückendes Landschaftsbild. Doch ein lauwarmer Luftzug im Verein mit den energischen Sonnenstrahlen hatten bis am Abend nicht nur die äußere Thaleinfassung, sondern auch die Abhänge weit hinauf vom Schnee rein gefegt. Die Pflanzenwelt lag trocken da. Ueber Nacht war Gewölk in's Land gezogen und hüllte gestern Morgen zu einem Drittheil die Berge ein. Das Thermometer ist nie unter Null gesunken.

— In Genf wird unterhalb der Coulouvreniere-Brücke ein schwimmendes Bad in der Rhone errichtet. Dasselbe erhält eine Länge von 54 Metern und ein Zinkdach zum Schutz gegen Regengüsse.

Paris, 26. April. Gestern Abend um 8½ Uhr, kurz vor Beginn der Vorstellung, fand im „Theatre de l'Ambigu" eine furchtbare Explosion statt. Das Ankleidezimmer der Figuranten hatte sich infolge des Springens eines Rohres mit Gas angefüllt und, als der Figurant Aimé die Thüre aufgeschlossen und mit einem Streichholz die Lampen anstecken wollte, entzündete sich das Gas mit einem fürchterlichen Knall. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß die Decke einstürzte und zwei Ankleidezimmer sofort in Flammen standen. Hülfe war schnell da und das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht. Leider wurden außer Aime noch 14 andere Figuranten schwer verletzt; man fürchtet für das Leben mehrerer derselben. Als die Explosion stattfand, waren bereits an 500 Personen im Saale versammelt, wo man den Knall aber nicht beachtet hatte. Glücklicherweise verlor aber der Direktor Simon nicht den Kopf, sondern sandte den Regisseur auf die Bühne, um anzukündigen, daß die Vorstellung wegen ernstlichen Unwohlseins des Schauspielers Taillade nicht stattfinden könne. Das Publikum verließ in größter Ruhe den Saal, der in sieben Minuten vollständig geleert war.

Paris, 28. April. Die Kammer genehmigte einen Kredit von 370,000 Fr. für die Vertretung Frankreichs bei der Kaiserkrönung in Moskau. Die gesammte Kommission für die Tontin-Kreditvorlage ist dem Regierungsentwurfe günstig.

Marseille, 28. April. In dem stürmischen Seewetter gerieth heute Morgen das Schiff Georgie aus Marseille in einen Wirbel und wurde an dem Felsen vor dem Cap Bagner bei Gerone zerschmettert. Die Passagiere und die Equipage wurden mit großer Mühe gerettet.

Toulon, 28. April. Die mit 17 Mann besetzte Geschwaderschaluppe „Ocean" wurde von einer Boe erfaßt und auf der Rhede gekentert Nur 10 Matrosen wurden gerettet·

Potsdam, 29. April. Der Reichstagsabgeordnete Dr. jur. Schulze-Delitzsch ist heute Morgen 6½ Uhr gestorben.

In Liverpool stürzte der zweite Stock eines Hauses auf den ersten. Das Unglück wurde durch das Gewicht von 200 Sack Getreide verursacht; von 4 unter den Trümmern und Säcken begrabenen Personen sind 2 todt und 2 schwer verwundet.

Zufolge einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia hat in Victoria und British Columbia ein schwerer Wirbelsturm fünfzehn Stunden lang gewüthet.

München, 28. April. Schrannenbericht. Weizen 8. 87, Abschlag 16 Pfg., Roggen 6. 76, Gerste 6. 88, Hafer 5. 79, Wicken 7. 83, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,002, Ztr. Gesammtbestand 8,041 Mtrzr.

Stellen-Ausschreibungen.

Arbeitsschule Umiken; Unterschule Hornussen; Oberschule Brittnau, Besoldung Fr. 1200. Unterschule Würenlingen, Besoldung Fr. 800. Anmeldungen bis 8. Mai bei den betreffenden Schulpflegen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. April 1883.

Geburten.

April 24. Alfred, S. des Wernli, Johann, Bahnangestellter, von Thalheim, in Aarau.
" 26. Franz, S. des Mösch, Franz, Kutscher, von Frick, in Aarau.
" 26. Bruno, S. des Siebenmann, Karl Remigius, Regt, von und in Aarau
" 27. Pauline, T. des Schaefer, Samuel Otto, Tapezierer, von und in Aarau

Eheverkündungen.

" 24. Fricker, Johann Jakob, Bankabwart, von Oberflachs, in Aarau und Leder, Anna, Landarbeiterin, von und in Oberflachs
" 26. Rychner, Johann Heinrich, Kaufmann, von und in Aarau und Grözinger, Marie Christine, von Schramberg (Württemberg), in Ehaurdefonds.

Trauungen.

" 24. Störchlin, Heinrich Emanuel, Zeichnungslehrer, von Stein am Rhein und Häusler, Barbara Elisabeth, Lehrerin, beide in Aarau.

Todesfälle.

" 24. Vogel, Friedrich, Rudolfs, Kaminfegers, von Kölliken, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 29. Frida Maria, T. d. Gottlieb Bächli, Schuster, von Buchs.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. April 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 13. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 25—30 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr K. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 2—3 Paar Aepfel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 00, Schaffleisch 1. 60 bis 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 28. April 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	305	310	312—311
" Priorität	520	530	—
Centralbahn . .	523	530	526
Gotthardbahn . .	620	630	—
Jura-Bern-Bahn .	380	395	400 dt. 5
Suisse Occidentale .	102	105	
Union-Suisse Stamm .	226	227	228
" " Priorität	432	437	—
Uetlibergbahn . .	350	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	120
Arth-Rigibahn . .	210	220	212—215
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	332.	335	—
Schweiz. Creditanstalt	627	640	—
Bank in Winterthur .	400	413	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 17. AARAU, den 28. April 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,50	209	—	209	4½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,15	—	123,25	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . . .	100	99,80	—	99,90	5 "
London	25. 22	25. 16½	—. —	25,17½	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	212	210	—	210,50	4 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn . . .	630	620	626
Nordostbahn Stammactien .	311	308	313
" Prioritäten .	530	520	—
Union Suisse Stamm .	233	230	233
" " Prioritäten .	440	432	434
Uetliberg-Bahn . .	380	350	—
Arth-Rigi-Bahn . .	210	205	205
Rigi-Bahn . . .	870	845	—
Centralbahn . . .	526	525	525
Jurabahnen . . .	392	391	391
Suisse occidentale Stamm .	106	105	106
" " Prioritäten	395	390	—
Schweiz. Kreditanstalt .	637	630	—
Bank in Winterthur .	415	400	412
Aarg. Creditanstalt .	510	500	—
Aarg. Bank . . .	—	275	—
Bank Zofingen . . .	—	355	—
Bank Baden . . .	510	485	—
Basler Handelsbank ex Coup.	535	530	—
Basler Bankverein .	641	638	640
Basler Depositenbank .	5010	4975	—
Eidg. Bank . . .	335	333	335
Berner Handelsbank .	247	245	247
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	560	558	560
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	511	510	511
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	695	690	690
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6820	6805	6810
A.-S. Condens. Milk Co.	885	876	880
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,7	—

	Brief.	Geld.	bezahlt
4 % Eidgenössische 1880	102,3	101	102,2
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99	—	—
3 " " Genf . .	80,2	80	80
4 " Stadt Winterthur .	87	83	—
4½ " Eisenbahnbank . .	102	101,2	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 " " " 1892	—	95,2	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	101	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " " Emission 1879	—	98,8	99,3
4½ " Central & Nordost .	101,8	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,4	94	—
4 " " von 1880 1883—1957	94,2	93,9	94
4½ " " 1884	—	100,2	—
4½ " " 1888	—	100,1	100,2
4½ " " 1890	—	100,1	—
5 " " 1861-1888	—	101	—
5 " " 1885	—	100,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	103	102,5	—
5 " " IV. "	104,5	103,5	—
5 " " II. Hyp. .	102	101,7	—
5 " Monte Ceneri I. " .	—	—	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	97	—
4 " Union Suisse I. Hyp. .	95,8	95,2	—
4 " " " II. " .	93,7	93,2	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich:
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel - Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 30. April 1883.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des Waschhauses im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Baubeschrieb im Hochbaubureau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber bis zum 13. Mai eingesehen, daß aber bezügliche Angebote innert gleicher Frist der Tit Bau direktion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 28. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Elisabeth Wehrli geb. Ott, Gypsers von Densbüren, in Aarau findet die Versteigerung der **Fahrhabe** nächsten **Dienstag den 1. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin, Hammer Nr. 188 statt.

Aarau, 30. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Dienstag den 8. Mai** abgehalten und beginnt Nachmittags 1½ Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt sind freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direction.

Eine in gutem Zustande sich befindende starke

Schneider-Nähmaschine,

System Singer, ist zu verkaufen um billigen Preis bei

H. Lüscher-Umiker, beim Bahnhof in Aarau.

Zu verkaufen

wegen bevorstehender Abreise im Hause **Nr. 372** auf dem Rain, von 2—5 Uhr Nachmittags:

1 großer solider **Säulentisch,** zum Ausziehen, mit Einlegeblättern (Platz für 20 Personen),
2 ovale **Tische** sammt Teppichen,
1 schönes großes **Buffet** mit Marmorplatten,
1 neuer **Divan** (mexicaine) mit braunroth Plüsch Sammtüberzug,
2 zweithürige **Kästen,**
1 **Garnitur** eiserne Gartenmeubel, ovaler Tisch, Canapé u. 2 Stühle.

Tüchtige Baumaler

und ein Wagenmaler, der selbstständig arbeiten kann, finden Beschäftigung bei

Joh. Dünky, Maler,
(O X 65) **Bad Schinznach.**

Gute reelle Weine

sind in größerm und kleinerm, jedoch nicht unter gesetzlichem Quantum billig zu beziehen bei

Jb. Wehrli, Gypser zur Badstube.

Muster stehen zu Diensten.

Stehen gelassen: Ein schwazr wollener **Schirm** mit schwarzem Knopf; dem Zurücksteller ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Remontenkurs II. Aarau.

Rechnungen

für obigen Kurs sind bis **spätestens am 30. April,** Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen; später eingehende könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Rechnungsführer des Remontenkurs II. Aarau:
(A-102-Q) **E. Wittmer,** Hauptmann.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen.

Die in der heutigen Generalversammlung der Actionäre für das Rechnungsjahr 1882 festgesetzte **Dividende** von:

Fr. 30. — per alte Actie und
Fr. 40. — per Actie Lit B.

wird gegen Ablieferung des bezüglichen, **am 1. Mai 1883** fälligen Coupons von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Casse** bezahlt.

Vom **1. bis 5. Mai inclusive** findet die Einlösung des Coupons auch bei Herrn **J. Dolder in Aarau** statt.

Bei den Einlösungsstellen sind auch die erforderlichen Bordereaux und Formulare zu beziehen.

St. Gallen, den 26. April 1883. (O G 834)

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia":
C. Bärlocher-Jacob. Großmann.

Herren-Ueberzieher

mi-Saison

empfiehlt in großer Auswahl, nach neustem Schnitt und zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres.

Zum neuen Schuljahr

empfehle dem Tit. **Publikum** und den Tit. **Schulbehörden, Lehrern & Lehrerinnen** mein großes Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

Linirte und unlinirte **Schreibhefte** pr. 100 Stück von Fr. 7. 50 an, pr. Dutzend 1 Fr.,
Zeichnungshefte und Zeichnungspapiere ord. und beste Qualität,
Schreibpapiere linirte und unlinirte, **Umschlagpapiere,**
Bleistifte und Federnhalter von verschiedenen Fabriken,
Stahlfedern von Fr. 1. 35 an per Groß, **Federnkasten,**
Schiefertafeln, Griffel, Lineale, Pinsel,
Farben, Tusche, Farbschalen, Farbenetuis, Heftstiften,
Natur- und Radirgummi, flüssiger **Leim und Gummi,**
Reißbretter, Reißschienen, Metrelinial, Winkel,
Schwarze und farbige **Tinten,** offen und in Flacons 2c. 2c.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Saatkartoffeln.

So lange der Vorrath reicht, offerire zu **ermäßigten Preisen** folgende vorzügliche Sorten:

König der Frühen,
Bisquit,
Schneeflocke,
Champion,
Richters Imperator.

Abraham Zimmermann, Handelsgärtnerei Aarau.

Mein Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt in:

Reisbretter, Reißzeuge, Reißschienen, Winkel, Schwunglineale, Lineal mit Eintheilung, Lineal mit Nickel,

Bleistifte von Faber, Hardtmuth, Rehbach, Zeichnungspapier in Bogen und Rollen in div. Stärken, Pauspapier in Bogen und Rollen, Tusch, Tuschschalen, Pinsel, Farben trocken und flüssig,

Stahlfedern von Kuhn, Brandauer, Alexander Roeder und Mitschell, Schreibhefte in div. Liniat., Schreib- und Packpapier, Postpapier in verschiedenen Größen und Qualitäten, Schiefertaf. ord. & Faber'sche.

Große Auswahl in Couverts zu Fabrikpreisen
bei Abnahme von 1 Mille

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Mineral- & Soolbad z. Löwen

Muri (Aargau.)

Eröffnet mit 1. Mai.

A. Glaser.

Ein Doppel-Haus

an der Halde dahier wird zu **vortheilhaften Bedingungen** zum Verkaufe ausgeboten. Angebote nimmt entgegen die **allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.**

Zugelaufen:

Vor ca. 8 Tagen ein mittelgroßer, schwarzer **Hund,** männl. Geschlechts, mit weißer Brust und Federschwanz. Innert 8 Tagen abzuholen bei

Jb. Gysi, Metzger in **Buchs.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds, von Aarau, bringt **Samstag den 5. Mai** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, in der **Löwenscheune Nr. 650 im Behmen** (Bahnhofstraße), an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** die zum Nachlasse gehörende

Fahrhabe,

worunter: Zwei aufgerüstete Betten, verschiedene Bettstücke, Linges, Nachttischli, 1 Canapée, Tische, Kästen, Spiegel, Portraits, Polster- und ordinäre Sessel, Lehnsessel, Commoden, Glas- und Küchengeschirr, Flaschen, Bestecke u. s. w.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 28. April 1883

Der Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Mühlebach gew. Untermüller in Suhr, werden **Mittwoch den 1. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf hiesiger Gerichtskanzlei einige illiquide **Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 1300** sowie ca. **15 Mehlsäcke** gegen baar versteigert.

Aarau, 26. April 1883.

Die Geldstags-Abordnung.

Fröbel'scher Kindergarten

Bahnhofstraße

(im Hause von Hr. Dr. Custer).

Der neue Kurs beginnt Montag den 30. April. Anmeldungen von Kindern im Kindergarten.

Die Direktion.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.

Sich zu melden bei

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:

Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Zu verkaufen:

Eine Bürgerholzgabe (Mischelholz aus dem Oberholz); bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kost und Logis für zwei **Kantonsschüler.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Bei Wiederbeginn der Schulen empfehle

Schreibhefte, Bleistifte,

Stahlfedern, Federn-Halter, Gummi etc.

zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Billig 2 neue saubere gut eingeschossene

Martini - Stutzer.

Wo, sagt die Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen:

Von 2 der besten

Martini-Stutzer

einer zur Auswahl billig. Zu vernehmen bei der Expedition.

Schultaschen

von 70 Ct. an und höher empfiehlt

M. Theodor.

Kinderwagen.

Das Neueste in inländischem und deutschem Fabrikat in großer Auswahl von Fr. 20., 24., 28., 30 bis 70 Fr.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1029, Bahnhofstraße Nr. 648.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 102.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Mai 1883.

*** Die Eröffnung der schweiz. Landesausstellung.

Das große Ereigniß dieser Tage ist die Eröffnung der Landesausstellung. Vergessen ist für eine Zeit lang der Eisenbahnhader, der in der vorletzten Woche die Rathsääle im Bundespalaste erfüllte und die Eidgenossen wieder zu entzweien drohte, vergessen der kirchlich-politische Konflikt und der Mermillodhandel, der sich jetzt auf Genf konzentrirt, vergessen auch oder doch wenigstens außer Acht gelassen die gewaltige Korruption in unserer Finanzwelt, die wieder eine neueste Illustration in dem Falle Widmer erhalten hat. Ein Tag der Freude und der Feststimmmung ist angebrochen. Die Eidgenossen aus allen Gauen finden sich zusammen, um in brüderlichem Verein ein Werk einzuweihen, das, wie man hofft, nicht bloß Zürich und seiner Umgebung große materielle Vortheile bringen, sondern auch zur neuen Quelle des Wohlstandes für das gesammte Vaterland und unserer Gewerbethätigkeit werden, einen neuen Aufschwung geben soll. Auch das politische Moment dieses Tages soll nicht vergessen werden. Auf einem gemeinsamen Boden sollen die Vertreter aller politischen, kirchlichen und volkswirthschaftlichen Richtungen und der verschiedenen Nationalitäten zusammenkommen, um sich des gelungenen Werkes zu erfreuen, das individueller Unternehmungsgeist ersonnen, praktische Tüchtigkeit ausgeführt und der hochherzige Sinn der Bundes- und der kantonalen Behörden freigebig unterstützt haben. Sie sollen erkennen, daß es noch ein Gebiet gibt, auf welchem alle Stämme der Eidgenossenschaft einander bekämpfen können ohne Streit und Hader, nämlich im edlen Wettstreit, das Schönste und Beste hervorzubringen, was der menschliche Geist zu ersinnen, menschliches Wissen und Können zu leisten vermag. Es ist das Fest, der Triumph der Arbeit des einträchtigen Zusammenwirkens der am 1. Mai gefeiert wird.

Die letzte Landesausstellung fand 1857 in Bern statt, noch klein und unscheinbar gegenüber dem gewaltigen Umfang, den die heutige schweizerische Landesausstellung einnimmt. Und doch lagen die damaligen Verhältnisse für die schweizerische Industrie viel günstiger als heute. Schon damals hatte dieselbe einen hohen Stand der Entwickelung erreicht und war in vielen Dingen andern Ländern, namentlich Deutschland, weit voraus. Nach allen Seiten hin, in alle Weltgegenden versandte sie ihre Produkte. Das Land gedieh in den folgenden Jahrzehnden wie noch nie. Heute haben sich die Dinge vielfach zu unsern Ungunsten geändert. Im Auslande hat man gewaltige Fortschritte auf allen industriellen Gebieten gemacht, in vielen Dingen hat man uns weit überflügelt. Staat und Korporationen strengten sich an, um alte Industrien zu vervollkommnen, neue einzuführen. Fachschulen aller Art wurden gegründet, reichliche Unterstützungen verabreicht. Großes in diesem Sinne hat namentlich unser Nachbarland, Würtemberg, geleistet, das durch staatliche Mitwirkung eines der allerersten Industrieländer geworden ist. Im übrigen Deutschland geschah ebenfalls sehr viel, Italien und Oesterreich blieben nicht zurück, Frankreich besaß von jeher eine hochausgebildete Industrie. Wir aber in der Schweiz sind bis vor wenigen Jahren auf dem frühern Stande geblieben und haben wenige Fortschritte gemacht. Da endlich haben die verminderte Ausfuhr, die Ueberschwemmung unseres Landes mit fremden Waaren, die Welt- und die auswärtigen Landesausstellungen der letzten Zeit uns die Augen geöffnet; sie haben uns erkennen lassen, daß wir nicht mehr mit vollem Erfolg gegen die Konkurrenz des Auslandes anzukämpfen vermochten.

Andere Umstände kamen noch hinzu, um das Uebel zu mehren. Seit dem deutsch-französischen Kriege begann das freihändlerische System der Sechziger Jahre mehr und mehr dem schutzzöllnerischen zu weichen. Zuerst begann damit Frankreich, das für seine ungeheure Staatsschuld neue Einnahmen brauchte und darum die Zölle erhöhte. Ihm folgte Deutschland, vornehmlich, um seine eigene Industrie zu fördern. In ähnlicher Weise gingen Oesterreich und Italien vor; früher schon hatten das Nämliche die Vereinigten Staaten von Nordamerika gethan. Schließlich waren uns die wichtigsten ausländischen Märkte durch sehr hohe Zölle fast verschlossen oder doch sehr erschwert. Dazu kam, daß wir in Folge unseres Freihandelssystemes dieser nämlichen Ländern unsere Märkte offen hielten und wir uns nicht mehr gegen die fremde Konkurrenz, die unter günstigern Bedingungen als wir arbeitet und darum ihre Waaren billiger absetzt, erwehren konnten. Unsere inländische Industrie konnte nicht einmal mehr den eigenen Markt behaupten. Allgemein waren darum die Klagen unserer Gewerbetreibenden, der Jammer der Handwerker. Es nützte nichts, daß man auf ihr Wirthshausleben, auf ihre geringe Ausbildung, ihren Mangel an Energie und Arbeitszähigkeit hinwies. Es mußte mehr gethan werden, um unser Kleingewerbe zu heben. Der Staat mußte auch eingreifen und ihm seine werkthätige Hilfe zu Theil werden lassen. Eine solche organisatorische Thätigkeit, wie sie z. B. Württemberg ausübt, lassen unsere verwickelten Bundesinstitutionen kaum zu.. Nun sucht aber der Bund durch einen neuen Zolltarif das inländische Gewerbe gegen die ausländische Konkurrenz besser als es bisher geschehen konnte, zu schützen. Aber auch auf positive Weise will der Bund dem Kleingewerbe zu Hilfe kommen und das geschieht nun in wahrhaft großartiger Weise durch die Landesausstellung, die ja in erster Linie für das Kleingewerbe und das Handwerk bestimmt ist, während die Exportindustrie sich in geringerm Maße daran betheiligt. Hier hat nun der schweizerische Handwerker Gelegenheit zu zeigen, was er leisten kann, hier kann er lernen, was ihm fehlt, sich weiter ausbilden, namentlich in künstlerischer Beziehung, wirft man ihm ja doch gar häufig vor, daß es ihm am guten Geschmacke fehle. Hier findet er das Beste des schweizerischen Gewerbefleißes beieinander. Hier aber kann er auch am Besten Verbindungen für den Absatz seiner Erzeugnisse anknüpfen, seinen Namen weithin bekannt machen. Ueberhaupt wird ihm die Landesausstellung ein Sporn zu weiterer Thätigkeit, zu größerer Anstrengung sein; sie wird ihn aus dem alten selbstgefälligen Schlendrian herausreißen und ihm zeigen, daß nur fortwährende Thätigkeit, ernstliches Streben nach immer Besserm, wieder das Zeitalter zurückbringen kann, da das Handwerk noch einen goldenen Boden hatte. Es hat ihn auch noch jetzt, aber nur Thatkraft und tüchtige Kenntnisse lassen ihn finden. Halbes Wissen und Bequemlichkeit dagegen führen zum Ruin. So hat der Festjubel vom 1. Mai einen sehr ernsten Hintergrund, die Landesausstellung wird zum Prüfstein unseres Handwerkes, unserer Industrie, sie ist eine Warnung und eine Ermunterung zugleich; mögen beide beherzigt werden!

Eidgenossenschaft.

Gestützt auf die Ermächtigung der beidseitigen kompetenten Behörden wurde unterm 12./20. April 1883 zwischen den Central-Postdirektionen der Schweiz und Spaniens ein Uebereinkommen abgeschlossen, durch welches die Gewichts- und Dimensionsgrenzen der im Verkehr zwischen den beiden Ländern mit der Briefpost versandten Waarenmuster in gleicher Weise ausgedehnt werden, wie dies vom 1. Juni 1882 an im Verkehr mit Belgien, Frankreich und Großbritannien und Irland (Postamtsblatt Nr. 5) und vom 1. Oktober 1882 an im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika (Postamtsblatt Nr. 22) geschehen ist.

Das obgenannte Uebereinkommen vom 12./20. dies tritt mit dem 1. Mai 1883 in Kraft, und es können daher von diesem Zeitpunkt an von der Schweiz nach Spanien (inbegriffen die Balearen, die Canarischen Inseln und die spanischen Besitzungen an der Nordküste von Afrika) und umgekehrt Waarenmuster als Briefpostgegenstände versandt werden bis zum Gewicht von 350 gr. (statt wie bisher 250 gr.) und bis zu den Dimensionen von 30 cm. Länge, 20 cm. Breite und 10 cm. Dicke (statt wie bisher 20, 10 und 5).

Diese erweiterten Grenzen finden jedoch auf diejenigen Waarenmuster nicht Anwendung, welche stückweise oder in geschlossenen Paketen über deutsches Gebiet transitiren. Waarenmuster, welche, sei es mehr als 250 gr. wiegen sei es mehr als 20 cm. lang, 10 cm. breit oder 5 cm. dick sind, können daher nur in diejenigen Briefpakete aufgenommen werden, welche nach Frankreich direkte abgefertigt werden. Jedoch sind solche Sendungen, welche allfällig in Briefpaketen aus Frankreich über deutsches Gebiet einlangen, nicht zu beanstanden.

Im Verkehr mit den in gegenwärtiger Instruktion nicht genannten Postvereinsländern bleiben die Bestimmungen des Weltpostvertrages unverändert in Kraft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 28. u. 30. April.

An die erledigte Klaßhelferstelle in Aarau wird gewählt: Herr Eduard Frey von Aarau, bish. Klaßhelfer in Lenzburg.

Nachdem die Wahl des Hrn. Johann Baptist Keller von Sarmenstorf, z. Z. in Neu-St. Johann (St. Gallen) zum Pfarrverweser von Berikon genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Baudirektion wird ermächtigt, den Oberbau der hölzernen Reußbrücke zu Windisch einer durchgreifenden Reparatur zu unterwerfen.

Der Gemeinde Sisseln wird bewilligt, die durch die Hochwasser der Sisseln stark beschädigte Ortsverbindungsstraße Nr. 129 Eiken—Sisseln in der Nähe von Sisseln auf eine Länge von ca. 80 M. verlegen zu dürfen.

Nach bestandener Offiziersbildungsschule werden auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse als Infanterie-Lieutenants der Landwehr brevetirt: Bei den Schützen: Dedi, Adolf, von Rheinfelden, Graf, Rudolf, von Küttigen.

Bei den Füsilieren: Kündig, Fridolin, von Sarmenstorf, Schifferli, Anton, von Döttingen, Weber, Arnold Emil, v. Menziken, Wildi, Anton, von Wohlen, Wilhelm, Friedrich, von Safenwyl.

— * Aarau. Sitzung des **Schwurgerichts** vom 30. April.

Es erscheinen auf der Anklagebank Theodor Frei, Metzger, ledig, geb. 1864, und dessen Bruder Wilhelm Frei, Bäcker und Pferdehändler, ledig, von Mellingen, geb. 1863. Dieselben sind angeschuldigt, nach gegenseitiger vorheriger Uebereinkunft, im Laufe des Jahres 1882 in mehreren Angriffen dem Christian Schibli-Netscher in Mellingen circa 42 Kubikmeter Heu im ungefähren Werthe von Fr. 336 entwendet zu haben. Um

dies zu bewerkstelligen, drangen die Diebe von ihrer Scheune aus in die daneben liegende des Bestohlenen und höhlten dem Letztern dessen Heustock nicht unbeträchtlich aus. — Theodor Frei war geständig, nur bestritt er die Anklage mit Bezug auf die Quantität des gestohlenen Heu's, während Wilhelm Frei von der in Frage stehenden Entwendung nicht die leiseste Ahnung gehabt haben will.

Nach einstündiger Berathung verneinten die Geschworenen die Anklage auf Diebstahl im Complott, erklärten dagegen den Theodor Frei des Diebstahls im Betrage von über Fr. 100 an Christian Schibli-Netscher und den Wilhelm Frei der Begünstigung dieses Verbrechens für schuldig, worauf das Kriminalgericht die Angeklagten mit folgenden Strafen belegte:

1. Theodor Frei mit 14 Monaten Zuchthaus.
2. Wilhelm Frei mit 10 Monaten Zuchthaus.

Von diesen Strafen werden jedem der beiden Angeklagten je zwei Monate unverschuldet erlittener Untersuchungshaft in Abzug gebracht, so daß die in Wirklichkeit zu verbüßenden Zuchthausstrafen sich noch auf 12, resp. 8 Monate belaufen.

Die beiden Verurtheilten werden auch, und zwar unter solidarischer Haftbarkeit, zum Ersatz des Schadens an den Bestohlenen und zur Tragung der sämmtlichen Kosten verfällt.

Mit dieser eintägigen Verhandlung ging die Schwurgerichtssitzung zu Ende; ein weiterer Untersuchungsfall, der ebenfalls vor den Geschwornen hätte verhandelt werden sollen, kommt, infolge nachträglicher Unterziehung unter die Anklage, vor das Kriminalgericht.

— Zurzach, 30. April. Als Großrath wurde gestern an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. R. Attenhofer Hr. Gemeindeschreiber Kappeler in Zurzach gewählt, — im Kreis Leugern dagegen ist keine Wahl zu Stande gekommen, da die HH. Gemeindeschreiber Schweri und August Hauser erklärten, ein Mandat nicht annehmen zu können.

— Kulm, 30. April. Als Bezirksrichter wurde gestern bei einem absoluten Mehr von 1569 Hr. Gerichtsersatzmann Heuberger in Kulm mit 2774 Stimmen gewählt. Die zweite Wahl ist nicht zu Stande gekommen, die meisten Stimmen erhielten die HH. Großrath Gall in Schöftland 1231 und Gerichtsersatzmann Irmiger in Menziken 1009.

Bern. Die diesjährige Hauptversammlung des bernischen Handels- und Industrievereins wird Sonntag den 3. Juni in Biel abgehalten werden. Als Haupttraktandum ist das Eisenbahntarifwesen (Reformtarife, Differentialtarife) in Aussicht genommen.

□ Zürich. (Korr. v. 30. April). Heute sah man es der Stadt Zürich an, daß morgen großes Fest darin ist. Die Straßen waren von Menschen dicht gefüllt, die Fuhrwerke (Proviant- und Bierwagen) fuhren in Masse hin und her, da und dort wurden Flaggen und Kränze herausgehängt und befestigt. Die Bahnzüge brachten fortwährend ungezählte Gäste, ein guter Theil in der vorgeschriebenen „schwarzen Tenue". In der Ausstellung herrscht ein so fieberhaftes Leben und Treiben, daß man wohl sah: Hier gilts einen ernsten Preis. Wirklich ist noch gar Manches zu thun.

Leider wird die Freude und das Festleben sehr Vielen durch die Trauernachricht von dem Tode des ausgezeichneten Arztes und Menschenfreundes Dr. Jakob Frey von Gontenschwyl getrübt. Dieser Mann, von Vielen als Millionär bezeichnet, dirigirte die nach ihm benannte orthopädische Heilanstalt, welche vorzügliche Resultate aufwies. Er ist auch der Erfinder einer löslichen Leguminose, die für die Ernährung von hoher Wichtigkeit zu werden verspricht und gerade jetzt hat er in der Landesausstellung wieder einige Erfindungen zur Geltung bringen wollen. Für die untern Volksklassen hat Herr Frey viel gethan, er hatte eine freigebige Hand, daneben war er ein sehr entschiedenrr freisinniger Politiker. Sein Tod reißt eine mächtige Lücke.

— Die Herren Morel, Weber und Bläsi werden bei der Eröffnung der Ausstellung das Bundesgericht vertreten.

Appenzell A.-Rh. Die sehr zahlreich besuchte Landsgemeinde in Hundwyl hat als neue Mitglieder des Regierungsrathes gewählt: Ständerath Hohl und Oberrichter Sturzenegger in Trogen, ersteren zugleich als Landammann. Neuwahlen in das Obergericht: Kriminalrichter Sturzenegger in Trogen, Kantonsrath Büchler in Schwellbrunn, Kriminalgerichtspräsident Tobler in Rehtobel und Nationalrath Eisenhut in Gais. Als Präsident des Obergerichts an Stelle des zum Landammann gewählten Hohl ist Alt-Nationalrath Hofstetter gewählt worden. Sämmtliche Gesetzesvorlagen des Revisionsrathes wurden mit großer Mehrheit angenommen, nämlich die Gesetze über die Gebäudeversicherungsanstalt, das Familienrecht und das Vormundschaftswesen. Das gleiche Schicksal hatte auch der Antrag auf Einführung von harter Bedachung in Dörfern und Dorfbezirken bis zum 1. Januar 1900. Der Antrag auf einstweilige Sistirung der Revisionsarbeit wurde angenommen, sowie endlich der Antrag auf Wiedereinführung einer Buße von 10 Fr. für Nichtbesuch der Landsgemeinde. (Bd.)

— Die Landesgemeinde von Appenzell J.-Rh. bestellte heute die Standeskommission in der Mehrheit aus Liberalen; Sonderegger wurde fast einstimmig zum Landammann gewählt. Die Standeskommission und das Kantonsgericht wurden ausgemeindet.

— Stans, 30. April. An der gestrigen Landsgemeinde wurde Durrer zum Landammann, Wyrsch zum Statthalter, Lussy zum Ständerath gewählt.

Basel. Das Zivilgericht wies ein Konkursbegehren gegen die in Liquidation befindliche Firma L. Paravicini ab, gestützt auf Lemma 2 des Artikel 95 des Betreibungsgesetzes, welches besagt, daß auf den Antrag eines Gläubigers der Konkurs zu verhängen sei, wenn die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners unzweifelhaft nachgewiesen und durch längeres Zuwarten seine Forderung gefährdet werde. Das Gericht schloß sich der Anschauung des Vertreters der Firma an, welcher diese Gesetzesstelle dahin interpretirte, daß der Konkurs nur anerkannt werden könne, wenn der Kläger nachweise, daß seine Forderung durch längeres Zuwarten in höherem Maße gefährdet sei, als dies bei der vorhandenen Sachlage wirklich der Fall ist.

Baselland. Das Landjägerkorps hat einen der ältern Kameraden verloren. J. Schultheiß, seit mehreren Jahren in Rathhaus stationirt, ist nach längerer Krankheit letzten Mittwoch gestorben und am Samstag unter großer Theilnahme in Muttenz beerdigt worden. Zur Ruhestätte begleiteten ihn Vertreter der ihm übergeordneten Behörden, eine Abtheilung des Landjägerkorps, sowie Freunde aus den Gemeinden, wo er früher stationirt war. Schultheiß hatte 25 Jahre dem Landjägerkorps angehört und als ein zuverlässiger und pflichtgetreuer Polizist gegolten.

Freiburg, 29. dies. Nachdem Bischof Mermillod hier am Samstag Abend 7 Uhr 20 Minuten eingetroffen, sollte heute die offizielle feierliche Einführung stattfinden. Das den ganzen Tag anhaltende Regenwetter vereitelte den Festzug vom Bischofssitz in die Stiftskirche St. Nicolaus. In drei Fuhrwerken begaben sich der neue Bischof sowie Marilley und das Gefolge zur Kirche, wo ersterer von dem Stiftsprobst und der Geistlichkeit empfangen wurde. Hierauf fand das Hochamt mit Ansprache und Segen von Mermillod statt, welcher hintenher dem Staatsrath seine Aufwartung machte und dessen Mitgliedern den päpstlichen Segen überbrachte. Am offiziellen Bankett im Freiburgerhof sprachen Staatsrath Theraulaz, Mermillod, Seminardirektor Götschmann und Wuilleret.

Um 4½ Uhr erfolgte eine kurze Ansprache Mermillod's in der Stiftskirche, in welcher er den Gehorsam gegen die Kirche und den Frieden betonte, worauf die Geistlichkeit, darunter drei Dekane aus der Diözese Genf (Fleury, Lany und Délétraz) den Ring des Bischofs küßten. Von der Feststimmung ist in Folge des Regenwettters in der beflagten Stadt wenig bemerklich (Bd.)

Berlin, 30. April. Sobbe wurde der vorsätzlichen Ermordung und Beraubung des Briefträgers Cossäth durch die Geschworenen mit mehr als 7 Stimmen schuldig erklärt und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt. Sobbe hatte bei der Vernehmung erklärt, er habe den Mordplan am 4. März gefaßt, nachdem er von der Ermordung eines Wiener Briefträgers durch Francesconi in einer Zeitung gelesen habe. Das Verhör Sobbe's und der Zeugen ergab im Uebrigen nur bereits Bekanntes. Sobbe antwortete auf alle Fragen mit großer Ruhe und Bestimmtheit.

Eisenach, 28. April. Nach hier eingegangener Nachricht ist die Stadt Geisa, im weimarischen Oberlande, heute von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche nahezu die Hälfte der Stadt, darunter die Pfarrei und die Schule, in Asche gelegt hat.

Hamburg, 26. April. Wie man der „B. Z." meldet, wird ein Dampfer der hiesigen Carr'schen Linie, die von der Agentenfirma Morris und Cie. hierselbst zur Spedition von Auswanderern benutzt und unter dem (nicht im Handelsregister eingetragenen) Namen „Direkte deutsche Dampfschifffahrt-Gesellschaft" beim Publikum eingeführt ist, als verschollen betrachtet. Im Februar vorigen Jahres verlor diese Linie den Dampfer „Amerika", jetzt ist ihr die „Afrika" nachgefolgt. Dieselbe verließ Newyork am 23. März d. J. mit der Bestimmung auf Leith (Schottland) und seitdem ward nichts mehr von ihr gehört. Auf der Rückreise pflegen die Dampfer dieser Linie nur Frachtgut zu laden. Die nächstliegende Annahme ist, daß die „Afrika" ihren Untergang durch Eisberge bei zu weit nördlichem Kurse gefunden.

Paris, 29. April. Die Ernennung des Generals Billot, des frühern Kriegsministers, zum Botschafter in Wien scheint sich zu bestätigen.

Der bonapartistische Schriftsteller Jul. Amigues ist gestern Abend gestorben.

600 Douaniers in Marseille, erbittert durch das Kammer-Votum, welches die Gleichstellung der Douaniers mit der Armee und der Gendarmerie verfagt, weigerten sich, zu den Schießübungen zu gehen; die Kaserne wurde militärisch besetzt.

Neapel, 29. April. Gestern fand neuerdings ein Erdbeben am Aetna statt. Sehr stark war dasselbe zu Nicolosi. Viele Häuser stürzten ein. — Ingenieur Frizzoni, aus einer bekannten Patrizierfamilie von Bergamo, wurde im Thal Anzasca bei Domodossola von einer Lawine verschüttet und getödtet.

Petersburg, 29. April. Auch der Khan von Khiwa kommt zur Krönung nach Moskau. — Die Eröffnung der Schiffahrt auf der Newa steht bevor, da das Eis gänzlich aufgegangen ist. — Das Sommertheater in Pensa ist abgebrannt, ohne daß sich Unglücksfälle dabei ereigneten.

Port-Said, 30. April. Zwischen den Griechen und Arabern entstand aus Anlaß des griechischen Ostersestes ein schwerer Streit. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen getödtet und verwundet. Da die ägyptischen Gendarmen machtlos waren, mußte britisches Militär einschreiten und die griechische Kirche beschützen. Der griechische Konsul flüchtete sich an Bord des „Falcon." Die Ruhestörungen wurden unterdrückt, aber die Aufregung dauert noch an.

New-York, 27. April. Der New-York Herald meldet: Eine Depression geht über den Atlantischen Ocean und kann gefährlich werden. Zwischen dem 28. bis 30. April muß sie Großbritannien und Norwegen erreichen und die Küsten Frankreichs streifen. Von Südost nach Nordwest Wind mit Regen und Schnee. Im Norden vielleicht elektrische Erscheinungen.

Zürcher Börse vom 30. April 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	312	315	314—316
„ Priorität	520	550	—
Centralbahn . .	520	527	—
Gotthardbahn . .	625	630	629
Jura-Bern-Bahn . .	390	400	—
Suisse Occidentale .	102	107	—
Union-Suisse Stamm .	230	235	—
„ Priorität	430	—	—
Uetlibergbahn . .	350	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	214	220	215—216
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	332	—	—
Schweiz. Creditanstalt	625	640	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 28. April.)

Fertigungen.

Aarburg, 5. Mai. Die Erbschaft des Würgler-Bohnenblust, Samuel, Schreiner. — Anglikon, 10. Konrad, Barbara geb. Meier, Häders. — Attelwyl, 5. Baumberger, Rudolf, Gemeinderath, von Kirchleerau. — Beinwyl (Muri), 14. Laubacher, Burkard, Pintenwirth. — Birrwyl, 7. Moser, Friedrich, von Biglen, Käser in Büttikon; Gloor, Susanna, Vogtsheinrichs. — Bödikon, 14. Guggenheim, Heymann, von Lengnau, in Baden; Wihler, Julius, Viehhändler, in Ennetbaden. — Bözen, 7. Fuchs, Jakob, in Südamerika. — Dätwyl und Birmenstorf, 9. Jakob, Johann Ulrich, von Betzlisberg (Bern). — Densbüren, 10. Senn, Johannes, Kaspars, von Asp. — Ennetbaden, 7. Die Erben des Frei, Benedikt, Sägelburgen, von Oberehrendingen. — Hellikon, 7. Geschw. Müller, von Obermumpf. — Hendschiken, 7. Schmid, Jb., Abrhs., gewesener Steinbrecher. — Kaiserstuhl, 15. Maienfisch, Karl, Schuster. — Leibstatt, 8. Götschel, Fried. geb. Dreifuß, von Oberendingen. — Lenzburg, 7. Nachlaß des Rohr-Ringier, Ferdinand, Mechaniker. — Mägenwyl, 8. Attiger, Kaspar, von Eckwyl. — Möhlin, 12. Fischler, Bernhard, Schneider. — Mönthal, 9. Schweizer, Heinrich, Hs. Jakobs, Kuttler, in Hirslanden bei Zürich; die Erben der Wächter, Verena geb. Brack. — Obermumpf, 7. Stocker, Joh. Paul, Schreiner, in Basel. — Oftringen, 8. Bühler, Kasp., in der Finsterthülen dahier. — Rheinfelden, 8. Sacher, Dominik, Bahnwärter. — Ryniken, 9. Vogt, Elisabeth geb. Fuchs, alt Gemeinderaths und Lederhändlers von Remigen. — Safenwyl, 12. Hüßy-Zürcher, Sl., Malzfabrikant, in Oftringen. — Schinznach, 5. Die Erben des in Highland (Nordamerika), verstorbenen Weber, Samuel, Friedrichs, von Veltheim. — Seengen, 5. Lindenmann, Maria Anna geb. Senn, Heinrichs, Metzgers in Außerfihl. — Villigen, 10. Die Erben des Baumann, Jakob, Baumeister; Baumann Johs, Nagler, von Bärbels dahier; Bollag, Jb., jgr., und Dreifuß, Samuel L., beide in Oberendingen; Vogt, J., Heichels, von Mandach; Baumann, K., Salzers, Sekretär, in Bern; Baumann, Maria, Naglers. — Wallbach, 7. Nachlaß des Bitter, Otto. — Wohlen, 8. Brunner, Geschwister. — Zurzach, 5. Welti, Louise, z. Z. in Königsfelden; Welti, Theodor, in Amerika.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Brunner, Samuel, Johannesen, von Gränichen. Eingabe 2. Juni. — Baden. Schwarz, Georgsel., Schuster, von Mellingen. Eingabe 9. Juni. — Bremgarten. Koch, Burkard, Kirchmeier, von Büttikon. Eingabe 31. Mai. — Brugg. Märki, Johann Kaspar, Häusis, gew. Pintenwirth von Rüfenach; Kistler, Kaspar, Migerenen (Seilerhansen), von Bözen; Wernli, Jakob Bigels, Vater, im Schlatt zu Thalheim. Eingabe 30. Mai. — Kulm. Kaspar, Johannes, Johann's, alt Weibels, von Zezwyl. Eingabe 16. Mai. — Laufenburg. Oeschger, Fridolin, Küfers, von Gansingen. Eingabe 31. Mai. — Lenzburg. Bohler, Samuel, gewes. Lehrer. von Seengen; Thut, Heinrich, gewes. Brunnenmacher, vor Seengen. Eingabe 26. Mai.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Frei, Johann Jakob, Johannesen von Auenstein, wohnhaft gewesen in Eggenwyl, Gmde Unterbözberg; Rengger, Arnold, Gerber, von Brugg. Eingabe 30. Mai. — Muri. Müller, Josef Leo, Glaserjakoben, von Bünzen. Eingabe 6. Juni. — Zofingen. Spiegelberg, Jakob, Sattler, von und zu Aarburg. Eingabe 9. Juni.

Geldstage.

Aarau. Amsler, Peter, Maurer im Thal von und zu Densbüren. Eingabe 2. Juni. — Baden. Koller, Isidor, Wagner, von Stetten; Wörndli, Joh., von Wettingen; Locher, Christian, Ammanns v. Remetschwyl. Eingabe 9. Juni. — Bremgarten. Hochstraßer, Leonhard, Pfosers von Hägglingen; Gebrüder Kuhn, Heinrich und Joh., Boten von Dottikon; Bock, Kaspar, Küfer, von Anglikon; Fischer, Felix, v. Geltwyl, in Zufikon; Schmid, Gottfried, Jöstlis von Hägglingen; Meier, Johann, Knecht, von Wohlen; Huber, Jakob, Rechenmacher, von Oberwyl; Frau Schmid, Regina geb. Abt, v. Bülisacker, in Sarmenstorf wohnhaft gew. Eingabe 4. Juni. — Brugg. Kasader, Hrch, Schuster, von Lachen, Kts. Schwyz, in Oberflachs wohnhaft gew.; Obrist, Daniel. von Ryniken, Metzger und Speisewirth in Brugg; Geißmann, Verena geb. Läuchli, Wittwe des Sml. Geißmann z. untern Mühle in Hottwyl; Hiltpold, Hans Hrch., Maurer in Schinznach; Brehm, Johs., Eisenhändlers, Körber in Lupfig. Eingabe 30. Mai. — Kulm. Haberstich, Sml., Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. Eingabe 2. Juni. — Laufenburg. Frey, Jakob, Bannwart, Esters von Oberhof; Rebmann, Konrad, von Kaisten; Winkler, Rudolf, Bäcker, von Kaisten; Winter, Josef, Bartlis, auf Rütihof in Kaisten; Mühlegg, Johann und Karl, von Etzgen. Eingabe 31. Mai. — Lenzburg. Hunziker, Bernhard, v. Muhen, in Rupperswyl; Frau Hochstraßer, Verena geb. Baumann, Ludis in Fahrwangen; Marti-Hediger, Johs., Fabrikant in Othmarsingen; Hegnauer, Jakob, Häusis in Seengen; Frau Siegrist-Leutwyler, Maria, Johannesen, Strümpfers in Meisterschwanden; Fehlmann, Jkb., Schuster in Schafisheim. Eingabe 26. Mai. — Muri. Bernet, Josef, von Luthern, Landwirth in Beltwyl; Kirchhofer, Ferd., von Bollschwil, Großherzogthum Baden, Sodafabrikant in Bünzen. Eingabe 6. Juni. — Rheinfelden. Vogel, Johann Nepomuk, in Obermumpf. Eingabe 30. Mai. — Zofingen. Hofer, Arnold, Emils, Metzger, von und in Aarburg; Suter, Johann, Elisabeths, Fabrikarbeiter auf Neudorf v. und in Uerkheim; Aschmann, Jakob, Mechaniker, v. Thalweil, Kts Zürich, gewes. Gasmeister in Zofingen. Eingabe 9. Juni. — Zurzach. Gränacher, Xaver, Ziegler in Leibstatt; Eckert, Lorenz, Müller in Leibstatt; Müller, Alfred, Schreiner in Lengnau; Frau Knecht, Adelheid geb. Bugmann, Spenglers in Döttingen; Guggenheim, Simon Sml. Nathan, in Oberendingen; Frau Meyer, Regina geb Spitznagel, in Kaiserstuhl; Birchmeier, Fridolin, Sattler in Oberendingen; Groß, Heinrich, Zimmermanns in Rietheim. Eingabe 29. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Schaffner, Rudolf, Grünggelgabrielen, gewesener Straßenwärter im Loch in Gränichen. — Baden. Wiederkehr, Johanna geb. Wiederkehr, Kleinfriedlis von Spreitenbach; Wittwe Birchmeier, Barb., Itelis von Würenlingen. — Laufenburg. Rehmann, Julius, Lehrer, von Kaisten; Wittwe Basler, Theresia, von Herznach. — Lenzburg. Fischer, R., Hapels, Zimmermann von Tennwyl. — Rheinfelden. Fischler, Siegfried, Josef Martins in Möhlin; Wirthli, Franz Josef, Polizeidiener in Möhlin.

Rehabilitationen.

Aarau. Ammann, Max, Metzger in Aarau; Müller, Jakob, Pintenwirth, in der Vorstadt zu Gränichen; Fasler, Peter, Weißen, in Densbüren. — Brugg. Baumann, Joh. Friedrich, Schlosser, von Müligen. — Muri. Fischer, Peter, von Benzenschwyl, in Sins; Strebel, Xaver, Wagners, in Aristau. — Zofingen. Gugelmann, Rudolf, Bartlis, Steinbrecher, von Staffelbach.

Pariser Observatorium vom 30. April 1883.

Ueber Irland und Spanien bestehen tiefe Pressionen. Das Barometer steht bei 755 Mm. ziemlich gleichförmig über Frankreich. Eine Depression über dem Mittelmeer ist bis zum Schwarzen Meere fortgeschritten. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; bewölkter und von Zeit zu Zeit regnerischer Himmel; ziemlich milde Temperatur.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr. ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Das soeben ausgegebene erste Heft des X. Jahrganges, 1883, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Neueste Ergebnisse und praktische Fortschritte der Elektricität. — Die Monographie, eine neues praktisches Verfahren zum Bedrucken von Glas — Das Raffiniren des Schellackes. — Luft- und regendichte neue Fenster-Construktion. — Die Differentialschraube. — Siemens'scher Induktor für gleichgerichtete und Wechsel-Ströme. — Neuer Apparat zum Füllen von Strohhalmen mit Schießpulver. — Praktische Erfahrungen im Gewerbsbetriebe. — Praktische Erfahrungen und Fortschritte in der Müllerei. — Neue praktisch-wichtige Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gebiete der Brauerei. — Neue Methode: Oel, Zucker und Spiritus zu filtriren. — Neues Verfahren zum Schutze des Eisens und Stahles gegen die Oxydation. — Neueste Fortschritte in der praktischen Baukunde. — Erfahrungen und Fortschritte in der Fabrikation von Falzziegeln. — Neue Erfahrungen und Fortschritte in der Spiritus-Fabrikation. — Neueste Entdeckungen auf dem Gebiete der künstlichen Farbstoffe. — Neuer elektrischer Accumulator. — Bezugsquellen für Maschinen, Apparate und Materialien. — Darstellung von reinem Traubenzucker — Neue Untersuchungen über Lösungen der Salicylsäure mit Wasser — Ueber eine im Mehlkleister sich bildende färbende Substanz. — Familien-Kaffeemaschine von Weibezahl und Schneider in Dresden. — Neue landwirthschaftliche Fortschritte. — Haarentfernungsmittel. — Säurebeständiger Kitt. — Vorzügliches Mittel zur Vertilgung von Schwaben oder Russen. — Ein neues Mittel gegen Zahnschmerz. — Kleinere Mittheilungen.

Theater. Mit der nächsten Benefize-Vorstellung — für Herrn und Frau Urban — erfüllt sich ein längst ausgesprochener Wunsch des Publikums, indem das so hochinteressante Schauspiel „Die zweite Frau", nach dem gleichnamigen Marlitt'schen Roman, am Mittwoch zur Aufführung kommt. — Das Stück wurde vor Jahren, unter der Detloff'schen Direktion, wiederholt mit so glänzendem Erfolg aufgeführt, daß der Eindruck ein bleibender war. Die Aufführung dieses schönen Schauspiels bietet insofern immer große Schwierigkeiten, indem die Rolle der „Liane" eine ganz außerordentliche Darstellerin verlangt, wenn der Charakter so zur Geltung kommen soll, wie die Marlitt ihn zeichnete. Dies verstand Frau Detloff vollkommen. Man sah und hörte es in jeder Miene, in jedem Laut, daß sie den Charakter dieser „zweiten Frau" zu einem „Studium" machte und daher der außerordentliche Erfolg. — Dieser Genuß wird uns auch am Mittwoch zu Theil, indem Frau Detloff die Rolle der Liane übernimmt. Somit darf das kunstliebende Publikum Aarau's mit Zuversicht einem höchst interessanten Abend entgegensehen. — Wir wünschen den verdienstvollen Benefizianten ein recht volles Haus. D....t.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 1. Mai.

Mildes, zeitweise bewölktes, ruhiges Wetter; vorübergehende leichte Regenschauer immerhin noch möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Müller, Schuster, von Unterkulm, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Freitag den 4. Mai** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und

b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Weiersmüller in Suhr.

Aarau, den 24. April 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des Waschhauses im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Baubeschrieb im Hochbaubureau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber bis zum 13. Mai eingesehen, daß aber bezügliche Angebote innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 28. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Täglich: **Aepfelküchli, Kaffe und Strübli.**

Zum neuen Schuljahr

empfehle dem Tit. **Publikum** und den Tit. **Schulbehörden, Lehrern & Lehrerinnen** mein großes Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

Linirte und unlinirte **Schreibhefte** pr. 100 Stück von Fr. 7. 50 an, pr. Dutzend 1 Fr.,
Zeichnungshefte und Zeichnungspapiere ord. und beste Qualität,
Schreibpapiere linirte und unlinirte, **Umschlagpapiere,**
Bleistifte und Federnhalter von verschiedenen Fabriken,
Stahlfedern von Fr. 1. 35 an per Groß, **Federnkasten,**
Schiefertafeln, Griffel, Lineale, Pinsel,
Farben, Tusche, Farbschalen, Farbenetuis, Heftstiften,
Natur- und Radirgummi, flüssiger **Leim und Gummi,**
Reißbretter, Reißschienen, Metreliniäl, Winkel,
Schwarze und farbige **Tinten,** offen und in Flacons ꝛc. ꝛc.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Mineral- & Soolbad z. Löwen

Muri (Aargau.)

Eröffnet mit 1. Mai.

A. Glaser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Mühlebach gew. Untermüller in Suhr, werden **Mittwoch den 1. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf hiesiger Gerichtskanzlei einige illiquide **Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 1300** sowie ca. **15 Mehlsäcke** gegen baar versteigert.

Aarau, 26. April 1883.

Die Geldstags-Abordnung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Elisabeth Wehrli geb. Ott, Gypsers von Densbüren, in Aarau findet die Versteigerung der **Fahrhabe** nächsten **Dienstag den 1. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin, Hammer Nr. 188 statt.

Aarau, 30. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Vorhang-Stoffe in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:

Erny-Faßler, Aarau.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Kammer, sammt Zubehör; in Nr. 822.

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Bibel- & Missionsfest

am **Himmelfahrtstage den 3. Mai** in den **Kirchen zu Windisch & Safenwyl.**
Beginn an beiden Orten
Mittags halb 2 Uhr.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 2. Mai 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:
Gastspiel der Frau Mathilde Detloff:
Zum Benefize für Hr. & Fr. Urban:
Liane, Die zweite Frau.
Charaktergemälde in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt, für die Bühne bearbeitet von H. W. Merlé.
Liane: Frau M. Detloff als Gast.
Zu dieser unsrer Benefize-Vorstellung erlauben wir uns ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Carl & Marie Urban.
— Anfang 8 Uhr. —

Stamm- und Brennholzsteigerung.

Es wird öffentlich versteigert: **Montag den 7. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Stadtwald Buchwald bei Schafisheim:
3 Eichen-, 3 Buchen-, 1 Fohren- und 2 Tannenstämme, zusammen 4,43 Fm. haltend,
52 Ster Laubholzmischel,
13½ „ Stockholz und
1650 Stück Mischel-Reiswellen, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet
Aarau, am 1. Mai 1883
Die Forstverwaltung.

Publikation.

Infolge Veränderungen im Personal der hiesigen Hebammen sind **zwei Hebammenstellen** für die Gemeinde Aarau neu zu besetzen, für welche auf dem Voranschlag pro 1883 ein Wartgeld von je Fr. 100. — ausgesetzt ist.
Bewerberinnen haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis **Donnerstag den 10. Mai** nächsthin der unterzeichneten Behörde einzureichen.
Aarau, 27. April 1883.
Der Gemeinderath.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines **Feldhüters** zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 100. — Das Pflichtenheft ist bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt, wo schriftliche Anmeldungen bis 5. Mai nächsthin entgegengenommen werden.
Aarau, am 24. April 1883.
Die Landverwaltung.

Bei **J. J. Christen in Aarau** ist soeben angekommen:

Offizieller Uebersichtsplan

der schweiz. Landesausstellung in Zürich.
Preis Fr. 1. —

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den HH. Baumeistern, wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- und Schieferdecken** 2c. in exakter Ausführung, zu reduzirten Preisen; ebenso bringe ich meinen Handel in

Schindeln & Latten

in gefällige Erinnerung.
Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.
Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Das
Privat-Quartierbureau, Schützengasse 10, zunächst dem Bahnhof
vermiethet: Einfache Zimmer à Fr. 1—1½, feine Zimmer à Fr. 2—2½, Salonzimmer à Fr. 3—4 per Tag. (M-1498-Z)
Prompteste Bedienung. — **Billigste Berechnung.**

Mein **Lager** in

Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten,

Seiden- und Tuchkappen

für Männer und Knaben

ist für diese **Frühlings- und Sommersaison** frisch und in großer Auswahl nach den neuesten Formen assortirt.
Preise billig.
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung,
in Aarau.

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S
Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.
Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum erhöhten Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Bd. 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

Die Verfasser (durchaus hervorragende Fachleute, laut speciellem Prospect, der gratis zu Diensten) und die Verlagshandlung haben sich die Aufgabe gestellt, in der „Elektro-technischen Bibliothek" ein Werk zu schaffen, welches, durch Berücksichtigung aller neuen Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft, die Verallgemeinerung der elektrischen Technik erfolgreich unterstützen soll, in richtiger Erfassung des Umstandes, dass eine genaue Kenntniss der Elektricitätslehre für jeden Gebildeten heute geradezu unerlässlich ist. Die wissenschaftliche Bedeutung des Unternehmens ist mit einer allgemein verständlichen Darstellung so glücklich verschmolzen, dass zum nähern Verständnisse nur die allgemeinsten physikalischen und technischen Kenntnisse erforderlich sind. — Und so sendet denn die Verlagshandlung dieses Unternehmen in die Welt, von dem innigen Wunsche beseelt, ihr Theil beizutragen zur Verallgemeinerung der glänzendsten Errungenschaft des menschlichen Geistes: der Nutzbarmachung der allmächtigen Naturkraft — Elektricität.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Fabrik-Verkauf

(event. Vermiethung)

Auf gut bewohntem badischen Gebiete, an der Aargauer und Zürcher Grenze und nahe von 2 Eisenbahnstationen, wird unter billigen Bedingungen verkauft, eventuell vermiethet:

Ein Fabrikgebäude

mit 2 Sälen von ca. 84' Länge, 33, Breite und 12' Höhe, worin Weberei betrieben wurde, sich aber für **verschiedene Gewerbe** eignen würde, mit ca. 15—18 Pferdekräften, Turbinen und Dampfmaschinen, vorhandenen Geräthschaften, 2 Kellern 2c. 2c. Schriftl. Anmeldungen sub. Chiffre U A 6796 befördert die Exped. dieses Blattes.

Prima Olivenoel,
Salatoel,
ächten Weinessig,
gewöhnl. Essig
empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Eine Bürgerholzgabe (Mischelholz aus dem Oberholz); bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Eine frische Auswahl in

Hutblumen & Strohhüten

empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339, jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationen.

Ammann, Max, Metzger, in Aarau; im Jahr 1882 vergeldstagt.
Müller, Jakob, Pintenwirth, in der Vorstadt zu Gränichen, welcher für die beanstandeten Beträge durch Bürgschaft Sicherheit geleistet hat.
Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger werden verhalten, sich mit 66⅔% zu begnügen.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Die
Kaltwasserbehandlung
zu Hause und in der Anstalt.

Mit einem Anhang
Electrotherapie.

Eine gemeinverständliche Abhandlung
von
Dr. E. Maienfisch.
8°. geh. Fr. 1. 60.

Von demselben Verfasser ist erschienen:

Nervosität und Nervenschwäche.

Eine gemeinverständliche Abhandlung
für
Gebildete aller Stände.
2te Auflage.
8°. geh. Fr. 1. 20.
Basel.
Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Kaufe fortwährend aller Arten
alterthümliche Gegenstände.
Konrad Häßig, Nr. 224, Aarau.

Gratulationskarten & Taufzedel

in neuer Auswahl
bei **F. G. Martin.**

In ein hiesiges Modewaaren- und Confections-Geschäft wird zum baldigen Eintritt eine

zuverläßige, gebildete Tochter

gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre G. Nr. 49 befördert die Expedition dieses Blattes

---

Nach Newyork

reisen am 16. und 30. Mai ab Basel größere Gesellschaften, die wie gewohnt, begleiten lasse. Mit der Gesellschaft vom 30. Mai reist ein Angestellter meines Bureaus bis New York.
Reisekosten nur Frcs. 150. —
frei ab Basel alles inbegriffen.
Wegen Vertragsabschluß sich zu wenden an
Louis Kaiser in Basel.
NB. Agenten werden gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann den **Coiffeur-Beruf** unentgeltlich erlernen

---

Solide Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65 Pelzgasse.

Gesucht:

Für zwei tüchtige Personen Stellen als **Dienstboten.** Näheres zu erfahren Stadthof 92 a.

Zum Vermiethen:

Ein renovirtes **Plainpied,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern für ein Bureau oder Verkaufs-Magazin geeignet, nebst Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein comfortables **Logis** mit 6 Zimmern in schöner sonniger Lage per 1. Mai oder später.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Mai 1883.

Eröffnungsfeier der Landesausstellung.

(□-Korr. aus Zürich, 1. Mai.)

Ein heller sonniger Morgen gieng heute über der Stadt Zürich auf, um der Eröffnungsfeier der schweiz. Landesausstellung das nöthige Relief zu verleihen. Die Häuser der großen Verkehrsstraßen und namentlich der Bahnhofstraße waren reichlich dekorirt; den Eingang zum Hotel National zierte ein prächtiger Baldachin. Vorauszusehen war, daß sich eine ungeheure Menschenmasse einfinden werde. Nachdem am Montag Abend die hohen Bundesräthe, Gesandten ꝛc. bereits eingetroffen waren, brächte der heutige Extrazug von Bern nur noch einige Nachzügler in Form von Regierungsräthen, Beibeln u. s. w. Wir betrachten so ziemlich alle Kantone als vertreten. Prächtige Karossen führten die Ehrengäste von den Hotels National und Viktoria nach der Tonhalle, wo punkt 11 Uhr die Feier begann. — Männerchor, Harmonie und Tonhalle-Orchester brachten vereinigt die Gottfried Keller'sche Fest-Kantate zur Aufführung. In der Idee, Form und Technik ist das Werk gleich vorzüglich.

Hr. Oberst Vögeli-Bodmer begrüßte die Bundes- und Kantonalbehörden und erzählte ihnen von der Vorgeschichte der Ausstellung, die so ziemlich überall die gleiche sei. Die Industrie war anfänglich abgeneigt, mitzumachen, aber im Interesse des Ganzen hat sie sich endlich doch herbeigelassen und verdient dafür den Dank des Centralkomites. Hr. Vögeli sprach ferner von der Solidarität aller Interessen und der großen kulturellen Bedeutung, die in dieser Solidarität liege. Den Vertretern des Auslandes rief er zu, sie mögen die Ueberzeugung mit sich heim nehmen, daß die Schweizer im Ganzen ein tüchtiges Volk seien und ihre Ausnahmsstellung auch durch entsprechende schöne Werke markiren (Genferkonvention, Weltpostverein).

Zwei weißgekleidete Mädchen überreichten hierauf dem Bundesrath auf seidenen Kissen die Schlüssel des Hauses. Herr Bundesrath Droz empfing dieselben und verdankte dem Zentralkomite seine rege Thätigkeit. An die Zuhörer gewendet, sprach er sodann über die Bedeutung unserer Industrie, die gewachsen sei mit dem Fallen der Verkehrsschranken und den großen Erleichterungen, welche durch Post, Eisenbahnen u. s. w. geschaffen seien. Er feierte die Wichtigkeit der Konkurrenz, in welcher für den Fleißigen und Intelligenten eine Aufmunterung und ein Ansporn, für den Faulen dagegen allerdings eine lästige Bedrückung liege. Daher sei der Freihandel unserm Volke doch noch ein entsprechenderes Ziel als der Schutzzoll. Der Redner feierte auch die Bedeutung der Schule in dem allgemeinen industriellen Wettkampf. Mehrfach von Beifall unterbrochen, entstand am Schlusse der Rede lebhafter Applaus.

Nun sang der Männerchor Baumgartners Lied: „O mein Heimatland" und dann traten die Theilnehmer auf den Festplatz hinaus, bewunderten die prachtvolle Aussicht, besichtigten die Konsthalle und ließen sich dann von Restaurateur Krug die geistigen Genüsse in wohlthätiger Weise durch die leiblichen ablösen.

Um 2. 15 formirte sich der Festzug mit drei Musiken und circa 1000 weißgekleideten Mädchen garnirt. Alle Glocken läuteten, als der Zug den ersten Theil des Weges machte, während des zweiten Theils donnerten 22 Kanonenschüsse. Alle Straßen und Häuser waren dicht besetzt mit Leuten, aber alles ging in Ordnung ab. Die Ausstellung wurde von Vielen, wenn auch im Ganzen brillant, doch in den Details noch als unfertig befunden. Doch der Mangel ist nicht so groß und hebt sich bald. Abends füllte sich die Festhalle nur nach und nach. Neben Lieder- und Musikvorträgen bekam man noch die Reden der Vertreter von Regierung und Stadtrath zu hören. Reg.-Rath Grob begann mit Bundesrath Stämpfli's Eröffnungsworten zur dritten schweiz. Ausstellung und nannte als Grundgedanken bei Besichtigung der Ausstellung die Anerkennung des Triumphes des menschlichen Geistes und die Freude angesichts des patriotischen Zusammenwirkens aller Eidgenossen zu diesem Werke. Stadtpräsident Römer bringt den Gruß der Stadt Zürich, der französische Gesandte in Bern feierte den Werth der Industrie. — Wundervolle Seebeleuchtung schloß das Programm ab. Unter Regen aber strömte die Menge nach Hause.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Mai. (Verfügung der schweizer. Postverwaltung). Nach § 17 des Fahrposttarifs Nr. 21 ist es erforderlich, daß Flüssigkeiten, welche per Post nach Rußland befördert werden wollen, in starken Glasflaschen enthalten sein müssen, die in luftdicht verschlossenen Metallkapseln einzuschliessen und dann in starke Holzkisten zu verpacken sind. Da einer Mittheilung der österr. Postverwaltung zufolge diese Vorschriften öfter nicht beachtet werden, so sehen wird uns veranlaßt, dieselben den diesseitigen Poststellen zuhanden der Versender zur strikten Befolgung in Erinnerung zu bringen.

Im verflossenen Jahr wurden in der eidgen. Münzwerkstätte 8 Millionen Stücke im Nennwerth von Frkn. 960,000 geprägt und zwar mit Ausnahme von 1 Millionen Halbfrankenstücke lauter Billon- und Kupfermünzen. Es ist dies die höchste Leistung seit dem Betrieb der Anstalt. Mit Ende 1882 fanden die Prägungen von Silberscheidemünzen ihren Abschluß, indem das der Schweiz durch die lateinische Münzkonvention zustehende Quantum im Betrage von 10 Millionen Fr. ausgemünzt und in Zirkulation gesetzt worden war. Es wurde hiezu ein Quantum von 900 q. Silber verwendet. Daraus wurden geprägt 4 Millionen Zweifrankenstücke, 7 Millionen Einfrankenstücke und 6 Mill. Halbfrankenstücke.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. März 1883 Fr. 13,968,222. 50.
Im Monat April sind erfolgt:
620 Einlagen mit Fr. 205,622. 85.
448 Rückzahlgn. mit „ 130,857. 40.
Vermehrung Fr. 74,765. 45.
Bestand auf 30. April 1883 „ 14,042,987. 95.
Einlegerzahl 10,072 (Vermehrung 35).
Im April gemachte Darlehen Fr. 176,076. 55.
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— Aarau. (Mitgeth.) Zu den Aufnahmsprüfungen in die Kantonsschule meldeten sich dieses Jahr 47 Schüler (gegen 34 im Vorjahr), wovon 13 für das Progymnasium, 15 für das Gymnasium und 19 für die Gewerbeschule. Sämmtliche Angemeldeten konnten nach bestandener Prüfung aufgenommen werden.

— * Aarau. Gestern waren 25 Jahre verflossen, seit der erste Zug von Zürich her in den neuen Bahnhof einfuhr.

— Am Auffahrtsfeste macht der Kantonalturnverein eine Turnfahrt, wobei die Turner, ca. 250 Mann, gegen halb 12 Uhr im „Rebstock" in Seengen sich treffen.

— * Aarau. Kriminalgericht vom 1. Mai. Anna Brugger, Jakobs, von Veltheim, geb. 1858, ledig, Dienstmagd bei Hrn. Kreisingenieur Fröhlich in Brugg, ist angeklagt und geständig, in der Absicht, das ihrem Dienstherrn eigenthümlich angehörende Wohnhaus in Brugg in Brand zu stecken, eine zur Anzündung desselben geeignete Vorkehr getroffen zu haben, indem sie am 1. März 1883 Nachts zwischen 8 und 9 Uhr mit einem Zündhölzchen in den im Holzhaus des genannten Gebäudes befindlichen, mit Hobelspähnen gefüllten Korb Feuer einlegte.

Infolge rechtzeitiger Entdeckung seitens des Hauseigenthümers konnte der im Entstehen begriffene Brand sogleich gelöscht werden.

Anna Brugger wird wegen des Verbrechens der Brandlegung mit 5 Jahren 4 Monaten Zuchthaus bestraft, in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Bezahlung der sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verfällt.

Da mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden darf, daß die bis anhin sonst gut beleumdete Angeklagte im Momente der That sich im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit befunden habe, so daß die Anna Brugger nicht im Stande war, die Folgen ihres verbrecherischen Beginnens gehörig zu überlegen, so wurde vom Kriminalgericht auf das gesetzliche Strafminimum erkennt und die Verurtheilte überdieß der Gnade des h. Großen Rathes angelegentlich empfohlen.

— Die Gemeindeversammlung Bremgarten hat am Sonntag beschlossen, die Besoldung des Herrn Gemeindeammann Weißenbach um Frkn. 600 zu erhöhen und denselben einstimmig ersucht, er möchte in seiner Stellung verbleiben.

Man sagt, Herr Weißenbach werde gleichwohl die Berufung als Gerichtspräsident des Bezirks Zurzach annehmen.

— Mägenwyl. Der seit ca. 4 Wochen vermißte Stationsvorstand L. Huber von hier wurde letzten Freitag in der Stilli aus der Reuß gezogen. Nach dem ärztlichen Zeugniß liegt kein freiwilliger Tod vor und muß derselbe jedenfalls verunglückt sein. — Huber war viele Jahre als Gemeindeammann ein nützliches Glied unserer Ortschaft. Mit Eröffnung der Nationalbahn wurde er zum Vorstand an hiesige Station gewählt, welche Stelle er bis zu seinem Tode treu und redlich bekleidete. Er hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern. (Freiämterst.)

— Samstag Abends drohte an einer Achse des Gepäckwagens des Gotthardschnellzuges ein Achsenbrand nnd in Folge dessen ein Achsenbruch. Der Zugführer hatte in Folge des starken Geruches die Gefahr aber rechtzeitig erkannt, so daß der Wagen in Zofingen losgekuppelt werden konnte.

Bern, 1. Mai. (Korrspondz.) Präsident Riggeler zeigt im Großen Rathe an, daß diese außerordentliche Session deßhalb einberufen worden sei, weil 8000 Unterschriften die Revision der kantonalen Verfassung verlangt haben. Der Regierungsrath zeigt durch Schreiben an, daß die Unterschriften, die etwas über 8200 betragen, geprüft seien und mit Ausnahme von ca. 10 alle die erforderliche Legitimation besitzen, wobei freilich dahingestellt bleibt, ob die Unterschriften alle von den betreffenden Personen selbst herrühren. Die Regierung beantragt deßhalb, dem Verlangen zu entsprechen und die Frage, ob eine Revision stattfinden solle und wenn ja, ob sie durch den Großen Rath oder durch einen Ver-

Morgen Donnerstag, als am h. Auffahrtsfeste erscheinen die „Aarg. Nachrichten" nicht.

fassungsrath zu erfolgen habe, dem Volke auf den 3. Juni vorzulegen.

Das Präsidium frägt an, ob der Große Rath die Unterschriften zur Prüfung noch an eine Kommission überweisen wolle, was aber vom Rathe stillschweigend verneint wird, worauf ebenfalls stillschweigend, ohne Votation, die Zeit der Abstimmung auf 3. Juni nach Vorschlag der Regierung genehmigt wird. An diesem Tage wird auch das revidirte Prozeßverfahren dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden.

In das Kantonsbürgerrecht werden aufgenommen: 1) J. K. Haas aus Appenzell A.-Rh., Lehrer auf dem Dentenberg bei Bechigen. 2) C. L. Bechstein aus Würtemberg, Photograph in Burgdorf. 3) L. G. Ströbel aus Bayern, Zuckerbäcker in Bern, — und nachher noch einige Strafnachlaßgesuche erledigt.

Das Präsidium theilt mit, daß keine weitern Traktanden zur Behandlung vorliegen, daß aber in der letzten Woche dieses Monats noch eine Session zur Berathung regelmäßiger Traktanden stattfinden wird. Die kurze Session ist damit geschlossen.

— Die Gemeinnützige Gesellschaft des Amtes Thun reichte dem Regierungsrath das Gesuch ein, es möchte in jedem Forstkreise des Kantons eine Weidenanlage erstellt werden, welche als Muster der Korbweidenkultur dienen und Anregung zur Einführung der Korbwaarenindustrie geben könne.

Zürich, 1. Mai. Die Eröffnungsfeier der Landesausstellung war ein erhebender Akt. Nach Absingung der Festcantate hielt der Präsident Oberst Vögeli eine Rede und übergab die Schlüssel der Landesausstellung Bundesrath Droz. Der Letztere wies in seiner Ansprache hin auf die Schweiz als den Centralpunkt der idealen internationalen Ideen. Hierauf erfolgte die Eröffnung der Kunsthalle, an welche sich der frohmüthige Lunch anschloß. Am Festzug betheiligten sich zirka 2500 Personen nebst 1000 weißgekleideten Mädchen. Die Betheiligung des Publikums ist eine enorme. Der ganze Charakter der Eröffnungsfeier gestaltete sich ernst und würdig.

Nachdem gestern die Bundesräthe und Diplomaten angelangt, brachten die heutigen Morgenzüge die übrigen Festgäste. Der Extrazug hatte eine schöne Fahrt und ist pünktlich angelangt. Stadt und Ausstellungsplatz sind hübsch dekorirt. Großstädtisches Leben und Treiben: überfüllte Tramways, Droschken, zahllose Fußgänger, bunte Abwechslung. Die Tonhalle ist mit Gästen angefüllt, auf den Ehrenplätzen befinden sich der Bundesrath, die Diplomatie, das Zentralkomite, die Weibel in Standesfarben. Die Festkantate Kellers, eine herrliche, tiefgefühlte Komposition Hegars, war von durchschlagender Wirkung. Man urtheilt darüber allgemein mit begeisterter Anerkennung. Die Musikvorträge und der Gesang der „Harmonie" und des „Männerchors" waren brillant. Festreden: Hr. Oberst Vögelin wies auf die Vorgeschichte des Unternehmens hin, das mit bestem Erfolg gekrönt, ferner auf die allseitige Betheiligung, welche die kühnsten Erwartungen übertroffen, sowie auf die Ausdehnung der Ausstellung, welche sich auf Industrie, Handwerk, Gewerbe, Landwirthschaft, Unterricht und Kunst erstreckt. Mögen die gehegten Hoffnungen Aller erfüllt werden. Zuletzt machte Vögelin interessante allgemeine Bemerkungen über die Bedeutung der Ausstellungen; im Völkerverkehr soll nicht die Macht des Stärkern, sondern das sittliche Gesetz gelten, von dessen Beachtung die dauernde Wohlfahrt abhängt. Diese Anschauung gewinnt mehr und mehr an Geltung, gerade diese Ausstellungen sind ein mächtiger Impuls für die Förderung des Bewußtseins, daß alle Völker Glieder eines Ganzen sind, für dessen Gedeihen alle arbeiten. Die Landesausausstellung soll dem Volke Belehrung bringen, es aneifern zum friedlichen Nationenwettkampf, das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Möge das Werk dem Vaterlande zu dauerndem Segen gereichen, mögen die Vertreter des Auslandes den Eindruck bekommen, daß die Schweizer ein tüchtiges, arbeitsames Volk, würdig ihrer Ausnahmsstellung im Völkerverband!

Nach der Eröffnungsrede von Herrn Vögeli-Bodmer traten zwei weißgekleidete Mädchen vor, welche Hrn. Bundesrath Droz die Schlüssel der Ausstellung überreichten, in dankbarer Anerkennung, wie Redner sagte, der Thätigkeit des Handelsdepartements. Hr. Droz hielt eine zündende, mit vielem Beifall aufgenommene Rede. Er dankte im Namen des Bundesrathes dem Zentralkomite für seine Thätigkeit und brachte dessen Gruß dem gastfreundlichen, reichgeschmückten Zürich. Wir schreckten von den Hindernissen zurück, sagte der Vertreter des Bundesrathes. Alle richteten sich zum Werke des Friedens und der Freiheit. Nur unter der Freiheit können die Fähigkeiten des Menschen ihre volle Entwicklung nehmen. Gefährlich wird die Konkurrenz dem Schwachen, vortheilhaft aber der Thatkraft. Wir entbehren als ein kleines Land der Hülfsmittel, welche den großen Staaten zu Gebote stehen, können diesen aber beweisen, daß die Freiheit der Arbeit und des Austausches das wirksamste Mittel ist zur Hebung der Volkswohlfahrt. Nicht einzelne privilegirte Egoisten, die auf die Bedürfnisse der Staaten spekuliren, dürfen die Früchte der Arbeit einheimsen, nein — wir sind in der Schweiz auf dem rechten Wege, indem wir vom Protektionismus Umgang genommen haben. Die gegenwärtige Ausstellung ist die Negation des Egoismus. Alle Rivalitäten sind vor dem Wohl des Ganzen zurückgetreten.

Es gibt anderseits Solche, welche auf allen Gebieten die Intervention des Staates befürworten und diesem zumuthen, dem Einzelnen die Arbeit abzunehmen. Mit diesen Ideen sind wir in der Schweiz nicht einverstanden, da alsdann die Thätigkeit und Energie des Bürgers zu nichte würde. Wir wollen nicht eine Umwälzung anstreben, sondern unsere soziale Organisation fortwickeln. Lerne dich selbst erkennen, sagte ein Weiser Griechenlands. Dazu genügt aber nicht wohlfällige Selbstbetrachtung, sondern es ist die Vergleichung mit Andern nöthig.

Leider sind wir nicht dazu gekommen, den Erfindern Schutz zu gewähren vor verwerflichen Nachahmungen, wie wir ihn dem Autor literarischer Erzeugnisse gewähren, doch hoffen wir auch hierin internationalen Boden zu gewinnen, wie im Postwesen. (Stürmische Bravos.) Kunst und Industrie sollen sich auf der Ausstellung näher treten. Die Industriellen mögen insbesondere von der Kunst lernen, schön und elegant zu arbeiten.

Redner berührte die einzelnen Ausstellungsgruppen bis zu der des Unterrichts, auf welchen sich vor Allem die Institutionen unseres Landes stützen. Dem Vaterland sei es geweiht, dies Denkmal des Friedens, der Freiheit und der Arbeit. (Beifall).

Zürcher Ledermesse. 1. Mai. Die gestrige Ledermesse nahm einen günstigen Verlauf. Schmalleder, das nur karg vertreten war, wurde mit 180—240 Fr. per 50 Kilogr. bezahlt, in welchen Preisen ein Aufschlag von zirka 5 Fr. per 50 Kilogr. enthalten ist. Meßsohlenleder war reichlich vorhanden, fand auch guten Absatz zu 150—180 Fr. per 50 Kilogr. Besonders starke Frage herrschte nach Futterleder. Diese Sorte erzielte einen Aufschlag von 3 Fr. per 10 Stück.

Luzern. Letzten Sonntag fand hier ein Artilleriefest statt. Dasselbe war von drei auswärtigen Vereinen besucht: Basel, Aarau und St. Gallen. Mit dem hiesigen Vereine, der das Fest arrangirt hatte, betheiligten sich zirka 200 Mann daran. Zahlreich rückten die Basler ein mit Musik und Fahne an der Spitze. Die Uebungen bestanden in Wettschießen, Preisrichten, Geschützschule, Wettschirren und Packen, Wettfahren und Revolverschießen und dauerten mit Unterbruch einer halben Stunde für das Mittagessen von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 2½ Uhr. In Folge der eingetretenen schlechten Witterung wurde das Fest stark beeinträchtigt, namentlich war die Theilnahme von Seite des Publikums eine sehr schwache. Die Uebungen wurden indeß programmgemäß ausgeführt. Nach Schluß der Uebungen folgte Festzug durch die Stadt, Preisvertheilung und Bankett in der „Krone". Es waren für Fr. 1500 Preise ausgesetzt.

Freiburg. Der verstorbene ultramontane Nationalrath und Großrathspräsident Chaney hat dem Bezirksspital des Broyethals Franken 15,000 vergabt.

Obwalden. Die Obwaldner Landsgemeinde wählte zum Regierungsrathe Major Britschgi in Sachseln, zum Landammann den bisherigen Statthalter Niklaus Durrer in Kerns, zum Landesstatthalter Ständerath Wirz in Sarnen. Das Konkursgesetz wurde angenommen.

Zug. In Rothkreuz hat sich eine Sektion des Grütlivereins gebildet, welcher 57 Mitglieder beigetreten sind.

Solothurn. In Abänderung eines früheren Beschlusses hat die Sektion Solothurn die Abhaltung des eidg. Unteroffiziersfestes, in Folge Zusammentreffens mit dem eidg. Offiziers-Feste, endgültig auf die Tage 18., 19. und 20. August 1883 festgesetzt.

Schaffhausen. Die Herren J. G. Neher's Söhne beabsichtigen, von ihrem Eisenwerke im Laufen nach dem Bahnhofe in Neuhausen eine Drahtseilbahn zu erstellen.

Graubünden. Bei dem Brande in Ringgenberg bei Duns wurden 3 Häuser und 4 Ställe eingeäschert. Das Feuer entstand durch zwei Kinder eines Kesselflickers, die das Stroh im Stalle anzündeten. Nur der angestrengteften Thätigkeit der anwesenden Feuerwehren gelang es, den übrigen Theil des Dorfes zu retten. Es sollen auch circa Fr. 4000 baares Geld zu Grunde gegangen sein.

Berlin, 1. Mai. Auf den Antrag des Staatsministeriums hat der Kaiser die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung zu Neujahr 1884 angeordnet, um die zweckentsprechende Feststellung neuer Kommunalwahlbezirke zu ermöglichen.

Barmen, 28. April. Der Buchhändler Otto Glaser hierselbst, Chef der ältesten und angesehensten Buchhandlung Barmens, hat sich heute Morgen auf einer Bank am Schönebecker Busch mit einem Revolver erschossen. Mißliche Vermögensverhältnisse sollen die Ursache des Selbstmordes sein.

— Die vom Schwurgericht zu Freiburg wegen des Raubmords bei Kandern zum Tode verurtheilten Lindemer, Vater und Sohn, sind vom Großherzog zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Petersburg, 29. April. Am letzten Dienstag wurden hier in aller Stille acht Offiziere verhaftet, darunter ein Oberst, Lehrer an der Konstantinow-Junkerschule, zwei Artillerie-Offiziere und drei Marine-Offiziere. Vorher hatte man in Smolensk sechszehn Personen, davon die Mehrzahl Artillerie-Offiziere, verhaftet. Gleichzeitig sind Verhaftungen in Perm und Jekaterinoslaw vorgenommen worden. Man ist, wie es heißt, einer ziemlich weit verbreiteten Militär-Verschwörung auf die Spur gekommen. Die Verschworenen standen mit den früheren Terroristen in engen Beziehungen und hatten ihre eigenen Exekutivkomite gebildet. Das Hauptkomite scheint seinen Sitz in Smolensk aufgeschlagen zu haben, während die Komites in Petersburg, Perm und Jekaterinoslaw nur Filialen waren. Der Zweck der Verschwörung soll der Umsturz der Selbstherrschaft gewesen sein und direkt die Dynastie Romanow bedroht baben; ferner war es die Absicht der Verschwörer, „womöglich" eine republikanische Regierungsform in Rußland einzuführen.

— Die russische Kaiserkrönung soll auch durch den Nachlaß von 5 Millionen Rubeln Kopfsteuern gefeiert werden, sowie durch staatliche Deckung der Kassendefizite in einer Anzahl von Beamten-Kassen; endlich sollen Alle, welche am Krönungstage in Untersuchung stehen, freigegeben werden, wenn es sich nicht um ein Vergehen handelt, welche die bürgerlichen Ehren und Rechte beeinträchtigen. Alles dies wird von einer hiezu eingesetzten Kommission vorgeschlagen.

London, 1. Mai. Ein Brief mit Explosivstoffen an Forster, den früheren Minister für Irland, wurde auf dem Postbureau London abgefaßt.

Gestern haben in Port Said laut „Daily News" neue Händel stattgefunden. Die Magazine sind geschlossen. Die egyptischen Truppen sind unter das Kommando des englischen Kapitäns Rice, welcher zum Gouverneur der Stadt ernannt wurde, gestellt. In Kairo sind die englischen Truppen konsignirt, die neue Polizei patrouillirt.

— * Aarau. Mit Vergnügen reproduziren wir hier einen, ohne Zweifel von Victor Widmann in Bern herrührenden Feuilleton-Artikel des „Bund", welcher das „interessante Schulprogramm" unseres Rektor an den Mädchenschulen, Hrn. Schachtler, mit folgenden Worten bespricht:

„Während häufig Schulprogramme in den ihnen beigegebenen Abhandlungen, welche die wissenschaftliche Tüchtigkeit dieses oder jenes Lehrers der Anstalt demonstriren sollen, Themata aufweisen, die einem größern Publikum unzugänglich sind, — es ist dies besonders der Fall bei Abhandlungen über Spezialitäten der Philologie, der Naturwissenschaften und der Mathematik, — bringt dagegen das Programm der städtischen Schulen in Aarau, herausgegeben von den Rektoren Schachtler und Rey, zwei aus der Gegenwart gegriffene biographisch-literarische Beigaben, die Jedermann ohne Schwierigkeit versteht und würdigt, nämlich — in gutem Holzschnitt und begleitet von einer biographischen Gedenktafel das Bildniß Augustin Keller's und — als Hauptstück — eine von Rector Schachtler verfaßte Abhandlung über den schweiz. Nationaldichter Albert Richard. Dieser trefflich geschriebenen literarischen Arbeit wird man in der deutschen Schweiz jedenfalls nicht vorwerfen können, ihr Gegenstand sei zu bekannt. Vielmehr ist das Gegentheil der Fall; wir wetten, daß in der deutschen Schweiz nicht hundert Personen, wohlgemerkt Personen von Bildung und von Interesse für Literatur und Lecture leben, die von diesem Genfer Nationaldichter auch nur den Namen kennen. Es gibt vielleicht keinen schlagenderen Beweis für die Thatsache, daß die französische und die deutsche Schweiz ihr völlig geschiedenes privates Literaturleben haben, als eine Notiz im „Journal de Genève" vom 11. November 1881: „Der populärste unserer nationalen Dichter ist gestorben, derjenige, der mit dem männlichsten Vollton, mit der größten Ursprünglichkeit und mit dem unbestrittensten Erfolg die Heldenthaten der Schweizergeschichte besungen hat." .... Wer in der deutschen Schweiz, der diese Notiz las, hätte sofort zu sagen vermocht, auf welchen schweizerischen Dichter sich dieselbe beziehe? Auch ist als gewiß anzunehmen, daß das „Genfer Journal" bei seiner Taxirung auch nicht einen Augenblick an deutschschweizerische Dichter gedacht hat, die vielleicht die dem Genfer Dichter gespendeten Superlative auf eine bescheidenere Redestufe hinabdrücken könnten. Wir erinnern beiläufig nur, daß bei einer neulichen Ausgabe einer französischen Uebersetzung einiger Novellen unseres Gottfried Keller der große Züricher Novellendichter als ein Verstorbener behandelt wird, was wohl auf eine Verwechslung mit Ferd. Keller zurückzuführen ist und jedenfalls beweist, wie die wälschen Brüder uns accurat so behandeln, wie wir sie.

Unter solchen Umständen gewinnt aber das aargauische Schulprogramm vom Frühjahr 1883 eine besondere Bedeutung und Herr Rektor J. Schachtler ist als ein Pontifex im eigentlichen Sinne des Wortes, als ein Brückenbauer anzusehen, indem er durch seine Abhandlung über einen von der ganzen Westschweiz hoch verehrten, bei uns Deutschweizern absolut unbekannten Dichter uns über eine interkantonale Kluft hinüberhilft. Es sind ihm denn auch bei seinem Streben mehrere hervorragende Männer der Westschweiz, wir nennen besonders den greisen Staatsmann Carteret, gefällig und behilflich gewesen hauptsächlich mit Notizen über den Lebensgang des im Alter von achtzig Jahren verstorbenen Dichters. Dieses Leben bietet in der frischen Darstellung Schachtler's viele anziehende Momente dar, so z. B. die Schilderung von der spartanischen Abhärtungsmethode, die Richard gegen seinen Leib übte, wohlgemerkt! nicht aus hygienischer Pedanterie, sondern offenbar gemäß seinem Dichtergemüthe als Freund der Natur, auch da, wo sie den Menschen mit rauhen Händen anfaßt, mit den winterlichen Wellen eines stürmenden See's und den in die offene Dachkammer schneienden Flocken des Januars. Man wird in Bern auch mit Interesse lesen, was Schachtler über den Aufenthalt Richard's in der Mutzenstadt vorbringt, z. B. das Citat aus Vulliemin's Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft über die Absonderung der Stände, die der Dichter als etwas Unangemessenes, Unschweizerisches empfand:

„Kam es etwa vor, daß an einem öffentlichen Platze, wie z. B. im Gurnigelbad, die vornehme Welt mit den untern Ständen zusammentraf, so belustigten sich die Patrizier vor der Abendmahlzeit auf dem Tanzsaal; sowie nach derselben aber dort ein Bürgerlicher erschien, nahmen Alle ihre Frauenzimmer am Arm und gingen stolz von hinnen."

Den Haupttheil seiner Abhandlung hat Rector Schachtler den Dichtungen Richard's gewidmet, von denen er uns nicht nur die hauptsächlichsten aufzählt, wie z. B. die epischen Dichtungen, die auf den Heldentod der Nidwaldner oder auf die Murtenschlacht 2c. Bezug haben; sondern aus denen er uns auch viele besonders glückliche und frappante Stellen mittheilt. Wir müssen in dieser Hinsicht den Leser auf das genannte Programm selbst verweisen (gedruckt bei Sauerländer in Aarau), da jeder Versuch, aus dieser Darstellung Einzelnheiten herauszugreifen, uns zu weit führen würde. Im Ganzen glauben wir, der Verfasser habe, wie das so leicht geschieht, die dichterischen Leistungen des von ihm zum Gegenstande einer Monographie ausersehenen Poeten etwas überschätzt; hiemit hängt zusammen, daß er beim Leser schon einige Bekanntschaft mit dem Genfer Dichter vorauszusetzen scheint, während, wie gesagt, Albert Richard's Dichtungen für die deutsche Schweiz fast als Novität dürfen ausgegeben werden. Die mitgetheilte Uebersetzung des „Erlkönig" halten wir nicht für gut; übrigens gibt ihr auch Rector Schachtler bloß das Prädicat „ganz ordentlich gelungen", eine Ausdrucksweise, die wohl nicht mehr bedeuten soll als die wohlwollende Anerkennung, die der Rector einer Schülerarbeit spendet. In den politischen Gedichten Richard's finden sich jedoch markige Strophen, die namentlich beweisen, daß der Dichter ein guter Patriot und ein catonischer Charakter gewesen ist, der denn auch im Bewußtsein einer solchen durch und durch ehrenhaften Individualität es ruhig darauf konnte ankommen lassen, ob die Mitwelt oder gar die Nachwelt seinem Talente Kränze spenden werde.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. April. (W.-L.) Seit letzter Woche sind die Aussichten für ein allmäliges Steigen der Preise nicht günstiger geworden. — Bei dem gegenwärtigen Stand der Saaten, der zu den besten Hoffnungen berechtigt, scheinen sich die versperrten Vorrathskammern wieder öffnen zu wollen und steht eine bessere Zufuhr wieder in Sicht. Immerhin sind die Preise für Weizen und Mais als fest behauptet zu bezeichnen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½ – 27¾	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	„ 26¾ – 27	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 26½ – 26½	Gerste „	24 —26¾
Geringere „	23 – 24½	Roggen „	17 —18
		Mais „	18 —21½
Lagereingang in voriger Woche			14,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			143,000 „

Pariser Observatorium vom 1. Mai 1883.

Die Depression, welche gestern über Spanien herrschte, bedeckt heute das ganze südliche Frankreich. Das Barometer stieg rasch über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; sinkende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 2. Mai. Vorwiegend bewölkt, Niederschläge stehen zu erwarten.

Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** (herausg. v. Th. Schröter in Zürich) hat sich in Folge seines sorgfältig gewählten, mitunter vortrefflichen Inhaltes einen geachteten Namen nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland erworben und verdient mit vollem Rechte zum Abonnement empfohlen zu werden. Außer guten Erzählungen bietet es auch Belehren, des im Haushalt, Küche, Garten, Kindererziehung, Gesundheitspflege u. s. w. — Der billige Preis von Fr. 1. 50 vierteljährlich macht es Jedermann möglich, das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" zu halten. Es bietet eine vortreffliche, geistige Hausmannskost und ist für Mann und Frau eine gute und nützliche Sonntagslektüre die auch für Töchter anregend und fördernd ist.

In der J. Dalp'schen Buchhandlung (Karl Schmid) in Bern ist von **Leuzinger's Großer Karte der Schweiz für Schulen** eine von Grund aus neu bearbeitete Karte herausgegeben worden; dieselbe ist größer als die frühere (1:700,000 gegenüber 1:800,000), ohne aber ein handliches Format zu überschreiten, bietet mehr Namen als die alte, aber kritisch gesichtet von einem erfahrenen Schulmann, mit Hinweglassung alles Ueberflüssigen, und gibt endlich ein eben so anschauliches wie wahres Bild der Terrainverhältnisse. Das Papier ist, obgleich leichter, bedeutend dauerhafter als das frühere. Dennoch ist der Preis auf nur 30 Cts. festgesetzt. Außerdem ist auch eine Ausgabe auf japanesischem Papier veranstaltet worden zum Preise von 50 Cts.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds, von Aarau, bringt **Samstag den 5. Mai** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, in der **Löwenscheune Nr. 650 im Behmen** (Bahnhofstraße), an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** die zum Nachlasse gehörende

Fahrhabe,

worunter: Zwei aufgerüstete Betten, verschiedene Bettstücke, Linges, Nachttischli, 1 Canapée, Tische, Kästen, Spiegel, Portraits, Polster- und ordinäre Sessel, Lehnsessel, Commoden, Glas- und Küchengeschirr, Flaschen, Bestecke u. s. w.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 28. April 1883

Der Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

In ein hiesiges Modewaaren- und Confections-Geschäft wird zum baldigen Eintritt eine

zuverläßige, gebildete Tochter

gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre G. Nr. 49 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für zwei tüchtige Personen Stellen als **Dienstboten.** Näheres zu erfahren Stadthof 92 a.

Zum neuen Schuljahr

empfehle dem Tit. **Publikum** und den Tit. **Schulbehörden, Lehrern & Lehrerinnen** mein großes Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

Linirte und unlinirte **Schreibhefte** pr. 100 Stück von Fr. 7. 50 an, pr. Dutzend 1 Fr.,
Zeichnungshefte und Zeichnungspapiere ord. und beste Qualität,
Schreibpapiere linirte und unlinirte, **Umschlagpapiere,**
Bleistifte und Federnhalter von verschiedenen Fabriken,
Stahlfedern von Fr. 1. 35 an per Groß, **Federnkasten,**
Schiefertafeln, Griffel, Lineale, Pinsel,
Farben, Tusche, Farbschalen, Farbenetuis, Heftstiften,
Natur- und Naturgummi, flüssiger **Leim und Gummi,**
Reißbretter, Reißschienen, Metreliniät, Winkel,
Schwarze und farbige **Tinten,** offen und in Flacons 2c. 2c.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Mein **Lager** in

Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten,
Seiden- und Tuchkappen
für Männer und Knaben

ist für diese **Frühlings- und Sommersaison** frisch und in großer Auswahl nach den neuesten Formen assortirt.

Preise billig.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung,
in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des Waschhauses im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Baubeschrieb im Hochbaubureau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber bis zum 13. Mai eingesehen, daß aber bezügliche Angebote innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau, 28. April 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu vermiethen:

Auf 1 August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland 2c. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Neue Sendungen Haute Nouveautés **Spitzen**
in Seide, Wolle, écrue, crême
als **Besatz** für **Sommer Damen-Toilette** empfiehlt **Erny-Faßler.**

Zu verkaufen:

Eine Bürgerholzgabe (Mischelholz aus dem Oberholz); bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann den **Coiffeur-Beruf unentgeltlich** erlernen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Mittwoch den 2. Mai 1883 starb:
Albert Widmer, Postfaktor, von Freienwyl; alt 37 Jahre.
Beerdigung: Freitag den 4. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nro 632.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Himmelfahrts-Fest:
Morgens **halb** neun Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Donnerstag den 3. Mai:
Himmelfahrtsfest:
3/4 10 Uhr Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Am hl. Auffahrtstag:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags und Abends fällt aus.

Bürger-Turnverein.

Sammlung der Theilnehmer an der **Kantonalturnfahrt** Donnerstag den 3. Mai, Morgens halb 6 Uhr, bei der Turnhalle.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

II. Schiesstag

Donnerstag 3. Mai, Nachm. 1/21 Uhr, **im Schachen** (neuer Schießwall rechts.)

Indem auf die Distanzen von 300 und 400 Meter geschossen wird, sind sämmtliche Mitglieder ersucht, dieser Uebung beizuwohnen. Auch fremde schießpflichtige Militärs, welche ihre 30 obligatorischen Schüsse zu thun haben, sind ebenfalls eingeladen, Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8 1/4 Uhr Probe im Storchensaal.

☞ Die **Kleinkinderschule vor dem Haldenthor** beginnt wieder **Montag den 6. Mai,** Morgens 8 Uhr und werden die Eltern ersucht, ihre Kinder pünktlich hinzuschicken.

Bibel- & Missionsfest

am **Himmelfahrtstage den 3. Mai** in den **Kirchen zu Windisch & Safenwyl.**
Beginn an beiden Orten Mittags halb 2 Uhr.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 2. Mai 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:
Gastspiel der Frau Mathilde Detloff:
Zum Benefize für Hr. & Fr. Urban:
Liane, Die zweite Frau.
Charaktergemälde in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt, für die Bühne bearbeitet von H. W. Merle.
Liane: Frau M. Detloff als Gast.

Zu dieser unsrer Benefize-Vorstellung erlauben wir uns ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Carl & Marie Urban.
— **Anfang 8 Uhr.** —

Empfehlung.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine Artikel in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinenfaden, feinstes Oel** offen und in Flaschen, **Nähmaschinen-Nadeln** für sämmtliche Systeme, **Schiffchen, Schraubenzieher, Oel-Pintchen, Lederriemen, Kautschukringe, Säumer** in allen Breiten, sowie sämmtliche **Bestandtheile.**

Empfehle gleichzeitig meine große Auswahl in

Singer-Nähmaschinen.

Sämmtliches zu äußerst billigen Preisen.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter, Nähmaschinenhandlung,
Pelzgasse Nr. 125.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Herren-Ueberzieher
mi-Saison

empfiehlt in großer Auswahl, nach neustem Schnitt und zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Hüni & Beßler, Horgen.
Specialität
in runden **Seidenwindmaschinen** aller Systeme.

Wir liefern unser, seit ca. 30 Jahren gebührend anerkanntes Fabrikat unter Garantie zu **Fr. 170.** — und loyalen Bedingungen.

Reparaturen und Bestellungen auf Maschinentheile,
als: Haspelgestelle, große oder kleine Haspel, Spindeln mit Draht- oder Messingfedern 2c. 2c. werden schnellstens besorgt. (H-1147-Z)

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- und Wagendecken in weiß und farbig,
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle,
Herren- und Damen-Kragen, Cravatten und Noeuds, Rüschen, Spitzen, gestickte Bandes,
Häckelgallons und Mignardisen mit den dazu passenden neuen Mustern,
Sommerhandschuhe und Mitaines
halte in großer Auswahl und billigst, bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Probenummer gratis und franco.

Der Capitalist

Allgemeines Finanz, Handels- und Verloosungsblatt.

Börsenberichte, Waarencurse, vollst. Ziehungslisten,
Curse der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehensloose, Briefkasten.

Abonnementspreis Fr. 2. — bis 1. Januar 1884.

Die Abonnenten erhalten gratis und franco die vollständige Ausgabe des
Neuen Obligationenrecht.
Unentbehrlich für Geschäftsleute, Fabrikanten und Grundbesitzer.

Mit der Administration des Capitalist steht in Verbindung das

Bankgeschäft C. Kling, Basel.

Dasselbe befasst sich mit
An- und Verkauf von Werthpapieren, **Börsenaufträge,** Termin- und Comptantgeschäfte bei geringster Deckung. Provision ein pro mille (Minimum 50 Cts. per Titel.)
Angebot und Nachfrage für Actien, Obligationen etc. die an der Basler Börse nicht notirt sind, veröffentlichen wir jeweilen kostenfrei im „Capitalist", dadurch erhalten unsere Kunden beim **Ankaufe** die billigsten Notizen, beim Verkaufe die höchsten Course.
Specialität Handel in Anlehensloosen.
Controle für schon stattgefundene und zukünftige Ziehungen gratis.
Derlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose bis zu 90 % des Courswerthes zu billigsten Bedingungen.
Discont- und Incasso. Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften werden vortheilhaft discontirt sowie **Incasso** derselben besorgt.
Einlösung von Coupons eventuell bis 3 Monate vor Verfall.
Informationen: Schweiz Fr. 1. 20, Deutschland und Oesterreich-Ungarn Fr. 1. 50 incl. Rückporto.
Verzinsung und Baareinlagen. — Wir vergüten für
Guthaben für Cheque-Rechnung (jederzeit verfügbar) 4%; auf 3 monatliche Kündigung 4 1/2 %; auf 6 monatl. Kündigung 4 3/4 %.
Prospecte ü. Capital-Anlage, Börsenspeculation & Anlehensloose gratis & frco.

Eine in gutem Zustande sich befindende starke

Schneider-Nähmaschine,

System Singer, ist zu verkaufen um billigen Preis bei
H. Lüscher-Amiker, beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:
Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Feinstes Tafel-Olivenöl,
" Salatöl und
weißer Burgunder Weinessig
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Tüchtige Baumaler

und ein Wagenmaler, der selbstständig arbeiten kann, finden Beschäftigung bei
Joh. Dünky, Maler,
(O X 65) **Bad Schinznach.**

Gute reelle Weine

sind in größerm und kleinerm, jedoch nicht unter gesetzlichem Quantum billig zu beziehen bei
Jb. Wehrli, Gypser zur Badstube.
Muster stehen zu Diensten.

Solide Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65 Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.
Sich zu melden bei
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn, Bruder und Schwager

Albert Widmer,
Postfaktor,

heute Morgen 8 1/4 Uhr im Alter von 37 Jahren in's bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen dem theuren Dahingeschiedenen einem liebevollen Andenken.

Aarau, 2. Mai 1883.
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Mai, Mittags 11 Uhr statt.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines **Feldhüters** zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 100. — Das Pflichtenheft ist bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt, wo schriftliche Anmeldungen bis 5. Mai nächsthin entgegengenommen werden.

Aarau, am 24. April 1883.
Die Landverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 30. April 1883.
Der Gemeinderath.

Gesucht:

Ein jüngerer **Gehilfe** auf die **Säge in Ober-Erlisbach,** derselbe hätte Gelegenheit das **Sägehandwerk** zu erlernen.

Gesucht:

Ein kleines sonniges **Logis** nebst Zubehör für zwei stille Leute.

Junges fettes Schafffleisch
bei **Siegrist-Rynker.**

Soeben erschien in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Die
Kaltwasserbehandlung
zu Hause und in der Anstalt.

Mit einem Anhang
Electrotherapie.

Eine gemeinverständliche Abhandlung
von
Dr. E. Maienfisch.
8° geh. Fr. 1. 60.

Von demselben Verfasser ist erschienen:
Nervosität und Nervenschwäche.

Eine gemeinverständliche Abhandlung
für
Gebildete aller Stände.
2te Auflage.
8°. geh. Fr. 1. 20.

Basel. **Benno Schwabe,**
Verlagsbuchhandlung.

An- und Verkauf
aller
Staats- & Prämienloose
zum Tageskurse.
Neue Staatsloose.
Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —
Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung
Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke " 3. 75 "
Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
(H 01793) **Colonnaden 40.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Mai 1883.

Schweizerische Landesausstellung.

(□Korr. v. Zürich.)

Die Jury für die Landesausstellung hat sich konstituirt und über ihre Aufgabe Besprechung gehalten. Hr. Oberst Vögeli hielt eine Ansprache, in welcher er die Wichtigkeit und die Schwierigkeiten der preisrichterlichen Pflichten hervorhob. Es wurde sodann für jede Gruppe, welche sich beurtheilen läßt, ein Berichterstatter gewählt (zwei einzige stehen noch aus).

Es sind diese Berichterstatter folgende: Baumwolle: Rieter-Fenner, Winterthur. Leinenindustrie: Steinmann, Burgdorf. Stickerei: Ikle, St. Gallen. Bekleidung: Westermann, Alb., Hottingen. Leder, Sattlerwaaren: Mercier, E., Lausanne. Papierindustrie: Miller, Direktor, Biberist. Strohindustrie: Thiebaud, Neuchatel. Holzschnitzerei: Davinet, Architekt, Bern. Meubel und Hausgeräthe: Prof. Bluntschli, Zürich. Goldschmiedarbeiten: Louis Martin, Genf. Horlogerie: Favre, Alexis, Genf. Kurzwaaren: Meier, Otto, Zürich. Chemische Industrie: Prof. Dr. Lunge, Zürich. Rohprodukte: Ingenieur Stockalper, Sitten. Keramik: Alexander Koch, Zürich. Baumaterialien: Ingenieur Moser, Zürich. Hochbau: Prof. Lasius, Zürich. Ingenieurwesen: Professor Gerlich, Hottingen. Verkehrswesen: Ingenieur Riggenbach, Olten. Maschinenwesen: Prof. Veith, Zürich. Metallindustrie: Sulzer-Großmann, Winterthur. Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei: Oberforstmeister Rüedi, Zürich. Gartenbau: Mertens, Schaffhausen. Hygiene: Prof. Langsdorf, Winterthur. Musikalische Instrumente: Musikdirektor Arnold, Luzern. Vervielfältigung: Benziger, Abelrich, Einsiedeln. Photographie: Boissonas, Genf. Kartographie: Prof. Amrein, St. Gallen.

Aus den Berichterstattern heraus wurde eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt, die den Generalbericht zu machen hat. Es sind die HH. Rieter-Fenner, Prof. Bluntschli, Alexis Favre, Ing. Moser, Ing. Riggenbach, Oberforstmeister Rüedi, Adelrich Benziger.

Eidgenossenschaft.

Am 30. April tagten in Zürich unter dem Vorsitz des Hrn. Nationalrath Cramer-Frey die schweiz. Handelskammer und die Delegirtenversammlung des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins. Hr. Alfred Frey wurde einstimmig als Secretär bestätigt und eine zweite neu creirte Secretärstelle Hrn. R. Huber, bisherigem Direktor des statistischen Büreau's des Kantons Zürich übertragen. Sowohl in der Handelskammer, wie in der Delegirtenversammlung des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins bildete das Haupttraktandum die Verbesserung der schweiz. Handelsstatistik. Nach eingehender Debatte wurde der Vorort beauftragt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und sich zu diesem Behufe mit den maßgebenden eidg. Behörden in mündlichen Meinungsaustausch zu setzen. Herr Nationalrath Geigy-Merian von Basel erstattete sodann der Handelskammer einen einläßlichen Bericht über den Gang der in Rom gepflogenen Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen schweizerisch-italienischen Handelsvertrags.

Der schweizerische Unterstützungsverein in Wien hielt am 21. v. Mts. unter dem Präsidium des Hrn. A. von Claparede, dermaligen interimistischen Geschäftsträgers der schweiz. Eidgenossenschaft bei der österreichischen Regierung, eine sehr besuchte Versammlung ab. Es galt zunächst die Verdienste des abgetretenen Vereinspräsidenten, des gewesenen schweizerischen Gesandten Hrn. J. J. Tschudi, um die Schweizerkolonie zu feiern. Auf den Antrag des Schriftführers Hrn. J. Rutz wurde mit Akklamation beschlossen, Hrn. v. Tschudi zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Ebenso beliebte der Vorschlag des Hrn. Oberbaurathes A. Thommen, demselben als sichtbares Zeichens der Anerkennung ein kalligraphisch ausgeführtes diesbezügliches Diplom zu widmen. Weiter beschloß die Versammlung unter den Mitgliedern der Wiener Schweizerkolonie eine Sammlung zu veranstalten für eine Ehrengabe an das Schützenfest in Lugano. Der Präsident des allgemeinen Schweizervereins, Herr Zuberbühler, der laut „Bund" sich mit einigen Mitgliedern dieser Gesellschaft zum ersten Male in einer Versammlung des Schweizerischen Unterstützungsvereins eingefunden hatte, regte eine engere Verbindung der in Wien bestehenden vaterländischen Korporationen an, um mit vereinten Kräften das Wohl der dort lebenden Schweizer zu fördern.

Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur. Die Beschlüsse der am 30. April abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur sind im Wesentlichen folgende: 1) Abnahme der Jahresrechnung über das Jahr 1882 mit dem Vorbehalte, daß die in Folge des Diebstahls des Direktors C. Widmer-Kappeler an dem Tresor der Gesellschaft fehlenden 80,000 Fr. als Verlust abgeschrieben werden. 2) Niedersetzung einer Prüfungskommission von 4 Mitgliedern, welche die technische und finanzielle Lage der Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft genau prüfen und in Verbindung mit dem Verwaltungsrathe einer außerordentlichen Generalversammlung wo immer möglich bis zum 5. Juni, spätestens innerhalb zwei Monaten, Bericht und Anträge nach den von ihnen gefundenen Resultaten hinterbringen soll. Der Kommission wird für den Fall von Ablehnungen das Recht der Ergänzung durch die annehmenden Mitglieder eingeräumt. Gewählt wurden die Herren Professor Kinkelin in Basel, Dr. Hasler in Winterthur, Oberst Tobler-Schellenberg in Enge und Werlé, Generalagent der Gesellschaft für Deutschland, in Barmen.

Die Ersatzwahlen für ein verstorbenes und zwei zurücktretende Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie die Bestellung von Rechnungsrevisoren und Suppleanten derselben für das laufende Rechnungsjahr wurden nach dem Antrage des Verwaltungsrathes auf die in Aussicht genommene außerordentliche Generalversammlung verschoben.

Hotelwesen. Nach der Berechnung der Ausstellungszeitung zählt die Schweiz 960 Fremdenetablissements mit mehr als 55,000 Betten, einem Anlagekapital von 250 Millionen für Immobilien und mehr als 50 Millionen für Mobilien; dieselben erzielen im bloßen direkten Hotelbetrieb einen jährlichen Umsatz von 50 bis 60 Millionen und beschäftigen direkt 10—15,000 Personen und indirekt 15—20,000. Sie beziehen aus dem Ausland an Geflügel, Fischen, Fleisch und Wildpret, Wein, Bier, Spezereien 2c. jährlich für weit über 10 Millionen. Der sehr interessante Artikel behauptet, daß die schweiz. Gasthöfe durchschnittlich die geringste Summe per Tag vom Reisenden einnehmen, daß somit die Schweiz von allen Ländern, welche von dem vergnügungs- und erholungsbedürftigen Publikum besucht werden, unter gegebenen gleichen Verhältnissen für den Fremden das billigste Land sei.

Aargau. Aus der Feder von Hrn. Pfr. E. Zschokke ist eine „Geschichte der Gesellschaft für vaterländische Cultur im Kt. Aargau, zweiter Theil, von 1861—82" erschienen. Der Verfasser entwickelt in der Einleitung eine kurze Entstehungsgeschichte dieser werkthätigen und für den Aargau einst so verheißungsvollen Verbindung. — Weil heute jene Triebe, welche anno 1811 sechs wackere Männer zur Gründung bewogen, erlahmt sind oder doch bedeutend nachgelassen haben, geziemt es sich wohl, in einem kurzen Rückblick die Werke der aarg. Culturgesellschaft aufzuzählen, wie solches bereits an der Jubiläumsfeier, 1861 zu Aarau, geschehen ist. Als allererste Stiftung erschien die „Hülfsgesellschaft von Aarau" und zwar im nämlichen Jahre wie die der Gründung der Gesellschaft, 1811. Dieselbe wirkt somit nunmehr 72 Jahre. Die zweite bedeutende Schöpfung der Culturgesellschaft war die allg. aarg. Ersparnißkasse. Diese gemeinnützige Anstalt hat sich aus unscheinbaren Anfängen zu einer blühenden Institution emporgeschwungen, deren Segnungen durch ihre Filialen nunmehr dem ganzen Kanton theilhaftig werden. Die drei Taubstummenanstalten zu Aarau, Zofingen und Baden waren die darauffolgenden Stiftungen. Die der ersten fällt in's Jahr 1836, der zweiten auf 1837 und der dritten auf 1850. Der Wohnsitz der Badener Anstalt ist das ihr eigenthümlich gehörende, prächtig gelegene Gütchen Liebenfels. Am meisten Zöglinge beherbergte auf Ende 1881 Zofingen mit 33, Aarau 30 und Baden 13. — Als fernere Schöpfung reiht sich an ihre Vorgängerinnen die „Sonntags- und Handwerkerschule" zu Aarau an. Die auf diese Anstalt gesetzten Hoffnungen, wie die Wünsche, die erworbenen Kenntnisse der jungen Leute nach ihrem Schulaustritt aufzufrischen und wach zu erhalten, sind gar oft durch eine unglaubliche Gleichgültigkeit Seitens der Zöglinge und Zurückhaltung der Lehrmeister zerstört worden. Es sind nunmehr 40 Jahre seit ihrer Gründung, angeregt durch Forstrath Gehret sel. verflossen und obgleich bedeutende Verbesserungen im Unterrichtswesen stattgefunden, hat die Schule das schon damals angestrebte Ziel noch nie völlig erreicht. Als letzte großartige Schöpfung des kantonalen Culturvereins sind die Armenerziehungsvereine zu nennen. Es bestehen jetzt solche in allen Bezirken, mit Ausnahme von Rheinfelden. Auf die kleinern von den Bezirksgesellschaften in's Leben gerufenen wohlthätigen Institutionen können wir hier nicht eintreten. Die genannten zahlreichen Denkmäler der Humanität mögen genügen; sie legen ein beredtes Zeugniß ab für die Fruchtbarkeit der vor 72 Jahren ausgestreuten Saat!

— * Aarau. **Knaben-Bezirksschule.** Zur Aufnahmsprüfung erschienen 67 Knabeu: 48 aus der 5. Klasse der hiesigen Gemeindeschule, 18 von auswärts und 1 aus der hiesigen 4. Klasse. Abgewiesen als gar zu unreif wurden 6, und zwar 5 aus der 5. Klasse und 1 von auswärts; 2 wurden in die 2. Klasse aufgenommen, alle andern in die erste. Die Gesammtzahl beläuft sich auf 156, die sich in folgender Weise auf die 4 Klassen vertheilen: I a 37; I b 37; II a 27; II b 27; III 12 und IV 16. Von diesen 16 besuchen 4 den Unterricht in der englischen und 3 denjenigen in der italienischen Sprache. (Nur definitiv Promovirte dürfen eine zweite Fremdsprache erlernen). 36 von den 156 kommen von den umliegenden Dörfern, also fast 1/4 der Gesammtzahl; 6 andere sind hier in Pension, zusammen 42 Knaben, deren Eltern nicht in Aarau

wohnen. — In die I. Klasse der Gewerbeschule sind 5 übergetreten, 3 aus der vierten und 2 aus der dritten Klasse; in die I. Klasse Progymnasium sind 9 übergegangen.

— In Othmarsingen wurde J. Senn, Vater, Steinhauer, im Steinbruche erdrückt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Der Kreis Leuggern hat letzten Montag Hrn. Vogel, Arzt in Leuggern, als Großrath gewählt.

Bern. Ueber den verstorbenen Professor Dr. Emil Vogt gibt der „Bund" folgende Notizen: „Emil war der zweitälteste der 4 Brüder Vogt, deren Namen in wissenschaftlichen wie in öffentlichen Kreisen überhaupt oft genannt werden (Karl ist Professor an der Universität Genf, Adolf Professor an der medizinischen Fakultät der Hochschule Bern, Gustav Professor des Staatsrechts und Chefredaktor der „Neuen Zürcher Zeitung"). Emil Vogt wurde 1820 in Gießen geboren. 1235 wurde sein Vater an die klinische Lehrstelle der neugegründeten Universität Bern berufen, an welch' letzterer Emil nach absolvirten Gymnasialstudien sich 1838 als Student der Rechte immatrikuliren ließ. Daselbst legte er 1842 sein Doktorexamen ab, nachdem er inzwischen die Universität Tübingen bezogen hatte. Im folgenden Jahr schenkte die Gemeinde Erlach der Familie Vogt das Bürgerrecht; der Große Rath des Kantons Bern verweigerte aber die bezügliche Genehmigung und die Ertheilung des Kantonsbürgerrechts, was hauptsächlich dem Einflusse von Neuhaus, der wohl aus politischen Gründen dagegen war, zugeschrieben werden muß. Da die Familie in Folge Annahme einer Staatsbeamtung im Ausland das frühere Bürgerrecht verloren hatte, wurde sie heimatlos. Emil floh nach Paris, wo er sich mit Bakunin und Proudhon in die Hegel'sche Philosophie hineinarbeitete und von Letzterem insbesondere zum Studium nationalökonomischer Fragen angeregt wurde. 1846 schenkte der Große Rath der Familie das Bürgerrecht, nachdem die Gemeinde Erlach ihr früheres Anerbieten wiederholt hatte. Von da an haben insbesondere die Söhne am politischen Leben der neuen Heimat regen und hervorragenden Antheil genommen. Emil ging 1848 als Attache des außerordentlichen Gesandten Franscini nach Neapel behufs Regelung der Militärkonvention. Nach seiner Rückkehr wurde er Associe von Fürsprecher Niggeler in Bern und als ordentlicher Professor an die Hochschule berufen. Da aber gleichzeitig sein Studiengenosse, der verstorbene Leuenberger, zum außerordentlichen Professor ernannt worden, stellte er der Regierung sein Anstellungsdekret zurück.

Im Jahr 1857 verheirathete er sich mit Betsy v. Clais von Winterthur. Der Ehe entstammten 4 Kinder, von denen die beiden ältern durch die Diphtheritis hinweggerafft wurden. 1865 spielte sich in Bern der Demme-Trümpi-Prozeß ab, welcher weit über die Grenzen des Landes hinaus großes Aufsehen erregte. Als Vertheidiger des angeklagten Dr. Demme wurde Emil Vogt damals oft genannt und er hat ein Plaidoyer gehalten, das viel von sich reden machte. 1871 erfolgte seine Berufung an den Lehrstuhl des römischen Rechts der Universität Bern, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode mit seltener Pflichttreue, ja ängstlicher Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit gewirkt hat.

— Am 1. Mai, Vormittags 11 Uhr, bewegte sich unter den ernsten Klängen der Trauermusik ein stattlicher Leichenzug zum stillen Friedhof. Es galt Dr. Emil Vogt, Professor des römischen Rechts an der hiesigen Hochschule, zur ewigen Ruhe zu bestatten. Die Dozenten der Hochschule, die Studentenverbindungen Helvetia, Zähringia, Zofingia, Konkordia mit trauerumflorten Fahnen, sowie viele andere Studirende, dann zahlreiche Beamte, Freunde und ehemalige Schüler des Verschiedenen gaben ihm das Geleite zum letzten Gange. Am Grabe sprach Dr. Zeerleder, Dekan der juristischen Fakultät, welcher zuerst den Lebensgang des Verstorbenen skizzirte, um dann dessen großen Verdiensten als Dozent und Förderer des Rechts, sowie seine vorzüglichen, prägnanten Charaktereigenschaften, die, unbekümmert um Tagesmode und gewohntes Herkommen, sich muthig eigene Wege schufen, treffend zu gedenken. In warmen Worten schilderte darauf Cand. jur. Z'graggen den ausgezeichneten Lehrer und den allzeit liebenswürdigen und hülfsbereiten Freund seiner studirenden Schüler. Tief bewegt dankte Karl Vogt von Genf für die Worte herzlicher Theilnahme und aufrichtiger Anerkennung, welche seinem ältesten Bruder am Grabe geworden sind.

Zürich. Letzten Samstag ist in Riesbach Dr. med. Jakob Frey einer schweren Lungenentzündung erlegen. Der Verstorbene wurde im Jahre 1827 in dem aargauischen Dorfe Gontenschwyl geboren und hat sich mit Fleiß und Energie aus engen, knappen Verhältnissen emporgearbeitet. So mußte er vor Beginn seiner medizinischen Studien etliche Zeit als Dorfschulmeister und Thierarzt im Heimatorte amten, nachdem er das Aarauer Gymnasium und die Wiener Veterinärschule besucht hatte. Vor etwa dreißig Jahren kam Frey nach Zürich und gründete hier später u. A. eine orthopädische Anstalt. Er war stets eine treue, wohlmeinende und hülfsbereite Natur. In politischer Beziehung zählte er zu den Anhängern der demokratischen Partei.

— Mittoch Morgen zwischen 5 und 6 Uhr brannte in Wollishofen das Haus des Herrn Gemeindeammann nieder. In demselben befand sich eine Spezereihandlung und dort explodirte Petroleum. Der Hausbesitzer ist stark verletzt.

— Am letzten Montag sind von Solothurn eine Anzahl der interessantesten Gegenstände des reichen St. Ursus-Schatzes an die Landesausstellung in Zürich abgegangen, wo sie einen der merkwürdigsten und werthvollsten Bestandtheile der Gruppe 38 (alte Kunst) bilden dürften.

Der französische Botschafter, Herr Arago, sprach bei Eröffnung der Landesausstellung:

Die Geographie, welche die Staaten nach ihrem Gebiete mißt und eintheilt, hält die Schweiz für ein kleines Land, während der Weise, der es von Nahem betrachtet und der Philosoph, der es liebt — denn man kennt es nicht ohne es zu lieben — dafür halten, daß seine Schulen und Akademien, seine Museen, Werkstätten und Fabriken das Land an die Seite der mächtigsten Nationen stellen. Wir finden, wenn nöthig, ein sprechendes Zeugniß dafür in der vor uns eröffneten Ausstellung. Für Ihre Künstler, deren Werke ebenso malerisch als wahr, einen Calame und auch meinen theuren Freund Gleyre wieder aufleben lassen, würde die sanfteste Kritik zu nichts als zu Lobsprüchen führen. Was Ihre unaufhörliche fortschreitende Industrie betrifft und deren bewundernswerthe Kühnheit, die nicht darauf ausgeht, Ihre Berge abzutragen, dagegen jedes Jahr neue unterirdische Straßen zieht und die Höhen durch Hängebrücken über Abgründe weg einander näher bringt, so wird ganz Europa ihr seine feierliche Huldigung nicht versagen können. Trinken wir also auf das Glück, auf eine fruchtbare Zukunft der kleinen großen Schweiz!

Luzern. Das im Jahre 1848 aufgehobene Cisterzienser Frauenkloster Rathhausen, das unter Dula viele Jahre als Lehrerseminar gedient hatte, wird gegenwärtig zu einer Bewahranstalt für ungefähr 300 arme Kinder umgebaut. Wie es sich aber herausstellt, sind die Erfordernisse hiefür, wie es bei einem alten Gebäude vorauszusehen war, bedeutend größer und wird wohl ein Nachkredit nothwendig werden. Das Kloster liegt in einem kleinen romantischen Thale an der Reuß in der Gemeinde Ebikon, und wurde 1254 gestiftet; die jetzigen Gebäude datiren vom Jahre 1592.

— Die Hotels der Stadt Luzern sollen jetzt schon recht gut besetzt sein. Auch die Bauthätigkeit erwacht wieder am Ort: Auf dem herrlichen Gütsch ist ein großes, schloßartiges Gebäude erstellt worden.

— Nach der „Berner Volkszeitung" tritt auf 1. Juli der bisherige Chef-Redactor des „Vaterland", Hr. W. Kreienbühl, infolge seiner Ernennung zum Stiftskaplan an der Hofkirche in Luzern von der Leitung jenes Blattes zurück. Als sein Nachfolger wurde bezeichnet Hr. Oscar Hirt, bisheriger Mitarbeiter und Bundeskorrespondent des genannten Blattes.

— Die Integralerneuerung des Großen Rathes ist auf nächsten Sonntag festgesetzt. Der Kampf wird unzweifelhaft in einzelnen bestrittenen Kreisen heiß werden, im Ganzen aber wird die Situation die bisherige bleiben; das heißt die Ultramontanen werden mit ungefähr zwei Drittheilen Sieger werden.

— Waffenplatz Liestal. Der heute beginnende Sappeur-Wiederholungskurs steht unter der Leitung des Herrn Oberstl. Schmidlin von Basel und zählt 4 Offiziere und 121 Unteroffiziere und Soldaten.

Graubünden. Nationalrath Sprecher in Chur erklärt im „Bündn. Tagbl.", daß er sich in Folge andauernder Krankheit habe entschließen müssen, dem Bundesrath seine Entlassung als Mitglied des Nationalrathes einzureichen. Auch als Präsident des Kreisgerichtes Chur hat Hr. Sprecher demissionirt. Mit ihm scheidet, wie das „Bündn. Tagbl." sagt, eine hervorragende Kraft aus dem öffentlichen Leben.

Waadt. Ueber einen Fall von plötzlicher Genesung berichtet die „Estafette": Am Tage des Brandes von Vallorbes befand sich eine Frau von dort im Bett, das sie in Folge einer schweren Niederkunft schon seit Wochen nicht verlassen konnte; sie war so leidend, daß sie keinen Schritt zu thun vermochte. Die Furcht, in den Flammen den Tod zu finden, reagirte jedoch so stark auf ihre Körperkonstitution, daß sie plötzlich die Kraft fand, aus dem Bett zu steigen und das Haus zu verlassen, im gleichen Moment, wo das letztere bereits ein Raub des furchtbaren Elements zu werden begann. Seit dieser Zeit ist die Frau ganz gesund und fühlt keine Schmerzen mehr.

— In Avenches wurde Louis Fornerod, der flüchtige Angestellte des Friedensrichters von Lausanne, verhaftet.

Bischof Mermillod hat bereits seinen ersten Hirtenbrief an die Geistlichkeit und die Gläubigen seiner Diözese gerichtet. Derselbe ist in einem versöhnenden Tone gehalten und enthält weder Anspielungen auf die überstandene Verbannung, noch über die Lage der Dinge in Genf. Ob den friedlichen Worten wohl auch die entsprechenden Thaten folgen!

Paris, 1. Mai. Challemel-Lacour beantwortete im Senat die Interpellation Broglies über die Tripel-Allianz. Er sagte, die Angelegenheit sei ziemlich dunkel. Eine Annäherung der drei Mächte habe allerdings stattgefunden, aber die Politik Europa's habe keine Neuerung erfahren, habe sich nicht verändert. Challemel glaubt an die Aufrichtigkeit der Erklärungen Tisza's und Mancini's, daß keine Macht einen Angriff gegen Frankreich zu machen gedenke. Uebrigens könne Niemand im Ernste glauben, daß, wenn ein Angriff geplant werden sollte, dessen Ausführung leicht sein würde. Challemel sagte: Wir werden fortfahren, freundschaftliche Beziehungen zu den Mächten zu unterhalten; wir werden keine Allianz suchen, sondern friedlich mit allen Mächten leben, soweit es mit unserer Würde vereinbar ist. Das besiegte Frankreich ist genöthigt, eine große Defensivkraft zu unterhalten und erregt deshalb natürlich die Eifersucht auswärtiger Mächte. Allein angesichts seiner Klugheit und Loyalität werden die Gesinnungen des Auslandes sich ändern. (Beifall.)

Nach einer Replik Broglie's, welcher sich von der Antwort Challemel-Lacour's nicht befriedigt erklärt, wurde der Zwischenfall geschlossen.

Rom, 30. April. Angelo Tognetti, welcher am 10. August v. J. auf den Abgeordneten Cocapieller vier Revolverschüsse abgefeuert hatte, ist von den Assisen zu fünf Jahren Festungshaft verurtheilt, die übrigen Mitangeklagten freigesprochen worden.

— Neuerdings haben sich wieder zwei glarnerische Firmen entschlossen, eigene Geschäfte in Italien zu errichten.

— Mailand. Das Komite für die Weltausstellung erklärt, daß es Angesichts der Opposition, auf die das Unternehmen bei der Regierung stoße, auf sein Vorhaben verzichte unter dem Vorbehalt, das Projekt später wieder aufzunehmen.

Kairo, 3. Mai. Eine Depesche General Hicks' meldet, er habe am 29. April 5000 Insurgenten eine Schlacht geliefert und sie mit großen Verlusten zurückgetrieben. Sie verloren 500 Todte, darunter den Generallieutenant des Mahdi, und hatten zahlreiche Verwundete. Hicks erlitt nur leichte Verluste.

Berlin, 30. April. Der „Norddeutschen" zufolge begibt sich Minister Maybach zu Wiederherstellung seiner Gesundheit alsbald mit Urlaub nach Oberitalien, demnächst nach Sankt Moritz.

Richter (Hagen) brachte für die zweite Berathung der Gewerbeordnungsnovelle den Antrag ein, die Militärverwaltung aufzufordern, den Geschäftsbetrieb in Militärwerkstätten für Privatrechnung, den Handelsverkehr der Kantinen mit Civilpersonen, die Verwendung von Pferden der Militärverwaltung zum Lohnfuhrgewerbe, zu untersagen.

Stockholm, 30. April. In der Zweiten Kammer gelangte heute der Antrag eines Deputirten auf Neutralisirung Schwedens zur Berathung. Der Minister des Auswärtigen, Baron Hochschild, erklärte, es sei allen Regierungen bekannt, daß die vereinigten Königreiche den Vorsatz hätten, in keinem andern Falle in einen Krieg sich einzulassen, als wenn es sich um den Schutz ihrer Selbstständigkeit handle; er könne alle Gerüchte von heimlichen Verträgen Schweden-Norwegens und von dynastischen Uebereinkünften aufs bestimmteste für unbegründet erklären. Der Antrag wurde von der Kammer mit großer Mehrheit abgelehnt.

Wien, 2. Mai. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung Hoyo's zum Botschafter in Paris.

Aus Wien wird geschrieben: Der Tag, an dem Hr. Aepli, der neue Minister der Eidgenossenschaft seine Creditive überreichen wird, ist nun festgesetzt, es ist der 28. Mai. Hr. Aepli, der bereits vor Hrn. Dr. Tschudi die Schweiz hier vertrat, ist noch überall im besten Andenken. Der von seinem Ehrenposten zurückgetretene Dr. v. Tschudi, den die Schweizerkolonie hochhielt und ihn ungern scheiden sah, gedenkt auf seinem Landgute in der Nähe der Kaiserstadt zu verbleiben.

London, 2. Mai. Die Engländer halten Port-Said nicht mehr besetzt, die Bewachung ist 200 Mann Polizei überlassen.

Aus Kairo erfährt „Daily News", daß der ägyptische Kriegsminister ein Telegramm aus Khartum erhalten habe, welches den Tod Abdul Kaders (des bisherigen Kommandanten der ägyptischen Truppen) meldet.

Zürcher Börse vom 2. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	323	329	327—329
„ Priorität	525	540	—
Centralbahn . .	525	530	—
Gotthardbahn . .	633	640	634—633
Jura-Bern-Bahn .	393	400	397—395
Suisse Occidentale .	106	108	—
Union-Suisse Stamm .	241	243	240—243
„ Priorität	437	445	—
Uetlibergbahn . .	350	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	220	225	222
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	332	335	335
Schweiz. Creditanstalt	625	635	—
Bank in Winterthur .	390	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 21. April von Havre abgegangen, ist am 2. Mai, Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 12. Mai, „Labrador" am 19. Mai und „St. Germain" am 26. Mai von Havre nach New York ab.

* Sommertheater Aarau. „Was lange währt, wird gut", das trifft auch bei der Aufführung des „langen Israel" zu; sowohl die Gesänge als auch die schauspielerischen Leistungen waren vortrefflich, und es verdienen namentlich die HH. Heimendinger und Cramer volles Lob. Die Rolle des „langen Israel" bietet zwar wenig Gelegenheit zu äußerem Beifall, sie ist aber trotzdem ungemein wirkungsvoll, wenn sie gut gespielt wird, und dies gelang Hrn. Heimerdinger vollständig; sein Spiel war innig und wahrheitsgetreu, diese Leistung wird sich unserm Gedächtniß einprägen. Mehr geeignet für äußeren Applaus ist die Rolle des „Strobel" und diesen erzielte Herr Cramer in reichstem Maße. Von den Gesängen gefielen uns am meisten „Wenn ich einmal der Herrgott wär'", und das Abschiedslied für Chor im letzten Akt. Wir möchten der Direktion eine baldige Wiederholung des „langen Israel" empfehlen, ein volles Haus wäre sicher!

Marktbericht von Langenthal vom 1. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 08. 00 — 10. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 25—2 35. Eier per St. 4—5½ Cts. Sauglälber per Stück Fr. 08. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 92 bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 26—60, größere Fr. 61—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — 14. —. Kleesamen per Kilo Fr. 2 10. bis 2 60, Lücerne Fr. 1 80 bis Fr. 2. Esparsette 40—50 Ct., Hanfsamen 45—55 Flachssamen 35—40 Erbsen 50—60, Bohnen 35—45 Cts.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit dem Tit. Publikum von Aarau, sowie der werthen Kundsame des Herrn Fried. Plüß, Maurermeister sel. zur Kenntniß, daß ich dessen **Werkhütte vor dem Haldenthor** käuflich erworben habe und dieses Geschäft in bisheriger Weise fortführen werde.

Empfehle mich für alle in das

Maurerfach

einschlagenden Arbeiten und bitte das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, unter Zusicherung solider und möglichst billiger Bedienung.

Bestellungen für Arbeit nimmt Frau Plüß, Maurermeisters (Golattenmattgasse) gerne entgegen und können auch jeden Arbeitstag auf dem Werkplatz abgegeben werden.

Achtungsvollst

Rohr, den 4. Mai 1883

Jakob Schmied, Maurer.

Eine Parthie baumwollene und und leinene

Knabenkragen,

27—35 Cm. à Fr. 2. 40, Fr. 3. — und Fr. 3. 60 per Dutzend, bei

Bührer & Tschantz.

Prima Tennenbutter

à Fr. 1. 30 per ½ Kilo empfiehlt zu gütiger Abnahme

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Zu verkaufen:

Eine gute alte **Violine**, sowie ein **Notenpult.** Einzusehen bei

F. Widmer, Musikalienhandlung.

Unter-Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle.

M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht:

Ein jüngerer **Gehilfe** auf die **Säge in Ober-Erlisbach**, derselbe hätte Gelegenheit das **Sägehandwerk** zu erlernen.

Gesucht:

Ein kleines sonniges **Logis** nebst Zubehör für zwei stille Leute.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 339. jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege die traurige Mittheilung, dass unser liebe Gatte, Vater und Schwiegervater

Herr Sl. Gottfried Beck, Kaufmann von Aarau

heute Nachmittag im Alter von 77 Jahren und 7 Monaten in Folge eines Hirnschlages nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Frau Beck geb. Rieger,
Anna Weber geb. Beck,
Gustav Weber, Bez.-Arzt.

Aarau, den 2. Mai 1883.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Man bittet Condolenzbesuche unterlassen zu wollen.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Nach bereits erfolgter schriftlicher Mittheilung an die Herren Aktionäre wird der in der jüngsten Generalversammlung festgesetzte **Zins pro 1882** gegen Ablieferung der Coupons Nr. 19 unserer Aktien während dem Monat Juli nächsthin außer in unserem Geschäftslokale

bei der Tit. **Bank in Winterthur,**
" " " **Solothurnischen Bank in Solothurn,**
" den HH. **Gebrüder Bigier**, Banquiers, **in Solothurn,**

später nur noch an unserer Cassa eingelöst.

Emmenhof, im Mai 1883.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

(S-247-Y)

Gasthof & Soolbad zur „Sonne"

in Mumpf (Aargau). — Eröffnung 1. Mai.

Bötzbergbahnstation. — Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. — Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche u. reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaftsessen. Kuh- u. Gaismilch. Aerztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich Der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer.**

Zu verkaufen

wegen bevorstehender Abreise — **im Hause Nr. 872 auf dem Rain** nur noch **heute und morgen**, Freitag und Samstag:

1 großer, solider **Säulentisch** zum Ausziehen, mit Einlegeblättern (Platz 20 Personen).
2 sehr schöne **ovale Tische** nebst **Teppichen.**
1 großes **Buffet** mit Marmortafeln.
1 **Garnitur** eiserne **Gartenmeubel,** ovaler Tisch, Canapé & 2 Stühle.
Große **Tableaux** in Goldrahmen.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
" 205 " Buenos-Ayres,
" 485 " San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten:

Jakob Eich, Lehrer, in Ofringen.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Prima Olivenoel,
Salatoel,
ächten Weinessig,
gewöhnl. Essig

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:

Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Mittwoch den 2 Mai 1883 starb:
Samuel Gottfried Beck, Kaufmann, von Aarau; alt 77 Jahre, 6 Monate und 26 Tage

Beerdigung: Samstag den 5. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nro 109.

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Dienstag den 8. Mai** abgehalten und beginnt Nachmittags 1 ½ Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt sind freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direction.

C. V. Männer-Chor.

Mittheilungen.

Zitherclub.

Heute keine Probe.

Stamm- und Brennholzsteigerung.

Es wird öffentlich versteigert: **Montag den 7. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Stadtwald Buchwald bei Schafisheim:

3 Eichen-, 3 Buchen-, 1 Fohren- und 2 Tannenstämme, zusammen 4,43 Fm. haltend,
52 Ster Laubholzmischel,
13½ „ Stockholz und
1650 Stück Mischel-Reiswellen, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 1. Mai 1883

Die Forstverwaltung.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Frau Elisabeth Künzli geb. Nidegger, Jakobs sel. Wittwe von Strengelbach, in Zofingen, werden deren Liegenschaften, bestehend:

1. in einem **dreistöckigen Wohnhaus** an der vordern Hauptgasse in der Unterstadt zu Zofingen, in welchem bisher eine Wirthschaft betrieben worden;
2. einem angebauten **Magazin,** und
3. ungefähr 4 Aren 50 m² **Garten** im sog. Bockackergarten-Einschlag

gerichtlich versteigert: **Donnerstag den 10. Mai nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Zofingen.

Zofingen, den 26. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Ger.-Subst.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds, von Aarau, bringt **Samstag den 5. Mai** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, in der **Löwenscheune Nr. 650 im Behmen** (Bahnhofstraße), an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** die zum Nachlasse gehörende

Fahrhabe,

worunter: Zwei aufgerüstete Betten, verschiedene Bettstücke, Linges, Nachttischli, 1 Canapée, Tische, Kästen, Spiegel, Portraits, Polster- und ordinäre Sessel, Lehnsessel, Commoden, Glas- und Küchengeschirr, Flaschen, Bestecke u. s. w.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 28. April 1883

Der Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Für Hausirer!
Phosphor-Zündhölzer

in ovalen Schachteln beste Qualität per 100 Paquet à Fr. 7. 50 empfiehlt

G. Bertschinger-Wild.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Siegrist-Rymiker.**

Bottinen,
Pantoffeln,
Stiefel,
Schuhe

in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl

Aeschmann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Das
Privat-Quartierbureau, Schützengasse 10, zunächst dem Bahnhof
vermiethet: Einfache Zimmer à Fr. 1—1½, feine Zimmer à Fr. 2—2½, Salonzimmer à Fr. 3—4 per Tag. (M-1498-Z)

Prompteste Bedienung. — Billigste Berechnung.

Bad & Kurort St. Laurenzen

eröffnet. Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Familie Schmuziger.

Saatkartoffeln.

So lange der Vorrath reicht, offerire zu **ermäßigten Preisen** folgende vorzügliche Sorten:

König der Frühen,
Bisquit,
Schneeflocke,
Champion,
Richters Imperator.

Abraham Zimmermann, Handelsgärtnerei Aarau.

Mein Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt in:

Reisbretter, Reisszeuge, Reisschienen, Winkel, Schwunglineale, Lineal mit Eintheilung, Lineal mit Nickel,

Bleistifte von Faber, Hardtmuth, Rehbach, Zeichnungspapier in Bogen und Rollen in div. Stärken, Pauspapier in Bogen und Rollen, Tusch, Tuschschaalen, Pinsel, Farben trocken und flüssig,

Stahlfedern von Kuhn, Brandauer, Alexander Roeder und Mitschell, Schreibhefte in div. Liniat., Schreib- und Packpapier, Postpapier in verschiedenen Größen und Qualitäten, Schiefertaf. ord. & Faber'sche.

Große Auswahl in Couverts zu Fabrikpreisen
bei Abnahme von 1 Mille

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Mein **Lager** in

Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten,
Seiden- und Tuchkappen
für Männer und Knaben

ist für diese **Frühlings- und Sommersaison** frisch und in großer Auswahl nach den neuesten Formen assortirt.

Preise billig.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung,
in Aarau.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zwei gewandte Töchter

suchen Stellen in einer Sommerwirthschaft zum Serviren während der Saison. — Wer, sagt die Exped. d. Bits.

Ein Doppel-Haus

an der Halde dahier wird zu **vortheilhaften Bedingungen** zum Verkaufe ausgeboten. Angebote nimmt entgegen die **allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.**

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Vorhang-Stoffe in großer Auswahl, empfiehlt in diversen Genres zu den billigsten Preisen:

Erny-Fahler, Aarau.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Unterm 25. September 1868 hat Faller, Eustachius, Handelsmann, von Raithenbuch, Großherzogthum Baden, in Aarau wohnhaft gewesen, eine Grundpfandverschreibung auf das Wohnhaus Nr. 41 in der Kronengasse in Aarau errichtet, zu Gunsten:

1) der Schwester Rhomberg, Liberta geb. Faller, Ehegattin des Lorenz Rhomberg in Dornbirn, Vorarlberg, per Kapital fl. 4719. 2 gleich Fr. 9820. 74;

2) der Schwester Rhomberg, Sophie geb. Faller, Ehegattin des Anton Rhomberg, ebenfalls in Dornbirn, per Kapital fl. 3030. kr. 35 gleich Fr. 6485. Cts. 45.

Die Erben des obgenannten Faller behaupten nun, derselbe habe diese beiden Posten terminweise abbezahlt, vermögen jedoch nicht, diese Angabe zu beweisen.

Gemäß § 303 der P. O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 1. Juni nächsthin beim Bezirksgerichte Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen, nachweisbaren Pfandansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 21. April 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 21. April ahin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Kurz, Heinrich Otto, von Schwamendingen, Kts. Zürich, Bankangestellter in Aarau; d. d. 5. April 1883, T.-C. Nr. 2011;

2) Testament des Schärli, Sml., Samuels, Fischer, von Biberstein, d. d. 1. Mai 1869, T.-C. Nr. 898.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in den billigen, wie in den feinsten Haarsorten verfertigt. — **Färben** und **Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarblumen, Kränze, Grabmale 2c., Haarketten Armbänder, Broschen, Ringe 2c.** — Lager von Gold- und Double-Beschlägen. — Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Das berühmte

Kaiserwasser

ist soeben wieder frisch eingetroffen bei

A. Walter, Pelzgasse 125.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Kaufe fortwährend aller Arten

alterthümliche Gegenstände.

Konrad Häßig, Nr. 224, Aarau.

Solide Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65 Pelzgasse.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 105.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **5. Mai 1883.**

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 4. Mai.

Die Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten für Erstellung einer Eisenbahn von Aarau über Kulm und Reinach bis an die Kantonsgrenze bei Menziken und von Reinach nach Beinweil, eventuell bis an die Kantonsgrenze wird auf gestelltes Ansuchen neuerdings und zwar bis zum 12. Juni 1884 verlängert.

Es werden ernannt: Zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Aerzte): Wildberger, Ernst, in Winterthur; Matthey, Cäsar, in Zürich; Ernst, Paul, in Zürich; Risi, Pietro, in Azzo (Lugano); Walter, Ernst, in Hottingen; Keller, Otto, in St. Gallen; Fetscherin, Paul, in Bern; Bach, Wolfgang, in Zürich; Bossard, Johann, in Niederhelfenswyl; Kölliker, Alfred, in Bern; Buol, Florian, in Davos; Seiz, Xaver, in Peterzell; Pfister, Julius, in Fluntern; Buri, Theodor, in Basel; Bueler, Friedrich, in Bern; Mützenberg, Ernst, in Hottingen; Merz, Friedrich, in Neuenburg; Peyer, Robert, in Willisau; Debrunner, Alfred, in Ermatingen; Denger, Fritz, in Mett; Müller, Albert, in Basel.

Zum Lieutenant (Apotheker): Müller, Adolf, in Ermattingen.

Zu Lieutenants der Verwaltungstruppen: Höchner, Jakob, von und in Rheineck; Tobler, Werner, von Eggersried, in Bern; Morier-Genoud, Alfred, von Chateau d'Oex, in Lausanne; Bornet, Louis, von und in Chateau d'Oex; Moser, Hans, von Zwiefelberg, in Interlaken; Schlatter, Paul, von und in Solothurn; Kinkelin, Jakob, von und in Romanshorn; Küchler, Alois, von Alpnacht, in Sarnen; Iff, Jakob, von Gondiswyl, in Thun; Geißmann, Emil, von und in Wohlen; Eugster, Johann, von und in Heiden; Huber, Alfred, von und in Arbon; Wyß, Fried., von und in Hessigkofen; Müller, Franz, von und in Schaffhausen; Mösch, Jos., von Schönenwerd, in Burgdorf; Walker, Leo, von Solothurn, in Chaux-de-Fonds; Lehmann, Niklaus, von und in Rüthi bei Kirchberg; Fischer, Friedrich, von und in Basel; Lattmann, Jakob, von Sternenberg, in Bern; Druey, Emil, von Fauz, in Cossonnay; Weibel, Wilh., von Rikenbach, in Basel; Weyermann, Robert, von Bern, in Aarberg; Schmid, Viktor, von und in Glarus.

Die Beschwerde der Eheleute F. wegen Ausweisung aus Außersihl wurde abgewiesen, da nach Ansicht des Bundesrathes die Gemeindebehörden berechtigt sind, auf ein vor der Niederlassung erfolgtes Strafurtheil zurückzugreifen, wenn der polizeiamtliche Nachweis vorliegt, daß die Betreffenden einen unsittlichen Lebenswandel führen.

Der Bestimmung des Gesetzes von Wallis, demzufolge Weingeist nichtschweizerischen Ursprungs mit einer Gebühr belegt wird, die der von den Spiritusfabriken bezogenen Gebühr gleichkommt, wird die Genehmigung verweigert, weil sie mit den Handelsverträgen und der Bundesverfassung im Widerspruch steht.

Gewählt werden: als Posthalter in Muri (Aargau) Jgfr. Bertha Müller von und in Muri; als Posthalter in Trelex Eduard Chappallar von Nyon; als Postkommis in Basel Friedrich Buser von Aarau, Postaspirant in Schönenwerd; Fried. Gemperle, Commis, von und in Basel; Johann Wilhelm Neukomm, Commis, von und in Basel; Emil Weber, Postgehülfe, von und in Reigoldswyl (Baselland); Oskar Campiche von St. Croix (Waadt), Postaspirant in Bauma; Walter Bonetti von Piazogna (Tessin), Postaspirant in Wyl; als Postcommis in Wädensweil Emil Dikenmann von Tobel (Thurgau), Postaspirant in Wädensweil; als Postcommis in Herisau Joh. Baptist Stillhardt von Bütschwyl (St. Gallen), Postaspirant in Einsiedeln.

---

* — Aarau. Städt. Mädchenschulen. Die Zahl der Schulbesuche während der letzten Repetitorien (10.—13. April) beträgt (ohne die Gesangs- und Turnprüfung) an beiden Mädchenschulen 267; davon fallen auf die Mädchen-Gem.-Schule 180 und auf die Mädchen-Bez.-Schule 87.

Zur Aufnahme in die I. Klasse Mädchen-Gemeindeschule meldeten sich 57 Schülerinnen. Es beträgt nun die I. Kl. mit den Repetentinnen 60, die II. 62, die III. 76, die IV. 59 und die V. 55. Total 312 Schülerinnen.

Zur Aufnahmsprüfung in die Mädchen-Bezirksschule meldeten sich 63 Schülerinnen, 56 aus Aarau und 7 aus andern Gemeinden des Kantons und der franz. Schweiz. Von diesen wurden aufgenommen in die I. Klasse definitiv 38, provisorisch 16, abgewiesen wegen ungenügender Vorbildung 5; in die II. Klasse definitiv 1 und provisorisch 3 Schülerinnen (worunter 2 aus der franz. Schweiz). Es zählt nun die I. Kl. der Bezirksschule mit den Repetentinnen 65, die II. 40, die III. 37 und die IV. 24, Total 166 Schülerinnen. Von den Schülerinnen der IV. Klasse besuchen 8 den italienischen und 7 den englischen Sprachunterricht. —

— * Aarau. Am Artilleriefest in Luzern erhielten folgende Mitglieder des Artillerievereins Aarau Preise:

Im Wachtmeisterschießen: Mauch, Samuel, Wachtmeister, (3. Preis).

Im Wettrichten: Hemmeler, Wilh., Wachtmeister, (11. Preis); Lüthy, Jakob, Wachtmeister; Hemmeler, Jac., Gefreiter; Meier, Emil, Erlinsbach, Wachtm.; Strebel, Otto, Kanonier; Siebenmann, Fritz, Gefreiter.

Im Wettfahren: Siebenmann, August, (5. Preis); Schürch, Adolf, (Ehrenmeldung).

Im Revolverschießen: Hemmeler, Jac., Gefreiter, (10. Preis); Hemmeler, Wilh., Wachtmeister; Meier, Emil, Erlinsbach, Wachtm.; Strebel, Otto, Kanonier; Widmer, Karl, Fourier, (Ehrenmeldung).

In der Geschützschule erhielt die Sektion Aarau den 4. Preis.

— Die Vertreter von Hülfsvereinen, (von Brugg bis Olten) welche letzten Mittwoch in Aarau besammelt waren, haben den Hülfsverein Aarau als Vorort gewählt und beschlossen, gemeinsame Schritte zur Abwehr des Vagantenthums und zur Bekämpfung des Hausbettels einzuleiten.

— Ein Gemüsebaukurs, welcher vom 23. bis 28. April in Seengen abgehalten wurde, fand am Samstag seinen Abschluß, wobei die HH. Pfr. Müller von Rupperswyl und M. Vogler in Rohrdorf in ihren Schlußreden den guten Einfluß des Gartenbaues besonders auf die Familie hervorhoben. Zirka 100 junge Töchtern hatten an diesem, von Herrn Kurhausgärtner Gerber von Baden geleiteten Kurse theilgenommen; die Vormittagsstunden bis 10 Uhr wurden der Theorie, die übrigen der Praxis gewidmet und verspricht man sich von diesem lehrreichen Kurse besten Erfolg.

— Das Seethalgesangfest in Seon ist definitiv auf 8. Juli festgesetzt.

— Seengen, 4. Mai. Mit Sang und Klang rückten gestern die Sektionen des aarg. Kantonalturnvereins zur ordentlichen Generalversammlung im „Rebstock" dahier ein. Unsere anmuthige Gegend wie das turnerische Gefühl des einigen Zusammenarbeitens vermochte die muntern Schaaren in der ansehnlichen Zahl von 319 Mitgliedern hier zusammenzubringen. Die Verhandlungen hatten hauptsächlich auf das Kantonalturnfest in Lenzburg Bezug, welches man auf den 22. und 23. Juli festsetzte. Statt der bisher üblichen Sektions-Preise sollen von nun an Kränze und Diplome verabfolgt werden. Das Kampfgericht wurde bestellt aus den HH. Wäffler in Aarau, Scheuermann in Zofingen, Gelzer in Luzern, Bienz in Basel, Hintermann in Aarau, Hächler in Lenzburg, Wildi in Zofingen, Hauswirth in Bern, Hinterwann, Gottl. in Beinwyl und Zschokke in Aarau. Neu wurden in den Verband aufgenommen die Sektionen Suhr, Schöftland, Meisterschwanden, Seengen und Kölliken. Herr Wäffler machte in einem längern Berichte darauf aufmerksam, daß das Kunstturnen im Aargau einer bedeutend größern Pflege bedürfe. Es ergriff noch Herr Pfarrer Hasler das Wort, worauf die Verhandlungen geschlossen wurden. Die letzten Momente wurden der Gemüthlichkeit gewidmet und einzelne turnerische Leistungen ließen durchblicken, daß beim nächsten Zusammentreffen am Kantonalturnfest in Lenzburg manch harter Kampf ausgefochten werden muß. (Z. T.)

— Baden. Donnerstags kam von Birmenstorf her ein Fuhrwerk, mit Bierfäßchen beladen, im schärfsten Trab dahergefahren. Innerhalb der Schadenmühle brach die Lande am Wagen, wobei dieser durch den Anprall in den Bach geworfen wurde. Ein Wagner Rey von Birmenstorf, welcher auf demselben gesessen, wurde mit in den Bach geworfen und an der Mauer sehr gefährlich beschädigt. Zwei andere, auf dem Wagen befindliche Personen kamen außer einigen Schürfungen mit dem Schrecken davon. — Dienstag Nachts ist bei der Fabrik Wettingen ein dort ansässig gewesener Mann, dessen Kinder in der dortigen Fabrik arbeiten, bei Nacht über eine Mauer herunter todtgefallen.

— Man erstaunt, wie sich die Wälder belauben; die Kirschbäume blühen so hübsch und vielversprechend, wie seit vielen Jahren nicht mehr; die Birnbäume rücken nach, doch nur ganz wenige im Maischmuck; die Saaten haben so zugenommen, daß Vieles gutgemacht wird, was der Herbst nicht entwickeln ließ, und manche sorgenschwere Befürchtung bleibt aus; bald gibt es zu grasen; der Klee hat während des Winters nicht gelitten. Die Reben waren an St. Georg noch blind, darum soll sich nach dem Sprichworte freuen Weib und Kind. — Alles entwickelt sich ungemein schnell und wer den Frühling in seiner Blüthenpracht genießen will, muß sich nicht säumen; denn so wird Berg und Thal bald im Sommerkleid sich zeigen.

— Olsberg, 3. Mai. Am 1. Mai feierte die hiesige Pestalozzi-Anstalt ihre Jahresprüfung unter reger Theilnahme der Mitglieder der Aufsichtskommission, sowie der Armenfreunde aus Nah und Fern. Schon das äußere Auftreten der reinlich und ganz uniformirten Zöglinge machte auf den Beschauer den günstigsten Eindruck. Das Ergebniß der Schulprüfung war ein sehr günstiges und förderte Leistungen zu Tage, wie solche nur von sehr gehobenen Volksschulen erwartet werden dürfen, was um so mehr Anerkennung

verdient, als den Zöglingen nebst den vielen Hausgeschäften auch noch die Bewirthschaftung des 60 Jucharten betragenden Klostergutes nebst Gärten obliegt. Die Schule der Anstalt zerfällt in 2 Abtheilungen, die obere zählt 28, die untere 33 Zöglinge. Der Unterricht wird vom Hausvater und zwei Hülfslehrern ertheilt. (Grenzpst.)

— Bremgarten. Letzten Mittwoch ist Hr. Schleiniger, Lindenwirth dahier, auf der Treppe ausgeglitscht und dabei so unglücklich gefallen, daß er in Folge innerer Verletzungen unter schmerzhaften Leiden nach wenigen Stunden verschied.

Herr Fürsprech Weißenbach hat nun definitiv auf das Stadtammannamt verzichtet. Sein Nachfolger dürfte wahrscheinlich Herr Vizegerichtspräsident Furter werden, und dieser damit einen neuen Sprung von einem Ast des Beamtenthums zum andern machen.

— Am Auffahrtsmorgen verunglückte auf der Gysulafluh Gottlieb Burkhardt von Biberstein. Am Nachmittag wurde der Leichnam des jungen Mannes am Fuße einer Felswand auf der Seite gegen Thalheim aufgefunden.

Bern. Die Künstlergesellschaft will bei der Erziehungsdirektion energisch für Beibehaltung des Zeichnungsunterrichtes in der Volksschule eintreten. Dieses so wichtige Fach wurde — man staune — in dem Entwurfe zu dem neuen Primarschulgesetz ganz gestrichen.

— Am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr 15 Minuten sind von Bern wieder 230 Personen nach Amerika verreist. Die große Anzahl Abschiednehmender, sowie die auf dem Bahnhofplatz zu Ehren eines verreisenden Mitgliedes spielende Stadtmusik ließen eher ein Volksfest, als einen Abschied vieler Mitbürger die einem ungewissen Schicksale entgegen gehen, vermuthen.

Zürich, 3. Mai. Abonnementsbillets für die Ausstellung wurden bis heute circa 3000 ausgegeben. Am Sonntag wird die Festkantate zu Gunsten der Hinterlassenen der verunglückten Familien Rüegg und Pfrunder in Wettsweil wiederholt. Heute war die Ausstellung stark besucht. Ueberall wurden Konzerte gegeben. Die Hotels genügten bisher den Anforderungen.

— Am Eröffnungstage der Ausstellung (1. Mai) hat der Tramway trotz mehrstündiger theilweiser Betriebseinstellung die höchste Frequenz erreicht: 17,284 Passagiere.

Die Zahl der Besucher der Schweizerischen Landesausstellung am Mittwoch, den 2. Mai, war 7000, Donnerstags stieg sie auf 10,000.

— Am 7. Mai langt hier der erste Extra-Ausstellungszug an. Die Freunde aus dem Neuenburger Jura, zirka 300 Mann, sind es, welche die ersten sein wollen, die prächtige Uhren-Ausstellung zu bewundern und sich dabei Zürich anzusehen.

— Am Samstag und Sonntag findet in Zürich das „Allgemeine schweiz. Stenographenfest" statt.

— Töß. In der Auffahrt-Nacht, zirka um 1 Uhr, wurde im sogenannten Krugeler in Töß ein Adolf Keller, Taglöhner, von einem Otto Heer, Dreher, durch einen Revolverschuß am Kopf derart verwundet, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Heer ist verhaftet und der That geständig. Er will von Keller angegriffen worden sein und aus Nothwehr so gehandelt haben.

— Da der Vater des entflohenen Direktors Widmer das von seinem Sohne hinterlassene Defizit nicht decken will, so sei sein Schwiegervater, Sensal Kappeler, ein ganz reicher Mann, bereit, es zu thun, vermuthlich aber auch nur, wenn ein allfälliges Auslieferungsbegehren nicht gestellt wird. Kappeler sei seinem Schwiegersohne schon wiederholt beigesprungen; letztes Jahr habe er ihm 70,000 Fr. förmlich geschenkt.

Basel. Wegen stark erschütterter Gesundheit hat Herr Regierungsrath Klein einen Urlaub angetreten. Mit dem 1. Mai ist das Präsidium der Regierung an Herrn Dr. J. J. Burkhardt übergangen.

St. Gallen. In Goßau starb Hr. Papierfabrikant Hch. Zeller aus Marsthal bei Goßau, erst 41 Jahre alt, welcher, wie bekannt, vor Kurzem an einer Maschine verunglückte.

— Letzten Dienstag Vormittag versuchte der Ausläufer der deutsch-schweizerischen Creditbank, Niklaus Luis von Krummenau, sich durch drei Revolverschüsse in den Unterleib das Leben zu nehmen, und wurde derselbe hierauf in einem Zustande, welcher wenig Hoffnung auf dessen Aufkommen zuläßt, in das Kantonsspital gebracht. Luis wurde unmittelbar vorher auf sein Begehren durch das Kantonsgericht von seiner Frau gänzlich geschieden, dagegen zu einer entsprechenden Alimentation angehalten und soll letzteres das Motiv zum Selbstmordversuch gewesen sein.

— Die Verwaltung der „Oberitalienischen Eisenbahn" hat sich durch das schweizerische Konsulat in Genua bestimmen lassen, dem Hrn. Sturzenegger von Trogen, welcher auf seiner Hochzeitsreise in einem Coupe besagter Bahn nahe bei Genua während der Fahrt durch einen Tunnel meuchlerisch überfallen und verwundet wurde, die durch Rechnungen des Gasthofes und der Aerzte belegten Verluste im Betrage von Fr. 872. 45 zu vergüten.

Graubünden. Von seinen Landsgemeinden scheint das Graubündnervolk, wie dem „Bund" geschrieben wird, einstweilen noch nicht lassen zu wollen; sämmtliche Wahlen vollziehen sich in der Mehrzahl der Kreise noch immer in öffentlichen Versammlungen mit offener Abstimmnng und nur wenige haben sich dazu entschließen können, die alte Landsgemeinde, trotz ihrer namentlich für etwas ausgedehnte Kreise vielfachen Nachtheile, mit der im Kreiswahlgesetz von 1875 vorgesehenen fakultativen gemeindeweisen, offenen oder geheimen Abstimmung, deren Einführung eigentlich die Tendenz des Gesetzes bildete, zu vertauschen. So werden denn auch die am nächsten Sonntag den 6. Mai stattfindenden Wahlen für die Integralerneuerung des Großen Rathes und Neubestellung der Kreisgerichte und Vermittler nach alter Väterweise vorgenommen werden.

Der 6. Mai wird ein Generalwahltag werden. In den Kantonen Luzern, Neuenburg und Graubünden finden die Erneuerungswahlen der Großen Räthe statt, im Thurgau die Ersatzwahl für Deucher in den Regierungsrath und in Glarus die Landsgemeinde.

Tessin. In Lugano wurde mit 1. April zunächst dem Bahnhofe ein neues Gasthaus, Hotel Beauregard, von Frau Hirt-Weiß von Solothurn mit deutsch-schweizerischer Bedienung gehalten, eröffnet.

Waadt. Letzten Montag verunglückte auf der Linie Renens-Morges bei Echandens ein Bahnaufseher, indem er entgegen den Abmahnungen des Zugführers den nach Morges fahrenden Güterzug benutzen wollte. Beim Ersteigen der Treppe glitschte der Verwegene aus, gerieth unter die Räder und konnte nur als gräßlich verstümmelter Leichnam aufgehoben werden. Eine neue Warnung für Unvorsichtige!

— Herr Nationalrath Criblet hat auf den 1. Mai seine Entlassung von der Stelle eines Einnehmers des Bezirks Grandson eingereicht, er bleibt also im Nationalrath. Seine sechs Kollegen dagegen haben auf den 1. Mai ihre Entlassung aus der Bundesversammlung genommen und verbleiben in ihren kantonalen Beamtungen.

Wie die „N. Gaz. du Valais" berichtet, hätten alle in Egypten angeworbenen Schweizer ihren Abschied erhalten, dazu zwei Monate Sold und Reiseentschädigung. Die Walliser seien bereits seit Montag zu Hause.

London, 4. Mai. Die Eidesbill, von Northcote als Ermuthigung des Atheismus bekämpft, von der Regierung aber als zur Sicherung der Gewissensfreiheit nothwendig vertheidigt, wird in zweiter Lesung mit 292 gegen 289 Stimmen verworfen. Die Konservativen applaudiren frenetisch. Die Regierung hatte vorher erklärt, sie werde die Kabinetsfrage nicht stellen.

Das Hotel der Freimaurerei in London ist gänzlich abgebrannt.

Im Theater Bury überfielen in der Fluchtscene in der „Onkel Toms Hütte" aus Unachtsamkeit nicht mit Maulkorb versehene Bluthunde den Schauspieler Hermann. Derselbe wurde mit Mühe gerettet und ist schwer verletzt.

Gleichzeitig mit der schweizerischen Landesausstellung ist in Amsterdam die großartige niederländische Ausstellung eröffnet worden.

Paris. Vor einem Vierteljahre etwa platzte in dem Garten eines Edelmanns, Hrn. von Roche-Sainte-Andre, eine Bombe. Der royalistische Deputirte Baudry d'Asson verlangte hierauf in der Kammer, daß das Leben der Bürger energischer geschützt werde, deutete an, die Republik sei dies nicht im Stande und verlangte strenge Untersuchung. Das Resultat dieser Untersuchung war, daß der edle Herr vom Zuchtpolizeigerichte wegen Unfugs zu Frkn. 200 Strafe verurtheilt wurde, weil er selbst die Bombe hatte platzen lassen!

Vierzon, 3. Mai. Bei Einweihung einer Handwerkerschule hielten der Kammer-Präsident Brisson und der Ministerpräsident Ferry Reden, in welcher sie sich über den Nutzen der gewerblichen Bildung aussprachen. Ferry sagte, nach seiner Ueberzeugung werde diese Bildung die Gesellschaft umformen, indem sie den Sinn für das Edle in die Handarbeit trägt, den Kastengeist vernichtet, die anarchistischen Leidenschaften beruhigt und den Arbeiter befähigt, über die sozialen Aufgaben einen klaren Blick zu gewinnen; sie werde auch den industriellen Werth Frankreichs erhöhen, welches nicht einschlafen dürfe, da es von nicht zu unterschätzenden Konkurrenten seiner nationalen Arbeit bedroht sei.

Rutschuk, 30. April. Die Sicherheitszustände unserer Stadt gestalten sich mit jedem Tage trauriger. Erst vor acht Tagen ward ein Kaufmann bei hellem Tage in seinem Laden niedergeschossen und beraubt und gestern wurde der italienische Konsul Matteo Fachini nebst seiner ganzen Familie ermordet. In der Nacht drangen drei vermummte Männer in die Residenz des Konsuls. Nachdem sie die Dienerschaft geknebelt hatten, schlichen sie in das Schlafgemach Fachini's. Dieser fuhr auf, aber schon war einer der Mörder vorgesprungen und hatte ihm ein Messer in die Brust gestoßen, so daß Fachini lautlos den Geist aufgab. Sodann begaben sich die Räuber in Frau Fachini's Schlafgemach. Sie banden die wehrlose Frau, setzten derselben einen Revolver an die Stirne und fragten sie, wo ihr Mann sein Geld und seine Werthpapiere und wo sie ihren Schmuck aufbewahrt hätte. Als die Unglückliche nicht gleich antworten konnte, riß einer der Unmenschen den Säugling aus der Wiege und schleuderte denselben an die Wand, daß das Gehirn durch das Zimmer spritzte. Frau Fachini vergingen die Sinne. Nun durchsuchten die Räuber die Gemächer des Konsuls, aber außer einigen Uhren und Ringen fanden sie nichts. Fluchend über den Mißerfolg ihres Unternehmens jagten sie dem noch immer besinnungslosen Weibe eine Kugel in den Kopf, worauf sie das Weite suchten. Erst um die eilfte Vormittagsstunde wurde das Verbrechen entdeckt. Frau Fachini konnte noch über die Art und Weise des Geschehenen die nöthigen Angaben machen, dann verschied sie. Matteo Fachini war ein Florentiner und früher Professor der Mathematik in Pisa. Voriges Jahr wurde er zum Konsul ernannt und erhielt später für seine Pflichttreue den italienischen Kronenorden; stündlich wurde seine Erhebung in den Adelsstand erwartet. An allen Konsulatsgebäuden Rustschuks flattern Trauerfahnen; Fachini wird hier auf's innigste betrauert.

Newyork, 2. Mai. Der amerikanische Konsul in Hayti meldet, die Regierungstruppen seien in Miragoane eingerückt. Die Niederlage der Rebellen sei nun sicher.

— Nach der „Amerik. Schweizer Ztg." ist es dem aus der Schweiz gebürtigen Bischof Marty von Dakota gelungen, den Indianer-Häuptling Sitting Bull (ruhender Stier) zum katholischen Glauben zu bekehren. Sitting Bull will eine Farm am Grand River, wo bereits 200 Indianer-Familien ansässig sind, bebauen. Die Reservation ist schon mit zwei Kirchen ausgestattet und weitere zwei sind im Bau begriffen. Bischof Marty will keine Schwierigkeit gehabt haben, Sitting Bull von der Nothwendigkeit eines geregelten Lebenswandels und den Segnungen der Religion zu überzeugen.

Berlin, 3. Mai. Feldmarschall Moltke, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, ist heute früh über Frankfurt a. M. zu einem längern Urlaub nach der Schweiz abgereist.

— In dem hessischen Dorfe Renzendorf ist bei einem Brande eine Mutter mit ihren Kindern verbrannt.

Berlin, 4. Mai. Zur Krönung in Moskau begeben sich von hier außer Prinz Albrecht der Oberzeremonienmeister Graf Eulenburg, der kommandirende General Treskow, der General Graf Alten und drei Obersten, darunter der Kommandeur der ostpreußischen Ulanen Nr. 1 und des Kaiser Alexander-Regiments.

Hermann Schulze-Delitzsch, der am 30. v. M. Morgens 6½ Uhr, zu Potsdam im hohen Alter von 75 Jahren gestorben ist, war der Nestor der deutschen Fortschrittspartei. Der Gründer der deutschen Genossenschaften war einer der wenigen Männer, welche im Jahre 1848 an der Spitze der politischen Bewegung gestanden haben und denen es vergönnt war, bis in unsere Tage hinein thätigen Antheil an dem öffentlichen Leben zu nehmen. Krankheit und Alter ließen es zwar nicht zu, daß er, wie im Jahre 1848 und in den Jahren des preußischen Verfassungskonflikts, in der Vorderkampf trat. Er mußte die leitende und führende Stellung in seiner Partei in der letzten Zeit jüngeren Kräften überlassen und sich damit begnügen, als einfacher Soldat in Reih' und Glied zu kämpfen. Schulze-Delitzsch wurde am 29. August 1808 in Delitzsch, wo sein Vater das Amt eines Bürgermeisters bekleidete, geboren. Er widmete sich der Rechtswissenschaft und seine Laufbahn ist bis zum Jahre 1848 dieselbe, wie diejenige jedes preußischen Juristen, welcher sich dem Richteramte widmet. Im Jahre 1838 wurde er zum Assessor ernannt und kurze Zeit darauf an das Kammergericht in Berlin versetzt. Im Jahre 1841 übernahm er die Stelle als Patrimonialrichter in Delitzsch, seiner Vaterstadt. Er stellte indeß bei seinem Austritte aus dem Staatsdienste die Bedingungen, daß man ihn in den Listen nach seinem Dienstalter fortführe und daß er zu jeder Zeit in den Staatsdienst zurückkehren könne. Diese Bedingungen wurden ihm auch bewilligt. Sieben Jahre waltete er seines Amtes als Patrimonialrichter. Da kam das Revolutionsjahr. Das Vertrauen seiner Mitbürger entsandte ihn als Abgeordneten in die Nationalversammlung in Berlin. Hier schloß er sich dem linken Zentrum an. Im November 1848 wurde die Nationalversammlung aufgelöst und Schulze kehrte nach Delitzsch zurück. 1849 wurde er zum zweiten Male zum Abgeordneten gewählt. Die reaktionäre Partei, welche sich inzwischen von ihrer Furcht erholt hatte und mit allen Mitteln versuchte, die Errungenschaften der Märztage wieder rückgängig zu machen, fand an Schulze-Delitzsch einen energischen Gegner, der ihr in der Kammer oft und entschieden entgegentrat. Nach der erfolgten Auflösung der Kammer wurde er wegen seiner Theilnahme an dem Steuerverweigerungs-Beschlusse vor Gericht gestellt, nach einer glänzenden Vertheidigungsrede indeß von den Geschwornen freigesprochen. Das Patrimonialgericht in Delitzsch war inzwischen durch das Gesetz vom Jahre 1849 aufgehoben worden und Schulze trat in den Staatsdienst zurück. Die Reaktion hatte aber seine Betheiligung an dem Kampfe für die Rechte und Freiheiten des Volkes nicht vergessen. Er wurde, gewiß zur Strafe für sein politisches Verhalten, als Kreisrichter nach Wreschen in die Provinz Posen versetzt. Trotzdem er sich hier durch seine eminente Arbeitskraft um die Justizpflege in hohem Grade verdient gemacht hatte, erschwerte das Ministerium ihm seine Stellung so, daß er im Jahre 1851 um seine Entlassung bat, die ihm auch ohne Weiteres gewährt wurde. In dieser seiner nichtamtlichen Stellung begann er dann seine bekannte Agitation für das Genossenschaftswesen.

Potsdam, 3. d. Das Leichenbegängniß von Schulze-Delitzsch, des Gründers der deutschen Genossenschaften, fand heute unter Theilnahme des Präsidiums, von Deputationen der Fraktionen des Reichstages und Landtages, von Vertretern der Genossenschaften aus allen Theilen Deutschlands und zahlreicher Gewerk- und politischen Vereine statt. Aus der Nähe und Ferne, selbst aus dem Auslande gingen zahlreiche Trauerkränze ein. Dem Sarge voraus wurden vier Kränze, gespendet vom Großherzog von Hessen, von dem Reichstag, dem Landtag und dem Genossenschaftsverbande getragen. Ein unabsehbarer Zug gab der Leiche bis zum Friedhof das Geleite.

Pariser Observatorium vom 4. Mai 1883.
Ein schwacher Wirbelsturm besteht über Spanien. Der Stand des Barometers ist ein sehr gleichmäßiger über Frankreich und am mittelländischen Meere. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; schön; milde Temperatur den Tag über und verhältnißmäßig niedrige des Nachts.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 5. Mai.
Bei leicht bewölktem Himmel und nördlichen Winden vorwiegend trockenes, etwas kühleres Wetter.

Frucht-Markt in Basel vom 4. Mai 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 25 —
" ungarischer . .	"	" 27½—29
" russischer . . .	"	" 26½—28½
" italienischer . .	"	" 28½—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37 —
" " " 2	"	" 32 —34
Roggen	"	" 18½—19
Hafer	"	" 19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22 —22¼
Mais, Galatzer . . .	"	" 23 —
" Amerikaner Bigarré	"	" 21 —
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		" 120 —125
Luzerne mittägliche . .	"	" 75 —83
" andere Provenance	"	" 70 —73
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		" 35 —36
" ungar u. franz. per Kilo		" 34 —34½
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		" 16½—17
" französische p. 50 Ko.		" 15 —16

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27½	26½	Romansh.
Wallachischer	—	24½	—	Romansh.
Serbischer	25½	24½	—	"
Galizischer	26½	25	24—23	"
Rumänischer	28	27½	26½	"
Bessarabischer	29½	28½	26	Zürich.
Azima	—	—	—	"
Landweizen	23	22	—	"
Mais Cinq. .	22	21	—	Romansh
" neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	20½	19½	—	"
" deutscher	18	17	—	"

Mehl, Kopf, Fr. 20. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Klo.) Unverändert. Mehl fest.

Zürcher Börse vom 4. Mai 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	320	325	328—325
" Priorität	520	540	—
Centralbahn . .	525	530	—
Gotthardbahn . .	629	635	—
Jura-Bern-Bahn . .	395	400	405 dt. 5
Suisse Occidentale .	105	106	107
Union-Suisse Stamm .	236	240	241—239
" Priorität	437	—	245 d. 5
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	125	—
Arth-Rigibahn . .	227	230	222—229
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	336	—
Schweiz. Creditanstalt	628	635	—
Bank in Winterthur .	400	402	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	505	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Soeben erschien in unserem Verlage:
Geschichte
der
Gesellschaft für vaterländische Cultur
im Ct. Aargau,
Periode 1861 bis 1882,
im Auftrage der Culturgesellschaft von Aarau
verfaßt von **Emil Zschokke** (Pfarrer).
Preis Fr. 1. 20.
Wir empfehlen das interessante Büchlein (sowie die Geschichte der Gesellschaft für vaterl. Cultur im Aargau, Periode 1811—1861, Preis Fr. 1. 50) den Freunden vaterländischer Geschichte und Cultur bestens
H. R Sauerländer's Verlag in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**
Betten, Schlafdivans, Canapés etc.
in Schönenwerd.
Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.
Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte
Bettfedern und Flaum.
Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.
Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**
Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.
Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.
Schönenwerd, Mai 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Die Bäder im Binsenhof
sind seit dem 1. Mai wieder eröffnet und werden dem Tit. Publikum zur Benützung bestens empfohlen.

Bad & Kurort St. Laurenzen
eröffnet. Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Familie Schmuziger.

Filz- & Strohhüte
nach den neuesten Formen und zu billigsten Preisen empfiehlt
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Herren-Ueberzieher
mi-Saison
empfiehlt in großer Auswahl, nach neustem Schnitt und zu sehr billigen Preisen
J. Gamper-Andres.

China-Eisen-Bitter
von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:
Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche
und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in
Ferner:
Extra billige Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Albert Widmer,

insbesondere für das ehrenvolle Geleite seiner Freunde und den erhebenden Grabgesang des Tit. Sängerbundes danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Pfingst-Communionstag:
Sonntag den 6. Mai 1883:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 6. Mai:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr:
(Hl. Communion)

Danksagung.

Der Unterzeichnete verdankt hiemit Namens des **Vereins gegen Hausbettel** folgende schöne Geschenke:

Von Hrn. R. B. der Betrag f Rechnung Fr. 3. —
" " J. B. dto " 1. 10
" " E. G. H. " 50. —
" einem ungenannt sein wollenden Freunde des Vereins " 20. —
" Frau Oe-M. " 20. —
" Ungenannt 1 Dutzend schöne Hemden,
" einer Familie Strümpfe.

Aarau, 2. Mai 1883.

Der Cassier:
Traug. Gysi, Lehrer.

Artillerie-Verein Aarau.

(Section Luzern.)
Samstag Abends 8 1/2 Uhr
im Weinberg.
Der Geschützchef.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 6. Mai, Nachmittags 1 Uhr, **im Schachen.** (Fortsetzung des Bedingungsschießens).

Der Vorstand.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Sonntag den 6. Mai 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:
Steffen Langer aus Glogau.
Original-Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.
— Anfang 8 Uhr. —

Vorläufige Anzeige.

In einigen Tagen trifft **Platon's naturwissenschaftliche Ausstellung** hier ein. Dieselbe besteht in präp. Natur- und überseeische Seltenheiten, Mumien aus Aegypten, Ethnologische Sammlung, Mechanische Kunstwerke 2c. 2c.

Dieselbe wird in der eigens dazu erbauten Bude auf dem Platze des **Kiefergartens** vis-à-vis der Kaserne vom **Donnerstag den 10. Mai** bis auf Weiteres geöffnet sein.

Hausverkauf.

Schriftliche Angebote auf das **Haus Nr. 78 an der Milchgasse in hier** nimmt aus Auftrag entgegen

Hemmeler-Frey.

Mieth-Antrag.

In schöner freier Lage eine **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Estrichzimmern und Keller sammt fließendem Brunnen und Garten auf 15. Juli zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Zum Verkauf:
Ein Ruhbettgestell von Hartholz und eine ältere **Commode.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gartenwirthschaft z. Freihof.

Morgen Sonntag den 6. Mai (bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung.

— Anfang Nachmittags 3 Uhr. —

Ich werde mich bestreben durch gute, prompte Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Es empfiehlt sich höflich **Baumann,** Restaurateur.

Jahr- und Viehmarkt
in Muri

am **Montag den 7. Mai** (statt am 3.),
wozu einladet **Der Gemeinderath.**

Ph. Buchard CHOCOLAT (O F 9512 Z)

Zum Ausfüllen hohler Zähne
gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Dr. Popp's Zahn-Plombe,** welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. **Preis per Etuis Fr. 5. 25 Cts.**

Anatherin-Mundwasser
von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2. Radikalmittel gegen jeden Zahnschmerz, gegen alle Mund- und Zahnübel, sowie bestes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. In Flaschen zu 1 Fr. 25 Cts., Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Vegetabilisches Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu Fr. 3. —, feinste Zahnseife mit lieblichem Aroma.

Aromat. Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Cts.

Kräuter-Seife, sicherstes Mittel, um **Frostbeulen, Hautschrunden, Flechten,** Hautkrankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem **Teint, Glanz** und **Frische** zu verleihen. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Eine Parthie baumwollene und und leinene

Knabenkragen,

27—35 Cm. à Fr. 2. 40, Fr. 3. — und Fr. 3. 60 per Dutzend, bei

Bührer & Tschantz.

Prima Sennenbutter

à Fr. 1. 30 per 1/2 Kilo empfiehlt zu gütiger Abnahme
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Feinstes Tafel-Olivenöl,
" **Salatöl und**
weißer Burgunder Weinessig
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Tüchtige Baumaler

und ein Wagenmaler, der selbstständig arbeiten kann, finden Beschäftigung bei

(O X 65) **Joh. Dünly,** Maler,
Bad Schinznach.

Gute reelle Weine

sind in größerm und kleinerm, jedoch nicht unter gesetzlichem Quantum billig zu beziehen bei

Jb. Wehrli, Gypser zur Badstube.
Muster stehen zu Diensten.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Eine in gutem Zustande sich befindende starke

Schneider-Nähmaschine,

System Singer, ist zu verkaufen um billigen Preis bei

H. Lüscher-Umiker, beim Bahnhof in Aarau.

Nach Newyork

reisen am 16. und 30. Mai ab Basel größere Gesellschaften, die wie gewohnt, begleiten lasse Mit der Gesellschaft vom 30. Mai reist ein Angestellter meines Bureaus bis New York.

Reisekosten nur Frcs. 150. —
frei ab Basel alles inbegriffen.

Wegen Vertragsabschluß sich zu wenden an

Louis Kaiser in Basel.

NB. Agenten werden gesucht.

Strohhüte

für Herren und Knaben.

Seidenkappen

von 70 Ct. an empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine gute alte **Violine,** sowie ein **Notenpult.** Einzusehen bei

F. Widmer, Musikalienhandlung.

Empfehlung.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine Artikel in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinenfaden, feinstes Oel** offen und in Flaschen, **Nähmaschinen-Nadeln** für sämmtliche Systeme, **Schiffchen, Schraubenzieher, Oel-Pintchen, Lederriemen, Kautschukringe, Säumer** in allen Breiten, sowie sämmtliche **Bestandtheile.**

Empfehle gleichzeitig meine große Auswahl in

Singer-Nähmaschinen.

Sämmtliches zu äußerst billigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter, Nähmaschinenhandlung, Pelzgasse Nr. 125.

Publikation.

Infolge Veränderungen im Personal der hiesigen Hebammen sind **zwei Hebammenstellen** für die Gemeinde Aarau neu zu besetzen, für welche auf dem Voranschlag pro 1883 ein Wartgeld von je Fr. 100. — ausgesetzt ist.

Bewerberinnen haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis **Donnerstag den 10. Mai** nächsthin bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 27. April 1883.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 30. April 1883.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Hallauer, alt Siegersten, von Suhr, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt auf **Dienstag den 8. Mai** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau, 26. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Bekanntmachung.

Die Liegenschaftssteigerung im Geldstage über Frau Elisabeth Künzli-Nydegger in Zofingen findet anstatt am Donnerstag den 10. erst **Samstags den 12. Mai nächsthin** statt und zwar Nachmittags um 2 Uhr im Gasthaus zum Ochsen in Zofingen.

Zofingen, den 4. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Ger.-Subst.

Gasthof z. goldenen Löwen in Olten:

Tanz

Sonntag den 6. und Montag den 7. Mai großer Markttag, sowie alle Monat-Sonntag.

Für Vereine und Gesellschaften empfiehlt sich seinen Landsleuten bestens

Burkart Nietlisbach, Wirth.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** komme ich mit einer Parthie dießjähriger

junger italienischer Leghühner

nach Aarau und werde dieselben von 8 bis 11 Uhr beim Bahnhof feilhalten.

Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.
Buchlingen, 3. Mai 1883.

Verloren: Ein **Commoden-Schlüssel** vom Hause des Hrn. Schmuziger-Kern bis in die Stadt. Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum **Kisten,** sauber gearbeitet, in verschiedenen Größen bei **A. Walter,**
Nähmaschinenhandlung, Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Auf 1 August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland 2c. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.
Sich zu melden bei
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Zu vermiethen

für sogleich oder später:
Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 106.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. Mai 1883.

*** Zur Lage in der Schweiz.

(Korr. v. 6. Mai.)

Wir sind in der Schweiz eigentlich schon jetzt in die sogenannte todte Jahreszeit eingetreten. Große politische Fragen sind zur Stunde nicht auf der Tagesordnung: Wohl vermochte der Antrag der nationalräthlichen Kommission eine Zeit lang die Gemüther lebhaft mit der Frage des Eisenbahnrückkaufs zu beschäftigen; da indessen schon der Nationalrath den Antrag abgewiesen hat, ist es darüber im Schweizerlande wieder stille geworden. Einzig die Waadtländer und Walliser sind davon noch in Anspruch genommen, wegen der Simplonbahn, deren Zustandekommen ihnen begreiflicherweise sehr am Herzen liegt und deretwegen sie sich so energisch gegen den Rückkauf ausgesprochen; denn sie sagen sich, wenn die Eisenbahnen in das Eigenthum des Bundes übergegangen sind, so wird die Eidgenossenschaft, mit einer so ungeheuren Eisenbahnschuld belastet, nicht mehr im Stande sein, sechs Millionen für den Simplontunnel zu geben, trotzdem bei dem sog. Gotthard-Kompromiß ein derartiges Versprechen geleistet worden. Auch sonst steht es mit dem Simplon-Unternehmen gegenwärtig nicht am besten. Italien will nichts dafür thun, steht ihm sogar aus politisch-militärischen Gründen feindselig gegenüber. In Frankreich bekämpfen sich noch immer die Anhänger des Simplon und des Mont-Blanc und außerdem hat der Staat mit so großen Defiziten zu kämpfen, daß er für's Erste nicht eine Unterstützung für eine Bahn gewähren kann, die dem Lande zwar unzweifelhaft Vortheile brächte, die indessen doch auf einem fremden Gebiete liegt. Da Frankreich die Haupthoffnung der Simplonfreunde ist, wird es wohl noch eine Reihe von Jahren anstehen, bevor jenes Unternehmen wird ausgeführt werden können. Inzwischen befestigt sich der gute Ruf der Gotthardbahn immer mehr, ihr Verkehr wird zusehends größer und reißt nach und nach den Transport der Nordseestaaten, des westlichen Deutschlands und der Schweiz nach Italien und dem Oriente vollends an sich. Wenn dann erst noch die großen Hafenbauten in Genua werden ausgeführt sein, die diese Stadt in Stand setzen, mit Marseille zu wetteifern, so dürfte die Lage der Gotthardbahn für immer gesichert sein. Freilich dürfen sich die Aktionäre noch keine allzugroßen Hoffnungen auf hohe oder überhaupt auf Dividenden machen, da der Betrieb immer theuer sein wird und die Nothwendigkeit zu Neubauten, namentlich für Anlegung des zweiten Geleises immer stärker auftritt. Wenn die Obligationen gehörig verzinst werden, darf man schon befriedigt sein. Es ist darum reines Börsenspiel, wenn die Gotthardbahnaktien gegenwärtig so hoch stehen.

Die Frage der Nationalbahngarantiestädte, die eine Zeit lang zurückgetreten, dürfte bald wieder mehr in den Vordergrund treten, da nun die drei Experten, Scheurer, Bory und Zemp, die Untersuchung der Finanzkraft der Städte begonnen haben und den Anfang mit Winterthur machen.

Auch der Mermillodhandel hat seit der Aufhebung des Verbannungsbeschlusses durch den Bundesrath und seit dem Einzuge Mermillods in Freiburg das spannende Interesse verloren. Wie sich der Konflikt mit Genf noch lösen wird, bleibt abzuwarten und dürfte wohl der Zeit anheimgestellt werden. Wenn Mermillod klug ist, wie er ja immer als solcher gepriesen wird, so unternimmt er vorläufig und auf lange Zeit nichts, was die Genfer aufreizen könnte. Es wird sich nun zeigen, in wie fern man den Worten des Friedens und der Versöhnlichkeit, die er bei seiner Einsetzung in Freiburg ausgesprochen, trauen darf.

Alles Interesse in der Schweiz war in der abgelaufenen Woche auf die Eröffnung der Landesausstellung konzentrirt; die gesammte Schweizerpresse, die westschweizerische nicht weniger, als die in der Mittel- und Ostschweiz, war mit Artikeln über die Feierlichkeiten vom 1. Mai angefüllt. Dieselben nahmen auch einen würdigen Verlauf und machten selbst auf die fremden Gäste den besten Eindruck. Die Ausstellung war auf den Zeitpunkt fast vollkommen fertig, was man bekanntlich nicht allen Ausstellungen nachrühmen kann. Das Festprogramm wurde beinahe fast militärisch pünktlich innegehalten. Darum verlief auch Alles in schönster Ordnung und kein einziger Mißton ist zu verzeichnen, der das schöne Volksfest gestört hätte. Die Landesausstellung verdient auch die Beachtung des Schweizervolkes, das gerechten Grund hat auf sie stolz zu sein. Man darf sie schon jetzt als ein gelungenes Unternehmen bezeichnen, das uns zur Ehre gereichen und uns auch große materielle Vortheile bringen wird. Der Fremdenzufluß nach Zürich ist schon jetzt ein beträchtlicher.

Im Frühjahr finden die meisten kantonalen Gesetzesabstimmungen statt. Hiezu kommen in diesem Jahre noch einige Großrathserneuerungen. Letzten Sonntag tagten die Landsgemeinden in beiden Appenzell und in beiden Unterwalden. Die bemerkenswertheste von diesen Landsgemeinden war die von Appenzell J.-Rh. Man ist gewohnt, dieses Volk als ganz von ultramontanem Geiste erfüllt zu betrachten. Das ist nun gar nicht der Fall. Der Landammann und Nationalrath Sonderegger ist wenigstens gemäßigt liberal und von den Ultramontanen äußerst gehaßt; Ständerath Rusch und seine Partei versuchten alle Mittel um ihn zu beseitigen. Das gelang aber nicht, er wurde vielmehr mit glänzendem Mehr bestätigt und die übrige Regierung zum größten Theile mit Liberalen besetzt, während Rusch unter starker Opposition zum sogen. stillstehenden Landammann gewählt wurde. Von den beiden Landsgemeinden, die heute stattfinden, in Altdorf und Glarus, ist wenig zu melden. Weder sind wichtige Gesetzesvorlagen vorhanden, noch macht sich für die Wahlen der obersten Behörden eine starke Opposition bemerkbar, es wird wohl Alles seinen ruhigen Gang nehmen, namentlich in Uri, wo die Häupter der beiden Parteien, die ihren Ursprung übrigens nicht in der Politik, sondern bloß in einzelnen Persönlichkeiten und Geschlechtern hatten, Frieden geschlossen haben und nun auch ihre Blätter verschmelzen wollen. Lebhafter schon wird der Parteikampf in Luzern sein, wo es sich um die Erneuerung des Großen Rathes handelt. Durch die neue Verfassung, die zwar nur in einzelnen Stücken revidirt worden ist, sind die Liberalen in der Wahlkreiseintheilung verkürzt worden. Doch ist zu erwarten, daß sie wenigstens wieder in ihrer bisherigen Stärke, ungefähr einem Drittheil, auf dem Kampfplatze erscheinen werden. Wenn der Leser diese Zeilen liest, wird ihm das Wahlresultat wohl schon bekannt sein, ebenso das Resultat der Großrathswahlen in Neuenburg. Dort ist das Verhältniß gegenüber Luzern ein anderes. Die Radikalen haben die große Mehrheit für sich und werden sie auch behaupten, wenn nicht noch verstärken; denn die Konservativen sind unter sich ganz uneins. Die in den Bergen wollen sich am Wahlkampfe gar nicht betheiligen, da sie doch keine Aussicht auf Erfolg haben; dagegen sind die Konservativen in Neuenburg selbst und am See sehr rührig und hoffen wenigstens ihre bisherigen Vertreter durchbringen zu können. Im Kanton Thurgau schließlich findet eine Ersatzwahl für den zum Bundesrath gewählten Dr. Deucher in den Regierungsrath statt. Am meisten im Vorsprung ist Nationalrath Häberlin, eine sehr tüchtige Kraft. Ihm gegenüber sind eine Anzahl anderer Kandidaturen vorgeschlagen, die nämlichen wie schon vor einiger Zeit Dr. Egloff gegenüber gestellt waren. Das Resultat wird auch diesmal das nämliche sein; die Wahl Häberlin's scheint gesichert.

Eidgenossenschaft.

☐ Gesellschaft schweizerischer Landwirthe. (Korr. vom 4. Mai.) In der heutigen Monatsversammlung war das Genossenschaftswesen der Gegenstand einer einläßlichen Besprechung. Hr. Prof. Krämer hatte vor einigen Monaten diese Frage angeregt, die Kommission welche sich damit befaßte, war der Idee durchaus hold und nur in einigen Details nicht einig. Hr. Direktor Schramm hatte das erste Referat. Die genossenschaftliche Organisation sei der Zauberstab, welcher die wirthschaftlich Schwachen wieder in den Stand setzt, ebenfalls an einem Unternehmergewinn zu partizipiren und dadurch das Einkommen zu vermehren. Vor allen andern Berufsarten ist es der landwirthschaftliche Stand, welcher einer genossenschaftl. Vereinigung bedarf. Diese wirkt mehr auf den Zinsfuß und den Wucher, als staatliche Gesetze es vermöchten. Bisher fehlte es den Landwirthen an dem nöthigen Klassenbewußtsein und dem Verständniß für das eigene Interesse. Drei Arten von Genossenschaften gibt es, Konsum-, Kredit- und Produktionsgenossenschaften, die alle drei gleich sehr in Rücksicht fallen sollen. Wir haben es hier nicht mit einer Utopie und unreifen Zukunftsplänen zu thun, sondern mit praktischen Verhältnissen, auf deren Boden es gelingt, den Unternehmergewinn des Einzelnen zu vermehren.

Hr. Präsident Schenkel in Räterschen trat auf die praktische Seite der Frage ein und betonte die Wichtigkeit des Genossenschaftswesens für die Lösung der sozialen Frage, die Ausgleichung der Klassenunterschiede, die Eindämmung der schrankenlosen Konkurrenz. Dann machte er aber darauf aufmerksam, daß die solchergestalt erzielte Lösung der wichtigen Frage auch erhöhte Anforderungen in Bezug auf Bildung und Bürgertugend stellt. In unserm Lande sind mehrfache Anfänge von Genossenschaften vorhanden und es schiene daher leicht zu sein, die Idee weiter auszuarbeiten. Einflußreiche und gebildete Männer auf dem Lande sollten dafür zu wirken suchen. Vor Allem ist es Aufgabe des Staates, das Genossenschaftswesen zu unterstützen. Der Redner beantragte, dahin zu wirken, daß eine Broschüre über den Gegenstand erscheint, mit Mittheilungen über die auswärtigen Einrichtungen. Dann soll das Bestreben einheitlich organisirt und unterstützt werden, am besten durch Aussetzung eines Preises. Beschluß wird später gefaßt werden. Damit die auswärtigen (in- und ausländischen) Berufsgenossen während der Thierausstellungen in Zürich einen Vereinigungspunkt haben, wo sie alle Informationen haben und sich mit Vereinsmitgliedern besprechen können, wird im Hotel „Central" ein ständiges Büreau errichtet, in welchem abwechselnd ein Mitglied des Vorstandes den Verein repräsentirt.

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Wir haben wirkliches echtes Ausstellungsleben in und um Zürich. Die Bahnhofplatz-Hotels behalten ihren Schmuck bei, der Ausgang des Bahnhofes ist fortwährend belagert, und im Ausstellungsparke spielt alle Tage und Abends bis um 9 Uhr bei zauberhafter elektrischer Beleuchtung die Musique militaire du Locle. Drauf-

sen bei der Ton- und Kunsthalle am See ist ebenfalls Musik und feenhafte Beleuchtung, dazu kommt der Zauber des nahen Sees, welcher wahrhaft verlockend wirkt. Der Besuch hält sich fortwährend auf ungefähr der gleichen Höhe, die Sonn- und Festtage ausgenommen, an welchen sich der Besuch verdoppelt. Am 2. Mai besuchten 7253 Personen die Ausstellung, darunter aber nur 2622 mit Einzelbillets, am Donnerstag 10,000 Personen, darunter 4800 mit Einzelbillets, Freitags etwa 6000 mit nicht viel mehr als 2000 Einzelbillets, Sonntags 6125 Personen mit 2358 Einzelbillets. Es ist richtiger diese Einzel- oder Tagesbillets als Maßstab der Berechnung des Besuches anzunehmen, da mindestens 1000 Arbeiter- und 3—4000 Abonnements-, Passepartout- und Ausstellerkarten täglich benützt werden, die nur einmal bezahlt haben. Die Kunsthalle wird täglich von etwa 800 bis 1000 Personen besucht, das Aquarium von etwa 1000 Personen. Das Ergebniß wird für letztres immerhin günstig ausfallen. Große Versprechungen macht man sich auf die Zeit, wo die Fremden kommen werden, was in den Monaten Juli und August der Fall sein dürfte.

Die Musik von Locle verläßt uns mit heute Sonntag leider wieder, womit indessen an Musik es uns gleichwohl nicht fehlen wird.

Bundesstadt, 5. Mai. Zolleinnahmen im Monat April 1,740,796 Fr. oder 212,530 Fr. mehr als im gleichen Monate des Vorjahres; die vier ersten Monate des Jahres 1883 ergaben 6,616,099 Fr. oder 717,448 Fr. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 4. Mai.

Anläßlich der Behandlung eines Begnadigungsgesuches aus dem Kanton Aargau hat die schweiz. Bundesversammlung den grundsätzlichen Beschluß gefaßt: es sei das Begnadigungsrecht den Behörden des Bundes zu vindiziren in allen Fällen, wo Bestrafung von Uebertretungen der Gesetze des Bundes stattgefunden hat, selbst da, wo die Ausübung der Strafgerichtsbarkeit den kantonalen Behörden überlassen worden wäre.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Montag den 28. Mai nächsthin und folgende Tage zu seiner ordentlichen Frühlingssitzung zusammenberufen werden.

Herr Fürsprech Villiger in Lenzburg erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste die von ihm nachgesuchte Entlassung als Bezirksschulinspektor.

Zu einem Friedensrichter des Kreises Frick ist gewählt worden: Hr. Franz Mösch, Großrath von Frick. Es wird dessen Beeidigung angeordnet.

Auf der Station Wildegg wird zum Getränksteuereinnehmer ernannt der neugewählte dortige Stationsvorstand: Hr. G. Holliger v. Boniswyl.

— Aarg. Kantonal-Turnverein. Als Folge des von Hrn. Turnlehrer Wäffler gehaltenen Referats über die Hebung des Kunstturnens wurde u. A. auch beschlossen, am nächsten Feste eine Altersriege von Turnern über 25 Jahren zu bilden, welche unter selbstgewähltem Kampfgericht und an selbst zu bestimmenden Geräthen wetturnen soll; außerdem sollen auch noch außerkantonale Sektionen eingeladen werden, welche unter einigen einschränkenden Bestimmungen, wie die kantonalen Turner am Wettkampfe theilnehmen können.

— Kulm. Die Gründungsaktionäre für eine Wynenthalbahn haben sich nach dem „Wynenth. Blatt" am Auffahrtstage zahlreich eingefunden. Hr. Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl eröffnet der Versammlung den Geschäftsbericht des Comites, eine recht fleißige und gediegene Arbeit, die von allen Anwesenden bestens verdankt wurde. Hrn. Obergerichtspräsident Dr. Frey in Gontenschwyl fällt es auf, daß die beiden größten Gemeindewesen der Thalschaft, Aarau und Reinach, durch ihre Behörden nicht vertreten sind. Aarau hat jedoch seine Abwesenheit brieflich entschuldigt, ist aber mit dem Unternehmen befreundet und wird der dortige Gemeinderath Alles aufbieten, um demselben die Sympathien Aarau's zuzuwenden. Weniger günstig ist Reinach gestimmt; es hat ein Gemeinderathsbeschluß dahin verfügt, daß die Behörde an der Versammlung in Kulm nicht offiziell zu vertreten sei. Im Laufe der nächsten Wochen sollen noch mehrere Versammlungen stattfinden, an welchen allseitig Licht und Aufklärung zu finden ist. Das Comite wird nachher die Vertheilung der Subventionsquoten vornehmen und sie den Gemeinden zur Abstimmung vorlegen. Einen günstigen Eindruck machte die Versicherung der aarg. Regierung, welche eine Uebernahme der Aktien durch den Staat in Aussicht stellt.

Bern, 4. d. Wer gestern Nachmittags den hiesigen Bahnhofplatz passirte, fragte sich, was für ein Fest heute gefeiert werde, daß sich so viele Hunderte von Menschen da versammeln. In Wahrheit aber waren es ca. 230 Personen, größtentheils aus dem Oberland, welche ihrem lieben Vaterland am Tage der heil. Auffahrt Lebewohl sagten. Ein solcher Abschied vom eigenen Herde und von den vielen Verwandten und Bekannten ist wohl noch nicht bald vorgekommen, wie der gestrige. Die hiesige Feldmusik spielte noch zu Ehren eines ihrer Freunde einige Abschiedslieder, welche sowohl auf die Auswanderer selbst, als auf die von denselben Abschied Nehmenden einen tiefen Eindruck machte.

□ Zürich. (Korr. v. 6. Mai.) Heute war die Ausstellung so stark besucht wie noch nie bisanhin. Die Zahl der die Industrieausstellung besuchenden Personen betrug 11,367, in der Kunsthalle verkehrten ca. 1300 Personen. In die Industrieausstellung wurden 1006 Billets à 1 Fr. und 6500 à 50 Rp. gelöst.

Bei den Stadtrathswahlen siegten die Bisherigen durchweg; der vom liberalen Stadtverein dem Herrn Schlatter gegenüber gestellte Herr Oberst Bluntschli erhielt 509 Stimmen, Herr Schlatter aber 1909. Das Ergebniß befriedigte allgemein.

— Riesbach. Kaum daß vor wenigen Tagen die Leiche des Hrn. Dr. Frey dem Schooß der Erde übergeben wurde, erhalten wir die Kunde, daß auch seine Gattin derselben Krankheit (Lungenentzündung) in ihrem 54. Lebensjahre erliegend, ihm in's Jenseits nachgefolgt sei. Viel Leid auf einmal. (Ldb.)

— Von Uster wird mitgetheilt, man sei dem flüchtigen Betrüger J. H. Bünzli, gewesener Müller in Niederuster auf der Spur. Derselbe bestieg in einem englischen Hafen ein nach Australien abgehendes Schiff und wurde von einem zufällig anwesenden Kaufmann aus Zürich beobachtet, der jedoch keine Anhaltspunkte vorweisen konnte, um dessen Abreise zu verhindern. Dagegen machte er sofort den zürcherischen Polizeibehörden Anzeige, die sich dann an die englischen Behörden wandten. Dem Bünzli wird vermuthlich die angenehme Ueberraschung zu Theil, daß er bei seiner Landung in Australien von der Polizei mit offenen Armen empfangen wird.

— Johannes Heinrich Bünzli-Sallenbach, gewesener Müller auf der Mühle in Nieder-Uster, verfolgt wegen ausgezeichneten Betruges durch Wechselfälschung und betrüglichen Bankerottes, ist am 4. Mai in Melbourne, Kolonie Viktoria, Australien, auf Requisitorial der Staatsanwaltschaft des Kantons Zürich hin verhaftet worden.

— Wettsweil, 3. Mai. Nach 14tägigen unsäglichen Leiden ist Karl Rüegg, das vierte Opfer der Katastrophe vom 18. April, heute im Kantonsspital verschieden. Bis zum letzten Augenblick verlor der alte Vater, der ziemlich rasch seiner völligen Genesung entgegengeht, die Hoffnung nicht, daß ihm wenigstens diese schwere Prüfung erspart werde. Der allgemein beliebte junge Mann wird nächsten Sonntag in Stallikon beerdigt.

Luzern, 6. ds. In heutiger Großrathswahl siegte in der Stadt Luzern die liberale Kandidatenliste. In der Landschaft bleibt das Verhältniß wie bisher. Die allgemeine Situation läßt sich mit zwei Drittel Konservative gegen ein Drittel Liberale kennzeichnen.

Glarus. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf den Auffahrtstag starb der im ganzen Lande wohlbekannte alt Instruktor und spätere Rathsweibel Schellenbaum. Er hat diesen Posten, welchen er nicht zum geringsten der im Soldatenleben erworbenen Bekanntschaft verdankte, während einer langen Reihe von Jahren treu und redlich ausgefüllt und erfreute sich bei den Landleuten einer nicht geringen Popularität. Am Morgen der Landsgemeinde, die bis heute so großen Werth auf die direkte Wahl der Weibel legt, wird er nach einem eigenthümlichen Zusammentreffen bestattet werden.

Basel, 4. Mai. Heute fand die Kreditorenversammlung in der Liquidationsangelegenheit des Hauses Paravicini statt. Hauptreferent Regierungsrath Speiser beantragte, eine weitere wöchentliche Frist der Liquidationskommission zur genaueren Berichterstattung und Vorlegung des Statuts zu gewähren. Berichterstatter Handelsbankdirektor Gysi referirte über die Rekonstruktion der Holzstofffabrik Grellingen einläßlich und beruhigend im Namen der betreffenden Spezialkommission. Speiser betonte, man wolle Niemanden weder zur gerichtlichen Liquidation ermuntern, noch daran verhindern. Beide Berichte wurden verdankt. Appellationsrichter Bernoulli-Riggenbach hätte über Grellingen mehrere Details zu erfahren gewünscht.

— In Basel bestehen 413 verschiedene Stiftungen und Vereine, dazu kommen 82 gegenseitige Hülfsvereine; zusammen 495 Vereine. Die bekannt gewordenen Vereine und Kassen zählen zusammen 60,014 Mitglieder. Mehrere Vereine zählen selbstverständlich die gleichen Mitglieder. Das schuldenfreie Vermögen sämmtlicher Vereine und Stiftungen beträgt circa 22 Mill. Franken. Rechnet man dazu die Vermögen der Missionsgesellschaften u. s. w., so kommt man auf ein Totalvermögen von circa 36 Millionen Franken im Minimum. Die Jahreseinnahmen der 372 bekannten Vereine und Stiftungen betragen Fr. 3,930,000 und kommen den Staatseinnahmen mit Fr. 4,130,000 ziemlich nahe. Die Basler besteuern sich zu Vereinszwecken höher, als der Staat sie zur Einkommenssteuer heranzieht; sie zahlen für Vereine und Stiftungen pro Jahr und Kopf Fr. 51.

Baselland. Letzten Sonntag wurde an die Stelle des demissionirenden Herrn Landrath Plattner, von Rickenbach, vom Wahlkreis Gelterkinden gewählt: Hr. Joh. Wagner, Färber, von Gelterkinden. In das Bezirksgericht Gelterkinden wurde gewählt: Hr. Ad. Grieder, Gemeinderath, von Rünenberg, mit 482 Stimmen.

Waadt. In Bex fand voriges Jahr in den dortigen Minen eine Explosion statt, welche zwei Arbeiter schwer verwundete. Der Eine genas völlig, während der Andere immer noch schreckliche Schmerzen auszustehen hatte. Der Arzt gab ihm Hoffnung auf die Wiederkehr herrlicher Frühlingstage. Doch der Arme scheint derselben wenig Glauben geschenkt zu haben, denn man fand ihn letzten Dienstag, durch einen Pistolenschuß getödtet, in seinem Keller liegend.

Neuenburg. Die Eröffnung der Linie Morteau-Locle (der Verbindungslinie nach Frankreich) ist auf den 1. Oktober dieses Jahres festgesetzt.

London, 5. Mai. Der Fenier Tynan ist angeblich hierhergereist und Angeber geworden. Gestern fand eine Massenflucht von 200 Verschwörern statt.

Portsmouth, 5. Mai. Als heute Vormittag einige Soldaten in dem Pulvermagazin von Priddys Hard im hiesigen Hafen mit der Füllung von Granaten beschäftigt waren, explodirte eine Granate und führte das Explodiren des ganzen Pulvermagazins herbei. Bei dem Unglücksfalle sind 6 Personen um's Leben gekommen, mehrere andere sind verwundet.

„Times" versichert, Prinz Louis, der zweite Sohn des Prinzen Napoleon, werde im laufenden Monat in das Kolleg Cheltenham eintreten, woselbst er zwei Jahre zu verbringen gedenke.

Dublin, 4. Mai. Die Geschworenen erklärten die Angeklagten Tynan, Walsh und Sheridan für mitschuldig an dem Komplott zur Ermordung von Regierungsbeamten. Die Angeklagten Mallet und Maconey gestanden gestern vor dem Gerichtshof ihre Mitschuld an dem Komplott ein.

Bremen, 6. Mai. Der Lloyddampfer „Habsburg" hat heute früh 8 Uhr im Schlepptau des Dampfers „Coronilla" auf dem Wege nach Falmouth Lizard passirt.

New-York, 5. Mai. Union City in Indiana ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Der angerichtete Schaden wird auf 250,000 Dollars geschätzt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 5. Mai.)

Fertigungen.

Aarau, 18. Mai. Bertschinger, Elise geb. Aeschbach, Wittwe, zum Rößli; Lienhard, Johannes, Samuels, Schmieds, in Buchs. — Ammerswyl, 12. Die Erben des Salm, Jakob im Bollberg zu Lenzburg. — Ariſtau, 12. Rey, Jakob Dietrich, Maurer, von Althäusern, in Cham. — Arni-Islisberg, 14. Suter, Johannes, alt Präſidenten in Aesch, Kts. Zürich. — Auenstein, 14. Frau Frei, Maria geb. Schwammberger; Ott, Heinrich, Schneiders in Biberstein; Weber, Jakob, Rudolfs, Oeler in Veltheim; Weber, Gottfried, Conrads in Veltheim. — Beinwyl (Kulm), 15. Eichenberger, Jakob, alt Weibels. — Beinwyl (Muri), 27. Eichholzer, Ulrich, von Wiggwyl; Gebrüder Perret, Ulrichs von Wallenschwyl. — Birr, 17. Die Erben des Angliker, Abraham, Hans Ulrichs. — Brittnau, 15. Zimmerli, Samuel, Viehhändler auf dem Scheurberg dahier; Senn-Elmiger, Georg in Zofingen; die Erben des Binder, Clemenz, Johannesen auf der Schleipfen zu Strengelbach. — Gontenschwyl, 14. Die Erben des Giger, Hans Rudolfs, Postkrämers. — Habsburg, 14. Widmer, Jakob, Gemeindeschreiber, von Hausen. — Koblenz, 14. Wittwe Grob, Elisabeth geb. Schweri und Dietschi, Josef, Schwöblis. — Lenzburg, 14. Die Erben der Häusler, Maria, alt Kirchmeiers. — Menziken, 12. Sommerhalder, Christine geb. Locher, Hafners, von Burg. — Mettau, 14. Zumsteg, Theresia geb. Essig, Wittwe. — Möhlin, 19. Frau Wittwe Kaufmann, Anna Maria geb. Böni. — Niederlenz, 14. Kull, Samuel, Spinner, Hebammen; Leuenberg, Konrad, Schlosser. — Oberendingen, 15. Frau Jetzer, Anna geb. Steigmeier, alt Ammanns von Lengnau. — Oberrohrdorf, 17. Eichler, Nothburga geb Widmer und ihre Söhne. — Oberrüti, 12. Die Erben des Kaufmann, Josef Ulrich. — Obersiggenthal, 17. Müller, Josef Leonz zum Löwen in Untersiggenthal. — Rottenschwyl, 14. Hausherr, Jost, Wagner, in Besenbüren. — Scherz, 15. Die Erben des Rohr, Joh. Friedrich, Küfer, von Hausen. — Wyden, 17. Koch, Laurenz auf Giren dahier. — Wyl, 18. Zumsteg, Johann Fridolin, von Oedenholz. — Zeiningen, 14. Wittwe Speiser, Agatha geb. Gremper; Gremper, Paulina, gew. Arbeitslehrerin. — Zofingen, 14. Die Erben der Blum, Anna Maria geb. Rikli, Melchiors, Zettlers Wittwe.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Kurz-Schmidt, Otto, von Schwamendingen, Kts. Zürich, gewesener Bureau-Chef der aarg. Bank in Aarau; Siegrist, Hermann, Samuels, gewes. Bäcker und Landwirth, von Meisterschwanden, in Buchs wohnhaft gewesen; Schweizer, Daniel, gew. Gemeinderath von Oberentfelden. Eingabe 9. Juni. — Baden. Frei, Heinrich sel., gewes. Stiftsprobst von Baden. Eingabe 16. Juni. — Muri. Bütler, Peter, Lenzen, von Kuw. Eingabe 6. Juni. — Bremgarten. Wittwe Isler, Barbara, Schreiners, Remigsten, von Wohlen. Eingabe 6. Juni. — Zurzach. Wittwe Kalt, Nothburga geb. Baumgartner, von Koblenz. Eingabe 5. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Huber, Jkb., Rechenmacher, von Oberwyl. — Kulm. Haberstich, Samuel, Lehrer, v. Oberentfelden, in Schmiedrued. — Lenzburg. Hunziker, Bernhard, von Muhen, in Rupperswyl; Frau Hochstraßer, Verena geb. Baumann, Ludis in Fahrwangen. — Muri. Stehli, Niklaus, in Mühlau. — Zurzach. Gränacher, Xaver, Ziegler in Leibstatt; Groß, Heinrich. Zimmermanns in Rietheim; Eckert, Lorenz, Müller in Leibstatt; Frau Knecht, Adelheid geb. Bugmann, Spenglers in Döttingen; Müller, Alfred, Schreiner in Lengnau; Birchmeier, Fridolin, Sattler in Oberendingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Gysi, Samuel, jünger, Vogtshäusis von Suhr; Kaufmann, Rudolf, Heinrichs, Fuhrmann in Gränichen. — Baden. Hunziker, Elisabeth geborne Kiener in Ennetbaden. — Bremgarten. Stierli, Kaspar Leonz, alt Gemeinderath, von Fischbach. — Brugg. Hinden, Hans Jakob, Cigarrenmacher, von Remigen; Müller, Jkb., Kaspars, Schreiner, auf Oberbötzberg; Lüscher, Anna Maria geb. Kaufmann, von Gränichen, in Windisch wohnhaft gew. — Zurzach. Treier, Kaspar, von Wölflinswyl, in Kleindöttingen, Gemeinde Böttstein wohnhaft.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Mai 1883. Erdäpfel galten Fr. 11. — bis Fr. 13. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 25—30 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr. K. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 2—3 Paar Aepfel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 00 bis 0 00, Schaffleisch 1. 60 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 90, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

Rorschach, 4. Mai. Ausstich Theißweizen Fr. ——28. 50, prima Ungarweizen Fr. 27—27½, Rum. Fr. 26—28¼, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 21,288 Mztr.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Uebersetzers in's Französische auf der landwirthschaftlichen Abtheilung des schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Abtheilung Landwirthschaft neu zu besetzen. Bewerber haben sich über die vollständige Kenntniß der deutschen und französischen Sprache auszuweisen. Besoldung Fr. 3200 — 3500. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind bis 31. laufenden Monats an das betr. Departement zu richten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. April bis 5. Mai 1883.

Geburten.

April 28. Carl Edmund, S. d. Carl Heuberger, Schauspieler, v. Rickenbach (Thurgau), in Aarau.
" 29. Gustav Adolf, S. d. Kaspar Wernli, Wechenwärter, von Thalheim, in Aarau.
" 30. Emil, S. d. Emil Naef, Direktionssekretär, von Aarburg, in Aarau.
Mai 1. Andreas, S. d. Andreas Adrion, Hafner, von Alpirsbach (Wtbg.), in Aarau.
" " Heinrich, S. d. Heinrich Brunner, Pferdewärter, von Schmiedrued, in Aarau.

Eheverkündungen.

April 28. Wurlod, August, Kaufmann, von Ormonddessous, in Winterthur und Leutwyler, Maria Catharina, von und in Aarau.
Mai 1. Bercher, Gottlieb, Landwirth und Anna Maria Ruf, früher in Aarau, beide von und in Kadelburg (Baden).
" 4. Wanger, Jakob Emil, Conditor, von Aarau, in Besançon (Frankreich) und Bertha Keller, von und in Ufter.

Trauungen.

Mai 3. Siegrist, Samuel, Schuster, von Ryken und Anna Maria Boßert, von Othmarsingen, beide in Aarau.
" " Burri, Alois, Betriebsinspektor der Gotthardbahn, von Schwarzenberg (Luzern), in Luzern und Emma Anna Berner, von und in Aarau.

Todesfälle.

Mai 2. Widmer, Albert, Postfacteur, von Freienwyl, in Aarau.
" " Beck, Samuel Gottfried, Kaufmann, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 6. Emil Traugott, S. d. Emil Maurer, Wirth, von Aarau.

Zürcher Börse vom 5. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	320	322	324—322
" Priorität	535	550	—
Centralbahn . .	526	529	530
Gotthardbahn . .	627	633	—
Jura-Bern-Bahn . .	390	400	397
Suisse Occidentale .	102	104	—
Union-Suisse Stamm .	232	235	235
" " Priorität	437	445	240—441
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	225	228	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	336	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	397	405	405
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 18. AARAU, den 5. Mai 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,50	209	—	209	4½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,45	123,10	—	123,25	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	39,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . .	100	99,80	—	99,90	5 "
London	25. 22	25. 16½	—. —	25,17½	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	212	210	—	210,50	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	635	629	—
Nordostbahn Stammactien .	325	320	328
" Prioritäten .	540	520	—
Union Suisse Stamm . .	240	236	—
" " Prioritäten .	—	437	—
Uetliberg-Bahn . . .	380	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	—	227	226
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	530	526	—
Jurabahnen	397	395	397
Suisse occidentale Stamm .	106	105	106
" " Prioritäten	385	—	385
Schweiz. Kreditanstalt . .	635	628	—
Bank in Winterthur . .	402	400	—
Aarg. Creditanstalt . .	510	500	505
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen . . .	—	350	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	530	525	—
Basler Bankverein . .	650	642	642
Basler Depositenbank . .	5010	5000	—
Eidg. Bank	350	332	—
Berner Handelsbank . .	250	245	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	560	558	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	517	515	516
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	695	690	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6850	6820	6825
A.-S. Condens. Milk Co. .	—	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. . 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	102,2	101	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1880	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99	—	—
3 " " Genf . .	80,2	80	80,2
4 " Stadt Winterthur .	87	—	—
4½ " Eisenbahnbank . .	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 " " " 1892	—	95,2	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	101	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " " Emission 1879	—	98,8	100
4½ " Central & Nordost .	—	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93,7	—
4 " " von 1880 1883—1957	94,1	93,7	—
4 " " 1885—1957	94	93,5	—
4½ " " 1884	—	100,2	—
4½ " " 1888	—	101	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	102,7	102	102,7
5 " " III. Serie	103,5	102,2	—
5 " " IV. "	—	104	103,7
5 " " II. Hyp. .	102	101,6	101,6
5 " Monte Ceneri I. " .	—	—	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97,5	97,2	97,5
4 " Union Suisse I. Hyp. .	96	95,2	—
4 " " " II. " .	93,7	93,5	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp. .	99,8	99	—
6 " " " II. " .	99,6	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende** " " 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel - Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die so vielseitige Theilnahme beim Tode unseres lieben

Sl. Gottfr. Beck,
Kaufmann,

sowie für die große Betheiligung an seinem letzten Gange danken herzlich

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe.

Während des Sommersemesters sind meine Sprechstunden:
Vormittags 8—9 Uhr täglich,
Nachmittags 1—2 „ nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Dr. Bircher.

Pferdverkauf.



Wegen Nicht-Gebrauch ein **Pferd** zu verkaufen; von 3 die Wahl, zu jedem Dienst gebrauchlich, darunter ein starkes Zugpferd, 7 Jahre alt (Freiberger) bei

J. Döbeli, z. Engel
in Bremgarten.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Siegrist-Nyniker.**

Kost und Logis

für drei Herren, billig, Rathhausgasse Nr. 21, II. Stock.

Gesucht:

Eine nette, brave Tochter als **Kellnerin** in ein Restaurant. Eintritt sofort. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu vermiethen:

Ein freundliches helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde mit Wasser; in Nr. 178 am Zollrain.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen bei **J. Dürr,** Schreiner.

Eine schöne Auswahl in weißen

Bergère-Hüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch.

Gemüsesetzlinge bei Frau **Muster** im Rombach.

Eisendreher

finden dauernde Beschäftigung bei
(H-1573-Z) **H. H. Berchtold**
in Thalweil.

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum **Kisten,** sauber gearbeitet, in verschiedenen Größen bei **A. Walter,**
Nähmaschinenhandlung, Pelzgasse.

Mieth-Antrag.

In schöner freier Lage eine **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Estrichzimmern und Keller sammt fließendem Brunnen und Garten auf 15. Juli zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Ballorbes, den 4. Mai 1883.
Tit. Redaktion der Aarg. Nachr., Aarau!

Wir erhalten durch Post-Mandat die Summe von Zweiundsechszig Franken (62 Fr.), welche Sie uns zusandten zu Gunsten der Brandbeschädigten vom 7. April, als Ergebniß einer Collekte Ihres Blattes.

Wir statten den edelmüthigen Gebern, welche auf diese Weise dem Elend, das durch einen Unstern uns verursacht wurde, steuerten, den herzlichsten Dank ab. Empfangen Sie, verehrl. Redaktion, nebst der Versicherung unserer Dankbarkeit, auch diejenige unser Hochachtung!

Namens des Hülfskomites für die Brandbeschädigten:
Der Sekretär: **Paul Nobert,** Pfarrer,
Der Kassier: **F. Truan.**

Reelle Waare & billigste Preise!

Großes Confections-Lager in Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung in reichhaltiger Auswahl** in: **vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern,** Vestons & Juppen zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemir & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen
Herren-Cravatten.

Zum gefälligen Besuche ladet höflich ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Die Bäder im Binsenhof

sind seit dem 1. Mai wieder eröffnet und werden dem Tit. Publikum zur Benützung bestens empfohlen.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Täglich: **Aepfelküchli, Kaffe und Strübli.**

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's

Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Hausbuch
des
geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.
Siebente Auflage.
Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**
Mit 400 Illustrationen und 150 Textkarten.

In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop.
Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.
Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonderes Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes

Geographisch-statistisches Lexikon.

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Hausverkauf.

Schriftliche Angebote auf das **Haus Nr. 78 an der Milchgasse in hier** nimmt aus Auftrag entgegen
Hemmeler-Frey.

Zum Verkauf:

Ein **Ruhbettgestell** von Hartholz und eine ältere **Commode.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes Zimmer an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den HH. Baumeistern, wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- und Schieferdecken** 2c. in exakter Ausführung, zu reduzirten Preisen; ebenso bringe ich meinen Handel in

Schindeln & Latten

in gefällige Erinnerung

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger.

Eine Parthie baumwollene und und leinene

Knabenkragen,

27—35 Cm. à Fr. 2. 40, Fr. 3. — und Fr. 3. 60 per Dutzend, bei
Bührer & Tschanz.

Gesucht:

Ein kleines sonniges **Logis** nebst Zubehör für zwei stille Leute.

Bezirksgericht Aarau.

Massazuspruch und Rehabilitation.

Nachdem gegen das in den Amtsblättern Nr. 6, 7 und 8 publizirte Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren der Ehefrau des im Geldstage liegenden Peter Fasler, Weißen in Densbüren: Anna Fasler geb. Senn und deren Tochter Elisabeth Fasler, in der Ueselmatt zu Aff, die innert nützlicher Frist erhobenen Einsprüche beseitiget worden sind, so wird die Massa des obgenannten Geldstagers unter solidarischer und unbedingter Bürgschaft des Gottlieb Berger, Peter Berger, Rudolf Windisch, Jakob Windisch und Johann Senn, Jakobs, sämmtliche in Densbüren, der Anna und Elisabeth Fasler übertragen und über Peter Fasler, Weißen die Rehabilitation ausgesprochen.

Aarau, den 31. März 1883.
Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Stamm- und Brennholzsteigerung.

Es wird öffentlich versteigert: **Montag den 7. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Stadtwald Buchwald bei Schafisheim:

3 Eichen-, 3 Buchen-, 1 Fohren- und Tannenstämme, zusammen 4,43 Fm. haltend,
52 Ster Laubholzmischel,
13½ " Stockholz und
1650 Stück Mischel-Reiswellen, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 1. Mai 1883
Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Hallauer, alt Siegersten, von Suhr, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt auf **Dienstag den 8. Mai** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau, 26. April 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Zu vermiethen:

Ein Verkaufsladen

mit kleinem **Logis** an der Bahnhofstraße auf 1. Juli 1883. Bei der Exped. dss. Bl. zu erfragen.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit dem Tit. Publikum von Aarau, sowie der werthen Kundsame des Herrn Fried. Plüß, Maurermeister sel. zur Kenntniß, daß ich dessen **Werkhütte vor dem Haldenthor** käuflich erworben habe und dieses Geschäft in bisheriger Weise fortführen werde.

Empfehle mich für alle in das

Maurerfach

einschlagenden Arbeiten und bitte das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, unter Zusicherung solider und möglichst billiger Bedienung.

Bestellungen für Arbeit nimmt Frau Plüß, Maurermeisters (Golattenmattgasse) gerne entgegen und können auch jeden Arbeitstag auf dem Werkplatz abgegeben werden.

Achtungsvollst
Rohr, den 4. Mai 1883
Jakob Schmied, Maurer.

An- und Verkauf
aller

Staats- & Prämienloose

zum Tageskurse.

Neue Staatsloose.
Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —

Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung
Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke " 3. 75 "
Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
(H 01793) **Colonnaden 40.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 107.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. Mai 1883.

Rede von Bundesrath Droz zur Eröffnung der Landesausstellung.

Herr Präsident des Zentralkomite!

Im Namen des Schweizervolkes, der Bundesbehörden und der schweiz. Ausstellungskommission habe ich die Ehre, diese Schlüssel in Empfang zu nehmen, welche die Vollendung eines großen nationalen Werkes bedeuten, und in dem anmuthigen Kinde, welches sie mir übergibt, begrüße ich zugleich das Symbol der Zukunft dieser schönen Stadt, der Stadt Zürich, welche heute ihren Miteidgenossen und den Repräsentanten der fremden Staaten ihre aus der Ueberlieferung bekannte herzliche Gastfreundschaft anbietet.

Die ganze Schweiz zollt den sich aufopfernden Männern, welche die Verantwortlichkeit, die Mühen und unzähligen Schwierigkeiten eines so großartigen Unternehmens nicht scheuten, den großen Tribut der Dankbarkeit. Um dasselbe gelingen zu lassen, brauchte es eben die mannigfaltigen Quellen, über welche die reiche und industrielle Limmatstadt verfügt. Jetzt, da das Werk vollendet ist und wir im Begriffe stehen, davon Besitz zu nehmen, schätze ich mich glücklich, Ihnen, Herr Präsident, Herren Mitglieder des Centralkomite, das einstimmige Zeugniß unserer Dankbarkeit und unserer Befriedigung über die ausgezeichnete Art und Weise, wie sie sich ihrer Aufgabe entledigt, zu überbringen.

Wenn wir bald diese mächtigen Hallen, wo die Produkte der nationalen Arbeit und des nationalen Geistes auf den so mannigfaltigen Gebieten der Industrie, der Landwirthschaft, der Gewerbe, der Künste, der Wissenschaft und der Gemeinnützigkeit vereinigt sind, durchschreiten, werden wir uns eines Gefühls gerechten Stolzes nicht erwehren können, beim Anblick dessen, was Alles ein kleines, von der Natur wenig begünstigtes Volk zu leisten im Stande ist, welches all' sein Trachten, seine Anstrengungen, seinen Ehrgeiz einzig auf die nützlichen Werke des Friedens und der Freiheit richtet.

Von den vielen Thatsachen, welche durch unsere Landesausstellung zur Anschauung gebracht werden, ist in meinen Augen die größte diejenige, welche die Macht der Freiheit verkündet, unter deren Herrschaft allein die schöpferischen Kräfte des Menschen sich voll entfalten können. In dieser Beziehung bietet die Geschichte unserer Industrien hohes Interesse. Frei auf unserm Boden entsprungen, haben sie nicht zu den künstlichen Mitteln der Protektion und der Begünstigung, wie man sie in andern Ländern für nothwendig hält, Zuflucht nehmen können; sie mußten sich von Anbeginn den Schwierigkeiten der Konkurrenz voll unterziehen, der Konkurrenz meine Herren, welche der Trägheit und dem Schlendrian so gefährlich, aber für die Intelligenz, die Arbeit und die Beharrlichkeit so belebend ist. So sind sie stark und mächtig geworden, gemäß den großen und weisen Gesetzen der Natur, welche will, daß das Leben ein beständiger Kampf sei, und welche ihre Gunst als Preis für den Tüchtigsten bestimmt. Im Kampfe mit den Schwierigkeiten unserer geographischen Lage, der Vortheile, welche größere Staaten bieten, beraubt, gezwungen, uns mitten durch die Hindernisse und Schranken aller Art, welchen der Absatz unserer Produkte im Auslande begegnet, einen Weg zu bahnen, haben wir vor aller Welt den eklatanten Beweis für diese nationalökonomische Wahrheit, daß die Freiheit der Arbeit und des Handels das wirksamste Agens des Fortschrittes und des Wohlstandes einer Nation sei, erbracht.

Wenn andere Staaten, nachdem sie zeitweilig die Richtigkeit dieser Prinzipien anerkannt, in den letzten Jahren im Sinne der Protektion rückwärts schreiten zu müssen glaubten, so würden wir, meine Herren, doch sehr Unrecht thun, wollten wir uns durch ein solches Beispiel beeinflussen lassen. Diese Periode der Reaktion wird nicht lange dauern. Oder wäre es wirklich möglich, dem Laufe der menschlichen Geschicke zu widerstehen? Sind nicht die Völker immer mehr bestrebt, die großen Prinzipien, deren Wahrheit ihnen in die Augen springt, gemeinsam zur Anwendung zu bringen? Sind etwa in unserem Zeitalter der Post- und Telegraphen-Union, der Errichtung von Eisenbahnen, der Durchbohrung der Alpen und der Landengen von Suez und Panama, sind etwa alle diese zur Erleichterung des Austausches der Ideen und Produkte bestimmten Hülfsmittel des Friedens dazu verurtheilt, zum großen Theil nutzlos zu sein, wegen egoistischer Interessen einiger privilegirter Klassen, welche auf die finanziellen Bedürfnisse der Staaten spekuliren? Nein, meine Herren, in den Prinzipien und den Verhältnissen ruht eine unwiderstehliche Gewalt, welche schließlich alle Fesseln bricht. Die freie Entwicklung der internationalen Beziehungen, das ist das Ziel des Friedens und der Zivilisation, zu welchem die Menschheit, trotz Allem, hinstrebt. Wir Schweizer sind daher auf gutem Wege und wir thun wohl, auf demselben zu bleiben.

Eine andere Lehre, welche die Landesausstellung uns vorführt, liegt in dem Beweis, welch' glänzende Resultate durch die Solidarität der Interessen erzielt werden können. Das persönliche Interesse ist gewiß ein wesentlicher, aber nicht der einzige Faktor des Fortschrittes, und wenn es zum engen Egoismus herabsinkt, kann es der gemeinsamen Wohlfahrt zum größten Schaden gereichen. Unsere Landesausstellung ist die eigentliche Negation des Egoismus in der Industrie. Die erste Ausstellung von so bedeutendem Umfange, welche auf unserm Boden zu Stande gekommen, sie beweist, daß wir in eine neue Phase unserer volkswirthschaftlichen Entwicklung getreten sind, in eine Phase, da wir das Bedürfniß fühlen, die engherzigen Rivalitäten, welche uns schwächen, im Innern unseres kleinen Landes verschwinden zu machen, da die Anstrengungen der Einzelnen sich eng zu gemeinsamem Wirken zu vereinigen suchen, um das hohe Ziel, welches wir Alle anstreben, zu verwirklichen: die soziale Wohlfahrt Aller und des Einzelnen!

In der That, meine Herren, macht sich — und es ist dies ein Zeichen der Zeit — überall im Schweizervolk in hohem Grade der Wunsch und das Verlangen nach besserer Organisation der volkswirthschaftlichen Interessen geltend. Unsere Landesausstellung wird gewiß dazu beitragen, daß diese allgemeine Forderung noch mehr hervorgehoben wird, aber sie wird uns auch lehren, uns vor zu weit gehenden Tendenzen zu hüten. Es gibt Geister, welche, bewußt oder unbewußt, davon träumen, aus dem Staate einen allseitigen Spender von Arbeit, Kredit und Wohlfahrt zu machen. Ich bin voll überzeugt, daß unser Volk diese Ideen nicht theilt; es weiß, daß ein ungeschicktes Einschreiten des Staates auf diesem Gebiete nur dazu führen würde, die Thatkraft des Einzelnen zu stören; es ist glücklicherweise daran gewöhnt, in sich selbst die Triebfelder des Handels zu finden und von der Thätigkeit des Staates nur das zu verlangen, was sie nützlicherweise leisten kann.

Erkenne dich selbst! sagten die Weisen Griechenland's, und dieser Spruch verdiente, in goldenen Buchstaben auf dem Giebel den Landesausstellung, deren Ziel er vollständig in sich schließt, geschrieben zu sein. Aber um sich genau zu kennen, genügt es nicht, sich mit mehr oder weniger Selbstgefälligkeit zu prüfen; man muß auch um sich blicken, um in seiner Umgebung Vergleichungspunkte und Beispiele zu finden. Der Aussteller, welcher nur um der Reklame willen hieher gekommen ist, wird keinen großen Nutzen von dieser Ausstellung haben. Demjenigen Aussteller aber, der die Sache ernst nimmt, für welchen wir uns so viele Mühe gegeben und so viele Opfer gebracht haben, diesem wird die Ausstellung ihre Früchte voll und ganz bringen, er wird beständig durch das Streben nach beruflicher Vervollkommnung angespornt; er wird alle seine Beobachtungsgaben zum Studium der Erzeugnisse seiner Konkurrenten verwenden, nicht um sie sklavisch nachzumachen, sondern um in denselben einen Stimulus, die Sache noch besser zu machen, zu finden. Die sklavische Nachahmung ist der größte Feind des industriellen Fortschrittes, abgesehen davon, daß sie meist unehrlich ist. Es ist hier um so mehr am Platze, diese Wahrheit auszusprechen, als sie mir Gelegenheit gibt, das lebhafteste Bedauern auszusprechen, daß wir in der Schweiz noch nicht dazu gelangt sind, den Erfindern den Schutz zu gewähren, auf welchen sie ein Anrecht haben. Existirte derselbe bereits, so würde unsere Ausstellung ganz gewiß ein noch vollständigeres Bild aller unserer produktiven Kräfte bieten. Ich will hoffen, daß die Stunde der Gerechtigkeit für den Erfinder auf gewerblichem Gebiet bald schlagen werde, wie es kürzlich auch für die Autoren auf künstlerischem und literarischem Gebiete geschehen ist. Es wird hieraus für unsere Industrien und Gewerbe eine Verdoppelung der Thätigkeit entspringen, und wir werden uns gleich zeitig des Vertrauens der andern Staaten desto würdiger erweisen, welche ja das internationale Bureau des gewerblichen Eigenthums uns zugetheilt haben.

Ein anderer Gedanke, welchen die Landesausstellung in uns erwecken muß, ist die Ueberzeugung, daß alle Zweige der menschlichen Thätigkeit ihrer gegenseitigen Unterstützung und Ergänzung bedürfen, um zu ihrer vollen Entfaltung zu gelangen. Und vor Allem, Industrielle und Künstler, werdet Ihr gut thun, Euch daran zu erinnern, daß ein Hauptzug unserer Zeit in der Entwicklung des Kunstgewerbes oder der industriellen Kunst liegt, welche einem immer weiter sich verbreitenden ästhetischen Geschmack entspricht. Wenn die Verhältnisse uns genöthigt haben, die Palais der Kunst und der Industrie um die ganze Ausdehnung der Stadt Zürich auseinander zu setzen, so sollt Ihr in der Praxis diese Distanz abzukürzen trachten, und die Industriellen speziell dürfen nicht versäumen, sich der unerläßlichen Mithülfe der Künstler zu versichern, um das große Problem der modernen Industrie zu lösen, nämlich gut, geschmackvoll und billig zu arbeiten.

Die Landwirthschaft ihrerseits wird auch wieder zu Einsicht gelangen, daß sie die Industrie ebensowenig entbehren kann, wie diese die landwirthschaftliche Produktion. Anstatt sich daher als Nebenbuhler anzusehen, wie sie es bisweilen versucht haben, zu thun, sollen sie vielmehr einander zu unterstützen suchen, und die Landwirthschaft wird bald zur Ueberzeugung gelangen, daß eines der wichtigsten Mittel zur Bewältigung der

unglücklichen Krisis, welche sie durchzumachen hat, darin besteht, daß sie von den Hülfsquellen und den Hülfsmitteln, welche die Industrie ihr in reichlichem Maße zur Verfügung stellt, einen ausgedehnten und weisen Gebrauch macht.

Endlich, meine Herren, wird sowohl die Landwirthschaft als die Industrie und die Kunst hier lernen, auf theoretischem Gebiete immer mehr die durch die Schule gebotene Belehrung sich anzueignen — die Schule, welcher in einer Ausstellung wie der unsrigen ein Ehrenplatz gebührt, wie sie ihn auch in einem Lande, dessen Institutionen alle auf dem Prinzipe der Demokratie beruhen, einnehmen soll.

Das sind die Früchte, welche wir von der Landesausstellung erwarten. Es soll aus derselben nicht bloß ein persönlicher Nutzen für jeden einzelnen Aussteller und Besucher, sondern ein volkswirthschaftliches Programm für die ganze Nation hervorgehen. Die Ausstellung wird so vor unsern Augen das Ideal, welches wir zu erreichen streben, hinstellen, und unser geliebtes Vaterland wird glücklich sein, wenn wir alle unsere Kräfte aufbieten, um es in der Achtung der andern Völker immer mehr zu heben durch den Geist der Eintracht, der Arbeit und des Fortschrittes, in welchem die Eidgenossen der übrigen Welt ein Beispiel geben, worauf sie stets stolz sein werden.

Dem Vaterlande haben wir dieses Denkmal des Friedens, der Freiheit und der Arbeit errichtet, welches wir heute einweihen, und in seinem Namen und unter seinen Auspizien erkläre ich die schweizerische Landesausstellung als eröffnet.

Eidgenossenschaft.

An der Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins in Zürich faßte Hr. Direktor Autenheimer in Winterthur das Ergebniß der vom Zentralkomite veranstalteten gruppenweisen Einvernahme ungefähr wie folgt zusammen: „So verderblich die Maschinen vielen Zweigen des Handwerks geworden sind, so bleibt ihm doch noch ein bedeutendes Feld, wofür auch die Kulturentwicklung gesorgt hat. Es hat wie bei der Industrie eine Verschiebung stattgefunden und dem Uebergewicht der letztern, wie auch der Fabrikarbeit vorzubeugen, wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein. Der wirthschaftlichen Kalamität muß gesteuert werden durch mehr Hände auf den Acker, weniger für den Zwischenhandel und an die Stelle der Großindustriellen und Theoretiker praktische Staatslenker. Das Handwerk leidet unter Geistesträgheit, Nachlässigkeit, Unfähigkeit, aber auch unter dem Kredit-, Submissions- und Bürgschaftswesen der Gegenwart. Ist die Werkstatteinrichtung auch nicht schlechter als in andern Ländern, so wird man die bessern Werkzeuge der Amerikaner zu studiren haben. Dem Lehrlingswesen fügen unfähige und gewissenlose Meister, sowie gleichgültige Eltern Nachtheil zu. Hier bedarf es eines methodischen Vorgehens. Denn der halbfertige Lehrling wird ein liederlicher Wandergeselle und etablirt sich als Pfuscher zum Schaden der bessern Meister. Auch die Arbeitsintensität, Stetigkeit und Ausdauer fehlen manchem unserer Handwerker, während der ruinöse Wirthshausbesuch nur einem kleinen Bruchtheil, gewöhnlich denen, die am meisten schimpfen, vorgeworfen werden kann. Association muß zur Hebung des Handwerkes durch sich selbst Hand bieten. Dann erst bleibt dem Staat ein Wirkungskreis übrig, aber nicht durch Verlangen von Lehrausweisen, sondern durch Ertheilung von Diplomen, Stipendien, Einrichtung von Lehrwerkstätten." Die umfangreiche, höchst interessante Arbeit soll nächstens im Druck erscheinen. Ihr wird Hr. Professor Bendel von Schaffhausen noch eine Arbeit beifügen über Bundeshülfe durch Förderung von Gewerbeschulen.

Aargau. In Freienwyl wollte in der obern Mühle ein Lehrling, während die andern zum Abendessen gingen, schleifen. Wie er den Zugriemen einhängen wollte, wurde sein Schurz vom Getriebe erfaßt und riß es ihn zwischen zwei Kammräder, so daß er am Hals, den Schultern und der Brust furchtbar zugerichtet wurde.

— Zurzach. Herr Fürsprech Weissenbach hat nun bestimmt die Annahme der Wahl als Gerichtspräsident von Zurzach erklärt.

Bern. Am Samstag ereignete sich in Aarwangen ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Beim dortigen Brückenbau über die Aare hatten bereits die Arbeiten begonnen, die Kessel, die zur Grabung des Fundamentes in den ziemlich reißenden, dort 17 Fuß tiefen Fluß angebracht wurden, waren aufgestellt, und die Dampfmaschine war im Gange. Im untersten Kessel waren zwei, im obersten ebenfalls zwei Arbeiter beschäftigt, als die Kessel plötzlich in eine schiefe Lage geriethen und sogleich umwarfen. Alle vier Arbeiter, ein Franzose, ein lediger Bursche, und drei Familienväter aus hiesiger Umgegend, kamen um's Leben. Einer davon rang hülferufend mit den Wellen, allein der etwas langsam losgelöste Kahn vermochte ihn nicht mehr zu erreichen. Ueber die eigentliche Ursache dieses Unglückes wird die angehobene Untersuchung genauere Aufschlüsse bringen.

— Bei der Großrathswahl in Thun siegte der Kandidat der Radikalen, alt Nationalrath Ritschard.

— Der flüchtige Kreiskommandant Roth traf heute mit dem 2 Uhr-Zug über Paris hier ein.

Zürich. Vergangenen Sonntag wurde im Schloß Regensberg die neu eingerichtete Erziehungsanstalt für schwachsinnige Knaben, ein Werk der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, durch eine Feier in entsprechender Weise eröffnet.

— Winterthur, 7. Mai. Gemeindewahlen. Bei starker Betheiligung wurde mit großem Mehr der Stadtrath bestätigt, Geilinger als Stadtpräsident und Dr. Hasler als Gemeindegutsverwalter nahezu einstimmig. Der Polizeipräsident wurde fallen gelassen und neu Ziegler-Scheuchzer mit 1284 Stimmen gewählt. Die Wahl des Gemeindeausschusses und der übrigen Behörden fielen nach dem Vorschlag der Einwohnerversammlung vom 2. Mai aus.

— In Winterthur traten letzten Freitag die HH. Scheurer, Dr. Zemp und Bory zusammen, um die Untersuchung der Finanzverhältnisse der Nationalbahn-Garantie-Städte an Hand zu nehmen.

Glarus, 6. Mai. Beim schönsten, ruhigsten Wetter sind heute die Geschäfte der Landsgemeinde in zwei Stunden abgewickelt worden. Den Anträgen des Landrathes wurde durchgängig beigepflichtet. Das Gesetz betreffend Gründung einer Kantonalbank fand gar keine Opposition, das Straßengesetz erlitt ganz unwesentliche Anfechtungen und das einzige Traktandum, das einer lebhaften Diskussion rief, war die vom Landrath abgewiesene Eingabe betreffend Gestattung der Sonntagsjagd. Aber auch hier siegte der Antrag der Behörde. Der Gesammteindruck ist daher ein außerordentlich günstiger.

Altorf, 6. Mai. Die Landsgemeinde war mäßig besucht und hatte einen ruhigen Verlauf; sie dauerte fünf Stunden. Eine halbe normale Kantonssteuer wurde beschlossen; ferner: festes Gemeindebürgerrecht; erhöhte Notenemission; unverschnittene Aushändigung abgelöster Schuldtitel; Beschränkung der Verwandtschaftssteuer auf den ersten Grad. Die im Austritt befindlichen Regierungsräthe Müller, Muheim, Arnold, Nager wurden bestätigt.

Basel-Stadt wird am 25. und 26. Mai den schweizer. ärztlichen Zentralverein in seinen Mauern versammelt sehen.

Solothurn. In Grenchen verunglückte Sonntag Mittags nach der Gewehrinspektion durch unvorsichtiges Spielen mit seinem Ordonnanzsäbel der 32jährige Uhrenmacher Emil Leuthold, von Hottwyl (Kts. Aargau), Vater von 3 Kindern, indem er sich unvorsichtigerweise in ein Bein stach, so daß er verblutete und in 5 Minuten eine Leiche war.

— Olten. Auf dem gestrigen Maimarkt wurden aufgeführt 92 Pferde, 39 Ochsen, 267 Kühe, 111 Rinder, Großvieh somit 509 Stück; an Kleinvieh 536, total also 1045 Stück, in Betreff des Großviehes ein schwacher Markt. Auch der Handel war wenig lebhaft.

Freiburg. Hr. Dr. Engelhard, der Präsident des Bezirksspitals Murten theilt im „Murtenbieter" mit, daß Hr. Bankier Julius Daler in Freiburg zur Gründung einer Waisenanstalt für den Bezirk 10,000 Fr. geschenkt hat.

Frauenfeld, 7. Mai. Als Regierungsrath wurde Nationalrath Heinrich Häberlin gewählt.

Graubünden. Am Sonntag fanden in unserm Kanton die Kreisgerichts- und Großrathswahlen für die Amtsperiode 1883 bis 1885 statt. Im Kreis Chur sind gewählt worden, als Großräthe: die HH. Stadtpräsident A. Wassali, alt Ständerath H. Hold, Bankpräsident C. Bernard, alt Stadtpräsident J. Gamser und Oberstl. M. Risch. Somit sind noch zwei Ergänzungswahlen zu treffen. — Zum Kreisgerichtspräsidenten wurde mit fast an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit Hr. Nationalrath Dr. J. Schmid gewählt. Als Kreisrichter wurden gewählt: die HH. Hauptmann U. Conzetti, Rathsherr M. Roffler-Bauer, Major P. Parli, J. Riederer, Kaufmann, P. Pitschi und Regierungsstatthalter A. Balletta.

Neuenburg, 6. Mai. Bei den heutigen Großrathswahlen wurden 82 Radikale und 23 Konservative gewählt. In der Stadt Neuenburg hat die konservative Liste gesiegt. Staatsrath Cornaz ist zweimal gewählt.

— Eine große Volksversammlung fand am Freitag Abend statt, um gegen das Treiben der Heilsarmee, die immer frecher auftritt, zu protestiren. Es wurde beschlossen, Unterschriften zu sammeln und falls wirklich die Verfassung nicht erlaubt, gegen die Heilsarmee einzuschreiten, die Revision des betreffenden Artikels anzustreben. Als Redner traten die Advokaten Diacon und und Cochard und Buchhändler J. Sandoz auf. Hr. Gehrig, Postangestellter, eröffnete durch eine kräftige Ansprache die Versammlung. Es wird unzweifelhaft die Angelegenheit vor den Großen Rath gebracht werden. Eine zweite Versammlung findet in wenigen Tagen in der deutschen Kirche statt. (Bd.)

— Die Militärmusik von Locle ist Sonntag Abends von der Landesausstellung in Zürich zurückgekehrt und brillant empfangen worden. Wenigstens 3000 Personen waren beim Bahnhof versammelt, worunter sämmtliche Gesellschaften mit ihren Fahnen. Nationalrath Tissot empfing in einer durch die Feststimmung gehobenen Rede die Heimgekehrten, welche durch die Menge mit frenetischem Jubel gefeiert und in schnell organisirtem Zuge in die Stadt geleitet wurden.

Genf, 7. Mai. Am Lyoner Schützenfest errang im Sektions-Wettschießen die Genfer Gesellschaft der Arquebuse et navigation den ersten gekrönten Preis, der Unteroffiziersverein von Genf den fünften, Hubert, der Präsident der Grütlischützen den ersten Preis in der Serienscheibe. Morgen festlicher Empfang der Rückkehrenden am Bahnhofe in Genf.

New-York, 4. Mai. Ueber die Katastrophe an Bord des Dampfers „Grappler", welcher am letzten Sonntag an der Küste der Vancouvers-Insel gänzlich niederbrannte liegen detaillirte Berichte vor. Das Schiff, welches früher ein britisches Kanonenboot war, hatte eine große Anzahl von Passagieren, größtentheils Chinesen an Bord, und war von Pugent Sund nach Alaska unterwegs. Als das Feuer entdeckt wurde, ließ der Kapitän sofort die Pumpen arbeiten und andere Vorkehrungen zur Löschung des Brandes treffen; allein unter den Chinesen entstand eine Panik. Dieselben liefen planlos auf dem Schiffe umher und vereitelten dadurch die Löschanstrengungen der Offiziere und Mannschaft. Einige der Chinesen mußten umgestoßen werden, um sie daran zu verhindern, mehr Unheil zu stiften. Mittlerweile griffen die Flammen um sich und der Dampfer wurde auf das Gestade getrieben. Die Boote wurden herabgelassen, aber die Chinesen sprangen in dieselben und brachten sie zum Sinken, wodurch Massen derselben ertranken. Nur 20 Personen wurden gerettet, während über 50, darunter der Kapitän, ihr Leben verloren.

— In dem gesetzgebenden Rath von Pennsylvania ist ein Gesetz beantragt, welches die Anfertigung von Apparaten zur Zerstörung von Menschenleben und Eigenthum mit Geld- und Freiheitsstrafen bedroht, sofern eine verbrecherische Absicht nachgewiesen ist.

Berlin, 6. d Die Kommission des Reichstages für Unfallversicherung der Arbeiter lehnte einstimmig die Bestimmungen des Entwurfes über die Organisation der Versicherung sowie den Reichszuschuß von 25 % der Unfallentschädigungen ab.

In Frankfurt starb, erst 44 Jahre alt, der Architekt K. J. Mylius, Chef der Firma

Mylius und Bluntschli, welche viele kunstreiche Bauten ausgeführt und sich ganz besonders durch mehrere Konkurrenzsiege (2. Preis für das deutsche Reichstagsgebäude 1873; 1. Preis für das Rathhaus in Hamburg) einen großen Namen gemacht hat. Bluntschli, der gewesene Associé des Verstorbenen, ist jetzt Professor der Architektur am eidgen. Polytechnikum.

Berlin, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich auf den 25. Mai. Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung den Konsularvertrag mit Serbien, sowie den Handelsvertrag mit Mexiko.

— In Billigheim (bairische Pfalz) sollte am 3. Mai der erste altkatholische Gottesdienst in der dortigen Simultankirche abgehalten werden, was jedoch Seitens der königlichen Regierung zu Speyer untersagt wurde. Gensdarmerie verhinderte den Gottesdienst. Die politische Gemeinde, welche die Genehmigung zu letzterem ertheilt hatte, wird Protest gegen dieses Vorgehen erheben, ebenso Klage gegen Katholiken, welche die zur Feier angebrachten Kränze in der Kirche herabrissen.

Wien, 5. d. Zirka 1000 Bäckergehülfen demonstrirten im Vereinshause, zerstörten Möbel und wurden mit den Wachtleuten handgemein. Die Straße wurde abgesperrt und die Ruhe hergestellt. Gleichzeitig fand vor der Wohnung des Vorstandes der Bäckergenossenschaft eine Demonstration von zirka 400 Gehülfen statt, welche Fenster und Thüren zertrümmerten.

Paris, 7. d. Bei der Abgeordneten-Ersatzwahl im 16. Arrondissement erhielten Stimmen: Bouteiller (Intransigent) 2487, Calla (konservativ) 2309, Thulié (radikal) 2299. Ballotage. Von 10,168 eingeschriebenen Wählern stimmten 7719.

In Chambery wurde Carret, in St. Julien Duval zum Abgeordneten gewählt.

London, 27. ds. Das Reutersche Bureau meldet, daß heute eine heimliche Fabrik von Nitroglycerin in Northampton entdeckt worden ist.

Der Dampfer Grappler ist unweit Bute Inlet, British Columbia, verbrannt. Von ca. 100 Reisenden soll die Hälfte umgekommen sein.

Geldstags.

Aarau. Ott, Heinrich, Drucker, von Biberstein; Nußbaum, J., Spengler, von Densbüren; Richner, Gottl., Büchsenmacher, von Aarau; Frei, Marianna geb. Lindenmann, Johannesen, Holzspalters Ehefrau von Auenstein, in Aarau. Eingabe 9. Juni. — Baden. Meier, Anna Maria, Hausirerin, in Baden; Merki, Katharina, Keßlers, von Würenlingen; Hafner, Johann Ulrichs, von Mellingen; Killer, Johann, Feliren von Gebenstorf; Kurrer, Louise geb. Baarfuß, Spenglers in Baden. Eingabe 16. Juni. — Bremgarten. Frau Huber, Agatha geb. Kramer, Jörris, Zeinemacher, in Rüti, Gemeinde Hägglingen; Koller, Josef sel., Straßenwärters Erben, von Berkon; Wittwe Steinmann, Anna Maria geb. Meier, von Anglikon, in Wohlen wohnhaft; Frau Döbeli, Anna Maria geb. Schmid, von Sarmenstorf. Eing. 11. Juni. — Brugg. Leutwyler, Felix, Schuster, von Lupfig, in Brugg wohnh. gewesen. Eingabe 6. Juni. — Kulm. Berner, Gottl., gewes. Geschäftsagent und Armenpfleger, von Unterkulm. Eingabe 9 Juni. — Laufenburg. Mösch, Johann Marx, Schuster, von Frick; Welti, Gottfried, Schmied, in Herznach; Winter, Barnabas, Wächter, von Kaisten. Eingabe 6. Juni. — Lenzburg. Häusermann, Samuel, Hartmanns in Egliswyl. Eingabe 2. Juni. — Muri. Hüser, Johann, Viehhändler, in Waldhäusern; Schuhmacher, Johann sel., Erben, von Siglistorf, in Reußegg, Gemeinde Sins. Eingabe 6. Juni. — Zofingen. Leuenberger, Verena geb. Ernst, Hebamme, von Wittwyl, nun in Leimbach, Enge bei Zürich, wohnhaft; Dätwyler, Hermann, Hadernhändler an der Kreuzstraße zu Oftringen; Keiser Rudolf, Durschen, Schuster, in Reitnau. Eingabe 16 Juni. — Zurzach. Gertiser, Traugott, Maurer von Böttstein, in Klingnau. Eingabe 5. Juni.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Schneider, Isaak, Vater, Metzger, von Suhr. Eingabe 8. Juni. — Baden. Gretener, Emilia Barbara geb. Bumbach, Ehefrau des Gretener, Martin, von Mellingen; Heimgartner, Konrad, Märtels, von Fislisbach. Eingabe 16 Juni. — Kulm. Hofmann, Johannes, Smls, gew. Bürgergutsverwalter, im Steinenberg zu Unterkulm. Eingabe 2. Juni.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines fünften Klaßhelfers und reformirten Spitalgeistlichen für Königsfelden. — Offene Lehrerstellen: 1. Arbeitsschule Vogelsang, Gmd. Gebenstorf. 2 Gesammtschule Oetlikon. 3. Gesammtschule Rüthihof. 4. Unterschule Untersiggenthal. Eingabe bis 15. Mai.

Pariser Observatorium vom 7. Mai 1883.

Schwache Pressionen bestehen über der hohen See gegenüber der westlichen Küste Frankreichs; das Barometer sank über den Scillyinseln um 11 Mm., Brest 6 Mm. und Biarritz um 3 Mm.; es stieg dagegen über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, mild.

Sommertheater Aarau. „Othello, der Mohr von Venedig" von Shakespeare. (Benefiz.) Die obige Benefiz-Vorstellung betrifft Hrn. Heimerdinger, welcher sich in einer ganzen Reihe von namhaften Rollen stets als tüchtiger, zuverläßiger Darsteller bewährt hat, und in jeder Partie, ob groß ob klein immer mit allen Kräften bei der Sache war. Die Theaterfreunde von Aarau werden daher gewiß gerne Gelegenheit nehmen, diesem fleißigen Mitgliede, das stets in eifrigster Pflichterfüllung seine Schuldigkeit gethan, ihre Anerkennung durch zahlreichen Besuch dieser Benefizvorstellung zu zollen, und zwar um so lieber, als das großartige Drama Othello hier lange nicht zur Aufführung gelangt ist, und auch so bald nicht wieder Gelegenheit geboten sein dürfte, dies herrliche Stück hier zu sehen. Zudem geht die Saison mit schnellen Schritten ihrem Ende entgegen, und es wäre der strebsamen und intelligenten Direktion des Herrn Faust wohl zu wünschen, daß unsere Aarauer Mitbürger demselben durch fleißigen Theaterbesuch zu guter Letzt den Abschied recht schwer, das Wiederkommen recht wünschenswerth machen. y.

Zürcher Börse vom 7. Mai 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	318	323	320—322
„ Priorität	535	550	—
Centralbahn	524	527	525
Gotthardbahn	625	630	629
Jura-Bern-Bahn	390	400	—
Suisse Occidentale	100	102	102
Union-Suisse Stamm	233	235	234
„ Priorität	435	438	436
Uetlibergbahn	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	220	230	228
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	333	336	—
Schweiz. Creditanstalt	628	630	—
Bank in Winterthur	405	406	402—405
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 8. Mai.
Zunehmende Bewölkung und Gewitterregen stehen zu erwarten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Probenummer gratis und franco.

Der Capitalist

Allgemeines Finanz, Handels- und Verloosungsblatt.

Börsenberichte, Waarencurse, vollst. Ziehungslisten,
Curse der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehensloose, Briefkasten.

Abonnementspreis Fr. 2. — bis 1. Januar 1884.

Die Abonnenten erhalten gratis und franco die vollständige Ausgabe des

Neuen Obligationenrecht.

Unentbehrlich für Geschäftsleute, Fabrikanten und Grundbesitzer.

Mit der Administration des Capitalist steht in Verbindung das

Bankgeschäft C. Kling, Basel.

Dasselbe befasst sich mit

An- und Verkauf von Werthpapieren, **Börsenaufträge,** Termin- und Comptantgeschäfte bei geringster Deckung. Provision ein pro mille (Minimum 50 Cts. per Titel.)

Angebot und Nachfrage für Actien, Obligationen etc. die an der Basler Börse nicht notirt sind, veröffentlichen wir jeweilen kostenfrei im „Capitalist", dadurch erhalten unsere Kunden beim **Ankaufe** die billigsten Notizen, beim Verkaufe die höchsten Course.

Specialität Handel in Anlehensloosen.

Controle für schon stattgefundene und zukünftige Ziehungen gratis.

Darlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose bis zu 90 % des Courswerthes zu billigsten Bedingungen.

Discont- und Incasso. Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften werden vortheilhaft discontirt sowie **Incasso** derselben besorgt.

Einlösung von Coupons eventuell bis 3 Monate vor Verfall.

Informationen: Schweiz Fr. 1. 20, Deutschland und Oesterreich-Ungarn Fr. 1. 50 incl. Rückporto.

Verzinsung und Baareinlagen. — Wir vergüten für **Guthaben für Cheque-Rechnung** (jederzeit verfügbar) 4 %; auf 3 monatliche Kündigung 4½ %; auf 6 monatl. Kündigung 4¾ %.

Prospecte ü. Capital-Anlage, Börsenspeculation & Anlehensloose gratis & frco.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Geschichte
der
Gesellschaft für vaterländische Cultur
im Ct. Aargau,
Periode 1861 bis 1882,
im Auftrage der Culturgesellschaft von Aarau
verfaßt von **Emil Zschokke** (Pfarrer).
Preis Fr. 1. 20.

Wir empfehlen das interessante Büchlein (sowie die Geschichte der Gesellschaft für vaterl. Cultur im Aargau, Periode 1811—1861, Preis Fr. 1. 50) den Freunden vaterländischer Geschichte und Cultur bestens

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Pferdverkauf.



Wegen Nicht-Gebrauch ein **Pferd** zu verkaufen; von 3 die Wahl, zu jedem Dienst gebrauchlich, darunter ein starkes Zugpferd, 7 Jahre alt (Freiberger) bei **J. Döbeli,** z. Engel **in Bremgarten.**

Junges fettes Schaffleisch
bei **Siegrist-Rymiker.**

Kost und Logis

für drei Herren, billig, Rathhausgasse Nr. 21, II. Stock.

Gesucht:

Eine nette, brave Tochter als **Kellnerin** in ein Restaurant. Eintritt sofort. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu vermiethen:

Ein freundliches helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde mit Wasser; in Nr. 178 am Zollrain.

Gute reelle Weine

sind in größerm und kleinerm, jedoch nicht unter gesetzlichem Quantum billig zu beziehen bei

Jb. Wehrli, Gypser zur Badstube.
Muster stehen zu Diensten.

Zu verkaufen:

Zwei schöne Oleander und zwei dto. Granatbäume. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen
für sogleich oder später:
Ein hübsches Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör. In schönster Lage. Mit Benützung der Gartenanlagen.

Zu vermiethen:

Ein Verkaufsladen

mit kleinem **Logis** an der Bahnhofstraße auf 1. Juli 1883. Bei der Exped. dss. Bl. zu erfragen.

Eisendreher

finden dauernde Beschäftigung bei
(H-1573-Z) **H. Ch. Berchtold in Thalweil.**

Kaufe fortwährend aller Arten
alterthümliche Gegenstände.
Konrad Häßig, Nr. 224, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.
Sich zu melden bei
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Hausverkauf.

Schriftliche Angebote auf das **Haus Nr. 78 an der Milchgasse in hier** nimmt aus Auftrag entgegen
Hemmeler-Frey.

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum **Kisten,** sauber gearbeitet, in verschiedenen Größen bei **A. Walter,**
Nähmaschinenhandlung, Pelzgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen bei **J. Dürr,** Schreiner.

Eine schöne Auswahl in weißen
Bergère-Hüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch.

Gemüsesetzlinge bei Frau **Muster** im Rombach.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Gesammtprobe.

Café Stahel.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr
CONCERT
der berühmten Contra-Altistin
J. Bächi aus Zürich
und des Zither- u. Streichzither-Virtuosen
O. Höchst aus Wien.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 9. Mai 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Benefize-Vorstellung für Herrn
Alexander Heimerdinger
Othello der Mohr von Venedig.
Schauspiel in 5 Acten von Shakespeare für die Bühne eingerichtet v. C. A. West.
— Anfang 8 Uhr. —

Zum Verkauf

wird hiemit ausgeschrieben: Ein in der ehemaligen Maschinenwerkstätte dahier befindliches, aus ca. 4 Mm. dickem Eisenblech construirtes

Wasserreservoir

von ca. 5 M Länge, 3 M. Breite und 2 M. Höhe.
Kaufsangebote sind der aarg. Baukanzlei bis und mit 16. lauf. Monats franco und verschlossen einzureichen.
Aarau, 7. Mai 1883.
Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Mantilles von Fr. 13. an,

Tuchmäntelchen & Paletots,
Jupons
in großer Auswahl
empfiehlt bestens
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mich hier als
Maurer & Dachdecker
& Arbeiter in der Feuerherd-Branche
etablirt habe. Werde mich bestreben durch solide und prompte Arbeit das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch
Konrad Gagg, Maurer u. Dachdecker,
Halde 281.

Für Lehrer und Schulen, Frauen, Töchter, Pensionate, — *Freunde der Geschichte, Litteratur, Kunst Familien.*
Kultur- und Litteraturgeschichte der Französischen Schweiz und Savoyens.
Geb. 9 Fr. 50 Gegen Einsendung des Betrages (Briefmarken) franco. — 418 Seit. in gr. 8° Pr. Fr. 7.50 br. — *Th. Schröter* Verlagsbuchhandlg. *in Zürich*
Calendrier de Ménage Prix 1 Fr. 20.

Zu vermiethen:
Ein **Stübchen** für eine einzelne Person. Nachfrage bei
Dem Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern, **hintere** Vorstadt Nr. 643.

Gesucht:
Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. B

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Für Hausirer!

Phosphor-Zündhölzer
in ovalen Schachteln beste Qualität per 100 Paquet à Fr. 7. 50 empfiehlt
G. Bertschinger-Wild.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**
Bundesgesetz über das
Obligationenrecht.
Preis 75 Cts.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 18. — 5. Mai 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209⅝	—	209	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	—	123¼	123¼
London	3	25. 20	25. 22½	25. 16¼	25. 17½
France. Bankplätze	3	100	100⅛	99⅞	99⅝
Wien	4	211½	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102¼	101	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		100¼	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100½	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	—	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	107	106	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	103	102½	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	104½	103½	103¾
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt	102⅝	101½	101¾
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98	97¼	97½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn von 1880	30. April 31. Okt.	94¼	93¾	—
4% „ „ 1883	30. April 31. Okt.	94¼	93½	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100⅜	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	95¼	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	95¼	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	101	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99¾	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	100	98¾	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	96	95¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	531	527	530
Nordostbahn Stammactien	500	500	327	322	325
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	545	530	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	107	105	106
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	400	380	390
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	240	235	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	437	438
Jurabahnen	500	500	400	395	400
Gotthardbahn	500	500	635	630	—
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	505	—	—
Basler Bankverein	500	500	650	642	643
Basler Handelsbank	500	500	530	525	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	635	630	—
Bank in Winterthur	500	500	405	400	—
Eidgenössische Bank	500	500	340	332	—
Bank in Baden	500	500	510	485	—
„ „ Zofingen	500	500	—	350	355
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1350	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 28. April 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Schneider, Isak, Abrahams, sel. Metzger und Straßenwärter, von Suhr; d. d. 29. April 1874.

Pfandablösungsgesuch.

In Folge Kaufsvertrag vom 11. Okt. mit Fertigung vom 17. November 1863 erwarb Schaffner, Rudolf, Grüngelgabers von Gränichen, von Samuel Widmer, Thüelenjakobs, Seiler und Decker von Gränichen, ungefähr eine halbe Jucharte Pflanzland im mittlern Zihl.

Durch diesen Kauf wurde dem Käufer neben andern Posten zu bezahlen überbunden:

3) Gegen das Gemeindegut Gränichen, Kapital Fr. 50.

Der Käufer behauptet, diesen Ueberbundsposten abbezahlt zu haben, vermag jedoch nicht, seine Angabe zu beweisen.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 8. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde Gränichen ermächtigen würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 28. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Oeffentliche Aufforderung.

Haberstich, Jakob, alt Kirchmeiers am Berg von Oberentfelden, besitzt nach dem Liegenschaftsverzeichniß der Gemeinde Suhr folgende Liegenschaften:

1) Ungefähr 42 a. und 34 ½ m² (1 Juch. und 7050 □.') Ackerland im Oberfeld.

2) Ungefähr 54 a. und 18 m² (1 Juch. und 20,198 □.') Ackerland im Oberfeld.

3) Ungefähr 44 a. und 62 m² (1 Juch. und 9592 □.') Ackerland im Oberfeld.

In den Fertigungsprotokollen der Gemeinde Suhr ist über die Erwerbung oder Verpfändung dieser Grundstücke keinerlei Eintragung enthalten.

Die Erben des Jakob Haberstich obgenannt verlangen nun, daß alle Diejenigen welche auf die genannten Immobilien Eigenthums- oder Pfandrechtsansprüche zu besitzen glauben, gerichtlich aufgefordert werden, ihre daherigen Rechte geltend zu machen.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Eigenthums- oder Pfandrechtsansprüche auf die obbeschriebenen Liegenschaften bis den 8. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dieselben als pfandfreies Eigenthum der Erben Haberstich vermuthet und die Fertigungsbehörde von Suhr ermächtigt würde, diese Liegenschaften als solche im Fertigungsprotokoll zu behandeln, nachweisbaren Eigenthums- und Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 28. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: Folgende zu Gunsten der Kinder des Bircher, Hrch., Blattmachers von Küttigen, lautende Forderungstitel: a) Kaufauszug vom 6. Oktober mit Fertigung vom 24. Oktbr. 1871 (Fert.-Prot. Nr. 35, Fol. 208), auf Blattner, Rudolf, Wachtmeisters von Küttigen, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 207. b) Ueberbundsanzeige von gleichem Datum (Fert.-Prot. Nr. 35, Fol. 214), auf Wehrli, Daniel, Küferhansen-Rudis in Küttigen, als Schuldner lautend, per Kapital Fr. 287. 50.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 18. Mai nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 7. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 108.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 9. Mai 1883.

Ein landwirthschaftliches Kulturbild aus dem Kt. Wallis.

(Korrespondenz.)

Man nimmt gemeiniglich an, Wallis gehöre zu den zurückgebliebenen Kantonen und sei dem Fortschritt wenig geneigt. Daß dies wenigstens nicht auf allen Gebieten der Fall, davon überzeugt uns ein Artikel der neuen Folge von „Senn-Barbieux' Charakterbildern schweiz. Landes" (St. Gallen 1883). Es war für uns geradezu neu und überraschend, was daselbst über die uralten Bewässerungsanlagen in den Walliserbergen mitgetheilt wird.

Die gegen 200 Kanäle — Wässerwasserfuhren — genannt, welche von der Region des ewigen Schnees und Eises her das gehaltreiche Wasser in die Alpweiden, Maiensäße, Wiesen, Baumgärten, Weinberge abwärts leiten und vertheilen, haben eine Gesammtlänge von nicht weniger als 320 Stunden; sie gehen oft über tiefe Schluchten, thurmhoch an Felswänden hin, passiren Tunnel (bis auf 1300' Länge), Wald, Weiden, bis sie sich im Kulturgebiet verzweigen, um ihm die in der Gletscherregion zubereiteten Düngstoffe zuzuführen. Diese aus den Urgebirgsschiefern herabgespülten Düngstoffe betragen nach vorgenommenen Messungen und chemischen Untersuchungen während der 15-wöchigen Bewässerungszeit des Sommers um 1500 Ctr. Phosphorsäure, 1100 Ctr. Kali, 18,000 Ctr. Bittererde, während ein doppelt so großes Quantum noch unbenutzt der Rhone und dem Genfersee zugeschwemmt wird. — Welche Quelle der Fruchtbarkeit darin liegt, beweisen am schlagendsten die Champs secs (trockene Wiesen) bei Sitten; dieselben, seit 800 Jahren weder umgeackert noch gedüngt, tragen Jahr für Jahr eine Fülle des köstlichsten Futters, wilder Esparsette, Klees, dazu die herrlichsten Obstbäume und gewähren ein Bild der Ueppigkeit, wie man es selten trifft. Aehnlich ist es überall im Wallisergebirge; der Segen der künstlichen Bewässerung dehnt sich vielfach auf die Gärten und Weinberge aus, ohne sie würde der Ertrag des Bodens sich um 50 bis 80% verringern; das haben Gemeinden erfahren, deren Viehstand in Folge einer zeitweiligen Unterbrechung um mehr als die Hälfte sank.

Jede Bewässerungsanlage besteht gewöhnlich aus fünf Theilen: den Sammelmuhren, den Zuführungskanälen, den Vertheilungsgräben, den Berieselungsrinnen, den Ableitungsgräben. — Verträge und Reglemente ordnen die Benutzungsverhältnisse für die Antheilhaber nach Stunden und Tagen; die Umgänge oder Kehren dauern 8—21 Tage, manchen Parzellen trifft es nur 5 Stunden von der ganzen Saison. Bei dieser zugespitzten Zutheilung schmachtet mancher Bauer des Wallis in trocknen Sommern nicht weniger nach Wasserzufluß, als die Aegypter nach der Ueberschwemmung des Nils. — Die begreiflich nothwendige Ueberwachung der Bewässerungswerke wird in jeder Gemeinde als Ehrenamt einem Kanalmeister (Garde) übertragen; dieser wird auf seinen gefährlichen Inspektionsgängen zwischen Leben und Tod vom Geistlichen mit dem Allerheiligsten begleitet, damit ihm nöthigenfalls die letzte Tröstung zur Hand sei.

Der erwähnte Artikel gibt einen anschaulichen Bericht über die Bewässerungsanlagen im Gradetschthale bei Brieg, welche von dem bekannten Culturtechniker Fritz Rödiger bereist wurden. Die oberste Fassung eines der 11 Fangarme liegt hier auf Säntishöhe (8000'), die Leitung versorgt linkseitig des Gradetschbaches die drei Gemeinden Naters, Bürgisch, Mund, während linkseitig sieben „Wasserfuhren" nach Süden gehen.

Man darf wohl anderwärts in weitern Kreisen von dieser Walliser Bodenkulturanstalt Kenntniß nehmen. Andere unter ähnlichen Verhältnissen stehende Alpenthäler könnten sie sich ebenfalls zu Nutzen ziehen. — Und wenn bei uns tiefer unten im Hügelland je länger je mehr der Getreidebau verglichen mit der Wiesenkultur und Viehzucht sich als weniger rentabel erweist, seit der Dampfbetrieb Zufuhren aus entlegenen Getreideländern vermittelt, könnte da nicht durch neue rationelle Wässerungsanlagen vielfach eine Umwandlung von Ackerfeld in Wiesen vorgenommen werden? Es gibt noch mehr als einen Bach, der bei Regengüssen durch sein Trübwasser nicht nur Kiesgeschiebe, sondern auch eine Masse Düngstoff in den Fluß abschwemmt, der bei einsichtig besorgter Ableitung aus dem Rinnsal für unsern Boden verwendet und nutzbar gemacht werden könnte.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 8. Mai.

Die der schweiz. Gesellschaft für Lokalbahnen in Herisau am 10. Oktober 1882 angesetzte Frist für die Einreichung der vorschriftsgemäßen finanziellen und technischen Vorlagen für die Bahnstrecke Urnäsch-Appenzell wird bis zum 1. Novbr. 1883 verlängert.

Hrn. Adrian Iselin von Basel wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines schweiz. Vizekonsuls in New-York unter Verdankung der geleisteten guten Dienste ertheilt und zu dessen Nachfolger Herr James Eugen Robert von Chaux-de-fonds ernannt.

Die nachgenannten Mitglieder des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn, deren Amtsdauer mit 12. Juni nächsthin zu Ende geht, werden als solche vom Bundesrath auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren bestätigt:

Herr Generaldirektor Massa in Mailand,
" Ministerialrath v. Knapp, Stuttgart,
" alt Staatsrath E. Rossi in Bellenz.

Die Bestimmungen der Posttransportordnung vom 10. August 1876 werden vom 1. Juni 1883 an abgeändert wie folgt:

a. Art. 41. Der Zuschlag für Sendungen, welche die Post nur bedingt zur Beförderung annimmt, sowie für sogenannte sperrige Güter wird aufgehoben.

b. Art. 50, Ziffer 1. Das Minimum der Provision für Nachnahmen auf Fahrpoststücken wird demjenigen der Provision für Briefpostnachnahmen gleichgestellt, demnach von 30 auf 10 Cts. ermäßigt.

c. Art. 62, Ziffer 2. Die Taxe von Geldanweisungen bis und mit 20 Franken wird von 30 auf 20 Cts. herabgesetzt.

Es wird vom 1. Juni 1883 an der durch Artikel 5, 7. Alinea, des Weltpostvertrages vom 1. Juni 1878 — (Amtl. Samml., neue Folge, III, 673) — fakultativ vorgesehene Zuschlag für Briefpostsendungen nach überseeischen Ländern ganz aufgehoben, demnach die Taxe für Korrespondenzen von der Schweiz nach dem ganzen Gebiet des Weltpostvereins festgesetzt wie folgt:

Briefe: 25 Cts. für je 15 gr. (ermäßigte Taxe der Grenzrayons im Verkehr mit Frankreich, Deutschland und Oesterreich vorbehalten).

Postkarten: (wie bisher) 10 Cts. per Stück die einfachen und 20 Cts. per Stück diejenigen mit bezahlter Antwort (im Verkehr mit denjenigen Ländern, in welchen letztere zulässig sind).

Drucksachen: 5 Cts. für je 50 gr.

Waarenmuster: 5 Cts. für je 50 gr., jedoch wenigstens 10 Ct. für jede Sendung.

Geschäftspapiere: 5 Cts. für je 50 gr., jedoch wenigstens 25 Cts. für jede Sendung.

Gewählt werden: als Büreauchef beim Hauptpostbüreau Zürich: Herr J. Jakob Müller, von Hinterrieth, Kts. Thurgau, Postkommis in Zürich; als Postkommis in St. Gallen: Hr. Frdr. Vögeli, von Rüti, Glarus, Postaspirant in St. Gallen.

□ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Bekanntlich hat die landwirthschaftliche Gruppe eine völlig selbstständige Organisation und ebenso ein besonderes Preisgericht, welches sich in Abtheilungen, Fachpreisgerichte gliedert. Jedes Fachpreisgericht wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten, welcher die Arbeiten desselben zu überwachen und zu leiten hat und einen Berichterstatter. Ein Komite, in welches die eidgen. Expertenkommission und die beiden landwirthschaftlichen Vereine der Schweiz je ein Mitglied wählen, hat für die programmgemäße Durchführung des Programms zu sorgen. Der Präsident des Komites ist zugleich Präsident des genannten Preisgerichts. Nachdem die Austheilung der verfügbaren Prämiensumme nach den Hauptabtheilungen stattgefunden haben wird, entscheidet das Prämirungskomite innert den Grenzen des eröffneten Kredits endgültig über die finanziellen Differenzen zwischen den verschiedenen Fachpreisgerichten vor Beginn der Arbeiten derselben. Das Komite hat den Chef des eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartements einzuladen, sich an den Verhandlungen vertreten zu lassen.

Die Prämirung findet nach folgender Rangordnung statt:

1) Höchste Auszeichnung Ehrendiplom mit oder ohne silbervergoldete Medaille. 2) Silbervergoldete Medaille. 3) Silberne Medaille mit und ohne Geldprämie. 4) Brozene Medaillen mit und ohne Geldprämie. 5) Ehrenmeldung mit und ohne Geldentschädigung. Das Ehrendiplom ist nur für ganz hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der landw. Thätigkeit zu verleihen. Die betr. Preisgerichte haben ihre diesfälligen Anträge mit Spezialbericht sofort dem Prämirungs-Komite einzureichen, welches den Rapport unter Zuzug des Präsidenten des Preisgerichts für Abthlg. I Förderung der Landwirthschaft zu prüfen und über denselben Beschluß zu fassen hat.

Jeder prämirte Aussteller erhält eine entsprechende Urkunde. Wird einem Aussteller für mehrere Gegenstände dieselbe Medaille zuerkannt, so erhält er nur eine Medaille gleicher Gattung, es wird dies im Prämienverzeichniß aber vorgemerkt. Die für die einzelnen Abtheilungen ausgesetzten Prämiensummen, sowie die Höhe der einzelnen Preise sind unveränderlich. Jedes Fachpreisgericht hat über seine Abtheilung im Allgemeinen und über die Untersuchungen und Proben im Besondern, einen einläßlichen Bericht abzufassen. Die Mitglieder der Preisgerichte erhalten per Arbeitstag 10 Fr. Entschädigung.

Der schweiz. Stenographenverein, welcher am 5., 6. und 7. Mai in Zürich sein 24. Jahresfest feierte, war von 66 Abgeordneten der 43 Vereine, die zusammen 629 Mitglieder zählen, besucht. Beschlossen wurde unter Anderm der Wiedereintritt in den Stolze'schen Verband. Nach der statistischen Zusammenstellung eines Mit

gliedes gibt es 2408 Stenographen in der Schweiz, von denen nahezu die Hälfte die Lehrer (592) und die Studirenden (879) bilden. Die Zahl Derjenigen, welche die Stenographie anwenden, beträgt 1123. Es sind meist Studirende, auch neun Redaktoren befinden sich darunter.

Das bundesräthliche Bülletin über den Stand der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz verzeichnet auf 1. Mai 208 Fälle, gegenüber 161 am 1. April; Vermehrung somit 47. Auf die Kantone vertheilen sie sich wie folgt: Zürich 8, Bern 44, Glarus 2, Freiburg 17, Solothurn 4, Appenzell A. Rh. 15, Appenzell J. Rh. 3, St. Gallen 37, Graubünden 14, Aargau 14, Thurgau 8, Waadt 34, Neuenburg 4, Genf 4.

Von den 4 Fällen im Kanton Solothurn kommen 3 auf Halten und 1 auf Bibrist. Im Aargau zeigt Bözen 1, Remigen 1, Rupperswyl 2, Schupfart 6, Wegenstetten 2, Aarburg 1 und Ostringen 1 Stall. In Bern hat Brislach 15, Söschenz 3 Ställe. — In Schöftland kam 1 Fall von Hundswuth vor; der Hund stammte aus Melchnau, Bern.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 7. Mai.

Dem Großen Rath wird der Entwurf eines Dekretes über die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte vorgelegt. Es ist beabsichtigt, das betr. Vermögen in angemessener Repartition zuzuscheiden: der in Muri zu errichtenden Pflegeanstalt, sodann der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden und der kantonalen Krankenanstalt in Aarau.

Zu einem Direktionssekretär bei der Polizei- und Militärdirektion wird gewählt: Herr Oberlieutenant Ferd. Hürbin, Lehrer in Wegenstetten.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten, theils unbedingt und theils mit Modifikationen die neuen Waldreglemente von Birr und Bünzen und der Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Meisterschwanden.

Die allgemeine Versicherungsaktiengesellschaft „Union" in Berlin hat am Platze des Herrn H. Steiner-Merz in Menziken zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt den Hrn. Fritz Hunziker in Schöftland. Diese Wahl wird bestätigt.

— Baden, 7. Mai. Unsere Saison hat gestern einen recht erfreulichen Anfang genommen. Die „Fremdenliste" erzeigt in ihrer ersten Nummer am 6. Mai als Gesammtzahl der anwesenden und bisherigen Wintergäste 1269; die heutige Montagsnummer) einen Zuwachs von 157, so daß voraussichtlich die Gesammtzahl am 14. Mai über 2000 zu stehen kommt, während sie am gleichen Tage des Jahres 1882 erst 1548 und am 14. Mai 1881 erst 1458 betrug. Dabei ist die erfreuliche Erscheinung zu konstatiren, daß die Winterkuren stetig zunehmen. Während in frühern Jahren die Bäder fast nur im Sommer, d. h. zur Zeit der Saison benutzt wurden, hat in den letzten Jahren der Besuch auch während des Winters immer mehr zugenommen, wie denn auch gegenwärtig beinahe alle Gasthöfe für Winterkuren bestens eingerichtet sind.

— Die diesjährige Messung der Thermalquellen in den großen und kleinen Bädern in Baden hat unter Aufsicht des Ingenieurs des zweiten Kreises und der üblichen Urkundspersonen am 20. April abhin stattgefunden. Das Ergebniß ist folgendes: Die Quellen in Ennetbaden liefern per Minute 164,5 Liter (Messung 1882: 146,3 Liter), die Quellen in den großen Bädern 697 Liter (1882: 560,4 Liter), zusammen also 862 Liter, gegenüber 706,7 Liter der Messung vom 18. April vorigen Jahres. Bei einer äußern Temperatur von 13° C. betrug die Temperatur der Quellen 37,07° bis 48° C. Die Durchschnittstemperatur der Quellen schwankt zwischen 46 und 47° C.

— Der jüngst verstorbene Hr. Propst Frey sel. in Baden hat dem Badarmenfond 500 Fr., dem Bezirksarmenverein 300 und der Krankenkasse des dortigen Frauenvereins 200 Fr. testirt.

— Die Bezirksschule Muri zählt im neuen Schuljahr 63 Zöglinge. Zur Aufnahmsprüfung meldeten sich 20 Knaben und 3 Mädchen, wovon 9 Knaben und 3 Mädchen definitiv, 10 Knaben provisorisch aufgenommen wurden. Es ist somit nunmehr auch in Muri der weiblichen Jugend Gelegenheit geboten, sich Bezirksschulbildung anzueigi en.

— Aarau. In die erste Klasse des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars sind 12 Schülerinnen eingetreten, 8 von Aarau und 4 von auswärts. Die zweite Klasse zählt 14, die dritte 9 Schülerinnen.

* Bern, 9. d. Die ständeräthliche Kommission für Vorberathung des Gesetzentwurfes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen versammelt sich in Bern Donnerstag den 17. Mai Nachmittags 3 Uhr.

— Die Katholiken von Biel-Nidau haben den Kirchgemeinderath daselbst total freisinnig bestellt.

— Biel. Am 7. ds. Nachmittags kam von Mannheim eine Depesche, zwei 15jährige Bürschchen seien mit 7360 Mark durchgebrannt. Am Abend bereits fing die hiesige Polizei sie in einem Gasthof ab. Die versprechenden Bürschchen waren schon in Neuenburg, hatten nur einen Abstecher in die Zukunftsstadt gemacht.

— In Neuenstadt fand am 6. eine Versammlung der Heilsarmee statt, die ohne Störung verlief.

Zürich. In Rüti starb letzten Samstag an einer Lungenentzündung im Alter von erst 42 Jahren Pfarrer und Dekan Burkhardt. Der Verstorbene, früher Pfarrer in Lindau, wirkte seit dem Frühjahr 1881 in ausgezeichneter Weise in der Gemeinde Rüti. „Er war," sagt das „Volksbl. v. B." von ihm, „neben dem Prediger in der Kirche, dem Religionslehrer in der Schule, ein warmer Freund der Armen und der Kranken, deren er sich ganz besonders annahm. Zwischen Behörden, Gemeindseinwohnern und dem Pfarrer herrschte das beste Einvernehmen, das durch den jähen Tod nur zu bald gelöst worden. Der Entschlafene hinterläßt eine Gattin und mehrere unerzogene Kinder, die tiefgebeugt den herben Verlust ihres Theuersten, was sie auf Erden besaßen, beweinen und beklagen.

In Wallisellen starb ebenfalls an einer Lungenentzündung und in dem gleichen Alter von 42 Jahren, der in Sänger- und Geschäftskreisen wohlbekannte Herr Adrian Wegmann von Wallisellen, Reisender und Prokurist vom Hause Zucker-Wegmann in Zürich. Er war als ausgezeichneter Sänger bekannt, leitete mehrere Vereine und war Direktor des Bülacher Bezirksgesangvereins.

— In Winterthur ist am letzten Sonntag im Alter von erst 23 Jahren Jakob Hauser, Sekundarlehrer in Wädensweil, gestorben.

— Die „Illustrirte Ztg." in Leipzig bringt in ihrer letzten Nummer einen sympathisch gehalten Artikel über unsere Landesausstellung sammt einem Bilde vom Ausstellungsplatze, das von L. Wagner gezeichnet ist.

Luzern. In Kriens starb 67 Jahre alt Hauptmann Degen, gewesener Besitzer der dortigen Kunstmühle und Teigwaarenfabrik. Durch seltene Energie hatte sich der Verstorbene aus bescheidenen Verhältnissen zum reichen Industriellen emporgearbeitet. Wegen seiner strengen Rechtlichkeit und Geradheit war Degen bei seinen Mitbürgern hochgeachtet und wurde von denselben, da er sich für das öffentliche Leben sehr interessirte, mit den wichtigsten Stellungen betraut. Er gehörte der liberalen Partei an.

Uri. Der Bezirksrath hat beschlossen, das Konzessionsbegehren des Hrn. Emil Grote in Basel für Eis-Ausbeutung am Schloß-Gletscher bei der Bezirksgemeinde zu empfehlen. Einem Konzessionsbegehren von Fedier u. Co. in Amsteg für Eisausbeutung am Bristenstock wurde für die Dauer von 30 Jahren definitiv entsprochen, da es sich nur um theilweise Abänderung einer früheren Konzession handelte.

Freiburg. Der Staatsrath hat eine erste Sendung der von der Hauskollekte herrührenden Liebesgaben für Vallorbes im Betrage von Fr. 10,000 Fr. an den Staatsrath von Waadt abgehen lassen.

Solothurn. In Matzendorf soll die seit bald einem Jahrhundert bestehende „Kachelifabrik" zu einer Fabrik von Thonwaaren und feuerfesten Steinen unter Leitung bewährter Techniker erweitert werden.

Basel, 8. Mai. Heute Mittag nach 1 Uhr entlud sich ein kurzes Gewitter über unsere Stadt, begleitet von einem heftigen und dichten Hagelschlag, welcher wohl etwelchen Schaden an Fruchtbäumen verursacht haben dürfte.

— Die Basler Missionsgesellschaft wurde von einem harten Schlag betroffen. Der zweite Inspektor des Missionshauses, Prätorius, der mit Dr. Mähly und M. Preiswerk von Basel die Goldküste bereiste, wurde ein Opfer des mörderischen afrikanischen Klimas und erlag in Akkras einem heftigen Fieber.

In Schaffhausen fand am letzten Donnerstag die Grundsteinlegung der katholischen Kirche statt. Domprobst Fiala aus Solothurn und Pfarrer Rohrer weihten den Bauplatz. Nach dem feierlichen Akte versammelten sich die Festtheilnehmer im Schützenhaus, wo außer einigen Geistlichen der Präsident, sowie der Vizepräsident des Stadtrathes, die Herren Pfister und Keller in beredten Worten die hohe Bedeutung des würdigen Festes hervorhoben und über die in Schaffhausen herrschende Eintracht und das feste Zusammenwirken der Angehörigen von Protestanten und Katholiken ihre Freude kundgaben.

Thurgau. Man schreibt uns aus Aadorf vom 7. dies: Gestern Abend nach 7 Uhr brach in der mechanischen Fädenwascherei Friedthal-Aawangen Feuer aus, welches das bedeutend verbesserte Geschäft des Herrn J. Roth in wenigen Stunden in einen Schutthaufen verwandelte. Schmutzige Fäden 2c. boten dem Feuer reichliche Nahrung, so daß sich der Erfolg der Hülfeleistung auf die Rettung der Nebengebäude beschränkte. Als der Eigenthümer mit seinen zwei Knaben im Fuhrwerke (Gefährt) heim kam, stund schon Alles in hellen Flammen. Als Ursache wird Selbstentzündung angenommen. (W. Ldb.)

Chur, 7. ds. Die Großrathswahlen in Graubünden sichern eine liberale Mehrheit, so viel bekannt ist. Das Parteiverhältniß hat sich wenig geändert. Die Liberalen haben in Churwalden und Maienfeld einen Sitz verloren, dafür das Prättigau gewonnen.

— Das „Bündn. Tagbl." schreibt: „Letzte Woche starb Sebastian Rhyner von Elm im 84. Altersjahre. Ende der Dreißiger Jahre kehrte der Verstorbene aus holländischen Militärdiensten zurück und wurde in hiesigem Kanton als Tambour-Instruktor angestellt, welche Stelle er viele Jahre bekleidete. Auch hat er als Fechtmeister die Turner an der Kantonsschule, sowie die Mitglieder des Bürger- und Männer-Turnvereins in der edlen Fechtkunst bis in die Sechsziger Jahre hinein unterrichtet und bei festlichen Anlässen stetsfort dem Publikum den Zigeunerbraten servirt."

Lausanne, 8. Mai. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Advokat Paschoud, zum ersten Vizepräsidenten Zolldirektor Paccaud; zum zweiten Vizepräsidenten mit 115 Stimmen Bankagent Cherix, Verdez erhielt 45 Stimmen. Als Ständeräthe: Estoppey und Bory. Sämmtliche sind radikal. Das Kantonsgericht wird morgen gewählt, die radikale Liste schlägt die bisherigen Mitglieder vor. Borgognon, welcher demissionirt, wird durch Advokat Rogier ersetzt werden.

Berlin, 7. Mai. Die heutige von dreitausend Personen, zumeist sozialdemokratischen Arbeitern und vielen Handlungsgehülfen, besuchte Volksversammlung, worin mehrere Redner, darunter auch Abgeordneter Frohme, für die gesetzliche Sonntagsruhe und den Normalarbeitstag sprachen, wurde schließlich polizeilich aufgelöst, als ein Redner ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausbrachte. Die Versammelten verließen das Lokal. Auf der Straße fanden noch demonstrative Ansammlungen statt, welche die Polizei zerstreute. Ein Arbeiter wurde verhaftet.

Im neuen See im Thiergarten fand man heute Früh den Häuseradministrator Luhn mit einem Knebel im Munde ertränkt. Seine Geldtasche, worin sich 28,000 Mark befunden haben sollen, wurde leer auf dem Spandauer Bock aufgefunden.

— Die bayerische Staatsregierung beabsichtigt die Einführung der elektrischen Beleuchtung des Leuchtthurmes und Seehafens von Lindau und hat diese Stadt um einen Zuschuß von 5000 Mark zu diesem Zwecke angegangen.

Petersburg, 7. Mai. Zur Krönung werden vom Kaiser vier Generäle zu Feldmarschällen ernannt, und zwar Gurko, Radetzki, Totleben und Miljutin.

Die Krönung findet am 27. Mai statt. Früher schwankte man noch zwischen den verschiedenen Maisonntagen, nun ist der auf den 27. fallende Sonntag auserkoren worden. Der Kaiser bleibt bis zum 11. Juni in Moskau, wohin er sich bereits in der ersten Maiwoche begibt. In Petersburg werden für den Einzug des Zaren ansehnliche Vorbereitungen getroffen und es scheint, daß man keine materiellen Opfer scheuen wird, um nicht hinter der ersten Residenz zurückzubleiben. Von der Presse sollen, so ist es wenigstens vorläufig bestimmt, nicht mehr als 40 Vertreter zugelassen werden.

In Krementschug im Gouvernement Poltawa am Einfluß des Kasamlik in den Dniepr sind die niedrig gelegenen Stadttheile unter Wasser gesetzt. Die Bewohner derselben haben sich gerettet.

Madrid, 8. Mai. In Folge von Mißhelligkeiten haben der Bürgermeister und der Präfekt demissionirt; die Demission des Bürgermeisters ist angenommen worden.

Der bekannte spanische Republikaner Castelar hat jüngst Barcelona besucht, um dem Begräbnisse des dortigen Führers der catalonischen Republikaner beizuwohnen. Seine Wähler bereiteten ihm einen höchst begeisterten Empfang am Bahnhofe wie in den Straßen. Am Tage des Begräbnisses versammelten sich Tausende von Menschen aller Klassen, aber hauptsächlich Arbeiter und Gewerbetreibende, um ihn vorübergehen zu sehen. 12,000 Republikaner lauschten entblößten Hauptes und mit Andacht einer langen Rede, die er auf dem Friedhofe mit sichtlicher Rührung hielt. Delegirte und Ausschüsse der republikanischen Partei aus den hauptsächlichsten Städten und Dörfern in Catalonien fanden sich in Barcelona ein, um Sennor Castelar zu sehen. Er beabsichtigt Tarragona, Valencia und Alcira zu besuchen, um den Enthusiasmus seiner Parteigänger zu schüren, ehe er nach Madrid zurückkehrt. Die konservativen Madrider Zeitungen tadeln die lokale Regierung, weil sie die republikanische Agitation Castelar's nach seiner jüngsten Rede gegen den Lehnseid und seiner offenen Vertheidigung der protestantischen Reformation und der Bibel in derselben Rede duldet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Mai. (W.-L.) Auch heute keine veränderte Tendenz weder für Weizen noch Mais; die Preise fest trotz sehr reduzirtem Umsatze, und bedarf es wohl einer weitern Entwicklung der Saaten, um auf die Preise einzuwirken, sei es nun in dieser oder jener Richtung.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 27½–27⅞	Russ. Weiz.	Fr. 26 —27
Primaweizen	= 26¾–27	Hafer	= 18 —20
Guter Weizen	= 26¼–26½	Gerste	= 24 —26¾
Geringere	= 23 —24½	Roggen	= 17 —18
		Mais	= 18 —21½

Lagereingang in voriger Woche	15,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	17,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand	140,000 =

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 9. Mai.
Vorwiegend bewölkt, warm; weitere Niederschläge.

Schweizer. Handels- und Industrie-Verein.

Zürich, den 5. Mai 1883.

(Mitgetheilt vom Vorort des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins.)

In der am 30. April in Zürich zusammengetretenen Schweiz. Handelskammer wurde, nach Entgegennahme der üblichen Berichterstattung des Vorortes über den Geschäftsgang, namentlich die Frage einer schweizerischen Handelsstatistik besprochen. Im Allgemeinen wurde die diesbezügliche Vorlage des Vororts günstig beurtheilt, da sie dazu dienen kann, diejenigen mit dem Wesen der Handelsstatistik näher bekannt zu machen, welche deren Werth verurtheilsweise bemessen und vor ihrer Einführung in unserem Lande Befürchtungen hegen, welche sich bei genauer Kenntniß der Sachlage größtentheils als unbegründete erweisen würden. Es bietet sich vielleicht später, wenn die Frage in ein anderes Stadium getreten sein wird, Gelegenheit, auf die Vorlage zurückzukommen.

Gegner einer verbesserten Handelsstatistik zählte die Handelskammer keine, nur in dem Maße des Verlangens nach durchgreifenden Aenderungen gingen die Ansichten etwas auseinander. Die Mehrzahl bestand auf gänzlicher Umgestaltung des bisherigen Systems, also auf der Einführung einer Handelsstatistik wie sie den Anforderungen der Wissenschaft und Praxis entsprechen würde; ein andrer Theil befürwortete eine Verbesserung des Bestehenden nur in so weit als es unumgänglich vonnöthen ist, und sich mit einem möglichst geringen Kostenaufwande erreichen läßt. — Das bisherige Vorgehen des Vorortes wurde gutgeheißen und derselbe beauftragt, durch Beleuchtung ihrer Vortheile die Handelsstatistik auch in weitern Kreisen populär zu machen. Im Uebrigen soll er in Verbindung bleiben mit den maßgebenden Behörden und denselben einen vorläufigen Bericht unterbreiten, aus welchem sich die Wünsche des Handelsstandes ersehen lassen, und welcher auch als Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen brauchbar wäre.

Daraufhin kam der schweizerisch-italienische Handelsvertrag zur Sprache. Der Präsident, Herr Nationalrath C. Cramer-Frey, entwarf ein gedrängtes Bild von den Zuständen wie sie bestehen und wie sie durch die Annahme des Vertrags geschaffen würden; er schloß mit der These, der revidirte Vertrag sei annehmbar für die West- und Centralschweiz, sowie für die Maschinenindustrie der Ostschweiz, uns günstig sei er für die Baumwollenindustrie. — Herr Nationalrath Geigy-Merian legte in einer längern, gediegenen Berichterstattung den Gang der mit der italienischen Regierung gepflogenen Unterhandlungen dar und wies deutlich nach, daß Alles versucht worden sei um mehr zu erlangen, daß aber einfach nichts Besseres zu erwarten stehe, einmal weil Italien seine eigene Industrie haben wolle und dann, weil die Schweiz keine nennenswerthe Gegenbegünstigung zu bieten in der Lage sei. — Ueberhaupt scheine die Schweiz, trotzdem sie bezüglich der Zollansätze nicht schlechter gestellt sei als andere Staaten, ihr italienisches Absatzgebiet mehr und mehr anderen, den Consumenten bereitwilliger entgegenkommenden und regern Ländern überlassen zu müssen. Während ihre Einfuhr nach Italien i. J. 1869 noch 13 % der Gesammteinfuhr betrug, ist sie nach und nach auf 5,7 % herabgesunken. — Der vorgerückten Stunde wegen konnte auf eine Diskussion des Vertrages nicht mehr eingetreten werden.

Die am selben Tage stattgehabte Delegirtenversammlung des Vereins nahm zwei neue Sektionen in den Verband auf, so daß deren Zahl nun auf 21 gestiegen ist. — Auch sie behandelte die Einführung einer schweiz. Handelsstatistik und gelangte zu denselben Beschlüssen wie die schweiz. Handelskammer. Von einer Seite brachte man ihr den Antrag ein, die Schweiz möge auf diesem Gebiete ebenfalls eine internationale Verständigung anregen, obschon bekanntlich die stets offiziell beschickten internationalen statistischen Congresse, ihrer frühern Uebung entgegen, seit sechs Jahren nicht mehr getagt haben.

Herr Kummer, Direktor des eidg. statistischen Bureau, zeichnete in einem sachlichen Referate die Licht- und Schattenseiten der gewünschten Neuerungen, obschon er dabei oft etwas den Standpunkt verschob und statt als Handelsmann ganz und gar als Statistiker sprach. In lebhaftem Redegang wurde die Frage allseitig untersucht und — gefördert. Nichts kann ihr mehr nützen als daß sie untersucht wird, damit dringt man in ihr Wesen ein und die Erkenntniß der Wünschbarkeit iner guten schweiz. Handelsstatistik muß dadurch festen Boden gewinnen.

Zürcher Börse vom 8. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	319	324	323—322
" Priorität	530	550	—
Centralbahn	525	530	—
Gotthardbahn	623	625	627—623
Jura-Bern-Bahn	392	400	—
Suisse Occidentale	102	106	105—103
Union-Suisse Stamm	233	235	236—235
" Priorität	438	445	438
Uetlibergbahn	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	220	221	222
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	330	336	—
Schweiz. Creditanstalt	627	635	630
Bank in Winterthur	405	415	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—

Pariser Observatorium vom 8. Mai 1883.
Das Barometer fiel über ganz Frankreich, um 6 Mm. über Paris, um 3 über Dünkirchen, Biarritz und Perpignan, um 2 Mm über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, Platzregen, warme Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Der Unterzeichnete hat in **Stein**, Bez. Rheinfelden, ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller bezügl. Geschäfte bestens

Stein, den 7. Mai 1883

H. Baumann,
gew. Sekretär der Justizdirektion.

Zu vermiethen:

Auf 1. August im Hause **„Hemmeler-Frey"** ein **Logis** im 2. Stock, bestehend aus drei größern und einem kleinern Zimmer nebst Dependenzen. Wasser in der Küche. Nach Wunsch Antheil Garten.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mit meiner

Naturwissenschaftlichen Ausstellung

hier eingetroffen bin und dieselbe von **Donnerstag den 10. Mai** an bis auf Weiteres von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr in der dazu erbauten Bude auf dem **Bauplatz des Kiefergartens** (Bahnhofstraße) dem geneigten Besuche bestens empfohlen halte.

In derselben kann ein jeder Besucher die verschiedensten Menschenrassen der Erde mit ihren Sitten und Gebräuchen, ihre Waffen und Bekleidung kennen lernen. Außerdem noch: Fische bis zu 16 Fuß lang, Säugethiere, Krokodile, Reptilien in ungeheuren Größen, sowie eine japanesische Sammlung, Mumien, ca 4000 Jahre alt, ein Blumenbouquet aus Schmetterlingsflügeln (Mosaikbild) und noch viele andere präparirte Natur- und überseeische Seltenheiten.

Entrée 40 Cts. Kataloge (deutsch und französisch) **20 Cts.**

Avis: Liebhaber mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß von exotischen Käfern und Schmetterlingen, Korallen, Muscheln, Antiquitäten, Doubletten verkauft und umgetauscht werden.

Hochachtungsvoll **Heinrich Platow.**

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:

Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,
Burgdorfer-Steinhof-Bier.

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Pension Herrenmatt in Weggis.

Zehn Minuten vom Seeufer in prächtiger, geschützter Lage, am Rigiwege, mit freier Aussicht auf die Berge. Großer schattiger Garten mit schönen Ruheplätzchen. Guter Tisch. Reelle Weine. Kräftige Milch. Freundliche Bedienung. Bescheidene Preise.

Es empfiehlt sich recht höflichst **Wittwe Beyli-Baur.**

Filz- & Strohhüte

nach den neuesten Formen und zu billigsten Preisen empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr und dann mein Kind. —

Café Stahel.

Mittwoch den 9. Mai

CONCERT

der berühmten Contra-Altistin
J. Bächi aus Zürich
und des Zither- u. Streichzither-Virtuosen
O. Höchst aus Wien.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 9. Mai 1883, in der Militär-Cantine im Schachen:
Benefize-Vorstellung für Herrn Alexander Heimerdinger
Othello der Mohr von Venedig.
Schauspiel in 5 Acten von Shakespeare für die Bühne eingerichtet v. C. A. West.
— **Anfang 8 Uhr.** —

Zum Verkauf

wird hiemit ausgeschrieben: Ein in der ehemaligen Maschinenwerkstätte dahier befindliches, aus ca. 4 Mm. dickem Eisenblech construirtes

Wasserreservoir

von ca. 5 M Länge, 3 M. Breite und 2 M. Höhe.

Kaufsangebote sind der aarg. Baukanzlei bis und mit 16. lauf. Monats franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 7. Mai 1883.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Dosse.

Hundetaxen-Bezug.

Nach Anleitung des Gesetzes werden die resp. Besitzer von Hunden eingeladen, die mit 1. dies fällig gewesenen Taxen bis **Samstag den 19. laufenden Monats** unter Vorweisung der Bewilligungen an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Aarau, den 8. Mai 1883.

Der Gemeinderath.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Moleskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.

Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Wir kaufen zu guten Preisen

ältere Pianino's.

Kaeslin & Burgmeier.

In frischer Sendung erhielt und empfiehlt bestens:
Hellfarbige Glacé-Handschuhe; Seidene, Fil d'Ecosse und Fil de Perse-Handschuhe.
Erny-Faßler.

Zum Verkauf:

Ein solider Wagen,

2½zöllig, sammt Ketten und einer Winde, Traggeschirr und Leitern; in Nr. 663.

Mais-Gries,

Mais-Futtermehl, sowie **Maccaroni** und andere **Teigwaaren** empfiehlt zu billigem Preis
Fritz Schär.

Eine Wittfrau empfiehlt sich in Privathäusern zum **Waschen** und **Putzen.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Eine gewandte **Köchin,** die auch die Feldarbeiten versteht, sucht Stelle und könnte sofort eintreten.

Milchkur. Kurmusik. **Omnibus an beiden Bahnhöfen.**

Soolbad Rheinfelden.

Hôtel Engel.

Comfortabelst eingerichtetes Etablissement. Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System. Pensionspreise mit Zimmer Fr. 4—5. — Prospectus gratis. Reelle und aufmerksame Bedienung. Es empfiehlt sich höflichst

(H-1475-Q) **H. Oertli-Bürgi,** Besitzer.

Café Restaurant z. alten Schützenhaus

vis-à-vis dem Bahnhof und der Schweiz. Landesausstellung

Zürich.

Vereinen, Gesellschaften und Schulen, auch zur Abhaltung von Hochzeiten, sowie meinen Bekannten und Gönnern, empfehle meine geräumigen Säale, großen Restaurationslokalitäten und größter Garten der Stadt zu gefl. Besuche bestens.

Mittagstisch von 12—2 Uhr à 1. Fr. 50
(Suppe, 2 Fleisch und 2 Gemüse, Dessert).

Schulen billiger.

Reichhaltige Wein- und Speisekarte.

Offene Landweine von 50 Ct. an per ½ Liter.

Achtungsvollst
Rudolf Hiltpold,
(H-1286-Z) **Restaurateur.**

Reelle Waare & billigste Preise!

Großes Confections-Lager in Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung in reichhaltiger Auswahl** in:
vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons & Juppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemir & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen
Herren-Cravatten.

Zum gefälligen Besuche ladet höflich ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches helles **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde mit Wasser; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein Verkaufsladen

mit kleinem **Logis** an der Bahnhofstraße auf 1. Juli 1883. Bei der Exped. dss. Bl. zu erfragen.

Eisendreher

finden dauernde Beschäftigung bei
(H-1573-Z) **Ch. Berchtold in Thalweil.**

Dr. Pattisons Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen bei **J. Dürr,** Schreiner.

Eine schöne Auswahl in weißen

Bergère-Hüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gossweisch.

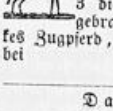
Junges fettes Schafffleisch
bei **Siegrist-Rymiker.**

Kost und Logis

für drei Herren, billig, Rathhausgasse Nr. 21, II. Stock.

Gesucht:
Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. B.

Pferdverkauf.



Wegen Nicht-Gebrauch ein **Pferd** zu verkaufen; von 3 die Wahl, zu jedem Dienst gebrauchlich, darunter ein starkes Zugpferd, 7 Jahre alt (Freiberger) bei
J. Döbeli, z. Engel
in Bremgarten.

Das berühmte

Kaiserwasser

ist soeben wieder frisch eingetroffen bei
A. Walter, Pelzgasse 125.

Zu vermiethen:
Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Auf 1. August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland ꝛc. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Bergmann's



Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Med. Dr. Bindschedler, äußere Weggisgasse 51, Luzern, Spez.-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auchbrieflich. M326Z

Bezirksgericht Aarau.

Haberstich, Jakob, alt Kirchmeiers am Berg von Oberentfelden, hat seiner Zeit nachstehende Immobilien erworben, welche jedoch im Fertigungsprotokoll der Gemeinde Oberentfelden nicht auf seinen Namen eingetragen sind:

1) Das im Brandkataster der Gemeinde Oberentfelden unter Nr. 44 beschriebene Wohnhaus mit Scheune und Stallung; 2) circa 46,62 a. (1 Juch. 11,802 Q.') Baumgartenland am Berg; 3) 84,22 a. (2 Juch. 24,694 Q.') Ackerland im Außerfeld; 4) 22 a. (24,628 Q.') Mattland.

Es werden hiemit alle diejenigen, welche auf vorbenannte Immobilien Eigenthumsrechte zu besitzen glauben, aufgefordert, ihre Rechte bis zum 25. Mai nächsthin geltend zu machen, ansonst das hierseitige Gericht die Fertigungsbehörde von Oberentfelden ermächtigen würde, obbenannten Haberstich als Eigenthümer der betrffd. Grundstücke im Fertigungsprotokolle einzutragen.

Aarau, den 14. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident,
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 14. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Widmer, Maria, Jakobs sel., von Niederlenz, in Buchs wohnhaft gewesen; d. d. 8. Jan. 1882. T.-B. Nr. 1947.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 31. März eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlicher Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Schäfer, Maria, Messerschmieds, von und zu Aarau; d. d. 24. Oktober 1879, T.-B. Nr. 1730;

2) Letzte Willensverordnung des Brugger, Heinrich, Wagnerheirechen, von Hirschthal; d. d. 9. Mai 1879, T.-B. Nr. 1691;

3) Testament des Plüß, Frdrch., Maurer, von Niederwyl, Bez. Zofingen, in Aarau wohnhaft gewesen, d. d. 17. Mai 1876, T.-B. Nr. 1432;

4) Testament des Stäbli, Wilh., Arzt, von Brugg, in Aarau wohnhaft gew; d. d. 23. Juli 1882. T.-B. Nr. 1971.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Frau Elisabeth Künzli geb. Nidegger, Jakobs sel. Wittwe von Strengelbach, in Zofingen, werden deren Liegenschaften, bestehend:

1. in einem **dreistöckigen Wohnhaus** an der vordern Hauptgasse in der Unterstadt zu Zofingen, in welchem bisher eine Wirthschaft betrieben worden;
2. einem angebauten **Magazin,** und
3. ungefähr 4 Aren 50 m² **Garten** im sog. Bokackergarten-Einschlag

gerichtlich versteigert: **Samstag den 12. Mai nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Zofingen.

Zofingen, den 26. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Ger.-Subst.

Für Lehrer und Schulen, Frauen, Töchter, Pensionate, — *Freunde der Geschichte, Litteratur, Kunst, Familien.*

Kultur- und Litteraturgeschichte der Französischen Schweiz und Savoyens.

Geb. 9 Fr. 50 Gegen Einsendung des Betrages (Briefmarken) franco. — 418 Seit. in gr. 8° Pr. Fr. 7.50 br. — *Th. Schröter* Verlagsbuchhandlg. *in* Zürich

Calendrier de Ménage Prix 1 Fr. 20.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 109.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. Mai 1883.

Wynenthalbahn.

Der Komite-Bericht zum Vertrag vom 26. Dezbr. 1882 sagt über die Finanzirung dieses Unternehmens laut „Wynenth.-Bl." Folgendes:

Das Aktienkapital einer Wynenthalbahn ist auf 750,000 Fr. veranschlagt. Dieser Voranschlag beruht auf Berechnungen der Schweizerischen Centralbahn-Verwaltung, die sie auf Grund verbindlicher Bauofferten gemacht hat. In denselben sind Expropriation, Betriebsmaterial und die Erstellung von sechs Stationsgebäuden inbegriffen. Eine Ueberschreitung des Voranschlages ist kaum zu befürchten, da schon jetzt der Voranschlag höher geht, als die wirkliche Berechnung der effektiven Kosten. Das Kapital wird ausschließlich auf dem Wege der Emission von Aktien à Fr. 500 beschaffen werden, die in gleichen Rechten und Pflichten stehen und mitparticipiren an Eigenthum, Gewinn und Verlust der Unternehmung. Von den 1500 Aktien übernehmen die Bahngesellschaften gemeinsam einen Drittheil. Es verbleiben somit den Wynenthal-Gemeinden 1000 Aktien oder Fr. 500,000. — Wir haben aber von der hohen Regierung die Zusicherung erhalten, daß sie, insofern und nachdem die Gemeinden sich für die Uebernahme der ihnen zugemutheten Betheiligung ausgesprochen haben werden, an den Großen Rath gelangen werde, mit dem Antrage, daß der Staat sich bei der Wynenthalbahn-Unternehmung mit 300 Aktien betheiligen möge. Wir haben zur Zeit keine Gründe anzunehmen, daß der Staat, der zur finanziellen Rettung einiger Aarg. Gemeinden in ganz anderer Weise engagirt erscheint, sich dieser Beihülfe an das Wynenthal entziehen wird, zumal das Wynenthal gegenüber andern Landestheilen sich noch nie einer besondern Begünstigung ab Seite des Staates zu erfreuen gehabt hat. Zudem wird es sich hier nicht um Kapital-Einbußen handeln, sondern höchstens um eine Deckung allfälliger Zinsdifferenzen oder Zinsausfälle. Die Bahngesellschaften erklären in einem zur Oeffentlichkeit gelangten Gutachten vom August 1881 in bestimmter Weise, daß eine 1m. spurige Wynenthal-Straßenbahn nicht nur ihren Betrieb, sondern auch dem Anlagekapital einen angemessenen Zinsertrag biete.

In gleicher Weise spricht sich Herr Gotthardbahndirektor Dietler von Solothurn in einem Gutachten vom November 1876 über die Rentabilität der Wynenthalbahn aus, indem er — und zwar damals unter der Voraussetzung, daß die Wynenthalbahn eine Normalbahn sein werde — nach Abzug der Betriebskosten und der Einzahlungen in den Reserve-Baufond einen Reinertrag von Frkn. 3300 in Aussicht nimmt, welcher dem 4½% Zinse eines Kapitals von Fr. 730,000 entspricht. Unter der Voraussetzung einer Staatsbetheiligung wird also den Gemeinden die Aufbringung eines Kapitals von Fr. 350,000 verbleiben.

Dabei fällt ferner in Betracht, daß nach Art. 23 des mit dem Staate vereinbarten Pflichtenheftes über Benützung der Wynenthalstraße, der letztere sich pflichtig macht, an die Wynenthalgemeinden einen jährlichen Minimalbetrag (Fr. 7000) für den Straßenunterhalt zu bezahlen, wie solches seiner Zeit den Seethalbahngemeinden ebenfalls zugestanden worden ist. Allerdings läßt sich zur Stunde noch nicht bemessen, welche Quote dieser Entschädigung für die effektiven Kosten des Straßenunterhaltes an die Bahngesellschaft des Wynenthales wird abgegeben werden müssen. Nach den Erfahrungen, die man bisher auf andern Straßenbahnen gemacht hat, dürften sich aber diese effektiven Kosten auf die Hälfte bis auf einen Drittheil des bisherigen Betrages reduziren. Der den Gemeinden verbleibende Betrag wird daher ebenfalls zu ihren Gunsten entweder zu Verzinsung und Amortisirung des Anlagekapitals, oder zu Verzinsung desjenigen Mehrbedarfes verwendet werden können, der zu Erstellung der vorgesehenen Zweiglinie Reinach-Beinwyl erforderlich sein wird.

Die Geldbeschaffung der Gemeinden wird eine gemeinschaftliche sein. Jede Gemeinde haftet jedoch für den Betrag ihrer Aktienbetheiligung bis zu dessen völligen Amortisirung und dessen Verzinsung, soweit dieselbe durch die Erträgnisse der Bahn nicht geleistet werden könnte. Eine endschlüssige Repartition der Fr. 350,000 auf die Gemeinden hat bis jetzt noch nicht stattgefunden. Es wird dem Ermessen des Komite anheimgestellt bleiben, ob es dieselbe von sich aus oder unter Beiziehung von Gemeinde-Delegirten vornehmen wird. Jedenfalls kann jetzt schon die Versicherung gegeben werden, daß dieselbe eine möglichst billige und allen Verhältnissen Rechnung tragende sein wird.

Vielfach ist die Frage ventilirt worden, ob und in welcher Weise auch das Privatkapital solle in Mitleidenschaft gezogen werden. Zur Zeit ist das Komite darüber einig — und namentlich aus formellen Gründen — daß eine direkte Aktienbetheiligung ab Seite der Privaten ausgeschlossen bleibe. Dagegen dürfte sich, wie solches unter anderm bei Gründung der Bülach-Bahn in glücklicher Weise effektuirt worden ist, eine Herbeiziehung des Privatkapitals in der Form empfehlen, daß die Industriellen der Thalschaft und übrigen Interessenten der Bahn auf die beschränkte Dauer von 10 Jahren und für eine von ihnen selbst zu bestimmende Anzahl Aktien ihren respektiven Gemeinden gegenüber die Deckung allfälliger Zinsausfälle übernehmen. Natürlich kann hiefür vom Komite nur die Anregung ausgehen. Die definitive Ordnung dieser Angelegenheit wird Sache jeder einzelnen Gemeinde sein. —

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Mai. Der Bundesrath genehmigte gestern den Geschäftsbericht des Justizdepartements.

Die nationalräthliche Kommission für die Prüfung des Geschäftsberichts versammelt sich am 10. Juni nächsthin in Bern.

Nach dem „Bund" ist in Genf durch die Regierung der Republik Mexiko ein mexikanisches Konsulat errichtet worden, um die Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Republiken zu erleichtern und zu fördern. Dasselbe ist Hrn. Oberst H. Saviotti übertragen.

Laut der vom Handelsdepartement soeben herausgegebenen Fabrikstatistik sind dem eidg. Fabrikgesetz nach der von den Fabrikinspektoren vorgenommenen Erhebungen 2642 Etablissemente mit 134,861 Arbeitern (70,364 männliche und 64,498 weibliche) unterstellt. Darunter befinden sich 1472 Fabriken mit Motoren; das Total der Pferdekräfte beträgt 59,505.

Bekanntlich prüft gegenwärtig das schweizerische Postdepartement die Frage der Einführung der Postsparkassen und ist das Finanzdepartement mit der Untersuchung der finanziellen Seite des Projektes beauftragt. Bis jetzt sind die Postsparkassen in folgenden Staaten, und zwar mit sehr günstigem Erfolge, eingeführt: England, Frankreich, Belgien, Niederlande, Italien, Oesterreich-Ungarn, Japan und in den englischen Kolonien Australiens. Beschlossen ist die Einführung dieses Institutes in Deutschland für Elsaß-Lothringen. Ferner hat die Postverwaltung der Vereinigten Staaten in ihrem neuesten Jahresberichte den Kongreß um die Ermächtigung ersucht, die Postanstalten mit der Entgegennahme von Sparkassageldern betrauen zu dürfen.

§ Aargau. Kriminalgericht vom 9. Mai.

1. Auf der Anklagebank erscheint der 1849 geborene, wegen Vergehen gegen das Eigenthum mehrfach vorbestrafte Jakob Bollier, Sattler von Känerkinden, Bez. Sissach, Kts. Baselland. Derselbe ist angeklagt und geständig, am 1. Dez. 1882, Nachts cirka 6 Uhr, aus der Innehabung des Wilhelm Lüdin, des Johann Nußbaum und des Franz Xaver Matt auf dem Hofgut Sennweid, Gde. Olsberg, verschiedene Kleidungsstücke, 4 Hemden, 1 Militärdienstbüchlein und 1 Portemonnaie mit Fr. 5 Inhalt, im Gesammtwerth von Fr. 115, in Besitz genommen zu haben, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen.

Mit Rücksicht auf die wegen Diebstahls erlittenen Vorstrafen mußte das Urtheil etwas strenger, als sonst gegenüber vorher unbescholtenen Angeklagten üblich, ausfallen. Bollier wurde daher, dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, mit zwei Jahren Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von sechs Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, zur Bezahlung sämmtlicher Kosten und zum Ersatz des Schadens an die Bestohlenen verurtheilt.

2. Am 2. April abhin, Nachts ca. 7½ Uhr, wurde in das den Herren Walter Hünerwadel-Stephani und Werner Hünerwadel-Ringier gehörende, in Lenzburg befindliche Gebäude Nr. 467, geschätzt und versichert zu Frk. 4000, Feuer eingelegt, infolge dessen ein Brand ausbrach, der das soeben genannte Gebäude vollständig einäscherte und auch noch in der Nähe befindliche Gebäulichkeiten nicht unerheblich beschädigte. Leo Wirth, Schuster, von Wohlenschwyl, geb. 1838, gesteht zu, diesen Brand gestiftet zu haben. Sogleich nach begangener That stellte sich Wirth bei der Polizei und denunzirte sich selbst als Urheber des Brandausbruchs. Der bis anhin gut beleumdete Angeklagte wird der Brandlegung im Sinne von § 167 des Straf-Gesetzes schuldig erklärt und in Anwendung des § 168 daselbst, sowie im Hinblick auf die Größe des eingetretenen Schadens mit 9 Jahren Zuchthaus bestraft.

Der Rechte- und Ehrenverlust wird auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Den von der aarg. Brandassekuranzanstalt den Gebäudeeigenthümern mit Fr. 5460 zu ersetzenden Schaden hat Leo Wirth derselben zu vergüten, ebenso hat er der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft Fr. 3427. 42 zu ersetzen, welche diese Gesellschaft den Brandbeschädigten für zerstörte Fahrhabe auszurichten hat. Sodann ist Wirth schuldig, sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

Der Verurtheilte hatte als Motiv, das ihn zu der verbrecherischen That bewogen, seine nachherige, infolge der zu erwartenden Bestrafung eintretende Unterkunft in der Strafanstalt angegeben. Der Entzug der Freiheit während der nur kurze Zeit andauernden Untersuchungshaft hat ihm jedoch so wenig gefallen, daß er nur mit dem größten Mißbehagen und von Reue gepeinigt der nicht sehr verlockenden mehrjährigen „Unterkunft" in der Strafanstalt entgegensieht. —

— Baden. Der hiesige Grütliverein hat als Vorortssektion den Kantonalvorstand bestellt aus den Herren Professor Jäger, Müri, Ackermann, Graf und Schnyder. Die Beratungen über die Verfassungsrevision, mit der sich der neu gebildete Vorstand hauptsächlich zu befassen hat, wurden in mehreren Sitzungen ernstlich gepflegt und die zu vollziehenden Maßnahmen geordnet.

— In Holziken soll lt. „Wynenth.-Bl." eine Sektion des schweiz. Grütlivereins entstehen; es dürfe derselben, angesichts der Tüchtigkeit der leitenden Kräfte, ein gedeihliches Aufblühen vorausgesagt werden.

— Hr. Dr. Vogel in Leuggern hat die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Großen Rathes abgelehnt; es findet deßhalb nächsten Montag eine dritte Wahlversammlung im dortigen Kreise statt.

— An die Fortbildungsschule Möhlin wurde letzten Sonntag gewählt Hr. Albert Waldmeier von Möhlin; an die Gesammtschule Ryburg Hr. E. Güntert von Mumpf, gegenwärtig Lehrer in Rümikon.

— Safenwyl. Letzte Woche zersprang in der Dampfsäge dahier ein in vollem Betriebe sich befindender Schleifstein und traf den dabei beschäftigten, 16jährigen August Wilhelm so unglücklich, daß derselbe letzten Montag seinen Leiden erlegen ist. (Z. T.)

Bern. Die Arbeiten für Aufstellung der umgestürzten „Caissons" an der Brücke in Aarwangen sind lebhaft in Angriff genommen. Von einem extra erstellten Floße sollen durch Anker oder Zangen die versunkenen Fundamentstheile der Pfeiler gehoben werden. Höchst wahrscheinlich sind Stalder, Anderegg und Glaus noch in der Luftkammer und können deren Leichname nächster Tage mit derselben gehoben werden.

— Unter Begleitung des Handwerker- und Gewerbevereins will die Musikgesellschaft „Harmonie" Langenthal Ende nächsten Monats der Landesausstellung einen Besuch abstatten.

Zürich. Seit Anfang des Sommersemesters wurden an der Universität 145 Studenten neu immatrikulirt, nämlich 7 an der theologischen, 24 an der juristischen, 35 männliche und 9 weibliche Studirende an der medizinischen und 68 männliche und 2 weibliche Studirende an der philosophischen Fakultät. Es ergibt sich im Vergleich zu frühern Semestern eine beträchtliche Frequenz-Zunahme.

— Im 56. Jahre starb nach längerer Krankheit Herr Treichler, Schiff-Erbauer und Besitzer der Wasch- und Badanstalt; er war ein unternehmender Mann, der sich durch keinen Mißerfolg abschrecken ließ.

Im Verlag von Hofer und Burger, vormals J. J. Hofer in Zürich ist soeben ein offizieller Uebersichtsplan der schweiz. Landesausstellung erschienen, der mit seiner äußerst gelungenen Darstellung jedem Besucher derselben als willkommener Wegweiser und Führer dienen wird.

Luzern. Feldmarschall Moltke, der Samstag Mittags hier im „Schweizerhof" abstieg, hat am Sonntag den Rigi besucht und ist Montag Abends mit seinem Adjutanten nach Italien weitergereist.

Freiburg. Im Großen Rath hat der Radikale Engelhardt die Motion gestellt, der Regierungsrath solle auf die Novembersession ein Gesetz über obligatorische Mobiliar-Versicherung vorbereiten.

— Der Pfarreirath der reformirten Pfarrei Freiburg habe in seiner Sitzung vom 3. Mai einstimmig Hrn. Karl Locher in Bern als Organisten der neuen protestantischen Kirche berufen. Hr. Locher hat sich für Annahme des Amtes erklärt, er wird dasselbe unmittelbar nach Pfingsten antreten und von Bern aus regelmäßig versehen.

— Murten, 9. d. In letzter Nacht gerieth die Uhrenfabrik in Montilier in Brand. Das Feuer brach an zwei Stellen zugleich aus und man vermuthet böswillige Absicht.

Graubünden. In Maienfeld starb nach längerer Krankheit Herr Major Huber, früher während einer längern Reihe von Jahren kantonaler Militärinstruktor und als solcher bei Allen, die ihn kannten, in gutem Andenken.

Waadt. Die „Gesellschaft der Schönen Wissenschaften der romanischen Schweiz" feierte am 4., 5. und 6. Mai nach alter Sitte ihr Jahresfest im romantischen Städtchen Nolle am Genfersee. Am Freitag wurde eine litterarische Soiree abgehalten, deren Erträgniß zu Gunsten des Invalidenhauses und der Kleinkinderschule dortselbst bestimmt ist. Samstags fand im Saale des Schlosses die Generalversammlung statt, welcher ein Bankett im Casino und Spazierfahrt auf dem See folgten; Abends großartiger Fackelzug durch das Städtchen und Ball im Casino. Der Sonntag war einer reizenden Ueberfahrt in Barken nach dem savoyischen Buchillon gewidmet, wo unter freiem Himmel ein ländliches Fest, mit Spielen aller Art verbunden, abgehalten wurde.

Paris, 9. Mai. Außer den früher bezeichneten Mannschaften ist noch ein Bataillon Anamiten aus Kochinchina nach Tonkin beordert.

Die Hauptfeierlichkeit des dießjährigen 14. Juli verspricht in Paris die Einweihung der Kolossalstatue der französischen Republik auf der Place de la République zu werden. Der Gemeinderath von Paris wird zu dieser Feier die Regierung und Vertreter der Pariser Garnison einladen und um Gewährung eines außerordentlichen Kredites angegangen werden.

In Brüssel ist die weltbekannte Kornhändlerfirma Remory und Comp. zusammengebrochen. Das Defizit wird auf 1½ Mill. Fr. geschätzt; viele Kaufleute sind durch den Krach völlig ruinirt. Die Frau eines der Hauptgläubiger, der sein ganzes Vermögen im Betrage von 300 bis 400,000 Fr. eingebüßt hat, stürzte sich in einem Anfalle von Verzweiflung zum Fenster hinaus und blieb sofort todt. Die Aufregung in den kaufmännischen Kreisen ist sehr groß.

Berlin, 8. d. Das Befinden des Reichskanzlers bessert sich und ist durchaus nicht besorgnißerregend.

Die deutsche Reichsregierung, d. h. der Reichskanzler Fürst Bismarck hat an zwei Tagen dieser Woche bei sehr wichtigen Abstimmungen des Reichstages eine Niederlage erlitten. Vorgestern wurde der Antrag Richter's, den ganzen Etatsentwurf an die Budgetkommission zu verweisen, mit 105 gegen 97 Stimmen zum Beschluß erhoben. Die Konservativen und Klerikalen hatten ein möglichst abgekürztes Verfahren vorgeschlagen, indem sie den Etat größtentheils im Plenum weiter berathen und nur einzelne Kapitel der Kommission überweisen wollten; die Nationalliberalen und Sezessionisten billigten diese Methode, wollten aber noch einige Kapitel mehr der Budgetkommission zuweisen. Als es jedoch nach der Richter'schen Rede und derjenigen des Finanzministers Scholz zur Abstimmung kam, schlossen sie sich dem oben angegebenen Antrage der Fortschrittspartei an und setzten die Regierung in die Minderheit. Gestern war deren Niederlage noch eine bei weitem empfindlichere. Es waren nicht blos 8, sondern 27 Stimmen Majorität auf Seiten der Opposition. Die Vorlage über die Holzzölle wurde in zweiter Berathung mit 177 gegen 150 Stimmen abgelehnt. Der fortschrittliche Abgeordnete, Hr. Dirichtet, wollte nicht zugeben, daß neben dem Recht des Arbeiters auf Kranken- und Unfallversicherung der Staat auch ein Recht des großen Grundbesitzers auf eine Waldrente anzuerkennen habe und der Reichstag schloß sich dieser Ansicht an.

Jever, 7. Mai. Gestern wurden „die Getreuen in Jever" erfreut durch eine Sendung des Fürsten v. Bismarck. Der Fürst hat folgenden Brief an die Getreuen gerichtet. „Berlin, den 22. April 1883. Den „Getreuen in Jever" danke ich herzlichst für die Kiebitzeier und die guten Wünsche, mit denen Sie mich auch in diesem Jahre zu meinem Geburtstage erfreut haben. Gestatten Sie mir, meinen Dank wenigstens durch Ein Ei Ausdruck zu geben, von einem Berliner Kiebitz gelegt. Ich bitte Sie, dasselbe als Andenken zur Benutzung bei gelegentlichem Umtrunk der „Getreuen" freundlich entgegenzunehmen, und würde mich freuen, wenn ich einem Mitgliede Ihres liebenswürdigen Kreises für das Wohlwollen, welches Sie mir zehn Jahre hindurch bewiesen haben, meinen Dank bei gelegentlicher Anwesenheit in Berlin auch mündlich aussprechen könnte. v. Bismark." Die beigehende Kiste enthielt einen prachtvollen silbernen Pokal in Form eines großen Kiebitzeies; oben aus dem Deckel steht ein kunstreich gearbeiteter Kiebitzkopf heraus, unten ragen die Ständer des Vogels hervor, auf welchem der Becher steht. Aeußerlich trägt das matt oxydirte Silber die dunkeln Flecke des Kiebitzeies. Das vergoldete Innere trägt oben im Deckel erhaben gearbeitet das Bismarck'sche Wappen auf einem Schilde: Kleeblatt und drei Eichenblätter, darüber die Fürstenkrone. Der Pokal ist etwa 22 cm hoch und hat einen Umfang von 30 cm.

Die General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen hat beschlossen, am 24. Mai zu den vorjährigen Preisen und Bedingungen einen Extrazug von Straßburg nach Berlin über Weißenburg, Worms, Frankfurt, Bebra, Belzig abgehen zu lassen. Die zur Ausgabe kommenden Billets gestatten dem Reisenden, die Rückfahrt mit einem die betreffende Wagenklasse führenden fahrplanmäßigen Zuge über Belzig, Nordhausen, Bebra oder Halle, Eisenach, Bebra oder Magdeburg, Nordhausen, Bebra zurückzulegen und innerhalb der Gültigkeitsdauer der Billets beliebig die Fahrt zu unterbrechen. Näheres ist aus den Plakaten zu erfahren.

Wien, 9. ds. Wadington soll französischer Botschafter in Wien werden. — Die Auflösung des böhmischen Landtags soll bereits vollzogen sein und demnächst publizirt werden.

Viel Aufsehen macht gegenwärtig in Bregenz das Verschwinden des Adjutanten des Herrn Bataillonskommandanten Vicomte de Forestier, eines gewissen Oberlieutenants Klingler, welcher am 28. April einen 24stündigen Urlaub nahm und seitdem nicht mehr zurückkehrte. Mit dem Offizier sind nach der „Vorarlberger Landeszeitung" auch 2000 Gulden Mannschaftsgelder verschwunden. Klingler genoß bis dato großes Vertrauen auch von Seiten der bürgerlichen Kreise.

Mailand, 4. d. In der hiesigen Chininfabrik (Schöpfung der Familie Böhringer von Stuttgart) ist man nach langen Bemühungen zur Entdeckung eines fortgesetzten Diebstahls gelangt. Es waren Arbeiter, die allmälig bis zu Franken 100,000 Chinin bei Seite geschafft hatten.

— Nach Mailänder Blättern veranstaltet die dortige Agentur Chiari — dieselbe, welche voriges Jahr anläßlich der Eröffnung der Gotthardbahn wiederholt Vergnügungstouren nach der Schweiz: auf den Rigi, nach Zürich, an den Rheinfall ausgeführt hatte — eine dreitägige Vergnügungsreise von Mailand aus zum Besuche unserer Landesausstellung. Die Abfahrt soll nächsten Samstag Abends stattfinden.

Ein Diener des englischen Botschafters in Rom zerbrach 2 kostbare Theetassen, auf welche seine Gebieterin besonderen Werth legte. In der Verzweiflung über das Mißgeschick erschoß sich der Mann.

Petersburg, 7. Mai. Mehrere Offiziersaspiranten von den Militärschulen der Großfürsten Paul und Konstantin sind wegen Verdachtes politischer Vergehen verhaftet worden.

— In Moskau wird Tag und Nacht nach dem Nihilisten Hartmann gesucht; bis jetzt vergeblich.

London, 9. Mai. Lord Dufferin ist aus Konstantinopel zurückberufen worden.

Falmouth, 8. Mai. Die „Habsburg" ist, von der „Anglia" und der „Cimbria" bugsirt, heute Nachmittag nach Bremen abgefahren.

Gestern Abend wurden sieben Kisten Geld an die Bank von England gesandt.

Ein geheimnißvoller Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Montag auf der Eisenbahn zwischen London und Chester. Als der Londoner Eilzug nach Holyhead (welcher die irische Post führt), in der letztern Stadt einfuhr, bemerkte der Stationsvorstand, daß das Fenster in einem Coupe dritter Klasse zerschlagen sei. Eine Untersuchung zeigte Blutspuren am Trittbrette, im Wagen fand man zwei Hüte. Es wurde sofort eine Reservemaschine die durchfahrene Strecke entlang geschickt und bei Burton, auf halbem Wege zwischen Chester und Crew, fand man zwischen den Geleisen liegend die Leiche eines großen starken Mannes. Am Kopfe war eine tiefe, große Wunde sichtbar. In der Rocktasche des Verstorbenen fand man einige auf den Namen J. C. O. Atkinson, 1 Richmond Street, Dublin, lautende Papiere und eine ganz geringe Baarschaft. Die Thür des Coupes, an welcher die Blutspuren sichtbar waren, wurde in

Crew geschlossen, bei der Ankunft in Chester aber offen gefunden. Man vermuthet, daß der Verstorbene während der Fahrt von seinem Mitreisenden ermordet und zum Fenster hinausgezwängt worden sei. Der Mörder hatte wahrscheinlich einen Schlüssel, mit dem er bei der Einfahrt in die Station die vom Perron abgewandte Thür öffnete und sich unbemerkt entfernte. Möglicherweise handelte es sich um ein fenisches Verbrechen.

Oertliches. Ein Besucher des Platow'schen Museums, welches dieser Tage auf dem Bauplatze des Kiefergartens an der Bahnhofstraße aufgestellt ist, erachtet es als Pflicht, die Bewohner Aarau's auf diese vorzügliche Sammlung aufmerksam zu machen. Das Platow'sche Museum gehört nur von außen in die Kategorie der Buden, denen man gemeiniglich nicht besonders hold ist. Den Eintretenden überrascht hier ein reicher Schatz der seltensten Gegenstände der Natur und Kultur. Schnecken und Muscheln aus den entferntesten Meeren, Spinnen, Heuschrecken und Krebse, handgroße Schmetterlinge in allen Farben, Krokodile und Fische, Mumien und täuschend in Wachs nachgebildete Menschenköpfe verschiedener Rassen, Waffen und Rüstungen der entferntesten Völker, alles das bietet sich hier dem Wißbegierigen. Darum diese wohlgemeinte Empfehlung als ein schwaches Zeichen der Anerkennung gegenüber dem freundlichen Besitzer des Museums. Die gediegene Erklärung zeugt von gründlicher Sachkenntniß und man gewinnt überhaupt bald die Ueberzeugung, daß man es hier mit einem Fachmanne zu thun hat, welcher das Geschäft mehr aus Liebhaberei, als aus Gewinnsucht betreibt.

Zürcher Börse vom 9. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	307	322	319
„ Priorität	530	550	—
Centralbahn . .	520	530	527
Gotthardbahn . .	625	630	—
Jura-Bern-Bahn . .	393	400	—
Suisse Occidentale .	98	100	100
Union-Suisse Stamm .	230	234	232
„ „ Priorität	435	445	—
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	115	—
Arth-Rigibahn . .	210	220	218—216
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	338	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	400	412	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 9. Mai 1883.

Die barometrische Baisse über Frankreich dauert an, doch zeigt das Barometer nunmehr eine Tendenz zum Steigen über Irland und Spanien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; regnerischer Himmel; kältere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 10. Mai.

Trübes, kühleres Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Capitän Frangeuil, welcher am 28. April von Havre abgegangen, ist am 9. Mai, 6 Uhr Vormittags wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 19. Mai, „St. Germain" am 26. Mai, „Amerique" am 2. Juni und „Normandie" am 9. Juni von Havre nach New-York ab.

Marktbericht von Langenthal vom 8. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 08. 00 — 10. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vordruchanken Fr. 2. 25—2. 40 Eier per St. 4½—5 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 94 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 22—60, größere Fr. 61—110 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 11. — 14. —. Kleesamen per Kilo Fr. 2. 50 bis 3. 00, Lücerne Fr. 1. 80 bis Fr. 2. Esparsette 40—45 Ct., Hanfsamen 50—60 Flachssamen 40—00 Erbsen 60—00, Bohnen 40—00 Cts.

Die Erhaltung der Zähne

und ihr Schutz gegen die vielfachen Uebel und Krankheiten, denen sie vor allen übrigen Theilen des Körpers ausgesetzt sind, sollte billig Gegenstand der größten Aufmerksamkeit und Sorgfalt sein. Leider befinden sich jedoch bei unserer Generation gerade Zähne und Mundtheile häufig nicht in dem normalen Zustande von Festigkeit und Gesundheit, den wir an Naturvölkern bewundern und sie darum beneiden. Es würde zu weit führen, die mannigfachen Ursachen dieser weitverbreiteten Zahn- und Mündübel näher zu erörtern, da diese Zeilen nur auf ein Präservativ hinweisen sollen, das nach vielfachen Erfahrungen Erfahrungen geeignet ist, genannten Krankheiten hemmend entgegen zu treten und dem Munde und seinen Organen Frische und Wohlsein wieder zu verleihen. Seit Jahren nämlich hat das **Anatherin-Mundwasser** des k. k. Hof-Zahnarztes Herrn **Dr. J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2 *), durch seine Wirkungen bewiesen, daß es ein selbst für die zartesten Mundtheile ebenso unschädliches als wirkungsvolles Mittel ist, dieselben von krankhaften Zuständen zu befreien. Zahnschmerzen jeder Art, angestocke Zähne, Weinstein, Caries und Scorbut, sowie Entzündungen im Munde finden in dem **Anatherin-Mundwasser** einen Gegner, der sie durch fortgesetzten Gebrauch nicht nur sicher und schmerzlos überwindet, sondern auch den nunmehr erlangten Zustand der Gesundheit gegen alle ferneren schädlichen Einwirkungen schützt und als Reinigungsmittel dauernd erhält und befestigt. Der Beachtung eines Jeden sei darum dies Mittel empfohlen, das, einmal angewandt, seinem Rufe stets neue Verehrer erwerben muß.

*) Zu haben in Aarau bei Dr. Otto Lindt, Apotheker; Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf. und Fd. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt (im Aargau vertreten durch Hrn. D. H. Custer in Aarau) hat im vorigen Jahre 4787 neue Versicherungen abgeschlossen und dadurch 4103 neue Theilhaber, sowie 33,834,700 Mark neue Versicherungssumme gewonnen. Nach Abzug des Abgangs, welcher durch Sterbefälle, sowie durch Ablauf, Aufgabe oder Erlöschen von Versicherungen eintrat, erhielt der Versicherungsbestand der Bank durch obigen Neuzugang einen reinen Zuwachs von 2153 Versicherten und 20,893,700 Mark Versicherungssumme und erhöhte sich infolge dessen auf 50,702 Personen mit 415,458,000 Mark Versicherungssumme. In keinem früheren Jahre wurde ein gleich großer Zugang und Zuwachs erzielt.

Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse wieder außerordentlich günstig.

Als reiner Ueberschuß des Jahres 1882 ergab sich die Summe von 5,561,136 Mark, ein Betrag, welcher ebenfalls in gleicher Höhe noch in keinem früheren Jahre erübrigt worden ist. Dieses günstige Ergebniß ist hauptsächlich dem guten Zinsertrag von dem Bankvermögen, sowie dem außerordentlich niedrigen Aufwand für Verwaltungskosten, welche einschließlich der Agentenprovisionen und Arzthonorare im ganzen nur 5,11 % der Jahreseinnahme ausmachten, zu verdanken. Weiter trug jedoch auch der günstige Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten wesentlich mit zur Erzielung jenes hohen Ueberschusses bei. Während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank eine Sterbefall-Ausgabe von 8,516,293 Mark für 1343 Personen zu erwarten war, wurden im ganzen nur 7,104,800 Mark für 1176 Gestorbene, demnach aber 1,411,493 Mark weniger, als erwartet werden mußte, zahlbar.

Der zum größten Theil gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehene Bankfonds erhöhte sich um Mark 6,010,006 und wuchs dadurch auf 108,480,716 Mark an, wovon 82,617,088 Mark die erforderlichen Prämien-Reserven und -Ueberträge begreifen und weitere 1,908,720 Mark zur Deckung sonstiger Verpflichtungen dienen; die übrigen 23,954,908 Mark aber reine Ueberschüsse bilden, welche in den nächsten 5 Jahren an die Versicherten als Dividende zur Vertheilung kommen.

Im Jahre 1883 beträgt die Dividende **43%** und im Jahre 1884 wird sich dieselbe auf **44%** belaufen.

Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 54jährigen Wirksamkeit bereits mehr als 140 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und mehr als 64 Millionen Mark an Dividenden an ihre Versicherten zurückgewährt.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VI. Jahrg. Inhalt des 8. Heftes: 1. Jakobe. Novelle von G. v. Berlepsch. (Fortsetzung.) S. 337. — 2. Frühlingsruf an Ed. Döbeckel, von Landammann Dr. Augustin Keller. † — 3. Die Schweiz seit 1848 in ihrer Stellung zum Auslande. IX. Von Dr. A. Hirzel. S. 346. — 4. Schulmeisterleben in der sogenannten guten alten Zeit. Erzählung nach Erckmann-Chartrian. Aus dem Französischen entnommen und neu bearbeitet von Rudolf Walther. S. 358. — 5. Fidelitas. Ein neues Lied für alte Studenten von Robert Weber. S. 374. — 6. Ein Besuch im Irrenhause. Lebensbilder von Dr. Sonderegger. S. 375. — 7. Plauderstübchen. Der Frühling. S. 379. — 8. Witzkästlein. S. 382. — 9. Sprüche. Von Otto Sutermeister. S. 384. — Kunstbeilage: Interlaken.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des vierten Heftes 1883: Bild: Der Bärengraben in Bern. — Die fremdsprechenden Brüder. Schweizerisches Volksmärchen. Durch Jakob Senn. — Mädchenbriefe vom blauen Leman. Von Marie Wieland. — Beim Apfelbraten. (Mundart des obern Breisgau.) Von Marie Poppen. — Der Bärengraben in Bern. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Pompeji in Amerika oder eine versunkene Welt. Von Elisabeth Klee. — Zu's Merkbuch. Von Otto Sutermeister. — Mohammed und der Islam. Von J. Kuoni. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Rumpf'sche Crêpe-Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle; Geknüpfte Filets & Tulle-Leibchen in Wolle & Baumwolle. Feinste gewobene Cachemir-Unterkleider in div. Sorten.

Unter-Kleider für die **Sommer-Saison** hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Eine **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht einen tüchtigen und thätigen **Agenten** für den Kanton **Aargau.** — Monatsgehalt 100 Fr. fixe mit starker Provision. Offerten unter Chiffres O. 2087 L. an **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O-2087-L)

Soeben ist erschienen und steht auf Verlangen gratis und franko zu Diensten: (H-1859-Q)

Katalog 42.

Inhalt: Orientalia, vergleichende Sprachforschung, classische Philologie.

C. Detloff's Antiquariat Basel, 40 freie Strasse.

La Générale.

Allgemeine Lebensversicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahre 1819 in Paris.

Vollständig angelegtes Garantiekapital 250 Millionen.

Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes.

Prospekte und Auskunft ertheilen gratis

Der Generalagent: **Emil Erny-Faßler in Aarau,**

Der Agent: **Urban Rast, Wirth in Wahlen.**

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate

sicherste Hülfe gegen Gicht und Rheumatismus sind zu haben bei

A. Lanz-Hurter in Aarau,

Alleinverkauf für die Schweiz

Preis per Stück Fr. 8. Bei Abnahme von 6 Stücken per Stück Fr. 6. 50.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

I. Qualität Schaffleisch,

sowie **Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, alterthüml. Gebäude.

Thonwaarenfabrik Allschwil

(O F 962) **Basel.**

Brillantine.

Patent-Stärke-Glanz verleiht als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz und blendende Weiße.

Putzpommade

bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Brittannia-Geschirre 2c. empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Mais-Gries,

Mais-Futtermehl, sowie **Maccaroni** und andere **Teigwaaren** empfiehlt zu billigem Preis

Fritz Schär.

Eine Wittfrau empfiehlt sich in Privathäusern zum **Waschen** und **Putzen.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Probe für Sopran und Alt.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Freitag 11. Mai 1883, Abends 8 Uhr,
in der Restauration Richard.

Traktanden:
Schützenhausangelegenheit,
Sektionswettschießen,
Mitgliederaufnahmen.

Es ersucht um zahlreiches Erscheinen
Aarau, 9. Mai 1883
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe.

A. S.

Heute erstes Probeschießen bei S.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstr.

Heute Abend 8 Uhr Vorbereitung auf die hl. Communion.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Freitag den 11. Mai 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Die Lieder des Musikanten.
Großes Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Aufzügen von R. Kneisel.
— Anfang 8 Uhr. —

Zum Verkauf

wird hiemit ausgeschrieben: Ein in der ehemaligen Maschinenwerkstätte dahier befindliches, aus ca. 4 Mm. dickem Eisenblech construirtes

Wasserreservoir

von ca. 5 M Länge, 3 M. Breite und 2 M. Höhe.

Kaufsangebote sind der aarg. Baukanzlei bis und mit 16. lauf. Monats franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 7. Mai 1883.
Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Tanzunterricht!

Für das mir seit Jahren in so reichlichem Maße geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag den 17. d. Mts.** meine **Curse in Aarau** wieder eröffnen werde und zwar: Für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren ½9 Uhr

Statt weiteren Anmeldungen ersuche Verehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, an genanntem Tag und Zeit im **Saale z. Storchen** sich einzufinden.

Hochachtungsvoll
Zürich, im Mai 1883
C. Herbold, Tanzlehrer.

Zu verkaufen:

Eine Nähmaschine,

billig **im Lagerhaus.**

Zum Verkauf:

Ein eiserner Cylinderofen

mit Kocheinrichtung bei
G. Schmidt-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein großer und ein kleiner **Kasten** und **Kommode,** zu billigem Preis; in Nr. 360.

Billig zu verkaufen:

Plötz, Dr. Carl, Schulgrammatik der französischen Sprache. Gbd.
Spieß & Berlet, Weltgeschichte in Biographien. Gbd.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Kaufe fortwährend aller Arten

alterthümliche Gegenstände.

Konrad Häßig, Nr. 224, Aarau.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben **umgefärbt** und geruchlos **gewaschen.**

Versandt jeden Samstag durch **A. Brast.**

Der Unterzeichnete hat in **Stein,** Bez. Rheinfelden, ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller bezügl. Geschäfte bestens
Stein, den 7. Mai 1883
H. Baumann,
gew. Sekretär der Justizdirektion.

Zu vermiethen:

Auf 1. August im Hause **„Hemmeler-Frey"** ein **Logis** im 2. Stock, bestehend aus drei größern und einem kleinern Zimmer nebst Dependenzen. Wasser in der Küche. Nach Wunsch Antheil Garten.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = =
Ferner:
Extra billige Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- und Wagendecken in weiß und farbig,
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle,
Herren- und Damen-Kragen, Cravatten und Noeuds, Rüschen, Spitzen, gestickte Bandeu,
Häckelgallons und Mignardisen mit den dazu passenden neuen Mustern,
Sommerhandschuhe und Mitaines
halte in großer Auswahl und billigst, bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene Kommode.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Feine und ordinaire
— künstliche Bouquets —

für Verstorbene, — **Kränze & Anker** — in Wachs und Stoffblumen sind stets vorräthig bei Frau **Bäurlin** in der Gewerbehalle.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** verfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn- und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)
Specialität in Anlehensloosen, Effecten-Geschäft, Commission & Incasso.
Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Haarzöpfe

von neuen und ausgekämmten Haaren werden von Unterzeichneter solid und billig verfertigt. Aeltere Arbeiten nach Wunsch umgeändert und gefärbt.
Kopfwaschen & Frisiren 80 Cts.
Maria Würsel, Pelzgasse.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.
H-16-Z) **C. W. Schläpfer,** Zürich.

Nach Newyork

reisen am 16. und 30. Mai ab Basel größere Gesellschaften, die wie gewohnt, begleiten lasse Mit der Gesellschaft vom 30. Mai reist ein Angestellter meines Bureaus bis New York.

Reisekosten nur Frcs. 150. —
frei ab Basel alles inbegriffen.
Wegen Vertragsabschluß sich zu wenden an
Louis Kaiser in Basel.
NB. Agenten werden gesucht.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mich hier als
Maurer & Dachdecker
& Arbeiter in der Feuerherd-Branche
etablirt habe. Werde mich bestreben durch solide und prompte Arbeit das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch
Konrad Gagg, Maurer u. Dachdecker,
Halde 281

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.
Sich zu melden bei
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Zu verkaufen:

Zwei schöne Oleander und zwei dto. Granatbäume. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wir kaufen zu guten Preisen

ältere Pianino's.

Kaeslin & Burgmeier.

Für Lehrer und Schulen, Frauen, Töchter, Pensionate, — *Freunde der Geschichte, Litteratur, Kunst, Familien.*

Kultur- und Litteraturgeschichte der Französischen Schweiz und Savoyens.

418 Seit. in gr. 8° Pr. Fr. 7.50 br.

Geb. 9 Fr. 50 Gegen Einsendung des Betrages (Briefmarken) franco. — *Th. Schröter* Verlagsbuchhandlg. *in Zürich.*

Calendrier de Ménage Prix 1 Fr. 20.

Zum Verkauf:

Ein solider Wagen,

2½zöllig, sammt Ketten und einer Winde, Traggeschirr und Leitern; in Nr. 663.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

In Folge Theilungsvertrag zwischen den Gebrüdern Haberstich, Johann Rudolf, Johannes und Jakob, alt Kirchmeiers am Berg von Oberentfelden, d. d. 1. Mai 1841, hat der eine Theilungskontrahent Jakob Haberstich folgende Immobilien erworben:

1) Ein Wohnhaus am Berg; 2) 5 Vierling (46,62 a.) Kraut- und Baumgarten; 3) 40,05 a. (1 Juch. und ¹/₄ Vierling) Ackerland; 4) 27 a. (³/₄ Juch.) Ackerland im obern Suhrfeld; 5) ca. 51 a. (1 und ¹/₁₀ Juch.) am gleichen Ort; 6) 18 a. (¹/₂ Juch.) am gleichen Ort; 7) 18 a. (¹/₂ Juch.) Matten im obern Suhrfeld; 8) ca. 9 a. (¹/₄ Juch.) Holzland im Engsthal. — Hiebei wurden zur Bezahlung überbunden: 1) gegen J. J Nußbaum, Bezirksverwaltung in Aarau, Kapital Fr. 550. —; 2) gegen Frau Wittwe Lüscher, Regierungsraths sel., von Oberentfelden, Kapital Fr. 400. —; 3) gegen gleiche Frau Lüscher, Kapital Fr. 600. —; 4) gegen den Miterben Johann Rudolf Haberstich Frkn 73. 33. — Summa Fr. 1623. 33. Alles alte Währung.

Der einzige Erbe des obgenannten Theilungscontrahenten, Namens Jakob Haberstich, Jakobs am Berg von Oberentfelden, behauptet nun, die aufgeführten Schuldposten seien abbezahlt, vermag jedoch nicht seine Angaben zu beweisen.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällige Berechtigten die öffentliche Aufforderung ihre begründeten Einsprüche bis zum 25. Mai nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die betreffende Fertigungsbehörde ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen; nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 14. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Rehabilitation.

Roth, Samuel, Samuels, Jägers im Hard zu Erlisbach.

Todeserklärung.

Basler, Jakob, von Küttigen; im Jahre 1851 nach Amerika ausgewandert.

Aarau, den 12. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Wehrli, Gottlieb, Vater und Wehrli, Gottlieb, Sohn, beide von Biberstein, gegenwärtig in Nordamerika sich aufhaltend, ersterer als Ehemann der Anna Maria geb. Wirz, letzterer im eigenen Namen, verlangen die Herausgabe ihres, bis anhin waisenamtlich verwalteten Vermögens.

Dem Gesuche wird entsprochen, wenn bis zum 25. Mai nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 196 auf die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau, als Schuldnerin lautend, zu Gunsten des Rychner, Robert, Samuels, Becks, Ingenieur, von Aarau, in Clermont Ferrand, Frankreich, d. d. 22. Januar 1881, auf 14. März Fr. 1523 betragend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 25. Mai nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 14. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Das Wasser-, Sool- und Schweißbad

in **Frick** wird **Sonntag den 13. Mai** eröffnet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Aug. Baldesberger, z. Bad.
Frick, den 8. Mai 1883.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern, **hintere** Vorstadt Nr. 643.

Eine gewandte **Köchin,** die auch die Feldarbeiten versteht, sucht Stelle und könnte sofort eintreten.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 110.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. Mai 1883.

Von der Landesausstellung.

Zweiter Brief.

□ Zürich, 10. Mai.

Wir haben Mitte Mai und Zürich liegt im Schnee! Wer hätte das gedacht und den hübschen blühenden Kindern der Flora, von unsern Blumenzüchtern Fröbel und Cie., Boßhardt in Pfäffikon und Bächtold in Andelfingen dies gönnen mögen! Gestern Abend strömten noch eine Menge Menschen bei vollendeter Musik und nur halbvollendeter elektrischer Beleuchtung in dem bezaubernd schönen Parke hin und her und freuten sich des Lebens. Heute brach der Morgen an und der Mittag mit Schnee. In den weiten Hallen wandern nur noch vereinzelte Besucher, das schöne Wetter lockt ja allein entfernter wohnende Leute herbei. Kalt und unfreundlich ist herumzuwandern, die Polizei heizt auf ihrem Lokale ein, wir Journalisten müssen in unserm Pavillon das Frieren lernen. Man gab uns alles was zu unserer Aufgabe gehört, sogar Waschbecken, Handtuch und Bürste nebst Abwart, Zeitungen aus allen Weltgegenden, nur einen Ofen nicht. Dennler's hübsche Circe muß ihren vortrefflichen Bittern in der Flasche behalten, während bei schönem Wetter der kleine zierliche Pavillon immer seine Gäste hat. Der Zauber-Salon Agoston hat trotz seiner guten, ja vortrefflichen Leistungen die bessern Plätze zum Theil leer. Man kann nicht sagen, daß er gut plazirt sei. Da die Ausstellung einen so großen Raum in Anspruch nahm, fehlte es eben an Platz zu solchen Etablissementen.

Was den Besuch der Ausstellung anbetrifft, steht es damit an jenen Tagen besonders gut, wo auch die Arbeiterklasse und das Landvolk kommen kann, nämlich an Sonn- und Feiertagen.

Der Besuch der Kunsthalle reduzirt sich auf einen Viertheil der Gesammtfrequenz, das Aquarium wird fast von den Meisten besucht, welche die Industrieausstellung mit Einzelbilleten besuchen. Das hübsche Institut verdient mit der reichhaltigen Sammlung unsrer Wasserthiere das lebhafte Interesse und wird eine ständige Schöpfung bleiben, die für Zürich eine werthvolle Sehenswürdigkeit bilden wird.

Wir sind gegenwärtig leichter im Falle, die Ausstellung zu besichtigen und darüber zu rapportiren, als wenn der Besuch ein stärkerer wäre. Deßhalb benützen wir die Gelegenheit, um den Lesern der „Aargauer Nachrichten" ein Bild des Geschaffenen zu geben, wie es sich vor unsern Augen aufrollt. Wenn wir die Kontrole beim Eintritt durch die Umfassungswand passirt haben, treten wir links in die Industriehalle ein; es ist dies auf der östlichen Seitenfront. Eine Haupt- und zwei Seitenhallen gehen parallel durch den 180 m langen und 57 m breiten Raum Derselbe hat 9624 m² Flächeninhalt und kostete 232,000 Fr. Die Höhe der Haupthalle beträgt 15,8 m, die der Seitenhallen 11,6 m. Eine regendichte, das Tageslicht in durchaus genügender Weise durchlassende Leinwand bildet die Bedachung. Es sind in dieser Halle 20 Gruppen untergebracht, nämlich Seide, Baumwolle, Wolle, Leinen, Stickerei, Bekleidung, Papier, Stroh, Holzschnitzerei, Möbel, Goldschmiedarbeiten, Uhrenmacherei, Präzisions- und wissenschaftliche Instrumente, Kurzwaaren, Schule und Vereine, Gemeinnützigkeit, Musik, Vervielfältigung und Cartographie. In Annexbauten sind Keramik, Jagd- und Forstwirthschaft, Alpenklub, Photographie und Hotelwesen untergebracht. Letztre bildet einen hübschen Bau im Renaissancestil und schließt an den Hauptbau an. Es birgt die Industriehalle eine Menge prachtvoller, theils pavillonartiger Schränke, die sich in der Mittelhalle aufgestellt finden. Die Wände der zahlreichen, größern und kleinern Nischen sind mit kleinen fortlaufenden Vitrinen eng besetzt. Im nächsten Briefe durchgehen wir dann kurz die einzelnen Gruppen.

Eidgenossenschaft.

Wie man vernimmt, haben eine Anzahl schweiz. Financiers und Industrieller sich entschlossen, die reichhaltigen Kupferlager des im Piemontesischen gelegenen Berges von Coromia auszubeuten. Die Berichte von Geologen und Bergbauingenieuren konstatiren, daß der Berg von drei Kupfergängen mit sehr normaler Ergiebigkeit und einer mittleren Stärke von etwa 2 Meter durchzogen wird. Die Minen liegen nur etwa 7 Kilometer von einer Bahnstation entfernt, welche nach Turin ausmündet und sich dort an die große Montcenislinie anschließt. Damit sind die früheren Transportschwierigkeiten beseitigt und einer lukrativen Ausbeutung dieser Kupferlager steht nichts mehr im Wege. Einer der bedeutendsten Hüttenbesitzer Frankreichs hat, nach Verarbeitung eines ganzen Waggons Coromiaerz erklärt, daß dasselbe sich, Dank seiner Schmelzbarkeit, vortrefflich zur Bearbeitung durch das Feuer eigne.

Die Direktion der Nordostbahn-Gesellschaft hat gegen das Urtheil des Bezirksgerichts Zürich, welches ihr die Vertheilung von Dividenden untersagte, die Berufung an das Obergericht eingelegt. Nachdem das Rechtsgutachten des Hrn. Dr. Meili beim Gerichte nicht verfing, wandte sich der Vertreter der Gesellschaft, Hr. Fürsprech Goll, nach auswärts und ließ von Prof. Dr. Endemann in Bonn ein Gutachten anfertigen. Dasselbe beschränkt sich jedoch auf die Kritik der bezirksgerichtlichen Erwägungen und kommt zum Schlusse, die Klage der an Erstellung einer rechtsufrigen Zürichseebahn interessirten Gemeinden sei abzuweisen und die vom Bezirksgerichte verhängte provisorische Maßregel aufzuheben.

— * Aarau. Der (12.) Jahresbericht des Vereins junger Kaufleute pro 1882 spricht sich über das verflossene Vereinsjahr nicht gerade günstig aus, der häufige Mitgliederwechsel wird namentlich als Hemmschuh kaufmännischer Bestrebungen hingestellt. Der Stundenbesuch habe sich gegenüber dem früheren Jahre gebessert; die Mitglieder kommen mehr und mehr zur Einsicht, daß nur ein tüchtiger sprachlicher Unterricht ihnen den Weg im Berufsleben ebnen kann. Die Diskussionsabende waren ordentlich frequentirt; von Aktivmitgliedern sind 9 Vorträge hauptsächlich mercantilen Inhalts gehalten worden. Diese Vorträge sind mächtige Hebel zur Förderung des Vereinsprinzips und bleibt nur zu wünschen, daß nie eine Stagnation in dieser Richtung eintrete. Auch die Vorträge der Naturforsch. und Historischen Gesellschaften sind von den Mitgliedern zahlreich besucht worden. Preisfragen wurden fünf aufgestellt. Der Verein zählte auf Ende 1882 34 Aktive, 23 Passive, Ehrenmitglieder: honoris causa 21, unterstützende 58. Das Vereinsvermögen weist einen Rückschlag von Fr. 88. 59 auf, was davon herrührt, daß die Ausgaben auch dies Jahr noch nicht mit den Einnahmen in Einklang stehen, obschon der Vorstand sich sparsamen Haushaltens beflissen hat.

— M. Aarau. Das wandernde naturwissenschaftliche Museum des Herrn Platow auf dem Kiefergarten besitzt einen so spezifischen, doch allgemein interessirenden Charakter, es ist so mannigfaltig und reich an schönen Objekten, daß sein Besuch auch neben einem stabilen Museum Jedermann angelegentlich empfohlen werden darf. Der Besitzer hat seine Arrangements so getroffen, daß er sich verpflichten konnte, eine der Anzahl der an bestimmter Stelle gelösten Billets entsprechende Summe von Naturalien dem hiesigen Museum gratis abzutreten. Diese Billets können bei Herrn Pedell Schmuziger im Casino zu 25 Ct. (statt wie an der Cassa zu 40 Ct.) Abonnements zu 60 Ct. bezogen werden und zwar nicht blos von Schülern sondern auch von Erwachsenen. Der zahlreiche Besuch des Platow'schen Museums liegt also auch im Interesse der hiesigen Anstalt.

— Das Personal des Postkreises Aarau hat für die 4 Collegen in Vallorbes 300 Fr. zusammengelegt.

Bern. In Pieterlen starb am 5. dies auf seiner Besitzung zum „Schlößli" in hohem Alter Hr. Rentier v. Wildermett von Biel. In früheren Jahren war derselbe Kavallerieoffizier in der preußischen Armee. Die Armen verlieren an ihm einen großen Wohlthäter. Derselbe hat laut Testament die Burgergemeinde Biel zur Haupterbin seines ziemlich bedeutenden Vermögens eingesetzt; sie habe aber die Verpflichtung, mehrere Legate im Betrage von ca. Fr. 30,000 auszubezahlen, der Rest soll zur Gründung eines Kinderspitals und Kinder-Asyls verwendet werden.

— Laut „Bern. Stadtbl." benutzten letzte Woche zwei Angestellte in Bern den freien Samstag, den ihnen die sogenannte „Fensterwäsche" verschaffte zu einem Ausflug nach Ostende. Freitag Nachmittags verließen sie ihre Bureaux, bestiegen um 4 Uhr 35 Min. den Eisenbahnzug nach Olten und gelangten in rascher Fahrt über Basel, Straßburg, Metz, Luxemburg, Lüttich, Namur und Brüssel Samstag Morgens um 10 Uhr nach Ostende an der Nordsee, wo sie während fünf Stunden Gelegenheit fanden, das rege Leben im dortigen Hafen zu beobachten, an der Küste die Majestät des Meeres zu bewundern und dabei nebst Anderm wirklich frische Austern sich zu Gemüthe zu führen. Nachmittags um 3 Uhr verließen sie Ostende und gelangten mit Benutzung eines Expreßzuges Sonntag Morgens 10 Uhr wieder in Bern an, nachdem sie eine Strecke von 2200 Kilometer durchmessen hatten.

Zürich. Die Aufführung der Festkantate in der Tonhalle zu Gunsten der Kinder des verunglückten Pfrunder in Wettsweil warf brutto 1524 Fr. ab.

— Das von der Stadtschützengesellschaft Zürich im Juni veranstaltete Schießen im Sihlhölzli soll ganz oder theilweise nach dem am eidgen. Schützenfest von 1872 in Zürich geltenden System eingerichtet werden. Kehrscheibe mit Nummernfeld von 27 Centimeter auf 270 Meter Distanz und 4 Stichscheiben (alles Glücksscheiben) mit Kartons von 45 Centimeter. Doppel hiefür 25 Fr. Beigefügt wurde eine Serienscheibe, „Lugano" 80 Centimeter in 20 Kreise eingetheilt.

— Direktor Widmer sei in Rotterdam verhaftet worden und das bezügliche Auslieferungsbegehren an den Bundesrath am 9. ds. abgegangen.

— In Hottingen wurde letzten Dienstag Mittags ein 4jähriges Mädchen, welches eben im Begriffe war, die Kleinkinderschule zu besuchen,

urch die erst 16jährige Anna Meier aus Riesbach entführt, einen halben Tag in Zürich und Ausgemeinden herumgeschleppt, zur Erschleichung von Geldgaben benutzt und schließlich noch mit Schlägen traktirt. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei gelang es, Abends das Mädchen zu finden und seinen bekümmerten Eltern zurückzubringen. Die Räuberin wird der verdienten Strafe nicht entgehen.

— Ueber den Stand der schweiz. Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur theilt man mit: Die Verwaltung befürchtet absolut keine Gefährde für die Versicherten, und in der That bestätigt der vor einigen Tagen erschienene Rechenschaftsbericht der Gesellschaft, daß die Prämien-Reserve für laufende Risiken gegenüber dem Vorjahr um Fr. 56,601 auf Fr. 743,364 und der Reserve für schwebende Schäden vom Fr. 370,731. 55 auf Fr. 569,566. 65 erhöht worden ist, so daß die Unfallversicherung allen ihren Verpflichtungen gegenüber den Versicherten wird voll genügen können. Die Prämien-Einnahme im Jahre 1882 betrug Fr. 2,144,351. 95.

In Luzern schneite es gestern Nachmittag wie im Winter, so daß die Last des Schnee die Bäume bedrohte.

Schwyz. Das Hotel Müller in Gersau ist gegenwärtig ganz von Kurgästen angefüllt und ohne vorherige Bestellung sind keine Zimmer erhältlich. Auch die kleinern Hotels und Privathäuser füllen sich. Ein großer Theil davon kam von Italien, um hier Zwischenstation zu machen.

Freiburg. Staatsrath Menoud hat am 9. Mai dem Großen Rathe seine Entlassung als Ständerath eingereicht.

— Nicht in der Uhrenfabrik, sondern im Dorfe Montilier brannte es in der Nacht zum Mittwoch an zwei verschiedenen Orten.

Baselland. Der Landrath hat die Motion Rosenmund, welche dahin ging, es solle der Reinngewinn aus dem Darlehensgeschäft der Kantonalbank den Schuldnern in Form einer Amortisation des Schuldbetrages zu Gute kommen, und es sei die Wahl der Direktion und des Geschäftsführers, sowie die Bestimmung der Gehälter und Besoldungen der Beamten und Angestellten der Bank dem Landrathe einzuräumen und dem Verwaltungsrathe blos das Vorschlagsrecht zu belassen, mit unbedeutendem Mehr verworfen. Der gegenüber dieser Motion zum Beschluß erhobene Antrag der Petitionskommission lautet: 1. Auf die Motion wird nicht eingetreten, und es wird von einer Revision des Bankgesetzes abgesehen; 2. der Landrath setzt alljährlich bei Behandlung des Jahresberichtes und nach Anhörung des Verwaltungsrathes fest, ob und in welchem Maße Zinsermäßigungen einzutreten haben.

Thurgau. Dienstag Abend fand in Frauenfeld zu Ehren des scheidenden Bundesrath Deucher unter allseitiger Theilnahme der Bevölkerung ein Fackelzug mit darauf folgendem Bankett statt, und zwar in einer Art, welche beredtes Zeugniß ablegte für die Achtung und allgemeine Beliebtheit, die Deucher in seinem bisherigen Wirkungskreise genossen hat.

Waadt. Der Große Rath hat die HH. Chausson-Fischer, Soldan, Correvon, Monod, Bippert, Lecoultre, Cossy und Guisan als Mitglieder des kantonalen Gerichtshofes bestätigt und neugewählt Advokat Rogier.

— Dienstag Abends wurde Lausanne von einem heftigen Gewittersturm heimgesucht. Der Himmel leuchtete von den rasch sich folgenden Blitzen in beständiger Feuersgluth, der Donner rollte furchtbar und reichlicher Platzregen machte die Straßen einige Zeit ungangbar.

Neuenburg. Von den 23 Konservativen (gegen 81 Radikale), welche der neue Große Rath zählen wird, wurden 14 in der Stadt Neuenburg gewählt. Hier war denn auch der Kampf am lebhaftesten; die konservative Liste ging vollständig durch mit Ausnahme eines einzigen Kandidaten. Die Parteien stehen sich sehr nahe, der 15. konservative, welcher nicht mehr gewählt wurde, ist dem ersten Radikalen um blos 13 Stimmen voraus, jener erhielt 1093, dieser 1085 Stimmen. Die für die Konservativen abgegebenen Stimmen variiren zwischen 1113 und 1070, die radikalen zwischen 1080 und 1010.

— In Travers starb 76 Jahre alt der Asphaltminendirektor Edmund James Walih, von Geburt ein Schotte, der durch seine Thätigkeit und seine großen Kenntnisse der Ausbeutung der Asphaltminen, welche dem Staate einen so großen Gewinn abwerfen, einen bedeutenden Aufschwung gab.

Paris, 9. Mai. Die Kommission für die Kreditvorlage für Tonkin hörte den Marineminister, welcher erklärte, es sei Befehl gegeben, ein Bataillon und drei Gebirgsbatterien, nach Annam einzuschiffen. Kergarader überbringt ein Schreiben Grévy's an den König Tuduc, worin es heißt, die Ohnmacht des Königs, die Sicherheit in Tonkin anfrechtzuhalten, zwinge Frankreich dort sich festzusetzen. Kergarder werde den König zu bewegen suchen, die Okkupation nicht zu hindern und ein Protokoll zu unterzeichnen, worin das Projektorat Frankreichs anerkannt und die Garantie der Integrität des Gebietes dem König Tuduc zugesichert werde. Frankreich soll außerdem berechtigt sein, die auswärtigen Angelegenheiten Annams zu leiten, Zollämter zu errichten und die Steuern vorweg zu erheben, um die Ausgaben zu decken. Die gesammten Okkupationskosten, welche auf 30 Millionen geschätzt werden, würden Frankreich zurückerstattet.

Für das Denkmal Gambetta's sind bis jetzt etwa 130,000 Fr. zusammengekommen. Grévy zeichnete 1000 Fr., jeder Minister 500, der Präsident der Kammer und des Senats je 500, die „Rep. fr." 1000 Fr. u. s. w.

Besançon, 9. Mai. Durch eine Explosion in der hiesigen Patronenwerkstatt wurden fünf Mann getödtet oder schwer verwundet. Der Kriegsminister hat Unterstützung geschickt.

Brüssel, 9. Mai. Das neue belgische Staatsanleihen von 60 Millionen, zu 4%, ist fünfzigmal gezeichnet.

Berlin, 10. Mai. Heute findet die Eröffnung der großen Hygiene-Ausstellung statt. Alle Gebäude sind auf massivem Unterbau aus Glas und Eisen konstruirt und erscheinen durchaus solid und feuersicher; Alles ist auch bereits fertig bis auf einige kleine nebensächliche Anhängsel. Der Ausstellungsraum beträgt 75,000 Quadrat-Meter. Es sind schon 2000 Aussteller, darunter verschiedene Schweizer, z. B. Professor Oskar Wyß (Zürich), Buchhändler Cäsar Schmidt (Zürich), C. Rumpf (Basel), Nestle (Vevey), Bär und Co. (Zofingen) 2c. Von 36 Städten sind Kollektivausstellungen gemacht.

Der Reichstag vertagte sich auf den 22. Mai. Der Däne Johansen brachte eine Interpellation im Reichstage ein bezüglich der Ausführung der preußischen Verordnung wegen der nordschleswigschen Optantenfrage. Die Berathung dieser Interpellation ist auf den 22. Mai festgesetzt.

In Marburg starb am 5. d. der Nestor der deutschen Aerzte ord. Professor der Pathologie und Therapie, K. F. von Heusinger, geb. 1792 in Fernrode bei Eisenach.

Hamburg, 8. Mai. In der verflossenen Nacht haben bedauerlicher Weise wieder zwei Seedampfer auf dem Elbstrom kollidirt, von denen der eine in Folge dessen fest an Grund sitzt. Der aufkommende Havre-Dampfer „Hypolyte Worms" traf Nachts 2 Uhr etwa 1½ Stunde unterhalb Hamburg mit dem elbabwärts gehenden hiesigen Dampfer „Astronom" derart zusammen, daß letzteres Schiff in Folge der erlittenen Beschädigungen sofort sank. Die Mannschaft rettete sich.

London, 10. Mai. Die Bank von England hat den Diskonto auf 4% erhöht.

Dublin, 9. Mai. Kelly wurde von der Jury schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt.

New-York, 10. Mai. Gestern sind auf der Rhede von New-York die Grundarbeiten für das Piedestal der Kolossalstatue der Freiheit begonnen worden.

In Cincinnati hat man den Friedhof mit einer elektrischen Leitung versehen, welche zur Rettung von Solchen bestimmt ist, die etwa als Scheintodte begraben wurden. Die elektrischen Dräthe stehen, einerseits mit den einzelnen Gräbern, anderseits wieder mit dem Schlafzimmer des Todtengräbers in Verbindung, wo sich auch eine sogenannte Lärmglocke befindet. Ist also Jemand als Scheintodter beerdigt worden und kommt im Grabe wieder zu sich, so wird dessen leiseste Bewegung verursachen, daß die im Schlafzimmer des Todtengräbers angebrachte Lärmglocke heftig läutet, damit schnell Hülfe gebracht werden kann. Ueberdies sind die einzelnen Gräber so eingerichtet, daß immer frische Luft hineinströmen kann, um bei Scheintodten die Erstickung zu verhüten. Auf Grundlage dieser Erfindung ließ der Ober-Rabbiner Englands, Dr. Adler, den Antrag stellen, daß der jüdische Friedhof in London ebenfalls mit solchen elektrischen Dräthen versehen werden möge. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Warum ein in den Gebirgen des Territoriums Montana gelegenes Postamt aufgehoben wurde, erzählt ein Agent des Ver. Staaten-Postdepartements, welcher nach dem Westen gesandt war, um Unregelmäßigkeit abzustellen. Unter Anderem kam er auch nach Iro-Roo in der Grafschaft Madison. Als er das Postamt aufsuchte, fand er eine in drei Zimmer getheilte einstöckige Holzhütte. Das vorderste Zimmer diente als Schanklokal, das mittlere als Postbureau und in dem hintersten befand sich eine Farobank. Der Postsack wurde gerade gebracht; ein rauh aussehender Bursche öffnete ihn, schüttete den Inhalt auf den Boden, die anwesenden Kunden fielen auf die Knie, suchten unter den Briefen herum, von welchem einige recommandirt waren, und nahmen sich davon, was ihnen beliebte. Die übrig gebliebenen Briefe wurden in eine Seifenkiste gesteckt und diese zur Bequemlichkeit der Kunden auf den Schanktisch gestellt. Der Spezialagent, der dieses Verfahren für nicht ganz regelmäßig hielt, fragte den Schankkellner, welcher den Postsack empfangen und mit so wenig Ceremonien behandelt hatte, ob er der Postmeister sei. „Nein", war die Antwort. „Sind Sie der Gehilfs-Postmeister?" „Auch nicht." „Wo ist der Postmeister?" „In den Minen." „Und der Gehilfs-Postmeister?" „Ist nach dem Höllen-Cannon gegangen; und zum Kuckuck, Bill James hat in der nächsten Woche dem Postamte vorzustehen; die Reihe ist jetzt an ihm." Der Regierungsbeamte gab sich dann zu erkennen und verlangte die Schlüssel des Amtes. Der Schankkellner nahm kaltblütig die Seifenkiste von dem Schanktische, stellte sie auf den Boden, und gab ihr einen Fußtritt, daß sie zur Thür hinausflog. „Hier ist Ihr Postamt", sagte er dabei, „und jetzt scheeren Sie sich." — Der Agent, der mit den Sitten des Landes einigermaßen bekannt war, befolgte den Rath und machte sich eiligst aus dem Staube.

Der Gouverneur von Montana hat mit ausgezeichnetem Laconismus an den Generalpostmeister in Washington Folgendes telegraphirt: „Das Vigilanz-Comite von Green Horn hat den demokratischen Postmeister durch Aufhängen beseitigt. Das Brennmaterial muß bei der Regierung knapp sein, da er beim Anzünden einer Scheune betroffen wurde. Das Amt ist jetzt verwaist."

Rorschach, 10. Mai. Ausstich Theißweizen Fr. ——28. 50, prima Ungarweizen Fr. 27—27½, Rum. Fr. 26—28¼, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 21,695 Mztr.

Pariser Observatorium vom 10. Mai 1883.

Depressionen bestehen über der Nordsee und dem Golf von Genua. Das Barometer stieg über Valentia um 6, Biarritz und Perpignan um 8 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordost; Regen; der Himmel dürfte sich demnächst aufhellen; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 11. Mai.

Abnehmende Niederschläge; jedoch noch kalt und vorwiegend trüb.

Zürcher Börse vom 10. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	314	318	317—316
„ Priorität	530	550	—
Centralbahn . .	—	526	526
Gotthardbahn . .	614	620	618—620
Jura-Bern-Bahn . .	390	397	395
Suisse Occidentale .	98	102	100—99
Union-Suisse Stamm .	228	232	232—230
„ Priorität	430	440	—
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	115	—
Arth-Rigibahn . .	200	210	211—210
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	337	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	629
Bank in Winterthur .	395	—	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Berlin, 9. Mai. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittelungen scheint bezüglich des gestern gemeldeten Todes des Häuseradministrators Luhn kein Raubmord, sondern Selbstmord vorzuliegen.

— Mystification. Die „Neue Temesvarer Zeitung" hatte den „Südungarischen Lloyd" längst im Verdacht, daß er ihre Depeschen und Berichte stehle und als seine eigenen etwas umgeändert abdrucke. Sie ließ deshalb am 30. April nur in einem einzigen Exemplare ihrer Auflage eine Berliner Depesche drucken, worin Folgendes stand: Fürst Bismarck sei im Reichstag, während er eine Rede Richter's beantwortete, vom Schlage getroffen hingesunken, von Dr. Virchow und einem andern Arzte sofort besorgt und in sein Palais befördert worden; sein Tod sei wahrscheinlich. — Der „Lloyd" ging in die Falle; als er jenes Exemplar der „N. Temesv. Ztg." erhielt, „bearbeitete" er das Telegramm, indem er noch allerlei Detail beifügte: Der Wagenverkehr vor dem Palais sei gesperrt, und dergleichen mehr. Als das Blatt ausgegeben war, entstand ungeheure Sensation, und Alles pries den „Lloyd" mit seinen raschen und vorzüglichen Informationen. Nachträglich ergab sich jedoch, daß derselbe arg mystifizirt worden und nun stellt man ihn überall als betrogenen Betrüger an den Pranger.

Die im Verlage von G. Freytag in Leipzig erscheinende Deutsche Universalbibliothek: **„Das Wissen der Gegenwart"**, welche sich die großartige Aufgabe setzt, in einer langen organisch gegliederten Reihe von selbstständigen Einzelwerken Anregung und Gelegenheit zur Orientirung auf allen Feldern des Wissens darzubieten, schreitet rasch vorwärts. Zwei der auch äußerlich sehr geschmackvollen Bände „der dreißigjährige Krieg" von Gindely und die „allgemeine Witterungskunde von Dr. Hermann J. Klein" sind bereits erschienen; drei andere, zwei ins Gebiet der Geschichte einschlagende und ein naturwissenschaftlicher, sind im Erscheinen begriffen. Der zweite, uns vorliegende Band: „die Witterungskunde" von Klein dürfte einen besonders großen Kreis von Lesern und Interessenten finden. Stoff und Behandlung sind anziehend und die auf wissenschaftlichen Prinzipien und selbstständigen Forschungen ruhende Darstellung, die auch dem Fachmann manches neue bringen dürfte, ist jedem Leser zugänglich, der auf allgemeine Bildung Anspruch erhebt. Der gelehrte Autor Hermann Klein dem wir eine Reihe trefflicher populärwissenschaftlicher Werke verdanken, kennt die Meteorologie nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch, da er als Leiter der Wetterwarte der Kölnischen Zeitung thätig ist. Im vorliegenden Werke behandelt er in einer Reihe von erschöpfenden Kapiteln alle wesentlichen Erscheinungen aus dem Gebiete der Meteorologie (wie Lufthülle, Luftdruck, Wind, Nebel, Wolken, Regen, u. s. w. u. s w) und zwar in Betreff ihrer Ursächlichkeit, ihrer Erscheinungsformen, ihres mehr oder minder lokalisirten Vorkommens, ihrer Häufigkeit, ihrer Wirkungen und Consequenzen und behält dabei durchweg das Aufeinanderwirken der verschiedenen Witterungsfaktoren im Auge. Ueberblick und Einblick sind durch Tabellen und graphische Darstellungen erleichtert, die Anschaulichkeit wird durch vortreffliche Holzschnitte unterstützt. Auf Grund der gegebenen Erklärungen behandelt das letzte sehr ausführliche Kapitel des Buches die interessanteste Seite der Meteorologie, nämlich die Vorausbestimmung des Wetters. Es ist sehr erwünscht, daß auf diesem Gebiete von höchster praktischer Wichtigkeit, auf dem so viele Unberufene ihr Unwesen treiben, sich ein Fachmann in allgemein zugänglicher Darstellung vernehmen läßt. Was Klein in echt wissenschaftlicher Begrenzung mit scharfer Unterscheidung zwischen bewiesener Wahrheit und plausibler Hypothese in dem letzterwähnten Kapitel mittheilt, ist geeignet, Vorurtheile zu zerstreuen, verwerthbare Anhaltspunkte einer verläßlichen Wetterprognose zu bieten und die Wißbegier theils direkt zu befriedigen, theils zur Befriedigung durch selbstständige, geschickt und gewissenhaft angestellte Beobachtungen anzuregen. Das Buch, das — gleich allen Bänden der Universalbibliothek — um den wohlfeilen Preis von **einer Mark** durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, darf als belehrend, anregend und nützlich den weitesten Kreisen, speziell aber allen, die aus der Witterungskunde für ihre Berufs-Thätigkeit profitiren wollen, empfohlen werden.

Die populär-wissenschaftliche Universal-Bibliothek „das Wissen der Gegenwart" **(Preis pro Band nur 1 Mark. Verlag von G. Freytag in Leipzig)** der auf dem ganzen Gebiete der deutschen Zunge das Interesse der Gebildeten entgegenkommt, schreitet rasch vorwärts. Der 3. Band, der wiederum der historischen Abtheilung angehört, ist eine Fortsetzung des ersten, bildet aber wie dieser ein für sich abgeschlossenes Ganzes. Als zweite Abtheilung der Geschichte des 30jährigen Krieges von Professor Dr Gindely behandelt er den niedersächsischen, dänischen und schwedischen Krieg bis zum Tode Gustav Adolfs (1622—1632). Es ist ein ereignißvolles Jahrzehnt, dessen vielfädiges Gewebe der Historiker in diesem Buch entwirrt. Während eine kurze, historische Uebersicht dieser Periode nur große Gegensätze des religiösen Fanatismus aufzudecken scheint, erhalten wir hier, in dieser kritisch historischen Darstellung aller Details Einblick in die zahllosen, ökonomischen dynastischen und streng persönlichen Interessen, welche diese Gegensätze theils steigerten, theils kreuzten und in Wahrheit erst die bewegenden Momente jener kriegerischen Verwirrung erkennen lassen, welche Deutschland so lange zerfleischte, auf lange Zeit hinaus wirthschaftlich niederdrückte, aber im Hinblick auf den Sieg einzelner befreiender Elemente doch nicht als eine ganz fruchtlose bezeichnet werden kann. Von hervorragendem Interesse in dem vorliegenden Bande sind namentlich die Kapitel, welche den Regensburger Kurfürstentag, die erste Aktion Gustav Adolfs und den Kampf zwischen Waldstein und Gustav Adolf beleuchten. Die beiden größten Charaktere des 30jährigen Krieges erscheinen da scharf und treu gekennzeichnet. Die geistig beherrschten und nach ihrem ursächlichen Zusammenhange wohlgeordneten Thatsachen führen eine beredte Sprache. Wallenstein, der energische, rücksichtslose Kraftmensch, und Gustav Adolf, der ehrgeizige Idealist, erheben sich in dieser Beleuchtung aus dem Nebel des raschfertigen Allgemeinurtheils in jene Sphäre der Charakteristik, in der die Individualität mit eigenthümlicher und lebendiger Physiognomie anmuthet. Der Forscher wird sich an den neuen Details des Buches, jeder Leser aber an dem aufklärenden Einblick in das mannigfaltige Spiel der Kräfte, welche die Ereignisse einer so tief bewegten Zeit bestimmten, erfreuen. Nicht zu unterschätzen sind die eigenartigen Illustrationen, die dem Text beigegeben sind. Sowohl die Porträts (Gustav Adolf, Wallenstein, Graf Buquoi und Maximilian von Bayern,) als die zahlreichen aus der Zeit der dargestellten Periode stammenden und in ihrer Naivetät sehr beredten Darstellungen der Kämpfe und Städte sind wohlgeeignet die Anschaulichkeit der Darstellung zu erhöhen und in den Geist der geschilderten Periode zu versetzen.

Hartleben's Elektro-technische Bibliothek. Eine Darstellung des ganzen Gebietes der angewendeten Elektricität nach dem Stande der Gegenwart. Mit ca. 1000 Abbildungen. In etwa 60 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. (A. Hartlebens Verlag in Wien). Von diesem mit lebhaftem Beifalle begrüßten Unternehmen liegen die Lieferungen 3—7 vor. In denselben ist Glaser-De Cew's treffliches Werk über „die magnet-elektrischen und dynamo-elektrischen Maschinen" vollendet und haben wir in dieser leichtfaßlichen und lichtvollen Darstellung ein vollkommenes Bild dieses für die Technik und das praktische Leben so wichtigen Gebietes gewonnen. Die gelungenen Illustrationen veranschaulichen die klare Darstellung noch mehr und soll sich niemand durch einige mathematische Formeln und technische Illustrationen davon abhalten lassen, in den edel populären Ton der Darstellung näher einzugehen. In dem sich anschließenden Bande „Die elektrische Kraftübertragung" von Eduard Japing finden wir eine eingehende Behandlung dieses hochwichtigen Themas und werden wir nach dessen Vollendung auf dieses Werk eingehender zurückkommen. — Im Allgemeinen empfehlen wir dieses Unternehmen jedem Gebildeten zum eingehenden Studium und wünschen der verdienstvollen Sammlung die weiteste Verbreitung.

Gläser und Lampencylinder vor dem Zerspringen zu sichern. Man bringt das Glas in ein mit kaltem Wasser gefülltes Gefäß, läßt das Wasser über Feuer kochen und mengt damit etwas Salz. Hat das Wasser eine Zeit lang gekocht, so läßt man es wieder möglichst langsam erkalten. Das so behandelte Glas springt nicht mehr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Zum Verkauf:
Ein eiserner Cylinderofen
mit Kocheinrichtung bei
G. Schmidt-Hagnauer.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pension Herrenmatt in Weggis.
Zehn Minuten vom Seeufer in prächtiger, geschützter Lage, am Rigiwege, mit freier Aussicht auf die Berge. Großer schattiger Garten mit schönen Ruheplätzchen. Guter Tisch. Reelle Weine. Kräftige Milch. Freundliche Bedienung. Bescheidene Preise.
Es empfiehlt sich recht höflichst **Wittwe Beyli-Baur.**

Empfehlung.
Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des
Gasthofs zum Storchen in Aarau
neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.
Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronnerdenkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften**, sowie **musikalische Unterhaltung**, bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.
B. Müller, z. Storchen,
früher Krone Lenzburg.

Bei Herrn **J. A. Bell**, Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten
Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.
Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern**, solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Filz- & Strohhüte
nach den neuesten Formen und zu billigsten Preisen empfiehlt
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier,
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu verkaufen:
Ein großer und ein kleiner **Kasten** und **Kommode**, zu billigem Preis; in Nr. 360.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Der Gemüseban
im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,
wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.
Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.


General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

C. V. Männer-Chor.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Freitag 11. Mai 1883, Abends 8 Uhr,
in der Restauration Richard.

Traktanden:
Schützenhausangelegenheit,
Sektionswettschießen,
Mitgliederaufnahmen.

Es ersucht um zahlreiches Erscheinen
Aarau, 9. Mai 1883
Der Vorstand.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Freitag den 11. Mai 1883,
in der Militär-Cantine im Schachen:
Die Lieder des Musikanten.
Großes Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Aufzügen von R. Kneisel.
— Anfang 8 Uhr. —

Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Samstag den 12. Mai 1883,
in der Militärcantine im Schachen:
Lügenmäulchen
oder Wahrheitsmündchen.
Ein Mährchen für Kinder in 3 Bildern
von C. A. Görner
Hierauf:
Lügenmäulchens Schande und Wahrheitsmündchens Lohn.
Großes lebendes Tableau bei bengalischer Beleuchtung.
Zum Schluß:
Die 7 Schwaben auf der Hasenjagd,
in 6 Tableaux (mit beng. Beleuchtung.)
Preise der Plätze: Reserv. Platz 1 Fr. — I. Platz 60 Ct. — II. Platz 30 Ct.
Cassaeröffnung 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr.

D. A. E.
Von Ferne sei herzlich gegrüßet!
Viel Arbeit.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sophie Siebenmann geb. Sprüngli, Agents, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 16. Mai 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin (obere Vorstadt Nr. 940).

Es werden namentlich versteigert: Ein aufgerüstetes Bett, 1 Chiffoniere, 1 runder Tisch, 3 Commoden, 1 Pult, 1 Canapee, Jonc-Sessel, Spiegel, 1 Parthie Handtücher, Leintücher, Badhosen u. v. A. m.

Aarau, den 10. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Hundetaxen-Bezug.

Nach Anleitung des Gesetzes werden die resp. Besitzer von Hunden eingeladen, die mit 1. dies fällig gewesenen Taxen bis **Samstag den 19. laufenden Monats** unter Vorweisung der Bewilligungen an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Aarau, den 8. Mai 1883.
Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber **Neuanlage der s. g. Höhlistraße** herwärts dem Laurenzenbad wird hiemit Conkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der Baubeschrieb bis **Mittwoch den 16. d. Mts.** beim Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt, innert welcher Frist Uebernahmsofferten dem Hrn Gemeindeammann Erb schriftlich und verschlossen eingereicht werden können.

Erlisbach, den 11. Mai 1883.
Namens des Gemeinderathes:
J. Stirnemann, Gdschrbr.

Billig zu verkaufen:

Ein Steinwagen

in ganz gutem Zustande, bereits neu, bei
Gottlieb Roth, Friedrichs,
auf dem **Hard in Erlisbach.**
NB. Derselbe kann bei Sinniger, Wagner in Ober-Erlisbach besichtiget werden.

Wein-Steigerung.

Infolge Uebernahme aus einer Liquidation, werden **Mittwoch den 16. Mai** (Jahrmarkt) nächstihin, Vormittags 9 Uhr, **im hiesigen Lagerhaus** von einem Privaten faßweise öffentlich versteigert:

13,000 Liter rother Italiener-Wein

— empfehlenswerther Tischwein. — Muster bei der Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 10. Mai 1883
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

La Générale.

Allgemeine Lebensversicherungs-Gesellschaft,
gegründet im Jahre 1819 in Paris.
Vollständig angelegtes Garantiekapital 250 Millionen.
Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes.
Prospekte und Auskunft ertheilen gratis
Der Generalagent: **Emil Erny-Faßler in Aarau,**
Der Agent: **Urban Rast, Wirth in Wohlen.**

Reelle Waare & billigste Preise!

Großes Confections-Lager in Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung in reichhaltiger Auswahl** in:
vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons & Juppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemir & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen
Herren-Cravatten.

Zum gefälligen Besuche ladet höflich ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.
1883. Fünfter Jahrgang. 1883.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8, inclusive Franco-Zusendung.

Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen vier Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.

Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Zu vermiethen:

Auf 1. August im Hause **„Hemmeler-Frey"** ein **Logis** im 2. Stock, bestehend aus drei größern und einem kleinern Zimmer nebst Dependenzen. Wasser in der Küche. Nach Wunsch Antheil Garten.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
„ 205 „ Buenos-Ayres,
„ 485 „ San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser, Basel,
oder an dessen Agenten:
Jakob Eich, Lehrer, in Ostringen.

Eine gewandte **Köchin,** die auch die Feldarbeiten versteht, sucht Stelle und könnte sofort eintreten.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Mantilles von Fr. 13. an,

Tuchmäntelchen & Paletots,
Jupons
in großer Auswahl
empfiehlt bestens
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Unter-Leibchen | **in Seide, Wolle und Baumwolle.**
M. Theodor-Hagnauer.

Schulgesangbücher

in soliden Einbänden empfiehlt
F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 21. April abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Kurz, Heinrich Otto, von Schwamendingen, Kts. Zürich, Bankangestellter in Aarau; d. d. 5. April 1883, T.-C. Nr. 2011;

2) Testament des Schärli, Sml., Samuels, Fischer, von Biberstein, d. d. 1. Mai 1869, T.-C. Nr. 898.

Pfandablösungs-Gesuch.

Unterm 25. September 1868 hat Faller, Eustachius, Handelsmann, von Raithenbuch, Großherzogthum Baden, in Aarau wohnhaft gewesen, eine Grundpfandverschreibung auf das Wohnhaus Nr. 41 in der Kronengasse in Aarau errichtet, zu Gunsten:

1) der Schwester Rhomberg, Liberta geb. Faller, Ehegattin des Lorenz Rhomberg in Dornbirn, Vorarlberg, per Kapital fl. 4719. 2 gleich Fr. 9820. 74;

2) der Schwester Rhomberg, Sophie geb. Faller, Ehegattin des Anton Rhomberg, ebenfalls in Dornbirn, per Kapital fl. 3030. kr. 35 gleich Fr. 6485. Cts. 45.

Die Erben des obgenannten Faller behaupten nun, derselbe habe diese beiden Posten terminweise abbezahlt, vermögen jedoch nicht, diese Angabe zu beweisen.

Gemäß § 303 der P. O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 1. Juni nächstihin beim Bezirksgerichte Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen, nachweisbaren Pfandansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 21. April 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber

Gesucht:

Ein passendes Local,

am liebsten in einem Privathause.
Anmeldungen nimmt entgegen
Der Verein junger Kaufleute.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern und Flaum

versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten, roh, gebleicht und farbig.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Zum Ausleihen wegen Mangel an Platz:

Ein gutes Klavier

in Ton und Resonanz, billig.

Stellegesuch

für ein Mädchen, das die Lehrzeit in einem Weißwaaren- und Confections-Geschäft gemacht hat, in ein ähnliches Geschäft oder als **Stubenmagd.** Zeugnisse gut. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl.

I. Qualität **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,** sowie verschiedene gute **Wurstsorten** empfiehlt bestens
Gottlieb Landolt-Hechler, Metzger.

Bottinen, Pantoffeln, Stiefel, Schuhe

in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Plötz, Dr. Carl, Schulgrammatik der französischen Sprache. Gbd.
Spieß & Berlet, Weltgeschichte in Biographien. Gbd.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Französische, italienische & englische

Wörterbücher

sind vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 111.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. Mai 1883.

Von der Landesausstellung.

—r. Für einen Publizisten, dessen verfügbare Zeit und Muße mit der Befähigung zu beobachten und zu urtheilen harmoniren, muß die Schweiz. Landesausstellung eine wahre Fundgrube und dankbares Objekt journalistischer Thätigkeit werden. So steuren denn bereits die berufsmäßigen Reporter mit Notizbuch und Stift bewaffnet die Bahnen, welche der „Führer durch die Ausstellung" vorsorglich mit rothem Strich in den Situationsplan derselben eingetragen hat, und der sich durch die labyrinthischen Verschläge und Gelasse vom Hauptportal durch die ganze Ausstellung windet, bei den Restaurationen den Ankergrund anzeigt und die beutegierigen journalistischen Leoparden durch das doppelt geöffnete Haus nach gethaner Arbeit wieder auf den Bahnhofplatz wirft. Die gründlichsten dieser Entdecker verstauen in ihr Fahrzeug den dickleibigen Catalog, der ihnen beim Rapport nicht zu unterschätzende Dienste leistet und die Materialien zu den Ausstellungsberichten liefert, die auf portoersparendem Seidenpapier in Doubletten mit Blauschrift an die ungezählten Wochen- und Tagblätter der schweizerischen Land- und Seestädte abgehen.

Wir sind nicht zur hämischen Kritik geneigt; allein wir müssen von vorneherein eine entschiedene Blöße der Landesausstellung darin erblicken, daß dieselbe unter den Vervielfältigungsverfahren die den Commis voyageurs längst bekannte Manier, Korrespondenzen mit hartem Glasstift und Einlageblättern v. Indigopapier in unerschöpflicher Weise zu multipliziren, so gänzlich außer Acht gelassen hat. Als nicht zu den zünftig und systematisch arbeitenden Berichterstattern gehörend, wandern wir ohne Armatur harmlos im Zickzack durch die Räume, besehen die holden Damen in den gleißenden Glaskästen und beobachten die psychologische Wirkung der kostümirten Wachspuppen auf das lebendige Pendant, das die Eleganz bewundert, mit welcher der Kleiderkünstler die Taille gestopft hat, oder merken wie Appelles hinter seinem Kunstwerk auf die Urtheile Sachverständiger und Sachunverständiger.

Denn da der Gedankenaustausch in der Ausstellung nicht an ein Reglement gebunden und das Hören von keinem der Aufseher überwacht wird, die in ihren braunen, rothgallonirten Livréen der Eidgenossenschaft den Ueberfluß kantonal-zürcherischer Lehramtskandidaten und die weise Ausnützung aller verfügbaren Kräfte des blauweißen Schildes vor Augen führen, so begehen wir kein Unrecht. Sie sind überhaupt, ihrer zivilisatorischen Stellung entsprechend, sehr artig und zuvorkommend, diese chocoladebraunen Herren, sollen wie bemerkt, in der verwegensten Bedeutung des Wortes „verkappte" stellenlose Schullehrer sein und das Vergnügen, Ausstellungsschätze zu hüten, einer Bewerbung um eine auf das Gesetzliche reduzirte aarg. Lehrerbesoldung oder den Konkurrenzkampf mit urschweizer. Lehrschwestern vorgezogen haben und auch ihrerseits dazu beitragen, die pädagogische Hegemonie des Kantons Zürich auf der Landesausstellung in's richtige Licht zu setzen.

Die Doppelausstellung, Waaren und Publikum, ist des Beobachtens werth. Seit die Installationsarbeiten im Gröbsten fertig sind, machen sich die wälschen Idiome wenig bemerklich; das behagliche Breit des „Kantons" Zürich dominirt, die Herren Pfarrer und Lehrer dieses schönen Landes erfreuen sich zahlreich ihres menschenwürdigen Daseins und machen Spezialstudien in Gruppe 30, die scharfaccentuirten Ostschweizer mustern stolz die entzückenden Kollektionen ihrer Sticker, die übrigen Eidgenossen und das Ausland ergehen sich einstweilen noch in Einzelausstellung ihrer Repräsentanten, Pfadsuchern, und thun gut daran; denn wessen Geldbeutel nicht im gleichen Verhältnisse zu der wachsenden Kilometerzahl der Bahnstrecke steht, darf noch einige Wochen sich mit dem Besuche gedulden, wenn er auch Alles das sehen will, was zur Zeit noch hinter Vorhängen in Bereitung liegt; denn fix und fertig ist die Ausstellung immer noch nicht.

Ueberhaupt gilt auch beim Besuche der Ausstellung der alte Satz Shakespeares: „Thu' Geld in deinen Beutel." Der Aufschlag der Zürcher Ochsentödter und Wurster ist bekannt. Geschäfte, die in Vor-Ausstellungs-Zeiten ihr Glück darin suchten, sich durch möglichste Preisreduktionen die Gäste zuzuwenden, haben bereits die Nothwendigkeit eingesehen, von der verderblichen Maxime zu abstrahiren und mit ihren Collegen in Einmuth den Fremdlingen die Rechnung zu steifen. So erinnert man sich nur mit Wehmuth, wie man in vormärzlichen Zeiten in der . . . . halle à part zu 1 Fr. 50 einen Junggesellenimbis sich zulegen konnte und ist nun angenehm überrascht, auch dort das einsame Diner einen Fr. theurer bezahlen zu müssen. Wenn nun die verschiedenerlei alten Häuser ihren publizirten Vorsätzen untreu werden, dann steckt der gewöhnliche Ausstellungsbesucher am besten einen heimischen Schüblig in die Tasche und verzehrt denselben à la Kaufmann Keller in Leipzig in diversen Portionen, welche Fisch, Hummer und Salat vorstellen können, zu einem Topf in der Kosthalle der Bierbrauer, denn jener Topf ist bis anhin gut.

Dagegen hat die Qualität in der Restauration hinter der Sihl bereits nachgelassen, was weniger nach Patriotismus schmeckt, als die Dekorirung der dortigen Schenkinnen patriotisch aussehen soll. Der ächt schweizerische Gedanke, durch die Schenkmädchen in der Nationaltracht der 22 souveränen Freistaaten die Miteidgenossen und andern Völker des Erdballs an die berechtigten Eigenthümlichkeiten der Schweiz zu erinnern, müßte auf unbedingte Anerkennung rechnen, wenn die Wahrheit nachgewiesen werden könnte, daß diese Landpomeranzen aus Tessin, Emmenthal, Innerrhoden, Wehnthal und der Enden autochton wären und ihr Costüme nicht einen Anflug theatralischer Liscenz hätten. So aber, vor allem Respekt für die Damenwelt, gemahnt uns dieser Ausstellungseffekt an die Wirkung, welche ein rechtschaffenes und handfestes Bauernmädchen erzielt, das, in die Stadt gewandert, sich dort in die Garderobe einer Modedame steckt.

Nach dieser allgemeinen Betrachtung, die für den Einen und Andern ein Krümchen Interesse haben könnte, wollen wir uns einzelne Abtheilungen betrachten und uns hiebei eine Lehre merken, die mancher vorlaute Ausstellungsläufer ebenfalls beherzigen kann: Urtheile nur über das, was Du einigermaßen verstehst, weiteres überlaß' Andern.

Dieses Memento gab uns ein Verständiger ohne alle Absicht vor der umfangreichen Ausstellung der Herren Hüssy in Safenwyl, deren reiche Kollektion wir mit geziemender Ehrfurcht vor dem großen Geschäft betrachteten mit dem hingeworfenen Wort: Die brilliren in ihrer Baumwollenbranche in Artikeln und Façons, die vor Kurzem nur der Wollen- und Seidenindustrie möglich war! Für uns war es eben nur quadrirte und glatte Baumwolle. Also mit Bedacht hinein in die Ausstellung der Hoteliers, die Herr Nötzli vom Nebelspalter in den Basler Nachrichten so trefflich geschildert, wo wir nachzulesen bitten; denn abschreiben thun wir nicht. Im Lesezimmer dieser Hoteliers suchten wir umsonst nach einer aargauischen Zeitung und reden daher hier von denselben auch nicht weiter als unser kantonales Standesgefühl dabei in Betracht kömmt. Und da finden wir, daß ein Aargauer den Hoteliers die Anleitung zur Buch- und Rechnungsführung gibt, Herr Saft in Baden, ein anderer Amsler-Laffon in Schaffhausen die Hotelpost installirt und Herr Frey in Neuhausen auf einem großen Relief die Zufahrtslinien zu den Gastwirthen Schaffhausens verzeichnet.

Eine Rechtsschwenkung durch das große Portal führt uns am großen Cement-Bassin des Springbrunnens vorbei, wo das Fabrikat Albert Fleiner in Aarau den heimtückischen Kräften der Atmosphärilien trotzen wird und keine Angst vor den 3 Helden um Pfingsten hat. In logischer Schlußnähe der springenden und schäumenden Fontaine hat Mechaniker Klingelfuß seine Spezialität in Wasserwaagen eröffnet und könnte mit seinem Arsenal unsere residenzlichen Verhältnisse von Grund aus nivelliren, da seine Schlauchwaagen das Ansetzen auch da erlauben, wo das Gesetz der kommunizirenden Röhren sonst keine Gnade findet. Diesen Ausgleichgelüsten eines zukunftspolitischen Kopfes aber treten mit Entschiedenheit die Aarauer Reißzeugfabrikanten gerade nebenan mit ihrer Präzisionsmechanik entgegen, „„welche vom Ende des vorigen Jahrhunderts datirt, und seit jener Zeit einen nie geschmälerten Weltruf bis auf den heutigen Tag durch ihre Präzision, Solidität und Eleganz gewonnen hat"", wie eine Autorität in der Ausstellungszeitung sagt.

Hier geht alles streng abgezirkelt und ausgemessen und es dominirt die Mikrometerschraube in allen den Vitrinen, welche die Instrumente für die Techniker und diejenigen Wissenschaften liefern, die absolut nichts glauben, sondern alles haarscharf abgewogen, gemessen und gesehen haben wollen. Unsere 3 Aarauer Firmen stehen als 1ste an der stattlichen Colonne der Präcisionsinstrumente, die Fabrik Kern mit 12 Medaillen voran, diejenigen von Gysi und Hommel als Spitzen des rechten und linken Flügels. Hat unser engeres Vaterlandsgefühl unter den Firmen, so der exakten Wissenschaft dienen, eine wohlthätige Erfrischung gewonnen, so erstärkt dasselbe gradativ bei einem weitern Umblick bei den „vervielfältigenden Nachbarn", denjenigen Herren, welche die Wissenschaft auf unschuldiges Papier schwärzen und in Halbfranzband und Schweinsleder binden.

Die derzeitige aarg. offizielle Buchdruckerei von Fisch, Wild u. Cie. in Brugg und Keller in Muri haben es allein übernommen, den aargauischen Druck zu repräsentiren, da die übrigen mit der Verfassungsrevision vollauf beschäftigt sind, während Albert Wüest in Nußbaumen propere Setzkasten liefert und die Siegesmühle eine Riesenrolle Druckpapier für eine neue Verfassung präsentirt, welche abgewickelt von Zürich bis über Winterthur hinausreichen würde, die Papierrolle nämlich. Auch unsere Buchbinder sind mit Ausnahme von Sauerländer, Cartonagefabrik Häusler in Lenzburg und Steinegger in Zofingen zu Hause geblieben. Erstere werden unter den Schweizerkollegen wohl einen ersten Rang behaupten, da wir im gepreßten Fache wenigstens nichts Vollen-

deteres an Einband gefunden, als das ausgestellte Urkundenbuch der Stadt Aarau. Mit Papier zeigt nächste Verwandtschaft das Stroh, das ebenso bildungsfähig als geduldig ist. Die aarg. Strohindustrie repräsentirt sich in 2 Pendants als Kollektivausstellung der Industriellen von Wohlen, Meisterschwanden und Wildegg. Ah! das ist die berühmte aarg. Strohindustrie, naseweiselt ein Nachbar und wendet sich zu einem Kasten, der fertige Strohhüte vom Horizontdurchmesser des Montblanc bis hinab zum Gedanken einer kapitolinischen Bedachung birgt.

Diese Collektivausstellung bietet nämlich außer dekorativer Zubehör rein nichts als das fertige Material zu all den Kunstbauten, welche in launenhafter Vielgestalt den menschlichen Schädeln graziöse Anmuth, kecke Herausforderung verleihen oder den melancholischen Gesammteindruck einer Physiognomie verstärken. Geflecht reiht sich an Geflecht, Bordüre an Bordüre, Phantasieartikel und Garnituren, geflochten, geknüpft, gestrickt, geglättet, gespalten, und wie die Manipulationen alle heißen, mit welchen der unscheinbare Stoff auf hundert immer neue Arten verschlungen, gedruckt, gebogen, geglättet, gefärbt wird. Eine unerschöpfliche Erfindungs- und Combinationsgabe muß im Dienste dieser Industrie stehen, deren Hülfsmittel so einfach, deren Materialien beschränkt sind auf Stroh, Manillahanf und Roßhaar, Seide und Goldflitter als geringe Zuthaten. Neben diesen Aargauern streiten die Fabrikanten Eich, Lenzburg; Fischer, Dottikon; Geißmann, Wohlen; Marty, Othmarsingen und Meier-Weidemann in Bremgarten für den Glanz der aarg. Strohindustrie, der wir einen heißen Sommer und schöne Roggenfelder wünschen.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 11. Mai.

Das vom Militärdepartement vorgelegte Modell einer neuen Kopfbedeckung und von Achselschuppen für die Kavallerie wird genehmigt und das Departement ermächtigt, bereits im Budget für 1884 den erforderlichen Mehrkredit zur Ausrüstung der Rekruten einzustellen.

Der Bundesrath wird morgen eine Antwort auf das Memorial der schweiz. Eisenbahngesellschaften gegen den Gesetzesentwurf über ihre Rechnungsstellung feststellen. — Die Simplonbahn-Angelegenheit hat bis jetzt weder in Rom noch in Paris Fortschritte gemacht.

Donnerstag Mittags traf Hr. Bundesrath Dr. Deucher in der Bundesstadt ein und übernahm sofort das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement als Departementschef.

□ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. v. 11. Mai). Bei schönem Wetter stehen uns diesen Sommer verschiedene Genüsse bevor. So soll am Pfingstmontag Abend in den Anlagen der Ausstellung ein Abendkonzert stattfinden, begleitet von einer Illumination des Parkes, zu welcher etwa 5000 farbige Gläser und ungefähr 600 Lampions Verwendung finden.

Das Abendkonzert am Mittwoch Abend war von ca. 5000 Personen besucht, die begleitende elektrische Beleuchtung ließ aber sehr zu wünschen übrig.

Auf die Pfingsttage erwartet man außerordentlich großen Besuch; es ist aber gut, wenn die Lücken des gestrigen Tages und andrer wieder ausgefüllt werden.

Aargau. Die schweiz. Hülfsgesellschaft in Mülhausen im Elsaß beklagt sich bitter über einzelne Gemeinden in der Schweiz und vorab des Kantons Aargau, weil mittellose und verarmte Familien ihre Gesellschaftskasse allzusehr in Anspruch nehmen, ohne daß von den betreffenden Heimatgemeinden trotz Ersuchen um Rückerstattung der Auslagen eine Entschädigung falle. Von den aargauischen Gemeinden nennt sie Vordemwald, Strengelbach, Birrwil und Gontenschwil.

— Auf Sonntag den 20. Mai haben die Schützengesellschaften von Zofingen und Luzern eine Zusammenkunft in Luzern geplant.

— In Eggenwyl ist letzten Montag Hr. Plazid Kottmann, Lehrer von Widen, begraben worden. Im Oktober 1870 feierte der Heimgegangene sein 50jähriges Lehrerjubiläum, bei welchem Anlasse ihn die Erziehungsdirektion, der Bezirksschulrath des Bezirks Bremgarten, sowie die Bezirkskonferenz, die Gemeinde und die Schuljugend mit Geschenken beehrten. Noch 10 volle Jahre wirkte der alte Mann nachher in der Schule seiner Heimathgemeinde. Er ruhe in Frieden!

— Im Schulhause Muri senkten sich seit längerer Zeit die Böden, weshalb der Gemeinderath den Umbau des Gebäudes anordnete, um einer Katastrophe vorzubeugen. Bei dem Umbau ergab sich nun daß die langen schweren Balken in der Mitte halb durchschnitten waren.

— Gipf-Oberfrick. (Eingesandt.) Zu der nächster Tage stattfindenden Großrathwahl wird vorgeschlagen: **Isaak Marti, Fabrikant in Frick.** Dieser Vorschlag empfiehlt sich von selbst. Wir kennen Hrn. Marti als einen allseitig gebildeten und erfahrenen Mann, der die Verhältnisse des Fricktals in jeder Beziehung kennt. Deshalb sind wir auch überzeugt, daß derselbe im Stande wäre, die Stellung als Großrath würdig zu bekleiden. Viele Wähler.

Bern. Durch ein dem betreffenden Komite gemachtes Anerbieten, die Brünigbahn von Tracht aus nach Alpnachstad um die Maximalsumme von 5 Mill. Fr. zu bauen, tritt diese Frage in ein neues Stadium. Bisher gingen alle Berechnungen und auch der vor zwei Jahren geleistete Finanzausweis von der Annahme eines Baukapitals von 7 Mill. Frkn. aus; wenn sich nun ein solider Uebernehmer zeigt, der die Linie unter durchaus gleichen Bedingungen bezüglich Solidität und Leistungsfähigkeit um volle 2 Mill. Fr. wohlfeiler erstellen will, so dürfte die Möglichkeit der Ausführung wohl bedeutend näher gerückt sein. Wie das „Oberland" vernimmt, wird nächste Woche eine Sitzung des erweiterten Brünigkomites stattfinden und zwar soll die Versammlung eine öffentliche sein und alle Bürger die sich um die Sache interessiren, zur Beiwohnung eingeladen werden.

Zürich. Es kommt selten ein Unglück allein; so beliebten schon die Alten zu sagen. Das hat nun auch die Familie des jüngst verstorbenen Fr. Wagner, Couvertfabrikant in Zürich, erfahren müssen. Den Gründer des blühenden Geschäftes riß der Tod mitten aus seiner Arbeit heraus. Und nun kommt eine nicht minder herbe Hiobspost und meldet den Tod der Gattin des Hrn. Wagner sel. und dessen neugebornen Knäbleins.

— Als außerordentlichen Untersuchungsbeamten des Statthaltersamtes (Abtheilung für Strafsachen) während der Landesausstellung und speziell für dieselbe hat der Regierungsrath den Herrn Hauptmann Gottfr. Welti von Basel ernannt.

— Widmer-Kappeler ist nicht verhaftet worden; weder Staatsanwaltschaft noch Polizeikommando wissen etwas davon.

Luzern, 11. Mai. Aus Göschenen kommt die Nachricht, daß es heute aufgehört habe zu schneien. Die Höhe des Schnee's beträgt 40 cm. Die Züge der Gotthardbahn verkehren regelmäßig.

Glarus. In Matt und Engi sind die Pocken ausgebrochen und wurden daselbst Anfangs dieser Woche bereits 15 Fälle konstatirt. Die Ansteckung soll durch Kisten Baumwollgarn, die von einer außerkantonalen Baumwollspinnerei, in welcher diese gefährliche Epidemie herrsche, hieher geliefert worden, erfolgt sein. Die Sanitätskommission hat, wie berichtet wird, alle erforderlichen Maßregeln getroffen, um einer weitern Verbreitung der Seuche Einhalt zu thun.

Freiburg, 11. Mai. Als Mitglied des Ständerathes an Stelle von Menoud wählte der Große Rath den Staatsrathspräsidenten Theraulaz.

Auf den Vorschlag von Bischof Mermillod hat der Papst dem greisen Bischof Marilley den Ehrentitel Erzbischof von Myra verliehen.

Myra ist eine kleinasiatische Hafenstadt und war ehemals Sitz eines Bischofs, sie wird schon in der Apostelgeschichte (27, 5) genannt.

Basel. Nachdem im Wildpark des Herrn Merian-Paravicini schon in früheren Nächten zu verschiedenen Malen Hirsche getödtet wurden, sind in einer der letzten Nächte alle übrigen 7 Stück, worunter sich einige Prachtexemplare befanden, ebenfalls zerrissen worden und zwar durch einen Hühnerhund und einen Dachshund. Letzterer grub unter der Einzäunung ein Loch, durch welches beide Hunde krochen. Der Eigenthümer der Hunde, Hr. Emanuel C., Bandfabrikant, erklärte sich bereit, den Schaden zu ersetzen. Die Hunde wurden nach der Wasenmeisterei verbracht, um beobachtet zu werden.

Baselland. Die Waldenburgerbahn vermehrt allmälig ihr Betriebsmaterial, um dem Verkehr zu genügen. So sind dieser Tage zwei Personencoupéwagen mit je 21 Querſitzen in drei Coupés abgetheilt zur Verwendung gelangt.

Solothurn. Vor drei Tagen verlief sich in Hägendorf, Nachmittags ein 3 Jahre altes Mädchen in den Wald; alles Suchen nach dem verirrten Kinde war vergeblich. Eine lange bange Regennacht ging vorüber; die Schulen der benachbarten Dörfer Langenbruck und Holderbank wurden aufgeboten, um das verlorne Kind zu suchen. Endlich wird es den andern Mittag unter einer Tanne schlafend und wohlbehalten, weitab vom heimatlichen Dörfchen im Hägendörfer Berge, aufgefunden.

— Olten. Mitten in der Maipracht — Schneegestöber. Donnerstag den 10. Mai, Mittags schneite es im Thale und auf den Höhen des Jura streckte der Schnee bis weit hinunter sein weißes Gewand; von Luzern her rückte der Eisenbahnzug mit Schnee bedeckt ein. Geschadet hat der kleine Maiwinter noch nichts; wir stehen an der äußersten Grenze der Maifröste; wenn die nächsten 3—4 Tage — die Herren Servatius, Pankratius und Bonafazius — noch ohne Frost verlaufen, so dürfte das Obst gerettet sein.

Neuenburg. Als letzten Sonntag Abend das Resultat der Großrathswahlen bekannt geworden, entstand in Neuenburg ein, glücklicherweise ganz harmloser Artilleriekampf: die Radikalen schossen, weil sie im Kanton gesiegt, die Liberal-Konservativen, weil sie in der Hauptstadt die Mehrheit erlangt hatten. Die Kanonen erwiderten ihr Feuer auf ein paar hundert Meter Distanz.

New-York, 11. Mai. Ein schrecklicher Sturm hat gestern über die Stadt und Umgebung gewüthet; der Blitz entzündete eine Oelfabrik in Jersey City, 500,000 Fässer Oel sind verbrannt, sechs Personen umgekommen.

New-York, 11. Mai. Einer Nachricht aus St. Thomas zufolge kamen 600 Flüchtlinge in Port au Prince (Haiti) an und erzählten, die Insurgenten hätten die Brücke von Miragonane in die Luft gesprengt, wobei 200 Personen getödtet und weitere 200 verwundet worden seien.

Paris, 11. Mai. Die Assisen des Departements Var haben Amoretti und Curiel, die früher wegen Ausgabe falscher Münzen verurtheilt worden waren, freigesprochen, aber der ägyptischen Regierung 50,000 Frkn. Schadenersatz zugesprochen. (Das früher ergangene Urtheil der Assisen des Departements Bouche du Rhone wurde bekanntlich kassirt.)

London, 11. Mai. Das Oberhaus hat sich auf den 24. Mai vertagt.

„Daily News" meldet aus Kairo: England stellte an die ägyptische Regierung die Anfrage, ob sie die dem Herrn v. Lesseps ertheilte Konzession für den Suezkanal als ein Monopol begründend ansehe. Die ägyptische Regierung befragte hierüber Rechtsgelehrte, die sich gegen das Monopol aussprachen. In diesem Sinne wird auch die Antwort der Regierung gehalten sein.

Berlin, 11. Mai. Der Kronprinz ist ist heute Mittag um halb 1 Uhr aus Venedig hier eingetroffen und stattete bald nach seiner Ankunft dem Kaiser einen Besuch ab.

Pesth, 9. Mai. Ludwig Kossuth erhielt ein Gratulationsschreiben der Stadt zum 80. Geburtstag und antwortete mit einer Lobrede auf die Anstrengungen der Stadt zu Gunsten des Schulwesens und der magyarischen Nationalität. „Wie ich berichtet bin, hat der mit ausgezeichneter Sorgfalt gehegte hauptstädtische Volksunterricht bereits wundervolle Wirkungen erzielt, sowohl in der Ausbreitung ungarischer Nationalität, als ihrer Festigung in der Hauptstadt.

Schrecklich war es vor noch nicht langer Zeit auch nur zu denken, daß die Hauptstadt Ungarns keinen ungarischen Charakter besitze, daß es die einzige Hauptstadt in der ganzen Welt sei, welche den hystorischen Typus ihres Vaterlandes nicht repräsentirt."

Getreide-Börse. Zürich, 11. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27½	26½	Romansh
Wallachischer	—	24½	—	Romansh
Serbischer	25½	24½	—	"
Galizischer	26½	25	24—23	"
Rumänischer	28	27½	26½	"
Bessarabischer	29	28	—	Zürich
Azima	29½	28½	26	"
Landweizen	23	22	—	"
Mais Cinq.	22	21	—	Romansh
" neues	19½	19	—	"
Hafer, ungar.	20½	19½	—	"
" deutscher	18	17	—	"

Weizen sehr fest. Hafer und Mais fest. Mehl unverändert fest. Mehl Voll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 (per 50 Klo.)

Frucht-Markt in Basel vom 11. Mai 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr	Fr. 25 —
" ungarischer . .	"	" 27½—29
" russischer . . .	"	" 26½—28½
" italienischer . .	"	" 28½—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37 —
" " " 2	"	" 32 —34
Roggen	"	" 18½—19
Hafer	"	" 19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22 —22¼
Mais, Galatzer . . .	"	" 23 —
" Amerikaner Bigarré	"	" 21 —
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		" 120 —125
Luzerne mittägliche . .	"	" 75 —83
" andere Provenance	"	" 70 —73
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		" 35 —36
" ungar. u. franz. per Kilo		" 34 —34½
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		" 16½—17
" französische p. 50 Ko.		" 15 —16

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Zürcher Börse vom 11. Mai 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	317	322	319—320
" Priorität	532	550	—
Centralbahn . .	522	528	—
Gotthardbahn . .	617	622	—
Jura-Bern-Bahn . .	392	397	395
Suisse Occidentale .	100	102	102
Union-Suisse Stamm .	229	232	230—231
" Priorität	432	440	—
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	115	—
Arth-Rigibahn . .	215	220	214—215
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	335	338	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	405	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 11. Mai 1883.
Ueber dem nördlichen Schottland trat eine Depression ein; das Barometer fiel über den nördlichen britischen Inseln, stieg dagegen über ganz Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Temperatur weniger niedrig

— Muri. Am Maimarkt wurden aufgeführt: über 400 Stück Schweine, zirka 300 Stück Großvieh und 30 Stück Schafe und Ziegen. Auf dem Schweinemarkt ziemlich lebhafter Handel, Preise fest, 6wöchige Schweine 30—36 Fr. das Paar, schwere Läufer per Paar 80—100 Fr. Beim Großvieh belebter Handel, für schöne Waare hohe Preise.

— Viehmarkt in Brugg den 8. ds. Es wurden aufgeführt 139 Ochsen, 423 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen und 235 Schweine, zusammen 803 Stück. Viele fremde Käufer trafen ein und die Nachfrage nach fettem Vieh war groß. Bei den günstigen Aussichten auf vieles Futter wurden von den Verkäufern sehr hohe Preise gefordert und wollte Anfangs mit dem Handeln nicht recht gehen; schließlich mußten beide Theile nachgeben und viele fette Ochsen und Rinder wurden zu schönen Preisen (lebend gewogen zu 47—49 Cts. pro Pfund) verkauft; auch gute Milchkühe waren wieder sehr gesucht, jedoch nur wenige vorhanden, die aber alle zu hohen Preisen verkauft wurden. Im Allgemeinen erfolgte gegenüber dem letzten Markt ein kleiner Aufschlag.

Auf dem Schweinemarkt ging es mit dem Kaufen still her, kaum ein Drittel der Aufgeführten wurden verkauft und zwar zu Fr. 40 bis 70 per Paar. (Hausfr.)

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 12. Mai.
Bei veränderlicher Bewölkung kühles, jedoch trockenes Wetter; Nachtfrost zu befürchten.

Den „Basler Nachrichten" meldet man aus Leipzig den Konkurs der Firma Wilhelm Pfaff, vormals Gebrüder Melly, die ausschließlich mit schweiz. Uhrenfabrikaten Handel trieb, so daß durch diese Zahlungseinstellung viele Schweizer Firmen in Mitleidenschaft gezogen sein dürften.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Ueber den Kauf des diesjährigen
Grasnutzens
auf dem Areal der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, soweit jenes durch das Bauen nicht in Anspruch genommen wird, nimmt bis künftigen Donnerstag den 17. dies Offerten entgegen

Aarau, 11. Mai 1883

Die Kanzlei der Baudirektion.

Das neueste
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene
Lebens-Elixir
von **Jng. Brunnhofer,** Liquerist
Aarau (Schweiz)
besteht aus einer durch medizinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln.

Zeugnisse über die außerordentliche Wirkung dieses Elixir wurden dem Hrn. Verleger dieses Blattes vorgewiesen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50.

Sr. Wohlgeboren
Hrn. August Brunnhofer, Liquerist, Aarau, Schweiz.

Ohne irgend eine spezielle Aufforderung, nur in Folge sichtbarer Resultate und im Interesse der leidenden Menschheit habe ich Ihr thatsächlich wunderbar wirkendes Lebens-Elixir einer näheren Prüfung unterzogen. In Folge dieses bin ich nun zu der weiteren, auf Basis der Wissenschaft beruhenden Ueberzeugung gelangt, daß die in demselben enthaltenen Ingredienzien, auf Grundlage der durch dieselben gebotenen Alkaloide, in jeder Beziehung vortheilhaft auf die Verdauungsorgane und die Blutbildung wirken müssen, so daß Ihr Elixir allen Magen- und Nervenleidenden mit bestem Wissen und Gewissen nur auf's Angelegentlichste empfohlen werden kann.

Wien, den 15. April 1883.
Dr. Georg Kirchhofer,
Prof. der Chemie.

Zu verkaufen:
Cirka 300 Stück schön gehobelte **Jalousie-Brettchen** für Zug-Jalousien, 3' und über 3' Länge, 5 Stück schon bemalte **Gallerien** (Zierbrett), 37½' lang (Bogenform), verschiedene **Schablonen** für Gallerien und Eckstücke, circa 200 Stück schön lackirte **Stahlvriden** für Zug-Rolladen, eine **Zug-Jalousie,** ein **Rolladen,** einzelne **Brettchen, Stäbe und Stiften,** 2 große **Arbeitstisch** u. A. m. bei

Wwe. J. Kottmann, Wohlen.

Verkauf eidg. Kartenwerke.
Offizielle Niederlagen.
Aarau: Buchhandlung **H. R. Sauerländer,** am Graben
Basel: H Georg's Buch- und Kunsthandlung, neben der Post.
Bern: J. Dalp'sche Buch- und Kunsthandlung (K Schmid), Bahnhofplatz.
Chur: Buchhandlung **Hitz & Hail,** Poststraße,
Genève: Librairie H. GEORG, Corraterie.
Lausanne: Librairie BENDA, Rue Centrale 3, Succursales à Vevey und Montreux.
Lugano: Libreria DALP (C Schmid).
Luzern: Buchhandlung **Doleschal,** Kapellplatz.
Schaffhausen: Carl Schoch's Buchhandlung auf dem Herrenacker.
St. Gallen: Huber & Co. (Fehr'sche Buchhandlung).
Zürich: Schweiz. Lehrmittelanstalt, Centralhof, Bahnhofstraße.

Preise:

		Auf Leinwand gezogen:
Uebersichtskarte der Schweiz mit ihren Grenzgebieten, 1 Blatt, 70/48 Cm., 1 : 1,000,000	Fr. 5. —	Fr. 7. —
Generalkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 Cm., 1 : 250,000, jedes Blatt	" 2. —	" 4. —
Offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 Cm., 1 : 250,000	" 8. —	—. —
Topographische Karte der Schweiz, 1 : 100,000 (Dufourkarte) 25 Blätter, 70/48 Cm, Blätter 1, 2, 5, 23 u. 25, jedes	" 1. —	" 3. —
Blätter 3, 4, 7—20, 22—24, jedes	" 2. —	" 4. —
Die 25 Blätter zusammen	" 40. —	—. —
In Atlas gebunden	" 55. —	—. —
Aufnahmsatlas der Schweiz, 1 : 50,000 für das Gebiet der Hochgebirge, 1 : 25,000 für das übrige Gebiet. 35/24 C., j. Bl. Bis jetzt erschienen: Lfgen. I—XX und XXII. Lfg. XXI erscheint im Laufe dieses Monats	" 1. —	—. —
Uebersichtsblätter zu den erschienenen Lieferungen sind gratis zu beziehen bei obigen Niederlagen		
Kleine offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 1 Blatt, 70/48 Cm., 1 : 500,000	" 1. 50.	" 3. —
Offizielle Distanzen- & Höhenkarte der Schweiz Eisenbahnen, 1 Blatt 70/48 Cm., 1 : 500,000	" 1. 50.	

Bern im Mai 1883 (OH 6001) **Eidg. topogr. Bureau.**

Wein-Steigerung.
Infolge Uebernahme aus einer Liquidation, werden **Mittwoch den 16. Mai** (Jahrmarkt) nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **hiesigen Lagerhaus** von einem Privaten faßweise öffentlich versteigert:

13,000 Liter rother Italiener-Wein

— empfehlenswerther Tischwein. — Muster bei der Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. Mai 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.



(O F 9512 Z)

Concurrenz-Ausschreibung.
Ueber **Neuanlage der s. g. Höhlistraße** herwärts dem Laurenzenbad wird hiemit Konkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der Baubeschrieb bis **Mittwoch den 16. d. Mts.** beim Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt, innert welcher Frist Uebernahmsofferten dem Hrn Gemeindeammann Erb schriftlich und verschlossen eingereicht werden können.

Erlisbach, den 11. Mai 1883.
Namens des Gemeinderathes:
J. Stirnemann, Gdschrbr.

Sommer-Kleider:
Anzüge für Herren & Knaben in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Moleskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.
Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.
Hemden, Kragen und Cravatten empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein Steinwagen
in ganz gutem Zustande, bereits neu, bei **Gottlieb Roth,** Friedrichs, auf dem **Hard in Erlisbach.**

NB. Derselbe kann bei Sinniger, Wagner in Ober-Erlisbach besichtiget werden.

Anzeige & Empfehlung.
Zeige dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich mich hier als

Maurer & Dachdecker
& Arbeiter in der Feuerherd-Branche
etablirt habe. Werde mich bestreben durch solide und prompte Arbeit das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch

Konrad Gagg, Maurer u. Dachdecker,
Halde 281.

Brillantine.
Patent-Stärke-Glanz verleiht als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz und blendende Weiße.

Putzpommade
bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Brittannia-Geschirre ꝛc. empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern, hintere Vorstadt Nr. 643.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Hl. Pfingsten:

Sonntag den 13. Mai 1883:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 13 Mai (Hl. Pfingstfest)
7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
2 Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Hl. Pfingsten:
Vormittags 9 Uhr (Hr. Pfr. F. von May), hl. Communion, Nachmittags 2 Uhr:
(Hr. Pfr. A. Stern.)

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlagen, bis zum 27. Juli l. J. in der Gemeindekanzlei auf:

a. Bundesgesetz über die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements vom 21. April 1883 und

b. Bundesgesetz über die Reorganisation des Personals des politischen Departemens vom 13. April 1883.

Aarau, 11. Mai 1883.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Aarau.

IV. Schiesstag
Pfingstmontag den 14. Mai,
von Nachmittags 2 Uhr
im Schützenhause.

Die Wandtreffer werden abgesandt und zudem gewisse Präzisionsleistungen mit besondern Prämien bedacht.

Zahlreiches Erscheinen erwartet daher

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Stahel."
Besprechung des Ausfluges.

Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Samstag den 12. Mai 1883,
in der Militärcantine im Schachen:

Lügenmäulchen

oder Wahrheitsmündchen.
Ein Mährchen für Kinder in 3 Bildern von C. A. Görner.

Hierauf:

Lügenmäulchens Schande und Wahrheitsmündchens Lohn.

Großes lebendes Tableau bei bengalischer Beleuchtung.

Zum Schluß:

Die 7 Schwaben auf der Hasenjagd,
in 6 Tableaux (mit beng. Beleuchtung.)

Preise der Plätze: Reserv. Platz 1 Fr. — I. Platz 60 Ct. — II. Platz 30 Ct.

Cassaeröffnung 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr.

Café Stahel.

Heute Abend Anstich von feinstem



Pilsner-Bier.

Ueber die Feiertage wird im **Wildenmann** ausgeschenkt



Bock-Bier

Felsenkeller Lenzburg.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt bestens
Dl. Fischer, Metzger.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger,
Kirchgasse.

I. Qualität **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,** sowie verschiedene gute **Wurstsorten** empfiehlt bestens
Gottlieb Landolt-Hechler, Metzger.

Zum Verkauf:

Ein eiserner Cylinderofen

mit Kocheinrichtung bei
G. Schmidt-Hagnauer.

Schweizerische Nordostbahn.

Extrazüge am Pfingstsonntag und -Montag

(bei günstiger Witterung):

I. Zürich-Aarau.

Zürich	ab per Zug 114a	8. —	Abends,
Brugg	"	9. 38	"
Schinznach	"	9. 47	"
Wildegg	"	9. 56	"
Ruppersweil	"	10. 03	"
Aarau	an	10. 15	"

II. Zürich-Turgi-Waldshut.
Anschluß an Zug 14a

Zürich	ab	7. 05	Abends,
Turgi	"	8. 06	"
Siggenthal	"	8. 14	"
Döttingen	"	8. 24	"
Koblenz	"	8. 31	"
Waldshut	an	8. 39	"

III. Waldshut-Turgi-Zürich.

Waldshut B.-B.	an	8. 53	Abends,
Waldshut	ab	8. 55	"
Döttingen	"	9. 09	"

(Zug 29 Anhalten in Turgi.)

Turgi	ab	9. 31	Abends,
Zürich	an	10. 12	"

IV. Basel-Brugg-Zürich.

Basel	ab	5. 50	Morgens,
Muttenz	"	6. 02	"
Pratteln	"	6. 12	"
Augst	"	6. 20	"
Rheinfelden	"	6. 35	"
Möhlin	"	6. 43	"
Mumpf	"	6. 55	"
Stein	"	7. 02	"
Brugg	"	7. 58	"
Zürich	an	8. 55	"

V. Zürich-Brugg-Basel.

Zürich	ab	6. 30	Abends,
Brugg	"	7. 28	"
Stein	"	8. 26	"
Mumpf	"	8. 34	"
Möhlin	"	8. 49	"
Rheinfelden	"	8. 57	"
Augst	"	9. 07	"
Pratteln	"	9. 16	"
Muttenz	"	9. 23	"
Basel	an	9. 35	"

Zürich, den 10. Mai 1883.
(M-1643-Z)

Die Direction.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1883.

Abends	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	J. II E. III	F. I	Discussion	J. II E. III	T.	F. I
9—10	J. III E. II	F. II	Cercle Français	J. III E. II		F. II

Die Stunden beginnen Montag den 14. Mai.

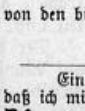
Der Vorstand.

Während des Sommersemesters sind meine Sprechstunden:
Vormittags 8—9 Uhr täglich,
Nachmittags 1—2 = nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Dr. Bircher.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds, von Aarau bringt **Montag den 21. Mai** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Café** des Herrn **Stahel-Ernst,** am Graben, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



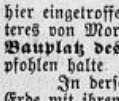
Den Hausantheil Nr. 902a

an der vordern Vorstadt,

mit geräumigem und hellem **Plainpied, Logis,** Keller, Estrich, Kammer und dahinter befindlichem Platz und Gärtlein. — Dieses Haus eignet sich vermöge seiner sehr günstigen Lage und Beschaffenheit zur Ausübung jeden Gewerbes. — Steigerungsbedinge günstig. —

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 10. Mai 1883

Der Liquidator
Jul. Wydler, Notar.



Filz- und Strohhüte

und Seidenkappen

von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt
Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Metzgergasse Nr. 56.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mit meiner

Naturwissenschaftlichen Ausstellung

hier eingetroffen bin und dieselbe von **Donnerstag den 10. Mai** an bis auf Weiteres von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr in der dazu erbauten Bude auf dem **Bauplatz des Kiefergartens** (Bahnhofstraße) dem geneigten Besuche bestens empfohlen halte.

In derselben kann ein jeder Besucher die verschiedensten Menschenrassen der Erde mit ihren Sitten und Gebräuchen, ihre Waffen und Bekleidung kennen lernen. Außerdem noch: Fische bis zu 16 Fuß lang, Säugethiere, Krokodile, Reptilien in ungeheuren Größen, sowie eine japanesische Sammlung, Mumien, ca. 4000 Jahre alt, ein Blumenbouquet aus Schmetterlingsflügeln (Mosaikbild) und noch viele andere präparirte Natur- und überseeische Seltenheiten.

Entrée 40 Cts. Kataloge (deutsch und französisch) **20 Cts.**

Avis: Liebhaber mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß von exotischen Käfern und Schmetterlingen, Korallen, Muscheln, Antiquitäten, Doubletten verkauft und umgetauscht werden.

Hochachtungsvoll **Heinrich Platow.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Billig zu verkaufen:

Plötz, Dr. Carl, Schulgrammatik der französischen Sprache. Gbd.
Spieß & Berlet, Weltgeschichte in Biographien. Gbd.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sophie Siebenmann geb. Sprüngli, Agents, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 16. Mai 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin (obere Vorstadt Nr. 940).

Es werden namentlich versteigert: Ein aufgerüstetes Bett, 1 Chiffonière, 1 runder Tisch, 3 Commoden, 1 Pult, 1 Canapee, Jonc-Sessel, Spiegel, 1 Parthie Handtücher, Leintücher, Badhosen u. v. A. m.

Aarau, den 10. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlst.

Tanzunterricht!

Für das mir seit Jahren in so reichlichem Maße geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag den 17. d. Mts.** meine **Curse in Aarau** wieder eröffnen werde und zwar: Für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 1/29 Uhr.

Statt weiteren Anmeldungen ersuche Verehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, an genanntem Tag und Zeit im **Saale z. Storchen** sich einzufinden.

Hochachtungsvoll
Zürich, im Mai 1883
C. Herbold, Tanzlehrer.

Für ein intelligentes **Mädchen,** das den **Weißnäherinberuf** gründlich erlernen möchte, wird eine tüchtige Lehrmeisterin gesucht.

Gefällige Anmeldungen unter Angabe der Bedingungen nimmt entgegen
Samuel Rohr, Waisenpfleger.
Lenzburg, im Mai 1883.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Laube ꝛc. Billig; in Nr. 894.

Strohhüte

für Herren und Knaben.

Seidenkappen

von 70 Ct. an empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Stübchen** für eine einzelne Person. Nachfrage bei
Dem Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern und Flaum

versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten, roh, gebleicht und farbig.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.
Sich zu melden bei
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Zu verkaufen:

Eine Nähmaschine,

billig **im Lagerhaus.**

Kaufe fortwährend aller Arten

alterthümliche Gegenstände.

Konrad Häßig, Nr. 224, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine guterhaltene Kommode.

Zu vermiethen:

Auf 1. August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland ꝛc. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Das Wasser-, Sool- und Schweißbad

in **Frick** wird **Sonntag den 13. Mai** eröffnet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Aug. Baldesberger, z. Bad.

Frick, den 8. Mai 1883.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 112.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. Mai 1883.

Von der Landesausstellung.

r. Unsere aarg. Holzindustrie steht jedenfalls dem Exportumfang der des Strohs noch weit fern. Bis nach Zürich haben sich nur noch die Aarauer, die Parquetterie Rohn in Baden, Baldinger in Zurzach, Wuhrmann in Rheinfelden, Würgler in Aarburg und die Fabrik geschweifter Rundholzmöbel in Koblenz gewagt. Die Tischlerei gewährt überhaupt dermalen einen eigenthümlichen Eindruck auf der Landesausstellung. Der Produzent von Einzelstücken und Aussteuern ist in den Hintergrund getreten und hat dem Compositör Platz machen müssen. Die Kollektivausstellungen namentlich haben sich auf die Anlage ganzer Zimmereinrichtungen verlegt: ob mit zutreffendem Geschmack überall, läßt sich streiten; ob mit praktischem Erfolg, läßt sich fragen.

Es scheint uns zwar, die von Deutschland überkommene Wiederaufnahme der Renaissance sei nicht nur zur Losung derjenigen Kreise geworden, welche die Kunstbestrebungen zu leiten berufen sind, sondern es fände diese Wiederaufnahme der guten alten Möbelformen auch im Handwerk selbst Boden.

Aber so sehr das Streben zu begrüßen ist, stylvolle und stylreine Formen in die Wohnungen zu bringen, so wenig darf man sich die Schwierigkeiten verhehlen, welche der Ausführung dieser Ideen entgegenstehen. Unsere Kunstverständigen mögen vorab nicht vergessen, daß die Menschen des XIX. Jahrhunderts an andere Bedürfnisse gewöhnt sind und andere Gewohnheiten angenommen haben, als diejenigen des 17. und 16. Jahrhunderts.

Wir reichen heutzutage mit den geschnitzten Truhen und schweren Büffets unserer Vorfahren nicht mehr aus; unsere Feuerung hat sich mehr und mehr von den Kachelöfen emanizipirt und die modern städtische Bauart, für welche Raumersparniß auf Kosten der Zimmergröße bald als erster Glaubensartikel gilt, hat kaum Platz für architektonische Kunstwerke dieser Art. Unsere Bequemlichkeit drängt zum leichten und anschmiegbaren Rohrsessel oder gar zum Raffinement des Schaukelstuhles, unsere Tapetenfabrikanten schlagen das Getäfel aus dem Felde; die Goldleistenfabrikation läßt die geschnitzte Bildrahme nicht mehr begehrt erscheinen. Kurz, die altdeutschen Möbel, Repräsentanten einer behäbigen, im ruhigen Genusse sich labenden Zeit, conservativ solid für Generationen gebaut, werden schwerlich wiedergeboren mit Erfolg. Unsere leichtlebige und schnelllebige Zeit, die in der Großstadt der Mehrzahl nicht erlaubt, stabil im eigenen künstlerisch geschmückten Heim zu leben, sondern zum modernen Nomadisiren von Miethhaus zu Miethhaus drängt, welche das Bürgerhaus straßenweise nach der Schablone erstellt, welche auf äußern Prunk mehr als auf Dauerhaftigkeit sieht, welche Stuhlgestell mit Sammt und Seide und die Wand mit farbigen schablonirten Papiertapeten schmückt; sie ist diesem Streben feindlich. Hiezu kommen die Lohnverhältnisse und der Hang des großen Publikums, mit verhältnißmäßig geringen Kosten sich Ausstattungen anzuschaffen, welche wenigstens für die ersten Jahre glänzen und repräsentiren.

So lange überhaupt die Architekten bei der innern Einrichtung der Zimmer sich nur an den glatten Gypsverputz halten, der nothgedrungen dem Tapezierer ruft, so lange das Tannenholzgetäfel keine architektonische Gliederung erhält und den Flachmaler und Maserierer nicht entbehren kann, werden die Kunstbestrebungen der Möbelschreiner wenig Erfolg haben, wenn sie mit ihren Produkten zusammenstimmende Zimmer-Einrichtungen bezwecken wollen. Solche Betrachtungen müssen sich Jedem aufdrängen, welcher auf der Landesausstellung die verschiedenen Collektivausstellungen an Zimmerausstattungen mustert und die Tendenz zu Tage treten sieht, die Renaissance in derselben zur Geltung zu bringen, und der dabei das gewöhnliche Bürgerhaus und nicht bloß Prunkgemächer des Reichthums im Auge hat. Es scheint uns, einzelne Aussteller hätten nur nach dem letztern Gesichtspunkte gearbeitet. Da prangen kunstvoll gegliederte Möbel, bei denen die stylistische Wirkung sich nur mit dem Zierlichen, aber nicht mit dem derben Nutzen versöhnen läßt; da ist der Kunsttischler vom schwellenden, prunkenden Damast in den Schatten gestellt. Im Ganzen erhält man den Eindruck eines noch wenig zielbewußten Suchens nach einer Versöhnung der alten Formen mit den Bedürfnissen eines verfeinerten, weichlichen, modernen Haushaltes. Doch ist es ein sehr beachtenswerthes Zeichen, daß bei diesen Ausstattungen die Handwerker meist nach der Conception eines Architekten gearbeitet haben. Unter den bisher entwickelten Gesichtspunkten inspiziren wir die Ausstellung des Gewerbevereins Aarau: Einfaches, bürgerliches Wohn- und Eßzimmer im deutschen Renaissancestyl, Entwurf von Hrn. Schäfer, Architekt, Getäfel und Parquet von Zschokke u. Cie., Tische und Stühle von Schäfer, Büffet und Bildrahmen von Wernly, Schreiner, Oelgemälde von Rothpletz, Maler, brauner Ofen von Fritz Andres, Uhrgehäuse von Müller, Architekt. Die nächste Nachbarschaft dieses Gelasses, das im dunklen, matten Naturholz die Solidität selber repräsentirt, sind Prunkstübchen mit zierlichen Sesselchen und Tischen, mit feinen Sopha's, bei deren Anblick Einem vor dem Gedanken graut, es möchte einst ein derber Reiterstiefel mit ihnen Bekanntschaft machen. So geht der große Hause ziemlich achtlos an den Aarauern vorbei und Einer meinte, das Ding sei wirklich hölzern.

Prüfen wir, so findet sich aber eine strenge und kunstgerechte Durchführung einer einheitlichen Idee, welcher der Charakter des Zimmers durchaus entspricht; dieses vollständige Aufgehen der Intention des Kunsthandwerks im Zwecke der Räumlichkeit haben wir nur noch in einem Lokale gefunden; es ist dies das Rauchzimmer der Hoteliers, dessen Studium dem Besucher empfohlen sei.

(Dem Tit. Gemeinderath von Aarau aber möchten wir ans Herz legen, die gesammte Zimmereinrichtung der Aarauer Kunsthandwerker für irgend einen geeigneten Raum des Festsaalbaues zu erwerben; es würde ihm die Einwohnerschaft eine allfällige Uebermarchung gewiß im Interesse unserer Gewerbe nicht verübeln und sollte er zur weitern Ergänzung der Einrichtung auch noch einige altdeutsche Kannen und Humpen bei einem Meister sich einholen müssen. Wir glauben übrigens eine Idee nicht auf unfruchtbaren Boden zu säen, wenn wir noch weiter gehen und annehmen, es ließe sich ein solcher Raum mit vorhandenen passenden Antiquitäten des städtischen Arsenals, den ihrem Zerfall entgegengehenden Bürgerwappen ꝛc. in einer Weise completiren, daß der neue Bau ein geschmack- und stylvolles Bürgerstüble im besten Sinne des Wortes erhielte. Probirts, ihr Herren Stadtväter, ihr werdet Beifall finden!)

Wir bemerken ausdrücklich, daß wir uns bei der sachbezüglichen Beurtheilung nur von einem Hauptgesichtspunkte leiten lassen und dieser findet sich in dem Gedanken, die wiedererwachende Kunst sollte Gemeingut aller Handwerker, Gemeingut aller derjenigen werden, die wohnen. So lange aber diese Kunst ihre Eroberungen nur auf die Räumlichkeiten des großen Reichthums richtet, hilft sie weder der großen Masse unseres Handwerks, noch dem Kunstverständniß der Massen und wird nie Gemeingut werden. Die Idee der Aarauer, für das einfache bürgerliche Haus zu arbeiten, wird daher bei allen Sachverständigen, deß kann man sicher sein, die richtige Anerkennung finden. Wir können von diesem Gegenstande nicht scheiden, ohne dem Gedanken Raum zu geben, unsere Kunstverständigen und Kunstbeflissenen möchten ihre Studien dahin richten, eine Versöhnung anzubahnen zwischen den Bedürfnissen des modernen Menschen und den oft etwas starren und nicht immer bequemen Formen der vergangenen Jahrhunderte; denn eine bloße Wiederholung der Formen genügt nicht mehr. Unsere realistische Zeit kann sich nicht mehr mit dem strengst stylisirten Sessel befreunden, wenn man in demselben nicht gleichzeitig behaglich sitzt, und sie zieht der kunstvollen Stabelle den geschmeidigen geflochtenen Stuhl, oder den naturalistischen Haselnußsessel vor. Diese Versöhnung ist, es sei wiederholt, im Rauchzimmer der Gastwirthe versucht.*)

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnwesen. (Korr. v. 12. Mai.) Der Bundesrath hat soeben eine Brochure veröffentlicht, worin er auf die Eingabe antwortet, welche von den fünf größern schweizerischen Eisenbahngesellschaften gegen den Eisenbahngesetzesentwurf an die Bundesversammlung gerichtet worden ist.

Diese Brochure bohrt das Kriegsschiff, welches diese fünf Gesellschaften auf offene See geschickt haben, in den Grund und zeigt klar und deutlich, daß eben Kursverluste kein Vermögen sind, sondern zu den Schulden gehören; daß in den bisherigen Eisenbahnrechnungen Kosten von Gebäuden und Anlagen verzeichnet sind, die gar nicht mehr bestehen; daß ferner Ausgaben verrechnet sind, für welche nie ein Gegenwerth bestanden hat. Den Gesammtbetrag solcher unzuverlässiger Posten berechnete der Bundesrath auf 70 Millionen Franken und beharrt neuerdings auf dieser Angabe.

Der Bundesrath, der diese Vernehmlassung auf Wunsch des Ständerathes ausarbeitete und dieselbe auch an die Herren Ständeräthe richtet, sagt am Schlusse der Antwort:

„Wir wollen, daß die Eisenbahngesellschaften, an deren Bestand und Verwaltung die Gesammtheit der Bürger ein ebenso großes Interesse hat als die Aktionäre, zum eigenen und allgemeinen Nutzen ihr Vermögen nach den auch im Gesetz vorgeschriebenen Regeln einer richtigen Geschäftsführung verwalten. Ohne den Gesellschaften irgend ein erworbenes Recht anzutasten und ohne ihnen eine neue Verpflichtung aufzulegen verlangen wir von ihnen weiter nichts als die Befolgung der Grundsätze des Obligationenrechts, das auch für die Bahngesellschaften verbindlich ist. Aus dem Umstande, daß das Gesetz die Anwendung dieser Grundsätze dem freien Willen der Aktionäre und damit gewissermaßen dem Zufall anheim gibt, während dem Bunde als Vertreter der staatlichen Eisenbahninteressen in dieser Beziehung gar kein

*) In unserm letzten Artikel soll statt: Urkundenbuch „**Donatoren**buch" der Stadt Aarau stehen; es ist dies ein Prachtstück heraldischer Preßarbeit der Buchbinderei Sauerländer.

Recht zusteht, folgern wir nun keineswegs, daß der Staat sich müsse zur Ruhe verweisen lassen, vielmehr erachten wir es, namentlich angesichts der vorliegenden Erfahrungen, für seine Pflicht, sich auf dem Wege der Gesetzgebung das ihm fehlende Recht zu verschaffen.

„Das Obligationenrecht, welches die bisherigen Verhältnisse und Statuten der Aktiengesellschaften in tiefgehender Weise ändert, hat dem Staate neben andern neuen Pflichten auch die auferlegt, dafür zu sorgen, daß das Grundkapital, welches Allen mit der Gesellschaft Verkehrenden als Garantie dienen soll, bei der Bildung der Gesellschaft auch wirklich gezeichnet und zu einem Fünftheil eingezahlt werde (O. 622, 1. 2. 4). Erst wenn sich die Gesellschaft hierüber ausgewiesen hat, und der Ausweis als genügend erfunden worden ist, ertheilt der Staat derselben das Recht der Persönlichkeit.

„In gleicher Weise, wie das Gesetz die Bildung und die Einzahlung des Aktienkapitals unter die Aufsicht des Staates stellt, soll durch das neu zu erlassende Gesetz für die Erhaltung des eingezahlten Kapitals und des Vermögens überhaupt gesorgt werden."

Das ist bestimmt gesprochen und wird den Eisenbahngesellschaften kaum gefallen.

Bundesstadt, 12. Mai. Die ständeräthliche Zolltarifkommission tritt am 18. Mai und die Geschäftsberichts-Kommission am 5. Juni zusammen.

— * Aarau, 14. Mai. Gestern Abends halb 10 Uhr brannte in Suhr ein mit Stroh bedecktes, drei Wohnungen mit Schreinerwerkstätte enthaltendes, zu Fr. 5600 versichertes Haus sammt Scheune nieder; dasselbe gehörte Gottl. Weiersmüller, Schreiner, Hrch. Hürzeler und J. U. Mäder; die beiden erstern hatten die Fahrhabe, welche größtentheils ein Raub der Flammen wurde, theilweise versichert, der letztere nicht. Eine Kuh und eine Ziege des Hürzeler verbrannten. Auf dem abgebrannten Hause befand sich noch das letzte Storchennest des Dorfes und kamen leider die darin befindlichen jungen Störche in den Flammen um. 12 Spritzen waren anwesend.

Ein benachbartes Ziegelhaus wurde vom Feuer stark beschädigt und konnte nur mit großer Anstrengung durch Abreißen eines Zwischenschopfes gerettet werden.

— Aarau. Das verflossene Jahr 1882 war für den städtischen Lehrerpensionsverein nach dem „Aarg. Schulbl." ein sehr segensreiches, indem ihm einzig an Geschenken Fr. 3564 zugeflossen sind. Der Kapitalbestand konnte um Fr. 4321. 15 vermehrt werden. Die ordentlichen Beiträge machen einen verhältnißmäßig geringen Bestandtheil hievon aus: diejenigen von Seite der Lehrerschaft betrugen Fr. 253. 35 (½% der Besoldungen); die Einwohnergemeinde leistete 300 Fr. daran. In den 16 Jahren, die der Verein besteht, ist der Vereinsfond auf die schöne Summe von Fr. 34,933 angewachsen. Den Grundstock dieses Kapitals bildete eine Schenkung von Fr. 10,000, welche der tit. Stadtrath von Aarau unter Zustimmung der beiden Pfarrgeistlichen aus dem Predigerwittwenfond dem Verein zukommen ließ. Sehr viel verdankt der Verein der Initiative des Hrn. Pfarrer Zschokke, welcher gegenwärtig als Präsident demselben vorsteht.

— Aarau, 14. Mai. Gestern Vormittag wurde unterhalb der Mündung des Stadtbaches in der Aare dahier ein männlicher Leichnam gelandet; wie sich nachher ergab, ist der Unglückliche, der den Tod suchte, ein zirka 60jähriger Landarbeiter Franz Dietschi von Wieß, Großh. Baden.

— Zofingen, 11. Mai. Auf den gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 6 Stück, Kühe 181, Rinder 108, Schweine 674, Schafe 85, Ziegen 14. Total 1068 Stück.

Bern. Der Verwaltungsrath der Jurabahnen genehmigte am 11. Mai den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung von 1882. Vom Gewinn werden 300,000 Fr. zur Erneuerung und Ergänzung der Betriebsmittel auf die Seite gelegt, 280,800 Fr. (gemäß den Statuten) und 119,200 Fr. als außerordentliche Einlage, somit insgesammt 400,000 Fr. in den Reservefond gelegt. Künftig soll der Reserve- und Erneuerungsfond mit 580,000 Fr. bedacht werden. Auf neue Rechnung sind vorgetragen 35,035 Fr. 96 Rp. Den Aktionären bleiben 700,000 Fr., also eine Dividende von zwei Prozent. Die Generalversammlung der Aktionäre ist auf den 28. Mai festgesetzt.

— Der Thuner Maimarkt war laut „Tägl. Anz." sehr lebhaft besucht und das Volk drängte und schob sich in den Straßen, wie man's früher wohl gewöhnt war. Zahlreiche Händler hatten sich schon am Abend vor dem Markte eingefunden. Der Viehmarkt war gut besetzt, 970 Stück wurden aufgeführt und galt junges, schönes Vieh einen guten Preis. Per Bahn wurden spedirt in 38 Wagen 185 Stück. Stärker als gewöhnlich war auch der Pferdemarkt besetzt und entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Pferdehandel.

□ Zürich, 13. Mai. Während der abgelaufenen Woche verkehrten 50,000 Personen in der Landesausstellung, wovon ca. 7000 bis 10,000 Arbeiter abzuziehen sind. Die Kunsthalle besuchten 3600 Personen mit Tageskoupons oder Abonnementskoupons. Das Aquarium vereinnahmte 950 Franken.

Heute am Pfingstsonntag kam ein Riesenzug um den andern an und die Ausstellung besuchten 16,142 Personen, wovon 2000 auf die Kunsthalle entfallen. Das Aquarium nahm 270 Fr. ein. Für morgen Pfingstmontag darf ein ähnlicher Besuch erwartet werden. Das Abendkonzert und die Illumination versprechen glänzend zu werden. In der gestrigen Korrespondenz hat sich bezüglich des letzten Mittwochkonzertes eine Null diebisch eingeschlichen, sie sei hiemit wieder hinausbugsirt!

Basel. An den vom Großen Rath beschlossenen und zu Fr. 1,600,000 devisirten Bau einer neuen Irrenanstalt sind bereits Schenkungen im Betrage von Fr. 794,000 von Privaten eingegangen.

— In St. Ludwig starb am 9. Mai 82 Jahre alt Oswald Falkner, der in dem handeltreibenden Basel früherer Jahre eine Rolle gespielt hat. Er richtete, wie die „Basl. Nachr." schreiben, in den dreißiger Jahren eine regelmäßige Dampfschifffahrt auf dem Rhein zwischen Basel und Straßburg, resp. Mannheim ein, gründete ein großartiges Speditionsgeschäft, welches vor Eröffnung der Zentralbahn alle Kaufmannswaaren in der Schweiz beförderte. Er gründete mit seinen Brüdern das „Comptoir d'escompte" in Basel, das erste derartige Geschäft in der Schweiz. Er war Mitbegründer und erster Präsident der alten Aktientheatergesellschaft, die 1828 das erste größere Theater in Basel bauen ließ. Große Aufmerksamkeit widmete er auch dem Schützenwesen und spielte an drei eidg. Schützenfesten in Basel eine Rolle. Er war ein hochgeachteter Mann und von großartiger Wohlthätigkeit.

Freiburg. Am 11. Mai ernannte der Große Rath an Stelle des verstorbenen Chaney zu seinem Vortitzenden Josef Vonderweid und zum Vizepräsidenten Chassot, zum Präsidenten des Obergerichtes Gottrau.

St. Gallen. Am Osterfest wurde im ganzen Kanton eine Collekte zu Gunsten des Kantonsspitals erhoben; dieselbe ergab einen Gesammtbetrag von Fr. 13,860.

Schaffhausen. Postmeister Schmid in Schaffhausen hat sich selber dem Gericht gestellt mit der Angabe, daß er der Kasse 36,000 Fr. unterschlagen. Der Mann habe das Defizit schon seit Jahren durchgeschleppt; Spielsucht sei der Hauptgrund seines Rückwärtskommens gewesen.

Berlin, 11. Mai. Laut Telegramm der „N. Z. Ztg." wurde hier ein seltsamer Sozialistenprozeß verhandelt. Angeklagt war ein wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der königlichen Bibliothek, Hugo Schmidt, 28 Jahre alt, beschuldigt, sozialistische Agitation betrieben zu haben. Dreiundzwanzig Zeugen, darunter hervorragende Personen, wie der berühmte Professor Lepsius, Oberhofprediger Kögel, der bekannte Biograph Bismarcks, Geheimrath Hahn, und der frühere Adlatus Bismarcks, Geheimrath Wagener, waren vorgeladen. Im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Oeffentlichkeit des Prozeßverfahrens ausgeschlossen. Sogar die Vertreter der Presse, welche sonst den geheimen Sitzungen beiwohnen dürfen, wurden ausgewiesen. Schmidt soll unter Anderem auf Bauplätzen bei Bauhandwerkern revolutionäre sozialistische Schriften vertheilt haben und wurde wegen Theilnahme an einem Geheimbund zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Hygiene-Ausstellung zu Berlin, die bekanntlich durch einen großen Brand unterbrochen worden war, ist vorgestern eröffnet worden und erfreut sich eines äußerst zahlreichen Besuches. Der Eindruck wird übereinstimmend als ein großartiger, Bewunderung erweckender geschildert. Der Zentralausschuß wurde allseitig über seine Thätigkeit im letzten Jahre beglückwünscht. In der Ausstellung werden die Abtheilungen der Stadt Berlin, Oesterreich-Ungarns und Bayerns zumeist anerkannt. Großes Lob ernteten auch die prachtvollen Gartenanlagen.

Mülhausen. Am 11. ds. wurde hier eine Kunst- und Industrie-Ausstellung eröffnet. Laut „Straßb. Post" macht man sich nur schwer eine Idee davon, wie prächtig, reich und sehenswürdig gerade diese eigenartige Ausstellung ist. Alterthümliche geschnitzte Möbel, Kasten, Truhen, Stühle, Sessel, Uhren, Betten u. s. f. reihen sich in solcher Menge und Mannigfaltigkeit aneinander, wie man es in den größten Museen vergeblich sucht. In Bezug auf geschnitzte alterthümliche Möbel, mit gleich alterthümlichen Stoffen bekleidet, zeichnen sich die drei Sammlungen der Herren Spetz, Hahnhart und Daniel Dolfus aus.

Durch Blitzschlag ist der Thurm der Weissenburger Stiftskirche in Flammen aufgegangen. Ein spannender Augenblick war es, als die 3000 kg. schwere Glocke in das Innere der Kirche stürzte. Die Löschungsarbeiten mußten sich auf die Rettung der Kirche und des Chores beschränken.

Wien, 12. Mai. Der Belgrader Cassationshof bestätigte das über die Attentäterin Markowic verhängte Todesurtheil.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Mai 1883.

Geburten.

Mai 5. Anna Rosa, T. d. Joh. Hemmeler, Hutmacher, von und in Aarau.
" " Sophie Alice, T. d. Gottfried Hinz, Zuckerbäcker, von Merklingen (Wrtbg.), in Aarau.
" 7. Hanna Martha, T. d. Carl Emil Schäfer, Zeughausarbeiter, von und in Aarau.
" 10. Marie Hedwig, T. d. Eduard Strebel, Schreiner, von Bübikon in Aarau.
" 11. Otto, S. d. Otto Siebenmann, marchand-tailleur, von und in Aarau.
" " Friedrich, S. d. Wilhelm Hemmeler, Kanzleisekretär, von und in Aarau.

Ehebefündungen.

Mai 7. Widmer, Friedrich, Postbeamter, von Safenwyl und Gamper, Adele Mathilde, von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 8. Fleury, Joseph Dominik, Sous-Chef der schweiz. Centralbahn, von Laufen (Bern), in Basel und Adam, Hedwig, von Allschwyl (Baselland), in Aarau.
" 9. Schäfer, Carl, Bankbeamter, von Aarau und Holzach, Rosa, von Aarau und Basel, beide in Aarau.
" 10. Günther, Carl, Kaufmann, von Rheinfelden, in Zürich und Zschokke, Bertha Mathilde, von Aarau und Laufen (Baselland) in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 13. Karl Adolf Edmund, S. d. Karl Heuberger, Schauspieldirektor, von Rickenbach Kt. Thurgau,

---

München, 12. Mai. Schrannenbericht. Weizen 8. 64, Abschlag 18 Pfg., Roggen 6. 84, Gerste 6. 00, Hafer 5. 85, Wicken 8.57, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,759, Ztr. Gesammtbestand 8,438 Mtrzr.

Zürcher Börse vom 12. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	317	325	321
" Priorität	535	550	—
Centralbahn . .	522	527	—
Gotthardbahn . .	600	610	609
Jura-Bern-Bahn . .	393	397	395
Suisse Occidentale .	97	100	101—100
Union-Suisse Stamm .	232	234	234
" Priorität	432	440	—
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil Eins.-Bahn	90	115	—
Arth-Rigibahn . .	215	220	217
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	334	340	—
Schweiz. Creditanstalt	627	630	—
Bank in Winterthur .	405	420	—

Von der Landesausstellung.

Dritter Brief.

□ Zürich, 12. Mai.

Mit was und wie sich der Mensch kleide, das ist keine geringe Frage. Und hier erhält er Antwort auf Alles, was er zu wissen wünscht und zu wissen braucht; wie zaubern ihm Oettinger, Spörri, Gugolz und andere Zürcher, Damenkleider vor, in die er sich stande pede verlieben möchte, was dem bekannten liebenswürdigen Gegenstück von einem Masculinum ohne Weiteres passirt. Wer mag da noch die prosaischen, sogar jeder Poesie baaren Männerkleider betrachten, die sich bescheiden in die rechte Seitenhalle drücken. Man sieht da einige recht schöne Artikel, aber etwas zu viel Militärisches, links und rechts, vorn und hinten fast nur Uniformen. Wir wollen nicht verschweigen, daß uns das nicht gefällt. Ersehen können wir allerdings schon aus der Waare, daß unsere Herren Offiziere nicht nach Berlin oder Stuttgart zu gehen brauchen, um elegante passende Waare zu erhalten. In der Abtheilung für Schuhe erkennt man den guten Stand dieser Industrie. Allen Anforderungen, die man stellen zu können glaubt, entsprechen diese Waaren. Neben den fertigen, in hunderterlei Gestalten auftretenden Produkten sehen wir die verschiedenen Bestandtheile, die zu den Fußbekleidungen gehören. Daß Bally von Schönenwerd zu den ersten Ausstellern gehört, braucht kaum gesagt zu werden. Die Weißwaaren nehmen einen nicht minder geringen Rang ein, wie die Schuhwaaren, was namentlich mit Rücksicht auf die Hemden und die Kinderkleidchen ꝛc. gilt. Die Verwendung von feinen Broderien zu Hemdeneinsätzen macht den Artikel kostbar, aber in der obern Klasse auch begehrt. Das Reich der Kopfbedeckung entspricht nicht ganz dem Antipodium (Schuhe) und wir sehen leider, daß das Inland gegenüber dem Ausland noch stark zurücksteht, d. h. nicht durchweg in der Qualität, aber in der Versorgung des Landesbedarfs.

Der Geschmack ist in diesem Gebiete verschieden, aber das müssen wir doch sagen: vor allen Geschmacklosigkeiten kann man sich fast nirgends wahren. Erwähnen wir noch der Kürschnerei, die in etlichen Prachtexemplaren von Pelzmänteln u. drgl. vertreten ist. Wir wollen nicht unterlassen, nun auch der aargauischen Aussteller zu gedenken. In der Abtheilung für fertige Kleider haben Heer in Baden und Siebenmann in Aarau (Uniformen) ausgestellt; in der Abtheilung für Strümpfe und Wirkwaaren Bär und Cie. in Zofingen (Gesundheitskrepp eigener Erfindung), Holtz in Laufenburg (Strümpfe und Socken); in der Abtheilung Schuhe und Zubehör: Bally in Schönenwerd, Bally und Schmitter in Aarau; in der Abtheilung Zubehörden zur Kleidung: Pfisterer Emil in Aarau (Militärmützen).

Verfolgen wir die Mittelhalle, so gelangen wir, wenige Schritte von dem Eingange, nach der Gruppe Baumwollindustrie, bei der auch der Kt. Aargau sehr schön vertreten ist. Zuerst einige geschichtliche Notizen. Die Baumwollindustrie ist eine der ältesten und jetzt stärkst verbreitetsten Industrieen der Schweiz. Die Spinnerei, im Anfange dieses Jahrhunderts aufgekommen, wurde letztes Jahr in 140 Etablissementen mit der gewichtigen Zahl von 1,854,000 Spindeln betrieben. Diese Spindeln verbrauchen jährlich 230,000 Meterztr. Baumwolle und Abfälle. Die Garnausfuhr beläuft sich auf ungefähr 60,000 Meterztr. Die mechanische Baumwollweberei kam in den Dreißiger Jahren bei uns auf, jetzt zählt man ca. 23,000 Weiß- und Buntwebstühle. Die Bleicherei und Appretur hat sich in St. Gallen und Appenzell stark eingebürgert und vortrefflich entwickelt. Die Färberei tritt in Verbindung mit den Etablissementen der Buntweberei und Druckerei, aber auch selbstständig auf. Die Druckerei hat man besonders im Glarnerland in die Höhe gebracht. Die Moslemins und -innen hätten die helle Freude, wenn sie sähen, was etwa 13 Glarner Drucker da in einer Anzahl Vitrinen so prächtig zusammengestellt haben. In einem gleich am Anfange der Gruppenabtheilung plazirten prächtigen Glaspavillon stellt J. J. Rieter in Winterthur Baumwollgarne und Zwirne in allen Arten aus. Der Pavillon selbst ist an zwei Ecken verziert mit der Aufzählung all der von der Firma schon errungenen Erfolge. Das wimmelt von goldenen, silbernen, Verdienst- und andern Medaillen und Diplomen, so daß Herr Rieter mit seinen Auszeichnungen allein eine Vitrine füllen könnte. Die größte europäische Baumwollspinnerei und Zwirnerei von Örch. Kunz in Zürich hat in einer hübschen, auf einem Piedestal ruhenden Glaspyramide mit Krone, eine reiche Kollektion roher Baumwollgarne und Zwirne in allen Nr., und oben in eine aus Fäden gebildete Fontaine auslaufend, ausgestellt. Rieter-Ziegler und Cie. in Zürich, haben in einer zum Salon umgestalteten Nische die Produkte ihrer Türkischrothfärberei und Kattundruckerei zur Darstellung gebracht. Noch wären eine Reihe andrer in großen und prachtvollen Kollektionen ausgestellten Erzeugnisse zu erwähnen; wir müssen uns aber auf das Angeführte beschränken, um noch mittheilen zu können, daß Hüssy in Safenwyl mit schweren façonnirten Weißwaaren für den Winter, leichteren und glatten Weißwaaren, Futterstoffen und Buntwaaren sich neben die großen Zürchergeschäfte stellen kann und auch die Firmen Hünerwadel u. Cie. in Lenzburg und Niederlenz mit Garnen aller Art, Hofer u. Cie. in Zofingen mit baumwollenen und halbwollenen Geweben, Künzli und Imboden in Murgenthal mit bunten Geweben und Leinen, Gebr. Lang in Ostringen mit egyptischer Baumwolle und Garnen, Leupold und Sohn in Zofingen mit Zwirn, Strick- und Stick-Garnen einzelne Vitrinen oder auch große Glasschränke mit Spezialitäten füllen. Aber wir sind mit der Aufzählung der Namen noch nicht zu Ende. Mantel, Konrad, in Bremgarten, Baumwollspinnerei und Zwirnerei, Gebrüder Matter in Kölliken, Gebrüder Meyer in Ostringen, Nußbaums Söhne in Birrwyl, Pfiffner und Roth in Seon, diese vier Buntwebereien, und Offenhäuser, Garnhandlung und Zwirnerei in Zofingen, konstatiren eine rege, vielseitige Industriethätigkeit in dem auf der schweiz. Industriekarte nicht den letzten Rang behauptenden Kanton Aargau. Möge er blühen, wachsen und gedeihen und durch eine frische, kräftige Revision neues Blut und Leben in alle Adern fließen lassen!

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Mai 1883. Erdäpfel galten Fr. 00. — bis Fr. 00. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 00—00 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr. K. 10 Rübli, 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 2—0 Paar Aepfel, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 00, Schaffleisch 1. 60 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1 80, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 19. AARAU, den 12. Mai 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,75	—	208,75	4 %
Deutsche Bankplätze	123,35	123	—	123,25	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale	100	99,80	—	99,90	5 „
London	25. 25	25. 20	—. —	25,21½	4 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	212	210	—	210,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf:

	%	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf / Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	622	617	—
Nordostbahn Stammactien	322	317	—
„ Prioritäten	550	532	535
Union Suisse Stamm	232	229	230
„ „ Prioritäten	440	432	—
Uetliberg-Bahn	380	—	—
Arth-Rigi-Bahn	220	215	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	523	522	522
Jurabahnen	395	392	393
Suisse occidentale Stamm	100	98	98
„ „ Prioritäten	360	355	358
Schweiz. Kreditanstalt	630	625	—
Bank in Winterthur	420	405	—
Aarg. Creditanstalt	510	500	505
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank	530	525	—
Basler Bankverein	635	632	635
Basler Depositenbank	5000	4975	—
Eidg. Bank	335	332	—
Berner Handelsbank	250	245	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	560	558	660
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	515	515	513
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	697	690	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6840	6830	6835
A.-S. Condens. Milk Co.	850	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	102,2	101	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1880	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	99	—	—
3 „ „ Genf	79,5	79,2	79,7
4 „ Stadt Winterthur	87	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101	101,4
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 „ „ „ 1892	—	95,2	—
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	101	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	100	—
4½ „ „ „ 1895	—	99,8	—
4½ „ „ Emission 1879	99,5	98,8	—
4½ „ Central & Nordost	102,2	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1935	94	93,5	93,9
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,1	93,5	—
4 „ „ 1885—1957	93,7	93,5	93,7
4½ „ „ 1884	—	100,1	—
4½ „ „ 1888	—	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	—	101	101,2
5 „ Gotthardbahn I. II.	102,7	102	—
5 „ „ III. Serie	—	—	—
5 „ „ IV. „	104,2	—	—
5 „ „ II. Hyp.	102,2	102	—
5 „ Monte Ceneri I. „	—	103	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97,7	97,4	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	96	95,2	—
4 „ „ „ II. „	—	93,6	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,8	99	—
6 „ „ „ II. „	93,5	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % | verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % |
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel - Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Dringend!!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.**

Café Stahel.

Heute Montag Abends 8 Uhr

Abschieds-Conzert

der berühmten Contra-Altistin
J. Bächi aus Zürich
und des Zither- u. Streichzither-Virtuosen
O. Höchst aus Wien.

Schützengesellschaft Aarau.

IV. Schiesstag
Pfingstmontag den 14. Mai,
von Nachmittags 2 Uhr
im Schützenhause.

Die Wandtreffer werden abgesandt und zudem gewisse Präzisionsleistungen mit besondern Prämien bedacht.

Zahlreiches Erscheinen erwartet daher
Der Vorstand.

Publikation.

Infolge bezirksamtlicher Verfügung vom 12. dieß ist der über die Gemeinde Aarau verhängte Hundebann wieder aufgehoben, was den hiesigen Hundebesitzern andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 12. Mai 1883.
Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Mai 1883 wird in Aarau Jahr- u. Viehmarkt abgehalten.

Hundetaxen-Bezug.

Nach Anleitung des Gesetzes werden die resp. Besitzer von Hunden eingeladen, die mit 1. dies fällig gewesenen Taxen bis **Samstag den 19. laufenden Monats** unter Vorweisung der Bewilligungen an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Aarau, den 8. Mai 1883.
Der Gemeinderath.

Kleesaat

ist wieder angelangt bei
G. Waßmer z. Adler.

Die Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen, auch Schröpfen wird gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens
Frau **Wehrli** z. Badstube.

Gygax. Maimarkt. —

Werde mir Mühe geben **Mittwoch und Donnerstag** Jedermann zu befriedigen mit

Leinenen Tüchern
in allen Breiten,

Baumwolltüchern

besonders Chirting und Mühlhauser à 20 Rp. per Elle.
Gygax.

Glacéhandschuhe I. Qlt.

in großer neuer Farbenauswahl und

Sommerhandschuhe

von 55 Ct. an empfiehlt bestens
Ida Suter.

Knoll-Selleric-Setzlinge bei
Frau **Muster**, im Rombach.

Zu verkaufen:
Große und kleine

Bernerkartoffeln

per 100 Kilo à 12 Fr. bei
Rudolf Hirt, Rathhausgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das Tapezierer- und Möbelgeschäft gründlich erlernen bei

H. Steuer,
Tapezierer- und Möbelhandlung
(MB 114) Ochsengasse 9, **Basel.**

P. P.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innig geliebten Bruder und Schwager

Friedrich Siebenmann

nach schwerer Krankheit Samstag den 12. dieß in Marans (Frankreich) im Alter von 43 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen.

Den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 13. Mai 1883.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1883.

Abends	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	J. II E. III	F. I	Discussion	J. II E. III	T.	F. I
9—10	J. III E. II	F. II	Cercle Français	J. III E. II		F. II

Die Stunden beginnen Montag den 14. Mai.
Der Vorstand.

Während des Sommersemesters sind meine Sprechstunden:
Vormittags 8—9 Uhr täglich,
Nachmittags 1—2 = nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Dr. Bircher.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Saal-, Krüsch-, Kamillen-, Kraut- und Schwefelbäder** genommen werden.

G. Treßger.



Haussteigerung.

Künftigen Freitag den 18. Mai, Abends 8 Uhr, wird das **Haus Nr. 78 an der Milchgasse in Aarau** gelegen, **im Gasthof zur Krone** öffentlich versteigert. —

Bedinge günstig. — Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen
Die Erbsinteressenten.



Filz- und Strohhüte
und Seidenkappen

von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt
Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Metzgergasse Nr. 56.

Wein-Steigerung.

Infolge Uebernahme aus einer Liquidation, werden **Mittwoch den 16. Mai** (Jahrmarkt) nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **hiesigen Lagerhaus** von einem Privaten faßweise öffentlich versteigert:

13,000 Liter rother Italiener-Wein

— empfehlenswerther Tischwein. — Muster bei der Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 10. Mai 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Großes Confections-Lager
in Herren- & Knaben-Kleidern.

Reelle Waare & billigste Preise!

Soeben erhalten **frische Sendung in reichhaltiger Auswahl** in:
vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons & Juppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemir & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen
Herren-Cravatten.

Zum gefälligen Besuche ladet höflich ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern und Flaum

versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten, roh, gebleicht und farbig. Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Zum Ausleihen wegen Mangel an Platz:

Ein gutes Klavier

in Ton und Resonnanz, billig.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Laube ꝛc. Billig; in Nr. 894.

Letzte Vorstellung.

Sommer-Theater in Aarau.

Direktion Carl Faust.
Montag den 14. Mai 1883,

Hinko

oder König und Freimacht.
Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel
„Der jüngere Sohn"
von Charlotte Birch-Pfeiffer.
— Anfang 8 Uhr. —

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber **Neuanlage der s. g. Höhlistraße** herwärts dem Laurenzenbad wird hiemit Konkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß der Baubeschrieb bis **Mittwoch den 16. d. Mts.** beim Unterzeichneten zur Einsicht offen liegt, innert welcher Frist Uebernahmsofferten dem Hrn. Gemeindeammann Erb schriftlich und verschlossen eingereicht werden können.

Erlisbach, den 11. Mai 1883.
Namens des Gemeinderathes:
J. Stirnemann, Gdschrbr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sophie Siebenmann geb. Sprüngli, Agents, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 16. Mai 1883,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Geldstageriu (obere Vorstadt Nr. 940).

Es werden namentlich versteigert: Ein aufgerüstetes Bett, 1 Chiffonière, 1 runder Tisch, 3 Commoden, 1 Pult, 1 Canapee, Jonc-Sessel, Spiegel, 1 Parthie Handtücher, Leintücher, Badhosen u. v. A. m.

Aarau, den 10. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Ziehungsliste

des

Schweizer. Dorfkalenders

1883
am 5. Mai 1883.

Fr. 50. — Nr. 19,583.
Fr. 20. — Nr. 18,859.

à Fr. 10. —

Nr.	Nr.	Nr	Nr.
425	10,322	16,078	24,809
1202	14,770	20,042	25,119
5705	15,989		

à Fr. 5. —

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
981	8178	16,496	27,384
1904	8887	17,858	27,641
2300	9131	18,058	28,009
2323	9226	19,785	28,535
3204	10,221	20,329	29,080
3249	11,117	21,169	29,704
4528	11,324	22,172	30,096
4649	12,177	22,374	30,775
5433	12,353	23,341	31,670
6102	13,392	24,481	32,783
6791	13,803	25,992	33,823
7069	14,849	26,436	
7277	15,631	26,576	*

Junges fettes Schaffleisch
bei **Siegrist-Rynker.**

Soeben ist erschienen und steht auf Verlangen gratis und franko zu Diensten: (H-1859-Q)

Katalog 42.

Inhalt: Orientalia, vergleichende Sprachforschung, classische Philologie.

C. Detloff's Antiquariat
Basel, 40 freie Strasse.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch brauchbarer

Holzdrehbank

mit oder ohne Geschirr. Von wem, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Stellegesuch

für ein Mädchen, das die Lehrzeit in einem Weißwaaren- und Confections-Geschäft gemacht hat, in ein ähnliches Geschäft oder als **Stubenmagd.** Zeugnisse gut. Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 113.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aaraner Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. Mai 1883.

*** Die politische Lage in den Kantonen.

(Korrespondenz.)

I.

Wenn in der eidgenössischen Politik gegenwärtig eine Windstille herrscht, so geht es dafür in einer Anzahl Kantone um so lebhafter zu und es lohnt sich wohl die Mühe deren politische Verhältnisse einigermaßen zu charakterisiren. In Zürich nimmt die Landesausstellung zwar das meiste Interesse in Anspruch, indessen rückt doch der Tag der Referendumsabstimmung (27. Mai) immer näher und bald wird sich ein heftiger Kampf um einige Vorlagen von großer Bedeutung entspinnen. In erster Linie stehen die Vorlagen wegen der Bankreform, die einem Initiativbegehren entsprungen sind und Karl Bürkli, den bekannten sozialdemokratischen Landwehrhauptmann, zum Vater haben. Das Initiativbegehren will den Bankrath nicht mehr durch den Kantonsrath, sondern durch das Volk wählen lassen, ferner zu 3,65 Prozent verzinsliche Hypothekarbankscheine ausgeben, die als baares Geld dienen sollen und schließlich Niederlagen für alle gewerblichen und landwirthschaftlichen Erzeugnisse errichten, welch' letztere als Pfänder für Vorschüsse der Kantonalbank zu betrachten wären. Die Regierung war einstimmig und der Kantonsrath mit großer Mehrheit gegen das Initiativbegehren, weil dasselbe die Kantonalbank und damit auch den Kredit des Staates und des Landes ruiniren müßte. Selbst die gemäßigten Demokraten sind dagegen, so daß Hoffnung vorhanden ist, das Volk werde das Initiativbegehren verwerfen. Möglich ist nur, daß die Wahl des Bankrathes durch das Volk angenommen werde. Ebenso ist zu hoffen, daß das Initiativbegehren für Wiedereinführung der Todesstrafe, das von den Behörden gleichfalls in ablehnendem Sinne begutachtet wurde, keinen Anklang beim Volke finden werde. Es wäre eine Schande für den Kanton Zürich, der sich rühmt an der Spitze der Eidgenossenschaft zu marschiren, wenn er sich den katholischen Kantonen der Innerschweiz beigesellen und das Schaffot wieder aufrichten würde, nachdem er sich fünfzehn Jahre ohne dasselbe hat behelfen können und nicht schlechter dabei gefahren ist; denn es ist Thatsache, daß in diesem Zeitraum nicht mehr Verbrechen begangen wurden als früher, da der Henker noch in Thätigkeit gesetzt wurde. Wenn vor der Abstimmung sich keine Mordthat mehr ereignet, so ist die Verwerfung des Initiativbegehrens ziemlich sicher; im andern Falle aber wäre das Resultat zweifelhaft. Ein drittes Initiativbegehren, das die Aufhebung des Impfzwangs fordert, wird wohl angenommen. Die Freunde des Impfzwangs haben seit dem 30. Juli vorigen Jahres allen Muth eingebüßt und betrachten ihre Sache als verloren. Die Zeit wird lehren, wer Recht hatte und wer es besser mit der Volkswohlfahrt meinte, die Anhänger oder die Gegner der obligatorischen Impfung. — Nächste Woche wird sich der zürcherische Kantonsrath versammeln, um in die Einzelberathung des Kirchengesetzes einzutreten, nachdem er sich schon in einer Wintersitzung nach langer Generaldebatte über das Prinzip zu Gunsten der Erhaltung der Landeskirche ausgesprochen hatte. Auch in der Einzelberathung wird es zwischen der orthodoxen und der freisinnigen Richtung noch schwere Kämpfe absetzen.

Im Kanton Bern fängt die Frage der Verfassungsrevision an die Gemüther zu bewegen. Diese Frage hat eine lange Vorgeschichte. Die Berner Kantonsverfassung ist eine der ältesten in der Schweiz, 1846 entstanden und hauptsächlich das Werk Stämpflis. Begreiflich steht sie mit der heutigen Zeit nicht mehr in Einklang und hat darum in vielen Dingen Abänderungen, Streichungen und Zusätze erfahren müssen. Schon also der äußern Form wegen sollte man sie unbedingt revidiren und es sind auch seit der neuen Bundesverfassung verschiedene Anläufe hiezu gemacht worden, aber bis jetzt noch immer ohne Erfolg. Zuerst strebten die Freisinnigen des Jura eine Revision an, hauptsächlich um in allen Dingen eine vollständige Vereinigung und Uebereinstimmung mit dem alten Kantonstheile herbeizuführen. Die Revisionsfrage wurde in der Volksabstimmung vom 12. Januar 1878 mit großer Mehrheit verworfen; ein ähnliches Schicksal hatte mehrere Jahre später ein Versuch der jurassischen Mitglieder, den Großen Rath zur Vornahme der Verfassungsrevision zu bewegen. Beide Male haben die Konservativen kräftig zur Verwerfung der Revision mitgeholfen. Nun aber, o Ironie des Schicksals! sind sie es, welche die Revisionsfrage wieder in Fluß gebracht haben. Nach der Abstimmung vom 26. November 1882 glaubten sie ihre Zeit in der Eidgenossenschaft sowie auch in den liberalen Kantonen gekommen. Sie bildeten im Kanton Bern die sogenannte Volkspartei, ihr Organ ist das bekannte Blatt des ehemaligen Sozialdemokraten und nun orthodoxen Konservativen U. Dürrenmatt in Herzogenbuchsee, die „Berner Volkszeitung". Der vor einem Jahr neu gewählte Große Rath beschloß zwar prinzipiell die Verfassungsrevision, zögerte aber mit der Ausführung derselben. Hierauf stellte die Volkspartei ein Revisionsprogramm auf und sammelte rasch die nöthigen achttausend Unterschriften, in der Erwartung, daß das Volk, wenn es die Revisionsfrage bejahen werde, die Revision nicht dem jetzigen Großen Rathe, sondern einem neuzuwählenden Verfassungsrathe übertragen würde. Vom gegenwärtigen in sehr großer Mehrheit radikalen Großen Rathe erwarten die Konservativen die Erfüllung ihrer Wünsche freilich nicht; den Verfassungsrath hoffen sie nach ihrem Sinne wählen zu können. Das Volk wird also am 3. Juni nicht nur darüber zu entscheiden haben, ob es eine Revision will, sondern auch darüber, ob der Große Rath oder der Verfassungsrath dieselbe vornehmen solle.

Es ist noch nicht ganz sicher, wie sich die Liberalen zur Revisionsfrage verhalten werden. Wenn sie auch in vielen Punkten geneigt wären, eine Revision vorzunehmen und in manchen Dingen dem konservativen Programm zustimmen, so scheuen sie sich doch mit der Volkspartei gemeinsame Sache zu machen, weil es dieser besonders um Verfassungsbestimmungen zu thun ist, welche von den Liberalen um keinen Preis zugestanden werden können. Da ist in erster Linie die Wiedereinführung der Todesstrafe, welche von den Konservativen angestrebt wird; ferner die Garantie der Bürgergüter, welche die liberalen Führer ihrem ursprünglichen Zwecke, der Befriedigung der öffentlichen Bedürfnisse in den Gemeinden, zurückgeben möchten, welche aber von den Konservativen und wohl auch von vielen Liberalen zäh festgehalten werden zu der alleinigen Bestimmung, den Nutzen unter die Ortsbürger zu vertheilen. Die vorgeschrittenen Liberalen fürchten nun, es möchte durch eine Verfassungsbestimmung die Garantie des Burgernutzens ausgesprochen, also die Unveränderlichkeit in der Zweckbestimmung der Burgergüter für lange Zeit festgenagelt werden. Drittens sind Angriffe auf das jetzige Volksschulwesen von Seite der Konservativen zu erwarten, die dasselbe vereinfachen, d. h. wohl auf die Stufe zurückführen möchten, wie es vor vierzig, fünfzig Jahren bestanden. Bern steht zwar mit seiner Nummer in den Rekrutenprüfungen nicht glänzend da; aber es sind besonders der katholische Jura und die Gebirgsgegenden, welche dem Kanton eine so tiefe Nummer geben. Und jedenfalls werden von den Behörden und Schulfreunden die größten Anstrengungen gemacht, um bessere Schulzustände herbeizuführen. Und diese Bestrebungen wollen sich die Liberalen nicht durch eine Verfassungsrevision durchkreuzen lassen. Andrerseits aber wünschen sie die Revision, besonders um Verbesserungen im Armenwesen, das auf den Gemeinden mit großem Drucke ruht, herbeizuführen. Auch sind sie von einem praktischen Standpunkte aus in einiger Verlegenheit. Neben der Verfassungsfrage hat das Volk auch über eine neue, verbesserte Gerichtsorganisation abzustimmen, auf deren Annahme sie großes Gewicht legen. Empfehlen sie nun dem Volke für jene ein „Nein" zu schreiben, so fürchten sie, daß das „Nein" auch die Gerichtsorganisation treffen werde. Welchen Entscheid sie nun auch fassen und wie die Abstimmung vom 3. Juni auch ausfallen werde, so ist doch das Eine sicher, daß die Konservativen im Großen und Ganzen aus der Revision und selbst wenn sie durch einen neugewählten Verfassungsrath vorgenommen würde, keinen Vortheil ziehen werden. Wohl glaubten sie mit ihrem Siege vom 26. November, daß nun die Zeit ihrer Herrschaft wieder angebrochen sei. Aber die seitherigen Abstimmungen haben bis jetzt für sie nichts als Niederlagen herbeigeführt; in der Stadt Bern wankt ihre Herrschaft, wo sie sich noch allein behauptet, immer mehr und im Oberland, wo doch die Bürki-Affäre viel böses Blut gemacht hatte, sind sie bei den letzten Nationalrathswahlen empfindlich geschlagen worden. Und so würden sie auch bei Verfassungsraths-Wahlen die Mehrheit sicherlich nicht erlangen. Der Kanton Bern wird, dessen sind wir überzeugt, der freisinnigen Sache nicht verloren gehen.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest in Lugano, 8. bis 19. Juli. Die siebente Liste der Ehrengaben verzeichnet die Nummern 344 bis 403 mit einer Summe von 4039 Fr. Total bis zum 11. Mai 59,256 Fr. Unter den neuen Gebern figuriren: Tessiner Forstbeamte 200 Fr., Zollbeamte im Tessin 360, G. Pogliani in Modena 200, Subskription der Schweizer Schützen in Pay Sandu 444, Schützen von Stäfa 100, Felix Kubli in Netstal 100, der liberale patriotische Tessiner Verein in Cordova 300, Schweizer in Odessa 225, Jenny u. Komp. in Glarus 400, das Organisationskomite des Schützenfestes von 1881 (Freiburg) 600 Fr.

Die erste temporäre Thierausstellung als Bestandtheil der schweiz. Landesausstellung wird am 15. Mai eröffnet und dauert bis zum 28. Mai; sie umfaßt Schweine, Schafe, Ziegen und Kaninchen und befindet sich im obern Flügel der Militärstallungen; sie ist geöffnet von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr, der Eintritt beträgt 50 Cts.

— Die Verloosungskommission hat zwei Serien Loose bereits ausgegeben und zwar eine Serie von 250,000 Loosen, deren Gewinne aus Gegenständen des Gewerbes und der Industrie bestehen sollen, und eine Serie von 100,000 Loosen für Kunstgegenstände: Gemälde, Aquarellen und Skulpturen. Die Industrieloose haben braunen Druck auf grauem Papier, die Kunstloose blauen Druck auf weißem Papier. Beide Serien kosten pro Stück 1 Fr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 12. Mai.

Der schweiz. Bundesrath hat dem Unternehmen

einer Wynenthalbahn die Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten bis zum 12. Juni 1884 verlängert.

Dem Großen Rath wird ein ausgearbeitetes Projekt für die Einrichtung der bereits grundsätzlich beschlossenen Pflegeanstalt im ehemaligen Kloster Muri zur Genehmigung vorgelegt.

Die Wahl des Herrn Friedrich Wilhelm Lüscher-Häfliger von Ob.-Entfelden zum Friedensrichterstatthalter des Kreises Entfelden wird genehmigt.

— Ueber das Dekret des Regierungsrathes betreffend die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauen-Klöster Maria Krönung, Gnadenthal und Hermetschwil und des Chorherrenstiftes entnehmen wir dem „Aarg. Hausfreund" Näheres: Es ist beabsichtigt, die Hälfte des betreffenden (etwa anderthalb Millionen Franken betragenden) Vermögens für den Umbau und die ersten Einrichtungen der in dem aufgehobenen Kloster Muri zu errichtenden Pflegeanstalt, sowie zur Bildung eines Fonds für Betrieb und Unterhalt derselben auszuscheiden, und von dem Reste zwei Fünftheile dem Fond für Betrieb und Unterhalt der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden und drei Fünftheile dem ähnlichen Fond der kantonalen Krankenanstalt in Aarau zuzuweisen. Die noch lebenden Ordensglieder der aufgehobenen Frauenklöster erhalten ihre Pensionen von nun an aus dem Pensionsfond für die Glieder der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen. Nach erfolgtem Absterben sämmtlicher pensionirter Ordensglieder sollen aus diesem Pensionsfond Fr. 714,285 an die katholischen Gemeinden des Kantons ausgerichtet, der Rest aber zur Bildung eines Unterstützungsfonds für alte, verdiente und zugleich bedürftige Lehrer verwendet werden.

— Aarau. Heute beginnt dahier die Infanterie-Rekrutenschule II, welche bis 30. Juni dauert; sie umfaßt je einen Drittheil der Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, nebst der Hälfte der Trompeter-Rekruten des Kreises.

— Winter und der herrlichste Frühling so nahe beisammen, wie letzter Tage, ist ein nicht alltägliches Schauspiel. Am Donnerstag Schnee zu Berg und Thal und am Sonntag ein Pfingstfest, wie es wundervoller kaum gedacht werden könnte. Warme Frühlingsluft, ein Gebirgspanorama von seltenster Klarheit und darüber ein azurblauer Himmel, den auch nirgends ein Wölkchen trübte. Wen sollte da nicht neuer Muth und neues Hoffen beseelen!

— In Rheinfelden wird laut „Lbsch." seit Sonntag Morgens der sehr beliebte, jedoch schon längere Zeit kränkliche reformirte Pfarrer vermißt. Am Morgen ging er noch seine Milch zu trinken, ist aber nicht zurückgekehrt. Vergebens läuteten die Glocken zum Morgengottesdienst, der Geistliche kam nicht. Alle Nachforschungen am gestrigen Tage waren umsonst.

— Baden. Montag Morgen nach 3 Uhr ist auf Häfeler, Gmde. Obersiggenthal, das Haus von Peter Birchmeier niedergebrannt. Ein harter Schlag für eine brave Familie, da die Fahrhabe nicht versichert ist. Leider ist dabei Siegfr. Meier, Gabelmacher und Taglöhner, welcher daselbst übernachtete, in den Flammen umgekommen und wurde aus den Trümmern hervorgezogen. Es scheint, daß der Brand durch dessen Unvorsichtigkeit entstanden ist. (B. T.)

Bern. Bei einer Frau Müller, geb. Ledermann, in der Kaltenherberge bei Roggwyl sollen die Pocken ausgebrochen sein.

Die bei dem Brückenbau in Aarwangen in der umgestürzten Luftkammer verunglückten drei Arbeiter sind gefunden und bereits beerdigt worden. Voecourt dagegen ist zur Stunde noch nicht aufgefunden.

□ Zürich, 14. Heute am Pfingstmontag war Zürich wieder einmal das Ziel von Tausenden und unübertrefflich in seinem Glanze. Vom frühen Morgen bis in den Nachmittag rollten endlose Eisenbahnzüge in den Bahnhof ein, auf dem Bahnhofplatze war ein fortwährendes Hin- und Herwogen von den elegantesten bis zu den einfachsten ländlichen Toiletten. Die Ausstellung war trotz des nicht ermäßigten Eintrittspreises stark besucht. Die Kontrole weist 12,655 Personen auf, wovon 2037 auf die Kunstausstellung entfallen. Im Musikpavillon spielten abwechselnd das Tonhalleorchester und die Stadtmusik Konkordia.

Fast noch mehr als in der Ausstellung wanderten die Leute in dem herrlich schönen Parke herum und lauschten der Musik. Abends gegen 7 Uhr waren schon alle Bänke, Tische und Stühle in dem Parke und in der Restauration dicht besetzt, und bis gegen 9 Uhr strömten zahllose Schaaren noch herein. Im Ganzen dürften nahezu 10,000 Personen in dem Ausstellungspark gewesen sein. Um 8 Uhr begann die angekündigte Illumination. Die ganze lange Reihe der mächtigen Baumriesen war mit einer Kette von farbigen Lampions verbunden, der Rasen und die vielen Gartenbeete waren mit Lichtern von allen Farben eingerahmt. Ein Bild, wie es sich die Phantasie nicht schöner und wunderbarer denken kann, zeigte sich dem Auge und einstimmig war die Anerkennung über das vortreffliche Arrangement.

Erst in später Stunde entfaltete noch das elektrische Licht seine Macht und warf einen bläulichen Duft über das Ganze. Zu gleicher Zeit war draußen in der Tonhalle am See Musik und Illumination nebst prächtigem Feuerwerk. Solcher Tage sollte es mehr geben!

— Richtersweil feierte letzten Sonntag bei prachtvoller Witterung die Einweihung seines neuen Schulhauses und verband damit zugleich die 50jährige Jubelfeier des seit 38 Jahren an dortiger Schule wirkenden Lehrers Langhard.

Schwyz. In Sachen des bekannten Postdiebstahlprozesses gegen Rickenbach von Arth hat die Justizkommission das Begehren der Anwälte des eidg. Postdepartements um Einvernahme eines neuen Zeugen abgewiesen; der Klägerschaft bleibt unbenommen, deßhalb seiner Zeit Revision des Prozesses zu verlangen — vorher hat aber das Kriminalgericht das Urtheil zu fällen.

Basel. In Mumpf wurden durch den Pontonnierverein Basel letzten Sonntag zwei neue Boote abgeholt. Bei diesem Anlasse schlug das eine an gefährlicher Stelle in der Nähe Laufenburgs um. Von den sechs Insaßen konnten sich nur fünf retten.

— Der Erziehungsrath ernannte zu einem Lehrer an der untern Realschule Herrn Gottlieb Stucki von Münsingen, zur Zeit in Schulunen (Kanton Bern).

— Eine Auswanderungsgruppe von Mormonen-Proselyten in der letzten Woche wurde vom amerikanischen Konsul dahier in Augenschein genommen; ob aus Amerika Schritte gegen diese Rekrutirung des Mormonenthums in der Schweiz erfolgen werden, bleibt abzuwarten.

Baselland. Die Sappeurschule in Liestal geht diese Woche zu Ende. Das Wetter hat der Mannschaft arg mitgespielt. Die beiden Tage, an denen sie auf Sichtern kampirte, waren die abscheulichsten. Am Mittwoch soll der Chef des Genie, Hr. Oberst Lochmann, zur Abhaltung der Inspektion eintreffen.

— Gelterkinden. Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war mit zirka 350 Stück Großvieh und 40 Schweinen besetzt. Um Ochsen und fette Waare ging der Handel gut, denn Händler waren sehr viele da; bei Milchvieh war der Verkehr gering. Warum, ist leicht einzusehen. Es gibt wieder Futter die Fülle und wer eine gute Kuh hat, der behält unter diesen Uebelständen was er hat, oder gibt sie nur um theures Geld, das auf der andern Seite leider nicht vorhanden ist.

Freiburg. Letzte Woche wurde im Bez. Greyerz ein Bettler aus dem Ktn. Bern verhaftet, auf welchem bei der Untersuchung die Bagatellsumme von Frkn. 26,700, in bernischen Hypothekar-Bankscheinen und Baarem bestehend, vorgefunden wurde. So hat doch dies „Handwerk" immer noch gold'nen Boden!

Thurgau. Die Wahl eines Nationalraths an Stelle des Herrn Bundesrath Deucher ist von der Regierung auf Sonntag den 3. Juni angesetzt worden.

Frauenfeld, 13. Mai. Heute starb in Emmishofen Hr. Alt-Regierungsrath v. Streng im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung findet Mittwoch Morgens 9 Uhr statt.

Waadt. Letzten Samstag stund der Direktor des kantonalen Zeughauses in Morges, Louis Borgeaud, vor dem dortigen Bezirksgerichte, um sich gegen eine von Zeughausarbeitern wider ihn geschleuderte Klage auf Amtsmißbrauch zu verantworten. Cojonnex, der Hauptkläger, wollte noch vor Thorschluß die Sache rückgängig machen, doch das Militärdepartement wollte hier klar sehen und dem Prozeß seinen Lauf lassen. Borgeaud, bis 1872 als einfacher Arbeiter in Lausanne, wurde in diesem Jahre Werkführer im Zeughaus, bald stieg er zum Unterdirektor und, als der Direktor mit Tod abgieng, auch zu diesem Posten empor. Borgeaud hat diese Erhebung seiner Umsicht, Thatkraft und Intelligenz zu verdanken und der Staat hatte dessen Wahl nie zu bereuen, die beträchtlichen Ersparnisse im Verwaltungswesen sprachen laut zu seinen Gunsten. Wie es nun gewöhnlich geht, fehlten auch hier die Neider nicht, besonders da der neue Direktor unter seinem Personal etwas aufräumte, Müssiggängern und Trunkenbolden den Laufpaß gab, und da und dort schärfer als bisanhin geschehen, auf die Finger sah. Klagen, erst leise dann immer lauter, wurden hörbar und Borgeaud endlich gerichtlich belangt, natürlich wegen „Amtsmißbrauch" 2c. Es waren jedoch vielfache Zeugnisse hochgestellter Personen deponirt worden, die deutlich bewiesen, daß hier nur schnödes Rachegefühl den Antrieb gegeben, denn die Untersuchung ergab, daß die Klage von solchen Personen ausgegangen, welche des Nachts Extra-Arbeit gehabt, des Tags aber auf Staatskosten schliefen! Der Direktor hatte diesem Unfug einmal ein Ende gemacht, deßhalb der Rumor. — Borgeaud wurde freigesprochen.

— Der Große Rath beschloß den Ankauf der Liegenschaft Jolimont um den Preis von Franken 120,000. Es soll dieselbe zu einem Gefängniß für Frauenspersonen eingerichtet werden.

Genf, 13. Mai. Die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn hat mit heute den Sommerdienst eröffnet. Derselbe bringt zahlreiche zeitgemäße Neuerungen. So ist zwischen Paris und Bern und umgekehrt ein Eilzug, alle Klassen haltend, welcher diese Distanz in 12 Stunden durchmißt, in Kraft getreten. Der Eildienst, welcher letzten Sommer zwischen England, Paris und Genf bestand, ist wiederhergestellt. Ueberdies sind verschiedene sog. Omnibuszüge in beschleunigte umgewandelt worden.

In Genf zirkuliren falsche, aus Zinn gegossene 20-Cts.-Stücke. Dieselben sind bei einiger Aufmerksamkeit sehr leicht als gefälscht zu erkennen.

Petersburg, 14. Mai. Gutem Vernehmen nach findet der Einzug des Kaisers und der Kaiserin in Moskau am 22. Mai, die Krönung am 27. Mai und die Rückkehr nach Petersburg am 10. Juni statt.

Hamburg, 13. Mai. Vor dem Seeamte kam die Cimbriaaffäre zur Verhandlung. Der Vertreter des Kapitäns der „Cimbria", Hansen, Rechtsanwalt Stammann, hob hervor, daß an der Kollisionsstelle ein dritter Dampfer anwesend gewesen sein müsse, vor dem ausweichend „Sultan" in die „Cimbria" hineingelaufen sei. Das Seeamt beschloß, auf den Antrag des Reichskommissärs drei Sachverständige zu ernennen zur Prüfung und Untersuchung der im Sultan gefundenen Eisentheile der „Cimbria", um zu konstatiren, ob Mängel in der Bauart und Ausrüstung der „Cimbria" zur Katastrophe beigetragen haben.

Die plötzliche Versetzung des Kaplans Schuler von Säckingen, Redakteur des dortigen ultramontanen „Volksblattes", als Pfarrverweser hat vielfach überrascht. Schuler hat in dem bekannten Streit um die dortige Kirche die heftigsten Artikel in jenem Blättchen, sowie im „Badischen Beobachter" veröffentlicht und überhaupt eine sehr stark agitatorische Rolle gespielt. Daß er nunmehr aus seiner dortigen Stellung weichen muß, ohne durch seine Versetzung eine Besserstellung zu erlangen, betrachtet man als einen erfreulichen Beweis für das gute Einvernehmen, welches zwischen der Regierung und der erzbischöflichen Kurie obwaltet.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie" Capitän Servan, welcher am 5. Mai von Havre abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Fahrt am 13. Mai Abends 6 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

„Labrador" fährt am 19. Mai, „St. Germain" am 26. Mai, „Amerique" am 2. Juni und „Normandie" am 9. Juni von Havre nach New York ab.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 19. Mai. Rüegger, Gottlieb, Straßenwärter im Rothrist zu Niederwyl. — Aristau, 19. Huber-Elmiger, Alois, und Jenny, Alois, Handelsmann in Bremgarten. — Biberstein, 21. Schärrer, Maria, Tochter der Elisabeth Schärrer geb. Schärli; Schärrer, Verena geb. Bircher, abgeschiedene Ehefrau des Joh. Schärrer, Hägelis, Zimmermann; die Erben des Wehrli, Rudolf, Ursen, Mechanikers. — Birr, 23. Die Erben des Angliker, Samuel, Zimmermann; die Erbschaft des Bey, J., Fruchthändlers von Lupfig; Rey, Jakob, Metzger, von Scherz. — Böttstein, 22. Frau Vögele, Elisabeth geb. Niedrist in Eiken. — Boswyl, 24. Frau Küng, Elisabeth geb. Notter. — Eiken, 20. Die Erben der Bachofer, Barbara geb. Berger. — Erlisbach, 25. Bonarr, Josef, Ursen, in soloth. Obererlisbach; Roth, Gottlieb, Friedrichs, Jägers im Hard zu Obererlisbach. — Freienwyl, 25. Weil, Isaak Philipp, in Zürich. — Frick, 23 Keller, Ida, Kolumbans. — Gebenstorf, 24. Käser, Joh. Jb., Spinner, wohnhaft in Vogelsang. — Gränichen, 22. Sandmeier, Johannes, Karlis, Dachdecks Ehefrau, im Winkel dahier. — Hägglingen, 23. Wittwe Huber, V. geb. Rüttimann, oberen Melchers. — Jonen, 23. Die Erben des Berli, Johannes, Salomons in Ottenbach. — Kaiserstuhl, 28. Stör, Otto, Kaufmann in Basel. — Kaisten, 23. Rehmann, Agatha, ledig, sog Seilerhansen. — Laufenburg 23. Die Erben der Mösch, Regina geb. Fricker, von Frick. — Lenzburg, 21. Die Erben des Jahn, Viktor, Apotheker. — Linn, 21. Die Erben der Boßard, Maria geb. Zimmermann, Lehrers Wittwe. — Mandach, 22 Die Erben des Vogt, Jakob, Wilhelmen; Vogt, Friedrich, Friedrichs, Schreiners, in Obergösgen (Solothurn). — Menziken, 19. Die Erben des Gautschi, Johannes, gewesener Fabrikaufseher. — Niederrohrdorf, 22. Guggenheim, Fürsprech in Baden. — Niederwyl (Bremgarten), 22. Volk, Anna Maria geb. Wirth, Schneiders, von Anglikon; Blattmer, Peter, Fabrikarbeiter, von Niederwyl, d. Z. in Uster, Kts. Zürich. — Obermumpf, 21. Erdin, Friedrich, Ganfingen. — Ostringen, 22. Zimmerli, Gottfried, Heinrichs, Wagner, an der Kreuzstraße. — Rein, 19. Rudolf, Johann, alt Gemeinderath, von Rietheim. — Reinach, 21. Die Kinder des Soland, Jakob, alt Gemeinderath; Stoll, Johann, Richter, in Pfäffikon; Erismann, Johann, Fritzbaschis Wittwe, Verena geb. Keller, im Hohlenweg dahier; die Kinder des Weber, Joh. Jakob, Schäfers. — Seon, 21. Döbeli, Samuel, Frd., Statthalters; Lüscher, Maria geb. Huggenberger, Rudolfs Wittwe. — Sins, 24. Rupp, Johann und Rudolf, Schreiners in Alikon. — Uerkheim, 19. Basler, Melchior, Viehhändler in Bottenwyl. — Unterentfelden, 21. Eichenberger, Samuel, Posamenter. — Unterkulm, 19. Fischer-Fischer, Samuel, von Meisterschwanden, in Fahrwangen; Geißmann, Hans Jakob, von Mandach, auf Kabishof dahier; Bertschi, Jakob und Elisabeth, von Dürrenäsch, auf Deckerhof zu Oberkulm. — Veltheim, 22. Joho. Johann Jakob, Gatters, Maurer, in Schinznach. — Bordenwald 23. Bär, Johann Jakob, gewesener Wegknecht; die Erben des Bär, Andreas. — Wallbach, 21. Geschw. Herzog; Kaufmann, Josef, Straßenwärter.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Erb, Markus, Heinrichs, Gärtner, von Erlisbach; Richner, Gabriel, Samuels, Viehhändler, von Räsenthal zu Gränichen. Eingabe 16. Juni. — Muri. Villiger, Jost, Maters in Fenkrieden, Gemeinde Meienberg. Eingabe 13. Juni. — Rheinfelden. König, Johann, gew. Polizeidiener, von Rheinfelden; Anz, Jos., Landwirth, in Rheinfelden; Bauer, Johann, Melchior, Vater, gew. Metzgermeister von Rheinfelden. Eingab, 12. Juni. — Zofingen. Amsler, Isaak, Heinrichs, alt Gemeinderath, von Densbüren und Asp, wohnhaft gewesen in Uerkheim; Plüß, Joh. Jakob, alt Wegknecht in Niederwyl. Eingabe 23. Juni.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fasler, Magdalena geb. Amsler, gew. Wwe. des Johann Heinrich Fasler, Grathenhäusts von Densbüren; Fischer, Susanna geb. Siegrist, Johannesen, Posamenters Wittwe, von Meisterschwanden. Eingabe 13. Juni. — Muri. Sennrich, Jost, von Althäusern, Gemeinde Aristau Eingabe 14. Juni. — Rheinfelden. Schreiber, Georg, Leichenwärter von Rheinfelden; Möhr, Johann, Gärtner, von Mühleberg, Kts. Bern, gewesener Einsatze in Rheinfelden. Eingabe 12. Juni. — Zofingen. Baumann, Gottlieb, Samuels, Schreiner, von Attelwyl. Eingabe 23. Juni.

Geldstage.

Aarau. Schneider, Isaak, Isaaks, Wagenwärters in Suhr; Voigt, Erhardt, Vater, Schreiner, von Allis-wyl, in Aarau. Eingabe 16. Juni — Bremgarten. Frau Hochstraßer, Magdalena geb Borner, Landschreibers von Hägglingen; Frau Burkard, Verena geb. Burkard, von Waltenschwyl, in Bremgarten; Seiler, Gregor, Heichels von Nesselnbach; Frau Borner, Anna Maria geb. Hochstraßer, Doktors, Josefs von Hägglingen; Huber, Johann, Statthalters von Unterlunkhofen. Eingabe 18 Juni. — Brugg. Obrist, Jakob, Dozlis, Obsthändlers, in Nyniken. Eingabe 13. Juni — Kulm. Hunziker, Johann, Bierbrauer, in Schöftland. Eingabe 16 Juni. — Laufenburg. Riner, Katharina, Zollers, von Ueken. Eingabe 13. Juni. — Lenzburg. Haberstich, Jakob, von Oberentfelden, Wirth zum „Lamm" in Schafisheim; Hegnauer-Hauri, Jakob, Kanders in Seengen; Walti, Jakob, Geflechthändler, von Egliswyl, in Erlisbach; Jungfer Fricker, Maria, Küngeliwißen in Hunzenschwyl. Eingabe 9. Juni. — Muri. Gebrüder Strebel, Peter, Josef und Burkard, Musermartis, Metzgers in Buttwyl; Meier, Josef, Schuster und Gemeindeweibel, in Bünzen; Lang, Johann, Müllerhansen in Dorfmuri; Zimmermann, Kaspar Leonz, Knecht in Boswyl; Rüttimann, Martin, Sohn in Mühlau; Frau Müller, Kath. geb. Affentranger, in Dorfmuri; Haldi, Franz, Barbier und Schneider in Dorfmuri; Stöckli-Stutz, Jost, von Aristau. Eingabe 13 Juni — Rheinfelden. Mahrer, Fridolin, Fridolins von Möhlin Eingabe 11. Juni. — Zofingen. Bolliger, Johannes, Martis, Weber, im Seiler zu Uerkheim. Eingabe 23. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Ott, Heinrich, Drucker, von Biberstein. — Baden. Merki, Katharina, Keßlers von Würenlingen; Hafner, Johann Ulrich, in Mellingen; Wiedenmeier, P. Karl, von Gebenstorf; Meier, Anna Maria, Hausirerin, in Baden. — Bremgarten. Bock, Kaspar, Küfer, von Anglikon, Dienstknecht in Wohlen. — Lenzburg. Häusermann, Samuel, Hartmanns, in Egliswyl. — Rheinfelden. Vogel, Joh. Nep., in Obermumpf.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Unterschule Herznach. Besoldung bei guten Leistungen Fr. 1000. 2) Arbeitsschule in Gwinden. Anmeldung bis 22. Mai.

Postpacker in Aarau. Anmeldung bis 25. Mai bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Gewerbliches. Man schreibt uns: Eine der hochentwickeltsten Industrien Deutschlands ist die Nähmaschinen-Fabrikation. Dieselbe verdankt ihre Blüthe den Bemühungen der deutschen Fabrikanten, die Nähmaschinen nicht nur in der Bearbeitung der einzelnen Theile auf das Beste herzustellen, sondern auch die Bauart immer mehr zu vervollkommnen. Dank diesen Bestrebungen sind die deutschen Nähmaschinen gegenüber den ausländischen die besten. In Anbetracht der vielen Verbesserungen, die an diesem Gebiete schon gemacht sind, ist es überraschend, daß die deutschen Nähmaschinenfabriken in der neuen Phönix-Maschine eine Maschine herstellen, welche Alles, was in diesem Fache schon geleistet worden ist, übertrifft. Man hat bei dieser Maschine mit dem Mechanismus der seitherigen Systeme gebrochen und ist von ganz neuen Voraussetzungen bei der Konstruktion der Bewegungen, der Spannung und des Fadenauszugs ausgegangen. Die Vorzüge dieses neuen Systems sind in verschiedenen technischen Zeitschriften rühmend besprochen; so sagt u. A. in Nr. 21 des „Praktischen Maschinen-Konstrukteurs". Jahrgang 1881, Hr. H. W. Lind, eine Autorität auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Technik, am Schlusse einer Abhandlung über die Phönix-Nähmaschine, daß jeder Techniker dieselbe als eine genial konstruirte Maschine anerkennen müsse. Als Vorzüge der Phönix-Maschine sind zu nennen: größte Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, absolute Nähsicherheit sowie geräuschloser, leichter Gang. Die Fabrik hat bekanntlich in Zofingen bei **Heren Ulrich Weber**, eine Niederlage ihrer Phönix-Maschinen (in Aarau befindet sich ein Exemplar bei Lydia Holer auf dem Rain) und sollte es kein Interessent versäumen, sich diese vorzüglichen Maschinen anzusehen.

Pariser Observatorium vom 14. Mai 1883.

Im Westen Schottlands und in Nordeuropa steht der Barometer noch niedrig, dagegen gleichmäßig hoch in Frankreich. Prognose: Ost- bis Südwind, schönes und warmes Wetter.

Dublin, 14. Mai. Der der Ermordung Bourke's schuldig erkannte und zum Tode verurtheilte Josef Brady ist heute früh im Kilmainhaingefängniß hingerichtet worden.

Konstantinopel, 14. Mai. Der ehemalige Großwesster und Minister des Innern, Mahmud Nidim Pascha, ist soeben in seinem Palaste am Bosporus gestorben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Amsler, Hüttelers von Densbüren, nach Amerika ausgewandert, findet die **Versteigerung der Liegenschaften Montag den 21. Mai**, Nachmittags 2½ Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren statt.

Aarau, 14. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Nach New-York
in nur 8 Tagen
mit dem französischen Postdampfer
Normandie

6300 Tonnen Gehalt, 7000 Pferdekräfte, ab Hâvre den 9. Juni befördern wir eine Gesellschaft, welche wir bis Hâvre begleiten lassen.

Verpflegung reichlicher als auf jedem Dampfer anderer Linien.

Da dieser Dampfer bald besetzt sein wird, so sind Auswanderungslustige ersucht, ihre Reiseverträge rechtzeitig abzuschließen mit den Agenten der französischen Postdampfer-Linie der **Compagnie générale transatlantique**

Schnebeli & Cie., 54 Elisabethenstr.
in Basel
oder deren Agenten:
Herznach: Vinzenz Ursprung,
Zofingen: J. Buser-Meister,
Olten: Wickihalter, Joseph,
Klingnau: Carl Alex. Höchle, Negt.

Unterzeichnete empfiehlt eine Parthie
billige Hutbouquets
von 40 Ct. bis Fr. 1. —,
weiße Kinderhütchen
von Fr. 1. — bis Fr. 1. 50, so lange Vorrath.
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Die neue Phönix-Nähmaschine
ohne Schiffchen nähend.

Vermöge ihres außergewöhnlich schnellen und ruhigen Ganges (800—1000 Stich per Minute), welcher durch die ihr zu Grunde liegende rotirende Bewegung bedingt ist, sowie vermöge ihrer einfachen, die größte Dauerhaftigkeit garantirende Konstruktion und wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit im Nähen als

Handwerker- und Industrie-Nähmaschine

mehr wie jede andere geeignet, ohne daß dabei ihrer Verwendbarkeit als **Familien-Maschine** Abbruch geschieht.

Handhabung äußerst einfach! Durchgangsraum 19, 23 und 32 Cm. Preis von Fr. 90. an. — Zur Prüfung bereit bei der Auftragübernehmerin: Fräulein **Lidia Holer** auf dem Rain in **Aarau** und beim alleinigen Depot für die Bezirke Aarau, Olten und Zofingen bei **Uhr. Weber in Zofingen.**

Wir detailliren:
Feinste Tafelbutter à Fr. 1. 30 per ½ Kilo,
Vorbruchbutter " " 1. 25 " " "

Täglicher Bezug aus unseren Käsereien setzt uns in Stand fortwährend frische Waare zu liefern.

Gebrüder Schießer.

Reiseeffekten:
Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen ꝛc.

Sämmtliches von den **billigsten** bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich, sowie zu jeder andern in sein Geschäft einschlagenden Arbeit, als: **Geschirr, Wagen, Sattel** ꝛc.

A. Schmidt, Sattler,
Werkstatt: Bachstraße Nr. 1029.
Verkaufslokal: Bahnhofstraße Nr. 648 besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Bad- & Waschanstalt Aarau
hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Sool-, Kräusch-, Kamillen-, Kraut- und Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

Für Agenten!

Für den Kanton **Aargau** wird zum Verkauf des bereits in mehreren Kantonen beliebt gewordenen **Siglär's Patent-Sodin** (Reellstes Wasch- und Reinigungsmittel für Haushaltungen und Fabriken) ein tüchtiger mit besten Referenzen versehener und in den Spezereigeschäften ꝛc. gut eingeführter **Vertreter** bei guter Provision gesucht von der

k. k. a. p. Sodin-Fabrik in Feldkirch, Vorarlberg.

Tausch.

Herr **Hierßler,** Pächter im Schloß **Fernex-Voltaire,** Frankreich (1 Stunde von Genf), sucht für seinen 14-jährigen Knaben Pension in Aarau oder Umgebung, wo derselbe die Bezirksschule besuchen könnte, im Tausche gegen einen Knaben gleichen Alters. Näheres zu erfahren bei Hrn. Siebenmann-Ackermann, Aarau, oder von Hrn. Hierßler selbst.

Reit-Unterhosen
ohne Nath empfiehlt
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Beste Sorten:
Zwerg- & Stangenbohnen, Saat-Mais und Saat-Wicken
empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Auf August zu vermiethen:

Ein großes **Magazin-Gebäude** (3 Etagen) mit Comptoir, in der Nähe des Bahnhofs Aarau.

Familie **Hagnauer-Wildberger.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Gesammtprobe.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Dienstag den 15. Mai, Abends 5 Uhr.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anfertigung von **Vorraths-Särgen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 23. Mai** entgegen nimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 14. Mai 1883.

Publikation.

Infolge bezirksamtlicher Verfügung vom 12. dieß ist der über die Gemeinde Aarau verhängte Hundebann wieder aufgehoben, was den hiesigen Hundebesitzern andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 12. Mai 1883.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Mai 1883 wird in Aarau Jahr- u. Viehmarkt abgehalten.

Hundetaxen-Bezug.

Nach Anleitung des Gesetzes werden die resp. Besitzer von Hunden eingeladen, die mit 1. dies fällig gewesenen Taxen bis **Samstag den 19. laufenden Monats** unter Vorweisung der Bewilligungen an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Aarau, den 8. Mai 1883.

Der Gemeinderath.

Ueber den Kauf des diesjährigen

Grasnutzens

auf dem Areal der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, soweit jenes durch das Bauen nicht in Anspruch genommen wird, nimmt bis künftigen Donnerstag den 17. dies Offerten entgegen

Aarau, 11. Mai 1883

Die Kanzlei der Baudirektion.

Muscat-Datteln

empfiehlt **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu verkaufen:

Zwei **Bettstellen** mit Federn u. Obermatraze, sowie zwei **Kanapee** im **Lagerhaus.**

Gesucht:

Eine fleißige und brave **Magd** findet Stelle in einem Privathause. Großer Lohn bei tüchtigen Leistungen wird zugesichert. Auskunft ertheilt die Ex. d. Bl.

Gesucht:

Eine zuverläßige stille **Magd.**

Kleesaat

ist wieder angelangt bei

G. Waßmer z. Adler.

Gygax. Maimarkt. —

Werde mir Mühe geben **Mittwoch und Donnerstag** Jedermann zu befriedigen mit

Leinenen Tüchern

in allen Breiten,

Baumwolltüchern

besonders Chirting und Mühlhauser à 20 Rp. per Elle. **Gygax.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Laube ꝛc. Billig; in Nr. 894.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Wein-Steigerung.

Infolge Uebernahme aus einer Liquidation, werden **Mittwoch den 16. Mai** (Jahrmarkt) nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **hiesigen Lagerhaus** von einem Privaten faßweise öffentlich versteigert:

13,000 Liter rother Italiener-Wein

— empfehlenswerther Tischwein. — Muster bei der Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. Mai 1883

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Während des Sommersemesters sind meine Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr täglich,

Nachmittags 1—2 = nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Dr. Bircher.



Haussteigerung.

Künftigen Freitag den 18. Mai, Abends 8 Uhr, wird das **Haus Nr. 78 an der Milchgasse in Aarau** gelegen, **im Gasthof zur Krone** öffentlich versteigert. —

Bedinge günstig. — Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Die Erbsinteressenten.



Filz- und Strohhüte

und Seidenkappen

von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt

Joh. Hemmeler, Hutmacher,

Metzgergasse Nr. 55.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds, von Aarau bringt **Montag den 21. Mai** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Café** des Herrn **Stahel-Ernst,** am Graben, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Den Hausantheil Nr. 902a

an der vordern Vorstadt,

mit geräumigem und hellem **Plainpied, Logis,** Keller, Estrich, Kammer und dahinter befindlichem Platz und Gärtlein. — Dieses Haus eignet sich vermöge seiner sehr günstigen Lage und Beschaffenheit zur Ausübung jeden Gewerbes. — Steigerungsbedinge günstig. —

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. Mai 1883

Der Liquidator

Jul. Wydler, Notar.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie morgen **Mittwoch den 16. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von

Sonnen- und Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reelle Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantine-Regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr., für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme,** spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Eine schöne und große Auswahl in **Sonnenschirmen** in allen Sorten.

Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

☞ **Regenschirme** auf Bestellung, das **Ueberziehen und Repariren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Zu verkaufen:

Circa 300 Stück schön gehobelte **Jalousie-Brettchen** für Zug-Jalousien, 3' und über 3' Länge, 5 Stück schon bemalte **Gallerien** (Zierbrett), 37½' lang (Bogenform), verschiedene **Schablonen** für Gallerien und Eckstücke, circa 200 Stück schön lackirte **Stahlbriden** für Zug-Rollladen, eine **Zug-Jalousie,** ein **Rollladen,** einzelne **Brettchen, Stäbe und Stiften,** 2 große **Arbeitstisch** u. A. m. bei

Wwe. J. Kottmann, Wohlen.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch brauchbarer

Holzdrehbank

mit oder ohne Geschirr. Von wem, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Knoll-Sellerie-Setzlinge bei

Frau **Muster,** im Rombach.

Zu verkaufen:

Große und kleine

Bernerkartoffeln

per 100 Kilo à 12 Fr. bei

Rudolf Hirt, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern, **hintere** Vorstadt Nr. 643.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Brillantine.

Patent-Stärke-Glanz verleiht als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz und blendende Weiße.

Putzpommade

bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Brittannia-Geschirre ꝛc. empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Kaufe fortwährend aller Arten

alterthümliche Gegenstände.

Konrad Häßig, Nr. 224, Aarau.

Das neueste

einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene

Lebens-Elixir

von **Jng. Brunnhofer,** Liquerist

Aarau (Schweiz)

besteht aus einer durch medizinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln.

Zeugnisse über die außerordentliche Wirkung dieses Elixir wurden dem Hrn. Verleger dieses Blattes vorgewiesen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50.

Sr. Wohlgeboren

Hrn. August Brunnhofer, Liquerist, Aarau, Schweiz.

Ohne irgend eine spezielle Aufforderung, nur in Folge sichtbarer Resultate und im Interesse der leidenden Menschheit habe ich Ihr thatsächlich wunderbar wirkendes Lebens-Elixir einer näheren Prüfung unterzogen. In Folge dieses bin ich nun zu der weiteren, auf Basis der Wissenschaft beruhenden Ueberzeugung gelangt, daß die in demselben enthaltenen Ingredienzien, auf Grundlage der durch dieselben gebotenen Alkaloide, in jeder Beziehung vortheilhaft auf die Verdauungsorgane und die Blutbildung wirken müssen, so daß Ihr Elixir allen Magen- und Nervenleidenden mit bestem Wissen und Gewissen nur auf's Angelegentlichste empfohlen werden kann.

Wien, den 15. April 1883.

Dr. Georg Kirchhofer, Prof. der Chemie.

Für ein intelligentes **Mädchen,** das den **Weißnäherinberuf** gründlich erlernen möchte, wird eine tüchtige Lehrmeisterin gesucht.

Gefällige Anmeldungen unter Angabe der Bedingungen nimmt entgegen

Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Lenzburg, im Mai 1883.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das Tapezierer- und Möbelgeschäft gründlich erlernen bei

H. Steuer,

Tapezierer- und Möbelhandlung (MB 114) Ochsengasse 9, **Basel.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.

Sich zu melden bei

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,

= 205 = Buenos-Ayres,

= 485 = San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte

General-Agentur für Auswanderung:

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten:

Jakob Eich, Lehrer, in Oftringen.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Neues überseeisches Insektenpulver von **Karl Kreller,** Nürnberg.

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 114.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. Mai 1883.

Von der Landesausstellung.

r. Die Industriehalle sei nicht verlassen, ohne uns nach andern Aargauern umzusehen. Einige haben wir früher erwähnt und es geziemt sich, auch derjenigen aargauischen Industrien zu gedenken, deren Produkte wir höchst wahrscheinlich oft gebrauchen, dieselben aber nach Nürnberg oder auf den Schwarzwald verweisen. Da lehren uns die Kommodenschilde und Knöpfe der Gebr. Anner in Nußbaumen, was man aus Knochen machen kann und Martin Vogler in Rohrdorf und Walther in Entfelden könnten den ganzen Kanton glatt bürsten und mit ihren Borst- und Reisbesen auskehren. Unter den Bekleidungskünstlern finden wir das Geschäft Heer in Baden für den Frieden und Siebenmann und E. Pfisterer in Aarau für den Krieg für alle Fälle gerüstet, während Bär u. Co. von Zofingen mit Gesundheitscrep für Unterleibchen sorgen und die Häuser Bally in Schönenwerth und Aarau mit den schiefen Absätzen der ganzen Welt auf gummi-gespanntem Fuß leben und von Aarau und Klingnau aus als „Fortschrittsmänner" bis Valparaiso und Afrika dringen, mit einem Erfolg, der vor unser aller Augen liegt. Ein Abstecher unter die Basler und Zürcher Seidenherren und ein Blick auf die prächtige Industriekarte, zeigen uns eine merkliche Abnahme der aarg. Seidenindustrie an räumlicher Ausdehnung. Vertreten wird dieselbe in Zürich durch die Firmen Schäppi, Gasser & Hunziker, A. Glaser, Bally in Aarau, und Oschwald in Lenzburg. Desto umfangreicher präsentirt sich die Baumwollenindustrie sowohl auf der Karte, als in den Glasschränken, obschon die größten Etablissements des Aargau's ihre Produktion in den Vitrinen ihrer außerkantonalen Besitzer zeigen. Vis-à-vis der Winterthurer haben sich die Lenzburger aufgestellt, Hünerwadel und Cie. mit Garnen. Künzli in Murgenthal stellt bunte Gewebe, ebenso Lang in Oftringen, Leupold in Zofingen, und Mantel in Bremgarten Garne, Matter in Kölliken buntes Zeug, Nußbaum in Birrwyl Hosenstoffe und Nastücher, Offenhäuser Zofingen Zwirne, Pfiffner Seon, Flanelle aus. Die große Ausstellung von Hüssy in Safenwyl haben wir erwähnt und bemerken, daß viele Aargauer Produkte aus ihren exterritorialen Etablissements auflagen. Auch der Halblein ist durch die Firma Meier in Oftringen vertreten, und die Färber Jenny und Weigel in der Telle verleihen dem Rohstoff brillante Farben. In Leinen paradiren die Häuser Diebold in Baden und Künzli in Murgenthal. Schindler und Cie. in Hirschthal dagegen zeigen nunmehr allen Schweizerfrauen, wo man, ohne fremdes Zollgebiet betreten zu müssen, den selbstgezogenen Hanf und Flachs proper spinnen lassen kann und Widmer in Gränichen trachtet darnach, mit wasserdichten Hanfschläuchen den Bränden zu wehren. Seitwärts geschwenkt, wo musizirt wird; denn da dürfen wir ebenfalls Aargauer vermuthen. Sie sind wirklich aufgerückt: Hirsbrunner mit Blech und die Fabrikanten Karrer in Teufenthal mit Mandolinen und Himmelsstimmen und thun es dem weltberühmten Heller gleich. Leider fürchten wir, die Klaviere und Flügel all' könnten ebenfalls von selbst ablassen und flüchten in die stillern Räume der Kartographie, worin wir wieder Aargauer finden, unsere Topographen Rychner und Lindemann in Spezialkarten und in Atlasblättern, die, wenn wir nicht irren auch Aargauer graviren. Sekretär Spühler hat die aarg. Aufnahme in ein Relief umgebaut, das den schönen Aargau von Stein bis Koblenz und Schönenwerd bis Baden neben seine eidg. Brüder stellt, die zwar höher in den Himmel ragen, von Schnee und Eis glänzen, aber nicht die traulichen Thälchen und lieblichen Bergrücken des Jura besitzen.

Offiziell vertreten ist unser Kanton in Gruppe 30, Schule, vielfach, und wenn hier einmal Ordnung herrscht, auch leicht zu finden in seinem blauen Gewande. Hier aber ist's einstweilen noch unbehaglich. Die Schule, auf welche der Herr Bundesrath Droz so viel abgestellt und zu deren würdiger Vertretung der Bund und die Kantone so viel geopfert, ist Aschenbrödel im „Raume", und ½ Dutzend industrieller Einzelaussteller füllen so viel Industriehalle, als allen 22 pädagogischen Reichen zur Verfügung steht. Die Herren Pädagogen würden sich, stünden sie vor den Anfängen, jedenfalls die wenig anständige aber ganz praktische Maxime merken, daß man in solchen Dingen kollossal unverschämt sein muß. Nun müssen sie sich drücken, aufbauen und abreißen, einschachteln und einzwängen und es ist für den Sucher ein wahres Glück, daß die Idee Boden fand, das kantonale Selbstgefühl bei den Nidwaldnern in rothweißem, Aargauer blauem, Stadt-Zürich blauweißem Rocke zu zeigen, da eben nicht nach Kantonen, sondern nach Kategorien ausgestellt werden soll, um die Souveranitätseifersüchtelei zu vermeiden. Der Kanton Zürich hat daher die Sache von einem höhern Gesichtspunkt aus betrachtet und sich, seiner Stellung bewußt und den Kantönligeist verachtend auf seine Bücher und Theke das eidg. Kreuz drucken lassen; Merk Marx, hat Augustin Keller eine Geschichte betitelt und darum Streusand darauf, und empfehlen wir den Pädagogen mit ihrem Besuche noch zuzuwarten, bis die Beschlüsse der großen und kleinen pädag. Ausstellungskommission ganz verwirklicht sind und auf den Tischen und an den Wänden sich Geltung verschafft haben. Es ist eben keine Kleinigkeit, die heterogensten Dinge in einer Gruppe unterzubringen, und hat man der Schule auch noch die Stenographie, die Ausstopferei, das Zugemüse der Missionsgesellschaften, Liebhabertheater ꝛc. aufgehalst. Kurz alles, was anderswo nicht unterzubringen war, sollte hier Platz finden und brauchte es heldenhafte Anstrengungen, um die Kälbergestelle des Thierschutzvereins und die Pferdeschoner sich vom Leibe zu halten, die auch in die Gruppe 30 gethan werden sollten. Daher Geduld und Nachsicht und möge das Centralkomite für die riesigen Turnleitern und die Legion Schulbänke, die spurlos vom Plane geschieden sind, einen neuen „Anner" bauen und das von Rechts wegen.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 15. Mai.

In Ausführung von Artikel 27 der Uebereinkunft mit Frankreich über die Fischerei in den Grenzgewässern vom 28. Dezember 1880 wird zum Fischereikommissär für den Genfersee und die Zuflüsse desselben, die Rhone von ihrer Quelle im Wallis an bis zur französischen Grenze unterhalb Chancy, die Arve und ihre Zuflüsse, sowie die andern Gewässer auf dem Grenzgebiete beider Staaten mit Ausnahme des Doubs Herr Major Adolphe Puenzieux, Forstinspektor in Clarens, ernannt.

Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, zwischen Melchthal und Sarnen und zwischen Leysin und Le Sepey einen Postkurs zu errichten.

Der Rekurs des Philipp Andermatt in Baar wurde vom Ständerath mit Rücksicht auf die in der Rekursschrift an die Bundesversammlung enthaltenen Neuerungen thatsächlicher und rechtlicher Natur an den Bundesrath zur vorgängigen Beschlußfassung zurückgewiesen.

Der Bundesrath empfiehlt nun in seinem Berichte an die Bundesversammlung, es sei die Beschwerde gegen die Verordnung des Kantons Zug über Sonntagspolizei im Allgemeinen sowohl als in der speziellen Richtung gegen die Strafverfügung des Einwohnerrathes von Baar als unbegründet abzuweisen.

In einem Anstand zwischen Tessin und Neuenburg über die Pflicht zur Rückzahlung der doppelt einbezahlten Ersatzsteuer pro 1882 wird Neuenburg als bezugsberechtigt erklärt, weil die Ersatzpflichtigen am 1. Mai thatsächlich in Neuenburg wohnten.

Die Beschwerde eines Zugers wegen der Höhe der Niederlassungsgebühren in Baar (Fr. 6. 30) und Cham (Fr. 4. 15) wird bezüglich des letztern Punktes unbegründet, bezüglich des erstern insoweit begründet erklärt, als außer der Maximal-Kanzleigebühr von Fr. 6 nicht eine Stempelgebühr (30 Cts.) bezogen werden darf.

Gewählt werden als Postkommis in Basel: Hr. Karl Läri, von Schiers, Graubünden, früher gewes. Postkommis in Basel; als Telegraphistin in St. Gallen: Jgfr. Rosa Müller, von Bünzen, Aargau, Telegraphenaspirantin in St. Gallen.

Bern, 14. Mai. (Verfügung der Schweizerischen Postverwaltung.) Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die schweizerischen Frankomarken alter Emission (Bild: sitzende Helvetia, den einen Arm auf den Schild gestützt und mit dem andern, erhobenen Arm den Speer haltend) auf 1. Oktober außer Kurs gesetzt werden.

Von diesem Zeitpunkte an haben nur noch die Frankomarken neuer Ausgabe (1. April 1882) Gültigkeit.

Die Typen dieser neuen Marken sind bekanntlich folgende:

A. Für die Taxsorten bis und mit 15 Centimen (Buchdruck, blau- und rothmelirtes Papier): Die obere Hälfte zeigt ein von dunklem Grunde abstehendes, die Enden nach rückwärts überwerfendes, halbkreisförmiges Band mit dem auf weißem Grunde stehenden Worte „Helvetia" in Antiqua-Blockschrift; unter der innern Peripherie dieses Halbkreises befindet sich das eidg. Kreuz auf senkrechter Schraffirung. Die untere Hälfte enthält, an das eidg. Kreuz und die Band-Enden anschließend, ein längliches unregelmäßiges Achteck, das einen auf 4 Seiten durch Ueberwurf-Ornamente verzierten Schild darstellt, dessen innerer weißer Raum die Taxzahl angibt. Oben und auf beiden Seiten des Bildes findet sich das Wort „Franko".

B. Für die Taxsorten über 15 Centimen (Kupferdruck, ganz weißes Papier): Ein beinahe die ganze Größe der Marke einnehmendes ovales Band von schwachem farbigen Tone, innerhalb welchem, auf dunklerem Grunde, die stehende Helvetia, auf den eidg. Schild gestützt, sich grell abhebt. Das Band selbst enthält, links und rechts vertheilt, 22 Sterne, oben das Wort „Helvetia" und in der Mitte die Taxzahl. Ein unter dem ovalen Bande in den 4 Ecken hervorschauendes zweites Band zeigt rechts und links unten das Wort „Franko" und oben ebenfalls die Taxzahl.

Die alten Frankomarken können von nun an bei sämmtlichen rechnungspflichtigen Poststellen gegen neue Marken ausgetauscht werden.

Alle Diejenigen, welche noch im Besitze alter Frankomarken sind und solche nicht demnächst verwenden können, werden dringend ersucht, diesen Umtausch beförderlich zu bewerkstellen, also damit nicht bis gegen den Endtermin zuzuwarten.

Die Poststellen dürfen alte Frankomarken selbstverständlich nicht mehr an's Publikum verkaufen. Dagegen haben dieselben bis und mit Ende September nächsthin die alten Marken (aus eigenem Vorrath oder Umtausch herrührend) je vorweg zu Frankaturen (soweit die Marken nicht von Aufgebern selbst aufgeklebt werden) zu verwenden, damit bis zum ebengenannten Zeitpunkt der Vorrath möglichst aufgebraucht sei.

Bezüglich des Rückzuges der übrig gebliebenen alten Frankomarken von den Poststellen wird seiner Zeit besondere Verfügung folgen.

---

* Schweizer. Rentenanstalt. Der Aufsichtsrath hat den Jahresbericht pro 1882 am 8. dies einstimmig genehmigt, diesmal etwas später als sonst, weil der Bundesversammlung wegen, welcher viele Aufsichtsräthe angehören, die Sitzung nicht früher möglich war. Die Anstalt entwickelt sich in solidester Weise ruhig vorwärts. Die Theilnahme an neuen Versicherungen war trotz der gedrückten Zeiten eine etwas stärkere als im Jahre vorher. Das Berichtsjahr hatte einen Zuwachs von 969 Policen mit 4½ Millionen Fr. Versicherungssumme und 30,000 Fr. Jahresrente. Es starben 216 Lebensversicherte mit 1½ Millionen Versicherungssumme. Am Ende stehen in Kraft 12,955 Policen für 67½ Millionen Kapitalversicherungen und 277,000 Fr. Rente. — Die Jahreseinnahme stellte sich auf 3⅛ Millionen, die Ausgaben auf 2¼ Millionen. Zum Schluß verblieb (incluf. Rückversicherungsreserve) ein eigenes Vermögen von 17 Millionen, im Durchschnitt angelegt zu nicht völlig 4½% Zins, was auf Vorsicht in den Kapitalanlagen deutet. Die Bilanz erzeigt einen Jahresüberschuß von 327,000 Fr., womit sich der Gewinnsfonds der Versicherten auf 2,700,000 Fr. erhöhte. Die ausbezahlte Gewinnsrente betrug je nach der Versicherungsart 45—54% der Jahresprämie. — In längstens 3 Jahren wird die Rentenanstalt ein eigenes Vermögen von 20 Millionen erreicht haben, womit die Ablösung von der Creditanstalt erfolgt und der Uebertritt zur vollen Gegenseitigkeit.

Am folgenden Tage fand die erste Generalversammlung der Versicherten statt, an welcher 397 Stimmen mit ungefähr 5 Millionen Versicherungssumme theilnahmen. Das Präsidium, Hr. Reg.-Rath J. J. Spiller, entwickelte einen sehr interessanten Rückblick auf das nunmehr abgelaufene erste Vierteljahrhundert, in welchem die Anstalt 19 Millionen Franken an Familien ausbezahlt hat. Es kamen 5 Mitglieder des Aufsichtsrathes in Erneuerungswahl und 1 interimistisches Mitglied zur Bestätigung, welche alle von der Versammlung wieder gewählt wurden. Dem Direktor, welcher der Anstalt seit ihrer Gründung vorsteht, wurde für seine umsichtige, getreue Geschäftsleitung die wärmste und wohlverdiente Anerkennung zu Theil.

□ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. v. 16. Mai.) In den Militärstallungen der Geßner-Allee sind am Montag Abend und Dienstag Morgen seltsame Gäste eingezogen: es sind die Schweine, Schafe, Ziegen und Kaninchen, welche unter dem Begriff Kleinvieh eine temporäre Ausstellungsabtheilung bilden. Ein mit unsern Wappen und verschiedenen Landesfarben reich draperirtes längliches Gebäude enthält die Ausstellungsräume. In langen schmalen Gängen finden wir die Einfänge für die Schweine, welche zum größten Theil Prachtthiere sind, wie sie wohl nur noch ausnahmsweise auf den Bauernhöfen gefunden werden. In einem großen sonnigen Raume befinden sich Ziegen, Schafe und Kaninchen.

Vor Allem glänzen die Schafe. Es sind meist Exemplare von großer Schönheit und Pracht, bei denen das Weiße als Grundton vorwiegt. Ein prächtiges Widderpaar fesselt besonders den Blick, dann aber hat es auch Schafe, deren Heimath wir eher in Hochasien als in der Schweiz suchen würden. Die Ziegen scheinen zu fühlen daß sie das untergeordnete Volk sind und selten mehr irgendwo in größern Heerden gehalten werden. Was wir da sehen, ist eine wohlgetroffene Auslese und wir bewundern namentlich bei einer Gruppe die wunderschöne Farbe. Doch fällt bei der Preisvertheilung nicht diese, sondern die Milchergibigkeit in Betracht. Bei den Schafen gilt die Raçenreinheit, Fähigkeit zur Fleischproduktion und Feinheit der Wolle, bei den Schweinen die vorzügliche Raçe, Mastfähigkeit und Fruchtbarkeit.

Im Ganzen genommen läßt sich folgendes Urtheil abgeben: Diese Kleinviehausstellung bietet kein entsprechendes Bild der bezüglichen schweizer. Zuchtverhältnisse und der verschiedenen Racen und spezialen Formen, denn verschiedene Gegenden sind nicht vertreten, wohl aber enthält diese Ausstellung das Beste, was in den betreffenden Gebieten vorkommt. Die Komittirten, Vorstände und Mitglieder der landw. Vereine, die Kantonsräthe, welche dem landwirthschaftlichen Club angehören und die Aussteller feierten gestern Abend die Eröffnung der Spezialausstellung mit einer Vereinigung im Ausstellungsrestaurant Sottaz, an der Reg.-Rath Hafter die Theilnehmer mit schönen Worten begrüßte und Direktor Meier einen Vortrag über die Bedeutung der Kleinviehzucht hielt.

Aargau. Wie den „B. N." aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist der seit März d. J. als Pfarrvikar an der protestantischen Gemeinde Rheinfeldens thätige Hr. H. Siegrist von Basel am Pfingstsonntag in eigenthümlicher Weise verunglückt. Er entfernte sich, seiner Gewohnheit gemäß, halb 8 Uhr Vormittags, die Pfingstpredigt in der Tasche, aus seiner Wohnung, um auf einem Spaziergang die Predigt zu memoriren. Er wurde auf der Straße zwischen Warmbach und Rheinfelden, seine Predigt studirend, gesehen und ein Knabe bemerkte vom andern Ufer aus, wie der Geistliche an einer steilen Stelle der dicht am Ufer hinführenden Straße die Halde hinunterstürzte und in den Fluthen des Stromes versank. Da Hr. Siegrist in seiner neuen Gemeinde rasch beliebt geworden, mit seiner Stellung sehr zufrieden war, da er ferner auf Sonntag Nachmittags Verwandte aus Basel zu sich bestellt hatte, ist nichts anderes anzunehmen, als daß der Genannte, in sein Predigtmanuskript vertieft, sich dem Rheinufer zu sehr näherte und in Folge eines Fehltrittes seinen Tod fand. Das Bedauern über diesen Unfall ist allgemein.

— Villmergen, 14. Mai. Heute haben wir die irdische Hülle unseres Mitbürgers Xaver Zubler, Lehrer geb. 14. Juli 1819 zu Grabe getragen. Zubler widmete sich erst im spätern Alter dem Lehrerberufe; er war schon Militär, als er sich noch entschloß, das Lehrerseminar zu besuchen. Nach Absolvirung des Lehrerbildungskurses wurde er an die Mittelschule in Villmergen angestellt, und hat seither mit seltener Pflichttreue, obwohl seit längerer Zeit kränkelnd, auf seinem Posten 33 Jahre ausgehalten. Noch in den letzten Stunden war er für das Wohl der Schule ängstlich besorgt. An seinem Grabe sang der „Frohsinn" Villmergen, sowie die Lehrerschaft. — Zubler hinterläßt Wittwe, Sohn und Tochter. Ruhe seine Asche!

— Aarau. Die HH. Bally und Schmitter haben ihre Arbeiter (zirka 230 Personen) auf nächsten Sonntag zum Besuche der Landesausstellung in Zürich eingeladen.

— Hr. Julius Müller von Luzern, gegenwärtig Lehrer der Naturwissenschaften an der Bezirksschule in Brugg, hat nach wohlbestandenem Examen aus Meteorologie, Physik und Mathematik von der philosophischen Fakultät der Universität Zürich die Würde eines Doktors der Philosophie erhalten.

— In Windisch wurde am Pfingstsonntag Abends nach 8 Uhr ein glänzendes Meteor beobachtet.

Bern. (Korr.) Letzten Samstag saßen die Abgeordneten unserer beiden schweizerischen landwirthschaftlichen Vereine im Bundesrathshause, um über die Vertheilung des von der Bundesversammlung für Hebung der Rindviehzucht ausgeworfenen Kredites von 40,000 Fr. zu berathen. Bis jetzt wurden für Hebung der kleinern Bergviehraçen ansehnliche Summen verabreicht, allein der Nutzen dieses Kredites wurde vielfach angezweifelt, trotzdem sind die Abgeordneten für dießmal nicht von der bisherigen Uebung abgegangen und haben den bisher üblichen Kredit wieder bewilligt.

In Hamburg findet nächstens eine internationale Ausstellung statt, bei welcher die Viehzuchtabtheilung eine besonders hervorragende Parthie bildet und die für die Schweiz nach dieser Richtung hin für künftigen Export von großem Werth werden könnte, wenn sie in richtiger Weise ihre Vertretung findet; die Abgeordneten haben deßhalb einen Theil des Kredites für diese Ausstellung bestimmt, welche durch einen eigenen schweizerischen Kommissär vertreten werden soll.

Auch an die Besitzer anerkannt guter Zuchtstiere sollen Subsidien verabfolgt werden, unter der Bedingung, daß sie diese Stiere zur Züchtung im Lande behalten und auf diese Weise einestheils die gute Raçe im Lande erhalten und anderntheils die Konkurrenz im Auslande mehr verhütet werden. Einen Theil der ausgeworfenen Summe muß man natürlich für die Arbeiten der Kommission selbst verwenden, welche sich mit der Frage der Hebung der Rindviehzucht befaßt und für Vorstudien schon bedeutende Auslagen hat.

Die Verhandlungen wurden vom Vorsteher des landwirthschaftlichen Departements, Herrn Bundesrath Droz, präsidirt. Die Jahresversammlung des landwirthschaftlichen Vereins, die nächsten Samstag und Sonntag in Langenthal stattfindet, hat über diese Beschlüsse Bericht entgegenzunehmen.

— In St. Immer seien 120 Uhren aus Gold, Silber und Nikel, das Werk mit M. und E. gezeichnet, gestohlen worden.

Zürich. Durch Unvorsichtigkeit des Kutschers gingen letzten Freitag Nachmittag am Bahnhofplatz die Pferde des Herrn Wunderly mit dem Kabriolet durch, in welchem zwei Damen saßen, die — wie das auf der Straße befindliche Publikum — mit dem bloßen Schrecken davonkamen, während der Kutscher in der Löwenstraße vom Bocke geschleudert und verletzt wurde. Bei der Einmündung der Seidengasse warf sich ein Arbeiter den Pferden in die Zügel und es gelang ihm, das Gefährt zum Stehen zu bringen. Der Muthige heißt Karl Helli, Maurergeselle in Außersihl.

— Der „W. Lbb." berichtet wiederholt über sehr gravirende Fälle von wucherischer Ausbeutung geldbedürftiger Leute.

Luzern, 15. Mai. Oneröse Forderungen der Behörden machen es der Verwaltung der Gotthardbahn unmöglich, den für die Sommersaison beabsichtigten Blitzzug auszuführen.

— Am 4. Mai waren, wie der „Monitore delle strade ferrate" schreibt, die Betriebschefs der verschiedenen an der Gotthardbahn interessirten Schweizerbahnen und der oberitalienischen Bahnen in Bellinzona versammelt, um den Dienst durchgehender Wagen auf weite Entfernungen, damit die Reisenden beim Uebergang von einer Linie zur andern den Wagen nicht wechseln müssen, einzurichten. Es wurde festgesetzt, daß im Tages-Schnellzuge über Chiasso-Mailand neben den bisherigen Schlafwagen von Basel und Romanshorn nach Mailand auch Schlafwagen von Calais und Ostende aus und umgekehrt, und daß ferner im Nacht-Schnell-Zuge außer den bisherigen Schlafwagen von Basel und Romanshorn nach Mailand, Schlafwagen von Köln aus und umgekehrt fahren sollen. Für die Linie über Luino nach Genua erhalten die Tagesschnellzüge direkte Wagen von Frankfurt nach Genua und die Nachtschnellzüge von Basel nach Genua und Rom und umgekehrt.

(::) Basel. Aufführung des Messias von Händel. Trotz dem vielen Verlockenden der Landesausstellung wird doch am nächsten Sonntag Mancher aus unserer Gegend in umgekehrter Richtung die Eisenbahn benützen, um zu der großen Münsteraufführung des Basler Gesangvereins zu gehen. Der Messias ist von allen überhaupt existirenden Tonwerken das populärste. Seine Vorzüge sind derart daß man nicht sagen kann, ob man mehr den Glanz und die edle Gewalt der Chöre oder die Seelentiefe der in ehrfurchtsvoller Würde erklingenden Arien bewundern muß. Die Majestät des Ganzen ist ebenso herrlich, daß man beim Hören nur immer die Worte des ersten Chors ausrufen möchte:

„Denn die Herrlichkeit Gottes wird offenbaret.“ Der Genuß, ein solches Werk in seiner Gesammtheit zu hören, wird einem so selten zu Theil, daß wir Jedem empfehlen möchten, dieses Concert wenn möglich zu besuchen. Es beginnt schon 4½ Uhr und man kann also leicht am gleichen Abend wieder heimfahren.

Solothurn. Dem „Anzeiger wird aus Alexandrien vom 6. Mai geschrieben: Vorgestern hatte die Deutsch-Schweizerkompagnie der Garde in Alexandrien argen Conflikt mit Beduinen in Kamlet. Oberlieutenant Studer (Trimbach) ist schwer verwundet, ebenso Brigadier Meyer; Unterbrigadier Schenker ist todt. Beduinen sind 12 todt, verwundet 24.

— Die „Soloth. Volksztg.“ spricht sich in zwei Leitartikeln ebenfalls für Verschmelzung der beiden soloth. Bankinstitute in eine Kantonalbank aus.

Uri. Am 3. Mai wurde im Gotthardtunnel ein bei der Schienenlegung beschäftigter Arbeiter, Peter Meregnani aus Italien, von einem von Airolo kommenden Güterzug erfaßt und so stark auf das Geleise geschleudert daß er seine Besinnung verlor und Tags darauf starb. Der Verunglückte war 60 Jahre alt und Vater von 6 Kindern.

London, 15. Mai. Kürzlich ist an Bord eines Dampfers auf der Route zwischen Liverpool und New-York eine Höllenmaschine entdeckt worden.

In der letzten Nacht hat auf der Caledonian-Eisenbahn zwischen einem von Glasgow herkommenden Postzug und einem Güterzug, der von Carlisle herkam, ein Zusammenstoß stattgefunden. Man zählt sieben Todte und mehrere Verwundete.

Ismailah, 15. d. An Bord des Dampfers „Singapore“ von der Rubattinolinie brach in der Nähe von Bitterseen Feuer aus. Die Post und die Passagiere konnten gerettet werden; dagegen wurde ein Theil der Fracht zerstört. Der Brand dauert fort. Es wurden einige Schleppdampfer zur Hilfe abgesandt, um den brennenden Dampfer in den Grund zu bohren. Die Schiffsfahrt auf dem Suezkanal ist unterbrochen.

Paris, 15. Mai. Der „Gaulois“ glaubt zu wissen, daß die Suezaktionäre in ihrer Generalversammlung vom 4. Juni selbst den Bau eines zweiten Kanals vorschlagen werden, zu dessen Ausführung die französische Kompagnie die Initiative ergreife. Die Kosten würden 125 Millionen nicht übersteigen. Der eine Kanal würde für die Schiffe auf dem Heimwege, der andere für die auf dem Herweg dienen.

Am Pfingstsonntag ist im Palais Royal ein Juwelen-Diebstahl und Raubmord verübt worden. In den Laden des Juweliers Prestot, der das Schild „Marie Stuart“ führt, drangen durch die Hinterthüre, die in der Montpensierstraße liegt, Diebe ein und schlugen die Magd, die sich ihnen entgegenstellte, zu Boden, worauf sie Juwelen im Werthe von etwa 50,000 Fr. mitnahmen.

Berlin, 14. Mai. Vorgestern wurde die Hygiene-Ausstellung in Berlin durch den Kronprinzen offiziell eröffnet. Nach einer Ansprache Hobrecht's, als Vorsitzender des Ausschusses, die mit einem Hoch auf das Kaiserpaar und nach einer Rede des Ingenieurs Rietschel, der mit einem Hoch auf den Kronprinzen schloß, gaben der Stadthaltereirath Karajan Namens Oesterreichs, Roszahelyi, Namens Ungarns der Befriedigung Ausdruck, daß beide Länder zum Gelingen des Werkes hätten beitragen können. Der Kronprinz begrüßte Namens der Kaiserin den Ausschuß der Aussteller und alle Mitwirkenden und hieß insbesondere die Vertreter des befreundeten Nachbarstaates willkommen und gedachte der wirksamen Förderung der Ausstellung durch deutsche Bundesfürsten und Reichs- und Landesbehörden. Man könne mit berechtigtem Selbstgefühl auf das vollendete Werk hinblicken; der Anstrengungen würdig sei der ernste sittliche Zweck der großen Aufgabe, woran zu arbeiten der Staat, die Gesellschaft, wie das neu aufgerichtete deutsche Reich immer mehr als hohe Pflicht erkannten. Von der Hebung des Volkswohls solle auch die Ausstellung Zeugniß ablegen; der ideale Zweck, die Noth zu lindern und die Wohlfahrt zu begründen, werde hoffentlich erfüllt werden. Unter Vortritt Hobrecht's, von dem Baurath Kyllmann geführt, machte der Kronprinz hierauf einen Rundgang durch die Ausstellung.

Der in Mühlhausen spielende Prozeß wegen der betrügerischen Militärbefreiungen hat nunmehr seinen Abschluß gefunden. Drei Angeklagte wurden freigesprochen und die übrigen mit Gefängniß von 9 Monaten bis 6 Wochen belegt, außerdem neun Wehrpflichtige sofort verhaftet. Die in die Affaire verwickelten Militärärzte werden sich vor den Kriegsgerichten zu verantworten haben.

Köln, 15. Mai. Heute Nacht 2 Uhr brach in der Artilleriekaserne Feuer aus, wodurch der Dachstuhl, das obere Stockwerk und ein Theil der Montirungskammern zerstört wurde.

Ein Warschauer Telegramm der „Voss. Ztg.“ meldet, der Dnieper sei über die Ufer getreten. Der Hafen von Lozowo-Sewastopol steht unter Wasser. Man nimmt keine Transporte an. Aus Rostow wird ein weiteres Steigen des Don gemeldet, welcher große Verheerungen anrichtet.

Zürcher Börse vom 15. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	319	321	322
„ Priorität	535	550	—
Centralbahn . .	525	530	—
Gotthardbahn . .	613	617	618–620
Jura-Bern-Bahn . .	398	400	399
Suisse Occidentale .	100	103	102—103
Union-Suisse Stamm .	232	236	—
„ Priorität	436	440	437
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	115	—
Arth-Rigibahn . .	222	228	228—229
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	629—626
Bank in Winterthur .	400	420	—

Pariser Observatorium vom 15. Mai 1883.

Die barometrische Pression ist über Frankreich sehr gleichförmig. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 16. Mai.

Fortdauer des guten warmen Wetters.

Steigerung

über mehrere tausend Stück

Strohhüte

aus der Liquidation von **J. Marti & Cie.,** Strohhutfabrik in **Othmarsingen, Dienstag den 22. Mai** und über das **Geschäftsmobiliar,** bestehend aus 2 Hutpressen, Hutnähmaschinen, Formen u. A. m. **Mittwoch den 23. Mai,** je von Morgens 9 Uhr an.

Die Liquidationscommission.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres noch gut erhaltenes **Kinderwägeli.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Specialität.

Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 50 Jahren bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**

Niederlage in Aarau bei Alois Morath, Quincaillerie und Geschirrhandlung.

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Tausch.

Herr **Hertzler,** Pächter im Schloß **Fernex-Voltaire,** Frankreich (1 Stunde von Genf), sucht für seinen 14jährigen Knaben Pension in Aarau oder Umgebung, wo derselbe die Bezirksschule besuchen könnte, im Tausche gegen einen Knaben gleichen Alters. Näheres zu erfahren bei Hrn. Siebenmann-Ackermann, Aarau, oder von Hrn. Hertzler selbst.

Gesucht:

Eine zuverläßige stille **Magd.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch,

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3. an, **Gilets, Baltons, Ueberhosen, Ueberröcke, leinene Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2—4 Fr.

Große Auswahl in Herren- und Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte von 40 Ct. an, **Seiden-Kappen** von 1 Fr. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis;

Merinos, Lüster Moiré, Wollen- und Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne von 25 Ct. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Ct. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- und Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- und Sonnenschirme, Stöcke ꝛc.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten.

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel;**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- & Töchterschuhe & -Stiefelchen von Fr. 3. 50 — 7.;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5.—6. 50 das Paar;
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar;
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Zu verkaufen:

Cirka 300 Stück schön gehobelte **Jalousie-Brettchen** für Zug-Jalousien, 3' und über 3' lange, 5 Stück schön bemalte **Gallerien** (Zierbrett), 37½" lang (Bogenform), verschiedene **Schablonen** für Gallerien und Eckstücke, circa 200 Stück schön lackirte **Stahlbriden** für Zug-Rollladen, eine **Zug-Jalousie,** ein **Rollladen,** einzelne **Brettchen, Stäbe und Stiften,** 2 große **Arbeitstische** u. A. m. bei

Wwe. J. Kottmann, Wohlen.

Nach New-York

in nur 8 Tagen

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

6300 Tonnen Gehalt, 7000 Pferdekräfte, ab Hâvre den 9. Juni befördern wir eine Gesellschaft, welche wir bis Hâvre begleiten lassen.

Verpflegung reichlicher als auf jedem Dampfer anderer Linien.

Da dieser Dampfer bald besetzt sein wird, so sind Auswanderungslustige ersucht, ihre Reiseverträge rechtzeitig abzuschließen mit den Agenten der französischen Postdampfer-Linie der **Compagnie générale transatlantique**

Schneebeli & Cie., 54 Elisabethenstr. **in Basel**

oder deren Agenten:

Herznach: Vinzenz Ursprung,
Zofingen: J. Buser-Meister,
Olten: Wickihalter, Joseph,
Klingnau: Carl Alex. Höchle, Negt.

Reit-Unterhosen

ohne Rath empfiehlt

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Beste Sorten:

Zwerg- & Stangenbohnen, Saat-Mais und Saat-Wicken

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Sängerbund Aarau.

8½ Uhr Probe. Hefte mitbringen.

Bei seinem Scheiden von Aarau ruft allen Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl zu

Julius Faust, Schauspieler.

Zu verpachten: Ein Garten in der Delli Nr. 326. Anmeldung bei der **Landverwaltung.**

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlagen, bis zum 27. Juli l. J. in der Gemeindekanzlei auf:

a. Bundesgesetz über die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements vom 21. April 1883 und

b. Bundesgesetz über die Reorganisation des Personals des politischen Departemens vom 13. April 1883.

Aarau, 11. Mai 1883.

Der Gemeinderath.

Die Kantonsbibliothek

ist von heute an zur **Bücherausgabe** wieder geöffnet.

Das Kantonsbibliothekariat.

Alpenkurort

Churwalden 4233' ü. M.

Hôtel Krone.

Propr.: J. Brügger; Curarzt: Dr. Denz.

(M-1607-Z)

Zu verkaufen:

4 Betten mit Zubehör,
2 Kanapee,
1 Waschtisch,
1 Arbeitstischchen,
1 Damenarbeitssessel,
2 tannene Tische,
2 = Bettladen,
1 kupferner Dampfwaschkessel mit transportablem Herd.

Alles neu; billig im

Lagerhaus.

Ueber den Kauf des diesjährigen

Grasnutzens

auf dem Areal der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, soweit jenes durch das Bauen nicht in Anspruch genommen wird, nimmt bis künftigen Donnerstag den 17. dies Offerten entgegen

Aarau, 11. Mai 1883

Die Kanzlei der Baudirektion.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Cylinder-Uhr** sammt Kette bei

A. Walter, Nähmaschinenhandlung.

Nach Newyork

reisen am 16. und 30. Mai ab Basel größere Gesellschaften, die wie gewohnt, begleiten lasse. Mit der Gesellschaft vom 30. Mai reist ein Angestellter meines Bureaus bis New York.

Reisekosten nur Frcs. 150. — frei ab Basel alles inbegriffen.

Wegen Vertragsabschluß sich zu wenden an

Louis Kaiser in Basel.

NB. Agenten werden gesucht.

Unterzeichnete empfiehlt eine Parthie

billige Hutbouquets

von 40 Ct. bis Fr. 1. —,

weiße Kinderhütchen

von Fr. 1. — bis Fr. 1. 50, so lange Vorrath.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Haussteigerung.

Künftigen Freitag den 18. Mai, Abends 8 Uhr, wird das **Haus Nr. 78 an der Milchgasse in Aarau** gelegen, **im Gasthof zur Krone** öffentlich versteigert. —

Bedinge günstig. — Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen

Die Erbsinteressenten.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:

Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,
Burgdorfer-Steinhof-Bier.

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Pension Herrenmatt in Weggis.

Zehn Minuten vom Seeufer in prächtiger, geschützter Lage, am Rigiwege, mit freier Aussicht auf die Berge. Großer schattiger Garten mit schönen Ruheplätzchen. Guter Tisch. Reelle Weine. Kräftige Milch. Freundliche Bedienung. Bescheidene Preise.

Es empfiehlt sich recht höflichst **Wittwe Beyli-Baur.**

Gasthof & Soolbad zur „Sonne"

in Mumpf (Aargau). — Eröffnung 1. Mai.

Bötzbergbahnstation. — Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. — Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche u. reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaftsessen. Kuh- u. Gaismilch. Aerztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich Der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer.**

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate

sicherste Hülfe gegen Gicht und Rheumatismus sind zu haben bei

A. Lanz-Hurter in Aarau,

Alleinverkauf für die Schweiz

Preis per Stück Fr. 8. Bei Abnahme von 6 Stücken per Stück Fr. 6. 50.

Reelle Waare & billigste Preise!

Großes Confections-Lager in Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung in reichhaltiger Auswahl** in:

vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons & Juppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemir & leicht wollenen Stoffen.

Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen

Herren-Cravatten.

Zum gefälligen Besuche ladet höflich ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Filz- & Strohhüte

nach den neuesten Formen und zu billigsten Preisen empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zum Ausleihen wegen Mangel an Platz:

Ein gutes Klavier

in Ton und Resonnanz, billig.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf 1. August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland ꝛc. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Rumpf'sche Crêpe-Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle; Geknüpfte Filets & Tulle-Leibchen in Wolle & Baumwolle. Feinste gewobene Cachemir-Unterkleider in div. Sorten.

Unter-Kleider

für die

Sommer-Saison

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Die Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen, auch Schröpfen wird gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli** z. Badstube.

Muscat-Datteln

empfiehlt **Joh. Schmidt,**
z. Bären.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 5. Mai abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Wehrli, Andreas, Ludirudis von Küttigen, d. d. 8. Juli 1874.

Oeffentliche Aufforderung.

Haberstich, Jakob, alt Kirchmeiers am Berg von Oberentfelden, besitzt nach dem Liegenschaftsverzeichniß der Gemeinde Suhr folgende Liegenschaften:

1) Ungefähr 42 a und 34 ½ m² (1 Juch. und 7050 □.') Ackerland im Oberfeld.

2) Ungefähr 54 a. und 18 m² (1 Juch. und 20,198 □.') Ackerland im Oberfeld.

3) Ungefähr 44 a und 62 m² (1 Juch. und 9592 □.') Ackerland im Oberfeld.

In den Fertigungsprotokollen der Gemeinde Suhr ist über die Erwerbung oder Verpfändung dieser Grundstücke keinerlei Eintragung enthalten.

Die Erben des Jakob Haberstich obgenannt verlangen nun, daß alle Diejenigen welche auf die genannten Immobilien Eigenthums- oder Pfandrechtsansprüche zu besitzen glauben, gerichtlich aufgefordert werden, ihre daherigen Rechte geltend zu machen.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Eigenthums- oder Pfandrechtsansprüche auf die obbeschriebenen Liegenschaften bis den 8. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dieselben als pfandfreies Eigenthum der Erben Haberstich vermuthet und die Fertigungsbehörde von Suhr ermächtigt würde, diese Liegenschaften als solche im Fertigungsprotokoll zu behandeln, nachweisbaren Eigenthums- und Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 28. April 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Tanzunterricht!

Für das mir seit Jahren in so reichlichem Maße geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag den 17. d. Mts.** meine **Curse in Aarau** wieder eröffnen werde und zwar: Für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren ½9 Uhr

Statt weiteren Anmeldungen ersuche Verehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, an genanntem Tag und Zeit im **Saale z. Storchen** sich einzufinden.

Hochachtungsvoll

Zürich, im Mai 1883

C. Herbold, Tanzlehrer.

Schulgesangbücher

in soliden Einbänden empfiehlt

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.

Sich zu melden bei

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Gesucht:

Eine fleißige und brave **Magd** findet Stelle in einem Privathause. Großer Lohn bei tüchtigen Leistungen wird zugesichert. Auskunft ertheilt die Ex. d. Bl.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 115.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Mai 1883.

*** Die politische Lage in den Kantonen.

II.

Im Kanton Luzern haben vor kurzer Zeit die Erneuerungswahlen in den Großen Rath stattgefunden. Die Liberalen hatten von vorneherein keine Hoffnung, die ihnen vor dreizehn Jahren verloren gegangene Herrschaft wieder zu erlangen; sie strebten nur darnach, ihre Stellung zu behaupten und das ist ihnen in hohem Maße gelungen, sie treten sogar etwas verstärkt auf den politischen Kampfplatz zurück, trotzdem die revidirte Verfassung mit ihrer Bestimmung, daß zur Ausrechnung der Zahl der Vertreter im Großen Rathe nur die Schweizerbürger gezählt werden sollen, wodurch in erster Linie die Stadt Luzern mit ihrer großen Fremdenbevölkerung zu kurz kommen mußte, sowie die neue Wahlkreiseintheilung der Partei starken Schaden zufügte. Wenn der Kanton Luzern, der nach dem Sonderbundsfeldzuge mehr als zwanzig Jahre lang eine liberale Mehrheit hatte, heute zu zwei Drittheilen der ultramontanen Fahne folgt und deren Herrschaft sich so fest behaupten kann, so liegt die Ursache davon hauptsächlich in dem gemäßigten Auftreten der konservativen Führer. Mögen auch dann und wann einige Heißsporne allerlei Uebergriffe sich erlauben, so weiß doch der vorsichtige Parteiführer, Ph. Anton Segesser, einer der klügsten Staatsmänner der Schweiz, seine Gefolgschaft zu zügeln und Ausschreitungen zu verhindern. Auch wirkt immerhin beruhigend, daß die Minderheit, wenn schon nicht im Verhältniß ihrer Stärke, in der Verwaltung vertreten ist. Ueberhaupt wäre ein so ausschließlich ultramontanes Parteiregiment, wie ein solches im Kanton Freiburg besteht, im Kanton Luzern nur von kurzer Dauer. Die Luzerner Liberalen haben Zeit sich zu sammeln und für die Zukunft zu arbeiten und der Tag wird auch wieder kommen, da ihnen die Mehrheit im Kanton zufällt.

Uri geht jetzt einer stillen Zukunft entgegen. Eine eigentlich liberale Partei hat es daselbst nie gegeben und wird auch kaum entstehen; in eidgenössischen Dingen stimmt die ganze Bevölkerung wie Ein Mann für das konservative Programm.

Wenn es je Parteiungen gegeben, so führen dieselben auf Familienstreitigkeiten zurück. Die Muheime standen gegen die Arnold; mit beiden Familien sind andere vornehme Familien verschwägert und die feindlichen Parteien selbst einander wieder verwandt. Das Organ der erstern war das „Urner Wochenblatt", das Organ der letztern die „Urner Ztg." Nach dem plötzlichen Tode des frühern Landammann Karl Muheim, der für mildthätige Stiftungen große Vergabungen machte, kam auf einmal eine Versöhnung zu Stande und nun sollen auch die beiden Blätter miteinander verschmolzen werden.

Lebhafter tobt dagegen der Parteikampf in Schwyz. Dort gibt es eigentlich drei Parteien, in erster Linie zwei konservative Fraktionen, die sich auf Leben und Tod befehden. Am Ruder sind die Kreuzkonservativen. Die Reichlin und Hettlingen sind ihre Hauptführer; im Ganzen steht die Geistlichkeit mehr auf Seite der gemäßigt Konservativen, welche jüngst versucht haben den Ständerath Hettlingen, dem sie eine unsaubere Geschichte wegen der Kirchenrechnung aufdecken konnten, zu sprengen. Es gelang ihnen aber nicht. In eidgenössischen Dingen gehen aber beide Fraktionen miteinander, der Unterschied bezieht sich bloß auf kantonale Dinge. Die eigentlich liberale Partei, meist in den äußern Bezirken vertreten, ist zu schwach, um mit Erfolg in den Wahlkampf treten zu können; sie leistet höchstens den gemäßigt Konservativen, deren Organ der „Bote der Urschweiz" ist, Dienste. Weil sie für sich selbst keine Erfolge erringen kann, ist sie innerlich nicht so stark und geschlossen, wie sie sein könnte. Immerhin ist im Kanton Schwyz das meiste geistige und politische Leben in der Urschweiz; denn die beiden Unterwalden sind gar zu unbedeutend: das Hirtenvolk bleibt seinen alten Gewohnheiten und seinen überlieferten politischen und religiösen Ueberzeugungen getreu. Von Neuerungen, und auch den besten, will es nichts wissen. Durch die Industrie erhält Zug mehr Leben als einer der kleinen katholischen Orte, es hat auch eine kleine, lebenskräftige liberale Partei, die jedoch vorläufig noch viel zu schwach ist, um mit Aussicht auf Erfolg auftreten zu können. Aber immerhin hat sie eine Zukunft für sich.

Die Kantone von Luzern bis und mit Zug haben, um ihrer föderalistisch-konservativen Ueberzeugung zu genügen, die Todesstrafe wieder in ihr Strafgesetz eingeführt, nachdem das Verbot der Todesstrafe aus der Bundesverfassung ausgemerzt worden.

Glarus führt ebenfalls ein Stillleben, indem es von keinen großen politischen Fragen und Parteiungen beherrscht wird. Und doch ist es ein Kanton des Fortschritts auf allen öffentlichen Gebieten. An seiner alten Landsgemeinde-Verfassung hält das Volk mit großer Zähigkeit fest und hat noch vor einem Jahre den Antrag auf Aenderung der Verfassung verworfen. Dagegen macht es große Anstrengungen, um im Gebiete des Schulwesens, des Verkehrs, in wohlthätigen Anstalten unter den Ersten in der Eidgenossenschaft zu sein und um seine früher so blühende Industrie trotz den schweren Schlägen, die sie durch die Zollpolitik des Auslandes erlitten, auf der alten Höhe zu behaupten. Allein es wird dies dem Volke sehr schwer und die starke Auswanderung, welche die Volkszahl gegen früher sogar etwas gemindert hat, sowie die Uebersiedelung großer Fabrikationshäuser in benachbarte Staaten, beweisen die Schwierigkeiten und den Druck, welche auf der Glarner Industrie lasten.

Freiburg, der einzige welsche unter den acht alten Kantonen ist der Hort des schweizerischen Ultramontanismus. Dort haben die Ultramontanen das Ideal ihres Priesterstaates nahezu erreicht; denn die Regierung sammt ihrer ganzen Verwaltung ist ein folgsames Werkzeug in den Händen der Geistlichkeit. Der Kanton Freiburg ist auch noch der einzige, welcher das reine Repräsentativ-System hat; alle übrigen haben entweder die Landsgemeinde oder das Referendum in mehr oder weniger beschränkter Form. Das Volk hat nur die Mitglieder des Grossen Rathes zu wählen; alle Beamten, ihrer etwa fünfzehnhundert, werden von der Regierung ernannt: die Regierungsstatthalter, die Gemeindepräsidenten, Schulmeister u. s. w.

Jede der Regierung und der Geistlichkeit mißbeliebte Persönlichkeit wurde in der letzten Zeit abgesetzt, auf Rechtlichkeit, Kenntnisse, Tüchtigkeit, Verdienste wird keine Rücksicht genommen. Die Regierung thut, was die Geistlichkeit will und diese hat ihr Organ in der „Liberte", das von Kapläne redigirt wird. Zwar ging es der Geistlichkeit und der „Liberte"-Partei in der letzten Zeit nicht ganz nach Wunsch, indem der Papst nicht ihren Schützling, den willenlosen Abbe Savoy zum Bischof von Lausanne-Genf machte, sondern den verbannten Mermillod zu diesem Posten berief. Aber sofort warfen sich die Regierung und die Geistlichkeit diesem zu Füßen und der Bund untereinander wird wohl schon geschlossen sein. Die Partei des „Bien public", der sogenannten gemäßigt Konservativen, wird keinen großen Gewinn davon tragen, obschon sie Mermillod als Kandidaten auf den erledigten Bischofssitz portirt hatte. Beide Parteien bekämpfen sich in kantonalen Dingen auf's Heftigste, stehen jedoch in eidgenössischen Dingen wieder fest zusammen. Also das gleiche Verhältniß wie in Schwyz. Der einzige Unterschied besteht darin, daß die liberale Partei im Kanton Freiburg festern Halt und größere Erfolge aufzuweisen hat. In Murten und dem protestantischen Theile am See hat sie einen festen Boden und wird ihn immer behaupten. Neue Kraft hat sie durch die eidgenössische Wahlkreiseintheilung gewonnen, welche ihr 1881 zwei Vertreter im Nationalrathe verschaffte.

In kantonalen Dingen kämpft sie unerschrocken, bald im Verein mit der gemäßigt konservativen Partei, bald allein gegen das ultramontane Regiment. Jedenfalls muß das letztere das liberale und protestantische Element am See schonen, wenn es ihm auch keinen Einfluß auf die Gesammtregierung des Kantons gestattet. Dafür richtet es seine Wuth um so mehr gegen die „Bien public"-Partei, welche es aus allen Aemtern verdrängt hat. Zu neuen heftigen Kämpfen zwischen diesen feindlichen Brüdern wird es nächstens kommen, wenn für den verstorbenen Gerichtspräsidenten Chaney von Stäffis, einen mächtigen Führer der Ultramontanen, die Ersatzwahl in den Nationalrath stattfinden wird.

Solothurn, das zu gleicher Zeit mit Freiburg in den eidgenössischen Bund trat, verfolgt seit Jahrzehnden, d. h. seit dem Jahre 1830 eine ganz andere Bahn. Es ist der einzige überwiegend katholische Kanton, welcher der freisinnigen Sache fortwährend treu ergeben ist und in welchem die Ultramontanen trotz allen Wühlereien nicht aufkommen können. Wenn auch mit kleinen Mitteln ausgestattet, namentlich einer Staatssteuer entbehrend, von der das Volk einmal nichts wissen will, strebt doch der Kanton tüchtig vorwärts, namentlich auf dem Gebiete des niedern und höhern Schulwesens.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Landesausstellung 1883 in Zürich.

An die Herren Aussteller!

Die Arbeiten des Preisgerichts beginnen den 28. Mai.

Zu Handen derjenigen Aussteller, welche Gelegenheit zu erhalten wünschen, persönlich nähere Aufschlüsse über ihre Ausstellungsgegenstände dem Preisgerichte der betreffenden Gruppe zu machen, wird hiemit mitgetheilt, daß dieß in den Tagen des 29., 30. und 31. Mai und 1. Juni geschehen kann. Eine nähere Zeitbestimmung ist nicht möglich und muß es der Beurtheilung jedes Ausstellers überlassen bleiben ob und welchen Werth er auf persönliche Anwesenheit oder entsprechende Vertretung setzt; ebenso bleibt es dem Ermessen der einzelnen Gruppen-Jurys überlassen, je nach der Natur der Objecte die persönlichen Mittheilungen der Aussteller entgegen zu nehmen oder nicht; jedenfalls haben sich diese Letztern den Weisungen des Preisgerichts zu unterziehen.

Der Präsident des Preisgerichts:
Ed. Guyer.

Zürich, 15. Mai 1883.

Bundesstadt, 16. Mai. Die nationalräthliche Staatsrechnungskommission tritt am 4. Juni zusammen.

Aargau. In Leuggern ist Hr. Gemeindeschreiber Schweri letzten Montag als Großrath gewählt worden und hat derselbe die Annahme der Wahl erklärt.

— Der Kreis Frick wählte im 2. Wahlgang Hrn. Fruchthändler Bürgi in Hornußen zum Mitglied des Großen Rathes.

— Aarau. Am Sonntag den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr, versammeln sich im „Wildenmann" dahier die Mitglieder des Vereins aargauischer Thierärzte zur Entgegennahme der Jahresrechnung und zum gegenseitigen Meinungsaus-

tausch über sachliche Fragen. Herr Erwin Zschokke in Zürich wird einen Vortrag über die Symptome der Lungenkrankheiten halten.

* — Aarau, 17. Mai. Beim gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 55 Ochsen, 439 Kühe und Rinder, 42 Schafe und Ziegen und 464 Schweine. Total 1000 Stück. Handel ziemlich lebhaft und Preise fest. Es wurden verkauft: Schlachtochsen das Paar zu Fr. 1200—1300, schöne Rinder zu Fr. 500, Faselschweine 30—40 Fr. das Paar. Per Bahn wurden Abends weiter spedirt 270 Stück.

— In Herznach wurde letzten Sonntag an die Stelle des zurückgetretenen und um die Gemeinde seit 50 Jahren hochverdienten Oberlehrers, Hrn. Karl Biri, als Oberlehrer einstimmig gewählt: Herr Math. Hüßer von Rudolfstetten, seit 10 Jahren Unterlehrer in Herznach.

Bern. Seit Kurzem sieht man in den Straßen der Bundesstadt einen kleinen, von der schweizer. Temperenz-Gesellschaft ausgerüsteten Wagen zirkuliren. Für 5 Cts. kauft man sich vom Kutscher entweder ein Glas Ingwerbier oder eine Tasse Chocolade. Namentlich arme Kinder profitiren von dieser praktischen Einrichtung.

— Die Sitzung des erweiterten Brünigbahn-Komites am Montag war seitens der Mitglieder zahlreich besucht. Nach einem kurzen Resumé über den bisherigen Gang und den heutigen Stand des Projektes seitens des Präsidenten Hrn. Michel erläuterte Hr. Ingenieur Pümpin in Bern in kurzer klarer Weise seine Offerte, die Brünigbahn zum Betrieb fertig und in gleicher Leistungsfähigkeit wie das Projekt Ott und Zschokke um die Summe von fünf Millionen zu erstellen. Einstimmig wurde schließlich folgender Beschluß gefaßt: „Die Versammlung beschließt grundsätzlich, auf Grund des vorliegenden Vertragsentwurfes in die Offerte des Hrn. Ingenieur Pümpin einzutreten, und beauftragte eine Dreierkommission, sich mit Hrn. Zschokke betreffs Abtretung der vorhandenen Pläne ins Einvernehmen zu setzen und je nach dem Ergebniß mit Herrn Pümpin definitiv abzuschließen." Der Ausschuß wurde bestellt aus den Michel, Willi und Regierungsstatthalter Ritschard in der Meinung, daß die Verhandlungen künftige Woche während der Großrathssession vor sich zu gehen haben, eventuell unter Zuziehung der oberländischen Großräthe.

Zürich, 16. Mai. Bei Behandlung des Kirchengesetzes veranlaßte Art. 6, Zugehörigkeit zur Landeskirche betreffend, eine lange Debatte. Professor Wyß wollte die Taufe als unbedingtes Erforderniß postuliren, die Kommission dagegen von jeder Beschränkung Umgang nehmen. Mit 140 gegen 19 Stimmen wurde der Antrag Wyß verworfen. Am Montag ist Fortsetzung angeordnet. Der Entscheid im Dividendenprozeß der Nordostbahn ist verschoben worden.

— Im Verlaufe seiner vorgestrigen Sitzung erhielt der Kantonsrath vom Zentralkomite die freundliche Einladung zum Besuche der Landesausstellung und hat derselben denn auch fast einhellig Folge geleistet. Ein gemeinsames Mittagessen im großen Wirthschaftssaal im Platz vereinigte die Väter des Landes, die jüngern und die ältern. Die Regierung machte mit der ihr eigenen Liebenswürdigkeit den Mundschenk, zauberte in unglaublich kurzer Zeit per Telephon und Droschke aus den Kellern des Obmannamtes den von den Seminaristen zu Küßnacht ungepflückt gebliebenen, oder in den Weinbergen Marthalen's gewachsenen Ehrenwein herbei — Referendum vorbehalten, natürlich. Nachher zerstreute man sich in den Räumen der Ausstellung und freute sich des göttlichen Frühlingswetters.

— Der jetzige Besitzer des Etablissements auf dem Uetliberg bei Zürich, Hr. Landry, ließ in den letzten Monaten mannigfache Erneuerungs- und Verschönerungsarbeiten vornehmen, die geeignet sind die Anziehungskraft dieses herrlichen Aussichtspunktes in bedeutendem Maße zu erhöhen. Abgesehen von den durchgreifenden Renovirungen der Gebäulichkeiten werden schöne Parkanlagen und reizende Waldwege erstellt. Der Speisesaal des Hotels wird elektrisch beleuchtet; ebenso die nach der Stadt gerichtete Front des Gebäudes durch drei elektrische Lampen erhellt, so daß ihr helles Licht tief unten im Thale die Blicke der Neugierigen fesselt. Den Besuchern der Landesausstellung dürfte ein Ausflug auf die stillen Höhen des Uto eine angenehme Erholung sein, wenn sie von dem Treiben und Wogen in den Straßen und auf den Ausstellungsplätzen ermüdet sind. Ob die meteorologische Station auf dem Uetliberg, welche im Laufe des Monats Mai eingerichtet werden sollte, bereits funktionirt, wissen wir nicht. Im Hotel werden während dieses Sommers an den Sonntagen regelmäßig deutsche und englische Gottesdienste abgehalten.

— In Zürich starb, 71 Jahre alt, A. v. Berlepsch, bekannt durch seine Reisehandbücher, die ihm einen Namen gemacht haben.

— Pfarrer Müller in Benken hat auf Pfingsten der Kirchgemeinde silberne Abendsmahlsgeräthe zum Geschenke gemacht.

In Glarus hat in der Nacht vom Samstag auf den Pfingstsonntag Advokat Kaspar Hauser, ein hervorragendes Mitglied des schweiz. Alpenklubs und früher stark betheiligt an allen fortschrittlichen Bestrebungen des Kantons, seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. Hauser litt in den letzten Jahren an einer Gehirnkrankheit, die vielfach hemmend auf sein geistiges Leben wirkte und ihn schließlich schwermüthig machte, so daß der letzte Akt der Verzweiflung begreiflich wird.

Hauser war ein gründlicher, scharfer Jurist, der als solcher und überhaupt als Mann von seltenen Talenten auch außerhalb seines Kantons wohl bekannt und geachtet war.

Basel. Der Regierungsrath wählte an die erledigte Stelle eines ordentlichen Professors der Philosophie an der hiesigen Hochschule Hrn. Dr. Volkelt, derzeit außerordentlichen Professor in Jena.

— Das bei Augst auf dem Rhein verunglückte Mitglied des Basler Rheinklubs ist ein in Basel niedergelassener Emil Kyburz von Ober-Erlisbach, 22 Jahre alt.

Baselland. In Binningen fand eine kleinere Versammlung statt, wozu diejenigen Landräthe eingeladen waren, welche der Motion Rosenmund zugestimmt hatten. Es wurde beschlossen, es sollen 1500 Unterschriften gesammelt werden, welche eine Revision des gegenwärtigen Kantonalbankgesetzes verlangen. Die Ausführung dieses Beschlusses ist sofern an Hand genommen worden und bereits zirkuliren die gedruckten Unterschriftenbogen in den Gemeinden. Man will dadurch erreichen, daß die Motion Rosenmund dennoch zum Durchbruch komme.

St. Gallen. Hier starb am 10. Mai Herr Bänziger-König (geb. 1809 in Heiden), der ein reichbewegtes Leben und eine große kaufmännische Carriere hinter sich hatte. Einer biographischen Skizze im „St. Galler Tagbl." entnehmen wir, daß B. schon 1827 (also 18-jährig) als Agent nach der Insel St. Thomas abging, um von dort in Westindien, wie in Südamerika, — er reiste zwei Mal nach Rio Janeiro, Buenos-Ayres, um's Cap Horn nach Valparaiso, Lima 2c. — neue Absatzgebiete für St. Gallische Artikel zu finden. Hervorragende Intelligenz, tüchtige kaufmännische Bildung, reiche Sprachkenntnisse — er sprach und schrieb geläufig französisch, englisch, spanisch und italienisch — sicherten dem gewandten, energischen jungen Manne günstige Erfolge. Mit für die damalige Zeit außergewöhnlicher Weltkenntniß, vielseitigen werthvollen Erfahrungen und weitem Blick in sein Vaterland zurückgekehrt, gründete Herr Bänziger im Jahre 1836 das nach seinem Namen benannte Exportgeschäft in St. Gallen, und einige Jahre später in Ebnat ein Fabrikationsgeschäft in sogenannten Toggenburger-Artikeln.

Waadt. Moritz Besançon, Sohn des Professors gleichen Namens in Lausanne, hat vom französischen Marineminister auf Grund abgelegter Prüfungen das Brevet als Schiffskapitän erhalten. Herr Besançon, der einzige schweizerische Kapitän, den Frankreich besitzt, ist erst 25 Jahre alt; er hat somit noch eine schöne Zukunft vor sich. In der Waadt herrscht allgemein Freude über diesen Mitbürger.

— Letzten Donnerstag brannte in Cotterd eine Melkerei nieder; 4 Schweine und das gesammte Mobiliar blieben in den Flammen. Ein Knabe hatte mit Zündhölzern gespielt und dadurch den Brand verursacht.

— Der kürzlich in Lausanne verstorbene Architekt Hr. Bertolini vergabte letztwillig Fr. 91,000 zu verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser unterhielt sich bei seinem heutigen Besuche der Hygieneausstellung mit einzelnen Mitgliedern des Ausschusses und wies dabei auf seine letzte Anwesenheit an dieser Stelle hin, wo alles in Flammen gestanden. Er dankte dem Komite für die bewiesene Energie in huldvollster Weise und sprach bei weiterer Besichtigung der einzelnen Anlagen noch mehreren der beim Bau wie bei der Ausstellung von Gegenständen Betheiligten seine hohe Befriedigung aus.

Der Abgeordnete Lasker, dessen Gesundheit seit längerer Zeit wenig befriedigend ist, wird sich vom parlamentarischen Leben auf einige Zeit zurückziehen. Lasker begibt sich binnen Kurzem zu seinem Bruder nach Nordamerika zu längerem Aufenthalt; er erfüllt damit einen alten Wunsch, die amerikanischen Verhältnisse kennen zu lernen und hofft auch in der neuen Umgebung Erholung zu finden.

Der Bürgermeister von Rippoldsau, Tobias Gebele, wurde verhaftet, weil er im Verdacht steht, als Rechner des Kirchenfonds Rippoldsau gegen 50,000 Mark unterschlagen zu haben.

Paris, 16. Mai. Einer Meldung aus Valparaiso zufolge ist der Friedensvertrag zwischen Peru und Chile unterzeichnet. Peru tritt Tacna und Arica an Chile auf 10 Jahre ab; nach dieser Zeit soll ein Volksbeschluß entscheiden, wem die Provinzen gehören sollen.

Xeres, 15. Mai. Der Staatsanwalt hat gegen 300 Angeklagte in dem Prozesse der „Schwarzen Hand" die Todesstrafe beantragt.

Moskau, 11. d. Die Hamson'sche Baumwollenspinnerei in der Danilowskaja Sloboda brannte gestern nieder. Der Schaden beträgt eine Million Rubel. Die Fabrik war mit 700,000 Rubel in der Commerz-Assekuranzgesellschaft versichert.

London, 16. Mai. Ueber das Eisenbahnunglück auf der caledonischen Bahn bei Lockerbie erfährt man heute Näheres. Unmittelbar nach dem Zusammenstoß zwischen dem Personen- und Güterzug fuhr der Postzug, von Glasgow kommend, mit einer Schnelligkeit von 50 englischen Meilen per Stunde, in die Trümmer hinein; 7 Personen sind getödet, 21 verwundet.

Ein anderer Zusammenstoß, bei dem es zahlreiche Verwundungen gab, ereignete sich gestern bei Griensby zwischen zwei Personenzügen.

Das Gerücht, daß an Bord eines von Liverpool nach New-York abgehenden Dampfers eine Höllenmaschine entdeckt worden sei, wird dementirt.

Ismailia, 16. Mai. Der Brand an Bord des „Singapore" ist gelöscht, ein Theil der geretteten Fracht ausgeladen. Die Schiffahrt im Kanal ist wieder aufgenommen. Alle Schiffe, die von Aden kommen, müssen Quarantaine halten.

In Washington hat sich der „Times" zufolge eine Florida Ship Canal Company mit einem Kapital von rund 26 Millionen Dollars gebildet um einen Kanal durch Florida zwischen den Flüssen St. Johns und Suwanee zu bauen. Ingenieur ist General Stone und die Arbeiten sollen im September beginnen.

Aus dem Staate Jowa wird geschrieben: In der Nacht vom 22. zum 23. April verheerte ein Feuer fast die ganze Stadt Boone. Nicht ein Geschäftshaus blieb stehen und Hunderte von Menschen sind obdachlos. Es tobte zur Zeit ein furchtbarer Sturm und in Folge dessen war es trotz der fast übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr und der Bürger unmöglich, der Flammen Herr zu werden. Der pekuniäre Schaden wird auf 4—500,000 Dollar geschätzt. (Boone, auch Montana genannt, liegt 38 Meilen von Desmonines, hat 7000 Einwohner und enthielt mehrere Getreidemühlen, Wollenwebereien, Handschuhfabriken, drei Nationalbanken, sechs Kirchen und mehrere Kolleges.)

New-Yorker Nachrichten besagen: Dortige irisch-amerikanische Blätter drohen, daß für den hingerichteten Brady hochgestellte englische Persönlichkeiten als Racheopfer fallen würden. Sie spielen dabei auf den Marquis of Lorne an, den Schwie-

gersohn der Königin von England und Vizekönig von Kanada.

Rom, 16. d. Der Papst soll ein energisches Schreiben an die irischen Bischöfe gerichtet haben, worin er denselben jede Theilnahme an den politischen Versammlungen und Zeichnungen zu Gunsten der irischen Agitation untersagt, ihnen vielmehr empfiehlt, sich eines ehrerbietigen Verhaltens gegen die Regierung zu befleißen.

Wien, 16. Mai. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, hat der König von Serbien die Attentäterin Markovic begnadigt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Mai. (W.-L.) Vom heutigen Markte, trotz seiner Verlegung und seiner dadurch hervorgehenden Geschäftslosigkeit, dürfen wir doch nicht ermangeln, aus derselben eine steigende Tendenz für Weizen und Mais zu konstatiren und für die begonnene Geschäftswoche etwas höhere Preise in Aussicht zu stellen. Im Uebrigen unveränderte matte Tendenz.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½ 27¾	Russ. Weiz.	Fr. 26 —27
Primaweizen	» 26¾ —27	Haser	» 18 —20
Guter Weizen	» 26½ 26½	Gerste	» 24 —26¾
Geringere	» 23 —24½	Roggen	» 17 —18
		Mais	» 18 —21½
Lagereingang in voriger Woche			13,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			13,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand			140,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 15. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 09. 50 — 10. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2 20. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 22—60, größere Fr. 61—110 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24 — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —. Kleesamen per Kilo Fr. 2. 50. bis 3 00. Lucerne Fr. 1 80 bis Fr. 2. Esparsette 40—45 Ct., Hanfsamen 50—60 Flachssamen 40—00 Erbsen 60—00, Bohnen 40—00 Cts.

Zürcher Börse vom 16. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	320	323	321
„ Priorität	535	545	—
Centralbahn . .	525	527	—
Gotthardbahn . .	616	620	618
Jura-Bern-Bahn .	394	400	—
Suisse Occidentale .	100	103	—
Union-Suisse Stamm .	233	235	235
„ Priorität	436	440	—
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	120	110
Arth-Rigibahn . .	225	235	230
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	335	338	335
Schweiz. Creditanstalt	625	635	—
Bank in Winterthur .	400	425	—

Neueres.

□ Zürich, 17. Mai. (Korrespdz.) Der Kantonsrath hat gestern die redaktionelle Vereinigung des Börsengesetzes mit der glänzenden Annahme desselben abgeschlossen. Mit 165 gegen bloß vier Stimmen entschied derselbe sich gegen die Ansicht daß das Gesetz die Gewerbsfreiheit schädige und das Börsenspiel nicht auf solidere Bahnen weise, oder daß (Dr. Sulzer) dasselbe die staatliche Bewilligung und Anerkennung des Börsenspieles bedeute. Mit 86 gegen 71 Stimmen trat man auf das Kirchengesetz ein und erledigte unter längern Diskussionen gestern und heute den ersten Abschnitt enthaltend die allgemeinen Bestimmungen. Der Hauptkampf wurde heute bei Art. 6 gefochten. Die Kommission beantragt hinsichtlich der Zugehörigkeit zur Landeskirche: Als Mitglied der Landeskirche wird jeder evangelischer Einwohner des Kantons betrachtet, der nicht ausdrücklich seinen Austritt genommen oder seine Nichtzugehörigkeit erklärt hat.

Dem gegenüber beantragte Professor v. Wyß, daß allein die Taufe als Merkmal der Zugehörigkeit gelten solle. Eine lange, grundsätzliche Diskussion entspann sich, an der verschiedene Redner (Regierungsrath Grob, Stadtrath Knus, Dr. Ganz, Redaktor Locher und Dr. Sulzer) diesem intoleranten, engherzigen Begehren entschieden entgegentraten. Trotzdem, daß noch Antistes Finsler den Antrag v. Wyß unterstützte, entschied die Abstimmung doch unter Ablehnung aller Abänderungsanträge mit 140 gegen 19 Stimmen für den Antrag der Kommission. Art. 7 stellt den Austritt aus der Landeskirche jedem Mitgliede frei, das über 16 Jahre alt ist und Art. 8 gibt das kirchliche Stimmrecht den im Kanton niedergelassenen Kantons- und Schweizerbürgern, die der Landeskirche angehören. Am Montag ist wieder Fortsetzung. Es sind noch 56 Artikel zu erledigen.

Oertliches. (Eingesdt.) Zu unserm Vergnügen vernehmen wir, daß der allseitig beliebte Komiker, Herr Richard Kramer, auf nächsten Freitag den 18. ds. zu seinem Benefiz noch eine Abschiedsvorstellung im Schachen veranstaltet hat, die hauptsächlich dadurch an Reiz gewinnt, daß der hiesige Bürgerturnverein in liebenswürdiger Bereitwilligkeit aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizianten seine Mitwirkung zugesagt hat. Es steht uns also ein doppelter Genuß bevor. Hr. Kramer hat sich während seinem Hiersein die Gunst des Publikums im Sturm erobert und die Leistungen unserer wackern Turner sind hinlänglich genug bekannt, so daß ein vergnügter Abend den Theaterbesuchern gewiß ist. U—p.

Pariser Observatorium vom 16. Mai 1883. Das Barometer steht sehr hoch über den britischen Inseln, dagegen relativ niedrig über Madrid und Gibraltar. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; schön und warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 17. Mai. Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Von der Deutschen Universalbibliothek für Gebildete „Das Wissen der Gegenwart", Verlag von G. Freytag in Leipzig, erschien soeben der 1V. Band: **„Taschenberg, Die Insekten nach ihrem Schaden und Nutzen"** 306 Seiten. Mit 70 Abbildungen. Preis geb. 1 Mark. Der durch verschiedene Schriften auf diesem Gebiete in weiteren Kreisen bekannt gewordene und auch anerkannte Verfasser liefert in dem vierten Bande vom „Wissen der Gegenwart" nicht in Form eines Lehrbuches, sondern als fesselndes Lesebuch die Naturgeschichte zahlreicher Insekten. Fordern diese kleinen Lebewesen schon durch die Zierlichkeit und Schönheit ihrer äußern Erscheinung, sowie durch die Mannigfaltigkeit ihrer oft Staunen erregenden Gewohnheiten und Lebensverhältnisse jeden Gebildeten zu ihrer Beachtung heraus: so nöthigen uns gewisse unter ihnen darum ihre nähere Bekanntschaft auf, weil wir uns ihrer ohne solche nicht würden erwehren können, wenn sie massenhaft über unsere Culturen oder sonstiges Eigenthum herfallen, wenn sie unsere eigene Person als Blutsauger peinigen, oder weil wir wieder andere uns sonst nicht nutzbar machen könnten. Aus dem unendlichen Reichthume der Insektenwelt sind uns die wichtigsten von denen vorgeführt, mit welchen die Bewohner Mitteleuropas nach den neben angedeuteten Gesichtspunkten am meisten in Berührung kommen.

Nachdem der Leser bei einer „Umschau in der Insektenwelt" dem Gegenstande näher getreten ist, führt ihn der Verfasser durch Wald, Feld, Küchengärten, Blumengärten, Weinberg und weißt ihn auf die überall vorkommenden Beschädigungen seitens dieser kleinen Feinde hin, letztere näher besprechend und viel durch naturgetreue Abbildungen vergegenwärtigend. Auf dem Heimwege wird noch einiges wassergeborenen Ungeziefers gedacht und dann mit den lästigen und gewinnbringenden Hausinsekten die Betrachtung geschlossen.

Selten findet man die Tüchtigkeit des wissenschaftlichen Spezialisten mit solcher Anmuth der Darstellung gepaart, wie in diesem Buche. Neben dem wissenschaftlich classificirenden Zug läuft ein künstlerisch charakterisirender, der uns mit lebhaftestem Interesse für die mannigfachen Thiereristenzen erfüllt.

Um ein Beispiel herauszuheben, weisen wir auf die prächtige Schilderung des Bienenstaates im letzten Abschnitte des Buches hin. Zu der Freude an der Darstellung wird sich überdies der Dank für zahlreiche nützliche Winke gesellen. Der Landwirth, der Feld- und Weinbauer, der Forstmann und endlich ein jeder, der auf die Reinlichkeit und Unverfehrtheit seiner Umgebung hält, kann mancherlei aus den Mittheilungen Taschenbergs profitiren.

Wir können diese interessante Lectüre auf das Angelegenste empfehlen und sind überzeugt, daß das Buch nicht nur mit Befriedigung nach Durchlesung beiseite gelegt werden, sondern auch öfter wieder zu Rathe gezogen werden wird, wenn es sich um Erkenntniß eines oder des andern uns lästigen oder schädlichen Kerbthieres handelt.

Solothurn. Der Jahrmarkt vom 14. Mai erfreute sich einer ungewöhnlichen Frequenz. Pferdemarkt sehr stark befahren, mit 250 Stück. Handel lebhaft. Preise guter Pferde Fr. 600 bis 1100. Viehmarkt ebenfalls sehr gut besetzt, mit 470 Stück. Handel sehr belebt, Preise im Steigen. Viele fremde Händler anwesend. Schweinemarkt sehr besucht, mit 680 Stück. Trotzdem mochte die vorhandene Waare dem Begehr kaum genügen. Preise ebenfalls im Steigen. Großer Fasel 120 bis 140 Fr. das Paar. Mittlerer Fasel 50 bis 70 Fr. das Paar. Kleinerer Fasel 25—40 Fr. das Paar.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft der Jungfer **Maria Schäfer**, Messerschmieds, von Aarau bringt **Montag den 21. Mai** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Café** des Herrn **Stahel-Ernst**, am Graben, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Den Hausantheil Nr. 902a

an der vordern Vorstadt,

mit geräumigem und hellem **Plainpied, Logis,** Keller, Estrich, Kammer und dahinter befindlichem Platz und Gärtlein. — Dieses Haus eignet sich vermöge seiner sehr günstigen Lage und Beschaffenheit zur Ausübung jeden Gewerbes. — Steigerungsbedinge günstig. —

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. Mai 1883

Der Liquidator
Jul. Wydler, Notar.



Haussteigerung.

Künftigen Freitag den 18. Mai, Abends 8 Uhr, wird das **Haus Nr. 78 an der Milchgasse in Aarau** gelegen, **im Gasthof zur Krone** öffentlich versteigert. —

Bedinge günstig. — Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Die Erbsinteressenten.

Wir detailliren:

Feinste Tafelbutter à Fr. 1. 30 per ½ Kilo,
Vorbruchbutter = = 1. 25 = = =

Täglicher Bezug aus unseren Käsereien setzt uns in Stand fortwährend frische Waare zu liefern.

Gebrüder Schießer.

Soolbad und Kurort Ramsach

— bei Läufelfingen. —

Eröffnung Sonntag den 20. Mai 1883.

Es empfiehlt sich bestens

Jenny-Schmutz.

☛ Den Tit. Schützengesellschaften stehen Scheiben zu jeder Zeit zur Verfügung.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Reit-Unterhosen

ohne Nath empfiehlt

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Beste Sorten:

Zwerg- & Stangenbohnen,
Saat-Mais
und Saat-Wicken

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Für ein intelligentes **Mädchen,** das den **Weißnäherinberuf** gründlich erlernen möchte, wird eine tüchtige Lehrmeisterin gesucht.

Gefällige Anmeldungen unter Angabe der Bedingungen nimmt entgegen

Samuel Rohr, Waisenpfleger.
Lenzburg, im Mai 1883.

Auf August zu vermiethen:

Ein großes **Magazin-Gebäude** (3 Etagen) mit Comptoir, in der Nähe des Bahnhofs Aarau.

Familie **Hagnauer-Wildberger.**

Alte Section.

Eine auf heute Abend angesetzte Sitzung wird wegen Vorstellung des Circus um 8 Tage verschoben.

Der Vorstand.

Steigerung

über **Lischengras, Waldgras und Riedstreue** in den **Stadtwaldungen und Aarschächen:**

Mittwoch den 23. dies, Vormittags **9 Uhr** auf dem **Büreau**

Der Forstverwaltung.

Sommer-Theater in Aarau

Freitag den 18. Mai 1883,
in der Militärcantine im Schachen:
Abschieds- und Neuesiz-Vorstellung des Gesangs- und Charakterkomikers
Herrn Richard Kramer.

Extra-Vorstellung

unter gefälliger Mitwirkung des
Bürger-Turnvereins Aarau.
— Anfangs Abends 8 Uhr. —

Das Nähere besagen die Zettel.

Baderöffnung in Gränichen
nebst Tanz

Sonntag den 20. Mai 1883.

Reelle **Weine** nebst **Bier** und gute Bedienung werden zugesichert.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Familie Stirnemann.**

Nach New-York
in nur 8 Tagen

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

6300 Tonnen Gehalt, 7000 Pferdekräfte,
ab Hâvre den 9. Juni

befördern wir eine Gesellschaft, welche wir bis Hâvre begleiten lassen.

Verpflegung reichlicher als auf jedem Dampfer anderer Linien.

Da dieser Dampfer bald besetzt sein wird, so sind Auswanderungslustige ersucht, ihre Reiseverträge rechtzeitig abzuschließen mit den Agenten der französischen Postdampfer-Linie der **Compagnie générale transatlantique**
Schnebeli & Cie., 54 Elisabethenstr.
in Basel
oder deren Agenten:
Herznach: Vinzenz Ursprung,
Zofingen: J. Buser-Meister,
Olten: Wickihalter, Joseph,
Klingnau: Carl Alex. Höchle, Negt.

Tausch.

Herr **Hiertzler,** Pächter im Schloß **Fernex-Voltaire,** Frankreich (1 Stunde von Genf), sucht für seinen 14jährigen Knaben Pension in Aarau oder Umgebung, wo derselbe die Bezirksschule besuchen könnte, im Tausche gegen einen Knaben gleichen Alters. Näheres zu erfahren bei Hrn. Siebenmann-Ackermann, Aarau, oder von Hrn. Hiertzler selbst.

Zu verkaufen:

4 Betten mit Zubehör,
2 Kanapee,
1 Waschtisch,
1 Arbeitstischchen,
1 Damenarbeitssessel,
2 tannene Tische,
2 „ Bettladen,
1 kupferner Dampfwaschkessel mit transportablem Herd.

Alles neu; billig im
Lagerhaus.

Gesucht:

Eine tüchtige **Spetterin** bei gutem Lohn. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Die Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen, auch Schröpfen wird gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens
Frau **Wehrli** z. Badstube.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, mache auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau

Maria Salome Hofmann geb. Landolt

diesen Morgen sanft entschlafen ist.

Es bittet um stille Theilnahme Der trauernde Gatte:
Joh. Hofmann, Schuhmacher.

Aarau, 17. Mai 1883.

Verkauf eidg. Kartenwerke.

Offizielle Niederlagen.

Aarau: Buchhandlung **H. R. Sauerländer,** am Graben.
Basel: H. **Georg's** Buch- und Kunsthandlung, neben der Post.
Bern: J. Dalp'sche Buch- und Kunsthandlung (K. Schmid), Bahnhofplatz.
Chur: Buchhandlung **Hitz & Hail,** Poststraße,
Genève: Librairie H. GEORG, Corraterie.
Lausanne: Librairie BENDA, Rue Centrale 3, Succursales à Vevey und Montreux.
Lugano: Libreria DALP (C Schmid).
Luzern: Buchhandlung **Doleschal,** Kapellplatz.
Schaffhausen: Carl Schoch's Buchhandlung auf dem Herrenacker.
St. Gallen: Huber & Co. (Fehr'sche Buchhandlung).
Zürich: Schweiz. Lehrmittelanstalt, Centralhof, Bahnhofstraße.

Preise:

	Auf Leinwand gezogen:
Uebersichtskarte der Schweiz mit ihren Grenzgebieten, 1 Blatt, 70 48 Cm., 1 : 1,000,000	Fr. 5. — Fr. 7. —
Generalkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 Cm., 1 : 250,000, jedes Blatt	„ 2. — „ 4. —
Offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 Cm., 1 : 250,000	„ 8. — —. —
Topographische Karte der Schweiz, 1 : 100,000 (Dufourkarte)	„ 1. — „ 3. —
25 Blätter, 70/48 Cm., Blätter 1, 2, 5, 23 u. 25, jedes	„ 2. — „ 4. —
Blätter 3, 4, 7—20, 22—24, jedes	„ 40. — —. —
Die 25 Blätter zusammen	„ 55. — —. —
In Atlas gebunden	
Aufnahmsatlas der Schweiz, 1 : 50,000 für das Gebiet der Hochgebirge, 1 : 25,000 für das übrige Gebiet, 35/24 C., j. Bl. Bis jetzt erschienen: Lfgen. I—XX und XXII. Lfg. XXI erscheint im Laufe dieses Monats.	„ 1. — —. —
Uebersichtsblätter zu den erschienenen Lieferungen sind gratis zu beziehen bei obigen Niederlagen.	
Kleine offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 1 Blatt, 70/48 Cm., 1 : 500,000	„ 1. 50. „ 3. —
Offizielle Distanzen- & Höhenkarte der Schweiz. Eisenbahnen, 1 Blatt 70/48 Cm., 1 : 500,000	„ 1. 50.

Bern im Mai 1883 (OH 6001) **Eidg. topogr. Bureau.**

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S
Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à **30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.**

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum erhöhten Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Bd. 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

Die Verfasser (durchaus hervorragende Fachleute, laut speciellem Prospect, der gratis zu Diensten) und die Verlagshandlung haben sich die Aufgabe gestellt, in der „Elektro-technischen Bibliothek" ein Werk zu schaffen, welches, durch Berücksichtigung aller neuen Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft, die Verallgemeinerung der elektrischen Technik erfolgreich unterstützen soll, in richtiger Erfassung des Umstandes, dass eine genaue Kenntniss der Elektricitätslehre für jeden Gebildeten heute geradezu unerlässlich ist. Die wissenschaftliche Bedeutung des Unternehmens ist mit einer allgemein verständlichen Darstellung so glücklich verschmolzen, dass zum nähern Verständnisse nur die allgemeinsten physikalischen und technischen Kenntnisse erforderlich sind. — Und so sendet denn die Verlagshandlung dieses Unternehmen in die Welt, von dem innigen Wunsche beseelt, ihr Theil beizutragen zur Verallgemeinerung der glänzendsten Errungenschaft des menschlichen Geistes: der Nutzbarmachung der allmächtigen Naturkraft — Elektricität.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Ein Arzt

wünscht zu verkaufen:
Einen leicht, solid und sehr elegant gebauten neuen

Victoria-Wagen,

mit doppelter Mechanik, Portieren und Bock zum Wegnehmen eingerichtet; ebenso einen gut erhaltenen

Schlitten.

Anfragen unter Chiffre O X 67 befördert das Annoncenbüreau von **Orell Füssli & Cie. in Brugg.** (O X 67)

Mein Laden bleibt Freitags den 18. Mai geschlossen.
Wittwe Leutwyler.

Offene Stelle.

Bei hohem Lohne wird für eine kleine Haushaltung eine **im Kochen** und den **Hausgeschäften durchaus erfahrene Persönlichkeit** gesucht, welcher auch die **Besorgung eines 3½jährigen Kindes mit Ruhe anvertraut werden könnte.** Ohne **vorzügliche Zeugnisse** ist jede Anmeldung unnütz. **Bewerberinnen** wollen sich unter Chiffre O X 68 wenden an das Annoncenbüreau von **Orell Füßli & Cie. in Brugg.** (O X 68)

Wo ein Knabe die

Klein- & Großbäckerei

gründlich erlernen könnte, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Billig zu verkaufen:
Zwei kleinere **Kadetten-Uniformen,** ein **Reißzeug** und zwei **Winkel;** in Nr. 53 Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Hinterzimmer

an einer der gangbarsten Straßen Aarau's; mit oder ohne **Logis.** Rain Nr. 821.

Weinessig,
Salatöl,
Riz glacé,
Eiernudeln

hält bestens empfohlen
Frau **Schmid-Maurer.**

Muscat-Datteln

empfiehlt **Joh. Schmidt,**
z. Bären.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres noch gut erhaltenes **Kinderwägeli.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine gutgehende **Cylinder-Uhr** sammt **Kette** bei
A. Watter, Nähmaschinenhandlung.

An- und Verkauf
aller

Staats- & Prämienloose

zum Tageskurse.

Neue Staatsloose.

Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. — Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung
Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke „ 3. 75 „ 4.
Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
Colonnaden 40.

(H 01793)

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Floor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 116.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Mai 1883.

Von der Landesausstellung.

r. Bevor wir die Territorien hinter der Sihl wieder betreten, werfen wir noch einen Blick in die Photographenannexe und finden da dominirend die chemische Fabrik Frey in der Telle, welche den Lichtkünstlern Alles und jedes von der dunkeln Kammer bis zum sensitibirten Papier liefert. Unter all den Photographen mit ihren Porträts, deren Originale nicht alle allbekannte Berühmtheiten sind, wie Aug. Keller, den Gysi in Aarau ausstellt, bemerken wir einen gebornen Aargauer, der seine Sache ebenfalls aus dem ff versteht, Welte von Zurzach in Lausanne, und Lang und Zipser in Baden; auch Herr Professor Krippendorf kann von der Photographie nicht lassen und stellt Collodion und Platten aus.

Durchstöbern wir noch die übrigen Annexe auf dem Platzspitz. Da finden wir in der Forst- und Jagdhütte, die dem Besuch als reizend und lehrreich empfohlen sein mag, unter all den Hölzern, Bohrwurmlöchern, Knorren, Wurzeln, Waldsägen, Teufelszwang, Borkenkäfern u. s. w. u. s. w. das aarg. Oberforstamt, welches in großen graphischen Darstellungen die Nutzungen, Bestand, Rentabilität u. s. w. den aarg. Gemeinden und Staatsforsten vor Augen führt und Studien ermöglicht, die eine stundenlange Lektüre von Zahlenkolonnen und Beschreibungen nicht vermitteln kann.

So haben wir uns die Statistik auf einer Ausstellung gedacht. Wer Augen hat zu sehen, der sehe. Es ist eine wahre Pracht, wie da die aarg. Bürgerknebel wie Orgelpfeifen nebeneinanderstehen von der Länge eines halben Centimeters bis zu 5 Dezimeter, in verjüngtem Maßstab natürlich und eine Genugthuung, daß unser Kanton im Forstwesen eine propere und stramme Ordnung hält.

Und wer hätte gedacht, daß wir nicht nur holzende Juraklimmer, sondern auch wirkliche und dazu ingeniöse Alpen-Klubbisten hätten? Die Existenz solcher führt uns Hr. Albert Glaser in Aarau, mit einem eigens konstruirten Steigeisen vor. Wir haben überhaupt im Aargau noch dies und das im Verstohlenen, was nicht an die Landesausstellung gelangt ist, und wenn Herr Schlosser Baur in Aarburg, der berühmte Pelzjäger, nicht Otternfallen ausgestellt, und Hr. Dietschi in Rheinfelden seine Trophäen durch den Aargauer Thierstopfer Irniger am Polytechnikum nicht aufgeführt hätte, wären unsere Jagdgründe ohne Repräsentation geblieben. Von der Fischerei wollen wir nicht reden, denn da „bhanget" Alles zu Basel im großen Rechen.

Zu unterst im Limmatspitz dagegen hat sich die älteste Röhrenfabrik der Schweiz, Ernst in Aarau, mit der Rychner'schen Fabrik postirt und behaupten diese unter den Konkurrenten ihr kanonisches Recht. —

So finden wir vor der Sihl den Aargau in den meisten Gruppen vertreten und wir wüßten nicht, welcher Aussteller sich dort nicht dürfte sehen lassen. Mit diesem befriedigenden Gefühle wandern wir am Cigarrenkiosk vorbei der Brücke zu, aquiriren uns, dem einmal eingenommenen föderalistischen Prinzip getreu, einige Menziker und Rheinfelder Habanabouts und dampfen das aromatische Kraut da, wo es kein Reglement und verwöhnte Nasen genirt — im Freien. —

Doch Zeit ist Geld, auch auf der Ausstellung. Wir werfen uns daher hinein in die Maschinenhalle, wo es „umgeht." Auf unsrer Fahrt gerathen wir unter die Baumaterialien und finden da neben urnerischem Asbest und Walliser Marmor ein liebliches Denkmal, aus Ehrendinger Gyps fein gebaut, und nicht weit davon hat die schöpferische Hand des Herrn Kalenbach in Rheinfelden aus Emballage für die Rheinsalinen einen ganzen geologischen Durchschnitt vom Alluvium, auf dem Vater Rhein neben den Salinengebäuden thront, bis hinab auf das rothe Todtliegende gebaut, täuschend bemalt, zerklüftet, geschichtet, durchbohrt, für Geologen gerade zum Lecken, und zwei Schritte weiter begegnen wir dem ersten aarg. Witz auf der Ausstellung, den zwar ein biederer Schwabe verbricht, der keinen Gyps im Schädel, wohl aber in Säcken hat: Henle in Zurzach. Er bittet das Publikum höflich, von seinem weißen Pulver Proben mitzunehmen. Ob die schwarzbefrakten Herren am Eröffnungstag Folge geleistet, wissen wir nicht; immerhin ist der Wink demokratischer, als das ne pas toucher, welches die Neuenburger auf ihre Asphaltblöcke nebenan geschrieben, die wahrlich Niemand stiehlt. Das „Bitte Nichtberühren" wird überhaupt vom Publikum gewissenhaft beachtet und wir fanden Sachen, die justement zum Berühren, zum Aufschlagen aufgelegt wurden, volle 8 Tage in jungfräulicher Reinheit strahlend.

Eine Durchmusterung der Maschinenhalle und ihrer Abtheilungen müssen wir auf gelegenere Zeit versparen und nehmen vorderhand von den Aargauern Abschied. Man fühlt sich denn doch Angesichts der eidg. Postausstellung weniger als Kantonese und geht mit dem Gedanken an einem S. C. B. Waggon vorbei: Wart nur, Du wirst auch einmal frisch auflakirt und dann wirst du mit einem Kreuz gezeichnet.

So wandeln wir an pustenden Maschinen vorbei in die „Arbeitsgallerie" wo die Spezialindustrien zeigen, „wie man's macht". Da steht ein einarmiger Drechsler und fabrizirt Serviettenringe und Eierbecher als Andenken an die Ausstellung. Nebenan webt ein Burgdorfer ein $1^1/_2$ Meter breites gebildetes Tischtuch und jagt mit rapider Schnelligkeit sein Schiffchen, während sein linker Fuß 8 Pedale bearbeitet und der Rechte mit einem Pedal dem ganzen die Führung ertheilt. Rundum Arbeit. Die lithographische Schnellpresse von Höfer in Zürich wirft die farbigen Ausstellungspläne zu Dutzenden heraus; die automatischen Stickstühle klappern, die Baumwollmaschinen spinnen, der Chocoladefabrikant Sprüngli reibt in riesigen Marmorschalen mit fester und laufender Walze die Cacaobohne zum duftenden Brei, ganz appetitlich, die Appenzellerinnen sticken am Rahmen, und ein Heimberger Hafner sitzt an der Scheibe und dreht Kachele und Tassen — zum Spaß natürlich und schmeißt dem dichten Zuschauerkreis keine Lehmklötze an den Kopf, wie uns Buben vor Zeiten begegnet, wenn wir den heimischen Thonkünstlern feinen Lehm für Merbel zu annexiren suchten. Tempora mutantur. Heute wird die Drehscheibe nicht mit nacktem Fuß, wie dazumal getrieben; der Dampf besorgt jetzt alles; der Lehm aber ist der gleiche geblieben, wird nur in andere Formen geknetet und anständiger glasirt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Mai. Der freiburgische Staatsrathspräsident Théraulaz ist beim Bundespräsidenten erschienen und hat ihm mitgetheilt, Bischof Mermillod wünsche mit dem Bundespräsidenten zu konferiren. Ein solches Gesuch konnte selbstverständlich nicht abgeschlagen werden. Die Konferenz ist auf Freitag Vormittags 11 Uhr unmittelbar nach der Bundesrathssitzung angesetzt. Ueber den Zweck und die Absichten der Unterredung auf Seite Mermillod's hat man noch keine Vorstellung.

Der Bundesrath hat vorgestern eine Aenderung sämmtlicher Bataillonsfahnen beschlossen. Dieselben sollen zukünftig statt der Kantonsnamen nur die Bezeichnung „Bataillon" nebst der entsprechenden Nummer tragen; die Kreuzschenkel sollen $^1/_6$ länger als breit sein und die Schleifen eidgenössische statt kantonale Farbe tragen.

Die bisherigen Fahnen werden, soweit sie noch gut erhalten sind, für die Landwehr verwendet; die übrigen gelangen ausschließlich im Instruktionsdienst zum Gebrauch, so daß im aktiven Dienst jedes Bataillon beständig die gleiche Fahne hat. Die Herstellungskosten der neuen Fahnen (104 Stück à zirka 130 Fr.) belaufen sich auf rund 14,000 Fr., welche Summe auf vier Jahresbudgets vertheilt wird.

Der russische Minister in Bern hat wegen des vom Metzgermeister Roder verfaßten und gegen den russischen Gesandtschaftssekretär gerichteten bekannten Inserates, welches als Preßinjurie angesehen wird, die Intervention des politischen Departements angerufen, das bestimmte Schritte zu thun gedenken soll.

Gotthardbahn. Einnahmen im Monat April: im Personenverkehr incl. Gepäktaxen Fr. 413,000, Güterverkehr Fr. 467,00, total Frkn. 880,000, per Kilom. Fr. 3308. 27. Personen wurden 80,800, Güter 39,200 befördert. — In den ersten 4 Monaten l. J. wurden Fr. 1,198,000 im Personen- und Fr. 1,882,000 im Güterverkehr, total Fr. 3,080,000 Einnahmen erzielt oder per Kilom. Fr. 11,578. 95. Personen wurden 273,600, Güter 151,550 befördert.

Die Betriebs-Ausgaben, abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen, beliefen sich im April auf Fr. 439,000, oder per Kilom. Fr. 1,662; in den ersten 4 Monaten l. J. auf Fr. 1,678,000 oder per Kilom. auf Fr. 6,319.

Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben betrug im April F. 441,000, in den ersten 4 Monaten l. J. Fr. 1,402,000.

Nationalbahnangelegenheit. Die eidgenössischen Kommissäre, nämlich Hr. Nationalrath Zemp und die HH. Ständerathe Bory und Scheurer, haben ihre Untersuchung der ökonomischen Verhältnisse der Stadt Winterthur am 14. Mai beendigt. Sie werden über die Resultate ihrer Arbeit dem Bundesrath Bericht erstatten und am 2. Juni in gleichem Sinne ihre Enquête in den aargauischen Garantiestädten Baden, Lenzburg und Zofingen vernehmen. Es ist Aussicht vorhanden, daß in der Junisession der eidgenössischen Räthe der Bundesrath diesen den Gesammtbericht und seine Anträge unterbreiten könne.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 16. Mai.

Die Vorarbeiten für die vom Großen Rath beschlossenen verschiedenen baulichen Veränderungen an den Seminargebäulichkeiten in Wettingen sind soweit gediehen, daß nunmehr mit der Ausführung begonnen werden kann. Die erste Bauabtheilung besteht in der Abtragung des s. g. Höngghaus, welche dem Hr. Jos. Frey, Maurermeister in Ober-Ehrendingen übertragen wird.

Die nothwendigen Einbauten in der für Unterbringung des aarg. Kriegsmaterials angekauften Maschinenwerkstätte in Aarau werden vergeben wie folgt: Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten dem Hrn. Jakob Wehrli, Gypser in Aarau;

Zimmermanns- und Pflästerer-Arbeiten dem Hrn. Architekt Schäfer dahier; Schlosserarbeiten dem Hrn. R. Wanderon, Schlosser in Suhr; und Maler- und Tapeziererarbeiten dem Hrn. Traugott Schmuziger in Aarau.

Zum Hauptmann bei der Artillerie (Feldartillerie) wird befördert: Isler, Emanuel, von Wohlen.

Nachdem die Wahl des Hrn. Fürsprech Robert Weißenbach von Bremgarten zum Präsidenten des Bezirksgerichts Zurzach genehmigt worden und derselbe die Wahlannahme erklärt hat, wird das Obergericht ersucht, die Beeidigung des Gewählten vorzunehmen.

Bei der Wahlverhandlung vom 29. April ist im Bezirk Kulm als Mitglied des dortigen Bezirksgerichts gewählt worden: Hr. J. R. Heuberger, bish. Gerichtssuppleant von Kulm. Die zweite Bezirksrichterwahl ist nicht zu Stande gekommen. In Folge dessen wird ein zweiter Wahlgang für die noch vacante Bezirksrichterstelle gleichzeitig mit dem ersten Wahlgang für die Wahl eines Gerichtsersatzmanns auf Sonntag den 3. Juni angeordnet.

Dem Organisationscomite für das kantonale Turnfest pro 1883 in Lenzburg wird ein Staatsbeitrag von Fr. 400 bewilligt.

— Aarau. Der Große Rath hat in seiner nächsten Sitzung u. A. folgende Geschäfte zu behandeln: Regierungsbericht über den Verkauf einzelner Liegenschaften aus dem Vermögen des ehemaligen Stifts Zurzach. Dekretsvorschlag betreffend die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte. Regierungsbericht und Vorlagen betreffend die Einrichtung einer Pflegeanstalt in den Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri. Gesetzesvorschlag über das Steuerwesen. Wahl der aarg. Mitglieder des Ständerathes. Motion der HH. Fürsprech Konrad und Nat.-Rath v. Schmid: „Der Große Rath wolle beschließen: 1) Es sei dem Frauenkloster Fahr die Aufnahme von Novizen wieder gestattet. 2) Es sei die demselben Kloster auferlegte Steuersumme seinen Vermögensverhältnissen entsprechend angemessen zu reduziren. Der Reg.-Rath sei beauftragt, zu diesem Zweck eine bezügliche Vorlage beförderlich an den Großen Rath zu bringen." Motion des Hrn. Julius Egloff: Der Reg.-Rath wird eingeladen, dem Großen Rath Bericht und Antrag zu bringen, ob der kantonale Impfzwang nicht aufzuheben sei. Motion des Hrn. J. Gall: Der Reg.-Rath ist eingeladen, dem Großen Rath mit aller Beförderung den Entwurf einer neuen Geldstagsordnung zur Berathung vorzulegen. Motion des Herrn Notar Läubli: Es sei der Reg.-Rath einzuladen, mit thunlichster Beförderung eine Vorlage zu hinterbringen, wonach das Gesetz über Ausübung des Advokatenberufs vom 10. Dezbr. 1833 aufgehoben und die Ausübung der Advokatur freigegeben werden soll.

* Aargau. **Sektions-Wettschießen.** Es werden sich betheiligen, in:

Ob.-Endingen: 1. Surbthal 15; 2. O.-Endingen 15; 3. Brugg 25; 4. Aarau, Sch.-G. 33; 5. Ennetbaden 16; 6. Rekingen 15; 7. Vogelsang, Baden, 20; 8. Zurzach 20; 9. Turgi 15; 10. Lengnau 18; 11. Mellingen 17; 12. Veltheim 12. Total 221 Mann.

Kölliken: 1. Kölliken 14; 2. Schöftland 32; 3. Zofingen 24; 4. Gontenschwyl 12; 5. Ostringen 18; 6. Habsburg 15; 7. Suhr 18; 8. O.-Entfelden 12; 9. Aarau, F. Sch.-V., 20; 10. Menziken 12. Total 177 Mann.

Frick: 1. Eiken 37; 2. Villmergen 14; 3. Ittenthal 10; 4. Windisch 16; 5. Aarburg 20; 6. Wegenstetten 14; 7. O.-Kulm 18; 8. Fahrwangen, F. Sch., 16; 9. Lupfig 13; 10. Olsberg 14; 11. O.-Siggenthal 17; 12. Fislisbach 20; 13. Mumpf 25; 14. Wohlen 22; 15. Baden 25; 16. Zuzgen 22; 17. Oeschgen 20; 18. Sulz (Laufenburg) 16; 19. Schupfart 17; 20. Stein 15; 21. Frick 24; 22. Rheinfelden 20. Total 405 Mann.

Lenzburg: 1. Reinach 22; 2. Möriken 15; 3. Fahrwangen, M. V., 12; 4. Muri 20; 5. Dintiken 12; 6. Lenzburg 19; 7. R.-Hallwyl 12; 8. Holderbank 10; 9. Hunzenschwyl 12; 10. Niederlenz 16; 11. Staufen 12; 12. Sarmenstorf 21; 13. Hendschiken 10; 14. Dottikon 14; 15. Beinwyl/M., 12; 16. Lenzburg, F. Sch.-V., 13; 17. Schafisheim 18; 18. Ammerswyl 12; 19. Bünzen 10; 20. Abtwyl 10. Total 282 Mann.

Ob.-Rohrdorf: 1. Kulm 20; 2. Bellikon 18; 3. Kelleramt 18; 4. Bünzthal 22; 5. O.-Rohrdorf 25; 6. Othmarsingen 11; 7. Aarau, Grütli, 15; 8. Berikon 15; 9. R.-Rohrdorf 17; 10. Egliswyl 18. Total 179 Mann.

Somit 74 Sektionen mit 1265 Mann.

— Baden. Mittwoch Abends kam mit dem 8 Uhr Zug von Zürich her eine Person, die hier aussteigen sollte. Sie soll in einem Wagen gesessen sein, welcher für den Basler Zug bestimmt war. In Baden sei deshalb nicht gerufen worden. Wie nun der Zug wieder abfuhr, muß die besagte Person wahrgenommen haben, daß sie hier hätte aussteigen sollen und sprang deshalb aus dem Wagen, kam unter den Zug und wurde schrecklich verstümmelt. Nach der Katastrophe soll sie mit dem letzten Zug nach Zürich in den Spital gebracht worden sein. (B. T.)

Bern. Unter großer Theilnahme von Seiten seiner Studiengenossen und sonstigen Freunde wurde Mittwoch Vormittags 11 Uhr der im Alter von bloß 23 Jahren verstorbene Eduard Anderes, cand. jur., bestattet. Dem reichgeschmückten Sarge voraus ging die Feldmusik Bern, unmittelbar hinter ihm folgten die verschiedenen Studentenverbindungen unserer Hochschule, sodann die übrigen Freunde und Bekannten. Auf dem Bremgarten Friedhofe sangen ihm die Kommilitonen von der Studentenverbindung Helvetia in's Grab. Im Namen derselben nahm cand. jur. Schenk Abschied von dem Verstorbenen, dessen glänzende Laufbahn als Schüler, zuerst der Realfächer, dann der humanistischen Abtheilung des Gymnasiums, zu den schönsten Hoffnungen berechtigte und dessen ebenso einfaches, als uneigennütziges, ebenso fröhliches als besonnenes Auftreten auf der Hochschule die Herzen Aller rasch gewinnen mußte.

— Der Uhrendieb, welcher am 14. Mai in St. Immer ein Atelier ausräumte und 120 Stück goldene, silberne und Nickeluhren mitlaufen ließ, ist von Bieler Gensdarmen in Aarberg aufgegriffen und nach Courtelary transportirt worden. Es ist ein junger, ziemlich gut aussehender Hochstapler.

Zürich, 17. Mai. Die Versammlung der christkatholischen Nationalsynode begann mit einem Festgottesdienst, in dem Hr. Bischof Herzog in vorzüglicher Weise über den Text predigte: „Alles, was ist, ist Euer, Ihr aber seid Christi," und den der christkatholische Kirchenchor unter der Direktion Attenhofer durch vortreffliche Aufführung von Mozarts Messe in B dur verherrlichte. Die Verhandlungen im Großrathssaale eröffnete Hr. Pfarrer Gschwind von Starrkirch, der dieselben als Präsident leitet, mit einer kurzen Ansprache, die an die 10jährige Arbeit der christkatholischen Kirche erinnerte. Hr. Präsident Philippi gedachte in schönen Worten der geschiedenen Führer Dr. Augustin Keller und Pfarrer Adolf Gschwind und die Versammlung gab ihre Hochachtung für dieselben durch Aufstehen kund. Der Bericht des Synodalrathes, der gedruckt vorlag und von Hrn. Philippi ergänzt wurde und des Hrn. Bischofs Herzog über das kirchliche Leben geben ein erfreuliches Bild vom Leben der Gemeinden. Hr. Dr. Curti, Landammann, begründet dann in eingehendem, klarem und überzeugendem Vortrage den Antrag der Gemeinde St. Gallen, dieselbe in ihrem Bestreben beim Bau einer eigenen Kirche zu unterstützen. Als Präsident des Synodalrathes wurde Hr. Philippi in Basel gewählt; als weitere Mitglieder: Bally, Brosy, Heridier, Landammann Curti, Dekan Schröter, Pfarrer Burkhardt; als Synodalpräsident: Reverchon in Genf; als Vizepräsident: Pfarrer Gschwind. Bischof Reinkens sendete ein Sympathietelegramm, welches wärmstens erwidert wurde. Anwesend 108 — 110 Mitglieder.

— Der Polizeirath für Zürich und Ausgemeinden hat am Mittwoch den städtischen Polizeisekretär Hrn. Zuppinger zum Polizei-Inspektor für den Polizeiverband gewählt. Die Amtsdauer währt bis zum 1. April 1884, die Besoldung beträgt 4200 Fr. Als neues Amtslokal für die Zentralpolizei soll der Musiksaal eingerichtet werden, indem dort drei Bureaux geschaffen werden.

— Winterthur. Der neue schweizerische Lloyd ist perfekt geworden. Die benöthigte Zahl Aktien ist gezeichnet, die stattgehabte Versammlung hat sich konstituirt, den Vorstand, 7 Mitglieder stark, bezeichnet und gewählt.

Als Verwaltungsräthe wurden gewählt die HH. Oberst Bringolf von Schaffhausen; Kindlimann-Reifer, Oberst Sulzer-Ziegler, Ed. Sulzer-Ziegler, Rieter-Wilson, Werner Sträuli-Knüsli von Winterthur, sodann Oberstl. Tobler-Schellenberg in Enge. Als Censoren wurden ernannt die HH. Stadtrath Dr. Hasler, Meier-Furrer und Rud. Huggenberg von Winterthur. An die Direktionsstelle werde, wie der „Winterth. Landb." hört, ohne Zweifel Hr. Sabatkay, Vizedirektor des alten Lloyd, berufen.

□ Zürich, 17. Mai. In der mit 258 Stück befahrenen Kleinviehausstellung finden wir den Kanton Aargau bloß durch einen Aussteller und zwar durch Hrn. Jakob Jenny in Möhlin vertreten. Derselbe stellt ein männliches Schwein englischer Rasse und 10 Monate alt, aus, das sich unter den feisten Brüdern der Nachbarschaft sehen lassen darf.

Schwyz, 17. Mai. Rickenbacher wurde von der Anklage betreffend den Postkassendiebstahl in Arth freigesprochen.

Glarus. Seit dem verflossenen März wurde in Näfels der 34jährige ledige Weber Albert Meuchli von Neukirch, Kt. Graubünden, vermißt. Am Pfingstmontag trafen nun einige Burschen auf einem Ausfluge in der zweitobersten Wildheuhütte auf der Wiggiser-Planke eine Leiche an, welche sichtlich schon stark in Verwesung übergegangen war. Voll Schrecken verließen sie die Hütte sofort wieder und berichteten unten im Thale, was sie gesehen. Auf Weisung des Polizeiamtes wurde die Leiche heruntergeschafft und der durch das Präsidium des Kriminalgerichtes, welchem vorschriftsgemäß Anzeige hievon erstattet worden war, daraufhin angeordnete gerichtsärztliche Untersuch stellte es außer Zweifel, daß hier kein Verbrechen vorliege und muß der Betreffende, dessen Identität genau festgestellt ist, den Tod durch Verhungern oder Erfrieren gefunden haben. Aus dem Zustande, in welchem die Leiche gefunden wurde, sei zu schließen, daß dieselbe ca. 2 Monate da gelegen habe. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Der kürzlich verstorbene Hr. Oswald-Falkner vergabte letztwillig den achten Theil seines beträchtlichen Vermögens für gemeinnützige Zwecke und zwar soll von der vergabten Summe je ein Viertheil an das Kinderspital und die Gemeinnützige Gesellschaft in Basel fallen und die andere Hälfte zur Stiftung eines Armenfonds in St. Ludwig verwendet werden.

— Die Handwerkerbank in Basel liefert ihren Aktionären pro 1882/83 einen Reingewinn von Fr. 182,404 oder 12_{16}%. Als Dividende werden 127,500 Fr. oder 8_{5}% ausgezahlt; der Rest fällt in die Reserven.

Waadt. Der Große Rath nahm in seiner Sitzung vom 15. Mai in erster Lesung einen Gesetzesentwurf an, welcher obligatorische Abendkurse einführt. Diese Kurse hat jeder künftige Rekrut zwei Winter zu besuchen, jeweilen vom 1. Dezember bis zum 1. März 4 Stunden in der Woche.

— In Pully wurde letzten Mittwoch Abends ein Individuum unter eigenthümlichen Umständen durch den Friedensrichter und zwei Geheimpolizisten verhaftet. Dasselbe war vor 14 Tagen nach Pully gekommen, hatte dort Arbeit gesucht und auch solche bei einem Winzer gefunden. Seine Herkunft blieb in tiefes Dunkel gehüllt, er gab zwar an aus Savoyen zu stammen und Xaver Bruchon zu heißen. Es hatten sich Gerüchte von einem Verbrechen, das im Savoyischen begangen worden sei, verbreitet und Bruchon stand im Verdachte, hiebei betheiligt zu sein. Man erwirkte von den französischen Behörden einen Verhaftungsbefehl und schritt ohne Weiteres zu dessen Ausführung. Die Polizei konnte sich wirklich gratuliren, denn sie hatte den „Rechten" erwischt. Der Mann bekannte sofort, bei einem Raufhandel seinen Gegner getödtet zu haben und dann geflüchtet zu sein. Man vermuthete den Mörder auf der Reise nach Amerika und während derselbe in Pully im Weinberge arbeitete, wurde an alle Seehäfen telegraphirt und gefahndet. Unterdessen hatten die Waadtländer den Mann „dingfest" gemacht.

— Im Kanton Waadt befinden sich laut dem Ergebnisse der letzten Viehzählung 80,529

Stück Rindvieh, 14,911 Pferde, 30,453 Schafe, 13,997 Ziegen und 40,992 Schweine.

Bei Bauten an der Gryonne sind eine Anzahl Zuchthaussträflinge beschäftigt. Unter diesen brach kürzlich eine Meuterei aus, da dieselben Strike spielen und die Arbeit verweigern wollten. Der Zuchthausdirektor begab sich in Begleitung von vier Gensdarmen an Ort und Stelle und ließ 14 von den Meuterern wieder in's Zuchthaus zurücktransportiren.

Tessin. Als Ständeräthe wurden vom Großen Rathe die HH. Respini und Reali bestätigt.

Neuenburg. Der neu gewählte Große Rath tritt am 29. dies zu seiner konstituirenden Sitzung zusammen; die Installationspredigt hält Herr Petitpierre, Pfarrer von Corcelles, in der Collegialkirche zu Neuenburg.

— Letzten Mittwoch fand eine Inspektion der Arbeiten an der oberen Juragewässer-Korrektion durch die interkantonale Kommission statt. Auf dem kleinen Dampfer „Hirondelle" besichtigten die zwei freiburgischen Delegirten und ein neuenburgischer Staatsrath das Wuhr der Sauge bei Maison-Rouge. Plötzlich erhebt sich der starke Wind zu einem heftigen Sturme; die Wellen des See's steigen bedrohlich; eine mehr als 3 Meter hohe Woge stürzt auf das Verdeck und überschwemmt den Dampfer mit solcher Wucht, daß die Thüre zur Kabine zerschmettert wird; das Wasser dringt in's Schiff und steigt unheimlich rasch, die Maschine arbeitet nur schwer und der Dampfer gehorcht nicht mehr dem Druck des Steuerruders. Die Insassen halten sich verloren. Da tritt plötzlich ein Augenblick der Windstille ein und diesen benützte der Steuermann, Christian Lingier von Wohlen, dem Schiffe die Richtung nach dem Thiele-Kanal zu geben; dies gelingt, die sämmtlichen Insassen arbeiten energisch an der Pumpe und endlich fahren sie in den Kanal ein, wo sie gerettet waren. Die „Hirondelle" gehörte früher der gleichen Schiffsgesellschaft an, welche vor einigen Jahren auf dem Bielersee einen Dampfer verlor, der im Sturme kenterte und mit allen darauf befindlichen Vergnügungsreisenden zu Grunde ging.

Berlin, 17. Mai. Vorgestern Nacht drang in den Wien Preßburger Eilzug ein feingekleideter Herr und bedrohte die Coupeinsassen mit dem Messer. Die Bedrohten wehrten sich und der Eindringling entsprang in einem Tunnel aus dem dahinbrausenden Zug; er kam unverletzt zu Boden, wurde aber verhaftet und als Schweizer (Christian Reinmann, aus Bern gebürtig) rekognoszirt. Bei ihm wurde reiche Baarschaft gefunden. Er ist irrsinnig.

Darmstadt, 14. Mai. Wie hiesige Blätter melden, wurde auf dem Artillerieschießplatz in Wahn ein Unteroffizier durch eine Granate in bereits 100 Stücke zerrissen. Die Umstände, unter welchen sich das Ereigniß zutrug — es war während der Frühstückspause — lassen darauf schließen, daß der Getödtete höchst wahrscheinlich die Explosion des Geschosses, das er zu laden gehabt, in selbstmörderischer Absicht herbeigeführt hat.

Paris, 16. Mai. Der ehemalige Minister de Marcère kündigt im „Soir" an, daß er die politische Leitung dieses Blattes übernommen habe und in denselben die conservative republikanische Politik vertheidigen, aber dem administrativen und finanziellen Theile vollständig fremd bleiben werde.

— Am 14. dies starb in Pont-Saint-Esprit Oberst Taillant, der tapfere Vertheidiger der Festung Pfalzburg im Jahre 1870.

London, 17. Mai. Die „Daily News" melden, eine englische Garnison werde sich in Port Said festsetzen.

Dublin, 18. Mai. Der Kutscher Fitzharris, welcher von der Theilnahme am Morde im Phönixparke freigesprochen war, ist im zweiten Prozeß als Mitwisser nach vollbrachter That schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Petersburg, 16. Mai. Der Präsident der russischen Gesellschaft des Rothen Kreuzes, General Baumgarten, ist gestorben.

Samara, 16. Mai. Durch einen gestern hier ausgebrochenen Brand sind mehrere Häuserviertel eingeäschert. Das Feuer ist gelöscht.

Rorschach, 17. Mai. Ausstich Theißweizen Fr. ——28. 50, prima Ungarweizen Fr. 27—27½, Rum. Fr. 26—28¼, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 19.541 Mztr.

Pariser Observatorium vom 17. Mai 1883.

Das Barometer steht fortwährend sehr hoch über den britischen Inseln, dagegen verhältnißmäßig niedrig bei Gibraltar. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südwest; schön; hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 18. Mai.

Fortdauer des warmen Wetters ohne wesentliche Niederschläge

Zürcher Börse vom 17. Mai 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	321	323	321—322
„ Priorität	535	540	—
Centralbahn . .	523	527	—
Gotthardbahn . .	618	625	--
Jura-Bern-Bahn . .	394	399	396
Suisse Occidentale .	99	101	—
Union-Suisse Stamm .	233	235	235
„ Priorität	436	440	—
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	125	120
Arth-Rigibahn . .	225	229	228—229
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	335	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	410	425	—

Schiffsnachricht von Louis Kaiser in Basel.

Dampfer „Nederland" ist am 12. Mai glücklich in New-York angekommen.

Neueres.

□ Zürich, 17. Mai. (Korr.) Die heute in Zürich abgehaltene christkatholische Synode wurde durch einen erhebenden Gottesdienst eingeleitet, an welchem Bischof Dr. Herzog über den Text sprach: Alles ist Euer, Ihr aber seid Christi! In schöner Weise führte Herzog diesen Gedanken aus. Das Apostelwort bedeutet die ächte Menschlichkeit und die Freiheit. Ohne zwei Herren dienen zu müssen, könne der Mensch sich alles zu Nutzen zu ziehen, was ihm die Welt bietet, als Gotteskinder brauchen wir keine Fesseln. Traurig wäre es, bei den in der Ausstellung uns zur Schau gestellten Produkte des Fleißes und der Kunst zu denken: Das haben Sklaven geschaffen. — Im Rathhaus sammelten sich die Delegirten (105 an der Zahl) zu den Verhandlungen. Pfr. Gschwind in Starrkirch eröffnete die Versammlung mit einem kräftigen Worte der Ermuthigung, das frische Leben hinauszutragen in jene Regionen, die noch unter schwerem geistigem Drucke leiden. Zu Ehren der verstorbenen Kirchgenossen, des ältesten und des jüngsten, Dr. Augustin Keller und Pfarrer Adolf Gschwind erhoben sich die Synodalen von ihren Sitzen. Ihrem Beispiel folgen und der Sache der Freiheit und Wahrheit dienen, ist die schönste Erinnerung an die Edlen.

Der Bericht von Bischof Herzog über den Stand der christkatholischen Kirche in der Schweiz enthält Licht- und auch Schattenseiten. Zu Letztern ist namentlich der Verlust der meisten Kirchgemeinden im Berner Jura zu zählen. Ganz erfreulich steht es mit der christkath. Sache in den Kantonen Aargau, Solothurn und Genf. In ersterm Kanton waltet ein erfreuliches kirchliches Leben ob und in St. Gallen erweist sich die Genossenschaft als höchst lebensfähig.

Es besteht der Klerus gegenwärtig aus 58 Mitgliedern; Kinder wurden letztes Jahr 3700 in den christkath. Religionsunterricht geschickt.

Landammann Dr. Curti führte dann in einem umfassenden Bilde aus, wie die St. Galler Katholiken gegen das Dogma sich gesträubt, der Bischof voran, wie dann die römisch-katholische Minderheit die Mehrheit zu benachtheiligen wußte und was die Opferwilligkeit der Genossenschaft seit 12 Jahren freiwillig zusammenbrachte ist zum Staunen; 72,000 Fr. weist die Ziffer und doch gehören diese zur ärmern Klasse.

Man wird auch für die Kirche schöne Opfer bringen, aber an die Genossen wird man dennoch appeliren.

Vom Synodalrathe einstimmig unterstützt, erklärte die Synode ebenso einstimmig den Antrag erheblich. Die Wahlen wurden meist im Sinne der Bestätigung getroffen. — Von Bischof Reinkens in Köln traf ein freundliches Sympathietelegramm ein, welches angemessen erwidert wurde.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Tanzbelustigung

im Binsenhof, Sonntag den 20. Mai 1883.

Gleichzeitig bringe dem Tit. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß die **Bäder** an jedem schönen Tag benutzt werden können.

Für Garten- und Blumenfreunde!

Unterzeichneter empfiehlt zu billigsten Preisen:

Alle Sorten Gruppierungspflanzen und Sommerflor.

Bei Abnahme größerer Parthien gewähre ich besondern Rabatt.
Achtungsvollst! **H. Hediger,** Friedhofgärtner.

Große, frische Auswahl in

Spitzen { schwarz, crême und weiß, neuesten Genres

empfiehlt zu **billigsten Preisen** angelegentlich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Reellen rothen Italiener-Wein

offeriere so lange Vorrath (in Gebinden von 300 à 350 Liter) zu sehr billigem Preise.

Nähere Auskunft ertheilt **J. J. Bührer**
z. alten Post, Aarau.

Reiseeffekten:

Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen ꝛc.

Sämmtliches von den **billigsten** bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich, sowie zu jeder andern in sein Geschäft einschlagenden Arbeit, als: **Geschirr, Wagen, Sattel** ꝛc.

A. Schmidt, Sattler,
Werkstatt: Bachstraße Nr. 1029.
Verkaufslokal: Bahnhofstraße Nr. 648 besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Reelle Waare & billigste Preise!

Großes Confections-Lager in Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung in reichhaltiger Auswahl** in **vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons & Juppen** zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemir & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen Herren-Cravatten.

Zum gefälligen Besuche ladet höflich ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Donnerstag den 17. Mai 1883 starb: Frau **Maria Salome Hofmann geb. Landolt**, Schuhmachers, von Weinfelden (Thurgau); alt 72 Jahre.

Beerdigung: Samstag den 19. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nro 72.

Freier Schießverein Aarau.

IV. Schiesstag

Sonntag den 20. Mai, Morgens 6 Uhr, **im Schachen.**

Musikalische Unterhaltung

in Roggenhausen

Sonntag den 20. Mai 1883.

Es ladet höflich ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anfertigung von **Vorraths-Särgen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 23. Mai** entgegen nimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 14. Mai 1883.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anton Dambach, im Ofenbühl zu Densbüren, findet die **Versteigerung des Vermögens Freitag den 25. Mai** nächsthin statt und zwar:

a. **Der Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung und

b. **Der Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus **zum** „Bären" in Densbüren.

Aarau, 14. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Sommer-Theater in Aarau.

Freitag den 18. Mai 1883, in der Militärcantine im Schachen:

Abschieds- und Benefiz-Vorstellung des Gesangs- und Charakterkomikers Herrn Richard Kramer.

Extra-Vorstellung

unter gefälliger Mitwirkung des **Bürger-Turnvereins Aarau.**

— Anfangs Abends 8 Uhr. —

Das Nähere besagen die Zettel.

Baderöffnung in Gränichen

nebst Tanz

Sonntag den 20. Mai 1883.

Reelle **Weine** nebst **Bier** und gute Bedienung werden zugesichert.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Familie Stirnemann.**

Nach New-York

in nur 8 Tagen

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

6300 Tonnen Gehalt, 7000 Pferdekräfte,

ab Hâvre den 9. Juni

befördern wir eine Gesellschaft, welche wir bis Hâvre begleiten lassen.

Verpflegung reichlicher als auf jedem Dampfer anderer Linien.

Da dieser Dampfer bald besetzt sein wird, so sind Auswanderungslustige ersucht, ihre Reiseverträge rechtzeitig abzuschließen mit den Agenten der französischen Postdampfer-Linie der **Compagnie générale transatlantique**

Schneebeli & Cie., 54 Elisabethenstr.
in Basel

oder deren Agenten:

Herznach: Vinzenz Ursprung,
Zofingen: J. Buser-Meister,
Olten: Wickihalter, Joseph,
Klingnau: Carl Alex. Höchle, Negt.

Billig zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 Zollrain.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 20. Mai, 7¾ Uhr:

Abend-Gottesdienst

veranstaltet vom Evangel.-Kirchl. Verein des Kts. Aargau.

Redner: Herr Pfarrer Zäslin von Bötzberg und R. Müller, Reiseprediger.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bad-Eröffnung und Tanz

auf Lauterbach

Sonntag den 20. Mai 1883.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schaffroth.

Pension Herrenmatt in Weggis.

Zehn Minuten vom Seeufer in prächtiger, geschützter Lage, am Rigiwege, mit freier Aussicht auf die Berge. Großer schattiger Garten mit schönen Ruheplätzchen. Guter Tisch. Reelle Weine. Kräftige Milch. Freundliche Bedienung. Bescheidene Preise.

Es empfiehlt sich recht höflichst **Wittwe Beyli-Baur.**

Haussteigerung.

Künftigen Freitag den 18. Mai, Abends 8 Uhr, wird das **Haus Nr. 78 an der Milchgasse in Aarau** gelegen, **im Gasthof zur Krone** öffentlich versteigert. —

Bedinge günstig. — Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Die Erbsinteressenten.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.**

Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.**

Europ. Rußld. Band I. II. — 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig. Zahlreiche große Beilagen.

Zum Ausleihen wegen Mangel an Platz:

Ein gutes Klavier

in Ton und Resonnanz, billig.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf 1. August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland ꝛc. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.

Sich zu melden bei
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Wo ein Knabe die

Klein- & Großbäckerei

gründlich erlernen könnte, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Billig zu verkaufen:

Zwei kleinere **Kadetten-Uniformen,** ein **Reißzeug** und zwei **Winkel;** in Nr. 53 Zollrain.

Für Agenten!

Für den Kanton **Aargau** wird zum Verkauf des bereits in mehreren Kantonen beliebt gewordenen **Sigiär's Patent-Sodin** (Reellstes Wasch- und Reinigungsmittel für Haushaltungen und Fabriken) ein tüchtiger mit besten Referenzen versehener und in den Spezereigeschäften ꝛc. gut eingeführter **Vertreter** bei guter Provision gesucht von der

k. k. a. p. Sodin-Fabrik in Feldkirch, Vorarlberg.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bottinen,
Pantoffeln,
Stiefel,
Schuhe

in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Ein Arzt

wünscht zu verkaufen:

Einen leicht, solid und sehr elegant gebauten neuen

Victoria-Wagen,

mit doppelter Mechanik, Portieren und Bock zum Wegnehmen eingerichtet; ebenso einen gut erhaltenen

Schlitten.

Anfragen unter Chiffre O X 67 befördert das Annoncenbüreau von **Orell Füssli & Cie. in Brugg.** (O X 67)

Zu verkaufen:

4 Betten mit Zubehör,
2 Kanapee,
1 Waschtisch,
1 Arbeitstischchen,
1 Damenarbeitssessel,
2 tannene Tische,
2 = Bettladen,
1 kupferner Dampfwaschkessel mit transportablem Herd.

Alles neu; billig im

Lagerhaus.

Wae.

Gott grüeß di, gib es Briefli.

Gefunden: Ein Sackmesser.

I. Qlt. junges Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Billig zu verkaufen:

Ein **zweithüriger Kasten;** in Nr. 360.

In frischer Sendung erhielt und empfiehlt bestens:

Hellfarbige Glacé-Handschuhe; Seidene, Fil d'Ecosse und Fil de Perse-Handschuhe.

Erny-Faßler.

Weinessig,
Salatöl,
Riz glacé,
Eiernudeln

hält bestens empfohlen

Frau **Schmid-Maurer.**

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Cylinder-Uhr** sammt Kette bei

A. Walter, Nähmaschinenhandlung.

Aechte Neap. Maccaroni

à Fr. 1. — per Ko. empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Gesucht:

Eine tüchtige **Spetterin** bei gutem Lohn. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Circa 300 Stück schön gehobelte **Jalousie-Brettchen** für Zug-Jalousien, 3' und über 3' lange, 5 Stück schön bemalte **Gallerien** (Zierbrett), 37½" lang (Bogenform), verschiedene **Schablonen** für Gallerien und Eckstücke, circa 200 Stück schön lackirte **Stahlbriden** für Zug-Rolladen, eine **Zug-Jalousie,** ein **Rolladen,** einzelne **Brettchen, Stäbe und Stiften,** 2 große **Arbeitstische** u. A. m. bei

Wwe. J. Kottmann, Wohlen.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in den billigen, wie in den feinsten Haarsorten verfertigt. — **Färben** und **Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarblumen, Kränze, Grabmale ꝛc., Haarketten Armbänder, Broschen, Ringe ꝛc.** — Lager von Gold- und Doublé-Beschlägen. — Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur, **Aarau,** Pelzgasse 65.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 19. Mai 1883.

Die Münzverhältnisse der Schweiz.

Der vierte münzpolitische Artikel in der „Berliner Börsen-Ztg." aus der Feder des Herrn Ottomar Haupt hat die Münzverhältnisse der Schweiz zum Gegenstande. Der genannte Herr schreibt darüber: Im Grunde genommen gewährt das Studium der Währungsfrage eines Landes wie der Schweiz, welches weder politisch noch commerziell eine hervorragende Rolle spielt und gleich Griechenland einfach als untergeordneter Theilnehmer an der lateinischen Union hingestellt werden sollte, wenig Interesse, zumal die mächtigeren Staaten dieses Bundes scheinbar einem Alliirten solcher Art nicht eben große Berücksichtigung angedeihen lassen. Ein Land, so muß man sich offenbar sagen, welches nur wenig eigene Münzen und davon gar nichts in Gold geprägt hat, also seine metallische Circulation nur mit dem Golde seiner Verbündeten überhaupt zu bestreiten im Stande ist, kann weder auf den Gang der Verhandlungen im Münzbunde selbst einen Einfluß ausüben, noch seinen etwaigen Vorschlägen irgend welche Geltung verschaffen. Dem ist nun aber ganz und gar nicht so, oder wenigstens dem war bis vor Kurzem noch nicht so, weil nämlich die Führung der Münzpolitik der Schweiz in die Hände eines Mannes gelegt worden war, dessen eminente Befähigung dazu ihn beinahe an die erste Stelle unter den Delegirten der verschiedenen Congresse brachte und im hohen Grade der Persönlichkeit zu Gute kommen ließ, was wohl niemals sonst in dieser Beziehung für das Land erreicht worden wäre. Dieser Mann war Feer-Herzog. Sein Name ist auf das Innigste mit dem Gang der Ereignisse auf dem Münzgebiet der Schweiz verknüpft und ohne ihn ist eine Darstellung der Tendenzen dieses Staates nach Innen und Außen hin nicht denkbar. Bekanntlich gehen diese Tendenzen seit Jahren darauf hinaus, mit dem System der Doppelwährung zu brechen und die einfachere Goldwährung zu adoptiren. Was in dieser Beziehung von der Schweiz gethan werden konnte, ist geschehen. Feer-Herzog hat sowohl im Schooße des lateinischen Bundes, als auch auf den internationalen Münzkonferenzen den Bimetallismus mit einer Heftigkeit und einem Geschick bekämpft, welche sichtbare Spuren zurückgelassen haben. Die ganze Opposition im Lande gegen das herrschende System der Doppelwährung war sein Werk, und als der Moment kam, wo gehandelt werden mußte, wo es galt, den einmal gefaßten Ansichten Ausdruck zu verleihen, da war die Schweiz der einzige Staat demgemäß vorzugehen. Nicht Frankreich, nicht das schon damals mit der Goldwährung liebäugelnde Belgien, nicht das durch Zeddelwirthschaft eigentlich von selbst zur Unthätigkeit gezwungene Italien, nicht das noch viel weniger dazu berechtigte Griechenland — keines dieser Länder vermochte dem Reiz eines Prägegewinnes zu widerstehen, als das Contingentirungssystem an sie herantrat, die Schweiz allein verzichtete auf das ihr zugetheilte Quantum Fünffrancsstücke, wenigstens zum größten Theil und prägte von 28,800,000 Frcs im Ganzen kaum 8 Millionen solchen Geldes aus. Schien es doch fast, als ob auch mit Rücksicht auf die Scheidemünze eine gleiche Enthaltsamkeit an den Tag gelegt werden sollte, denn im Jahre 1878 finden wir die Schweiz auf dem Congreß des lateinischen Bundes mit einer Emission von nur 14½ Millionen davon figuriren, gegen die Erlaubniß 17 Millionen davon prägen zu dürfen, welche Summe alsdann auf 18 Millionen erhöht worden ist. Dieser Betrag ist auch später geprägt worden und es stellt sich die Gesammt-Ausmünzung wie folgt: in Fünffrancsstücke 10,478,000 Francs, in Scheidemünze 18,000,000 Frcs, in Nickel- und Bronzemünze 6,793,102 Frcs., zusammen 35,271,102 Frcs. In dem gegenwärtigen Jahre soll nun zum ersten Male mit der Prägung von Gold vorgegangen werden, nachdem einige frühere Experimente in dieser Beziehung mißglückt waren. Ein Land, so raisonnirt man allem Anscheine nach in den maßgebenden Kreisen, welches mit aller Gewalt der Goldwährung zustrebt und selbst keine eigenen Goldmünzen besitzt, ist im Grunde genommen eine zu auffallende Erscheinung, um einen solchen „goldlosen" Zustand noch länger aufrecht zu erhalten. Kurzum, es sollen in diesem Jahre noch 5 Millionen in Schweizer Zwanzig-Francs-Stücken in der Münze von Bern geprägt werden. Was nun die muthmaßliche metallische Cirkulation anlangt, so schätze ich dieselbe wie folgt: in Gold höchstens Frcs. 70,000,000, in Fünffrancsstücken Frcs. 40,000,000, in Scheidemünze und Billon Frcs. 25,000,000, so daß sich für 3 Millionen Einwohner folgendes Resultat herausstellen würde: in Goldgeld Frcs. 23,0, in Fünffrancsstücken Frcs. 13,30, in Scheidemünze Frcs. 6,0, in Billon Frcs. 2,40 per Kopf. Man sieht aus den vorstehenden Ziffern, daß die Schweiz das einzige Land ist, welches die Liquidation des lateinischen Bundes ruhig abwarten kann. Mit höchstens 7—8 Millionen Fünf-Francs-Stücken eigenen Gepräges noch in Cirkulation und durch den Besitz von ca. 30 Millionen fremde Stücke, die später doch gegen Gold zurückzuziehen sind, in den Stand gesetzt, eine hinreichende Anzahl Goldmünzen der Francswährung ins Land zu ziehen, ist dieser Staat nicht nur besser plazirt als seine Alliirten, sondern auch als irgend ein Europäisches Land überhaupt. Freilich hat Feer-Herzog keinen Nachfolger gefunden, der dem lateinischen Bunde gegenüber die Sonderinteressen seines Landes ganz und voll zum Ausdruck hätte bringen können, dafür hat aber die Zeit das ihrige gethan und der Silberfrage eine Richtung gegeben, die man von jedem Standpunkt aus nur beklagen kann, wenn man auch mit der gegebenen Lage der Dinge zu rechnen gezwungen ist.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 18. Mai.

Die Munitionsdotirung der 8,4 cm. Feldgeschütze und 7,5 cm. Gebirgsgeschütze soll in Zukunft bestehen aus 65 % Shrapnels und 35 % Granaten und Büchsenkartätschen.

Der Bundesrath hat in Vollziehung von Art. 22 des Bundesbeschlusses betr. die Organisation des Oberkriegskommissariats die den kantonalen Kantonskriegs-Kommissären auszurichtenden Entschädigungen festgestellt.

Dem Feldweibel der Infanterie, der häufig in den Fall kommt, als Stellvertreter des Offiziers die Führung einer Sektion zu übernehmen, wird vom Jahr 1884 hinweg ein längeres Seitengewehr mit wollener Quaste verabfolgt werden.

Diese Verfügung wird jedoch auf die 10 jüngsten Jahrgänge beschränkt, in der Meinung, daß die mit Ende 1885 zur Landwehr übertretenden Feldweibel ihr bisheriges Seitengewehr behalten.

Die von den Feldweibeln zur Rückgabe gelangenden bisherigen Seitengewehre sind nach Wiederinstandstellung an neu ernannte Fouriere und die Trompeter- und Tambourrekruten abzugeben und nach Verwendung des daherigen Vorrathes durch das eingeführte Säbelbajonett zu ersetzen. Diese Bestimmungen gelten auch für die Feldweibel und Fouriere der Positionskompagnie des Auszugs.

Herr Martin Charles, Pfarrer in Genf, wird zum Feldprediger ernannt und dem 5. Infanterieregiment zugetheilt.

Der Banque commerciale neuchâteloise in Neuenburg, welche die in Art. 12 des Banknotengesetzes vorgesehene Deckung von 60% der Notenemission durch den Bestand des Wechselportefeuilles leistet, wird die Ausgabe von Banknoten im Betrage von 5 Mill. Fr. bewilligt.

Der Bundesrath genehmigte die Verfügungen des Zolldepartements über die Verzollung nach dem Bruttogewicht. Die ohne Verpackungsmaterial ankommenden Gegenstände werden zurückgewiesen oder müssen mit Zuschlag verzollt werden und zwar Cigarren, Cigaretten in Paketen oder lose in Körben mit einem Tarazuschlag von 40%, Spielzeuge, Modewaaren, Parfümerien 30 %, Glaswaaren, Topfwaaren, Rauchtabak, Cigarren, Cigaretten in Detailkistchen, Quincaillerien, Confektion, Uhren, Lederwaaren, Klaviere, Hüte, Goldrahmen, Spiegelglas, Strumpfwaaren 20%.

Gewählt werden als Pulvermagazinier in Chur: Hr. August Braun, von Chur; als Posthalter in Mels: Herr Anton Schmon, von und in Mels; als Postkommis in Basel: Hr. Fritz Peter, von Aarberg, Kts. Bern, Postaspirant in Zofingen; als Posthalter in Attiswyl: Hr. S. Gygax, von Seeberg, Gemeindepräsident in Attiswyl.

Bern, 18. Mai. (Korr.) Heute Mittag hatte Bischof Mermillod beim Bundespräsidenten eine Audienz. Irgend welches Verlangen wegen Intervention bezüglich des Sprengels Genf von Seite Mermillod's wurde jedenfalls nicht gestellt, der Besuch scheint überhaupt eine Höflichkeitsvisite und mehr nicht gewesen zu sein; die Journalistik hat also dieses bevorstehende „Ereigniß" höchst unnöthigerweise aufgebauscht.

Die Besprechung verbreitete sich nach dem „Vaterland" über die Geschichte der Wahl zum Bischof von Lausanne-Genf, über die friedlichen Interventionen des hl. Stuhles und über die Genfer Verhältnisse. Nach Empfang beim Bundespräsidenten machte der Bischof Hrn. Bundesrath Hammer Besuch, dinirte hierauf im hiesigen katholischen Pfarrhofe und setzte Nachmittags seine Besuche bei den übrigen Mitgliedern des Bundesrathes in ihren respektiven Wohnungen fort. Er verreiste mit dem letzten Abendzuge nach Freiburg.

Dem Verlangen des schweiz. Handels- und Industrievereins, es möchte mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Uebereinkommen zum gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken abgeschlossen werden, hat die schweizerische Bundesbehörde bereitwillig Rechnung getragen und die Gesandtschaft in Washington beauftragt, die nöthigen Unterhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten einzuleiten und zu führen. Laut einem Telegramm des Hrn. Gesandten Frei in Washington ist nun dieses Uebereinkommen abgeschlossen und es tritt dasselbe sofort in Kraft. Die schweizerischen Firmen können somit ihre Fabrik- und Handelsmarken in Nordamerika deponiren und vor Nachahmung schützen lassen. (Bd.)

Die seit 25 Jahren von gemeinnützigen Männern der Schweiz verfolgte Idee, auf dem Konkordatswege eine Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher zu gründen, scheint endlich in nicht

mehr ferner Zeit verwirklicht zu werden. Seit Herbst v. J. wurden auf Anregung der Regierung des Kantons St. Gallen zwischen Abgeordneten der Kantone Aargau, Baselstadt, Baselland, St. Gallen, Graubünden, Schaffhausen und Thurgau sachbezügliche Verhandlungen gepflogen. Dabei wurde auf ein generöses Anerbieten der gemeinnützigen Gesellschaft von Baselstadt die zur Zeit verpachtete, zirka 42 Jucharten Land umfassende Liegenschaft Klosterfichten bei Basel ins Auge gefaßt und eine Expertise von Fachmännern eingeholt, die über verschiedene Projekte zu referiren hatte. Im Kanton Aargau war von der Festung Aarburg und von dem ehemaligen Kapuzinerkloster Laufenburg die Rede, welches von seinen gegenwärtigen Besitzern relativ billig verkauft würde und für zirka 60 Zöglinge Platz aufweist. Da jedoch die Expertise sich ganz entschieden aus ökonomischen und pädagogischen Gründen gegen die Festung Aarburg aussprach und auch Laufenburg zur Zeit weder Oekonomiegebäulichkeiten, noch passendes Land aufweist, so konnte ernstlich nur das Projekt Klosterfichten in Frage kommen.

Die am 15. Mai in Zürich abgehaltene Konferenz der betheiligten Kantone hat sich nun entschieden für die Gründung einer Rettungsanstalt in Klosterfichten ausgesprochen, nachdem die Expertise ergeben, daß — Dank der vortheilhaften Offerten der bisherigen Eigenthümerin — nicht sehr erhebliche Reparatur- und Ergänzungsbauten nothwendig sind, um das Gut mit einem Kostenaufwand von zirka 70,000 Fr. für 30 Zöglinge einzurichten. Ein bezüglicher Konkordatsentwurf, welcher die in Betracht fallenden organisatorischen und finanziellen Fragen löst, wurde definitiv durchberathen und gleichzeitig ein Vertragsprojekt angenommen, das den Uebergang der Liegenschaft von der gemeinnützigen Gesellschaft an die Konkordatskantone regelt und für die Eventualität einer spätern Aufhebung oder Zweckveränderung der Anstalt die beidseitig erwünschten Bedingungen feststellt.

Die Angelegenheit ist demnach so weit gediehen, daß die Vorarbeiten der Konferenz in den betheiligten Kantonen den kompetenten Organen zur Genehmigung vorgelegt werden können und der Uebergang des Gutes Klosterfichten auf die 7 Kantone im nächsten Jahr erfolgen dürfte. (B.N.)

— Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse für den Monat April stellen sich wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 862,000 (1882 Fr. 781,181. 75), per Kilometer Fr. 2557. 28 (Fr. 2418. 52). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 17,900 (Fr. 17,029. 59), per Kilometer Fr. 3580 (Fr. 3405. 92). 3. Aarg. Südbahn Fr. 77,500 (Fr. 18,664. 94), per Kilometer Franken 1336. 21 (Fr. 397. 13). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1230 (Fr. 1331. 36), per Kilometer Fr. 153. 75 (Fr. 166. 42).

Aargau. Der kürzlich verstorbene Hr. Jakob Geißmann, alt Ammann, von Hottwyl, hat in seinem Testament u. A. folgende Vermächtnisse ausgesetzt, welche 6 Monate nach seinem Hinscheide ohne Zins auszurichten sind: 1) Dem Schulgute der Gemeinde Hottwyl Fr. 1600, — (vom Zinsertrage dieses Kapitals sollen alljährlich bei der Schulprüfung Fr. 24 für Brödchen zur Vertheilung an die Schulkinder verwendet werden); 2) dem Armengute der Gemeinde Hottwyl Fr. 1000, 3) dem Bezirksarmenverein Brugg Fr. 1000, 4) dem Kirchengute Mandach Fr. 1000, 5) dem in Ausführung begriffenen Aargauischen Kantonsspital in Aarau Fr 1200; zusammen Fr. 5800.

— Brugg. Der hier seit mehreren Jahren als beliebter Arzt niedergelassene Hr. Siebenmann-Graf von Aarau hat laut „Hsfrd." an der Universität Basel das Diplom eines Doktors Medicinä erworben.

— Die Gde. Scherz wählte Hrn. Schwarz, Lehrer von Effingen, dato Mittellehrer in Thalheim, auf dem Berufungswege einstimmig an die hiesige erledigte Gesammtschule, trotzdem sich vier Bewerber gemeldet hatten.

— * Brugg, 18. Mai. Letzte Nacht ist in Lupfig das mit Stroh bedeckte, unbewohnte, zu Fr. 3000 versicherte Haus des Arnold Bärtschi, Ochsenwirth daselbst, ein Raub der Flammen geworden. Man vermuthet Brandstiftung.

— * Lenzburg, 18. Mai. Gestern Nachmittag 3 Uhr ist in Boniswyl die dem Strohfabrikant Karl Steiner gehörende, mit Ziegeln gedeckte Scheune, welche zu Fr. 3200 versichert war, abgebrannt; vom Mobiliar, das nur theilweise versichert war, konnte noch etwas gerettet werden. Der Brand wurde durch einen mit Zündhölzchen spielenden zweijährigen Knaben des Eigenthümers veranlaßt.

— * Baden, 18. Mai. Das vorgestern Abend auf hiesigem Nordostbahnhof verunglückte Frauenzimmer ist gestern im Spital in Zürich verstorben. Die Verunglückte ist eine Frl. Marie Ehrat von Winterthur, Gouvernantin bei der zur Zeit im Hinterhof sich aufhaltenden Familie Sarasin-Schlumberger von Basel.

Bern, 17. Mai. Die heute versammelte ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes betreffend das Rechnungswesen der Eisenbahnen hat mit 5 gegen 2 Stimmen Eintreten in die Detailberathung beschlossen. Zschokke hat einen besonderen Antrag vorgebracht, eine Partialrevision des Eisenbahngesetzes bezweckend. Wirz, Präsident der Kommission, hat einen förmlichen Gesetzesentwurf eingereicht, der an Stelle des bundesräthlichen treten soll, wonach die Eisenbahngesellschaften allgemein und zwingend den bezüglichen Normen des Obligationenrechtes unterworfen und die Kasuistik, wie selbe in der bundesräthlichen Vorlage besteht, vermeiden würde. Nach diesem Entwurf wäre der Bundesrath kompentent, eine Ausrichtung von Dividenden dann zu verhindern, wenn der Bestand des Grundkapitals gefährdet würde, ferner wäre er befugt, Fristen behufs Amortisation sachwidrig gebuchter Schuldposten zu fixiren.

— Nach langem Leiden ist letzten Mittwoch Herr Jakob Richard, im hohen Alter von 73 Jahren, gestorben. Der Verstorbene bekleidete sein Amt als Standesweibel volle vierzig Jahre lang.

□ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. v. 18. Mai.) Heute beendigte das Preisgericht für die Kleinviehausstellung seine Arbeiten. Vertheilt wurden in der Abtheilung Schweine 3 Diplome, 4 silberne, 1 bronzene Medaille und 1 Ehrenmeldung; Schafe: 1 silberne, 4 bronzene Medaillen und 2 Ehrenmeldungen; Kaninchen: 2 Bronze-Medaillen und 1 Ehrenpreis. Die Geldprämien entfallen auf die Abtheilungen wie folgt: Schweine 2330 Fr., Schafe 765 Fr., Ziegen 405 Fr. Total 3500 Fr. Preise erster Klasse für Eber (fremde reine Race) 3 à 100 Fr., zweiter Kl. 5 à 70 Fr. und dritter Kl. 5 à 50 Fr.; Mutterschweine (fremde): 3 Preise erster Kl. à 80 Fr., 4 à 60 Fr., zweiter Kl. Inländische Race, Eber zweiter Kl. 3 Preise à 45 Fr., dritter Kl. 5 à 30 Fr., Mutterschweine erster Kl. 4 à 50 Fr., zweiter Kl. 9 à 35 Fr., dritter Kl. 5 à 20 Fr.

Schafe: Fremde reine Race: Zuchtböcke zweite Klasse 5 à 45 Fr.; dritte Kl. 4 à 30 Fr. Mutterschafe: Zweite Kl. 7 à 30 Fr.; dritte Kl. 2 à 20 Fr.; inländ. Race, und Zuchtböcke zweite Kl. 1 à 30 Fr. Mutterschafe dritte Kl. 3 à 20 Fr. Ziegen: Zuchthiere: Zweite Kl. 2 à 35 Fr.; dritte Kl. 6 à 20 Fr. Mutterthiere: Zweite Kl. 3 à 25 Fr.; dritte Kl. 7 à 20 Fr.

Für den, der offenen Auges die landwirthschaftl. Verhältnisse beobachtet und sich um die Kleinviehzucht kümmert, mag die Mittheilung der Abstufungen einiges Interesse haben. Man ersieht daraus ungefähr auch, wie die einzelnen Thiergattungen vertreten sind.

Aus Ihrem Kantone ist der gestern erwähnte Jenny, Jakob, in Möhlin mit einem Preis III. Klasse (Fr. 50) bedacht worden.

Ehrendiplome erhielten in der Abtheilung Schweine die landwirthschaftlichen Schulen Strickhof (Zürich), Rütti (Bern) und die Pflegeanstalt Rheinau, Schluep in Schnottwyl und Studer in Welschenrohr (Solothurn) je 1 silberne Medaille. Verein für Hebung der Schweinezucht im Bezirk Uster 1 silberne Medaille. Abtheilung Schafe: Huber, Joh., in Winterthur 1 silberne Medaille. Abthlg. Ziegen: Buchhausen, Wiedikon, für eine Kollektion. Abtheilung Kaninchen: Dr. Zollikofer, Brunnadern, Ehrendiplom und bronz. Medaille.

Luzern. In Inwyl wurde in der Nacht vom 15. auf 16. ds. in den Pfarrhof eingebrochen, zwei silberne Bestecke und etwas Kupfermünze (Opfergeld) entwendet und ein Aufsatz von einer Kommode abgehoben und fortgeschleppt. Letzterer wurde sodann im nahen Walde erbrochen aufgefunden. Der Thäter, der es offenbar auf Geld abgesehen, hatte sich aber getäuscht, indem in fraglichem Aufsatze nur werthlose Papiere sich vorfanden. (Vaterl.)

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath hat die Petition betreffend Aufhebung des Impfzwangs auf Antrag der Sanitätskommission ohne Diskussion einstimmig abgewiesen und die Abtretung der Straße für die Straßenbahn St. Gallen-Gais neuerdings zurückgewiesen.

Baselland. Von Lausen ist eine 79jährige Frau Strub am 17. d. auf den in Liestal um 9. 08 abgehenden Schnellzug gelaufen, um bei ihrem Sohne, der in Amerika Mühlenbesitzer sei, ihr Leben noch zu genießen. Ihre Jahre sieht derselben freilich Niemand an.

— Donnerstag Nachmittag war ein Gewitter im obern Theil des Waldenburgerthales. Im Banne Lampenberg fielen unter dem Regen auch einzelne Hagelkörner. Von Schaden wird nichts gemeldet.

Waadt. Faillettaz, welcher im verflossenen März in Cossonay seine Frau absichtlich getödtet, wurde unter Ausschließung mildernder Umstände zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Bellenz, 17. Mai. Der Große Rath wählte als Mitglieder des neuen Obergerichts: Präsident Laffranchi, alt Staatsrath E. Rossi, Josef Rossi, Vonmentlen, bisherige, und Barosfio (liberal); als Mitglieder der selbstständigen Anklagekammer: Delsiro, Präsident des Schwurgerichtshofes von Stabio, Sciolli (Konservative), und alt Staatsanwalt Righetti (liberal). Der allgemeine Eindruck ist ziemlich günstig.

Moskau, 17. Mai. Auf der Wolga fand gestern in der Nähe von Swiajhsk auf dem Dampfer „Jakaterinburg" eine Explosion statt; drei Heizer und vier Passagiere wurden schwer verwundet und verbrannt, leicht verwundet wurden an 20 Personen.

Dem Vernehmen nach ist das Programm für die Krönungsfeierlichkeiten Folgendes: Am 20. Mai Ankunft der Majestäten im Petrowskipalais, 22. Einzug in Moskau, 23. Reichsbannerweihe, 24, 25. und 26. Fasten des Kaiserpaares, Verkündigung der Krönung und Ueberführung der Regalien in den Thronsaal, 27. Krönung und Diner in Granowitaja-Palata, 29. weitere Gratulationen, 30. desgleichen und Theatervorstellung, 31. Ueberführung der Regalien nach Granowitaja Palata und Dinec daselbst, 1. Juni Ueberführung der Regalien in Orusheinaia-Palata und Diner daselbst, 2. Volksfest und Mittagstafel für Dorfälteste im Petrowskipalais, 3. Fahrt nach dem Dreifaltigkeitskloster, 4. 200jähriges Jubiläum des Preobraschenski'schen und Semenow'schen Leibregiments und Ball, 5. Diner, 7.—10. Rückkehr nach Petersburg.

Stockholm, 18. Mai. Die zweite Kammer nahm mit 135 gegen 62 Stimmen die Paragraphen des Armee-Organisationsgesetzes an, welche bestimmen, daß die Stammsoldaten des Heeres durch Werbung beschafft werden, anstatt wie bis jetzt durch die eingetheilte Armee (Indelta-Armee). (Bisher bestand in Schweden die stehende Armee aus angeworbenen und aus sogenannten eingetheilten Truppen. Letztere wurden außer Dienst von den Grundbesitzern der betreffenden Ortschaften, im Dienste von der Krone erhalten. Außer dieser stehenden Armee gibt es dann noch eine Landwehr, in welcher jeder Schwede von 20 bis 25 Jahren dienstpflichtig ist. A. d. R.)

Brüssel, 18. Mai. Die Mörder und Verüber des Juwelendiebstahls im Palais Royal zu Paris wurden heute hier arretirt; sie besaßen noch sämmtliche Juwelen.

Dublin, 18. Mai. Der wegeu seiner Betheiligung am Phönixparkmorde zum Tode verurtheilte Curley ist heute früh um 8 Uhr hingerichtet morden. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Der berühmte Chemiker Dr. Young, ein Jugendfreund David Livingstone's, ist 71 Jahre alt in Kelly bei Giasgow gestorben.

Rehabilitationen.

Aarau. Wasser, Jakob, Kaspars, Sekretär, ab dem Rütihof zu Gränichen; Gysi-Sandmeier, Johann, Jakobs, Kiesrüfter, von Buchs — Baden. Meier-Deubelbeiß, Gustav von Birmenstorf. — Brugg. Brehm, Daniel, Dachdecker und Körber von Lupfig — Kulm. Hunziker, Johannes, Lithograph, von Oberkulm.

Frucht-Markt in Basel vom 18. Mai 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 25 —
" ungarischer	"	" 27½—29
" russischer	"	" 26½—28½
" italienischer	"	" 28½—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37 —
" " 2	"	" 32 —34
Roggen	"	" 18½ –19
Hafer	"	" 19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22 —22½
Mais, Galatzer	"	" 23 —
" Amerikaner Bigarré	"	" 21 —
Luzerne mittägliche	"	" 75 —83
" andere Provenance	"	" 70 —73
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		" 35 —36
" ungar u. franz. per Kilo		" 34 —34½
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		" 16½—17
" französische p. 50 Ko.		" 15 —16

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 19. Mai.

Zeitweise Trübung und bei weiterem Fallen des Barometers strichweise Gewitterregen zu erwarten.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27½	26½	Romansh
Wallachischer	—	24½	—	Romansh
Serbischer	—	24½	—	"
Galizischer	—	25	24—23	"
Rumänischer	28	27	26	"
Bessarabischer	29	28	—	Zürich
Azima	29½	28½	26	"
Landweizen	—	22½	—	"
Mais Cinq.	22	21	—	Romansh.
" neues	19½	19	—	"
Hafer, ungar.	20½	19½	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen: Preise fest bei schwächerem Verkehr. Mehl unverändert. Mehl Boll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 (per 100 Klo.)

Pariser Observatorium vom 18. Mai 1883.

Fallen des Barometers in den Pyrenäen, die tiefen Pressionen in Südspanien verschwinden. Das Barometer steht sehr hoch in unsern Gegenden. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, schönes Wetter, weniger heiß.

Petersburg, 16. Mai. Gestern Mittag fand die Beisetzung des verstorbenen Reichskanzlers Fürsten Gortschakow in der Familiengruft im Sergiuskloster statt. Gegenwärtig waren: der Kaiser, mehrere Mitglieder des Kaiserhauses, der Minister des Auswärtigen v. Giers und andere höhere Beamte des Auswärtigen Amts.

— Gestern ist die Krönungs-Kommission mit ihrem Präsidenten, Grafen Pahlen, und das gesammte Zeremonialamt nach Moskau abgegangen. Am Krönungstage und den beiden darauf folgenden Tagen sollen diejenigen Behörden in Petersburg und Moskau, welche dadurch keine Geschäftsstörung erleiden, feiern.

Zürcher Börse vom 18. Mai 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	319	322	321
" Priorität	535	540	—
Centralbahn	523	528	526
Gotthardbahn	620	625	621
Jura-Bern-Bahn	394	399	—
Suisse Occidentale	99	102	—
Union-Suisse Stamm.	233	235	234
" Priorität	436	438	437
Uetlibergbahn	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	130	120—125
Arth-Rigibahn	222	230	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	334	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	628	625
Bank in Winterthur	405	420	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtl. Liegenschafts- & Fahrnissgant.

Aus der Erbsmasse des **Albert Bartholomäus Gubler-Huber,** gew. Gastwirths zum „Weissen Kreuz" dahier, lässt die Civilgerichtsschreiberei Basel gerichtlich versteigern:

1) **Donnerstag den 31. Mai 1883,** Vormittags 11 Uhr, im Saale des Civilgerichts Basel, Bäumleingasse 3, 1 Treppe hoch: Die Liegenschaft Section VIII Parzelle 3 des Grundbuchs der Stadt Basel, haltend 4 A. 51,5 m² mit Gebäude **Rheingasse 8,** bezw. ob. Rheinweg 3 (Gasthof zum weissen Kreuz); das Gantprotokoll kann auf der Unterzeichneten eingesehen werden

2) **Freitag den 1. Juni 1883,** Vormittags von 9 Uhr an, in Rheingasse Nr. 8 (oberer Rheinweg 3) das zur Einrichtung und zum Betrieb des genannten Gasthofs dienende Mobiliar: Betten, Waschtische, Nachttische, Tische, Sessel, Canapés, Vorhänge, Spiegel, Teppiche, Küche- und Tafelgeschirr, Fässer, Weisszeug etc. etc

Basel, den 17. Mai 1883.

(H-2012-Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis per Fläschchen **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct
" " " **Limonade gazeuse** " " " 25 "
(Dutzendweise bezogen.)
Preis per große **Syphonfüllung** 30 "
" Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. 30.

Vorräthig sind auch die gebräuchlichen künstlichen **Mineralwasser** (z. B. Carlsbader, Emser 2c. 2c.)

Für Wiederverkäufer und Wirthe besondere Preise.

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich

D. H. Custer.

Dank

dem geehrten Publikum und den Herren Lehrern der hiesigen und auswärtigen Schulen für den mir so zahlreich gewordenen Besuch. ☛ **Das Museum bleibt nur noch bis Sonntag Abends 9 Uhr geöffnet.**

Jeder den Eintrittspreis entrichtende Besucher erhält Sonntags eine **Anastatica hirochuntica** (**Rose von Jericho**) (eine wiederauflebende Pflanze) gratis. Hochachtungsvoll **H. Platow.**

Tanzbelustigung

im Binsenhof, Sonntag den 20. Mai 1883.

Gleichzeitig bringe dem Tit. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß die **Bäder** an jedem schönen Tag benutzt werden können.

Wir detailliren:

Feinste Tafelbutter à Fr. 1. 30 per ½ Kilo,
Vorbruchbutter " " 1. 25 " " "

Täglicher Bezug aus unseren Käsereien setzt uns in Stand fortwährend frische Waare zu liefern.

Gebrüder Schießer.

Reellen rothen Italiener-Wein

offeriere so lange Vorrath (in Gebinden von 300 à 350 Liter) zu sehr billigem Preise.

Nähere Auskunft ertheilt **J. J. Bührer**
z. alten Post, Aarau.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Alle Sonntag
☛ **Frühstück mit Kümmiwehen!** ☚

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter eröffnet mit **Montag den 21. Mai** an der Bahnhofstraße seine

Groß- & Kleinbäckerei

nebst **Mehlhandlung**

und empfiehlt sich dem löbl. Publikum bestens

E. Guggisberg.

Teigwaaren. Zuckerwaaren.

Ich habe **Geld** nöthig und verkaufe deßhalb möglichst billig:

Mantelets, Visites, Paletots, Brunn- und Regen-Mäntel;

Herren- & Knaben-Anzüge, Sommer-Röcke, Veston & Ueberzieher

schöne Auswahl, guter Schnitt und Stoff und empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

☛ **in Schönenwerd.** ☚

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

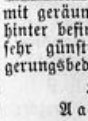
Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Mai 1883 **Emil Schenker,** Tapezierer.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds, von Aarau bringt **Montag den 21. Mai** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Café** des Herrn **Stahel-Ernst,** am Graben, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Den Hausantheil Nr. 902 a

an der vordern Vorstadt,

mit geräumigem und hellem **Plainpied, Logis,** Keller, Estrich, Kammer und dahinter befindlichem Platz und Gärtlein. — Dieses Haus eignet sich vermöge seiner sehr günstigen Lage und Beschaffenheit zur Ausübung jeden Gewerbes. — Steigerungsbedinge günstig. —

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. Mai 1883

Der Liquidator
Jul. Wydler, Notar.

Für Garten- und Blumenfreunde!

Unterzeichneter empfiehlt zu billigsten Preisen:

Alle Sorten Gruppierungspflanzen und Sommerflor.

Bei Abnahme größerer Parthien gewähre ich besondern Rabatt.

Achtungsvollst! **H. Hediger,** Friedhofgärtner.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Donnerstag den 17. Mai 1883 starb: Frau **Maria Salome Hofmann geb. Landolt**, Schuhmachers, von Weiningen (Thurgau); alt 72 Jahre.

Beerdigung: Samstag den 19. Mai Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nro 72.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. Mai 1883: Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße: Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Montag den 21. Mai, Abends 8 Uhr, **im Weinberg.**

Traktanden:
Mitglieder Aufnahme.
Besprechung eines Ausmarsches.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Zitherklub Aarau.

Morgen Sonntag Ausflug in's St. Laurenzenbad, wozu Passivmitglieder höflichst eingeladen sind.

Artillerie-Verein Aarau.

(Section Luzern.)
Heute Abend 8 1/2 Uhr
„Endefeuer."
Der Geschütz-Chef.

Freier Schießverein Aarau.

IV. Schiesstag
Sonntag den 20. Mai, Morgens 6 Uhr, **im Schachen.**

Bürger-Turnverein.

Antreten heute Abend punkt 7 3/4 Uhr bei der Turnhalle Nachher Turnen in der Telli. Der Oberturner.

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen

Sonntag den 20. Mai 1883.
Es ladet höflich ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Tanzunterricht!

Die Unterrichtstunden sind auf **Dienstag und Samstag** festgesetzt.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Achtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes
Schreinerwerkzeug
mit **drei Hobelbänken.** Die Werkstätte kann auf Verlangen dazu vermiethet werden. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Manufacturwaaren Geschäfte **engros & détail** kann ein gutgeschulter Knabe sogleich als **Lehrling** eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben traf ein:
W. Storck,
Recepte für Haus- u. Landwirthschaft.
Fr. 4. —
H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch,** sowie frische **Bratwürste** empfiehlt bestens
Dl. Fischer, Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleinerer, noch guter **Kadettenrock** und dto. **Hosen.** Gefl. baldige Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht:
Nach **Genua** eine **Bonne.** Näheres zu erfragen bei Frau Schmuziger-Zulauf.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 20. Mai, 7 3/4 Uhr:
Abend-Gottesdienst
veranstaltet vom Evangel.-Kirchl. Verein des Kts. Aargau.
Redner: Herr Pfarrer Zäslin von Bötzberg und R. Müller, angestellter Reisepredigter des Evgl.-Kirchl. Vereins.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Einladung zum Eintritt in den
Verein junger Kaufleute Aarau.

Beim Beginn des Sommersemesters erlauben wir uns alle jüngern Handelsbeflissenen Aarau's und Umgebung, welche bestrebt sind, sich in der Handelswissenschaft (Buchführung 2c.), sowie in den Sprachkenntnissen (Französisch, Englisch, Italienisch) fortzubilden, zum Eintritt in unsern Verband einzuladen. Die Opfer eines Mitgliedes sind in Betracht der ihm zu Gebote stehenden Lehrmittel und Vortheile so gering, daß es Jedem möglich ist, dieselben zu genießen.

Ebenso sind die, die unsern Verein in finanzieller Beziehung unterstützen wollen und die das 20. Altersjahr zurückgelegt, als Passivmitglieder bestens willkommen. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Vorstand
des Vereins junger Kaufleute.

Ph. Buchard CHOCOLAT

(O F 9512 Z)

Das neueste
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene
Lebens-Elixir
von **Jug. Brunnhofer,** Liquerist
Aarau (Schweiz)

besteht aus einer durch medizinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln.

Zeugnisse über die außerordentliche Wirkung dieses Elixir wurden dem Hrn. Verleger dieses Blattes vorgewiesen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50.

Sr. Wohlgeboren
Hrn. August Brunnhofer, Liquerist, Aarau, Schweiz.

Ohne irgend eine spezielle Aufforderung, nur in Folge sichtbarer Resultate und im Interesse der leidenden Menschheit habe ich Ihr thatsächlich wunderbar wirkendes Lebens-Elixir einer näheren Prüfung unterzogen. In Folge dieses bin ich nun zu der weiteren, auf Basis der Wissenschaft beruhenden Ueberzeugung gelangt, daß die in demselben enthaltenen Ingredienzien, auf Grundlage der durch dieselben gebotenen Alkaloide, in jeder Beziehung vortheilhaft auf die Verdauungsorgane und die Blutbildung wirken müssen, so daß Ihr Elixir allen Magen- und Nervenleidenden mit bestem Wissen und Gewissen nur auf's Angelegentlichste empfohlen werden kann.

Wien, den 15. April 1883.
Dr. Georg Kirchhofer,
Prof. der Chemie.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferdinand Burthardt, Coiffeur.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Moleskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.

Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen und Cravatten empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Glacéhandschuhe I. Qlt.

in großer neuer Farbenauswahl und
Sommerhandschuhe
von 55 Ct. an empfiehlt bestens
Ida Suter.

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren Atteste veröffentlicht wurden, verordnen die
Popp'schen Zahnmittel
als die best existirenden für Mund & Zähne.
Durch 30 Jahre erprobtes
Anatherin-Zahn- & Mundwasser
von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und **reinigt die Zähne,** verhütet **üblen Geruch,** erleichtert das **Zahnen bei kleinen Kindern,** dient als **Präservativ gegen Diphteritis,** ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Preis: Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr Popp's Zahn
Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.
Seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße u. Krätze à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Kuthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Strohhüte

für Herren und Knaben.
Seidenkappen
von 70 Ct. an empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 Zollrain.

Wo ein Knabe die
Klein- & Großbäckerei
gründlich erlernen könnte, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gefunden: Ein Sackmesser.

Billig zu verkaufen:
Ein **zweithüriger Kasten;** in Nr. 360.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationen.

Ammann, Max, Metzger, in Aarau; im Jahr 1882 vergeldstagt.

Müller, Jakob, Pintenwirth, in der Vorstadt zu Gränichen, welcher für die beanstandeten Beträge durch Bürgschaft Sicherheit geleistet hat.

Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger werden verhalten, sich mit 66 2/3 % zu begnügen.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 28. April 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Schneider, Isak, Abrahams, sel. Metzger und Straßenwärters, von Suhr; d. d. 29. April 1874.

Steigerung

über **Lischengras, Waldgras und Riedstreue** in den **Stadtwaldungen und Aarschächen:**

Mittwoch den 23. dies, Vormittags **9 Uhr** auf dem **Büreau**

Der Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Amsler, Hüttelers von Densbüren, nach Amerika ausgewandert, findet die **Versteigerung der Liegenschaften Montag den 21. Mai,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren statt.

Aarau, 14. Mai 1883

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Alpenkurort

Churwalden 4233' ü. M.
Hôtel Krone.
Propr.: J. Brügger; Curarzt: Dr. Denz.
(M-1607-Z)

Nach New-York
in nur 8 Tagen

mit dem französischen Postdampfer
Normandie

6300 Tonnen Gehalt, 7000 Pferdekräfte, ab Hâvre den 9. Juni

befördern wir eine Gesellschaft, welche wir bis Hâvre begleiten lassen.

Verpflegung reichlicher als auf jedem Dampfer anderer Linien.

Da dieser Dampfer bald besetzt sein wird, so sind Auswanderungslustige ersucht, ihre Reiseverträge rechtzeitig abzuschließen mit den Agenten der französischen Postdampfer-Linie der **Compagnie générale transatlantique**
Schneebeli & Cie., 54 Elisabethenstr.
in Basel
oder deren Agenten:
Herznach: Vinzenz Ursprung,
Zofingen: J. Buser-Meister,
Olten: Wickihalter, Joseph,
Klingnau: Carl Alex. Höchle, Negt.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Hinterzimmer

an einer der gangbarsten Straßen Aarau's; mit oder ohne **Logis.** Rain Nr. 821.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Alleinverkauf bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Die Schnellphotographie

im **Kiefergarten** ist nur noch bis **Sonntag** geöffnet. Besonders eignet sich das Atelier für Kinderaufnahmen.

Hochachtungsvoll
O. Fritsche aus Leipzig.

Offerten für
Bruchstein-Lieferung

zum Bau des Wohnhauses für Herrn Herm. Ryniker nimmt bis **26. dieß** entgegen **Arn. Müller,** Baumeister.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 118.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. Mai 1883.

*** Die politische Lage in den Kantonen.

III.

Zu den blühendsten und bestverwalteten Staatswesen der Schweiz gehört Baselstadt, welcher Kanton eigentlich nur aus einer großen Stadt besteht, neben der die drei Landgemeinden auf der rechten Seite des Rheins ganz verschwinden; Staat und Stadt sind in Bezug auf die Verwaltung auch ganz verschmolzen. Basel genießt alle Vortheile eines städtischen Gemeinwesens, das nur für sich allein, nicht auch für das ärmere Land zu sorgen hat, wie andere große Städte in der Schweiz und das also seine reichen Einkünfte ganz für sich verwenden kann, ohne deßhalb wegen der Verbindung mit der übrigen Eidgenossenschaft die Nachtheile zu empfinden, die ein rein städtisches Gemeinwesen mit sich zu führen pflegt. Wohl hat auch Basel in dem letzten Jahrzehend bedeutende Schulden machen müssen, hauptsächlich für seine großen Brückenbauten und für Schulhäuser, da man nachholen mußte, was frühere Jahrzehende und Jahrhunderte versäumt hatten; aber seit einer Reihe von Jahren steht ihr eine sehr große Erbschaft in Aussicht, bei deren Verfall ein beträchtlicher Theil der Schulden gedeckt werden kann. Außerdem erfreut sich die Bevölkerung Basels einer so geringen Steuerlast, daß dieselbe noch um's Doppelte und Dreifache gesteigert werden dürfte, bevor sie nur die Höhe wie in anderen Schweizerstädten, und selbst ganz kleiner, erreichen würde. In finanzieller Beziehung steht also Basel glänzend da, besser als jeder andere Schweizerkanton und unerreicht ist die Stadt in allen gemeinnützigen Unternehmungen. Wenn die Einwohner wenig Steuern bezahlen, so ist dies nur dem Umstande zu verdanken, daß die reichen Bürger für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke großartige Vergabungen machen. Wir wollen nur wenige Thatsachen anführen. So erhält, was gewiß einzig in der Welt dasteht, ein Staatswesen von etwa 65,000 Bewohnern eine eigene, vollständige, wohl dotirte und blühende Universität, was nur dadurch möglich wird, daß Vereine und Stiftungen dem Staate einen großen Theil der jährlichen Lasten abnehmen. Neuerdings wird eine Irrenanstalt mit einem Kostenaufwand von Fr. 1,600,000 aufgeführt; dazu haben hochherzige Bürger und Bürgerinnen die Hälfte gesteuert. Derartige Beispiele ließen sich noch viele aufweisen.

Solcher Gemeingeist ist aber in einem Staatswesen nur möglich, wenn in politischen Dingen kein ausschließliches Regiment herrscht. Bis jetzt war dieß in Basel der Fall. Bald hatten die Konservativen, bald die Liberalen eine kleine Mehrheit; aber immer wurden die Verwaltungsstellen mit Männern beider Richtungen besetzt und besonders haben die Liberalen, die gegenwärtig am Ruder sich befinden, den Konservativen gegenüber immer große Nachsicht und Schonung an den Tag gelegt. Leider ist eine immer größer werdende Verbitterung der Konservativen zu konstatiren, die hauptsächlich darüber erbost sind, daß die kirchliche Reformpartei immer mehr an Boden gewinnt, nach und nach in alle Kirchgemeinden einzieht und für immer festen Fuß gefaßt hat. Am 20. Mai finden die Erneuerungswahlen in die Synode statt und die Konservativen und Orthodoxen machen die größten Anstrengungen, um die vor einigen Jahren verloren gegangene Mehrheit wieder zu gewinnen. In keinem protestantischen Staatswesen der Schweiz ist das Kirchliche so sehr mit dem Politischen verwachsen wie in Basel, nirgends nimmt das Volk so viel Antheil an religiös-politischen Fragen wie in Basel. Darum haben solche Wahlen, über deren Ergebniß Ihre Leser wohl zugleich mit diesen Zeilen Mittheilung erhalten werden, auch eine so große Bedeutung. Zwei andere wichtige Fragen bewegen Basel noch, die der allgemeinen obligatorischen Krankenversicherung und die der katholischen Privatschule. Doch wird es später noch Zeit sein darüber zu sprechen und wir wenden uns jetzt dem Nachbarkanton

Baselland zu, dessen politisches Schicksal seit einem halben Jahrhundert von Basel getrennt ist — nicht zu seinem Glücke. Denn wenn auch Baselland in den ersten zwei Jahrzehenden seiner Selbstständigkeit einen großen Aufschwung nahm und besonders auf dem Gebiete des Volksschulwesens ganz Bedeutendes leistete, so ist nun doch seit etwa zwei Jahrzehenden ein vollständiger Stillstand, resp. Rückschritt zu verzeichnen. Das Volk will keine Staatssteuer bezahlen, der Staat hat wenig Vermögen und somit ist er nicht im Stande die sich immer steigernden Anforderungen der heutigen Zeit zu befriedigen. Der wirthschaftliche Schwerpunkt liegt in Basel, dorthin wandern die jungen intelligenten Leute, die schlechten Jahre und die häufigen Stockungen der Industrie haben das Volk ökonomisch zurückgebracht, große Zielpunkte in der Politik gibt es nicht und da wo man bessern sollte, im Schulwesen, fehlen die Mittel und auch wohl der gute Wille. So lebt der Kanton ein Stilleben weiter, aber nicht in behaglichem Glücke, sondern mehr in resignirter Ergebenheit. Baselland ist wieder ein Beispiel von einem Staatswesen, das zur Stagnation verurtheilt ist, weil das Volk auch die bescheidensten Mittel zum Fortschritte nicht geben will und weil es eines größern Mittelpunktes entbehrt.

Einen solchen besitzt der viel kleinere Kanton Schaffhausen, der sich einer guten Verwaltung und eines vorzüglichen Schulwesens, eines der besten in der Eidgenossenschaft, erfreut. Auch dort lebt man ein Stillleben, aber man arbeitet doch mit den gegebenen Kräften an einer fortschreitenden Besserung der Verhältnisse; dort ist man so demokratisch wie im Kanton Baselland, aber das Volk bewilligt die nöthigen Mittel, um den Aufgaben des Staates zu genügen. Im Uebrigen ist aus dem Kanton sehr wenig Neues zu berichten, außer daß man hie und da wieder eine Absonderlichkeit zu melden hat, an denen Schaffhausen reicher ist, als jede andere Schweizergegend.

Appenzell A.-Rh. geht seinen ruhigen Gang, schwere Fragen regen das Volk nicht auf. Wenn schon der Kanton stets in den Reihen des Fortschrittes gestanden hat, so besteht doch keine vorwärtsstrebende radikale Partei in demselben und ein gewisser konservativer Zug geht durch sein ganzes öffentliches Leben. Noch vor einem Jahre hat sich an der Landsgemeinde eine starke Minderheit für Wiedereinführung der Todesstrafe ausgesprochen. Die liberalen Staatsmänner müssen denn auch diesem konservativen Charakter des Volkes viefach Rechnung tragen und sich vor radikalen Neuerungen hüten.

Viel lebhafter ist der Parteikampf in dem kleinen Appenzell I.-Rh., wo die liberale Partei dann und wann wie z. B. gerade an der letzten Landsgemeinde, Erfolge erringt. Diese letztern verdankt sie einerseits dem taktvollen, gemäßigten Vorgehen ihrer Führer, andrerseits dem heftigen und aufreizenden Auftreten der ultramontanen Heißsporne, die am liebsten das kleine Staatswesen in die Zeiten des Mittelalters zurückbrächten. Auch darf man nicht außer Acht lassen, daß die protestantische Nachbarschaft Einfluß auf das Volk genug ausübt, um den ultramontanen Bestrebungen die Spitze abzubrechen und den Liberalen festen Halt zu gewähren.

St. Gallen war zur Zeit des Sonderbundes der Schicksalskanton der Eidgenossenschaft. Als sich einst dort eine kleine liberale Mehrheit bildete, konnte die Tagsatzung den Beschluß zur Auflösung des Sonderbundes fassen und dadurch eine neue Periode unserer Schweizergeschichte herbeiführen. Jahrzehende lang hat denn auch der Kanton St. Gallen in den Reihen der Fortschrittskantone gestanden und in überwiegender Mehrheit liberale Vertreter nach Bern gesandt. Seit einer Reihe von Jahren hat sich ein Umschwung vollzogen. Ein liberaler Vertreter nach dem andern wurde durch einen konservativen oder ultramontanen verdrängt, so daß der Kanton gegenwärtig nur noch Männer des Centrums und der Rechten in Bern hat.

Ob an Stelle Aeplis, der dieser Tage auf seinen Gesandtschaftsposten nach Wien abgehen wird, ein Liberaler gewählt werde, ist noch nicht einmal sicher. Im Großen Rathe besteht zwar eine liberale Mehrheit und auch die Regierung besitzt eine solche; aber aus Opportunitätsgründen hat diese gleiche Mehrheit letzten Herbst die Todesstrafe wieder eingeführt. Denn sie fürchtet eine Volksbewegung, die zu einer Verfassungsrevision und zu einer Umgestaltung in konservativ-ultramontanem Sinne führen könnte. Danach strebt letztere Partei schon längst im Verein mit der von den Liberalen abgefallenen volkswirthschaftlichen Fraktion, die es zwar noch zu keinem nennenswerthen Erfolge gebracht hat, die aber doch im Stande ist, das Werk der Liberalen zu vernichten, und die Sache der Ultramontanen zu fördern. Das Ziel der letztern geht vor Allem dahin, die Ständeräthe, welche bis anhin vom Großen Rathe immer aus den Reihen der Liberalen gewählt wurden, durch das Volk wählen zu lassen, in der Hoffnung, daß dasselbe künftig auch bloß konservativ-ultramontane wählen werde. Daß das Volk in den letzten zehn Jahren mehr und mehr seinen eidg. Sinn verloren hat und ins ultramontane Lager hinübergegangen ist, hat seinen Grund hauptsächlich in der Alpenbahnfrage, die eben zu Ungunsten der östlichen Kantone entschieden wurde.

Eine ähnliche Erscheinung sehen wir an Graubünden, das ebenfalls mehr und mehr der liberalen und eidg. Richtung den Rücken kehrt. Die Wahl der Ständeräthe durch das Volk ist dort schon eingeführt und seither ist denn auch der Stand Graubünden in Bern nur noch durch zwei konservativ-ultramontane Männer vertreten. Im Nationalrathe sitzen von 5 Vertretern noch 2 liberale, ob diese Partei bei der nächstens stattfindenden Ersatzwahl für den austretenden konservativen Sprecher mit einem der Ihrigen durchzudringen vermag, ist noch ungewiß. Auch in Graubünden ist die Gotthardbahn, deren Eröffnung dem Lande nachweisbar sehr großen Schaden gebracht hat, zum Wendepunkte geworden. Hoffen wir, daß auch dieser Gegend einst wieder der Weltverkehr durch eine Alpenbahn eröffnet werde; dann wird sich im Graubündner Volke die Unzufriedenheit wieder legen und der eidg. Geist wieder stärker hervortreten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Mai. Die ständeräthliche Eisenbahnkommission hat im Gesetzesentwurfe über das Rechnungswesen der Eisenbahnen folgende Grundsätze festgestellt: Für die Rechnungsführung der Bahngesellschaften soll das eidgenössische Obligationenrecht gelten. Auf den Baukonto darf nur genommen werden, was wirklich für die Erstellung und Betriebsfähigkeit der Bahn verausgabt worden. Gründungs- und Emissionskosten und Kursverluste, nicht aber Organisations- und Verwal-

tunzskosten sollen amortisirt werden. Der Bundesrath kann die Amortisationsfrist über die im Obligationenrecht vorgesehenen fünf Jahre hinaus verlängern. Die Amortisation ist nach der Höhe der zu amortisirenden Summe und des Jahreserträgnisses festzustellen.

Der Bundesrath prüft und bereinigt die Bilanzen vor dem Zusammentritt der Aktionäre und es sind ihm, soweit dieß erforderlich, sämmtliche Rechnungen und Inventarien zu unterbreiten. Gegen den bundesräthlichen Entscheid ist nicht nur wegen Uebertretung des gegenwärtigen Gesetzes, sondern überhaupt materiell das Rekursrecht an das Bundesgericht eröffnet, welches jeweilen im Falle des Rekurses die Bilanzen feststellt. Die konzessionsgemäßen Rechte der Eisenbahnen betreffend den Rückkauf werden ausdrücklich gewahrt. Die Gesellschaftsstatuten sind bis 1. Januar 1885 mit diesem Gesetze in Uebereinstimmung zu bringen und auf den gleichen Zeitpunkt treten die Bestimmungen des Obligationenrechtes betreffend die Verantwortlichkeit der Verwaltungen in Kraft.

Bundesstadt, 19. Mai. Der Bundesrath hat heute auf Reklamation der Gotthardbahn das Nichtanhalten des Blitzzuges bei Brunnen und Flüelen gestattet.

□ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 20. Mai.) Am nächsten Dienstag findet die offizielle Preisvertheilung für die Kleinviehausstellung statt und zwar ebenfalls begleitet von einer kleinen einfachen Feier. Herr Direktor Frick hält die Eröffnungsrede, worauf die Preisvertheilung erfolgt. Hr. Direktor Meier von der Thierarzneischule schließt dieselbe mit einigen Worten ab. Abends ist dann wieder Konzert in der landw. Abtheilung.

In der Prämirung haben wir nachzutragen, daß Dr. Zollikofer in Brunnadern nicht ein Ehrendiplom, sondern eine bronzene Medaille für seine Kaninchen-Kollektion erhalten hat. Die silberne Medaille für Ziegen erhielt Bernhauser (nicht Buchhauser) in Wiedikon. Der Besuch dieser Ausstellung beschränkt sich auf wenige Hunderte im Tage, das Schlußergebniß dürfte aber gleichwohl befriedigen.

Aargau. In Rheinfelden ist Zolleinehmer Reinle verhaftet worden. Nach der „Volksst." sollen nicht nur bedeutende Unregelmäßigkeiten im Zolldienst, sondern auch namhafte Unterschlagungen von Fondsgeldern, deren Verwaltung ihm anvertraut war, vorgekommen sein. Der Verhaftete ist durch fast beispiellose Leichtgläubigkeit in die Klemme gerathen, aus der er sich durch unerlaubte Manipulationen zu helfen suchte.

— Zurzach, 18. Mai. Hr. Gerichtsschreiber Irmiger hat als solcher seine Entlassung genommen.

— Aarau. An Stelle des zum Kreiskommandanten gewählten Hr. O. Siebenmann, Hauptmann, hat der Gemeinderath den Herrn Otto Amsler, Lieutenant, zum Sektionschef von Aarau ernannt.

Bern. Der Kantonalvorstand bernischer Grütlivereine empfiehlt den Sektionen Bejahung der Verfassungsrevisionsfrage und zwar durch einen Verfassungsrath, ebenso Annahme des Zivilprozeßgesetzes.

Zürich. (Korr. v. 20. Mai.) Der heutige Besuch steht nicht zurück hinter demjenigen von Pfingstsonntag. Derselbe beziffert sich auf 14,045 in der Industrie- und 2170 Personen in der Kunstausstellung. Ein starkes Gewitter jagte die Leute eine Viertelstunde lang unter das Dach.

— Dr. Friedrich Locher wünschte wegen Gichtleiden das Gefängniß in Pfäffikon temporär verlassen zu dürfen. Die Regierung wollte das nur unter der Bedingung gestatten, daß Locher 3000 Fr. Kaution leiste und letzteres ist nicht geschehen.

— Am 7. August 1880 wurde bei Pfäffikon ein Taubstummer aufgegriffen, über dessen Identität alle Anhaltspunkte fehlten. Derselbe fiel der staatlichen Armenversorgung anheim und wurde in der Anstalt Kappel a. A. untergebracht. Endlich, nach beinahe 3 Jahren, gelang die Agnoszirung. Der Taubstumme ist ein gewisser Domenico Benedetto Brioschi, geboren 1853 zu Mogliosо im Kanton Tessin. Derselbe wurde am 9. April d. J. der Polizei in Airolo zur Weiterbeförderung in seine Heimat zugeführt, aus welcher er nach einem Schreiben der Zentralpolizeidirektion Bellinzona seit mehreren Jahren verschwunden war.

Luzern. Der Regierungsrath hat die Neuwahl sämmtlicher Gemeinderäthe des Kantons auf Sonntag den 10. Juni angesetzt.

Schwyz. Im Postkassendiebstahl-Prozeß Rickenbacher wurde die eidg. Postverwaltung als Zivilklägerin in alle Kosten (ca. Fr. 3500) verfällt und grundsätzlich zu einer vom Zivilrichter festzusetzenden Entschädigung an den Freigesprochenen und an dessen im Gefängniß wahnsinnig gewordene Frau verurtheilt. Die Freisprechung des Rickenbacher erfolgte einstimmig.

Solothurn. Für die Versammlung des Vereins schweizerischer Armenerzieher, die Montag d. 21. und Dienstag den 22. d. in Solothurn stattfindet, ist auf Montag Nachmittags Empfang der Gäste und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt festgesetzt. Abends 5 Uhr Sammlung im „Thurm"; 6½ Uhr Hauptversammlung im Kantonsrathssaale. Abends 8 Uhr Nachtessen im „Sternen". Dienstag 22. Hauptversammlung sämmtlicher Festtheilnehmer im Kantonsrathssaale, Eröffnung durch Gesang: „Trittst im Morgenroth daher". Eröffnungsrede des Vereinspräsidenten, Hrn. Schneider, Vorsteher der schweiz. Rettungsanstalt Bächtelen. Verhandlungsgegenstände: Wie kann in Anstalten die Befähigung zum praktischen Leben, insbesondere die Arbeitsfreudigkeit angestrebt werden? Referent: J. J. Rohrer, Vorsteher der Viktoriaanstalt in Bern; Correferent: Engeli, Vorsteher der Lambelet-Stiftung in Verrières. 12 Uhr gemeinsames Mittagessen in der „Krone". Nachmittags: Spaziergang; Besuch des Waisenhauses und der Dr. Fischer-Anstalt. Abends: Vereinigung im „Thurm".

— In Solothurn starb Mittwoch Abends Hr. Joh. Kaiser-Hänggi, in weitern Kreisen bekannt als tüchtiger Geschäfts- und Finanzmann, langjähriges Mitglied des Verwaltungsrathes der Kantonalbank.

Basel. Das Urtheil des Strafgerichtes vom 19. Mai in Sachen Jenny, Gerlach und Konsorten lautet: Wegen vollendeter und versuchter Urkundenfälschung im Betrag von Frkn. 100,000 und in Anbetracht, daß Daniel Rudolf Jenny auch jetzt noch die Gesinnung zeigte, sich, wenn es möglich gewesen wäre, einen Vermögensvortheil durch Nichtgestehen zu sichern, sowie in Anbetracht, daß er gegen Gerlach Sachen aussagte, von welchen er wissen mußte, dieselben seien unwahr, wird Jenny unter Aufhebung des Urtheils vom 13. Jan. und 8. Febr. zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe und zum Verlust des Aktivbürgerrechtes auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt. Die Prozeßkosten hat er zur Hälfte zu tragen. — Franz Cromwel Gerlach wird wegen Beihülfe zur Urkundenfälschung und wegen Sachbeschädigung zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zu ¼ der Prozeßkosten verurtheilt. — Die Eltern Jenny's werden wegen Hehlerei, die Mutter zu 4 und der Vater zu 8 Monaten Gefängniß unter Einrechnung der ausgestandenen Untersuchungshaft und je ⅛ der Kosten verurtheilt.

— Die römisch-katholische Gemeinde in Basel hat an der Holbeinstraße um Fr. 142,000 eine Liegenschaft zum Bau einer zweiten katholischen Kirche erworben.

— Die Frequenz der Universität im Sommersemester 1883 verzeigt 277 immatriculirte Studenten, 11 mehr als im Wintersemester 1882/83, und 110 nicht immatriculirte Studenten, somit eine Gesammtzahl von 387 Zuhörern.

Thurgau. In Dresden starb letzten Freitag nach längerem Leiden Hr. Dagobert Böeckel, von 1858 bis 1873 Professor der klassischen Sprachen an der Kantonsschule in Frauenfeld und während längerer Zeit auch Rektor derselben, ein tüchtiger Schulmann und energischer freisinniger Kämpfer, Mitglied des ersten deutschen Reichstages für die Stadt Jever (Oldenburg), wo er früher als Lehrer gewirkt.

Bellinzona, 19. Mai. Die Großrathssitzung ist geschlossen. Die Neuwahlen des Gerichtspersonals zeigen unwesentliche Besserungen des vorigen Zustandes.

— Locarno, 18. ds. Zum ersten Male ist bis hieher ein Mann gekommen, der die ganze Strecke von Venedig bis hieher in einem kleinen Schiffe zurückgelegt hat. Heute ist er nach Luzern abgereist, sein Boot auf der Eisenbahn mit sich nehmend.

— Am 17. d. passirten mit dem um 9 Uhr 34 M. Vormittags in Lugano eintreffenden und nach Norden weiter eilenden Schnellzuge der Gotthardbahn die jetzigen drei hervorragendsten Repräsentanten des Hauses Orleans, der Graf von Paris, der Herzog von Chartres und der Herzog von Nemours, mit kurzem Aufenthalte die Station Lugano.

Die Stadt Intra (am Langensee) und das Comitato Verbanese haben an den Minister der öffentlichen Arbeiten in Rom eine Eingabe gerichtet, worin sie den Bau einer Bahn dem rechten Seeufer entlang von Locarno nach Intra und von da nach Gozzano-Santhia verlangen, welche Bahn die direkte Verbindung der Gotthardbahn mit Piemont und Turin herstellen soll.

New-York, 19. Mai. Hier tobt ein furchtbarer Orkan. In Wisconsin kamen in Folge des Sturmes 20 Menschen um's Leben und ungefähr 100 wurden verwundet. 150 Häuser sind zerstört.

Der „N.-Y. Herald" meldet: Ein gefährlicher Sturm überschreitet das Atlantische Meer und wird die britische und norwegische, vielleicht auch die nordfranzösische Küste zwischen dem 20. und 22. erreichen, mit südlichen bis nordwestlichen Winden, Regen und Gewitter.

Am 13. Mai wurde Kansas City (Missouri) von verheerenden Wirbelstürmen heimgesucht. Viele Menschen sind getödtet worden, eine große Anzahl ist schwer verletzt. 50 Gebäude wurden zerstört, 200 Häuser arg beschädigt. Der Eigenthumsschaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt. Ein neuer Wirbelsturm, der Abends sich erhob, vernichtete Webb City am Ornogo im Südwesten von Missouri fast gänzlich.

Berlin, 18. Mai. Hier traf der amerikanische Minenkönig Mackay ein; derselbe ist Mitglied der amerikanischen Krönungs-Ambassade und reist mit prachtvollem Extrazuge nach Moskau. Als seine Reisemarschälle hält er sich einen portugiesischen Baron, einen französischen Grafen und einen englischen Marquis. Für die Moskauer Reise entnahm er hier einen Kreditbrief von 300,000 Rubel.

Düsseldorf, 19. Mai. Heute wurde auf einem Hofe des hiesigen Arresthauses der durch Urtheil des hiesigen Schwurgerichtes vom 1. Febr. d. J. wegen Raubmordes zum Tode verurtheilte Schleifer Adolf Muntz aus Sonnbers im Kreise Solingen mittelst der Guillotine hingerichtet. Wie aus den schwurgerichtlichen Verhandlungen hervorging, war Muntz am Tage der That, dem 2. Januar v. J., früh Morgens, ein Beil unter seinen Kleidern verborgen haltend, auf Raub und Mord ausgegangen. Zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags fiel er die ihm auf der Landstraße zwischen Haan und Hilden begegnende junge Wittwe Sommer an, schlug ihr mit dem Beil den Schädel ein und beraubte sie der geringen Baarschaft, welche sie bei sich führte.

In Rüdesheim hat ein Brand 28 Wohnhäuser zerstört; von Mainz sind Pioniere zur Hilfe gekommen. Das Feuer entstand im Hotel Ehrhard an der Rheinstraße.

Offenburg, 18. Mai. Die Leiche des hier vermißten Banquier Stähelin ist bei Kehl im Rheine aufgefunden worden; über das Vermögen der Firma ist der Konkurs eröffnet.

— In der badischen Eisenbahnverwaltung sind zahlreiche Personaländerungen vorgenommen worden, wohl eine Folge des Hugstetter Unglücks. Auch der Oberbahninspektor Ambros in Freiburg befindet sich unter den in Ruhestand Versetzten.

Wien, 19. Mai. Graf Chambord fährt am Sonntag von Goerz nach Frohsdorf zum Sommeraufenthalte. Sein Leiden ist Nervenschmerz am Beine, zugezogen durch einen Sturz, ohne jeden ernsten Charakter.

Pest, 19. Mai. Nach 10stündigem Verhöre gestand Spanga im Vereine mit dem Leibhusaren Berecz und dem Bedienten Pitely den Majleth ermordet zu haben.

In österreichisch Polen zirkuliren Manifeste zur Unterschrift, worin die Polen Rußlands aufgefordert werden, nicht der Moskauer Krönung beizuwohnen, weil sie bei diesem asiatischen Akte nur die Rolle gefesselter Gefangenen am Siegeswagen des Imperators spielen. Thatsächlich sucht der hohe polnische Adel sich von der Krönung unter allerlei Ausflüchten fernzuhalten, so daß bereits im russischen Hofministerium deßhalb erregte Szenen stattfanden. In Warschau fanden in einer der letzten Nächte wieder zahlreiche Studentenverhaftungen statt.

Paris, 18. Mai. Zwei der Raubmörder, welche am vorletzten Sonntag in den Laden des Juweliers Prestot im Palais Royal einbrachen, sind in Brüssel verhaftet worden. Der eine, Bergheim, ist der Mann der Frau, welche die Missethat des Abends um 11 Uhr entdeckte, als sie nach Hause kam. Diese Frau, welche bei Prestot angestellt war, lebte von ihrem Manne getrennt. Bergheim, der schon mehrere Male verurtheilt worden war, gestand ein, daß er die Magd, die sich im Laden befand, erwürgt habe. Sein verhafteter Mitschuldiger heißt Blain. Näheres über denselben weiß man noch nicht. Bei den Verhafteten fand man fast alle gestohlenen Juwelen vor.

Lyon, 17. Mai. Gestern Abends hat ein fürchterliches Unglück das Dorf Longefoy in der Tarentaise (Savoyen) betroffen. Im westlichen Theile des Dorfes brach ein Brand aus, der in wenigen Minuten das ganze Dorf ergriffen hatte. Der Wind war so heftig, daß er brennende Stücke forttrug. Bei der Intensität des Feuers verbrannte eine vor der Mairie aufgestellte Spritze. Nichts konnte gerettet werden als das Vieh. 50 Häuser sind niedergebrannt. Die Mairie, die Kirche und einige Privathäuser konnten gerettet werden.

London, 18. Mai. Im Zululande gab es heftige Kämpfe. Ketschwyo rückte zum Angriff gegen Oham und Usibepe vor, wurde jedoch von der vereinigten Macht der beiden Häuptlinge überfallen und total geschlagen. Er soll 6000 Mann verloren haben.

Den Prinzen und die Prinzessin von Wales auf der Straße zu belästigen, kostet in England nicht mehr als 40 Mark. Dies erfuhr Charles Lambert, ein 29jähriger Kärrner, der gestern in ziemlich betrunkenem Zustande vor dem Gaiety-Theater, gerade als das hohe Paar anfuhr, ausrief: „Drei Hoch auf die Republik! Nieder mit der königlichen Familie! Sie wird England ruiniren!" Die Polizisten faßten ihn ab und der Polizeirichter verurtheilte ihn heute zu obiger Geldbuße mit der Bemerkung, daß der Prinz von Wales ebenso gut wie jeder andere Engländer das Recht habe, auf der Straße unbelästigt zu bleiben

Dublin, 19. Mai. Sieben Individuen, welche unter dem Verdachte stehen, letztes Jahr die Frau des Gutsbesitzers Smith ermordet zu haben, sind gestern verhaftet worden.

Petersburg, 20. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kinden und den Großfürsten Alexis und Paul heute Nacht 1 Uhr von Gatschina nach Moskau abgereist.

— Küttigen. (Eingesdt.) Während des Gottesdienstes am 20. Mai in der Kirche zu Kirchberg war kein Lehrer anwesend, um den Organistendienst zu besorgen, weßhalb Frau Pfarrer Schröter mit größter Zuvorkommenheit in die Lücke trat und den Choral 158 musterhaft zur Aufführung brachte. Falls sich auch in Zukunft die bereitwillige Aushülfe zeigen wollte, so wäre die Kirchgemeinde in der angenehmen Lage, den Kredit für fragliche Stelle anderweitig zu verwenden.

Bundesstadt, 19. Mai. Die Berner Regierung ist eingeladen worden, über den Konflikt des Metzgers Proder mit dem russischen Gesandtschaftssekretär Svetschin zu berichten, zu Handen des eidg. politischen Departements, bei dem die russische Gesandtschaft Klage erhoben hat.

Aus Madagaskar melden französische Nachrichten, daß Louis Ribe mit seinem Diener von Eingeborenen ermordet wurde und daß die Lokalbehörden sich außerstande erklären, die Mörder zu entdecken.

München, 19. Mai. Schrannenbericht. Weizen 8. 65, Aufschlag 1 Pfg., Roggen 6. 88, Gerste 6. 16. Hafer 5. 80, Wicken 8. 69, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,630 Ztr. Gesammtbestand 7,807 Mtzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Mai 1883.

Geburten.

Mai 10. Bertha, T. des Kastorff, Heinrich, Architekt, v. Suckor (Mecklenburg-Schwerin), in Aarau.
" 13. Emma Bertha, T. des Tuchschmid, Jakob Auguft, Professor, von Thundorf (Thurgau).
" 16. Hulda, T. des Schildknecht, Josef, Bereiter, von Biethingen (Baden), in Aarau
" 19. Frida, T. des Härri, Friedrich Emanuel, Schlosser, von Birrwyl, in Aarau.

Trauungen.

Mai 17. Wurlod, August, Kaufmann, von Ormond dessous (Waadt), in Winterthur, und Leutwyler, Maria Katharina, von und in Aarau.
" 17. Herzog, Theodor, von Aarau, Brugg und Effingen, in Aarau, und v. Jenner, Lina Katharina, Erzieherin, von Kerns (Obwalden), in Niederrickenbach (Nidwalden).

Todesfälle.

Mai 13. Dietschi, Franz Josef, Landarbeiter, von Wiese (Baden).
" 17. Hofmann geb. Landolt, Maria Salome, Johanns, Schuhmachers, von Weiningen (Thurgau), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 20. Emil Alfred, S. des Alfred Oehler, Ingenieur, von Aarau, in Wildegg.
" 20. Karl Josef, S. des Johann Martin Bräsch, Bürstenbinder, von Sulzern (Elsaß).

In der katholischen Kirche:

Mai 20. Robert, S. des Josef Härter, von St. Jakob, Bezirk Landeck.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Mai 1883. Erdäpfel galten Fr. 11. — bis Fr. 12. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 00— 00 Ct.; dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts, Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr. K.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 00, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1 80, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 19. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	316	318	318
" Priorität	535	—	—
Centralbahn . .	542	550	—
Gotthardbahn . .	590	599	599—597
Jura-Bern-Bahn . .	392	397	397
Suisse Occidentale .	99	101	99—100
Union-Suisse Stamm .	232	233	232
" " Priorität	436	440	—
Uetlibergbahn . .	—	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	140	—
Arth-Rigibahn . .	222	225	225
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	622	630	—
Bank in Winterthur .	410	420	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 20. AARAU, den 19. Mai 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,40	208,75	—	208,75	4 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,35	123,15	—	123,25	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . .	100	99,80	—	100	5 "
London	25. 26½	25. 22½	—. —	25,22½	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211,50	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	625	620	—
Nordostbahn Stammactien .	322	319	321
" Prioritäten .	540	535	—
Union Suisse Stamm . .	235	233	234
" " Prioritäten .	438	436	—
Uetliberg-Bahn . . .	380	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	230	222	—
Rigi-Bahn	880	850	860
Centralbahn	528	527	527
Jurabahnen	395	393	395
Suisse occidentale Stamm .	101	100	101
" " Prioritäten	368	360	—
Schweiz. Kreditanstalt . .	628	625	625
Bank in Winterthur . .	420	405	—
Aarg. Creditanstalt . .	510	500	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	530	520	—
Basler Bankverein . .	627	626	627
Basler Depositenbank . .	5010	4975	—
Eidg. Bank	340	332	—
Berner Handelsbank . .	250	245	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	570	568	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	513	511	511
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	695	690	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6900	6840	6870
A.-S. Condens. Milk Co. .	840	835	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. . 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,7	101,5	101,6
4³/₄ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98,5	—
3 " " Genf . .	80	79,7	80
4 " Stadt Winterthur .	87	—	—
4½ " Eisenbahnbank . .	101,2	101,1	101,2
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 " " " 1892	—	95,2	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	101	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	99,8	—
4½ " " Emission 1879	99,6	99,5	—
4½ " Central & Nordost .	101,8	—	—
4 " Centralbahn 1887-1935	94,1	93,7	94
4 " " von 1880 1883—1957	94	93	—
4 " " 1885—1957	93,7	93,6	93,6
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1888	—	101	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	102,7	102	—
5 " " III. Serie	102,4	102,1	—
5 " " IV. "	104	103	—
5 " " II. Hyp. .	102,2	101,9	—
5 " Monte Ceneri I. " .	103,5	103,2	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97,7	97,6	—
4 " Union Suisse I. Hyp. .	—	95,5	96
4 " " " II. " .	94	93,6	—
4³/₄ " Arth-Rigi I. Hyp. .	100	99,8	—
6 " " " II. " .	93,5	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich:
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel - Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Gestorben in Brooklyn E. D. (Nordamerika) Montag den 30. April 1883 **Frau Bertha Guldi geb. Läuchli,** von Ober-Entfelden, früher in Aarau wohnhaft gewesen, im Alter von 45 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit meiner lieben Frau **Maria Salome Hofmann geb. Landolt,** auch Denjenigen, welche ihr das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben meinen herzlichsten Dank

Der trauernde Gatte:
Joh. Hofmann.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 22. bis Donnerstag den 24. Mai** festgesetzt ist

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 19. Mai 1883.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anfertigung von **Vorraths-Särgen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 23. Mai** entgegen nimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 14. Mai 1883.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Ersatzstunde für Samstag. Alle!

Der Oberturner.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Montag den 21. Mai, Abends 8 Uhr, **im Weinberg.**

Traktanden:
Mitglieder Aufnahme.
Besprechung eines Ausmarsches.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Tanzunterricht!

Die Unterrichtstunden sind auf **Dienstag und Samstag** festgesetzt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Achtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Offerten für

Bruchstein-Lieferung

zum Bau des Wohnhauses für Herrn Herm. Rynker nimmt bis **26. dieß** entgegen **Arn. Müller,** Baumeister.

Ein **Mädchen,** das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Heute Abend frische Kuttlen
bei **Fr. Siebenmann-Hunziker.**

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren:
Ein schwarzer **Spitzenkragen.** Gegen Erkenntlichkeit gefl. der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein intelligenter kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern fände Gelegenheit unter günstigen Gedingen den **Gärtnereiberuf** gründlich zu erlernen. — Frankirte Anfragen beantwortet **J. F. Marti,** Agent in **Langenthal.**

Zu verkaufen:
Zwei kleine noch gut erhaltene **Kadettenuniformen** sammt **Käppi;** in Nr. 718.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Versteigerung von Abbruchmaterial

in den ehemaligen Maschinenwerkstätten in Aarau, Freitag den 25. Mai 1883, Nachmittags 2 Uhr:

Ca. 200 laufende Metres hölzerne **Geländer,** dienlich zu Einzäunungen von Gärten ꝛc.;
" 150 " " tannene **Werkbänke** mit Schubladen;
" 5000 **Backsteine;**
" 400 eiserne **Schrauben,** 42 Cm. lang und 2 Cm. Durchmesser mit Kopf und Mutter;
12 eichene **Stöcke,** dienlich zu Ambos- oder Spaltstöcken ꝛc.;
eine kleinere Parthie **Steinplatten.**

Aarau, den 21. Mai 1883.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Donnerstag den 24. Mai, von Abends 7 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen **Teltimatten** in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 21. Mai 1883.

Dr. med. Franz Zimmerlin,

früher Assistenzarzt des Kinderspitals und Assistenzarzt der med. Abtheilung des Bürgerspitals zu Basel, hat sich in **Ober-Entfelden** als **Arzt** niedergelassen.

Wohnung im Hause des Hrn. **Dr. Thut** sel.

Sprechstunden Vormittags bis 11½ Uhr.



Auswanderungslustige



finden **billigste und beste** Beförderung nach allen überseeischen Ländern durch **Binz, Ursprung,** in **Herznach,** Vertreter für Schneebeli und Comp in Basel. Ebenso können Broschüren und Karten über Californien, Manitoba, Wisconsin, Texas u. s. w. gratis bei Ursprung bezogen werden.

Große, frische Auswahl in

Spitzen | schwarz, crême und weiß, neuesten Genres

empfiehlt zu **billigsten Preisen** angelegentlich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Für Garten- und Blumenfreunde!

Unterzeichneter empfiehlt zu billigsten Preisen:

Alle Sorten Gruppierungspflanzen und Sommerflor.

Bei Abnahme größerer Parthien gewähre ich besondern Rabatt.

Achtungsvollst! **H. Hediger,** Friedhofgärtner.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Teigwaaren. | Zuckerwaaren.

Unterzeichneter eröffnet mit **Montag den 21. Mai** an der Bahnhofstraße seine

Groß- & Kleinbäckerei

nebst **Mehlhandlung**

und empfiehlt sich dem löbl. Publikum bestens

E. Guggisberg.

Ich habe **Geld** nöthig und verkaufe deßhalb möglichst billig:

Mantelets, Visites, Paletots, Brunn- und Regen-Mäntel;

Herren- & Knaben-Anzüge, Sommer-Röcke, Veston & Ueberzieher

schöne Auswahl, guter Schnitt und Stoff und empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Aechten rothen Italiener-Wein

offeriere so lange Vorrath (in Gebinden von 300 à 350 Liter) zu sehr billigem Preise.

Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Bührer
z. alten Post, Aarau.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:

Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,
Burgdorfer-Steinhof-Bier.

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Zu vermiethen:
Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 5. Mai abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Wehrli, Andreas, Ludirudis von Küttigen, d. d. 8. Juli 1874.

Offene Stelle.

Bei hohem Lohne wird für eine kleine Haushaltung eine **im Kochen** und den **Hausgeschäften durchaus erfahrene Persönlichkeit** gesucht, welcher auch die **Besorgung eines 3½jährigen Kindes mit Ruhe anvertraut werden könnte.** Ohne **vorzügliche Zeugnisse** ist jede Anmeldung unnütz. **Bewerberinnen** wollen sich unter Chiffre O X 68 wenden an das Annoncenbüreau von **Orell Füßli & Cie. in Brugg.** (O X 68)

Lehrlings-Gesuch.

In einem Manufacturwaaren-Geschäfte **engros & détail** kann ein gutgeschulter Knabe sogleich als **Lehrling** eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben traf ein:

W. Storck, Recepte für Haus- u. Landwirthschaft. Fr. 4. —

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Gesucht:

Nach **Genua** eine **Bonne.** Näheres zu erfragen bei Frau Schmuziger-Zulauf.

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.
Sich zu melden bei
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Zum Ausleihen wegen Mangel an Platz:

Ein gutes Klavier

in Ton und Resonnanz, billig.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Auf 1 August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland ꝛc. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 119.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 22. Mai 1883.

Von der Landesausstellung.

Vierter Brief. □ Zürich, 20. Mai.

Mit etwas regnerischem Gesichte stieg der heutige Tag am Horizonte herauf, aber man hat dem Wetterpropheten an der Landesausstellung ein so schönes Plätzchen angewiesen, daß er unmöglich ein finstres Gesicht zu zeigen vermochte. Es war denn auch bis um 4 Uhr die Sonne unbestrittene Herrin des Terrains und sie machte ihre Herrschaftsrechte in schönster Weise geltend.

Zu vielen Tausenden strömten die Besucher von allen Seiten heran und wenn die Gesammtziffer nicht 12,000 erreicht hat, dann will ich das Prophezeien für alle Zeiten andern Leuten überlassen. Die Konstanzer Regimentsmusik blies Vormittags in allen Tonarten die internationale Besucherwelt an und Nachmittags suchte es ihr die Concordia nachzumachen.

Wenn die Aussteller aber meinen, sie seien die Einzigen die etwas Rechtes können, dann haben sie sehr große Neigung zum Holzwege. Der Herrgott oder wenn Ihr lieber wollt, die Natur hat noch viel schöner ausgestellt. Aus einem Munde schallt das Lob über den herrlichen wundervollen Park, wo die riesigen Kastanienbäume einen dicht verschlungenen Wald mit weißen und rothen Blüthen darstellen und in ihren Zweigen ein Heer von Musikanten beherbergen, gegen welches sogar das Tonhalle-Orchester nichts ist. Die geben Morgens bei Tagesanbruch den Arbeitern und Passepartoutbesitzern ein Gratisconzert wie man es schöner vergebens suchen würde.

Der Besuch läßt wie bekannt nichts zu wünschen übrig und dennoch sind die Kieswege nur noch zum kleinern Theil festgetreten. Diesen Uebelstand auszugleichen, ist zwar nicht das Centralkomite, wohl aber die Natur ernstlich bestrebt. Sie streut nämlich zu Tausenden und zu Hunderttausenden die Wege voll der schönen Kastanienblüthen, so daß man eigentlich sagen könnte, wir wandeln auf blumigen Wegen. Und wie es duftet hier und dort und allerseits und wie der feine, grüne Rasen dem Auge wohlthut, wenn es sich drinnen in der Ausstellung satt gesehen hat! Den Springbrunnen kommt bisweilen etwas wie Entmuthigung an und er läßt den Kopf hängen, daß man meint, ihm absolut ein Bischen Trost zusprechen zu müssen.

Die Stadter sind nicht so recht zufrieden mit der Ausstellung. Vier Restaurants, Wein- und Bierhallen sorgen beinahe ausreichend für Essen und Trinken aller Besucher, wer da sich satt gegessen und getrunken, unterläßt es nicht selten, bevor er abreist, die Stadt noch näher in Augenschein zu nehmen. In der Arbeitsgallerie, da wird alles mögliche Zeug fabrizirt und zwar so schnell, daß der Bestellung die Effektuirung des Auftrages oft auf dem Fuße folgt. Das Verkaufsbüreau läßt es sich ferners angelegen sein, für die Aussteller recht viele Bestellungen zu bekommen und Verkäufe zu besorgen. Es hat dieser Art schon für zirka 20,000 Franken Gegenstände an den Mann gebracht.

Die Ausstellung ist wirklich als komplet zu betrachten. Was noch kommt, ist nicht wesentlich. Ihr — r. Korrespondent hat das Vorhandene in einer Art und Weise behandelt, daß ich mich beim Gewissen packe und frage: Bist du auch werth noch da drein zu pfuschen? Für den Augenblick nun gewiß nicht, aber später werde ich mich soweit erholt haben, um wenigstens Einiges noch nachtragen zu können, oder gewisse Details herauszufinden, die auch einiges Interesse haben möchten.

Den heutigen Brief mögen einige Zahlen über die Besuchsfrequenz schließen. In der abgelaufenen Woche besuchten 62,400 Personen die Industrie- und 9594 die Kunstausstellung. Das Aquarium nahm 1364 Fr. ein. Die Totalziffer beträgt vom 1. bis zum 15. Mai 151,528 — eine ganz respektable Zahl. Darunter befinden sich 119,691 Besucher mit Coupons und Abonnementskarten, also die Zahlenden. So möge es fortgehen und ein Theil davon auch für Agoston abfallen, dessen Zaubersalon wunderbare Leistungen zu Tage fördert.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Mai. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung). In Folge des in Deutschland in Kraft getretenen Verbotes der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs dürfen, nach einer soeben uns zugekommenen Mittheilung, Sendungen mit Schweinefleisch (einschließlich der Speckseiten) und Würsten aller Art von nun an nur dann in Deutschland eingeführt werden, wenn solche von einem Zeugnisse, daß die Waare nicht amerikanischen Ursprungs sei, begleitet sind.

Diese Zeugnisse müssen entweder von einem deutschen Konsul oder von der zuständigen Polizeibehörde des Ursprungslandes ausgestellt sein und nachstehende Angaben enthalten:

1. Die Gattung der Waaren, die Zahl der Colis, deren Verpackungsart und Signatur;

2. Name und Wohnort des Fleischwaarenfabrikanten, welcher die bezüglichen Waaren hergestellt hat, sowie die Bestätigung, daß der Wohnort des Fabrikanten zum Bezirke der attestirenden Amtsstelle gehört, der Fabrikant sich weder mit der Verarbeitung von Schweinen, Schweinefleisch und Speck amerikanischen Ursprungs, noch mit dem An- oder Verkauf oder der Vermittlung von Geschäften in derartigen Artikeln amerikanischen Ursprungs befaßt.

Diese Zeugnisse, welche wo immer möglich in deutscher Sprache abgefaßt werden sollen, dürfen nicht früher als 30 Tage vor dem Eintreffen der zugehörigen Sendung an der deutschen Grenze ausgestellt sein, andernfalls sie von den deutschen Behörden als ungültig angesehen würden.

Postsendungen mit Schweinefleisch oder Wurstwaaren aller Art, welche nicht mit vorstehenden Bestimmungen entsprechenden Ursprungszeugnissen begleitet sind, werden von den deutschen Poststellen den Adressaten nicht ausgehändigt, sondern als unbestellbar behandelt und — wenn die Zeugnisse nachträglich nicht in kürzester Frist beigebracht werden können — an den Aufgabeort zurückgesandt.

Von dem eidg. Justiz- und Polizeidepartement wird gegenwärtig ein für die internationalen Beziehungen bedeutungsvolles Gesetz vorbereitet, nämlich ein Gesetz, das, gestützt auf Artikel 38 der Bundesverfassung (Münzgehalt), die Kriminaljustiz in Münzsachen für den Bund in Anspruch nimmt, wenigstens in dem Sinne, daß es ihm freistehen soll, die Gerichtsbarkeit selbst auszuüben oder mit derselben die Kantone zu beauftragen. Anlaß zu diesem neuen Gesetze hat die vergangenes Jahr in Genf erfolgte Freisprechung der der Anfertigung orientalischer Münzen angeklagten Personen gegeben.

— Letzten Samstag und Sonntag hielt der Schweiz. landwirthschaftliche Verein in Langenthal seine ordentliche Frühjahrsversammlung ab. In der Versammlung der Delegirten der Sektionen, welche der allgemeinen Versammlung vorausging, wurde laut „Bd." u. A. beschlossen, es solle der Vorstand des Vereins eine Preisaufgabe darüber ausschreiben, in welcher Weise ein intensiver Betrieb der schweiz. Landwirthschaft, mit besonderer Berücksichtigung des kleinern Landwirths, erzielt werden könnte, um der wachsenden ausländischen Konkurrenz wirksam zu begegnen. In der Hauptversammlung, welche Sonntag Vormittags 11 Uhr begann, referirte nach einem kurzen Eröffnungsworte des Präsidenten (Hr. Direktor Frick aus Zürich) Hr. Nationalrath Dr. Kaiser über das Thema „Die Ursachen der gegenwärtigen landwirthschaftlichen Krisis im Allgemeinen und die Ursachen der Kreditnoth im Besondern." Der Korreferent, Herr Regierungsrath v. Steiger (Bern), unterstützte und ergänzte die Ausführungen des Vorredners, indem er hauptsächlich das Kreditwesen und die Errichtung von sogenannten „Heimstätten" erörterte. Nachdem noch Hr. Rödiger (Solothurn) gesprochen, wurde auf den Antrag des Hrn. Kollbrunner (Thurgau) beschlossen, es solle die Direktion des Vereins die heute von den erwähnten Rednern gemachten Anregungen nach ihrer praktischen Seite hin weiter verfolgen.

— ** Aarau. Die Schweiz. Freimaurer-Loge „Alpina", welche letzten Sonntag in Aarau ihre Jahresversammlung hielt, machte der hiesigen Taubstummen-Anstalt auf Landenhof das schöne Geschenk von Fr. 1720. — Ehre diesem edlen und hochherzigen Verein!

— * Aarau, 21. Mai. Heute Mittag hatte im Hause des Hrn. Bandfabrikant Fr. Rychner-Siebenmann auf dem Rain im Comptoir hinter dem Bureau und der Täfelwand das herumliegende Papier durch Zündhölzchen oder Cigarrenreste Feuer gefangen und die Bureauwand sowie Getäfel und Tapeten in Brand gesteckt; Knabe Zuber sah das Feuer durch's Fenster und machte Lärm, so daß rasche Hülfe dasselbe bald dämmen konnte; der entstandene Schaden an Garn ꝛc. ist nicht bedeutend.

— Klingnau, 21. Mai. Heute Morgen wurde in einem Alter von 71 Jahren Hr. Josef Frey, Fischhändler, zur letzten Ruhestätte begleitet. Letzten Donnerstag arbeitete er noch im Rebberge. Nach dem Essen zum gewohnten Mittagsschläfchen sich niederlegend, erwachte er nicht mehr; denn als seine Tochter nach ihm sah, fand sie ihn schon in's bessere Jenseits hinüber geschlummert. Der Verstorbene war stets ein sehr besorgter und arbeitsamer Familienvater. — Er ruhe im Frieden!

— Rohrdorf, 19. Mai. Heute wurde hier dem Schooß der Erde übergeben Hr. Melchior Schürmann, Vizeammann von Starretschwyl. Er starb nach 16stündigen Leiden (an innerer Verblutung), im Alter von 68 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen. Der Verstorbene war seit 1854 ununterbrochen Mitglied des Gemeinderaths, zwei Perioden Gemeindeammann und mehrere Perioden Vizeammann, auch Mitglied der Schulpflege und der Kirchenpflege. Sein bescheidenes, anspruchloses Wesen erwarb ihm allgemeine Achtung und Liebe. (B. T.)

— Mellingen, 21. Mai. Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr verunglückte Verena Strebel, 9 Jahre altes Töchterlein von Felix Strebel, Schuster von Eckwil, wohnhaft in Mellingen. Das Kind war an der Reußhalde bei Bübliken eifrig mit Pflücken von Maiblümchen beschäftigt und beachtete nicht, daß die Buben dem Bord

entlang Steine abließen, von denen einer das Mädchen derart auf den Kopf traf, daß ihm die Hirnschale gespalten wurde. Das Kind ist noch am Leben. (Bad. Anz.)

— Aarburg. Letzten Samstag stürzte ein älteres Pferd ab hiesiger Festung. Dasselbe weidete auf einem der Wälle ohne jegliche Aufsicht und muß unversehens, indem es am frischen Grase sich erlabte, dem Bord zu nahe gekommen und durch einen Fehltritt in die fürchtbare Tiefe gestürzt sein. Noch lebend und unter furchtbarem Gestöhn wurde das unglückliche Thier aufgefunden und konnte erst dann durch Abschlachtung seinen furchtbaren Leiden enthoben werden, nachdem der Besitzer Kenntniß von dem Vorfalle erhalten hatte.

Bern. Der kantonale Offiziersverein war Sonntag zirka 60 Mann stark von 797 Mitgliedern in Bern versammelt, um die Wiedereinführung des Kadettenwesens zu besprechen. Die bezüglichen Verhandlungen dauerten von 10 bis 2 Uhr und endeten mit dem Beschluß, nichts zu beschließen. Die Stimmung war offenbar eine getheilte; Oberst Züricher, Oberst Feiß, Oberst Meyer und Major Schnyder sprachen sich mit Wärme für das Kadettenwesen aus; Schuldirektor Lüscher und Hauptmann Schenk grundsätzlich dagegen; Major Kerner erachtete die Frage als nicht opportun; er wünscht vor Allem zuerst vollständige Ausführung des Art. 81 der Militärorganisation. (W. Ldb.)

— Das Musikfest in Langenthal ist am Sonntag ganz ausgezeichnet gelungen, trotzdem daß sich um 4 Uhr ein wenig Regen über's Land ergoß, der aber glücklicherweise bald wieder aufhörte. Die Aufführung in der Kirche erwies Leistungen, die von großem Fleiß und energischer Ausdauer zeugen in den Bestrebungen, unsere Blechmusiken zu heben. Madretsch, Zofingen und Wynau sind laut Volksurtheil (es war kein Kampfgericht bestellt) an der Spitze der um die Palme des Tages ringenden Musiken. Besonders gefielen die Gesammtproduktionen, welche ihren Eindruck nicht verfehlten. (B. P.)

— Samstag Abends nach 9 Uhr ist Jakob Knus, Heizer der Zentralbahn, zwischen dem Personen- und Güterbahnhof in Bern von einem Manövrirzug ergriffen und überfahren worden. Sonntag Morgens mußte ihm das linke Bein oberhalb des Knies amputirt werden. Knus war im Urlaub und wollte sich nach dem Maschinendepot begeben.

□ Zürich. (Korr. vom 21. Mai.) Beim herrlichsten Maiwetter setzt unser Kantonsrath seine Kirchengesetzberathung fort, aber besonders sonnig sieht es dabei im Rathssaale nicht aus. Nationalrath Ryf stellte gleich Anfangs den Antrag, in die allgemeinen Bestimmungen noch etwas aufzunehmen betreffend gesonderte kirchliche Rechnungsführung und Ausscheidung der Staats- und Kirchensteuer, um den Satz der Glaubens- und Gewissensfreiheit zur vollen Wahrheit zu machen. Trotz mehrfacher Unterstützung wird dieser Antrag abgelehnt und deßgleichen ein solcher von Prof. Vögelin, die Eintheilung der Kirchgemeinden wie sie der Art. 9 enthält, mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Verschmelzung vieler kleinen Kirchgemeinden und die ökonomischen Verhältnisse solcher, einer besondern Gesetzesvorlage vorzubehalten. Ebenso wird der Antrag Wild auf Streichung des ganzen Artikels abgelehnt.

In Art. 13 wird die Erstellung und der Unterhalt der Kirchen, Pfrundlokalitäten und Zimmer für den Religionsunterricht den Gemeinden zugewiesen, wobei der Regierungsrath angemessene Beiträge geben kann. Gerichtspräsident Frei und Prof. Vögelin wollten nun alle im Besitz des Staates befindlichen Kirchen und Pfarrhäuser den Kirchgemeinden abtreten, dann aber auch den gänzlichen Unterhalt derselben dazu. Vögeli will noch speziell die Streichung der Beiträge des Staates. Beides wird mit großen Mehrheiten abgelehnt.

Die Kommission wollte die Kirche nur gegen Entschädigung zu andern als kirchlichen Zwecken gebrauchen lassen. Mit großer Mehrheit wird aber noch Pfarrer Wolf's Antrag beschlossen, die Benutzung ohne diese Klausel zu gestatten. Von großer Wichtigkeit ist der Art. 15, der jetzt dahin lautet, daß stimmfähige Mitglieder einer Kirchgemeinde, deren Zahl mindestens einen Viertheil der Stimmberechtigten beträgt oder 500 Seelen eine eigene kirchliche Genossenschaft innerhalb der Landeskirche bilden und die Kirche mitbenutzen können.

Noch immer 49 Artikel.

— Zum Direktor des Neuen Schweizerischen Lloyd in Winterthur wurde A. Szabadkai gewählt.

— Als letzter Tage in der Aeschau-Wülflingen ein Fremder sich erlaubte, durch das üppigste Wiesengras zu gehen und deshalb vom Eigenthümer erzürnt hinausgewiesen wurde, zog er den Revolver und feuerte drei Schüsse gegen den Besitzer, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Thäter soll verhaftet sein.

Luzern. Der neugewählte Große Rath ist den 21. Mai zur konstituirenden Sitzung zusammengetreten. Von 136 Mitgliedern haben sich laut Abzählung der Versammlung 120 eingefunden. Die Sitzung wurde eröffnet durch den Alterspräsidenten Franz Helfenstein von Emmen, geb. 1806; als provisorische Stimmenzähler wurden von ihm berufen die HH. Brunner (Knutwil) und Mattmann (Kriens). Sämmtliche Wahlurkunden wurden verlesen und genehmigt, da keine Kassationsbeschwerden eingelangt.

Basel, 20. Mai. Das Totalergebniß der Synodalwahlen ist folgendes: Die Reformer verlieren sechs, die Orthodoxen und Vermittler gewinnen ebenso viele Sitze. Eine Wahl (in Klein-Basel) ist unentschieden. Eine zweite Depesche meldet: Bei einer Wahlbetheiligung von 4000 Stimmenden wurden 28 Orthodoxe und 7 Freisinnige in die Synode gewählt. (Bd.)

Baselland. Beim Musikfest in Liestal am Sonntag erhielten: den 1. Preis die Jägermusik Basel, den 2. der Musikverein Basel, den 3. der Musikverein Mett aus dem Kanton Bern, den 4. die Jägermusik Birsfelden, den 5. die Stadtmusik Liestal, den 6. die Harmonie Grenchen, den 7. die Musik Lengnau, Bern. Den ersten Eichenkranz als 8. Preis die Sissacher Musik, den 2. Eichenkranz als 9. Preis die Feldmusik Basel.

Schaffhausen. In der Strafanstalt ist der Typhus ausgebrochen. Die Sträflinge mußten deshalb in das kantonale Krankenhaus dislozirt werden.

Graubünden. Bei den Großrathswahlen in Chur siegten die Jungdemokraten. Gewählt wurde Versell (Grütliverein) mit 655 gegenüber Hemmi (liberal) mit 584 Stimmen. Das absolute Mehr betrug 620 Stimmen.

— Chur, 21. Mai. Der Große Rath wählte zum Standespräsidenten Hrn. alt Reg.-Rath Plattner.

St. Gallen. Gestern Montag Abend hat sich der Große Rath zu Ehren seines scheidenden Mitgliedes und ostmaligen Präsidenten, Herr Minister Aepli, zu einem Bankett im „Hecht" versammelt.

— Am 19. Mai wurde laut „N. Z. Ztg." der Binnengewässerkorrektions-Kanal von Saletz weg bis zur Einmündung in den Rhein beim untern Büchel eine Strecke von beinahe zwei Stunden, fertig und sofort wurden die Simmy und der Leimbach in denselben eingelassen. Damit ist ein wichtiges Werk zu einem großen Theile beendigt worden. Die Strecke Saletz-Sevelen ist soweit vorgerückt, daß der Kanal längstens bis zum Herbste ebenfalls erstellt sein wird. Gegenwärtig sind noch 600 Mann an der Korrektion beschäftigt und es ist diese Anzahl vollständig genügend.

— Der Große Rath wählte als Präsident Hafner, als Vizepräsident im vierten Skrutinium Ständerath Hoffmann mit 86 gegen 60 Stimmen, welche auf den ultramontanen Fäßler fielen.

— Weinfelden, 21. Mai. Der Große Rath hat heute zum Regierungspräsidenten pro 1883/84 NR. Vogler, zum Vizepräsidenten Nationalrath Häberlin und zum Obergerichtspräsidenten Altweg gewählt.

Tessin. Sonntag Abend hat in Lugano ein fürchterlicher Windstoß den schönen Gabentempel für das eidgen. Schützenfest umgeworfen. Der Schaden wird auf fast 5000 Fr. geschätzt.

Eidg. Schützenfest in Lugano. Die achte Gabenliste bringt die Ehrengaben der Schützengesellschaft Zofingen 150 Fr., der Kantonalschützengesellschaft Genf 300 Fr., Schützengesellschaft Herzogenbuchsee 100, Feuerschützengesellschaft Basel 300, Subskription der Schweizer in Mexiko 2000, Schützengesellschaft Lenzburg 180, Feldschützengesellschaft Basel 100 Fr. Ferner: von Gebr. Polar in Breganzona 200, Ingenieur Clemens Maraini in Lugano 300, Regierung des Kts. Schwyz 300, Künzli u. Gugelmann in Langenthal 100, Hefti und Tschudi in Niederurnen 100, von den Lehrern des Gymnasiums, der Zeichnungsschule und des Lyzeums in Lugano 177, A. Beha, Hotel du Parc in Lugano 250, J. U. Hüssy in Safenwyl (Aargau) 100, die Beamten der Bundeskanzlei 116 Fr. Total 50,753 Fr.

— Die Verwaltung der oberitalienischen Bahnen hat beschlossen, Billete zu herabgesetzten Preisen mit achttägiger Gültigkeitsdauer von den Stationen Genua, Turin, Mailand und Luino aus nach Zürich auszugeben.

Waadt. Das Verschwinden von Kassieren wird auch in diesem Kanton zur Epidemie. Letzten Samstag traf in Lausanne die Nachricht ein, in Oron sei Bezirks-Einnehmer Mellet verduftet, ein Defizit zurücklassend; dasselbe soll indessen nicht bedeutend sein. Man hat noch keine Spur von dem Flüchtigen, obschon eifrig gefahndet wird.

— Die Radikalen haben letzten Sonntag ihre Kandidaten für die am 27. Mai stattfindenden Nationalrathswahlen folgendermaßen bestellt: 42. Kreis, Großrathspräsident Paschoud, Großrath Chausson-Loup; 43. Kreis: Staatsrath Viquerat, Gerichtspräsident Deglon, Großrath Golaz; 44. Kreis: Großrath Thelin.

In Genf starb die hervorragende russische Nihilistin Sophie Bardina durch eigene Hand. Sie war nach einer glänzenden Vertheidigungsrede nach Sibirien geschickt worden. Dort gelang es ihr, zu entfliehen und nach der Schweiz zu entkommen. Doch die ausgestandenen Leiden hatten sie gebrochen und sie gab sich selbst den Tod.

— Bei 3509 Stimmenden drang die nationalliberale Wahlliste für das Konsistorium mit zirka 40 Stimmen Mehrheit vollständig durch.

Moskau, 20. Mai. Das Kaiserpaar ist mit den Kindern und den Großfürsten Alexis und Paul um 6 Uhr Abends unter dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen und im Petrowskipalais abgestiegen; es verweilt daselbst bis zum Einzug im Kreml. Der Fremdenzuzug ist außerordentlich, überall herrscht die größte Ordnung.

Heute um 2 Uhr Nachmittags kam der Hofzug hier an, hielt jedoch weit außerhalb der Stadt an einem eigens zu diesem Zwecke erbauten kleinen Holzpavillon an, welcher von Truppen der Garde umschlossen war. Erwartet wurde die kaiserliche Familie nur von dem Generaladjutanten Fürsten Dolgorucky und Tscherewin und von General Koslow, Stadthauptmann von Moskau. In der Stadt war die Zeit der Ankunft des Monarchen streng geheim gehalten worden. Es heißt, daß während der Reise des Hofzuges der Telegraphenverkehr ganz und gar eingestellt war. Die sehr einfachen Hofwagen rannten mit großer Schnelligkeit davon; Eskorte war keine vorhanden.

Paris, 20. d. Im Quartier Passy wurde Calla (Legitimist) mit 3036 Stimmen zum Abgeordneten gewählt; de Bouteiller (Intransigent) machte 2999, Renaud (Opportunist) 1134 Stimmen.

Für das Gambetta-Denkmal sind bereits Fr. 150,000 gezeichnet, die Subskriptionen der Provinzblätter nicht inbegriffen.

Kairo, 21. Mai. Die Provinz Sennar ist fast ganz vom Aufstand gesäubert; die Truppen des Mahdi sind zerstreut, die Stämme unterwerfen sich.

Zürcher Börse vom 21. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	314	317	317—315
„ Priorität	537	545	—
Centralbahn	522	526	—
Gotthardbahn	588	595	590
Jura-Bern-Bahn	390	395	—
Suisse Occidentale	98	102	—
Union-Suisse Stamm.	230	232	231—233
„ Priorität	436	440	437
Uetlibergbahn	355	380	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	145	—
Arth-Rigibahn	222	225	
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	330	345	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur	408	415	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 19. Mai.)

Fertigungen.

Aarau, 1. Juni. Die Erben des Widmer-Walti, Friedrich, von Niederlenz und Lenzburg, gewes. Papierfabrikant in der Siegesmühle zu Seon. — Aarburg, 26. Mai. Von Escher-Bär, F. S., Lithograph in Zürich. — Birrenlauf, 2. Juni. Zumstein, Joh. Gottfried, Lehrer in Basel; Hiltpold, Jakob, Portier. — Bremgarten, 29. Mai. Meier-Stammler, Plazid, von Eggenwyl. — Büttikon, 28. Mai. Fräulein Sax, Josephina, Wagners, Schneiderin. — Döttingen, 30. Mai. Die Erben des Rennhard, Fridolin, in der Bezneu dazu; die Erben des Vögele, Thadäus, von Eien. — Gansingen, 25. Mai. Erdin, Sekunda geb. Obrist, in Basel. — Gebenstorf, 30. Mai. Geschwist. Killer, Schlossers, Siegristensämis. — Geltwyl, 28. Mai. Fischer, Kaspar, in Isenbergschwyl. — Gränichen, 29. Mai. Berner, Rudolf, Jakobs, Posamenter, in Schafisheim. — Holziken, 28 Mai. Die Erben des Lienhard, Heinrich, alt Friedensrichters — Kirchleerau, 26. Mai. Geschw Brunner, Samuels. — Kölliken, 28. Mai. Suter-Zehnder, Jakob, gewes. Weinhändler. — Leimbach, 28 Mai. Geschw. Baumann, Friedrichs, von Schafisheim. — Mägenwyl, 26. Mai. Die Erben des Frey. Joh., gew. Spinner. — Moosleerau, 26. Mai. Hunziker, Sl., Schmiedsheiris, älter. — Mühlau, 1. Juni. Huwyler, Maria, von Zufikon. — Niederrohrdorf. 29. Mai. Gebr. Huser, von Vogelrüthi. — Oberbözberg, 4. Juni. Die Erben des Siegrist, Hs. Ulrich; Hauser, J. J., Gemeindeammann; Hauser, Geschw., Kaspars, Krämers, alle von Remigen. — Oberkulm, 26. Mai. Steiner, Jakobs Wittwe, Verena geb. Müller im Feld dahier; Steiner, Susette; Döbeli, Rudolf, in Zezwyl. — Oberfiggenthal, 31. Mai. Brühlmeier, Josef in Wettingen. — Oftringen, 29. Mai. Zimmerli, Emil, Daniels, im Unterdorf dahier — Reitnau, 28. Mai. Hunzikes, Rudolf, Friedensrichter, in Staffelbach; die Erben des Häfliger, Heinrich, Ulels. — Remigen, 1. Juni. Wächter, Kaspar, Käspis. — Schafisheim, 1. Juni. Widmer, J., Metzger, in Adliswyl (Zürich.) — Staffelbach, 26. Mai. Ries, J., Gemeinderath. — Sulz, 29. Mai. Schraner, L., von Büß. — Unterkulm, 26. Mai. Verlassenschaft des Müller, Rudolf, Grazis. — Zurzach, 26. Mai. Knecht, Robert, Kellner, von Baldingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Bertschi, Melchior, Rudolfs, Friedlis, von Dürrenäsch, in Suhr wohnhaft. Eingabe 23. Juni. — Baden. Grimm, Fridolin, sel., alt Armenpfleger, von Gebenstorf. Eingabe 30. Juni. — Bremgarten. Koch, Peter Florian, Gemeinderath von Büttikon. Eingabe 28 Juni. — Kulm. Merz, Samuel, Rudolfs, gewesener Fabrikant und Poet, auf der Platten zu Menziken. Eingabe 7 Juli. — Laufenburg. Kübler, Wendolin, von Frick. Eingabe 20. Juni. — Rheinfelden. Herzog, Joh., alt Gemeinderath sel., von Stein. Eingabe 19 Juni. — Zofingen. Künzli, Joh. Samuel, gew. Gemeindeammann, von und zu Strengelbach. Eingabe 30 Juni. — Zurzach. Laube, Xaver, alt Bezüger, von Degermoos. Eingabe 19 Juni.

Benefizium Inventarii.

Baden, Huber, L. gew. Stationsvorstand, v. Mägenwyl; Huser, Heinrich, Weber, von Vogelrüthe, Gemeinde Niederrohrdorf; Huser, Johann Gottfried, Aufseher, von Wettingen, wohnhaft gewesen in Reuß, Gmde. Gebenstorf. Eingabe 30. Juni. — Bremgarten. Koch, Elisabetha, geb. Kuhn, Frau Malers, von Bohlen. Eingabe 28. Juni. — Laufenburg. Holliger, Ferdinand, Nagler, von Gansingen. Eingabe 30 Juni. — Lenzburg. Boßert, Johannes, Schuster, Daniels, von Othmarsingen. Eingabe 20. Juni.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Jakob, Bänifakobs, Schuster, v. Gränichen; Fehlmann, Elisabeth geb. Haller, Rdfs., Zimmermanns Ehefrau von Boniswyl, auf Rütihof zu Gränichen wohnhaft; Liechte, Jakob, Taglöhner, von Uerkheim, in Suhr wohnhaft. Eingabe 23. Juni. — Baden. Müller, Jos, Steinhauer, Peters v. Würenlos; Füglister, Joh. Georg, Gypsmüller, v. Spreitenbach; Frei, Christine geb. Meier, Schmieds v. Unterehrendingen, in Baden; Pabst, Blasius, alt Schulpfleger. Ronlis v Gebenstorf; Suter, Leonz, Schuster, von Freienwyl; Keller, Josef, Maler, v. Baden. Eingabe 30. Juni. — Bremgarten. Diehler, Gustav, Schneider, v. Untergrombach, Großherzogthum Baden, in Wohlen wohnhaft; Widmer, Joh. Cigarrenmacher, in Gnadenthal wohnh. und ausgetreten. Eingabe 25. Juni. — Brugg. Frey, Maria geb. Schwamberger, Johannesen, Samelhansen in Auenstein; Dürsteler, Konrad, Martins in Birrhard; Hirt, Hrch. Schmied, in Lauffohr: Spengler, Hans Heinrich, Steffens in Effingen. Eingabe 21. Juni. — Kulm. Bolliger, Sml., Hausirer im Unterdorf Reinach; Saager, Jakob Rothen, Cigarrenmacher, von Menziken. Eingabe 30. Juni. — Laufenburg. Rehmann, Philipp, Niklausen von Kaisten; Frei, Karl, Esters in Hurstadt zu Oberhof; Rebmann, Franz Josef, Franzen in Kaisten. Eingabe 20. Juni — Lenzburg. Humbel, Sml., Felixen in Boniswyl; Rodel, Bernhard, Negotiant, v. Staufen; Schmid, Jakob, Abrahams von Hendschiken; Suter, Rdlf., Deutschhansen, Sohn, v. Seon; Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher, von Seengen; Dößekel, Jakob, Maurerhansen, Staber, von Seon. Eingabe 20 Juni. — Muri. Bucher, Joh. Burkard Nagler, in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl; Küng, Josef Leonz, Geflechthändler in Muri-Wey. Eingabe 20. Juni. — Zofingen. Hofmann, Maria geb. Hofer, Johs. Seilers Ehefrau, von und in Aarburg; Suter, Frdch., Jakobs, alt Bannwarts von Oftringen; Fischer, Gottlieb, Johanns sel., Blattmachers, Knecht, v Oftringen; Häfeli, Jakob, Glaser, von Egliswyl, im Rothrist zu Niederwyl. Eingabe 30. Juni. — Zurzach. Frau Wenge, Nothburga Oelmachers in Klingnau; Hägeli, Moritz, von Klingnau, in Oberendingen; Rennhard, August, Geschäftsagent auf Schlatt, Gmd. Leuggern. Eingabe 26. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Schneider, Isaak, Isaaks, Wagenwärters, von und in Suhr. — Bremgarten. Frau Wirth, Anna M. geb. Borner, Webermichels v. Häggligen; Frau Hochstraßer, Magdalena geb. Borner, Landschreibers von Häggligen; Seiler, Gregor, Heichels von Nesselnbach. — Kulm. Hunziker, Joh., Bierbrauer, in Schöftland. — Lenzburg. Hegnauer-Hauri, Jakob, Xanders in Seengen. — Muri. Lang, Joh., Müllerhansen in Dorfmuri.

Rehabilitationen.

Baden. Suter, Cölestin, Hansjakobs, v. Unter-Ehrendingen. — Bremgarten. Meier, Jb, alt Pintenwirth von Uezwyl; Bochsler, J. S., Weber von Oberwyl; Engel, Joh., Vater, Paulis in Rüti, Gde. Häggligen. — Kulm. Lüscher, Verena geb. Ammann, Brunnengrabers von Moosleerau, in Menziken. — Laufenburg. Oeschger, Xaver, z. Krone in Sulz. — Rheinfelden. Brutschi, Adolf, Vater, Maler, von Rheinfelden.

Stellen-Ausschreibungen.

Mittelschule Villmergen; Fortbildungsschule Suhr; Unterschule Reitnau; Gesammtschule Rütihof bei Dätwyl. Anmeldung bei den betr. Schulpflegen bis 28. Mai.

Kaplanei Klingnau. Anmeldung 4. Juni.

Pariser Observatorium vom 21. Mai 1883.

Ueber den britischen Inseln und Frankreich trat eine barometrische Hausse ein, die niedrigsten Pressionen bestehen über Italien und Riga. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; steigende Temperatur

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 22. Mai.

Bei zunehmender Temperatur trockenes, meist heiteres Wetter.

Ein Liebling der deutschen Lesewelt, **Theodor Storm**, eröffnet mit einer ergreifend schönen Novelle das **Mai-Heft** der **„Deutschen Rundschau"**. Als einen „echten Storm" darf man die Erzählung, welche den Titel **„Schweigen"** führt, bezeichnen, denn es ruht auf ihr aller Duft und Zauber der Storm'schen Dichtung und sie fesselt durch ihren psychologischen Hintergrund noch ganz besonders das Interesse der Leser, bei denen der versöhnende Schluß gewiß lange nachtönen wird. Der folgende, an ein umfangreiches italienisches Werk sich anlehnende Aufsatz von **Georg Hartwig** über **Niccolo Machiavelli**, diesen begeisterten italienischen Patrioten und Politiker, stellt die Person desselben und seine Werke in das richtige Licht. Auch von Machiavelli darf man sagen, daß sein Charakterbild „von der Parteien Haß und Gunst verwirrt", in der Geschichte schwankt; Hartwig läßt ihm und seinen Bestrebungen volle Würdigung zu Theil werden, übergeht aber auch nicht die Schattenseiten, die feine politische und schriftstellerische Thätigkeit an manchen Stellen aufweist. Der zweite Abschnitt der Erinnerungen des früheren deutschen Gesandten Freiherrn **von Richthofen**: **„Ein preußisches Beamtenleben"**, bringt eine Reihe buntfarbiger und abwechslungsreicher Bilder aus fernen Ländern, nach denen der Erzähler in diplomatischer Eigenschaft gesandt worden war. Die Erinnerungen werfen interessante Schlaglichter auf viele politische Ereignisse der fünfziger Jahre, denn Herr von Richthofen stand in nahen Beziehungen zu den meisten damaligen leitenden Persönlichkeiten. Wichtig wegen so mancher Aufklärungen sind die in Mexiko und Konstantinopel spielenden Abschnitte, die das Aufsehen rechtfertigen, welches der Anfang der Memoiren gemacht hat. In dem sich anreihenden Artikel beschäftigt sich der Geograph und Anthropologe Professor **Georg Gerland** in eingehender und verständnißvoller Weise mit der **Zeichensprache der Indianer.** Lange Zeit hindurch dem Studium derselben sich widmend, ist er zu Schlüssen gekommen, welche — was seine Folgerungen bezüglich der theilweisen Uebereinstimmung der indianischen Zeichensprache mit derjenigen anderer Kulturvölker und der Taubstummen anbelangt, — gewiß zu weiteren Nachforschungen Anregung geben werden. — Die Erzählungen eines deutschen Offiziers: **„Aus zwei annectirten Ländern"** enthalten bereits die Schilderungen einzelner drohender Vorboten des sechsundsechziger Feldzuges. Den intimeren Vorgängen am Hannover'schen Hofe ist diesmal ganz besondere Beachtung geschenkt worden; eine Reihe pikanter Vorgänge giebt ein höchst anschauliches Bild von dem Treiben der persönlichen Umgebung des hannoverschen Königspaares dicht vor der Katastrophe. Mit begreiflicher Spannung sehen wir den nächsten Fortsetzungen der „Erzählungen" entgegen. — Sehr erwünscht wird schließlich den Lesern der „Rundschau" eine zweite kleine Erzählung des dänischen Schriftstellers **J. P. Jacobsen, „Die Pest in Bergamo"** sein. Kein Geringerer als der berühmte dänische Literarhistoriker **Georg Brandes** hat ein Nachwort zu derselben geschrieben, und was er von dem noch jungen Dichter sagt, daß nämlich „seine Werke sprachliche Denkmäler ersten Ranges sind", finden wir auch in der uns vorliegenden Skizze vollauf bestätigt. Es ist ein seltsames, durch und durch originelles Nachtstück aus der Geschichte der Flaggellanten, dieser düstersten Erscheinung des Mittelalters, und während wir es lesen, ist es uns, „als ob wir" — um mit Brandes zu sprechen — „die Atmosphäre eines großen Treibhauses athmen; legen wir aber die Schöpfung aus der Hand, so fühlen wir uns zu Muthe, als treten wir aus der exotischen Wärme des krystallenen Gebäudes in die rauhe Winterluft der Wirklichkeit hinaus." — Die „Deutsche Rundschau" hat sich durch Einführung dieses bedeutenden Talentes in die deutsche Literatur ein großes Verdienst erworben. — Die bekannten Rubriken: **„Politische"** sowie **„Literarische Rundschau"**, **literarische** und **bibliographische Notizen** beschließen das gehaltvolle Heft.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Café-Versandt-Geschäft.

Hamburg, G. Bennicke, Hamburg

empfiehlt besonders nachstehende beliebte Sorten des vorzüglichsten Café's und zwar:

Nr. 6 Java	per Kilo	2 Fr.	95 Ct.
- 7 Préanger	-	2 -	88 -
- 11 Ceylon Plantation	-	2 -	55 -
- 16 Marcaibo	-	2 -	15 -
- 17 Manilla	-	2 -	15 -
- 18 St. Martha	-	2 -	30 -
- 19 Campinas	-	1 -	80 -
- 20 Santos I	-	1 -	75 -

Versandt in Collis von 4½ Kilo netto frco. per Nachnahme. Bei Abnahme von 60 Kilo 4% Rabatt. Aufträge direkt oder durch meinen Vertreter **J. Binder-Gautschi in Ob.-Entfelden.**

Proben gratis und franko.

Dr. med. Franz Zimmerlin,

früher Assistenzarzt des Kinderspitals und Assistenzarzt der med. Abtheilung des Bürgerspitals zu Basel, hat sich in **Ober-Entfelden** als **Arzt** niedergelassen.

Wohnung im Hause des Hrn. **Dr. Thut** sel.

Sprechstunden Vormittags bis 11½ Uhr.

Reiseeffekten:

Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen 2c.

Sämmtliches von den **billigsten** bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich, sowie zu jeder andern in sein Geschäft einschlagenden Arbeit, als: **Geschirr, Wagen, Sattel 2c.**

A. Schmidt, Sattler,

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1029.

Verkaufslokal: Bahnhofstraße Nr. 648 besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Donnerstag den 24. Mai, von Abends 7 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Rieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen **Tellimatten** in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 21. Mai 1883.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Manufacturwaaren Geschäfte **en gros & détail** kann ein gutgeschulter **Knabe** sogleich als **Lehrling** eintreten.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Montag den 21. Mai 1883 starb:
Josefine Spengeler, Gastwirths, von Aarau; alt 21 Jahre, 5 Monate und 4 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 24. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nro 681.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr.

Sommertheater in Aarau

in der Militärcantine im Schachen:
Gastspiel der Gesellschaft Detloff.
Dienstag den 22. Mai 1883.
Zum ersten Male:

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und Franz von Schönthal.
Anfang 8 Uhr.

Steigerung

über **Lischengras, Waldgras und Riedstreue** in den **Stadtwaldungen und Aarschächen:**
Mittwoch den 23. dies, Vormittags **9 Uhr** auf dem **Büreau**
Der Forstverwaltung.

Verbindlichsten Dank

für die beim gestrigen Brandausbruch geleistete Hülfe.
F. Rychner-Siebenmann.

Armen-Soolbad-Anstalt

Rheinfelden, Aargau.
Eröffnet seit 14. Mai.
Prospecte gratis.

Für Museen.

Bei Unterzeichneter ist eine große Zahl gut ausgestopfter
in- u. ausländischer Vögel
einzeln oder in Parthien zu verkaufen. Preise billig.
Olten, 21. Mai 1883.
Wittwe **L. Lüthy.**

Dr. Doremus,

amerikanischer Zahnarzt, ist zurückgekehrt und wohnt **Bahnhofstraße Nr. 7, Zürich.** (H-1764-Z)

Es werden für einen gangbaren Artikel, von mindestens 100% Reingewinn, für die Kantone **Aargau, Solothurn, Bern und Luzern kautionsfähige**

Hausirer

gesucht. Offerten unter Chiffre O 1151 F befördern **Orell Füßli und Cie.** in **Zürich.** (O F 1151 C)

Bäckerei Guggisberg.

Von heute an täglich
schmackhaftes Roggenbrod.

Gefunden: Zwei Schlüssel, vor der Brauerei Holzach.

Täglich frische **Bratwürste,** Dienstag, Donnerstag und Samstag **Wienerli und Frankfurterli** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Gesucht:

Eine tüchtige **Person,** welche kochen, waschen und nähen kann. Zu erfragen in Nr. 36 Kronengasse, 1 Stiege hoch.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder später. Casinostraße Nr. 571 zu erfragen.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Kuranstalt Richisau

im herrlichen Klönthale bei Glarus
ist wieder eröffnet. (O F-60-Gl)
Ergebenst empfiehlt sich **Fridolin Stähli.**

Für Agenten!

Für den Kanton **Aargau** wird zum Verkauf des bereits in mehreren Kantonen beliebt gewordenen **Sigiar's Patent-Sodin** (Reellstes Wasch- und Reinigungsmittel für Haushaltungen und Fabriken) ein tüchtiger mit besten Referenzen versehener und in den Spezereigeschäften ꝛc. gut eingeführter **Vertreter** bei guter Provision gesucht von der
k. k. a. p. Sodin-Fabrik in Feldkirch, Vorarlberg.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein **Mädchen,** das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Ein intelligenter kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern fände Gelegenheit unter günstigen Gedingen den **Gärtnereiberuf** gründlich zu erlernen. — Frankirte Anfragen beantwortet **J. F. Marti,** Agent in **Langenthal.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 20. — **19. Mai 1883.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209¼	—	208⅞	208⅞
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123¾	123⅞	123	123¼
London	4	25. 26¼	25. 27½	25. 21¼	25. 22½
France. Bankplätze	3	100¼	100⅛	99⅞	99⅛
Wien	4	211	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102¼	101½	101⅝
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100½	—	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100⅛	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4½% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98½	—
4 & 1½% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	107	106½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	101¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	103	102	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	104	103	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	102½	102	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98	97⅝	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¾	101½	—
4% Centralbahn von 1880	30. April 31. Okt.	94	93	—
4% „ „ 1883	30. April 31. Okt.	94	93⅝	93¾
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	95¼	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	95¼	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	101	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99¾	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99⅝	99½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	96	95¾	96

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	530	525	527
Nordostbahn Stammactien	500	500	325	320	322
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	545	535	540
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	102	100	101
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	370	360	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	235	233	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	437	438
Jurabahnen	500	500	398	393	—
Gotthardbahn	500	500	620	600	—
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	505	495	—
Basler Bankverein	500	500	630	626	627
Basler Handelsbank	500	500	530	520	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	630	625	—
Bank in Winterthur	500	500	420	405	—
Eidgenössische Bank	500	500	340	332	—
Bank in Baden	500	500	510	485	—
„ „ Zofingen	500	500	420	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1350	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändlich oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bienenberg

Gotthardroute Basel-Olten-Mailand,
Soolbad.-Hôtel.-Pension.
Schweizer Jura. Baselland.
Bergluft. Milch- & Molkenkuren.

Reizende Aussicht. Parkanlagen. Kalte und warme Bäder. Douchen. 80 Zimmer mit 100 Betten. Damensalon. Rauchzimmer. **Pension mit Zimmer von Fr. 5. — an. Sonntags Extra Table d'hôte à Fr. 3.—** (H-2037-Q)

Zu verkaufen:

Zwei kleine noch gut erhaltene **Kadettenuniformen** sammt **Käppi;** in Nr. 718.

Zu verkaufen:

Die **Gras-, Heu- und Emd-Nutzung** ab den Wöschnauer-Mühlematten und Baumgarten (ca. 5 Juch.) Nähere Auskunft bei
Märky & Haller, Wöschnau.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg aller Arten Gemüse-Setzlinge.**

Das neueste
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene
Lebens-Elixir
von **Jng. Brunnhofer,** Liquerist
Aarau (Schweiz)
besteht aus einer durch medizinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln.

Zeugnisse über die außerordentliche Wirkung dieses Elixir wurden dem Hrn. Verleger dieses Blattes vorgewiesen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50.

Sr. Wohlgeboren
Hrn. August Brunnhofer, Liquerist, Aarau, Schweiz.

Ohne irgend eine spezielle Aufforderung, nur in Folge sichtbarer Resultate und im Interesse der leidenden Menschheit habe ich Ihs thatsächlich wunderbar wirkender Lebens-Elixir einer näheren Prüfung unterzogen. In Folge dieses bin ich nun zu der weiteren, auf Basis der Wissenschaft beruhenden Ueberzeugung gelangt, daß die in demselben enthaltenen Ingredienzien, auf Grundlage der durch dieselben gebotenen Alkaloide, in jeder Beziehung vortheilhaft auf die Verdauungsorgane und die Blutbildung wirken müssen, so daß Ihr Elixir allen Magen- und Nervenleidenden mit bestem Wissen und Gewissen nur auf's Angelegentlichste empfohlen werden kann.
Wien, den 15. April 1883.
Dr. Georg Kirchhofer,
Prof. der Chemie.

Nach Newyork

reisen am 16. und 30. Mai ab Basel größere Gesellschaften, die wie gewohnt, begleiten lasse. Mit der Gesellschaft vom 30. Mai reist ein Angestellter meines Bureaus bis New York.

Reisekosten nur Frcs. 150. —
frei ab Basel alles inbegriffen.

Wegen Vertragsabschluß sich zu wenden an
Louis Kaiser in Basel.
NB. Agenten werden gesucht.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Hinterzimmer

an einer der gangbarsten Straßen Aarau's; mit oder ohne **Logis.** Rain Nr. 821.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 120.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Mai 1883.

§§ Straflose Mörder.

Der „Köln. Ztg." wird über einen Vorfall in Chile berichtet, der ein bedauerliches Beispiel von Versagung unparteiischer Rechtspflege seitens der dortigen Gerichte ist: Der deutsche Reichsangehörige Kapitän Sauerhering ging im Januar 1880 mit dem Schoner „Rei de Italia", dessen Bemannung die chilenischen Matrosen Robles und Vargas bildeten, von dem chilenischen Hafen Puerto Monte aus in See und wurde seitdem vermißt. Die genannten Matrosen kamen mehrere Tage später in einem Boote des Schiffes in der chilenischen Hafenstadt Lebu an mit der Aussage, das Schiff sei gestrandet und der Kapitän ertrunken. Sie führten auffallend viel Geld und die Uhr des Vermißten bei sich. Zur Untersuchung gezogen, legten sie ein umfassendes Geständniß ab. Danach hatte Robles nach Verabredung mit Vargas den Kapitän Sauerhering auf hoher See, etwa 15 bis 20 Meilen vom Lande, über Bord geworfen; die Verbrecher hatten das Schiff sodann geplündert und demselben einen Kurs auf Felsen gegeben, um es zu vernichten; sie selbst hatten sich in dem Schiffsboote an's Land begeben. Das chilenische Gericht erster Instanz zu Lebu hatte auf Grund dieses Thatbestandes Robles wegen Mordes, Diebstahls und versuchter Schiffsvernichtung zu lebenslänglichem, Vargas gleichfalls wegen Diebstahls und versuchter Schiffsvernichtung, sowie wegen Theilnahme am Morde zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In zweiter Instanz aber wurden die Genannten vom Appellationsgericht zu Conception mit zwei gegen zwei Stimmen freigesprochen. Dieses Urtheil ist damit begründet, daß, da die Leiche des Kapitäns und das gestrandete Schiff nirgends zum Vorschein gekommen sei, die Tödtung des Kapitäns und das Stranden des Schiffes nicht für erwiesen erachtet werden können. Das Geständniß der Angeschuldigten genüge nicht, da nach einem noch geltenden altspanischen Gesetze das Geständniß eines Angeklagten nur in Verbindung mit sonstigen Beweismitteln einen ausreichenden Schuldbeweis erbringe. Das angedeutete Gesetz enthält aber nichts von dem, was nach dem Urtheile darin stehen soll. Ferner ist zu bemerken, daß die Schuld nicht nur durch das Geständniß der Angeklagten, sondern auch durch Zeugen und Indizien (Uhr und Geld des Ermordeten, das Verschwinden des letztern und des Schiffes) klargestellt worden ist. Wie verlautet, ist die chilenische Regierung selbst durch die Ungerechtigkeit, mit der in dieser Angelegenheit verfahren worden ist peinlich berührt worden und der chilenische Minister des Aeußern soll sich in diesem Sinne dem deutschen Vertreter gegenüber in unzweideutiger Weise geäußert haben. Damit ist dem verletzten Gerechtigkeitsgefühl aber nicht Genugthuung geworden und es bleibt der chilenischen Regierung die Aufgabe, diese zu verschaffen, falls sie nicht darauf zu verzichten haben will, daß Chile ferner noch in Europa für ein zwilisirtes Land gelte. —

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 22.

Die schweizerische Gesandtschaft in Washington hat am 16. Mai abhin im Auftrage des Bundesrathes mit der Regierung der Vereinigten Staaten Amerika's auf dem Wege des Notenaustausches ein Uebereinkommen getroffen, wonach vom 16. Mai an zwischen beiden Ländern in Bezug auf den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken Reziprozität beobachtet werden soll.

Bern, 22. Mai. Die nationalräthliche Kommission für die Vorberathung des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages tritt am 5. Juni in Bern zusammen.

— Für die neuen Auflagen von Frankobändern im Taxwerthe von 2—5 Cts. wird gelbes Papier verwendet, das von besserer Qualität ist, als das bisher verwendete weiße Papier. Dagegen umfaßt ein Bogen nur 10 (bisher 11) Streifbänder von der Taxsorte zu 2 Cts. und nur 6 (bisher 7) von der Taxsorte zu 5 Cts.

Nordost-Bahn. Betriebs-Ergebniß vom Monat April. 1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 395,000 Fr. (April 1882: 447,504), vom Gütertransport 698,000 Fr. (607,888), zusammen 1,093,000 Fr. (1,055,391), oder per Kilometer 2,020 Fr. (1,951). 1. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 66,000 Fr. (57,677), vom Gütertransport 73,000 Fr. (54,571), zusammen 139,000 Fr. (112,248) oder per Kilom. 2075 Fr. (1675).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 47,000 Fr. (48,995), vom Gütertransport 124,000 Fr. (129,542), zusammen 171,000 Fr. (178,537) oder per Kilom. 2984 Fr. (3078).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 5300 Frkn. (5705), vom Gütertransport 8300 Fr. (7857), zusammen 13,600 (13,563), oder per Kilom. 591 Fr. (590).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 21. Mai.

Folgende Lehrer der Kantonsschule werden auf die Dauer von 6 Jahren in ihrem Amte wiederbestätigt: Die HH. Professoren K. Maier, Ph. Gladbach, M. Wolfinger, und H. Wäffler, Turnlehrer.

In weiterer Ausführung des Programmes über bauliche Veränderungen am Seminar Wettingen gelangt der Umbau des Waschhauses und resp. die Einrichtung einer Lehrerwohnung in demselben zur Vergebung. Diese Arbeit wird dem Mindestfordernden Herrn Maurermeister B. Welti in Baden übertragen.

Die nothwendigen Wiederherstellungsarbeiten an der Distelbergstraße Aarau-Entfelden werden dem Mindestfordernden Herrn Bernhard Weber in Unter-Entfelden zugeschlagen.

Die schweiz. Zündwaarenfabrik in Brugg erhält die Bewilligung zur Betriebseröffnung.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau versammelt sich Sonntag den 27. d., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. „Bären" in Buchs. Haupttraktandum: „Die obligatorische Krankenversicherung", Referent: Hr. Dr. Schmuziger in Aarau.

— Aarburg, 22. Mai. Die hiesige Einwohnerschaft wurde heute früh halb 2 Uhr durch die Feuersignale aus dem Schlafe geweckt. Das dem Hrn. Lüscher, Holzhändler, gehörende hölzerne Lagerhaus beim Bahnhof stand in hellen Flammen. Es bedurfte der größten Anstrengung der hiesigen wackern Feuerwehr, die benachbarten Gebäude, Güterschopf und Wohnhaus des Herrn Lehrer Hofer, die sehr gefährdet waren, zu retten. Leider blieben drei blühende Knaben, Müller von Wyliberg, in dem rasenden Element und fanden darin ihren frühen Tod. Die übrigen Insaßen konnten mit Noth gerettet werden. Eine Frau erhielt solche Brandwunden, daß sie wahrscheinlich ihren Leiden erliegen muß. — Die Fahrhabe der unvermöglichen Miethsleute war unversichert. Brandursache noch unbekannt.

Ueber diese Katastrophe wird uns folgendes Nähere gemeldet: Das Gebäude war unter Ziegeldach, aus Holz erbaut, diente theils als Magazin, theils als Wohnung und war zu Fr. 6000 versichert. Dasselbe war von zwei armen Familien bewohnt, von denen keine die Fahrhabe versichert hatte. Der eine Bewohner, Heinrich Müller, Knecht von Wyliberg, hat leider außer sämmtlicher Fahrhabe den Verlust von drei Knaben, Heinrich 9, Johannes 6 und Jakob 5 Jahre alt, zu beklagen, welche beim blitzschnell um sich greifenden Feuer leider nicht mehr gerettet werden konnten. Ferner wurde die Mutter der unglücklichen Kinder beim Retten durch ein Dachfenster schwer beschädigt. Der zweite Miethnehmer, Joh. Bernhard Jünod, Schneider, von Riein (Graubünden), konnte sammt Familie nur durch die äußersten Anstrengungen des Rettungs-Corps vor dem schrecklichen Feuertode bewahrt bleiben. Außer der Löschmannschaft von Aarburg brachten die Spritzen von Oftringen, Zofingen, Strengelbach, Vordemwald und Niederwyl rechtzeitige Hülfe, um die nahestehenden Gebäude vor dem rasenden Elemente zu schützen. Ueber die Brandursache ist bis jetzt nur festgestellt, daß das Feuer im Innern des Hauses seinen Anfang genommen und wahrscheinlich durch Fahrläßigkeit entstand.

— Berikon. Am Sonntag fand die Installation unseres Hrn. Pfarrer Keller statt. Die Gemeinde bot alles auf, das Fest zu einem erhebenden zu machen, wozu denn auch die gesanglichen Produktionen des Kirchenchors und des Männerchors sehr wesentlich beitrugen. Kirche und Pfarrhaus waren prachtvoll dekorirt und konnte man daraus deutlich das Vertrauen ermessen, das unsere Pfarrgenossenschaft zu ihrem neuen Seelenhirten hegt.

— Letzte Woche wurde in Lieli, Bezirk Bremgarten, zur nächtlichen Zeit von ruchloser Hand einem Ochsen des Hrn. Steph. Füglistaller, Wirth, an einem hintern Bein die Sehnen buchstäblich durchschnitten, so daß in Folge dessen das Thier geschlachtet werden mußte.

— Die Bienenzüchtervereine der Nordschweiz und des untern Aarethales werden Sonntag den 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Wildegg zusammen kommen, um einen Vortrag des Hrn. J. Näf aus Basel „rationelle Bienenzucht" anzuhören und die Wildegger Bienenstände zu besichtigen 2c. — Es wird eine ziemlich zahlreiche Versammlung erwartet, zu der auch Nichtmitglieder willkommen geheißen sind.

— Die aargauische Tabakbau-Genossenschaft schließt ihre Jahresrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 116. 05. Die Mitgliederzahl beträgt 104; es scheint die Zahl derselben sich nicht stark vermehrt zu haben, doch ist nun eine größere Zahl solcher Mitglieder, die sich wirklich um die Sache interessiren. Der Jahresbericht sagt: „Man hört so oft über Verdienstlosigkeit, namentlich der Leute auf dem Lande, klagen, während wiederum Landwirthe, die Land genug zur Verfügung haben, sprechen: „Der Tabak gibt mir zu viel Arbeit, ich kann mich mit dieser Kultur nicht befassen."

Läge es nicht gerade in der Aufgabe solcher wohlsituirter Landwirthe, ihr Bauerngeschäft so zu betreiben, daß sie denjenigen, denen Arbeit und Verdienst fehlt, Beschäftigung geben könnten und zwar eine Beschäftigung, an die sie bald gewohnt und die sie gesund erhält — eine Beschäftigung, die derjenigen in Fabriken weit vorzuziehen ist, weil sich Leute, die sonst nur die Scholle getreten haben, nur ungern an die Fabrik-Beschäftigung gewöhnen.

— In Hornussen wurde Hr. Lehramtskandidat Frei von da als Unterlehrer gewählt.

Bern. Letzten Samstag Nachts wurde in das Büreau des Bahnhofvorstandes in Zollikofen eingebrochen und die Kasse erbrochen. Der oder die Thäter konnten aber ohne finanzielle Eroberung wieder abziehen; um jedoch die Mühe nicht ganz umsonst gehabt zu haben, begnügten sie sich mit einigen Bündchen Cigarren. Bis jetzt hat man von ihnen noch keine Spur.

— Im Alter von 66 Jahren starb gestern nach kurzer und schwerer Krankheit Herr Gemeinderath Eduard Kernen-Gugger, s. Z. Regierungsstatthalter in Trachselwald.

— Biel. Das Wildermuth'sche Testament, über welches in den letzten Tagen die Blätter berichteten, hat nicht die Burgergemeinde Biel zum Erben eingesetzt, sondern nach dem Vorbild des Jennerspitals ein Kinderspital als selbstständige juristische Person in's Auge gefaßt. Die Verwaltung dieser Stiftung soll je zu einem Drittel durch die Burger-Einwohnergemeinde Biel und den Staat bestellt werden. Da das Vermögen etwa 400,000 Franken beträgt, so kann, wenn nicht, wie es seiner Zeit z. B. beim Bau der Blindenanstalt in Bern geschah, der Bauteufel die Hälfte holt, ein Krankenhaus für 25 bis 30 Kinderbetten erstellt werden. Der Platz für das Haus ist angewiesen und befindet sich in der sonnigen Lage gleich vor der Juravorstadt in nächster Nähe der Stadt Biel.

Zürich, 22. ds. Der Kantonsrath lehnte den Antrag betr. kirchliche Steuerfreiheit juristischer Personen mit großer Mehrheit ab und diskutirte über drei Stunden über die Einführung der Volkssynode. Mit 77 gegen 58 Stimmen wurde der Antrag von Dr. Ganz und Dr. Sulzer: Rückweisung des Gesetzes an den Regierungsrath und Neuberathung auf Grundlage der Geistlichkeitssynode, beschlossen. Also ist alle bisherige Arbeit umsonst. Morgen wird die Motion Locher, amtliche Inventarisation betreffend, in Berathung gezogen.

Dem Zentralkomite wurde von der Administration des Orchesters der Skala in Mailand die Offerte gemacht, am 5., 6. und 7. Juni durch 100 Künstler Konzerte in Zürich aufführen zu lassen. Die Unterhandlungen schweben noch.

Luzern. Der Große Rath bestätigte als seinen Präsidenten Hrn. Amtsstatthalter Amberg, als Vizepräsidenten Hrn. Nationalrath Erni; als Sekretäre die Herren Estermann-Leu und Häfliger von Triengen.

Der Fremdenverkehr in Luzern ist bedeutender, als je in vergangenen Jahren zu dieser Saisonszeit. Man hört auf den Dampfschiffen schon recht lebhaft die fremden Sprachen reden. Jeden Tag bringen die Gotthardzüge, man darf sagen eine Menge von Reisenden. Wenn's so fort geht wird die Saison glänzend werden.

Glarus. Letzten Sonntag hielt der kantonale Offiziersverein seine Frühlingssitzung im „Raben" in Glarus, die wie, zu erwarten war, diesmal nicht zahlreich besucht war. Das Haupttraktandum war nach der „N. Gl. Ztg." ein Referat des Präsidenten, Hrn. Hauptmann Tschappu über die Frage, wie die Cadres der Infanterie durch eine bessere Instruktion gehoben werden können. An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine ziemlich belebte Diskussion an, welche in mehreren Punkten Uebereinstimmung zu Tage förderte. Die Delegirten, welche der Verein an das vom 11.—13. August in Zürich stattfindende schweizer. Offiziersfest sendet, werden seine Anschauungen in dieser Frage, welche an demselben gleichfalls zur Besprechung gelangen wird, vertreten. Mit Mehrheit wurde beschlossen, dieses Jahr einen militärischen Ausmarsch über den Pragelpaß auszuführen; die Herbstsitzung des Vereins wird in Schwanden stattfinden.

Basel, 21. Mai. Der Anzug Kiefer, die Regierung möge prüfen, welche Schritte Basel zur Verhütung der Anwendung des Generalzolltarifs thun könne, wurde mit 43 gegen 21 Stimmen nach langer Diskussion erheblich erklärt.

Baselland. Laut „Ldsch." wird die Waldenburger Bezirksschule am 30. Mai die Landesausstellung besuchen.

Freiburg. Die Ultramontanen portiren als Nationalrath für den verstorbenen Chaney Banquier Paul Aeby in Freiburg, die Gemäßigt-Konservativen alt Nat.-Rath v. Techtermann.

Chur, 21. ds. Eine freisinnige Versammlung in Chur schlägt einstimmig als Nationalrath Regierungsrath Bühler vor.

Waadt. Bischof Mermillod wird Freitags dem Staatsrath seine Aufwartung machen.

— Die Westbahn-Aktien sinken beträchtlich. Es rührt dies allein von der Verminderung der Betriebseinnahmen her, welche sich für den Monat April allein auf Fr. 75,000 beläuft, pro erstes Quartal beträgt dieselbe gegenüber 1882 250,000, die der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn 1,200,000 Fr.

Genf. Die Sommer-Session des Großen Rathes wurde durch Herrn Louis Court eröffnet. Der Rath beschloß, seine Sitzungen je Mittwochs und Samstags abzuhalten. Sodann wurde die Begnadigungskommission durch das Loos bestimmt und die Bittschriftenkommission durch den Präsidenten ernannt. Die Wahl der Kommission für die Mobiliartaxe wurde bei 72 stimmenden Mitgliedern durch den Großen Rath vorgenommen und ein Entwurf von Baucher, Abänderungen im Unterrichtsgesetz betreffend, nach Antrag Carteret's erheblich erklärt.

— Dieser Tage fühlte ein junger 22jähriger Mann in Cartigny, der mit dem Einheimsen von Wedeln beschäftigt war, ein heftiges Stechen an der Hand. Er glaubte, sich an einem Dorne verletzt zu haben und beachtete die Wunde nicht weiter. Aber bald fühlte er Schmerzen im Arm, derselbe schwoll bis zur Schulter an. Um Mitternacht ließ man ein Arzt kommen, der sofort konstatirte, der Patient sei von einer giftigen Schlange gebissen worden. Und wirklich fand man am nächsten Morgen in einer der Wedeln eine Viper. Der junge Mann ist noch nicht außer Gefahr.

Petersburg, 21. Mai. Die Eisenbahn Baku-Tiflis wird morgen dem Verkehr übergeben werden.

Nach Nachrichten aus Petersburg, die über Berlin gelangt sind, ging das Gerücht, es habe vor Abreise der kaiserlichen Familie nach Moskau im Toilettezimmer der Kaiserin eine Explosion stattgefunden. Es wurde Niemand getroffen. Das Gerücht wird durch keine direkte Depesche von Petersburg und Moskau bestätigt.

Moskau, 21. Mai. Laut amtlicher Bekanntmachung ist der Generalgouverneur, Fürst Dolgorukow, zum Oberstmarschall bei der Kaiserkrönung ernannt worden. Im Laufe des heutigen Tages sind die Großfürsten Nikolaus und Michael mit ihren Söhnen, sowie die von dem großherzoglich mecklenburgischen Hofe in Schwerin, von der Türkei, von Rumänien, Brasilien, Japan und von den Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Theilnahme an der Krönungsfeier abgeordneten Vertreter hier eingetroffen.

Das Kaiserpaar empfieng heute Nachmittag die Botschafter und das diplomatische Korps, welche vollzählig erschienen sind. Die Stadt ist außerordentlich belebt und es herrscht ein ganz unbeschreiblicher Enthusiasmus. Im Kreml drängt sich eine Masse Neugieriger, um die Deputationen in fremden Trachten und Kostümen anzusehen. Die Vertreter der ausländischen Presse erhielten heute die Erlaubniß, das Innere der Kathedralen und des Kremlpalastes zu betreten. Es werden die Vorbereitungen zu den Krönungsfeierlichkeiten getroffen. Damit sie die Krönungsinsignien in Augenschein nehmen können, werden die Journalisten mit silbernen Abzeichen und mit einem ihre Photographie enthaltenden Passirschein versehen. Das Wetter ist sehr schön, der feierliche Einzug des Kaiserpaares findet morgen statt.

Die Vorbereitungen für den feierlichen Einzug des Kaisers in die Stadt wurden während der Nacht vollendet. Die Stadt bietet einen außerordentlich glänzenden Anblick. Vom Petrowskipalais bis zum Kreml, einer ca. 5 Kilometer langen Strecke, flattern Fahnen und Flaggen in den Farben Rußlands und des kaiserlichen Hauses. Den Straßen entlang ziehen sich geschmückte Masten. Ueberall erblickt man die Namenszüge des kaiserlichen Paares in den verschiedensten Formen. Schon vom frühen Morgen an waren die Straßen und Fenster von Menschen dicht besetzt. Viele hatten die Nacht auf den Straßen zugebracht. Während der Nacht wurden die Kirchen massenhaft von Andächtigen besucht, die für das Kaiserpaar beteten. Das Wetter ist prachtvoll.

Reval, 18. Mai. Die Meldung von 18 Sterbefällen, die auf dem hier eingetroffenen Schiffe „Arabia" in Folge der Pockenkrankheit eingetreten seien, erweist sich nach dem Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchung als unrichtig. Thatsächlich sind blos drei solcher Sterbefälle vorgekommen, und zwar, bevor das gedachte Schiff auf der hiesigen Rhede ankam. Das Schiff ist ist gleichwohl unter Quarantäne gestellt worden, weitere Erkrankungen an den Pocken sind aber bis jetzt nicht vorgekommen.

Paris, 22. Mai. Letzte Nacht wurden drei Fabrikangestellte in Montceau-les-Mines von acht Individuen angegriffen und zwei Angestellte verwundet. Die Angreifer, durch Geschrei erschreckt, ergriffen die Flucht, ohne vorher erkannt worden zu sein.

Bischof Guilbert von Amiens, welcher jüngst zum Erzbischof von Bordeaux ernannt worden, zählt 86 Jahre. Der greise Prälat zeichnet sich durch liberale, republikanische Gesinnungen aus und ist daher von der Großzahl des Klerus äußerst gehaßt. Der „Gaulois" ist entrüstet über diese Ernennung und enthält bereits einen Schmähartikel gegen den Erzbischof.

Gestern ist ein Haus eingestürzt (66 Rue Blanche), auf dessen drei Stockwerke man zwei neue setzen wollte. Man arbeitete eben am fünften Stocke, als in Folge Ueberlastung durch Baumaterialien die Decken des dritten und zweiten einbrachen. Bewohner und Arbeiter wurden mitgerissen. Ein Arbeiter blieb todt, drei Bewohner sind schwer verletzt.

Rom, 20. Mai. Die Deputirtenkammer verwarf nach langer Debatte, an der sich u. a. Baccarini und Zanardelli betheiligten, und in deren Verlauf Depretis erklärte, das Cabinet werde zurücktreten, wenn es nicht ein ausdrückliches Vertrauensvotum erhalte, mit 301 gegen 54 Stimmen und 55 Enthaltungen folgende von der Regierung abgelehnte Tagesordnung: „Die Kammer steht entschieden zu dem Programm der Linken und billigt die Politik der Regierung". Hierauf nahm die Kammer mit 348 gegen 29 Stimmen und 5 Enthaltungen die von Miceli vorgeschlagene Tagesordnung an: „Die Kammer geht im Vertrauen auf die Politik der Regierung zur Tagesordnung über." Die 29 gegen die Tagesordnung abgegebenen Stimmen gehören der äußersten Linken an.

Turin, 19. Mai. An den Folgen der bei der bereits gemeldeten Explosion erhaltenen Verwundungen ist nun auch der Ingenieur, Komthur Elia, gestorben. Er war einer der bedeutendsten Professoren an der Industrie- und Gewerbehalle in Turin.

Wien, 22. Mai. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Patent, das den Landtag von Böhmen auflöst und die neugewählten Mitglieder des Landtages auf den 5. Juli nach Prag einberuft.

Pest, 19. Mai. Der der Ermordung Majlaths angeschuldigte Spanga gestand gestern dem Untersuchungsrichter Toth, der Leibhusar Berecz habe ihn (Spanga) und Pitely am Abend durch das Thor eingelassen, worauf sie sich in Berecz' Zimmer verbargen. Um 1 Uhr Nachts gingen er (Spanga) und Pitely in Majlaths Schlafzimmer. Spanga sagte, ich bin um Geld gekommen. Mailath rannte auf ihn zu und verwundete sich an Spangas vorgehaltenem Messer, Pitely warf Majlath nieder und band seine Füße, Spanga knebelte ihn mit dem Handtuch und nahm den Kassenschlüssel. Er konnte die Kasse nicht öffnen, nahm Ring, Uhr und Kette, während Pitely sich die Brieftasche aneignete. Darauf ließen sich Beide an einem Seil auf die Straße herab. Pitely gab Spanga in Pest 600 Gulden.

Das Geständniß Spanga's hat sich in allen Theilen als wahr erwiesen. Spanga hatte angegeben, daß er einen Winterrock Majlath's und Cigarren geraubt und in einer Baumschule hinter dem alten Wettrennplatz versteckt habe. Heute fuhr der Untersuchungsrichter mit dem geständigen Verbrecher an Ort und Stelle, und richtig wurden Rock und Cigarren gefunden. Aus den Aussagen Spanga's geht hervor, daß hier einige Herrschaftsdiener eine förmliche Räuberbande bildeten, wobei

die in Dienst stehenden den vacirenden stets halfen. Spanga erklärte auch, daß er bei Verabredung des Raubes bei Majlath gegen den Mord gewesen, daß aber der Leibhusar (Kammerdiener) Majlath's und Pitely den Mord übernommen habe.

Hannover, 21. Mai. Der Handwerkertag faßte nach langer Debatte folgende Resolution: „Die Handwerkerfrage ist von der gewerblichen Arbeiterfrage untrennbar. Nur durch Lösung der Handwerkerfrage kann dem gewerblichen Arbeiter die ihm gebührende Stellung zu Theil werden."

Osnabrück, 21. Mai. Das etwa 1300 Einwohner zählende Städtchen Neuenkirchen bei Melle ist heute von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden. Etwa 50 Gebäude (darunter die Schulen, das Pfarrhaus, die Post, die Sparkasse u. s. w.) sind niedergebrannt und bis 150 Familien obdachlos geworden.

Sprottau, 20. Mai. Der Direktor des hiesigen Realgymnasiums Dr. Rößler, Verfasser zahlreicher Gedichte in schlesischer Mundart, ist heute am Schlagfluß gestorben.

Freiburg i./B., 21. Mai. Zur Feier ihres 40jährigen Stiftungsfestes wird die hiesige „Liedertafel" nächsten Samstag und Sonntag zwei große Conzerte zur Aufführung bringen und zwar am Samstag das Ferd. v. Hiller'sche Oratorium „Die Zerstörung Jerusalems" unter persönlicher Leitung des Komponisten und am Sonntag ein großes Künstlerkonzert, in welchem u. A. folgende hervorragende Künstler mitwirken werden: Jos. Joachim, Direktor der Berliner Hochschule für Musik (Violin), Dr. Ferd. v. Hiller (Pianoforte), Frl. A. Rüdiger erste Solistin der Berliner Singakademie (Sopran), Frl. Hermine Spies aus Wiesbaden (Alt), sowie die Herren Konzertsänger v. d. Meden aus Berlin (Tenor) und Jos. Burgmeier aus Aarau (Baß).

In München starb der aus Luzern gebürtige Maler Schiffmann. Er war ein ebenso trefflicher Maler als feiner Kunstkenner. Er wirkte lange in Salzburg und die Wiener Blätter widmen ihm sehr anerkennende Nekrologe.

London, 21. Mai. In Ballina, Grafschaft Mayo, wurden sechs Personen verhaftet; dieselben werden beschuldigt, im Jahre 1882 an dem Komplot zur Ermordung von Grundbesitzern theilgenommen zu haben. In ihren Wohnungen wurden Gewehre, Revolver und eine Höllenmaschine gefunden.

Dublin, 21. Mai. Das gegen Patrick Delaney gefällte Todesurtheil ist in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Alexandrien, 14. Mai. Die Auflösung der Schweizergarde in Alexandrien und Port Said ist auf Ende des laufenden Monats von höchster Seite anbefohlen worden. Die Mannschaft wird bis Ende Monats besoldet und mit einer kleinen Entschädigung (wahrscheinlich ein Monatssold) gratis bis Marseille oder Genua spedirt. Reglementsgemäß hätte zwar die freie Rückbeförderung bis Genf zu geschehen, wo auch die Anwerbungen stattfanden. Auch verlangt die Mannschaft eine zweimonatliche Entschädigung, gleich den bereits entlassenen Garden. Die Zukunft wird zeigen, ob die egyptische Regierung den Begehren der Schweizer entspricht; im Nichtfalle stehen ohne Zweifel einige der bekannten interessanten „Scharmützel" als Schlußszene bevor.

New-York, 20. Mai. Aus dem Staate Illinois werden weitere durch den Orkan verursachte Verheerungen gemeldet: 63 Personen sollen getödtet und gegen 200 verletzt sein. Die Zahl der Verluste an Menschenleben im Staate Wisconsin lassen sich wegen der unterbrochenen Telegraphenverbindung noch nicht genau feststellen.

Zürcher Börse vom 22. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	306	308	305—308
„ Priorität	530	540	—
Centralbahn . .	520	526	—
Gotthardbahn . .	580	585	582
Jura-Bern-Bahn . .	385	392	—
Suisse Occidentale .	95	96	98—95
Union-Suisse Stamm .	224	227	226—227
„ Priorität	430	436	434
Uetlibergbahn . .	—	375	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	135	130
Arth-Rigibahn . .	214	220	215—216
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	335	340	—
Schweiz. Creditanstalt	620	635	--
Bank in Winterthur .	405	420	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 23. Mai. Fortdauer des trockenen, heitern meist warmen Wetters.

Neueres.

□ Zürich. (Korr. v. 22. Mai). Das Konzert der Konstanzer Regimentsmusik war gelungen, es waren wieder Hunderte von Lampions angezündet und das elektrische Licht versuchte nach Kräften, den Musikanten die Notenblätter zu erhellen. Die Abonnenten sind jetzt unzufrieden, daß sie für diesen Abend Eintritt bezahlen mußten. Sie scheinen aber den Kostenpunkt für das Centralkomite nicht zu berücksichtigen. In der ersten Woche des Juni will, wenn schwebende Unterhandlungen zum guten Ende führen, das Mailänder Orchester „Scala" durch hundert Künstler hier Konzerte aufführen lassen. Das dürfte schön werden. — Loose sind bis am 20. ds. schon 8333 verkauft worden, Kataloge der Industrieausstellung 4567, der Kunst 3690.

Der Zürcher Kantonsrath hat wenig Freude an dem Kirchengesetze bezeigt, mit welchem er sich nun so lange befaßte und heute scheiterte beim Kapitel der Volkssynode das Schifflein der Geduld; man will kein neues Parlament und verlangt vom Regierungsrath eine andere Vorlage.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Mai. (W.-Z.) Der in letzter Woche noch vorherrschenden steigenden Tendenz in höherer Notirung der Weizenpreise Rechnung tragend, war jedoch das heutige Marktergebniß keineswegs dazu angethan, bezeichnete Tendenz weiter zu begünstigen. Der zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Stand der Saaten und die noch reichlichen Vorräthe berechtigen zur Annahme, daß wir für Weizen keine höhern Preise mehr zu notiren haben werden.

Die Preise für Weizen und Mais sind allerdings noch fest; für andere Fruchtgattungen bisherige matte Tendenz.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27½
weizen Fr.	27¾—28	Hafer .	= 18 —20
Primaweizen =	27¼—27	Gerste .	= 24 —26¾
Guter Weizen =	26¼—26½	Roggen .	= 17 —18
Geringere =	23 —24½	Mais .	= 18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 135,000 =

Pariser Observatorium vom 22. Mai 1883. Das Barometer fällt langsam über den brittischen Inseln, zeigt jedoch über den französischen Küsten wenig Veränderung. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; neues Steigen der Temperatur.

Schiffsnachricht von Louis Kaiser in Basel. Der Königl. Belgische Postdampfer „Rheinland" von Antwerpen ist nach kurzer Reisedauer am 18. Mai glücklich in New-York angekommen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Heu- & Emdgrasteigerung.

Nächsten **Montag den 28. dies,** wird das

Heu- & Emdgras

ab 11 Jucharten **Schloßmatten in Biberstein,** Abends 8 Uhr, bei Herrn **Maurer zum Kreuz in Aarau** versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

G. Mürset, Schloßverwalter.

Frottier-Bürsten

(englisches Fabrikat),
mit langem Griff und Schwämmchen à Fr. 5. — und Fr. 7. — empfiehlt

G. Angst.

Geld.

Von einem Privaten werden gegen genügende unterpfändliche und bürgschaftliche Sicherheit **Darlehen gewährt und Titel erworben in Beträgen von Fr. 2000.** — an, Zinsfuß 4½%. Im Bezirk Lenzburg wohnende Schuldner werden vorgezogen.

Dießbezügliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Landwirthe!

Bei Unterzeichnetem können wieder große

Amerikanische Heurechen

à Fr. 25. — bezogen werden.

Johann Suter, Wagner in **Auw,** Bezirk Muri.

Es werden für einen gangbaren Artikel, von mindestens 100% Reingewinn, für die Kantone **Aargau, Solothurn, Bern und Luzern kautionsfähige**

Hausirer

gesucht. Offerten unter Chiffre O 1151 F befördern **Orell Füßli und Cie.** in **Zürich.** (O F 1151 C)

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: = Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: = A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: = A. Becker, Apotheker,
Wohlen: = A. Dubler, Conditor,
Kölliken: = Suter-Bolliger.

Reellen rothen Italiener-Wein

offeriere so lange Vorrath (in Gebinden von 300 à 350 Liter) zu sehr billigem Preise.

Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Bührer
z. alten Post, Aarau.

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg aller Arten Gemüse-Setzlinge.**

Ein **Mädchen,** das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Poliröl & Möbelglasur,

zum Auffrischen von Möbeln und lackirten Gegenständen aller Art. — In kurzer Zeit wird ein spiegelheller und dauernder Glanz erzielt. — Zur gefl. Abnahme bestens empfohlen von

G. Angst.

Für Museen.

Bei Unterzeichneter ist eine große Zahl gut ausgestopfter

in- u. ausländischer Vögel

einzeln oder in Parthien zu verkaufen. Preise billig.

Olten, 21. Mai 1883.

Wittwe **L. Lüthy.**

Haarzöpfe

von neuen und ausgekämmten Haaren werden von Unterzeichneter solid und billig verfertigt. Aeltere Arbeiten nach Wunsch umgeändert und gefärbt.

Kopfwaschen & Frisiren 80 Cts.
Maria Mürset, Pelzgasse.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
= 205 = Buenos-Ayres,
= 485 = San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**

Louis Kaiser, Basel,
oder an dessen Agenten:
Jakob Eich, Lehrer, in Oftringen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Montag den 21. Mai 1883 starb:
Josefine Spengeler, Gastwirths, von Aarau;
alt 21 Jahre, 5 Monate und 4 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 24. Mai,
Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme:
Obere Vorstadt Nro 681.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 24. Mai (Fronleichnamsfest) ½9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 22. bis Donnerstag den 24. Mai** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 19. Mai 1883.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlagen, bis zum 27. Juli l. J. in der Gemeindekanzlei auf:

a. Bundesgesetz über die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements vom 21. April 1883 und

b. Bundesgesetz über die Reorganisation des Personals des politischen Departemens vom 13. April 1883.

Aarau, 11. Mai 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.
Punkt 8¼ Uhr Probe.

Aufforderung.

Am 18. dies ist hier ein herrenloser

Jagdhund,

männlich, weiß mit großen braunen Flekken, langer Schweif, kurzhaarig, eingefangen worden oder vielmehr zugelaufen.

Wer Anspruch darauf machen will, hat sich bis 30. Mai 1883 anzumelden beim

Bezirksamt Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anton Dambach, im Ofenbühl zu Densbüren, findet die **Versteigerung des Vermögens Freitag den 25. Mai** nächsthin statt und zwar:

a. **Der Fahrhabe**, Nachmittags 1 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung und

b. **Der Liegenschaften**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, 14. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Dr. Doremus,

amerikanischer Zahnarzt, ist zurückgekehrt und wohnt **Bahnhofstraße Nr. 7, Zürich.** (H-1764-Z)

Am aufzuräumen:

Noch etwas

Weiße Kinderstrümpfe,

sowie **farbige und schwarze Damenstrümpfe** zu äußerst billigen Preisen bei

J. Dolder am Graben.

Knoll-Sellerie- und Lauch-Setzlinge bei Frau **Muster** im Rombach.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Bürgerreiswellengabe.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Die **Gras-, Heu- und Emd-Nutzung** ab den Wöschnauer-Mühlematten und Baumgarten (ca. 5 Juch.)

Nähere Auskunft bei

Märky & Haller, Wöschnau.

Aechte Neap. Maccaroni

à Fr. 1. — per Ko. empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Bäckerei Guggisberg.

Von heute an täglich

schmackhaftes Roggenbrod.

Versteigerung von Abbruchmaterial

in den ehemaligen Maschinenwerkstätten in Aarau, Freitag den 25. Mai 1883, Nachmittags 2 Uhr:

Ca. 200 laufende Metres hölzerne **Geländer**, dienlich zu Einzäunungen von Gärten ꝛc.;
" 150 " " tannene **Werkbänke** mit Schubladen;
" 5000 **Backsteine;**
" 400 eiserne **Schrauben**, 42 Cm. lang und 2 Cm. Durchmesser mit Kopf und Mutter;
12 eichene **Stöcke**, dienlich zu Ambos- oder Spaltstöcken ꝛc.;
eine kleinere Parthie **Steinplatten.**

Aarau, den 21. Mai 1883.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Gerichtl. Liegenschafts- & Fahrnissgant.

Aus der Erbsmasse des **Albert Bartholomäus Gubler-Huber**, gew. Gastwirths zum „Weissen Kreuz" dahier, lässt die Civilgerichtsschreiberei Basel gerichtlich versteigern:

1) **Donnerstag den 31. Mai 1883,** Vormittags 11 Uhr, im Saale des Civilgerichts Basel, Bäumleingasse 3, 1 Treppe hoch: Die Liegenschaft Section VIII Parzelle 3 des Grundbuchs der Stadt Basel, haltend 4 A. 51,5 m² mit Gebäude **Rheingasse 8,** bezw. ob. Rheinweg 3 (Gasthof zum weissen Kreuz); das Gantprotokoll kann auf der Unterzeichneten eingesehen werden.

2) **Freitag den 1. Juni 1883,** Vormittags von 9 Uhr an, in Rheingasse Nr. 8 (oberer Rheinweg 3) das zur Einrichtung und zum Betrieb des genannten Gasthofs dienende Mobiliar: Betten, Waschtische, Nachttische, Tische, Sessel, Canapés, Vorhänge, Spiegel, Teppiche, Küche- und Tafelgeschirr, Fässer, Weisszeug etc. etc.

Basel, den 17. Mai 1883.

(H-2012-Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Ich habe **Geld** nöthig und verkaufe deßhalb möglichst billig:

Mantelets, Visites, Paletots, Brunn- und Regen-Mäntel;

Herren-&Knaben-Anzüge, Sommer-Röcke, Veston & Ueberzieher

schöne Auswahl, guter Schnitt und Stoff und empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Soolbad und Kurort Ramsach

— bei Läufelfingen. —

Eröffnung Sonntag den 20. Mai 1883.

Es empfiehlt sich bestens

Jenny-Schmutz.

☞ Den Tit. Schützengesellschaften stehen Scheiben zu jeder Zeit zur Verfügung.

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate

sicherste Hülfe gegen Gicht und Rheumatismus sind zu haben bei

A. Lanz-Hurter in Aarau,
Alleinverkauf für die Schweiz

Preis per Stück Fr. 8. Bei Abnahme von 6 Stücken per Stück Fr. 6. 50.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's
Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Hausbuch
des
geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.
Siebente Auflage.
Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**
Mit 400 Illustrationen und 150 Textkarten.

In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop.
Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.

Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonderes Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes

Geographisch-statistisches Lexikon.

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 566 vom 27. Januar 1873 auf die Kantonal-Sparkasse der Aarg. Bank (Filial-Büreau Gränichen) zu Gunsten der Geschwister Stirnemann, Wirthsrudis, von Gränichen, rest. Guthaben von Fr. 3. 70 vom 11. November 1874.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 22. Juni 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 12. Mai 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Laube mit schöner Aussicht, nebst Zubehör.

Sich zu melden bei

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Zu vermiethen:

Auf 1. August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland ꝛc. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Täglich frische **Bratwürste,** Dienstag, Donnerstag und Samstag **Wienerli und Frankfurterli** empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Gesucht:

Eine tüchtige **Person,** welche kochen, waschen und nähen kann. Zu erfragen in Nr. 36 Kronengasse, 1 Stiege hoch.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.

H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, alterthüml. Gebäude.

Thonwaarenfabrik Allschwil

(O F 962) **Basel.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** verfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn- und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft. Commission & incasso.

Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Manufacturwaaren Geschäfte **engros & détail** kann ein gutgeschulter Knabe sogleich als **Lehrling** eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 121.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. Mai 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Mai. Neuestes Viehseuchenbulletin: Zürich 7 Ställe, Bern 27 und 1 Weide, Schwyz 1, Glarus 2, Freiburg 15, Solothurn 4, Außerrhoden 11, Innerrhoden 1, St. Gallen 26, Graubünden 9, Aargau 1, Thurgau, 5, Waadt 22, Neuenburg 3, Genf 1, Total auf 15. Mai: 135 Ställe und 1 Weide, Verminderung seit 1. Mai: 73 Ställe.

Der Gesammtverkehr der eidg. Staatskasse betrug im Jahre 1882: in Einnahmen Fr. 102,809,988. 61, in Ausgaben Fr. 99,962,932. 96. Total Fr. 202,772,921. 57 oder gleich einem monatlichen Durchschnitt von Fr. 16,897,743. 46 oder gleich einem täglichen Durchschnitt von Fr. 675,909. 73. In obigem Total befinden sich auch die bloß durchlaufenden oder sogenannten Skripturposten im Gesammtbetrag von Fr. 44,002,624. 22.

Der Rückzug der Billonmünzen alter Prägung schreitet stets vorwärts. Im Jahre 1882 wurden eingezogen: an 5-Rappenstücken 1,520,000 Stück, an 10-Rappenstücken 1,730,000 Stück, an 20-Rappenstücken 4,030,000. Dieselben wurden gegen Billonmünzen neuer Prägung, soweit die Münzstätte solche liefern konnte, ausgetauscht. Der Rest wurde mit Silberscheidemünzen gedeckt. Der Münzauswechslungsdienst der Staatskasse nimmt überhaupt von Jahr zu Jahr zu, so daß dieselbe im verflossenen Jahre einen Umsatz von Fr. 3,425,578. 48 im Ein- und Ausgang in 1760 Sendungen verzeigt. Von den Obligationen der Anleihen 1867, 1871 und 1877 befindet sich nur eine Summe von 5000 Fr. und von den Interimsscheinen des Anleihens von 1880 ein einziger von 1000 Fr. im Ausstand. (Bd.)

Aargau. In der Sitzung des Kriminalgerichts vom 23. Mai l. J. wurden für die am 7. Juni 1883 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung folgende Geschworne herausgeloost:

1. Hr. Mühlebach, X., Großrath, in Degerfelden.
2. = Moosmann, J. Bpt., Lehrer, Münchwylen.
3. = Jeck, Stefan, in Zeiningen.
4. = Hunziker Gmd.-Ammann, in Moosleerau.
5. = Döpfekel, J. R., alt Ammann, in Seon.
6. = Baur, X., Gmd.-Ammann, Sarmenstorf.
7. = Dätwyler, R., Gmd.-Ammann, Wittwyl.
8. = Siegfried, Frd., Major, in Zofingen.
9. = Egloff, Salesius, Gmdrath, Wettingen.
10. = Wey, Hrch., Gmdschreiber, in Villmergen.
11. = Baur, A., Fabr., Beinwyl, Bez. Kulm.
12. = Keller, X., Thierarzt, in Sarmenstorf.
13. = Isler-Cabezas, A., Kaufmann, in Wohlen.
14. = Obrist, K., Lehrer, Sulz., Bz. Laufenburg.
15. = Häni, J. J., Gmdschreiber, Unterbötzberg.
16. = Käser, Joh., Gmdschreiber, in Oberflachs.
17. = Ruesch-Meier, F., Pintenwirth, Ostringen.
18. = Zumsteg, Joh., z. Sternen, in Mettau.
19. = Senn, J. J. Notar, in Densbüren.
20. = Zimmermann, A., Gmdammann, Fisibach.
21. = Dubs, Joh., Gerichtsersatzmann, Küttigen.
22. = Schäfer, A., Architekt, in Aarau.
23. = Suter, Vizeammann, Beinwyl, Bez. Muri.
24. = Liechte, Konrad, Gmdschreiber, Wittnau.
25. = Schmid, R., Friedensrichter, in Seon.
26. = Schneider, J. Engelbert, in Birr.
27. = Herzog, J., Gmdammann, in Reckingen.
28. = Kappeler, A., Gemeinderath, in Zurzach.
29. = Rey, Daniel, Gemeindsrath, in Scherz.
30. = Küng, J., Gmdrath, Reuß, Gde. Gebenstorf.
31. = Wunderli, Hrch., zur Pinte, in Wallbach.
32. = Hunziker, Gmdweibel, Leimbach, Bz. Kulm.
33. Hr. Killer, R., Gmdammann in Gebenstorf.
34. = Hunziker, Isaak, Säger, in Gontenschwyl.
35. = Lienhard, Franz, Gmdschreiber, in Buchs.
36. = Schuhmacher, X., Gmdammann, Siglistorf.

— Aarau. In Bern verstarb letzten Dienstag Abend nach längerem Leiden im 72. Altersjahre Hr. Eduard Albrecht, gewesener Buchdruckereibesitzer dahier; dessen Beerdigung findet Freitag den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr, daselbst statt.

— Aarburg. Eine Ehrenmeldung gebührt unserem Mitbürger, Herrn Ad. Zimmerli-Bäuerlin. Einer der ersten bei der Brandstätte eilt er einer hülflos unter dem Fenster jammernden, alten gebrechlichen Frau zur Rettung entgegen. Aus allen Ritzen und Fugen knisterten die verderblichen Flammen und trieben aus den Fenstern mit wuchtiger Gewalt erstickende Rauchwolken. Der kühne Retter aber hatte schon mit turnerischer Gewandtheit eine Leiter erklommen und mit starkem Arm entreißt er das Opfer dem schaurigen Feuertode, welchem Schicksal nur eine Minute später auch dieses Menschenleben nicht entgangen wäre. (Z. T.)

— Die Lehrerschaft von Aarburg hat für die Schüler der oberen Klassen der Gemeindeschulen den Unterricht in der Instrumentalmusik eingeführt.

— Die Schulgemeinde in Rheinfelden wählte letzten Sonntag in zahlreich besuchter Versammlung als Lehrerin an die obere Mädchenschule aus der Zahl der angemeldeten drei Kandidatinnen Frl. Louise Courtin dahier an die Stelle der wegen Kränklichkeit zurückgetretenen Frl. E. Stöckli.

— Heute (am Frohnleichnamsfest) verläßt eine Anzahl der „Dubelianer" früh Morgens drei Uhr Luzern, um eine Flußfahrt nach Straßburg anzutreten und hofft Abends zirka 5 Uhr in Rheinfelden einzutreffen, um ein Stündchen auf der Dietschy-Terrasse Pause zu machen.

Bern, 23. Mai. (Korrspdz.) Wir haben in der Bundesstadt einen Ochsenfleisch-Skandal, welcher in der Presse redlich breit getreten wird; derselbe betrifft den russischen Gesandtschaftssekretär Svetschine und einen ehrsamen Metzgermeister Roder der Bundesstadt. Roder gab der Magd des Sekretärs auf Kredit Fleisch, welches ganz nach nobler Kundenart in ein Büchlein eingetragen wurde. Als einmal lange keine Abrechnung erfolgte, wendete sich Roder an den Sekretär, dieser aber erklärte, das gehe ihn nichts an, er zahle seiner Köchin ein Fixum und damit habe sie die Ausgaben zu bestreiten; zum Ueberfluß verwahrte er sich noch öffentlich gegen Zahlung und da sich Metzger Roder auch kräftig gegen die Zumuthung wehrte, einem russischen Gesandtschaftssekretär sein Ochsenfleisch gratis zu liefern, ging der Kampf in der Lokalpresse hin- und herüber nach ächter Russen- und Metzgermanier, bis endlich der russische Gesandte sich seines Sekretärs annahm und beim Bundesrath Schutz verlangte; also eine diplomatische Intervention wegen einer Köchin und wegen — Ochsenfleisch. Wir denken aber, der Bundesrath werde dem russischen Gesandten wohl in diplomatischer Weise begreiflich machen können, daß wir uns in der Schweiz und nicht in Rußland befinden und daß hier sonst gewöhnlich die größten Herren wie die einfachsten Bürgersleute das zahlen, was ihre Dienstboten für sie holen.

— Thun. Auf eine diesbezügliche Einladung des Zentralkomite's der Landesausstellung hin wird die hiesige Schützenmusik im Laufe dieses Sommers einmal nach Zürich reisen, um auf dortigem Fest- und Ausstellungsplatz zu konzertiren.

Bern. Letzten Donnerstag schlug der Blitz in das Haus des Joh. Wiedmer in Zwischenflüh bei Diemtigen, ohne dasselbe jedoch in Brand zu stecken. Leider ist aber dabei ein Menschenleben zu beklagen. Es waren nur die Kinder zu Hause, von denen das 10jährige Mädchen vom Blitz getroffen todt zur Erde fiel, während die andern mit dem Schrecken davon kamen.

Zürich, 23. Mai. Der Kantonsrath verwarf in seiner heutigen Sitzung mit 66 gegen 65 Stimmen die Motion Locher-Forrer betreffend Einführung der amtlichen Inventarisation nach jedem Todesfalle. Hierauf brachte Redaktor Locher die Motion als Initiativbegehren des Kantonsrathes ein mit dem Antrage, dasselbe solle auf das Geschäftsverzeichniß der nächsten Session genommen werden. Der Kantonsrath beschloß das Initiativbegehren dem Regierungsrathe zur Begutachtung und Antragstellung zu überweisen.

In der Frage der Anordnung der Regierungsrathswahlen wurde der Anschauung des Regierungsrathes, daß diese Wahlen angeordnet werden können, ohne immer eine Einladung vom Kantonsrathe erhalten zu haben, mit großer Mehrheit die Zustimmung ertheilt.

Als Ersatzmann des Kassationsgerichtes wurde gewählt Professor Schneider mit 68 gegen 52 Stimmen, welch' letztere auf Fürsprech Hauser in Pfäffikon fielen.

Als Mitglied des kantonalen Kriegsgerichtes wurde gewählt Dr. Zuppinger mit 62 Stimmen.

— Auf der Kreditanstalt kam letzten Samstags eine Kiste mit 100,000 Fr. per Post von Wien an. Beim Aufmachen fehlten 10,000 Fr. Recherchen haben noch zu keiner Aufklärung geführt. Jedoch soll das Gewicht der Kiste von vornherein für 100,000 Fr. nicht genügend gewesen sein.

Luzern, 22. Mai. Der Große Rath bestätigte die bisherigen Regierungsräthe Segesser, Fischer, Schnyder, Bell, Schobinger und Jost. Schobinger wurde als Schultheiß, Segesser als Statthalter, Peyer als Staatsschreiber bezeichnet.

— Bei der Konstituirung des neuen Großen Rathes erklärten Dr. Weibel, Abraham Stocker, Dr. Hermann Heller, Redaktor Stutzer, O. Dangel und Distelli-Brun zu Protokoll, daß sie den Eid in der vorgeschriebenen Form nicht leisten, sondern lediglich geloben werden, die Verfassung getreu zu halten.

Uri. Vor einigen Monaten hat die Gemeinde Altorf Hrn. Direktor Riggenbach ersucht, die Frage zu prüfen, ob Altorf sich als richtigen Platz eigne zur Anlage der Hauptwerkstätte der Gotthardbahn. Nach einläßlicher Prüfung kam Hr. Direktor Riggenbach zu dem Schlusse, daß Altorf nicht nur dafür geeignet erscheine, sondern zur Erstellung der Hauptwerkstätte der einzig richtige Platz sei. In einem sehr sorgfältig ausgearbeiteten „Memorial an die Tit. Gotthardbahn-Direktion" hat der Gemeinderath von Altorf nun die bezüglichen Erwägungen im Drucke erscheinen lassen, und in einer kurzen Nachschrift zu demselben läßt sich Hr. Riggenbach über die Frage folgendermaßen vernehmen: „Die Direktion der Gotthardbahn hat nach meiner Ansicht sehr wohl gethan, eine kleinere Reparaturwerkstätte in Bellinzona, als dem Hauptknotenpunkt jenseits der Alpen, anzulegen. Bestünde dieselbe noch nicht, so müßte

sie nachträglich noch erstellt werden, denn es wäre ganz unzuläßig, Lokomotiven und Wagen, die einer kleinern Reparatur bedürftig sind, über den Berg zu transportiren. Die Hauptwerkstätte dagegen sollte diesseits der Alpen sein, und da kann nur von Altorf die Rede sein, das sich in jeder Beziehung ganz vortrefflich dafür eignet." Die Schrift wird ohne Zweifel in den maßgebenden Kreisen gebührende Beachtung finden.

Appenzell. Wieder sitzt ein ungetreuer Bezirkskassier (von Haslen) in Untersuchungshaft.

Baselland. Dienstag Nachmittag 4 Uhr brach mitten im Dorfe Pratteln, in dem zu Fr. 9800 brandversicherten Hause des Jb. Meier, Küfer und des Jakob Stingelin-Zeller Feuer aus. Da Hülfe nicht gleich zur Stelle war — die meisten Leute waren auf dem Feld — so brannte das Wohnhaus sammt Scheune und Stall vollständig nieder und mußte sich die Thätigkeit der Löschmannschaften hauptsächlich auf Erhaltung der Nachbarhäuser beschränken. Der Brand entstand durch einen 9jährigen Knaben, der im Holzschopfe ein Feuerlein anmachte.

— Vorgestern wurde in Waldenburg der auf der Flucht begriffene Gemeindeverwalter von Birsfelden, Landrath Brunner, verhaftet und in das Bezirksgefängniß von Arlesheim transportirt, da sich bei der Prüfung der Gemeinderechnungen ein ungedecktes Kassendefizit von vorläufig Fr. 1700 ergeben hatte.

Freiburg. In Bellegarde wollten drei Kinder, wovon das älteste ein Mädchen von 11 Jahren auf einem schmalen Steg über die angeschwollene Jogne. Der Knabe schwindelte und fiel hinein. Die ältere Schwester sprang ihm resolut nach. Schließlich stürzte auch das fünfjährige Mädchen nach. Es allein konnte lebend herausgezogen werden.

Schaffhausen. In der Strafanstalt in Schaffhausen ist der Typhus ausgebrochen. Die Sträflinge mußten deshalb in das kantonale Krankenhaus verbracht werden.

St. Gallen, 23. Mai. Der Große Rath hat die bisherigen Ständeräthe, Hoffmann im ersten und Tschudy im zweiten Skrutinium für eine neue Amtsdauer bestätigt. Tschudy erhielt im zweiten Skrutinium 86, sein ultramontaner Gegenkandidat Ingenieur Eugster 66 Stimmen. Als Kantonsrichter wurde Oberstl. Kirchhofer und als Präsident des Kantonsgerichtes an Stelle Aepli's Bärlocher gewählt.

— Der Herzog von Parma ist mit Familie auf seiner Besitzung „Wartegg" bei Rorschach eingetroffen. Er wurde in Staad mit Böllerschüssen empfangen. Hiebei sprang ein Mörser und zersplitterte dem Sohne des Ochsenwirths Hangartner den Fuß.

Graubünden. Sonntag und Montag den 20. und 21. Mai fand im Turnlokale der Kantonsschule ein eidgen. Vorturnerkurs statt. Derselbe zählte 20 Theilnehmer und rekrutirte sich aus Mitgliedern der Sektionen des bündnerischen Kantonalturnverbandes, sowie aus Delegirten benachbarter St. Galler Vereine. Unter der tüchtigen Leitung von Herrn Professor Reber in St. Gallen wurde in diesen beiden Tagen wacker gearbeitet. Zunächst wurden die für das eidgen. Turnfest pro 1884 in Chur bestimmten allgemeinen Uebungen durchgenommen; die übrige Zeit sodann wurde für die mannigfachen Pferdeübungen verwendet.

Lugano, 23. Mai. Der Sturz des Gabentempels verursacht keinen großen Schaden; alles beschränkt sich auf etwa 400 Frk. In der laufenden Woche wird der Bau wieder dastehen wie früher.

Waadt. Letzten Montag Nachmittags hat in Ouchy eine Elise Flückiger aus dem Kanton Bern, ca. 20 Jahre alt, von einem Miethschifflein aus durch einen Sprung in den See sich das Leben nehmen wollen; ihr Vorhaben wurde aber durch den 16jährigen Louis Perrin, welcher die Ruder führte, vereitelt. Er konnte die Unglückliche so lange über Wasser halten, bis Hülfe erschien und das Mädchen, welches subsistenzlos war, in das Asyl für stellenlose Töchter beförderte.

— Das Strafgericht in Yverdon verurtheilte einen Marmorarbeiter, welcher aus dem Friedhof jener Gemeinde von einem Kindergrabe hinweg einen marmornen Grabstein gestohlen hatte, zu 100 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Ehren. Das Urtheil fiel deshalb so streng aus, weil schon seit geraumer Zeit aus dem Yverdoner Gottesacker Grabsteine gestohlen wurden, ohne daß man dem Thäter auf die Spur kommen konnte.

Moskau, 22. Mai. Am Mittag gaben Kanonenschüsse das Signal zur Bildung des Zuges und alsbald formirten die Truppen den ganzen Weg entlang Spalier. In dem dem Programm gemäß verlaufenden Zuge sah man die Deputationen asiatischer Völkerschaften, welche besondere Aufmerksamkeit erregten. Nach den Großwürdenträgern, die in Galawagen und zu Pferde waren, folgte die Chevaliergarde und dieser der Kaiser auf einem weißen Pferde. Gewisse Zwischenräume waren zwischen dem vorderen und dem folgenden Zuge gelassen. Das Erscheinen des die große Generaluniform tragenden Kaisers erregte ungeheueren Jubel unter der die undurchdringlichen Straßen, Dächer, Balkone und Fenster füllenden Menge. Der langsam reitende Kaiser dankte ruhig ernst. Der Jubel erneuerte sich beim Erscheinen der Kaiserin, bei welcher die fünfjährige Tochter Xenia saß. Sie warf dem Volke Kußhände zu. An den Kirchenpforten, an welchen der Zug vorüberging hatte sich die Geistlichkeit aufgestellt, welche das Kaiserpaar segnete. Nachdem der Kaiser die Stadt betreten, erfolgte die Begrüßung durch den Generalgouverneur, das Stadthaupt, den Adelsmarschall und den Zivilgouverneur. Jetzt ist der Zug fast übersehbar und bietet einen überwältigenden Anblick. Der Jubel erneuerte sich als das Kaiserpaar die iberische Kapelle betrat und verließ und der Zug sich gegen den Kreml bewegte, der alsbald erreicht war. Das Kaiserpaar wohnt bis zum Krönungstag im Palast Alexandrowski.

Nach dem Einzug in den Kreml begab sich das Kaiserpaar nach dem kleinen Schloß in Neskutschny-Park im Süden der Stadt, um dort völlig zurückgezogen die Fastenzeit bis zur Krönung zu verbringen. Der Kaiser wurde überall enthusiastisch begrüßt. Mittwoch Vormittags fand die Weihe der Reichsfahne statt.

Aus Anlaß der Krönung hatten die Schülerinen der obersten Klasse des Mädchen-Gymnasiums einen prachtvollen, kunstreich gearbeiteten Teppich angefertigt, welcher das russische Reich mit seinen Flüssen und Städten darstellt. Dieser Teppich, an dem die Mädchen länger als ein Jahr gearbeitet und der eine Sehenswürdigkeit bildet, wurde heute Vormittags dem Kaiserpaare überreicht. Die Kaiserin, von dem schönen Geschenke sehr erfreut, ließ die Mädchen mit ihren Lehrerinnen in den Petrowski-Palast kommen, woselbst die Kaiserin dieselben erst bewirthete und dann die Mädchen und ihre Lehrerinnen mit Silbermünzen beschenkte, die mit dem Monogramm des Kaiserpaares geschmückt sind. Die Mädchen wurden in Hof-Equipagen in ihre Wohnungen gebracht.

Bucharest, 22. Mai. Die Thronrede gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Europa die Unabhängigkeit Rumäniens nicht antasten werde, indem es dieses Königreich nöthige, sich Beschlüssen zu unterziehen, zu denen es nicht zugezogen worden sei und denen es noch weniger seine Zustimmung ertheilt habe.

Rom, 22. Mai. Depretis kündigte in der Kammer an, das Ministerium habe in Folge von Meinungsverschiedenheiten seine Entlassung eingereicht. Der König beauftragte ihn mit der Neubildung des Kabinets. Magliani und Mancini werden darin verbleiben. Die neuen Minister werden der gemäßigten Linken und den beiden Zentren angehören.

Paris, 21. Mai. Die französische Regierung hat durch Vermittlung der französischen Botschaft in Rom ein Gemälde von Raphael für 200,000 Fr. gekauft: „Apollo und Mars." Das Bild wurde 1850 von Morris Moore für einen Spottpreis erworben, weil die Kenner im Britischen Museum es nicht für ein Werk Sanzios hielten. Pariser Kritiker behaupten aber, die Zeichnung sei von Raphael, die Ausführung von seinen Schülern und das Ganze wohl werth, im Ehrensaal des Louvre eine Stelle einzunehmen.

In ganz Nogent-sur-Marne spricht man, wie die „France" schreibt, von nichts Anderem als der muthigen Mademoiselle Piccolo, der jungen graziösen Schauspielerin, welche in Paris allgemein bekannt ist. Sie besitzt eine kleine Villa in der Avenue du Perreux, wo sie gegenwärtig wohnt. Am 14. Mai Nachts, nachdem sie sich kaum zu Bette gelegt hatte, ließ sich plötzlich ein Alarmruf vernehmen. Es war der Gärtner, der sich mit sechs Vagabunden balgte, welche über die Mauer in den Garten geklettert und so in's Haus gedrungen waren. Mademoiselle Piccolo sprang sogleich aus dem Bette und stürzte sich mit dem Muthe einer Spartanerin im einfachsten Negligé mit einem Revolver in der Hand auf die Stiege, wo sie auf die Einbrecher stieß, denen sie den Weg versperrte. Diese gingen auf sie los, aber sie richtete unerschrocken den Lauf des Revolvers gegen sie und feuerte. Jetzt ergriffen die Kerle die Flucht, aber zwei, welche den Ausgang nicht finden konnten, kletterten auf einen Baum, wo sie Mademoiselle Piccolo mit ihrem Revolver in der Hand so lange festhielt, bis einige Nachbarn herbeigekommen waren, welche die Uebelthäter festnahmen und der Gendarmerie übergaben. Sie wurden in's Gefängniß abgeführt, während Mademoiselle Piccolo vom Polizeikommissär Dormigny eine Belobung für ihren Muth und ihre wackere Haltung erhielt.

Paris, 23. Mai. Sabattier, Brigadegeneral und Platzkommandant von Paris, ist nach längerer Krankheit gestorben.

Der Kassier der Sparkasse von Annecy (Savoyen) ist verhaftet worden. Das Defizit soll über 400,000 Fr. betragen. Der Gemeinderath hat sich sogleich unter dem Präsidium des Präfekten versammelt und beschlossen, das bestehende Defizit zu garantiren unter Vorbehalt des Rekurses gegen die verantwortlichen Personen.

Stockholm, 22. Mai. Die erste Kammer verwarf mit 70 gegen 63 Stimmen die Paragraphen der Regierungs-Vorlage über die Heeresorganisation, welche bestimmen, daß ein Stamm Soldaten durch Werbung beschafft werden solle. Die ganze Vorlage ist dadurch gefallen.

Hannover, 22. Mai. Der Handwerkertag stellte heute nach langer heftiger Debatte das Statut für den allgemeinen deutschen Handwerkertag fest. Darin wird als Hauptziel des Bundes bezeichnet die Einführung obligatorischer Innungen, Revision der Gewerbeordnung, Einführung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter, Beseitigung der Konsumvereine, Verbot der Wanderauktionen, selbständiges Vorgehen bei politischen Wahlen. Gegen die Aufnahme obligatorischer Innungen in das Statut votirten 3 Delegirte. Zum Vorort des Bundes wurde von der großen Mehrheit Köln gewählt.

Rüdesheim, 21. Mai. Nicht im Hotel Ehrhardt, das erst, als schon sechs Häuser in Flammen standen, vom Feuer mitergriffen wurde, sondern ziemlich weit oberhalb in der Christophelsgasse bei dem Fuhrmann Mai war der schreckliche Brand ausgebrochen, der vorgestern 76 Gebäude, wovon 28 Wohnhäuser waren, zerstört und 49 Familien, von denen nur 28 ihren Hausrath versichert hatten, obdachlos gemacht hat.

Neustadt, 20. Mai. In der Organisation der deutschen Turnerschaft bilden die Turnvereine von Baden, der Pfalz und Elsaß den X. (Oberrhein-) Kreis. Derselbe bestand nach der Statistik vom 1. Januar dieses Jahres aus 111 Turnvereinen mit 9750 Mitgliedern. Zur Förderung der Turnsache wird alle zwei Jahre ein Kreisfest abgehalten; das erste war 1881 in Lahr, das zweite wird dieses Jahr in Neustadt a. d. H., am 5., 6., 7. und 8. August stattfinden.

Hamburg, 23. Mai. Doktor Eduard Banks, früher Reichstagsabgeordneter, jetzt Bürgerschaftsmitglied, Inhaber der Firma J. F. Richter (große Buchdruckerei) und Herausgeber der „Reform", erschoß sich in der letzten Nacht in seinem Bureau in einem Wahnsinnanfall. Der Verstorbene war erst 48 Jahre alt.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France" Cap. Perier d'Hauterive, welcher am 12. Mai von Havre abgegangen, ist am 23. Mai Morgens 4 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 2. Juni, „Normandie" am 9. Juni, „Canada" am 16. Juni und „France" am 23. Juni von Havre nach New-York ab.

(*Theater.) Da die Gesellschaft Detloff mit der ersten Gastvorstellung „Unsere Frauen" ihr altes Renommée wieder bewährt hat und sie leider nur wenige Gastvorstellungen geben kann, so möchten wir den Besuch derselben allen Kunst- und Theaterliebhabern auf's Wärmste empfehlen und machen wir besonders auf die heutige Vorstellung „Die Glocken von Corneville" aufmerksam. Es hat Hr. Dir. Detloff den Besuch des Theaters den ärmern Klassen erleichtert, indem er wieder einen dritten Platz zu 60 Ct. eingeführt hat, der von der arbeitenden Bevölkerung gewiß mit Freuden begrüßt wird, denn eine gute Theatervorstellung, wie sie Hr. Detloff bietet, ist auch für den Arbeiter ein Genuß und eine nützliche Erholung. Hoffen wir, daß die Anstrengungen, welche Hr. Detloff macht, um Allen entgegenzukommen, auch von Erfolg sein mögen.

Marktbericht von Langenthal vom 22. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 08. 00 — 09. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2 20. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 86 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 18—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 20. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —. Kleesamen per Kilo Fr. 2. 50. bis 3 00, Lucerne Fr. 1. 80 bis Fr. 2. Esparsette 40—45 Ct., Hanfsamen 50—60 Flachssamen 40—00 Erbsen 60—00, Bohnen 40—00 Cts.

Zürcher Börse vom 23. Mai 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	309	312	311—313
„ Priorität	525	—	—
Centralbahn . .	522	525	—
Gotthardbahn . .	583	589	587
Jura-Bern-Bahn .	389	392	390—389
Suisse Occidentale .	96	99	—
Union-Suisse Stamm .	225	232	230
„ Priorität	432	436	434—435
Uetlibergbahn . .	—	365	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	140	130
Arth-Rigibahn . .	222	230	223—225
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	627	635	—
Bank in Winterthur .	405	415	410

Pariser Observatorium vom 23. Mai 1883.
Es bestehen gleichmäßig hohe Pressionen über Frankreich; das Barometer fiel über Schottland und dem baltischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 24. Mai.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene achte (Mai-) Heft des V. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pfr.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit sieben Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel:

Die blauen Berge und die Goldminen in Lucknow bei Orange in Neu-Süd-Wales. Von J. W. Dehn in Boston. — Die Liparischen Inseln. Mit 5 Illustrationen. — Zur Kenntniß des Negerstammes der Uloff. Von Wilhelm Höfler in Gorée, Senegambien. Mit 2 Illustrationen. — Die Volkszählungen in Europa mit besonderer Rücksicht auf die Zählungs-Epoche 1878 bis 1881. Von Franz Ritter von Le Monnier. — Astronomische und physikalische Geographie: Ueber die Bewegung des Mercurperihels. — Die Pflanzendecke des Uralgebirges — Politische Geographie und Statistik: Die Kolonie Victoria. Mit einer Karte. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. John Forrest. Mit 1 Porträt. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. John Petherick. Mit 1 Porträt. — Geographische und verwandte Vereine — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Kartenbeilage: Die australische Provinz Victoria. Maßstab 1:3,000,00.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zum eifrigen Studium ihres belebrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 27. Mai. Kuh- und Ziegenmilch und Molken, alle Mineralwasser stehen zu Diensten.
Arzt: Herr **Dr. Bircher** in Aarau.
Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im Gasthof zum „Wildenmann" daselbst abgeholt. Es empfiehlt sich bestens:
V. Gisiger.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Alfred Ehrsam,** Schneidermeister in Aarau, bringt **Freitag den 1. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **G. Meister,** Bäcker, am Graben, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Sein Wohnhaus Nr. 631, mit Holzschopf, Hofraum und Garten an der **Igelweid.** — Dasselbe ist an guter Lage und deßhalb sowohl für Handwerker, als auch für Beamte oder Angestellte sehr empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig. —
Aarau, 24. Mai 1883.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Für Haut- und Nervenleidende, für Hals-, Brust- und Lungenkatarrh, sowie Frauenkrankheiten ist das

St. Laurenzenbad

von sehr günstiger Wirkung und bietet seine geschützte Lage und die reine Berg- und Waldesluft mehr Vortheile als ein in der Niederung gelegener Kurort Gute freundliche Bedienung bei billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich bestens
Familie Schmuziger.

Fortsetzung
der Wein-Steigerung
über die noch vorhandene Parthie
rothen Italiener-Wein

Samstag den 26. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, **im Lagerhaus.**
Unter 200 Liter werden nicht abgegeben. — Muster bei der Steigerung.
Aarau, 24. Mai 1883.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Dr. med. Franz Zimmerlin,

früher Assistenzarzt des Kinderspitals und Assistenzarzt der med. Abtheilung des Bürgerspitals zu Basel, hat sich in **Ober-Entfelden** als **Arzt** niedergelassen.
Wohnung im Hause des Hrn. **Dr. Thut** sel.
Sprechstunden Vormittags bis 11½ Uhr.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = = =
Ferner:
Extra billige Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.
Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Donnerstag den 24. Mai, von Abends 7 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Kiefer,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das
Heu-, Emd- und Herbstgras
ab seinen **Tellimatten** in Aarau öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.
Aarau, den 21. Mai 1883.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes gut assortirtes
Waaren-Lager
aufmerksam.
Verfertigte
Herren- und Knaben-Kleidungen
in Guttuch und Halbtuch,
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3. an, **Gilets, Baltons, Ueberhosen, Ueberröcke, leinene Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2—4 Fr.
Große Auswahl in Herren- und Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.
Stroh- & Binsenhüte von 40 Ct. an, **Seiden-Kappen** von 1 Fr. an.
Frauenkleider-Stoffe
zu ganz billigem Preis;
Merinos, Lüster Moiré, Wollen- und Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne von 25 Ct. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Ct. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**
Bettüberwürfe, Bett- und Pferdedecken, Tischteppiche,
Bodenteppiche,
Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- und Sonnenschirme, Stöcke 2c.
Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.
Frische Sendung
Schuhwaaren in allen Sorten.
Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel;**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- & Töchterschuhe & -Stiefelchen von Fr. 3. 50 — 7.;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5.—6. 50 das Paar;
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar;
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Gesucht:
Eine tüchtige **Person,** welche kochen, waschen und nähen kann. Zu erfragen in Nr. 36 Kronengasse, 1 Stiege hoch.

Schmetterlings-Cadre

luftdichtverschließbare empfiehlt à Fr. 3. 50 per Stück **J. Dürr,** Schreiner.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Donnerstag den 24. Mai 1883 starb: **Hanna Martha Schäfer,** Zeughausarbeiters, von Aarau; alt 17 Tage.
Beerdigung: Samstag den 26. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nro 82.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe (§§ 3 und 8) einzige für den Gesellschaftsabend am Sonntag den 27. Mai; daher unbedingt Alle.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr
in der **Brauerei Ryniker** (hint. Lokal.)
Der Vorstand.

Theater in Aarau

in der Militärcantine im Schachen.
Donnerstag 24. Mai, Abends 8 Uhr:
Neu! Zum ersten Male Neu!

Die Glocken von Corneville.

Große romantisch-komische Oper in 4 Bildern von Clairville und Gabet.
Musik von Rob. Planquette.

1. Bild: **Haiderose**
2. Bild: **Der Markt zu Corneville.**
3. Bild: **Im Ahnenschloß.**
4. Bild: **Entdeckt.**

Preise der Plätze:
Erster Platz (Sperrsitz) Fr. 2. —, zweiter Platz Fr. 1. —, dritter Platz 60 Cts.

Billets gelten nur an den Tagen, an welchen sie gelöst werden und sind im Voraus zu haben in der Buchhandlung des Hrn. Sauerländer am Graben.
Kassaeröffnung ½8Uhr. Anfang präz. 8Uhr.

Zu dieser schönen und mit großer Mühe und Kosten verbundenen Vorstellung ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein Hochachtungsvollst
G. Detloff.

D. a. e.
Tausendmal Dank
bon appetit.
Sonntag au revoir.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Nanette Häfelfig, Schiffmanns, Wäscherin in Aarau, findet die Versteigerung des ideellen **7. Theils des Hauses Nro. 272 und Gartens** in der Halde, **Donnerstag den 31. Mai** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau statt.

Aarau, den 21. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Für Bildhauer!

In **Bild, Sargans, St. Gallen** ist zu haben der weit berühmte **Grabfelsen-Quader & Ziersteine,** alles ausgezeichnet schöne Waare. Schnelle Bedienung, billige Preise, gute Waare zusichernd. (H-1779-Z)
Anton Geel-Ott, Steinlieferant.

Commis.

Gesucht ein jüngerer **Commis,** welcher eventuell auch Reisen zu besorgen hätte. Offerten sub. Chiffre O 1164 F mit Zeugnissen nur in Abschrift an die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 1164)

Wegen Mangel an Platz sind zu verkaufen:

1 sechsplätzige Calèche,
1 Coupé ein- und zweispännig zu gebrauchen,
1 vierplätzige Chaise.

Sämmtliche Fuhrwerke sind älterer Construktion und schon längere Zeit im Gebrauch. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

In tiefer Trauer geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten Kenntniß von dem heute Abend Dienstag, den 22. Mai ½9 Uhr nach längerem Leiden in seinem 72. Altersjahre erfolgten Hinscheid unseres theuren Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Herrn Eduard Albrecht,

gew. Buchdruckereibesitzer in Aarau.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Versammlung der Cultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 27. Mai 1883, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Bären in Buchs.

Haupttractandum: Die oblig. Krankenversicherung.
Referent: Herr Dr. Schmuziger in Aarau.
Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung freundl. eingeladen.

Zu verkaufen oder verpachten sofort:



Eine in der Nähe einer gewerbreichen Stadt neu eingerichtete

Mühle

mit zwei Mahlgängen und Röndle. Bedingungen günstig.
Offerten sub **H 2088 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis per Fläschchen **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
" " " **Limonade gazeuse** " " " " 25 "
(Dutzendweise bezogen.)
Preis per große **Syphonsfüllung** 30 "
" " Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. 30.

Vorräthig sind auch die gebräuchlichen künstlichen **Mineralwasser** (z. B. Carlsbader, Emser 2c. 2c.)
Für Wiederverkäufer und Wirthe besondere Preise.
Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich
D. H. Custer.

CACAO SOLUBLE Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei von F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Broschuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

Armen-Soolbad-Anstalt

Rheinfelden, Aargau.
Eröffnet seit 14. Mai.
Prospecte gratis.

Am aufzuräumen:

Noch etwas
Weiße Kinderstrümpfe,
sowie **farbige und schwarze Damenstrümpfe** zu äußerst billigen Preisen bei **J. Dolder** am Graben.

Für Landwirthe!

Bei Unterzeichnetem können wieder große
Amerikanische Heurechen
à Fr. 25. — bezogen werden.
Johann Suter, Wagner in **Auw,** Bezirk Muri.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Bürgerreiswellengabe.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir nur auf diesem Wege, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Töchterlein:

Hanna Martha

im Alter von nur 17 Tagen in's bessere Jenseits abzuberufen.
Es bitten um stille Theilnahme:
Die trauernden Eltern:
Emil & Elise Schäfer-Frey.

Alpenkurort

Churwalden 4233' ü. M.
Hôtel Krone.
Propr.: J. Brügger; Curarzt: Dr. Denz.
(M-1607-Z)

Pferdemiethe.

Zum Wiederholungskurs der Dragoner-Schwadron Nro. 23 vom 3. bis 14. Juli nächsthin, werden für Trompeter und Arbeiter **6 Reitpferde** in Miethe genommen. — Taggeld Fr. 4. 50. —
Anmeldungen nimmt bis 14. Juni entgegen
Der Kantonskriegscommissär:
L. Kielholz, Oberstl.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Große Auswahl
Geräthschaften
zur
Angelfischerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Ein **guter Melker** findet sofort Anstellung. Zu vernehmen beim Verleger.

Wer Bienenschwärme kauft,
sagt der Verleger dieses Blattes.

In frischer Sendung erhielt und empfiehlt bestens:
Hellfarbige Glacé-Handschuhe; Seidene, Fil d'Ecosse und Fil de Perse-Handschuhe.
Erny-Faßler.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes
Schreinerwerkzeug

mit **drei Hobelbänken.** Die Werkstätte kann auf Verlangen dazu vermiethet werden. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.
In Blechbüchsen von
¼ ½ 1 2½ 5 Kilo.
NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.
Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner
Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 250 und 500 Gramm.
J. Finsler im Meiershof,
(O F 512) **in Zürich.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 122.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 25. Mai 1883.

Die Versammlung des Vereins schweiz. Armenerzieher, welche den 21. und 22. Mai abhin in Solothurn stattfand, zählte nach der „Soloth. Volksztg." ca. 110 Theilnehmer (83 Lehrer und 27 Lehrerinnen). Nachdem sich die Gäste allmälig in der Feststadt eingefunden und deren Sehenswürdigkeiten besichtigt hatten, traten sie am ersten Festtag Abends 5 Uhr im „Rothen Thurm" zur gegenseitigen Begrüßung zusammen. Um halb 7 Uhr fand dann die erste Hauptversammlung statt; indessen hielt jede der beiden Sektionen des Vereins eine getrennte Sitzung; die eine tagte im Regierungsrathssaal und die andere im Kantonsrathssaal. Die Verhandlungsgegenstände betrafen lauter Vereinsgeschäfte, worunter die prinzipielle Entscheidung bezüglich der Trennung des Vereins in eine ost- und eine westschweizerische Sektion das Wichtigste war. Um 8 Uhr erfolgte sodann im „Sternen" ein gemeinschaftliches Nachtessen, welches durch treffliche Trinksprüche der Herren Festpräsidenten Schneider von Bern und Landammann Vigier gewürzt wurde.

Am folgenden Morgen, um 8 Uhr, fand im Kantonsrathssaal unter der gewandten Leitung des Herrn Schneider, Vorstehers der Bächtelen (Bern), die zweite (gemeinschaftliche) Hauptversammlung statt. Dieselbe wurde eröffnet durch das Lied: „Trittst im Morgenroth daher", und durch eine längere gediegene Ansprache des Präsidiums. Alsdann gelangte zur Behandlung das Thema: „Wie kann in Armenerziehungsanstalten die Befähigung zum praktischen Leben, insbesondere Arbeitsfreudigkeit angestrebt werden?" Darüber referirten die HH. J. Rohner, Vorsteher der Viktoria-Anstalt bei Bern und Rath. Engeli, Vorsteher der Lambelet-Anstalt in Verrieres. Während der erstere das Hauptgewicht auf die sittlich-religiöse Bildung legte, betonte der letztere neben einer gediegenen Charakterbildung namentlich die praktische Tüchtigkeit im Leben. Im Uebrigen lassen sich die beiden Referate in folgenden Grundgedanken vereinigen:

Die Arbeitsfreudigkeit wird erzielt durch einen gesunden, kräftigen Körper, welcher durch eine rationelle Ernährung und passende Abwechslung von Erholung, Unterricht und Arbeit anzustreben ist; durch ein bestimmtes Maß solider, unverlierbarer Kenntnisse und Fertigkeiten, hauptsächlich im Lesen, Schreiben und Rechnen, welche ein gründlicher Unterricht zu vermitteln hat; durch die Weckung des Sinnes für Einfachheit in Nahrung, Kleidung und Vergnügen, für Sparsamkeit und stille Häuslichkeit, was durch den theoretischen Unterricht, durch das mustergültige Vorbild des Lehrpersonals und durch die Anstaltserziehung überhaupt erreicht werden kann, und endlich durch die Arbeit. Die Zöglinge sind nach Maßgabe ihres Alters und ihrer physischen Entwicklung zur Arbeit anzuhalten und daran zu gewöhnen. Dabei sollen sie in bestimmten Arbeiten allmälig eine gewisse Fertigkeit und Selbstständigkeit erlangen. Ist dies der Fall, so arbeiten sie mit Lust und Liebe und die Arbeit wird ihnen nach und nach zu einem wirklichen Bedürfniß. Von nun an betrachten sie dieselbe nicht mehr als eine Qual und Schande, sondern als eine heilige Pflicht und ein hohes Glück und finden darin innere Beruhigung, Frieden und Freude.

An der würdig geführten Diskussion, welche nun folgte, betheiligten sich elf Mitglieder. Dieselben führten einige Punkte der beiden Referate etwas weiter aus und gaben denselben mehr Relief, oder machten interessante Mittheilungen aus dem reichen Schatz ihrer vieljährigen Erfahrungen. Den Schluß der Verhandlungen bildete ein von den Zöglingen des Lehrerseminars vorgetragenes Lied, das der Präsident geziemend verdankte.

Um halb 1 Uhr ging's zum gemeinschaftlichen Bankett in der „Krone", an welchem auch mehrere Mitglieder der soloth. gemeinnützigen Gesellschaft Theil nahmen. Im Uebrigen wurde dasselbe in hohem Grade durch die gediegenen Worte der HH. Dompropst Fiala, Pfarrer Walder (Zürich), Direktor Tschudi (Zürich), Sekundarlehrer Duthaler (Basel), Direktor Hohl (Reutlingen) ꝛc. belebt.

Gegen 3 Uhr erfolgte ein Spaziergang nach St. Verena und nachher die Besichtigung der Waisenanstalt Solothurn, wo das Komite der solothurnischen gemeinnützigen Gesellschaft den fremden Gästen eine kleine Erfrischung offerirte. Bei diesem Anlasse verlas Herr Waisenlehrer Senn übungsgemäß den Anstaltsbericht, der in fließender Sprache die verschiedenen Phasen, welche die Waisenhausangelegenheit in Solothurn seit ihren ersten Anfängen bis heute durchgemacht hat, behandelt. Hierauf wurde der Dicher-Anstalt ein Besuch abgestattet. Beide Anstalten machten auf die fremden, wie die einheimischen Besucher einen sehr günstigen Eindruck und legten den Beweis ab, daß deren Leitung in tüchtigen Händen liegt.

Von hier kehrten die meisten auswärtigen Festtheilnehmer in ihren edlen Wirkungskreis zurück, und das in jeder Richtung gelungene Fest hatte seinen offiziellen Schluß erreicht.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 24. Das Ministerium des Aeußern im Haag hat vor der Wahl eines Generalkonsuls der Niederlande in der Schweiz die Funktionen eines solchen provisorisch Hrn. B. L. Vervey von Dortrecht, in Enge (Zürich) übertragen. Der Bundesrath ertheilt Hrn. Vervey die Bewilligung zur Amtsführung.

Der Bundesversammlung wird ein Gesetzesentwurf vorgelegt, in welchem die Kreirung einer Adjunktenstelle am eidg. statistischen Bureau, mit einer Besoldung von 4000 bis 5000 Fr. beantragt wird.

Das Militärdepartement wird ermächtigt, denjenigen Arbeitern der drei Etablissemente Waffenfabrik, Laboratorium und Konstruktionswerkstätte, welche sich unter den vom Departemente aufzustellenden Bedingungen zum Besuche der Landesausstellung in Zürich entschließen, einen Beitrag von höchstens 10 Fr. per Mann und im Maximum 300 Fr. per Etablissement auf Rechnung dieser letztern verabfolgen zu dürfen.

Der Bundesrath theilte durch Zirkular den Kantonen unterm 22. d. mit, daß laut Zuschrift des französischen Ministeriums ein schweizerischer Untersuchungsbeamter sich direkt an einen französ. Präfekten wendete um Auskunftsertheilung über frühere Bestrafungen von Untersuchungsgefangenen, und daß solche Fälle in rascher Zunahme begriffen seien, aber Inkonvenienzen zur Folge haben. Die Kantone werden daran erinnert, daß der direkte Verkehr kantonaler Behörden mit den entsprechenden franz. Amtsstellen ausgeschlossen ist und daß für Zustellung von Rogatorien sowohl strafrechtlicher wie zivilrechtlicher Natur ganz ausnahmslos der Weg der diplomatischen Vermittlung einzuschlagen ist; es wäre Irrthum zu glauben, daß durch den Versuch direkter Erledigung Zeit gewonnen werde; es entstehen vielmehr nur unnöthige Weiterungen, indem die Angelegenheit jeweilen wieder auf den diplomatischen Weg geleitet wird. Die Kantone werden eingeladen, dies den betreffenden Behörden mitzutheilen.

Als Posthalter in Schmerikon wird Hr. Franz Kuster, Weinhändler, von und in Schmerikon, gewählt.

Aargau. Am 23. Mai starb in Zürich Hr. Georg Gladbach, im Alter von nahezu 72 Jahren. Er war lt. „N. Z. Z." der ältere Bruder des Professors Gladbach am eidg. Polytechnikum. Der Verstorbene war in Gießen geboren, der Sohn eines höheren hessischen Beamten. Seine Studienjahre fielen in die Zeit der Studentenverfolgungen und auch er wie so viele andere edle Männer ist ihnen zum Opfer gefallen. Er brachte eine Anzahl der schönsten Jahre seines Lebens im Gefängnisse zu. Nach seiner Freilassung ging er in die Schweiz und gründete in Wabern bei Bern eine Erziehungsanstalt, welche er etwa 20 Jahre lang leitete, bis er 1862 die Stelle eines Lehrers der Geschichte an der Kantonsschule in Aarau übernahm. Mit Ende des Jahres 1881 zog er sich in den Ruhestand zurück und lebte bis zu seinem Tode bei seinem Bruder in Fluntern. Der Verstorbene war einer der edelsten und besten Männer, die wir je gekannt haben, ein goldlauterer Charakter, uneigennützig und wohlthätig bis zum Aeußersten. Von ihm kann man in Wahrheit sagen, daß er keinen Feind hatte; Jederman, der ihn kennen lernte, mußte ihn lieben und verehren, den heitern, fröhlichen Gesellschafter, der aus dem unerschöpflichen Borne seines Gedächtnisses eine unermeßliche Zahl von Geschichten und Anekdoten zu erzählen wußte. Denn mit vielen historischen Persönlichkeiten Deutschlands, die in den dreißiger und vierziger Jahren eine Rolle spielten, war er persönlich bekannt, theils innig befreundet. Es ist zu beklagen, daß diese Erinnerungen nicht aufgezeichnet worden; es hätte daraus ein vorzügliches Memoirenwerk entstehen können. Aber seinen vielen Freunden in der Schweiz wird der Verstorbene unvergeßlich bleiben.

* — Verfassungsrevision. Heute den 25. versammeln sich in Brugg aarg. Großräthe unter der Führung der HH. Haller, Haberstich, Straub ꝛc. zur Besprechung der Totalrevision. Am Sonntag den 27. wird dort das Aktionskomite, welches auf Einladung der Zeitungsmänner entstanden ist, zusammentreten. Es wird also nun sofort losgehen, nachdem die bösen Heiligen ihr Mandat niedergelegt haben.

Wenn sich nun auch die großräthlichen Herren Saulusse auf dem Weg nach Damaskus befinden, so darf man annehmen, der Große Rath werde von sich aus die Revision beschließen. Dessen ungeachtet wird die einmal in Fluß gerathene Bewegung in andern Kreisen nicht stille stehen, und bis der Große Rath die Sache regelmäßig abgewandelt hat, werden die 6000 Unterschriften beisammen sein, wofür nicht lützel vorgesorgt ist. Freuen wir uns also des schönen Wetters und der Regsamkeit der günstigen und nichtgünstigen Politiker.

— Aarau. Ein Artikel „Oertliches" folgt, weil für heute verspätet eingetroffen, morgen.

— Der Leichnam des beim Brückenbau in Aarwangen verunglückten J. F. Boécourt aus Lyon wurde unterhalb Laufenburg aus dem Rhein gezogen.

Bern. Das im August dieses Jahres hier in Bern stattfindende Schwingfest soll sich großartiger gestalten, als anfangs projektirt war.

Dasselbe erhält laut letztem Beschluß des festgebenden Stadtturnvereins den Namen „Eidgenössisches Schwingfest". Die Einladung ergeht durch die „Turnzeitung" an alle schweiz. Turnvereine und Schwinger. Betheiligen werden sich jedoch hauptsächlich nur Bern und die Urkantone, da sich die Schwinger größtentheils aus den Orten dieser Kantone rekrutiren.

— In Bern verstarb in der Nacht des 23. Mai im Alter von 73 Jahren Herr Professor Valentin, als Lehrer der Physiologie weithin berühmt.

— Burgdorf. Die Familie des Hrn. Philipp Schnell im Lochbach dahier ist Mittwoch Vormittag von einem schmerzlichen Unglücksfall betroffen worden, indem ihr 2½jähriges Knäblein Georg Rudolf in einem unbewachten Augenblicke im dortigen Garten in das Bassin des Springbrunnens fiel und ertrank. Alle Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

□ Zürich, 24. Mai. Am 30. Mai soll die ordentliche Frühjahrsversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft stattfinden. Die Traktandenliste weist zwei Nummern von Bedeutung auf. Es sind folgende zwei Themata: 1) Die erzieherische Aufgabe der Volksschule, mit besonderer Rücksicht auf die sittlichen und volkswirthschaftlichen Zustände der Gegenwart. Referent ist Hr. Sekundarlehrer Utzinger in Riesbach. 2) Die Frage der staatlichen, allgemeinen und obligatorischen Versicherung in Bezug auf Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und Alter. Referent ist Hr. Staatsschreiber Stüssi.

Heute, am Fronleichnamstag der Katholiken, besuchten 11,000 Personen die Ausstellung.

Die schweiz. Naturforschende Gesellschaft wird bekanntlich dieses Jahr in Zürich ihre Jahresversammlung abhalten. Es sind dazu die Tage vom 6.—9. August festgesetzt.

Basel. Das Strafgericht hatte am 22. Mai den Fall Itschner (Betrügereien im Betrage von 100,000 Fr., begangen am Lagerhaus der Zentralbahn), zu behandeln. Dem Getreideagenten Heinrich Itschner, Sohn, wurde wegen Betrugs und betrügerischen Bankerotts eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren zuerkannt; ebenso drei Jahre dem Vater Heinrich Itschner, wegen Beihülfe zum Betrug. Der Lagerhausgehülfe Johann Blösch, der dem verstorbenen Lagerhausverwalter Rudolf Maas beim Ausstellen falscher Warrants geholfen hatte, erhielt sechs Monate Gefängniß, Untersuchungshaft nicht inbegriffen.

Graubünden. An einer Gehirnentzündung starb in rüstigem Alter der Rektor der Kantonsschule, Hr. Bott.

Tessin. Letzten Dienstag wurden in der Nähe von Lugano zwei im Hotel Washington wohnende Damen, als sie ohne Begleitung den den Monte San Salvatore besteigen wollten, von drei unbekannten Strolchen überfallen, von einem derselben mit dem Messer bedroht, und des ganzen Goldschmuckes beraubt, den sie auf sich trugen. Der Schrecken hinderte die Damen, im nahegelegenen Pazzallo den Raubanfall zur Anzeige zu bringen; die Verbrecher konnten sich daher ungestört durch die umliegenden Wälder davon machen. Der Polizeikommissär von Lugano ordnete sofort energische Maßregeln an, um der Räuber habhaft zu werden.

Wallis. Der Große Rath wählte letzten Montag zu seinem Präsidenten Herrn Präfekt Evequoz von Conthey und zu Vizepräsidenten die Herren Chappelet von Saint Maurice und J. Graven von Viege.

Waadt. Der Kantönligeist ist in Aufruhr gerathen über die Verfügung des eidg. Militärdepartements betr. Ausmerzung der kantonalen Insignien auf den Bataillonsfahnen, wodurch in Zukunft dieselben nur die Nummer des Bataillons enthalten werden. Diese Aufregung ist ebenso lächerlich wie ehedem der Sturm infolge Beseitigung der Epauletten. Die Waadtländer fühlen sich immer erst in zweiter Linie als Eidgenossen.

Neuenburg. Der Staatsrath hat die Versammlungen der Heilsarmee untersagt. Er stützt sich auf Art. 72 der Staatsverfassung, wonach keine religiöse Genossenschaft ohne ausdrückliche Ermächtigung durch den Großen Rath sich öffentlich produziren darf. So wird sich also der Letztere über das fernere Verbleiben der Heilsritter im Neuenburgischen auszusprechen haben.

Moskau, 23. Mai. Alle heutigen Zeitungen enthalten umfangreichste Beschreibungen des gestrigen feierlichen Einzuges der Majestäten. Alle stellen die gehobene Stimmung, den Jubel und die Befriedigung des Volkes fest. Die Moskauer Zeitung bringt einen umfangreichen Artikel, in welchem sie die religiöse Bedeutung der bevorstehenden Ceremonie der Krönung und Salbung hervorhebt. Der Kaiser, durch Gottes Gnade auf den väterlichen Thron berufen, komme hierher, um seine Alleinherrschaft durch einen religiösen Akt einzuweihen. Rußland werde leben, so lange die Krönung nicht nur ihre staatliche, sondern auch ihre religiöse Bedeutung bewahren werde. Der russische Kaiser sei nicht blos das Oberhaupt des Reiches, sondern auch der Beschützer der griechischen Kirche, die jeder weltlichen Macht entsagt und sich dem Schutze des Gesalbten des Herren anvertraut habe. Flehen wir zu Gott, der Kaiser möge seinem eigenen Herzen folgen und ihm mehr vertrauen, als den von der Fremde kommenden Antrieben. Das Blatt sagt, Rußland müsse folgerichtig und sich selbst treu bleiben; das Aergste sei, wenn man mit verschiedenen Systemen wechsle, alle Ideen, die auf fremden Boden aufgewachsen, könnten nur die Entwicklung Rußlands verhindern und stören. Der Unterschied zwischen dem Westen und Rußland bestehe darin, daß dort alles auf vertragsmäßigen Beziehungen beruhe, hier jedoch auf dem Glauben und der Kirche. Dem Volke die Freiheit, dem Kaiser aber die unbedingte Alleinherrschaft! Das sei das System, dem man folgen müsse. (Diese Meinungsäußerung des einflußreichen Katkow, der mit Tolstoi und Pobedonoszew den Kaiser im Sinne der Rückkehr zu dem echten, vorpetrinischen, von westlichen Einflüssen unberührten Rußland bewegen will, deutet an, daß man in maßgebenden Kreisen entschlossen ist, auf der Bahn des patriarchalischen Absolutismus fortzufahren, ohne sich durch die Bedürfnisse des gebildeten Theils der russischen Gesellschaft beeinflussen zu lassen. Man betrachtet ja nicht die gebildeten Klassen, die verhaßte Intelligenz, sondern den Bauernstand als den berufenen Vertreter des echten Russenthums. Wir fürchten, diese Mißachtung der Bedürfnisse des gebildeten Rußland wird sich an der innern Entwicklung des ungeheuren Reichs schwer rächen. Denn wirkliche Bedürfnisse, Fähigkeiten, welche den Drang haben, sich zu bethätigen, bahnen sich zuletzt um so gewaltsamer einen Durchbruch, je länger man sie durch äußern Druck niedergehalten.

Moskau, 24. Mai. Die feierliche Verkündigung der Sonntags stattfindenden Krönung hat heute durch Trompeter und Herolde begonnen und wird morgen in den übrigen Stadttheilen Moskau's mit derselben Feierlichkeit fortgesetzt werden. Bis Sonntag ruhen die öffentlichen Festlichkeiten. Die Bevölkerung nimmt ihre täglichen Arbeiten wieder auf und die Stadt gewinnt ein verhältnißmäßig ruhigeres Aussehen.

Petersburg, 23. Mai. Laut Nachricht aus Sebastopol wurden auf der dortigen Schiffswerft der russischen Dampfschifffahrtskompagnie die Schiffsbauwerkstätten mit den Maschinen und die Modellirkammer der im Bau begriffenen Panzerschiffsbauwerkstatt durch Feuer zerstört; andere Werkstätten wurden gerettet.

In Jadlersee bei Wien ist am 21. ds. eine große Wagenschmierfabrik mit etwa 3000 Fässern fertigem Schmiermaterial abgebrannt. Die brennenden Vorräthe entwickelten einen derartig penetranten Geruch und Rauch, daß man sich der Brandstätte nicht nähern konnte und das Athmen in ziemlich weitem Umkreise fast unmöglich war.

— Im St. Gilgener See im Salzburgischen sind am 19. d. 3 Bauernmädchen und ein Knabe bei der Kirchfahrt von Gschwandt nach Falkenstein ertrunken; 4 andere Personen, die mit ihnen gefahren, wurden durch Nachbarsleute, die zufällig zu Schiff des Weges kamen, gerettet. Ein heftiger Wind hatte in der Mitte des Sees hochgehende Wellen in das überladene Schiffchen gespült und zum Umkippen gebracht.

Düsseldorf, 23. Mai. Heute früh gerieth die hiesige Infanterie-Kaserne in Brand. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr wurde der Brand rasch beschränkt und ist fast gelöscht. Nur der Dachstuhl an der Nordostecke ist zerstört.

Ein furchtbares Unwetter hat in Ortschaften des Rinnthals (Schwarzburg-Rudolstadt) unglaubliche Verwüstungen angerichtet. In der Nacht vom 16. zum 17. Mai gingen in der Gegend von Blankenburg u. s. w. mehrere Gewitter und ein gewaltiger Wolkenbruch nieder. Das Wasser stürzte mit solcher Gewalt nach Blankenburg, daß viele Häuser stark beschädigt wurden. In dem Berichte eines Augenzeugen heißt es: Das unheimliche Gurgeln und Rauschen des Wassers, das Angst- und Hülferufen der Menschen, das Brüllen der Thiere — es war herzzerreißend. Auch durch die Brauhausgasse in der Post nahm das Wasser seinen Lauf so stark, daß selbst kräftige Männer Mühe hatten sich im Strome zu halten. Eine Männerleiche schwamm die Straße entlang, eine andere durch die Stadt, auch die Leichen von Pferden und andern Thieren sah man vorbei treiben. Ebenso zerbrochene Balken, allerlei Möbel und Ackergeräthe, sogar schwere Lastwagen trieb das Wasser mit sich. Der Mond leuchtete zum Glück etwas, denn bei größerer Dunkelheit würde noch mehr Unglück geschehen sein, aber er beleuchtete ein trauriges Bild. Endlich gegen 1 Uhr wurde festgestellt, daß das Wasser zurückgegangen war. Heute bietet sich ein trauriges Bild. Auf dem Markte sowie in der Uferstadt ist alles mit tiefem Schlamm bedeckt. Fast alle Häuser der Uferstadt hatten das Wasser fußhoch in Stuben und Laden, wo es überall Schaden anrichtete, besonders in den Colonial- und Bäckerladen. Die Gärten, mit vielem Fleiß gepflegt, zeigen sich heute als Wüsteien. Die meisten Brücken sind verschwunden oder so verletzt, daß sie abgebrochen werden müssen. In der Stadtmühle hat die Fluth fürchtbar gewüthet, indem das Wasser durch die Mahlstuben seinen Lauf nahm und die Maschinen umstürzte. In den Häusern an der Chaussee entlang fluthete das Wasser durch die Fenster oder wusch die Wände durch und richtete arge Verwüstungen an. In diesen Häusern ist auch viel Vieh ertrunken. Manche Bauten, z. B. Lösches Bierlokal auf der Lindeninsel und verschiedene Gerbereien, sind fortgeschwemmt oder umgestürzt worden. In Köditz soll eine Frau mit zwei Kindern ertrunken und ihr Haus fortgeschwemmt sein. Eine zweite Frau von Quittelsdorf wurde heute todt aufgefunden, das Wasser hatte den Körper gegen Bäume angetrieben, wo derselbe in sitzender Stellung verblieb. Nachrichten von Königsee berichten, daß das Unwetter dort noch weit ärgere Verwüstungen angerichtet hat. Aehnlich lauten die Nachrichten aus den Ortschaften oberhalb Blankenburg. Die Verwüstungen sind arg. Dazu kommen große Brände, durch den Blitz verursacht. Der Ort Aschau ist zum großen Theil in Asche gelegt. In Schwarza brannten mehrere Häuser ab. In das Rathhaus zu Königsee schlug der Blitz dreimal, abgeleitet indeß durch den Blitzableiter. In Stadt-Ilm schlug der Blitz in die Schafställe des Oekonomen Hoffmann; 131 Schafe und 36 Lämmer verbrannten. In der Umgegend von Gehren schlug der Blitz neunmal ein. Bei Suhl wurden zwei Knaben vom Blitz getödtet.

Die in Eisenach tagende Versammlung der deutschen Feuerversicherungs-Direktoren beschloß, eine Petition gegen die Besteuerung in den Einzelstaaten einzureichen.

Madrid, 24. Mai. Die Deputirtenkammer hat sich auf den 28. vertagt. — In Andalusien hat man eine geheime Gesellschaft von 300 Mitgliedern entdeckt. Die Kasse, die Papiere und Statuten derselben sind mit Beschlag belegt und 28 Verhaftungen vorgenommen worden.

Das Journal „Dio" veröffentlicht eine Reihe von Artikeln, worin verlangt wird, Spanien und Portugal sollen, ohne ihre Selbstständigkeit aufzugeben, einen iberischen Bund bilden und Alphons II. und Ludwig von Braganza abwechselnd präsidiren würden.

New-York, 21. Mai. Die in einer Bergschlucht liegende Stadt Deadwood in Dakota, sowie Anchor City und Golden Gate sind durch eine plötzlich eintretende Ueberschwemmung schwer geschädigt worden. Es sind dabei einige Menschenleben zu Grunde gegangen und der Schaden wird auf 700,000 Dollar geschätzt.

(*Theater.) Das zweite Ensemble-Gastspiel der Gesellschaft Detloff errang sich wieder den ungetheilten Beifall des Publikums, welches sich schon ein wenig zahlreicher eingefunden hatte. „Die Glocken von Corneville" werden heute aber zum zweiten Male gegeben, und es ist die Aufführung derselben wirklich werth, daß man hingeht. Die Oper selbst ist reizend, die Musik zum Herzen sprechend, Arrangement und Scenerie entsprechend schön und was die Hauptsache war, sämmtliche Darsteller spielten gut, ja die Gesangskräfte sind sogar vorzüglich und können wir daher den Besuch der Oper heute Abend jedermann auf's Wärmste empfehlen.

Zürich, 24. Mai. (Corrspdz.) Auf der Platte dahier wird vom 27. ds. Mts. an eine große Ausstellung der zum ersten Male vom Polarmeer nach Europa gebrachten „Samojeden-Caravane" mit ihren Rennthieren, sibirischen Hunden, Schlitten, Hausgeräthen, Waffen 2c. veranstaltet. Alle halbe Stunden vierspänniges Rennthierschlittenfahren. Die Ausstellung ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. Das Entrée ist auf 60 Cts., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte festgesetzt. Da die Caravane durch die illustrirten Blätter: Gartenlaube, Ueber Land und Meer 2c. sowie durch wissenschaftliche Aufsätze von Capacitäten in deutschen Tagesblättern hinlänglich bekannt ist, so braucht es wohl keiner besonderen Anpreisung.

— Montag Nachmittag trieb ein Schiffchen ohne Insaßen, Kleidungsstücke enthaltend, auf dem Zürichsee. Als dasselbe an's Land gebracht und näher untersucht worden war, ergab sich, daß der Miether desselben, wahrscheinlich um zu baden, in den See gesprungen und ertrunken ist. Derselbe heißt nach den in den Kleidern gefundenen Papieren Faßbender und ist Schreiner, geb. 1860, aus Köln.

— Ein Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft der Stadt Zürich wird vom 10. bis und mit 17. Juni in dem allen Schützen so vortheilhaft bekannten, prächtigen Schießplatz Sihlhölzli abgehalten. In dem Einladungsschreiben liest man: „Der ganze Plan begreift die Summe von 50,000 Fr. in sich und hoffen wir zuversichtlich, daß die Anstrengungen, welche die Schützengesellschaft der Stadt Zürich gemacht, etwas Gediegenes und Ersprießliches zu bieten, durch massenhaften Zuspruch der Schützen ihre Anerkennung finden werde; müssen dieselben doch zum Voraus keine Baukosten mitbezahlen helfen; Scheibenstand, Schießstand und Festhütte, alle sind vorhanden, und haben nur den einen Wunsch, recht viele Schützen und Freunde in sich aufnehmen zu dürfen."

Petersburg, 23. Mai. Im Kronstädter Bankprozesse wurden von dem hiesigen Bezirksgerichte die Angeklagten Schönian, Sinebriuchow und Langwagen zur Entziehung der Standesrechte, der erstere zur Deportation nach Tobolsk, der zweite nach Archangel und Langwagen zur Einschließung in ein Arbeitshaus für 2½ Jahre verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die holländische Regierung bereitet ein Gesetz vor über die Einfuhr und Fabrikation von Sprengstoffen.

Zürcher Börse vom 24. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	314	316	315—317
„ Priorität	535	540	—
Centralbahn . .	522	526	—
Gotthardbahn . .	590	595	592—590
Jura-Bern-Bahn . .	390	395	—
Suisse Occidentale .	96	98	97
Union-Suisse Stamm .	228	231	232
„ Priorität	432	440	--
Uetlibergbahn . .	—	365	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	140	—
Arth-Rigibahn . .	220	224	223—225
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	335	340	—
Schweiz. Creditanstalt	627	635	--
Bank in Winterthur .	410	415	410

Pariser Observatorium vom 24. Mai 1883.

Das Barometer sank um 3 Mm. über Schottland und Irrland und um 1 Mm über der Küste Frankreichs. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind schön und warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 25. Mai.

Fortdauer des warmen, meist heitern Wetters; jedoch Neigung zu Gewittern.

Zürich, Etablissement zur Platte, Zürich.

Sonntag und folgende Tage

Ausstellung

einer zum ersten Male vom Polarmeer nach Europa gebrachten

Samojeden-Karavane

mit ihren Rennthieren, Zelten, Waffen und Geräthen.

Halbstündlich 4spänniges Rennthierschlittenfahren.

Eröffnung der Ausstellung am 27. Mai.

Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

— **Entrée** 60 Cts. — Kinder die Hälfte. — Militär 40 Cts. —

Jeden Tag 3½ Uhr.

Garten-Frei-Conzert.

Thalia Theater.

Renomirte Operetten Gesellschaft.

Täglich Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends. (O F 1185)

Achtungsvollst **J. Grüninger.**

Bad Schimberg, Entlebuch,

Eröffnung: 8. Juni. **Kt. Luzern, Schweiz.** 1425 m. über Meer. **Schluss: 21. Septber.**

Berühmte alkalische Schwefel- und leichtere Eisenquelle; bei Catarrh des Magens, des Darms, der Blase etc., chronisch. Laryngeal- und Bronchialcatarrh, bei chronisch. Leber- und Nierenerkrankungen, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht etc.

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

(H-845-Y)

Konkurrenzausschreibung und Orgelverkauf.

Ueber die in **Maurer-, Steinhauer-, Pflästerer-, Zimmermanns-, Spengler-, Schreiner-, Schlosser-, Schmied- und Malerarbeiten** bestehenden Reparaturen zur **Restauration** der ehemaligen **Stiftskirche Dahier** wird anmit Konkurrenz eröffnet und können die hierauf bezüglichen Bauvorschriften und Pläne vom 28. dies bis und mit 9. Juni nächsthin bei Unterzeichnetem eingesehen werden, welchem sodann bis 10. gl. Mts. die Uebernahmsangebote franko und verschlossen einzureichen sind.

Aus gleicher Kirche wird die bisherige, 24 Register enthaltende **Orgel** verkauft und werden Kaufsangebote bis Ende Juni l. J. entgegengenommen.

Zurzach, 23. Mai 1883.

Der Präsident der kath. Kirchenpflege:
Arnold Attenhofer.

Die Brod- & Fleischlieferung

in die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden pr. II. Halbjahr 1883 wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezügl. Aufschrift versehen bis 31. Mai der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Königsfelden, 24. Mai 1883

Der Verwalter:
J. Meyer.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in der Telli zu Aarau, bringen **nächsten Montag den 28. Mai, von Abends 7 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Kiefer,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab ihren s. g. „Häffigmatten" in der Telli dahier an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein:

Aarau, den 24. Mai 1883

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Versteigerung von Abbruchmaterial

in den ehemaligen Maschinenwerkstätten in Aarau, Freitag den 25. Mai 1883, Nachmittags 2 Uhr:

Ca. 200 laufende Metres hölzerne **Geländer,** dienlich zu Einzäunungen von Gärten 2c.;
" 150 " " tannene **Werkbänke** mit Schubladen;
" 5000 **Backsteine;**
" 400 eiserne **Schrauben,** 42 Cm. lang und 2 Cm. Durchmesser mit Kopf und Mutter;
12 eichene **Stöcke,** dienlich zu Ambos- oder Spaltstöcken 2c.;
eine kleinere Parthie **Steinplatten.**

Aarau, den 21. Mai 1883.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Fortsetzung der Wein-Steigerung

über die noch vorhandene Parthie

rothen Italiener-Wein

Samstag den 26. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, **im Lagerhaus.** Unter 200 Liter werden nicht abgegeben. — Muster bei der Steigerung.

Aarau, 24. Mai 1883.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Reiseeffekten:

Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen 2c.

Sämmtliches von den **billigsten** bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich, sowie zu jeder andern in sein Geschäft einschlagenden Arbeit, als: **Geschirr, Wagen,** Sattel 2c.

A. Schmidt, Sattler,
Werkstatt: Bachstraße Nr. 1029.

Verkaufslokal: Bahnhofstraße Nr. 648 besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.



Auswanderungslustige



finden **billigste und beste** Beförderung nach allen überseeischen Ländern durch **Binz, Ursprung,** in **Herznach,** Vertreter für Schneebeli und Comp. in Basel. Ebenso können Broschüren und Karten über Californien, Manitoba, Wisconsin, Texas u. s. w. gratis bei Ursprung bezogen werden.

Café-Versandt-Geschäft.

Hamburg, G. Bennicke, Hamburg

empfiehlt besonders nachstehende beliebte Sorten des vorzüglichsten Café's und zwar:

		per Kilo	
Nr. 6 Java		**2 Fr. 95 Ct.**	
- 7 Préanger	-	**2 - 88**	-
- 11 Ceylon Plantation	-	**2 - 55**	-
- 16 Maracaibo	-	**2 - 15**	-
- 17 Manilla	-	**2 - 15**	-
- 18 St. Martha	-	**2 - 30**	-
- 19 Campinas	-	**1 - 80**	-
- 20 Santos I	-	**1 - 75**	-

Versandt in Collis von 4¾ Kilo netto frco. per Nachnahme. Bei Abnahme von 60 Kilo 4% Rabatt. Aufträge direkt oder durch meinen Vertreter **S. Binder-Gautschi in Ob.-Entfelden.**

Proben gratis und franko.

Danksagung.

Tiefgerührt über die während der Krankheit, beim Hinscheide und beim letzten Geleite unserer unvergesslichen

Josefine

von allen Seiten erwiesene, so überaus herzliche Theilnahme, sagen wir hiemit Allen, Allen unsern innigsten Dank

Wwe. Spengeler, z. Löwen,
Bertha Spengeler & Anverwandte.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Donnerstag den 24 Mai 1883 starb:
Hanna Martha Schäfer, Zeughausarbeiters, von Aarau; alt 17 Tage.
Beerdigung: Samstag den 26. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nro 82.

Theater in Aarau

in der Militärcantine im Schachen.
Freitag 25. Mai, Abends 8 Uhr:
Neu! Zum zweiten Male Neu!

Die Glocken von Corneville.

Große romantisch-komische Oper in 4 Bildern von Clairville und Gabet.
Musik von Rob. Planquette.
1. Bild: **Haiderose**
2. Bild: **Der Markt zu Corneville.**
3. Bild: **Im Ahnenschloß.**
4. Bild: **Entdeckt.**

Preise der Plätze:
Erster Platz (Sperrsitz) Fr. 2. —, zweiter Platz Fr. 1. —, dritter Platz 60 Cts.

Billets gelten nur an den Tagen, an welchen sie gelöst werden und sind im Voraus zu haben in der Buchhandlung des Hrn. Sauerländer am Graben.
Kassaeröffnung ½8 Uhr. Anfang präz. 8 Uhr.

Zu dieser schönen und mit großer Mühe und Kosten verbundenen Vorstellung ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
Hochachtungsvollst
G. Dettloff.

Zeddel werden keine ausgetragen.

Schützengesellschaft Grütli.

IV. Schiesstag

Sonntag 27. Mai Nachmittag 1 Uhr im **Schachen.** (Distanz 300 und 400 Meter). An diejenigen schießpflichtigen Militärs, welche nach der neuen Organisation, um ihre obligatorischen 30 Schüsse abzugeben, Mitglied eines Vereins sein müssen, machen wir die freundliche Einladung unserer Gesellschaft beizutreten, und dieser Uebung beizuwohnen.

Der Vorstand.

Hundetaxen-Bezug.

Die noch ausstehenden Hundetaxen sind bis längstens Ende dies an die Fondsverwaltung einzubezahlen.
Aarau, 24. Mai 1883.
Der Gemeinderath.

Billig zu verkaufen:
Zwei bereits neue
Singer-Nähmaschinen
neuster Konstruktion
Nähmaschinenhandlung
A. Walter, Pelzgasse.

Stockholz

wird zu kaufen gesucht von
J. Schürch, zur Baumschule in Aarau.

Englische & St. Galler
Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt, **Garnituren & Vorhanghalter** halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen. **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, mit Holzhaus und Garten, in freier schöner Lage, außerhalb der Stadt; in Nr. 858.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schießübung für den Staatsbeitrag & für schießpflichtige Militärs
Sonntag den 27. Mai, Morgens 7—10 Uhr, im Schachen.

Schießpflichtig sind:
1) Die gewehrtragenden Unteroffiziere der Jahrgänge 1851 und 1852 und die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1851 bis und mit 1854, die im laufenden Jahre keinen Dienst haben.
2) Von den Landwehrbataillonen die **sämmtlichen** Compagnie-Offiziere, sowie die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1842 bis und mit 1850.

Nach der Verordnung können Militärschießpflichtige ihre Schießpflicht in der Gesellschaft nur dann erfüllen, wenn sie Mitglieder derselben sind.
Anmeldungen können am Schießtage selbst gemacht werden.
Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß Militärs, die ihre Schießpflicht nicht erfüllen, im Herbst zu besondern Uebungen ohne Sold und Verpflegung dienstlich einberufen werden.

Dienstbüchlein und Schießhefte sind zur Uebung mitzubringen, **woran auch Diejenigen erinnert werden, welche es bei der letzten Schießübung unterlassen haben.**

Munition kann auf dem Platze bezogen werden.
Aarau, 24. Mai 1883.
Der Vorstand.

Nach New-York

in nur 8 Tagen
mit dem französischen Postdampfer
Normandie

6300 Tonnen Gehalt, 7000 Pferdekräfte.
ab Hâvre den 9. Juni
befördern wir eine Gesellschaft, welche wir bis Hâvre begleiten lassen.
Verpflegung reichlicher als auf jedem Dampfer anderer Linien.
Da dieser Dampfer bald besetzt sein wird, so sind Auswanderungslustige ersucht, ihre Reiseverträge rechtzeitig abzuschließen mit den Agenten der französischen Postdampfer-Linie der **Compagnie générale transatlantique**
Schneebeli & Cie., 54 Elisabethenstr.
in Basel
oder deren Agenten:
Herznach: Vinzenz Ursprung,
Zofingen: J. Buser-Meister,
Olten: Wickihalter, Joseph,
Klingnau: Carl Alex. Höchle, Negt.

Wegen Mangel an Platz sind zu verkaufen:

1 sechsplätzige Calèche,
1 Coupé ein- und zweispännig zu gebrauchen,
1 vierplätzige Chaise.

Sämmtliche Fuhrwerke sind älterer Construktion und schon längere Zeit im Gebrauch. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Krumpf'sche Crêpe-Leibchen in Seide, Wolle und Baumwolle; Geknüpfte Filets & Tulle-Leibchen in Wolle & Baumwolle. Feinste gewobene Cachemir-Unterkleider in div. Sorten.

Unter-Kleider

für die
Sommer-Saison
hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Bottinen, Pantoffeln, Stiefel, Schuhe

in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Geld.

Von einem Privaten werden gegen genügende unterpfändliche und bürgschaftliche Sicherheit **Darlehen gewährt und Titel erworben in Beträgen von Fr. 2000.** — an, Zinsfuß 4½%. Im Bezirk Lenzburg wohnende Schuldner werden vorgezogen.
Dießbezügliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Landwirthe!

Bei Unterzeichnetem können wieder große
Amerikanische Heurechen
à Fr. 25. — bezogen werden.
Johann Suter, Wagner in **Auw,** Bezirk Muri.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Kunstblätter und Blumenkarten.

Besorgung von Abonnements auf
christl. Zeitschriften
und
Lieferungswerke.

Dépôt
der Aarg. Bibelgesellschaft.

G. Angst.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Am aufzuräumen:
Noch etwas
Weiße Kinderstrümpfe,

sowie **farbige und schwarze Damenstrümpfe** zu äußerst billigen Preisen bei
J. Dolder am Graben.

An- und Verkauf
aller
Staats- & Prämienloose

zum Tageskurse.
Neue Staatsloose.
Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —
Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung
Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke „ 3. 75 „
Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
(H 01793) **Colonnaden 40.**

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder später. Casinostraße Nr. 571 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu vermiethen:
Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Villmergen, den 23. Mai 1883.

P. P.

In tiefstem Schmerze machen wir Ihnen die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Celine Stäger,
Corsetschneiderin

im Alter von 37 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Stäger-Huber.

C. V. Männer-Chor.
8¼ Uhr Probe.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Spenglerarbeiten, Blitzableiter und Wellblechbedachung** der Krankenanstalt wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die hierauf bezüglichen Pläne und Vorschriften können vom 28. Mai bis und mit 8. Juni 1883 auf dem **Büreau der Bauleitung** dahier eingesehen werden, Angebote aber sind bis längstens den 10. Juni nächsthin der unterzeichneten Direktion verschlossen und franko einzusenden.
Aarau, 23. Mai 1883.
Die Baudirektion des Kts. Aargau.

Lehrlingsstelle offen.

Ein der Schule entlassener **Knabe** mit ordentlicher Handschrift und guten Schulzeugnissen kann bei mir in die Lehre treten. **Hans Lüscher,** Notar, **Aarau.**

Frische **Bratwürste** u. **Schweinefleisch,** sowie extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz** bei
R. Rothpletz, Metzger.

Eine **Tochter** von 21 Jahren, aus braver Familie, sucht bei einer Herrschaft eine Stelle, wo sie Gelegenheit hätte, die Hausgeschäfte, sowie das Kochen noch besser zu erlernen. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann auf 1. Juni bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Bürgerreiswellengabe.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Ein **guter Melker** findet sofort Anstellung. Zu vernehmen beim Verleger.

Wer Bienenschwärme kauft,
sagt der Verleger dieses Blattes.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Zu vermiethen:
Auf 1. August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland 2c. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**
Bundesgesetz über das
Obligationenrecht.
Preis 75 Cts.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.
Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.
General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 123.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 26. Mai 1883.

Eidgenossenschaft.

□ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 25. Mai.) Also die Scala von Mailand wird am 5., 6. und 7. Juni in Zürich Konzerte geben. Aber daß dies bedeutende Kosten verursacht, wird Jedermann begreifen außer den Abonnenten, die eben nicht begreifen wollen. Man sagt, daß jedes dieser Konzerte zirka 2000 Fr. koste. Da ist von einem Gewinne für die Ausstellung selbst kaum mehr die Rede, wenn man noch an die Beleuchtung denkt. Nach der Scala folgt Eduard Strauß aus Wien, der's auch nicht unter 1000 Fr. macht. Wenn daher die 5400 Abonnenten zu 25, 20, 15 und 10 Fr. noch freien Eintritt hätten, wie sie ihn erzwingen wollen, so könnte die Ausstellungsbehörde an ein schlimmes Ende gelangen und besser gleich liquidiren. Es füllen diese Abonnenten immer den Ausstellungspark bei Allem was vorkommt, die Fremden sind in den Hintergrund gedrängt. Darum hält das Central-Comite mit Recht daran fest, daß bei Extrakonzerten Abonnenten auch den Eintritt bezahlen und so die Zürcher mit den übrigen Schweizern gleichgestellt sind. Es gibt neben Photographie- noch Coupons-Abonnenten. Diese erhalten 10 Coupons für die Industrieausstellung, 10 für die Kunstausstellung. Letztere Zahl wünscht man nun meist etwas kleiner und dafür die erstre größer. Diesfällige Anregungen und Begehren werden denn auch in Menge gemacht. Aber — das Zentralkomite erklärt, es könne im Interesse der Finanzen, die durch eine 200,000-fränkige Ueberschreitung des Ausgabenbudgets stark geschont werden müssen, nicht unter einen Eintrittspreis von 1 Fr. gehen, während für die Kunstabtheilung 10 Coupons bloß 2 Fr. 50 kosten. Man fürchtet bei diesen Billets auch den Umstand, daß Kellner und Portiers dieselben massenhaft und dann mit Gewinn wieder an die Fremden abgeben werden. Es ist also die Frage der Aufhebung dieser Art Abonnements eine nicht ganz unbegründete.

Bern, 24. Mai. Die nationalräthliche Kommission für Bewilligung einer Nachsubvention an die Juragewässerkorrektion wird zur Besichtigung der Korrektion am 6. Juni in Neuenburg, Donnerstag den 7. Juni in Bern diejenige für Vorberathung der Botschaft über Neubewaffnung der Positionsartillerie zusammentreten.

Der Schweiz. Verein von Dampfkessel-Besitzern hat seinen 14. Jahresbericht veröffentlicht. Präsident des Vereins ist Hr. A. Vögeli-Bodmer in Zürich, Sitz der Gesellschaft Riesbach. Das Jahr 1882 weist eine wenn auch bescheidene Vermehrung von 126 Dampfkesseln und 19 Apparaten auf, so daß das Maximum, normaler Gang der Industrie vorbehalten, bald erreicht sein wird. Auch dieses Jahr wurde ein Heizerkursus in Herisau abgehalten, an welchem 16 Mann theilnahmen. Der Verein zählt in Basel 148 Mitglieder.

Bern, 24. Mai. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung). Gestützt auf eine Mittheilung der portugiesischen Postverwaltung bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß vom 1. Juni 1883 an mit sämmtlichen wichtigern Orten Portugals und der Inseln Madeira und Azoren Geldanweisungen im nämlichen Betrage (91 Milreis = Fr. 509. 60) und zu den gleichen Taxen (für je Fr. 25. 25, im Minimum 50 Ct.) wie bisher im Verkehr mit Lissabon und Porto, ausgewechselt werden können.

Aargau. Die Ersatzwahl im Kreis Brengarten für Hrn. Stadtammann Weissenbach als Mitglied des Großen Rathes findet Montag den 4. Juni statt.

— * Aarau. Im Geschäft der Gebrüder Rüetschi dahier ist über den Sonntag bis Montag Morgens 10 Uhr das neue für die römisch-katholische Kirche in Aarau bestimmte Geläute ausgestellt, dasselbe wird nachher nach Zürich an die Landesausstellung verbracht werden.

— Aarau. Dem Jahresbericht des Katholischen Frauenvereins von Aarau pro 82/83 entnehmen wir, daß derselbe die ansehnliche Zahl von 130 Mitgliedern zählt, das beste Zeugniß, daß er lebenskräftig und werth ist, dem Kranze unserer städtischen wohlthätigen Gesellschaften anzugehören. Hauptzweck desselben ist die Unterstützung unbemittelter Kirchengenössigen und namentlich ist es der Christbaum, für welchen jeweilen lange Zeit vorher von unzähligen fleißigen Händen genäht, gestrickt, gehäckelt, geschnitten und gerüstet wird, um das kleine Volk zu erfreuen, das sich jubelnd um den „Baum, der auch zur Winterszeit grünt", besammelt und all die Gaben dankbar in Empfang nimmt.

Aus der Rechnung ist zu ersehen, daß ein Aktivsaldo von Fr. 523. 55 resultirt; wir wünschen daher dem philanthropischen Verein ein frohes „Glückauf".

— * Reinach, 25. Mai. Letzte Nacht nach 1 Uhr brannte am Homberg dahier das dem Samuel Haller, Melcherruedis gehörende, mit Stroh bedeckte, unbewohnte Haus mit daran gebauter Bescheurung bis auf den Grund nieder. Haller hatte sämmtliche Feldgeräthschaften und die Viehwaare in der Scheuer untergebracht und es konnte davon mit Ausnahme von 3 Stück Vieh gar nichts gerettet werden, 4 Stück Vieh blieben in den Flammen. Versichert war leider nichts. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

— Brugg. Morgen um die Mittagszeit kömmt die Basler Liedertafel zu ihrem Frühlingsspaziergang nach Brugg.

— Letzten Donnerstag ist der hübsch beim hiesigen Bahnhof gelegene „Gasthof zur Eisenbahn" von Hrn. Simmen um Fr. 82,800 an Hrn. Hch. Gradell zum „Gotthard" in Enge bei Zürich verkauft worden.

— Nächsten Sonntag den 27., Nachmittags 3 Uhr, findet in der Kirche zu Egliswyl die Jahresversammlung des Armenerziehungsvereins des Bezirks Lenzburg statt. Von den Traktanden heben wir hervor das Referat des Hrn. Pfarrer Haßler von Seengen: über die Mängel des aarg. Armengesetzes.

— Die am letzten Sonntag in Seon unter Hrn. Musikdirektor R. Häusermann stattgefundene Vorprobe (zum Seethalgesangfest) war sehr stark, von über hundert Sängern, besucht, und hat bewiesen, daß bereits tüchtig am Festheft war studirt worden. Vor dem Feste sollen noch vereinsweise Proben vorgenommen werden, so daß die Gesammtchöre ohne Zweifel einen merklichen Fortschritt aufweisen werden.

— Sonntag, den 20. Mai feierte, wie man dem „Z. T." schreibt, die Gemeinde Ryken ein gar liebliches Fest. Mit Musik und Fahnen zog die Schuljugend von Ryken und Glashütten nach dem Weiler Friedau, unweit der Station Murgenthal. Dort, auf der Stelle, wo die alte Ritterburg Friedau stand, baute ein wackerer Bürger der Gemeinde, dessen Name dem Aargauer und Schweizer wohlbekannt, ein Schul- und Gemeindehaus. Unten befindet sich ein großer, prächtiger Saal, der der Gemeinde zur Versammlung und der Schuljugend zum Gymnasium dienen soll und der sich auch für Conzerte oder Musikaufführungen eignet, oben für die neuerrichtete Fortbildungsschule ein auf's zweckmäßigste eingerichtetes Lehrzimmer. Der ältere Theil des Hauses ist zur Rathsstube, zur Gemeindekanzlei und zu einer Behausung für die Abwartfamilie umgebaut. Westlich zwischen dem Haus und der Eisenbahn liegt der Turnplatz mit allen nöthigen Geräthen wohl versehen. Gastlich, freundlich, wohnlich, so sieht sich da Alles an: eine neue Friedau, nicht wie die alte Burg dem trutzigen Raubritterwesen geweiht, sondern auferbaut, als eine Vorbereitungsstätte freier Lebensarbeit. Alles wie es da steht, hat der Erbauer der Gemeinde geschenkt und das Fest ist angeordnet, um es zu weihen und der neuen Bestimmung zu übergeben. Rasch füllt sich der Saal mit der festlich geschmückten Schuljugend und Lehrer, Schulpflege, Gemeinderath, Musik und Gesangverein sind da, um mit der Jugend zu feiern und sich zu freuen, draußen aber haben sich wie ein dichter Kranz die reifere Jugend, die Väter und Mütter hingestellt, um ihrer dankbaren Freude und Theilnahme Ausdruck zu geben. Herr Pfarrer Barth hält die Weihrede, worin er den herrlichen Bau, das schöne Haus, belobt und das splendide Geschenk verdankt. Die Jugend aber ermahnt er zu Fleiß und gutem Betragen, davon hänge nebst der treuen Arbeit des Lehrers der Erfolg der neuen Schule ab. Schule und Haus stellt er unter Gottes allmächtigen Schutz. Vor und nach dieser Rede spielt die Musik und singen Männerchor und Schuljugend ihre ernsten und heitern Lieder. Nun plötzlich decken sich die Tische, Frau Oberst Künzli, unterstützt von der Frau Pfarrerin und ihrem Hausgesinde, bewirthet die Jugend mit Wurst, Brod und Wein. Dann gehts hinaus zu fröhlichem Spiel und Tanz, bis die Fünfuhrglocke nochmals die Jugend zu neuer, wieder aus gütiger Feenhand gespendeten Erquikkung ruft. Wie an der Freude und dem Spiel der Jugend, so nehmen auch die Behörden Theil am heiteren Mal.

— Merenschwand. Letzten Montag Abend fiel in Hagnau ab einem hohen Dache beim „Schaubdecken" Hr. Wendolin Wey, Dachdecker in Rickenbach, so unglücklich, daß er, furchtbar verletzt, seinem Tode entgegensieht.

— In Boswyl fand letzten Montag eine „Aufrichte" statt, wobei durch Herabfallen eines schweren Balkens drei Männer theils schwer, theils leicht verletzt wurden. Einer davon müsse unzweifelhaft wegen Kopf- und Brustverletzungen sein Leben einbüßen.

Bern. (Korr.) Sonntag den 3. Juni hat unser kantonale Souverain über ein wichtiges Gesetz abzustimmen und die Frage der kantonalen Verfassungsrevision zu bejahen oder zu verneinen. Das Gesetz betrifft die Vereinfachung und Abkürzung des Zivilprozeßverfahrens. Die Mißbräuche im Rechtswesen hatten seit den 36 Jahren, während welchen das alte Gesetz bestanden, so sehr überhand genommen, daß es selbst die gegenwärtig ziemlich advokatenfreundliche Regierung sammt dem Großen Rath nicht mehr wagen durften, denselben durch die Finger zu schauen und durch ein neues Gesetz den schreiensten Uebelständen abhelfen wollen. Eine sehr populäre Neuerung in dem revidirten Gesetze ist, daß den Geldstagern, welche nicht muthwilligerweise in Konkurs gerathen sind, das Aktivbürgerrecht durch

gerichtlichen Entscheid wieder zurückgegeben wird. Es wird dadurch endlich ein Akt der Gerechtigkeit ausgeübt, der allerdings unter einem demokratischen Regiment, wie es die Berner seit Jahren besitzen, sehr lange auf sich warten ließ, aber heute noch von guten Folgen sein wird. Die Verfassungsrevision, die durch 5000 Initianten verlangt wurde, dürfte ohne Zweifel bejaht werden, denn obschon sie dießmal aus dem konservativen Lager heraus anbegehrt wurde, wird doch ein großer Theil der Liberalen und Demokraten für die Revision einstehen, da das Bedürfniß von dieser Seite schon früher, allein bis jetzt leider umsonst kundgegeben wurde. Die Volkspartei, welche an der Spitze der Revisionsbewegung steht, hat als Forderung bei einer Revision die Einführung der Initiative, die Möglichkeit von Partialrevisionen und die Reduktion der Mitgliederzahl in den Behörden aufgestellt; alles Dinge, an welchen die bisherige freisinnige Partei schon lange gearbeitet hat. Die Spitzen des liberalen Volksvereins haben denn auch die Parole zur Bejahung der Revision ausgetheilt, denn wenn auch von der Volkspartei die Wiedereinführung der Todesstrafe und der Fortbestand der Burgergemeinden verlangt wird, so sind das zwei Krebsscheeren, die nicht sehr kneiffen; denn nachdem das Schweizervolk den Todesstrafartikel wieder ausgemerzt hat, ist es so außer Rand und Band nicht, wenn dem Bernervolk Gelegenheit gegeben wird, zu erklären, wie es nun für seinen Kanton über die Sache denke; wir hoffen zwar immer noch, es werde die Einführung verneinen, aber ein materieller Schaden ist auch bei der Einführung kaum zu befürchten; die Burgergemeinden können nicht mehr als eben wieder fortbestehen, wie sie bis dahin auch fortbestanden haben, also auch hier mag die Zeit Rosen bringen. Das Hauptgewicht wird bei einer Revision auf die Ermöglichung von zukünftigen Partiairevisionen gelegt werden müssen und wenn dieser Grundsatz durchdringt, um jeweilen nach Bedürfniß einzelne Punkte mit leichterer Mühe dem Volke anzupassen, dann ist schon viel gewonnen. Die Frage, ob durch einen Verfassungsrath oder den Großen Rath revidirt werden solle, wird ohne Zweifel zu Gunsten eines Verfassungsrathes gelöst werden, denn wer revidiren will, der will auch die Leute dazu wählen.

Eine so große Zahl von Wählern, wie seiner Zeit beim Kirchengesetz wird der 3. Juni kaum auf dem Platze sehen. Die Nothlage der letzten Jahre hat den politischen Geist des Volkes lahm gelegt.

— (Korr.) Vorgestern starb eine in Gelehrtenkreisen weithin geachtete Persönlichkeit, Dr. Valentin, im 72. Lebensjahre. Bis vor einem Jahre war der Gelehrte in der Anatomie thätig, wo er allerdings den Feinden der Vivisektion viel Anlaß zu Aergernissen gab, denn der Mann schonte im Interesse der Wissenschaft die Thiere nicht, wie es die Vivisektionsfeinde wünschten. Daneben war der alte Doktor eine gutmüthige Natur; er hinterläßt einen Sohn, der bereits praktizirt und zu eben so großen Hoffnungen in wissenschaftlicher Beziehung berechtigt.

— In Sachen des Kasinokrawalls hat das Polizeigericht 4 Betheiligte zu Fr. 25 verurtheilt. 8 weitere Angeklagte wurden wegen unzureichender Beweismittel freigesprochen, dagegen sämmtliche Beklagte solidarisch zu den Kosten verurtheilt.

Zürich. (Korr. v. 25. Mai.) Das Zürchervolk hat am 26. Novbr. letzten Jahres mit fast allen andern Kantonen den Schulsekretär auch verworfen. Man jammerte damals dem Freisinn nach, der verschwunden zu sein schien. Am Sonntag wird sich nun zeigen, ob das Zürchervolk seines Freisinnes wirklich verloren gegangen ist oder nicht. Es kommt das Initiativbegehren betreffend die Todesstrafe an diesem Tage zur Abstimmung und wer sich nur ein wenig mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt, wird sich dem Interesse nicht entziehen können, welches die hochwichtige Frage in allen Theilen des Landes erweckt. Wird das Volk dem traurigen Rathe folgen, sich den Henker als Universalmittel gegen alle Uebel und Schäden der Erziehung, der Verhältnisse u. s. w. zu verschreiben oder wird es mit dem alterprobten Freisinn erklären: Weg von mir, Versucher! Christliche Liebe, bessere Erziehung, Hebung des gedrückten Volkes sind das was uns Hülfe bringen kann. Wir hoffen und sprechen diese Hoffnung mit einiger Bestimmtheit aus, daß das Volk den Henker werde ablehnen. Es müßte ja seinen Traditionen und Allem untreu werden, wodurch es bisher befähigt war, die geistige Hauptstadt der Schweiz zu sein. Die Verwerfung der Initiative wird noch die weitere gute Folge haben, daß die Konservativen die schon weit ausgestreckten Hörner wieder etwas zurückziehen werden und die Eidgenossenschaft einen neuen frischen Impuls von Zürich aus empfängt.

— Am 19. Mai abhin feierte der Männerturnverein Zürich sein 25jähriges Bestehen. An dieser Feier nahm auch Turnvater Niggeler aus Bern Theil; er war es auch, von dem (als Turnlehrer an der Kantonsschule in Zürich 1857—63) im Jahre 1858 der Hauptanstoß zur Gründung dieses Vereins, der eine ehrenvolle Geschichte hinter sich hat, gegeben worden war.

— Mittwoch Abends brannte die Druckerei Epprecht in Affoltern am Albis bis auf den Grund nieder, mit ihr zwei Häuser und eine Scheune.

Luzern. Der kürzlich verstorbene Herr Hauptm. Th. Lüthart von Münster hat zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 11,700 vergabt.

Solothurn. Zu den Verhandlungen des Armenerziehervereins tragen wir nach, daß der Jahresbeitrag von 3 Fr. beibehalten wurde, und daß in Zukunft auch Freunde des Armenwesens aufgenommen werden können. Als künftiger Festort wurde Gersau gewählt. Ein Korrespondent der „Grenzpost" spricht sich in sehr anerkennender Weise über die Aufnahme aus, die der Verein in Solothurn gefunden.

— Lehrer Konrad von Arx, aus Wangen (Solothurn), zuletzt im Institute Bertsch-Sailer in Hirslanden thätig, ist laut „Eberhardt Allg. „Polizei-Anzeiger" seit 14 Tagen flüchtig, des Betruges im Betrage von 1800 Fr. mittelst Wechselfälschung angeklagt.

— Montag und Dienstag 21./22. Mai tagten in Olten die Abgeordneten des schweiz. Lokomotivführervereins zur Abwicklung ihrer ordentlichen Traktanden, Jahresbericht, Rechnung der Krankenkasse ꝛc. Die Versammlung zählte gegen 50 Theilnehmer, alles gesunde, kräftige, im Kampfe des Lebens erprobte Gestalten.

Baselland. Fürsprech Häring macht bekannt, daß die 1500 Unterschriften für Revision des Banknotengesetzes noch diese Woche dem Regierungsrath eingereicht werden.

Schaffhausen. In Osterfingen sind 10 Jucharten Wald abgebrannt.

St. Gallen. In Rorschach herrscht große Aufregung über Defizite in der Waisenlade. Der vor etwa 5 Wochen dort verstorbene Gemeindeammann besaß seit Jahren ein unbedingtes Vertrauen der Gemeinde. Leider stellt sich nun nachträglich heraus, daß dasselbe in schwerer Weise mißbraucht worden ist. Es verlautet nämlich mit Bestimmtheit, daß Unterschlagungen von über Fr. 50,000 Waisengeldern entdeckt worden seien. Da werden wahrscheinlich die Amtsbürgen und Mitglieder des Waisenamtes hart mitgenommen werden. Das hätte dem in hohem Ansehen stehenden Manne auch nicht sein ärgster Feind, wenn er ein solcher gehabt hätte, zugemuthet.

Waadt. Der greise Feldmarschall Moltke ist Donnerstags im Hotel Beau-Rivage in Lausanne abgestiegen. Derselbe kam von Genf und hatte auch einige Tage in Italien und Frankreich zugebracht; ein Neffe begleitet ihn.

— Der 27. Mai wird die zukünftige Politik der Waadtländer im Nationalrathe entscheiden, da 6 Radikale ersetzt werden müssen. Konservativerseits wird unter Andern auch Oberst v. Gingins aus La Sarraz portirt, der früher schon einmal im Nationalrathe saß und zu den thätigsten Förderern des Militarismus gehörte.

Bischof Mermillod wird nächster Tage den Diözesanregierungen von Neuenburg und Waadt seine Aufwartungen machen.

Genf. Der Große Rath hat an das eidgen. Schützenfest in Lugano 1000 Fr. votirt.

Wien, 24. Mai. Heute wurde im Duell ein hervorragender Generalstabs-Offizier, Oberstlieutenant Schlayer, Kommandant des neuorganisirten Eisenbahnregiments, ein geborner Württemberger, vom Oberlieutenant Palmer, Redaktor der Militärzeitschrift „Vedette", erschossen. Die Duellursache war ein Wortwechsel über militärische Fragen.

Marseille, 24. Mai. In Flemeen (Algerien) sind antisemitische Unruhen ausgebrochen. Die Häuser der Israeliten wurden vom Pöbel gestürmt und mit Steinen beworfen. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Unruhen dauern fort.

Moskau, 24. Mai. Die Verkündigung der Krönung, welche unter Theilnahme von Abtheilungen der Chevaliergarde und der Garde zu Pferde in großer Gala erfolgte, machte einen überaus glänzenden und imponirenden Eindruck. Um 9 Uhr stellten sich die Musikcorps mit goldbetreßten Paukenschlägern auf, alsdann kamen Herolde mit dreispitzigen, federgeschmückten Hüten, bekleidet mit einer Toga von Goldbrocat und eingestickten schwarzen Reichsadlern, in den Händen goldene Heroldstäbe. An dieselben schlossen sich Cavallerie-Abtheilungen an. Zwei berittene Senatssekretäre verlasen die Verkündigung der auf den 15. Mai alten Stils festgesetzten Krönung. Die Zuhörer entblößten ehrfurchtsvoll die Häupter und bekreuzten sich. Eine große Volksmenge begleitete unter tausendstimmigen Hurrahrufen die Cavalcade, als dieselbe nach dem Roten Platz ritt. Hier theilte sie sich in zwei Abtheilungen, um die Verkündigung, von welcher Abdrücke vertheilt wurden, in andern Stadttheilen zu verlesen. Bezüglich des Empfanges des diplomatischen Corps verlautet, daß der Kaiser und die Kaiserin bis jetzt nur einen Empfang desselben bei dem Feste des deutschen Botschafters v. Schweinitz annehmen werden, der als Doyen des diplomatischen Corps ein Diner mit Ball gibt, an welchem außer dem Kaiser und der Kaiserin auch alle Mitglieder des kaiserlichen Hauses theilnehmen. Zu der am Krönungstage stattfindenden Illumination werden so großartige Vorbereitungen getroffen, daß dieselbe die Illumination vom Einzugstag noch weit übertreffen wird; namentlich der Kreml wird feenhaft erleuchtet sein. Die Haltung der Bevölkerung ist trotz des gewaltigen Menschenzuflusses musterhaft; von Unglücksfällen oder irgendwelchen Unordnungen ist bis jetzt nicht das geringste bekannt geworden.

Oertliches. (Einsdg.)

Aus dem Staube dem tiefen, schrei'n wir, o mächtiger Stadtrath:
Stecke den Pfahl dort bei Landolt weiter in's Gönhard hinaus,
Daß nicht die fleißige Hand, so die Straße kehret mit Eifer
Schreck' an dem Wort: „Außer Orts" dort beständig zurück.
Geh' und betrachte den Segen, der rollt vom hochragenden Gönhard
Täglich und stündlich vorbei dort in das Schatzhaus der Stadt;
Gehe und schaue die Krieger, die staubaufwirbelnden Rosse,
Die Tausende leichter Gespann', die ächzen und keuchen die Bahn!
O, Stadtrath, geh' doch und schau, welch' Schätze in Wolken von Staube
Sich in die heiligen Mauern wälzen, die Gewölbe der Stadt.
O, Stadtrath, geh' doch und sieh', wie der Segen uns dort bekommet.
Nicht grauser die lyb'sche Oase verschüttet wird vom Samum,
Nicht ärger Vesuvius spie die Asch' auf Pompeji herab,
Als heut im neuen Quartier trotz rollender städt'scher Brause —
Sie nimmt den Obulus auch von uns mit barmherziger Hand —
Der Staub die Kehlen erstickt, die Vaterlandsliebe krustiret;
Denn fadenscheinig sind Brünnlein, der Bach selbst vergißt seine Pflicht.
O Stadtrath, so höre den Nothschrei: Verfüge du uns einen Besen!
Und führt dich dein Weg einst hieher, so schüttle den Staub nicht vom Fuß,
Wir nisten ja „außer Orts" nur, und begehren nicht weitere Segen.

Getreide-Börse. Zürich, 25. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27½	26½	Romansh
Wallachischer	—	24½	—	Romansh.
Serbischer	—	24½	—	"
Galizischer	—	25	24—23	"
Rumänischer	28	27	26—24	"
Bessarabischer	29	28	—	Zürich
Azima	29½	28½	26	"
Landweizen	—	22½	—	"
Mais Cinq.	22	21	—	Romansh.
" neues	19½	19	—	"
Hafer, ungar.	20½	19½	—	"
" deutscher	18	17	16½	"

Weizen: Prima fest, geringe Sorten vernachlässigt. Mehl unverändert fest. Mehl Boll Fr. 41, Krüsch Fr. 11 (per 100 Klo.)

Frucht-Markt in Basel vom 25. Mai 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 24	—25
" ungarischer	"	" 27½	—28½
" russischer	"	" 27	—28
" italienischer	"	" 28½	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37	—
" " " 2	"	" 32	—34
Roggen	"	" 19	—
Hafer	"	" 19½	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½	—22
Mais, Galazer	"	" 23	—
" Amerikaner Bigarré	"	" 20½	—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 25 Mai. Ausstich Theißweizen Fr. ——28. 50, prima Ungarweizen Fr. 27—27½, Rum. Fr. 26—28¼, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 19.763 Mztr.

Zürcher Börse vom 25. Mai 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	313	315	314—317
" Priorität	—	510	—
Centralbahn	522	527	—
Gotthardbahn	586	589	—
Jura-Bern-Bahn	390	395	397 dt. 5
Suisse Occidentale	97	99	99—100
Union-Suisse Stamm	231	233	232—233
" Priorität	435	440	436
Uetlibergbahn	—	365	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	140	—
Arth-Rigibahn	224	225	224—226
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	335	—	—
Schweiz. Creditanstalt	628	632	—
Bank in Winterthur	410	415	410

Pariser Observatorium vom 25. Mai 1883.

Fallen des Barometers um 8 Mm. in Irland, um 7 in Brest, 5 in Biarritz, 3 in Perpignan. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, schönes und mildes Wetter. Gewitter möglich.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 26. Mai.

Fortdauer des warmen Wetters; lokale Gewitter zu erwarten.

Neueres.

Paris, 24. Mai. Ein neues Schießpulver, genannt „Poudre au bois pyropyde", das in England bisher allein fabrizirt werden konnte, hat sich als vortrefflich erwiesen. Es besitzt die doppelte Kraft des gewöhnlichen Pulvers und wird nicht, wie das englische, durch Feuchtigkeit geschädigt. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf betr. die Fabrikation des „Poudre pyropyde" ein. Die Kommission ist einstimmig für die Genehmigung der Fabrikation und des Verkaufs.

Der Senator Laboulaye, Administrator des College de France, ist gestorben.

Port-au-Prince, 10. Mai. Lloyd's Agent meldet, daß zwischen dem haitischen Kriegsschiffe „Bagnaud" und dem Dampfer „Don" von der Royal Mail Steam Packetcompany ein Zusammenstoß stattgefunden habe. Ersteres Schiff sank und letzteres lief schwerbeschädigt in Port-au-Prince ein, aber ist seitdem ausgebessert worden und hat seine Reise fortgesetzt.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Thut-Walther, gew. Bürstenfabrikant in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin statt und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers

B. Der **Liegenschaften,** von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Dieselben bestehen in:

I. Im Gemeindebann Ober-Entfelden:

1. Dem Wohnhaus Nr. 77 mit Scheuerwerk und Schopfanbau von Stein und Holz. Geschätzt und versichert um **Fr. 7900.** —
2. Dem Fabrikgebäude Nr. 78, zwei Stock hoch, von Stein, Rieg und Holz mit Eisenbalkenkeller. Geschätzt und versichert um **Fr. 7000.** —
3. Ca. 37,84 Aren (1 Juch. und 2050 Q.') Baumgartenland, worauf obige Gebäude stehen. Schatzung **Fr. 2310.** —
4. 26,43 Aren (29,376 Q.') Ackerland im Oberfeld, am Holzikerweg. Schatzung **Fr. 1320.** —
5. 40,98 Aren (1 Juch. 5543 Q.') Ackerland im Oberfeld ob der Zopfgrube. Schatzung **Fr. 2050.** —
6. 21,33 Aren (23,706 Q.') Ackerland am gl. Ort, der obere Mülleracker genannt. Schatzung **Fr. 950.** —
7. 27,88 Aren (30,982 Q.') Ackerland im Außerfeld. Schatzung **Fr. 1395.** —
8. 89,90 A. (2 Juch. 19,892 Q.') Mattland im Oberfeld. Schatzung **Fr. 4995.** —

Ferner:

9. **Dem unvertheilten Drittheil von:**
   a. Dem Wohnhaus Nr. 84 mit Scheuerwerk und Futtertenn von Stein und Holz unter Strohdach, geschätzt und versichert um **Fr. 6000.** —
   b. Ca. 1 Juch. und 21,245 Q.' oder 55 Aren 12 m² beim Hause liegendes Baumgartenland. Geschätzt um **Fr. 3370.** —

II. Im Gemeindebann Unter-Entfelden:

10. Ca. 70 Aren (1 15/16 Juch.) Mattland in den Schinnhutmatten. — Schatzung **Fr. 3375.** —
11. Ca. 110 Aren (122,423 Q.') Mattland in den Meiermatten, die Gäßlimatt genannt Schatzung **Fr. 6000.** —

III. Im Gemeindebann Suhr:

12. Ungefähr 1 Hect. und 8 Aren (3 Juch.) Mattland in der Schinnhutmatten. Schatzung **Fr. 4800.** —

Aarau, 24. Mai 1883. Namens der Geldstagsbehörde: **Rohr,** Ger.-Subst.

Durch soeben eingetroffene Sendungen ist mein

Lager in baumwollenen Damenkleider-Stoffen

auf das Reichhaltigste mit dem

Neusten der Saison

assortirt und empfehle ich zu sehr billigen Preisen:

Satins imprimés & brochés,

Toiles de Mulhouse, Foulards, Cretonnes, Zéphyrs,

Satins-à-jour, Piqués,

Cretonnes Fortes, Croisés & Brillantés,

in den modernsten Farben, sowie auch für Trauer.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Sonntag den 27. Mai:

Eröffnung des Rößligarten

mit Kegelbahn.

Normal-Sommer-Unterkleider

rein wollene nach System des Dr. G. Jäger in Stuttgart, **größter Schutz gegen Erkältung.** Depot bei

E. Hemmeler-Türler.

Versammlung

der Cultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 27. Mai 1883, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Bären in Buchs.

Haupttractandum: Die oblig. Krankenversicherung.
Referent: Herr Dr. Schmuziger in Aarau.
Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung freundl. eingeladen.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Sonntag den 27. Mai

Produktion der Musikgesellschaft Buchs.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

H. Wächter-Haßler.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 2. Juni, von **Abends 7 Uhr** an, werden die Herren **Lüsse & Bächli,** in der **Bierbrauerei zu Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst, von 10 Hect 80 Ar. (30 Juch.) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Ar. (1 Juch) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 25. Mai 1883. Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Große, frische Auswahl in

Spitzen { schwarz, crême und weiß, neuesten Genres

empfiehlt zu **billigsten Preisen** angelegentlich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Alfred Ehrsam,** Schneidermeister in Aarau, bringt **Freitag den 1. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **G. Meister,** Bäcker, am Graben, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Sein Wohnhaus Nr. 631, mit Holzschopf, Hofraum und Garten an der **Igelweid.** — Dasselbe ist an guter Lage und deßhalb sowohl für Handwerker, als auch für Beamte oder Angestellte sehr empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig. —

Aarau, 24. Mai 1883. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Die Brod- & Fleischlieferung

in die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden pr. II. Halbjahr 1883 wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezügl. Aufschrift versehen bis 31. Mai der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Königsfelden, 24. Mai 1883 Der Verwalter:
J. Meyer.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in der Telli zu Aarau, bringen **nächsten Montag den 28. Mai, von Abends 7 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab ihren s. g. „Häffigmatten" in der Telli dahier an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein:

Aarau, den 24. Mai 1883 Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 27. Mai 1883:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr Pfarrer Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Zum **Gesellschaftsabend** am Sonntag den 27. Mai, Abends 8 Uhr, im Theatersaal Egloff im Schachen werden hiemit **sämmtliche** (Aktiv- und Passiv-) Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen. Programm **ex tempore.**

Die Freiheit in der Consumation ist Jedermann gewährleistet. Lokal nicht geheizt.

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend **Café „Stahel."**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 1/2 Uhr
Brauerei „Fischer."
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

IV. Schiesstag

Sonntag 27. Mai Nachmittag 1 Uhr im **Schachen.** (Distanz 300 und 400 Meter). An diejenigen schießpflichtigen Militärs, welche nach der neuen Organisation, um ihre obligatorischen 30 Schüsse abzugeben, Mitglied eines Vereins sein müssen, machen wir die freundliche Einladung unserer Gesellschaft beizutreten, und dieser Uebung beizuwohnen.

Der Vorstand.

Hundetaxen-Bezug.

Die noch ausstehenden Hundetaxen sind bis längstens Ende dies an die Fondsverwaltung einzubezahlen.

Aarau, 24. Mai 1883.

Der Gemeinderath.

Aufforderung.

Am 18. dies ist hier ein herrenloser
Jagdhund,
männlich, weiß mit großen braunen Flecken, langer Schweif, kurzhaarig, eingefangen worden oder vielmehr zugelaufen.

Wer Anspruch darauf machen will, hat sich bis 30. Mai 1883 anzumelden beim

Bezirksamt Aarau.

Herren- & Damen-Entout-Cas

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Tournures;

Dernières nouveautées
sind wieder eingetroffen bei

Erny Faßler.

Himbeersyrup,

sowie verschiedene Sorten **Confitüre;** zugleich empfehle meine selbstgemachten **Eiernudeln** bestens

Wittwe **Keller-Hemmeler,**
Zollrain.

Gesucht:
Sofort ein **Kegelbub** in der
Brauerei zum Affenkasten.

Ein williger Knabe kann das **Coiffeur-Geschäft** erlernen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe

Betten & Sophas

zu herabgesetzten Preisen; ebenso **Bettfedern und Flaum.**

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Billig zu verkaufen:
Zwei bereits neue
Singer-Nähmaschinen
neuster Konstruktion
Nähmaschinenhandlung
A. Walter, Pelzgasse.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schießübung für den Staatsbeitrag & für schießpflichtige Militärs
Sonntag den 27. Mai, Morgens 7—10 Uhr, im Schachen.

Schießpflichtig sind:

1) Die gewehrtragenden Unteroffiziere der Jahrgänge 1851 und 1852 und die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1851 bis und mit 1854, die im laufenden Jahre keinen Dienst haben.
2) Von den Landwehrbataillonen die **sämmtlichen** Compagnie-Offiziere, sowie die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1842 bis und mit 1850.

Nach der Verordnung können Militärschießpflichtige ihre Schießpflicht in der Gesellschaft nur dann erfüllen, wenn sie Mitglieder derselben sind.

Anmeldungen können am Schießtage selbst gemacht werden

Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß Militärs, die ihre Schießpflicht nicht erfüllen, im Herbst zu besondern Uebungen ohne Sold und Verpflegung dienstlich einberufen werden.

Dienstbüchlein und Schießhefte sind zur Uebung mitzubringen, **woran auch Diejenigen erinnert werden, welche es bei der letzten Schießübung unterlassen haben.**

Munition kann auf dem Platze bezogen werden.

Aarau, 24. Mai 1883.

Der Vorstand.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Alle Sonntag
Frühstück mit Kümmiwehen!



(O F 9512 Z)

Alpenkurort

Churwalden 4233' ü. M.
Hôtel Krone.
Propr.: J. Brügger; Curarzt: Dr. Denz.
(M-1607-Z)

Das neueste
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene
Lebens-Elixir
von Jng. Brunnhofer, Liquerist
Aarau (Schweiz)
besteht aus einer durch medizinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln.

Zeugnisse über die außerordentliche Wirkung dieses Elixir wurden dem Hrn. Verleger dieses Blattes vorgewiesen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50.

Sr. Wohlgeboren
Hrn. August Brunnhofer, Liquerist, Aarau, Schweiz.

Ohne irgend eine spezielle Aufforderung, nur in Folge sichtbarer Resultate und im Interesse der leidenden Menschheit habe ich Ihr thatsächlich wunderbar wirkendes Lebens-Elixir einer näheren Prüfung unterzogen. In Folge dieses bin ich nun zu der weiteren, auf Basis der Wissenschaft beruhenden Ueberzeugung gelangt, daß die in demselben enthaltenen Ingredienzien, auf Grundlage der durch dieselben gebotenen Alkaloide, in jeder Beziehung vortheilhaft auf die Verdauungsorgane und die Blutbildung wirken müssen, so daß Ihr Elixir allen Magen- und Nervenleidenden mit bestem Wissen und Gewissen nur auf's Angelegentlichste empfohlen werden kann.

Wien, den 15. April 1883.

Dr. Georg Kirchhofer,
Prof. der Chemie.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Moleskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.

Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Frottier-Bürsten

(englisches Fabrikat),
mit langem Griff und Schwämmchen à Fr. 5. — und Fr. 7. — empfiehlt

G. Angst.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,**
13 „zum schwarzen Hund",
Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Strohhüte

für Herren und Knaben.
Seidenkappen
von 70 Ct. an empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Eine **Tochter** von 21 Jahren, aus braver Familie, sucht bei einer Herrschaft eine Stelle, wo sie Gelegenheit hätte, die Hausgeschäfte, sowie das Kochen noch besser zu erlernen. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Wer Bienenschwärme kauft,
sagt der Verleger dieses Blattes

Schmetterlings-Cadre

luftdichtverschließbare empfiehlt à Fr. 3. 50 per Stück

J. Dürr, Schreiner.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers** und **Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimm-Unterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind **bis und mit Donnerstag den 31. Mai nächsthin** mit der Aufschrift: „Anmeldungen für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 26. Mai 1883.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Albert Keßler, von Fischingen, gewesener Wirth in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** nächsten **Donnerstag den 31. Mai,** Vormittags 10 Uhr, bei der Wirthschaft zu den „drei Linden" im Schachen dahier statt.

Es werden namentlich versteigert:
Ein Kugelspiel, dienlich für Wirthe, 1 aufgerüstetes Bett, 1 großer Spiegel mit Goldrahmen, 1 Kasten u. A. m.

Aarau, den 26. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Nanette Häfflig, Schiffmanns, Wäscherin in Aarau, findet die Versteigerung des ideellen **7. Theils des Hauses Nro. 272 und Gartens** in der Halde, **Donnerstag den 31. Mai** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau statt.

Aarau, den 21. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

In Seide gestickte
Blumen, Edelweiß, Rosen, Knospen 2c.,
als Ersatz für Stickerei, fertig zum Aufnähen auf Sonnenschirme 2c. empfiehlt in großer Auswahl billigst

Eduard Müller, Schirmmacher.

Gesucht:
Eine buchene **Bürgerholzgabe.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine tüchtige
Gasthofköchin.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billige Sommerpantoffeln

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes
Schreinerwerkzeug
mit **drei Hobelbänken.** Die Werkstätte kann auf Verlangen dazu vermiethet werden. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Heu- & Emdgrasteigerung.

Nächsten **Montag den 28. dies,** wird das
Heu- & Emdgras
ab 11 Jucharten **Schloßmatten in Biberstein,** Abends 8 Uhr, bei Herrn **Maurer zum Kreuz in Aarau** versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

G. Mürset, Schloßverwalter.

Poliröl & Möbelglasur,

zum Auffrischen von Möbeln und lackirten Gegenständen aller Art. — In kurzer Zeit wird ein spiegelheller und dauernder Glanz erzielt. — Zur gefl. Abnahme bestens empfohlen von

G. Angst.

Lehrlingsstelle offen.

Ein der Schule entlassener **Knabe** mit ordentlicher Handschrift und guten Schulzeugnissen kann bei mir in die Lehre treten. **Hans Lüscher,** Notar, **Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, mit Holzhaus und Garten, in freier schöner Lage, außerhalb der Stadt; in Nr. 858.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 124.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. Mai 1883.

*** Die politische Lage in den Kantonen.

IV.

In ähnlicher Lage wie der Kanton Baselland befindet sich der Kanton Aargau. Auch er entbehrt eines größern Mittelpunktes, welcher im Stande wäre, alle wirthschaftlichen und politischen Kräfte an sich zu ziehen und in sich zu vereinigen. Auch er hat das Unglück, ein Finanzreferendum zu besitzen, das den Bezug einer Staatssteuer unmöglich macht. Aber immerhin ist er noch günstiger gestellt als jener. Er hat eigenes Vermögen, das ihn in den Stand setzt, seinen Verpflichtungen wenn schon in engerm Rahmen nachzukommen und zugleich birgt er vermöge seiner Größe, seiner zahlreichen industriellen Städte und Landschaften eine bedeutendere Summe von Intelligenzen in sich als der Nachbarkanton. Der Kanton Aargau leidet an den Folgen seiner frühern Zerstückelung. Abgesehen vom Frickthal, das seiner geographischen Lage nach und wegen seiner wirthschaftlichen Verhältnisse zu Basel gehört, bildet topographisch genommen der übrige Theil des Kantons ein Ganzes für sich und hätte auch, wenn er schon seit Jahrhunderten selbständig gewesen, es zu einer größern Zusammengehörigkeit und zu einer bedeutenden Stellung in der Reihe der eigenössischen Orte gebracht. Aber das Unglück wollte es, daß der Aargau im fünfzehnten Jahrhundert zerstückelt wurde, theils an Bern kam, theils gemeinsame Herrschaft der alten Orte wurde. In den achtzig Jahren seiner Selbständigkeit gelang es nicht, das nachzuholen, wozu andern Kantonen mehrere Jahrhunderte gegeben waren, nämlich die Agglomeration der verschiedenen Landestheile, das Zusammenwachsen der Frickthaler, der Bewohner des freien Amts und der alten Grafschaft Baden sowie der ehemaligen Berner zu einem Ganzen. Dieses Ineinanderwachsen hat gar keine Fortschritte gemacht, es ist in den letzten Jahrzehenden eher zurückgegangen. Je mehr die Kraft des Bundesstaates wächst, je mehr die Kantone an ihrer Selbständigkeit verlieren, um so geringer wird auch die Aussicht, daß sich die Bewohner des Aargau's als ein einheitliches Ganzes fühlen werden. In eidgenössischer Beziehung ist es nicht zu beklagen, da hiedurch der Partikularismus nicht gestärkt wird; die Aargauer sind auch in der That, soweit sie der liberalen Richtung angehören, in erster Linie Eidgenossen.

Aber für die kantonale Entwickelung ist diese Thatsache doch zu bedauern, da ein einträchtiges Zusammenwirken durch die Eifersüchteleien der einzelnen Landesgegenden gar häufig verhindert wird. Ob eine Revision der kantonalen Verfassung, die nach verschiedenen verunglückten Versuchen wieder angestrebt wird, diese Mißstände heben werde, ist sehr zu bezweifeln; denn dieselben liegen in der Geschichte und sind durch Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen nicht zu beseitigen. Wir glauben auch nicht, daß eine Verfassungsrevision das Grundübel, das Finanzreferendum, aus der Welt schaffen werde. Das Volk wird nie mehr eine Waffe aus der Hand geben, die es sich einmal errungen hat. Man wird eben bloß versuchen müssen, durch eine praktische und versöhnliche Politik mit den vorhandenen Mitteln das Bestmögliche zu erreichen. So gibt die Angelegenheit des Klosters Fahr, dessen Bestand für den Staat in keiner Weise eine Gefahr ist, dessen Aufhebung ihm sogar Schaden brächte, eine schöne Gelegenheit den Ultramontanen entgegenzukommen und sie versöhnlicher zu stimmen, ohne daß dabei irgend ein freisinniges Prinzip verletzt würde. Man wird auch mit einer Revision der Verfassung das und jenes Gute erreichen können; aber die Hauptsache wird doch eben auf einer klugen Politik beruhen, die mit den thatsächlichen nicht mehr zu ändernden Verhältnissen rechnet.

Die übrigen Fragen, die seit Jahr und Tag das aargauische Volk beschäftigten, der Seminar- und Lehrerstreit und die Lage der drei aargauischen Garantiestädte wollen wir ganz übergehen, sie sind in Ihrem Blatte schon zur Genüge behandelt worden.

Daß der Kanton Thurgau sich in bessern Verhältnissen befindet als der Kanton Aargau, ist in erster Linie der größern Gleichartigkeit seiner Bevölkerung zu verdanken. Das rührige, thätige Volk hat, da es zu drei Viertheilen der protestantischen Konfession angehört, von jeher eine freisinnige Politik verfolgt, sein Staatshaushalt ist in bester Ordnung, sein Schulwesen musterhaft. Tüchtige, energische Männer stehen an der Spitze der Verwaltung und da sich letztere erprobt hat, kann die Koalition der ultramontanen und der unzufriedenen Elemente, zu denen meistens Männer mit verletztem Ehrgeiz und unglückliche Streber gehören, also ein Bund der verschiedenartigsten Elemente, gegen die herrschende Richtung nicht aufkommen. Das haben die letzten Wahlen zur Genüge bewiesen.

Unsere tessinischen Brüder jenseits der Alpen haben in den letzten Jahren am meisten zu reden gegeben und das Schweizervolk sowie die Bundesbehörden eine Zeit lang fortwährend beschäftigt. Es ist eigentlich eine Reihe von Jahren keine Bundesversammlung vorübergegangen, ohne daß dieselbe sich nicht mit einem Tessiner Rekurse hätte beschäftigen müssen. Und wenn das Sprichwort, daß diejenige die beste Hausfrau ist, von der man am wenigsten spricht, auch auf Politik und die Regierungen Anwendung fände, so würde der Kanton Tessin sehr schlimm wegkommen. Doch dürfte bei den Tessinern im Guten wie im Schlimmen ein anderes Sprichwort seine Berechtigung finden: Viel Geschrei und wenig Wolle! Wenn die Italiener und auch die Tessiner ihr beliebtes Morra spielen, so möchte der ferner Stehende meinen, es handle sich um Mord und Todtschlag, so sehr schreien die Spieler, so wild geberden sie sich. Und doch ist es das denkbar harmloseste Spiel. Und so ist es auch in der Politik. Bei jedem geringsten Anlasse werfen sie sich in die Brust und jammern, wenn ihnen nicht von Bern aus Recht gegeben wird, als ob sie das unglücklichste, geknechtetste Volk wären. Die Geßler und Landenberge und alle spätern Landvögte spielen in ihren Reden und in der Presse eine große Rolle. Im Grunde genommen sind die Tessiner ein sehr gutmüthiges Volk und auch gute Eidgenossen, welches Letztere sie bei feierlichen Gelegenheiten mit Begeisterung und besonderem Pathos zu betonen pflegen; aber sie können es doch nicht unterlassen, zuweilen ihre Stammesangehörigkeit zu Italien in's Feld zu führen, nicht im Ernste, sondern mehr um ihren Ansichten und Fordecungen größern Nachdruck zu geben. Besser ist es freilich, wenn solche Spielereien mehr und mehr unterbleiben, sie könnten unter Umständen doch gefährlich werden, wenn sie auch im übrigen Schweizerlande nicht gerade ernst genommen werden. Glücklicherweise hat nun seit einem Jahre die Gotthardbahn ein festes Band zwischen dem Norden und dem Süden der Schweiz geschaffen und auch die beiden durch einen hohen Gebirgszug und durch die Natur sonst noch geschiedenen Landestheile des Tessins sind durch die Monte-cenere-Linie fester miteinander verbunden, so daß die gegründete Hoffnung vorhanden ist auf ein immer engeres Zusammenwachsen der italienischen mit der übrigen Schweiz nicht blos in politischer, sondern mehr noch in wirthschaftlicher Hinsicht, ferner auf eine Ausföhnung der Gegensätze, die bis anhin in dem Sopra- und Sotto-Cenere sich bemerkbar machten.

Gegenwärtig rüstet sich das ganze Land um die Eidgenossen bei dem fröhlichen Wettkampf in der edlen Schießkunst, dem schönsten Nationalfeste, das die Schweiz hat, würdig zu empfangen. Und ohne Zweifel werden die Tessiner die größten Anstrengungen machen, damit die Bundesbrüder, welche das Schützenfest in Lugano besuchen wollen, die schönsten Erinnerungen von ihrem Aufenthalte jenseits der Berge mitheimnehmen werden. Auch die innern politischen Händel werden eine Zeitlang vergessen bleiben, freilich nachher um so lebhafter wieder aufwachen. Denn ohne politische Händel geht es einmal im Kanton Tessin nicht ab. Allerdings sagte einst ein hervorragender Eidgenosse, ein Kenner der tessinischen Verhältnisse: Wenn man die Advokaten und Pfaffen für längere Zeit unschädlich machen könnte, würde der kantonale Streit bald aufhören. Das Volk liebt denselben durchaus nicht, läßt sich aber immer wieder von seinen Parteiführern hineinreißen. Bald hat die eine, bald die andere Partei die Oberhand. Jahrzehnde lang waren die Liberalen am Ruder, vor acht Jahren (1875) verloren sie die Herrschaft und werden sie auch so bald nicht wieder bekommen, da die Konservativen ihre Gewalt sehr stark befestigt haben. Die radikale Partei hat eben ihrerseits auch viele Sünden begangen, zu ausschließlich regiert und sich um die materielle und geistige Wohlfahrt und Entwickelung des Landes zu wenig bekümmert. Sie muß sich reorganisiren und neu beleben, wenn sie wieder die Mehrheit bekommen soll. Uebrigens hat die Allmacht der konservativ-ultramontanen Partei schon einen Schlag erlitten, indem sich in ihrem eigenen Schooße eine Opposition gegen die Herrschsucht gewisser Parteiführer gebildet hat. Auf prinzipiellen Gegensätzen beruht diese Opposition freilich nicht, sondern bloß auf persönlicher Gegnerschaft. Wenn es gilt, gegen die Liberalen vorzugehen und diese am Aufkommen zu verhindern, so werden sich die feindlichen Brüder immer wieder zusammenfinden. Dagegen dürfte das immer anmaßendere Auftreten der Geistlichkeit, welche hauptsächlich den Sieg der Konservativen herbeigeführt und befestigt hat und nun auch die Früchte ihrer Anstrengungen ernten möchte, indem der Staat immer mehr ihrem Einfluße unterworfen würde, doch dem Volke nach und nach die Augen öffnen und ihm das Ziel zeigen, zu welchem das Land hingetrieben werden soll. Aber wie gesagt, für die nächste Zukunft haben die Liberalen noch nichts zu hoffen; ihre Aufgabe ist jetzt sich in ihrer Stellung zu behaupten und die Partei zu reformiren.

Eidgenossenschaft.

Zürich, 28. Mai. (Telegr.) In gestriger Volksabstimmung wurde die Todesstrafe mit 28,394 gegen 25,259 Stimmen wieder eingeführt; der Impfzwang mit 33,197 gegen 20,921 aufgehoben; das Wuchergesetz mit 45,104 Ja gegen 5739 Nein angenommen, dagegen Bürkli's Bankreform verworfen.

Lausanne, 28. Mai. (Telegr.) Bei den gestrigen sechs Ersatzwahlen in den Nationalrath haben die Radikalen in allen 3 Kreisen einen vollständigen Sieg errungen. Die neugewählten Nationalräthe sind: Großrathspräsident Paschoud, Staatsrath Viquerat, Gerichtspräsident Deglon, die Großräthe Chausson-Loup, D. Golaz u. Thelin.

Lugano, 27. Mai. Die Arbeiten an der Festhütte werden eifrig weitergeführt. Die Kantine, der Schützenstand und der Scheibenstand sind bald fertig. Auch mit den Ehrengaben bessert's bedeutend.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 25. Mai.

Die Volksabstimmung über das vom Großen Rath am 29. März l. J. beschlossene Gesetz zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes wird auf Sonntag den 1. Juli nächsthin angeordnet.

Die Staatswirthschaftsdirektion erhält den Auftrag, einen neuen Entwurf zu Revision der Feuerordnung zu bearbeiten und vorzulegen.

— * Gestern konstituirte sich in Brugg ein Aktionskomite für die Aufbringung der nöthigen Unterschriften oder Gemeindsbeschlüsse für die Durchführung der Totalrevision. Es waren zirka 26 Vertrauensmänner aus den Bezirken eingeladen. Letztere waren ziemlich vollständig vertreten. Mehrere Eingeladene waren durch Theilnahme an andern Versammlungen am Erscheinen gehindert: es tagten anderorts noch 3 Vereinsversammlungen. Doch lagen zustimmende Zuschriften von den Abwesenden und auch von solchen vor, welche frühere Revisionskampagnen eingeleitet hatten. Allseitig war man in der Nothwendigkeit der sofortigen Anhandnahme der Revision einig. Das vorgelegte Programm des Initiativkomites wurde als Grundlage eines eigentlichen Revisionsprogrammes angenommen. In das Aktionskomite wurden nebst den Initianten Vertreter der Bezirke bezeichnet. Dieses hat mit aller Beförderung ein definitives Programm aufzustellen und die Unterschriftensammlung ins Werk zu setzen. Die Stimmung für die Totalrevision ist in den Gemeinden nach erstatteten Berichten eine günstige. Erwürgt kann dieselbe auch durch ein Arbeitsprogramm, wie ein solches am Freitag von Großräthen in Brugg aufgestellt wurde, nicht mehr werden.

— Buchs, 27. Mai. (Einsdg.) Die heutige Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau im „Bären" dahier war nicht sehr zahlreich besucht. Das Haupttraktandum, die „obligatorische Krankenversicherung", worüber in einem längern einläßlichen Vortrage Herr Dr. Schmuziger von Aarau referirte, rief einer lebhaften Diskussion, an der sich neben dem Präsidenten Hrn. Nat.-Rath Kurz die HH. Dr. Otto Blattner, Pfarrer Fischer, Dr. Custer, Rektor Schachtler und Taubstummenanstaltsdirektor Forter betheiligten. Die Mehrzahl der Redner sprach sich in Uebereinstimmung mit dem Herrn Referenten gegen obligatorische Versicherung aus; es soll jedoch die sehr wichtige Frage in einer spätern Sitzung der Culturgesellschaft weiter behandelt werden. Es wäre sehr wünschenswerth, eine gewandtere Feder würde den trefflichen Vortrag, wie die darüber gewaltete Diskussion in diesem Blatte zu allgemeiner Kenntniß bringen. — Herr Direktor Forter sprach im Fernern den Wunsch aus, die Mitglieder der Kulturgesellschaft möchten zu späterer Diskussion die Frage vorläufig prüfen, ob nicht von der Gesellschaft zwei getrennte Anstalten für schwachsinnige Schüler, welch' letztere ein Hemmschuh für die intelligentern auch bei den Taubstummen seien, in's Leben gerufen werden möchten. -- Zwei aus dem Vorstande tretende Mitglieder wurden durch zwei neue ersetzt und eine Anzahl neue Mitglieder aufgenommen. — Liedervorträge des hiesigen Männerchors bei Beginn und am Schlusse der Verhandlungen gaben der Versammlung die gebührende Weihe. F.

— Die Bezirkskonferenz Aarau versammelte sich Montags den 14. Mai in Aarau. Nach Erledigung einiger amtlicher Geschäfte bildete die Lesebuchfrage das Haupttraktandum. Ein möglichst kurz gehaltenes Referat des Herrn Joh. Meyer, Lehrer in Aarau legte in klarer Weise die Mängel der Eberhard'schen Lesebücher und die Wünsche der Lehrerschaft in Bezug auf eine Umarbeitung derselben dar.

— Der aarg. Lehrerpensionsverein wird sich Mittwochs den 27. Juni in Aarau zur zweiten Berathung der Vereinsstatuten versammeln.

— Rheinfelden. Nachdem nun schon seit einer Reihe von Jahren die frickthalischen Musikfeste in Schlummer gesunken und speziell in Rheinfelden selbst schon längst kein größeres Fest mehr stattgefunden, hat sich die hiesige Stadtmusikgesellschaft entschlossen, noch im Laufe dieses Sommers und zwar am 22. Juli einen sog. Musiktag abzuhalten, womit zugleich die Feier der vor 50 Jahren stattgefundenen Gründung der hiesigen Musikgesellschaft verbunden werden soll. Zu diesem Fest werden die befreundeten Vereine dies- und jenseits des Rheines eingeladen.

— In Zurzach starb, wo sie seit mehreren Jahren weilte, im Alter von 73 Jahren, Frau Katharina Schulz-Bodmer von Zürich. Ihr Mann der vormalige hessische Hauptmann Schulz, der als Flüchtling hieher kam und um seines Charakters und seiner Bildung willen hohes Ansehen genoß, hatte sich als Militär-Schriftsteller einen Namen gemacht. In seinem Hause nahm der junge geniale Dichter Georg Büchner, welcher, ebenfalls als Flüchtling von Straßburg kommend, an der Universität sich als Privatdozent habilitirte, Quartier und als er erkrankte, pflegte ihn Frau Schulz mit aufopfernder Hingebung bis zu seinem Tode. Sie hat seine letzten Tage in einfacher Weise beschrieben; diese Aufzeichnungen, sowie der von Schulz für die „Neue Zürcher Zeitung" gelieferte Nekrolog Büchners sind abgedruckt in der von Emil Franzos veranstalteten Gesammtausgabe von Büchners Werken.

Bern, 27. Mai. Das gestrige Begräbniß des Professors Valentin gestaltete sich zu einer großartigen, nahezu zwei Stunden in Anspruch nehmenden Kundgebung der Hochachtung und Liebe zu dem Verstorbenen. Im Trauerhause richtete Professor Dr. Forster gehaltvolle Worte an die engere Versammlung, während auf dem Friedhofe Professor Dr. Grützner eine schwungvolle ergreifende Rede an das große Leichengeleite hielt, worauf noch Professor Dr. Schiff aus Genf über die wissenschaftliche Bedeutung des Verstorbenen im Gegensatze zur älteren deutschen Physiologie sich verbreitete. Musik, die Fahnen der Studentenverbindungen und die Gegenwart fast aller um wissenschaftliches Leben sich interessirenden Personen Berns vermehrten die Bedeutung der erhebenden Trauerfeierlichkeit. (Bo.)

Zürich. Im Staatswald „Winzeler", zwischen Ellikon und Rheinau am stillen Rhein gelegen, hatte sich in jüngster Zeit eine ganze Colonie Fischreiher niedergelassen und auf den Wipfeln von Riesenföhren ihre Brutstätten aufgeschlagen. Zwei kühne Burschen von Ellikon kletterten letzter Tage auf sieben solcher Bäume und es gelang ihnen, 19 Stück junge Reiher zu erbeuten. Das Statthalteramt zahlte hiefür die gesetzliche Prämie von Fr. 2 per Stück und beschloß, die jungen Vögel so lange bei sich aufzuziehen, bis sie ihr Federkleid erhalten haben werden. Dann sollen sie getödtet werden und ausgestopft in den Sammlungen einer Anzahl von Sekundarschulen paradiren.

Luzern. Im Oktober 1880 ist in Reiden die große Waisenanstaltsscheune mit bedeutenden Vorräthen, aller Fahrhabe und einigen Stück Vieh niedergebrannt, ohne daß über die Ursache des Brandes Bestimmtes ermittelt werden konnte. Nunmehr hat sich ein Anstaltsgenosse, Paul Eichholzer in Reiden, beim Polizeiposten in Willisau gemeldet und erklärt, daß er die Scheune aus Zorn und Unwillen angezündet habe, und das Gewissen lasse ihm keine Ruhe mehr. Der Schaden betrug zirka 30,000 Fr.

Zug. Letzten Donnerstag in der Morgenfrühe wurde beim Walchwil-Inselchen im Zugersee von Bannwart Ignaz Speck ein cirka zweijähriger Rehbock aufgefangen. Wahrscheinlich, weil öfter von Jagdhunden verfolgt und er sich nicht vollkommen sicher fühlte oder um andere seiner Art aufzusuchen, wollte der gewandte Schwimmer die schmalste Stelle an der Eiolen zum Krienserwalde durchschwimmen und kam so vom Regen in die Traufe. Nicht ohne Mühe zog der lüsterne Waidmann seine vermeintliche Beute aus dem nassen Elemente und führte triumphierend das harmlose Thier gebunden im Schiffe nach Hause und wies ihm die Wohnung der Borstenthierchen an.

Freiburg, 26. Mai. Moser, Direktor der hiesigen Volksbank-Filiale, soll seit gestern spurlos vermißt werden.

St. Gallen. Zum Andenken an den jüngst in Rheineck verstorbenen Hrn. Advokat Lutz wurden folgende hochherzige Vergabungen gemacht: Der hiesigen Primarschule Fr. 3000, der Realschule Fr. 2000, der Fremden-Krankenanstalt Fr. 2000, dem Lehrlings-Unterstützungsfond Fr. 600, dem Turner-Rettungskorps Fr. 500, dem Männerchor Fr. 100, der Musikgesellschaft Fr. 100. Auch sind die Hausarmen sehr schön bedacht worden.

— Der vor einiger Zeit in Konstanz verstorbene Kantonsbürger Hr. Ant. Riß, der letzte seines Stammes, hat an verschiedene kantonale und lokale Stiftungen die Summe von 9500 Mark (11,875 Fr.) testirt.

Rapperswyl, 26. Mai. Heute Mittag wurden beim Kapuzinerzipfel zwei mit einem Seil zusammengebundene ganz entstellte Leichname, ein männlicher und ein weiblicher, aus dem See gezogen. Mitgefunden wurden zwei Schirme und ein Korb.

Graubünden. Der Große Rath wählte als Regierungsräthe: a. Nationalrath Steinhauser, Reg.-Rath Manatschal und alt Reg.-Rath Plattner. Als Regierungsstatthalter: Casparis, Willi und Ludwig.

Waadt. Am Freitag schoß in einem Coupe erster Klasse des Frühzuges auf der Eisenbahnstation Renens ein Reisender zwei Revolverschüsse auf sich ab, den einen in die Stirn, den andern in das rechte Auge. Der Unglückliche lebt noch und wurde auf Anordnung von Dr. Dupont in den Kantonsspital verbracht. Nach den auf ihm gefundenen Papieren ist der Verletzte aus Preußen gebürtig. Ueber die Ursachen seiner That konnte noch nichts erheblich gemacht werden.

Lausanne, 26. Mai. Eine zahlreich besuchte Versammlung liberaler und unabhängiger Bürger, die gestern Abend in der Tonhalle stattgefunden, hat beschlossen, unverzüglich im ganzen Kanton eine Petition in Umlauf zu setzen, die an den Staatsrath des Kantons Waadt das Gesuch gestellt, er möge den Bundesrath bitten, seinen Entscheid betreffend die Ersetzung der Kantonsnamen auf den neuen Bataillonsfahnen durch die Nummern des betreffenden Bataillons und der Schleife in den kantonalen Farben durch die weiße und rothe, wieder aufzuheben.

Paris, 26. Mai. Nachrichten aus Tonkin zufolge, welche dem Marineminister zugegangen sind, wurde Kommandant Riviere beim Versuch, einen Ausfall aus Hanoi zu machen, in welcher Festung er seit mehreren Monaten von stark überlegenen Streitkräften eingeschlossen und bedrängt wird, getödtet. Der Bataillonschef Deviller wurde schwer verwundet. General Bonet, der sich gegenwärtig in Saigun befindet, erhielt den Befehl, Riviere zu ersetzen.

Der Marineminister zeigte der Deputirtenkammer an, daß Transportdampfer in Toulon Befehl erhalten haben, abzugehen. General Bonet wird den Oberbefehl über die Expedition übernehmen. Von Cochinchina sind gleichfalls Verstärkungen geschickt. Perrin (Radikaler) erklärt, daß die äußerste Linke angesichts der Nachrichten aus Tonkin für den verlangten Kredit stimmen werde. Es handelt sich jetzt darum, den getödteten Kommandanten Riviere zu rächen und die Ehre der Fahne Frankreichs zu wahren. Delafosse (Rechte) erklärte sich analog. Die Kreditforderung der Regierung wurde einstimmig votirt — Der General Thomas ist zum Platzkommandanten von Paris ernannt.

Der Marineminister theilt eine Depesche des Admiral Meyer aus Saignon vom 25. ds. mit, welche bestätigt, daß bei dem Ausfall aus dem Fort Hanoi der Kommandant Riviere getödtet, ein Stabsoffizier tödtlich verwundet, 14 Soldaten getödtet und 22 verwundet wurden. Verstärkungen sind nothwendig. Die Regierung von Cochinchina wurde vor 8 Tagen von der Situation benachrichtigt. Zahlreiche Annamiten schließen Hanoi ein. Zwei Landungskompagnien sind unterwegs; andere folgen.

Henri Laurent Riviere war in Paris am 12. Juli 1824 geboren, trat 1843 in die Navigationsschule, wurde 1845 Marineaspirant, 1849 Schiffsfähnrich, am 29. Novbr. 1856 Schiffslieutenant und am 1. Juni 1876 Fregattenkapitän. Er gehörte zu der Flottendivision, welche auf Neukaledonien gegen den Aufstand der Eingeborenen verwandt wurde, und zeichnete sich an der Spitze eines Detachements von Deportirten aus.

Rom, 25. Mai. Zanardelli und Baccarini werden nicht mehr in das Kabinet treten. Ravalli, der Präsident des Appellhofes in Rom, ist zum Justizminister; Genala, Deputirter vom linken Zentrum, zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Moskau, 26. Mai. Morgen wird das Manifest des Zaren erscheinen, welches nach langen Erwägungen denjenigen polnischen Insurgenten politische Amnestie gewährt, welche an ihren häuslichen Herd zurückkehren und dem Zaren exemplarische Treue angeloben wollen. Doch sollen dieselben der Geheimpolizei noch 2 Jahre unterstellt bleiben. Ferner kündigt das Manifest zahlreiche Straferlasse an wegen nichtpolitischer Verbrechen, hebt zahlreiche Geldstrafen auf und gewährt gewissen Kategorien der ärmern Bevölkerung Steuernachlaß. Weitere partielle Amnestien, Gnadenerlasse und Würdenverleihungen werden erwartet. Aenderungen der politischen Situation deutet das Manifest nicht an.

Kassel. Durch die Untersuchung in der hier ermittelten großartigen Briefmarkenfälschung hat sich nach dem „Ill. Anz. für C. u. B." herausgestellt, daß nahezu 140,000 Stück der Falsifikate zu je 50 Pfg., also für etwa 70,000 Mark, in das Publikum gebracht worden sind. Die Marken waren so täuschend nachgeahmt, daß es selbst einem Berliner Postbeamten, der behufs Entdeckung solcher Fälschungen mit einer sehr stark vergrößernden Lupe ausgerüstet ist, nicht gelingen wollte, auch nur die Spur eines Unterschiedes zwischen den echten und falschen Marken zu entdecken. Nur die Sachverständigen in der Reichsdruckerei, in der die Postwerthzeichen hergestellt werden, wußten das in einem ganz unbedeutenden Pünktchen bestehende Merkmal der Unechtheit herauszufinden. Die Reichshauptstadt scheint den Fälschern ein günstiges Feld für den Absatz der Falsifikate geboten zu haben.

Schwedt a. O., 23. Mai. Gestern Abend um die achte Stunde brach in dem ca. 1½ Meile von hier gelegenen Orte Neu-Galow, auf dem Gehöft des Rittergutsbesitzers Herrn Falkenthal, Feuer aus und sind sämmtliche Gebäude, bis auf Brennerei und Wohnhaus, welche beide massiv gebaut sind, total abgebrannt. Leider sind auch circa 1800 Schafe, circa 70 Stück Rindvieh und 10 Pferde in den Flammen umgekommen.

London, 24. Mai. Eine Versammlung von Schiffsrhedern hat beschlossen eine Gesellschaft zum Bau eines zweiten Kanals zu bilden und für die ersten Auslagen 20,000 Pf. St. zu zeichnen.

Der Herzog von Connaught wurde vorgestern auf offener Straße in ähnlicher Weise insultirt, wie jüngst sein Bruder, der Prinz von Wales. Seine Equipage, in welcher er und seine Gemahlin (Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen) saßen, wurde durch einen auf der Straße stillstehenden Omnibus aufgehalten. Ein Polizist ersuchte den Omnibuskondukteur, weiter zu fahren, als ein in der Nähe des herzoglichen Wagens stehender Mann dem Kondukteur zurief: „Bewegen Sie sich nicht von der Stelle. Was, zum Teufel, will denn der Herzog? Möge er von dannen gehen und sich hängen!" Da der Mann trotz der Ermahnung des Polizisten fortfuhr, ähnliche beleidigende Ausdrücke gegen das fürstliche Paar zu gebrauchen, wurde er verhaftet und dem Polizeirichter in Bowstreet vorgeführt, der ihn zur Zahlung einer Geldbuße von 1 Pfund verurtheilte.

Dublin, 25. Mai. In einer Ansprache in der Kathedrale zu Thurles sagte der Erzbischof Croke, der Papst habe auf die drohende Lage der Dinge in Europa hingewiesen und beigefügt, der Geist der Zügellosigkeit sei besonders durch die geheimen Gesellschaften verbreitet worden. Der Erzbischof antwortete, die Bischöfe hätten stets die geheimen Gesellschaften und die durch sie begangenen Verbrechen verdammt. Croke ermahnte am Schlusse seiner Rede die Irländer, den heiligen Stuhl zu respektiren, da der Papst ein aufrichtiger Freund Irlands sei.

„Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel, ein Rundschreiben der Pforte an die Mächte verlangt die Schleifung der Donaufestungen gemäß dem Berliner Vertrag.

— Die Notizen von einem großen Massacre, dem die Deutsch-Schweizer im egyptischen Dienste zum Opfer gefallen und in welchem auch soloth. Angehörige schwer verwundet worden seien, beruht, wie der „S. Anz." meldet, auf einer gröblichen Mystification des letztgenannten Blattes. An der ganzen Geschichte ist demnach kein wahres Wort und in nächster Zeit werden die schweiz. Legionäre wohlbehalten aus Egypten heimkehren.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Mai 1883.

Geburten.

Mai 20. Louise, T. des Johann Bart, Postbeamter, von Altenburg, in Aarau.

Eheverkündungen.

Mai 23. Frey, Adolf, Polizeisoldat, von Gontenschwyl, in Aarau, und Frey, Lina, von und in Gontenschwyl.

Todesfälle.

Mai 21. Spengeler, Josefine, von Aarau und Reggliswyl (Luzern), in Aarau.
„ 24. Schäfer, Hanna Martha, Zeughausarbeiters, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 27. Andreas, S. des Andreas Adrion, Hafner, von Alpirsbach (Württemberg).

München, 26 Mai. Schrannenbericht. Weizen 8. 83, Aufschlag 18 Pfg., Roggen 6. 88, Gerste 5. 93. Hafer 5. 96, Wicken 7. 55, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,986 Ztr. Gesammtbestand 6,975 Mtzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. Mai 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 12. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 00— 00 Ct.; Salat 10—15 Ct. per Kopf. 1 Büschel Rettig 10 Ct. 1 Büschel Kabissetzlinge 20 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 00, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr 2.—2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 26. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	310	314	315—312
„ Priorität	525	535	—
Centralbahn . .	520	527	—
Gotthardbahn . .	575	585	—
Jura-Bern-Bahn . .	389	392	—
Suisse Occidentale .	95	99	96—95
Union-Suisse Stamm .	225	232	228—230
„ Priorität	435	440	—
Uetlibergbahn . .	—	365	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	140	—
Arth-Rigibahn . .	220	227	225
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	628	632	633
Bank in Winterthur .	410	414	412

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Schleiniger, Sebastian, v. Klingnau, gew. Wirth zur „Linde" in Bremgarten; Wittwe Hübscher, Elisabetha geb. Geißmann, Näherin, alt Bannwarts, Klisepis von Dottikon. Eingabe 5. Juli. — Brugg. Wächter, Friedrich, gew. Landwirth, von Lauffohr. Eingabe 28. Juni. — Zofingen. Rüetschi, Gottlieb, von Suhr, Gemeindeschreiber in Wittwyl. Eingabe 7. Juli.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 21. AARAU, den 26. Mai 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,35	208,75	—	208,75	4 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	39,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale . . .	100,15	99,90	—	100	5 „
London	25. 27½	25. 23½	—. —	25,25	4 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	211,50	210	—	210	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	589	586	—
Nordostbahn Stammactien .	315	313	—
„ Prioritäten .	540	—	—
Union Suisse Stamm .	233	231	—
„ „ Prioritäten .	440	435	—
Uetliberg-Bahn . . .	365	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	225	224	—
Rigi-Bahn	—	855	—
Centralbahn	526	525	525
Jurabahnen	393	392	393
Suisse occidentale Stamm .	97	96	97
„ „ Prioritäten	335	325	330
Schweiz. Kreditanstalt . .	632	628	—
Bank in Winterthur . .	415	410	—
Aarg. Creditanstalt . .	505	500	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	—	520	—
Basler Bankverein . .	623	621	622
Basler Depositenbank . .	5025	4990	—
Eidg. Bank	337	335	—
Berner Handelsbank . .	250	247	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	576	573	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	516	512	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	695	690	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6885	6850	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	—	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101	—
4⅝ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1880	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	99	98,5	—
3 „ „ Genf . .	80,5	80	—
4 „ Stadt Winterthur .	87	—	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	101,5	101,1	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 „ „ „ 1892	—	95,2	—
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	101	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	100	—
4½ „ „ „ 1895	—	99,8	—
4½ „ „ Emission 1879	—	99,7	—
4½ „ Central & Nordost .	101,8	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94,5	93,5	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94	93,5	—
4 „ „ 1885—1957	93,6	93,5	93,6
4½ „ „ 1884	101,5	100,5	100,6
4½ „ „ 1888	—	100,7	—
5 „ „ 1864-1888	101,5	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II.	102,7	102	102,6
5 „ „ III. Serie	102,7	102,2	—
5 „ „ IV. „	104	103	—
5 „ „ II. Hyp. .	102,1	101,7	—
5 „ Monte Ceneri I. „ .	103,7	103	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,7	97,9
4 „ Union Suisse I. Hyp. .	96	95,5	—
4 „ „ „ II. „ .	94	93,6	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp. .	100	99,8	—
6 „ „ „ II. „ .	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel - Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29.

Sonntag den 27. Mai 1883 starb:
Rosina Julie Pfleger, Pfarrer's, Privatin, von Aarau; alt 62 Jahre, 8 Monate und 22 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 30. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nro. 261.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Hinscheide und der Beerdigung unseres unvergeßlichen Töchterleins: **Hanna Martha.**

Die trauernden Eltern:
Emil & Elise Schäfer-Frey.

Zschokke-Denkmal.

Zu den bereits am 24. Februar abhin verzeigten Fr. 5225. —
Beisteuern für ein Zschokke-Denkmal, sind ferner hinzugekommen:
Von Herrn B. dahier „ 20. —
Durch HH. Pfarrer Zschokke von HH. **Pfarrer Albrecht in Rorschach** (worunter Fr. 5. — von **Frauen H.** in dorten) „ 40. —
Fr. 5285. —

Unter beßter Verdankung an die genannten freundlichen Geber, wird die Sammlung fernerhin den Freunden Vater Zschokke's und seiner Bestrebungen empfohlen.

Aarau, 26. Mai 1883.
Der Cassier: **L. Meisel.**

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe. Nachher **General-Versammlung** in der **Bierbrauerei Ernst-Pfisterer.**
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Theater in Aarau

in der Militärcantine im Schachen.
Montag 28. Mai, Abends 8 Uhr:

Die Glocken von Corneville.

Große romantisch-komische Oper in 4 Bildern von Clairville und Gabet.
Musik von Rob. Planquette.
Preise der Plätze:
Erster Platz (Sperrsitz) Fr. 2. —, zweiter Platz Fr. 1. —, dritter Platz 60 Cts.
Kassaeröffnung ½8 Uhr. Anfang präz. 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Hochachtungsvollst **G. Detloff.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf 31. Mai nächsthin angeordnete Steigerung im Geldstage über Nanette Häßig, Schiffmanns, Wäscherin in Aarau, wird bis auf Weiteres verschoben.

Aarau, den 28. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Um damit aufzuräumen verkaufe eine große Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Arnold Kyburz,** Posthalter in **Ober-Entfelden.**
Für billigste Preise und schönste untadelhafte Arbeit wird garantirt!

Wenn Elisabeth Wernli, Hüplers von Thalheim, ihre Kleider bei **Rud. Schmid,** Siegrist in **Ober-Erlisbach,** gegen das schuldige Kostgeld bis zum 10. Juni nicht einlöst, so wird selbst darüber verfügt.

Einsteckkämme

in hübscher Auswahl verkaufe zu herabgesetzten Preisen.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Ein junger kräftiger Bursche als **Ausläufer** und für's Haus. Dabei ist Gelegenheit geboten eine Profession zu erlernen. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Kurhaus & Pension Beau-Séjour

Zürichberg.

Nur 15 Minuten von der **Stadt** und der **Landesausstellung** entfernt, prachtvolle Aussicht auf die **Stadt, See und Gebirge,** großer schattiger Garten nebst guter **Restauration.**
Billige Preise, sehr angenehm gelegen für **Besucher der Landesausstellung,** sowie für solche, welche einen längern Aufenthalt machen wollen.
Für Aufnahme von Gesellschaften, Vereinen und Schulen ist bestens gesorgt.
Es empfiehlt sich
(H-1836-Z) **Brunner-Nüßli.**

Steigerung

über Eichenschälholz, Durchforstungsmaterial, Waldfeldpacht und Gras wird abgehalten:

a. im Staatswald: **Birrhardwald** bei **Brunegg** am **Freitag den 1. Juni** nächsthin, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, über:
3 Eichenstämme mit 4,42 Fstm; 15 Ster Brennholz und 150 Schälwellen; 1400 Baum- und Bohnenstecken; 7300 Stück Durchforstungswellen; 10 Waldfeldplätze à 6 Aren zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung. Sammlung auf der 1883gr Schlagfläche in den „Aspen"

b. Im Staatswald: **Veltheimer-Erli** am **Samstag den 2. Juni,** von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, über:
6 Eichle mit 1,10 Fstm.; 4 Klafter Eichenschälholz; 1 Kftr Stöck, 900 Schälwellen und 35 Stecken. Ferner die 1883gr Schlagfläche zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung und das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten.
Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 24. Mai 1883. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Durch soeben eingetroffene Sendungen ist mein

Lager in baumwollenen Damenkleider-Stoffen

auf das Reichhaltigste mit dem
Neusten der Saison
assortirt und empfehle ich zu sehr billigen Preisen:

Satins imprimés & brochés,

Toiles de Mulhouse, Foulards, Cretonnes, Zéphyrs,

Satins-à-jour, Piqués,

Cretonnes Fortes, Croisés & Brillantés,

in den modernsten Farben, sowie auch für Trauer.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in der Telli zu Aarau, bringen **nächsten Montag den 28. Mai, von Abends 7 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab ihren s. g. „Häffigmatten" in der Telli dahier an eine öffentliche Steigerung.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein:
Aarau, den 24. Mai 1883 Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Gerichtl. Liegenschafts- & Fahrnissgant.

Aus der Erbsmasse des **Albert Bartholomäus Gubler-Huber,** gew. Gastwirths zum „Weissen Kreuz" dahier, lässt die Civilgerichtsschreiberei Basel gerichtlich versteigern:

1) **Donnerstag den 31. Mai 1883,** Vormittags 11 Uhr, im Saale des Civilgerichts Basel, Bäumleingasse 3, 1 Treppe hoch: Die Liegenschaft Section VIII Parzelle 3 des Grundbuchs der Stadt Basel, haltend 4 A. 51,5 m² mit Gebäude **Rheingasse 8,** bezw. ob. Rheinweg 3 (Gasthof zum weissen Kreuz); das Gantprotokoll kann auf der Unterzeichneten eingesehen werden.

2) **Freitag den 1. Juni 1883,** Vormittags von 9 Uhr an, in Rheingasse Nr. 8 (oberer Rheinweg 3) das zur Einrichtung und zum Betrieb des genannten Gasthofs dienende Mobiliar: Betten, Waschtische, Nachttische, Tische, Sessel, Canapés, Vorhänge, Spiegel, Teppiche, Küche- und Tafelgeschirr, Fässer, Weisszeug etc. etc.

Basel, den 17. Mai 1883.
(H-2012-Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Commis.

Gesucht ein jüngerer **Commis,** welcher eventuell auch Reisen zu besorgen hätte. Offerten sub. Chiffre O 1164 F mit Zeugnissen nur in Abschrift an die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 1164)

Aechte Neap. Maccaroni

à Fr. 1. — per Ko. empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Ein williger Knabe kann das **Coiffeur-Geschäft** erlernen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Geld.

Von einem Privaten werden gegen genügende unterpfändliche und bürgschaftliche Sicherheit **Darlehen gewährt und Titel erworben in Beträgen von Fr. 2000.** — an, Zinsfuß 4¼%. Im Bezirk Lenzburg wohnende Schuldner werden vorgezogen.
Dießbezügliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:
Zwei bereits neue

Singer-Nähmaschinen

neuster Konstruktion
Nähmaschinenhandlung
A. Walter, Pelzgasse.

Gesucht:

Eine buchene **Bürgerholzgabe.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers** und **Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimm-Unterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind **bis und mit Donnerstag den 31. Mai nächsthin** mit der Aufschrift: „Anmeldungen für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 26. Mai 1883.
Vogel, Polizeiwachtmeister.

Hundetaxen-Bezug.

Die noch ausstehenden Hundetaxen sind bis längstens Ende dies an die Fondsverwaltung einzubezahlen.

Aarau, 24. Mai 1883.
Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Spenglerarbeiten, Blitzableiter und Wellblechbedachung** der Krankenanstalt wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die hierauf bezüglichen Pläne und Vorschriften können vom 28. Mai bis und mit 8. Juni 1883 auf dem **Büreau der Bauleitung** dahier eingesehen werden, Angebote aber sind bis längstens den 10. Juni nächsthin der unterzeichneten Direktion verschlossen und franko einzusenden.

Aarau, 23. Mai 1883.
Die Baudirektion des Kts. Aargau.

Zu vermiethen:

Eine frei und sonnig gelegene Wohnung im ersten Stock von fünf geräumigen Zimmern, nebst allem Zubehör, an stille Leute.

Anfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Carroussel

zu verkaufen zu billigem Preis. Offerten unter Chiffre O 1192 Z an **Orell Füßli und Cie. in Zürich.** (O F 1102)

Eine hübsche Auswahl von

Sommer-Jupons

zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Erny-Faßler.

Ausverkauf von

Kinder- und Frauenstrümpfen, Herren-Socken.

M. Theodor-Hagnauer.

Verloren:

Letzten Freitag Mittags ein **Notizbüchlein** mit schwarzem Umschlag. Dem Wiederbringer 2 Fr. Belohnung. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Gegen	Für
Schuppen, Ausfallen der Haare, frühzeitiges Ergrauen derselben und alle sonstigen Fälle, in denen das Haar nicht die gewünschte Länge, lockige Fülle und schöne glänzende Farbe erhalten will	Erlangung, Wachsthumbeförderung und Conservirung eines schönen, natürlichen Haar- und Bartschmuckes, Wiederherstellung bei Verlust desselben nach Krankheiten, Wochenbetten 2c.

existirt kein besseres und bewährt reelleres Mittel als der

Mailändische Haarbalsam

dessen vorzügliche Wirkungen sich in allen obigen Fällen seit 50 Jahren bewährt und welcher als feine, den Haarboden äußerst kräftigende Pommade bei seinem billigen Preis wirklich die rühmende Beachtung verdient, welche ihm immer mehr zu Theil wird.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Das Glas mit Gebrauchsanweisung und wissenschaftlichen Gutachten zu Fr. 1. 10 und Fr. 2. bei Alois Morath in Aarau.

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 125.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Mai 1883.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 28. Mai.

Die ordentliche Maisitzung wird vom Hrn. Präsidenten Tanner mit einer Ansprache eröffnet, in welcher derselbe einen allgemeinen Ueberblick über die gegenwärtige Lage des Kantons giebt.

Als provisorische Sekretäre, in Ersetzung des Hrn. Fürsprech Weißenbach und des im Militärdienst abwesenden Hrn. Fürsprech Frey werden an das Bureau berufen die HH. Fürspr. Konrad und Herm. Albert Matter.

Das Präsidium theilt mit, daß es eine Eingabe der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon betr. das Verbot des kathol. Gottesdienstes außerhalb der Pfarrkirche dem Reg.-Rath zur Begutachtung zugewiesen habe. Gegenwärtig liegen eine Anzahl den gleichen Gegenstand betreffenden und vom Dekanat des Kapitels Siß- und Frickgau einbegleiteten Eingaben von den römisch-kathol. Kirchgemeinden und Geistlichkeit des Kantons vor. Es wird beschlossen: Es sei die getroffene Präsidialverfügung genehmigt und seien die neueingelangten Eingaben dem Reg.-Rath zu den bezügl. Vorakten zu überweisen.

Eine Seitens des Präsidiums gemachte Anregung, zur Entgegennahme des Regierungsberichts in dieser Angelegenheit jetzt schon eine Kommission niederzusetzen, wurde von demselben wieder fallen gelassen, nachdem Hr. Landammann Ringier darauf aufmerksam gemacht, daß es dem Regierungsrath wegen der Berathung des außerordentlichen Büdgets und anderer größerer Vorlagen unmöglich wäre, die Angelegenheit so schnell vorzubereiten, daß dieselbe noch vor der in Aussicht genommenen außerordentlichen Großrathssitzung in die Hände der Kommission gelegt werden könnte.

Die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Muri, Zurzach, Leuggern und Frick werden genehmigt und sind daselbst als Großräthe gewählt die HH. C. Rey, Zahnarzt in Muri; Joh. Kappeler, Gemeindeschreiber in Zurzach; Jos. Schwere, Gemeindeschreiber von Leuggern und Moritz Bürgi, Fruchthändler in Hornussen; die letzten drei anwesenden Mitglieder werden sofort beeidigt.

An der Tagesordnung ist die Berathung über den Gesetzesvorschlag betr. Rücktritt des Kantons Aargau von dem Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel; der Referent, Hr. Fürsprech Stierli, stellt den Antrag, auf die Berathung nicht einzutreten, den Reg.-Rath dagegen einzuladen, gemeinsam mit den im Konkordat verbliebenen Kantonen den h. Bundesrath zu ersuchen, den eidg. Räthen beförderlich das in Art. 890 des Obligationenrechts in Aussicht gestellte Bundesgesetz vorzulegen. Eine Minderheit der Kommission wollte auf den Gesetzesvorschlag eintreten. Nach gewalteter Diskussion wird Nichteintreten mit der bezeichneten Einladung an den Reg.-Rath beschlossen.

Auf der Tagesordnung befindet sich die Vorlage des Reg.-Rathes betr. das Projekt einer Wynenthalbahn. Namens der betr. Kommission erklärt jedoch Hr. Fürsprech Haller, daß dieselbe heute noch nicht referiren könne, da ihr der Finanzbericht darüber noch nicht zugekommen sei.

Auf eine eingelangte Beschwerde des Hrn. Rud. Bürgi, Bleicher in Wohlen wird beschlossen, es sei der Reg.-Rath eingeladen, auf seine Schlußnahme vom 1. Dezbr. abhin zurückzukommen und sich mit der gegenwärtigen Einrichtung der Bleicherei des Beschwerdeführers unter dem Vorbehalt, daß sie in gutem Zustand bleibt, zu begnügen.

In Betreff einer Eingabe der vereinigten Flurkommissionen des Bezirks Brugg, worin dieselben das Gesuch stellten, es möchte der Reg.-Rath eingeladen werden, dafür zu sorgen, daß der Tarif zum Flurgesetz in der Weise abgeändert werde, daß den Flurkommissionen gestattet werde, auch bei Verhandlungen, welche sich auf die amtliche Thätigkeit derselben beziehen, eine mäßige Gebühr zu fordern, wird nach Antrag des Reg.-Rathes und der Commission beschlossen, es sei in Gewärtigung einer durchgreifenden Revision der Vollziehungsverordnung und des Tarifs zum Flurgesetz in das Gesuch für einmal nicht einzutreten.

Anläßlich der Genehmigung des Begnadigungsgesuches des J. L. Bächli, Auswanderungsagent in Würenlingen, durch die Bundesversammlung, hat letztere beschlossen, daß das Begnadigungsrecht da, wo Bestrafung wegen Bundesgesetz-Uebertretung stattgefunden, den Bundesbehörden zuzuerkennen sei, selbst da, wo die Ausübung der Strafgerichtsbarkeit den kantonalen Behörden überlassen worden wäre. Der Reg.-Rath spricht sich in seiner bez. Vorlage dahin aus, daß alle diesfälligen Begnadigungsgesuche in Zukunft vom Großen Rathe durch Nichteintreten zu erledigen seien. Von dieser Mittheilung wird der Petitionskommission Kenntniß gegeben.

Die Landkapitel der römisch-katholischen Geistlichkeit des Kantons stellen folgendes Gesuch: „Es wolle der Reg.-Rath dem Großen Rathe beantragen und letzterer beschließen, die Vermögensüberreste des aufgehobenen Stiftes Zurzach seien dem katholisch-geistlichen Unterstützungsfond zuzuweisen und habe derselbe die Bestimmung eines Fond für die Versorgung alter und dienstunfähiger Geistlicher, die im Kanton ein kirchliches Amt ausgeübt haben, in dem Sinne, daß jeder solche Geistliche, wenn er dienstunfähig geworden oder gewisse Dienstjahre zurückgelegt hat, berechtigt sein soll, einen angemessenen Ruhegehalt zu beanspruchen." Diese Eingabe wird der Staatsrechnungskommission übermittelt.

Der Reg.-Rath theilt mit, daß er seine Vorlage über die Einrichtung einer Pflegeanstalt im ehemaligen Kloster Muri direkt der Staatsrechnungskommission übermittelt habe; ferner kündigt derselbe die baldige Vorlage zu Revision der Steuergesetzgebung an und ersucht um die Bestellung einer Kommission zur Entgegennahme zu Handen des Großen Rathes und Referirung darüber in der nächsten Sitzung. Es wird beschlossen, eine Kommission von 15 Mitgliedern durch Bureau und Wahlausschuß hiefür zu bestellen.

Ferner kündigt der Reg.-Rath die baldige Vorlage eines außerordentlichen Büdgets an und verbindet damit den Antrag, es möchte schon jetzt die Abhaltung einer außerordentlichen Sommersitzung in Aussicht genommen werden, in welcher diese Vorlage in Berathung gezogen werden soll, was beschlossen wird.

Eine Ersatzwahl für die Stelle eines Mitgliedes der Anklagekammer am Platze des Hrn. U. Groß von Zurzach soll morgen stattfinden.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Der Verwaltungsrath genehmigte die von der Direktion vorgelegten Rechnungen und Bilanzen pro 1882. Von dem Saldo der Betriebsrechnung für das zweite Halbjahr 1882 von Fr. 1,394,697. 74 werden nach den Anträgen der Direktion Fr. 418,457.80 in Reservefonds für Erneuerung von Oberbau, Rollmaterial und außerordentliche Unfälle gelegt, Fr. 333,607. 70 zu Abschreibungen auf Liegenschaften, Maschinen und Kursverlusten und für Kosten der Eröffnungsfeier (Fr. 58,345. 57) verwendet und Fr. 109,493. 50 Zinserträgnisse dem Baufonde beigefügt. Von dem Rest von 533,138. 74 Fr. wird eine Dividende von Fr. 6. 25 (5 Mark) per Aktie (1½% p. a.) gleich Fr. 425,000 ausgerichtet. Frkn. 108,138. 74 werden auf neue Rechnung übertragen. — Die Generalversammlung wird auf den 30. Juni einberufen.

Eidg. Schützenfest. Die neunte Liste der Ehrengaben enthält die Nummern 460—508 im Gesammtbetrage von 56,126 Fr. Wir finden darunter folgende Gaben: Von den Schweizern in Pernambuco 650, in Warschau 154, in Eureka-Newada 176, in Luino 298 Fr.; von Kaspar Jenny in Ziegelbrücke (Glarus) 300, vom Glarner Kantonalschützenverein 500, von der Stadtschützengesellschaft Chur 180, von den Mitgliedern des Tessiner Großen Rathes 465, von der Compagnie des Mousquetaires in Neuenburg 150, von Hünerwadel und Cie. in Lenzburg 120, vom Hotel Washington in Lugano 150, von den Zollbeamten von Waadt und Neuenburg 160, von Legler, Hefti und Cie. in Ponte-S. Pietro (Bergamo) 500 Fr.

Aargau. Mit 1. Juni wird die Taxe für eine Geldanweisung im Innern der Schweiz bis und mit Fr. 20 auf 20 Rp. herabgesetzt.

— Das am Sonntag in Brugg bestellte Revisionskomite hat folgende Zusammensetzung: Dir.-Sekretär Spühler, Redaktor G. Keller, Dir.-Sekretär Näf, Großrath Matter, Nat.-Rath Kurz, Prof. Jäger von Baden, Bezirksverwalter Keller von Aarau, Bez.-Richter Furter von Bremgarten, Ingenieur Bruggisser von Laufenburg, Pfarrer Müller, Bez.-Amtmann Frei von Kulm, Roniger von Rheinfelden, Kappeler von Zurzach, Bezirksrichter Heer von Laufenburg, Hauptmann Brunner von Muri. Ersatzmänner: Pfarrer Widmer, Fürsprech Lehner, Pfarrer Andres.

— Der Kirche in Würenlingen ist ein prachtvolles Geschenk von sechs schönen Fahnen aus der rühmlichst bekannten Firma C. und R. Benziger in Einsiedeln zugekommen.

Bern. (Korr.) Der heute zusammengetretene Große Rath hat zuerst einen Streit zwischen den Kirchgemeinden Sumiswald und Wasen erledigt. Letztere war früher eine Filiale von Sumiswald, hat dann eine Kirche gebaut und sich getrennt, wobei acht Höfe noch bei der Gemeinde Sumiswald blieben. Wasen verlangt nun diese Höfe zugetheilt, Sumiswald will sie nicht lassen und so drehte sich der Streit schon lange hin und her. Nach langer Diskussion wurde beschlossen, am Ausscheidungsdekret von 1880 festzuhalten und Wasen mit seinem Begehren abzuweisen. Nachher wurde dem gemeinnützigen Verein von Burgdorf das Korporationsrecht ertheilt und einige Straßensubventionen bewilligt. Die Regierung theilt mit, daß man von der begonnenen Renovation der Brücke in Aarwangen, wobei vier Arbeiter verunglückten, wahrscheinlich abstehen und zu einem Neubau schreiten müsse, welcher etwa auf 120,000 Fr. kommen werde, da die gegenwärtige Brücke zu morsch und baufällig sei.

— * Der Velo-Club Biel geht Samstag den 23. Juni per Velo an die Landesausstellung nach Zürich. Diejenigen Velocipedisten, die daran theilnehmen wollen, sind freundlichst eingeladen

und ersucht, ihre Theilnahme Hrn. E. Benoit, Präsident des Velo-Club Biel, anzuzeigen. Derselbe wird alle erwünschte Auskunft geben.

Zürich. Feldmarschall Moltke besuchte vorgestern Abend nach 6 Uhr die Landesausstellung. In Begleitung des Präsidenten und einer Anzahl Mitglieder des Zentralkomites, sowie des Direktors hielt er einen 2½stündigen Umgang durch die Ausstellungsräume, welche vom Publikum bereits verlassen waren. Die Musik des sächsischen Regimentes Nr. 105 in Straßburg, welche letzten Samstag in der Ausstellung mit großem Beifall konzertirte und noch bis nächsten Donnerstag hier bleiben wird, brachte dem Feldmarschall Moltke eine Morgenmusik.

— Nachdem nun die Todesstrafe im Prinzip angenommen ist, hat die Revision des Art. 5 der kantonalen Verfassung durch den Kantonsrath zu erfolgen; die Abänderung desselben tritt in Kraft, nachdem sie vom Volke genehmigt sein wird. Dann folgt die Revision des Strafgesetzbuches, welche zu bestimmen hat, welche Verbrechen mit dem Tode zu bestrafen seien und unter welchen Umständen, ebenso werden Bestimmungen nothwendig über die Begnadigung der zum Tode verurtheilten Verbrecher und über die Art und Weise der Vollziehung der Todesstrafe; endlich muß festgesetzt werden, in welcher Weise der durch die Verfassung mit dem Begnadigungsrecht betraute Kantonsrath dieses Recht bei Todesurtheilen auszuüben hat.

— Das Denkmal Salomon Geßner's in der Zürcher Platzpromenade wird im Laufe dieses Sommers restaurirt; die bezüglichen Arbeiten sind Hrn. Bildhauer Louis Wethli in Riesbach übertragen.

— Die Wechselfälschungen des flüchtigen, zuletzt in Hirslanden angestellten Lehrers Conrad v. Arx betragen nicht nur Frkn. 1800, sondern mehr als Fr. 18,000. Die Zahl der begangenen Fälschungen konnte noch nicht definitiv festgestellt werden, da noch immer von ihm ausgestellte Wechsel mit falschen Unterschriften zum Vorschein kommen.

— Winterthur, 27. Mai. Eine gewaltige Feuersbrunst, die heute Morgen um 2 oder 2½ Uhr ausbrach, hat einen Theil des Etablissements der Gebrüder Streult, Seifensieder, zerstört. Ganz in Schutt und Trümmern liegen das Maschinenhaus und die vor wenig Jahren neu erbauten Magazine und Trockenräume.

Luzern. Auf dem Schafschienberg bei Schüpfheim ist ein 10jähriger Knabe beim Schafesuchen über eine 100 Meter hohe Felswand gestürzt und als furchtbar zerschmetterte Leiche am Fuße des Abhanges aufgehoben worden. Eine Schwester des Verunglückten wäre beinahe auch in die Tiefe gefallen, sie wurde aber von einem Felsstück und einer darauf stehenden Tanne aufgehalten und konnte sich retten.

Nidwalden. In Beckenried starb der in weitern Kreisen bekannt gewordene Orgelbauer, Organist und Gesanglehrer Ludwig Schefold.

Freiburg. Verschiedene Blätter meldeten, Direktor Moser von dortiger Filiale der Schweiz. Volksbank werde seit Freitag vermißt. Nach Erkundigungen, die an maßgebender Stelle eingezogen wurden, sind Bücher und Kasse in vollkommener Ordnung, und hat der Direktor sein Verschwinden selbst aufgeklärt durch eine an die Generaldirektion gerichtete Mittheilung aus dem elterlichen Hause, wo er wegen plötzlichen Unwohlseins für einige Tage Ruhe und Pflege suchte.

Solothurn. Der Regierungsrath übermittelt dem Kantonsrathe Bericht und Antrag über Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt. Dieselbe hat den Zweck, Personen über 16 Jahren, welche bei anerkannter Arbeitsfähigkeit einem liederlichen Lebenswandel sich hingeben und dadurch ihren Angehörigen oder der Heimatgemeinde zur Last fallen oder zur Last fallen drohen, zu strenger Arbeit anzuhalten. Die Anstalt würde von einem Hausvater mit 1500—1800 Fr. Besoldung und freier Station geleitet und der Regierungsrath beauftragt, ein entsprechendes Gut anzukaufen, da die Verurtheilten vorzugsweise in Landarbeit zu beschäftigen wären. Ueber den Ort, wo die Anstalt errichtet werden solle, ist noch nichts entschieden. Man denkt sich jedoch, ein Gut von ca. 100 Jucharten gutem Lande, das zum Preise von ca. 1,200,000 Fr. verworben werden könnte, würde für 24 Pfleglinge Arbeit und Unterhalt gewähren und bei einem muthmaßlichen Budget von 15,000 Fr. Einnahmen und 13,500 Fr. Ausgaben und das Projekt werde sich so ohne besondere Opfer für den Kanton realisiren lassen.

— Für das Kantonalturnfest wurden als Kampfrichter gewählt: Turnlehrer Wäffler in Aarau; Alb. Hopfgärtner in Biel; G. Brunner und J. Lang in Olten; W. Scherer und F. Gunzinger in Solothurn; Joh. Walker, O. Häfeli, H. Fluri und S. Weingart in Grenchen.

St. Gallen. Die St. Galler wollen mit der Erstellung einer Tonhalle Ernst machen. Ein Initiativ-Komite sei eifrig an der Arbeit und demnächst werde dasselbe mit seinem Finanzplan zur Schaffung der nöthigen Kapitalien ans Tageslicht treten.

— Beim vorarlbergischen Bezirksgericht Dornbirn befindet sich ein gewisser Huber von Lustenau in Untersuchungshaft, welcher in einer Reihe von rheinthalischen Ortschaften und im appenzellischen Vorderland, namentlich an Markttagen eine geradezu riesige Zahl von Diebstählen ausgeführt haben soll. Eine in seinem Hause jüngsthin vorgenommene Durchsuchung förderte eine große Masse von Waaren der verschiedensten Art — einen förmlichen Bazar — fast durchweg verdächtiger Herkunft zu Tage; das darüber aufgenommene Verzeichniß weist 350 Nummern und eine Stückzahl von 750 auf.

Graubünden. Mittwochs ging der auf Maloja stationirte Landjäger Arpagaus, ein starker, noch junger, großer Mann von Maloja mit einem ebenfalls rüstigen, 24 Jahre alten Johann Platz von Rofna im Oberhalbstein, von Maloja ab, um denselben dem Kreisamte zum Zwecke einer kriminellen Untersuchung zuzuführen. Am gleichen Tage zogen dann zwischen Sils und Silvaplana Fuhrleute den J. Platz aus dem See. Er lebte und wollte gar nicht wissen, wie er in den See gekommen sei. Herwärts der Baselgia-Brücke sei er „trümmlig" geworden und könne nicht sagen, was von diesem Augenblicke an mit ihm geschehen und was aus dem Landjäger geworden sei. Der an Ort und Stelle abgeordnete Verhörrichter berichtete, daß Arpagaus als Leiche nach langem Suchen ebenfalls im Silvaplana-See aufgefunden worden, und daß die Sektion eine tiefe Schlagwunde in der Schlafgegend am Schädel konstatirt habe. Thäter wahrscheinlich Niemand anders als jener J. Platz.

— Als Nationalrath wurde am letzten Sonntag der Kandidat der Liberalen, Hr. Reg.-Rath Bühler von Fideris, gewählt.

Schaffhausen. In Unterhallau starb Hr. Heinrich Regli, der u. a. die Gasthöfe zum „Mohren" und zum „Falken" in Bern und „Beaurivage" in Interlaken theils besessen, theils betrieben hat. Er war einer der bekanntesten und beliebtesten Gastwirthe.

Lausanne, 28. Mai. Das demokratische Comite hat den gestrigen Sieg der Freisinnigen durch eine Salve von 101 Schüssen und Verabfolgung von Fr. 100 an die Armen der protestantischen Pfarre von Lausanne gefeiert.

Neuenburg, 27. Mai. Gestern Abend ist Herr Philippe Suchard, Sohn, im Alter von 49 Jahren gestorben. Sein Vater, der Gründer der renommirten Chokolade-Fabrik, steht heute in seinem 85. Jahre und ist in beinahe kindlichem Zustande. Der nun verstorbene einzige Sohn war seit den sechsziger Jahren die Seele des Unternehmens und hat dasselbe auf die heutige eminente Höhe gebracht. Er war der eigentliche geistige Leiter bis vor kurzer Zeit.

Berlin, 28. Mai. Heute Mittag fand die feierliche Enthüllung der vor der Universität errichteten Standbilder Alexander's und Wilhelm's von Humboldt statt. Der Kaiser und die Mitglieder des Königshauses sahen der Feier vom Balkon des Kaiserpalais aus zu und begaben sich zu Fuß zur Besichtigung der Denkmäler nach deren Enthüllung.

Paris, 27. Mai. Ungefähr 1500 Manifestanten, welchen etwa 1000 Neugierige folgten, versammelten sich um 2 Uhr auf dem Père Lachaise, wo Kränze und Blumenspenden auf die Gräber der 1871 füsillirten Communards niedergelegt wurden. Eine rothe Fahne wurde entfaltet und gerufen: Es lebe die Commune! Es lebe die Anarchie! Gegen 10 Reden wurden gehalten, ohne daß indessen die Polizei sich veranlaßt sah, einzuschreiten oder eine Verhaftung vorzunehmen.

Der an einem Schlaganfall verstorbene berühmte französische Schriftsteller und Politiker Eduard Laboulaye war am 15. Januar 1811 geboren und veröffentlichte sein erstes bedeutendes Werk 1839; es ist eine Geschichte des Grundbesitzes in Europa seit Konstantin bis auf den heutigen Tag. Dieses juridisch-bedeutende Werk wurde von der Akademie der Inschriften gekrönt. Drei Jahre später veröffentlichte er einen Essai über das Leben und die Anschauungen des Friedrich Karl Savigny. Im selben Jahre ließ er sich in das Register des Advokatenordens eintragen, erhielt einen neuen akademischen Preis, den er seinem Werke über die bürgerliche und politische Stellung der Frauen seit den Römern bis auf den heutigen Tag verdankte. Dieselbe Auszeichnung wurde 1845 seinem Essai über die Kriminalgesetze der Römer zu Theil. Im Jahre 1849 wurde er Professor der Jurisprudenz am College de France und Mitglied der Akademie der Inschriften. Unter dem Kaiserreich gehörte er zu den thätigsten Mitgliedern der Opposition.

Athen, 28. Mai. Das französische Geschwader ist im Piräus angekommen. Der König wird dasselbe heute besichtigen und dann nach Korfu abreisen. Der Admiral Comte wird ihn auf der Fregatte „Triomphante" begleiten.

Damaskus, 28. Mai. Das Begräbniß Abd-el-Kaders hat hier am 26. in großartiger Weise stattgefunden. Der französische Konsul befand sich an der Spitze des Trauerzuges. Außerdem wohnten alle Konsulen, fünf Generäle und etwa 60,000 Menschen dem Begräbniß bei. Der Leichnam wurde in der Moschee beigesetzt.

Moskau, 27. d. Die Krönungsfeier wurde ohne Zwischenfall vollzogen.

Der Kaiser richtete an den Minister des Aeußern, Giers, folgendes Rescript: Die Macht und der Ruhm, die Rußland Dank der Vorsehung erworben, die Ausdehnung des Reiches und seine zahlreiche Bevölkerung lassen keinerlei Gedanken an Eroberung Platz. Meine Sorge ist ausschließlich der friedlichen Entwicklung des Landes, seiner Wohlfahrt, seinen freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten auf Grundlage der Verträge und der Wahrung seiner Würde gewidmet. Da ich in Ihnen einen zuverlässigen, eifrigen, von diesen Ansichten bei der Leitung der internationalen Beziehungen beseelten Mitarbeiter gefunden habe, verleihe ich Ihnen den Alexander Newski-Orden in Diamanten als Beweis meiner Dankbarkeit.

Das Kaisermanifest verkündet Erlaß aller Steuerrückstände per 1. Januar 1883 und zwar der Rückstände der Kopfsteuer, der direkten und indirekten Abgaben; ferner Strafmilderung aller Urtheile, welche die Gesetzeskraft noch nicht beschritten; Erleichterung der abzubüßenden Strafen; Aufhebung der Polizeiaufsicht auf administrativem Wege für die Verbannten, deren Rückkehr gestattet wird. Das Manifest enthält die Erlaubniß der Rückkehr für die über die Grenze gegangenen Flüchtlinge und Theilnehmer an der polnischen Insurrektion, denen bisher der Aufenthalt in den Residenzen und polnischen Gouvernementsstädten und der Eintritt in den Staatsdienst verwehrt gewesen. Ausgeschlossen sind Mörder, Räuber und Brandstifter. Außerdem wird für eine Anzahl begangener Verbrechen eine theilweise Amnestie verkündigt.

Stockholm, 26. Mai. Infolge der Abstimmung des Reichstags in Betreff der Heeresorganisation hat das ganze Ministerium heute seine Entlassung gegeben.

Konstantinopel, 26. Mai. In Folge der Aufhebung von zirka 15 Personen, worunter mehrere Beamte und Ausländer, durch Räuber in der Nähe von Smyrna, welche enormes Lösegeld verlangen, setzte die Pforte den Gouverneur von Smyrna, Ali Pascha, ab und betraute Kiamil Pascha mit der provisorischen Stellvertretung. Zugleich wurde General Hilmi Pascha beauftragt, sofort entsprechende Maßnahmen gegen die Briganten zu ergreifen und für die Sicherheit der Provinz zu sorgen.

Oertliches. (Einsdg.)

Hosenbestäubt und gurgelverdorrt aufseuzt es zum Stadtrath:
„Lasset die Brause doch zieh'n hin durch das neue Quartier!
Wahrlich, wir halten es nimmermehr aus und ergießt sich des Gönhards
Wasserfülle nicht bald über der Straßen Juwel,
Wehe! so zahlen wir jäh der Vergänglichkeit alles Lebend'gen
Unsern verwünschten Zoll, aber den „Obulus" zahlt
Alsdann im Namen des Raths der wachsame Falke, der Rücksicht
Meister, des Straßenverkehrs höheres Ordnungsorgan."
Also seufzet ein Mann aus Aarau's Eden zum Stadtrath,
Der, wie wir hoffen, ihm gern kühlende Labe gewährt,
Auf daß fürder nicht mehr sein Wams sich bestäube, der Gaumen
Nicht ihm vertrockne, das Fell nicht ihm verschrumpfe des Ohrs.
Sonst entringen der Brust des schrecklichen Mannes sich Verse,
Wie sie nicht Lichtwer geahnt, als er die Katzenmusik
Schilderte, die doch bekanntlich den Stein zu erweichen, die Menschen,
Und Stadträthe zumal, rasend zu machen vermag;
Verse wie nie sie gewagt, wem immer ein menschliches Fühlen
Oder ein Hauch nur von Kunst kärglich den Busen gerührt;
Verse, die der Geschmack des nahezu siebengethürmten
Aarau's zwar zu begehn, doch nicht zu kosten versteht.

* Theater in Aarau. Die Glocken von Corneville sind verklungen und nun kommt wieder ein anderer Genuß für das kunstliebende Publikum. Frau Dir. Detloff wird heute Abend als „Lady in Trauer" wieder einmal Herz und Sinn der Zuschauer erfreuen. Da Frau Detloff sich nicht als Gast anzeigen kann, um das Tit. Publikum aufmerksam zu machen, so erlauben wir uns diese Vorstellung allen Kunstfreunden zu empfehlen, und wenn das Publikum weiß, daß Frau Dir. Detloff in einer ihrer so mannigfachen guten Rollen auftritt, so genügt das gewiß, das Theater wieder einmal recht ordentlich zu füllen.

Zürcher Börse vom 28. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	304	305	305—307
„ Priorität	—	540	—
Centralbahn . .	523	525	522—525
Gotthardbahn . .	583	600	583—586
Jura-Bern-Bahn . .	388	392	
Suisse Occidentale .	93	95	93—94
Union-Suisse Stamm .	224	230	227
„ Priorität	435	437	435—436
Uetlibergbahn . .	—	365	—
Wädensweil-Elns.-Bahn	125	140	—
Arth-Rigibahn . .	216	220	217
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	—	—
Schweiz. Creditanstalt	625	635	—
Bank in Winterthur .	400	412	—

Pariser Observatorium vom 28. Mai 1883.
Tiefe Pressionen bestehen über Schottland und Algerien, dagegen steht das Barometer gleichmäßig hoch (765 Mm.) über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 29. Mai.
Bei veränderlicher Bewölkung warmes, meist trockenes Wetter.

Illustrirtes Haushaltungs-Lexicon.
Eine Quelle des Wohlstandes für jede Familie. Unter Mitwirkung vieler praktischer Hausfrauen in Nord-, Mittel- und Süddeutschland, sowie Oesterreich und der Schweiz herausgegeben von Luise Wilhelmi und Dr. William Löbe. Mit 10 Tafeln und mehr als 1000 Textillustrationen. (Verlag von R. Schultz und Co. in Straßburg.) Vollständig in ca. 30 Lieferungen à 40 Pf.

Von diesem höchst empfehlenswerthen Buch, auf dessen Erscheinen wir bereits früher aufmerksam gemacht haben, gehen uns soeben die Lieferungen 7—12 zu, welche bis zum Buchstaben K. reichen, sodaß hiermit also etwa die Hälfte des ganzen Werkes vorliegt. Es geht hieraus zunächst hervor, daß dasselbe pünktlich und programmmäßig fortschreitet und inhaltlich finden wir das Lob, welches wir diesem ausgezeichneten praktischen Werke haben angedeihen lassen, auf's Neue bestätigt. Es ist wirklich eine wahre Fundgrube für jede Hausfrau, die darin Alles finden kann, was zu wissen ihr nur irgend wünschenswerth erscheinen mag, und dies mit einer Zuverlässigkeit und Reichhaltigkeit, daß man über die Sorgfältigkeit und Emsigkeit der Herausgeber staunen muß. Auch die mit reichem Bilderschmuck gezierte Ausstattung läßt trotz der großen Billigkeit von 40 Pfg. pro Lieferung nichts zu wünschen übrig.

„Das Wissen der Gegenwart" V. Band: „Gindely, Geschichte des dreißigjährigen Krieges, III. Abtheilung." 242 Seiten eleg. geb 1 Mark. Die eben erschienene dritte Abtheilung der Gindely'schen Geschichte des dreißigjährigen Krieges, (der fünfte der rüstig fortschreitenden Universalbibliothek „Das Wissen der Gegenwart") Verlag von G. Freytag in Leipzig, bildet wiederum eine in sich abgeschlossene Darstellung und zwar behandelt derselbe den schwedischen Krieg seit Gustav Adolfs Tode und den schwedisch-französischen Krieg bis zum westfälischen Frieden (1632 bis 1648). Der Schlußband dieses ausgezeichneten, von der gesammten Kritik mit Beifall begrüßten Geschichtswerkes theilt die Vorzüge seiner beiden Vorgänger: es fesselt den Leser durch den Geist echt wissenschaftlicher historischer Kritik, durch die Fülle neuer, aus den Quellen geschöpfter Daten, durch den pragmatischen Styl und ist gleich geeignet, die Ansprüche der Gelehrten, wie die der Gebildeten, die sich für vaterländische Geschichte interessiren, zu befriedigen. Neben der im engeren Wortsinne historischen Seite der Kriegs- und Friedensgeschichte ist auch die kulturhistorische nicht vernachlässigt. In dieser Beziehung seien namentlich zwei Parteien hervorgehoben: die eine, welche die Heirath Ferdinand III behandelt, und in der Darstellung der abenteuerreichen Reise der Infantin zu ihrem Gemahl ein hochinteressantes Culturbild darbietet, und das Schlußkapitel „die Heeresverhältnisse im Laufe des dreißigjährigen Krieges," das in ungemein anschaulicher Weise nicht nur in die militärische Organisation der Heereskörper, sondern auch in deren sittliche Zustände und in deren Verhältniß zu Bürger und Bauer einweiht. Dem Buche, das ein wahrhaft gediegenes historisches Werk zum würdigen Abschlusse bringt, sind zahlreiche ungewöhnlich interessante Abbildungen beigegeben. Dieselben haben wie die Illustrationen zu den früheren Bänden künstlerischen und historischen Werth, da sie, aus der dargestellten Zeit stammend, mit dem Objekte zugleich die Anschauungsweise des siebzehnten Jahrhunderts abspiegeln. Besonders gelungen und interessant sind außer den Portraits Ferdinand III., Richelieus und Orenstiernas die archeistischen Holzschnitte: „Leipzig zur Zeit der Belagerung im Jahre 1637", „der Reichstag von Regensburg im Jahre 1640", „Prag zur Zeit der Belagerung durch die Schweden 1648", „das Friedensmahl in Nürnberg im Jahre 1649". Im Ganzen ist das Werk ebenso anziehend als instructiv und als eine für den großen Kreis der Gebildeten nutzbar gemachte Arbeit deutschen Gelehrtenfleißes wohlgeeignet, Licht über eine der wichtigsten und verworrensten Partien deutscher Geschichte und über eine Zeit zu verbreiten, aus deren Kämpfen, Verwirrungen und Leiden Volk und Machthaber tiefeingreifende Lehren für die Gegenwart ziehen können.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden im Geldstag über Anna Krüttli geb. Käser, Josephs sel. Wittwe, von Ober-Erlisbach, **Freitag den 1. Juni** nächsthin, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach ca. ¾ Jucharten **Rebland** im Neuberg gerichtlich versteigert.

Aarau, 25. Mai 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 31. Mai nächsthin angesetzte Steigerung im Geldstage über J. Albert Keßler, gewesener Wirth in Aarau, wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 29. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Canzlist.

Wo ein noch neuer, fein eingeschossener
Martini-Stutzer
billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stellengesuche.

Tüchtige, brave und gutempfohlene **Kellnerinnen & Köchinnen** empfiehlt
Frau **Braun-Lienhard,**
in Zofingen.

Eine frische Sendung
Damencorsets
nach neustem Schnitt und mit ächtem Fischbein empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 3 Zimmern mit Alkoven an der Bahnhofstraße. Zins billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine Ziege, von Dreien die Wahl. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Heute frische Kuttlen
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Reellen rothen Italiener-Wein

offerire so lange Vorrath (in Gebinden von 300 à 350 Liter) zu sehr billigem Preise.

Nähere Auskunft ertheilt **J. J. Bührer**
z. alten Post, Aarau.

Wir detaillieren
Ia. Sennenbutter à Fr. 1. 20 pr. ½ Kilo.
Gebrüder Schießer.

Kurhaus Mühlerain.

800 M. — 2666 Fuß über Meer.

Neuerbaut,

¾ Stunden von Chur, 1 Stunde von Churwalden und bloß ¼ Stunde von den berühmten Mineralquellen

Passugg & Belvedra

mit Raum für 45 Personen, — freundliche, comfortabel eingerichtete Zimmer, gute Küche, reelle Veltlinerweine, aufmerksame Bedienung — empfiehlt sich zu Luft-, Milch-, Molken- und Mineralwasserkuren, sowie vermöge seines milden Berg-Klimas, aussichtsreicher Lage, naher schattiger Wälder, als angenehmster Sommeraufenthalt.

Bäder im Hause. **Kurarzt Dr. Th. Gamser.**

Eröffnung 25. Mai.

(H-64-Ch) Der Eigenthümer:
H. Hemmi-Salzgeber.

Gras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 31. Mai 1883,** in der **Bierhalle Schmidt** dahier den

diesjährigen Gras-Ertrag

ab ca. 10 Jucharten **Mattland** im Gönhard an eine öffentliche Verkaufssteigerung und ladet zu derselben hiemit höfl. ein

Aarau, 29. Mai 1883 **Daniel Fischer,** Metzger.

Tapetenabschnitte & -Resten

verkauft um zu räumen zu sehr billigen Preisen
Joh. Schmidt z. Bären.

Verloren:

9 Bankbillets der Berner Kantonalbank à Fr. 50. —, sammt Sackkalender, von der Bahnhofstraße durch die Casinostraße bis zur Laurenzenvorstadt. — Dem Finder ein schönes Trinkgeld.

Während der bevorstehenden Heuernte ist beim Unterzeichneten zu haben:
Guter und reeller Landwein
per Liter à 45 und 50 Ct., nur bei Abnahme von 25 Liter.
Jb. Erzinger z. Pinte in **Rohr.**

Gesucht:

In eine Wirthschaft ein ordentliches **Mädchen.** Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Ein **Mädchen,** das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann sucht einen Platz.

Zu vermiethen:

Auf 1 August künftig ein billiges **Logis** von 5 Zimmern nebst Dependenzen, eine große Laube, Gartenland ꝛc. in Nr. 552 an der Bahnhofstraße.

Im Verlage der Südamerikanischen Nachrichten in Basel ist erschienen das 1. Heft des Werkes:
Die
Republik Argentinien.
Ein ausführliches Handbuch für Jedermann,
speziell für Reisende und Auswanderer, mit einer Menge Abbildungen, Plänen und Karten etc etc.
Preis per Heft 50 Cts. = 50 Pfg.
Das erste Heft enthält 2 Photographien und 6 Holzschnitte.
Bestellungen auf dieses Werk nehmen alle Buchhandlungen sowie der Unterzeichnete entgegen.
Verlag der
Südamerikanischen Nachrichten in Basel.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29.

Sonntag den 27. Mai 1883 starb: **Rosina Julie Pfleger**, Pfarrer's, Privatin, von Aarau; alt 62 Jahre, 8 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 30. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nro. 261.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Der **Jahresbeitrag** von Fr. 2. — wird bei den Mitgliedern nächstens gegen Quittung bezogen.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Brauerei Ryniker.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr:

CONCERT

der Schweizer Alpensänger-Gesellschaft
Hartmann.

Theater in Aarau

in der Militärcantine im Schachen.
Dienstag 29. Mai, Abends 8 Uhr:
Die Lady in Trauer.
Preisgekröntes Schauspiel in 5 Akten von Trauen.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers** und **Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimm-Unterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind **bis und mit Donnerstag den 31. Mai nächsthin** mit der Aufschrift: „Anmeldungen für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 26. Mai 1883.
Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu vermiethen:

Eine frei und sonnig gelegene Wohnung im ersten Stock von fünf geräumigen Zimmern, nebst allem Zubehör, an stille Leute.

Anfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Herren- & Damen-Entout-Cas

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Alfred Ehrsam**, Schneidermeister in Aarau, bringt **Freitag den 1. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **G. Meister**, Bäcker, am Graben, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Sein Wohnhaus Nr. 631, mit Holzschopf, Hofraum und Garten an der **Igelweid.** — Dasselbe ist an guter Lage und deßhalb sowohl für Handwerker, als auch für Beamte oder Angestellte sehr empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig. —

Aarau, 24. Mai 1883.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.



Auswanderungslustige



finden **billigste und beste** Beförderung nach allen überseeischen Ländern durch **Binz. Ursprung,** in **Herznach,** Vertreter für Schneebeli und Comp. in Basel. Ebenso können Broschüren und Karten über Californien, Manitoba, Wisconsin, Texas u. s. w. gratis bei Ursprung bezogen werden.

Café-Versandt-Geschäft.

Hamburg, G. Bennicke, Hamburg

empfiehlt besonders nachstehende beliebte Sorten des vorzüglichsten Café's und zwar:

		per Kilo	2 Fr.	95 Ct.
Nr. 6	**Java**	-	2	88 -
-	**7 Préanger**	-	2	55 -
-	**11 Ceylon Plantation**	-	2	15 -
-	**16 Maracaibo**	-	2	15 -
-	**17 Manilla**	-	2	15 -
-	**18 St. Martha**	-	2	30 -
-	**19 Campinas**	-	1	80 -
-	**20 Santos I**	-	1	75 -

Versandt in Collis von 4¾ Kilo netto frco. per Nachnahme. Bei Abnahme von 60 Kilo 4 % Rabatt. Aufträge direkt oder durch meinen Vertreter **S. Binder-Gautschi in Ob.-Entfelden.**

Proben gratis und franko.

Steigerung

über Eichenschälholz, Durchforstungsmaterial, Waldfeldpacht und Gras wird abgehalten:

a. im Staatswald: **Birrhardwald** bei **Brunegg** am **Freitag den 1. Juni** nächsthin, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, über:

3 Eichenstämme mit 4,42 Fstm.; 15 Ster Brennholz und 150 Schälwellen; 1400 Baum- und Bohnenstecken; 7300 Stück Durchforstungswellen; 10 Waldfeldplätze à 6 Aren zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung. Sammlung auf der 1883gr Schlagfläche in den „Aspen."

b. Im Staatswald: **Beltheimer-Erli** am **Samstag den 2. Juni,** von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, über:

6 Eichle mit 1,10 Fstm.; 4 Klafter Eichenschälholz; 1 Kstr. Stock, 900 Schälwellen und 35 Stecken. Ferner die 1883gr Schlagfläche zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung und das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 24. Mai 1883.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis per Fläschchen **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
" " " **Limonade gazeuse** " " " " 25 "
(Dutzendweise bezogen.)
Preis per große **Syphonsfüllung** 30 "
" " Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. 30.

Vorräthig sind auch die gebräuchlichen künstlichen **Mineralwasser** (z. B. Carlsbader, Emser 2c. 2c.)

Für Wiederverkäufer und Wirthe besondere Preise.

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich
D. H. Custer.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:
Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Das neueste
einzig vollkommene, in seiner Wirkung unübertroffene

Lebens-Elixir

von **Jng. Brunnhofer**, Liquerist
Aarau (Schweiz)

besteht aus einer durch medizinische Autoritäten geprüften Collection heilwirkender Alpenkräuter und Wurzeln.

Zeugnisse über die außerordentliche Wirkung dieses Elixir wurden dem Hrn. Verleger dieses Blattes vorgewiesen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50.

Sr. Wohlgeboren
Hrn. August Brunnhofer, Liquerist, Aarau, Schweiz.

Ohne irgend eine spezielle Aufforderung, nur in Folge sichtbarer Resultate und im Interesse der leidenden Menschheit habe ich Ihr thatsächlich wunderbar wirkendes Lebens-Elixir einer näheren Prüfung unterzogen. In Folge dieses bin ich nun zu der weiteren, auf Basis der Wissenschaft beruhenden Ueberzeugung gelangt, daß die in demselben enthaltenen Ingredienzien, auf Grundlage der durch dieselben gebotenen Alkaloide, in jeder Beziehung vortheilhaft auf die Verdauungsorgane und die Blutbildung wirken müssen, so daß Ihr Elixir allen Magen- und Nervenleidenden mit bestem Wissen und Gewissen nur auf's Angelegentlichste empfohlen werden kann.

Wien, den 15. April 1883.
Dr. Georg Kirchhofer, Prof. der Chemie.

Gesucht:

Ein junger kräftiger Bursche als **Ausläufer** und für's Haus. Dabei ist Gelegenheit geboten eine Profession zu erlernen. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Ein williger Knabe kann das **Coiffeur-Geschäft** erlernen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Carousel

zu verkaufen zu billigem Preis. Offerten unter Chiffre O 1192 Z an **Orell Füßli und Cie. in Zürich.** (O F 1102)

Billige Sommerpantoffeln

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Himbeersyrup,

sowie verschiedene Sorten **Confitüre;** zugleich empfehle meine selbstgemachten **Eiernudeln** bestens

Wittwe **Keller-Hemmeler,**
Zollrain.

An- und Verkauf
aller
Staats- & Prämienloose

zum Tageskurse.

Neue Staatsloose.

Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —

Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung

Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke " 3. 75 "

Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
(H 01793) **Colonnaden 40.**

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das
Obligationenrecht.
Preis 75 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 126.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Mai 1883.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 29. Mai.

Herr Großrath Rey von Muri leistet den reglementarischen Amtseid.

An der Tagesordnung ist die Erheblichkeitserklärung über die von den HH. Fürsprech Konrad und Nationalrath v. Schmid gestellte Motion: „Der Große Rath wolle beschließen: 1) Es sei dem Frauenkloster Fahr die Aufnahme von Novizen wieder gestattet; 2) es sei die demselben Kloster auferlegte Steuersumme seinen Vermögensverhältnissen entsprechend, angemessen zu reduziren. Der Regierungsrath sei beauftragt, zu diesem Zwecke eine bezügliche Vorlage beförderlich an den Großen Rath zu bringen." Die beiden Motionssteller begründen die Motion des Nähern und beantragen deren Erheblichkeitserklärung.

Im Laufe der hierauf folgenden Diskussion werden folgende Anträge gestellt: Von Hr. Reg.-Rath Karrer: „Der Große Rath, in Anbetracht, daß es laut dem noch immer in Kraft bestehenden Dekret des Großen Rathes vom 2. Juli 1845 dem Regierungsrath zusteht, in jedem einzelnen Fall über die Aufnahme von Novizen zu entscheiden, überweist die Motion dem Regierungsrathe zur gutfindenden Würdigung."

Von Hr. Fürsprech Haller: 1) Der Große Rath in Gewärtigung eines Regierungsberichtes über die Frage des Fortbestandes oder der Aufhebung des Klosters Fahr geht über Ziffer 1 der Motion Konrad und v. Schmid zur Tagesordnung über. 2) Die Frage der Steuerreduktion (Ziff. 2 der Motion) wird in die Behandlung des Voranschlages pro 1884 verwiesen.

Von Hr. Fürsprech Kellersberger: Es sei dem Antrag des Hrn. Karrer folgender Zusatz beizufügen: „wobei die Kenntnißgabe seiner Schlußnahmen an den Großen Rath gewärtigt wird."

Es sprechen sich in Zustimmung zum Antrag Karrer aus die HH. Kellersberger, Jos. Zehnder und Fürsprech Isler, auf dem Standpunkt des Antrages des Hrn. Haller die Herren Haberstich, Villiger und Kurz.

In Folge der gewalteten Diskussion lassen die Herren Motionssteller die Motion in der von ihnen ursprünglich beantragten Redaktion fallen und schließen sich dem Antrag Karrer mit Zusatzantrag Kellersberger an.

In der Abstimmung werden die beiden Theile der Motion auseinandergehalten und zwar 1) in Bezug auf die Novizenaufnahme (Ziffer 1 der Motion) eventuell der Zusatzantrag des Herrn Kellersberger in Abstimmung gebracht und angenommen und definitiv die motivirte Tagesordnung nach Antrag Karrer der motivirten Tagesordnung nach Antrag Haller (Satz 1) gegenübergestellt; ersterer Antrag erhält 84, letzterer 71 Stimmen; der erstere ist somit zum Beschluß erhoben. 2) In Bezug auf die Steuerreduktion (Ziffer 2 der Motion) liegt einzig noch der Antrag Haller (Satz 2) vor und wird derselbe mit Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Es ist mithin aus der Abstimmung folgende Schlußnahme hervorgegangen: 1) Der Große Rath, in Anbetracht, daß es laut dem noch immer in Kraft bestehenden Dekret des Großen Rathes vom 2. Juli 1845 dem Regierungsrathe zusteht, in jedem einzelnen Fall über die Aufnahme von Novizen zu entscheiden, überweist die Motion der Herren v. Schmid und Konrad dem Reg.-Rathe zur gutfindenden Würdigung, wobei die Kenntnißgabe seiner Schlußnahmen an den Großen Rath gewärtigt wird. 2) Die Frage der Steuerreduktion (Ziffer 2 der Motion) wird in die Behandlung des Voranschlags pro 1884 verwiesen.

Bei der allgemeinen Umfrage richtet Hr. Fürsprech Dr. Blattner an den Reg.-Rath auf dem Wege der Interpellation die Anfrage, ob in Bezug auf die Erstellung eines Auszuges aus dem eidg. Handelsregister für die Bedürfnisse des Kts. Aargau jetzt, nachdem die Frist für die Eintragungen zu Ende gegangen, bereits Vorsorge getroffen worden sei, oder was der Reg.-Rath in dieser Richtung zu thun gedenke.

Hr. Justizdirektor Dr. Brentano ertheilt die Auskunft, das Bedürfniß nach einem Handelsregisterauszug für die Gewerbtreibenden unseres Kantons sei in der That vorhanden und es sei die Angelegenheit bereits auch vom Reg.-Rath in Erwägung gezogen worden und liege gegenwärtig in Vorbehandlung bei der Justizdirektion, indessen habe man sich über den Zeitpunkt des Erscheinens der Publikation und die Form derselben noch nicht schlüssig gemacht; auf jeden Fall werde dem Interpellanten die Zusicherung ertheilt, daß die Frage vom Reg.-Rath in entgegenkommender Weise gelöst werde. Hr. Dr. Blattner erklärt sich mit dieser Auskunft vollkommen befriedigt und spricht nur den Wunsch aus, es möchte wenn möglich die betr. Publikation schon auf den Schluß des Semesters des laufenden Jahres zur Ausgabe gelangen können. Da das Wort weiter nicht verlangt, wird die Interpellation als erledigt betrachtet.

Der Kirchgemeinde Leibstatt werden auf ihr Ansuchen um Verabfolgung des zugesicherten Staatsbeitrages an die Kosten des Neubaues der Kirche Fr. 8000 aus dem Vermögen des aufgehobenen Stifts Zurzach ausgerichtet.

Dem Uebereinkommen zwischen der Finanzdirektion und den Abgeordneten der katholischen Genossenschaft Baldingen vom 24. Oktbr. 1882 über den Loskauf der auf dem Vermögen des aufgehobenen Stiftes St. Verena in Zurzach ruhenden Verpflichtungen zu Gunsten der Genossenschaft resp. der neu zu errichtenden kath. Pfarrei Baldingen wird die Genehmigung ertheilt (mit Ausnahme des Punktes 7 betreff. den hälftigen Unterhalt des Kirchenschiffes, des Thurmes, der Glocken und des Begräbnißplatzes). Sodann wird das Dekret über Errichtung einer katholischen Pfarrei Baldingen genehmigt und der Regierungsrath mit dessen Bekanntmachung und Vollziehung beauftragt.

Als Ersatzmann der Anklagekammer am Platze des zurückgetretenen Herrn Groß wird Herr Gerichtspräsident Keller in Bremgarten im ersten Wahlgang mit 115 Stimmen gewählt.

Als Sekretär des Großen Rathes am Platze des zurückgetretenen Hrn. Fürsprech Weißenbach wird Hr. Fürsprech Konrad in Muri gewählt (Hr. Fürsprech Stierli hatte 27 Stimmen).

Als Ständeräthe werden die beiden bisherigen Mitglieder Herren Fürsprech Kellersberger und Ingenieur Zschokke beinahe einstimmig bestätigt.

Hr. Nat.-Rath Künzli referirt Namens der Staatsrechnungskommission über den vom Reg.-Rath eingebrachten Antrag um Ertheilung der Ermächtigung, den durch den Bundesbeschluß vom 10. Juni 1882 geforderten zweiten Jahresbedarf an Militärkleidern beschaffen und dafür eine einmalige Ausgabe von Fr. 116,900 (auf der Vermögensrechnung) machen zu dürfen. Nach dem Antrag der Kommission, der mit dem regierungsräthlichen Antrag übereinstimmt, wird die Ermächtigung hiezu, da sie sich als bloße Vermögensmutation darstellt, ertheilt.

Dem Jakob Hunziker von Ober-Kulm wird auf dessen Gesuch um Verabreichung eines Beitrages an den Schaden von Fr. 700, der ihm durch die Beseitigung von zwei an Milzbrand erkrankten, auf polizeiliche Anordnung hin verdolbten Thieren (eine Kuh und ein Rind) entstanden ist, die Hälfte mit Fr. 350 aus der Viehentschädigungskasse ausgerichtet.

Nach Antrag der Kommission wird beschlossen, dem Joh. Ulrich Nyffeler von Bösenwyl, Gmde. Brittnau, an den nachgewiesenen Schaden, den er dadurch erlitten, daß er eine werthvolle Kuh wegen eingetretenen Milzbrandes hat tödten müssen, die Hälfte von Fr. 600 mit Fr. 300 aus der Viehentschädigungskasse ausrichten zu lassen.

Für einzelne neugewählte Mitglieder resp. Ersatzmänner der Gemeinderäthe von Burg und Ittenthal wird der Verwandtschaftsdispens ertheilt.

Im Laufe der Sitzung werden noch eine große Zahl von Petitionsgesuchen erledigt.

Als Mitglied der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte wird Hr. Fürsprech Villiger gewählt.

Die Kommission zur Entgegennahme und Vorbehandlung der vom Reg.-Rath angekündigten Vorlage zur Revision der Steuergesetzgebung wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: 1) Gdschrbr. Amsler, Schinznach, 2) Arnold Attenhofer, Zurzach, 3) Gdammann Fischer, Merenschwand, 4) Fürsprech Haberstich in Aarau, 5) Gdammann Hämmerli, Lenzburg, 6) Fürsprech Isler, Wohlen, 7) Fürsprech A. Kellersberger in Baden, 8) J. Lüthy-Lüthy, Schöftland, 9) Gde.-Ammann Matter, Zofingen, 10) Otto Pfiffner, Seon, 11) Th. Roniger, Rheinfelden, 12) Architekt Schäfer, Aarau, 13) Hrch. Schatzmann in Zofingen, 14) K. v. Schmid, Baden, 15) Fürsprech Straub, Baden. Das Präsidium wird von der Kommission selbst gewählt.

Hr. Großrath Wälchli, Gemeindeammann in Brittnau, ist heute Nachmittag an einem Herzschlag verstorben; derselbe war am Morgen noch in der Sitzung des Großen Rathes anwesend, fuhr aber gegen Mittag, sich unwohl fühlend, nach Hause, wo ihn plötzlich der Tod ereilte.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 29.

Der Bundesrath hat folgende Botschaften an die Bundesversammlung festgestellt:

1. betr. die Kredite für Kriegsmaterialanschaffungen für das Jahr 1884,

2. betr. die an die Kantone für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1884, für Unterhalt der gesammten Bekleidung und für Erhaltung einer kompleten Jahresausrüstung als Reserve zu leistende Entschädigung;

3. betr. Gewährleistung der Verfassungsgesetze des Kantons Appenzell J. Rh. vom 20. März;

4. betr. den Rekurs von Guidenfeldweibel von Speyr in Basel wegen Militärpflichtersatz u.

5. Nachtrag zur Botschaft vom 29. November 1881 betr. die Versicherung der eidg. Beamten und Bediensteten.

— Gestern Nachmittag ist die ständeräthliche Zolltarifkommission unter Vorsitz des Hrn. Oberst Rieter in Bern zusammengetreten, nachdem einzelne Sektionen bereits im Laufe der letzten Woche ihre Sitzungen abgehalten haben.

Aargau. In Berichtigung der gestern von uns gebrachten Notiz über die Zusammensetzung des letzten Sonntag in Brugg aufgestellten Comites in Sachen der Totalrevision, wird uns mitgetheilt, daß Hr. Bezirksverwalter Keller in Aarau weder Mitglied des Initiativ- noch des Aktionskomite ist.

— Brittnau, den 29. Mai. (Korresp.) Hr. Gemeindeammann Wälchli dahier wollte heute unwohl von der Großrathssitzung in Aarau nach Hause zurückkehren. Einer Depesche von ihm zufolge holte ihn sein Sohn Otto in Zofingen per Fuhrwerk auf dem 11 Zug ab. Als sie sich aber Brittnau näherten, wurde Hr. Wälchli von einem Herzschlag getroffen und gab den Geist auf, bevor er zu Hause angelangt war. Der Verlust des Herrn Wälchli schlägt in hiesiger Gemeinde eine große Wunde, besonders mehreren bedürftigen Bürgern, die bei ihm finanzielle Hülfe fanden.

— In Aarburg verstarb im Alter von nahezu 79 Jahren nach kurzer Krankheit Abraham Bär, Zimmermeister.

— Würenlingen hat letzten Sonntag an die vakante Unterlehrerstelle mit 123 Stimmen von 162 Anwesenden gewählt: Herrn Ed. Mülli von da.

Bern. Großer Rath. Sitzung vom 29. Mai. (Korrespdz.) Heute beschäftigte sich der Große Rath mit einem wichtigen Projekt, nämlich mit dem Umbau der Staatsdomaine St. Johannsen in eine Strafanstalt. Die bernischen Strafanstalten sind zu klein geworden, das Zuchthaus in der Stadt beherbergt sowohl kriminell als korrektionell Abgestrafte untereinander und die Besserungs-Anstalt von Thorberg, welche eigentlich ausschließlich arbeitsscheue oder liederliche Leute hätte aufnehmen und bessern sollen, zählt nun auch meistens gerichtlich abgestrafte Leute. Man wollte nun die Strafanstalt in Bern vergrößern, aber es wären damit zwei Dinge nicht erreicht worden, die Entfernung der Sträflinge aus der Stadt und eine richtige Beschäftigung. Es tauchte daher der Plan auf, die Besitzung St. Johannsen, ein ehemaliges Kloster, dessen Nebengebäude nun zu einer Ziegelei verwendet werden, als Staatsdomaine zu kaufen und als Strafanstalt einzurichten. Die Regierung wurde am 2. April vom Großen Rath beauftragt, Projekte einzureichen und es liegen nun vier solche vor, welche von 400,000 Fr. bis auf 1½ Mill. gehen, je nachdem der Staat ein einfaches oder großartiges Unternehmen kreiren will. Die Regierung empfahl aber die billigern Projekte und es wurde denn auch die Regierung durch beinahe einmüthigen Beschluß des Großen Rathes ermächtigt, die nothwendigen Umbauten in St. Johannsen (nahe bei Erlach) sofort auszuführen und hiefür ein Kredit von Fr. 85,000 auf die Büdgetrubrik Hochbau bewilligt, nämlich 40,000 Fr. pro 1883 und 45,000 Fr. pro 1884. Dadurch wird die Gefängnißfrage für den Kanton Bern in ein neues Stadium treten und hoffentlich auch in ein besseres, sowohl für Besserung der Sträflinge als in Bezug der Strafarbeiten, welche bis jetzt vielfach Konkurrenzarbeiter der ordentlichen Handwerker waren.

Hierauf wurde eine Novelle zum Gemeindegesetz vom 6. Dez. 1852 angenommen, welche den größeren Gemeinden gestattet, neben den Gemeinderäthen noch einen größern Stadtrath gestattet, welcher als vorberathende Behörde der Einwohnergemeinde verschiedene Geschäfte abnimmt.

— Die Aktionärversammlung der Jurabahnen hat die Ausrichtung einer Dividende von 2% beschlossen mit dem Betrag von 700,000 Fr., sowie eine außerordentliche Einlage in den Reservefond von 119,200 Fr., so daß der Vortrag auf neue Rechnung 35,035 Fr. 96 Rp. beträgt. Die bisherigen fünfzehn Verwaltungsräthe wurden für eine neue Amtsdauer bestätigt, und als sechszehntes Mitglied an die vakante Stelle Jurabahndirektor Bridel gewählt.

— In der Stämpfli'schen Buchdruckerei in Thun ist ein Gedenkblatt an den im Januar dieses Jahres verstorbenen Nationalrath Friedrich Seiler herausgekommen. In dasselbe wurden das Freiheitslied der Oberländer, welches Seiler in Erinnerung an die miterlebten Kämpfe einer bewegten Zeit so oft mit jugendlicher Begeisterung gesungen, die Eröffnungsrede Seiler's an der Jubiläumsfeier der Volksbewegungen von 1831 und 1846 in Münsingen am 31. Juli 1881 und die Grabrede, welche Hr. Nationalrath Ritschard dem Verstorbenen am 20. Januar 1883 auf dem Friedhofe zu Gsteig gehalten, aufgenommen.

Zürich. Die sämmtlichen Kanzlisten, die Salzauswäger, die verschiedenen Angestellten der Polizei- und Bauverwaltung (Feuerpolizei, Marktwesen, Gesundheitswesen 2c.) und die Waibel werden, abgesehen von einigen Provisorien, auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Die Aufführung des Limmatthal-Gesangfestes fand nach der „Z. Post" unter sehr guter Betheiligung statt. Schon der Zug der 23 Vereine mit den Kadetten, der Konkordia, den stattlichen Fahnenträgern und den blühenden Sängerinnen in Weiß erregte unter der Volksmenge Befriedigung; Riesbach und Hirslanden hatten ganz hübsch beflaggt. Von den Gesammtchören wirkte Gade's Frauenlob, von den Damen allein gesungen, um der Eigenartigkeit willen vortrefflich. Einige gemischte Chöre zeichneten sich durch ganz bedeutende Leistungen aus, wobei der saubere Stimmenausgleich den größten Eindruck machte. Zu erwähnen ist auch, daß die 29 vorgetragenen Einzelgesänge entschieden mit Verständniß und Rücksicht auf die Kräfte ausgewählt waren.

Luzern. Mit gestrigem Gotthardschnellzuge kamen der Großherzog von Mecklenburg Schwerin, sowie die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg mit zahlreichem Gefolge in Luzern an und stiegen im Hotel „National" ab, woselbst die Herrschaften einen längern Aufenthalt zu machen gedenken.

— Das zweite Geleise im Gotthardtunnel ist vor einigen Tagen fertiggestellt worden.

— Hr. Rüttimann von Aesch begründete im Großen Rathe eine Motion betreffend Festsetzung aller Kilbenen auf den gleichen Tag. Er argumentirte hauptsächlich mit den Auslagen, welche der Besuch verschiedener Kilbenen den Leuten, die sich gerne solchen Vergnügungen hingeben, verursacht, den Händeln und Schlägereien, welche dabei häufig vorkommen, 2c. Die Motion wurde mit großer Mehrheit erheblich erklärt und an den Regierungsrath zur Berichterstattung und Antragstellung gewiesen.

— Samstag Abends 6 Uhr ist in der Neuweid bei Willisau ein Haus sammt Scheune niedergebrannt. Montag Morgens 3 Uhr brannte es in Sursee; Haus und Scheune des J. Krummenacher im Mooshüsli wurden ein Raub der Flammen.

Schwyz, 29. Mai. Im Kriminalprozeß Rickenbacher betr. Postdiebstahl beschloß das Kantonsgericht Ergänzung der Akten durch Einvernahme des Zeugen Blaser.

— Olten. Der Regen der letzten zwei Tage war sehr fruchtbar; namentlich hat er den Graswuchs befördert und die Obstbäume von den Raupen, welche schweren Schaden an denselben angerichtet hatten, etwas gereinigt. Durch Raupen- und Käferfraß sind in einzelnen Strichen die Aussichten auf die Kirschenernte sehr reduzirt worden.

— Heute, Mittwoch, wird die hiesige Bezirksschule die Landesausstellung besuchen. Es werden sich zirka 50 Schüler dabei betheiligen.

Neuenburg. Der Staatsrath hat beschlossen, bis auf weiteres alle Versammlungen der Heilsarmee zu verbieten; es handle sich um Wiederherstellung der gestörten Ruhe und sodann dürfe sich keine kirchliche Genossenschaft im Kanton etabliren ohne die vorher eingeholte Ermächtigung des Großen Rathes.

Tessin. Am Sonntag, hat das Schießkomite die Wahlen der Zeiger, Warner und Schreiber getroffen. Die Zahl derjenigen, welche sich aus der innern Schweiz als Zeiger gemeldet haben, ist enorm. So wird die Zahl der Gewählten im Verhältniß zur Zahl der Meldungen sehr klein. Die innere Schweiz erhält 41 Zeiger, 1 Warner (es meldete sich nur einer) und 15 Schreiber. — Der Gabentempel ist wieder gebaut und steht wie schon vor 10 Tagen noch da. — Das Organisationskomite hat einen Aufruf an die amerikanischen und englischen Schützen erlassen.

Paris, 27. Mai. Eduard Laboulaye, dessen Begräbniß auf Montag Mittag festgesetzt ist, hat sich sowohl jede Grabrede als das militärische Geleite, auf welches jedes Mitglied der Ehrenlegion Anspruch hat, ausdrücklich verbeten und den Seinigen untersagt, Bekannte oder Freunde aufzuforden, die Zipfel des Bahrtuchs zu halten. Es war übrigens eine Eigenthümlichkeit des Verstorbenen, daß er die Insignien der Ehrenlegion nur bei außerordentlichen, offiziellen Anlässen trug, und es wurde ihm unter dem Kaiserreich verdacht, daß er, was kein andrer Professor am Collège de France oder an der Sorbonne gethan hätte, ohne das rothe Bändchen im Knopfloch das Katheder bestieg.

Das Hotel Rothschild war heute früh der Schauplatz einer aufregenden Szene. Eine Anzahl von fünfzig Juden, polnischen Ursprungs, erschienen im Hotel und verlangten, den großen Banquier zu sprechen, und als man ihnen bedeutete, daß der Baron Rothschild sie nicht empfangen könne und sie sich zurückziehen möchten, verweigerten sie dies unter fürchterlichem Lärm und der Drohung, Alles zu zerschlagen, wenn man ihnen nicht Brod oder Geld gebe. Baron Rothschild sah sich genöthigt, den Polizeikommissär rufen zu lassen, der mit Hülfe von Polizeisergeanten die Ruhestörer aus dem Hotel hinauswerfen mußte.

Rom, 26. Mai. Morgen wird auf dem Monte Pincio, in dessen schattigen Laubgängen die Büsten aller berühmten Italiener aufgestellt sind, das Denkmal der Gebrüder Cairoli enthüllt, welche im Jahre 1867 bei der verunglückten Expedition gegen das päpstliche Rom vor den Thoren der ewigen Stadt den Heldentod starben. Die große Einweihungsrede wird Crispi halten. Der überlebende Bruder, der Abgeordnete und frühere Ministerpräsident Benedetto Cairoli wird der Feier nicht beiwohnen, da er Rom vor einigen Tagen zu verlassen genöthigt war.

Die italienische Regierung hat Herrn Sturzenegger die silberne Zivilverdienstmedaille und seiner jungen Frau die goldene Medaille zustellen lassen, in Anerkennung ihrer muthigen Haltung bei dem bekannten Ueberfall im Tunnel der Giovi bei Busalla. Zu bemerken ist, daß die goldene Medaille nur sehr selten verabreicht wird. Man ersieht hieraus den guten Willen der italienischen Regierung, den schlimmen Eindruck, den dieses Eisenbahn-Attentat im Ausland gemacht hat, so viel wie möglich abzuschwächen.

Moskau, 29. Mai. Der Wagen des englischen Gesandten ist in Folge eines Zusammenstoßes mit einem andern Wagen zerbrochen. Der Gesandte ist ohne Unfall davon gekommen. Alle Souveräne und Staatshäupter haben den Kaiser beglückwünscht; derselbe antwortete, er sei sich der Verantwortlichkeit bewußt, welche ihm die Krönung auferlege und hoffe mit Hülfe der Vorsehung seine Aufgabe bis an sein Ende zu erfüllen.

An demselben Tage, da der Czar seinen feierlichen Einzug in Moskau hielt, fand in Rostow am Don eine Judenhetze statt. Wie Telegramme mittheilen, bot den Anlaß die Tödtung eines Russen durch einen jüdischen Schankwirth. Der Pöbel plünderte und demolirte viele Judenhäuser und Magazine und steckte mehrere Häuser in Brand. Die aufgebotene Militärmacht von drei Sotnien Kosaken vermochte den Aufstand nicht zu dämpfen und es mußten in Folge dessen neue Truppen nach Rostow dirigirt werden.

An den örtlichen Aesthetiker in Nr. 125.

Wenig Witz und viel Behagen
Setzt Dich auf den Pegasus,
Mit drei Worten war's zu sagen:
„Kein ästhetischer Genuß."
Aber merk': Die städt'sche Brause
Hat gelöscht den Staub und Durst;
Wie Dir meine Verse krause,
Sind mir drum die Deinen — — Wurst.
Doch hab' ich die Kunst geschändet:
Meine Seel' in Scham erglüht,
Zum Olymp mein Aug' sich wendet,
Bis man nur das Weiß d'rin sieht.

Der unbefugte Versmacher.

☞ Der heutigen Lokalauflage unseres Blattes liegt ein Prospect des rühmlichst bekannten **Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard** in **Zürich** bei.

Dépôt bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 30. Mai.
Warmes, zu Gewitterregen geneigtes Wetter.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1883 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{32}, 8^{30}, 8^{55}, 12^{12}, 4^{17}, 7^{01}, 8^{30}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{01}, 9^{0}, 9^{55}, 11^{34}, 12^{30}, 4^{47}, 7^{33}, 9^{33}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{25}, 10^{34}, 1^{20}, 3^{24}, 5^{42}, 7^{33}, 8^{13}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{55}, 2^{35}, 5^{32}, 8^{06}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{05}, 11^{45}, 4^{0}, 7^{12}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{43}, 10^{35}, 11^{9}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{10}, 8^{34}, 10^{18*}

* Nur an Sonntagen bis Ende September!

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{21}, 9^{36}, 10^{18}, 1^{33}, 2^{47}, 3^{22}, 5^{38}, 7^{23}, 8^{11}, 9^{31}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{44}, 7^{15}, 8^{34}, 11^{13}, 12^{44}, 4^{42}, 7^{23}, 9^{23}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{32}, 12^{20}, 4^{44}, 7^{29}, 9^{25}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{10}, 11^{18}, 3^{10}, 7^{02}.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{10}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{21}
Suhr	ab	6^{15}	11^{56}	3^{31}	6^{26}
Hunzenschwyl	=	6^{23}	12^{06}	3^{44}	6^{37}
Lenzburg	=	6^{36}	12^{18}	3^{59}	6^{49}
Othmarsingen	=	6^{48}	12^{28}	4^{14}	7^{03}
Mägenwyl	=	6^{54}	12^{34}	4^{22}	7^{09}
Mellingen	=	7^{04}	12^{44}	4^{33}	7^{19}
Dättwyl	=	7^{12}	12^{52}	4^{45}	7^{29}
Baden	=	7^{20}	1^{01}	4^{55}	7^{38}
Wettingen	an	7^{25}	1^{06}	5^{0}	7^{44}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{20}	9^{27}	1^{24}	6^{18}
Baden	=	6^{26}	9^{33}	1^{30}	6^{33}
Dättwyl	=	6^{36}	9^{44}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	=	6^{44}	9^{52}	1^{49}	6^{42}
Mägenwyl	=	6^{56}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	=	7^{03}	10^{10}	2^{06}	7^{06}
Lenzburg	=	7^{18}	10^{22}	2^{21}	7^{24}
Hunzenschwyl	=	7^{28}	10^{32}	2^{30}	7^{36}
Suhr	an	7^{34}	10^{41}	2^{38}	7^{48}
Suhr	ab	7^{39}	10^{46}	2^{43}	7^{53}
Aarau	an	7^{50}	10^{56}	2^{54}	8^{05}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1883 an.

Aarau - Olten.
Abgang 6^{32}, 7^{30}, 7^{56}, 11^{00}, 2^{26}, 3^{13}, 6^{18}, 9^{0}.

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{25}, 8^{44}, 12^{28}, 4^{27}, 8^{20}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{27}, 12^{21}, 4^{48}, 8^{14}.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9^{38}, 1^{45}, 5^{23} *), 9^{15}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{12}, 8^{30}, 9^{0}, 11^{36}, 3^{30}, 6^{31}, 7^{12}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{02}, 8^{20}, 12^{0}, 3^{48}, 6^{40}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{30}, 7^{03}, 8^{10}, 11^{36}, 3^{47}, 4^{45}, 6^{17}, 6^{40}, 7^{27}. *)

Olten - Luzern.
Abgang 5^{30}, 7^{17}, 8^{32}, 11^{31}, 3^{45}, 7^{04}, 9^{08}.

*) Nur an Sonn- und Montagen.

Olten - Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{27}, 8^{41}, 12^{09}, 2^{0}, 4^{14}, 7^{04}, 8^{13}.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{02}, 10^{45}, 3^{0}, 6^{0}, 9^{50}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 10^{28}, 12^{45}, 7^{25}.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6^{15}, 11^{55}, 5^{10}, 8^{40} *).

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7^{35}, 7^{55}, 11^{30}, 3^{27}, 5^{50}, 6^{25}, 7^{35}, 10^{15}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7^{10}, 11^{24}, 3^{24}, 6^{25}, 10^{10}.

Basel - Olten.
Ank. 7^{03}, 8^{15}, 8^{30}, 10^{50}, 11^{30}, 3^{32}, 6^{42}, 9^{40}, 9^{03}

Luzern - Olten.
Ankunft 7^{02}, 7^{50}, 11^{23}, 3^{20}, 6^{12}, 7^{14}, 10^{0}.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{18}	1^{9}	6^{18}	8^{47}
Suhr	an	7^{28}	1^{11}	6^{28}	9^{07}
Suhr	ab	7^{35}	1^{16}	6^{31}	9^{09}
O.-Entfelden	=	7^{42}	1^{31}	6^{39}	9^{17}
Kölliken	=	7^{49}	1^{45}	6^{46}	9^{24}
Safenwyl	=	7^{59}	2^{01}	6^{56}	9^{34}
Zofingen	an	8^{14}	2^{17}	7^{12}	9^{49}

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{20}	11^{08}	3^{05}	7^{36}
Safenwyl	=	5^{45}	11^{25}	3^{26}	7^{41}
Kölliken	=	5^{55}	11^{35}	3^{41}	7^{51}
O.Entfelden	=	6^{02}	11^{42}	3^{53}	7^{58}
Suhr	an	6^{09}	11^{50}	4^{0}	8^{04}
Suhr	ab	6^{10}	11^{55}	4^{05}	8^{07}
Aarau	an	6^{20}	12^{05}	4^{15}	8^{17}

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 26. Mai.)

Fertigungen.

Aarau, 8. Juni. Vogel, Gottfried, von Kölliken, Polizeiwachtmeister in da. — Aarburg, 2. Die Erben des Meier-Trächsel, Johannes, Calcant, Landwirth und gew. Polizeidiener. — Abtwyl, 6. Geschwister Billiger, Küfers. — Baden, 6. Morf, Emanuel, Chirurg, von Illnau (Zürich), wohnhaft in Burgdorf; Morf, Conrads Erben, von Illnau. — Bremgarten, 5. Kuhn, Xaver, Bezirkslehrer. — Eiken, 4. Nachlaß der Jäggi, Anna M. geb. Schmid. — Gansingen, 6. Die Erben des Zumsteg, Salesius, Maurer in Büren. — Gipf-Oberfrick, 5. Die Erben des Suter, Gregor, von Oberfrick. — Gontenschwyl, 8. Hintermann, Rudolf, Hans Rudolfs, im Alzbach zu Reinach. — Gränichen, 5. Müller, Anna, Samuels, Pfeiffers; Spirgi, Johann Jakob — Hausen, 2. Seeberger, Felix, Baumeister in Zofingen. — Hunzenschwyl, 4. Rohr-Weber, Samuel, Schuhmacher, in Schafisheim; die Erben des Rohr, Samuel, alt Pintwirth; die Erben des Rohr, Johannes, Martiweibels, Vater. — Klingnau, 7. Die Erben des Joh. Martin Vogel. — Leibstatt, 5. Eckert, Lorenz, Müller. — Merenschwand, 7. Friedensrichter Käppeli in Rickenbach; Burkard, Jakob H., Posthalter. — Mülligen, 4. Baumann, Johann Gottlieb, Kaufmann. — Nesselnbach, 4. Gratwohl, Gebr., Metzger. — Oberentfelden, 4. Eichenberger, Samuel, Posamenter, in Unterentfelden. — Olsberg, 4. Schneider, J. Bapt.; Stalder, Martin, von Magden. — Rupperswyl, 4. Die Erben des Berner, Samuel, Schneider; Berner, Johs., Müris, Packer, S. geb. Eichenberger, Ehefrau; Zobrist, J. Rudolf, Zimmermann; Berner, Jakob, Schneider, in Hunzenschwyl. — Schafisheim, 2. Geschwister Bolliger, alt Gemeinderaths. — Seengen, 2. Häfeli, Friedrich, Daniels, Wegknecht. — Suhr, 4. Huber, Christian, Samuels; Hächler, Friedrich, Viehhändler, von Buchs; Rohr, Frz., gew. Friedensrichterstatthalter, von Hunzenschwyl; Gysi, Bernhard, Vogtshäusis; die Erben des Gysi, Samuel, Vogtshäusis. — Sulz, 4. Schumacher, Ant. Fridl. — Unterehrendingen, 4. Suter, Karl, Rechenmachers, von Freienwyl; Frau Wittwe Meier, Rothburga geb. Käufeler, in der Waag. — Wettingen, 7. Gebr. Spörri, Wisen. — Würenlos, 4. Gumann, Josef, von Oberlunkhofen.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Aarau. Dr. Stäbli, Wilhelm, von Brugg, in Aarau wohnhaft gewesen; Beck, Samuel Gottfried, gew. Kaufmann, von Aarau; Hemmeler, Maria Katharina geb. Haßler, Samuels, Lehrers sel. Wittwe, von Aarau. Eingabe 30. Juni. — Baden. Schürmann, Melch. sel., gewes. Vizeammann, von Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf. Eingabe 7. Juli. — Kulm. Merz, Jakob, Deckers auf dem Herrenweg zu Reinach. Eingabe 7. Juli. — Muri. Strebel, Robert, von Buttwyl, gewes. Schriftsetzer in Muri; Huwyler, Vinzenz, gew. Sektionschef, von Waltenschwyl, Gemeinde Beinwyl; Eichholzer, Ulrich, Küferöldis von Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 27. Juni. — Rheinfelden. Sacher, Mathäus, von Zuzgen; Sacher, Rupert, Wagner, von Zuzgen. Eingabe 30. Juni. — Zofingen. Läffer, Jakob, alt Gemeinderath, von und zu Wyliberg. Eingabe 7. Juli.

Geldstage.

Aarau. Schlatter, Verena geb. Meier, Samuels, Steinbrechers Ehefrau, von Schloßrued, in Gränichen wohnhaft. Eingabe 30. Juni. — Baden. Schibli, Gottfried, alt Wächters, von Neuenhof; Peterhans, Rosa, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Frei, Jakob Leonz, Nesis in Baden; Voser, Anna Maria geb. Muntwyler, Steinhauers von Neuenhof; Hohlenweger, Karolina geb. Zeindler, Tonis von Starretschwyl; Lehmann, Maria Balbina geb. Hitz, auf Breiten, Gemeinde Obersiggenthal; Geißmann, Josef, Schlosser, in Baden; Zimmermann, Maria Anna geb. Frey, in Kempfhof. Eingabe 7. Juli. — Bremgarten. Wasser, Johann, Fabrikarbeiter, in Zufikon wohnhaft gewesen; Breitschmid, Anton, Speisewirth, von Wohlen. Eingabe 2. Juli. — Brugg. Wernli, Jakob, Niklausen, Tisis in Thalheim; Wernli, Samuel, Straßenwärter in Thalheim; Wernli, Johannes, Drechsler in Thalheim. Eingabe 28. Juni. — Kulm. Bertschi, Johann, Baumwollenherren, Vater, im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 7. Juli. — Lenzburg. Weber, Wilhelm, gew. Gmdeammann. und Siegrist in Staufen; Furter, Johannes, Küfer in Staufen; Haller, Samuel, Daniels, Knecht in Meisterschwanden. Eingabe 27. Juni. — Muri. Notter, Josef Leonz, Grazirothen in Boswyl; Leuthard, Kaspar, Sohn in Merenschwand; Frau Kammenzind, Margaritha geb. Hügi, Seilers, in Fenkrieden, Gemeinde Meyenberg; Rey, Sebastian, Landwirth in Geltwyl. Eingabe 27. Juni. — Zofingen. Zimmerli, Friedrich, Joh. Jakobs, Schmied von Brittnau, in der Strafanstalt Lenzburg; Brüngger, August, Confiseur, von Kyburg (Zürich), wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 7. Juli. — Zurzach. Müller, Franz Josef, Rudelis, jünger im Himmelrich bei Lengnau. Eingabe 2. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Müller, Josef, Steinhauer, Peters, von Würenlos; Füglister, Johann Georg, Gypsmüller, von Spreitenbach; Keller, Josef, Maler von Baden. — Bremgarten. Frau Borner, Anna Maria geb. Hochstraßer, Doktors, Josefs, von Hägglingen. — Brugg. Hirt, Heinrich, Schmied in Lauffohr; Spengler, Hans Heinrich, Steffens in Effingen. — Laufenburg. Redmann, Brigitta geb. Amsler, von Kaisten. — Lenzburg. Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher, von Seengen; Suter, Rudolf, Deutschhansen, Sohn, von Seon.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller-Hofer, Johannes, gew. Eisenbahnangestellter, von Hirschthal, in Aarau wohnhaft gewesen; Schilling, Johanna geb. Bucheli, Wittwe, Sommersämis, in Suhr. — Lenzburg. Kappeler, Franz, Bernhard, Fabrikant in Fahrwangen. — Muri. Küchler, Vit Lz., Schreiner in Muri-Wey; Frau Koch, Elisabeth geb. Koler, Sennen, in Waltenschwyl; Christen, Peter sel. Erben in Hinterbühl, Gemeinde Kallern.

Stellen-Ausschreibungen.

Reformirte Pfarrei Rheinfelden. Anmeldung 4. Juni. — Gesammtschule Rümikon und Unterschule Wegenstetten. Anmeldung 4. Juni.

Zürcher Börse vom 29. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	305	310	309—310
„ Priorität	520	540	—
Centralbahn . .	523	527	—
Gotthardbahn . .	591	600	—
Jura-Bern-Bahn . .	390	392	—
Suisse Occidentale .	94	96	96
Union-Suisse Stamm .	226	231	227—228
„ „ Priorität	430	440	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	140	—
Arth-Rigibahn . .	218	225	220
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	635	—
Bank in Winterthur .	407	415	414

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Mai. (W.-Z.) Die Geschäftslosigkeit des heutigen Marktes begünstigte die auf letztem Markte schon fühlbar gewordene mattere Tendenz und nur die Preise für Ausstich-Weizen vermochten sich zu behaupten, während diejenigen für geringere Qualitäten entschieden im Rückgange sind. — Tendenz für andere Fruchtgattungen unverändert.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27½
weizen Fr.	27½—28	Hafer . =	18 —20
Primaweizen =	27 —27½	Gerste . =	24 —26¾
Guter Weizen =	26½—26½	Roggen . =	17 —18
Geringere =	23 —24½	Mais . =	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 134,000 =

Pariser Observatorium vom 29. Mai 1883.
Das Barometer steht gleichförmig bei 705 Mm. über Frankreich und relativ niedrig über Westschottland und Algier. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; hohe Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Hôtel und Luftkurort Napf,

der Rigi des Emmenthales,

eröffnet für Kurgäste **vom 1. Juni an.**

1408 Meter über dem Meer. Eine der schönsten **Rund- und Fernsichten** der Schweiz, prächtiges **Alpenpanorama** (Molèson bis zum Säntis, Jura, Schwarzwald, Zuger-, Sempacher-, Bieler-, Neuenburger- und Murtnersee). — Ganz neu erbautes Hôtel mit 35 Betten, einfach jedoch sauber und hübsch eingerichtet. **Billard- und Lesezimmer,** div. **Zeitungen** alle Tage, kalte und warme **Bäder, gute Betten,** Ziegenmilch; **Tannenwälder** und chemisch untersuchtes, ausgezeichnetes Wasser zunächst dem Hôtel, reelle Speisen und Getränke, **anständige Preise,** für Kurgäste **4 bis 6 Fr. per Tag,** je nach Auswahl der Zimmer ꝛc. Günstige Fahrgelegenheit jeweilen von **Langnau** aus; Fahrzeit bis Mettlenalp 2 Stunden, von dort auf bequemen Weg in 40 Minuten. **Fahrpreise billig, Vereinen** ꝛc. ꝛc. bei vorheriger Anzeige extra **Rabatt.**

Sich zu wenden an den sich empfehlenden Eigenthümer:
(M-1861-Z) **N. Hügli, z. Hôtel Bahnhof in Langnau.**

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verehrungeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 27. Mai. Kuh- und Ziegenmilch und Molken, alle Mineralwasser stehen zu Diensten.

Arzt: Herr **Dr. Bircher** in Aarau.

Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im Gasthof zum „Wildenmann" daselbst abgeholt. Es empfiehlt sich bestens:

B. Gisiger.

Kuranstalt Richisau

im herrlichen Klönthale bei Glarus

ist wieder eröffnet. (O F-60-Gl)

Ergebenst empfiehlt sich **Fridolin Stähli.**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 7. Juni 1883.

Sängerbund Aarau.

Heute 8¼ Probe für Schöftland.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Spenglerarbeiten, Blitzableiter und Wellblechbedachung** der Krankenanstalt wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die hierauf bezüglichen Pläne und Vorschriften können vom 28. Mai bis und mit 8. Juni 1883 auf dem **Büreau der Bauleitung** dahier eingesehen werden, Angebote aber sind bis längstens den 10. Juni nächsthin der unterzeichneten Direktion verschlossen und franko einzusenden.

Aarau, 23. Mai 1883.

Die Baudirektion des Kts. Aargau.

Reitpferd,

ein gut gerittenes, ungarischer Rasse, wird über den Sommer in Militärdienst abgegeben. Offerten sub. Chiffre O 1215 Z befördern **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 1215)

Bäckerei Guggisberg,

Bahnhofstraße.

Roggenbrod

ist wieder täglich zu haben, es empfiehlt sich auch für alles andere **Groß- und Kleinbackwerk** auf's Angelegentlichste.

Obige.

Verloren:

Ein Meerschaumspitz.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen in der **Feinwäscherei und zum Glätten** und bittet das verehrte Publikum von Aarau und Umgebung um geneigten Zuspruch, unter Zusicherung prompter Bedienung.

Elise Müller, Glätterin.

Frische

Tommes de Chèvres

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes ordnungsliebendes **Mädchen** zur Bedienung in einem Ladengeschäft, woselbst es die weibl. Handarbeiten erlernen kann. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort oder später bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nro. 231 Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 3 Zimmern mit Alkoven an der Bahnhofstraße. Zins billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein noch neuer, fein eingeschossener

Martini-Stutzer

billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine frische Sendung

Damencorsets

nach neustem Schnitt und mit ächtem Fischbein empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Während der bevorstehenden Heuernte ist beim Unterzeichneten zu haben:

Guter und reeller Landwein

per Liter à 45 und 50 Ct., nur bei Abnahme von 25 Liter.

Jb. Erzinger z. Pinte in **Rohr.**

Gesucht:

In eine Wirthschaft ein ordentliches **Mädchen.** Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen:

Donnerstag den 31. Mai 1883, Abends 8 Uhr:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Steigerung

über Eichenschälholz, Durchforstungsmaterial, Waldfeldpacht und Gras wird abgehalten:

a. im Staatswald: **Birrhardwald** bei **Brunegg** am **Freitag den 1. Juni** nächsthin, von Nachmittags punkt **1** Uhr an, über:

3 Eichenstämme mit 4,42 Fstm; 15 Ster Brennholz und 150 Schälwellen; 1400 Baum- und Bohnenstecken; 7300 Stück Durchforstungswellen; 10 Waldfeldplätze à 6 Aren zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung. Sammlung auf der 1883gr Schlagfläche in den „Aspen."

b. Im Staatswald: **Beltheimer-Erli** am **Samstag den 2. Juni,** von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, über:

6 Eichle mit 1,10 Fstm.; 4 Klafter Eichenschälholz; 1 Kftr. Stöck, 900 Schälwellen und 35 Stecken. Ferner die 1883gr Schlagfläche zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung und das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 24. Mai 1883.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 31. Mai 1883,** von Abends **8** Uhr an, in der **Bierhalle Schmidt** dahier den

diesjährigen Gras-Ertrag

ab ca. 10 Jucharten **Mattland** im Gönhard an eine öffentliche Verkaufssteigerung und ladet zu derselben hiemit höfl. ein

Aarau, 29. Mai 1883

Daniel Fischer, Metzger.

Normal-Sommer-Unterkleider

rein wollene nach System des Dr. G. Jäger in Stuttgart, **größter Schutz gegen Erkältung.**

Depot bei

E. Hemmeler-Türler.

Konkurrenzausschreibung und Orgelverkauf.

Ueber die in **Maurer-, Steinhauer-, Pflästerer-, Zimmermanns-, Spengler-, Schreiner-, Schlosser-, Schmied- und Malerarbeiten** bestehenden Reparaturen zur **Restauration** der ehemaligen **Stiftskirche Dahier** wird anmit Konkurrenz eröffnet und können die hierauf bezüglichen Bauvorschriften und Pläne vom 28. dies bis und mit 9. Juni nächsthin bei Unterzeichnetem eingesehen werden, welchem sodann bis 10. gl. Mts. die Uebernahmsangebote franko und verschlossen einzureichen sind.

Aus gleicher Kirche wird die bisherige, 24 Register enthaltende **Orgel** verkauft und werden Kaufsangebote bis Ende Juni l. J. entgegengenommen.

Zurzach, 23. Mai 1883.

Der Präsident der kath. Kirchenpflege:
Arnold Attenhofer.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 633.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu: H-1285-Q

Fr. 165 nach New-York,
" 205 " Buenos-Ayres,
" 485 " San Francisco.

Hinterlegte Kaution Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Accord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten:

Jakob Eich, Lehrer, in Ofiringen.

Einsteckkämme

in hübscher Auswahl verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

In Seide gestickte

Blumen, Edelweiß, Rosen, Knospen 2c.,

als Ersatz für Stickerei, fertig zum Aufnähen auf Sonnenschirme 2c. empfiehlt in großer Auswahl billigst

Eduard Müller, Schirmmacher.

Um damit aufzuräumen verkaufe eine große Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßweisch.

Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Arnold Kyburz,** Posthalter in **Ober-Entfelden.**

Für billigste Preise und schönste untadelhafte Arbeit wird garantirt!

Ein **Mädchen,** das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann sucht einen Platz.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Carousseł

zu verkaufen zu billigem Preis. Offerten unter Chiffre O 1192 Z an **Orell Füßli und Cie. in Zürich.** (O F 1102)

Bienenberg

Gotthardroute Basel-Olten-Mailand,

Soolbad.-Hôtel.-Pension.

Schweizer Jura. Baselland.

Bergluft. Milch- & Molkenkuren.

Reizende Aussicht. Parkanlagen. Kalte und warme Bäder. Douchen 80 Zimmer mit 100 Betten. Damensalon. Rauchzimmer. **Pension mit Zimmer von Fr. 5. — an. Sonntags Extra Table d'hôte à Fr. 3. —**

(H-2037-Q)

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 566 vom 27. Januar 1873 auf die Kantonal-Sparkasse der Aarg. Bank (Filial-Büreau Gränichen) zu Gunsten der Geschwister Stirnemann, Wirthsrudis, von Gränichen, rest. Guthaben von Fr. 3. 70 vom 11. November 1874.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 22. Juni 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 12. Mai 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Pfandablösungsgesuch.

In Folge Kaufsvertrag vom 11. Okt. mit Fertigung vom 17. November 1863 erwarb Schaffner, Rudolf, Grüngelgabers von Gränichen, von Samuel Widmer, Thüelenjakobs, Seiler und Decker von Gränichen, ungefähr eine halbe Jucharte Pflanzland im mittlern Zihl.

Durch diesen Kauf wurde dem Käufer neben andern Posten zu bezahlen überbunden:

3) Gegen das Gemeindegut Gränichen, Kapital Fr. 50.

Der Käufer behauptet, diesen Ueberbundsposten abbezahlt zu haben, vermag jedoch nicht, seine Angabe zu beweisen.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 8. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde Gränichen ermächtigen würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 28. April 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Ein williger Knabe kann das **Coiffeur-Geschäft** erlernen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Große Auswahl

Geräthschaften

zur

Angelfischerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Nach New-York

in nur 8 Tagen

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

6300 Tonnen Gehalt, 7000 Pferdekräfte, ab Hâvre den 9. Juni

befördern wir eine Gesellschaft, welche wir bis Hâvre begleiten lassen.

Verpflegung reichlicher als auf jedem Dampfer anderer Linien.

Da dieser Dampfer bald besetzt sein wird, so sind Auswanderungslustige ersucht, ihre Reiseverträge rechtzeitig abzuschließen mit den Agenten der französischen Postdampfer-Linie der **Compagnie générale transatlantique**

Schneebeli & Cie., 54 Elisabethenstr.
in Basel
oder deren Agenten:

Herznach: Binzenz Ursprung,
Zofingen: J. Buser-Meister,
Olten: Wickihalter, Joseph,
Klingnau: Carl Alex. Höchle, Negt.

Schmetterlings-Cadre

luftdichtverschließbare empfiehlt à Fr. 3. 50 per Stück **J. Dürr,** Schreiner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 127.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Mai 1883.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 30. Mai.

Mittelst Telegramm macht der Gemeinderath von Brittnau die Anzeige, daß Herr Großrath Kasp. Wälchli von Brittnau gestern plötzlich an einem Herzschlage gestorben sei. Das Präsidium widmet dem Andenken des verstorbenen langjährigen Mitgliedes, das im Dienste des Landes vom Tode ereilt worden ist, einen ehrenvollen Nachruf. Die Versammlung bezeugt durch Aufstehen ihre Theilnahme an dem Todesfall und wird beschlossen, den Großen Rath beim Leichenbegängniß des Verstorbenen durch eine vom Bureau zu ernennende Abordnung (HH. Suter-Geiser und Alb. Matter) vertreten zu lassen.

Der Reg.-Rath übermittelt eine Eingabe des kantonalen Lehrerpensionsvereins, worin er das Gesuch stellt, es möchte bei einer stattfindenden Vertheilung des Klostervermögens dafür gesorgt werden, daß demselben ein dem Dekrete von 1844 entsprechendes Kapital ausgerichtet werde. Es wird beschlossen, diese Eingabe zu den bezüglichen Akten betr. das Dekret über Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte der Staatsrechnungs-Commission zuzustellen.

Von Herrn Fürsprech Kellersberger und 27 Genossen wird eine schriftliche Vorlage eingebracht, worin dieselben, in der Absicht, die Aufmerksamkeit des Großen Rathes auf mehrere Fragen der Gesetzgebung und der allgemeinen Volkswirthschaft zu lenken und damit einer Reihe von Wünschen, welche sich im Volke geltend gemacht haben, gebührend entgegenzukommen, im Interesse des Fortschrittes auf gesetzgeberischem und allgemeinen wirthschaftlichem Gebiet ein Programm aufstellen und dasselbe mit nachstehenden, mit Motiven umgebenen Anträgen begleiten:

I. Es sei der Reg.-Rath einzuladen, das revidirte Staatssteuergesetz schon auf die nächste außerordentliche Sitzung des Großen Rathes vorzulegen. Sollte aber der Gesetzesvorschlag schon während der gegenwärtigen Sitzung vorgelegt werden, so wolle der Große Rath zu dessen Berathung eine außerordentliche Sitzung beschließen.

II. Es sei die Geldstagsordnung in Hinsicht auf die §§ 64, 65 und 66, worin vorgeschrieben wird: 1) Die Kaufsumme werde vom Tage der Steigerung an zu 5 % zinstragend; 2) ein Sechstheil der Kaufsumme solle binnen 30 Tagen von der Steigerung an baar bezahlt werden; 3) der Steigerungserlös sei zu versilbern und die Pfandschulden daraus abzulösen, — einer Revision zu unterstellen.

III. Es sei ein Strafgesetz betr. den Wucher zu erlassen.

IV. Die öffentlichen Geldinstitute seien bezüglich der Sicherheit der Einleger und einer geordneten Verwaltung und Rechnungsstellung unter staatliche Aufsicht und Kontrolle zu stellen und hierüber ein Gesetz zu erlassen.

V. Es sei das Armengesetz dem Großen Rathe zur Wiederberathung vorzulegen.

VI. 1) Es seien die Obstbaum- und Gemüsebaukurse staatlich mehr zu unterstützen. 2) Es seien Obstbaumschulen durch den Staat anzulegen. 3) Es seien vorzügliche Leistungen in der Obstbaum- und der Gemüsebauzucht zu prämiren.

VII. Der Regierungsrath sei einzuladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht eine und eventuell mehrere Viehleihkassen zu errichten seien.

VIII. Der Regierungsrath sei einzuladen, auf eine schärfere Handhabung der Lebensmittelpolizei, wenn nöthig durch Vollziehungsverordnungen, hinzuarbeiten.

Diese Motion wird reglementsgemäß zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch gelegt und auf Anregung des Präsidiums beschlossen, dieselbe in ihrem ganzen Wortlaut zu drucken und an die Mitglieder zu vertheilen.

An der Tagesordnung ist heute die Berathung über die Erheblichkeits-Erklärung der von Hrn. Gemeindeschreiber Jul. Egloff in Nieder-Rohrdorf gestellten Motion betr. Aufhebung des Impfzwanges. Von Hr. Stadtammann Zehnder wird jedoch beantragt, die Berathung heute, als am letzten Sitzungstag nicht mehr vorzunehmen, sondern damit bis zur nächsten Sitzung zuzuwarten; was mit 61 gegen 59 Stimmen beschlossen wird. Infolge dessen wird die Motion zu späterer Behandlung zurückgelegt.

Von Hrn. Notar Läubli wird anläßlich der Vertagung der Motion Egloff darauf verzichtet, daß seine Motion betr. Aufhebung des Advokaturzwanges in der heutigen Sitzung zur Behandlung komme.

An der Tagesordnung ist die Anhörung des Kommissionalberichtes über die vom Reg.-Rath begutachtete Beschwerde der Kirch- und Ortsbürgemeinde Boswyl gegen eine Regierungschlußnahme vom 11. Nov. 1882, durch welche verfügt worden: „Es sei der Kirchenpflege von Boswyl zu Handen dortiger Kirchgemeinde zu eröffnen, daß der Reg.-Rath zu dem projektirten Neubau der Kirche seine Einwilligung nicht ertheile."

Das Beschwerdebegehren von Boswyl lautet: „Der Große Rath wolle den Reg.-Rath einladen, der Gemeinde Boswyl zu gestatten, im Falle der Nothwendigkeit des Neubaues ihrer Kirche die in § 19 ihres Waldreglements vorgeschriebene Lieferung des dafür benöthigten Holzes aus dem Gemeindewald oder eine derselben äquivalente Geldleistung aus der Waldkasse zu beziehen." Die Commission erachtet es nicht als nothwendig, sich über die vom Reg.-Rath aufgeworfene Competenzfrage auszusprechen, sondern stellt nach Prüfung der Akten und nach Einsichtnahme der regierungsräthlichen Vernehmlassung, in Betracht, daß die vorliegende Beschwerde ein Begehren enthält, welches dem Reg.-Rath noch nicht vorgelegt worden ist und über welches derselbe bis jetzt auch noch keinen Entscheid abzugeben hat, den Antrag: „Es sei aus diesem Grunde auf die Beschwerde nicht einzutreten". Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Erheblichkeitserklärung der von Hr. Gemeindeschreiber Gall gestellten und auf den Kanzleitisch niedergelegten Motion, welche lautet: „Der Reg.-Rath ist einzuladen, dem Großen Rathe mit aller Beförderung den Entwurf einer neuen Geldstagsordnung zur Berathung vorzulegen."

Der Motionssteller begründet die Motion des Nähern und beantragt deren Erheblichkeitserklärung. In der einläßlichen Diskussion, an welcher sich die HH. Dr. Blattner, Herm. Matter, Reg.-Rath Dr. Brentano, Schatzmann, Straub, Reg.-Rath Fischer und Fürsprech Haberstich betheiligen, wird vom letztgenannten Redner in der Absicht um die Frage, ob die G.-O. in ihrer Totalität oder nur in einzelnen Bestimmungen zu revidiren sei, nicht zu präjudiziren, der Antrag gestellt, es sei die Motion in folgender Fassung erheblich zu erklären: „Der Reg.-Rath ist einzuladen, dem Großen Rath mit aller Beförderung einen Vorschlag zu Abänderung der Geldstagsordnung zur Berathung vorzulegen." Hr. Gall erklärt sich mit dieser Redaktion seiner Motion einverstanden und wird solche in der Abstimmung erheblich erklärt und dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zugestellt.

Hr. Fürsprech Konrad referirt Namens der betr. Spezialkommission über den Entwurf eines Expropriations-Dekretes zum Zweck der Erweiterung des Exerzierplatzes im Schachen in Aarau und beantragt Eintreten in die Berathung, was beschlossen wird. Sämmtliche Artikel werden unverändert nach dem Vorschlag der Regierung und der Kommission angenommen und dann das ganze Dekret in der Hauptabstimmung zum Beschluß erhoben. Im Weitern wird nach Antrag der Kommission beschlossen: Es sei dem Gemeinderath von Aarau der Wunsch auszusprechen, daß er, bevor er von dem Dekret Gebrauch mache, nochmals mit den betreffenden Privateigenthümern gütlich unterhandeln möge.

Dem Rudolf Kühr, Christians sel., von Rüderswyl, in Suhr, welcher von der Ortsbürgergemeinde von Suhr um die Summe von Frkn. 2000 in's Ortsbürgerrecht aufgenommen worden ist, wird das Kantonsbürgerrecht um die Naturalisationsgebühr von Fr. 300 ertheilt.

Die Behandlung der Frage, ob nicht und nach welchen Grundsätzen die Ertheilung von Wirthschafts-Conzessionen beschränkt werden könnte, wird nach Beschluß der Versammlung für einmal zurückgelegt, da diese Angelegenheit in nächster Zeit in der Bundesversammlung zur Behandlung gelangt, was abgewartet werden soll.

Aus dem noch verfügbaren Vermögen des aufgehobenen Kollegiatstiftes in Zurzach hat der Reg.-Rath eine Anzahl Gebäude und Grundstücke an eine Steigerung gebracht und da ein günstiger Erlös erzielt worden sei (Fr. 10,956) und eine sofortige Eigenthumsübertragung an die Käufer im Vortheil des Staates gewesen, den betrffdn. Höchstbietern die Objekte definitiv zugeschlagen. Die Staatsrechnungskommission stellt den Antrag, das Steigerungsergebniß zu genehmigen, dabei aber dem Reg.-Rath den Wunsch auszusprechen, in Zukunft bei ähnlichen Verkäufen, wenn immer möglich, die vorherige Ermächtigung beim Großen Rathe einzuholen.

Hr. Fürsprech Haller referirt Namens der Staatsrechnungs-Kommission über die Frage, ob und wie die Besoldung der gegenwärtigen vacanten Regierungsrathsstelle zu verwenden sei? Nach Antrag der Kommission wird beschlossen: Es sei von der bezüglichen Besoldung den dermaligen Regierungsmitgliedern ein Betrag von je Fr. 600 und dem Staatsschreiber ein solcher von Fr. 400 zuzuwenden.

Gegen 12 Uhr wurde dann diese ordentliche Frühlingssitzung geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat das Gepräge für die neuen Goldmünzen genehmigt. Der Avers ist ein Frauenkopf, um den sich die Worte „Confœderatio Helvetia" ziehen, der Revers enthält das eidg. Kreuz.

Nach dem „H.-C." haben sich die vom Bundesrathe in Sachen der Nationalbahnschuld bestellten drei Experten über die von Winterthur gemachte Darlegung seiner finanziellen Kräfte günstig ausgesprochen. Am 3. Juni werden sie sich in den Aargau begeben, um die Situation der aargauischen Garantiestädte zu prüfen. Es ist keine Aussicht, daß die Angelegenheit schon in der Junisession der eidg. Räthe zur Sprache kommen kann.

Aargau. In New-York verstarb, zwei Tage nach seiner Ankunft daselbst, Hr. Major Beckert, von Laufenburg, gewes. Direktionssekretär auf der Militärdirektion dahier. Körperlich leidend, hoffte derselbe durch einen Klimawechsel und ländliche Beschäftigung auf eine Besserung seiner Gesundheitszustände und reiste deshalb mit seiner Familie Anfangs dieses Monats nach Amerika, um bei seinem Schwager, der dort eine Farm besitzt, sich zu bethätigen. Leider sollte er sein Ziel nicht erreichen. Möge er auch in amerikanischer Erde jenseits des Ozeans sanft ruhen!

Bern. (Korr. v. 30. Mai.) In der heutigen Sitzung des Großen Rathes wurde von Herzog in Langenthal eine Interpellation eingereicht, ob es richtig sei, daß die Steuerkommissionen in den Bezirken den Auftrag von der Centralsteuerkommission erhalten, gegen alle Steuerschatzungen der Privaten Protest einzulegen, um eine Generaluntersuchung veranstalten zu können. Die Regierung wird diese Interpellation am Donnerstag beantworten.

Hierauf wurde ein Gesetz in Berathung gezogen, welches die Errichtung von kantonalen Strafarbeitsanstalten vorsieht, in denen volljährige, arbeitsfähige aber arbeitsscheue und liederliche Personen und minderjährige verwahrloste, oder bösartige, namentlich strafrechtlich verurtheilte Personen aufgenommen werden und in denen die Trennung der Geschlechter strenge durchgeführt ist. Die hauptsächliche Beschäftigung soll in Landwirthschaft bestehen. Das Gesetz wurde in erster Berathung angenommen (auch das gestern berathene Gesetz über das Gemeindewesen hat erst die erste Berathung hinter sich); wenn es nach dem 3. Juni, der uns die Revision bringen soll, von einem neuen oder vom alten Großen Rath auch in zweiter Berathung acceptirt wird, hat der Kanton Bern damit einen bedeutenden moralischen Erfolg errungen.

Als Präsident des Großen Rathes wurde gewählt Zyro mit 133 (von 160), als Vizepräsidenten die HH. Bühlmann mit 144 und Brunner mit 142 Stimmen; als Stimmenzähler die HH. Baumann mit 109 und Geiser mit 91 Stimmen.

Als Präsident des Regierungsrathes wurde Scheurer mit 87 von 103 Stimmen gewählt, Rohr erhielt 10, v. Steiger 2. Als Kantonsbuchhalter wurde Hügli der bisherige gewählt, als Oberingenieur ebenfalls Ganguillet, und als Generalprokurator Wermuth bestätigt. Diese Wahlen sind alle nach dem Vorschlage der Freisinnigen durchgedrungen; eine liberal-conservative Liste, welche als einen der Vizepräsidenten Moschard, als den einen Stimmenzähler Viatte, als Generalprokurator Bezirksprokurator Haas beanspruchte, die übrigen Vorschläge aber theils unterstützte, theils unangetastet ließ, brachte es bei der ersten Wahl, die als Gradmesser galt, nur auf zirka 50 Stimmen.

— Die hiesige Kantonskasse hat, wie wir erfahren, an die Bundeskanzlei die Summe von Fr. 5200 abgeführt, welches artige Pöstchen die Habhaftwerdung und der Retourtransport des Kommandant Roth aus New-York verursacht haben.

— Letzten Dienstag Morgen fuhren in Thun drei Holländer von der Bellevue aus in ganz kleinen Kähnen unter dem Schleußenwerk durch, die äußere Aare hinab und erregten nicht wenig das Erstaunen der anwesenden Zuschauermenge, als sie unterhalb der Scherzligbrücke jeder mit seinem Doppelruder gegen die dort ziemlich hochgehenden Wasserwogen kampften. Wie es heißt, gedenken die kühnen Argonauten ihre Kahnfahrt über Aare und Rhein hinab bis in ihre Heimat nach Holland fortzusetzen.

□ Zürich. (Korr. vom 30. Mai.) Die Frühjahrsversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft fand heute bei nicht sehr großer Theilnahme der Mitglieder statt. Die Jahresrechnung pro 1882 zeigt eine Einnahme von Fr. 1153 und eine Ausgabe von Fr. 1026. Zur Behandlung gelangte die Frage der erzieherischen Aufgabe der Volksschule mit Bezug auf die sittlichen und ökonomischen Zustände der Gegenwart. In außerordentlich klarer und lichtvoller Weise behandelte Herr Sekundarlehrer Utzinger dieses Thema. Man zweifelt die Leistungsfähigkeit der Schule mit Bezug auf die ökonomischen Verhältnisse an und macht ihr Vorwürfe bezüglich ihrer ethischen Wirksamkeit. Sie vernachlässige die sittlich-religiöse Grundlage. Die Vorbedingung zu einem guten Stande der Sittlichkeit, soweit sie von den ökonomischen Verhältnissen abhängt, ist allerdings sehr ungünstig geworden und müssen wir die Statistik darüber befragen, inwieweit die Behauptung wahr sei. Aus Deutschland haben wir den Nachweis einer starken Zunahme der Verbrechen und Vergehen. Aber man schreibt sie dort den mörderischen Kriegen, den Schwindeleien der Börse, der Anhäufung der Bevölkerung an großen Verkehrszentren und der Branntweinpest zu. Bei uns weist die Statistik bloß eine Zunahme der kleinern Vergehen, dagegen eher eine Abnahme der schweren Verbrechen nach. Es mehrten sich einfach die Vergehen gegen das Eigenthum, ein Beweis, daß die sozialen Verhältnisse krank sind. Es ist daher die Behauptung der Abnahme der Sittlichkeit eine unrichtige. Hüten soll man sich davor, örtliche und zeitliche Erscheinungen als Regel zu erklären. Die Schule soll sich den Verhältnissen anpassen und auf dieselben fördernd und veredelnd einwirken. Ihre erzieherischen Mittel sind folgende drei Faktoren: Die Arbeit, die Disziplin und die Vereinigung der Jugend aller Volksklassen zu einem gemeinsamen Arbeiten und Lernen. Die Sittlichkeit darf nicht vom religiösen Glaubensbekenntniß abhängen, sie steht sonst auf thönernen Füßen.

Es stünde mit der Moral überhaupt besser, wenn sie nicht auf positive Glaubenssätze gebaut wäre. Was ist die Sittlichkeit, die nicht ihrer selbst sondern der Vergeltung wegen da ist. Der Sittenunterricht in der Schule knüpfe an schöne menschliche Vorbilder an und sei auch später ein ethischer, rein menschlicher. Für die Volkswirthschaft wird durch Reduktion des Unterrichtsstoffes nichts gewirkt, dieser kann auch nicht mehr reduzirt, sondern nur reformirt werden. Die Volksschule leistet bei der ihr gegebenen Zeit das Mögliche. Der Referent erwähnt schließlich die Hindernisse die dem Wirken der Schule erwachsen. Solche sind die grundverkehrte Behandlung der Kinder in der ersten Jugendzeit, übelverstandene Elternliebe, die durch Knabenmusiken, Kinderbälle, Tanzstunden 2c. die Vergnügungssucht weckt, die zu früh und unvermittelte Entziehung der Jugend von jeder erzieherischen Einwirkung und den zu heutiger Zeit etwas stark blühenden Festivitäten, Vereinsleben, welche die Jugend von demjenigen abzieht, was eine Vorbereitung auf das bürgerliche und praktische Leben bedeuten würde.

Die Diskussion benützten Waisenvater Morf, der auch die Vorwürfe gegen die Schule unbegründet findet, Statthalter Schäppi den Werth des Handarbeitsunterrichts betonend, Pfr. Egg die bessere Versorgung der verwahrlosten Kinder und die Ausdehnung der Schulpflicht wünschend. Reg.-Rath Grob führte ebenfalls noch in einigen Sätzen seine Ansichten aus. — Am 17. Juni versammelt sich die Gesellschaft wieder, hoffentlich zahlreicher.

— Der „Allg. Schwztg." schreibt man von Zürich, daß letzten Samstag Abend alt Statthalter Herosee bei der Rückkehr vom Uetliberg durch einen Strolch von hinten überfallen, mit einem Knüttel zu Boden geschlagen und dann beraubt wurde. Eine halbe Stunde später wurde er aufgefunden mit zerbrochenem Schlüsselbein und aus einer starken Kopfwunde blutend, jedoch glücklicherweise ohne andere lebensgefährliche Verletzungen.

Luzern. Der Große Rath hat dem in der schweizerischen Sängerwelt wohlbekannten Musikdirektor Gustav Arnold nach dem Vorschlage des Regierungsrathes das Kantonsbürgerrecht geschenkt; das Ortsbürgerrecht wurde ihm von der Stadt Luzern verliehen.

Ständerath Herzog tritt von der Stelle eines Obergerichtspräsidenten zurück.

— Der Große Rath hat zum Obergerichtspräsidenten gewählt Dr. Attenhofer, zum Vizepräsidenten Oberrichter Häfliger, zum Amtsstatthalter von Hochdorf Amtsschreiber Schmid. Die übrigen Wahlen sind Bestätigungen.

Obwalden. In Giswyl ereignete sich letzten Freitag Abends ein großes Unglück. An der Einmündung der kleinen Melcha in den Sarnersee wollte man einen Holzfloß zusammenbinden, den man eben durch die „Lauwi" hieher transportirt hatte. Da fiel ein 18jähriger Jüngling (Joseph Enz, Althaus) in's Wasser. Joseph Scherer und Joseph Furrer wollten ihn retten, aber leider fanden alle Drei den Tod in den Fluthen. Sie wurden den 28. Mai unter großer Theilnahme des Volkes beerdigt.

Solothurn. Eine von den HH. Kantonsräthen und einigen andern Theilnehmern zahlreich besuchte Versammlung, die Dienstag Nachmittags im Gasthof zum Thurm in Solothurn stattfand, beschloß die Gründung einer kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft und bestellte zur Förderung der Sache ein Centralkomite.

Baselland. Der Landrath setzte die Volksabstimmung über die Frage, ob das Kantonalbank-Gesetz einer Revision zu unterziehen sei, auf den 24. Juni fest. Ferner wurde nach Maßgabe einer Petition der HH. Landräthe Schaub und Weibel beschlossen, daß jeder auf Grund des neuen Strafgesetzes Verurtheilte seine Strafe in der Regel ganz und voll abzusitzen habe und Begnadigung nur in wenigen gesetzlich normirten Ausnahmsfällen stattfinden dürfe. Der Gesetzesentwurf betr. Organisation des Schulinspectorats wurde in 2. Berathung erledigt in dem Sinne, daß für den ganzen Kanton das Schulwesen unter der Leitung eines Inspektors verbleibt. Die Vorlage kommt vor das Volk. Der Bericht über die Geschäftsführung der Kantonalbank wurde genehmigt und zum Schlusse eine Banknotensteuer in der Höhe von 6 pro mille angenommen.

— Die Bandweberei läuft laut „Landschäftler" in diesem Kanton ordentlich und die Uhrenmacherei recht gut. In Waldenburg wird dieses Jahr noch eine zweite Fabrik durch Hrn. Nationalrath Thommen erstellt. — Daneben ist der Stand der Kulturen ein derartiger, daß der Bauer wieder einmal froh in die Zukunft blicken kann.

Graubünden. Laut neueren Berichten kam keine Nationalrathswahl zu Stande. Bühler erhielt 2859, Hold 883 und Walser 1991 St. Es fehlt noch eine Gemeinde, die indessen das Resultat nicht wesentlich ändert.

— Chur. Am 29. dies Nachmittags um 2 Uhr wurde der der Ermordung des Landjägers Arpagaus verdächtige Platz von Roffna von vier Landjägern geschlossen eingebracht. Derselbe, von kleiner, aber kräftiger Statur, soll sich denselben gegenüber geäußert haben, er wolle ihnen ein Bekenntniß ablegen, wenn sie ihm ein Glas Bier bezahlen. Die vier Landjäger trugen ihre Mützen umflort, zum Zeichen der Trauer um ihren Kollegen Arpagaus.

Waadt. Der Banquier Rochette von Annecy, welcher sich mit Hinterlassung eines Defizites von Fr. 400,000 aus dem Staube gemacht hatte, ist in Lausanne arretirt worden.

Neuenburg, 29. Mai. Gestern ist der neugewählte Große Rath zu seiner Konstituirung zusammengetreten. Die allgemeine Physiognomie ist die gleiche geblieben, wie bei der letzten Amtsperiode, 80 Radikale gegen 23—24 Konservative. Heute fanden die Wahlen statt. Ch. Em. Tissot und Henri Morel und Julius Soguel wurden zu Präsidenten resp. Vizepräsidenten des Gr. Rathes ernannt. Die Wahl der Regierung war von einigem Interesse, weil durch Volksbeschluß von 1881 die Regierung mit dieser Periode auf fünf Mitglieder reduzirt werden sollte. Seit dem Tode des Oberst Philippin amteten nur noch sechs Regierungsräthe. Aus der heutigen Wahl gingen die fünf bisherigen hervor: Cornaz, Dr. Roulet, Comtesse, Guillaume und Petitpierre-Steiger. Clerc-Leuba, bisheriger Militärdirektor, wurde somit bei der Wahl übergangen.

Als Ständeräthe wurden gewählt der bisherige Cornaz und an Stelle des ablehnenden Martin August Breting.

London, 28. Mai. Heute um 8 Uhr bestieg der dritte der verurtheilten Phönixparkmörder das Schaffot, Michael Fagan. Wenn bei einem der Mörder menschliches Mitleid angebracht wäre, so wäre es bei ihm, dem jungen Hufschmid, von dem selbst der Richter, als er das Todesurtheil über ihn verhängte, sagte, es sei ihm äußerst schmerzlich, ein Leben, das so anständig und gesittet begonnen, dem frühen Grabe zu überant-

worten. Fagan fuhr an jenem unheilvollen 6. Mai mit Fitzharris im Wagen aus dem Parke ab; dies ward erwiesen und daraufhin verurtheilten ihn die Geschworenen, trotz des Alibis, welches von den Schutzzeugen bewiesen werden sollte. Fagan blieb während des Prozesses mürrisch und in sich gekehrt, schlug kaum die Augen auf; sein Todesurtheil hörte er gelassen an und bewahrte heute in seinen letzten Stunden vollständige Herrschaft über sich selbst. Vor Kilmainham spielte sich die bekannte Szene ab; ein Weib fiel auf die Kniee, als die schwarze Flagge aufgezogen ward, rang die Hände und betete den Rosenkranz für die Verstorbenen, die Umstehenden antworteten. Fagans Bruder lehnte gegen die Mauer, bitterlich weinend. Im ganzen aber war es nur ein schwacher Abklatsch des frühern Schauspiels.

Cork, 29. Mai. Der Gerichtsbote Sullivan wurde am 27. auf dem Wege zur Kirche in Kilcommon am Schenkel durch einen Flintenschuß verwundet. Es wurden drei Individuen verhaftet.

Petersburg, 29. Mai. Während der gestriegen Stadterleuchtung sind hier große Unordnungen vorgekommen und infolge dessen heute von der Polizei alle Krönungsfestlichkeiten verboten worden.

Moskau, 30. Mai. Der Kriegsminister publizirt eine Verordnung, wonach die Strafe aller wegen Militärverbrechen Verurtheilten gemildert wird. Der Kredit für Waisen im Kriege Gefallener wird um 20,000 Rubel vermehrt.

Paris, 29. Mai. Berauger protestirte im Senat gegen die Abschaffung der Hospitalgeistlichen und Verweltlichung der Hospitäler und fordert den Minister des Innern auf, dem Fanatismus des Munizipalrathes in Paris, welcher die religiösen Gefühle der Kranken verletze, entgegenzutreten. Der Minister erwidert, er habe sein Möglichstes gethan, um die Freiheit des Kultus in den Hospitälern sicher zu stellen und mit dem Erzbischofe von Paris Unterhandlungen angeknüpft, die aber gescheitert seien. Er anerkenne, daß Geistliche und Krankenschwestern in gewissen Hospitälern nothwendig seien. — Einer Meldung aus Saigur zufolge wird General Bonnet Donnerstag nach Tonkin aufbrechen.

In der großen Decker'schen Maschinenfabrik zu Paris brach Sonntag Nachts Feuer aus, das zahlreiche Häuser zerstörte und mehrere Menschenopfer kostete.

In Paris ist ein gewesener Fabrikant, der den Geliebten seiner Frau erschossen hatte, von den Geschwornen unter lautem Beifall des Publikums freigesprochen worden.

— Herr v. Lesseps wird den Aktionären des Suezkanals im Einvernehmen mit England den Bau eines Doppelkanals, der fünf Jahre dauern soll, mit französischem und englischem Kapital vorschlagen.

Zürcher Börse vom 30. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	309	311	310
„ Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	522	527	—
Gotthardbahn . .	595	603	620 dt. 10
Jura-Bern-Bahn .	388	393	—
Suisse Occidentale .	94	96	96
Union-Suisse Stamm .	227	232	238 dt. 5
„ Priorität	432	437	—
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädenswil-Eins.-Bahn	120	140	—
Arth-Rigibahn . .	221	223	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	335	—
Schweiz. Creditanstalt	630	635	—
Bank in Winterthur .	408	415	—

Marktbericht von Langenthal vom 29. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 — 9. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 10—2 15. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 20—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Pariser Observatorium vom 30. Mai 1883.
Allgemeines Steigen des Barometers über dem westlichen Europa; sehr gleichmäßige Pressionen (764 Mm.) bestehen über dem Mittelmeere. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 31. Mai.
Warmes, trockenes Wetter bei leicht bewölktem Himmel.

Oertliches. (Einsdg.) Jüngst kam ich ziemlich spät aus meiner Kneipe. Es war eine prachtvolle milde Nacht, so daß ich gedachte, noch einen Bummel zu machen. Der Mond verbreitete eine wahrhaft elektrische Helle; die Gaslichter waren ganz gelb dagegen, wahrscheinlich aus Neid, weil sie im Monde ihren Todfeind, das Alles verdunkelnde elektrische Licht, erblickten. Die Straßen waren ganz still, nur noch hie und da wanderte ein später Gast einer wohleinstudirten Gardinenpredigt entgegen. — So kam ich in die Kronengasse; grell stach das neuerstellte Trottoir von den alten ab, als wollte es sagen: „Ich bin besser als ihr alten holperigen Gesellen, mein Gebiet gehört der Stadt, aber der Hausbesitzer hat die Ehre und das verdammte Vergnügen, mich auf eigene Kosten erstellen zu lassen."

Nun ging's weiter am Ochsen vorbei auf den Kasinoplatz, ein schönes Plätzchen. Ich wandte mich um und sah zurück, da fiel mein Blick auf den Saalbau. Vornehm schaute die stolze Façade, vom Mondlichte beleuchtet, zu mir herauf.

Nur schade, daß es bloß den wackern Stand-Metzgermeistern aus Stadt und Land vergönnt ist, die herrliche Architektur zu bewundern.

Lebte Bädeker noch, er würde in seinem Reisebuch etwa so schreiben: „Aarau ist eines der schönsten Städtchen der Schweiz, willst du das Stadthaus sehen, so gehe nach Küttigen und wieder zurück, dann siehst du auf dem Rückwege den Saalbau im vollsten Lichte u. s. w."

Ich kam nun in die Kasinostraße; römisch-kühn ragte das stolze Thürmchen der neuen Kirche in die Luft; steht übrigens der Stadt ganz gut an, dieses Thürmchen. Die Bahnhofstraße war bald erreicht, rechts das stattliche Schulhaus; ich stand stille und betrachtete den Bau, welcher im vollen Mondlichte dastand. Da auf einmal, qua, qua, qua. Was war das?! Trieb ein neckischer Kobold sein loses Spiel mit mir? Wieder tönte es an mein Ohr, qua, qua, qua, in allen Tonarten, ein wahres Orchester. Ich horchte aufmerksamer, es schien mir, als komme die schöne Musik hinter dem neuen Hause im Kiefergarten hervor, ich näherte mich demselben und in der That, was mußte ich sehen! Ein ausgebildeter Froschweiher! Wahrlich ein sprechendes Bild — Versumpfung. Hier, an dieser Stelle ein stinkendes Schlammloch, hier, am zukünftigen Verkehrs-Zentrum, das ist großartig, großstädtisch!

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1883 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{32}, 8^{30}, 8^{55}, 12^{12}, 4^{17}, 7^{07}, 8^{30}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{21}, 9^{0}, 9^{35}, 11^{54}, 12^{50}, 4^{47}, 7^{37}, 9^{25}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{25}, 10^{34}, 1^{30}, 3^{16}, 5^{42}, 7^{33}, 8^{13}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{33}, 8^{06}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{08}, 11^{45}, 4^{5}, 7^{17}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{39}, 10^{35}, 11^{0}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{10}, 8^{54}, $10^{\text{us}8}$

* Nur an Sonntagen bis Ende September!

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{31}, 9^{26}, 10^{28}, 1^{22}, 2^{27}, 3^{22}, 5^{28}, 7^{23}, 8^{11}, 9^{31}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{14}, 7^{15}, 8^{24}, 11^{32}, 12^{43}, 4^{43}, 7^{23}, 9^{25}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{12}, 12^{36}, 4^{44}, 7^{23}, 9^{25}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{50}, 11^{18}, 3^{20}, 7^{02}.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{46}	3^{15}	6^{10}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{21}
Suhr	ab	6^{15}	11^{56}	3^{31}	6^{26}
Hunzenschwyl	„	6^{35}	12^{16}	3^{54}	6^{47}
Lenzburg	„	6^{36}	12^{16}	3^{59}	6^{49}
Othmarsingen	„	6^{48}	12^{28}	4^{14}	7^{02}
Mägenwyl	„	6^{54}	12^{34}	4^{22}	7^{09}
Mellingen	„	7^{04}	12^{44}	4^{32}	7^{19}
Dätwyl	„	7^{12}	12^{53}	4^{45}	7^{29}
Baden	„	7^{20}	1^{01}	4^{55}	7^{38}
Wettingen	an	7^{23}	1^{06}	5^{0}	7^{41}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{20}	9^{37}	1^{24}	6^{13}
Baden	„	6^{26}	9^{31}	1^{30}	6^{33}
Dätwyl	„	6^{36}	9^{44}	1^{41}	6^{24}
Mellingen	„	6^{44}	9^{52}	1^{49}	6^{42}
Mägenwyl	„	6^{56}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	„	7^{03}	10^{16}	2^{06}	7^{09}
Lenzburg	„	7^{14}	10^{32}	2^{21}	7^{24}
Hunzenschwyl	„	7^{25}	10^{33}	2^{30}	7^{32}
Suhr	an	7^{34}	10^{41}	2^{38}	7^{40}
Suhr	ab	7^{39}	10^{46}	2^{43}	7^{52}
Aarau	an	7^{50}	10^{56}	2^{54}	8^{05}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1883 an.

Aarau - Olten.
Abgang 6^{32}, 7^{30}, 7^{56}, 11^{00}, 2^{25}, 3^{12}, 6^{13}, 9^{0}.

Aarau - Rothkreuz - Gotthard (- Luzern).
Abgang 5^{23}, 8^{44}, 12^{25}, 4^{27}, 8^{09}.

Brugg - Wohlen.
Abgang 7^{27}, 12^{51}, 4^{48}, 8^{14}.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9^{38}, 1^{44}, 5^{35} *), 9^{15}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{13}, 8^{30}, 9^{0}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{31}, 7^{12}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{02}, 8^{20}, 12^{0}, 3^{45}, 6^{39}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{20}, 7^{03}, 8^{10}, 11^{56}, 3^{47}, 4^{45}, 6^{17}, 6^{40}, 7^{43}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{20}, 7^{17}, 8^{48}, 11^{31}, 3^{45}, 7^{06}, 9^{08}.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{18}	1^{0}	6^{13}	8^{47}
Suhr	an	7^{28}	1^{11}	6^{28}	9^{07}
Suhr	ab	7^{35}	1^{18}	6^{31}	9^{09}
O.-Entfelden	„	7^{42}	1^{31}	6^{39}	9^{17}
Kölliken	„	7^{49}	1^{43}	6^{46}	9^{24}
Safenwyl	„	7^{59}	2^{01}	6^{56}	9^{34}
Zofingen	an	8^{14}	2^{17}	7^{12}	9^{49}

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{30}	11^{08}	3^{56}	7^{26}
Safenwyl	„	5^{45}	11^{25}	3^{20}	7^{41}
Kölliken	„	5^{55}	11^{35}	3^{41}	7^{51}
O.Entfelden	„	6^{02}	11^{42}	3^{53}	7^{58}
Suhr	an	6^{09}	11^{50}	4^{0}	8^{05}
Suhr	ab	6^{10}	11^{58}	4^{05}	8^{07}
Aarau	an	6^{20}	12^{06}	4^{15}	8^{17}

*) Nur an Sonn- und Montagen.

Ausverkauf

einer größern Parthie baumwollener

Satins mille-fleurs,

Prima Mülhauser - Fabrikat,

zu Fr. 1. — per Meter = 60 Ct. per Elle.
Reeller Preis Fr. 2. — per Meter.

J. Gamper - Andres.

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse.

Von heute an wird der ganze Vorrath in

Tuchwaaren

zu neuerdings reduzirten Preisen ausverkauft.
Achtungsvollst **G. Bolliger.**

Luft-, Milch- und Molkenkurort Menzberg

(Kanton Luzern.)

1010 Meter über Meer, am Fuße des Napf,

ist mit Ende Mai wieder eröffnet.

Reine, stärkende Alpenluft, herrliche Fernsicht, angenehme, auf weite Strecken fast ebene Spaziergänge, schattige Tannenwälder, in der Nähe des Kurhauses, bieten dem hier Ruhesuchenden des Angenehmen in Fülle. Pensionspreis je nach Wahl der Zimmer Fr. 4. 70 bis Fr. 5. —, jedoch Juni und September Fr. 1. Preisermäßigung per Tag. Telegraph. Juli und August zweispännige Fahrpost bis nach der 2 Stunden entfernten Station Wohlhusen (Bern-Luzern-Bahn).

Höflichst empfiehlt sich

(L-245-Q) **Frau Riedweg-Graber.**

Heu- und Emdgras

ab 2 Ha. 88 Aren (8 Jucharten) Tellimatten, nebst **Streuabtheilung** wird zum Kaufe angeboten von

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Alte Section.

Heute Abend Beginn der Sommersaison im Weinberg.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden im Geldstag über Anna Krüttli geb. Käser, Josephs sel. Wittwe, von Ober-Erlisbach, **Freitag den 1. Juni** nächsthin, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach ca. ¾ Jucharten **Rebland** im Neuberg gerichtlich versteigert.

Aarau, 25. Mai 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Mieth-Antrag.

In schöner freier Lage eine **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Estrichzimmer und Keller sammt fließendem Brunnen und Garten auf 15. Juli zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau

Zollrain Nr. 53.

In frischer Sendung empfehle mein Sortiment:

Chocolade & Cacao

von A. Kohler in Lausanne, sowie die beliebten

reglisses à la menthe und violette.

Fr. Meyer, Messerschmieds.

Ebendaselbst sind eine Parthie kleine **Kisten, 1 Kinderwagen** (Stoßstuhlwagen) und **1 Kindersessel** zu verkaufen. Zollrain 53.

Schwarze Mohairtücher, weiße & farbige Jupons

halte sehr billig empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Bäckerei Guggisberg,

Bahnhofstraße.

Roggenbrod

ist wieder täglich zu haben, es empfiehlt sich auch für alles andere **Groß- und Kleinbackwerk** auf's Angelegentlichste.

Obige.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen in der **Feinwäscherei und zum Glätten** und bittet das verehrte Publikum von Aarau und Umgebung um geneigten Zuspruch, unter Zusicherung prompter Bedienung.

Elise Müller, Glätterin.

Frische

Tommes de Chèvres

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes ordnungsliebendes **Mädchen** zur Bedienung in einem Ladengeschäft, woselbst es die weibl. Handarbeiten erlernen kann. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Eine frische Sendung

Damencorsets

nach neustem Schnitt und mit ächtem Fischbein empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Reitpferd,

ein gut gerittenes, ungarischer Race, wird über den Sommer in Militärdienst abgegeben. Offerten sub. Chiffre O 1215 Z befördern **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 1215)

Neues überseeisches Insektenpulver
von **Karl Kreller, Nürnberg.**

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen:

Donnerstag den 31. Mai 1883, Abends 8 Uhr:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verehmgeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Gras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 31. Mai 1883,** von Abends **8** Uhr an, in der **Bierhalle Schmidt** dahier den

diesjährigen Gras-Ertrag

ab ca. 10 Jucharten **Mattland** im Gönhard an eine öffentliche Verkaufssteigerung und ladet zu derselben hiemit höfl. ein

Aarau, 29. Mai 1883

Daniel Fischer, Metzger.

Gustav Bolliger, Marktgasse

empfiehlt zu gefl. Abnahme:

Hosenstoffe baumwollen, wie:

Doppel-Eberhaut,
Herkules und
Zwirn à 60 Ct. pr. alte Elle.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 2. Juni, von **Abends 7 Uhr** an, werden die Herren **Lüffe & Bächli,** in der **Bierbrauerei zu Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst, von 10 Hect 80 Ar. (30 Juch.) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Ar. (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 25. Mai 1883.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Durch soeben eingetroffene Sendungen ist mein

Lager in baumwollenen Damenkleider-Stoffen

auf das Reichhaltigste mit dem

Neusten der Saison

assortirt und empfehle ich zu sehr billigen Preisen:

Satins imprimés & brochés,

Toiles de Mulhouse, Foulards, Cretonnes, Zéphyrs,

Satins-à-jour, Piqués,

Cretonnes Fortes, Croisés & Brillantés,

in den modernsten Farben, sowie auch für Trauer.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bad Schimberg, Entlebuch,

Eröffnung:	**Kt. Luzern, Schweiz.**	**Schluss:**
8. Juni.	1425 m. über Meer.	**21. Septber.**

Berühmte alkalische Schwefel- und leichtere Eisenquelle; bei Catarrh des Magens, des Darms, der Blase etc., chronisch. Laryngeal- und Bronchialcatarrh, bei chronisch. Leber- und Nierenerkrankungen, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht etc.

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

(H-845-Y)

Zu verkaufen oder verpachten sofort:



Eine in der Nähe einer gewerbreichen Stadt neu eingerichtete

Mühle

mit zwei Mahlgängen und Röndle. Bedingungen günstig.

Offerten sub **H 2088 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Reellen rothen Italiener-Wein

offerire so lange Vorrath (in Gebinden von 300 à 350 Liter) zu sehr billigem Preise.

Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Bührer
z. alten Post, Aarau.

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter à Fr. 1. 20 pr. ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Tapetenabschnitte & -Resten

verkauft um zu räumen zu sehr billigen Preisen

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Das im Lagerbuch der Gemeinde **Boniswyl** sub Nr. 18 eingetragene

zweistöckige Wohnhaus und Scheuerwerk

unter Ziegeldach, mit zwei gewölbten Kellern, enthaltend: 6 heizbare Zimmer, 5 Kammern, Comptoir und Fergstube und große Magazinräumlichkeiten; nebst ca. 1 Hektar dabeiliegendem Garten- (kleine Parkanlage mit Gartenhaus) und Baumgartenland, mit den schönsten Obstbäumen besetzt.

Preis billig. Gedinge äußerst günstig.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den Eigenthümer Herr **J. C. Haggenmacher** oder den Beauftragten:

Fehlmann, Gemeindeschreiber.
Boniswyl, 30. Mai 1883.

Heute Abend frische Kuttlen
bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Eine in allen Hausgeschäften bewanderte Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder **Haushälterin.** Eintritt nach Belieben. Auskunft wird ertheilt in Nr. 206 am Graben.

Himbeersyrup,

sowie verschiedene Sorten **Confitüre;** zugleich empfehle meine selbstgemachten **Eiernudeln** bestens

Wittwe **Keller-Hemmeler,**
Zollrain.

Tournures:

Dernières nouveautées

sind wieder eingetroffen bei

Erny Faßler.

Frottier-Bürsten

(englisches Fabrikat), mit langem Griff und Schwämmchen à Fr. 5. — und Fr. 7. — empfiehlt

G. Angst.

Billige Sommerpantoffeln

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Poliröl & Möbelglasur,

zum Auffrischen von Möbeln und lackirten Gegenständen aller Art. — In kurzer Zeit wird ein spiegelheller und dauernder Glanz erzielt. — Zur gefl. Abnahme bestens empfohlen von

G. Angst.

Im Verlage der Südamerikanischen Nachrichten in Basel ist erschienen das 1. Heft des Werkes:

Die

Republik Argentinien.

Ein ausführliches Handbuch für Jedermann,

speziell für Reisende und Auswanderer, mit einer Menge Abbildungen, Plänen und Karten etc etc.

Preis per Heft 50 Cts. = 50 Pfg.

Das erste Heft enthält 2 Photographien und 6 Holzschnitte.

Bestellungen auf dieses Werk nehmen alle Buchhandlungen sowie der Unterzeichnete entgegen.

Verlag der
Südamerikanischen Nachrichten in Basel.

Stellengesuche.

Tüchtige, brave und gutempfohlene **Kellnerinnen & Köchinnen** empfiehlt

Frau **Braun-Lienhard,**
in Zofingen.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe

Betten & Sophas

zu herabgesetzten Preisen; ebenso **Bettfedern und Flaum.**

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Zu verkaufen:

Eine Ziege, von Dreien die Wahl. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 128.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 1. Juni 1883.

— Samojeden-Ausstellung in Zürich.

(Korrespondenz.)

Von außergewöhnlichem Interesse für den Beschauer sind die letzten Samstag auf unserer internationalen Platte eingetroffenen Samojeden; sie sind ein Ereigniß, das zu anderer Zeit, als bei der gegenwärtigen Landes-Ausstellung Aller Aufmerksamkeit allein in Anspruch nehmen würde. Schon um deßhalb weil diese Repräsentanten die einzigen Heiden im europäischen Rußland und eines Volkes, welches in Folge seines russischen Tauschhandels und der dabei gemachten Bekanntschaft mit dem Schnapsteufel schon längst auf dem Aussterbeetat steht, und z. Zt. nicht mehr als 11 bis 12 Tausend Seelen zählend, unsern Urenkeln schon vielleicht nur dem Namen nach noch bekannt sein wird und weil sie die ersten sind, die jetzt aus ihren am weißen Meer und Ural gelegenen Eis-Wüsten den Kontinent und mit ihm die Schweiz betreten. Zu Schlitten und bei einer Fahrtdauer von 22 Wochen machten sie ihre Reise ab der östlich von der Petschoramündung und südlich von Nowaja Semlja gelegenen heimatlichen Insel Marandai via Archangel bis Petersburg und bereisten seitdem Oesterreich und Deutschland. Sie kommen 6 Köpfe stark mit Sack und Pack. Es sind die im vorjährigen Dezemberheft der Leipziger „Illustrirten Zeitung" abgebildeten Leute: Die 45 jährige „Nieja" mit ihrem 7 Jahre alten Buben „Ortjr", der Mann „Iderach", „Chada", die Frau (beide 30 Jahre alt), der Knabe „Otzke" von 8 Jahren und die 14jährige „Piriptja". Ihre Fahrhabe besteht aus der „Jurta" (das mit Rennthierfellen bedeckte Zelt), einem Räder-Schlitten (für Sommer und Winter eingerichtet), vier Rennthieren mit Futtervorrath (Moos der Tundramoore), ein sibirischer Hund, Waffen, Fallen und ihrem „Gott", oder vielmehr Götzen „Sjade". Dieser ihr Vermittler mit dem Himmel (Nurn) ist ein zugespitzter, viereckiger Klotz, auf dem durch Einschnitte Augen und Mund markirt sind.

In Bezug auf ihre Aechtheit durch erste Autoritäten der Anthropologie und Erdkunde, als z. B. Professor Kirchhoff in Halle und dem Wiener Gelehrten Friedrich Müller ꝛc. außer Zweifel gestellt, erscheinen die Samojeden mit ihrer außergewöhnlichen Kopfbreite, den hervorstehenden Backenknochen, schief geschlitzten schwarzen Augen und mit der auffallend kleine Hände und Füße weisende, kurz-gedrungenen Figur, als ein zwischen Chinese und Eskimo stehendes Mittelding mongolischer Rasse. Ihr aus Rennthierfellen mittelst Sehnen zusammengefügtes und mit buntfarbigen Lappen ausstaffirtes Pelzwerk tragen sie zum Theil mit dem Haar nach innen und im heimathlichen oft bis unter 40° C. fallenden Klima doppelt und dreifach übereinander gezogen und wird durch Pelz-Stiefel, dito Handschuhe und Kappe vervollständigt. Ihre Nahrung bieten Fische, Rennthierfleisch (hier das vom Kalbe) die sie roh genießen. Beim Schlachten eines Rennthiers wird das Fleisch vor dem Genuß in's warme Blut getaucht und auf die bis zum „Nicht weiter" ausgedehnte Mahlzeit eine Schale „Zierka" (Schnaps) gesetzt. Von Blut und Zierka erhält auch „Sjade", der hölzerne, durch Bestreichen seiner quasi Lippenumrisse die ihm gehörende Ration. Hier werden diesen Gästen nur Fische verabreicht; diese befinden sich in dem auf ihrem Lagerplatz postirten Wasserbassin des Plattengartens, in Mitte des Raumes, der auch zur Schlittenfahrtproduktion mit einem Rennthier-Dreigespann vorgesehen ist. Da der Aufenthalt dieser Samojedengruppe und der durch sie gebotene ebenso seltene als lehrreiche Anschauungsunterricht nur kurz bemessen ist, wollten wir Instituts- und Schulvorstände um so mehr auf dessen Besuch hinweisen, als für größere Betheiligung ein niedrigeres Entrée gewährt wird.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 29. Der Bundesrath hat 10 neue Telegraphistenstellen errichtet und zwar 1 in Genf, 4 in Basel, 2 in Luzern, 2 in Zürich und 1 in Bellinzona.

Zum Kasernenverwalter in Herisau wurde Hr. Christian Ruffner von Mayenfeld (Graubünden), Lehrer in Herisau, auf den 10. Juli d. J. gewählt.

Die ständeräthliche Zolltarif-Kommission wird nicht vor Samstag fertig. Bei der Position Eisen ist ein Mittelantrag gestellt, welcher alles Draht-Eisen und das Handels-Eisen mit 1 Fr. belegen will.

Eidgenössisches Schützenfest in Lugano vom 8.—19. Juli 1883. Das Quartierkomite, in Anbetracht der bedeutenden Betheiligung von Festbesuchern, welche sehr wahrscheinlich über die Dauer des eidgen. Schützenfestes stattfinden wird, hat sich der großen Aufgabe bewußt, derselben mit Umsicht und Sorgfalt gewidmet, und in dieser Richtung die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um sämmtliche Schützen und Festbesucher anständig und in guten Quartieren unterzubringen; es ist demselben auch gelungen, zu diesem Zwecke eine beträchtliche Anzahl von Quartieren bei Privaten, wie auch von größern Lokalen für Massenquartiere zur Unterbringung von Gesellschaften ꝛc., erhältlich zu machen.

Das Quartierkomite hat seine Thätigkeit hauptsächlich auf die Stadt Lugano, die umliegenden Gemeinden und auf die bedeutendern Ortschaften, welche an den zunächst gelegenen Stationen der Dampfschiffverbindung und Eisenbahn liegen, verlegt; dasselbe ist nun im Falle, die Tit. Festbesucher zu versichern, daß alle Vorsorgen getroffen sind um beliebigen Ansprüchen betreffs Quartiere (die Hotel nicht inbegriffen) in jeder Beziehung entsprechen zu können. Der Preis stellt sich per Person auf Fr. 3—5. — für eine Nacht, Bedienung und Beleuchtung inbegriffen.

Das Quartierkomite kann überdieß die Zusicherung geben, daß nur reinliche und anständig möblirte Lokale angenommen worden sind. Behufs Ausgabe der Quartierkarten werden zwei Hauptbüreaux funktioniren, das eine auf der Piazza della Riforma, das andere auf dem Festplatze.

Im Interesse der Ausgabe der Karten und deren regelmäßigen Kontrole, erlaubt sich das Komite, die Tit. Festbesucher ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Quartierkarten nur für eine Nacht Gültigkeit haben, weßhalb es angezeigt erscheint, zum Voraus die Quartierkarten zu lösen, unter genauer Angabe der Anzahl Tage und der Personen, damit das Komite in der Lage sein kann, allfälligen Wünschen auf Abgabe eines oder mehrerer Zimmer in ein und demselben Hause, entsprechen zu können.

Während der ganzen Dauer des eidg. Schützenfestes werden die Dampfschiffe und die Eisenbahn vorsorgliche Spezialkurse veranstalten, die nach Bedürfniß Morgens und Abends die Tit. Festbesucher, welche genöthigt sein werden, außerhalb Lugano Quartiere zu beziehen, in jeder Richtung von und nach dem Festplatze zu befördern.

□ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. v. 31. Mai.) Heute schließt der erste Ausstellungsmonat und wenn man auf denselben zurückblickt, so darf man vom Standpunkte des Ausstellungsinteresses damit sehr wohl zufrieden sein, was folgende Besuchsziffern beweisen: Passepartouts und Dienstkarten 46,508; Abonnementskarten 70,040; Couponskarten 157,650, Total 280,198. Das Aquarium besuchten 30,273 Personen. — Sogar der Besuch an Regentagen sinkt nicht mehr unter 8000 Personen herab. Es sind jetzt noch zwei neue Arten von Familien-Abonnements geschaffen worden mit 15 Industrie- und 5 Kunstkarten à 15 Fr. und ein zweites mit 20 Coupons à 18 Fr. zu beliebiger Benützung.

— Letzte Woche versammelte sich in Zürich das Zentralkomite des schweizer. Schützenvereins zur Behandlung des vom Org.-Komite in Lugano vorgelegten Schießplanes des diesjährigen eidgen. Schützenfestes. Der Plan wurde mit wenigen Abänderungen genehmigt. Um die Kosten nicht unnöthigerweise zu erhöhen, wurde von einer gemeinsamen Sitzung in Lugano zur Prüfung der Einrichtungen ꝛc. Umgang genommen und hiezu eine Delegation gewählt, bestehend aus den HH. Stigeler, Aarau, Steiner, Zürich, Adler in Solothurn.

An das verbunden mit dem eidg. Unteroffiziersfest in Solothurn abzuhaltende Wettschießen wurde beschlossen, als Ehrengabe des Schweiz. Schützenvereins den Unteroffizieren einen Stutzer zu verabfolgen.

Schweiz. ärztlicher Centralverein. Die Versammlung dieses Vereins in Basel wurde nach der „Allg. Schwz. Ztg." am 25. Mai Abends durch Sitzung der hiesigen medicinischen Gesellschaft eröffnet, in welcher Hr. Prof. Immermann einen wissenschaftlichen Vortrag hielt. Der Rest des Abends diente dem heiteren Verkehr mit den schweizerischen Collegen, die etwa 150 Mann stark sich eingefunden hatten. Samstags von 8 bis 10 Uhr wurden die verschiedenen klinischen Institute, die Bibliothek und die mittelalterliche Sammlung besichtigt. In den Kliniken bot sich den hiesigen Professoren Gelegenheit, die Fragen zu berühren, welche zur Zeit das Interesse der Aerzte besonders in Anspruch nehmen, und mancherlei interessante casuistische Mittheilungen zu machen. Nach einer Verstärkung, die den Gästen von der hiesigen medizinischen Gesellschaft in einem freundlichst zur Verfügung gestellten Privatgarten geboten wurde, fand die Hauptversammlung im großen Saale des Bernoullianums statt. Sie wurde durch eine der schwungvollen und originellen Reden von Hrn. Dr. Sonderegger eröffnet, in welcher den Aerzten wieder mit neuem Feuer das Ideal ihrer Wirksamkeit, besonders hygienischer Beziehung, vorgehalten wurde. Die nun folgenden Vorträge von Hrn. Prof. Roth über Nervenentzündung und Hrn. Dr. Ladame über die Selbstmorde in der Schweiz fanden allgemeinen und verdienten Anklang. Den Schluß bildete ein Referat von Hrn. D. Baader über eine schweiz. ärztliche Invalidenkasse.

Aargau. Der Armenerziehungsverein des Bezirks Zurzach versorgte pro 1882 die schöne Zahl von 60 Pfleglingen, denen im Durchschnitt über Fleiß und Betragen ein gutes Zeugniß ausgestellt werden dürfe. Die Rechnung erzeigt ein Einnehmen von Fr. 4129. 38, ein Ausgeben von Fr. 4088. 70, verbleibt ein Aktivsaldo von Fr.

40. 68. Das Vermögen jedoch hat sich gegenüber 1881 um Fr. 92. 40 vermindert.

— Aarau. (Eingef.) In Nachahmung vieler Beispiele werden auch die Arbeiter der bekannten Firma J. Kern die Landesausstellung besuchen, und zwar nächsten Sonntag den 3. ds. Zur Feier des 25jährigen Einzugs in die Fabrik am Ziegelrain hatten die Herren Prinzipale die schöne Gabe von Fr. 500 gespendet, worauf die Arbeiter beschlossen, die nationale Ausstellung in Augenschein zu nehmen. — Auch den Arbeitern der Firma C. F. Bally in Schönenwerd, über 2000 an der Zahl, wird dieser Tage das Vergnügen zu Theil, die Ausstellung besuchen zu dürfen.

— Bezirk Kulm. (Corrsp.) Nächsten Sonntag werden die Aktivbürger dieses Bezirks zur Urne treten, um einen Bezirksrichter und einen Gerichtssuppleanten zu wählen.

Im I. Wahlgang hat als Richter: Hr. Großrath Gall in Schöftland die meisten Stimmen (1231) auf sich vereinigt. Der Kreisverein Schöftland hält wieder einstimmig an dieser Kandidatur fest und erwartet, daß das Wynen- und Seethal, dem Billigkeitsgefühl Rechnung tragend, derselben zustimmen werde.

Ein Korrespondent von Reinach stellt im letzten „Wynenthaler-Bl." den Satz auf: „Der Kreis Gontenschwyl sei seit 20 Jahren ohne Vertretung im Bezirksgerichte, während Schöftland erst seit 1876 und sei demgemäß eher berechtigt, einen Richter zu verlangen. Außerdem haben Ersatzmänner immer ein Vorrecht." Dieser Einwand ist unrichtig. Sowohl der Herr Bezirksamtmann als der Herr Gerichtsschreiber gehören dem Kreise Gontenschwyl an, indessen Schöftland beim Betrieb der Bezirksmaschine vollständig ausgeschlossen ist, nicht einmal einen Kanzlisten besitzt.

In Weiterem wird der Gedanke, „Ersatzmänner" vorrücken zu lassen, nicht zum absoluten Prinzip aufgestellt werden wollen, ansonsten mit gleichem Recht: Regierungsräthe, Oberrichter, Bezirksamtmänner, Gemeindeammänner zuerst Suppleanten sein müßten.

Gestützt auf diese Argumentationen werden den Aktivbürgern des Bezirks Kulm vorgeschlagen:
Zum Bezirksrichter: **Hr. J. Gall, Großrath, Schöftland.**
Suppleanten: **Hr. H. Lüscher-Thut, Teufenthal.**

Bern. (Korr. v. 31. Mai.) Der Große Rath hat heute noch verschiedene Strafnachlaßgesuche erledigt und ein Dekret über die Anlage von Feldwegen angenommen. Das Bernervolk hat nämlich seiner Zeit ein Flurgesetz verworfen, allein die Anlage von Feldwegen, die darin enthalten waren, wurden doch als nothwendig erachtet und vom Volk gewünscht, deßhalb durch Dekret der Grundsatz aufgenommen, daß „zum Zwecke der Anlage ständiger Feldwege behufs einer verbesserten Feldeintheilung und freier Benutzung der Grundstücke, sowie zur Ausführung von Entwässerungen und Bewässerungen sich die Grundbesitzer einer Flur oder Flurabtheilung oder eines Flurverbandes zu einer Flurgenossenschaft vereinigen können."

Die Rechte und Pflichten derselben sind in 13 Artikeln festgesetzt; die Wege sind aber nachher öffentlich. Die Behandlung des Forstgesetzes wurde auf eine spätere Session verschoben.

Der Große Rath hat zum Schlusse seiner Session noch ein Grollen des Donners gedämpft, denn im Volke rumorte es wegen eines Erlasses der Steuerverwaltung, wonach die Amtsschaffner Einsprache gegen alle Einschatzungen der Bezirkssteuerkommissionen hätten erheben sollen, nur damit der Centralsteuerverwaltung Gelegenheit würde, noch einmal alle Schatzungen zu prüfen und unter Umständen zu schrauben.

Der Große Rath beschloß dann gestern am 31. Mai unmittelbar vor Schluß der Session, es sei der Regierungsrath einzuladen, die obengenannte Verfügung der Steuerverwaltung aufzuheben und das gesetzliche Verfahren zu beobachten.

Gestern Abend fand im großen Saale zum Kaffee Rütli eine von ca. 400 Wählern besuchte Versammlung statt, um zu berathen, ob am nächsten Sonntag die Verfassungsrevisionsfrage für den Kanton Bern zu bejahen oder zu verneinen sei. Staatsschreiber Berger sprach für Verneinung hauptsächlich aus zwei Gründen: 1) weil die dem Volke nothwendigen Reformen, Steuer- und Gemeindereform, auch in Rahmen der alten Verfassung gelöst werden können und 2) weil die Volkspartei, welche die Revision angebahnt, nicht vertrauenerweckend sei und zu Rückschritten führen könne. Nationalrath Brunner aber legte in einem ebenso ausführlichen Referate die Nothwendigkeit einer Verfassungsrevision klar und war der Ansicht, daß dieselbe bejaht werden solle, sei sie nun von dieser oder jener Seite angeregt; nachher erst beginne der Kampf um die materiellen und ideellen Güter des Volkes und da werde im Kanton Bern ohne allen Zweifel der Fortschritt und Freisinn den Sieg davon tragen. Das Volk solle also am Sonntag die Annahme des neuen Prozeßverfahrens, das dem Volke große Vortheile bringe, aussprechen, um zu zeigen daß es freisinnig und fortschrittlich gesinnt sei und die Revision der Verfassung bejahen, um zu beweisen, daß es den Kampf nicht scheue. Die Versammlung war ziemlich allgemein dieser Ansicht.

Heute ist hier die seiner Zeit vom eidgen. Departemente des Innern bestellte Kommission zur Untersuchung der Frage des Volksschulwesens versammelt. Sie wird die Resultate ihrer Arbeiten für einen Schlußbericht mittheilen.

— Die ultramontanen Großräthe des Jura sprechen sich einstimmig gegen den neuen Civilprozeß und mit Mehrheit für die Verfassungsrevision aus.

— In Schloßwil ist Regierungsstatthalter Keller im 60. Altersjahre gestorben. Das Amt Konolfingen verliert an ihm einen sehr beliebten, gewissenhaften und tüchtigen Bezirksbeamten.

Zürich. In Zürich zirkuliren falsche Zwanzigfranken-Stücke, Bild Napoleon III., Jahr 1865. Dieselben sind geprägt aus Platin und im Feuer vergoldet. Das den ächten gleichkommende Gewicht und die sorgfältige Prägung machen auf den ersten Blick die Unterscheidung nicht leicht. Der Klang und die durch Reiben hervortretende weiße Farbe des Platins werden am ehesten zur Erkennung führen. Der Metallwerth beträgt acht Franken.

— Nächsten Sonntag Abend 8 Uhr findet die erste Vorstellung des rühmlich bekannten Zirkus Nancy statt. Das Gebäude ist schon fertig gestellt. Die Gesellschaft wird am Freitag Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten mit Extrazug von Genf her in Zürich eintreffen. Die Produktionen werden von 45 Artisten und 60 Pferden ausgeführt.

Auf den 20. und 21. Juni ist der offizielle Besuch der Bundesversammlung und des Bundesgerichtes vorgesehen. Das Ausstellerfest findet am 21. Juli, die Preisvertheilung Ende August statt.

Luzern. Die Versammlung der städtischen Einwohnergemeinde genehmigte letzten Sonntag die Gemeinderechnung für 1882. Die Hauptrechnung weist auf 619,320 Fr. Einnahmen (383,078 Fr. Steuern, 54,793 Fr. Gebühren, Sporteln u. dgl., 24,091 Fr. Staatsbeitrag an die Stadtschulen, 17,006 Fr. Ertrag der städtischen Schulfonds) und 542,609 Fr. Ausgaben (109,020 Fr. Anleihenskosten, 86,476 Fr. Besoldung aller städtischen Angestellten sammt den Polizisten, ohne die Lehrer, 113,800 Fr. Lehrerbesoldungen). Vom Einnahmenüberschuß von 76,711 Fr. wurden Fr. 29,110 zur Deckung früherer Rückschläge und Fr. 13,058 zur Amortisation verwendet. Verfügbar bleiben noch 34,542 Fr. Also ist doch auch der Radikalismus fähig, ein städtisches Gemeinwesen zu verwalten ohne die bekannte Schuldenmacherei, und selbst die Einführung fixer Besoldungen für die betreffenden Mitglieder bedeutet nicht nothwendig den finanziellen Ruin, wie gewisse Leute behaupten.

In Freiburg ist Chorherr Friedr. Wicky von Buadens im Alter von 69 Jahren gestorben.

— Murten, 31. Mai. Gestern Abends 11 Uhr brannte in Gurwolf bei Murten ein Haus mit Scheune, Hrn. Dießbach gehörig, ab.

St. Gallen. Aus zuverlässiger Quelle kann das „Tagbl. mittheilen, daß der zu Ostern dies Jahres verschwundene J. Honegger, gewes. Buchhalter der hiesigen Gasfabrik, von den von ihm mitgenommenen 34,000 Franken den Betrag von 30,000 Franken der letztern wieder restituirt habe und zwar theilweise in Gold. „Zirkulirenden irrigen Gerüchten entgegen konstatiren wir ausdrücklich, daß es sich hiebei in keiner Weise etwa um eine von den Anverwandten Honegger's zusammengelegte Summe, beziehungsweise um den Versuch handelt, von ihrer Seite aus eine Niederschlagung der eingeleiteten gerichtlichen Verfolgung zu bewirken; Honegger selber hat, von Gewissensqualen gedrängt, das entwendete Gut zu Handen des rechtmäßigen Eigenthümers zurückgestellt.

Der Verwaltungsrath der Gasfabrik hat seinerseits die gegen den flüchtigen Kassier Honegger seiner Zeit erhobene Klage nunmehr zurückgezogen; ob auch die amtliche Verfolgung eingestellt wird, ist zur Stunde noch unbekannt, da ein bezüglicher Beschluß von Seite der Regierung noch nicht vorliegt."

— Der geographisch-commerciellen Gesellschaft in St. Gallen wird von ihrem correspondirenden Mitgliede, Hrn. G. Wild in Cairo, unterm 23. Mai gemeldet, der Africareisende Gottfried Roth sei nicht Gefangener des Mahdi und überhaupt nie gefangen gewesen, sondern befinde sich frei in Darfur, welche westlich von Kordofan gelegene Provinz noch treu zu Aegypten halte, und von diesem letztern Lande und dadurch also auch von der civilisirten Welt überhaupt durch das dem Mahdi unterworfene Kordofan abgeschnittten sei. Die Genauigkeit dieser Nachricht kann indessen Wild ebensowenig verbürgen, als die von der Gefangenschaft Roth's.

Solothurn. Der Kantonsrath hat die Rekurse des Centralausschusses des Zofinger Vereins in Lausanne und einer Anzahl früherer Studirender um Aufhebung des Verbots der Studentenvereine an der Kantonsschule mit 68 gegen 3 Stimmen abgewiesen. Die Petition der solothurnischen Grütlivereine um Aufhebung des Impfzwanges wird ebenfalls abgewiesen.

Wallis. Die Einnahmen der Staatsrechnung betrugen pro 1882: Fr. 1,220,312. 69 und die Ausgaben Fr. 1,070,226. 40, Einnahmen-Ueberschuß Fr. 150,086. Der Große Rath wählte zum Präsidenten des Staatsraths Hrn. Hch. v. Torrente in Sitten, zum Vizepräsidenten Hrn. Alph. Walther von Selkingen. Hr. Staatsrath Bioley hat seine Demission eingereicht. Der Große Rath beschloß zwar, auf das Entlassungsgesuch nicht einzutreten, uno sandte eine Deputation an Hrn. Bioley. Derselbe beharrt jedoch auf seinem Entschlusse.

Neuenburg. Am letzten Montag fand zu Colombier die Grundsteinlegung der katholischen Kirche statt, zu welcher sich auch Bischof Mermillod einfand. Er wurde von Abgeordneten der Behörden, der katholischen Geistlichkeit des Kantons, sowie von der katholischen Bevölkerung mit großem Jubel empfangen. Er weihte den Grundstein der neuen Kirche feierlich ein und sprach hierauf zu dem zahlreich herbeigeströmten Volke, indem er den kantonalen sowie den Gemeindebehörden von Colombier für den schönen Empfang, die sie ihm bereiteten, herzlich dankte und die Toleranz und die würdige Haltung des Neuenburger Volkes rühmte. Seine Worte machten auf Jedermann den besten Eindruck. Auch bei einem Besuche, den er dem Staatsrathe am Samstag abstattete, war Mermillod des Lobes des Neuenburger Volkes voll und versicherte den Staatsrathspräsidenten Comtesse seiner friedlichen und versöhnlichen Absichten.

Paris, 30. Mai. In den Unterhandlungen mit den großen Eisenbahngesellschaften hat nach einer Mittheilung des „Temps" die Regierung das Netz der Staatsbahnen als solches vollständig aufrecht erhalten. Um die Unabhängigkeit dieses Netzes zu bewahren, unterhandelt der Minister der öffentlichen Arbeiten gegenwärtig mit der Orleansgesellschaft über den Rückkauf gewisser Linien, welche sich in das Staatsbahnnetz hineinlegen, und umgekehrt über die Abtretung der Linien des Staatsbahnnetzes, welche das Orleansnetz unterbrechen.

General Bonet, dem die Leitung der militärischen Operationen in Tonkin übertragen wurde, ist einer der jüngsten Generäle Frankreichs, denn er zählt erst 50 Jahre. Er gehört dem Cadre der Marineinfanterie an. In Cochinchina hat er zahlreiche Expeditionen mitgemacht, bei Sedan sich besonders ausgezeichnet.

Lyon, 30. Mai. Im Dorfe Anterioux (Auvergne) sind 30 Gebäude abgebrannt; nur zwei Eigenthümer waren versichert.

London, 28. Mai. Das Schulschiff „Mars“, welches bei Dundee verankert lag, ist am Samstag verbrannt. Das Feuer brach in den verschlossenen Gemächern des Kapitäns aus und die Flammen griffen so rasch um sich, daß in kurzer Zeit der Hintertheil des Schiffes lichterloh brannte. Die an Bord befindlichen 400 Knaben wurden auf Deck befohlen und beobachteten eine ausgezeichnete Disziplin; nur ein kleiner Junge wurde von der Angst übermannt und sprang in's Wasser, wurde jedoch, wenn auch mit Mühe, gerettet. Die Löschgeräthe an Bord waren unzureichend das Feuer zu bewältigen, und erst nach dem Eintreffen mehrerer Dampfer mit Spritzen von Dundee gelang es, der Flammen Herr zu werden. Das Schiff ist fast ganz zerstört. Man vermuthet, daß das Feuer in böswilliger Weise angelegt wurde.

Nachdem der Prozeß gegen die Theilnehmer an dem Doppelmorde im Phönixpark und der gegen mißliebige Regierungs-Beamte gerichteten Mordverschwörung seinen Abschluß gefunden, sind den Kronzeugen und andern Personen, welche der Rechtspflege dienlich waren, Belohnungen zuerkannt worden. Der Angeber Farrell wird 1000 Pfd. Strlg. erhalten, weil er den Behörden wichtige Enthüllungen machte, ehe er verhaftet wurde. Der Droschkenkutscher Kavanagh, der die Anklagebank mit dem Kronzeugensitze vertauschte, erhält einen freien Pardon und 250 Pfd. St. Er sowohl wie Farrell werden Irland verlassen. Dem Dienstmädchen Alice Kelly, dessen Wahrnehmungen und Aussagen zur Ermittlung der Verüber des Mordversuches gegen den Geschwornen Field führten, wurde eine Belohnung von 500 Pfd. St. zuerkannt; die Gebrüder Carey werden mit einer kleinen Summe abgefertigt.

In Afghanistan wüthete im Khyberpaß eine dreitägige Schlacht. Man glaubt, der Emier sei total geschlagen.

Breslau, 30. Mai. Den Fürstbischof von Olmütz, Kardinal Fürstenberg, hat in Hotzenplotz ein Schlaganfall getroffen; derselbe empfing die Sterbesakramente.

Staßfurt, 29. Mai. Diese Nacht fand hier eine furchtbare Erschütterung statt. Viele Gebäude erhielten Risse. Unsere Kirche ist schrecklich zerrissen. Es herrscht eine große Aufregung. In Leopoldshall ist ein Portierhaus eingestürzt. (Wahrscheinlich hängt die Katastrophe mit dem Bergbaubetriebe zusammen.)

Aus Bregenz, 31. Mai, Morgens 9 Uhr 50 M. telegraphirt man der „N. Z. Z.“: Riesiger Wolkenbruch; Bregenz ist theilweise überschwemmt; der Schaden ungeheuer.

Bei Oleggio schlug ein Boot mit 28 Arbeitern um, welche über den Tessin fahren wollten, wobei 22 derselben ertranken.

Warschau, 31. Mai. Generalgouverneur Albedinsky ist heute gestorben.

New-York, 31. Mai. Eine ungeheuere Menschenmenge bedeckte die neue Brücke zwischen Brooklyn und New-York, als der Schrei: „Die Brücke stürzt ein!“ eine Panik hervorrief. Mehrere Personen wurden erstickt, viele verwundet.

Oertliches. (Einsdg.) Die tit. Theater-Direktion wird in Ihrem eigenen Interesse ersucht, das vorzügliche Stück von Trauen „die Lady in Trauer“, das bei seiner ersten Aufführung verflossenen Dienstag allgemeine Anerkennung fand, in Bälde noch einmal zur Aufführung zu bringen.

Mehrere Theaterbesucher.

Rorschach, 31. Mai. Ausstich Theißweizen Fr. 28.50—29, prima Ungarweizen Fr. 27½—28, Rum. Fr. 26½—29, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 21,387 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador“, Capitän Collier, welcher am 20. Mai von Havre abgegangen, ist am 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

„Normandie“ fährt am 9. Juni, „Canada“ am 16. Juni, „France“ am 23. Juni und „Labrador“ am 30. Juni von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 31. Mai 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	305	310	308—307
„ Priorität	505	540	—
Centralbahn . .	520	527	—
Gotthardbahn . .	585	590	592—590
Jura-Bern-Bahn .	378	382	ex Coupon
Suisse Occidentale .	93	95	94
Union-Suisse Stamm .	226	230	230—229
„ Priorität	432	440	440 dt. 5
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	140	—
Arth-Rigibahn . .	220	224	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	330
Schweiz. Creditanstalt	627	635	—
Bank in Winterthur .	407	412	—

Pariser Observatorium vom 31. Mai 1883.

Eine Depression besteht über dem westlichen Irland. Das Barometer steht hoch und gleichförmig über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 1. Juni.

Aufhören der Niederschläge; langsame Aufheiterung.

Die Glocken von Corneville!!!

Noch einmal!

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1883 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{32}, 8^{20}, 8^{55}, 12^{13}, 4^{17}, 7^{07}, 8^{30}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{01}, 9^{0}, 9^{35}, 11^{24}, 12^{50}, 4^{47}, 7^{37}, 9^{31}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{35}, 10^{34}, 1^{30}, 3^{24}, 5^{43}, 7^{32}, 8^{12}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{32}, 8^{06}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{03}, 11^{45}, 4^{6}, 7^{47}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{12}, 10^{25}, 11^{9}, 2^{25}, 3^{10}, 6^{16}, 8^{54}, 10^{159}

* Nur an Sonntagen bis Ende September!

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{21}, 9^{36}, 10^{28}, 1^{23}, 2^{37}, 3^{22}, 5^{38}, 7^{25}, 8^{11}, 9^{37}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{54}, 7^{15}, 8^{34}, 11^{13}, 12^{43}, 4^{42}, 7^{23}, 9^{23}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{12}, 12^{50}, 4^{44}, 7^{23}, 9^{35}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{10}, 11^{14}, 3^{20}, 7^{02}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.					
Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{10}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{21}
Suhr	ab	6^{13}	11^{56}	3^{31}	6^{26}
Hunzenschwyl	=	6^{25}	12^{06}	3^{44}	6^{37}
Lenzburg	=	6^{36}	12^{16}	3^{52}	6^{49}
Othmarsingen	=	6^{48}	12^{28}	4^{14}	7^{09}
Mägenwyl	=	6^{54}	12^{34}	4^{22}	7^{19}
Mellingen	=	7^{04}	12^{44}	4^{32}	7^{19}
Dätwyl	=	7^{13}	12^{52}	4^{45}	7^{29}
Baden	=	7^{20}	1^{01}	4^{55}	7^{38}
Wettingen	an	7^{25}	1^{06}	5^{0}	7^{44}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.					
Wettingen	ab	6^{30}	9^{27}	1^{24}	6^{11}
Baden	=	6^{36}	9^{33}	1^{30}	6^{22}
Dätwyl	=	6^{36}	9^{44}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	=	6^{44}	9^{52}	1^{49}	6^{42}
Mägenwyl	=	6^{56}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	=	7^{02}	10^{10}	2^{06}	7^{06}
Lenzburg	=	7^{18}	10^{23}	2^{21}	7^{24}
Hunzenschwyl	=	7^{31}	10^{32}	2^{30}	7^{36}
Suhr	an	7^{44}	10^{41}	2^{38}	7^{45}
Suhr	ab	7^{39}	10^{46}	2^{43}	7^{53}
Aarau	an	7^{50}	10^{56}	2^{54}	8^{08}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1883 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{33}, 7^{40}, 7^{56}, 11^{03}, 2^{26}, 3^{13}, 6^{13}, 9^{0}.

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{35}, 8^{44}, 12^{25}, 4^{37}, 8^{20}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{27}, 12^{51}, 4^{45}, 8^{14}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{38}, 1^{45}, 5^{25} *), 9^{15}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{13}, 8^{30}, 9^{0}, 11^{46}, 3^{50}, 6^{51}, 7^{12}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{02}, 8^{30}, 12^{0}, 3^{48}, 6^{50}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{50}, 7^{07}, 8^{10}, 11^{56}, 3^{47}, 4^{45}, 6^{17}, 6^{40}, 7^{27}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{50}, 7^{17}, 8^{24}, 11^{31}, 3^{45}, 7^{06}, 9^{08}.

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{27}, 8^{41}, 12^{09}, 2^{0}, 4^{14}, 7^{04}, 8^{13}.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{09}, 10^{45}, 3^{0}, 6^{0}, 9^{50}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 10^{36}, 12^{45}, 7^{25}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{15}, 11^{55}, 5^{10}, 8^{50} *).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{25}, 7^{55}, 11^{30}, 3^{27}, 5^{50}, 6^{25}, 7^{25}, 10^{15}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{10}, 11^{24}, 3^{24}, 6^{25}, 10^{10}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{03}, 8^{15}, 8^{30}, 10^{50}, 11^{30}, 3^{22}, 6^{42}, 9^{40}, 9^{03}

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{02}, 7^{50}, 11^{22}, 3^{20}, 6^{12}, 7^{14}, 10^{0}.

* Nur an Sonn- und Montagen.

Aarau-Suhr-Zofingen.					
Aarau	ab	7^{18}	1^{0}	6^{18}	8^{57}
Suhr	an	7^{28}	1^{11}	6^{28}	9^{07}
Suhr	ab	7^{35}	1^{16}	6^{31}	9^{09}
O.-Entfelden	=	7^{42}	1^{31}	6^{39}	9^{17}
Kölliken	=	7^{49}	1^{45}	6^{46}	9^{24}
Safenwyl	=	7^{59}	2^{01}	6^{56}	9^{34}
Zofingen	an	8^{14}	2^{17}	7^{12}	9^{50}

Zofingen-Suhr-Aarau.					
Zofingen	ab	5^{30}	11^{08}	3^{05}	7^{26}
Safenwyl	=	5^{45}	11^{25}	3^{26}	7^{41}
Kölliken	=	5^{55}	11^{35}	3^{41}	7^{51}
O.-Entfelden	=	6^{02}	11^{42}	3^{58}	7^{58}
Suhr	an	6^{09}	11^{50}	4^{0}	8^{05}
Suhr	ab	6^{10}	11^{55}	4^{05}	8^{07}
Aarau	an	6^{20}	12^{05}	4^{15}	8^{17}

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Thut-Walther, gew. Bürstenfabrikant in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin statt und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

B. Der **Liegenschaften,** von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Engel“ in Ober-Entfelden.

Dieselben bestehen in:

I. Im Gemeindebann Ober-Entfelden:

1. Dem Wohnhaus Nr. 77 mit Scheuerwerk und Schopfanbau von Stein und Holz. Geschätzt und versichert um **Fr. 7900.** —
2. Dem Fabrikgebäude Nr. 78, zwei Stock hoch, von Stein, Rieg und Holz mit Eisenbalkenkeller. Geschätzt und versichert um **Fr. 7000.** —
3. Ca. 37,84 Aren (1 Juch. und 2050 □.') Baumgartenland, worauf obige Gebäude stehen. Schatzung **Fr. 2310.** —
4. 26,43 Aren (29,376 □.') Ackerland im Oberfeld, am Holzikerweg. Schatzung **Fr. 1320.** —
5. 40,98 Aren (1 Juch. 5543 □.') Ackerland im Oberfeld ob der Zopfgrube. Schatzung **Fr. 2050.** —
6. 21,33 Aren (23,706 □.') Ackerland am gl. Ort, der obere Mülleracker genannt. Schatzung **Fr. 950.** —
7. 27,88 Aren (30,982 □.') Ackerland im Außerfeld. Schatzung **Fr. 1395.** —
8. 89,90 A. (2 Juch. 19,892 □.') Mattland im Oberfeld. Schatzung **Fr. 4995.** —

Ferner:

9. **Dem unvertheilten Drittheil von:**
   a. Dem Wohnhaus Nr. 84 mit Scheuerwerk und Futtertenn von Stein und Holz unter Strohdach, geschätzt und versichert um **Fr. 6000.** —
   b. Ca. 1 Juch. und 21,245 □.' oder 55 Aren 12 m² beim Hause liegendes Baumgartenland. Geschätzt um **Fr. 3370.** —

II. Im Gemeindebann Unter-Entfelden:

10. Ca. 70 Aren (1 15/16 Juch.) Mattland in den Schinnhutmatten. — Schatzung **Fr. 3875.** —
11. Ca 110 Aren (122,423 □.') Mattland in den Meiermatten, die Gäßlimatt genannt Schatzung **Fr. 6000.** —

III. Im Gemeindebann Suhr:

12. Ungefähr 1 Hect. und 8 Aren (3 Juch.) Mattland in der Schinnhutmatten. Schatzung **Fr. 4800.** —

Aarau, 24. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Eichenschälholz-, Waldfeldpacht- & Grassteigerungen

werden abgehalten:

1) Am **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, auf dießjähriger Kahlschlagfläche im Staatswald; **„Boll-Wust“** über:

9 Stück Eichen-Nutzholz mit 2,61 Fstm.; 31 Ster Brennholz und 560 Eichenschälwellen. Ferner 16 Parzellen à 9 Aren Waldfeld zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung, sowie das Gras ab den Waldwegen und Böschungen im Tann- und Grubenwald und Boll-Wust.

2) **Gleichen Tags,** Nachmittags **1** Uhr, im **Rainwald** 1883gr Schlagfläche: 1 Eichle mit 0,17 Fstm.; 10½ Ster Brennholz; 110 Wellen, sowie das Gras ab den Waldwegen hier und in Erbsbrunnen.

3) Am **Donnerstag den 7. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Mülligen, Schlagfläche pro 1883:

12½ Ster Eichenschälholz und 80 Wellen; ferner das Gras zwischen den Pflanzenreihen auf der Kuhweidmatte. —

NB! Zum **Wieder-Verkauf** kommt ferner das aus benannten Waldungen noch nicht abgeführte und bezahlte Holz früherer Steigerungen, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

Lenzburg, den 31. Mai 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Donnerstag den 7. Juni d. Js.

Heu- und Emdgras

ab 2 Ha. 88 Aren (8 Jucharten) Tellimatten, nebst **Streuabtheilung** wird zum Kaufe angeboten von

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verohmgeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Samstag den 2. Juni, von Nachmittags 5 Uhr an und **Sonntag den 3. Juni,** von Nachmittags 3 Uhr an,

im Schachen.

Vorübung für das Sektionswettschießen.

Diejenigen Mitglieder, welche sich durch Unterschrift oder mündliche Zusage zum Besuche des Sektionswettschießens verpflichtet haben, sind höfl. ersucht, an diesen Uebungen Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag

Sonntag 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr **im Schachen.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr **im Weinberg.**

D. a. e.

Entschuldige. Viel Arbeit und viele Grüße. Regenwetter!

Brauerei Siebenmann z. Hirschen.

Heute Freitag Abends 8 Uhr:

CONCERT

der Schweizer Alpensänger-Gesellschaft **Hartmann.**

(S' Eisi isch denn da!)

Reitpferd,

ein gut gerittenes, ungarischer Race, wird über den Sommer in Militärdienst abgegeben. Offerten sub. Chiffre O 1215 Z befördern **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 1215)

Eine in allen Hausgeschäften bewanderte Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder **Haushälterin.** Eintritt nach Belieben. Auskunft wird ertheilt in Nr. 206 am Graben.

Herren- & Damen-Entout-Cas

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Mieth-Antrag.

In schöner freier Lage eine **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Estrichzimmer und Keller sammt fließendem Brunnen und Garten auf 15. Juli zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Frische

Tommes de Chèvres

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Ein unmöblirtes Zimmer für einen Herrn.

Zu verkaufen:

Eine **Kadettenuniform,** sowie ein fast neues schwarzes **Kleid;** in Nr. 147.

Zu vermiethen:

Zwei schöne Wohnungen in der Nähe von Aarau.

Wo, sagt der Verleger d. Bls.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Um damit aufzuräumen verkaufe eine große Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg. Ct. Bern.

14 Meter über Meer.

Eröffnung am 10. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, Milch und Molken, Höhenklima. Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Construction. Telegraph im Hause. Reiseroute entweder über **Uttigen-Wattenwyl,** oder über den **Gurnigel,** oder über **Schwarzenburg-Ryffenmatt.** Gepäcksendungen am besten über **Schwarzenburg.** Reitthiere werden auf vorherige Bestellung zur Verfügung gestellt.

Postabfahrt von Bern Morgens 6 resp. 6½ Uhr. (M-1917-Z)

Kurarzt: **Dr. Fueter** (Bern).

Der Eigenthümer: **U. Zbinden.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Alfred Ehrsam,** Schneidermeister in Aarau, bringt **Freitag den 1. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **G. Meister,** Bäcker, am Graben, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Sein Wohnhaus Nr. 631, mit Holzschopf, Hofraum und Garten an der **Igelweid.** — Dasselbe ist an guter Lage und deßhalb sowohl für Handwerker, als auch für Beamte oder Angestellte sehr empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig. —

Aarau, 24. Mai 1883.

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Café-Versandt-Geschäft.

Hamburg, G. Bennicke, Hamburg

empfiehlt besonders nachstehende beliebte Sorten des vorzüglichsten Café's und zwar:

Nr. 6 Java	per Kilo	2 Fr.	95 Ct.
- **7 Préanger**	-	2 -	88 -
- **11 Ceylon Plantation**	-	2 -	55 -
- **16 Marcaibo**	-	2 -	15 -
- **17 Manilla**	-	2 -	15 -
- **18 St. Martha**	-	2 -	30 -
- **19 Campinas**	-	1 -	80 -
- **20 Santos I**	-	1 -	75 -

Versandt in Collis von 4¾ Kilo netto frco. per Nachnahme. Bei Abnahme von 60 Kilo 4 % Rabatt. Aufträge direkt oder durch meinen Vertreter **S. Binder-Gautschi in Ob.-Entfelden.**

Proben gratis und franko.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch,

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3. an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, leinene Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2—4 Fr.

Große Auswahl in Herren- und Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte von 40 Ct. an, **Seiden-Kappen** von 1 Fr. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis;

Merinos, Lüster Moiré, Wollen- und Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne von 25 Ct. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Ct. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- und Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- und Sonnenschirme, Stöcke ꝛc.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten.

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel;**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- & Töchterschuhe & -Stiefelchen von Fr. 3. 50 — 7.;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5.—6. 50 das Paar;
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar;
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Bezirksgericht Aarau.

Massazuspruch und Rehabilitation.

Nachdem gegen das in den Amtsblättern Nr. 11, 12 und 13 publizirte Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren der Schilling, Johanna geb. Bucheli, Wittwe des Hrch. Schilling, Sommerfämis in Suhr, innert nützlicher Frist keine Einsprüche erhoben worden sind, so wird die Masse der obgenannten Geldstagerin unter Bürgschaft des Jakob Hegnauer, Gemeinderath, und Anton Heller, Gerber, von Seengen, dem Gemeindeammann Sandmeier in Seengen übertragen und über Frau Johanna Schilling geb. Bucheli die Rehabilitation ausgesprochen.

Der im Geldstag liegende Thut-Walther, Samuel, Fabrikant, von Oberentfelden, hat gegenüber der Spar-, Leih- u. Diskontokasse Aarau eine Summe von Fr. 3253. 45 gerichtlich deponirt unter dem Vorgeben, er sei den aus einer Bürgschaftsverpflichtung herrührenden Betrag nicht schuldig.

Die Gläubigerin hat sich nun aber über die Berechtigung ihrer Forderung vollständig ausgewiesen und es wird das Gerichtspräsidium ermächtigt, derselben den Betrag herauszugeben, wenn bis zum 8. Juni nächsthin kein Einspruch erfolgt.

Aarau, den 19. Mai 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Geldstag über Hofer, Jakob, Maurer, von Langnau, Kt. Bern, früher in Suhr, nun in Ober-Entfelden wohnhaft, stellt Arnold Thut, Baumeister in Oberentfelden folgendes Begehren:

„Es sei Arnold Thut berechtiget zu erklären, das beim Gerichtspräsidium Aarau von Gautschi und Strößler, Müller in Suhr, unterm 22. April 1880 deponirte Geld im Betrage von Fr. 100. — nebst Zins zu beziehen, u. Fr. d. K."

Dieses Begehren wird den Gläubigern des Jakob Hofer obgenannt mit dem Bemerken hiemit zur Kenntniß gebracht, daß das Bezirksgericht dem Begehren entsprechen wird, sofern bis den 15. Juni nächsthin keine begründeten Einsprüche geltend gemacht werden.

Die bezüglichen Akten liegen zur Einsicht auf der Gerichtskanzlei Aarau.

Aarau, den 19. Mai 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Einsteckkämme

in hübscher Auswahl verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eine hübsche Auswahl von **Sommer-Jupons** zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 129.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 2. Juni 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 1.

Dem zum Vizekonsul der Vereinigten Staaten Nordamerika's ernannten Hrn. Christian Anderegg in Horgen wird das Exequatur ertheilt.

Infolge eines Gesuches von Zündholzfabrikanten in Frutigen wird Artikel 7, erster Satz, des Reglements über die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen vom 17. Oktober 1882 folgendermaßen revidirt:

„Der Fabrikant ist verpflichtet, auf den Paketen der gelben Phosphor enthaltenden Zündhölzchen, sowie auf den Schachteln und Paketen aller übrigen in geeigneter Weise seine Firma oder deren amtlich deponirte Fabrikmarke anzubringen."

Die Fischereiverordnung des Kantons Glarus vom 23. Mai 1883 wird genehmigt.

Gestützt auf die Ermächtigung der Bundesversammlung vom 24. April abhin, wird die Konzession der Regionalbahn im Traversthal im Sinne einer Erhöhung der Tarife abgeändert.

Die auf den 1. Mai 1883 vorgeschriebene Vollendungsfrist für die aargauisch-luzernische Seethalbahn wird auf gestelltes Ansuchen um vier Monate, d. h. bis zum 1. September l. J., erstreckt.

Das zwischen der schweizerischen und einer Anzahl deutscher Eisenbahnverwaltungen vereinbarte Transportreglement, welches successive auf alle schweizerisch-deutschen Verkehre ausgedehnt werden soll, wird gutgeheißen und dessen Aufnahme in die Eisenbahnakten-Sammlung und in die offizielle Ges.-Sammlung angeordnet.

Es werden gewählt: als Revisor bei der Oberzolldirektion: Hr. Isidor Buser, von Nieder-Erlinsbach und als Posthalter in Affoltern a. A.: Hr. Jakob Schneebeli, von Affoltern.

Die Traktandenliste der Junisession der eidgen. Räthe zählt 39 Nummern, darunter Büreauneubestellung, Geschäftsbericht 1882, Juragewässerkorrektion, Vertrag mit Zürich betr. Polytechnikum, Positionsartillerie, Zolltarif, Handelsvertrag mit Italien, Rechnungswesen der Eisenbahnen.

Am 31. Mai hat das eidgen. Departement des Innern die von ihm letztes Jahr bestellten Fachmänner der deutschen und romanischen Schweiz zu einer neuen gemeinsamen Konferenz versammelt. Die Aufgabe derselben besteht darin, von den im Laufe des letzten Jahres in Sachen der Primarschulfrage gepflogenen Untersuchungen Kenntniß zu nehmen, auf deren Ergebniß gestützt und unter Berücksichtigung der bei der eidg. Abstimmung vom 26. November 1882 zu Tage getretenen Volksanschauungen die in den Konferenzen vom Mai und Juni 1882 aufgestellten vorläufigen Postulate, wie vorgesehen, einer Wiedererwägung zu unterstellen und dem Departement alsdann ihren gutachtlichen Bericht zu erstatten.

⨯ Landesausstellung. Die nächsten Tage werden in musikalischer Beziehung besonders genußreiche sein. — Am Samstag trifft die „Elite" aus Genf in Zürich ein. Diese 85 Mann starke Capelle, welche zu den besten unserer schweizerischen Militärkapellen zählt, hat sich in zuvorkommender Weise bereit erklärt am Sonntag und Montag in der Ausstellung zu concertiren, und am Samstag Abend bei dem Fest welches der Jury zu Ehren in der Tonhalle gegeben wird, gleichfalls mitzuwirken.

Montag Abend trifft das große Orchester des Scalatheaters aus Mailand in Zürich ein. Dasselbe wird am Dienstag den 5. und Donnerstag den 7. Juni zwei Conzerte in dem großen Tonhallesaal geben. Das Programm dieser Concerte weist Stücke von Beethoven (Septett in es op. 20) Bizet, Bozzini, Boccherini, Massenet, Gounod, Mottioli, Rheinecke, Rossini, Brahms, Burgmein, Ponchielli auf und enthält zahlreiche Nummern, welche bisher in Zürich noch nicht aufgeführt wurden. Mittwoch den 6. Juni wird das Orchester in der neuen Festhalle spielen. Man sieht mit begreiflicher Spannung diesen Aufführungen entgegen, um so mehr als bekanntlich das Scalaorchester außer an der letzten Pariser Weltausstellung noch nie außerhalb Italiens concertirt hat. Nur die rasche Verbindung welche der Gotthard ermöglicht, erlaubt es diesen Herren, welche meistens am Conservatorium und anderen öffentlichen Instituten Stellungen bekleiden, eine solche gemeinschaftliche Excursion zu unternehmen und sich 100 Mann stark in Zürich einzufinden. Das Orchester wird von dem bekannten Capellmeister der „Scala" Hrn. Franco Faccio dirigirt.

Es ist zu erwarten daß sich das musikliebende Publikum diese seltene, oder richtiger gesagt einzige Gelegenheit nicht entgehen lassen wird. Besonders hervorzuheben ist, daß das Centralkomite, welchem die Initiative zu diesen Concerten zu verdanken ist, bestimmt hat, daß die in der Tonhalle üblichen Conzertpreise auch für diesen Anlaß beibehalten werden.

Aargau. (Corr.) Seit einigen Monaten hat sich in der aarg. Presse eine ausgeprägte Strömung für eine Totalrevision der Verfassung geltend gemacht. Den Anstoß hiezu gab das pädagogische „Haberfeldtreiben" im Großen Rathe; wir reproduziren hiemit einen Ausdruck eines unserer hervorragendsten Staatsmänner und glossiren ihn nicht weiter, da in Sachen die Geschichte einst ihr Urtheil abgeben wird. Mit dem Verlangen nach einer Totalrevision wurde aber die Situation des vergangenen Spätherbstes sofort dem engen Gesichtskreise eines, es sei zugegeben erzürnten Standes entrückt und in ein schärferes Licht gestellt, das sich in dutzend andern Kanten und Ecken unseres gesammten politischen Lebens brach und alle diejenigen Schlagschatten wieder weckte, welche frühere Revisionsbewegungen enthüllt, oder auch nur gestreift hatten.

Auffrischung unseres politischen Lebens, Befreiung desselben von dem Drucke enggeschlossener Coterieen, Raum für neue Gedanken oder größerer Ausbauvorhandener Werkfätze auf volkswirthschaftlichem Gebiete wurde die Losung der diesmaligen Revisionsbewegung. Verfolgen wir diese. Der Aargau hat verschiedene Buchdrucker, welche Tages- und Wochenblätter erscheinen lassen. Einige vertreten zugleich als Redakteure eine bestimmte politische Richtung; die Blätter anderer werden von namenlosen Redaktoren geführt. Sämmtliche sind zum guten Theil, was aarg. Politik anbetrifft, auf freiwillige Mitarbeiter angewiesen. Wirkliche Redaktoren und solche freiwillige Mitarbeiter haben nun ein Revisionsprogramm aufgestellt.

Sie betrachteten es als eine Pflicht, die Blätter nicht mit Schimpfereien über anerkannt trostlospolitische Zustände des Kantons zu füllen, **sondern auf ehrliche Abhilfe zu denken**. Wir kennen keinen, den etwas anderes geleitet hätte, als ein starkes Gefühl für die Ehre und die Wohlfahrt des Kantons. Wie wurden ihre Bestrebungen aufgenommen? Sie haben National-, Stände- und Großräthe begrüßt und zum gemeinsamen Werk eingeladen. Sie haben sehr ermunternde und zustimmende Zuschriften erhalten mit dem reservirenden Bemerken meist, „die früheren Totalrevisionisten seien vollständig einverstanden, wollen aber die Campagne jüngern, frischen Kräften überlassen und im zweiten Gliede marschieren". Die bezüglichen Zuschriften liegen vor. Es that sich nun solch ein erstes Glied zusammen: Redaktoren, Großräthe, Lehrer, Pfarrer, Handwerker, Bezirks- u. Gemeinde- und Staatsbeamte: sämmtlich Leute, deren bisherige private und öffentliche Wirksamkeit das Licht nicht zu scheuen braucht, und die das verfassungsmäßige Recht haben, ihre Ueberzeugung in politischen Dingen zur Geltung zu bringen zu suchen. Was geschieht? Sie formuliren am 27. Mai in Brugg ein Programm, das im Wesentlichen früher schon in die Oeffentlichkeit gekommen. Am 30. konstituirte sich das Aktions-Comite. Am 25. entwarf eine Versammlung von Großräthen ein sog. Arbeitsprogramm, das im Wesentlichen diejenigen Materien enthält, welche das früher publizirte Revisionsprogramm berührt, und welche sich auf dem Wege der Gesetzgebung behandeln lassen. Dieses Arbeitsprogramm ist auch von Männern unterzeichnet, welche sich zuschriftlich zur Anhandnahme der Revision bekannten. Also Einigkeit! Geht es nicht so, so geht es so!

Nachdem die Männer des „zweiten Gliedes" schon am 30. Abends (wie?) telegraphisch Kenntniß erhalten, was das Aktionskomite beschlossen, belehrt uns die heutige Zürcherzeitung eines andern. Darin steht: Das fragliche Programm ist, wiewohl es gerade von den frühern Revisionisten Künzli, Haller, Kurz u. s. w. ausgeht, **in der That auch gegen die Revisionsbewegung** gerichtet, welche seit einigen Wochen in der Presse begonnen.

So rund und unverfroren haben nun allerdings diejenigen der früheren Totalrevisionisten, welche auch diesmal mitthun sollten, sich nicht erklärt; das ist auch nicht der Wille der 35 Großräthe, die von den „Lanten" im Großen Rathe als die „Stillen im Lande" persiflirt werden, und welche sich für eine Totalrevision ausgesprochen. Es ist aber nunmehr klar: Wenn man mit ehrlichen Mitteln dem Kanton aufhelfen will, es passen aber die Personen, welche diese Mittel vorschlagen, einem notorischen Ring nicht in den Kram, so treten die Künste einer Diplomatie ein, wie sie für unsern Großstaat eigentlich lächerlich ist; es ist klar: trotz gegebener schöner Worte hat sich im Großen Rath selbst ein Ring geschlossen, welcher die von ihm selbst als Nothwendigkeit angerufene Totalrevision jetzt nicht will, weil dieser Ring entweder fürchtet, die Totalrevision wäre unter jetzigen Aussichten das Ende seines Einflusses, oder weil es ihm mit dieser überhaupt nie ernst war. Der gesunde Menschenverstand wird beides als die richtige Antwort auf das heutige Ausspielen eines Arbeitsprogrammes kurz vor dem Ende einer Wahlperiode betrachten.

Das Volk aber wird seine Beurtheilung der Sache nach diesem gesunden Menschenverstand einrichten. Die Revision also soll im Keime erwürgt werden; will man hiefür auch zum Mittel der persönlichen Verdächtigung greifen, so könnte dies allerdings den einen und andern veranlassen, dieser auszuweichen; aber das ist sicher: Die Bewegung wird nicht erstickt werden, und es dürfte vielleicht dieser und jener, der ihr ein Bein stellt, sich einst über die Zweckmäßigkeit seines heutigen Verhaltens verschiedene Fragen vorlegen.

— † In Lenzburg ist am Morgen des 1. Juni Hr. Diethelm Hegner, Redaktor und

Verleger des „Aarg. Wochenblattes“, nach langen Leiden im 58. Lebensjahre verstorben. Mit ihm verläßt ein schneidiger Kämpe auf journalistischem Gebiet, ein kenntnißreicher und unermüdlicher Geschäftsmann, der sich aus bescheidenen Anfängen emporgearbeitet, diese irdische Laufbahn. Eine Gattin und zwei minderjährige Töchter trauern am Sarge des zu früh Verblichenen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr statt.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. April 1883 Fr. 14,042,987. 95.
Im Monat Mai sind erfolgt:
612 Einlagen mit Fr. 257,161. 25.
525 Rückzahlgn. mit „ 161,721. 15.
Vermehrung Fr. 95,440. 10.
Bestand auf 31. Mai 1883 „ 14,138,428. 05.
Einlegerzahl 10,096 (Vermehrung 24).
Im Mai gemachte Darlehen Fr. 179,053. 85.
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— Villmergen. Infolge Rücktritts der Arbeitslehrerin Frau Koch, die seit vielen Jahren diese Stelle innehatte, hat die Gemeinde letzten Sonntag die Tochter derselben Frl. Anna Koch, an die Arbeitsschule gewählt.

— Waldhäusern. An Stelle des demissionirenden Hrn. Gemeindeammann B. Kuhn wurde letzten Montag Hr. Gemeindeschreiber Meier zum Ammann gewählt.

— Stetten. Sonntag den 3. Juni Nachmittags 2 Uhr findet die Grundsteinlegungsfeier zu unserer neuen Kirche statt.

— Muri. Gestern Freitag wurde nach dem „Boten“ die irdische Hülle des Herrn Oberst Mattmann bestattet, welcher am letzten Mittwoch, also gerade acht Tage nach dem Tode seiner sel. Gattin, im Herrn entschlafen ist. Herr Mattmann war ein Ehrenmann durch und durch, von ächtem, biederem Charakter und stund deßhalb bei Jedermann in hoher Achtung. Besonders bemerkenswerth aber ist, daß die beiden Eheleute Mattmann auf hiesigem Kirchhofe neben einander gebettet, also auch im Tode wieder vereint sind.

— In Ostringen ist am 31. Mai in einem unbewachten Momente ein zweijähriges Kind des Herrn Bildhauer Huber auf dem Birchenfeld in einen Jauchekasten gefallen und ertrunken. Die mangelhafte Bedeckung der Grube soll die Ursache des Unglücks sein.

□ Zürich. (Korr. v. 1. Juni.) In dem massiv gebauten, zweistöckigen Hause der städtischen Materialverwaltung, welches gewissermaßen in die Landesausstellung hineingebaut ist, brach heute Abends um 5 Uhr, durch Kinder veranlaßt, ein bedrohliches Feuer aus, welches das Gebäude zum Theil demolirte und für die Landesausstellung eine große Gefahr bildete. Zuerst glaubte man sogar, es sei wirklich in der Maschinenhalle Feuer entstanden, indem ein starker Rauch eindrang. Die aus einem Theil der Angestellten gebildete Feuerwehr war in wenigen Minuten auf der wirklichen Brandstätte und löschte in kurzer Frist, wenn auch unter großer Anstrengung, den Brand. Die Ausstellung wurde von den Flammen gar nicht berührt, blos drang von dem Löschen einiges Wasser in die Ausstellung. Wäre der Brand zur Nachtzeit ausgebrochen, so wäre die Gefahr für die Ausstellung weitaus größer gewesen. Die Maschinenhalle wurde sofort bei Entdeckung des Brandes vom Publikum gesäubert und die Ausstellung selbst für kurze Zeit abgesperrt.

Die Bravour der Feuerwehr und die Vortrefflichkeit der Löschwerkzeuge lassen uns mit vollster Beruhigung in die Zukunft blicken.

— Nach einer Eingabe an den Kantonsrath verlangen Emil Keller, Fabrikant, und Robert Meier, Lehrer, in Fischenthal Kassation der Abstimmung vom 27. Mai betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe, und zwar wegen Nichtinnehaltung von Art. 30 der Verfassung, nach welchem alle zur Volksabstimmung gelangenden Vorlagen spätestens dreißig Tage vor derselben zu veröffentlichen und den Stimmberechtigten einzuhändigen sind: diese Vorschrift sei wenigstens theilweise, nicht beobachtet worden.

Neuenburg. Der Große Rath wählte als Präsident des Obergerichts Louis Michaud, als Mitglieder Ed. Mercier und Numa Grether, als Präsident des Kassationsgerichtes Paul Jacottet und als Mitglieder desselben Emil Baillot, G. Hug, A. Bonjour und Albert Mathey-Prevot. Als Staatsanwalt wurde der bisherige Jeanhenry bestätigt.

Frankfurt, 31. Mai. Die Deutsche Nähmaschinenfabrik, vormals Joseph Wertheim in Bornheim, welche etwa 570 Arbeiter beschäftigt, steht seit Mittag in Flammen. Mangel an Wasser vereitelt alle Rettungsversuche. Die Fabrik ist bei den Feuerversicherungsgesellschaften Phönix, Helvetia und der Stettiner Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Paris, 1. Juni. Der „Gaulois“ erzählt den Tod Rivières folgendermaßen: Bei dem Ausfalle aus Hanoi theilte Rivière die Truppen in zwei Korps und ging mit 150 Marinesoldaten voraus; die zweite Truppe, 250 Mann stark, blieb zu weit zurück. Die Avantgarde wurde durch eine Masse schwarzer Flaggen überrascht und vernichtet. Als die Nachhut ankam, ergriffen die schwarzen Flaggen die Flucht und führten Rivière und fünfzehn andere Soldaten als Gefangene mit, die sie am folgenden Tage spießten.

Der Herzog von Aumale wird heute in Chantilly erwartet.

Das Projekt einer großen Weltausstellung zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der Revolution von 1789 bekommt allmählig Hände und Füße. Die staatswirthschaftliche Abtheilung der „Union républicaine“ hat sich am Freitag mit der Frage befaßt und beschlossen, als Vorbereitung zu dieser großen internationalen Weltausstellung eine National-Ausstellung für das Jahr 1885 zu veranstalten. Der Departementalrath des Maas-Departements hat bereits in der letzten Session zu Gunsten einer solchen Ausstellung eine Resolution erlassen und höchst wahrscheinlich werden andere Departementalräthe diesem Beispiele folgen. Der Organisator dieser Ausstellung, Hr. Hervé Mangeon, beziffert die Ausgaben auf 16 Millionen und machte den Vorschlag, wie im Jahre 1867 eine Garantiegesellschaft zu gründen. Der Ueberschuß, und ein solcher ist zu gewärtigen, würde dann zwischen der Stadt, dem Staate und der Garantie-Gesellschaft zu theilen sein. Die Union républicaine ernannte eine Deputation aus Hrn. Hervé-Mangeon, Giraud, Lioville und Million bestehend, mit dem Auftrage, den Minister der öffentlichen Arbeiten aufzusuchen und ihn für das Projekt der nationalen Ausstellung zu gewinnen.

— Viktor Saint-Paul und seine Gattin stellen der Pariser medizinischen Akademie 25,000 Frkn. zur Verfügung als Preis für diejenige Person, welche ein Heilmittel gegen Diphteritis entdeckt, das die medizinische Akademie als wirksam erklärt. Die Stifter bestimmen ausdrücklich, daß der Preis eventuell ohne Unterscheidung der Nationalität zu vergeben ist. Die Zinsen der 25,000 Fr. sollen in der Zwischenzeit alljährlich für die beste Arbeit über diese Krankheit als Preis zu vergeben sein.

Aus guter Quelle verlautet: China sei zu einem Kompromiß mit Frankreich betreffend Tonkin bereit, wenn Frankreich mit China die Herrschaft und das Protektorat über Tonkin (resp. Anam) theilen will.

Madrid, 30. Mai. Das spanische und portugiesische Königspaar wohnten der Eröffnung der mineralogischen Ausstellung bei. König Alphons hielt eine Rede, in welcher er sagte, Spanien und Portugal werden immer vereint vorgehen, der einzige mögliche Kampf zwischen ihnen ist der friedliche Wettkampf auf dem Gebiete der Industrie und des Fortschrittes. Die beiden Nationen sind auf's engste verschwistert. Die Rede wurde mit dem lebhaften Rufe: Es lebe Spanien! es lebe Portugal! aufgenommen.

Petersburg, 29. Mai. Heute Morgen wurde plötzlich der Befehl ertheilt, alle Flaggen, Hüuseraufputze, Beleuchtungsvorrichtungen, kurz, allen Schmuck zur Krönungsfeier zu entfernen. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brachen nämlich unter der frühzeitig der Erleuchtung beraubten und deshalb erbosten Menge, von der ein großer Theil sich im Zustand völliger Trunkenheit befand, Unruhen ernster Art aus. Einzelnen Leuten wurden Hüte abgeschlagen, man prügelte mit Stöcken und alle Weibsleute wurden unter großem Geschrei angefallen. Dies geschah alles nach der offiziellen Beendigung der Abendfeier, etwa gegen Mitternacht. Gendarmen, welche Ruhe schaffen wollten, wurden von der über Hunderttausend zählenden Menge zurückgedrängt, geprügelt, verhöhnt; einen Pristaw (Polizeimeister) riß man aus einer Kutsche heraus und prügelte ihn durch. Als der Lärm immer zunahm und der Ober-Polizeimeister Gresser erschien, wurde auch er mit Prügeln bedroht und konnte nichts ausrichten. Endlich gegen Morgen verlief sich der Pöbel, der noch weitern Unfug verübte, von selbst. Gestern nun wurden zeitig an Stelle der Gendarmen berittene, mit Carabiner bewaffnete Tscherkessen und Infanterie zur Absperrung und Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten. Trotzdem wiederholten sich am Abend ähnliche Auftritte. Gejohle empfing die Sicherheitsmannschaften, mehrere Passanten wurden gröblich beleidigt, einer, wie es heißt, sogar todtgeschlagen, einige erheblich verletzt; einige Fahnen wurden heruntergerissen. Gresser telegraphirte infolge dessen nach Moskau an den Minister des Innern und fragte an, was zu thun sei. Die Antwort lautete, man solle für Petersburg die ganze Feier abbrechen, was auch sofort geschah. Musikkorps, die auf öffentlichen Plätzen spielen sollten, wurden abbestellt, Aufputz entfernt. Auf dem Marsfelde stehen dagegen die Buden u. s. w. noch und viel Volk bewegt sich dort. Der Stadthauptmann Gresser hat indessen befohlen, daß um 3 Uhr sich starke Schutzmannschaften auf dem Marsfelde einzufinden haben. Jedenfalls wird das auf 4 Uhr angesagte Volksfest nicht mehr stattfinden.

Nach Berichten aus Berlin hat bei dem antisemitischen Aufstand in Rostoff am 22. d. M. die Volksmenge 130 Häuser zerstört; die Soldaten tödteten etwa 15 Personen; viele Juden haben sich auf's Land geflüchtet.

In Mailand hat sich die russische Gräfin Elise Rostoff aus dem 4. Stocke des Hotel Pallanza hinausgestürzt und blieb sofort todt.

Frucht-Markt in Basel vom 1. Juni 1883

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	24½—25
„ ungarischer	„	„	27½—29
„ russischer	„	„	27 —28
„ italienischer	„	„	28½—
Mehl französisches Nr. 1	„	„	37 —
„ „ „ 2	„	„	32 —34
Roggen	„	„	19 —
Hafer	„	„	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	„	„	21½—22
Mais, Galatzer	„	„	23 —
„ Amerikaner Bigarré	„	„	20½—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27½	26½	Romansh
Wallachischer	—	24½	—	Romansh.
Serbischer	—	24½	—	„
Galizischer	—	25	24—23	„
Rumänischer	28	27	26—24	„
Bessarabischer	29	28	—	Zürich.
Azima	29½	28½	26	„
Landweizen	—	22½	—	„
Mais Cinq.	22	21	—	Romansh.
„ neues	19½	19	—	„
Hafer, ungar.	20½	19½	—	„
„ deutscher	18	17	16½	„

Weizen anhaltend fest. Mehl per 100 Kilo 1 Fr. höher.

Pariser Observatorium vom 1. Juni 1883.
Allgemeines Sinken des Barometers über Frankreich, doch sind die Pressionen sehr gleichmäßig, im Durchschnitt 764 Mm. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 2. Juni.
Fortdauer des warmen Wetters; lokale Gewitterregen.

Zürcher Börse vom 1. Juni 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	307	310	310—309
„ Priorität	505	535	—
Centralbahn	520	527	—
Gotthardbahn	597	603	595—598
Jura-Bern-Bahn	378	381	—
Suisse Occidentale	93	95	—
Union-Suisse Stamm	228	231	229
„ Priorität	430	440	—
Uetlibergbahn	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	140	—
Arth-Rigibahn	223	224	224
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	630	635	—
Bank in Winterthur	405	415	—

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.
Einnehmer bei der Hauptzollstätte Rheinfelden (Aargau). Jahresbesoldung bis auf Fr. 2800. Anmeldungen sind bis zum 12. Juni nächsthin bei der Zolldirektion in Basel einzureichen.

P. P.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater und Schwager

Samuel Walther-Ryniker,

Gemeinderath von Ober-Entfelden

heute Abend 8 Uhr nach langer schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen. Es bitten um stille Theilnahme

Ober-Entfelden, 31. Mai 1883

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zum Rößli in Aarau

käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle aufmerksame Bedienung meine werthen Gäste bestens zu befriedigen und empfehle mich Allerseits zu geneigtem Zuspruch bestens

Bernhardt Kühn.

Rosshaare

für Matratzen empfiehlt in schönster Auswahl von Fr. 1. 50 bis Fr. 4 — (Für die Reinheit der Haare wird garantirt).

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen** }
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks** }
" **Torf**, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Wegen Veränderung der Firma **„Justina Müller"** jetzt **„A. Fritz-Müller"** zeige den werthen Kunden von **Schönenwerd** und Umgebung an, daß es mein Bestreben sein wird, sie stets zu den billigsten Preisen zu bedienen und empfehle mein **Lager in**

Herren- und Damen-Confection

in **Gutuch, Halblein, extra Barchent, Chipper** in verschiedenen Sorten, sowie **Lüster; verfertigten Wollenwaaren** in schönen Farben und großer Auswahl, **Strümpfen** und **Socken, Halstüchern, Kopftüchern, Capuchons, Handschuhen,** in Wollen und Zwilch; **Unterhosen und Unterleibchen, Knaben-Mützen, Kinder-Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli und Finkli** in allen Größen; **Wollengarnen: Hamburger, Castor, Tornoau,** sowie in allen Farben **Ringelwolle** zu billigen Preisen.

Ein Assortiment **Blousen, Herren-Hemden,** weiß und gefarbt, werden nach Maß sofort verfertigt, von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 40. Gemachte **Jacken** und **Unterröcke, Frauen-Kleider, Sacktücher** in allen Sorten, **Foulards, Herren- und Damen-Cravatten, Krägli und Stulpen. Leinwand** von 45 Cts bis Fr. 1. 60, 12/4 breit, **Baumwolltuch** von 25 bis 90 Cts. per Elle, 12/4 breit, **Oxford und Cotonne,** gestreift für Herrenhemden von 40 bis 70 Cts. die Elle.

Halte alle Sorten **Garnituren, Knöpfe** in neuesten Dessins. Ferner **Spiegel, Photographie-Rahmen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Mundspitze, Brieftäschchen, Postpapiere, Buchzeichen** und **Siegellack** u. s. w.

Bürstenwaaren in allen Sorten.

Für das bisher geschenkte Zutrauen dankt höflichst und empfiehlt sich bestens

A. Fritz-Müller,
gegenüber dem Bahnhof **Schönenwerd.**

Zürich. **Hôtel Stadthof** Zürich.

II. Ranges.

Nächst dem Bahnhof und der schweiz. Landesausstellung gelegen,

vis-à-vis dem Café du Nord.

Eröffnet im Mai 1883.

Zimmer von Fr. 1. 50 an. Table d'hôte à Fr. 2. 50. — Restauration Parterre, vorzügliches Bier, reelle Weine, feine Küche. (O F 1231)

Es empfehlen dasselbe ihren werthen Freunden und einem Titl. Publikum auf's Angelegentlichste.

J. Weber, propriétaire, Besitzer des Café du Nord. **Alb. Christinat,** Directr.-Gérant. früher Hôtel Anker Rorschach.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verhältnißmäßig zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:

zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Kurhaus & Pension Beau-Séjour

Zürichberg.

Nur 15 Minuten von der **Stadt** und der **Landesausstellung** entfernt, prachtvolle Aussicht auf die **Stadt, See und Gebirge,** großer schattiger Garten nebst guter **Restauration.**

Billige Preise, sehr angenehm gelegen für **Besucher der Landesausstellung,** sowie für solche, welche einen längern Aufenthalt machen wollen.

Für Aufnahme von Gesellschaften, Vereinen und Schulen ist bestens gesorgt.

Es empfiehlt sich
(H-1836-Z) **Brunner-Rüßli.**

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 27. Mai. Kuh- und Ziegenmilch und Molken, alle Mineralwasser stehen zu Diensten.

Arzt: Herr **Dr. Bircher** in Aarau

Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im Gasthof zum „Wildenmann" daselbst abgeholt. Es empfiehlt sich bestens:

V. Gisiger.

Gustav Bolliger, Marktgasse
empfiehlt zu gefl. Abnahme:

Hosenstoffe baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules und
Zwirn à 60 Ct. pr. alte Elle.

Eichenschälholz-, Waldfeldpacht- & Grassteigerungen

werden abgehalten:

1) Am **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, auf dießjähriger Kahlschlagfläche im Staatswald; **„Boll-Wust"** über:

9 Stück Eichen-Nutzholz mit 2,61 Fstm.; 31 Ster Brennholz und 560 Eichenschälwellen. Ferner 16 Parzellen à 9 Aren Waldfeld zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung, sowie das Gras ab den Waldwegen und Böschungen im Tann- und Grubenwald und Boll-Wust.

2) **Gleichen Tags,** Nachmittags **1** Uhr, im **Rainwald** 1883gr Schlagfläche: 1 Eichle mit 0,17 Fstm.; 10½ Ster Brennholz; 110 Wellen, sowie das Gras ab den Waldwegen hier und in Erbsbrunnen.

3) Am **Donnerstag den 7. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Mülligen, Schlagfläche pro 1883:

12½ Ster Eichenschälholz und 80 Wellen; ferner das Gras zwischen den Pflanzenreihen auf der Kuhweidmatte. —

NB! Zum **Wieder-Verkauf** kommt ferner das aus benannten Waldungen noch nicht abgeführte und bezahlte Holz früherer Steigerungen, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

Lenzburg, den 31. Mai 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter à Fr. 1. 20 pr. ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Tapetenabschnitte & -Resten

verkauft um zu räumen zu sehr billigen Preisen

Joh. Schmidt z. Bären.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Mai 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse.

Von heute an wird der ganze Vorrath in

Tuchwaaren

zu neuerdings reduzirten Preisen ausverkauft.

Achtungsvollst **G. Bolliger.**

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 3. Juni 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Lochbrunner aus Zürich.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 3. Juni:
Vormittags 9 Uhr (Hr. Pfr. A. Stern).
Nachm. 2½ Uhr (Hr. Pfr. F. von May.)

Schützengesellschaft Grütli.

IV. Schiesstag
Sonntag den 3. Juni 1883, Morgens 6—8 Uhr.
Diejenigen Mitglieder, welche sich am Sectionswettschießen betheiligen, sind dringend ersucht zu erscheinen.
Der Vorstand.

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abends 8 Uhr im Local.
Statutenrevision, daher vollzählig.
Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Bei günstiger Witterung
Sonntag den 3. Juni Ausflug.
Sammlung Morgens 5 Uhr bei der Kettenbrücke.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr **Brauerei Fischer.**
Sonntag Morgens 10 Uhr **Fahrübung.**
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag
Sonntag 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr, **im Schachen.**

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag
Samstag den 2. Juni, von Nachmittags 5 Uhr an und **Sonntag den 3. Juni**, von Nachmittags 3 Uhr an,
im Schachen.
Vorübung für das Sektionswettschießen.
Diejenigen Mitglieder, welche sich durch Unterschrift oder mündliche Zusage zum Besuche des Sektionswettschießens verpflichtet haben, sind höfl. ersucht, an diesen Uebungen Theil zu nehmen.
Der Vorstand.

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag den 3. Juni 1883
(bei günstiger Witterung).
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Halt, Wohin gehen wir heute?

Brauerei Ryniker.

Samstag & Sonntag Abends 8 Uhr Vorstellung der Samson-Truppe, bestehend aus Herren und Damen, die Neusten Productionen mit brennenden Petroleumlampen, Gesang, Comik, Gymnastik, Jongleur u. s. w.
— Entrée frei. —

Kinderimpfung

mit frischer Thierlymphe, soweit der Vorrath reicht, **heute Nachmittags 3 Uhr im städtischen Schulhaus.**
Der Bezirksarzt.

Handnähmaschinen,

neuester Construktion mit **Selbstspuhler** versehen à Fr. 50. bis Fr. 70. empfiehlt
H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof in Aarau.

Schleifsteine

von bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
Julius Häffig, Schleifer.

Theater in Aarau
in der Militär-Cantine im Schachen:
Gastspiel der Gesellschaft Detloff.

Samstag den 2. Juni 1883, Abends 8 Uhr:
Zum zweiten Male:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Sonntag den 3. Juni 1883, Abends 8 Uhr:
Auf vieles Verlangen zum letzten Male:
Die Glocken von Corneville.
Große romantisch-komische Oper in 4 Bildern von Clairville und Gabet. Musik von Planquette.

Nachmittags halb 4 Uhr:
Vorstellung für Jugend und Erwachsene auf vielseitiges Verlangen:
Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel.
Großes romantisches Feenmärchen in 6 Bildern von Görner.
Mit schönen Costümen und prachtvoller Ausstattung.
Preise der Plätze für Kinder: I. Platz 60 Ct. — II. Platz 30 Ct.
Erwachsene zahlen den vollen Preis.
Zu diesen drei Vorstellungen ladet höflichst ein
Hochachtungsvoll
G. Detloff.

Ausverkauf
einer größern Parthie baumwollener
Satins mille-fleurs,
Prima Mülhauser-Fabrikat,
zu Fr. 1. — per Meter = 60 Ct. per Elle.
Reeller Preis Fr. 2. — per Meter.
J. Gamper-Andres.

Normal-Sommer-Unterkleider

rein wollene nach System des Dr. G. Jäger in Stuttgart, **größter Schutz gegen Erkältung.** Depot bei
E. Hemmeler-Türler.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz**, Apotheker in **Lenzburg**, **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:
Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und [illegible], Nervenschwäche
und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Schutz-Marke. Depot für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**



Auswanderungslustige

finden **billigste und beste** Beförderung nach allen überseeischen Plätzen durch **Binz. Ursprung,** in **Herznach,** Vertreter für Schneebeli und Comp. in Basel. Ebenso können Broschüren und Karten über Californien, Manitoba, Wisconsin, Texas u. s. w. gratis bei Ursprung bezogen werden.





(O F 9512 Z)

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Moleskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.

Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen und Cravatten empfiehlt bestens
Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nro. 231 Golattenmattgasse.

Zu verkaufen:
Eine **Kadettenuniform,** sowie ein fast neues schwarzes **Kleid;** in Nr. 147.

Zollrain Nr. 53.
In frischer Sendung empfehle mein Sortiment:

Chocolade & Cacao

von A. Kohler in Lausanne, sowie die beliebten
reglisses à la menthe und violette.
Fr. Meyer, Messerschmieds.
Ebendaselbst sind eine Parthie kleine **Kisten, 1 Kinderwagen** (Stoßstuhlwagen) und **1 Kindersessel** zu verkaufen.
Zollrain 53.

Billige Sommerpantoffeln

empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Schmetterlings-Cadre

luftdichtverschließbare empfiehlt à Fr. 3. 50 per Stück **J. Dürr,** Schreiner.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Hofer, Maurer, früher in Suhr, nun in der Wältimatt in Ober-Entfelden wohnhaft, wird das geldstägliche Vermögen, bestehend in **Fahrhabegegenständen, Freitag den 8. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 28. Mai 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Eichensteigerung.

Der Gemeinderath **Seengen** bringt **Freitag den 8. Juni 1883,** Nachmittags 1 Uhr, im 1883ger Laubschlag Siglisbühl,
20 Stück Eichenstämme
mit 16,85 Festmeter (oder 624 Kubikfuß) Gehalt, an öffentliche Steigerung; wozu höflichst einladet
Seengen, den 31. Mai 1883
Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Feine und ordinäre **Haaröle und Pommaden,**
Schuppenpommade, Brillantine,
ächtes **China-Kopfwasser** pr. Flacon Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 50.
Kölnisches Wasser 80 Cts. bis Fr. 1. 80,
Toilettenessig, Riechwasser, Haarfärbemittel,
Zahnwasser, -Pasta, -Pulver,
Seife von 15 Cts. bis Frkn. 1. 80,
Schwämme,
Kräuter- und **Theerschwefelseife,**
Poudre (Reismehl) nebst **Quasten** und **Büchsen,**
Kämme u. verschied. **Bürstenwaaren,**
Haarwickel, Haarnadeln,
Blei- und **Schiebernadeln** zum Wellen der Haare,
Cravatten und Anderes mehr.
Verschiedene **Parfümerien** werden auch offen verkauft.
— **Preise billigst.** —
J. Sommhalder, Coiffeur.
Pelzgasse 65.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Auf Walthersburg:
Gurken und Bönlisetzlinge.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene
Ph. Rommel & Cie. in Basel
und ihre gesetzlich patent **Hauptagenten:**
J. Fricker in **Baden; Oswald Merz** in **Menziken; E. Sprünglin** in **Zofingen; Dan. Leder** in **Brugg,** und **E. Hauenstein,** Gmndammann in **Oberendingen.**

In Seide gestickte
Blumen, **Edelweiß, Rosen, Knospen** 2c.,
als Ersatz für Stickerei, fertig zum Aufnähen auf Sonnenschirme 2c. empfiehlt in großer Auswahl billigst
Eduard Müller, Schirmmacher.

Zu vermiethen:
Zwei schöne Wohnungen in der Nähe von Aarau.
Wo, sagt der Verleger d. Bls.

Gesucht:
Ein unmöblirtes Zimmer für einen Herrn.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.
E. Strub, Tapezierer, Aarau.



Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Der heutigen Nummer ist der Sommerfahrtenplan gratis beigelegt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 130.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. G. Martin. 4. Juni 1883.

Frankreichs neuester Kriegsschauplatz.

Das Kaiserreich Annam, zu welchem die von den Franzosen beanspruchte Provinz Tonkin gehört, liegt im äußersten Osten Hinter-Indiens. Es liefert das denkbar günstigste Angriffsobjekt für eine Seemacht von dem Kaliber Frankreichs. Denn nur der Westen und Norden des ein unregelmäßiges stumpfwinkeliges Dreieck bildenden Reiches besitzt eine trockene Grenze; das Reich der Mitte im Norden, Birma und Siam im Osten, sind Annams Nachbarn. Aber im Westen bespült, bei einer Küstenentwicklung von 1000 Kilometern, das chinesische Meer die Gestade Annams. Es haust ein böser Gast in diesen Gewässern, der Adamas-Thor der Inder, der Taifun, wie ihn der Chinese nennt, der schrecklichste aller Stürme; und verloren ist jedes Schiff mit Mann und Maus, das sein Odem trifft; es zerschellt in Atome an den Marmorklippen der annamitischen Uferberge. Die „rochers de marbre" sind seit mehr als einem Jahrhundert in bösem Renommée bei der französischen Marine.

Noch gefährlicher als den Kriegsfahrzeugen ist jenes chinesische Meer den Kauffahrteischiffen, denn auf den Fluthen kreuzen pfeilschnell hinter den Uferklippen auftauchende Piratendschonken, deren wüstem Treiben bis zur Stunde die Kreuzer der seefahrenden Nationen nicht Einhalt zu thun vermochten. Hat sich der Schiffer aber glücklich durchgewunden durch das Labyrinth der Uferrisse, so bietet sich seinen Blicken ein herrliches, von Palmenhainen und wogenden Saatenfeldern bedecktes, von prächtigen Flüssen durchströmtes, von zahllosen Kanälen durchkreuztes Land. Terrassenförmig steigt der Boden an gegen die birmanische und chinesische Grenze, alle Tropenpflanzen gedeihen, der Boden gibt 20fach die Aussaat zurück, die man ihm anvertraut, und aus der Berge Schacht fördert der Bergmann Gold und Silber, findet er in Geoden geschlossen den Saphir und Rubin, gräbt er den Opal und Amethyst. Edelhölzer decken die Höhen, und auf den Hügeln gedeihen die seltesten Gewürze. Dies Land bewohnt ein indolentes, harmloses Volk, das gern die Hände in den Schoß legt und Mutter Natur für sich sorgen läßt; nur in den Hafenstädten haust ein reges, emsiges, auf Gewinn bedachtes Völklein. Die Einwohnerzahl des ganzen Striches beträgt 22 Millionen, von denen allein 16 Millionen auf das von den Franzosen begehrte Tonkin kommen.

Des Kaisers Hauptstadt Hué zählt 60,000 Einwohner und gewährt einen feenhaften Anblick. Man denke sich — so schreibt ein Berichterstatter im N. Wr. Tgbl. — einen in vollster Vegetation prangenden Urwald, den strahlenförmig zahlreiche Kanäle durchziehen. Murmelnde Bäche mit krystallhellem Wasser durchrauschen die von Lianen umschlungenen, von Lotosblumen bekränzten Ufer, aber zwischen den Federkronen der Palme, dem dunklen Laub der Banane hindurch schimmern die goldenen Dächer des Kaiserschlosses, glänzen die mit Porzellanplatten umkleideten Pagodenthürmchen, und strahlen die mit Zinnplatten belegten Tempel, unter deren hochgeschwungenem Kuppelbau Annams Volk seine Schutzgeister anfleht oder zu Confucius, dem großen Weisen, seine Gebete emporsendet; und hoch Alles überragend taucht empor aus dem Blättermeer, auf mächtigen Marmorfelsen thronend, die Citadelle, ein mächtiges Vauban'sches bastionirtes Fünfeck, um dessen Welle ebenfalls die üppige Vegetation ihren herrlichen, von brennenden Tropenblüthen durchstickten Teppich geschlungen, und an den Fuß der Citadelle, der Kaiserburg und der Tempel schmiegen sich, von dem Blätterdach gegen Sonnenbrand und Staub geschützt, die niedlichen Häuser, die, aus Bambusstäben gefertigt, reinliche und gesunde Wohnräume bieten. Auch eine regelrechte, in Boulevardbreite angelegte Straße durchzieht seit einigen Jahren den Urwald Hué's. Die Häuser dieses Boulevards sind bloß stockhoch, mit Veranden umgeben, aber im Innern mit einer jeder Beschreibung spottenden Pracht und mit einem Komfort ausgestattet, wie ihn nur der verwöhnteste Sybarit ersinnen kann. Diese Häuser oder Bungaloms, wie sie in der Landessprache genannt werden, sind von Annams Großwürdenträgern, Finanziers und Kaufleuten bewohnt.

Annam besitzt, wie selbstverständlich, auch seine Armee, welche, da jeder Annamiter vom 18. bis zum 60. Jahre kriegspflichtig ist, in Kriegszeiten auf eine außerordentliche Stärke (Crawford berechnet sie auf 2 Millionen), gebracht werden kann; aber in Friedenszeiten bestehen nur kleine Kadres in der Stärke von 25,000 Mann, welche, im ganzen Reiche in unzählige Garnisönchen verzettelt, 1 Garde- und 6 Armeekorps formiren. Die Infanterie ist mit allen möglichen englischen Gewehrsystemen bewaffnet, trägt indische Sonnenhelme, abgelegte französische Nationalgarde-Uniformen; vom Obersten abwärts läuft Alles barfuß. Die Kavallerie ist ganz unbedeutend, blos einige Schwadronen stark. Die annamitische Artillerie ist furchtbar — für die eigene Armee. Im Februar 1859 bei der Vertheidigung von Saigon gegen die Franzosen und Spanier gingen die bis an die Mündung geladenen annamitischen Kanonen meist von rückwärts los. Jetzt hat sich Kaiser Tu-Duc Hinterlader angeschafft, von welchen er hofft, daß sie sich besser bewähren. Die annamitischen Festungen und Küstenforts sind für die eigene Garnison weit gefährlicher, als für die Feinde; sie befinden sich im Zustande kompleter Verwahrlosung und drohen seit Jahren Einsturz. Als die Franzosen Saigon gestürmt, fand man die Wälle so baufällig, daß irgend ein lustiger Kamerad auf eine Wand das Verslein schrieb:

Défense sévère d'éternuer:
Les remparts pourraient s'écrouler.

Was beiläufig heißt:
„Man niese nicht an dieser Stelle,
Einstürzen könnten sonst die Wälle."

Im Jahre 1874 schloß Frankreich mit dem Kaiser von Anam, Tu-Duc, Allianz-, Protektorats- und Handelsverträge ab, durch welche der sogen. Rothe Fluß, die natürliche Handelsstraße nach den südchinesischen Provinzen, dem europäischen Handel geöffnet und die Provinz Tonking, durch welche diese Wasserstraße läuft, unter das Protektorat Frankreichs gestellt wurde. Kaiser Tu-Duc wurde nicht ohne eine Schwierigkeit zur Anerkennung dieses Protektorats bewogen, da in der Uebersetzung des Vertragsentwurfes das Wort „Protektorat" mit den chinesischen Worten bezeichnet worden war, welches das „Recht des Vaters auf den Sohn" bedeutet. In der anamitischen Gesellschaft bedeutet aber dieses Recht das Recht über Leben und Tod. Erst nachdem es Admiral Dupré gelungen war, den Irrthum aufzuklären, unterzeichnete Kaiser Tu-Duc und erhielt von Frankreich 5 Dampfer, 100 Kanonen, 1000 Gewehre und 100,000 Patronen zur Bekämpfung der Seeräuber auf dem Rothen Flusse.

Der Vertrag enthielt, wie wir einem Berichte der N. Fr. Pr. entnehmen, übrigens die Klausel, daß der Kaiser von Anam „vollständig unabhängig in Hinsicht auf jede fremde Macht" handle. Anam hat diesen Vertrag nicht gehalten, sondern im Gegentheil die Piraterie auf dem Rothen Flusse durch Unterstützung der sogenannten „schwarzen Flaggen" und „gelben Flaggen", welche die Regierung von Anam aus China herbeirief, gefördert. Diese „schwarzen Flaggen" bedeuten für Frankreich ganz dasselbe, wie vor Kurzem die Khrumirs in Tunesien; sie lieferten der Regierung der Republik den Vorwand zur Ausrüstung einer militärischen Expedition nach Tonking mit dem offen eingestandenen Zweck, die definitive und vollständige Okkupation dieses Gebietes durchzuführen.

Das Ministerium Jules Ferry hat zu diesem Behufe einen Kredit von 5½ Mill. Fr. in Anspruch genommen und von den Vertretungskörpern auch bewilligt erhalten. Nach den bisherigen Dispositionen sollten ungefähr 2000 Mann und 18 Feldgeschütze nach Ost-Asien abgehen, um die dort befindlichen 33 Marine-Infanterie-Kompagnien auf je 150 Mann zu bringen, und man hatte gehofft, mit dieser Macht, dem etwa 1000 Mann starken anamitischen Eingebornen-Bataillon und den in den ostasiatischen Gewässern befindlichen, aus zwei Panzerschiffen, vier Kreuzern und etwa einem Dutzend Kanonenboten bestehenden beiden Escadres des Admirals Mayer und des Kommandanten Rivière nicht nur eine Provinz erobern und den Kaiser von Anam zur Annahme des französischen Ultimatums zwingen, sondern auch China in Schach halten zu können.

Der Kaiser von Anam berief sich nämlich, als er den Vertrag von 1874 brach, auf ein angebliches Suzeränetäts-Verhältniß, in dem er bezüglich Tonkings zum Himmlischen Reiche stehe, und der französische Gesandte Herr v. Bourée beging die Unvorsichtigkeit, das Suzeränetätsrecht China's indirekt anzuerkennen, indem er in einem Vertrage seine Zustimmung zur Errichtung einer neutralen Zone zwischen Tonking und China gab, um dadurch die Anerkennung des französischen Protektorats in Tonking durch den Pekinger Hof zu erkaufen. Die französische Regierung hat jedoch bekanntlich dieser Konvention ihre Ratifikation versagt und den Schiffskapitän Kergaradec nach Hué, der Hauptstadt Anams, abgesendet, wo derselbe dem Kaiser Tu-Duc ein nach orientalischer Sitte in ein gelbseidenes Tuch gewickeltes Ultimatum übergeben sollte.

In diesem Ultimatum wurde an den Herrscher von Anam die Forderung gerichtet, ein Protokoll zu unterzeichnen, durch welches er erklärt, in die Besetzung Tonkings durch die Franzosen und die Errichtung eines Protektorates über diese Provinz zu willigen und die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten des ganzen Kaiserreiches Anam Frankreich zu überlassen. Frankreich sollte in Tonking Zölle und Steuern erheben und die Verwaltung dieses Gebietes leiten. Dafür wollte die Regierung der Republik dem Kaiser von Anam die Integrität seiner Staaten garantiren und ihm ein Drittel der auf dreißig Millionen Francs geschätzten Einnahmen von Tonking als Civilliste überlassen. Falls Tu-Duc diese Bedingungen binnen einer bestimmten Frist nicht annehme, sollten die Feindseligkeiten um die Mitte Juni beginnen. Die Anamiten und die mit ihnen verbündeten schwarzen und gelben Flaggen sind nun den Franzosen wie die jüngsten Vorfälle um Ha-Noi beweisen, zuvorgekommen.

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 2. Juni.) In einem Vortrage, den Hr. a. Reg.-Rath Hafter, Chef der Gruppe 26, einer landwirthschaftlichen Gesellschaft hielt, sprach derselbe sich bezüglich der Abtheilung „Geräthe und Maschinen" dahin aus, daß es hier gegenüber den Leistungen des Auslandes noch sehr armselig aussehe und es wünschbar gewesen wäre, doch irgend einen Anlaß zur Vergleichung zu bieten. Die Abtheilung Bienenzucht hob der Redner unter Würdigung dieses Industriezweiges besonders hervor. Neu sind an unserer Landwirthschafts-Ausstellung die Hunde- und die Geflügelabtheilung. Wenn die Hundezucht auch mehr nur Sache des Sportes ist, so kann es uns doch nur freuen, wenn, da es immerhin Hausthiere sind, das Unschöne verdrängt wird. Die Geflügelzucht ist von hoher volkswirthschaftlicher Bedeutung, besonders mit Rücksicht auf unsere Fremdenindustrie. Das Hauptgewicht müssen wir bei dieser Ausstellung auf die Abtheilung Rindvieh und Pferde legen.

Angemeldet sind im Ganzen 1199 Stück Rindvieh; es dürfen aber nur 400 Stück angenommen werden, 200 der Braun- und 200 der Fleckviehrasse angehörend. Es hatten also die neu eingeführten Vorschaukommissionen eine schwierige Arbeit. Von den erwähnten 1199 angemeldeten Stücken waren 786 von der Braun- und 413 von der Fleckviehrasse. Schwyz meldete 155, St. Gallen 182, Zürich 232, Zug 68, Appenzell 54 Stücke Braunvieh an. Das Fleckvieh kommt aus Bern und Freiburg zu drei Viertheilen. Pferde sind 189 angemeldet, Hunde 3—400, Geflügel 1021 Stücke, darunter auch ca. 130 Singvögel, 34 Brief- und 300 Feldtauben. Die Zahl der Aussteller in dieser Abtheilung ist 776.

Zu Handen zukünftiger landw. Ausstellungen führte der Redner folgende Vorzüge, Mängel und Nachtheile der diesjährigen an. Erstens als Vorzüge bezeichnet er die Einführung einer Vorschaukommission mit Anwendung des eine genaue Beurtheilung ermöglichenden Punktirsystems: ferners den Grundsatz, daß mit den Preisen nicht gemarktet werden darf, sondern fixe Preise für die einzelnen Klassen bestimmt sind. Von Werth ist die Bestimmung, daß auch Verdienste um die Landwirthschaft prämirt werden können, die nicht gerade an der Ausstellung brilliren. Es giebt in unserm Lande verschiedene Männer mit großen Verdiensten um den Bauernstand, die wohl ein Ehrendiplom verdient haben. Als Nachtheile bezeichnet der Redner die Complizirtheit der Organisation, die viel zu großen und daher kostspieligen Preisgerichte. Mehr als drei Preisrichter für eine Abtheilung mag bloß beim Rindvieh und den Pferden am Platze sein. Ein Nachtheil liegt ferners in der Zersplitterung der Ausstellung. Noch bedauerte der Redner daß die permanente Milchwirthschaft nicht zu Stande kam, sie wäre eine Perle der Ausstellung.

Mit dem lebhaftesten Danke an das Centralkomite und den gerade anwesenden Herrn Bundesrath Droz schloß Hr. Hafter seinen Bericht.

☐ Schweiz. landw. Verein. (Korr. v. 2. Juni.) Schon früher hat die Gesellschaft schweiz. Landwirthe beschlossen, für die Zeit der Thierausstellung den ankommenden Landwirthen und Gutsbesitzern einen Vereinigungspunkt zu bieten, ihnen orientirend zur Seite zu stehen und Gelegenheit zu Besprechungen zu geben. Ein Zimmer im Hotel Central ist hiefür in Aussicht genommen. Auch das ständige Büreau des schwz. landw. Vereins hat nun eine ähnliche Einrichtung getroffen. Im Cafe du Nord am Bahnhof ist jeden Freitag von 3—5 Uhr ein Lokal zur freien ungezwungenen Vereinigung disponibel. Ein Mitglied der Direktion wird zu dieser Zeit dort immer anwesend sein. Zur Zeit der Thier- und Produktenausstellung ist das Lokal täglich von 3—5 Uhr geöffnet. — Für die aufgestellte Preisfrage über intensiveren Betrieb der Landwirthschaft sind drei Preise ausgesetzt. Erster Preis 300 Frkn., zweiter Fr. 150, dritter 50 Fr.

Bern, 2. Juni. Die eidgen. Kommission, welche zur Prüfung der Finanzkräfte Winterthurs und der aargauischen Garantiestädte eingesetzt ist, wird nächsten Montag mit der aargauischen Regierung eine gemeinsame Sitzung halten.

Bern, 2. ds. Die Fachmännerkommission zur Ausarbeitung des Schulartikels hat heute ihre Sitzungen geschlossen, das Resultat wird später bekannt gemacht. Von den neuen Traktanden der nächsten Bundesversammlung sind hervorzuheben: der Geschäftsbericht des Bundesrathes und die Staatsrechnung pro 1882, die Errichtung einer Adjunktenstelle am eidg. statistischen Bureau, der Vertrag mit Zürich betr. das Polytechnikum, die Kriegsmaterialbeschaffung pro 1884, der Kredit für die Landwirthschaft, der Rekurs der Eheleute Frauenfelder in Außersihl betr. Wegweisung von Außersihl, die Reklamation Bohy und Brack betr. Entschädigung wegen Aufhebung des Phosphorzündhölzchen-Verbotes, die Petition des Vereins für Gefängnißwesen um Errichtung eines schweizerischen Zellengefängnisses.

Der Bundesrath hat sein Militärdepartement beauftragt, mit den von dem österreichischen Offizier von Zubovitz (bekannt durch seine Parforceritte von Wien nach Paris ꝛc.) erfundenen Landtorpedos Proben anzustellen. Hr. von Claparede hat den Bundesrath darauf aufmerksam gemacht. Diese Landtorpedos können vielleicht eine Lösung zur Landesbefestigungsfrage bringen, welche große Ersparnisse zur Folge hätte. Die österreichische hat die Entdeckung bereits erworben, von Zubovitz sich jedoch vorbehalten, dieselbe noch anderen Staaten zu verkaufen.

Nächsten Dienstag wird der Bundesrath auf die Frage der Abänderung der Bataillonsfahnen zurückkommen. Petitionen sind noch keine eingelangt.

Die eidgen. Staatskasse erläßt folgende Bekanntmachung: Da die Prägung von neuen Fünf- und Zehnrappenstücken nunmehr wieder begonnen und ihren regelmäßigen Fortgang hat, so kann auch der im August letzten Jahres sistirte Rückzug dieser beiden Münzgattungen wieder beginnen. Die Post- und Telegraphenbureaux, sowie die Zollstätten, sind daher ersucht, bis auf Weiteres keine Fünf- und Zehnrappenstücke alten Gepräges mehr in Verkehr zu setzen, sondern solche, wie die alten Zwanzigrappenstücke, ihren Sendungen an ihre vorgesetzte Kreispost- oder Hauptzollkasse beizufügen.

Aargau. (Total-Revision). Mittwoch den 30. Mai konstituirte sich nach der „Schwz. Grzpst." im Saale zum „Wildenmann" in Aarau das 19gliedrige Aktionskomite für Anhandnahme der Unterschriftensammlung. Eine größere Zahl von revisionsfreundlichen Mitgliedern des Großen Rathes hatte sich ebenfalls zu den Verhandlungen eingefunden. Unter dem Tagespräsidium des Hrn. Jäger setzte das Plenum des Komites zunächst die Hauptpunkte des Revisionsprogrammes, soweit dieselben schon im Initiativbegehren zu betonen sind, endgültig fest. Dieselben betreffen:

1. Festhalten an den Volksrechten. Erweiterung derselben durch die Wahl des Regierungsrathes und der Ständeräthe durch das Volk. Reduktion der Zahl der Regierungsräthe von 7 auf 5 und der Oberrichter von 9 auf 7.

Vollständige Wahlfreiheit aller Stimmfähigen in die gesetzgebende Behörde.

2. Hebung und Förderung von Industrie, Landwirthschaft und Kleingewerbe; humane Fürsorge für die Armen; Aufsicht über die Geldinstitute, über das Auswanderungs- und Versicherungswesen; Vorkehren gegen den Wucher; scharfe Lebensmittelpolizei; Ordnung des Hypothekenwesens; Gründung einer kantonalen Leihkasse für Landwirthschaft und Gewerbe.

Neugestaltung des Steuerwesens im Sinne einer billigen Entlastung des Erwerbs und der Familien mit minderjährigen Kindern; mäßige Progression; Herbeiziehung indirekter Steuern auf Luxusgegenstände u. s. w.

3. Vereinfachung des gesammten Staatshaushaltes und des Prozeßverfahrens. Vermehrung der Kompetenzen der unteren Gerichte; Abänderung der Geldstagsordnung im Sinne verlängerter Zahlungstermine u. s. w.

Sodann ernannte das Komite eine ständige Redaktionskommission, bestehend aus den HH. Redaktor Keller in Aarau, Pfr. Müller in Rupperswyl und Jäger in Baden. Der engere Ausschuß endlich wurde bestellt aus den HH. Jäger, Präsident; Bezirksrichter Furter in Bremgarten, Vizepräsident; Redaktor Keller und Direktionssekretär Spühler in Aarau, Aktuare; Großrath Werder von Habsburg, Kassier; Großrath Matter-Hüffy von Kölliken, Pfr. Widmer von Erlinsbach, Pfr. Müller von Rupperswyl und Direktionssekretär Näf in Aarau als Beisitzende.

— Zofingen. Mit allgemeinem Bedauern hat man hier die ehrenvolle Ernennung der Hrn. Musikdirektor Fröhlich zum Dirigenten des Basler Männerchor vernommen, denn sein Wegzug bedeutet für das musikalische Leben in unserer Stadt ein großer Verlust. Herr Fröhlich hat in den sieben Jahren, wo er in unsern Mauern weilt für die Hebung der Musik Ausgezeichnetes geleistet; ihm vor Allen verdanken unsere Gesangvereine und die Stadtmusik ihre glänzenden Triumphe. So sehr wir Hrn. Fröhlich die ihm gewordene Auszeichnung als reichlich verdient gönnen möchten, ebenso sehr wünschten wir, es möchte noch gelingen, die bewährte Kraft bei uns zu behalten. (Z. T.)

Bern. (Korr.) Das Initiativ-Komite, welches seiner Zeit von einer größern Versammlung den Auftrag übernahm, dem Gedanken der Erstellung eines Denkmals für den verstorbenen alt Bundesrath Stämpfli Ausdruck zu geben, bringt in einem Circular, in welchem eine Zeichnung enthalten, ein entsprechendes Monument in Vorschlag.

Auf verhältnißmäßig hohem Sockel von hellröthlichem Granit ruht die Büste Stämpflis in Bronze, modellirt von Bildhauer Lanz; die Einfassung besteht aus einem schönen Geländer von Gußeisen. Die Kosten dieses einfachen aber würdigen, dem Charakter Jakob Stämpflis angemessenen Monumentes belaufen sich auf 6000—8000 Fr. Reichen die eingehenden aus allen Schichten des Volkes erhobenen freiwilligen Beiträge hin, wird der Bildhauer überdieß noch eine Marmorbüste zur Aufstellung an einem geeigneten Orte anfertigen.

Zürich. Der gewesene Gemeindeammann Schultheß von Meilen, welcher sich durch Fälschung von Bürgschaftsurkunden bei einer Reihe von Zürcher Geldinstituten Summen im Gesammtbetrage von Frkn. 26,500 zu erschwindeln gewußt hatte, ist von der Appellationskammer des Obergerichtes wegen Betruges zu 4 Jahren Zuchthaus und nachheriger 4jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden.

— Letzten Dienstag spielte in der Festhalle der Landesausstellung in Zürich der kaum 7jährige Knabe Ernst Schelling aus St. Gallen, der kürzlich in Paris durch sein Clavierspiel das größte Aufsehen erregte. Die „Limmat" bedauert, daß ein so zartes Kind zu öffentlichen Produktionen verwendet werde.

— Im ersten Ausstellungsmonat hat man Fr. 280,198 eingenommen. Die ungefähre Schätzung verlangt eine Million für die 5 Monate, um ohne Gefährde „herauszukommen". Man sieht, die Aussichten können die günstigsten genannt werden.

Basel. Freitag Abends 7 Uhr stürzte die 13jährige Tochter Sophie Vogel aus dem zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 55 am Mattweg auf die Straße hinunter. Der Bruch der Hirnschale und beider Arme führte nach einer Viertelstunde den Tod des verunglückten Kindes herbei.

— Olten, 1. Juni. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat in der heutigen Sitzung den Bericht des Direktoriums über seine Geschäftsführung im 1. Quartal 1883, sowie den Jahresbericht und die Rechnung für 1882 genehmigt. Ferner wurde beschlossen, die Generalversammlung auf den 25. Juni einzuberufen.

Die verlangten Credite für Verlängerung des Eilgutlokals im Bahnhof Basel, für Erstellung eines Vordaches im Aufnahmsgebäude des Bahnhofes Olten, für Umbau von Geleiseanlagen im Bahnhof Basel, sowie für Erstellung von 40 gedeckten Güterwagen wurden ertheilt. Ebenso wurden die Jahresberichte der Aarg. Südbahn, der Bahnunternehmung Wohlen-Bremgarten, sowie diejenigen der Rechnungsrevisoren gutgeheißen.

St. Gallen. Im Jahre 1876 verstarb im Kantonsspital mit Hinterlassung eines Vermögens von nahezu 20,000 Fr. ein angeblicher Ludwig Mendel aus New-York. Da die gesetzlichen Schritte zur Emittlung allfälliger Erbberechtigter bis zur Stunde erfolglos geblieben sind, fällt der Nachlaß dem Fiskus anheim.

Graubünden. Der Große Rath hat in der Eisenbahnfrage mit 54 gegen 15 Stimmen Nichteintreten beschlossen. Damit ist dermalen eine Subventionirung der projektirten Thalbahnen, sowie der Hunger'schen Zentralbahn gründlich verschoben.

— Chur, 2. Juni. Der Große Rath hat heute zum Regierungspräsidenten gewählt: Reg.-Rath Manatschal, zum Vizepräsidenten: alt Nationalrath Steinhauser, zu Mitgliedern der Standeskommission: Nett, Dedual, Gujan, Buol, Joos und Hans Hold.

Wallis. Für Bioley wurde Major de la Pierre in den Staatsrath gewählt.

Petersburg, 2. Juni. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht ein durch den Kaiser sanctionirtes Reichsrathsgutachten, wonach den Sektirern und Raskolniken (Altgläubigen) mehrere bürgerliche und Kultusrechte gewährt werden, so Freizügigkeit im Inland, freier Handels- und Gewerbetrieb, bedingungsweise Ausübung der öffentlichen Aemter, Abhaltung öffentlicher Gottesdienste, Verrichtung der Kultushandlungen nach eigenem Ritus, ausgenommen Kreuzfahrten und Prozessionen. Die Wiedereröffnung der Bethäuser der Sektirer wird mit besonderer Erlaubniß des Ministers des Innern gestattet, aber ohne Feierlichkeit.

Moskau, 2. Juni. Das heutige Volksfest war wahrhaft großartig. Es fand statt auf einem Raume von 100 Hektaren, auf dem mehrere Theater, Zirkus, viele Zelte errichtet waren. Ein weißes Zelt mit Gold und rothem Sammt verziert, war für den Kaiser und die Prinzen bestimmt. Auf beiden Seiten des Kaiserzeltes dehnten sich ungeheure Tribünen für die Eingeladenen aus. Das Volk umdrängte 140 mit Bier gefüllte, je mit 8 Hahnen versehene Wagen; jeder dargereichte Becher wurde sofort gefüllt. Bei dem Betreten des Festplatzes erhielt jeder einen Becher, Pastete, Kuchen, und ein Beutelchen mit Naschwerk. Gegen Mittag waren alle Vorräthe erschöpft. Mehr als eine Million Empfänger präsentirten sich. Um 2½ Uhr trafen das Kaiserpaar, die kaiserliche Familie, die fremden Fürstlichkeiten ein, empfangen durch begeisterte hunderttausendfache Hurrah's. Das Fest war gegeben von der Stadt Moskau. Es herrschte die friedlichste, fröhlichste Stimmung, kein störender Streit oder Mißklang. Viele Bauern waren aus weit entfernten Provinzen zu Fuß gekommen. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen verließen das Fest um 3 Uhr.

Neueres.

Bern, 4. Juni. (Telegr.) Das Zivilprozeßverfahren wurde mit 25,930 Ja gegen 14,287 Nein angenommen, die Verfassungsrevision mit 26,642 Ja gegen 11,999 Nein beschlossen und stimmte die Mehrheit für einen Verfassungsrath.

□ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 3. Juni.) In der abgelaufenen Woche war die Frequenz der Landesausstellung wieder eine sehr große. Sie beziffert sich auf 73,623 Personen. Sonntag den 27. Mai 16,888, Montag 11,580, Dienstag 9991, Mittwoch 7820, Donnerstag 8302, Freitag 10,753, Samstag 8280.

Heute Sonntag spielte in vortrefflicher Weise die Musik „Elite" aus Genf. Der Besuch war auch der größte, den die Ausstellung je an einem Tage erzielte. Die Industrieausstellung besuchten 17,842 (14,542 Coupons), die Kunstausstellung 1942 Personen.

Von den bis und mit 3. Juni aufgeführten Besuchern waren 183,400 solche mit Couponskarten. Das Aquarium hat schon 5673 Fr. eingenommen.

— * Aarau. Im Monat Mai wurden im Schlachthaus geschlachtet: 3 Ochsen, 15 Kühe, 80 Rinder, 123 Kälber, 28 Schafe, 2 Ziegen und 47 Schweine. Total 298 Stück.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. Juni 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 12. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 00— 00 Ct.; Salat 5—10 Ct. per Kopf. 1 Büschel Rettig 10 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1—1. 20 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr. Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. 00, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 4. Juni.
Fortdauer des warmen, zu Gewittern geneigten Wetters.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Mai bis 2. Juni 1883.

Geburten.

Mai 27. Carl August, S. des Franz Schneider, Conducteur, von Herznach, in Aarau.
Juni 1. Anna Pauline, T. des Carl August Maier, Wirth, von Bopfingen (Wtbg.), in Aarau.

Ehekerkündungen.

Juni 1. Lüthi, Johannes, Schreiner, von Aarburg, wohnhaft in Brombach (Baden), und Wullschleger, Maria Elisabeth, von Niederwyl, in Aarau.
" 2. Siebenmann, Johann August, Kaufmann, von Aarau, in Zürich, und Haller, Anna Maria, von Atzenweiler (Baden), in Unterstraß.
" 2. Kühn, Friedrich Bernhard, Gastwirth, von Weimar, und Hofmann, Bertha, von Aarburg, beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 28. Widmer, Friedrich, Postbeamter, von Safenwyl, und Gamper, Adele Mathilde von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 27. Pfleger, Rosine Julie, Pfarrers, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

Juni 3. Kath. Carl. Alice, T. d. X. Fischer, Pfarrer, in Aarau.
" 3. Arthur, S. des Johann Vogel, von Thalheim, Oberamt Sigmaringen, in Aarau.

In der reformirten Kirche:

Juni 3. Emil, S. des Rudolf Fäs, Cafernier, von Schöftland.

Zürcher Börse vom 2. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	305	310	310
" Priorität	520	535	—
Centralbahn . .	521	527	—
Gotthardbahn . .	595	600	596—598
Jura-Bern-Bahn .	377	382	—
Suisse Occidentale .	92	95	93
Union-Suisse Stamm .	228	230	230
" " Priorität	430	437	—
Uetlibergbahn . .	—	352	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	140	—
Arth-Rigibahn . .	223	224	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	630	640	—
Bank in Winterthur .	405	420	—

München, 2. Juni. Schrannenbericht. Weizen 8. 81, Abschlag 02 Pfg., Roggen 6. 69, Gerste 6. 35 Hafer 5. 91, Wicken 6. 45, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,212 Ztr. Gesammtbestand 8,343 Mtrzr.

Schiffsnachricht von Louis Kaiser in Basel.

Der Königl. Belgische Postdampfer „Belgenland" von Antwerpen ist nach einer kurzen Reise am 31. Mai glücklich in New-York angekommen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 22. AARAU, den 2. Juni 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,35	208,75	—	208,75	4 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	39,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100,25	100	—	100	5 "
London	25. 28	25. 23½	—. —	25,25	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . 3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 5 " 10 "
Nebenplätze . . . .

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	603	597	—
Nordostbahn Stammactien	310	307	—
" Prioritäten	535	505	—
Union Suisse Stamm	231	228	—
" " Prioritäten	440	430	—
Uetliberg-Bahn	355	—	—
Arth-Rigi-Bahn	224	223	—
Rigi-Bahn	—	860	—
Centralbahn	523	522	522
Jurabahnen	382	377	—
Suisse occidentale Stamm	93	92	—
" " Prioritäten	310	307	308
Schweiz. Kreditanstalt	635	630	—
Bank in Winterthur	415	405	410
Aarg. Creditanstalt	505	495	500
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank	540	531	—
Basler Bankverein	645	643	645
Basler Depositenbank	5020	4975	—
Eidg. Bank	337	330	—
Berner Handelsbank	247	241	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	570	566	567
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	520	516	520
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	695	—	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6875	6855	—
A.-S. Condens. Milk Co.	835	825	825
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,5	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1881	101	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102,5	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98,5	—
3 " " Genf	80,5	80	—
4 " Stadt Winterthur	87	—	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101,1	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 " " " 1892	—	95,2	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	101	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	100	—
4½ " " Emission 1879	—	100	—
4½ " Central & Nordost	101,8	101,6	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,5	93,9	—
4 " " von 1880 1883—1957	94	93,9	—
4 " " 1885—1957	94	93,9	94
4½ " " 1884	—	101,5	—
4½ " " 1888	101,2	100,5	100,7
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	102,5	102,2	—
5 " " III. Serie	102,5	102,2	—
5 " " IV. "	103,7	103,2	—
5 " " II. Hyp.	—	102	—
5 " Monte Ceneri I. "	103,4	103,1	103,2
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,1	97,9	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	96	95,5	—
4 " " " II. "	94,2	93,6	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,5	—
6 " " " II. "	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende** " " 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unsers lieben Gatten, Vaters und Schwagers

Hl. Walther-Rynikер,
Gemeinderath in Ob.-Entfelden,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und den erhebenden Grabgesang des Männerchors Ober-Entfelden danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Pro memoria.-Conz.-Lokal.

Schützengesellschaft Brütli.

Sitzung

Montag den 4. Juni, Abends 8 Uhr. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Die Stelle eines **Volontaires** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind bis Mittwoch den 13. ds. unter Beilegung allf. Zeugnisse dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 4. Juni 1883.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Helvetica.

Soeben erschien und ist durch Unterzeichneten gratis zu beziehen:

Katalog Nr. XI Helvetica. Anhang: Geschichte und Verwandtes.

Reiche Auswahl an werthvollen, zum Theil seltenen Werken. (H-1080-Y)

Georg Rettig in Bern.

Glacéhandschuhe (Wiener), Fil d'Ecosse, fil de perse, Mitaines, Farbige Glacéhandschuhe

zu herabgesetzten Preisen halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Neu erschienen:

Kopp, leichtfaßliche, methodische Anleitung zur doppelten Buchhaltung und den Conto-Correnten. Zum Gebrauche für angehende Kaufleute — Preis Fr. 2. 80.

Vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

In frischer Waare vorräthig:

Westphäl. Schinken,
Gothaer Cervelat,
Mailänder & Veroneser Salami,
Ochsen- und Schweinszungen in Blechbüchsen,
Salm,
Meerkrebsen,
Sardinen in Oel und in Salz

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Stangenbohnen

sind wieder zu haben bei

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634.

Gefunden:

Beim Laboratorium im Schachen 1 **Jöchli.**

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehörde; billig In Nr. 894.

Billig zu verkaufen:

Eine noch brauchbare **Nähmaschine,**

bei **A. Ehrsam,** Schneider.

Anzeige.

Mein neu erstellter **Garten an der Bahnhofstraße** ist von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr Jedermann geöffnet. Wer jetzt billig und schön von allen Sorten **Gruppierungs- & Zimmerpflanzen** einkaufen will, benutze diese Gelegenheit.

Wehrli, Handelsgärtner.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen:

Gastspiel der Gesellschaft Detloff.

Montag den 4. Juni 1883, Abends 8 Uhr:

Zum letzten Male:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Thut-Walther, gew. Bürstenfabrikant in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin statt und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

B. Der **Liegenschaften,** von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Dieselben bestehen in:

I. Im Gemeindebann Ober-Entfelden:

1. Dem Wohnhaus Nr. 77 mit Scheuerwerk und Schopfanbau von Stein und Holz. Geschätzt und versichert um **Fr. 7900.** —
2. Dem Fabrikgebäude Nr. 78, zwei Stock hoch, von Stein, Rieg und Holz mit Eisenbalkenkeller. Geschätzt und versichert um **Fr. 7000.** —
3. Ca. 37,84 Aren (1 Juch. und 2050 □.') Baumgartenland, worauf obige Gebäude stehen. Schatzung **Fr. 2310.** —
4. 26,43 Aren (29,376 □.') Ackerland im Oberfeld, am Holzikerweg. Schatzung **Fr. 1320.** —
5. 40,98 Aren (1 Juch. 5543 □.') Ackerland im Oberfeld ob der Zopfgrube. — Schatzung **Fr. 2050.** —
6. 21,33 Aren (23,706 □.') Ackerland am gl. Ort, der obere Mülleracker genannt. Schatzung **Fr. 950.** —
7. 27,88 Aren (30,982 □.') Ackerland im Außerfeld Schatzung **Fr. 1395.** —
8. 89,90 A. (2 Juch. 19,892 □.') Mattland im Oberfeld. Schatzung **Fr. 4995.** —

Ferner:

9. **Dem unvertheilten Drittheil von:**
   a. Dem Wohnhaus Nr. 84 mit Scheuerwerk und Futtertenn von Stein und Holz unter Strohdach, geschätzt und versichert um **Fr. 6000.** —
   b. Ca. 1 Juch. und 21,245 □.' oder 55 Aren 12 m² beim Hause liegendes Baumgartenland. Geschätzt um **Fr. 3370.** —

II. Im Gemeindebann Unter-Entfelden:

10. Ca. 70 Aren (1 15/16 Juch.) Mattland in den Schinnhutmatten. — Schatzung **Fr. 3875.** —
11. Ca. 110 Aren (122,423 □.') Mattland in den Meiermatten, die Gäßlimatt genannt. Schatzung **Fr. 6000.** —

III. Im Gemeindebann Suhr:

12. Ungefähr 1 Hect. und 8 Aren (3 Juch.) Mattland in der Schinnhutmatten. Schatzung **Fr. 4800.** —

Aarau, 24. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Alpenkurort Churwalden

Graubünden — Schweiz, 4233' über Meer.

Hôtel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei resp. eine Stunde von Chur.

Neue elegante Bade-Einrichtung.

Kurzeit 1. Juni bis 30. September.

Uebergangsstation Ragaz-Engadin.

Curarzt: **Dr. Denz.** (M-1836-Z) **Propr.: Joh. Brügger.**

Basel-Straßburger-Bier

in Fäßchen von 15 Liter an, billigst berechnet, kann fortwährend bezogen werden bei

E. Maurer z. Kreuz.

Ausverkauf

einer größern Parthie baumwollener

Satins mille-fleurs,

Prima Mülhauser-Fabrikat,

zu Fr. 1. — per Meter = 60 Ct. per Elle.

Reeller Preis Fr. 2. — per Meter.

J. Gamper-Andres.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zum Rößli in Aarau

käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle aufmerksame Bedienung meine werthen Gäste bestens zu befriedigen und empfehle mich Allerseits zu geneigtem Zuspruch bestens

Bernhardt Kühn.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verohmgeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Bezirksgericht Aarau.

Massazuspruch und Rehabilitation.

Nachdem gegen das in den Amtsblättern Nr. 11, 12 und 13 publizirte Massaübernahms- und Rehabilitationsbegehren der Schilling, Johanna geb. Bucheli, Wittwe des Hrch. Schilling, Sommerfämis in Suhr, innert nützlicher Frist keine Einsprüche erhoben worden sind, so wird die Masse der obgenannten Geldstagerin unter Bürgschaft des Jakob Hegnauer, Gemeinderath, und Anton Heller, Gerber, von Seengen, dem Gemeindeammann Sandmeier in Seengen übertragen und über Frau Johanna Schilling geb. Bucheli die Rehabilitation ausgesprochen.

Der im Geldstag liegende Thut-Walther, Samuel, Fabrikant, von Oberentfelden, hat gegenüber der Spar-, Leih- u. Diskontokasse Aarau eine Summe von Fr. 3253.45 gerichtlich deponirt unter dem Vorgeben, er sei den aus einer Bürgschaftsverpflichtung herrührenden Betrag nicht schuldig.

Die Gläubigerin hat sich nun aber über die Berechtigung ihrer Forderung vollständig ausgewiesen und es wird das Gerichtspräsidium ermächtigt, derselben den Betrag herauszugeben, wenn bis zum 8. Juni nächsthin kein Einspruch erfolgt.

Aarau, den 19. Mai 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Zu verkaufen:

Das im Lagerbuch der Gemeinde **Boniswyl** sub Nr. 18 eingetragene

zweistöckige Wohnhaus und Scheuerwerk

unter Ziegeldach, mit zwei gewölbten Kellern, enthaltend: 6 heizbare Zimmer, 5 Kammern, Comptoir und Fergstube und große Magazinräumlichkeiten; nebst ca. 1 Hektar dabeiliegendem Garten- (kleine Parkanlage mit Gartenhaus) und Baumgartenland, mit den schönsten Obstbäumen besetzt.

Preis billig. Gedinge äußerst günstig.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den Eigenthümer Herr **J. C. Haggenmacher** oder den Beauftragten:

Fehlmann, Gemeindeschreiber.

Boniswyl, 30. Mai 1883.

Tournures:

Dernières nouveautées

sind wieder eingetroffen bei.

Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Stärker & Paduda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Schleifsteine

von bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Julius Häffig, Schleifer.

An- und Verkauf

aller

Staats- & Prämienloose

zum Tageskurse.

Neue Staatsloose.

Kapital: Mark 8 Millionen 552,300. —

Die ganze Summe kommt in 7 Abtheilungen zur Verloosung. Für die nächste Ziehung, wobei 4000 Gewinne im Betrage von Mark 157,000 gezogen werden, werden Aufträge umgehend erbeten und zwar kosten zu dieser Ziehung

Ganze Original-Stücke Fr. 7. 50 Cents.,
Halbe Original-Stücke : 3. 75 :

Amtliche Prospecte versenden **gratis und franko**

Wehling & Co.,
Hamburg,
Colonnaden 40.

(H 01793)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 131.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 5. Juni 1883.

*** Die politische Lage in den Kantonen.

V.

Der Kanton Waadt gehört zu den wohlhabendsten und glücklichsten Gegenden der Schweiz, wenn schon in den letzten Jahren die schlechten Weinerndten auf der Bevölkerung stark gelastet haben. Auch die Verwaltung wurde bis dahin immer unter die guten gerechnet. Neuerdings hat aber dieser Ruhm etwas gelitten. Zwei Steuereinnehmer haben sich große Betrügereien erlaubt, der eine hat seine Strafe erhalten, der andere ist auf der Flucht. Die guten Folgen dieses Unglücks sind, daß man endlich auf den schlechten Stand der Kontrole aufmerksam wurde. Im Kanton Waadt wie anderwärts ist ein Hauptgrund für die Unredlichkeit vieler Beamten in der Mangelhaftigkeit der Oberaufsicht zu finden. Würde fleißiger und genauer nach dem Stande der Rechnungen und der Kassen gesehen, so könnten so häufige Unterschleife und Betrügereien der öffentlichen Beamten und Angestellten nicht vorkommen. Leider wird die Kontrole unregelmäßig und oberflächlich ausgeführt, gar oft ist ein guter Freund da, welcher den betreffenden Beamten von dem bevorstehenden Besuche des Vorgesetzten benachrichtigt und an vielen Orten ist es Regel, daß die Regierung bei Unregelmäßigkeiten und über Kassendefizite, die ihr zur Kenntniß kommen, ein Auge zudrückt, wenn nur das mangelnde Geld zur rechten Zeit zur Stelle geschafft wird. Ob dasselbe, sobald der Besuch sich entfernt hat, der Kassa wieder entnommen und dem guten Freunde, der es vorgestreckt hat, zurückgestellt wird, darum kümmert man sich weiter nicht. So kann es vorkommen, daß die Betrügereien jahrelang fortgesetzt werden, selbst wenn man im Volke schon längst darüber gemunkelt hat und daß schließlich die Katastrophe nur eintritt, wenn etwa einmal unvorsichtiger Weise der Besuch unerwartet gemacht wird, oder der Beamte von selbst die Flucht ergreift, sobald er eingesehen, daß er das Verhängniß nicht mehr aufhalten kann. Strenge Aufsicht und häufige Kontrole hätten wahrscheinlich den Beamten nicht auf die Verbrecherbahn geführt; so aber, wie es bis dahin getrieben wurde, mußte die Korruption begünstigt werden. Warum aber die Oberkontrole so schlecht gehandhabt wird, ist leicht zu begreifen. Ueberall da wo die Parteien sich scharf bekämpfend einander gegenüber stehen, wo die Parteipolitik das ganze öffentliche Leben beherrscht, wird bei der Wahl der Beamten, erfolge dieselbe nun durch das Volk oder eine Verwaltungsbehörde, in erster Linie auf die politische Gesinnung und auf die Brauchbarkeit zu Parteizwecken und erst zuletzt auf die persönliche Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit, auf Kenntnisse und moralische Eigenschaften gesehen. Glücklicherweise ist dieß nicht Regel, aber es kommt doch leider bei uns vor und häufiger als man glaubt.

Der Kanton Waadt hat nun auch seine Erfahrungen in diesem Punkte gemacht. Um hierin eine Besserung einzuführen, hat das Volk am 1. April, zwar nur mit geringer Mehrheit, ein Initiativbegehren angenommen, wonach eine ziemlich große Zahl von kantonalen Beamten nicht mehr einen Sitz in den eidg. Räthen einnehmen dürfen. Richtig ist schon, daß solche Beamte ihre Zeit besser auf ihren Bureaux zubringen könnten als in Bern; aber damit ist das Uebel der schlechten Kontrole nicht ausgerottet. Keiner der ungetreuen Beamten hat übrigens im Nationalrathe gesessen. In Folge der Abstimmung vom 1. April mußten sechs Mitglieder der waadtländischen Vertretung aus dem Nationalrathe treten. Wenn nun die Konservativen glaubten, diese sechs oder einen Theil derselben für sich erobern zu können, so hat der letzte Sonntag (27. Mai) ihre Hoffnungen grausam zerstört. Alle sechs Sitze sind wieder der herrschenden radikalen Partei zugefallen. Es war dieser Ausgang ziemlich überraschend, da die Opposition es nicht unterlassen hat, die Beamtenwelt als ganz korrumpirt darzustellen, die jetzige Finanzlage, die zwar nicht schlecht aber verwickelt ist und wegen den vielen großen Bauten, welche in den letzten Jahren beschlossen und ausgeführt worden, zu einer neuen Anleihe nöthigt, der radikalen Partei in's Schuldbuch zu schreiben und überhaupt die Verhältnisse als so zerrüttet zu schildern als ob der Kanton unter der radikalen Herrschaft direkt dem Abgrunde zutreibe. Wenn nun trotzdem wieder 6 Nationalräthe aus der radikalen Partei gewählt wurden, so daß die Vertretung des Kantons in den eidg. Räthen dieser Richtung allein gehört, so dürfte man die Ursache wohl darin finden, daß die Konservativen immer nur Gesinnungsgenossen der ultramontanen Rechten als Kandidaten aufstellen. Das Waadtländische Volk will nun aber in seiner großen Mehrheit keine Anhänger Segesser's und Wuilleret's nach Bern schicken, keine extremen Föderalisten, die am liebsten noch hinter das Jahr 1848 zurückgehen mochten. Mit Männern wie de Gingins, André u. s. w. werden die Konservativen nie siegen. Die andern Kandidaten waren noch wenig bekannte Männer oder von derselben Gesinnungspartei wie die Genannten. Die Gemäßigten der Partei wie M. Morel, Cerefole, Rambert u. s. w. haben sich, nachdem sie in den Wahlen der letzten Jahre immer nur Niederlagen erlitten, von der eidg. Politik ganz zurückgezogen. So hat sich am 27. Mai die radikale Partei im Kanton wieder befestigt und in Bern tritt sie wieder so mächtig und einig auf, wie in den letzten Jahren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. Juni. Der Bundesrath wies den Rekurs der Metzger der Stadt Bern gegen einen Entscheid der Berner Regierung wegen angeblicher Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit unter längerer Motivirung ab. Der Verein der Metzgermeister der Stadt Bern hatte bei der Berner Regierung nämlich die Bewilligung zum Bau und Einrichtung einer neuen Schlachtanstalt unter angemessenem Vorbehalt in sanitätspolizeilicher Richtung nachgesucht, um die Benützung des städtischen Schlachthauses umgehen zu können. Diese Bewilligung war verweigert worden.

= Verhandlungsgegenstände der Bundesversammlung. Eröffnung der Sommersession: Montag den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr. 1. Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder der Bundesversammlung. 2. Bureaux-Neubestellung für den Nationalrath und den Ständerath. 3. Wahl der Kommissionen für das Budget von 1884. 4. Geschäftsbericht und Staatsrechnung vom Jahr 1882. 5. Versicherung der eidgenössischen Beamten. 6. Errichtung der Stelle eines Adjunkten beim eidgenössischen statistischen Büreau. 7. Juragewässerkorrektion. 8. Baupflicht für die polytechnische Schule. 9. Bundesstrafrecht. 10. Politische Rechte der Schweizerbürger. 11. Abänderung der Verfassung des Kantons Appenzell J.-Rh. 12. Neubewaffnung der Positionsartillerie. 13. Bewilligung der für die Beschaffung von Kriegsmaterial für das Jahr 1884 erforderlichen Kredite. 14. Entschädigung für Rekrutenausrüstung, 1884. 15. Nachtragskredite für 1883. 16. Gesetzesentwurf betreffend einen neuen schweizerischen Zolltarif. 17. Handelsverrrag mit Italien. 18. Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn vom 31. März 1883 zur Verhinderung der Ausbreitung von Thierseuchen durch Viehverkehr. 19. Kosten wegen der Phylloxera. 20. Kredit für Landwirthschaft. 21. Beaufsichtigung des Rechnungswesens der Eisenbahngesellschaften (Gesetzes-Entwurf). 22. Konzessions-Entwurf für eine Eisenbahn von St. Moritz (Kt. Graubünden) nach Pontresina. 23. Rekurs Gilliéron-Dafflon. 24. Rekurs Curti. 25. Rekurs St. Gallen betr. Grämiger Wirthschaftspatent. 26. Rekurs Mosetti-Bard. 27. Rekurs Andermatt. 28. Rekurs von Moses Ditisheim in Gelterkinden. 29. Reklamation Bohy und Brack. 30. Rekurs Gräf. 31. Rekurs Frauenfelder. 32. Rekurs von Speyr. 33. Petition betr. Gefängnißwesen. 34. Begnadigungsgesuch Baumann. 35. Motion des Hrn. Nat.-Rath Morel betreffend Post-Sparkassen. 36. Motion von Hrn. Nationalrath Vessaz, betreffend Transport von Zeitungen. 37. Motion von Hrn. Ständerath Respini, betreffend den Ständeraths-saal. 38. Motion von Hrn. Nationalrath Bruggisser, betreffend Wiederaufnahme des Epidemiengesetzes. 39. Motion von Hrn. Nationalrath Cramer-Frey vom 20. April, betreffend Verbesserungen im schweizerischen Eisenbahnwesen.

Die ständeräthliche Kommission für die Vorberathung des neuen Zolltarifs hat gestern Mittag ihre Berathungen beendigt. Beide verschiedenen Kategorien hat sie gegenüber dem nationalräthlichen Entwurfe auf den Eingangszöllen erhebliche Reduktionen beschlossen. Ebenso schlägt sie vor, den Generaltarif und den Gebrauchstarif nicht in eine und dieselbe Vorlage aufzunehmen, sondern jeden der beiden Tarife als ein besonderes Gesetz aufzustellen. (Bd.)

Aargau. (Eingesandt.) Der Beschluß, welchen der Große Rath in Erledigung der Motion Konrad und Schmid in Sachen der Novizenaufnahme für das Kloster Fahr in letzter Maisitzung gefaßt hat, wird vielfach dahin mißdeutet, als ob damit die Aufnahme neuer Ordensschwestern ohne Weiteres beschlossen sei, oder es könne doch nunmehr die Regierung die Aufnahme gar nicht mehr verweigern, sobald in jedem einzelnen Fall die in einem Großrathsdekret vom Jahr 1845 enthaltenen Bedingungen erfüllt seien. Wir halten Beides für unrichtig.

Die Motionssteller hatten vom Großen Rathe verlangt, daß die Aufnahme von Novizen für das Kloster Fahr wieder zu gestatten sei, damit auf diese Weise dem Letzteren die Fortexistenz möglich werde. Ganz richtig wies hierauf Hr. Reg.-Rath Karrer darauf hin, daß nach einem Dekret vom Jahr 1845 dem Reg.-Rath das Recht zustehe, in jedem einzelnen Fall zu prüfen und zu entscheiden, ob eine Aufnahme zu gestatten oder zu verweigern sei, und daß daher die ganze Angelegenheit nicht an den Großen Rath, sondern an die Regierung gehöre, und beantragt daher Zuweisung an letztere zu gutfindender Würdigung, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß daraus keinerlei Präjudiz geschaffen werden soll, und daß er und wohl auch der Reg.-Rath, sich gänzlich freie Hand vorbehalte; der Antrag solle nichts Anderes sein und sei auch nichts Anderes als eine mildere Form der Tagesordnung.

Daß dem so ist, beweist schon der Umstand, daß nunmehr, nach Annahme dieses Antrages, die Frage der Novizenaufnahme überhaupt auf dem gleichen Standpunkt steht, auf welchem sie vorher gestanden hat. Trat irgend einmal der Fall

ein, daß sich die Regierung über ein Gesuch auf Novizenaufnahme schlüssig zu machen hatte, so entschied sie je nach den vorhandenen Umständen. In den 60er Jahren bewilligte sie solche Aufnahmen, seither verhielt sie sich ablehnend, und hatte wohl dabei ihre guten Gründe. Es ist kein Grund vorhanden anzunehmen, daß sie in Zukunft anders handeln werde, wenigstens bietet ihr nach unserem Dafürhalten der Großrathsbeschluß dazu keine Veranlassung: Sie wird die Wünsche der Herren Motionssteller und die Motive, die sie dabei geleitet haben, ihrer gutfindenden Würdigung unterstellen, wie jedes in dieser Richtung ihr etwa zugehende Gesuch; sie wird, so hoffen wir, alle in Betracht fallenden Umstände gewissenhaft prüfen, und nach erhaltenem Auftrag von ihren Beschlüssen dem Großen Rath Kenntniß geben. Hat sie sich bisher für verpflichtet erachtet, auch andere als die im Dekret von 1845 erwähnten Gründe für oder gegen eine Novizenaufnahme in Erwägung zu ziehen, so kann und muß dieß auch fernerhin der Fall sein.

Solche Gründe liegen aber gerade gegenwärtig auch in der politischen Situation unseres Kantons. Schon lange sind es vor Allem diejenigen, welche das meiste Interesse an der Forterhaltung eines auf dem Ausflerbeetat stehenden Nonnenklosters beurkunden, welche bisher auch dem Staat durch Verwerfung der Steuervorlagen die Mittel zu einer würdigen Existenz haben entziehen helfen. Nun wollen wir gerne sehen, ob und in wie weit in diesem Verhalten der Katholiken gegen den Staat eine Aenderung zum Besseren eintrete. Wir wollen zuerst sehen, ob sie eine außerordentliche und eine ordentliche Steuer wollen bewilligen helfen, und auf solche Weise endlich einmal dasjenige Entgegenkommen zeigen, welches sie von den Liberalen immer und immer wieder verlangen. Bevor sie die Existenz des Staatswesens sichern helfen, sollen sie gar nicht daran denken, daß ihnen der Staat ein Nonnenkloster sichere; das ist ohne Zweifel die Ansicht der meisten Liberalen, welche zu der beschlossenen Tagesordnung gestimmt haben.

— Aarau. Ein prachtvoller Sommertag gibt heute den Zöglingen der Kantonsschule das Geleite zur Landesausstellung. Für höhere Lehranstalten besonders hat dieselbe einen unschätzbaren Werth und haben schon mehrere derselben Zürich als Reiseziel gewählt, so u. A. auch die St. Galler und Bündner.

— Muri. (Corrspdz. v. 4. Juni.) Alles steht in schönster Pracht, aber die Gewitter scheinen dieses Jahr Unglück bringen zu wollen. Samstag den 2. ds. zog ein solches am Lindenberg aufwärts gegen Süden. Sei es nun, daß es durch den Föhn, oder sei es, daß es durch einen Luftstrom aufgehalten wurde, der auf dem Rücken des Lindenberges durch die unbewaldete Grodlücke sich stürzte, kurz, bei Brunnwyl kam es um etwa 3 Uhr zum Stehen und tobte in furchtbarer Stärke. Aus dem anfänglichen Hagelwetter entwickelte sich bald ein eigentlicher Wolkenbruch, der gräßliche Verheerungen im Gefolge hatte. Alle Straßen wurden derart ausgeschwemmt, daß sie unfahrbar sind und nur mit großen Kosten wieder hergestellt werden können. In Beinwyl rissen die Fluthen die Brücke weg gerade in dem Augenblicke, als ein Mann mit einem Pferde dieselbe passiren wollte, Roß und Reiter stürzten in die Fluthen, der letztere kam mit dem Sturzbade und dem Schrecken davon, das erstere aber wird kaum zu retten sein. Auch in Muri-Langdorf hat das Wasser nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

Gestern, Sonntag den 3., zog von 4—5 schon wieder ein Gewitter im Seethal heran und theilte sich wahrscheinlich bei Sarmenstorf. Der schwächere Theil fuhr im Seethal weiter und überschritt erst bei Brunnwyl den Rücken des Lindenbergs, die Hauptmasse aber zog von Sarmenstorf über Kallern, Bünzen, Besenbüren in das Reußthal, nahm seinen Zug in demselben aufwärts, vereinigte sich augenscheinlich mit dem andern Gewitter und suchte dann den Kanton Zug heim. In Besenbüren fielen schon Hagelkörner von der Größe einer Haselnuß. Ein Glück war es, daß zugleich mit dem Hagel ein sehr starker Regen fiel. Bedeutender war der Schaden in Oberlunkhofen, Jonen und besonders in Ottenbach, wo neben dem Hagel wieder ein wolkenbruchartiger Regen fiel, der wildverheerende Verwüstungen verursachte. In Mühlau und Maschwanden fiel nur noch ein starker Regen, das Gleiche wird auch weiter aufwärts gegen Sins und Rothkreuz der Fall gewesen sein. Es ist zu hoffen, daß unser unermüdlicher Herr Oberförster Riniker wieder genaue Erhebungen machen lassen wird, durch welche seiner neuen Hageltheorie sehr wahrscheinlich wieder neues Beweismaterial wird zugeführt werden.

— * Sonntag Abend 8½ Uhr brannte in Hägglingen das mit Stroh bedeckte Nr. 182, A. dem Josef Leonz, Geißmann, Straßenwärter, B der tit. Geldstagsmasse am Platze des Jos. Leonz Geißmann Wagnerhanesen gehörende Haus, von dem erstern bewohnt, gänzlich nieder. Der größere Theil der unversicherten Fahrhabe konnte gerettet werden. Versicherungssumme A. 2000, B. 1500 Fr. Unvorsichtigkeit soll Ursache des Brandes sein.

— * Laufenburg, 3. Juni. Von dem heute Abend 4½ Uhr stattgefundenen Gewitter wurden einige Gemeinden stark mitgenommen. Ueber Obersulz, Sulz, Sulzerberg, Oberkaisten fiel ein wolkenbruchartiger Regen, welcher durch Ueberschwemmung an Brücken, Matt- und Ackerland großen Schaden anrichtete. In Rheinsulz stürzte die Brücke über der Hauptlandstraße zusammen. Laufenburg und einige Gemeinden im Grh. Baden haben Schaden gelitten durch Hagel. Das Mettauerthal, Sisseln und Eiken blieben verschont.

— In Wallbach sollen nach der „Allg. Schwz. Ztg." am Sonntag Abend infolge Blitzschlages 6 Häuser abgebrannt sein.

— * Remigen, 4. Juni. Gestern Abend ca. 5½ entleerte sich über Ueberthal, Mönthal und Ampfern ein Gewitter (Wolkenbruch) derart, daß in einer ¼ Stunde das ganze Thal einen See bildete. Der Bach von Ueberthal und Mönthal kam als fürchterlicher Strom durch's Thal nach Remigen, so daß im Unterdorf Remigen in Zeit von fünf Minuten alle Häuser mit Wasser angefüllt waren. Das Wasser hat in den Häusern die Höhe von ein Meter und vierzig Centimeter erreicht. Holz und alle Geräthschaften in den untern Stöcken wurden mit rasender Schnelligkeit fortgerissen; 3 Ziegen sind im Wasser umgekommen. Menschenleben sind keine zu beklagen, aber der Schaden in den Kellern und Wiesen ist sehr groß. Gärten sind fortgerissen, Bäume ausgerissen, die betreffenden Gegenden gleichen einer Wüste; in Ueberthal ist das Wasser durch die Barenschlaufen geschossen, in Mönthal hats die Reben entwurzelt, in Ampfern ist ebenfalls der größte Theil an Futter, Korn und Kartoffeln vernichtet.

— In Brittnau, Vordemwald, und Kölliken hat der Hagel am Sonntag nicht unerhebliche Verheerungen angerichtet. Noch Montags früh wurden Hagelkörner aufgefunden. Strichweise sind die Kirschbäume arg mitgenommen und auch in den Gemüsegärten sei Schaden zu constatiren.

— Bezirk Kulm. (Mitthlg.) Wahlresultat vom 3. Juni: Stimmfähige: 3815; stimmende: 3459; leere Stimmkarten: 63; wirkliche Votanten: 3396; absolutes Mehr: 1699. Stimmen haben erhalten: a. als Bezirksrichter: 1. Herr R. Irmiger, Gerichtssuppleant, Menziken, (2192); 2. Herr Gall, Großrath, Schöftland, (1035); b. als Ersatzmann: Herr Lüscher-Thut, Teufenthal, (2253); 2. Hr. Gall, Großrath, Schöftland, (469).

— In Klingnau wurde letzten Sonntag die Fahnenweihe des dortigen Grütlivereins gefeiert. Zwölf aarg. Sektionen mit elf Bannern waren vertreten. Hr. Redaktor Näf hielt die Festrede, schneidig und frisch; den Weiheakt vollzog mit einer trefflichen Ansprache Hr. Jäger von Baden; das Festchen nahm laut „B. T." einen urgemüthlichen Verlauf. Möge die junge Sektion des schönen Tages stets eingedenk sein!

Bern. (Korr.) Die Abstimmung vom letzten Sonntag ist ausgefallen, wie wir erwartet haben; bei einer schwachen Betheiligung — zirka 40,000 Stimmende von 100,000 Stimmfähigen — wurde das Civilprozeßverfahren mit rund 26,000 gegen etwas über 14,000 Stimmen angenommen und die Verfassungsrevision durch einen Verfassungsrath mit beinahe 27,000 gegen 12,000 Stimmen bejaht. Wir haben Ihnen den Werth der Civilprozeßnovelle kurz mitgetheilt; unter den dieselbe Bejahenden befinden sich alle Demokraten, Radikale und Liberale und alle einsichtigen Konservativen, unter den Verneinenden alle die, welche konsequent gegen Alles nein sagen und der enragirte Theil der Volkspartei; diese Konstellation verschiebt sich bei der Revisionsfrage; hier waren alle Demokraten, alle Volksparteimänner, aber nur ein Theil der Radikalen und Liberalen unter den Bejahenden, während der andere Theil dieser Fraktionen mit den bedächtigsten Konservativen Hand in Hand gieng und es mit den konsequenten Neinsagern auf die zirka 12,000 Stimmen brachte. Daß die Revision durch den Verfassungsrath und nicht durch den Großen Rath verlangt wurde, war vorauszusehen, denn wer ernstlich Revision wünscht, der konnte sie nicht in die Hände des lauen Großen Rathes legen. Jetzt ist der Kampf eröffnet und wir werden für eine Zeitlang im Kanton Bern lebhafte Tage bekommen!

— Aus dem Amte Konolfingen (Emmenthal) gehen Berichte von stattgefundenen schweren Hagelwettern ein.

— Die in Thun sich befindlichen zwei Batterien Gebirgsartillerie aus Graubünden und Wallis haben am Samstag den Marsch auf den Gurnigel angetreten und sind Sonntags von dort nach Weißenburg marschirt.

Zürich. Auf der Wollishofer Allmend wurde am Sonntag ein Zeiger geschossen, Heinrich Hitz, Arbeiter in der Papierfabrik. Die Kugel ricochirte im Innern der Zeigerwehr und ging Hitz durch den linken Oberschenkel in den rechten. Lebensgefährlich ist die Wunde nicht.

— Montag Vormittag fiel vom 4. Stock des Hauses „zur großen Forelle" an der Niederdorfstraße ein kleines Kind auf die Straße herunter. Es blieb auf der Stelle todt.

— Anläßlich des Brandes in der Nähe der Ausstellungsgebäude spricht man anerkennend von den muthigen Anstrengungen eines Dienstmädchens, welches das Knäblein, das den Brand veranlaßt hat, aus den Flammen holte und dabei selbst Brandwunden empfing.

— Bei dem letzten Brande überfuhr eine Spritze auf dem Heimweg einen Knaben im Alter von ungefähr 8 Jahren. Derselbe wird dem Unfall wahrscheinlich erliegen. (Z. Pst.)

— Am letzten Freitag kehrte der zu vier Wochen Haft verurtheilte Pfarrhelfer P. (ehemals in Spitzberg) aus Amerika zurück, wohin er sich geflüchtet hatte. Er glaubte sein Vergehen nunmehr verjährt und betrat daher mit etwelcher Sicherheit die Stadt Zürich. Auf einer Polizeistation studirte man gerade das Fahndungsblatt, als man ihn vorübergehen sah. Mit der Freiheit war es nun schnell aus, P. wurde Samstag Morgen nach der Strafanstalt abgeführt. Beim Mühlesteg sprang er in die Limmat und wurde eine Strecke weit fortgetragen, jedoch noch lebend aus den Fluthen gezogen.

Zug. Sonntag Abend zwischen 4½ und 5½ Uhr ist Cham von einem fürchterlichen, eine volle halbe Stunde lang anhaltenden Hagelwetter heimgesucht worden; Schlossen fielen in der Größe von Baumnüssen und in solcher Menge, daß der Boden ganz weiß bedeckt war. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Appenzell A.-Rh. Letzten Freitag den 1. d. M. starb in Gais nach langer Krankheit, im Alter von fast 82 Jahren, Herr Alt-Seminardirektor Johann Konrad Zellweger, als vorzüglicher Pädagoge in weiten Kreisen hochgeschätzt und vielverdient um die Hebung des kantonalen Schulwesens. Er war einer der Begründer der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft.

Solothurn. Die schönen Maihoffnungen sind in einer kurzen Zeitspanne alle auf's Gräßlichste zerstört worden. Ein furchtbares Hagelwetter hat Sonntag Nachmittag Dornach heimgesucht. Die Felder und Bäume, namentlich die herrlich prangenden Kirschbäume, sind verwüstet. Der Jammer ist um so größer, da nach so vielen Mißjahren die herrlichsten Aussichten für dies Jahr uns entgegenwinkten.

— Olten. Der gestrige Jahrmarkt war vom herrlichsten Heuwetter begünstigt, aber etwas schwach befahren. Es wurden aufgeführt 60 Pferde, 31 Ochsen, 292 Kühe und 112 Rinder, zusammen 485 Stück Großvieh. Gute Waare war indeß sehr gesucht, der Handel lebhaft und die Preise hoch. Der Schweinemarkt war mit 481 Stück befahren und auch hier hohe Preise.

Freiburg, 3. Juni. Als Nationalrath wurde Paul Aeby (ultramontan) gewählt.

Baselland. An dem gewitterreichen Sonntag Nachmittag, gleich nach 4 Uhr, schlug der Blitz in die umfangreiche Gebäulichkeit beim Bad Bubendorf, bestehend aus Scheune, Stallung, Wagenremise ꝛc. des Hrn. Flubacher. Augenblicklich loderte das Feuer zum Dache hinaus und mit Mühe konnte das Vieh und einige Geräthe hinausgeschafft werden. Ein bedeutendes Quantum vorjähriges und einige Wagen diesjähriges Heu nebst Stroh, landwirthschaftlichen Geräthschaften, auch zwei neue Postschlitten und Holzvorrath verbrannten. Montag früh 2 Uhr wurde Pratteln schon wieder von einem Brandunglück heimgesucht. Es brannten die zwei aneinander gebauten, von 4 Familien bewohnten Wohnhäuser von Meyer-Stohler, Wittwe Löliger, Schusters Bielser-Bueß und Schmid-Schwob gänzlich nieder. Diese Gebäulichkeiten waren zu Fr. 6200 versichert. Das Mobiliar war nur theilweise versichert. Das Feuer entstand in der Kammer eines Kostgängers im Hause der Frau Löliger.

— Im Obern Baselbiet stehen die Wiesen und Felder sehr schön, Heu gibt's in Hülle und Fülle und sehr gutes. Die Bäume berechtigen zu gutem Ertrage und die Reben, wenn die schöne Witterung weiter hilft, zu einem ordentlichen Herbste. Der Heuet hat bereits begonnen, prächtige und große Fuder Heu erfreuen des Menschen Herz.

— Frauenfeld, 4. ds. Die Nationalrathswahl ist resultatlos geblieben. Das absolute Mehr beträgt, so weit bis jetzt festzustellen ist (es fehlen die Stimmen vom Waffenplatz Liestal), 9104. Schümperlin erhielt 8939, Büchi 3999, Scherrer 1921, Rogg-Fischer 1481 Stimmen.

Wallis. Am 1. Juni beschloß der Große Rath unter Namensaufruf mit 56 gegen 27 Stimmen in den Gesetzesentwurf betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe einzutreten.

St. Gallen. Aus dem untern Rheinthal schreibt man unterm 31. Mai: Mit heute endet der wundervolle Mai von 1883 und es ist wohl der Auszeichnung werth, was er alles geschaffen hat. Bei seinem Antritt alles noch öde und leer; heute hat die Heuernte bei reichlichem Futterertrag begonnen, auf den Feldern siehst du ausgewachsenen Roggen in voller Blüthe, hoch aufgeschossenen Weizen und Spelt mit Aehren; die anfangs noch ganz todt aussehende Rebe stark belaubt und mit einzelnen blühenden Trauben (wie in Berneck, Monstein und Buchberg). Die Birn- und Apfelblüthe ist ganz vorbei bei äußerst reichlichem Futteransatz; der Kirschbaum, der seit zirka 15 Jahren krank war, steht in dunkelgrüner Pracht voller Kirschrollen da, ja überall, wohin du dein Auge wendest, das ganze Thal in wundervoller Pracht. Sollte die äußerst günstige Witterung so fortfahren, so dürfte die Traubenblüthe in der ersten Hälfte des Juni vorbei sein, und damit die Hoffnung auf ein frühes Weinjahr, dessen wir alle so sehr bedürfen, in Aussicht stehen.

— In Ebnat ist Bezirksarzt Dr. Wagner gestorben.

Neuenburg. Eine kürzlich in Les Ponts verstorbene Dame vermachte laut „Reveil" die Hälfte ihres ca Fr. 80,000 betragenden Vermögens letztwillig dem Borel'schen Waisenhaus.

— Bei der Neuwahl des von 7 auf 5 Mitglieder reduzirten Staatsrathes wurde der Militärdirektor Clerc-Leuba fallen gelassen. Ein Sessel war schon durch den Tod des Obersten Philippin erledigt.

Moskau, 1. Juni. Der Herzog von Chartres telegraphirte an den Herzog von Montpensier, er habe auf der Reise im kaspischen Meere Schiffbruch erlitten und nur mit Mühe sein Leben gerettet.

Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß das Moskauer Stadtoberhaupt, Professor Tschinscherin, bei einem festlichen Empfang in der Ansprache an den Kaiser die Wendung gebrauchte: „Das Volk erhoffe eine konstitutionelle Reform." Der Kaiser war ersichtlich peinlich berührt, der Hof förmlich konsternirt. Die Preßzensur erhielt Befehl, alles auf den Vorfall Bezügliche zu unterdrücken.

Mailand, 3. d. In der Filiale der „Banca Venteta" in Padua ist ein Defizit von Fr. 800,000 entdeckt worden. Der Direktor Sandri wurde verhaftet.

In Lynchburg, Virginien, brach am 30. Mai eine Feuersbrunst aus, welche einen großen Theil des Geschäftsviertels der Stadt einäscherte. 5 Personen wurden getödtet und der angerichtete Schaden wird auf 500,000 Doll. veranschlagt.

(* **Theater.**) Die Gastspiele der Gesellschaft Detloff erreichen bald ihr Ende, was die Kunst- und Theaterliebhaber Aarau's bedauern werden, da derselben in Bezug auf Tüchtigkeit ein glänzendes Zeugniß ausgestellt werden kann. Hr. Heimerdinger, ein sehr achtbares Ueberbleibsel der Gesellschaft „Faust", gehört nun, wie früher schon, auch wieder zur Gesellschaft Detloff, welche sich gerne bereit erklärte, in einer von Hrn. Heimerdinger arrangirten Extravorstellung mitzuwirken, deßgleichen sagte auch der Tit. Sängerbund seine Mitwirkung zu, und so sehen wir in der am Mittwoch stattfindenden Extravorstellung zu Gunsten des Hrn. Heimerdinger einem außergewöhnlichen Kunstgenuß entgegen, denn das gewählte Stück „Aufs Axenstein" ist ein brillantes Lustspiel, das am 20. März d. Jhs. in Solothurn seine Feuerprobe bestand und sich des allgemeinen Beifalls des zahlreich anwesenden Publikums erfreute. Wir glauben daß die Wahl des Stückes eine glückliche ist, denn auf dem schönen Axenstein kann sich nur etwas Schönes abspielen, das sich kein Theaterfreund sollte entgehen lassen.

Zürcher Börse vom 4. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	308	310	309
" Priorität	525	535	—
Centralbahn . .	506	525	—
Gotthardbahn . .	599	604	604
Jura-Bern-Bahn . .	377	382	—
Suisse Occidentale .	90	93	—
Union-Suisse Stamm .	224	230	227
" Priorität	428	436	431—430
Uetlibergbahn . .	—	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	218	225	210
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	630	635	630
Bank in Winterthur .	405	415	—

Pariser Observatorium vom 4. Juni 1883.

Die schwachen Pressionen über dem Ocean dehnen sich nunmehr auch über den Continent aus. Das Barometer fiel um 5 Mm. über Valentia, um 2 über Brest und Nanzig, um 1 Mm. über Biarritz und Lyon. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; warm; Gewitter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 5. Juni. Fortdauer des warmen Wetters; neuerdings Gewitter.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Zu Frühkuren sehr geeignet. Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Gute, billige Bedienung.

Familie Schmuziger.

Italienischen Wein

roth 1882 à 45 und 50 Ct. per Liter empfiehlt

Hemmeler-Frey, Aarau.

Populärer Commentar
zum schweizerischen Obligationenrecht.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen:

Das schweizerische Obligationenrecht

sammt den Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend

persönliche Handlungsfähigkeit

mit allgemeinfaßlichen Erläuterungen

herausgegeben von

Dr. A. Schneider, unter Mitwirkung von **Prof. H. Fick,**
Prof. an d. Universität Zürich, **Redaktor** des Gesetzes.

Zweite verbesserte Auflage. Erster Band Fr. 2. 40.

Band **II.** und **III.** Schluß werden bald nachfolgen.

In **Aarau** vorräthig bei **J. J. Christen.**

Normal-Sommer-Unterkleider

rein wollene nach System des Dr. G. Jäger in Stuttgart, **größter Schutz gegen Erkältung.**

Depot bei

E. Hemmeler-Türler.

Gustav Volliger, Marktgasse

empfiehlt zu gefl. Abnahme:

Hosenstoffe baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules und
Zwirn à 60 Ct. pr. alte Elle.

Niederrickenbach.

Schweiz 1167 Meter über Meer. **Klimatischer Alpenkurort.** Schweiz. Bei Stans Unterwalden.

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Pensionspreis incl. Zimmer 5—6 Fr. Prospectus gratis.

Sich höflichst empfehlend (M-1957-Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg. **Ct. Bern.**

1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 10. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, Milch und Molken, Höhenklima. Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Construction. Telegraph im Hause. Reiseroute entweder über **Uttigen-Wattenwyl,** oder über den **Gurnigel,** oder über **Schwarzenburg-Ryffenmatt.** Gepäcksendungen am besten über **Schwarzenburg.** Reitthiere werden auf vorherige Bestellung zur Verfügung gestellt.

Postabfahrt von Bern Morgens 6 resp. 6½ Uhr. (M-1917-Z)

Kurarzt: **Dr. Fueter** (Bern).

Der Eigenthümer: **U. Zbinden.**

Bad Schimberg, Entlebuch,

Eröffnung: 8. Juni. **Kt. Luzern, Schweiz.** 1425 m. über Meer. **Schluss: 21. Septber.**

Berühmte alkalische Schwefel- und leichtere Eisenquelle; bei Catarrh des Magens, des Darms, der Blase etc., chronisch. Laryngeal- und Bronchialcatarrh, bei chronisch. Leber- und Nierenerkrankungen, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht etc.

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

(H-845-Y)

Basel-Straßburger-Bier

in Fäßchen von 15 Liter an, billigst berechnet, kann fortwährend bezogen werden bei

E. Maurer z. Kreuz.

Sängerbund Aarau.

Heute 8¼ Uhr Probe und Bierwix im Theater. Gesangstoff mitbringen.

Publikation.

Es wird hiemit der Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau zur Kenntniß gebracht, daß infolge der jährlichen **Reinigung des Brunnentunnels im Gönhard, die gesammte Trinkwasserleitung heute Dienstag den 5. dies, von Abends 8 Uhr bis Mittwoch Morgens 2 Uhr abgeschlossen werden muß.**

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 5. Juni 1883.

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Ueber die **Malerarbeit**, bestehend in Oelfarbanstrich der Eisenbalken, Säulen und Dachgesimse wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die hierauf bezüglichen Vorschriften sind vom 4. bis und mit 8. Juni 1883 auf dem Bureau der Bauleitung in hier einzusehen. Die Angebote sind bis längstens den 10. dies verschlossen und franco abzugeben an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 4. Juni 1883.

Eichensteigerung.

Der Gemeinderath **Seengen** bringt **Freitag den 8. Juni 1883,** Nachmittags 1 Uhr, im 1883ger Laubschlag Siglisbühl,

20 Stück Eichenstämme

mit 16,85 Festmeter (oder 624 Kubikfuß) Gehalt, an öffentliche Steigerung; wozu höflichst einladet

Seengen, den 31. Mai 1883

Der Gemeinderath.

Soeben erschien:

„Schweizer Conducteur",

Sommerfahrtenplan.

— Preis 50 Ct. —

J. J. Christen, Buchhandlg.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß. Eintritt sofort. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Magd,** die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz in ein Privathaus bei einer kleinen Familie.

Zu verkaufen:

Drei Granatenbäume. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Billig zum Verkauf:

Eine **Schützen-Zeiger-Uniform,** sammt **Käppi,** bei

Suter-Rychner in Rupperswyl.

Zum Verkauf:

Wegen Abreise: Ein bereits noch neuer **Vogelkäfig** und eine **Gießkanne;** billig, in Nr 281 Halde.

Zu vermiethen:

In der neuen Vorstadt Nr. 408 eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Zubehör, Wassereinrichtung, Antheil Garten; auf Anfang August. An stille Leute ohne Kinder.

Billig zu verkaufen:

Eine noch brauchbare **Nähmaschine,** bei **A. Ehrsam,** Schneider.

Schleifsteine

von bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Julius Häfliger, Schleifer.

Herren- & Damen-Entout-Cas

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Einsteckkämme

in hübscher Auswahl verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen:

Mittwoch den 6. Juni 1883, Abends 8 Uhr:

Große Extra-Vorstellung:

Zum Benefiz des Herrn **Theodor Heimerdinger,**

Unter gefälliger Mitwirkung des Tit. **Sängerbundes Aarau**

Zum ersten Male:

Auf Axenstein

oder

Unsere Männer.

Original-Lustspiel in 4 Akten von Jos. Pohl-Prantl (nicht zu verwechseln mit: „O diese Männer".)

In den Zwischenakten

Gesangs-Vorträge des Aarauer Sängerbundes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll

Theodor Heimerdinger.

Preise: I. Platz (Sperrsitz) Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — III. Platz 60 Ct.

Eichenschälholz-, Waldfeldpacht- & Grassteigerungen

werden abgehalten:

1) Am **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, auf dießjähriger Kahlschlagfläche im Staatswald; **„Boll-Wust"** über:

9 Stück Eichen-Nutzholz mit 2,61 Fstm.; 31 Ster Brennholz und 560 Eichenschälwellen. Ferner 15 Parzellen à 9 Aren Waldfeld zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung, sowie das Gras ab den Waldwegen und Böschungen im Tann- und Grubenwald und Boll-Wust.

2) **Gleichen Tags,** Nachmittags **1** Uhr, im **Rainwald** 1883gr Schlagfläche: 1 Eichle mit 0,17 Fstm.; 10½ Ster Brennholz; 110 Wellen, sowie das Gras ab den Waldwegen hier und in Erbsbrunnen.

3) **Am Donnerstag den 7. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: **Lindhofwald** bei Mülligen, Schlagfläche pro 1883:

12½ Ster Eichenschälholz und 80 Wellen; ferner das Gras zwischen den Pflanzenreihen auf der Kuhweidmatte. —

NB! Zum **Wieder-Verkauf** kommt ferner das aus benannten Waldungen noch nicht abgeführte und bezahlte Holz früherer Steigerungen, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

Lenzburg, den 31. Mai 1883.

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Rosshaare

für Matratzen empfiehlt in schönster Auswahl von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. — (Für die Reinheit der Haare wird garantirt).

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verehrungsweise zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Nach bereits erfolgter schriftlicher Mittheilung an die Herren Aktionäre wird der in der jüngsten Generalversammlung festgesetzte **Zins pro 1882** gegen Ablieferung der Coupons Nr. 19 unserer Aktien während dem Monat Juli nächsthin außer in unserem Geschäftslokale

bei der Tit. **Bank in Winterthur,**

" " **Solothurnischen Bank in Solothurn,**

" den HH. **Gebrüder Bigler,** Banquiers, **in Solothurn,**

später nur noch an unserer Cassa eingelöst.

Emmenhof, im Mai 1883.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

(S-247-Y)

Gasthof & Soolbad zur „Sonne"

in Mumpf (Aargau). — Eröffnung 1. Mai.

Bötzbergbahnstation. — Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. — Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche u. reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaftsessen. Kuh- u. Gaismilch. Aerztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich Der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer.**

Zürich. **Hôtel Stadthof** Zürich.

II. Ranges.

Nächst dem Bahnhof und der schweiz. Landesausstellung gelegen,

vis-à-vis dem Café du Nord.

Eröffnet im Mai 1883.

Zimmer von Fr. 1. 50 an. Table d'hôte à Fr. 2. 50. — Restauration Parterre, vorzügliches Bier, reelle Weine, feine Küche. (O F 1231)

Es empfehlen dasselbe ihren werthen Freunden und einem Titl. Publikum auf's Angelegentlichste.

J. Weber, propriétaire, Besitzer des Café du Nord. **Alb. Christinat,** Directr.-Gérant. früher Hôtel Anker Rorschach.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 7—8 Zimmern in freier Lage mit Garten. Offerten unter Chiffre Z dem Verleger des Blattes einzusenden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Handnähmaschinen,

neuester Construktion mit **Selbstspuhler** versehen à Fr. 50. bis Fr. 70. empfiehlt

H. Lüscher-Ulmiker,

beim Bahnhof in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Auf Walthersburg:

Gurken und Bionlisetzlinge.

Eine hübsche Auswahl von

Sommer-Jupons zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Im Verlage der Südamerikanischen Nachrichten in Basel ist erschienen das I. Heft des Werkes:

Die

Republik Argentinien.

Ein ausführliches Handbuch für Jedermann,

speziell für Reisende und Auswanderer, mit einer Menge Abbildungen, Plänen und Karten etc etc.

Preis per Heft 50 Cts. = 50 Pfg.

Das erste Heft enthält 2 Photographien und 6 Holzschnitte.

Bestellungen auf dieses Werk nehmen alle Buchhandlungen sowie der Unterzeichnete entgegen.

Verlag der

Südamerikanischen Nachrichten in Basel.

Der Teint

ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toilettenseife: **Eau d'Atirona** von **Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg die allseitige Beachtung, welche ihr seit 50 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen, welche ihm vom Publikum sowohl, als competenten Aerzten und Chemikern gezollt wird.

Preis eines Glases 75 Ct. u. Fr. 1. 45.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe

Betten & Sophas

zu herabgesetzten Preisen; ebenso **Bettfedern und Flaum.**

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 132.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 6. Juni 1883.

Die Wahl des Reg.-Rathes durch das Volk

ist ein vielfach angefochtenes Postulat der Revision, auch in Aarau. Welches sind die Gründe gegen die direkte Volkswahl? Bei den einen liegen sie im starren Festhalten an einem Reste der repräsentativen Staatsform, in einem zähen Anklammern an Vorrechte des Großen Rathes, deren Werth fraglich ist, bei den andern ist es die Scheu vor den letzten Consequenzen des demokratischen Staates, welche den Blick trübt. Dieser getrübte Blick kann sich die Demokratie nicht ohne Hinblick auf den reduzirten Salzpreis denken, identifizirt die Demokratie mit der Nationalbahnmisere und erblickt im Finanzreferendum das A und O alles kantonalen Unheils. Das ist der Widerwille gegen alle direkten Volkswahlen, wenn man das Kind beim rechten Namen nennen will; und doch wählt sich das Volk seine Gemeindeältesten, seine Vertreter in den Großen Rath und den Nationalrath ebenfalls und hat doch auch nicht die Gewähr, daß es allemal den Stein der Weisen fände, oder daß seine Ideen durch's Band weg in seinen Vertretern verkörpert würden. Wer wählt heute die Regierung, was giebt den Ausschlag bei den Wahlen? Der Große Rath als Wahlkörper soll Kenntniß von den Qualitäten der Kandidaten haben. Diese Kenntniß ist sehr relativ; kleinere Kreise zumeist vereinigen sich auf neue Kandidaturen, stehen mit ihrem Ansehen für letztere ein, reißen die Masse fort. Männer, die der Gesammtheit eines Großen Rathes als hervorragend tüchtige Kandidaten bekannt sind, bleiben aber auch dem gesammten Volke nicht verborgen; dieses nimmt vielleicht weniger Rücksicht auf eine ausgesprochene Parteistellung der Kandidaten, als auf persönliche Tüchtigkeit. Doch das ist alles bekannt. Bei Licht besehen, ist es gar nicht so weit her mit dem Vorgeben, es könne nur ein Großrathskollegium die geeigneten Leute finden und jedem Candidaten Herz und Nieren prüfen; wie kleinlich in einem Staate wie der Aargau! wo es nicht verborgen bleibt, wenn der Gemeinderath X im Bezirksverein Y gesprochen, oder der Pfarrer U in der Gesellschaft Z einen gemeinnützigen Vortrag gehalten hat. Das Volk hat bald Kenntniß von tüchtigen Männern und sollten dieselben auch geräuschlos und stille wirken.

So gut die schneidigen Bezirksamtmänner und Gerichtspräsidenten Land auf und ab bekannt sind, so gut können Reg.-Räthe gefunden werden, ohne daß deren Verdienste lediglich durch die Presse ausgetrommelt oder durch Parlamentsreden dokumentirt werden müßten. Sind nicht z. B. Großrathskreise erst in der letzten Zeit der schweren Noth auf eine Kandidatur verfallen, die ihnen lange, ohne besondere Gnade zwar, nahe zur Hand lag? Gewiß, die Presse hätte diese Candidatur ebenfalls gefunden, dem Volke wäre sie kein Stern in fernen Welten gewesen, wenn man überhaupt all die vielen Kandidaturen nicht als leere Nominationen betrachtet hätte. Deß kann man versichert sein, daß gute Kräfte nicht nur den heimischen Philistern bekannt bleiben, von allem Volke gefunden, aber auch geschätzt und gewahrt werden.

Bei allen unsern Volkswahlen haben wir besonders in letzter Beziehung des Bewahrens noch keine allzu betrübenden Erfahrungen gemacht, es müßte denn eine örtlich mächtige politische Gegenpartei des Beamten diesem eine Wiederwahl gefährden, was bei kantonalen Wahlen, wo die Parteiverhältnisse anders liegen, nicht wohl möglich ist. Man erhebt auch den Einwurf, die Reg.-Rathswahlen würden sodann lediglich durch die Presse gemacht. Ei! was geschieht jetzt bei den übrigen Volkswahlen? Bekennt irgend einer, der durch die Presse männiglich zur Wahl empfohlen worden, er sei untauglich? Wer in dieser Beziehung ein abschätziges Urtheil fällt, verwirft unsere sämmtlichen Wahlergebnisse vom Gemeinderath hinauf bis zu den Nationalräthen als gehaltlos, denn die „mehrern" Wähler sind so bekannt, wie Schulze und Müller im Kladderadatsch. Die Presse wird sich hüten, Nullen an die Spitze einer kant. Verwaltung durch ihre Unterstützung berufen zu wollen, und sollten oder wollten einst auch solche Größen in dieselbe gelangen — werden die direkten Volkswahlen ein besseres Correktiv abgeben, als ein engeres Wahl-Kollegium. Der momentane Effekt bleibt also bei beiden Wahlarten ziemlich derselbe. Die Geschichte der aarg. Wahlkollegien beweist dies; die früheren Wahlmännerkollegien haben auch nicht immer auf den Wägsten und Besten, sehr oft nur auf den Dicksten gesehen. In der direkten Volkswahl ist also keine Gefahr, sondern nur eine nothwendige Consequenz unseres einmal bestehenden demokratischen Staatswesens zu erblicken. Der Gewinn? Vor allem muß eine Regierung, die sich auf Volkswahlen stützt, der gesetzgebenden Behörde gegenüber eine ganz andere, unabhängigere und selbständigere Stellung erhalten, sie wird diejenige Stärke gewinnen, welche sie befähigt, auch zeitweiligen und dem Allgemeinen gar nicht frommenden Strömungen, Partei- und Fraktionsstellungen und Gelüsten im Großen Rathe entschieden und mit Nachdruck entgegenzutreten. Das Scherzwort Regierung Nr. II. ist seit vielen Jahren im Aargau landläufig. Es hieße Wasser in die Aare tragen, die Stellung der Exekutive, wie solche die bestehende Verfassung zum Großen Rathe und einzelner Commissionen fixirt und die Lust Einzelner, nach Möglichkeit zu übermarchen, hier näher zu beleuchten. Das ist alles offenes Geheimniß, wie die Thatsache, daß die Art, wie von Einzelnen im Großen Rathe bisher der Regierung auch äußerlich entgegengetreten wird, auf das Volk einen Eindruck machen muß, der oft nichts anders als abstoßend wirkt.

Wenn die direkten Volkswahlen uns eine auf das Volk gestützte kräftige Regierung bringen, wird sie mit dem Volk auch ein kräftiges Wort reden dürfen, und ein solches erreicht mehr als Jeremiaden; denn man wird überall die Wahrnehmung machen, daß ein entschiedenes Auf- u. Eintreten für das, was von einer Behörde als gut und zweckmäßig erkannt ist, von Erfolg begleitet ist. Zum Schluß — es wäre noch vieles zu sagen — einen Seitenblick auf eine geläufige Einwendung, auf das Schreckmännchen, es könnte einst ein Ultramontaner in den Reg.-Rath kommen. (Das Riechfläschchen, Frau Base!) — Welche Stellung und welche Störungen für das aarg. Gleichgewicht würde ein ultramontaner Regierungsrath finden und bereiten? Als ultramontaner Missionär würde er sicher keine Propaganda machen können und müßte, falls er ein verständiger Mann wäre, mit den Verhältnissen rechnen, ein unverständiger aber würde sich selbst liefern. Dabei könnte er bei persönlicher Tüchtigkeit so gut an den allgemeinen Fragen lösen und arbeiten, so gut einen Verwaltungszweig führen, als ein Radikaler oder Altliberaler. Wir liebäugeln nicht mit den Ultramontanen und lassen uns nie nehmen, diejenigen ihrer Prinzipien, welche unsrer Ueberzeugung entgegenstehen, nach Lust und Gutfinden zu bekämpfen; aber wir würden den Gedanken absurd finden, es seien die Wahlen durch einen Großen Rath deshalb besser, weil die 48 immer in der Minderheit bleiben werden. Haben diese 48 einmal Holz, zu Pfeifen, gut, so probire man, ob das Volk solche schneiden will; andernfalls streiche man sie aus der Aargauer Karte. Ueber die Kondensirung der Exekutive sind die Revisionisten nicht so einig, wie das in die Presse gelangte Programm erklärte. Man kann für eine Reduktion der obersten Behörden zwar einige praktische Gesichtspunkte der Sparsamkeit aufbringen, in politischer Beziehung dagegen halten wir dieselbe verfehlt und kommen darauf gelegentlich zurück. X.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 5.

Da die nothwendige Mitwirkung der Kantone Uri und Wallis für die vom Bundesrath beabsichtigte Eröffnung der Furka und der Oberalp auf den 15. Juni nicht erhältlich gewesen ist, so kann der Postverkehr auf diesen beiden Pässen auch im laufenden Jahr nicht vor dem 1. Juli beginnen.

Die Gewässer auf dem Gebiet der Gemeinde Ponte (Inn, Albulabach und Campovasterbach) werden in Bestätigung einer bezüglichen Verfügung des Kleinen Rathes von Graubünden als Schonrevier für die Jahre 1883, 84 und 85 erklärt.

Die Schaffhauser Kantonalbank wird zur Ausgabe von Banknoten im Betrage von 1 Million Franken ermächtigt.

Verschiedene Beamte des Oberkriegskommissariats, deren Anstellungsverhältniß bis zur Organisation dieser Dienstabtheilung ein provisorisches gewesen ist, werden nun für den Rest der Amtsdauer definitiv gewählt.

Artilleriehilfsinstruktor Peter Weber v. Saas wird auf sein Ansuchen von dieser Stelle entlassen.

In der Sitzung vom 4. ds. kam die s. Z. erwähnte Beschwerde zur Verhandlung gegen die Luzerner Regierung wegen Cassation einer Richterwahl in Escholzmatt. Der Bundesrath hatte überdies nach der Meinung der genannten Regierung nicht conform den bezüglichen Bestimmungen die Wiedervornahme der cassirten Wahl sistirt, bis er in der Angelegenheit werde entschieden haben. Der Rekurs wurde nunmehr als unbegründet abgewiesen, da die Luzerner Regierung sich durchweg innerhalb der Schranken der gesetzlich ihr eingeräumten Befugnisse gehalten habe. Die Behauptung der Rekurrenten, daß unter gleichen Verumständungen für eine gewisse Klasse Bürger in Luzern ein anderes Recht angewendet wurde, sei nicht erbracht, auch würde der Bundesrath, wenn es wirklich der Fall wäre, sich nicht veranlaßt sehen zur Aufhebung eines verfassungsrechtlich unanfechtbaren und eine allgemeine Rechtsnorm für künftige Fälle aufstellenden Entscheides einer Kantonsregierung. Der Bundesrath behält sich dagegen die Competenz vor zum Erlaß jener erwähnten den status quo aufrecht erhaltenden, den thatsächlich und formell vollzogenen Wahlakt anerkennenden, aber von Luzern als unzulässig bestrittenen Zwischenverfügung.

Bundesstadt, 5. Der Bundesrath hat die Fahnen-Angelegenheit in Folge der Abwesenheit von Droz verschoben, doch scheint sicher, daß Schleifen und Kantonsnamen beibehalten, nur das eidgenössische Kreuz rektifizirt und die Bataillonsnummer beigefügt wird.

Der Bundesrath hat das Schreiben der Zürcher Regierung betreffend die Nationalbahnschuld

den drei Experten übermacht und ersucht um deren Meinung. Im Bundespalast hofft man eine Lösung zu finden, daß die Falliterklärung Winterthur's hinausgeschoben werden kann. Ebenso wird man darauf dringen, daß die Experten mit ihrem Berichte noch während der Junisession fertig werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 4. Juni.

Der schweiz. Bundesrath hat der aargauisch-luzernischen Seethalbahn die Vollendungsfrist bis und mit dem 1. September nächsthin verlängert, mit dem Vorbehalt indessen, schon vor diesem Zeitpunkt auf die Angelegenheit zurückzukommen, wenn die Voraussetzung, daß der Bahnbau von nun an ununterbrochen und in einem der Frist angemessenen Umfang fortgesetzt werde, sich nicht bestätigen sollte.

Dem St. Elisabethenverein in Muri, der sich die Unterstützung der Armen von Muri und Umgebung zur Aufgabe macht, wird die Abhaltung eines Bazars bewilligt.

— Aarau. Die heißen Sommertage, wie wir solche seit Beginn des Juni haben, bringen uns schon früh schwere Gewitter, welche da und dort bedeutenden Schaden verursachen. Gestern Dienstag Abends halb 8 bis gegen 9 Uhr entleerte sich ein solches mit großer Heftigkeit über hiesiger Stadt und Umgebung; Donner und Blitz folgten sich Schlag auf Schlag, begleitet von strömendem Regen; um 8¼ Uhr schlug ein Blitzstrahl mit heftigem Knall, glücklicherweise ohne zu entzünden, in den Hausgiebel des Hrn. Metzger Siegrist an der Rathhausgasse, fuhr der Dachverkleidung und dem Kännel nach über die Straße in den Bach, riß Ziegel, Schindeln und ein großes Stück Mauer herunter, beschädigte auch die Dachverkleidung und hinterließ einen starken Schwefelgeruch. Eine Hausbewohnerin im 4. Stock wurde zu Boden geworfen. Schon beim Gewitter vom Sonntag Abend schlug ein Blitzstrahl bei Hrn. Walther auf der Burg dahier ein, glücklicherweise ebenfalls ohne weitern Schaden zu verursachen.

— * Seon, 5. Juni. Infolge Blitzschlag brannte heute Abend 8¼ Uhr das zu Fr. 2800 versicherte dem Samuel Widmer, Jöchis, Flechthändler dahier gehörende Strohhaus mit Scheune vollständig nieder; von der unversicherten Fahrhabe konnte wenig gerettet werden, auch ein Schwein blieb in den Flammen.

— Bremgarten, 4. ds. In Ersetzung des als Gerichtspräsident nach Zurzach gewählten Hrn. Fürsprech Weißenbach hat die heutige Kreisversammlung Hrn. Huber, Gemeindeammann von Staffeln, in den Großen Rath gewählt. Die Gemeindeversammlung vom 5. Juni wählte Hrn. J. Wietlisbach zum Stadtammann und Hrn. Thierarzt Meyer in den Stadtrath.

— Villmergen wählte letzten Sonntag zum Mittellehrer den in zweiter Linie vorgeschlagenen Hrn. August Bürgißer, Lehramtskandidat von Werd.

— Büttikon. Den 1. Juni wurde in der Ersatzwahl für Hrn. Florian Koch sel. Hr. J. Alois Koch, Förster mit 33 Stimmen in den Gemeinderath gewählt.

— Waldhäusern. An Stelle des demissionirenden Hrn. Gemeindeammann B. Kuhn wurde letzten Montag Hr. Gemeindeschreiber Meier zum Ammann gewählt.

Bern. In Delsberg ist am letzten Freitag Oberst Buchwalder gestorben. Derselbe war ein ausgezeichneter Ingenieur und von ihm stammen mehrere topographische Pläne aus den Alpen und dem Jura. Vom Jura hat er eine Karte verfertigt, die ohne wesentliche Aenderungen zur Grundlage für den Dufour-Atlas diente. Während der kirchlichen Wirren von 1836 mit einer militärischen Mission betraut, entledigte er sich derselben zur allgemeinsten Zufriedenheit. 1847 war er als außerordentlicher Kommissär der Tagsatzung im Wallis; seine Friedensmission mißlang jedoch und er machte den Sonderbundsfeldzug als Quartiermeister mit. Buchwalder, geboren im Jahre 1791, hatte sich seit Langem in's Privatleben zurückgezogen, zwar noch kräftig, aber öfters an den Folgen eines Blitzschlages leidend, der ihn im Jahre 1832 auf dem Säntis betroffen hatte, wo sein Führer P. Gobat neben ihm getödtet wurde. Der „Demokrate" wird ein ausführliches Lebensbild des Verstorbenen veröffentlichen.

— Gestern fand unter der außerordentlich zahlreichen Theilnahme der Bevölkerung des ganzen Bezirkes Delsberg die Beerdigung Buchwalders statt. Die Militärdirektion hatte eine Kompagnie Infanterie aufgeboten, die dem um unsere Armee hoch verdienten Offizier die militärische Ehre erwies. Mehrere hohe Offiziere wohnten dem Leichenzuge bei. Am Grabe sprach Notar Macker, indem er die glänzenden Eigenschaften Buchwalders hervorhob. Regimentsadjutant Rodé entwarf ein Bild von der militärischen Laufbahn des Todten und sagte ihm im Namen der schweizerischen Armee Lebewohl. Drei Ehrensalven in's Grab bildeten den Schluß der Trauerfeier. „Der ganze Jura", sagt der „Demokrate", „trauert um den Verstorbenen und der Friedhof vermochte die Menschenmenge nicht zu fassen, welche von Nah und Fern herbeigeströmt war, dem hochverehrten Manne das letzte Geleite zu geben."

— Das große Münstergeläute in Bern soll nach dem Project der HH. Gebr. Rüetschi, Glockengießer in Aarau, wesentlich verbessert werden. Es werden zu dem Ende zwei Glocken umgegossen. Das Geläute mit seinen 9 Glocken, deren größte 200 Centner wiegt, dürfte alsdann in der Schweiz unbestritten den ersten Rang einnehmen.

— Hr. Christian Wälti-Bichsel von Lützelflüh vergabte durch Testament an verschiedene christliche Anstalten die Summe von Fr. 42,000, u. a. dem evangelischen Seminar auf dem Muristalden bei Bern Fr. 10,000.

— Die „Elite" in Bern. Gestern Vormittags 10 Uhr wurde die Genfer Musik „Elite", die von der Landesausstellung, wo sie mit dem schönsten Erfolge konzertirt hatte, nach Hause zurückkehrte, auf dem Bahnhof in Bern von den „Schnurranten" und einer ungewöhnlichen Volksmenge empfangen. Durch die Bahnhofstraße, Gurtengasse und Bundesgasse zogen sie nach dem „Kasino" zum Mittagessen. Von 1 bis 2 Uhr spielten sie auf der Plattform, welche die andrängende Menschenmenge kaum mehr zu fassen vermochte. Nach 4 Uhr entführte der Schnellzug die fröhliche Schaar der flotten Musikanten (85 Mann) nach Genf.

Vor ihrer Abreise von Zürich hatten sie auf dem dortigen Bahnhof mit der „marcia reale" (Marsch des savoyischen Königshauses) das Scalaorchester von Mailand bei seiner Ankunft begrüßt. Stürmische „Evviva la Svizzera" bildeten die Antwort der fremden, frendig überraschten Gäste. Die Genfer sind voll Lobes über ihre Spritztour und die Aufnahme, welche sie in Zürich gefunden.

Zürich, 6. Juni. (Telegr.) Das gestern bei ausverkauftem Hause in der Tonhalle konzertirende, aus hundert vortrefflichen Musikern bestehende Orchester der Scala aus Mailand errang einen beispiellosen Erfolg. Großartige Begeisterung. Donnerstag Abends findet das letzte Konzert statt.

— Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein feiert am 17. und 18. Juni seine 30. Jahresversammlung in Zürich, verbunden natürlich mit Besuch der Landesausstellung.

— Zu Winterthur starb im kräftigsten Mannesalter Dr. August Rebsamen von Winterthur. Er hatte ursprünglich nach glänzend absolvirten Gymnasialstudien Theologie studirt und während dieser Zeit auch das Sekundarlehrer-Examen abgelegt, dann war er zum Studium der Medizin übergegangen. Er war ein sehr kenntnißreicher und tüchtiger Arzt.

— Ein in Kilchberg aufgewachsener und bekannter Hr. Alfred Jäth ist in Salonich (Türkei), wo er bei den orientalischen Bahnen die Stelle eines Magazin-Chefs bekleidete, ermordet worden.

Luzern. Am nächsten Sonntag findet durch den ganzen Kanton die Integralerneuerung der Gemeinde-Behörden statt.

— Als neue Chorherren in's Stift Münster wurden vom Regierungsrath gewählt die HH. Spitalpfarrer Schnyder in Luzern und Pfarrer Keller in Richenthal.

Basel. Montag Vormittags kurz nach 10 Uhr fiel der 10jährige Knabe Wilhelm Schepperle beim Holzauffangen oberhalb der Johanniterbrücke auf großbasler Seite in den Rhein. Der dort vorübergehende Hr. Keller stürzte sich schnell entschlossen dem bereits untersinkenden Knaben nach und brachte ihn glücklich an's Land.

In St. Gallen beabsichtigt man, auf dem großen Brühl eine Wahl- und Tonhalle zu erbauen und hat sich zu diesem Zwecke ein Initiativkomite gebildet, an dessen Spitze Direktor Dr. Baumann steht. Zur Erlangung von Bauplänen werden die Architekten zu einer allgemeinen Konkurrenz aufgefordert und sind die Arbeiten bis Anfang September 1883 an Ingenieur R. Dardier in St. Gallen einzuliefern. Die Baute darf ohne die innere Einrichtung die Summe von Fr. 450,000 nicht überschreiten. Als auswärtige Experten werden zugezogen Professor F. Bluntschli, Architekt Alb. Müller in Zürich und Baurath Prof. Durm in Karlsruhe.

Genf, 5. Juni. Der Staatsrath opponirt beim Bundesrath gegen das Wegfallen der kant. Schleifen und Inschriften und die Aenderung des eidg. Kreuzes auf den Bataillonsfahnen.

— Einen hübschen Fang hat die Genfer-Polizei gemacht, indem sie ein Pärchen abfaßte, das von Paris aus wegen eines Obligationendiebstahls im Betrage von 600,000 Fr. verfolgt wurde. Die Valoren fanden sich vor.

Berlin, 4. Juni. In der Actienbrauerei Tivoli brach heute gegen Mittag heftiges Feuer aus. Die Mälzerei und die Böttcherei stehen in Flammen. Es sind umfassende Löscharbeiten im Gange. Um 2½ Uhr gelang es den Anstrengungen der Feuerwehr, welche bereits eine Viertelstunde nach Ausbruch des Feuers mit vier Dampf- und fünf Handdruckspritzen zur Stelle waren, das Feuer auf Tivoli zu bewältigen. Das Feuer blieb auf das Pechhaus, wo es ausgekommen sein soll, Malz-, Hopfenboden, Böttcherei beschränkt, der größte Theil des Malzes ist gerettet, kein Verlust von Menschenleben ist zu beklagen.

Am Sonntag brach in der mit zwei Batterien belegten Holzhofkaserne in Mainz Feuer aus, welches das Dachwerk sämmtlicher Gebäude zerstörte.

In der letzten Samstagnacht ist die große Becky'sche Papierfabrik in Faurndau bei Göppingen ein Raub der Flammen geworden.

— Den vielen schweizerischen Freunden und Verehrern des edeln Menschenfreundes Hrn. Gustav Werner in Reutlingen wird es eine betrübende Kunde sein, daß Dienstag den 29. Mai das neue große Wohngebäude seiner Anstalt Schernbach im württembergischen Schwarzwald nebst den Oekonomiegebäuden aus noch unbekannter Ursache gänzlich niederbrannte. Liegenschaften und Gebäulichkeiten wurden s. Z. von Hrn. Dr. Schlemmer in Frankfurt übernommen und von diesem Herrn Werner für sein Rettungswerk zur Verfügung gestellt. Es befanden sich in der Anstalt über fünfzig Personen, darunter zwanzig Kinder, mit eigener Schule, sowie eine Anzahl Blödsinniger und andere Pfleglinge. Mobiliar, Vorräthe, Ausrüstung der Versorgten u. s. w. war zum Theil gar nicht versichert. Der Schlag für den greisen „Vater Werner" ist in jeder Hinsicht ein schwerer. Möge die christliche Nächstenliebe, in deren Dienst seine ganze Lebenswirksamkeit steht, ihm denselben tragen helfen! (N. Z. Z.)

Paris, 5. Juni. In der Straße Oberkampf brach gestern Abend eine Feuersbrunst aus; ein Magazin für chemische Produkte stand in Brand. Mehrere Explosionen erfolgten, ein Feuerwehrmann kam um, zehn sind schwer verwundet. Der Schaden ist beträchtlich. Das Feuer ist gelöscht.

Moskau, 4. Juni. Das Stadthaupt Professor Tschitscherin ist wegen seiner bekannten Ansprache an den Zaren „das Volk erwarte Reformen" seines Amtes enthoben und auf sein Gut verbannt worden. Es ist eine neue Nummer des Revolutionsblattes „Narodnaja wolja" erschienen, gleichzeitig werden Tausende von Exemplaren von einer Broschüre in Rußland verbreitet, welche den Titel führt: „Semäli sozus" (Landesbund) und folgendes Programm der sogenannten Reformpartei entwickelt: Einführung politischer Freiheiten durch erweiterte Selbstverwaltung, Beschränkung der Beamtenwillkür, allgemeine Ständevertretung, Bildung eines Volkshauses durch allgemeine Stimmenwahl, Wahl des Senats aus dem Volkshaus, endlich Berufung eines Kongresses wegen Feststellung der Volksgrundrechte.

Rom, 8. Die Deputirtenkammer genehmigte einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Nationaldenkmals für Garibaldi auf Monte Janiculo. Der Staat trägt eine Million Lire dazu bei.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 2. Juni.)

Fertigungen.

Aarau, 15. Juni. Die Erben des Jmhof-Herzog, F. Med. Dr. — Besenbüren, 12. Die Erben des Stöckli, alt Gemeindeschreiber, von Althäusern. — Bettwyl, 12. Strebel, Kaspar Leonz, von Buttwyl, wohnhaft im Unterbad. — Boswyl, 11. Stierli, Johann Josef, Schreiner. — Bottenwyl, 11. Bachmann, Samuel, Melchiors, Scheurweibels, im Winterried; König, Samuel, Heinrichs. — Bünzen, 14. Kuhn, Burkard, Hanskaspars, sowie die Erben des Kuhn, Jos. Lz, Hanskaspars von Waltenschwyl. — Döttingen, 13. Die Erben der Wittwe Keller, Franz. geb. Rennhard, von Oberendingen. — Kaisten, 13. Rebmann, Kreszenzia geb. Trefzger. — Kölliken, 12. Gehrig-Neeser, Johann, Wagner. — Leutwyl, 11. Die Kinder des Bolliger, Samuel, alt Siegrist. — Mellikon, 14. Spühler, Heinrich, Zimmermann in Rekingen. — Möhlin, 14. Ulrich, Adam; Wittwe Kaufmann, Agatha geb. Wunderlin, in Ryburg. — Möriken, 10. Die Erben des Kull, Samuel, Zimmermann, von Niederlenz. — Moosleerau, 9. Hunziker, Rudolf, Vogtsames in Kirchleerau; Gebr. Hunziker, Höflikakobs, in Amerika. — Niederrohrdorf, 12. Egloff, Josef Lz., Pintenwirth; Irniger, Jakob Lz., Schuster. — Oberkulm, 9. Holliger, F., jünger, in Boniswyl. — Oberrohrdorf, 13. Rimann, Kaspar, Buckbur, von Starrelschwyl. — Schinznach, 9. Bossart, J. J, gewes. Lehrer, von Linn; Bossart, J. M, gew. Lehrer, in Amerika; Renold, Maria geb. Bossart, in Amerika. — Seon, 12. Lüscher, Jakob, Wagnerstöffis; Rupp, M. geb. Döpfekel, Samuels, Posamenters Wittwe. — Unterkulm, 9. Schneider, J., Bahnangestellter in Suhr; Urech, R., Holzhändler in Seon. — Waltenschwyl, 12. Kuhn, Jos. Lz., Hanskaspars Erben. — Wettingen, 14 Geschw Brühlmeyer. — Würenlos, 13. Armenpflege Wettingen; Merkli, M., Polizeisoldat daselbst. — Zeiningen, 11. Die Wittwe des Zeck, Binzenz.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Schäfer, Veronika, Johann Friedrichs, Chirurgs sel. v. Aarau. Eingabe 7. Juli — Baden. Müller, Leopold, von Oberhofen, in der Damfau, Gemeinde Neuenhof angesessen gewesen. Eingabe 14. Juli. — Laufenburg. Deiß, Josef Anton, alt Gemeindeeinzüger, von Ueken. Eingabe 4. Juli. — Rheinfelden. Wunderlin, Jgnaz, von Möhlin. Eingabe 5. Juli. — Zofingen. Suter-Zehnder, Jb, gewes. Weinhändler, von und zu Kölliken. Eingabe 14. Juli.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Häßig, Heinrich, Bäcker, von Aarau; Günthard, Johann, Schreiner, von Hedingen, Kts Zürich, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 7. Juli. — Zofingen. Weber, Niklaus, Vater, v Niederösch, Kts. Bern, wohnhaft gewesen in der Glashütten, Gemeinde Ryken. Eingabe 14. Juli.

Geldstage.

Baden. Leutwyler, Jb., Schreiner in Turgi; Meier, Margaritha geb. Hefti, Zimmermanns von Würenlingen; Rudolf, Rosa geb. Fischer, Schusters in Turgi; Bürgler, Johann Ulrich, Maurer in Wettingen; Locher, Josef, in Wettingen; Keller, Agatha geb. Seiler, in Dätwyl. Eingabe 14. Juli. — Bremgarten. Beutler, Konrad, Hafner, von Ebhausen, Oberamt Nagold, Würtemberg, in Zufikon wohnhaft; Frau Dubler, Barbara geb. Waldesbühl, Jochemen von Wohlen; Groth, Johann, Maurer, von Berkon, in Oberwyl wohnhaft; Seiler, Bernhard, alt Pintenwirth, von Tägerig; Egger, Johann, Knecht in der Tiefurt, Gemeinde Dottikon; Frau Ernst, Elisabetha geb. Juchli, von Würenlos, in Bremgarten; Koller, Kasp. Lz, Drechsler, alt Gemeindeschreiber, von Oberwyl, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingabe 9. Juli. — Brugg. Hinden, Johannes, Leineweber in Remigen. Eingabe 4. Juli. — Kulm. Aeschbach, Arnold, Schmied, von Menziken; Merz, Jakob, Tabaken, von Beinwyl, in Birrwyl; Steiner, Jakob, Jakobs, im Wylhof zu Birrwyl; Steiner, Alfred, Johannesen von Birrwyl; Härri, Rudolf, Rudolfs von Birrwyl; Frau Haller, Marianna geb. Hunziker, Zieglers in Oberkulm; Eichenberger, Heinrich, Webers von Menziken. Eingabe 14. Juli — Laufenburg. Winter, Katharina geb. Kaiser, von Kaisten. Eingabe 4. Juli. — Lenzburg. Fischer, Heinrich, Speisewirth, in Möriken; Weber, Johannes, von Staufen, in Amerika; Jgfr. Weber, Anna Maria, in Staufen. Eingabe 4. Juli. — Rheinfelden. Saladin-Heuberger, Maler, früher in Magden wohnhaft gew.; Frau Ebner, Karls, wohnhaft gewesen in Möhlin; Reinle, Joh. Marquart, gew. Zolleinnehmer in Rheinfelden. Eingabe 4 Juli. — Zofingen. Pend, Johannes, Bernhards, Schuster, von Wittwyl; Pend, Rudolf, Bernhards, Zimmermann, in Wittwyl. Eingabe 14. Juli. — Zurzach. Suter, F., Suterlis in Husen bei Lengnau; Wasmer, Josef, Schmied, in Vogelsang bei Lengnau; Gaßler, Melchior, Bäcker, in Koblenz; Jetzer, Leonz, Nagler im Himmelrich bei Lengnau; Schmid, Johann, Fischhändlers Sohn, von Mettau, beim Bahnhof Koblenz wohnhaft gewesen; Frau Oberli, Magdalena, Maurers in Full. Eingabe 3. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Peterhans, Rosa, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Frei, Jakob Leonz, Nesis in Baden. — Brugg. Wernli, Jb., Niklausen, Tisis in Baden. — Lenzburg. Hegnauer, Jb., Häusis Rothheinis v. Seengen. — Zurzach. Frau Wenge, Rothburga, Oelmachers in Klingnau; Müller, Frz. Jos., Rudelis, jünger im Himmelrich bei Lengnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Johannes und Rudolf, Jakobs, Figgelwächters, von Gränichen; Widmer, Joh. Smls, alt Wächters, von Gränichen. — Baden. Hunziker, Jakob, Müller, von Gontenschwyl, in Wohlenschwyl, angesessen gewesen, nun in Tägerig. — Kulm. Hofmann-Mauch, Maria, alt Gemeindeschreibers, v. Gontenschwyl. — Lenzburg. Weber, Rudolf, Fabrikarbeiter, in Rupperswyl. — Muri. Stöckli, Ida, Wittwe, und deren Sohn Leonz, Jakob, Kabipeters, in Aristau.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle einer Oberarbeitslehrerin für den Bezirk Lenzburg. Anmeldung bis 11. Juni bei der Erziehungsdirektion. — Offene Lehrerstellen: Turnlehrerstelle an der Bezirksschule Kulm; an der ersten Gemeindeschule Baden. Besoldung Fr. 1000. Oberschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 1200.

Pariser Observatorium vom 5. Juni 1883.

Das Barometer fällt über ganz Europa; es sank über Lyon um 6 Mm. und um 5 Mm. über Paris und Marseille. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; warm; Gewitter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 6. Juni.

Anhaltende Gewitterregen.

Oertliches. (Theater.) Wir erlauben uns, die heute Abend stattfindende Benefiz-Vorstellung des Herrn Heimerdinger auf's Wärmste zu empfehlen, auch in Ihrem Interesse, indem der in Aussicht stehende Kunstgenuß, nicht immer zu haben ist, denn der Tit. Sängerbund singt blos heute im Theater und der Autor des Stückes „Auf Arenstein" hat es auch nur für eine einmalige Aufführung dem Benefizianten zur Verfügung gestellt. Jedermann, der den schönen Arenstein kennt, wird sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, das Stück von dem so berühmten Orte sich anzusehen. Auch wir sind gespannt auf heute Abend und wünschen, daß ein recht volles Haus die Anstrengungen des Hrn. Benefizianten uns einen so außergewöhnlichen Kunstgenuß zu bereiten, belohnen. P.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. Juni. (W.-L.) Der heutige Markt verlief weniger geräuschlos als der letzte, indem die Verkäufer ihre höher geforderten Preise für Weizen damit zu rechtfertigen suchten, daß in Ungarn die Saaten durch den Rost zu leiden beginnen und Rumänien durch den dort herrschenden Regen dem gleichen Schicksal entgegen gehe. Unter diesen Verhältnissen blieb der Umsatz auf heutigem Markte sehr beschränkt, indem die Käufer noch keineswegs entschlossen waren, in den sauren Apfel zu beißen; überhaupt schienen diese an die bezeichnete Gefahr nicht recht glauben zu wollen. Die Preise haben wir nur als fest behauptet zu bezeichnen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		Russ. Weiz. Fr.	26	—27½
Ausstich-Ungar-			Hafer .	18	—20
weizen Fr.	27½ — 28		Gerste .	24	—26¾
Primaweizen	27 — 27½		Roggen .	17	—18
Guter Weizen	26½ — 26½		Mais .	18	—21¼
Geringere	23 — 24¼				
Lagereingang in voriger Woche . .		15,000	Kiloztr.		
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		12,000	"		
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		137,000	"		

Zürcher Börse vom 5. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	302	306	304—305
" Priorität	525	550	—
Centralbahn . .	520	525	—
Gotthardbahn . .	596	600	—
Jura-Bern-Bahn . .	370	378	—
Suisse Occidentale .	87	90	87
Union-Suisse Stamm .	222	227	225
" Priorität	425	436	—
Uetlibergbahn . .	—	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	219	222	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	—	—
Schweiz. Creditanstalt	627	635	630
Bank in Winterthur .	405	415	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kurhaus Mühlerain.

800 M. — 2666 Fuß über Meer.

Neuerbaut,

¾ Stunden von Chur, 1 Stunde von Churwalden und bloß ¼ Stunde von den berühmten Mineralquellen

Passugg & Belvedra

mit Raum für 45 Personen, — freundliche, comfortabel eingerichtete Zimmer, gute Küche, reelle Veltlinerweine, aufmerksame Bedienung — empfiehlt sich zu Luft-, Milch-, Molken- und Mineralwasserkuren, sowie vermöge seines milden Berg-Klimas, aussichtsreicher Lage, naher schattiger Wälder, als angenehmster Sommeraufenthalt.

Bäder im Hause. **Kurarzt Dr. Th. Gamser.**

Eröffnung 25. Mai.

Der Eigenthümer:

(H-64-Ch) **H. Hemmi - Salzgeber.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse.

Von heute an wird der ganze Vorrath in

Tuchwaaren

zu neuerdings reduzirten Preisen ausverkauft.

Achtungsvollst **G. Bolliger.**

Kurhaus & Pension Beau-Séjour Zürichberg.

Nur 15 Minuten von der **Stadt** und der **Landesausstellung** entfernt, prachtvolle Aussicht auf die **Stadt, See und Gebirge,** großer schattiger Garten nebst guter **Restauration.**

Billige Preise, sehr angenehm gelegen für **Besucher der Landesausstellung,** sowie für solche, welche einen längern Aufenthalt machen wollen.

Für Aufnahme von Gesellschaften, Vereinen und Schulen ist bestens gesorgt.

Es empfiehlt sich

(H-1836-Z) **Brunner-Rüßli.**

Rosshaare

für Matratzen empfiehlt in schönster Auswahl von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. — (Für die Reinheit der Haare wird garantirt).

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verohmgeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Basel-Straßburger-Bier

in Fäßchen von 15 Liter an, billigst berechnet, kann fortwährend bezogen werden bei

E. Maurer z. Kreuz.



Auswanderungslustige



finden **billigste und beste** Beförderung nach allen überseeischen Ländern durch **Vinz. Ursprung,** in **Herznach,** Vertreter für Schneebeli und Comp. in Basel. Ebenso können Broschüren und Karten über Californien, Manitoba, Wisconsin, Texas u. s. w. gratis bei Ursprung bezogen werden.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 6. Juni, Abends 5 Uhr.

Die Stelle eines **Volontaires** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind bis Mittwoch den 13. ds. unter Beilegung allf. Zeugnisse dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 4. Juni 1883.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Hofer, Maurer, früher in Suhr, nun in der Wättimatt in Ober-Entfelden wohnhaft, wird das geldstägliche Vermögen, bestehend in **Fahrhabegegenständen, Freitag den 8. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 28. Mai 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Pferdemiethe.

Zum Wiederholungskurs der Dragoner-Schwadron Nro. 23 vom 3. bis 14. Juli nächsthin, werden für Trompeter und Arbeiter **6 Reitpferde** in Miethe genommen. — Taggeld Fr. 4. 50. —

Anmeldungen nimmt bis 14. Juni entgegen

Der Kantonskriegscommissär:
L. Kielholz, Oberstl.

Eine junge brave Tochter

wünscht sofort oder später eine Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung oder in einen Laden, da sie bereits längere Zeit in einem solchen mit gutem Erfolg thätig war.

Schriftliche Offerten beliebe man franko an die Adresse **R. D. 20 poste restante Zofingen** senden zu wollen.

Heute Abend frische **Kuttlen und Kalbsfüße** bei dem sich bestens empfehlenden **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute frische Kuttlen

bei **J. Richard,** Metzger.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** welche eine Haushaltung besorgen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine in gutem Zustande befindliche

Drehbank.

Allfällige Offerten nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Bei Unterzeichnetem finden solide

Dachdeckergesellen

beständige Arbeit; auch könnte daselbst ein braver Knabe den **Dachdecker-Beruf** gründlich erlernen.

Olten, im Juni 1883.

Jb. Riggli, Dachdeckermeister.

In frischer Waare vorräthig:

Westphäl. Schinken,
Gothaer Cervelat,
Mailänder & Veroneser Salami,
Ochsen- und Schweinszungen in Blechbüchsen,
Salm,
Meerkrebsen,
Sardinen in Oel und in Salz

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehörde; billig. In Nr. 894.

In Seide gestickte

Blumen, **Edelweiß, Rosen, Knospen** 2c.,

als Ersatz für Stickerei, fertig zum Aufnähen auf Sonnenschirme 2c. empfiehlt in großer Auswahl billigst

Eduard Müller, Schirmmacher.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nro. 231 Golattenmattgasse.

Theater in Aarau
in der Militär-Cantine im Schachen:

Mittwoch den 6. Juni 1883, Abends 8 Uhr:

Große Extra-Vorstellung:

Zum Benefiz des Herrn **Theodor Heimerdinger,**
Unter gefälliger Mitwirkung des Tit. **Sängerbundes Aarau**
Zum ersten Male:

Auf Axenstein
oder
Unsere Männer.

Original-Lustspiel in 4 Akten von Jos. Pohl-Prantl (nicht zu verwechseln mit: „O diese Männer".)

In den Zwischenakten

Gesangs-Vorträge des Aarauer Sängerbundes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll

Theodor Heimerdinger.

Preise: I. Platz (Sperrsitz) Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. — III. Platz 60 Ct.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das den Erben der Eheleute: Samuel Hemmeler, alt Lehrer, und Ma. Kath. geb. Haßler sel. von Aarau, angehörige Wohnhaus Nr. 78 an der Milchgasse dahier, welches um **Fr. 23,000.** — geschätzt und brandversichert ist und mit Hofraum an Grundfläche 160,20 Q.-M. (1780 Q.') haltet, woran die unter Pflegschaft stehenden Anton August Hemmeler, Stadtraths und Traugott Leopold Haßler, Ludwigs, beide von Aarau, mitbetheiligt sind, sind an abgehaltener öffentl. Steigerung **Fr. 14,960.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit **Donnerstag den 14. l. Mts.** vom Gemeinderath entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Wohnhaus Nr. 78 der Erbschaft Hemmeler, alt Lehrers" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 5. Juni 1883. **Der Gemeinderath.**

Gasthaus & Sommerpension „z. Löwen"
in Oberrohrdorf bei Baden, Ct. Aargau.

Wohleingerichtetes Etablissement, Speisesaal mit 2 kleinern Salons, gut möblirte Schlafzimmer, neuer großer Tanz- und Festsaal. Hübsche Waldspromenade mit köstlicher Fernsicht. Sorgsame und aufmerksame Bedienung. Gute Küche, beste eigene und fremde Weine, sowie eigene Milch im Hause. Tägliche 2mal. Post- und 4mal. Eisenbahnverbindung nach Baden. Telegraphenstation im Orte.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Oberrohrdorf bei Baden, im Mai 1883

(H-1936-Z) **Frau Peterhans,** z. Löwen.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	„ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	„ A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„ Suter-Bolliger.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis per Fläschchen **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
„ „ „ **Limonade gazeuse** „ „ „ „ 25 „
(Dutzendweise bezogen.)

Preis per große **Syphonsfüllung** 30 „
„ „ Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. 30.

Vorräthig sind auch die gebräuchlichen künstlichen **Mineralwasser** (z. B. Carlsbader, Emser 2c. 2c.)

Für Wiederverkäufer und Wirthe besondere Preise.

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich

D. H. Custer.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Geldstag über Hofer, Jakob Maurer, von Langnau, Kt. Bern, früher in Suhr, nun in Ober-Entfelden wohnhaft, stellt Arnold Thut, Baumeister in Oberentfelden folgendes Begehren:

„Es sei Arnold Thut berechtiget zu erklären, das beim Gerichtspräsidium Aarau von Gautschi und Ströbler, Müller in Suhr, unterm 22. April 1880 deponirte Geld im Betrage von Fr. 100. — nebst Zins zu beziehen, u. Z. d. K."

Dieses Begehren wird den Gläubigern des Jakob Hofer obgenannt mit dem Bemerken hiemit zur Kenntniß gebracht, daß das Bezirksgericht dem Begehren entsprechen wird, sofern bis den 15. Juni nächsthin keine begründeten Einsprüche geltend gemacht werden.

Die bezüglichen Akten liegen zur Einsicht auf der Gerichtskanzlei Aarau.

Aarau, den 19. Mai 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Kant. Krankenanstalt
in Aarau.

Ueber die **Materarbeit,** bestehend in Oelfarbanstrich der Eisenbalken, Säulen und Dachgesimse wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die hierauf bezüglichen Vorschriften sind vom 4. bis und mit 8. Juni 1883 auf dem Bureau der Bauleitung in hier einzusehen. Die Angebote sind bis längstens den 10. dies verschlossen und franco abzugeben an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 4. Juni 1883.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß. Eintritt sofort. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Eine tüchtige **Magd,** die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz in ein Privathaus bei einer kleinen Familie.

Zu verkaufen:

Drei Granatenbäume. Wo, sagt der Verleger d. Bl.ts.

Billig zum Verkauf:

Eine **Schützen-Zeiger-Uniform,** sammt **Käppi,** bei **Suter-Richner in Rupperswyl.**

Zum Verkauf:

Wegen Abreise: Ein bereits noch neuer **Vogelkäfig** und eine **Gießkanne;** billig, in Nr. 281 Halde.

Zu vermiethen:

In der neuen Vorstadt Nr. 408 eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Zubehör, Wassereinrichtung, Antheil Garten; auf Anfang August. An stille Leute ohne Kinder.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Anzeige.

Mein neu erstellter **Garten an der Bahnhofstraße** ist von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr Jedermann geöffnet. Wer jetzt billig und schön von allen Sorten **Gruppierungs- & Zimmerpflanzen** einkaufen will, benutze diese Gelegenheit.

Wehrli, Handelsgärtner.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Billige Sommerpantoffeln

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Schmetterlings-Cadre

luftdichtverschließbare empfiehlt à Fr. 3. 50 per Stück **J. Dürr,** Schreiner.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 7—8 Zimmern in freier Lage mit Garten. Offerten unter Chiffre Z dem Verleger des Blattes einzusenden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 133.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. Juni 1883.

Die politische Lage in den Kantonen.

VI. (Schluß).

Wallis gibt so wenig zu sprechen, wie irgend ein anderer unter den katholischen Gebirgskantonen. Die Verwaltung ist ganz in den Händen der Ultramontanen, welche die Schule vollständig der Geistlichkeit überantwortet haben. Es besteht zwar im Unterwallis eine ziemlich starke liberale Partei, die ihre Vertreter im Großen Rathe hat, aber schon längere Zeit zu schwach war, um solche auch nach Bern zu schicken. Man spricht von Wallis nur, wenn es in den eidgenössischen Räthen einen Rekurs gegen Bestrafung wegen Sonntagsarbeit zu behandeln gibt oder wenn das eidg. Justiz- und Polizeidepartement von der Walliser Regierung Aufschluß über die Niederlassung von Jesuiten, deren Affiliirten und fremden Ordensgeistlichen verlangt. Wallis beherbigt mit Genehmigung seiner Regierung an verschiedenen Orten solche Leute, trotzdem die Bundesverfassung den Aufenthalt von Jesuiten und ihren Affiliirten sowie die Gründung neuer Klöster oder die Wiedererrichtung der aufgehobenen verbietet. Was die erstere Sorte von Leuten betrifft, so bestreitet die Walliser Regierung immer, daß dieselben in Wallis vorhanden seien, in Bezug auf die zweite Klasse gibt sie zu, französischen Ordensleuten, die sich meistens mit dem Unterrichte abgeben, vorübergehend den Aufenthalt im Lande gestattet zu haben, bis diese ihren dauernden Sitz in andern Ländern nehmen könnten. Nun sind die Ordensleute aber bereits seit mehreren Jahren aus Frankreich vertrieben und der „vorübergehende" Aufenthalt dauert nun schon lange. Das eidg. Justizdepartement hat die letzte Frist bis zu Ende dieses Jahres erstreckt und wird dann auf ihrer Ausweisung bestehen. Die Walliser sind in solchen Dingen ebenso darauf versessen, den Vorschriften der Bundesverfassung zuwiderzuhandeln, wie die Freiburger mit ihren Begräbnißskandalen.

Neuenburg wird gern als der Benjamin unter den Schweizerkantonen bezeichnet, obschon er nicht der letzte in der offiziellen Reihenfolge ist. Er ist etwas früher als Genf in den Schweizerbund getreten, aber uns ganz zu eigen geworden ist er doch erst 1848 resp. 1857, als Preußen im Pariser Vertrag alle seine Rechte an das ehemalige Fürstenthum der Schweiz abtrat. Neuenburg hatte sich seither auch immer als einer der bundesgetreuesten Kantone gezeigt und nie föderalistische Zwecke verfolgt, wie hin und wieder selbst die freisinnigen Kantone Waadt und Genf. Die radikale Partei hat auch seit der Unabhängigkeit des Landes die Oberhand behauptet und so neuerdings bei den letzten Wahlen wieder. Der einzige Erfolg, den die Konservativen in den letzten Jahren errungen haben, ist die Herabsetzung der Zahl der Mitglieder im Regierungsrathe von sieben auf fünf. Mit einigen Tagen besteht nun die Regierung nur noch aus fünf Mitgliedern.

Genf hat schon ein viel bewegteres politisches Leben als Neuenburg. Dort stehen sich die beiden Parteien an Stärke ziemlich nahe und es kann ganz leicht in dieser oder jener Richtung ein Umschwung stattfinden. In Genf finden jedes Jahr, immer im November, die Neuwahlen statt, das einemal für den Großen Rath, das anderemal für den Staatsrath oder die Regierung. Die Staatsrathswahl kommt nächsten Herbst an die Reihe. In Folge dieser Abwechselung kann es leicht vorkommen, daß einem konservativen Regierungsrathe ein ganzes Jahr lang ein in Mehrheit radikaler Große Rath gegenüber steht und umgekehrt, was natürlich zu vielen Reibereien Veranlassung gibt. Früher fanden die Wahlen in einem einzigen Gebäude, dem Wahlgebäude in Genf, statt; dahin mußten die Wähler des ganzen Kantons kommen. Da also nur ein Wahlkreis vorhanden war, entschied die Mehrheit, und die Minderheit, selbst wenn sie jener ganz nahe kam, hatte keinen einzigen Vertreter. Jetzt sind mehrere Wahlkreise und viele Wahllokale geschaffen und auch der Minderheit ist es möglich gemacht sich Geltung zu verschaffen. Das eigenthümlich, Wahlsystem, wie es nirgends sonst in der Schweiz existirt, gibt aber leicht Anlaß zu Mißbräuchen und so entstehen nach jeder Wahl die heftigsten Anklagen der einen Partei gegen die andere, sie habe sich Wahlbetrügereien zu Schulden kommen lassen. Nirgends ist auch der Hausstreit, wie er sich in der Presse abspielt, so heftig wie in Genf. Auf die Einzelheiten einzugehen, würde viel zu weit führen. Gegenwärtig herrschen die Radikalen, seit dem Jahre 1880; aber auch innerhalb dieser Partei machen sich schon verschiedene Fraktionen geltend, da die jüngern Leute sich nicht gern der Allgewalt des greisen Carteret, der das Ruder mit fester Hand führt, unterwerfen wollen und eine Spaltung gehört nicht zu den Unmöglichkeiten.

Ein schwerer Uebelstand ist in Genf das Finanzwesen. Man wirthschaftet daselbst nicht so sparsam wie in andern Theilen der Schweiz. Das beweist besonders die Stadt Genf, die vor etwa zehn Jahren vom verstorbenen Herzog von Braunschweig ein Vermögen von etwa zwanzig Million erbte, damit eine Anzahl Luxusbauten aufführte und nun mehr Schulden besitzt als früher. Aber die Genfer sind ein reges, arbeitsames, vorzüglich geschultes Volk, das sich aus allen Kalamitäten herausarbeiten und immer einen hervorragenden Rang in der Eidgenossenschaft einnehmen wird.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Juni. Der Bundesrath setzte gestern das Programm für Hebung der Rindviehzucht provisorisch für 1883 wie folgt fest: 1. Zur Erhöhung der von den Kantonen ausgeworfenen Prämien für Zuchtstiere und Stierkälber sollen Fr. 30,000 verwendet werden; 2. die Vertheilung erfolgt nach Maßgabe des Bestandes an verwendeten Zuchtstieren laut Viehzählung von 1876; 3. die Kantone, welche Beiträge beanspruchen, haben dem Landwirthschaftsdepartement mitzutheilen: a. Zeit und Ort der im Jahre 1883 abzuhaltenden Schauen, b. Höhe und Zahl ihrer Prämien für Zuchtstiere und Stierkälber, c. Art und Verwendung der eidgenössischen Beiträge, d. einen Ausweis zu leisten darüber, daß sie mindestens ebensoviel als früher für Prämirung von Zuchtstieren und Stierkälbern verwenden und daß die Thiere nach der Prämirung mindestens 12 Monate im Lande bleiben; 4. die Kantone sollen Berichte einsenden über die Schauen und Prämirungen.

Die Kommission zur Prüfung der eidgen. Staatsrechnung hat ein Postulat aufgestellt, wonach der Bundesrath inskünftig die Vorlage der Staatsrechnung mit einer erläuternden Botschaft begleiten soll.

Die nationalräthliche Kommission betr. den Handelsvertrag mit Italien (Präsident Müller) schließt die Berathungen mit dem Antrag auf Ratifikation. — Die ständeräthliche Geschäftsprüfungskommission hält morgen die erste Plenarsitzung.

Eidg. Schützenfest. Die eilfte Gabenliste ist soeben erschienen. Die Totalsumme beträgt nunmehr Fr. 70,761. 65. Unter den neu eingetroffenen Gaben befinden sich: vom Staatsrath von Genf Fr. 1000, von den Schweizern in Montevideo 650, von den Schweizern in Paris 1950, von der Gemeinde Lugano 2000, von der Feldschützengesellschaft St. Gallen Fr. 350.

Die eidg. Schützenfahne wird Freitag den 6. Juli die Reise von Freiburg nach Lugano antreten.

Aargau. Die Direktion der schweiz. Landesausstellung hat für Schulen, welche die Landesausstellung besuchen wollen, eine Wegleitung und Fragebogen entworfen, welche von Lehrern oder Schulvorständen beim Quartierbureau der schweiz. Landesausstellung oder auch, so weit der Vorrath reicht, bei der Kanzlei der aarg. Erziehungsdirektion erhoben werden können. Der Fragebogen lautet:

1) An welchem Tag kommen Sie? 2) Zu welcher Zeit kommen Sie? 3) Wie viele Nächte wollen Sie die Betten benutzen? 4) Wie viele Betten wünschen Sie? 5) Sind Extrazimmer für einzelne Personen nöthig und wie viel? 6) Dürfen die Extrazimmer im Massenquartier sein? oder wünschen Sie solche im Hotel oder Privathaus? 7) Wünschen Sie Vorausbestellung von Frühstück, Mittagessen, Nachtessen? Wie viel Portionen Frühstück, Mittagessen, Nachtessen? Zu welchem Preis? An welchem Tag? Wo? 8) An welche Adresse ist die Antwort zu richten?

In der Ausstellung kostet ein Mittagessen für Vereine mit Suppe, Fleisch, Gemüse und 1 Glas Wein 1 Fr. 50; für Schüler über 10 Jahren 1 Fr.; für Schüler unter 10 Jahren 80 Cts., gleiche Preise haben Theaterfoyer, Walhalla, Hug-Altorfer. Die Volksküche Zürich Mittagessen: Suppe, Fleisch, Gemüse, ein Glas Wein 55 Ct.

Eintrittsbillets für Schulen per Tag und per Kopf bei 20 Theilnehmern 50 Ct. für Kunst- und Industrieausstellung, gültig für zweimaligen Eintritt in die Industrieausstellung an einem Tag.

N. B. Die aarg. Blätter werden um Aufnahme dieser Notiz ersucht.

— Aarau. Im Programm der Total-Revisionisten, das wir letzten Montag mitgetheilt, fehlte der letzte Revisionspunkt, derselbe lautet:

4) Neugestaltung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat in dem Sinne, daß die kirchlichen Genossenschaften ihre Angelegenheiten selbst ordnen, immerhin in Anerkennung des staatlichen Oberhoheitsrechtes.

— Sängerverband Suhren-Wynenthal. Der Centralvorstand hat in seiner Sitzung vom letzten Sonntag den laut früherm Beschluß auf 24. d. fallenden Sängertag in Schöftland um vier Wochen verschoben und wird derselbe nun definitiv am 22. Juli nächstkünftig stattfinden.

Bern. Ein heftiges Hagelwetter ist Dienstag Abends 5 Uhr über unsere Stadt ergangen. Die Schlossen fielen in der Größe währschafter Wallnüsse 15—20 Minuten lang. Glücklicherweise beschränkte sich der Hagelschlag auf einen ca. 1½ Kilometer breiten Raum. In der äußeren Enge z. B. sowie im Sulgenbach hat das Unwetter lange nicht den Grad erreicht, wie es sich in der Länggasse und in der Stadt selbst geltend machte. Wo dasselbe begonnen und wo es aufgehört, ist zur Stunde noch nicht bekannt, so daß man auch den ganzen Umfang des angerichteten Schadens nicht ermessen kann. Jedenfalls aber haben die betroffenen Gegenden schweren Schaden erlitten.

— Eine aufregende Scene spielte sich am Donnerstag Nachmittag an der Ecke der Markt-

gasse und dem Käfichgäßchen in Bern ab. Auf dem Dache des dort gelegenen Eckhauses waren Dachdecker mit Ausbesserungen beschäftigt, als plötzlich durch einen Fehltritt ein Dachdeckerlehrling ausgleitet. Auf der schiefen Ebene kann er das Gleichgewicht nicht wiederfinden — ein kurzer Augenblick und er stürzt über die Dachrinne hinaus — da, im letzten Augenblick gelingt es ihm, im Falle mit den Händen die Dachrinne zu erfassen, und zappelnd hängt er, an dieselbe geklammert, zwischen Himmel und Erde. Sein Vater, der ebenfalls auf dem Dache beschäftigt war, vergißt die Gefahr für sein eigenes Leben, wagt sich bis an den Rand der Rinne vor und mit Kraftanstrengung gelingt es ihm, den Sohn aus dieser entsetzlichen Lage zu befreien und zu sich heraufzuziehen.

Zürich, 7. Juni. (Einsdg.) Das Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft der Stadt Zürich findet vom 10.—17. Juni statt; Betrag Fr. 55,000. Der löbl. Stadtrath, Schützenvereine und Schützenfreunde haben an Ehrengaben die Summe von Fr. 1121 gezeichnet. Die Mitglieder der Stadtschützengesellschaft Fr. 1111. Die Liste der Ehrengaben weist demnach bis 6. Juni ein Total von Fr. 2231 auf. Schützen, welche keine Pläne erhalten und sich für das Freischießen interessieren, wollen gefl. an Herr R. Steiner-Höhn in Zürich sich wenden.

— Das Komite für die Industrieverlosung kauft für 125,000 Fr. Gegenstände ein. Der erste Gewinn hat einen Werth von 10,000 Fr. und besteht in Silbergeschirr; ferner wurden die Möbel aus dem prachtvollen Zimmer von Heer und Cramer zum Ankauf bestimmt und im Uebrigen namentlich auf Gegenstände zum praktischen Gebrauch Bedacht genommen.

— Beim Gewitter vom Sonntag Abend wurde dem Landwirth Joh. Huber in Oberengstringen beim Ausfahren ein Pferd vom Blitz getödtet. Die Insassen kamen, außer einiger leichter Beschädigung an den Kleidern, mit dem Schrecken davon.

Luzern. Man schreibt dem „Vaterland" aus dem Hitzkircherthal vom 5. Juni: Heute fährt die Lokomotive zum ersten Mal auf dem Stationsplatz in Richensee ein. Vor Ende Juni wird die Schienenlage bis an den Hallwylersee und somit die Bahnlinie durch den Kanton Luzern ganz fertig sein. Die Lokaldirektion gedenkt auf 1. August den Bahnbetrieb auf der Linie Emmenbrücke-Beinwyl zu eröffnen.

Uri. Das Centralkomite des schweiz. Kunstvereins hat für das Fest der Uebergabe der Tellskapelle folgendes Programm aufgestellt: Samstag den 23. Juni: Delegirtenversammlung des schweiz. Kunstvereins, Abends 4 Uhr in Brunnen. Abends freie Vereinigung. Sonntag den 24. Juni: Generalversammlung des schweiz. Kunstvereins, Vormittags 11 Uhr in Brunnen. Abfahrt per Extraschiff nach der Tellskapelle 1 Uhr. Uebergabe der Tellskapelle an den Kanton Uri. Gabelfrühstück, 2 Uhr, auf den Anhöhen der Tellsplatte. Abfahrt per Extraschiff nach dem Rütli. Banquet im Vierwaldstädterhof in Brunnen.

Solothurn. Dem „Olt. Tgbl." zufolge hat sich in Solothurn eine Pferdeversicherungsgesellschaft gegründet, die ihren Geschäftskreis über die 4 innern Amteien ausdehnen wird.

— Hr. Bareis, gewesener Direktor der Papierfabrik Worblaufen, hat dem Vernehmen nach die Holzstofffabrik in Balsthal käuflich erworben, um dort Holzstoff, Papier u. Cellulose zu fabriziren.

Basel. Die Ehegatten August Zimmerlin (gest. 1868) und Luise geb. VonSpeyr (gest. am 1. Juni 1883) vergabten der Gemeinnützigen Gesellschaft Fr. 4000, dem Bürgerspital Fr. 3000, dem Waisenhaus, dem Almosenamt und der Armenanstalt je Fr. 1000, der Mission, dem Vereinshaus, der Kleinkinderschule St. Peter, dem Frauenverein St. Peter, der Diakonissenanstalt Riehen je Fr. 500, dem Zoologischen Garten und dem Erlenverein je Fr. 250.

Baselland. Vom Montag auf den Dienstag übernachteten im „Wildenmann" in Frenkendorf 25 Offiziere mit 30 Pferden und der Bedienungsmannschaft. Sie sind, unter dem Kommando von Herrn Oberstdivisionär Pfyffer von Luzern, auf einer Generalstabsreise von Bern über Basel nach Brugg begriffen.

Thurgau. In Emmishofen hat Wirth G., nachdem er mit seinen Gläubigern zu 10 und 20% akkordirt hatte, zur Feier dieses Ereignisses ein Fest veranstaltet, zu welchem frühere Gäste eingeladen und mehrere Faß Bier angefahren wurden. Nach Mitternacht arrangirte man eine Floßfahrt, wobei Reden gehalten wurden, Raketen stiegen und Schüsse ertönten. Morgens 8 Uhr fand das „Fest" seinen Abschluß.

Tessin. In der letzten Session des Großen Rathes kam auch die Frage des Vogelschutzes zur Sprache, indem die Regierung darauf aufmerksam gemacht wurde, daß gehörige Maßregeln getroffen werden sollten, um der in's Unermeßliche gehenden Vernichtung der für die Landwirthschaft so nothwendigen kleinen Vögel Einhalt zu thun. Die Regierung war jedoch der Ansicht, es sei durch Dekrete und Verordnungen nicht möglich, dem Mißbrauch vorzubeugen, es sei dies nur durch die Erziehung des Volkes zu erreichen.

Waadt. Das Gewitter vom Dienstag hat auch in diesem Kanton arg gehaust. So berichtet man der „Revue" aus Echallens, daß der Hagel dort und in der Umgebung die Culturen größtentheils vernichtet, ebenso in Morrens, wo zwischen 1 und 2 Uhr der Hagel mit einer außerordentlichen Heftigkeit über das Dorf niederschlug und die Ernte sowie die Feldfrüchte zerhackte. Die ältesten Leute wollen sich nicht erinnern, ein solches Unwetter erlebt zu haben. Die Hagelkörner fielen von der Größe einer Gewehrkugel, andere waren nußgroß. Die umliegenden Dörfer scheinen nicht gelitten zu haben. In der Nähe von Moudon wollten am Samstag 5 Männer vor dem herannahenden Gewitter in's Gehölz flüchten, da sie sich am Waldsaume nicht sicher genug fühlten. Kaum eingetreten, schlug ein Blitzschlag Alle zu Boden, zwei kamen mit dem Schrecken davon, einer kam um's Gehör und die zwei andern hatten an Brust und Rücken schreckliche Brandwunden, doch nicht lebensgefährliche.

Seit einiger Zeit sind die Wagen der schweiz. Westbahnen mit einem phosphoreszirenden Firniß ausgestrichen, der zur Nachtzeit und bei Tunnelfahrten ein bleiches violettes Licht von hübscher Wirkung verbreitet, die indessen zu schwach ist, um die Lampen entbehren zu können. Wie die „Revue" berichtet, ist dies der gleiche Lack, mit welchem die Uhrengehäuse, die Thürausschriften, die Zündhölzchenständer u. dg. angestrichen werden.

Neuenburg. August Breting hat die Nichtannahme seiner Wahl in den Ständerath erklärt und der Große Rath wird sich deßhalb in der nächsten Woche wieder versammeln, um eine zweite Wahl vorzunehmen.

Genf. In der letzten Sitzung der Handelskammer rügte Nationalrath Chenevière scharf die Zollplackereien, denen die Reisenden beim Eintritt in die Schweiz ausgesetzt sind und die einem monarchischen Staat gut anstehen mögen, nicht aber einer Republik. Redner führte mehrere Fälle an, die chikanöse Vorgehen der Zollbeamten zeichnen, dem man energisch entgegentreten müsse; denn nicht blos bringe das der Schweiz materiellen Schaden, sondern gefährde auch ihre Selbstständigkeit. Chenevière wird diese Angelegenheit ohne Zweifel auch im Nationalrath zur Sprache bringen.

Paris, 4. Juni. Der Suezkanal-Generalversammlung wurde der Bericht Lesseps' vorgelegt, welchem drei Vertreter der britischen Regierung, welche allen Sitzungen des Verwaltungsrathes beigewohnt, zugestimmt hatten. Im Gegensatz zu Allem, was in London und Paris behauptet worden, konstatirt der Bericht, daß zwischen dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft und der durch drei Verwaltungsräthe vertretenen britischen Regierung ununterbrochen die vollkommenste Uebereinstimmung fortdauert. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Gesellschaft seit einem Jahre beschlossen, selbst an eine möglichst schnelle Herstellung eines doppelten Seeweges zu gehen und diese Arbeit innerhalb des der Gesellschaft gehörigen Gebietes vorzunehmen. Die Herstellung eines doppelten Weges würde im Interesse des Handels bei weitem schneller und bequemer, namentlich in den Häfen erfolgen, wenn die Gesellschaft neue Gebietserweiterungen machen könnte. Die bezüglichen Unterhandlungen der Gesellschaft mit der britischen Regierung seien im besten Zuge und versprächen, wie der Bericht sagt, einen günstigen Abschluß Die gegenwärtigen Verbesserungsabschlüsse würden 30 Millionen kosten und für den Verkehr von 10 Millionen Tonnen ausreichen. Für die Zukunft sei jedoch die Herstellung eines zweiten Kanals zu erwägen. Die bezüglichen Vorschläge würden den Aktionären seinerzeit in besonderer Generalversammlung vorgelegt werden. Man müßte die besten Ausführungsmittel ausfinden, alle Vorschläge prüfen und sobald sich eine Spezialkommission darüber ausgesprochen, die Finanzfrage erwägen. Der Bericht wurde einstimmig genehmigt, die Dividende auf 56,221 festgesetzt. Die Versammlung beschloß einstimmig, Lesseps ihren Dank auszusprechen.

Paris, 6. Juni. Als gestern Abend die Gattin des ehemaligen Ministers Kern in einer Allee der elysäischen Felder in ihren Wagen stieg, gingen die Pferde durch, der Wagen schlug um und Frau Kern erlitt eine starke Kontusion.

Admiral Ribour hat ein Privattelegramm aus Cochinchina erhalten, welches ihm anzeigt, daß sein Neffe, der Kommandant Berthe de Villers, am Abend des 19. Mai den Folgen der schweren Wunden, welche er beim Ausfall von Hanoy an der Seite des Kommandanten Rivière erhalten hatte, unterlegen ist. Die Leiche des Kommandanten Rivière ist in Händen der Anamiten geblieben und soll von einer Stadt zur anderen geschleppt worden sein.

Der Pariser Gemeinderath nahm heute den Plan betreffend des Baues einer Eisenbahn im Innern von Paris an, wobei die Bedingung gestellt wurde, daß bei diesen Arbeiten nur ein Zehntel fremder Arbeiter und Angestellten verwendet werden dürfen. Feste Anstellungen bei der Bahn können nur Franzosen erhalten.

Laut Nachrichten aus Algier hat der Kriegsminister das 1. Regiment der algerischen Scharfschützen angewiesen, sich zur Fahrt nach Tongking bereit zu halten. Angesichts des möglichen Bruches mit China sind weitere Maßregeln ähnlicher Art verfügt.

Tunis, 2. Juni. In Folge eines Zusammenstoßes in der Rhede zu Sfax mit dem englischen Dampfer „Allegro" ist das französische Kanonenboot „Gladiateur" leicht beschädigt worden.

London, 6. Juni. Der „Standard" berichtet aus Kairo, ein neues Rundschreiben des Ministers des Innern verbiete die Bastonnade gegen die Fellahs anzuwenden.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Vertreter der deutschen Bondsinhaber, Justizrath Primker ist gestern Nachmittag von einem Gehirnschlag betroffen worden und liegt im deutschen Hospital schwer krank darnieder, sein Befinden giebt zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung.

Aus Bornstedt bei Potsdam wird geschrieben, daß Montag gegen Morgen, es mochte 2 Uhr sein, in dem dort gelegenen Gasthofe Feuer ausgebrochen sei, bei welchem die beiden Kinder des Besitzers, ein Mädchen von sechs und ein Knabe von zwei Jahren durch Ersticken ihren Tod gefunden haben. Möglich ist, daß beim zu Bette bringen der Kinder und beim Anzünden der Lampe ein benutztes, noch glimmendes Streichholz auf die Diele geworfen wurde, auf welcher Matratzen lagen. Dieselben haben zu schweelen begonnen und starken Rauch entwickelt. Als um 2 Uhr Nachts die Mutter zu den Kindern wollte, fand sie die Stube dicht mit Rauch gefüllt und öffnete um Hilfe rufend die Fenster. Der Luftzug führte sofort die Flammenentwickelung herbei, und als man die Kinder erfassen und retten wollte, fand man sie bereits todt.

Der Abgeordnete Dr. Lasker hat seine Reise nach Amerika gestern angetreten. Er begibt sich zunächst nach England, wo ihn sein Bruder erwartet, in dessen Gesellschaft er via Liverpool über den Ozean fährt. Dr. Lasker gedenkt bis zum Winter in Amerika zu verbleiben.

In Erbach ist die Prinzessin Marianne der Niederlande, geschiedene Gemahlin des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen (Bruder des Kaisers, der sich nach der Scheidung mit der berühmten Tänzerin Paglioni in Berlin vermählte gestorben.)

Moskau, 4. d. Zur 200jährigen Jubelfeier der Errichtung des Preobraschenskischen und des Semenowschen Leibgarde-Regiments fand heute im Park von Sokolniki ein große militärische

Festlichkeit statt. Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich im offenen Wagen (einer Torika) und ohne jedes Geleite nach dem Sokolnikipark begeben, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die fremden Fürstlichkeiten und die Botschafter wohnten der Feierlichkeit gleichfalls bei. Den Schluß der Feier bildet ein Frühstück, welches den beiden Regimentern und den zu deren Jubelfeier geladenen hohen Gästen von der Stadt Moskau gegeben wird.

Wien, 5. Juni. Die „Polit. Korr." meldet aus Skutari vom 5. Juni: Räuber fingen eine Barke mit Provision, für die Garnison in Tusi bestimmt, ab, und entwaffneten beide Begleitungssoldaten. Der Telegraph zwischen Tusi und Skutari ist unterbrochen. Es geht das Gerücht, die Bergstämme entwaffneten die Garnison in Tusi und bemächtigten sich der Munition und Geschütze. Der Kommandant in Skutari ging am 2. Juni mit sechs Bataillonen und mehrern Geschützen nach Tusi ab. Voran sendete er eine skutareser Notablendeputation wegen freien Durchzuges durch das Bergbewohnergebiet. Die türkische Bevölkerung, die Gendarmerie Skutari's ist vorbereitet zu einer eventuellen Unterstützung der Truppen.

— Hermann Voget, der bekannte Journalist und im deutsch-franz. Krieg Berichterstatter der „Frkf. Ztg.", ist in der Nacht vom 4./5. Juni in Wien am Herzschlag gestorben.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten an der Arlbergbahn wird als sicher angenommen, daß der öffentliche Verkehr zwischen Innsbruck und Landeck am kommenden 1. Juli eröffnet werden kann.

Die berühmte Opernsängerin Hedwig Reicher-Kindermann ist am 2. d. nach unsäglichen Leiden in Triest gestorben. Sie spielte mit besonderer Auszeichnung die Rollen Wagner'scher Heldinnen.

Pest, 31. Mai. Der Magistratsrath Barna hat sich in seinem Bureau im neuen Rathhause erschossen. Seit einigen Tagen bemerkte man Geistesabwesenheit an ihm.

Innsbruck, 3. Juni. Gestern ging über Nordtirol ein Hochgewitter nieder, welches zur Folge hatte, daß der seit 1. d. M. verkehrsmäßig gestaltete Schienenweg von Innsbruck bis Landeck (Arlbergbahn) bei Inzing durch einen Wildbach, „reißender Ranggen" geheißen zerstört wurde. Der sehr hoch angeschwellte Innstrom fordert derzeit Opfer auch an Menschenleben.

Bregenz, 31. Mai. Unsere Stadt sah vor acht Tagen ganz anders aus als heute. Anläßlich des Frohnleichnahmsfestes stand die propere Stadt im Glanz und Blumenschmuck, heute aber bietet sie ein Bild der Verheerung. Früh um 3 Uhr entlud sich über die Stadt und die umliegenden Höhepunkte, Pfänder und Gebhardsberg, ein gewaltiger Wolkenbruch; die gedeckten Kanäle, die den Ort durchziehen, vermochten das Wasser nicht mehr zu fassen und im Nu standen die Kirchgasse, Rathhausstraße, Kaiserstraße und die anstoßenden Gasthöfe, Verkaufsmagazine, Apotheke 2c. im Wasser. Von 5 Uhr bis 8 Uhr regnete es sanfter und jetzt zur Mittagsstunde hellt sich das Firmament auf. Militär und Arbeiter entwickelten riesige Thätigkeit. Der Schaden ist sehr groß, speziell für die Kommune, Kaufleute und Wirthe.

Rom, 31. Mai. Die gesammte Familie Garibaldi hat sich nach Caprera begeben behufs Begehung des Todestages Garibaldis am 2. Juni. Genueser Blätter versichern, es werde der letzte Wille des Generals Garibaldi, seine Leichenverbrennung, dabei ausgeführt werden. Die Regierung hat energische Maßregeln ergriffen, damit die Gedächtnißfeier für Garibaldi in Mailand und anderwärts nicht ausarte.

New-York, 31. Mai. Ueber die verhängnißvolle Panik auf der neuen Hängebrücke zwischen Newyork und Brooklyn wird jetzt Folgendes gemeldet: Die Stauung der Massen an der Brücke wurde zuerst durch einige Personen verursacht, welche einen Mann auslachten, dessen Hut der Wind in den Fluß entführt hatte. Eine Frau fiel in Ohnmacht; ein Mann arbeitete sich mit seinen Fäusten durch die Menge, um dieselbe zu schützen und bald entspann sich eine allgemeine Prügelei. Von beiden Enden der Brücke strömte das Publikum nach der Scene der Unordnung. In dem furchtbaren Gedränge wurden Männer, Frauen und Kinder die steilen Steintreppen, auf welchen man von Newyork die Brücke besteigt, hinuntergestoßen, wobei 12 Personen, darunter 7 Frauen erdrückt oder zertreten wurden. In einer Länge von 400 Meter war die Brücke mit einer riesigen, zurück und vorwärts drängenden, heulenden und kreischenden Menge gefüllt. Eine Viertelstunde verstrich nach dem Beginn der Panik, ehe Hilfe geleistet werden konnte. Als dieselbe endlich anlangte, wurde das Mittelgeländer niedergerissen und die Todten und Sterbenden wurden auf Wagen nach dem Krankenhause gebracht. Sehr vielen Leuten wurden in dem verzweifelten Kampfe um das Leben die Kleider vom Leibe gerissen. Der einzige Polizist, der an Ort und Stelle war, rettete das Leben der ersten Frau, welche niedergeworfen wurde, aber verlor dabei fast sein eigenes Leben. Ein Mann sprang über die Brücke und wurde getödtet. Die Panik ist also keineswegs der Furcht, daß die Brücke nachgäbe, sondern dem großen Andrange und der steilen steinernen Treppe zuzuschreiben. Im Ganzen sollen 35 Personen verunglückt sein.

Pariser Observatorium vom 6. Juni 1883.
Ueber dem Meerbusen von Genua besteht eine Depression. Das Barometer stieg über den französischen Küsten; es fiel jedoch um 3 Mm. über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; warm; Gewitter.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 80 — 9. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 20—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Klogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Der französische Postdampfer „St. Germain", Capitän Bonnaud, welcher am 26. Mai von Havre abgegangen, ist am 6. Juni, 10 Uhr Vormittags wohlbehalten in New-York angekommen.
„Canada" fährt am 16. Juni, „France" am 23. Juni, „Labrador" am 30. Juni und „St. Germain" am 7. Juli von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 6. Juni 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	297	300	302—399
„ Priorität	525	555	—
Centralbahn . .	517	522	520
Gotthardbahn . .	595	602	599
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	—
Suisse Occidentale .	80	84	83—84
Union-Suisse Stamm .	220	223	220—221
„ Priorität	423	430	426
Uetlibergbahn . .	—	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	215	219	216—217
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	627	632	630
Bank in Winterthur .	405	415	—

Oertliches. (Theater.) Die Benefizvorstellung des Hrn. Heimerdinger am Mittwoch war gut besucht und ernteten der Tit. Sängerbund Aarau für die schönen Lieder, sowie die Theatergesellschaft Detloff für das ausgezeichnete Lustspiel „Auf Axenstein" reichen Beifall. Wir gratuliren dem jungen Dichter Hrn. Jos. Pohl-Prantl und der Erfola, den sein Stück errungen, mag ihn ermuntern, nur fortzufahren mit frischem Muth, denn wenn das Stück „Auf Axenstein" an einem großen Theater zur Aufführung kommt, wo es auch dekorativ gehoben werden kann, so prophezeihen wir ihm eine Zukunft, denn es wird überall gefallen, wo es gegeben wird und würde auch hier eine Wiederholung von Vielen mit Freuden begrüßt werden, besonders an einem Sonntag. Dem Tit. Sängerbund Aarau, der Theatergesellschaft und dem Dichter Herrn Jos. Pohl-Prantl ein Bravo!

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 7. Juni.
Vorwiegend bewölkt; weitere Niederschläge (Gewitterregen).

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Luft-, Milch- und Molkenkurort Menzberg
(Kanton Luzern.)
1010 Meter über Meer, am Fuße des Napf,
ist mit Ende Mai wieder eröffnet.

Reine, stärkende Alpenluft, herrliche Fernsicht, angenehme, auf weite Strecken fast ebene Spaziergänge, schattige Tannenwälder, in der Nähe des Kurhauses, bieten dem hier Ruhesuchenden des Angenehmen in Fülle. Pensionspreis je nach Wahl der Zimmer Fr. 4. 70 bis Fr. 5. —, jedoch Juni und September Fr. 1. Preisermäßigung per Tag. Telegraph. Juli und August zweispännige Fahrpost bis nach der 2 Stunden entfernten Station Wohlhusen (Bern-Luzern-Bahn).
Höflichst empfiehlt sich
(L-245-Q) **Frau Riedweg-Graber.**

Italienischen Wein
roth 1882 à 45 und 50 Ct. per Liter empfiehlt
Hemmeler-Frey, Aarau.

Normal-Sommer-Unterkleider
rein wollene nach System des Dr. G. Jäger in Stuttgart, **größter Schutz gegen Erkältung.** Depot bei
E. Hemmeler-Türler.

Für Haut- und Nervenleidende, für Hals-, Brust- und Lungenkatarrh, sowie Frauenkrankheiten ist das
St. Laurenzenbad
von sehr günstiger Wirkung und bietet seine geschützte Lage und die reine Berg- und Waldesluft mehr Vortheile als ein in der Niederung gelegener Kurort. Gute freundliche Bedienung bei billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich bestens
Familie Schmuziger.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als
Flaschen-Biere
für Kurorte, Hôtels und Private:
Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,
Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Freier Schießverein Aarau.

Freitag den 8. ds., Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Ryniker** (Leistzimmer), **Versammlung** aller am aarg. Sektionswettschießen theilnehmenden Mitglieder.

Alte Section.

Männerchor Grütli.

Gesangstund Freitag Abends punkt 8½ Uhr, aber Alle!!

Der Vorstand.

Kant. Krankenanstalt
in Aarau.

Ueber die **Malerarbeit**, bestehend in Oelfarbanstrich der Eisenbalken, Säulen und Dachgesimse wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die hierauf bezüglichen Vorschriften sind vom 4. bis und mit 8. Juni 1883 auf dem Bureau der Bauleitung in hier einzusehen. Die Angebote sind bis längstens den 10. dies verschlossen und franco abzugeben an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 4. Juni 1883.

Zu verkaufen:

Das im Lagerbuch der Gemeinde **Boniswyl** sub Nr. 18 eingetragene

zweistöckige Wohnhaus und Scheuerwerk

unter Ziegeldach, mit zwei gewölbten Kellern, enthaltend: 6 heizbare Zimmer, 5 Kammern, Comptoir und Fergstube und große Magazinräumlichkeiten; nebst ca. 1 Hektar dabeiliegendem Garten- (kleine Parkanlage mit Gartenhaus) und Baumgartenland, mit den schönsten Obstbäumen besetzt.

Preis billig. Gedinge äußerst günstig. Wegen näherer Auskunft wende man sich an den Eigenthümer Herr **J. C. Haggenmacher** oder den Beauftragten:

Fehlmann, Gemeindeschreiber.

Boniswyl, 30. Mai 1883.

Zu verkaufen: Das **Heu- und Emdgras** ab meiner Matte beim Laurenzenbad. **F. Bircher**, Schlosser, Rombach.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

garnirte Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßweisch.

Guten Landhonig

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Abend frische Kuttlen

bei **F. Spengler**, Metzger.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder können **täglich** von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benutzt werden. **G. Trefzger.**

Billig zum Vermiethen:

Ein helles, freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Kammer, Estrich, Keller und Wassereinrichtung in Nro. 178, Zollrain.

Solide Kostgänger

werden angenommen bei

F. Spengler, Metzger.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter**'schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Mehrere Dachdecker

finden dauernde Arbeit, Lohn Fr. 4. bis Fr. 4. 50 per Tag, bei

J. Pfister, Dachdecker, **in Winterthur.**

Zu vermiethen:

An eine einzelne Person ein angenehmes, heizbares **Zimmer**, — billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Handnähmaschinen,

neuester Construktion mit **Selbstspuhler** versehen à Fr. 50. bis Fr. 70 empfiehlt

H. Lüscher-Ulmiker,
beim Bahnhof in Aarau.

Militär-Lieferung.

Es wird Concurrenz eröffnet über frachtfreie Lieferung folgender **Gegenstände in's Montirungsmagazin in Aarau:**

1630 M. dunkelblau und 160 M. grün Rocktuch; 1840 M. blaugrau und 350 M. dunkelblaugrau Hosentuch; 400 M. Reithosentuch; 3300 M. Kaputtuch; 140 M. Scharlachtuch; — Futterstoffe: 8000 M. Sarsenette, 1820 M. rohe Leinwand, 390 M. Zwilche, 570 M. Baumwolltuch. — Reithosenbesätze: 45 Paar für Cavallerie, 240 Paar für Train; — 280 Paar Reithosenstruppen; 3600 Dutzend metallene Knöpfe; 1140 Stück Doppelknöpfe; 2145 Dutzend beinene Knöpfe; 2500 Paar Hosengurthaften; 2500 Stück Hosenschnallen; 830 Käppi; 830 Mützen; 830 Pompons; 250 Käppischilde; 540 Gansen; 830 Cocarden; 1550 Zahlen; 830 Halsbinden. —

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidg. Muster, decatirt und innert den Enden 140 M. breit. — Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Baumwolltuch 75 M. breit. —

Lieferungstermin 15. September 1883.

Bewerbungen sind bis 30. Juni an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Aarau, 6. Juni 1883. **Der Kantons-Kriegscommissär:**
(H-1980-Z) **L. Kielholz**, Oberstl.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen, Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verehrungshalber zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S
Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum erhöhten Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Bd. 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

Die Verfasser (durchaus hervorragende Fachleute, laut speciellem Prospect, der gratis zu Diensten) und die Verlagshandlung haben sich die Aufgabe gestellt, in der „Elektro-technischen Bibliothek" ein Werk zu schaffen, welches, durch Berücksichtigung aller neuen Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft, die Verallgemeinerung der elektrischen Technik erfolgreich unterstützen soll, in richtiger Erfassung des Umstandes, dass eine genaue Kenntniss der Elektricitätslehre für jeden Gebildeten heute geradezu unerlässlich ist. Die wissenschaftliche Bedeutung des Unternehmens ist mit einer allgemein verständlichen Darstellung so glücklich verschmolzen, dass zum nähern Verständnisse nur die allgemeinsten physikalischen und technischen Kenntnisse erforderlich sind. — Und so sendet denn die Verlagshandlung dieses Unternehmen in die Welt, von dem innigen Wunsche beseelt, ihr Theil beizutragen zur Verallgemeinerung der glänzendsten Errungenschaft des menschlichen Geistes: der Nutzbarmachung der allmächtigen Naturkraft — Elektricität.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Eine tüchtige **Magd**, die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz in ein Privathaus bei einer kleinen Familie.

Zu verkaufen:

Drei Granatenbäume. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Billig zum Verkauf:

Eine **Schützen-Zeiger-Uniform**, sammt **Käppi**, bei

Suter-Rychner in Rupperswyl.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau
im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Große Auswahl

Gerätschaften

zur

Angelfischerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu kaufen gesucht:

Eine in gutem Zustande befindliche

Drehbank.

Allfällige Offerten nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Bienenberg

Gotthardroute Basel-Olten-Mailand,

Soolbad.-Hôtel.-Pension.

Schweizer Jura. Baselland.

Bergluft. Milch- & Molkenkuren.

Reizende Aussicht. Parkanlagen. Kalte und warme Bäder. Douchen. 80 Zimmer mit 100 Betten. Damensalon. Rauchzimmer. **Pension mit Zimmer von Fr. 5. — an. Sonntags Extra Table d'hôte à Fr. 3.—**

(H-2037-Q)

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Häffig, Hermann, Bäcker, Sohn des am 11. dies in Wenslingen verstorbenen Heinrich Häffig, Bäcker sel., von Aarau, geb. den 18. Juni 1854, wohnhaft gewesen in Brenets, Kts. Neuenburg, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, wird bis zur Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsgesuchs des Gemeinderathes von Aarau in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 26. Mai 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Ediktalladung.

Kyburz, Johann Ulrich, Smls. sek., Küfer, von Untererlisbach, geb. 1815, ist seit längerer Zeit landesabwesend, ohne daß seit den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von dessen Leben eingegangen ist.

Auf gestelltes Begehren wird derselbe hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.

Aarau, den 26. Mai 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Fasler, Jakob, geb. 1865, Sohn des Samuel Fasler, Jakobs im Zelgli zu Densbüren.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 26. Mai abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Gerichtliches Testament der Frau Kuhn, Maria geb Wildi, Wittwe des Rudolf Kuhn, Jakobs sel., alt Siegristen von Suhr, geb. 1802, d. d. 26 Februar 1876; T.-C. Nr. 1412.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 7—8 Zimmern in freier Lage mit Garten. Offerten unter Chiffre Z dem Verleger des Blattes einzusenden.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd**, welche eine Haushaltung besorgen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht**, der mit Pferden umzugehen weiß. Eintritt sofort. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen. Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Feine und ordinaire

— künstliche Bouquets —

für Verstorbene, — **Kränze & Anker** — in Wachs und Stoffblumen sind stets vorräthig bei Frau **Bäurlin** in der Gewerbehalle.

Die Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen, auch Schröpfen wird gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli** z. Badstube.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 134.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. Juni 1883.

Die schweizer. Landesausstellung in Zürich.

(Vom Spezialberichterstatter der „Frankf. Ztg.")

Zürich, 3. Juni.

Wer wie ich von der Amsterdamer Ausstellung nach hier kommt, wird ohne Weiteres zugestehen müssen, daß bei einem Vergleich beider Ausstellungen bezüglich der Erreichung ihres allerdings sehr verschiedenen Zweckes das Züricher Unternehmen sich ganz im Vortheile befindet. Konnte ich von Amsterdam aus nur vor dem Besuche der dortigen Ausstellung in ihrer jetzigen Verfassung warnen, so ist es hier meine Pflicht, dem deutschen Publikum den Besuch der schweizerischen Landesausstellung dringend zu empfehlen; denn die hiesige in allen Theilen vollständig fertige Ausstellung bringt nicht nur eine über alls Erwarten glänzend ausgefallene Darstellung der schweizerischen Gewerbthätigkeit, sondern sie ist auch thatsächlich geeignet, auf ein internationales Publikum sehr belehrend zu wirken. Es geht ein äußerst wohlthuender, harmonischer Zug durch die hiesige Ausstellung, das rührige Schweizervolk hat in allen Theilen nur das Beste zu bringen sich bemüht, und während man in Amsterdam den häßlichen Spuren privater Spekulation auf Schritt und Tritt begegnet, empfängt man hier den gewinnenden Eindruck selbstloser Arbeit und muß der Schweiz Glück dazu wünschen, daß uneigennützige, zugleich aber auch thatkräftige und willensstarke Männer trotz aller Schwierigkeiten es vermocht haben, ein so würdiges und harmonisches Bild der nationalen Gewerbthätigkeit zu schaffen. Wenn ich ein Analogon für das hiesige Unternehmen nennen soll, so möchte ich auf die deutschen Provinzial- und Landes-Ausstellungen der letzten Jahre, insbesondere auf Berlin, Düsseldorf, Stuttgart und Nürnberg hinweisen, nur ist hier in Zürich das äußere Gewand der Ausstellung besonders in kunstgewerblicher Hinsicht einfacher und schmuckloser als bei jenen Repräsentationen des Gewerbefleißes. Andererseits aber hat man hier in noch sorgsamerer Weise die Ausstellungsgegenstände ausgewählt und damit einen um so größeren Erfolg deshalb erzielt, weil ja ohnehin die gesammte schweizerische Industrie bei ihrem Mangel an den wichtigsten Rohmaterialien und bei den sie allseitig umgebenden hohen Zollschranken nur durch außerordentliche qualitative Leistungen sich einen Absatz jenseits des engen Gebiets der Eidgenossenschaft sichern kann. So kann man denn sagen, daß das Charakteristische der hiesigen Ausstellung in einer durchgängig feinen Ausführung, in einer musterhaften Gediegenheit des Gebotenen liegt. Zwar geht ja bekanntlich dieses Streben nach Qualität seit den schlechten Jahren glücklicherweise durch die Industrie fast aller Länder, wofür die Ausstellungen zahlreiche Beweise liefern, aber diese Stufe der Vollendung in der Textilindustrie (Seide, Baumwolle, Wolle), im Maschinenbau, in der Uhrenindustrie, in der Metallindustrie und im Ingenieurwesen habe ich kaum irgendwo gefunden wie hier. Solche Leistungen sind, so schmucklos nach Außen hin sie auch auftreten, ihres Erfolges sicher, nicht nur das Schweizervolk wird durch sie herzlich erfreut und mit um so inniger Liebe an die Heimath gefesselt, sondern auch das Ausland wird rückhaltlos das Streben der schweizerischen Industriellen anerkennen und von ihnen Belehrung und Anregung empfangen.

Die Lage des die eigentliche Gewerbthätigkeit der Schweiz repräsentirenden Theiles der Ausstellung ist eine außerordentlich günstige und für den Fremden sehr bequeme. Der Haupteingang befindet sich unmittelbar östlich neben dem Bahnhofe, den Ausstellungsplatz bildet das von der Stadt Zürich zur Verfügung gestellte Terrain der prächtigen Platzpromenade und des anstoßenden Industriequartiers an den Ufern der Limmat und der Sihl. Ein besonderes Gebäude für die Kunstabtheilung ist in einer Entfernung von etwa 15 Minuten vom Hauptausstellungsplatze neben der Züricher „Tonhalle" errichtet, hier befindet sich auch die große neuerbaute Festhalle, in welcher während der Dauer der Ausstellung (1. Mai bis 30. September) Concerte und großartige Festlichkeiten der verschiedensten Art abgehalten werden. Der große Ausstellungsplatz ist sehr günstig gewählt, prächtige alte Bäume und vorhandene Promenaden erleichterten die Schaffung eines auch landschaftlich schönen Bildes. Zur Maschinenhalle und zur landwirthschaftlichen Abtheilung führen zwei über die Sihl gebaute Brücken. Das Ganze macht mit seinen zahlreichen Annexbauten einen sehr angenehmen Eindruck, welcher in den Abendstunden durch eine gut vertheilte elektrische Bogenlichtbeleuchtung noch erhöht wird. Kein Wunder, daß der Besuch der Ausstellung dem Werth dieses prächtigen Arrangements entspricht; bis jetzt, also einen Monat nach der Eröffnung, sind schon etwa 280,000 Besucher zu verzeichnen, und ich bin gewiß, daß der Besuch noch ganz bedeutend zunehmen wird, wenn erst die großen Vorzüge der hiesigen Ausstellung allgemein bekannt sein werden. Beiläufig will ich anführen, was für den Fremden nicht unwichtig ist, daß in Folge der dankenswerthen Vorkehrungen des Centralkomite's die Preise für Wohnung und Unterhalt hier in Zürich sich auf derselben mäßigen Höhe bewegen wie in jedem Sommer und daß man es kluger Weise vermieden hat, die Ausstellung zu einer Ausbeutungsanstalt zu machen.

Was die große Industriehalle angeht, in welcher neben den allgemeinen Gewerben insbesondere die Textil-Industrie ihre interessanten Produkte vorführt, so ist sie wie alle Gebäude der Ausstellung ein ziemlich einfach ausgestatteter Holzbau mit in schweizerischem Styl gehaltenem Portal. Das Gebäude besteht aus drei aneinander stoßenden länglichen Hallen, welche zusammen 57 Meter breit sind und eine Länge von 180 Meter haben. Der Flächeninhalt beläuft sich auf etwas über 9600 Qm. Die Höhe der Mittelhalle beträgt 15,8 Meter, die Höhe der beiden Seitenhallen 11,6 Meter. Der Bau wurde von den Architekten Martin und Pfister in Zürich entworfen und geleitet, er ist einfach, aber seinem Zweck entsprechend und bietet für die Ausstellungsobjekte eine im Allgemeinen recht günstige Beleuchtung. Den Eingang zur Maschinenhalle bildet ein von dem v. Roll'schen Eisenwerke in Solothurn aus ihren Hüttenprodukten aufgebauter Portikus. Die Maschinenhalle selbst besteht wie die Industriehalle aus drei aneinander gereihten Hallen, deren mittlere 24 Meter breit ist, während die Seitenhallen eine Breite von je 15,5 Meter haben. Mit Rücksicht auf den Platz mußte die Maschinenhalle in Form eines rechten Winkels gebaut werden, dessen Schenkel in der Axe der Mittelhalle zusammen 254 Meter lang sind. Die bebaute Fläche der Maschinenhalle mit der Rotunde und den nachträglichen Anbauten beträgt etwas über 12,000 Qm. Der Bau der Halle wurde von der Firma Locher u. Co. in Zürich ausgeführt, die 18 resp. 11 Meter hohen Hallen machen einen auch konstruktiv guten Eindruck. Besonders interessante Objekte enthält die Arbeitsgallerie in der Maschinenhalle. Fünf große Dampfmaschinen und eine Anzahl kleinerer Motoren betreiben die sehr zweckmäßig angelegte unterirdische Transmission. Auch die Dampf- und Wasserleitungsröhren sind unterirdisch angelegt, so daß man einen freien Ausblick durch die ganze Maschinenabtheilung hat. Ueber das der Vorführung der Kunst der Gegenwart und der historischen Kunst dienende Gebäude werde ich nächstens berichten, heute sei nur erwähnt, daß die Gesammtausstellung mit Einschluß der Annexbauten etwa 37,000 Qm. überdachten Flächenraum umfaßt.

Ohne für heute, wo ich nur den allgemeinen Eindruck der Ausstellung zu schildern die Absicht habe, auf Spezialitäten einzugehen, kann ich mit Sicherheit behaupten, daß die Maschinenhalle das hervorragendste Interesse in Anspruch nimmt. Man erkennt hier sowohl an der Auswahl der arbeitenden Maschinen, als auch an dem zweckmäßigen Arrangement auf den ersten Blick, daß das Central-Comité der Ausstellung über hervorragende technische Kräfte verfügt hat. Die Ausstellung des Ingenieurwesens und die Abtheilung für Eisenbahnwesen sind hiefür ein weiterer Beweis, und was die Leistungen als solche angeht, so rechtfertigen sie in vollstem Maße den Ruf, den die schweizerische Technik, welche am Zürcher Polytechnikum so vortrefflich gepflegt wird, im Auslande überall genießt. Ueberall sollte es bei Ausstellungen so geschehen wir hier, daß durch technische Kräfte eine gründliche Vorprüfung der Ausstellungs-Gegenstände auf ihren Werth und Ursprung stattfindet; darin liegt eine wesentliche Garantie für die Ausschließung schlechter Waare. Gewiß hat auf den großen Erfolg der hiesigen Ausstellung in all den erwähnten Beziehungen wesentlich die Organisation des ganzen Unternehmens eingewirkt. Die Ausstellung ist nämlich, obgleich zunächst aus privater Initiative hervorgegangen, doch gewissermaßen als halboffizielles Unternehmen zu bezeichnen, nicht weil der Bund einen beträchtlichen Zuschuß geleistet, sondern weil aus allen Zweigen der schweizerischen Verwaltung erfahrene Männer ihre moralische Unterstützung gewährt haben. So ist zum Beispiel der Chef des Handels- und Landwirthschafts-Departements Vorsitzender der aus Vertretern aller Kantone bestehenden schweizerischen Ausstellungs-Kommission, als deren Geschäftsführer das unter der thatkräftigen Leitung des Herrn Oberst Vögeli-Bodmer stehende Centralkomité fungirt. Vorzüglich organisirt ist das Preisgericht, welches zur Zeit mitten in seiner schwierigen Arbeit steht. Man hat, nachdem man anfänglich gar keine Prämiirung in's Auge gefaßt hatte, nach dem Vorschlage des Herrn E. Guyer eine Prämiirung hervorragender Leistungen durch ein einheitliches Diplom beschlossen, in welchem das Preisgericht für jeden einzelnen Aussteller die genauen Motive der Prämiirung anzugeben hat. Das Studium der für das Preisgericht bestehenden Bestimmungen, welche zunächst 12 Fragen über allgemeine Gesichtspunkte und dann eine Anzahl Fragen über spezielle Erwägungen für jede einzelne der 42 Gruppen umfassen, hat mir die Ueberzeugung verschafft, daß in der That bei derartiger Organisation eines aus freier Wahl der Aussteller hervorgegangenen Preisgerichts die volle Garantie gegeben ist, daß nur wirklich gute Leistungen prämiirt werden. Dieses Diplom gewinnt denn auch einen größern Werth als irgend eine internationale Medaille, da auf den großen Ausstellungen vielfach nach Zufälligkeiten oder gar nach politischen Einflüssen geur-

theilt wird und geurtheilt worden ist. So wirkt denn Alles zusammen, um die vierte schweizerische Landesausstellung (die erste 1843 in St. Gallen, die zweite 1848 in Bern und die dritte 1857 in Bern) zu einem in jeder Hinsicht bemerkenswerthen und des eingehenden Studiums würdigen Unternehmen zu machen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Juni. (Corrspdz.) Der Bundesrath hat im letzten Geschäftsjahr zwei neue Agenturen für das Auswanderungswesen patentirt, so daß es 10 Hauptagenturen mit 273 Unteragenturen in der Schweiz gab. Im Jahr 1881 betrug die Zahl nur 184. Unter diesen Agenturen nehmen die Kantone Bern und Aargau den ersten Rang ein, denn der Kanton Bern zählt 5 Haupt- mit 50 Unteragenturen und der Kanton Aargau 3 Hauptagenturen mit 38 Unteragenturen. Der Bundesrath sagt, daß diese Zahl zu Bedenken Anlaß gebe. Wegen den Klagen die s. Z. von den schweiz. Passagieren, die den Labrador benützten, eingegangen sind, hat der Bundesrath durch den schweiz. Konsul in Havre eine Untersuchung vornehmen lassen, allein es stellte sich heraus, daß der Labrador eine höchst ungünstige Fahrt durchzumachen hatte, jedoch während der verlängerten Ueberfahrt gut für die Auswanderer gesorgt wurde. Die lange Seereise, die Stürme und Seekrankheit hatten die Passagiere in gereizte Stimmung gebracht und sie zu Klagen verleitet, die nicht begründet waren.

Die Zolleinnahmen der Eidgenossenschaft betrugen im verflossenen Monat Mai Fr. 117,366 mehr als in demselben Monat des Vorjahres.

Bern, 7. Juni. (Korr.) Laut neuestem Viehseuchen-Bulletin sind im Kanton Aargau 3 Ställe (in Oberhof im Bezirk Laufenburg) von der Maul- und Klauenkrankheit durchseucht; also zwei mehr als im vorigen Monat. Der Ursprung konnte nicht ermittelt werden. In Mägenwyl, Bezirk Baden, wurde ein rotzkrankes Pferd abgethan. In Ryken, Bezirk Zofingen, kam ein Fall von Hundswuth vor. Das betroffene Thier stammt aus dem Kanton Bern; über die Gemeinde ist der Hundebann verhängt. Im benachbarten Großherzogthum Baden kam die Seuche bei 1527 Rindern vor, welche sich auf 256 Ställe in 118 Gemeinden und 30 Amtsbezirke vertheilen; in Schöllbronn, Amtsbezirk Pforzheim, wurden zwei Fälle von Lungenseuche konstatirt.

Bern, 7. Juni. Die nationalräthliche Kommission hat den Handelsvertrag mit Italien nach erheblichem Widerstand schließlich wesentlich aus zwingenden Opportunitätsgründen einstimmig angenommen. Der Bundesrath wird aber mit besonderem Postulat eingeladen, bei Italien Schritte zu thun, daß es den Eingangszoll auf Baumwollartikel nicht erhöht.

Die ständeräthliche Prüfungskommission wünscht bei Berathung des politischen Departements, der Bundesrath möge ein Regulativ darüber vorlegen, unter welchen Bedingungen den schweizer. Konsuln Beiträge an ihre Auslagen bewilligt werden sollen und in welcher Weise über die Verwendung dieser Beiträge von den Konsuln soll Rechnung abgelegt werden. Ferner wird folgendes Postulat angenommen: Der Bundesrath möge die nöthigen Schritte thun, daß den in der Türkei und Egypten niedergelassenen Schweizern gestattet werde, daselbst Grundeigenthum zu erwerben. Die Kommission spricht sodann den Wunsch aus, der Bundesrath möge in Ausführung von Art. 103 der Bundesverfassung künftig mehr als bisher darauf sehen, daß nicht einzelne Departemente ohne Fühlung mit dem Bundesrath vorgehen und daß mehr der Bundesrath regiert, als die Departemente.

Die nationalräthliche Prüfungskommission hat die Staatsrechnung gutgeheißen.

Laut „Evening Standard" verreiste Hr. Minister Frey am 23. Mai Morgens für einen zwei- bis dreimonatlichen Besuch nach der Schweiz. Nach einem Aufenthalt in Philadelphia sollte er am 26. Mai in die See gehen. Von den Schweizern in Washington bringt er ein elegantes Silber-Service als Gabe für das eidgenössische Schützenfest.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 6. Juni.

Das vom Großen Rath in seiner letzten Sitzung beschlossene Dekret betrffd. Errichtung einer katholischen Pfarrei Baldingen wird der Finanzdirektion zu weiterer Vollziehung übermittelt. Dasselbe soll außerdem in die Gesetzessammlung aufgenommen werden.

Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion wird an Stipendien für akademische Ausbildung pro 1883 ein Gesammtbetrag von Fr. 4450 zur Vertheilung gebracht.

Zu Handen der Kantonsbibliothek, der Kantonsschule und des Lehrerinnenseminars wird auf je ein Exemplar des von den Fachexperten der Gruppe 36 der Landesausstellung veranstalteten Neudruckes der Schweizerkarte von Egidius Tschudi (von 1854) subscribirt.

Die im Auftrag des Departements des Innern von C. Grob bearbeitete Schulstatistik der Schweiz im Jahr 1881 soll an sämmtliche höhere Lehranstalten des Kantons (incl. die Bezirksschulen) zur Vertheilung kommen.

— § Aarau. (Schwurgericht v. 7. Juni.) Auf der Anklagebank erscheinen: Ignaz Rei, Lienetlis, geb. 1850, ledig, und dessen Vater, Leonz Rei, geb. 1805, von Butwyl. Ersterer ist angeklagt, das seinem Vater angehörende Wohnhaus Nr. 7 in der Gemeinde Butwyl, geschätzt und versichert zu 2700 Fr., am Nachmittag des 14. Februar 1883, zirka um 3½ Uhr, in Brand gesteckt zu haben.

Leonz Rei steht unter der Anklage der Anstiftung zu dem bezeichneten Verbrechen.

Trotz der seitens der Staatsanwaltschaft mit gewohnter Meisterschaft durchgeführten Begründung der Anklagen gelangten die Geschwornen zu einem freisprechenden Urtheil.

Gestützt auf diesen Wahrspruch wurden die Angeklagten freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. Dagegen wurden Ignaz und Leonz Rei, in gehörender Berücksichtigung der vielfachen Widersprüche, in die sie sich während der Untersuchung verwickelten, mit ihrer Entschädigungsforderung wegen angeblich unverschuldeten Verhaftes nicht nur abgewiesen, sondern auch im Hinblick darauf, daß sie durch ihr verdächtiges Benehmen die Untersuchung und den Verhaft veranlaßt hatten, zur Tragung der Untersuchungskosten bis zum Verweisungsbeschlusse der Anklagekammer verfällt.

— * Aarau. Hr. Direktionssekretär Emil Näf hat gestern dem Reg.-Rath seine Demission eingereicht und wird nun wieder die Redaktion des „Zof. Tagbl." ganz übernehmen.

— Lenzburg, 7. Juni. (Corrspdz.) Vor heutigem Bezirksgericht wurden in Sachen der Armenpflege Meisterschwanden contra Redaktor Näf Fabrikant Fischer-Gloor um 200, Ammann Fenner und Gdschrbr. Härri um Fr. 100 gebüßt. Alle Drei wollen den Rekurs an's Obergericht ergreifen.

— Aarau. Im Ehgraben hinter dem Hause von Metzger Richard fand man Mittwochs früh 2 Uhr einen Joh. Frei, Holzspalter aus Baselland, im Adamskostüm. Er war, ohne zu wissen wie, aus seinem gegenüberliegenden im dritten Stock sich befindenden Fenster gefallen, zum Glücke ohne besonderen Schaden zu nehmen. Frei kam, da er im Falle zwei Absätze machte, was einige Fensterscheiben kostete, wunderbarer Weise mit einer kleinen Wunde am Kopfe davon und konnte am selben Tage noch seiner Arbeit nachgehen.

— * Zurzach, 6. Juni. Bei dem heute Abend 4 Uhr in hier und Umgebung stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in den Dachstuhl des reformirten Pfarrhauses und entzündete eine Dachrafe. Da das Feuer sofort bemerkt wurde, so konnte dasselbe gelöscht werden, ohne daß weiterer Schaden entstund. — Bei dem gleichen Gewitter schlug der Blitz in Sisseln (Bez. Laufenburg) in das Haus des Albert Herzog, ohne zu entzünden, nur Kamin und Dach wurden etwas beschädigt.

Bern. Die Ostermundinger Steinbruchgesellschaft, die während einer Reihe von Jahren ihre Aktionäre mit einer Dividende von 6—10% beglückte, in der letzten Zeit aber infolge der gleichzeitigen Einwirkung verschiedener ungünstiger Umstände gekränkelt hat, soll, wie das „Intelligenzblatt" berichtet, beabsichtigen, ihr einst so blühendes Geschäft zu liquidiren, und, wenn auch mit großer Einbuße am Aktienkapital, zu veräußern.

— Auf nächsten Samstag sind die bundesräthlichen Experten für die vier Städte hieher berufen, um die Anleihensfrage zu besprechen.

— Das eidg. Schwingfest ist auf den 12. Aug. angesetzt. Eine Zuschauerbühne mit 2000 Sitzplätzen wird errichtet.

— Eine recht deutlich gedruckte und übersichtliche Karte der Schweiz für Schulen von R. Leuzinger ist soeben im Verlage der Dalp'schen Buchhandlung erschienen.

— Im Aarziehle stürzte der Dachdecker Gottfried Schäffer, in der Mattenenge wohnhaft gewesen, vom Dache des Hrn. Billardfabrikanten Morgenthaler. Der Tod trat sofort ein.

Zürich. Als Neuestes wird berichtet, daß die Königin Margaretha von Italien, welche diesen Sommer in St. Moritz im Engadin eine Kur machen will, auch die schweiz. Landesausstellung mit ihrem Besuch beehren wird.

— Das Zentralkomite gab dem Dichter und dem Komponisten der Festkantate, den HH. Dr. Gottfried Keller und Friedrich Hegar am 6. Juni in der Meise ein Banket und beschenkte jenen mit einem goldenen Chronometer, diesen mit einem werthvollen Gemälde. Hr. Konrad Ferdinand Meyer, der ebenfalls eingeladen und beschenkt wurde, konnte zu dem Banket nicht erscheinen. (N. Z. Z.)

— Alle Gemeinden von Zürich und Umgebung haben das Uebereinkommen getroffen, daß in Zukunft bei Brandfällen von der betreffenden Gemeinde an auswärtige Löschkorps keine Vergütung mehr zu verabfolgen sei.

— Das „Landwirthsch. Centralblatt" der „N. Z. Ztg." wird laut „W. Landb." von dieser fallen gelassen, dagegen von Hrn. Prof. Krämer, dem bisherigen Redaktor übernommen, der Gesellschaft schweiz. Landwirthe als Organ abgetreten und stark vergrößert.

Basel. Letzten Mittwoch den 6. d., Abends gegen 6 Uhr, ereignete sich auf der Liegenschaft des Herrn Metzgermeister Hans Gasser-Schärrer von Unterhallau, Nr. 81 an der Klingenthalstraße ein sehr beklagenswerther Unglücksfall. Hr. Gasser, darauf aufmerksam gemacht, daß ein Theil des Deckels, welcher die im Hofe befindliche Cisterne abschließt, fehle und vermuthlich unten liege, stieg trotz Abmahnung mittelst einer Leiter in die 6 m tiefe Grube hinunter, aus der ein von daselbst vorhandenen verwesten Darmresten und andern Stoffen herrührender starker Gasgeruch drang. Hr. Gasser, durch die Gase betäubt, fiel ohne nur einen Schrei auszustoßen, von der Leiter zu Boden und blieb liegen. Zwei gerade im Hause beschäftigte Maler, die Gebrüder Nathanael und Gideon Carlson, Söhne des hier niedergelassenen Chemikers Emanuel Carlson aus Gothenburg, wollten hierauf dem Verunglückten Hilfe leisten und stiegen einer nach dem andern ebenfalls die Leiter hinab in die Grube, woselbst sie dasselbe Schicksal traf. Zum Glück kam nun der Gärtner Herr Eduard Studer zur Unglücksstelle, dessen Abmahnungen es zu verdanken ist, daß nicht noch größeres Unglück entstand, indem sich noch zwei Knechte des Hrn. Gasser hinunterwagen wollten. Unter Leitung des Hrn. Studer wurden hierauf die Verunglückten mittelst Hackenstangen aus der Cisterne heraufgezogen, jedoch leblos, und es mußten die sofort herbeigerufenen HH. Aerzte Dr. Hugelshofer und Dr. Niederhauser nach fruchtlos gemachten Wiederbelebungsversuchen den Tod der Betreffenden konstatiren.

Die Verunglückten standen im kräftigsten Mannesalter: Herr Gasser ist 1857 geboren, erst seit 27. Febr. d. J. verehelicht, kinderlos; Nathanael Carlson ist 1863, sein Bruder Gideon 1864 geboren.

— Drei Aargauer, welche an der Universität Basel Medizin studirten, haben nach wohlbestandener Prüfung das Diplom als Arzt erhalten. Es sind das: Eckert, J. L., von Laufenburg, Käser, S., von Thalheim und Richner, Othmar, von Aarau.

— Eigenthümlicher Schiffsunfall. Am 6. Juni lief bei einer Versicherungsgesellschaft in Basel folgende Schadenanzeige ein aus Christiania: „Das norwegische Schiff „Inga" ist mit einem großen Fisch in Collision gerathen und dabei

total zu Grunde gegangen. Näheres fehlt." Nach Meldung aus New-York geschah dieser Unfall unter 42° W. L. — Dieser Schiffsunfall gehört unter den Tausenden von denen jährlich Berichte einlaufen, jedenfalls zu den größten Seltenheiten, zumal die „Inga" 659 Tonnen Gehalt besaß (Capitän Corneliusen); sie war ein ansehnliches Segelschiff (Barke) von 151 norw. Fuß Länge und 32½ Fuß Breite, und wurde im Jahre 1857 gebaut.

Schaffhausen. Am 7. dies schlug der Blitz in das Pfarrhaus Büsingen, ohne jedoch großen Schaden anzurichten.

Paris, 7. Juni. Der Unfall, welcher Frau Dr. Kern zugestoßen sein soll, betrifft die Gemahlin des jetzigen schweizer. Gesandten, Frau Lardy, Frau Kern weilt schon längst in Zürich.

Zu San Francisco starb nach Berichten des „Croix Federale" von New-York ein Schweizer Namens Heinrich Thommen, der als scheinbar armer Colporteur elend herumging und oft bettelte. In dem Lokal, worin er verschied, fand man in Staatsobligationen und Gold ein Vermögen von 80,000 Dollars vor, das ihm gehört hatte.

Kapitän C. F. Johansen vom Dampfer „Heimdal", der mit Auswanderern von Stettin hier angekommen ist, wurde, wie die „N.-Y. H.-Z." meldet, auf Anordnung des Hafenaufsehers verhaftet und einem Bundeskommissär vorgeführt, weil er gegen das Zwischendeckspassagiergesetz von 1882 gefehlt hat. Der Ankläger, ein Unterbeamter des Hafenaufsehers, behauptet, daß der Kapitän 53 Passagiere mehr als das Gesetz für den Raum erlaubt, in den Zwischendecksraum gepackt und die Geschlechter nicht gehörig getrennt gehalten hat. Der Kapitän hat Doll. 1000 Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht gestellt. Seine Strafe kann sich eventuell auf mehrere Tausend Dollars Geldbuße und mehrere Monate Gefängniß belaufen.

In den Bergwerken des Distrikts Belleville, Illinois, haben Ruhestörungen stattgefunden, welche zu einem Zusammenstoß zwischen den Bergleuten und der zur Herstellung der Ordnung herbeigerufenen Miliz führten. Einer der Bergleute wurde getödtet und mehrere andere trugen ernste Verwundungen davon. — Nach einer Depesche aus Lima hat Oberst Leon Garcia den peruanischen Guerilla-General Caceres am 21. Mai geschlagen und ihn aus seiner Stellung in Trama vertrieben.

— Die Zahl der in New-York im Mai angekommenen Einwanderer beziffert sich auf 69,000, oder 19,000 weniger als im Mai v. J.

Buenos Aires, 28. April. Letzten Samstag wurde Metzgermeister Pablo Montegazza aus dem Kanton Tessin in der Markthalle del Plato von seinem Bruder Geronimo, der in einem anderen Geschäfte als Knecht diente, im Streite (wie verlautet um ein Metzgermesser) erstochen. Der Mörder, ein übelberüchtigtes Subjekt, konnte sich in der ersten Verwirrung flüchten, wurde aber bald von der Polizei zur Haft gebracht. Es heißt auch, er habe sich derselben selbst überliefert. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder. Montegazza war ein thätiger und respektabler Mann. Die Schweizer-Musikgesellschaft, deren Mitglied er war, gab ihm am Sonntag das Geleite zum Grabe.

— Witterung. Am 23., 24. und 25. April ungewöhnlich starkes Sinken des Thermometers. An den beiden letzteren Tagen zeigte derselbe in den Mittagsstunden nur noch 9 und 11° Celsius und in der Nacht sank er auf Null. In Rosario war es noch kälter; am 24. um 9 Uhr Morgens zeigten sich sogar Schneeflocken und in Pergamino schneite es während zweier Stunden wie in der alten Heimath im Winter, ein Witterungsextrem, wie es bloß im Laufe mehrerer Jahre beobachtet wird. Am 26. trat bei hellem Himmel wieder mildere Witterung ein.

— Im Hafen von Santa-Fé sank am 24. dies das deutsche Waarenschiff „Clara". Von der Schiffsmannschaft konnten durch ein englisches Schiff 5 Matrosen gerettet werden. Der Kapitän und der Pilote ertranken.

Neueres.

□ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 7. Juni.) Die Konzerte der Scala sind zu Ende und das musikalische Leben unsrer Stadt ist um einen, wenn auch nicht um den schönsten Glanzpunkt reicher. Prächtig war der Empfang der Scala durch die „Elite" und das Zentralkomite. Das erste Konzert am Dienstag Abend bildete schon eine Reihe von Triumphen für die Mailänder Gäste, dem gewählten Programm gesellte sich die wunderbar schöne Ausführung bei. Ein prächtiger Lorbeerkranz wurde dem Direktor überreicht. Am Mittwoch Morgen wurde die angekündigte Matinee verregnet und fand nicht statt. Abends war dann die Festhalle, welche mindestens 2—3000 Besucher faßt, bis auf den letzten Platz besetzt.

Auch hier wieder der gleiche endlose stürmische Beifall auf Leistungen, wie wir sie noch nie gehört haben. Heute war im Platzspitz dann die gestern verregnete Matinee. Wieder waren viele Tausende nur deßhalb in die Ausstellung gekommen, aber nur die Zunächstsitzenden hörten etwas von der Sache. Den Glanzpunkt des Konzerts bildete Rossinis Simphonie zu Wilhelm Tell.

Abends war in der Tonhalle das Schlußkonzert. Schon um 6 Uhr war das Haus ausverkauft. Den unvergleichlich schönen Vorträgen wurde wieder der höchste Beifall gespendet. Der Direktor erhielt drei Lorbeerkränze.

Zürcher Börse vom 7. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	298	303	295—300
„ Priorität	527	540	528—529
Centralbahn . .	517	525	—
Gotthardbahn . .	600	603	602—603
Jura-Bern-Bahn . .	370	376	372
Suisse Occidentale .	85	89	—
Union-Suisse Stamm .	221	224	221—223
„ Priorität	425	435	—
Uetlibergbahn . .	—	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	210	220	216—217
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	635	—
Bank in Winterthur .	410	411	411

Rorschach, 7. Juni. Ausstich Theißweizen Fr. 28,50—29., prima Ungarweizen Fr. 27½—28, Rum. Fr. 26½—29, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 21,920 Mztr.

Pariser Observatorium vom 7. Juni 1883.
Die Depression über dem Meerbusen von Genua gleicht sich aus; das Barometer fällt über der Gascogne und Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; warm; Gewitter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 8. Juni.
Fortdauer des warmen, unbeständigen und zu Gewitterregen geneigten Wetters.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Ferienversorgung 1883.

Die Sommerferien nahen, zum fünften Mal wagt der Vorstand der Hülfsgesellschaft die gebefreudige, verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau um Unterstützung eines Liebeswerkes anzusprechen, das hier und anderswo, innerhalb wie außerhalb unsers Vaterlandes, sich rasch großen Beifalls erfreut hat. Wieder wünschte er eine Anzahl armer, schwächlicher, erholungsbedürftiger Kinder nach dem gut gelegenen Raisen zu schicken. Er würde dieß um so lieber thun, da Herr Strub allen seinen Wünschen in baulicher Beziehung bereitwillig entgegen kömmt. Es ergeht deßhalb an alle verehrl. Bewohner unserer Stadt, die das Werk der Ferienversorgung unterstützen wollen, die freundliche Bitte, uns mit Geld und Kleidungsstücken so zu bedenken, daß wir wenigstens 20 Kindern die Wohlthat verschaffen können. Flössen die Gaben so reichlich, daß wir einer andern Anzahl von Kindern, die der dreiwöchentlichen Cur auf Raisen weniger bedürften, in der Umgebung von Aarau während dieser Zeit täglich ein Glas kuhwarme Milch, vielleicht noch ein Stück Brod dazu anbieten könnten, so wäre dieß dem Vorstand sehr erwünscht und er würde mit den Beschenkten dafür von Herzen dankbar sein. In den Pfarrhäusern der Herren **Zschokke, Wernly und Fischer**, sowie von den Herren **Bell und Rothpletz** werden Gaben bereitwillig entgegen genommen.

Aarau, 7. Juni 1883. **Der Vorstand der Hülfsgesellschaft.**

Schweizerische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Reservefonds Fr. 4100. —

Die Gesellschaft beruht auf **Gegenseitigkeit**, sucht keinen Geschäftsgewinn und kann daher zu den **billigsten** Prämien **versichern!**

Zum Eintritt in diese größte landwirthschaftliche Genossenschaft laden, namentlich die Herren Weinbauern, ergebenst ein

Die Agenten: HH. **Jac. Haury**, Lehrer in **Hirschthal; Gottl. Imhof**, Se- (H-1975-Z) kretär in **Suhr; Friedr. Senn**, Notars in **Densbüren.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **Mehl, Milch und Fleisch** pro II. Semester für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Bezügliche Angebote — diejenigen für Mehl mit Muster-sack begleitet — nimmt bis 16. dieses Monats entgegen

Die Strafhausverwaltung.

Lenzburg, 7. Juni 1883.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Hôtel Rhein-Soolbad
Laufenburg.

Schönster Punkt am Rhein und besonders geeignete Station für Bäder- und Luftkurbedürftige.

Täglich Sool-, Dampf- und Douche-Bäder. — Wellenbäder im Rhein. — Schöne Anlagen. — Unterhaltungs-Spiele. Gute Pension (Zimmer mit inbegriffen) von Fr. 3. — an pro Tag.

— **Prospectus gratis.** —

(H-2310-Q) **Alfred Johannsen.**

Zürich. **Hôtel Stadthof** Zürich.

II. Ranges.

Nächst dem Bahnhof und der schweiz. Landesausstellung gelegen,

vis-à-vis dem Café du Nord.

Eröffnet im Mai 1883.

Zimmer von Fr. 1. 50 an. Table d'hôte à Fr. 2. 50. — Restauration Parterre, vorzügliches Bier, reelle Weine, feine Küche. (O F 1231)

Es empfehlen dasselbe ihren werthen Freunden und einem Titl. Publikum auf's Angelegentlichste.

J. Weber, propriétaire, **Alb. Christinat,** Directr.-Gérant.
Besitzer des Café du Nord. früher Hôtel Anker Rorschach.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verohmgeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Schützengesellschaft Aarau.

Sektionswettschießen in Endingen, Sonntags den 10. Juni 1883. Abfahrt von Aarau Morgens 6 Uhr 22 M. Betheiligung von nicht aktiven Mitgliedern und Schützenfreunden ist willkommen und es haben solche, wenn sie auf Gesellschaftsbillets reflektiren, bis Samstag Abends 8 Uhr in der Bierhalle Schmidt ein bezügliche Erklärung abzugeben.

Aarau, 8. Juni 1883.

Der Vorstand.

C. V. Männer-Chor.

8¼ Uhr. Storchensaal. Neuer Stoff.

Freier Schießverein Aarau.

Freitag den 8. ds., Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Ryniker** (Leistzimmer), **Versammlung** aller am aarg. Sektionswettschießen theilnehmenden Mitglieder.

Taubst.-Anstalt Aarau.

Eingegangene Geschenke vom 1. Januar bis heute:

Von Hrn. F-B. dahier	Fr.	200. —
Von Hrn. Dr. W. Nachlaß einer Note	„	16. —
Durch die hiesige Loge z. Brudertreue von der schweiz. Großloge „Alpina"	„	1720. —
Von N. N. Postzeichen Ob.-Entfelden	„	10. —
Von Hrn. E-F. dahier	„	75. —

Den edlen Gebern hiefür den wärmsten Dank.

Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Kinderimpfung

mit frischer Thierlymphe **Samstag den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** im städtischen Schulhause.

Der Bezirksarzt.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 14. Juni,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Unterfeuerberg bei Oberfrick über

1 Eiche mit 0,8 m³, 6 Ster Eichenschälholz und 100 eichene Wellen.

Nachher in Ruedisberg: 30 Ster Schälholz, 150 eichene Wellen, 6 Ster Stöck, 700 Durchforstungswellen, 6 Ster Stöck und ein Quantum Reisig.

2) Am **Freitag den 15. Juni,** Vorm. 10 Uhr, im Wittnauer Homberg an der Eyhalde:

4 Eichle mit 0,56 m³, 20 Ster Eichenholz, 285 Wellen und 2 Ster Stöck.

Rheinfelden, 7. Juni 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Liegen geblieben

am Samstag den 2. Juni in der Bäckerei Guggisberg: 1 schwarze St. Galler **Pellerine.** Abholung gegen Ausweis bis 15. dies auf dem

Bez. Amt.

Corinthen

beste Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Eduard Eggen.**

Zu verkaufen:

Heu und Emd

von circa 2 Juchart. **Telli 454.**

Gesucht:

Aus der Umgebung von Aarau zu sofortigem Eintritt: Ein treues sittsames **Mädchen** in eine honette Wirthschaft einer größeren Stadt. Gute Behandlung. Auskunft wird in Nr. 37 dahier ertheilt.

Corinthen I. Qlt.

in frischer Sendung eingetroffen, Preis billigst, empfiehlt

G. Bertschinger-Wild.

Zu vermiethen:

Für sofort ein

Laden

an günstiger Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schönes Speckschmalz, sowie **Schinken- & Zungenwürste** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen:

Freitag den 8. Juni 1883, Abends 8 Uhr:

Letzte Vorstellung:

Auf Verlangen zum zweiten Male:

Auf Axenstein

oder

Unsere Männer.

Original-Lustspiel in 4 Akten von Jos. Pohl-Prantl (nicht zu verwechseln mit: „O diese Männer".)

Preise der Plätze: I. Pl. (Sperrsitz) Fr. 2. — II. Pl. Fr. 1. — III. Pl. 60 Ct.

Zu zahlreichem Besuch dieser unserer letzten Gastvorstellung ladet das geehrte Publikum Aarau's ergebenst ein

Hochachtungsvoll

G. Detloff, Direktor.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen
„ Flammkohlen
„ Salon-Coaks
„ Torf, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

werden auch Waggonweise abgegeben,

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.



Auswanderungslustige



finden **billigste und beste** Beförderung nach allen überseeischen Ländern durch **Binz. Ursprung,** in **Herznach,** Vertreter für Schneebeli und Comp. in Basel. Ebenso können Broschüren und Karten über Californien, Manitoba, Wisconsin, Texas u. s. w. gratis bei Ursprung bezogen werden.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 633.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's
Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Hausbuch
des
geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.
Siebente Auflage,
Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**
Mit 400 Illustrationen und 150 Textkarten.

In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop.
Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.

Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonderes Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes

Geographisch-statistisches Lexikon.

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Guten Landhonig

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Solide Kostgänger

werden angenommen bei

F. Spengler, Metzger.

Zu verkaufen: Das **Heu- und Emdgras** ab meiner Matte beim Laurenzenbad. **F. Bircher,** Schlosser, Rombach.

Billig zum Vermiethen:

Ein helles, freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Kammer, Estrich, Keller und Wassereinrichtung in Nro. 178, Zollrain.

Mehrere Dachdecker

finden dauernde Arbeit, Lohn Fr. 4. bis Fr. 4. 50 per Tag, bei

J. Pfister, Dachdecker, **in Winterthur.**

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen per Monat August:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Dependenzen; Wasser in der Küche und nach Wunsch Antheil Garten.

Hemmeler-Frey.

Zu vermiethen:

An eine einzelne Person ein angenehmes, heizbares **Zimmer,** — billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Anzeige.

Mein neu erstellter **Garten an der Bahnhofstraße** ist von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr Jedermann geöffnet. Wer jetzt billig und schön von allen Sorten **Gruppierungs- & Zimmerpflanzen** einkaufen will, benutze diese Gelegenheit.

Wehrli, Handelsgärtner.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Billige Sommerpantoffeln

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Schmetterlings-Cadre

luftdichtverschließbare empfiehlt à Fr. 3. 50 per Stück **J. Dürr,** Schreiner.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehörde; billig. In Nr. 894.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

In frischer Waare vorräthig:

Westphäl. Schinken,
Gothaer Cervelat,
Mailänder & Veroneser Salami,
Ochsen- und Schweinszungen in Blechbüchsen,
Salm,
Meerkrebsen,
Sardinen in Oel und in Salz

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Stangenbohnen

sind wieder zu haben bei

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 135.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 9. Juni 1883.

☐ **Die Stellung des Getreidehandels zur Gotthardbahn** erfährt in dem Berichte der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich pro 1882 eine äußerst interessante Beleuchtung. Es wird zuerst ausgeführt, daß kaum ein andrer Industriezweig so unsichere Wege hat, wie diese Branche. Die hauptsächlichsten Bezüge aus einem Lande dauern selten mehr als zwei Jahre, oft wechselt die Situation schon nach wenigen Monaten. Stetes Fluktuiren der Preise und namentlich die steten Tarifänderungen treiben mit diesem Geschäft ihr unsicheres Spiel. Immerhin läßt sich das erkennen, daß Südrußland und die Donauländer vornehmlich den schweizerischen Brodstoffmarkt versorgen. Oesterreich-Ungarn werden schwerlich mehr das einstige Monopol wieder erringen.

Diese Thatsache weist mit Deutlichkeit auf die Gotthardbahn als den nächsten Transportweg hin und wenn sie es im ersten Jahr nur zu einem kleinen Theile war, so mögen daran gewisse Verhältnisse Schuld sein. Es müssen eine Anzahl Faktoren zusammenwirken, wenn man den Verkehr auf eine westeuropäische Linie geleitet sehen will. Es sind dies: Richtige Seeverbindungen mit dem Osten, ein gut fundirter Handelsstand auf dem Hafenplatze, der den Verkehr vermittelt, billige und rasche Löschung der ankommenden Ladungen, genügende und billige Magazine am Ausladungsorte, hinreichender Wagenpark der betr. Eisenbahn, günstige Transporttarife nach den Konsumationsgebieten, genügende Lagerhäuser in denselben und möglichst einfache Zollformalitäten für die Transitwaare.

Fast in allen diesen Punkten sind die jetzigen Verhältnisse zu ungünstig und zu ungeeignet, um der Gotthardbahn die Möglichkeit des ausgedehntesten Getreidetransportes zu gewähren. Die Seeverbindungen wären gut, aber die übrigen Vorbedingungen fehlen. Die Uneinigkeit der schweiz. Eisenbahnen und der Gotthardbahn in Sachen des Tarifwesens ist ein fernerer Verhinderungspunkt und es sollte das Eisenbahndepartement hierin einige Ordnung schaffen.

Vom 1. Juni bis 31. Dez. 1882 sind über die Gotthardroute nur zirka 100,000—110,000 Meterzentner geführt worden.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 8. Dem Hrn. Dr. Fr. Müller in Basel wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des leitenden Ausschusses für die eidgen. Medizinalprüfungen ertheilt und an seine Stelle, gleichzeitig als Ortspräsident für den Prüfungssitz Basel, Hr. Dr. L. G. Courvoisier, d. Z. Arzt des Diakonissenspitals in Riehen, gewählt.

An die Bundesversammlung wird eine Botschaft nebst Beschlußentwurf betr. den Vertrag mit Zürich über Regulirung der Baupflicht am eidgen. Polytechnikum erlassen.

Die Beurtheilung der anläßlich der letzten Erneuerungswahl des Nationalrathes am 30. Oktober 1881 im XIII. eidgen. Wahlkreise stattgefundenen Wahlumtriebe wird den Gerichten des Kantons Luzern übertragen.

Der Bundesrath hat nach Kenntnißnahme von den Reklamationen, die seitens der Kantone Genf, Tessin, Freiburg und Wallis gegen die neue Ordonnanz der Bataillonsfahne eingelaufen sind, beschlossen, das den eidg. Räthen eingereichte Kreditbegehren vorläufig zurückzuziehen und die Reklamationen dem Militärdepartement zu überweisen, damit dasselbe die Ansichten der Kantonsregierungen einhole, die Frage einer neuen Prüfung unterwerfe und über das Resultat derselben Bericht erstatte.

An die am 24. Juni stattfindende Feier der Uebergabe der Tellskapelle werden die HH. Schenk und Deucher abgeordnet.

Ebenso wird der Bundesrath am eidg. Schützenfest in Lugano durch den Hrn. Bundespräsidenten, dem sich noch andere Mitglieder anschließen werden, vertreten sein.

Es werden gewählt: als Kanzlist der Bundeskanzlei: Hr. Fritz Burri, von Büren, stud. jur. in Bern; als Postbüreauchef in Genf: Hr. Ed. Courvoisier, von Morges.

Die nationalräthliche Kommission betr. die Anschaffung von Positionsgeschützen hat angeblich keine definitiven Beschlüsse gefaßt und den Gegenstand an den Bundesrath zurückgewiesen mit der Einladung, einen neuen Bericht auszuarbeiten und denselben an die Landesbefestigungsfrage anzuschließen. Die Kommission ist übrigens von der Nothwendigkeit der Anschaffungen überzeugt und geneigt, die Anschaffung einer bestimmten Anzahl von Positionsgeschützen zu Instruktionszwecken der Bundesversammlung zu empfehlen.

Die ständeräthliche Kommission hat folgende weitere Postulate beschlossen:

1) Der Bundesrath wird eingeladen, Artikel 5 des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen dahin zu vervollständigen, daß Auswanderungsagenten u. deren Unteragenten nicht Inhaber oder Pächter von Wirthschaften sein dürfen.

2) Der Bundesrath wird eingeladen, für einheitliche Instruktion der Experten und Examinatoren bei den Rekrutenprüfungen besorgt zu sein.

3) Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob es nicht thunlich sei, die Lehrkräfte an der militärischen Abtheilung des Polytechnikums mehr als bis anhin zu den Zentralschulen III und VI herbeizuziehen.

4) Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht der Pferdebestand der Regieanstalt erhöht werden sollte.

5) Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, um der Postverwaltung in St. Gallen diejenigen Einrichtungen zu sichern, welche den Bedürfnissen des Dienstes und der Sicherheit des Personals entsprechen.

6) Der Bundesrath wird eingeladen, mit den Eisenbahngesellschaften, hauptsächlich mit den fünf großen, Unterhandlungen anzuknüpfen: 1) über die Vereinheitlichung des Betriebes, 2) über den Rückkauf durch den Bund, und den Räthen Bericht über das Resultat dieser Unterhandlungen zu hinterbringen.

7) Der Bundesrath wird mit Rücksicht auf die Motion Morel eingeladen, den bezüglichen Bericht beförderlich vorzulegen und dabei zugleich die Frage zu untersuchen, ob nicht die Einlagen in die Postsparkassen für den Bodenkredit nutzbar gemacht werden könnten.

8) Der Bundesrath wird eingeladen, beförderlich ein Reglement aufzustellen für einheitliche Durchführung der Militärpflichtersatzsteuer.

Bei Behandlung des Geschäftsberichtes des Departements des Innern wird der Bundesrath eingeladen, zu untersuchen, ob nicht das Bundesblatt praktischer eingerichtet werden könne. Ein anderes Postulat beauftragt den Bundesrath, ein Gesetz vorzulegen, dahin zielend, daß in denjenigen Kantonen, welche für die Ausübung des juristischen Berufs einen Ausweis der Befähigung verlangen, ein einheitlicher eidg. Ausweis genügt. Sodann wird ein Postulat angenommen, das den Bundesrath einladet, zu berichten, ob nicht Art. 31 der B.-V. so zu interpretiren sei, daß die Wirthschaften und der Kleinverkauf von Branntwein nicht unter die dort erwähnten Gewerbe gehören.

Turn-Unterricht in der Schweiz. (Korrspdz.) Es ist interessant, von dem eidgen. Militärdepartement zu vernehmen, wie das Turnwesen in der Schweiz fortschreitet. Am Besten stehen die Kantone Neuenburg, Genf, Obwalden, Baselstadt und Schaffhausen, wo alle Gemeinden Schulunterricht haben, auch die Kantone Thurgau, Zürich, Freiburg, Waadt, Solothurn und Aargau nehmen einen hervorragenden Rang ein, während Glarus den Repetirschulen keinen Unterricht giebt und Bern überhaupt auch nicht sehr glänzend dasteht, wenigstens nicht besser als Baselland, Freiburg, Wallis, Zug und Schwyz. Uri und Appenzell (beide Rhoden) wollen den Unterricht erst einführen und Tessin stemmt sich dieser Einführung eher entgegen. Von 4461 Primarschulen erhalten in 21 Kantonen der Schweiz 797 das ganze Jahr, 3544 während eines Theils des Jahres und 1120 noch gar keinen Turnunterricht. Der Kanton Aargau weist in 430 Schulgemeinden 306 genügende Turnplätze auf, während nur 124 mit ungenügenden oder gar keinen Turnplätzen zu verzeichnen sind. (Im Kanton Bern haben von 808 Schulgemeinden nur 491 einen genügenden Turnplatz.) Das ganze Jahr wird der Turnunterricht in 128, nur einen Theil des Jahres in 288 Schulen ertheilt. Gar keinen Unterricht haben nur 17 Schulen; während im Kanton Bern von 1071 Schulen nur 87 das ganze Jahr, 869 einen Theil des Jahres und 115 Schulen noch gar keinen Turnunterricht genießen.

---

§ Aargau. (Schwurgericht v. 8. Juni.) In der Nacht vom 2./3. Februar l. J. wurde eine dem Hrn. Bezirksrichter Meier in Tägerig gehörige Chaise von böswilliger Hand in der Weise beschädigt, daß das Lederwerk und die innere Ausstattung durch Messerstiche zerstört wurden, wodurch dem Eigenthümer ein Schaden von über 200 Fr. erwachsen ist.

Johann Zimmermann, Straßenwärter, von Tägerig, geb. 1857, ledig, erscheint heute vor dem Schwurgericht unter der Anklage der böswilligen Eigenthumsbeschädigung, indem ihm von der Staatsanwaltsschaft das obgenannte Verbrechen zur Last gelegt wird.

Obschon die Vertheidigung mit vielem Geschick gewichtige Argumente zu Gunsten des Angeklagten in's Feld führte, vermochte sie doch nicht, die von der Staatsanwaltsschaft in überzeugendster Weise vorgetragenen Verdachtsgründe zu entkräften und es sprachen die Geschwornen über den Angeklagten das Schuldig aus. Das Kriminalgericht erklärte den Angeklagten des Verbrechens der böswilligen Eigenthumsbeschädigung im Sinne von § 172 des St.-G. für schuldig und verurtheilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus, Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von sechs Jahren über die Strafzeit hinaus, zum Ersatz des Schadens mit Fr. 200 an Hrn. Bezirksrichter Meier in Tägerig und zur Tragung sämmtlicher, dieser Untersuchung wegen ergangenen Kosten.

Gleichzeitig wurde auf Antrag der Staatsanwaltsschaft gegen einen Zeugen eine Geldbuße

von Fr. 20 verhängt und derselbe überdieß mit dem Entzug der Erscheinungsgebühren bestraft; derselbe hatte sich nämlich beigehen lassen, den Gang der Untersuchung dadurch zu beeinflussen, daß er andere Zeugen veranlassen wollte, mit Hintansetzung der Wahrheit, vor den Untersuchungsbehörden zu Gunsten des Angeklagten auszusagen.

— Laufenburg. Mittwoch Abend hatten wir hier wiederum ein schreckliches Gewitter. Der Regen fiel in Strömen, Donner und Blitz wechselten ununterbrochen ab. In Klein-Laufenburg schlug letzterer in ein Kamin, glücklicherweise ohne zu entzünden.

Auch Leibstadt, Schwaderloch, Mettau und Gansingen wurden von einem solchen heimgesucht und durch Schwemmungen geschädigt. Mettau soll durch Hagelschlag betroffen worden sein, welcher nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben soll.

— Muri. Beim Gewitter vom letzten Mittwoch Nachmittags schlug in hiesiger Gemeinde der Blitz zweimal ein, glücklicherweise ohne zu zünden, und zwar das eine Mal in Muri-Egg, wo derselbe in einen Baum fuhr und von da abspringend an einem Haus eine Mauer beschädigte, sowie den vorbeigehenden Telegrahendraht und einige Fensterscheiben benachbarter Häuser zernichtete. Beim Telegraphenbureau Muri rumorte er in Folge dessen derart, daß die sogen. Blitzplatte merkliche Zeichen davon trug. Noch mehr wurde diese ebenfalls in Folge eines Blitzschlages, der fast gleichzeitig auf der Bahntelegraphenlinie Muri-Boswyl erfolgt sein muß, beim Bahnhoftelegraphenbüreau daselbst beschädigt, so daß sogar die Glasscheibe daran zertrümmert worden ist. — Der andere Schlag fuhr in eine Pappel bei der Weiermühle daselbst.

— Donnerstag Mittags halb 1 Uhr entlud sich über Bremgarten und Umgegend ein heftiges Hagelwetter. Hagelkörner in der Größe von kleinen Baumnüssen fielen während mehrern Minuten. Der Schaden ist jedenfalls wieder ein bedeutender.

— Von dem Brande in Hägglingen ist eine schöne muthige That zu verzeichnen. In der Kammer lag noch ein Mädchen; seine Mutter sprang hinauf, packte eine Decke und war der Meinung, sie habe auch das Kind darin. Wie sie ins Freie kam, hatte sie aber nur die leere Decke. Man denke sich den Jammer dieser Mutter! Da springt ein Mann ins brennende Haus und durch Rauch und Feuer die Kammerstiege hinauf in die Kammer; dort läuft ihm das Kind in die Hände und dasselbe im Arm will er wieder hinaus; er sucht die Stiege, aber des dicken Rauches wegen findet er sie nicht. Er stürzt dieselbe hinunter und bringt das Kind unversehrt der Mutter. Der brave Mann, der mit eigener Lebensgefahr diese Rettung ausgeführt ist Sattler Wirth von Hägglingen.

— Villmergen. Am Markt vom 5. Juni wurden aufgeführt: 50 Ochsen, 141 Kühe, 135 Rinder und 167 Schweine. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fanden sich zahlreiche fremde Händler ein und wurde schöne Waare, namentlich Rinder und trächtige Kühe, zu noch nie dagewesenen hohen Preisen aufgekauft.

— Herr Konsul Julius Laué in Wildegg hat die Schüler der obern Klassen von Möriken und Holderbank eingeladen, auf seine Kosten die Ausstellung in Zürich zu besuchen, welcher Einladung zirka 90 Schüler mit ihren Lehrern Folge geleistet haben. Ehre diesem Manne!

Bern. Der verstorbene Staatsschreiber Stürler hat zur Stiftung eines Invalidenfonds für emeritirte Diakonissen der vom Staate anerkannten Krankenspitäler der Stadt Bern 79,000 Fr. testirt.

In unserer gestrigen Berner-Corrspdz. ist zu berichtigen, daß die 10 schweiz. Haupt-Auswanderungsagenturen sich folgendermaßen auf die Kantone vertheilen: Aargau 1 (Wirth-Herzog in Aarau, mit 13 Unteragenturen), Bern 1 (Isaak Leuenberger in Biel), Genf 1 (Christ-Simmener), die übrigen 7 haben ihren Sitz in Basel.

— Justizdirektor Eggli wurde zum Vizepräsidenten der Regierung ernannt, wohl eine Folge der Abstimmung über den Civilprozeß.

— Dienstag Abend, den 5. Juni, um halb 8 Uhr oder etwas früher, entzündete der Blitz in Aeffligen das für 17,600 Fr. brandversicherte Gebäude der Wittwe Verena Bütikofer geb. Bögeli. Das Gebäude, dessen Scheuerwerk zwar schon älter, dessen Wohnräume aber seit nicht langer Zeit neu erstellt waren, brannte vollständig nieder. Wären die Dächer der benachbarten Häuser nicht durch den reichlich niederströmenden Regen angefeuchtet gewesen, so hätte das Dorf in großer Gefahr gestanden, da das brennende Haus am westlichen Ende der Ortschaft stund und der herrschende Westwind die Flammen und die feurigen Schindeln nach dem Dorfe hin trug. Während man in Kirchberg, zu dessen Kirchgemeinde Aeffligen gehört, Sturm läutete, löste sich der Klöppel der Sturmglocke, flog zum Schallloch hinaus auf das Kirchendach und fiel auf den Kirchhof herunter.

Zürich. Mittwoch Vormittags 10 Uhr brannte in Dietikon das dem Herrn Armenpfleger Josef Frei gehörende und von 16 Personen bewohnte Wohnhaus mit daran gebauter Scheune und Schopf gänzlich nieder. Ein großer Theil der Fahrhabe konnte gerettet werden. Böswillige Brandstiftung ist unzweifelhaft.

— In der Buchdruckerei von Orell Füßli und Cie. an der Bärengasse ließ das Einlegemädchen die Maschine wieder laufen, während der Maschinenmeister an der Druckform der Schnellpresse hantirte, wodurch ihm zwei Finger der linken Hand weggerissen wurden. Die Maschine war abgestellt worden und das Mädchen hatte geglaubt, der Maschinenmeister sei mit seiner Arbeit zu Ende.

— Am Dienstag Vormittag wurde ein der Irrenanstalt Entsprungener auf dem Bahnhofplatz abgefaßt und wieder an den richtigen Ort instradirt.

— In Folge eines Brandunglückes ist Hutmacher Stapfer in Affoltern a. A. geisteskrank geworden und mußte in der Irrenanstalt Burghölzli untergebracht werden.

— Ein „Illustrirter Fremdenführer durch Zürich und Umgebung", mit 40 zierlichen Holzschnitten von J. R. Müller, nebst einem Plan der Stadt und Umgebung ist dieser Tage um den billigen Preis von 40 Cts. bei J. R. Müller zur Leutpriesterei erschienen.

Basel. Das heftige Gewitter, welches sich Freitag Morgen über unserer Stadt entlud, hat keinen großen Schaden verursacht; dagegen schlug der Blitz in den Rhein und in das katholische Mädchen-Schulhaus in Kleinbasel, ohne größeren Schaden anzurichten. Die erschreckten Kinder wurden sofort aus der Schule nach Hause entlassen. Besondere Schwierigkeit bot die Entleerung der im Erdgeschoße befindlichen untersten Klassen, weil die Kleinen in ihrem Schrecken sogar die Fenster benutzten, um in's Freie zu gelangen, und die Lehrerinnen der aufgeregten Schaar kaum mehr Meister werden konnten. Dem thätigen Eingreifen der schnell herbeigeeilten katholischen Herren Pfarrvicare ist es zu verdanken, daß kein Unfall stattfand. Diese Herren nahmen nämlich während des strömenden Regens manche der ungeduldigsten Kleinen durch das Fenster in Empfang. Leider soll ein Mädchen durch den ausgestandenen Schrecken eine Zeit lang vollständig an den Füßen gelähmt und ein zweites in tiefe Ohnmacht gefallen sein; sie erhielten die sorgsamste Pflege im Schulhause selbst.

Baselland. Am Mittoch Abend ist im Alter von 32 Jahren der gegenwärtig älteste Bürger Liestal's gestorben, nämlich der Bäckermeister J. A. Kettiger, Bruder des ihm 1869 im Tode vorausgegangenen unvergeßlichen Hrn. Schulinspektors Kettiger. Er war ein schlichter und geachteter Mann, ein Repräsentant des Handwerkerstandes früherer Zeiten.

Graubünden. Nachdem alt Ständerath Hold eine Kandidatur in den Nationalrath des bestimmtesten abgelehnt hat, stehen sich nur noch gegenüber Regierungsrath Bühler und Regierungsstatthalter Walser. Hrn. Bühler, dem Kandidaten der liberalen Partei, fehlten im ersten Wahlgang nur 122 Stimmen zum absoluten Mehr. Der zweite Wahlgang findet am nächsten Sonntag statt.

Waadt. Die Totalsumme der Liebesgaben für Vallorbes beläuft sich auf Fr. 200,000.

— Die Seegemeinden Monnaz, St. Saphorin, Collombier, Vaux, Lonay und Preverenges haben letzten Dienstag durch Hagelschlag bedeutenden Schaden erlitten.

Berlin, 7. Juni. Erklärliches Aufsehen erregt, Angesichts der jetzigen Sozialpolitik, ein Brief des Kronprinzen und der Kronprinzessin an die Wittwe von Schulze-Delitzsch, worin das Kronprinzenpaar sein tiefes Bedauern über den Tod des Mannes ausdrückt, welcher sein Leben der Verbesserung des Looses der Arbeiter so erfolgreichst widmete.

Würzburg, 6. Juni. Billingshausen, im Bezirksamt Marktheidenfeld, eine der reichsten Ortschaften Unterfrankens, wurde zur Hälfte durch ein riesiges Schadenfeuer zerstört.

Petersburg, 7. Juni. Die Majestäten sind am 10. Juni hier erwartet; in Folge dessen ist den Einwohnern schon jetzt gestattet, ihre Häuser zu schmücken. In ganz Rußland fällt reichlicher Regen; das Sommergetreide gedeiht vortrefflich.

Moskau, 7. d. Heute fand die feierliche Einweihung der Erlöserkirche statt, welcher das Kaiserpaar, alle Glieder des Kaiserhauses, die fremden Fürsten und Botschafter beiwohnten. Der Kaiser begab sich reitend, die Kaiserin im offenen Wagen zur Kirche, wo die Feier um zehn Uhr begann. Um die Kirche herum bildeten Truppen ein großes Carré. Auf der Esplanade am Moskwaquai und auf der Kremlterrasse standen Geschütze. Die Plätze, Straßen und Häuser waren bis in die Dachspitzen mit Menschen bedeckt, welche das Kaiserpaar enthusiastisch begrüßten. Im Innern der Kirche war der gesammte Klerus Moskaus in goldenen Priestergewändern anwesend. Während der Weihegebete verweilten das Kaiserpaar hinter der Ikonostase. Nach der Weihe hielt das Kaiserpaar mit seinem ganzen Gefolge, der Klerus vorauf, Umgang um die Kirche. Dabei lösten Geschütze 101 Schüsse; alle Glocken läuteten. Um zwei Uhr war die Feier beendet. Der Kaiser spendete den Armen Moskaus fünfzigtausend Rubel.

Nach der Berechnung russischer Blätter belaufen sich die vom Zaren bewilligten Steuernachlässe auf die Summe von 48,000,000 Rubel (rückständige Loskaufsgelder 21, Obrok-Abgaben ehemaliger Leibeigener an ihre Herren 14, Kopfsteuer 13 Millionen Rubel).

London, 6. Juni. Dem „Standard" wird aus Sierra Lione gemeldet, daß der Häuptling Gpowe verschiedene Dörfer in British Sherbro geplündert und niedergebrannt habe.

New-York, 6. Juni. In Chicago wurde vorige Nacht Barnum's Hauptzirkuszelt ein Raub der Flammen. Die Menagerie wurde gerettet. Die Verwirrung war sehr groß. Die Energie und Vorsicht der Wärter verhütete den Ausbruch der Thiere und jedes weitere Unglück.

Pest, 31. Mai. Leibhusar Berecz legte heute Nachts das Geständniß ab, daß er Spanga und Pitely in Majlaths Haus und Gemach einließ, doch sei nur ein Raub, durchaus aber nicht ein Mord vereinbart gewesen.

— Laut „Wiener Fremdenblatt" wurde neulich die Leiche einer 70jährigen Wittwe, einer Edlen v. Deinburg, bei Klosterneuburg aus der Donau gezogen. In einem bei ihr gefundenen wahrhaft rührenden Schreiben erzählt sie, wie ihr allmälig ihre sämmtlichen 15 Kinder weggestorben seien und sie deren Verlust nicht länger ertragen könne. „Jetzt stehe ich ganz allein, verlassen, am Geiste gebrochen und meine morschen Glieder verzehrt ein unheilbares, langsam, aber sicher tödtendes Uebel. Ich habe unzählige Thränen geweint, doch nie über Gott gemurrt, der so unsagbare Leiden über mich verhängte; aber keinen Schrei des Schmerzes ausgestoßen bei all den Martern, die auf mein Mutterherz einstürmten; aber an alle Mütter möchte ich die Frage richten, ob sie es überstehen könnten, von 15 Kindern, die sie mit ihrem Herzblute genährt und geliebt haben, jährlich eines sterben zu sehen!" — Die Verwandten der armen Selbstmörderin besorgten ein anständiges Begräbniß.

— Von den hübschen „Wanderbildern" des Verlages Orell Füßli u. Comp. ist als Nr. 40 und 41 soeben erschienen: „Chaux-de-Fonds, Locle, Brenets und ihre Umgebungen." Das Heft, zum Preise von 1 Fr., enthält 17 wohlgelungene Illustrationen, und, praktisch angebracht, auf der Rückseite eine Karte.

Frucht-Markt in Basel vom 8. Juni 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 24½—25
„ ungarischer	„	„ 27½—29
„ russischer	„	„ 27 —28
„ italienischer	„	„ 28½—
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 37 —
„ „ 2	„	„ 32 —34
Roggen	„	„ 19 —
Hafer	„	„ 19½—20
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 21½—
Mais, Galazer	„	„ 23 —
„ Amerikaner Bigarré	„	„ 20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 8. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29	23½—28	27	Romansh
Wallachischer	—	24½	—	Romansh
Serbischer	—	24½	—	„
Galizischer	—	25	24—23	„
Rumänischer	29	28	26—24	„
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich
Azima	29½	28½	26	„
Landweizen	—	22½	—	„
Mais Cinq.	22	21	—	Romansh.
„ neues	20	19	—	„
Hafer, ungar.	20½	19½	—	„
„ deutscher	18	17	—	„

Weizen fest. Mehl unverändert fest.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 8. Juni.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 8. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	297	300	299—298
„ Priorität	525	540	—
Centralbahn	517	522	521—520
Gotthardbahn	595	600	—
Jura-Bern-Bahn	365	377	—
Suisse Occidentale	86	89	86—87
Union-Suisse Stamm	221	222	221
„ Priorität	425	427	428—426
Uetlibergbahn	—	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn	215	220	216
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	627	630	—
Bank in Winterthur	410	411	—

Pariser Observatorium vom 8. Juni 1883.
Das Barometer ist wenig veränderlich, schwache Depressionen halten sich längs unserer Westküste. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, heißes und gewitterhaftes Wetter.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des fünften Heftes 1883: Bild: Vegetationsbild aus der Steinkohlenperiode. — König Drosselbart. Von Luise Erau. — Mädchenbriefe vom blauen Leman. Von Marie Wieland (Schluß). — ... ..., ... Ein Sprichwort in dramatischer Form. Von Luise Erau. — Militärische Erinnerungen. Von Lena Fäsi. — Nicolo Grosso. Von Hildebrandt-Strehlen. — Vegetationsbild aus der Steinkohlenperiode. Von — b —. (Mit Bild.) Mohammed und der Islam. Von J. Kuoni. (Schluß). — In's Album. Von O. Sutermeister. — Preisräthsel.

Nr. 33 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Der Sonntag. — Sei immer die Sonne Deines Hauses! — Fort mit der Krinoline! — Das Beten der Kinder. — Federvieh. — Farben und Blumen in Krankenzimmern — Wie ich meinen Kalbsbraten verwende. — Zum Kriege gegen Fremdwörter — Zererei. — Sommerflecke. — Warum lernt man lesen? — Soll ein Weib wohl Bücher schreiben, oder soll sie's lassen bleiben? — Blumensprache. — Frühling — Für den Erwerb. — Kunst. — Unsere Kinder. — Hausdoktor. Hausmittel. — Hausthiere. — Zimmergärtnerei. — Hausgarten. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Dreisilbiges Räthsel. — Fernsprecher. — Anzeigen — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15,000. — Wochenspruch.

Günstige Gelegenheit!

Um den Ausverkauf meiner noch in schöner Auswahl vorhandenen

Strohhüte

zu beschleunigen, erlasse dieselben nunmehr von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Metzgergasse Nr. 56.

Aarau, im Juni 1883.

Sofort zu vermiethen:

Ein **kleineres** freundliches **Logis** (Stube, Hinterstube, Laube und Dependenzen), an der vordern Vorstadt. Zu melden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Zugelaufen:

Ein gelber großer **Hund** männlichen Geschlechts, über den Rücken schwarze Spitzhaare, mit Federschweif; trägt ein leinenes Halsband ohne Namen oder Zeichen; derselbe kann innert 8 Tagen abgeholt werden bei

A. Beck, Wasenmeister.

Arbeit

für tüchtige **Zimmerleute** und **Bauschreiner** auf dauernde Zeit, sowie für einen intelligenten **Knaben** als Lehrling, wo sagt der Verleger.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Conditorei Kunz:
Morgen bei schöner Witterung:

Glace.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltener **Fliegenkasten** zum Aufhängen oder Stellen.

Milchgasse 73.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** welche eine Haushaltung besorgen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine tüchtige, kräftige **Person,** die gut kochen und gartnen kann, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Bl.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer;** in Nro. 713 am Ziegelrain.

Billig zum Vermiethen:

Ein helles, freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Kammer, Estrich, Keller und Wassereinrichtung in Nro. 178, Zollrain.

Zu vermiethen per Monat August:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Dependenzen; Wasser in der Küche und nach Wunsch Antheil Garten.

Hemmeler-Frey.

Schweizerische Landesausstellung in Zürich, 1883.

Ausstellungsloose à Fr. 1. — per Stück, Industrie- und Kunstserie, sind beim **Offiziellen Verkaufsbureau der Schweiz. Landesausstellung** zu beziehen.
Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. (O F 1282)

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage über Johannes Schmid-Matter, gew. Wirth in **Lenzburg,** wird am **Mittwoch den 13. Juni** nächsthin, das Vermögen versteigert und zwar:

Von Nachmittags 2 Uhr an die **Fahrhabe.**
Von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthof zum Sternen in Lenzburg:**

Die Liegenschaft, bestehend aus Wohnhaus Nr. 626 von Stein mit gewölbtem Keller, um Fr. 32,000. — geschätzt und versichert, sammt Platz östlich und westlich desselben, an der Bahnhofstraße gelegen.

Zu dieser Realität wird das als Zubehörde verschriebene **Wirthschafts-mobiliar** mitverkauft. Es befinden sich darunter u. A. 22 Tische, 86 Stühle und Sessel, 15 Fässer, Glasgeschirr ꝛc.

Lenzburg, 7. Juni 1883. **Die Geldstagsabordnung.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich seinen werthen Freunden und Gönnern hiermit anzuzeigen, daß er von heute an das neu eingerichtete

Magazin im Hause von Hrn. Haßler-Hunziker, Bahnhofstraße Nr. 1020 bezogen hat.

Aarau, den 8. Juni 1883.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Für Cigarren-Fabrikanten & -Händler!

Der Massaverwalter im **Geldstage** des **J. G. Hümmer,** gew. Cigarren- und Tabakfabrikanten im Mattenhof bei **Bern,** läßt **Samstag den 16., Montag und Dienstag den 18. und 19. Juni 1883,** jeweilen von Morgens 9 Uhr an, im Fabrikgebäude des Geldstagers, **Philosophenweg Nr. 7 im Mattenhof** bei Bern **gerichtlich versteigern:**

I. Ein **bedeutendes Lager in Cigarren und Tabaken,** sowohl **eigenen Fabrikats,** wie **importirte deutsche und Havannah-Cigarren, Grandson, Vevey** ꝛc.; ferner französische, türkische, russische und amerikanische **Cigaretten;** dann **Rauchtabake,** offen, in Ballen und Paketen, von diversen Provenienzen; **Tabakeinlagen, Tabakabfälle,** ein Quantum geschnittene und ungeschnittene **Rippen, Kautabake,** ca. 40 Kisten schwedische **Zündhölzer** u. A. m.

II. **Fabrikationsutensilien,** wie: **1 Dürrofen, Tabakschneidmaschinen, Cigarrenformen und -Rahmen, Arbeitstische, Tablars, Dezimalwaagen** u. s. w. u. s. w.

Auf diese Steigerung werden die Herren Fabrikanten, Händler und sonstige Liebhaber speziell aufmerksam gemacht und zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Bern, 6. Juni 1883. (M-2018-Z) **Die Massaverwaltung.**

Unterzeichnete empfiehlt in großer Auswahl

Schürzen für Damen und Kinder

in Panama in verschiedenen Größen, mit und ohne Stickerei, in Leinwand und Zanella in hübscher Verzierung, weiße einfache und elegante **Schürzen, Oxford, Hausschürzen.**

Waschkleidchen, Sommerjupons, Morgenkleider, Mantelets, Paletots für Kinder und Erwachsene

verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.

Amalie Gottschalk.



(O F 9512 Z)

Corinthen I. Qlt.

in frischer Sendung eingetroffen, Preis billigst, empfiehlt

G. Bertschinger-Wild.

Gesucht:

Aus der Umgebung von Aarau zu sofortigem Eintritt: Ein treues sittsames **Mädchen** in eine honette Wirthschaft einer größeren Stadt. Gute Behandlung. Auskunft wird in Nr. 37 dahier ertheilt.

Ueber die Heilkraft
des **echten**
Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser
gegen
leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und es Jedermann bestens anzuempfehlen.

Wien.

Franz Schragel m. p.,
Beamter des k. k. Haupt-Zollamtes.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 10. Juni 1883:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Publikation.

Wegen Abwesenheit des Stadtcassiers im Militärdienst wird der Bezug der am 12. ds. Mts. fälligen II. Gemeindesteuer auf den **2. und 3. Juli nächsthin verschoben.**
Aarau, 8. Juni 1883.
Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Grütli.

Für die Theilnehmer am Sectionswettschießen Sonntag den 10. Juni 1883 Abmarsch vom untern Rathhaus punkt 5 1/2 Uhr Morgens.
Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr im Lokal
Versammlung.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sonntag den 10. Juni, Abfahrt zum Sektionswettschießen in Köliken, Morgens 7 Uhr 18 Min. — Sammlung auf dem Bahnhof.
Zur Theilnahme am Sektionswettschießen sind auch Mitglieder, die sich beim Schießen nicht betheiligen wollen, freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Sektionswettschießen in Endingen, Sonntags den 10. Juni 1883. Abfahrt von Aarau Morgens 6 Uhr 22 M. Betheiligung von nicht aktiven Mitgliedern und Schützenfreunden ist willkommen und es haben solche, wenn sie auf Gesellschaftsbillets reflektiren, bis Samstag Abends 8 Uhr in der Bierhalle Schmidt ein bezügliche Erklärung abzugeben.
Aarau, 8. Juni 1883.
Der Vorstand.

Kinderimpfung

mit frischer Thierlymphe **Samstag den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** im städtischen Schulhause.
Der Bezirksarzt.

Im Garten z. Freihof.

Morgen Sonntag den 10. Juni, von Nachmittags 3 Uhr an
Musik- & Gesang-Concert
der Karlsbader Familie Krank
(4 Damen, 2 Herren).
Auftreten in Polnischem National-Costüm.
— Das Weitere im Programm. —
Entrée frei.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 14. Juni,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Unterfeuerberg bei Oberfrick über
1 Eiche mit 0,8 m³, 6 Ster Eichenschälholz und 100 eichene Wellen.
Nachher in Ruedisberg: 30 Ster Schälholz, 150 eichene Wellen, 6 Ster Stöck, 700 Durchforstungswellen, 6 Ster Stöck und ein Quantum Reisig.
2) Am **Freitag den 15. Juni,** Vorm. 10 Uhr, im Wittnauer Homberg an der Enhalde:
4 Eichle mit 0,56 m³, 20 Ster Eichenholz, 285 Wellen und 2 Ster Stöck.
Rheinfelden, 7. Juni 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Große Auswahl in
Häkelgallons & Mignardisen
nebst schönen **Mustern.**
M. Theodor-Hagnauer.

Med. Dr. Bindschedler, äußere Weggisgasse 51, Luzern, Spez.-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. M326Z

Theater in Aarau
in der Militär-Cantine im Schachen:
Sonntag den 10. Juni 1883, Abends 8 Uhr:
Auf vieles Verlangen:
Die Glocken von Corneville.
Große romantisch-komische Oper in 4 Bildern von Clairville und Gabet.
Musik von Planquette.
Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll **G. Detloff,** Direktor.

Ferienversorgung 1883.

Die Sommerferien nahen, zum fünften Mal wagt der Vorstand der Hülfsgesellschaft die gebefreudige, verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau um Unterstützung eines Liebeswerkes anzusprechen, das hier und anderswo, innerhalb wie außerhalb unsers Vaterlandes, sich rasch großen Beifalls erfreut hat. Wieder wünschte er eine Anzahl armer, schwächlicher, erholungsbedürftiger Kinder nach dem gut gelegenen Raisen zu schicken. Er würde dieß um so lieber thun, da Herr Strub allen seinen Wünschen in baulicher Beziehung bereitwillig entgegen kömmt. Es ergeht deßhalb an alle verehrl. Bewohner unserer Stadt, die das Werk der Ferienversorgung unterstützen wollen, die freundliche Bitte, uns mit Geld und Kleidungsstücken so zu bedenken, daß wir wenigstens 20 Kindern die Wohlthat verschaffen können. Flössen die Gaben so reichlich, daß wir einer andern Anzahl von Kindern, die der dreiwöchentlichen Cur auf Raisen weniger bedürften, in der Umgebung von Aarau während dieser Zeit täglich ein Glas kuhwarme Milch, vielleicht noch ein Stück Brot dazu anbieten könnten, so wäre dieß dem Vorstand sehr erwünscht und er würde mit den Beschenkten dafür von Herzen dankbar sein. In den Pfarrhäusern der Herren **Zschokke, Wernly und Fischer,** sowie von den Herren **Bell und Rothpletz** werden Gaben bereitwillig entgegen genommen.
Aarau, 7. Juni 1883. **Der Vorstand der Hülfsgesellschaft.**

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Zu Frühkuren sehr geeignet. Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Gute billige Bedienung.
Familie Schmuziger.

Normal-Sommer-Unterkleider

rein wollene nach System des Dr. **G. Jäger** in Stuttgart, **größter Schutz gegen Erkältung.** Depot bei
E. Hemmeler-Türler.

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg. **Ct. Bern.**
1400 Meter über Meer. (M-1917-Z)
Eröffnung am 10. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, Milch und Molken, Höhenklima. Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Construction. Telegraph im Hause. Reiseroute entweder über **Uttigen-Wattenwyl,** oder über den **Gurnigel,** oder über **Schwarzenburg-Ryffenmatt.** Gepäckfendungen am besten über **Schwarzenburg.** Reittiere werden auf vorherige Bestellung zur Verfügung gestellt.
Postabfahrt von Bern Morgens 6 resp. 6 1/2 Uhr. **Prospecte gratis und franko.**
Kurarzt: **Dr. Fueter** (Bern). **Der Eigenthümer: U. Zbinden.**

Wegen Veränderung der Firma **„Justina Müller"** jetzt **„A. Fritz-Müller"** zeige den werthen Kunden von **Schönenwerd** und Umgebung an, daß es mein Bestreben sein wird, sie stets zu den billigsten Preisen zu bedienen und empfehle mein **Lager in**

Herren- und Damen-Confection

in **Gutluch, Halblein, extra Barchent, Chipper** in verschiedenen Sorten, sowie **Lüster; verfertigten Wollenwaaren** in schönen Farben und großer Auswahl, **Strümpfen** und **Socken, Halstüchern, Kopftüchern, Capuchons, Handschuhen,** in Wollen und Zwilch; **Unterhosen und Unterleibchen, Knaben-Mützen, Kinder-Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli und Finkli** in allen Größen; **Wollengarnen: Hamburger, Castor, Torneau,** sowie in allen Farben **Ringelwolle** zu billigen Preisen.
Ein Assortiment **Blousen, Herren-Hemden,** weiß und gefarbt, werden nach Maß sofort verfertigt, von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 40. Gemachte **Jacken** und **Unterröcke, Frauen-Kleider, Sacktücher** in allen Sorten, **Foulards, Herren- und Damen-Cravatten, Krägli und Stulpen. Leinwand** von 45 Cts. bis Fr. 1. 60, 12/4 breit, **Baumwolltuch** von 25 bis 90 Cts. per Elle, 12/4 breit, **Oxford und Cotonne,** gestreift für Herrenhemden von 40 bis 70 Cts. die Elle.
Halte alle Sorten **Garnituren, Knöpfe** in neuesten Dessins. Ferner **Spiegel, Photographie-Rahmen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Mundspitze, Briefstäschchen, Postpapiere, Buchzeichen** und **Siegellack** u. s. w.

Bürstenwaaren in allen Sorten.

Für das bisher geschenkte Zutrauen dankt höflichst und empfiehlt sich bestens
A. Fritz-Müller,
gegenüber dem Bahnhof **Schönenwerd.**

Italienischen Wein

roth 1882 à 45 und 50 Ct. per Liter empfiehlt
Hemmeler-Frey, Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie
guter Weißwein
(Naturwein), welcher verehmgeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Moleskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.

Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Feine und ordinäre **Haaröle und Pomaden,**
Schuppenpommade, Brillantine,
ächtes **China-Kopfwasser** pr. Flacon Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 50.
Kölnisches Wasser 50 Cts. bis Fr. 1. 80,
Toiletteneffig, Riechwasser, Haarfärbemittel,
Zahnwasser, -Pasta, -Pulver,
Seife von 15 Cts bis Frkn. 1. 80,
Schwämme,
Kräuter- und **Theerschwefelseife,**
Poudre (Reismehl) nebst **Quasten** und **Büchsen,**
Kämme u. verschied. **Bürstenwaaren,**
Haarwickel, Haarnadeln,
Blei- und **Schiebernadeln** zum Wellen der Haare,
Cravatten und Anderes mehr.
Verschiedene **Parfümerien** werden auch offen verkauft.
— **Preise billigst.** —
J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Zu verkaufen:
Heu und Emd
von circa 2 Juchart. **Telli 454.**

Zu vermiethen:
Für sofort ein
Laden
an günstiger Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schönes Speckschmalz, sowie **Schinken- & Zungenwürste** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Guten Landhonig
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Solide Kostgänger
werden angenommen bei
F. Spengler, Metzger.

Eine tüchtige in allen Hausgeschäften bewanderte **Person** sucht Stelle als **Magd.** Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Eine junge brave Tochter
wünscht sofort oder später eine Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung oder in einen Laden, da sie bereits längere Zeit in einem solchen mit gutem Erfolg thätig war.
Schriftliche Offerten beliebe man franko an die Adresse **R. D. 20 poste restante Zofingen** senden zu wollen.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nro. 231 Gottlattenmattgasse.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Der Gemüsebau
im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.
Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.
General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
(M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 136.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. Juni 1883.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Folgendes ist nach einer von Hrn. Ingenieur Paur verfaßten Tabelle die Betheiligung an den Ausstellungen:

Der Bund, in Bern 1857: —, in Zürich 1883: 21, Zürich: 1857 141, 1883 1197, Bern 489 gegen 471, Luzern 32 gegen 110, Uri 7 gegen 19, Schwyz 26 gegen 63, Obwalden 7 gegen 16, Nidwalden ebenfalls, Glarus 23 gegen 72, Zug 15 gegen 47, Freiburg 23 gegen 56, Solothurn 28 gegen 79, Baselstadt 71 gegen 208, Basel-Land 12 gegen 38, Schaffhausen 56 gegen 124, Appenzell A.-Rh. 20 gegen 49, J.-Rh. 7 gegen 18, St. Gallen 116 gegen 305, Graubünden 37 gegen 135, Aargau 70 gegen 204, Thurgau 68 gegen 255, Tessin 57 g. 143, Waadt 176 gegen 263, Wallis 37 gegen 47, Neuenburg 80 gegen 200, Genf 89 g. 228. Total 1695 gegen 4384.

Mit der Industrie beschäftigte Arbeiter giebt es in der ganzen Schweiz 247,984. Der Haupttheil entfällt auf den Kanton Zürich und die Seidenindustrie.

In nächster Zeit soll, vom Centralkomite der Ausstellung veranlaßt, ein Journalistentag in Zürich stattfinden. Die Einladungen hiezu werden in der nächsten Zeit ergehen.

Die Frequenz vom 3.—9. Juni beziffert sich auf 86,857, die höchste bis jetzt erreichte Ziffer.

Münzwesen. (Korresp.) Die Einschmelzung der seiner Zeit eingezogenen schweizerischen Münzen hat ca. 21,600 Fr. gekostet. In Frankfurt wurden für 380,000 Frk. Nickelmünzen in Pesay bei Genf für 240,600 Frkn. solche eingeschmolzen. Die Eidg. Münze in Bern ist nämlich nicht dazu eingerichtet, solch' großartige Operationen vorzunehmen. Im Ganzen sind 14,116,962 Stück (5 Cts.-, 10-Cts.- und 20-Cts.-Stücke) eingeschmolzen worden. Der Verlust an diesen bis jetzt für 620,000 Frkn. eingeschmolzenen Münzen betrug 401,272 Frk. Unter den bis jetzt eingegangenen Münzen befanden sich sehr viele falsche Zwanzigrappenstücke, welche beinahe keinen Metallwerth hatten, aber stets im Kurs waren, weil sie schwer erkannt wurden; deshalb ist der Verlust für die Staatskasse um so größer. Der Rückzug der alten Münzen dauert aber immer noch fort und wird vor fünf Jahren kaum beendigt sein können.

Alte Frankomarken. Die Oberpostdirektion bringt nochmal zur Kenntniß, daß die schweizer. Frankomarken alter Emission (Bild: sitzende Helvetia, den einen Arm auf den Schild gestützt und mit dem andern, erhobenen Arm den Speer haltend) auf 1. Oktober 1883 außer Kurs gesetzt werden. Von diesem Zeitpunkte an haben nur noch die Frankomarken neuer Ausgabe (1. April 1882) Gültigkeit. Die alten Frankomarken können von nun an bei sämmtlichen rechnungspflichtigen Poststellen gegen neue Marken ausgetauscht werden. Alle Diejenigen, welche noch im Besitze alter Frankomarken sind und solche nicht demnächst verwenden können, werden dringend ersucht, diesen Umtausch beförderlich zu bewerkstellen, also damit nicht bis gegen den Endtermin zuzuwarten.

Bern, 9. Juni. Die ständeräthliche Kommission zur Prüfung des Geschäftsberichtes hat den Bundesrath eingeladen, zu prüfen, ob die Stellung und der Geschäftskreis der höheren Angestellten im Justiz- und Polizeidepartement nicht genauer umschrieben werden sollten, ferner beschlossen, es solle für das statistische Material der Rechenschaftsberichte der Kantone ein Formular aufgestellt werden, welches, ohne obligatorisch zu sein, fakultativ von den Kantonen benutzt werden könnte.

Die ständeräthliche Kommission hat am Samstag Vormittags ihre Berathungen geschlossen. Sie hat noch folgendes letzte Postulat angenommen: Das statistische Burau soll für das statistische Material der Rechenschaftsberichte der Kantone Formulare entwerfen, welche, ohne jedoch verbindlich zu sein, den Kantonen zur Benutzung mitgetheilt werden.

Infolge einer Besprechung der Garantiestädte-Experten mit dem Bundespräsidenten und dem Vorsteher des Justizdepartements wurde auf Montag eine Konferenz mit der Zürcher Regierung angeordnet.

Der deutsche Militärattache, Hauptmann von Wildenbruch, ist als Attache zurückgetreten und hat am Samstag seine Abschiedsvisite gemacht.

Aargau. Mittwoch den 27. ds. findet in der Aula des städtischen Schulhauses zu Aarau die 59. Generalversammlung des kantonalen Lehrerpensionsvereins statt. Als Haupttraktandum figurirt die Statutenrevision.

— Aarau, 11. d. (Eingesdt.) Der gestrige Schützentag in O.-Endingen verlief für alle Theilnehmer in sehr befriedigender Weise. Wohl die meisten Schützen, soweit es wenigstens die Gesellschaften Brugg, Veltheim und Aarau betrifft, waren noch nie in O.-Endingen und daher gespannt, wie es dort wohl aussehen möge. Wer aber glaubte, in ein sog. Nest oder einen Gitzigraben zu kommen, wie man sich Ortschaften vorstellt, welche abgelegen von den Verkehrsstraßen sich befinden, der sah sich gewaltig getäuscht. Nachdem von Siggenthal aus die fruchtbarsten und in schönster Ueppigkeit dastehenden Gefilde durchzogen, zeigt sich auf einmal in einem ziemlich engen Thälchen das Dorf O.-Endingen, welches sehr ausgedehnt ist, eine schöne Synagoge, hübsche Schulhäuser und viele freundliche Häuser hat.

Das ganze Dorf war über alle Maßen reich decorirt mit Triumphbogen, Kränzen, Guirlanden, Fahnen, Teppichen u. s. w., wie wir es noch an keinem Sektions-Wettschießen gesehen und die ganze Bevölkerung, allen drei Konfessionen angehörend, nahm an dem kleinen gemüthlichen Volksfeste Theil. Wir Aarauer speziell, ca. 36 an der Zahl, haben noch nie ein Sektionswettschießen mitgemacht, wo es von A bis Z so gemüthlich und fröhlich zuging.

Auch im Uebrigen waren alle Arrangements gut getroffen. Die leitenden Mitglieder der Schützengesellschaft O.-Endingen, alles eifrige und tüchtige Leute, waren ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen, sodaß Alles ohne Störung rasch und in guter Ordnung ablief. Das Kompliment, das den Bewohnern von O.-Endingen, der Schützengesellschaft und den Leitern des Festchens vom Präsidenten des Kantonalschützenvereins, Herrn Major Stigeler, bei Anlaß der Preisvertheilung gebracht wurde, fand daher auch bei allen Schützen jubelnde Zustimmung.

Die Schieß-Resultate der 12 theilnehmenden Sektionen blieben im Allgemeinen hinter denjenigen, welche auf den Plätzen Frick, Kölliken, Lenzburg und Rohrdorf erzielt wurden, zurück. Den ersten Rang erhielten die Brugger mit ihrer wackern Schützenschaar, dann kamen die strebsamen Veltheimer und die Gesellschaft des Festorts, welche immer zu den ersten gehört. Den vierten Kranz überreichte Herr Major Stigeler mit ziemlich gedämpfter Stimme den Aarauern und wir merkten wohl aus dem Tone, wie er dies eröffnete, daß er sagen wollte: „Ihr solltet Euch doch ein Bissel geniren!"

Wir waren letztes Jahr Nr. 2, dies Jahr werden wir in der Kantonal-Zusammenstellung wohl eine Null hinter das 2 kriegen, aber ein anderes Mal wieder vorauskommen.

Die Sektionswettschießen, welche nicht mit Kantonal-Schützenfesten verbunden sind, werden eben von unsern Mitgliedern etwas zu viel als fröhlichen fidelen Ausmarsch betrachtet. Wir ziehen immer gerne den unbekannten Gegenden zu, um uns Land und Leute zu betrachten und etwas näher zu bringen, was dann hie und da etwas zu sehr auf Kosten unserer Durchschnittsleistungen auf dem Schießplatze geschieht. Man soll das Eine ob dem Andern nicht vergessen.

Item wir waren durchaus nicht etwa niedergeschlagen wegen Nr. 4 und mögen unsern Freunden und Gesellschaften von Nah und Fern, welche uns überholt haben, ihre Erfolge von Herzen gönnen. Es war ein friedlicher fröhlicher Wettkampf, dem noch viele solche folgen mögen zum Nutzen, zur Förderung des freiwilligen Schießwesens und zur Hebung der vaterländischen Wehrkraft.

— * Frick, 10. Juni. Beim hiesigen Sektionswettschießen erhielten folgende Vereine Kränze: Fahrwangen 50,12 Punkte, Villmergen 49,36, Aarburg 46,44, Ittenthal 44, Lupfig 43,33, Wohlen 42,52, Stein 40,64 Punkte. Erste Leistung mit 63 Punkten: Weber, Wohlen.

In Kölliken erhielten Kränze: Zofingen 52,60 Punkte, Menziken 50,10, Kölliken 49 Punkte. Beste Leistungen: Hauri, Suhr 63 Punkte, Hilfiker, Zofingen 62, Kiburz, Entfelden 62 Punkte.

In Lenzburg erhielten Kränze: Lenzburg 53,68 Punkte, Hunzenschwyl 50,1, Staufen 49,58, Reinach 49,15, Niederhallwyl 47,61, Muri 46,58, Niederlenz 46,57, beste Leistung 65 Punkte Otto Bertschinger.

In Rohrdorf erhielten Kränze: Othmarsingen 49,23 Punkte; Kulm 48,46; Oberrohrdorf 47,26. Beste Leistungen: Marti, Oberst 63; Ackermann-Wirz 62; Egloff, Robert 60 Punkte.

In O.-Endingen erhielten Kränze: 1. Brugg 46 Punkte; 2. Veltheim 45,7; 3. Ober-Endingen 44,9; 4. Aarau 43,5 Punkte. Dann folgten Zurzach 42,6 Punkte, Mellingen 42,5, Turgi 40,7, Lengnau 40, Ennetbaden 39,6, Rekingen 36, Surbthal 33,7 Vogelsang 29,3.

Beste Leistungen: Bühler, Amtsschreiber von Zurzach 60 Punkte, Belart, Gottl. von Brugg 59, Meier Gottfried von O.-Endingen 59, Schmid, Edmund von Lengnau 59, Belart, Hans von Brugg 59.

— In Olsberg hat letzten Mittwoch Rudolf Häusermann von Egliswyl (Bez. Lenzburg), seit einigen Tagen als Knecht im Dienste stehend, seinem Meister eine silberne Taschenuhr aus der Wohnstube entwendet und damit die Flucht ergriffen. Da der Diebstahl bald entdeckt wurde, gelang es, den Burschen in der Basler-Hardt zu erwischen, wo er nach heftiger Gegenwehr dingfest gemacht und hierauf in Nummero Sicher gebracht wurde. Der Bursche war einige Jahre Zögling der Anstalt Olsberg, riß dort zweimal aus und wurde hierauf entlassen; derselbe ist erst 16 Jahre alt.

— Die Nachricht, daß in Wallbach infolge Blitzschlag 6 Häuser abgebrannt seien, wird von der „Frickth. Volksstimme" dementirt.

Bern, 9. Juni. Der Große Rath wird am 27. Juni behufs Anordnung der Wahl des Verfassungsrathes zusammentreten.

— Als Nachfolger des verstorbenen Professor Vogt an der Universität Bern nennt der „Democr." alt Bundesrichter und Nationalrath Niggeler.

☐ Zürich. (Korrsp.) Einer interessanten Zusammenstellung entnehmen wir daß im Kanton Zürich die Großzahl aller Versicherungen von schweizerischen Gesellschaften aufgenommen sind. Es kommen 80,86 % Mobiliarversicherungen auf schweiz. und nur 19,19 % auf ausländische Gesellschaften. Von 68,732 Haushaltungen waren letztes Jahr 54,363 versichert. Im Jahre 1872 betrug die Zahl der Versicherungsverträge 37,671 und im Jahre 1862 gar nur 18,624. In weitern 10 Jahren dürften wenn es so fortgeht, alle Haushaltungen des Kantons Zürich versichert sein. — Bezeichnend ist es immerhin daß noch von keiner Gemeindebehörde und von keinem Gemeindeverein das von den drei schweiz. Gesellschaften mit bedeutenden Ermäßigungen offerirte Projekt der Kollektivversicherung für ärmere Leute in's Werk gesetzt wurde. Durch diese Einrichtung würde dafür gesorgt, daß die Brandsteuer und Brandbetteleien von selbst dahinfallen würden.

Ueber die Lebensversicherung fehlen nähere Angaben, aber doch erkennt man daß mehr und mehr Leute anfangen, ihr Leben zu versichern und daß sie dieß vorzugsweise bei schweiz. Gesellschaften thun. — Das Gebiet der Hagelversicherung dürfte noch mehr gepflegt werden. In unserm Kanton sind mit der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft 557 und mit der Magdeburger 316 Verträge abgeschlossen, zusammen im Betrage von Fr. 753,194.

Die Versicherung ist noch nicht zu derjenigen Organisation gelangt, wie die Gebäudeversicherung. Eine schöne Erscheinung sind die bestehenden drei Pferde-Assekuranzen mit einer versicherten Pferdezahl von 1088. Versicherungswerth 899,200 Fr. Prämien sammt Nachschüssen 24,952 Fr. Schadenersatz 22,648. Reservefond 10,876 Fr. Die Zahlen betreffen das letzte Jahr. Für die Versicherung des Rindviehes bestehen in vielen Gemeinden ebenfalls Assekuranzen welche auf Gegenseitigkeit gegründet sind.

— Mit nächstem Montag beginnt auf dem Festplatz der Tonhalle die Kapelle des 3. badischen Dragoner-Regiments aus Karlsruhe unter Leitung des Stabstrompeters Möbius eine Reihe von Konzerten.

— Im Innern des Forsthauses der Landesausstellung ist jetzt eine von dem hiesigen Studirenden Herrn Masje erfundene sinnreiche Vorrichtung angebracht, durch welche ein Brandausbruch verhütet werden kann. Wie irgendwie eine Flamme aufschlägt und die Temperatur steigt, wird durch eine Leitung sofort in verschiedenen Orten, so auch im Lokal der Direktion, Alarm geläutet.

— Die Mailänder Polytechniker, welche dem Verein der Polytechniker von Zürich letztes Jahr einen so glänzenden Empfang bereiteten, werden diesen Sommer auch Zürich aufsuchen und zwar Ende Juni oder Anfangs Juli. Sie kommen nicht als Verein; ihre Reise wird von Professoren organisirt und geleitet. Der Aufenthalt in Zürich ist auf drei Tage berechnet.

— In Affoltern bei Höngg starb letzten Dienstag Pfarrer Schinz an einem Hirnschlage.

Luzern. Am 8. Juni Mittags 11 Uhr schlug in Rain der Blitz in die Scheune des Hrn. Oswald in Unterbrügeln und wurde selbe im Nu ein Raub der Flammen. Mit Ausnahme einiger Schafe konnte die Lebwaare noch gerettet werden. Die Scheune ist für Fr. 3000 brandversichert. Immerhin ein schwerer Schlag für einen verwittweten Familienvater mit einer großen Kinderschaar! Und kaum 4 Stunden nachher hat ein zweiter Schlag ihn getroffen und mit ihm einen bedeutenden Theil der Gemeinde: ein starkes Hagelwetter hat die Aussicht auf ein gutes Jahr leider stark herabgestimmt.

Schwyz. Hr. Richter Martin Styger in Schwyz wurde vom Regierungsrath als Chef des Polizeikorps und Verwalter der Strafanstalt gewählt und beeidigt.

Die eidg. Schützenfahne wird Freitag den 6. Juli, Mittags, Freiburg verlassen. Den Abend wird die Begleitung, an deren Spitze Advokat Bielmann, Vizepräsident des Organisationskomites in Freiburg sich befindet, in Luzern zubringen, wo die Freiburger Landwehrmusik ein Konzert geben wird. Am Samstag Vormittag wird sie durch den Gotthard fahren und in Airolo den ersten Halt auf tessinischem Boden machen. Hieher wird das Organisationskomite von Lugano eine Abordnung zum Empfange schicken und dann geht es mit einem besonderen Zuge durch den ganzen Kanton; an den meisten Orten werden Empfangs-Feierlichkeiten stattfinden. Die Fahne wird gegen Abend in Lugano eintreffen. In Luzern werden sich wohl viele schweiz. Schützen der Begleitung der Fahne anschließen.

Basel. Nachdem Hr. Oberstl. A. Herzog die während vielen Jahren vortrefflich verwalteten Stellen eines Kriegskommissärs und Kreiskommandanten definitiv niedergelegt hat, ist Hr. Oberst Hans von Mechel durch die Regierung zum kantonalen Kreiskommandanten erwählt worden. Derselbe war bis jetzt Schießinstruktor der Infanterie.

Schaffhausen. Bis diesen Mittag (8.) standen die Fluren in Hallau noch da wie ein Garten Gottes; Aecker, Wiesen, Obstbäume und Weinberge ließen nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ einen außergewöhnlichen Ertrag hoffen. Seit 1 Uhr Nachmittags bietet sich unsern Augen ein ganz anderer Anblick dar, ein wahres Bild des Jammers und der Verwüstung. Ein furchtbares Hagelwetter, wie uns seit 27 Jahren (6. Juni 1856) kein solches mehr heimsuchte, hat in Verbindung mit einem wolkenbruchartigen Regenguße und einem wüthenden Orkan unsern herrlichen Weinberg verheert und auch in Feld und Wiesen argen Schaden angerichtet. Mancherorts stehen die Reben ganz kahl da. Viele Grundbesitzer waren im Begriffe, den diesjährigen Ertrag ihrer Güter, namentlich denjenigen der Weinberge gegen Hagelschlag zu versichern; viele wollten auch mit dieser Versicherung zuwarten, bis die Blüthezeit der Trauben vorüber wäre. Nur wenige sind so glücklich gewesen, vor dem Regen unter Dach zu kommen. Der Schaden in den Weinbergen beläuft sich auf mindestens eine halbe Million Franken. (Grenzpost.)

Auch in Löhningen hat ein Gewitter mit Hagelschlag und strömendem Regen in den Rebbergen großen Schaden verursacht.

Neuenburg. Am 8. Juni Vormittags erschoß sich, wie die „Suisse libéale" meldet, auf dem Schlosse in Neuenburg, im Bureau des Kommandanten der Gendarmerie, der Franzose de Sébille, gerade als er auf das Gesuch der Justiz seines Landes verhaftet werden sollte De Sébille war früher Artillerie-Oberst, machte die Feldzüge in der Krim und in Italien mit und ließ sich nach dem Sturze des Kaiserreiches in Epagnier bei St. Blaise (Neuenburg) nieder. Ein wüthender Bonapartist, er war auch politischer Schriftsteller unter dem Namen „Sinius". Er ist s. Z. lebhaft für die Errichtung eines eidgenössischen Gestütes in Witzwyl eingetreten. Die Ursache seiner Verhaftung kennt die „Suisse lib." nicht. Er gab sich den Tod, indem er sich zwei Revolverschüsse in den Mund schoß.

Paris, 8. Juni. In Valoire bei Chambery brannten 17 Häuser ab. — In der Nähe von Tours verwüstete ein Wolkenbruch drei Gemeinden; viele Familien verloren ihr ganzes Hab und Gut.

Paris, 9. Juni. In dem heute Morgen abgehaltenen Ministerrathe theilte der Marineminister ein Telegramm aus Saigon von gestern mit, welches folgende Nachrichten aus Tonkin enthält: Seit 1. Juni sind alle Verstärkungen mit der Gebirgsbatterie in Hanoi; dieselben betragen 1500 Mann außer den Landungstruppen. Der Kommandant von Hanoi meldet, der Prinz Swang, Schwager des Kaisers Tüdüc, befehlige die Annamiten. Im Delta befinden sich zur Zeit keine regulären chinesischen Truppen. Telegramme des Konsuls in Kanton wissen nichts von Kriegsrüstungen in dieser Provinz.

Skutari, 8. Juni. Der Blitz schlug in die Pulvermühle, die wie auch die Festung vollständig niederbrannte. Ein Theil des Bazars wurde zerstört. Es gab viele Opfer.

Dublin, 9. Juni. Der Phönixparkmörder Timothy Kelly ist heute hingerichtet worden.

Ueber die Hinrichtung Brady's wird von Augenzeugen berichtet, daß Brady nach einer anscheinend ruhig verbrachten Nacht um 6 Uhr Morgens geweckt wurde. Das ihm angebotene letzte Frühstück schlug er aus, dagegen wohnte er dem Morgengottesdienste in der Gefängnißkapelle bei. Nach seiner Zelle zurückgeführt, ließ er sich von dem inzwischen erschienenen Henker Marwood widerstandlos binden. Während dieses peinlichen Prozesses verzog er keine Miene und sprach kein Wort. Ehe ihm die Hände gefesselt wurden, übergab er einem Gefangenwärter sein Gebetbuch, betitelt: „Der Schlüssel zum Himmel". Zwei katholische Priester begleiteten Brady zum Schaffot, welches er festen Schrittes bestieg. Punkt 8 Uhr fiel die Klappe und Joe Brady war eine Leiche. Man sagt, er hätte seiner Mutter, als er Abschied von ihr nahm, das Versprechen gegeben, den Tod schweigend zu erdulden und nichts zu sagen, was als ein Geständniß aufgefaßt werden könnte. Dies erklärt wahrscheinlich seine Schweigsamkeit während seiner letzten Lebensstunden. Seit seiner Verurtheilung hat er weder sein Verbrechen eingestanden, noch seine Unschuld betheuert. Das Kilmainhamgefängniß ist nicht weit von dem Schauplatz des Doppelmordes im Phönixparke entfernt und ohne die hohen Gefängnißmauern hätte Brady vom Schaffot aus die Stätte überschauen können, wo er Lord Cavendish und Mr. Burke am 6. Ma 1882 erbarmungslos niederstach.

Konstantinopel, 25. Mai. Vorgestern erschienen zwei türkische Frauen in den Bureaux des Justizministeriums in Stambul mit dem Begehr, den Adjutanten Major Schaschim zu sprechen. Kaum hatten sie das Empfangszimmer betreten, als eine derselben einen Revolver zogden sie unter ihrem Kleide versteckt gehalten hatte und aus dichtester Nähe auf Schaschim Bey feuerte. Das Alles geschah so rasch, daß das Eingreifen des im Zimmer noch anwesenden Dieners, welcher sich auf die Attentäterin stürzte, um den Schuß von seinem Ziele abzulenken, erfolglos blieb. Schaschim Bey sank, von der Kugel in das rechte Bein getroffen, ohnmächtig zu Boden. Auf die Detonation eilten sofort Diener herbei, entwaffneten die Frau und führten sie mit ihrer Genossin zunächst in ein Zimmer des Polizeiministeriums. Bald erschienen hier der Justizminister Assym Pascha mit dem Untersuchungsrichter Vantan Effendi, um das Verhör vorzunehmen. Die Attentäterin, Nuri Dschemal, eine ziemlich schöne Kaukasierin im Alter von etwa dreißig Jahren, erklärte, daß der Major ihre Milchschwester Fathma zu sich gelockt, längere Zeit mit ihr zusammen gelebt und sie schließlich einem Muselmann für eine beträchtliche Summe verkauft habe. Schaschim Bey sei überhaupt ein Mädchenhändler. Da das Verfahren der ottomanischen Gerichte, deren Hilfe sie zur Befreiung ihrer Milchschwester angerufen habe, sich unerträglich in die Länge ziehe, so habe sie den Nichtswürdigen tödten wollen. Der Fall erregte natürlich großes Aufsehen.

Der seit Jahren schon zu wiederholten Malen todtgesagte Abdel Kader ist nun wirklich in Damaskus im Alter von 76 Jahren gestorben. Die französische Presse widmet dem einstigen hartnäckigen Gegner sehr ehrenvolle Nachrufe. Jedermann würdigt seine kriegerischen Gaben, seine Geistesgröße und Vaterlandsliebe. Abdel Kader bezog von Frankreich eine Jahrespension von 100,000 Francs. Noch vor Kurzem hatte Prinz Friedrich Karl auf seiner Orientreise dem heldenmüthigen Vertheidiger der arabischen Nationalität in Damaskus einen Besuch abgestattet. Als dieser Heilige, Gelehrte und Krieger, dem an Intelligenz und Wissen, wie an Tapferkeit und Kriegsgewandtheit keiner seiner Landsleute gleichkam, von mehreren arabischen Stämmen zum Emir gewählt worden war, eröffnete er an der Spitze von 10,000 Kriegern im Jahre 1832 den Kampf gegen die Franzosen, die sich kurz vorher Algiers bemächtigt und die türkische Herrschaft dort vernichtet hatten. Bis zum Jahre 1847 wogte der beiderseits mit Erbitterung und Hartnäckigkeit geführte Kampf; oft war das Glück dem arabischen Emir günstig, endlich unterlag er. Abdel Kader wurde einige Jahre in Frankreich gefangen gehalten und erst Napoleon III. gab ihm seine Freiheit zurück. Hierauf lebte er in Brussa und später in Damaskus in Zurückgezogenheit.

— Aargauischer Tabakbau. Auch dieses Jahr hält der Vorstand der aarg. Tabakbaugenossenschaft einen Tabakbau-Lehrkurs in Zofingen ab und zwar nächsten Donnerstag den 14. Juni. Zusammenkunft: Restauration Senn, Vormittags 10 Uhr. — Es ist dieses der achte Tabakbaulehrkurs, welcher seit 1880 im Aargau stattfindet und darf mit Vergnügen konstatirt werden, daß sich die Tabakkultur nach und nach sichere Bahn bricht, was hauptsächlich der Thätigkeit der aarg. Tabakbau-Genossenschaft und der aarg. Tabak- und Cigarren-Fabrik in Gnadenthal zu verdanken ist. Der Kurs wird in 3 Abtheilungen abgehalten und dauert jeweils nur einen Tag. Zutritt ist Jedermann gestattet in dem Sinne, daß er Mitglied der aarg. Tabakbaugenossenschaft werde (Jahresbeitrag Fr. 1). — Das fruchtbare Wetter läßt auf ein gutes Tabakjahr schließen und sollten strebsame Landwirthe es sich nicht gereuen lassen, dieser neuen und vielversprechenden Kultur geneigtes Ohr zu schenken. — Nähere Auskunft bezüglich des Tabakbaulehrkurses ertheilt Eschmann-v. Merhart in Gnadenthal. (B. T.)

Fertigungen.

Baden, 20. Juni. Hübscher, Adolf, Metzger. — Bremgarten, 19. Bürgisser, Konstantin und Wilhelm, in Luzern. — Dätwyl, 20. Gebrüder Wetter, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl. — Egliswyl, 23. Weber, Samuel, Lehrer in Lenzburg. — Eiken, 18. Dinkel, Jakob, alt. — Fahrwangen, 18. Scheidegger, Samuel, Gerber; Schürch, Johannes, Wirth zum Möhren, beide in Huttwyl; Häberli, Jakob, Bierbrauer, in Olten; Rodel, Jakob, Uchelis; Rodel, Maria, Uchelis. — Fistisbach, 19. Wetzstein, Jos Leonz, Gemeindeschreiber. — Gränichen, 19. Stirnemann, Elisabeth, Gottlieb, Samuels, Herzigjakobs, Posamenters Wittwe, gewesene Suter geb. Widmer. — Klingnau, 21. Die Erben des Vogel, Josef, älter. — Kölliken, 20. Walther-Wild, Jakob, alt Weibel, in Oberentfelden. — Leibstatt, 18. Meier, Franz, Geschifters, in Jüppen, Gemeinde Leuggern. — Muri, 23. Küng, Joh. Jos., alt Nagler, von Muri-Egg. — Mühlethal, 16. Die Erben der Horni, Katharina geb. Wilhelm, im Seiler dahier. — Oberkulm, 23. Die Erben des Meier, R., Friedrichs. — Oftringen, 19. Binder, Joh. Daniel, Schlichter, von Strengelbach. — Oetlikon, 16. Blaser, Jakob, in Oetelfingen, Zürich. — Rheinfelden, 19. Soder, Johann, alt Gemeinderechner, in Möhlin; Waldmeier, Konrad, Landwirth, z. Hirschen in Warmbach, Großh. Baden. — Schmiedrued, 18. Maurer, Melchior, Melchiors, von Matt. — Sins, 22. Rupp, Rudolf, Schreiners, in Alikon. — Staffelbach, 16. Klaus-Suter, Johann, gewes. Gemeindeammann, in Schmiedrued. — Wallbach, 16. Nachlaß der Eheleute Lenzi, Leonz, alt Bezirksrichter und Anastasia geb. Soder. — Windisch, 21. Die Erben des Schilplin, Fritz, zur Krone in Brugg; die Erben des Schatzmann, R., Hans Ulrichs; Rauber, Jakob, Straßenwärter. — Zofingen, 18. Plüß-Kienast, Johann, von Zofingen, in Herrliberg, Kantons Zürich.

Geldstage.

Aarau. Gerber, Johann Ulrich, von Reifiswyl, Kts. Bern, Taglöhner in Aarau. Eingabe 14. Juli. — Baden. Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen; Zimmermann, Josef, alt Ammann, von Kempfhof; Birchmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, von Würenlingen; Brühlmeier, Kaspar, Bierbrauer, von Mellingen; Schmid, Felix, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Locher, Johann, Schuster, Sohn, v. Spreitenbach. Eingabe 21. Juli. — Bremgarten. Sax, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf der Stigelen, Gemd. Zufikon. Eingabe 16. Juli. — Brugg. Werder-Widmer, Johann, in Hausen; Notz, Rudolf, Schmieds in Remigen; Wittwe Notz, Elisabeth geb. Fehlmann, Schmieds in Remigen; Simmen, Jakob, Seiler, Pintenwirthen und gew. Krämer, v. Schinznach; Hiltpold, Frd., Käthers in Schinznach; Hochstraßer, Maria geb. Ott, Johannesen, Wagners in Auenstein; Wernli, Anna, geb. Nußbaum, Jakobs, Schmiedshansen in Thalheim. Eingabe 11. Juli. — Kulm. Döbeli, Friedrich, Schreiner, v. Teufenthal; Lindegger, Friedrich, Schuster in Teufenthal; Karrer, Rudolf, Hans Jakobs v. Teufenthal; Fehlmann, Joh., Gemeinderath, v. Oberkulm; Kaspar, Jb., Gemeinderathsfuppleant, gew. Kirchmeier auf dem Feld zu Oberkulm. Eingabe 21. Juli. — Laufenburg. Stäubli, Karl, Schmied, von Kaisten. Eingabe 11. Juli. — Muri. Frau Hufschmid, Barbara geb. Humpler, von Bünzen, in Besenbüren; Koch, Jakob, von Büttikon, in Buttwyl; Stehli, Johann, alt Gemeinderaths im Schoren, Gemeinde Mühlau; Stökli, Eduard, Brodhändler in Niesenberg, Gemd. Kallern; Meier, Leonz, gew. Postillon in Birri, Gemeinde Aristau; Schmid, Josef, Schreiner, v. Dietwyl; Frau Müller, Barbara, Gypsers von Rüti, Gemeinde Häglingen, in Waldhäusern. Eingabe 11. Juli. — Zofingen. Spirgi, Gottlieb, von Unterkulm, Posamenter in der Stampfi zu Oftringen; Hintermann, Gottlieb, von Beinwyl a./S., gewes. Cigarrenfabrikant in Oftringen; Merz, Karl, Schuster, von Ittistein, Hessen-Nassau, wohnhaft gewesen in Oftringen; Lerch, Konrad, Samuels, Landwirth in Liebigen von und zu Brittnau; Christen, Jb., von Schöftland, alt Gemeinderath und Wirth zur „Sonne" in Uerkheim; Siegrist, Rudolf, Johannesen, von Vordenwald, Rothfarbarbeiter im Dörfli zu Strengelbach. Eingabe 21. Juli. — Zurzach. Frau Stappung, Verena geb. Wyß, Schusters in Oberendingen; Hirt, Johann, Posamenter in Wurzeln bei Schneisingen. Eingabe 10. Juli.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Juni 1883.

Geburten.

Juni 2. Carl, S. des Frey, Johann, Schneider, von Densbüren, in Aarau.
" 3. Jakob, S. des Kern, Jakob, Schuhmacher, von Berlingen (Thurgau), in Aarau.
" 3. Rosa Martha, T. des Willimann, Anton, Lohnkutscher, von Dagmersellen (Luzern), in Aarau.
" 5. Emma, T. des Rohr, Rudolf, Schmied, von Hunzenschwyl, in Aarau.
" 6. Leo Joseph, S. des Mingerzahn, Franz, Schauspieler, von Aschersleben (Preußen), in Aarau.
" 7. Martha, T. des Ebert, Friedrich Emil, Bereiter, von Gottleuba bei Dresden, in Aarau.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

Juni 10. Anna Martha Elisabeth, T. des G. Reimann, Kriminalgerichtsschreiber, in Aarau.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 11. Juni.
Das Wetter bleibt zu weitern Gewitterregen geneigt.

München, 9. Juni. Schrannenbericht. Weizen 8. 52, Abschlag 29 Pfg., Roggen 6. 55, Gerste 5. 76, Hafer 5. 86, Wicken 7. 79, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,307 Ztr. Gesammtbestand 7,742 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Juni 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. 11. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 00— 00 Ct.; Salat 5—00 Ct. per Kopf. 1 Büschel Rettig 10 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1—1. 20 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr. Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00 Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 00, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 9. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	292	297	295—296
" Priorität	525	540	—
Centralbahn . .	517	525	—
Gotthardbahn . .	595	600	599
Jura-Bern-Bahn .	365	380	—
Suisse Occidentale .	84	87	—
Union-Suisse Stamm.	218	222	219—220
" " Priorität	422	428	—
Uetlibergbahn . .	305	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	214	220	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	410	412	411
Aarg. Creditanstalt .	495	500	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 23. AARAU, den 9. Juni 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209,25	208,25	—	208,50	4 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,25	—	123,30	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . .	100,25	100	—	100	5 "
London	25. 30	25. 25	—. —	25,27½	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn . . .	600	596	—
Nordostbahn Stammactien .	300	297	298
" Prioritäten .	540	525	—
Union Suisse Stamm .	222	221	221
" " Prioritäten .	427	425	426
Uetliberg-Bahn . . .	345	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	220	215	—
Rigi-Bahn	—	860	—
Centralbahn	522	520	521
Jurabahnen	373	371	372
Suisse occidentale Stamm .	87	86	88
" " Prioritäten	295	290	290
Schweiz. Kreditanstalt . .	630	627	—
Bank in Winterthur . .	411	410	—
Aarg. Creditanstalt . .	505	495	495
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen . . .	400	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	535	525	—
Basler Bankverein . .	641	638	—
Basler Depositenbank . .	4990	—	—
Eidg. Bank	340	335	337
Berner Handelsbank . .	247	240	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	567	562	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	520	517	520
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	695	690	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6880	—	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	—	825	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. . 1891	—	100,5	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
4 % Eidgenössische 1880	102	101	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102,5	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98,5	—
3 " " Genf . .	80,5	80,2	80,5
4 " Stadt Winterthur .	87	84	—
4½ " Eisenbahnbank . .	101,5	101,1	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95,2	—
4 " " " 1892	—	95,2	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	101	100,3	—
4½ " " " 1892	—	100,6	—
4½ " " " 1895	—	100	—
4½ " " Emission 1879	100,9	100,7	—
4½ " Central & Nordost .	101,9	101,6	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95	93,7	—
4 " " von 1880 1883—1957	94	93,7	—
4 " " 1885—1957	94	93,7	94
4½ " " 1884	101	100,5	—
4½ " " 1888	101,5	101	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	102,7	102,4	—
5 " " III. Serie	102,7	102,4	—
5 " " IV. "	103,9	103,4	103,9
5 " " II. Hyp. .	102,2	102	102,2
5 " Monte Ceneri I. " .	—	—	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	93	97,5	97,9
4 " Union Suisse I. Hyp. .	—	95,5	96
4 " " " II. " .	—	93,7	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp. .	100	99,5	—
6 " " " II. " .	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Pro memoria.-Conf.-Lokal.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend punkt 8 Uhr Gesammtübung. Alle!

Der Oberturner.

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 30. l. Mts.**, Nachm. 2 Uhr, wird im Abtretzimmer des dasigen Bezirksgerichtes versteigert:

Das um Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nro. 272** nebst dahinter befindlichem Gärtlein von 111,60 Q.-M. (1240 Q.') Flächeninhalt an der Halde dahier.

Die bezüglichen Steigerungsbedingungen können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 11. Juni 1883.

Die Pfandbehörde.

Publikation.

Wegen Abwesenheit des Stadtcassiers im Militärdienst wird der Bezug der am 12. ds. Mts. fälligen II. Gemeindesteuer auf den **2. und 3. Juli nächsthin verschoben.**

Aarau, 8. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Im Garten z. Freihof.

Heute Montag den 11. Juni,
von Nachmittags 12—3 Uhr und Abends von 8—11 Uhr

Musik-&Gesang-Concert
der Karlsbader Familie Krank

(4 Damen, 2 Herren).
Auftreten in Polnischem National-Costüm.
— Das Weitere im Programm. —

Entrée frei.

Beste Qualit. Alpenbutter

empfehle von heute an zu Fr. 1. 20 per ½ Kilo bei Abnahme von größerm Quantum.

A. Seiler, Bäckermeister.

Prima-Sennenbutter,

stockweise à Fr. 1. 20 per Pfd. empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Woll- & Baumwollstoffe

in Resten sind wieder in frischer Auswahl vorräthig bei

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Gesucht:

Ein flinkes ordentliches **Küchenmädchen** in eine Wirthschaft. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Schweizer, welcher 9 Jahre im Auslande war, deutsch, französisch und englisch spricht, sucht eine Stelle als Reisender, Correspondent, oder für Bureau-Arbeiten. — Beste Referenzen. „H. B. Aargauer Nachrichten."

Kost & Logis.

In Nr. 21, II. Stock, Rathhausgasse, ist das große **Vorderzimmer** billig an einen Herrn zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auch die **Kost** zu haben.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer;** billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

In der neuen Vorstadt Nr. 408 eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Zubehör, Wassereinrichtung, Antheil Garten; Auf Anfang August. An stille Leute ohne Kinder.

Arbeit

für tüchtige **Zimmerleute** und **Bauschreiner** auf dauernde Zeit, sowie für einen intelligenten **Knaben** als Lehrling, wo sagt der Verleger.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **Fliegenkasten** zum Aufhängen oder Stellen.

Milchgasse 73.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das den Erben der Eheleute: Samuel Hemmeler, alt Lehrer, und Ma. Kath. geb. Haßler sel. von Aarau, angehörige Wohnhaus Nr. 78 an der Milchgasse dahier, welches um **Fr. 23,000.** — geschätzt und brandversichert ist und mit Hofraum an Grundfläche 160,20 Q.-M. (1780 Q.') haftet, woran die unter Pflegschaft stehenden Anton August Hemmeler, Stadtraths und Traugott Leopold Haßler, Ludwigs, beide von Aarau, mitbetheiligt sind, sind an abgehaltener öffentl. Steigerung **Fr. 14,960.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit **Donnerstag den 14. l. Mts.** vom Gemeinderath entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Wohnhaus Nr. 78 der Erbschaft Hemmeler, alt Lehrers" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 5. Juni 1883. **Der Gemeinderath.**

Schweizerische Landesausstellung
in Zürich, 1883.

Ausstellungsloose à Fr. 1. — per Stück, Industrie- und Kunstserie, sind beim **Offiziellen Verkaufsbureau der Schweiz. Landesausstellung** zu beziehen.

Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. (O F 1282)

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage über Johannes Schmid-Matter, gew. Wirth in **Lenzburg,** wird am **Mittwoch den 13. Juni** nächsthin, das Vermögen versteigert und zwar:

Von Nachmittags 2 Uhr an die **Fahrhabe.**

Von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthof zum Sternen in Lenzburg:**

Die Liegenschaft, bestehend aus Wohnhaus Nr. 626 von Stein mit gewölbtem Keller, um Fr. 32,000. — geschätzt und versichert, sammt Platz östlich und westlich desselben, an der Bahnhofstraße gelegen.

Zu dieser Realität wird das als Zubehörde verschriebene **Wirthschaftsmobiliar** mitverkauft. Es befinden sich darunter u. A. 22 Tische, 86 Stühle und Sessel, 15 Fässer, Glasgeschirr 2c.

Lenzburg, 7. Juni 1883. **Die Geldstagsabordnung.**

Luftkurort Hergottswald.

854 Meter über Meer. **(Luzern.)** (Schweiz.) Am Fuße des Pilatus.

Eröffnung am 10. Juni.

Geschützte Lage. Waldpromenaden. Fernsicht auf See und Gebirge. Comfortabel neu eingerichtet.

Höflichst empfiehlt sich (H-2342-Q) **Haas,** Gastgeber.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" Schmiedkohlen
" Flammkohlen
" Salon-Coaks
werden auch Waggonweise abgegeben,
" Torf, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Hôtel Rhein-Soolbad
Laufenburg.

Schönster Punkt am Rhein und besonders geeignete Station für Bäder- und Luftkurbedürftige.

Täglich Sool-, Dampf- und Douche-Bäder. — Wellenbäder im Rhein. — Schöne Anlagen. — Unterhaltungs-Spiele. Gute Pension (Zimmer mit inbegriffen) von Fr. 3. — an pro Tag.

— Prospectus gratis. —

(H-2310-Q) **Alfred Johannsen.**

Unterzeichnete empfiehlt in großer Auswahl

Schürzen für Damen und Kinder

in Panama in verschiedenen Größen, mit und ohne Stickerei, in Leinwand und Zanella in hübscher Verzierung, weiße einfache und elegante **Schürzen, Oxford, Hausschürzen.**

Waschkleidchen, Sommerjupons, Morgenkleider, Mantelets, Paletots für Kinder und Erwachsene

verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.

Amalie Gottschalk.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich seinen werthen Freunden und Gönnern hiermit anzuzeigen, daß er von heute an das neu eingerichtete

Magazin im Hause von Hrn. Haßler-Hunziker, Bahnhofstraße Nr. 1020 bezogen hat.

Aarau, den 8. Juni 1883.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

[redacted] guter Weißwein [redacted]

(Naturwein), welcher verhältnißmäßig zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Häffig, Hermann, Bäcker, Sohn des am 11. dies in Wenslingen verstorbenen Heinrich Häffig, Bäcker sel., von Aarau, geb. den 18. Juni 1854, wohnhaft gewesen in Brenets, Kts. Neuenburg, gegenwärtig unbekannt wo abwesend, wird bis zur Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsgesuchs des Gemeinderathes von Aarau in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 26. Mai 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Edittalladung.

Kyburz, Johann Ulrich, Smls. sel., Küfer, von Unterlisbach, geb. 1815, ist seit längerer Zeit landesabwesend, ohne daß seit den letzten 30 Jahren eine zuverlässige Nachricht von dessen Leben eingegangen ist.

Auf gestelltes Begehren wird derselbe hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.

Aarau, den 26. Mai 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 26. Mai abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Gerichtliches Testament der Frau Kuhn, Maria geb Wildi, Wittwe des Rudolf Kuhn, Jakobs sel., alt Siegristen von Suhr, geb. 1802, d. d. 26. Februar 1876; T.-C. Nr. 1412.

Volljährigkeitserklärung.

Fasler, Jakob, geb. 1865, Sohn des Samuel Fasler, Jakobs im Zelgli zu Densbüren.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer;** in Nro. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen per Monat August:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Dependenzen; Wasser in der Küche und nach Wunsch Antheil Garten.

Hemmeler-Frey.

Zu vermiethen:

Für sofort ein

Laden

an günstiger Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Eine tüchtige in allen Hausgeschäften bewanderte **Person** sucht Stelle als **Magd.** Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Anzeige.

Mein neu erstellter **Garten an der Bahnhofstraße** ist von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr Jedermann aeöffnet. Wer jetzt billig und schön von allen Sorten **Gruppierungs- & Zimmerpflanzen** einkaufen will, benutze diese Gelegenheit.

Wehrli, Handelsgärtner.

Zugelaufen:

Ein gelber großer **Hund** männlichen Geschlechts, über den Rücken schwarze Spitzhaare, mit Federschweif; trägt ein leinenes Halsband ohne Namen oder Zeichen; derselbe kann innert 8 Tagen abgeholt werden bei

A. Beck, Wasenmeister.

Wo eine tüchtige, kräftige **Person,** die gut kochen und gartnen kann, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Bl.

In frischer Waare vorräthig:

Westphäl. Schinken,
Gothaer Cervelat,
Mailänder & Veroneser Salami,
Ochsen- und Schweinszungen in Blechbüchsen,
Salm,
Meerkrebsen,
Sardinen in Oel und in Salz

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5, 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 137.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck u. Verlag von J. G. Martin. — 12. Juni 1883.

Die Eröffnung der New-York-Brooklyner-Brücke.

Am 24. Mai hatten wir das schönste Wetter, das man sich nur denken kann; bis vor wenigen Tagen waren die Aussichten nicht besonders, noch am Montag und Dienstag hatte es im Westen und auch im Süden, in Ohio, Illinois und Virginien, auf den Breitegraden von Rom und Neapel ganz munter geschneit und gefroren, und auch bei uns hatte sich der sogenannte wunderschöne Monat Mai in den letzten Tagen von seiner unliebenswürdigsten und frostigsten Seite gezeigt; doch gestern trat ein entschiedener Umschlag ein, ein wunderbar feuchtblauer Himmel wölbte sich in sonniger Klarheit über uns, zum ersten Male im Jahre brannte die Sonne in fühlbarer Weise, doch ein frischer, fröhlicher Seewind, der sich in den Nachmittagsstunden sogar zu einer recht „steifen Brise" aufbauschte, arbeitete mit Erfolg den Sonnenstrahlen entgegen. So war die Haupt-Bedingung für den heutigen Fest- und Freudentag erfüllt und das Festprogramm zur feierlichen Eröffnung der großen Riesenbrücke, die von nun an die beiden Städte New-York und Brooklyn durch ein festes, solides Band verbindet, konnte Punkt für Punkt ausgeführt werden zur sichtlichen Beruhigung der ungezählten Hunderttausende, die sich die Ehre nicht nehmen lassen wollten, „mit dabei gewesen zu sein."

Auch die finsteren Dynamitbolde, die damit gedroht hatten, den Bau vermittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, weil man ihren Protest, die Brücke nicht am 24. Mai zu eröffnen, da an diesem Tage der Geburtstag der englischen Landesmutter sei, kühllächelnd ad acta gelegt hatte, haben ihre Drohung nicht ausgeführt, sie haben ihrem patriotischen Aerger nur durch einige fulminante Reden Luft gemacht und sind dann grollend vom Schauplatze abgetreten.

Freilich waren die Behörden ihrer Sache nicht ganz gewiß, und um allen Eventualitäten vorzubeugen, war die ganze Polizeimacht aufgeboten und hatten die Mannschaften der beiden Milizregimenter der Vorsicht halber ein paar scharfe Patronen eingesteckt. Natürlich blieb Alles in schönster Ruhe, sogar die Newyorker Polizei, die ja in dem sicherlich nicht ganz unverdienten Rufe steht, die roheste der ganzen Welt zu sein, befleißigte sich einer ganz ungewohnten Artigkeit und Liebenswürdigkeit, so daß höchstens zwei oder drei harmlose Zuschauer von den nie fehlenden Knüppeln dieser Biedermänner niedergeschlagen worden sind, und das ist ja wirklich nicht der Rede werth.

Die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten waren auf die ersten Nachmittagsstunden angekündigt worden, aber die Bewohner beider Städte und die Hunderttausende von Fremden, die aus allen Theilen des Landes herbeigeströmt kamen, fingen schon in den frühen Morgenstunden an zu feiern; selbstverständlich hatten beide Städte ihre besten Festgewänder angelegt, namentlich aber Brooklyn bestand aus einem solchen Konglomerat von Fahnen, Bannern, Kränzen, Guirlanden, frischen Maienbäumen ꝛc., daß einem die Augen fast wehe thaten bei dem bunten, schreienden Farbenspiel; einen überaus prächtigen und lebhaften Anblick boten die New-Yorker Hafengewässer mit ihren tausenden und aber tausenden beflaggten und bewimpelten Fahrzeugen, von den riesigen Ozeandampfern bis zum kleinsten „Skiff" dar, absonderlich natürlich der „East-River", d. h. der Theil des Hafens, der New-York von Brooklyn trennt und über den die Brücke sich spannt.

Da die Stadt Brooklyn von der Brücke den Hauptvortheil hat, fand auch an dem Brooklyner Endpunkte der eigentliche Festaktus statt; die dortigen Behörden und Honorationen marschirten um die Mittagszeit durch die fahnengeschmückten Straßen der frommen Kirchenstadt und nahmen in dem Brückengebäude, dessen Inneres in eine große Festhalle umgewandelt war, und in welchem die unvermeidlichen Reden gehalten werden sollten, Platz. Die „Haupthonorationen" befanden sich aber zur Zeit noch in New-York, nämlich der Präsident Arthur mit seinem Kabinet, die sonstigen Vereinigten Staaten-Beamten, Senatoren, Kongreßleute, die Gouverneure von New-York und anderen Staaten und das zahllose Heer der New-Yorker Beamten und Großmoguln.

Die stattliche Versammlung setzte sich gegen 2 Uhr von der New-Yorker Seite aus in Bewegung, und als der Präsident am New-Yorker Brückenthurm angelangt war, da salutirten die im Hafen liegenden amerikanischen Kriegsschiffe und die Hafenforts; die Brooklyner Delegirten begrüßten hier den Präsidenten und dann wurde der Marsch über die Brücke fortgesetzt; die Aussicht von dem Fußwege aus (der bekanntlich in der Mitte der Brücke und 13 Fuß höher wie die Fahrwege liegt) ist an und für sich schon ein großartiger, heute aber war er in der That ein unbeschreiblicher, zaubervoller; der Präsident blieb mehrmals, wie gebannt von dem wunderbaren Anblick, stehen, und selbst den unpoetischen Gemüthern schlug beim Rundblick von dieser luftigen Höhe auf die beiden Feststädte, den Hafen, das weithin aufblauende Meer und die umkränzenden grünen Höhenzüge das Herz doch höher wie sonst.

Als endlich der Zug die Brooklyner Seite erreicht hatte, da mischte sich in die offiziellen Salven der Kriegsschiffe und Forts auch der Geschützdonner von den übrigen Schiffen, das schrille Pfeifen der Dampfmaschinen, das Geläute der Glocken und das Hurrah-Gebrüll aus Millionen Kehlen, das war nun freilich nicht sehr angenehm, aber — man sah doch die Liebe.

In der Festhalle an der Brooklyner Seite wurde nun zwei Stunden lang nach Herzenslust geredet, und manches hübsche und wahre Wort ist da gesprochen worden; besonders hat es mich gefreut, daß man mit ganz besonderer Auszeichnung der deutsch amerikanischen Ingenieure Roebling, Vater und Sohn, die ja die Brücke geplant und vollendet, gedachte, und einer der Redner war sogar anständig genug, z. B. folgenden Passus seiner Rede einzufügen:

„Keinem Amerikaner ist der Entwurf für die Brücke zu verdanken, sondern einem Vertreter des deutschen Volkes, dessen Angehörige in so großer Menge als werthvoller Zuwachs hier ihre Heimath fanden. Amerikanischer Unternehmungsgeist und amerikanisches Geld haben die Brücke errichtet; aber der schaffende Geist und zweifellos auch ein großer Theil der nöthigen Arbeit kamen vom Auslande. Das Werk zeigt demnach auch die in unserer Zeit so bemerkenswerthe Zusammengehörigkeit der Nationen, und die demnächst in diesem Hafen zu errichtende französische Freiheitsstatue wird ein weiterer Beweis dafür sein. Den fernen Ländern über dem Ozean werden wir daher die staunenswerthen Zierden unseres Hafens zu danken haben."

Solche Worte berühren angenehm und versöhnend, besonders in einer Zeit, wo der gehässige Knownothinggeist und der Fremdenhaß sich hie und da wieder in aufdringlicher Weise breit machen.

Als der unermüdlichen amerikanischen Redewuth endlich Genüge geleistet, erledigten sich der Präsident und die übrigen versammelten Großwürdenträger einer Ehrenpflicht dadurch, daß sie dem Erbauer der Brücke, dem Col. Washington A. Roebling einen Besuch abstatteten. Ich habe bereits in meinem ersten Briefe über die Brücke darauf hingewiesen, daß, während der alte Roebling (Anton A. Roebling wurde im Jahre 1806 in Mühlhausen in Thüringen geboren, kam aber schon als 25jähriger junger Mann nach den Vereinigten Staaten), der die ersten Pläne und Kostenanschläge machte, bei den Vorarbeiten zur Brücke verunglückte und starb (Juli 1869), sein genialer Sohn und Nachfolger, der eigentliche Erbauer der Brücke, gleich in den ersten Jahren des Baues (1872) sich durch seine rastlose Thätigkeit und namentlich seinen Aufenthalt in den mit komprimirter Luft gefüllten Caissons beim Bau der Brückenpfeiler eine, wie es leider scheint, unheilbare Lähmung zuzog, so daß er, der geniale Schöpfer des monumentalen Prachtbaus, selbst noch keinen Fuß auf die Brücke gesetzt hat. Dem genialen deutsch-amerikanischen Meister (er wurde im Jahre 1837 in Pennsylvanien geboren) galt also der erste Besuch des Präsidenten und seiner Begleiter; nur mit Mühe konnte sich der arme kranke Invalide, unterstützt von seiner braven Gattin, die nicht nur eine gute Frau, sondern auch eine — vortreffliche Ingenieurin ist, aufrecht halten, die Glückwünsche der hohen Herrschaften entgegennehmen.

Nach des Tages Anstrengungen und Mühen that sich dann die hohe Gesellschaft in dem gastlichen Hause des Bürgermeisters von Brooklyn an einem lukullischen Mahle und feurigen Weinen bene; unser geschätztes Landesoberhaupt weiß nämlich die Annehmlichkeiten und Freuden eines guten Diners sehr wohl zu würdigen, und in Anbetracht dessen hatte der aufmerksame Gastgeber nur eine kleine Anzahl Gäste geladen: man dinirte en petit comité und erholte sich gründlich von dem langen Marsche und den noch längeren Festreden.

Unterdessen war die Brücke von den Milizen und Polizisten gründlich gesäubert und die Eingänge abgesperrt worden; es wurde allmälig Abend, die Sonne ging hinter den grünen Bergen New-Jerseys unter, der Mantel der Nacht breitete sich über den beiden Riesenstädten aus, dann gegen acht Uhr zischte von dem Hause des Bürgermeisters eine Rakete in den wolkenlosen Nachthimmel empor und im selben Momente erlosch auch die anmuthige Kurve der elektrischen Lichter, die mit der Brücke den dunkeln Meeresarm überspannt; wie ein schwarzes unheimliches Phantom hob sich der Riesenbau gegen den dunkeln Himmel und die Sternenbilder ab und athemlos harrten die Millionen Zuschauer auf den Anfang des pyrotechnischen Schauspiels, das für die schaulustige Menge eigentlich die Hauptnummer des Festprogramms bildete. Bald zischten Hunderte von Raketen zu gleicher Zeit in die Luft und von den beiden Thürmen schossen mit Feuerregen gefüllte Bomben auf, sodaß für eine Zeit lang die ganze Brücke in der magischen Beleuchtung eines dichten Feuerregens und vielfarbiger Landeskugeln dalag, und der Effekt war ein so zauberhafter, daß unwillkürlich die begeisterte Menge in ein minutenlang andauerndes langgezogenes „A—a—h!" ausbrach.

Das feurige Schauspiel währte nur etwa eine halbe Stunde, aber es war brillant, und als die letzte Raketengarbe aufzischend brannte, da wieder,

holte sich wieder das gräuliche, dämonische Pfeifen sämmtlicher Dampfmaschinen, in das sich der Donner der Geschütze, das Geläute der Glocken, das Dröhnen der Tam-Tams und das ohrenzerreißende Geschrei der Hunderttausende von New-Yorker und Brooklyner männlichen, weiblichen und sächlichen Kehlen mengte; volle fünf Minuten währte dieser steinerweichende und Menschen rasend machen könnende Skandal, dann zogen sich die Zuschauer in die verschiedenen Bierräume zurück und tranken sehr viel Bier auf das Wohl der Brücke, während der Präsident sich in der Brooklyner Akademy of Music noch der Tortur des Handshakens unterwerfen mußte, ehe er in sich gehen und denken konnte, wo man einen Guten schänkt.

Das war ein freuden- und ereignißvoller Tag; seit Mitternacht ist die Brücke denn auch dem öffentlichen Verkehr übergeben, und unaufhaltsam wälzt sich heute der endlose Zug der Neugierigen über dieselbe. Die feste Verbinduug der beiden Riesenstädte ist somit hergestellt, und nur noch eine Frage der Zeit ist es, dann werden die beiden Schwesterstädte eine einzige riesige Weltstadt unter einem einzigen municipalen Oberhaupte bilden.

C. A. Houthumb.

Eidgenossenschaft.

* Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883. Das Spezialprogramm für Gruppe 26 — Landwirthschaft — der schweizerischen Landesausstellung sieht während des Sommers, also während der ganzen Dauer der Ausstellung, temporäre Produktenausstellungen vor, indem nach der jeweiligen Reifezeit die sämmtlichen Boden-, Obst- und Weinkulturprodukte zur Ausstellung kommen sollen. Diese temporären Ausstellungen umfassen: Frisches Obst aller Gattungen, inbegriffen Beerenfrüchte, Schaalenobst und Topfobstbäume, die verschiedenen Getreidearten, Hülsenfrüchte, Futtergewächse, Wurzeln, Knollengewächse, Gemüse und Zierpflanzen. Vom 20. September bis zum Schlusse der Ausstellung findet dann eine Gesammtausstellung sämmtlicher landwirthschaftlicher Produkte statt, wofür die Anmeldungen bis spätestens den 1. August bei den kantonalen Kommissariaten zu machen sind. — Damit nun der Zweck der obgenannten temporären Ausstellungen erreicht wird, bedarf es eben der Mitwirkung der verschiedenen landwirthschaftlichen Vereine und der diese Produkte produzirenden Landwirthe, Gärtner, Gemüsebauer u. s. w., womöglich aus allen Kantonen unseres Vaterlandes. Denn nur auf diese Weise erhalten wir ein vollkommenes Bild dessen, was in jedem Monat, oder fast, möchten wir sagen, in jeder Woche zur Reife kommt. Wir machen hier noch besonders darauf aufmerksam, daß wie für die permanente, so auch für die temporäre Ausstellung dieser Abtheilung Preise, bestehend in Medaillen, von Silber und Bronze, in Geld und Ehrenmeldungen, verabfolgt werden. Die dem Bureau von Gruppe 26 — Landwirthschaft — für die Ausstellung zugesandten Produkte werden genau kontrollirt, am Schlusse nach der Ausstellung für die einzelnen Aussteller zusammengestellt und je nach der Zahl und der Preiswürdigkeit der eingelieferten Gegenstände die Preise bestimmt. Die Fracht übernimmmt die Kommission. Was die eingesandten Gemüse anbelangt, so wird die Kommission Sorge tragen, daß dasselbe nach stattgehabter Ausstellung zu Gunsten des Eigenthümers möglichst günstig verkauft wird, sofern derselbe nicht zum Voraus hierüber besonders verfügt. Wem seine eingesandten Zierpflanzen verkäuflich sind, hat dasselbe unter Angabe des Preises ebenfalls dem Bureau mitzutheilen. Wünschenswerth ist es, daß jeweilen vorher dem Bureau angezeigt würde, welche Einsendungen gemacht werden und zu welchem Zeitpunkt dieselben etwa eintreffen.

So wenden wir uns nun zutrauensvoll an die obgenannten Vereine und Privaten in allen Gauen unseres Vaterlandes mit der Bitte, uns in unserem Bestreben den ganzen Sommer hindurch eine temporäre Ausstellung unserer schweizerischen Landesprodukte in den eigens hiefür errichteten geräumigen Hallen zu ermöglichen, nach Kräften zu unterstützen und uns baldigst mit entsprechenden Zusendungen zu erfreuen.

□ Schweiz. Landesausstellung. Neben den gestern (11.) schon mitgetheilten Ziffern betreffend Betheiligung an der Landesausstellung mögen noch folgende Daten von Interesse sein: Aus dem Kanton Aargau betheiligen sich bei den einzelnen Gruppen: Seide 4, Baumwolle 12, Wolle 3, Leinen 4, Stickerei und Weißwaaren 5, Bekleidung 6, Leder 2, Papier 3, Stroh 19, Möbel und Hausgeräthe 21, Goldschmiedarbeit 1, Uhrmacherei 3, Kurzwaaren 4, Chemische Industrie 7, Rohprodukte 5, Keramik 17, Baumaterialien 12, Hochbau 2, Ingenieurwesen 3, Verkehrswesen 2, Maschinen 5, Metallindustrie 9, Waffen 5, Nahrungs- und Genußmittel 22, Landwirthschaft 12, Forstwirthschaft 3, Jagd und Fischerei 5, Hygiene 8, Wissenschaftliche Instrumente 5, Musikalische Instrumente 4, Vervielfältigung 3, Photographie 2, Kartographie 1, Hotelwesen 2, Alpenklub 2.

Hier sind Unterricht, Kunst, Gemeinnützigkeit 2c. nicht inbegriffen.

Am Montag Vormittag fand in der Bundesstadt zwischen Hrn. Bundesrath Deucher, Chef des eidg. Justizdepartements, den Regierungsräthen Hauser und Dr. Stößel aus Zürich, Stadtpräsident Geilinger von Winterthur und Fürsprech Pfenninger eine Konferenz in Sachen der Nationalbahnangelegenheit statt. Das Resultat der Verhandlungen wird nicht veröffentlicht.

Aargau. (Corrspdz.) **(Zur Stellung des Volksbegehrens.)** Die gesetzlichen Bestimmungen hiefür sind nach gemachter Erfahrung selbst Leuten nicht geläufig, welche die Gesetze kennen sollten. Es ist das für unsere legislatorischen Zustände ebenso bezeichnend, wie die einschlagenden Gesetzesbestimmungen im Vergleiche zur Bundesgesetzgebung für unsern Freistaat Aargau als zweifelhaft coulante betrachtet werden müssen. Wer in Bundessachen ein Volksbegehren stellen will, darf auch im Aargau dies auf dem einfachen Wege der Unterschriftensammlung thun. Für kantonale Zwecke aber haben wir strammere Ordnungen. Für kommende Dinge mögen diese zur Beachtung empfohlen werden:

Für die Volksbegehren ist allein und ausschließlich ein angenommenes Gesetz vom Jahre 1870 maßgebend. Alle früheren bezüglichen Verordnungen und Gesetze sind durch dasselbe dahingefallen. Dieses Gesetz sagt in Artikel 3: Die Einwohnergemeinde **kann** zum Zwecke der Stellung eines Begehrens vom Gemeinderath einberufen und abgehalten werden, sobald demselben hiefür das in Schrift verfaßte Begehren zugestellt wird. Sie **muß** angeordnet werden, sobald es von 1/4 der Stimmfähigen unter Angabe des Zweckes schriftlich verlangt wird.

Die Theilnahme ist frei, keine Buße, die Abstimmungsverhandlung ist als gültig zu betrachten, auch wenn an der Versammlung nicht die Mehrheit der Stimmfähigen erschienen ist. Werden in gleicher Versammlung andere Gegenstände, für welche bei Buße geboten wurde, verhandelt, so kann bei Vorlage des Begehrens niemand zu weiterer Theilnahme gezwungen werden. Die Anzahl der Anwesenden und Stimmenden wird, gleichviel ob Mehrheit oder Minderheit verzeichnet. **Es zählen also auch die Minoritäten.**

Außer bei solchen Referendumsgemeinden, kann das Volksbegehren in Schrift verfaßt dem Gemeindeammann zur Auflage abgegeben werden. Derselbe ist dadurch verpflichtet, die Schrift während 8 Tagen zur Unterzeichnung offen zu halten, oder in der Gemeindeschreiberei aufzulegen und hiefür eine bestimmte Stunde zu bezeichnen. Der Gemeindeammann muß also diese Auflage publiziren. Die Unterschrift muß eigenhändig in Gegenwart des Gemeindeammanns oder Gemeindeschreibers geschehen. Diese beglaubigen unentgeltlich.

Wo also ein revisionsfreundlicher Gemeinderath existirt, kann er die Stellung der Volksbegehren sehr erleichtern; nehmen wir an, die aargauischen Gemeinderäthe werden dies um so mehr thun, als das stimmfähige Volk sonst zu allen andern Zwecken der Gemeindeversammlungen — zu Wahlen, Abstimmungen u. s. w. bei Buße gezwungen wird. Seien also die Gemeinderäthe noch liberaler als dies liberale (?) Gesetz und lassen sie sich nicht zwingen.

Mögen sie aber auch das Gesetz nicht interpretiren, wie weiland ein Gemeinderath, der ein Volksbegehren zurückwies, da es nicht in Schrift verfaßt sei; es war in Druckschrift abgefaßt. Solchen Spintisiereien gegenüber steht die Präjudiz entgegen, nach welcher alle an den Großen Rath und die Regierung gerichteten Volksbegehren bisher in Druckschrift verfaßt waren und angenommen wurden. Man müßte solche Gemeinderäthe, die päpstlicher als der Papst sind, wirklich der ganzen Christenheit zur Kenntniß bringen. Die aarg. Blätter, die der Revision freundlich gesinnt sind, werden um Verbreitung obiger Angaben ersucht.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Gestern Abend wurde anläßlich einer Rekognoscirungsübung der Cavallerie-Offiziersbildungsschule nach Thalheim Hr. Oberstlieut. Schmid von seinem von der Stafelegghöhe nach Küttigen durchgegangenen Pferde geworfen und bei der Schellenbrücke bewußtlos aufgehoben. Es scheinen die seither aufgetretenen Erscheinungen mehr die Folgen der Erschütterung durch den Sturz, als schwererer Verletzung und nicht gefährlich zu sein.

— Rekingen (bei Zurzach), 11. (Korr.) Ueber unser Dorf zog gestern Nachmittags zwei Uhr ein Hochgewitter, welches durch Ueberschwemmung und Hagel, der fünf Minuten lang fiel, großen Schaden an Baumfrüchten, Reben, Saaten u. s. w. verursachte. Abends 6 Uhr lagen noch Hagelkörner von der Größe einer Kirsche haufenweise am Boden.

— Auch über Böttstein entlud sich den 10. Juni Nachmittags 2 Uhr ein heftiges Hagelgewitter, wobei Schlossen in der Größe von Hasel- und Baumnüssen fielen. Am heftigsten hat es im Schmidberg gehaust. In kaum 5 Minuten waren Dächer und Felder von Hagelsteinen bedeckt. Der Rebberg, welcher seit Jahren nie so schön dagestanden, bietet jetzt einen traurigen Anblick dar.

— Rheinfelden, 10. Juni. Gestern rückte in unser bereits von Saisongästen stark besetztes Städtchen der „Cercle suisse“ von Mülhausen 24 Mann stark ein. Die muntere Mannschaft kam aus dem Badischen, denn sie hatte eine Exkursion nach der Haslerhöhle gemacht. Nachdem der Bierbrauerei ein Besuch abgestattet und die Vorzüglichkeit unseres Rheinfelder Stoffes konstatirt worden, vereinigte sich die Gesellschaft in den gastlichen Räumen des Gasthofes „zum Schützen“, wo das Mittagessen bestellt worden war.

— Baden. Sonntag Morgens kam ein Schifflein von Zürich mit drei Insaßen auf der sehr stark angeschwollenen Limmat gefahren. Oberhalb der Fabrike im sog. Kessel konnten Zwei herausspringen und sich retten, während der Dritte im Schifflein blieb, das bald darauf umgestürzt wurde. Der Verunglückte schwamm dem Schifflein nach, hielt sich dann und wann an demselben, schrie jedoch unterhalb Wettingen aus Leibeskräften um Hilfe, diese konnte ihm aber erst zu Theil werden beim Fahr zu Nußbaumen. (B. T.)

— Vom 16. Juni an erscheint in Zofingen wöchentlich dreimal in gemäßigt demokratischer Richtung, wie der Verleger, Hr. Buchdrucker J. Frey-Strickler, schreibt, ein neues Blatt, die „Neue Zofinger Zeitung“.

— In Brittnau wurde als Nachfolger im Amte seines Vaters sel. Hr. Ad. Wälchli-Bichsel als Gemeindeammann gewählt.

Bern. Samstag Abend kurz vor 8 Uhr ging in Bützberg in der Nähe der Wirthschaft Jutzeler Feuer auf. Es brannte ein kleines, dem Jakob Ricklı und einer Wittwe Grogg gehörendes, von Miethsleuten bewohntes Haus. Es lag Brandstiftung von Seite des Miethers Joh. Jenzer vor. Man sah ihn vom Hause weg kommen und hörte ihn sagen: „So, jetzt hab' ich angezündet.“ Bald darauf schlugen die Flammen aus dem Dache. Er wurde natürlich sofort festgenommen, leistete auch keinen Widerstand und nahm die ganze Geschichte höchst kaltblütig. Von Hrn. Gemeindspräsident Gygax ins Verhör genommen, gab er als Grund seiner That an: Er habe seinen Untermiether nicht herausbringen können und sei da auf den Gedanken gekommen, ihn herauszuräucheren. Gewiß ein radikales Mittel. Jenzer ist geboren 1834, sonst ein gutmüthiger Mensch und macht durchaus nicht den Eindruck eines geistig Beschränkten.

Bern, 12. Juni. (Telegr.) Der Bundesrath hat anläßlich eines Rekurses aus Graubünden grundsätzlich entschieden, daß unehliche Kinder in der Schweiz nirgends nur als Angehörige, sondern als regelrechte Bürger der Mutter- oder Vatergemeinde betrachtet werden dürfen.

Zürich. Die größere Kommission für Errichtung eines Zwinglidenkmals hat in ihrer gestrigen Sitzung auf den Antrag der engern Kommission einstimmig beschlossen, das von Herrn Bildhauer Natter in Wien angefertigte Modell zu acceptiren und dasselbe in Bronze ausführen zu lassen. Die Kommission ist überzeugt, daß wie ihr Beschluß ein einstimmiger war, derselbe auch die Zustimmung des Publikums finden werde. Es ist in der That ein genialer Wurf, den der Künstler hier gethan hat. Das Modell bleibt noch während der nächsten Woche für das Publikum im Künstlergütli ausgestellt.

Luzern, 10. Juni. Bei Enthaltung der Konservativen und in Folge dessen bei schwacher Betheiligung wurden nach der liberalen Liste zu Stadträthen gewählt die HH. Pfyffer-Balthasar (Präsident), Fritz Wüest, Stadtammann Sidler, Paul Segesser, Schiffmann, Dangel (bisherige), und Hofstetter-Häfliger (neu).

Appenzell J.-Rh. Der Große Rath hat Hrn. Landammann Rusch als Ständerath bestätigt.

Basel. Als Nachfolger Moritz Heyne's, der im Herbste nach Göttingen übersiedelte, ist jetzt Dr. Otto Behaghel von Karlsruhe, dermalen außerordentlicher Professor in Heidelberg, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Hochschule und der obersten Klasse des Gymnasiums ernannt.

Baselland. Oberst Frei ist Sonntag Mittag in Arlesheim bei seiner Familie eingetroffen.

— In einer gefährlichen Situation waren letzte Woche 5 große Dynamittransporte. Als nämlich die 5 schweren Wagen über den Hauenstein nach Basel fuhren, brach ein furchtbares Gewitter aus; Krach folgte auf Krach. Die Läufelfinger waren froh, als die Wagen aus ihrem Bereich waren, denn welch' namenloses Unglück würde entstehen, wenn der zündende Funke in der Nähe einer Ortschaft in einen Dynamitwagen führe und 5 Wagen miteinander explodirten! Es sollte verboten sein, bei so gewitterhafter Witterung so gefährliche Waare herumzuführen. (Landsch.)

St. Gallen, 11. Füriprech Kunkler wurde mit 8563 Stimmen (von 11,245) in den Nationalrath gewählt. Wirth-Sand machte ca. 1800 Stimmen.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag brannten in Au mehrere Gebäude nieder; Brandstiftung sei wahrscheinlich.

Graubünden. Der Große Rath hat Vertagung beschlossen und ist heute auseinandergegangen um sich wieder am 7. Januar 1884 zu versammeln.

— Nach den bisher eingegangenen Berichten ist, wie zu erwarten stund, Reg.-Rath Bühler mit bedeutendem Mehr als Nationalrath an Stelle des zurücktretenden Sprecher gewählt. In Chur hatte Bühler 783, Walser 283 Stimmen.

Berlin, 11. Juni. Bennigsen hat das Landtags- und Reichstagsmandat niedergelegt.

— An dem gestrigen Sängertag des Kreissängerbundes Waldshut betheiligten sich über vierzig Vereine, worunter neunzehn aus der Schweiz, zusammen über 1100 Sänger. Im Wettgesang trat der bekannte vorzügliche Männerchor Zürich, welcher den Ossian vortrug, außer Preisbewerbung. Der deutsche Liederkranz Basel, welcher der „Studenten Nachtgesang" von Fischer sang, der Männerchor Engi mit „Morgenwanderung" von Mangold, und der Männerchor Gelterkinden mit der „Klage" von Heim, erhielten, alle drei im gleichen Range erste Lorbeerkränze.

Dover, 9. Juni. Diesen Morgen fand ein Zusammenstoß zwischen dem Paketboote Wave von Calais und einem deutschen Schiffe statt. Wave wurde sehr beschädigt. Ein englischer Reisender wurde getödtet, mehrere Matrosen wurden schwer verwundet.

Marseille, 9. Der Dampfer „Cochin" von der Marseillaner Gesellschaft ist bei der Ausfahrt von Kalkutta (mit voller Ladung) vom englischen Dampfer „Clan Drummond" in den Grund gebohrt worden Der „Cochin" ist ein Schiff von 400 Pferdekräften und nach London befrachtet. Schiffswerth mit Maschinen $1^1/_{10}$ Millionen. Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen.

Petersburg, 10. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind wohlbehalten hier eingetroffen und von der dicht gedrängten Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden. Das Kaiserpaar fuhr sofort nach der Ankunft im offenen Wagen nach der Kasan'schen Kathedrale. Die Truppen bildeten längs dem Newski-Prospekt Spalier. Die Stadt ist auf das Festlichste geschmückt, das Wetter schön. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich aus der Kasan'schen Kathedrale ohne weiteren Aufenthalt mittelst Dampfer nach Peterhof.

Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht ein vom Kaiser sanktionirtes Reichsrathsgutachten, wonach vom 1. Januar 1884 an die Kopfsteuererhebung von den ärmsten Bauernklassen gänzlich einzustellen, die Kopfsteuernorm für die anderen Bauernklassen und die übrigen Steuerpflichtigen um die Hälfte, resp. ein Zehntel zu verringern sei. Der Minister des Innern wird gleichzeitig ersucht, einen Gesetzesentwurf einzureichen, welcher den genannten Volksklassen ein größeres Maß von Freizügigkeit gewährt.

Zürcher Börse vom 12. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	295	300	295—297
„ Priorität	525	540	—
Centralbahn . .	517	522	520—521
Gotthardbahn . .	595	603	610 dt. 10
Jura-Bern-Bahn . .	367	377	—
Suisse Occidentale .	84	87	86
Union-Suisse Stamm .	215	220	219—218
„ Priorität	425	432	428
Uetlibergbahn . .	305	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	212	216	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	—	—
Schweiz. Creditanstalt	627	630	—
Bank in Winterthur .	407	412	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	495

Pariser Observatorium vom 11. Juni 1883.

Die Depression, welche im Norden von Frankreich bestand, ist ausgeglichen; das Barometer steht sehr hoch im westlichen Europa. — Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; nach einigen Regengüssen wird sich der Himmel aufhellen; Temperatur gleichmäßig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 12. Juni.

Zunächst noch vorwiegend bewölkt und zeitweise etwas Regen.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 14. Juni,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Unterfeuerberg bei Oberfrick über
1 Eiche mit 0,8 m³, 6 Ster Eichenschälholz und 100 eichene Wellen.
Nachher in Ruedisberg: 30 Ster Schälholz, 150 eichene Wellen, 6 Ster Stöck, 700 Durchforstungswellen, 6 Ster Stöck und ein Quantum Reisig
2) Am **Freitag den 15. Juni,** Vorm. 10 Uhr, im Wittnauer Homberg an der Eyhalde:
4 Eichle mit 0,56 m³, 20 Ster Eichenholz, 285 Wellen und 2 Ster Stöck.

Rheinfelden, 7. Juni 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Soeben erschien und ist bei mir vorräthig die erste Lieferung von:

Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien.

Erscheint in 8 Bänden oder in etwa 125 Lieferungen à 70 Ct., mit ca. 3500 Text-Abbildungen, zahlreichen Ton- und Abtheilungsbildern; es wird dasselbe unter der Oberleitung des rühmlichst bekannten Herrn **Professor Reuleaux** herausgegeben Die erschienenen sieben Auflagen sind in **150,000 Exemplaren verbreitet,** was beredtes Zeugniß von der Vorzüglichkeit dieses Werkes ablegt. Jeder, dessen Beruf oder Interesse innerhalb des Gebietes des Handels, der Gewerbe und der Industrie liegt, wird in dem Werke eine reiche Quelle der Unterhaltung und Belehrung finden.

Heft 1, sowie illustrirte Prospecte stehen gerne zu Diensten.

J. J. Christen,
Buchhandlung in Aarau.

Prima-Sennenbutter,

stockweise à Fr. 1. 20 per Pfd. empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Schweizerische  Nordostbahn.

Einladung zur General-Versammlung.

Die Herren Aktionäre der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft werden anmit zur **ordentlichen Generalversammlung,** welche

Freitag den 29. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der **Tonhalle** (kleiner Saal) in **Zürich** stattfindet, eingeladen.

Die zu behandelnden Gegenstände sind:

1. Antrag der Revisionskommission betreffend Abnahme der auf das Jahr 1882 bezüglichen Geschäftsberichte und Rechnungen der Gesellschaftsorgane.
2. Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Verwendung des Reinertrages des Jahres 1882.
3. Eventuell: Motion der Herren M. de Seigneux und Gen. betreffend Abänderung des § 4 der Gesellschaftsstatuten.
4. Austrittserklärung des Herrn B. Peyer-Frey in Schaffhausen als Mitglied des Verwaltungsrathes.
5. Ersatzwahl
   a. des frei zu wählenden Mitgliedes der Direktion,
   b. eines zürcherischen und eventuell eines schaffhausen'schen Mitgliedes des Verwaltungsrathes,
   c. des Präsidenten des Verwaltungsrathes.

Die Inhaber von Stamm- und Prioritätsaktien oder deren Bevollmächtigte können die **Stimmkarten,** welche zugleich als Eintrittskarten zur Generalversammlung dienen, bei unserer Hauptkasse in **Zürich** (Bahnhof), sowie

in **Aarau** bei der **Aargauischen Bank,**

beziehen, und zwar gegen Einreichung einer von ihnen unterzeichneten Erklärung über die in ihrem Besitz befindlichen Aktien, beziehungsweise die Nummern derselben, wofür bei den eben genannten Stellen Formulare zur Verfügung stehen. Die Stimmkarten können am 22. und 23. Juni und bei der Hauptkasse in Zürich auch noch am 26. und 27. Juni erhoben werden. Nach Ablauf der genannten Fristen werden **keine** Stimmkarten mehr verabfolgt.

Der die Jahresrechnungen und die Bilanz enthaltende Geschäftsbericht der Direktion sowie der Bericht der Revisionskommission und die übrigen in der Generalversammlung zur Behandlung kommenden Vorlagen werden vom 21. ds. incl. an bei der Hauptkasse der Nordostbahn und bei den übrigen vorgenannten Stellen den Herren Aktionären gedruckt zur Verfügung stehen.

Am Tage der Generalversammlung berechtigt die Stimmkarte zur freien Fahrt auf dem Netze der Nordostbahn (incl. Bötzbergbahn und Aargauischen Südbahn) und auf den Zürichsee-Dampfbooten und zwar **Vormittags** mit den bis **10 Uhr** in Zürich anlangenden Zügen und Dampfbooten zur Fahrt **nach** Zürich und Nachmittags zur Rückfahrt **von** Zürich weg.

Zürich, den 11. Juni 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft,
Der Vice-Präsident:
Dr. Römer.

(M-2061-Z)

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Alle!
Vom Besuche der noch wenigen Proben wird es abhängen, ob die Mitwirkung des gemischten Chores beim nächsten Concerte möglich sei oder nicht.

Rettungs-Corps.

Gesammtübung Mittwoch den 13. Juni, 5½ Uhr Abends.
Der Chef.

Publikation.

In Vollziehung der Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde vom 5. April laufenden Jahres wird die unterzeichnete Behörde nächster Tage eine Erklärung betreffend freiwilligen Verzicht auf die Ausrichtung der Bürgerholzbeigabe für die nächsten 5 Jahre (1883—1888) behufs Ermöglichung der fernern Abgabe des ganzen Bürgernutzens an die weniger begüterten Bürger, bei denjenigen Ortsbürgern, deren einfache Steuer mehr denn Fr. 30 beträgt, zur Unterzeichnung in Cirkulation setzen. Es wird hievon vorläufig Kenntniß gegeben.

Aarau, den 8. Juni 1883.
Der Gemeinderath.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro III. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit Montag den 18. dies einzureichen, wo auch die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Aarau, den 11. Juni 1883.
Die Armenpflege.

Im Garten z. Freihof.

Heute Dienstag den 12. Juni,
von Nachmittags 12—3 Uhr und Abends von 8—11 Uhr

Musik- & Gesang-Concert
der Karlsbader Familie Kraus
(4 Damen, 2 Herren).

Auftreten in Polnischem National-Costüm. — Das Weitere im Programm. —
Entrée frei.

Zum Verkauf:
Ein
Velocipède
mit **Kautschuk,** neuester Construction. Höhe 135 Cm., bei
Joh. Dünky, Maler,
(O X 72) **Stat. Schinznach.**

Herren-, Damen- & Kinderkragen,
Rüschen & Cravatten
empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Unterzeichnete empfiehlt in schöner, reichhaltiger Auswahl:
Schwarze und farbige:
Herren-Cravatten, Manschetten-Knöpfe, Einsteckkämme, Seifen & Parfümerien.
A. Wildi-Wespi,
Bahnhofstraße.

Wein & Spirituosen.

Für bürgerliche Kundschaft werden Vertreter gesucht. Gute Bedingungen. Briefe unter C M B poste restante Bordeaux.

Heute Abend frische
Kutteln
bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Beste Sennenbutter
à Fr. 1. 20 per Kilo
empfiehlt Frau **Schmid-Maurer.**

Gesucht:
Ein **treuer Knecht** der melken kann, anzumelden bei der Exped. d. Blattes.

Gesucht:
Ein Laufbursche.
Eintritt sofort. Bei der Exped. ds. Blt. zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer;** in Nro. 713 am Ziegelrain.

Generalversammlung
der
Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau
am Mittwoch den 27. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden:
1) Bericht über das Betriebsjahr 1882/1883.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1883—1884.

Aarau, 11. Juni 1883.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Die Verwaltung der Gasfabrik.

Steigerungs-Publikation.

Der **Pfleger der Veronika Schäfer,** Chirurgs sel. Tochter in Aarau, bringt **nächsten Montag den 18. dieses Monats, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häffig-Lienhard in Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

Das zwei Stock hohe Wohnhaus Nro. 74 an der Milchgasse in Aarau. Das solid gebaute und gut unterhaltene Gebäude eignet sich vorzugsweise für einen Handwerker, Angestellten ꝛc.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedinge sind günstig gestellt und es ertheilt bereitwilligst Auskunft der

Aarau, 11. Juni 1883

Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Ferienversorgung 1883.

Die Sommerferien nahen, zum fünften Mal wagt der Vorstand der Hülfsgesellschaft die gebefreudige, verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau um Unterstützung eines Liebeswerkes anzusprechen, das hier und anderswo, innerhalb wie außerhalb unsers Vaterlandes, sich rasch großen Beifalls erfreut hat. Wieder wünschte er eine Anzahl armer, schwächlicher, erholungsbedürftiger Kinder nach dem gut gelegenen Raisen zu schicken. Er würde dieß um so lieber thun, da Herr Strub allen seinen Wünschen in baulicher Beziehung bereitwillig entgegen kömmt. Es geht deßhalb an alle verehrl. Bewohner unserer Stadt, die das Werk der Ferienversorgung unterstützen wollen, die freundliche Bitte, uns mit Geld und Kleidungsstücken so zu bedenken, daß wir wenigstens 20 Kindern die Wohlthat verschaffen können. Flössen die Gaben so reichlich, daß wir einer andern Anzahl von Kindern, die der dreiwöchentlichen Cur auf Raisen weniger bedürften, in der Umgebung von Aarau während dieser Zeit täglich ein Glas kuhwarme Milch, vielleicht noch ein Stück Brot dazu anbieten könnten, so wäre dieß dem Vorstand sehr erwünscht und er würde mit den Beschenkten dafür von Herzen dankbar sein. In den Pfarrhäusern der Herren **Zschokke, Wernly und Fischer,** sowie von den Herren **Bell und Rothpletz** werden Gaben bereitwillig entgegen genommen.

Aarau, 7. Juni 1883. **Der Vorstand der Hülfsgesellschaft.**

Schweizerische Landesausstellung
in Zürich, 1883.

Ausstellungsloose à Fr. 1. — per Stück, Industrie- und Kunstserie, sind beim **Offiziellen Verkaufsbureau der Schweiz. Landesausstellung** zu beziehen. Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. (O F 1282)

Unterzeichnete empfiehlt in großer Auswahl
Schürzen für Damen und Kinder
in Panama in verschiedenen Größen, mit und ohne Stickerei, in Leinwand und Zanella in hübscher Verzierung, weiße einfache und elegante **Schürzen, Oxford, Hausschürzen.**
Waschkleidchen, Sommerjupons, Morgenkleider, Mantelets, Paletots für Kinder und Erwachsene
verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.
Amalie Gottschalk.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich seinen werthen Freunden und Gönnern hiermit anzuzeigen, daß er von heute an das neu eingerichtete
Magazin im Hause von Hrn. Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße Nr. 1020 bezogen hat.

Aarau, den 8. Juni 1883.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie
[redacted] guter Weißwein [redacted]
(Naturwein), welcher verrohmgeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

Italienischen Wein
roth 1882 à 45 und 50 Ct. per Liter empfiehlt
Hemmeler-Frey, Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im
Lagerhaus Aarau.

Publikation.

Wegen Abwesenheit des Stadtcassiers im Militärdienst wird der Bezug der am 12. ds. Mts. fälligen II. Gemeindesteuer auf den **2. und 3. Juli nächsthin verschoben.**

Aarau, 8. Juni 1883.
Der Gemeinderath.

Beste Qualit. Alpenbutter

empfehle von heute an zu Fr. 1. 20 per ½ Kilo bei Abnahme von größerm Quantum.
A. Seiler, Bäckermeister.

Zwei tüchtige Maurer

finden sofort Beschäftigung bei
J. Wernli, Maurermeister.

Gesucht:
Ein flinkes ordentliches **Küchenmädchen** in eine Wirthschaft. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen per Monat August:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Dependenzen; Wasser in der Küche und nach Wunsch Antheil Garten.
Hemmeler-Frey.

Zugelaufen:

Ein gelber großer **Hund** männlichen Geschlechts, über den Rücken schwarze Spitzhaare, mit Federschweif; trägt ein leinenes Halsband ohne Namen oder Zeichen; derselbe kann innert 8 Tagen abgeholt werden bei
A. Beck, Wasenmeister.

Zum Ausleihen:
Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung, für 1 à 2 Personen. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Gesucht:
Eine **ältere Frauensperson** zur Pflege eines kleinen Knaben. Täglich von Nachmittags 2—6 Uhr Abends.
Auskunft ertheilt die Expedition.

Günstige Gelegenheit!

Um den Ausverkauf meiner noch in schöner Auswahl vorhandenen
Strohhüte
zu beschleunigen, erlasse dieselben nunmehr von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Joh. Hemmeler, Hutmacher, Metzgergasse Nr. 56.
Aarau, im Juni 1883.

Sofort zu vermiethen:
Ein **kleineres** freundliches **Logis** (Stube, Hinterstube, Laube und Dependenzen), an der vordern Vorstadt. Zu melden bei
Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 138.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Juni 1883.

Das Bürgerrecht von Unehelichen.

Auf erhobene Beschwerde hat der Bundesrath N. N., geb. 1848, z. Z. außerhalb des Kantons Graubünden wohnhaft, unehelicher Sohn einer Bürgerin von Maienfeld, welcher von den bündnerischen Behörden nur als „Angehöriger" dieser Gemeinde behandelt wurde, als vollberechtigten Bürger erklärt, ist dagegen auf sein Begehren, um Verabfolgung der Nutzungen aus den Gemeindegütern auch nach Auswärts im Sinne von Erwägung 9 hienach nicht eingetreten.

Gleichzeitig hat er die bündnerische Regierung eingeladen, die Bekanntmachung dieses Beschlusses und dessen Vollziehung im ganzen Kanton im Sinne der Erwägungen anzuordnen, sowie s. Z. darüber Bericht zu erstatten.

Dieser Beschluß ist mit folgenden Motiven begleitet:

1. Nach Vorschrift des Bundesgesetzes über die Heimatlosigkeit vom 3. Dez. 1850 muß jeder Schweizer in einem Kanton und in einer Gemeinde des gleichen Kantons Bürger sein. Gemäß Art. 2 des erwähnten Gesetzes zählen auch die „Angehörigen", welche in dieser Eigenschaft in einem Kantone anerkannt waren, gleichviel ob sie in Gemeinden eingetheilt seien, oder nicht, zu den Heimatlosen, für welche nach Vorschrift von Art. 3 die Bundesbehörden ein Kantonsbürgerrecht und durch die betreffenden Kantone ein Gemeinde-Bürgerrecht ausmitteln müssen.

2. Die bündnerische Regierung macht zwar geltend, daß genanntes Bundesgesetz auf den Beschwerdeführer keine Anwendung finde, weil derselbe im Jahre 1848, d. h. vor dem 1. Jan. 1855 geboren worden. Allein diese Ansicht ist absolut unrichtig, indem Art. 56 der Bundesverfassung von 1848 (gleich Art. 68 der neuen) und das zu seiner Vollziehung erlassene Bundesgesetz gerade den Zweck haben, die Bundesbehörden mit der Kompetenz und den nöthigen Hülfsmitteln auszustatten, um allen schweizerischen Angehörigen, die in Folge früherer kantonaler Verfassungen, Gesetze oder Gebräuche nicht volle Kantons- und Gemeindebürger waren, diese beiden Bürgerrechte zu verschaffen und alle frühern Ausnahmsverhältnisse, soweit sie nicht im Sinne des erwähnten Bundesgesetzes als zulässig erscheinen, zu beseitigen.

3. Auch der Kanton Graubünden hat zur Ausführung dieser Vorschriften des Bundes am 28. Juli 1856 ein Gesetz erlassen. Dasselbe dürfe aber naturgemäß nicht bloß gewisse Grundsätze zur Verhütung künftiger Fälle von Heimatlosigkeit aufstellen, vielmehr liegt das Schwergewicht auch dieses Gesetzes darin, die Grundsätze anzugeben, nach welchen die in Erwägung 2 bezeichneten Personen eingebürgert und den andern Bürgern gleichgestellt werden sollen. In Art. 9 desselben sind speziell die Verhältnisse der Unehelichen geordnet und zwar in der Weise, daß die unter der Herrschaft des Paternitätsgrundsatzes, d. h. vor dem 1. Januar 1855 Geborenen dem Heimatrechte des ermittelten Vaters folgen sollen und wenn der Vater nicht bekannt oder auswärts angehörig wäre, demjenigen Heimatrechte, welches der Mutter zur Zeit der Geburt des Kindes zustand, während die Unehelichen, die nach dem 1. Januar 1855 geboren worden oder noch geboren werden, ohne Ausnahme dem Heimathrechte der Mutter folgen.

4. Nach dieser ganz klaren gesetzlichen Vorschrift kann es nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß der Beschwerdeführer Bürger (nicht Angehöriger) der Gemeinde Maienfeld sein muß, indem seine Mutter zur Zeit seiner Geburt anerkanntermaßen Bürgerin dieser Gemeinde war.

5. Der Art. 18 des Gesetzes des Kantons Graubünden über die Behandlung der Heimatlosen vom 25. November 1819 (amtliche Gesetzessammlung des Kts. Graubünden, Bd. IV., pag. 25) kann im Spezialfalle nicht zur Anwendung kommen, da er nur die Einbürgerung der damals schon lebenden unehelichen Kinder bezweckt. Uebrigens enthält dieser Art. 18 die auch hier bedeutungsvolle Vorschrift, daß die unehelichen Kinder die gleichen Rechte erhalten, die ihren Eltern zustehen, indem sie dem Heimats- oder Angehörigkeitsorte des ermittelten graubündischen Vaters, oder wenn dieser nicht ermittelt ist, dem Heimat- oder Einwohnungsrechte der Mutter angehören sollen. Die Benennungen „Heimats- oder Angehörigkeitsorte" sind hier offenbar nicht als gleichbedeutend verstanden, vielmehr bezeichnen sie die beiden von der damaligen Gesetzgebung anerkannten verschiedenen Klassen von Personen, nämlich der Bürger und der Angehörigen, erstere mit einem Heimatsorte und letztere mit einem Angehörigkeitsorte. Hiernach kann der Art. 18 des Gesetzes von 1819 keinen andern Sinn haben als denjenigen, daß die unehelichen Kinder eines Bürgers oder eventuell einer Bürgerin auch Bürger sein und das Bürgerrecht (gleich Heimatrecht) des Vaters oder der Mutter erwerben sollen, während wenn der Vater oder die Mutter blos Angehörige waren, ihre unehelichen Kinder auch nur Angehörige werden konnten. Es ist somit auch nach dem Gesetze von 1819 N. N. durch Geburt wirklicher Bürger in Maienfeld geworden und seine Degradirung zum bloßen Angehörigen war unstatthaft.

6. Es ergibt sich aber aus diesem Spezialfall, daß das Gesetz des Kantons Graubünden vom 28. Juli 1856 und somit auch das Bundesgesetz vom 3. Dezember 1850 nicht in gehöriger Weise vollzogen worden sind, wie denn auch die Regierung des Kantons Graubünden in ihrem bezüglichen Berichte anerkennt, daß die Unehelichen, welche vor dem kantonalen Gesetze vom 28. Juli 1856 geboren, heute noch blos „Angehörige" sind, während diese Bezeichnung durch die gehörige Vollziehung der Bundes- und kantonalgesetzgebung, wonach es nur noch „Bürger" geben darf, schon längst hätte verschwinden müssen. In dieser Beziehung ist allen Kantonen gegenüber daran festgehalten worden, daß es nicht genüge, wenn die Personen, welche in Folge früherer Verfassungen oder Gesetze in ausnahmsweisen Verhältnissen lebten, bloß wie Bürger behandelt werden, sondern daß ihre förmliche Einbürgerung nöthig sei mittelst offizieller leicht nachweisbarer Akte und Eintragung in die Bürgerregister.

7. Das Bundesgesetz über die Heimathlosigkeit muß auch im Kanton Graubünden in diesem Sinne seine Vollziehung erhalten und zwar um so mehr, als die soeben erwähnten Grundsätze nicht blos vom Bundesrathe überall festgehalten worden sind, sondern auch die Zustimmung der Bundesversammlung erhalten haben (siehe Geschäftsbericht pro 1859 und ständeräthlicher Kommissionsbericht B. B. 1860 Band II, pag. 66 ff und pag. 548 in fine).

8. Es frägt sich daher nur noch, ob bei der Einbürgerung der unehelichen Kinder von Bürgern oder Bürgerinnen und der Nachkommen von solchen Unehelichen der Einkauf in die Bürgernutzungen im Sinne von Art. 4 des Bundesgesetzes und Art. 2 des kantonalen Gesetzes vorbehalten bleibe. Diese Frage muß in Uebereinstimmung mit den Entscheiden des Bundesrathes gegenüber den andern Kantonen, deren Gesetzgebungen die unehelichen Kinder ebenfalls zurückgesetzt hatten, verneint werden. (Geschäftsbericht pro 1872 im Bundesblatt pro 1873 Band II, pag. 71 ff). Es muß auch hier als entscheidend in Betracht kommen, daß diese Zurücksetzung der Unehelichen, wenn sie auch innerhalb der Familie anerkannt werden muß, doch im Verhältniß zu der Gemeinde als naturwidrig und unbillig erscheint und deshalb, weil von Anfang an mit den allgemeinsten Grundsätzen des Familienrechtes im Widerspruche stehend, nicht anerkennt werden kann, zumal gemäß Art. 23 des Bundesgesetzes auch den Findelkindern sofort das volle Gemeindebürgerrecht ertheilt werden mußte.

9. Was dagegen die Frage betrifft, ob die Gemeinden angehalten werden können, auch an auswärts wohnende Bürger die gleichen Nutzungen aus den Gemeindegütern abzuliefern, welche die in der Gemeinde wohnenden Bürger beziehen, so sind diesfalls lediglich die Gesetze des Kantons Graubünden maßgebend und eine Reklamation, welche auf die Thatsache der ungleichen Behandlung basirt werden wollte, wäre gemäß Art. 59 Litt. a. des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 27. Juni 1874 bei dem Bundesgerichte anzubringen.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 12.

Die vom 3.—11. Juli nächsthin in Hamburg stattfindende internationale landwirthschaftliche Thierausstellung wird in ihrer Abtheilung 2 (Rindvieh) von verschiedenen schweiz. Viehzüchtern beschickt. Denselben wird an die betreffenden Kosten aus dem Kredit für Hebung der schweiz. Rindviehzucht ein Beitrag geleistet und in Berücksichtigung eines Gesuches der Ausstellungsdirektion ein Kommissär (Hr. Nationalrath Rebmann in Erlenbach) und in die Jury der Abtheilung 2 ein Mitglied (Hr. Direktor Frick auf dem Strickhof) abgeordnet.

Das Zentralkomite der Schweizerischen Landesausstellung hat die Mitglieder der Bundesversammlung, des Bundesrathes und des Bundesgerichts auf den 20. und 21. Juni zu einem Besuche der Ausstellung eingeladen.

Die Regierung von Siam hat ihren Beitritt zum internationalen Telegraphenvertrage erklärt. Die internationale Terminal- und Transittaxe ist für dieses Land auf 40 Cts. per Wort festgesetzt.

Dem zum Kreiskommandanten in Basel gewählten Hrn. Oberst v. Mechel wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Schießinstruktors der Infanterie auf Ende d. M. ertheilt.

An Stelle des demissionirenden Hrn. A. Robert in Tramelan wird zum Feldprediger des achten Infanterie-Regiments ernannt: Hr. Pfarrer Alex. Morel in Moutier.

Bern, 11. Juni. Heute wurde auf dem eidgenössischen Justizdepartement ein angeblicher Engelbert Lenzin von Wölfliswyl, Kanton Aargau — nachdem er bei verschiedenen Bundesräthen schon für das Hospiz St. Bernhard kollektirt hatte, von der Geheimpolizei arretirt. Er war im Besitze von zwei gefälschten Certifikaten der Bischöfe von Sitten und Elsaß-Lothringen. Der Arretirte ist ähnlicher Vergehen wegen von Zürich und anderen Schweizerstädten aus polizeilich verfolgt.

Gestern tagte in Bern eine von Abgeordneten der größern schweizer. Eisenbahngesellschaften beschickte Konferenz zur Besprechung der beim Eisenbahnbetrieb theils schon eingeführten, theils noch einzuführenden Sicherheitsvorkehren (z. B. kontinuirliche Bremsen). Das schweiz. Eisenbahndepartement war dabei vertreten durch Hrn. Dapples, technischer Inspektor.

Schweizerische Landesausstellung. Die Kantone rangiren punkto Betheiligung (Ausstellerzahl) folgendermaßen: Zürich 1197, Bern 471, St. Gallen 305, Waadt 263, Thurgau 255, Genf 228, Baselstadt 208, Aargau 204, Neuenburg 200, Tessin 143, Graubünden 135, Schaffhausen 124, Luzern 110, Solothurn 79, Glarus 72, Schwyz 63, Freiburg 56, Appenzell A.-Rh. 49, Zug 47, Wallis 47, Baselland 38, Uri 19, Appenzell J.-Rh. 18, Ob- und Nidwalden je 16.

— Das Centralkomite der Landesausstellung hat beschlossen, die Restauration im Platzspitz, welche sich an die Industriehalle lehnt, durch einen Anbau nach der Sihl hin zu erweitern.

— Die „Schweiz. Lehrerztg." beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem Besuch der Landesausstellung durch die Volksschulen. Sie resümirt ihre Rathschläge zu Handen der Leiter von Volksschulen, welche mit denselben die Landesausstellung besuchen, dahin, 1) ihre Leute in kleine Gruppen zu theilen und jede unter die Führung einer erwachsenen Person zu stellen; 2) mit jüngern Schülern nicht mehr als 1—2, mit ältern nicht mehr als 2—3 Stunden in der Ausstellung zu verweilen, ohne eine Ruhepause eintreten zu lassen; 3) die nähere Besichtigung auf einzelne Ausstellungsgruppen zu beschränken.

Eidg. Schützenfest. Zwölfte Liste der Ehrengaben Total 74,290 Fr. 65 Cts. Unter den neuen Gaben befinden sich 200 Fr. von der thurgauischen Kantonalschützengesellschaft in Weinfelden, 100 vom Cercle montagnard in Chaux-de-fonds, 120 von den Schweizern in Saloniki, 200 von der Schützengesellschaft in Lausanne, 658 von den Schweizern in Panama, 350 vom Betriebspersonal der Gotthardbahn, 600 von den Schweizern in Wien.

Aargau. Die Rangordnung der an den verschiedenen Sektionswettschießen theilnehmenden Gesellschaften ist folgende: 1) Lenzburg mit 53,68 Punkt, 2) Zofingen 52,60 P., 3) Fahrwangen 50,62 P., 4) Menziken 50,10 P., 5) Hunzenschwyl 50,01 P., 6) Staufen 49,58 P., 7) Villmergen 40,36 P., 8) Othmarsingen 49,23 P., 9) Reinach 49,15 P., 10) Kölliken 49 P., 11) Kulm 48,46 P., 12) Niederhallwyl 47,61 P., 13) Oberrohrdorf 47,26 P., 14) Muri 46,58 P., 15) Niederlenz 46,57 P., 16) Aarburg 46,44 P., 17) Brugg 46 P., 18) Veltheim 45,07 P., 19) Oberendingen 44,09 P., 20) Lupfig 43,33 P., 21) Aarau 43,05 P., 22) Wohlen 42,52 P., 23) Stein 40,64 P.

Als die besten Schützen bewährten sich die Herren Bertschinger, Otto, von Lenzburg, mit 65 Punkt, Hauri, Karl, von Suhr, Marti, Oberst, und Weber von Wohlen mit je 63 Punkt, G. Hilfiker von Zofingen, A. Kyburz von Ober-Entfelden und Ackermann-Wirz mit je 62 Punkt.

— † Aarau, 13. Der Oberinstruktor der Cavallerie, Hr. Oberstlt. Schmid, ist in Folge des gestern erwähnten unglücklichen Sturzes vom Pferde, gestern Abends 6 Uhr gestorben. Wie man uns sagt, scheint eine innere Blutung in Folge einer Schädelverletzung, die durch die äußere Untersuchung nicht konstatirt werden konnte, die Ursache des unerwartet schnell eingetretenen Todes gewesen zu sein. Der Unglücksfall ist ein äußerst betrübter für die Familie des Verstorbenen und reißt eine große Lücke im Instruktionspersonal der Cavallerie.

Hr. Oberstlieut. Arnold Schmid wurde 1835 in Stein a./Rhein geboren. Er trat 1873 in's Instruktionskorps der Cavallerie ein, wurde 1875 Instruktor I. Cl., 1877 Oberstlieutenant und 1880 Oberinstruktor dieser Waffe.

Die Beerdigung findet Freitag den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr in Winterthur statt.

— In Dietwyl ist nach dem „Boten" den 11. ds. der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Müller Villiger ins bessere Jenseits abberufen worden. Der sonst mit so außerordentlich kräftiger Gesundheit und Körperfrische beglückte Mann wankte, nachdem ihm seine innigstgeliebte Gattin am 22. Februar 1882 zur ewigen Ruhe bestattet worden war, sichtlich auch seinem Grabe zu. Der unnennbare Schmerz, den ihm der Verlust seines hoffnungsvollen Sohnes, der als Arzt in Naz verstorben, und der Hinscheid seiner unvergeßlichen Lebensgefährtin verursachten, nagte unaufhörlich an seinem Lebensfaden, seine Kräfte schwanden, und eine hinzugetretene Lungenentzündung vermochte der gebrochene Körper nicht zu überstehen. Er sah seiner Auflösung mit voller Seelenruhe und Fassung entgegen und traf selbst hiefür verschiedene Anordnungen. Der Selige hat ein langes Leben reich an Thaten, ein Leben musterhafter, unermüdlicher Geschäftsthätigkeit in Amt und Beruf hinter sich.

— In Highland (Ill.) starb am 13. Mai Frau Weiersmüller, gebürtig von Suhr (Aargau) nach längerer Krankheit im Alter von 49 Jahren.

Bern. Gestern Morgen wollte der Abwart an der hiesigen Kreispostdirektion, Herr Johann Christen, wie gewohnt frisches Wasser in die Büreaux besorgen, als er plötzlich leblos umstürzte. Die rasch hinzugerufenen Aerzte vermochten nur zu konstatiren, daß der Tod in Folge eines Herzschlages bereits eingetreten sei. — Der Verstorbene genoß den Ruf eines pflichttreuen Beamten und hinterläßt eine Frau und 5 unerzogene Kinder.

— In Sachen der Bahn Immensee-Luzern tagte letzten Donnerstag in Bern unter dem Vorsitze des Chefs des bernischen Eisenbahndepartements, Hrn. Stockmar, eine Fachmännerkonferenz zur Berathung der Schritte, die einer schleunigen Herstellung genannter Eisenbahnstrecke förderlich sein könnten.

— Die Regierung hat beschlossen, die Stimmzettel einer neuen Untersuchung zu unterwerfen, um zu konstatiren, wie viele Bürger für Vornahme der Revision durch einen Verfassungsrath oder den Großen Rath gestimmt haben, abgesehen davon, ob ein Theil derselben die Frage der Verfassungsrevision verneinend beantwortet habe.

Zürich, 12. Der Regierungsrath stellt sich nach gewalteter Diskussion in Sachen der Nationalbahn-Garantieschuld neuerdings auf den Standpunkt, daß er keine Kompetenz habe, das durch Gesetz geregelte Betreibungsverfahren zu sistiren.

— Am Sonntag Nachmittag errank beim Baden in der Glatt ein 14jähriger Knabe aus Seebach.

— Am letzten Samstag hat sich in Zürich ein schweizerischer kynologischer Verein gebildet, der vor Allem die Hebung der Rassenzucht der Hunde und die Verbesserung der Hundepolizei anstrebt. Zürich wurde als Vorort bestimmt und wird eine Kommission wählen, welche die Statuten auszuarbeiten hat.

Luzern. Die Regierung hat als Redner für die Sempacher Schlachtfeier Pfarrer Müller in Willisau und Großrathspräsident Amberg gewählt. Die Feier soll auch dies Jahr in gleicher Form wie bisher stattfinden.

— Der Große Stadtrath von Luzern hat den Ankauf des Moorenthalhofes für 62,000 Fr. behufs Erstellung des neuen Friedhofes daselbst mit großer Mehrheit ratifizirt.

— Der Dampfschiffverkehr auf dem Vierwaldstättersee scheint durch die Gotthardbahn eher zu- als abgenommen zu haben. Behufs Erzielung einer größern Fahrgeschwindigkeit hat die Gesellschaft zwei Dampfer umbauen lassen; dieselben sollen den direkten Verkehr zwischen Luzern und Flüelen vermitteln.

— Letzten Samstag wurde in Luzern Arzt Franz Brun zur letzten Ruhestätte begleitet; er zählte bloß 49 Jahre. In seinen gesunden Tagen war er ein von den Anhängern der Homöopathie viel gesuchter Arzt. Der Verstorbene war ein überaus freundlicher, wohlwollender und liebenswürdiger Mensch; wenn auch zur Regierungspartei gehörig, blieb er doch fern von allem Parteigetriebe und liebte es nicht, sich in Streit und Händel hineingerissen zu sehen.

— Aesch. Am Montag ist ein starker Wolkenbruch über Aesch und Müswangen niedergegangen. Vorderäsch steht unter Wasser.

Appenzell A.-Rh. Der Regierungsrath verweigerte der Kommission für das offizielle Verkaufsbureau der schweizer. Landesausstellung in Zürich den Verkauf von Ausstellungsloosen in jenem Kanton.

Basel, 11. Juni. Nach abermaliger langer Debatte beschloß der Große Rath mit 61 gegen 28 Stimmen gemäß dem Regierungsantrag eine Eingabe an die Bundesbehörden gegen den Generalzolltarif.

Solothurn. Das Budget pro 1882 hatte ein Defizit von cirka 254,000 Fr. vorgesehen, die Staatsrechnung ergibt nun blos ein solches von 188,000 Fr. Allerdings sind dabei 245,000 Fr. für Amortisation von Staatsschulden nicht mitgerechnet.

Thurgau. In Romanshorn verstarb Adam Meyer, der sich von unten herauf zu einem hochgeschätzten Baumeister emporgearbeitet hat und im Auftrage des Staates und vieler Gemeinden verschiedene Bauten, u. A. auch das jetzige Kantonsschulgebäude in Frauenfeld, Brücken, sowie den sog. alten Hafen in Romanshorn baute.

Schaffhausen. Im Verlag von G. Meyer in Hallau ist soeben ein neues „Illustrirtes Unterhaltungsblatt", „Echo vom Randen", erschienen, welches auf seine Devise Wissenschaft, Humor und Belletristik geschrieben hat. Die Redaktion desselben hat Hr. J. P. Schwarz übernommen und ist die Probenummer bereits versandt worden.

Die Schweiz. geschichtsforschende Gesellschaft hält ihre 38. Jahresversammlung am 24. und 25. September in Schaffhausen.

— Ueber die Verheerungen des Gewitters vom 8. dies bringt das „Intelligenzbl." noch weitere Details. Größer als in Löhningen ist der Schaden in Siblingen, wo namentlich die „Eisenhalde" durch Hagelschlag und Ueberschwemmung arg mitgenommen wurde; doch zeigen sich noch da und dort Schosse mit unversehrten Trauben. Oberhallau und Neukirch sind vom Schaden verschont geblieben, wenn auch die Rebberge durch beträchtliche Ueberschwemmungen arg durchfurcht wurden. Die größten Verheerungen treffen wir in der Gemeinde Unterhallau. „Geradezu jammervoll ist der Anblick, den die von Millionen und Millionen Riesel zerhackten, durch sündfluthliche Ströme Wasser verschwemmten Reben bieten. Schon von ferne sieht man, daß die entfesselten Elemente unter sich selbst gestritten haben, jene schönen Rebgefilde dem Boden gleich zu machen: die sonst mit dunkelgrünem Reblaub gezierten Hügel und Mulden sind jetzt öde und kahl! Selbstverständlich liegt der hauptsächlichste Schaden in der fast gänzlichen Verwüstung des gegen 680 Jucharten betragenden Rebgeländes; jedoch auch andere Kulturen haben bedeutend gelitten." Noch 1½ Tage nach dem Hagelwetter fand man ganze Haufen Hagelkörner an der Sonne liegen. Die Hagelzone zieht sich von der Hallauer Gemarkung über den sogen. Wilchingerberg, wo die Gemeinde Wilchingen einen großen Theil ihrer Weinberge hat, bis gegen Trasadingen hinunter. Auch in dieser Gemeinde hat das Unwetter in Feld und Reben gehaust; doch soll der Schaden im Vergleich zu den Verheerungen in der Gemeinde Hallau nicht so bedeutend sein.

Wallis. Ein sehr trauriger Unglücksfall hat sich an der Mainwand ereignet. Die Handwerksgesellen Friedrich Sievert, Schmied aus Hannover, Wolf, Schmied aus Schleswig und Pickel, Wagner aus Würtemberg, alle drei im Alter von 20—24 Jahren, verließen letzten Mittwoch Meiringen, um sich über die Grimsel und den Rhone-Gletscher nach Italien zu begeben. Freitag Mittags erhielt nun Schmied Boß in Meiringen ein Telegramm vom Gerichtspräsidenten in Riedmatten, nach welchem Sievert an der Mainenwand todt gefallen ist. Der Gerichtspräsident erkundigte sich nach den gesellschaftlichen Beziehungen, in welchen die drei Gesellen in hier gestanden. Da dieselben in hier durch ihre gute Aufführung die Achtung aller erworben, welche mit ihnen bekannt wurden, so ist nicht der geringste Grund zum Verdachte vorhanden, daß die Beiden am Dritten ein Verbrechen begangen haben. So berichtet der „Oberhasler".

Waadt. Der Hagelschlag vom letzten Dienstag hat auch in einem Theile dieses Kantons argen

Schaden angerichtet. Die Reben und die Obstbäume haben schwer gelitten. Besonders betroffen wurden Bioley, Orjulaz, Boussens, Bretigny, Morrens und Montblesson.

— Die Leiche des Einnehmers Mellet von Oron ist in der Aare aufgefunden worden.

Neuenburg. Die von der Versammlung der radikalen Delegirten in Corcelles beschlossene 50 Centimes-Subskription zu Gunsten der Erstellung eines Denkmals für den verstorbenen Obersten und Nationalrath Philippin ist eingeleitet und soll mit dem 18. Juni, dem Geburtstage Philippin's, beginnen. Sobald die Zeichnung der Beiträge geschlossen ist, wird über die Ausführung des Denkmals Beschluß gefaßt werden.

Berlin, 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus verwies die Kirchenvorlage an eine einundzwanzigliedrige Kommission und vertagte sich bis zum 21. Juni.

Jülich, 9. Juni. In der vergangenen Nacht ist von den Karl Eichhornschen Papierfabriken hier bei Jülich das in den Jahren 1862 bis 1864 errichtete Etablissement, welches zwei Papiermaschinen und außer der Wasserkraft noch drei Dampfmaschinen enthielt, mit zwei Wohnhäusern in Flammen aufgegangen. Ein Gebäude-Complex, der in einer geraden Linie aneinander gereiht, 250 m. lang sein würde, liegt bis auf die Ringmauern eingeäschert da.

Paris, 12. Juni. In den letzten Tagen entluden sich in allen Theilen Frankreichs furchtbare Gewitter mit Wolkenbrüchen, die in verschiedenen Gegenden, so z. B. in der Umgebung von Tours, wahre Verheerungen anrichteten, während in andern Leute durch den Blitz erschlagen wurden. Bei Angers verursachte der Hagel großen Schaden; auf einem Maierhofe der Gemeinde Ecouflant wurde nach dem Unwetter ein Agglomerat von Schlossen gefunden, das über einen Kubikmeter maß. Von einem außerordentlichen Regenguß wurde Bordeaux heimgesucht. Aller Verkehr auf den Straßen mußte eingestellt werden und als man sich wieder hinauswagte, war an manchen Orten das Pflaster aufgerissen und unterwühlt.

Gestern stieß auf der Ringbahn im Tunnel „Buttes Chaumont" ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen; 5 Passagiere wurden schwer verwundet.

Der Munizipalrath nahm mit sechsundvierzig gegen zehn Stimmen den Antrag auf Beseitigung der Ringmauer der Befestigungen von Paris an.

London, 12. Juni. Laut „Daily News" hat eine Versammlung von Rhedern in Hamburg das Projekt eines neuen Suezkanals diskutirt und gebilligt.

Zufolge einer Meldung des Bureaus Reuter aus Melbourne empfahlen die australischen Kolonialregierungen der britischen Regierung die Annexion der neuen Hebriden, der Salomonsinseln und anderer Inselgruppen im Stillen Ocean.

— Der Dampfer „Victoria" ist im Suezkanal auf den Grund gefahren; seine Schraube ist zerbrochen. Der Verkehr im Kanal ist bei Suez unterbrochen.

Wien, 11. Juni. Die vielgenannte Attentäterin Helene Markovich wurde gestern im Gefängnisse von Pozarewaz todt aufgefunden. Vermuthlich liegt ein Selbstmord vor.

Warschau, 12. Juni. Um 9 Uhr Abends ist Feuer im kleinen kaiserlichen Theater ausgebrochen. Um 11 Uhr war das Feuer gelöscht. Der entstandene Schaden ist groß; glücklicher Weise war keine Vorstellung.

— Im Bezirk Bobrow (Gouvernement Woronesch) sollen Bauernunruhen eingetreten sein. Die Bauern des Dorfes Buturlinowka sollen die Angestellten des Grafen Buturlin vertrieben oder getödtet haben, weil Letzterer sich weigerte, sein Land unter die Bauern zu vertheilen. Der Graf selbst habe sich mit seiner Familie nach Woronesch geflüchtet, von wo gegen die Bauern ein Polizeichef mit fünf Gendarmen geschickt wurde. Diese Letzteren seien aber von den Bauern entwaffnet und abgesperrt und der Polizeichef schwer verletzt worden.

Neueres.

□ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 13. Juni.) Es hat der Vorschlag, die Bundesversammlung auf den 20. und 21. Juni zum Besuche der Landesausstellung einzuladen, mehrfach Anstoß erregt, indem man sagt, es werde dadurch die erste Sitzungswoche verbummelt. Das Central-Comite rechtfertigt nun aber sein Vorgehen in einer Mittheilung an die Vertreter der Presse. In der ersten Sitzungswoche seien gewöhnlich noch die Kommissionen in Thätigkeit und mangle es oft an Stoff zu Berathungen. Das Versäumniß ist darum ein entschieden geringeres als wenn der Besuch auf die zweite Woche verlegt würde. Die thatsächliche Zeitversäumniß beschränkt sich aber auf einen Arbeitstag.

Am Mittwoch würden die Räthe bis 12 Uhr Sitzung halten können, um ½2 Uhr führt sie ein Extrazug nach Zürich und andern Tags, Abends 7 Uhr, wieder zurück nach Bern, wo sie am Freitag Morgen frisch an die Arbeit könnten. Eine Verlegung des Besuches auf Samstag und Sonntag wäre deßhalb nicht gut, weil die erhöhte Frequenz am Sonntag eine ruhige und eingehende Betrachtung unter Führung fachkundiger Männer unmöglich machen würde.

Hoffentlich erblickt das Volk in diesem Ausstellungsbesuche keine Festbummelei und trägt derselbe dazu bei in den Kreisen der V.-V. die Bedeutung gewerblicher und wirthschaftlicher Interessen mehr zur Geltung zu bringen, so ist der verlorene Sitzungstag reichlich eingebracht.

Baltimore, 26. Mai. Der Dampfer „Straßburg" von Bremen, welcher heute Morgen hier ankam, hat, der „Evening Post" zufolge, am 23. d. Mts. einen schweren Südoststurm zu bestehen gehabt. Während desselben wurden durch einen niederstürzenden Balken zwei Passagiere erschlagen und einer über Bord geschleudert. Derselbe ertrank. Die drei Verunglückten heißen: George Krominga, 18 Jahre alt, Hans Jansen, 16 Jahre alt, und Martin Schmidt, 24 Jahre alt. Der „Straßburg" hatte 1474 Einwanderer an Bord.

Paris, 12. Juni. In Rennes brach in einer Schreinerwerkstätte Feuer aus; fünf Häuser brannten ab.

Eines der ältesten Schlösser in Frankreich, das Schloß von Avignonet, ist sammt dem großen Reichthum an historischen Schätzen, den es umschloß, ein Raub der Flammen geworden.

Alexandria, 9. Juni. Suleiman Daud, der Anstifter der Massakres, ist gehängt worden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Juni. (W.-L.) Die vorwöchigen in's Treffen geführten Klagen über Beeinträchtigung der Ernte durch entstandenen Rost schienen auf heutigem Markte vollständig ignorirt worden zu sein. Das Weizengeschäft blieb vernachlässigt, die Käufer fehlten und dürfen wir kurzweg die bisherigen Preise nur als fest behauptet bezeichnen. Auch für Mais dieselbe Tendenz, andere Fruchtgattungen vernachlässigt.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27½
weizen Fr.	27¾—28	Hafer "	18 —20
Primaweizen "	27 —27¼	Gerste "	24 —26¾
Guter Weizen "	26½ 26½	Roggen "	17 —18
Geringere "	23 —24¼	Mais "	18 —21¼

Lagereingang in voriger Woche . .	14.000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	15,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	135,000 "

Zürcher Börse vom 13. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	294	298	297—296
" Priorität	525	540	—
Centralbahn . .	517	524	—
Gotthardbahn . .	595	602	600—599
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	—
Suisse Occidentale .	84	89	86
Union-Suisse Stamm .	212	218	216—215
" - Priorität	418	435	429
Uetlibergbahn . .	305	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	212	215	214
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	—	—
Schweiz. Creditanstalt	625	632	—
Bank in Winterthur .	405	415	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 12. Juni 1883. Das Barometer steht über dem westlichen Europa sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Nordost; bedeckter Himmel; Temperatur unter der normalen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 13. Juni. Variable Bewölkung. Aufhören der Niederschläge

Aargauischer Kunstverein.

Der Centralvorstand des Schweiz. Kunstvereins ladet die Sektionen auf **Sonntag den 24. Juni** (Vormittags 11 Uhr) nächsthin nach **Brunnen** (am Vierwaldstättersee) zur **diesjährigen Generalversammlung** (nebst Uebergabe der Tellskapelle) ein. Indem wir die Mitglieder unserer aargauischen Sektion von dieser Einladung in Kenntniß setzen, ersuchen wir diejenigen von ihnen, welche an der Festversammlung Theil zu nehmen gedenken, sich bis spätestens den 18. Juni bei unserm Präsidenten, Herrn Staatsschreiber **Dr. A. Zschokke** anzumelden.

(A-106-O) **Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.**

Zu verkaufen.

Durch Zufall sofort, am Zürichsee an schönster Lage einer Dampfschifffstation, ein bereits neues, gefäll. und massiv gebautes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, frequentirter Restauration, neuem Zinnenanbau mit prächtigem hellem Saal von 36' lang, 30' breit und 12' hoch zu jedem Zwecke geeignet, ein Oekonomiegebäude mit Schopf, Magazin und Bureau. Ein großer Zier- und Gemüsegarten mit Rebe.a an den See stoßend, mit Badrecht.

Dazu das Stationsverwaltungsvorrecht, laut darauf haftenden Servituten mit einem jährlichen fixen und schönen Gehalte, welche Verwalterstelle bis nächsten Monat neu besetzt werden muß. Besondere Kenntnisse hiezu nicht nothwendig. Dieses Geschäft bietet jedem thätigen Manne eine sichere und lohnende Existenz. Kaufspreis billig. Anzahlung 4000—7000 Fr. Allfällige Kaufliebhaber wollen sich gefl. an Unterzeichneten wenden.

Dem Tit. Publikum ferner zur Kenntniß, daß ich eine größere Anzahl **Häuser und Liegenschaften, Hôtel und Villa** 2c. in Auswahl commissionsweise zu verkaufen habe; ebenso werden solche stetsfort zu sehr annehmbaren Bedingungen in allen Branchen und zum Verkaufe und Vertausche übernommen.

M. Brändli, Liegenschaftensensal, (diesbezügl. Spezialist),

(H-2033-Z) **11 Waisenhausgasse 11, beim Bahnhof Zürich.**

Milchkur. Kurmusik. **Soolbad Rheinfelden.** Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Hôtel Engel.

Comfortabelst eingerichtetes Etablissement. Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System. Pensionspreise mit Zimmer Fr. 4—5. — Prospectus gratis. Reelle und aufmerksame Bedienung. Es empfiehlt sich höflichst

(H-1475-Q) **H. Oertli-Bürgi,** Besitzer.

Hôtel Rhein-Soolbad

Laufenburg.

Schönster Punkt am Rhein und besonders geeignete Station für Bäder- und Luftkurbedürftige.

Täglich Sool-, Dampf- und Douche-Bäder. — Wellenbäder im Rhein. — Schöne Anlagen. — Unterhaltungs-Spiele. Gute Pension (Zimmer mit inbegriffen) von Fr. 3. — an pro Tag.

— Prospectus gratis. —

(H-2310-Q) **Alfred Johannsen.**

Gesucht:

Eine **ältere Frauensperson** zur Pflege eines kleinen Knaben. Täglich von Nachmittags 2—6 Uhr Abends.

Auskunft ertheilt die Expedition.

Gesucht:

Ein flinkes ordentliches **Küchenmädchen** in eine Wirthschaft. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Aarg.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Jahres-Versammlung

Donnerstag 14. Juni, Abends 8 Uhr, im Leistzimmer **Bierbrauerei Ryniker.**

Traktanden:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahlen.
3. Wahl der Delegirten zur 30. Hauptversammlung in Zürich (den 17. und 18. lfd. Mts).
4. Unvorhergesehenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Tit. Mitglieder ersucht **Der Vorstand.**

Aarau, 12. Juni 1883.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8½ Uhr Gesammtchor-Probe.
Die Direktion erwartet Alle.

Die Taubstummen-Anstalt Aarau verdankt neuerdings folgende schöne Gaben:
Von der Tit. Kulturgesellschaft des Bez. Aarau ord. Beitrag pr. 1883 Fr. 150. —
Von Frauen B-Sch. „ 100. —
Aarau, 12. Juni 1883.
Der Cassier: **V. Gisi-von Arx.**

Im Garten z. Freihof.

Heute Mittwoch den 13. Juni, von Nachmittags 12—3 Uhr und Abends von 8—11 Uhr

Abschieds-Concert

der Karlsbader Familie Krank
(4 Damen, 2 Herren).
Auftreten in Polnischem National-Costüm. — Das Weitere im Programm. —

Entrée frei.

Dieselbe Gesellschaft gab einige Concerte in der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich mit großem Beifall; da heute das letzte Concert stattfindet, so wird das geehrte Publikum höflichst eingeladen.

Unterzeichnete empfiehlt ihre

Groß- & Klein-Wascherei

neuerdings und bittet um geneigten Zuspruch. Auch werden noch einige Kunden auf die Störe angenommen.
Frau **Matter,** Kirchgasse Nr. 15.

Fahrgelegenheit

jeden Morgen um 9¼ Uhr nach dem

St. Laurenzenbad.

Taxe Fr. 1. —

Zu vermiethen:

Ein sonniges, neu renovirtes Logis von 3 Zimmern und Alkoven, an der Bahnhofstraße Nr. 568.

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg** schöne **Tabakfetzlinge.**

---

3. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 14. Juli, ab Basel 12. Juli. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das
Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel** oder deren Agenten: **Vincenz Ursprung, Herznach; Joh. Baser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Hoechle,** Negt., **Klingnau; Joh. Wickihalter,** Wirth, **Olten.**

Für Kapitalisten.

Ein aargauisches Fabrikations-Geschäft in einem patentirten, gangbaren Artikel, sucht einen Commanditär mit einer Einlage von Fr. 20,000. — à Fr. 30,000. —
Offerten sub Chiffre **A. A. Nr. 417** befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. August oder auch früher eine **Wohnung** mit geräumiger Werkstätte, Antheil Keller und Estrich. Nachzufragen Halden Nr. 285, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen:
Eine nußbaumene **Bettstatt** sammt neuer **Federmatratze;** Rathhausgasse Nr. 16.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung von dem gestern Abend 5½ Uhr erfolgten Hinschiede unsers innig geliebten Gatten und Vaters

Herrn Oberstlieutenant Arnold Schmid-Bühler,
Ober-Instruktor der Cavallerie.

Er starb an den Folgen eines vorgestern bei Anlass einer Recognoscirung erlittenen Sturzes vom Pferde.

Wir bitten, dem theuren Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren und Condolenzbesuche gütigst unterlassen zu wollen.

Aarau, 13. Juni 1883.

Frau Wittwe Bertha Schmid geb. Bühler und Kinder.

Die Ueberführung der Leiche auf den Bahnhof zur Beerdigung in Winterthur findet Freitags den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr statt.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen**
„ **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
„ **Salon-Coaks**
„ **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein

(Naturwein), welcher verohmgeldet zu 40 Ct. per Liter abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:
Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis per Fläschchen **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
„ „ „ **Limonade gazeuse** „ „ „ „ 25 „
(Dutzendweise bezogen.)
Preis per große **Syphonsfüllung** 30 „
„ Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. 30.

Vorräthig sind auch die gebräuchlichen künstlichen **Mineralwasser** (z. B. Carlsbader, Emser 2c. 2c.)

Für Wiederverkäufer und Wirthe besondere Preise.

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich
D. H. Custer.

Woll- & Baumwollstoffe

in Resten sind wieder in frischer Auswahl vorräthig bei
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Eine junge brave Tochter

wünscht sofort oder später eine Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung oder in einen Laden, da sie bereits längere Zeit in einem solchen mit gutem Erfolg thätig war.

Schriftliche Offerten beliebe man franko an die Adresse **R. D. 20 poste restante Zofingen** senden zu wollen.

Gesucht:

Ein Laufbursche.

Eintritt sofort. Bei der Exped. ds. Blt. zu erfragen.

Beste Qualit. Alpenbutter

empfehle von heute an zu Fr. 1. 20 per ½ Kilo bei Abnahme von größerm Quantum.

A. Seiler, Bäckermeister.

Zwei tüchtige Maurer

finden sofort Beschäftigung bei
J. Wernli, Maurermeister.

Zu vermiethen:
Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, altertüml. Gebäude.
Thonwaarenfabrik Allschwil
(O F 962) **Basel.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum,

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** vertfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn- und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Prima-Sennenbutter,

stockweise à Fr. 1. 20 per Pfd. empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Rettungs-Corps.

Gesammtübung Mittwoch den 13. Juni, 5½ Uhr Abends.

Der Chef.

Günstige Gelegenheit für einen Hutmacher.

In einem industriellen Städtchen der Ostschweiz ist ein schon seit vielen Jahren mit Erfolg betriebenes, und seit dem Tode des Inhabers von seiner Wittwe fortgeführtes **Hutmacher-Geschäft** mit kompleter Einrichtung, Werkzeugen, Formen 2c. nebst einem Lager von **Filz-, Stroh- und Seidenhüten, Mützen und Cravatten** an einen soliden Käufer unter sehr günstigen Bedingungen abzutreten. — Einem im Fache der Strohhut-Waschere noch Unbewanderten würde auch die nöthige Instruktion ertheilt.

Für nähere Auskunft wende man sich **schriftlich unter Chiffre H 607** an die Annoncen-Expedition von
(M-328-a) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Grüne erlesene

Erbsen und Linsen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Nachmittag frische

Kutteln

bei **Fritz Gamper,** Metzger.

Kost & Logis.

In Nr. 21, II. Stock, Rathhausgasse, ist das große **Vorderzimmer** billig an einen Herrn zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auch die **Kost** zu haben.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer;** billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Canapées

von **50—100 Fr.** halte stets in schöner Auswahl vorräthig.
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Schöner Hafer

verkauft sackweise
Lagerhaus Aarau.

Naturbleiche Langenthal

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in den billigen, wie in den feinsten Haarsorten verfertigt. — **Färben** und **Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarblumen, Kränze, Grabmale 2c., Haarketten Armbänder, Broschen, Ringe 2c.** — Lager von Gold- und Doublé-Beschlägen. — Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höfl.
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Carlonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 139.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Juni 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Juni. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungs-Kommission, welche seit letztem Montag unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Sulzer in der Bundesstadt versammelt war, hat ihre Berathungen gestern vorläufig geschlossen. Mehrere Postulate der ständeräthlichen Geschäftsprüfungskommission werden von ihr gestrichen werden; indessen wird sie erst dann definitive Beschlüsse fassen, wenn das Ergebniß der Berathung des Ständerathes über den Geschäftsbericht vorliegt. Dieselbe verwarf mit 4 gegen 3 Stimmen das von der ständeräthlichen Kommission aufgestellte Postulat betrffd. den Rückkauf der Eisenbahnen. Nach dem Antrag Geigy wurde als Postulat der Wunsch ausgesprochen, es möchte zukünftig den Gesandtschaften und Konsulaten jeweilen ein fachmännischer Handelskonsulent beigegeben werden.

Die aus Vertretern der größern schweizerischen Eisenbahngesellschaften zusammengesetzte Kommission, welche am Dienstag in Bern tagte, hat gestern auf der Gotthardbahn Proben mit der Hardy-Bremse vorgenommen; heute macht sie auf der Bern-Luzern-Bahn Versuche mit der Heberlein-Bremse und wird am 5. Juli auf den Ver. Schweizerbahnen Proben mit der neu erfundenen Bremse von Close veranstalten. (Bd.)

Die Verkäufer von Zündhölzchen werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Beschluß des schweiz. Bundesrathes vom 1. Juli 1883 an der Verkauf von Zündhölzchen, auf deren Verpackung oder Schachteln der Name oder die Geschäftsfirma des Fabrikanten nicht angebracht ist, nicht mehr gestattet wird. Die dießbezüglichen Bestimmungen lauten: „Der Fabrikant ist verpflichtet, auf den Schachteln und Paketen aller Zündhölzchen in geeigneter Weise seinen Namen, oder die Geschäftsfirma, oder deren amtlich deponirte Fabrikmarke anzubringen. Zündhölzchen, deren Verpackung obige Bezeichnung nicht trägt, dürfen nicht zum Verkaufe ausgeboten und nicht importirt werden.

Für die zivil- und strafrechtlichen Folgen der Nichtbeachtung oder Umgehung dieser Vorschrift ist auch der Verkäufer verantwortlich."

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen können mit Bußen bis auf 500 Fr. belegt werden.

Das „Schweiz. Bundesblatt" wurde laut dem Geschäftsbericht der Bundeskanzlei im Jahre 1882 in einer Auflage von 2500 deutschen und 1500 französischen Exemplaren herausgegeben, die Gesetzessammlung in 3500 deutschen, 1700 französischen und 250 italienischen Exemplaren gedruckt. Die Kosten beziffern sich auf 60,530 Fr. Abonnenten zählte das „Bundesblatt" 1541 deutsche (Kanton Zürich 291, Bern 281, St. Gallen 271) und 675 französische; ferner wurden an die Mitglieder der Bundesbehörden und die eidg. Verwaltungen, sowie an sämmtliche Gesandtschaften und Konsulate der Schweiz im Auslande 590 deutsche und 354 französische Exemplare verabfolgt. Es sind somit im Ganzen 2216 Gratisexemplare abgegeben worden. Die Einnahmen vom „Bundesblatt" und der Gesetzessammlung beliefen sich auf 13,712 Fr.

Der letzten Sonntag in Olten versammelte eidg. Verein bestellte den neuen Vorstand aus den HH. Prof. Vischer aus Basel, als Präsident, dann Professor Heusler aus Basel, Ed. v. Sinner aus Bern, Fürsprech Stuber aus Bern, Spöndlein aus Zürich, Pestalozzi-von Muralt, Redaktor Baumgarten aus Herisau. Als erste Aufgabe des Vereins wurde in das Programm aufgenommen: Revision der Gewerbefreiheit und des Eheartikels.

Eisenbahnwesen. (Korrspdz.) Im Geschäftsjahre 1881 hatten die Verspätungen von mehr als 10—15 Minuten aller fahrplanmäßig ausgeführten Züge mit Personenbeförderung 1,18 pZt. betragen; im Geschäftsjahr 1882 ist dieser Prozentsatz sogar auf 1,32 pZt. gestiegen. Die Hauptzahl dieser Mehr verspätungen fällt aber der Gotthardbahn zu, und wenn man statt der im Jahr 1882 verspäteten Gotthardzüge das Treffniß von 1881 anrechnet, so reduzirt sich das Gesammtergebniß der Verspätungen auf 1,13 %. Die Hauptursachen dieser Gotthardbahnverspätungen bildeten die Schwierigkeiten, welche eine Bergbahn überhaupt in den ersten Betriebsmonaten zu überwinden hat, dann die vielfach vorgekommenen bedeutenden Verspätungen der deutschen und italienischen Bahnen und dazu im letzten Dezember noch Lawinensturz und Wasserschaden. Auch auf die Verspätungen bei den andern Bahnen haben die Naturereignisse im Dezember mitgewirkt. Im Ganzen sind im Jahr 1882 auf den schweizerischen Bahnen wegen Zusammenstoßen und Entgleisungen 9 Reisende und 7 Bahnangestellte verletzt, ein Reisender und ein Bahnangestellter getödtet worden; aus andern Gründen z. B. wegen zu weitem Hinauslehnen, unvorsichtigem Auf- und Abspringen, Stehenbleiben auf offener Bahn, Manövriren u. s. w.) kamen 14 Verletzungen von Reisenden und 54 vom Bahnpersonal, 4 Tödtungen von Reisenden und 22 vom Bahnpersonal, dazu noch von Personen, welche weder zu den Reisenden, noch zu den Bahnangestellten gehörten (Passanten bei Barrieren, Arbeiter u. s. w.) 20 Tödtungen und 23 Verletzungen. Dazu kommen noch 11 Fälle von Selbstmord durch Legen auf die Schienen in offener Bahn.

Die Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn hat seit dem 1. Juni einen Nachtschnellzug zwischen Paris und Bern organisirt, welcher, erste und zweite Klasse führend, den Reisenden mit direktem Wagen von Paris über Dijon, Pontarlier und Neuenburg in zwölf Stunden nach Bern und umgekehrt in zwölf Stunden von Bern nach Paris führt. Die Preise sind verhältnißmäßig billig gestellt: ein Retourbillet von Bern nach Paris und zurück kostet für erste Klasse Fr. 112, für zweite Klasse Fr. 84. Das Billet hat für 60 Tage Gültigkeit. Der Nachtschnellzug verläßt Bern um 7 Uhr 50 Minuten Abends und trifft in Paris ein um 7 Uhr 50 Minuten Morgens. Es ist kein Zweifel daß diese Einrichtung von der Geschäftswelt auf's Wärmste begrüßt werden wird. Man denke sich aber auch das Wunder der heutigen Reiseschnelligkeit: Abends ganz ruhig in Bern zu Nacht zu speisen und am Morgen in Paris zu frühstücken.

Nach den „Basl. Nachr." ist die Mittheilung der „Amerikanischen Schweizerztg.", es beabsichtige Herr Minister Frey auf die Errichtung eines Generalkonsulats in Washington hinzuwirken, unrichtig. Dagegen hat Hr. Frey dem Bundesrath gerathen, einem der beiden Gesandtschaftssekretäre den Charakter eines Konsularagenten zu verleihen, welche Formalität der Gesandtschaftskanzlei erlauben würde, mit den untern Behörden der Ver. Staaten in direkte Beziehungen zu treten. Weitere Kosten würden dadurch dem Bunde selbstverständlich nicht erwachsen, da bekanntlich die Gesandtschaftssekretäre vom Gesandten selbst besoldet werden müssen; umgekehrt aber läge eine solche Einrichtung im Interesse des schweiz. Publikums, weil dieselbe in vielen Fällen die Verwendung von Advokaten, Agenten und andern Mittelspersonen Seitens der Gesandtschaft überflüssig machen würde.

Vom 1. Juli 1883 an wird der Geldanweisungsverkehr mit Canada eröffnet. Taxen, Höchstbetrag und Einzahlungskurs sind die nämlichen wie im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, d. h. Taxe: 25 Cts. von je Fr. 25, Minimum für jede Anweisung aber 50 Cts.; Höchstbetrag: 50 Dollars = Fr. 262. 50. Einzahlungskurs: 5 Fr. 25 Cts. für 1 Dollar.

* Aargau. Die „Berner Post" schreibt anläßlich der im Kanton Bern beschlossenen Revision: „Hoffen wir, daß unser Nachbarkanton, von dem das stolze Wort des „Kulturkampfes" ausgegangen, sich endlich aus der Lethargie aufraffe, die sein politisches Leben in den letzten Jahrzehnten darniedergehalten, und wiederum den Rang einnehme, den ihm die Tüchtigkeit sowohl seiner einstigen Führer als des aargauischen Volkes angewiesen haben.

Zeit wäre es! Die Obstruktionspolitik, das konsequente Nein, an welchem seit Jahren alle Vorlagen des Großen Rathes im Volke zerschellt sind, darf nicht mehr länger dauern. Es ist wohlfeil, dieses Nein der Thorheit des ungebildeten Souverains zuzuschreiben; wir unserseits sind überzeugt, daß kein Volk, und ganz besonders gerade das aargauische, so beharrlich Alles, auch gar Alles, von sich weist, was man ihm vorlegt, ohne allen und jeden Grund. Aber wer beim Volke Vertrauen finden will, muß ihm zuerst Vertrauen entgegen bringen; und gerade das scheint uns der Hauptmangel an dem großräthlichen „Arbeitsprogramm", das keine Silbe enthält von den Volksrechten, von all' den demokratischen Forderungen unserer Tage. Gebe man doch dem Volke einmal rund und nett die Macht in die Hand, seine Geschicke voll und ganz selbst zu bestimmen: und man wird alsbald sehen, daß es diese Macht ebenso besonnen als kräftig, ebenso vorsichtig als nachhaltig zu handhaben weiß. Möchten alle aarg. Liberalen dieses Zutrauen zum Volke haben und einträchtig geschlossen in die Linie einrücken: Das allein kann dem politischen Leben ihrer schönen Heimat aufhelfen; das allein bietet zugleich die Garantie dafür, daß der Aargau der Sache des politischen Freisinns und des wirthschaftlichen Fortschrittes erhalten bleibt!"

— Aarau. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Ueberführung der Leiche von Hrn. Oberinstruktor Schmid vom Trauerhause (im neuen Quartier, Entfelderstraße) zum Bahnhof morgen Freitag Vormittags schon um 7 ¾ (statt 11 Uhr) stattfindet.

— Herr Michalski auf Schloß Hilfikon wird auf eigene Kosten der hiesigen Schuljugend den Besuch der Landesausstellung ermöglichen.

Bern. Die Juragewässerkorrektion geht der Vollendung entgegen und das angewendete Korrektionssystem bewährt sich. Die Tieferlegung der 3 Juraseen (Bieler-, Neuenburger- und Murtensee) um sieben bis acht Fuß, sowie die Ableitung der Aare durch den Aarberg-Hagneck-Kanal in den Bielersee ist heute eine Thatsache; der Nidau-Bürenkanal ist zwischen Nidau und Meienried vollendet, zwischen Meienried und Büren (Hägnidurchstich) in voller Ausführung. Die gegenwärtige Mehrwerthschatzung ist ungefähr die gleiche wie diejenige der eidg. Experten von 1866. Da-

mals betrug dieselbe 4,504,060 Fr., während die heutige Schatzung bei etwas erweitertem Perimeter für 27,787 Jucharten 4,517,744 Fr. beträgt oder durchschnittlich 162 Fr. 50 Cts. per Juchart, was namentlich im Vergleich zu andern Entsumpfungs-Unternehmen kein zu hoher Betrag genannt werden darf. Die Hälfte der Mehrwerthsumme ist einbezahlt.

— Burgdorf. Dienstag Abend um 7 Uhr lag der Fischer und Reifmacher Jak. Walther von Oberburg bei der Ziegelbrücke dahier mitten im Emmenbette dem Fischen ob, als plötzlich die Emme anschwoll und den des Schwimmens scheints unkundigen Mann überraschte. Nachdem er an seinem Standort längere Zeit gegen die Fluthen angekämpft und die angewandten schwachen Rettungsversuche der anwesenden Zuschauer ohne Erfolg geblieben waren, verließen ihn schließlich seine Kräfte, er fing an zu wanken und — verschwunden war der Arme in den gelben Wogen des dahinbrausenden Stromes!

— Am 10. ds. wurde in Worb im 83. Lebensjahre unter zahlreicher Theilnahme dem Schooß der Mutter Erde übergeben Rudolf Ott, Vater, von Lengnau, gewesener Hammerschmied, ein mühevolles und thatenreiches Leben hinter sich zurücklassend.

Zürich. Der erste Gesangverein Ungarns, nämlich derjenige von Fünfkirchen, welcher bisher bei allen großen dortigen Gesangfesten die ersten Preise errungen hat, wird im Laufe dieses Sommers unserer Landesausstellung einen Besuch machen und dem hiesigen Publikum sowie den Festbesuchern Gelegenheit geben, ihn zu hören.

— Hinweisend auf das kommende Jubiläum der Hochschule haben 75 angesehene Männer aus den verschiedensten Theilen des Kantons einen Aufruf erlassen, worin sie auf die Schwierigkeiten aufmerksam machen, mit welchen der Bestand der zürcherischen Universität kämpfe. Sie erwähnen, es sei „von den Vorstehern der schweizerischen Exportgesellschaft ein Fonds von 50,000 Fr. für die Hochschule gestiftet worden, mit der Bestimmung, daß der Zinsertrag für Erhaltung tüchtiger Lehrkräfte, deren Verlust droht, verwendet werde, nachdem das Maximum der ordentlichen dem Staate hiefür zu Gebote stehenden Mittel erreicht sei" und setzen hinzu: „So wohlthätig diese edle Stiftung schon in einzelnen Fällen gewirkt hat, ist die Summe noch lange nicht ausreichend, um alle Verluste abzuwenden. Gewiß wäre die Vermehrung dieses Fonds der größte Liebesdienst, welcher der Hochschule von den Verehrern in willkommener Unterstützung der Thätigkeit unserer Behörden erweisen werden kann." In diesem Sinne wird alsdann zu Spenden aufgefordert.

— In der Weberei von Baumann und Cie. in Höngg explodirte Dienstag Morgen der Gaskessel. Drei Mann sind verunglückt.

— In Meilen ist das Kadettenkorps in der Auferstehung begriffen. Die von der Sekundar- und Gemeindeschulpflege, der Mittwochgesellschaft und dem Feldschützenverein bestellte Kadettenkommission beabsichtigt, die Waffenübungen bei den Schülern der Sekundar- und Ergänzungsschule wieder einzuführen. Der Unterricht ist ein freiwilliger; derselbe umfaßt für einmal Soldatenschule I. Theil, und Schießen mit der Armbrust, verbunden mit den Elementen der Schießtheorie; später wird Soldatenschule II. Theil (Handhabung des Gewehrs), Gewehrkenntniß und das Schießen mit dem Kadettengewehr hinzukommen.

Luzern. Nach Berichten, die dem „Vaterland" aus dem Hitzkircherthal zugehen, hat das Wasser an mehreren Orten nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Der Wolkenbruch ging am Montag Abend über den Lindenberg nieder und schwellte die Bäche gewaltig an, so den von Gelfingen und Altwis. Große Strecken sind mit Schutt und Steinen überschüttet und das Land gegen Mosen stund unter Wasser. In Gelfingen und Müswangen mußte sogar das Vieh aus einzelnen Ställen geflüchtet werden. Am Aergsten hauste der Unterbach in Aesch; er trat über die Ufer, setzte den Kirchhof, das Pfarrhaus und andere Gebäude unter Wasser und verfandete Matten und Felder. Zu Thal und dem Abhang des Berges hatte es wenig geregnet, um so größer war die Ueberraschung der Bewohner.

Zug. Die diesjährige Versammlung des schweizerischen Forstvereins findet vom 5. bis 7. August in Zug statt. Bei den auf den 6. fallenden Verhandlungen kommt der Einfluß des Waldes auf die Hochgewitter, die Rückwirkung der Konkurrenz, welche die fossilen Kohlen und das eingeführte Holz unserem Brennholz machen, auf die Behandlung unserer Buchenwälder und die Steigerung des Zuwachses angehend haubarer Bestände durch starke Lichtung zur Sprache. Der 7. ist einer Exkursion in die Zuger Stadtwaldungen gewidmet.

Basel. Bezüglich der Notiz, daß in San Franzisko ein Schweizer Namens Hrch. Thommen gestorben und ein Vermögen von 80,000 Dollars hinterlassen habe, hat sich Dienstag auf dem amerikanischen Konsulate in Basel ein noch einzig lebender Verwandter des Verstorbenen gemeldet, um auf die ihm so unerwartet zufallende Erbschaft Anspruch zu erheben. Es steht außer allem Zweifel, daß der angemeldete Verwandte erbberechtigt ist, schreibt die „Schwz. Grenzpost".

St. Gallen. Auf nächsten Sonntag hat der Gemeinderath von Altstädten eine außerordentliche Gemeindeversammlung angeordnet, um ihr den Bau der längst projektirten Straße nach Reute-Oberegg-Heiden vorzulegen. Die Kosten sind auf etwas über 60,000 Fr. veranschlagt; jedoch sei zu deren Deckung eine Steuererhebung nicht erforderlich, weil die politische Gemeinde einen Straßenfond von 6690 Fr. und einen Nachsteuerfond von 55,500 Fr. besitze, welche beide für den Straßenbau in Anspruch genommen werden können. Der Gemeinderath empfiehlt die Annahme der Vorlage.

— Muolen. Gestern Morgen ca. 4 Uhr brannte das Schulhaus in Oberegg ab. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— In eigenthümlicher Weise ist letzthin der Hund des Viehhändlers Engeler in der Oberhub (Hegnau) ums Leben gekommen. Das schöne und ungemein kluge Thier befand sich in der Stube, als sein Herr ihm draußen pfiff; es konnte sonst die Thüre ganz gut selbst öffnen und war im Begriffe, dies wieder zu thun. Leider sollte es nicht glücken; der Hund blieb mit dem Halsband an der Thürklinke hängen und verendete so in qualvoller Weise.

Graubünden. Hr. Mooser, ehemaliger Eigenthümer vom Hotel du Lac in Zürich und Direktor in Schinznach, ist zum Direktor des Hotel „Kursaal Maloja" gewählt worden.

— Der Erziehungsrath wählte zum Rektor der Kantonsschule Hrn. Professor Bazzigher, als Vize-Rektor Hrn. Prof. Bridler.

Tessin. Die Herren Vela und Pereda errichten zu Dekoration des Hauptzugangs beim eidgen. Schützenfest einen Rundplatz, in dem ein Piedestal errichtet wird aus Felsen, welche die Namen aller Kantone eingravirt tragen. Darauf soll eine kolossale Helvetia zu stehen kommen, welche in graziöser Ruhe die linke Hand auf die Hüfte setzt, und mit der Rechten, von der Schulter gestützt, die Schweizerfahne trägt, breit entfaltet und weit flatternd. Man spricht davon, diese Figur später in Bronce auszuführen.

Waadt. Bischof Mermillod hat Dienstags in der katholischen Kirche zu Lausanne vor einer zahllosen Menge gepredigt. Er sprach über Christus und scheint somit seinem Vortrag keinen spezifisch katholischen Charakter gegeben zu haben, was auch klug war, da sich viele Protestanten unter den Zuhörern befanden, welche den beredten Prälaten vernehmen wollten.

Neuenburg. In St. Blaise schlug der Blitz am 5. ds. Abends in ein Bauernhaus, fuhr neben dem Kamin in die Küche, riß den Kochherd aus der Wand los, schleuderte die Ziegelsteine des Fußbodens auseinander und warf dieselben einem dort sitzenden Manne in's Gesicht. Dann zertrümmerte der Strahl eine kleine Stelle der Mauer des benachbarten Hauses, kehrte aber sofort in die verwüstete Küche des ersten Gebäudes zurück, fuhr dann durch eine Ecke des Plafonds in den oberen Stock, zertrümmerte in einem dortigen Zimmer eine Menge Gegenstände und wandte sich sodann wieder abwärts nach dem Ziegenstalle. Dort standen 5 Ziegen in einer Reihe; der mittelsten fuhr der Blitz durch beide Augen und tödtete sie, die andern ließ er unberührt. Eine junge Tochter, welche im Bach vor dem Hause Wäsche reinigte, wurde zu Boden geschmettert und des Bewußtseins beraubt; der Wäscheeimer endlich wurde umgekehrt und auf ganz unerklärliche Weise verkrüppelt und in einander gebogen.

Paris, 12. Juni. In verwichener Nacht wurde Nantes von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, wobei zwei Kinder, von 4 und 14 Jahren, umkamen.

Man berichtet aus Frankreich Folgendes über die vom Staate mit den großen Bahngesellschaften abgeschlossenen Verträge: Die Zahl der Kilometer, welche die Paris-Lyon-Bahn für Rechnung des Staates herstellen soll, ist auf 2000, jene, welche von der Nordbahn zu bauen sind, auf 400 fixirt. Der Antheil, welchen die Compagnien für den Bau beisteuern müssen, beträgt 50,000 Fr. per Kilometer sowohl für den Bau der Linie selbst, als für Herstellung der Lokomotiven, Waggons und überhaupt des fahrenden Materials. Der Staat begibt sich durchaus nicht seines Rückkaufsrechts. Es werden bloß besondere Punkte vorgesehen für den Fall, daß die Regierung vor 15 Jahren von ihrem Rechte Gebrauch machen sollte. Sollte der Staat auf die Steuer von 10 %, die heute von den Transportgebühren erhoben wird, verzichten, so verpflichten sich die Bahnen, die gegenwärtigen Tarife um 10 % für die erste, 20 % für die zweite und 30 % für die dritte Klasse herabzusetzen.

— Seit einiger Zeit fährt ein besonderer Blitzzug zwei Mal wöchentlich von Paris nach Konstantinopel; er gebraucht zu dieser Strecke nur 84 Stunden, ist mit eigener Küche, Restaurationswagen, Schlafwagen, vorzüglicher Gasbeleuchtung versehen und bietet alle nur wünschenswerthen Reisebequemlichkeiten. Es hat lange gedauert, ehe es den Unternehmern gelungen ist, die Einwilligung der zahlreichen Behörden von Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien u. s. w. zu diesem großen Fortschritte im Verkehr mit dem Orient zu erhalten. Doch war alles so vortrefflich geordnet, daß der erste von Paris abgefahrene Blitzzug, der zudem durch alle Länder, die er durchfuhr, von stetem Blitz und Donner begleitet war, mit nur 9 Minuten Verspätung in Bukarest eingetroffen ist. Nur die deutsche Zollbehörde in Avricourt hat ihm eine besondere Ueberraschung bereitet. Dort wurde der Blitzzug 45 Minuten aufgehalten, um die in der Küche für 36 Passagiere und 16 Mann Bedienung vorhandenen Lebensmittel nicht unversteuert durch das deutsche Reich fahren zu lassen. So wurden für dieselben im Ganzen 55,25 Mark Zoll erhoben, während die andern betheiligten Staaten Oesterreich-Ungarn und Rumänien diese Reiselebensmittel als solche anerkannt und zollfrei gelassen haben. Die 45 Minuten Verspätung hatte der Blitzzug zwar bis München wieder eingeholt; aber Deutschland hat sich wieder einmal dem Auslande gegenüber beliebt gemacht.

Petersburg, 13. dies. Die im Prozeß wegen Zugehörigkeit der russischen Sozialrevolutionspartei gegen Bogdanoff, Tschztellaloff, Statopolsky, Grateschewsky, Klimenko und Butzewitsch erkannte Todesstrafe wurde vom Kaiser in unbestimmte Zwangsarbeit umgewandelt. Die Zwangsarbeitsstrafe gegen Stefanowitsch wurde auf acht Jahre und die gegen Lissowskaja und Pribilawa auf vier Jahre herabgesetzt. Die Deportationsbedingungen für Grünberg, Boreisch und Juschkowa sind gemildert worden.

Rom, 12. dies. „Diritto" meldet offiziös, daß ernste Schwierigkeiten der parlamentarischen Genehmigung des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages entgegenzustehen scheinen. Im Schooße des Kammerausschusses bildet sich eine starke Opposition gegen den wichtigen Vertrag.

Mailand, 12. Juni. Regengüsse unterbrachen den Eisenbahnverkehr von Sesto Calende nach Arona. — Ein Erdbeben fand zu Reggio in Calabria statt. — Eine gute Seidenernte ist in Italien gesichert.

Berlin, 13. Juni. Der Mörder des Briefträgers Cossäth, Sobbe, ist heute früh um 6 Uhr hingerichtet worden.

Leipzig, 12. Juni. Die Plenarsitzung der Handelskammer beschloß, der Petition der Handelskammer Frankfurts bezüglich des Antrags Lingens in allen Punkten beizutreten.

Büllingen (Kreis Malmedy), 11. Juni. Vorletzte Nacht ereignete sich in dem Nachbardorfe Honsfeld ein schreckliches Unglück. Nachts zwischen 12 und 1 Uhr brannte das mit Strohbedachung versehene Haus einer armen Taglöhnerfamilie gänzlich nieder. Sämmtliche Einwohner des Hauses, Mann, Frau und 7 kleine Kinder, lagen fest im Schlaf. Die Eheleute konnten sich und die vier kleinsten Kinder nur mit knapper Noth retten, die drei ältesten Kinder dagegen, Mädchen im Alter von 10, 8½, und 6 Jahren, welche auf dem Dachboden schliefen, waren nicht mehr zu retten und fanden in den verheerenden Flammen den schrecklichsten Tod.

London, 13. Juni. Ein gewisser Swenney, der im Verdacht steht, im September 1881 den Mord an Mountmorres begangen zu haben, ist gestern in Queenstown verhaftet worden, als er sich nach Amerika einschiffen wollte.

New-York, 13. Juni. General Crook hat 383 Indianer vom Stamme der Apachen, meistens Frauen und Kinder, auf mexikanischem Gebiete gefangen genommen. Sieben Indianer wurden getödtet.

Zürcher Börse vom 13. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	297	300	298—299
„ Priorität	533	540	—
Centralbahn . .	518	525	521
Gotthardbahn . .	595	605	598
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	—
Suisse Occidentale .	83	88	86
Union-Suisse Stamm .	214	216	215—216
„ Priorität	430	435	432
Uetlibergbahn . .	305	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	210	215	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	—	—
Schweiz. Creditanstalt	625	635	—
Bank in Winterthur .	405	411	—
Aarg. Creditanstalt .	490	502	—

Pariser Observatorium vom 13. Juni 1883.

Der Barometer bleibt über unsern Regionen sehr hoch. Schwache Depression bei Sardinien. Aussichten auf Nordostwind, schönes Wetter und steigende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 14. Juni.

Allgemeine Aufheiterung; zunehmende Temperatur.

Die Statistik über das Unterrichtswesen in der Schweiz im Jahre 1881, im Auftrag des Eidgenössischen Departements des Innern bearbeitet von C. Grob, Sekretär des Erziehungswesens in Zürich, kann nunmehr auch in der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich bezogen werden und wird von derselben unter Postnachnahme an die Besteller versandt. Der Preis des Gesammtwerkes (7 Bändchen) beträgt Fr. 9. —, derjenige der Einzelbändchen Fr. 1. 50. Jedes Bändchen bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes.

Band I—V enthält die detaillirte Statistik der einzelnen Schulstufen (I. Organisation und Schülerverhältnisse der Primarschulen; II. Lehrerpersonal der Primarschulen; III. Oekonomische Verhältnisse der Primarschulen und Arbeitsunterricht der Mädchen; IV. Kindergärten, Fortbildungsschulen, Privatschulen); Band VI die bezirks- und kantonsweisen Uebersichten des statistischen Materials von Band I bis V; Band VII Zusammenstellung der schulgesetzlichen Bestimmungen des Bundes und der Kantone, bearbeitet von Dr. O. Hunziker.

Wie bekannt, ist dieses Werk, das zum ersten Mal eine vollständige, alle Schulstufen umfassende schweizerische Schulstatistik der Oeffentlichkeit darbietet, durch Bundessubvention zu Stande gekommen; darin liegt der Grund, warum es zu so außergewöhnlich niedrigem Preise schweizerischen Behörden und Freunden der Schule während der Dauer der Landesausstellung abgegeben werden kann. Für alle diejenigen, die sich um das schweizerische Schulwesen näher interessiren, ist es ein unentbehrliches Nachschlagewerk; auch darf die allseitige Verbreitung vermehrter Kenntnisse über die wirklichen Verhältnisse der Schule in den verschiedenen Kantonen unbedenklich als ein allgemein vaterländisches Interesse bezeichnet werden.

Marktbericht von Langenthal vom 12. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 80 — 9. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Zubler, Xaver, Lehrer, von Villmergen; Seiler, Felix, Schäris, von Niederwyl. Eingabe 19. Juli. — Brugg. Käser, J., Abrahams, Metzgers, von Oberflachs. Eingabe 12. Juli.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Frau Stäger, Selina, geb. Huber, Bildhauers, von Villmergen. Eingabe 19. Juli. — Laufenburg. Wittwe Basler, Theresia, von Oberherznach. Eingabe 11. Juli. — Lenzburg. Berner, Johannes, Schreiner und gewesener Sektions Chef, von Rupperswyl; Thut, Samuel, Samuels Zimmermanns, von Seengen. Eingabe 7. Juli. — Zofingen. Moor, Friedrich, Jbs., alt Baunwarts, Samirudis genannt, in Bordenwald; Jäggi, Elisabeth, Hs. Jakobs, Küfers, gew. Krämerin im Sägel zu Niederwyl; Bachmann, Jakob, Simons, alt Weibels, von Bottenwyl. Eingabe 21. Juli. — Zurzach. Fischer, Andreas, Paulis, von Rümikon. Eingabe 30. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Hinden, Johannes, Leineweber in Remigen. — Kulm. Frau Haller, Marianna geb. Hunziker, Zieglers in Oberkulm. — Laufenburg. Rehmann, Ph., Niklausen, von Kaisten; Winter, Katharina geb. Kaiser, von Kaisten — Lenzburg. Weber, Johannes, von Staufen, in Amerika; Jungfer Weber, Anna Maria, in Staufen; Schmid, Jakob, Abrahams von Hendschiken; Geschwister Nußberger, Nußjakoben von Seengen; Keller, Johannes, Sattler, in Niederlenz; Wildi, Rudolf, Färber, Trottmeisters, von Schafisheim. — Zurzach Frau Oberli, Magdalena, Maurers in Full; Suter, Fridolin, Suterlis in Husen bei Lengnau; Wasmer, Josef, Schmied in Vogelsang bei Lengnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Nußbaum, Jakob, Schuster, Vater, von Densbüren; Keßler, Johann Albert, von Fischingen, gewesener Wirth in Aarau. — Bremgarten. Geißmann, Josef Leonz, Wagnersepels, von Häggligen. — Kulm. Wirz, Melchior, Metzger, von Menziken; Gautschi, Gottlieb, Schreiner im Unterdorf zu Reinach. — Lenzburg. Berner, Heinrich, Säger, von Rupperswyl. — Zofingen. Bär, Friedrich, Buchhalter, von Niederwyl; Klauenbösch, Gottfried, Bäcker, von Hirschthal, Fabrikarbeiter in Uerkheim.

Petersburg, 13. Juni. Im Kreise Sarapul, Gouvernement Wiatka, sind durch Hochwasser zahlreiche Mühlen und andere Gebäude vernichtet worden; drei Menschen sind verunglückt und viele Hausthiere umgekommen. Der Gesammtschaden ist noch nicht übersehbar.

Ferienversorgung 1883.

Die Sommerferien nahen, zum fünften Mal wagt der Vorstand der Hülfsgesellschaft die gebefreudige, verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau um Unterstützung eines Liebeswerkes anzusprechen, das hier und anderswo, innerhalb wie außerhalb unsers Vaterlandes, sich rasch großen Beifalls erfreut hat. Wieder wünschte er eine Anzahl armer, schwächlicher, erholungsbedürftiger Kinder nach dem gut gelegenen Raisen zu schicken. Er würde dieß um so lieber thun, da Herr Strub allen seinen Wünschen in baulicher Beziehung bereitwillig entgegen kömmt. Es ergeht deßhalb an alle verehrl. Bewohner unserer Stadt, die das Werk der Ferienversorgung unterstützen wollen, die freundliche Bitte, uns mit Geld und Kleidungsstücken so zu bedenken, daß wir wenigstens 20 Kindern die Wohlthat verschaffen können. Flössen die Gaben so reichlich, daß wir einer andern Anzahl von Kindern, die der dreiwöchentlichen Cur auf Raisen weniger bedürften, in der Umgebung von Aarau während dieser Zeit täglich ein Glas kuhwarme Milch, vielleicht noch ein Stück Brot dazu anbieten könnten, so wäre dieß dem Vorstand sehr erwünscht und er würde mit den Beschenkten dafür von Herzen dankbar sein. In den Pfarrhäusern der Herren **Zschokke, Wernly und Fischer**, sowie von den Herren **Bell und Rothpletz** werden Gaben bereitwillig entgegen genommen.

Aarau, 7. Juni 1883. **Der Vorstand der Hülfsgesellschaft.**

Pension zum Schweizerhaus

in Klosters-Dörfli (Graubünden), 3800' ü. M.

Seit dem 10. Juni eröffnet.

Pensionspreis mit Einzelzimmer Fr. 4. 50.

Postablage und Eidgenössisches Telephonbüreau im Hause.

Der Eigenthümer: **Hs. Jegen-Frei.**

Damenkleider-Stoffe

in schöner Auswahl,

die ich von einer größern Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen

Gustav Bolliger.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Aargauischer Kunstverein.

Der Centralvorstand des Schweiz. Kunstvereins ladet die Sektionen auf **Sonntag den 24. Juni** (Vormittags 11 Uhr) nächsthin nach **Brunnen** (am Vierwaldstätterlee) zur **diesjährigen Generalversammlung** (nebst Uebergabe der Tellskapelle) ein. Indem wir die Mitglieder unserer aargauischen Sektion von dieser Einladung in Kenntniß setzen, ersuchen wir diejenigen von ihnen, welche an der Festversammlung Theil zu nehmen gedenken, sich bis spätestens den 18. Juni bei unserm Präsidenten, Herrn Staatsschreiber **Dr. A. Zschokke** anzumelden.

(A-106-0) **Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.**

Steigerungs-Publikation.

Der **Pfleger der Veronika Schäfer,** Chirurgs sel. in Aarau, bringt **nächsten Montag den 18. dieses Monats, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häffig-Lienhard in Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

Das zwei Stock hohe Wohnhaus Nro. 74 an der Milchgasse in Aarau. Das solid gebaute und gut unterhaltene Gebäude eignet sich vorzugsweise für einen Handwerker, Angestellten ꝛc.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedinge sind günstig gestellt und es ertheilt bereitwilligst Auskunft der

Aarau, 11. Juni 1883 Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Niederrickenbach.

Schweiz 1167 Meter über Meer. Klimatischer Alpenkurort. **Schweiz. Bei Stans Unterwalden.**

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Pensionspreis incl. Zimmer 5—6 Fr. Prospectus gratis.

Sich höflichst empfehlend (M-1957-Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen, Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Aarg.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Jahres-Versammlung

Donnerstag 14. Juni, Abends 8 Uhr, im Leistzimmer **Bierbrauerei Rytiker.**

Traktanden:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahlen.
3. Wahl der Delegirten zur 30. Hauptversammlung in Zürich (den 17. und 18. lfd. Mts).
4. Unvorhergesehenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Tit. Mitglieder ersucht **Der Vorstand.**

Aarau, 12. Juni 1883.

Alte Section.

Publikation.

In Vollziehung der Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde vom 5. April laufenden Jahres wird die unterzeichnete Behörde nächster Tage eine Erklärung betreffend freiwilligen Verzicht auf die Ausrichtung der Bürgerholzbeigabe für die nächsten 5 Jahre (1883—1888) behufs Ermöglichung der fernern Abgabe des ganzen Bürgernutzens an die weniger begüterten Bürger, bei denjenigen Ortsbürgern, deren einfache Steuer mehr denn Fr. 30 beträgt, zur Unterzeichnung in Cirkulation setzen. Es wird hievon vorläufig Kenntniß gegeben.

Aarau, den 8. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Akkord-Arbeit.

Akkordweise sind zu vergeben:

a. **Die Besorgung der Saat- und Pflanzschularbeiten im Gönhard & Oberholz;**
b. **die Culturen und Nachbesserungen in sämmtlichen Stadtwaldungen.**

Das betreffende Pflichtenheft kann auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten", **bis 25. dies** entgegengenommen werden.

Aarau, am 12. Juni 1883.

Die Forstverwaltung.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro III. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit Montag den 18. dies einzureichen, wo auch die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Aarau, den 11. Juni 1883.

Die Armenpflege.

Ein junger Notar,

der umfassende Universitätsstudien gemacht hat und französisch spricht, sucht eine passende Stelle. Unter Umständen würde er auch ein gutes Büreau übernehmen.

Offerten beliebe man unter Chiffre **X. X.** an die Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu richten.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

von verschiedenen Abtheilungen von je einer Jucharte Wässermatten in Buchs.

Zu erfragen in der **Weberei Buchs.**

Gesucht:

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern im Alter von 17—18 Jahren in eine größere Kunst- und Handelsgärtnerei in Zürich.

H. Benz, Handelsgärtner,
(O F 1326) **Neumünster.**

Wegen Mangel an Platz sind zu verkaufen:

1 sechsplätzige Calèche,
1 Coupé ein- und zweispännig zu gebrauchen,
1 vierplätzige Chaise.

Sämmtliche Fuhrwerke sind älterer Construktion und schon längere Zeit im Gebrauch. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Für Pflästerer!

Tüchtige Pflästerer finden sofort gutbezahlte Arbeit in der ehemaligen **Maschinenwerkstätte in Aarau.**

Aarau, im Juni 1883.

K. Bopp & Berner,
Pflästerermeister.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung von dem gestern Abend 5½ Uhr erfolgten Hinschiede unsers innig geliebten Gatten und Vaters

Herrn Oberstlieutenant Arnold Schmid-Bühler,

Ober-Instruktor der Cavallerie.

Er starb im 48. Altersjahre an den Folgen eines vorgestern bei Anlass einer Recognoscirung erlittenen Sturzes vom Pferde.

Wir bitten, dem theuren Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren und Condolenzbesuche gütigst unterlassen zu wollen.

Aarau, 13. Juni 1883.

Frau Wittwe Bertha Schmid geb. Bühler und Kinder.

Die Ueberführung der Leiche auf den Bahnhof zur Beerdigung in Winterthur findet Freitags den 15. Juni, Vormittags punkt 7¾ Uhr statt.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Die Herren Offiziere in Aarau werden ersucht, ihrem verstorbenen Kameraden

Herrn Oberstlt. Schmid,
Oberinstruktor der Kavallerie,

das letzte Geleite zum Bahnhof zu geben.

Versammlung: Freitag, Vormittags 7¼ Uhr beim Trauerhause in Dienstenue.

Aarau, den 14. Juni 1883. **Der Vorstand.**

Italienischen Wein

roth 1882 à 45 und 50 Ct. per Liter empfiehlt

Hemmeler-Frey, Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.

Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften,** sowie **musikalische Unterhaltung,** bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

B. Müller, z. Storchen,
früher Kron- Lenzburg.

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Günstige Gelegenheit für einen Hutmacher.

In einem industriellen Städtchen der Ostschweiz ist ein schon seit vielen Jahren mit Erfolg betriebenes, und seit dem Tode des Inhabers von seiner Wittwe fortgeführtes **Hutmacher-Geschäft** mit kompleter Einrichtung, Werkzeugen, Formen 2c nebst einem Lager von **Filz-, Stroh- und Seidenhüten, Mützen und Cravatten** an einen soliden Käufer unter sehr günstigen Bedingungen abzutreten. — Einem im Fache der Strohhut-Waschere noch Unbewanderten würde auch die nöthige Instruktion ertheilt.

Für nähere Auskunft wende man sich **schriftlich unter Chiffre H 607** an die Annoncen-Expedition von

(M-328-a) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Unterzeichnete empfiehlt ihre

Groß- & Klein-Waschere

neuerdings und bittet um geneigten Zuspruch. Auch werden noch einige Kunden auf die Störe angenommen.

Frau **Matter,** Kirchgasse Nr. 15.

Zu verkaufen:

Eine nußbaumene **Bettstatt** sammt neuer **Federmatratze;** Rathhausgasse Nr. 16.

Für Kapitalisten.

Ein aargauisches Fabrikations-Geschäft in einem patentirten, gangbaren Artikel, sucht einen Commanditär mit einer Einlage von Fr. 20,000. — à Fr. 30,000. —

Offerten sub Chiffre **A. A. Nr. 417** befördert die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Der im Geldstag liegende **Thut-Walther, Samuel,** gewesener Bürstenfabrikant in **Oberentfelden,** hat unterm 20. Januar 1883 den Gebrüder Walther in Oberentfelden seine sämmtlichen, zum Betrieb der Bürstenhölzerfabrikation nöthigen Maschinen und Werkzeuge, sowie die Holzvorräthe verkauft. Die Fr. 4000. — betragende Kaufsumme wurde von den Käufern durch Einlösung eines Eigenwechsels des Geldstagers berichtigt. Die Käufer verwahren sich nun alle Rechte in Bezug auf diesen Kaufsvertrag und vindiziren zugleich einige auf der Geldstagsinventur befindliche Gegenstände, welche im vorbenannten Kaufsvertrag inbegriffen seien.

Dieses Verhältniß wird hiedurch den Gläubigern des Thut zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß wenn bis 30. Juni nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird, der Geldstagsabgeordnete den Kaufsvertrag genehmigen und somit dem Vindikationsbegehren entsprechen wird

Aarau, den 4. Juni 1883.

Der Geldstagsabgeordnete: **Schoder.**

Bienenberg

Gotthardroute Basel-Olten-Mailand,

Soolbad.-Hôtel.-Pension.

Schweizer Jura. Baselland.

Bergluft. Milch- & Molkenkuren.

Reizende Aussicht. Parkanlagen. Kalte und warme Bäder. Douchen. 80 Zimmer mit 100 Betten. Damensalon. Rauchzimmer. **Pension mit Zimmer von Fr. 5. — an. Sonntags Extra Table d'hôte à Fr. 3.—**

(H-2037-Q)

Gesucht:

Ein Schweizer, welcher 9 Jahre im Auslande war, deutsch, französisch und englisch spricht, sucht eine Stelle als Reisender, Correspondent, oder für Bureau-Arbeiten. — Beste Referenzen. „H. B. Aargauer Nachrichten."

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'**schen Apotheke zu Nebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Große Auswahl

Geräthschaften

zur

Angelfischerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

garnirte Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Wein & Spirituosen.

Für bürgerliche Kundschaft werden Vertreter gesucht. Gute Bedingungen. Briefe unter **C M B poste restante Bordeaux.**

Zu vermiethen per Monat August:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Dependenzen; Wasser in der Küche und nach Wunsch Antheil Garten.

Hemmeler-Frey.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Unterzeichnete empfiehlt in schöner, reichhaltiger Auswahl:

Schwarze und farbige:

Herren-Cravatten,
Manschetten-Knöpfe,
Einsteckkämme,
Seifen & Parfümerien.

A. Wildi-Wespi,
Bahnhofstraße.

Grüne erlesene

Erbsen und Linsen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg** schöne **Tabaksetzlinge.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 140.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. Juni 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. Juni. Nachdem die Konferenz vom Montag zu keinem Resultat geführt hat, ersucht die Zürcher Regierung den Bundesrath neuerdings um Beschleunigung der Untersuchung und Intervention bei der aargauischen Regierung behufs Zahlung des auf die aargauischen Garantiestädte entfallenden Couponbetrages. Das eidgen. Justizdepartement wird dem Bundesrath morgen die Redaktion eines weiteren Schreibens an die Aargauer Regierung beantragen. Nach abermaliger Unterredung zwischen Deucher und Scheurer hat letzterer versprochen, die Kommission auf Samstag nach Zofingen einzuberufen und Sonntags die ganze Untersuchung zu beenden. Ferner hat Scheurer zugesagt, bis zur Junisession nun doch wenigstens vorläufigen Bericht abzustatten und wird seinerseits das Justizdepartement alsdann sofort Bericht und Anträge formuliren, so daß die Angelegenheit von der Bundesversammlung doch noch vor Schluß der Session behandelt werden könnte. Entgegen allen anders lautenden Mittheilungen können wir versichern, daß die Mitglieder des Bundesrathes ausnahmslos der Intervention günstig sind.

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich vom 14. ds.) Die Kantone Appenzell A. Rh., Thurgau, Bern 2c. haben den Verkauf von Ausstellungsloosen in ihrem Gebiete untersagt. Die Verloosungskommission rächt sich nun unglücklicherweise damit, daß sie den Ausstellern aus den betr. Kantonen auch keine Gegenstände für die Verloosung abkauft. Verschiedene zum Kauf vorgesehene Appenzeller Stickereien wurden nun wieder aus dem Kaufsregister gestrichen.

Der Kongreß für die Presse findet Ende Juni und Anfangs Juli statt, zur Zeit, wo zugleich die internationale Regatte abgehalten werden soll.

Die Schweizer Presse wird dabei die Honneurs machen müssen und im Uebrigen die traurige Rolle der Schleppträgerin zu spielen haben. Man thut uns, die wir mit so viel Eifer und Wärme das ganze Unternehmen fördern halfen, kaum die Ehre an, daß man uns zu einem bessern Konzerte einladet. Man denkt sogar daran, die Schweizer Presse zu einem Beitrag an die Kosten des Kongresses zu veranlassen, sprach es aber noch nicht öffentlich aus. Die Anregung bezw. der erste Gedanke zu einem solchen Kongresse gieng von Hrn. Bundesrath Droz aus. Im Großen und Ganzen ist der Gedanke sehr gut und auch sehr kaufmännisch.

Der schweizerische Konsul für niederländisch Ostindien, Herr A. Strauß in Batavia, berichtet in seinem Konsular-Rapporte, daß im vergangenen Jahre abermals 48 Schweizer als Soldaten aus Harderwyk in Batavia angelangt sind. Gegenwärtig stehen 550 unserer Landsleute unter den Fahnen der holländisch-ostindischen Armee. Ihre Lage ist, sagt der Konsul, im Ganzen eine recht traurige, und es bleibt sehr zu bedauern, daß die Warnungen, welche von hier aus öfters gegen diese Dienstnahme erlassen worden sind, erfolglos blieben. Die Chance, nach Ablauf des Engagements ohne zerrüttete Gesundheit das Land wieder verlassen zu können, ist für den Schweizersoldaten in der Kolonialarmee in der That nicht größer, als für den Lotteriespieler die Wahrscheinlichkeit, mit seinem Loose einen hohen Preis zu ziehen. — Mögen diese Zeilen manchen jungen Mann vor sicherem Verderben bewahren!

Der Schweizer Alpenklub an die Touristen im Gebirge. In früheren Zeiten hatte man nur Grauen vor den Bergen; in unseren Tagen spielt man mit ihnen. Die eine Uebertreibung ist so unvernünftig wie die andere; aber jene war unschädlich, die heutige kostet Menschenleben. Es gibt Unfälle, die weder vorausgesehen noch abgewendet werden können. Glücklicherweise ist deren Zahl gering. Andere, gleichfalls nicht zahlreiche, Unfälle haben nicht so sehr Unvorsichtigkeit als eine berechnete Verwegenheit zur Ursache. Mancher bietet Gefahren, deren Umfang er wohl ermessen, wissentlich die Stirn.

Nicht vereinzelt ist die Meinung daß die Alpenvereine zu diesen Kühnheiten auffordern. Es mag sein daß sie, durch ihr bloßes Bestehen und ohne es zu wollen, einen gefährlichen Wetteifer unter ihren Mitgliedern hervorgerufen haben. Der Schweizer Alpenklub hält es für seine Pflicht gegen diesen Einfluß zu reagiren, für welchen er jede Verantwortlichkeit ablehnt. Es stehen ihm die Mittel nicht zu eine unsinnige Leidenschaft zu mäßigen; aber den Clubisten, denen es gefällt ihr eigenes Leben zu wagen, gibt er zu bedenken, daß sie nicht das Recht haben das Leben Anderer aufs Spiel zu setzen. Wer von seinen Führern zu viel verlangt, der macht sich eines Frevels schuldig. Die Ursache der meisten Unfälle muß man jedoch in der Sorglosigkeit suchen. Oft verleiten eifrige Touristen schwache Genossen zu übermäßig schwierigen Unternehmen. Oefter noch stürzen sich junge Leute, im Wahne Erfahrung durch Kraft ersetzen zu können, in Abenteuer deren Ende ein tragisches sein kann. Dazu braucht es weder Gletscherspalten noch Lawinen. Niederen Bergen, wie die Dent de Jaman und das Stockhorn, fallen ebenso viele Opfer wie den stolzesten Gipfeln. Die Unbesonnenheit schafft die Gefahr selbst da wo keine vorhanden ist.

Wichtig ist es stets die möglichen Wetterveränderungen zu bedenken. Ein Ausflug von wenigen Stunden oberhalb der bewohnten Region kann bei Nebel gefährlich werden.

Auf unbekannten Gletschern ist selbst ein einfacher Spaziergang nicht gefahrlos.

Wer an irgend einer Körperschwäche leidet, an Kurzsichtigkeit, Taubheit, u. s. w., darf sich niemals allein in's Gebirg wagen. Die Menge der Theilnehmer an einer Besteigung vermindert die Gefahr keineswegs, sie vergrößert sie nur. In den von ganzen Schaaren oder von Schulen unternommenen Ausflügen soll eine genaue Aufsicht sowie eine strenge Disciplin walten. Die beste Sicherheit besteht für alle Reisenden immer darin daß sie zuverlässige Führer nehmen und ihnen gehorchen. Mögen diese einfachen, von der Erfahrung eingegebenen, Rathschläge einer allgemeineren Beachtung gewürdigt werden.

Aargau. Nach der offiziellen Liste betheiligten sich an den am Sonntag stattgehabten Sektions-Wettschießen 73 Sektionen mit 1160 Mann und ist die Rangordnung folgende:

*1. Lenzburg, Schützengesellschaft 53,68 Punkte. *2. Zofingen 52,57. *3. Fahrwangen, Feld-Sch. 50,12. *4. Menziken 50,10. *5. Hunzenschwyl 50,10. *6. Staufen 49,58. *7. Villmergen 49,36. *8. Othmarsingen 49,23. *9. Reinach 49,15. *10. Kölliken 49,00. 11. Schöftland 48,50. *12. Kulm 48,46. 13. Oftringen 48,33. 14. Gontenschwyl 48,18. *15. Niederhallwyl 47,46. *16. Oberrohrdorf 47,26. 17. Windisch 47,08. *18. Muri 46,85. *19. Niederlenz 46,57. *20. Aarburg 46,44. 21. Kelleramt 46,42. 22. Dintiken 46,17. *23. Suhr 46,06. 24. Brugg 46,00. 25. Ammerswyl 45,77. *26. Veltheim 45,66. 27. Oberentfelden 45,07. *28. Ober-Endingen 44,93. 29. Beinwyl (Muri) 44,41. 30. Hendschiken 44,10. *31. Ittenthal 44,00. 32. Niederrohrdorf 44,00. 33. Möriken 43,77. *34. Aarau, Schützen-Gesellschaft 43,54. *35. Lupfig 43,33. 36. Dottikon 42,64. 37. Zurzach 42,61. 38. Mellingen 42,53. 39. Sarmenstorf 42,15. *40. Wohlen 41,47. 41. Lenzburg, Fr. Schießverein 41,38. 42. Aarau, Freier Schießverein 41,12. 43. Bellikon 40,72. 44. Turgi 40,71. *45 Stein 40,64. 46. Aarau, Grütli 40,33. 47. Oberkulm 40,17. 48. Lengnau 40,00. 49. Obersiggenthal 39,95. 50. Habsburg 39,66. 51. Ennetbaden 39,57. 52. Olsberg 39,50. 53. Holderbank 39,33. 54. Rheinfelden 39,00. 55. Bünzen 38,50. 56. Berikon 38,00. 57. Baden 37,75. 58. Oeschgen 37,11. 59. Frick 36,64. 60. Bünzthal 36,33. 61. Fislisbach 36,16. 62. Reckingen 36,07. 63. Fahrwangen, Militärverein 35,36. 64. Wegenstetten 35,07. 65. Schafisheim 34,28. 66. Schupfart 34,25. 67. Mumpf 34,12. 68. Surbthal 33,73. 69. Zuzgen 33,00. 70 Sulz 29,62. 71. Vogelsang 29,30. 72. Eicken 29,29. 73. Egliswyl 28,84 Punkte.

Die mit * bezeichneten Sektionen haben Kränze erhalten; die 15 ersten Sektionen erhalten Diplome.

Beste Einzelleistungen: 1. Bertschinger, Otto, Major, Lenzburg 65 Punkte; 2. Ammann, Heinrich, Lenzburg 63; 3. Hauri, Carl, Suhr 63; 4. Marti, Franz, Oberst, Othmarsingen 63; 5. Weber, Theodor, Wohlen 63; 6. Ackermann-Wirz, Othmarsingen 62; 7. Hämmerli, J., Lenzburg 62; 8. Hilfiker, Gottlieb, Zofingen 62; 9. Kyburz, Arnold, Oberentfelden 62; 10. Amweg, S., Ammerswyl 61; 11. Bär, Major, Zofingen 61; 12. Urech, Rud., Heinrich's, Niederhallwyl 61; 13. Wildi, Jak., Gontenschwyl 61; 14. Bühler, Amtsschreiber, Zurzach 60; 15. Egloff, Robert, Niederrohrdorf 60; 16. Hofmann, Schützenfeldweibel, Villmergen 60; 17. Jenzer, Wilh., Mumpf 60; 18. Meier, Jak., Verwalter, Reinach 60; 19. Rupp, Carl, Lenzburg 60; 20. Seiler, Hermann, Verwalter, Lenzburg 60; 20. Wülser, Otto, Lehrer, Ittenthal 60.

— † Aarau, 15. Juni. Die Ueberführung der Leiche des Hrn. Oberinstruktor Schmid vom Trauerhause zum Bahnhof gestaltete sich zu einer erhebenden Ceremonie, entsprechend den militärischen Würden, die der Verblichene innehatte. Eine Schwadron ritt als Avantgarde voraus, welcher sich die vereinigte Infanterie- und Kavallerie-Musik, Trauermärsche spielend, anschloß. Dem bekränzten Leichenwagen mit dem unter Blumen gänzlich verborgenen Sarge gaben sechs Kavallerieoffiziere das Ehrengeleite. Sodann folgten der Waffenchef der Kavallerie, die Offiziersgesellschaft von Aarau, der Militärdirektor und dessen Stellvertreter, die Zeughausverwaltungsbehörde; hierauf in strammer Haltung die Kavallerie- sowie die vollständige Infanterie-Rekrutenschule. Eine zahllose Menge bildete die Bahnhofstraße entlang zu beiden Seiten des in feierlichem Tempo sich hinziehenden Conducts Spalier. Im Bahnhofe stellte sich das Militär angesichts des die Leiche entführenden Zuges auf und eine Abordnung bestieg denselben; die Stunde der Abreise ist da, noch einmal erklingen die Trauerweisen und ein stummes Lebewohl der Waffenkameraden begleitet den dahineilenden Zug.

— Aarau. Der Kantonalverband der aarg. Grütlivereine versammelt sich am Sonntag den 1. Juli nächsthin zur Berathung der neuen Statuten.

— Baden. Die Frequenz der Bäder ist schon auf die Zahl 3300 gestiegen, 500 Kurgäste mehr, als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

— Am 1. Juni starb im Spital der Elisabetherinnen zu Kirchrath in Holland der bekannte Schriftsteller P. Rennward Bauer, gebürtig von Sarmenstorf. Früher Professor der Kirchengeschichte in Maria Laach und Löwen, war er bis zu seinem Tode hervorragender Mitarbeiter an den „Stimmen von Maria-Laach".

Bern. Bei der letzten Sonntag in Biel abgehaltenen Jahresversammlung des bernischen Vereins für Industrie und Handel wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Es sei an die Bundesbehörden das Gesuch zu richten, ob die Einführung des sogenannten Reformtarifes im internen Verkehr nothwendig gewesen sei, wenn ja, möchten die Frachten für den internen Verkehr bei definitiver Regulirung der Tarife mit dem 1. Januar 1884 auf das frühere Maß reduzirt werden. 2. Vor dieser Feststellung der Tarife sollen dieselben durch eine Spezialkommission, in der auch der Kleinhandel vertreten sein soll, geprüft werden. 3. Den Bundesbehörden gegenüber sei der Wunsch auszusprechen, es sollen im Import und Export die Industrieinteressen durch Differentialtarife nicht geschädigt werden. — Die Versammlung hat prinzipiell den Reformtarif gebilligt.

— Der Niesen und die Simmenfluh sind ziemlich von Gemsen bevölkert. Am 8. passirten drei Gemsen unweit Wimmis die Brücke über die Simme und verschwanden im Burgfluhwald. Am letzten Sonntag nahm eine Gemse am hellen Tage den Weg mitten durch Wimmis und wandte sich gegen den Niesen.

Zürich Am Dienstag Vormittag wurde eines der großen Materialtransport-Schiffe der Quaiunternehmung, welches von der Baggermaschine unterhalb der Bauschanze Material zum Bellevue bringen wollte, beim Kreuzen von der hochgehenden Limmat fortgerissen und stromabgeführt. Den Insassen gelang es, bei der Wasserkirche das Ufer zu gewinnen, aber das Tau riß und das Wasser trieb das Schiff unter die Münsterbrücke durch gegen die Schwanenkolonie, die beschädigt wurde, gegen die Gemüsebrücke, wo der eiserne Pfeiler Widerstand leistete. Ein Aufseher, der in einem Nachen nachfuhr, war genöthigt, sein Fahrzeug zu verlassen und sich auf das Lädischiff zu retten. Der Nachen trieb unter der Gemüsebrücke weg und steckt jetzt am Mühlesteg fest.

Schweizerische Landesausstellung. Das Zentralkomite hat an die große europäische Presse des Kontinents eine Einladung ergehen lassen, ihre Vertreter für die Tage vom 30. Juni bis 2. Juli zum Besuch der schweiz. Landesausstellung abordnen zu wollen. Dabei wird ein offizieller Empfang und eine Reihe von festlichen Anlässen zu Ehren der Presse für diese Tage in Aussicht genommen, und bereits liegen dem Zentralkomite von Seite einiger der bedeutendsten Blätter Zusagen der Theilnahme vor.

— Letzten Dienstag Nachmittags fielen in Dietikon zwei Kinder in die stark angeschwollene Reppisch und wurden von den Fluthen fortgerissen. Das Eine konnte jedoch noch lebend dem wilden Gewässer entrissen werden; von dem zweiten dagegen hat man bis jetzt noch keine Spur gefunden.

— In Wädenswil ertrank letzten Dienstag Abend ein Knabe, indem er unbemerkt in den See fiel.

Luzern. Den 14. Juni Morgens 3 Uhr starb im Alter von 60 Jahren Herr Heinrich Segesser, Beamter der Spar- und Leihkasse, früher Hauptmann in römischen Diensten. Der Verstorbene schnitt sich vor 10 Tagen nur unbedeutend in den Daumen; bald schwollen Finger, Hand und Arm an, und trotz sorfältigster ärztlicher Hülfe trat Blutvergiftung ein und war keine Rettung mehr möglich. (Vaterld.)

Appenzell A.-Rh. Der jüngst in Heiden verstorbene Hr. Alt-Pfarrer J. J. Iller hat in hochherziger Weise die Summe von Fr. 20,000 für gemeinnützige Zwecke bestimmt.

Basel. Herr Dr. jur. Brüstlein von Basel, bisher Uebersetzer bei der Bundeskanzlei, ist in die Redaktion der „Schweizer Grenzpost" eingetreten und zeichnet von heute an gemeinschaftlich mit dem bisherigen Redaktor, Dr. Thiessing.

Basel. An der Eisengasse wurde in der Nacht vom letzten Mittwoch auf den Donnerstag, um 1½ Uhr Morgens, der wegen Wechselfälschung im Betrage von 1800 Fr. vom Statthalteramt Zürich verfolgte 37 Jahre alte Lehrer Konrad v. Arx von Wangen, Solothurn, durch eine Polizeipatrouille angehalten. Der Verhaftete, welcher in einem Institut zu Hirslanden angestellt war, hatte den gefälschten Wechsel bei der Gewerbebank in Zürich eskomptirt und sich dann vor einigen Wochen geflüchtet. Seither ist derselbe ohne Zweck herum geirrt, bis er von der Polizei aufgegriffen wurde.

Die von der Direktion der Elsaß-Lothringer Eisenbahnen organisirten Extrazüge nach Berlin scheinen guten Erfolg zu haben, denn wie mitgetheilt wird, gelangt am 7. August wieder ein solcher zur Abfertigung. Die Bedingungen bleiben die gleichen.

Baselland. Auf dem Bruderholz wurde an der Stelle, wo ein Vortrupp des kaiserlichen Heeres am 22. März 1499 von den Eidgenossen angegriffen und mit einem Verluste von 600 Todten in die Flucht geschlagen worden ist, ein Denkstein errichtet, der später auch eine passende Inschrift erhalten soll.

Tessin. Ein Bremser der Gotthardbahn, Namens Berti, der seinen durchnäßten Mantel auf dem hintersten Wagen während der Hinaufjahrt in die Leventina zum Trocknen ausbreitete, erlitt kürzlich auf der Brennobrücke von dem streifenden Geländer starke Contusionen am Kopfe, ohne jedoch völlig die Besinnung zu verlieren. Niemand bemerkte es. Bei der Einfahrt in Bodio fand man den Mann auf seinem Posten stehend der Sprache beraubt. Aerztlichen Bemühungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Rettung des Pflichttreuen zu sichern.

In Schaffhausen kam ein kleines Kind auf seltsame Weise um's Leben. Es hatte sich in die Schnur des Gummizäpfchens so verwickelt, daß es während des Schlafs sich selbst strangulirte; bei Rückkehr der Wärterin (ein schulpflichtiges Mädchen) war das Kind todt.

Paris, 13. Juni. Dem „Temps" zufolge zeigte Sifliman, der Chef der Insurgenten in Sudoron, dem Vertreter Frankreichs in Marocco, Ordepa, an, daß er seine Truppen entlassen habe und in Tanger angekommen sei, um sich Frankreich zu unterwerfen. Damit wäre die Ruhe in Südalgier vollkommen wiederhergestellt. — Der Marineminister schickt den Transportdampfer „Saone" mit einem optischen Telegraphen, dem erforderlichen Material und Personal nach Tonkin. — Der „Liberte" zufolge sind zwei abgesandte Tu Ducs in Saigun eingetroffen. Dieselben protestiren gegen die Vorgänge in Hanoi und bestätigten, daß der König eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten wünsche.

Der „National" veröffentlicht das Gerücht, daß der Kommandant Rivière nicht todt sei, sondern zum Gefangenen gemacht, von den „schwarzen Flaggen" als Geisel bewahrt werde.

Am Samstag stieg der Ballon Pilatre de Roziers mit zwei Luftschiffern auf, um über den Kanal zu fliegen. Anfangs ging Alles günstig und noch an demselben Tage wurde der Ballon in Brighton gesehen, wie er Versuche zum Niedersteigen machte, durch eine heftige Windströmung aber in nördlicher Richtung in die See getrieben wurde. Bis Montag hörte und sah man nichts mehr und hielt den Ballon für verloren. Berichte von vorgestern melden die Ankunft desselben auf dem Festlande.

— Nach dem „Patriote Savoisien" beläuft sich das Defizit in der Ersparnißkasse von Annecy auf 700,000 Fr. Der Staat hat dasselbe zu decken, da er für das Thun derjenigen Verwalter verantwortlich ist, über die keine oder zum mindesten eine ungenügende Kontrole geübt wird. Die Bücher der Ersparnißkasse von Annecy wurden nie geprüft, wäre dies geschehen, so wären die Veruntreuungen schon längst an's Tageslicht gekommen. Einzelne Betrügereien reichen bis übers Jahr 1862 zurück und doch waren während der letzten zwanzig Jahre sowohl die Einnehmer als auch die Kasseninspektoren nach jeder Visite beim Kassenverwalter des Lobes desselben voll.

Leipzig, 12. Juni. Heute früh ist im Hofe des hiesigen Landgerichts die Hinrichtung des vom Schwurgericht zu Leipzig zum Tode verurtheilten, vom Könige nicht begnadigten Raubmörders Rabe aus Wurzen vollzogen worden. Rabe hatte im vergangenen Winter in einer Fabrik in Wurzen während der Mittagspause den Werkführer der Fabrik erschlagen und der zum Auszahlen der Arbeitslöhne bestimmten, in seiner Verwahrung befindlichen Geldern beraubt.

Chemnitz, 12. Juni. Die Handels- und Gewerbekammer faßte heute folgenden Beschluß: Von verschiedenen deutschen Handelskammern ist bereits beim Reichstage darauf hingewiesen, daß die vom Reichstagsabgeordneten Dr. Lingens beantragte weitere Verschärfung der gegenwärtigen Verkehrsbeschränkungen auf den allgemeinen Verkehr, namentlich aber auf den Verkehr im Handel und Wandel den nachtheiligsten Einfluß ausüben würde. Das Präsidium der hiesigen Handels- und Gewerbekammer hat sich nun gleichfalls gegen den eingebrachten Antrag bezüglich Beschränkung des Sonntagsverkehrs ausgesprochen und unterbreitet dem Reichstag die Bitte: daß ein hoher Reichstag seine Zustimmung zu dem eingebrachten Antrag versagen wolle.

— Ein auf der Wanderschaft sich befindender St. Galler, Johann Blöchlinger von Utznach, von Beruf ein Schriftsetzer, zirka 24 Jahre alt, ist in Willishausen (Nordeutschland) durch einen Unglücksfall um's Leben gekommen, indem er in einer Herberge sein Nachtlager auf der „Bodenlucke" suchte, im Dunkel hindurchfiel und folgenden Tages starb.

— Die Prügelaffaire des Freiherrn v. Rothenhan hat jetzt vor Gericht in Hirschberg ihren Abschluß gefunden und wurde derselbe für die Hiebe zu 100 Mark Strafe verurtheilt; für einige nachträgliche Ohrfeigen, welche er dem jungen Mädchen applizirte, kam der rohe Patron mit 10 Mark davon. Außerdem muß er die Gerichtskosten tragen. Der Hr. Staatsanwalt plaidirte auf Freisprechung des Freiherrn, weil derselbe die Hiebe nicht in seiner amtlichen Stellung, sondern nur als Schulpatron ausgetheilt habe. Als Nebenkläger für das mißhandelte Mädchen fungirte Rechtsanwalt Kaufmann, Vorsitzender des Berliner Rechtsschutzvereins. Derselbe beantragte für Hrn. v. Rothenhan 8 Monate Gefängniß und 5 Jahre Verlust der Amtsbefugniß.

Petersburg, 14. Juni. Baron Giers erließ am 9. ein Circular an die Vertreter Rußlands im Auslande: Der Kaiser habe befohlen, daß seine Repräsentanten den Monarchen und Staatschefs, bei denen sie beglaubigt sind, seinen Dank aussprechen sollten für die dargethanen Sympathien durch Absendung von Spezialgesandten zum Krönungsfeste. Das russische Volk, mit seinem Herrscher unzertrennlich religiös und monarchisch verbunden, sei hoch erfreut über die seinem Herrscher dargebrachten Achtungsbeweise. Der Kaiser, auf die Gefühle seiner Nation gestützt, habe mit tiefer Befriedigung die Freundschaftsbeweise Seitens der Monarchen und Staatschefs empfangen und betrachtete dieselben als ein neues Pfand der Eintracht und des Friedens, dessen Erhaltung mit den eigenen friedlichen Absichten des Kaisers übereinstimme.

Venedig, 13. Juni. Der Direktor der Banca Veneta Cavalliere Osio ist nach Veruntreuung von zwei Millionen Lire geflüchtet.

— Ein Telegramm aus Ismailia meldet, daß der im Suezkanal auf Grund gefahrene Dampfer „Viktoria" wieder flott gemacht und nach Suez bugsirt worden sei. Die Durchfahrt durch den Kanal ist somit wieder hergestellt.

Die Annexion Neu-Guinea's durch die britische Regierung von Queensland (Australien) ist in folgender höchst einfachen Weise vollzogen worden. Am 4. April ds. J. verlas in Gegenwart von 13 Europäern und 200 Eingeborenen ein Beamter die folgende Erklärung: „Ich Henry Majoribanks Chester, residirender Beamter von Thurday Island in der Colonie von Queensland, ergreife hiemit, indem ich nach den Instruktionen der Regierung der genannten Colonie handle, Besitz von demjenigen Theile Neu-Guinea's und allen

anliegenden Inseln und Inselchen, welche zwischen dem 141. und 155. Meridian östlicher Länge liegen, im Namen und zum Vortheile Ihrer gnädigsten Majestät der Königin Viktoria, ihrer Erben und Nachfolger. Zum Zeichen dessen habe ich zu Port Moresby, Neu-Guinea, heute am 4. April, im Jahre unseres Herrn 1883 die britische Flagge aufgehißt und salutirt. Gott erhalte die Königin!"

Rorschach, 14. Juni. Ausstich Theißweizen Fr. 28.50—29., prima Ungarweizen Fr. 27½—28, Rum. Fr. 26½—29, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 21,707 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Capitän Santelli, welcher am 2. Juni von Havre abgegangen, ist am 13. Juni Vormittags 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 23. Juni, „Labrador" am 30. Juni, „St. Germain" am 7. Juli und „Normandie" am 14. Juli von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 14. Juni 1883.

Starke Pressionen bestehen anhaltend über unsern Gegenden; die gestern über Sardinien eingetretene Depression ist verschwunden. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; weiteres Steigen der Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 15. Juni.

Trockenes, wärmeres Wetter bei zeitweise bewölktem Himmel.

Zürcher Börse vom 14. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	299	301	300—302
„ Priorität	535	550	—
Centralbahn . .	519	525	—
Gotthardbahn . .	595	605	—
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	—
Suisse Occidentale .	84	86	86
Union-Suisse Stamm .	221	222	220—223
„ Priorität	433	435	434—435
Uetlibergbahn . .	298	350	315
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	122	—
Arth-Rigibahn . .	212	215	215
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	625	629	626
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Europäische Wanderbilder (Verlag von Orell Füßli u. Co.) Die beiden soeben erschienenen Nr. 51 und 52 enthalten eine Beschreibung des Bürgenstockes, von Dr. W. Cubasch am Vierwaldstättersee. Aus dem Fremdenbuche vom 3. Juli 1882 sind einige hübsche Verse vorgedruckt, den wir nun hier folgende Strophe entnehmen:

„Es liegt in tiefem Frieden
Des Bürgenstockes Höh'
Und aus der Tiefe blauet
Zu uns herauf der See."

Das Büchlein bringt acht Illustrationen und zwei Doppelbilder von J. Weber und eine Karte; es bildet in der erschienenen Kette ein Glied mehr, dem sich demnächst anreihen werden: Wallis — Zermatt, Eggishorn und Chamouniz.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 9. Heftes:

1. Jakobe. Novelle von G. v. Berlepsch. 2. Abend. Von demselben. 3. Schulmeisterleben in der sog. guten alten Zeit. Von Rud. Walther, nach Erkmann-Chatrian. 4. Am Grabe der Tragöden. Gedicht von Alfred Beetschen. 5. Ein Besuch im Irrenhause. Lebensbilder von Dr. Sonderegger. 6. Die Schweiz seit 1848 in ihre Stellung zum Auslande. Von Dr. A. Hirzel. 7. Sprüche. Von Otto Sutermeister. 8. Reiseerinnerungen aus Graubünden. 9. Miszellen.

— Kostümbilder der schweizerischen Armee. Soeben sind bei der Lithographen-Genossenschaft in Zürich zwei Bilder erschienen, die zum Besten gehören, was je in diesem Genre geleistet worden. Von der Meisterhand des Malers Roux gezeichnet, sind die sämmtlichen Truppengattungen der schweizer. Miliz auf zwei Bildern, in Farbendruck, charakteristisch und künstlerisch dargestellt. Das Ganze hat durchaus schweizerisches Gepräge, in Landschaft wie in Figuren, und gibt eine vollständige Darstellung aller Truppengattungen in verschiedener Tenue, ohne irgendwie gedrängt oder überladen zu sein. Für Wehrmänner werden die Bilder überaus willkommen sein, da seit Jahren nichts erschienen, welches zugleich gut, richtig und schön war; aber auch das weitere Publikum wird mit Freuden diese Bilder begrüßen, die so vollständig vaterländisch aufgefaßt, unsere Wehrmänner darstellen, wie sie wirklich sind. (B. P.)

„Das eiserne Jahrhundert" betitelt sich ein neues, höchst splendid ausgestattetes Lieferungswerk der A. Hartleben'schen Verlagshandlung, Wien, dessen erste Lieferung soeben zur Ausgabe gelangt ist. Verfasser dieser interessanten Publikation ist **A. v. Schweiger-Lerchenfeld**, der sich eine höchst bedeutsame Aufgabe gestellt hat: die ideale Verklärung der materiellen Arbeit in ihrer höchsten Potenz und im Bunde mit den gewaltigen modernen Förderern aller Cultur und Civilisation — Dampf und Eisen. „Das eiserne Jahrhundert" soll sich zu einem großen und erschöpfenden Gemälde des ungeheuren materiellen Fortschrittes gestalten, der seit der Dienstbarmachung der Dampfkraft in allen menschlichen Thätigkeiten sich manifestirt hat; es soll ferner die Summe von Kraft und Energie zum Ausdrucke bringen, die der menschliche Genius durch Ausnützung aller in das Arbeitsgebiet von Dampf und Eisen einschlägigen Faktoren aufgewendet hat, um jene technischen Riesenleistungen zu Stande zu bringen, vor denen wir bewundernd stehen und die ohne Gleichen in der Menschengeschichte sind. So finden wir in der ersten vorliegenden Lieferung die vorgesteckten Ziele und Zwecke dieses Werkes. Die einleitende Schilderung in dem Abschnitte „Die Aera des Dampfes" entrollt uns mit fast epischer Breite und nicht ohne philosophischen Anhauch die großartigen Leistungen des „Titanen Dampf" im Bunde mit dem Eisen. Dann folgt das erläuternde Kapitel „Auf eiserner Spur" (zu dem Hauptstücke „Die Eisenbahnen"), in welchem wir das Werden der Dampf-Lokomotion, unterstützt von trefflichen und originellen Illustrationen, kennen lernen. Der Ton des Vortrages ist warm und schwungvoll; man liest in jeder Zeile das warme und große Interesse, welches der Verfasser seiner Aufgabe entgegenbringt. Eine höchst instruktive Karte des Schienengewirres der Weltstadt London beschließt die erste Lieferung, aus deren reichhaltigem Programme wir entnehmen, daß das Werk ein Unikum in seiner Art zu werden verspricht. 200 schöne Illustrationen und über 20 große colorirte Karten sollen es schmücken und der Stoff selber in 25 Lieferungen erschöpft werden. Wie der Autor sagt, soll seine Arbeit zu einer Apotheose der materiellen Arbeit, soweit sich dieselbe auf Dampf und Eisen bezieht, werden.

— Eine erbärmliche Erscheinung hat sich jüngst anläßlich der Bezeichnung der HH. Bundesräthe Deucher und Schenk als Abordnung an die feierliche Uebergabe der Tellskapelle gezeigt. Das „Vaterland" schloß nämlich einen diesbezüglichen fulminanten Artikel also: „Ist die Wahl der HH. Schenk und Deucher eine Beleidigung der urschweizerischen Katholiken oder muß man sie als Mangel an Takt Seitens des Bundesrathes halten?" Und frägt dann noch: „Welcher katholische Staatsmann wird sich derart vergessen können und neben diesen zwei bundesräthlichen Delegirten der Feier beiwohnen?" Das „Luz. Tagbl." bemerkt gegenüber diesen boshaften und gehässigen Ergüssen treffend, daß der Bundesrath am Besten thäte, sich gar nicht vertreten zu lassen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung der zur Aufbewahrung von 600 Sätteln und 600 Pferdegeschirren nöthigen **hölzernen Gestelle** in das **kantonale Kriegsmaterial-Depot in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Uebernahmsbedingungen können vom 18. bis 23. lfd. Mts. auf dem Kantonshochbaubureau und die Mustergestelle in der ehemaligen Maschinenfabrik eingesehen werden; Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist franco und verschlossen der Tit. Baudirektion einzureichen.

Aarau, 15. Juni 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Nußbaum, Spengler, von Densbüren, ist die **Versteigerung des Vermögens** festgesetzt auf **Donnerstag den 21. Brachmonat** nächstthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2½ Uhr im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 3½ Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren.

Aarau, 14. Brachmonat 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zum Verkauf:

Ein

Velocipède

mit **Kautschuk,** neuester Construction. Höhe 135 Cm., bei

Joh. Dünky, Maler,
(O X 72) **Stat. Schinznach.**

Grüne erlesene

Erbsen und Linsen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Versammlung
der
Christkatholischen Kirchgemeinde Aarau
Donnerstag den 21. dies, Abends 6 Uhr,
im Schwurgerichtssaale,
zur Behandlung folgender
Traktanden: 1) Vorlage und Passation der Kirchen-Rechnung für 1882.
2) Verschiedene Mittheilungen der Kirchenpflege.

Zu zahlreicher Theilnahme wird freundlich eingeladen.

Aarau, 14. Juni 1883 **Die Kirchenpflege.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Schlachtvieh und Mehl** für die im Laufe des Jahres 1883 auf dem Waffenplatz **Kulm** stattfindenden Brigadeübungen werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, diejenigen für Mehl mit Mustern begleitet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Schlachtvieh oder Mehl" versehen, bis 30. Juni nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

(H-1179-Y)

Bern, den 14. Juni 1883.

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Frisch assortirt u. in schöner Auswahl:

Herren- und Damenkragen, Rüschen, Spitzen, Manchetten, Cravatten, Maschen, Barben, Fichus, Mohairtücher und Mohairkrägen, Sammetband und Knöpfe. Schürzen für Damen und Kinder, weiß gefärbt und schwarz, Baumwolltücher, Futtertücher, Nastücher, Hemdeneinsätze, Strümpfe und Socken in allen Größen. Alle möglichen Strick-, Häckel- und Wollgarne. Sommerunterkleider, Kinderhemdchen, Kinderhösli, Windelnhösli, Ermeli, Schlüttli, Rabättli und Krägli.

Mercerie und Quincaillerie.

Ferner eine große Auswahl Seidenbandresten; Satins, Satinsfaille und Ottomanns in den neuesten Farben und billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

A. Fehlmann-Blattner, Bahnhofstraße Nr. 1074.

Kunst- & Frauenarbeit-Schule
von Geschwister Boos,
Mühlebachstr. 6. Zürich-Neumünster,
gegr. 1880.

Aufnahme neuer Schülerinnen in sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am 16. Juli.

Unterricht umfaßt: Weißnähen, Kleidermachen, Sticken, Wollarbeiten, Blumenmachen, gewerbl. und künstlerisches Zeichnen und Malen, Buchhaltung, Correspondenz und Rechnen. Französische, englische und italienische Sprache.

Der gesammte Lehrplan ist auf der Landesausstellung in Gruppe 36 Unterrichtswesen dargestellt.

Wahl der Fächer ist der Theilnehmerin überlassen. Pension verbunden mit französischer Conversation bei den Vorstehern auf Verlangen mit theoretischer und praktischer Anleitung im Haushalt und Kochen. Programm gratis. Referenzen stehen zu Diensten. (H-2027-Z)

Für Ziegler.

Ueber die der **Ortsbürgergemeinde Zofingen** gehörende **Ziegelhütte nebst Wohnhaus** zu 4 Wohnungen, Scheune, Remise und Waschhaus sammt Umgelände wird **Donnerstag den 28. Juni, Nachmittags von 2 Uhr** an, in der **Wirthschaft des Hrn. Sutermeister Dazier eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung** abgehalten.

Für Besichtigung der Liegenschaft und Auskunft über die Bedingungen wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.

Kaufs- resp. Pachtliebhaber ladet höflich ein:

Zofingen, 12. Juni 1883.
Der Gemeindekassier:
(Z-35-Q) **Huber.**

Corinthen

beste Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Eduard Eggen.**

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr. Vollzählig!

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr, **im Schachen.**

Zu dieser Uebung werden speziell diejenigen Mitglieder eingeladen, welche als Militär ihre Schießpflicht noch nicht erfüllt haben. Dienst- und Schießbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Kinderimpfung.

Zum letzten Male mit frischer Thierlymphe **Samstag den 16. ds.,** Nachmittags 3 Uhr im städtischen Schulhause.

Der Bezirksarzt.

Tanz

im Binsenhof

Sonntag den 17. Juni 1883.

Zwilch,

rein Leinen, ohne jegliche Beimischung von Baumwolle.

Es ist mir der Verkauf von Kleiderzwilch in 18 verschiedenen Mustern, im Preise von Fr. 1. 65 Ct. bis Fr. 2. 70 per Meter übertragen worden. Ebenso ordinäres **Strohsacktuch,** 78, 92, 120 und 180 Cm. breit, im Preise von 60 bis 210 Ct. per Mtr.

Muster halte zur Einsicht bereit und empfehle diese Artikel auf's Beste

Commissions-Handlung von J. A. Bell,
Nr. 22 in Aarau.

Unterkleider

in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

☛ Ein fleißiger Handwerker wünscht sofort ein **Darleihen von Fr. 350.** — auf ein Jahr unter Zusicherung pünktlichen Zinses und Rückzahlung.

Eine junge tüchtige **Person** sucht für sofort Stelle in einem Haushalt zur **Aushülfe.** Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

☛ Die ächt amerikanische ☚

Davis Nähmaschine

mit Oberschaltung ist zu beziehen bei **H. Lüscher-Ulmiker, Mechaniker,** beim Bahnhof in Aarau.

3. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 14. Juli, ab Basel 12. Juli. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das Auswanderungs-Geschäft

Schneebeli & Cie.,

54 Elisabethenstraße in **Basel** oder deren Agenten: **Vincenz Ursprung, Herznach; Joh. Baser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Hoechle,** Regt., **Klingnau; Joh. Wicklhalter,** Wirth, **Olten.**

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** hinter'm Bahnhof. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg** schöne **Tabakfetzlinge.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Hôtel und Luftkurort Napf,

der Rigi des Emmenthales,

eröffnet für Kurgäste **vom 1. Juni an.**

1408 Meter über dem Meer. Eine der schönsten **Rund- und Fernsichten** der Schweiz, prächtiges **Alpenpanorama** (Moléson bis zum Säntis, Jura, Schwarzwald, Zuger-, Sempacher-, Bieler-, Neuenburger- und Murtnersee). — Ganz neu erbautes Hôtel mit 35 Betten, einfach jedoch sauber und hübsch eingerichtet. **Billard- und Lesezimmer,** div. **Zeitungen** alle Tage, kalte und warme **Bäder, gute Betten,** Ziegenmilch; **Tannenwälder** und chemisch untersuchtes, ausgezeichnetes Wasser zunächst dem Hôtel, reelle Speisen und Getränke, **anständige Preise,** für Kurgäste **4 bis 5 Fr. per Tag,** je nach Auswahl der Zimmer 2c. Günstige Fahrgelegenheit jeweilen von **Langnau** aus; Fahrzeit bis Mettlenalp 2 Stunden, von dort auf bequemen Weg in 40 Minuten. **Fahrpreise billig, Vereinen** 2c. 2c. bei vorheriger Anzeige extra **Rabatt.**

Sich zu wenden an den sich empfehlenden Eigenthümer:

(M-1861-Z) **N. Hügli, z. Hôtel Bahnhof in Langnau.**

Hôtel Rhein-Soolbad

Laufenburg.

Schönster Punkt am Rhein und besonders geeignete Station für Bäder- und Luftkurbedürftige.

Täglich Sool-, Dampf- und Douche-Bäder. — Wellenbäder im Rhein. — Schöne Anlagen. — Unterhaltungs-Spiele. Gute Pension (Zimmer mit inbegriffen) von Fr. 3. — an pro Tag.

— **Prospectus gratis.** —

(H-2310-Q) **Alfred Johannsen.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen**
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

werden auch Waggonweise abgegeben.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.

Neues überseeisches Insektenpulver
von **Karl Kreller,** Nürnberg.

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zu vermiethen:

Auf 1. August oder auch früher eine **Wohnung** mit geräumiger Werkstätte, Antheil Keller und Estrich. Nachzufragen Halden Nr. 285, eine Treppe hoch.

Kost & Logis.

In Nr. 21, II. Stock, Rathhausgasse, ist das große **Vorderzimmer** billig an einen Herrn zu vermiethen. Am gleichen Ort ist auch die **Kost** zu haben.

Für Pflästerer!

Tüchtige Pflästerer finden sofort gutbezahlte Arbeit in der ehemaligen **Maschinenwerkstätte in Aarau.**

Aarau, im Juni 1883.

K. Bopp & Berner,
Pflästerermeister.

Unterzeichnete empfiehlt ihre

Groß- & Klein-Waschere i

neuerdings und bittet um geneigten Zuspruch. Auch werden noch einige **Kunden** auf die Störe angenommen.

Frau **Matter,** Kirchgasse Nr. 15.

Für Kapitalisten.

Ein aargauisches Fabrikations-Geschäft in einem patentirten, gangbaren Artikel, sucht einen Commanditär mit einer Einlage von Fr. 20,000. — à Fr. 30,000. —

Offerten sub Chiffre **A. A. Nr. 417** befördert die Exped. d. Blts.

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidi,** z. Bären.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe

Betten & Sophas

zu herabgesetzten Preisen; ebenso **Bettfedern und Flaum.**

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Bei Unterzeichnetem finden solide

Dachdeckergesellen

beständige Arbeit; auch könnte daselbst ein braver Knabe den **Dachdecker-Beruf** gründlich erlernen.

Olten, im Juni 1883.

Jb. Niggli, Dachdeckermeister.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

von verschiedenen Abtheilungen von je einer Jucharte Wässermatten in Buchs.

Zu erfragen in der **Weberei Buchs.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.

H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américain* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1. 50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:

Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 141.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. Juni 1883.

Der schweiz. General- und Gebrauchstarif.

Der Bundesversammlung liegen für die bevorstehende Session wichtige Arbeiten vor; in erster Linie die Fertigstellung des Generaltarifs, der zwar vom Nationalrathe durchberathen ist, an dem aber die ständeräthliche Kommission so bedeutende Aenderungen vorgenommen hat, daß auch der Nationalrath wieder sich längere Zeit mit ihm zu beschäftigen haben wird. Und wenn dann die Räthe, nach mehrmaligem Hin- und Herschieben von einem zum andern, sich schließlich werden geeinigt haben, ist die Angelegenheit noch lange nicht fertig, denn immer lauter erhebt sich der Widerspruch der Westschweiz und auch Basels gegen die Aufstellung eines Generaltarifs neben dem Gebrauchstarife. Bekanntlich wurde in der letzten Session auf Antrag seiner Kommission vom Nationalrathe beschlossen, neben dem Generaltarif einen Gebrauchstarif aufzustellen, der überall da zur Anwendung kommt, wo wir durch keinen Handelsvertrag mit einem Staate verbunden sind. Der Generaltarif, der viel höhere Ansätze hat als der Gebrauchstarif, soll dann eintreten, wenn ein Staat uns besonders ungünstig behandelt oder wenn man durch seine Anwendung bessere Bedingungen für unsere Exportindustrie zu erlangen hofft. Es ist also, was man in der handelspolitischen Sprache nennt, ein Kampftarif, mit welchem man den Nachbar zum Nachgeben zu zwingen hofft, indem man seine Industrieerzeugnisse, wenn sie unsere Grenze überschreiten, höher als bisher zu besteuern gedenkt. Während der Gebrauchstarif sich von dem bisherigen Systeme der niedrigen Zollansätze nicht sehr entfernt, hat der Generaltarif in der That solche Zölle in Aussicht genommen, daß sie im Stande wären, den Import verschiedener Waaren etwas zu beschränken. Namentlich Deutschland gegenüber gedenkt man denselben anzuwenden. Mit Deutschland haben wir vor zwei Jahren einen sogenannten Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen, der in drei Jahren abläuft. In diesem Vertrage räumen wir Deutschland alle Begünstigungen ein, die wir Frankreich und andern Staaten gewähren. Da aber Deutschland mit keinem andern Lande Handelsverträge abschließt, in denen es von seinem hohen Zolltarife abgeht, so wird auch gegen uns der hohe Zolltarif angewandt; d. h. wir werden nicht schlechter behandelt wie alle andern Staaten, aber immerhin schlecht genug, weil die hohen deutschen Zölle uns fast das ganze Absatzgebiet in Deutschland geraubt haben. Deutsche Waaren werden massenhaft in die Schweiz eingeführt in Folge der niedrigen Zollansätze, die wir haben, schweizerische Waaren kommen dagegen ganz wenige mehr nach Deutschland hinein. Nach drei Jahren gedenkt man nun den Vertrag mit Deutschland nicht mehr zu erneuern, sondern gegen Deutschland den Generaltarif anzuwenden. Wir fahren dabei nicht schlimmer; denn unser Export nach jenem Lande kann nicht geringer werden als er schon ist, dagegen wird die Einfuhr deutscher Fabrikate etwas beschränkt, was unsere Handwerker und kleinen Gewerbsleute schon längst wünschen, da sie unter der übermächtigen deutschen Konkurrenz, welche die Waaren billiger bringt, als jene sie verfertigen können, sehr stark zu leiden haben. Wenn dann der deutsche Handel und die deutsche Industrie durch den schweiz. Generaltarif geschädigt werden, so läßt sich vielleicht die Regierung in Berlin herbei, uns wieder einige Begünstigungen zu gewähren, uns für diesen oder jenen Artikel wieder den deutschen Markt zu öffnen. Besitzen wir aber keinen höhern Generaltarif, so hat Deutschland keinen Grund uns gegenüber einzelne Zollansätze zu ermäßigen. Indessen ist der Generaltarif nicht bloß gegen Deutschland, sondern gegen jedes andere Land gerichtet, das unsere Industrie mit besonders hohen Zöllen belastet.

Nun erhebt sich aber gegen diesen Generaltarif im Westen der Schweiz ein allgemeiner Sturm. Schon bei der letzten Berathung im Nationalrathe haben die Vertreter der welschen Kantone gegen den neuen Tarif gestimmt. Jetzt haben die Großen Räthe von Basel, Neuenburg und Genf, denen sich wohl die waadtländische und andere Behörden anschließen werden, gegen die Aufstellung und mögliche Anwendung des Generaltarifs protestirt und Eingaben an den Bundesrath und die Bundesversammlung gemacht, worin sie behaupten, der Generaltarif vertheuere das Leben, belaste die Konsumenten mit zu großen Steuern, schädige den Wohlstand des Landes u. s. w. Selbst gegen den vom Nationalrathe angenommenen Gebrauchstarif wird Opposition angekündigt, wenn derselbe nicht vom Ständerathe in manchen Ansätzen gemildert werde. Der Widerstadn jener Kantone läßt sich erklären. In Basel herrscht die Großindustrie vor, welche mehr oder weniger immer dem Freihandelssysteme huldigt; dann ist die Zahl der Konsumenten, die ebenfalls keine Freude an höhern Zöllen haben, größer als die Zahl der Produzenten, die Schutz für ihre Fabrikation wünschen. Denn schließlich ist jeder nur Schutzzöllner für den Artikel, den er selbst produzirt und verkauft und von dem er die ausländische Konkurrenz fern halten möchte. In allen andern Dingen, die er verbraucht und kaufen muß, ist dann der nämliche Produzent Freihändler, d. h. er möchte so billig als möglich kaufen und wünscht, daß die ausländischen Fabrikanten die Preise der einheimischen Industrie herabdrücken.

Genf und Neuenburg sowie überhaupt der ganze Jura, der sich mit Uhrenindustrie beschäftigt, ist in diesem Falle. Durch den französischen Handelsvertrag vom vorigen Jahr ist die Uhrenindustrie und Gold- und Silberfabrikation für lange Zeit gesichert und zwar hat man die günstigen Bedingungen für deren Export erlangt auf Kosten anderer, namentlich der Baumwoll-Industrien und des Kleingewerbes. Die Erhöhung der Zollsätze kann ihnen also keinen Gewinn bringen, sondern nur Nachtheile, indem sie ihnen die Mittel zum Lebensunterhalt vertheuert. Daher ihr Widerstand gegen den neuen Tarif; er ist begreiflich und erklärlich, aber zeugt doch von einem sehr engherzigen Standpunkte, der auf die Bedürfnisse der Miteidgenossen durchaus keine Rücksicht nimmt. Die Waadtländer sind als vorzugsweise ackerbautreibendes Volk ebenfalls Freihändler, nur für die Weineinfuhr wünschen sie hohe Zölle, damit sie ihren Yvorne, Lacôte u. s. w. theurer an uns verkaufen könnten. In diesem einen Punkte sind sie eingefleischte Schutzzöllner. Indessen ist der Weinzoll schon durch den Handelsvertrag mit Frankreich festgebunden und kann nicht mehr geändert werden. Ob sich die Bewegung gegen den Zolltarif über die welsche Schweiz hinaus nach Osten verpflanzen wird, wissen wir nicht, bezweifeln es aber; denn schon beginnt sich eine Gegenbewegung zu bilden, welche die Herabsetzungen, die von der ständeräthlichen Kommission an einzelnen Posten des Gebrauchstarifs vorgenommen wurde, lebhaft bekämpft. Im Berner Jura erheben die Vertreter der Eisenindustrie, im Osten die Baumwollfabrikanten ihre Stimme und erklären ihre Industrien ruinirt, wenn die vorgeschlagenen Zollherabsetzungen durchgehen sollten. Da nun die ständeräthliche Kommission beantragt hat, Generaltarif und Gebrauchstarif als zwei besondere Gesetze zu behandeln, so könnte es leicht dahin kommen, daß die Freihändler gegen den erstern und die Schutzzöllner gegen den letztern das Referendum ergreifen würden, so daß das Volk über beide abzustimmen hätte. Und ebenso leicht wäre es möglich, daß der Generaltarif angenommen, der Gebrauchstarif verworfen würde. Daß auch der umgekehrte Fall eintreten oder, daß beide angenommen oder beide verworfen werden, ist dabei freilich nicht ausgeschloffen.

Es beweist diese Unsicherheit eben nur, daß man in all diesen Angelegenheiten die eigentliche Stimmung des Volkes noch nicht kennt, da dasselbe noch nie Gelegenheit hatte, sich über einen Zolltarif direkt auszusprechen. Jede dabei interessirte Gruppe schreit, als ob das gesammte Volk oder doch die große Mehrheit hinter ihr stände. Die am lautesten von der Sache reden, haben nur ihr spezielles Interesse im Auge, von allgemeinem Gesichtspunkte sahen sie Wenige an. Es ist das auch ungemein schwer, weil, wie wir schon hervorgehoben haben, die Interessen sich hart bekämpfen und man, wenn man überhaupt zu einem Resultate kommen soll, sich nur mit Kompromissen, mit gegenseitigem Nachgeben, mit Markten behelfen kann. Bloß vom Bundesrathe kann man einigermaßen sagen, daß er einen höhern Standpunkt in der Sache einnehme, indem er für die eidgen. Finanzen zu sorgen hat. Hohe Zölle gestattet dieser Standpunkt nicht, weil die Zolleinnahmen um so geringer werden, sobald die Zollansätze ein gewisses Maß überschreiten.

Die Ausgaben des Bundes werden nun aber von Jahr zu Jahr größer; die Einnahmen des Bundes können nur durch die Zölle vermehrt werden. Schon haben die Beschlüsse des Nationalrathes die projektirten Mehreinnahmen, die der Bundesrath von den Zollerhöhungen erwartete, um ein beträchtliches herabgesetzt; die ständeräthliche Kommission ist darin noch weiter gegangen, sie hat dieselben fast um eine halbe Million verringert. Der Bundesrath wird sich also ihren Anträgen lebhaft widersetzen und überhaupt wird es im Ständerathe und dann wieder im Nationalrathe zu den hitzigsten Debatten kommen und schließlich im Volke zu einer lebhaften Bewegung für und wider die beiden neuen Tarife führen. Es ist darum am Platze, die Leser jetzt schon darauf vorzubereiten und über die Hauptpunkte der großen Frage zu unterrichten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 15.

Der Bundesrath hat dem von alt Nationalrath Ritschard Namens der Auftraggeber eingereichten Rekurs gegen die Anstellung eines übelhörigen Lehrers in E. und dem Begehren, daß der Bundesrath geeignete Verfügungen treffe, um in der bezüglichen Schule den genügenden Primarunterricht zu ermöglichen, keine weitere Folge gegeben. Der mangelhafte Zustand der Schule sei zwar vorhanden, aber nur vorübergehend. Der bernische Regierungsrath bemüht sich durch Forderung eines erhöhten Kredits vom Großen Rathe zur Aussetzung von Leibgedingen, den betreffenden Lehrer pensioniren zu können.

Gewählt werden als Posthalter in Oberstraß, Kts. Zürich: Jungfer Louise Müller, von Birr, Kts. Aargau, Telegraphenaspirantin in Oberstraß; als Postkommis in Wyl, Kts. St. Gallen: Herr Eugen Peter, von Sargans, Postaspirant in Rheineck.

Der Bundesrath wird, in richtiger Würdigung der Sachlage, ungeachtet der brutalen Schmähungen „aus der Urschweiz" im Luzerner „Vaterland" an seiner Abordnung zur Feier der Uebergab der Tellskapelle festhalten.

— Infolge verschiedener Nachfragen von Seite schießpflichtiger Infanteristen über die Frage, wer

die Schießpflicht pro 1883 in einem Vereine zu erfüllen habe, und wer nicht, bringt der eidgen. Waffenchef der Infanterie Folgendes zur Kenntniß:

Die von Unteroffizieren und Soldaten vor ihrem Uebertritt in die Landwehr geforderten 5, resp. 4 Wiederholungskurse müssen nur als ein Minimum des zu leistenden Dienstes betrachtet werden. Bei Einberufung zum Dienst ist somit, abgesehen von bereits geleistetem Dienste, der einzuberufende Jahrgang in's Auge zu fassen. Die Unteroffiziere der Jahrgänge 1853—1863 und die Soldaten der Jahrgänge 1855—1862 sind daher unter allen Umständen zum Wiederholungskurs einzuberufen, auch wenn Einzelne derselben bereits 5 resp. 4 Wiederholungskurse bestanden haben, und können sich die Betreffenden ihrer dienstlichen Verpflichtungen nicht durch die bloße Abgabe der 30 Schüsse entschlagen, da sie ihre Schießpflicht im Wiederholungskurs zu erfüllen Gelegenheit haben werden. Aus letzterem Grunde haben sie jedoch nicht auch noch die Schießübung zu bestehen, resp. als Mitglied eines zu schießen.

Militärisches. (Corresp.) Laut dem Geschäftsbericht des Bundesrathes sind im Jahr 1882 in der schweizerischen Armee während der Dienstzeit 11,375 Mann erkrankt und zwar in den Rekrutenschulen 6030 Mann, in Wiederholungskursen 5006 und in Spezialkursen 339 Mann; geheilt wurden vom Korps entlassen 10,004 Mann, in Spitälern und Ambulancen weiter verpflegt 846 und nach Hause krank entlassen 521 Mann. Im Ganzen starben 15 Mann, 11 im Spital und 4 beim Corps, wovon 3 durch Ertrinken. Daß die Republik undankbar ist, erhält auch seine Bestätigung in den Pensionen, welche die Eidgenossenschaft an Invalide, Kranke und Wittwen ausrichtet, diese Summe beträgt im Ganzen nur 47,600 Fr. und zwar zerfallen dieselben auf 208 Pensionen. 72 sind für Invalide und 136 für Hinterlassene ausgesetzt. Es verbleiben für das Jahr 1883 nur 206 Pensionen, weil 8 abgiengen, während nur 6 neue hinzukamen. Allerdings ist im Jahr 1882 ein Gesammtbetrag von 11,779 Fr. 55 Ct. für 35 Fälle als Aversalentschädigung ausbezahlt worden, aber es ist diese Summe immer noch klein, wenn man die oben genannten 15 Verstorbenen und 1367 im Dienst nicht mehr gesund gewordenen damit vergleicht. Und wenn man erst eine Vergleichung mit andern Staaten vornehmen würde, fiele das Resultat für unsere Schweiz noch viel ungünstiger aus. Die Winkelriedsstiftung ist ein schönes Institut, da wir aber glücklicherweise so wenig in den Fall kommen, Krieg zu führen, wäre ein Fond für Militär die im gewöhnlichen Dienst krank und auf längere Zeit untauglich werden, oder für Hinterlassene von Militär, die in solchem oder durch solchen Dienst sterben, eine ebenso wohlthätige Sache, da sie für die Wirklichkeit sorgen und wohlthätig in unser soziales Leben eingreifen würde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 15. Juni.

Auf den Wunsch des eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartementes, werden die aarg. Forstbeamten ihre Beobachtungen über Gewitter und Hagelschläge in Zukunft nach dem eidg. Schema vornehmen und die Beobachtungsresultate durch Vermittlung des Oberforstamtes an die betreffende Centralstelle gelangen lassen.

An die mit der Segesser'schen Kaplanei in Mellingen verbundene dortige Hülfspriesterstelle wird gewählt: Hr. Laurenz Feger von Triesen (Lichtenstein).

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern gelangt der Staatsbeitrag von Fr. 15,000 an die im Kanton bestehenden 10 aarg. Bezirksarmenvereine zur Vertheilung.

Die sämmtlichen Spenglerarbeiten (inbegriffen Blitzableiter und Wellblechbedachung) für die neun Gebäude der Krankenanstalt werden den Spenglermeistern HH. R. Suter, Ph. Kull und Frd. Huber in Aarau vergeben.

Mit dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement wird ein Vertrag über Errichtung einer Telephon-Station in Schinznach-Dorf (mit Anschluß an das Telegraphenbüreau Brugg) abgeschlossen.

— § Aarau. Kriminalgericht vom 15. d. 1) Rudolf Härri, Fuhrmanns, Sticker, geboren 1862, von Birrwyl, unbekannt wo abwesend, ist angeklagt, in der gegen ihn und Mithafte anhängigen Zuchtpolizeistrafsache in Beziehung auf gewisse in der Nacht vom 28./29. Januar und vom 4./5. März 1882 in Birrwyl und Beinwyl verübte und ihm zur Last fallende Eigenthumsbeschädigungen, aus gewinnsüchtiger oder einer andern bösen Absicht am 22. August 1882 vor den Schranken des Bezirksgerichtes Kulm die wissentlich falsche Behauptung beschworen zu haben, daß er die fraglichen Eigenthumsbeschädigungen nicht verübt habe und auch nicht wisse, wer dieselben verübte.

Der unbekannt wo abwesende Rudolf Härri wird des Betrugs durch Meineid im Sinne der §§ 160 und 162 lit. b des Str.-Ges. für schuldig erklärt und dafür in Anwendung von § 164 lit. a daselbst in contumaciam zu 3 Jahren Zuchthaus verfällt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von vier Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt. Rudolf Härri wird überdieß für schuldig erklärt, unter solidarischer Haftbarkeit mit den übrigen am 6. Januar l. J. verurtheilten Mitangeklagten die Kosten der Untersuchung zu tragen und den Geschädigten Schadenersatz zu leisten.

2) Julius Kamper, Geschäftsagent, von Rheinfelden, geb. 1853, hat sich der Strafverfolgung ebenfalls durch die Flucht entzogen. Die Anklagen gegen denselben gehen im Wesentlichen dahin, daß er im Auftrag verschiedener Gläubiger bei diversen Schuldnern mehrere Geldbeträge einkassirt und dieselben sich mit rechtswidrigem Vorsatz zugeeignet habe.

Es wird gegen Kamper folgendes Contumazurtheil ausgefällt: Julius Kamper wird des Verbrechens der Unterschlagung gemäß § 157 des Str.-Ges. in fünf Fällen für schuldig erklärt und in Anwendung von § 158, lemma 2 mit einer Zuchthausstrafe von vier Jahren belegt. Kamper wird in seinen bürgerlichen Ehrenrechten auf sechs Jahre über die Strafzeit hinaus eingestellt; er hat den Schaden zu ersetzen und die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— * Aarau. Im Verlage von C. Stämpfli in Bern ist soeben eine interessante Studie über „die kartographischen Bestrebungen Johann Rudolf Meyer's von Aarau und andere zeitgenössische Versuche einer Vermessung der Schweiz" von Dr. J. H. Graf, Lehrer an der Lerberschule und Privatdozent an der Universität Bern erschienen. Die Abhandlung zerfällt in zwei Theile: 1. Die Reliefs; 2. Ueber den Meyer'schen Atlas und andere Vermessungsversuche. Es sind hier namentlich die äußerst zahlreichen Korrespondenzen Vater Meyer's mit hervorragenden Zeitgenossen und Napoleon Bonaparte sowie dessen Generälen in Bezug auf den berühmten Atlas wiedergegeben. Das Schriftchen ist der Verbreitung in Meyer's Vaterstadt, für die er so Großes schuf, werth.

— Asp, 16. Juni. (Mitgethlt.) Gestern Abends ca. 5 Uhr zog ein heftiges Hagelwetter über unser Dörfchen, das an Feldfrüchten bedeutenden Schaden anrichtete. Heute Morgen noch sah man Hagelkörner haufenweise herumliegen. Glücklicherweise ist das benachbarte Densbüren, wo sich Rebberge befinden, gänzlich verschont geblieben; die ganze Wucht des Wetters hat sich über das kleine Asp entladen.

— Brugg. Letzten Dienstag machte das hier in Dienst stehende Geniebataillon 7 einen Ausmarsch nach Bremgarten, wobei die Pionnierkompagnie eine Feldtelegraphenlinie Brugg-Bremgarten erstellte. Diese Leitung wurde Abends nach 8 Uhr zwischen Mellingen und Bremgarten an zwei verschiedenen Stellen auf bübische Weise — wie vor wenigen Jahren auch — entzwei geschnitten und damit die schwere Arbeit der Soldaten, welche die Linie theilweise bei strömendem Regen erstellten, erfolglos gemacht. Wir möchten nur wünschen, daß dießmal die Schuldigen bestraft würden. Für's andere würde dann zweifelsohne der Richter schon sorgen. (B. T.)

— Brugg. Bei dem gestrigen kurzen, aber ungemein heftigen Gewitter schlug der Blitz auch in den hiesigen Kirchthurm, doch ohne zu zünden oder sonst erheblichen Schaden anzurichten.

— Sonntag den 17. Juni wird der Pontonnier-Fahr-Verein von Brugg bei günstiger Witterung eine Wasserfahrt von Aarburg nach Brugg ausführen. Derselbe trifft von Aarburg um 11½ Uhr in Olten ein und wird nach eingenommenem Mittagsmahl in der Brauerei Trog um 3 Uhr seine Fahrt nach Brugg fortsetzen, wo er nach einstündigem Aufenthalt in Aarau um 7 Uhr Abends anlangen wird.

— In Bünzen findet am 17. Juni eine kirchenmusikalische Produktion des Kreis-Cäcilienvereins Bremgarten statt. Es werden an derselben sich bethätigen die Kirchenchöre von Boswil, Bremgarten, Bünzen, Hermetschwil und Wohlen.

— Das Sektionswettschießen in dem sinnig und schön dekorirten Oberrohrdorf gestaltete sich nach dem „Seeth." zu einem Volksfeste, an welchem Alt und Jung theilnahm. Die tüchtige Rohrdorfer Musik war von früh bis spät in Funktion und auch der Männer- und Gemischte Chor ließen ihre melodischen Gesänge ertönen. Den wohlverdienten Dank für die vielen Bemühungen zum Gelingen des Festes sprach den Rohrdorfern der Abgeordnete für das Sektionswettschießen, Herr Bally von Aarau, in seiner flotten Ansprache bei der Preisvertheilung aus.

Bern. Das Centralkomite des schweiz. Typographenbundes versendet aus Bern die „Denkschrift zur Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestandes", im Auftrage des Komites bearbeitet von G. Binkert. Die 75 Seiten starke, von der Vereinsdruckerei in Basel hübsch gedruckte Schrift enthält außer einer Einleitung die Gründung und Entwicklung des Typographenbundes, sein Wirken auf dem Gebiete gewerblich-technischer Bildung, auf dem Gebiete der Lohnfrage, des Lehrlingswesens, des Genossenschafts- und Unterstützungswesens, endlich ein Schußwort. Das Jahresfest des Vereins findet am Johannistag (24. Juni) in Zürich statt; die Verhandlungen im Foyer des Aktientheaters, das Bankett in der Tonhalle.

— Dem „Berner Stadtblatt" zufolge ist Hr. Burger, Verwalter der Ersparnißkasse in Belp, nach Amerika entflohen. Die Kasse befindet sich in Ordnung. Hr. Burger sei nur ein Opfer seiner Bürgschaften geworden in der Muri-Kurz-Angelegenheit, da die bezüglichen Verpflichtungen nach erfolgtem Falliment der anderen Bürgen nun fast einzig auf ihm sitzen blieben.

— Aus dem Gefängniß in Pruntrut sind in der Nacht vom 10. auf den 11. drei Gefangene ausgebrochen.

Zürich. Die Gasgesellschaft hat den Gaspreis für die Privaten auf 2,9 Cts. per C.-M., für die öffentliche Beleuchtung auf 2,8 Cts. per Brennstunde herabgesetzt.

— Man schreibt dem „Bund" aus Winterthur: Hr. Oberstlieutenant Schmidt-Bühler, dessen jäher Tod in nahen und weiteren Kreisen tiefe Theilnahme weckt, ist schon früher einmal durch einen Unfall mit dem Pferde in große Lebensgefahr gerathen. Es war, irren wir nicht, in demselben Jahre, in welchem der als stattlicher und kühner Reiter allgemein geschätzte Mann den Grafen Rudolf von Habsburg im Winterthurer Festzug so glänzend darstellte (1864); anläßlich eines militärischen Rittes in der Nähe der Andelfinger Eisenbahnbrücke stürzten Roß und Reiter von der Höhe des Manövrirfeldes auf die in beträchtlicher Tiefe liegende Eisenbahn. Eben brauste ein Zug heran, der jedoch glücklicherweise fast unmittelbar vor dem hülflos unter seinem Pferde liegenden Reiter zum Stehen gebracht werden konnte. Herr Schmidt-Bühler ist damals, so viel wir wissen, mit einigen gebrochenen Rippen relativ sehr glücklich davon gekommen; leider sollte der letzte Unfall den verhängnißvollen Ausgang nehmen, den, abgesehen von der Familie des Verstorbenen, seine Waffenbrüdrr am tiefsten betrauern.

Basel. Der Kirchenrath beschloß eine gemeinsame kirchliche Feier auf Luthers Geburtstag (10. November 1483) anzuordnen. Ursprünglich war von orthodoxer wie freisinniger Seite eine Feier in Aussicht genommen, welche für Luther wie Zwingli (geb. 1 Januar 1484) gemeinsam am 11. November, einem Sonntag, abgehalten werden sollte und in einer Gedächtnißrede des Antistes Stockmeyer auf Luther und in einer Gedächtnißrede des Oberstthelfer Wirth auf Zwingli (beide im Münster) bestanden hätte. Nun soll

aber, wie die „Basl. Nachr." mittheilen, eine bloße Lutherfeier unter der Aegide der Kirchenräthe Antistes Stockmeyer, Regierungsrath Speiser und Oberstthelfer Wirth am 10. November stattfinden. Ueber die Zwinglifeier wird später Beschluß gefaßt werden.

Lugano, 15. Juni. An Ehrengaben für das eidgen. Schützenfest zählte man gestern einen Gesammtbetrag von 107,049 Fr.

Neuenburg. Der große Stadtrath von Neuenburg beschloß Dienstags mit 20 gegen 2 Stimmen, ein Anleihen von Fr. 400,000 aufzunehmen, zur Consolidirung der schwebenden Schuld. — Als Ständerath hat der Große Rath Hrn. J. Berthoud, Advokat gewählt.

Paris, 15. Juni. Der Bericht des Contre-Admirals Pierre über die Beschießung von Majunga auf Madagascar meldet, die Stadt sei vertheidigt gewesen durch 3 Forts mit 30 Kanonen und eine Garnison von 2000 Mann. Der Gouverneur, zum letzten Mal zur Uebergabe aufgefordert, gab eine lächerliche Antwort, weshalb das Bombardement am Morgen des 16. Mai begann. Die Forts erwiderten das Feuer; dasselbe wurde jedoch bald zum Schweigen gebracht. Die Handelsetablissements wurden von den Geschoßen nicht erreicht. Die Howas flohen in das Innere der Insel. Die Franzosen besetzten den Platz, befestigten sich in demselben und erheben nunmehr dort die Zölle. Der Gesundheitszustand der französischen Besatzung ist vortrefflich; kein einziger Mann wurde verwundet.

Der Senat nahm heute in einer Berathung mit einer kleinen Abänderung, welcher die Deputirtenkammer wahrscheinlich zustimmen wird, den Gesetzesentwurf über die Begräbnißfreiheit mit 162 gegen 103 Stimmen an.

London, 14. Juni. Dem Standard wird aus Schanghai gemeldet, in der Umgegend der Stadt und in dem von den Eingeborenen bewohnten Viertel würden große chinesische Truppenabtheilungen zusammengezogen. — Der Times wird aus Philadelphia berichtet, daß chinesische Agenten in den Vereinigten Staaten Kriegsbedarf kaufen; es seien bereits eine Million Patronen und eine große Anzahl Gewehre angekauft.

In New-York wurde eine Gesellschaft zur Legung zweier neuer atlantischer Kabel gegründet.

— Viehmarkt in Brugg den 12. Juni. Es wurden aufgeführt: 98 Ochsen, 181 Kühe und Rinder, 4 Ziegen und 212 Schweine, zusammen 495 Stück. Fremde Käufer trafen noch ziemlich ein, aber es wurden für fette Ochsen und Rinder so hohe Preise gefordert, daß wenig gehandelt wurde; gute Milchkühe waren wieder gesucht, aber wenige vorhanden, die zu hohen Preisen verkauft wurden. Auf dem Schweinemarkt ging es über Erwarten lebhaft her: es wurden beinahe alle verkauft und zwar sehr verschieden, je nach Alter, zu Fr. 15—90 per Paar. Per Bahn wurden spedirt: 119 Stück Großvieh in 23 Wagen. — Der übrige Markt war wie zu erwarten sehr schwach besucht.

Frucht-Markt in Basel vom 15. Juni 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 24½—25
" ungarischer . .	"	" 27½—29
" russischer . . .	"	" 27 —28
" italienischer . .	"	" 28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37 —
" " " 2	"	" 34 —
Roggen	"	" 19 —
Hafer		" 19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—
Mais, Galazer . . .	"	" 23 —
" Amerikaner Bigarré	"	" 20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 15. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29	28½—28	27	Romansh
Wallachischer	—	24½	—	Romansh.
Serbischer	—	24½	—	"
Galizischer	—	25	24—23	"
Rumänischer	30	29	26—24	"
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich.
Azima	30	29	26	"
Landweizen	—	22½	—	"
Mais Cinq. .	22	21	—	Romansh.
" neues	20	19	—	"
Hafer, ungar.	21½	19½	—	"
" deutscher	18	17	—	"

Mehl Kopf Fr. 20. 50, Krüsch Fr. 5. 50 per 50 Ko.
Weizen fest. Mehl unverändert fest.

Zürcher Börse vom 15. Juni 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	301	302	302
" Priorität	525	550	—
Centralbahn . .	520	525	522
Gotthardbahn . .	600	608	—
Jura-Bern-Bahn . .	367	380	—
Suisse Occidentale .	84	87	86
Union-Suisse Stamm .	220	222	—
" Priorität	434	437	436
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	210	215	215
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	495	—

Pariser Observatorium vom 15. Juni 1883.

Schwache Depression über den Niederlanden, in Mittelfrankreich dagegen steht das Barometer durchschnittlich auf 763. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, wolkiger Himmel, nahezu niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 15. Juni.

Fortdauer des warmen Wetters, Gewitterregen zu erwarten.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg werden in der gerichtl. Liquidation über F. B. Kappeler (Firma J. J. Eichenberger) in Fahrwangen, folgende, im hies. Lagerhause befindliche Waaren, **Mittwoch den 20. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, nämlich:

8 Ballen **chinesische Geflechte,** weiß zum Bleichen,
16 Ballen **chinesische Geflechte,** mottled zum Färben.
(Jeder Ballen enthält 240 Stück.)

Aarau, 15. Juni 1883.

Pro Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Schweinszungen

in Salzwasser empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt: Ein junger **Mann** von 20—25 Jahren, welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, findet in einem der ersten Bade-Hôtel der Schweiz während der Saison sehr gut bezahlte Stelle.

Schriftliche Anmeldungen mit Chiffre Z. befördert die Expedition d. Blts.

Lessive Phénix.

Mit dieser **Waschlauge** erzielt man unter größter Schonung der Stoffe, ohne Seife, Soda ꝛc. ꝛc. eine sehr feine Wäsche.
Preis pro Ko. 80 Ct.

Poudre orientale.

Vorzügliches Produkt zum **Waschen und Herstellen schwarzer und farbiger Wollen- und Seidenzeuge, Bänder** ꝛc. ꝛc.
Paquets à 50 Cts. und Fr. 1. —
Dépôt und Verkauf bei
Frauen **Adèle Henz,**
neben der Brauerei Siebenmann,
hintere Vorstadt.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene
Ph. Rommel & Cie. in Basel
und ihre gesetzlich patent. **Hauptagenten; J. Fricker** in **Baden; Oswald Merz** in **Menziken; E. Sprünglin** in **Zofingen: Dan. Leder** in **Brugg,** und **E. Hauenstein,** Gmndammann in **Oberendingen.**

Steigerungs-Publikation.

Der **Pfleger der Veronika Schäfer,** Chirurgs sel. in Aarau, bringt **nächsten Montag den 18. dieses Monats, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Hässig-Lienhard in Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

Das zwei Stock hohe Wohnhaus Nro. 74 an der Milchgasse in Aarau. Das solid gebaute und gut unterhaltene Gebäude eignet sich vorzugsweise für einen Handwerker, Angestellten ꝛc.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedinge sind günstig gestellt und es ertheilt bereitwilligst Auskunft der

Aarau, 11. Juni 1883

Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Alpenkurort Churwalden

Graubünden — Schweiz, 4233' über Meer.

Hôtel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei resp. eine Stunde von Chur.
Neue elegante Bade-Einrichtung.
Kurzeit 1. Juni bis 30. September.
Uebergangsstation Ragaz-Engadin.

Curarzt: Dr. Henz. (M-1836-Z) Propr.: Joh. Brügger.

CHOCOLAT Ph Buchard

(O F 9512 Z)

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung der zur Aufbewahrung von 600 Sätteln und 600 Pferdegeschirren nöthigen **hölzernen Gestelle** in das **kantonale Kriegsmaterial-Depot in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Uebernahmsbedingungen können vom 18. bis 23. lfd. Mts. auf dem Kantonshochbaubureau und die Mustergestelle in der ehemaligen Maschinenfabrik eingesehen werden; Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist franco und verschlossen der Tit. Baudirektion einzureichen.

Aarau, 15. Juni 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Siglär's Patent-Sodin. Laugenseife in Pulver. Rühmlichst bekanntes und in Hunderten von Haushaltungen in der Schweiz beliebt gewordenes Wasch- u. Reinigungsmittel. Nicht mit anderen größtentheils werthlosen Waschpräparaten zu vergleichen. Einen Versuch sollte keine sparsame Hausfrau oder Wäscherin versäumen. Offen und in Paqt. à ½ Ko. zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann in Aarau.**
Kleine Muster für Jedermann gratis.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Moleskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.

Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen und Cravatten empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERES.

Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 30.

Freitag den 15. Juni 1883 starb:
Frau **Anna Kirchhofer geb. Widmer,** Andreas, Gärtners sel. Wittwe, von Auenstein; alt 41 Jahre, 8 Monate und 20 Tage.
Beerdigung: Montag den 18. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nro. 25.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 17. Juni 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr,
im Schachen.

Zu dieser Uebung werden speziell diejenigen Mitglieder eingeladen, welche als Militär ihre Schießpflicht noch nicht erfüllt haben. Dienst- und Schießbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe heute Abend punkt 8½ Uhr. Unbedingt Alle, welche in Zurzach mitsingen.

Kinderimpfung.

Zum letzten Male mit frischer Thierlymphe **Samstag den 16. ds.,** Nachmittags 3 Uhr im städtischen Schulhause.

Der Bezirksarzt.

Publikation.

In Vollziehung der Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde vom 5. April laufenden Jahres wird die unterzeichnete Behörde nächster Tage eine Erklärung betreffend freiwilligen Verzicht auf die Ausrichtung der Bürgerholzbeigabe für die nächsten 5 Jahre (1883—1888) behufs Ermöglichung der fernern Abgabe des ganzen Bürgernutzens an die weniger begüterten Bürger, bei denjenigen Ortsbürgern, deren einfache Steuer mehr denn Fr. 30 beträgt, zur Unterzeichnung in Cirkulation setzen. Es wird hievon vorläufig Kenntniß gegeben.

Aarau, den 8. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Akkord-Arbeit.

Akkordweise sind zu vergeben:

a. **Die Besorgung der Saat- und Pflanzschularbeiten im Gönhard & Oberholz;**
b. **die Culturen und Nachbesserungen in sämmtlichen Stadtwaldungen.**

Das betreffende Pflichtenheft kann auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten", **bis 25. dies** entgegengenommen werden.

Aarau, am 12. Juni 1883.

Die Forstverwaltung.

Zum Verkauf:
Eine solide gangbare

Bäckerei,

mit großer Kundsame, welche von jeher im guten Rufe stand; Antritt sofort. — Wo, sagt der Verleger d. Bits.

Lehrmeister werden gesucht für den **Spengler-, Bäcker- und Schneiderberuf** vom Präsidenten des Armen-Erziehungs-Verein Lenzburg: **J. Müller,** Pfr. in **Rupperswyl.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder früher, eine herrschaftliche

Wohnung

von fünf Zimmern und Zubehör, mit Garten und freier Aussicht; an eine kleine Familie.

Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:
Stube und Nebenstube; am gleichen Orte werden **Schlafgänger** angenommen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme, die man uns von allen Seiten an dem uns durch den allzu frühen Hinschied unsers unvergeßlichen

Oberstlt. Schmid

betroffenen schweren Schicksalsschlag in so herzlicher und wohlthuender Weise bekundet hat, sowie auch namentlich für das schöne und zahlreiche Leichen-Geleite zum Bahnhof sprechen wir allseitig und insbesondere allen den Herren Waffencameraden des Verstorbenen den tiefgefühltesten Dank aus.

Aarau, 15. Juni 1883.

Frau Wwe. Schmid-Büßler
und Familie.

Feuerwehr Aarau.

Montag den 18. dieß, gemeinschaftliche Uebung nachstehender Corps:

Spritzen Nr. 4, 6 und 7	Antreten Nachmittag	5	Uhr bei den Lokalen,
Schiebleitercorps	" "	5	" " " "
Arbeitercorps	" "	5	" " " "
Hydrantencorps	" "	5	" " " "
Ein Theil der Brandwache	" "	5	" Schloßplatz,
Ein Theil der Dépôtmannschaft	" "	5½	" Holzmarkt.

Fehlende werden mit Fr. 2. — gebüßt und bringe ich wiederholt in Erinnerung, daß Abwesenheit, welche sich auf den Tag einer Uebung beschränkt, nicht entschuldigt.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Aufruf.

Zur Besprechung der durch die ständeräthliche Zolltarifkommission, namentlich in Bezug auf Baumwollgespinnste und Gewebe, geschaffenen bedrohlichen Situation wichtiger Landes-Industrien wird vom unterzeichneten Verein hiemit auf **Sonntag den 17. Juni, Nachmittags halb 2 Uhr,**
im Gasthof zur Linde zu Baden
eine

Volksversammlung

veranlaßt, zu welcher Jedermann, der für die nationalen Interessen einzustehen bereit ist, freundlichst eingeladen wird.

Referent: J. Zuppinger in Baden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet hochachtungsvoll ein
Der schweizerische Spinner- und Weber-Verein.
Namens desselben:
J. Zuppinger.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl
weissen

Satin-à-jour & Piqué-Reps

in den neuesten Dessins,
sowie helle, farbige Stoffe in Wolle und Baumwolle.

J. Gamper-Andres.

In der Nähe von Aarburg und Olten ist ein Landgut zu verkaufen,

bestehend in 60 Juch. sehr rentablem Wies- und Ackerland, guterhaltenen, geräumigen und bequem eingerichteten Gebäuden, dabei ein stets laufender Brunnen und ca. 37 Juch. ausgezeichnetem Wald, größtentheils Buchen. — (8-257-Y)

Das Gut würde sich bei seiner **günstigen Lage** besonders zu einer **Sommer- oder Kur-Wirthschaft** eignen. Die Verkaufsbedingungen sind günstig. — Auskunft ertheilt: **Leopold Baumgartner in Wangen** bei Olten.

Italienischen Wein

roth 1882 à 45 und 50 Ct. per Liter empfiehlt

Hemmeler-Frey, Aarau.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Gesucht:

Ein Schweizer, welcher 9 Jahre im Auslande war, deutsch, französisch und englisch spricht, sucht eine Stelle als Reisender, Correspondent, oder für Bureau-Arbeiten. — Beste Referenzen. „H. B. Aargauer Nachrichten."

Eine junge tüchtige **Person** sucht für sofort Stelle in einem Haushalt zur **Aushülfe.** Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** hinter'm Bahnhof. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Tanz
im Binsenhof
Sonntag den 17. Juni 1883.

Ein tüchtiger Webermeister

findet Anstellung in meiner **Band- und Struppenfabrik.** Wohnung frei.

F. Rychner-Siebenmann,
auf dem Rain in Aarau.

In Nr. 79 wird ein **Schlafgänger** angenommen; auf Verlangen kann auch die **Kost** gegeben werden.

Eingefangen: Ein großer **Leonberger Hund,** männlichen Geschlechts, weiß, am Kopf graubraun, beide Ohren schwarz, dergleichen Flecken hinten auf dem Rücken; derselbe ist innert 8 Tagen abzuholen bei

Albr. Beck, Wasenmeister in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Feine und ordinäre **Haaröle und Pommaden,**
Schuppenpommade, Brillantine,
ächtes **China-Kopfwasser** pr. Flacon Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 50.
Kölnisches Wasser 80 Cts. bis Fr. 1. 80,
Toilettenessig, Riechwasser, Haarfärbemittel,
Zahnwasser, -Pasta, -Pulver,
Seife von 15 Cts bis Frkn. 1. 80,
Schwämme,
Kräuter- und **Theerschwefelseife,**
Poudre (Reismehl) nebst **Quasten** und **Büchsen,**
Kämme u. verschied. **Bürstenwaaren,**
Haarwickel, Haarnadeln,
Blei- und **Schiebernadeln** zum Wellen der Haare,
Cravatten und Anderes mehr.
Verschiedene **Parfümerien** werden auch offen verkauft.

— **Preise billigst.** —

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Günstige Gelegenheit!

Um den Ausverkauf meiner noch in schöner Auswahl vorhandenen

Strohhüte

zu beschleunigen, erlasse dieselben nunmehr von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Metzgergasse Nr. 56.
Aarau, im Juni 1883.

Zu vermiethen per Monat August:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Dependenzen; Wasser in der Küche und nach Wunsch Antheil Garten.

Hemmeler-Frey.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Gesucht:

Ein **treuer Knecht** der melken kann, anzumelden bei der Exped. d. Blattes.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 142.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 18. Juni 1883.

Hauptsächlichste Wünsche der Gewerbetreibenden.

(□-Korrsp. aus Zürich.)

Bekanntlich fanden im Anfang dieses Jahres auf der Schmidstube in Zürich Besprechungen zwischen Gewerbetreibenden und einer Kommission des schweiz. Gewerbevereins statt, die in erster Linie die Zollfrage und in zweiter Linie alle jene Fragen betrafen, die den Gewerbestand beschäftigen. Da wurden denn die Wunden, welche in unserm volkswirthschaftlichen Leben so schmerzlich brennen, alle bloßgelegt, aber auch die Mittel dafür angegeben. Die Einen mögen wirklich praktisch, die Andern bloß gutgemeint sein, die Hauptsache ist, daß man dazu kommt, sich mit der Sache zu beschäftigen. Die laut gewordenen Wünsche und Begehren sind mannigfacher Art. In erster Linie wünscht man, daß der Bund einen jährlichen Beitrag gebe, um einen ständigen Gewerbevereinssekretär zu besolden. Sodann wurde einstimmig beschlossen, dem Bundesrathe die Anordnung einer schwz. Gewerbestatistik als ein dringliches Bedürfniß zu empfehlen. Von einer solchen Statistik erwartet man die Wegleitung für eine richtige Wirthschaftspolitik. Von einer allgemeinen umfassenden Gewerbeordnung muß man einstweilen absehen, da ein stückweises Vorgehen schon befriedigen muß. Was das Betreibungs- und Konkurswesen anbetrifft, so wünschen die Gewerbsleute mit vollem Recht, daß die bestehenden Gesetze strenge gehandhabt werden gegen leichtsinnige Bankerottirer.

Die große Zahl der Wirthschaften ist zum Unglück des Landes geworden, denn die gesundesten Zustände trifft man nur da, wo am wenigsten Wirthshäuser, Feste und Lumpentage sind. Wie man im Interesse der gemeinsamen Wohlfahrt die Jesuiten von unserm Boden verbannte, die Lotterien verbot, den Primarunterricht obligatorisch machte, so sollten auch die Wirthschaften beschränkt werden im Interesse des Volkswohles. Man hat heutzutage sogar Vereine zu irgend einem Zwecke, nur um Sitzungen im Wirthshause abhalten zu können. Einer verlockt den Andern, man wird genußsüchtig, vernachläßigt seine Pflichten und kommt so nicht nur um's Geld, sondern noch oft um die Stelle.

Die Schweiz. Tuchfabriken liefern vortreffliches Militärtuch und doch kommt es immer noch vor, daß bezügliche Bestellungen im Auslande gemacht werden. Das sollte nicht mehr vorkommen, ebenso wenig wie der Bezug der fertigen Offiziers-Uniformen aus Berlin, wie ²/₃ der Schweizer Offiziere unter nichtigen Vorwänden ihn kultiviren. Wir haben ja auch eigene Militärschneider im Lande, die auf Uniformen eingeübt sind. Die Bundesbehörde kann und soll hier eingreifen, um so mehr als die ausländischen Uniformen von preußischen kaum unterschieden werden können.

Im Submissionswesen ist auch Manches faul und krank. Der Grundsatz sollte der sein: Die Arbeit Dem, der recht liefert und zu einem Preise, bei dem er bestehen kann. Die Vorschläge der Gewerbetreibenden gehen dahin: 1) Die Bewerber werden eingeladen, auf eine und dieselbe Zeit vor der Behörde zu erscheinen oder sich vertreten zu lassen, um die Eingaben im Angesicht Aller zu eröffnen und zu verlesen. Ist dann ein Angebot unter der Linie, so soll es nach einer Kritik des Amtenden zurückgezogen oder zurückgewiesen werden und es ist dann das zunächst stehende Angebot zu berücksichtigen. 2) Oder es erfolgt über sämmtliche Eingaben eine kurze Publikation, enthaltend die Namen der Bewerber und die Höhe ihrer Angebote, sowie eine kurze Begründung der gemachten Zusage. Dadurch würden leichtsinnige Eingaben zur Seltenheit. Der Bundesrath sollte alle für die Bundesverwaltung nöthigen Arbeiten im Lande selbst ausführen lassen, es sei denn, daß dieses nicht oder nur mit verhältnißmäßig großen Opfern geschehen kann.

Im Hausirwesen haben wir die bemühende Erscheinung, daß zweierlei Recht gilt. Vom Schweizer erhebt man hohe Taxen, manchmal bis 100 Fr. im Monat, von Deutschen dagegen nichts, gestützt auf Reziprozitätsverträge. Die Schweizer sind aber durch die hohen Zölle faktisch von Deutschland ausgeschlossen, weil sie daselbst keine Geschäfte machen können, dagegen die Deutschen läßt man bei uns zu und unter weit günstigern Bedingungen Geschäfte machen als unsere Leute. Wie stehen wir denn da? Darum soll der Bundesrath zukünftig bei Vertragsabschlüssen Bestimmungen zurückweisen, die fremde Geschäftsreisende besser stellen als schweizerische.

Man besprach im Fernern noch die Frage des Patentschutzes, die Zuchthausarbeit, die Handwerker-Innungen, die Arbeitsbücher für wandernde Gesellen, die Zahlungsfristen für Handwerkerrechnungen (auch ein wahrer Krebsschaden und dem Gedeihen der Gewerbe sehr hinderlich), die Preisberechnungen, worin viel geirrt wird, und das gewerbliche Bildungswesen, dessen Förderung von Staatswegen allseitig gewünscht wurde, ein Beweis, daß man nicht bloß über die Zölle und die Konkurrenz schimpft, sondern auch über das was sonst noch Noth thut und das eigene Schaffen betrifft, Rath und Kritik hält.

Eidgenossenschaft.

□ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. v. 17. Juni.) In der abgelaufenen Woche hat sich das schlechte Wetter im empfindlicher Weise geltend gemacht. Die Besuchsziffern sanken ziemlich tief herab. Gleichwohl kann gesagt werden, daß das Ergebniß verhältnißmäßig günstig sei.

Wir führen folgende Zahlen an:

	Industriehalle.	Kunsthalle.	Total.
Sonntag (10.)	14,720	2410	17,130
Montag (11.)	8762	2151	10,913
Dienstag (12.)	6324	1413	7737
Mittwoch (13.)	6021	1202	7223
Donnerstag (14.)	7016	1312	8328
Freitag (15.)	8108	1326	9434
Samstag (16.)	6387	1778	8165
Total	57,338	11,592	68,930

Die Zahl der Einzelkoupons 2c. beträgt ungefähr die Hälfte. Gesellschaften besuchten 103 die Ausstellung mit einer Personenzahl von 6159. Das Aquarium hatte eine Wochen-Einnahme von 1361 Fr.

Bis und mit dem 16. Juni beträgt die Totalfrequenz 455,018 und vertheilt sich wie folgt: Passepartout und Dienstkarten 64,842, Abonnementskarten 114,028, Couponskarten 276,148.

Heute Sonntag besuchten 13,612 Personen die Industrie- und 2725 Personen die Kunsthalle. Das Wetter war bis in den Nachmittag etwas unfreundlich und zweifelhaft. Vormittags spielte im Restaurant Sottaz die hübsche Stadtmusik von Luzern, Nachmittags gab sie im Platzspitz Konzert. Am Montag wird sie Vormittags und Abends (6—9 Uhr) spielen.

Das Organisationskomite des eidgenössischen Schützenfestes 1883 erläßt an die schweizerischen Schützengesellschaften, Schützen und Freunde der Schießkunst folgenden Aufruf:

Liebe Eidgenossen! Als das Zentralkomite der schweiz. Schützengesellschaft Lugano die Ehre zuerkannte, dieses Jahr Festort des eidg. Schützenfestes zu werden, da schlugen die Herzen des ganzen tessinischen Volkes vor freudigem Stolze und Dankbarkeit; jene fröhliche Botschaft war für uns ein neues Pfand der Zugehörigkeit zum gemeinsamen schweiz. Vaterlande. Nie noch konnte der Kanton Tessin seit seiner Emanzipation dieses sympathische Freiheitsfest, welches so lebhaft an die männlichen Spiele Griechenlands erinnert, auf seinem Boden feiern; zwischen ihm und dem schweiz. Mutterlande erhob sich als unbezwinglicher Wall der Gotthard; aber die Pike des Bergmannes, geleitet vom Lichte der Wissenschaft und unterstützt durch die edelmüthige Mithülfe dreier befreundeter Nationen, besiegte endlich den starren Riesen und verband den Rhein mit dem Tessin, das Mittelländische und das Adriatische Meer mit der fernen Nord- und Ostsee.

Theure Eidgenossen! Durch die Wahl des Kantons Tessin und der Stadt Lugano zum eidg. Festorte habt Ihr uns eine feierliche Gelegenheit gegeben, Euch zu beweisen, wie sehr auch wir unser gemeinsames Vaterland lieben. Das weiße Kreuz im rothen Feld ist und bleibt ewig auch unser höchstes Ehrenzeichen, für das wir jederzeit in der Stunde der Gefahr unsern letzten Blutstropfen freudig opfern werden.

Schützen, liebe Freunde! Das eidg. Schützenfest wird auch in Lugano seine althergebrachte Einfachheit und den Charakter eines wahren Volksfestes beibehalten. Luxus ist ausgeschlossen; um so mehr haben wir den Zweck des Festes und die Bedürfnisse der Schützen in's Auge gefaßt. Gleichwohl dürfen wir hoffen, daß der Anblick des Festplatzes und seiner Bauten, inmitten unserer anmuthigen Gegend, am lachenden Ufer der Ceresio, umringt vom Kranze unserer Hügel und Berge, Euer Auge mit Befriedigung erfüllen werde.

Theure Eidgenossen! Damit die an unser Fest geknüpften Hoffnungen sich erfüllen, bedürfen wir der Mitwirkung des ganzen Schweizervolkes. Vom Rhein bis zum Rhodan, vom Jura bis zum Gotthard, gebe es nicht eine Stadt, nicht ein Dorf, das unserm herzlichen Aufrufe nicht Folge leistete. Auch bei diesem Anlasse laßt uns des altbewährten Wahlspruches eingedenk sein: Einer für Alle und Alle für Einen!

Immer reichlicher schmückt sich der Tempel schweiz. Opfersinnes mit Gaben. Hoffen wir, daß die Erwartungen, auch nach dieser Richtung, allgemein befriedigen. Ja, wie gerne möchten wir jeden braven Schützen belohnen und ihm ein Andenken von Lugano und vom Tessin mit nach Hause geben.

Liebe Eidgenossen! Auf denn! nach Lugano, zum bevorstehenden Wettkampfe! Die Königin des Ceresio im bräutlichen Schmucke ist gerüstet zum würdigen Empfange der Gäste. Von den Flanken des Gotthard bis in die Arena des Festplatzes wird nur ein Ruf donnerähnlich durch die Thäler rollen; es ist der Ruf: Es lebe das Vaterland!

Das ganze Tessinervolk wird der eidg. Fahne als dem Symbol der gemeinsamen Mutter in tausendfachem Chore entgegenjubeln und sie und Euch, liebe Mitbrüder, mit dem Freudenruf begrüßen: Es lebe die Schweiz! Es lebe das eidg. Schützenfest!

Gotthardbahn. Einnahmen im Mai 1883: im Personenverkehr Fr. 428,000, im Güterverkehr Fr. 472,000, Total Fr. 900,000, per Kilom. Fr. 3383. 46. Personen wurden 85,200, Güter 40,070 Tonnen befördert.

Vom Januar bis Ende Mai 1883 wurden 358,800 Personen und 191,620 Tonnen Güter befördert. Einnahmen im Personenverkehr Fr. 1,626,000 (incl. Gepäcktaxen), im Güterverkehr Fr. 2,354,000, Total: Fr. 3,980,000, per Klm. Fr. 14,962. 41.

Die Betriebs-Ausgaben (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) betrugen im Mai 1883: Fr. 440,000, per Kilometer Fr. 1654; vom Januar bis Ende Mai: Fr. 2,118,000, per Kilometer Fr. 7961.

Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben belief sich im Mai auf Fr. 460,000, vom Januar bis Ende Mai auf Fr. 1,862,000.

Aargau. An dem Bezirksgesangfest, welches am 24. Juni in Zurzach stattfindet, betheiligen sich folgende Vereine:

1. Aarau, Sängerbund; 2. Bülach, Männerchor; 3. Bülach, Töchterchor; 4. Degerfelden, Männerchor; 5. Döttingen, Männerchor; 6. Döttingen, gem. Chor; 7. Gippingen, Männerchor; 8. Höngg, Sängerbund; 9. Kaiserstuhl, Männerchor; 10. Klingnau, dito; 11. Klingnau, Grütlimännerchor; 12. Klingnau, gem. Chor; 13. Koblenz, gem. Chor; 14. Laufenburg, Männerchor; 15. Leibstatt, gem. Chor; 16. Lengnau, Männerchor; 17. Leuggern, Männerchor; 18. Leuggern, gem. Chor; 19. Neuhausen, Männerchor; 20. O.-Endingen, Männerchor; 21. Schneisingen, Männerchor; 22. Unter-Hallau, Männerchor; 23. Waldshut, Liederkranz; 24. Zurzach, gem. Chor; 25. Zurzach, Männerchor.

— Biel. Mittwoch Abend verstarb im Alter von erst 28 Jahren nach längeren Brust- und Nierenleiden der auch in weiteren Kreisen bekannt gewesene Waffenschmied und ausgezeichnete Schütze Paul Schlup. Seit ca. drei Jahren besorgte er das Amt eines Eichmeisters zur besten Zufriedenheit der Behörden und des Publikums. Der strebsame junge Mann mußte leider allzufrüh ins Grab sinken.

Die Lithographie Hofer und Burger in Zürich hat zu dem verhältnißmäßig geringen Preis von 80 Cts. ein allerliebstes Souvenir der schweiz. Landesausstellung geliefert.

— Hr. Cäsar Schmidt, Buchhandlung in Zürich, hat in Lugano eine Filiale gegründet und publizirt gleichzeitig ein „Fremdenblatt für die 3 italienischen Seen", welches neben der gewöhnlichen Fremdenliste interessanten Text in deutscher, französischer und englischer Sprache enthält.

Uri. Die „Urner Ztg." betont, daß es sich am 24. Juni nicht um die Uebergabe der Tellskapelle, sondern bloß um diejenige der Freskogemälde handle. Die Kapelle selbst ist seiner Zeit vom Kanton Uri mit einem Kostenaufwande von 16,000 Fr. erstellt worden.

— Das „Urner Wochenblatt" schreibt: Der schweiz. Kunstverein resp. das Tellskapellenkomite desselben hat die Regierung von Uri in einem äußerst höflichen und herzlichen Schreiben zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier eingeladen. Es wird darin gesagt, daß die Regierung von Uri als Haupt und Ehrengast des Kunstvereins betrachtet werde ꝛc. Als Grund, warum das Bankett in Brunnen abgehalten wird, gibt das Tellskapellenkomite an, daß gleichzeitig mit der Eröffnung auch das Jahresfest des Kunstvereins verbunden werde, das sonst in Solothurn hätte stattfinden sollen, der Eröffnungsfeier wegen aber nach Brunnen verlegt worden sei. Die Regierung von Uri hat die Antheilnahme am Feste beschlossen und wird vermuthlich vollzählig dabei vertreten sein.

Solothurn. Am Freitag entlud sich über die Alp von Oberbuchsiten, gegen den Roggen bei Oensingen und auch gegen Hägendorf ein furchtbares Gewitter. Mit rasender Schnelligkeit und fürchterlicher Gewalt wuchsen die Bergbäche. Ganz unerwartet ereilten die Wasser die zum größten Theil auf dem Felde arbeitenden Bewohner. Vom Roggen rauschte über die Roggenweide ein breiter, vom Thale sichtbarer Schlammstrom. In Oberbuchsiten läutete man Sturm. Ein Haus wurde derart mitgenommen, daß es dem Einsturze droht. — Die Steingrube von von Arx u. Cie. soll, wenn nicht gänzlich demolirt, doch für längere Zeit unbrauchbar sein.

— Hägendorf, 15. Juni. Heute Abend 4½ Uhr, fand ein Wolkenbruch zwischen Hägendorf und dem Baselbiet statt. In einer Viertelstunde schwoll der Dorfbach derart an, daß viele Häuser 1½ Meter tief unter Wasser standen und großer Schaden unausbleiblich war. Das Wasser riß Gärten weg bis auf den Felsengrund, anderorts die Gärten dann wieder mit Schutt und Schlamm eindeckend. In einigen Häusern lief das Wasser durch die Wohnstube und zu den Fenstern hinaus, Hausgeräthe mit sich fortreißend und wenigstens 1 Fuß hoch Schlamm liegen lassend; Ziegen mußten aus den Ställen getragen werden.

Schaffhausen. Hr. Pfarrer Dr. Kübler in Neftenbach ist bekanntlich in Sachen der Reben- und Weinbaukultur eine Autorität. Um nun zu erfahren, auf welche Weise die vom Hagelwetter betroffenen Reben fernerhin zu behandeln sind, wandte sich Hr. Hildebrand-Ruplin, der in Unterhallau Reben besitzt, die ebenfalls verhagelt worden sind, an ihn und erhielt folgende beachtenswerthe Antwort:

Nach Hagelschlag muß man sich vor allem raschen Vorgehen in den Reben hüten und sorgfältig beobachten, welches Holz noch lebensfähig sei, wie die frischen Schosse vom Hagel zerstört seien. Nur ganz abgestorbenes Holz ist abzuschneiden und auch dieses erst im Herbst. Soweit Schosse vom Hagel geknickt sind, schneidet man sie gleich unterhalb der geknickten Stelle ab. Alles Uebrige läßt man stehen. Auf diese Weise wird der so schädliche Saftverlust vermieden und gegen Herbst stellt sich der Weinberg in der Regel besser heraus, als man sofort nach dem Gewitter erwarten zu dürfen meinte. Sogar Schosse mit Hagelflecken, falls sie nicht geknickt sind, können sich ganz ordentlich erholen. Ich beklage die Heimsuchung, welche über Ihren schönen Ort gekommen ist, hoffe aber zu Gott, daß ein günstiger Sommer noch Manches wieder gut machen werde.

St. Gallen. Das Kantonsgericht hat den Josef Anton Zillig, der am 14. Dezember 1882 die Frau Kneip in St. Gallen ermordete, zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Zillig ist ein gemeingefährliches, selbst von seinen nächsten Verwandten gefürchtetes Subjekt. Sein ganzes Leben ist eine verbrecherische Laufbahn. Er hat 21 Vorstrafen erlitten.

— In Chur verunglückte am Freitag Bezirksförster Juon, indem er über eine oberhalb der Schanfiggerstraße befindliche, ziemlich hohe Felswand herunterstürzte und nach ungefähr einer Stunde infolge der erhaltenen Verletzungen verschied.

Genf. Die Stadt Genf hat für Projekte betr. die vortheilhafte Ausnützung der großartigen Wasserkräfte der Rhone eine allgemeine Konkurrenz ausgeschrieben. Wie dem „Bund" mitgetheilt wird, ist der erste Preis dem Hause Escher-Wyß und Komp. in Zürich, der zweite Preis dem Hause Theodor Bell und Komp. in Kriens und der dritte Preis dem Hause Joh. Jakob Rieter u. Komp. in Winterthur vom Preisgericht zugetheilt worden. Letzteres war zusammengesetzt aus den HH. Bridel, Oberingenieur der Gotthardbahn, Marti, Direktor der Jurabahn, Veith, Professor am eidgen. Polytechnikum, und Meunier, Ingenieur in Paris.

Paris, 16. Juni. Gestern wurde auf dem Trocadero unter dem Vorsitz von Georges Bonjean der internationale Kongreß für die Beschützung der Kindheit eröffnet. — Ein Attache des hiesigen Ministeriums des Aeußern, Lecomte, ist vom gelben Fieber befallen worden. Er wurde beim Oeffnen eines diplomatischen Sackes aus Brasilien, den man nicht durchräuchert hatte, angesteckt. Man hofft, ihm das Leben zu retten.

Die Deputirtenkammer nahm heute den Vertrag über das literarische Eigenthum, der zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen wurde, ohne Berathung an.

Sunderland, 16. Juni. Nach Schluß der heutigen Kindervorstellung in Viktoriahall entstand beim Ausgang des Theaters ein schreckliches Gedränge, wobei mehrere Personen niederfielen, während die Nachfolgenden über die Gefallenen hinwegschritten. Zirka 50—70 sollen umgekommen und 300 Personen mehr oder weniger schwer verletzt sein.

Eine an den „Standard" gerichtete Depesche aus Lima gibt die hauptsächlichsten Punkte des Vertrages zwischen Chile und Peru. Dieser Vertrag bestimmt die Ausführung der Dekrete vom 9. Februar 1882, welchen zufolge die Nettoeinnahme von einer Million Tonnen Guano und die Einkünfte der Salpeterminen für die chilenischen und peruanischen Obligationenbesitzer verwendet werden sollen. Die Einkünfte neuer Minen fallen ausschließlich Chile zu, das aber keinen Theil der peruanischen Schuld garantirt. Unterhandlungen werden nachträglich in Betreff der Handels-Beziehungen beider Länder und der Entschädigungen für die Chilenen, welche Schaden erlitten haben, angeknüpft werden.

Petersburg, 15. Juni. Generalmajor Grodekow vom Generalstabe ist zum Militärgouverneur des Syr-Dary-Gebietes ernannt worden. — Gestern wurde die Leiche des Generals Albedinsky auf dem hiesigen Kirchhofe mit militärischen Ehren beigesetzt. Der Feier wohnten außer den Verwandten und Freunden des Verstorbenen auch die Großfürsten Wladimir, Nikolaus und Michael, sowie viele Staatswürdenträger und Generäle bei.

Heute Abend ist auf der Wolga in der Nähe des Dorfes Petropowlowskoje der Passagierdampfer „Kasan" in Brand gerathen und auf den Strand aufgelaufen. Die Passagiere retteten sich, der Dampfer mit den Schiffsgütern und der Post ist aber vollständig niedergebrannt.

Wien, 16. Juni. Großes Aufsehen erregte die gestern in Berlin erfolgte Verhaftung des polnischen Dichters Kraszewski. Das Ergebniß der Durchsuchung der Wohnung Kraszewski's soll auf Auskundschaftung deutscher militärischer Verhältnisse schließen lassen. Verdacht soll zuerst die deutsche Botschaft in Wien geschöpft haben. Sämmtliche Schriften und Korrespondenzen wurden saisirt, gleichzeitig wurden in Dresden seine Uebersetzer Bogdanowitz und der Emigrant Lonopacki verhaftet. — Ein Nachts niedergegangenes Hagelwetter richtete große Verheerungen im Krainischen an.

Klagenfurt, 13. Juni. Gestern Nachmittag ist fast das ganze Dorf Rosegg und die über der Drau liegende Ortschaft St. Lamprecht abgebrannt. Dreißig Gebäude, darunter zwei Kirchen, wurden eingeäschert. Das Feuer entstand durch mit Zündhölzchen spielende Kinder.

Czernowitz, 13. Juni. In dem nahen Orte Kuczurmare sind zu beiden Seiten des Dorfbaches die Abhänge plötzlich in's Rutschen gekommen, und fanden derartige Erdeinstürze statt, daß gegen 600 Joch Garten und Feldgründe zerklüfteten. Mehr als 100 Häuser sind theils eingestürzt, theils erschüttert. Menschen sind nicht umgekommen. Die Einwohner wurden rechtzeitig ausquartirt. Der Schaden ist bedeutend.

Skutari in Albanien 12. Juni. Durch den Blitzschlag, der neulich in die Pulvermühle der Festung von Skutari fuhr, explodirten 6000 Patronen und 200 Pulverfässer; 40 Werkstätten wurden zerstört. Es sind hierbei 150 Personen, theils Soldaten, theils Bürger, getödtet und 53 Personen verwundet worden.

Dresden, 16. Juni. Kraskewski's Verhaftung wurde nicht durch eine auswärtige Gesandtschaft veranlaßt, sondern geschah in Folge einer privaten Denunziation. Der berühmte Gelehrte und Schriftsteller war auf der Rückreise aus Pau begriffen, wo er von schwerer Krankheit Erholung gesucht hatte. Seit gestern ist er hier in Untersuchungshaft. Einer der drei andern Polen wurde schon wieder freigegeben. Das Gleiche ist in Bälde bei Kraszewsky zu erhoffen.

Breslau, 16. Juni. Letzte Nacht sind die in der Sandvorstadt gelegenen Marien- und Phönixmühlen, nebst einem anstoßenden Wohnhaus abgebrannt; eine Person ist in der Oder ertrunken und sechs wurden schwer verletzt.

Wiesbaden, 16. Juni. Kaiser Wilhelm ist soeben hier angekommen. Er wurde vom König von Dänemark auf dem Perron begrüßt und fuhr mit ihm nach dem Schlosse.

Mailand, 13. Juni. In der Nähe von Faenza, Provinz Ravenna, wurde gestern Nachmittag ein Gutsbesitzer von drei Räubern fortgeführt und hat zu seiner Befreiung zehntausend Lire herbeischaffen müssen; bis jetzt ist noch keiner der Räuber gefangen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 18. Juni.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Juni 1883.

Geburten.

Juni 11. Hedwig Emma, T. des Karl Walder, Bankbuchhalter, von Zürich und Benken (Zürich), in Aarau.
» 11. Martha, T. des Heinrich Albert Appenzeller, Schreiner, von Höngg (Zürich).
» 12. Ernst, S. des Eduard Haßler, Kaminfeger, von und in Aarau.
» 12. Rosa, T. des Joseph Fricker, Polizeidiener, von Wölflinswyl, in Aarau.
» 15. Marie, T. des Jakob Fischer, Zimmermann, von Tennwyl, in Aarau.

Todesfälle.

Juni 12. Schmid, Arnold, Oberinstruktor der Cavallerie, von Stein a Rh., in Aarau.
» 15. Kirchhofer geb. Widmer, Anna, Gärtners sel., von Auenstein, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 17. Julia, T. des Adolf Schäfer, Architekt, von Aarau.
» 17. Luise, T. des Johann Barth, Postbeamter, von Altenburg.
» 17. Luise, Rosa und Anna, T. des Gottlieb Hächler, Taglöhner, von Teufenthal.

Wochenmarkt in Aarau vom 16. Juni 1883. Erdäpfel galten Fr. 12. — bis Fr. —. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 00 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 00—00 Ct.; Salat 5—10 Cts. per Kopf. 1 Büschel Rettig 10 Ct. 1 Büschel Kabisfetzlinge 10—00 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. 00, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Uebersetzers des eidg. Departement des Innern wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Schweizerbürger, welche sich um diese im Maximum mit Fr. 3500 besoldete Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre mit Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen begleitete Anmeldung bis zum 1. Juli nächsthin dem eidg. Departement des Innern frco. einzusenden.

Die infolge Demission vakant gewordene Stelle eines Schießinstruktors der Infanterie wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 16. Juni 1877. Anmeldungen sind bis zum 26. Juni nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Auf dem eidg. Oberkriegskommissariat ist die Stelle eines Sekretärs für das Personelle zu besetzen. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3000. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 29. Juni 1883 dem schweiz. Militär-Departement einzureichen.

Zürcher Börse vom 16. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	305	308	306—307
„ Priorität	530	560	—
Centralbahn . .	521	530	525 dt. 5
Gotthardbahn . .	615	620	618—619
Jura-Bern-Bahn . .	371	380	—
Suisse Occidentale .	84	88	—
Union-Suisse Stamm .	223	228	225
„ „ Priorität	433	440	436
Uetlibergbahn . .	298	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	50	120	—
Arth-Rigibahn . .	210	215	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	340	—
Schweiz. Creditanstalt	627	632	—
Bank in Winterthur .	403	410	409—407
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 24. AARAU, den 16. Juni 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208	—	208,25	3½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,25	—	123,30	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale . .	100,50	100	—	100,10	5 „
London	25. 30	25. 25	—. —	25,27½	4 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	211	210	—	210	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn . . .	608	600	—
Nordostbahn Stammactien .	302	301	—
„ Prioritäten .	550	525	—
Union Suisse Stamm .	222	220	—
„ „ Prioritäten .	437	434	—
Uetliberg-Bahn . . .	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	215	210	—
Rigi-Bahn	—	860	—
Centralbahn	523	521	—
Jurabahnen	375	371	—
Suisse occidentale Stamm .	86	85	85
„ „ Prioritäten	310	305	310
Schweiz. Kreditanstalt . .	630	625	—
Bank in Winterthur . .	410	400	—
Aarg. Creditanstalt . .	505	490	500
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen . . .	400	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	535	528	—
Basler Bankverein . .	637	633	—
Basler Depositenbank . .	5000	4975	—
Eidg. Bank	336	335	—
Berner Handelsbank . .	247	245	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	565	563	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	515	512	512
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	690	680	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6875	6855	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	830	825	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ „ dto. . 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1883	101,4	101,2	101,4
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1883	98,9	98,5	98,8
3 „ „ Genf . .	81,7	81,5	81,5
4 „ Stadt Winterthur .	84	80	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	101,5	101,2	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	95,5	—
4 „ „ „ 1892	—	95,5	—
4½ „ „ „ 1886	—	100,3	—
4½ „ „ „ 1887	—	100,3	—
4½ „ „ „ 1888	100,8	100,3	—
4½ „ „ „ 1892	100,7	100	—
4½ „ „ „ 1895	—	100,2	—
4½ „ „ Emission 1879	100,9	100	—
4½ „ Central & Nordost .	101,9	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	95	93,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,1	93,7	—
4 „ „ 1885—1957	94	93,7	94
4½ „ „ 1884	101	100,5	—
4½ „ „ 1885	101,5	101	—
5 „ „ 1861-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II.	102,7	102	—
5 „ „ III. Serie	102,7	102	—
5 „ „ IV. „	103,9	103,1	—
5 „ „ II. Hyp. .	102,2	102	—
5 „ Monte Ceneri I. „ .	103,4	103,1	103,4
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97,7	97,6	97,7
4 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	93,5	—
4 „ „ „ II. „ .	—	93,7	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp. .	100	99,5	—
6 „ „ „ II. „ .	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die am 30. diess fälligen *Zins-Coupons* des **Berner Staats-Anleihens** werden vom **20. diess** hinweg an unserer Kasse **spesenfrei** eingelöst.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle

Satins-à-jour,
Piqués,
Brillantines

in schönster Auswahl und ganz billigen Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

In der Nähe von Aarburg und Olten ist ein Landgut zu verkaufen,

bestehend in 60 Juch. sehr rentablem Wies- und Ackerland, guterhaltenen, geräumigen und bequem eingerichteten Gebäuden, dabei ein stets laufender Brunnen und ca. 37 Juch. ausgezeichnetem Wald, größtentheils Buchen. — (S-257-Y)

Das Gut würde sich bei seiner **günstigen Lage** besonders zu einer **Sommer- oder Kur-Wirthschaft** eignen. Die Verkaufsbedingungen sind günstig. — Auskunft ertheilt: **Leopold Baumgartner in Wangen** bei Olten.

Generalversammlung

der

Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Mittwoch den 27. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden:

1) Bericht über das Betriebsjahr 1882/1883.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1883—1884.

Aarau, 11. Juni 1883.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Die Verwaltung der Gasfabrik.

Steigerungs-Publikation.

Der **Pfleger der Veronika Schäfer,** Chirurgs sel. in Aarau, bringt **nächsten Montag den 18. dieses Monats, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häffig-Lienhard in Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

Das zwei Stock hohe Wohnhaus Nro. 74 an der Milchgasse in Aarau. Das solid gebaute und gut unterhaltene Gebäude eignet sich vorzugsweise für einen Handwerker, Angestellten 2c.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedinge sind günstig gestellt und es ertheilt bereitwilligst Auskunft der

Aarau, 11. Juni 1883

Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

C. V. Orchester.

8 Uhr Jurysaal.

Schützengesellschaft Aarau.

Heute Montag den 18. Juni, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr **Schießübung** im **Schützenhause** auf das Luganer Scheibenbild.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Generalversammlung

bei statut. Buße

heute Montag den 18. Juni, Abends 8½ Uhr.

Nur schriftliche Entschuldigungen werden angenommen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet: **Der Vorstand.**

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Marktanzeige.

Mittwoch den 20. Juni 1883 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 30. l. Mts.,** Nachm. 2 Uhr, wird im Abtretzimmer des dasigen Bezirksgerichtes versteigert:

Das um Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nro. 272** nebst dahinter befindlichem Gärtlein von 111,60 Q.-M. (1240 Q.') Flächeninhalt an der Halde dahier.

Die bezüglichen Steigerungsbedingungen können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 11. Juni 1883.

Die Pfandbehörde.

Der Capitalist

Finanz-, Handels- & Verloosungs-Blatt.

Börsenberichte, Course der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehenslooscourse, Briefkasten.

Gewinnlisten

sämmtlicher Anlehensloose werden jeweilen im Verloosungsanzeiger des „Capitalist" publicirt.

Abonnement 2 Fr. pro Halbjahr.

Probenummern gratis und franco.

Die Abonnenten des Capitalist haben das Recht auf *kostenfreie Einlösung ihrer Zinscoupons* event. bis 3 Monate vor Verfall.

Gratis-Controlle

aller verloosbaren Werthpapiere.

Alle an die Redaktion gerichteten Anfragen über Werthpapiere etc. finden durch Correspondenz oder Briefkasten der Redaktion prompte Erledigung.

Gratis-Prämien.

Jeder Abonnent hat während der Dauer seines Abonnement das Gewinnrecht auf eine Gruppe von Anlehensloosen. Die Haupttreffer derselben betragen über

fünf Millionen Franken

per Jahr, es kann demnach jeder Abonnent ohne irgend welche Kosten eine grössere oder kleinere Summe gewinnen. Das Nummernverzeichniss der den Abonnenten des Capitalist überlassenen Anlehensloose wird jedem neueintretenden Abonnenten nachgeliefert, des fernern erhalten die Abonnenten des Capitalist als Gratis-Prämie ein Exemplar des

— Neuen Obligationenrechts. —

Man abonnirt bei den Postanstalten oder directe gegen Einsendung von Fr. 2. — in Briefmarken an

Die Administration des Capitalist,

Basel.

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare einen bestandenen soliden **Knecht** bei gutem Lohn und guter Behandlung. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Versammlung

der

Christkatholischen Kirchgemeinde Aarau

Donnerstag den 21. dies, Abends 6 Uhr,

im Schwurgerichtssaale,

zur Behandlung folgender

Traktanden: 1) Vorlage und Passation der Kirchen-Rechnung für 1882.
2) Verschiedene Mittheilungen der Kirchenpflege.

Zu zahlreicher Theilnahme wird freundlich eingeladen.

Aarau, 14. Juni 1883 **Die Kirchenpflege.**

Feuerwehr Aarau.

Montag den 18. dieß, gemeinschaftliche Uebung nachstehender Corps:

Spritzen Nr. 4, 6 und 7	Antreten Nachmittag	5	Uhr bei den Lokalen,	
Schiebleitercorps	" "	5	" " " "	
Arbeitercorps	" "	5	" " " "	
Hydrantencorps	" "	5	" " " "	
Ein Theil der Brandwache	" "	5	"	Schloßplatz,
Ein Theil der Dispotmannschaft	" "	5½	"	Holzmarkt.

Fehlende werden mit Fr. 2. — gebüßt und bringe ich wiederholt in Erinnerung, daß Abwesenheit, welche sich auf den Tag einer Uebung beschränkt, nicht entschuldigt.

Der Chef der Feuerwehr:

Schießer.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

weissen

Satin-à-jour & Piqué-Reps

in den neuesten Dessins,

sowie helle, farbige Stoffe in Wolle und Baumwolle.

J. Gamper-Andres.

Damenkleider-Stoffe

in schöner Auswahl,

die ich von einer größern Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen

Gustav Bolliger.

Luftkurort Hergottswald.

854 Meter über Meer. **(Luzern.)** (Schweiz.) Am Fuße des Pilatus.

Eröffnung am 10. Juni.

Geschützte Lage. Waldpromenaden. Fernsicht auf See und Gebirge. Comfortabel neu eingerichtet.

Höflichst empfiehlt sich (H-2342-Q) **Haas,** Gastgeber.

Hôtel Rhein-Soolbad

Laufenburg.

Schönster Punkt am Rhein und besonders geeignete Station für Bäder- und Luftkurbedürftige.

Täglich Sool-, Dampf- und Douche-Bäder. — Wellenbäder im Rhein. — Schöne Anlagen. — Unterhaltungs-Spiele. Gute Pension (Zimmer mit inbegriffen) von Fr. 3. — an pro Tag.

— Prospectus gratis. —

(H-2310-Q) **Alfred Johannsen.**

Prima Braunkohlenbriquettes,

" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Cooks**

" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Schweinszungen

in Salzwasser empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt: Ein junger **Mann** von 20—25 Jahren, welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, findet in einem der ersten Bade-Hôtel der Schweiz während der Saison sehr gut bezahlte Stelle.

Schriftliche Anmeldungen mit Chiffre Z. befördert die Expedition d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine solide gangbare

Bäckerei,

mit großer Kundsame, welche von jeher im guten Rufe stand; Antritt sofort. — Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Wein & Spirituosen.

Für bürgerliche Kundschaft werden Vertreter gesucht. Gute Bedingungen. Briefe unter **C M B poste restante Bordeaux.**

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

In Nr. 79 wird ein **Schlafgänger** angenommen; auf Verlangen kann auch die **Kost** gegeben werden.

Sofort zu vermiethen:

Stube und Nebenstube; am gleichen Orte werden **Schlafgänger** angenommen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung der zur Aufbewahrung von 600 Sätteln und 600 Pferdegeschirren nöthigen **hölzernen Gestelle** in das **kantonale Kriegsmaterial-Depot in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Uebernahmsbedingungen können vom 18. bis 23. lfd. Mts. auf dem Kantonshochbauбureau und die Mustergestelle in der ehemaligen Maschinenfabrik eingesehen werden; Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist franco und verschlossen der Tit. Baudirektion einzureichen.

Aarau, 15. Juni 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Anfuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg werden in der gerichtl. Liquidation über F. B. Kappeler (Firma J. J. Eichenberger) in Fahrwangen, folgende, im hies. Lagerhause befindliche Waaren, **Mittwoch den 20. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, nämlich:

8 Ballen **chinesische Geflechte,** weiß zum Bleichen,
16 Ballen **chinesische Geflechte,** mottled zum Färben.

(Jeder Ballen enthält 240 Stück.)

Aarau, 15. Juni 1883.

Pro Gerichtskanzlei
Rohr, Ger.-Subst.

Für Ziegler.

Ueber die der **Ortsbürgergemeinde Zofingen** gehörende **Ziegelhütte nebst Wohnhaus** zu 4 Wohnungen, Scheune, Remise und Waschhaus sammt Umgelände wird **Donnerstag den 28. Juni, Nachmittags von 2 Uhr** an, in der **Wirthschaft des Hrn. Sutermeister Dahier eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung** abgehalten.

Für Besichtigung der Liegenschaft und Auskunft über die Bedingungen wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.

Kaufs- resp. Pachtliebhaber ladet höflich ein:

Zofingen, 12. Juni 1883.

Der Gemeindekassier:
(Z-35-Q) **Huber.**

Unentbehrlich für Militärs, Reisende & Festbesucher etc. etc. | **Hyatt's Wasserdichte Celluloid-Kragen und Manchetten.**

Der gleiche Kragen oder dasselbe Paar Manchetten kann bei schonender Behandlung 2—3 Monate getragen werden und behalten dieselben, täglich mit kaltem Wasser und Seife gereinigt, fortwährend die Steife und den Glanz frischer Leinenwäsche.

Vorräthig bei

Erny-Fassler, Aarau.

Gesuch:

Eine **Person** mittlern Alters, die allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann wünscht Stelle. Eintritt sofort. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg.:

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Fünftes Bändchen.

8° **Eleg. broch. Preis Fr. 1. —**

☞ Das erste bis vierte Bändchen dieser beliebten Sammlung ist gleichfalls vorräthig.

J. Heuberger's Verlag, Bern.

Für Cigarrenfabrikanten.

Ein junger solider Mann wünscht die Agentur für eine Cigarrenfabrik provisionsweise zu übernehmen. Offerten unter Chiffre A. M. B. 1002 zur Weiterbeförderung an die Exped. d. Blts.

In Nr. 156 Milchgasse ist noch **saurer Kabis** zu verkaufen.

Ein tüchtiger Webermeister

findet Anstellung in meiner **Band- und Struppenfabrik.** Wohnung frei.

F. Rychner-Siebenmann,
auf dem Rain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 143.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 19. Juni 1883.

Ein Auswanderungsdrama.

(Pariser Korrespdz. der „Köln. Ztg." v. 12. Juni.)

Heute beginnt hier ein Prozeß, der die öffentliche Aufmerksamkeit in hohen Grade auf sich zieht und zehn bis zwölf Verhandlungstage in Anspruch nehmen wird. Es handelt sich um die Gründung der „freien Kolonie von Port-Breton" durch Charles Du Breil, der sich auch, angeblich unberechtigter Weise, den Titel Marquis de Rays beilegte. Neben diesem Hauptbeschuldigten erschienen auf der Anklagebank noch elf andere Personen, die sich theils als Vertreter und Schiffsführer, theils als Notare an Du Breils Unternehmungen betheiligt haben. Ueber die Vorgänge, die das gerichtliche Einschreiten veranlaßt haben, entnehme ich die nachstehenden Angaben der Anklageschrift, bemerke aber, daß man vor Abschluß der Verhandlungen kaum ein endgültiges Urtheil fällen kann, da man die Politik in diese Angelegenheit gemischt hat. Sobald das aber einmal geschehen ist, hört bei den französischen Parteien — welcher Richtung sie auch angehören mögen — jede Rücksicht auf Wahrheit auf und man kann sich auf die ärgsten Uebertreibungen und Entstellungen gefaßt machen.

Du Breil, der Held des Prozesses, ist fünfzig Jahre alt und gehört einer alten Bretagner Familie an. Er scheint ein etwas unstetes Leben geführt zu haben, war zuerst in Amerika, dann am Senegal, wo er ein Oelgeschäft gründete, ohne aber mit seinen Unternehmungen Erfolg zu haben. Im Jahre 1877 faßte er nun den Plan, eine freie überseeische Kolonie in Port-Breton (auf der Insel Neu-Irland in der Neu-Britannia-Gruppe, östlich von Neu-Guinea) zu gründen, und begann dieses Geschäft mit einer Anzeige im Petit Journal folgenden Inhalts:. „Freie Kolonie von Port-Breton. Ländereien zu 5fr der Hektar, zahlbar mit 1fr monatlich. Rascher und sicherer Vermögenserwerb, ohne das Land zu verlassen. Angebote an den Marquis Du Breil de Rays, Konsul von Bolivien, Schloß Quimeren-en-Bannola (Finistère)." Zuerst kamen nur wenig Anfragen, als aber Du Breil die Anzeige in verschiedenen Blättern einrückte und massenhafte Prospekte verschickte, mehrten sich die Einzahlungen. In diesen Prospekten wurden die Aussichten der Kolonie auf's glänzendste geschildert: sie sollte im allgemeinen auf Ackerbau beruhen, den man durch Chinesen ausführen lassen wollte; die Gesellschaft werde Zuckerraffinerieen, Oelfabriken u. s. w. bauen, um den Ansiedlern den leichten und lohnenden Absatz ihrer Produkte zu sichern, zu welchem Behufe wieder neue Gesellschaften, eine Zuckerraffinerie von Port-Breton, eine Oelfabrik ins Leben gerufen wurden, immer natürlich auf dem Papier. Du Breil hielt öffentliche Vorträge über seine Unternehmung, der er, dieser Punkt ist sehr wichtig, einen ausgesprochen katholischen Charakter geben wollte. Die Katholiken seien in Frankreich in ihrer Religionsübung nicht mehr frei, ihr Glaube würde bedrückt — also auf nach Port-Breton! Die Sache wurde nun in der Presse besprochen, klerikale Blätter stellten sich günstig zu Du Breils Unternehmen, sodaß das Geld reichlich zu fließen anfing. Der Andrang war bald so groß, daß der Hektarpreis von 5 auf 10, 30, ja, 50fr erhöht und Comptoirs in Paris, Marseille, Havre eingerichtet werden konnten.

Nun geschah es aber, daß die französische Regierung Mißtrauen faßte und der von Du Breil eingeleiteten Auswanderung Hindernisse in den Weg legte, sodaß dieser sich veranlaßt sah, den Sitz der „freien Colonie" nach Barcelona zu verlegen, von wo aus später auch mehrere Schiffe nach Port-Breton entsandt wurden. Die gesammten Du Breil zugeflossenen Einnahmen betrugen nach seiner eigenen Angabe 1,800,000 Fr.

Nun folgt eine traurige und entsetzliche Leidensgeschichte. Im September 1879 verließ der Dampfer Chandernagor mit 89 Auswanderern verschiedener Nationalität — es scheinen sich den Namen nach zu urtheilen auch Deutsche darunter befunden zu haben — Vlissingen, da man keinen andern Ort gefunden zu haben scheint, an dem man das Auslaufen erlaubt hätte, und ging unter Befehl des Capitäns Le Prevost nach Port-Breton in See. Schon während der Ueberfahrt waren die Auswanderer den größten Entbehrungen ausgesetzt. Alles an Bord des Chandernagor war von einer abstoßenden Unsauberkeit, die Lebensmittel waren schlecht und verdorben und die Schiffsoffiziere mißhandelten die Auswanderer in empörender Weise. So band man einem Auswanderer Namens Croeser die Hände zusammen und hing ihn dann an den Händen am Mast auf. Auch andern widerfuhr die gleiche Mißhandlung. Am 8. Januar 1880 kam der Chandernagor zu den Laughlan-Inseln, wo er 16 Auswanderer aussetzte, um dort Cocosnuß-Oel zu gewinnen. Warum er diese 16 Mann nicht mit nach Port-Breton genommen hat, ist nicht recht ersichtlich. Beschäftigen wir uns aber zunächst mit ihrem Schicksal. Der Chandernagor hatte ihnen — sie standen unter Führung eines gewissen Nöllinger — nur ungenügende Nahrungsmittel zurückgelassen, die auch bald durch Unwetter verdorben wurden. Gegen Anfang März war man mit ihnen ziemlich zu Ende und auch das Trinkwasser wurde knapp. Unter diesen Umständen wurde der verzweifelte Beschluß gefaßt, daß vier der Auswanderer den Versuch machen sollten, in einer Pirogue die Insel Moresby zu erreichen, wo, wie man wußte, sich englische Missionare befanden. Nach vierzigtägiger Fahrt kamen drei, einer war an den Entbehrungen gestorben, in Teste-Island an, wo sie von Engländern aufgenommen und auf's beste verpflegt wurden. Es wurde sogleich ein Schiff abgesandt, um die Zurückgebliebenen abzuholen; als dieses aber am 12. Mai ankam, war die Mehrzahl bereits ihren Leiden erlegen und auch die Ueberlebenden waren vom Tode nur dadurch bewahrt worden, daß ein kleiner Küstenfahrer ihnen einige Lebensmittel überlassen hatte.

Nachdem der Chandernagor, wie erzählt, diese 16 Unglücklichen auf den Laughlan-Inseln abgesetzt hatte, setzte er seine Fahrt fort und kam am 18. Januar in Port-Breton an. Die Auswanderer merkten bald, daß die Insel ihnen nicht den nöthigen Lebensunterhalt bieten würde, und begannen zu verzagen, als eines Tags bei Sturm der Chandernagor plötzlich in See ging und dadurch ihre Verzweiflung, da sie sich verlassen wähnten, auf den höchsten Gipfel brachte. Nach zehn Tagen kam das Schiff aber wieder, gab den Leuten einige Lebensmittel und Werkzeuge und jedem ein Gewehr, weigerte sich aber, sie wieder an Bord zu nehmen, und der Capitän drohte, auf die Auswanderer schießen zu lassen, als sie sich in einem Boote dem Schiffe näherten. Nur einen gewissen Titen de la Croix, den „Lieutenant" Du Breils, nahm er an Bord und dampfte dann ab. Die Zurückgebliebenen litten bald Mangel an Lebensmitteln und Krankheiten stellten sich ein. Einzelne starben und die Eingeborenen selbst wurden von diesem Elend gerührt. Sie gaben den Auswanderern durch Zeichen zu verstehen, daß sich in einer gewissen Richtung eine von Weißen bewohnte Insel befinde, und die Auswanderer vertrauten sich auf diese unbestimmte Andeutung hin einem Boote an und segelten auf's Geratewohl los. Wie groß muß wohl der Zustand des Elends gewesen sein, um sie zu einem solchen halb wahnwitzigen Versuche zu bewegen! Nur einer von ihnen, Bréra, ist am Leben geblieben, um ihre Geschichte zu erzählen. Sie kamen nach der Insel Bougainville, wo die Wilden sich ihrer bemächtigten und Bréras fünf Kameraden auffraßen. Bréra hatte das Glück, der Gefangene eines Häuptlings zu werden, der ihn gut behandelte. Er lebte längere Zeit mit den Wilden, mußte sich auch an Menschenessen betheiligen und wurde schließlich von einem vorbeisegelnden Schiffe aufgenommen. Die Zurückgebliebenen wurden später durch englische Missionäre aufgefunden, welche zuerst die Kranken, 44 an der Zahl, mitnahmen, von denen aber noch 12 sehr bald starben. Als die Missionäre zum zweiten Male kamen, um die noch zurückgebliebenen 23 Leute abzuholen, waren auch von diesen noch 8 den Leiden und Entbehrungen erlegen. Von den 89 Mann, die der Chandernagor eingeschifft hatte, waren im ganzen 27 Mann gestorben, 21 verschwunden.

Im Juli 1880 ging ein zweites Schiff, die Indía, von Barcelona nach Port-Breton mit 300 Auswanderern, meist Italienern, in See. Kaum aber waren sie dort angekommen, als das Fieber unter ihnen zu wüthen begann und außerdem eine Augenkrankheit ausbrach, die sich darin geäußert haben soll, daß die Erkrankten jedesmal nach Sonnenuntergang die Sehkraft verloren. Die von diesem Uebel Befallenen siechten dahin und starben nach kurzer Zeit. Da unter den Auswanderern nur 15 gesund geblieben waren, so war an eine Fortsetzung der angefangenen Landarbeiten nicht zu denken, und Port-Breton glich bald einem großen Krankenhause. Unter diesen Umständen beschloß man, Port-Breton zu verlassen, und schiffte sich auf der Indía, die im Gegensatz zum Chandernagor dageblieben war, nach Numea ein. Als die Indía nach ungünstiger Ueberfahrt dort angekommen war, waren von den 300 Auswanderern 51 gestorben und die übrigen befanden sich im elendesten und heruntergekommensten Zustande.

Als diese Ereignisse bekannt wurden, wurde Du Breil gerichtlich verfolgt und vor 11 Monaten verhaftet. Die klerikalen Blätter verfehlen nicht, der Regierung wegen dieser langen Untersuchungshaft Vorwürfe zu machen, wie sie überhaupt sich durchweg auf Du Breil's Seite stellen und erklären, daß ohne die hindernde Einmischung der Regierung das Kolonisationswerk wahrscheinlich gelungen wäre. Als Beweis für die rechtschaffenen Absichten Du Breil's führen sie an, daß dieser sich nicht im Mindesten bereichert und daß die eingenommenen 1,800,000 Fr. durchweg für die Schiffsmiethe, Anschaffung von Lebensmitteln, Geräthschaften, Waffen und durch die Generalkosten aufgebraucht worden seien. Dem gegenüber wird man den Ausgang des Prozesses abzuwarten haben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Juni. (Corrspdz.) Nationalrath. Hr. Vizepräsident Dr. Kaiser eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Nachrufe an den im April verstorbenen freiburgischen Nationalrath Chaney. Hierauf wurden die Ersatzwahlen

in den Kantonen Waadt (6 Mitglieder) und Freiburg (P. Aeby) validirt und die Gewählten beeidigt.

Es folgte die Neubestellung des Bureau. Das Resultat der daherigen Wahlen ist folgendes: 1) Wahl des Präsidenten. Gewählt wurde bei einem absoluten Mehr von 57 Stimmen: Hr. Dr. Kaiser mit 104 St. 2) Wahl des Vizepräsidenten. Gewählt wurde bei einem absoluten Mehr von 56 Stimmen Hr. Redaktor Favon von Genf mit 63 St.; Cheneviere erhielt 35. 3) Wahl der Stimmenzähler: Die bisherigen, nämlich Bühlmann, Durrer und Moser wurden bestätigt und neu gewählt an Stelle des ausgetretenen Wuillemoz Hr. Criblet.

Sodann wurden die Postmotionen Vessaz und Criblet zurückgezogen und die Motion von Dr. Bruggisser betr. Wiederaufnahme des Epidemiengesetzes mit großer Mehrheit nicht erheblich erklärt.

Schließlich stimmte der Nationalrath noch dem Ständerathe bei bezüglich der Einladung zum Besuche der Landesausstellung. Dieser Besuch wird somit am Mittwoch u. Donnerstag stattfinden.

Bern, 18. Juni. (Korr.) Im Ständerath eröffnete Präsident Vigier die Sitzung mit einer Rede, in welcher er die volkswirthschaftliche Bedeutung mehrerer Traktanden betonte. Hierauf wurde zur Wahl des Bureau geschritten und im ersten Wahlgang Hauser bisheriger Vizepräsident mit 34 von 42 als Präsident und erst im vierten Wahlgang der liberale Birmann aus Baselland mit 20 Stimmen gegenüber dem konservativen Peterelli (Graubünden), der es auf 19 Stimmen brachte, gewählt. Als Stimmenzähler wurden die bisherigen Chappez und Hohl bestätigt. Als Besuchstage nach Zürich an die Ausstellung wurde trotz Opposition der 20. und 21. Juni festgehalten.

Zürich, 17. d. Die Vorversammlung von 16 Vertretern der schweizerischen Presse hat beschlossen, anläßlich des festlichen Besuches der Landesausstellung seitens der ausländischen Presse Ende Juni den ersten schweizerischen Journalistentag abzuhalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 16. und 18. Juni.

Nachdem der neue Entwurf zu einem allgemeinen Steuergesetz in zwei Lesungen einläßlich durchberathen und festgestellt worden ist, wird derselbe nunmehr zu Handen des Großen Rathes der bereits niedergesetzten fünfzehngliedrigen Großrathskommission zur Prüfung vorgelegt.

Auf Ansuchen des Gemeinderaths Brugg wird die Nordostbahndirektion ersucht, den Verkehrsstörungen beim dortigen Bahnübergang möglichst Abhülfe zu verschaffen.

Die Planvorlage der aarg. luzernischen Seethalbahn betr. die Anlage der Station Lenzburg und der Anschlußstrecke Tannlihag-Lenzburg wird dem Departement mit der Erklärung zurückgestellt, daß hierseits gegen das Projekt keine Einwendung erhoben werde.

Die Malerarbeiten an Eisenbalken und Dachgesimsen der kantonalen Krankenanstalt werden dem Mindestfordernden Hrn. A. Häusler, Maler in Aarau übertragen.

Nachtrag aus der Sitzung vom 13.

Dem Direktionssekretär bei der Direktion des Innern, Hrn. Emil Näf von Aarburg, wird die von ihm gewünschte Entlassung in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Wiederersetzung ertheilt.

— * Kasteln, 16. Juni. Aus der Armenerziehungsanstalt Kasteln erhalten wir folgende Hiobspost: Wir sind Freitag Abends um 5 Uhr von einem schweren Gewitter heimgesucht worden. Während wir noch schöcheln wollten, zogen von Westen her brandschwarze Wolken am Horizonte herauf, und bald entlud sich ein schreckliches Gewitter. Der Regen fiel buchstäblich in Strömen vom Himmel herab, so daß sich Wasser, Schlamm und Steine massenhaft über Kartaffel- und Getreide-Aecker und durch Reben den Berg herabwälzte. Unseren Nachbarn und uns wurde damit großen Schaden zugefügt. Noch größern aber erlitten wir durch den Hagel; er fiel so stark und massenhaft, daß alte Leute sich nicht an ein solches Hagelwetter erinnern. Unsere Reben sehen traurig aus; der Ertrag für dieses Jahr ist dahin; es war auf eine Weinernte von 12 bis 15 Hektoliter Aussicht und nun ist Alles vernichtet; der Schaden erstreckt sich wahrscheinlich noch aufs nächste Jahr. Auch im Oberflachser Rebberge richteten Hagel und der wolkenbruchartige Regen arge Verwüstungen an. Der Südabhang des Kalm-Berges und besonders der obere Theil unter dem Walde wurde am meisten betroffen. Der untere Theil des Abhanges, der Thalboden und der Nordabhang der Gisulafluh hatten sehr starken Regen mit Riesel und Hagelkörner vermischt, litten aber keinen namhaften Schaden.

In Oberflachs schlug der Blitz in einen Kirschbaum, der hart neben dem Gasthof zum Rößli steht. Außer der Zersplitterung des Baumes richtete der Strahl keinen weitern Schaden an.

— Zofingen. Zwei hiesige Lehrlinge haben einem Prinzipal die Kasse um 600 Fr. erleichtert, indem sie Postmandate unterschlugen.

— Freitag den 15. dies geriethen die Gebrüder Jakob und Samuel Bachmann in Reitnau während des Mittagessens in Streit, welcher so weit führte, daß Jakob vom seinem Bruder mit einem Tischmesser einen Stich in den Unterleib erhielt. Glücklicherweise prallte das Messer an einer Rippe ab, welchem Zufall dieser noch sein Leben verdankt. (Z. T.)

Bern, 18. Juni. (Korr.) Das kantonale Kriegsgericht hatte heute einen ganz unangenehmen Fall zu behandeln, der sich vom bürgerlichen Leben in's militärische hinüberspielte. In Noirmont, den jurassischen Freibergen, herrscht wie es scheint, unter der dortigen Arbeiterbevölkerung ein gewaltiger Haß gegen die Deutsch-Schweizer. Leider hatte am letzten Sylvesterabend dieser Haß in einer Wirthschaft zu einer wüsten Schlägerei geführt, welche aber den Haß nur noch mehr schürte. Als dann am 20. März Waffeninspektion war, befanden sich unter den zu Inspizirenden drei Mann — ein Frieden, Niklaus, Zimmermann, Kunz, Friedrich, Zimmermann, und Schellenberg, Albert, Schmid — welche auch am Silvester an der Prügelei betheiligt waren. Die andern damals Betheiligten waren in Zivil und es entstand in einer Wirthschaft so lange Neckerei und Wortwechsel, mit Thätlichkeiten, bis die drei Soldaten von ihren Seitengewehren Gebrauch machten und ihren Feinden bedeutende Verletzungen beibrachten, wobei in der Wirthschaft eine Menge Geräthe und Geschirr beschädigt wurden. Die Anklage ging nun auf Mißhandlung im Wehrkleide und Eigenthumsbeschädigung. Es stellte sich aber im Laufe der Verhandlungen immer mehr heraus, daß besonders zwei der in Zivil gewesenen Arbeiter, Tiebaut und Folletete, die Urheber des Skandals und auch die eigentlichen Verfolger der Deutsch-Schweizer gewesen und daß die Burschen im Wehrkleide nur im Falle der Nothwehr gehandelt, dann allerdings mit ihren Seitengewehren sowohl Tiebaut als Folletete gehörig Hiebe ausgetheilt hatten.

Urtheil der Jury: Frieden handelte im Falle der Nothwehr, Kunz ebenfalls, indem sie sich der Angriffe der Ankläger Folletete und Tiebaut erwehren mußten. Schellenberg wurde als mehr passiver Theil ganz frei gesprochen. Das Kriegsgericht sprach hierauf Frieden und Kunz ebenfalls von Schuld nnd Strafe frei und sprach Frieden 150 Fr., Kunz und Schellenberg je 20 Fr. Entschädigung zu. Die heute als Zivilpartei anwesenden Kläger und Hauptstreiter schon am Silvesterabend und am 20. März wurden mit ihren Entschädigungsbegehren abgewiesen und in die Kosten der Voruntersuchung sowie der heutigen Gerichtsverhandlungen sammt den Zeugengeldern wegen muthwilliger Anklage verfällt.

Zürich. Der Kantonsrath genehmigte in seiner Sitzung vom 18. Juni die Ergebnisse der Volksabstimmung vom 27. Mai und schritt nach längerer Diskussion, auf den Antrag des Kantonsrathsbureaus, welcher prinzipiell von Niemand bekämpft wurde, über die Petition von Fabrikant Keller und Lehrer Meyer im Fischenthal, die Abstimmung über das Initiativbegehren wegen Wiedereinführung der Todesstrafe zu kassiren, zur Tagesordnung über.

— Die Kantonsrathswahl im Wahlkreis Töß-Wülflingen kam nicht zu Stande. Neben den von der sozialdemokratischen Partei vorgeschlagenen Herren Staatsschreiber Stüßi und Fürsprech Hauser wurden im letzten Augenblick noch portirt die Herren Präsident Leemann und Bezirksrath Morf, was natürlich zu einer Stimmenzersplitterung führen mußte. Bei einem absoluten Mehr von 592 erhielt Hr. Stüßi 513 Stimmen und ist gegenüber dem nächsten Kandidaten Hrn. Morf um 200 Stimmen im Vorsprung.

— Schützenkönig beim Freischießen der Stadtschützengesellschaft Zürich ist Fred. Kuhnle aus San Franzisko (Kalifornien), der Delegirte der dortigen Schützen nach Lugano, der die meisten Nummern schoß (600). Er wurde bei der Uebergabe von Kranz und Preis mit großen Ehren ausgezeichnet.

— Gestern fanden drei große Volksversammlungen in Uster, Wald und Turbenthal statt. Die erste zählte 400 Theilnehmer. Die gefaßten Resolutionen lauten dahin, es möchte in der Zolltariffrage bezüglich der Baumwollgewerbe und Gespinnste den Vorschlägen des Bundesrathes zugestimmt werden.

Luzern, 17. Juni. Die Wähler der Stadt Luzern hatten heute das Vergnügen, 45 Mitglieder des Großen Stadtrathes zu wählen. Von zirka 3000 Stimmberechtigten betheiligten sich gegen 600 an der Abstimmung. Die Kandidaten der Liberalen wurde ohne Opposition mit 466 bis 535 Stimmen gewählt. Unter den Gewählten befinden sich neun Konservative.

Baselland. Als Landrathspräsident wurde gewählt Hr. Rosenmund, als Vizepräsident Hr. Stutz, als Reg.-Raths-Präsident Hr. Brodbeck, als Vizepräsident Hr. Rebmann.

— Auf das Vermögen eines in Kalifornien verstorbenen Hch. Thommen, dessen Erben gesucht werden, melden sich auch solche aus dem Bezirk Waldenburg. Der Bundesrath soll daher ersucht werden, über den Verstorbenen und dessen Nachlassenschaft Nachforschungen zu halten.

Frauenfeld, 18. Juni. Soweit bis jetzt das Resultat der Nationalrathswahl bekannt ist, beträgt das absolute Mehr 9292 und hat Schümperlin 11,520, Büchi 5780 Stimmen erhalten. Gerichtspräsident Schümperlin in Kreuzlingen ist gewählt mit 12,000 Stimmen. Verwalter Büchi auf Hohenrain machte 5800 Stimmen.

St. Gallen. Aus der Stadt St. Gallen wird ein Beispiel von hohem Alter mitgetheilt, welches 4 Schwestern beschieden war. Die kürzlich dort im Alter von beinahe 83 Jahren verstorbene Jungfrau Katharina Scheitlin hatte nämlich 3 Schwestern, welche ein noch höheres Alter erreichten; eine in St. Margrethen verstorbene zählte 90 Jahre, die Frau Ziegler-Scheitlin, Metzgers, starb im Alter von 91 Jahren und Frau Labhard-Scheitlin, Drechslers, in einem solchen von 85 Jahren. Die 4 Schwestern haben also zusammen ein Alter von beiläufig 350 Jahren erreicht. Alle 4 waren stets rastlos arbeitsam, wie denn z. B. Frau Ziegler nicht von dem Posten in ihrem Metzglokal wich, bis sie einige Wochen vor ihrem Tode sich zu Bette legen mußte, um nicht wieder aufzustehen.

Neuenburg. Mit 57 gegen 14 Stimmen hat der Große Rath das vom Staatsrath vorgeschlagene Dekret betreff die Heils-Armee angenommen; hiernach muß dieselbe vorerst um die Ermächtigung, als „religiöse Korporation" anerkannt zu werden, einkommen, und so lange diese Ermächtigung nicht ertheilt ist, bleibt das Verbot der Heilsarmee in Kraft.

Genf. Am Donnerstag ertrank ein Trainsoldat, der in Genf seinen Dienst machte, in der Arve. Er hatte sich beim Baden trotz allen Warnungen zu weit hinaus gewagt. Seine Leiche wurde erst am Samstag gefunden.

Am Freitag wurde in der Nähe der Montblanc-Brücke in Genf eine Kaffeehaus-Sängerin aus der Rhone gezogen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, weil Verdacht vorhanden, daß eine Mordthat begangen wurde.

Lugano, 18. Juni. (Privattelegr.) Die Ehrengaben erreichen 119,000 Fr., mit der Dotation aus der Festkasse sind auf Stichscheiben Fr. 144,000 gesichert.

Die neuen Ehrengaben-Listen enthalten u. A. folgende bemerkenswerthe Gaben: von den Schweizern in Triest 443 Fr., in San Franzisko (Kali-

ornieu 465 (Saldo), in Petersburg 1300, in Venedig 175, von der Stadtschützengesellschaft Aarau 300, von der Regierung von Solothurn 300, der Regierung von Baselstadt 500, von der Kantonalschützengesellschaft Solothurn 240, von der Stadtschützengesellschaft 160 Fr. Das Gabenkomite schreibt, daß in wenigen Tagen der Generalplan aller Gaben mit deren Werthbezeichnung, wie sie die Schatzungskommission aufgestellt hat, im Druck erscheinen werde.

Soeben ist der Plan und das Reglement für das Schützenfest in einem 2 Bogen starken Oktavhefte im Drucke erschienen, ersterer in italienischer, letzteres in italienischer und französischer Sprache. An Prämien sind vorläufig in Aussicht genommen: Für Scheibe Vaterland „Fortschritt" 35 % der sämmtlichen Ehrengaben, erster Preis 2500 Fr.; Vaterland „Glück" 30 %, erster Preis 1000 Fr.; „Tessin" 15 %, erster Preis 500 Fr.; „Lugano" 20 %, erster Preis 500 Fr. Daneben sind für Serienprämien 20,000 Fr. und für Kehrscheiben (Festhalter, Becher 2c.) eine noch unbestimmte Summe vorgesehen.

London, 17. Juni. In Sunderland sind gestern Abend 5 Uhr 180 Kinder umgekommen. Dort wurden in der Viktoriahalle Fays Zauberkunststücke gegeben, zu welchem ungefähr 1200 Schulkinder gegen einen Penny Eintrittsgeld auf die Galerie zugelassen wurden. Als die Kinder nach Schluß der Vorstellung die Galerie verließen, verschloß sich die mittlere Treppenthür, es entstand eine Stauung und bald ballten sich hinter der Treppenthür ganze Haufen von Kindern auf, die liegend oder stehend ohne viel Geschrei elend erstickten.

Nachdem mit vieler Mühe der Eingang zur Thüre gelungen war, fand man ungefähr 178 Todte und unzählige Beschädigte. Die Nachricht verbreitete sich schnell. Bald umgaben gegen zehntausend Menschen die Galerie; doch wurden nur Aerzte und kindersuchende Eltern zur Gallerie zugelassen, wo die Leichen zur Kenntnißnahme ausgestellt wurden.

Wien, 15. Juni. Aus Semlin wird der Einsturz des größten serbischen Bahntunnels zwischen Belgrad und Ripiani gemeldet.

Aus Cattaro, 16. Juni, wird der „N. fr. Presse" berichtet: Sicheren Nachrichten aus Skutari zufolge finden seit dem 12. d. M. zwischen Albanesen und türkischen Truppen fortwährend Kämpfe statt. In den Gefechten am 11. und 12. wurden drei türkiche Bataillone gänzlich aufgerieben Die Albanesen kämpften mit blanken Waffen und eroberten drei Geschütze. Die Einigung der muselmännischen und griechischen Albanesen mit den katholischen Albanesen steht bevor. Montenegro stellte zwischen Kuci und dem Flusse Cievna drei Bataillon als Cordonwache auf.

Berlin, 14. Juni. Die Versammlung, welche am 12. d. M. auf Einladung eines provisorischen Comités im Reichstagsgebäude zusammengetreten war, um über ein Denkmal für Schulze-Delitzsch zu berathen, hat sich für die Errichtung eines solchen in die Reichshauptstadt entschieden. Die aufzubringende Summe wurde auf 120,000 Mark veranschlagt.

Nach den Erfolgen, die sie mit ihren bisherigen Eisenbahn-Ankäufen aufzuweisen hat, geht die preußische Regierung mit der Verstaatlichung weiter voran. Sie hat jetzt den Ankauf von weitern 6 Privatbahnen in Aussicht genommen, unter denen sich die beiden großen Linien befinden, die bisher noch übrig geblieben waren, die Oberschlesische — die aber bereits unter Staatsverwaltung steht — und die Berlin-Hamburger; gehen sie und die 4 andern Privatbahnen, denen nach einer Mittheilung des „Reichsanz." Kaufanerbietungen gemacht sind, in den Besitz des Staates über, so kann man sagen, daß damit die Verstaatlichung abgeschlossen ist; was dann noch übrig ist, sind einige kleinere Linien, namentlich in der Provinz Ostpreußen, welche sich verkehrspolitisch dann in vollständiger Abhängigkeit von der Staatsbahnverwaltung befinden werden.

— Der König von Bayern läßt auf der Herreninsel im Chiemsee einen Palast bauen, der an Pracht und Herrlichkeit alle Königsschlösser überbieten soll. In das sechste Jahr wird unausgesetzt von 500 Bauleuten daran gearbeitet, und es ist erst das Hauptgebäude fertig; wann aber Alles vollendet sein wird, das wissen die Götter. Während indeß neben dem fertigen Bau draußen Neubauten aus dem Grunde gehoben werden, sind der große Festsaal, der um 30 Fuß länger als der von Versailles ist, sowie andere Säle und Prunkgemächer bis auf das letzte Stück vollkommen ausgestattet. Was das deutsch-nationale Kunsthandwerk in seinen virtuosesten Meisterstücken zu leisten vermag, ist hier bis zum Thürdrücker und Fensterverschlusse vorhanden.

Tübingen. Die Gesammtzahl der Studirenden an der hiesigen Universität beträgt in diesem Sommersemester 1385. Darunter befinden sich Theologen evangelischer Confession 366 (davon 6 Schweizer); Theologen katholischer Confession 146; Juristen 219 (1 Schw.); Mediziner 208 (1 Schw.); Philosophen 139 (3 Schw.); an der staatswissenschaftl. Facultät 209 (1 Schw.); an der naturwissenschaftl. Facultät 86 (1 Schw.).

Der Mailänder „Secolo" enthält vom letzten Freitag folgenden Witterungsbericht: Um 6 Uhr ist es dunkel, der Himmel ist düster grau, die Luft kalt, der Regen strömt unaufhörlich hernieder. Man geht in Ueberziehern und hochaufgestelltem Kragen aus. Der Juni, der der Jugend geweihte Monat, der Monat, welcher sonst die Ernten zur Reife bringt, der die Quellen austrocknet, während er das Land in einen Blumengarten umwandelt, ist zu einem der traurigsten Monate des Jahres geworden. Die Flüsse schwellen vom langen Regen an und wenn es länger so fortgeht, so haben wir das Schlimmste zu erwarten. Die kühlen Nächte machen das Maulbeerlaub untüchtig und das Getreide wird fahl. Wann wird die Sommerwärme kommen, auf die wir ein Recht haben?

Paris, 14. Juni. Der Marineminister läßt auch heute wieder durch die Agence Havas versichern, daß die Verhandlungen zwischen Tricon und Li-Hug-Tschang auf gutem Wege und alle Gerüchte von Kriegsrüstungen Chinas grundlos seien.

Neueres.

Zürich, 19. Juni. (Telegr.) Das Obergericht bestätigte das bezirksgerichtliche Urtheil betreffend das Verbot der Dividendenzahlung der Nordostbahn und verfällte diese zu den Kosten und Fr. 300 Staatsgebühr.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 16. Juni.)

Fertigungen.

Birmenstorf, 25. Juni. Meyer, Johann, Bäcker, in Gebenstorf. — Bremgarten, 26. Juni. Walleutner, Sebald; die Erbschaft des Billiger-Stierli. — Buchs, 25. Die Erben des Widmer, Samuel, alt Gemeindeweibel, von Suhr; Bolliger, Jakob, Wagenmeister, in Aarau; Lienhard, Anna, Wittwe des Samuel Lienhard, Balthasars. — Burg, 26. Eichenberger, Elisabeth geb. Bär, zum Bellevue dahier. — Dürrenäsch, 30. Roth, Hartmann, in Strengelbach. — Gansingen, 25. Die Kinder des falliten Hollinger, Fridolin, Vater, Marren. — Hägglingen, 28. Nationalrath und Fürsprech Straub in Baden. — Hellikon, 25. Hosler, Niklaus. — Kaisten, 27. Rehmann, Philipp, Niklausen. — Klingnau, 27. Häfeli, Leonz, Spengler. — Lengnau, 24. Braunschweig, Fanny, von Neu-Lengnau; Waßmer, Josef, Schmied. — Meisterschwanden, 24. Fischer, Gustav zum Löwen. — Moosleerau, 23. Bösch, J., im Marchstein zu Triengen. — Muri, 23. Fr. Küchler, Waldburga. — Oberhofen, 25. Winter, Balduin, Metzger, von Kaisten. — Obersiggenthal, 27. Schmidli, F. J., Fakteur in Baden — Schupfart, 26. Frizz, E., Schreiner, in Basel. — Sins, 28. Billiger, Johann, alt Seckelmeister — Unterkulm, 23. Hoffmann, G., Mühlemacher. — Wohlen, 26. Geschw. Meyer, Dürren.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Zehnder, Kaspar, Maurer, Meinrads, älter von Birmenstorf; Bopp, Samuel, Küfersämi, von Birmenstorf. Eingabe 28. Juli. — Bremgarten. Koller, Xaver, Schuster, Künters, von Oberwyl. Eingabe 26. Juli. — Brugg. Schwarz, Jakob, Heinrichs, von Effingen. Eingabe 18. Juli. — Lenzburg. Fehlmann, Johann Rudolf, alt Gemeinderaths, von Seon. Eingabe 18. Juli.

Benefizium Inventarii.

Baden. Müller, Jakob Leonz, Leineweber, Rösslis, von Unterssiggingen, Gemeinde Untersiggenthal Eingabe 28. Juni. — Bremgarten. Stutz, Andreas, Böschikerhannisen, von Hägglingen. Eingabe 26. Juli. — Kulm. Sommerhalder, Samuel, Jöggheirechen, im Schwarzenberg zu Gontenschwyl. Eingabe 28. Juli — Laufenburg. Erdin, Fridolin, Schärtlis, Nagler, von Büren, Gemeinde Gansingen. Eingabe 18. Juli. — Lenzburg. Hegner, Diethelm, Buchdrucker, von Lenzburg. Eingabe 18. Juli.

Geldstage.

Aarau. Bernet, Maria, Fabrikarbeiterin, von Obermumpf, in Buchs; Hiltpold, Johann Friedrich, Friedrichs von Schinznach, Weichenwärter in Buchs. Eingabe 21. Juli. — Baden. Keller, Josef, Maler von Wettingen; Zehnder, Johann Baptist, Pintenwirth, von Untersiggenthal; Keller, Josef, Metzger, von Baden; Rimann, Kaspar, Sohn, Küfer, in Baden; Jezer, Eduard, Sohn, von Gebenstorf; Locher, Karl Adam, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl; Rothenfluh, Johann, in Remetschwyl; Muntwyler, Albertine, von Fislisbach. Eingabe 28. Juli. — Bremgarten. Stäger, Josef, Berneten von Villmergen; Konrad, Siegfried, von Anglikon, in Unterlunkhofen; Keusch, Jakob, Ober, Hasen von Jonen, in Lieli; Huber, Jakob, Maurer, von Tägerig; Engel, Jakob, Schneiders von Göslikon. Eingabe 23. Juli. — Brugg. Bläuer, Johannes, Kaspars, Lochbauren in Linn; Wüst, Johann Jb., Schmied, in Lupfig; Wüst, Berena geb. Hächler, Zieglers in Lupfig; Dietiker, Jakob, Haus Jakobs, Bannwart auf Schenkenberg zu Thalheim; Umiker, Jakob, Jakobs, Franzen, Krämer, in Thalheim; Salm, Friedrich, Schmittenheinrichs, in Veltheim Eingabe 18. Juli. — Laufenburg. Schmid, Johann Baptist, Fridolins von Herznach Eingabe 18. Juli. — Lenzburg. Häusermann, Samuel, Hartmanns, von Egliswyl; Thut, Jakob, Sproß in Seengen; Frau Urech, Maria, Schusters in Braunegg; Rodel, Rudolf, Metzger, Vater, von Fahrwangen. Eingabe 18. Juli. — Muri. Konrad, Josef, Wirth zum „Neuhof" in Auw; Frau Baldauf, Elisa, Maurers in Dorfmuri; Stöckli, Jakob, von Althäusern, Knecht in Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl; Kuhn, Josef, Husmes, Halmenhändler in Bünzen; Frey, Kaspar Leonz, Buckis, Schuster in Dorfmuri. Eingabe 18. Juli. — Rheinfelden. Waldmeier, Aloisia geb. Berger, in Rheinfelden; Thomen, Johann, Metzger in Magden. Eingabe 17. Juli. — Zofingen. Lanz, Maria geb. Bär, Ulrichs, Bäckers, in Zofingen; Müller, Friedrich, Dachdecker, von Niederwyl, wohnhaft gewesen in Aarburg; Geiser, Friedrich, Jakobs, Zimmermann, von Roggwyl, wohnhaft gewesen in Ryken; Bühler, Karl, gewes. Bäckerlehrling, von Niederwyl, wohnhaft gewesen in Aarburg; Buchmüller, Gottlieb, Davids, Drahtarbeiter auf dem Zelgli zu Brittnau; Graber, Jakob, Joggelis, Weber in der Vorstadt zu Brittnau. Eingabe 28 Juli. — Zurzach. Geßler, Karl, Rudelis von Koblenz; fr. Vögeli' Elisabeth geb. Niedrist, in Eien bei Böttstein; Fischer, B., in Rümikon; Müller, Ferdinand, Ferdis, von Lengnau; Wyler, David, Judelis, von Oberendingen; Kalt, Agatha, Krämerin in Kleindöttingen bei Böttstein; Vögeli, Josef, Sepis, in Eien, bei Böttstein. Eingabe 21. August.

Geldtags-Rückzüge.

Baden. Keller, Agatha geb. Seiler, in Dätwyl; Birchmeier, Joh. Konrad, Straßenwärter, v. Würenlingen. — Brugg. Wittwe Notz, Elisabeth geb. Fehlmann, Schmieds in Remigen; Notz, Rudolf, Schmied in Remigen; Hochstraßer, Maria geb. Ott, Johannesen, Wagners in Auenstein. — Zurzach. Frau Stappung, Verena geb. Wyß, Schusters in Oberendingen; Hirt, Joh., Posamenter in Murzeln bei Schneisingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Häusermann, Jakob, gewes. Fuhrmann, von Egliswyl. — Baden. Haas, Isaak Leopold, gewes. jüdischer Religionslehrer und einziger Inhaber der Firma Haas und Cie in Baden; Brunner, Karl, alt Friedensrichter, von Würenlos. — Lenzburg. Siegrist, Anna geb. Plüß, Kaspars, Posamenters von Meisterschwanden; Zubler-Eichenberger, Rudolf, gewes. Wirth zur Bahnhofrestauration in Hunzenschwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle des Direktionssekretärs bei der Direktion des Innern. Anmeldung bis 30. Juni beim Herrn Direktor des Innern. — Offene Lehrerstelle: Unterschule Zuzgen. Anmeldung bis 25. Juni.

Lehrerstelle an der mittleren Schule in Thalheim. Anmeldung bis 25. Juni.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie" Capitän Servan, welcher am 9. Juni von Havre abgegangen, ist am 17. Juni Nachmittags 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 30. Juni, „St. Germain" am 7. Juli, „Normandie" am 14 Juli und „Amerique" am 21. Juli von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 18. Juni 1883.

Depressionen bestehen über Norwegen und Piemont, dagegen stieg das Barometer über den britischen Inseln und Frankreich ungefähr um 1 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südwest; bewölkter Himmel; Platzregen; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 19. Juni.

Vorwiegend bewölkt; zeitweise etwas Regen.

Zürcher Börse vom 18. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	299	302	301—302
„ Priorität	530	515	—
Centralbahn . .	522	527	—
Gotthardbahn . .	607	615	612
Jura-Bern-Bahn . .	367	377	—
Suisse Occidentale .	84	86	86
Union-Suisse Stamm .	223	225	223—225
„ Priorität	430	440	435
Uetlibergbahn . .	298	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	210	215	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	—	—
Schweiz. Creditanstalt	626	632	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Alle.

Danksagung.

Für die Ferienversorgung armer erholungsbedürftiger Kinder wurden uns auf den kürzlich erlassenen Aufruf zugestellt:

Von Ungenannt Fr. 5., Hrn. M.-L. Fr. 10., Frau S-C. Fr. 10., Hrn. Z. Fr. 5., Frau A. B-S. Fr. 100., Ungenannt Fr. 15., Hrn. B. M. Fr. 5., Ungenannt Fr. 10., Frau H. Fr. 5. und 1 Paket Kleider, Frl. M. W. Fr. 5., Frau Sch.-L. Fr. 50., Ungenannt Fr. 20., Hrn. J.-M. Fr. 5., Hrn F. F. Fr. 5., Hrn. D. H. C. Fr. 5., Ungenannt Fr. 20., Ungenannt Fr. 50., Ungenannt Fr. 50. — Zusammen in baar Fr. 375. —, welche Geschenke bestens verdankt werden.

Fernere Gaben zu diesem Zwecke werden von den Vorstandsmitgliedern bereitwilligst entgegengenommen.

Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **E. Rothpletz**, Verwalter.

Danksagung.

Der Hülfsgesellschaft Aarau sind seit der letzten Publikation folgende Geschenke zugekommen:

1883 April 21. Von Ungenannt Fr. 5. —
" Juni 15. " " " 300. —

wofür Namens des Vorstandes der beste Dank ausgesprochen wird.

Der Cassier: **E. Rothpletz**, Verwalter.

Publikation.

Die hiesigen Aufenthalter, deren Aufenthaltskarten mit Ende dies Mts. ihre Gültigkeit verlieren, haben dieselben bis 30. Juni unter Angabe allfälliger Wohnortsveränderungen dem Fremdenbureau behufs Erneuerung abzugeben.

Aarau, 18. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Akkord-Arbeit.

Akkordweise sind zu vergeben:

a. **Die Besorgung der Saat- und Pflanzschularbeiten im Gönhard & Oberholz;**
b. **die Culturen und Nachbesserungen in sämmtlichen Stadtwaldungen.**

Das betreffende Pflichtenheft kann auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten", **bis 25. dies** entgegengenommen werden.

Aarau, am 12. Juni 1883.

Die Forstverwaltung.

Marktanzeige.

Mittwoch den 20. Juni 1883 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Bierbrauerei Ryniker.

Dienstag 19. Juni, Abends 8 Uhr:

Nur ein großes Concert

des berühmten Salon-Zither-Virtuosen **Joh. Erhard** und **Frz. Fritsch** aus Wien und des beliebten Wiener Salonkomikers **P. Sabati.**

Eintritt frei.

Gasthof zum Rößli.

Immer

frisches offenes Bier

aus der **Brauerei Siebenmann** zum Weinberg.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Fünftes Bändchen.

8° **Eleg. broch. Preis Fr. 1.** —

☞ Das erste bis vierte Bändchen dieser beliebten Sammlung ist gleichfalls vorräthig.

J. Heuberger's Verlag, Bern.

Frottier-Tücher

von 60 Ct. an per Stück,

Frottier-Handschuhe

bei **G. Schmidt-Hagnauer**
am Graben Nr. 202.

Junges fettes **Schaffleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Speck- und Flammenschmalz** bei

Siegrist-Ryniker.

Schweizerische Rentenanstalt
für Lebensversicherungen und Renten.

13,000 **Versicherte für**	70,000,000 Fr.
Eigener Vermögensfonds	18,000,000 "
Gewinnsfonds der Versicherten	2,700,000 "

Austheilung des Gewinnes als **Altersrente,** womit die Wohlthat der Lebensversicherung als Vorsorge für die Familie auch bei langem Leben mit dem relativ geringsten Opfer erreicht wird.

Billige Verwaltung; im Aufsichtsrathe 20 Versicherte.

Prospekte und Jahresberichte gratis bei sämmtlichen Lokalagenturen, sowie bei der

Hauptagentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Italienischen Wein

roth 1882 à 45 und 50 Ct. per Liter empfiehlt

Hemmeler-Frey, Aarau.

Frisch assortirt u. in schöner Auswahl:

Herren- und Damenkragen, Rüschen, Spitzen, Manchetten, Cravatten, Maschen, Barben, Fichus, Mohairtücher und Mohairkrägen, Sammetband und Knöpfe. Schürzen für Damen und Kinder, weiß gefärbt und schwarz, Baumwolltücher, Futtertücher, Nastücher, Hemdeneinsätze, Strümpfe und Socken in allen Größen. Alle möglichen Strick-, Häckel- und Wollgarne. Sommerunterkleider, Kinderhemdchen, Kinderhösli, Windelnhösli, Ermeli, Schlüttli, Rabättli und Krägli.

☞ **Mercerie und Quincaillerie.** ☜

Ferner eine große Auswahl Seidenbandresten; Satins, Satinsfaille und Ottomanns in den neuesten Farben und billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

A. Fehlmann-Blattner, Bahnhofstraße Nr. 1074.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Broschuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Für Cigarrenfabrikanten.

Ein junger solider Mann wünscht die Agentur für eine Cigarrenfabrik provisionsweise zu übernehmen. Offerten unter Chiffre A. M. B. 1002 zur Weiterbeförderung an die Exped. d. Blts.

In Nr. 156 Milchgasse ist noch **saurer Kabis** zu verkaufen.

Ein tüchtiger Webermeister

findet Anstellung in meiner **Band- und Struppenfabrik.** Wohnung frei.

F. Ruchner-Siebenmann,
auf dem Rain in Aarau.

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare einen bestandenen soliden **Knecht** bei gutem Lohn und guter Behandlung. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

In Nr. 79 wird ein **Schlafgänger** angenommen; auf Verlangen kann auch die **Kost** gegeben werden.

Englische & St. Galler

Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt **Garnituren & Vorhanghalter** halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen. **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder früher, eine herrschaftliche

Wohnung

von fünf Zimmern und Zubehör, mit Garten und freier Aussicht; an eine kleine Familie.

Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine **Person** mittlern Alters, die allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann wünscht Stelle. Eintritt sofort. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg werden in der gerichtl. Liquidation über **F. B. Kappeler** (Firma J. J. Eichenberger) in **Fahrwangen,** folgende, im hies. Lagerhause befindliche Waaren, **Mittwoch den 20. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, nämlich:

8 Ballen **chinesische Geflechte,** weiß zum Bleichen,
16 Ballen **chinesische Geflechte,** mottled zum Färben.

(Jeder Ballen enthält 240 Stück.)

Aarau, 15. Juni 1883.

Pro Gerichtskanzlei
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Jakob Nußbaum,** Spengler, von Densbüren, ist die **Versteigerung des Vermögens** festgesetzt auf **Donnerstag den 21. Brachmonat** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2½ Uhr im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 3½ Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren.

Aarau, 14. Brachmonat 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Unterricht im Englischen

ertheilt nach dem Conversations-System. Reine Aussprache und Fortschritt garantirt. — In Classen oder Einzeln. Preise mäßig. —

Mad. Hélène David, late of Melbourne,
Kronengasse, Aarau.

Tournures

empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 je nach Wunsch 4 Zimmern sammt Garten, in angenehmer Lage im Stadtbachquartier. Nähere Auffchlüsse ertheilt der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bei Frau **Rüetschi-Christen** auf dem Rain werden noch einige solide **Kostgänger** angenommen. Am gleichen Ort ist ein **Zimmer** zu vermiethen.

Zu vermiethen

für sofort oder auch später: Ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Jüngling mit guter Schulbildung kann auf einem hiesigen Bureau in die Lehre treten. Eintritt Anfangs Juli. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Schweinszungen

in Salzwasser empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Ein junger Notar,

der umfassende Universitätsstudien gemacht hat und französisch spricht, sucht eine passende Stelle. Unter Umständen würde er auch ein gutes Büreau übernehmen.

Offerten beliebe man unter Chiffre **X. X.** an die Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu richten.

Lehrmeister werden gesucht für den **Spengler-, Bäcker- und Schneiderberuf** vom Präsidenten des Armen-Erziehungs-Verein Lenzburg: **J. Müller,** Pfr. in **Rupperswyl.**

3. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 14. Juli, ab Basel 12. Juli. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das Auswanderungs-Geschäft

Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel** oder deren Agenten: **Vincenz Ursprung, Herznach; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Haehle,** Regt., **Klingnau; Joh. Wickihalter,** Wirth, **Olten.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 144.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Juni 1883.

× Neues allgemeines Steuergesetz.

Mit Grund wird in neuerer Zeit wiederholt und von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß der Staat die Pflicht habe, sich mehr den volkswirthschaftlichen Aufgaben zu widmen, als es in früheren Zeiten geschehen ist. Es kann und soll dieses geschehen, ohne daß die freisinnigen und idealpolitischen Gesichtspunkte preisgegeben werden. Aber nur mit theoretisch-politischen Kämpfen ist die öffentliche Wohlfahrt nicht besorgt. Vielmehr wird ein wirthschaftlich gutgeleitetes Volk auch für freisinnige und fortschrittliche Politik eher geeignet und gewillt sein, als ein solches, für dessen materielle Wohlfahrt nicht oder zu wenig gesorgt wird. Nur geht man zu weit und wird ungerecht, wenn man dem Kt. Aargau vorwirft, er thue gegenwärtig nichts für das materielle Wohlbefinden seines Volkes. Vielmehr muß man anerkennen, daß der Kanton trotz der Steuerverweigerungen und seiner finanziellen Beklemmung noch niemals so viel für die öffentliche Wohlfahrt gethan und angestrebt hat, wie gerade jetzt. Wir brauchen nur an die Errichtung eines kantonalen Krankenhauses und einer Pflegeanstalt, sowie an die in Aussicht genommenen weitausgedehnten Flußkorrektionen zu erinnern, um diesen Satz zu beweisen. — Eine der wichtigsten volkswirthschaftlichen Fragen ist ohne Zweifel die gute, gerechte und billige Ordnung des Steuerwesens. In der That beschäftigt sich die öffentliche Meinung sehr einläßlich damit und nicht ohne Grund werden die Uebelstände und Härten der bestehenden Gesetze gerügt. Die untern Klassen und der Mittelstand, besonders auch die Landwirthschaft, sind zu stark belastet und das Einkommen, die Arbeit, zahlt zu viel Steuer gegenüber dem Kapital.

Der Gesetzesentwurf, welchen die Regierung nun dem Großen Rath vorlegt, beseitigt diese Uebelstände und verdient daher volle Anerkennung. Er dürfte geeignet sein, viel Unzufriedenheit zu beseitigen und den verständigen Bürgern wieder das nöthige Vertrauen zu ihren Behörden zu geben. Wir werden später die wichtige Vorlage den Lesern ganz mittheilen und beschränken uns für heute darauf, daß das Gesetz nach unten eine wesentliche Erleichterung dadurch bietet, daß es Fr. 600 Einkommen ganz steuerfrei erklärt, sog. Existenzminimum. Die in letzten Jahren sehr gedrückten Landwirthe werden gerne vernehmen, daß das Vermögen in Grundstücken und Gebäuden nur zu $^3/_4$ zu versteuern ist. Und der arme Miethsmann wird auch zufrieden sein, wenn das Gesetz einen Fahrhabebesitz von nur Fr. 1500 gar nicht besteuert. Dem gegenüber wird jeder Stimmfähige gerne die vorgesehene Aktivbürgersteuer von Fr. 1 bei einer ganzen Steuer bezahlen. Denn wer mitbefiehlt, soll auch etwas, und wenn es noch so wenig ist, mitzahlen. —

Nach oben ist eine nicht zu weit gehende Progression vorgesehen, welche beim Vermögen mit Frkn. 45,000 beginnt und in Stufen nach oben schreitet. Von den Einkommen unterliegen nur sehr bedeutende Beträge einer nachhaltigen Progression, während die kleinen und mittleren Einkommen sehr geschont sind. — Das Gesetz enthält auch sonst noch viele anerkennenswerthe Vorschriften, auf die wir für heute nicht eintreten können.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Juni. (Corrspdz.) **Nationalrath.** Vom Centralkomite des schweiz. Kunstvereins ist eine Einladung zur Theilnahme an der Tellskapellenfeier eingelangt; der Nationalrath wird sich bei derselben durch 3 Mitglieder, welche das Büreau wählt, vertreten lassen. Bezüglich der Abordnung an das eidg. Schützenfest in Lugano wird später Beschluß gefaßt.

Hierauf Geschäftsvertheilung und Ausscheidung der Prioritäten zwischen beiden Räthen.

Der gestern gefaßte Beschluß, am nächsten Donnerstag wegen des Besuches der Landesausstellung auf das Taggeld zu verzichten, wurde heute fallen gelassen, da derselbe eine Abänderung der von beiden Räthen erlassenen Bundesbeschlüsse betrffd. die Besoldungsverhältnisse erfordert hätte.

Das Haupttraktandum der heutigen Sitzung bildete die Berathung der Staatsrechnung pro 1882. Derselben wurde die Genehmigung ertheilt unter Annahme folgender Postulate:

1. Der Bundesrath wird eingeladen, Alles, was materiell und formell auf die Staatsrechnung Bezug hat, aus dem Geschäftsbericht auszuscheiden und in einem eigenen Rechnungsbericht niederzulegen.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, in der Staatsrechnung jeweilen auch die summarischen Ergebnisse der Rechnung des Vorjahres aufzuführen und Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob nicht für die Staatsrechnung ein für Aufbewahrung und Gebrauch bequemeres Format zu wählen sei.

3. Das Postulat Nr. 258 v. 23. Dezember 1881, lautend:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Eisenbahnverwaltungen zu veranlassen, ihre Rechnungsstellung gegenüber dem Bund nach einheitlichen Grundsätzen und in gleichförmiger Weise zu gestalten" — soll nicht außer Acht gelassen werden.

Es wird der Bundesrath vielmehr eingeladen, dasselbe, abgesehen von dem Gesetzesentwurf betr. die Aufsicht des Bundes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen, gesondert zu behandeln.

Die Mehrheit der vorberathenden nationalräthlichen Kommission beantragt Eintreten auf den vom Ständerath bereits angenommenen Gesetzentwurf betreffend Ergänzung der Bundesstrafrechtspflege und Annahme desselben mit einigen Modifikationen. Die Minderheit will grundsätzlich auf die Vorlage nicht eintreten.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 19. d. Der Einladung an das Weihefest der Tellskapelle wird Folge geleistet und die Herren Vigier, Chapper und Hohl abgeordnet.

Die Behandlung der Einladung an das Schützenfest in Lugano wird noch verschoben, da der Schluß der Session noch nicht zu bestimmen ist.

Zwei Eingaben wegen dem Zolltarif vom Staatsrath in Genf und den schweizer. Papierfabrikanten wird der Zollkommission überwiesen.

Es wird mit der Prüfung des bundesräthlichen Geschäftsberichts begonnen. Blumer referirt über das politische Departement und anerkennt auch im Allgemeinen die treffliche Geschäftsleitung.

Folgendes Postulat wird ohne Diskussion angenommen:

„Der Bundesrath ist eingeladen, die nöthigen „Schritte zu thun, daß den in der Türkei nieder„gelassenen Schweizerbürgern gestattet werde, da„selbst Grundeigenthum zu erwerben."

Ueber den Geschäftskreis des Innern referirt Vigier.

Folgendem Postulat wird ohne Diskussion beigestimmt: „Der Bundesrath soll untersuchen, ob das Bundesblatt nicht praktischer eingerichtet werden könnte."

Dagegen ruft nachfolgendes Postulat einer lebhaften Diskussion: „Der Bundesrath wird eingeladen, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, daß in denjenigen Kantonen, welche für die Ausübung des juristischen Berufes einen Ausweis der Befähigung verlangen, ein einheitlicher eidgenössischer Ausweis genügt."

Das Postulat wurde empfohlen von Vigier, Schmid, Sahli und Cornaz, welche ein solches Gesetz als eine Nothwendigkeit und als im Sinne des Art. 33 der Bundesverfassung betrachteten und angefochten von Kellersberger, Hoffmann, Klausen, Fischer; Hoffmann wollte als Freund des einheitlichen Rechtes zuerst dieses und dann erst einheitliche Prüfung und nicht umgekehrt. Bundesrath Schenk wünschte Verschiebung, bis wenigstens der schweiz. Juristenverein, der sich s. Z. gegen ein solches Gesetz ablehnend verhalten, sich ausgesprochen. Schließlich wurde das Postulat mit 21 gegen 17 Stimmen verworfen. Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Bundesstadt, 19. Der Bundesrath hat durch ein Schreiben die Aargauerregierung eingeladen, dafür zu sorgen, daß die zwei verfallenen Coupons von den aargauischen Interessenten einbezahlt werden; ebenso hat er das vom Justizdepartement beantragte Vorgehen gutgeheißen, nach welchem dasselbe noch in dieser Session auf den erfolgten vorläufigen Bericht der Experten hin an den Bundesrath Bericht und Anträge stellen wird.

Zwischen den Vertretern der Berner- und Luzernerregierung findet heute eine Konferenz statt, welche auf Ausführung der Linie Immensee-Luzern dringen wird.

— **Landes-Ausstellung.** Ein Korrespondent des „Genfer Journal" bespricht in einem längern Artikel die Gemälde- und Kunst-Abtheilung der Landesausstellung und kommt dabei im Anschlusse an ein Bild von Anker, das ein leidendes Kind in vorzüglicher Weise darstellt, auch auf ein Gemälde unseres bereits renommirten Landsmannes, Herrn Walther Vigier, zu sprechen, das den Besuchern der vorletzten schweiz. Kunstausstellung in hier wohl noch in lebhafter Erinnerung ist und, wenn wir uns nicht irren, von der Regierung des Kantons Aargau für den dortigen Regierungsrathssaal angekauft wurde. Der Korrespondent, der über eine sehr elegante Feder verfügt, bespricht dasselbe in folgender, höchst anerkennender Weise:

„Junge, aber nicht kranke Mädchen sind diejenigen, welche uns Hr. Vigier von Solothurn in jenen frischen und robusten Schwyzerinnen zeigt, die im Jahr 1798 die Kanonen nach Rothenthurm zogen. Die Höhe eines steinigen und steilen Weges verschwindet im Rauche des Kampfes, durch welchen man die unbestimmten Umrisse der Hirten und Kämpfer der kleinen Kantone unterscheiden kann, die den heimischen Boden gegen die Franzosen vertheidigen. — Einige junge und hübsche Töchter haben sich an ein Feldstück gespannt, welches sie freudig und tapfer in's Feuer führen. Im Vordergrunde empfängt eine Braut den letzten Seufzer eines Tapfern, der Angesichts des Feindes gefallen ist und sich dorthin zurückgezogen hat, um zu sterben. Die Gestalten athmen Begeisterung und es weht durch das Bild ein Hauch glühender Vaterlandsliebe, welcher unser Herz in Wallung bringt. Warum haben diese ruhmreichen Scenen unserer Geschichte nicht öfters ihre Darsteller gefunden? Die blutigen Tage von Neueneck, Rothenthurm und Schindellegi, in wel-

chen Soldaten, Frauen, Greise, selbst Mädchen an Muth und Aufopferungsfähigkeit wetteiferten, um das Land dem Joche eines verabscheuten Feindes zu entziehen, wären es doch werth, daß sie den Genius unserer Künstler begeisterten! Danken wir es Hrn. Vigier, daß er jene schmerzvollen, aber großen Erinnerungen wieder hat aufleben lassen. (S. Volksztg.)

Aargau. Auf Veranlassung des schweizer. Spinner- und Webervereins wurde in Baden eine Volksversammlung abgehalten und nach Referaten von Fabrikant Zuppinger, den Nationalräthen Straub und Baldinger, sowie Ständerath Kellersberger folgende Resolution beschlossen: „Die auffallende Herabsetzung der Zollansätze auf Baumwollgespinnste und -Gewebe durch die ständeräthliche Zolltarifkommission veranlaßt uns, die gesammte Bundesversammlung dringendst zu ersuchen, den diesfälligen Vorschlägen des Bundesrathes ihre Zustimmung zu ertheilen."

— Aarau, 19. Juni. Heute Abend 5 Uhr brach im Hause des Herrn A. Wärtli, Buchbinder bei der Kirche dahier, aus noch unermittelter Ursache in der Küche des dritten Stockwerks Feuer aus, das rapid um sich griff und an den Holzwänden genügende Nahrung fand. Dank rascher Hülfeleistung konnte verhindert werden, daß die Wohnstube und der nahe Holzbehälter ergriffen wurden, wodurch auch die drohende Ausdehnung des Brandes auf den Estrich des anstoßenden Nachbarhauses beseitigt war und das Eingreifen der durch die gegebenen Alarmzeichen rasch herbeigeeilten und zur Aktion bereiten Feuerwehr unterbleiben konnte; der entstandene Schaden ist somit glücklicherweise kein bedeutender. Von der benachbarten Gemeinde Rohr war bereits eine Spritze zur Hülfeleistung angelangt.

— Die „Amerikanische Schweizerztg." vom 9. Juni schreibt: „In Grütli, Grundy County, Tenn., langte am 22. v. Mts. Wittfrau Beckert nebst vier Kindern aus Aarau an. In Newyork starb leider ihr Mann. Sie hat sich nun bei ihrem Bruder, Hrn. J. Waßmer, niedergelassen."

— Brugg. Am letzten Sonntag feierte der hiesige Kinderversorgungs-Verein sein 25jähriges Jubiläum, an dem auch zwei Abgeordnete des Regierungsrathes Theil nahmen. Das Festchen verlief in allen Theilen gemüthlich.

Bern. Herr Lopie, Besitzer der neuen Strumpffabrik in Delle, wurde von einem letzter Tage entlassenen Aufseher vor der Fabrik angegriffen. Ein Revolverschuß in den Unterleib, ein zweiter in den linken Oberschenkel setzen das Leben des jungen, allgemein beliebten Mannes in höchste Gefahr. Der Mörder, ein pensionirter Landjäger, wollte sich nach vollbrachter That selbst entleiben; ein gegen den Kopf abgefeuerter Schuß hat ihn nur leicht verwundet. Er sitzt hinter Schloß und Riegel.

Zürich. Am Sonntag Vormitttag brannten im „Rothen Weg", Gemeinde Jona, drei aneinander gebaute Häuser sammt zwei Scheunen nieder; vier Familien sind obdachlos. Gerettet wurde wenig; leider ist auch das zum Theil schon eingeheimste Heu ein Raub der Flammen geworden.

— In Weiach hat der Blitz letzten Freitag in zwei Häuser geschlagen. In dem einen großen Bauernhause, in welchem zwei Familien wohnten, wurde eine rüstige Frau, die in der Küche ein kleines Kind auf den Armen trug, vom Blitzschlag betäubt zu Boden geworfen. Die Frau ist im Gesicht arg verbrannt und fürchtet man für ihr Leben; das Kind trug keine Verletzung davon. In dem andern Bauernhause wurde ein krankes Kind aus dem Bette geworfen, blieb jedoch unverletzt. Die übrigen Bewohner kamen mit dem Schrecken davon. — Trotz schnell eingetroffener Hülfe sind beide Häuser total abgebrannt, ein drittes Haus ist ebenfalls fast ganz ein Raub der Flammen geworden. Zum großen Unglück für die Leute war die Fahrhabe nicht versichert.

Luzern, 19. Juni. Hier hat es in den Bergen geschneit, die Frohnalp ist bis weit hinunter mit Schnee bedeckt; man hofft jedoch, dies sei der Vorbote vom guten Wetter. In den Höhen war heute nur 5 Grad Reaumur.

Basel. Die Betriebsergebnisse der schweiz. Zentralbahn im Monat Mai 1883 belaufen sich auf 884,000 Fr. (1882: 875,900 Fr.)

— Am letzten Donnerstag früh hat die Königin von Spanien Basel passirt und ist nach Rorschach weiter gefahren. Der Zwist mit ihrem Gatten hat sie veranlaßt, Madrid zu verlassen und nach Wien zurückzukehren.

Baselland. Der berüchtigte Uhrenhändler Johann Julius Brunner in Laufen ist wieder zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden.

Solothurn. Der Regierung des Kantons Aargau wird mitgetheilt, daß man mit den dortseitigen Anordnungen für Erstellung der Erzbach-Correktions-Pläne 2c. in allen Theilen einverstanden sei.

— Trostloses Heuwetter! Kein Wetter um den Erntesegen einzubringen! Die Aufheiterung, die sich letzten Donnerstag einstellte, fand mit dem Gewitter vom Freitag Nachmittag einen grellen Abschluß; seither kaltes regnerisches Wetter, das das Heu am Boden zum Verfaulen und das überreife Gras zum Absterben bringt. Es ist jammerschade um das herrliche Futter, das so verderben muß.

Freiburg. In Stäffis hat lt. „Liberte" eine junge Magd aus dem Bernbiet, die von ihrer Herrin den Abschied erhalten, ihre Kleider mit Petroleum begossen und dieselben dann angezündet. Das Feuer, das nun im Hause ausbrach, konnte gelöscht werden; das Mädchen aber wurde so fürchterlich zugerichtet, daß an ihrer Rettung gezweifelt wird.

St. Gallen. Unweit der Station Schwarzenbach sprang Sonntag Abends ein Feuerwehrmann aus dem Schnellzug heraus. Er wurde schwer verletzt aufgehoben und nach Niederstetten gebracht. Wie man hört, hatte derselbe ein Billet nach Flawyl gelöst. Beim Koupieren desselben wurde er vom Kondukteur darauf aufmerksam gemacht, daß der Schnellzug in Flawyl nicht halte; die nächste Haltstation sei Winkeln, von wo er indessen sofort wieder nach Flawyl zurückfahren könne. Anstatt diesem Rathe zu folgen und sich in's Unvermeidliche zu fügen, faßte er (allerdings in nicht ganz normalem Zustand) den unglückseligen Entschluß, von dem Zuge abzuspringen, und führte ihn dann so rasch aus, daß es nicht möglich gewesen wäre, ihn daran zu verhindern. Der Mann wird, wenn er überhaupt mit dem Leben davon kommt, seine Unvorsichtigkeit schwer zu büssen haben.

— Die bekannten Gasthofbesitzer Gebr. Hauser haben auf 1. November 1883 die Leitung des einer Pariser Gesellschaft angehörenden Hotel de la Reine und des daneben stehenden Kurhauses Ospedaletti (zwischen San Remo und Bordighera) übernommen.

Tessin. In Locarno findet am 21. dies auf Veranlassung des Gemeinderathes eine öffentliche Versammlung statt, um die Bestrebungen Turins und der am rechten Ufer des Langensee's gelegenen italienischen Ortschaften zur Erlangung einer neuen Zufahrtslinie zum Gotthard zu unterstützen. Die Bahn soll von Santhà über Borgomanero nach Intra und Locarno gehen.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds wurde Freitags der Arzt Dr. Wyler, Aargauer von Herkunft, 35jährig und ledig, in einer Zelle der Präfektur eingeschlossen weil er Zeichen von Geistesstörung erkennen ließ, und wegen Disputs in einer Wirthschaft mit (ungeladener) Pistole einen Bürger bedroht hatte. Am Montag öffnete sich nun derselbe mit einer Lanzette, welche er heimlich bei sich behalten hatte, an zwei Stellen des Armes eine Schlagader, so daß er verblutete, ehe man etwas davon bemerkte.

Paris, 19. Juni. Ein Telegramm des Admirals Pierre aus Tamatava vom 13. Juni meldet, das von ihm gestellte Ultimatum sei abgelehnt worden, worauf Tamatava und die dortige Zollstätte von den Franzosen eingenommen wurden. Foule Point, Mohambo und Fenerife wurden zerstört; kein Franzose ist verwundet. Die Stellung der Franzosen ist eine feste; die Howas flohen und der Haupttheil der Operation ist beendigt. Der Belagerungszustand wurde proklamirt; dies verursachte unter der Bevölkerung eine Schlägerei.

— Am Place Pinel zu Paris versank letzten Donnerstag plötzlich ein Wohnhaus in den Katakomben. Die Einwohner konnten gerettet werden. Derartige Unfälle, früher in jenem unterwühlten Stadttheil häufig, sind jetzt äußerst selten.

Am Sonntag Abend hat im Winterzirkus in Paris eine Erinnerungsfeier an den Tod Garibaldi's stattgefunden, an welcher unter Anderm der Schwiegersohn Garibaldi's, General Canzio, Pianciani, Vizepräsident der italienischen Deputirtenkammer, und viele französische und italienische Abgeordnete theilnahmen. Daß bei dieser Gelegenheit der Redestrom mächtig einherfluthete, läßt sich bei der Art der Feierlichkeit, wie beim Naturell der Theilnehmer leicht bergreifen.

Tunis, 19. ds. Einige Detachements Infanterie, Kavallerie und Artillerie sind von Gafsa und Tebessa gegen einen Marabut abgeschickt worden, der in Tametsa (Südwesten von Tunis) den heiligen Krieg predigt und bereits zahlreiche Anhänger hat.

Berlin, 18. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt das Gerücht von dem Uebertritt des Herzogs Paul von Mecklenburg zur katholischen Kirche. Während der Abwesenheit des Herzogs hat die Schwester seiner Gemahlin, die Gräfin von Moncenigo, ohne Wissen der Wöchnerin, die junge Prinzessin durch den Erzbischof von Algier taufen lassen. Der Herzog erfuhr dies nach seiner Rückkehr nach Algier und beabsichtigt Remedur eintreten lassen.

Ems, 17. Juni. Als der Kaiser gestern seinen gewohnten Spaziergang in den Anlagen machte, fiel unter Schluchzen und Weinen eine hohe russische Dame nebst einem Kinde vor die Füße des Kaisers, Gnade und Erbarmen für ihren unglücklichen Mann erflehend. Sie überreichte dem Kaiser eine Bittschrift. Generaladjutant Graf Lehndorf hatte eine kurze Besprechung mit der Bittstellerin.

In Straßburg sind am 18. Juni Abends 10 Uhr die oberen Räume des Telegraphengebäudes abgebrannt. Der Brand, welcher in einem hinter dem Gebäude gelegenen Holzschuppen ausbrach, war um 1 Uhr bewältigt.

— Wie aus Stuttgart geschrieben wird, gedenkt der dortige Liederkranz Mitte Juli eine Sängerfahrt nach Zürich auszuführen. Da sich voraussichtlich sehr viele dem Liederkranz als aktive Mitglieder nicht angehörige Personen demselben anschließen werden, so spricht man von einem Extrazug von Stuttgart und Württemberg hieher.

Der Direktor der Eßlinger Maschinenfabrik, von Keßler, hat beim Ministerium ein Gesuch um Konzessionirung einer Zahnradbahn von Stuttgart nach Degerloch eingereicht, die er gemeinsam mit dem Erbauer der Rigibahn, Riggenbach, ausführen will. Die Kosten sind auf 270,000 Mark veranschlagt.

Triest, 18. Der Kutscher Sabbadini, welcher im September v. J. Oberdank und Genossen von Udine aus über die österreichische Grenze nach Ronchi gefahren hat, wurde von dem Innsbrucker Geschwornen-Gerichte vom versuchten Meuchelmorde einstimmig freigesprochen, dagegen des Hochverrathes mit neun Stimmen schuldig erklärt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zum Tode. Die Verhandlung war geheim; da kein Zeuge erschien, wurden die Aussagen verlesen. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß das Militärgericht Oberdank bezüglich des Bombenattentats vom August für schuldlos erklärte.

Belgrad, 18. Juni. Wie es scheint, ist der Argwohn begründet, daß die Attentäterin, Helene Marcowitsch, die in der Kirche auf den König von Serbien mehrere Pistolenschüsse abfeuerte, nicht durch Selbstmord in ihrem Gefängnisse endete. Die „N. Fr. Pr." läßt sich nämlich aus Belgrad Folgendes telegraphiren: „Die Attentäterin Helene Marcowitsch ist erwiesenermaßen keines natürlichen Todes gestorben. Sie wurde Sonntag Morgens mit einem fest um den Hals zusammengeschnürten Handtuch aufgefunden. Ihre drei Zellengenossinnen wollten nichts bemerkt oder vernommen haben. Im Sektionsprotokoll nimmt Dr. Jasnieski einen Selbstmord, Dr. Dimitrijevitsch eine Erdrosselung durch fremde Hand an. Der Leichnam wurde bereits beerdigt." Diese Schnelligkeit der Beiseiteschaffung des Leichnams macht die mysteriöse Angelegenheit noch verdächtiger.

London, 19. ds. Der „Standard“ meldet aus Kopenhagen, der Zar und die Zarin werden im Juli hier erwartet. Der Zar soll den Kaiser Wilhelm in Ems besuchen und hierauf soll eine Zusammenkunft der drei Kaiser in Gastein stattfinden.

New-York, 12. Juni. Um eine Feier des 200. Jahrestages der Ankunft der ersten deutschen Pioniere in Amerika (6. Oktbr. 1883) vorzubereiten, hat sich in Philadelphia ein Komite gebildet. Dasselbe hat ein Festprogramm ausgearbeitet, welches bereits von Delegirten einer großen Anzahl deutscher Vereine in Philadelphia gebilligt worden ist. — Kapitän Fred. Phisterer hat ein statistisches Buch über den amerikanischen Bürgerkrieg geschrieben, worin er nachweist, daß während dieses vierjährigen Krieges im Ganzen 2261 Schlachten, Treffen und Scharmützel stattfanden und auf Seiten des Bundes 304,369 Mann theils auf dem Schlachtfelde selbst, theils an Wunden und Krankheiten in den Spitälern gestorben sind. Aus dem Buche geht auch, wie wir der „N.-Y. H.-Z.“ entnehmen, hervor, daß die Gesammtzahl der Soldaten, die im letzten Abschnitt des Krieges auf allen Theilen des Kriegsschauplatzes unter der Oberleitung Grant's operirten, am 31. März 1865, zwei Tage vor Grant's Schlacht von Petersburg-Richmond, noch 657,747 betrug, nicht aber über eine Million, wie Rebellen-Schriftsteller faseln.

Newyork, 14. Juni. Ein gewisser N. L. Dukes hatte den Kassirer des Schatzamtes von Pennsylvanien, Capitän Ruth, ermordet, war aber von den Geschworenen freigesprochen worden. Gestern nun fiel Dukes durch die Hand des Sohnes des Ermordeten. Der junge Ruth erschoß nämlich Dukes in Union-Town auf offener Straße und überlieferte sich sofort selbst der Polizei. Die öffentliche Meinung, welche ausgesprochen gegen Dukes gerichtet war, entschuldigte die Handlung des jungen Mannes, der seinen Vater rächte. Diese Tragödie absorbirt für den Augenblick das ganze öffentliche Interesse.

— Ein Weinhändler in Kalifornien fabrizirt aus den wilden Orangen Florida's einen ausgezeichneten, billigen und überaus gesunden Wein.

— In den Südstaaten sind gegenwärtig 181 Baumwollfabriken im Bau begriffen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Juni. (H.-C.)

Sowohl der geringe Verkehr in letzter Woche als auch auf heutigem Markte diktirte dem Weizengeschäft eine ziemlich flaue Tendenz und äußerst schwerfällig vermochten sich die Preise zu behaupten. Feste Preise für Mais, auch für Hafer ist die Tendenz etwas strammer.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.	
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½	28	Russ. Weiz. Fr. 26	—27½
Primaweizen	„ 27	—27½	Hafer „ 18	—20
Guter Weizen	„ 26½	26⅔	Gerste „ 24	—26¾
Geringere	„ 23	—24¼	Roggen „ 17	—18
			Mais „ 18	—21½

Lagereingang in voriger Woche	13,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	135,000 „

Pariser Observatorium vom 19. Juni 1883.

Eine Depression besteht über Norditalien, eine allgemeine Baisse des Barometers trat ein über Frankreich, eine solche um 3 Mm. über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; Temperatur noch niedrig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 20. Juni.

Immer noch keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 19. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	293	296	295—293
„ Priorität	500	510	—
Centralbahn	522	530	—
Gotthardbahn	605	615	—
Jura-Bern-Bahn	370	380	—
Suisse Occidentale	85	87	87
Union-Suisse Stamm	222	227	—
„ Priorität	433	—	435
Uetlibergbahn	250	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn	210	215	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	332	—	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	625
Bank in Winterthur	402	410	405
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

St. Gallen. Der Regierungsrath von St. Gallen ertheilt, unter Vorbehalt der Sanktion des Großen Rathes und der Bedingung des Beitritts von wenigstens fünf Ständen, seine Zustimmung zu dem jüngst an der Abgeordneten-Konferenz in Zürich vereinbarten Konkordats-Entwurfe betreffend Errichtung einer interkantonalen Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher.

— Wie die „Basl. Nachr.“ berichten, steht der Schriftsteller W. Senn-Barbieux im Begriffe, bei Th. Wirth in St. Gallen eine Schweizerische Ehrenhalle herauszugeben. Das erste Heft, das im Juni herauskommen soll, wird die Lebensbilder und Portraits folgender Männer enthalten: Oberst Philippin von Neuenburg, Bischof Dr. Karl Greith von St. Gallen, Kaspar Honegger, Fabrikant von Rüti (Zürich), Nationalrath Eberle von Arxenstein, Dr. Alfred Escher, Bundesrath Heer, Jeremias Gotthelf, Oberst Isler (Thurgau), Rathsherr Hauser aus Glarus, Dr. Augustin Keller von Aarau 2c.

Litterarisches. Im Verlag von Orell Füßli u. Cie. in Zürich ist eine **„Kleine Schweizergeschichte“** von Dr. W. Götz erschienen, welche trotz lakonischer Kürze durch originelle, packende Darstellung allen geschichtsfreundlichen Kreisen willkommen sein dürfte. Für Fortbildungs- und Repetirschulen könnte sich dieselbe als Geschichtslehrmittel eignen. Der Preis des Büchleins ist mit 50 Cts. ein minimer zu nennen.

Sängern und Sängerfreunden möchten wir das soeben erschienene nette Büchlein: **„Der Schweizersänger“**, eine Sammlung der schönsten und beliebtesten älteren und neuen Lieder, mit Angabe der Ton- und Taktart, elegant gebunden Fr. 1. —, warm empfehlen. Der Herausgeber, eine Autorität auf dem Gebiete des Männergesanges, bietet hier eine Gabe, die überall, bei Vereinen und im Familienkreis, willkommen sein wird. Der steriotypen Klage „wir können nicht singen weil uns der Text fehlt“ ist mit diesem Sängerbrevier, das seines bequemen Formates wegen leicht in der Tasche getragen werden kann, bestens abgeholfen. Verlegt bei C. F. Prell in Luzern.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des sechsten Heftes 1883: Musikalische Beilage: „Mein Frühling“. Gedicht von O. Sutermeister. Komp. von Otto Wießner. — Die drei Aexte. Ein altes Märchen. Von Hildebrandt-Strehlen. — Bramarbas. Gedicht von Luise Crau. — Aus Onkel Heinrichs Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. — Wie der Krebs wächst. Nach Felix von Thumer von Luise Crau. — Ein Kleinod im Baierland. Von Elisabeth Klee. — Die Entwicklung des schweizerischen Kriegswesens. Von J. Kuoni. — Hilf dir selbst so hilft dir Gott. Von O. Sutermeister. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Gantanzeige.

Unter Leitung der Tit. Gantbeamtung Außersihl bringen die **Erben des Joh. Paul Bucher,** Fuhrhalter, wohnhaft gewesen in **Außersihl** auf öffentliche Steigerung:

Ein solid gebautes und schönes **Wohnhaus,** mit sehr gut eingerichteten und geräumigen **Stallungen, Remisen, Heuboden und Wagenschöpfen,** an der Militärstraße in Außersihl, mit Nr. 827 bezeichnet und für Fr. 70,000. — assekurirt, nebst 13 Aren 27,50 □-M. Hofraum und Platz, worauf die Gebäude stehen und 76,2 □-M. Straßengebiet.

Diese an der Stadtgrenze, zwischen der Caserne und dem Bahnhofe Zürich sehr günstig gelegene Liegenschaft ist zur Betreibung der **Fuhrhalterei** vorzüglich eingerichtet und es werden allfällige Kaufliebhaber, welche beabsichtigen das von Bucher mit bestem Erfolg betriebene Geschäft fortzuführen, eingeladen, sich bezüglich Mitverkauf des vorhandenen Inventars an die Herren Trüb und Holder in Zürich zu wenden, bei welchen auch der Gantrodel zur Einsicht offen liegt. Ebenso kann der Gantrodel in der Gemeinderathskanzlei Außersihl eingesehen werden

Es findet nur **eine** Gant statt und zwar

Freitags den 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur Helvetia in Außersihl, wozu höfl. einladet (H-2141-Z)

Außersihl, den 15. Juni 1883 **Die Gantbeamtung.**

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

à 40 und 45 Ct. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpièçen à ca. 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Hôtel Rhein-Soolbad
Laufenburg.

Schönster Punkt am Rhein und besonders geeignete Station für Bäder- und Luftkurbedürftige.

Täglich Sool-, Dampf- und Douche-Bäder. — Wellenbäder im Rhein. — Schöne Anlagen. — Unterhaltungs-Spiele. Gute Pension (Zimmer mit inbegriffen) von Fr. 3. — an pro Tag.

— **Prospectus gratis.** —

(H-2310-Q) **Alfred Johannsen.**

Schweizer Grenzpost
und
Tagblatt der Stadt Basel,

Redigirt von Dr. C. Thiessing und Dr. Brueslein,

erscheint 6 Mal wöchentlich in freisinniger Tendenz geschrieben und enthält zuverlässige **Berichte** aus der **Bundesstadt, Privat-Correspondenzen** aus dem **In-** und **Auslande, Leitartikel** über schweizerische Tagesfragen und auswärtige Politik, im **Feuilleton** belletristische Literatur abwechselnd mit populär-wissenschaftlichen Artikeln. Ferner **Handelsnachrichten, telegraphische Coursberichte, Witterungs-Depeschen, Markt-** und **Fruchtpreise** und zahlreiche politische **Telegramme.**

Abonnementspreis für die **Schweiz** Fr. 8. 50 **für 6 Monate,** Fr. 4. 30 **für 3 Monate** und Mrk. 4. 70 für das deutsche **Reichspostgebiet.**

Inserate finden die **weiteste** und **wirksamste Verbreitung** in der Stadt Basel, der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Auslande.

Insertionspreis 20 Cts. pro sechsspaltige Petitzeile.

☛ Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats gratis.

Zu gefälligem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Schweizer Grenzpost“ in Basel.

Mousselines
Brocades } zu Kleidern.

Spitzen, Broderien, Kinderhosen in allen Größen, Unterröckle, Knabenhemden, bunte Knaben-Cravatten, Echarpes,

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

= von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau. =

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe; es fehle Keiner.

Danksagung.

Für die energische Hilfe bei dem gestrigen Brandausbruche in meinem Hause, sage allen Denjenigen, die durch ihr schnelles Einschreiten mich vor großem Unglücke bewahrten meinen herzlichsten Dank.

Aug. Wärtli, Buchbinder.

Publikation.

Die hiesigen Aufenthalter, deren Aufenthaltskarten mit Ende dies Mts. ihre Gültigkeit verlieren, haben dieselben bis 30. Juni unter Angabe allfälliger Wohnortsveränderungen dem Fremdenbureau behufs Erneuerung abzugeben.

Aarau, 18. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Ausverkauf

aller Arten **Polster-Meubeln, Canapees, 1 Bettisch, Fensterstoren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen** und **Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch.**

Cronrass,

grünes ganzwollenes Schurzzeug empfiehlt

S. Dolder, Vorstadt.

Thyra Weinbeeren

frisch angelangt, empfiehlt bestens

Joh. Schmidt z. Bären.

Offene Stelle.

Eine in der **Pflege eines 4jährigen Kindes** und im **Kochen** durchaus erfahrene, brave Person wird zu sofortigem Eintritt in eine kleine Haushaltung bei hohem Lohne gesucht.

Persönliche Anmeldung erwünscht. — Adresse bei der Exped. d. Bl. (O-78-X)

Gesucht:

Wer ein einfach möblirtes **Zimmer** auszulehnen hat, ist höflich ersucht, seine Adresse oder Haus-Nummer beim Verleger dieses Blattes anzugeben.

Ein altes Haus in **Bordeaux-Weinen** sucht Correspondenten. Salaire und Remises. Adressiren fo. **B. M. 35 poste restante Bordeaux.** (O-2274-L)

☛ Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei **H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,** beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer** für eine einzelne Frauensperson; in Nr. 734.

Gesucht zur Aushülfe:

Ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Vieh umzugehen weiß.

Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Gasthof zum Rößli.

Immer

frisches offenes Bier

aus der **Brauerei Siebenmann** zum Weinberg.

Junges fettes **Schaffleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Speck- und Flammenschmalz** bei

Siegrist-Rymiker.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Versammlung

der

Christkatholischen Kirchgemeinde Aarau

Donnerstag den 21. dies, Abends 6 Uhr, im Schwurgerichtssaale,

zur Behandlung folgender

Traktanden: 1) Vorlage und Passation der Kirchen-Rechnung für 1882.
2) Verschiedene Mittheilungen der Kirchenpflege.

Zu zahlreicher Theilnahme wird freundlich eingeladen.

Aarau, 14. Juni 1883

Die Kirchenpflege.

Generalversammlung

der

Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Mittwoch den 27. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden:

1) Bericht über das Betriebsjahr 1882/1883.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1883—1884.

Aarau, 11. Juni 1883.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:

Die Verwaltung der Gasfabrik.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Cooks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle

Satins-à-jour, Piqués, Mousselines

in schönster Auswahl und ganz billigen Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

herausgegeben von

Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.

1883. Fünfter Jahrgang. 1883.

☛ Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8, inclusive Franco-Zusendung.

Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen vier Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.

Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Tournures

empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Bei Frau **Rüetschi-Christen** auf dem Rain werden noch einige solide **Kostgänger** angenommen. — Am gleichen Ort ist ein **Zimmer** zu vermiethen.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Jüngling mit guter Schulbildung kann auf einem hiesigen Bureau in die Lehre treten. Eintritt Anfangs Juli. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg.:

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Fünftes Bändchen.

8° **Eleg. broch. Preis Fr. 1. —**

☛ Das erste bis vierte Bändchen dieser beliebten Sammlung ist gleichfalls vorräthig.

J. Heuberger's Verlag, Bern.

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare einen bestandenen soliden **Knecht** bei gutem Lohn und guter Behandlung. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Bezirksgericht Aarau.

Der im Geldstag liegende Thut-Walther, Samuel, gewesener Bürstenfabrikant in Oberentfelden, hat unterm 20. Januar 1883 den Gebrüder Walther in Oberentfelden seine sämmtlichen, zum Betrieb der Bürstenhölzerfabrikation nöthigen Maschinen und Werkzeuge, sowie die Holzvorräthe verkauft. Die Fr. 4000. — betragende Kaufsumme wurde von den Käufern durch Einlösung eines Eigenwechsels des Geldstagers berichtigt. Die Käufer verwahren sich nun alle Rechte in Bezug auf diesen Kaufsvertrag und vindiziren zugleich einige auf der Geldstagsinventur befindliche Gegenstände, welche im vorbenannten Kaufsvertrag inbegriffen seien.

Dieses Verhältniß wird hiedurch den Gläubigern des Thut zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß wenn bis 30. Juni nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird, der Geldstagsabgeordnete den Kaufsvertrag genehmigen und somit dem Vindikationsbegehren entsprechen wird.

Aarau, den 4. Juni 1883.

Der Geldstagsabgeordnete: **Schoder.**

Für Ziegler.

Ueber die der **Ortsbürgergemeinde Zofingen** gehörende **Ziegelhütte nebst Wohnhaus** zu 4 Wohnungen, Scheune, Remise und Waschhaus sammt Umgelände wird **Donnerstag den 28. Juni, Nachmittags von 2 Uhr** an, in der **Wirthschaft des Hrn. Sutermeister Dahier eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung** abgehalten.

Für Besichtigung der Liegenschaft und Auskunft über die Bedingungen wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.

Kaufs- resp. Pachtliebhaber ladet höflich ein:

Zofingen, 12. Juni 1883

Der Gemeindekassier:

(Z-35-Q) **Huber.**

Lessive Phénix.

Mit dieser **Waschlauge** erzielt man unter größter Schonung der Stoffe, ohne Seife, Soda ꝛc. ꝛc. eine sehr feine Wäsche.

Preis pro Ko. 80 Ct.

Poudre orientale.

Vorzügliches Produkt zum **Waschen und Herstellen schwarzer und farbiger Wollen- und Seidenzeuge, Bänder** ꝛc. ꝛc.

Paquets à 50 Cts. und Fr. 1. —

Dépôt und Verkauf bei

Frauen **Adèle Henz,**

neben der Brauerei Siebenmann, hintere Vorstadt.

Gesucht:

Eine **Person** mittlern Alters, die allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann wünscht Stelle. Eintritt sofort. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt in schöner, reichhaltiger Auswahl:

Schwarze und farbige:

Herren-Cravatten, Manschetten-Knöpfe, Einsteckkämme, Seifen & Parfümerien.

A. Wildi-Wespi,

Bahnhofstraße.

Evangelisches

Bücher-Dépôt:

Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Kunstblätter und Blumenkarten.

Besorgung von Abonnements auf

christl. Zeitschriften und

Lieferungswerke.

Dépôt

der Aarg. Bibelgesellschaft.

G. Angst.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 145.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Juni 1883.

Das Unglück in Sunderland.

Ueber das gräßliche Ereigniß, welches sich in Sunderland am Sonntag zutrug, liegt folgende Schilderung vor: In der Viktoria Hall, dem größten öffentlichen Vergnügungslokal der Stadt, gab Nachmittags ein Zauberkünstler eine Extravorstellung für Schulkinder, und die Halle war in allen ihren Räumen mit etwa 2000 Kindern beiderlei Geschlechts im Alter von 4—14 Jahren gefüllt. Kurz nach 5 Uhr war die Vorstellung zu Ende. Die im Parterre befindlichen Kinder verließen das Gebäude ohne Unfall. Die Galerie, auf welcher sich etwa 1000 Kinder befanden, fing an sich ebenfalls zu leeren. Die von der Galerie herabkommenden Kinder mußten indes, um in's Parterre zu gelangen, wo eine Verlosung stattfand, durch eine Thüre gehen, welche von dem Billetabnehmer mittelst eines Riegels derart verschlossen war, daß sie nur einen zwanzigzölligen Durchlaß bot. Einzeln wären die Kinder durchgekommen, aber sie stürzten darauf los und klemmten sich zu dreien, vieren ein. Dadurch entstand unter den Hunderten von Kindern an der Thür und auf der nur fünf bis sechs Fuß breiten Treppe ein fürchterliches Gedränge, welches, da die Kleinen ohne jede Aufsicht oder Leitung waren, ein schreckliches Unglück zur Folge hatte. Die vor der Thür stehenden Kinder wurden von den nachfolgenden buchstäblich erdrückt, da diese nicht sehen konnten, was vorging. In dem wilden Gedränge stürzten Hunderte von Kindern zu Boden, andere stolperten über die am Boden liegenden, und bald war der schmale Raum vor der unbeweglichen Thür und der Treppe mit Leichen und Sterbenden bedeckt. Unglücklicherweise scheint keiner der Beamten des Gebäudes eine Ahnung von der fürchterlichen Szene, welche sich auf der Galerietreppe abspielte, gehabt zu haben. Durch das Zetergeschrei der noch lebenden Kinder und das Winseln der Sterbenden wurde endlich der Portier des Gebäudes auf die verhängnißvolle Thür aufmerksam. Durch die schmale Oeffnung sah er die schaurige Szene. Er versuchte, die Thür weiter zu öffnen, allein vergebens. Er eilte dann auf einem Umwege nach der Galerie und vermochte zum wenigsten die dort noch befindlichen Kinder in Sicherheit zu bringen. Dann wurde Lärm geschlagen, Polizei und Aerzte wurden herbeigerufen und das Rettungswerk begann. Die Doktoren untersuchten die am Boden liegenden Kinder. Die Todten wurden beiseite gelegt, die noch athmenden Kinder aber in Droschken rasch in das nächste Krankenhaus gebracht. Mit denjenigen Kindern, die noch nicht ganz erstarrt waren, wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die hin und wieder erfolgreich waren. Bald lagen in den Corridoren in Reih und Glied gegen 160 Kinderleichen. Mittlerweile hatte die Schreckenskunde sich rasch durch die Stadt verbreitet und bald hatten sich vor dem Gebäude und in den benachbarten Straßen gegen 20,000 Menschen, darunter die verzweifelten Eltern der in der Halle befindlichen Kinder, eingefunden. Der Andrang war so groß, daß Militär aufgeboten werden mußte, um die Ordnung aufrecht zu halten und der Polizei das Bergen und Fortschaffen der Leichen und Verletzten zu erleichtern. In den Corridoren, wo die Leichen behufs der Feststellung ihrer Persönlichkeit ausgelegt waren, spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Manche Eltern haben den Verlust von zwei Kindern zu beklagen. Manches kleine Gesichtchen war ganz schwarz und blutunterlaufen; das Blut sickerte bei vielen aus Mund und Ohren hervor; klaffende Wunden, zerrissene Kleider, krampfhaft geballte Händchen zeigten, wie unter der armen Kinderschaar um das Leben gekämpft worden war, und der Jammer der ihrer Kleinen beraubten Eltern entzieht sich jeder Beschreibung. Eine arme Frau wurde beim Anblick der Leichen ihrer beiden Knaben tobsüchtig; eine andere riß den Leichnam ihres kleinen Mädchens an sich und versuchte, es mit tausend Schmeichelworten zum Leben zurückzurufen! Die ganze Nacht über kamen Männer und Frauen, um jammernd die ihnen entrissenen Kinder unter den Leichen aufzusuchen. Ein Ehepaar Namens Mills hat drei Knaben und ein Mädchen verloren. Bis jetzt zählt man 200 Todte. Die Zahl der Verletzten ist auch sehr bedeutend und man befürchtet, daß viele derselben nicht wieder aufkommen werden. In der Stadt herrscht die größte Aufregung. Die Schulverwaltung wird streng getadelt, daß sie die Kinder im Theater, namentlich die auf der Galerie, ohne jede Beaufsichtigung ließ. Als Hauptursache des Unglücks wird indeß der mangelhafte Ausgang bezeichnet. Am Montag Abend noch sollte auf dem Rathhause eine Versammlung abgehalten werden, wahrscheinlich um den Brunnen zuzudecken, nachdem das Kind hineingefallen! Die Leichen werden auf einem besondern Theile des Friedhofes unter einem prächtigen Gedenksteine bestattet werden. Die Königin hat sich wiederholt von Balmoral aus nach dem Befinden der Beschädigten erkundigen lassen.

Weitere Nachrichten über die Katastrophe in Sunderland lassen dieselbe noch schrecklicher erscheinen, als man vermuthen konnte. Zwei Knaben hatten sich in die bereits früher beschriebene enge Thür an der Galerie-Treppe gezwängt und damit war das Schicksal von 200 Kindern entschieden. Die Kinder oben sahen nicht was unten vorging, sie drängten nach, und bald kämpften auf der Treppe 400 Kinder, die jüngsten kaum 5 Jahre alt, um ihr Leben, während ihre ahnungslosen Spielgenossen auf der Galerie frohe Lieder singen! Niemand außerhalb hatte eine Ahnung von dem, was vorging, Niemand legte dem Lärm eine Bedeutung bei. Erst nach einigen Minuten kam der Hausmeister zufällig zu der Thüre, half dem einen K. aben aus seiner Lage, der ihm freundlich „danke Herr!“ zurief und davon eilte; der Mann war entsetzt, als er den zweiten Knaben als Leiche hervorzog; ein kleines Mädchen fiel ihm entgegen und starb sofort in seinen Armen; und als er nun auf die Treppe blickte, sah er nichts als ein Gewirr von todten und sterbenden Kindern mit verrenkten und gebrochenen Gliedmaßen, mit dem Zeichen furchtbarer Kämpfe auf den starren, unschuldigen Gesichtern! Einer Ohnmacht nahe, rief der Mann um Hülfe, und diese ließ leider lange auf sich warten; erst nach etwa 10 Minuten kamen einige Männer, vermochten aber die Thüre, die sich nach Innen zu öffnete, nicht aufzumachen, und eilten nun auf die Galerie, um von oben herab den nur noch leise um Hülfe rufenden Kleinen beizuspringen. Der Anblick, der sich diesen Männern bot, war ein derartiger, daß sie Anfangs vor Schrecken stehen blieben und sich dann zur Flucht wandten. Nur der Kutscher eines Doktors fand den Muth, in den Leichenknäuel hineinzugreifen und die armen Kleinen hervorzuziehen. Manche athmeten noch, die meisten waren aber todt. Bald kamen mehrere Helfer-Polizisten, Aerzte und trotz aller Bemühungen, schnelle Hülfe zu leisten, dauerte es volle vier Stunden, ehe man die Treppe frei gemacht und die Todten im Erdgeschosse der Halle in langen Reihen neben einander gelegt hatte. Der Anblick war ein herzbrechender. Viele liegen noch im Hospital oder sind zu Hause unter ärztlicher Behandlung, und man fürchtet, daß ein großer Theil derselben noch den erhaltenen Verletzungen erliegen wird.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 20. d. (Korr.) Da noch diplomatische Unterhandlungen zwischen beiden betheiligten Staaten bezüglich des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages schweben, konnte dieses Traktandum der heutigen Tagesordnung nicht zur Behandlung gelangen.

Infolge dessen wurde der Gesetzentwurf betrffd. Ergänzung des Bundesstrafrechtes in Berathung gezogen. Für die Kommissionsmehrheit empfahlen Niggeler (Präsident) und Brosi in einläßlichen Voten das Eintreten auf die Vorlage, während Dr. Zemp und Jaquet dagegen sprachen. Nachdem noch Paschoud die Vorlage ebenfalls bekämpft, wurde die Berathung abgebrochen. Für Freitag ist als erster Redner über vorliegendes Traktandum Bundesrath Welti eingeschrieben.

Das Büreau des Nationalrathes hat zur Einweihung der Tellskapelle abgeordnet: Durrer, Vögelin, Carteret.

Folgende Kommissionen wurden theils neu bestellt, theils ergänzt: 1) Geschäftsbericht pro 1882: Gugelmann durch Schnyder ersetzt. 2) Adjunkt des statistischen Büreau: Scherz, Baud, Benzinger, Römer, Sonderegger A.-Rh. 3) Baupflicht betr. das Polytechnikum: Burkhardt, Bachmann, Cuenat, Good, Jaquet, Karrer (Aargau), Polar. 4) Eisenbahnkommission: Chancy durch Aeby ersetzt. 5) Reklamation betr. Phosphorverbot: Leuenberger, Bühler, Dazzoni, Eisenhut, Joris. 6) Rekurs von Speyr: Brosy, Colomb, Kurz, Raschein, Roten. 7) Petition betr. Gefängnißwesen: Forrer, Moos, Morel, Rohr (Aargau), Schmied, Vautier, Zurbuchen. 8) Petitionskommission: statt Moriaud Comtesse.

Ständerath. Sitzung vom 20. Juni. (Korresp.) Die Prüfung des Geschäftsberichtes, Abtheilung Departement des Innern, wird fortgesetzt. Bezüglich der Zivilstandsregister ist die Kommission (Berichterstatter Vigier) vollständig einverstanden, daß der Bundesrath die Zivilstandsregister untersuche, nur wünscht sie, daß er bei den, durch die Kantonsregierungen aufbewahrten Registern diese Ueberwachung von Zeit zu Zeit vornimmt. Er wird dort weit leichter sich einen Gesammtbegriff über die Führung der Zivilstandsregister verschaffen, indem alle Register von den Zivilstandsbeamten abschriftlich dorthin gesendet werden, und er somit an ein und demselben Orte über ihre Hauptthätigkeit Einsicht nehmen und über den Zustand sich Aufklärung verschaffen kann. Immerhin bleibt ihm außerdem die Aufsicht über die auf den einzelnen Büreaux befindlichen Beilagen vorbehalten.

Das Gesetz für Verpflegungs- und Beerdigungskosten armer Angehöriger anderer Kantone bewährt sich als ein höchst wohlthätiges. Dagegen muß in der Praxis darauf Rücksicht genommen werden, daß die Kantone die Kranken nicht in einen andern Kanton abschieben, um den Kosten zu entgehen, wie dies hie und da vorkommt. In solchen Fällen soll im Rekursfalle der Bundesrath den Kanton behaften, der den Kranken unrichtiger Weise fortgeschickt hat.

Im Posten Gesundheitswesen konstatirt die Kommission mit Vergnügen, daß das Departement sich mit den nöthigen Vorarbeiten befaßt, um

Maßregeln zu ergreifen, welche dem übermäßigen Genuß von Alkohol steuern sollen. Die Kommission möchte die Behörde ermuntern, auf diesem Wege so energisch und so rasch als möglich vorzugehen.

Unterm 30. Juni und den 23. Dezbr. 1881 wurden auch zwei in dieses Gebiet einschlagende Postulate über Beschränkung des Wirthschaftswesens beschlossen. Die Kommission erachte diese Frage als eine dringende und glaube, daß hier ohne Beeinträchtigung des in Art. 31 der Bundesverfassung ausgesprochenen Grundsatzes der Handels- und Gewerbefreiheit vorgegangen werden könne. Dieser Artikel beschlägt die Wirthschaften nicht, sonst dürften auch keine Konzessionen oder Patente gegen eine bestimmte Bezahlung ertheilt und keine das Gewerbe beschränkenden Maßregeln über Ueberwachung, Polizeistunde, Entziehung des Patentes 2c. aufgestellt werden. Der Wirthschaftsbetrieb ist kein Handel und kein Gewerbe, wie ein anderes, und wie es unter diesem Artikel bei Aufstellung der Verfassung verstanden wurde. Eine Beschränkung findet bereits in beinahe allen Kantonen statt, ohne daß es deßhalb Jemandem einfällt, dagegen aufzutreten. Man kommt auch immer mehr auf die Ansicht, daß die zu ausgedehnte Freiheit in Ausübung des Wirthschaftswesens vom Uebel sei. Es hat deßhalb der Nationalrath früher schon und auch der Ständerath noch in seiner letzten Sitzung bei Anlaß eines St. Galler Rekurses dahin zielende Beschlüsse gefaßt. Es scheint nun weit richtiger, die Frage prinzipiell zu lösen und zu erklären, daß die Wirthschaften nicht unter § 31 der Bundesverfassung fallen. Die Kommission stellt deßhalb folgendes Postulat:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, „ob den Räthen ein Vorschlag für Verfassungs„interpretation des Art. 31 zu hinterbringen sei, „dahin gehend, daß der Betrieb von Wirthschaften „und der Kleinverkauf von Branntwein über die „Gasse nicht unter die in Art. 31 erwähnten „Gewerbe zu subsumiren sei."

Nach längerer Diskussion, an welcher sich Schmid, Kellersberger, Göttisheim und Schenk betheiligten, wird das Postulat verworfen, dagegen postulirt, daß der Bundesrath die Erledigung der zwei frühern Postulate zu beschleunigen und Bericht zu erstatten habe.

Die Kommission rügt, daß die Frequenz des eidgen. Polytechnikums neuerdings abgenommen und daß ein bezügliches schon lang gestelltes Postulat noch unerledigt sei. Bundesrath Schenk betont, daß diese Abnahme auch in andern Polytechniken vorhanden, da die Techniker genügend vertreten und die jungen Leute sich wieder mehr der höhern wissenschaftlichen Laufbahn zuwenden.

Hinsichtlich des statistischen Büreau wird folgendes Postulat angenommen:

„Das statistische Büreau soll für das statistische „Material der Rechenschaftsberichte der Kantone „Formularien entwerfen, welche, ohne jedoch ver„bindlich zu sein, den Kantonen zur Benutzung „mitgetheilt werden."

Das Bauwesen giebt der Kommission zu folgender Bemerkung Veranlassung: die Komission hoffe, es werde der Bundesrath so viel immer möglich am Grundsatz festhalten, daß alle Arbeiten auf Ausschreibung zu vergeben sind. Wir geben zwar gerne zu, daß beim Umbau alter Gebäude dies nicht immer möglich ist. Dagegen soll es die unbedingte Regel sein. Ferners sollen keine Bauten vorgenommen werden, welche nicht von den Räthen beschlossen wurden. Es liegt dies in der Kompetenzvertheilung unserer Behörden, und die Kommission müsse darauf dringen, daß in dieser Beziehung den konstitutionellen Vorschriften nachgekommen werde.

Die Prüfung des Departements des Innern ist hiemit beendigt. Schluß der Sitzung 11½ Uhr.

Der Ständerath bestellte folgende Kommissionen: Adjunkt für die Statistik: Altwegg, Hettlingen, Hohl, Hildebrand, Bory. Polytechnikum-Baupflicht: Scheurer, Chapper, Zschokke, Tschudy, Schaller. Appenzeller Verfassung: Fischer, Lachenal, Heß. Phosphorverbot-Entschädigung: Göttisheim, Lussi, Kellersberger, Berthoud, Theraulaz. Rekurse Graf und Frauenfelder: Schoch, Hoffmann, Muheim, Weber, Respini. Schweizer. Zellengefängniß-Petition: Vigier, Schmid, Peterelli, Göttisheim, Duferner.

Bern. Bundesrath vom 18. d. (Corr.) Es wird eine Instruktion für die eidgen. Fabrik-Inspektoren aufgestellt.

Herr Major Friedrich Lotz, von und in Basel, wird zum Oberstlieutenant des Genie befördert.

Im Offizierskorps der Verwaltungstruppen werden folgende Beförderungen vorgenommen: 1. Zu Hauptleuten: Oberlt. Ed. Bell, in St. Gallen; Oberlieut. Just. Amiguet, in Bern; Oberlt. Hans Ryser in Biel. 2. Zum Oberlieutenant: Lieut. Emil Jordi, in Bern.

Als Einnehmer bei der Nebenzollstätte Sesseglio wird Herr G. B. Maderni, in Mendrisio, gewählt.

(Sitzung vom 15. d.) Der Bundesrath hat Einsicht und Vormerkung genommen vom Berichte des Herrn Weber, Adjunkten des eidg. Justiz- und Polizeidepartements, welchen er zur Erwahrung der Thatsachen bezüglich des am 30. Mai zwischen Einwohnern von Moillesulaz und eidgenössischen Grenzwächtern stattgefundenen Konfliktes an Ort und Stelle entsendet hat.

Aus diesem Berichte ergibt sich, daß nicht eidg. Grenzwächter die Urheber des Tumultes waren, sondern daß dieser seinen Ausgangspunkt von einem Steinwurfe genommen hat, durch welchen ein in Ausübung seiner Dienstverrichtungen befindlicher Grenzwächter in nächtlicher Dunkelheit von nicht ermittelter Hand erheblich verletzt worden war; ferner, daß eigentliche Verwundungen nicht vorgekommen sind, sowie daß sich ein Grenzbewohner, der ungeachtet der Aufforderung, sich nicht zu nähern, auf einen Grenzwächter eindringen wollte, von einer Bajonnetspitze ganz unerheblich geritzt hat, sowie, daß die betreffenden Grenzwächter frei von dem Vorwurfe sind, der ihnen in einzelnen Zeugenaussagen gemacht wurde, sich in betrunkenen Zustande befunden zu haben.

Das Zolldepartement hat denn auch aus obigem Berichte die Ueberzeugung gewonnen, daß zum Einschreiten gegen das betreffende Grenzwächterpersonal kein Grund vorhanden ist.

Aargau. Im Jahre 1882 betrugen die Totaleinnahmen der Aargauischen Südbahn 643,727 Fr. 49 Cts., die Ausgaben 540,381 Fr. 53 Cts., so daß sich ein Betriebsüberschuß von 103,245 Fr. 96 Cts. ergibt, welcher je zur Hälfte der Betriebsrechnung der Schweiz. Zentralbahn und derjenigen der Schweiz. Nordostbahn gutzuschreiben ist. Seit Eröffnung der Gotthardbahn hat sich die Betriebseinnahme ganz enorm gesteigert; im Vorjahre betrug dieselbe 466,000 Fr. weniger. Den vermehrten Einnahmen aus dem Güterverkehr stehen noch in weit höherm Grade gesteigerte Transportquantitäten gegenüber (rund 160,000 gegen 28,000 im Vorjahr); die wichtigsten Transportartikel sind Steinkohlen (64,000 Tonnen), Eisen (28,000 Tonnen) Lebensmittel, Getreide, Wein, italienische Comestibles und Gemüse der großen Firma Cirio (31,000 Tonnen).

Die Linie Wohlen-Bremgarten hat im Jahre 1882 eine Betriebeinnahme von Fr. 24,616. 58 erzielt, gegenüber einer Ausgabe von Fr. 47,415. 98 Cts. Es ergibt sich demnach eine Mehrausgabe von Frkn. 22,799. 40, welches Defizit die Zentralbahn und die Nordostbahn mit je ⅔ und die Gemeinde Bremgarten mit ⅓ zu decken haben.

— Aarau. Der 30. Jahresbericht des kantonalen protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins spricht sich im Beginn folgendermaßen aus: „Wenn wir aus der Theilnahme des kirchlichen Publikums an unsern Jahresfesten und aus der Betheiligung der Kirchgemeinden mit Beiträgen zur Unterstützung unseres Vereins einen Schluß ziehen wollten auf den Werth unserer Sache, so könnten wir denselben nicht sehr hoch anschlagen. Daß aber gerade die Jetztzeit die Betreibung dieses Werkes uns zur besondern Pflicht macht, das haben auch die Erfahrungen des hinter uns liegenden Jahres gezeigt." So weist denn der Bericht nach, daß auch außerhalb des Kantons, in Schönenwerd, seit 1879 für protestantische Pastoration gesorgt wird. In Rheinfelden ist für die dortige reformirte Kirchgemeinde ein neues Gotteshaus entstanden. Die Gaben für dasselbe flossen auf einen Aufruf hin reichlich, namentlich aus dem benachbarten Deutschland. In Bremgarten macht sich der Mangel eines Pfarrhauses empfindlich geltend, aber die Finanzen sind zu schwach, um ein solches zu erstellen und wird dasselbe wohl noch lange ein frommer Wunsch bleiben. Dafür soll dort in Zukunft der Gottesdienst durch einen Kirchenchor verschönert werden, was entschieden zur Beförderung der Gemeinde beitragen dürfte. Endlich wird von der reformirten Genossenschaft in Frick berichtet, daß hier jeweilen an hohen Festtagen im Bezirksschullokal Gottesdienst abgehalten wird, und zwar durch den Ortsgeistlichen von Bözen. Der Fricker Corporation wird anhaltender Eifer und Vorwärtsstreben nachgerühmt. Wir wünschen lebhaft, daß es immer so bleiben möchte. Der Vorstand erinnert am Schluß seines Berichtes die besser situirten Kirchgemeinden an das Gefühl der Verpflichtung, das sie haben gegenüber denjenigen Protestanten, die des Glückes eines geordneten und gesicherten kirchlichen Gemeindelebens entbehren müssen.

— Blinder Eifer! Das Badener Tagblatt publizirt bereits einen Aufruf an die Gemeinderäthe betr. die Verfassungsrevision, nach einem Probeabzug. Wir werden denselben später bringen. Das Aktionskomite wird sein Präsidium aber daran erinnern, daß Disciplin die erste Bedingung zum Schlagen ist.

— Aarau. Die aarg. Schützenfahne wird Montag den 9. Juli, Vormittags 8 Uhr 44 M. von hier via Rothkreuz abgehen und Abends 4 Uhr 43 Min. in Lugano ankommen. Die aarg. Schützen und Schützenfreunde sind dringend ersucht, sich dem Zuge anzuschließen, damit wir am eidgen. Schützenfeste in großer Zahl aufmarschiren können, was leider schon lange nicht mehr der Fall war. Diejenigen Vereine, welche sich anschließen wollen, sind freundlichst ersucht, an das Präsidium, Hrn. J. Stigeler in Aarau, beförderlichst Anzeige zu machen.

— * Aarau, 20. Juni. Beim heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 85 Ochsen, 482 Kühe und Rinder, 19 Schafe und Ziegen, 337 Schweine. Total 923 Stück; gehandelt wurde infolge der vielen anwesenden fremden Käufer sehr lebhaft und zu guten Preisen. Besonders starke Nachfrage war nach jungen Rindern und fetter Waare. Fette Ochsen galten bis Fr. 650 und fette Rinder bis 500 Fr. Auf dem Schweinemarkt wurde ebenfalls ziemlich lebhaft gehandelt, und die Preise waren etwas im Steigen. Abends wurden per Bahn 360 Stück Großvieh weiter spedirt.

— Zofingen. Die Nationalbahn-Experten waren am Samstag in merkwürdig kurzer Zeit mit ihrer Untersuchung in Zofingen fertig. Morgens 9 Uhr fingen sie an und Nachmittags 4 Uhr war die Arbeit gethan. Es lag eben Alles bereits schön geordnet vor, wie das bei unserer musterhaften Gemeindeverwaltung nicht anders zu erwarten war. (Z. T.)

Bern, 19. Juni. Die englische Regierung hat dem Bundesrath notifizirt, daß die Auslieferung des Tessiner Advokaten Jauch von Bellinzona, der vor einiger Zeit in London verhaftet wurde, bewilligt worden ist. Jauch hat eine Reihe von Betrügereien mittelst Wechselfälschungen verübt.

Zürich, 18. Juni. Im Börsensaal tagte gestern die Generalversammlung des schweizerischen Architekten- und Ingenieurvereins, ca. 150 Mann stark. Der Vorsitzende, Herr Stadtbaumeister Bürkli-Ziegler, besprach in seinem Eröffnungswort zwei Punkte, die den Verein bereits schon früher beschäftigten: die Hervorziehung des schweizerischen Baumaterials und die Pflege des Kunstgewerbes. Bei der hierauf folgenden Wahl eines Mitgliedes des Zentralkomites wurde Herr Prof. Gerlich an Stelle des verstorbenen Cullmann gewählt. Auf eine Beschwerde der Ziegeleibesitzer, welche billiger als bisher zu arbeiten im Falle wären, wenn sie nicht eine ganze Anzahl Backsteinformen halten müßten, wurde beschlossen, ein Normalmaß von 6 Centimeter Dicke zu bestimmen. Schließlich brachte Präsident Bürkli verschiedene Mittheilungen über die Seequaibrückenbaute, er hofft, der Bau werde am rechten Widerlager bis Ende Aug. fertig erstellt sein. Nachher freie Vereinigung, Uetlibergfahrt und Besuch der Landesausstellung.

Schaffhausen. Gestern starb unerwartet schnell Hr. Gemeindspräsident Pletscher von Schleitheim. Vorgestern war er noch in Schaffhausen und wohnte als Mitglied des Großen Rathes der Kommission bei, welche das Initiativbegehren betr. Freigebung der ärztlichen Praxis zu prüfen hat. Ein Herzschlag soll die Todesursache gewesen sein.

Paris, 19. ds. Eine beträchtliche Feuersbrunst ist in letzter Nacht in den Holzniederlagen von Arsène Collet und Comp. von Nantes ausgebrochen. Die Niederlagen sind auf einer Oberfläche von ungefähr einer Hektare vollständig verbrannt. Ungeachtet der Anstrengungen der Pompiers und der Truppen war nichts zu retten. Das Feuer war so heftig, daß Pfähle und Bäume auf 50 Meter Entfernung Feuer fingen. Vierzig Waggons der Paris-Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft wurden vom Brande ergriffen. In Folge der Nähe des Bahngeleises ist auf der Genfer Linie aller Eisenbahndienst unterbrochen, die Reisenden werden auf Omnibussen übergeladen, die man für die Gelegenheit gemiethet hat. Ein Detachement Militär nimmt die Telegraphenstangen weg.

Von Zeit zu Zeit wird das Feuer so heftig, daß man für die in der Nähe gelegenen Waggonfabriken fürchten muß. Man hat umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Bedachung der Werkstätten wird unter Wasser gesetzt. Zur Stunde, wo wir telegraphiren, dauert der Brand fort. Bis jetzt hat kein Unglücksfall persönlicher Art stattgefunden. Der Schaden wird annähernd auf 600,000 Fr. geschätzt.

Rom, 20. d. Mermillod betreibt angelegentlich bei dem Papst die Wiederherstellung der Nuntiatur in Bern. Bis jetzt fanden jedoch weder offiziöse noch offizielle Erörterungen darüber statt.

In Rom warf während der Parlamentssitzung von der Zuschauertribüne ein Individuum ein Aktenpaket in den Saal mit dem Rufe: Ich verlange Gerechtigkeit; als er auf Befehl des Präsidenten verhaftet wurde, protestirte er. Ein Verhör von dem Kammerquästor ergab, daß derselbe Ginelli heißt, 50 Jahre zählt und wegen Insubordination grober Art gegen die Vorgesetzten zu halbjährigem Gefängniß verurtheilt wurde.

Wien, 19. Juni. Am Freitag fand ein heftiger Kampf zwischen Nizams und Albanesen im Gebiete der Hotti statt, welcher bis Mittag dauerte und den Albanesen günstig war. Nachdem die Türken Verstärkung mit zwei Geschützen erhalten hatten, zogen sich die Albanesen langsam zurück. Die Verluste der Albanesen waren schwer, die Türken hatten 250 Todte und Verwundete. Ali Pascha soll sich von Gusinje mit einigen Notablen über Sarajevo nach Wien begeben, um die Intervention Oesterreichs nachzusuchen.

In Rosegg-Rosenthal ist durch Kinder, welche mit einem Feuerzeug spielten, eine große Feuersbrunst entstanden, durch welche die Kirche in Rosegg wie in St. Lambrecht und 28 Häuser zerstört wurden. Der Schaden wird auf über 100,000 fl. geschätzt, doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Es herrscht große Bedrängniß, weil dieß seit Jahresfrist der dritte Band in den genannten Ortschaften ist.

Neueres.

□ Schweizer. Landesausstellung. Besuch der Bundes-Versammlung. (Korr. v. 21.) Von der Stadtmusik Concordia und dem gesammten Centralkomite festlich empfangen, brachte der gestrige Extrazug aus Bern ca. 110 Mitglieder der Bundesversammlung, ein Mitglied des Bundesrathes und einige vom Bundesgerichte. Nachdem man sich zuerst zerstreut und dann die Kunsthalle kurz besichtigt hatte, sammelte man sich halb 7 Uhr im Palmengarten der Tonhalle zu einem vortrefflichen Bankette. Die bei diesem Anlasse gehaltenen Reden sind der nähern Erwähnung werth; für heute wollen wir kurz bemerken, daß Hr. Oberst Vögeli mit sympathischen Worten die Gäste begrüßte.

Bundesrath Droz toastirte auf das edle, fortschrittliche Zürich und seine Ausstellung, Redaktor Favon aus Genf, Vizepräsident des Nationalrathes, auf die Energie der nationalen Arbeit in Gegenwart und Zukunft, Ständeratspräsident Hauser auf die Männer der Arbeit, welche zum Gelingen des Werkes beitrugen. Pedrazzini brachte den Gruß der Tessiner, die schweizerische Patrioten seien und lud zum Besuche des Schützenfestes ein. Kopp, Präsident der würtembergischen Landesausstellung, toastirte auf den freundnachbarlichen Verkehr beider Länder.

Nun folgte eine reizende Illumination der Seeufer mit Feuerwerk; das ganze Bild übertraf dasjenige vom 1. Mai.

Die vorberathende Kommission des Nationalrathes (Präsident Oberst Kuhn) beantragt in Erwägung: 1) daß die Frage der Positionsartillerie mit derjenigen des Landesbefestigung, auch in militärischer Beziehung, theilweise im Zusammenhange steht, und daher die gemeinsame Behandlung beider Fragen geboten erscheint; 2) daß überdieß auch die finanzielle Seite dieser beiden Fragen von ausgezeichneter Wichtigkeit ist, daß man die Tragweite derselben in dieser Richtung ebenfalls kennen soll; 3) daß laut Mittheilung des eidgenössischen Militärdepartements im Geschäftsberichte pro 1882 auch die Vorlage über die Frage der Landesbefestigung dieses Jahr gemacht werden kann, und die Verschiebung der Behandlung der vorliegenden Frage voraussichtlich keinerlei Nachtheile nach sich ziehen wird; 4) daß dagegen die Instruktion mit den vorhandenen Geschützen nicht in entsprechender Weise durchgeführt werden kann, und aus diesem Grunde, für den speziellen Zweck, die Anschaffung einiger Geschütze und Mörser nothwendig ist, um so mehr weil diese Geschütze auch im Ernstfalle ihre Verwendung finden könnten, zu beschließen: 1) Die Anschaffung von sechs 12cm-Geschützen und vier 12cm-Mörsern mit der nöthigen Laffettirung und Ausrüstung, inklusive Munition, wird bewilligt und hiefür ein Kredit von 200,000 Fr. eröffnet. 2) Die Berathung über die Frage der Neubewaffnung der Positionsartillerie im Allgemeinen wird im Sinne der Motive verschoben.

Hallenberg, 19. Juni. Ein Telegramm der Rheinisch-Westfälischen Zeitung meldet: Unsere kleine, auf einem östlichen Ausläufer des Rothhaargebirges liegende Ackerstadt, welche kaum 1300 Einwohner zählt, ist am Sonnabend von einem furchtbaren Unglück heimgesucht worden. Eine Feuersbrunst hat nämlich den dritten Theil der Häuser unseres Ortes, an 100 Gebäude eingeäschert.

Breslau, 20. Juni. Der gestrige Abendzug der Freiburger Bahn ist in Folge eines Wolkenbruchs bei Salzbrunn entgleist. Niemand wurde verletzt.

Die Ernte-Aussichten in England sind ausgezeichnet. Der diesjährige Frühling war ungewöhnlich freundlich.

Amsterdam, 20. Juni. Heute früh ist eine heftige Feuersbrunst auf der königlichen Marinewerft ausgebrochen. Das Feuer ergriff die beiden Kriegsschiffe „Doggersbank" und „Kortenaer", von denen das Erstere durch den Einsturz der Werftmauern zerstört wurde. Der Schaden wird auf drei bis vier Millionen Gulden geschätzt. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt. Der Marineminister sowie die übrigen Behörden waren an der Brandstätte erschienen. Drei Personen sollen verwundet, ein Feuerwehrmann umgekommen sein.

Petersburg, 20. Juni. Offiziell. General Gurko ist zum Generalgouverneur von Warschau und zum Kommandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks ernannt.

New-York, 18. Juni. Im Mai langten in den Vereinigten Staaten 99,601 Einwanderer an.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 80 — 10. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00—0. 00, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 5 1/2—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Pariser Observatorium vom 20. Juni 1883. Bei den Scillyinseln trat eine Depression ein; das Barometer fiel um 3 Mm. über dem Aermelcanal, stieg jedoch um 2 Mm. über Biarritz, um 3 über Lissabon und um 7 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; Temperatur noch immer niedrig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 21. Juni. Immer noch veränderliches, kühles Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Im **Lagerhaus Aarau** sind, behufs schneller Realisirung, einige Fässer

Italienischen Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35. — per Hecto.**, Getränksteuer extra, zu verkaufen.

Unter 100 Liter wird nicht abgegeben.

Wichtige Novität.

Im Verlage von **J. Westfehling** in **Winterthur** erschien soeben:

Zwei Gänge durch das aargauische Memorial.

Separat-Abdruck einer Einsendung in die „Winterthurer Nachrichten". 3 Bogen gr. 4°. **Preis 30 Cts.**

Gegen Einsendung von 35 Cts. in Briefmarken franko pr. Post.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Die neue Phönix-Nähmaschine

ohne Schiffchen nähend.

Vermöge ihres außergewöhnlich schnellen und ruhigen Ganges (800—1000 Stich per Minute), welcher durch die ihr zu Grunde liegende rotirende Bewegung bedingt ist, sowie vermöge ihrer einfachen, die größte Dauerhaftigkeit garantirende Konstruktion und wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit im Nähen als

Handwerker- und Industrie-Nähmaschine

mehr wie jede andere geeignet, ohne daß dabei ihrer Verwendbarkeit als **Familien-Maschine** Abbruch geschieht.

Handhabung äußerst einfach! Durchgangsraum 19, 23 und 32 Cm. Preis von Fr. 90. an. — Zur Prüfung bereit bei der Auftragübernehmerin: **Lidia Holer** auf dem Rain in **Aarau** und beim alleinigen Depot für die Bezirke Aarau, Olten und Zofingen bei **Ulr. Weber in Zofingen.**

Für Haut- und Nervenleidende, für Hals-, Brust- und Lungenkatarrh, sowie Frauenkrankheiten ist das

St. Laurenzenbad

von sehr günstiger Wirkung und bietet seine geschützte Lage und die reine Berg- und Waldesluft mehr Vortheile als ein in der Niederung gelegener Kurort. Gute freundliche Bedienung bei billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich bestens

Familie Schmuziger.

Italienischen Wein

roth 1882 à 45 und 50 Ct. per Liter empfiehlt

Hemmeler-Frey, Aarau.

Zithercluб.

Probe heute Abends 8 Uhr.

Deutscher Arbeiterverein.

Heute keine Gesangstunde.

Alte Section.

Publikation.

Die hiesigen Aufenthalter, deren Aufenthaltskarten mit Ende dies Mts. ihre Gültigkeit verlieren, haben dieselben bis 30. Juni unter Angabe allfälliger Wohnortsveränderungen dem Fremdenbureau behufs Erneuerung abzugeben.

Aarau, 18. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt

ist zurück.

Fahrgelegenheit

vom Gasthof zum Storchen
jeden Morgen um 9¼ Uhr nach dem
St. Laurenzenbad.
Taxe Fr. 1. —

Corinthen

beste Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Eduard Eggen.**

Stellen-Gesuch.

Eine tüchtige **Köchin** und ein **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen versehen, sowie ein **Kindermädchen,** welches gut Nähen und Bügeln kann, könnten nach Belieben eintreten. Zu erfragen bei Frau **Kübler in Klein-Laufenburg.**

Gesucht:

Kost und Logis für einen Kostgänger. Schriftliche Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Große Auswahl

Geräthschaften

zur

Angelfischerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

garnirte Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Cronrass,

grünes ganzwollenes Schurzzeug empfiehlt **S. Dolder,** Vorstadt.

Thyra Weinbeeren

frisch angelangt, empfiehlt bestens **Joh. Schmidt** z. Bären.

Gesucht:

Wer ein einfach möblirtes **Zimmer** auszulehnen hat, ist höflich ersucht, seine Adresse oder Haus-Nummer beim Verleger dieses Blattes anzugeben.

Gesucht zur Aushülfe:

Ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Vieh umzugehen weiß.

Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von
¼ ½ 1 2½ 5 Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 250 und 500 Gramm.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 512) in **Zürich.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Schlachtvieh und Mehl** für die im Laufe des Jahres 1883 auf dem Waffenplatz **Kulm** stattfindenden Brigadeübungen werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, diejenigen für Mehl mit Mustern begleitet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Schlachtvieh oder Mehl" versehen, bis 30. Juni nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

Bern, den 14. Juni 1883. (H-1179-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:
Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis per Fläschchen **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
" " " **Limonade gazeuse** " " " " 25 "
(Dutzendweise bezogen.)
Preis per große **Syphonsfüllung** " " 30 "
" " Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. 30.

Vorräthig sind auch die gebräuchlichen künstlichen **Mineralwasser** (z. B. Carlsbader, Emser 2c. 2c.)

Für Wiederverkäufer und Wirthe besondere Preise.

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich

D. H. Custer.

Pension zum Schweizerhaus

in Klosters-Dörfli (Graubünden), 3800' ü. M.

Seit dem 10. Juni eröffnet.

Pensionspreis mit Einzelzimmer Fr. 4. 50.

Postablage und Eidgenössisches Telephonbüreau im Hause.

Der Eigenthümer: **Hs. Jegen-Frei.**

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

à 40 und 45 Ct. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpièçen à ca. 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Frottier-Tücher

von 60 Ct. an per Stück,

Frottier-Handschuhe

bei **G. Schmidt-Hagnauer**
am Graben Nr. 202.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder früher, eine herrschaftliche

Wohnung

von fünf Zimmern und Zubehör, mit Garten und freier Aussicht; an eine kleine Familie.

Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter**'schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Unterricht im Englischen

ertheilt nach dem Conversations-System. Reine Aussprache und Fortschritt garantirt. — In Classen oder Einzeln. Preise mäßig. —

Mad. HélèneDavid, late of Melbourne,
Kronengasse, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 je nach Wunsch 4 Zimmern sammt Garten, in angenehmer Lage im Stadtbachquartier. Nähere Aufschlüsse ertheilt der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Junges fettes **Schaffleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Speck- und Flammenschmalz** bei

Siegrist-Rynıker.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe

Betten & Sophas

zu herabgesetzten Preisen; ebenso **Bettfedern und Flaum.**

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt;.

Zu vermiethen

für sofort oder auch später: Ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei Frau **Rüetschi-Christen** auf dem Rain werden noch einige solide **Kostgänger** angenommen. — Am gleichen Ort ist ein **Zimmer** zu vermiethen.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Bezirksgericht Aarau.

Frau **Albrecht, Henriette** geb. Brogli, Buchdruckers Wittwe, von Aarau, in Bern wohnhaft, wird bis nach Erledigung eines gegen sie vom Gemeinderath von Aarau anhängig gemachten Pflegschaftsgesuchs in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 13. Juni 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Samstag den 23. Juni nächsthin, Mittags 12 Uhr, wird vor Bezirksgericht Aarau das Testament des **Sandmeier, Jakob,** Kaspars, Landwirth, von Gränichen eröffnet; wozu die Betheiligten eingeladen werden.

Zu vermiethen für sofort:

Ein Ladenlokal,

auch dienlich für ein Bureau, ebendaselbst eine **Werkstätte,** Zins billig. Zu erfragen in Nr. 660 Kasinostraße Aarau.

Tournures

empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk.

Bei Unterzeichnetem finden solide

Dachdeckergesellen

beständige Arbeit; auch könnte daselbst ein braver Knabe den **Dachdecker-Beruf** gründlich erlernen.

Olten, im Juni 1883.

Jb. Riggli, Dachdeckermeister.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** in eine Restauration. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Ausverkauf von

Kinder- und Frauenstrümpfen, Herren-Socken.

M. Theodor-Hagnauer.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."



Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit, wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(M-811-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 146.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 22. Juni 1883.

Ein Denkmal der Brüder Cairoli auf dem Pincio.

Rom, Ende Mai.

Es ist ein lichter Strahl aus der Heldenzeit der Auferstehung Italiens, der heute in das matte Zwielicht unserer Zeitläufe fällt. Die Stadt Rom reiht heute die eherne Gruppe zweier Freischärler aus dem Jahre 1867 ihren marmornen Ehrenbürgern auf der schönen Platform des Pincio an. Giovanni und Enrico Cairoli waren die jüngsten der fünf Söhne jener Doktorswittwe zu Pavia, die ein Epiker der italienischen Freiheitskämpfe als die „Niobe der Wiedergeburt Italiens" bezeichnen konnte. Seit 1848 waren die 5 Brüder Cairoli, wie sie einer nach dem andern zu waffenfähigem Alter heranwuchsen, bei allen Unternehmungen, Verschwörungen und Waffengängen betheiligt, mit denen der Volksgeist Italiens der vorsichtigen Arbeit der Diplomaten und den unverhofften günstigen Wendungen des Geschickes vorauseilte. Nachdem die Niederlage von Novara dem Vater das Herz gebrochen, war der älteste Sohn Benedetto, jetzt der einzig Ueberlebende und gewesener Minister-Präsident, bei den Verschwörungen gegen die Oesterreicher und dem verunglückten Handstreiche von 1853, bei den Alpenjägern von 1859 und bei dem Zuge nach Sicilien. Der zweite, Ernesto, fiel als Waffengefährte seines Bruders bei den Alpenjägern zu Varese; der dritte, der aus der regelmäßigen Armee zu den Freischaaren übergetreten war, starb, schwach an Gesundheit, an den in Sicilien ertragenen Strapazen; die beiden jüngsten endlich, die Helden der heutigen Feier, waren die Seele und die Führer jenes abenteuerlichen Zuges von 75 Garibaldianern, die 1867, als die Einmischung des Chassepots gewiß war, Rom zu überrumpeln versuchten und auf den Hügeln Pocuoli vor der Porta del Popolo von den päpstlichen Soldaten überwältigt und zerstreut wurden. Enrico fiel im Gefechte, Giovanni, aus vielen Wunden blutend, wurde gefangen, weigerte sich, den Schein zu unterschreiben, laut dessen er auf Ehrenwort nie wieder die Waffen gegen das Reich des Papstes hätte tragen dürfen, und wurde darauf ohne weiteres entlassen; starb aber 1869 an Entkräftung.

Das war vor 16 Jahren. Es gab damals unter dem Weltpublikum nicht so gar viele, die jene Freischaaren von Mentana nicht für verrückte Abenteuer und tolle Schwärmer hielten. Heute setzt dieselbe Stadt Rom, die damals nicht im Stande war, sich gegen die päpstliche Herrschaft zu erheben und dem Häuflein Brüder draußen die Hand zu reichen, den beiden Führern des verunglückten Handstreiches ein Denkmal aus Erz, an weit sichtbarer Stelle auf einem halbrunden Vorsprunge der Spazierwege des Pincio, gegenüber und im Anblick von St. Peter und dem h. Vater, der sich das Kunstwerk ganz bequem durch ein Opernglas ansehen kann. Die Gruppe ist modellirt von dem hiesigen Bildhauer E. Roso, der selbst einer der Fünfundsiebzig war und das Thonmodell kurz nach der Niederlage der tapfern Schaar entwarf. Im Auftrage der Stadt vollendete er die Arbeit für den Guß in Erz. Das ganz und gar realistisch gehaltene Kunstwerk trägt den vollsten Stempel der Lebenswahrheit; es stellt die Brüder vor, mitten im Getümmel der Schlacht; Enrico hält mit der Linken das Handgelenk des gefallenen Bruders umschlungen, während seine Rechte den Revolver emporhält, bereit, den anstürmenden Zuaven die letzte Kugel entgegenzusenden; die wilde Aufregung des Gefechts spiegelt sich in Haltung und Blick, die Kleider sind in wilder Unordnung, das Hemd offen, das Halstuch bis über den Oberarm verschoben. Die Gestalten erscheinen in Lebensgröße; der granitene Sockel trägt als einzigen Schmuck einen ehernen Lorbeerkranz mit Schleife und dazu die Namen der Theilnehmer an dem Zuge. Die Silhouette der Gruppe ist von allen Seiten eine vollkommene und der ganze Eindruck ist der eines aus echter Begeisterung hervorgegangenen Werkes. Man glaubt vor dieser aufregenden Gruppe selbst im Getümmel der Schlacht zu stehen und die Kugeln pfeifen zu hören.

Wer den Blick auf die staatlichen Verhältnisse Italiens gerichtet hält, wird das zeitliche Zusammentreffen dieser Feier mit zwei andern bezeichnenden Ereignissen bemerken. Das eine ist jene Abstimmung über das Amendement Miceli, mit dem die italienische Volksvertretung die aus dem garibaldinischen Geiste hervorgegangene Partei der „historischen Linken" begraben hat, zu deren angesehensten Mitgliedern Benedetto Cairoli zählt, das andere jene Schwurgerichtsverhandlung, bei denen die angeklagten Irredentisten sich auf die von der Regierung geduldeten, heimlich geförderten und nachträglich gesetzlich gutgeheißenen revolutionären und völkerrechtswidrigen Thaten der garibaldinischen Zeit berufen. So schwer wird es den Völkern, den Unterschied der Zeiten zu begreifen und einzusehen, daß die Mittel sich ändern müssen mit den Zwecken. Dieser Irrthum, der überall vorkommt, hat Italien bereits schwer zu Schaden gebracht. Jetzt schlägt die bessere Erkenntniß durch, aber nicht ohne Noth und Widerspruch, so daß das amtliche Italien es nicht für gerathen gefunden hat, in offizieller Form sich bei der Feier der Enthüllung zu betheiligen. Die Anhänger der päpstlichen Herrschaft werden diese Rücksicht auf ihre Gefühle jedenfalls mit Undank und Hohn quittiren. Aber sie geben den heißblütigen Patrioten eine sehr nützliche Lehre durch eben den Hohn, mit dem sie die Inconsequenz einer Regierung brandmarken, die den Freischärlern von damals Denkmäler setzt, während sie die heutigen bestraft. Den Schwarzen wäre ja nichts lieber, als daß Italien jetzt mit den nämlichen revolutionären Mitteln wieder zerstört würde, die so viel zu seinem Aufbau beigetragen haben. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Münzfälschung. (Korresp.) Eine der Münzfälschungen, unter denen die Bundesstadt seit einiger Zeit zu leiden hatte, ist entdeckt. Am Donnerstag hatten die Assisen in Bern einen Fall von solcher Fälschung zu beurtheilen, deren sich ein bisher unbestrafter, gut beleumdeter Arbeiter, Ulrich Riesen, von Rüschegg, geb. 1845, schuldig gemacht hatte. Gelegentlich eines Anfangs dieses Monats gemachten Einkaufes hatte der Angeklagte zwei italienische 5-Frankenstücke, die sich hinterher als gefälscht erwiesen hatten, an Zahlung gegeben. Es fanden sich bei vorgenommener Haussuchung Werkzeuge und Metallresten, welche auf ungesetzliche Münzherstellung schließen ließen. Er war seiner That geständig und wollte im Ganzen nur 5 dergleichen ziemlich unansehnliche Falsifikate, welche selbst die Staatsanwaltschaft als ziemlich ungefährliche Produkte bezeichnete, hergestellt haben. Von Herrn Fürsprecher Alex. Reichel vertheidigt, kam Riesen, schuldig befunden, unter Annahme mildernder Umstände, mit 6 Monaten Korrektionshausstrafe, umgewandelt in 3 Monate Einzelhaft und Einstellung in den bürgerlichen Ehren auf 2 Jahre, Zahlung der Kosten und einer Entschädigung von Fr. 20 an die Zivilpartei davon. Die falschen Geldstücke und dazu gehörigen Werkzeuge werden selbstverständlich konfiszirt.

Landesausstellung. Beim Mittagessen begrüßt im Restaurant Michel und Kuhn Stadtpräsident **Römer** die Gäste aus der Bundesstadt Namens der Stadt Zürich. Der zeitgemäße und nothwendige Besuch wird nach seiner Ansicht seinen Segen für die Zollgesetzesarbeit bringen.

Bundesgerichtspräsident **Roguin** hat sich aus eigener Anschauung überzeugt, daß unsere Industrie nicht mehr ein hülfsbedürftiges Kind ist. Er toastirt auf Regierung und Volk des Kantons Zürich.

NR. **Grob**: Namens der Regierung und des der gelungenen Unternehmung frohen Volkes erinnert an die nahe Verbindung von Unterrichtswesen und Maschinenhalle. Im Unterricht seien noch Lücken auszufüllen in Geist und Herzensbildung.

Respini in längerer, oft applaudirter Rede, erinnernd an die Vorarbeiter, deren Streben wir die heutigen Triumphe danken, betont die Freude Tessins, an solchen Triumphen theilzunehmen und als Theil des Landes zu verbleiben.

Alle Redner sind von der Bedeutung und dem Werthe des Besuches der Ausstellung begeistert. Um 7 Uhr Abends Rückfahrt nach Bern.

Nordost-Bahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat Mai 1883.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 569,000 Fr. (Mai 1882: 512,808), vom Gütertransport 655,000 Fr. (651,145), zusammen 1,224,000 Fr. (1,163,953), oder per Kilometer 2,262 Fr. (2,151).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 100,000 Fr. (82,069), vom Gütertransport 73,000 Fr. (63,382), zusammen Fr. 173,000 (145,451), oder per Kilometer 2,582 Fr. (2,171).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 70,000 Fr. (55,192), vom Gütertransport 123,000 Fr. (138,900), zusammen 193,000 Fr. (194,092), oder per Kilometer 3,328 Fr. (3,346).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport, 6,500 Fr. (6,215), vom Gütertransport 7,500 Fr. (7,449), zusammen 14,000 (13,664), oder per Kilometer 609 Fr. (594).

Laut dem soeben erschienenen 30. Geschäftsbericht hat die Nordostbahn im letzten Jahr einen Netto-Einnahmenüberschuß von Fr. 1,801,701. 37 erzielt. Hievon wurden abgeschrieben: Amortisation der 2. Hälfte der Kursverluste auf dem Gemeinschaftsanleihen von 5 Millionen Fr. mit der Centralbahn Fr. 317,678. 12, Amortisation der an die Eisenbahnbank 1879 bezahlten Spezial-Emission Frkn. 500,000, diverse Abschreibungen Fr. 46,231. 46, total Fr. 863,909. 59. Schließlich ergibt sich ein verfügbarer Reinertrag von Fr. 911,168. 63, wozu noch der Saldo-Vortrag von 1881 mit Fr. 10,496. 55 kommt. Der Verwaltungsrath wird über die Verwendung dieser Summe einen besondern Antrag vorlegen. Die „noch nicht bezahlten Dividenden pro 1880 und 1881 auf das Prioritätsaktienkapital" sind in Folge der Verzinsung auf Fr. 1,353,566. 50 angewachsen.

Aargau. (Correspondenz aus dem Bünzthal). Vor Jahresfrist schrieb der Präsident der Bünzer Moosentsumpfungskommission mit gewohnter katzbuckelnder Knixerei an die hohe Baudirektion: „Mit Vergnügen (sic!) können wir Ihnen berichten, daß das große Entsumpfungswerk endlich vollendet ist." Aber die Tit. Baudirektion, seine Pappenheimer kennend, traute dem Ding nicht recht, und ordnete eine Untersuchung durch einen Sachverständigen an. Und siehe da! die endliche Vollendung des großen Entsumpfungswerkes war eitel Geflunker! Man hatte einfach der Behörde durch Katzenbuckelei ein X für U vormalen wollen!

Für einen der zahlen, daneben aber den Chratten anlegen muß, ist es höchst bemühend zusehen zu müssen, wie himmeltraurig es in dieser Commission zugeht. Sie müssen, so sagt man hier, das Geld „schufletewis" haben, daß sie auf Kosten der Gesellschaft unter sich Prozesse führen können. Der Vorstand, d. h. Herr „Roman" ignorirt den Kassier als Vorstandsmitglied vollständig und will ihn auch als Kassier absetzen. Dieser aber will sich nicht absetzen lassen, weil man hiezu auch nicht den mindesten Grund anzugeben vermag. Darüber nun Prozeß vor Bezirksgericht Muri unter Mithülfe von zwei Fürsprechern. Herr Fürsprech Isler von Wohlen ist der Verrauensmann des „Roman".

Der Kassier hat eine tüchtige kaufmännische Bildung und ist auch im Ingenieurfache wohl erfahren, er ist somit wie übrigens männiglich bekannt, jedenfalls das verständnißvollste Mitglied der ganzen Commission. Zudem hat derselbe, wie auch in seinem eigenen ausgedehnten Geschäfte, eine musterhafte Ordnung in seiner Rechnungsführung und ist namentlich dafür besorgt, daß die Gemeinden mit ihren Zahlungen nicht immer mehr in Rückstand kommen. Kurz, das Vorgehen gegen den Kassier ist vollständig ungerechtfertigt und lediglich der Ausfluß unqualifizirbarer Leidenschaftlichkeit. Aber freilich, Kleinheit des Geistes macht aufgeblasen, Kleinheit des Körpers giftig und das Alter macht boshaft.

Noch eine zweite Differenz ist zu einer unendlichen Seeschlange geworden. Nach dem Präsidenten „Roman" ist das große Entsumpfungswerk endlich vollendet und er verlangt Rechnungsablage vom „Peter".

Dieser aber sagt, meine Rechnung ist in Ordnung bis auf den heutigen Tag, aber abschliessen kann ich sie nicht, bis erst das große Entsumpfungswerk endlich vollendet ist. Bei diesem Zwiespalt der Natur sieht sich der äußerst pflichteifrige Präsident in die absolute Nothwendigkeit versetzt, fortfunktioniren, d. h. Sitzungen ꝛc. veranstalten und das und jenes thun zu müssen, so daß er sein jährliches Entsumpfungsbetreffniß nie abzahlen kann, sondern immer stets abverdienen muß, und das sei des Pudels Kern, meint das Publikum.

Das große Entsumpfungswerk kostet den Staat und die Gemeinden über eine Million Franken. Es ist daher im höchsten Grade auffallend, daß man eine solche Kommission in der geschilderten Weise zum Nachtheile so Vieler fortwirthschaften läßt.

Vorerst sollte die allerbedeutendste Verwaltungsrechnung des Bezirks Muri, gleichviel ob abgeschlossen oder nicht abgeschlossen, vom Tit. Bezirksamt oder vielleicht selbst von der Tit. Direktion des Innern einer Untersuchung unterworfen werden. Dann würde sich's zeigen, ob der Roman Recht hat, oder der Peter.

Sehr begrüßt müßte es auch werden, wenn die hohen Behörden, d. h. die Direktionen des Innern und des Bauwesens sich herbeiließen, einmal eine gemeinsame Sitzung mit der „Sumpf"-kommission abzuhalten. Dann könnte die Wäsche des Genaueren inspizirt und herausgefunden werden, wem der Kopf mehr zu ribeln sei, ob dem Roman oder dem Peter. **Ein Entsumpfter.**

— Aarau. Nach einem uns zugekommenen Schreiben des Aktuars des Bezirksarmenvereins Brugg, Hrn. Pfarrer Belart, findet das 25jährige Jubelfest dieses Vereins erst nächsten Sonntag den 24. Juni statt und hat nicht, wie wir nach dem „Zof. Tagbl." mitgetheilt, bereits letzten Sonntag stattgehabt.

— † In Gränichen verstarb am Nachmittag des 20. Juni im 63. Altersjahre Herr Vizegerichtspräsident Sl. Widmer nach langen Leiden; derselbe gehörte seit dem Jahre 1860 dem Bezirksgerichte an.

— Seethalbahn. Endlich ist das Trace zum Central-Bahnhof Lenzburg festgestellt. Im sogen. „Tannlihag", welcher zwischen Seon und Lenzburg, von letzterm etwa 25 Minuten entfernt, liegt, verläßt die Bahn die Straße und fährt in direkter Richtung dem Centralbahnhofe zu.

Bern. Die bern. Staatsrechnung pro 1882, schreibt man der „B.-P.", schließt mit einem Ausgaben-Ueberschuß von Fr. 18,868. 40; Einnahmen Fr. 21,729,565. 80, Ausgaben 21,748,434. 20.

— Folgendes Kreisschreiben wird vom Organisationskomite für das eidgen. Schwingfest, das am 12. August nächsthin in Bern stattfinden wird, an alle Schwinger- und Nationalturnvereine der Schweiz adressirt werden: „Es ergeht hiemit die kameradschaftliche Einladung an die schweizerischen Schwinger und Nationalturner, sich am eidgen. Schwingfest in Bern recht zahlreich zu betheiligen, um bei diesem Anlasse wieder einmal den Beweis zu erbringen, daß frischer Muth und unverkümmerte Kraft in unserm Volke nicht verloren gegangen sind. Von Berg und Thal seid uns freundlichst willkommen! — Die Anmeldungen sind bis spätestens den 5. August an den Stadtturnverein Bern zu adressiren."

— In Courtelary wurde letzten Donnerstag der Graveur F. Stotzer von Büren, geb. 1855, verhaftet, welcher sich selbst als Urheber des im Monat Mai abhin stattgehabten Brandes in Sonvillier denunzirte, durch den das Haus des Müllers Bösiger daselbst eingeäschert wurde. Gewissensbisse hatten ihn von Amerika, wo er inzwischen gewesen war, heimgetrieben.

Zürich. Die Gesammtfrequenz der Hochschule beläuft sich im laufenden Sommersemester auf 436 immatrikulirte Studenten und Studentinnen, gegenüber 368 im vorigen Wintersemester; es ergibt sich also eine Frequenzzunahme von 68 regelmäßigen Schülern. Die vier Fakultäten theilen sich folgendermaßen in die Schülerzahl: Theologie 24; juristische Fakultät 58; medizinische Fakultät 174 männliche und 27 weibliche; philosophische Fakultät 145 männliche und 7 weibliche. Zusammen 402 männliche und 34 weibliche akademische Bürger.

— Widmer-Kappeler, gewesener Direktor der Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur, ist in Kalifornien verhaftet worden.

— In Niederwenigen machte sich ein junger Mann mit einem Gewehre, das er für ungeladen hielt, allerlei zu schaffen, indeß ein 19jähriges Mädchen, welches als Magd im Hause diente, die Fenster putzte. Unglücklicherweise war aber das Gewehr doch geladen. Plötzlich ging der Schuß los, ein Schrei, die Magd sank getroffen zu Boden. Die Kugel war ihr durch Arm und Lungenflügel gedrungen und man ist für ihr Leben besorgt.

Glarus. Der kürzlich im kräftigsten Mannesalter verstorbene Hr. Fabrikt. Schuler-Tschudi hat gemeinnützigen Stiftungen Fr. 4000 vergabt.

Basel. Letzten Mittwoch wurde dem Arbeiter Gilliot in der chemischen Fabrik von Geigy u. Cie. von verbrecherischer Hand eine starke Dosis Schweinfurtergrün in den Caffee gemengt. Da sich bei Gilliot gleich nach dem Genusse des Caffees Erbrechen einstellte, so befindet er sich leidlich.

— Von einem reichen Amerikaner, der von Basel nach Paris reiste, wurde eine Reisetasche verloren, welche sich nach der Abreise des Fremden glücklicherweise wieder vorfand. Die Tasche enthielt Werthschriften im Betrage von über Fr. 100,000.

— Die Staatsrechnung des Kantons Baselstadt für das Jahr 1882 mit Vergleichung des Budgets und der Nachtragskredite ist im Druck erschienen. Laut derselben belaufen sich die gesammten Staatseinahmen auf Fr. 4,391,115. 98, wogegen dieselben nur auf Fr. 3,993,200 budgetirt waren, somit eine Mehreinnahme von Frkn. 397,915. 98. Die ordentlichen Ausgaben erreichten die Summe von Fr. 4,302,887. 11, budgetirt waren 4,350,800, also Fr. 47,911. 89 Wenigerausgaben. Das außerordentliche Budget weist Ausgaben im Betrag von Frkn. 1,089,930. 06. (Budget 994,200 Fr.) auf; der Passivsaldo, resp. die Staatsschuld beträgt Ende 1882 Franken 11,615,116. 42 Cts.

St. Gallen. Am Dienstag Abend war die Stadt St. Gallen der Schauplatz lärmender und bedauerlicher Tumulte. Im „Stadtanzeiger" hatte ein Hr. Bamberger einige Artikel über die Landesausstellung veröffentlicht, welche, wie es scheint, weitverbreiteten Unwillen erregten. So wurde denn Dienstag Abends 9 Uhr eine großartige Katzenmusik vor dem Hause des (abwesenden) Hrn. Bamberger inscenirt. Auch eine Anzahl Fensterscheiben wurden eingeworfen; als dann die Polizei ihre Pflicht erfüllte und die Schuldigen festnahm, wälzte sich der Strom der Tumultanten vor das Polizeigebäude, wo unter Drohungen und Thätlichkeiten (Einwerfen von Fenstern) Freilassung der Betreffenden verlangt wurde. Erst Morgens um 2 Uhr hatte sich die aufgeregte Menge vollständig zerstreut; zu bemerken ist noch, daß ein Polizist mit Schlägen traktirt und sonst mißhandelt wurde.

Mittwoch Abend haben die Excesse vor dem Abzahlungsgeschäft Bamberger eine Gestalt angenommen, die nicht genug verurtheilt werden kann. Schon um 8 Uhr war der Platz vor dem Metzgerthörle bis weit in die Metzgergasse hinunter von einer Menschenmenge besetzt und eine so gereizte Stimmung vorhanden, daß die selbst verstärkte Polizei da nichts hätte ausrichten können. Schon um 9 Uhr drangen mehrere Personen in das Haus zum „Tigerhof" ein, sprengten die Thüren zum Geschäftslokal und räumten dasselbe zum großen Theil aus. Hosen, Röcke, Hüte, Spiegel, Bücher, alles Mögliche wurde zu den Fenstern — am Dienstag wurden 39 Scheiben zertrümmert — hinausgeworfen und im Nu war Alles verschwunden. Hatten schon am Dienstag Abend verschiedene Mitglieder des Gemeinderathes die Massen in der ruhigsten Weise von Excessen abzuhalten gesucht — leider erfolglos, so gelang dies gestern Abend diesen Herren, wie höher stehenden Beamten ebenso wenig. Die gestohlene Waare wurde zum Theil in Wirthshäusern, ja sogar auf freien, etwas abgelegenen Plätzen prahlend vorgezeigt und selbst auch versteigert. Mit diesem unqualifizirbaren Akt der Plünderung des Magazins — der recht lebhaft an die Judenexcesse in verschiedenen Gegenden Rußland's erinnert — hat man dem Inhaber des Geschäftes eher einen Dienst erwiesen, als ihm Schaden verursacht. Als einige der Haupttumultanten und Hetzer auf die Polizei geführt wurden, strömte die in die Tausende zählende Menge gegen das Polizeigebäude am Hechtplatz. Von Bern kam um 11 Uhr die Erlaubniß, zur Beschwichtigung des Excesses die zur Zeit im Dienst stehenden Rekruten benützen zu dürfen. Um halb 12 Uhr rückte das Militär zum größten Theil auf den Hechtplatz, während der Rest beim Landhaus Posten faßte. Das Erscheinen des Militärs hatte den Erfolg, daß sich die Menge allmählig entfernte. Ein großer Trupp zog wieder zum Metzgerthörle und begann wieder einen Spektakel, eine andere ebenso große Menge stürmte vor die Wohnung des Verlegers des „Stadtanzeigers" und brachte ihm eine Katzenmusik. Auch gestern Abend dauerte der Skandal bis 1 Uhr Morgens.

Mittwoch Nachmittag erließ der Gemeinderath nachfolgenden Aufruf an das Publikum:

„Die Szenen, die sich Dienstag Abend erst vor dem „Tigerhof" und hernach vor der Hauptwache abspielten, haben die Grenzen einer erlaubten Demonstration weit überschritten. — Mag man das Geschäftsgebahren des L. Bamberger und dessen schnöde Kritik über unsere schweizerischen Verhältnisse taxiren, wie man will, das steht fest, daß Personen und Eigenthum unverletzt bleiben müssen, und daß auch die Ausschreitungen gegen die Polizeimannschaft durchaus unstatthaft sind. — Die gesetzlichen Folgen für die geschehenen Schädigungen vorbehalten, erachtet es die Stadtbehörde als ihre Pflicht, an die Einwohnerschaft das dringende Ansuchen zu stellen, zur Aufrechthaltung von Gesetz und Ordnung Hand zu reichen und so den guten Ruf der Stadt zu schützen. — Das muß Jedem einleuchten, daß eine Fortsetzung der Excesse wohl das ungeeignetste Mittel ist, die Verläumdungen des Bamberger (der übrigens bis zur Stunde von St. Gallen abwesend ist) zu widerlegen. — Der Unterzeichnete rechnet darauf, daß eine Wiederholung von Ungesetzlichkeiten unterbleibe.

Der Gemeinderath."

Solothurn. In Trimbach fand am Sonntag unter zahlreichster Betheiligung der Gemeindegenossen die Installation des neuen Pfarrers, Hrn. Zöller, durch Hrn. Bischof Herzog statt.

Freiburg. Letzten Sonntag hielt Bischof Mermillod in der St. Niklaus-Kirche in Freiburg die Gedächtnißrede auf den Sieg bei Murten.

Waadt. Die in Lausanne verstorbene Engländerin Frau A. Jay hat dem waadtländischen Blindenasyl Frkn. 50,000 und der freien Kirche Fr. 25,000 vermacht.

— In Epalinges ist eine Feuersbrunst durch einen Greis von 89 Jahren, der in einer Scheune übernachtete, durch Rauchen verursacht worden. Der Brandschaden beträgt 2800 Frkn.

Neuenburg. Am Dienstag Abend versammelte sich die Heilsarmee in einer entlegeneren Straße der Hauptstadt. Bereits hatte sich eine beträchtliche Volksmenge vor dem betreffenden Lokale angehäuft, als der Reg.-Statthalter einschritt und die Versammlung auflöste.

Breslau, 20. Juni. Durch Wolkenbrüche im Gebirge sind die Nebenflüsse der Oder ausgetreten, vielfach stehen Ortschaften theilweise unter Wasser, wie Glatz, Schweidnitz und Hirschberg; mehrfach sind Häuser eingestürzt, Brücken fortgerissen, Bahnverbindungen unterbrochen und viel Vieh umgekommen.

Neisse in Schlesien, 21. Juni. Seit 24 Stunden trat furchtbares Hochwasser ein, der höchste Stand seit 1829 ist überschritten. Die evangelische Schule und Kirche, die Kasernen und viele Kellerwohnungen stehen unter Wasser; das Postamt ist zum Theil, die Mühlen sind ganz überschwemmt.

Der südliche Theil der Stadt Reichenbach sowie die Dörfer Ernsdorf, Neudorf und Faulbrück stehen unter Wasser. Im Dorfe Bromberg sind zwei Personen ertrunken. Der Verkehr der Schmiedeberger Zweigbahn ist unterbrochen.

Schweidnitz, 20. Juni. Das Weistritzthal wurde in Folge eines Wolkenbruches überschwemmt. Mehrere Straßen in Schweidnitz sind innundirt, desgleichen mehrere Fabriken und Mühlen. Die Brücken der unteren Weistritz wurden theilweise eingestürzt, eine Gärtnerei total vernichtet. Kein Menschenleben ist zu beklagen, dagegen ist Vieh umgekommen.

In Pirmasens ist die Dampfgerberei der Gebr. Fahr abgebrannt. Der Schaden ist enorm. Sämmtliche Maschinen und ein großer Theil der Ledervorräthe wurden ein Raub der Flammen.

Wien, 20. Juni. Die Donau ist hier im Steigen begriffen. Aus Böhmen und Mähren laufen besorgnißerregende Nachrichten über den Wasserstand ein.

Frankreich hat gestern einen historischen Gedenktag gefeiert. Der berühmte Saal des Ballhauses in Versailles, in welchem am 20. Juni 1789 die Deputirten den Eidschwur leisteten, sich nicht zu trennen, bis die Verfassung auf festen Grundlagen errichtet sei, war renovirt, bezw. in seiner alten Form wieder hergestellt und zu einem „Museum der französischen Revolution" umgewandelt worden. Der Saal wurde gestern im Beisein des Ministerpräsidenten Jules Ferry feierlich eingeweiht. Derselbe feierte die Männer von 1789; sie lehrten uns, sagt er, daß es das Recht ist, welches triumphirt, nicht die Gewalt. Durch ihre Einigkeit wurde die große Bewegung von 1789 unwiderstehlich. Auch wir müssen einig sein, wie sie! Ferry protestirte gegen die Gerüchte, als ob unter den Ministern Uneinigkeit herrsche. Die Angriffe unserer Gegner, sagt er, sind ein Beweis, daß die Sachen gut gehen. Er vertheidigt den Senat, von welchem er sagt, derselbe sei die festeste Stütze der Republik geworden. Die Verfassung dürfe man nicht zerbrechen, sondern müsse sie verbessern. Zum Schlusse wiederholt er seine Mahnung zur Einigkeit unter allen Republikanern und kündigt an, er werde einen Gesetzesentwurf einbringen, um ein Denkmal zu Ehren der verfassunggebenden Versammlung von 1789 zu errichten, das im Jahre 1889 enthüllt werden soll.

Paris, 20. Juni. Im Ausschuß der Deputirtenkammer für die Befestigungen von Paris erklärte der Kriegsminister, er werde eher auf sein Portefeuille verzichten, als in die Abbrechung der Befestigungsmauer der Hauptstadt willigen. Nadaud nahm hierauf seinen Gesetzentwurf zurück.

Viktor Hugo wird im nächsten Monat sich nach der Schweiz begeben.

— Der große Brand in den Holzniederlagen von Asene Collet und Cie. hat nicht in Nantes, sondern in Lyon stattgefunden. Der Telegraph hat diese Oertlichkeit gar nicht erwähnt. Der Verlust wird auf 900,000 Fr. (nicht 100,000, wie der Telegraph meldete) geschätzt.

Zanzibar, 20. Juni. Nachrichten aus Tamatave melden: Die Franzosen, welche die zwei Hauptzollstätten und alle zum Gebiet der Hovas führenden Wege besetzt haben, betrachteten ihren Zweck als erreicht und denken keineswegs daran, nach Tananariva zu marschiren. Sie warten die Unterwerfung der Hovas ab, die nicht mehr lange auf sich warten lassen kann.

Rom, 21. Juni. Auf Antrag des Deputirten für Brescia vertagte die Kammer während der Debatte über den neuen Zolltarif den Beschluß bezüglich der Waffeneinfuhr, namentlich aus der Schweiz, bis November. Im Kammerfoyer verlautet, die italienische Regierung versuche in Bern die Rückgängigmachung der im Handelsvertrag enthaltenen Bestimmung zu Gunsten der schweizerischen Waffenfabrikation, bevor der Handelsvertrag in der Kammer zur Diskussion gelangt.

Kairo, 20. Juni. In der vergangenen Nacht sind 22 Verhaftungen vorgenommen worden; 50 weitere werden sofort folgen. Unter den Verhafteten befinden sich viele ehemalige Offiziere Arabi's, sowie Beamte muhamedanischer Religion.

Eine That bodenloser Rohheit hat nicht bloß die Stadt Utrecht, sondern ganz Holland in eine ungeheure Aufregung versetzt. In der betreffenden Stadt drang nämlich kürzlich Morgens früh eine Bande angeheiterter Studenten in ein anständiges Haus und mißhandelten die betagte Hausfrau dermaßen, daß dieselbe einige Tage später den Geist aufgab. Der Mann, welcher seiner Gattin zu Hülfe zu kommen versuchte, wurde vor die Thüre geschleppt und mit Stöcken bearbeitet. Dieser Fall hat eine um so größere Erregung hervorgerufen, als die Thäter zu den hervorragendsten adeligen und — frömmsten Familien des Landes gehören.

Chicago, 20. Juni. In Folge Falliments des Hauses Everingham haben 6 andere, weniger große Firmen ihre Zahlungen eingestellt.

Die Regierungstruppen in Haiti sollen vor Miragoane eine Niederlage erlitten, zwei Schiffe und zahlreiche Soldaten verloren haben. Die Aufständischen sollen bereits die ganze nördliche Küste besetzt haben.

Rorschach, 21. Juni. Ausstich Theißweizen Fr. 28.50—29., prima Ungarweizen Fr. 27½—28, Rum. Fr. 26½—29, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 21,349 Mztr.

Zürcher Börse vom 21. Juni 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	300	304	302—303
„ Priorität	530	515	—
Centralbahn . .	520	527	—
Gotthardbahn . .	605	610	—
Jura-Bern-Bahn . .	365	372	—
Suisse Occidentale .	83	86	—
Union-Suisse Stamm .	224	225	225—226
„ Priorität	435	438	—
Uetlibergbahn . .	285	300	297
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	213	215	211—212
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	332	340	—
Schweiz. Creditanstalt	620	627	626
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—

Pariser Observatorium vom 21. Juni 1883.
Die über Scilly eingetretene Depression hat heute ihr Centrum bei Cherbourg; eine neue Depression scheint gegen die britischen Inseln vorzurücken. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 22. Juni.
Vorwiegend bewölkt; zeitweise Gewitterregen.

Am 12. Juni feierte die schweizerische Kolonie zu London in Exeter Hall ihr Jahresfest. Etwa vierhundert Herren und Damen waren anwesend. Unter den Rednern trat auch Pastor Discoeudres auf, welcher der Landesausstellung in Zürich dachte. Einige Tage vorher wurde von Schweizern zu Gunsten des Schweizer-Heims in London ein Konzert gegeben, das 2500 Fr. abwarf.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß für sämmtliche Einlagen vom 30. Juni 1883** hinweg bis auf weiteres auf **4%** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau, 20. Juni 1883. Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **F. Gloor-Siebenmann in Aarau** den **Verkauf von Loosen** der Schweizer. Landesausstellung in Zürich 1883 für die Stadt Aarau übertragen haben. — Die Loose werden von genanntem Herrn Gloor zu gleichen Bedingungen wie bei uns selbst (à Fr. 1. — per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufsbureau
der Schweiz. Landesausstellung.

Der Unterzeichnete, indem er auf obiges Bezug nimmt, empfiehlt sich zur gefl. Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Damenkleider-Stoffe

in schöner Auswahl,
die ich von einer größern Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen

Gustav Bolliger.

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

à 40 und 45 Ct. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpièçen à ca. 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

weissen

Satin-à-jour & Piqué-Reps

in den neuesten Dessins,
sowie helle, farbige Stoffe in Wolle und Baumwolle.

J. Gamper-Andres.

Im **Lagerhaus Aarau** sind, behufs schneller Realisirung, einige Fässer

Italienischen Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35. — per Hecto.**, Getränksteuer extra, zu verkaufen.

Unter 100 Liter wird nicht abgegeben.

Todten-Anzeige.

Nr. 31.

Donnerstag den 21. Juni 1883 starb: **Margaritha Figlistahler**, Magd, von Gündlingen, Amt Breisach, Großh. Baden; alt 25 Jahre.

Beerdigung: Samstag den 23. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

C. V. Männer-Chor.

8¼ Uhr präzis.

Sängerbund Aarau.

Punkt 9 Uhr letzte Probe für Zurzach im neuen Schulhaus.

Sängerzeichen- und Speisekarten-Abgabe.

Sängerbund.

An unsere verehrten Passiv-Mitglieder, welche die Sängerfahrt nach Zurzach mitmachen wollen, diene zur Nachricht, daß die nöthigen Requisiten bis morgen Abend bei Brand und Rohner in Empfang genommen werden können. Abfahrt von Aarau Sonntag Morgens 6 Uhr 22 M.

Freier Schießverein Aarau.

Schiesstag

Sonntag 24. Juni, Nachmittags 1 Uhr,

im Schachen

(am Platze der letzten Sonntag infolge ungünstiger Witterung ausgefallenen Uebung).

Diejenigen Mitglieder, welche als Militär ihre Schießpflicht noch nicht erfüllt haben, werden dringend ersucht, dieser Uebung beizuwohnen. Dienst- und Schießbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

NB. Die Punktvergütung vom Sektionswettschießen kann beim Präsidenten in Empfang genommen werden.

Eichenholz-Steigerung.

Die **Gerechtigkeitsgenossenschaft Auw** (Freiamt) wird **Dienstag den 3. Juli** nächsthin, von Morgens 10 Uhr an, im „Eicheneinschlag"

44 Eichenstämme

mit einem Gesammtinhalt von 3919 Cfuß. oder 105,81 Fest-Meter³ an öffentliche Steigerung bringen. Lagerort eine Viertelstunde von der Südbahnstation Mühlau. Abfuhr bequem.

Auw, den 20. Juni 1883.

Beutler, Gmdeschrbr.

---

3. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 14. Juli, ab Basel 12. Juli. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das

Auswanderungs-Geschäft

Schneebeli & Cie.,

54 Elisabethenstraße in **Basel** oder deren Agenten: **Vincenz Ursprung, Herznach; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Hoechle,** Negt., **Klingnau; Joh. Wicki-halter,** Wirth, **Olten.**

Zwilch,

rein Leinen, ohne jegliche Beimischung von Baumwolle.

Es ist mir der Verkauf von Kleiderzwilch in 18 verschiedenen Mustern, im Preise von Fr. 1. 65 Ct. bis Fr. 2. 70 per Meter übertragen worden. Ebenso ordinäres **Strohsacktuch,** 78, 92, 120 und 180 Cm. breit, im Preise von 60 bis 210 Ct. per Mtr.

Muster halte zur Einsicht bereit und empfehle diese Artikel auf's Beste

Commissions-Handlung von J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Wein & Spirituosen.

Für bürgerliche Kundschaft werden Vertreter gesucht. Gute Bedingungen. Briefe unter **C M B poste restante Bordeaux.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

D. a. e.

Besten Dank. Heimweh. Gruß.

Einladung.

Diejenigen Herren, welche seinerzeit an der Universität Zürich studirt haben, werden höflichst ersucht, sich **heute, Freitag,** Abends 8 Uhr, in der **Brauerei Holzach** (Zimmer links) einzufinden, um sich über eine das Jubiläum dieser Universität betreffende Angelegenheit zu besprechen.

Ein provisorisches Comité.

Abendunterhaltung

des Zitherklubs Aarau

unter gefälliger Mitwirkung der beiden Zither-Konzertisten HH. **Erhart & Fritsch** aus Wien und des Salon-Komikers Hrn. **Sabati**

heute Freitag den 22. Juni, Abends 8 Uhr,

im Storchensaale.

Programme an der Kasse.

Entrée Fr. 1. —. Die gewöhnlichen Eintrittskarten sind für heute ungültig.

Allen Freunden und Freundinnen der Zither kann ich den Besuch des heutigen Konzertes bestens empfehlen. Es wird ihnen durch die vorzüglichen Leistungen der beiden obgenannten bescheidenen Künstler ein seltener Genuß geboten.

F. J. Widmer.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's
Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Hausbuch
des
geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.
Siebente Auflage.
Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**
Mit 400 Illustrationen und 150 Textkarten.
In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop.
Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.
Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonderes Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes

Geographisch-statistisches Lexikon.

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Stellen-Gesuch.

Eine tüchtige **Köchin** und ein **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen versehen, sowie ein **Kindermädchen,** welches gut Nähen und Bügeln kann, könnten nach Belieben eintreten. Zu erfragen bei Frau **Kübler in Klein-Laufenburg.**

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Samstag den 23. Juni nächsthin, Mittags 12 Uhr, wird vor Bezirksgericht Aarau das Testament des Sandmeier, Jakob, Kaspars, Landwirth, von Gränichen eröffnet; wozu die Betheiligten eingeladen werden.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Nachgeldstage über Johannes Stirnemann, Samuels, Organist, von Gränichen, wird nächsten **Mittwoch den 27. Juni,** Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein Aktivpost im Betrage von Fr. 365.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 20. Juni 1883.

Namens der Nachgeldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Bankgeschäft G. Kling
BASEL.

An- & Verkauf von Werthpapieren.
Börsenaufträge.
Comptant-, Termin-, Prämiengeschäfte.
Provision ausschliesslich Ein pro mille.
Prospect gratis und franco
Capital-Anlagen.
Specialität:
Handel in Anlehensloosen.
An- und Verkauf, Belehnung.
Prospect gratis und franco.
Discontirung von Wechseln
mit mindestens 2 soliden Unterschriften zu coulantesten Bedingungen.
Darlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose
bis zu neunzig Procent des Courswerthes.
Mässige Zinsberechnung.
Beschaffung & Vermittlung von Commandit-Capitalien
für Finanz-, Handels- und Industrie-Unternehmen.
Verzinsung von Baareinlagen.
Wir vergüten bei
Chèqueguthaben . . 4% p. a.
3 Monate Kündigung . 4½ "
6 - - . 4¾ "
Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

Prospecte über Capitalanlage, Börsenspeculation und Anlehensloose gratis und franco.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Zu vermiethen:

In Nr. 44 Rathhausgasse die **Wohnung** im II. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Wassereinrichtung und Zubehörde.

Junges fettes Schaffleisch und extra fettes Kalbfleisch

bei **Siegrist-Rymiker.**

Zu vermiethen für sofort:

Ein Ladenlokal,

auch dienlich für ein Bureau, ebendaselbst eine **Werkstätte,** Zins billig. Zu erfragen in Nr. 660 Kasinostraße Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin** in eine Restauration. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Thyra Weinbeeren

frisch angelangt, empfiehlt bestens

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 147.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. Juni 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, im Juni 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

☐ Die Bundesversammlung in Zürich.

Wir ergänzen unsern gestrigen Bericht durch folgende einläßlichere Mittheilungen und Bemerkungen: Es darf gesagt werden, daß die Bundesversammlung wohl schwerlich Ursache hat, ihre Tour nach Zürich zu bedauern, oder das Schweizervolk unmuthig darüber zu sein, denn die zwei Tage waren nach keiner Richtung hin etwa inhaltleer. Am Bahnhofe fand Mittwoch Nachmittag festlicher Empfang der in der Zahl von ca. 110 aus Bern angelangten Gäste durch die Musik „Concordia" und die Behörden der Ausstellung, der Stadt und des Kantons Zürich statt. Nachdem sich die Herren ein wenig zerstreut hatten, fanden sie sich halb fünf Uhr bei der Kunsthalle und halb 7 Uhr in der Tonhalle „Palmengarten" zum Bankette ein. Das Tonhalle-Orchester trug durch Vortrag einer Reihe trefflich gewählter Pièces zur Verschönerung des Abends bei. Von dem durch Herrn Krug so ausgezeichnet besorgten Essen wollen wir des Raumes wegen lieber nicht sprechen, müssen aber des vortrefflichen Ehrenweins der Zürcher Regierung gedenken, der großen Zuspruch fand. An Reden waren fünf zu notiren. Oberst Vögeli-Bodmer sprach tief und gehaltvoll. Vorerst dankte er für das Erscheinen der h. Bundes-Versammlung und der Gäste von Lausanne, und bemerkte, daß Alle ein Gefühl der Befriedigung empfinden werden, wenn sie die Hallen der Ausstellung durchwandern und stolz sein darüber an der Spitze eines Volkes zu stehen, das so Vortreffliches leistet. Die dem Polytechnikum gewährte reichliche Unterstützung hat, wie die Ausstellung zeigt, herrliche Früchte gezeitigt und sich reichlich gelohnt. Aber auch die Schule werde das Interesse der Gäste wecken. Sie sei mit Recht das Schooskind des Schweizervolkes und wenn auch noch manch ein Mißton herrscht, so wird er sich in der Abtheilung 30 der Ausstellung wohl in Harmonie auflösen. Er hofft, daß es den hohen Behörden gelingen und dieser Besuch dazu beitragen werde, die Interessen der schweiz. Industrie wahrzunehmen, unter Hochhaltung des uns Allen sympathischen Freihandelsprinzips, aber auch unter Berücksichtigung leidender Industrien. Alle Kräfte die im Schooße des Schweizervolkes schliefen, sind wachgerufen worden durch diese Ausstellung. Möge sie einen guten Erfolg haben und möge auch die h. Bundesversammlung das Haus mit neuem Arbeitsmuthe verlassen und an ihre hohe Aufgabe herantreten. Der Segen dieser Arbeit möge über das ganze Volk ausstrahlen und das Ziel ihres Strebens neben der Förderung des nationalen Wohlstandes auch die Erziehung des Volkes zu einem edlen und sittlichen Geschlechte sein.

Mit diesem schönen Toaste waren die Herzen geöffnet und Bundesrath Droz fand gute Aufnahme als er dem Centralkomite seine Arbeit verdankte und ausführte, man werde beim Durchschreiten der Hallen sehen, daß die Subvention gut angewendet war und daß an der Ausstellung neben der Großindustrie auch das Gewerbe, die Landwirthschaft und das Handwerk schön vertreten seien. Sein Dank und zugleich sein Hoch gilt der Stadt Zürich und dem Centralkomite. Favon von Genf toastirt auf die Energie der nationalen Arbeit in Gegenwart und Zukunft, um dem Prinzip des Freihandels treu bleiben zu können und eine Brücke zu besitzen über jede Kluft der politischen und religiösen Meinung. Ständeratspräsident Hauser betont, daß solche Feste das Gefühl der Zusammengehörigkeit doch mächtig fördern und auch diesen Besuch trotz der vielen Arbeit wohl rechtfertige. Er erwartet, daß die Ausstellung namentlich der Idee des Erfindungsschutzes mächtig Vorschub leisten werde.

Pedrazzini bringt in der schönen italienischen Sprache die Grüße Tessins, das auch an der Ausstellung vertreten sei und dessen Industrie herrlich aufblühen werde infolge der engern Verbindung mit der übrigen Eidgenossenschaft. Er ladet freundlich zum Besuche des eidg. Schützenfestes ein, an welchem einzig die eidgen. Bruderliebe gelten und aller Zwist verbannt sein werde. Der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie gilt sein Hoch.

Es wäre vergebene Mühe des nun folgenden Aktes der Illumination und pyrotechnischen Leistungen einläßlich gedenken zu wollen; das Ganze wurde bisher noch selten erreicht. — Der Donnerstag wurde nun ganz der Ausstellung gewidmet, in Gruppen durchwanderte man die Hallen, bewunderte und besprach die einzelnen Gegenstände.

Das Mittagessen verlief in solenner Weise. Die Stadt Zürich lieferte heute den Ehrenwein und der Stadtpräsident Dr. Römer brachte den ersten Toast auf die Bundesversammlung aus. Er dankte für den Besuch und erklärte, Zürich sei stolz auf die Ehre, in seinen Mauern die Erzeugnisse der Kunst und des Fleißes im Schweizervolk zu beherbergen. Bundesrichter Roguin ist auch erfreut von dem Gesehenen und bringt dem Kt. Zürich sein Hoch. Reg.-Rath Grob bringt den Gruß der Zürcherregierung gewiß im Sinn und Geiste des Volkes. Er feiert im Verlauf seiner Rede namentlich die Bedeutung der Schule und verweist auf die Abtheilung 30 in der Ausstellung. Es sind aber auf diesem Gebiete noch Lücken auszufüllen und weitere Fortschritte zu erzielen. Trotz allen Schwierigkeiten die sich erhoben, muß die Schule noch mehr gefördert werden, wenn wir materiell bestehen wollen. Die der Schule angereihte Gemeinnützigkeit sollte mehr Selbstzweck und frei von allem Dogmengeiste und Nebenabsichten, getragen von wahrer Herzens- und Gemüthsbildung sein. Dem Schweizerland als der Stätte wahrer Bildung und Fortschrittes bringt er sein Hoch.

Dieser mit steigender Wärme vorgetragene Toast des beliebten zürcherischen Erziehungsdirektors fand großen Beifall. Ihm folgte mit einer feurigen Rede, den Werth der Arbeit preisend, Ständerath Respini, der mit großer Freude auch seine Heimath auf der Ausstellung vertreten sah und durch den trefflichsten der Bildhauer, Vela, die Opfer der Arbeit so ergreifend dargestellt sieht.

Nach dem Bankett wurde die Maschinenhalle und die Landwirthschaft besichtigt und um 7 Uhr wurden die Gäste per Extrazug wieder fortgeführt. Einen guten Schluß zu dem Festakt zu Ehren der Bundesbehörden machte, als sich die Gäste zum Abschied in der Restauration Sottaz gesammelt hatten, ein in italienischer Sprache gehaltener Toast des Hrn. Hardmeyer-Jenny. Er war hauptsächlich an die Vertreter des Kantons Tessin gerichtet. „Herr Respini, sagte Hardmeyer, hatte in seiner glänzenden Rede die Güte, meinen Namen zu nennen und mir zu danken, daß ich ihn durch die Ausstellung geführt habe; er nannte mich bei diesem Anlasse den Freund aller Tessiner, d. h. der Herren Respini, Pedrazzini, Battaglini und Bernasconi." Davon nahm Hardmeyer Anlaß, die Vertreter des Kantons Tessin in wirklich gemüthvoller Weise zu ermahnen, sie möchten den hartnäckigen Parteikampf einmal aufgeben. Er brachte zur Kenntniß der Versammlung, daß heute Mittag, nach der feurigen patriotischen Rede Respini's, die beiden liberalen Vertreter des Tessins, Battaglini und Bernasconi, zu Respini hingegangen und ihm die Hand gedrückt haben. Dadurch hofft der Redner die Versöhnung zwischen den Parteien des Tessins glücklich abgebahnt und trinkt auf das Wohl des schönen Kantons Tessin und auf die Vereinigung der Parteien.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr. v. 22. Juni). Zur Verlesung gelangte heute zunächst die von einer Volksversammlung in Baden gefaßte Resolution, durch welche gegen die von der ständeräthlichen Zolltarifkommission gefaßten Beschlüsse protestirt wird.

Hierauf wurde die Berathung über die Frage des Eintretens auf den Gesetzesvorschlag betrffd. Ergänzung des Bundesstrafrechts zu Ende geführt. Es sprachen für das Eintreten auf die Vorlage: Bundesrath Welti, Dr. Sulzer, Curti, Kurz und Cuenoud; dagegen: Keel, Pedrazzini und Arnold. Unter Namensaufruf wurde mit 80 gegen 42 Stimmen beschlossen, auf die Detailberathung der Vorlage einzutreten. Hiefür stimmten sämmtliche Radikale (mit Ausnahme der Waadtländer) und das ganze Centrum (mit von Büren); gegen Eintreten sämmtliche anwesende Waadtländer und alle Ultramontane.

In der nun folgenden Detailberathung wurden von Dr. Sulzer, Cuenat, Cuenoud, Forrer, Curti und Schwander Abänderungsanträge zu Art. 1 der Vorlage gestellt.

Ständerath. Sitzung v. 22. d. (Corr.) Eine Eingabe von einer Volksversammlung in Baden wegen Zollverhältnissen bezüglich Ansätzen von Baumwolle (die Eingabe wünscht die Ansätze des Bundesrathes aufrecht erhalten) wird der ständeräthlichen Kommission zugewiesen.

Fortsetzung der Prüfung des Geschäftsberichtes, Abtheilung Justiz- und Polizeidepartement (Berichterstatter Schmid). In dem Posten Gesetzgebung wird besonders hervorgehoben, daß bald ein Gesetz, welches die Doppelbesteuerung und die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweizer. Niedergelassenen regelt; ferner ein Gesetz über die Schuldbetreibung im Konkurswesen erlassen werden sollte. Dagegen dürfte das Gesetz über Gewährleistung beim Viehhandel, als unpopulär, wohl noch verschoben werden.

Bundespräsident Ruchonnet erläutert, daß die erstern Gesetze vorrücken, das letztere allerdings auch beinahe vollendet sei, aber einstweilen nicht zur Vorlage kommen werde. In den Verhältnissen mit auswärtigen Staaten sollte besonders auf die Auslieferungsverträge mit allen Staa-

ten Rücksicht genommen werden, um die vielfach vorkommenden Verbrechen, deren Urheber flüchtig werden, im Interesse des Volksrechtsbewußtseins zu sühnen.

Wegen Geschäftsvermehrung des Justiz- und Polizeidepartements stellt die Kommission folgendes Postulat:

Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage näher zu prüfen, ob die Organisation des Justiz- und Polizeidepartements, namentlich im Sinne einer genaueren Umschreibung der Stellung und der Geschäftskreise der höhern Angestellten, nicht einer Revision zu unterstellen sei, und mit thunlichster Beförderung eine sachbezügliche Vorlage den eidgenössischen Räthen zu unterbreiten.

B.-R. Deucher: Der erste Theil des Postulates ist bereits erfüllt, dem zweiten Theil wird die vollständige Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es dürfte also das Postulat von wenig Werth sein. Dasselbe wird hierauf zurückgezogen.

Bezüglich der Rekurse wird vom Referenten betont, daß endlich die Ungleichheit der schweiz. Geschäftsreisenden gegenüber von Ausländern gesetzlich geregelt werde.

Folgt die Behandlung des Geschäftskreises des Militärdepartements. Berichterstatter Kellersberger. Die Ungleichheiten, welche noch in den sanitarischen Untersuchungen und pädagogischen Prüfungen der Wehrpflichtigen herrschen, veranlassen die Kommission zu folgendem Postulat:

Der Bundesrath wird eingeladen, für eine einheitliche Instruktion der Experten, Examinatoren und Gehülfen bei den Rekrutenprüfungen besorgt zu sein.

Dasselbe wird, da auch B.-R. Hertenstein zugiebt, daß etwas in Sachen gehen müsse, angenommen. Ebenso folgendes Postulat:

Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht die militärischen Lehrkräfte am Polytechnikum in ergiebigerer Weise, als es bis anhin geschehen, zum Unterricht an den Centralschulen herbeigezogen werden könnten.

Die Pferderegieanstalt verzeigt zur Zeit einen Pferdebestand von ca. 172 Stück, eine Zahl, die den von Seiten der berittenen Offiziere an sie gestellten Ansprüchen bei Weitem nicht genügt.

Seit Jahren ist es ein lebhafter Wunsch derjenigen Offiziere, welche keine eigenen Reitpferde zu halten im Falle sind und in pferdearmen Gegenden wohnen, und speziell auch der Stabsoffiziere der Infanterie, es möchte ihnen die Regieanstalt zur Beschaffung ihrer Dienstpferde zugänglicher gemacht, beziehungsweise der Bestand der Regiepferde vermehrt werden.

Die Wünsche blieben bis jetzt nicht nur ohne Erfolg, sondern in Folge der Einführung der Vorkurse für die Kavallerie und die Abgabe von Regiepferden an die berittenen Instruktoren wird für ferner Stehende die Benutzung der Regieanstalt immer schwieriger.

Die Kommission hält dafür, daß der Pferdebestand der Regieanstalt um so mehr als erheblich erhöht werden dürfte, als bis jetzt dieselbe sich selbst ernährte und die Eidgenossenschaft dieser Anstalt gegenüber und den Zwecken, denen sie in erweitertem Maßstabe dienstbar gemacht werden soll, wohl auch ein Opfer bringen darf.

Die Kommission sieht sich im Falle, bezüglich der Regieanstalt folgendes Postulat zu stellen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage „zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob der „Pferdebestand der Regieanstalt erhöht werden „könne."

Das Postulat wird von Bundesrath Hertenstein dahin abgeändert gewünscht, daß der Bundesrath eingeladen sei, den Pferdebestand der Regieanstalt über 200 zu erhöhen und das Postulat in diesem Sinne angenommen. Hiemit ist die Abtheilung Militärdepartement erledigt.

Laut dem neuesten Viehseuchen-Bülletin waren am 15. Juni 107 Ställe und 4 Weiden von der Maul- und Klauenseuche infizirt, worunter 6 Ställe im Kt. Luzern, 25 im Kt. St. Gallen, 23 (und 1 Weide) im Kt. Graubünden (zwei Gemeinden total verseucht), 27 im Kanton Thurgau, 8 im Aargau, 5 im Kt. Solothurn, je 4 in den Kt.: Zürich und Außerrhoden, 2 im Tessin, je 1 in Neuenburg und Zug, 2 Weiden im Kt. Neuenburg und 1 W. im Kt. Freiburg.

Aargau. Das Programm des Bezirksgesangfestes den 24. Juni in Zurzach lautet: Morgens 5 Uhr: Tagwacht durch die Festmusik; 6 Uhr: Ankündigung des Festtages durch 11 Böllerschüsse; von 7½ Uhr an: Empfang der ankommenden Vereine auf dem Bahnhofe und dem Festplatze, nachträglicher Bezug von Sängerzeichen und Speisekarten in der Festhütte; 10 Uhr: Hauptprobe in der reform. Kirche, angezeigt durch 3 Böllerschüsse (Entrée in die Kirche zur Hauptprobe 30 Rp.): 11½ Uhr: Mittagessen der Vereine in der Festhütte, angezeigt durch 4 Böllerschüsse; 12¾ Uhr: Sammlung der Sänger vor der Festhütte, angezeigt durch 6 Böllerschüsse, Zug in die reform. Kirche zur Hauptaufführung (Vereine nach Reihenfolge der Vorträge geordnet); Entrée zur Hauptaufführung: 1. Platz 80 Rp., 2. Platz 50 Rp.

1 Uhr: Beginn der Hauptaufführung mit dem Begrüßungsgesang des festgebenden Vereins: Der Barde Lenz, von C. Attenhofer.

Einzelvorträge der Verbandsvereine (die Reihenfolge ist durch das Loos bestimmt). 1) Männerchor Lengnau: Heda, der Lenz ist da, von Höpfner; 2) Männerchor Grütliverein Klingnau: Heimweh nach der Schweiz, von J. Schmölzer; 3) Männerchor Leuggern: Morgenlied von F. Abt; 4. Gemischter Chor Döttingen: Schiffers Wacht, von F. Abt; 5) Männerchor Kaiserstuhl: Die Frühlingssonne steigt herauf, von Häusermann; 6) Gemischter Chor Leuggern: Zur Frühlingszeit, von Felix Kündig; 7) Männerchor Döttingen: Abschied vom Vaterland, von J. Heim; 8) Gemischter Chor Klingnau: O Wald, wie ewig schön, von F. Abt.

Einzelvorträge der Gastvereine: 9) Männerchor Neuhausen: Scheidegruß an die Heimat, von J. Heim; 10) Männerchor Unterhallau: Schenkenbachs Reiterlied, von G. Weber; 11) Männerchor „Sängerbund" Höngg: Mein Schweizerland wach auf, von C. Attenhofer; 12) Männerchor „Sängerbund" Aarau: In der Waldschenke, von Ferd. Kamm; 13) Männerchor Laufenburg: Ferne, von F. Mendelssohn; 14) Männerchor Bülach: Heldentod, von J. Heim: 15) Männerchor „Liederkranz" Waldshut: Schifferlied, von Eckert; 16) Töchterchor Bülach: Sonntagslied, von F. Mendelssohn.

Gesammtchöre: 17) Waldfeier, (für gem. Chor), von F. J. Fischer; 18) Das Heimweh nach der Schweiz, (für gem. Chor), von J. Nater; 19) Der Lichtschöpfer, (Männerchor), von J. G. Nägeli; 20) Der Frühling ist erwacht, (Männerchor), von C. Attenhofer; 21) Trau deinem Muth, (Männerchor), von G. Weber; 22) Schluß- und Jubelchor, (Männerchor), von Jul. Otto.

Zug durch den Festort und Rückkehr in die Festhütte in folgender Ordnung: a. Festmusik. b. Festdirektor und Kampfgericht. c. Ehrengäste. d. Festkomite. e. Vereine und Fahnen alphabetisch geordnet. Bankett.

— Aarau. (Korrspdz.) Donnerstag den 21. Juni fand die Versammlung der christkatholischen Kirchgemeinde statt; dieselbe war verhältnißmäßig eine recht zahlreiche und die Verhandlungen verdienen eine öffentliche Besprechung um so mehr, als sie von der regen Thätigkeit der Kirchenpflege lebhaft Zeugniß geben. Die Kirchenrechnung pro 1882 lag zur Genehmigung vor. Der Präsident der Kirchenpflege, Hr. Forstverwalter Meisel, beleuchtete die einzelnen Einnahme- und Ausgabeposten. Die Rechnung zeigte ein Einnehmen von Fr. 1161. 50 und ein Ausgeben von Fr. 998. 40, somit einen Aktivsaldo von Fr. 163. 10; sie wurde nach dem Antrage der Rechnungs-Kommission einstimmig genehmigt. Anschließend an das Protokoll theilte der Hr. Präsident mit, daß die nach Beschluß der frühern Kirchgemeinde erfolgte Sammlung zu Gunsten der Minoritätenkasse in der Gemeinde Aarau die schöne Summe von Frkn. 316 abgeworfen, so daß nach Abzug der Sammelkosten von Fr. 16 dem betreffenden Komite Frkn. 300 zugestellt werden konnten. Ebenso erstattete Hr. Meisel Bericht über das Ergebniß der letzten Frühling unter Anwesenheit der Kirchenpflege durch den Pfarrer abgenommenen Prüfung der Erstkommunikanten. Das Prüfungsergebniß wurde als ein sehr interessantes und befriedigendes erklärt und zu gleicher Zeit der Wunsch ausgesprochen, es möchten in Zukunft dieser wichtigen Prüfung auch die Eltern der zu prüfenden Kinder beiwohnen, da hier nicht nur für die Jungen, sondern auch für die Alten viel zu lernen sei. Einer schmerzlichen Pflicht hatte sich das Präsidium zu entledigen, indem es der Versammlung offiziell von dem in New-York erfolgten Tode des Hrn. Major Beckert, Mitgliedes und Vizepräsidenten der Kirchenpflege Kenntniß gab. Die Kirchenpflege hat an dem Verstorbenen ein ebenso einsichtiges als thatkräftiges Mitglied verloren und deßwegen der Familie ihr Beileid ausdrücken lassen.

Es folgte nun eine interessante Berichterstattung über die Verhandlungen der letzten schweizerischen Nationalsynode, welche die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit entgegennahm und aus derselben die Ueberzeugung gewann, daß die Leitung der christkatholischen Kirche der Schweiz in guten Händen sich befinde und die schweizerische Nationalkirche immer mehr erstarke und wachse.

— Aarau. Die Infanterie-Rekrutenschule vollführt einen Ausmarsch über Bremgarten, wo heute Abend bivouakirt wird, nach Zürich; der freie Sonntag-Nachmittag wird dann wahrscheinlich die jugendlichen Krieger in die Landesausstellung locken.

— Die Einwohnergemeinde Suhr wählte mit großem Mehr als Lehrer an die Fortbildungsschule Herrn Ad. Mattenberger von Birr. Die bisherige Arbeitslehrerin, Frln. Elise Widmer, wurde einstimmig auf eine fernere Amtsdauer bestätigt.

— Bremgarten, 22. Juni. (Mitthlg.) Die 45 Jahre alte Wittwe Elisabetha Ziegler geb. Karli dahier war gestern Nachmittag im Waschhaus beim alten Schützenhaus an der Reuß mit Waschen beschäftigt, stürzte vom Weh befallen in die Reuß und ertrank; deren Leichnam wurde in der Nähe der Unglücksstätte aufgefunden. Am gleichen Nachmittag wurde der 61 Jahre alte Joh. Jos. Wiederkehr von Rudolfstetten, dahier wohnhaft, welcher auf dem Felde mit Heuen beschäftigt war, von einem Gehirnschlage betroffen, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— In Bünzen sei gestern Mittag nach 2 Uhr das Haus des Hrn. alt Amtstatthalter Meier abgebrannt.

— Das Seethalgesangfest in Seon (Sonntag den 8. Juli) rückt rasch heran. Die verschiedenen Comite's sind denn auch in voller Thätigkeit und soll Anfangs nächster Woche schon das Festprogramm zur Versendung bereit sein. Auch Seitens der Vereine scheint fleißig geübt zu werden und wird die Gesammtaufführung einer imposanten Wirkung nicht verfehlen. Gute Wettgesänge, ein schöner Festplatz, eine geräumige Festhütte, im heißen Sonnenbrande Schatten bietend und vor Regen, — wovor uns der Himmel gnädig verschonen möge — werden das Weitere beitragen, Sänger und Festbesucher zufrieden zu stellen. Mit Einzelgesängen treten nun folgende Vereine auf: Männerchor Seengen, Gemischter Chor Hägglingen, Gemischter Chor Egliswyl, Männerchor Möriken, Gemischter Chor Fahrwangen, Männerchor Schinznach, Männerchor Grütliverein Aarau, Töchterchor Seon, Männerchor Egliswyl, Männerchor Meisterschwanden, Gemischter Chor Suhr, Männerchor „Sängerbund" Beinwyl, Gemischter Chor Schinznach, Männerchor „Frohsinn" Menziken-Reinach, Töchterchor Seengen, Gemischter Chor „Frohsinn" Villmergen und Männerchor Lenzburg. Nebst diesen Chören und dem festgebenden Verein betheiligen sich noch am Feste die Männerchöre Niederhallwyl, Staufen, Küttigen und der Männerchor Seon junior. Das Kampfgericht ist bestellt in den HH. Musikdirektoren Zäh in Bremgarten, Fischer in Lenzburg und Burgmeier in Aarau. Die Festwirthschaft besorgt der festgebende Verein selbst und ist als Arrangeur Hr. Rohr zum „Wildenmann" in Aarau gewonnen. — Für das Bankett wird die dem Seethalverband angehörende Festhütte nebst Küche erstellt.

— Die Einwohnergemeinde Seengen hat für den an die Oberschule berufenen Hrn. Lehrer Engel einstimmig als Lehrer an die hiesige Unterschule gewählt den Lehramtskandidaten Hrn. S. Meier von Seengen. (Seeth.)

Zürich. Die Appellationskammer des Obergerichtes hat das bezirksgerichtliche Urtheil gegen Leonhard Steiner, soweit es die Schuldfrage betrifft, bestätigt (also sowohl Begünstigung von

Gläubigern, als leichtsinnigen Bankerott angenommen), die Strafe dagegen dahin gemildert, daß der Angeklagte statt zu 2 Jahren nur zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, wovon der ganze Untersuchungshaft von 110 Tagen (statt nur drei Monate) in Abrechnung fällt, so daß Steiner noch ein Jahr und 72 Tage Verhaft auszuhalten hat. Der Staatsanwalt, Hr. Kronauer, hatte auf vier Jahre Gefängniß, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, angetragen.

— Der deutsche Verband von Vereinen für öffentliche Vorträge erläßt einen Aufruf zur Sammlung für ein Grabdenkmal Gottfried Kinkels, welches das Zürcher Komite dem verstorbenen Dichter in Zürich errichten zu lassen beabsichtigt.

— Da es dem Quartierbureau der Landesausstellung bei größerem Andrange mitunter schwer fällt, Schulen und Vereinen gute und billige Speisegelegenheiten anzuweisen, hat sich nach einigem Besinnen — da die Sache eigentlich nicht recht in seinen Rahmen paßt — auch der Vorstand der Zürcher Volksküche, Schipfe 30 entschlossen, solchen Korporationen an Werktagen Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleisch, Gemüse, Wein und Brod zum gewohnten Preise von 55 Cts. zu verabfolgen, unter der Bedingung, daß der Besuch Tags vorher angemeldet und die Essenszeit nicht vor 1 Uhr, d. h. nachdem das Gros der gewöhnlichen Gäste sich entfernt hat, festgesetzt werde.

Mit 21. Juni beträgt die Gesammtfrequenz 503,477. Also in den 50 Tagen die halbe Million bereits überschritten.

Uri. Das Festprogramm zur Uebergabe der Tellskapelle an den Kanton Uri ist folgendes: Samstags den 23. Juni Abends 4 Uhr Delegirtenversammlung des schweiz. Kunstvereins im Vierwaldstätterhof zu Brunnen; Sonntags Vormittags 11 Uhr Generalversammlung des schweiz. Kunstvereins ebendaselbst; 1 Uhr Abfahrt nach Flüelen, dort Begrüßung der Regierung von Uri, nachher Abfahrt nach der Tellskapelle und Uebergabe derselben an Uri; 2 Uhr Gabelfrühstück auf den Anhöhen der Tellsplatte; 4 Uhr Fahrt nach dem Rütli; Abends 8 Uhr Bankett im Vierwaldstätterhof in Brunnen.

St. Gallen, 22. Juni. Der gestrige Abend verlief ruhig. Die skandalösen Vorgänge vom Mittwoch Abend, die Gerüchte, die Exzesse sollen gar noch in eine Judenhetze ausarten und die Benamsung von Firmen, welche als Opfer ausersehen seien, an Beamtete und Juden gesandte Drohbriefe machten es der Gemeindebehörde und dem Reg.-Rathe zur Pflicht, sehr umfangreiche Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um mit aller Strenge vorzugehen. Deshalb und mit Rücksicht auf das Gerücht, die Unruhestifter erhalten Zuzug aus Herisau, Rorschach u. s. w. wurde auch das Bataillon 79, zur Zeit in Herisau, in hiesige Kaserne konsignirt und die städtischen Dragoner aufgeboten. Um halb 7 Uhr begann's heftig zu regnen und blieb deshalb das neugierige Publikum zum größten Theil zu Hause.

Etwa 500 Personen waren auf dem Hechtplatz und vor dem Polizeiwachtposten versammelt. Vor letzterem hielt eine Abtheilung Militär, mit scharfen Patronen versehen, Wache. Die Dragoner zerstreuten das Publikum. Beim Metzgerthörle waren einige Gruppen Leute versammelt, meistens Neugierige; sonst war Alles ruhig. Um halb 2 Uhr konnten die Dragoner entlassen werden. Es ist nur zu wünschen, daß diese Exzesse nun ein Ende haben werden. An der Bürgerschaft liegt es, ihre Angestellten und Arbeiter aufzufordern, solchem Treiben fern zu bleiben, an ihr liegt es, die Behörden im gesetzlichen Vorgehen gegen solche Tumultuanten und Marodeurs zu unterstützen.

Nach einem Telegr. der „Allg. Schwz. Ztg." ist der Haupt-Radelsführer verhaftet und machte wichtige Geständnisse; er ist ein badischer Metzger. Bamberger sei ein aus Deutschland ausgewiesener Sozialdemokrat und nun englischer Bürger.

Basel, 21. Juni. Mit 54 gegen 39 Stimmen beschloß der Große Rath unter Namensaufruf Nichteintreten auf das System der proportionalen Vertretung.

Basel hat für das Jahr 1884 das schweiz. Lehrerfest übernommen. Ein Organisationskomite ist bestellt, dessen Präsident Regierungsrath und Erziehungsdirektor Dr. J. J. Burckhardt ist.

Breslau, 21. Juni. Oder und Bober sind fortwährend im Steigen begriffen; das Boberthal gleicht einem wogenden See. Militär und Feuerwehr sind überall in Thätigkeit. Zahlreiche Ortschaften sind überschwemmt, Menschen ertrunken, Dämme gebrochen. Der Schaden ist sehr groß. Die Neisse fällt.

Sprottau, 21. Juni. Der Bober ist seit Mittag reißend gewachsen und steigt fortwährend; der Wasserstand beträgt jetzt zwölf Fuß. Das Boberthal ist ein wogender See, Fischerwerder steht unter Wasser. Bei Oberleschen soll ein Dammbruch erfolgt sein. Feuerwehr und Militär sind zur Rettung der bedrängten Bewohner thätig.

Görlitz, 21. Juni. Das Hochwasser in Neisse ist das höchste seit 1829, in Jauer seit 1860, in Löwenberg seit 1863, in Lauban höher als 1880. Die Stadt Lähn ist völlig, Glatz, Jauer, Neisse, Schweidnitz, Frankenstein, Landshut, Löwenberg sind theilweise überschwemmt. In Schweidnitz, Leutmannsdorf und im Zackenthale sind Häuser eingerissen. Menschen sind in Jauer und Hermsdorf ertrunken. Die Post- und Bahnverbindung ist mehrfach unterbrochen. Auf der Strecke Konradsthal-Fellhammer ist das Geröll 80 Centimeter hoch. Die Zackenbrücken sind sämmtlich, die Weistritz-, Queiß- und Boberbrücken theilweise weggerissen. Der Schaden ist im Hirschberger Thale doppelt so groß, wie 1882.

Dresden, 22. ds. Infolge Anschwellens der böhmischen Zuflüsse ist die Elbe seit gestern hier bedeutend gestiegen.

New-York, 19. Juni. Am Mississippi und Missouri finden wieder starke Ueberschwemmungen statt. Alle Niederungen des unteren Missouri sind überflurhet und der Verkehr der Eisenbahnen ist unterbrochen. Kansas City ist abgeschnitten, zahlreiche Menschenleben sind zu Grunde gegangen, viel Eigenthum ist zerstört worden.

Getreide-Börse. Zürich, 22. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29	28½—28	27	Romansh
Wallachischer	—	24½	—	Romansh.
Serbischer	25	24½	24	"
Galizischer	—	25	24—23	"
Rumänischer	30	29	26—24	"
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich.
Azima	30	29	27—25	"
Landweizen	—	22½	—	"
Mais Cinq.	22	21	—	Romansh.
" neues	20	19	—	"
Hafer, ungar.	20½	19½	—	"
" deutscher	18	17	—	"

Mehl Kopf Fr. 20. 50, Krüsch Fr. 5. 50 per 50 Ko. Weizen unverändert. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 22. Juni 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 24	—24½
" ungarischer	"	" 28	—29
" russischer	"	" 27	—28
" italienischer	"	" 28	—28½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37	—
" " " 2	"	" 34	—
Roggen	"	" 19	—
Hafer	"	" 19½	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½	—
Mais, Galatzer	"	" 23	—
" Amerikaner Bigarré	"	" 20	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 22. Juni 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	303	308	307—306
" Priorität	530	540	—
Centralbahn	520	527	—
Gotthardbahn	620	628	625—622
Jura-Bern-Bahn	360	370	—
Suisse Occidentale	82	86	85
Union-Suisse Stamm.	224	226	225—226
" Priorität	435	440	—
Uetlibergbahn	275	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn	210	215	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	624	626	626
Bank in Winterthur	400	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Pariser Observatorium vom 22. Juni 1883.
Neue Depression auf den britischen Inseln; das Minimum bildet sich im Golf von Genua; Hausse auf den Westküsten von Frankreich Wahrscheinlich: Westwind, Aufheiterung, dann neuer Regen, niedere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 23. Juni.
Zeitweise Aufheiterung, jedoch immer noch nicht von Dauer.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Es werden hiemit verschiedene Bauarbeiten im **eidg. Kriegsdepotgebäude in Aarau** (ehemalige Maschinenfabrik) zur Concurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind im Bureau der Zeughausdirection in Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten für einzelne oder die Gesammt-Arbeiten sind dem unterzeichneten Departement franco und mit der Aufschrift: „Angebot für Bauarbeiten im Kriegsdepot Aarau" versehen bis und mit dem 1. Juli nächsthin einzureichen.

Bern, 21. Juni 1883.

Schweiz. Departement des Innern:
Abtheilung Bauwesen.

(O H 6236)

Auf Schloß Lenzburg:

Bei günstiger Witterung Sonntag den 24. Juni

großes Concert

gegeben von der
berühmten 20 Mann starken Musik-Gesellschaft Schinznach.
Wozu höflichst Jedermann einladet **F. Kull.**

— **Eintritt frei.** —

Im **Lagerhaus Aarau** sind, behufs schneller Realisirung, einige Fässer

Italienischen Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35.** — **per Hecto.,** Getränksteuer extra, zu verkaufen.

Unter 100 Liter wird nicht abgegeben.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle

Satins-à-jour,
Piqués,
Mousselines

in schönster Auswahl und ganz billigen Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Mousselines
Brocades } zu Kleidern.

Spitzen, Broderien, Kinderhosen in allen Größen, Unterröckle, Knabenhemden, bunte Knaben-Cravatten, Echarpes,

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

CHOCOLAT
Ph Suchard

(F O 9512 Z)

Junges fettes Schaffleisch
und extra fettes Kalbfleisch
bei **Siegrist-Rykiker.**

Schöner Hafer

verkauft sackweise
Lagerhaus Aarau.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. Juni 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¼10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vorm. 9 Uhr (Hr. Pfr. Stern); Nachm. ½3 Uhr (Hr. Pfr. von May)

V. J. K.

Gemüthliche Vereinigung

im **neuen Lokal heute Abends 8 Uhr,** wozu wir auch die Passivmitglieder einladen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend **punkt 8 Uhr** unbedingt vollzählig.

Der Oberturner.

Sängerbund.

An unsere verehrten Passiv-Mitglieder, welche die Sängerfahrt nach Zurzach mitmachen wollen, diene zur Nachricht, daß die nöthigen Requisiten bis heute Abend bei Brand und Rohner in Empfang genommen werden können. Abfahrt von Aarau Sonntag Morgens 6 Uhr 22 M.

Freier Schießverein Aarau.

Schiesstag

Sonntag 24. Juni, Nachmittags 1 Uhr,
im Schachen
(am Platze der letzten Sonntag infolge ungünstiger Witterung ausgefallenen Uebung).

Diejenigen Mitglieder, welche als Militär ihre Schießpflicht noch nicht erfüllt haben, werden dringend ersucht, dieser Uebung beizuwohnen. Dienst- und Schießbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

NB. Die Punktvergütung vom Sektionswettschießen kann beim Präsidenten in Empfang genommen werden.

Gasthof zum Bären in Kölliken.

Sonntag 24. Juni:

Zwei große Concerte

der rühmlichst bekannten Wiener-Salon-Zither-Virtuosen **Joh. Erhard** und **F. Fritsch,** sowie des beliebten Wiener-Gesangs- & Charakterkomikers **P. Sabati.**

Anfang 3 & 8 Uhr. — Eintritt 50 Ct.

Sonntag den 24. Juni, Nachmittags

Musikalische Unterhaltung — in der Brauerei Buchs. —

Es wird ausgezeichnetes **Felsenkeller-Bier** ausgeschenkt und ladet höflich ein

Frau Kull.

Johanni-Tag!

Zur Namenstag-Feier ladet auf morgen Sonntag Abends alle Hansen, Freunde und Gönner höflich ein

Johann Eggimann, Speisewirth zur Badstube.

Achtung!

Wenn Heinr. Graf von Küttigen seine versetzte **Sackuhr** in zwei Tagen nicht abholt, so wird nach Gutfinden darüber verfügt. **Leonhd. Strub.**

Gesucht:

Noch einige

tüchtige Maurer

nach **Seon.**

Anmeldungen bei Herrn **Hans Lüscher,** Maurermeister daselbst.

Natürliche Mineralwasser

in ganz frischer Füllung empfiehlt

C. Haßler-Hunziker.

Anzeige.

Die Unterzeichnete bittet ihre Kundsame höflichst, Aufträge im **Schachen in Nr. 734,** eine Treppe hoch abgeben zu wollen.

Lina Buchmann, Glätterin.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer;** in Nro. 713 am Ziegelrain.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Heute Samstag Abends 8 Uhr:

Produktion der Musik-Gesellschaft Buchs.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

H. Wächter-Haßler.

Vergebung von Saalbau-Arbeiten.

Gemeinderäthlichem Auftrage gemäß, werden hiemit die

Schreinerarbeiten zur Bestuhlung

des Saalbaues zur Vergebung ausgeschrieben.

Zeichnungen, Vorausmaaße und die allgemeinen und besondern Bestimmungen, sowie Musterstücke sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsichtsnahme aufgelegt. Angebote sind längstens bis zum 4. Juli nächsthin verschlossen und franko daselbst einzureichen.

Aarau, den 22. Juni 1883.

Die Bauleitung des Saalbaues:
Zerweck.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. v. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Dr. Popp's Zahn-Plombe,** welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. **Preis per Etuis Fr. 5. 25 Cts.**

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2. Radikalmittel gegen jeden Zahnschmerz, gegen alle Mund- und Zahnübel, sowie bestes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. In Flaschen zu 1 Fr. 25 Cts., Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Vegetabilisches Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu Fr. 3. —, feinste Zahnseife mit lieblichem Aroma.

Aromat. Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Cts.

Kräuter-Seife, sicherstes Mittel, um **Frostbeulen, Hautschrunden, Flechten,** Hautkrankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem **Teint, Glanz** und **Frische** zu verleihen. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Zu vermiethen für sofort:

Ein Ladenlokal,

auch dienlich für ein Bureau, ebendaselbst eine **Werkstätte,** Zins billig. Zu erfragen in Nr. 660 Kasinostraße Aarau.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Moleskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.

Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Siglär's Patent-Sodin. Laugenseife in Pulver. Rühmlichst bekanntes und in Hunderten von Haushaltungen in der Schweiz beliebt gewordenes Wasch- u. Reinigungsmittel. Nicht mit anderen größtentheils werthlosen Waschpräparaten zu vergleichen. Einen Versuch sollte keine sparsame Hausfrau oder Wäscherin versäumen. Offen und in Paqt. à ½ Ko. zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann in Aarau.**
Kleine Muster für Jedermann gratis.

Lessive Phénix.

Mit dieser **Waschlauge** erzielt man unter größter Schonung der Stoffe, ohne Seife, Soda ꝛc. ꝛc. eine sehr feine Wäsche. Preis pro Ko. 80 Ct.

Poudre orientale.

Vorzügliches Produkt zum **Waschen und Herstellen schwarzer und farbiger Wollen- und Seidenzeuge, Bänder** ꝛc. ꝛc.
Paquets à 50 Cts. und Fr. 1. —
Dépôt und Verkauf bei
Frauen **Adèle Henz,**
neben der Brauerei Siebenmann,
hintere Vorstadt.

Eichenholz-Steigerung.

Die **Gerechtigkeitsgenossenschaft Auw** (Freiamt) wird **Dienstag den 3. Juli** nächsthin, von Morgens 10 Uhr an, im „Eicheneinschlag"

44 Eichenstämme

mit einem Gesammtinhalt von 3919 Cfuß. oder 105,81 Fest-Meter[3] an öffentliche Steigerung bringen. Lagerort eine Viertelstunde von der Südbahnstation Mühlau. Abfuhr bequem.

Auw, den 20. Juni 1883.

Beutler, Gmdeschrbr.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1883/84.

Preis 60 Ct.

Unterricht im Englischen

ertheilt nach dem Conversations-System. Reine Aussprache und Fortschritt garantirt. — In Classen oder Einzeln. Preise mäßig. —

Mad. Hélène David, late of Melbourne,
Kronengasse, Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Feine und ordinäre **Haaröle und Pommaden,**
Schuppenpommade, Brillantine, ächtes **China-Kopfwasser** pr. Flacon Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 50.
Kölnisches Wasser 80 Cts. bis Fr. 1. 80,
Toilettenessig, Riechwasser, Haarfärbemittel,
Zahnwasser, -Pasta, -Pulver,
Seife von 15 Cts bis Frkn. 1. 80,
Schwämme,
Kräuter- und **Therschwefelseife,**
Poudre (Reismehl) nebst **Quasten** und **Büchsen,**
Kämme u. verschied. **Bürstenwaaren, Haarwickel, Haarnadeln,**
Blei- und **Schiebernadeln** zum Wellen der Haare,
Cravatten und Anderes mehr.

Verschiedene **Parfümerien** werden auch offen verkauft.

— **Preise billigst.** —

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von derzvorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 148.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 25. Juni 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, im Juni 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

* * Allerlei Gäste.

Der Besuch der Landes-Ausstellung durch die Bundesbehörden hat einiges Aufsehen erregt wegen der Zeitungsfehde, die sich daran geknüpft hat. Daß die obersten schweiz. Behörden zur Besichtigung eines Werkes eingeladen werden, zu dessen Zustandekommen und Gelingen sie den größten Theil der nöthigen Summen bewilligt haben, ist ganz natürlich. Man darf nicht vergessen, daß die Bundesversammlung zuerst gar nicht Willens war, eine Summe von 400,000 Fr. aus Bundesmitteln zu gewähren und daß es hiezu eines starken Druckes bedurfte; es machte sich in den Rathsälen, mehr noch aber in der Presse eine oppositionelle Stimmung geltend. Als nun Alles so wohlgelungen war, glaubte das Centralkomite der Landesausstellung auch gegenüber den Bundesbehörden den Beweis leisten zu müssen, daß die bewilligten Bundessummen nicht weggeworfen, sondern wohl angewandt wurden. Es war ein Akt der Höflichkeit, den obersten Behörden, als den Vertretern des gesammten Schweizervolkes, die Arbeitsthätigkeit des Landes in der schönsten, geschmackvollsten Zusammenstellung vorzuführen. Die Ausführung des Planes ist denn auch vollkommen gelungen; der Himmel selbst hatte ein Einsehen und schenkte uns ausnahmsweise einen schönen Tag, um sofort bei der Abfahrt der Gäste sich wieder in sein düsteres, regenschwangeres Gewand zu hüllen. Die Bundesväter sind mit Bewunderung zurückgekehrt, manches Vorurtheil gegen die Ausstellung ist verschwunden und besonders die welschen Schweizer waren entzückt über das, was sie gesehen haben und was ihnen geboten wurde. Jedenfalls war gerade den Welschen ein Besuch Zürichs von Nutzen, da sie im Großen und Ganzen von der Ostschweiz doch gar wenig kennen und überhaupt oft die abenteuerlichsten Vorstellungen von der deutschen Schweiz haben. Man sieht das an einzelnen Ausstellungsberichten, welche in Zeitungen der romanischen Schweiz zu lesen sind. Aber vor Allem ist bemerkenswerth die Begeisterung, welche die Tessiner an den Tag legten. Der Nationalrath Pedrazzini und der Ständerath Respini, diese beiden Hauptführer der herrschenden Partei im Tessin, hielten feurige Reden, die von schweizerischer Vaterlandsliebe überflossen. Mögen die Stunden, welche die Landesväter in Zürich zubrachten, ihre guten Früchte tragen!

Wenn also der Besuch der Ausstellung durch die Bundesbehörden seine volle Berechtigung hatte, so läßt sich doch leicht auch eine Erklärung für die Opposition finden, die dagegen erhoben wurde. Im Schweizervolke hat man es schon oft übel vermerkt, daß die Bundesversammlung ihre Sitzungszeit nicht ganz und voll ausnützt. Von Jahr zu Jahr vermehrt sich die Arbeitslast, welche ihr aufgebürdet wird; immer häufiger und länger werden ihre Sessionen. Genügte vor dreißig Jahren noch eine einzige Session, so kommt jetzt zu den regelmäßigen Sommer- und Wintersessionen eine Frühjahrssession. Und gerade jetzt sind die Menge und die Wichtigkeit der Geschäfte so groß, daß auch die angestrengteste Arbeit sie in vier Wochen nicht zu bewältigen vermag. Hiezu kommt dann noch eine Einladung zum Schützenfest in Lugano. Es ist vorauszusehen, daß einige der bedeutendsten Traktanden, wie z. B. der Zolltarif und das Eisenbahnaufsichtsgesetz kaum oder gar nicht erledigt werden können. Es begreift sich deßhalb leicht, daß man vielerorts die Unterbrechung der Arbeit mitten in der ersten Woche nicht gern gesehen und gewünscht hat, der Besuch der Ausstellung möchte auf den Schluß der Session angesetzt werden.

Es ist aber noch ein anderer Besuch, der einiges Aufsehen erregt, wenn er schon in der Presse noch wenig besprochen worden ist. Das ist das internationale Fest der Presse, welches auf den 30. Juni und 1. und 2. Juli angesetzt ist. Der Gedanke ging, wie man sagt, von Bundesrath Droz, dem Präsidenten der Ausstellungskommission, aus und wurde vom Zentralkomite lebhaft ergriffen. Man will den Vertretern der auswärtigen Presse Gelegenheit geben, die schweizerische Landesausstellung, dann aber auch sich unter einander kennen zu lernen. Das Rendez-vous dürfte nicht zu spät stattfinden, damit die fremden Journalisten noch rechtzeitig in ihre Blätter Berichte schicken können. Dadurch hofft das Zentralkomite einen vermehrten Besuch vom Auslande her zu bekommen. Der Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen entgegenstellen, sind zwar manche; die größte besteht in dem Mangel einer Organisation der schweizerischen Presse selbst. Es sind schon früher, vor einer langen Reihe von Jahren, Versuche zu einem schweizerischen Journalistenverein gemacht worden. Aber die Versuche sind gescheitert. Ob sie diesmal gelingen werden, steht dahin, wir wünschen es indessen von ganzem Herzen. Während nämlich die fremden Gäste und Kollegen hier verweilen und sich die Herrlichkeiten der Landesausstellung und Zürich's ansehen, wollen die schweizerischen Journalisten ein Stündchen erübrigen, um zu einem schweizerischen Journalistentag zusammenzutreten und eine Organisation anzubahnen. Darum sind die Vertreter von mehr als hundert der größeren schweizerischen Blätter mit einer Einladung bedacht worden und es ist zu hoffen, daß die Mehrzahl derselben Folge leisten wird. Da alle Blätter ohne Rücksicht auf politische oder religiöse Parteistellung eingeladen sind, sind natürlich alle politischen Fragen von der Verhandlung ausgeschlossen. Aber es gibt noch eine Anzahl anderer Fragen, besonders geschäftlich-technischer Natur, welche sehr gut und zum Vortheil der schweizerischen Presse behandelt werden können. Vor Allem aber ist nicht zu vergessen, daß eine persönliche Bekanntschaft der Journalisten an und für sich allein schon wohlthätig auf die Presse, auf den Ton ihrer Sprache, besonders in den Polemiken, einwirken muß. Sobald man sich kennt, wird man auch in anständigerem, leidenschaftsloseren Tone sich bekämpfen. Gesellige Rücksichten legen dem Ausdrucke einen wohlthätigen Zwang an. Man lernt sich kennen, sieht, daß der Gegner eben doch auch ein gebildeter, anständiger Mann ist, die Persönlichkeiten werden also bei einer Zeitungsfehde eher verschwinden und nur die Sache wird verfochten. Daß ein solcher Umschwung sofort geschehe, wollen wir zwar nicht behaupten, so kühn sind unsere Hoffnungen nicht. Aber wiederholte Zusammenkünfte können hierin doch Besserungen bringen und zur moralischen Hebung der schweizerischen Presse ungemein viel beitragen. Die Presse ist eine gewaltige Macht in jedem Lande, in unserm republikanischen Gemeinwesen noch viel mehr als anderswo. Von ihrem innern Gehalte hängt also auch zu großem Theile das Gemeinwohl ab. Denselben zu bessern, liegt daher auch im öffentlichen Interesse. Mögen deßhalb die Bestrebungen für eine Organisation der schweizerischen Presse Erfolg haben!

Eidgenossenschaft.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 23. d. Fortsetzung der Geschäftsberichtsprüfung. Geschäftskreis Finanz- und Zolldepartement (Berichterstatter Göttisheim).

Ueber das Postulat betreff. Errichtung von Postsparkassen, gestellt den 11. Juni 1881, theilt der Bericht mit, daß eine Statistik der schweizer. Sparkassen angefertigt und Erkundigungen im Ausland über die Angelegenheit eingezogen werden. In der Voraussetzung, daß diese Vorarbeiten nun vollendet seien und gestatten, an die Sache selbst heranzutreten, wiederholen wir das gestellte Postulat und erweitern es dahin, daß auch untersucht werden möchte, ob nicht die Einlagen in die Postsparkassen für die Hebung des Bodenkredites nutzbar gemacht werden könnten. Die bedrängte Lage unserer Landwirthschaft, namentlich die Ueberschuldung von Grund und Boden, lassen es als wünschbar erscheinen, daß kein Mittel unversucht bleibe, das zur Verbesserung des Looses hauptsächlich des Kleinbauern beitragen kann.

Ein Postulat in dem Sinne, daß die Untersuchung auch auf die Nutzbarmachung des Geldes für die Agrikultur stattfinden solle, wird aber nur von Göttisheim, Cornaz und Trog befürwortet, von Rusch bekämpft und von Bundesrath Hammer, unterstützt von Blumer, dahin ermäßigt, daß man nur eine Protokollnotiz von der Sache nehme. Dieser Ansicht wird zugestimmt.

Bezüglich der Militärersatzsteuer wird von Göttisheim und Hammer an der Hand der Tabellen eine Statuirung der Ungleichheiten gegeben. Das Bild, welches diese Berichterstattung bietet, ist ein durchaus unerfreuliches. Es zeigt, daß nicht nur mit Bezug auf die Behandlung des auswärtigen Steuerpflichtigen sehr große Unterschiede in den einzelnen Kantonen bestehen, was sich am Ende bei den Schwierigkeiten der Kontrole über die oft unbekannt Abwesenden erklären läßt, sondern es geht aus den Angaben des Berichtes hervor, daß auch über die Taxation und die Ermittlung der Steuerquoten für die im Lande befindlichen Steuerpflichtigen Unterschiede bestehen, die zu den größten Unbilligkeiten führen, wie die dem Bericht beigegebenen Tabellen schlagend nachweisen.

Bei aller Anerkennung der kantonalen Steuerhoheit und der Bemühungen der bestehenden Taxationsbehörden in den verschiedenen Kantonen und die Unmöglichkeit zugegeben, die Berechnungsart für die Steuerquote überall vollständig gleich durchzuführen, sollte es doch Mittel und Wege geben, zu verhüten, daß z. B. in dem einen Kanton Schulden abgezogen, im andern Kanton als steuerbares Vermögen behandelt werden, daß an einem Ort die Fahrhabe und das Handwerkszeug nicht als steuerbares Vermögen angesehen, am andern Ort aber voll und ganz in Rechnung gebracht wird; daß ferner in einer Reihe von Kantonen die Knechte angehalten werden, die freie Station,

welche sie bei ihrem Meister genießen, als Einkommen zu versteuern, während in andern Kantonen die Naturalnutzungen nicht in Betracht kommen u. dgl. m.

Da im bezüglichen Bundesgesetz deutlich und klar gesagt ist, in welcher Weise die Militärsteuer zu berechnen ist, da ferner das Gesetz für alle Kantone gilt und es somit als ungerechte Benachtheiligung der gewissenhaften Bundesglieder erscheint, wenn diese dem Gesetz vollständig nachkommen, andere Kantone aber kaum den Drittel der sie gesetzmäßig treffenden Steuer abführen, so wird es zur absoluten Nothwendigkeit, daß ein Reglement erlassen werde, in welchem vom Bunde aus genau festzustellen ist, wie bei der Taxation der Steuerpflichtigen zu verfahren sei und was vom steuerbaren Vermögen und Einkommen abgezogen werden dürfe.

Das gesammelte Material wird es ermöglichen, die nöthige Richtschnur für die Zukunft zu finden und die schreiendsten Unterschiede zu beseitigen, weßhalb die Kommission folgendes Postulat zur Annahme empfiehlt:

„Der Bundesrath wird eingeladen, befördern ein Reglement aufzustellen für einheitliche „Durchführung der Militärpflichtersatzsteuer."

Die Debatte, die darüber gepflogen wird, bringt eine gelindere Fassung hervor, so daß es im angenommenen Postulate nun heißt, „Weisungen und Vorschriften", statt ein Reglement.

Ueber den Geschäftskreis des Handels- und Landwirthschaftsdepartements referirt Clausen. Beim Posten Auswanderungswesen wird ein Postulat gestellt, da aber Clausen mit demselben nicht einverstanden, überläßt er die Begründung dem Kommissionsmitglied Göttisheim.

Im Bericht über das Auswanderungswesen wird mit Recht auf eine Lücke im bezüglichen Bundesgesetz aufmerksam gemacht, indem übersehen wurde, von Auswanderungsagenten und namentlich von deren Unteragenten zu verlangen, daß sie weder Inhaber noch Pächter einer Wirthschaft sein dürfen. Es gibt gegenwärtig Kantone, in welchen fast sämmtliche Unteragenten Wirthe sind. Wer weiß, welche Mittel solche Agenten, die augenblicklich das Loos der Auswanderer in Händen haben und deren Verhältnisse aus begreiflichen Gründen genau kennen, oft anwenden, um aus der Situation den größtmöglichen Nutzen für sich zu ziehen, wird nicht anstehen, zu verlangen, daß hier sofort eingeschritten werde. Und da die Auswanderungsagenturen unter ganz besonderer Aufsicht des Bundes stehen, der letztere zudem nach Sage des Gesetzes das Recht hat, sofort einzuschreiten, wenn sich Unordnungen ergeben, empfiehlt sich als das einfachste Mittel, das Gesetz dahin zu ergänzen, daß die betreffenden Agenten und Unteragenten keine Wirthe sein dürfen. Das Postulat, das den Bundesrath zu einer bezüglichen Vorlage einladet, lautet:

„Der Bundesrath wird eingeladen, Artikel 5 des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen dahin zu vervollständigen, daß Auswandrungsagenten und deren Unteragenten nicht Inhaber oder Pächter von Wirthschaften sein dürfen."

Das Postulat wird bekämpft von Schmid und Wirz, und Droz, der grundsätzlich mit demselben einverstanden ist; er kann sich der Idee anschließen, daß das Departement nur eingeladen werde, Uebelständen abzuhelfen. In diesem Sinne ist dann auch der Beschluß des Rathes.

Die Berathung des Eisenbahndepartements, bei dem drei Postulate in Aussicht stehen, wird auf Montag verschoben, dagegen die Prüfung des Geschäftsberichts des Bundesgerichts erledigt und zwar ohne erhebliche Bemerkungen.

Für das Begnadigungsgesuch des Trompeters Samuel Baumann von Villigen (Aargau), das von der Bundesversammlung erledigt wird, ist folgende Kommission aus beiden Räthen gewählt: Munzinger, Clausen, Paschoud, Reali, Riem.

Von der Industriegesellschaft des Kts. Waadt ist ein Schreiben eingegangen, welches Verwerfung des Generaltarifes im Zollwesen wünscht, eventuell getrennte Abstimmung, ebenso von einer Volksversammlung in Turbenthal für Ermäßigung des Zolles auf Baumwolle, eine Petition mit 18,850 Unterschriften vom schweiz. Spinner- und Weberverein über die gleiche Frage und ein gemeinsames Schreiben einer schweiz. Handelsgesellschaft, alles Zollfragen betreffend. Alle Akten gehen an die ständeräthliche Zollkommission.

Bern, 23. Juni. Nationalrath. Mit 63 gegen 43 St. wurde in der Hauptabstimmung die Ergänzung des Bundesstrafrechtes nach den vereinigten Anträgen Sulzer-Forrer-Niggeler angenommen. Für Annahme stimmten die Linke (mit Ausnahme der Waadtländer) und Zentrum, für Verwerfung die Rechte und alle Waadtländer. Der Art. 74 bis des Bundesstrafrechts soll nun lauten: „Wenn bei Begehung eines Verbrechens oder Vergehens Motive politischer Natur mitgewirkt haben, oder wenn in Folge politischer Aufregung das Vertrauen in die Unabhängigkeit oder Unbefangenheit kantonaler Gerichte in Bezug auf eine ihrer Beurtheilung unterstellte, auf ein Verbrechen gerichtete Strafklage als beeinträchtigt angesehen werden muß, so ist der Bundesrath berechtigt, die Untersuchung und Erledigung einer solchen Klage an das Bundesgericht zu überweisen, auch wenn das Verbrechen in dem gegenwärtigen Gesetze nicht vorgesehen ist. Das Bundesgericht urtheilt in dem letztern Falle nach der Gesetzgebung des Kantons, in welchem das Verbrechen begangen wurde. Immerhin bleibt das Begnadigungsrecht der Bundesversammlung vorbehalten und hat der Bundesrath für die Vollziehung der endlich ausgefällten oder in Kraft erwachsenen Entscheidungen und Urtheile, Erlasse und Befehle zu sorgen. (Art. 169 ff. und Art. 199 ff. des Bundesgesetzes über die Bundesstrafrechtspflege vom 27. August 1851.)"

Der Nationalrath ertheilte der Uebereinkunft mit Oesterreich behufs Verhinderung der Ausbreitung der Thierseuchen die Ratifikation und wies den Rekurs Ditisheim betr. Beeinträchtigung der Handels- und Gewerbefreiheit einstimmig ab; beide Gegenstände sind somit in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe erledigt. Schließlich validirte der Nationalrath die Wahl des Hrn. Kunkler (St. Gallen) und bezeichnete als Abgeordneten an Stelle Vögelins, welcher die Wahl abgelehnt, an die Tellskapellefeier Hrn. Moser (Zürich). Auf der Tagesordnung für Montag stehen der Rekurs Curti und die Motion Cramer.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 22. Die k. deutsche Regierung hat sich mit den von der internationalen Berner-Konferenz, betr. technische Einheit im Eisenbahnwesen, in Art. 1, 2 und 3 des Schlußprotokolls vom 21. Oktober 1882 formulirten Bestimmungen einverstanden erklärt.

Die egyptische Regierung hat die Auszahlung derjenigen von der internationalen Entschädigungskommission festgesetzten Entschädigungssummen angeordnet, welche den Betrag von Fr. 5,200 nicht übersteigen.

Zu diesem Behufe haben die betreffenden Reklamanten die ihnen zugekommenen Benachrichtigungsschreiben (Lettres d'avis) zu quittiren und die amtlich beglaubigten Quittungen der anglo-egyptischen Bank (Anglo-Egyptian Banking Company limited) in Alexandrien gegen Aushändigung eines Empfangscheines einzureichen. Auf diesen Empfangschein hin erfolgt sodann Zahlung seitens der Bank, sobald der ihr beigegebene Vertreter des egyptischen Finanzministeriums die erforderlichen Verifikationen vorgenommen haben wird. Näheres ist aus dem Bundesblatt zu erfahren.

— (Mitgetheilt.) Der in San Franzisko mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens und angeblich ohne nähere Anverwandte verstorbene Schweizer heißt nicht Thommen, sondern Heinrich Thommann, ist gebürtig von Biberstein, Kantons Aargau, und hat über sein Vermögen zu Gunsten seiner nächsten Verwandten, welche bekannt sind, testamentarisch verfügt.

Aargau. Das Kantonalturnfest in Lenzburg findet Sonntags den 22. und Montags den 23. Juli, statt. Die Festbankette an den Abenden werden im Kronengarten abgehalten werden; den Schluß des Festes bildet ein Turnball in den Räumen des neuen Gemeindesaales. Das Mittagessen nehmen die Turner in den Quartieren.

— * Aarau. Gestern früh verbreitete sich blitzesschnell die Kunde von einem erschütternden Unglücksfall durch die Stadt. Am Aarufer unweit der Brücke waren die Leichname zweier Kantonsschüler in ihrem Blute liegend aufgefunden worden, beide mit einer Schußwunde in der rechten bezw. linken Schläfe, die von einem danebenliegenden Taschenrevolver herrührte. Die Schüsse waren absolut tödtlich; der Revolver, der einem der Schüler gehörte, enthielt außer den zwei leeren Hülsen noch drei Schüsse. Den Abend vorher hatten die beiden eng befreundeten Schüler mit den übrigen Mitgliedern ihres Vereins in Gegenwart eines ihrer Lehrer und mit Erlaubniß des Rectors im Bierhaus zugebracht; um 11 Uhr, nach ihrem Weggang von dort, begleiteten sie einen ihrer Kameraden und saßen dann noch auf der Bank vor dem Hause, wo die Eltern des Einen wohnen. Von dort sah man sie den Zollrain hinunter gegen die Aare gehen und kurze Zeit nachher wurden rasch nacheinander die zwei verhängnißvollen Schüsse gehört. — Ueber den Vorgang und die Motive der schrecklichen That herrscht noch ein undurchdringliches Dunkel, in das auch die gerichtliche Untersuchung bis jetzt noch kein Licht gebracht hat.

— * Aarau. Bei dem gestern in Zurzach stattgefundenen Bezirksgesangfest wurde der Sängerbund Aarau mit einem Lorbeerkranz bedacht u. am Bahnhof von der Stadtmusik abgeholt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 22. Juni 1883.

Das dießjährige Jugendfest wird auf Freitag den 13. Juli nächsthin festgesetzt.

Am gleichen Tag (13.) hält Lenzburg, Sonntag den 15. Juli Aarburg und Donnerstag den 19. Juli Zofingen das Jugendfest ab.

— Ennetbaden. Letzten Donnerstag Abend starb dahier Hr. Getulius Schnyder, langjähriger Gemeindeschreiber und Gemeindeammann nach schwerer Krankheit in einem Alter von 55 Jahren. Er ruhe im Frieden!

— Ueber den Samstags gemeldeten Brand in Bünzen erhalten wir folgendes Nähere: „Freitag Nachmittag 2½ Uhr ist in der Doppelscheune der Gebrüder Meier und der Frau Wwe. Ammann zum „Rößli" Feuer ausgebrochen; dieselbe ist in kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden. Der Antheil der Gebr. Meier war zu Fr. 4400, derjenige von Wittwe Ammann zu Fr. 4200 versichert. Der eifrigen Thätigkeit der Bürgerschaft und der herbeigeeilten Löschmannschaften war es zu verdanken, daß das an diese Scheune gebaute Gasthaus z. Rößli gerettet werden konnte. Wie der Brand entstanden, ist noch ungewiß, doch dürfte Fahrläßigkeit durch Rauchen angenommen werden."

— Ober-Endingen, 24. Juni. Heute Morgen fanden Mäder in einer Wiese zwischen Degerfelden und Unter-Endingen einen bereits in Verwesung übergegangenen weiblichen Leichnam, welchem der Kopf fehlt. Untersuchung sei eingeleitet.

Bern, 23. Juni. Zu Oberexperten für die Mehrwerthschatzung bei der Juragewässercorrektion wurden bestimmt Landammann Baumgartner, Nationalrath Beck-Leu und Gutsbesitzer Bracher. Sie beantragen Zinsnachlaß von 1½ Millionen Franken an die beschädigten Gutsbesitzer.

— Am 22. d. Nachmittags geriethen auf der Station St. Immer drei mit Ziegeln beladene Wagen beim Schieben zu stark in Lauf, so daß dieselben von den Arbeitern nicht mehr zurückgehalten werden konnten und auf dem dortigen Gefälle von 22 ‰ sofort in rasender Eile bergab rennten. Zwei Stunden weit dauerte die Fahrt, bis zwischen den Stationen Courtelary und Cortébert ein Rollwagen in einer Kurve die Wagen aus dem Geleise brachte. Roll- und Ziegelwagen wurden total zertrümmert und das Geleise eine Strecke weit unfahrbar gemacht. Außer einigen größern Zugsverspätungen ist kein weiteres Unglück zu beklagen.

Zürich. (Korr. v. 24. Juni.) Wie verschiedene Corporationen und Vereinigungen, hat auch der schwz. Feuerwehrverein als Festort für dieses Jahr Zürich bestimmt. An der heutigen Abgeordnetenversammlung waren nun gegen gegen 60 Sektionen mit zirka 100 Abgeordneten vertreten. Professor Langsdorf präsidirte. Die Berichte pro 1883 lauten durchaus günstig, sowohl hinsichtlich des Vereinslebens als der finanziellen Verhältnisse und des Vereinsorgans, welch Letzteres unter der vortrefflichen Redaktion von Professor Langsdorf sogar Reinerträge abwirft. Der Refer-

vefond der Unterstützungskasse ist auf zirka 43,000 Fr. angestiegen. Die Zahl der Sektionen hat sich um etwa 30 vermehrt und neue sehr bedeutende Anmeldungen sind dieses Jahr schon gemacht worden oder stehen noch bevor.

Der Centralausschuß legte eine Arbeit von Hrn. Spitalarzt Ziegler in Winterthur über die erste Hülfeleistung bei verunglückten Personen vor, die in vorzüglicher Weise alle Arten der Hülfeleistung angiebt, welche einfach sind und von Jedermann ausgeführt werden können. Das kleine Büchlein will dem Feuerwehrmann bloß den Weg zur ersten richtigen Hülfe weisen und ihn zugleich abhalten, in allzugroßer Geschäftigkeit oder aus Unkenntniß dem vom Unfall Betroffenen noch weiter Schaden zuzufügen.

Nachdem noch Hr. Langsdorf in sehr instruktiver, klarer Weise über die Gruppe Rettungswesen an der Landesausstellung und den vorzüglich eingerichteten Controll- und Sicherheitsdienst in der Ausstellung referirt hatte, wurde ohne Widerspruch nach Antrag des Centralausschusses beschlossen, probeweise einen Auszug aus der Zeitung in französischer Sprache erscheinen lassen, um dadurch einen etwas engern Anschluß der 25 Sektionen der Westschweiz zu erzielen.

Um 12 Uhr war gemeinsames Mittagessen im Restaurant Sottaz und vor- und nachher wurde die Abtheilung Rettungswesen an der Landesausstellung besichtigt.

Baselland. (Privattelegr.) Die gestrige Abstimmung über die Revision des Kantonalbankgesetzes ist wegen ungenügender Betheiligung ungültig. Die Stimmung ist entschieden annehmend.

— Lausanne, 24. Juni. Samstag Abends 6 Uhr ist Hr. Cheronnez, Direktor der Westbahn, der an Magenkrebs litt, gestorben. Am Morgen hatte er von den verschiedenen Dienstchefs, denen er noch allerlei auf den Dienst Bezügliches besonders ans Herz gelegt hatte, Abschied genommen, indem er ihnen sein bevorstehendes Ende ankündigte. Der Verstorbene war beim Personal sehr beliebt, den Wünschen des Publikums gerecht werdend.

Eidgen. Schützenfest. Der Gabensatz ist nun folgendermaßen festgestellt: Stichscheibe Vaterland „Fortschritt" Fr. 50,750; Stichscheibe Vaterland „Glück" Fr. 43,500; Stichscheibe Lugano Fr. 29,000; Stichscheibe Ticino Fr. 21,750; Stichvergütung Franken 3000; Serienprämien Frkn. 20,000; Punktvergütung Frkn. 250,000; Nachtschießen Fr. 3000. Zusammen Fr. 421,000.

Es werden nämlich fünf neue Experimente versucht werden: Wettschießen bei Nacht, Serien von 10 Doppelschüssen Frkn. 7, zwölf bewegliche Scheiben, 2000 Prämien. Das große Wettschießen für 10 ersten Becher, welche mit Fähnchen und Champagnerflaschen ausgezeichnet werden, findet am ersten Tage statt. Für dasselbe hat man sich bis zum 5. Juli anzumelden. Die Unterliegenden im Wettschießen dürfen die ausgeschossenen Punkte für das gewöhnliche Becherschießen anrechnen.

Der Schützenthaler wird von Herrn Eduard Duruffel in Bern gravirt. Er zeigt auf dem Avers die Helvetia, die sich auf den Flußgott Tessin, auf Schwert und Wappenschild stützt, eine Tunnelöffnung mit Schienengeleise markirt den Gotthard. Der Revers enthält Stadtbild und Wappen von Lugano, von Vetterlistutzern, Fahnen und Lorbeer geziert.

Berlin, 23. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm nach unerheblicher Debatte die Kirchenvorlage nach den Commissionsbeschlüssen an.

Breslau, 22. Juni. In Ullersdorf bei Glatz sind nach einer Meldung des „Gebirgsboten" 7 Schulkinder ertrunken.

New-York, 24. Juni. Nachrichten aus Vera Cruz zu Folge richtet das gelbe Fieber unter der dortigen Bevölkerung, sowohl unter den Europäern wie Amerikanern schreckliche Verheerungen an. Während der verflossenen beiden Monate sollen gegen 1000 Personen gestorben sein.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 24. Rosa, T. des Jakob Wernli, Schreiner, von Thalheim.
" 24. Maria, T. des Friedrich Kull, Drucker, von Fluntern (Kt. Zürich).

In Wien fanden Studentendemonstrationen statt gegen Professor Maaßen, welcher für die czechische Schule eingetreten ist. Professor Demelius suchte die Studenten zu beruhigen, indem er ihnen sagte, daß er ihre Gefühle begreife. Abends war in der Nähe der größern Studentenkneipen Militär konsignirt.

Prag, 23. Juni. Die Gegend von Pardubitz ist durch das Austreten des Chrumbimka in großer Ausdehnung überschwemmt worden; das Pardubitzer Schloß konnte nur mittelst Kähnen erreicht werden. Der Schaden an Feldfrüchten ist groß. Die letzten Nachrichten aus den überschwemmten Gebieten melden ein Sinken des Wassers. In Aussig ist die Schifffahrt wegen des Hochwassers eingestellt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. Juni 1883.

Geburten.

Juni 17. Anna, T. des Gottfried Keller, Buchdruckereibesitzer, von Hottwyl, in Aarau.
" 21. Erich Alfred, S. des Dr. Hermann Brunnhofer, Kantonsbibliothekar, von und in Aarau.
" 23. Johann Brandolf Friedrich, S. des Otto Rychner, Bandfabrikant, von und in Aarau.

Todesfälle.

Juni 20. Figlistahler geb. Längle, Margaritha, Magd, von Gündlingen (Baden), in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Juni 1883. Erdäpfel galten Fr. 12. — bis Fr. 13. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 35 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts., 2 Salatköpfe, 1 Büschel Rettig, 1 Büschel Rübli je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kußfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. 00, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 23. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	304	309	306
" Priorität	530	—	—
Centralbahn . .	521	530	523
Gotthardbahn . .	613	622	616
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	—
Suisse Occidentale .	80	82	83
Union-Suisse Stamm .	224	225	—
" Priorität	436	440	438
Uetlibergbahn . .	280	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	213	214	212—215
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	—
Bank in Winterthur .	400	408	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 24. Juni. Fortdauer des warmen, meist hellen Wetters.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 25.

AARAU, den 23. Juni 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208	—	208,25	3½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,25	—	123,30	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . . .	100,50	100	—	100,10	5 "
London	25. 28¾	25. 25	—. —	25,26½	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2¼—3%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze		

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn . . .	628	620	623
Nordostbahn Stammactien .	308	303	—
" Prioritäten .	540	530	—
Union Suisse Stamm . .	226	224	—
" " Prioritäten .	440	435	—
Uetliberg-Bahn . . .	320	275	300
Arth-Rigi-Bahn . . .	215	210	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	526	523	525
Jurabahnen	372	367	—
Suisse occidentale Stamm .	85	83	83
" " Prioritäten	300	297	298
Schweiz. Kreditanstalt . .	626	624	625
Bank in Winterthur . .	410	400	—
Aarg. Creditanstalt . .	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen . . .	400	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	535	530	—
Basler Bankverein . .	638	637	—
Basler Depositenbank . .	5000	4990	—
Eidg. Bank	340	335	—
Berner Handelsbank . .	250	240	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	565	562	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	516	515	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	690	680	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6880	6875	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	830	825	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
4 % Eidgenössische 1880	101,4	101	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99	—	—
3 " " Genf . .	82,5	82	82,2
4 " Stadt Winterthur .	86	83	—
4½ " Eisenbahnbank . .	101,5	—	101,1
4 " Nordostbahn fällig 1890	97	96,5	—
4 " " " 1892	—	96	—
4½ " " " 1886	—	100,3	—
4½ " " " 1887	—	100,3	—
4½ " " " 1888	100,8	100,3	—
4½ " " " 1892	100,7	100	—
4½ " " " 1895	—	100,2	—
4½ " " Emission 1879	100,9	100	—
4½ " Central & Nordost .	101,9	101,7	—
4 " Centralbahn 1887-1935	95	94	—
4 " " von 1880 1883—1957	94	93,7	—
" " " 1885—1957	94	93,9	94
4 " " " 1884	101	100,5	—
4½ " " " 1888	—	100,5	101
4½ " " " 1864-1888	103	101	—
5 " " "	102,7	102,2	—
5 " Gotthardbahn I. II.	—	102,2	—
5 " " III. Serie	103,9	102	—
5 " " IV. "	102,2	102,1	—
5 " " II. Hyp. .	—	103	—
5 " Monte Ceneri I. " .	98	97,7	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	95,5	—
4 " Union Suisse I. Hyp. .	—	93,7	—
4 " " " II. " .	100	99,5	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp. .	97	—	—
6 " " " II. " .			

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende** " " 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die am 30. diess fälligen *Zins-Coupons* des **Berner Staats-Anleihens** werden vom **20. diess** hinweg an unserer Kasse **spesenfrei** eingelöst.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Sonntag den 24. Juni 1883 starb:
Frau **Anna Maria Maurer**, Kreuzwirths, von Aarau; alt 73 Jahre und 22 T.
Beerdigung: Dienstag den 26. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 700.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Sonntag den 24. Juni 1883 starb:
Eugen Rohner, Kantonsschüler, von Aarau; alt 17 Jahre, 9 Monate und 28 T.
Beerdigung: Dienstag den 26. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 51.

C. V.

Orchester 8 Uhr.
Männerchor 8½.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Schützengesellschaft Aarau.

Heute Montag den 25. Juni,
Nachmittags von 4 Uhr an
Schiessübung
im **Schützenhaus** auf das Luganer Scheibenbild.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
Dienstag 26. Juni, Abends 8½ Uhr, im Leistzimmer der **Brauerei Rytiker.**
Wegen wichtigen Traktanden ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 25. Juni** eröffnet. **Badmarken und Abonnementskarten** können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden.

Aarau, 25. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Eine solide gangbare

Bäckerei,

mit großer Kundsame, welche von jeher in gutem Rufe stand; Antritt sofort. — Wo, sagt der Verleger d. Bls.

Zu vermiethen:

Im Plainpied des Hauses 1038 Bachstraße ein sonniges **Logis** im Freien mit 3 bis 5 Zimmern nebst Dependenzen, nach Wunsch mit Garten oder Mitbenutzung desselben. Im Oktbr. beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis; in Nro. 170 Adelbändli.

Verkaufe beste Qualität:

Glarner-Schabzieger.

J. P. Hefti, Schneider, Metzgergasse 105.

Fünfzigjähriger

Gebrauch und stets zunehmende Beliebtheit desselben, lassen den

Mailändischen Haarbalsam

von **Carl Kreller** in **Nürnberg** unbestritten als unübertroffenes und reellstes Cosmeticum zur **Erzeugung, Wachsthumbeförderung und Conservirung eines schönen, dichten Kopf- und Barthaares** bezeichnen und bei seiner Billigkeit (Fr. 2. und Fr. 1. 10 per Glas) Jedermann zur Benützung bestens empfohlen

Niederlagen bei allen größeren Städten; in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Lauhe und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare: Die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung von dem plötzlichen Hinschiede unseres lieben Sohnes, Bruders, Großsohnes, Schwagers und Neffen

Eugen Rohner,

der uns in der Nacht vom 23./24. dies im Alter von 18 Jahren entrissen wurde.

Um stille Theilnahme bittet
Aarau, 25. Juni 1883 **Die schwer geprüfte Familie.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Maurer geb. Scheibler

gestern Morgen um 10 Uhr von ihren schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Aarau, 25. Juni 1883. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Infanterie-Rekrutenschule I Aarau.

Rechnungen,

obige Schule betreffend, sind bis längstens nächsten **Donnerstag den 28. Juni** dem Unterzeichneten einzureichen. — Spätere Forderungseingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 25. Juni 1883. Der Verwaltungsoffizier:
(A-111-O) **Meier,** Lieut.

Dragoner-Rekrutenschule II Aarau.

Berechtigte Forderungseingaben für obige Schule sind bis **1. Juli** dem Unterzeichneten zuzustellen. Später eingehende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 25. Juni 1883. Dee Verwaltungsoffizier:
(A-110-Q) **H. Groebly,** Oberlieutenant.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Pianos und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. -- bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☞ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Im **Lagerhaus Aarau** sind, behufs schneller Realisirung, einige Fässer

Italienischen Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35.** — **per Hecto.,** Getränksteuer extra, zu verkaufen.

Unter 100 Liter wird nicht abgegeben.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

weissen

Satin-à-jour & Piqué-Reps

in den neuesten Dessins,
sowie helle, farbige Stoffe in Wolle und Baumwolle.

J. Gamper-Andres.

Alpenkurort Churwalden

Graubünden — Schweiz, 4233' über Meer.

Hôtel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei resp. eine Stunde von Chur.
Neue elegante Bade-Einrichtung.
Kurzeit 1. Juni bis 30. September.
Uebergangsstation Ragaz-Engadin.
Curarzt: Dr. Denz. (M-1886-Z) **Propr.: Joh. Brügger.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Ausverkauf

aller Arten **Polster-Meubeln, Canapees, 1 Bettlisch, Fensterstoren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen** und **Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch.**

Gesucht:

Noch einige

tüchtige Maurer

nach **Seon.**

Anmeldungen bei Herrn **Hans Lüscher,** Maurermeister daselbst.

Wein & Spirituosen.

Für bürgerliche Kundschaft werden Vertreter gesucht. Gute Bedingungen. Briefe unter **C M B poste restante Bordeaux.**

Frottier-Tücher

von 60 Ct. an per Stück,

Frottier-Handschuhe

bei **G. Schmidt-Hagnauer**
am Graben Nr. 202.

Der Capitalist

Finanz-, Handels- & Verloosungs-Blatt.

Börsenberichte. Course der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehenslooscourse, Briefkasten.

Gewinnlisten

sämmtlicher Anlehensloose werden jeweilen im Verloosungsanzeiger des „Capitalist" publicirt.

Abonnement 2 Fr. pro Halbjahr.
Probenummern gratis und franco.

Die Abonnenten des Capitalist haben das Recht auf
kostenfreie Einlösung ihrer Zinscoupons
event. bis 3 Monate vor Verfall.

Gratis-Controlle
aller verloosbaren Werthpapiere.

Alle an die Redaktion gerichteten Anfragen über Werthpapiere etc. finden durch Correspondenz oder Briefkasten der Redaktion prompte Erledigung.

Gratis-Prämien.

Jeder Abonnent hat während der Dauer seines Abonnement das Gewinnrecht auf eine Gruppe von Anlehensloosen. Die Haupttreffer derselben betragen über

fünf Millionen Franken

per Jahr, es kann demnach jeder Abonnent ohne irgend welche Kosten eine grössere oder kleinere Summe gewinnen. Das Nummernverzeichniss der den Abonnenten des Capitalist überlassenen Anlehensloose wird jedem neueintretenden Abonnenten nachgeliefert, des fernern erhalten die Abonnenten des Capitalist als Gratis-Prämie ein Exemplar des

— Neuen Obligationenrechts. —

Man abonnirt bei den Postanstalten oder directe gegen Einsendung von Fr. 2. — in Briefmarken an

Die Administration des Capitalist,
Basel.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Zu vermiethen:

In Nr. 44 Rathhausgasse die **Wohnung** im II. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Wassereinrichtung und Zubehörde.

Ein altes Haus in **Bordeaux-Weinen** sucht Correspondenten. Salaire und Remises. Adressiren fo. **B. M. 35 poste restante Bordeaux.** (O-2274-L)

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1883/84.
Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 149.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. Juni 1883.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespdz. v. 23. Juni.)

Das war eine bewegte Woche, diese erste Woche der Bundesversammlung. Wichtige Debatten fanden statt, bedeutende Beschlüsse fanden statt und zwischen hinein fiel der Besuch der Landesausstellung. Schon die Wahlen sind bemerkenswerth. Im Nationalrathe rückte wie gebräuchlich der Vizepräsident Dr. Simon Kaiser zum Präsidenten vor. „Ihr kennt meine Schattenseiten! sagte er, als er die Annahme der Wahl erklärte. Mit Heiterkeit wurden diese Worte aufgenommen; denn man kennt die Schattenseiten nur zu gut, aber Niemandem verzeiht man sie auch lieber als dem Solothurner Abgeordneten. Offen und ungeschminkt bis zur Grobheit, formlos bis zum Mangel des Schönheitssinnes und des Wohlklangs, aber loyal, von klarem, durchdringendem Verstande, großer Arbeitskraft: das ist das Bild eines Parlamentariers, der bedeutenderen Einfluß in der Versammlung besitzt, als man meinen sollte, dessen Ueberlegenheit in Finanz- und Verwaltungsfragen anerkennt wird und der den Mitgliedern des Bundesrathes schon manche heiße Stunde bereitet hat. Zum Vizepräsidenten des Nationalrathes wurde Favon von Genf gewählt. Derselbe erklärt in seinem Blatte, dem „Genevois", diese Ehre falle nicht seiner Persönlichkeit, sondern einzig dem Kanton Genf zu, dem die Linke für die treue Unterstützung der genferischen Vertreter eine Anerkennung habe erzeigen wollen. Eigentlich hätte Vautier gewählt werden sollen, der nach dem Fehlschlagen der ersten Bundesrevision 1872 als Vizepräsident bei der Präsidentenwahl durchfiel und dem deßhalb nachträglich eine Genugthuung hätte werden sollen. Aber Vautier habe diese Ehre abgelehnt. Die Rechte und das Zentrum stimmten ebenfalls für einen Genfer, für Chenevière. Im Ständerath wurde der Vizepräsident Hauser von Zürich zum Präsidenten ernannt; die Wahl des Vizepräsidenten erforderte vier Wahlgänge. Schließlich wurde mit einer Stimme Mehrheit Birmann von Baselland gewählt, sein Gegenkandidat war der konservative Graubündner Peterelli; Birmann gehört seiner vermittelnden Natur nach zum Zentrum und er wurde auch wegen seines bekannten Berichtes über die Lehrschwesternfrage 1880 von der Linken heftig angefeindet. In den letzten Jahren rückte er dieser Partei aber immer näher und vertrat auch in der Schulsekretärfrage als Berichterstatter ganz ihren Standpunkt. Im Uebrigen hat er die Auszeichnung als ein langjähriges Mitglied des Ständerathes schon längst verdient. Der Nationalrath hat ein einziges Traktandum von Bedeutung erledigt, das ist der Gesetzesentwurf zur Ergänzung des Bundesstrafrechts, welcher schon in der letzten Session vom Ständerathe angenommen wurde. Der Entwurf ist hervorgegangen aus der Motion Brosi, welche hinwiederum eine Folge des Stabiohandels ist. Bekanntlich konnte derselbe nicht vor das Bundesgericht gezogen werden, weil er keine eidgenössische Intervention veranlaßte. Durch die Ergänzung des Bundesstrafgesetzes soll der Bundesrath ermächtigt werden, solche Prozesse dem Bundesgerichte zu überweisen, bei denen er glaubt, daß wegen hochgradiger politischer Aufregung die kantonalen Richter ihre Unbefangenheit verloren haben. Das Bundesgericht hat nach dem betreffenden kantonalen Strafgesetze zu urtheilen, der Bund die Kosten zu bezahlen und der Bundesversammlung steht das Begnadigungsrecht zu. In diesem Gesetzesentwurfe erblickten die Föderalisten, d. h. die Rechte und die Waadtländer einen gefährlichen Eingriff in die Kantonalsouveränetät, welcher doch noch das Strafrecht gelassen sei. Mit großer Heftigkeit bekämpften sie den Entwurf, unterlagen aber trotz dem Abfalle der Waadtländer von der Linken; denn dießmal stimmte das Zentrum geschlossen mit der Linken. Am meisten Eindruck machte die Rede Welti's, der erklärte, man hätte s. Z. denjenigen als Retter des Vaterlandes betrachtet, der ein Gesetz gegeben, durch welches man den Stabioprozeß vor das Bundesgericht hätte ziehen können, und daß man die Lehre jenes Prozesses nicht unbenützt dürfe vorübergehen lassen.

Bemerkenswerth ist die Haltung der Waadtländer. Noch im Ständerathe stimmten sie für den Entwurf und auch die Mitglieder des Nationalrathes schienen ihm damals nicht feindselig gesinnt zu sein. Nun sind sie aber insgesammt auf einmal eingefleischte Föderalisten geworden, verlassen ihren Führer, Bundesrath Ruchonnet, der sie in einer Privatversammlung vergeblich umzustimmen versucht. Es scheint, als wollen sie den Vorwurf, die Zentralisation zu begünstigen, der ihnen von der konservativen Opposition beständig gemacht wird, widerlegen und es den Konservativen in föderalistischer Gesinnung gleichthun. Jedenfalls stehen wir wieder an einem Wendepunkt in Bezug auf die Waadtländer. Nachdem Ruchonnet in den Bundesrath getreten, glaubte man, die Waadtländer hätten ihren Frieden mit der Bundesverfassung und mit Bern gemacht und jetzt benehmen sie sich wieder so widerspenstig wie früher. Die Genfer sind ihnen, obschon sie doch auch auf ihre Kantonalsouveränetät zu pochen lieben, auf diesem Pfade nicht gefolgt und die Neuenburger haben wie immer getreu zur eidgenössischen Fahne gehalten.

Der Ständerath behandelte den bundesräthlichen Geschäftsbericht, für den er diesmal die Priorität hatte. Beendigt ist die Debatte noch nicht, soll es jedoch nächsten Montag werden. Die Hauptpunkte der Verhandlungen sind folgende: Die ständeräthliche Kommission tadelte es lebhaft, daß die einzelnen Departemente zu selbständig vorgehen und mit dem Bundesrathe als Gesammtbehörde zu wenig Beziehungen unterhalten; viele Beschlüsse von großer Tragweite seien gefaßt worden, ohne daß der Bundesrath angefragt oder ohne daß die nöthigen Vorlagen gemacht worden wären. So komme der Bundesrath in eine schiefe Stellung, müßte Beschlüsse, welche ohne eingehende Prüfung der Verhältnisse nur so obenhin gefaßt worden, wieder aufheben u. s. w. Dadurch werde die Autorität der obersten Landesbehörde in bedauerlicher Weise geschwächt. Bundespräsident Ruchonnet vermied es auf diese Beschwerden zu antworten, sei es, daß er sie als richtig anerkannte und seine Kollegen nicht bloßstellen wollte, sei es daß er eingehende Erörterungen über diesen heiklen Gegenstand verhindern wollte. Eine sehr interessante Debatte wurde am Dienstag über die Tessiner Bisthumsfrage geführt. Seit dem Jahre 1859 ist der Kanton Tessin von den Bisthümern Mailand und Como, von denen er bis dahin abhing, losgetrennt, ohne daß diese Verhältnisse geordnet worden wären. Nun wünschen die Tessiner ein eigenes Bisthum. Die Bundesbehörden wollen aber nicht darauf eingehen. Nach den Vorschriften der Bundesverfassung darf kein neues Bisthum gegründet, dürfen die Grenzen keines schweizerischen Bisthums ohne Zustimmung der Bundesbehörden verändert werden. Die Tessiner können also von sich aus kein Bisthum einsetzen, möchten es nun aber mit einem sogen. Generalvikariate, einem provisorischen Zustande, versuchen. Das will der Bundesrath nicht zugeben, weil aus dem Generalvikariate leicht ein definitiver Zustand, d. h. ein regelrechtes Bisthum entstehen könnte. Andrerseits bekämpfen die Tessiner den Antrag des Bundesrathes, sich dem Bisthum Chur anzuschließen, obschon dies die vernünftigste Lösung der Frage wäre. Die Tessiner fürchten nämlich, in untergeordnete Stellung gegenüber Chur zu kommen. Ruchonnet wies ihnen aber in einer köstlichen mit Humor gewürzten Rede nach, daß das Glück, einen eigenen Bischof zu haben, nicht gar so groß ist, da derselbe durch seinen geistlichen Einfluß mächtiger sei als eine Landesregierung, die sich blos auf etwa hundert Gendarmen stützen könne. In ihrem eigenen Interesse sollten die Tessiner Regenten also nicht auf die Errichtung eines eigenen Bisthums dringen. Respini, der diese Sache mit feurigen Worten verfocht, dankte dem Bundespräsidenten für dessen Versprechen, daß er auch eine andere Lösung unterstützen werde. Worin dieselbe aber bestehen soll, ist nicht weiter gesagt.

Der Ständerath hatte dann, wie schon in der letzten Session eine Debatte über das Wirthschaftswesen. Es handelte sich um das Postulat der Kommission, welches eine Interpretation der Bundesversammlung verlangte, wonach das Wirthschaftswesen nicht unter Art. 31 der Bundesverfassung, der die Handels- und Gewerbefreiheit gewährleistet, fallen solle. Man fand aber schließlich doch eine solche Interpretation gefährlich; man fürchtete damit auf eine abschüssige Bahn zu gerathen, weil man der bisherigen Auslegung des Artikels in Bezug auf das Wirthschaftswesen Gewalt angethan hätte. Man wollte lieber eine Revision dieses Artikels. Indessen ist die Lust zur Bundesverfassungsrevision nirgends groß und schließlich begnügte man sich mit der Annahme des Antrages Schenk, wonach alle frühern Postulate, welche den gleichen Zweck verfolgen, nämlich Verminderung der Wirthschaften, erledigt werden sollen. In der Samstagssitzung nahm dann der Ständerath ein Postulat an, wonach der Bundesrath die Frage der Einführung der Postsparkassen prüfen und auch die Frage untersuchen soll, wie die Postsparkassen im Interesse des Bodenkredites verwendet werden könnten. Man hofft mit Hilfe der Postsparkassen billiges Geld für die Landleute zu bekommen. Das wäre nun eine sehr schöne Idee, nur ihre Durchführung wird großen Schwierigkeiten begegnen, vielleicht aber auch, wenn sie ernstlich an die Hand genommen wird, einen großen Schritt auf dem Wege der Rechtseinheit zur Folge haben. Der Bund, der für die Einlagen in die Postsparkassen verantwortlich ist, kann nämlich daraus kein Geld auf liegende Güter leihen, wenn nicht zuvor der Hypothekarkredit in der ganzen Schweiz durch ein Bundesgesetz geregelt ist. Jetzt bestehen in dieser Hinsicht noch die buntesten Rechtsverhältnisse, in einzelnen Kantonen sogar ganz unsichere Zustände. So lange diese nicht einheitlich geordnet sind, darf der Bund nicht Gefahr laufen, ihm anvertraute Gelder auf unsichere Hypotheken anzulegen.

Eidgenossenschaft.

Gemäß einem zwischen der schweiz. Postverwaltung und den Postverwaltungen von Deutschland (Reichspost, Bayern, Württemberg) abgeschlossenen Uebereinkommen treten vom 1. Juli 1883 an im Fahrpostverkehr zwischen den beiden Ländern folgende Aenderungen ein: 1. Der Gränzrayon wird in Bezug auf den Fahrpostverkehr aufgehoben und es beträgt die Gewichtstaxe eines Fahrpoststückes von der Schweiz nach Deutschland und umgekehrt auf alle Entfernungen 1 Franken, bezw. 80 Pfennig (für Sperrgut 50 % mehr). 2. Dagegen wird die Werthtaxe sowohl für Fahrpoststücke als für Werthbriefe von der Schweiz nach Deutschland und umgekehrt auf 10 Cts. für

je 300 Fr. des angegebenen Werthes ermäßigt. 3. Die Frankatur wird obligatorisch nicht nur für Fahrpoststücke bis 5 kg. ohne Werthangabe, sondern auch für solche Stücke mit Werthangabe. Für Fahrpoststücke über 5 kg., mit oder ohne Werthangabe, kann dagegen nach wie vor das Porto vom Aufgeber vorausbezahlt oder vom Adressaten erhoben werden.

Brunnen, 25. Juni. Die Einweihung der Tellskapelle gestaltete sich zu einem wundervoll gelungenen Feste. Nach der Generalversammlung des schweizer. Kunstvereins, der das nächste Jahresfest in St. Gallen abhält, erfolgte die Fahrt nach der Tellsplatte. Architekt Jung aus Winterthur übergibt in ausgezeichneter Rede dieselbe an den Kanton Uri und überreicht Stückelberg, dessen prächtiges Werk freudige Bewunderung erregt, den wohlverdienten Lorbeerkranz. Landammann Müller aus Altorf antwortet mit einem Hoch auf den Kunstverein. Auf den Anhöhen der Tellsplatte wird gelagert, dann beginnt der Redestrom. Ständerath Muheim, Landammann Durrer sprechen, Stückelberg dankt in schlichten Worten und gedenkt der Förderer des Werkes. Carteret, als Delegirter des Nationalrathes, toastirt auf die Freiheit und Unabhängigkeit. Allgemeine Proklamation des historischen Tell. Nach 4 Uhr Fahrt nach dem Rütli. Auf der Wiese sprechen Walter Vigier, Präsident des schweizerischen Kunstvereins; Bundesrath Schenk bringt sein Hoch der Kunst und dem Kunstverein; Oberst Arnold, Curti das ihrige den Männern der Urschweiz. Abends Bankett im Waldstätterhof zu Brunnen. Bundesrath Deucher toastirt auf die Einigkeit der Schweiz; Landammann Vigier, als Vertreter des Ständerathes, auf die Zukunft der Schweiz; der amerikanische Ministerresident Kramer in Bern auf die Schweiz, das Wunderland des Patriotismus; Regierungsrath Grob, als Delegirter der Landesausstellung; Regierungsrath Steiger aus Bern; Saussure aus Genf; Erziehungsdirektor Gobat aus Bern 2c. Nachts Illumination, Feuerwerk, lebendes Bild am Seeufer, den Rütlischwur darstellend, mitternächtliches Ständchen des Männerchors. (N. Z. Ztg.)

Eidg. Schützenfest. Nach der letzten Ehrengabenliste sind die Gaben auf Fr. 122,459 angewachsen. Von größeren Spenden erwähnen wir diejenigen der Schweizergesellschaft in Buenos Ayres (in Baar Fr. 2500), der schweizerischen Gesellschaft für gegenseitige Unterstützung in St. Petersburg (ein Becher in russischem Styl, Fr. 1500) und der Società del tiro nazionale in Rom (ein Becher im Styl des 15. Jahrhunderts, Fr. 1500).

— Zwischen Abordnungen der Regierungen von Bern und Luzern wurde eine Eingabe an den Bundesrath vereinbart, womit dieser ersucht wird, die Gotthardbahn-Gesellschaft pflichtig zu erklären, den Bau der verschobenen Linie Luzern-Immensee unverweilt auszuführen.

Aargau. Sonntag den 1. Juli kommt in Abänderung der §§ 82 und 85 des kantonalen Wahlgesetzes folgende Vorlage zur Abstimmung: „Alle Volksabstimmungen, welche auf eine Revision der Verfassung oder auf die nach Art. 46 der Verfassung dem Volksentscheide zu unterstellenden großräthlichen Erlasse Bezug haben, finden in den gesetzlich versammelten Einwohnergemeinden des Kantons durch geheime Stimmabgabe statt." Die Gesetzesabänderung bezweckt nämlich, bei allen kantonalen Abstimmungen über Verfassung oder Gesetze oder über andere Großrathsbeschlüsse die Stimmfähigen in den Einwohnergemeinden zu versammeln und ihnen vor der Austheilung der Stimmzeddel Gelegenheit zu einer allgemeinen öffentlichen Besprechung der betreffenden Vorlagen zu bieten.

— Brugg, im Juni. An die tit. Gemeinderäthe des Bezirks haben die Herren L. Geißberger, Notar, F. Häny, Sparkassa-Verwalter, J. Ackermann, Kassier der Sparkasse, und J. Amsler, Bezirksamtmann folgendes Cirkular erlassen: Die Unterzeichneten, welche von dem im „Hausfreund" vom 16. d. gegen die Annahme des Gesetzesvorschlages über Abänderung des Wahlgesetzes, über welchen Sonntag den 1. Juli abgestimmt werden soll, erschienenen Artikel Einsicht genommen haben, erklären sich mit ihren Freunden gegen die Ausführungen dieses Artikels und für die Annahme des Gesetzes.

Ohne auf die einzelnen, gegen den Vorschlag gemachten Einwendungen einzutreten, erklären sie diejenige als übertreiben, in welcher darzuthun versucht wird, die Abstimmungen werden in Zukunft unter dem verderblichen Einfluß fürsprecherischer Ueberredungen vor sich gehen und auf diese Weise der eigentliche Volkswille getrübt werden.

Eine nüchterne Betrachtung der Verhältnisse läßt die Unrichtigkeit dieser Bemerkung auf den ersten Blick erkennen: in Brugg sind 4 praktizirende Anwälte und 2 in Beamtungen stehende Juristen. Wie ist es nun physisch möglich, daß diese unmittelbar vor der Abstimmung die 35 Gemeinden des Bezirks besuchen können, um für Gesetzesvorschläge zu plädiren? Aehnlich oder zum Theil noch ungünstiger für die Advokaten sind die Verhältnisse in andern Bezirken. Aber die Möglichkeit auch angenommen, so muß die Ausführbarkeit an der Zulässigkeit seiner Ausführung scheitern.

Oder hat wirklich das Selbstgefühl der Gemeinden in dem Maße abgenommen, daß sie einem beliebigen, nicht stimmberechtigten Eindringling die Theilnahme an den Verhandlungen gestatten sollten? Kaum!

Die Unterzeichneten, wenn sie auch der Ansicht sind, es werden die Abstimmungen in Zukunft andere Formen annehmen, und es könnte Besseres geboten werden, als das Vorliegende, betrachten Letzteres als den Anfang des Ausbaus der Volksrechte, und empfehlen, indem sie sich dem Inhalt des Vorworts des h. Regierungsraths nach jeder Richtung anschließen, die Annahme des Gesetzesvorschlages und ersuchen Sie, in diesem Sinne in Ihrer Gemeinde zu wirken.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 25. d.) Im Laufe des Monats April d. J. entwendete die im Jahr 1866 geborene Anna Maria Maser von Häslach, Oberamts Tübingen, Königreich Württemberg, Dienstmagd bei Herrn Apotheker Weichert in Rheinfelden, ihrem genannten Dienstherrn Kleidungsstücke, Bett- und Tischzeug, zum größten Theil aus verschlossenen Räumen, im Gesammtwerth von Fr. 148. 70.

Die geständige, bis anhin unbescholtene, in ganz jugendlichem Alter stehende Angeklagte wird unter Annahme der vorhandenen mehrfachen Milderungsgründe mit einer Zuchthausstrafe von acht Monaten belegt, wovon fünf Monate in eine fünfjährige Verweisung aus dem Gebiete des Kantons Aargau umgewandelt werden, so daß die Angeklagte in Wirklichkeit nur drei Monate Zuchthaus zu verbüßen hat. Die Angeklagte wird auf die Dauer von vier Jahren über die Strafzeit hinaus in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren eingestellt und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Eine Verfällung zum Ersatz des Schadens konnte unterbleiben, weil die entwendeten Gegenstände nach Entdeckung des Diebstahls dem Bestohlenen sofort zurückerstattet wurden.

— Aarau. Der Ludwig-Missionsverein, dessen Zentraldirektion in München, hat an den römischen Kirchenbau Aarau die Summe von 5000 Mark (Fr. 6250) übermittelt.

— Zurzach, 25. Juni. Das gestern dahier stattgefundene Bezirks-Gesangfest, vom prachtvollsten Wetter begünstigt, nahm den besten Verlauf. Das Urtheil des Kampfgerichts, bestehend aus den HH. Musikdirektor Keller in Frauenfeld, Burgmeier in Aarau und Breitenbach in Baden ist folgendes: Verbandsvereine. a. Sehr gute Leistungen: 1) Gemischter Chor Klingnau, 2) Grütli-Männer-Chor Klingnau, 3) Gemischter Chor Döttingen, 4) Männerchor Döttingen. b. Gute Leistungen: 5) Männerchor Lengnau, 6) Männerchor Kaiserstuhl, 7) Männerchor Leuggern. Gastvereine. a. Sehr gute Leistungen: 1) Töchter-Chor Bülach. 2) Sängerbund Aarau, 3) Liederkranz Waldshut. b. Gute Leistungen: 4) Männerchor Sängerbund Höngg, 5) Männerchor Bülach, 6) Männerchor Laufenburg, 7) Männerchor Neuhausen.

— Bei Unter-Endingen wurde am Samstag die seit dem 27. Dezbr. 1882 vermißte 18jährige Tochter Anna Kunz in der Surb aufgefunden. Ueber ihr Verschwinden waltet ein schauerliches Dunkel.

Bern. Die Berner Hochschule zählt dermalen 434 Studirende und Zuhörer. An der evang.-theol. Fakultät studiren 35, an der kathol.-theol. Fakultät 9; dem Rechtsstudium liegen ob 104; Medizin studiren 152, darunter 26 dem weiblichen Geschlecht angehörend. Die philosophische Fakultät zählt 90 Studirende, darunter 10 Frauenzimmer. Summa 390 Studirende, inbegriffen 28 Auskultanten; 189 sind Kantonsbürger, 114 aus andern Kantonen, 59 aus dem Ausland. Endlich zählt die Thierarzneischule 44 Schüler.

Zürich. Der Regierungsrath hat auf Anfrage hin dem eidgen. Militärdepartement mitgetheilt, daß er betr. die projektirte Aenderung der Bataillonsfahnen keine Einwendung erhebe.

— In der Nacht vom letzten Samstag, zirka um 10 Uhr, brannte in Dättnau bei Töß ein von 5 Familien bewohntes Gebäude bis auf den Grund nieder. Eine Kuh und zwei Ziegen kamen in den Flammen um. Das Feuer nahm so rasch überhand, daß fast gar kein Mobiliar gerettet werden konnte.

Luzern, 23. ds. Heute halb 6 Uhr Morgens stürzte Bucher, Realschüler, ein hoffnungsvoller Jüngling, auf einer botanischen Exkursion über eine Felswand des Mythenstockes. Seine Begleiter konnten auf Umwegen die zerschmetterte Leiche erreichen.

— Der Große Stadtrath von Luzern tritt am 26. Juni zusammen, um den Bericht über die Schritte entgegenzunehmen, welche wegen des Zustandekommens der Linie Luzern-Immensee eingeleitet worden sind.

Obwalden. Beim Baden im Sarner See ertrank ein Student des Kollegiums, ein Rhetoriker, gebürtig aus Straßburg. Er wagte sich gegen das Verbot nur zu weit in die trügerischen Fluthen, kam in eine Untiefe und versank. Der Begleiter kam mit dem Schrecken davon. Die Leiche des Ertrunkenen wurde letzten Sonntag nach Straßburg transportirt.

Zug, 22. Juni. Der Kantonsrath ertheilte der Regierung Vollmacht, gegen die Dividendenzahlung der Gotthardbahn Klage zu erheben, wenn möglich im Einverständniß mit anderen Kantonen.

Basel, 25. Juni. Die heute stattgehabte Generalversammlung der Zentralbahnaktionäre versprach allerlei Ueberraschungen zu bringen. Nach den „Basl. Nachr." wollten die Berliner und Frankfurter Aktionäre mit einer riesigen Zahl von Stimmen aufrücken und in geschlossener Kolonne ihren Einfluß namentlich bei den Wahlen geltend machen. In periodischem Austritt befanden sich dermalen die HH. Verwaltungsräthe J. J. Schuster (Basel), Jules Marcuard (Paris), Wilh. Speiser (Basel), Ludwig Pfyffer (Luzern), Eduard Preiswerk (Basel) und Plaz. Weißenbach (Bremgarten-Basel). Wegen der zahlreichen Theilnahme wurde die Versammlung in den Musiksaal verlegt. An derselben waren 789 Anwesende eingetreten, welche 33,810 Aktien mit 3962 Stimmen vertraten. Hr. Rosenberg aus Berlin hielt eine ziemlich anspruchsvolle Rede, welche einige Bewegung hervorrief; Hr. Stähelin-Brunner bemerkte, Wahlreden seien hier nicht üblich; Ausstellungen hätten bei anderm Anlasse erfolgen müssen.

Man hätte den Deutschen die zwei erledigten Plätze bewilligt, falls sie sich damit begnügt hätten; allein da sie 4 zum Theil sehr verdiente Verwaltungsräthe nach ihrem gedruckten Vorschlag kurzweg beseitigen wollten, und zu diesen 4 noch die 2 Neuwahlen für sich beanspruchten, so wurde von den schweizerischen Aktionären dann ebenso energisch vorgegangen, und bei einem absoluten Mehr von 1982 Stimmen alle 6 Austretenden mit 3916 bis 2416 Stimmen bestätigt, und neu gewählt die HH. alt Reg.-Rath C. Burckhardt mit 2100 und R. Paravicini-Vischer, Sohn, mit 2226 Stimmen. Das Präsidium schloß mit der Hoffnung, daß dadurch die im Uebrigen guten Beziehungen zu den deutschen Aktionären nicht beeinträchtigt werden mögen.

Waadt. In Grandson wurde Donnerstag Morgens ein dreijähriges Knäblein, als es am Seeufer spielte und von da auf die Bahnlinie kletterte, vom daherbrausenden Eilzug erfaßt und demselben beide Beine vom Rumpf getrennt. Der Tod erlöste den armen Kleinen bald darauf.

Paris, 23. Juni. Die Deputirtenkammer erklärte heute die Wahl Calla's (Legitimist) für giltig. Tirard wurde mit 157 von 191 Stimmen zum lebenslänglichen Senator gewählt. — Das Urtheil gegen Louise Michel und Komplizen ist heute gesprochen: Louise Michel wurde zu 6jähriger Einschließung und 10jähriger Polizeiaufsicht, der Mitangeklagte Pouget zu 5jähriger Einschließung und 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt; drei Angeklagte erhielten geringere Strafen, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Vom Pariser Zuchtpolizeigericht ist der Droguenhändler Henri Constant Lacombe wegen Fälschung von Arzneistoffen (des den Spitälern gelieferten Chinins) zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Dies Erkenntniß ist in 6 politischen und 6 medicinischen Zeitungen zu inseriren und in 1 Exemplar am Hause des Lacombe, in 11 Exemplaren an anderen Punkten von Paris zu affichiren.

Aus Lissabon wird dem „Standard" gemeldet: „Als der König von Dahomey hörte, daß Portugal Whydah an England abzutreten beabsichtige, befahl er dem portugiesischen Kommandanten, die Festung binnen 60 Tagen zu räumen, und drohte, im Falle des Widerstandes alle in seinem Reiche seßhaften Portugiesen enthaupten zu lassen."

Zürcher Börse vom 25. Juni 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	303	305	305—304
„ Priorität	528	540	—
Centralbahn . .	520	526	—
Gotthardbahn . .	615	620	617—616
Jura-Bern-Bahn .	371	377	—
Suisse Occidentale .	75	81	81—79
Union-Suisse Stamm .	222	227	—
„ Priorität	436	438	437
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	210	215	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	340	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz v. 26. Juni.
Zunehmende Trübung, zeitweise Gewitterregen.

Neueres.

Nationalrath. Sitzung v. 25. d. (Korr.) Nachdem Bühler (Graubünden) beeidigt worden, behandelte der Nationalrath den Rekurs Curti betr. Besteuerung.

Die Kommissionsmehrheit beantragte Begründeterklärung der Beschwerde; in diesem Sinne sprachen Niggeler, Bezzola, Keller, Brunner, Kurz und Stößel. Die Minderheit schlug vor den Rekurs abzuweisen; für diesen Vorschlag votirten: de Chastonay, Merkle, Bundes-Präsident Ruchonnet, Häberlin, Brosi und Morel. In der Abstimmung wurde der Rekurs mit der überwiegenden Mehrheit von 74 gegen 34 Stimmen abgewiesen resp. dem Entscheide des Bundesrathes beigestimmt.

Morgen: Motion Cramer; Positionsartillerie.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 25. Juni. Nachm. 3 Uhr. Fortsetzung der Prüfung des Geschäftsberichts des Post- und Eisenbahndepartements. Referent Cornaz. Es ist hauptsächlich das schlechtgebaute Postgebäude in St. Gallen, das viel zu sprechen gibt. Die Kommission stellt folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, alle nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um der Postverwaltung in der Stadt St. Gallen bauliche Einrichtungen zu verschaffen, welche den dienstlichen Bedürfnissen entsprechen und für das Personal die nöthige Sicherheit bieten."

Welti ist mit dem Postulat einverstanden, macht aber darauf aufmerksam, daß der Rath früher einen Kredit verweigert, um ein eigenes Gebäude zu erstellen, deßhalb nun diese Uebelstände. Das Postulat wird angenommen.

Beim Eisenbahnwesen wird folgendes Postulat gestellt: „Der Bundesrath wird eingeladen, mit den Bahngesellschaften, namentlich mit den 5 großen, zu unterhandeln über die Grundlagen: a. der Unification des Betriebes; b. des Rückkaufs der Linien durch die Eidgenossenschaft, und den Räthen über das Ergebniß seiner Schritte Bericht zu erstatten."

Kellersberger, Wirz, Chapper, Clausen, Theraulaz sprachen dagegen, Cornaz, Göttisheim und Zichokke dafür. Welti hält die Postulate als inopportun. Das Postulat wird schließlich mit 29 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

□ Zürich. (Korr. vom 25. Juni.) Die schweizerischen Typographen, ein äußerst reges Volk, waren gestern und heute in großen Schaaren hier versammelt, um das 25jährige Jubiläum des Bundes zu feiern und in einer Generalversammlung eine bedeutende Traktandenliste zu erledigen. Es wurde in derselben trotz der den Mitgliedern schon obliegenden Lasten noch die Gründung einer Konditionslosen-Kasse beschlossen, ein Institut, durch welches allzugroßem Elend arbeitsloser Genossen begegnet werden soll. Die Frage der Freizügigkeit der Typographen zwischen Deutschland und der Schweiz wurde zu näherer Prüfung dem Zentralkomite überwiesen.

Der bisherige Vorort Bern wurde bestätigt, und als nächstjähriger Versammlungsort Basel bestimmt. Am Abend war hübscher Festzug und ein außerordentlich belebtes Bankett zur Feier des 25jährigen Bestandes. Heute Morgen wurde per Extrazug der Uetliberg besucht und Nachmittags noch die Ausstellung.

Rom, 25. Juni. In dem Theater in Dervio (Provinz Como) brach gestern Abend während der Vorstellung Feuer aus. 47 Personen kamen ums Leben, 10 wurden verwundet.

London, 23. Juni. Im Aermelkanal fand ein Zusammenstoß statt zwischen den Schiffen „Waitara" und der nach Neuseeland segelnden „Hurunni". Die „Waitara" sank auf den Grund; 25 Personen ertranken.

St. Wendel, 21. Juni. Gestern Nachmittag brach in dem Dorfe Hasborn bei Tholey auf bis jetzt noch unbekannte Weise Feuer aus, welches bei der herrschenden Trockenheit so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit 16 Gebäude ein Raub der Flammen wurden.

In Paris kam es in einem Kaffeehause auf Montmartre zu einer Schlägerei zwischen Franzosen und deutschen Arbeitern, wobei mehrere Betheiligte verwundet wurden. Sechs Deutsche wurden verhaftet.

Pariser Observatorium vom 25. Juni 1883.
Das Barometer steht über den britischen Inseln stetsfort niedrig und gleichmäßig bei 764 Mm. über dem südlichen Europa. Eine secundäre Depression besteht über England und eine andere über Algier. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; bewölkter Himmel; ziemlich hohe Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Juni 1883 **Versichert 60,847** Personen mit **426,724,100** Mark
Bankfonds . . **110,000,000** „
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn **143,025,000** „
Dividende 1883 für 1878: **43%**, 1881 für 1879: **44%**.

Vom Jahre 1885 an tritt neben dem bisherigen ein **neues System der Ueberschuß-Vertheilung** (das „**gemischte**" System) in Kraft, dessen Vorzug darin besteht, **daß die Dividende, unbeschadet gerechtester Zumessung, mit dem Versicherungsalter beträchtlich steigt.** Schon Versicherte können sich **bis Ende 1883,** neu Beitretende **zur Zeit des Beitritts** für das neue System entscheiden.

Alles Nähere zu erfragen bei

D. H. Custer in Aarau.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **F. Gloor-Siebenmann in Aarau** den **Verkauf von Loosen** der Schweizer. Landesausstellung in Zürich 1883 für die Stadt Aarau übertragen haben. — Die Loose werden von genanntem Herrn Gloor zu gleichen Bedingungen wie bei uns selbst (à Fr. 1. — per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufsbureau der Schweiz. Landesausstellung.

Der Unterzeichnete, indem er auf obiges Bezug nimmt, empfiehlt sich zur gefl. Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

à 40 und 45 Ct. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpièçen à ca. 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Zu vermiethen:
Zwei Häuser

(Einzelwohnungen) an der Bachstraße.
Auskunft ertheilt **Schäfer,** Architekt.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Im **Lagerhaus Aarau** sind, behufs schneller Realisirung, einige Fässer

Italienischen Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35.** — **per Hecto.,** Getränksteuer extra, zu verkaufen.

Unter 100 Liter wird nicht abgegeben.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichnete empfehlen sich hiemit den geehrten Herrschaften, Lohnkutschern, Fuhrwerkhaltern und Gasthofbesitzern zu Stadt und Land zu allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Auch werden auf Verlangen **Wagner- und Sattler-Arbeiten** übernommen. Solide und möglichst billige Arbeit wird zugesichert.

Lenzburg, im Juni 1883.

R. Häusermann, Schmied in der Burghalde,
A. Reiber, Maler in der Aavorstadt.

Mousselines
Brocades } zu Kleidern.
Spitzen, Broderien, Kinderhosen in allen Größen, Unterröckle, Knabenhemden, bunte Knaben-Cravatten, Echarpes,
hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. — Letzte Probe vor dem Concert.

Cäcilien-Verein Aarau.

Das IV. im gegenwärtigen Vereinsjahr **letzte Abonnements-Concert** findet nächsten Samstag, Abends 8 Uhr in der **Kirche** statt.

(Programm folgt.)

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abends 8 Uhr im Lokal.
Wichtige Traktanden, daher Alle.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
Dienstag 26. Juni, Abends 8½ Uhr, im Leistzimmer der **Brauerei Rykiker.**
Wegen wichtigen Traktanden ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Nachgeldstage über Johannes Stirnemann, Samuels, Organist, von Gränichen, wird nächsten **Mittwoch den 27. Juni,** Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein Aktivpost im Betrage von Fr. 365.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 20. Juni 1883.

Namens der Nachgeldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Badhosen,
Badhauben,
Frottirtücher,
Frottirhandschuhe
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

☛ Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Natürliche Mineralwasser

in ganz frischer Füllung empfiehlt

C. Haßler-Hunziker.

Unterricht im Englischen

ertheilt nach dem Conversations-System. Reine Aussprache und Fortschritt garantirt. — In Classen oder Einzeln. Preise mäßig. —

Mad. Hélène David, late of Melbourne,
Kronengasse, Aarau.

Zu miethen gesucht:
Für einige Wochen ein **Kinderchaischen;** bei der Expedition dieses Blattes gefl. anzumelden.

Gesucht:
Eine tüchtige **Maschinenarbeiterin** und eine **Lehrtochter.**

J. Dolder am Graben.

Ein tüchtiger Kleinmechaniker,
geübt im Gewindeschneiden auf der Drehbank, findet dauernde Beschäftigung, ebenso ein geübter **Reißzeugmacher;** wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Vergebung von Saalbau-Arbeiten.

Gemeinderäthlichem Auftrage gemäß, werden hiemit die

Schreinerarbeiten zur Bestuhlung

des Saalbaues zur Vergebung ausgeschrieben.

Zeichnungen, Vorausmaaße und die allgemeinen und besondern Bestimmungen, sowie Musterstücke sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsichtsnahme aufgelegt. Angebote sind längstens bis zum 4. Juli nächsthin verschlossen und franko daselbst einzureichen.

Aarau, den 22. Juni 1883.

Die Bauleitung des Saalbaues:
Zerweck.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Es werden hiemit verschiedene Bauarbeiten im **eidg. Kriegsdepotgebäude in Aarau** (ehemalige Maschinenfabrik) zur Concurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind im Bureau der Zeughausdirection in Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten für einzelne oder die Gesammt-Arbeiten sind dem unterzeichneten Departement franco und mit der Aufschrift: „Angebot für Bauarbeiten im Kriegsdepot Aarau" versehen bis und mit dem 1. Juli nächsthin einzureichen.

Bern, 21. Juni 1883.

(O H 6236)

Schweiz. Departement des Innern:
Abtheilung Bauwesen.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Schlachtvieh und Mehl** für die im Laufe des Jahres 1883 auf dem Waffenplatz **Kulm** stattfindenden Brigadeübungen werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, diejenigen für Mehl mit Mustern begleitet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Schlachtvieh oder Mehl" versehen, bis 30. Juni nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

Bern, den 14. Juni 1883. (H-1179-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Gantanzeige.

Unter Leitung der Tit. Gantbeamtung Außerfihl bringen die **Erben des Joh. Paul Bucher,** Fuhrhalter, wohnhaft gewesen in **Außerfihl** auf öffentliche Steigerung:

Ein solid gebautes und schönes **Wohnhaus,** mit sehr gut eingerichteten und geräumigen **Stallungen, Remisen, Heuboden und Wagenschöpfen,** an der Militärstraße in Außerfihl, mit Nr. 827 bezeichnet und für Fr. 70,000. — assekurirt, nebst 13 Aren 27,50 Q.-M. Hofraum und Platz, worauf die Gebäude stehen und 76,2 Q.-M. Straßengebiet.

Diese an der Stadtgrenze, zwischen der Caserne und dem Bahnhofe Zürich sehr günstig gelegene Liegenschaft ist zur Betreibung der **Fuhrhalterei** vorzüglich eingerichtet und es werden allfällige Kaufliebhaber, welche beabsichtigen das von Bucher mit bestem Erfolg betriebene Geschäft fortzuführen, eingeladen, sich bezüglich Mitverkauf des vorhandenen Inventars an die Herren Trüb und Holder in Zürich zu wenden, bei welchen auch der Gantrodel zur Einsicht offen liegt. Ebenso kann der Gantrodel in der Gemeinderathskanzlei Außerfihl eingesehen werden

Es findet nur **eine** Gant statt und zwar

Freitags den 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur Helvetia in Außerfihl, wozu höfl. einladet (H-2141-Z)

Außerfihl, den 15. Juni 1883

Die Gantbeamtung.

Luftkurort Hergottswald.

854 Meter über Meer. **(Luzern.)** (Schweiz.) Am Fuße des Pilatus.

Eröffnung am 10. Juni.

Geschützte Lage. Waldpromenaden. Fernsicht auf See und Gebirge. Comfortabel neu eingerichtet.

Höflichst empfiehlt sich (H-2342-Q) **Haas,** Gastgeber.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Broschuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Möglichst billige Preise

Gesucht:
Eine deutsche Familie in **Genf** sucht bei gutem Lohn eine in Gartenarbeit und Waschen gut erfahrene **Magd.** Beste Referenzen werden verlangt.

3. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 14. Juli, ab Basel 12. Juli.
Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das

Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel** oder deren Agenten: **Vincenz Ursprung, Herznach; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Hoehle,** Negt., **Klingnau; Joh. Wicki-halter,** Wirth, **Olten.**

Haararbeiten

jeder Art werden stets in den billigen, wie in den feinsten Haarsorten verfertigt. — **Färben** und **Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarblumen, Kränze, Grabmale ꝛc., Haarketten Armbänder, Broschen, Ringe ꝛc.** — Lager von Gold- und Double-Beschlägen. — Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Schwarze Mohairtücher, weiße & farbige Jupons

halte sehr billig empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum,

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** verfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Naturbleiche Langenthal

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.
H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Verkaufe beste Qualität:

Glarner-Schabzieger.

J. P. Hefti, Schneider,
Metzgergasse 105.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 150.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Juni 1883.

An die Tit. Gemeinderäthe des Kts. Aargau!

Tit.!

Es ist eine unleugbare Thatsache, daß die gegenwärtige politische und wirthschaftliche Lage des Kantons Aargau wenig Befriedigung und für ein ferneres glückliches Gedeihen desselben wenig Zutrauen einflößt. Wiederholt ist der Versuch gemacht worden, denjenigen Weg zu beschreiten, welcher den Kanton allein einer segensreichen Entwicklung entgegenführen kann, die Revision der Staatsverfassung. Die Unterzeichneten schlagen ihn auch heute ein. Sie treten vor ihre Mitbürger und rufen dieselben zur Mitwirkung bei dem Begehren einer Gesammtrevision der Verfassung. Sie haben dabei nicht einen politischen Parteigesichtspunkt, sondern das Wohlergehen des Ganzen im Auge, sie wenden sich nicht an irgend eine Partei, sie appelliren einzig und allein an den Patriotismus der Aargauer, als Söhne einer und derselben Heimat.

Ein glückliches Zusammenwirken aller Kräfte des Kantons zur wirthschaftlichen Hebung desselben, ein konsequenter Ausbau der Volksrechte, eine gerechte und zugleich den Staatsinteressen angemessene Gestaltung des Steuerwesens, eine Stärkung der kantonalen Einheit durch Befriedigung solcher Minoritäten, welche durch ausschließende Verfassungsbestimmungen oder durch den Lauf der Zeitverhältnisse verbittert wurden, ist der Zweck des Begehrens.

Wie steht es mit der wirthschaftlichen Lage des Kantons? Es genügt der Hinweis auf einen finstern Schlagschatten. Im Jahre 1872 besaß derselbe an Privatvermögen 566,701,167 Franken. Bis heute sind an diesem Vermögen 43¾ Millionen in Geldstagen verloren gegangen. Ob diese Verluste durch eine anderweitige Zunahme gedeckt wurden, kann heute zahlenmäßig nicht nachgewiesen werden. Allein wenn man die Mißjahre, die Geschäftsstockung, die Auswanderung in Betracht zieht, wird man zu dem Schlusse kommen, daß der Kanton wirthschaftlich mindestens nicht fortschreitet. Wenn man in Betracht zieht, was andere Staaten zur Hebung des Kleingewerbes, der Landwirthschaft und ihrer Kreditverhältnisse, des Schulwesens thun, und die bescheidenen daherigen Staatsleistungen des Aargau in Vergleichung zieht, wird man vor die Frage gestellt, ob sich derselbe auch auf der Höhe seiner Kulturaufgaben halten könne.

Es ist dringendes Bedürfniß und heilige Pflicht aller Aargauer, Rückschritte in beiden Richtungen zu verhüten. Aber durch Gelegenheitsgesetzgebung ist dies nicht zu erreichen: es bedarf hiezu der Aufnahme neuer, humaner und zeitgemäßer Grundsätze in die Staatsverfassung.

Nicht bestehende Volksrechte zu beschneiden, sondern die vorhandenen auszubauen, zu verbessern und zu ergänzen, kann Aussicht auf ein frisches und freies politisches Leben geben; nur diese Auffrischung des politischen Lebens wird den Kanton über untergeordnetes Parteigezänk der Lösung volkswirthschaftlicher Fragen entgegenführen. Nicht das ungenügende und abschließende Verhalten des Staates gegen das, was dem Einzelnen, dem Schwachen gegen den Starken, dem Gedrückten und Armen noch thut, liegt in der wahren Aufgabe des Staates; nicht ein hartnäckiges Beharren auf dem System der direkten Besteuerung wird die Armuth lindern, die Gewerbsthätigkeit fördern, dem Staate die nothwendigen Mittel zur Existenz und zur Erfüllung seiner wirthschaftlichen und Kulturaufgaben liefern. Suche man also diese Mittel auf die wenig drückendste Weise zu erhalten, deren Bezug gerecht und billig zu regeln, und dann wird der Aargau mit weniger Beklommenheit dem Tage entgegensehen dürfen, da ihm nach den Bundesbestimmungen eine Haupteinnahmsquelle durch den Wegfall der Getränksteuer verstopft werden wird.

Gleiches Recht für alle Schweizer garantirt die Bundesverfassung: Der Aargau darf nicht länger 2000 seiner Bürger, die mit an den höchsten Kulturaufgaben arbeiten, vom Wahlrecht in die oberste Landesbehörde ausschließen; er muß auch an eine Beseitigung alles dessen denken, was religiöse Empfindungen herb berühren kann.

Unter diesen Gesichtspunkten haben die Unterzeichneten nachfolgende Grundsätze formulirt, welche dieselben bei einer Totalrevision der Staatsverfassung verwirklicht zu sehen hoffen:

I. Festhalten an den Volksrechten. — Erweiterung derselben durch die Wahl des Regierungsrathes und der Ständeräthe durch das Volk.

Vollständige Wahlfreiheit aller Stimmfähigen in die gesetzgebende Behörde.

II. Hebung und Förderung von Landwirthschaft und Kleingewerbe; humane Fürsorge für die Armen; strengere Maßregeln gegen Eltern, die ihren Familienpflichten nicht gehörig nachkommen; Aufsicht über die Geldinstitute und über das Auswanderungs- und Versicherungswesen; Vorkehren gegen den Wucher; scharfe Lebensmittelpolizei; Ordnung der Hypothekarverhältnisse; eine kantonale Bank- und Bodenkreditanstalt.

Neugestaltung des Steuerwesens im Sinne einer billigen Entlastung des Erwerbes und mit Berücksichtigung der Familienverhältnisse; mäßige Progression; schärfere Bestrafung der Steuerverheimlichungen; Herbeiziehung indirekter Steuern auf Luxusgegenstände u. s. w.

III. Durchgreifende Vereinfachung der Staatsverwaltung in allen Zweigen derselben und des Prozeßverfahrens. — Vermehrung der Kompetenzen der untern Gerichte; Abänderungen der Geldstagsordnung im Sinne verlängerter Zahlungstermine u. s. w.

IV. Neugestaltung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat in dem Sinne, daß die kirchlichen Genossenschaften ihre Angelegenheiten selbst ordnen, immerhin in Rücksicht auf das staatliche Oberhoheitsrecht.

Nach dem bestehenden Gesetze vom 12. Heumonat 1870 über die Stellung der Volksbegehren kann der Gemeinderath zu diesem Zwecke die Einwohnergemeinde versammeln; er muß dies thun, wenn 1/5 der Stimmfähigen dies verlangt. Nach dem gleichen Gesetze können einzelne stimmfähige Bürger das in Schrift verfaßte Begehren dem Gemeindeammann abgeben, welcher dadurch verpflichtet wird, dasselbe aufzulegen, offen zu halten und der Einwohnergemeinde bekannt zu geben.

Indem wir die Ueberzeugung hegen, Ihre vaterländische Gesinnung werde mit uns in der Totalrevision der Staatsverfassung das Mittel erblicken, den Kanton einer bessern Zukunft entgegen zu führen, ersuchen wir Sie, von Ihren Kompetenzen im Interesse der Sache Gebrauch zu machen, oder das von uns in Schrift verfaßte Volksbegehren, das wir Ihnen für beide Fälle nächstens zusenden werden, dannzumal zur Unterzeichnung aufzulegen.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer Hochachtung und empfangen Sie unsern republikanischen Gruß.

Das Aktions-Comito:

Jäger, Bezirkslehrer in Baden, Präsident. — J. J. Spühler, Direktionssekretär, Aktuar. — G. Keller, Redaktor in Aarau, Aktuar. — H. Werder, Großrath in Habsburg, Kassier. — Furter, Bezirksrichter in Bremgarten. — Matter-Hüßy, Großrath in Kölliken. — Widmer, Pfarrer in Erlinsbach. — Näf, Redaktor in Zofingen. — Müller, Pfarrer in Ruppersmyl. — Lehner, Stadtschreiber in Baden. — Bruggisser, Kreis-Ingenieur in Laufenburg. — H. Lüscher, Großrath in Aarburg. — J. Andres, Pfarrer in Zofingen. — Kistler, Lehrer in Zofingen. — Frey, Bezirksammann in Kulm. — Aeschbach, Gemeindeschreiber in Leutwyl. — Wildi, Buchdrucker in Menziken. — Roniger, Großrath in Rheinfelden. — Debi-Bauer, Stadtammann in Rheinfelden. — Schneider, Posthalter in Magden. — Suter, Großrath und Gemeindeammann in Seon. — Müri, Mechaniker in Baden-Turgi.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Juni. Der Nationalrath genehmigte die Vorlage des Bundesrathes betr. Schaffung einer Adjunktenstelle beim eidg. statistischen Bureau, erklärte die Motion Cramer-Frei (Nachtzüge, Tarifwesen ꝛc.) mit großem Mehr erheblich und verschob auf Antrag der Kommission die Berathung über die Frage der Neubewaffnung der Positionsartillerie, da diese Frage mit der der Landesbefestigung theilweise im Zusammenhang stehe und daher eine gemeinsame Behandlung beider Fragen geboten erscheine, da überdies die finanzielle Seite beider Fragen von so großer Wichtigkeit sei, daß man die Tragweite derselben ebenfalls kennen müsse. Der Nationalrath bewilligte vorläufig bloß die Anschaffung von sechs 12 Cm.-Geschützen mit der nöthigen Laffettirung, Ausrüstung und Munition und gewährte hiefür einen Kredit von 200,000 Fr.

Der Bundesrath verlangt einen Nachtragskredit von Fr. 181,126, darunter Fr. 21,500 für Erstellung einer neuen Journalistenloge im Nationalrathssaale und Erweiterung des Zuschauerraums daselbst.

Im Ständerath findet die Generaldebatte über das Gesetz betrffd. das Rechnungswesen der Eisenbahnen statt. Wirz referirt in empfehlendem Sinne. Zschokke nimmt das Gesetz in Schutz, betrachtet dasselbe aber nur als Abschlagszahlung. Gegen das Eintreten sprechen dann Estoppey und Schaller, weil das Gesetz die konzessionsmäßigen Rechte der Eisenbahnen verletze und der Bund sich überhaupt nicht in deren Verwaltung zu mischen habe (!). Clausen ist ebenfalls gegen das Gesetz, weil dasselbe in politischer, volkswirthschaftlicher und juristischer Hinsicht verwerflich sei. Bundesrath Welti spricht in längerer Rede für Eintreten. Das Gesetz wolle nichts anderes als geordnete, solide Rechnungszustände der Bahngesellschaften, ein Bestreben, in dem alle modernen europäischen Aktiengesetzgebungen uns vorausgegangen sind. Die Bestimmungen des Obligationenrechts sind noch zu milde und nicht konsequent genug. Auch Vigier sprach sich mit aller Entschiedenheit für Eintreten aus. — Morgen Fortsetzung der Debatte über die Eintretensfrage.

Das schweizerische Militärdepartement hat angesichts der in frühern Jahren, wie auch schon in diesem Jahre vorgekommenen Unglücksfälle durch Ertrinken von Militärs beim Baden die Schul- und Kurskommandanten durch die Waffenchefs anweisen lassen, dafür besorgt zu sein, daß an Badeplätzen, die nur im Mindesten Gefahr bieten,

beim Baden einer größern Anzahl Mannschaft stets ein mit zwei guten Ruderern bemanntes Rettungsboot bereit gehalten werden soll, um Unglücksfällen thunlichst vorzubeugen.

Aargau. (Eingesdt.) In Brugg feierte letzten Sonntag der dortige Bezirksarmenverein sein 25jähriges Jubiläum. An der Feier in der Kirche nahmen über 100 Pfleglinge nebst Pflegeeltern, zwei Vertreter der aarg. Regierung und außer manchen Gönnern des Vereins auch Abgeordnete mehrerer anderer Bezirksarmenvereine Theil. Vom Präsidenten, Herrn Pfarrer Haller in Rain, wurde in der Eröffnungsrede ein kurzes historisches Bild entrollt, Herr Landammann Ringier sprach Namens der Regierung allen jetzt und früher thätigen Vorstandsmitgliedern den wohlverdienten Dank aus und Herr Pfr. Müri von Schinznach legte Pflegeeltern und Zöglingen mit warmen Worten ihre Pflichten an's Herz. Zwei sehr ansprechende Liedervorträge des Gem. Chors verschönerten die Feier. Manch scherzhafte Gedanken, aber auch solche, die öffentliche Besprechung verdienten, wurden bei der nachherigen gemüthlichen Vereinigung im Schützenhause gesprochen, während die Pfleglinge sich muntern Spielen hingaben.

Aus dem von Herrn Pfarrer Belart verfaßten Jubiläumsbericht des Vereins dürften folgende Zahlen von allgemeinem Interesse sein: Im Ganzen wurden in den 25 Jahren 386 arme Kinder versorgt, wovon 225 bereits aus dem Verein entlassen sind. Die Gesammteinnahmen betrugen 190,281 Fr. 52 Rp., worunter 30,620 Franken Staatsbeiträge, Fr. 59,110. 80 freiwillige und Fr. 73,919. 25 vertragsmäßige Beiträge der Gemeinden. Die freiwilligen Beiträge beliefen sich im Durchschnitt jährlich auf Fr. 2363. 40 und die Zahl der jährlich versorgten Kinder stieg in den letzten Jahren auf 150 bis 160.

— * Laufenburg, 26. Juni. Heute Mittag halb 12 Uhr hat der Blitz in Mettau in das Wohnhaus des Wilhelm Bollag, Viehhändler, welches er im Geldstag des Ludwig Essig gekauft, geschlagen und dasselbe entzündet; der Brand konnte aber bald gelöscht werden, so daß der Schaden unbedeutend ist. — Auch in Herznach schlug der Blitz Montag Nachmittags 4 Uhr mit furchtbarem Knall in den Gasthof z. Hirschen, doch ohne zu zünden.

— Die „Amerik. Schweizer-Ztg." bringt über den jüngst in San Francisko verstorbenen H. Thomann von Biberstein Folgendes: „Henry Thomann wurde im Jahre 1814 in der Schweiz geboren und kam schon früh nach Amerika, wo er sich längere Zeit in Illinois aufhielt. Im Jahre 1846 traf er in Californien ein und ließ sich 1852 auf einer Farm unweit Sacramento nieder. In damaliger Zeit, als das Goldfieber seinen Höhepunkt erreicht hatte, brachten hier alle Bodenerzeugnisse enorm hohe Preise und zahlten oft besser, als die beste Goldmine. Kein Wunder also, daß Thomann hier wohlhabend wurde und im Laufe von 6 Jahren ein Vermögen erübrigte. Hier legte er auch 1852 einen Weinberg an, den ersten in Californien; denn die von Missionsvätern gezogenen Reben darf man wohl nicht als den Beginn der kalifornischen Wein-Industrie betrachten. Im Jahre 1858 zog sich Thomann mit einem ansehnlichen Vermögen nach San Francisco zurück und hat seitdem die Stadt nicht verlassen. Als der jetzt verstorbene Hr. Sturzenegger den „Schweizerhof" gründete, bezog er denselben und wohnte daselbst 15 Jahre bis zu seinem Tode, der vor einigen Tagen im Alter von 69 Jahren erfolgte. Er hinterließ ein Vermögen von ungefähr 82,000 Dollars, bestehend aus Bons, Hypotheken und 5000 D. in der Bank. In seinem Testamente, das schon vom Jahre 1870 datirt ist, bestimmt er seinen Nachlaß für seine 5 Geschwister, von denen die meisten in der Schweiz wohnen. Der Schweizer Konsul Berton und Hr. Stuber sind zu Testamentsvollstreckern ernannt und werden das Testament demnächst zur Bestätigung einreichen."

Bern, 26. Juni. Der Große Rath versammelte sich heute zur Prüfung des Wahldekretes betr. die Verfassungsrathswahlen. Eine Neunerkommission wurde eingesetzt und der Regierung der nachgesuchte Nachkredit für die nicht im Voraus zu bestimmenden Kosten der Verfassungsrevision bewilligt.

Zürich, 26. Juni. (Korr.) Gestatten Sie mir, zum bevorstehenden Journalistenfeste, da es zur Zeit der Festlichkeiten doch nicht gesagt werden kann, einige Bemerkungen, die vielleicht zu etwelcher Klärung der Sachlage beitragen werden. Vor Allem aus möchte ich es als einen Fehlgriff bezeichnen, daß man zu dem Meeting der Schweizer Journalisten die kleine Presse oder sog. Bezirkspresse nicht eingeladen hat, wie mir ein Mitglied des Initiativkomite's versichert. Man brauchte ja nicht alles gratis zu geben, sondern könnte irgend eines der Essen auch den Theilnehmern zu bezahlen überlassen. Es hätte sich die Theilnahme der kleinen Presse eben so wohl gelohnt wie die der großen. Will man einen Journalisten verein in's Leben rufen, so wird die Bezirkspresse sich schwerlich daran betheiligen, wenn sie bei der Gründung vergessen wurde.

Ein zweiter Punkt ist folgender: Wie will man den projektirten Verband von unlautern Elementen fern halten. Zu Letzterm dürfte füglich Veranlassung bestehen, aber wie läßt sich die Sache durchführen? Ich schlage vor, daß nur ständige Korrespondenten, nicht aber alle möglichen Gelegenheitsreporter von dunkler Existenz mit eingeladen oder zugelassen werden. So vermeidet man es vielleicht, daß ein Verband Leute bekommt, die mit der Polizei fast mehr Beziehungen haben, als mit ihren Blättern und denen Geschäftsleute eine bemühende unlautere Thätigkeit mit theurem Gelde bezahlen müssen und die dafür gutmüthige Zeitungen mißbrauchen.

Ein dritter und wesentlichster Punkt ist der: Welches soll der Zweck des Journalistenverbandes sein? Etwa Förderung kollegialer Beziehungen, Reinigung der Sprache von gewissen Liebenswürdigkeiten 2c.? Ich halte dafür, daß nur ein Verband auf Dauer rechnen kann, der auf eine rein materielle Grundlage abstellt, nämlich auf die Regelung der gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Journalisten und Verleger, den Zeitungen und dem Buchhandel, der Presse gegenüber den öffentlichen Korporationen, dann aber namentlich auch auf die Pflege der Humanität und der sozialen Fürsorge und diese zuerst bei seinen Mitgliedern selbst in Anwendung bringt. Wir stellen uns vor, daß es möglich und auch nothwendig sei, Diener der Presse, wenn sie eine gewisse Dauer dem Stande angehört haben und unverschuldet in's Elend kommen, in bescheidenem Maße zu unterstützen und daß, wenn darin die Spitze der Thätigkeit unseres projektirten Verbandes ruht, dann allerdings der rechte Weg gefunden ist.

Wir empfehlen unsre Vorschläge geneigtester Berücksichtigung. H. A.

— Die industrielle Anstalt für verwahrloste katholische Mädchen in Richterswil scheint ihrem kürzlich veröffentlichen 2. Jahresbericht zufolge hinsichtlich ihrer Entwicklung den Beweis zu leisten, daß die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft mit deren Errichtung einen glücklichen Griff gethan und einem wirklich vorhandenen Bedürfniß einigermaßen zu entsprechen gesucht hat. Am 1. Januar 1882 befanden sich 23 Kinder in der Anstalt. Im Laufe des Berichtsjahres wurden von Behörden und Privaten 24 Mädchen zur Aufnahme empfohlen, wovon bis Schluß des Jahres 17 Mädchen neu aufgenommen wurden, am 31. Dezember, so daß 37 vorhanden waren. Von diesen 37 Zöglingen gehören 4 dem Kanton Aargau an, 7 St. Gallen, 3 Graubünden, 5 Luzern, 6 Schwyz, 2 Solothurn, 1 Thurgau, 6 Uri, 1 Zürich und 2 ausländischen Eltern, die in der Schweiz niedergelassen sind. Der Verdienst der Mädchen im Jahr 1882 beziffert sich mit 9035 Fr. 60 Cts. Die Anstalt wird sich erst dann selbst zu erhalten im Stande sein, wenn sie einmal ganz, d. h. mit 80 Zöglingen bevölkert ist.

— Das Programm für den internationalen Kongreß der Presse in Zürich ist folgendermaßen festgesetzt worden: Freitag den 29. Juni werden die Eingeladenen im „Hotel National" behufs Austheilung der Programme, Kataloge, Führer 2c. empfangen. Am Samstag den 30. Juni wird die Industriehalle mit den verschiedenen Pavillons von 8—12 Uhr Vormittags besucht und von 12½ bis 2 Uhr ein Frühstück im Ausstellungsplatz eingenommen. Um 3 Uhr Nachmittags führt ein Dampfschiff die Gäste zu der internationalen Regatte. Von 6½ bis 8 Uhr Abends Diner in der Tonhalle, darauf Illumination, venetianische Nacht auf dem See. Am Sonntag wird die Kunsthalle von 10—12 Uhr besichtigt. Am Nachmittag haben die Gäste die Wahl, auf den Uetliberg, wo ein Büffet zu ihrer Verfügung steht, zu fahren, oder einem zweiten Wettrudern, das um 4 Uhr stattfindet, auf einem Dampfer zuzuschauen. Montag den 2. Juli ist der Besuch der Maschinenhalle von 9—12 Uhr Vormittags, um 2 Uhr findet das Meeting der schweizerischen Presse statt und um 6 Uhr Abends versammeln sich sämmtliche Gäste im Ausstellungspark, welcher reich illuminirt werden wird.

Schweizerische Landesausstellung. Der Chef der Gruppe 29 organisirt auf 17. bis 24. Juli eine Ausstellung für Bouquetbinderei, umfassend alle Spezialitäten dieses Faches: Hand-, Tafel-, Braut-, Leidbouquets, Kränze, Anker, Kreuze, Guirlanden, Blumenkörbchen, 2c. und ladet alle Fachgenossen freundlichst ein, sich daran zu betheiligen. Ferner vom 1. bis 8. Aug. eine Ausstellung von abgeschnittenen Blumen. Alle Blumen sind willkommen, jedoch vorzugsweise ganze Sortimente einer Gattung, z. B. Rosen, Dahlia, Aster 2c. 2c. oder verwandter Arten wie Gesueriaceen, Ammellen, Alpenblumen u. s. w. Der Chef der Gruppe 29 ertheilt schriftlich nähere Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen. Es ist zu hoffen, daß Interessenten und Liebhaber sich zahlreich an dieser Spezialausstellung betheiligen werden.

Literarisches. (Eingesandt). Die Verlagshandlung von Cäsar Schmidt in Zürich wird im Auftrage des Festkomite's einen deutschen offiziellen Führer für das Schützenfest in Lugano herausgeben, worauf alle Schützenvereine schon jetzt aufmerksam gemacht werden. Derselbe wird enthalten: Beschreibung der Stadt und Umgebung, Plan der Stadt und des Festplatzes, Verzeichniß des Comité, Vorstands, des Schießreglements 2c., Ansichten der Stadt, der Festhütte, des Gabentempels, der Statue Helvetia von Vela. Der Preis wird 1 Fr. betragen, Schützenvereine erhalten ihn jedoch bei Parthiebezug für 70 Cts.

Luzern. Der „Eidgenosse" schreibt: Der Gemüsemarkt unter der Egg gewährt seit Eröffnung der Gotthardbahn ein ganz verändertes Bild. Während bisher die Gemüseweiber von Weggis den Markt beherrschten, die trotz Sturm und Wetter Jahr aus Jahr ein in ihren Schiffen die Schätze ihrer Gemüsegärten den Hausfrauen Luzerns zuführten, haben sich jetzt auch noch die Landesprodukte des schönen Südens auf dem Markt eingefunden, und neben der bekannten Weggisersprache hört man zahlreiche Italiener, die ihre Waare zum Verkauf anbieten. Die herrlichsten Orangen, Feigen, Spargeln, Kirschen, gedörrte Trauben und italienisches Geflügel finden da bedeutenden Absatz. Wo sonst nur ein paar Eierfrauen ihre Waare feilboten, sind jetzt eigene Verkaufsbuden für italienische Produkte aufgestellt.

Thurgau. In der Kaserne Frauenfeld starb Samstag Nachts der 26jährige Sebastian Herzog von Tägermoos, Trompeter bei der Thurgauer Batterie Nr. 38. Ohne Spuren von Unwohlsein zu zeigen, hatte Herzog am Samstag noch die militärischen Uebungen mitgemacht und Abends Retraitte geblasen, as in der Nacht ein Schlaganfall dem jungen Leben ein Ende machte.

Paris, 25. Juni. Die während der Schlägerei im Kaffeehause auf Montmartre verhafteten deutschen Bäckergesellen wurden gestern Abend 9 Uhr wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der Präsident der Republik hat das ihm jüngst zugegangene Schreiben des Papstes dem Ministerrathe mitgetheilt. Dieser wird in seiner nächsten Sitzung darüber berathen. Alle Journale sind der Meinung, daß die Regierung in sehr versöhnlichem Sinne antworten wird.

Es gilt für wahrscheinlich, daß der Seine-Präfekt Oustry von seinem Amte zurücktreten, und daß ihn der Präfekt von Lyon Masscault oder Clamageran ersetzen werde.

Der Kassationshof hat die Berufung Bontoux' und Feder gegen das Urtheil, durch welches dieselben zu je zweijährigem Gefängniß verurtheilt worden, verworfen.

Berlin, 23. Juni. Ein sehr bedeutender Einbruchsdiebstahl ist in der verflossenen Nacht in dem Parterre gelegenen Verkaufsladen des Juweliers H. in der Neuen Königsstraße verübt worden, wobei Juwelen, Gold- und Silbersachen im Werthe von über 10,000 Mark gestohlen worden sind. Die Diebe haben sich anscheinend Abends im Hausflur einschließen lassen, sich dann dadurch Eingang in den Laden verschafft, daß sie das an der vom Hausflur nach dem Laden führenden Thür befindliche starke Vorhängeschloß gewaltsam abgesprengt und das sich außerdem an der Thür befindliche Kastenschloß mittelst Nachschlüssels geöffnet haben. Nach Ausführung des Diebstahls haben die Einbrecher die an der nach der Straße führenden Eingangsthür befindliche Rolljalousie von innen hochgehoben und durch die Thür den Laden verlassen. Die Recherchen nach den Dieben sind in vollem Gange. Der Bestohlene, welcher vor einigen Wochen von Petersburg nach Berlin übergesiedelt war, hat erst vor wenigen Tagen sein Juwelengeschäft eröffnet. Bisher hat er, trotz des hohen Werthes seiner Waarenbestände, es unterlassen, einen seiner Leute in dem vou der Wohnung völlig getrennten Laden schlafen zu lassen.

Lemberg, 25. Juni. In Folge anhaltender Regengüsse ist in Galizien aus verschiedenen Orten Ueberschwemmungsgefahr signalisirt.

Am 24. Juni ist die technisch-polizeiliche Prüfung der nunmehr fertiggestellten Theil-Linie Innsbruck-Landeck der **Arlbergbahn** erfolgt. Die Verkehrsübergabe wird am 1. Juli ohne jedes feierliche Gepränge vor sich gehen. Die offizielle Feier ist für die Eröffnung der Gesammtlinie Insbruck-Bludenz, resp. Bregenz vorbehalten, die ähnlich wie bei der Gotthardbahn zu einem internationalen Feste, wenn auch in bescheidenerem Maße als dort, gestaltet werden wird.

Petersburg, 25. Juni. Eine Feuersbrunst vernichtete heute die an der Newamündung belegene Sägemühle nebst Holzlager, die meisten Privathäuser auf der Lootseinsel, ferner die auf dem Gute Jewainsel von der Krone verpachtete Dampfkornmühle, sowie die Fabrik chemischer Produkte, die Knochenmühle und ein Baumwollager mit 3000 Ballen. Der Schaden beträgt anderthalb Millionen Rubel. Geschätzt wird, daß das abgebrannte Eigenthum mit einer Million Rubel versichert ist.

Kairo, 24. Juni. Die Regierung hat von einem Arzt in Damiette telegraphisch die Nachricht erhalten, daß ein bösartiges Fieber während der letzten Tage daselbst gewüthet habe, von 20 Erkrankungsfällen seien 6 tödtlich verlaufen. Die Sanitätskommission hat sich in Folge dessen von hier nach Damiette begeben. — Einer dem „Reuter'schen Bureau" zugehenden Meldung zufolge ist die Epidemie in Damiette während der dortigen Messe zum Ausbruch gekommen, und sollen bis jetzt bereits 19 Personen gestorben sein, darunter 11 unter dem Verdacht der Cholera.

New-York, 26. Juni. Die Auswanderungskommission beschloß, die Landung bedürftiger irischer Auswanderer zu verhindern.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. Juni. (W. Z.)

Je näher wir der Ernte kommen, scheint auch der Verkehr immer flauer zu werden, ohne aber dabei auf den Märkten einer Baisse zu begegnen. Die Verkäufer scheinen va banque zu spielen und ihre letzte Karte auf die günstige oder ungünstige Einbringung der vielversprechenden Ernte zu setzen. — Preise durchwegs unverändert.

Wir notiren: pr. Kilozir.

Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¼—28		
Primaweizen	„ 27 —27¼		
Guter Weizen	„ 26¼—26½		
Geringere	„ 23 —24¼		

	pr. Kilozir.	
Russ. Weiz. Fr.	26	—27½
Hafer . „	18	—20
Gerste . „	24	—26¾
Roggen . „	17	—18
Mais . „	18	—21½

Lagereingang in voriger Woche . .	9,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . .	134,000 „

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 23. Juni.)

Fertigungen.

Aarau, 6. Juli. Lienhard, Johannes, Samuels, Schmieds; Lienhard-Hächler, Jakob, Zimmermann, beide von und in Buchs. — Beinwyl (Kulm), 11. Nachlaß der Hintermann, Maria geb. Eichenberger, Jakobs, Fuhrhalters; Gebrüder Eichenberger, Cigarrenfabrikanten; Hintermann, Rudolf, alt Pintenwirths in Aesch, Kts. Luzern. — Bellikon, 30. Juni. Brem, Jakob Leonz, auf Friedlisberg; die Erben des Koch, Johann, Kirchmeiers in Widen. — Dottikon, 5. Juli. Hübscher, Arnold, Schmied. — Sigliftsbach, 10. Bamberger, Xaver, Zimmermann in Sigliftsorf. — Ganstingen, 4. Die Erben des Erdin, Stefan, Vater, Melchers; Erdin, Silvester, alt Friedensrichter. — Gipf-Oberfrick, 3. Schmid, Alois, von Oberfrick. — Hirschthal, 2. Klaus-Suter, J., in Schmiedrued; Haller, Gb., Cigarrenmacher. — Lenzburg, 3. Kull, Samuel, Spinner, Hebammen in Niederlenz. — Mägenwyl, 3. Guggenheim, Samuel, in Mellingen; Bollag, Gustav. — Münchwylen, 2. Bolliger, Jakob, Müller. — Niederrohrdorf, 2. Meier, Eduard, Melchers in Rüthihof, Gemeinde Dättwyl. — Oberehrendingen, 2. Frei, Jakob, Floris. — Oberentfelden, 2. Die Erben des Knoblauch, August, Mechaniker; die Erben des Haberstich, Heinrich, Negot. — Oberflachs, 3. Weber, Jakob, Rudolf, Maurer, in Veltheim. — Oeschen, 3. Erbnachlaß der Kienberger, Maria Anna geb. Rustl. — Remigen, 3. Die Erben des Siegrist, Hs. Ulrich, Jakobs, von Oberbözberg; Hinden, Jakob, Wagner. — Sins, 5. Die Erben des Affentranger, Johann, in Höfen. — Thalheim, 5. Dietiker, Jakob, Hans Jbs., Johannesen, in Schinznach; Wernli, Abraham, Wilmenmartins. — Unterbözberg, 3. Dambach, Jakob, Müller, in Kirchbözberg; die Testamentserben des Siegrist, Hans Ulrich; die Erben des Stöckli, Hans Kaspar auf Bözberg. — Unterehrendingen, 2. Gideon, Samuel, Viehhändler, von Lengnau, wohnhaft in Ennetbaden. — Veltheim, 3. Frey, Andreas, Jakobs, alt Gemeinderaths in Auenstein. — Villmergen, 3. Bock, Leonz, Gemeinderath zur Pinte in Anglikon; die Erben des Haller, Hans Rudolf und der Anna Haller geb. Wildi in Dintikon; Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Dintikon. — Wittnau, 2. Frei, Josef, Säger, von Oberhof. — Wohlen, 2. Geschwister Brunner, Ignaz und Kreszentia.

Schulden- und Bürgschaftsruse.

Bremgarten. Schmid, Ulrich, Hofmanns, von Niederwyl. Eingabe 2. August.

Rehabilitationen.

Muri. Böfiger, Johann Jakob, Jakobs, von Steckholz, Kts. Bern, gew. Eisenbahnarbeiter in Ryken

Geldstag.

Baden. Irniger, Agatha geb. Egloff, in Niederrohrdorf; Frei, Johann, Maurer, alt Zieglers von Oberehrendingen; Geißmann, Michael, Schuster von Bübikon; Hunziker, Maria Anna, in Ennetbaden; Widmer, Hans Jb., in Turgi; Meier, Johann, von Mellingen, gewes. Stadtpolizist in Baden. Eingabe 4. August. — Bremgarten. Köchli, Ulrich, Hafners, von Sarmenstorf. Eingabe 30. Juli. — Brugg. Casut-Meier, Johann G., von Fellers, Kantons Graubünden, in Effingen. Eingabe 26. Juli. — Laufenburg. Winter, Andreas, Metzger von Kaisten; Kalt, Johann Eduard, von Frick. Eingabe 25. Juli. — Lenzburg. Robel, Karl, Färbers, in Fahrwangen. Eingabe 25. Juli. — Muri. Stocker, Xaver, wohnhaft gewesen in der Wund, nun im Horben, Gemeinde Beinwyl; Brunner, Jakob, in Nickenbach. Eingabe 25. Juli. — Zofingen. Hubeli, Rudolf, Sohn, Müller, von Effingen, früher in Niederwyl; Ries, Jakob, Melchiors, Gemeinderath, in Staffelbach; Ruesch-Meier, Heinrich, gew. Liqueurfabrikant und Plazirungsagent, in Ostringen. Eingabe 4. August.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Konrad, Siegfried, von Anglikon, in Unterlunkhofen; Huber, Jakob, Maurer, von Tägerig. — Brugg. Wüst, Verena geb. Hächler, Zieglers, in Lupfig. — Lenzburg. Häusermann, Samuel, Hartmanns in Egliswyl. — Muri. Frey, Kaspar Leonz, Buckis, Schuster in Dorfmuri; Stöckli, Jakob, von Althäusern, Knecht in Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl. — Zofingen. Buchmüller, Gottlieb, Davids, Drahtarbeiter auf dem Zelgli zu Brittnau. — Zurzach. Vögeli, Josef, Sepis, in Eien, bei Böttstein; Müller, Ferdinand, Ferdinand, Ferdis von Lengnau; Frau Vögeli, Elisabeth geb. Niedrist, in Eien bei Böttstein; Kalt, Agatha, Krämerin, in Kleindöttingen, bei Böttstein.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerinstellen: 1) Arbeitsschule Aarau. Besoldung Fr. 1250. — 2) Arbeitsschule Windisch. Anmeldung bis 2. Juli. — Postablagehalter in Eiken. Jahresgehalt Fr. 680. Anmeldung bis 6. Juli bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Zürcher Börse vom 26. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	303	310	306—307
„ Priorität	535	—	—
Centralbahn . .	515	525	—
Gotthardbahn . .	605	613	—
Jura-Bern-Bahn . .	370	380	—
Suisse Occidentale .	78	80	80
Union-Suisse Stamm .	223	225	230 dt. 5
„ Priorität	433	438	436
Uetlibergbahn . .	305	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	210	215	212—214
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	—	—
Schweiz. Creditanstalt	623	630	625
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 26. Juni 1883.

Die über England eingetretene Depression hat Hannover erreicht; eine zweite bedeutendere befindet sich über Schottland. Das Barometer steht sehr gleichförmig bei 763 Mm. über Südeuropa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Platzregen; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Juni.

Fortdauer des unbeständigen Wetters; weitere Gewitterregen zu erwarten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit 30. September ds. Js. treten die nachgenannten Gütertarife außer Kraft:

1) Tarif für den internen Güterverkehr der Schweiz. Nordostbahn, einschließlich der Linie Zürich-Zug-Luzern, vom 1. September 1882.
2) Tarif für den Güterverkehr der Stationen der Linie Effretikon-Hinweil unter sich und mit den Stationen der Nordostbahn, vom 1. Septbr. 1882.
3) Tarif für den Güterverkehr der Stationen der Bötzbergbahn unter sich und mit den Stationen der Nordostbahn, einschließlich der Linie Effretikon-Hinweil, vom 1. Oktober 1882.
4) Tarif für den Güterverkehr der Station Basel, Centralbahnhof mit den Stationen der Bötzbergbahn, der Nordostbahn, der Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln und der Vereinigten Schweizerbahnen, vom 1. Okt. 1882.

Auf den 1. Oktober werden für die bezeichneten Verkehre neue Tarife zur Einführung gelangen, deren Erscheinen besonders publizirt werden wird.

Zürich, den 26. Juni 1883.

Die Direction.

(M-2286-Z)

Milchkur. Kurmusik. **Soolbad Rheinfelden.** Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Hôtel Engel.

Comfortabelst eingerichtetes Etablissement. Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System. Pensionspreise mit Zimmer Fr. 4—5. — Prospectus gratis. Reelle und aufmerksame Bedienung. Es empfiehlt sich höflichst

H. Oertli-Bürgi,
Besitzer.

(H-1475-Q)

Schweizerische Nordostbahn.

Mit 30. September 1883 verlieren die Gütertarife zwischen Basel Bad. Bahn, ferner zwischen Waldshut und der Ostschweiz vom 1. Oktober 1882 ihre Gültigkeit und werden durch entsprechende neue Tarife ersetzt. Die Ausgabe der letztern wird später besonders bekannt gegeben werden.

Zürich, den 26. Juni 1883. (M-2285-Z)

Die Direktion.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß für sämmtliche Einlagen vom 30. Juni 1883** hinweg bis auf weiteres auf **4%** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau, 20. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Unterzeichnete empfiehlt

Tüll- und Genillenfichus

in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle

Satins-à-jour,
Piqués,
Mousselines

in schönster Auswahl und ganz billigen Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen und herzlichen Theilnahmsbezeugungen bei dem jähen Tode unseres lieben, unglücklichen

Eugen Rohner

dankt, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der Allmächtige jedes Haus vor solchen Schicksalsschlägen gnädig bewahren möchte, auf's Innigste

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme während der Krankheit sowohl als beim Hinscheide unserer innigst geliebten Mutter und Großmutter

Wittwe Maria Maurer geb. Schibler,

sowie für das ehrende Grabgeleite sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Infolge eines Druckfehlers in den Bülletin's für die Abstimmungsverhandlung vom nächsten Sonntag den 1. Juli ist die Zeit für Abgabe der Stimm- und Ausweiskarten von Morgens 9 bis **10** Uhr statt von 9 bis **11** Uhr angegeben. Die Stimmberechtigten werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten wie gewohnt bis 11 Uhr vom Wahlbureau entgegengenommen werden.

Aarau, den 27. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 27. Juni, Abends 5 Uhr.

Empfehle auf das **Jugendfest:**

Knaben-Anzüge in schöner Auswahl, **Waschächte Anzüge** von Fr. 4. 50 an, **Stiefeli & Schuhe** in allen Größen, **Knaben-Hüte und Hemden. Kragen, Cravatten, Manschetten, Sacktücher, Handschuhe, Strümpfe, Portes-Monnaies, Cols- & Manschettenknöpfe für Herren, Damen und Kinder.**

Ackermann-Buser.

Verlag

in

Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Elegant. Solid. Billig.

Bei dem sich bestens empfehlenden

Erny-Faßler.

Overzier's Wetterprognose

für den Juli 1883, Preis 1 Fr. 35 Ct., angekommen bei

J. J. Christen in Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. B.

Verkaufe beste Qualität

Treber-Branntwein

à 85 Ct. pr. Liter und bei Abnahme von wenigstens 10 Litern à 80 Ct. gegen baar.

Frau **Kull** z. Brauerei

in Buchs.

Zu verkaufen:

Ein junges wachsames **Hündchen;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Billig zu vermiethen:

Sofort ein

Laden

mit Hinterzimmer in Nr. 1025 Bahnhofstraße. **F. Spengler,** Metzger.

D. a. e.

Ausmarsch streng aber glücklich abgelaufen. Samstag au revoir. Grüßli.

Dragoner-Rekrutenschule II Aarau.

Berechtigte Forderungseingaben für obige Schule sind bis **1. Juli** dem Unterzeichneten zuzustellen. Später eingehende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 25. Juni 1883. Der Verwaltungsoffizier:

(A-110-Q) **H. Groebly,** Oberlieutenant.

Infanterie-Rekrutenschule I Aarau.

Rechnungen,

obige Schule betreffend, sind bis längstens nächsten **Donnerstag den 28. Juni** dem Unterzeichneten einzureichen. — Spätere Forderungseingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 25. Juni 1883. Der Verwaltungsoffizier:

(A-111-O) **Meier,** Lieut.

Auf's Jugendfest empfehle

zum Ankaufspreis

eine Parthie weiß bwol. Kinderstrümpfe à-jour,

sowie

ganz billige weiße Perlmutterknöpfe.

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Zwei Häuser

(Einzelwohnungen) an der Bachstraße.

Auskunft ertheilt **Schäfer,** Architekt.

Im **Lagerhaus Aarau** sind, behufs schneller Realisirung, einige Fässer

Italienischen Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35.** — **per Hecto.,** Getränksteuer extra, zu verkaufen.

Unter 100 Liter wird nicht abgegeben.

Prima Braunkohlenbriquettes,

" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**

" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Niederrickenbach.

Schweiz 1167 Meter über Meer. **Klimatischer Alpenkurort.** Schweiz. Bei Stans Unterwalden.

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Pensionspreis incl. Zimmer 5—6 Fr. Prospectus gratis.

Sich höflichst empfehlend (M-1957-Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Pension zum Schweizerhaus

in Klosters-Dörfli (Graubünden), 3800' ü. M.

Seit dem 10. Juni eröffnet.

Pensionspreis mit Einzelzimmer Fr. 4. 50.

Postablage und Eidgenössisches Telephonbüreau im Hause.

Der Eigenthümer: **Hs. Jegen-Frei.**

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:

Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),

Basel-Straßburger-Bier,

☛ Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. ☚

Gesucht:

Eine tüchtige **Maschinenarbeiterin** und eine **Lehrtochter.**

J. Dolder am Graben.

Ein tüchtiger Kleinmechaniker, geübt im Gewindeschneiden auf der Drehbank, findet dauernde Beschäftigung, ebenso ein geübter **Reißzeugmacher;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verkaufe beste Qualität:

Glarner-Schabzieger.

J. P. Hefti, Schneider, Metzgergasse 105.

Zu vermiethen:

Eine solide gangbare

Bäckerei,

mit großer Kundsame, welche von jeher in gutem Rufe stand; Antritt sofort. — Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Für einige Wochen ein **Kinderchaischen;** bei der Expedition dieses Blattes gefl. anzumelden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer;** in Nro. 713 am Ziegelrain.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** ist seit **Montag den 25. Juni** eröffnet. **Badmarken und Abonnementskarten** können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden.

Aarau, 25. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Samstag den 30. Juni, Mittags 12 Uhr, wird vor Bezirksgericht Aarau eröffnet:

Testament der Frey, Salomea geb. Bircher, von Auenstein, in Küttigen wohnhaft gewesen.

Frottier-Tücher

von 60 Ct. an per Stück,

Frottier-Handschuhe

bei **G. Schmidt-Hagnauer**

am Graben Nr. 202.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige zu Fr. 1. 50, schön und dauerhaft; **alte Zöpfe** werden reparirt und nach Muster gefärbt und solid gearbeitet. **Neue Zöpfe,** verschiedener Farben, erlasse schon von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 15. Gleichzeitig bringe mein assortirtes Lager in

Parfümerie

in Erinnerung. Es empfiehlt sich höflichst

Christoph Hoffmann, Kirchgasse 8.

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Im Plainpied des Hauses 1038 Bachstraße ein sonniges **Logis** im Freien mit 3 bis 5 Zimmern nebst Dependenzen, nach Wunsch mit Garten oder Mitbenutzung desselben. Im Oktbr. beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Zu vermiethen:

In Nr. 44 Rathhausgasse die **Wohnung** im II. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Wassereinrichtung und Zubehörde.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1883/84.

Preis 60 Ct.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'schen** Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 151.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer-Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. Juni 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, im Juni 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Ein englisches Urtheil über den deutschen Kronprinzen.

Der Londoner „Economist", das bekannte handelspolitische Organ, widmet in seiner neuesten Nummer dem deutschen Kronprinzen an leitender Stelle folgenden Artikel:

„In Europa gibt es keine Person von solcher Bedeutung, die so wenig bekannt ist, wie der deutsche Kronprinz. Er ist jetzt ein Mann in dem späteren mittleren Alter von 51 Jahren, welcher Armeen befehligt hat und er muß, wie es der Lauf der Natur mit sich bringt, jeden Augenblick darauf gefaßt sein, zur höchsten Stellung auf dem Kontinent zu gelangen. Er wird Kaiser von Deutschland zu einer Zeit sein, in welcher die Wirkung der Siege, die zur Errichtung des Kaiserreiches führten, noch nicht verwischt ist, die Armee, welche Oesterreich und Frankreich besiegt, noch ungebrochen dasteht und die Macht des Thrones, obgleich energisch angegriffen, im Ganzen entschieden gewachsen ist. Fürst Bismarck hat seine inneren Maßregeln nicht durchgesetzt, aber er hat in bemerkenswerther Weise die Widerstandskraft der Parteien gebrochen durch die Einführung des allgemeinen Stimmrechts und die Exekutive war niemals so wenig beschränkt. Der neue Kaiser, welcher die freundliche Gesinnung des Volkes, das Vertrauen der Armee und den Vortheil besitzen wird, der stets mit den Hoffnungen auf ein neues Regiment verbunden ist und welcher von der früheren Geschichte seines Vaters frei sein wird — dieser Kaiser wird fast absolut sein und in seiner Hand Krieg und Frieden halten. Seine Allianzen, welche auf den beständigen Interessen Oesterreichs und Italiens beruhen, werden ungestört fortdauern, während er nicht dieselbe persönliche Feindschaft in Frankreich finden und nicht durch dieselben hemmenden Fesseln mit dem Hofe Rußland's gebunden sein wird. Er wird im Stande sein, sich viel freier zu bewegen als sein Vater, und er wird thatsächlich machtvoller sein, allein Niemand in Deutschland scheint zu wissen, wie er seine Macht brauchen wird. Das preußische System hat ihn fast gänzlich vom öffentlichen Leben ferne gehalten und sein Einfluß auf die Ereignisse, ob zwar für bedeutend gehalten, wurde immer im Geheimen ausgeübt. Er war nie Regent und wenn er auch eine kurze Zeit als Adlatus seines Vaters alle Befehle in seinem eigenen Namen erließ, so mußte er sich doch verpflichten, in keiner Richtung die Initiative zu ergreifen und sich so streng als möglich an die von seinem Vater verfolgte Politik zu halten. Seine persönlichen Anschauungen blieben darum unbekannt. Die meisten Deutschen halten ihn zwar für einen Liberalen, allein Viele schütteln den Kopf und sagen, daß er eben nur liberal sei, wie es Kronprinzen gewöhnlich sind; wird er einmal Kaiser, so wird er sich unter den Einflüssen, die den Thron umgeben, als echter Hohenzoller zeigen und die Familienpolitik ohne weitere Bedenken durchführen, d. h. er wird als militärischer Herrscher eifersüchtig auf seine Macht sein und mehr dafür sorgen, Deutschland groß, als das Volk mit dieser Größe zufrieden zu machen.

Es ist unmöglich, die wahre Beschaffenheit eines so sorgfältig verhüllten Charakters zu erkennen, allein man kann Thatsachen zusammenstellen, die das Dunkel, so weit dies möglich ist, lichten. So ist es beispielsweise bekannt, daß der Kronprinz, trotz seiner treuen Vaterlandsliebe, in der auswärtigen Politik stets sehr gemäßigt war; daß er die Feindschaft fürchtet, die aus Eroberungen fließt; daß er das schließliche Uebereinkommen mit Frankreich bedauerte, da er darin die Quelle eines künftigen Revanchekrieges erblickte, wodurch Deutschland zur beständigen Kriegsbereitschaft gezwungen sein würde; daß er darum ein ehrenvolles Kompromiß befürwortete, welches die Spannung zu lösen geeignet wäre. Er würde, so heißt es, Elsaß, nicht aber Lothringen behalten haben. Er liebt nicht den Krieg um des Krieges Willen, und ist kein Freund jener militärischen Schaustellungen, die das Herz der kriegerischen Fürsten zu allen Zeiten erfreut haben. Es dürfte seine Armee viel mehr als Rückhalt, denn als Angriffsmittel betrachten und bestrebt sein, seine Wünsche mehr durch würdige Verhandlungen, als durch Feldzüge geltend zu machen. Seine auswärtige Politik dürfte darum stark, aber friedfertig und darauf gerichtet sein, die Allianz der zentral-europäischen Mächte als eine Garantie des Friedens gegen jede abenteuerliche Unternehmung zu erhalten. Wenn er ein neues Bündniß abschließen sollte, so würde er dies lieber mit Frankreich, als mit Rußland thun, da er das slavenfeindliche Gefühl der Deutschen theilt und das russische autokratische Regiment nicht bewundert . . . . . .

Der Kronprinz, wenn auch nicht so „englisch", wie viele behaupten, ist doch ausgesprochen „modern". Trotz seiner Zurückhaltung von jeder Einmischung in die öffentlichen Angelegenheiten, hat er ein- oder zweimal deutlich gezeigt, daß er mit dem orthodoxen Geiste, der den Hof beherrscht, nicht einverstanden ist und er fühlt sich überzeugt, daß die Verwaltung mit den modernen Ideen in Einklang gebracht werden muß. Er ist, wie es heißt, allen religiösen Streitigkeiten abgeneigt und stimmt den „sozialistischen" Projekten bei, welche, wie man hofft, die Unzufriedenheit der untersten Klassen zum Theil beheben werden. Diese Unzufriedenheit betrachtet er nicht im Lichte einer nur vorübergehenden Erscheinung. Die verzweifelten Angriffe auf die Throne, welche in den letzten Jahren so häufig vorgekommen sind, haben einen großen Eindruck auf ihn gemacht und er hat Vertrauten gegenüber die Ueberzeugung ausgesprochen, daß dieser neuen Gefahr mit neuen, wohl überlegten Mitteln begegnet werden müsse. Alle diese Impulse, verbunden mit jener Wahrnehmung, daß Manches ungethan bleibt, was bei Thronfolgern gewöhnlich ist — welche die natürlichen Empfänger aller loyalen Unzufriedenheit sind — werden ihn dazu bringen, sich den inneren Angelegenheiten des Reichs zu widmen, um, wo möglich, die Massen des Volks mit dem Throne zu versöhnen. Kurz gesagt: wenn auch kein Liberaler im kontinentalen Sinne — da der Liberalismus den Königen nicht paßt — so ist der Kronprinz doch mehr Politiker, als Soldat, was sein Vater nie gewesen ist.

Das ist eine große Veränderung, denn es bedingt, daß er eine eigene Politik hat, welche früher oder später mit derjenigen Bismarcks kollidiren muß, welche zu absolut und peremptorisch ist für jeden Souverän, der nicht hauptsächlich auf gewisse große äußere Gegenstände seine Aufmerksamkeit richtet, um mit ihm lange auszukommen. Kein Politiker auf dem Throne wird gegen die öffentliche Meinung so gleichgültig sein, wie er es gewesen ist, oder geneigt sein, sich so wenig um das Parlament zu kümmern, während er ihm ein beträchtliches Maß von Macht lassen muß. Die Umstände werden natürlich bestimmend sein und der zukünftige Kaiser mag alle Berechnungen Lügen strafen, aber er dürfte im Ganzen mehr dem Frieden ergeben sein als sein Vater und weniger abgeneigt, in unseren Angelegenheiten das zu werden, was man auf dem Kontinente einen konstitutionellen Herrscher nennt. Das bedeutet nicht, wie in England, einen passiven Souverän, sondern einen, welcher das Parlament als einen Ausdruck der (öffentlichen) Meinung annimmt und Minister erwählen wird, welche mit einer erwählten Mehrheit einigermaßen Beziehungen erhalten können.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 27. d. (Korr.) Die Verhandlungen über den italienischen Handelsvertrag müssen noch verschoben werden. Viel zu sprechen gibt der Rekurs Grämiger, welcher schon im Ständerath in der Frühlingssession die Alkoholfrage auf's Tapet rief. Die Mehrheit der nationalräthlichen Kommission stellt folgd. Antrag:

In Erwägung:

1) daß die Schlußnahme unter Lemma 1 des ständeräthlichen Beschlusses durch die Erklärung des G. A. Grämiger in Wyl vom 1. Mai 1883 gegenstandslos geworden ist;

2) daß die Frage des Alkoholismus und der Mittel zur Beschränkung der außerordentlichen Ueberhandnahme der Wirthschaften beim Bundesrathe in Untersuchung ist (wobei die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Bundesrath seine Berichterstattung möglichst befördere), und

3) daß eine beschränkende Interpretation der in Art. 31 der Bundesverfassung garantirten Freiheit des Handels und der Gewerbe bei Anlaß eines Spezialfalles nicht als geboten erscheint,

wird von der Mehrheit der Kommission beantragt:

1. Auf Lemma 1 des ständeräthlichen Beschlusses wird nicht eingetreten.

2. Die Bestimmung des Artikel 4, Absatz 2, des St. Gallischen Wirthschaftsgesetzes vom 17. Mai/5. Juli 1881 ist als dem Artikel 31 der Bundesverfassung widersprechend in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathsbeschlusse vom 16. Januar 1883 außer Kraft gesetzt.

Die Minderheit beantragt:

1. Zustimmung zu Ziffer 1 des Mehrheitsantrages.

2. Zustimmung zu Lemma 2 des ständeräthlichen Beschlusses, welches also lautet:

Dagegen wird Ziffer 2 des Bundesrathsbeschlusses aufgehoben, weil Art. 4 Absatz 2 des St. Gallischen Wirthschaftsgesetzes vom 5. Juli 1881 an sich einen Widerspruch mit Art. 31 der Bundesverfassung nicht involvirt.

Die Debatte dauerte bis beinahe 2 Uhr.

Ständerath. Sitzung v. 27. d. (Corr.) Fortsetzung der Eintretensfrage über das Gesetz betr. das Rechnungswesen der Eisenbahnen.

Die Debatte nimmt noch den ganzen Vormittag in Anspruch, es treten für das Gesetz ein: Bundesrath Welti, noch einmal seine gestern vorgebrachten Gründe resümirend und andere Reden an der Hand von Thatsachen widerlegend; Herzog und Schmid sowie der Präsident der Eisenbahnkommission Wirz und Rieter als Föderalisten. Gegen das Gesetz votiren: Chapper, Respini, Théraulaz, Clausen, (alle konservativ) und Cornaz radikaler Neuenburger, der s. Z. für den Rückkauf eingestanden. Endlich wird Abstimmung über die Eintretensfrage verlangt und es stimmten für Eintreten: Altwegg, Birmann, Blumer, Fischer, Göttisheim, Herzog, Heß, Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Hohl, Kellersberger, Lussy, Muheim, Müller, Rieter, Romedi, Rusch, Sahli, Scherb, Schmid, Schoch, Trog, Tschudy, Vigier, Weber, Wirz, Zschokke.

Dagegen stimmten: Berthoud, Bory, Chapper, Clausen, Cornoz, Duferner, Etoppey, Lachenal, Peterelli, Reali, Respini, Schaller, Théraulaz.

Abwesend waren Scheurer und Theiler. — Hauser stimmte als Präsident nicht.

In der artikelweisen Berathung konnte nur folgender Art. 1 in der von der Kommission vorgeschlagenen, von Schaller amendirten Fassung angenommen werden und lautet:

Art. 1. Die Rechnungen und Bilanzen der Eisenbahngesellschaften, welche in der Schweiz ihren Sitz haben, sind nach den Vorschriften des Obligationenrechtes aufzustellen, soweit das vorliegende Gesetz nicht besondere, davon abweichende Bestimmungen enthält.

Art. 2 bleibt noch für Donnerstag in Diskussion, da eine Menge Anträge, die erst morgen gedruckt ausgetheilt werden, vorliegen. Vorläufig geben wir die von der Kommission empfohlene Fassung: „Unter den Aktiven der Bilanz einer Eisenbahngesellschaft dürfen nur solche Erstellungskosten verrechnet werden, welche für den Bau der Bahn und die Beschaffung der Betriebsmittel wirklich verausgabt worden sind. Organisations- und Verwaltungskosten, welche während des Baues einer Bahn im Interesse der Erstellung und der Einrichtung derselben erlaufen sind, werden den Baukosten gleich gehalten. — Die Unterhaltung und der Ersatz der bestehenden Anlagen und Einrichtungen sind aus den jährlichen Einnahmen zu bestreiten."

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 26. Dem zum bänischen Generalkonsul in Genf ernannten Hrn. J. B. G. Galiffe, bisheriger Konsul, wird das Exequatur ertheilt, ebenso dem Hrn. G. A. G. Galiffe in seiner Eigenschaft als Vize-Konsul von Dänemark in genannter Stadt.

Die Ratifikationen zu der am 31. März abhin zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Uebereinkunft behufs Verhinderung der Ausbreitung von Thierseuchen sind am 25. dieses Monats durch die beidseitigen Bevollmächtigten in Bern ausgewechselt worden. Nach Art. 6 der Konvention tritt dieselbe am 1. Juli l. J. in Kraft.

Dem Hrn. Hauptmann J. Saladin in Aarau wird auf sein Gesuch die Entlassung als Instruktor II. Klasse der Infanterie ertheilt.

Es werden gewählt: als Einnehmer bei der Hauptzollstätte in Rheinfelden: Hr. Jos. Wink, von Koblenz, Gehilfe bei der Zolldirektion in Basel; als Postkommis in Lausanne: Hr. Christoph Rast, von Hochdorf.

Der Schweizer. Kunstverein hat in seiner am letzten Sonntag in Brunnen abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, die beim Bundesrath gemachten Anregungen des Herrn Prof. Vögelin in Zürich für Gründung eines schweiz. Nationalmuseums, und des Hrn. Maler Buchser, betr. Einführung eines schweizer. Salons, zu unterstützen. Die Reihenfolge des schweiz. Turnus wurde folgendermaßen festgesetzt: Basel, 23. April bis 15. Mai; Lausanne, 23. Mai bis 15. Juni; Aarau, 23. Juni bis 15. Juli; Bern, 23. Juli bis 15. August; Solothurn, 23. August bis 15. September; St. Gallen, 23. September bis 15. Oktober. — Als nächster Vorort ist St. Gallen bezeichnet worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 26. Juni.

Der Lebensversicherungsgesellschaft La Nationale in Paris wird der Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau bewilligt. Aargauischer Hauptagent derselben ist: Herr E. Hämmerli-Bürly in Lenzburg.

Bei der Wahlverhandlung vom 3. dieses Mts. im Bezirk Kulm sind gewählt worden: als Mitglied des Bezirksgerichts Herr Rudolf Irmiger, bish. Gerichtssuppleant von Menziken; als Gerichtsersatzmann: Herr Heinrich Lüscher-Thut in Teufenthal.

In Folge Auftrages des Großen Rathes wird dem Bundesrath der Wunsch ausgesprochen, es möchte das im Obligationenrecht in Aussicht genommene Spezialgesetz über die Gewähr beim Viehverkehr mit thunlicher Beförderung erlassen werden. Von diesem Schritt wird auch den übrigen im Konkordat verbliebenen Kantonen zu gutfindender Zustimmungserklärung Kenntniß gegeben.

— Rümikon, 25. Juni. (Corr.) Letzten Sonntag wurde dahier Hr. Gustav Adolf Keller, Lehrer von Hornussen, an die hiesige Gesammtschule gewählt.

Bern, 27. Juni. Der Große Rath genehmigte den Finanzausweis der Lokalbahngesellschaft Dachsfelden-Tramlingen, die Staatsbetheiligung wurde auf 750 Aktien zu Fr. 200 normirt. Das Dekret betreffend Aufstellung des Verfassungsrathes wurde nach dem Antrage der Regierung angenommen. Die Wahlen finden am 12. August statt. Die Einberufung des Verfassungsrathes erfolgt auf den 3. September. Wählbar ist jeder Kantons- und Schweizerbürger. Schluß der Session.

— Am 24. d. feierte die Berner Studentenverbindung „Helvetia" ihr 25jähriges Stiftungsfest. Es sprachen u. A. Bundespräsident Ruchonnet, einer der Gründer der Sektion Lausanne, Fürsprech Müller und Oberrichter Zürcher.

Zürich. Der in Zürich verstorbene Hr. Ingenieur Eisele von Göppingen bedachte die zürcherische Pestalozzistiftung mit einem Legate von Fr. 5000.

Luzern. Montag den 25. d. Abends 9 Uhr fuhr ein Blitzstrahl in die in bedeutend hoher Lage befindliche Alphütte „Horgaß", Gde. Escholzmatt; im Nu stand das Gebäude in hellen Flammen und wurde innert ganz kurzer Zeit vollkommen eingeäschert. Sämmtliches Vieh war im Stall eingebracht und der Geistesgegenwart der beiden Bewohner ist es zu danken, daß fast sämmtliche Viehwaare gerettet wurde; zwei Rinder, ein Mastkalb, zwei Gitzi, zwei Hühner und ein angeketteter Haushund blieben in den Flammen, während 26 Stück Vieh losgelöst und in's Freie getrieben werden konnten. Die beiden Rinder hatte der Blitzstrahl getödtet.

In Basel starb der frühere Appellationsgerichtsschreiber Dr. Schneider, der sein Amt 38 Jahre lang versah und sich, wie die „Allg. Schw. Ztg." schreibt, in seinen Mußestunden mit den klassischen Sprachen und mit Malerei beschäftigte.

Aus den Verhandlungen der am 25. d. M. nach Schluß der Generalversammlung in Basel abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes der Schweizer. Zentralbahn trägt die „Grzpst." nach, daß laut Mittheilung des Direktoriums die indessen ebenfalls vom Verwaltungsrath der Nordostbahn genehmigten Jahresrechnungen der Bötzbergbahn und der Aarg. Südbahn pro 1881 als definitiv abgenommen zu betrachten sind. Der von den verwaltungsräthlichen Revisoren erstattete Bericht über die vorgenommene Revision der Hauptkasse, des Wechsel-Portefeuilles und der Werthtitelkasse ergab vollständigen Richtigbefund derselben. Zum Schlusse wurde ein Bericht des Direktoriums über die in letzter Sitzung gegenüber dem gegenwärtigen Sommerfahrtenplan gemachten Anregungen entgegengenommen.

Baselland. Der „Basellandsch. Ztg." zufolge wurde in der Nacht vom 19./20. ds. unterhalb des Liestaler Bahnhofes ein zirka 4 Meter langes schweres Brett über die Schienen gelegt. Die Zentralbahn setzte 30 Fr. als Prämie auf die Entdeckung des Thäters.

Schaffhausen. Alt Stadtrichter J. Schelling starb letzten Samstag im 91. Jahre, der älteste Bürger der Stadt. Es war ein offener, biederer Mann, dem, wie das „Intelligenzblatt" schreibt, die allzu große Menschenfreundlichkeit und der aufopfernde Sinn den Lebensabend getrübt.

— Neuhausen. Gestern Vormittags schiffte der Fährmann beim Schlößchen Wörth, Heinrich Fischer aus dem Nohl, einen Fremden in Begleitung einer Dame und einem Kinde über den Rhein. Alle drei besuchten das sogen. Känzeli; während der Fremde mit dem Kinde unten am Känzeli stand, begab sich die Frau weiter nach vorn und sprang von dem dortigen Felsen aus in den Rheinfall. Die Wellen und Wogen zogen die Frau schnell in den Strudel hinein. Es gelang jedoch den muthigen Anstrengungen des Fährmanns und seines Gehülfen die Frau dem Strome noch lebend zu entreißen. Wie es heißt, soll die Frau schwermüthig sein. (Intllgzbl.)

Thurgau. Hr. Pfarrer M. Klotz in Steckborn wurde letzten Sonntag von der bündnerischen Kirchgemeinde Igis-Zizers einstimmig als ihr Seelsorger gewählt.

— Am Montag Abend verunglückte und ertrank in Frauenfeld der 19jährige Sohn einer dortigen Familie, Karl Egg, beim Baden in der Murg.

— In Frauenfeld lebt ein Ehepaar, welches schon vor mehreren Jahren die diamantene Hochzeit feierte. Der Ehemann, geboren im Januar 1792, ist körperlich noch ziemlich kräftig; die Frau, noch sehr rüstig und regen Antheil nehmend an der Besorgung des Hauswesens, wurde 1796 geboren.

Tessin. Das Quartierkomite des eidgenössischen Schützenfestes in Lugano macht den Vereinen und dem übrigen Publikum, die das große schweizerische Nationalfest besuchen wollen, die Mittheilung, daß es eine große Anzahl Quartiere zum Preise von 3 bis 5 Fr. per Bett und per Nacht unter vorangehender Anmeldung abzugeben hat. Näheres ist im Bureau des Komites, „Piazza della Riforma und Campo de Tiro", zu erfragen.

Außer den Preisreduktionen, die alle schweizerischen Bahnen den Besuchern des eidgen. Schützenfestes bewilligt haben, hat die Direktion der Gotthardbahn für die Fahrt von Luzern und Rothkreuz nach Lugano und zurück noch einen Extrarabatt von 10% auf das Retour-Billets, im Ganzen also eine Taxermäßigung von 28% auf dem Preise der einfachen Fahrt gestattet. Diese Taxermäßigung gilt vom 7. bis zum 20. Juli. Die Billet gewähren das Recht zur Benützung sämmtlicher ordentlicher, wie außerordentlicher Züge mit Ausnahme der Expreßzüge.

Waadt. Hr. Charles Bardet, Verwalter des Asyls von Cery, ist 71 Jahre alt gestorben. Derselbe hat dem Staat während 55 Jahren als Lehrer, Zuchthausverwalter und Domänen-Direktor gedient, er begann seine Carriere mit 16 Jahren.

— In Vivis hat die Polizei jüngst einen wichtigen Fang gemacht, indem sie einen gewissen Vincenz Jaquet aus dem Ktn. Freiburg, verfolgt wegen Uhrendiebstahl, Unterschlagungen und Fabrikation falscher Bankbillets, arretiren konnte. Derselbe ist ein ehemaliger Sträfling und als gemeingefährliches Subjekt signalisirt.

— In Gland wurde während dem Gewitter vom Dienstag Nachmittag eine junge Tochter, welche sich unter eine Pappel geflüchtet hatte, vom Blitze erschlagen.

— Die Leiche Cheronnet's, des verstorbenen Direktors der Westbahnen, wurde am 26. d. mit dem Zuge 4 Uhr 22 Minuten nach Paris überführt. Eine große Zahl von Beamten der Westbahnen und der Paris-Lyon-Mediterranée-Bahn gab dem Sarge das Geleite zum Bahnhofe. Auch die großen schweizerischen Bahngesellschaften waren im Trauerzuge vertreten. Im Bahnhofe widmeten Berney und Chenevière dem Verblichenen sympathische Reden.

Neuenburg. Das Dorf Chaux-de-fonds betrachtet es als eine besondere Ehre, seine Militärmusik „les Armes Réunies", die mit der Geschichte der Entwicklung des Ortes eng verbunden ist, diese Woche nach Zürich zu senden. (Konzerte Samstag, Sonntag und Montag). Es soll dieses durch einen besondern Akt gekennzeichnet werden, indem die Einwohnerschaft der Militärmusik eine neue allegorische Fahne dedizirt. Die Uebergabe, an welcher Theil zu nehmen die ganze Bevölkerung von Chaux-de-fonds eingeladen wird, findet heute Donnerstag durch Nationalrath Morel statt.

— In Neuenburg ist letzte Woche eine Konferenz von Vertretern verschiedener Kantone zusammengetreten und hat die Herstellung einer Pfahlbautenkarte der westlichen Schweiz beschlossen.

London, 25. Juni. Freitag Nachts stießen die zwei auf der Fahrt nach Neuseeland begriffenen, der „New Zealand Shipping Company" gehörenden Segelschiffe „Waitara" und „Hurunni" zusammen. Die Nacht war dunkel, der Mond von schweren Regenwolken verhüllt; die See jedoch, bei leichter Brise, ziemlich ruhig. Die Passagiere auf der „Waitara" hatten sich eben zur Ruhe begeben, als plötzlich ein furchtbarer Stoß erfolgte. Ehe sie sich noch von ihrem Schrecken erholt hatten, erscholl schon der Ruf des Kapitäns, der alle Hände auf Deck befahl. „Dort angelangt" — erzählt einer der Passagiere — „sahen wir vor uns die Umrisse eines großen Schiffes, das sich langsam zur Seite neigte, und, ehe wir noch Zeit hatten, die Rettungsboote auszusetzen, vor unseren Blicken plötzlich mit einem gurgelnden Tone versank. Wir brannten Raketen und Blaufeuer ab; ein Dampfer fuhr knapp an uns vorüber, hielt jedoch, obzwar er die Nothsignale gesehen haben muß, nicht an. Eine Barke lag dicht bei, versprach Hilfe, setzte aber gleich darauf alle Segel auf und verschwand im Dunkel. Das Rettungswerk lag darum uns allein ob, und obzwar wir selbst nicht wußten, ob unser Schiff nicht auch dem Untersinken nahe sei, befahl der Kapitän dennoch allen disponiblen Leuten, mit den Booten auf der Stelle zu kreuzen, wo der „Hurunni" versunken war. Er untersuchte inzwischen den Schaden, den sein Schiff genommen; derselbe war glücklicher Weise gering; wir hatten das andere Schiff mit der Schärfe des Kiels angefahren, und nur eine der wasserdichten Vorkammern war etwas eingedrückt. Boot nach Boot kehrte nun zurück und brachte die Geretteten, die zumeist ganz erschöpft und vom Schrecken und der Kälte erstarrt waren. Es waren ihrer im Ganzen 16, darunter der Kapitän, der erste Offizier, vier Salon-Passagiere (drei Herren und eine Dame) und 10 Mann der Schiffsbesatzung. Die Dame, deren Gatte leider zu den Verunglückten zählt, hatte ihre Rettung der Aufopferung eines Matrosen zu danken, der ihr im Wasser seinen Rettungsgürtel umschnallte und sich selbst den Wellen preisgab. Der wackere Mann, Arnold mit Namen, wurde im bewußtlosen Zustande aufgefischt, glücklicherweise aber wieder zum Leben gebracht." Im Ganzen dürften 25 Personen, darunter alle acht Zwischendeck- und vier Salon-Passagiere, mit dem Schiffe untergegangen sein. Wen und ob Jemanden eine Schuld an diesem Unglück trifft ist natürlich vorläufig noch nicht festgestellt. Die Haltung des Kapitäns und der Schiffsmannschaft der „Waitara" wird sehr gelobt. Die Kollision fand beiläufig in der Entfernung von 10 Seemeilen von Portland statt.

Beim Zusammenstoße im Kanal ist nicht das Schiff „Horumui" sondern die „Waitara" gesunken.

Rom, 26. Juni. Mancini legt der Kammer den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des gegenwärtigen Handelsvertrages mit der Schweiz vor.

Der neue Handelsvertrag ist von der heutigen Tagesordnung wieder zurückgelegt worden, weil Mancini wegen der neuen Verhandlungen in Folge der jüngsten Zolltarifdebatte bezüglich der schweizerischen Waffeneinfuhr nach Italien einen Gesetzentwurf über Verlängerung des alten Vertrags vorlegte. Dieser Gesetzesentwurf wird morgen behandelt werden.

— In Dervio am Comer-See gab vergangenen Sonntag ein Seiltänzer in einem von Menschen dicht angefüllten Hause eine Vorstellung, bei welcher er auch Feuerwerk abbrannte. In Folge einer unglücklichen Verwechslung wurde Pulver auf brennendes Feuerwerk geschüttet, worauf in wenigen Minuten die von Menschen vollgestopften Räume in hellen Flammen standen. Es entstund eine furchtbare Panik; Jedermann suchte in höchster Verzweiflung den Ausgang zu erreichen, doch nur wenige gelangten unverehrt in's Freie; bis jetzt sind ungefähr 50 Todte und eine große Anzahl mehr oder weniger schwer Verwundete konstatirt worden. Die Trauer in dieser kleinen Ortschaft ist unbeschreiblich.

Heidelberg, 26. Juni. Die hiesige Universität zählt in diesem Semester 1019 Studenten: 54 Thologen, 416 Juristen, 231 Mediziner und 318 Mitglieder der philosophischen Fakultät. Es ist seit etwa 50 Jahren das erste Mal, daß die Zahl 1000 überschritten ist. Diese Höhe der Frequenz verdankt Heidelberg in erster Linie der ungewöhnlichen Anzahl der Mediziner.

Blaubeuren, 25. Juni. Dem „Staatsanz. f. W." zufolge hat heute Mittag in Asch ein großer Brand stattgefunden. 56 Gebäude sind abgebrannt; der Schaden beziffert sich auf ca. 300,000 Mark.

Während es bei uns in der Schweiz den Anschein hatte, als wolle der Himmel uns ertränken, klagen die preußischen Bauern über ununterbrochene Trockenheit. So meldet ein Bericht aus Spandau am 16. Juni: Ueber die Ernteaussicht in unserer nächsten Umgegend wird uns wenig erfreuliches mitgetheilt. Hafer und Gerste haben durch die anhaltende Dürre stark gelitten; auch Roggen und Weizen, worauf man so große Hoffnungen gesetzt hatte, läßt nichts Besonderes mehr erwarten. Der Roggen ist bereits reif, und wollen schon verschiedene Besitzer mit dem Mähen desselben beginnen, obwohl die sehr kleinen Aehren fast keine Körner enthalten. Zuckerrüben und Kartoffeln können auch nicht gedeihen, wenn wir nicht bald einen ergiebigen Regen bekommen. In Fahrland hat man am Freitag mit dem Rübsenschnitt begonnen. Das Reifen des Obstes leidet ebenfalls unter der großen Dürre, das Fleisch der Kirschen wächst ganz an dem Kern fest, und das dem Obst schädliche Ungeziefer ist bei dem trockenen Wetter nicht zu vertilgen. Hier also fehlt vor allen Dingen viel Regen, damit das ausgedörrte Land und die fast vertrockneten Feld- und Baumfrüchte wieder erfrischt werden und neues Wachsthum bekommen.

Wien, 25. Juni. Eine Drahtseilbahn mit elektrischem Betriebe — wohl die erste Anlage dieser Art — wird die Wiener internationale elektrische Ausstellung aufzuweisen haben. Die nur kurze Bahn ist für die Kohlenzufuhr von der Donauufer-Bahn zur Rotunde im Prater bestimmt. Eine Eigenthümlichkeit derselben wird auch darin bestehen, daß sie über Dachhöhe, der die eigentliche Rotunde umgebenden Hallen gehend, in einen der Höfe zwischen Rotunde- und Hallenbau geführt werden soll, in dem die Kesselhäuser liegen.

London, 27. ds. Aus Alexandrien meldet man der „Times", daß auf Wochen hinaus alle Plätze auf den Dampfern besetzt sind; der Markt sei thatsächlich geschlossen, die Fonds fallen, alle Festlichkeiten seien aufgeschoben, die Cholera sei der einzige Gegenstand des Gespräches.

Kairo, 27. ds. Gestern sind in Damiette 46 Personen an der Cholera gestorben, in Mansurah zwei.

In Portsaid sind zwei Cholerafälle vorgekommen, von denen einer tödtlich verlief.

Konstantinopel, 27. Juni. In Folge Zunahme der Cholera wurde die Quarantaine für egyptische Provenienzen auf zehn Tage ausgedehnt.

Zürcher Börse vom 27. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	300	305	303—301
„ Priorität	540	—	—
Centralbahn . .	515	523	—
Gotthardbahn . .	598	610	601—600
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	—
Suisse Occidentale .	76	82	79
Union-Suisse Stamm .	224	225	225
„ Priorität	432	436	434—436
Uetlibergbahn . .	—	315	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	210	215	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	330	—	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur .	398	407	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 27. Juni 1883.
Eine über Shields eingetretene Depression rückte gegen die Hebriden vor; eine neue Depression trat ein auf der Höhe gegenüber Irland; die Pressionen bleiben sehr gleichmäßig über dem südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Juni.
Bei variabler Bewölkung warmes Wetter; stellenweise Gewitter.

Aarwärme vom 27. Juni 1883.
Morgens: 13—, Mittags: 14, Abends: 14°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pr. 1883.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1882/83 8% festgesetzt. Die Einlösung des pr. 1. Juli 1883 fälligen Coupons erfolgt bei der Tit. **Aarg. Bank** mit **Fr. 40.** —

Aarau, 27. Juni 1883.

Im Auftrag des Verwaltungsrathes:
Die Verwaltung der Gasfabrik.

Schuhhandlung Jörg,

Aarau, — hintere Vorstadt 623, — Aarau.

Empfehle wieder auf das kommende **Jugendfest** eine große Parthie

Damen- und Töchter-Bottines

zu sehr billigem Preis gefl. Abnahme bestens

J. P. Jörg, Schuhhandlung.

Im **Lagerhaus Aarau** sind, behufs schneller Realisirung, einige Fässer

Italienischen Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35. — per Hecto.,** Getränksteuer extra, zu verkaufen.

Unter 100 Liter wird nicht abgegeben.

Zu miethen gesucht: Für einige Wochen ein **Kinderchaischen;** bei der Expedition dieses Blattes gefl. anzumelden.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Mittwoch den 27. Juni 1883 starb:
Heinrich Samuel Beer-Schmid, gewes. Armenpfleger, von Aarau; alt 69 J. 1 Monat und 25 Tage.
Beerdigung: Samstag den 30. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 144.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Mittwoch den 27. Juni 1883 starb:
Samuel Häuptli, Taglöhner, von Biberstein; alt 72 Jahre, 8 Monate u. 6 T.
Beerdigung: Samstag den 30. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 290.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag 29. Juni, Abends 8½ Uhr, **Brauerei „Ryniker."**
Sonntag 1. Juli, Morgens 10 Uhr: **„Fahrübung."**
Uebungsstelle „Sommerarien."
Der Vorstand.

Alte Section.

Für Lehrer!

An eine Oberschule wird ein tüchtiger **Verweser** gesucht. Musikalische Bildung erforderlich.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzuleihen:

Verwaltungsgelder im **Capitalbetrage** von **Fr. 5000. — & Fr. 10,000.** gegen annehmbare Garantie. Auch werden **Forderungstitel abtretungsweise** übernommen.
Aarau, 27. Juni 1883.
Merz, Notar.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf das Jugendfest zum **Glätten weißer Piqué-Kleider**, geschmackvolle und saubere Arbeit bei billiger Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Elise Müller, Glätterin.

Empfehle I. Qualität **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**, sowie verschiedene gute **Wurstsorten.**
Gottlieb Landolt-Hechler, Metzger.

Zu verkaufen:
Sellerie- und andere **Gemüse-Setzlinge** auf der **Walthersburg.**

Zu verkaufen:

Ein Bett,
ein Doppelschrank,
ein Ruhbett,
eine Kommode mit Aufsatz,
ein Glasschäftchen,
ein Tisch,
ein Nachttischchen.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung und eine Scheune im ehemal. Kleinerten Hause; dasselbe ist zu verkaufen.
Siegrist-Ryniker.

4—5 Knaben

finden Arbeit bei
Hediger, Stadtgärtner.

Billig zum Vermiethen:
Ein helles, freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Kammer, Estrich, Keller und Wassereinrichtung in Nro. 178, Zollrain.

Zu vermiethen:
Auf Anfang August **zwei kleine Logis.** Zu vernehmen Halde Nr. 255.

Gesucht:
Ein tüchtiges zuverlässiges **Dienstmädchen.** Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre W. N. an die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. B.

Cäcilien-Verein Aarau.

Samstag den 30. Juni, Abends 8 Uhr, in der Kirche,

IV. (letztes) Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung
des Herrn Burgmeier, einiger Musikfreunde aus Lenzburg und von Schülern der Instrumentalschule.

PROGRAMM.

Morgenlied (O wunderbares tiefes Schweigen) Gem. Chor	von	Mendelssohn.
Andante aus dem Concert für die Violine	-	Goldmark.
Der Glaube, Männerchor	-	Reissiger.
Arie für Alt, aus Messias	-	Händel.
Ave verum, Gem. Chor	-	Mozart.
Vorspiel für Orchester zum V. Akte der Oper Manfred	-	Rheineke.
Lieder für Bariton, gesungen von Herrn Burgmeier	-	Schumann.
Wächterlied für Männerchor und Orchester	-	Gernsheim.

Cassa-Eröffnung 7¼ Uhr (Billets à Fr. 2. — und Schülerbillets à Fr. 1. —)

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Aargauische Bank.

In Folge Beschlusses der Bankbehörden treten vom 1. Juli 1883 hinweg folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Zinsfuß für neu zu bewilligende Grundpfanddarlehen	4¼%,
" " **Conto Corrent Creditoren**	3%,
" " **geldstagliche, gerichtliche und vormundschaftliche Depositengelder**	3%,
" " **andere Depositen**	2½%.

Für bereits bestehende Darlehen, sowie für sog. Umwandlungen aus Gantrodelposten gilt einstweilen noch der Zinsfuß von 4½%.
Aarau, 28. Juni 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Rothpletz.

Jahr- & Viehmarkt in Muri

Montag den 2. Juli 1883.

Bankgeschäft G. Kling
BASEL.

An- & Verkauf von Werthpapieren.
Börsenaufträge.
Comptant-, Termin-, Prämiengeschäfte.
Provision ausschliesslich Ein pro mille.
Prospect gratis und franco.
Capital-Anlagen.
Specialität:
Handel in Anlehensloosen.
An- und Verkauf, Belehnung.
Prospect gratis und franco.
Discontirung von Wechseln
mit mindestens 2 soliden Unterschriften zu coulantesten Bedingungen.
Darlehen auf Aktien, Obligationen, Anlehensloose
bis zu neunzig Procent des Courswerthes.
Mässige Zinsberechnung.
Beschaffung & Vermittlung von Commandit-Capitalien für Finanz-, Handels- und Industrie-Unternehmen.
Verzinsung von Baareinlagen.
Wir vergüten bei
Chèqueguthaben . . 4% p. a.
3 Monate Kündigung . 4¼ "
6 - - 4¼ "
Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.
Prospecte über Capitalanlage, Börsenspeculation und Anlehensloose gratis und franco.

Große Auswahl
Geräthschaften
zur
Angelfischerei
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:
Ein junges wachsames **Hündchen;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verkaufe beste Qualität:
Glarner-Schabzieger.
J. P. Hefti, Schneider, Metzgergasse 105.

Gesucht:
Eine tüchtige **Maschinenarbeiterin** und eine **Lehrtochter.**
J. Dolder am Graben.

3. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage
Havre-Newyork
mit dem französischen Postdampfer
Normandie
ab Havre 14. Juli, ab Basel 12. Juli.
Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das
Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel** oder deren Agenten: **Vincenz Ursprung, Herznach; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Hoechle**, Negt., **Klingnau; Joh. Wickihalter**, Wirth, **Olten.**

Empfehle auf das **Jugendfest:**
Knaben-Anzüge in schöner Auswahl, **Waschächte Anzüge** von Fr. 4. 50 an, **Stiefeli & Schuhe** in allen Größen, **Knaben-Hüte und Hemden. Kragen, Cravatten, Manschetten, Sacktücher, Handschuhe, Strümpfe, Portes-Monnaies, Cols- & Manschettenknöpfe für Herren, Damen und Kinder.**
Ackermann-Buser.

Glacéhandschuhe (Wiener), Fil d'Ecosse, fil de perse, Mitaines,
Farbige Glacéhandschuhe
zu herabgesetzten Preisen halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Fahrgelegenheit
vom Gasthof zum Storchen
jeden Morgen um 9¼ Uhr nach dem
St. Laurenzenbad.
Taxe Fr. 1. —

Unterricht im Englischen
ertheilt nach dem Conversations-System. Reine Aussprache und Fortschritt garantirt. — In Classen oder Einzeln. Preise mäßig. —
Mad. Hélène David, late of Melbourne, Kronengasse, Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Frau Nadler, Barbara geb. Peter, Jakobs, Schusters Ehefrau von Biberstein, hat seiner Zeit circa 7 a. Pflanzland in Kohlgruben (Biberstein) durch Kauf erworben, welches Grundstück jedoch im Fertigungsprotokolle der Gemeinde Biberstein nicht auf ihren Namen eingetragen ist.
Es werden hiemit alle diejenigen, welche auf vorbenanntes Grundstück Eigenthumsrechte zu besitzen glauben, aufgefordert, ihre Rechte bis zum 27. Juli nächsthin geltend zu machen, ansonst das hierseitige Gericht die Fertigungsbehörde von Biberstein ermächtigen würde, die Erben der obgenannten Nadler als Eigenthümer des betreffenden Grundstückes einzutragen.
Aarau, den 9. Juni 1883.
Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Einweisung.
In die Erbschaft der am 27. Novbr. 1882 in Aarau verstorbenen Fischer, Johanna geb. Rüsperli, geboren den 4. Oktober 1826, werden folgende Personen, welche sich innert anberaumter Frist angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen haben, näheren Rechten Dritter, welche auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, unbeschadet, angewiesen:
1) Wittwe Huber, Rosina Elisabeth Lisette geb. Fricker in Ballens (Kt. Waadt).
2) Wittwe Wyttenbach, Anna Rosina geb. Fricker in Bern.
3) Schmuziger, Sophie Juliane, von Aarau; unter Vormundschaft des Julius Wydler, Notar von und in Aarau.

Testaments-Eröffnung.
Samstag den 30. Juni, Mittags 12 Uhr, wird vor Bezirksgericht Aarau eröffnet:
Testament der Frey, Salomea geb. Bircher, von Auenstein, in Küttigen wohnhaft gewesen.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe
Betten & Sophas
zu herabgesetzten Preisen; ebenso **Bettfedern und Flaum.**
Frau **Förderer**, hintere Vorstadt.

Zu vermiethen
für sofort oder auch später: Ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine deutsche Familie in **Genf** sucht bei gutem Lohn eine in Gartenarbeit und Waschen gut erfahrene **Magd.** Beste Referenzen werden verlangt.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —
Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50
Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —
— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —
— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.
Das **Buch für Alle**, Jahrg. 1882, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —
Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50
Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —
Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —
Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —
Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50
Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50
Der Philanthrop, von W. Kempin. Jahrg. 1882. Fr. 2. —
Geschichte der schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutendern Schulmänner, herausg. von Dr. O. Hunziker. Fr. 6. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. —. 80.

№ 152.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 29. Juni 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, im Juni 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Juni. Der Nationalrath beeidigte das neue thurgauische Mitglied Schümperlin, verschob den Vertrag betreffend Baupflicht am Polytechnikum, wies den Rekurs von Speyr betreffend Militärpflichtersatzsteuer wegen Dienstversäumniß ab, nahm das Bundesgesetz betreffend Entlassung arbeitsunfähig gewordener eidg. Beamten an; darnach ist der Bundesrath ermächtigt, eidgenössischen Beamten, die nach 20 Dienstjahren wegen Alters oder im Dienste entstandener Gebrechen der Berufsaufgabe nicht mehr genügen können und deren Besoldung 3000 Fr. nicht übersteigt, bei der Entlassung eine Aversalsumme von höchstens zwei Jahresbesoldungen oder in Ausnahmsfällen ein Rücktrittsgehalt zu entrichten, das nicht höher sein darf als 50 Prozent des fixen Gehaltes. Hierauf schritt der Nationalrath zur Tagesordnung über die Petition betreffend Errichtung eines schweizerischen Zellengefängnisses. — Morgen erfolgt die Berathung über die Vorlage betreffend Kriegsmaterialienanschaffung für 1884 und über die Entschädigung der Rekrutenausrüstung für 1884. — Am nächsten Dienstag findet eine vereinigte Bundesversammlung zur Behandlung von Begnadigungsgesuchen statt.

Der Ständerath nahm heute Artikel 2 und 3 des Gesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahner wesentlich nach dem Kommissionalentwurf an, daß die Kursverluste auf Aktienemissionen nicht amortisirt zu werden brauchen. Ferner wurde auf Antrag Sahli ein mildernder Zusatz angenommen, wonach Neuanlagen oder Ergänzungen, durch welche eine Vermehrung oder wesentliche Verbesserung des Bestehenden erzielt wird, ebenfalls auf das Baukonto geschlagen werden dürfen. Die Art. 4 und 5, welche das prozessualische Verfahren bei der Bilanzfestsetzung regeln, wurden nach einer Redaktion von Sahli angenommen, welche in der Form für die Gesellschaften etwas schonender ist als der Kommissionalentwurf.

An Stelle des Herrn Hauptmann von Wildenbruch wurde der Generalstabs-Major Herr von Rheinbaben als Militär-Attache der deutschen Gesandtschaft ernannt.

Der Geschäftsbericht der Gotthardbahn pro 1882 behandelt eingehend die Tarifverhältnisse der Bahn. Einen belebenden Einfluß auf den Verkehr und die Einnahmen der Thalbahnen hat die Eröffnung der Cenerilinie zur Folge gehabt, jedoch entsprach derselbe nicht den Erwartungen der Direktion, sondern blieb hinter denselben zurück. Die Betriebsresultate seit Eröffnung des Gotthardtunnels bezeichnet die Direktion als recht befriedigend. Die Haupttransportartikel bilden Baumaterialien, Lebens- und Genußmittel und Metallwaaren. Ueber die zukünftige Gestaltung des Verkehrs spricht die Direktion die Ansicht aus: Es berechtigen die wichtigen Verkehrsgebiete, welchen die Gotthardbahn zu dienen habe, die mit denselben seit längerer Zeit angeknüpften Verbindungen, sowie die Resultate des laufenden Jahres zu der Annahme, daß eine wesentliche Steigerung des Verkehrs sich einstellen werde.

Die Betriebseinnahmen vom 1. Juli bis 31. Dezember 1882 betragen Fr. 5,686,075, die Ausgaben Fr. 2,166,377, somit verblieb Ende Jahres 1882 ein Betriebsüberschuß von Fr. 3,519,698, hievon ab die Verzinsung der Obligationen für das 2. Semester mit Fr. 2,125,000, verbleiben Fr. 1,394,698. Dann sind die Einlagen in den Reservefond für Erneuerung des Oberbaues, des Rollmaterials und für außerordentliche Unfälle mit Fr. 418,458 in Abzug zu bringen. Die Resteinzahlung der Aktien ist nur auf 172 Stück von im Ganzen 68,000 Aktien unterblieben. Der Effektenconto der Bahn beläuft sich Ende 1882 auf Fr. 9,243,100, davon 4,5 Millionen Franken schweizerische, 0,12 Mill. Fr. deutsche, 3,87 Mill. Fr. italienische Staatspapiere und Obligationen, 0,76 Mill. Fr. amerikanische Eisenbahnbonds. Die bei der Gesellschaft deponirten Cautionen beliefen sich Ende Dezember 1882 auf 11,383,393 Fr. Die Unternehmer und Lieferanten für den Bau erhielten sofort ihre Bezahlung, sofern sie nicht bestrittene Nachforderungen stellten.

Mit der Favre'schen Unternehmung war es nicht möglich, auf gütlichem Wege sich zu vergleichen. Der Prozeß schwebt vor Bundesgericht. Die Unternehmung forderte von der Gotthardbahnverwaltung die Zahlung von 14,7 Millionen Franken; die Gegenklage der Gotthardbahn forderte von ihr die Zahlung einer Kapitalsumme von 8,82 Millionen und außerdem die jeweilen für die einzelnen Beträge aufgelaufenen Zinsen. Die Direktion glaubt dem Ausgang dieses Prozesses mit Ruhe entgegensehen zu dürfen.

Die Baurechnung dieses revidirten Netzes hatte Ende 1882 noch Fr. 19,262,485 Ueberschuß und die Baurechnung der Cenerilinie ergab einen solchen von Fr. 1,430,372. Der Bilanz verzeichnet an verfügbaren Kapitalien 24,77 Millionen Fr. 20 Millionen waren bei Jahresschluß effektiv disponibel. Nach Abzug der seitdem stattgefundenen Ausgaben, sowie der Dividende im Betrage von Fr. 425,000 (Fr. 6. 25 per Aktie) verfügt die Gesellschaft noch jetzt über 17 Millionen flüssige Mittel.

Nachdem der schweiz. Gewerbeverein Ende Februar der Bundesversammlung den ersten Theil seiner gewerblichen Enquete betreffend „Umarbeitung des Zolltarifes" einreichte, ist nunmehr noch ein zweiter Theil erschienen, enthaltend weitere Resultate der Besprechungen in 16 Gruppenzusammenkünften, die vom 6. Januar bis 6. Februar d. J. in Zürich abgehalten wurden, sowie eine Anzahl Gutachten über Fragen verschiedener Art. Die Arbeit ist zunächst für die eidg. Behörden bestimmt. Gleichwohl ist manches darin enthalten, was speziell an die Adresse des Handwerker- und Gewerbestandes sich richtet und zwar in der Voraussetzung, daß diese Resultate der gewerblichen Enquete auch von den Mitgliedern des schweiz. Gewerbevereins und andern gewerblichen Kreisen gelesen werden. Dies ist wünschbar aus 2 Gründen: Einmal, damit der schweiz. Gewerbestand wisse, was von den Staatsbehörden und was vom Gewerbestand selbst zur Besserung seiner Lage erwartet wird, sodann damit er erfahre, in welchem Sinne die Enquetekommission das ihr übertragene Mandat erfülle. Unter den Resultaten der Besprechungen in den Gruppenzusammenkünften finden wir eine Reihe von Fragen eingehender beleuchtet oder kürzer berührt, welche heute die Diskussion über die Hebung des Handwerks und Gewerbes bewegen und für die näher- oder weniger nahe interessirten Kreise von Bedeutung sind, wie z. B. die Einrichtung eines schweiz. Gewerberathes, einer schweiz. Gewerbeordnung, das schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetz, de Bezug der Offiziersuniformen aus dem Auslande, Submissionswesen, Erfindungsschutz, Zuchthausarbeit, Handwerker-Innungen u. s. w. Unter den beigegebenen Gutachten über verschiedene Themata erwähnen wir einer Arbeit des Hrn. Autenheimer (welcher zugleich die Redaktion der gesammten Berichterstattung besorgte) „Ueber das Handwerk, seine Stellung zur Industrie und Landwirthschaft, seine ökonomische Lage, seine Werkstatt-Einrichtung, seine berufliche Thätigkeit, seine Hebung durch Selbsthülfe und durch Mitwirkung der Kantone und des Bundes", ferner einer Arbeit von H. Bendel, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums in St. Gallen „Zur Frage der gewerblichen Erziehung in der Schweiz" u. s. w.

Eidgen. Schützenfest. Die Association romande und die übrigen welsch-schweizerischen Vereine der Bundesstadt haben nach einer unter ihren Mitgliedern und Freunden vorgenommenen Geldsammlung am Dienstag Abend beschlossen, dem Festkomite in Lugano 6 Goldstücke à Fr. 100, und 3 Stücke à 20 Fr., zusammen also Fr. 660, in Baar als Ehrengabe mit einem entsprechenden Schreiben übermitteln zu lassen.

Lugano, 28. Juni. Die Ehrengaben belaufen sich auf 138,000 Fr.

Die in Wien lebenden Schweizer haben als Festgabe für das schweizerische Schützenfest in Lugano ein prachtvolles Album gewidmet, das ein wahres Meisterwerk der Wiener Industrie ist. Der Deckel des Albums ist reich und künstlerisch ausgestattet, auf dem Titelblatte befindet sich das rothweiße Kreuz mit achtzig Stück funkelnden Dukaten dekorirt, die übrigen Blätter enthalten in großer Folio photographische Ansichten von Lugano und Wien.

Aargau. In der letzten Versammlung des Lehrerpensionsvereins fand nach dem „B. T." die zweite Berathung des neuen Statutenentwurfes statt. Dieselbe basirte im Wesentlichen auf den Grundsätzen, welche die letztjährige Versammlung in Lenzburg aufgestellt hatte und welche beredtes Zeugniß dafür ablegen, daß die aargauische Lehrerschaft mit kollegialischer Opferwilligkeit für invalide Amtsgenossen, sowie für Wittwen und Waisen verstorbener Berufsgenossen eintreten will. Der Kulturkanton hat nämlich nicht nur die niedrigsten gesetzlichen Besoldungsminima der Volksschullehrer, sondern auch die fernste Thatsache zu registriren, daß er für altersschwache und dienstuntaugliche Elementarlehrer keinerlei Obsorge kennt. Als wesentlichste Neuerungen der gegenwärtigen Statuten sind hervorzuheben die Erhöhung des Jahresbeitrages von 12 Frk. auf 15 Frk. und die Hinausschiebung des pensionsberechtigten Alters vom 55. auf das 60. Lebensjahr. Daß bei dem Gros der Volksschullehrer, die mit 700 bis 1000 Fr. jährlich besoldet sind, ein derartiger Beschluß hohe

Anerkennung verdient, wird Jedermann fühlen, der einiges Verständniß für die gegebenen Verhältnisse hat. Möchte es sich verwirklichen, was schon letztes Jahr angedeutet wurde: daß nämlich aus dem Vermögen der aargauischen Klöster auch dem Lehrerpensionsverein nach Mitgabe des Aufhebungsdekretes eine Kapitalquote zufallen soll.

Mit vieler Freude nahm die Versammlung die Mittheilung der Erben von Dr. Augustin Keller entgegen, daß dem aarg. Lehrerpensionsverein ein Legat von Fr. 5000 zugedacht sei.

— * Aarau. Die 3. und 4. Klasse der hiesigen Knaben-Bezirksschule ist heute zum Besuch der Landes-Ausstellung nach Zürich abgereist.

— * Aarau. Für die Ersatzwahl eines Mitgliedes in die christkatholische Kirchenpflege, an der Stelle des verst. Hrn. Direktionssekretär Beckert, wird vorgeschlagen: Hr. J. Schachtler, Rektor. Der Vorgeschlagene, wiederholt Synodalabgeordneter, beurkundet für die Sache des Christkatholizismus reges Interesse und wird, nach unserer Ueberzeugung, das ihm zu übertragende Mandat in beßter Weise erfüllen.

— * Aarau, 29. Juni. Morgen schließt die zweite Infanterie-Rekrutenschule und rückt am Montag das Cadres zur dritten ein, die Rekruten folgen am Montag den 10. Juli und dauert die Schule bis 25. August. Am 3. Juli wird auch die Kavallerie-Rekrutenschule entlassen und rückt am gleichen Tag das Dragoner-Regiment Nr. 8 zu einem Wiederholungskurs ein, der mit dem 14. Juli schließt.

— * Schöftland, 27. Juni. Gestern Vormittag 10 Uhr fiel beim Abbrechen der untern Mühle dahier, der hier ansäßige Zimmermeister Salomon Steiner von Oberkulm, Vater von 6 unerzogenen Kindern vom Gibel des Hauses auf den gepflasterten Platz herunter und hat unter andern schweren Verletzungen (Arm- und Beinbrüchen) auch einen Schädelbruch erlitten, an deren Folgen er gestern Abend 9 Uhr starb.

— * Säckingerbrücke, 28. Juni. Gestern Nachmittags war der Spital-Pfründer Karl Doßenbach von Säckingen, ca. 60 Jahre alt, auf der dem Spital Säckingen gehörenden sogen. „Spitalmatte", Gemeindebann Stein, mit Heuen beschäftigt, als er etwa um 3 Uhr plötzlich zu Boden stürzte und alsbald eine Leiche war. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Um 4 Uhr wurde die Leiche von 2 Spitalpfründern und einer barmherzigen Schwester abgeholt und nach Säckingen übergeführt.

Erklärung.

Ich habe meine Mitwirkung bei den Revisionsbestrebungen u. A. davon abhängig gemacht, daß wenigstens noch je zwei kathol.-konservative Männer aus den Bezirken Bremgarten und Muri zur Berathung des Programmes eingeladen würden und den Beitritt erklärten. Dies ist nicht geschehen; gleichwohl enthält das Kreisschreiben des Aktions-Comite an die Gemeinderäthe meinen Namen. Es muß dies auf einem Irrthum beruhen. Ich erkläre deßhalb, daß ich mich mit dieser Angelegenheit nicht weiter befassen werde.

Bremgarten, den 27. Juni 1883.

E. A. Furter, Bezirksrichter.

Bern. In Meiringen hat sich seit dem Inkrafttreten des neuen Obligationenrechtes ein Kreditverein gebildet, der den löblichen Zweck verfolgt, das Bürgschaftswesen auf solide Grundlage zu stellen, den Mitgliedern reelle Hülfe zu bieten und so viel als möglich von Banken 2c. zu emanzipiren. Die Mitglieder zahlen ein Unterhaltungsgeld und verpflichten sich, ohne Bewilligung durch den Vereinsvorstand keine Bürgschaft einzugehen.

— Wiederum ist in Bern ein falsches Geldstück angehalten worden. Das Falsifikat ist ein in Gepräge und Farbe äußerst gelungene Nachahmung eines Frankenstückes von 1880 mit stehender Helvetia. Nur durch das Gewicht und den schlechten Klang vorräth dieses, wegen der Schärfe der Zeichnung und des Randes als Prägeprodukt erkenntliche Falsifikat seine Unächtheit.

— Der akademisch theologische Verein in Bern hat die Abhaltung einer Zwinglifeier an die Hand genommen und will zu diesem Zwecke eine Vereinigung der Studirenden der sämmtlichen schweizerischen theologischen Fakultäten anbahnen.

— Nidau. Graveur Jakob Tschopp aus Waldenburg, 22 Jahre alt, ist am Abend des 27. d. beim Baden in der alten Zihl ertrunken.

Zürich. Seinem lieben Kameraden und Waffengefährten, dem in voller Manneskraft durch jähen Tod einer erfolgreichen Thätigkeit entrissenen Oberstl. Schmid legt Herr Oberstl. O. Blumer einen einfachen Kranz auf den annoch frischen Grabeshügel, durch Herausgabe eines für Schmid's Freunde und Bekannte allein bestimmten kurzen, prunklosen aber von desto größerer Gfühlsinnigkeit durchwehten Abrisses über den Lebensgang und die militärische Thätigkeit des Verblichenen.

Uri. Die Regierung von Uri hat das Gesuch der Regierung von Schwyz zur Uebernahme eines Beitrages an die Kosten der Restauration des Schillerdenkmales am Mythenstein ablehnend beschieden.

Obwalden. Donnerstag Nachmittags entlud sich über Sarnen und Alpnach ein furchtbares Hagelwetter; in Alpnach soll der Boden drei Zoll hoch mit Hagel bedeckt gewesen sein. Auch der See tobte und prüfte die Widerstandskraft der Dampfschiffe. Diese haben aber die Probe gut bestanden.

In Basel klagt man neuerdings wieder stark über das Treiben der sog. Fürkäufler, die den Preis von Gemüse und Obst zu sehr in die Höhe treiben. Eine Petition ist im Umlaufe, um eine Beschränkung dieses Gewerbes zu verlangen. Die Regierung ist dieser Forderung insofern schon zuvorgekommen, als sie die auswärtigen Fürkäufler, welche den Basler Markt beziehen, ohne irgend welche Gebühren zu bezahlen, zur Entrichtung einer Patenttaxe anhält.

— Mittwoch Abends stürzte beim Riehenteichweg abermals ein 2½jähriges Mädchen in den Teich; sein 11jähriger Bruder wollte es retten, fiel aber dabei ebenfalls in das Wasser. Ein Angestellter, der gerade dazu kam, sprang in den Teich und es gelang dem Wackern das kleine schon bewußtlos gewordene Mädchen herauszuziehen; der Knabe konnte sich mit Hilfe eines dritten gleichfalls anwesenden Kindes selbst herausarbeiten. Der Retter heißt Eduard Häner-Wenger und hat auf die übliche Rettungsprämie verzichtet.

Solothurn. Der Gemeinderath Olten hat die auch für weitere Kreise Interesse bietende, sehr zeitgemäße Verfügung getroffen, wonach die Augen sämmtlicher Schulkinder jährlich einmal und zwar auf Kosten der Gemeinde durch den Bezirksarzt untersucht werden sollen. Der Arzt gibt gestützt hierauf den betreffenden Lehrern beziehungsweise den Eltern die nöthige Weisung über das Verhalten des Schülers während und außerhalb der Schulstunden. Selbstverständlich erliegen die Kosten für allfällige besondere ärztliche Pflege den betreffenden Eltern. Diese Verfügung stützt sich namentlich auf die immer mehr zunehmende Zahl der kurzsichtigen oder farbenblinden Kinder.

— Seewen. Auch unsere Gemeinde wurde letzten Montag von einem Hagelwetter schwer betroffen. Feldfrüchte und Obst wurden in der Umgebung des Dorfes größtentheils vernichtet. Der Schaden reicht in die Tausende von Franken.

Waadt. Der Verwaltungsrath der schweiz. Westbahnen betraute provisorisch Hrn. Ingenieur Colomb, Adjunkt der Direktion, an Stelle des verstorbenen Direktors Cheronnet mit der Leitung der Geschäfte. Wie die „Gaz. de Lauf." betont, ist die Gesellschaft vertraglich gebunden wieder einen Direktor zu wählen. — Hr. Ingenieur Leuba in Neuenburg lehnte die ihm angetragene Stelle als Mitglied des Verwaltungsrathes ab.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds waren Dienstag Abends zwei Industrieschüler mit Hrn. Prof. Stebler im Laboratorium, als bei einem Schüler die Taschen explodirten, worin er die Stoffe zur Bereitung bengalischen Feuers trug, wohl in Folge eines Druckes u. dgl. Hr. Stebler riß dem Unglücklichen die brennenden Kleider mit der Hand vom Leibe, ebenso der andere Schüler. Der Verbrannte hat den ganzen linken Oberschenkel arg zugerichtet, doch hofft man ihn zu retten; Hr. Stebler verlor viel Blut und eine seiner Hände bildet nur Eine Wunde. Der zweite Schüler verbrannte sich zwei Finger.

Rom, 27. Juni. Die Kammer genehmigte die Verlängerung des gegenwärtigen Handelsvertrags mit der Schweiz bis zum 31. März 1884.

Italien auferlegt allen Schiffen, die aus Aegypten kommen, eine Quarantaine von zehn Tagen, Griechenland eine solche von fünf, die Türkei eine solche von zehn Tagen. Der „Temps" konstatirt, daß die Cholera bereits am 12. Mai in Bombay signalisirt war. Der internationale Gesundheitsrath in Konstantinopel ordnete damals strenge Maßregeln an, welche der englische Abgeordnete vereitelte, in dem er anführte, die Handelsinteressen seien ebensosehr zu berücksichtigen, wie die der öffentlichen Gesundheit. Der Gesundheitsrath in Konstantinopel ordnete ebenfalls vergeblich, Vorsichtsmaßregeln gegen die muselmänischen Pilger in Jaffa an, die mit Recht als verdächtig betrachtet wurden.

Der „Temps" schließt mit den Worten: die Resultate der Gleichgültigkeit Englands seien bereits hervorgetreten; allerdings habe der englische Handel keine Verzögerung erlitten, aber die Cholera hat Aegypten ergriffen und das Abendland muß sich fragen, ob es Angesichts dieser selbstsüchtigen Sorge Englands für seine Interessen nicht in anderer Weise gegen die Seuche ankämpfen soll.

Bellano, 26. Juni. Gestern Abend sind die 46 Opfer des Brandes von Dervio beerdigt worden. Fünf Wagen brachten die Leichen zur Kirche und von da zum Friedhofe. Es sind immer noch einige Todesfälle zu erwarten. Einige Familien sind vollständig ausgestorben. Der Marionettenspieler Sartirana von Mailand liegt ebenfalls im Sterben und seine Frau ist todt. Das Marionettengerüst war über einem Heuschober errichtet. Es wurde sofort eine Subskription für die Hinterlassenen eröffnet.

Berlin, 27. In Nidda ist eine arme Frau mit fünf Kindern niedergekommen. Dieselben sind sämmtlich frisch und gesund. Eine wohlhabende Familie hat für die Fünflinge eine Wiege anfertigen lassen, groß genug, um alle zu bergen. Auch erhält die „segensreich getroffene" Familie sonstige Unterstützungen.

Paris, 28. Juni. Die Kolossalstatue der Republik wurde diese Nacht aus dem Atelier Thibaut's auf die place de la République gebracht. Es hat kein Zwischenfall stattgefunden.

In Brüssel wird im nächsten Oktober der neue Justizpalast eingeweiht werden, dessen Kosten sich auf Fr. 43,679,000 belaufen. Das ist allerdings etwas theuer, dagegen ist es ein wunderbares Monument, das großartigste vielleicht, was die moderne Architektur in diesem Jahrhundert geleistet hat. Es ist 18 Jahre lang daran gebaut worden.

London, 28. Juni. Die egyptische Regierung hat heute einen Befehl erlassen, nach welchem Niemand aus Port Said nach irgend einer Stadt in Egypten reisen darf.

Alexandria, 28. Juni. Gestern haben in Damiette 129 Todesfälle stattgefunden, darunter 113 an Cholera. Vier Choleratodesfälle sind seit drei Tagen in Mansurah vorgekommen.

New-York, 26. Juni. Die Baumwollsamen-Oelmühle der Pflanzer von Algiers und Louisiana, die größte Oelfabrik der Welt, wurde vom Blitz getroffen und ist bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Mill. Dollar veranschlagt. Bei einem Zusammenstoße zweier Arbeiterzüge auf der Northern-Pacific-Bahn, in der Nähe von Helena (Montana), wurden 18 Chinesen getödtet und 25 schwer verletzt.

Amerika schickt 200 irische Auswanderer zurück.

— Das „Argentinische Wochenbl." v. 19. Mai schreibt: Wird sind nun bei den kürzesten Tagen angelangt. Der Tag bricht geraume Zeit nach 6 Uhr an und gegen 6 Uhr Abends herrscht Dunkelheit. Die Temperatur ist merkbar gesunken; in den frühen Morgenstunden hat man nur noch wenige Grade Wärme und in den Mittagsstunden stieg in der ersten Hälfte des Monats Mai die Temperatur nicht über 18 Grade Celsius, sank auch auf 14—15 Grade. Geregnet hat es die Zeit über öfters, weßhalb die Vegetation wenig gelitten. Blumen sieht man überall in geschützten Lagen in üppiger Fülle. Da viele der hiesigen Baumarten ihren Blätterschmuck nicht verlieren, so würde der neu angekommene Europäer nicht glauben, daß wir uns nun im Spätherbst befinden. Wahrlich, der Winter ist hier kein Tyrann, sondern ein milder Herrscher, auf den sich die armen Leute nicht groß vorzusehen haben.

Zur Ferienversorgung 1883.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, erscheint es geboten, einer geehrten Einwohnerschaft, besonders den freundlichen Gebern von Geldbeiträgen und Kleidungsstücken, heute schon über diese Angelegenheit Folgendes mitzutheilen: Das Urtheil der Herren Aerzte, denen die von der Lehrerschaft bezeichneten 60 Kinder als einer dreiwöchentlichen Kur würdig und bedürftig vorgestellt wurden, lautete so entschieden zu Gunsten dieser Art von Versorgung, daß der Vorstand der Hülfsgesellschaft sich entschloß, auch dieses Jahr 30 bis 32 besonders von ihnen empfohlene Kinder (10—12 Knaben 18—20 Mädchen) auf den Raisen zu schicken und auf eine Milchkur für die übrigen diesmal zu verzichten. Damit der sittliche Erfolg nicht hinter dem physischen zurückbleibe, beabsichtigt der Vorstand ferner, 3 erwachsene Personen, eine männliche und zwei weibliche, der Kolonie zur Begleitung mitzugeben. Den Eltern der Kinder wird eine Vorschrift zugetheilt werden, was sie an Kleidungsstücken für dieselben zwei Tage vor der Abfahrt, welche Montag den 16. Juli stattfindet, vorzuweisen und abzugeben haben. — Fernere Gaben sind deshalb immer noch sehr willkommen, da die bis jetzt geflossenen kaum hinreichen, die bedeutenden Auslagen zu decken. Fr. N.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Capitän Frangeul, welcher am 16. Juni von Havre abgegangen, ist am 27. Juni, Nachmittags 3 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 7. Juli, „Normandie" am 14. Juli und „Amerique" am 21. Juli, von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 28. Juni. Ausstich Theißweizen Fr. 28.50—29, prima Ungarweizen Fr. 27½—28, Rum. Fr. 26½—29, Hafer Fr. 17½ bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 21,358 Mztr.

Zürcher Börse vom 28. Juni 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	297	299	300—298
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	512	520	—
Gotthardbahn . .	595	602	—
Jura-Bern-Bahn . .	—	370	—
Suisse Occidentale .	75	78	—
Union-Suisse Stamm .	220	225	223
„ „ Priorität	430	438	435
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	125	—
Arth-Rigibahn . .	210	214	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	332	340	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur .	398	403	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Juni.
Warmes, meist heiteres Wetter; lokale Gewitter.

Aarwärme vom 28. Juni 1883.
Morgens: 13—, Mittags: 14½, Abends: 14½°.

Die Hochschule Zürich

feiert am 2. und 3. Augnst d. J. ihr fünfzigjähriges Jubiläum, für welches der akademische Senat, mit Genehmigung des hohen Erziehungsrathes, das Programm festgesetzt hat wie folgt: 2. August, 9 Uhr: Versammlung beim Polytechnikum; Ordnung des Festzuges. 9½ Uhr: Hauptfestakt im Großmünster. 2½ Uhr: Begrüßungsakt im Rathhause. 4½ Uhr: Festmahl im großen Tonhallesaal, nachher Unterhaltungs-Konzert auf dem Festplatz bei der Tonhalle. 3. August, 10 Uhr: Konzert des Studentengesang-Vereins. 3 Uhr: Fahrt nach der Usenau. 10 Uhr: Großer Commers in der Festhalle auf dem Tonhalleplatze.

An alle ehemaligen Studirenden der Hochschule ergeht hiemit die freundliche Aufforderung und Einladung: Macht Euch für den 2. und 3. August los von Geschäft und Beruf, kommt herbei und feiert diese Tage als Ehrentage der Academia Turicensis! Das Sichwiederfinden der alten Studiengenossen, das Wiedersehen von Lehrern und von Schülern, die Festgemeinschaft von Jung und Alt wird unser Jubiläum erst zu dem machen, was es in Wahrheit sein soll: Zu einem großen Familienfeste der Alma mater und ihrer Söhne von fern und nah, von einst und jetzt.

Damit wir unsere Festanordnungen zu rechter Zeit und in gehöriger Weise treffen können, ersuchen wir die früheren Commilitonen, uns ihren Entschluß zur Theilnahme wo möglich bis zum 21. Juli durch eine an die unterzeichnete Festkommission adressirte Postkarte kundgeben zu wollen.

Der Preis einer Festkarte, die zur Theilnahme an allen obenerwähnten Festlichkeiten mit Ausnahme des Begrüßungsaktes (für welchen wegen beschränkten Raumes nur eine kleine Zahl von Eintrittskarten ausgegeben werden kann) berechtigt, ist auf 12 Franken festgesetzt worden. Auf Anmeldungen mit dem Beisatz „wünscht Zusendung der Festkarte" werden letztere nebst Zubehör (Festzeichen, Billete für Konzert, Seefahrt u. s. w.) vom 15. Juli an gegen Postnachnahme versandt; ebenso können dieselben vom genannten Tage an beim Universitätspedell und unmittelbar vor dem Feste, d. h. vom 30. Juli bis 1. August auf unserm Wohnungsbureau im Bahnhofe bezogen werden. — Zürich, 22. Juni 1883.

Die Festkommission.

Pariser Observatorium vom 28. Juni 1883.
Die Depressionen breiten sich aus über das nördliche Europa. Das Barometer steht über unsern Gegenden ziemlich hoch und gleichmäßig. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

— Es bestehen in der Schweiz 192 photographische Ateliers von Beruf, in welchen zirka 5—600 Personen arbeiten und die jährlich für zirka 650,000 Fr. Photographien herstellen. Im Fernern beschäftigen sich in der Schweiz zirka 310 Liebhaber, theils zu ihrem Vergnügen, theils zu wissenschaftlichen Zwecken, mit Photographie.

Auf vielfache Anfragen theilen wir mit, daß das **schweizerische Ragionenbuch** dessen Firmenregister — nunmehr gegen 30,000 Adressen umfassend — hinsichtlich seiner Uebereinstimmung mit den Publikationen im schweizerischen Handelsamtsblatt vom Redaktor dieses Blattes mit spezieller Ermächtigung des eidgenössischen Handelsdepartements verifizirt und kontrollirt wird, Mitte Juli zu erscheinen beginnen wird, nachdem die gesetzlichen Eintragungen in die kantonalen Handelsregister im schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht worden sind.

Eine vorherige Ausgabe wäre unvollständig und daher zwecklos. — Wir machen auch speziell darauf aufmerksam, daß das schweizerische Ragionenbuch nicht nur ein Register zum schweiz. Handelsamtsblatt bildet, wie dies neulich von einem ähnlichen Werk als empfehlendes Moment hervorgehoben wurde, was — da zum Handelsamtsblatt sowie so ein alphabetisches Register den Abonnenten zugestellt wird — nebensächlich ist, sondern in seiner ganzen Anlage (der erste Theil umfaßt: Firma, Inhaber, Commanditäre, mit Angabe der Commanditebeträge, Sitz der Firma, Natur des Geschäftes, Seite des Handelsamtsblattes; der zweite Theil enthält das alphabetische Verzeichniß nach Berufsarten geordnet) den Bedürfnissen der Behörden und der Geschäftswelt entsprechen wird.

Die Verleger des schweizerischen Ragionenbuch:
B. F. Haller u. Stämpfli'sche Buchdruckerei in Bern.

Der Welttheil Australien. Die vierte Abtheilung dieses Werkes von Dr. Karl Emil Jung, das eine wichtige Bereicherung der Länder- und Völkerkunde bildet, ist soeben erschienen. Mit dieser Abtheilung — dem XIII. Land der deutschen Universalbiblithek: „Das Wissen der Gegenwart" — ist Jungs umfassendes Werk abgeschlossen. Gleich den vorhergegangenen Theilen hat auch dieser Schlußband Aussicht, den vollen Beifall der Fachmänner und des gebildeten Publikums zu finden. Gegenstände der Darstellung sind: Der Theil Polynesiens, welcher Tahiti und die benachbarten Inseln umfaßt, Neuseeland und Mikronesien. In derselben glücklichen Darstellungsweise, welche die früheren Bände auszeichnete, macht uns der Autor auch hier mit den Eigenthümlichkeiten der darzustellenden Gebiete in allen wesentlichen Beziehungen bekannt. Die geographische Lage, die geologischen Verhältnisse, Flora und Fauna, Regierungs- und Culturgeschichte, endlich der Charakter und die Gebräuche des Volksthums werden eingehend berücksichtigt. Namentlich in ethnologischer Beziehung bietet der vorliegende Band eine Fülle interessanter Mittheilungen. Die Abschnitte, die von den Ureinwohnern Tahitis und Neuseelands handeln und über deren natürliche Anlagen, Sitten, religiöse Anschauungen und Sagen berichten, sind völker-psychologisch bedeutsam und von fesselndem Reiz der Darstellung. Zu den Resultaten gründlichsten Studiums gesellen sich hier eben selbstständige Beobachtungen und persönliche Erfahrungen, welche den Berichten des Forschers die volle Frische der Unmittelbarkeit verleihen. Dem Texte sind zahlreiche Illustrationen (darunter 18 Vollbilder) beigegeben, theils landschaftliche, theils figurale, sämmtlich in den Gegenständen interessant und technisch vorzüglich durchgeführt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pr. 1883.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1882/83 8% festgesetzt. Die Einlösung des pr. 1. Juli 1883 fälligen Coupons erfolgt bei der Tit. **Aarg. Bank** mit **Fr. 40.** —

Aarau, 27. Juni 1883.

Im Auftrag des Verwaltungsrathes:
Die Verwaltung der Gasfabrik.

Ich empfehle
rothe italienische Tischweine

à 40 und 45 Ct. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpièces à ca. 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Auf's Jugendfest empfehle
zum Ankaufspreis
eine Parthie weiß bwol. Kinderstrümpfe à-jour,
sowie
ganz billige weiße Perlmutterknöpfe.
E. Hemmeler-Türler.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Juni 1883 **Versichert 60,847** Personen mit **426,724,100** Mark
Bankfonds . . . **110,000,000** „
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn **143,025,000** „
Dividende 1883 für 1878: **43%**, 1884 für 1879: **44%**.

Vom Jahre 1885 an tritt neben dem bisherigen ein **neues System der Ueberschuß-Vertheilung** (das „**gemischte**" System) in Kraft, dessen Vorzug darin besteht, **daß die Dividende, unbeschadet gerechtester Zumessung, mit dem Versicherungsalter beträchtlich steigt.** Schon Versicherte können sich **bis Ende 1883,** neu Beitretende **zur Zeit des Beitritts** für das neue System entscheiden.

Alles Nähere zu erfragen bei

D. H. Custer in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt
Tüll- und Genillenfichus
in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen**
„ **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
„ **Salon-Coaks**
„ **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.
(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).
J. Spinner beim Bahnhof.

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Mittwoch den 27. Juni 1883 starb:
Heinrich Samuel Beer-Schmid, gewes. Armenpfleger, von Aarau; alt 69 J. 1 Monat und 25 Tage.
Beerdigung: Samstag den 30. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 144.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Mittwoch den 27. Juni 1883 starb:
Samuel Häuptli, Taglöhner, von Biberstein; alt 72 Jahre, 8 Monate u. 6 T.
Beerdigung: Samstag den 30. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 290.

C. V.

Hauptprobe in der Kirche:
Gemischter Chor punkt 8 Uhr,
Männerchor 8½ „

Christkathol. Kirchenkasse.

Die von „Ungenannt" uns zu Handen der christkatholischen Kirche von Aarau übermittelten **Fr. 10.** — werden hiemit auf's Beste verdankt.

Aarau, den 27. Juni 1883.

X. Fischer, Pfr.

Ferienversorgung armer erholungsbedürftiger Kinder.

Das Comité erhielt an fernern Gaben: Von Ungenannt Fr. 5, H-Th. Fr. 20, J. H. Sitzungsgelder Fr. 10 W. Fr. 5, G. Z. Fr. 5, A. Sch-Sch. Fr. 100, Sch-J. Fr. 15, C. F-F. Fr. 20, R. Fr. 5, M-R Fr. 5, R-St. Fr. 5, M Fr. 12, Pf. St. Fr. 10, X. Fr. 5, Ungenannt Fr. 5, B. R Fr. 5 und 1 Paket Kleider, G. R. in G. Fr. 20, E. S. und B. F. Fr. 10, B-B. Fr. 30, G. W. Fr. 10 nebst Kleidungsstücken, Ungenannt Fr. 3, A. Z. Fr. 5, J. und W. Fr. 10, W-A. Fr. 20, wofür herzlich dankt

Namens des Comité's:
Der Cassier: **E. Rothpletz**, Verwalter.

Cadetten-Corps Aarau.

Antreten der Rekruten zur Schießübung, heute Nachmittag 5 Uhr im Schachen.

Die Cad.-Commission.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag 29. Juni, Abends 8½ Uhr **Brauerei „Ryniker."**
Sonntag 1. Juli, Morgens 10 Uhr: **„Fahrübung."**
Uebungsstelle „Sommerarien."

Der Vorstand.

Brasserie Ryniker.

Ce soir à 8 heures

— Grand Concert —

donné par la troupe
Valéry-Picot de Paris.
Romances, chansonnettes comiques, opérettes etc. etc.

Fr. 10. Belohnung

demjenigen, der den Thäter eines vom 27. auf den 28. dies im Rathhausgarten verübten Diebstahls von Geranien anher namhaft macht.

Kanzlei der Staatswirthschaftsdirektion.

Piqué, Mousseline, Satins-à-jour, Spitzen, gestickte Bandes und Entre-deux, Seidenband und Rüschen habe ich in frischer Auswahl erhalten

Wittwe Leutwyler.

Verloren von Aarau nach Schöftland und über Rued und Kulm nach Aarau zurück ein **goldenes Medaillon.** Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Todes-Anzeige.

Wir machen nur auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebte Gatte, Vater und Großvater

Hrch. Samuel Beer-Schmid

gestern im Alter von 69 Jahren nach längerer Krankheit verstorben ist und empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken.

Aarau, 28. Juni 1883.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner **Sitzung vom 20. Juni abhin** den Zinsfuß für neue **Darlehen auf 4¼% ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf 1. Juli 1883 in Vollzug gesetzt wird.

Aarau, den 28. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Mousselines } zu Kleidern.
Brocades

Spitzen, Broderien, Kinderhosen in allen Größen, Unterröckle, Knabenhemden, bunte Knaben-Cravatten, Echarpes,

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Zwilch,

rein Leinen, ohne jegliche Beimischung von Baumwolle.

Es ist mir der Verkauf von Kleiderzwilch in 18 verschiedenen Mustern, im Preise von Fr. 1. 65 Ct. bis Fr. 2. 70 per Meter übertragen worden. Ebenso ordinäres **Strohsacktuch,** 78, 92, 120 und 180 Cm. breit, im Preise von 60 bis 210 Ct. per Mtr.

Muster halte zur Einsicht bereit und empfehle diese Artikel auf's Beste

Commissions-Handlung von J. A. Bell,
Nr. 22 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleineres Logis; in Nro. 170 Adelbändli.

Ausverkauf

aller Arten **Polster-Meubeln, Canapees, 1 Bettitsch, Fensterstoren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen** und **Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch.**

Zu miethen gesucht:

Für einige Wochen ein **Kinderchaischen;** bei der Expedition dieses Blattes gefl. anzumelden.

Empfehle I. Qualität **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,** sowie verschiedene gute **Wurstsorten.**

Gottlieb Landolt-Hechler, Metzger.

Zu verkaufen:

Sellerie- und andere **Gemüse-Setzlinge** auf der **Walthersburg.**

4—5 Knaben

finden Arbeit bei

Hediger, Stadtgärtner.

Billig zum Vermiethen:

Ein helles, freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Kammer, Estrich, Keller und Wassereinrichtung in Nro. 178, Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Billig zu vermiethen:

Sofort ein

Laden

mit Hinterzimmer in Nr. 1025 Bahnhofstraße.

F. Spengler, Metzger.

Frottier-Tücher

von 60 Ct. an per Stück,

Frottier-Handschuhe

bei **G. Schmidt-Hagnauer** am Graben Nr. 202.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**



M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Bezirksgericht Aarau.

Frau Nadler, **Barbara** geb. Peter, Jakobs, Schusters Ehefrau von Biberstein, hat seiner Zeit circa 7 a. Pflanzland in Kohlgruben (Biberstein) durch Kauf erworben, welches Grundstück jedoch im Fertigungsprotokolle der Gemeinde Biberstein nicht auf ihren Namen eingetragen ist.

Es werden hiemit alle diejenigen, welche auf vorbenanntes Grundstück Eigenthumsrechte zu besitzen glauben, aufgefordert, ihre Rechte bis zum 27. Juli nächsthin geltend zu machen, ansonst das hierseitige Gericht die Fertigungsbehörde von Biberstein ermächtigen würde, die Erben der obgenannten Nadler als Eigenthümer des betreffenden Grundstückes einzutragen.

Aarau, den 9. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Frau Albrecht, Henriette geb. Brogli, Buchdruckers Wittwe, von Aarau, in Bern wohnhaft, wird bis nach Erledigung eines gegen sie vom Gemeinderath von Aarau anhängig gemachten Pflegschaftsgesuchs in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 13. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** ist seit **Montag den 25. Juni** eröffnet. **Badmarken und Abonnementskarten** können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden.

Aarau, 25. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Für sofort: Ein Logis von circa 4 Zimmern.

Offerten an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Zu verkaufen:

Zweischläfige Betten, Nachttischli, einthürige Kästen, Sekretär, Kommode mit Aufsatz, elegantes Büffet, runde, viereckige und Zusammenlegtische, Kinderbettstatteli, Spiegel, Polsterstühle, Jong- und Brettlistühle, Bücherrähmli, großer Wasserbehälter u. A mehr.

Milchgasse 73.

Verloren: Von der Schiffländе bis in die Milchgasse ein **Tischchen** ab einem Kinderchaischen; in Nr. 153 gefl. abzugeben.

Zu miethen gesucht:

Eine gangbare Mühle;

von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:

Im Plainpied des Hauses 1038 Bachstraße ein sonniges **Logis** im Freien mit 3 bis 5 Zimmern nebst Dependenzen, nach Wunsch mit Garten oder Mitbenutzung desselben. Im Oktbr. beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 30. Juni 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ein

Aarau, im Juni 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. (Korr.) Sitzung v. 29. d. Auf der heutigen Tagesordnung stand zunächst der Vertrag mit Zürich betreff. die Baupflicht am Polytechnikum. Derselbe wurde mit einem Vorbehalte betr. die durch spätere Neubauten der Eidgenossenschaft im Polytechnikum frei werdenden Räume genehmigt.

Hierauf bewilligte der Rath die vom Bundesrathe nachgesuchten Kredite pro 1884 für Beschaffung von Kriegsmaterial im Gesammtbetrage von Fr. 1,797,415, nämlich für Bekleidung Frk. 10,000, Beschaffung und Ausrüstung Frk. 905,005, Equipements-Entschädigung Fr. 187,820, endlich Neuanschaffungen von eigentlichem Kriegsmaterial Fr. 694,590. Ebenso wurden nach dem Vorschlage des Bundesrathes die vom Bunde an die Kantone auszurichtenden Entschädigungen für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1884 festgesetzt.

Es begann sodann die Berathung des bundesräthlichen Geschäftsberichts pro 1882. Nachdem Dr. Sulzer einige allgemeine Bemerkungen angebracht, wurde das politische Departement erledigt, wobei sich eine längere Diskussion über die Bisthumsverhältnisse im Tessin entspann. Die Behandlung des Postulates wurde verschoben.

Der Ständerath nahm vom Eisenbahnaufsichtsgesetz Art. 6 mit unwesentlicher Abänderung, Art 7, 8 und 9 nach den Anträgen der Kommission an. Von den Uebergangsbestimmungen wurde die Vorschrift, der Bundesrath solle über die für den eventuellen Rückkauf maßgebenden Anlagekosten eine Vereinbarung abschließen, fallen gelassen. Das ganze Gesetz wurde in der Schlußabstimmung mit 33 gegen 7 Stimmen angenommen.

Für das Eisenbahnaufsichtsgesetz stimmten: Altwegg, Berthoud, Birmann, Blumer, Cornaz, Duferner, Fischer, Göttisheim (Hauser als Präsident stimmte nicht), Heß, Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Hohl, Kellersberger, Lachenal, Lussy, Muheim, Müller, Peterelli, Rieter, Romedi, Rusch, Sahli, Scherb, Scheurer, Schmid, Schoch, Trog, Tschudy, Vigier, Weber, Wirz, Zichokke. Dagegen stimmten Bory, Chappey, Clausen, Estoppey, Reali, Schaller, Theraulaz; abwesend waren Herzog, Respini und Theiler.

Alle Nachtragskredite für 1883 wurden genehmigt; die Errichtung einer Journalistenloge und die Erweiterung des Zuhörerraums im Nationalrathssaal an den Bundesrath zurückgewiesen; der Rekurs Gräf, die Ausweisung aus Bern betreffend, einstimmig abgewiesen; die Staatsrechnung für 1882 genehmigt und den bezüglichen nationalräthlichen Postulaten zugestimmt.

Eidgenossenschaft.

□ Schweiz. Nordostbahn. (Korr. v. 29. Juni.) Die Generalversammlung der Nordostbahn fand heute unter nicht sehr großer Theilnahme seitens der Aktionäre statt. Es waren zirka 23,000 Aktien vertreten. Herr Stadtpräsident Dr. Römer, Vizepräsident des Verwaltungsrathes, präsidirte und eröffnete die Versammlung mit einem Worte der Erinnerung an den Schöpfer des Eisenbahnwesens, Dr. Alfred Escher. Der Bericht der Revisionskommission betreffend die Rechnungen pro 1882 bemerkt hinsichtlich des Resultates: Im Total der Einnahmen zeigt sich gegenüber dem Vorjahre eine erfreuliche Vermehrung um beinahe 1 Million Franken. Mehr als die Hälfte davon entfällt auf den Gütertransport und ist vorwiegend dem Getreideverkehr zuzuschreiben, welcher letztes Jahr sehr gute Resultate geliefert hat, im Ganzen jedoch ein etwas unsicherer Faktor ist. Die Verzinsung des in der Bötzbergbahn liegenden Kapitals ist in ständiger Hebung begriffen. Daß aller über Basel von und nach dem Gotthard sich bewegende Güterverkehr über den Hauenstein gehen soll, widerspricht den natürlichen Verhältnissen. Die Defizite der Bischoffszeller Bahn vermindern sich infolge der Reduktion der Ausgaben. Die Betriebsausgaben haben im Allgemeinen entsprechend den Einnahmen zugenommen. Die Jahresrechnung weist einen Ueberschuß der Einnahmen von 1,813,198 Fr. auf; davon wurden 891,533 Fr. abgeschrieben. Den Prioritätsaktionären will man von dem noch verbleibenden Reinertrag 660,000 Fr. bezw. 6 % verabreichen. 261,000 Fr. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Beachtenswerth scheint uns folgende Bemerkung genannter Kommission zu sein: Dem Berichte der Direktion entnehmen wir mit Bedauern, daß bei den Bundesbehörden vielfach die Konzessionen nicht mehr als unantastbare Rechtsgrundlage scheinen angesehen zu werden. Wir haben das Vertrauen, daß diese Besorgniß sich als unbegründet erweisen werde und hoffen, um idealer Güter willen ebenso sehr als im Interesse der Nordostbahn, daß es unserer Verwaltung gelingen werde, wieder solche Beziehungen herzustellen, daß kein Gefühl erlittener Unbill aufkommen kann.

Den Antrag des Verwaltungsrathes, 6 % Dividende an die Prioritätsaktien auszurichten und 260,000 Fr. auf neue Rechnung überzutragen, wurde von Hrn. Haberstich begründet. Dem Antrage liegt der Gedanke zu Grunde, daß die betr. Dividende ausgerichtet werde, wenn kein rechtliches Hinderniß bestehe. Den Urtheilen der Zürcher Gerichte gegenüber bemerkte Haberstich, daß es kaum angehe, bei Bestehen eines eidgen. Obligationenrechtes nach zürcherischen Paragraphen zu urtheilen. Es werde sich fragen, ob nicht das Bundesgericht diesfalls einer andern Praxis huldigen würde.

Da keine Einsprache gegen die Anträge erhoben wurde (sie erfolgt aber unverzüglich), so war die Dividende beschlossen. Es wurde noch dem Antrage zugestimmt, die Gebühr von 5 Fr. für Umänderung der Namens-Aktien in Inhaber-Aktien fallen zu lassen.

Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: In die Direktion wurde für Sailer sel. Betriebschef Arbenz gewählt; in den Verwaltungsrath Oberst Vögeli in Zürich und Gerichtspräsident Eugen Ziegler in Schaffhausen. Zum Präsidenten wurde Stadtpräsident Dr. Römer, bisheriger Vizepräsident, gewählt.

Eidgen. Schützenfest. Das nun veröffentlichte offizielle Festprogramm meldet in seinen Hauptzügen über die Empfangs-, Eröffnungs- und Schlußfeierlichkeiten Folgendes:

Samstag den 7. Juli: Fahrt der Delegirten von Lugano, Komitechefs ꝛc. ꝛc. nach Airolo zur Begrüßung des dort eintreffenden Zentralkomites und Begleitung desselben nach Lugano. Feierlicher Empfang dieser mit dem großen Schützenbanner eintreffenden Gäste auf der Station, von der dann in Begleitung der Korporationen von Lugano der festliche Einzug in die Stadt erfolgt. Abends nach Einbruch der Dunkelheit wird die Bürgermusik auf der Piazza di Riforma ein Ständchen bringen. Artilleriesalven werden die betreffenden Vorgänge und Zeitpunkte markiren.

Am Sonntag den 8. Juli, Morgens 5 Uhr, werden 22 Kanonenschüsse die Eröffnung des Nationalfestes verkünden. Der feierliche Eröffnungszug wird auf dem Quai von der Kirche San Maria degli Angioli bis zum Hotel Washington seine Aufstellung nehmen, dann die Piazza di Riforma und den Theaterplatz passirten, bei dem Gebäude der Banque de la Suisse italienne zur Via Canova einbiegen und beim Schloßplatze vorüber durch die neue Straße direkt dem Festplatze sich zuwenden. Eröffnungsreden, Artilleriesalven, Banket mit Toasten, Musikproduktionen ꝛc. ꝛc. werden der Eröffnung der Lokalitäten die rechte Weihe geben.

Um 1½ Uhr Mittags wird ein Kanonenschuß die Eröffnung des Schießens melden. Abends 7½ Uhr Schluß des Schießens und Bericht des Sektionskomites. Von 8 bis 11 Uhr wird ein Konzert in der großen Festhütte, wie an den meisten andern Tagen, den Abschluß der Tagesordnung des ersten Tages bilden.

Für die übrigen Tage vom 9. bis 18. Juli bleibt sich das Festprogramm ziemlich gleich. An den Werktagen beginnt das Schießen um 6 Uhr Morgens. Von 8 bis 11 Uhr Vormittags werden in der Regel die Becher an die glücklichen Sieger vertheilt, während um 11 Uhr Vormittags die Festsektionen ihre Berichte erstatten. Von 12 bis 1½ Uhr Mittags wird das Schießen eingestellt und diese wohlverdiente Ruhepause den Freuden der Tafel gewidmet. Von 1½ Uhr Nachmittags bis 7½ Uhr Abends wird in der Zeit vom 9. bis 18. Juli — in bestimmt bezeichneten Nächten extra bei elektrischer Beleuchtung — das Schießen regelmäßig fortgesetzt werden.

Am 12. Juli wird das Eintreffen der Bundesväter unter entsprechenden Empfangsfeierlichkeiten die sonst ziemlich gleichförmige Tagesordnung erheblich beleben. Abends 10½ Uhr wird das Städtchen aufs Glänzendste illuminirt werden.

Am Sonntag den 15. Juli wird das Schießen erst Nachmittags 1½ Uhr beginnen, da Vormittags 9 Uhr die Feldgottesdienste stattfinden, für Katholiken zwischen der großen Kantine und dem Schießstand, für die Protestanten zwischen dem Gabentempel und dem Seeufer.

Am 19. Juli um 12 Uhr Mittags werden 22 Kanonenschüsse den Schluß des Festes anzeigen. Um 3 Uhr Nachmittags werden sich beim Gabentempel die Sektionen ꝛc. vereinigen und nach Schluß der Abschiedsreden wird das eidgenössische Banner in feierlichem Aufzuge nach der Stadt zurückgeleitet werden.

Abends 8 Uhr wird an diesem letzten Tage

ein großes gemeinsames Nachtessen in der Festkantine und ein Schlußkonzert der Festmusik eine große und belebte Menschenmasse auf dem Festplatze vereinigen.

Aargau. (Eingesdt.) In der konservativen Presse ist diese Woche hindurch ungemein viel gegen die morgen zur Abstimmung gelangende Vorlage geschrieben und deren eigentlicher Sinn geradezu mißdeutet worden. Es solle wiederum eine Beschränkung der Volksrechte in Scene gesetzt, den Wählern ein Zwang bei der jeweiligen Stimmabgabe auferlegt werden, hieß es. Wir sind hierin anderer Ansicht.

Die Vorlage bezweckt, das Volk über das, was ihm zur Abstimmung vorgelegt wird, vorher aufzuklären, in Gemeindeversammlungen die Meinungen für und wider sich aussprechen zu lassen, damit Jeder wisse, über was eigentlich abgestimmt werden soll; ist doch so oft schon aus dem Schooße des Souverains der Wunsch um bessere Aufklärung laut und deutlich ausgesprochen worden. Unsere obersten Behörden wollen nun demselben in bestmöglicher Weise entgegenkommen; ohne weitere Untersuchung die Sache kurzweg von der Hand weisen, nur um dem Geist der Verneinung zu huldigen, wäre denn doch gar zu oberflächlich. Es hieße gegen eine demokratische Institution, das Referendum selbst, Front machen, wenn man seiner nothwendigen Ergänzung durch die vorherige öffentliche Besprechung der Gesetzesvorlagen die Annahme versagen wollte. Ein Stündchen des Sonntags wird wohl jeder Stimmfähige gerne dem Gesammtwohl opfern, handelt es sich doch einzig um den Ausbau der Volksrechte. Wir empfehlen deßhalb ein entschiedenes **Ja!**

— * Aarau. Was der Staat Gutes thut, muß man anerkennen. So ist eine Bemerkung in der gestrigen Notiz über den Lehrerpensionsverein, der Staat gebe nichts für invalide und alte Lehrer, ganz unrichtig. Er zahlt an Gemeinde-, Bezirks- und Kantonsschullehrer jährlich an Franken 13,000 Rücktrittsgehalte.

— * Aarau. (Korrspdz.) Die christkatholische Kirchgemeinde von Aarau hat morgen an die Stelle des leider zu früh verstorbenen Herrn Major Beckert die Wahl eines neuen Mitgliedes in die Kirchenpflege zu treffen. In den öffentlichen Blättern wurde gestern hiefür Hr. J. Schachtler, Rektor der hiesigen Mädchenschulen empfohlen. Wir begrüßen diesen Vorschlag auf das Lebhafteste, weil wir Hrn. Schachtler als einen Mann von Festigkeit des Charakters, offenem Sinn und tiefer religiöser Ueberzeugung kennen, der ein warmes Herz für die Bestrebungen der christkatholischen Kirche schon mehrfach bekundet hat. Die Kirchenpflege wird an Hrn. Schachtler ein einsichtiges und thätiges Mitglied gewinnen.

— Das Tit. Bezirksgericht Zurzach hat an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Irmiger zum Gerichtsschreiber gewählt: cand. jur. Albert Ursprung von Ueken, zur Zeit noch auf der Hochschule in München.

Bern. Am Morgen des 29. ging die erste Viehsendung (sieben Stück) aus dem Oberland an die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg ab. Eigenthümer dieser schönen Thiere ist Hr. Rebmann, Nationalrath, in Erlenbach.

Zürich. An unserer Hochschule studiren gegenwärtiges Sommersemester 436 Zuhörer, die sich nach den einzelnen Fakultäten folgendermaßen vertheilen: Theologen 25 (darunter 6 Ausländer), Juristen 58 (19 Ausländer), Mediziner 174 (54 Ausländer; weibliche Studirende der Medizin 27, darunter 4 Schweizerinnen), Philosophen 145, (59 Ausländer, weibliche Studirende der Philosophie 7).

Luzern. Letzten Montag den 25. Juni Abends wurde eine Schafheerde auf der Schrattenfluh vom Blitze getroffen; alle 11 Stück, von denen 7 dem Ulrich Stalder (Kardhus), 3 dem Herrn Nationalrath Beck-Leu und 1 dem Niklaus Zihlmann von Marbach gehören, wurden todt beisammen aufgefunden.

Folgendes ist die Wiedergabe der Ansprache an die Urschweizer, welche Hr. Redakteur Curti bei der Tellfeier auf dem Rütli gehalten hat:

Männer der Urschweiz! Eidgenossen! Der Geist der Väter ist über uns gekommen. So, wie wir es jetzt thun, standen sie hier im Ring und aus der Landsgemeinde trat Jeder vor und sprach, der eine Meinung hatte. Lasset mich, ihr Männer der Urschweiz, zu euch sprechen ein freundeidgenössisches Wort! Lasset mich, ihr Eidgenossen insgesammt zu euch sprechen ein Schweizerwort! Ist das nicht ein Zauber, unbeschreiblich — ist das nicht ein Wunderland der Poesie, unvergleichbar, was da zu unsern Füßen liegt und hoch sich aufthürmt über uns? O See, o Berg, o Urkrystall des Gletschers, o Gießbach, der du siebenfarbig im Lichte zerstäubst, — Alles ein einziger Tempel mit strahlenden Zinnen auf unendlichen Säulen. Inmitten dieses Tempels aber steht sie, die wir geweiht und geheiligt, die Kapelle, die Tellskapelle, — ein Altar, ein Hochaltar der Freiheit, — ein Schrein, ein heiliger Schrein der Geschichte. Und darinnen liegt geheimnißvoll verwahrt der Pfeil des Tellen. Diese Kapelle ist umgeben von der Verehrung, der Andacht eines ganzen Volkes. Die Elemente selber dienen ihr; der Fels schützt sie, die Welle küßt sie. Alles hier ist ein Psalm, ein Lobgesang, ein hohes Lied der Freiheit! Euch aber, ihr Männer der Urschweiz, hat Gott zu Zionswächtern dieses Heiligthums erkoren. Es gibt Völker, die hochbegnadigt sind in den Büchern der Menschheit.

Männer der Urschweiz! In fernen alten Tagen, da zog einmal die Nacht mit ihren Schrecken vom Meere herauf und bis in's Hochgebirg — die Geistesnacht, die Völkernacht. Die Freiheit, das Geschenk, das Erbe, das Stammgut der Natur ging verloren im Waffengeklirr. Nicht konnte der Landmann mehr hausen und hofen als Freier; sein angestammter Grund ward Adelssitz. Die Kluft, der Grat, der Fisch, das Wild ward Eigenthum des Vogts. Es war die Geistesnacht, die Völkernacht! Da kam ein Mann vom Berge her, — ein schlichter Mann, — ein Jäger nur und Schiffer, mit Bogen und Ruder, — ein Mann aus dem Volke, — der Mann des Volks, der Held der Zeit! Heil jener Zeit! Heil uns!

Sie legten die Hände in einander und gründeten den Bund, die erste Bauernrepublik und die einzige, die Bestand hatte in Europa. Sie erhoben die Schwörfinger zu den Sternen, — den Gedanken des Himmels, — den Idealen ihres Jahrhunderts, — den Idealen, die auf uns zu Häupten leuchten für und für: Verbrüderung, Demokratie, Selbstbestimmung.

Männer der Urschweiz! Wir sind zu euch gekommen, daß ihr Willkommen saget bei unserem Willkommen, daß ihr bieder empfanget den biedern Handschlag. Wir sind zu euch gekommen, glücklich wie Kinder und selig wie Greise, — glücklich wie Tell's Kind, als der Vater ihm wieder kam — selig wie Attinghausen, als er sterbend hörte, daß sie die Burgen gebrochen. Wir sind zu euch gekommen, dessen zum Zeugniß, daß wir Verdienst und Angedenken der Väter ehren, — dessen zum Zeugniß, daß wir euch achten als Genossen im Bunde und euch lieben als Brüder. Achtung euerer Vergangenheit, euerem Glauben, eueren Sitten! Ihr aber lasset den Ruhm der Vorzeit ein Sporn sein zu Thaten, die Religion sei euch die Inbrunst des Gemüthes, den Sinn und Blick möget ihr richten aus dem Engen in's Weite, auf das gesammte Vaterland, welches nur klein ist in seinen Grenzen, aber groß in seinen Aufgaben, — den Aufgaben seiner Zukunft. Dann führt uns Duldung, die von beiden Seiten mehr als ein Wort sei, zu guten Dingen! Dann wird Gemeinsinn den Acker vom Unkraut reinigen, welches der Eigennutz säete und der Bauer wie vormals walten auf eigener Scholle!

Männer der Urschweiz! Eidgenossen! Auf der alten Tagsatzung saßen die Gesandten von Uri, Schwyz und Unterwalden auf erhöhten Stühlen. Die Tagsatzung ist nicht mehr, aber die Eidgenossenschaft besteht. Und wenn ihr, eingedenk der Pflichten, welche der Ahnenruhm euch auferlegt, diesen Tempel hütet und seine Kapelle, und wenn ihr das Geheimniß begreifet, das sie birgt — dann werdet ihr auch fortan sitzen auf erhöhten Stühlen in der Geschichte der Schweiz und in den Herzen unser Aller.

Baselland. Dienstag Nacht wurde im Laden des Allgemeinen Konsumvereins in Niederschönthal eingebrochen. Schon waren eine Anzahl Säcke mit kostbaren Waaren gefüllt und auf die Straße geschafft worden, als die Diebe von einem Hausbewohner gehört wurden. Derselbe machte Lärm, worauf die Diebe mit Zurücklassung der Säcke und ihrer Strohhüte die Flucht ergriffen.

— Die kantonale Militärgesellschaft versammelt sich nächsten Sonntag in Liestal zur Anhörung zweier Vorträge, des Hrn. Art.-Hauptmann Buser über die neuen 8,4 cm. Geschütze und des Hrn. Oberstlt. Oberer über eine Gefechtsübung im Hochgebirge. Auch soll sich die Gesellschaft über die Aenderung der Bataillonsfahnen aussprechen.

— Liestal. Am Sonntag findet das schon zwei Mal wegen schlechter Witterung verschobene Pferderennen des basellandschaftlichen Reiterklubs statt, das ohne Zweifel bei dem eingetretenen prachtvollen Wetter eine mächtige Zugskraft auf die Freunde des Sports aus dem ganzen Kanton sowohl wie auch von Basel ausüben wird.

— Nachdem wir in dem nun bereits verflossenen Monat mit des Himmels Naß überreichlich bedacht worden sind, hat sich endlich das richtige Heuwetter eingestellt. Im untern und mittleren Kantonstheil wird die Heuernte mit Ende dieser Woche so ziemlich vorbei sein, während dieselbe im oberen Kantonstheil wohl die nächste Woche noch in Anspruch nehmen wird.

Solothurn. Letzten Mittwoch Abends stürzte in Eppenberg der 52jährige Knecht Christian Buchser von Schöftland kopfüber beim Heuladen vom Wagen und brach das Genick, so daß er sofort an der untern Körperhälfte gelähmt war. Der Schwerverletzte wurde am andern Morgen in den Kantonsspital nach Olten überführt.

— Gäu. Der Heuet ist bei dem prächtigen Sommerwetter, das nun endlich eingetroffen ist, in Berg und Thal in vollem Gange, und wird mit dieser Woche größtentheils zu Ende gehen. Die Dörfer sind Abends völlig mit hochbeladenen Heuwagen verbarikadirt; Wagen an Wagen steht in den Dorfstraßen und auf den Plätzen, weithin das herrlichste Aroma verbreitend. Denn trotzdem das Gras sehr reif war, ist doch die Qualität des Heues eine recht befriedigende.

Wenn der Juli trocken wird, so sind alle Aussichten auf ein fruchtbares Jahr vorhanden. Das Emd sproßt reichlich auf, das Getreide steht befriedigend, die Kartoffeln ausgezeichnet; Kirschen gibt es strichweise sehr viele, während in einzelnen Dörfern der Ertrag ein sehr geringer ist; die Aepfelbäume sind so schwer beladen, daß jetzt schon einzelne Bäume unterstützt werden müssen; ebenso reichlich werden die Nüsse und Zwetschgen, etwas weniger die Birnen gerathen.

Tessin. In Lugano wird während der Dauer des eidg. Schützenfestes (8. bis 19. Juli d. J.) auf dem Festplatze ein besonderes Post- und Telegraphenbüreau bestehen, welches sich mit sämmtlichen Dienstzweigen, ausgenommen den internationalen Geldanweisungs- und den Einzugsmandatdienst befassen wird.

Postgegenstände und Telegramme, welche von den Adressaten bei diesem Büreau abgeholt werden wollen, müssen ausdrücklich die Bezeichnung „poste restante Festplatz Lugano" tragen.

Waadt. Letzten Dienstag ging ein fürchterliches Gewitter über das Lavaux nieder. Der Blitz schlug wiederholt ein, 3 Personen wurden getroffen, davon in Gland ein Mädchen getödtet.

Neuenburg. Das Gesetz über die Pfandleiher und Feilträger tritt mit 1. Juli in Kraft, da es keine Opposition erfahren hat.

London, 28. Juni. Das Oberhaus verwarf mit 145 gegen 140 Stimmen in dritter Lesung die Bill, welche die Ehe eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau legalisirt.

Die „Daily News" melden, die Verwerfung der Schwägerehe-Bill, welche die Heirath zwischen einem Wittwer und seiner Schwägerin gestatten wollte, sei durch das Votum der Bischöfe herbeigeführt worden. Es werden nun Meetings veranstaltet, um ihren Ausschluß vom Oberhause zu verlangen.

Alexandrien, 29. Juni. Gestern starben 107 Cholerakranke in Damiette und 3 in Mansurah.

Rom, 29. Juni. Die Regierung verfügte eine dreitägige Quarantaine für Schiffe aus Egypten und eine 19tägige für Schiffe, die Chorlerafälle an Bord erlitten.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Vertreter der Mächte treten morgen wegen Maßnahmen

bezüglich der Cholera zusammen. Ein von Alexandrien kommendes russisches Packetboot ist nach vierundzwanzigstündiger Quarantäne in den Dardanellen eingetroffen, wurde aber nach den Dardanellen zurückgeschickt, um eine zehntägige Quarantäne zu halten. Selbst die Ausladung der Briefe ist untersagt.

Petersburg, 29. Juni. In Sarmara am Swirflusse fand gestern die feierliche Eröffnung des neuen Swir- und Siaß-Kanals am Ladoga-See durch das Kaiserpaar statt.

Hamburg, 29. Juni. Baron Heinrich von Schroeder, Chef der weltbekannten Firma J. H. Schroeder u. Co., ist gestern Abend um 8 Uhr im 99. Lebensjahre gestorben.

Aachen, 29. Juni. Hier ist ein bedeutendes Feuer ausgebrochen. Neun Häuser und einer der beiden alten Rathhausthürme stehen in Flammen.

Aschersleben, 28. Juni. Der Kommandeur des hiesigen Husarenregiments, Freiherr v. Troschke, wurde heute auf dem Bahnhof von einer Rangirmaschine erfaßt und getödtet.

Ein unbekannter Herr in Chicago erschien neulich in einem schäbigen Anzuge vor dem Kassier einer Wohlthätigkeitsanstalt und legte ein versiegeltes Couvert auf den Tisch, worauf er sich rasch entfernte. Dasselbe enthielt die Summe von 125,000 Fr. in Regierungspapieren zum Besten der Anstalt. Den Namen des Gebers kennt Niemand.

Getreide-Börse. Zürich, 29. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28¾—28½	28	27	Romansh
Wallachischer	—	24½	23½	Romansh
Serbischer	25	24½	24	"
Galizischer	—	25	24—23	"
Rumänischer	29	28	26—24	"
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich
Azima	29½	28½	27—25	"
Landweizen	—	22½	—	"
Mais Cinq.	21½	20½	—	Romansh.
" neues	20	19	—	"
Hafer, ungar.	20½	19½	—	"
" deutscher	18	17	—	"

Weizen matt. Mehl unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 29. Juni 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr. Fr.	24 —24½
" ungarischer	" "	28 —29
" russischer	" "	26½—27½
" italienischer	" "	28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	" "	37 —
" " " 2	" "	34 —
Roggen	" "	19 —
Hafer	" "	19 —20
Mais, mittäglicher weißer	" "	21½—
Mais, Galatzer	" "	23 —
" Amerikaner Bigarré	" "	20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 29. Juni 1883.
Ueber der Gascogne trat eine secundäre Depression ein; das Barometer zeigt keine Veränderung über Südeuropa. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön, doch stehen Gewitter bevor; hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Juni.
Warm und vorwiegend heiter; stellenweise Gewitter.

Aarwärme vom 29. Juni 1883.
Morgens: 13—, Mittags: 15, Abends: 15½°.

Zürcher Börse vom 29. Juni 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	295	300	297—299
" Priorität	525	—	—
Centralbahn	505	516	—
Gotthardbahn	592	610	610 dt. 10
Jura-Bern-Bahn	360	370	—
Suisse Occidentale	75	78	—
Union-Suisse Stamm	219	223	—
" Priorität	430	435	—
Uetlibergbahn	300	315	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	125	—
Arth-Rigibahn	213	215	214
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	330	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur	390	400	398
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Von dem **„Neuen Rechtskalender"** der schweizerischen Eidgenossenschaft, enthaltend die für den Verkehr wichtigsten Vorschriften des Civil- und Prozeßrechtes, das eidgenössische Obligationenrecht, die Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden und das Verzeichniß der praktizirenden Rechtsanwälte, herausgegeben von F. Schlatter, Stadtrath in Zürich (Verlag von Fr. Schultheß), ist nunmehr die 7. und 8. Lieferung erschienen und damit das ganze der Verkehrswelt willkommene Werk zu seinem Abschluß gediehen. Diese Doppellieferung enthält die Kantone Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf. Im Anhang folgen 1) eine Anzahl Zusätze und Berichtigungen; 2) ein Verzeichniß der Handelsregisterämter und 3) das Bundesgesetz vom 22. Brachmonat 1881 betreffend die Handlungsfähigkeit. Das ganze Werk umfaßt ca. 740 Druckseiten (Oktav).

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

im Garten **Zum Freihof:** im Garten

Morgen Sonntag den 1. Juli außerordentliche große

Vorstellung & Concert

der Rodolfe-Truppe.

Auftreten des Jongleurs Mr. **Rapoli** in seinen ausgezeichneten indischen Kugel- und Messerspielen, der brillanten Costüm-Soubrette Fräulein **Helena Schiffers,** der Wiener-Soubrette und Liedersängerin Fräulein **Ada Erfurt** und des Accompagnateurs **Van Paleny.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.

— Entrée frei. —

Großes Kleider-Magazin

vordere Vorstadt 670

von **J. Gerber,** Schneider.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle:

Knaben- & Kinder-Anzüge

in Wolle und in Drillstoffen, in allen Größen und verschiedene Façonen.

Sowie: **Herren-Anzüge**

in Panama, Cachemir und leicht wollenen Stoffen.

Schöne Auswahl in Cravatten.

Jaquettes & Vestons in Panama u. Diagonal,

Leinene Anzüge glatt und façonnirt,

Leinene Knaben-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Ausverkauf

der noch in großer Auswahl vorhandenen

Sommer-Confection:

Paletôts, Mantelets, Visites & Promenades

zu sehr reduzirten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Strohhüte.

Um damit aufzuräumen verkauft der Unterzeichnete zu und unter dem Ankaufspreise.

Ebenso empfehle mein Lager in



Filzhüten und Kappen

zu den billigsten Preisen zur gefl. Abnahme

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle

Satins-à-jour,

Piqués,

Mousselines

in schönster Auswahl und ganz billigen Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 1. Juli 1883:
Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Publikation.

Infolge eines Druckfehlers in den Bülletin's für die Abstimmungsverhandlung vom nächsten Sonntag den 1. Juli ist die Zeit für Abgabe der Stimm- und Ausweiskarten von Morgens 9 bis 10 Uhr statt von 9 bis 11 Uhr angegeben. Die Stimmberechtigten werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten wie gewohnt bis 11 Uhr vom Wahlbureau entgegengenommen werden.

Aarau, den 27. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Steuerbezug.

Der Bezug der II. Gemeindesteuer pro 1883 findet **Montag den 2. und Dienstag den 3. Juli**, jeweilen Vormittags von 7—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 30. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Probe in der Kirche.
5 1/2 Uhr **Orchester.**
Punkt 6 1/2 Uhr **Männerchor.**

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
auf das Luganer Scheibenbild auf 300 und 450 M. **Montags den 2. Juli 1883,**
Abends 4 Uhr, **im Schachen.**

Generalversammlung
Montags den 2. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
in der Krone.

Diejenigen Mitglieder, welche das Fest in Lugano besuchen wollen, sind gebeten, sich bis Montag Abends beim Präsidium anzumelden behufs Ausstellung der Ausweiskarten.

Der Vorstand.

☞ Mein Geschäft bleibt von nun an **jeden schönen Sonntag von 3—7 Uhr Abends geschlossen,** wovon meine verehrl. Kunden gefl. Notiz zu nehmen belieben.

Jakob Rohr.

Morgen Sonntag:
Glace
in der **Conditorei Kunz.**

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt **D. Fischer,** Metzger.

Gefunden:
In der Nähe des Regierungsgebäudes ein **Portemonnaies** mit etwas Geld. Abzuholen bei
Gottl. Häßig, Hammer Nr. 190.

Reise-Kinderunterlagen,

als sehr praktisch und bequem f. A. empfohlen von der „Schweiz. Frauenzeitung."
G. Angst.

Zu miethen gesucht:
Für einige Wochen ein **Kinderchaischen;** bei der Expedition dieses Blattes gefl. anzumelden.

Billig zum Vermiethen:
Ein helles, freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Kammer, Estrich, Keller und Wassereinrichtung in Nro. 178, Zollrain.

Zu miethen gesucht:
Eine gangbare Mühle;
von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Zweischläfige Betten, Nachttischli, einthürige Kästen, Sekretär, Kommode mit Aufsatz, elegantes Büffet, runde, viereckige und Zusammenlegtische, Kinderbettstatili, Spiegel, Polsterstühle, Jung- und Brettlistühle, Bücherrähmli, großer Wasserbehälter u. A. mehr.

Milchgasse 73.

Cäcilien-Verein Aarau.

Samstag den 30. Juni, Abends 8 Uhr, in der Kirche,

IV. (letztes) Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung
des Herrn Burgmeier, einiger Musikfreunde aus Lenzburg und von Schülern der Instrumentalschule.

PROGRAMM.

Morgenlied (O wunderbares tiefes Schweigen) Gem. Chor	von	Mendelssohn.
Andante aus dem Concert für die Violine . . .	-	Goldmark.
Der Glaube, Männerchor	-	Reissiger.
Arie für Alt, aus Messias	-	Händel.
Ave verum, Gem. Chor	-	Mozart.
Vorspiel für Orchester zum V. Akte der Oper Manfred .	-	Rheineke.
Lieder für Bariton, gesungen von Herrn Burgmeier . .	-	Schumann.
Wächterlied für Männerchor und Orchester . . .	-	Gernsheim.

Cassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr (Billets à Fr. 2. — und Schülerbillets à Fr. 1. —)

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Aargauische Bank.

In Folge Beschlusses der Bankbehörden treten vom 1. Juli 1883 hinweg folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Zinsfuß für neu zu bewilligende Grundpfanddarlehen	4 1/4 %,
" = **Conto Corrent Creditoren**	3 %,
" " **geldstagliche, gerichtliche und vormundschaftliche Depositengelder**	3 %,
" " **andere Depositen**	2 1/2 %.

Für bereits bestehende Darlehen, sowie für sog. Umwandlungen aus Gantrodelposten gilt einstweilen noch der Zinsfuß von 4 1/2 %.

Aarau, 28. Juni 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Rothpletz.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Pianos und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.
☞ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

In der Nähe von Aarburg und Olten ist
ein Landgut zu verkaufen,

bestehend in 60 Juch. sehr rentablem Wies- und Ackerland, guterhaltenen, geräumigen und bequem eingerichteten Gebäuden, dabei ein stets laufender Brunnen und ca. 37 Juch. ausgezeichnetem Wald, größtentheils Buchen. — (S-257-Y)

Das Gut würde sich bei seiner **günstigen Lage** besonders zu einer **Sommer- oder Kur-Wirthschaft** eignen. Die Verkaufsbedingungen sind günstig. — Auskunft ertheilt: **Leopold Baumgartner in Wangen** bei Olten.

Ph. CHOCOLAT Buchard (O F 9512 Z)

Neues überseeisches Insektenpulver
von **Karl Kreller,** Nürnberg.

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Siglär's Patent-Sodin. Laugenseife in Pulver. Rühmlichst bekanntes und in Hunderten von Haushaltungen in der Schweiz beliebt gewordenes Wasch- u. Reinigungsmittel. Nicht mit anderen größtentheils werthlosen Waschpräparaten zu vergleichen. Einen Versuch sollte keine sparsame Hausfrau oder Wäscherin versäumen. Offen und in Paqt. à 1/2 Ko. zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann in Aarau.**
Kleine Muster für Jedermann gratis.

Unterricht im Englischen

ertheilt nach dem Conversations-System. Reine Aussprache und Fortschritt garantirt. — In Classen oder Einzeln. Preise mäßig. —
Mad. Hélène David, late of Melbourne,
Kronengasse, Aarau.

Gesucht:
Eine deutsche Familie in **Genf** sucht bei gutem Lohn eine in Gartenarbeit und Waschen gut erfahrene **Magd.** Beste Referenzen werden verlangt.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene
Ph. Rommel & Cie. in Basel
und ihre gesetzlich patent. **Hauptagenten;**
J. Fricker in **Baden; Oswald Merz** in **Menziken; E. Sprünglin** in **Zofingen: Dan. Leder** in **Brugg,** und **E. Hauenstein,** Gmndammann in **Oberendingen.**

Fr. 10. Belohnung

demjenigen, der den Thäter eines vom 27. auf den 28. dies im Rathhausgarten verübten Diebstahls von Geranien anher namhaft macht.

Kanzlei der Staatswirthschaftsdirektion.

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Feine und ordinäre **Haaröle und Pommaden,**
Schuppenpommade, Brillantine,
ächtes **China-Kopfwasser** pr. Flacon Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 50.
Kölnisches Wasser 80 Cts. bis Fr. 1. 80,
Toiletteneffig, Riechwasser, Haarfärbemittel,
Zahnwasser, -Pasta, -Pulver,
Seife von 15 Cts bis Frkn. 1. 80,
Schwämme,
Kräuter- und **Theerschwefelseife,**
Poudre (Reismehl) nebst **Quasten** und **Büchsen,**
Kämme u. verschied. **Bürstenwaaren,**
Haarwickel, Haarnadeln,
Blei- und **Schiebernadeln** zum Wellen der Haare,
Cravatten und Anderes mehr.
Verschiedene **Parfümerien** werden auch offen verkauft.
— **Preise billigst.** —
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Zu verkaufen:
Ein Bett,
ein Doppelschrank,
ein Ruhbett,
eine Kommode mit Aufsatz,
ein Glasschäftchen,
ein Tisch,
ein Nachttischchen.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung und eine Scheune
im ehemal. Kleinerten Hause; dasselbe ist zu verkaufen.
Siegrist-Rymiker.

Verloren von Aarau nach Schöftland und über Rued und Kulm nach Aarau zurück ein **goldenes Medaillon.** Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill und Molesskin (waschecht).

Sommer-Ueberzieher.

Baltons in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama und Lüster.

Sommer-Unterkleider.

Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Schöner Hafer

verkauft sackweise
Lagerhaus Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf das Jugendfest zum **Glätten weißer Piqué-Kleider,** geschmackvolle und saubere Arbeit bei billiger Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Elise Müller, Glätterin.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Zimmer;** in Nro. 713 am Ziegelrain.

CHOCOLAT KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Aargauer Nachrichten

2t 9:1883: 2

N:. 154 - 309 je 4 seiten

N:. 255, 279, 285, 288, 291, 294, 297, 299, 303, 304, 309 } Beilage je 2 seiten

N:. 308 Beilage 4 seiten

Total 650 seiten

16. Juni 1997 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Z H 9 1883:2

KANTONSBIBLIOTHEK AARGAU

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 2. Juli 1883.

Bundesgesetz betr. die Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften.

(Beschluß des Ständeraths v. 29. Juni.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 6. März 1883; in Ergänzung des Gesetzes vom 23. Dezember 1872 über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen, beschließt:

Art. 1. Die Rechnungen und Bilanzen sämmtlicher Eisenbahngesellschaften, welche ihren Gesellschaftssitz in der Schweiz haben, sind nach den Vorschriften des Obligationenrechtes aufzustellen, soweit das vorliegende Gesetz nicht besondere, davon abweichende Bestimmungen enthält.

Art. 2. Unter den Aktiven der Bilanz einer Eisenbahngesellschaft dürfen alle Erstellungskosten verrechnet werden, welche für den Bau der Bahn und die Beschaffung der Betriebsmittel wirklich verausgabt worden sind.

Nach Eröffnung des Betriebs dürfen die Kosten für Ergänzungs- und Neuanlagen oder für Anschaffung von Betriebsmaterial den Aktiven der Bilanz nur dann und in soweit beigefügt werden, als dadurch eine Vermehrung oder wesentliche Verbesserung der bestehenden Anlagen im Interesse des Betriebs erzielt wird.

Organisations- und Verwaltungskosten, welche während des Baues einer Bahn im Interesse der Erstellung und der Einrichtung derselben erlaufen sind, werden den Baukosten gleich gehalten.

Die Unterhaltung und der Ersatz der bestehenden Anlagen und Einrichtungen sind aus den jährlichen Einnahmen zu bestreiten.

Art. 3. Die entgegen der Vorschrift des Art. 2 auf die Baurechnung gebrachten Posten sind aus den jährlichen Einnahme-Ueberschüssen zu amortisiren.

Der Bundesrath wird nach Einholung eines Vorschlages der Gesellschaft die Summen bestimmen, welche zum Zweck der Amortisation den jährlichen Erträgnissen zu entnehmen sind. Er hat dabei die Höhe der zu amortisirenden Beträge und diejenige der Jahreserträgnisse zu berücksichtigen und ist befugt, längere als die in Art. 656 des Obligationenrechtes bezeichneten Fristen in Aussicht zu nehmen.

Eine Amortisation der Emissionsverluste auf Aktien findet nicht statt.

Die Einlagen in die Reserve- und Erneuerungsfonds sind gleichfalls aus den Einnahme-Ueberschüssen zu bestreiten und nach dem Bedürfniß zu bemessen.

Art. 4. Die jährlichen Rechnungen und Bilanzen sind von den Eisenbahnverwaltungen dem Bundesrathe vorzulegen, welcher zu untersuchen hat, ob dieselben den Vorschriften des Gesetzes und der Gesellschaftsstatuten entsprechen. Der Bundesrath kann zum Zwecke der Bilanzprüfung von der gesammten Geschäftsprüfung der Gesellschaften Einsicht nehmen und alle sonst nöthigen Erhebungen machen.

Der Bundesrath setzt die Bilanz nach Anhörung der Verwaltung vorläufig von sich aus fest und macht der Gesellschaft hievon unter Angabe der Gründe Mittheilung. Wird dieser Erlaß des Bundesrathes durch die Generalversammlung der Aktionäre nicht angenommen, so hat dieselbe das Recht, binnen 60 Tagen Beschwerde bei dem Bundesgerichte zu erheben, welches sodann die Bilanz definitiv feststellt.

Diese Beschwerden sind nach dem für die staatsrechtlichen Streitigkeiten vorgeschriebenen Verfahren zu erledigen.

Art. 5. Die Erlasse des Bundesrathes sind unter Vorbehalt des Entscheides des Bundesgerichts (Art. 4) für die Aktionäre (O. 631 und 639) und für die Gesellschaftsgläubiger verbindlich, und es dürfen vor der endlichen Erledigung der Anstände (Art. 4) keine Dividenden ausbezahlt werden.

Art. 6. Die Bestimmungen der Konzessionen über den Rückkauf der Bahnen bleiben unverändert bestehen, und es werden die den Gesellschaften hiedurch geschaffenen Rechte ausdrücklich gewahrt. Dagegen werden alle mit diesem Gesetze im Widerspruch stehenden gesetzlichen Erlasse und Verordnungen aufgehoben.

Art. 7. Die Statuten der Bahngesellschaften sind mit den Vorschriften dieses Gesetzes bis 1. Januar 1885 in Uebereinstimmung zu bringen. Auf diesen Zeitpunkt werden auch die Bestimmungen des Obligationenrechtes betreffend die Verantwortlichkeit (Art. 671—675) für die Eisenbahngesellschaften anwendbar.

Uebergangsbestimmungen.

1. Der Bundesrath wird unmittelbar nach Inkrafttreten dieses Gesetzes mit den Verwaltungen der Bahngesellschaften in Unterhandlung treten, um auf dem Wege gütlicher Verständigung den Gesammtbetrag der Kosten zu ermitteln, welche für die Erstellung der Bahn und die Beschaffung der Betriebsmittel wirklich verausgabt worden sind (Art. 2 dieses Gesetzes).

2. Kann die im vorhergehenden Artikel vorgesehene Verständigung nicht erzielt werden, so trifft das Bundesgericht gemäß den Vorschriften des Obligationenrechtes und des vorliegenden Gesetzes die Entscheidung.

Dabei bleiben die Bestimmungen der Konzessionen über die schiedsgerichtliche Feststellung der Anlagekosten im Falle des Rückkaufes gewahrt.

3. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben fortzusetzen.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 30. Juni. (Korr.) Auf den Antrag des Bundesrathes und der Kommission wird die Behandlung des Handelsvertrages mit Italien, weil noch Schwierigkeiten bestehen, von den Traktanden dieser Session gestrichen. Die Berathung über den bundesräthlichen Geschäftsbericht wird fortgesetzt und das Polizei- und Justizdepartement, sowie das Finanz- und Zolldepartement erledigt. Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement, mit Ausnahme der Kapitel Forstwesen, Jagd und Fischerei, welche am Montag behandelt werden, wurden ebenfalls beendigt. Angenommen wurden die ständeräthlichen Postulate 1) wegen den Schweizern in der Türkei, 2) wegen den Auswanderungsagenturen, fallen gelassen wurde das ständeräthliche Postulat wegen der einheitlichen Durchführung der Militärsteuer und dann wurde folgendes neue Postulat angenommen: „Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber zu berichten, ob nicht die Vertretung der schweizerischen wirthschaftlichen und kommerziellen Interessen im Auslande einer Vervollständigung ihrer Organisation bedürfen."

Verfassung des Kts. Appenzell J.-Rh., Referent Fischer. Die revidirte Verfassung wird durch bundesräthliche Botschaft und durch die Kommission zur Annahme empfohlen, da sie nichts der Bundesverfassung Widersprechendes enthalte. Der Verfassung wird die Genehmigung ertheilt.

Die Behandlung des Rekurs Grämiger wird verschoben. Die vom Bundesrath verlangten Entschädigungen für Rekrutenausrüstungen an die Kantone (Referent Muheim) werden genehmigt.

Der vom Bundesrath beantragte Kredit für Beschaffung von Kriegsmaterial für das Jahr 1884 (Berichterstatter Muheim) wird ebenfalls ohne Diskussion genehmigt.

Ständerath. (Korr.) Sitzung vom 30. Juni. Gesetz über Errichtung einer Adjunktenstelle für das statistische Büreau. Berichterstatter Altwegg. Die Kommission empfiehlt das Gesetz, da eine zweite geistige Kraft welche neben dem Direktor gewisse statistische Erhebungen besorge, nöthig geworden; dagegen ist sie mit dem Besoldungsansatz von 4000—5000 Fr. nicht einverstanden und findet das Maximum von 4500 Fr. als genügend. Bundesrath Schenk giebt zu bedenken, daß der Statistiker auf dem landw. Departement eine Besoldung von 5000 Fr. für Facharbeiten beziehe, also eine wichtige Kraft schwer zu finden sei, wenn nicht unter Umständen Lizenz für die Honorar-Frage vorhanden sei. Schmid spricht im Sinne der Kommission, Birmann für die 5000 Fr. Das Gesetz wird nach Vorschlag der Kommission angenommen.

Aargau.

Abstimmungs-Resultat vom 1. Juli 1883, betr. Abänderung des aarg. Wahlgesetzes.

Gemeinden.	Stimmde.	Ja.	Nein.	Leer.
Aarau	814	516	258	39
Biberstein	98	49	48	1
Buchs	159	97	59	3
Densbüren	137	37	94	6
Erlinsbach	148	46	92	10
Gränichen	276	84	182	10
Hirschthal	78	43	34	1
Küttigen	338	144	184	10
Muhen	181	71	106	4
Oberentfelden	194	80	109	5
Rohr	68	32	34	2
Suhr	222	149	51	22
Unterentfelden	89	38	44	7
Total	2802	1386	1295	120
Bezirke.				
Aarau	2802	1386	1295	120
Baden	3346	707	2546	90
Bremgarten	2915	439	2430	—
Brugg	3158	1022	2037	—
Kulm	3335	1375	1868	—
Laufenburg	2705	615	2005	85
Lenzburg	2750	1637	1071	—
Muri	2372	348	1962	—
Rheinfelden	1891	744	1038	101
Zofingen	3770	1859	1676	231
Zurzach*	2398	747	1564	—
Total	31,442	10,879	19,492	——

Demnach ist die Vorlage mit ca. 2/3 verworfen.

*) Siglistorf fehlt.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 28. Juni.

Der Bundesrath hat die Kantonsregierungen um ihre Ansichtsäußerung über die vom schweiz. Militärdepartement verfügte neue Ausstattung der Bataillonsfahnen ersuchen lassen. Es wird denselben mitgetheilt, daß nach hierseitiger Auffassung gegen die Aufnahme der Bataillonsnummer anstatt des Kantonsnamens in die neuen Fahnen Nichts einzuwenden sei, daß dagegen die Schleife

an der Fahnenstange nach den Kantonsfarben eingerichtet werden dürfte. Bei den Schützenbataillonen sollte die Schleife immerhin die eidg. Farben tragen.

Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichts Aarau am Platze des verstorbenen Hrn. Vizegerichtspräsidenten S. Widmer von Gränichen wird auf Sonntag den 29. Juli angeordnet.

— † Aarau. Am letzten Samstag ist Hr. Oberrichter Karl Blattner dahier nach schwerer Krankheit gestorben; er ist im Jahr 1805 geboren wurden und hat somit das hohe Alter von 78 Jahren erreicht. Herr Blattner ist während einer Reihe von Jahren ein viel beschäftigter Anwalt gewesen, sodann hat er in verschiedenen amtlichen Stellungen, als Gerichtspräsident, als vieljähriges Mitglied der beiden obersten kantonalen Behörden, des Regierungsrathes und des Obergerichts, dem Staate vorzügliche Dienste geleistet.

Herr Blattner bewies in allen seinen Stellungen eine seltene Arbeitskraft, ein reiches Wissen, einen klaren Blick und eine unwandelbare Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der Pflichten, welche ihm der Beruf und das Amt auferlegt hat.

— * Aarau. Das IV. Abonnements-Konzert des Cäzilien-Vereins, welches letzten Samstag Abends in der so vortrefflich akustischen Kirche an unsern Ohren vorübergerauscht ist, verdient gerade seines etwas knappen Programmes wegen eine öffentliche Besprechung.

Es wurde eröffnet mit einem gemischten Chorliede a capella „O wunderbares tiefes Schweigen" von Mendelssohn, vom numerisch sehr reduzirten Chor musterhaft vorgetragen.

Demselben folgte ein Violinsolo von Herrn Minnich, Schüler der hiesigen Instrumentalschule, dessen Ausführung die tüchtige Schule sowohl als auch den regen Fleiß und Talent des Vortragenden beurkundete.

Der stimmungsvolle „Glaube" von Reissiger für Männerchor, ein Stück mit verschiedenen Häklein, auch für Kunstgesangvereine, blieb nicht ohne Wirkung, obschon die Wiedergabe offenbar unter dem Eindruck mangelhaften Studiums litt.

Unserer liebenswürdigen Altsängerin hätten wir eine dankbarere Nummer gewünscht, wo sie ihre schöne und wohlklingende Stimme hätte zur Geltung bringen können. — Unter Mitwirkung etlicher befreundeter Instrumentalisten aus Lenzburg und Schülern der hiesigen Instrumentalschule folgte zunächst die überaus melodiöse und ansprechende Entreakt-Musik aus „Manfred" von Reinecke in vortrefflicher Ausführung. Es ist zu wünschen, daß die Orchesterabtheilung des Vereins in Zukunft recht öfters in's Feuer geführt werde.

Die nun folgende Nummer wiederum für gemischten Chor „Ave verum" von Mozart hätten wir gerne mit Begleitung des Streichorchesters oder Harmonium gehört. Hr. Burgmeier erfreute uns sodann mit Nr. 5 aus Schumanns Liedercyklus. Der gefeierte Sänger wird es nicht übel nehmen, wenn über sein Singen keine Kritik geübt wird.

Die Schlußnummer bildete das prächtige Scheffelsche Wächterlied, komp. von Gernsheim für Männerchor mit Orchester; weil nun Schreiber des unter 5 Athmosphären Hochdruck das Kalbfell auspauken mußte, so ist er nicht in der Lage, über den gemachten Eindruck dieses ächten Männerchorwerkes referiren zu können.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Mai 1883 Fr. 14,138,428. 05.
Im Monat Juni sind erfolgt:
654 Einlagen mit Fr. 226,955. 90.
510 Rückzahlgn. mit „ 182,092. 30.

Vermehrung	Fr.	44,863. 60.
Bestand auf 30. Juni 1883	„	14,183,291. 65.
Zinszuschlag auf 30. Juni 1883	Fr.	567,576. 70.
Summa Einlegerkapital	Fr.	14,750,868. 53.

Einlegerzahl 10,128 (Vermehrung 30).
Im Juni gemachte Darlehen Fr. 119,110. 71.
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— Aarau. In die christkatholische Kirchenpflege wurde gestern bei 112 Stimmenden gewählt: Herr Rektor Schachtler, mit 98 Stimmen.

— ** Aarau. Gestern hat dahier die Delegirtenversammlung der aarg. Grütlisektionen, über 30 Mann, unter dem schneidigen Präsidium von Hrn. Jäger in Baden getagt, um die Statuten des neu constituirten Kantonalverbandes endgültig festzustellen. Mit einigen Modifikationen wurde der vom Kantonalvorstand vorgelegte Entwurf sanktionirt und damit der im April zu Brugg beschlossenen Mitbethätigung an der Revisionscampagne, zu welchem Zwecke der Kantonalverband wieder erstanden ist, der nöthige Compaß verliehen.

— † In Wildegg verstarb im jugendlichen Alter von 32 Jahren Hr. Robert Zschokke von Aarau, Antheilhaber der Firma Oehler u. Zschokke, mechanische Werkstätte daselbst. Der Verblichene, ein ausgezeichneter Mechaniker und strebsamer Geschäftsmann, ist einem schönen Wirkungskreise und einer ihn verehrenden Familie allzufrüh entrissen worden.

— Im Laufe letzter Woche starben in Würenlos die zwei ältesten Männer, Senior Andreas Ernst und sein Stellvertreter Jakob Ernst, Glaser, der erstere im Alter von 91 Jahren und der letztere in einem solchen Alter von 85 Jahren. Beide datiren also noch aus dem vorigen Jahrhundert. Die Beiden konnten bis auf die letzte Zeit ohne Brille lesen, auch war weder der Eine noch der Andere ein Freund der Eisenbahnen, was sie dadurch bekundeten, daß sie nie auf derselben eine Spritztour machten. (B. T.)

Bern. (Korrespondenz v. 29. Juni.) In einer Schwurgerichtsverhandlung, welche drei Tage dauerte, wurde heute Abend der gewesene Großrath und Gutsbesitzer Muri von Kirchdorf wegen Wechselfälschungen, Unterschlagungen verschiedener Gelder und leichtsinnigen Geldstages zu zwei Jahren Zuchthaus abzüglich drei Monate für ausgestandene Haft, zu den Kosten und zum Ersatz an die Geschädigten verurtheilt. Muri, geb. 1837, Vater von vier Kindern, war ein geachteter Mann, versteuerte 88,000 Fr. Vermögen und bei seinem Geldstage stunden einem nominellen Vermögen von 217,763 Frkn. Schulden im Betrage von 411,043 Frkn. gegenüber, sammt 194,282 Frkn. Bürgschaftsschulden. Letzten Winter, als die Sache ruchbar wurde, zog man Muri, der schon einen, zwar noch unausgefüllten, Auswanderungsvertrag in der Tasche hatte, gefänglich ein und da brach das Kartenhaus schnell über ihm zusammen. Der Fall machte bedeutendes Aufsehen, da Muri, der sich vom Knechte auf eine hohe Stufe geschwungen, allgemein als ein guter Geschäftsmann galt. Man fürchtet, daß mit diesem Verdikt die Katastrophe noch nicht beendigt sei, sondern noch Andere nachgezogen werden könnten.

□ Zürich. (Korr. v. 1. Juli.) Das Fest der Presse nimmt einen sehr befriedigenden Verlauf bei wenig Arbeit und viel Vergnügen. Es sind ca. 100 Gäste eingetroffen, hiesige Journalisten mitgezählt. Vertreten sind 15 deutsche, 4 österreichische, 5 italienische, 3 französische, 6 russische, 2 rumänische und 6 amerikanische Blätter; schweizerische zählten wir etwa 50. Oberst Vögeli-Bodmer begrüßte Samstag Mittags die Gäste und betonte die Macht der Presse und deren Bedeutung, doch mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit eines edlen Gebrauches dieser Macht. Prof. Born aus Basel erwiderte Namens der Presse und bemerkte, diese stehe nur im Dienste der öffentlichen Meinung und spreche im Namen derselben das Lob der Ausstellung aus. Dem Lande der Freiheit widmete Redaktor Bolgatti aus Mailand ein Hoch. Nationalrath Dr. Stößel wies der Presse zwei Aufgaben an: Erstens die Verminderung der „Opfer der Arbeit" anzustreben streben und zweitens für die Niederreißung der Schranken zwischen Volk und Volk, der Realisirung der Friedens-Idee zu wirken.

Ein wundervolles Schauspiel auf dem See (Illumination, venetianische Nacht mit bengalisch beleuchteten Matrosentänzen und Turnerpyramiden. Heute Sonntag fröhliche Uetlibergfahrt bei schönstem Wetter.

Die Gesellschaft für chemische Industrie war auch von der Ausstellung hergelockt und nahm über die Betheiligung der chemischen Industrie an derselben zwei sachkundige Referate entgegen von den HH. Prof. Lange und Präsident Jenny-Studer (Glarus). Die Frage des Neubaues eines Chemiegebäudes an der polytechnischen Schule wurde im Sinne der Nutzbarmachung für die chemische Industrie besprochen und die Ausdehnung der Räumlichkeiten zur Einrichtung einer Art chemisch-technischen Museums einer Kommission zur baldigen Prüfung überwiesen.

Die Ausstellung hatte heute Sonntag 14,000 Besucher, Total bis jetzt ca. 600,000.

— Winterthur, 30. Juni. Der Bericht der Prüfungskommission und des Verwaltungsrathes der Unfallversicherungsgesellschaft wurde einstimmig genehmigt. Die letztjährige Bilanz wurde als durchaus reell befunden, eine Nachzahlung der Aktien ist unnöthig, da eine Million siebenhundert tausend Franken effektive Mittel disponibel sind. Als Verwaltungsräthe wurden gewählt: Dr. Hasler, Dr. Welti, Oberst Tobler, Sulzer-Spiller, Heiz von Münchweilen.

Luzern. Zur Generalversammlung der Aktionäre und Subventionäre der Gotthardbahn, welche Samstag, Vormittags im Großrathssaale unter dem Präsidium des Hrn. Ständerath Oberst Rieter von Winterthur zusammentrat, haben sich 187 Aktionäre mit 1869 Stimmen und 19 Subventionäre mit 1406 Stimmen eingefunden; zur „Verschönerung" der Versammlung waren auch 8 fächerbewaffnete Damen anwesend. Die Stimmen der Subventionäre wurden statutengemäß auf 576 Stimmen reduzirt. Die Anwesenden repräsentirten ein Aktienkapital von Fr. 41,367,000.

Hr. Schmid-Ronca (Luzern) beantragte Namens der Rechnungsprüfungs-Kommission Genehmigung der Rechnung pro 1882. Dieselbe verzeigt folgende Posten: Einnahmen: Ueberschuß der Betriebseinnahmen Fr. 3,519,697. 74. Ausgaben: Verzinsung der Anleihen (Fr. 85,000,000 à 5% p. a.) Fr. 2,125,000, Einlage in den Reservefond für Erneuerung des Oberbaues, des Betriebsmaterials und für außerordentliche Unfälle Fr. 418,457. 80, Einlage in den Amortisationsfond für Tilgung der Provisionen und Kursverluste Fr. 85,000. Dividende für die Aktien Fr. 34,000,000 à 2½% p. a. Fr. 6. 25 per Stück von Fr. 500 = Fr. 425,000; Abschreibungen Fr. 248,607. 70; Erhöhung des Baufonds Fr. 109,493. 60; Summa Fr. 3,411,559. Saldo-Vortrag auf 1. Januar 1883: Fr. 108,137. 74.

Aus dem Schooße der Versammlung (Aktionäre) wird beantragt, es sollen keine Abschreibungen vorgenommen, vielmehr Fr. 441,746 auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Abstimmung siegt aber bei 2530 Stimmen (abs. Mehr 1266) mit 1719 gegen 811 Stimmen der Antrag des Verwaltungsraths. Zu bemerken ist noch, daß ein Vertreter der Regierung von Zug Namens der letztern die Erklärung zu Protokoll abgab, daß sie Einsprache gegen die beantragte Dividenden-Auszahlung erheben müsse und sich vorbehalte, gegen die letztere gerichtliche Schritte einzuleiten.

Es wird nun zur Neuwahl einer Anzahl Mitglieder des Verwaltungsrathes geschritten. Im Austritt befinden sich die HH. Adv. Filippo Bonzanigo in Bellinzona, Nationalrath Karrer in Sumiswald, Ständerath v. Hettlingen in Schwyz, Dr. Stoffel in Luzern (Vizepräsident der Direktion), Stadtrathspräsident L. Pfyffer-Balthasar in Luzern, Ritter Filippo Cavallini in Mailand und Freiherr E. v. Oppenheim in Köln = 7 Mitglieder. Hr. Oberst Rieter theilt mit, daß Hr. Pfyffer-Balthasar eine Wiederwahl ablehnt, und macht im Weitern darauf aufmerksam, daß laut Statuten zwei Drittel der Mitglieder des Verwaltungsrathes aus in der Schweiz wohnhaften Schweizerbürgern bestehen müssen. Statutengemäß müssen somit von den 7 neuzuwählenden Verwaltungsräthen 5 Schweizer sein und das Ausland darf bloß deren 2 beanspruchen.

Gewählt werden bei 2407 Stimmenden (absolutes Mehr 1204) die HH. Karrer mit 2402, Dr. Stoffel mit 2395, Bonzanigo mit 2390, v. Hettlingen mit 2309, Bleichröder mit 1646, Dr. Temme (Zürich) mit 1515 und Victor (aus Wien). Als Stellvertreter bezeichnet: Hr. Victor, Hrn. Kohn-Speyer, Hr. Bleichröder seinen Sohn. Schluß der Versammlung um 2 Uhr. (Vaterld.)

Nach einem Telegramm der „N. Z. Z." wurde der Antrag des Verwaltungsrathes mit 1719 gegen 811 Stimmen verworfen und sei somit ein Konflikt zwischen dem Verwaltungsrath und den Aktionären ausgebrochen.

Solothurn. Hr. A. Schwab, gew. Weinhändler, in Solothurn, der Freitag Morgens

nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde, war eine schon durch seine in seltenem Maße hohe und kräftige Gestalt, seinen unverwüstlichen Humor und seine gesellschaftliche Begabung beachtenswerthe Persönlichkeit. Durch seine geschäftlichen Beziehungen, wie als schneidiger Artillerie- bez. Train-Offizier war er auch in den weitesten Kreisen bekannt. Für die Stadt Solothurn wirkte er längere Zeit als energischer Kommandant der Feuerwehr. Den städtischen Behörden gehörte er einige Zeit als Mitglied des Bürgerrathes an.

— Olten. Samstag den 14. Juli findet im Bahnhof dahier die erste Generalversammlung der Gesellschaft „Schweiz. Vereinssortiment" statt.

Graubünden. Bei Haldenstein ertrank letzten Freitag der 21jährige hoffnungsvolle Jüngling Gaudenz Schwarz.

Bellinzona, 29. Juni. Am Donnerstag Abend ertrank beim Baden im Tessin in der Nähe von Bellinzona Gotthardbahn-Kondukteur Heinrich Hegglin von Luzern. Seine Leiche ist bis heute noch nicht aufgefunden worden.

Paris, 30. Juni. Die gegen die Cholera zu ergreifenden Maßregeln sollen in allen französischen Häfen und gegen alle Schiffe angewendet werden. Die Einfuhr von Lumpen und Spinnereiabfällen wird gänzlich untersagt.

Triest, 30. Juni. Der morgen hier aus Alexandrien eintreffende Lloyddampfer ist überfüllt. Die Lloydagentur in Alexandrien best llte telegraphisch drei Dampfer für Transport von Personen, welche der Cholera wegen die Flucht ergriffen haben.

Alexandrien, 1. Juli. An der Cholera starben gestern in Damiette 109 Personen, in Port Said 1 Person. In Samannud ist ebenfalls die Cholera ausgebrochen. Es sind dort 4 Personen an derselben gestorben.

Rom, 30. Juni. Der Senat genehmigte mit großer Majorität den Handelsvertrag mit Deutschland. Die Kammer nahm sodann den Gesetzentwurf betreffs Sanirung der römischen Campagna an, worauf dieselbe sich vertagte.

Aachen, 30. Juni. Das Feuer, welches gestern unsere Stadt heimsuchte, brach Nachmittags gegen 3 Uhr in dem Droguengeschäft von Monheim auf dem Bühel aus und verbreitete sich binnen einer halben Stunde über 16 Häuser an der kleinen Kölnerstraße, Antoniusstraße und auf dem Bühel. Gegen 4 Uhr brannten durch Flugfeuer das 500 Schritt entfernte Rathhaus und mehrere benachbarte Gebäude, jedoch gelang es den Anstregungen der Feuerwehr, nachdem die beiden alten Thürme eingestürzt und der Dachstuhl in Flammen aufgegangen war, das Rathhaus zu retten. Der Kaisersaal ist unversehrt, ebenso die werthvollen Sammlungen. Die Bäder, in deren Nähe das Feuer wüthete, sind vollständig intakt. Der Schaden ist überhaupt geringer, als man gestern Abend annahm. Versichert ist Alles, auch das Rathhaus. Menschenleben sind nicht beklagen.

— Freitag den 29. Juni, Morgens kurz vor 8 Uhr, brach im Hause des Jakob Meier an der sogen. Schifflände in Neftenbach Feuer aus, das sich ungemein rasch auf die anstoßenden Gebäulichkeiten verbreitete. Das Haus von Jakob Meier, dasjenige von Adrian Meier und dasjenige der Steiner'schen Erben, sämmtliche auseinander gebaut, sind sozusagen niedergebrannt, ein viertes Haus, dem Küfer Ulrich Steiner gehörend, wurde nur durch das rasche und energische Einschreiten der Feuerwehr gerettet. Es sind vier Familien obdachlos geworden, von der zu Grunde gegangenen Fahrhabe war nur wenig versichert. Erwähnung verdient Frau Maria Huber, Näherin in Neftenbach, die ein drei Wochen altes, im Hause des Adrian Meier zurückgelassenes Kind (die Bewohner der abgebrannten Häuser waren alle abwesend) aus dem brennenden Hause geholt hat. Wenige Minuten später und das Kind hätte im Rauch ersticken müssen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Juli.
Warmes Wetter mit fortdauernder Neigung zu Gewittern.

Aarwärme vom 1. Juli 1883.
Morgens: 13½, Mittags: 15½, Abends: 15½°.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. Juni 1883. Erdäpfel galten Fr. 14. — bis Fr. —. — pr. 100 Kgr., per Becken 30 bis 35 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct., 1 Salatkopf 10—15 Ct., 3—4 Rettig, 0 Büschel Rübli je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 80, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2—2. 20 pr. Ko.

München, 30. Juni. Schrannenbericht. Weizen 8. 59, Aufschlag 42 Pfg., Roggen 6. 74, Gerste 6. 16. Hafer 6. 14, Wicken 5. 40, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,137 Ztr. Gesammtbestand 4,060 Mtrzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. Juni 1883.

Geburten.

Juni 24. Ida Martha, T. des Fehlmann, Rud., Dachdecker, von Menziken, in Aarau.
" 24. Anna, T. des Hermann Hediger, Stadtgärtner, von Rupperswyl, in Aarau.
" 28. Marie Sophie, T. des Rudolf Lüthy, Ingenieur, von Holziken, in Aarau.
" 28. Pauline, T. des Joh. Meyer, Postbeamter, von Hilfikon, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 25. Walder, Heinrich, Landwirth, von Hombrechtikon, in Wädensweil, und Gamper, Louise Bertha, von und in Aarau.

Trauungen.

Juni 26. Kühn, Friedrich Bernhard, Gastwirth, von Weimar, und Hofmann, Bertha, von Aarburg, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 24. Maurer geb. Scheibler, Anna Maria, Friedrichs sel. Wittwe, von und in Aarau.
" 24. Rohner, Eugen, Kantonsschüler, von Aarau und Kaiserstuhl, in Aarau.
" 24. Rüetschi, Jakob Hermann, Kantonsschüler, von und in Suhr.
" 24. Bürgi geb. Hartmann, Susanna, von und in Erlinsbach.
" 27. Beer-Schmid, Heinrich Samuel, von Aarau und Trub, in Aarau.
" 27. Häuptli, Samuel, Taglöhner, von Biberstein, in Aarau.
" 30. Blattner, Karl, Oberrichter, von Aarau und Küttigen, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 1. Ernst, S. des Karl Haller, Mühlebauer, von Bern, in Wöschnau.
" 1. Bertha, T. des Jakob Schneider, Aufseher, von Thalheim, in Küttigen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 30. Juni.)

Fertigungen.

Baden, 11. Juli. Willi, Robert sel. Erben. — Birmenstorf, 7. Meyer-Deubelbeiß, Gustav; Meyer, Johann, Zimmermann in Reuß; Brack, Konrad, in Vogelsang. — Böttstein, 9. Gebrüder Suter, Brunners; Haus, Hedwig, Krankenwärterin in Königsfelden.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 26.

AARAU, den 30. Juni 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208,25	3½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,30	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100,50	100	—	100,10	5 "
London	25. 29	25. 25	—. —	25,26½	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	610	592	—
Nordostbahn Stammactien	300	295	297
" Prioritäten	—	525	—
Union Suisse Stamm	223	219	222
" " Prioritäten	435	430	—
Uetliberg-Bahn	315	300	—
Arth-Rigi-Bahn	215	213	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	513	512	513
Jurabahnen	367	366	366
Suisse occidentale Stamm	80	77	77
" " Prioritäten	292	290	292
Schweiz. Kreditanstalt	630	625	—
Bank in Winterthur	400	390	398
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	400	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank	532	528	—
Basler Bankverein	635	633	632
Basler Depositenbank	5000	4995	5000
Eidg. Bank	340	330	—
Berner Handelsbank	247	240	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	560	557	560
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	515	512	513
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	690	687	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6900	6860	—
A.-S. Condens. Milk Co.	830	825	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1883	101,5	101,2	101,4
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	—	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1883	98,7	98,4	98,5
3 " " Genf	82,2	82	—
4 " Stadt Winterthur	86	80	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101	101,4
4 " Nordostbahn fällig 1890	97	96,5	—
4 " " " 1892	—	96	—
4½ " " " 1886	—	100,3	—
4½ " " " 1887	—	100,3	—
4½ " " " 1888	100,8	100,3	—
4½ " " " 1892	100,7	100,2	—
4½ " " " 1895	—	100,2	—
4½ " " Emission 1879	100,8	100	—
4½ " Central & Nordost	102	101,8	—
4 " Centralbahn 1887-1935	95	—	—
4 " " von 1889 1883—1957	94,1	93,7	93,9
4 " " 1885—1957	94,1	93,9	94
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,7	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	102	101,5	101,7
5 " " III. Serie	102,1	—	—
5 " " IV. "	104	—	—
5 " " II. Hyp.	—	101	—
5 " Monte Ceneri I. "	—	103	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97,6	97,5	97,5
4 " Union Suisse I. Hyp.	—	96	—
4 " " " II. "	94,5	94,2	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 " " " II. "	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende** " " 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36. u. 37.

Samstag den 30. Juni 1883 starb: **Robert Zschokke,** Mechaniker, von Aarau, in Wildegg wohnhaft gewesen; alt 32 Jahre, 2 Monate und 21 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 3. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 169.

Samstag den 30. Juni 1883 starb: **Karl Blattner,** Oberrichter, von Aarau; alt 77 Jahre, 6 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 3. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rombach Nr. 300.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unsers geliebten Gatten, Vater und Großvater

Hrch. Hl. Beer-Schmid,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Der auf 8. Juli festgesetzte Ausmarsch wird auf den 29. Juli l. M. verschoben.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

auf das Luganer Scheibenbild auf 300 und 150 M. **Montags den 2. Juli 1883,** Abends 4 Uhr, **im Schachen.**

Generalversammlung

Montags den 2. Juli, Abends 8½ Uhr, **in der Krone.**

Diejenigen Mitglieder, welche das Fest in Lugano besuchen wollen, sind gebeten, sich bis Montag Abends beim Präsidium anzumelden behufs Ausstellung der Ausweiskarten.

Der Vorstand.

Offizieller Führer

durch die schweiz. Landes-Ausstellung, mit Notizen über die Schweiz, Zürich und Umgebung von **A. Waldner,** Ingenieur. Mit einem Plan der Ausstellung und einer Karte von Zürich.
Preis Fr. 1. —
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung **in Aarau.**

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle gestickte **Bauden** und **Spitzen,**

Rüschen, Medaillonsband,

weiße **Handschuhe,** gestickte **Taschentücher,** eine Partihe weiße **Strümpfe** zu stark herabgesetztem Preise.

M. Theodor-Hagnauer.

Empfehlung.

Unterzeichnete bringt ihre

Groß- & Feinwascherei

in gefällige Erinnerung; auch wird Wollenes bei mir gewaschen und calanderi rt, welches die Farben wieder ganz erfrischt und einen schönen Glanz gibt, gute und schnelle Bedienung.
Es empfiehlt sich
Frau **Bruns,** Schloßplatz

Badhosen

in schöner Auswahl von 30 Ct. an per Paar empfiehlt **Joh. Hofer.**

Weiße baumwollene

Sommerdecken,

fertige **Badkleider** empfiehlt zu gefälligster Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671** bezogen habe.
Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig; zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt Frau **Förderer.**

Chouxmarcelin- & Kohlrabensetzlinge bei Frau **Muster** im Rombach.

In tiefem Schmerze machen wir Ihnen die Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

Carl Blattner, Oberrichter

in seinem 78. Jahre nach schwerer Krankheit zu sich zu rufen.

Condolenzbesuche wolle man gütigst unterlassen.

Aarau, 30. Juni 1883.

Dr. Otto Blattner-Jaeger und Familie,
Wittwe Ida Bircher-Blattner und Kinder,
Wittwe Héléne Blattner-Chavannes und Kinder,
Fräulein Mélanie Blattner.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 3. Juli, Vormittags 11½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Hiemit zeigen wir allen unsern Freunden und Bekannten an, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben

Robert Zschokke, Mechaniker,

(Firma Oehler & Zschokke in Wildegg)

nach einer langen und schweren Krankheit in die Ewigkeit abzurufen. Er starb 32 Jahre alt in Wildegg am Samstag den 30. Juni, Nachmittags ½2 Uhr mit Hinterlassung einer Wittwe und zwei noch sehr jungen Töchterlein.

Auf den Wunsch des Verewigten wird derselbe auf dem Friedhofe seiner Vaterstadt Aarau beerdigt und zwar Dienstags den 3. Juli, Mittags um 11 Uhr.

Um stille Theilnehme bittet

Die trauernde Familie Zschokke.

Aarau, den 1. Juli 1883.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine Todesanzeige zugekommen ist, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Herrn gefallen hat, unsern geliebten Onkel und Grossonkel

Herrn Baggenmacher, Kaufmann, von Winterthur,

in Boniswyl wohnhaft gewesen,

heute Vormittags 11 Uhr nach kurzer Krankheit, im Alter von 78 Jahren ins bessere Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den Hingeschiedenen liebevollem Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 3. Juli, Mittags ½12 Uhr.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß für sämmtliche Einlagen vom 30. Juni 1883** hinweg bis auf weiteres auf **4½** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau, 20. Juni 1883. Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Jaquettes & Vestons in Panama u. Diagonal,
Leinene Anzüge glatt und façonnirt,
Leinene Knaben-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Schuhhandlung Jörg,

Aarau, — hintere Vorstadt 623, — Aarau.

Empfehle wieder auf das kommende **Jugendfest** eine große Parthie

Damen- und Töchter-Bottines

zu sehr billigem Preis gefl. Abnahme bestens

J. B. Jörg, Schuhhandlung.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Steuerbezug.

Der Bezug der II. Gemeindesteuer pro 1883 findet **Montag den 2. und Dienstag den 3. Juli,** jeweilen Vormittags von 7—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 30. Juni 1883.

Der Gemeinderath.

Zum Freihof (im Garten):

Heute Montag den 2. Juli

Grosse Vorstellung und Conzert.

Letztes Auftreten der **Rodolphe-Truppe** aus **Aachen,** in ihren ausgezeichneten Leistungen
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Auf's Jugendfest

empfehle in ganz frischer Waare:

Weiße Knaben-Hemden,
Faux cols und Manchetten,
Weiße Strümpfe, glatt u. à-jour,
Weiße Unterröcke,
Weiße Schürzen, einfache und elegante.

Ergebenst **Erny-Faßler.**

Der Capitalist

Finanz-, Handels- & Verloosungs-Blatt.

Börsenberichte, Course der Basler Börse, diverse schweiz. Actien, Anlehenslooscourse, Briefkasten.

Gewinnlisten

sämmtlicher Anlehensloose werden jeweilen im Verloosungsanzeiger des „Capitalist" publicirt.

Abonnement 2 Fr. pro Halbjahr.

Probenummern gratis und franco.

Die Abonnenten des Capitalist haben das Recht auf *kostenfreie Einlösung ihrer Zinscoupons* event. bis 3 Monate vor Verfall.

Gratis-Controlle

aller verloosbaren Werthpapiere.

Alle an die Redaktion gerichteten Anfragen über Werthpapiere etc. finden durch Correspondenz oder Briefkasten der Redaktion prompte Erledigung.

Gratis-Prämien.

Jeder Abonnent hat während der Dauer seines Abonnement das Gewinnrecht auf eine Gruppe von Anlehensloosen. Die Haupttreffer derselben betragen über

fünf Millionen Franken

per Jahr, es kann demnach jeder Abonnent ohne irgend welche Kosten eine grössere oder kleinere Summe gewinnen. Das Nummernverzeichniss der den Abonnenten des Capitalist überlassenen Anlehensloose wird jedem neueintretenden Abonnenten nachgeliefert, des fernern erhalten die Abonnenten des Capitalist als Gratis-Prämie ein Exemplar des

— Neuen Obligationenrechts. —

Man abonnirt bei den Postanstalten oder direcre gegen Einsendung von Fr. 2. — in Briefmarken an

Die Administration des Capitalist,
Basel.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Piqué, Mousseline, Satins-à-jour, Spitzen, gestickte Bandes und Entre-deux, Seidenband und Rüschen habe ich in frischer Auswahl erhalten

Wittwe Leutwyler.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 155.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. Juli 1883.

Eine aarg. Zeit- und Streitfrage oder — eine Lebensfrage?

Das aarg. Staatsarchiv hat den Fascikeln „verworfene Gesetzesvorlagen" eine neue Nummer anzureihen. Es sei die Thatsache auch hier einfach registrirt; auch das darf gesagt werden, wie wenig die Erzeuger des Gesetzes für dessen glückliche Geburt gethan haben. Als es sich um die Gotthardsubvention gehandelt, als der unglückliche Schulsekretär geschaffen werden sollte, da eilten alle Mann auf Deck. War das zwar ein Beweis für die stärkere Zugkraft eidg. Sachen, so ist doch das Gehenlassen in kantonalen Dingen zu bedauern; wir haben einen einzigen Großrath gefunden, der einen feurigen Aufruf zur Annahme des Gesetzes publizirt und mit seiner Namensschiffre gezeichnet hat, und das war ein Totalrevisionist. Was die übrigen gethan, ist schwer zu erforschen. Einzelne Träger des heutigen Revisionsgedankens haben sich zwar für dasselbe nicht allzusehr erhitzt. Das ist sehr begreiflich. Nachdem sie jahrelang in guten Treuen im Hintertreffen alle Vorlagen mit allen Mitteln der öffentlichen Diskussion kräftig unterstützt haben, mußten sie diesmal finden, ihre Position erfordere etwelche Beschaulichkeit und weil das, was sie wollen, von anderer Seite scheel angesehen werde, hätten sie auch nicht die Pflicht, sich stark in's Zeug zu legen. So hat der Gesetzesentwurf neben dem scharfen ultramontanen „Inderdikt" nur einige schneidige aber mehrere ziemlich lendenlahme Freundschaftserklärungen gefunden.

Die nunmehrige Situation dürfte da und dort die Augen öffnen. Die Freunde einer Totalrevision sind zahlreicher, als mancher denkt, auch in Kreisen, die sonst nur an dem regelmäßigen Geschäftsgang Gefallen finden. Auch diese fühlen, daß endlich so oder anders das Volk sprechen solle, was es verlange und nicht nur, was es nicht verlange.

Denn die Revision stellt dasselbe nicht vor ein festgeschnürtes Bündel mit der kategorischen Erklärung: den mußt du anhängen, sondern sie bietet ihm die Möglichkeit und den Raum, zu sagen, wie es in Zukunft überhaupt sein soll.

Es werden also die bisherigen Gegner der Revision mit derselben rechnen müssen, mögen sie wollen oder nicht, wenn sie je wieder Aussicht auf irgend einen Erfolg in politischen Dingen haben wollen. Denn so viel ist zur Zeit schon klar, daß sich um die Revisionsfrage eine neue politische Partei kristalliren wird, die von den bisherigen bewegenden Parteien des Kantons wesentlich verschieden ist, eine Partei, wie sie übrigens in ähnlicher Weise in eidgenössischen Fragen sich bereits für die ganze Schweiz als vorhanden konstatirt hat, eine Partei, die nicht ausschließlich staatspolitische Rößlein reitet, sondern die ihr Augenmerk vorzüglich auf die Wirthschaftspolitik richtet.

Dieser Partei gehören mit geringen Ausnahmen alle diejenigen Elemente an, welche den gewöhnlichen Staatsaktionen weniger Interesse entgegenbringen, als den realen wirthschaftlichen Gebieten, den allgemeinen Lebensfragen, welche das Sein oder Nichtsein des Handels, der Landwirthschaft, des Kleingewerbes berühren, welche der Idealpolitik allerdings ihre Theilnahme nicht versagen, wenn sich dieselbe in großen Zügen Ausdruck verschafft, aber die sich doch mehr zu den Grundsätzen einer nüchternen Realpolitik bekennen und mit den Verhältnissen rechnen wollen. Die Wahrheit dieses allgemeinen Satzes kann überall im Gespräch mit Geschäftsleuten, Landwirthen, Handwerkern u. s. w. erkundet werden. Es stärkt sich diese Partei, welche ein Publizist bereits und nicht ganz ohne Grund, die jungdemokratische genannt hat, aber auch durch zahlreiche jener Bürger, die von der jetzigen Verfassung von der direkten Theilnahme an der Gesetzgebung ausgeschlossen sind.

Diese werden sich fortan nicht mehr mit der bescheidenen Rolle begnügen, im Staatsleben nur politische Handlangerdienste zu verrichten, in Vereinen, der Presse u. s. w. für Gesetzesvorlagen, Steuerbeschlüsse u. s. w. zu wirken, an deren Zustandekommen keiner aus ihren Kreisen betheiligt ist. Diese Leute werden sich voraussichtlich zu dem Gedanken erheben, diejenigen Ideen, welche eine Frucht ihrer allgemeinen Lebenserfahrungen sind, sollten auch durch Vertreter ihrer Lebenskreise auf legale und nachhaltige Weise geltend gemacht werden können und es vertrage sich die bloße Mitwirkung ad referendum nicht mit den speziellen Berufsinteressen und denjenigen des Staates. Man verhehle sich diese werdende und immer mehr sich geltend machende Auffassung in politischen Dingen nicht. Mag der Revisionsanlauf so oder anders endigen, diese Auffassung der Dinge und die werdende Partei werden bleiben, im schlimmsten Falle aber so lange die Reihen der wirklich Unzufriedenen vermehren, bis man ihren allgemeinen Grundsätzen Rechnung tragen wird. Es kann denjenigen, welche z. B. ganz unwillkürlich die neue politische Richtung vertreten, vielleicht ohne völlige Klarheit darüber, daß sie eben eine neue ist, nicht darum zu thun sein, für die Revision Allianzen um jeden Preis zu suchen. Es wird ein Gebot der Klugheit sein, daß — nicht Allianzen gesucht werden — aber daß sich bisher ablehnende Kräfte der Revision anschließen. Die durch den 1. Juli geschaffene neueste Lage diktirt dieses Anschließen mit eiserner Nothwendigkeit. Entweder oder! Entweder durch und mit einer Revision bessere, haltbare Zustände, oder weiteres Rollen auf schiefer Ebene. Da muß jeder Einwand schlechter Zeiten, geringen Glaubens an das Volk und die Revision u. s. w. verstummen.

Der Hinweis auf Allianzen ruft einem offenen Bekenntniß der heutigen Totalrevisionisten. Diese haben einzelne frühere „hervorragende" Totalrevisionisten mit der Sache begrüßt, keinen Korb, wohl aber die zustimmende Erklärung erhalten, sie werden „im zweiten Glied marschieren"; einer machte den Scherz, er wolle nicht Sturmbock sein. Dies ist für die Aktionsmänner in Anbetracht des Schicksales der Sturmböcke gewiß kein unehrenhaftes Zugeständniß und ein Zeugniß, daß sie ihre Schädel hergeben, die Bresche einrennen zu helfen. Nachdem wirkliche frühere Totalrevisionisten aktive und direkte Mitwirkung abgelehnt, lag es auf der Hand, daß man nicht nach Succurs ins antirevisionistische Lager lief und auch keine „ultramontanen Parteihäupter" bei der Aktion wollte. Die Revisionisten dachten lediglich an das ganze Volk und nicht mehr an die Parteien. Es ist daher nicht der wahre Grund, den Herr Furter über seinen Rücktritt publizirt hat, in der Außerachtlassung konservativer Elemente zu suchen. Es sind solche zum ehrlichen Mitmachen eingeladen worden. Herr Furter selbst war für das Programm sehr eingenommen — aber in seiner Gegenwart wurde erklärt, daß es aus der Herbeiziehung konservativer Führer nichts gebe; man wolle nur mit solchen Männern verhandeln, die bisher intakt geblieben. Er erklärte sich selbst als richtig konservativ, was die übrigen, Radikalen, scheints weniger genirt hat, als diese nachträglich ihn. So steht die Sache. Nun aber weiß man ganz genau, daß nicht das gesammte katholische aargauische Volk von der Revision nichts wissen will, trotz der Botschaft. Wir glauben zwar auch nicht allen, die aus der Provinz nach Aarau kamen und sofort erklären, „ich bin liberal, aber der Gemeinderath so und so, oder gar der Pfarrer, die sind dick." Man weiß, was man hievon meist zu halten hat, und darum wurde die Erklärung der Hrn. Furter als eine Manneserklärung nach Verdienen respektirt.

Aber auch in sog. konservativen und ultramontanen Landestheilen erheben sich viele Bürger über die engherzige Parteifrage und denken jetzt zuerst an die Hauptsache, an das Wohl des ganzen Kantons. Beweise haben wir in Händen. Es müßte ein arges Treiben erfolgen, sollte diese ehrliche Meinung unterdrückt werden. Denn wir halten es noch mit dem, was Bundesrath Welti im Aargau einst öffentlich gesagt hat: „Es wäre eine Dummheit zu behaupten, es wäre das aarg. **Volk**, das reformirte oder katholische, ultramontan; denn es hat noch gar nie ein ultramontanes Volk gegeben, nur Einzelne im Volke sind dies."

Wie weit der Einfluß dieser Einzelnen reicht, wollen wir sehen. Das wollten wir heute von der Revision sagen und betonen, daß dieselbe für den Aargau keine Streitfrage sein soll, sondern eine Lebensfrage geworden ist.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft. (Mitgeth.) Den Mitgliedern dieser Gesellschaft die erfreuliche Nachricht zur Notiz, daß es auch für das abgelaufene Versicherungsjahr kein Nachschuß erfordert.

Vergangenen Samstag ist das eidgenössische Finanzdepartement von der Firma in London, welcher in Verbindung mit der Stämpfli'schen Buchdruckerei in Bern die Erstellung der neuen schweizerischen Banknoten übertragen wurde, telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden, daß die erste Sendung bereits in London abgegangen und dieser Tage in Bern eintreffen werde. Im Verlaufe des August wird nun der Umtausch der alten Noten gegen neue beginnen. Bis Ende dieses Jahres werden sämmtliche Noten durch die betheiligten Firmen dem Finanzdepartement abgeliefert sein.

Der Verein der Aarg. Notare hat an die Bundesversammlung eine längere Denkschrift betreffend die Entwürfe für ein eidg. Gesetz über die Schuldbetreibung und den Konkurs gerichtet. Der Antrag, welchen er betreffs der Schuldbetreibung stellt, lautet: Es möchte der hohen Bundesversammlung gefallen, als Basis für ein eidgen. Schuldbetreibungsgesetz das nach den vorstehenden Darlegungen modifizirte System der Einzelpfändung, gegen Kaufleute hingegen das Prinzip der Konkursbetreibung, resp. der Generalpfändung zur Anwendung zu bringen und gegentheilige Entwürfe in diesem Sinne dem hohen Bundesrath zur Umarbeitung zu überweisen.

(•) Aargau. Von den Vorposten. Ein erstes Revisionsscharmützel hat am 1. Juli in Oftringen stattgefunden. Ohne direkte und ausgiebige Agitation hat die Referendumsgemeinde Oftringen mit über der Hälfte Totalrevision verlangt. Bravo!

— * Schöftland. Letzten Dienstag stürzte Salomon Stetner, Zimmermann in Schöftland, Vater von 6 unerzogenen Kindern, beim Abbrechen eines Gebäudes zirka 40 Fuß auf das Pflaster hinunter und verletzte sich derart, daß er gleichen Tages gestorben. Die Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft Winterthur, bei welcher Steiner für Fr. 5000 versichert war, bezahlte gestern schon an dessen Wittwe die oben erwähnte Versicherungssumme durch den Generalagenten Wirth-Herzog in Aarau prompt aus.

— Bei dem Gewitter von Samstag Nachmittags wurden Sulz und Kaisten vom Hagelschlag heimgesucht. Im Stadtwald von Säckingen wurde ein 11jähriger Knabe, Leo Albinz, beim Holzsammeln unter einer Tanne, wo er Schutz gesucht, vom Blitze erschlagen; in Rhyna, Sägeten und Hänner wurde je ein Haus vom Blitze entzündet und eingeäschert.

Bern. Der Burgerrath beschloß, zur Begrüßung der von Freiburg her kommenden eidg. Schützenfahne einen Kredit von Fr. 150 auszusetzen.

Zürich. Eine von mehr als 50 inländischen Redaktoren und Reportern besuchte Versammlung hat gestern (2. Juli) die Gründung eines schweizerischen „Journalisten-Vereins" beschlossen. Aufgabe eines aus sieben Mitgliedern bestehenden Komites wird es zunächst sein, einen Statutenentwurf aufzustellen, eine Eingabe betreffend die Herbsetzung der Zeitungsposttaxen an die Bundesbehörden zu richten und die Errichtung einer Hülfskasse für Redakteure und ständige Mitarbeiter schweizerischer Blätter in's Auge zu fassen. Der erwähnte Ausschuß besteht aus den Herren alt-Ständerath Gengel (Fr. Rhätier), Curti (Zürcher Post), Born (Basler Nachr.), Widmann (Bund), Reynier (Korrespondent des „Genfer Journal"), Mordasini (Dovere) und Bonjour (Revue).

— In Winterthur starb am Freitag im 77. Altersjahr Hr. Johann Jakob Sulzer-Hirzel, der Begründer und langjährige Chef der Maschinenfabrik Gebrüder Sulzer. Vor Kurzem hatte er noch eine Reise nach Italien gemacht.

Luzern. Malters ist durch das Gewitter vom letzten Sonntag Nachmittags total verwüstet. Die obern Dorfbäche rasten wie wüthend über die Wiesen und überschwemmten große Stücke Land; längs der Bahnlinie war Alles ein See. Die Dorfstraße ist derart ruinirt, daß dieselbe unfahrbar geworden. Aus einigen Häusern, die vom Wasser umspült waren, flüchteten sich die Bewohner. Der Schaden an Straße und Land ist ungemein groß. Auch Wohlhausen und Escholzmatt haben durch das Gewitter großen Schaden erlitten. (Vaterld.)

Schwyz. In Pfäffikon brannte am 2. Juli früh das Gasthaus zum Bahnhof ab.

— Olten. Der gestrige Jahr- und Viehmarkt war ziemlich zahlreich befahren. Es wurden aufgeführt: 44 Pferde, 54 Ochsen, 281 Kühe, 128 Rinder, somit 507 Stück Großvieh; Kleinvieh 536 Stück; total also 1043 Stück und überdies 150 Stück Geflügel. Händler und Landwirthe kamen auch nicht umsonst zu Markte. Der Handel war äußerst lebhaft und die Preise sehr hoch. Nähige Rinder galten 20 Napoleons und mehr; schöne Kühe 26, 27 und mehr Napoleons. Auf dem Schweinemarkt war der Handel weniger lebhaft. Preise sehr billig, besonders gegen den Schluß des Marktes, ordentlicher Fasel das Paar Fr. 20—25. (O. T.)

Baselland. Sonntag Abend 4 Uhr brach in der großen Scheune des Hrn. Keiser im Oristhal Feuer aus, das sich in dem einen Heustock selbst entzündet hatte und in kürzester Zeit die Scheune in Asche legte. Trotz der raschen Verbreitung des Feuers konnte sämmtliches Vieh, es waren etwa 20 Stück, aus dem unter dem Heuboden befindlichen Stalle gerettet werden.

Thurgau. In der katholischen Waisenanstalt Idazell in Fischingen befinden sich zur Zeit über 200 Kinder. Jährlich müssen circa 13,000 Fr. an freiwilligen Beiträgen aufgebracht werden zur Verpflegung der Waisen. Das Hauptkontingent der Insaßen liefern St. Gallen mit 71 und Thurgau mit 60 Kindern. In der Anstalt besteht eine eigene Schule, geleitet von zwei Lehrern und zwei Lehrerinnen. Sie steht selbstverständlich unter staatlichem Schulinspektorat.

Die Gaben für das eidgen. Schützenfest betragen jetzt über 145,000 Fr. Das Standbild der Helvetia, das Werk der Künstler Vela und Pereda, steht nun prachtvoll in der Mitte des Festplatzes. Was soll aus diesem Bild nach dem Feste werden? So eine Helvetia, in Marmor oder in Bronce, hätte einen würdigen Platz in Bern vor dem Bundespalast.

St. Gallen. Der Heuet ist bei dem prächtigen Sommerwetter, das nun endlich eingetroffen ist, in Berg und Thal in vollem Gange und wird mit dieser Woche größtentheils zu Ende gehen. Die Dörfer und Weiler sind Abends völlig mit hochbeladenen Heuwagen verbarikadirt; Wagen an Wagen steht in den Dorfstraßen und auf den Plätzen, weithin das herrlichste Aroma verbreitend. Denn trotzdem das Gras sehr reif war, ist doch die Qualität des Heues eine recht befriedigende.

Paris, 2. Juli. Laut Telegramm der „Union" aus Frohsdorf ist Graf Chambord plötzlich todesgefährlich erkrankt. Der Zustand ist hoffnungslos. Graf Monti, Privatsekretär Chambord's, ist gestern Abend nach Frohsdorf verreist.

Graf Chambord, Herzog von Artois, der Vertreter des ältern Hauses Bourbon und der Ansprüche desselben auf den nicht mehr existirenden Thron von Frankreich, der Enkel Karls X. und der Sohn des 1820 durch Louvel ermordeten Herzogs von Berey, wurde den 29. Sept. 1820 zu Paris geboren und ist nunmehr 63 Jahre alt. Seine Ehe ist kinderlos geblieben.

London, 2. Juli. Lord Churchill übermachte Gladstone die Dokumente, welche die Theilnahme des Khedive an den Massacres von Alexandria beweisen sollen.

In Damiette starben gestern 141 Cholerakranke, in Mansurah 14.

Aus Linz wird vom 1. Juli telegraphirt: Gestern brach in Leopoldschlag ein Brand aus, der den ganzen Ort einäscherte; 26 Häuser und größere Oekonomiegebäude, darunter die Kirche und der Pfarrhof, fielen den Flammen zum Opfer. Die Kirche stürzte ein, die meisten übrigen Gebäude sind total ausgebrannt. Leider forderte der Brand auch 3 Menschenleben zum Opfer.

Nachdem die Professoren und Studenten in Wien dem Rektor Maassen, der öffentlich gegen das Deutschthum aufgetreten war, ihre Mißstimmung bereits ausgedrückt haben, sandten die czechischen Studenten von Prag demselben eine Bewunderungsadresse.

In Prag schoß vorgestern ein Gymnasianer auf einen Professor, weil dieser sich erkühnt hatte, dem Herrn Schuljungen, der ihn über seine Promotionsaussichten befragt hatte, eine unbefriedigende Antwort zu geben. Der Professor ist nicht gefährlich verwundet.

Berlin, 2. Juli. Das Herrenhaus nahm die Kirchenvorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses unter Abstimmung mit Namensaufruf mit 64 gegen 16 Stimmen an. Die Landtagssession wurde hierauf in gemeinsamer Sitzung der beiden Häuser durch Minister Puttkamer geschlossen.

In Hamburg ist der Sozialdemokrat Bebel, welcher im Jahr 1881 seinen Sitz im Parlament verloren hatte, zum Mitglied des Reichstages gewählt worden.

Zürcher Börse vom 2. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	293	300	297
„ Priorität	535	—	—
Centralbahn . .	509	520	—
Gotthardbahn . .	600	605	603
Jura-Bern-Bahn . .	360	372	—
Suisse Occidentale .	77	79	—
Union-Suisse Stamm .	223	225	—
„ Priorität	432	435	—
Uetlibergbahn . .	305	320	310
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	122	—
Arth-Rigibahn . .	212	215	214
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	328	330	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur .	397	398	398
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Juli.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Neueres.

□ Zürich. (Korr. vom 2. Juli.) Das große Meeting der schweiz. Presse hat einen unerwartet günstigen Verlauf genommen. Es waren zirka 60 Theilnehmer aus allen Theilen der Schweiz erschienen, die sich im Restaurant Sottaz vereinigten. Zum Tagespräsidenten wurde Gengel von Chur gewählt, der einleitend an die Opposition und die zweifelnden Stimmen erinnerte, die gegen das Projekt laut wurden. Aber alle Bestrebungen, groß und klein, betrachten das Mittel der Vereinigung als eine Kräftigung und einen Erfolg. In andern Ländern hat man bereits solche Verbände und sie wirken Gutes. Auch wir bekommen reichlich zu thun. Das Volk glaubt an die Presse, glaubt an ein redliches Streben und Suchen nach Wahrheit. Unser Beruf ist ein erhabener, ein wichtiger und verdient es, von der Kraft der Gemeinsamkeit befördert zu werden. Der Meinung, daß die Presse eine wirkliche Großmacht sei, wollen wir die Rechtfertigung geben. Möge die Gründung eines Journalistenbundes zum Besten der Presse und des Vaterlandes ausfallen!

Nationalrath Curti referirte nun über Ziele und Zwecke des projektirten Verbandes. Ein solcher hätte ein großes Feld der Wirksamkeit vor sich. Redner erinnert an die Regelung des Begriffes vom literarischen Eigenthum und an den Berichtigungszwang, der in irgend einer Weise durch allgemeine Normen eingeführt oder modifizirt werden sollte.

Eine besonders wichtige Frage ist die der Posttaxen für Zeitungen. Da sich die Einnahmen des Bundes wieder angemessen vermehrt haben, besteht ein Grund nicht mehr, die Zeitungen zu belasten wie es in der Zeit, da der Bund Geld brauchte, der Fall war; die Presse hat heute ein Recht auf Herabsetzung der Posttaxen. Sie ist unentgeltliches Organ der Bundesbehörden, vermittelt am schnellsten die Beschlüsse derselben und erspart hiedurch dem Bunde bedeutendes Geld. Anderseits ist sie für das Volk zu einer ebenfalls fast unentbehrlichen Sache geworden und besorgt zum Theil die Aufgabe einer Bürgerschule. Sie macht den aus der billigern Beförderung zu erzielenden Gewinn einfach zu einer Quelle für bessere Ausstattung der Blätter. Durch dieses Postulat beweisen wir der Welt daß es journalistische Interessen giebt. Unsere persönlichen Verhältnisse nahe berührend ist die Frage der Gründung einer Hülfskasse für den journalistischen Stand. Es gibt noch heute Literaten, die im Dienste der Presse in Ehren grau, aber auch arm geworden und geblieben sind, die sich in dem harten Dienst um die Interessen des Volkes, um die Ideale der Menschheit aufgerieben haben. Und diese sollen für die schlimmste Noth eine Stütze, eine Hülfe haben und Wittwen und Waisen solcher Mitkämpfer sollen nicht dem Elende ausgesetzt sein.

Das warme Referat fand großen Beifall. Dr. Widmann vom „Bund" und Stephan Born von Basel (Nachr.) nannten als weitere Aufgaben: Bekämpfung des Reklamenschwindels, Emanzipation von dem Monopol der monarchischen Telegraphen-Agenturen. Nun folgte längere Diskussion über drei von Curti gemachte Vorschläge, die im Wesentlichen angenommen wurden. Der erste geht dahin, daß die schweizerischen Redakteure und ständigen Mitarbeiter an Blättern einen Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen bilden. Eine Kommission soll innert Jahresfrist einen Statutenentwurf vorlegen. In zweiter Linie wurde beschlossen, eine Petition betr. Reduktion der Zeitungsposttaxen an den Bundesrath zu richten und der ganzen schweizerischen Presse zur Unterzeichnung zu unterbreiten. Drittens soll das Komite eine Vorlage über Gründung einer Hülfskasse einbringen.

Das Komite wurde aus den Herren Gengel (Fr. Rh.), Curti (Z. P.), Born (B. N.), Widmann (Bund), Reynier (G. J.), Bonjour (Revue) und Mordasini (Dovere) bestellt.

Pariser Observatorium vom 2. Juli 1883.
Das Barometer zeigte wenig Veränderung über den britischen Inseln; eine leichte Baisse des Barometers trat ein über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; hohe Temperatur; Gewitter.

Aarwärme vom 2. Juli 1883.
Morgens: 14½, Mittags: 16—, Abends: 15½°.

Das Juniheft der **„Deutschen Rundschau“** bringt zu Anfang die feinsinnige Gabe einer unserer ersten zeitgenössischen Novellistinnen: **„Jakob Szela“** von **Maria von Ebner-Eschenbach.** Als eigentliche Novelle können wir dieses neueste Werk der liebenswürdigen und reich begabten Dichterin nicht bezeichnen; es ist mehr ein fesselndes, bewegendes und erschütterndes Kulturbild aus den 1846er Tagen der Erhebung in Galizien, welche hier in kurzen Strichen meisterhaft geschildert wird und aus der sich plastisch die Figur des Bauernführers Szela hervorhebt. — Einen geist- und inhaltsvollen Beitrag hat Professor **Ernst Curtius** in seinem Artikel: **„Die Griechen als Meister der Kolonisation“** geliefert; in knappen Zügen schildert uns der berühmte Historiker die weltbewegende Kolonisationsthätigkeit der Hellenen und geht nachher auf die Mission Deutschlands, Kolonien zu gründen über. — Abwechslungsreiche Bilder aus seiner politischen Thätigkeit und seinem hierdurch bedingten bunten Wanderleben giebt uns **Freiherr von Richthofen** in seinen Erinnerungen: **„Ein preußisches Beamtenleben“.** Sein Beruf hat den ehemaligen deutschen Gesandten nach den fernsten Ländern verschlagen und in gedrängter Fassung erzählt uns Herr von Richthofen, was er dort gesehen, erlebt, gelernt hat. Der Schluß der Mermoiren spielt in Deutschland und ruft uns die epochemachenden politischen Ereignisse der Jahre 1859 bis 1866 lebhaft in die Erinnerung zurück. — Dasselbe dürfen wir den diesmaligen Fortsetzungen der Erzählungen eines deutschen Offiziers: **„Aus zwei annectirten Ländern“** sagen. Wie es von selbst geboten, ist hier die Erzählungsweise ein dramatischer, packendere, bewegtere. Der Autor, welcher Alles in nächster Nähe mit erlebt, schildert uns die Stimmung in Hannover kurz vor der 1866er Kriegserklärung, dann den Marsch der hannoverschen Armee von Göttingen nach Langensalza und schließlich die Katastrophe daselbst. Die Erzählung der letzteren enthält eine Anzahl bisher in weiteren Kreisen vollständig unbekannter hoch wichtiger Details, die nicht verfehlen werden bedeutendes Aufsehen zu erregen. — Eine von ebenso tiefen Kenntnissen, als genialer Beherrschung der Thatsachen zeugende Studie **„Vom Nationalreichthum“**, die den Direktor der administrativen Statistik in Wien, Professor **von Inama-Sternegg** zum Verfasser hat, wird mit um so größerem Interesse gelesen werden, als sie höchst klar und verständlich geschrieben ist — Zu den werthvollsten Gaben des Heftes endlich gehört der Anfang des Romans **„Gift“ von Alexander L. Kielland.** Es ist das Verdienst der „Rundschau“, den jetzt so berühmten jüngeren Landsmann Björnstjerne-Björnsons in die deutsche Literatur eingeführt zu haben, und es ist ein schönes Zeichen der Annäherung zwischen den beiden einander so geistesverwandten Zweigen der großen germannischen Völkerfamilie, daß auch diesmal wieder der nordische Schriftsteller seinen neuesten Roman zuerst in einer deutschen Zeitschrift veröffentlicht, und zwar noch bevor er in der eignen Heimath erschienen ist. Kielland behandelt in seinem neuen Werk übrigens einen Gegenstand, der uns Deutsche nicht weniger angeht, als Norweger, Dänen und die ganze gebildete Welt: nämlich die Schulfrage, die Ueberbürdung der Schuljugend mit Arbeit und zum Theil todter Gelehrsamkeit. Mit welcher Anschaulichkeit, aber auch mit welchem Beisatz seiner Ironie das Leben in den höheren Schulen geschildert worden ist: das möge man in dem vorliegenden Hefte der „Rundschau“ selbst nachlesen. — In der Rubrik **„Die Berliner Theater“** bespricht **Karl Frenzel** in seiner bekannten geistvollen Weise die neuen Stücke der Saison; unter **„Kunst- und Kunstgeschichte“** verbreitet sich einer unserer ersten kunstgeschichtlichen Schriftsteller über die **neuen Gemälde Arnold Böcklin's,** sowie über die **neuen Erwerbungen der königlichen Gemälde-Gallerie** Die treffliche **„Politische Rundschau“** und **literarische** wie **bibliographische** Notizen bilden den Beschluß des werth- und abwechslungsvollen Heftes.

Bern, 2. Juli. (Corr.) In der heutigen Abendsitzung des Ständerathes wurde der Zolltarif in Behandlung gezogen. Berichterstatter Rieter. Das Eintreten wird beschlossen, dagegen ruft die Frage, ob man einen Generaltarif wolle, einer langen Diskussion; für einen Generaltarif sprechen Rieter u. Göttisheim, dagegen Blumer, Lachenal und Bundesrath Hertenstein. Die Diskussion wird hier abgebrochen, um am Dienstag fortgesetzt zu werden.

Einige neu eintretende Mitglieder der Behörde wurden beeidigt.

Ausverkauf

der noch in großer Auswahl vorhandenen

Sommer-Confection:

Paletôts, Mantelets, Visites & Promenades

zu sehr reduzirten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Soeben begann zu erscheinen und ist Lieferung 1 in jeder Buchhandlung vorräthig:

Das eiserne Jahrhundert.

Von

A. v. Schweiger-Lerchenfeld.

Mit 200 Illustrationen und 20 Karten und Plänen.

Das Werk erscheint in genau 25 Lieferungen, welche in regelmäßigen zehntägigen Zwischenräumen zur Ausgabe gelangen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Jede Lieferung enthält zwei Druckbogen Text, und ist das ganze Werk mit 200 sorgfältigst ausgeführten Original-Holzschnitt-Illustrationen (hiervon 40 Vollbilder, zum Theil auf aparten Cartons), sowie mit 20 Karten und mehreren Plänen im Text ausgestattet. —

Das Werk ist bis Ende 1883 vollständig.

In lebensvollen Schilderungen, anreaend und gemeinfaßlich geschrieben, soll **„Das eiserne Jahrhundert“**, unterstützt von zahlreichen trefflichen **Illustrationen** und interessanten **Karten,** denjenigen Abschnitt menschlicher Arbeit schildern, der wie kein anderer unserer Cultur und Civilisation seinen Stempel aufgedrückt hat.

Seiner stofflichen Gliederung nach zerfällt der Inhalt des Werkes in folgende Hauptabtheilungen: 1. Die Eisenbahnen. — 2. Schifffahrt. — 3 Das eiserne Gespinnst der Erde (Telegraphen und Kabel). — 4. Eisen und Kohle (Hüttenwesen, Großindustrie) 2c. — 5. Die modernen Kriegsmittel. — 6. Flugtechnik. — Verfasser und Verleger haben keine Mühe gescheut, durch Anknüpfung weitreichender und vielfacher Verbindungen mit den hervorragenden Vertretern obgenannter Fächer, sowohl in Bezug auf den textlichen, wie illustrativen Theil das Neueste und Beste zu bieten

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse.

H. Lutze, Specialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner **Sitzung vom 20. Juni abhin** den Zinsfuß für neue **Darlehen auf 4 3/4 % ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf 1. Juli 1883 in Vollzug gesetzt wird.

Aarau, den 28. Juni 1883. Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Großes Kleider-Magazin

vordere Vorstadt 670

von **J. Gerber,** Schneider.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle:

Knaben- & Kinder-Anzüge

in Wolle und in Drillstoffen, in allen Größen und verschiedene Façonen.

Sowie: Herren-Anzüge

in Panama, Cachemir und leicht wollenen Stoffen.

Schöne Auswahl in Cravatten.

Große Auswahl Seidenbandresten,

Satins, Satinsfaille und Ottomanns

in neuesten Farben und billigsten Preisen empfiehlt

A. Fehlmann-Blattner, Bahnhofstraße Nr. 1074.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger.

Zu vermiethen:

Ein kleineres Logis; in Nro. 170 Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36. u. 37.

Samstag den 30. Juni 1883 starb:
Robert Zschokke, Mechaniker, von Aarau, in Wildegg wohnhaft gewesen; alt 32 Jahre, 2 Monate und 21 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 3. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 169.

Samstag den 30. Juni 1883 starb:
Karl Blattner, Oberrichter, von Aarau; alt 77 Jahre, 6 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 3. Juli, Mittags 11¾ Uhr. — Leidabnahme: Rombach Nr. 300.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Montag den 2. Juli 1883 starb:
Jakob Ziegler, Müller, von Winterthur; alt 45 Jahre, 9 Monate und 14 T.
Beerdigung: Mittwoch den 4. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1040.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39

Montag den 2. Juli 1883 starb:
Wittwe **Ursula Hasler geb. Keller,** von Aarau; alt 77 Jahre, 8 Monate und 19 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 5. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1040.

Freunden und Bekannten der Verstorbenen theilen wir mit, daß unsere liebe Großmutter

Wittwe Hasler-Keller,

Montag Abends 8 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Wittwe Hasler-Oberlin und Kinder.

Retter-Corps.

Gesammtübung
Mittwoch den 4. Juli, Abends 6 Uhr.
Nachher dringende Traktanden.
Der Chef.

Bürger-Turnverein.

Punkt 8 Uhr **Gesammtübung.**
Vorher Turnstand.
Der Oberturner.

Publikation.

Nachdem mit dem 1. Juli 1883 der dritte Termin der gezeichneten **Saalbaubeiträge** fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten gebeten, die bezüglichen Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** einbezahlen zu wollen.

Aarau, den 2. Juli 1883.
Der Gemeinderath.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Abonnementsgebühren pr. zweites Halbjahr** sind statutengemäß bis 15. dies an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.
Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Oktober nächsthin das als Magazin dienliche, geräumige

Lokal

(d. s. Tuchlaube), ob der Metzg im städtischen Schlachthause dahier.

Gefl. Offerten nimmt zu Handen des Tit. Gemeinderathes bis 15. dies entgegen
Die Fondsverwaltung.

Steuerbezug.

Der Bezug der II. Gemeindesteuer pro 1883 findet **Montag den 2. und Dienstag den 3. Juli,** jeweilen Vormittags von 7—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 30. Juni 1883.
Der Gemeinderath.

Billig zu vermiethen:
Sofort ein

Laden

mit Hinterzimmer im Nr. 1025 Bahnhofstraße. **F. Spengler,** Metzger.

In tiefem Schmerze machen wir Ihnen die Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

Carl Blattner, Oberrichter

in seinem 78. Jahre nach schwerer Krankheit zu sich zu rufen.

Condolenzbesuche wolle man gütigst unterlassen.

Aarau, 30. Juni 1883.

Dr. Otto Blattner-Jaeger und Familie,
Wittwe Ida Bircher-Blattner und Kinder,
Wittwe Héléne Blattner-Chavannes und Kinder,
Fräulein Mélanie Blattner.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 3. Juli, Vormittags 11¾ Uhr.

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerz ergriffen zeigen wir Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten und Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Jakob Ziegler von Winterthur,

zur Kunstmühle in Aarau,

heute Nachmittag 3 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von erst 46 Jahren zu sich abzuberufen.

Den Hingeschiedenen einem freundlichen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme an unserm schweren Verlurst.

Aarau, den 2. Juli 1883.

Die trauernde Familie Ziegler.

Man bittet höflich um Unterlassung von Condolenzbesuchen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 4. Juli, Mittags 11¼ Uhr.

Auf's Jugendfest:

Seidenbänder in Resten

15 cm. breit à Fr. 1 bis 1. 20 der Meter in hellblau, rosa und roth, sowie dazu passende schmale Bänder:

Spitzen, Rüschen, Handschuhe,

in schönster Auswahl empfiehlt **Amalie Gottschalk.**

Unterzeichnete empfiehlt

Tüll- und Genillenschus

in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).
J. Spinner beim Bahahof.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Juni 1883 **Versichert 60,847** Personen mit **426,724,100** Mark
Bankfonds . . **110,000,000** "
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn **143,025,000** "
Dividende 1883 für 1878: **43%,** 1884 für 1879: **44%.**

Vom Jahre 1885 an tritt neben dem bisherigen ein **neues System der Ueberschuß-Vertheilung** (das „gemischte" System) in Kraft, dessen Vorzug darin besteht, **daß die Dividende, unbeschadet gerechtester Zumessung, mit dem Versicherungsalter beträchtlich steigt.** Schon Versicherte können sich **bis Ende 1883,** neu Beitretende **zur Zeit des Beitritts** für das neue System entscheiden.

Alles Nähere zu erfragen bei

D. H. Custer in Aarau.

Abonnements-Einladung
auf die

„Neue Zofinger Zeitung",

gemäßigtes Organ für die Interessen des engern und weitern Vaterlandes.

Erscheint wöchentlich dreimal mit alle 14 Tage erscheinender illustrirter humoristisch-satyrischer Gratis-Beilage: **„Der Gyger-Sämi."**

Abonnementspreis für 6 Monate: Fr. 3. 50 franko durch die ganze Schweiz.

Inserate finden im ganzen Kanton Aargau, sowie in den angrenzenden Gebieten besten Erfolg. —, Billigste Berechnung.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein
Die Expedition der „Neuen Zofinger Ztg."
(J. Frey-Strickler)
in Zofingen.

3. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 14. Juli, ab Basel 12. Juli.
Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das

Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel** oder deren Agenten: **Vincenz Ursprung, Herznach; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Hoechle,** Negt., **Klingnau; Joh. Wicklhalter,** Wirth, **Olten.**

Choux-marcelin- & Kohlrabensetzlinge bei Frau **Muster** im Rombach.

Unterzeichneter besitzt noch einige tausend Flaschen ausgewählten, reinen **Flaschenwein,** welchen er zu möglichst billigen Preisen erläßt, als:

Yvorne,
Markgräfler,
Beaujolais (Fleury.),
Veltliner (Inferno),
Cortaillod,
Bordeaux.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst **R. Mathys** zur Krone.

Ruches und Balayeuses;
Spitzen,
Spitzenkragen,
Voeuds,
Kinder-Kragen,
Medaillons und Medaillons-Band

halte auf bevorstehendes **Jugendfest** in grosser Auswahl bestens empfohlen.

Erny-Faßler.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd,** die bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Von Aarau bis Wildegg ein **Hausschlüssel;** man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Bltt.s.

Verloren: Gestern im Dorfe Unter-Erlisbach von einem Kinde **Fr. 10.** in einem Nastuch eingebunden. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld.

Für das **Jugendfest** billige

Bandresten

empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorräthig in Conferenten u. Cassirer-Nachweisungen. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FRANKFURT a. M.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Frottier-Tücher

von 60 Ct. an per Stück,

Frottier-Handschuhe

bei **G. Schmidt-Hagnauer**
am Graben Nr. 202.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung und eine Scheune im ehemal. Kleinerten Hause; dasselbe ist zu verkaufen.
Siegrist-Rynker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 4. Juli 1883.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespdz. v. 2. Juli.)

Das Hauptinteresse der letzten Woche liegt im Ständerathe, welcher das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen durchberieth und schließlich annahm. Bemerkenswerth ist vorerst die Haltung der einzelnen Gruppen diesem Gesetze gegenüber. Der Berichterstatter der Kommission ist Wirz aus Unterwalden. Nun stimmten für Eintreten sämmtliche Vertreter der deutschen Schweiz, die Radikalen, Liberalen und Konservativen, während die Welschen ebenso einmüthig das Gesetz bekämpften. Bei der Schlußabstimmung fielen dann die Genfer und Neuenburger von der Opposition ab, so daß nur noch die Waadtländer, Freiburger, Walliser und Tessiner das Gesetz verwarfen. Es ist schon lange her, daß die Konservativen sich so getrennt haben; denn bis jetzt haben sie immer zusammengehalten, mochte die Frage politisch-religiöser Natur sein oder nicht. Die Konservativen der deutschen Schweiz hatten sich gewissermaßen verpflichtet für dieses Gesetz zu stimmen, zur Zeit als sie den Antrag auf Rückkauf der Eisenbahnen verwarfen: denn damals erklärten sie, für eine Vermehrung der Bundesmacht, die durch Uebergang der Eisenbahnen an den Bund erfolgen mußte, könnten sie nicht stimmen, aber sie seien bereit, dazu beizutragen, daß die Uebelstände im Eisenbahnwesen durch die Gesetzgebung beseitigt werden. Das Wort haben sie nun eingelöst.

Wirz war neben Bundesrath Welti ein Hauptredner zu Gunsten des Gesetzes. Welti sprach mit großer Schärfe und Klarheit und wies namentlich an der schweiz. Westbahn die Mißstände im Eisenbahnwesen nach. Wenn nun die Neuenburger und Genfer schließlich doch für das Gesetz stimmten, so liegt der Grund nicht etwa darin, daß sie am Ende die Nothwendigkeit zum Erlasse dieses Gesetzes erkannten, sondern bloß in dem Umstande, daß mit Zustimmung Welti's eine wesentliche Abschwächung des ursprünglichen Entwurfes beschlossen wurde. Nach dem letztern hätten die Kursverluste, welche die Gesellschaften bei der Ausgabe von Obligationen und Aktien erlitten, ebenfalls amortisirt werden sollen. Namentlich bei den Westbahnen hätten in dieser Hinsicht sehr große Summen getilgt werden sollen. Das liegt aber nicht im Sinne der Aktionäre, die so wenig als möglich abschreiben wollen, damit der Reingewinn groß angesetzt und hohe Dividenden bezahlt werden. So waren alle die, welche finanziell an den Bahngesellschaften betheiligt sind, sehr froh, daß das Gesetz abgeschwächt wurde, indem nun erlaubt ist, solche Kursverluste nicht zu amortisiren, sondern auf den Baukonto zu nehmen. Damit ist dem Gesetze seine Hauptspitze genommen und wenn es auch noch seine guten Dienste leisten mag, so wird doch damit der Hauptübelstand nicht aus der Welt geschafft, daß die Eisenbahngesellschaften Posten in ihr Aktivum, unter ihr Vermögen aufnehmen, die sie nie erhalten haben, daß also die Rechnungen nie den wahren Stand von Schuld und Vermögen darstellen werden. Ob der Nationalrath das Gesetz wieder in seiner ursprünglichen Fassung herstellen werde, ist noch ungewiß; denn auch er enthält erbitterte Gegner des Gesetzes. In dieser Session wird er es indessen nicht mehr behandeln und inzwischen können wieder verschiedene Dinge geschehen, die Einfluß auf die öffentliche Meinung und auf die Stimmung im Rathe ausüben; denn was in den letzten Tagen an zwei Aktionärversammlungen von Eisenbahngesellschaften sich ereignete, hat großen Eindruck im schweizerischen Publikum gemacht. In Basel wollten bekanntlich die deutschen Aktionäre einen großen Theil des Verwaltungsrathes mit ihren Leuten besetzen; der Versuch mißlang, da die schweizerischen Aktionäre zu rechter Zeit gewarnt worden waren. In Luzern aber setzten die fremden Aktionäre ihren Willen durch, wonach entgegen dem Antrage des Verwaltungsrathes die Kosten für die Eröffnungsfeier, Kursverluste u. s. w. nicht abgeschrieben werden sollen, damit die Dividenden um so höher werden. Die meisten Aktien der schweizerischen Bahngesellschaften befinden sich in auswärtigen Händen. Ihnen ist das öffentliche Interesse gleichgültig; ob die Bahngesellschaften bestehen können oder nicht, ob sie Segen oder Verderben bringen über das Land ist ihnen werthlos. Sie wollen bloß hohe Dividenden herausschlagen und die Aktien bei guter Gelegenheit wieder verkaufen. Die schweizerischen Eisenbahnaktien sind keine feste Anlage mehr, sondern mehr ein Spielpapier auf den ausländischen Börsenplätzen geworden. Darum ist es nothwendig, daß die obersten Behörden in der Schweiz solchen Dingen ein Ende machen. Die Idee des Rückkaufs wird deßhalb beim Volke durch solche Vorgänge, wie sie jüngst in Basel und in Luzern vorfielen, nur befördert. Früher oder später wird man erklären müssen, daß die wichtigsten öffentlichen Verkehrsinteressen nicht mehr in fremden Händen bleiben dürfen.

Der Nationalrath beschäftigte sich mit verschiedenen Gegenständen, die zwar nicht Fragen ersten Ranges sind, indessen doch einiges Interesse verdienen; in erster Linie mit dem Gesetze über die Entlassung arbeitsunfähig gewordener eidgenössischer Beamten. Mit der Zeit sind Dutzende eidgenössischer Beamten arbeitsunfähig geworden, die man aus Humanitätsrücksichten nicht entlassen kann, die aber den Lauf der Geschäfte eher hindern als befördern. Pensionen gibt es nicht, sie sind auch dem Volke nicht genehm. Nun hat man es schon lange mit Versicherung der Beamten versucht. Eine solche Anstalt ist gegründet und wird vom Bunde unterstützt. Aber nur etwa ein Drittheil der Beamten ist versichert, weil die Beiträge zu hoch sind. Sollten alle Beamten versichert werden, müßte der Bund jährlich eine Million beisteuern. Das will und kann er nicht. Um nun zu einem Auswege zu kommen, hat der Bundesrath ein Gesetz vorgelegt, wonach solche Beamten entweder mit einer Aversalsumme oder mit einer Pension entlassen werden sollen. Das vom Ständerathe in einer frühern Session erlassene Gesetz wurde vom Nationalrathe dahin abgeschwächt, daß die vorgesehene Entschädigung bis fünfzig Prozent des Gehaltes erst nach zwanzig Dienstjahren (statt nach fünfzehn, wie der Ständerath wollte) erfolgen und daß dieses Gesetz für Beamte, die mehr als Fr. 3000 Besoldung beziehen, nicht gelten soll. Letztere Bestimmung wurde auf Antrag Segessers angenommen.

Auch die Alkoholfrage kam anläßlich des Rekurses Grämiger wieder zur Behandlung. Bekanntlich hat St. Gallen ein Wirthschaftsgesetz, wonach es dem dortigen Regierungsrath freisteht, die Zahl der Wirthschaften nach der Bedürfnißfrage zu regeln. Ein Wirth Grämiger in Wyl erhielt deßhalb ein Patent nicht; der Bundesrath gab ihm Recht, als er sich bei ihm beschwerte. Die St. Galler Regierung aber erhob dagegen Rekurs bei der Bundesversammlung. Der Ständerath gab der St. Galler Regierung nicht Recht und verlangte, daß Grämiger ein Patent erhalten solle, hob aber die erwähnte Bestimmung des St. Gallischen Wirthschaftsgesetzes nicht auf, wie der Bundesrath beantragt hatte. Der Nationalrath dagegen hob diese Bestimmung als im Widerspruche mit der von der Bundesverfassung gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit stehend auf. Es gab zwar Redner, welche verlangten, daß das Wirthschaftswesen nicht unter diesen Artikel der Bundesverfassung begriffen werden soll, daß also den Kantonsregierungen erlaubt sein sollte, die Zahl der Wirthschaften nach Gutdünken zu beschränken. Schließlich aber fand man denn doch, daß man dem Artikel keine andere Fassung geben dürfe, als welche er bis jetzt erhalten hatte. Will man die Wirthschaften beschränken, so muß man Art. 31 der Bundesverfassung abändern. Vorläufig will man abwarten, welche Mittel der Bundesrath zur Bekämpfung der Trunksucht vorschlägt. Findet der Bundesrath, daß das wirksamste Mittel die Beschränkung der Zahl der Wirthschaften sei, so wird man an die Revision des Art. 31 gehen müssen. Die große Mehrheit des Schweizervolkes würde einer solchen Revision zustimmen.

Des Weitern erledigte der Rath dann noch einen Theil des Geschäftsberichtes und nahm eine Anzahl kleinerer Vorlagen an. Mit dem Handelsvertrag mit Italien hat er sich nicht zu befassen, da neue Unterhandlungen mit Italien gepflogen werden sollen. Auch das Eisenbahngesetz kommt in dieser Session nicht an die Reihe. Die Räthe werden wohl bald schließen und dann noch das Schützenfest in Lugano besuchen. Ob es eine Herbstsession giebt oder nicht, ist noch nicht ausgemacht. Der Bundesrath wäre mit einer Herbstsession nicht zufrieden, da seine Mitglieder dann keine Ferien machen könnten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr.) Sitzung v. 2. d. Auf den einstimmigen Antrag der Kommission (Referent Schwander) wurde bezüglich des Traktandums „Kredit für Landwirthschaft" folgender Beschluß gefaßt:

Der Nationalrath,

auf den Beschluß des Ständerathes vom vom 22. Dezember 1882, lautend:

„Der Bundesrath ist eingeladen, Bericht und Antrag zu hinterbringen, wie die Interessen der Landwirthschaft, namentlich des Kleinbauernstandes, gefördert werden können, wofür ein Kredit von ca. Fr. 150,000 in Aussicht genommen werden soll.

Der Antrag ist auf dem Wege des Nachtragskredites vorzulegen."

in Erwägung:

1) daß mit Postulat vom 23. Dezember 1880 (Nr. 222) der Bundesrath eingeladen worden ist, auf Grundlage einer einläßlichen landwirthschaftlichen Enquete den eidgenössischen Räthen Bericht und Antrag über eine planmäßige Bundesunterstützung der Landwirthschaft zu hinterbringen;

2) daß bestimmt zu erwarten ist, es werde der Bundesrath bis zur nächsten ordentlichen Wintersession den eidgenössischen Räthen eine bezügliche Vorlage unterbreiten, — beschließt:

Es ist zur Zeit dem Beschlusse des Ständerathes vom 22. Dezbr. 1882, betreffend Kredit für Landwirthschaft, keine Folge zu geben.

Hierauf Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichtes, Abtheilung Landwirthschaftsdepartement. Abgelehnt wurden mit großer Mehrheit folgende zwei Postulate der Kommission:

9 b. Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen schützenden Maßnahmen zur Erhaltung des Holzwuchses auf bestockten Weiden des Hochgebirges zu ergreifen, wo dieser sich nach Art. 4 des Bundesgesetzes vom 24. März 1876 als Schutzwald qualifizirt.

9 c. Der Bundesrath wird eingeladen, bei rein forsttechnischen Fragen auf möglichste Gleichförmigkeit und Einheitlichkeit Bedacht zu nehmen.

Nach Erledigung dieses Departementes wurde die Sitzung geschlossen.

Sitzung vom 3. Juli. 1. Die revidirte Verfassung von Innerrhoden wurde einstimmig gewährleistet (Referent Bachmann). 2. Ueber die Rekursbeschwerde der Frau M. Suter im Untergrund bei Luzern betr. ein Urtheil des Kantonsgerichtes Zug und einen Entscheid des schweizer. Bundesgerichts wurde einstimmig zur Tagesordnung geschritten. 3. Es folgte hierauf die Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichtes. Erledigt wurden: a) Das Departement des Innern; bei demselben wurden folgende 3 Postulate des Ständerathes gestrichen (Referenten Ruffy und Schnyder):

1. Der Bundesrath soll untersuchen, ob das Bundesblatt nicht praktischer eingerichtet werden könnte.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, die bereits gestellten Postulate über Beschränkung des Wirthschaftswesens beförderlichst an die Hand zu nehmen und sachbezügliche Vorschläge einzubringen.

3. Das statistische Bureau soll für das statistische Material der Rechenschaftsberichte der Kantone Formularien entwerfen, welche, ohne jedoch verbindlich zu sein, den Kantonen zur Benutzung mitgetheilt werden.

Abgelehnt wurde folgendes von Brosi befürwortete Postulat: „Der Bundesrath soll Bericht erstatten, ob nicht auf dem Wege der Bundesgesetzgebung dafür zu sorgen sei, daß in denjenigen Kantonen, welche für die Ausübung des juristischen Berufes einen Ausweis der Befähigung verlangen, ein einheitlicher eidg. Ausweis genügt".

Beim Militärdepartement wurden zwei Postulate abgelehnt: 1. Der Bundesrath wird eingeladen, für eine einheitliche Instruktion der Experten, Examinatoren und Gehülfen bei den Rekrutenprüfungen besorgt zu sein.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht die militärischen Lehrkräfte am Polytechnikum in ergiebigerer Weise, als es bis anhin geschehen, zum Unterricht an den Centralschulen herbeigezogen werden könnten.

Morgen ist noch zu behandeln: Ein Postulat des Militärdepartements und des Post- und Eisenbahndepartement.

Die vorberathende Kommission des Nationalrathes hat einstimmig beschlossen, dem Rathe zu beantragen, auf den Gesetzesentwurf betreffend die Beaufsichtigung des Rechnungswesens der Eisenbahngesellschaften in der gegenwärtigen Session nicht mehr einzutreten.

Vereinigte Bundesversammlung. Sitzung vom 3. Juli.

Auf den einstimmigen Antrag der Kommission wurden abgewiesen: 1) Das Begnadigungsgesuch des S. Baumann, Trainsoldat von Villigen (Aargau), verurtheilt am 25. Sept. abhin, wegen Diebstahls (Fr. 38. 50) zu 12 Monaten Gefängnißstrafe; 2) das Begnadigungsgesuch von Heinrich Ramseyer, Infanterie-Korporal von Signau, verurtheilt am 27. Juni abhin, wegen Diebstahl (Fr. 38) zu 8 Monaten Gefängnißstrafe. Ueber beide Fälle referirten Munzinger und Paschoud.

Ständerath. Sitzung v. 3. ds. (Corr.) Fortsetzung in der Berathung des Zolltarifs. Zuerst wird ein Unterantrag Tschudys, sogleich zu entscheiden, ob man den Generaltarif und den Gebrauchstarif als zwei getrennte Gesetze dem Volke vorlegen wolle, verworfen und nachher von Schoch der Antrag gestellt, das Wort „Generaltarif" zu streichen und an dessen Stelle zu setzen: „Erhöhter Tarif." Ferner falls der Generaltarif fallen gelassen werde, den Gebrauchstarif zu neuer Berathung an die Kommission zurückzuweisen. Nachher sprechen gegen den Generaltarif Cornaz, Bundesrath Droz, Bundesrath Hammer und Reali; für denselben Rieter als Präsident der Kommission, Göttisheim, Theiler, Zschokke. In der Abstimmung, die gegen 2 Uhr erfolgt, werden zuerst die Anträge Schochs verworfen und nachher unter Namensaufruf die Generaltariffrage erledigt: Gegen den Generaltarif stimmten: Altwegg, Berthoud, Blumer, Bory, Chappex, Clausen, Cornaz, Düferner, Estoppey, Hoffmann, Hohl, Lachenal, Peterelli, Reali, Romedi, Sahli, Schaller, Scherb, Schmid (Zug) Theraulaz, Weber, = 21.

Für den Generaltarif: Birmann, Fischer, Göttisheim, Herzog, Hettlingen, Hildebrand, Kellersberger, Lussy, Muheim, Müller, Rieter, Rusch, Scheurer, Schmid (Uri), Schoch, Theiler, Trog, Vigier, Wirz, Zschokke, = 20. Abwesend Romedi. der Stimme enthielt sich Tschudy.

In der Frage der Nationalbahngarantie hat der Bundesrath beschlossen, der Bundesversammlung in dieser Session keine Vorlage zu machen, da die drei Experten ihren Bericht über die finanzielle Lage der Garantiestädte noch nicht zum Abschluß gebracht haben. Man gibt sich dabei der Hoffnung hin, daß die Gläubiger der Situation Rechnung tragen und lieber noch einige Zeit Geduld haben werden, als durch Drängen die ganze Angelegenheit möglicherweise in Frage stellen wollen.

Eidgen. Schützenfest in Lugano. Nr. 1 des Festblattes ist bereits erschienen und uns zugestellt worden. Dasselbe enthält in 3 Sprachen einen warm geschriebenen Aufruf an die Schweizerschützen zur Theilnahme am Feste, gibt einen Uebersichtsplan zum Festplatz, eine Biographie des Festpräsidenten Censi und des Vizepräsidenten Riva, nebst dem Bildniß des erstern. Bis 30. Juni ist die Summe der Ehrengaben auf Fr. 146,000 angestiegen.

Die Schützen, welche sich bis zum 1. Juli für das Konkurrenzschießen auf die ersten zehn Becher angemeldet haben, heißen: Otto Schatzmann, Zofingen; Heinrich Knecht, St. Gallen; Graf Heinrich Dandelo, Mailand; Fred. Kühnle, San Francisco; Peter Diglezio, Lugano; Paul Demarchi, Lugano; Raimondo Pereda, Lugano; Ferderica Scazzigo, Locarno; Robert Widmer, Solothurn; A. Hauri, Reinach; H. Bacherens, Bex; Heinrich Hennig, Zürich.

— Nach der „Gazz. tic." haben sich folgende eidgenössischen und kantonalen Behörden, sowie Gesandtschaften zum Besuche des Schützenfestes in Lugano angemeldet: der Bundesrath, die Regierungen von Waadt, Solothurn, Genf, Tessin, die Gesandtschaften von Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien, Belgien und Rußland.

Aargau. Die Kirchgemeinde Muri ernannte letzten Sonntag Hrn. R. Kaufmann von Bellikon fast einstimmig zum Pfarrhelfer.

— Samstag den 30. Juni starb in Boswyl der Senior der Gemeinde, Leodegar Mattmann, im Alter von 91 Jahren und 15 Tagen. Er wird wahrscheinlich der letzte Veteran des Kantons sein, der den Feldzug vom 25. März bis 5. August 1815 an der Grenze von Basel bis nach dem Kanton Neuenburg als Infanterist mitgemacht hat.

— In Kaiserstuhl ertrank Montag Abends beim Baden im Rhein die 16jährige Hermine Burckhardt, Tochter des Hrn. G. Burckhardt, Lithograph, daselbst.

— Aarau. Morgen beginnt dahier ein Wiederholungskurs für das Trainbataillon Nr. V. (Genie-Abtheilung), der bis 20. Juli dauert.

Als Aushebungsoffizier bei der Rekrutirung wurde für den V. Divisionskreis Hr. Major Renold in Dätwyl und als dessen Stellvertreter Hr. Oberst-Brigadier Marti in Othmarsingen vom eidgen. Militärdepartement bezeichnet.

— Laufenburg, 2. Juli. Samstag den 30. Juni brachte nach der „Grenzpst." das Gewitter für den benachbarten Wald viel Unglück. In Rhina, Haener, Rußwyl und Gurtweil schlug der Blitz ein. In Rhina und Haener brannten je ein Haus ab und im letztern Orte verbrannten zwei junge Männer, die Viehwaare retten wollten. In Rußwyl verbrannten drei Häuser und in Gurtweil bei Waldshut sollen 12 Häuser, nebst dem Kloster, einer frühern Filiale des Klosters St. Blasius, verbrannt sein.

Bern. Wie man dem „Hdls.-Courr." aus Schwarzenburg mittheilt, ist das Haupt der dortigen Konservativen, Dr. Jakob v. Grünigen, Arzt und Wundarzt in Niedereichi, Großrath und Vizepräsident des Amtsgerichts, durch Beschluß der Anklagekammer vom 27. Juni abhin unter der Anklage auf Diebstahl an einer Geldsumme von Fr. 1000 den Assisen des zweiten Geschwornenbezirks (Bern) überwiesen worden.

— Der 14jährige Christian Zimmermann von Adelboden, wohnhaft bei seinen Eltern in Därligen, ist beim Suchen von Alpenrosen eine 30 Meter hohe Felswand hinunter todt gefallen.

— Am Sonntag hat der Hagel in Bümplitz bedeutend geschadet.

— Burgdorf. Sonntag Abends wurde die Emme ziemlich hoch angeschwollen. Die reißenden Fluthen trieben ganze Massen Holz, namentlich von Schwellen ꝛc. mit sich. Infolge eines schweren Gewitters sollen die Gewässer im obern Emmenthal an verschiedenen Orten bedeutenden Schaden an Wehren und Brücken angerichtet haben.

Zürich. Die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft hält vom 6.—9. August ihre 66. Jahresversammlung in Zürich ab.

— Regatte. Bei der internationalen Skiff-Konkurrenz vom Sonntag Vormittag erhielt die Mannheimer Rudergesellschaft den ersten, der Rowing Club von Paris den zweiten und der Heilbronner Ruderclub den dritten Preis und bei der internationalen Gig-Konkurrenz, die Nachmittags 4 Uhr stattfand, die Heilbronner Rudergesellschaft „Schwabe" den ersten, der Club nautique de Lyon den zweiten und der Seeclub Zürich den dritten Preis.

— Die Wirthe in der Stadt wollen sich an's Zentralkomite der Ausstellung wenden, damit man ihnen die Subventionen zurückgebe. Nicht bloß die kleinern Wirthschaften in Fluntern, Riesbach, Hottingen u. s. w. sondern auch große Etablissemente von Ruf, hätten gegenüber dem Vorjahr weniger Einnahmen.

Luzern. Der umgebaute Schnelldampfer „Schweiz" hat bei der Probefahrt die direkte Strecke von Luzern nach Flüelen in 77 Minuten zurückgelegt.

— In der Nacht vom 28. auf den 29. Juni wurde in der Kirche in Menznau der Tabernakel durch Verbrecherhand geöffnet. Mittelst eines Instrumentes konnte das Schloß, das in dem etwas morschen Holz nicht fest war, vollständig losgemacht werden. Die Gefässe, die einigen Werth haben konnten, wurden geraubt.

— An der in Sursee stattgehabten Jahresversammlung der freien luzernischen Priesterkonferenz stellte Kantonsschulinspektor und Chorherr Stutz den Antrag, „es möchte die Geistlichkeit des Kantons als solche der Regierung ihre Bereitwilligkeit aussprechen, die Renovation der Sempacher Schlachtkapelle, insbesondere des Innern derselben, sowie die vier Stationen außerhalb derselben auf das Fünfte Centenarium der Schlacht (1886) zu übernehmen", welcher Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben wurde. Hr. Stutz hat für den genannten Zweck bereits 100 Fr. gezeichnet.

— Im „Eidgenosse" unterstützt ein Einsender die Anregung, die Sempacher-Schlachtfeier von beiden politischen Parteien feiern zu lassen.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat dem Kommandanten der Rekrutenschule in St. Gallen für sich und zu Handen der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten die besondere Anerkennung für den Takt und die Umsicht ausgesprochen, die sie anläßlich ihrer Inanspruchnahme zur Unterdrückung des Kravalles in St. Gallen bekundet haben.

Waadt. Letzten Samstag ist die Tochter des Parquetterie-Direktors Colomb in Aigle über einen Haufen Trämel ausgeglitscht und todt gefallen.

— In Chaux du Milieu manipulierte ein 19jähriges Mädchen, das eben mit seinem Verlobten ausgehen wollte, mit dem Revolver seines Bruders, den es nicht geladen glaubte, und schoß sich eine Kugel in den Hals. Der Tod trat nach ein paar Stunden ein.

Alexandrien, 1. Juli. Gestern starben in Damiette 113 Cholerakranke, in Mansurah 10, in Port Said 1 und in Tantah 1. Der Gesundheitsrath ordnete einen Sicherheitsdienst an, um die Kanäle zu inspiciren und die Thiercadaver zu verscharren.

Alexandria, 2. Juli. Die Cholera ist hier ausgebrochen, es hat bereits ein Todesfall stattgefunden.

Alexandrien, 3. Juli. Gestern 105 Cholera-Todesfälle in Damiette, 16 in Mansurah. Die Truppen des Militärkordons haben Befehl erhalten, auf die Choleraflüchtlinge zu schießen.

Der Gesundheitsrath ordnete an, daß die Bevölkerung sich in Zelten vertheilen soll. Das angesteckte Stadtviertel wird zum Theil desinfizirt, zum Theil verbrannt.

Berlin, 3. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die deutsche Reichsregierung und die preußische Regierung wenden den bedrohlichen Nachrichten über den Ausbruch und die Verbreitung der Cholera in Egypten die gemeinschaftliche ernste Aufmerksamkeit zu. Es sollen unverweilt Kommissionen der betheiligten Ressorts unter Zuziehung des Reichsgesundheitsamtes zusammentreten, um diejenigen prophylaktischen Maßregeln zu erwägen, welche geeignet sind, dem Einbruch der Cholera in unsere Grenzen vorzubeugen.

Aus Amiens kommt die Kunde von einem Eisenbahn-Raubmord. Als am Morgen des 28. d. der Schnellzug Calais-Paris auf dem Bahnhof von Amiens einlief, sah ein Weichensteller, wie ein Mann schleunigst aus einem Coupe erster Klasse sprang und die Flucht ergriff. Man eilte demselben sofort nach, faßte ihn und führte ihn zu dem Coupe, aus dem er entsprungen, wieder zurück. Dort bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Ein englischer Pastor, dessen Name noch unbekannt ist, lag am Boden in einer Blutlache. Der Unglückliche hatte fünf Wunden am Kopfe, die wahrscheinlich mit einem Stemmeisen versetzt waren. Sein Zustand erschien als ein hoffnungsloser. Er wurde in ein Wartzimmer gebracht, wo er den ersten ärztlichen Beistand empfing, und sodann in ein Hospital übergeführt. Der Mörder ist gleichfalls ein Engländer. Das Motiv des Mordes scheint Raub gewesen zu sein.

Zürcher Börse vom 3. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	298	303	300
" Priorität	535	550	—
Centralbahn . .	568	520	—
Gotthardbahn . .	600	608	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	375	—
Suisse Occidentale .	79	85	—
Union-Suisse Stamm .	221	226	—
" Priorität	420	430	ex Coupon
Uetlibergbahn . .	305	320	310
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	125	—
Arth-Rigibahn . .	213	215	215
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	340	—
Schweiz. Creditanstalt	625	635	—
Bank in Winterthur .	396	398	398
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. Juli. (W. L.)

Die flaue Tendenz im Weizengeschäft, die sich selbst auf ungarischen Märkten durch eine Baisse kennzeichnete, ließ unsern heutigen Markt nicht unberührt und ist der bisherige Widerstand der Verkäufer als gebrochen zu bezeichnen; eine leichte Baisse dürfte dem heutigen geschäftslosen Markte folgen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ansstich-Ungar-weizen	Fr. 27¾—28	Russ. Weiz. Fr.	26 —27½
Primaweizen	27 —27¼	Hafer .	18 —20
Guter Weizen	26¼—26½	Gerste .	24 —26¾
Geringere	23 —24¼	Roggen .	17 —18
		Mais .	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 128,000 "

Pariser Observatorium vom 3. Juli 1883.

Sinken des Barometers über den britischen Inseln und über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; hohe Temperatur; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Juli.

Fortdauer des warmen, meist hellen Wetters. Stellenweise Gewitter.

Aarwärme vom 3. Juli 1883.

Morgens: 14½, Mittags: 16—, Abends: 16°.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 30. Juni.)

Fertigungen.

Bremgarten, 10. Juli. Kölliker, Jakob von Thalweil. — Herznach, 12. Wittwe Leimgruber, M. Anna und deren Kinder; die Kinder des Leimgruber, Franz Josef. — Merenschwand, 11. Die Erben des Fischer, Peter Paul, Melken. — Mühlau, 7. Giger, Peter. — Muri, 11. Gebr. Brülmann, in Dorfmuri. — Oberhof, 12. Geschw. Frei, von Wölflinswyl. — Obersiggenthal, 11. Gebr. Meier, Strüblis, in Rudolfstetten. — Oeschgen, 9. Hauswirth, Luzia geb. Döbeli, Wittwe, Maurers; Lauber, Paul, Etelis. — Olsberg, 10. Kaufmann, Josef, von Mumpf, gewesener Lehrer in Olsberg. — Sulz, 9. Balteschwyler, Manfred in Rheinfulz. — Untersiggenthal, 11. Scherer, Katharina, Düggis in Untersiggingen. — Wölflinswyl und Oberwyl, 12. Belser, Theresia, von Wölflinswyl. — Wyl, 10. Kramer, Maria, Barnabas, von Leibstatt. — Zuzgen, 7. Geschw. Holer, Meinrads.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Schmid, Rudolf, Spengler, von Aarau. Eingabe 4. August. — Muri. Bucher, Karl, Landwirth in Beinwyl; Rei, Johann, Karrers von Buttwyl. Eingabe 2. August.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Müller-Lüscher, Adolf, Pantlijakobs, von Muhen. Eingabe 4. August. — Muri. Kottmann, Plazid, alt Lehrer, von Widen. Eingabe 9. August. — Zofingen. Hochuli, Rudolf, Rudolfs, in Safenwyl. Eingabe 11. August.

Geldstage.

Aarau. Schaffner, Rudolf, Rudolfs, Grüggels, Schuster im Loch zu Gränichen. Eingabe 4. August. — Baden. Muspach, Christine geb. Honegger, in Baden; Meier, Anton, Fullers von Birmenstorf; Neracher, Hrch., Schuster, von Würenlos; Seiler, Franz, Metzger in Baden; Meier, Leodegar, Kornels von Birmenstorf; Suter, Helena, Johannesen, Kutschers von Freienwyl; Hagenbuch, Jakob, Geschäftsagent von Bußlingen; Ebner, Gottfried, Küfer, in Baden. Eingabe 11. August. — Bremgarten. Frau Stöckli, Rothburga geb. Seiler, von Fischbach. Eingabe 6. August. — Brugg. Leder, Samuel, Maurer, von Holderbank, in Birrenlauf; Ging, Hans Jb., Rudolfs, in der Einhäge zu Thalheim. Eingabe 1. Aug. — Kulm. Gabler-Peter, Heinrich, Branntweinhändler, in Menziken; Mauch, Elisabeth, Jakobs, im Zinsenthal zu Unterkulm; Merz, Lina, Rudolfs, Fabrikarbeiterin, in Menziken. Eingabe 11. August. — Laufenburg. Zumsteg, Johann Fridolin, Ammann, von Etzgen. Eingabe 1. Aug. — Lenzburg. Haller, Heinrich, Brunnengraber, von Schafisheim. Eingabe 2. August. — Muri. Rebsamen, Niklaus, Glasermathisen in Dorfmuri; Stocker, Rupert, in Aettenschwyl, Gemeinde Meienberg. Eingabe 1. August. — Rheinfelden. Frau Stocker, Anna Maria, Josefs, Schloßburen in Obermumpf; Sacher, Martha, von Zuzgen; Böni, Josef, von Möhlin, in Rheinfelden; Wittwe Mengis, Zieglers, von Rheinfelden; Trautweiler, Viktor, Metzger in Rheinfelden. Eingabe 30. Juli. — Zofingen. Fornasier, Ferd., aus Italien (Provinz Udine), Knecht in Kölliken; Lanz, Lydia, Ulrichs, Bäckers von Huttwyl (Bern), gew. Wirthin in Zofingen; Zimmermann, Auguste geb. Zweili, Johanns Wittwe, von Schangnau, Kantons Bern, in Zofingen wohnhaft. Eingabe 11. August. — Zurzach. Huber, Adam, zum Gut in Zurzach; Frau Knecht, Verena geb. Gränacher, in Leibstatt; Müller, Xaver, Gregoris in Lengnau; Zimmermann, Josef, Zimmermann in Döttingen. Eingabe 31. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Birchmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, von Würenlingen. — Brugg. Casut-Meier, Johann Georg, von Fellers, Kantons Graubünden, in Effingen wohnhaft. — Lenzburg. Fischer, Jakob, Krämer und Fabrikaufseher in Meisterschwanden. — Muri. Stocker, Xaver, wohnhaft gewesen in der Wund, nun im Horben, Gemeinde Beinwyl. — Zurzach. Geßler, K., Rudelis von Koblenz.

Rehabilitationen.

Baden. Bertsche, Damian, im Eschenbach, Gmde. Birmenstorf. — Bremgarten. Brun, Jakob Leonz, Zimmermann, Tonis, von Widen. — Lenzburg. Fischer, Maria, Tigels in Möriken; Rohr, Samuel, Grgs., in Niederlenz. — Muri. Stocker, Germann, Schneider und Wirth in Aettenschwyl; Fischer, Christian, Schuster, von Isenbergschwyl. — Zofingen. Bösiger, Johann Jakob, Jakobs, gew. Eisenbahnarbeiter in Ryken. — Zurzach. Dreifuß, Adele, Gustavs, wohnh. in Muttenz.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Mittelschule in Erlisbach. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 9. Juli.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ruf's Jugendfest

empfehle in großer Auswahl:

Colliers — Fächer
Broches — Fächerhalter
Medaillons — Bracelets
Kreiskämme — Haarnadeln.

[redacted] Billige Preise.

R. Ritter-Stahl.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.

Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.

— **Dividende 1882: 18%** der Jahresprämie. —

Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. (H-2647-Q)

Große neue Auswahl in: Ceinturenbänder,

Ganz billige schmale Restenbänder,

farbige Sammetbänder, Spitzen, schwarz, weiß, ecrue, crême, Rüschen von 50 Ct. an pr. Mtr., engl. & Rüschekragen zu billigsten Preisen, Sommerhandschuhe v. 55 Ct. an, Glacehandschuhe I. Qlt.

Pariser-Corsets.

Bestens empfiehlt sich **Ida Suter,** vordere Vorstadt.

Kinder-Corsets, Knabenhüte zum Ankaufspreise.

Empfehle Rotondes Russes, Tülle-Rotondes & Fichus,

Mohair-Tücher

in schöner Auswahl bestens **Susette Dolder,** Vorstadt.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Jaquettes & Vestons in Panama u. Diagonal, Leinene Anzüge glatt und façonnirt, Leinene Knaben-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Schuhhandlung Jörg,

Aarau, — hintere Vorstadt 623, — Aarau.

Empfehle wieder auf das kommende **Jugendfest** eine große Parthie

Damen- und Töchter-Bottines

zu sehr billigem Preis gefl. Abnahme bestens

J. P. Jörg, Schuhhandlung.

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

à 40 und 45 Ct. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpièçen à ca. 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Todes-Anzeige.

Nr. 38.

Montag den 2. Juli 1883 starb:
Jakob Ziegler, Müller, von Winterthur; alt 45 Jahre, 9 Monate und 14 T.
Beerdigung: Mittwoch den 4. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 95.

Todes-Anzeige.

Nr. 39

Montag den 2. Juli 1883 starb:
Wittwe **Ursula Hasler geb. Keller**, von Aarau; alt 77 Jahre, 8 Monate und 19 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 5. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1040.

Die Unterzeichneten sagen hiemit den vielen Freunden und Bekannten ihres lieben Vaters sel. für die zahlreichen und aufrichtigen Beweise der Theilnahme während des letzten Schmerzenlagers und bei Anlaß seines Hinscheides, sowie für das so höchst ehrenvolle Grabgeleite den tiefgefühlten Dank.

Aarau, den 4. Juli 1883.

Die Familie des Herrn Oberrichter Blattner sel.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8¼ **Storchen.**
Vollzähliger Besuch nothwendig!

V. J. K.

Behufs Revision der Bibliothek sind alle Bücher längstens bis Samstag den 7. Juli abzugeben.

Der Bibliothekar.

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr; sämmtlichen Gesangsstoff mitbringen. Neue Mitglieder sind freundlichst eingeladen. II. Theil: Dort wo die Bäume rauschen. Es fehle aber Keiner.

Retter-Corps.

Gesammtübung
Mittwoch den 4. Juli, Abends 6 Uhr. Nachher dringende Traktanden.

Der Chef.

Brauerei zum Hirschen.

Mittwoch, den 4. Juli Abends 7½ Uhr

Grosses Concert

der beliebten Gesellschaft **Herrmann,** Auftreten des amerikan. Konzertschnellmalers **Hr. Plath.** Derselbe malt in jeder Vorstellung mehrere große Oelgemälde nach Wunsch, welche alsdann unter das Publikum **gratis** verloost werden.

Eintritt frei.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die unter Pflegschaft stehende Jgfr. Veronika Schäfer, Chirurgs sel. von Aarau, ist Eigenthümerin des um Fr. 9400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhauses Nro. 74 an der Milchgasse dahier, auf welche Realität **Fr. 7000.** — geboten worden sind.

Mehrgebote werden bis und mit Mittwoch den 11. l. Mts. vom Gemeinderath entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Wohnhaus der Veronika Schäfer" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 4. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Die **Bürgerholz-Hauptgaben** und die **Landvergütungen pro 1883** sollen, laut eingelangten Fuhrkarten, zugeführt sein. Sollte wider Erwarten Jemand sein Betreffniß noch nicht erhalten haben, so wird er ersucht, **bis nächsten Samstag den 7. dies** sich unfehlbar zu melden bei der

Forstverwaltung.

Bad- & Waschschwämme

empfiehlt bestens **R. Ritter-Stahl.**

Aargauische Bank.

In Folge Beschlusses der Bankbehörden treten vom 1. Juli 1883 hinweg folgende Zinsfußänderungen in Kraft:

Zinsfuß für neu zu bewilligende Grundpfanddarlehen 4¼%,
" " **Conto Corrent Creditoren 3%,**
" " **geldstagliche, gerichtliche und vormundschaftliche Depositengelder 3%,**
" " **andere Depositen 2½%.**

Für bereits bestehende Darlehen, sowie für sog. Umwandlungen aus Gantrodelposten gilt einstweilen noch der Zinsfuß von 4½%.

Aarau, 28. Juni 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Rothpletz.

Auf's Jugendfest empfehle

zum Ankaufspreis

eine Parthie weiß bwol. Kinderstrümpfe à-jour,

sowie

ganz billige weiße Perlmutterknöpfe.

E. Hemmeler-Türler.

Mousselines Brocades } zu Kleidern.

Spitzen, Broderien, Kinderhosen in allen Größen, Unterröckle, Knabenhemden, bunte Knaben-Cravatten, Echarpes,

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Empfehle auf das **Jugendfest:**

Knaben-Anzüge in schöner Auswahl, Waschjäckle **Anzüge** von Fr. 4. 50 an, **Stiefeli & Schuhe** in allen Größen, **Knaben-Hüte und Hemden. Kragen, Cravatten, Manschetten, Sacktücher, Handschuhe, Strümpfe, Portes-Monnaies, Cols- & Manschettenknöpfe für Herren, Damen und Kinder.**

Ackermann-Buser.

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Abonnements-Einladung

auf die

„Neue Zofinger Zeitung",

gemäßigtes Organ für die Interessen des engern und weitern Vaterlandes.

Erscheint wöchentlich dreimal mit alle 14 Tage erscheinender illustrirter humoristisch-satyrischer Gratis-Beilage: **„Der Gyger-Sämi."**

Abonnementspreis für 6 Monate: Fr. 3. 50 franko durch die ganze Schweiz.

Inserate finden im ganzen Kanton Aargau, sowie in den angrenzenden Gebieten besten Erfolg. — Billigste Berechnung.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Neuen Zofinger Ztg."
(J. Frey-Strickler)
in Zofingen.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd,** die bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Von Aarau bis Wildegg ein **Hausschlüssel;** man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Piqué, Mousseline, Satins-à-jour, Spitzen, gestickte Bandes und Entre-deux, Seidenband und Rüschen habe ich in frischer Auswahl erhalten

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Badhosen

in schöner Auswahl von 30 Ct. an per Paar empfiehlt **Joh. Hofer.**

Weiße baumwollene

Sommerdecken,

fertige **Badkleider** empfiehlt zu gefälligster Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig; zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt Frau **Förderer.**

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei **H. Lüscher-Ulmiker, Mechaniker,** beim Bahnhof in Aarau.

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu verkaufen:

15,000 Stück gutgebrannte

Ziegel,

großes Format, vom Abbruch des Höngghauses im Seminar Wettingen.

Angebote auf die ganze Parthie oder einzelne Tausend sind der Tit. Baudirektion **bis zum 10. Juli** einzureichen.

Aarau, 4. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

In der Annonce betreffend **Verkauf der eidg. Kartenwerke** wurde die „kleine offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz" auf Leinwand gezogen irrthümlich zu Fr. 3 anstatt zu **Fr. 3. 50** angeführt.

(O. H. 6278) **Eidg. Topogr. Bureau.**

Weiße Glacé- & Fil d'Ecosse-Handschuhe

in allen Größen, empfiehlt aus frischer Sendung **Erny-Faßler.**

Die beliebten

farbigen Mitaines

sind wieder eingetroffen.

R. Ritter-Stahl.

Unentbehrlich für Militärs, Reisende & Festbesucher etc. etc. | **Hyatt's Wasserdichte Celluloid-Kragen und Manchetten.**

Der gleiche Kragen oder dasselbe Paar Manchetten kann bei schonender Behandlung 2—3 Monate getragen werden und behalten dieselben, täglich mit kaltem Wasser und Seife gereinigt, fortwährend die Steife und den Glanz frischer Leinenwäsche.

Vorräthig bei

Erny-Fassler, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Revolver,** billig; von wem sagt die Exped. d. Blts.

Eine Parthie noch gut erhaltene

Frauen-&Töchterstiefeli

zu 4,5 und 6 Fr., um damit aufzuräumen.

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle gestickte **Banden** und **Spitzen, Rüschen, Medaillonsband,** weiße **Handschuhe,** gestickte **Taschentücher,** eine Partihe weiße **Strümpfe** zu stark herabgesetztem Preise.

M. Theodor-Hagnauer.

Gesangfest in Seon!

Fahnen & Flaggen

sind zu billigem Preis auszuleihen durch **Frau Birkhofer,** Tapezierers, in Aarau.

Eine schöne Auswahl findet sich von morgen Donnerstag an im Sternen daselbst.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern Laube und Zubehör; in Nr. 822 auf dem Rain.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter**'schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Stärker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 157.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 5. Juli 1883.

Ueber die Schweiz. Landesausstellung

schreibt die „Köln. Ztg.“: „Es war ein glücklicher Gedanke hervorragender schweizerischer Industriellen, eine allgemeine Ausstellung der Erzeugnisse des Fleißes, des Scharfsinnes und der Kunst in dem Lande zu veranstalten, das bald mit seinem lieblich-idyllischen, bald mit seinen großartig und wild-romantischen Schönheiten selbst eine Ausstellung alles dessen zu sein scheint, was die Natur an Sehenswerthem aufzubringen vermag. Und in der That, die Menschen haben der Natur etwas abgelauscht: die ganze reiche Vielgestaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Gegenstände und Formen, die das Land zeigt, finden wir auch hier in den Erzeugnissen seiner Bewohner, und finden auch hier bei aller Ordnung und systematischen Gliederung die überraschenden und interessanten Gegenüberstellungen, welche uns, wenn wir das Land durchstreifen, mit Freude, mit Staunen, mit Bewunderung erfüllen. Die Männer, die zuerst den Gedanken an solche Ausstellung faßten, die ihn in immer weitere Kreise trugen, die ihn zum festen Plane reifen ließen und diesen Plan zwei Jahre hindurch bis zu dem Grade der Vollkommenheit entwickelten und verwirklichten, die heute all die Tausende von Besuchern aus allen Ländern der Erde mit freudigem Staunen erfüllt, können stolz auf das Werk sein, das schön und großartig auf freier Schweizererde sich nun schon seit einem Monat in prächtiger Vollendung aufbaut. Denn auch darin unterscheidet sich die Zürcher Ausstellung von mancher Vorgängerin, daß die praktischen Schweizer die Besucher nur zu dem fertigen Werke führten. „Ein großes lebendiges Buch, aus dem alle lesen und lernen können“, liegt die vierte schweizerische Landesausstellung vor uns; es flüchtig nach seinen Hauptabschnitten zu durchblättern, uns dadurch seiner prächtigen Ausstattung wie seines reichen Inhalts zu erfreuen, diesen soweit möglich nach seinem industriellen Werthe und nach seiner volkswirthschaftlichen Bedeutung wenigstens im allgemeinen zu würdigen, läßt uns auf einige Stunden herantreten.

Die Ausstellung liegt unmittelbar am Bahnhof; tritt man zu dessen Südostfront heraus, wendet man sich links und steht alsbald vor dem Haupteingange. Sie liegt zu beiden Seiten des Sihlflusses, reicht im Osten bis an die Limmat, im Südwesten bis an die Limmatstraße und wird gegen Nordosten von der Sihl umarmt. Diese Ausdehnung des Platzes von 37,000 qm. bewirkt, daß, obwohl die Ausstellung ihrer Bestimmung nach alle Erzeugnisse des Bodens, der Industrie, der Gewerbe, des Kunstgewerbes, der bildenden Künste und der Landwirthschaft sowie Gegenstände der historischen Kunst aus der ganzen Schweiz umfaßt und ferner noch das gesammte Unterrichtswesen zur Anschauung bringt, die Einrichtung doch bequem ist und der Raum auch bei großem Massenbesuch eine freie Bewegung gestattet.

Auch bei der Anordnung der Gruppen und Gegenstände sowie bei der Ausarbeitung des Führers durch dieselben zeigt sich der Schweizer praktischer Sinn, denn in den Gruppen werden uns die Gegenstände, so viel das möglich ist, in ihrer Entstehung von Rohstoff oder Halbfabrikat bis zum verkaufsfähigen Erzeugnisse vorgeführt, und der Führer zeichnet durch eine rothe Linie auf dem sauber ausgeführten und übersichtlich gehaltenen Ausstellungsplane dem Besucher genau den Weg vor, der es ihm ermöglicht, alle Abtheilungen zu sehen und nicht durch doppelten Besuch derselben unnütz Geld zu verlieren. Wir wollen aber verrathen, daß es für den, der erst am Eingange sich mit dem Führer bewaffnet hat, nicht leicht ist, dem rothen Faden zu folgen, und daß dieser mehr als einmal den glücklichen Versuch macht, den mühsam tastenden Händen zu entschlüpfen. Am besten thut man hier, sich vor dem Betreten der Industriehalle, mit welcher der Anlage nach der Empfang zu machen ist, genau nach der Karte, am besten von einem der beiden das Hauptportal der Halle flankirenden Aussichtsthürme aus, über die Hallen, Pavillons u. s. w. zu orientiren und das auch soweit möglich im Inneren der Halle zu thun.

Die Industriehalle, ein im Schweizerstile schön und mit reicher ornamentaler Verzierung ausgeführter Holzbau von 180m Länge, 57m Breite und einem Flächenraum von 9624qm, bietet in nahezu sinnverwirrender Mannigfaltigkeit die Erzeugnisse der schweizerischen Industrie. Eine hervorragende Stelle nehmen hier ein die Seiden-, die Baumwollen-, die Stroh- und die Möbel- und Hausgeräth-Industrie, ebenso die Stickerei, besonders durch die Anwendung hoch entwickelter Maschinen, die ja heute überall dem Menschen helfend zur Seite treten und oft Arbeiten verrichten, welche geradezu staunenerregend sind. Auch hier, wo es sich nur um die Vorführung fertiger Waaren, nicht um die Herstellung derselben wie in der Maschinenhalle handelt, ist doch immer Bedacht darauf genommen, diese Erzeugnisse auf den einzelnen Stufen ihrer Herstellung nebeneinander zu stellen. Besonders interessant ist das in der Baumwollgruppe, die allein durch 70 Aussteller vertreten ist, in dem Glaspavillon der Baumwollspinnerei und Zwirnerei Kunz in Zürich zur Anschauung gebracht, wo die verschiedenen Baumwoll-Erzeugnisse eine vielfach gegliederte Fontaine bilden und von einer Reinheit und Klarheit und einer Feinheit des Gespinstes sind, daß sie theils wirklich klarem Wasser, theils dem feinsten Glasgespinst zu vergleichen sind. Neben den Garnen und Zwirnen von einfachem und einfarbigem aber überall vortrefflichem Gespinst, die mehr für den inländischen Verbrauch berechnet sind, begegnen wir Ausfuhr-Erzeugnissen in den verschiedensten und schönsten Farbenzusammenstellungen und Mischungen. So hat Matthias Naef in Niederuzwyl seine buntgewobenen Baumwollwaaren, die zum Theil mit Seide, Metallfäden u. s. w. gemischt und für die Ausfuhr nach dem Orient, Indien, Südamerika u. s. w. bestimmt sind, zu einem farbenprächtigen Strauß vereinigt, der durch die kunstvolle Zusammenstellung wie durch die Feinheit des Gewebes gleichmäßig überrascht. Alles in allem liefert diese Gruppe, sowohl was die Spinnerei, Weberei und Zwirnerei, wie was die Bleicherei, Färberei und Druckerei betrifft, den Beweis, daß die schweizerische Baumwollindustrie nicht nur durch ihre bald zwei Millionen Spindeln sondern auch durch die Güte der Fabrikate sich vollständig auf der Höhe gehalten oder vielmehr die Höhe dieser Branche völlig erreicht hat. Gleichwohl hat gegenwärtig die schweizerische Baumwollindustrie keinen leichten Stand, da ihr nicht nur durch den für sie ungünstigeren neuen schweizerisch-französischen Handelsvertrag Frankreich und besonders Paris, das bisher ein sehr guter Abnehmer war, versperrt war, sondern auch die veränderten Verbrauchsbedingungen, die statt der früher üblichern feinen Garne jetzt mehr die Herstellung gröberer verlangen, haben ihr eine sehr kostspielige und noch immer ganz vollzogene Umänderung ihrer Produktionsart auferlegt. Gerade der Umstand aber, daß man zur rechten Zeit die Nothwendigkeit dieser Umgestaltung erkannt hat und vor deren Schwierigkeiten nicht zurückgeschreckt ist, wird auch zur Wiederherbeiführung der alten Blüthe beitragen. In der rechtzeitigen Erkenntniß der durch Zeit, Umstände, neue Erfindungen u. s. w. veränderten Produktionsbedingungen und im kühnen Losreißen von dem Veralteten liegt überhaupt eine wesentliche Bedingung des Gedeihens von Industrie und Gewerbe, und namentlich das letztere würde manchem Unglücksschlage gar nicht oder doch nicht in so hohem Maße, wie es vielfach der Fall ist, ausgesetzt worden sein, wenn es zur rechten Zeit die ungeheure Umgestaltung beachtet und sich zunutze gemacht hätte, welche beispielsweise durch die Anwendung der Maschine auch in das Handwerk getragen worden ist. Hierin liegt in erster Reihe das Geheimniß der Blüthe.

Die Seidenindustrie, die ebenfalls eine sehr hohe Blüthe in der Schweiz erreicht hat und allein im Kanton Zürich zur Zeit 33—34,000 Webstühle und 91 Stofffabrikanten beschäftigt, ist durch ungemein prächtige und glanzvolle Ausstellung vertreten, an der 97 Einzelaussteller betheiligt sind. Die schweizerische Seidenindustrie ist natürlich wesentlich auf die Verarbeitung eingeführter Rohseide und Seidenabfälle angewiesen, da die Versuche, die Seidenzucht hier einzuführen, durch das Klima nicht zu rechtem Erfolge gelangten. Gleichwohl sind in der Ausstellung auch Cocons vertreten, sodaß auch hier die ganze Stufenleiter von der Entstehung der Seide bis zu ihrer Bestimmung, das schöne Geschlecht zu schmücken, zu schauen ist. Das schöne Geschlecht widmet dieser Abtheilung natürlich besondere Aufmerksamkeit, und in die Ausrufe des Staunens, welche z. B. die Brunner'schen Seidenstoffe in ihrer wunderbaren Farbenabstimmung, oder die Kollektivausstellung des Basler Bandfabrikantenvereins, oder die prächtige Gruppirung aller Arten farbiger Seidenstoffe von Schultheß in Zürich, oder gar die überreich und kunstvoll fagonnirten und farbigen Besatzstoffe von Staub u. Co. in Riesbach manch schönem Munde entlocken, in die aber auch mancher unschöne, an denen es in der Ostschweiz wenigstens keinen Mangel gibt, einstimmt, mischen sich auch wohl hier und da leise begehrliche Seufzer, und manches Herz mag wohl vor dem prachtvollen Seidenkleide, das in hohem Glaskasten in fast monumentaler Pracht sich aufbaut, still verlangend in sich hineintrillern: Ach wenn du wärst mein eigen! Nun, man wende sich an das Verkaufsbureau, welches gern dieses Sehnen und dessen Erfüllung vermittelt. Aber: Thu' Geld in deinen Beutel, holde Leserin! Uebrigens glaube ich die Bemerkung gemacht zu haben, daß die Ehemänner, die ihre Frau und gar noch einige erwachsene Töchter führten, durch die Gruppe mit erheuchelter Gleichgültigkeit möglichst schnell hindurchdrängten.

Armer Freund, du kommst aber aus der Scylla in die Charybdis, und Wünsche, welche die Seidenstoffe in tiefer Brust vielleicht noch schlummern ließen, weckt die fünfte Gruppe, die wir in den drei Nischen rechts nun antreffen. Gegen hundert Aussteller haben hier eine Collektion von Stickereien zusammengetragen, die nicht nur die höchste Kunstfertigkeit, deren die emsige Hand fähig ist, sondern die noch bewundernswerthere hohe Vervollkommnung zeigt, welche heute die Maschinenindustrie auf diesem Gebiete erreicht hat. Da ist ein Damenanzug von Frau Elise Honegger in Zürich, Handarbeit, bestehend

aus Kleid, Jupon, Untertaille, Hosen, Hemd, Strümpfen, Schuhen u. s. w., von entzückender Feinheit, wogegen die Bruppacherschen Trauerstoffe ernst und würdig abheben und uns gleichwohl verständlich erscheinen lassen, daß — Damen manchmal gern trauern. Sehr duftig und lieblich ist ein reich gesticktes Leinwandkleid, sehr verlockend bei einer Temperatur wie die in den Sälen.

Prachterzeugnisse der Maschinenindustrie bieten Schläpfer in St. Gallen in gestickten Gardinen, Steiger u. Co. in Herisau in venetianischen Spitzen, Pfändler in Rheineck in prachtvollen Seiden-, Baumwoll- und Leinenstickereien u. s. w. Eigenartig schön sind auch die kirchlichen Kunststickereien der Frauenklöster Einsiedeln und Sarnen. In allen Arten von Tisch-, Bett- und Schutzdecken, in Damenkragen, Manschetten, Taschentüchern und besonders auch Damenhemden in allen Arten von Garnituren und Borden, und zierlichen Frauenhalstüchern, Shawls und Bändern, in verschiedenen Entwürfen, Portraits- und Landschaftsstickereien, kurz, in allem, was auf diesem weiten, auf die Verschönerung der menschlichen Wohnung und Kleidung gerichteten Gebiete Kunst, Geschmack und Fleiß nur hervorzubringen vermögen, bietet diese Gruppe eine überreiche Fülle, die selbst der sachverständigen Besucherin Kräfte zu bis ins Einzelne gehender Würdigung übersteigen dürfte. Uns genüge es, auf die außerordentliche Leistungsfähigkeit der Schweiz auf diesem Gebiete, besonders der Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau und Zürich, hingewiesen zu haben. Interessant ist hierbei insbesondere auch die Wahrnehmung des ungeheuren Einflusses, den die 1827 von dem Mühlhauser Mechaniker Josua Heilmann erfundene und heute zu einem ungeheuren Grade der Vollkommenheit ausgebildete Stickmaschine auf die Art der Stickereien wie auf die kolossale Ausdehnung des Verbrauchs gewonnen hat. Denn während sonst nur der Reiche sich sein Kleid mit diesem duftigen Schmucke zieren, seine Wohnung mit prächtigen Kissen, Decken, Teppichen versehen konnte, begegnen wir heute, und wir wollen von vornherein bemerken, zu unserer nicht geringen Freude, auch im Hause des Minderbemittelten diesem billig zu erstehenden Zierat. Uebrigens werden wir der Stickmaschine selbst noch in Thätigkeit begegnen. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 4. d. (Corr.) Auf den Antrag der Kommission hielt der Rath zunächst an seinem frühern Beschluß betrffd. die Feststellung der Besoldung des Adjunkten am eidg. statistischen Bureau (Fr. 4000—5000 statt 4000 bis 4500 fest.)

Dr. Joos stellte die Motion, es sei dem Kanton Tessin ein Bisthum zu gewähren, wenn die Mehrheit des Tessiner Volks sich dafür ausspreche, und der neugewählte Bischof ausdrücklich vom Obedienzeide: Ketzer und Schismatiker nach Kräften zu verfolgen und zu bekämpfen, entbunden werde.

Es wurde hierauf die Berathung des bundesräthlichen Geschäftsberichtes fortgesetzt. Zum Militärdepartement beliebte folgendes Postulat: Der Bundesrath wird eingeladen, den Pferdebestand der Regieanstalt allmählig über die durch Verordnung fixirte Zahl von 200 Stück zu erhöhen. Dagegen strich der Nationalrath mit 48 gegen 46 Stimmen den Antrag Ruffy, welcher den Bundesrath einladen wollte, beim Ankauf von Kavalleriepferden so zu verfahren, daß zunächst sämmtliche in der Schweiz selbst angebotenen diensttauglichen Pferde angekauft und das Ausland nur für die nöthigen Ergänzungen in Anspruch genommen werde.

Anläßlich der Berathung des Berichtes der Militärverwaltung rügte Marmier scharf das Verhalten des Obersten Perrot bei dem bekannten Kravalle der Heilsarmee in Neuenburg, während Segesser denselben in Schutz nahm.

Ueber das Post- und Eisenbahndept. referirte Marmier. Dem Postulate betr. das Postgebäude in St. Gallen wurde ohne Weiteres beigestimmt. Morgen Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichts.

Meister (Zürich) und Konsorten richten an den Bundesrath die Interpellation: „Welche prophylektische Maßregeln gedenkt der Bundesrath gegen die drohende Gefahr der Cholera zu ergreifen."

Ständerath. (Korr.) Sitzung vom 4. Juli. Zolltarif. Die Kommission verlangt eine Stunde Zeit, um über den gestrigen Beschluß sich zu bestimmten Anträgen zu vereinigen. Blumer will sogleich in die Berathung des Gebrauchstarifs eintreten. Romedi wünscht die Ueberweisung des gestrigen Beschlusses an den Nationalrath. Die Kommission erhält die gewünschte Zeit zur Berathung. Bei Wiederaufnahme der Sitzung stellte die Kommissions-Mehrheit den Antrag, den gestrigen Beschluß an den Nationalrath zu überweisen, eventuell die Kommission mit Ausarbeitung eines neuen Gebrauchstarifs zu beauftragen und erst in nächster Session zu behandeln. Die Minderheit wünscht sofortiges Eintreten in die Vorlage des Gebrauchstarifs. Die Bundesräthe Hammer und Droz stellen den Vermittlungsantrag, es sei der Generaltarif an den Bundesrath zurückzuweisen und es habe derselbe Maßregeln aufzustellen, welche bei künftigen Verträgen als Grundlagen dienen sollen. Es sprechen Cornaz, Altwegg, Schoch, Blumer, Rieter, Lachenal, Bundesrath Droz, Zschokke, Herzog, Bundesrath Hammer, Sahli. Schließlich wird mit 22 gegen 20 Stimmen der Antrag der Kommissionsmehrheit, Rückweisung an den Nationalrath beschlossen. Hierauf wird auf Antrag der Kommission dem nationalräthlichen Beschlusse, den landwirthschaftlichen Kredit vorläufig abzuweisen, mit Mehrheit beigestimmt und entgegen dem Kommissionsantrag, auch in der Adjunktenbesoldung für das statistische Bureau auf das Maximum von 5000 Fr. zu gehen, auf Antrag Ruschs am Ansatz von 4500 Fr. mit 18 gegen 17 Stimmen festgehalten. Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

Eisenbahnwesen. (Korr.) Die Aktionärversammlung der Gotthardbahn, welche letzten Samstag den fatalen Dividendenvertheilungsbeschluß faßte, hat unsere eidgenössischen Räthe neuerdings zur Wachsamkeit aufgerufen; die Kommission des Nationalrathes hat am Dienstag bei Anlaß des Geschäftsberichts folgendes neue Postulat gestellt: Der Bundesrath wird eingeladen, gegenüber der Gotthardbahn streng darauf zu achten, daß die Gesellschaft an die Aktionäre keine Dividende austheilen könne, so lange sie nicht sämmtlichen konzessionsgemäßen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 3. Den eidg. Räthen wird in einer zweiten Botschaft die Konzessionirung der Eisenbahn von St. Moritz nach Pontresina empfohlen.

An das diesjährige eidg. Schwingfest in Bern wird eine Ehrengabe, bestehend aus einem Repetirstutzer und einem Revolver, bewilligt.

Zum Hülfslehrer im deutschen mathematischen Unterricht an den Abtheilungen II, III und VIa des Polytechnikums wird Hr. Ferd. Rudio von Wiesbaden gewählt.

Den diesjährigen französischen Herbstmanövern des 7. und 8. Armeekorps werden Hr. Oberst de Crousaz und Hr. Major A. Boy de la Tour, und den Kavallerieübungen im Lager von Châlons Hr. Major Ch. Testuz beiwohnen.

Die HH. Alb. de Gingins in Nyon und Karl Schlumberger in Basel werden zu Lieutenants der Kavallerie (Guiden) ernannt.

Vom 30. Juni: Da die Enquête-Kommission in Sachen der Nationalbahnangelegenheit einen endgültigen Bericht über die finanzielle Situation der betheiligten Gemeinden vor dem Monat August oder September noch nicht erstatten kann, so ist der Bundesrath nicht in der Lage, den eidgen. Räthen noch in der gegenwärtigen Session eine bezügliche Vorlage zu unterbreiten.

Es werden gewählt: als Posthalter und Briefträger in Triengen (Kts. Luzern): Hr. Joh. Hellmüller, Hptm. in Triengen; als Posthalterin und Briefträgerin in St. Georges (Kts. Waadt): Jgfr. Henriette Amélie Germain in St. Georges; als Postkommis in Zürich: Hr. Hch. Kündig von Landenberg.

Schweizer. Landesausstellung in Zürich. — Geflügel- und Vogelausstellung. Dieselbe wird vom 13.—18. Juli in der prächtigen Turnhalle des Linth-Escher-Schulhauses, nahe dem Bahnhof und der Landesausstellung, abgehalten. Die Betheiligung ist eine sehr erfreuliche, reichhaltige. Laut offizieller Mittheilung sind angemeldet: 126 Stämme Hühner, 280 Paar Tauben, Truthühner, Pfauen, Fasanen, Höckergänse, Enten, Papageien, Exoten und Kollektionen einheimischer Vögel, Luxuskäfige, Brut- und Mästapparate und andere Hülfsmittel.

Der mit schattigen Kastanienbäumen und üppigem Gebüsche bepflanzte Hofraum wird in einen großen Geflügelhof umgewandelt; in Mitte desselben ein Bassin für Schwimmvögel, den Vierwaldstättersee darstellend, rechts und links hübsch dekorirte Hallen für Hühner und Tauben, ein Pfauenhaus mit 9 Insaßen, ein Eulenthurm unterhalb mit einer bewohnten Fuchshöhle, ein Pavillon für Papageien und Farbenvögel und ein Aquarium für Sumpfvögel. Alles passende Wohnungen für die verschiedenen Familienglieder der Vogelwelt.

Es werden vom Komite große Anstrengungen gemacht, dem Besucher den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und wird diese Ausstellung wohl die schönste und reichhaltigste werden, die je in der Schweiz abgehalten wurde. Als Prämien sind dem Preisgerichte zur Verfügung gestellt: 3 Ehrendiplome (höchste Auszeichnung), 3 silbervergoldete, 20 silberne, 20 bronzene Medaillen, 20 Ehrenmeldungen und 1000 Fr. Geldprämien.

Um den Herren Ornithologen Gelegenheit zu geben sich an der Ausstellung treffen zu können, hat die Ornithologische Gesellschaft Zürich auf Sonntag den 15. Juli den Glaspavillon des Hotel Habis reservirt, allwo das „Z'nüni" und Mittagsmahl eingenommen werden kann.

Also auf nach Zürich ihr Züchter und Liebhaber des Geflügels, freundlichen Empfanges dürft ihr versichert sein.

---

* Geschäftsstand der Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft am 1. Juli 1883 im Vergleich zu dem Stand am 1. Juli 1882. Versicherungen mehr: rund 800 Polizen, und Fr. 300,000 Versicherungs-Summe. Schäden weniger: 162 Anzeigen mit rund Fr. 20,000 Ersatz.

Um die Weinbauern von der Versicherung abzuschrecken, wird das Gerücht kolportirt, die schweiz. Hagel-Versicherung habe in Hallau eine, ihre Gesammt-Einnahme weit übersteigende Schadensumme zu bezahlen, es sei schon jetzt ein großer Nachschuß nothwendig. Das ist einfach unwahr. Die Schäden im ganzen Kanton Schaffhausen kosten die Gesellschaft rund Fr. 25,000! Man sieht wieder, mit welchen Mitteln die ausländische Konkurrenz der Schweizerischen Gesellschaft entgegen zu arbeiten sucht!

Aargau. Die Rekrutirung im V. Divisionskreis soll in den Kantonen Solothurn, Baselstadt und Baselland vor der ersten Brigadeübung, diejenige im Kt. Aargau nach Schluß derselben durchgeführt werden. Als pädagogischer Experte ist für den Kt. Aargau Hr. Sekundarlehrer Bucher in Luzern bezeichnet; für Solothurn und beide Basel Hr. Schneebeli, Lehrer in Zürich; für den III. Divisionskreis (Bern II. Hälfte): Hr. Direktionssekretär Spühler in Aarau.

— In Zezwyl ist nach dem „Aarg. Anz." J. Burgherr, Förster und Gemeindeweibel, sowie Polizeikassenverwalter, wegen einem Defizit von ca. Fr. 5000 verhaftet worden.

— Die Bürgergemeinde Menziken hat den ehrenden Beschluß gefaßt, ihrem vor einigen Monaten in der Gemeinde Maur, Kts. Zürich, durch Brandunglück schwer heimgesuchten Mitbürger Weber aus der Bürgergutskasse eine Liebesgabe von Fr. 500 zukommen zu lassen.

— Der frühzeitig ausgebrochene Gewittersturm vom letzten Sonntag hat das Unterdorf Reinach vor einem großen Brandunglück verschont. Auf höchst raffinirte Weise wurde in der Bescheurung eines großen Doppelhauses im „Rank" Feuer eingelegt; der Verbrecher machte unzweifelhaft die Berechnung, daß dasselbe erst in später Nachtstunde ausbrechen werde, was ohne die Dazwischenkunft des Windes geschehen wäre und dann bei der Gewalt des Sturmes für eine Anzahl Häuser hätte sehr gefährlich werden können. (Wyn. Bl.)

— In Rheinfelden verstarb den 1. Juli im Alter von 42 Jahren Herr Gerichtskanzlist Binkert von Zuzgen.

Bern. Das Obergericht hat am 3. d. zum Untersuchungsrichter für Bern gewählt Hrn. Fürsprecher Seßler von Biel, Sohn des Hrn. Alt-Großraths Seßler. Der bisherige Untersuchungsrichter, Hr. Kastenhofer, hatte sich nicht mehr angemeldet.

Zürich, 4. Juli. Heute Morgen kurz nach Mitternacht verunglückte beim Heimgehen Viktor Zeuner, als Mathematiker bei der schweiz. Rentenanstalt angestellt, ein ebensosehr durch seinen liebenswürdigen Charakter ausgezeichneter als durch seine Geistesgaben zu den schönsten Hoffnungen berechtigender junger Mann, Sohn des Prof. Dr. Zeuner, Direktor der kgl. sächsischen polytechnischen Schule in Dresden und langjähriger Professor und Direktor am schweiz. Polytechnikum in Zürich. Derselbe wohnte im gleichen Hause an der Schützengasse, in dem sich die Bierhalle zum Senefelder befindet, nahm, nach Hause gehend, in heiterster Stimmung — jedoch durchaus nicht angeheitert — daselbst noch ein Glas Bier und stürzte dann, vor seiner Wohnung im vierten Stock angelangt, über das wie es scheint allzuniedrige Geländer durch den Lichthof, unterwegs da und dort anschlagend, nach dem Keller hinunter, wo er sofort als Leiche aufgehoben wurde. Welche Nachricht für die Angehörigen! (N. Z. Z.)

— Künftigen Sonntag und Montag findet zum ersten Mal auf den freien Höhen des aussichtsreichen Albis das kantonale Infanterieschützenfest statt. Es sind zirka 600 Schützen angemeldet.

Luzern. Zum Amtsschreiber von Hochdorf wurde vom Regierungsrath einstimmig Hr. Jurist Thomas Bühlmann von Inwil erkoren.

— Am Freitag Nachmittag 4½ Uhr wird die eidgen. Schützenfahne auf dem Wege nach Lugano in Luzern eintreffen. Die Luzerner Schützen (dunkle Kleidung und Schützenhut) werden um 4 Uhr 10 Min. mit Militär- und Stadtmusik sich vom Kasernenplatz nach dem „Hotel du Lac" begeben, wo die Begrüßungsrede gehalten und die Stadtmusik während einer halben Stunde spielen wird. Um 5 Uhr 30 Min. Zug durch die Stadt nach dem „Schützenhause", wo um 6 Uhr das Bankett stattfindet. Abends 8 Uhr freie Vereinigung im Café „Stadthof". Am 7. Juli Vorm. 9 Uhr 30 Min. wird die Schützenfahne vom „Hotel du Lac" aus nach dem Bahnhof geleitet. Abfahrt um 10 Uhr.

Schwyz. Wir der „B. P." berichtet wird, ist der frühere Mohrenwirth in Bern, Hr. Staub-Münger, derzeitiger Inhaber des Hotel Frohnalp am Vierwaldstättersee, bei dem Gewitter vom letzten Sonntag daselbst vom Blitze erschlagen worden.

Tessin. Das Zugspersonal der Gotthardbahn hat auf die frühern ungünstigen Nachrichten über Gabeneingang für das eidg. Schützenfest sofort eine Kollekte gemacht und vor einigen Tagen einen silbernen Becher mit Deckel im Werthe von 220 Fr. dem Komite in Lugano übergeben. Dasselbe hat vor wenigen Tagen, da ein Bremser verunglückt und gestorben ist, der Frau und Mutter hinterläßt, auch bald in die 200 Fr. gesammelt gehabt.

London, 2. Juli. Bei dem vorgestrigen Brande der Wagenbauanstalt von Kesterton und Sohn in Long-acre wurden der Chef der Feuerwehr, Kapitän Shaw, sowie der Oberingenieur Port durch einen Sturz von einer Leiter schwer verletzt. In letzt verwichener Zeit wüthete wieder eine große Feuersbrunst in London. Die im Stadtbezirk Bermondsey gelegene Leim- und Kleisterfabrik von Prockter und Bevington brannte gänzlich nieder, wodurch Waarenvorräthe im Werthe von über Lstrl. 30,000 vernichtet wurden.

London, 3. Juli. Lord Granville macht Mittheilung von den gegen die Cholera ergriffenen Maßregeln. Die Quarantaine ist für Cypern, Malta und Gibraltar anbefohlen. Der Minister verliest einen Brief des Doktors Gull, welcher erklärt, man habe keinen Grund, sich wegen der Cholera zu beunruhigen, weder in Aegypten noch in Europa, indem er glaube, der Ausbruch der Cholera sei rein lokal und die Krankheit werde nicht epidemisch werden.

Glasgow, 3. d. In Linthouse ereignete sich beim Stapellaufe des Dampfers „Daphne" ein schwerer Unglücksfall. Das Schiff schlug um und 100 Personen ertranken.

Alexandrien, 4. Juli. In Damiette starben gestern an der Cholera 110 Personen, in Mansurah von fünfzehn Erkrankten sechs, in Samanud drei, in Shirbin einer.

Paris, 3. Juli. Prinz Jerome Napoleon ist aus Anlaß der Krankheit des Grafen Chambord nach Paris zurückgekehrt. — Präsident Grévy hat sich endlich geweigert, der Enthüllung des Standbildes der Republik beizuwohnen, weil der Gemeinderath von Paris betreffs der bei dieser Gelegenheit zu haltenden Reden keine Verantwortung übernehmen will.

Erwiderung.

In Nr. 146 dieses Blattes ist am 22. Juni abhin unter der Aufschrift „Korrespondenz aus dem Bünzthal" ein Artikel erschienen, der hauptsächlich dem Präsidenten der dasigen Entsumpfungskommission Hrn. alt Bezirksamtmann Roman Abt gelten soll, aber gleichzeitig gegen die unterzeichnete Kommission und ihre Oberbehörden gerichtet ist.

Wir sind daher im Falle dem Urheber und dem Verfasser jenes Machwerks, vorläufig gegen ihr Vorgehen in der Sache, unsre vollste Verachtung auszusprechen und machen uns gleichzeitig anheischig, dem Publikum genaue Auskunft zu ertheilen, sobald die zuständigen Behörden über fragliche Punkte das letzte Wort gesprochen haben werden; wobei dann ohne elektrische Beleuchtung zu erkennen sein dürfte, wo Recht und wo Unrecht zu finden ist.

Boswyl-Bünzen, den 1. Juli 1883.

Die Entsumpfungskommission.

Marktbericht von Langenthal vom 3. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — 12 — 0. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2 20—2. 30. Eier per St. 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 14. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 20—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —. Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Pariser Observatorium vom 4. Juli 1883.
Der Barometer sinkt fortwährend über Frankreich und den britischen Inseln. Eine Depression trat ein über Irland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; bewölkter Himmel; hohe Temperatur; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Juli.
Warmes Wetter, zunehmende Trübung; Gewitter.

Aarwärme vom 4. Juli 1883.
Morgens: 14—, Mittags: 16—, Abends: 15½°.

Wiedereröffnung
des
Caffé Schmid
Samstag den 7. Juli.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf's Höflichste, unter Zusicherung reeller und guter Bedienung.

Der Pächter:
Lenzburg, Juli 1883. **Th. Gruber.**

Geräumige Lokalitäten. Billard. **Bestes Felsenkeller-Bier.** **Feine offene und Flaschen-Weine.**

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts:
Aller Arten Strick-, Castor- und Terneaux-Wolle, sowie **Kinderartikel** in Wolle und Baumwolle; weiße und farbige **Baumwollgarne** und schwarze **Näh- und Cordonnetseide** 2c.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich
Frau **Baumann-Eberhard,**
obere Vorstadt Nr. 938.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle
Satins-à-jour,
Piqués,
Mousselines
in schönster Auswahl und ganz billigen Preisen
G. Schmidt-Hagnauer.

Empfehle Rotondes Russes, Tülle-Rotondes & Fichus,
Mohair-Tücher
in schöner Auswahl bestens **Susette Dolder,** Vorstadt.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
Billige Reisehandköfferchen in = = =
Ferner:
Extra billige Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Hôtel und Luftkurort Napf,
der Rigi des Emmenthales,
eröffnet für Kurgäste **vom 1. Juni an.**

1408 Meter über dem Meer. Eine der schönsten **Rund- und Fernsichten** der Schweiz, prächtiges **Alpenpanorama** (Molésón bis zum Säntis, Jura, Schwarzwald, Zuger-, Sempacher-, Bieler-, Neuenburger- und Murtnersee). — Ganz neu erbautes Hôtel mit 35 Betten, einfach jedoch sauber und hübsch eingerichtet. **Billard- und Lesezimmer,** div. **Zeitungen** alle Tage, kalte und warme **Bäder, gute Betten,** Ziegenmilch; **Tannenwälder** und chemisch untersuchtes, ausgezeichnetes Wasser zunächst dem Hôtel, reelle Speisen und Getränke. **anständige Preise,** für Kurgäste **4 bis 5 Fr. per Tag,** je nach Auswahl der Zimmer 2c. Günstige Fahrgelegenheit jeweilen von **Langnau** aus; Fahrzeit bis Mettlenalp 2 Stunden, von dort auf bequemen Weg in 40 Minuten. **Fahrpreise billig, Vereinen** 2c. 2c. bei vorheriger Anzeige extra **Rabatt.**

Sich zu wenden an den sich empfehlenden Eigenthümer:
(M-1861-Z) **N. Hügli, z. Hôtel Bahnhof in Langnau.**

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als
Flaschen-Biere
für Kurorte, Hôtels und Private:
Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,
Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Auf's Jugendfest:
Seidenbänder in Resten
15 cm. breit à Fr. 1 bis 1. 20 der Meter in hellblau, rosa und roth, sowie dazu passende schmale Bänder:
Spitzen, Rüschen, Handschuhe,
in schönster Auswahl empfiehlt **Amalie Gottschalk.**

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
Klavier-Handlung
von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für alle die große Freundschaft und Theilnahme, welche unserm verewigten

Robert Zschokke

während seiner langen Krankheit und nun bei seinem Hinscheide und Begräbniß erwiesen wurde, sprechen ihren gerührten Dank aus

Die hinterlassene Wittwe und die ganze Familie Zschokke.

Wildegg & Aarau, 4. Juli 1883.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an unserm großen Leide, sowie für das ehrende Grabgeleite dankt herzlich

Die trauernde Familie Ziegler.

Evangl. Kapelle an der Bahnhofstr. Die Bibelstunde für heutigen, sowie bis auf weitere Anzeige für die nächstfolgenden Donnerstag Abende **fällt aus.**

C. V. Männer-Chor.
8½ Uhr **Schwurgerichtssaal.**
Wenn ich eine Quelle wüßte!

Schützengesellschaft Aarau.

Heute **Donnerstags,** Abends 8½ Uhr **Versammlung im Ochsen** für Diejenigen, welche Montags nach **Lugano** gehen.

Alte Section.

Ferienversorgung und Speisung.

Uebertrag Fr. 924. 52
Fernerer Eingang:
Von Ungenannt Fr. 10, H. H. Fr. 20, Ungenannt Fr. 3, St. Fr. 7, Ungenannt Fr. 5, Z.-S. Fr. 10, Ungenannt Fr. 5, N.-L. Fr. 10, O. Z. Fr. 20, N. Fr. 5, F. Fr. 5, Ungenannt Fr. 5.
Summe Fr. 1029. 52
Diese Gaben verdankt bestens
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Bekanntmachung.

Das **Büreau des Sektionschefs** befindet sich nunmehr im Stadtrathhaus Erdgeschoß rechts (Stadtkassier).

Aarau, 5. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Die **Bürgerholz-Hauptgaben** und die **Landvergütungen pro 1883** sollen, laut eingelangten Fuhrkarten, zugeführt sein. Sollte wider Erwarten Jemand sein Betreffniß noch nicht erhalten haben, so wird er ersucht, **bis nächsten Samstag den 7. dies** sich unfehlbar zu melden bei der

Forstverwaltung.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Abonnementsgebühren pr. zweites Halbjahr** sind statutengemäß bis 15. dies an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Oktober nächsthin das als Magazin dienliche, geräumige

Lokal

(d. s. Tuchlaube), ob der Metzg im städtischen Schlachthause dahier.

Gefl. Offerten nimmt zu Handen des Tit. Gemeinderathes bis 15. dies entgegen

Die Fondsverwaltung.

Bierbrauerei Ryniker.

Donnerstag 5. Juli, Abends 7½ Uhr

Grosses Concert

der beliebten Gesellschaft **Herrmann,** Auftreten des amerikan. Konzertschnellmalers **Hr. Plath.** Derselbe malt in jeder Vorstellung mehrere große Oelgemälde nach Wunsch, welche alsdann unter das Publikum **gratis** verloost werden.

Eintritt frei.

Ein Knabe

von 15 Jahren wünscht eine Stelle als **Ausläufer.** Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein im **Versicherungsfach** bewanderter **junger Mann** sucht baldige Anstellung. Offerten sub. Chiffre P. R. 6293 befördert die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Bern.**

Musikalische Abendunterhaltung

der Stadtmusik-Gesellschaft und des Männer-Chors vom Cäcilien-Verein

Freitag Abends 8 Uhr

im Biergarten Holzach.

Holz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 10. dies,** Nachmittags **2 Uhr,** im Stadtwald **Oberholz, Samenschlag 1883,** am Kölliker-Weg:

231 Ster Eichen-, Tannen- und Mischel-Stockholz,
4½ „ Buchen-Spältenholz vom Buchlisberg und Buchwald;

nachher im Stadtwald **Gönhard,** vom **Distelberg** aus beginnend:

2 Stück Tannen-Sägholz 1,83 Fm. haltend,
4 Ster Tannen-Spältenholz und
237 Ster Tannen-Stockholz.

Sammlung zur Steigerung, **Nachmittags 1¼ Uhr** auf der **Schanz.** — Kaufliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, am 4. Juli 1883

Die Forstverwaltung.

Großes Kleider-Magazin

vordere Vorstadt 670

von **J. Gerber,** Schneider.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle:

Knaben- & Kinder-Anzüge

in Wolle und in Drillstoffen, in allen Größen und verschiedene Façonen.

Sowie: Herren-Anzüge

in Panama, Cachemir und leicht wollenen Stoffen.

Schöne Auswahl in Cravatten.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen**
„ **Flammkohlen**
„ **Salon-Coaks**
werden auch Waggonweise abgegeben,
„ **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnagerechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Bankgeschäft C. Kling
BASEL.

An- & Verkauf von Werthpapieren.
Börsenaufträge.
Comptant-, Termin-, Prämiengeschäfte.
Provision ausschliesslich Ein pro mille.
Prospect gratis und franco
Capital-Anlagen.
Specialität:
Handel in Anlehensloosen.
An- und Verkauf, Belehnung.
Prospect gratis und franco.
Discontirung von Wechseln
mit mindestens 2 soliden Unterschriften zu coulantesten Bedingungen.
Darlehen auf Actien, Obligationen, Anlehensloose
bis zu neunzig Procent des Courswerthes.
Mässige Zinsberechnung.
Beschaffung & Vermittlung
von Commandit-Capitalien
für Finanz-, Handels- und Industrie-Unternehmen.
Verzinsung von Baareinlagen.
Wir vergüten bei
Chèqueguthaben . . 4% p. a.
3 Monate Kündigung . 4½ „
6 „ „ . 4¾ „
Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

Prospecte über Capitalanlage, Börsenspeculation und Anlehensloose gratis und franco.

Zum Verkauf:

Ein **Revolver,** billig; von wem sagt die Exped. d. Blts.

Große Auswahl in
Häkelgallons & Mignardisen
nebst schönen **Mustern.**

M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd,** die bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für das **Jugendfest** billige

Bandresten

empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung und eine Scheune
im ehemal. Kleinerten Hause; dasselbe ist zu verkaufen.

Siegrist-Ryniker.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Zu verkaufen:

15,000 Stück gutgebrannte

Ziegel,

großes Format, vom Abbruch des Hönggerhauses im Seminar Wettingen.

Angebote auf die ganze Parthie oder einzelne Tausend sind der Tit. Baudirektion **bis zum 10. Juli** einzureichen.

Aarau, 4. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Frisir- und Einsteck-Kämme; Haar-Wickel, Toilette-Seife

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

6 tüchtige Dachdecker-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei

Karl Wegeler-Vogel,
Dachdeck in Aarau.

Gesucht:

Ein heiteres warmes **Logis** mit Stube und Nebenstube, oder eine größere **Stube mit Zubehör;** auf 1. Herbstmonat, für eine stille Person.

In Nro. 167 auf dem Kirchhof sind nette billige **Kinder-Corsets** zu haben; auch werden immer **Corsets** zum Waschen und Flicken angenommen.

Badhosen,
Badhauben,
Frottirtücher,
Frottirhandschuhe
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Empfehle auf das **Jugendfest:**

Knaben-Anzüge in schöner Auswahl, Waschächte Anzüge von Fr. 4. 50 an, Stiefeli & Schuhe in allen Größen, Knaben-Hüte und Hemden. Kragen, Cravatten, Manschetten, Sacktücher, Handschuhe, Strümpfe, Portes-Monnaies, Cols- & Manschettenknöpfe für Herren, Damen und Kinder.

Ackermann-Buser.

Fahrgelegenheit

vom Gasthof zum Storchen
jeden Morgen um 9¼ Uhr nach dem

St. Laurenzenbad.

Taxe Fr. 1. —

Unterzeichneter besitzt noch einige tausend Flaschen ausgewählten, reinen **Flaschenwein,** welchen er zu möglichst billigen Preisen erläßt, als:

Yvorne,
Markgräfler,
Beaujolais (Fleury.),
Veltliner (Inferno),
Cortaillod,
Bordeaux.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst **R. Mathys** zur Krone.

Zu vermiethen

für sofort oder auch später: Ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américain* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 158.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 6. Juli 1883.

Schweizerische Landesausstellung.

(„Kölner Ztg.") (Fortsetzung).

Indem wir nun unsern Weg durch den kuppelförmigen Mittelbau nehmen, stoßen wir zunächst auf die großartige Uhrenausstellung, in welcher von der Thurmuhr bis zu der kleinsten Damenuhr alle Arten von Uhren und alle die mannigfachen Uhrenbestandtheile ausgestellt sind. Die Uhrenindustrie ist in der Schweiz, besonders in den Kantonen Genf, Solothurn, Neuenburg, Waadt, und am meisten im Kanton Bern ausgebildet. Auch hier nehmen wir die ungeheure Umgestaltung durch Benutzung der Maschine wahr, die in einem Male der Uhrmacherkunst eine ganz andere Gestalt gab und sie zu einer vollständigen Reorganisation zwang. Diese Reorganisation ist noch lange nicht vollständig vollzogen. Sowohl in einzelnen Gegenden der Schweiz krankt diese Industrie noch daran, daß Hand- und Maschinenindustrie im zweifellosen Ringen sich befinden, als besonders im Schwarzwald, wo die Hausindustrie dadurch den Todesstoß erhalten hat und noch immer nicht recht zu einem andern Erwerbsmittel kommen kann. Doch ist auch hier die Reorganisation schon im Gang und es ist zweifellos, daß der Uebergang überstanden werden und die Bevölkerung sich neue Erwerbswege erschließen wird. Kehren wir zu unserer Ausstellung zurück. Die Gruppe der „Horlogerie" ist von etwa 200 Ausstellern beschickt und bietet ein vollkommen übersichtliches Bild der gesammten Uhrmacherkunst. Neben der einfachen Spindeluhr finden wir Werke von außerordentlicher Schönheit, deren gediegener und solider Arbeit man es schon anzusehen glaubt, daß sie die Zeit auf das genaueste anzeigen. Darunter finden sich Uhren von neuesten Systemen und großer Einfachheit des Gehwerks, z. B. von Lanfel-Campich in Zürich, von der Société d'horlogerie de Granges, Grenchen, von Perret et fils (eine prachtvolle, allerdings sehr große Taschenuhr), Mäcker in Andelfingen mit zwei ungemein gut gearbeiteten Thurmuhren, die 36 Stunden gehen und deren leiser Gang besonders hervorzuheben ist.

Goldschmiede-Arbeiten, die wir zunächst auf unserer Wanderung antreffen, sind von 30 Ausstellern geliefert. Bei der Vorliebe der Schweizer Frauen und Mädchen für Schmuckgegenstände, die ja einen wesentlichen Bestandtheil der Nationaltracht bilden, nimmt es nicht wunder, daß die Goldschmiedekunst eine der ältesten in der Schweiz ist und zu hoher Vervollkommnung und Blüthe gedieh. Heute ist es ja weniger die Schmiedekunst, denn die Mehrzahl der Arbeiten wird in Fabriken hergestellt; aber wir treffen auch hier noch getriebene Arbeit von hoher Schönheit, würdig der alten Meister Peter Oeri oder Peter Staffelbach, auf welche noch heute die Schweiz mit Stolz blickt. Von solchen Arbeiten erwähnen wir die Nachbildungen alter Modelle von Bossart in Luzern, die durchbrochenen Dratharbeiten (Colliers u. s. w.) von Leo Mathis in Stans, die Schmucksachen von Stäheli, den äußerst geschmackvollen Schmuck für die kleidsame appenzellische Nationaltracht u. s. w.

Die Gruppe der wissenschaftlichen Instrumente umfaßt besonders diejenigen, welche industriellen und commerciellen Zwecken dienen, geodätische, physicalische und meteorologische Instrumente, elektrische Apparate u. s. w., und ist von 50 Ausstellern beschickt. Wenig vertreten sind medicinische Instrumente. Von gewerblichen Instrumenten ist interessant ein Dynamometer von Hottinger u. Co. in Zürich, vermittelst dessen die Trag-, bezw. Dehnungsfähigkeit von Leder, Draht, Zwirn, Stoffen u. s. w. geprüft wird. Der Apparat ist einfach und mit Scharfsinn construirt und leicht zu handhaben. Hoch interessant ist aus dieser Gruppe das Phantom für Darstellung des menschlichen Gehirns und Rückenmarks nach Prof. Aebis Anleitung von Mechaniker Buechi in Bern.

Noch von diesem oder jenem Instrumente gefesselt, nimmt den Sinn schon die Gruppe 36, welche die Kartographie in einer erschöpfenden Vollständigkeit enthält, in Anspruch. Von einem überaus anschaulich funktionirenden Planetarium, welches uns einen Begriff von dem Weltall oder doch von einem kleinen Raumtheile des Alls gibt, bis zu einer Karte der Schweiz aus dem Jahre 1485 oder gar der Peutingerschen Weltkarte, welche eine so naive Weltauffassung athmet, daß sie Alpen, Rhein und Mittelländisches Meer in gleicher Richtung laufen läßt. Die Kartographie der Schweiz und fast noch mehr die Anfertigung von Reliefs sind hoch entwickelt und besonders die letztern, die sehr zahlreich und in den verschiedensten Größen vertreten sind, zum Theil von einer Anschaulichkeit, daß man sich mitten in die Thäler und Berge versetzt glaubt, daß man, nach genauem Studium dieser Reliefs, die veranschaulichte Gegend auf gut Glück durchstreifen könnte und sich stets zurechtfinden würde. Ein Relief von Oberengadin von Simon in Basel, ein anderes von Solothurn von Schlappner in Solothurn, von Interlaken u. s. w. zeigt uns die wunderbaren Landschaften in verführerischem Reiz. In der Ruhe und dem Frieden der Alpenlandschaften, in welche Karten und Reliefs uns scheinbar versetzen, schrecken uns aber fort und fort schon Klänge, Töne und Geräusche, die uns aus jenen freien Regionen plötzlich zurück in das Gefühl der Städte tragen. Wir kommen in die Gruppe der musikalischen Instrumente und nehmen mit stillem Entsetzen wahr, daß auf die Flügel und Pianos, die sich hier zahlreich und in Prachtexemplaren befinden, die Bitte, nichts zu berühren, keine Anwendung findet. Wer hier durchgeht, kann, wenn er jemals einem Musikmeister durch die Lehre gelaufen ist, der Versuchung nicht widerstehen, seine meist ziemlich unberufene Hand auf den Tasten zu versuchen — und das thun gewöhnlich mehrere zu gleicher Zeit; dazu läßt ein Hellersches Orchestrion seine sanften und einschmeichelnden Weisen ertönen und braust die riesige Orgel von Kuhn in Männedorf in mächtigen Tönen durch die weiten Hallen: — Vorbei, vorbei! Denn die Vorsicht ist nirgends angebrachter als bei musikalischen Genüssen. Da lobe ich mir die Trompeten, Wald- und Alpenhörner, die hängen selbst dem verlangendsten Trompeten- oder Horntalente zu hoch.

Les extrêmes se touchent; aus dem Gebiete der leicht vibrirenden Saite flüchten wir in das stumme des Strohs. Die Strohflechterei, die bekanntlich in Deutschland, besonders im Schwarzwalde, in Sachsen und im Reichslande betrieben wird, hat auch hier eine hohe Vollendung erreicht, und die Ausfuhr von Strohgeflechten hat sich seit 1877 mehr als verdoppelt. Am reichhaltigsten sind alle Sorten von Hüten in den verschiedenartigsten Façons und meist recht guten und feinen Geflechten vorhanden; auch Teppiche, Läufer, Blumen, Körbe u. s. w. sind von sehr geschmackvoller und sauberer Arbeit. (Forts. folgt.)

Nationalrath. Sitzung v. 5. d. (Corr.) Nachdem Oberst Meister die Interpellation betrffd. die Schritte des Bundesrathes gegen die Cholera kurz begründet, beantwortete Deucher die Anfrage wesentlich dahin: Der Bundesrath erließ an sämmtliche diplomatische Agentschaften der Schweiz in Europa die Weisung, ihn vom Auftreten der Cholera und von bezüglichen vorsorglichen Maßregeln in den betreffenden Ländern sofort in Kenntniß zu setzen. Sollte die Cholera in der Schweiz auftreten, so werde der Bundesrath sogleich alle im verworfenen Epidemiengesetz vorgesehenen Maßnahmen durchführen und Fachexperten einberufen.

Meister erklärt sich mit dieser Auskunft befriedigt.

Bezüglich der Nachkredite wurde dem Ständerathe beigestimmt, mit der Abänderung, daß zwei neue Kredite im Gesammtbetrage von Fr. 33,000 aufgenommen wurden. Im Weitern ist der Bundesrath eingeladen, über die Verbesserung der Heizungs-, Beleuchtungs- und Ventilationsverhältnisse des Nationalrathssaales und über die anständigere Placirung der Journalistenlogen beförderlichst eine gemeinsame Vorlage einzureichen.

Rekurs Graf betrffd. Ausweisung wurde abgewiesen. (Referenten Graf in deutscher und Marmier in franz. Sprache.)

An das Schützenfest in Lugano wird eine vom Bureau zu ernennende Abordnung von 5 Mitgliedern gesandt.

Prof. Vögelin stellt die Motion: die Bundesversammlung beschließt die Errichtung eines schweizerischen Nationalmuseums, welches zwei Abtheilungen, die kunstgewerbliche und die der historischen Denkmäler umfaßt; 2) der Bundesrath wird beauftragt, der Bundesversammlung beförderlich Bericht und Antrag über die Ausführung dieses Beschusses zu unterbreiten, speziell über die Frage, ob die beiden Abtheilungen zu vereinigen seien und wo sie ihren Sitz haben sollen.

Das Postulat betr. die Gotthardbahn wurde in folgender, von Brosi vorgeschlagenen, modifizirten Fassung angenommen: Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen, ob die gegenwärtige Finanzlage der Gotthardbahn es gestatte, daß sie nach Maßgabe von Art. 3 des Vertrages zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz vom 12. März 1878 zur Ausführung der damals aufgehobenen Zweiglinien angehalten werde. Hierauf Geschäftsbericht des Bundesrathes und Bundesgerichtes genehmigt.

Die nationalräthliche Zolltarifkommission beschloß dem Nationalrath zu beantragen, am Generaltarif festzuhalten und den Gegenstand am nächsten Freitag zu behandeln.

Ständerath. Sitzung v. 5. ds. (Corr.) Nachsubventionsbegehren der Kantone Freiburg, Waadt, Neuenburg und Bern für die Jura-gewässer-Korrektion. Berichterstatter Chapper und Birmann. Der Beschluß erhält nach dem Vorschlage der Kommission folgende Fassung:

Art. 1. Es werden Nachsubventionen für die Juragewässerkorrektion bewilligt: an die Kantone Freiburg, Waadt und Neuenburg im Betrage von Fr. 200,000 und an den Kanton Bern im Betrage von Fr. 180,000.

Art. 2. Die Ausbezahlung der den Kantonen der obern Korrektion zugesprochenen Nachsubvention erfolgt in sechs gleichen Jahresraten, nachdem die Arbeiten am Kanal der obern Zihl und an dem der untern Broye gemäß den Plänen und Vorschriften der Bundesbehörde (Art. 3) vollendet sein werden.

Die dem Kanton Bern gewährte Nachsubvention wird gleichfalls in sechs Jahresraten bezahlt,

nachdem der Hagneck-Kanal und der Nidau-Büren-Kanal entsprechend den Plänen und Vorschriften der Bundesbehörde (Art. 3) beendigt sein werden.

Diese Subventionszahlungen sind jedenfalls erst vom Jahre 1887 an zu bewerkstelligen.

Art. 3. Der Bundesrath wird bestimmen, was für Vollendungsarbeiten von den Kantonen Freiburg, Waadt und Neuenburg einerseits und vom Kanton Bern anderseits auszuführen sind.

Art. 4. Dem Kanton Bern wird ferner für die Anlage eines Schleusenwerkes am Ausfluße des Bielersees ein Beitrag im Verhältnisse des Drittheils der wirklichen Kosten bis zum Maximum von Fr. 73,000 zugesichert.

Die Ausbezahlung dieses Beitrages findet, wenn die Ausführung des genannten Werkes vor Ende 1886 erfolgt ist, ebenfalls in 6 Jahresraten von 1887 hinweg statt.

Art. 5. Dem Kanton Bern liegt der Unterhalt dieses Schleusenwerkes gleich demjenigen der übrigen auf seinem Gebiete befindlichen Theile der Juragewässerkorrektion, sowie auch die Besorgung des reglementarischen Schleusendienstes ob.

Art. 6. Die Feststellung des Ausführungsprojektes für die Schleusenanlage und des Reglementes für den Schleusendienst geschieht durch den Bundesrath im Einvernehmen mit den Regierungen der an der Juragewässerkorrektion betheiligten Kantone.

Art. 7. Die Kantone Neuenburg und Freiburg haben an die Erbauungs- und Unterhaltungskosten der Schleuse ein für alle Mal die Summe von Fr. 20,000, je zur Hälfte, beizutragen, welche auf ihrem Antheil an der Bundessubvention (Art. 1) zu erheben ist.

Art. 8. Dieser Beschluß tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sogleich in Kraft.

Art. 9. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Der Rekurs Suter resp. einer Frau Maria Mai geborne Suter im Untergrund in Luzern, Namens ihres Bruders Balthasar Suter von Hünenberg, Kantons Zug, gegen ein Urtheil des Kantonsgerichtes Zug und einen Entscheid des schweizer. Bundesgerichtes in Bevormundungssachen, über welchen Clausen referirt, wurde in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath und dem Nationalrath abgewiesen.

Ebenso die Reklamation Bohy und Brack in Nyon betr. Entschädigung wegen Aufhebung des Phosphorverbotes (Berichterstatter Göttisheim).

Bezüglich Neubewaffnung der Positionsartillerie hat der Bundesrath einen Kredit verlangt, der Nationalrath denselben bewilligt und der Ständerath stimmt diesem Beschlusse auf Antrag des Berichterstatters der Kommission (Hauser) bei.

Der Rekurs v. Speyr von Basel wegen Militärpflichtersatzsteuer wird übereinstimmend mit dem Nationalrathe abgewiesen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 4. Juli.

Die Wahl eines Gerichtsersatzmannes im Bezirk Kulm — am Platze des zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Rudolf Irmiger von Menziken — wird auf den 29. Juli nächsthin angeordnet. Am gleichen Tag soll im Bezirk Aarau die Wahl eines Bezirksrichters (am Platze des verstorbenen Hrn. Vizepräsidenten Widmer von Gränichen) stattfinden.

Ueber den beklagenswerthen Vorfall, welcher den Tod der beiden Kantonsschüler E. Rohner und Hermann Rüetschi zur Folge hatte, ist vom Regierungsrath — unabhängig von der amtlichen Untersuchung — eine besondere Disziplinaruntersuchung angeordnet worden. Die Ergebnisse derselben liegen gegenwärtig vor und es wird die Erziehungsdirektion beauftragt, die der Sachlage entsprechenden Anträge vorzubereiten.

Am Platze des Hrn. J. Riniker wird zu einem Getränksteuer-Einnehmer auf der Station Rheinfelden der neugewählte Stationsvorstand: Hr. Theodor Kihm von Kurzdorf-Frauenfeld ernannt.

Bern. Das Organisationskomite für das am 12. August nächsthin stattfindende eidgen. Schwingfest hat folgenden Aufruf erlassen: „Es ergeht hiemit die kameradschaftliche Einladung an die schweizerischen Schwinger und Nationalturner, sich an diesem Feste recht zahlreich zu betheiligen, und bei diesem Anlasse wieder einmal den Beweis zu bringen, daß frischer Muth und unverkümmerte Kraft in unserm Volke nicht verloren gegangen sind. Von Berg und Thal seid uns willkommen!"

Zürich. (Eingesandt.) In dem Maße, als es eine erhebende Genugthuung gewährt, wenn industrielle Bestrebungen eines nach seinen Grenzverhältnissen nur kleinen Landes, wie unsere Schweiz, allgemein die verdiente Anerkennung finden; und wenn dabei noch derjenigen Bezirke oder besonders kultivirter Arbeitsfelder speziell gedacht wird, welche in mehr als verhältnißmäßiger Weise zum Ruhme des vaterländischen Gewerbsfleißes besonders beitragen — so ist es Pflicht der Presse, von solchen Momenten und Erscheinungen ebenfalls Akt zu nehmen.

Eine erfreuliche Veranlassung hierzu geben uns unter Anderen die in der Schweiz. Landesausstellung niedergelegten Zeugen des volkswirthschaftlich fortschreitenden Kanton Aargau mit der sprechenden Arbeiterzahl von z. B. 8658 als das von der Strohwaarenindustrie gestellte Kontingent, resp. 2605 im Dienste der Nahrungs- und Genußmittelbranche oder des Heeres von 5790 Arbeitern in der Baumwollindustrie. Weit über die Grenzen dieser Veranschaulichung hinaus erklingt aber das Lob, welches von dem auf dem Ausstellungsplatz Posto gefaßten fünfgliedrigen Glockenspiel der Firma Gebrüder Ruetschi in Aarau tagtäglich über die Köpfe Tausender hinweg in die Lüfte getragen wird. Wie oft unterbricht die Schönheit des Geläutes die Schritte der Mittags oder Abends dem heimatlichen Herde zusteuernden Arbeiter, wenn sie die nächstbelegene Eisenbahnbrücke oder die Passagen über Limmat und Sihl überschreiten. Ganz vortrefflich schildert den dießbezüglichen Eindruck ein Berichterstatter der „Schweizer Grenzpost" in seinem X. „Zürcher Ausstellungsbriefe". Er schreibt: „Und Friede sei ihr erst' Geläute!" — Dieser in seinem bilderreichen „Lied von der Glocke" niedergelegte Wunsch des unsterblichen Sänger Tell's, wo wird er eine innigere Beherzigung finden können oder derselben so sicher sein, als auf dem Terrain der Landesausstellung? Hier, wo der durch sie repräsentirten Realistik gleich große Anerkennung wird, wie den zu ihrem Rechte verholfenen idealen Bestrebungen? Kaum wo anders; wenigstens nicht im Inbegriffe dieser Eindrücke. Es muß ja himmlischer Friede das Gemüth Dessen erfüllen, der sich jetzt Abends am Ausläufer des Platzspitzes — jener schon im Mittelalter beliebten und durch Geßner, Bodmer, Lavater u. A. historisch gewordenen Erholungsstätte gleich uns niedergelassen. Ob unseren Häuptern das gen Himmel strebende Riesenbanner mit dem eidgenössischen Kreuz — die aufrauschende „entente cordiale" der nunmehr auf immer vereinten „Sihl" und „Limmat" zu unsern Füßen; rechts, wie links und überall die Umgebung des verkörperten Genius von Wissenschaft, Talent und Schaffensdrang; dann ringsum der die lieblichste Fernsicht umsäumende Landschaftskranz grünendblühender Gelände, Thäler und Höhen — wer wollte auch in Mitte dieses erhebenden Stimmungsbildes noch kleinlichen Zwistes und niedern Haders gedenken?! Müssen hier nicht diese Feinde menschlicher Wohlfahrt verstummen, wenn des Mittags 12 und Abends 6 Uhr von den ehernen Lippen des über uns in den Lüften sich schwingenden Glockenquintetts die Harmonie für Nah und Fern verkündet wird? Und in der That! Würde dieß Werk seine Meister auch nicht so makellos loben; würde dieß Kirchengeläute den schon im dritten Jahrhundert stehenden Ruhm der Firma Gebr. Ruetschi in Aarau (gegründet 18. März 1607) auch weniger bewältigend in's Land tragen — die täglich um dasselbe und auch außerhalb der Ausstellungseinfriedung sich en masse gruppirende Zuhörerschaft würde gleichwohl ergriffen sein, schon um der glücklichen Position willen, welche die Ausstellungsbehörde auch hier wieder effektvoll auszuwählen wußte! — —

„Mit einem solch' melodischen Geläute von Klangschönheit (es ist für die römisch-katholische Kirche zu Aarau bestimmt) haben wir es hier zu thun. Es ergibt den D-Dur Akkord mit der Sexte und besteht aus den 5 Glocken: Prim, Durchmesser 1,355 Meter, Gewicht 1693 Kilo; Terz, Dm. 1,085, Gew. 900,5 Ko.; Quint, Dm. 0,905, 518 Ko.; Sexte, Dm. 0,800, 391,5 Ko. und Oktav, Dm. 0,670, mit 213 Ko., zusammen 3726 Klgr. Ihr Intoniren erfolgt in der Reihenfolge: Oktav, Quint, Terz, Prim und Sexte; das Verklingen in Sexte, Oktav, Quint, Terz und Prim, als letzte. Außer den oberhalb angebrachten Gedenkworten: „Ecclesiae romanocatholicae Aroviae 1883" trägt jede Glocke ihre eigenen Bilder und Inschriften. Die noch dabei angebrachten Verzierungen sind konform den gothisch gehaltenen Grundformen gedachter Kirche. Die Ausrüstung: Krone (Beschläg), Joche und Lager betreffend, so zeigen diese für die Konservirung jeder Glocke sehr wesentlichen Theile auch eigenartige und von gedachter Firma sehr glücklich gelöste Konstruktionen. So die Krone; diese wird von den Glockengießereien in ihrer Mehrzahl derart konstruirt, daß die Glocke mit großer Mühe nur ein Mal um 90 Cm. gekehrt werden kann; natürlich verlängert dieser Fehler die Gesundheit einer Glocke nicht. Sobald nämlich der Kallen eine Reihe von Jahren immer an ein und derselben Wandstelle angeschlagen hat, bilden sich in ihnen immer größer werdende Vertiefungen und endlich Sprünge in der Glocke. Hiervon vortheilhaft abweichend, weisen mehrerwähnte Glocken eine durchaus symetrisch gehaltene sechsarmige Konstruktion; sie gestattet daher, daß Erstere mindestens 6 Mal gekehrt (gedreht) werden, also auch 6 Mal länger als anders beschlagene Glocken gebraucht werden können. Ferner die nach eigener Konstruktion erstellten Joche und die Lager. Der Mechanismus bei den letzteren ist durch ein Gehäuse verschlossen und somit vor Verstauben geschützt, während die auf das äußerste Minimum reduzirte Reibung der Lager nur einen sehr geringen Kraftaufwand zum Läuten beansprucht und da die Lager nie der Oelung bedürfen, auch ein sonst übliches Verharzen resp. Verschmieren derselben ausgeschlossen ist. — Beiläufig sei noch bemerkt, daß von den zirka 1000 Glocken, welche durch die Geschütz- und Glockengießerei Gebr. Ruetschi in Aarau während der letzten sechs Dezennien zur Aufstellung gelangten, mehrere ein Gewicht von 5 und 6000 Ko. und darüber erreichten, und daß allein in dem Kanton Baselland 24 Kirchen, im Kt. Bern an 68 Thürme mit den vortrefflichen Glockenspielen gedachter Firma geschmückt wurden.

— Am 4. Juli feierten die in Zürich und Umgebung wohnenden Bürger der Vereinigten Staaten das Unabhängigkeitsfest auf der Halbinsel Au bei Wädensweil. Das Schiff „Concordia", das sie zuerst bis Feldmeilen führte, trug die amerikanische Flagge.

— In Herrliberg starb laut „Z. P." im Alter von nahezu 77 Jahren Konrad Stettbacher, 40 Jahre lang Lehrer in Unterstraß, ein gefeierter Tenorsänger in der „Harmonie Zürich" und einst der Liebling Franz Abt's.

Luzern. Das Kurhaus befriedigt in dieser Saison. Die Preise wurden gegenüber der früheren Meldung an dieser Stelle weiter reduzirt. Der Eintritt in die Restaurationslokale ist nunmehr ganz frei, das Tages-Abonnement für den Besuch des gesammten Etablissements incl. Gartenkonzert beträgt nunmehr 50 Cts., für längere Zeit auf einmal genommen noch weniger.

— Rothkreuz. (Korrspdz.) Letzten Sonntag wurde dahier ein überaus schönes Festchen gefeiert: der letzten Frühling neugegründete Grütliverein beging seine Stiftungsfeier, woran folgende Schwester-Sektionen theilnahmen: Baar, Cham, Zug, Luzern, Kriens, Perlen; Altdorf und Muri sandten Delegirte. Um den werthen Gästen ein freundliches „Willkomm" zu bieten, hatte sich die Ortschaft festlich geschmückt, von jedem Hause wehten Flaggen, sinnreiche Inschriften begrüßten die Vereinsgenossen. Der Beginn der Feier geschah im schön dekorirten Saale z. „Bauernhof"; nachher ging's auf eine Wiese, um unter Gottes freiem Himmel nach Väter Sitte zu tagen. Hier sprach Präsident End von Luzern über Zweck und Ziel des Grütlivereins; Schriftsetzer Arnold aus Altdorf begrüßte die Grütlianer Namens der dortigen Sektion und toastirte auf's Vaterland, Herter aus Kriens beglückwünschte den jungen Verein, sein Hoch galt dem Fortschritt; Schriftsetzer Meyer aus Wohlen, Mitglied der Sektion Zug, brachte den Gruß der Zuger und feierte in gediegenem,

atriotischem Vortrage das Andenken der Gründer es Grütlivereins — Dr. Niederer und Professor Galeer —; er ermahnte die Genossen, diese zwei Namen gleich denen von Winkelried und Tell, stets hoch zu halten und schloß mit einem Hoch auf das gastliche Rothkreuz. Ein Gewitter verscheuchte die Versammlung, nachdem noch manch schönes Wort gefallen und bald darauf entführten die Bahnzüge die lieben Gäste nach allen Richtungen; wir wünschen lebhaft, die Theilnehmer möchten des gelungenen Tages stets eingedenk sein! B.

Unterwalden. Ueber Beggenried und die obliegenden Berggüter und Alpen entlud sich am 4. dies Abends nach 5 Uhr ein beinahe 1 Stunde dauerndes wolkenbruchartiges Gewitter, welches die hiesige Einwohnerschaft in eine Panik und Aufregung versetzte. Nicht lange ging's und die so gefürchteten Bäche begannen durch ein schauerliches Getöse, vereint mit dem Heulen der Sturmglocken, den Ernst der Situation zu bekunden. Während ein Austreten der Gebirgsbäche hinter der Kirche nur durch energische Gegenwehr abgewendet werden konnte, füllten sich die Bette der beiden Wildbäche Lieli und Trätschlibach mit gewaltigen Steinblöcken, überschritten die Wuhren und bedeckten bei 15 kleinere und größere Heimwesen mit Schutt und Schlamm. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen, vielleicht sogar zwei. Sigrist Joseph Gander (zur Kapelle Ridli), der Allarm läutete und nachher in dem entfesselten Elemente seine zeitliche Habe zu retten suchte, hat im Wellengrab den Tod gefunden. Seit 1831 wurde die Gemeinde von keinem derartigen Schicksalsschlag heimgesucht. Der Schaden ist sehr groß und viele Familien sehen sich in's bitterste Elend versetzt. (Vaterld.)

Waadt. Die Waadtländer lassen sich richtig die Lumpereien der „Heilsarmee" auch nicht gefallen. Am 2. Juli kam es laut „Gazette de Lausanne" in Rolle zu argen Auftritten, dabei die Polizei nicht Meister wurde. Die Sache sei nun vor dem Regierungsrath anhängig.

Neuenburg. In Eplatures ist das Pfarrhaus abgebrannt. Pfarrer Langel mit Frau, Kindern und Pensionären konnte sich noch durch die Fenster retten.

Berlin, 4. Juli. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die gestrige Konferenz der betheiligten Behörden unter dem Vorsitz des Staatsministers Bötticher und unter Betheiligung des Ministers Goßler beschloß gegenüber der Choleragefahr regelmäßige Veröffentlichung der Choleranachrichten, ferner darauf hinzuwirken, daß neue infizirte Transporte nach Aegypten, wie der Austritt von choleraverdächtigen Personen aus Aegypten gehindert werde. Endlich sei anzuregen, daß seitens der deutschen Seeuferstaaten sich einigst eine ärztliche Kontrole aller Schiffe von verdächtiger Provenienz herbeigeführt werde.

Adorf i. Vogtland, 4. Juli. Heute Morgen um 3. Uhr ist in dem Gasthof zum Engel Feuer ausgebrochen. 36 Häuser und 12 Scheunen sind niedergebrannt.

Plauen, 4. Juli. Als heute König Albert von Sachsen mit Gefolge die Georgische Fabrik in Mylau besichtigte, stürzte der Transmissionsbalken eines Fahrstuhles herab. Kreishauptmann Hübel, in des Königs Gefolge, wurde sofort getödtet, Betriebsdirektor Clad lebensgefährlich verwundet und Amtshauptmann Welcky leicht verletzt.

Rom, 4. Juli. Italien verschärfte die Maßregeln gegen die Cholera-Einschleppung auf 10 Tage Beobachtung für Schiffe mit Fahrt von mehr als 10 Tagen ohne Cholerafall an Bord, auf 15 Tage für Schiffe mit kürzerer Fahrt ohne Fall, auf 20 Tage strenge Quarantäne bei dem geringsten Verdacht und ohne Rücksicht auf die Fahrtdauer. Die aus Egypten, Tripolis, Malta, Cypern und den Häfen jenseits von Suez kommenden Schiffe unterliegen einer 20tägigen Quarantäne, bei Mangel eines Isolirungs-Ankerplatzes erfolgt Verweisung in einen Hafen mit Lazareth. Die von der dalmatinischen und österreichisch illyrischen Küste kommenden Schiffe unterliegen einer fünftägigen Beobachtung.

Eine große Baumwollspinnerei bei Bergamo, vor 6 Jahren neu erbaut, ist abgebrannt; Schaden 659,000 Fr.

Für Errichtung einer Kunstindustrieschule in Paris hat die Regierung 5 Millionen Franken bestimmt.

Marseille, 4. Juli. Gegenwärtig liegen 13 Schiffe hier in Quarantäne aus verschiedenen Orienthäfen. Es sind fast 30 Centigrade Hitze, jedoch ist der Generalgesundheitszustand hier gut.

Konstantinopel, 4. Juli. Das englische Dampfschiff „Rumelia" erhielt Befehl, seine Abfahrt von hier nach Alexandrien, wo eine ungeheure Aufregung herrscht, zu beschleunigen, um dort Flüchtlinge nach England einzuschiffen.

Kairo, 5. Juli. Cholerafälle von gestern: In Damiette 116, in Schirbir (zwischen Damiette und Mansurah) 6, in Mansurah 47; ein verdächtiger Fall ist in Alexandrien vorgekommen. Der Sanitätskorden wird nunmehr streng gehandhabt. Der Gesundheitsrath hofft die Krankheit zu lokalisiren. Total der Gestorbenen bis jetzt 1116, fast keine Europäer.

Rorschach, 5. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 28.50—28.75, prima Ungarweizen Fr. 27¼—28½, Fr. Rum. 26½—29, Hafer Fr. 17 bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 23,751 Mztr.

Pariser Observatorium vom 5. Juli 1883. Eine neue Depression trat ein über den Küsten Irlands. Die Pression zeigt wenig Veränderung und bleibt über Frankreich gleichmäßig. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; hohe Temperatur; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Juli. Warm, anhaltende Neigung zu Gewittern.

□ Zürich. (Korr. vom 5. Juli). Das Zentralkomite der Landesausstellung hat ein Komite beauftragt, zu einer Konferenz auf den Herbst einzuladen, um die Frage des Patentschutzes bezw. die Wiederaufnahme einer bezüglichen Initiativbewegung vorzubereiten.

Nach Lugano (an's Schützenfest) werden die Herren Direktor Zuan und Hardmeyer-Jenny delegirt. Am nächsten Montag wird eine flotte Schützenelite mit noch verschiedenen Nichtschützen von hier nach Lugano abgehen. Viele verbinden mit dieser Gelegenheit ihre erste Gotthardtour.

Die für unsere Ausstellung erwartete große Fremdensaison traf immer noch nicht ein.

London, 4. Juli. Die Anzahl der bei dem Stapellauf der „Daphne" in Linthouse gestern umgekommenen Personen wird auf 150 geschätzt. Durch Taucher ist festgestellt, daß der Maschinenraum mit Leichen angefüllt sei.

Das schreckliche Unglück, welches sich beim Stapellauf des Dampfers „Daphne" ereignete, ist der schlechten Bauart des Schiffes zuzuschreiben. Da das Schiff — ein kleiner Personendampfer von 500 Tonnen Gehalt — so rasch als möglich fertig gestellt werden sollte, so blieben die Arbeiter an Bord, als dasselbe von Stapel gelassen wurde. Etwa 100 Arbeiter waren im Innern des Schiffes beschäftigt und über 60 befanden sich auf dem Deck. Schon als das Schiff die Holzbahn herabrutschte, glaubte man zu bemerken, daß es etwas überbaut sei, hegte jedoch keine Befürchtungen; als es jedoch in den Fluß kam, der von der Flut hoch angeschwollen war, fing es zu schwanken an, neigte sich plötzlich zur Seite und versank im nächsten Augenblicke vor den Augen der entsetzten Zuschauer spurlos unter dem Wasser. Zwei in der Nähe befindliche Dampfschaluppen waren sofort bei der Hand, und von ihnen aus gelang es, viele der Ertrinkenden zu retten. Einige der auf Deck befindlich Gewesenen erreichten schwimmend das Ufer; die Mehrzahl aber, und namentlich die im Innern des Dampfers Beschäftigten, die keine Zeit hatten, das Deck zu erreichen, fanden ihren Tod.

Zürcher Börse vom 5. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	299	302	298—300
„ Priorität	535	—	540
Centralbahn . .	510	516	—
Gotthardbahn . .	585	595	—
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	—
Suisse Occidentale .	86	87	87
Union-Suisse Stamm .	224	225	225
„ Priorität	428	430	—
Uetlibergbahn . .	315	335	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	125	—
Arth-Rigibahn . .	210	213	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	330	—
Schweiz. Creditanstalt	630	635	—
Bank in Winterthur .	397	400	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Verpachtung
der Staatsfähre Birrenlauf.

Da der Pachtvertrag über die Staatsfähre zu Birrenlauf mit dem 31. lfd. Mts. zu Ende geht, so soll dieselbe wiederum auf fünf Jahre zur pachtweisen Besorgung vergeben werden.

Die Bedingungen können bis 18. lfd. Mts. bei Hrn. Kreisingenieur Frölich in Brugg eingesehen, schriftliche Angebote mit gleichzeitiger Angabe der Bürgen müssen jedoch der Tit. Baudirektion **bis zum 19. dies** eingereicht werden.

Aarau, den 4. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Conservation u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FLEKOVIC 1ª R.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Concurrenz-Eröffnung.

Für den Umbau des Schulhauses in Turgi

werden sämmtliche Bauarbeiten zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschreibung liegen bis zum 20. dieses Monats zur Einsicht auf und sind bezügliche Uebernahmsofferten bis zum gleichen Tage einzureichen.

Turgi, den 5. Juli 1883

Namens der Schulkommission:
M. Irniger, Präsident.
J. Wild, Aktuar.

Ausverkauf

der noch in großer Auswahl vorhandenen

Sommer-Confection:

Paletôts, Mantelets, Visites & Promenades

zu sehr reduzirten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.



Verbesserter

Kamin- & Ventilationshut,

äußerst wirksam gegen **rauchende Hauskamine** und zur Ventilation von **Fabrikräumen, Wirthschaftslokalen, Viehställen** 2c.

Wenner & Gutmann, Zürich.

Sonnenschirme

für Herren und Damen
bei **A. Dimar,** Schirmfbrkt., **Lenzburg.**

Blei- und Schiebernadeln,

zum Wellen der Haare,

Lockenwickel, Haarnadeln

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Frische Sendung
in weiß und grauen

Kinder-Corsets (Gradhalter)

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40

Donnerstag den 5. Juli 1883 starb: **Regina Künze**, Privatin, von Schachen (Großhth. Baden); alt 74 Jahre und 4 Monate.

Beerdigung: Samstag den 7. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 122.

Danksagung.

Schenkungsweise sind dem Tit. Armenerziehungsverein des Bez. Aarau **Fr. 20.** von Hrn. H-Th. in A. zugekommen, wofür verbindlichst dankt

Der Cassier: **H. Heller.**

Aarau, 5. Juli 1883.

Evangel. Leihbibliothek.

Dieselbe bleibt während den **Schulferien geschlossen** und wollen sich die verehrl. Abonnenten gefl. **heute Freitag Nachmittag zur gewohnten Zeit** Lesestoff in Vorrath holen.

Das Bibliothekariat.

Publikation.

Den **Wasserwerthbesitzern** des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Freitag den 6. bis Dienstag den 10. Juli** festgesetzt ist. —

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 5. Juli 1883.

Publikation.

Die mit der Bezahlung der **Getränkabgabe pro III. Quartal 1883** im Rückstande sich befindenden **Inhaber von Wirthschaften** werden um deren Berichtigung **bis 10. dies Mts.** ersucht.

Aarau, 5. Juli 1883.

Die Bezirksverwaltung.

Zu verkaufen:

15,000 Stück gutgebrannte

Ziegel,

großes Format, vom Abbruch des Hönggshauses im Seminar Wettingen.

Angebote auf die ganze Parthie oder einzelne Tausend sind der Tit. Baudirektion **bis zum 10. Juli** einzureichen.

Aarau, 4. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Einsteckkämme

in hübscher Auswahl verkaufe zu herabgesetzten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Ladentochter-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt eine treue, zuverlässige **Tochter** in ein hiesiges Geschäft. Schriftliche Offerten unter Chiffre W. W. an die Exped. d. Bl.ts.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen in der Igelweid Nr. 635, die eine auf 1. August, die andere später.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Bijnle-Setzlinge** zu haben.

Ein im **Versicherungsfach** bewanderter **junger Mann** sucht baldige Anstellung. Offerten sub. Chiffre P. R. 6293 befördert die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Bern.**

Herren-, Damen- & Kinderkragen,

Rüschen & Cravatten

empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

6 tüchtige Dachdecker-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei

Karl Wegeler-Vogel,
Dachdeck in Aarau.

In Nro. 167 auf dem Kirchhof sind nette billige **Kinder-Corsets** zu haben; auch werden immer **Corsets** zum Waschen und Flicken angenommen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Musikalische Abendunterhaltung

der Stadtmusik-Gesellschaft
und des Männer-Chors vom Cäcilien-Verein
Freitag Abends 8 Uhr
im Biergarten Holzach.

Holz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 10. dies,** Nachmittags **2 Uhr,** im Stadtwald **Oberholz, Samenschlag 1883,** am Kölliker-Weg:

231 Ster Eichen-, Tannen- und Mischel-Stockholz,
4½ " Buchen-Spältenholz vom Buchlisberg und Buchwald;

nachher im Stadtwald **Gönhard,** vom **Distelberg** aus beginnend:

2 Stück Tannen-Sägholz 1,83 Fm. haltend,
4 Ster Tannen-Spältenholz und
237 Ster Tannen-Stockholz.

Sammlung zur Steigerung, **Nachmittags 1¾ Uhr** auf der **Schanz.** — Kaufliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, am 4. Juli 1883

Die Forstverwaltung.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß für sämmtliche Einlagen vom 30. Juni 1883** hinweg bis auf weiteres auf **4%** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau, 20. Juni 1883. Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Auf's Jugendfest empfehle
zum Ankaufspreis
eine Parthie weiß bwol. Kinderstrümpfe à-jour,
sowie
ganz billige weiße Perlmutterknöpfe.

E. Hemmeler-Türler.

Wiedereröffnung

des

Caffé Schmid

Samstag den 7. Juli.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf's Höflichste, unter Zusicherung reeller und guter Bedienung.

Lenzburg, Juli 1883. Der Pächter: **Th. Gruber.**

Geräumige Lokalitäten. Billard. **Bestes Felsenkeller-Bier.** **Feine offene und Flaschen-Weine.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Coussо und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch driftlich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse.

H. Lutze, Specialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)

3. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 14. Juli, ab Basel 12. Juli. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das Auswanderungs-Geschäft

Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel** oder deren Agenten: **Vincenz Ursprung, Herznach; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Hoechle,** Negt., **Klingnau; Joh. Wicklhalter,** Wirth, **Olten.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Reise-Kinderunterlagen,

als sehr praktisch und bequem s. Z. empfohlen von der „Schweiz. Frauenzeitung."

G. Angst.

Ein Knabe

von 15 Jahren wünscht eine Stelle als **Ausläufer.** Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die Mittheilung, daß unsere Tante und Großtante

Regina Künze

in ihrem 75 Lebensjahre nach langen schweren Leiden gestorben ist.

Familie Künze-Renold.

Bekanntmachung.

Das **Büreau des Sektionschefs** befindet sich nunmehr im Stadtrathhaus Erdgeschoß rechts (Stadtkassier).

Aarau, 5. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Frau Wittwe Nußbaum, Sara geb. Pfister, von Densbüren, wird bis zur Erledigung eines gegen sie vom Gemeinderath Densbüren gestellten Bevormundungsgesuches in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 26. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Rehabilitationsbegehren & Zwangsnachlaß-Gesuch.

Der im Geldstag liegende Wildi, Rudolf, Negt. von Suhr, hat mit ⅘ seiner Gläubiger VI. Klasse, welche zugleich mehr als ⅔ der Gesammtforderungen auf sich vereinigen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen und verlangt nun, daß die übrigen Gläubiger der gleichen Klasse sich mit 66⅔% ihrer Forderungen begnügen und nachher über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Das Bezirksgericht Aarau wird diesem Begehren entsprechen, falls bis zum 31. Juli nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben werden sollte.

Im Geldstage über Lüscher, Ed., Maurer und Heizer im Schwabisthal von und zu Muhen, hat A. Kyburz, Posthalter, von Oberentfelden, eine Ansprache von Fr. 77. 14 eingereicht, und ist mit derselben in der sechsten Klasse mit Fr. 33. 40 angewiesen worden. Der Geldstager bestreitet die Rechtmäßigkeit der Forderung, obwohl sich der Ansprecher für dieselbe auf ein friedensrichterliches Urtheil beruft.

Der obgenannte Betrag wird dem A. Kyburz in Oberentfelden ausbezahlt werden, insofern bis zum 13. Juli nächsthin keiner der Gläubiger des Geldstagers auf eigene Gefahr und Kosten und zu Gunsten der Masse die Rechtmäßigkeit der Forderung des Ansprechers auf dem Wege des Civilprozesses bestreiten und gegen die Ausbezahlung Einspruch erheben sollte.

Aarau, den 23. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 23. Juni 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Sandmeier, Jakob, Kaspars sel., von und zu Gränichen, d. d. 5. Septbr. 1882, T.-C. Nr. 1986.

Verlag

in

Herren-Hemden,
Arbeiter- und
Knaben-Hemden.

Elegant. Solid. Billig.

Bei dem sich bestens empfehlenden

Erny-Faßler.

Offizieller Führer

durch die schweiz. Landes-Ausstellung, mit Notizen über die Schweiz, Zürich und Umgebung von **A. Waldner,** Ingenieur. Mit einem Plan der Ausstellung und einer Karte von Zürich.

Preis Fr. 1. —

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung **in Aarau.**

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Eine Parthie noch gut erhaltene

Frauen- & Töchterstiefeli

zu 4,5 und 6 Fr., um damit aufzuräumen.

Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 159.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. Juli 1883.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. (Korr.) Sitzung v. 6. d. Zur Behandlung kömmt die Frage der Aufstelluug eines Generaltarifs. Die Kommissionsmehrheit (11 Mitglieder) beantragte Festhalten am Generaltarif. Hiefür sprachen: Dr. Kaiser, Zweifel, Gonzenbach, Künzli.

Eine erste Minderheit der Kommission, Geigy, wollte zwar prinzipiell am Generaltarif festhalten, jedoch vorläufig nur einen Gebrauchstarif aufstellen und den Generaltarif später ausarbeiten. Sie brachte deßhalb folgenden Vorschlag ein: Der Nationalrath, in Betracht: daß die Annahme eines Generalzolltarifs bestimmt ist, eine Grundlage zu den zukünftigen Handelsvertragsunterhandlungen zu bilden und vermittelst einem Austausch von gegenseitigen Konzessionen vortheilhafte Abschlüsse mit andern Ländern zu erhalteu, beschließt: Es wird an dem Beschluß des Nationalrathes v. 23. April 1883 im Prinzip festgehalten.

Die zweite Minderheit der Kommission (Grosjean, Ruffy, Vautier), wollte einfach dem Ständerathe (eventuell Geigy) beistimmen; in diesem Sinne sprachen: Grosjean, Vautier.

Bundesrath Droz möchte nur einen autonomen Kampfzolltarif mit wenigen Positionen aufstellen, nach einem frühern Vorschlage von Cramer-Frei. Morel stellte den Antrag, im Prinzip am frühern Beschlusse (Generaltarif) festzuhalten, dagegen die ganze Angelegenheit an den Bundesrath zurückzuweisen mit dem Auftrage, in der nächsten Session hierüber Bericht und Antrag zu hinterbringen. Bundesrath Hammer empfahl das System des Bundesrathes, Cramer-Frei sprach für die Mehrheit.

Abstimmung: Eventuell wird am Generaltarif im Sinne der Kommissionsmehrheit gegenüber Geigy unter Namensruf mit 81 gegen 40 Stimmen, definitiv am Generaltarif gegenüber dem ständeräthlichen Beschlusse mit 76 gegen 38 Stimmen festgehalten.

Ständerath. Sitzung v. 7. ds. (Corr.) Die Ständeräthe Wirz und Schmid (Uri) reichen folgende Motion ein:

„Der Bundesrath wird eingeladen, bis zum nächsten Zusammentritt der Bundesversammlung einen Antrag auf Revision der Bundesverfassung in dem Sinne einzubringen, daß der Betrieb von Wirthschaften und der Kleinverkauf von geistigen Getränken nicht unter Art. 31 der Verfassung zu subsumiren sei."

Die Motion soll erst in nächster Session behandelt werden.

Der Ständerath hat in Sachen der Petition des Gefängnißwesens entgegen dem Nat.-Rathe, der einfache Abweisung beschloß, folgende motivirte Abweisung beschlossen:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht eines Berichtes des Bundesrathes vom 5. Juni 1883, in Erwägung: 1) daß die Petition des schweizerischen Vereins für Straf- und Gefängnißwesen, betreffend die Errichtung eines schweizerischen Zellengefängnisses für lebenslängliche und gefährliche Sträflinge, ihre innere Berechtigung hat; 2) daß jedoch die Strafrechtspflege und der Strafvollzug Sache der Kantone ist und somit auch die Kantone für das Gefängnißwesen zu sorgen haben, und 3) daß von keinem Kantone an den Bund ein daheriges Gesuch gestellt worden ist, beschließt:

Auf die Petition betreffend das Gefängnißwesen wird nicht eingetreten.

Der Rekurs Grämiger ruft noch einmal einer langen Diskussion, an der sich Sahli, Schmid, Lussy, Schoch, Kellersberger betheiligen. Schließlich wird folgender Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen: 1. Der Rekurs der Regierung von St. Gallen, soweit er den G. A. Grämiger betrifft, wird als gegenstandslos erklärt; 2. soweit dieser Rekurs gegen die Kantonalbank von Appenzell A.-Rh. gerichtet ist, wird derselbe dahin entschieden, daß die Bestimmung des Art. 4, Absatz 2, des St. Gallischen Wirthschaftsgesetzes vom 17. Mai und 5. Juli 1881 als dem Art. 31 der Bundesverfassung widersprechend, in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathsbeschlusse vom 16. Januar 1883, außer Kraft gesetzt wird.

Bereinigung der Differenzen des Geschäftsberichtes. An den Postulaten 2, 5 und 6 hält der Rath fest, in den übrigen stimmt er dem Nationalrath bei.

Die zwei Nachtragskredite betr. Polytechnikum und Pferderegieanstalt werden in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath bewilligt.

Das Gesetz betr. Entlassung arbeitsunfähig gewordener eidg. Beamter und Angestellter wird vom Ständerathe, nachdem der Nationalrath am 28. Juni einige Abänderungen beschlossen, noch einmal in Berathung gezogen. Die Komissionsmehrheit will keinen Besoldungsansatz zur Bezugsberechtigung des Rücktrittsgehaltes nennen, dagegen kann sie zur Festsetzung einer Dienstzeit von 20 Jahren beistimmen. Das Maximum der Auszahlung zweier Jahresbesoldungen dürfe 7200 Fr. nicht übersteigen. Die Minderheit will ein bezugsberechtigtes Maximum von 3200 Fr. und 25 Jahre festsetzen. Die Diskussion wurde abgebrochen.

Die Einnahmen an Zöllen im Monat Juni betragen 1,564,135 Fr. gegenüber 1,433,723 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres. Auf Ende Juni 1883 ergibt sich eine Gesammteinnahme von 9,912,923 Frkn. gegen 8,947,697 im Vorjahre, also ein Ueberschuß von 965,225 Fr.

Eidg. Schützenfest. Die 17. Gabenliste reicht bis zum 3. Juli mit einer Ziffer von 1195 Gaben und einer Gesammtsumme von 138,255 Fr. Unter den neuen Gaben befinden sich: von der liberalen Tessiner Gesellschaft in Montevideo 584 Fr., vom Schweizerklub in Lima 650, von Schützenfreunden in Solothurn 400, vom Schweizerverein in Montreale (Kanada) 400, von Schweizern in Hakilika (Neu-Seeland) 375, vom Helvetia Rifle Club in New-York 1000 Fr.

Auch fünf Schützen aus Rom haben sich für das große Konkurrenzschießen auf die ersten zehn Becher angemeldet.

Die eidgen. Schützenfahne verreist heute Freitags von Freiburg nach Lugano, morgen Samstags folgen ihr die Feuerschützen von Basel, am Montag die Kantonalfahnen von Zürich und von Aargau, welche beide Abends 5 Uhr in der Feststadt eintreffen, am Dienstag die Kantonalfahnen von Bern und St. Gallen, am Mittwoch die Schützen der Urkantone.

Freiburg. 6. d. Heute Mittags 12 Uhr verließ die eidg. Schützenfahne mit geschmackvoll verziertem Eisenbahnzug, Lokomotive und Wagen die ehemalige Feststadt Freiburg. Von den Vereinen der Stadt beim Hause des Vizepräsidenten des Organisationskomites, Advokat Bielmann, abgeholt, wurde sie unter Geschützdonner zum Bahnhof begleitet. Gewaltige Volksmenge. Die große Landwehrmusik und eine stattliche Schaar Schützen begleiteten dieselbe nach Lugano.

Bern, 6. Juli. Zehn Minuten nach 1 Uhr langte heute die Eidg. Schützenfahne auf ihrer Fahrt nach Lugano begriffen, hier an, von sämmtlichen hiesigen Schützengesellschaften mit Musikempfangen. Fürsprecher Pezolt hieß sie und ihre Begleitung aus dem Nachbarkanton Freiburg herzlich willkommen und sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, die Fahne werde in zwei Jahren auf dem gleichen Wege nach Bern zurückkehren und hier aufgepflanzt werden. Cuony von Freiburg dankte. 1 Uhr 40 fuhr der Zug wieder ab unter den Klängen der Musik und begleitet von den Bravorufen der zahlreichen Menge.

— Langnau, 6. Juli. Die eidg. Schützenfahne wurde heute vom hiesigen Feldschützenverein freudig begrüßt; bei dem 1/4stündigen Halt wurde den Freiburger Miteidgenossen von holden Emmenthalerinnen Ehrenwein kredenzt. Darauf kurzes freundliches Dankeswort und ein lebhaftes Hoch der eidgen. Mutterfahne. (B. Nachr.)

+ Aargau. Das Referendum hat, wie Alles, seine Licht- und seine Schattenseiten; aber eine ganz neue Seite entdeckte man, wenigstens im hiesigen Kanton, an demselben, an die bei Einführung des Referendums wohl Niemand gedacht haben mag, nämlich daß es zum Sammelruf zur Revision werden würde. So muß man wohl das konsequente, hartnäckige Ablehnen der Vorlagen, die dem Volke gemacht werden, ansehen. Dieses Verwerfen ist kein bloß zufälliges; es gilt auch nicht bloß der einen oder der andern Vorlage. Selbst eine, wie die Abänderung zum Wahlgesetze, die, mag man welchen politischen Standpunkt einnehmen als man will, eine durchaus volksthümliche und zweckmäßige war, wurde mit 2/3-Mehrheit verworfen. Dieses fortgesetzte Verneinen beurkundet nicht bloß eine Abneigung gegen diese oder jene Vorlage, sondern ein allgemeines Mißbehagen, eine Unzufriedenheit spricht sich darin aus, die, soll man aus dieser unbehaglichen Lage herauskommen, gehoben werden muß. Dieß kann auf zweierlei Art geschehen, entweder durch eine Partial- oder durch eine Totalrevision. Der erstere Weg wäre der kürzere und der weniger umständliche, aber ob er genügt? Es sind der Begehren schon zu viele geworden und es ist darum zu befürchten, daß wie es im französischen Sprichwort heißt: „l'appétit vient en mangeant", der Hunger erst während dem Essen kömmt.

Theilweises Verbessern wird voraussichtlich nicht zum Ziele führen und es bleibt daher kein anderes Mittel übrig als die Totalrevision durch einen Verfassungsrath, da eine gewisse Voreingenommenheit gegen den Großen Rath besteht und die Behandlung der Volkswünsche in dem erstern einen etwas breiteren Boden finden. Wenn die Revision aber von wirklichem und andauerndem Nutzen sein soll, so mag man sich wohl grundsätzlich bekämpfen, denn nur dadurch läutern sich die Gegensätze; allein politische Parteien heraufbeschwören, wie die der Revi und der Anti, das wäre vom Uebel und würde der Revision den Charakter der gehässigen Persönlichkeit geben. Auch das Schmollen oder Enthalten bei allgemein politischen Bewegungen ist nicht gut, weil sonst das Neue die Färbung der Einseitigkeit erhält. Es dürfen sich der Revision keine Kräfte entziehen; gerade die besten sind am nöthigsten. Kömmt die Revision zur Durchführung, so mögen die Männer von Erfahrung und Wissen den Kern des Verfassungsrathes bilden, denn das Grundgesetz ist keine Eintagsfliege, sondern ein Werk von längerem Bestande; es bildet den Rahmen, der

alle Stände umfaßt und in dem Jeder trachtet, sich auf das Bestmöglichste bewegen zu können. Wirkliche Verbesserungen werden nur erzielt, wenn die Parteien sich dem allgemeinen Wohle unterordnen und bei ihrem geistigen Ringen das eine Ziel im Auge haben, daß man Etwas schaffen wolle, das zum allgemeinen Nutzen und Frommen dienen soll. Hüte man sich vor dem Experimentiren im großen Ganzen; das Volk will eine gute und nahrhafte Kost und keine verzuckerten Pillen. Nur durch ein ruhiges Prüfen und Erwägen der Verhältnisse und daß man den gerechten Wünschen des Volkes Rechnung trägt, wird man verhüten, daß das „Neinsagen" nicht mehr zum Losungsworte wird.

— * In Berikon brannte am 5. dß., Abends 7 Uhr, das Haus des Bernh. Koller, Zimmermann, gänzlich nieder; dasselbe war zu Fr. 4000 versichert. Von der Fahrhabe konnte nichts gerettet werden, sie war zu Fr. 1450 versichert. Ein 3jähriges Kind soll den Brand durch Unvorsichtigkeit veranlaßt haben.

— Donnerstag Abends schlug der Blitz in Brunnwyl in das Wohnhaus des Hrn. Gemeinderath Nietlisbach, verursachte mancherlei Beschädigungen, entzündete aber glücklicherweise nicht.

— In Boniswyl verstarb letzten Montag im 55. Altersjahr Hr. Speisewirth Rud. Holliger, an einem Hirnschlag; er war ein einsichtiger wohlmeinender Bürger und guter Familienvater.

— Der Badeort Baden hat sich bis jetzt einer verhältnißmäßig größern Fremdenfrequenz zu erfreuen, als voriges Jahr um die gleiche Zeit. Gegenwärtig zählt die Fremdenliste über 4421 Gäste auf, die seit Mitte Oktober die dortigen Bäder besucht haben. Wenn das Wetter so gut bleibt, so kann man auf eine gute Saison zählen.

— Brugg. R. Fehlmann von Gallenkirch, der seine geisteskranke Frau im Schweinestall einlogirt hatte, wo sie Anfangs Mai vom Bezirksamt betroffen wurde, ist vom Tit. Bezirksgericht Brugg zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und seine Tochter zu einer solchen von 6 Wochen verurtheilt worden.

— Nicht 5000, sondern 500 Fr. — ein bei den bescheidenen Verhältnissen, in denen der Verstorbene zu leben gezwungen war, immerhin noch hochherziges Geschenk — haben, wie man berichtigend schreibt, die Erben des verstorbenen Landammann Keller dem aargauischen Lehrerpensionsverein vergabt.

Bern, 6. d. Alt-Bundeskanzler Schieß, welcher den Sitzungen des Nationalrathes beiwohnte, hat heute morgen einen neuen Schlaganfall erhalten. Sein Zustand flößt ernste Besorgnisse ein.

☞ Hr. Schieß ist Abends 4¼ Uhr an den Folgen des erlittenen Schlaganfalles gestorben. Er war geboren 1813 und von 1848 bis 1881 Kanzler der Eidgenossenschaft.

— Der letzthin im Bundesrathhaus verhaftete Pastor Engelbert Lenzin wurde vom Amtsgericht Bern wegen Betrug und Fälschung zu 6 Monaten Korrektionshaus verurtheilt; nach Verbüßung dieser Strafe wird derselbe nach Brugg und von da nach Zürich ausgeliefert, wo er auch seine Lektion erhalten wird.

Zürich. Von einem Unbekannten ist dem Centralkomite der Landesausstellung ein Betrag von 3500 Franken zur Verfügung gestellt worden, um damit die drei besten Lösungen folgender Preisfragen zu prämiiren: 1) Welche neuen Industrien können in der Schweiz eingeführt oder welche wesentlichen Verbesserungen an schon bestehenden Industrien können erreicht werden? und 2) Welches sind die Mittel und Wege, um das in's Auge gefaßte Ziel zu erreichen? Das Centralkomite hat den Auftrag natürlich mit Freuden übernommen und ladet zur Einreichung von Concurrenzarbeiten über dieses wichtige Thema ein. Die betreffenden Arbeiten müssen bis zum 1. Januar 1884 dem Centralkomite der Landesausstellung eingereicht sein.

— Das Obergericht hat den Notar Baltisser in Dielsdorf wegen Amtspflichtverletzung durch Fahrlässigkeit dem Strafrichter überwiesen. Auch der Bezirksgerichtspräsident Schlatter wurde, weil er auf der Gerichtskanzlei nicht Ordnung schaffte, in eine Buße von 100 Fr. verfällt.

Schweizerische Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen pro Mai 1883 Fr. 871,771. 85 gegen 878,112. 85 im Vorjahre oder Fr. 6,340 53 Cts. weniger als 1882. Für die Monate Januar-Mai beträgt der Einnahmen-Ueberschuß Fr. 3,397,517. 40 gegen Fr. 3,217,840. 90 im Vorjahr oder Fr. 179,676. 50 mehr als 1882.

Luzern. Die Erziehungsdirektion hat die Erziehungsdirektionen der Urkantone zu einer Konferenz behufs Erstellung gemeinschaftlicher Schulbücher eingeladen.

Basel. Hr. Dr jur. Gustav Brodbeck, früher Redaktor der „Schweizer Grenzpost", z. Z. Statthalter in Liestal, ist zum Untersuchungsrichter für Baselstadt gewählt worden.

Baselland. Das im Prozesse des Alt-Ständerath Emil Frey contra Vischer-Sarasin gefällte Urtheil lautet: Es wird der Angeklagte, A. Vischer-Sarasin, wegen Ehrbeleidigung zu 500 Fr. Strafe, resp. fünf Monate Gefängniß, sowie zur Tragung sämmtlicher Prozeßkosten und zu einer Entschädigung von 30 Fr. an den Kläger verurtheilt.

— Ein starkes Gewitter am Mittwoch Abend war im Waldenburgerthal von einem kleinen Wolkenbruch begleitet. In Lampenberg hatte man mehr Wasser als bei der Ueberschwemmung von 1881 und im Dorfe Hölstein gab es ebenfalls zu wehren.

Graubünden. Am 2. Juli wurde das Dorf Serneus im Prättigäu, wie man dem „Fr. Rh." schreibt, von einer furchtbaren Wasser-Verheerung heimgesucht. Der Schaden, der im Dorfe und im Feld angerichtet wurde, ist sehr groß.

St. Gallen. In Rorschach erhielt Samstag Nachmittag Hr. Buchhändler Rummel einen seltsamen Besuch, indem durch die offene Thür drei Stiere in seinen Laden spazirten und sich daselbst in höchst vorwitziger Weise umsahen. Nachdem Hr. Rummel Hilfe requirirt, gelang es, die sonderbaren Kunden, die sich in dem engen Raume des Ladens weder drehen noch wenden konnten, hinaus zu schaffen.

— Der Schweizer. Juristenverein versammelt sich den 3. und 4. Sept. in St. Gallen.

Schaffhausen. Die vom Unwetter verschonten Weinberge sind im Laufe der letzten Woche zum Blühen gekommen, und es war eine Lust, den Reisedageruch zu athmen, den sie ausströmten. Der Ertrag wird freilich nicht so reich sein, wie in den besonders gesegneten Jahren, die Traubenmenge ist nirgends gar groß. Immerhin sind die Aussichten der Art, daß wir uns freuen können, wenn zur glücklichen Reife kommen darf, was uns jetzt vor Augen steht.

— Der „Grenzbote" in Stein schreibt: Wie uns mitgetheilt wird, verunglückte gestern Abend das einzige zirka vier Jahre alte Töchterchen des Hrn. Egger, zur Ziegelhütte, dahier. Die erwachsene Tochter des Hrn. Sauter, Ziegler, arbeitete in einer nächst dem Hause sich befindenden Lettengrube. Das verunglückte Kind muß im nämlichen Augenblicke zu der Arbeitenden getreten sein, als eine unterhöhlte Stelle einbrach und die Beiden begrub. Niemand wußte von dem mitverschütteten Kinde, es wurde nur rasch die aufrechtstehend Zugedeckte befreit und erst während dieser Arbeit machte man die traurige Entdeckung, daß noch ein Kind unter dem Schutte liege. So beförderlich auch hier gearbeitet wurde, konnte das arme, sonst so intelligente, einzige Kind seinen fast verzweifelnden Eltern nur als Leiche überbracht werden. Die mitverschüttete Tochter soll, so viel bis jetzt ersichtlich, mit ausgeschlagenen Zähnen und verschiedenen Quetschungen davon gekommen sein.

London, 6. Juli. Da die Hochöfenbesitzer in Staffordshire beschlossen haben, den Lohn zu reduziren, so ist ein großer Streik ausgebrochen; gestern wurde in Westbromwich eine große Versammlung von 10,000 Streikenden abgehalten zum Zweck gegen die Lohnherabsetzung zu protestiren. Die Arbeiter drangen hierauf in die Hochöfen ein und löschten das Feuer aus. Ein anderes Meeting von 15,000 Anwesenden wurde in Smetwick bei Wolverhampton abgehalten; die Streikenden drangen in die Hochöfen ein und richteten Verwüstungen an. Es fanden mehrere Verhaftungen statt.

Petersburg, 6. Juli. Der Minister des Innern ordnete wegen der Choleraepidemie folgende Schutzmaßregeln an gegen eventuelle Einschleppung in die südlichen russischen Gouvernements: Sämmtliche aus ägyptischen oder andern Mittelmeerhäfen in russische Häfen am Schwarzen Meere einlaufenden Schiffe, welche unklare Patente wegen der asiatischen Cholera haben, und die darauf befindlichen Personen und Effekten werden einer siebentägigen Quarantaine unterworfen. Die Abgabe von Pässen an russische Unterthanen mohammedanischer Religion zum Zwecke der Pilgerfahrt nach Mecca werden sistirt. Den Dampfern mit Arrestanten nach Ostsibiren ist es untersagt, ägyptische Häfen, wo die Epidemie herrscht, anzulaufen. Die Packetboote, welche die regelmäßige Kommunikation zwischen den Häfen am schwarzen Meere und Konstantinopel unterhalten, sollen während der Epidemie Schiffsärzte an Bord haben.

Madrid, 6. Juli. Die Phyllorera verursacht große Verwüstungen in den Provinzen Malaga, Granada, Barcelona. — Der Gesundheitsrath in Gibraltar legte allen aus dem Orient kommenden Schiffen, welche den Kanal von Suez nach dem 28. Juni passirten, eine 21tägige Quarantaine auf.

Das Auftreten der Cholera in Cartagena wird amtlich dementirt. — Gestern wurden in Xeres 43 Anarchisten verhaftet.

Friedrichsstadt (Kurland), 5. Juli. Gestern Nachmittag ist hier ein großes Feuer ausgebrochen, das gegen fünfzig Gebäude, darunter das Postamt zerstörte. 2000 Pud Flachs verbrannten. Der Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France", Käpitän Perier d'hauterive, welcher am 23. Juni von Havre abgegangen, ist am 4. Juli Abends 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Normandie" fährt am 14. Juli, „Amerique" am 21. Juli, „Canada" am 28. Juli und „France" am 4. Aug. von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich, 6. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½—28	28	27	Romansh
Wallachischer	—	24½	23½	Romansh.
Serbischer	25	24½	24	"
Galizischer	—	24½	24—23	"
Rumänischer	28½	27½	26—24	"
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich.
Azima	29½	28½	27—25	"
Landweizen	—	22	—	"
Mais Cinq.	21½	20½	—	Romansh.
" neues	19½	19	—	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen flau. Mehl unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 6. Juli 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 24 —24½
" ungarischer	"	" 28 —29
" russischer	"	" 26¾—27½
" italienischer	"	" 28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37 —
" " " 2	"	" 34 —
Roggen	"	" 18¼—19
Hafer	"	" 19 —20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—
Mais, Galazer	"	" 23 —
" Amerikaner Bigarré	"	" 20 —20½

Zürcher Börse vom 6. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	298	303	301—299
" Priorität	535	—	—
Centralbahn	514	520	—
Gotthardbahn	590	595	593
Jura-Bern-Bahn	360	375	—
Suisse Occidentale	86	88	—
Union-Suisse Stamm	225	227	227 dt. 5
" Priorität	426	435	—
Uetlibergbahn	310	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	125	—
Arth-Rigibahn	205	212	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	310	320	—
Schweiz. Creditanstalt	630	635	—
Bank in Winterthur	399	401	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	485	510	—
Bank in Zofingen	460	—	—

Pariser Observatorium vom 6. Juli 1883.

Das Barometer fällt und bleibt auf der gleichen Höhe in Frankreich. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, wolkiger Himmel, heißes, gewitterhaftes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Juli. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 6. Juli 1883.

Morgens: 14½, Mittags: 16—, Abends: 16—°.

St. Laurenzenbad.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Tägliche Fahrgelegenheit um 9 Uhr vom Storchen in Aarau.

Familie Schmuziger.

Aarau. Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

In Folge eines jüngsten Todesfalles bringt Frau Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lutteroth, Montag den 23. Juli** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum **Wildenmann** in **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ihre Besitzung im **neuen Quartier** in **Aarau**, bestehend in dem vor sechs Jahren neu erbauten und comfortabel eingerichteten **Wohnhause Nr. 1075,** mit eilf Zimmern, Salon, 2 Küchen (gute Kochheerde), Plunder-Kammern, Veranda, einem großen und trockenen Keller mit Wasch- und Glätteraum in demselben; ferner schönen **Garten-Anlagen** mit Obstbäumen und Pflanzland, mehreren Ein- und Ausgängen, einem breiten Verbindungsweg auf zwei Straßen, Coulissen, Gas- und Wassereinrichtung. Die Lokalitäten im Hause sind hell, geräumig und heizbar; Parquetböden. — Die Besitzung befindet sich an sehr gesunder, freier Lage und in der Nähe des Bahnhofes; sie ist deshalb nach jeder Richtung empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig.

Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Gutes gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher zur weiteren Auskunftsertheilung gerne bereit ist.

Aarau, 6. Juli 1883.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichneter empfiehlt eine Parthie

Schuhwaaren

verschiedener Sorten zu ganz billigem Preis, besonders **Lasting-Bottinen** für Frauen, Töchter und Kinder.

Viele andere Artikel, als: Seidenband, Krägli, Rüschen, Ermeli, Strümpfe, Broschen, Medaillon, Sammetband, Zakeliza, brodirte Band, Sacktücher, Halskrallen etc.

werden zu sehr billigem Preis gehalten und empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Weiße baumwollene

Sommerdecken,

fertige Badkleider

empfiehlt zu gefälligster Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Man verlange überall den ächten

Kalabreser Coco und Kirschsorbet

(Coco de Calabre) **(Cerisette)**

(10 Medaillen und ein Ehrendiplom)

Hygienische, erfrischende und die Verdauung fördernde Getränke ca. 1 Cts. per Liter.

Von den schweizerischen Militär- und Gesundheitsbehörden bestens empfohlen, wofür Zeugnisse vorliegen.

Zu haben in Pulverform und in Schachteln, genügend für ungefähr 100 Liter, rother Coco und Cerisette pr. Schachtel à 1. 25,
gelber „ à 1. —
in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann, Materialhdlg.**

Die HH. Geschäftsinhaber, welche diesen Artikel in Depot zu halten wünschen, können sich sogleich an Fred. Calame, Negt., Generalagent für die Schweiz, in Genf wenden. — Mustersendungen pr. Post. (M-2364-Z)

Damen- & Kinderkragen, Rusches, Noeuds, Rabättli

erlasse um damit aufzuräumen zum Ankaufspreis.

Fanny Helm, Zollrain.

Strohhüte werden unterm Ankaufspreise erlassen.

Roth- und Weißweine.

Wein-Steigerung.

Mittwoch den 18. Juli nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags 9 Uhr, wird im **Lagerhaus zu Aarau** aus einer Liquidation ein Quantum

Roth- und Weißwein

(guter Tischwein)

gegen baar öffentlich versteigert. —

Unter 200 Litres je, werden nicht abgegeben. — Muster stehen bei der Steigerung zu Gebote. — Kaufsliebhaber ladet zu dieser günstigen Gelegenheit freundlich ein

Aarau, 6. Juli 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Auf's Jugendfest

empfehle in großer Auswahl:

Colliers — Fächer
Broches — Fächerhalter
Medaillons — Bracelets
Kreiskämme — Haarnadeln.

Billige Preise.

R. Ritter-Stahl.

Mousselines
Brocades } zu Kleidern.

Spitzen, Broderien, Kinderhosen in allen Größen, Unterröckle, Knabenhemden, bunte Knaben-Cravatten, Echarpes,

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Wiedereröffnung

des

Caffé Schmid

Samstag den 7. Juli.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf's Höflichste, unter Zusicherung reeller und guter Bedienung.

Lenzburg, Juli 1883.

Der Pächter:
Th. Gruber.

Geräumige Lokalitäten. Billard. — **Bestes Felsenkeller-Bier.** — **Feine offene und Flaschen-Weine.**

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner **Sitzung vom 20. Juni abhin** den Zinsfuß für neue **Darlehen auf 4 ¼ % ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf 1. Juli 1883 in Vollzug gesetzt wird.

Aarau, den 28. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Jaquettes & Vestons in Panama u. Diagonal,
Leinene Anzüge glatt und façonnirt,
Leinene Knaben-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.

Strohhüte.

Um damit aufzuräumen verkauft der Unterzeichnete zu und unter dem Ankaufspreise.



Ebenso empfehle mein Lager in

Filzhüten und Kappen

zu den billigsten Preisen zur gefl. Abnahme

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Großes Kleider-Magazin

vordere Vorstadt 670

von **J. Gerber,** Schneider.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle:

Knaben- & Kinder-Anzüge

in Wolle und in Drillstoffen, in allen Größen und verschiedene Façonen.

Sowie: **Herren-Anzüge**

in Panama, Cachemir und leicht wollenen Stoffen.

Schöne Auswahl in Cravatten.

Auf's Jugendfest:

Seidenbänder in Resten

15 cm. breit à Fr. 1 bis 1. 20 der Meter in hellblau, rosa und roth, sowie dazu passende schmale Bänder:

Spitzen, Rüschen, Handschuhe,

in schönster Auswahl empfiehlt

Amalie Gottschalk.



(O F 9512 Z)

Danksagung.

Für alle unsrer l. Großmutter

Wittwe Hasler-Keller,

im Leben und bei ihrem Hinscheid erwiesene Freundschaft danken herzlich

Wittwe Hasler-Oberlin und Kinder.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. Juli 1883:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Zschokke-Denkmal.

Zu den am 26. Mai verzeigten Fr. 5285. — sind hinzugekommen:

Von Frauen S-L. dahier		=	20. —
= = B-S.		=	20. —
= Herrn E. B.		=	20. —
	Total Fr.		5345. —

Obige Beisteuern an ein Zschokke-Denkmal werden herzlich verdankt.

Aarau, 6. Juli 1883.

Der Cassier: **X. Meisel.**

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr und morgen Mittag 2 Uhr Gesammtübungen. Die vorgerückte Zeit erfordert unbedingt vollzähligen Besuch. **Der Oberturner.**

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 8. Juli
in Roggenhausen
— (bei günstiger Witterung). —
Höflichst ladet ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Bierbrauerei Affenkasten.

Heute Samstag Abends 8 Uhr:

Grosses Concert

der beliebten französischen Gesellschaft

Valery Pecot.

— Gewähltes Programm. —
Eintritt frei.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Freitag den 6. bis Dienstag den 10. Juli** festgesetzt ist. —

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 5. Juli 1883.

Publikation.

Die mit der Bezahlung der **Getränkabgabe pro III. Quartal 1883** im Rückstande sich befindenden **Inhaber von Wirthschaften** werden um deren Berichtigung **bis 10. dies Mts.** ersucht.

Aarau, 5. Juli 1883.

Die Bezirksverwaltung.

Publikation.

Nachdem mit dem 1. Juli 1883 der dritte Termin der gezeichneten **Saalbaubeiträge** fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten gebeten, die bezüglichen Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** einbezahlen zu wollen.

Aarau, den 2. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Ruches und Balayeuses; Spitzen, Spitzenkragen, Voeuds, Kinder-Kragen, Medaillons und Medaillons-Band

halte auf bevorstehendes **Jugendfest** in grosser Auswahl bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Zwilch

für Herrenkleider empfiehlt von 60 Cts. an per Elle

Gustav Bolliger.

Bei günstiger Witterung:

Musikalische Abendunterhaltung

der Stadtmusik-Gesellschaft
und des Männer-Chors vom Cäcilien-Verein
heute Samstag Abends 8 Uhr
im Biergarten Holzach.

Freihof. Im Garten. Freihof.
Morgen Sonntag und Montag den 8. und 9. Juli:

Grosses Gesangs-Conzert

— der berühmten Gesellschaft Ziegler, —

bestehend aus 2 Damen, 3 Herren. — Mit neuem Programm.
Auftreten des Komikers Herrn **Max Apelt** aus Hamburg.
Anfang Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.
— Entrée frei. —

Gasthof zur Krone:

Heute Samstag den 7. Juli, Abends 1/2 8 Uhr:

Humoristisches Concert,

Auftreten der brillanten Kostüm-Soubrette Frl. Elvira Heyne, sowie des Charakter-Komikers Ernesti, Concertmeister Lud. Möller. — Entrée frei.

Bier vom Fass.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Prima Braunkohlenbriquettes,
= **Schmiedkohlen**
= **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
= **Salon-Coaks**
= **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Feine und ordinäre **Haaröle und Pommaden,**
Schuppenpommade, Brillantine,
ächtes **China-Kopfwasser** pr. Flacon Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 50.
Kölnisches Wasser 80 Cts. bis Fr. 1. 80,
Toiletteneissig, Riechwasser, Haarfärbemittel,
Zahnwasser, -Pasta, -Pulver,
Seife von 15 Cts bis Frkn. 1. 80,
Schwämme,
Kräuter- und **Theerschwefelseife,**
Poudre (Reismehl) nebst **Quasten** und **Büchsen,**
Kämme u. verschied. **Bürstenwaaren,**
Haarwickel, Haarnadeln,
Blei- und **Schiebernadeln** zum Wellen der Haare,
Cravatten und Anderes mehr.
Verschiedene **Parfümerien** werden auch offen verkauft.
— **Preise billigst.** —

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Empfehlung.

Unterzeichnete bringt ihre

Groß- & Feinwascherei

in gefällige Erinnerung; auch wird Wollenes bei mir gewaschen und calanderirt, welches die Farben wieder ganz erfrischt und einen schönen Glanz gibt, gute und schnelle Bedienung.

Es empfiehlt sich
Frau **Bruns,** Schloßplatz

Mein Geschäft bleibt von nun an jeden schönen Sonntag von 3—7 Uhr Abends geschlossen, wovon meine verehrl. Kunden gefl. Notiz zu nehmen belieben.

Jakob Rohr.

Für das **Jugendfest** billige

Bandresten

empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Die beliebten

farbigen Mitaines

sind wieder eingetroffen.

R. Ritter-Stahl.



J. Andèl's
neu entdecktes!
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,**
13 „zum schwarzen Hund",
Hußgasse 13.
In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle gestickte **Banden** und **Spitzen,**
Rüschen, Medaillonsband,
weiße **Handschuhe,** gestickte **Taschentücher,** eine Partihe weiße **Strümpfe** zu stark herabgesetztem Preise.

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Oktober nächsthin das als Magazin dienliche, geräumige

Lokal

(d. s. Tuchlaube), ob der Metzg im städtischen Schlachthause dahier.

Gefl. Offerten nimmt zu Handen des Tit. Gemeinderathes bis 15. dies entgegen

Die Fondsverwaltung.

Frisir- und
Einsteck-Kämme;
Haar-Wickel,
Toilette-Seife

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Unterzeichneter besitzt noch einige tausend Flaschen ausgewählten, reinen **Flaschenwein,** welchen er zu möglichst billigen Preisen erläßt, als:

Yvorne,
Markgräfler,
Beaujolais (Fleury.),
Veltliner (Inferno),
Cortaillod,
Bordeaux.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst **R. Mathys** zur Krone.

Einsteckkämme

in hübscher Auswahl verkaufe zu herabgesetzten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ladentochter-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt eine treue, zuverlässige **Tochter** in ein hiesiges Geschäft. Schriftliche Offerten unter Chiffre W. W. an die Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Bivnle-Setzlinge** zu haben.

---

6 tüchtige Dachdecker-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei

Karl Wegeler-Vogel,
Dachdeck in Aarau.

Blei- und Schiebernadeln,

zum Wellen der Haare,

Lockenwickel, Haarnadeln

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Beeren- & Kirschenkratten

von 15—90 Ct.

bei **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Aechtes Klettenwurzel-Oel

a 40 Ct. und 1 Fr.,

Schuppenpomade

zur Vertreibung der Kopfschuppen in kurzer Zeit, chemisch untersucht und empfohlen. Das betr. Zeugniß kann eingesehen werden.

Es empfiehlt sich bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen in der Igelweid Nr. 635, die eine auf 1. August, die andere später.

Wenn Heinrich Hüßli, Zimmermann, von Amriswyl, Thurgau, seinen **Koffer** innert 14 Tagen nicht auslöst, wird darüber verfügt.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Frau **Brunner** z. Kaffe Nr. 634.

Badhosen

von 30—60 Cts. das Paar,

Binsen- & Strohhüte

für Knaben und Mädchen von 40 Cts. an, alle Größen bei

Franz Camisasca.

Handkörbe und Köfferli

für Damen von 2—7 Fr.

bei **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Gesucht:

Ein heiteres warmes **Logis** mit Stube und Nebenstube, oder eine größere **Stube mit Zubehör;** auf 1. Herbstmonat, für eine stille Person.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Juli 1883.

Schweizerische Landesausstellung.

(„Kölner Ztg.") (Fortsetzung).

Eine erdrückende Fülle weisen die folgenden Abtheilungen, welche alle möglichen und unmöglichen Bekleidungsgegenstände enthalten, auf. Den Damen gönnt die bösartige Göttin der Mode die edle Gestalt, den schlanken Wuchs, das reizende Ebenmaß nicht, welches in den leicht gerundeten Formen von der Büste zu dem übrigen Theil des Leibes liegt, daher setzt sie den beklagenswerthen Geschöpfen künstliche Höcker auf, die bald die Büste ihrer weichen Formen zerstören, bald auf dem Haupte als wahrer Chimborasso prangen, bald aber, und davon gibt es hier abschreckende Bilder genug, den Theil des Körpers riesensattelartig verlängern, von dem man sonst sittsamerweise möglichst wenig Erhebens macht, wahrhaftig, der Kofferpritsche einer Landdroschke vergleichbar. Wenn man doch endlich einmal erkännte, daß der menschliche Körper so schön ist, daß der Mode, was die Form betrifft, keine andere Aufgabe bleiben kann, als sich den Formen desselben möglichst anzubequemen, diese in ihren natürlichen Linien schön zur Geltung zu bringen, nicht aber sie zu zerstören, sie in das Ungeheure zu verhöckern, sie bis an die Nasenspitze zu verdecken! Das so nebenbei in der Verstimmung darüber, daß die Häßlichkeit auf einer Ausstellung noch als Muster zur gefälligen Nachahmung wirken soll. Daneben prangt aber doch auch die Schönheit, ich meine bei den ausgestellten Objekten, denn unter den Besucherinnen trat sie leider nur sehr sporadisch auf. Die Hutfabrikation zeigt sich hochentwickelt und bietet meist gefällige Formen; auch die Schuhwaarenfabrikation, obwohl wir hier auch Schuhen und Stiefeln begegnen, denen mit ihrer schmalen Fußspitze man die Hühneraugen auf hundert Schritt ansieht. Durch Stepp- und Stickarbeit und sonstige Verzierungen sind einzelne zu wahren Kunstwerken gemacht, was übrigens ein schön geformter und gut sitzender Stiefel eigentlich an sich schon ist.

Hieran schließen sich Pelzwaaren, prachtvolle Atlasmäntel mit feinstem Pelzwerk verbrämt, Pelzfälle, russische Zobel- und Eiderdaundecken u. s. w., bei der Hitze ein erschütternder Anblick; sodann Schirme, schön und solid gearbeitet, Haararbeiten, die, sehr kunstvoll ausgeführt, Blumen, Schmucksachen, Landschaften in unvergleichlicher Naturwahrheit darstellen. Weißwaaren, Manufakturwaaren und was sonst zur Damenkleidung gehört, entfalten berückende Pracht und üben besondere Anziehungskraft auf die Besucherinnen. Sehr geschmackvoll sind auch die Strumpfwirkerwaaren. Die Herrengarderoben für Civil und Militär bieten durchgängig sehr schöne Erzeugnisse der Bekleidungskunst. Nachdem wir noch auf die prächtigen Renaissancestickereien der Frau Prof. Mina Stadler und die Handstickereien von J. Müller in Zürich einen bewundernden Blick geworfen, durchschreiten wir die Gruppe der Wollenindustrie, die sich durch feine und solide Gespinnste und prächtige Färbung auszeichnet. Auch die Leinenindustrie fesselt durch ihre gediegenen Fabrikate, von denen uns schon die Wäscheartikel vorher mit Freude erfüllt haben. Hier treffen wir besonders noch Tücher, Decken, Schläuche, Säcke, Treibriemen u. s. w. an. Die Gruppe der Kurzwaaren ist recht schön, bietet aber im allgemeinen wenig Hervorhebenswerthes. Interessant sind einzelne Malereien auf Glas und Atlas von Frau Prof. Krause, und gekleidete Puppen in den Trachten verschiedener Schweizerkantone, mit denen recht gut große Leute spielen könnten. Ausstellerin ist Frau Kramer-Hunziker.

Die Fortschritte, welche die Buch- und Steindruckerei unter Zuhülfenahme der Maschine und der Chemie gemacht hat, gewahren wir in der Gruppe, welche das Vervielfältigungsverfahren enthält und die einen ziemlich großen, rechteckigen Saal einnimmt. Leider ist durch die Trennung dieser Gegenstände der Schriftgießerei, der Holzschriftschneiderei, der Galvanoplastik von den Druckmaschinen, welche in der Maschinenhalle arbeiten, sowie dadurch, daß nicht der ganze Prozeß von dem Guß der Schrift bis zum Druck zusammenhängend dargestellt worden ist, wie das beispielweise bei der Buchbinderei geschehen ist, den Laien, und das sind die allermeisten Besucher, das Verständniß erschwert und ein anschaulicher Einblick in den Gang der „schwarzen Kunst" versagt. In dieser wie auch wohl in mancher andern Beziehung hat die Düsseldorfer Ausstellung Großartigeres geleistet. Nimmt die Schweiz auf typographischem Gebiete auch keine hervorragende Stelle ein, so entsprechen die Leistungen doch meist den Anforderungen, welche heute an diesen Industriezweig gestellt werden, und man hat sich die neuesten Erfindungen zunutze gemacht. Die ausgestellten Typen und Platten sind aus gutcomponirter, unporöser Masse gegossen und die Bildfläche ist scharf geschnitten. Besonders Ullmer u. Comp. in Bern haben eine hübsche Collektion von Matrizen, Lettern, Stereotypen und Galvanos ausgestellt u. s. w. Vorzüglich sind die Holzschriften und Stöcke gearbeitet, klar und scharf. Hieran schließen sich die Erzeugnisse der Papierindustrie in ihrer reichen Mannigfaltigkeit, von den feinsten Postpapieren und Cartons bis zu den einfachsten Düten und Tapeten. (Forts. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 7. d. (Corr.) 1. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einem warmen Nachruf an Kanzler Schieß; die Mitglieder erhoben sich von den Sitzen, um das Andenken dieses Mannes zu ehren. Der Rath betheiligt sich am Leichenbegängniß, das Montag Abend 3 Uhr stattfindet, in corpore.

2. Eine Anzahl Mitglieder haben eine Motion eingereicht: Der Bundesrath sei einzuladen, zu prüfen, ob es angesichts der Kundgebungen aus dem Volke nicht angezeigt sei, die Frage des Schutzes der Erfindungen, Muster und Modelle wieder an die Hand zu nehmen und dem Volke neuerdings einen bezüglichen Zusatzartikel zu Art. 64 der Bundesverfassung vorzulegen.

3. In einer Zuschrift protestirt der Verwaltungsrath der Westbahnen gegen die Auslassungen von Bundesrath Welti bezüglich des Rechnungswesens dieser Bahn, anläßlich der Berathung des Eisenbahnaufsichtsgesetzes.

4. Beschlossen wurde der Sessionsschluß auf Dienstag und eine Session vom 24. Septbr. bis 6. Oktober.

5. Dem Ständerath wurde beigestimmt betr. Juragewässerkorrektion, Adjunkt am statistischen Bureau mit einem Besoldungsmaximum von Fr. 4500, Eisenbahn St. Moritz-Pontresina, Rekurs Grämiger, schweizer. Zellengefängniß.

6. An das Schützenfest in Lugano werden abgeordnet: Dr. Kaiser, Favon, Moser, Bühlmann, Thélin, Durrer. — Schluß der Sitzung um 11½ Uhr.

Ständerath. (Korr.) Sitzung vom 7. Juli. Es wird beschlossen, am Montag am Leichenbegängniß des Nationalrath Alt-Kanzler Dr. Schieß in corpore Theil zu nehmen.

Das Gesetz betr. Entlassung arbeitsunfähiger eidg. Beamter und Angestellter wird zur Vervollständigung der Akten an den Bundesrath zurückgewiesen.

Es wird beschlossen, dem erneuten Beschluß des Nationalrathes, der Berathung des Zolltarifes zwei Tarife zu Grunde zu legen, beizustimmen. Die Abstimmung unter Namensaufruf ergab folgendes Resultat:

Für den Generaltarif stimmten: Fischer, Göttisheim, Herzog, Hettlingen, Hildebrand, Kellersberger, Lussy, Muheim, Müller, Rieter, Rusch, Sahli, Scheurer, Schmid (Uri), Schoch, Theiler, Trog, Vigier, Wirz, Zschokke.

Gegen denselben: Berthoud, Blumer, Bory, Chappex, Clausen, Cornaz, Duferney, Estoppey, Lachenal, Peterelli, Romedi, Schaller, Schmid (Zug), Theraulaz, Weber.

Der Stimme enthielten sich: Altwegg, Hoffmann, Hohl, Scherb, Tschudi. — Abwesend: Birmann, Reali, Respini.

Der Vertrag zwischen dem Kt. Zürich und der Eidgenossenschaft bezüglich Baupflicht für die polytechnische Schule wird in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath genehmigt.

Das Nachtragskreditbegehren von 9000 Fr. bezüglich Bauänderungen des zu militärischen Zwecken angekauften Fabrik-Gebäudes in Aarau wird bewilligt.

Es wird beschlossen, auf eine außerordentliche Session im Herbst zu verzichten, dagegen die Wintersession schon am 26. Nov. zu beginnen. (Geht noch an den Nationalrath).

Mit 14 gegen 9 Stimmen wird beschlossen, die Motion Wirz-Schmid betr. Verfassungsrevision am Montag zu behandeln.

Mit Alt-Kanzler Nationalrath Dr. Schieß verliert die Eidgenossenschaft einen ihrer treuesten Söhne und einen bewährten ausgezeichneten Beamten. Johann Ulrich Schieß von Herisau (geb. 17. Februar 1813 in Wald, Appenzell A.-Rh.) studirte in Basel, Jena, Berlin und Göttingen vorzüglich Philosophie, Rechts- und Staatswissenschaft, von 1836—39 Verhörrichter von Appenzell A.-Rh., 1839—47 Rathschreiber dieses Kantons, am 4. November 1847 von der Tagsatzung als Rathsschreiber in den eidg. Dienst berufen und am 7. Febr. 1848 von der Bundesversammlung zum Kanzler der Eidgenossenschaft gewählt, was er bis Ende 1881 blieb. — Seit seinem Austritt wohnte Hr. Schieß in Kreuzlingen am Bodensee.

Von seiner Familie überlebt ihn noch die Frau, welche an Schwermuth leidend schon seit Jahren in einer Heilsanstalt bei Bern untergebracht ist, und die mit Professor Sidler in Bern in glücklicher Ehe verheirathete Tochter. Sein Sohn starb schon vor mehreren Jahren. (Grzpst.)

Luzern, 7. Juli. Die eidgenössische Schützenfahne kam in prächtig beflaggten Zuge 4 Uhr 30 Min. hier an. Kinder in schmucken rothweißen und blauweißen Kleidern kredenzten den ankommenden Gästen den Ehrenwein. Gerichtspräsident Heller begrüßt in schwungvoller Rede die Freiburger im Namen der Schützen Luzerns. Advokat Bielmann dankt den Luzernern für den glänzenden Empfang. Nochmals kreisen die Becher und der imposante Zug setzt sich nach der Stadt in Bewegung, beim frohen Klange der Musik und unter Geschützsalven. Am Bankett, das 6 Uhr Abends zu Ehren der eingetroffenen Freiburger

im Schützenhause stattfand, toastirten folgende Herren: Boschat auf Luzern, die Stadt der Zukunft; Eduard Troxler auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Stadt Freiburg und Luzern; Perier, gewesener Sekretär des freiburgischen Organisations Komites, auf die verschiedenen Vereine Luzerns, welche den Freiburgern so herzlichen Empfang bereitet; Oberst Bindschädler auf ein einheitliches Wirken der Schützen im Zivil- und Militärkleide zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes; Oberrichter Clerc auf das eidgenössische Heer; Großrath Wapf auf das Gefühl der Zusammengehörigkeit in unserem polyglotten Vaterlande; Gerichtsschreiber Schürmann (im Schweizerdialekt) auf das Gedeihen der schweizerischen Schützen und Sänger, deren Verwandtschaft miteinander er höchst humoristisch dadurch nachwies, daß er von der Aehnlichkeit zwischen den Scheiben und den Noten ausging. Ein Doppelquartett und die Stadtmusik ernteten wohlverdienten Beifall mit ihren äußerst gelungenen Produktionen. Die Freiburger haben wahrlich Grund, mit dem ihnen von den Schützen Luzerns bereiteten Empfange sehr zufrieden zu sein.

Airolo, 7. Juli. Um 2 Uhr ist die eidgenössische Schützenfahne dahier eingetroffen. Bourgknecht von Freiburg präsentirt sie den anwesenden Mitgliedern des Festkomites von Lugano in feuriger Rede. Regierungsrath Conti von Bellinzona antwortet mit ebenso beredten Worten. Er erinnert an die historischen Beziehungen zwischen Freiburg und dem Tessin und zwischen diesem letztern und den Schweizern. Die Eidgenossen, die am diesjährigen Schützenfeste theilnehmen, werden sich überzeugen, daß die Tessiner ein sehr patriotisch gesinntes Volk sind. Airolo prangt im Festschmucke.

Faido hat der Schützenfahne einen glänzenden Empfang bereitet, die ganze Bevölkerung war am Bahnhofe; allgemeiner Jubel, die Dekorationen prächtig und patriotisch. Tausend Stimmen bringen ihr Hoch auf die Miteidgenossen und Schweizerschützen. Ebenso läßt man vom Bahnzuge aus Faido und das Tessin hochleben! (N. Z. Z.)

Lugano, 7. Juli. Die eidg. Schützenfahne ist um 7. 20 Abends unter allgemeiner Begeisterung und unter dem feierlichen Geläute sämmtlicher Glocken von allen Thürmen eingetroffen. Das Wetter ist zwar heiß, aber schön.

Das Probeschießen bei Nacht mit elektrischer Beleuchtung ist gestern gelungen.

Heute Sonntag 9 Uhr 45 Minuten fand der Zug mit 4 Musikchören bei bestem Wetter auf den Festplatz statt. Stimmung ausgezeichnet. Am Gabentempel sprachen: Französisch Hr. Bielmann aus Freiburg; italienisch Hr. Censi aus Lugano. Cantate mit Musik.

Am Mittagstisch in der Festhütte hielten Reden Stoppani, Advokat in Lugano; Major Stigeler aus Aarau; Major Boccard aus Freiburg; Professor Buzzi aus Lugano, poetisch.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 6. Juli.

In Vollziehung eines großräthlichen Auftrages wird die Revision der Feuerordnung neuerdings an die Hand gnommmen. Der Entwurf eines bezüglichen Gesetzesvorschlages wird in erster Lesung festgestellt; die zweite Lesung soll in einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden.

Die Lieferung der erforderlichen neuen Gestelle zur Placirung von Pferdegeschirren, Stätteln 2c. in der zur Aufnahme des Kriegsmaterials bestimmten s. g. Maschinenwerkstätte in Aarau wird dem Hrn. Zimmermeister Zobrist in Hendschiken übertragen.

— Aarau. (Korrspdz.) Der Festsaalbau rückt seiner Vollendung entgegen; das Spätjahr wird uns voraussichtlich die Eröffnung desselben bringen. Werden die enthusiastischen Hoffnungen für den Aufschwung bürgerlichen, geistigen und künstlerischen Lebens und Strebens in unserer kleinen Stadt, die man auf diese Baute gesetzt hat und noch setzt, in Erfüllung gehen? Wir wollen es hoffen. Mit dem Bau allein ist's aber nicht gethan, dies vermag nur das Leben, das in denselben einziehen wird und soll. So vernehmen wir mit Vergnügen, es werden Schritte gethan zu einer Vereinigung aller derjenigen Kräfte, welche zur Hebung und Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens beizutragen vermögen. Es geschieht das nicht, um den einen oder den andern Verein zu schwächen und Spaltungen in die bestehenden zu bringen, sondern für alle die Wege zum Zusammenwirken zu ebnen. Es soll auch der geplanten Vereinigung fürderhin die Societät A sich nicht mehr abschließend gegen die Gesellschaft X verhalten, die Verbindung B nicht mehr völlig isolirt von dem Cirkel Y sich bewegen, sondern es sollen zu bestimmten Zwecken sich die tauglichen Kräfte der verschiedenen Vereinskörperschaften zu gemeinsamer Thätigkeit zusammenfinden, um dem Publikum edle, gesellschaftliche Unterhaltung und Erhebung zu bieten, der ganzen Bevölkerung von Aarau, ohne Ausnahme. In diesem Sinne sind die verschiedenen Vereine durch einen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten unterzeichneten Aufruf begrüßt und eingeladen worden, eine größere Delegation zu beschicken, welche dieses hauptsächlich den gesellschaftlichen Bedürfnissen nach allen Richtungen Rechnung tragende Centralorgan ausgestalten soll. Die Idee verdient die volle Theilnahme, und wünschen wir derselben den Erfolg; der allgemeinen Sympathie ist dieselbe zum Voraus sicher, da diese nicht nach exklusiven Vereinigungen ringt. Sie verdient es um so mehr, als sie auch das Theater, beziehungsweise die gehörige Instandsetzung desselben auf den Tag der Eröffnung des Festsaales mit in ihren Kreis zieht und die Pflege des dramatischen Elementes als eine der Aufgaben der zu gründenden Vereinigung bezeichnet wird. Wir können uns ein Gesellschaftshaus in Aarau ohne komplete Theatereinrichtung nicht denken, und jeder Auswärtige würde lächelnd den Kopf schütteln, wenn er bei der Eröffnung des Hauses umsonst nach dem Theater sich umschauen müßte. Hoffen wir, daß heute Abend der angeregte, ebenso schöne als zeitgemäße Gedanke die erste Gestaltung gewinnt.

— * Aarau. Stadtmusik und Cäcilien-Männerchor haben letzten Samstag Abend mit ihren Produktionen wieder einmal Aller Herzen erobert. Dank dem Himmel, der uns mit seinem Naß verschonte, kam das Programm vollständig zur Ausführung. Dicht gedrängt lauschte die Menge unter dem herrlichen Blätterdach des Holzach'schen Biergartens den prächtigen Leistungen, reichen Beifall spendend, jedenfalls mit dem geheimen Wunsche auf eine Fortsetzung des Programms am Jugendfestabend, dem hier nun offen Ausdruck verliehen wird.

— Baden. Veranlaßt durch die fast zu einer Sitte gewordenen unaufhörlichen Verfolgungen, denen die aargauischen Garantiestädte in der Presse ausgesetzt sind, hat Baden „Ein Wort zur Aufklärung über die Steuerverhältnisse der Nationalbahn-Garantiegemeinden" erscheinen lassen, welches unseres Wissens zunächst für die Mitglieder der Bundesversammlung bestimmt ist und alles Material enthält, an dessen Hand sich ein unumstößliches Urtheil bilden kann. Die Broschüre gibt 1) eine Darstellung der Grundsätze des aargauischen Steuergesetzes und Vergleichung desselben mit dem zürcherischen Gemeinde- und Staatssteuergesetz; 2) eine Darstellung der thatsächlichen Steuerverhältnisse in den Garantiegemeinden; 3) Folgerungen. Aus letzteren ersehen wir die Grundlosigkeit jenes stereotypen Einwandes, daß die Steuerbelastung in Winterthur gegenwärtig und auch nach den Vorschlägen an den Konferenzen in Bern 2½ Mal stärker sei, als in den drei aargauischen Garantiegemeinden durchschnittlich, und daß die gegenwärtig in Baden nothwendigen Steuern nicht hinreichen würden für die zürcherische Staatssteuer. (Bd.)

Verfassungsrevision. (Korr.) Gestern tagte in Baden eine Versammlung von Delegirten aus allen Gemeinden des Bezirks, meistens Ammänner, Gemeindeschreiber, Großräthe — auch die Friedensrichter waren erschienen — zum Zwecke der Besprechung der Revisionsfrage. Nach einem einleitenden Worte des Hrn. Stadtschreiber Lehner übernahm Bez.-Amtm. Bopp das Tagespräsidium. Jäger referirte über die Tendenzen der gegenwärtigen Bewegung und es entwickelte sich eine animirte Diskussion in welcher von allen Seiten lebhafte Zustimmung zu den Zielen und Zwecken der Totalrevision und zu der Art und Weise, wie sie an Hand genommen ist, ausgesprochen wurde. Mit Einstimmigkeit beschloß die Versammlung in den einzelnen Gemeinden nach Kräften für das Initiativbegehren einzustehen und dasselbe überall vor die Einwohnergemeindeversammlungen zubringen. — Mit lebhaftem Beifall wurde zugleich die Mittheilung entgegengenommen daß am nämlichen Tage die Gemeinde Ennetbaden sich einstimmig dem Initiativbegehren angeschlossen hat.

— Seon. (Korrspdz.) Am gestrigen, höchst gelungen verlaufenen Seethal-Gesangfeste erhielten Lorbeerkränze folgende Vereine: 1. Männerchor Seengen, 2. Gem.-Chor Fahrwangen, 3. Töchterchor Seon, 4. Männerchor Meisterschwanden, 5. Männerchor Schinznach, 6. „Frohsinn" Villmergen. Eichenkränze: 1. Männerchor Möriken, 2. Männerchor „Grütli" Aarau, 3. Männerchor Egliswyl, 4. Gemischter Chor Suhr.

— In Laufenburg hatte die römisch-katholische Genossenschaft mit schriftlichem Vertrage Pfarrer Bruhin bis zum 1. Januar 1884 angestellt; aber er erfüllte den Wunsch des Vorstandes der Genossenschaft nicht, sondern lebte mit den Altkatholiken im besten Einvernehmen, immer nur zur Versöhnlichkeit mahnend. Deßhalb wurde er vom Dekan Herzog in Hornußen Knall und Fall abgesetzt und ihm befohlen, das Pfarrhaus sofort zu räumen. Der Pfarrer protestirte gegen die Absetzung, sich auf seinen Vertrag berufend und suchte Hilfe beim Bezirksamtmann, an welchen sich der Vorstand ebenfalls wandte, um die Entfernung des Geistlichen durchzusetzen. Aber das Bezirksamt nahm sich desselben an. Bruhin, der bei seinen Pfarrgenossen, welche meistens nicht in Laufenburg wohnen, sehr beliebt ist, setzte seine Funktionen fort und der von Dekan Herzog nach Laufenburg beorderte Hilfspriester Gilg, ein staatlich angestellter Priester, hat bis jetzt sein neues Amt noch nicht übernehmen können. Nach einer Mittheilung im „Schweiz. Handelskourier" hat sich Bruhin dem Bischof Herzog zur Verfügung gestellt. Das ist der Stand der Angelegenheit, die gegenwärtig einiges Aufsehen erregt.

Zürich. Der Stuttgarter Liederkranz wird nächsten Samstag als Ehrengast des Sängervereins „Harmonie" zur Besichtigung der Landesausstellung in Zürich eintreffen. Von den 145 singenden Mitgliedern des „Liederkranz werden sich 120 Mann an dieser Festfahrt betheiligen und am Abend ihrer Ankunft im großen Tonhallesaal zu Gunsten eines wohlthätigen Zweckes konzertiren.

— Freitag Abend 5 Uhr ist unter allseitiger Theilnahme der israelitischen Gemeinde der Grundstein zur neuen Synagoge gelegt worden.

In Luzern wurde auf dem dortigen Bahnhofe einer Reisenden ein Etui mit Perlenschmuck im Werthe von Fr. 12,000 entwendet.

Potsdam, 7. Juli. Prinzessin Wilhem ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden. (Dies wäre Kaiser Wilhelms zweiter Urenkel und eventuell der vierte Thronerbe in direkter männlicher Linie.)

In Oberhessen brannte am 4. Juli ein großer Theil des Dorfes Lingelbach ab; ein 5jähriges Kind fand in den Flammen seinen Tod.

Freiburg. Der Blitzzug Frankfurt-Mailand blieb wegen eines Schadens an der Maschine auf offener Strecke zwischen Emmendingen und Denzlingen liegen. Da der Zug zwischen Offenburg und Freiburg nicht anhält und sein Passiren des Bahnhofes Emmendingen telegraphisch gemeldet war, ohne daß derselbe rechtzeitig in Freiburg eintraf, entstand eine leicht begreifliche Besorgniß. Es wurde deßhalb dem Zuge eine Recognoscirungsmaschine entgegengesandt, welche die Lokomotive mit gebrochener Kolbenstange traf und den Zug mit einer Stunde Verspätung nach Freiburg bugsirte.

Linz, 5. Juli. Die Dörfer Nesselbach und Obermarktschlag sind gestern vollständig niedergebrannt.

Kairo, 7. Juli. Gestern sind in Damiette 72 Personen an der Cholera gestorben, 50 in Mansurah, 11 in Mensaleh. Ein amtlicher Bericht aus Port Said stellt fest, daß der Heizer eines aus Bombay kommenden Schiffes am 18. in Port Said landete, am 19. brach die Cholera aus. Der amtliche Bericht sagt auch, die Cholera trat 4 Tage nach Ankunft von Händlern aus Bombay auf der Messe zu Damiette auf.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 8. Lina, T. v. Jakob Friedrich Indermauer, Landwirth, von Aarau und Berneck (Kt. St. Gallen).

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Oberinstruktors der Kavallerie wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 16. Juni 1878. Anmeldungen sind bis spätestens den 15. Juli nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Juni bis 7. Juli 1883.

Geburten.

Juli 5. Emil August, S. des Ernst, Hermann, Schuhmacher, von und in Aarau.
" 7. Frida, T. des Joseph Koller, Pferdewärter, von Berikon, in Aarau.

Todesfälle.

Juli 2. Ziegler, Jb., Müller, von Winterthur, in Aarau.
" 2. Haßler geb. Keller, Ursula, Johann Heinrichs sel. Wittwe, von und in Aarau.
" 5. Künze, Regina, Privatin, von Schachen (Baden), in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 7. Juli 1883. Erdäpfe galten Fr. 13. — bis Fr. 14. — pr. 100 Kgr., per Becken bis 35 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct., Kohl- und Kabissetzlinge 10 Ct. per Büschel, 2—3 Salatköpfe, 3—4 Rettig, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 4—5 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli je 10 Ct. Kirschen 40—50 Ct. per Kilo. Dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 90, Schafsleisch 0. 00 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2—2. 20 pr. Ko.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Juli.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 8. Juli 1883.
Morgens: 14½, Mittags: 16—, Abends: 16—°.

Zürcher Börse vom 7. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	296	300	—
" Priorität	535	—	—
Centralbahn	514	520	—
Gotthardbahn	585	600	—
Jura-Bern-Bahn	360	370	365
Suisse Occidentale	83	85	86—85
Union-Suisse Stamm.	223	226	—
" Priorität	429	435	430
Uetlibergbahn	310	320	317
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn	200	211	—
Zürcher-Tramway	580	600	590
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	625	633	—
Bank in Winterthur	401	405	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	485	510	—
Bank in Zofingen	—	420	—

— Reinach. Der Viehmarkt war laut „Wynenth. Bl." seit längstem Denken nicht mehr so stark befahren und besucht, wie am letzten Donnerstag. Der Heuet ist ja meistenorts vorbei, die Bühnen sind voll Futter, Mensch und Vieh freut sich darüber und deßhalb sind auch die Preise enorm hohe; sie haben auch das Menschenmöglichste erreicht und es ist nicht abzusehen, wo das noch hinaus will. So für kleine „Gügerli" zahlt man 15 und 20 Napoleon! Schweine waren billig, doch macht's den Anschein, daß hier die Preise ebenfalls steigen. Es wurden über 400 Stücke aufgeführt. Großvieh nahezu 400 und Schafe und Ziegen zirka 50 Stück.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 27. AARAU, den 7. Juli 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,30	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	39,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100,50	100	—	100,10	5 "
London	25. 29	25. 25	—. —	25,26	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	595	590	593
Nordostbahn Stammactien	303	298	—
" Prioritäten	—	535	—
Union Suisse Stamm	227	225	—
" " Prioritäten	435	426	430
Uetliberg-Bahn	325	310	—
Arth-Rigi-Bahn	212	205	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	517	516	517
Jurabahnen	368	365	368
Suisse occidentale Stamm	88	87	88
" " Prioritäten	305	300	302
Schweiz. Kreditanstalt	635	630	—
Bank in Winterthur	401	399	398
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	400	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank	530	527	—
Basler Bankverein	632	627	—
Basler Depositenbank	5000	4900	—
Eidg. Bank	330	325	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	557	556	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	508	507	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	680	—	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6950	6895	—
A.-S. Condens. Milk Co.	830	820	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,6	101,4	101,5
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98,4	—
3 " " Genf	83,5	83,2	83,2
4 " Stadt Winterthur	86	80	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	100,7	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	97	96	—
4 " " " 1892	—	96	—
4½ " " " 1886	100,8	100	—
4½ " " " 1887	100,8	100	—
4½ " " " 1888	100,8	100	—
4½ " " " 1892	100,5	100,3	—
4½ " " " 1895	100,5	100	—
4½ " " Emission 1879	100,5	100	—
4½ " Central & Nordost	102	101,6	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95	94,2	94,5
4 " " von 1880 1883—1957	94,1	93,7	94
4 " " 1885—1957	94,1	93,7	94
4½ " " 1884	101	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,7	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	101,7	101	—
5 " " III. Serie	102	101	—
5 " " IV. "	104	103	—
5 " " II. Hyp.	102,1	102	—
5 " Monte Ceneri I. "	104	103,5	103,7
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	93	97,5	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	—	96,5	—
4 " " II. "	94,5	94	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,2	—
6 " " " II. "	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf Check Rechnung zu 2½ % } verzinslich;
in laufender " " 3½ % }
als Depositen zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen Darleihen auf Wechsel-Obligo und eröffnen Kredite in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute, liebe und unvergeßliche Gattin und Mutter

Frau Elise Rosina Rieß geb. Buhlrein
von Aarau,

nach kurzer, aber schwerer Krankheit heute Abends 8¼ Uhr im Alter von 55 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Der tiefbetrübte Gatte und Tochter:
Emanuel Rieß,
Rosa Rieß.

Aarau, 8. Juli 1883.

Ausverkauf

der noch in großer Auswahl vorhandenen

Sommer-Confection:

Paletôts, Mantelets, Visites & Promenades

zu sehr reduzirten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Große neue Auswahl in:

Ceinturenbänder,

Ganz billige schmale Nestenbänder,

farbige Sammetbänder,
Spitzen,
schwarz, weiß, ecrue, crême,
Rüschen von 50 Ct. an pr. Mtr.,

engl. & Rüschekragen
zu billigsten Preisen,
Sommerhandschuhe v. 55 Ct. an,
Glacehandschuhe I. Qlt.

Pariser-Corsets.

Bestens empfiehlt sich **Ida Suter,** vordere Vorstadt.

Kinder-Corsets, Knabenhüte zum Ankaufspreise.

Holz-Steigerung. Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 10. dies,** Nachmittags **2 Uhr,** im Stadtwald **Oberholz, Samenschlag 1883,** am Kölliker-Weg:

231 Ster Eichen-, Tannen- und Mischel-Stockholz,
4½ " Buchen-Spältenholz vom Buchlisberg und Buchwald;

nachher im Stadtwald **Gönhard,** vom **Distelberg** aus beginnend:

2 Stück Tannen-Sägholz 1,83 Fm. haltend,
4 Ster Tannen-Spältenholz und
237 Ster Tannen-Stockholz.

Sammlung zur Steigerung, **Nachmittags 1¾ Uhr** auf der **Schanz.** — Kaufliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, am 4. Juli 1883 **Die Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:
Eine Wohnung und eine Scheune
im ehemal. Kleinerten Hause; dasselbe ist zu verkaufen.
Siegrist-Rymiker.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Sonntag den 8. Juli 1883 starb:
Elisabeth Rosina Rieß geb. Buhlrein,
Drogists, von Aarau; alt 55 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch den 11. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 702.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder

Dr. Otto Zehnder

von Birmenstorf und Stein,
nach längerer Krankheit, Samstag den 7. Juli, im Alter von 52 Jahren von seinen Leiden erlöst wurde.

Die Beerdigung findet Montag den 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in **Birmenstorf** statt. —

Namens seiner Geschwister:
Eduard Zehnder in Birmenstorf.

Pro memoria.

Heute Abend keine Confz, dafür dann Mittwoch.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Abonnementsgebühren pr. zweites Halbjahr** sind statutengemäß bis 15. dies an die **Fondsverwaltung** zu entrichten.

Der Gemeinderath.

Total-Revision

der Staatsverfassung.

Das diesjällige Volksbegehren liegt vom Montag den 9. Juli bis und mit Dienstag den 17. Juli, jeweilen Vormittags 11—12 Uhr auf der Gemeindeschreiberei zur Unterzeichnung bereit. (§ 5 des Gesetzes vom 25. November 1869, Band VII. S. 73.)

Aarau, den 7. Juli 1883.

Der Gemeindeammann.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Freitag den 6. bis Dienstag den 10. Juli** festgesetzt ist. —

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 5. Juli 1883.

Publikation.

Die mit der Bezahlung der **Getränkabgabe pro III. Quartal 1883** im Rückstande sich befindenden **Inhaber von Wirthschaften** werden um deren Berichtigung **bis 10. dies Mts.** ersucht.

Aarau, 5. Juli 1883.

Die Bezirksverwaltung.

Bekanntmachung.

Das **Büreau des Sektionschefs** befindet sich nunmehr im Stadtrathhaus Erdgeschoß rechts (Stadtkassier).

Aarau, 5. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Rationelle Strümpfe.

Eine Mustersendung des preisgekrönten Fabrikats des Herrn Kubly in Winterthur liegt in meinem Magazin zur gefl. Besichtigung auf.

Frau **B. Hagenbuch,**
Wollhandlung, Rathhausgasse

Maler-Gehülfen-Gesuch.

Einige zuverläßige **Flachmaler** finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein tragbarer **Feuerherd** mit zwei Löchern; ferner das dazu gehörende Geschirr. Auskunft bei

Fried. Bircher, Notar.

Badhosen

von 30—60 Cts. das Paar,

Binsen- & Strohhüte

für Knaben und Mädchen von 40 Cts. an, alle Größen bei

Franz Camisasca.

Publikation.

Das diesjährige **Jugendfest** findet **Freitag den 13. Juli** statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 12. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 13. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann

a. Bei günstiger Witterung:

Vormittags:

8 Uhr: Versammlung der Cadetten und Schuljugend am Graben.

8½ Uhr: Zug durch die Casinostraße, Bahnhofstraße, vordere Vorstadt, Graben, Kronengasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier; Festrede des Herrn Pfarrer **Fischer.** Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachmittags:

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.

1½ Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Cadettenmanöver.

4½ Uhr: Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele 2c.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends, ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.

Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

b. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche, Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Lokalitäten:

1) Für Mädchen der Gemeinde- und Bezirksschule und des Lehrerinnenseminars in der alten Postremise.

2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtcadetten) im Schulgebäude.

2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend in den oben bezeichneten Lokalitäten, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Classe Bezirksschule — Cadetten ausgenommen — in der Turnhalle und für die Schüler höherer Classen und alle Cadetten im Storchensaal.

Bemerkungen:

a. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, alles zerlegt u. garnirt. Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtcadetten **dringend** gewünscht.

b. Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Hrn. **G. Andres,** Fondsverwalter, abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.

Man bittet, sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Die Jugendfestcommission.

Freihof. Im Garten. Freihof.
Heute Montag den 9. Juli:

Grosses Gesangs-Conzert

— der berühmten Gesellschaft Ziegler, —

bestehend aus 2 Damen, 4 Herren.
— Anfang Abends 7½ Uhr. Entrée frei. —

Unterzeichneter empfiehlt eine Parthie

Schuhwaaren

verschiedener Sorten zu ganz billigem Preis, besonders **Lasting-Bottinen** für Frauen, Töchter und Kinder.

Viele andere Artikel, als: Seidenband, Krägli, Rüschen, Ermeli, Strümpfe, Broschen, Medaillon, Sammetband, Zakeliza, brodirte Band, Sacktücher, Halskrallen etc.

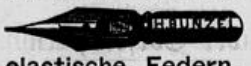
werden zu sehr billigem Preis gehalten und empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Sonnenschirme

für Herren und Damen
bei **A. Dimar,** Schirmfbrkt., **Lenzburg.**

H. BUNZEL's.



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Einsteckkämme

in hübscher Auswahl verkaufe zu herabgesetzten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Piqué, Mousseline, Satins-à-jour, Spitzen, gestickte Bandes und Entre-deux, Seidenband und Rüschen habe ich in frischer Auswahl erhalten

Wittwe Leutwyler.

Handkörbe und Köfferli

für Damen von 2—7 Fr.
bei **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Blei- und Schiebernadeln,

zum Wellen der Haare,

Lockenwickel, Haarnadeln

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Beeren-&Kirschenkratten

von 15—90 Ct.
bei **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Die unter Pflegschaft stehende Jgfr. Veronika Schäfer, Chirurgs sel. von Aarau, ist Eigenthümerin des um Fr. 9400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhauses Nro. 74 an der Milchgasse dahier, auf welche Realität **Fr. 7000.** — geboten worden sind.

Mehrgebote werden bis und mit Mittwoch den 11. l. Mts. vom Gemeinderath entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Wohnhaus der Veronika Schäfer" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 4. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Verpachtung

der Staatsfähre Birrenlauf.

Da der Pachtvertrag über die Staatsfähre zu Birrenlauf mit dem 31. lfd. Mts. zu Ende geht, so soll dieselbe wiederum auf fünf Jahre zur pachtweisen Besorgung vergeben werden.

Die Bedingungen können bis 18. lfd. Mts. bei Hrn. Kreisingenieur Frölich in Brugg eingesehen, schriftliche Angebote mit gleichzeitiger Angabe der Bürgen müssen jedoch der Tit. Baudirektion **bis zum 19. dies** eingereicht werden.

Aarau, den 4. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Auf's Jugendfest

empfehle in ganz frischer Waare:

Weiße Knaben-Hemden,
Faux cols und Manchetten,
Weiße Strümpfe, glatt u. à-jour,
Weiße Unterröcke,
Weiße Schürzen, einfache und elegante.

Ergebenst **Erny-Faßler.**

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à 40 Ct. und 1 Fr.,

Schuppenpomade

zur Vertreibung der Kopfschuppen in kurzer Zeit, chemisch untersucht und empfohlen. Das betr. Zeugniß kann eingesehen werden.

Es empfiehlt sich bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Weiße Glacé- & Fil d'Ecosse-Handschuhe

in allen Größen, empfiehlt aus frischer Sendung **Erny-Faßler.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Bad- & Waschschwämme

empfiehlt bestens **R. Ritter-Stahl.**

Wenn Heinrich Hüßli, Zimmermann, von Amriswyl, Thurgau, seinen **Koffer** innert 14 Tagen nicht auslöst, wird darüber verfügt.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Frau **Brunner** z. Kaffe Nr. 634.

Frische Sendung
in weiß und grauen

Kinder-Corsets (Gradhalter)

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Sigläir's Patent-Sodin. Laugenseife in Pulver. Rühmlichst bekanntes und in Hunderten von Haushaltungen in der Schweiz beliebt gewordenes Wasch- u. Reinigungsmittel. Nicht mit anderen größtentheils werthlosen Waschpräparaten zu vergleichen. Einen Versuch sollte keine sparsame Hausfrau oder Wäscherin versäumen. Offen und in Paqt. à ½ Ko. zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann in Aarau.**
Kleine Muster für Jedermann gratis.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 161.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Juli 1883.

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespdz. v. 8. Juli.)

Man kann nicht gerade behaupten, daß die Bundesversammlung nicht arbeite; sie hält zum Theil sogar sehr lange Sitzungen und die Mitglieder sprechen oder hören zu, wirklich im Schweiße ihres Angesichtes, denn die Hitze ist groß und drückend und die Ventilation in den Sälen sehr schlecht. Und trotzdem wird wenig geleistet. Nehmen wir Alles in Allem, so hat die gegenwärtige ordentliche Sommersession, abgesehen von einigen kleinern Geschäften, nichts zu Stande gebracht als die Prüfung des Geschäftsberichtes. Zwar hat der Ständerath noch das Eisenbahngesetz berathen und angenommen. Dasselbe hätte auch vom Nationalrath erledigt werden können, wenn die Geschäfte praktischer vertheilt worden wären, d. h. wenn der Nationalrath zu gleicher Zeit, als der Ständerath sich mit dem Geschäftsberichte beschäftigte, das Eisenbahngesetz berathen hätte. Aber der Ständerath wollte nun einmal diese beiden Gesetze zuerst behandeln und so kam es, daß der Nationalrath lange Zeit sich mit den unwichtigsten Dingen zu befassen hatte und keine rechte Arbeit in die Hände bekam. Des Fernern hat der Ständerath auch noch durch die Art und Weise, wie er den Zolltarif behandelte, wesentlich zur Unfruchtbarkeit dieser Session beigetragen. Bekanntlich erledigte der Nationalrath in der Frühjahrssession den Generaltarif. Die ständeräthliche Kommission nahmedaran schon eine große Aenderung vor, indem sie zwei Gesetze daraus zu machen beantragte, nämlich ein Gesetz über den Gebrauchstarif, und ein solches über den eigentlichen Generaltarif. Der Zweck dieses Vorschlags war, den erstern nicht zu gefährden und bloß gegen den letztern die allgemeine Abneigung besonders in der Westschweiz heraufzubeschwören. Nun aber beschloß der Ständerath nach mehrtägiger, heißer Redeschlacht, gar keinen Generaltarif aufzustellen. Da aber die Mehrheit für Verwerfung des Generaltarifs nur eine Stimme betrug, so ging der Nationalrath auf diese Aenderung gar nicht ein und beschloß mit einer Zweidrittelsmehrheit am Generaltarif festzuhalten und schließlich mußte der Ständerath doch nachgeben, d. h. einige Gegner des Generaltarifs, besonders Ostschweizer, gaben ihren Widerstand auf und betheiligten sich nicht an der Abstimmung. Die siegende Mehrheit bestand aus der gleichen Stimmenzahl wie bei der ersten Abstimmung. In dieser Session wird jedoch der Ständerath den Zolltarif nicht mehr im Einzelnen berathen; das ist für die künftige Session aufbehalten. Ob dieselbe eine außerordentliche im Herbst oder die ordentliche im Dezember sein wird, ist noch nicht entschieden.

Ich habe Ihren Lesern schon in einer frühern Korrespondenz die Unterschiede zwischen Generaltarif und Gebrauchstarif auseinandergesetzt und die Bedeutung des erstern hervorgehoben. Die Feinde des erstern sind vorzugsweise die Westschweizer und die Basler, sowie einige Exportindustrien der Ostschweiz. Sie fürchten von ihm die Vertheuerung aller Artikel, die wir einführen müssen sowohl zum Lebensunterhalte als für industrielle Zwecke. Die Anhänger des Generaltarifs theilen sich in zwei Richtungen: die Einen huldigen mehr oder weniger schutzzöllnerischen Ideen und wollen durch ihn besonders dem Kleingewerbe und Handwerke aufhelfen; die Andern halten am Freihandelprinzip fest, möchten aber den Generaltarif als Kampfmittel benützen, um bei künftigen Handelsvertragsunterhandlungen größere Konzessionen vom Auslande zu erhalten, als bei unserm jetzigen niedrigen Tarife der Schweiz bis anhin zugestanden wurden. Nun sagen die Gegner, der Generaltarif nützt nichts, denn das Ausland fürchtet sich nicht vor ihm, weil wir bei der großen Abneigung des Volkes gegen hohe Zölle ihn nicht anzuwenden wagen. Die Anhänger behaupten das Gegentheil und weisen auf die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und Italien hin, wo die Schweiz den Mangel eines Generaltarifs bitter habe empfinden müssen. Genug, ein schroffer Gegensatz ist vorhanden, der das Zustandekommen des Werkes sehr verzögert und noch viele Agitationen hervorrufen wird, namentlich wenn die beiden Tarife, von der Bundesversammlung erledigt, dem Volke werden vorliegen. Wo eben materielle Interessen in's Spiel kommen, ist eine Einigung noch schwieriger als bei eigentlich politischen Fragen.

Das Resultat der General-Versammlung der Gotthardbahn-Aktionäre in Luzern hat im Nationalrathe auch zu einer bedeutsamen Debatte geführt. Jene Generalversammlung beschloß bekanntlich entgegen den Anträgen des Verwaltungsrathes und entgegen den Bestimmungen des Obligationenrechts und des neuen Eisenbahngesetzes eine Anzahl Ausgaben nicht zu amortisiren, verschiedene Abschreibungen nicht vorzunehmen, sondern die entsprechende Summe auf das folgende Jahr zu übertragen. In Folge dessen beantragte die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrathes, es solle der Gotthardbahn verboten werden, Dividenden auszubezahlen, bevor sie ihren Verpflichtungen wegen des Baues der Linien Luzern-Immensee und Zug-Goldau nachgekommen sei. Nachdem aber, namentlich von Seite des Bundesrath Welti, nachgewiesen worden, daß die Dividenden ja schon ausbezahlt worden, daß die Gotthardbahn ferner noch andere und schwerere Verbindlichkeiten, wie die zweiten Geleise, Bahnhofbauten, Abrechnung mit der Unternehmung Favre u. s. w. habe, wurde dieser Antrag fallen gelassen, dagegen wurde nach dem Vorschlage Brosi der Bundesrath beauftragt, zu prüfen, ob die finanzielle Lage der Gotthardbahn gestatte, die genannten Zweiglinien zu bauen. Viel ist mit diesem Antrage nicht erreicht, denn es liegt ja laut Vertrag vom Jahr 1878 schon jetzt in der Macht des Bundesrathes, der Gotthardbahn den Bau der Linien anzubefehlen, wenn er glaubt, die Gotthardbahn besitze Mittel dazu.

Ueberhaupt wird die Bundesversammlung mit viel zu viel Postulaten und Motionen belästigt, von denen die einen entweder nichts Neues bieten, die andern absolut undurchführbar sind, wie z. B. die letzte Motion Joos wegen der Bisthümer. Das einzige Resultat dieser Motionen und Postulate ist das, daß damit viel unnütze Zeit verschwendet wird.

Wie so häufig in den letzten Sessionen hat die Bundesversammlung auch diesmal wieder ein Mitglied während der Session verloren; man darf mit Recht sagen einen der Senioren des Nationalraths, wenn ihm auch nur kurze Zeit vergönnt war, eigentliches Mitglied des Rathes zu sein. Es ist das der frühere Bundeskanzler Schieß, der seit der Umgestaltung der Schweiz an der Spitze der eidgenössischen Verwaltung gestanden hat, ein unermüdlicher Beamter, vorzüglicher Stilist, ausgezeichneter Protokollführer und von Jedermann seines lautern Charakters wegen hochgeachtet. Eilfmal wurde er als Bundeskanzler gewählt, immer fast einstimmig; denn wenn auch zur liberalen Partei gehörig und in der obersten Behörde nicht ohne Einfluß, war er doch auch von den Konservativen und Ultramontanen hoch geschätzt. Montag Nachmittag den 9. Juli findet sein Leichenbegängniß in Bern statt, an welchem die gesammte Bundesversammlung und das ganze Verwaltungspersonal Theil nehmen werden. Ein wackerer Eidgenosse aus der ältern Zeit ist mit ihm dahin geschieden.

An das eidgenössische Schützenfest in Lugano, das am 8. Juli begonnen hat, wird sich die Bundesversammlung nicht in ihrer Gesammtheit begeben, wie an die Landesausstellung, sondern durch Abordnung der beiden Räthe vertreten lassen. Zum erstenmale ist die eidg. Schützenfahne jenseits der Alpen erschienen und in einem wahren Triumphzuge ist sie durch's Land gezogen, an jeder Station mit ungeheurem Beifall und allgemeiner Begeisterung begrüßt. Ehrenwein, patriotische Reden, Blumen, welche kleine Mädchen den Gästen aus dem Norden spendeten, waren in Hülle und Fülle da. Für uns deutsche Schweizer ist die tessinische Begeisterung etwas Ueberschwängliches. Aber jedenfalls will das wackere Volk „ennet den Bergen“ uns zeigen, daß es gut schweizerisch gesinnt ist und fest zum Bunde hält. Möge das Fest dazu beitragen, nicht nur daß die Bande zwischen Nord und Süd fester geknüpft und die Tessiner in ihrem schweizerischen vaterländischen Sinne gestärkt werden, sondern daß auch die innern Streitigkeiten mehr und mehr von ihrer Schärfe verlieren und versöhnlicheren Stimmungen Platz machen. Ein guter Anfang ist in dieser Richtung gemacht worden, indem die Tessiner Schützen, die sich bis jetzt in zwei scharf getrennte politische Lager gespalten, ihre Feste immer nur für sich gefeiert haben und auch an den bisherigen eidg. Schützenfesten gesondert aufgezogen sind, dießmal sich vereinigten und unter gemeinsamer Kantonalfahne sich an dem Feste in Lugano betheiligen werden. Möge dieser versöhnliche Geist auch nach dem Feste anhalten und sich weiter verbreiten!

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 9. d. (Corr.)

1. Mit 56 gegen 38 Stimmen hielt der Nationalrath an der von ihm letzten Samstag beschlossenen außerordentlichen Herbstsession fest.

2. Der Nachtragskredit von Fr. 9000 für den Umbau der Maschinenfabrik in Aarau wurde bewilligt.

3. Hinsichtlich der Postulate zum Geschäftsbericht hielt der Nationalrath fest an der Streichung der Postulate betr. Beschränkung des Wirthschaftswesens und betr. die militärischen Lehrkräfte am Polytechnikum; sodann beschloß er Beibehaltung des Postulates betr. die Vertretung der schweizer. kommerziellen Interessen im Ausland. Im Uebrigen herrscht nunmehr Uebereinstimmung.

4. Das Postulat zu dem Traktandum „Kosten wegen der Phylloxera“, betr. Vorlegung eines Gesetzes über Schutzmaßregeln gegen die Reblaus wurde abgelehnt.

5. Die Motion Vögelin wurde mit großer Mehrheit in folgender allgemeinerer Fassung erheblich erklärt: Der Bundesrath ist eingeladen, über die Opportunität und die finanzielle Tragweite der Errichtung eines Nationalmuseums Bericht und Antrag zu hinterbringen.

Abendsitzung um 6 Uhr.

Der Ständerath hat nach dreistündiger, ziemlich unfruchtbarer Diskussion die Behandlung der Motion Wirz-Schmid (Revision von Art. 31 der Bundesverfassung) auf Antrag Hoffmann's im Einverständniß mit den Motionsstellern verschoben bis zur Vorlage des vom Bundesrath mit möglichster Beförderung zu gewärtigenden Berichts über die von ihm angeordnete Enquête betreffend den Alkoholismus. Um 5 Uhr Abend-Sitzung zur Vereinigung der letzten Differenzen.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 7.

Aus der wiederholt konstatirten höchst unglei-

chen Art der Leistungen in den gymnastischen Uebungen der in den Dienst tretenden Lehrerrekruten ist zu schließen, daß entweder dieser Ausbildung in den Lehrerbildungsanstalten nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt, beziehungsweise nicht die nöthige Zeit zugewiesen oder das Turnen nicht in einer Weise betrieben wird, daß dieses Fach von den zukünftigen Erziehern mit Erfolg gelehrt werden soll.

Es wird daher beschlossen, in sämmtlichen Lehrerbildungsanstalten der Schweiz, seien sie Staats- oder Privatinstitute im Laufe des Schuljahres 1883/84 eine Inspektion des Turnunterrichts vornehmen zu lassen.

Die temporäre Handelskonvention mit Italien vom 28. Januar 1879 ist durch gegenseitige Deklaration vom 30. Juni abhin bis zum 31. Januar 1884 verlängert worden.

An das diesjährige Zentralfest des schweiz. Unteroffiziersvereins wird eine Ehrengabe von Fr. 250 bewilligt.

An Stelle des demissionirenden Herrn Oberstdivisionär Lecomte wird zum Mitglied der eidg. Pensionskommission ernannt: Herr Inf.-Major Jordan-Martin, alt Nationalrath, in Lausanne.

Als Sekretär für das Personelle beim Oberkriegskommissariat wird gewählt: Herr Robert Keppler, von Muhen.

Als Posthalterin in Rossinières wird Jgfr. Rosa Marmillod und als Postkommis in Genf Herr Jacques Perrier gewählt.

☐ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. v. 8. Juli aus Zürich.) Die Besuchsziffern wollen die Höhe nicht mehr erreichen, die sie schon inne hatten. (70,000 und 80,000 pro Woche). In der abgelaufenen Woche war die Frequenz folgende: Sonntag 1. Juli 14,741, Montag 11,281, Dienstag 7389, Mittwoch 6404, Donnerstag 7884, Freitag 8166, Samstag 9123. Dazu kommen noch die Besuche an zwei Konzertabenden 2. Juli und 7. Juli 5499 Personen. Total 59,487. Davon entfallen 49,087 auf die Industrie- und 10,400 auf die Kunstabtheilung. Das Aquarium hat 1459 Fr. 60 eingenommen.

Heute Sonntag 8. Juli stieg bei durchaus schönem Wetter die Besuchsziffer auf 16,457, wovon wieder 12,451 auf Einzelcoupons entfallen. Das Total der Besucher steigt damit auf 672,729 oder 426,246 Tageskarten. Danach ist eine Million Zahlender bis Ende September schon zu erwarten.

Am nächsten Dienstag wird die Freiburger Militärmusik in der Ausstellung konzertiren. Zugleich findet wieder eine Illumination des Parkes und elektrische Beleuchtung des Aquariums statt.

Daß in Finanzkreisen auf ein gutes Resultat gerechnet wird, zeigt uns die Nachfrage nach Ausstellungsaktien.

Lugano, 7. Juli. Der Empfang in Lugano ist nicht zu beschreiben. Die ganze Bevölkerung befindet sich in einem Taumel der Festfreude. Großartiger Einzug in die Stadt mit Fahnen und vier Musiken an der Spitze, denen die Vereine, Komites, Schützen und eine unzählige Volksmenge folgen. Alle Glocken läuten, die Kanonen donnern, die Zurufe wollen nicht enden und wiederholen sich ohne Unterbruch in allen Straßen, die Schützen werden von den Häusern aus mit Blumen überschüttet. Von der allgemeinen Begeisterung, die sich von Airolo an bis hieher überall kund gab, mußte Jedermann ergriffen werden.

Die Gewinner der ersten zehn Becher sind: Knecht (St. Gallen), Hauri (Reinach), Calpini (Sitten), Schatzmann (Zofingen), Rubin (Bern), Ulmann (St. Gallen), Stucki (Freiburg), Widmer (Solothurn), Hämig-Roth (Zürich), Dandolo (Brescia). — Bewegtes Hüttenleben. Viele schweizerische und italienische Schützen. Von Schützengesellschaften sind anwesend die von Tessin, von Freiburg, Baselstadt, die schweiz. Schützengesellschaften von Montevideo und Mailand. Schönes Wetter.

Montag Morgen früh 9½ Uhr wurden die Solothurner Schützen unter lautem Jubel empfangen. Regierungsrath Adler hielt eine feurige italienische Rede. Advokat Varenna antwortete. Um 11 Uhr trafen die Glarner ein; ihr Sprecher war Rathsherr Schindler. Advokat Moroni hieß sie willkommen in der Stadt des Ceresio. Das Mittagsbankett war gut besucht. Es toastirten Regierungsrath Adler auf das Vaterland, Jungck (Basel) in französischer Sprache auf das Prinzip, welches die Republik erhält: auf die Freiheit; Advokat Virari (Agno) auf das Wohlergehen des Vaterlandes durch Ordnung und den Frieden, Conti, Staatsrath, auf das Zentralkomite und die Schützen, Oberrichter Lampugnani auf die Schweiz, die Mutter aller Nationen. Der Besuch ist ziemlich gut, könnte aber größer sein, die Stimmung ausgezeichnet. Am 8. Juli waren 2199 Festkarten gelöst, Kehrscheibenmarken 47,392, Stichscheiben-Doppler 158.

Aargau. In Brittnau ist der kürzlich mit dem Gemeindeammann-Amt betraut gewordene Herr Wälchli-Bichsel nun auch als Mitglied des Großen Rathes gewählt worden.

— In Oftringen erbaut Hr. Malzfabrikant Hüssy-Zürcher eine stattliche Bierbrauerei nach neuestem System.

— Vom 26.—29. ds. findet in Aarau der projektirte Instruktionskurs für die pädagogischen Experten und Gehilfen bei den Rekrutenprüfungen statt. Leiter des Kurses ist Hr. Oberexperte Näf. Es werden zirka 50 Mann daran theilnehmen. Als Prüfungsobjekt dienen die paar hundert Rekruten in Aarau und 12 Rekruten von Colombier, die nach Aarau berufen werden.

— Das Programm für das kant. Turnfest in Lenzburg lautet: Sonntag, 22. Juli: 8½—10. Empfang der Turner im Kronengarten. Bezug der Festkarten. 10 Uhr Generalversammlung im neuen Gemeindesaal. 11½ Mittagessen in den Quartieren. 1 Uhr Sammlung bei der Aabrücke (Vorstadt). Zug auf den Festplatz. Festrede. 1½—2½ Allgemeine Uebungen. 2½ bis 5. Sektionswettturnen. 5—7. Kunstturnen (freigewählte Uebungen). 7½. Bankett und gemüthliche Vereinigung im Kronengarten. 9½. Zapfenstreich. — Montag, 23. Juli: 5 Uhr Tagwache. 6. Sammlung auf dem Festplatz. 6½ bis 9. Nationalturnen (Springen, Steinheben, Steinstoßen). Wettturnen der Altersriege. 9—12. Kunstturnen (freigewählte und obligatorische Uebungen.) Mittagessen in den Quartieren. 1½—3½. Nationalturnen (Schwingen und Ringen.) 3½ bis 4½. Spezialturnen. 5. Preisvertheilung und Zug durch die Stadt. 7. Bankett im Kronengarten. 8½. Ball im neuen Gemeindesaal.

Bern, 9. Juli. Um 3 Uhr großartiges Leichenbegängniß von Schieß. Es betheiligten sich Bundesrath, diplomatisches Korps (auch Minister Roth von Berlin), National- und Ständerath vollzählig, sowie Vertreter der Stadt Bern und des Burgerrathes, die eidgen. Beamten und ein zahlreiches Publikum. Im Trauerhause hielt Dekan Rüetschi das Leichengebet, am Grabe sprachen Ruchonnet und Dr. Kaiser.

Für das diesjährige Wettrennen des Schweiz. Rennvereins, das in Zürich stattfindet, sind der 9. und 10. September in Aussicht genommen. Es finden stat: Trabfahren, Trabreiten für Civil und Militär: Herrenreiten für Pferde von Vereinsmitgliedern und von solchen geritten, Militärkompagniereiten; Offiziersjagdrennen; internationales Flachrennen für Pferde aller Länder; internationale Steple Chase (Herrenreiten für Pferde aller Länder); Zuchtrennen (Trabreiten für in der Schweiz gezogene Pferde); Abschiedsrennen. Die Gesammtsumme der Preise beträgt 18,000 Fr.

Unterwalden. Aehnliche Gewitter-Berichte, wie aus Beckenried, kommen aus Kerns, Sachseln, Lungern, Giswyl. Lawinenartig wälzte in Sachseln der Kirchenbach Steine, Schlamm, Baumwurzeln, Holz ꝛc. mit sich fort und trat überall über die Ufer. Vom Gasthaus zum „Kreuz" rissen die stürmenden Fluthen sogar 2 Wagen mit sich, welche spurlos im See verschwanden. Viele Güter und Gärten sind durch Erdschlipfe arg beschädigt. Groß ist lt. „Obw. Volksfreund" der ob dem Dorfe erlittene Schaden durch Ueberschwemmung und Einsturz von Wuhren und Bördern.

600 freiwilligen Arbeitern ist es gelungen, durch die Schuttmassen einen Kanal zu öffnen, der die Wasser dem See zuführt. Damit war die nächste Gefahr für das Dorf Beckenried beseitigt. — Ferner lesen wir im „Luz. Tagbl.", daß der Landrath auf nächsten Mittwoch zu einer Extrasitzung wegen des Wasserunglücks in Beckenried einberufen worden ist. Das blühende Leben der Natur ist in schauerliche Schuttmassen vergraben, Häusertheile sind zertrümmert, wohlhabende Familien ruinirt, Straßen unterbrochen. Der Schaden ist bedeutend. Große Gefahr ist für das Dorf bei neuen Regengüssen vorhanden.

St. Gallen. Dem „St. Galler Tagbl." schreibt man aus Altstätten: „Gott erhalt's! So denkt und fühlt man unwillkürlich beim Anblick der wunderbaren sömmerlichen Pracht, die sich im Gluthauch des Juli jetzt ausbreitet über Berg und Thal. Stolz und wogend stehen die Getreidefelder da, üppig grün dehnen sich die Kartoffeläcker, in herrlichster Kraft und Gesundheit prangen die Obstbäume — ja so schön, wie man sie nur selten sieht. Dabei sind die Früchte, namentlich die Aepfel, in reicher Menge vorhanden und schon außergewöhnlich stark entwickelt. Und die Rebe endlich krönt das wundervolle Bild; wie ein Opferduft steigt aus der in schönster Entwicklung begriffenen, bald vollendeten Blüthe das feine, starke, köstliche Aroma empor, in gesättigtem, dunklem Grün prangt das Blatt, das Holz verräth kaum mehr den bösen Hagelschlag vergangener Jahre und in erfreulicher Zahl haben die stattlichen Trauben angesetzt. Ja gewiß — Gott erhalt's!"

Neuenburg. Am 7. d., Abends 6½ Uhr ertrank in der Neuenburger Frauenbadanstalt die 20jährige Tochter des frühern Pfarrers L'Hardy. Die im Bade anwesende jüngere Schwester war zu weit vorgegangen, die hülfebringende ältere Schwester ertrank, während die jüngere im letzten Augenblicke gerettet wurde.

— Freitag Abend soll Oberst v. Salis in Colombier von einem Schlaganfall betroffen auf der Straße umgefallen sein. Samstag durfte ihn noch Niemand besuchen.

Alexandrien, 9. Juli. Gestern kamen in Damiette 88 Cholerafälle vor, in Mansurah 64, in Samanud 9, in Schirbin 9, in Alexandrien 1.

Hongkong, 9. Juli. Die Cholera wüthet heftig in Swatau, China.

Dem „Standard" wird aus New-York gemeldet, es seien dort letzte Woche in Folge der großen Hitze 377 Kinder gestorben. Das Thermometer zeigte 97 Grad Fahrenheit im Schatten.

— Eine furchtbare Hochfluth hat im Baumwolldistrikte von Surate (Präsidentschaft Bombay in Ostindien) gräßliche Verheerungen angerichtet. Mehrere tausend Menschen sind in den Fluthen umgekommen.

Neueres.

Nationalrath. (Korr.) Abendsitzung v. 9.

I. Am frühern Beschlusse betr. Herbstsession wurde auf den Antrag Thoma mit 62 gegen 21 Stimmen festgehalten. Infolge dessen Beginn der Wintersession erster Montag Dezember.

II. Hinsichtlich der Redaktion des Postulates 2 zum Geschäftsbericht des Handelsdepartementes (Vertretung der schweiz. kommerziellen Interessen im Auslande) stimmte der hierseitige Rath dem Ständerath bei. Schluß der Sitzung.

Ständerath. Abendsitzung v. 9. d. (Corr.) Es werden auf die nächste Session verschoben 1) Phylloxerapostulat (vom Nationalrath verworfen), 2) Rekurs Frauenfelder, 3) Rekurs Andermatt, 4) ein neuer Rekurs Schoch, den Beginn der Ständeratheitzungen betreffend.

Die Differenzen im Geschäftsbericht wurden mit einer kleinen Redaktionsabänderung im Postulat 9 a alle im Sinne des Nationalraths erledigt.

Zschokke wünschte nähere Auskunft betreff der Reformtarife, da die betreffenden Kantone stetsfort schwer durch die zu hohen Taxen geschädigt werden und dringend Abhülfe verlangen.

Bundesrath Droz verspricht Abhülfe.

Die Wintersession beginnt, da keine Einigung zwischen beiden Räthen erzielt wurde, am ersten Montag im Dezember.

Pariser Observatorium vom 9. Juli 1883.

Eine Depression besteht über Schottland; das Barometer sinkt über dem Canal und steigt über der Bretagne, Gascogne und Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; hohe Temperatur; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Juli.

Bei zeitweise bewölktem Himmel Fortdauer des warmen Wetters mit lokalen Gewittern.

Holz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Heute **Dienstag den 10. dies**, Nachmittags **2 Uhr**, im Stadtwald **Oberholz. Samenschlag 1883**, am Kölliker-Weg:

231 Ster Eichen-, Tannen- und Mischel-Stockholz,
4½ „ Buchen-Spältenholz vom Buchlisberg und Buchwald;

nachher im Stadtwald **Gönhard**, vom **Distelberg** aus beginnend:

2 Stück Tannen-Sägholz 1,83 Fm. haltend,
4 Ster Tannen-Spältenholz und
237 Ster Tannen-Stockholz.

Sammlung zur Steigerung, **Nachmittags 1¾ Uhr** auf der **Schanz**. — Kaufliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, am 4. Juli 1883

Die Forstverwaltung.

☛ Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung in der Badwirthschaft zum Binzenhof statt. —

Stroh-, Palmier- und Binsenhüte

für Männer und Knaben

Um damit aufzuräumen, werden dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen.

Seidenkappen

in frischer und schöner Auswahl von 1 Fr. bis 3 Fr. 50.

J. **Bürgi**, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß für sämmtliche Einlagen vom 30. Juni 1883** hinweg bis auf weiteres auf **4%** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau, 20. Juni 1883. Der Geschäftsführer:

Wehrli.

Auf's Jugendfest empfehle
zum Ankaufspreis
eine Parthie weiß bwol. Kinderstrümpfe à-jour,
sowie
ganz billige weiße Perlmutterknöpfe.

E. Hemmeler-Türler.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Großes Kleider-Magazin

vordere Vorstadt 670

von **J. Gerber**, Schneider.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle:

Knaben- & Kinder-Anzüge

in Wolle und in Drillstoffen, in allen Größen und verschiedene Façonen.

Sowie: **Herren-Anzüge**

in Panama, Cachemir und leicht wollenen Stoffen.

Schöne Auswahl in Cravatten.

Große Auswahl Seidenbandresten,

Satins, Satinsfaille und Ottomanns

in neuesten Farben und billigsten Preisen empfiehlt

A. Fehlmann-Blattner, Bahnhofstraße Nr. 1074.

Weiße baumwollene

Sommerdecken,

fertige Badkleider

empfiehlt zu gefälligster Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Auf's Jugendfest

empfehle in großer Auswahl:

Colliers — Fächer
Broches — Fächerhalter
Medaillons — Bracelets
Kreiskämme — Haarnadeln.

Billige Preise.

R. Ritter-Stahl.

Prima **Braunkohlenbriquettes**,
„ **Schmiedkohlen**
„ **Flammkohlen**
„ **Salon-Coaks**

werden auch Waggonweise abgegeben,

„ **Torf**, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner **Sitzung vom 20. Juni abhin** den Zinsfuß für neue **Darlehen auf 4¼%** **ermäßigt**, welche Maßregel vom Vorstande auf 1. Juli 1883 in Vollzug gesetzt wird.

Aarau, den 28. Juni 1883. Der Geschäftsführer:

Wehrli.

Concurrenz-Eröffnung.

Für den Umbau des Schulhauses in Turgi

werden sämmtliche Bauarbeiten zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschreibung liegen bis zum 20. dieses Monats zur Einsicht auf und sind bezügliche Uebernahmsofferten bis zum gleichen Tage einzureichen.

Turgi, den 5. Juli 1883.

Namens der Schulkommission:
M. Irniger, Präsident.
J. Wild, Aktuar.

Aarau. **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

In Folge eines jüngsten Todesfalles bringt Frau Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lutteroth, Montag den 23. Juli** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum **Wildenmann** in **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ihre Besitzung im **neuen Quartier** in **Aarau**, bestehend in dem vor sechs Jahren neu erbauten und comfortabel eingerichteten **Wohnhause Nr. 1075**, mit eilf Zimmern, Salon, 2 Küchen (gute Kochheerde), Plunder-Kammern, Veranda, einem großen und trockenen Keller mit Wasch- und Glätteraum in demselben; ferner schönen **Garten-Anlagen** mit Obstbäumen und Pflanzland, mehreren Ein- und Ausgängen, einem breiten Verbindungsweg auf zwei Straßen, Coulissen, Gas- und Wassereinrichtung. Die Lokalitäten im Hause sind hell, geräumig und heizbar; Parquetböden. — Die Besitzung befindet sich an sehr gesunder, freier Lage und in der Nähe des Bahnhofes; sie ist deshalb nach jeder Richtung empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig.

Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Gutes gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher zur weiteren Auskunftsertheilung gerne bereit ist.

Aarau, 6. Juli 1883. Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Maler-Gehülfen-Gesuch.

Einige zuverläßige **Flachmaler** finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein tragbarer **Feuerherd** mit zwei Löchern; ferner das dazu gehörende Geschirr. Auskunft bei

Fried. Bircher, Notar.

Badhosen

von 30—60 Cts. das Paar,

Binsen- & Strohhüte

für Knaben und Mädchen von 40 Cts. an, alle Größen bei

Franz Camisasca.

Einsteckkämme

in hübscher Auswahl verkaufe zu herabgesetzten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Ein heiteres warmes **Logis** mit Stube und Nebenstube, oder eine größere **Stube mit Zubehör**; auf 1. Herbstmonat, für eine stille Person.

Zu vermiethen:

Ein freundliches neu renovirtes **Logis** von 3—4 Zimmern, Laube und Zubehör; zweite Etage. Sofort oder später zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig; zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt Frau **Förderer.**

Offizieller Führer

durch die schweiz. Landes-Ausstellung, mit Notizen über die Schweiz, Zürich und Umgebung von **A. Waldner**, Ingenieur. Mit einem Plan der Ausstellung und einer Karte von Zürich.

Preis Fr. 1. —

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung **in Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle gestickte **Banden** und **Spitzen,**

Rüschen, Medaillonsband,

weiße **Handschuhe**, gestickte **Taschentücher**, eine Partihe weiße **Strümpfe** zu stark herabgesetztem Preise.

M. Theodor-Hagnauer.

Zwilch

für Herrenkleider empfiehlt von 60 Cts. an per Elle

Gustav Bolliger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Eine Parthie noch gut erhaltene

Frauen-&Töchterstiefeli

zu 4,5 und 6 Fr., um damit aufzuräumen.

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FRIEDBERG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à 40 Ct. und 1 Fr.,

Schuppenpomade

zur Vertreibung der Kopfschuppen in kurzer Zeit, chemisch untersucht und empfohlen. Das betr. Zeugniß kann eingesehen werden.

Es empfiehlt sich bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Sonntag den 8. Juli 1883 starb:
Elisabeth Rosina Rieß geb. Buhlrein,
Drogists, von Aarau; alt 55 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch den 11. Juli,
Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme:
Ziegelrain Nr. 702.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Von Denjenigen, welche das Turnfest in Lenzburg mitmachen, darf Keiner fehlen.

Der Vorstand.

Holz- & Ziegelversteigerung.

Das **vom Abbruch des sogenannten Höngghauses herrührende Holz,** bestehend in 30 Beigen oder 90 Ster tannenen und eichenen Balkenholzes, in mehreren Parthien tannener und eichener Pfosten, Unterzüge und Balken, in verschiedenen Abtheilungen tannener Dachsparren, Flecklinge, Laden und Dachlatten, **sowie ca. 15,000 alte gutgebrannte Ziegel** werden am **Montag den 16. dies, im Seminar Wettingen gegen Baarzahlung** versteigert.

Beginn der Steigerung Vormittags 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 9. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Offene Stelle.

Zu einer jungen Herrschaft wird ein **Mädchen,** das gut kochen kann, den Hausdienst und weibliche Arbeiten versteht, gesucht. Zeugnisse von innegehabtem Dienst aus einem feinen Privathaus wird verlangt. Gute Behandlung und angemessener Lohn wird zugesichert.

Sich an die Exped. d. Bl. zu wenden.

Auf's Jugendfest

empfehle in ganz frischer Waare:

Weiße Knaben-Hemden,
Faux-cols und Manchetten,
Weiße Strümpfe, glatt u. à-jour,
Weiße Unterröcke,
Weiße Schürzen, einfache und elegante.

Ergebenst **Erny-Faßler.**

Der **ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich** ist mit Wasser oder Zuckerwasser gemischt ein **außerordentlich erquickendes, kühlendes und durstlöschendes Getränk** und zur Sommerszeit in dieser Form ein vorzügliches Erholungs- und Vorbeugungsmittel gegen verdorbenen Magen, Appetitlosigkeit und sonstige Indegestionen, daher Jedermann bestens zu empfehlen.

Gesucht:

Ein rüstiger Knecht

der mit Pferden umgehen und auch kutschiren kann, findet in einem Gasthof Anstellung. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Oktober nächsthin das als Magazin dienliche, geräumige

Lokal

(d. s. Tuchlaube), ob der Metzg im städtischen Schlachthause dahier.

Gefl. Offerten nimmt zu Handen des Tit. Gemeinderathes bis 15. dies entgegen

Die Fondsverwaltung.

Soeben erschien: (O-127-V)

Illust. Katalog
der
Kunst-Ausstellung
in Zürich 1883
mit
107 Originalzeichnungen
ausstellender Künstler und einer ästhetisch-kritischen Studie
von
Dr. Paul Salvisberg.
Preis 3 Franken.

Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung.

Orell Füssli & Co.
Verlag in Zürich.

Handwerker & Gewerbeverein Aarau.

Heute den 10. Juli, Abends 8 Uhr

Versammlung

— in der Brauerei Siebenmann zum Weinberg. —

Besprechung über gemeinschaftlichen Besuch der Landesausstellung. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Publikation.

Das diesjährige **Jugendfest** findet **Freitag den 13. Juli** statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 12. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 13. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann

a. Bei günstiger Witterung:

Vormittags:

8 Uhr: Versammlung der Cadetten und Schuljugend am Graben.

8½ Uhr: Zug durch die Casinostraße, Bahnhofstraße, vordere Vorstadt, Graben, Kronengasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier; Festrede des Herrn Pfarrer **Fischer.** Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachmittags:

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.

1½ Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Cadettenmanöver.

4½ Uhr: Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele ꝛc.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends, ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.

Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

b. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche, Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Lokalitäten:
1) Für Mädchen der Gemeinde- und Bezirksschule und des Lehrerinnenseminars in der alten Postremise.
2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtcadetten) im Schulgebäude.

2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend in den oben bezeichneten Lokalitäten, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Classe Bezirksschule — Cadetten ausgenommen — in der Turnhalle und für die Schüler höherer Classen und alle Cadetten im Storchensaal.

Bemerkungen:

a. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, alles zerlegt u. garnirt. Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtcadetten **dringend** gewünscht.

b. Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Hrn. **G. Andres,** Fondsverwalter, abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.

Man bittet, sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Die Jugendfestcommission.

Bandwurm mit Kopf,
Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Coussо und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse.

H. Lutze, Specialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse ꝛc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Junges schönes Schaffleisch
bei **Siegrist,** Metzger.

Blei- und Schiebernadeln,

zum Wellen der Haare,

Lockenwickel, Haarnadeln

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf 1. August oder 1. September ein kleines **Logis** ebener Erde nebst Zubehör. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Säger

findet dauernde Arbeit. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Nachdem sich Matter, Jb., Bernhards, Metzgers, Wagner, von Muhen, auf ergangenen Ediktalruf hin innert Jahresfrist weder beim hiesigen Bezirksgericht gestellt, noch auch dasselbe auf eine andere Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, so wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen gerichtlich als todt erklärt.

Aarau, den 23. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Ediktalladungen.

1) Hagnauer, Beat Johann Rudolf, Buchbinder, von Aarau, geb. 1814, welcher im Jahr 1851 nach Amerika ausgewandert und 2) Wehrli, Frdrch., Bernhards, Brandis, von Küttigen, geb. 1818, welcher Ende der vierziger Jahre nach Amerika ausgewandert und von welchen seither keine Nachrichten mehr anher gelangt sind, werden hiemit gemäß § 24 des A. B. G. öffentlich aufgefordert, sich binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor Bezirksgericht Aarau zu stellen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht über sie die Todeserklärung aussprechen würde.

Aarau, den 23. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Auf's Jugendfest

empfiehlt in schöner Auswahl:

Colliers,
Médaillons,
Bröschchen,
Diadèmes,
Armbänder,
Fächer,
Reifstämme,
Lockenwickel à 30 Ct. das Dutzend.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Frisir- und Einsteck-Kämme; Haar-Wickel, Toilette-Seife

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Große Auswahl in Rüschen von 25 Cts. an der Meter, Kragen und Manchetten, Cravatten für Herren & Damen, Damen- und Kinderschürzen in weiß, schwarz und farbig, Handschuhen von 50 Ct. an in allen Farben, Piquéhütchen, Kinderhäubchen, Jäckchen und Kleidchen, weißen Unterröckchen und sämmtl. sonstigen Artikeln empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's Jugendfest, seine Charcuterie, als: Lyoner-Balleron, Kalbsroulade, Schweinsfuß, Zungen, Schinken und Schinkenwurst, sowie I. Qualität Rind-, Kalb- und Schweinefleisch. — Garnirte Platten von 2 Fr. an.

Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Kölnisch Wasser

in Flacon à 80 Cts. bis Fr. 1. 80 und offen empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Auf's Jugendfest:

Bouquet-Papier

in neuester Auswahl

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Schieber-Haarnadeln

zum Wellen der Haare

empfiehlt **Maria Mürset.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 11. Juli 1883.

† Johann Ulrich Schieß.

Die „Appenzeller Ztg." widmet ihrem kürzlich verstorbenen Landsmann einen warmen Nachruf, dem wir u. A. Folgendes entnehmen: Schieß wurde als der älteste Sohn von Pfr. Adrian Schieß im Jahre 1813 in Herisau geboren. Nach vollendeter Studienzeit in Basel, Jena, Berlin und Göttingen, wo er den philosophischen Wissenschaften und der Rechtskunde oblag und sich den Doktortitel erwarb, kehrte er in's väterliche Haus zurück und wurde im Jahre 1836 als 23jähriger Jüngling zum Verhörrichter des Kantons gewählt. Nach drei Jahren schon übertrug ihm der zweifache Landrath die Rathsschreiberstelle, welche er bis 1847 bekleidete. Während dieser Zeit bekundete der lebhafte, schrift- und redegewandte junge Mann seine staatsmännische Begabung, zugleich aber auch sein geselliges Talent und seinen idealen Sinn, so namentlich als guter Sänger und Dirigent des appenzellischen Sängervereins. Als im Jahre 1847 der Sonderbundskrieg ausbrach und an Stelle Gonzenbach's ein neuer eidg. Staatsschreiber ernannt werden sollte, wurden die Blicke auf Schieß gelenkt und die Tagsatzung beehrte ihn mit der Wahl. Er hatte mit diesem Amt eine schwere Aufgabe in schwieriger, kritischer Zeit zu übernehmen. Die ersten öffentlichen Aktenstücke, welche seine Unterschrift trugen, waren die Proklamation, welche dem Schweizervolke den Tagsatzungsbeschluß der Auflösung des Sonderbundes ankündigte, und sodann der Reihe nach die Bülletins über die erfolgten Kapitulationen der Sonderbundsstände. Im Jahre 1848 wurde Schieß von der Tagsatzung als Nachfolger Amrhyn's zum eidgenössischen Kanzler ernannt.

Mit welcher Thatkraft und Auszeichnung er in dieser Beamtung 34 Jahre hindurch gewirkt und die stets anwachsende Geschäftslast bewältigt hat, das weiß das ganze Schweizervolk, das hat die Bundesversammlung jeweilen durch ehrenvolle Wiederwahl anerkannt und davon zeugen Tausende von Dokumenten, so auch die trefflichen Protokolle der Bundesrevisionsverhandlungen in den eidgenössischen Räthen; dafür spricht die warme Anerkennungs-Urkunde, welche ihm die Bundesversammlung bei seinem Rücktritte übergab. Was Alles ist durch seine Hand und Feder gegangen! Die ganze Geschichte der Eidgenossenschaft war mit ihm gleichsam verkörpert. So viele der ersten schweizerischen Staatsmänner, mit denen er gearbeitet, haben in dieser langen Zeit ihren Platz verlassen; er blieb als der ständige Eingeweihte in den Stand und Gang der schweizerischen Politik. Als er sein Amt auf Ende 1881 niederlegte, wählte ihn das Volk seines Heimatkantons am 30. Oktober genannten Jahres neben Oberrichter Hofstetter und Landammann Sonderegger zum Vertreter im Nationalrath. Es sollte ihm nicht mehr vergönnt sein, die dreijährige Amtsdauer zu vollenden. Bis zu dem Zeitpunkte, als er sein Amt niederlegte, bewahrte er seine ungeschwächte Geisteskraft. Mit dem Rücktritt folgte der lange andauernden gewaltigen Anspannung das Sinken der Kräfte. Der Mann, dessen starker Wille den alternden Körper in steter Arbeit zu erhalten vermocht hatte, fand in der Ruhe nicht die geistige Erholung und den ungestörten Lebensabend, die man ihm so wohl hätte gönnen mögen. Er zog sich zu seinem Neffen auf Schloß Liebburg bei Kreuzlingen zurück und beschäftigte sich, wie man vernahm, mit der Abfassung seiner Memoiren. Die kurze Zeit der geistesfrischen Muße, die ihm noch beschceert war, wird die Arbeit, die einen so werthvollen Beitrag zur vaterländischen Geschichte in Aussicht stellte, unterbrochen haben. Der Verstorbene hat ein äußerst reiches, dem Dienste des Vaterlandes treu gewidmetes Tagewerk hinter sich. Er genoß die ungetheilte Hochachtung der gesammten Schweiz. Das ganze Vaterland legte ihm einen Ehrenkranz auf das Grab.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. (Korresp.) Sitzung vom 10. Juli. Nachdem das letzte Protokoll genehmigt, wurde noch ein Schreiben der Familie Schieß verlesen, in welchem sie dem Ständerath die Theilnahme für den Verewigten verdankt.

Der Bundesrath zeigte als Geschäft für die Wintersession bereits das Gesetz betr. eidg. Wahlen und Abstimmungen an und hält es für gegeben, wenn die Priorität in den beiden Räthen festgestellt und die vorberathenden Kommissionen gewählt werden. Da der Nationalrath noch über ein ähnliches schon pendentes Gesetz (Rechte der schweiz. Niedergelassenen) die Priorität besitzt, wird ihm auch in diesem neuen Geschäft die Priorität überlassen.

Im Nationalrath kamen die nämlichen Geschäfte zur Sprache mit conformer Erledigung wie im Ständerath. Auch wurde dort ein ähnliches Schreiben wie im Ständerathe von der Familie Schieß verlesen.

Damit Schluß der Session.

Bereits haben 56 Mitglieder des Nationalrathes das Gesuch unterzeichnet, es möchte eine außerordentliche Herbstsession einberufen werden; nach dem Gesetz über den Geschäftsverkehr zwischen beiden Räthen muß nämlich eine außerordentliche Session stattfinden, wenn ein Viertheil der Mitglieder des Nationalrathes oder fünf Kantone es verlangen.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 10. Zu den diesjährigen italienischen Herbstmanövern werden die HH. Oberstbrigadier Theodor Wirth in Interlaken und Oberstlieut. Dominik Epp in Altorf entsendet. — Oberlieut. de Westerweller in Genf wurde zum Schützenhauptmann ernannt.

Die Zürich-Zug-Luzern-Bahn hat pro 1882 eine Konzessionsgebühr von Fr. 200 per Betriebskilometer und die Zentralbahn eine von Fr. 50 auf jeden der ihrem alten Netz und der Gäubahn zugehörenden Bahnkilometer zu zahlen.

Infolge verschiedener Anstände, welchen die Ausführung des Bundesgesetzes betreffend Forstpolizei im Hochgebirge im Wallis begegnet ist, hat der Bundesrath zur Untersuchung der forstlichen Zustände im Wallis eine aus den Herren Nationalrath Meister in Zürich, Nationalrath Baldinger in Baden und Oberförster Jordan in Lausanne bestehende Expertenkommission aufgestellt, mit der Aufgabe: die gegenwärtige forstliche Organisation im Wallis, sowohl mit Bezug auf Eintheilung in Kreise und Distrikte, als auf Tüchtigkeit des Personals und Besoldungsverhältnisse zu prüfen, ferner zu untersuchen, inwieweit die Bestimmungen des Forstgesetzes bisher zur Durchführung gelangen, namentlich hinsichtlich der Vermarchung der Waldungen, Ausscheidung von Weide und Wald und Waldvermessung, weiter zu untersuchen, inwieweit die Einführung provisorischer und definitiver Wirthschaftspläne durchgeführt worden und ob die Nachhaltigkeit eingehalten wird. Die Kommission soll sich mit dem Kulturwesen und Schutz der Verjüngungen gegen Weidvieh bekannt machen, ebenso mit der Ablösung von Waldservituten ꝛc.

Auf eine Beschwerde wegen Entzugs des Zahnarztpatentes wird nicht eingetreten, da im Bundesgesetz betr. Freizügigkeit des Medizinalpersonals vom 19. Dezember 1877 die Zahnheilkunde nicht als wissenschaftliche Berufsart anerkannt worden ist, also der Kompetenz der Kantone unterstellt bleibt. — Arthur de Claparède erhält die nachgesuchte Entlassung als Sekretär des politischen Departements unter bester Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste.

Lugano, 9. Juli. Die Heldin des Tages ist die Frau des italienischen Vizekonsuls Bassano in Genf, welche in zwei Stunden einen großen Becher herausschoß. Die Festmusik begleitete sie vom Gabentempel in die Kantine, wo Advokat Lampugnani Worte der größten Begeisterung an sie richtete.

Die Zürcherschützen sind etwa 150 Mann stark angekommen. Grob sprach unter wahrem Beifallssturme bei der Fahnenübergabe. Redner ist zum ersten Male in Tessin, er ist entzückt, hingerissen von der Schönheit des Landes und ist stolz, daß dasselbe zum gemeinsamen Vaterland gehört; auch in der Bevölkerung hat er ein offenes Herz gefunden. Azzi versichert den feurigen Patriotismus des Tessins und betont die historischen Beziehungen des Tessin zur edlen Stadt Zürich seit der Einwanderung der Locarnesen. Die Aargauer sind 90 Mann stark eingetroffen. Stiegeler und Advokat Polari reden.

Heute Abend wurde bis Mitternacht bei elektrischem Lichte geschossen; Weber (Zürich) hat ein glänzendes Resultat erzielt mit 18 Punkten in zehn Schüssen. Die Scheibenumrisse sind besser sichtbar als bei Tag.

Wohl selten ist von Schützen ein Schießplatz mit solcher Befriedigung bewundert worden, wie dieß in Lugano der Fall. Man weiß wirklich kaum, ist die Festhalle, die Schießhalle oder der Gabentempel am meisten sehenswerth; Thatsache aber ist, daß das Ganze mit großem Verständniß, mit höchster Geschicklichkeit und vielem Geschmack ausgeführt ist. Beim Beginn des Konkurrenzschießens, welches höchst loyal für Jeden gleich gehalten war, herrschte eine musterhafte Ordnung, ebenso sind die Bureaux tadellos eingerichtet; kurz mit wenigen Worten gesagt, darf das Schießen in Lugano zu den besten und schönsten gezählt werden und es lohnt sich der Mühe, demselben einen Besuch zu machen. Der äußerst schön ausgestattete Gabentempel ist eine wahre Augenweide und wir können nicht umhin den Schützen zuzurufen: Auf nach Lugano, zu der bräutlich bekränzten Feststadt am Luganersee! (N. Z. Z.)

Beim Mittagsbankett am Dienstag brachte den Toast auf's Vaterland Prof. Avanzini, auf den Kanton Tessin Adolf Blanc von Fleurier. Am Montag wurden gelöst 94,618 Kehrmarken, 281 Doppler und 843 Festmarken. In der Stichscheibe „Lugano" hat Hämmerli von Lenzburg 169 Punkte; im „Vaterland" (Fortschritt): Major Renold von Baden 5050 Theiler.

Landesausstellung. Eine offizielle Note des Verkaufsbureau gibt über die Verloosung u. A. folgende Aufschlüsse: Bis jetzt hat das Zentral-Komite ausgegeben 250,000 Loose der Industrie-Abtheilung und 100,000 der Kunstabtheilung; Gewinnste wurden dagegen zugetheilt: der Industrie-Abtheilung für 125,000 Fr., der Kunst-Abtheilung für 42,000 Fr. Die Differenz,

abzüglich der erlaufenden Kosten, soll einstweilen einen Garantiefond für das finanzielle Gelingen bilden. Wenn aber die Gesammtrechnung der Ausstellung keine Defizite ergibt, soll auch dieser Garantiefond zum Ankauf weiterer Gewinne verwendet werden. Der bisherige starke Besuch läßt vermuthen, daß Letzteres wahrscheinlich eintreten und so der Hauptzweck der Verloosung, Unterstützung resp. Schadloshaltung der Aussteller durch Ankauf von Ausstellungsgegenständen, vollständiger erreicht werde. Für die Industrie-Abtheilung soll wo möglich noch eine 2. Serie von 250,000 Loosen mit entsprechender neuer Gewinnliste ausgegeben werden.

Die Maschinenhalle forderte Ende vergangener Woche drei Opfer. Ein Zimmermann fiel bei der Reparatur vom Dach, brach die Schulter und verletzte das Gehirn, so daß er Samstags im Spital verstarb. Von einer fallenden Leiter wurde eine Frau erheblich, doch nicht lebensgefährlich verletzt; ein Turbinenwächter erhielt arge Schrammen im Gesicht, weil er in den Betriebskanal kroch, um etwas nachzusehen, während die Maschinen im Gange waren.

Zur Fußbekleidung. (Eingesdt.) Anläßlich eines gestern in Ihrem Blatte erschienenen Inserates, die rationellen Strümpfe des Hrn. Rubli in Winterthur betreffend, kann Einsender dieser Bemerkung die rationelle Form an Stelle der jetzt üblichen Zipfelhaubenform der Strümpfe aus eigener Anschauung und Erfahrung nur empfehlen, indem dem Wachsthum und der freien Entwicklung der Zehen durch dieselbe im Mindesten kein Hemmniß bereitet wird. Dagegen nützt die rationelle Strumpfform dem Fuße durchaus nichts, wenn sich die Eltern nicht bequemen können oder wollen, ihren Kindern zugleich auch mit rationellen Schuhen die natürliche Entwicklung des Fußes zu ermöglichen, sondern darauf beharren, den Fabriken die durch die Leisten-Schneider und Fabrikanten vereinbarten Modeartikel abzunehmen und sich die Verstümmelung der Füße wie bisher gefallen zu lassen. Der Schuh ist für den Fuß, respektive für die Erhaltung seiner anatomischen Form, des festern unnachgiebigen Materials wegen viel wichtiger als der Strumpf und die rationelle Form desselben in erster Linie in's Auge zu fassen. Dann allerdings kommt auch der Strumpf an die Reihe. Heutzutage ist es in jeder größern Ortschaft möglich, rationelle Schuhe auf Maß oder Bestellung zu erhalten, die Zürcher Ausstellung giebt den Kommentar dazu. Auch bei der Ausstellung in Aarau war die rationelle Schuhform vertreten und zwar in guter preiswürdiger Waare. Gerade Sohlen, spitzer Vorschuh und hohe Absätze sind die geeignetsten Mittel, dem Menschen die schöne natürliche Form des Fußes zu verunstalten und ihm die Beweglichkeit und den Gang zu erschweren. Darum mehr „vernünftige" Schuhe und dann auch „vernünftige" Strümpfe!

(*) Aargau. Die Gemeinde Brunegg hat mit allen gegen 3 Stimmen dem Revisionsbegehren zugestimmt — ohne jede Agitation.

— Aarau. Ein heftiges Gewitter, von wolkenbruchartigem Regen, Hagel und Sturmwind begleitet, ergoß sich gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr über Stadt und Umgebung; drei Blitzschläge fielen, der erste zerstörte das Kamin der Eisengießerei hinterm Bahnhof, ohne erheblichen Schaden anzurichten, ein zweiter fuhr in das Dach des Kriegsmaterial-Depots jenseits der Aare und zertrümmerte eine Anzahl Ziegel, ebenfalls ohne zu entzünden, der dritte endlich schlug neben der Uhrenfabrik in einen Baum. Schädigungen werden vielorts durch Schwemmen, namentlich in Rebbergen, sowie auf den Fruchtfeldern durch den Sturm verursacht worden sein.

— Aarau. (Mitgethlt.) Letzten Sonntag früh 5 Uhr 20 Min. wurden dahier 22 Stück Brieftauben nach Thun abgelassen; dieselben kreisten zirka 1/4 Stunde lang in der Luft, ehe sie eine Direktion annahmen. Unterwegs müssen die Schnellsegler infolge des starken Nebels die Führerschaft verloren und sich getrennt haben, denn sie langten in zwei Gruppen, die eine mit 9 Expl. um 7 Uhr 25, die andere mit 10 Expl. 20 Minuten später an. Die letzten Drei waren am Sonntag noch nicht am Bestimmungsorte eingetroffen, ohne Zweifel haben sich dieselben verirrt.

— * Aarau, Im Monat Juni wurden im Schlachthaus geschlachtet: 13 Ochsen, 27 Kühe, 72 Rinder, 111 Kälber, 17 Schafe, 1 Ziege und 37 Schweine. Total 278 Stück.

— Hr. Ingenieur Otto Zehnder von Zofingen, bis jetzt in Valence angestellt, ist als Ingenieur an die Tiberkorrektion nach Rom berufen worden. Das großartige Werk steht bekanntlich unter der Leitung von Konradin Zschokke.

— In Brittnau biß ein Leonhard Aerni, Zimmermann, einem Otto Wälchli, Landwirth, im Streite die Unterlippe radikal weg. Beide Kämpfenden sollen sich auch noch andere Bißwunden beigebracht haben.

— Montag Morgen passirte die Kantonalschützenfahne die Station Muri mit 10 Uhr Zug. Wohlen empfing dieselbe mit 21 Böllerschüssen.

— Man schreibt der „Grzpst." aus Laufenburg: Die Wildschweine fangen an gehörig zu rumoren. Kürzlich haben Knaben im Tannenwald auf der Ebene ein kleines Rudel angetroffen, mehrfach wird aber namentlich von den Leuten aus dem Sulz- und Mettauerthal wegen Ueberhandnehmen des schädlichen Wildes geklagt. In neuester Zeit sind nun mit dem Erstarken der Thiere namhafte Schädigungen vorgekommen, so daß es geboten erscheint, Maßregeln gegen dieselben zu ergreifen.

Bern. Das Kampfgericht für das eidgen. Schwingfest wurde bestellt aus den HH. Direktor Schärrer, Präsident, Staatsschreiber Berger in Bern, Simon Wüthrich in Trub, Dr. Felix Schenk in Bern, Haueter in Erlenbach, Michel in Genf und Hopfengärtner in Biel.

— Der Wirth zur „Krone" in Zweisimmen, J. Matti, theilte Mittwoch den 27. Juni seiner schwer kranken Frau mit, daß er durchaus nach Bern müsse, um verschiedene Geschäfte zu ordnen. Er reiste ab und stellte Pferd und Wagen in Thun ein. Am Montag darauf langte ein Brief von ihm an, daß er sich in Havre eingeschifft habe und man das Fuhrwerk in Thun abholen möchte. Der armen Frau, die bewußtlos darniederlag, konnte die Nachricht nicht mehr mitgetheilt werden. Am Tage darauf erlöste sie der Tod. Matti scheint sich in finanzieller Bedrängniß befunden zu haben, gegen die er sich nicht mehr zu wehren wußte. So berichtet „Tägl. Anz.".

Zürich. Wie der „Lbbte." berichtet, wird im Ausland behauptet, es seien in Zürich bereits einige Cholerafälle zu verzeichnen; diese würden aber geheim gehalten. Das obige Blatt stellt dies entschieden in Abrede und ersucht die Schweizerpresse, diesem böswilligen Gerede, das die Landesausstellung sehr schädigen könnte, entgegenzutreten.

— Entgegen frühern Meldungen wird nun Professor G. Vogt doch in der Redaktion der „N. Z. Z." bleiben, mit ihm gemeinsam wird aber Hr. Börlin als verantwortlicher Redaktor zeichnen. Hr. Dr. Bissegger tritt erst auf 1. Oktober in die Redaktion des obigen Blattes.

Luzern. Die Sempacher Schlachtfeier (9. d.) nahm bei zahlreicher Theilnahme, besonders vom Lande, einen erhebenden Verlauf. Auf der Wahlstatt wurde eine patriotische Rede vom Regierungsabgeordneten Amtsstatthalter Amberg und die Festpredigt von Pfarrer Müller in Willisau, über den Opfersinn und das Vertrauen auf die Mitbürger gehalten, in der Festhütte der erste Toast auf das Vaterland ausgebracht von Schulinspektor Stutz; der Theologiestudirende Arnold ließ die Schweizertreue, Kleinstadt-Pfarrer Schürch den ächten Volksgeist hochleben; zugleich regte der letztere eine Kollekte für Beckenried an.

Nidwalden. Hr. Borsinger, Besitzer der Wasserheilanstalt Schönegg und die dortigen Kurgäste haben den Ueberschwemmten des Nachbardorfes Beggenried die schöne Gabe von 1000 Fr. zukommen lassen.

Solothurn. Das nächsten Sonntag stattfindende Schulfest in Olten soll nach bisherigem Programm seinen Verlauf nehmen. — Morgens Zug der Schuljugend, Behörden und Schulfreunden vom Schulhausplatze aus nach dem Bahnhofe über die neue Brücke, durch die Stadt zur Pfarrkirche. Orgelspiel und Kindergesang. Festrede des Hrn. Professor Niggli. — Mittags gemeinschaftliches Mittagessen der Schuljugend auf dem Festplatze; Festwirth: Hr. Frei-Disteli. Nachher Spiele, Tanz, Schießübung der Kadetten. Abends freie Vereinigung der Erwachsenen. — Möge der Himmel zu dem frohen Kinderfeste ein freundliches Gesicht machen.

Thurgau. Die Ortschaften Mörschwangen, Untertuttweil, Wylhof und Wängi haben durch Hagelschlag schwer gelitten.

St. Gallen. Letzten Donnerstag wurde in Wyl Oberst Servert zu Grabe getragen. Derselbe machte seiner Zeit in spanischen Diensten den Karlistischen Feldzug mit, avancirte zum Oberst und arbeitete auch nach seiner Pensionirung und Rückkehr in die Heimat im Dienste der spanischen Regierung, indem er deutsche und französische Militär-Fachschriften ins Spanische übersetzte.

Graubünden. Die evangelisch-rhätische Synode hat den Kirchenrath beauftragt, die Feier des 400jährigen Gedächtnißtages des Reformators Ulrich Zwingli auch im Kanton Graubünden zu veranlassen. Hiefür ist in der ganzen Schweiz der erste Sonntag nach Neujahr 1884 in Aussicht genommen.

— Hr. Minister Bavier hat seinen Sommeraufenthalt in Malans genommen.

— Auf dem Maloja verunglückte am Sonntag Nachmittag Hr. J. Badrutt-Pidermann, der älteste Sohn des Hrn. Badrutt zum Hotel Kulm in St. Moritz. Der Verunglückte soll, wie der „Fr. Rh." berichtet, todt nach Hause gebracht worden sein.

Waadt. Die Regierung hat einstimmig beschlossen, über die am 2. Juli in Rolle stattgehabten Vorgänge eine Untersuchung zu veranstalten und die Versammlungen der Heilsarmee im Kt. Waadt zu verbieten.

Neuenburg. Der Staatsrath spendete dem 15jährigen Knaben Jean Bornand von Cortaillod ein silbernes Tischbesteck mit dem Wappen der Republik als Anerkennung des Muthes und der Aufopferung, mit welcher Bornand am 17. Juni ein in den Neuenburgersee gefallenes Kind mit eigener Lebensgefahr rettete.

Paris, 7. Juli. In der Kammer bringt Barode (äußerste Linke) einen Antrag wegen der Vorgänge in Montceau-les-Mines und Lyon ein, die Verurtheilten sowie Louise Michel und Genossen zu amnestiren. Clovis Huguet unterstützte den Antrag. Der Minister des Innern bekämpft den Antrag und führte aus, man könne wohl nach einem Bürgerkriege amnestiren, aber nicht für Vergehen, welche mitten im Frieden begangen worden seien und soziale Umwälzung bezweckt hätten und die Richter, welche die Verurtheilungen aussprachen, mit dem Tode bedrohten. Die Kammer lehnte den Antrag ab.

— Aus der Umgegend von Marseille wird ein schweres Unglück gemeldet. In der Eisengießerei von Saint-Montant bei Beaucaire explodirte am Dienstag, Morgens 4 Uhr, ein Hochofen für Bereitung von Bessemer-Stahl. Wie es scheint, war in das innere Gußbecken Wasser eingedrungen, welches die einfließende Stahlmasse zum Explodiren brachte. Glücklicherweise hatten sich die Arbeiter beim Oeffnen des Hahnes der furchtbaren Hitze wegen vom Ofen zurückgezogen. Trotzdem wurden 17 Arbeiter von der emporgeschleuderten Gußmasse mehr oder minder schwer verletzt, zwei sogar derartig, daß sie im Laufe des Tages starben.

London, 9. Juli. Der Herzog von Marlborough ist gestorben. — Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Brisbane (Queensland) vom heutigen Tage stößt die Entscheidung der englischen Regierung, die Einverleibung von Neu-Guinea zurückzuweisen, wegen der dadurch hervorgerufenen Unzufriedenheit auf den Widerspruch der Colonialregierungen von Queensland und Victoria und weigern sich die Premierminister beider Regierungen, die Entscheidung der engl. Regierung als endgültig anzuerkennen.

In Sheffield ereignete sich dieser Tage ein Vorfall, bei dem wieder eine Anzahl Kinder in Lebensgefahr kamen und viele thatsächlich verletzt wurden. In dem botanischen Garten fand Sonntag Nachmittag eine Feier statt, zu welcher Tausende von Kindern in Fuhrwerken aller Art hingeführt wurden. Der Weg dorthin war mit Wagen und Fußgängern bedeckt. Eine Anzahl Kinder war,

um sich das Treiben anzusehen, auf einen bespannten Wagen geklettert. Die Pferde, die nicht gehütet waren, wurden unruhig, gingen durch und stießen mit anderen Fuhrwerken zusammen. Die Kinder flogen durch den Stoß heraus, geriethen unter die Pferde, und nun entstand durch die Bemühung der Leute, die helfen wollten, eine höchst peinliche Szene. Alles drängte nach der Stelle, die Vordersten wurden wieder auf die Kinder geschoben, andere geriethen unter die Räder 2c. Als endlich die Pferde ergriffen waren und die Ruhe hergestellt werden konnte, fand sich, daß Dutzend Menschen verletzt waren. Mehrere Kinder waren todt, andere mußten in's Hospital gebracht werden.

Alexandrien, 10. Juli. Gestern 52 Cholerafälle in Damiette, 87 in Mansurah, 17 in Samannud.

Eine Versammlung hervorragender Persönlichkeiten Berlin's hat letzten Donnerstag die Errichtung eines Lutherdenkmals in Berlin beschlossen. Sie genehmigte zugleich einen an die evangelische Bürgerschaft Berlin's zu richtenden Aufruf zu Sammlungen und betraute eine aus allen Berufskreisen und Parteirichtungen bestehende Kommission mit den weitern Schritten.

Aus Baden, 6. Juli. In der Gegend von Bruchsal hat ein furchtbares Hagelwetter gehaust und beträchtlichen Schaden angerichtet. — In der Nacht zum 6. d. M. brannte in Gengenbach die mechanische Sägerei von Teubert bis auf den Grund nieder. Das in der Nähe stehende Wohnhaus nebst Werkstätte und Dampfmaschinenhaus konnte nur durch die größte Anstrengung der Löschmannschaft gerettet werden. Der Beschädigte ist versichert.

— Ein nicht genannt sein wollender edler Spender aus der Pfalz gab zur Erbauung des Protestationsdomes in Speyr die Summe von 200,000 Mark. Infolge dessen soll nun im nächsten Jahre mit der Grundsteinlegung begonnen werden.

— Friedrich Hetzel, welcher 1876 in Basel mittelst Einbruchs Uhren im Gesammtwerth von 15,000 Fr. gestohlen hat und hernach in eine württembergische Irrenanstalt verbracht werden mußte, ist dort entwischt.

Chicago, 8. dies. Nach den Berichten über den Getreidestand aus dem Westen und Nordwesten der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist für sämmtliche Getreidearten, ausgenommen Weizen, ein Ernte-Ertrag gleich demjenigen der beiden letzten Jahre erwartbar. Weizen läßt annähernd einen mittlern Ertrag erwarten. Die Ernte des Winterweizens fällt sehr reichlich aus.

In Highland (Illinois) fand vorige Woche ein großes Schützenfest statt, welches von allen schweizerischen Schützen-Gesellschaften des Westens zahlreich besucht wurde.

— Die durch das Hochwasser verursachten Verluste längs der Flüsse Mississippi und Missouri werden auf Millionen Dollars veranschlagt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 7. Juli.)

Fertigungen.

Aarau, 20. Juli. Die Erben der Eheleute Hemmeler, Samuel, alt Lehrer und Maria Katharina geb Haßler; Herzog, Robert, Fabrikant — Beinwyl (Kulm), 15. Hintermann, Robert, Hauptmann, in Aarau. — Benzenschwyl, 17. Vollenweider, Josef, Schuster. — Bremgarten, 17. Müller, Josef, Fabrikant. — Gränichen, 17. Suter, W., Johannesen, alt Gemeindeschreibers — Kaisten, 18. Freudemann, Xaver, Sohn, wohnhaft in Wollishofen bei Zürich. — Koblenz, 15. Gaßler, Xaver, Färber. — Leibstatt, 16. Grenacher, Johann, Kaufmann, in Zürich. — Lengnau, 15. Baldinger, Helena geb. Jetzer, Philippen, von Degermoos; Bloch, Leopold, von Eichstetten, Großh. Baden. — Rheinfelden, 17. Gebrüder Morgen. — Sarmenstorf, 19. Müller, Jakob, älter, Reegen; Frau Döbeli, Phil., Zimmermanns. — Schafisheim, 16. Die Erben des Urech. Rudolf, Drechsler. — Schmiedrued, 16. Klaus-Suter, Johannes, Großrath. — Würenlingen, 14. Frau Birchmeier, Kunigunda, Zimmermanns.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Aarau. Widmer, Samuel, gewes. Negot und Bezirksrichter, in Gränichen. Eingabe 11. August. — Baden. Schnyder, L. Getulius, alt Gemeindeammann, von Ennetbaden. Eingabe 18. Aug. — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Daniels, Jöggelis, gewes. Armenhauspächter, in Meisterschwanden. Eingabe 2. August. — Muri. Billiger, Kaspar, Müller in Dietwyl. Eingabe 8. Aug. — Zofingen Wälchli, Kaspar, gewes. Thierarzt. Gemeindeammann und Großrath in Brittnau. Eing. 18. Aug.

Benefizium Inventarii.

Baden. Peterhans, Jakob, Bäcker, von Niederrohrdorf. Eingabe 18 August.

Geldstage.

Aarau. Bolliger, Anna geb. Müller, Heinrichs, Goldschmieds Wittwe, von Küttigen; Suter, Gabriel, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen; Schaffner, Rudolf, Grünggelgabriels, gewes. Straßenwärter im Loch zu Gränichen; Weber, Rudolf, Rudolfs, Lutzis, Posamenter von Gränichen; Wacker, Gottlieb, Hans Jakobs, alt Gemeinderaths von Wittwyl, in Suhr wohnhaft gewesen; Peter, Heinrich, Webers von Billnachern, in Aarau wohnhaft gewesen; Weber, Johannes, Rudolfs, Gärtner, von Oberflachs, in Aarau wohnhaft; Egli, Otto, Commis, von Hinweil, in Aarau wohnhaft gewesen; Heidegger, Karl Friedrich, Stuhlschreiner, von Rohr, in Küttigen wohnhaft. Eingabe 11. August. — Baden. Scherer, Kaspar, von Killwangen; Lienberger, Johann, Ziegler, Dürren von Spreitenbach; Benz, Bernhard, Bierbrauer, von Neuenhof, in Mellingen; Frei, Johann Wirthsjakobs von Oberehrendingen; Wetstein, Beat, Schreiner, von Fislisbach. Eingabe 18. August. — Brugg. Weruli, Alexander, von Thalheim, in Habsburg; Melliger, Jakob, von Birr, Knecht im Fahr Windisch. Eingabe 8. Aug. — Laufenburg Schaffner, Hermann, Schuster und Krämer, von Hornussen; Schmid, August, Schütz, von Gipf-Oberfrick; Winkler, Rosa, Ehefrau des falliten Gregor Winkler, Krämers von Kaisten. Eingabe 8. August. — Lenzburg. Urech, Friedrich, Sohn, alt Ammann in Niederhallwyl; Berner, Rudolf, Schmied in Schafisheim. Eingabe 7. August. — Muri. Huwiler, Johann, Knecht in Gerenschwyl, Gemeinde Meienberg; vermögenslos Eingabe den 8. August. — Zofingen. Wartburg, Margaritha geb. Pfister, Friedrichs, Posamenters von Rohrbach, auf dem Weissenberg zu Strengelbach; Gloor, Jakob, von Birrwyl, in Außerfihl bei Zürich wohnhaft; Klaus, Jakob, Samuels von Uerkheim, auf dem Moorenhubel zu Vordemwald; Berchtold, Rosina geb. Plüß, Jakobs, Eisenhändlers, auf Egg zu Strengelbach. Eingabe 18. Aug. — Zurzach Koller, Konrad, von Hundwyl, Kts. Appenzell, wohnhaft gewesen in Fisibach; Döbeli, Alfred, von Seon, wohnh. gewesen in Fisibach; Dietiker, Rudolf, Schuster, von Thalheim, wohnhaft gewesen in Klingnau; Furrer, Peter, in Eien, Gemeinde Böttstein; Frau Egloff, Antoinette geb. Wenge, in Klingnau. Eingabe 7. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Widmer, Hs. Jb., in Turgi; Neracher, Heinrich, Schuster, von Würenlos; Suter, Helena, Johannesen, Kutschers von Freienwyl. — Zurzach. Frau Knecht, Verena geb. Gränacher, in Leibstatt; Müller, Xaver, Gregoris in Lengnau.

Rehabilitationen.

Baden. Zehnder, Hermann, Schmied, von Birmenstorf. — Lenzburg. Siegrist, Wilh., Melchiors, alt Weibels in Meisterschwanden.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Verwalters des Badarmenfonds Baden. Anmeldung bis 21. Juli, beim Hrn. Finanzdirektor in Aarau. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Neu-Lengnau. Anmeldung bis 16. Juli.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Juli. (W. L.)

Ungeachtet der anhaltend weichenden Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen will auf unsern Schweizermärkten die Baisse immer noch nicht recht zum Durchbruche kommen und müssen wir bei heutigem Markte die Preise noch als matt behauptet bezeichnen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27 3/4 — 28	Russ. Weiz. Fr. 26	—27 1/2
Primaweizen	„ 27 —27 1/4	Hafer . „ 18	—20
Guter Weizen	„ 26 1/4 —26 1/2	Gerste . „ 24	—26 3/4
Geringere	„ 23 —24 1/4	Roggen . „ 17	—18
		Mais . „ 18	—21 1/2
Lagereingang in voriger Woche . .		7,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		12,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		122,000	„

Zürcher Börse vom 10. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	296	300	300 dt. 5
„ Priorität	530	550	—
Centralbahn . .	513	520	—
Gotthardbahn . .	590	597	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	370	—
Suisse Occidentale .	84	87	—
Union-Suisse Stamm .	222	228	—
„ Priorität	420	435	—
Uetlibergbahn . .	310	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	190	200	—
Zürcher-Tramway .	590	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	630	635	—
Bank in Winterthur .	400	408	405
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	485	510	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Pariser Observatorium vom 10. Juli 1883.

Die Depression über Schottland hat sich nach östlicher Richtung weiter ausgedehnt. Ueber Centralfrankreich trat eine Depression ein; das Barometer stieg um 2 Mm. über Brest und fiel um 1 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; der regnerische und gewitterhafte Himmel klärt sich auf; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Juli.

Bewölkt, Temperatur abnehmend, weitere Gewitterregen.

Aarwärme vom 10. Juli 1883.

Morgens: 15—, Mittags: 16 1/2, Abends: 16 1/2°.

Feine Parfumerie, Toilettenseife,

zu verschiedenen Preisen. **Pommade** und **Haaröl** offen. **Haararbeiten** jeder Art werden billigst berechnet.

Herrencravatten schwarz und farbig.

Beste Bedienung im Salon, bei dem sich höflichst empfehlenden

Achilles Frey, Coiffeur, vis-à-vis dem Storchen.

Auf's Jugendfest empfehle:

Gekochte **Bernerschinken** und **Mailänder-Salami,** ferner stetsfort frische **Zürcher-Servelat-Würste, Schüblig** und **Berner Rauchwürste** bei

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's Jugendfest, feine Charcuterie, als: Lyoner-Balleron, Kalbsroulade, Schweinsfuß, Zungen, Schinken und Schinkenwurst, sowie I. Qualität Rind-, Kalb-, Schweine- & Schaffleisch. Garnirte Platten von 2 Fr. an.

Adolf Gamper,

Metzger und Wurster.

Zu miethen gesucht:

Eine **Decimalwaage** für 2 oder 3 Monate. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts:

Aller Arten Strick-, Castor- und Terneaux-Wolle, sowie **Kinderartikel** in Wolle und Baumwolle; weiße und farbige **Baumwollgarne** und schwarze **Näh- und Cordonnetseide** 2c.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich

Frau **Baumann-Eberhard,**
obere Vorstadt Nr. 938.

Unterzeichneter empfiehlt eine Parthie

Schuhwaaren

verschiedener Sorten zu ganz billigem Preis, besonders **Lasting-Bottinen** für Frauen, Töchter und Kinder.

Viele andere Artikel, als: Seidenband, Krägli, Rüschen, Ermeli, Strümpfe, Broschen, Medaillon, Sammetband, Zakeliza, brodirte Band, Sacktücher, Halskrallen etc.

werden zu sehr billigem Preis gehalten und empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Bouquetspapiere

in großer Auswahl, billig.

Kuchenpapier, Fliegenpapier, Fächer zu billigsten Preisen,

Pergamentpapier, vorzüglich beim Einmachen von Früchten, empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Auf's **Jugendfest** empfiehlt sich Unterzeichneter seinen werthen Gönnern für Anfertigung von

Früchteknchen,

Schmelz- und Biscuitkuchen etc.

unter Zusicherung prompter Bedienung

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Früchte-Bonbons,

Appenzeller Fladen, Berner Honiglebkuchen, Tafelhonig

empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen) empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung und eine Scheune

im ehemal. Kleinerten Hause; dasselbe ist zu verkaufen.

Siegrist-Rynker.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 11. Juli, Abends 5 Uhr.

Promemoria.-Conz.-Lokal.
Ballotage. — Besuch.

C. V. Männer-Chor.
Entgegen früherer Mittheilung, wird sich der Männerchor nun doch bei der kirchlichen Feier am Jugendfest betheiligen und zwar mit dem „Wächterlied" v. Scheffel, comp. von Gernsheim.
Einzige Probe **heute Abend 8¼ im Storchen.** Wir zählen auf vollzählige Betheiligung.
Vorstand und Direktion.

Bürger-Turnverein.
Diejenigen unserer ältern Mitglieder, welche das am 22. und 23. Juli nächsthin in Lenzburg stattfindende **Kantonalturnfest** besuchen wollen, sind gebeten bis morgen Donnerstag dem Unterzeichneten mitzutheilen, ob sie eine gangse Festkarte à Fr. 7. — oder eine halbe à Fr. 4. — zu lösen gedenken.
Das Präsidium.

Sängerbund Aarau.
Punkt 8¼ Uhr Probe für's Jugendfest.
Die Direktion erwartet Alle.

Jahrgänger-Verein Aarau.
Das Tit. Präsidium wird freundlich ersucht, einer demnächstigen Versammlung Mittheilung zu machen, welche Schritte es gethan oder zu thun gedenkt, um auch der Vereinigung der Veteranen ein Plätzchen zu sichern im neuen, allgemeinen Gesellschaftshause. —
Ein Jahrgänger.

Concurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Herstellung eines neuen äußern Verputzes am Pfarrhause zu Kaiserstuhl** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Bedingnisse enthaltende Vertragsentwurf ist beim Tit. Pfarramte daselbst bis zum 20. dies einzusehen, bezügliche Uebernahmsangebote sind dagegen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen.
Aarau, 9. Juli 1883.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verakkordiren:
Die **Fuhr von ca. 50 Bännen Grien** aus der Grube zu **Roggenhausen** auf den sog. **Buchserweg im Gönhardwald.** Angebote nimmt **bis 15. dies** entgegen
Die Forstverwaltung.

Total-Revision
der Staatsverfassung.
Das diesjällige Volksbegehren liegt vom Montag den 9. Juli bis und mit Dienstag den 17. Juli, jeweilen Vormittags 11—12 Uhr auf der Gemeindeschreiberei zur Unterzeichnung bereit. (§ 5 des Gesetzes vom 25. November 1869, Band VII. S. 73.)
Aarau, den 7. Juli 1883.
Der Gemeindeammann.

Publikation.
Nachdem mit dem 1. Juli 1883 der dritte Termin der gezeichneten **Saalbaubeiträge** fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten gebeten, die bezüglichen Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** einbezahlen zu wollen.
Aarau, den 2. Juli 1883.
Der Gemeinderath.

Ruches und Palayeuses; Spitzen, Spitzenkragen, Voeuds, Kinder-Kragen, Medaillons und Medaillons-Band
halte auf bevorstehendes **Jugendfest** in grosser Auswahl bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Zu verkaufen:
Ein tragbarer **Feuerherd** mit zwei Löchern; ferner das dazu gehörende Geschirr. Auskunft bei
Fried. Bircher, Notar.

Publikation.
Das diesjährige **Jugendfest** findet **Freitag den 13. Juli** statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:
Donnerstag den 12. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.
Freitag den 13. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann
a. Bei günstiger Witterung:
Vormittags:
8 Uhr: Versammlung der Cadetten und Schuljugend am Graben.
8½ Uhr: Zug durch die Casinostraße, Bahnhofstraße, vordere Vorstadt, Graben, Kronengasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier; Festrede des Herrn Pfarrer **Fischer.** Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
Nachmittags:
1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.
1½ Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Cadettenmanöver.
4½ Uhr: Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele ꝛc.
Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends, ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.
Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.
b. Bei ungünstiger Witterung:
Vormittags:
8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche, Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.
Nachmittags:
1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Lokalitäten:
1) Für Mädchen der Gemeinde- und Bezirksschule und des Lehrerinnenseminars in der alten Postremise.
2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtcadetten) im Schulgebäude.
2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend in den oben bezeichneten Lokalitäten, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Classe Bezirksschule — Cadetten ausgenommen — in der Turnhalle und für die Schüler höherer Classen und alle Cadetten im Storchensaal.

Bemerkungen:
a. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, alles zerlegt u. garnirt. Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtcadetten **dringend** gewünscht.
b. Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Hrn. **G. Andres,** Fondsverwalter, abgeliefert.
Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.
c. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.

Man bittet, sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.
Aarau, den 7. Juli 1883.
Die Jugendfestcommission.

Empfehle auf das **Jugendfest:**
Knaben-Anzüge in schöner Auswahl, **Waschächte Anzüge** von Fr. 4. 50 an, **Stiefeli & Schuhe** in allen Größen, **Knaben-Hüte und Hemden. Kragen, Cravatten, Manschetten, Sacktücher, Handschuhe, Strümpfe, Portes-Monnaies, Cols- & Manschettenknöpfe für Herren, Damen und Kinder.**
Ackermann-Buser.

Schöner Hafer
verkauft sackweise
Lagerhaus Aarau.

H. BUNZEL's


elastische Federn.
Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.
Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Kölnisch Wasser
in Flacon à 80 Cts. bis Fr. 1. 80 und offen empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Auf's Jugendfest:
Bouquet-Papier
in neuester Auswahl
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Offene Stelle.
Zu einer jungen Herrschaft wird ein **Mädchen,** das gut kochen kann, den Hausdienst und weibliche Arbeiten versteht, gesucht. Zeugnisse von innegehabtem Dienst aus einem feinen Privathaus wird verlangt. Gute Behandlung und angemessener Lohn wird zugesichert.
Sich an die Exped. d. Bl. zu wenden.

Aechtes Klettenwurzel-Oel
à 40 Ct. und 1 Fr.,
Schuppenpomade
zur Vertreibung der Kopfschuppen in kurzer Zeit, chemisch untersucht und empfohlen. Das betr. Zeugniß kann eingesehen werden.
Es empfiehlt sich bestens
J. Sommerhaloer, Coiffeur.

Unterkleider
in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Gesucht:
Ein rüstiger Knecht
der mit Pferden umgehen und auch kutschiren kann, findet in einem Gasthof Anstellung. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Handkörbe und Köfferli
für Damen von 2—7 Fr.
bei **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Frische Sendung
in weiß und grauen
Kinder-Corsets (Gradhalter)
empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Schieber-Haarnadeln
zum Wellen der Haare
empfiehlt **Maria Mürset.**

Verpachtung
der Staatsfähre Birrenlauf.
Da der Pachtvertrag über die Staatsfähre zu Birrenlauf mit dem 31. lfd. Mts. zu Ende geht, so soll dieselbe wiederum auf fünf Jahre zur pachtweisen Besorgung vergeben werden.
Die Bedingungen können bis 18. lfd. Mts. bei Hrn. Kreisingenieur Frölich in Brugg eingesehen, schriftliche Angebote mit gleichzeitiger Angabe der Bürgen müssen jedoch der Tit. Baudirektion **bis zum 19. dies** eingereicht werden.
Aarau, den 4. Juli 1883.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Auf's Jugendfest
empfehle in ganz frischer Waare:
Weiße Knaben-Hemden, Faux rols und Manchetten, Weiße Strümpfe, glatt u. à-jour, Weiße Unterröcke, Weiße Schürzen, einfache und elegante.
Ergebenst **Erny-Faßler.**

Große Auswahl in Rüschen von 25 Cts. an der Meter, Kragen und Manchetten, Cravatten für Herren & Damen, Damen- und Kinderschürzen in weiß, schwarz und farbig, Handschuhen von 50 Ct. an in allen Farben, Piquéhütchen, Kinderhäubchen, Jäckchen und Kleidchen, weißen Unterröckchen und sämmtl. sonstigen Artikeln empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Wittwe Leutwyler.

Badhosen, Badhauben, Frottirtücher, Frottirhandschuhe empfiehlt zu den billigsten Preisen
Erny-Faßler.

Auf's Jugendfest
empfiehlt in schöner Auswahl:
Colliers, Médaillons, Bröschchen, Diadèmes, Armbänder, Fächer, Reifkämme, Lockenwickel à 30 Ct. das Dutzend.
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Weiße Glacé- & Fil d'Ecosse-Handschuhe
in allen Größen, empfiehlt aus frischer Sendung **Erny-Faßler.**

Auf das Jugendfest empfehle bestens:
Berner Zungenwurst
roh und gekocht,
Schinken und Schinkenwurst in sehr guter Qualität.
M. Schmid-Maurer.

Frische Schinken- & Zungenwürste, sowie **Rind- & Kalbfleisch** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Beeren- & Kirschenkratten
von 15—90 Ct
bei **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Solide Kostgänger
werden angenommen bei
F. Spengler, Metzger.

Sonnenschirme
für Herren und Damen
bei **A. Dimar,** Schirmfbrkt., **Lenzburg.**

Maler-Gehülfen-Gesuch.
Einige zuverläßige **Flachmaler** finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 163.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 12. Juli 1883.

Ueber die Wasserverheerungen in Beckenried

schreibt man der „Allgemeinen Schweizer Ztg.“: Freitag den 6. Juli, Morgens 9 Uhr, ertönte in Stans vom alten Kirchthurme Sturmgeläute und von der Anhöhe erdröhnten Nothschüsse. Keine schwarzen Rauchwolken stiegen empor, aus denen die Gluth des Feuers loderte, und Häuser einzuäschern drohte; der Nothruf mahnte diesmal auf, dem entfesselten Elemente des Wassers Einhalt zu thun, das in der Gemeinde Beckenried bereits furchtbare Verheerungen angerichtet hatte. Dem durchdringenden Hilferuf folgte schnell zu Fuß und zu Wagen eine zahlreiche, arbeitstüchtige Mannschaft mit dem nöthigen Werkzeug, selbst das Gymnasium der Väter Kapuziner schickte die Studenten nach der Stätte der Verheerung, um ihre junge Kraft zu erproben im Dienste der Hilfsbedürftigen. Auch die Gemeinde Stansstad säumt nie, wo es gilt Hilfe zu bringen; mit jenen von Stans fuhr von dort kräftige Mannschaft nach Beckenried ab. Auf all den vollgepfropften Wagen herrschte düstere, unheimliche Stille; es glich keiner fröhlichen Schützen- oder Sängerfahrt; Jedem war bange um's Herz, das freundliche Beckenried in Nöthen zu wissen.

Was die Macht der entfesselten Wildbäche vermag, ist schon in schwachem Bilde in Buochs zu sehen, wo auf beiden Seiten des „Dorfbaches“ Schutthaufen aufgeschichtet lagen; es gewährte das aber nur ein schwaches Bild von den Verheerungen, welche in Beckenried der „Lielibach“ und „Trätschlibach“ angerichtet. Die neue Landstraße, dem See entlang, ist unter der Riedlikapelle infolge der hoch aufgethürmten Schuttmassen des Trätschlibaches gegenwärtig nicht einmal für Fußgänger gangbar, und es wird längere Zeit dauern, bis sie wieder dem öffentlichen Verkehr übergeben und die Postverbindung hergestellt werden kann. Um die Größe der Verheerung der beiden Wildbäche zu übersehen, steigt man von der Landstraße zur Riedli-Kapelle und von da weist die Zerstörung selber den Weg. Die Flußbetten des Lieli- und Trätschlibaches sind mit gewaltigen Steinblöcken angefüllt, ihre Wuhren überschritten und wohl 15 kleinere und größere Heimwesen mit Schlamm und Schutt bedeckt, so daß für Manche jede Hoffnung auf Wiederbenützung des Bodens verschwand. Trostlos schaut der arme Bauer, der sich nur durch Schweiß und Sparsamkeit auf seinem Heim zu halten vermochte, nach dem Grab seiner Habe, und blickt düstern Blickes in die Zukunft.

Drei Häuser wurden durch Schutt und Schlamm gänzlich ruinirt, und taugen nur mehr zum Niederreißen; ihre Bewohner konnten nicht viel mehr retten, als das Leben und auch das noch hielt schwer. Eine Frau, die in ihrem Hause bis an den Hals im Schlamme versunken war, konnte nur mit angestrengter Mühe dem nahen Tod entrissen werden. Dort trägt ein braver Sohn den greisen Vater auf dem Rücken weg, um ihn vor dem Andrange des Wildbaches zu schützen; der arbeitsame, brave Familienvater Siegrist Joseph Gander aber, der noch etwas von seiner Habe retten wollte, wurde vom brausenden Elemente fortgerissen, und unterm Schutt begraben, und sein Leichnam konnte bis heute nicht aufgefunden werden. Durch seinen Tod haben seine mutterlosen Kinder auch den Vater und Ernährer verloren.

Einigen Trost, wenn auch einen schwachen, findet die schwer heimgesuchte Gemeinde Beckenried in der schnellen und zahlreichen Hilfe aus der nächsten Umgebung. Die braven Gersauer haben die freundnachbarlichen Dienste nicht vergessen, welche Beckenried ihnen vor einigen Jahren bei ähnlichem Unglücke erwiesen; schon Donnerstag Morgens landeten 60 Mann von Gersau in Beckenried, um thatkräftige Hilfe zu leisten; auch die stämmigen, kräftigen Emmetter eilten auf den ersten Hilferuf vom Berge; ihnen folgten andern Tags, die von Stans, Stansstad, Vitznau, Weggis, Ennetbürgen, Buochs 2c. Am Freitag arbeiteten in beiden Wildbächen zusammen über 600 Mann. Wohlthuend berührte es sowohl die Gemeinde als auch die Arbeiter, daß die h. Regierung in corpore in Begleitung des dortigen unermüdlichen Gemeindepräsidenten Hrn. alt Reg.-Rath Amstad auf der Stätte der Verheerung erschien, um die nöthigen Vorkehren zu treffen.

Die erste Gabe, welche für die schwer heimgesuchte Gemeinde Beckenried geflossen, sind 60 Fr. von den Studenten der Capuzinerschule Stans, welchen Betrag dieselben für einen Ausflug zusammengelegt hatten, auf den sie nun einstimmig verzichteten zu Gunsten der Hilfebedürftigen Beckenried's. Ehre dieser Anstalt. Auf Dienstag den 10. ds. wird Hr. Oberst Salis in Beckenried erwartet; man wird von dieser Autorität hören, was gegenwärtig am nothwendigsten zu thun, und wie am sichersten für die Zukunft solchen traurigen Katastrophen vorgebaut werden kann; auf den 11. ds. ist in der gleichen Angelegenheit außerordentlicherweise der h. Landrath einberufen. Wir wollen hoffen, die Gefahr eines nochmaligen Wasserandranges sei für Beckenried vorüber, und der enorme Schaden, welcher mehrere Hunderttausende beträgt, werde theilweise durch Opferwilligkeit erleichtert; möge die Gemeinde fürderhin vor ähnlichem Unglück bewahrt werden!

Eidgenossenschaft.

Zur Prüfung der Frage, wohin die Hauptreparaturwerkstätte der Gotthardbahn verlegt werden soll, ist eine Kommission bestellt aus den HH. Oberst Rieter in Winterthur, Präsident; Stähelin-Brunner in Basel, Präsident der schweizerischen Zentralbahn; Regierungspräsident Moser-Ott in Schaffhausen; Oberregierungsrath Kinal in Berlin; Ingenieur Tortavalo in Genua; Ministerialrath Knapp von Stuttgart und Ingenieur Maraini in Rom. Als Bewerber treten bekanntlich die Gemeinden Bellinzona, Biasca, Schwyz, und Altorf auf.

Lugano, 11. Juli. Heute 9½ Uhr wurden die St. Galler empfangen. Ihr Sprecher war Regierungsrath Pfändler. Ihm antwortete deutsch Dr. Colombi, Sekretär des Bundesgerichts. Darauf rückten die Berner, 300 Mann stark (den Mutz mitgerechnet) ein und wurden mit lautem Jubel willkommen geheißen. Reg.-Rath Gobat sprach für sie in beredten Worten. Ihm erwiderte Advokat Azzi in glänzender französischer Rede. Um 11 Uhr wurden die Genfer Schützen von Gavard, Staatsrath, vorgestellt und von Advokat Scioli bewillkommt. Gavard gab der Hoffnung Ausdruck, daß das nächste eidg. Schützenfest in Genf abgehalten werden möge. Alle Genfer Schützen wünschen dies von Herzen.

Resultat vom 10. Juli: Gelöste Kehrmarken 73,698, Doppler 230, Festkarten 638, Banketkarten 286.

Am heutigen Mittagsbanket toastirten Advokat Rusca, Großrathspräsident auf das Vaterland, Reg.-Rath Grob von Zürich auf die Werke des Friedens, auf die schweiz. Gewerbe und Kunst, Advokat Bolla auf die Freiheit der Tribüne, Staatsanwalt Dunand (Genf) auf die Einigkeit unter den Eidgenossen, Schütze Spichiger (Neuenburg) auf das Organisationskomite, Nationalrath Berger auf die Wohlfahrt und Freiheit des Tessinervolkes, Knecht (Glarus) auf die schweizerische Wehrkraft. Damit erreichte die Redeschlacht ihr Ende. (N. Z. Z.)

Unter den Klängen des alten Bernermarsches, voran die „Schnurrantia“, dann der Mutz, der stattliche Weibel in Mantel und Dreispitz, sind heute Morgens die Berner Schützen, zusammen gegen 300 Mann, mit zwölf Fahnen unter lautem Jubel der Bevölkerung eingezogen; überall Blumenspenden und Vivatrufe. Ein strammer Zug bewegte sich nach dem Schießplatze, wo Gobat die Fahne übergab, flankirt von dem viel angestaunten Mutz und dem Träger der Standesfarben. Azzi hieß die Berner willkommen.

Die ständeräthliche Budget-Kommission pro 1884 besteht aus den HH. Altwegg (Politisches); Chapper (Inneres); Lachenal (Post und Eisenbahn); Herzog (Handel und Landwirthschaft); Scheurer (Finanz und Zoll); Schoch (Justiz- und Polizei); Muheim (Militär).

Aargau. Ueber das Seethalgesangfest in Seon vom 8. Juli erhalten wir folgende Korrespondenz: Das Dorf Seon hatte sich zum Empfang seiner Gäste am letzten Sonntag schmuckvoll herausgeputzt; eine geräumige Festhütte bot kühlen Schatten den 600 Sängern und Sängerinnen, der festgebende Verein sorgte in anerkennenswerther Weise auch für des Leibes Bedürfnisse, so daß Jedermann zufrieden sein kann.

Die Hauptaufführung in der Kirche fiel glänzend aus. Nach dem Urtheil der Herren Kampfrichter gab es keine einzige nur befriedigende oder mittelmäßige Leistung; den Glanzpunkt der Hauptaufführung bildeten, Dank der tüchtigen Leitung durch Hrn. Häusermann, die mit Präzision und Kraft vorgetragenen Chorlieder.

Den Leistungen entsprechend konnten nicht weniger als 8 Vereine mit Lorbeerkränzen, 7 andere mit Eichenlaubkränzen ausgezeichnet worden.

Lorbeerkränze erhielten: 1. Gemischter Chor Schinznach, 2. Gem. Chor Fahrwangen, 3. Töchterchor Seon und Gem. Chor „Frohsinn“ Villmergen. Männerchöre: 1. Seengen, 2. Schinznach, 3. Meisterschwanden, 4. Beinwyl.

Eichenlaubkränze: 1. Gemischter Chor Suhr, 2. Töchterchor Seengen, 3. Gem. Chöre Egliswyl und Hägglingen. Männerchöre: 1. Mörikon, 2. Grütliverein Aarau, 3. Egliswyl.

Neben genannten Vereinen nahmen am Feste Theil die nicht wettsingenden Vereine von Niederhallwyl, Staufen, Küttigen, Lenzburg und Reinach-Menzikon; letztere zwei erhöhten den Glanz des Festes durch ihre prächtigen Einzelvorträge.

— * Aarau. Die hiesige Ferienkolonie wird, 31 Kinder zählend, Montag den 16. Juli, Vormittags 7. 30, unter Aufsicht eines Lehrers und zweier Lehrerinnen und begleitet von 2 Mitgliedern des Vorstandes der Hülfsgesellschaft nach dem Raisen abgehen.

— Das Schweiz. Militärdepartement hat die Führung des Schützenbataillons Nr. 5 während des nächsten Herbst stattfindenden Wiederholungskurses dem Hrn. Hauptmann Robert Hintermann in Beinwyl übertragen.

— Rheinfelden. Der 22. Juli rückt näher und mit ihm der Musiktag zur Feier des 50jährigen Bestandes hiesiger Harmoniemusik. Die Betheiligung von auswärts wird eine recht

imposante. 17 Vereine mit bei 300 Aktivmitgliedern haben dieselbe zugesagt.

— Letzten Sonntag fand in Möhlin eine Versammlung von Delegirten aus sämmtlichen Gemeinden des Bezirks zur Besprechung der Verfassungsrevision statt. Nach gewalteter Diskussion sprachen sich die Anwesenden fast einstimmig für die Totalrevision aus und beschlossen, die Sammlung der Unterschriften in sämmtlichen Gemeinden des Bezirks sofort an die Hand zu nehmen.

— Endingen hat sich einstimmig für die Verfassungsrevision ausgesprochen.

— Aarburg, 11. Juli. (Mitgthlt.) Heute Vormittags um 9 Uhr brach in der sog. Spitalscheune zu Oftringen Feuer aus und äscherte dieselbe bis auf den Grund ein. Diese freistehende Scheune gehörte zum sog. untern Spitalhof, welcher Eigenthum der Bürgergemeinde Zofingen ist. Die Scheune war unter Ziegeldach aus Holz gebaut und zu Fr. 7100 brandversichert. Seit 1. März dieses Jahres war der Hof an die Gebr. Ulrich und Fried. Wüthrich von Trueb verpachtet. Dieselben hatten ihren in der Scheune befindlichen Vorrath an Heu, Stroh u. s. w., sowie Viehwaare und landwirthschaftliche Geräthschaften nur niedrig versichert. Außer der Lebwaare, wovon noch ein Saugkalb in den Flammen blieb, konnte nur Weniges gerettet werden. Die rasch herbeigeeilten Löschmannschaften von Oftringen, Zofingen, Strengelbach, Vordemwald, Brittnau, Niederwyl und Aarburg waren darauf angewiesen, das gegenüber stehende Wohnhaus vor der drohenden Feuersgefahr zu schützen, ohne dem, die Scheune mit rasender Schnelligkeit verzehrenden Elemente Einhalt gebieten zu können. Das zum Löschen nöthige Wasser mußte aus der ca. 10 Minuten entfernten Küngoldingen herbeigeschafft werden. Als Brandursache wird die Selbstentzündung des schlecht gedörrten, gährenden Heues vermuthet.

Bern. Wie mehrere Blätter meldeten, wurde Herr Tapetenhändler Giobbe vor ungefähr 14 Tagen in der Landesausstellung vom einem Insekt am Unterarm gestochen. In Folge dieses Stiches schwoll der Arm an und nahm die Geschwulst einen immer bedenklicheren Charakter an und ist nun Herr Giobbe gestern Nachmittag in Folge von Blutvergiftung, veranlaßt durch diesen Insektenstich, gestorben.

— Langenthal. Programm für das Zentralfest des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins den 14. und 15. Juli in Langenthal: Samstag den 14. Juli. 9—11 Uhr Vormittags: Empfang der Delegirten; 11—11½ Uhr Vormittags: Delegirtenversammlung im Gasthof zum „Löwen"; 1½ Uhr Nachmittags: Mittagessen daselbst; 3 Uhr Nachmittags: Wiederaufnahme der Verhandlungen; 5—8 Uhr Abends: Empfang der Festtheilnehmer, Nachtessen und gesellige Vereinigung im Gasthof zum „Kreuz."

Sonntag den 15. Juli. 6 Uhr Morgens: Tagwache; 8 Uhr Morgens: Sammlung der anwesenden Festtheilnehmer am Bahnhof; 8—11 Uhr Morgens: Empfang der ankommenden Vereine, Gabelfrühstück im Restaurant Meister von 9½ Uhr an; 11½ Uhr Morgens: Zug durch den Festort zur „Markthalle"; 12 Uhr Mittags: Generalversammlung in der „Markthalle"; 2 Uhr Nachmittags: Bankett im Gasthof zum „Kreuz"; 3½ Uhr Nachmittags: Spaziergang nach dem „Bad", Erfrischung in der Brasserie Tüscher; 7 Uhr Abends: Festvorstellung in der „Markthalle"; 8½ Uhr Abends: Nachtessen und gemüthliche Vereinigung im Gasthof zum „Bären."

Zürich. Nach den offiziellen Ausstellungszeitungen hat Johannes Bruppacher, Landwirth in Rüschlikon am Zürichsee, für seine ausgezeichnete Kollektion Braunvieh (Schwyzerrasse) an der internationalen landwirthschaftlichen Thierausstellung in Hamburg sechs Preise im Betrage von 1010 Mark nebst einer Silbermedaille und einen Ehrenpreis von 175 Mark erhalten.

— Am Samstag Abend sind in Zürich 25 Japanesen eingetroffen, die, auf einer Reise durch Europa begriffen, der Landesausstellung einen Besuch machten.

— Ehemalige Studirende an der Universität Zürich aus allen Gauen der Schweiz laden ihre früheren Kommilitonen ein, Beiträge zu zeichnen für Gründung eines Stipendienfonds für bedürftige schweizerische Studirende an der genannten Universität. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Möge die Sammlung sich zu einem würdigen Ausdruck unserer gemeinsamen dankbaren Gesinnung gestalten und in ihrem künftigen Bestande der Hochschule Zürich zur Ehre, und manchen begabten, geistig strebenden Schweizerjüngling zur segensvollen Förderung in seiner wissenschaftlichen Laufbahn gereichen."

Luzern. Nach einer Korrespondenz des „W. Ldb." gedenkt Luzern sich um das nächste eidgenössische Schützenfest zu bewerben und damit die 500jährige Feier der Sempacherschlacht zu verbinden. Luzern hat das Schützenfest seit 1853 nicht mehr gehabt. Wird seinem Wunsche entsprochen, so würde das Fest erst wieder in drei Jahren stattfinden.

— Montag Abend 8½ Uhr sprang in hier ein von der Sempacher Schlachtfeier heimkehrender Student der Theologie, Namens Achermann aus Sursee, wohnhaft an der Hofgasse, zum zweiten Stocke des von ihm bewohnten Hauses heraus und erlitt einen Schädel- und Armbruch. Sein Aufkommen wird bezweifelt. Veranlassung zu dem verhängnißvollen Sprung war, daß man ihn nicht mehr ausgehen lassen wollte.

Schwyz. Der Blitz hat am Dienstag Mittag in die Pfarrkirche eingeschlagen. Ob der Kirchenthüre gegen die hl. Kreuzkapelle entstand ein faustdickes Loch. Im Innern der Kirche sind keine Beschädigungen wahrzunehmen.

Solothurn. Wenn man jetzt die Fluren im Bucheggberg durchwandert, so geht einem trotz der großen Hitze das Herz auf beim Anblick, den die üppig blühenden Kartoffelfelder, das der Reife nahe, schwernickende Korn, der fröhliche Hafer und die reichbehangenen Obstbäume bieten. Eine solche Pracht der Felder sahen wir noch nie. Noch einige Tage, dann beginnt des Schnitters schwere Arbeit, und der Landmann kann hoffentlich, einer reichen Ernte froh, getrost in die Zukunft schauen. Wir wollen hoffen, daß nicht heimtückische Naturgewalten verheerend niederwerfen, was jetzt so herrlich der Reife entgegengeht.

— Sonntags verunglückte in Hägendorf durch eine Schußwaffe Hr. Oskar Flury, Maschinist in der Fabrik der HH. Strub und Glutz. Die Kugel drang zur Stirne hinein und oben am Kopfe wieder hinaus. Der Verunglückte lebt noch.

Baselstadt. Laut der erschienenen Staatsrechnung von 1882 belaufen sich die gesammten Staatseinnahmen auf Fr. 4,391,116, wogegen dieselben nur auf Fr. 3,993,200 budgetirt waren, somit eine Mehreinnahme von Fr. 307,916. Die ordentlichen Ausgaben erreichten die Summe von Fr. 4,302,887; budgetirt waren Fr. 4,350,800, also Fr. 47,922 Wenigerausgaben. Der Passivsaldo, resp. die Staatsschuld betrug Ende 1882 Fr. 11,615,116.

Baselland. Dem Wagner Hügin von Oberwil ist Montag Abends 11 Uhr auf Baslerboden ein Wagen voll Heu verbrannt. Er hatte dasselbe um 8 Uhr beim Viadukt an der Binningerstraße stehen lassen. Man vermuthet absichtliche Brandstiftung. Der Schaden beträgt 200 Franken.

— Die Kartoffelkrankheit zeigt sich schon hie und da. Die schwüle Witterung und die vielen Gewitter, welche sich bald ununterbrochen folgen, ließen die Erscheinung voraussehen. Die Trauben stehen prächtig, die Kirschenernte hat begonnen und gibt besser aus als erwartet worden. Der Preis ist denn auch sehr zurückgegangen; man bezahlte gestern in Liestal 12—15 Cts. per Pfd.

Schaffhausen. Der Große Rath ist in seiner Sitzung vom 9. ds. über das Initiativbegehren Vögelin für Freigebung der ärztlichen Praxis mit großer Mehrheit zur Tagesordnung geschritten.

Die Reben im Wallis und im Waadtland sind dies Jahr von einer glücklichen Temperatur begünstigt gewesen. Die Blütheperiode hat sich unter den besten Bedingungen vollzogen und haben die Trauben tüchtig angesetzt. In einem Monat hofft man im Wallis, wie der „Revue" geschrieben wird, reife Trauben zu haben.

Paris, 10. Juli. Die Tongking-Interpellation führte zu einem mit 371 gegen 82 Stimmen ausgesprochenen Votum, welches zu der festen und klugen Politik der Regierung das Vertrauen ausspricht. Challemel sagte: Die Streitkräfte in Tongking sind zur Zeit genügend zur Abwehr einer bedenklichen Lage; sollten sich während der Kammerferien unerwartete Schwierigkeiten ergeben, so wird die Regierung dieselbe einberufen. Tüdüc ist gegenwärtig Frankreichs Feind und es handelt sich nicht darum, mit ihm zu unterhandeln, sondern ihn zu bekämpfen. Das Gerücht eines Angriffes von Seite China's sei unbegründet; es sollen die friedlichen Beziehungen aufrecht erhalten werden. Wenn aber China unheilvollen Rathschlägen folge, so werde die Kammer nicht zögern, die Interessen des Landes energisch zu vertheidigen. Doch lasse kein Umstand dergleichen Tendenzen vermuthen.

— Der General Herzog von Aumale hat an den Kriegsminister geschrieben, um von ihm die Erlaubniß zu erbitten, sich im Falle, daß die Krankheit des Grafen von Chambord die schlimmste Lösung haben sollte, nach Frohsdorf begeben zu dürfen. Das Gesuch wurde durch den Senator General Chaboud-Latour dem General Thibaudin überreicht und ist die erbetene Autorisation unverzüglich gewährt worden.

— Die französischen Dragoner sollen an Stelle des enganschließenden Waffenrocks einen Dolman erhalten. Vergeblich bekämpfte in der Kammer Baron Reille, der kürzlich noch dem Generalstab angehörte, den diesbezüglichen Antrag der Regierung und die daraus erwachsende Ausgabe von 300,000 Frkn., welche nach Ansicht des Barons viel besser für andere Kriegsbedürfnisse verwendet werden könnten. Thibaudin berief sich aber auf den Patriotismus der Kammer, und diese nahm mit 374 gegen 64 Stimmen den Dolman an.

London, 11. Juli. Laut „Daily News" lauten die wesentlichsten Punkte, in Bezug auf welche zwischen Lesseps und der englischen Regierung eine Verständigung erzielt worden ist, wie folgt: Die Suezkanalgesellschaft würde ihre Tarife reduziren, sobald ihre Dividenden die Höhe von 20—25 Prozent erreicht haben. Sie würde einen zweiten Kanal konstruiren; und die englische Regierung würde sie bei der Beschaffung des erforderlichen Baufonds unterstützen.

Die gemischte Kommission in Sachen des Kanaltunnels entschied heute mit 6 gegen 4 Stimmen gegen den Tunnelbau.

In Padua gab es dieser Tage große Ruhestörungen; die akademische Jugend, aufgeregt durch die Verhaftung eines der Ihrigen, der den Redakteur einer dortigen Zeitung mit Worten und Thaten angegriffen hatte, versuchte durch Sturmläuten mit der Universitätsglocke, Aufläufe und sonstige Kundgebungen die Freilassung ihres Kameraden zu erzwingen, die schließlich auf Grund einer Bürgschaft von 500 Lire erfolgte, und zwar in Folge eines Tribunalbeschlusses.

Aus Mailand wird geschrieben: Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat den Beschluß des palermitanischen Provinzial-Schulrathes vom 1. Juli bestätigt, wonach das consilium abeundi über eine Anzahl Schüler der II. Klasse des königlichen Lyceums Viktor Emanuel in Palermo ausgesprochen wird, welche zur Herbeiführung einer günstigen Zensur ein Pöstchen Dynamit um den Katheder des prüfenden Professors angebracht hatten. Eine angenehme Jugend!

Aus allen Gegenden Deutschlands werden heftige Gewitter gemeldet, welche leider sehr oft Menschenopfer fordern. Besonders tragische Folgen hatte ein Blitzschlag im braunschweigischen Dörfchen Salmar. Es hatten sich hier letzten Freitag während des Gewitters 5 Kinder an die Mutter gedrängt, welche auf dem Sopha sitzend ihnen einen Vers aus dem Gesangbuche vorlas. Da folgte ein Donnerschlag, ein Blitzstrahl fuhr in die Gruppe und Mutter und 4 Kinder waren Leichen. Das fünfte Kind ward nur wenig verletzt und das sechste Kind, ein Säugling, der sich zwei Schritte abseits in einer Wiege befand, blieb unversehrt.

Konstanz, 10. Juli. Soeben ist der Kaiser mit der Großherzogin, der Kronprinzessin von Schweden mit ihrem Söhnchen, dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Ludwig von Baden hier angekommen. Der Großherzog war schon heute Morgen vorausgereist. Von hier aus setzen die Herrschaften die Fahrt nach der Insel Mainau

mit dem Dampfboot fort. Bahnhof und Stadt waren festlich geschmückt.

Neuwied, 9. Juli. Als die Königin von Rumänien, die Prinzessin Heinrich der Niederlande und der Fürst von Wied nebst Gemahlin gestern nach Koblenz fuhren zum Besuch der Kaiserin, fand ein schweres Gewitter statt. Der Blitz schlug in einen Baum neben der Equipage. Die Lakaien wurden dadurch heruntergeschleudert, ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen. Die Herrschaften blieben unverletzt.

Konstantinopel, 10. Juli. Ein italienischer Staatsangehöriger Namens Corpi wurde von einer etwa 30 Mann starken Räuberbande bei Ismid festgehalten und in das Gebirge entführt. Für die Freilassung wurde ein Lösegeld von 300 Pfund verlangt.

Zürcher Börse vom 11. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	298	300	298
„ Priorität	534	—	533
Centralbahn . .	514	520	—
Gotthardbahn . .	580	595	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	367	—
Suisse Occidentale .	85	86	85
Union-Suisse Stamm .	222	228	—
„ Priorität	430	435	—
Uetlibergbahn . .	290	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	185	195	190
Zürcher-Tramway .	590	600	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	628	635	—
Bank in Winterthur .	400	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	485	510	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Marktbericht von Langenthal vom 10. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — 11 — 0. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 20—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haber Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Pariser Observatorium vom 11. Juli 1883. Eine starke Depression trat bei Irland ein; das Barometer sank um 12 Mm. bei Mullaghmore, 5 Mm. bei Brest und 2 Mm. bei Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Gewitterregen; Temperatur normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Juli. Zunehmende Trübung und Niederschläge zu erwarten.

Aarwärme vom 11. Juli 1883.
Morgens: 15—, Mittags: 16½, Abends: 17—°.

Die von den eidgenössischen Räthen zum bundesräthlichen Geschäftsbericht beschlossenen Postulate lauten wie folgt:

Politisches Departement. 1) Der Bundesrath ist eingeladen, die nöthigen Schritte zu thun, daß den in der Türkei niedergelassenen Schweizerbürgern gestattet werde, daselbst Grundeigenthum zu erwerben.

Militärdepartement. 2) Der Bundesrath wird eingeladen, für eine einheitliche Instruktion der Experten (Examinatoren und Gehülfen) bei den Rekrutenprüfungen besorgt zu sein. 3) Der Bundesrath wird eingeladen, den Pferdebestand der Regieanstalt allmählig über die durch Verordnung fixirte Zahl von 200 Stück zu erhöhen.

Handels- und Landwirthschafts-Departement. 4) Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um den Uebelständen, welche in seinem Geschäftsbericht mit Bezug auf die Thätigkeit der Auswanderungs-Agenturen bezeichnet werden, abzuhelfen und der Bundesversammlung die zur Erreichung dieses Zweckes nöthig scheinenden Anträge auf Abänderung des Gesetzes einzubringen. 5) Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber zu berichten, ob nicht die Organisation der Vertretung der schweizerischen wirthschaftlichen und kommerziellen Interessen im Auslande einer Vervollständigung bedürfe.

Post- und Eisenbahndepartement. 6) Der Bundesrath wird eingeladen, alle nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um der Postverwaltung in der Stadt St. Gallen bauliche Einrichtungen zu verschaffen, welche den dienstlichen Bedürfnissen entsprechen und für das Personal die nöthige Sicherheit bieten. 7) Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob die gegenwärtige Finanzlage der Gotthardbahn es gestatte, daß sie nach Maßgabe von Art. 3 des Vertrages vom 12. März 1878, zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz, zur Ausführung der damals aufgeschobenen Zweigbahnen angehalten werde. (Bd.)

Der Stand der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz war am 1. Juli folgender: Zürich 8 Ställe, Luzern 8, Uri 6 Ställe und 3 Weiden, Glarus 1 Weide, Zug 2 St., Freiburg 1 W., Solothurn 2 St., Baselstadt 2 St., Baselland 2 St., Appenzell A. Rh. 1 St., Appenzell J. Rh. 1 W., St. Gallen 12 St. und 5 W., Graubünden 31 St. und 9 W., Aargau 3 St., Thurgau 15, Neuenburg 2 St., im Ganzen 94 Ställe und 20 Weiden. (15. Juni 107 St. und 4 W.)

Im Kanton Zürich vertheilt sich die Seuche auf 35 Stück Großvieh.

Zug. In dem bereits im letzten Bulletin aufgeführten Stalle ist die Maulseuche erloschen; einige Stücke Vieh sind noch mit der Klauenseuche behaftet. Die Infektion des zweiten Stalles erfolgte ebenfalls durch die aus Hinweil eingeführte Kuh; der Stall enthält 9 Stück Groß- und 2 Stück Kleinvieh.

Aargau. Ueber den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Mönthal und Wittnau ist eine Untersuchung eingeleitet.

Thurgau. Im Bezirk Frauenfeld ist die Maul- und Klauenseuche im Abnehmen begriffen; in den Bezirk Weinfelden wurde dieselbe durch Marktvieh aus dem Innern des Kantons verschleppt.

Dem „Standard" wird unter dem 24. Juni aus Tamatave geschrieben, das Bombardement des Forts dauerte zwei Stunden, nach deren Verlauf 900 Franzosen die Stadt besetzten; 500 blieben am Ort, während andere auf die Schiffe zurückkehrten. Die Hovas, welche sich in die Berge zurückgezogen haben, erhielten Verstärkung von Tananarive. Eine Abtheilung Franzosen durchstreiften die Umgebung. Die Franzosen, welche in Tananarive wohnten, haben die Hauptstadt verlassen. Seit dem Beginn der Feindseligkeiten bis jetzt hat jedoch noch keiner die Küste erreicht.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Aarau, daß ich auf hiesigem Platze bei **J. A. Bell** ein **Dépôt** meiner Fabrikate in **Glacéhandschuhen** errichtet habe und empfehle zwei vorzügliche Sorten in farbig und schwarz zu **2 Fr. 50 und Fr. 3. — zweiknöpfige Damenhandschuhe.**

Extrabestellungen werden **binnen zwei Tagen** ausgeführt, sowie **Waschen** und **Auffärben** getragener Handschuhe in **Schwarz.**

(H-2420-Z) **Handschuhfabrik Ph. J. Fiedler, Zürich.**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 19. Juli 1883.

In einigen Kalendern ist an diesem Tage irrthümlich noch Jahrmarkt verzeichnet; dieser Jahrmarkt ist abgeschafft.

Lenzburg, den 10. Juli 1883. **Der Gemeinderath.**

Roth- & Weißweine.

Wein-Steigerung.

Mittwoch den 18. Juli nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, wird im **Lagerhaus zu Aarau** aus einer Liquidation ein Quantum

Roth- und Weißwein

(guter Tischwein)

gegen baar öffentlich versteigert. —

Unter 200 Litres je, werden nicht abgegeben. — Muster stehen bei der Steigerung zu Gebote. — Kaufsliebhaber ladet zu dieser günstigen Gelegenheit freundlich ein

Aarau, 6. Juli 1883. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Weiße baumwollene

Sommerdecken,

fertige Badkleider

empfiehlt zu gefälligster Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen
„ Flammkohlen } werden auch Waggonweise abgegeben,
„ Salon-Coaks
„ Torf, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Großes Kleider-Magazin

vordere Vorstadt 670

von **J. Gerber,** Schneider.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle:

Knaben- & Kinder-Anzüge

in Wolle und in Drillstoffen, in allen Größen und verschiedene Façonen.

Sowie: Herren-Anzüge

in Panama, Cachemir und leicht wollenen Stoffen.

Schöne Auswahl in Cravatten.

Stroh-, Palmier- und Binsenhüte

für Männer und Knaben

Um damit aufzuräumen, werden dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen.

Seidenkappen

in frischer und schöner Auswahl von 1 Fr. bis 3 Fr. 50.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Aufs Jugendfest empfehle
zum Ankaufspreis

eine Parthie weiß bwol. Kinderstrümpfe à-jour,

sowie

ganz billige weiße Perlmutterknöpfe.

E. Hemmeler-Türler.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:

Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Todes-Anzeige.

In tiefstem Schmerze machen wir auf diesem Wege Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser liebes einziges Mädchen

Rosa Fanny Bircher

heute früh im zarten Alter von blos 9 Monaten sanft in die Ewigkeit entschlummert ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben unvergeßlichen Gattin und Mutter

Elise Rosina Rieß geb. Buhlrein,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank.

Emil. Rieß,
Rosa Rieß.

C. V. Männer-Chor.

Zur Notiz diene allen Denjenigen, welche der gestrigen Probe nicht beigewohnt, daß das „Wächterlied" am **Jugendfest** gleich bei Beginn der Feier in der Kirche gesungen wird.

B. T. V.

Gesammtübung.

Alte Section.

Im Rößligarten

morgen am Jugendfest

Bier vom Faß

aus der **Brauerei zum Weinberg,** bestens empfiehlt sich

Bernhardt Kühn.



Pferdemiethe.

Zur Bespannung von Geschützen und Kriegsfuhrwerken während den Brigade-Uebungen vom 28. August bis 14. Sept. 1883 hat die **Stadtgemeinde Aarau**

10 dienstaugliche Trainpferde

zu stellen und zwar 2 Pferde vom 28. August bis 14. September und 8 Pferde vom 3. bis 14. September, welche gemiethet werden müssen.

Das Taggeld ab Seite der Gemeinde beträgt Fr. 4, auch für Einrückungs- und Entlassungstag. Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter schriftlicher Eingabe bis 30. Juli nächsthin beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 11. Juli 1883.

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Glaces,

Vanille und Erdbeer empfiehlt auf morgen Freitag bei warmer Witterung

G. Hintz, Conditor.

Auf morgen (Jugendfest)

Glace

bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Frisches **Schweinefleisch, Speck-** und **Flammenschmalz,** sowie junges fettes **Schaffleisch** und frische **Kuttlen** empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Verloren:

Eine Uhr im Schachen. Dem Finder ein gutes Trinkgeld.

Turnerleibchen

weiß und gefärbt empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Gesucht:

Ein junger starker **Bursche** zur Besorgung eines Pferdes und zum Aushelfen in der Brauerei.

Bad- & Waschschwämme

empfiehlt bestens **R. Ritter-Stahl.**

Publikation.

Das diesjährige **Jugendfest** findet **Freitag den 13. Juli** statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 12. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 13. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann

a. Bei günstiger Witterung:

Vormittags:

8 Uhr: Versammlung der Cadetten und Schuljugend am Graben.

8½ Uhr: Zug durch die Casinostraße, Bahnhofstraße, vordere Vorstadt, Graben, Kronengasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier; Festrede des Herrn Pfarrer **Fischer.** Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachmittags:

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.

1½ Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Cadettenmanöver.

4½ Uhr: Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele 2c.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends, ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.

Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

b. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche, Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Lokalitäten:

1) Für Mädchen der Gemeinde- und Bezirksschule und des Lehrerinnenseminars in der alten Postremise.
2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtcadetten) im Schulgebäude.

2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend in den oben bezeichneten Lokalitäten, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Classe Bezirksschule — Cadetten ausgenommen — in der Turnhalle und für die Schüler höherer Classen und alle Cadetten im Storchensaal.

Bemerkungen:

a. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, alles zerlegt u. garnirt. Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtcadetten **dringend** gewünscht.

b. Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Hrn. **G. Andres,** Fondsverwalter, abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.

Man bittet, sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Die Jugendfestcommission.

Die beliebten

farbigen Mitaines

sind wieder eingetroffen.

R. Ritter-Stahl.

Fahrgelegenheit

vom Gasthof zum Storchen

jeden Morgen um 9¼ Uhr nach dem

St. Laurenzenbad.

Taxe Fr. 1. —

Auf das Jugendfest empfehle bestens:

Berner Zungenwurst

roh und gekocht,

Schinken und Schinkenwurst in sehr guter Qualität.

M. Schmid-Maurer.

Frische Schinken- & Zungenwürste,

sowie **Rind- & Kalbfleisch** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Solide Kostgänger

werden angenommen bei

F. Spengler, Metzger.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671** bezogen habe. Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig; zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt Frau **Förderer.**

Zwilch

für Herrenkleider empfiehlt von 60 Cts. an per Elle

Gustav Bolliger.

Zu vermiethen:

Auf 1. August oder 1. September ein kleines **Logis** ebener Erde nebst Zubehör. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's Jugendfest, feine Charcuterie, als: Lyoner-Balleron, Kalbsroulade, Schweinsfuß, Zungen, Schinken und Schinkenwurst, sowie I. Qualität Rind-, Kalb-, Schweine- & Schaffleisch. Garnirte Platten von 2 Fr. an.

Adolf Gamper,

Metzger und Wurster.

Zu miethen gesucht:

Eine **Decimalwaage** für 2 oder 3 Monate. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Bouquetspapiere

in großer Auswahl, billig.

Kuchenpapier,
Fliegenpapier, Fächer zu billigsten Preisen,
Pergamentpapier, vorzüglich beim Einmachen von Früchten, empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Gesucht:

Ein rüstiger Knecht

der mit Pferden umgehen und auch kutschiren kann, findet in einem Gasthof Anstellung. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Auf's Jugendfest empfehle:

Gekochte **Bernerschinken** und **Mailänder-Salami,** ferner stetsfort frische **Zürcher-Servelat-Würste, Schüblig** und **Berner Rauchwürste** bei

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Auf's Jugendfest:

Bouquet-Papier

in neuester Auswahl

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42

Donnerstag den 12. Juli 1883 starb: **Rosa Fanny Bircher,** Kreisingenieurs, von Küttigen; alt 8 Monat und 27 Tage. Beerdigung: Samstag den 14. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 713.

Zu verakkordiren:

Die **Fuhr von ca. 50 Bännen Grien** aus der Grube zu **Roggenhausen** auf den sog. **Buchserweg im Gönhardwald.** Angebote nimmt **bis 15. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Auf's Jugendfest

empfiehlt in schöner Auswahl:

Colliers,
Médaillons,
Bröschchen,
Diadèmes,
Armbänder,
Fächer,
Reifstämme,
Lockenwickel à 30 Ct. das Dutzend.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Zu kaufen gesucht:

Für zum **Brennen** geeignete

Kirschen

in größeren Quantitäten werden stets gekauft, wenn auch in **Waggonladungen** von der

Ersten schwz. Fabrik chem. reinen Alkohols Aathersthl-Zürich. H-2453-Z

Frisir- und Einsteck-Kämme; Haar-Wickel, Toilette-Seife

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Empfehle auf das **Jugendfest:**

Knaben-Anzüge in schöner Auswahl, **Waschächte Anzüge** von Fr. 4. 50 an, **Stiefeli & Schuhe** in allen Größen, **Knaben-Hüte und Hemden, Kragen, Cravatten, Manschetten, Sacktücher, Handschuhe, Strümpfe, Portes-Monnaies, Cols- & Manschettenknöpfe für Herren, Damen und Kinder.**

Ackermann-Buser.

Tischdecken

zum Zusammenrollen, bemalt mit Landschaften, Blumen oder Früchten von 50 Ct. bis 1 Fr. 60 bei

A. Dimar, Schirmfbrkt., **Lenzburg.**

Ein gewandter Webermeister

sucht in irgend einer Baumwollen-Weberei eine Stelle.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Kölnisch Wasser

in Flacon à 80 Cts. bis Fr. 1. 80 und offen empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ein tüchtiger Säger

findet dauernde Arbeit. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen

für sofort oder auch später: Ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Juli 1883.

Der Schluß der Bundesversammlung.

(Korrespdz. aus Bern.)

Die Bundesversammlung hat im Ganzen einen unbefriedigenden Verlauf genommen. Es ist eigentlich wenig geleistet worden, weil die Gegensätze der materiellen Interessen es zu keinem abschließenden Resultate kommen ließen. Doch darüber habe ich Ihnen schon geschrieben und es bleibt mir nur übrig zweier Punkte noch zu erwähnen, die in den letzten Sitzungen der Session zur Erörterung gebracht wurden. Nämlich die Vertagungsfrage und die Verfassungsrevisionsfrage. Da die Session so wenig zu Stande gebracht, so war namentlich im Nationalrathe die Ansicht verbreitet, man müsse eine Herbstsession abhalten, sowohl wegen des Zolltarifs, als auch wegen der Nationalbahnangelegenheit. Gegen eine Herbstsession sprach sich namentlich der Ständerath aus, der dafür lieber die Wintersession eine Woche früher wollte beginnen lassen. Auch der Bundesrath war gegen eine Herbstsession, die seinen Mitgliedern es unmöglich gemacht hätte Ferien zu nehmen, da eben die Vorlagen für eine Session doch vorbereitet werden müssen. Weil man sich nicht einigen konnte, blieb es bei der gewöhnlichen Praxis, indem nun keine Herbstsession stattfindet und die Wintersession wie üblich am ersten Montage im Dezember beginnt. Nun gestattet aber die Geschäftsordnung, daß ein Viertheil der Mitglieder des Nationalraths oder fünf Kantone eine Session der Bundesversammlung einberufen können. Diesen Ausweg wollen nun Diejenigen im Nationalrathe ergreifen, welche den Nationalbahngemeinden von Bundeswegen zu Hülfe kommen möchten. Wenn die Experten ihren Bericht über die Finanzlage der 4 Garantiestädte erstattet und der Bundesrath seine Anträge gestellt haben wird, soll die Bundesversammlung wieder einberufen werden, um in dieser Angelegenheit Beschluß zu fassen. Wie derselbe ausfallen wird, ist noch ganz ungewiß; während der Session selbst herrschte darüber allgemeine Ruhe, sie wurde im Ganzen weniger besprochen, als man hätte annehmen sollen.

Die Revisionsfrage wurde im Ständerathe durch die Motion Wirz-Schmid zur Sprache gebracht. Die Motionssteller verlangten nämlich eine Revision des Artikels 31, der die Handels- und Gewerbefreiheit gewährleistet. Der Artikel soll in dem Sinne revidirt werden, daß das Wirthschaftswesen nicht unter diesen Artikel fällt, sondern den Kantonen überlassen wird, die es nach Gutfinden sollen beschränken dürfen. Man fand nun aber mit Recht, daß eine so wichtige Frage nicht erst am Schlusse einer Session, wenn Alles nach Hause drängt, behandelt werden dürfe. Und was die materielle Seite der Angelegenheit betrifft, so glaubte man, es müßten doch zuerst die Anträge des Bundesrathes abgewartet werden, welcher bekanntlich eine umfassende Untersuchung in Betreff des Alkoholismus vorgenommen hat und auf nächste Wintersession Vorschläge zu dessen Beschränkung zu machen gedenkt. Bei dieser Gelegenheit wurden von den Gegnern Schenk's dem Departement des Innern Vorwürfe gemacht, daß es die Untersuchung zu weitschichtig angelegt habe und zu keinem Ende kommen könne. Mit Recht konnte Schenk entgegnen, daß ihm im andern Falle Ungründlichkeit und Oberflächlichkeit vorgeworfen würde und daß man in dieser Frage vorsichtig vorgehen müsse, denn es handle sich nicht blos um Beschränkung der Wirthschaften, sondern überhaupt um die sittliche Hebung des Volkes. Gespannt darf man schon sein auf die Vorschläge des Bundesrathes. Wird man dann finden, daß sie nicht genügen, daß vielmehr nur eine Beschränkung der Wirthschaften helfen könne, so wird man eben doch an eine Bundesrevision gehen müssen, so sehr man sich auch, auf beiden Seiten wohl, sträubt, Hand an die Bundesverfassung zu legen, denn daran ist nicht zu zweifeln, daß es nicht bei einer Partialrevision verbleiben werde. Schon haben die Ultramontanen angekündigt, daß man auch noch viele andere doktrinäre Bestimmungen aus der Bundesverfassung entfernen sollte. Man weiß ja, wie sie es auf die religiös-politischen und auf den Artikel über die Zivilehe abgesehen haben. Von demokratischer Seite wird man dagegen einen weitern Ausbau des Bundesstaates in zentralistischem Sinne anzustreben versuchen. Genug, fängt man einmal mit dem Revidiren an, dann wird man nicht bei Artikel 31 stehen bleiben wollen. Darum haben die Konservativen und Ultramontanen alle Ursache, ebenfalls auf der Hut zu sein; denn wir glauben noch immer, daß wenn einmal revidirt werden soll, nicht rückwärts, sondern vorwärts revidirt werde. Die Konservativen und Ultramontanen sind zwar immer bei der Hand, mit der Bundesrevision zu drohen; aber ganz wohl ist ihnen bei der Sache doch nicht, sonst würden sie einmal ernstlich ans Werk gehen. Die Bundesrevision ist für sie ein zweischneidiges Schwert. Die Motionssteller haben sich denn auch belehren lassen und wollen vorläufig die Resultate der Alkohol-Untersuchung und die Anträge des Bundesrathes abwarten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 12. Der Bundesrath hat ein Kreisschreiben an die eidgenössischen Stände (dat. 9. Juli) betreffend Vorsichts- und Schutzmaßregeln gegen die Cholera erlassen und ladet die Regierungen ein, binnen vierzehn Tagen Bericht über die getroffenen Maßnahmen zu erstatten. Es wird betont: 1. Anzeigepflicht für Jedermann, der einen Cholerafall zu erkennen glaubt. 2. Pflicht der Regierungen ist, in sämmtlichen Gemeinden des Kantons im Falle des Bedürfnisses für ein Absonderungshaus (wenn nöthig Baraken) zu sorgen, in welches hilflose Cholerakranke aufzunehmen sind. Zu bedenken ist, daß solche Kranke keinen weiten Transport vertragen. 3. Schon jetzt ist für jeden größern Ort ein Haus in Aussicht zu nehmen, wohin sich die noch gesunden Bewohner eines Choleraheerdes flüchten können; dies bewährte sich namentlich in Zürich und Basel. 4. Für jede Gemeinde ist ein tüchtiger Beamter zu ernennen, der beim Ausbrechen der Seuche die Desinfektion zu übernehmen hat. 5. Für hinreichende ärztliche Behandlung und Beaufsichtigung beim Auftreten der Seuche ist zu sorgen. 6. Cholerakranke dürfen nicht abgeschoben werden. 7. Tritt in einem benachbarten Staat die Cholera auf, so ist zu beginnen mit: a. genauer Marktkontrole; b. Wirthschaftspolizei (der Montag hat jeweilen die größte Erkrankungsziffer); c. Desinfektion der öffentlichen Aborte, und d. Verbot der Einfuhr von Lumpen, ungewaschener Wolle, Baumwollenabfällen und rohen Fellen. Zum Schlusse wird ökonomische Hilfe der Eidgenossenschaft in Aussicht gestellt.

Lugano, 11. Juli. Die Graubündner sind Nachmittags eingetroffen. Ihr Redner, Großrath Nicola, wies auf die Sprachverwandtschaft und Nachbarschaft Graubündens und Tessins hin. Im Namen des Kantons Tessin begrüßte die Bündner Advokat Mola. Die Urkantönler wurden mit großem Jubel und allgemeiner Begeisterung empfangen. Fähnriche in alten Kostümen präsentirten die vier Schützenbanner. Ständerath Schmid (Uri) führte das Wort für die Schützen aus den Urkantonen. Ihm antwortete Advokat Bruni aus Bellenz. Um 4½ Uhr endlich wurde die Fahne der Waadtländer Schützen — es waren ihrer 200 Mann — entgegengenommen. Ihr Sprecher war Nationalrath Ruffy. Bundesgerichtsschreiber Colombi hieß sie willkommen.

Große Becher geschossen: Geiser aus Zofingen, A. Landolt von Aarau, Otto Weber von Aarau, Friedrich Siebenmann von Aarau. Kleine Becher: Frey, Ed., v. Endingen; Hafner, in Muri; J. Gall in Schöftland; Dr. Furter von Dottikon. Stichscheibe „Glück": Frey, Ed., von Endingen 120 Theiler, „Lugano": Hauri, Arnold v. Reinach 5 Treffer, 163 Pkt.; „Tessin": Schnyder-Lüthy, v. Villmergen 2380 Theiler; Adolf Fischer von Reinach 2490 Th. Kehrscheiben: Landolt, Alex., v. Aarau 252 Punkte; Frey, Rud., in Schöftland, 238 Pkt.; Bopp, Karl, v. Lenzburg 220 Pkt.

Lugano, 12. Juli. Der heutige Tag ist der Glanzpunkt des Festes. Ueberall Begeisterung, Jubel, großer Zudrang von allen Seiten. Der Festzug war imposant, drei Musikkorps, die Bundesbehörden, das diplomatische Korps, die Kantonsbehörden, Guiden, Infanterie, weißgekleidete Mädchen und ein großes Gefolge von Fahnen bewegte sich nach dem Schießplatz.

Präsident Censi hieß Alle willkommen. Minister Arago hielt eine glänzende Rede für die Schweiz, welche die Mutter der französischen Republik sei. Schaaren von Schützen und Gästen überhaupt strömten nach dem Schießplatz, darunter viele Damen aus Lugano und Umgebung. Das Bankett war von 6—700 Personen besucht und außerordentlich belebt.

Bundespräsident Ruchonnet brachte sein Hoch dem Vaterland, welches große Aufgaben zu erfüllen habe und nicht gestatten könne, daß Ignoranz und Ungerechtigkeit Platz greife. Daneben betonte er die Autonomie der Kantone. Censi brachte sein Hoch den eidgen. Behörden in glänzender Rede und der Präsident des Tessiner Staatsrathes, Regazzi, hieß die Gäste im Namen der Regierung willkommen.

Nationalrathspräsident Dr. Kaiser trank im Namen des Nationalrathes auf die schweizerische Nation. Ständerath Cornaz widmete den Tessiner Mädchen eine mit vielem Beifall aufgenommene Rede, indem er ihre Schönheit feierte. (N. Z. Z.)

Aargau. (Mitgetheilt.) Vom aargauischen Männergesangverein wird wieder ein, im Laufe des Monats Oktober nächsthin in Aarau unter der Leitung der Herren Musikdirektoren Käslin in Aarau und Fröhlich in Zofingen abzuhaltender Stägiger Gesangsdirektorenkurs arrangirt. Zur Theilnahme an diesem Kurse werden die Leiter von Gesangvereinen und diejenigen, welche sich als solche ausbilden wollen, sowie auch die aarg. Lehrerschaft überhaupt eingeladen. Anmeldungen sind dem Aktuar des Vorstandes des aarg. Männergesangvereins, Herrn Frikker-Siebenmann in Aarau bis spätestens den 15. August einzusenden.

Die Kosten des Kurses werden vom Kantonalverein bestritten. Für Unterkunft und Beköstigung wird gesorgt und es haben die Theilnehmer an die letzteren Ausgaben einen bescheidenen Beitrag zu leisten. Der genaue Zeitpunkt des Kurses wird später mitgetheilt.

— **Aarau**, 13. Juli. Als früh 6 Uhr die Kanonenschüsse und Tagwacht der Tambouren den Beginn des Jugendfestes ankündigen, wirft die Sonne bereits ihre goldenen Strahlen über Berg und Thal und verheißt der geschmückten Jugendschaar das Geleite zum lang ersehnten Tag. Es

wird 8 Uhr und damit Versammlungszeit für Kadetten und Schuljugend; bald ist der Zug geordnet und setzt sich durch die Straßen der Stadt unter Glockengeläute und Musikbegleitung zur kirchlichen Feier in Bewegung. Die Kirche ist auch dies Jahr besonders reich dekorirt und neben der Kanzel in einer großen Leyer die Inschrift angebracht:

Von der kranzumschlung'nen Leyer
Soll ertönen rein der Klang:
Glaube, Hoffnung ist zur Feier
Unser beste Hochgesang!

Die kirchliche Feier wird durch den Männerchor des Cäcilienvereins mit dem ausgezeichnet vorgetragenen „Wächterlied" eröffnet. Vom Schülerchor erbraust sodann „Der Genius des Majenzugs", verfaßt von E. Zschokke, componirt von J. Burgmeier. Kraftvoll und gediegen hält Hr. Pfarrer Fischer die Festrede vor der feierlich versammelten, blühenden Kinderschaar. Ein Choral von Bruhn „Wohl dem, der richtig wandelt ꝛc." schließt den erhebenden Akt.

Das Kadetten-Manöver spielt sich im Schachen ab. Eine feindliche Abtheilung, vom Zielwall her anrückend, sucht den Eingang in die Stadt zu erzwingen. Der Kampf dreht sich zuerst um das Laboratorium, hernach um den Eingang zum Ziegelrain (beim Spenglergut).

Das Publikum ist dringend gebeten, den nördlichen Theil des Schachens, vom Weg bis zur Aare, total frei zu lassen, ansonst das Manöver nicht gelingen kann.

— * Frick. Der am letzten Montag in hier stattgefundene Viehmarkt war verhältnißmäßig ein sehr belebter. Viehwaare wurde aufgeführt: 247 Stück Großvieh, 198 Stück Kleinvieh und 50 Schweine; Total 495 Stück.

Der Handel war ziemlich lebhaft und es wurden zu sehr hohen Preisen Käufe abgeschlossen, was der außerordentlich gerathenen Heuernte zuzuschreiben ist.

— Am 11. passirte dem Nachmittags-Schnellzug Zürich-Basel kurz nach Verlassen des Bahnhofes Frick ein Unfall, indem an der Lokomotive eine Kolbenstange brach, so daß erstere unbrauchbar wurde und der Zug in Frick warten mußte, bis eine andere Maschine von Turgi eintraf und denselben nach einer Verspätung von ca. ¾ Stunden weiter führte.

— Zofingen. Die Kindergärtnerin Frl. Mina Lehmann, welche die Aufsicht beim Baden der Mädchen führt, hat durch rühmenswerthe Umsicht und Entschlossenheit ein Töchterchen von dem Tode des Ertrinkens errettet. Die kleine Emma L. kam nämlich auf dem Heimwege dem Bache zu nah und stürzte hinein. Frl. Lehmann sprang sofort nach, und es gelang ihr, das Mädchen, welches bereits in bewußtlosem Zustand war, den Wellen zu entreißen. Emma L. hat sich wieder erholt.

— Herr Julius Blaser von Zofingen hat von der phil. Facultät der Universität Basel nach wohlbestandenem Examen das Diplom eines Doktors der Philosophie erhalten.

Bern. Die Viehzüchter Gebrüder Rebmann und Samuel Anken in Erlenbach und Zweisimmen haben in Hamburg für alle ihre ausgestellten Thiere Preise erhalten.

Auf dem eidg. Waffenplatz in Thun wurde eine Badanstalt für das Militär dadurch gewonnen, daß der neue Gewerbekanal, welcher auch die eidg. Fabrikanlagen auf der Allment treibt, an zwei Stellen zu Bassins ausgeweitert wurde. Das eine derselben ist für Schwimmer, das andere für Nichtschwimmer bestimmt und entsprechend eingerichtet. Die ganze einfache Anlage entspricht allen billigen Anforderungen und kann für das Militär als eine große Wohlthat betrachtet werden.

Zürich, 12. Heute treffen die Mailänder Polytechniker zum Besuch der Landesausstellung hier ein. Empfang am Bahnhof mit Musik (Konkordia), Fahrt auf den Utliberg, Bankett in der Tonhalle.

— Vom 14.—16. Juli findet in Hottingen das Kantonalturnfest statt. Wie man vernimmt, haben bereits 50 Sektionen mit etwa 900 Turnern ihre Theilnahme zugesagt; 36 Vereine, die alle Sektionspreise mitbringen, haben sich zum Sektionswettkampfe und etwa 270 Turner zum Einzelwettkampfe gemeldet. Die ganze Organisation ist auf möglichst militärische Grundlage gestellt.

Luzern. In Ebikon wurde der dasige Stationsvorstand Hr. Jakob Vonmüllenen, ein allgemein geachteter, braver Mann, gestern Donnerstag Vorm. 7½ Uhr, beim Zusammenkuppeln von zwei Eisenbahnwagen erdrückt. Der Tod trat augenblicklich ein.

Am letzten Dienstag Abends 5½ Uhr wüthete der sog. Hasleföhn derart auf dem Vierwaldstättersee, daß die Gemüsemarktschiffe von Weggis und Vitznau in große Gefahr kamen. Einige Schiffe suchten bei der Tribschen Zuflucht und der Vitznauer Nauen wurde bei „Altstatt" an's Ufer getrieben, von den Wellen überschlagen und die ganze Ladung ausgeleert; letztere ging total zu Grunde. Bei der Pension Hertenstein wurden 3 Schaluppen am Gemäuer zertrümmert. Die Wellen gingen so hoch, daß sie über den Salon-Dampfer „Italia" hinwegsetzten, ein Beweis, wie gewaltig der Hasleföhn wüthen kann. Seit langen Jahren hat man auf dem See keinen derartigen Sturm erlebt. (Vaterld.)

Glarus. Bei Wesen wurde letzten Montag auf dem See ein Gutschein der Landesersparnißkasse und eine Obligation gefunden, die auf den Namen Rosina Blumer in Nitfurn lautete. Bald darauf trieb eine Leiche an's Ufer, in welcher die Eigenthümerin dieser Gegenstände erkannt wurde. Was dieselbe zum Selbstmorde bewogen, ist unbekannt.

Solothurn. Der Blitz zertrümmerte die Nordseite der Kirche in Iffenthal dergestalt, daß ein Neubau nothwendig ist.

Basel. Mittwoch Abends gegen 10 Uhr gerieth auf dem Rangirbahnhofe der schweizerischen Centralbahn der 40jährige Ed. Studer-Schaffner, Conducteur der Nordostbahn, beim Verlassen des Zuges unter die daherfahrende Manöverirmaschine. Schrecklich verstümmelt wurde er nach dem Bahnhofe und von da in den Spital verbracht. Die Maschine hatte ihm das rechte Bein unmittelbar bei der Hüfte vom Leibe getrennt, dasselbe lag in zwei Theile zerschnitten auf der Bahnlinie und wurde in einen Korb verpackt und ebenfalls in den Spital gesandt. Studer starb gleich bei seiner Ankunft im Spital am Starrkrampf; er hinterläßt eine Frau in gesegneten Umständen und zwei Kinder. Der Unglückliche war fortwährend bei Besinnung und konnte deßhalb den Hergang genau erzählen. (Allg. Schwz.-Ztg.)

Basel sendet für die kommenden Ferien wieder 240 Schulkinder für 14 Tage nach dem Raisen, nach Reigoldswyl, Rothenfluh, Nickenbach und den Iglingerhöfen bei Wintersingen. Daneben bekommen 280 Kinder auf Bauernhöfen in der Nähe der Stadt 3 Wochen lang täglich kuhwarme Milch und Brod. Die Auslagen dafür, zirka 9000 Fr., sind durch freiwillige Beiträge gedeckt.

Baselland. In Liestal hat letzten Montag eine Versammlung ein Komite von 7 Mitgliedern bestellt, um mit dem Gemeinderath und der Schulpflege über die Abhaltung eines Jugendfestes zu unterhandeln.

Lausanne, 11. Juli. Die Verhandlungen im großen Stiftsprozeß der Stadt Solothurn contra Staat beginnen heute vor Bundesgericht. Nach Behandlung einiger Incidenzpunkte haben die Parteivorträge in der Hauptsache begonnen.

Genf, 11. Juli. Der Vorstand des französischen Nationalfestes in Genf erläßt morgen eine Protestation an den Justizminister von Frankreich betreffend die Aeußerung des Assisenpräsidenten Ramé: „Genf sei der Krebs Europa's". Es heißt in der Protestation, Ramé habe die Hospitalität von 1871 vergessen. Er vergesse, daß früher Genf ein Zufluchtsort auch für französische Magistrate gewesen und daß die Freundschaft Genfs zu Frankreich seit Jahrhunderten bestehe.

St. Gallen. In Degersheim hat ein vierjähriges Kind, während die Eltern mit Heuen beschäftigt waren, giftige Beeren gegessen. Es liegt hoffnungslos darnieder. Möchte dieser Unfall nahe und ferne zur ernsten Vorsicht mahnen. Gerade jetzt sind die Einbeeren, die verlockend zwischen den 4 Blätter stehen, reif und darum Vorsicht!

Konstantinopel, 9. Juli. Die Stadt Kara-Hissar-Kebin in Anatolien ist fast gänzlich durch Feuer zerstört worden.

Hamburg, 11. Juli. Die landwirthschaftliche Viehausstellung wurde Abends 8 Uhr geschlossen, nachdem der Besuch auch heute verhältnißmäßig schwach gewesen. Donnerstag und Freitag findet eine Auktion verschiedener Thiere statt. Der pekuniäre Erfolg ist nicht befriedigend. Das Defizit wird auf ca. 500,000 M. geschätzt.

Mülhausen, 11. d. Der gestrige Markt war so stark mit Kirschen befahren, daß der gewöhnliche Marktplatz nicht ausreichte, all die Verkäufer mit ihren Körben zu fassen; es trat ein Preisabschlag bis zu 10 Pfennig ein. Auch Heidelbeeren waren in ziemlicher Menge vorhanden, während es mit den Erdbeeren schon zur Neige geht. — Die Weinernte berechtigt in hiesiger Gegend zu den schönsten Hoffnungen. Ausgeblüht haben nur erst die frühern Sorten, die späteren Sorten fangen erst zu blühen an. Getreide steht ausgezeichnet, der Roggen wird bereits gelb und man bereitet sich vor, denselben zu schneiden. Kartoffeln und Gemüse aller Art gedeihen vortrefflich.

Die Roggenernte um Straßburg und in den Gemarkungen der um Straßburg liegenden Ortschaften ist nun allenthalben im besten Gange. Man hört nur über ein kleines Stroh klagen, dagegen ist die Zahl der Körner groß und das Gewicht derselben durchaus günstig. Auf einigen Feldern hat auch schon der Schnitt der Gerste begonnen.

In Würtemberg sind die Kirschen dieses Jahr vortrefflich gerathen. Vom Bahnhof Ulm gingen letzten Donnerstag 20 Wagenladungen nach Frankreich ab. Auf dem Wochenmarkt in Eßlingen war die Zufuhr so stark, daß die Preise per Pfund auf 8—6 Pfenning herabsanken. In Stetten im Remsthal lieferte ein einziger Baum 10 Zentner Kirschen.

Ueber den Leiter des Reichspostwesens geht in Königsberg folgende Anekdote um: Als Staatssekretär Stephan sich vor wenigen Tagen auf der Reise zur Jagd auf Hochwild befand, trat er auf der Station Dirschau in das Telegraphenbureau, um ein Telegramm an seine Gattin in Berlin aufzugeben. In demselben Augenblick geht an den expedirenden Beamten eine Drahtdepesche ein. Se. Excellenz läßt sie sich zeigen, sie lautet: „Sei auf Deiner Hut, Stephan ist unterwegs, der steckt seine Nase in alles." Der Gebieter der Reichspost lacht laut auf und sofort muß der Beamte nach seinem Dictat zurücktelegraphiren: „Zu spät! Die Nase steckt schon drin."

London, 10. Juli. Im Wimbledon ist das jährliche Schützenfest der englischen Freiwilligen eröffnet. Das Fest dauert 14 Tage, und es betheiligen sich an demselben nicht allein Freiwillige aus allen Theilen Englands und Schottlands, sondern auch Schützen aus Australien, Canada und den Vereinigten Staaten. Zur Vertheilung gelangen Preise im Total von 24,000 Fr.

— Der Lachsfang an der Ostküste Schottlands ist dieses Jahr überaus ergiebig. Kürzlich wurden zwischen Montrose und Berwik, auf einer Distanz von sechs englischen Meilen, nicht weniger als sechs Tonnen prächtiger Lachse gelandet. In Perth wurden 101 Lachse bei einmaligem Auswerfen des Netzes gefangen.

Eine furchtbare Hochfluth in Indien in der Nähe des Golfs von Bombai hat, telegraphischer Meldung aus London zufolge, entsetzliche Verheerungen angerichtet. Viele Dörfer wurden gänzlich weggeschwemmt. In der Stadt Surat, die über 135,000 Einwohner zählt, sind 6000 Häuser eingestürzt. Tausende von Menschen sind obdachlos. Der Verlust an Menschenleben ist ein enormer. Die Zahl der Todten, die sich auf viele Tausende belaufen dürfte, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Bahnverkehr ist vollständig unterbrochen.

Kronstadt, 10. Juli. Der Kaiser hat heute hier eine Flottenrevue abgehalten, der auch die Kaiserin beiwohnte und zu welcher 10 Kriegsschiffe versammelt waren. Der Kaiser besichtigte zunächst das Admiralschiff „Afrika", hierauf die von ihrer Oceanreise hierher zurückgekehrten Kriegsfahrzeuge und endlich den Klipper „Strelok", welcher im Begriff steht, eine längere Reise anzutreten. Kurz nach 5 Uhr ließ der Kaiser dem gesammten von ihm besichtigten Geschwader seinen Dank aussprechen und kehrte hierauf mit der Kaiserin nach Peterhof zurück.

Paris, 11. Juli. Das „Journal de Paris" schreibt: Offiziellen Berichten aus Tonkin zufolge, seien die bei Hanoi schwer verwundeten Franzosen, welche in die Hände des Feindes fielen, grausam umgebracht worden. Der Gouverneur von Hanoi ließ den anamitischen General erschießen. — In einer Berathung des Komites für die Gesundheitspflege in Paris sprach sich dasselbe zu Gunsten des Vorschlags Pasteurs aus, eine Kommission zum Studium der Cholera nach Egypten zu entsenden.

— Zwei Jungverheirathete, die Eheleute Rigoux, Blumengärtner, in Joinville le Pont bei Paris, hatten kürzlich mit ihren Großeltern zu Abend gespeist, worauf diese sich zurückzogen, während das Ehepaar noch einen kleinen Spaziergang im Garten machte. Da die Luft indeß kühl war, zogen sie sich in das Treibhaus zurück, setzten sich zwischen die Blumen und schliefen ein. Als am nächsten Morgen ein Gärtnerbursche eintrat, fand er sie zu seinem Schrecken todt in ihren Rohr-Fauteuils sitzen. Bei der Beerdigung folgten nicht weniger als 1500 Personen dem Leichenwagen, der über und über mit Blumen bedeckt war. Es sei erwähnt, daß das Treibhaus keineswegs von den kleinen ist, sondern zwanzig Meter Länge und fünf Meter Breite hat.

Der englische Geistliche, welcher im Schnellzuge Calais-Paris angefallen wurde heißt George Whibborne. Derselbe hatte geschlafen und wurde plötzlich durch drei Schläge auf den Kopf geweckt. Er entriß seinem Gegner ein Stemmeisen und dieser zog darauf einen Revolver. Es gelang jedoch Whibborne, auf das Trittbrett zu entkommen und nachdem andere Passagiere ihn in ein anderes Coupe gezogen hatten, wurde Alarm gemacht. Der Verbrecher wurde durch einen Beamten beobachtet, allein er sprang in der Nähe von Dreuil aus dem Wagen, wurde jedoch wieder gefaßt, worauf er sich selbst einen Schuß in das linke Ohr abfeuerte. Er weigerte sich, Antwort zu geben, und wurde dann, nachdem man die Wunde verbunden, ins Gefängniß gebracht. Hr. Whibborne konnte schon mit dem nächsten Zuge seine Reise nach Paris wieder fortsetzen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Collier, welcher am 30. Juni von Havre abgegangen, ist am 11. Juli, Abends 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 21. Juli, „Canada" am 28. Juli, „France" am 4. August, „Labrador" am 11. August und „Normandie" am 18. August von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 12. Juli 1883.

Eine Depression trat ein über dem Süden Schottlands; das Barometer sank allgemein über dem westlichen Europa, bei Perpignan um 1 Mm.; dagegen stieg es um 1 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Gewitterregen; hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Juli.

Witterungsumschlag steht immer noch bevor; vorwiegend bewölkt, Regen.

Rorschach, 12. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 25—28. 50, prima Ungarweizen Fr. 27 — 27½, Fr. Rum. 26 — 29, Hafer Fr. 17 bis 20. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 23,690 Mztr.

Zürcher Börse vom 12. Juli 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	297	300	299
„ Priorität	535	—	—
Centralbahn . .	514	520	517
Gotthardbahn . .	580	592	—
Jura-Bern-Bahn . .	365	370	—
Suisse Occidentale .	83	85	83
Union-Suisse Stamm .	222	225	225
„ Priorität	430	435	—
Uetlibergbahn . .	305	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	195	200	—
Zürcher-Tramway .	593	600	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	325	—
Schweiz. Creditanstalt	632	637	—
Bank in Winterthur .	400	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	485	510	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Aarwärme vom 12. Juli 1883.
Morgens: 15½, Mittags: 17½, Abends: 17½°.

Bern. Montag Abends ist der zirka 22 Jahre alte A. G. Rüegg von Bauma, Kt. Zürich, Fabrikarbeiter in der Felsenau, in der Nähe der Fabrik beim Baden in der Aare ertrunken.

Bekanntmachung.

Schweizerische Landesausstellung 1883 in Zürich.

Gewisse Individuen versuchen, nach mir vorliegenden Circularen zu urtheilen, die Aussteller in der Weise auszubeuten, daß sie ihnen gegen Einsendung eines gewissen Baarbetrages Mittheilungen über das Resultat der Beurtheilungen in Aussicht stellen.

Da der Tag der Preisvertheilung resp. Publikation des Verzeichnisses der ertheilten Diplome den Ausstellern rechtzeitig bekannt gegeben wird, sehe ich mich veranlaßt dieselben dringend vor allen solchen Vorgehen und Versuchen zu warnen und zu erklären, daß jede Vermittelung dritter Personen in Jury-Angelegenheiten unmöglich ist.

Preisgericht,
Schweizer. Landesausstellung 1883:
Der Präsident: **Ed. Guyer.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner **Sitzung vom 20. Juni abhin** den Zinsfuß für neue **Darlehen auf 4¼ % ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf 1. Juli 1883 in Vollzug gesetzt wird.

Aarau, den 28. Juni 1883. Der Geschäftsführer:
Wehrli.

St. Laurenzenbad.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Tägliche Fahrgelegenheit um 9 Uhr vom Storchen in Aarau.

Familie Schmuziger.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im
Lagerhaus Aarau.

Einladung zum Abonnement
auf das
Schweizerische Familien-Wochenblatt.

„Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** hat sich durch seinen gesunden, wohlausgewählten und reichen Inhalt in weiten Kreisen Sympathie erworben und verdient, daß man seine Verbreitung fördere." (Zrch. Post).

„Wir kennen kein ähnliches Blatt, das so gediegene und populäre Abhandlungen über Haushaltung, Familienleben und Erziehung bringt wie dieses." (Z. Tgbl.)

„Wir empfehlen unsern Lesern nochmals eine ganz bescheiden auftretende, aber nichts desto weniger sehr gediegene Zeitschrift, die den schönen Zweck verfolgt, zur Verschönerung und Veredlung des Familienlebens beizutragen durch praktische Rathschläge für die Kindererziehung und Führung des Hauswesens sowohl als durch geist- und gemüthsanregende Erzählungen, Gedichte 2c. Es ist dies das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" im Verlag von Th. Schröter, das soeben seinen 3. Jahrgang antritt. (Zch. Tgbl.)

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Preis 6 Fr. jährlich. Jeden Samstag erscheint eine reichhaltige Nummer. Man abonnirt bei der Expedition (Marktgasse 14, I. Zürich), bei allen Buchhandlungen und Postbureaux. Ein Probe-Abonnement von Einem Vierteljahr kostet 1½ Fr.

Expedition des Schweiz. Familien-Wochenblattes,
Zürich, Marktgasse 14, I.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Dr. med. F. Schmuziger

ist vom 13.—24. Juli verreist.

Man verlange überall den ächten

Kalabreser Coco und Kirschsorbet

(Coco de Calabre) **(Cerisette)**

(10 Medaillen und ein Ehrendiplom)

Hygienische, erfrischende und die Verdauung fördernde Getränke ca. 1 Cts. per Liter.

Von den schweizerischen Militär- und Gesundheitsbehörden bestens empfohlen, wofür Zeugnisse vorliegen.

Zu haben in Pulverform und in Schachteln, genügend für ungefähr 100 Liter, rother Coco und Cerisette pr. Schachtel à 1. 25, gelber " à 1. —

in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann, Materialhdlg.**

Die HH. Geschäftsinhaber, welche diesen Artikel in Depot zu halten wünschen, können sich sogleich an Fred. Calame, Negt., Generalagent für die Schweiz, in Genf wenden. — Mustersendungen pr. Post. (M-2364-Z)

Soeben begann zu erscheinen und ist Lieferung 1 in jeder Buchhandlung vorräthig:

Das eiserne Jahrhundert.

Von

A. v. Schweiger-Lerchenfeld.

Mit 200 Illustrationen und 20 Karten und Plänen.

Das Werk erscheint in genau 25 Lieferungen, welche in regelmäßigen zehntägigen Zwischenräumen zur Ausgabe gelangen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Jede Lieferung enthält zwei Druckbogen Text, und ist das ganze Werk mit 200 sorgfältigst ausgeführten Original-Holzschnitt-Illustrationen (hiervon 40 Vollbilder, zum Theil auf aparten Cartons), sowie mit 20 Karten und mehreren Plänen im Text ausgestattet. —

Das Werk ist bis Ende 1883 vollständig.

In lebensvollen Schilderungen, anregend und gemeinfaßlich geschrieben, soll **„Das eiserne Jahrhundert"**, unterstützt von zahlreichen trefflichen **Illustrationen** und interessanten **Karten**, denjenigen Abschnitt menschlicher Arbeit schildern, der wie kein anderer unserer Cultur und Civilisation seinen Stempel aufgedrückt hat.

Seiner stofflichen Gliederung nach zerfällt der Inhalt des Werkes in folgende Hauptabtheilungen: 1. Die Eisenbahnen. — 2. Schifffahrt. — 3. Das eiserne Gespinnst der Erde (Telegraphen und Kabel). — 4. Eisen und Kohle (Hüttenwesen, Großindustrie) 2c. — 5. Die modernen Kriegsmittel. — 6. Flugtechnik. — Verfasser und Verleger haben keine Mühe gescheut, durch Anknüpfung weitreichender und vielfacher Verbindungen mit den hervorragenden Vertretern obgenannter Fächer, sowohl in Bezug auf den textlichen, wie illustrativen Theil das Neueste und Beste zu bieten.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Donnerstag den 12. Juli 1883 starb: **Rosa Fanny Bircher,** Kreisingenieurs, von Küttigen; alt 8 Monat und 27 Tage. Beerdigung: Samstag den 14. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 713.

Sängerbund Aarau.

Bei günstiger Witterung Sammlung **sämmtlicher Aktivmitglieder** heute Abend 7½ Uhr auf dem **Schanzmätteli.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Jb. Kirchhofer, Negot. in Aarau, findet die Versteigerung der

Spezereiwaaren & Fahrhabe

am **Mittwoch den 18. Juli** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts statt. Es werden in verschiedenen Quantitäten hauptsächlich versteigert: **Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, Seife, Stearin- und Unschlittkerzen, verschiedene Mehl- und Teigwaaren, Kaffee, Chocolade, Cichorien, Weinbeeren, Feigen, Zucker, Butter, Oel, Reis und Reisamlung, Zündhölzer** ꝛc. ꝛc.

Ferner: 1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 Ladentisch, 1 Dezimal- und 2 Ladenwaagen u. s. w.

Aarau, den 12 Juli 1883.

Für den Nachgeldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lehner, Bänijakobs, Schuster, in Gränichen, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen am **Montag den 16. dieß,** Nachmittags 3 Uhr, in dessen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. Juli 1883.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Zu verakkordiren:

Die **Fuhr von ca. 50 Bännen Grien** aus der Grube zu **Roggenhausen** auf den sog. **Buchserweg im Gönhardwald.** Angebote nimmt **bis 15. dies** entgegen

Die Forstverwaltung.

Holz- & Ziegelversteigerung.

Das **vom Abbruch des sogenannten Höngghauses herrührende Holz,** bestehend in 30 Beigen oder 90 Ster tannenen und eichenen Balkenholzes, in mehreren Parthien tannener und eichener Pfosten, Unterzüge und Balken, in verschiedenen Abtheilungen tannener Dachsparren, Fleckling, Laden und Dachlatten, **sowie ca. 15,000 alte gutgebrannte Ziegel** werden am **Montag den 16. dies, im Seminar Wettingen gegen Baarzahlung** versteigert.

Beginn der Steigerung Vormittags 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 9. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Tanzbelustigung im Binzenhof

Sonntag den 15. Juli 1883.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
F. Ryniker, Badwirth.

Neue Frickthaler-Kartoffeln.

Muster können jeden Samstag auf dem Markt bezogen werden. **Rud. Hirt.**

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 19. Juli,** Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof über 15 Eichle mit 0,85 m³, 5 Ster Eichenprügel und 120 Schälwellen

Nachher in der Eckhalde: 1 Tanne mit 0,9 m³.

Rheinfelden, 12. Juli 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesucht:

Ein junger starker **Bursche** zur Besorgung eines Pferdes und zum Aushelfen in der Brauerei. **Ernst-Pfisterer.**

Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß für sämmtliche Einlagen vom 30. Juni 1883** hinweg bis auf weiteres auf **4%** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau, 20. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Pariser Reisekoffern, schwarz u. grau in verschiedenen Größen, Billige Reisehandköfferchen in = = =

Ferner:

Extra billige Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Für zum **Brennen** geeignete

Kirschen

in größeren Quantitäten werden stets gekauft, wenn auch in **Waggonladungen** von der

Ersten schwz. Fabrik chem. reinen Alkohols Außersihl-Zürich. H-2453-Z

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Englische & St. Galler

Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt **Garnituren & Vorhanghalter** halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen. **M. Theodor-Hagnauer.**

Ein gewandter Webermeister

sucht in irgend einer Baumwollen-Weberei eine Stelle.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Kölnisch Wasser

in Flacon à 80 Cts. bis Fr. 1. 80 und offen empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.



Verbesserter

Kamin- & Ventilationshut,

äußerst wirksam gegen **rauchende Hauskamine** und zur Ventilation von **Fabrikräumen, Wirthschaftslokalen, Viehställen** ꝛc.

Wenner & Gutmann, Zürich.

Kaufe

Amerik. Coupons	d. 10
Mark-Noten	123. 10

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.

H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Naturbleiche Langenthal

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in den billigen, wie in den feinsten Haarsorten verfertigt. — **Färben** und **Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarblumen, Kränze, Grabmale** ꝛc., **Haarketten Armbänder, Broschen, Ringe** ꝛc. — Lager von Gold- und Doublé-Beschlägen. — Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum,

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** verfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn- und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Frische Schinken- & Zungenwürste, sowie **Rind- & Kalbfleisch** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen ꝛc. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'**schen Apotheke zu Nebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Solide Kostgänger

werden angenommen bei

F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung und eine Scheune im ehemal. Kleinerten Hause; dasselbe ist zu verkaufen.

Siegrist-Ryniker.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Total-Revision der Staatsverfassung.

Das diesjällige Volksbegehren liegt vom Montag den 9. Juli bis und mit Dienstag den 17. Juli, jeweilen Vormittags 11 — 12 Uhr auf der Gemeindeschreiberei zur Unterzeichnung bereit. (§ 5 des Gesetzes vom 25. November 1869, Band VII. S. 73.)

Aarau, den 7. Juli 1883.

Der Gemeindeammann.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Herstellung eines neuen äußern Verputzes am Pfarrhause zu Kaiserstuhl** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Bedingnisse enthaltende Vertragsentwurf ist beim Tit. Pfarramte daselbst bis zum 20. dies einzusehen, bezügliche Uebernahmsangebote sind dagegen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 9. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verlag in Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Elegant. Solid. Billig.

Bei dem sich bestens empfehlenden
Erny-Faßler.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Lüscher, Ed., Maurer und Heizer im Schwabisthal von und zu Muhen, hat A. Kyburz, Posthalter, von Oberentfelden, eine Ansprache von Fr. 77. 14 eingereicht, und ist mit derselben in der sechsten Klasse mit Fr. 33. 40 angewiesen worden. Der Geldstager bestreitet die Rechtmäßigkeit der Forderung, obwohl sich der Ansprecher für dieselbe auf ein friedensrichterliches Urtheil beruft.

Der obgenannte Betrag wird dem A. Kyburz in Oberentfelden ausbezahlt werden, insofern bis zum 13. Juli nächsthin keiner der Gläubiger des Geldstagers auf eigene Gefahr und Kosten und zu Gunsten der Masse die Rechtmäßigkeit der Forderung des Ansprechers auf dem Wege des Civilprozesses bestreiten und gegen die Ausbezahlung Einspruch erheben sollte.

Aarau, den 23. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 30. Juni eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Frey, Salomea geb. Bircher, von Auenstein, in Küttigen wohnhaft gewesen, d. d. 29. Mai 1883, T.-C. Nr. 2026.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft des Bohler, Jakob Sodschneiders von Seengen, in Suhr wohnhaft gewesen, wird von der Wittwe Bohler geb. Bruder angetreten, von sämmtlichen Kindern dagegen ausgeschlagen.

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 165.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. Juli 1883.

Schweizerische Landesausstellung.

(„Kölner Ztg.") (Fortsetzung).

Die hervorragende Stellung, welche heute die Möbelindustrie einnimmt, zeigt sich auch deutlich in der Landesausstellung, welche somit den Beweis leistet, daß die ungeheure Umwandlung, welche das Zurückgreifen auf alte Formen hier hervorgebracht hat, auf schweiz. Boden mit der gleichen Ausdehnung eingetreten ist, wie in Deutschland. Diese Gruppen — Möbel und Hausgeräth — gehören mit zu dem Gelungensten der ganzen Ausstellung. Sie bieten neben gewerblichen Etablissements, wie eine vollständig ausgerüstete Metzgerei mit Wurstmaschine, Kuttlerei, Schnellräucherapparat u. s. w., mit einer netten Ausstattung und hierzu gehörigem Verkaufslokal, das ebenso hübsch eingerichtet ist und appetitlich aussieht, Zimmereinrichtungen, die in ihrer harmonischen Gruppirung und Farbenabtönung, in ihrer theils reichen und doch nicht überladenen und theils einfachen und doch geschmackvollen und hübschen Einrichtung einen ungemein wohlthuenden und einladenden Eindruck machen. Meist handelte es sich um ganze Wohnungen; so bietet die Collektivausstellung der Architekten Chiodera und Tschudi Wohnzimmer, Salon, Boudoir, Schlafzimmer, Badezimmer, Küche, Obst- und Wintergarten in einer ebenso stilvollen wie pompösen und geschmallvollen Ausrüstung. In dieser wie in den übrigen Wohnungen ist nichts vergessen, was zur Benutzung und zum Confort des Lebens gehört. Auch das bürgerliche Wohnzimmer der Basler Handwerker, das einfache Zimmer und das Speisezimmer mit Erker und das Bibliothekzimmer zeichnen sich durch praktische und hübsche Einrichtung aus. Ebenso haben sich in St. Gallen, Riesbach, Aarau und vielen andern schweizerischen Städten die Handwerker zusammengethan und sämmtlich sehr gelungene Ausstellungen zustande gebracht. Uebrigens macht sich gegen früher eine angenehme Weiterbildung der Formen jetzt mehr und mehr geltend. Während man sich anfangs bei Nachahmung altdeutscher Möbel und Hausgeräthe sklavisch an das Vorbild klammerte, läßt man heute die steifen Formen mehr und mehr fallen und sucht sie durch gefälligere zu ersetzen, weder zum Schaden der Schönheit, noch des praktischen Nutzens der Dinge. Denn den soll man doch in erster Reihe im Auge haben. Es ist übrigens da auf diesem wie auf allen andern Gebieten des Lebens, Wissens und Könnens: überall, wo man die Antike sich nur durch sklavische Nachbildung glaubte dienstbar machen zu können, ging man fehl und gelangte zu unbehüflichen, steifen und fremdanmuthenden Erzeugnissen. Die Antike, die deutsche wie die griechische, kann immer nur die Grundlage bilden, von der aus wir frei und selbständig weiterschaffen sollen. Wir sollen nicht den modernen Geschmack in alte Formen zwängen, sondern sollen die alten Formen dem durch das Studium des Vergangenen gebildeten und veredelten Geschmack anpassen, sollen sie nach den Anforderungen der Neuzeit weiter entwickeln, sollen mit Beihülfe des alten einen neuen, modernen Stil schaffen, der selbst abermals eine neue Stufe zu bilden fähig ist in der langen Stufenleiter der Fortentwicklung des Schönen. Wie es scheint, ist dieser neue Stil in der Ausbildung begriffen, ja, vielleicht in mancher Beziehung bereits ausgebildet, und er wird allem Anschein nach seinem großen Vorbilde nicht nachstehen.

Ein erschöpfendes Bild, nicht nur des Unterrichts an sich, sondern fast des gesammten wissenschaftlichen Lebens der Schweiz bietet die Gruppe Erziehung und Unterricht. Die Schweiz gibt für ihren Volksschulunterricht jährlich 15 Millionen Franken aus, und wenn anders die Ausstellung, namentlich soweit sie den praktischen Unterricht betrifft, maßgebend ist, so trägt das Geld gute Früchte. Besonders die weiblichen Hand- und Flechtarbeiten, die Zeichnungen sowie die Leistungen der Fachschule zeugen von sehr guten Erfolgen des Unterrichts. Für diese Seite des Unterrichts geschieht in der Schweiz viel, wie die zahlreichen gewerblichen Fachschulen, Gewerbe-, Handwerker- und Abendschulen, Landwirthschafts- und Thierarzneischulen u. s. w. beweisen. Interessant in dieser Gruppe sind die große geologische Karte der Schweiz, die Experimente von A. Favre über den Ursprung der Berge infolge Faltung der Erdrinde, und die Apparate, mit welchen Paul Pistel von Genf den Sauerstoff in Flüssigkeit verwandelt, sowie dessen Verfahren für die Verfertigung des Papiers aus Holz. Die Gruppe der Photographie durchgehen wir schnell; sie bietet nur insofern Besonderes, als auch die einzelnen Apparate und sonstiges Zubehör ausgestellt sind. Doch sind die Bilder sämmtlich sehr scharf und klar ausgeführt. Diese Gruppe befindet sich in einem besondern Pavillon. Mit diesem schließt die Industriehalle. Froh begrüßend das himmlische Licht, werden wir nun gut thun, uns in der Restauration erst ein wenig zu erfrischen; das Getränk ist meist recht gut, auch die Speisen, wenn man das Glück hat, bald einen Kellner zu ertappen und ihn durch Aussicht auf hohe Belohnung zu bevorzugter Bedienung zu vermögen. Von hier aus bietet sich dem Auge ein sehr hübscher Ausblick. Der Platz, der sich hier ausbreitet, ist, so gut es angeht, mit Grün bepflanzt und mit Blumenbeeten geschmückt; besonders gereichen ihm auch die verschiedenen Pavillons zur Zierde, die auf dem Platze verstreut liegen und theils noch Industriegegenstände fassen, theils eine Conditorei, eine (übrigens mit Vorsicht zu genießende) Bitterhalle, d. h. eine Halle, in der Alpenbitterer verschänkt wird, das Aquarium, welches ein kleines besonderes Eintrittsgeld kostet und alle Fische aus den schweizerischen Gewässern enthält, bilden. Auch der Pavillon für Keramik, der sehr kunstvoll und farbenprächtig ausgeführt ist und 25—30,000 Fr. gekostet hat, und das aus Aesten und Baumrinden zusammengesetzte, mit Vorbauten, Winkeln, Terrassen und Thürmen geschmackvoll versehene, in seiner Gesammtheit ungemein charakteristische Forsthaus, welches die Ausstellung für Jagd, Fischerei, Forstwirthschaft und Alpenklub enthält, und schließlich die Hochgebirgsklubhütte befinden sich ebenfalls noch auf dieser Seite der Sihl. Diese Ausstellung noch kurz zu würdigen, würde unsere nächste Aufgabe sein; für jetzt aber wird es uns vergönnt sein, in der Restauratton eine kurze Rast zu machen.

Eidgenossenschaft.

Lugano, 12. Juli. Angekommen sind die Walliser. Ihre Fahne wurde übergeben durch Perrig (Brieg) und entgegengenommen von Advokat Lurati, der unter dem Beifall der Zuhörer sagte: Man dürfe es der Eidgenossenschaft nicht nachtragen, wenn sie die kantonalen Phantasien einschränken müsse.

Für die eingetroffenen Schaffhauser sprach Dr. Müller; er betonte, daß sie weit hergekommen, um den Gruß zu bringen des Volkes, welches den Tessiner Franscini in den Nationalrath wählte. Advokat Polari erinnerte auch an diese Thatsache und fügte bei, daß Tessin und Schaffhausen die vorgeschobenen Posten der Eidgenossenschaft seien bei zwei großen Nationen, für deren Einigung die Schweiz nicht ohne Einfluß gewesen sei.

Um 5 Uhr sind die Freiburger angekommen, wobei Redaktor Bielmann und Staatsrath Conti Reden hielten. Ein Gewitter hat die große Hitze theilweise verscheucht. Auf dem Festplatz bewegt sich eine große Menschenmasse.

Am Banket sprach noch Advokat Sciolli (Tessin). Im Namen des diplomatischen Korps toastirte Arago auf die Schweiz und den Tessin; Dufour (Genf) auf den Patriotismus der Tessiner; Pedrazzini auf Genf und alle andern Schweizerkantone; Gobat auf die Volksbildung.

Am 12. Juli, dem offiziellen Tag, erschienen die Bundesbehörden zum Besuche des Festes und mit ihnen die Regierung des Kantons Tessin. Morgens um 10 Uhr organisirte sich ein Festzug, welcher unter den Klängen der Nationalhymne von der piazza della Riforma aus durch die Stadt sich bewegte. Ein Detachement Guiden zu Pferd eröffnete denselben, ihnen folgte eine Abtheilung Infanterie, dann folgte die Festmusik und hinter derselben ein lieblicher duftiger Flor weißgekleideter Mädchen, welche die Farben unserer schweiz. Kantone trugen. Dann die Bundesbehörden, voran die Herren Ruchonnet, Hammer, Hertenstein, die Deputirten des National- und Ständerathes, Vertreter des diplomatischen Korps, unter welchen man den Gesandten der französischen Republik, Hrn. Arago, bemerkt; hierauf die tessinischen Staatsbehörden, die Luganeser Musik und die verschiedenen Festkomite's u. s. w. Unter Kanonendonner und dem Geläute sämmtlicher Glocken der Stadt, umdrängt von einer mächtigen, dem Feste mit sympathischer Theilnahme folgenden Volksmenge, bewegte sich der Zug zum Festplatz hinaus.

Lugano, 13. Juli. Gestern Abend überraschte ein Gewitter die arrangirte prächtige Illumination des Festplatzes. Heute knatteri's lebhaft im Schießstand, doch in der Stadt merkt man wenig vom Feste.

Die Appenzeller Außerrhoder Schützen sind angelangt. Regierungsrath Sturzenegger übergab die Fahne, bemerkend, daß auch im Tessin Jeder der Politik der Appenzeller huldigen möge, die keine andere Macht im Staate duldet, als den Staat. Advokat Azzi antwortete ihm in beredten Worten.

Finanzresultate. Gestern wurden gelöst 72,202 Kehrmarken, beim Nachtessen 610; 257 Doppler; 2213 Festkarten. Während des Banketts enthielt die Kantine über 6000 Personen.

Das Mittagsbankett war heute ziemlich schwach besucht. Das Hoch auf das Vaterland wurde unter rauschendem Beifall ausgebracht von Nationalrath Favon aus Genf. Hardmeyer-Jenny, Redaktor der Landesausstellungs-Zeitung, toastirt auf den Tessin, welcher nur italienisch in Bezug auf die Sprache und Temperament sei, dagegen schweizerisch vom Herzen und republikanisch vor Allem. Nationalrath Carteret trinkt auf den Fortschritt; Oberstl. Blättler (Unterwalden) auf den schweizerischen Opfersinn; Ständerath Chappex aus Wallis auf das Wohlergehen der tessinischen Bevölkerung; Professor Mola trägt eines seiner Vetterli-Gedichte vor. Es sprechen noch Fürsprech Baumgartner (Appenzell) auf die Schützen und Krüse aus Deli-Sumatra auf das weiße Kreuz im rothen Felde

Kleine Becher: Manuel Vidiella in Aarau.

Aargau. Der Regierungsrath hat an die Stelle des verstorbenen Hrn. alt Gemeindeammann G. Schnyder von Ennetbaden zu einem Mitgliede der Badarmenkommission und zugleich zum Fondsverwalter den Hrn. Hermann Gubler, Kaufmann in Baden, gewählt. Der Genannte ist eine tüchtige junge Kraft und wird der Kommission, die so viel Gutes zu wirken berufen ist, recht wohl anstehen.

— (•) Aarau. Sie haben mich um einen Festbericht ersucht und nicht bedacht, daß Sie den schönsten Theil gestern schon der Berichterstattung vorweggenommen hatten. Was bleibt dieser also noch übrig, als in den Rahmen Ihrer gestrigen militärischen Suppositionen einige Farbe zu tragen und einen Blick auf das Schanzmätteli zu werfen. Die Aarauer wissen, wie es hier zu gehen und was da zu werden pflegt und was mit guten Vorsätzen bei einer luganesischen Hitze geschieht. Ihre auswärtigen Leser müssen sich die Gelegenheit einmal selbst vor Augen führen. Im Interesse einer unbefangenen und loyalen Geschichtschreibung aber müssen zwei Thatsachen kommenden Geschlechtern überliefert werden.

Der Festredner, welcher am Morgen vollste Anerkennung gefunden, erhob am Bankett umsonst den geharnischten Mahnruf an die Väter der Stadt und des Landes, den Mahnruf zum — Reden. Es blieb sein Ruf eine Stimme in der Wüste und der Heroldsruf, der zum Turniere ladet, er dringt in diese Thäler nicht hinein. Die Situation gemahnte lebhaft an den Moment in einer Gesellschaft, in welchem der Schweizer das Habersäen für geeignet findet und von welchem der gebildetere Deutsche sagt: Ein Engel geht durch's Zimmer. In der That war der Engel da und zwar im Plural. Auf leisen Fittigen schwebte er von Tisch zu Tisch mit einer schwarz-weißen Rosette im Knopfloch und brachte jedem eine Gabe.

Ein verfassungstreuer Badenser Berichterstatter müßte hier sagen: der Stadtrath geruhte äußerst holdselig zu sein. Die tafelnden Bürger und Einwohner fanden, er mache einen recht verständigen Gebrauch von seinen Competenzen und man könne mit einem solchen Stadtrath leben. Da niemand reden wollte und sich am Honoratorientisch ein belangreicher Pessimismus festzusetzen schien, sagte Ihr Berichter den engl. Anlagen der Stadt Valet und warf sich aufs Schlachtenbummeln.

An der Seite eines liebenswürdigen Dispensirten von tadellosem Wuchs und makelloser Tapferkeit vergaß ich, daß wir uns in der Zone der Streuungskegel tückischer Vetterli befanden; denn wir waren bald in tiefsinnige Auseinandersetzungen über Lenau und die Poeten des Weltschmerzes versunken. Die Entdeckung, wie tief unsere Jugend im Pessimismus steckt, tiefer als die Honoratioren droben auf der Schanz durchfröstelten mich trotz der ? Grad Reaumür. Im Gebüsch nämlich lauerte derselbe en masse. Todesdrohend blitzten die Augen der feindlichen Bezirksschüler aus den Saalweiden und kaum vermochten die Herren Christoffel und Strebel ihren Kampfesmuth zu bändigen. Hurrah!

Jetzt brechen sie aus, werfen sich zur Erde, piff paff. Sie wühlen sich wahrhaft ein. Die erste Verschanzung wird erstürmt; die Generalität selbst kommt in Gefahr, erschossen zu werden; der Schlachtengrimm steht im Zenith, die Kadetten, jeder Zoll ein Leonidas — achten keiner Gefahr — drauf, — vorwärts, haut sie, werft sie! — Sie fliehen den Ziegelrain hinauf. — Aarau ist gefallen. — Ich verliere meinen weltschmerzenden Begleiter im Gewühl der Mitbummelei. Da taucht neben mir im Pulverdampf die ehrwürdige Gestalt des Hrn. Rektor der Mittleren auf und klagend ruft er Angesichts der rasenden Kriegsfurie: Was wir mühsam erbauen, das zerstört uns der wilde Krieg. O Stundenplan mit Moral und Ethik und Uebung im Waffenhandwerk. 's war Spaß natürlich.

Wieder ein Stück Weltschmerz, dachte ich und wandte mich daher zerknirscht nach Hause, wo ich mich an der Satyre des Festpoeten erlustigte, während draußen einer der bekannten festlichen athmosphärischen Niederschläge Wald und Feld in optimistische Träume wiegte.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein versammelt sich Sonntag den 15. Juli, Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthof zur „Linde" in Gränichen. Verhandlungen: 1. Besprechung über die projektirte neue Eintheilung des Kirchenfeldes in Gränichen. 2. Flurbereinigung in Gränichen mit besonderer Berücksichtigung des Kirchenfeldes. 3. Verschiedenes.

Die bereits täglichen und schweren Gewitter, welche leider oft mit Hagel begleitet sind, mahnen sehr zur Versicherung der Feldfrüchte, hauptsächlich Getreide und Wein.

Die Direktion der aarg. Weinbaugesellschaft hat, obschon zur möglichsten Sparsamkeit gezwungen, für nothwendig erachtet, den Ertrag aller ihrer Rebstücke zu versichern und es ist der bezügliche Vertrag mit der schweizerischen Gesellschaft am 8. Juli in Kraft getreten.

Die Meinung Vieler, daß in dieser oder jener Gegend oder Thalschaft es selten hagle, ist im Laufe dieses Sommers zum Schaden Vieler zu nichte gemacht worden und es säume deßhalb keiner, seine Früchte und auch den Wein zu versichern.

— Donnerstag Mittags fiel in der Zeughausstraße in Aarau ein 67 Jahre alter Arbeiter, Andreas Dietiker von Thalheim, plötzlich zu Boden und war bald darauf eine Leiche. Ein Schlagfluß hatte sein Leben so rasch geknickt.

— Seon. Die werthen Theilnehmerinnen des Gemüsebaukurses werden in Kenntniß gesetzt, daß des Jugendfestes in Baden wegen der nächste Uebungstag vom 16. Juli auf Freitag den 20. Juli verlegt ist.

— Rebbaukurs der aarg. Weinbaugesellschaft in Klingnau. Letzten Samstag den 7. d. schloß der dritte Theil dieses Kurses. Mit dem Verlaufe des Kurses ist man allgemein sehr befriedigt und es wird dieser den Theilnehmern und ebenso dem Weinbau des Aargau so ohne anders zum Nutzen gereichen. Auch von der Nothwendigkeit und dem großen Vortheil solcher Kurse überzeugt sich ein Jeder und um dem allgemeinen Bedürfnisse nachzukommen, hat nun die Direktion für nächstes Jahr die Abhaltung zweier Kurse, wahrscheinlich im Aarau und Brugg, von wo namhafte Beiträge in Aussicht stehen, beschlossen. Zur Zeit der Traubenreife wird man sich nochmals in Klingnau an einem Sonntage besammeln, um mit dem Hrn. Kursleiter die dortigen Rebgelände und diejenigen von Döttingen behufs richtiger Erkennung der guten und ertragreichen Trauben vor den geringen zu bereisen und ein Tröpfli Neuen zu kosten. Wir wollen hoffen, daß alsdann ein währschaftes Tröpfli dreiundachtziger, wie schon lange prophezeit wurde, erprobt werden kann.

— In Etzgen hat der Blitz am 11. dies Abends 8 Uhr in das zweistöckige Ziegelhaus von Jakob und Fridolin Zumsteg geschlagen und ist dasselbe abgebrannt, es war zu Fr. 7210 versichert.

— Zofingen, 13. Juli. Auf den gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 16 Stück Ochsen, 275 Kühe, 105 Rinder, 409 Schweine, 56 Schafe, 14 Ziegen; Total 875 Stück.

Bern. Am 10. ds. wurden zwei Knaben des Hrn. Emile Guillaume-Buille, Landwirth zu Diesse, im Alter von 8 und 10 Jahren beerdigt; diese starben beide an Vergiftung. Diese Knaben hatten vor einigen Tagen von dem giftigen Samen der Herbstzeitlose gegessen.

— Aus Bern wird geschrieben: Die aargauischen Repräsentanten in der Bundesversammlung haben am Montag Berathung über ihre Stellung zur kantonalen Revisionsbewegung gepflogen. Sie kamen überein, derselben für einmal vollständig freien Lauf zu lassen und dann erst Stellung — ob für oder gegen, muß dem Ermessen des Einzelnen überlassen bleiben — zu nehmen, wenn in Folge der Unterschriftensammlung die Angelegenheit vor das Volk gelangen wird.

* Schweizer. Landesausstellung. Wir machen darauf aufmerksam, daß nächsten Dienstag den 17. d. M. Nachmittags die Spezialausstellung von Blumenbinderei (Bouquets aller Arten, Kränze, Guirlanden, ꝛc.) in der Landesausstellung eröffnet und 8 Tage dauern wird.

Die große Anzahl und die Tüchtigkeit der Fachleute, die sich an diesem gar friedlichen Wettkampf betheiligen, lassen eine Gesammtleistung erwarten, die, Umfang und Gediegenheit betreffend, kaum je erreicht worden ist.

Der große freie Raum in der Rotunde der Maschinenhalle, ca. 200 m² messend, ist zur Aufnahme der Bindereien bestimmt.

Luzern, 13. Juli. Die Gotthardbahndirektion erläßt folgende Publikation: Am 15., 16., 17. und 18. folgd. Mts. gelangen auf den Stationen der Gotthardbahn für die Züge Nr. 1, 15 und 9 resp. 16 bis Billete für einfache Fahrt 2. und 3. Wagenklasse nach Lugano zur Ausgabe, welche bis und mit dem 21. Juli auch für die Rückfahrt nach der betreffenden Abgangs-Station gültig sind. Währenddem die Hinfahrt mit diesen Billeten auf die genannten Züge beschränkt bleibt, kann die Rückfahrt mit beliebigen Zügen, jedoch mit Ausnahme der Schnell- und Expreßzüge ausgeführt werden. Wer die Schnell- resp. Expreßzüge zur Rückfahrt benutzt, hat die volle tarifmäßige Taxe für einfache Fahrt nachzubezahlen.

— Ein Kuriosum, das nur durch die Erstellung der Gotthardbahn möglich war, ist, daß die Firma Gilli u. Stocker in Luzern die gesammte Lieferung von Ochsen-, Kalb- und Schafsfleisch für die Festwirthschaft in Lugano übernommen hat. Die Sendungen (täglich 40 Zentner) gehen Abends mit dem 10 Uhr-Zug ab und treffen Morgens 5 Uhr frisch in Lugano ein.

Lausanne, 13. d. Im Prozeß der katholischen Gemeinde Solothurn contra Staat wurde die Vindikationsklage mit sechs gegen eine Stimme (Kopp) abgewiesen. Die eventuellen Klagbegehren werden Nachmittags und Morgens erledigt.

Neuenburg. Am 11. Juli verstarb nach langer und schmerzlicher Krankheit Hr. Dr. H. Schärer in Fontaines. Der im Alter von 52 Jahren Verstorbene war der Sohn des Pfarrers Schärer von Wädenswyl und wurde in Röthenbach, Kts. Bern, geboren. Zuerst praktizirte er in Frutigen, dann am Pourtales-Spital in Neuenburg und seit 1860 in Fontaines. In der Politik spielte der als menschenfreundlicher Arzt allgemein geschätzte Mann als Direktor des Blattes „Val de Ruz" eine Rolle.

— Der Schlaganfall, von dem Hr. Oberst Salis betroffen worden sein sollte, reduzirt sich auf eine einfache, in Folge von Ueberanstrengung eingetretene Ohnmacht.

Berlin, 13. Juli. Künftigen Sonntag trifft der Kaiser in Rosenheim ein, wo Nachtquartier genommen wird. Montag reist derselbe nach Gastein, wo er wohl bereits am folgenden Tage die Badekur beginnen wird.

Mainau, 12. Juli. Der Kaiser machte gestern mit der großherzoglichen Familie einen Ausflug nach der Insel Reichenau. Heute Nachmittag begiebt er sich zum Besuch des Königs von Württemberg nach Friedrichshafen. Abends beabsichtigt das Offizierskorps des Infanterieregiments Nr. 114 auf illuminirten Dampfschiffen dem Kaiser vor der Mainau eine Ovation darzubringen.

Brüssel, 12. Juli. Der Domherr Bernhard ist endlich vor das Tribunal in Tournay verwiesen. Derselbe ist angeklagt, sich eines Vertrauensmißbrauchs durch Entwendung von Werthpapieren, im Betrage von ungefähr 5 Millionen Fr. im bischöflichen Palaste zu Tournai schuldig gemacht zu haben. Die Anklage gegen seinen Helfer, den Advokaten Goodhue aus Montreal (Canada) ist vorläufig fallen gelassen, da derselbe jetzt geisteskrank ist.

Alexandrien, 13. Juli. Das „Bureau Reuter" meldet: Vom Mittwoch bis gestern Abend starben in Damiette 40, in Mansaurah 73, in Samanud 11, in Schirbin 3 Pers. an der Cholera.

Nach der nunmehr beendeten Volkszählung in Egypten beträgt die gesammte Einwohnerzahl 6,798,200 Seelen, (3,393,918 Einwohner männlichen und 3,404,312 weiblichen Geschlechts.) Kairo hat 368,108, Alexandrien mit den Vorstädten 208,775, Port Said 16,560, Suez 10,913, Tantah 33,725, Damiette 34,046, Rosette 16,671, Mansurah 26,784 und Zagazig 19,046 Einwohner. Diese Volkszählung wurde schon im vorigen Jahre auf Veranlassung des Finanzrathes, Sir Auckland Colvin, begonnen und gegenwärtig arbeitet man an der statistischen Gruppirung des gewonnenen Ziffernmaterials.

In New-York herrscht furchtbare Hitze, die besonders unter der Kinderwelt aufräumt. Die Zahl der an den Folgen der Hitze gestorbenen Kinder soll bereits 672 betragen. 20 Erwachsene erlagen dem Sonnenstich.

Getreide-Börse. Zürich, 13. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	28	27	Romansh
Wallachischer	—	24½	23½	Romansh.
Serbischer	25	24½	24	"
Galizischer	—	24½	24—23	"
Rumänischer	28½	27½	26—24	"
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich.
Azima	29½	28½	27—25	"
Landweizen	—	22	—	"
Mais Cinq. .	21½	20½	—	Romansh.
" neues	19½	18½	—	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen unverändert flau. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 13. Juli 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr. Fr.	24 —24½
" ungarischer . .	" "	28 —29
" russischer . . .	" "	26¾—27¼
" italienischer . .	" "	28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	" "	37 —
" " " 2	" "	34 —
Roggen	" "	18¾—19
Hafer	" "	19 —20
Mais, mittäglicher weißer	" "	21½—
Mais, Galatzer . . .	" "	23 —
" Amerikaner Bigarré	" "	20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Aarwärme vom 13. Juli 1883.
Morgens: 15½, Mittags: 18, Abends: 17°.

Zürcher Börse vom 13. Juli 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	295	297	297
" Priorität	533	—	—
Centralbahn . .	514	520	—
Gotthardbahn . .	575	590	—
Jura-Bern-Bahn .	365	366	—
Suisse Occidentale .	83	86	85
Union-Suisse Stamm .	224	225	224—225
" Priorität	430	435	—
Uetlibergbahn . .	305	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	195	200	200 dt. 5
Zürcher-Tramway .	590	600	595
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	317	340	—
Schweiz. Creditanstalt	632	640	—
Bank in Winterthur .	400	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	485	510	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 13. Juli 1883.
Im Saonebassin wolkiger Himmel, Regenschauer, weniger hohe Temperatur; im Rhonebassin veränderlicher Wind, heißes und gewitterhaftes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Juli.
Abnehmende Temperatur, meist bewölkt, zeitweise Regen.

Luzern. Der „Landwirth" beklagt den Tod des auch um die Landwirthschaft vielfach verdienten Herrn Ludwig Ineichen, alt Strafhausdirektor in Luzern. Ineichen hatte sich namentlich auch um das Hagelversicherungswesen große Verdienste erworben.

Schwyz. Letzthin schlug der Blitz in eine Alphütte auf der Frohnalp. Der Senn war gerade beschäftigt, das Vieh in's Freie zu lassen — ein Schlag und das Vieh lag am Boden und ebenso der Senn. Glücklicherweise kam er bald wieder zu sich. Das Vieh erhob sich ebenfalls, ausgenommen ein Kalb, das erstickt war.

Genf. Der Staatsrath hat die von der Reblaus angesteckten Rebgelände zwischen der Bahn, Penthes, der Villa Rothschild und der Straße von Pregny nach Chambesy mit dem Bann belegt. Die Grenzen der sequestrirten Fläche sind durch weiße Fahnen sichtlich gemacht. Die Arbeiter dürfen die Reben oder die sie umgebende Sicherheitszone nicht betreten.

— Brugger Viehmarkt vom 10. Juli. Es wurden aufgeführt: 183 Ochsen, 461 Kühe und Rinder und 129 Schweine; zusam. 774 Stück.

Pferdemiethe.

Zur Bespannung von Geschützen und Kriegsfuhrwerken während den Brigade-Uebungen vom 28. August bis 14. Sept. 1883 hat die **Stadtgemeinde Aarau**

10 dienstaugliche Trainpferde

zu stellen und zwar 2 Pferde vom 28. August bis 14. September und 8 Pferde vom 3. bis 14. September, welche gemiethet werden müssen.

Das Taggeld ab Seite der Gemeinde beträgt Fr. 4, auch für Einrückungs- und Entlassungstag. Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter schriftlicher Eingabe bis 30. Juli nächsthin beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 11. Juli 1883.

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen) empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Verloren:

Am Jugendfest Nachmittags vom Graben bis auf die Schanze ein gesticktes **Batistaschentuch** mit dem Namen „Martha." Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren:

Freitag Nachmittags auf dem Schanzmätteli ein **Portemonnaie.** Anmeldung bei der Exped. d. Bltt.

Verloren: Ein **Portemonnaie** mit Fr. 32. — Inhalt. Dem Finder ein entsprechendes Trinkgeld von Ferd. Jakob, in der Büchsenmacherei Rychner.

Verloren:

Eine Uhr im Schachen. Dem Finder ein gutes Trinkgeld.

Vermißt: Ein weißes **Mohairhalstuch;** man bittet um gefl. Abgabe im Storchen.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene

Ph. Rommel & Cie. in Basel

und ihre gesetzlich patent **Hauptagenten;** **J. Fricker** in **Baden;** **Oswald Merz** in **Menziken;** **E. Sprünglin** in **Zofingen;** **Dan. Leder** in **Brugg,** und **E. Hauenstein,** Gmndammann in **Oberendingen.**

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drillch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt. umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern**

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Strohhüte.

Um damit aufzuräumen verkauft der Unterzeichnete zu und unter dem Ankaufspreise

Ebenso empfehle mein Lager in



Filzhüten und Kappen

zu den billigsten Preisen zur gefl. Abnahme

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

In der Nähe von Aarburg und Olten ist

ein Landgut zu verkaufen,

bestehend in 60 Juch. sehr rentablem Wies- und Ackerland, guterhaltenen, geräumigen und bequem eingerichteten Gebäuden, dabei ein stets laufender Brunnen und ca. 37 Juch. ausgezeichnetem Wald, größtentheils Buchen. — (S-257-Y)

Das Gut würde sich bei seiner **günstigen Lage** besonders zu einer **Sommer- oder Kur-Wirthschaft** eignen. Die Verkaufsbedingungen sind günstig. — Auskunft ertheilt: **Leopold Baumgartner in Wangen** bei Olten.

Weiße baumwollene

Sommerdecken,

fertige Badkleider

empfiehlt zu gefälligster Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

CHOCOLAT
Ph. Buchard
(O F 9512 Z)

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 19. Juli,** Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof über 15 Eichle mit 0,85 m³, 5 Ster Eichenprügel und 120 Schälwellen.

Nachher in der Eckhalde: 1 Tanne mit 0,9 m³.

Rheinfelden, 12. Juli 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Turnerleibchen

weiß und gefarbt empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Offizieller Führer

durch die schweiz. Landes-Ausstellung, mit Notizen über die Schweiz, Zürich und Umgebung von **A. Waldner,** Ingenieur. Mit einem Plan der Ausstellung und einer Karte von Zürich.

Preis Fr. 1. —

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung **in Aarau.**

Tischdecken

zum Zusammenrollen, bemalt mit Landschaften, Blumen oder Früchten von 50 Ct. bis 1 Fr. 60 bei

A. Dimar, Schirmfbrkt., **Lenzburg.**

Neue Frickthaler-Kartoffeln.

Muster können jeden Samstag auf dem Markt bezogen werden. **Rud. Hirt.**

Neues überseeisches Insektenpulver
von **Karl Kreller,** Nürnberg.

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläufe etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

M-4 35/2-II

Technikum
Buxtehude
bei Hamburg.
Special-Fachschulen für Bautechniker, Maschinen- und Mühlenbautechniker, Maler, Bau- und Kunsttischler.
Wohnung u. Kost von 28 ℳ pr. Monat an.
Programme gratis. Dir. Hittenkofer.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG 8 FRIEDRICH 1. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und am Leichenbegängnisse unseres lieben Bruders

Dr. Otto Zehnder

von Birmenstorf & Stein

dankt Namens der trauernden Geschwister

Eduard Zehnder in Birmenstorf.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 15. Juli 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Grütli.

V. Schiessübung

Sonntag 15. Juli, Morgens ½7 Uhr **im Schachen.**

(Distanz 225 Meter. Meterscheibe.)

Sämmtliche Mitglieder, welche ihre militärische Schießpflicht zu erfüllen haben, dürfen nicht fehlen. Schieß- und Dienstbüchlein sind unbedingt mitzubringen.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Heute Abend punkt 8 Uhr Inspektion. Alle!
Morgen Mittags punkt 12 Uhr Abmarsch von der Turnhalle.

Der Oberturner.

V. J. K.

Heute Abend ½8 Uhr
Versammlung im Lokal.
Dringend Alle!

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Montag den 16. Juli gemeinschaftliche Uebung folgender Abtheilungen:

Spritzen Nr. 1, 5 und 8,
Retter-Corps,
Schiebleiter-Corps,
Arbeiter- „
Hydranten- „

Antreten Nachmittags 5 Uhr bei den Geräthschaftslokalen.

Musikalische Unterhaltung im Bad Gränichen

Sonntag den 15. Juli 1883.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Familie Stirnemann.

Tanzbelustigung im Binzenhof

Sonntag den 15. Juli 1883.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
F. Rynifer, Badwirth.

Rationelle Strümpfe von Rubly.

Alleinverkauf für Aarau.

Dieses höchst empfehlenswerthe Fabrikat in **Herren- & Damenstrümpfen und Herrensocken** in verschiedenen Größen und waschächten Farben verkauft zu sehr billigen Preisen

Frau **B. Hagenbuch,**
Wollhandlung, Rathhausgasse.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 16. Juli,** von 11—1 Uhr komme ich mit einer Parthie **schöner junger ital. Leghühner** auf den Bahnhof in Aarau und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme

Jb. Leimgruber, Geflügelhdlr.

Haupt-Agenten-Gesuch.

Die Haupt-Agentur einer gut eingeführten Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft für den Kanton Aargau ist vacant.

Offerten sub. Chiffre W. W. an die Exped. d. Blts.

Bank in Zofingen.

Die Inhaber von Aktien der Bank in Zofingen, werden ersucht, die zugehörigen **Couponsbogen zum Umtausch gegen neue Bogen** mit jährlichen Coupons an eine der nachstehenden Stellen einzusenden:

in Zofingen an unsere Kasse,
„ **Zürich an Herrn B. Staub,**
„ **Basel an Herrn Rud. Kaufmann.**

Die bisherigen halbjährlichen Coupons treten hiemit außer Kraft.

Zofingen, 11. Juli 1883. (Z-39-Q) **Die Direktion.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Concurrenz-Eröffnung.

Für den Umbau des Schulhauses in Turgi

werden sämmtliche Bauarbeiten zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschreibung liegen bis zum 20. dieses Monats zur Einsicht auf und sind bezügliche Uebernahmsofferten bis zum gleichen Tage einzureichen.

Turgi, den 5. Juli 1883

Namens der Schulkommission:
M. Irniger, Präsident.
J. Wild, Aktuar.

Aarau. **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

In Folge eines jüngsten Todesfalles bringt Frau Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lutteroth, Montag den 23. Juli** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum **Wildenmann** in **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ihre Besitzung im **neuen Quartier** in **Aarau,** bestehend in dem vor sechs Jahren neu erbauten und comfortabel eingerichteten **Wohnhause Nr. 1075,** mit eilf Zimmern, Salon, 2 Küchen (gute Kochheerde), Plunder-Kammern, Veranda, einem großen und trockenen Keller mit Wasch- und Glätteraum in demselben; ferner schönen **Garten-Anlagen** mit Obstbäumen und Pflanzland, mehreren Ein- und Ausgängen, einem breiten Verbindungsweg auf zwei Straßen, Coulissen, Gas- und Wassereinrichtung. Die Lokalitäten im Hause sind hell, geräumig und heizbar; Parquetböden. — Die Besitzung befindet sich an sehr gesunder, freier Lage und in der Nähe des Bahnhofes; sie ist deshalb nach jeder Richtung empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig.

Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Gutes gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher zur weiteren Auskunftsertheilung gerne bereit ist.

Aarau, 6. Juli 1883.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Roth- & Weißweine.

Wein-Steigerung.

Mittwoch den 18. Juli nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, wird im **Lagerhaus zu Aarau** aus einer Liquidation ein Quantum

Roth- und Weißwein

(guter Tischwein)

gegen baar öffentlich versteigert. —

Unter 200 Litres je, werden nicht abgegeben. — Muster stehen bei der Steigerung zu Gebote. — Kaufsliebhaber ladet zu dieser günstigen Gelegenheit freundlich ein

Aarau, 6. Juli 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Weiße und farbige Jupons

in großer Auswahl von Fr. 3. — an.

M. Theodor-Hagnauer.

Stroh-, Palmier- und Binsenhüte

für Männer und Knaben.

Um damit aufzuräumen, werden dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen.

Seidenkappen

in frischer und schöner Auswahl von 1 Fr. bis 3 Fr. 50.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen**
„ **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
„ **Salon-Coaks**
„ **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Specialität.
Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 50 Jahren bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**

Niederlage in Aarau bei Alois Morath, Quincaillerie und Geschirrhandlung.

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Thut-Walther, Samuel, in Ob.-Entfelden, haben die Gebr. Duglio in Borgomanero (Italien), unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 500. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 3. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Thut-Walther aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 27. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Holz- & Ziegelversteigerung.

Das **vom Abbruch des sogenannten Höngghauses herrührende Holz,** bestehend in 30 Beigen oder 90 Ster tannenen und eichenen Balkenholzes, in mehreren Parthien tannener und eichener Pfosten, Unterzüge und Balken, in verschiedenen Abtheilungen tannener Dachsparren, Flecklinge, Laden und Dachlatten, **sowie ca. 15,000 alte gutgebrannte Ziegel** werden am **Montag den 16. dies, im Seminar Wettingen gegen Baarzahlung** versteigert.

Beginn der Steigerung Vormittags 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 9. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lehner, Bänijakobs, Schuster, in Gränichen, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen am **Montag den 16 dieß,** Nachmittags 3 Uhr, in dessen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. Juli 1883.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Jb. Kirchhofer, Negot. in Aarau, findet die Versteigerung der

Spezereiwaaren & Fahrhabe

am **Mittwoch den 18. Juli** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts statt. Es werden in verschiedenen Quantitäten hauptsächlich versteigert: **Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, Seife, Stearin- und Unschlittkerzen, verschiedene Mehl- und Teigwaaren, Kaffee, Chocolade, Cichorien, Weinbeeren, Feigen, Zucker, Butter, Oel, Reis und Reisamlung, Zündhölzer** ꝛc. ꝛc.

Ferner: 1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 Ladentisch, 1 Dezimal- und 2 Ladenwaagen u. s. w.

Aarau, den 12. Juli 1883.

Für den Nachgeldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Ein starker Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Brod- & Zuckerbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schöne neue Kartoffeln

in größerm und kleinerm Quantum bei

Friedr. Rüfperli, Sattler,
am Zollrain.

Ein tüchtiger Säger

findet dauernde Arbeit. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Siglär's Patent-Sodin. Laugenseife in Pulver. Rühmlichst bekanntes und in Hunderten von Haushaltungen in der Schweiz beliebt gewordenes Wasch- u. Reinigungsmittel. Nicht mit anderen größtentheils werthlosen Waschpräparaten zu vergleichen Einen Versuch sollte keine sparsame Hausfrau oder Wäscherin versäumen. Offen und in Paqt. à ½ Kg. zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann in Aarau.**

Kleine Muster für Jedermann gratis.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Juli 1883.

+ Zur Revision.

In einem Blatte hieß es in Bezug auf die Verfassungsrevision, man könne das erste Begehren schon unterschreiben, denn erst nachher handle es sich um die Verfassungsrevision und man werde dann sehen, wo „dure" es gehe.

Die 6000, die eine Verfassungsrevision verlangen werden, sind als die Pionniere zu betrachten, die sich nur dazu hergeben werden, wenn Einsicht und guter Wille sie beseelt. Als Winkelried den Eidgenossen eine Gasse machte, war er wohl davon überzeugt, daß nur auf diese Weise dem Feinde beizukommen sei und wenn man die 6000 finden will, die der Revision eine Gasse machen sollen, darf man es nicht bloß dem Zufalle überlassen, sondern es muß das Volk von der Ueberzeugung durchdrungen werden, daß die Revision der Weg zur Besserung der Zustände im Lande ist.

Es ist ganz richtig, wenn man sagt, bei einer schlechten Verfassung kann gut und bei einer guten Verfassung schlecht regiert werden; allein wenn durch widriges Gezänk über Verbesserungen und Neuerungen die Gemüther immer mehr verbittert werden, so gibt es wohl kein heilsameres Mittel als die Revision des Grundgesetzes. Ist einmal dasselbe verbessert und erweitert, so wird ein neuer Zustand geschaffen und es dreht sich die ganze Frage nur noch um die Durchführung des Neugeschaffenen. Diejenigen, welche ihre Wünsche zu hoch gestellt, werden dann einsehen lernen, daß nur solche Wünsche Berücksichtigung finden konnten, denen man feste Formen zu geben im Stande war und Diejenigen, welche eine Spaltung unter den Gesinnungsgenossen befürchteten, werden gar bald die Erfahrung machen, daß Alle auf dem Boden des gemeinsamen Interesses sich wieder finden werden. Darum kann man es nicht genugsam wiederholen: reichen sich die Vernünftigen, Einsichtigen und Diejenigen, welche es mit dem engern und weitern Vaterlande gut meinen, die Hand, so wird die Revision etwas Segensreiches sein, den Alp, der jetzt auf dem Volke lastet, beseitigen und neues Leben in den staatlichen Geschäftsgang bringen. Man weiß wohl, daß, wenn das Wasser trübe gemacht wird, man nicht auf den Boden sieht, aber man muß nur dafür sorgen, daß dasselbe immer seinen richtigen Abfluß hat, dann wird es sich von selbst klären und Derjenige, welcher auf das trübe Wasser seine Hoffnungen gesetzt, wird sich enttäuscht finden.

Je einträchtiger die Verfassungsrevision durchgeführt wird, je größer und durchgreifender wird der Erfolg sein. Sie soll nicht ein Parteiwerk sein, sondern ein solches, das Allen frommt. Durch sie soll das Mißtrauen, das sich ganz eingefressen, weggeäzt und das Vertrauen wieder hergestellt werden.

Je bälder die Verfassungsrevision an die Hand genommen wird, desto schneller geht es an die Arbeit. Man verliert nicht länger die Zeit mit dem Geplänkel über die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit einer Verfassungsrevision, sondern prüft und sichtet die eigentlichen Volkswünsche, arbeitet darnach die bestehende Verfassung um und stellt so die gestörte Eintracht im Lande wieder her. Wie es jetzt darin aussieht, damit könnte Niemand sich befreunden als Solche, denen andere Interessen den allgemeinen vorgehen. Das Volk grollt und die Behörden sind lahm gelegt. Wer wollte nicht Hand dazu bieten, daß dieß anders wird und nicht Schadenfrohe länger darüber in's Fäustchen lachen können? Auch der Allergleichgültigste muß sich am Ende dafür erwärmen, daß die Mißstände gehoben, unerquickliche Befehdungen beigelegt und Arbeit und Geld zu Nützlicherem verwendet werden, als um sich gegenseitig anzufeinden. Es gibt so viel für das öffentliche Wohl zu thun, daß Jeder dahin streben sollte, damit man sich nicht in gegenseitigen Anschuldigungen verliert, sondern mit vereinten Kräften dasselbe zu befördern und zu verwirklichen sucht. Wenn daher patriotische Männer, in Erkennung und Würdigung der Umstände, sich hin und wieder zusammenfinden und mit Entschlossenheit eine Besserung auf dem Wege der Revision anzubahnen suchen, so dürften solche Beispiele Nachahmung finden, indem sie am sichersten dazu führen, daß schnelle und kräftige Abhülfe geschaffen wird.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 13. Es wird eine Kommission von Aerzten ernannt, bestehend aus den HH. Sonderegger (St. Gallen), Zehnder (Zürich), Girard (Bern), Lotz (Basel), Dufour (Lausanne), d'Espine (Genf), Hürlimann, (Unterägeri), Lorenz (Chur) und Reali (Lugano), welche für den Fall, daß die Gefahr einer Einschleppung der Cholera näher rücken sollte, behufs Berathung der zu treffenden Maßregeln einberufen würde.

An der in Basel abzuhaltenden Konferenz behufs Vereinbarung von Maßregeln zur Vollziehung des Art. 10 der Fischereikonvention zwischen der Schweiz, dem Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen vom 14. Juli 1877 wird die Schweiz vertreten sein durch Hrn. Nationalrath Dr. Sulzer von Winterthur als Kommissär und Apotheker Nienhaus-Miaman aus Basel als Techniker.

Die konzessionsmäßigen Fristen für den Bau und Betrieb der Eisenbahn von Biberbrücke bis an die Gotthardbahn werden um zwei Jahre verlängert.

Lugano, 13. Juli. Nachmittags wurden die Luzerner empfangen. Vonmatt übergab die Fahne mit einer glänzenden Rede. Er erinnerte an den Tag von Giornico. Natale Rusca, Präsident des Großen Rathes, nahm die Fahne entgegen. Die Berner sind abgezogen. Gugelmann hielt eine Rede; er dankte den Tessinern und sprach die Hoffnung aus, sie beim nächsten Schießen in Bern begrüßen zu können. Ihm antwortete Advokat Pollini. Sehr viele Becher wurden herausgeschossen, so daß augenblicklich keine mehr vorräthig sind.

Große Becher: Emil Strähl von Zofingen, Karl Rothpletz von Aarau.

Kehrscheiben: Alex. Landolt von Aarau 148 Treffer, 252 Punkte, „Vaterland", „Fortschritt": Haurt von Reinach 64 Punkte.

Auf der Stichscheibe „Luzern" hat Richard Oberli von Mels 5 Treffer, 177 Punkte.

Das Zentralkomite der schweizer. Landesausstellung hat dem Organisationskomite eine prachtvolle Silberplatte mit 6 Silberbechern zum Geschenk gemacht.

Lugano, 14. Juli. Das heutige Bankett war wenig besucht. Advokat Ernst Bruni brachte den Toast aufs Vaterland, dem unsere Herzen so warm entgegenschlagen, Advokat Borella von Mendrisio trank auf die künftige Verbrüderung der Nationen, den Weltfrieden, der den gegenseitigen Metzeleien Einhalt gebieten werde. Wie wir uns drei Nationalitäten unter Eine Fahne geschaart haben, so werden sich die Völker mit dem Fortschreiten der Wissenschaft und der Bildung verstehen lernen und vereinigt friedliche soziale Verhältnisse schaffen.

Bis gestern Abend sind gelöst: 434,000 Fehrmarken am Tag, 3120 in der Nacht, 1366 Doppler.

☐ **Schweizer. Landesausstellung.** (Korr. v. 14. Juli.)

Heute ist die Geflügelausstellung, eine Spezialabtheilung der landwirth. Gruppe, eröffnet worden. Dieselbe befindet sich in Turnhalle und Garten des nahe beim Bahnhofe liegenden Linth-Escher-Schulhauses. Die Mitte der Halle durchschneiden Käfige für Hühner, Tauben und Singvögel, die übereinander gelagert sind; wobei die Vogelkäfige, zum Theil für sich allein ausgestellt, einen prachtvollen Abschluß nach oben bilden. Den Wänden nach sind theils noch Hühner und Tauben, theils Käfige mit und ohne Inhalt und theils andere Gegenstände ausgestellt. In der Mitte der Halle steht eine prachtvolle Volière mit hübschen chinesischen Mörchen und italienischen Silberpuder. Den Ausgang zum Garten bewacht der prächtige Arara (Papagei) aus dem Garten des Hotel Habis. Draußen sind wieder zwei Reihen Käfige mit Hühnern und Tauben aufgerichtet und dazwischen liegt ein Wasserbassin, in welchem sich Enten, Gänse und Schwäne herumtreiben, ferner ein pavillonartiger Geflügelkäfig mit Sumpfvögeln und einer Kollektion buntfarbiger Papageien; einige Schritte weiter steht die Behausung einer großen Kollektion Pfauen von Weber zum Sonnenberg in Engstringen; der Riesenschweif des Einen erregt allgemeine Bewunderung. Meßner-Wartmann in Dietfurt hat einen transportablen Hühnerhof mit Park mit einer großen Zahl Küken ausgestellt und Ernst Heller in Bern einen Hühnerstall mit 6 Abtheilungen, in welchem verschiedene Hühnersorten theils mit der Brut enthalten sind. In einer stark verschlossenen Behausung befinden sich auch zwei Füchse als Feinde des Geflügels und darüber aufgebaut ein Eulenthurm mit verschiedenen Insaßen. Die Abtheilung Hühner zählt in 35 Arten 150 Nummern, wovon ca. 140 als anwesend zu verzeichnen sind. Die Abtheilung Tauben ist ebenfalls reich an Unterarten. Es gibt Feldtauben, Flugtauben, Perrükentauben, Mörchen, Pfautauben, Hühnertauben, Kropftauben, orientalische (darunter Brieftauben), Berner Halbschnabler und Schopftauben. Von Sing- und Ziervögeln hat es prächtige Exemplare. Es gibt sechs Unterabtheilungen, darunter Papageis, für welche Preise von 40 bis 600 Frkn. notirt sind. Diesen höchsten Preis verlangte Bolliger-Fisler für eine gut sprechende Amazone und 500 Frkn. soll eine Rothbugg-Amazone von Henry Mathé in Riesbach gelten.

Das Preisgericht war heute an der Arbeit; dasselbe besteht aus den Herren C. Escher in Enge, Goll in Lausanne und Kantonsrath Sonderegger in Glarus. Es stehen demselben 3 Ehrendiplome, 3 silbervergoldete und je 20 silberne und bronzene Medaillen und Ehrenmeldungen nebst 1000 Frk. in Geld zu Gebote.

Aargau. In Beinwyl (Kulm) verstarb am Abend des 13. d. nach langer Krankheit Hr. Großrath Adolf Baur, Tabakfabrikant, im Alter von erst 38 Jahren. Die Gemeinde wie seine 8 Geschwister verlieren an dem Verewigten den treuen und opferwilligen Berather.

— (s) **Aarau.** Vergangene Woche wurde an einem Nachmittag in Aarau ein Gesuch an den Gemeinderath um Anordnung einer Referen-

dumsgemeinde für das Volksbegehren in Cirkulation gesetzt. In wenigen Stunden war dasselbe von einer hübschen Reihe hochachtbarer Unterschriften bedeckt, vorzüglich von Männern aus dem Geschäfts- und Gewerbestande. Der Gemeinderath hat in anerkennenswerther Weise dem Gesuche entsprochen und von sich aus eine solche Gemeinde auf den 12. August angeordnet. Als kleines Stimmungsbild kann der Umstand erscheinen, daß von den auf gut Glück um ihre Unterschrift ersuchten Persönlichkeiten nur Zwei Körbe gaben. Der Gang auf die Stadtkanzlei ist also überflüssig und der Witz der Setzer des Aargauer Tagblattes, welches die amtliche Publikation über die Referendumsbogen hart unter den Beerdigungsanzeigen brachte, um so besserer Humor.

(-) Totalrevision. Gestern hat Köliken mit allen gegen 3 Stimmen, Strengelbach mit überwiegendem Mehr dem Volksbegehren zugestimmt. —

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 12. Juli 1883.

Mit Rücksicht auf ein von verschiedenen Stimmberechtigten unterm 4. dieß eingereichtes Gesuch, es möchte zum Zwecke der Stellung des verfassungsmäßigen Volksbegehrens auf Totalrevision der Verfassung des Kantons Aargau eine Einwohnergemeinde abgehalten werden, wird beschlossen:

Es sei zu obigem Behuf und zur Besprechung der Revisionsangelegenheit Sonntags den 12. Aug. nächsthin Nachmittags eine Einwohnergemeindeversammlung in der Kirche abzuhalten.

Die Auflage des Volksbegehrens auf der Gemeindekanzlei, welche unterm 7. Juli l. J. publizirt wurde, fällt in Folge dessen nach Maßgabe der §§ 1 und 5 des Gesetzes betreffend Stellung und Erledigung verfassungsmäßiger Volksbegehren d. d. 25. Wintermonat 1869 dahin.

— Brugg. Der kürzlich verstorbene Hr. Joh. Schatzmann, gew. Schneider und Handelsmann in Brugg, hat nach dem „Hausfrd." in seinem Testament u. A. folgende schöne Vermächtnisse ausgesetzt: 1) Dem Armengut Windisch (seiner ursprünglichen Heimathgemeinde) Fr. 1000; 2) dem Badarmenfond Schinznach Fr. 500; 3) dem Badarmenfond Baden Fr. 500; zusammen Fr. 2000.

— Von der philosophischen Fakultät der Zürcher Hochschule wurde Karl Bertschinger von Lenzburg zum Doktor ernannt.

— Rheinfelden. Die Grundzüge des Programms für den Musiktag sind durch das Organisationskomite festgestellt worden und lauten wie folgt: Sonntag, 22. Juli, Morgens von 6 Uhr 30 Min. an Ankunft der Vereine; 9 Uhr Beginn der Morgenaufführung in der Pfarrkirche durch die titl. Frickthalischen Vereine. 10½: allgemeiner Empfang vor dem Rathhause. 11 Uhr: Hauptprobe. 12—1½ Uhr: Mittagessen. 1½ Uhr: Beginn der Nachmittagsaufführung, nachher Festzug durch die Stadt auf den Festplatz „Hauptwacht", wo Bankett, Preisvertheilung und gesellige Unterhaltung den offiziellen Theil des Festes schließen werden. Das Kampfgericht wurde bestellt aus den HH. Eibl, Musikdirektor in Rheinfelden, Hägi, Rektor in Brugg und Bachmann, Musikdirektor in Zell.

Bern. Am 13. d. Abends entlud sich über Langnau von Südosten her ein schreckliches Hagelwetter, das jedoch die Kulturen nur stellenweise aber dafür gänzlich vernichtete. Am meisten litt der Dorfbezirk. Man hob Hagelkörner auf, welche die Größe von kleinen Kartoffeln oder Eiern besaßen. Nach am Morgen des folgenden Tages lag der Hagel dicht auf den Feldern. Das Wetter war von einem unheimlichen Schwefelgeruch begleitet.

— Am Montag fuhr der 19 Jahre alte J. Maitre, wohnhaft in Soulce, in einem Kahne über den Doubs. Da er nun den Kahn im angeschwollenen Strome nicht mehr recht zu leiten vermochte, so sprang er in's Wasser, um an's Ufer zu schwimmen. Leider aber gelang ihm dieß nicht und der junge Mann fand in den Wellen sein frühes Grab.

□ Zürich. (Korr. v. 15. Juli.) Die Geflügelausstellung hatte heute wohl den stärksten Besuch, denn ununterbrochen war sie stark gefüllt. Vormittags 10 Uhr 15 M. wurden eine Anzahl eben von Basel gebrachter Tauben fliegen gelassen. Um 12 Uhr 13 M. waren die ersten am Ziel.

Die Prämirung des Geflügels ging im Laufe des Nachmittags zu Ende. Aus dem Aargau ist kaum Jemand vertreten, ebenso enthält die Prämieliste keinen Aargauer. Dagegen ist Basel, Solothurn, Bern, Zug, Thurgau und St. Gallen neben Zürich gut vertreten gewesen. Die ersten Preise erhielten in der Abtheilung Hühner und Tauben Ziegler in Ermatingen (Thurgau) und für Exoten F. Wörth in Zug.

Die Landesausstellung hatte letzte Woche eine Frequenz von 68,396 Personen, heute Sonntag besuchten 16,200 Personen dieselbe. Totalfrequenz bis jetzt 740,000. Gestern wurde der Stuttgarter Liederkranz von den hiesigen Sängern glänzend empfangen; gestern Abend war in der Tonhalle, heute im Parke der Ausstellung Konzert.

Uri. Am 10. Juli, Mittags 12 Uhr, fuhren laut „Basl. N." zwei Engländer mit einer Dame in einer Schaluppe von Isleten ab, um gegen das nordwestlich gelegene Dorf Bauen eine kurze Fahrt auf dem Urnersee zu machen. Sie wurden von einem aus westlicher Richtung kommenden Orkan überrascht und von den Wogen hin und her geworfen. Von Isleten aus sah man die drohende Gefahr des Schiffes und sofort erklärten die HH. Alberts, Lee, Dubs und Insanger, höhere Beamte der Dynamitfabrik des Hrn. Nobel, trotz des furchtbaren Sturmes den Nothbedrängten zu Hilfe zu kommen. Der erste Versuch, aus dem Hafen herauszusteuern, mißlang bei der Gewalt der Elemente; der zweite Versuch dagegen, die Engländer aus ihrer Noth zu erretten, wurde mit Erfolg gekrönt und die Fremden in Sicherheit gebracht. Es ist dies der zweite Fall, in welchem die Fabrikbeamten augenscheinlich Schiffbrüchigen wirksame Hülfe leisteten.

Der schweizerische Forstverein versammelt sich vom 5. bis zum 8. August in Zug. Seinem Programm entnehmen wir folgende Diskussionspunkte:

„Welchen Einfluß üben die Waldungen auf die Bildung und den Verlauf der Hagelwetter im Allgemeinen und inwieweit könnte den Hagelschlägen am Aegeri- und Zugersee durch neue Waldanlagen auf dem Zugerberg vorgebeugt werden?" Referent: Herr Riniker, Oberförster in Aarau.

Sind infolge Konkurrenz, welche die Mineralkohlen und das eingeführte Holz unserm Bennholz machen, Aenderungen in der Verjüngung, Behandlung und Benutzung unserer vorherrschend Buchen enthaltenden Bestände nothwendig; wenn ja, welche?" Referent: Herr Forstmeister Vogler in Schaffhausen.

„Welche Beobachtungen sind über den Lichtungszuwachs in angehend haubaren Beständen gemacht worden; ist derselbe der Beachtung werth und welche Veränderungen dürfte die Berücksichtigung desselben in der gegenwärtigen Bewirthschaftung und Benutzung unserer Wälder herbeiführen? Referent: Herr Oberförster Wietlisbach in Solothurn.

Paris, 14. Juli. Diesen Morgen 9 Uhr fand die Einweihung der Statue der Republik auf dem place du château d'eau, in Gegenwart des Präsidenten des Gemeinderathes, des Seine-Präfekten, der Senatoren und Abgeordneten von Paris statt. Der Zudrang war ungeheuer. Die Rede des Präfekten besagt, die Statue der Republik halte den Oelzweig in der Hand, um zu zeigen, daß die Zeit der Gewaltthaten vorüber sei, daß die allgemeine Wahlfähigkeit das revolutionäre Vorgehen ersetzt habe. Die jetzige Republik müsse ihre Kraft in ihrem Rechte schöpfen. So verstanden und so durchgeführt werde die Republik friedlich ihr Schicksal verfolgen, indem sie die ohnmächtigen Drohungen ihrer Feinde verachte. Die französische Nation will ihren Willen andern Völkern nicht aufdringen, sie will nur für sich frei und geachtet leben, kein Opfer ist ihr zu groß, wenn es gilt ihre Unabhängigkeit zu wahren. Die Rede des Gemeindepräsidenten lobt den Geist des Friedens, der Arbeit und der Eintracht der Pariser Bevölkerung; er fügt hinzu, Paris habe durch seine Vergangenheit und seine fortwährende Initiative auf dem Wege des Fortschritts das Recht erworben, die städtischen Freiheiten zu verlangen. Auf die Amnestie anspielend sagt Redner, man würde glücklich gewesen sein, wenn dieses Fest durch einen Gnadenakt erhöht worden wäre. Darauf wurde die Verhüllung von der Statue genommen inmitten des Rufes: Es lebe die Republik, und vereinzelter Rufe: Es lebe die Amnestie. Zahlreiche Korporationen zogen hierauf vorüber. Die ganze Stadt ist beflaggt. Große Animation. Das Wetter ist ungewiß.

Verein. Staaten von Nordamerika. Ueber die dortigen Ernte-Aussichten schreibt die New-Yorker Handelszeitung vom 30. Juni: Die Berichte aus den verschiedenen Theilen des Landes lauteten in dieser Woche noch günstiger als in der Vorwoche, und es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Ernte eine reichliche sein wird, wenn sie auch hinter derjenigen des vorigen Jahres zurückbleibt.

Michigan. Aus verschiedenen Theilen des Staates wird berichtet, daß der Weizen eine gute Ernte verspricht. Der Stand des Mais hat sich bedeutend gebessert, und wenn das Wetter warm und trocken bleibt, so daß das Unkraut beseitigt werden kann, wird ein guter Ertrag nicht ausbleiben.

Jowa. Der Stand des Mais hat sich in den letzten beiden Wochen sehr gebessert; jedoch haben fortwährende Regenschauer die Bearbeitung der Felder und die Beseitigung des Unkrauts verhindert. Bei günstigem Wetter wird die Mais-Ernte eine gute werden. Weizen und andere Getreidearten stehen gut.

Illinois. Die Farmer sind überall vollauf mit der Weizenernte beschäftigt. Das Ergebniß ist bedeutend günstiger, als man zuerst erwartet hatte; man glaubt jetzt ⅔ eines Durchschnittsertrages zu erlangen. Mais und Hafer stehen gut; nur in den Niederungen, wo die Nässe das Arbeiten in den Feldern nicht zuläßt, wuchert Unkraut etwas stark.

In Kansas ist die Weizenernte in vollem Gange; der Ertrag verspricht ein guter zu werden, wenn er auch dem vom vorigen Jahre nicht gleichkommen wird. Die Weizenkörner sind ungemein groß und die Aehren sind voll. Mais wird eine bei weitem bessere Ernte geben, als anfänglich angenommen wurde. Nur in niedriggelegenen Gegenden klagen die Farmer, daß sie in Folge anhaltenden Regens die Maisfelder nicht bearbeiten können und daher das Unkraut überhand genommen hat.

Indiana. Die Weizenernte hat in dieser Woche begonnen. Die Aussichten haben sich in letzter Zeit bedeutend gebessert; man rechnet jetzt auf eine Zweidrittel-Ernte. Mais steht gut; nur greift auf niedriggelegenem Lande, in Folge der Nässe, welche Feldarbeiten verhindert, das Unkraut sehr um sich. Der Graswuchs ist ein vorzüglicher.

Missouri. Der erste Weizen der diesjährigen Ernte traf am 26. Juni in Kansas City ein. Die Qualität ist sehr gut.

Virginien. Die erste Sendung von diesjährigem Weizen kam am 22. Juni in Baltimore an.

Minnesota. Allen Berichten zufolge ist der Stand von Weizen ein vortrefflicher, während Mais etwas zurück ist und ungefähr eine Zweidrittel-Ernte ergeben wird. Von der Weizenernte hofft man allgemein, daß sie dem vorigen Jahre gleichkommen werde.

Dakota. Einer zuverlässigen Berechnung zufolge beträgt das Weizenareal in diesem Territorium um die Hälfte mehr als im vorigen Jahre. Auch das Haferareal hat sich bedeutend ausgedehnt. Die Feldarbeiten sind um wenigstens 10 Tage gegen andere Jahre zurück; doch nimmt das Wachsthum des Getreides bei günstigem Wetter vortrefflichen Fortgang. Der Stand des Weizens ist fast überall besser als ein durchschnittlicher.

Wisconsin. Das warme Wetter ist der Entwicklung des Mais von großem Nutzen gewesen; der Stand ist gegenwärtig ein sehr guter. Trotzdem wird der Ertrag schwerlich ⅔ einer Durchschnittsernte bedeutend übersteigen. Weizen steht vortrefflich und wird eine volle Ernte geben, — ebenso Roggen, Hafer und Gerste.

Eine goldene Ernte wird voraussichtlich in diesem Jahre den Bewohnern Kaliforniens zu Theil werden. Der Ertrag der Weizenernte wird auf 1,200,000 Tons geschätzt, einen Werth von 36,000,000 Dollars repräsentirend; die Aus-

beute der Bergwerke auf 20,000,000 Dollars, die Wollschur auf 42,000,000 Pfund im Werthe von 10,200,000 Dollars; die Wein- und Obsternte auf 10,000,000 Dollars. Einschließlich der Erzeugnisse des Seiden- und Baumwollenbaues, der Vieh- und Milchwirthschaft 2c. beläuft sich der Gesammtanschlag des diesjährigen Ertrages von Naturprodukten auf 82,600,000 Dollars.

Eine intensive Hitzwoge strich in der vorigen Woche über die Vereinigten Staaten und ließ in manchen Gegenden das Thermometer bis auf nahezu 100 Grad (nach Fahrenheit, macht zirka 38 Grad Celsius) steigen. In der Stadt New-York allein unterlagen in voriger Woche 672 Kinder der Hitze. Auch verursachte dieselbe im ganzen Lande viele Fälle an Sonnenstich; es starben daran am Samstag sechs Personen in New-York, drei in Brooklyn, fünf in Philadelphia und zwei in Jersei City. Während man dem Verschmachten nahe war, kam eine kalte Woge von Nordwesten, die ein Feuer im Kamin wünschenswerth machte und in Chicago die Ueberzieher in Gebrauch brachte. Am Sonntag trat endlich reichlicher Regen ein, wodurch die Witterung wiederum einen normalen Standpunkt erreichte.

Berlin, 13. Juli. In Folge eines Beschlusses des Bundesraths vom 14. Dezember v. J. sind die Reichsbehörden veranlaßt worden, in Zukunft der Bestellung von Papier für ihren Bedarf das Ries zu 1000 Bogen als Einheit zu Grunde zu legen. Der Minister des Innern und der Finanz-Minister haben in Folge dessen auch die preußischen Regierungen unterm 2. v. M. angewiesen, nach diesem Grundsatz zu verfahren.

Stuttgart, 14. Juli. Gestern Morgen ging ein Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag nieder, welches bedeutenden Schaden angerichtet hat. Außer Stuttgart wurden betroffen die Gemarkungen von Cannstatt, Bothnang, Gerlingen, Schorndorf, Aichelberg, Hebsack, Schnaith, Weiler, Winterbach, Lorch, Gmünd, Wetzgau, Wustenried, Aalen, Lauterburg, Essingen, Ober- und Unterkochen, Nißtissen. Der Schaden, den Weinberge, Hopfenanlagen und Feldfrüchte erlitten haben, ist theilweise ein sehr bedeutender.

Alexandrien, 14. Juli. Während der letzten 24 Stunden bis gestern Abend 7 Uhr sind in Damietta 38, in Mansurah 57 und in Samanud 15 Personen an der Cholera gestorben.

Neueres.

— * Baden, 15. Juli. Heute Vormittag zirka 10 Uhr schoß sich ein Unbekannter im Abtritt beim hiesigen Nordostbahnhof mittelst eines Revolvers über dem linken Auge in den Kopf. Auf erhaltene Anzeige begab sich das Bezirksamt nebst den HH. Gerichtsärzten zur Stelle; derselbe war noch lebend, jedoch gänzlich bewußtlos und konnte über dessen Identität durchaus nichts mehr ermittelt werden.

Es fand sich auf demselben auch nichts vor, welches über dieses Auskunft gegeben hätte. Derselbe mag ca. 35 Jahre alt sein, trägt dunkle gut erhaltene Kleidung, gute doppelsöhlige Bottinen, rothgerieselte Strümpfe, weißes Hemd, schwarzen Filzhut, am Zeigefinger der linken Hand ein glatter Goldreif, auf einem weißen Nastuch sind die Buchstaben F. Z. B. roth gezeichnet, ein Eisenbahnbillet 3. Kl. Zürich-Aarau von heute 15. Ein Portemonnaie mit Fr. 1 Inhalt.

Er wurde dann noch auf Anordnung der HH. Aerzte und Bez.-Amt nach dem Spital gebracht, ist aber dort nach soeben erhaltener Anzeige um ½3 Uhr gestorben. In einem Gilet-Täschchen befand sich auch noch eine gelbe durchbrochene Uhrkette ohne Uhr.

Paris, 15. Juli. Gestern Abend veranlaßte in Roubaix eine Bande von 300 Anarchisten Ruhestörungen und versuchte in das Rathhaus einzudringen. Ein Polizeikommissär wurde schwer verletzt; 6 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Görlitz, 15. Juli. Gewitterstürme, Wolkenbrüche und Hagelschlag verursachten vorgestern und gestern im Riesengebirge, Niederschlesien und in der Oberlausitz neue große Verwüstungen.

Kairo, 15. Juli. In Ghizeh, einer Vorstadt in Kairo, kamen 5 Cholera-Todesfälle vor. Ghizeh ist deshalb durch einen Sanitätskordon abgesperrt worden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Juli 1883.

Geburten.

Juli 12. Lina Rosa, T. des Friedrich Herzig, Schneider, von Wynau (Bern), in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 11. Peschl, Josef Martin, Maurer, von Hacklberg (Bayern), und Andres geb. Schacher, Maria Josefa von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 8. Rieß, geb. Buhlrein, Rosina Elisabeth, Emanuels, von und in Aarau.
" 12. Bircher, Rosa Fanny, Kreisingenieurs, von Küttigen, in Aarau.
" 12. Dietiker, Andreas, Schneider, von und in Thalheim wohnhaft gewesen.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 15. Alfred Victor, S. des Eugen Ochsner, Kaufmann, von Zürich.
" 15. Maria Anna Lina, T. des Johann Jakob Leu, Taglöhner, von Schloßrued.

Wochenmarkt in Aarau vom 14. Juli 1883. Erdäpfel galten Fr. 12. — bis Fr. —. — pr. 100 Kgr., per Becken bis 35 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct., Kohl- und Kabissetzlinge 10 Ct. per Büschel, 2—3 Salatköpfe, 3—4 Rettig, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 4—5 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli je 10 Ct. Kirschen 30—40 Ct. per Kilo. Dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr Kilo.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 60, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00. Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 14. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	296	299	—
" Priorität	530	—	—
Centralbahn	514	517	516
Gotthardbahn	580	590	—
Jura-Bern-Bahn	360	370	—
Suisse Occidentale	83	85	85
Union-Suisse Stamm	223	226	—
" Priorität	430	435	—
Uetlibergbahn	300	316	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn	190	197	195—194
Zürcher-Tramway	590	603	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	315	—	—
Schweiz. Creditanstalt	632	640	—
Bank in Winterthur	400	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	485	510	—
Bank in Zofingen	—	—	—

München, 14. Juli. Schrannenbericht. Weizen 8. 16, Abschlag 05 Pfg., Roggen 6. 52, Gerste 6. 21, Hafer 5. 94, Wicken 0. —, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,702 Ztr. Gesammtbestand 7,558 Mtnr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Juli. Vorwiegend bewölkt, zeitweise Niederschläge.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 28.

AARAU, den 14. Juli 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,30	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100,50	100	—	100,10	5 "
London	25. 29	25. 25	—. —	25,26	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	590	575	—
Nordostbahn Stammactien	297	295	—
" Prioritäten	—	533	—
Union Suisse Stamm	225	224	—
" " Prioritäten	435	430	—
Uetliberg-Bahn	320	305	—
Arth-Rigi-Bahn	200	195	—
Rigi-Bahn	870	840	—
Centralbahn	515	513	—
Jurabahnen	365	363	365
Suisse occidentale Stamm	86	83	85
" " Prioritäten	307	305	305
Schweiz. Kreditanstalt	640	632	—
Bank in Winterthur	405	400	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	400	—	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank	530	527	—
Basler Bankverein	636	633	—
Basler Depositenbank	5000	5000	5000
Eidg. Bank	326	320	325
Berner Handelsbank	247	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	557	555	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	511	508	510
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	665	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6955	6950	—
A.-S. Condens. Milk Co.	830	820	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1880	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99,1	99	—
3 " " Genf	83,2	83	83
4 " Stadt Winterthur	—	85	—
4½ " Eisenbahnbank	101,3	101,1	101,1
4 " Nordostbahn fällig 1890	97	96	—
4 " " " 1892	—	96	—
4½ " " " 1886	100,7	100	—
4½ " " " 1887	100,7	100	—
4½ " " " 1888	100,7	100	—
4½ " " " 1892	100,4	100	100
4½ " " " 1895	100,4	99,9	100
4½ " " Emission 1879	100,2	99,9	—
4½ " Central & Nordost	101,9	101,7	—
4 " Centralbahn 1887-1935	95	94,1	—
4 " " von 1880 1883—1957	95	94,1	94
4 " " " 1885—1957	94,4	94	94
4½ " " 1884	101	100,5	100
4½ " " 1888	101,2	—	101
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	101,7	101,6	101
5 " " III. Serie	101,7	101,5	—
5 " " IV. "	103,7	103,5	—
5 " " II. Hyp.	102,1	101,9	—
5 " Monte Ceneri I. "	—	103,7	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,7	97
4 " Union Suisse I. Hyp.	—	96,5	—
4 " " " II. "	94,5	94,2	—
4½ " Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,2	—
6 " " " II. "	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche und herzliche Theilnahme während der Krankheit, beim Hinschiede, sowie beim Grabgeleite unseres unvergeßlichen Kindes

Rosa Fanny Bircher

sprechen wir hiedurch allseitig unsern herzlichsten Dank aus

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Zum Zwecke der Ferienversorgung armer und erholungsbedürftiger Kinder sind ferner eingegangen:

Von Ungenannt Fr. 100, Frau Soh-T. Fr. 10, Hrn. W-C. Fr. 5, Frl. S. St Fr. 5. Hrn. E. G. H durch Hrn. A. O. Fr. 100, Ungenannt Fr. 30, HH. Th. H. und J. H. Fr. 10, Hrn. G. S. Fr. 5, Hrn. W. Fr. 5, Ungenannt Fr. 1 und 1 Paket Kleider. Total Fr. 1300. 52 Cts., wofür bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind unter Beilage allfl. Zeugnisse bis Mittwoch den 25. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen auf Wunsch nähe Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 14. Juli 1883.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Feuerwehr Aarau.

Montag den 16. Juli gemeinschaftliche Uebung folgender Abtheilungen:

Spritzen Nr. 1, 5 und 8,
Retter-Corps,
Schiebleiter-Corps,
Arbeiter- "
Hydranten- "

Antreten Nachmittags 5 Uhr bei den Geräthschaftslokalen.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Publikation.

Alle Forderungen an die hiesige Gemeinde für das letzte Jugendfest sind bis längstens den 25. dies dem Präsidenten des Jugendfestkomite Herrn Vizegemeindeammann **Waßmer** einzureichen.

Publikation.

Nachdem mit dem 1. Juli 1883 der dritte Termin der gezeichneten **Saalbaubeiträge** fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten gebeten, die bezüglichen Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** einbezahlen zu wollen.

Aarau, den 2. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. Juli wird in Aarau **Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
Montag 16. Juli, Abends 8½ Uhr, bei Buße.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr im Kreuz.

Der Vorstand.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Bestellungen auf
diesjähriges Kirschwasser
nimmt entgegen

M. Schmuziger, z. Bären
in Veltheim.

Für die Aechtheit wird Garantie geleistet.

Alte grauweiße Bernerkartoffeln sind fortwährend zu kaufen bei

Rud. Hirt, Rathhausgasse Nr. 45.

Zu vermiethen:
Ein nett möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
sämmtliches Wirthschaftsgeschirr des Jugendfestes in Aarau
auf dem Schanzmätteli

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, in neuer Waare, als: Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Senftöpfe, Gläser, Kelche, Wein- und Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbretter, Messer, Gabeln und Löffeln,

zu deren günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden. Bestens empfiehlt

Die Festwirthschaft.

Roth- & Weißweine.

Wein-Steigerung.

Mittwoch den 18. Juli nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, wird im **Lagerhaus zu Aarau** aus einer Liquidation ein Quantum

Roth- und Weißwein
(guter Tischwein)

gegen baar öffentlich versteigert. —

Unter 200 Litres je, werden nicht abgegeben. — Muster stehen bei der Steigerung zu Gebote. — Kaufsliebhaber ladet zu dieser günstigen Gelegenheit freundlich ein

Aarau, 6. Juli 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren Atteste veröffentlicht wurden, verordnen die

Popp'schen Zahnmittel

als die best existirenden für Mund & Zähne.

Durch 30 Jahre erprobtes Anatherin-Zahn- & Mundwasser
von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt
in Wien,

stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und **reinigt die Zähne,** verhütet **üblen Geruch,** erleichtert das **Zahnen bei kleinen Kindern,** dient als **Präservativ gegen Diphteritis,** ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Preis: Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr Popp's Zahn
Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße u. Krätze à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanfelmann; in **Wohlen:** Meister & Hanfelmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F Peyer, Chirurg.

Haupt-Agenten-Gesuch.

Die Haupt-Agentur einer gut eingeführten Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft für den Kanton Aargau ist vacant.

Offerten sub. Chiffre W. W. an die Exped. d. Blts.

Ein starker Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Brod- & Zuckerbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schöne neue Kartoffeln

in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Rüfperli, Sattler, am Zollrain.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wasserleitung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung und eine Scheune im ehemal. Kleinerten Hause; dasselbe ist zu verkaufen.

Siegrist-Rykiker.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Herstellung eines neuen äußern Verputzes am Pfarrhause zu Kaiserstuhl** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Bedingnisse enthaltende Vertragsentwurf ist beim Tit. Pfarramte daselbst bis zum 20. dies einzusehen, bezügliche Uebernahmsangebote sind dagegen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 9. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Jb. Kirchhofer, Negot. in Aarau, findet die Versteigerung der

Spezereiwaaren & Fahrhabe

am **Mittwoch den 18. Juli** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts statt. Es werden in verschiedenen Quantitäten hauptsächlich versteigert: **Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, Seife, Stearin- und Unschlittkerzen, verschiedene Mehl- und Teigwaaren, Kaffee, Chocolade, Cichorien, Weinbeeren, Feigen, Zucker, Butter, Oel, Reis und Reisamlung, Zündhölzer** ꝛc. ꝛc.

Ferner: 1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 Ladentisch, 1 Dezimal- und 2 Ladenwaagen u. s. w.

Aarau, den 12 Juli 1883.

Für den Nachgeldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Rationelle Strümpfe von Rubly.

Alleinverkauf für Aarau.

Dieses höchst empfehlenswerthe Fabrikat in **Herren- & Damenstrümpfen und Herrensocken** in verschiedenen Größen und waschächten Farben verkauft zu sehr billigen Preisen

Frau **B. Hagenbuch,**
Wollhandlung, Rathhausgasse.

Gesucht:

Auf Mitte Oktober eine trockene **Wohnung** von 3 Zimmern, am liebsten an der Bahnhofstraße oder nächster Nähe vom Bahnhof. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Lehrling gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten könnte ein Knabe mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

J. Gamper-Andres.

Verwechselt:

Am Jugendfest Abends im Storchen ein grün seidener **Regenschirm** amerik. System. Um Rückgabe daselbst wird dringend ersucht.

Dr. Lincks
Fettlaugen-Mehl

empfiehlt zu billigstem Preise

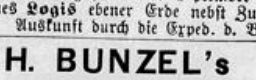
Wüthrich-Lüdi.

Ernstgemeinter Heirathsantrag.

Ein junger Mann von 25 Jahren, aus gutem Hause ab dem Lande, wünscht mit einer gesitteten arbeitsamen Tochter katholischer Konfession, welche etwas Vermögen besitzt, Bekanntschaft zu machen. Auch brave Dienstmädchen werden berücksichtigt. Offerten wenn möglich mit Photographie und Angabe der Verhältnisse sind vertrauensvoll unter Chiffre W. W. 57 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes zu senden. — Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert.

Zu vermiethen:
Auf 1. August oder 1. September ein kleines **Logis** ebener Erde nebst Zubehör. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt mit Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FRIEDLAND i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 167.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. Juli 1883.

Ueber politische Führerschaft.

Im „Aargauer Tagblatt" begann jüngst ein Einsender: „Die Frage der Revision scheine im Aargau eine immer unerquicklichere Situation herbeizuführen", fuhr fort, „die Führer der Revision pflegen die Uneinigkeit unter den Freisinnigen, hätten mit den Ultramontanen geliebäugelt" und spitzte sich in der Klage eines, wahrscheinlich verletzter Führungsrechte sich stark bewußten Herrn zu, es seien bisherige Totalrevisionisten bei Seite gelassen worden." Da diese Apostrophen an ganz bestimmte Adressen gerichtet sind, sollen sie eine ebenso bestimmte Entgegnung erhalten.

Diejenigen, welche die Initiative für die Revision ergriffen, besitzen genau dieselben bürgerlichen Rechte wie die, welche sich als Volksführer betrachten; aber es ist ihnen noch nie im Traume eingefallen, sich als solche aufzuspielen, oder Männer, denen das Volk bisher in öffentlichen Dingen vertraut hat, an die Wand drücken zu wollen. Sie verlangen im Gegentheil, daß im Aargau überhaupt Niemand an die Wand gedrückt werde, und darum haben sie dem **Volke** mehrere Punkte zur Prüfung vorgelegt, nicht aufgedrungen. Sie sind heute mehr denn je der Ueberzeugung, diese Punkte hätten das Rechte getroffen und seien geeignet, eine „erquicklichere" Situation im Aargau zu schaffen. Nachdem das erste der sechs Tausend in den zwei ersten Wochen der Revisionscampagne überschritten ist, dürfen sie auch annehmen, die übrigen fünf Tausend Gesinnungsgenossen werden sich bis Neujahr in aller Gemüthsruhe zusammenfinden und es lasse sich dann in vollem Vertrauen in die Zukunft blicken.

Es soll nun einmal frank und frei gesagt sein, wer von den „Volksführern" mit der Sache begrüßt wurde. Es waren die HH. Kellersberger, Künzli, Kurz, Ryniker aus der eidgenössischen Vertretung, es waren eine Anzahl Großräthe, die nicht Fürsprecher sind. Die Partialrevisionisten haben doch gewiß nicht erwartet, man werde sie um Succurs anflehen. Diejenigen Herren, welche man als ultramontane Führer bezeichnet, wurden ebenfalls nicht berathen, obschon einer derselben sehr vertraut mit der Praxis der Volksbegehren ist, uns also gute Dienste hätte leisten können und sich heute offen als Totalrevisionist bekennt. Daß gut katholische Bürger eingeladen wurden, wird kein Verbrechen sein; als liberal bezeichnete aus dem Bezirk Muri haben uns ohne jede Antwort gelassen. Ein Ultramontaner ist wenigstens freudig erschienen. Es galt überhaupt der Grundsatz, einmal den Versuch zu wagen, ob es ohne die höchsten, oder solche Männer gehe, die sich als Spitzen fühlen und betrachten. Dabei fiel keinem der ersten Initianten und keinem der nunmehrigen XXI ein, wirkliche Verdienste der Totalrevisionisten so und so, der Altliberalen so und so oder der Ultramontanen so und so zu schmälern und in den Staub zu treten. Wer's anders weiß, der rede! Die XXI wissen ganz genau, daß sie die Verfassung nicht machen, sie wissen ebenso genau, daß viele Freisinnige, die bisher einer Totalrevision abgeneigt waren, die Sache allbereits durch eine andere Brille betrachten und sie wissen auch, daß das reformirte und katholische Volk diese Sache mit ganz vorurtheilsfreien Augen ansieht. Das wird die Zeit lehren.

Wo steckt also die Pflege der Uneinigkeit? Etwa darin, daß einzelne bisherige Totalrevisionisten nicht begrüßt wurden? Diese hätten es mit den Initianten ganz gleich gehalten. Oder in dem, was der Einsender über die Seminarfrage andeutet? So wenig die betr. Großrathsherren dem Lehrerstande verantwortlich sich erklärten für das, was sie über diesen sagten, so wenig sind die Revisionsleute für das verantwortlich, was Lehrer über jene gesagt haben mochten. Die Revision hat überhaupt mit dieser Geschichte nur so viel zu thun, als sie manchem die Augen noch mehr geöffnet hat. Das Aktionskomite steht dem Lehrerstande als solchem so fern, wie jeder andern Körperschaft. Die werden hoffentlich die Verfassungskunde ohne dasselbe loskriegen. Oder haben wir unter die Altliberalen einen Keil getrieben? Von denen haben sich einige in der Seminargeschichte geradezu am grundsätzlichsten ausgesprochen und Respekt geerntet. Bleibe man doch weg mit der Pflege der Uneinigkeit und sage es gerade heraus: Diese eingebildete Pflege der Uneinigkeit beruht auf einigem verletztem persönlichen Gefühl und auf weiter nichts. Ueber solche Dinge aber wird die Revisionsbewegung weggehen, und der Groll wird sich allseits legen, es mag sich auch Ihr +-Korresp. von gestern getrösten. Kniefälle wird man auf keiner Seite erwarten.

Etwas anders ist es nun aber mit der in mehrerwähnter Einsendung so oft hervorgehobenen politischen Führerschaft. In diesem Punkte haben wohl sämmtliche XXI Anschauungen, die von denjenigen des Einsenders erheblich abweichen dürften. Vorerst betrachten sie in der Revisionssache die personelle Bethätigung nicht als die Hauptsache und glauben, die Bewegung werde von gutem Erfolg sein, ob der Herr Fürsprech so und so von Anfang an dabei gewesen, oder ob sich die unbekannten Größen X, Y und Z. derselben angenommen. Hierin liegt nicht der springende Punkt, sondern darin, daß die Sache eben reif ist und zur rechten Stunde ergriffen ward. Es ist vollkommen gleichgiltig, wer die Pflaumen schüttelt; beim Auflesen gedenken wir wenigstens keine verstohlen in den Sack zu stecken.

Daher maßen sich auch die XXI keinerlei politische Führerschaft an, sie sagen nur, es müsse und werde sich eine politische und zwar „kantonale Partei bilden, welche vor allem das wirthschaftliche Gedeihen des Staates im Auge habe, sie legen deßhalb dem ganzen Volke ihre Ansichten zur Prüfung vor und drängen dieselben nicht auf. Man lese unsere Publikationen! Von der politischen Führerschaft aber denken sie ungefähr so: Es existirt keine historische Berechtigung für irgend einen Lebensberuf zu dieser Führerschaft; das Mandat der Wahlurne könnte hiezu nur so lange ein Recht geben, als der Mandatar wirklich die Ideen seiner Wähler vertritt, neu auftauchende gesunde Gedanken erfaßt und alle Interessen des Landes gleichmäßig fördernd beschützt. Sobald er sich in irgend einer Hauptfrage in Widerspruch mit seinen Wählern setzt, und nicht die Kraft hat, seinen abweichenden Standpunkt mit Gründen des Rechts und der Wahrheit zu rechtfertigen, oder eine Sache obenhin behandelt oder behandeln hilft, ist es mit seiner Führerschaft theoretisch und praktisch aus. Dies ganz im Allgemeinen.

Im Besondern: Es wäre eine Ueberhebung, wenn sich die Vertreter einer einzelnen Berufsart ex professo als Volksführer betrachten würden. Sämmtliche wissenschaftliche und gewerbliche Berufsarten bieten der Männer genug, welche dem Staat mit Rath und That helfen können, welche also Anspruch darauf erheben dürfen, daß ihre Meinungen, Urtheile und Vorschläge über Sachen, Zustände und Einrichtungen nicht nur vom Volke gehört, sondern auch am rechten Orte berücksichtigt werden. Der Artikel von der unfehlbaren und prädestinirten Würdigkeit eines einzigen gelehrten Standes für Staatssachen existirt daher im Glaubensbekenntniß der Revisionisten nicht. Allfällige Bekenner dieses Artikels werden mit der gegentheiligen Anschauung rechnen müssen; denn diese wird sich geltend zu machen wissen trotz hämischer oder gar feindseliger Behandlung ihrer Träger.

Eidgenossenschaft.

Lugano, 16. Juli. Gestern hielt den reformirten Gottesdienst auf dem Festplatz Pfarrer Altherr von Luzern. Das Bankett war gut besucht. Das Hoch auf's Vaterland brachte Advokat und Staatsrath Conti aus. Hierauf trug Heller (Neuenburg) mit großem Beifall das Lied vor: „Treue Liebe bis zum Grabe;" es toastirten ferner Vautier, Nationalrath, auf Tessin (er dankte den Tessinern Namens des Zentralkomites des Schützenvereins für das ausgezeichnete Festarrangement), Advokat Airoldi auf die Zukunft der Schweiz, Advokat Joh. Laurati auf die tessinischen Emigranten, Advokat Pollini auf die Freiheit, Advokat Ph. Rusconi auf die Stadt Lugano, Graf Vannotti auf den Freihandel, Advokat Marchesi auf die Freiheit der Ideen, Barreut (Waadt) auf den Simplondurchstich, Advokat Ernst Bruni auf das erste Schützenfest im Tessin. Nachdem der Redestrom geflossen, verlangten die Italiener zur Abwechslung wieder das Aufspielen der Garibaldi-Hymne, was zweimal nacheinander geschah. Mit dem gestrigen Besuche ist man zufrieden. Die Bevölkerung der nahen Dörfer und Städte kam zahlreich nach Lugano. Nach Mittag wurde die Fahne der Neuenburger entgegengenommen. Jeanhenri war ihr Wortführer. Acht Schützen aus München wurden kurz darauf empfangen. Ihr Sprecher war Schützenmeister Kröber.

Am Bankett vom 16. toastirten Nationalrath Vonmatt auf das Vaterland, Kröber (Mitglied des deutschen Schützenbundes) auf die Schweizerschützen. Er hob hervor, daß die Schweiz die Freiheit besitze, Deutschland dagegen noch um sie ringt; bis jetzt erfreue es sich nur der Einheit. Colombi, Sekretär des Bundesgerichts, brachte sein Hoch auf die tessinischen Auswanderer, die mit ihren reichlichen Gaben sehr zum Gelingen des Festes beigetragen; Lehrer Berney toastirte auf die Vaterlandsliebe, Egloff (Safiswyl) auf das Wohlergehen des Tessins. Schwacher Besuch.

Große Becher: Arnold Holliger, Zofingen.

Stichscheibe „Lugano": James Bär, Vater v. Zofingen 5 Treffer 177 Punkte.

Kleine Becher: Edmund Fischer, Zofingen, Alfred Wuhrmann, Rheinfelden, Wilh. Walther, Oberentfelden.

Sämmtliche Sektionen (mit einer einzigen Ausnahme) des Schweiz. Kaufmännischen Vereins hatten zu dem in Langenthal abgehaltenen Feste ihre Vertreter gesandt. Die Delegirtenversammlung prämirte eine Preisarbeit des Hrn. Charles Droz in Neuenburg über das Genossenschaftswesen mit 50 Fr. In der Hauptversammlung vom Sonntag Nachmittag hielt Herr Billeter von Zürich ein glänzendes Referat über die Umgestaltung der Schweiz. Kaufm. Vereine zum Zweck der Wahrung der Berufsinteressen. Herr Billeter wünscht die Mitglieder im Interesse des Kaufmannsstandes mehr volkswirthschaftlich auszubilden, wogegen dann mancher andere Unterrichtsgegenstand, der jetzt in den Vereinen gelehrt wird, fallen gelassen werden könnte. Die Versammlung

beschloß, das Thema den Sektionen zur Diskussion zu unterbreiten. Als nächster Festort wurde durch das Loos Horgen bezeichnet. An der Mittagstafel vom Sonntag begrüßte Hr. Trüssel Namens des Gemeinderathes und der Bevölkerung von Langenthal die fremden Gäste in einer kernhaften volksthümlichen Ansprache und nach ihm hielt Hr. Regierungsrath v. Steiger als Vertreter der Berner Regierung eine ebenfalls sehr gut aufgenommene Rede. Die festgebende Sektion that das Mögliche, die Gäste zu unterhalten. Am Samstag und Sonntag Abend gab dieselbe sehr gelungene theatralische Vorstellungen.

§ Aargau. Bei der gestern vom Kriminalgericht vorgenommenen Geschworenenauslosung für die auf 30. Juli und die folgenden Tage in Baden angeordnete Schwurgerichtssitzung gingen folgende Geschworene aus der Urne hervor:

1. Hr. Fischer, J., Gmdeam., in Merenschwand.
2. = Holliger, K. F., Gmdeschreiber., in Frick.
3. = Villiger, Peter, Gmderath., in Fenkrieden.
4. = Treyer, Wilh., Gmdeam., in Laufenburg.
5. = Walther, J., A.-Gmdeam., O.-Entfelden.
6. = Geißmann, Peter, Kaufmann, in Wohlen.
7. = Weber, F., Förster, in Niederwyl, Bez. Zof.
8. = Meier, Julius, Förster, in Baden.
9. = Grenacher, G., Gemdeam., in Ittenthal.
10. = Waldmeier, Joh., Gmderath., in Möhlin.
11. = Werder, Sl., Bezirksrichter, in Habsburg.
12. = Hofer, R., Gmdschr., Niederwyl, Bez. Zof.
13. = Schmid, Th., Bezirksverwltr., in Zurzach.
14. = Henz, Julius, Kaufmann, in Aarau.
15. = Rüetschi, Sml., Bezirksrichter, in Suhr.
16. = Laupper, Sl., alt Ammann, in Windisch.
17. = Dubler, Emil, Major, in Wohlen.
18. = Hauri, J., Großrath, in Reitnau.
19. = Bürli, Anton, Verwalter, in Klingnau.
20. = Wegmann, W., Gemdrath., in Ennetbaden,
21. = Ringier-Weißner, E. Kaufm., in Zofingen.
22. = Bucher, Eduard, Gmdeschreiber., in Sins.
23. = Waßmer, Gottl., Kommandant, in Aarau.
24. = Döbeli, Kosmas, Gmderath., in Oeschgen.
25. = Lüthi, Samuel, Lehrer, in Schmiedrued.
26. = Heller, H., Rechtsagent, in Aarau.
27. = Weber, Ferd., alt Großrath, in Menziken.
28. = Künzli, Wilh., Kaufmann, in Zurzach.
29. = Birri, Joh., Gemeindeammann in Zeihen.
30. = Huwiler-Suter, Josef, Müller, in Sins.
31. = Furter, R., Sternenwirth, in Staufen.
32. = Hasler, F. J., Bezirksrichter, in Schupfart.
33. = Dätwyler, J., Gmdeamm., in Elfingen.
34. = Bloch, S., Arzt, in Oberendingen.
35. = Kaufmann, J., Bezirksrichter, in Wallbach.
36. = Schneider, Joh., Gmdam., in Magden.

Bern, 14. Juli. Heute wurde vom Senat der Berner-Hochschule Hr. Professor Dr. Forster zum Rektor derselben für das Jahr 1883—84 gewählt und zum Sekretär Hr. Prof. Theol. Steck.

□ Zürich. (Korr. v. 16. Juli.) Gestern Sonntag und heute wurde in Hottingen das kantonale zürcherische Turnfest gefeiert. Der Festort war hübsch dekorirt und die Theilnahme der Turner eine großartige. Zirka 900 Turner und 36 Sektionen waren erschienen. Am Sonntag Vormittag war Generalversammlung mit gewöhnlichen Jahresgeschäften als Traktanden und Nachmittags wurde geturnt. Heute war Fortsetzung des Turnens und Abends die von Pfr. Ritter mit hübscher Rede eingeleitete Preisvertheilung. Das Kampfgericht erklärte, daß noch an keinem bisherigen Feste so gut geturnt worden sei, wie hier. Die allgemeinen Uebungen waren exakt und schön. Das Sektionswettturnen weist Fortschritte in jeder Richtung auf. Wie sehr dasselbe an Boden gewinnt, zeigt gerade auch wieder das abgehaltene Fest. Der Redner wünschte, man möchte immer mehr die Aufmerksamkeit demselben zuwenden, da ihm die Zukunft gehöre. Im Kunstturnen wurde das Stangenspringen nicht ganz tadellos befunden und gewünscht, es möchten die Turner nicht das Kunstturnen als Versuchsfeld betrachten. Das Nationalturnen befriedigte mit Ausnahme des Steinwerfens.

Warum und wofür wir turnen, das sprach zum Schlusse der Redner auch noch aus: Wir turnen für die Wehrfähigkeit des Vaterlandes, wofür gegenwärtig in Lugano auch geschossen wird. Achtung und Erfolg hängen davon ab, daß dieser Zweck mehr im Auge behalten werde. — Die ersten Preise haben die Turnvereine der Zürcher Ausgemeinden erhalten.

Zürich, 14. Juli. Der Regierungsrath hat der Justizdirektion behufs Ausarbeitung einer Vorlage betr. die Wiedereinführung der Todesstrafe folgende Kommission beigegeben: Professor Treichler, Stadtschreiber Spyri, Obergerichtspräsident Streuli, Advokat Dr. Honegger.

Luzern, 15. Juli. Bei den heutigen Kirchenrathswahlen hat die ultramontane Liste in Folge mangelhafter Betheiligung der Liberalen mit einer durchschnittlichen Mehrheit von 60 Stimmen gesiegt.

Nidwalden. Der Landrath hat letzten Mittwoch, in Beggenried versammelt, für sämmtliche Wasserbeschädigte des Kantons einen Beitrag von 3000 Fr. dekretirt.

Obwalden. Vor zirka 14 Tagen wurde ein Knecht in Sachseln von einem Kalbe, dem er Salz zum Lecken gab, an der rechten Hand durch einen Zahn ganz unbedeutend geritzt. Derselbe schenkte der unscheinbaren Wunde Anfangs keine Aufmerksamkeit, allein schon nach wenigen Tagen stellte sich in Folge Wundvergiftung eine Blutzersetzung ein und am 8. d. war der rechtschaffene und arbeitsame Mann eine Leiche.

Basel. Ein Zirkular der Liquidationskommission für Leonh. Paravicini gibt nunmehr Aufschluß über die Möglichkeit eines Abkommens (Akkommodement) ohne Konkurs. Die Liquidatoren stellen nämlich ein Abkommen mit 45 % (etwas über 3 Mill. Verlust) in Aussicht, das durch Zuschuß der Verwandtschaft auf 50 % gebracht werden soll.

— Sonntag Nachmittags wurde in einem hiesigen Gasthofe ein deutsch-amerikanischer Studirender der Hochschule Würzburg verhaftet, weil er wegen Todtschlag von dort aus verfolgt wird. Er hat seinen Gegner im Duell getödtet, infolge eines ganz futilen Handels.

Baselland. Die Bandfabrik Oberdorf geht durch Kauf an Hrn. Oberst Dietschy in Basel über, diejenige in Niederdorf durch Pacht an das Haus Fiechter in Basel. Für die Posamenterbevölkerung in beiden Ortschaften ist es von größter Wichtigkeit, daß beide Fabriken wieder in feste Hand übergehen.

— Das Bezirksstatthalteramt Liestal ersucht um Aufnahme folgender Notiz: Der als Schwindler bekannte Uhrenhändler Joh. Jul. Brunner von Wetzikon (Zürich) z. Z. wohnhaft in Lausen (Baselland) hat in neuester Zeit seine Betrügereien auf das Gebiet des Kirschenhandels verlegt. Unter den Namen H. Brunner, Lausen (Baselland) und H. Brunner, Lausen (Kanton Bern) hat er in verschiedenen schweizerischen Zeitungen gegen Einsendung von Fr. 2. 40 portofreie Zusendung von 5 Kg. prächtigen schwarzen Tafelkirschen offerirt, die eingegangenen Bestellungen aber nicht ausgeführt und das Geld für sich behalten.

Solothurn. Nach einem Telegramm des „Bund" wurde der Prozeß der katholischen Pfarrgemeinde Solothurn gegen den Staat wegen des St. Ursus-Stifts am 14. dies nach viertägiger Verhandlung vom Bundesgericht entschieden wie folgt: Die Gemeinde erhält als Aussteuer Franken 425,000, dazu vier Häuser und aus dem Kirchenschatz die vom Staate angebotenen Gegenstände, zu Fr. 15,000 geschätzt, nebst einer Baarsumme von Fr. 25,000. Laut Vergleich hätte die Stadt erhalten: Aussteuer Fr. 500,000 und den ganzen Kirchenschatz. Die Gerichtskosten wurden der Stadt auferlegt, die Parteikosten sind wettzuschlagen.

St. Gallen. Die Flottille des Bodensees wurde um einen hübschen Miniaturdampfer vermehrt. Herr Banquier Brunner in St. Gallen ließ sich nämlich einen Schraubendampfer bauen, in dem etwa ein halbes Dutzend Personen Platz finden. Auf seinen Probefahrten lief er fast so schnell wie ein großes Dampfboot.

Graubünden. Infolge des lange andauernden Gewitters vom 14. d. war der Rhein in der Nacht vom 14. auf 15. d. auf Hochwasserstand gelangt und es mußten von Reichenau, resp. Chur aus sämmtliche Telegraphenstationen des St. Galler Rheinthales allarmirt werden. Es besteht zu diesem Zwecke eine besondere Vereinbarung zwischen der eidgen. Telegraphenverwaltung, der St. Galler Regierung und der Generaldirektion der Verein. Schweizerbahnen, welche es ermöglicht, alle Rheingebiet besitzenden Gemeinden zwischen Tardisbrücke und Bodensee in kürzester Zeit zum Aufsehen zu ermahnen. Die Wasserhöhe am Pegel betrug am 14. d. Abends halb 9 Uhr 19 Fuß, den 15. Morgens 1 Uhr 22 Fuß. Um 3 Uhr 45 M. war die Gefahr beseitigt, indem auf den Bergen Schnee zu fallen begann, was das Sinken des Wassers auf 19 Fuß (4 Uhr) zur Folge hatte. (Fr. Rh.)

— Am 2. Juli hütete im Ascheriner Aelpli (Kreis Luzein im Prättigau) der 11jährige, muntere und hoffnungsvolle Knabe Hans Thöni seine Ziegenheerde und war genöthigt, vor einem starken Gewitter Schutz zu suchen in einer kleinen warmen Hütte. Als gegen Abend die Ziegen allein zu Thale kamen, vermuthete man Schlimmes, suchte den Knaben und fand ihn vom Blitz erschlagen unter der Thüre der Hütte liegend.

Waadt. In Essertines bei Yverdon geriethen am 12. d. Abends ½10 Uhr zwei Wohnhäuser in Brand, die in wenigen Minuten vollständig verloren waren. Ein heftiger Wind trieb die Feuerfunken nach allen Richtungen und gegen Mitternacht begann ein bis unter das Dach mit Heu und Stroh gefülltes Haus zu brennen, welches in der Mitte des Dorfes lag. Die ganze Straße stand in dringendster Gefahr, als die Spritze von Sychy anlangte. Der Spritzenführer stieg sofort auf das brennende Dach und lenkte den Schlauch ungeachtet der fürchterlichen Hitze und des erstickenden Rauches mit solcher Energie und Ausdauer auf den qualmenden Feuerherd, daß es nächst Gottes Hülfe zunächst seiner Unerschrockenheit zuzuschreiben ist, daß das Haus nach 8 oder 9 Stunden angestrengtester Arbeit gerettet werden konnte und mit ihm das ganze Dorf. Anders hätte wohl eine Katastrophe eintreten können, wie s. Z. in Vallorbes. Mehr als zehn Häuser wurden von den Flammen erreicht, zwei brannten ganz nieder, zwei andere wurden stark, die übrigen nur leicht beschädigt; acht Schafe blieben in den Flammen.

Wallis. (Korr. der Bern. Post v. 15. d.) Die Rhone scheint uns wieder einmal den Bösen spielen zu wollen. Nachdem dieselbe schon gestern Morgen, bei einer Höhe von 3 Meter 30 Centimeter an der Brücke in Sitten, an mehreren Orten ausgebrochen ist und Gärten und Wiesen unter Wasser setzte, so in Gradetsch und Naproz, durchbrach sie auch gestern Abend den Eisenbahndamm bei Gradetsch. Gestern Abend sank das Wasser etwa um 80 Centimeter, aber nur um nach 10 Uhr Abends wieder um 1 Meter 20 Cm. zu steigen, was zur Folge hatte, daß die Brücke in St. Leonhard einstürzte; und da man bei der Sitten-Brämiser-Brücke nicht dem Anschwall des Geschiebes mächtig wurde, stürzte auch diese heute Morgens 3 Uhr unter heftigem Krache zusammen. Nur auf der Brämiser Seite blieb noch ein kleines Stück stehen und trotzt den Wogen der hochgehenden Rhone. Von Sieders bis Riddes ist der Verkehr über die Rhone vollständig unterbrochen, denn die Brücken von Naproz und Gradetsch existiren wohl noch, aber etwa 2½ Fuß unter Wasser. Glücklicher Weise beginnt der Fluß heute etwas zu sinken und hat der Regen nachgegeben; auf den Bergen (etwa bei 8000 Fuß) ist diesen Morgen frischer Schnee gefallen, was die Hoffnung bestärkt, baldiges Fallen des Wassers zu erwarten. Der Eisenbahnverkehr von Sitten nach dem Oberwallis ist bis auf Weiteres vollständig unterbrochen.

Paris, 13. Juli. Das friedliche Paris wurde gestern aus seiner Mittagsruhe durch einen Orkan aufgeschreckt, wie er hier wohl selten erlebt worden ist. Die Luft war vollkommen still, und es mochte vier Uhr sein, als jählings die furchtbare Windbraut losbrach. Der Himmel war leicht mit grauen Haufenwolken bedeckt und bot keinen außergewöhnlichen Anblick, aber von Südwest näherte sich eine vereinzelte weiße Wolke mit rasender Schnelligkeit; dann spürte man warme Luftstöße aus Südwest, bis mit einem Male das Unwetter da war. In endlosen Fluthen stürzte wolkenbruchartiger Regen herab, der Himmel schien in Flammen zu stehen und das Knattern und Prasseln des Donners überdröhnte das Heulen des Orkans. Das furchtbare Naturschauspiel bot das vollständige Bild eines Cyclons. An ein-

zelnen Stellen bildeten sich von dem niederstürzenden Regen und Staub förmliche Wasser- und Sandhosen, in welchen die vom Sturm erfaßten leichtern Gegenstände, als Tücher, Hüte und dergleichen herumwirbelten. In den Promenaden und auf den Boulevards krachten Bäume, Flaggenstangen und Kioske zusammen. Diese Plötzlichkeit des Orkans hatte eine völlige Panik unter den Spaziergängen hervorgerufen und alles suchte sich in wilder Flucht vor den einstürzenden Schornsteinen und herabklirrenden Fensterflügeln zu retten. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde durch die Lüfte und auf die Straße gewirbelt. Schlimm erging es auch den fahrenden Leuten, die sich draußen auf den äußern Boulevards mit ihren Schaubuden angesiedelt hatten; ihre Zelte wurden nur so weggefegt und durcheinander geworfen. Schlimm ging es auf der Seine zu. Ein vollbesetzter Personendampfer wurde bei der Insel St. Louis quer gegen einen Pfeiler des Pont Sully geschleudert. Mit Entsetzen bemerkten die Insassen, daß sich das Hintertheil unter der Gewalt der Wogen mit Wasser fülle; glücklicherweise kamen aber andere Dampfer zu Hilfe. Nicht weniger als vier Dampfer waren nöthig, um die bedrohten Männlein und Weiblein zu retten, welche oft in sehr exponirter Stellung auf die Rettungsbote klettern mußten. Den einzelnen Phasen dieses Rettungswerkes schauten von der Sullybrücke Tausende von Neugierigen zu.

Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall trug sich an der Concordienbrücke zu. Dort stand ein junges Weib mit einem Kinde auf dem Arm. Ein Blitzstrahl fuhr hernieder und tödtete das Kind, während das Weib unversehrt blieb.

Zum Glück hielt der Orkan nicht lange an, sonst hätte er unabsehbares Unheil anrichten können.

Paris, 16. Juli. Der erste Botschaftssekretär in Madrid, Gerard, ist in gleicher Eigenschaft nach Bern versetzt worden; der Botschaftssekretär Belle in Bern ist zum Botschaftsrath in Madrid ernannt.

Pest, 16. Juli. Bei der Feuersbrunst, welche die Stadt Lipteszentmiklos und das Dorf Verbicza am 13. ds. verheerte, büßten viele Menschen ihr Leben ein. Gegen 20 Personen werden vermißt. Gestern wurden 8 Todte beerdigt; unter den Opfern ist auch der Stadthauptmann.

Ein großer Theil der 44,000 Einwohner zählenden Stadt Rostow in Südrußland ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Man spricht von zahlreichen Verwundeten.

Charkow, 16. Juli. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag brannte eine Reihe von Läden nebst den darin befindlichen Waaren nieder. Der Schaden ist bedeutend. Die Nachbargebäude, darunter die Agrarbank, sind unversehrt.

Leipzig, 14. Juli. Am heutigen Abend hat sich in Lindenau ein schreckliches Unglück ereignet. Das gegen 7 Uhr mit enormer Kraft und größter Schnelligkeit hereinbrechende Unwetter traf mit vernichtender Gewalt den im Bau bald seiner Vollendung entgegengehenden Thurm der neuen Kirche und binnen zwei Minuten waren der Thurmknopf und das 35 Meter hohe Baugerüst aus ihren festen Lagen gerissen und in die Tiefe geschmettert, im Fallen noch durch den Wirbelwind bunt durcheinander gewürfelt und beim Aufschlagen auf dem östlich von der Kirche gelegenen freien Raum ein grauenvolles Chaos hervorbringend. Die von der höchsten Spitze herabfallenden Stücke beschädigten ein gegenüber gelegenes massives Haus nicht unbeträchtlich, indem das Dach durchschlagen wurde. Leider hat die Katastrophe mehrere Menschenleben gefordert. In der Höhe des Thurmes arbeiteten 14 Mann, 12 Zimmerleute und zwei Handlanger, inbegriffen den Werkführer. Von diesen 14 Arbeitern konnten sich auf den Zuruf des Werkführers, der beim Herannahen des Unwetters seinen Leuten zurief, sie möchten schleunigst ihren Arbeitsplatz verlassen, nur 9 retten. Fünf Zimmerleute, darunter der Werkführer, wurden inmitten der Balken, Bretter und Leitern mit herabgeschleudert und vier davon fanden sofort ihren Tod; der fünfte ist mit einer leichten Verletzung davon gekommen.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Sekretärs des politischen Departements neu zu besetzen. Anmeldungen sind bis spätestens den 15. August nächsthin schriftlich dem eidg. polit. Departement einzureichen.

Pariser Observatorium vom 16. Juli 1883.

Das Barometer steht sehr hoch über dem atlantischen Ocean, relativ niedrig dagegen über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Südwest; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Juli.

Bei variabler Bewölkung vorwiegend trockenes Wetter; Temperatur wieder zunehmend.

Zürcher Börse vom 16. Juli 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	299	298	—
„ Priorität	535	540	—
Centralbahn . .	514	518	—
Gotthardbahn . .	580	590	—
Jura-Bern-Bahn . .	365	375	—
Suisse Occidentale .	83	84	84
Union-Suisse Stamm .	222	225	225
„ Priorität	431	434	434
Uetlibergbahn . .	300	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	110
Arth-Rigibahn . .	185	190	—
Zürcher-Tramway .	590	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz. Creditanstalt	635	640	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	480	510	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Die Geographischen Gesellschaften in der Schweiz werden Montag und Dienstag den 6. und 7. August in Zürich ihre 3. vereinigte Jahresversammlung abhalten. Montag Vormittags 8 Uhr findet die erste Sitzung statt in der Aula des Linth-Escher-Schulhauses an der Bahnhofstraße. Die Versammlung wird von Hrn. Präsident B. Scherer-Engler in St. Gallen geleitet. Die Sitzungen sind öffentlich. Im Verlauf der beiden Tage werden nicht weniger als 14 Vorträge gehalten, wovon keiner länger als 45 Minuten dauern darf. Die Themata sind äußerst mannigfaltig; wir wollen nur folgende erwähnen: Kantonsbibliothekar Dr. Hermann Brunnhofer in Aarau: Ueber den Urſitz der Indogermanen. Prof. Dr. Ed. Petri in Bern: Die Gemeindewirthschaft und der Bauer in Rußland. Charles Faure in Genf: La part de la Suisse dans l'exploration et la civilisation de l'Afrique. Dr. R. Hotz in Basel: Ueber die Seide, Kultur, Industrie und Handel, mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Absatzgebiete. Nationalrath Oberst Meister in Zürich: Ueber die gegenwärtigen Leistungen der Kartographie und die Lesbarkeit der Karten. Pfarrer Dr. F. Furrer in Zürich: Ueber den gegenwärtigen Kulturzustand Palästinas.

— Der Verein schweizer. Buchdruckereibesitzer hielt am Sonntag hier eine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsberichte des Präsidenten, Hrn. Ulrich-Gysi, ist mitzutheilen, daß es dem Vorstande gelungen ist, eine Kollektiv-Versicherung gegen Unfall der Arbeiter in den dem Fabrikgesetz unterstellten Offizinen zu Stande zu bringen. Er verwendete sich ferner für Revision des Posttaxengesetzes, gegen Erhöhung des Einfuhrzolles auf Papier und für Berücksichtigung des einheimischen Kunstgewerbes bei Erstellung der neuen Banknoten.

Von den HH. Keller in Luzern und Zollikofer in St. Gallen wurde über die „Motion betr. Inseratenwesen" referirt und es beschloß die Versammlung auf deren Antrag, durch den Vorstand einheitliche Grundsätze über Rabattbewilligung und die Stellung zu den Annoncenbureaux aufstellen und allgemein verbindlich machen zu lassen.

Da die zürcherischen Buchdruckereibesitzer, welche seit 6 Jahren den Verein auf's trefflichste geleitet hatten, trotz wiederholten Bitten, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen wollten, wurde der Vorstand nach Basel verlegt und das Initiativkomite aus den HH. Schwabe, Riehm und Gering bestellt. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde ebenfalls Basel gewählt.

Sprottau, 15. Juli. In vielen Orten des Kreises haben schwere Gewitter, verbunden mit orkanartigem Sturm und Hagelschlag, großen Schaden angerichtet. In mehreren Ortschaften hat der Blitz eingeschlagen. Die Papierfabrik in Eilau ist niedergebrannt.

Kantonalsparcasse der Aarg. Bank.

In Anwendung von § 81 des Reglementes der Kantonal-Sparkasse soll eine Vergleichung der in Kraft bestehenden Rechnungsbüchlein mit der hierseitigen Buchführung, sowie die Nachtragung der verfallenen Zinse vorgenommen werden.

Die Einleger unserer Sparkasse werden deßhalb ersucht, ihre Büchlein bis **10. August** nächsthin franco entweder an uns direkt, oder an dasjenige Filialbüreau einzuliefern, bei welchem sie die Einlagen gemacht haben.

Die Rückgabe wird nach erfolgter Verifikation durch die nämliche Vermittlung stattfinden.

Aarau, 15. Juli 1883.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
Dr. Frey.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie morgen **Mittwoch den 18. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von

Sonnen- und Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reelle Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantine-Regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr., für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme**, ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme**, spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Eine schöne und große Auswahl in **Sonnenschirmen** in allen Sorten.

Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

☞ **Regenschirme** auf Bestellung, das **Ueberziehen und Repariren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.

Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften**, sowie **musikalische Unterhaltung**, bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

B. Müller, z. Storchen,
früher Kron: Lenzburg.

Bei Herrn **J. A. Bell**, Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern**, solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Haupt-Agenten-Gesuch.

Die Haupt-Agentur einer gut eingeführten Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft für den Kanton Aargau ist vacant.

Offerten sub. Chiffre W. W. an die Exped. d. Blts.

V. J. K.

Die **Klassenberichte** pro II. Quartal 1883 sind bis Samstag den 21. dies dem Unterzeichneten einzuhändigen.

Der Vice-Präsident.

Bürgerturnverein.

Heute Abend punkt 8 Uhr Gesammtübung, wozu unbedingt Alle zu erscheinen haben.

Der Oberturner.

Publikation.

Alle Forderungen an die hiesige Gemeinde für das letzte Jugendfest sind bis längstens den 25. dies dem Präsidenten des Jugendfestkomite Herrn Vizegemeindeammann **Waßmer** einzureichen.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. Juli wird in Aarau **Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind unter Beilage allfl. Zeugnisse bis Mittwoch den 25. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen auf Wunsch nähe Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 14. Juli 1883.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Zu verkaufen zu sofortigem Abbruch: Das **Tannreis und Laubwerk** für die Verkleidungen auf Schanz und Schanzmätteli. Anmeldung bis 18. dies, Abends bei der

Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Carl Friedr. Heidegger, Stuhlschreiner, von Rohr, in Küttigen wohnhaft, wird nächsten **Donnerstag den 19. Juli**, Nachmittags 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft „Dubs" in Küttigen versteigert:

Das **Heugras** ab ca. 36 Aren und die **Gerste** ab ca. 9 Aren.

Aarau, den 16. Juli 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Soeben ist eingetroffen:

Aktenstücke z. Orientirung über die Vorgänge in St. Gallen vom 18.—20. Juni 1883, in den bezügl. öffentl. Kundgebungen.

Preis 20 Cts.

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein zwei- und ein 1½schläfiges Bett, Bettstücke, Bettstatten, Kommoden mit und ohne Aufsatz, Nachttischli, Kästen, Sekretaire, Chiffonière, Spiegel mit und ohne Goldrahmen, Jonsessel und Bretlistühle, Bücherrähmli, runde und viereckige Tische, Kinderbettstattli, größerer Wasserbehälter, 1 Büffet in mattem Nußbaumholz, 1 gutgehende Singermaschine u. A. m.

Milchgasse 73.

Fettes Schafffleisch
empfiehlt **J. Läubli**, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein freundliches meubliries **Zimmer** an einen Herrn. Bachstraße Nr. 1040.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit Brunnen im Hof.

Nachfrage in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Zu vermiethen:
In der neuen Vorstadt Nro. 408 eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung, Antheil Garten; an stille kinderlose Leute.

Zu vermiethen:
Ein nett möblirtes **Zimmer.** Wo, agt die Exped. d. Blts.

Empfehle mich zum
Auspressen von Himbeeren.

Wittwe Keller-Hemmeler
am Zollrain.

Zu verkaufen:
Zwei sehr solide feuerfeste
Geldkassen
mit Garantie, billig.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. M. 8.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
sämmtliches Wirthschaftsgeschirr des Jugendfestes in Aarau
auf dem Schanzmätteli

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, in neuer Waare, als: Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Senftöpfe, Gläser, Kelche, Wein- und Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbretter, Messer, Gabeln und Löffeln,

zu deren günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden.

Bestens empfiehlt

Die Festwirthschaft.

Stroh-, Palmier- und Binsenhüte

für Männer und Knaben.

Um damit aufzuräumen, werden dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen.

Seidenkappen

in frischer und schöner Auswahl von 1 Fr. bis 3 Fr. 50.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" Schmiedkohlen
" Flammkohlen } werden auch Waggonweise abgegeben,
" Salon-Coaks
" Torf, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Soeben erschien: (O-127-V)
Illust. Katalog
der
Kunst-Ausstellung
in Zürich 1883
mit
107 Originalzeichnungen
ausstellender Künstler und einer ästhetisch-kritischen Studie
von
Dr. Paul Salvisberg.
Preis 3 Franken.
Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung.
Orell Füssli & Co.
Verlag in Zürich.

Turnerleibchen

weiß und gefarbt empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Ein starker Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Brod- & Zuckerbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Lehrling gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten könnte ein Knabe mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

J. Gamper-Andres.

Verwechselt:

Am Jugendfest Abends im Storchen ein grün seidener **Regenschirm** amerik. System. Um Rückgabe daselbst wird dringend ersucht.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i/B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Schöne neue Kartoffeln
in größerm und kleinerm Quantum bei
Fried. Rüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Tischdecken

zum Zusammenrollen, bemalt mit Landschaften, Blumen oder Früchten von 50 Ct. bis 1 Fr. 60 bei

A. Dimar, Schirmfbrkt., **Lenzburg.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Der **ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich** ist mit Wasser oder Zuckerwasser gemischt ein **außerordentlich erquickendes, kühlendes und durstlöschendes Getränk** und zur Sommerszeit in dieser Form ein vorzügliches Erholungs- und Vorbeugungsmittel gegen verdorbenen Magen, Appetitlosigkeit und sonstige Indegestionen, daher Jedermann bestens zu empfehlen.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse etc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Dr. Lincks
Fettlaugen-Mehl
empfiehlt zu billigstem Preise

Wüthrich-Lüdi.

Alte grauweiße Bernerkartoffeln
sind fortwährend zu kaufen bei
Rud. Hirt, Rathhausgasse Nr. 45.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Infolge Kaufvertrags vom 28. Nov. 1833, mit Fertigung vom 31. Jan. 1834 (Fert.-Prot. Aarau Nr. 9 Fol. 10) hat Haßler, Friedrich, gew. Siegrist in Aarau, das Haus Nr. 260 b in der Halde zu Aarau erworben. Es wurden dem Käufer damals zur Tilgung folgende Schuldposten überbunden:

1) Gegen Rathsherr Berger in Aarau Kapital Fr. 150 a. W. 2) Gegen Guyer, Tabakfabrikant in ebendaselbst Fr. 49.50 a. W. 3) Gegen Joh. Rohr, Küfer, in Buchs Fr. 29. 40 a. W. 4) Gegen Rud. Hunziker, Regt. in Aarau, Fr. 2. 75 a. W.; jeweilen mit Zinsausstand.

Die Erben des obgenannten Haßler behaupten nun, es seien diese Schuldposten längst abbezahlt, vermögen jedoch ihre Angaben nicht zu beweisen.

Gemäß § 303 c C. P. O. werden alle allfällig Berechtigten aufgefordert, ihre begründeten Einsprüche bis zum 10. August nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, fragliche Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen; allfälligen Rechten Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 30. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Frau Wittwe Nußbaum, Sara geb. Pfister, von Densbüren, wird bis zur Erledigung eines gegen sie vom Gemeinderath Densbüren gestellten Bevormundungsgesuches in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 26. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Unentbehrlich für Militärs, Reisende & Festbesucher etc. etc. | **Hyatt's Wasserdichte Celluloid-Kragen und Manchetten.**

Der gleiche Kragen oder dasselbe Paar Manchetten kann bei schonender Behandlung 2—3 Monate getragen werden und behalten dieselben, täglich mit kaltem Wasser und Seife gereinigt, fortwährend die Steife und den Glanz frischer Leinenwäsche.

Vorräthig bei

Erny-Fassler, Aarau.

4. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage.

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 18 August, ab Basel 16. August. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das Auswanderungsgeschäft

Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel,**
oder deren Agenten: **Vinzenz Ursprung in Herznach, Bez. Laufenburg; Joh. Buser-Meister in Zofingen; Carl Alex. Höchle, Regt. in Klingnau; Jos. Wickihalter, Wirth in Olten.**

Brillant-Putzpulver

für alle Metallgegenstände. Probemuster zu Diensten. Alleinverkauf bei

L. A. Stephani.

Gesucht:

In **Baden** für ein Café ersten Ranges eine gewandte **Kellnerin** von angenehmem Aeußern; deutsch und französisch sprechend. Eintritt sofort.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör. Aussicht in's Freie; am liebsten an Leute ohne Kinder. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 19. Juli,** Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof über 15 Eichle mit 0,85 m², 5 Ster Eichenprügel und 120 Schälwellen.

Nachher in der Eckhalde: 1 Tanne mit 0,9 m².

Rheinfelden, 12. Juli 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 168.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Juli 1883.

n. **Die evangelisch-rhätische Synode** tagte dieses Jahr vom 28. Juni bis 3. Juli in der St. Regulakirche in der Hauptstadt Chur, wo sie seit 1871 nicht mehr versammelt war. Es hatten sich die Synodalen diesmal zahlreich eingefunden, denn beim Appell waren 53 Mitglieder anwesend. Nach Vortrag eines Liedes von Seiten des Kirchengesangvereins eröffnete Dekan Lechner die Versammlung, indem er in längerer Rede einen Blick warf auf das, was auf kirchlichem Gebiete in den letzten Jahren bei uns geschehen ist, der Lücken gedachte, die durch den Hinscheid von drei Mitgliedern im Synodalverband entstanden und sodann die Diskussionsgegenstände und Geschäfte der Synode bezeichnete. Des Ausführlichen ging der Redner auch ein auf den noch nicht ausgetragenen Kirchenstreit Bondo welche (italienisch sprechende) Gemeinde vor 2 Jahren einen früheren Methodistenprediger Martinelli aus Alatri bei Rom zum Pfarrer gewählt und da der Kirchenrath und die Synode Mangels an genügenden Zeugnissen seine Wahl nicht genehmigen konnte und wollte, als „freie evangelische Kirche" ihren Austritt aus dem Synodalverband erklärt hat. Zur Besoldung des Angestellten gedachte Bondo auch seine bisherigen Pfrundkapitalien zu verwenden, wogegen der Kirchenrath aber beim Kl. Rath Protest erhob und dieser letztere entschied zu Gunsten der kirchlichen Behörde; Bondo aber nahm den Weiterzug an's Bundesgericht, bei welchem die Sache pendent ist.

Außer vier Wahlbestätigungsgesuchen (worunter auch dasjenige von Pfarrer Traugott Hagenbuch, der die Pfarrei Avers im Schanfigg übernimmt) wurde noch genehmigt das Konfirmationsgesuch von Pfr. Klotz in Steckborn, der nach Zizers-Igis übersiedelt und von früher her Synodale ist.

Aus dem Referate von Pfarrer Hauri in Davos betreffs Ertheilung des religiösen Jugend-Unterrichtes, über die nunmehr nach einem einheitlichen Fragenschema jeweilen an die Colloquien einzuberichten ist, was zum ersten Mal dieses Frühjahr geschah, ergab sich unter Anderm, daß noch vielorts von den Geistlichen diesem Zweig der Amtsthätigkeit zu wenig Beachtung geschenkt wird und es wird auf diesbezügliche allmälige Besserung gehofft.

In der Frage über Zulässigkeit der theol. Prüfung eventuell in italienischer Sprache wurde, nachdem hin- und hergesprochen war, beschlossen, „davon Act zu nehmen, daß unsere Verordnungen ein Examen in ital. Sprache nicht ausschließen." Um dem Pfarrermangel in ital.-rhät. Gemeinden etwas zu steuren, sollen in Zukunft Denjenigen, die zur Uebernahme eines Predigtdienstes in dieser Sprache geneigt sind, auch die Mittel geboten werden, in Italien selbst ihre sprachlichen Vorstudien zu betreiben.

Der Synodalproponent J. P. Lutta hatte zu seinem diesjährigen Referate das Thema gewählt; Der Religionsunterricht der Gegenwart in Kirche und Schule und stellte folgende sieben Thesen auf:

1. Der Religionsunterricht ist der Verbesserung bedürftig, aber trotz aller Mängel ist und bleibt er ein wesentlicher Factor bei der Erziehung und wird auch fernerhin als solcher unentbehrlich und unersetzlich sein.

2. Mit Ausschluß von allem Confessionalismus und Dogmatismus soll das Kind eine einfache und klare Anschauung des sittlich-religiösen Lebens nach der Lehre Christi empfangen und zum Frieden, zur Eintracht und gegenseitigen Achtung der Ueberzeugungen als nothwendigen Grundlagen eines gesunden, gottwohlgefälligen Volkslebens angehalten werden.

3. In unsern Schulen wird zu viel Zeit verwendet auf die biblische Geschichte auf Kosten der Gleichnisse, der Bergpredigt und Gespräche Jesu und insbesondere der Kirchengeschichte (speziell Reformationszeit). Darum beschränke man sich hinsichtlich des alten Testaments auf einzelne Charakterbilder (die Patriarchen, Joseph, Moses, David, Elias) und lasse bei den bibl. Geschichten die Wundergeschichten weg. Für mündige Mitglieder der protestant. Kirche ist wichtiger, Genaueres von den Reformatoren und ihrer Zeit zu wissen, denn das Erzählenkönnen von Mythen und legendenhaften Geschichten des alten und neuen Testamentes.

4. Der konfessionelle Religionsunterricht ist ein schönes Ideal für eine ferne Zukunft; ein konfessionsloser, zu welchem parallel ein konfessioneller ertheilt wird, bringt nur Verwirrung in die Köpfe und Herzen der Kinder und wird den beabsichtigten Zweck nicht erreichen.

5. In der Kinderlehre werden einzelne Bilder aus der Kirchengeschichte, insbesondere der Reformationszeit, der geeignete Stoff sein, um auch das Interesse und die Theilnahme der Erwachsenen zu fördern.

6. Alle neuestens erschienenen Katechismen, als Leitfäden für den Konfirmandenunterricht, entbehren der nöthigen Kürze, Einfachheit und Verständlichkeit für unsere Kinder, daher der kleine Walter'sche Katechismus mit geringer Abänderung für unsere Verhältnisse noch immer der zweckmäßigste sein dürfte.

7. Das Prinzip der Ziller'schen Schule darf auch theologischerseits warm begrüßt und unterstützt werden.

In der sehr langen Diskussion, die sich hieran knüpfte, suchten einige Vertreter der positiven religiös-theologischen Richtung bestmöglich gegen Auslassungen Liberaler sich zu vertheidigen und die Rechte ihres Standpunktes sich zu wahren, im Allgemeinen aber und mit Abweisung einzelner Forderungen des Proponenten, wie: Behandlung von Abschnitten aus der Kirchengeschichte in der Kirchenlehre, Abänderung des Walter'schen Katechismus ꝛc. ꝛc. wurde demselben beigestimmt, auch die hohe Bedeutung der Herbart-Ziller'schen Konzentrationsmethode für den Religionsunterricht unangefochten zugestanden. Bezüglich der Frage: Wünschbarkeit eines Gesetzes über die Sonntagsheiligung wurde motivirte Tagesordnung beschlossen, motivirt nämlich durch die dermalige Aussichtslosigkeit von dessen Annahme und die Schwierigkeiten, die der strengen Handhabung eines solchen in einzelnen, besonders Kur-Gemeinden entgegenstehen und wurde es den Pfarrern einstweilen überlassen, in Verbindung mit den Kirchen- und Ortsvorständen eventuell Verfügungen zu einer würdigen Sonntagsfeier zu treffen und Uebelständen abzuhelfen. Hauptprediger am Synodalsonntag war A. Porta von Zuz, der über den Zweck und die Ziele des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins sprach; Nachmittags Hr. Schaltegger von Safien. Wie von Ihnen schon gemeldet, wurde auch hierorts der gemeinsamen eidgen. Feier des 400jährigen Gedächtnißtages Zwingli's, die auf den ersten Sonntag nach Neujahr in Aussicht genommen ist, beigestimmt, nur wollten Einige damit auch die Gedächtnißfeier Luther's verbunden wissen, indessen einigte man sich schließlich auf die Zwingli's allein und von einer Uebersetzung der Biographie desselben, die Herr Antistes Finsler in Zürich herausgeben wird, in die italienische Sprache wurde des Kostenpunktes und der kurzen Zeit zu einer solchen wegen Umgang genommen. Zuletzt wurden noch die nothwendigen Wahlen getroffen und zum nächstjährigen Synodalort Mayenfeld bestimmt. Ein von der Stadt Chur der Synode gemachtes Geschenk von Fr. 200 wurde bestens verdankt und fällt zu einem Drittel in die Pfarrwittwenkasse.

☐ **Industrielles.** Es ist eine werthvolle, tüchtige Arbeit, welche der Vorort des schweiz. Handels- und Industrievereins durch den Sekretär, Hrn. Alfred Frey, über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1882 hat veröffentlichen lassen. Indem wir derselben in allen industriellen Kreisen beste Aufnahme wünschen, entnehmen wir den, spezielle aargauische Industrien betreffenden Abschnitten in Kurzem einige allgemeine Bemerkungen, um zu zeigen, daß es sich hier um eine Sache von Wichtigkeit handelt und man immerfort gut thut, den Blick für allgemeine Strömungen und Thatsachen offen zu halten. Fällt es z. B. nicht allgemein auf und ruft dem Nachdenken, wenn man vernimmt, daß pro 1880 für 2,947,789 Fr. Stroh- und Roßhaargeflechte nach Amerika exportirt wurden, 1881 für 3,347,595 und dann im letzten Jahre wieder für bloß 1,584,174 Fr. Ja, es betrug im letzten Jahre dieser Export bloß 50 pZt. des Mittels der letzten 15 Jahre. Für Baumwoll- u. Roßhaargeflechte schwache Nachfrage, wogegen dann die aus Manillahanf verfertigten Lacets einigermaßen begehrt wurden, weil die Mode sich auf farbige Artikel warf, die am Besten aus Manillahanf gefertigt werden. Die glatten und façonnirten Strohgeflechte leiden stark unter italienischer und englischer Konkurrenz, da der Aargau mehr für Phantasiegeflechte eingerichtet und darauf eingelebt ist. Daß man auf diesem Gebiete allzu sehr konservativen Grundsätzen huldigt, wird als eine wesentliche Ursache der Krisis betrachtet.

Der Bericht äußert sich folgendermaßen darüber: „Das Bewußtsein, daß die gut bezahlten Fantasie-Artikel von Zeit zu Zeit wiederkehren, hat sowohl bei den Fabrikanten als bei den Arbeitern eine Indolenz erzeugt, welche bei einer sonst so rührigen Industrie auffällig erscheint. Obschon mit einiger Gewißheit zu befürchten steht, daß das Mädchen aus der Fremde nicht mehr so regelmäßig seine Besuche wiederholen wird, wartet man doch mit den Händen im Schooß auf jene Stunde der Rückkehr und die Hausindustrie trägt dem Begehr des Augenblicks nicht die gebührende Rechnung. Es hat ein unheilvoller Fatalismus die Oberhand gewonnen. Es gilt dies insbesondere für den Aargau, wo jede einzelne Gegend sich in eine Spezialität hineingearbeitet hat, an der sie mit Hartnäckigkeit festhält. Das neu Gewünschte wird nicht mit rascher Entschlossenheit an Hand genommen, denn, sagt man sich: Wir können es nicht zu Stande bringen, oder bis wir es erlernt haben, geht es vielleicht nicht mehr. Das letzte Jahr lieferte ein bezügliches Beispiel. Ein in mehrern Gemeinden des Reußthales heimischer Artikel wurde so stark verlangt, daß die disponibeln Arbeitskräfte nicht ausreichten, aber andere Ortschaften gaben der Aufforderung um Unterstützung erst nach unerklärlichem Widerstreben Folge, so daß Monate vergingen, ehe aus ihnen Mengen von Belang einliefen. —

Unter der Krisis leiden hauptsächlich die kleinen Fabrikanten und die Landbevölkerung, das Geschäft

ist zu unregelmäßig, die Preise sind zu sehr gedrückt. Ungemein segensreich aber könnte die Hausindustrie durch einen regern, zwanglosern Betrieb für die Gesammtheit werden."

Das nennen wir Bittersalz, aber unbeachtet darf man es nicht lassen. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß die Indolenz noch nie von Segen war und der Erfolg einer Industrie von deren Rührigkeit abhängt. Ungünstiges berichtet die Schrift über die schweizerische Tabakindustrie- und Fabrikation. Der Boden erzeugt nur mittelmäßige Qualitäten, die Grenzländer sind durch Zölle und den Monopolbetrieb gesperrt, das unsere den Ausländern aber gänzlich offen.

Tabak baut man in den Kantonen Freiburg, Waadt, Bern, Wallis und Graubünden, ferner in geringerm Maße im Aargau, Thurgau, Zürich und St. Gallen.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 17. Juli. Das bisherige der Hauptzollstätte für den gewöhnlichen Frachtverkehr im Zentralbahnhof in Basel zugetheilte Zweigbureau im Vorbahnhof auf dem Wolf wird als selbstständige Hauptzollstätte erklärt, mit der Bezeichnung: „Schweizer. Hauptzollstätte Basel, Zentralbahnhof (Wolf)."

Vom 1. August 1883 an wird ein Postkurs zwischen Ins und Aarberg errichtet.

Zum Adjutant des Schützenbataillons 1 L wird Herr Hauptmann M. Puenzieux in Clarens ernannt.

Als Posthalter in Zollbrück wird gewählt Hr. Gottlieb König von Wiggiswyl.

Die schweiz. Postverwaltung hat für die zu Gunsten der Wasserbeschädigten in Nidwalden versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kg. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt, ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's.

Der Bundesrath hat sämmtliche Archive der Schweizerregimenter in spanischen Diensten erhalten, die bis jetzt in Barcelona angesammelt waren. Schaller, der Bruder des freiburgischen Ständerathes, hat sie auf einer neulichen Reise ans Licht gezogen und dem Bundesrathe davon Kenntniß gegeben. Dieser ließ sie durch Vermittelung des schweizerischen Konsuls in Barcelona nach Bern schaffen. Einige Register befinden sich wohl in schlechtem Zustande, aber das Ganze dürfte doch den Geschichtsforschern eine willkommene Fundgrube bieten.

Lugano, 17. Juli. Finanzausweis vom 16. Juli. Kehrmarken: 51,862, Nachts 1110, Doppler 308, Festkarten 723, Bankettkarten 352.

Advokat Viglezio brachte am heutigen Mittagsbankett sein Hoch auf das Vaterland, Jeanhenry (Neuenburg) auf die ideale Republik, Ingenieur Frasi auf die Gerechtigkeit und Freiheit, Advokat Debbondio auf die Ordnung und die Bürgerwehr, Montenach (Freiburg) auf den mäßigen Fortschritt und das einige Vorgehen der Bundesversammlung, Dr. Bertoli auf den Weltfrieden und das Volk. Vom Schützenverein in Duisburg, der heute sein Stiftungsfest begeht, ist ein Begrüßungstelegramm eingetroffen.

— Das Verzeichniß der „Schweiz. Handels-Ztg." über die derselben im Juni 1883 bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken ergibt eine Summe von Fr. 218,706. Vom 1. Januar bis 31. Juni 1883 sind den Instituten der Gemeinnützigkeit zugeflossen Fr. 2,324,769.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 16. Juli.

Dem Frauenverein von Bremgarten wurde bewilligt zu Gunsten der Rettungsanstalt Hermetschwyl eine Verloosung geschenkter Gegenstände abhalten zu dürfen.

Die Anfangs September nächsthin stattfindenden Feldübungen der IV. Armeedivision und der 10. Infanteriebrigade werden einen Theil unseres Kantons berühren und zwar die IV. Division den südlichen von Sins aufwärts liegenden und die 10. Brigade das Suhren-, Wyna- und Seethal von Schöftland, Kulm und Seengen aufwärts bis an die Kantonsgrenze. Für den Verkehr zwischen der Bevölkerung und den Brigadekommandanten wird ein Civilkommissär ernannt in der Person des Herrn Kreiskommandanten J. Keusch von Boswyl. Von Seite der Eidgenossenschaft ist als Feldkommissär gewählt: Herr Oberstlieutenant A. Fischer von Reinach.

Die Kirchgemeinde Muri hat an die II. Pfarrhelferstelle gewählt den Herrn Reinhard Kaufmann, Neupriester in Bellikon. Diese Wahl wird auf die Dauer von 2 Jahren genehmigt.

Das schweiz. Handels- und Landschaftsdepartement theilt mit, daß dem Kanton Aargau pro 1883 aus dem eidg. Kredit für Hebung der Rindviehzucht eine Subvention von Fr. 1392 verabfolgt werde. Dieselbe soll zur Erhöhung der Beträge der kantonalen Prämien verwendet werden.

(·) Verfassungsrevision. Leutwyl hat mit 63 von 78 Stimmfähigen, Staffelbach mit 97 gegen 7 dem Volksbegehren zugestimmt. In Brittnau haben bereits gegen 200 unterschrieben und zu berichtigen ist, daß Strengelbach keine Gemeinde abhielt, sondern daß von 172 sich 104 die Mühe nicht reuen ließen, bei einer Urnenabstimmung zugleich auch die Bogen zu unterzeichnen.

— Auch der Gemeinderath Baden hat dem Gesuche des Aktionskomite's für Totalrevision entsprochen und wird das Initiativbegehren auf das ordentliche Traktandenverzeichniß setzen.

— Dem ältesten Bürger von Wohlen fehlen noch 9 Monate bis er das 100ste Altersjahr zurückgelegt hat. Am 21. Mai 1784 geboren, ist er noch so rüstig, daß er den Sommer hindurch täglich „hemdärmelig" den Gottesdienst besucht, er vertreibt sich die Zeit mit Holzrüsten, macht dann und wann einen kleinen Spaziergang, hat immer noch einen gesunden Appetit, freut sich einer guten Gesundheit und möchte gerne noch einige Jährchen fortleben.

Bern, 17. Juli. Heute Morgen zirka um 5 Uhr bemerkte der Bahnwärter beim Tunnel der Station Schmitten, daß ein Theil des Tunnels, zirka 30 Fuß lang, eingestürzt sei und dadurch der Verkehr zwischen Flamatt und Schmitten mit Fuhrwerk und zu Fuß besorgt werden muß. Sämmtliche hier und in Freiburg abgehenden Züge können bis vor die Tunnelmündung vorrücken, von wo der Reisende in Zeit von zirka 20 Minuten den andern Zug wieder nehmen kann. Der Transport der Güter und Poststücke muß in einer Entfernung von zirka ½ Stunde geschehen. Voraussichtlich dauert diese Unterbrechung etwa 3—4 Tage.

— Letzten Sonntag, Morgens 9 Uhr, brach in dem großen, zu Fr. 10,000 versicherten Bauernhause des Johann Zaugg, Gerber und Landwirth im Einschlag, Gem. Wyßachengraben, Feuer aus, welches mit einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß Nichts gerettet werden konnte. Das ganz aus Holz erbaute Haus brannte in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Sämmtliches Mobiliar, Betten, Lingen und Kleider blieben in den Flammen, sowie auch zwei Schweine und ein großer Vorrath an Futter. Beim Retten der Baarschaft und der Werthpapiere erhielt Zaugg an beiden Händen bedeutende Brandwunden; auch die Frau seines Sohnes, welche die Schweine zu retten suchte, trug an Kopf und Händen Brandwunden davon. Das Mobiliar war nicht versichert. Der Brand soll in den Hobelspähnen ausgebrochen sein, welche in der Küche neben dem Feuerherd aufbewahrt lagen.

Zürich. Das Konzert des Stuttgarter „Liederkranz" in der Tonhalle dürfte nach der „Z. Post" einen Glanzpunkt in der Geschichte dieses Vereins bilden und es hat gewiß auf Sänger und Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Noch nie ist dieser Verein außerhalb Stuttgarts mit einer Zahl von über 120 singenden Mitgliedern aufgetreten, und wohl selten mit solch großem Erfolg, wie in Zürich. Die überwältigende Tonfülle, die feine Nüancirung und das tiefe Verständniß, mit welcher Nummer für Nummer vorgetragen wurde, hielt die Zuhörerschaft während zwei Stunden in fortwährender Spannung, und jeder Vortrag wurde mit rauschendem Beifall belohnt. Die Leistungen der Solisten Oberlehrer Förstler, Oberpostmeister Steidl und Hofmusikus Künzel waren hervorragend, ebenso schön wurden die Chöre gesungen. Die beiden Direktoren Speidel und Förstler, sowie die Sänger des „Liederkranz" können mit voller Befriedigung und Genugthuung auf dieses Konzert zurückblicken. Nicht minder erfreulich ist aber auch der pekuniäre Erfolg desselben. Bekanntlich war sein Ertrag zu Gunsten der hiesigen Ferien-Kolonien bestimmt und er beläuft sich auf ungefähr 2000 Fr.

Den Sonntag Vormittag benutzten die Stuttgarter zur Besichtigung der Landesausstellung, am Mittag fand das Hauptbankett der beiden Vereine im Tonhalle-Pavillon statt. Unter den Ehrengästen bemerkten wir den Stadtpräsidenten von Zürich, eine Abordnung des Zentralkomites der Landesausstellung und den Dichter Gottfried Keller. Für den ganzen Nachmittag war die Stadtmusik Konkordia als Festmusik engagirt, die sich mit gewohnter Meisterschaft ihrer Aufgabe entledigte. Den Reigen der Tischreden eröffnete Herr Stadtpräsident Römer. Nach ihm ergriff Herr Oberpostrath Kleß das Wort und an seinen Toast reihten sich diejenigen der Herren Stadtrath Nabholz von Zürich, Vizepräsident des Zentralkomites der Landesausstellung, und Tobel, Bau-Inspektor von Stuttgart. Lehrer Gachnang von Zürich trug einen poetischen Festgruß vor. Dazwischen wurde tapfer gesungen und besonders das Harmonie-Veteranenlied, gedichtet vom Sängervater Pfarrer Sprüngli und komponirt von Lehrer Baur, vorgetragen von den ältesten Mitgliedern der „Harmonie", erntete großen Beifall. Um 3 Uhr wurde eine Festfahrt auf dem See ausgeführt, der sich in seiner ganzen Herrlichkeit präsentirte. Hiebei fand sich auch die Zürcher Damenwelt zahlreich ein. Zu der „zürcherischen Nacht" im Ausstellungspark erschien eine solch kolossale Menschenmenge, daß wer nicht das Glück hatte, sich auf einen erhöhten Punkt begeben zu können, blutwenig von der Beleuchtung zu sehen bekam. In die Klänge der Stadtmusik Konkordia mischten sich auch diejenigen von Liedervorträgen des „Liederkranz" und der „Harmonie". Aus denen des erstern Vereins haben sich die Soloparthien der Herren Förstler und Steidl besonders schön herausgehoben.

Luzern. Die Regierung hat das Gesuch eines italienischen Weinhändlers um die Bewilligung zur Errichtung und Betreibung eines sogen. Comptoir de vins nach französischem System in Luzern, d. h. einer Art Wirthschaft, wo die Gäste die Getränke in kleinen Quantitäten ohne längern Aufenthalt in der Lokalität stehend zu genießen haben, abgewiesen.

Solothurn. Die Versammlung des kantonalen Lehrervereins, welche am letzten Samstag in Solothurn tagte, ging in der Frage der Schulsparkassen mit dem Referenten, Hrn. Lehrer Lehmann, darin einig, daß von einer obligatorischen Einführung der Schulsparkasse absolut keine Rede sein könnte. Dagegen wurde schließlich folgender vom Komite gestellter Antrag acceptirt: „Das Erziehungsdepartement möchte in Ortschaften des des Kantons, in welchen die Verhältnisse die Einführung von Schulsparkassen wünschenswerth machen, im Einverständniß mit dem Lehrer und der betreffenden Ortschulbehörde solche versuchsweise einführen."

— Von Josef Joachim, dem beliebten Erzähler aus dem Gäu geht uns das unlängst angekündigte zweite Bändchen „Aus Berg und Thal, Bilder und Geschichten aus dem schweizerischen Volksleben" zu. Bilder und Geschichten aus dem Gäuerleben, dürfte es heißen. Denn ächte Gäuer sind es, die uns der Verfasser hier vor Augen stellt, sowohl ihrer Sprache nach, denn sie sprechen das reinste Gäuerdeutsch ihrer Geburtsstätte, sondern auch in ihrem Fleisch und Blut. Das erste Bild: „Der Jahrmarkt", wird vom Verfasser selbst als ein Bild aus dem Alltagsleben bezeichnet, und ist ein würdiges Seitenstück zu dem im ersten Bändchen enthaltenen „Tag auf dem Lande", auch eine Erzählung desselben. Denn zeigt uns der „Tag auf dem Lande" den Gäuer in der Zeit strenger Arbeit, so begleiten wir ihn dieses Mal zu Handel und Verkehr und den Freuden des Jahrmarktes, und besser als in der Gesellschaft des Hrn. Statthalter sammt seiner „Mutter", seinem Fritz und seiner Elise könnten wir diese Studien kaum anstellen. — Im zweiten Bilde: „Wie der Chleimattbenz zue syr Frau chunnt"

finden wir ebenfalls einen höchst gelungenen Urtypus, Original zwar, wie sie nicht in jedem Hause gedeihen, aber dafür nur um so köstlicher. Wir hoffen das Büchlein, das nur Fr. 1. 20 kostet und vom Verfasser selbst zu beziehen ist, werde sich recht viele Freunde erwerben.

Baselland. Montag gegen 6 Uhr wurde auf der Landstraße nach Muttenz ein gut gekleideter bernischer Handwerksbursche von 7 wahrscheinlich deutschen Vaganten überfallen und seiner gesammten Habe beraubt. Da er sich zur Wehre setzte, erhielt er von einem der Strolche einen Messerstich durch die Hand. Einer der Bursche wurde in der Nähe des Neubades verhaftet und unter guter Bedeckung nach dem Bezirksgefängniß in Arlesheim gebracht.

— Am Sonntag war in Pratteln der „Nordschweizerische Bienenzüchterverein" zahlreich versammelt. Zuerst wurden die in musterhaftem Zustande sich befindenden Bienenstöcke von Herrn Heckendorn besichtiget. Alsdann berichtete Herr Oberst Kaltenmeyer über die Bienenzucht auf der Heide, welche sehr einfach betrieben wird. Nachher wurde gezeigt, wie der Honig vermittelst der Honigschleuder aus den Waben genommen wird, so daß letztere wieder benützt werden können. Im Gasthaus zum „Engel" wurde dann das Verfahren mit der Honigschleuder noch einmal erklärt und die gemachten Erfahrungen ausgetauscht. Ebenso wurde die Gewinnung des Honigs aus den Korbwaben der beweglichen Waben besprochen, und gezeigt, wie auch mit einer Blechbüchse, welche unten mit einer Ausflußröhre versehen ist, der Honig gewonnen werden kann, indem die Waben mit heißem Wasser erwärmt werden, worauf sich das Wachs und der Honig ausscheiden und letzterer nach Erkalten durch die Röhre kann abgelassen werden. Ebenso kann man den Honig gewinnen, indem man die Waben in ein durchlöchertes Blechgefäß bringt und ein anderes darunter stellt, worein der Honig abläuft. Die Ueberreste kann man den Bienen wieder vorlegen, welche den Honig allen sauber abnehmen. Als ein drittes Verfahren wurde erwähnt, daß man die Waben in einen irdenen, feuerfesten Topf bringt, welcher nach dem Backen in den Ofen gestellt wird, worin sich die Masse ausscheidet, was aber mit großer Sorgfalt geschehen muß, damit der Honig nicht braun wird und an Aroma verliert. — Als Aufbewahrungsort für den Honig sind trockene Räume ein Haupterforderniß. Bereits von allen Theilnehmern wurde das Jahr 1883 als ein mittelmäßiges Honigjahr erklärt.

Tessin. Am Samstag Abend wurde das Muggiothal (das südlichste Thal im Tessin, im Mendrisio-Bezirke) von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, welches die Kulturen in den Gemeinden von Robbasacco, Cadenazzo, St. Antonio u. s. w. in wenigen Minuten vollständig zerstörte.

Paris, 17. Juli. Waddington ist zum Botschafter in London an Stelle Tissot's ernannt worden, dessen Gesundheitszustand die Fortsetzung seiner amtlichen Thätigkeit nicht gestattet.

München, 15. ds. Starkes Gewitter mit Hagel hatte München und Umgebung am Freitag. Bei Passing wurde ein 50jähriger Bauer, Besitzer eines großen Anwesens, vom Blitz erschlagen. Schlimme Nachrichten kommen auch vom Chiemsee, aus Traunstein, St. Leonhard, Ueberse ꝛc., wo die Obsternte mehr oder weniger vernichtet sein soll.

Zittau, 15. Juli. Ein Wolkenbruch am Kottmar überschwemmt die Spree und das Mauthal. Häuser sind zerstört und viel Vieh ertrunken.

Bingen, 16. Juli. Ein gestern Nachmittag unweit unserer Stadt niedergegangener heftiger Hagelschlag richtete hauptsächlich in der Gemarkung Dietersheim, sowie in einem Theile der Gemeinde Sponsheim ganz erheblichen Schaden an. Ganze Kornfelder wurden buchstäblich vernichtet; auch die Weinberge sollen in einzelnen Lagen bedeutend gelitten haben.

Am 8. dies fand in Mödling bei Wien ein großes österreichisches Gauturnfest statt, an welchem zirka 500 Turner wettturnten. Zwei Schweizerturner errangen die ersten Kränze und zwar den ersten Herr Hans Kägi von Basel, früheres Mitglied des Bürgerturnvereins, und den zweiten Hr. Corrodi von Thalweil, früheres Mitglied der alten Sektion Zürich.

Bekanntlich ist Petersburg in der letzten Zeit wiederholt von außerordentlichen Feuerschäden heimgesucht worden. Der Petersburger „Listok" meldet nun, daß es der Polizei gelungen sei, endlich einen der Hauptbrandstifter, einen gewissen Nicolai Fedorow, festzunehmen. Der Verbrecher soll nicht weniger als ein Duzend Dörfer und halb Welikij-Ustjug niedergebrannt haben und auch der Urheber der drei großartigen Heubarkenbrände auf der Newa sein. Der Brandstifter ging zuletzt in seiner Frechheit so weit, daß er von den Kaufleuten richtige Brandschatzungen erhob, aber als er kürzlich dem Kaufmann Chorlow drohte, er werde dessen Heubarken in Brand stecken, wenn ihm nicht sogleich mehrere hundert Rubel ausbezahlt würden, gelang es den Bevollmächtigten Chorlow's, den gefährlichen Menschen so lange hinzuhalten, bis die unter der Hand herbeigerufenen Schutzleute kamen. Der Verhaftete drohte den Bauern, welche den Schutzleuten beistanden, er würde ihnen den rothen Hahn auf's Dach setzen, sobald er wieder frei käme.

Wilna, 13. Jul. Der Präsident der Eisenbahn von Morschansk nach Syzran, Generallieut. Seume, gerieth gestern Abend beim Besteigen eines sich in Bewegung setzenden Zuges unter die Räder und verstarb alsbald an den erlittenen Verletzungen.

Am vorigen Sonntag schlug in Kraßnoje Selo während eines Gewitters der Blitz in den Pferdestall der Kavallerie-Offizierschule ein und tödtete auf der Stelle 16 Pferde. Merkwürdiger Weise verunglückten keine Menschen.

Alexandrien, 17. Juli. Die Cholera breitet sich immer mehr in Egypten aus. Die Sanitätskommission beräth Maßregeln, um Alexandrien zu isoliren, woselbst neuerdings wieder ein choleraverdächtiger Fall vorgekommen ist.

Kairo, 16. Juli. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter" hat die Cholera in mehreren Stadttheilen zugenommen. In dem arabischen Viertel sind 4 Cholerafälle zu verzeichnen, davon ist einer tödtlich verlaufen. Detachements mehrerer englischer Regimenter gehen am 18. Juli ab. In Helnau soll ein Lager vorbereitet werden für den Fall, daß der Abzug der britischen Truppen aus Kairo beschlossen würde. Von Sonntag bis Montag früh starben an der Cholera in Mansurah 42, in Schibinelkon 4, in Talka 1, Mitchamar 2, in Ghizeh 2, in Chobar 7, in Chirbin und Umgegend 10, in Mehallet 3; in Menyalleh starben am 13. und 14. dies 52. In Damiette sind in den letzten 12 Stunden 24 gestorben.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Juli. (W.-L.) Die unter den günstigen Witterungsverhältnissen vor sich gehende Ernte in Ungarn trägt nicht wenig dazu bei, den Verkehr auf unsern Märkten zu hemmen und verlief unser heutige Markt so resultatlos, wie dies nur je der Fall war. Immerhin ließ sich dabei nicht verkennen, daß vorab geringe Weizenqualitäten ihre Preise nicht mehr halten können.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¹/₄ 28	Russ. Weiz. Fr.	26 —27¹/₂
Primaweizen	= 27 —27¹/₄	Haser . =	18 —20
Guter Weizen	= 26¹/₄ 26¹/₂	Gerste . =	24 —26³/₄
Geringere	= 23 —24¹/₄	Roggen . =	17 —18
		Mais . =	18 —21¹/₂
Lagereingang in voriger Woche			6,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			11,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand			118,000 =

Zürcher Börse vom 17. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	295	298	297
" Priorität	535	—	—
Centralbahn . .	513	516	—
Gotthardbahn . .	580	590	—
Jura-Bern-Bahn .	365	370	—
Suisse Occidentale .	83	85	—
Union-Suisse Stamm .	223	226	—
" Priorität	430	435	—
Uetlibergbahn . .	305	316	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	180	190	—
Zürcher-Tramway .	595	—	598
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	330	—
Schweiz. Creditanstalt	632	640	637
Bank in Winterthur .	404	406	405
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Juli. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 14. Juli.)

Fertigungen.

Aarau, 27. Juli. Bürgi, Roderich, Ingenieur, von Magden, einer Betheiligter bei der Firma „Gebr. Rüetschi, Geschütz- und Glockengießerei" in Aarau. — Anglikon, 26. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Beinwyl (Muri), 24 Müller, Anton, von Rüstenschwyl. — Birrhard, 23. Die Erben des Wüst, Jakob, Weberfeliren. — Bremgarten, 24. Wallreutner, Sebald; Frau Mathys geb. Huber; Müller, Zachäus, Schuster. — Dietwyl, 26. Geschwister Meyer; die Erben des Steiner, Jakob. — Leuggern, 21. Geschwister Rennhard auf Schlatt. — Mellingen, 27. Wittwe Borner, Anna Maria geb. Gredinger. — Möhlin, 27. Die Erben des Ziegler, Eisenbahnbauunternehmer in da. — Niederwyl, 23. Meier, S. J., Regt. in Bremgarten. — Rein, 26. Geschwister Hirt, Petersämts. — Rietheim, 24. Wyler, Samuel, Gemeinderath u. Guggenheim, Benoit, Kassier, beide von Oberendingen — Rynifen, 23. Obrist, Johann Ulrich, Polizeisoldat, in Lenzburg. — Schafisheim, 23. Zubler, Rud., Friedensrichter; Siegrist, Adolf, Jakobs, Schwarzlis, im Hohlenweg zu Reinach. — Schupfart, 23 Fricker Martin, von Wittnau. — Seon, 24. Suter, Friedrich, Bärenglasers, Maurer. — Sulz, 24. Käser, Mathias, Bartlis, von Sissseln. — Villmergen, 24. Steiner, Eduard, Sohn, Metzger. — Wettingen, 26. Die Erben des Merkli, Franz Josef, Wirths Hansen. — Wittnau, 23. Verlassenschaft des Wittwers Bussinger, Benedikt. — Wohlen, 25. Die Erben des Wohler, Josef, Paulis; Lüthi, Theresia, Meinrads. — Zezwyl, 21. Die Erben der Stauber, Elisabeth geb. Leutwyler.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Blattner, Karl, gewesener Oberrichter in Aarau; Bähler, Jakob, Heinrichs, alt Gemeinderath, von Obererlisbach. Eingabe 18. August. — Brugg. Geißmann, Jakob, alt Ammann, von Hottwyl. Eingabe 15. August. — Kulm. Burger, Rud, Jakobs, alt Weibels von Burg. Eingabe 18. August. — Laufenburg. Obrist, Georg, Hafners, von Gansigen. Eingabe 15. Aug. — Zofingen. Gugelmann, Andreas, Heinrichs, Landwirth und Steinbrecher, in Staffelbach. Eing. 25. Aug.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Ziegler-Karli, Elisabetha, Wittwe, Glasers, von Ittlingen, Großh. Baden, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Meier, Fridolin, Grosis, von Villmergen. Eingabe 23. August. — Kulm. Steiner, Salomon, Zimmermeister, von Oberkulm, in Schöftland angesessen gewesen. Eingabe 18. August. — Lenzburg. Haggenmacher, Johann Kaspar, Kaufmann, von Winterthur, in Boniswyl verstorben. Eingabe 18. August. — Muri. Rei, Leonhard, Luren, Tabackers, in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand. Eingabe 15. August.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Verena geb. Frey, Rudolfs, Arbeitslehrerin in Asp zu Densbüren. Eingabe 18. August. — Baden. Brunner, Julius, Gemeindeschreiber, von Würenlos; Döbeli, Susanna geb. Widmer, in Baden; Keller, Agatha geb. Seiler, in Dätwyl; Brunner, Maria geb. Dietrich, in Mellingen. Eingabe 25. August. — Bremgarten. Hubschmid, Johann, Sohn, Webers, von Niederwyl. Eingabe 13. August. — Kulm. Keller, Verena, Heinrichs, von Reinach, in Gontenschwyl; Gloor, Rudolf, Käser, von Leutwyl, in Gontenschwyl. Eingabe 18. August. — Lenzburg. Hochstraßer, Hch, alt Ammanns, in Fahrwangen; Frau Fischer-Haller, Johanna, Johannesen, Wagners in Meisterschwanden. Eingabe 18. August. — Muri Frau Strebel, Justa geb. Koch, in Buttwyl. Eingabe 15. August. — Zofingen. Reck, Adolf, Samuels, Mangers, Farbhandlanger, in Safenwyl; Riegger, Jakob, Hans Jakobs, Klausen, Zwirner und Holzbodenschuster, in Niederwyl; Saner, Rosalia geb. von Arx, auf dem obern Wartburghof zu Ostringen; Gugelmann, Rud, alt Friedensrichters, Steinbrecher, in Staffelbach; Hofer, Jakob, Johanns, Pächter, von Oberönz, Kts. Bern, in Balzenwyl; Lischer, Anton, Küfer, von Großwangen (Luzern), wohnhaft in Strengelbach; Suter, Rosina geb. Haller, Lithographs, in Zofingen. Eingabe 25. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Lienberger, Johann, Ziegler, Dürren von Spreitenbach; Scherer, Kaspar von Killwangen; Wetstein, Beat, Schreiner, von Fislisbach; Frei, Johann, Wirthsjakobs von Oberehrendingen. — Brugg. Melliger, Jb, von Birr, Knecht im Jahr Windisch — Laufenburg. Schmid, August, Schütz, von Gipf-Oberfrick. — Lenzburg. Urech, Friedrich, Sohn, alt Ammann in Niederhallwyl; Häusermann, Ludwig, Schuster, in Seengen.

Rehabilitationen.

Bremgarten Michel-Breitschmid, Xaver, Schuster von Wohlen; Kuhn, Heinrich und Johann, Boten, von Dottikon. — Brugg. Baumann, Heinrich. Steinhauer in Villigen. — Lenzburg. Renold, Samuel, Johannesen, Kistenfuhrmanns, von Brunegg. — Muri. Stuber, Kaspar, Wagner, auf Sinserhöfen, Gemeinde Meienberg. — Zofingen. Hunziker, Rudolf, Samuels, Joggis, in Kirchleerau; Matter, Johannes, Sohn, Zimmermann, in Kölliken.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule Reinach-Oberdorf. Anmeldung bis 23. Juli

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Vordemwald. Jahresgehalt Fr. 888. Anmeldung bis 20. dies bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Pariser Observatorium vom 17. Juli 1883.

Das Barometer steht niedrig in dem nördlichen Europa, steigt dagegen rasch über dem Golf von Genua und bleibt sehr hoch über der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; veränderlicher Himmel; Platzregen; Temperatur wenig hoch.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Sängerbund Aarau.

Heute Abend 8 ¼ Uhr **Probe** im Storchen; nachher **Sitzung,** Besprechung wegen Schöftland, Wahl eines Aktuars und Anderes mehr. Hoffend, daß sich alle Aktiv-, sowie Passivmitglieder betheiligen. Der Vorstand.

Schauturnen.

Der hiesige **Bürger-Turnverein** bringt **heute Abend von 8 Uhr an** in der **Turnhalle** die für das Kantonalturnfest in Lenzburg bestimmten Uebungen zur öffentlichen Aufführung und ladet dazu seine sämmtlichen Mitglieder, sowie die verehrte übrige Gönnerschaft des Vereins hiemit höflichst ein.

Entrée frei.

Der Vorstand
des Bürger-Turnvereins.

Evangel. Kapelle a. d. Bahnhofstr.
Heute Abend 8 Uhr Missionsstunde durch Herrn Missionär Grunewald (von der Brüdergemeine).

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Entrichtung der **Gemeindesteuern pro 1883** im Rückstande sind, werden an deren Bezahlung erinnert und dabei auf Anmerkung 2 des Steuerzeddels aufmerksam gemacht.

Aarau, 18. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind unter Beilage allfl. Zeugnisse bis Mittwoch den 25. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen auf Wunsch nähe Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 14. Juli 1883.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Zu verkaufen zu sofortigem Abbruch: Das **Tannreis und Laubwerk** für die Verkleidungen auf Schanz und Schanzmätteli. Anmeldung bis 18. dies, Abends bei der

Forstverwaltung.

Das Magdalenen-Legat

wird **Samstag den 21. Juli,** Vormittags ausgetheilt.

Die Unterstützungscassa der Feuerwehr Aarau verdankt das schöne Geschenk von **Fr. 50.** —

Aarau, 17. Juli 1883.

Das Brandcommando.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt dem Tit. Publikum an, daß er die

obere Mühle

in Ober-Erlinsbach

in Pacht genommen hat und sie in bisheriger Weise fortbetreibt. — Namentlich ist er für die **Kundenmüllerei** eingerichtet und wird sich bestreben seine Kunden und Gönner gewissenhaft zu bedienen.

Es empfiehlt sich bestens

Ober-Erlinsbach, 17. Juli 1883

Beat Brosy, Lehenmüller.

Gesucht:

Eine tüchtige Spetterin.

☞ Für ein 14 Jahre alter Knabe wird während den Schulferien Beschäftigung gesucht. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

Zeige meiner werthen Kundsame ergebenst an, daß ich **an der Halde Nr. 248** wohne.

Ed. Haßler, Kaminfeger.

Gefunden:

Am Jugendfestabend ein **Revolver,** wo derselbe innert 3 Tagen abzuholen, sagt die Exped. d. Blts.

Derjenige Knabe, welcher sich beim Abholen der Platten nach dem Jugendfest irrthümlicherweise eine **zinnene Platte** angeeignet, wird hiemit aufgefordert, dieselbe am nämlichen Ort wieder abzugeben, wo er sie geholt.

Kantonalsparcasse der Aarg. Bank.

In Anwendung von § 81 des Reglementes der Kantonal-Sparkasse soll eine Vergleichung der in Kraft bestehenden Rechnungsbüchlein mit der hierseitigen Buchführung, sowie die Nachtragung der verfallenen Zinse vorgenommen werden.

Die Einleger unserer Sparkasse werden deßhalb ersucht, ihre Büchlein bis **10. August** nächsthin franco entweder an uns direkt, oder an dasjenige Filialbüreau einzuliefern, bei welchem sie die Einlagen gemacht haben.

Die Rückgabe wird nach erfolgter Verifikation durch die nämliche Vermittlung stattfinden.

Aarau, 15. Juli 1883.

Aargauische Bank,
Der Vic-Direktor:
Dr. Frey.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
sämmtliches Wirthschaftsgeschirr des Jugendfestes in Aarau
auf dem Schanzmätteli

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, in neuer Waare, als: Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Senftöpfe, Gläser, Kelche, Wein- und Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbretter, Messer, Gabeln und Löffeln,

zu deren günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden. Bestens empfiehlt

Die Festwirthschaft.

Hôtel und Luftkurort Napf,

der Rigi des Emmenthales,

eröffnet für Kurgäste **vom 1. Juni an.**

1408 Meter über dem Meer. Eine der schönsten **Rund- und Fernsichten** der Schweiz, prächtiges **Alpenpanorama** (Molóson bis zum Säntis, Jura, Schwarzwald, Zuger-, Sempacher-, Bieler-, Neuenburger- und Murtnersee). — Ganz neu erbautes Hôtel mit 35 Betten, einfach jedoch sauber und hübsch eingerichtet. **Billard- und Lesezimmer,** div. **Zeitungen** alle Tage, kalte und warme **Bäder, gute Betten,** Ziegenmilch; **Tannenwälder** und chemisch untersuchtes, ausgezeichnetes Wasser zunächst dem Hôtel, reelle Speisen und Getränke, **anständige Preise,** für Kurgäste **4 bis 5 Fr. per Tag,** je nach Auswahl der Zimmer ꝛc. Günstige Fahrgelegenheit jeweilen von **Langnau** aus; Fahrzeit bis Mettlenalp 2 Stunden, von dort auf bequemen Weg in 40 Minuten. **Fahrpreise billig, Vereinen** ꝛc. ꝛc bei vorheriger Anzeige extra **Rabatt.**

Sich zu wenden an den sich empfehlenden Eigenthümer:

(M-1861-Z) **N. Hügli,** z. **Hôtel Bahnhof in Langnau.**

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:
Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,

☞ Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. ☜

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.



Zu verkaufen:
Zwei sehr solide feuerfeste
Geldkassen

mit Garantie, billig.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. M. 8.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construktion u. Qualität. Nur ächt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur ächt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Dr. Lincks
Fettlaugen-Mehl

empfiehlt zu billigstem Preise

Wäthrich-Ludi.

Gesucht:

In **Baden** für ein Café ersten Ranges eine gewandte **Kellnerin** von angenehmem Aeußern; deutsch und französisch sprechend. Eintritt sofort.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen) empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Aarau, den 18. Juli 1883.

P. P.

Mit tiefem Schmerze bringen wir Ihnen zur Kenntniß, daß unsere innig geliebte Gattin und Mutter

Frau Marie Schmuziger
geb. Wehrli,

nach kurzem aber schwerem Leiden im 43. Jahre in die selige Ewigkeit abberufen wurde.

Die tiefbetrübte Familie.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 23. Juni 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Sandmeier, Jakob, Kaspars sel., von und zu Gränichen, d. d. 5. Septbr. 1882, T.-C. Nr. 1986.

Einweisung.

In die Erbschaft der am 27. Novbr. 1882 in Aarau verstorbenen Fischer, Johanna geb. Nüsperli, geboren den 4. Oktober 1826, werden folgende Personen, welche sich innert anberaumter Frist angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen haben, näheren Rechten Dritter, welche auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, unbeschadet, angewiesen:

1) Wittwe Huber, Rosina Elisabeth Lisette geb. Fricker in Ballens (Kt. Waadt).

2) Wittwe Wyttenbach, Anna Rosina geb. Fricker in Bern.

3) Schmuziger, Sophie Juliane, von Aarau; unter Vormundschaft des Julius Wydler, Notar von und in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Carl Friedr. Heidegger, Stuhlschreiner, von Rohr, in Küttigen wohnhaft, wird nächsten **Donnerstag den 19. Juli,** Nachmittags 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft „Dubs" in Küttigen versteigert:

Das **Heugras** ab ca. 36 Aren und die **Gerste** ab ca. 9 Aren.

Aarau, den 16. Juli 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Rationelle Strümpfe von Rubly.

Alleinverkauf für Aarau.

Dieses höchst empfehlenswerthe Fabrikat in **Herren- & Damenstrümpfen und Herrensocken** in verschiedenen Größen und waschächten Farben verkauft zu sehr billigen Preisen

Frau **B. Hagenbuch,**
Wollhandlung, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Zimmer** möblirt oder unmöblirt für einen Herrn; in **Nr. 713** am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Zu verkaufen:

Ein zwei- und ein 1½schläfiges Bett, Bettstücke, Bettstatten, Kommoden mit und ohne Aufsatz, Nachttischli, Kästen, Sekretaire, Chiffonière, Spiegel mit und ohne Goldrahmen, Jonesessel und Brettlistühle, Bücherrähmli, runde und viereckige Tische, Kinderbettstattli, größerer Wasserbehälter, 1 Büffet in mattem Nußbaumholz, 1 gutgehende Singermaschine u. A. m.

Milchgasse 73.

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 169.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 19. Juli 1883.

Eidg. Schützenfest in Lugano.

Es wäre gewiß höchst langweilig, all' die Reden verdauen zu müssen, welche an einem Schützenfest gehalten werden. Aber unrichtig wäre es, sich die Ohren verstopfen oder die Augen verbinden zu wollen, wenn ein durch öffentliche Stellung und Beredtsamkeit hervorragender Mann bei solchem Anlaß seine Stimme erhebt. Bundespräsident Ruchonnet, der Führer der Föderalisten so lange er im Nationalrath saß, hat am letzten Donnerstag seine Auffassung über die Rechte der Kantone und des Bundes öffentlich ausgesprochen und wir geben seine Rede darum auch unsern Lesern zum Besten. Er sagte ungefähr:

Als die Schweiz vor einem Jahre erfahren hat, daß das eidgenössische Schützenfest 1883 in Lugano gefeiert würde, bebte sie vor Freude und gab das Versprechen ab, sich auf den heutigen Tag hier einzufinden; wir kommen getreulich zu diesem Stelldichein und, ich darf es sagen, die ganze Schweiz ist mit uns. Sie will ihre Liebe bezeugen für den Kanton Tessin, den schönsten Kanton unserer Schweiz, wo uns Alles sonnenhell entgegenlacht, dessen Kinder uns zuweilen viele Sorgen machen, die wir aber am meisten lieben, vielleicht gerade wegen dieser Thatsache, sicher auf Grund ihrer warmen Begeisterung, die den Strahlen ihrer Sonne gleicht.

Es sind dreißig Jahre seit der Zeit der Gefahr, als die Schweiz nach diesen Grenzen eilte; heute, an diesen Festtagen, finden wir uns hoch beglückt, hieher zu kommen um mit Euch vom Vaterland zu sprechen, Euch zu fragen, welches Eure Wünsche und Eure Hoffnungen seien. Ihr antwortet uns, daß Ihr das Vaterland über Alles stellt, daß Ihr aber die Autonomie der Kantone aufrecht erhalten wissen wollt. Wir wollen dieß Alle, und wenn einzelne Schwärmer die Restauration der helvetischen Republik geträumt haben, so zeigen sie, daß so rein und edel ihre Absichten auch sein mögen, sie unsere Sitten, unsere Bedürfnisse, die Grundgesetze unseres Freistaates nicht kennen. Jene Männer wissen nicht, daß die Zentralisation der Weg ist zum Autoritarismus, und daß die Völkerschaften unserer Kantone den Bund um so mehr lieben, als sie in ihm eine größere Summe von Autonomie und Freiheiten finden. Jedoch dürfen wir, weder Ihr noch ich, darüber die Rechte des gemeinsamen Vaterlandes vergessen, und Niemand soll diesem die Prärogativen streitig machen, deren es zur Erfüllung seiner hohen Mission bedarf. Die Schweiz genießt des Friedens und der Achtung der Nationen; wir sehen hier die Vertreter befreundeter Regierungen; welche uns jeden Tag neue Beweise ihres Wohlwollens geben; jene Regierungen haben uns oft die Ehre erwiesen, unser kleines Land als Zentrum der großen internationalen Werke zu wählen, welche eines Tages den Ausgangspunkt der Verbrüderung der Völker bilden werden.

Wir müssen uns jener hohen Beweise der Achtung würdig zeigen und die Eidgenossenschaft hat daher vor Allem sich die Etappen der Zivilisation und des Fortschritt's welche sie durchlaufen muß, wenn sie nicht in Verfall gerathen will, genau vorzuzeichnen. Sie muß immer fortschreiten auf dem Wege der Volksbildung, der Gerechtigkeit und der Rechtsgleichheit, sie soll ihre Institution darauf gründen, daß das Wohlbefinden immer größer und allgemeiner werde. Das gemeinsame Vaterland hat das Recht, von den Kantonen das Mittel zu verlangen, um all' dieß zu bewerkstelligen und die kantonale Fahne darf ihre Farben nie zu Mitschuldigen machen, um die Unwissenheit, das Elend und die Ungerechtigkeit zu verdecken.

Die Eidgenossenschaft lasse den Kantonen das, was diese ohne sie ausführen können; über den Kantonen vollführe sie jedoch ihr Werk, das darin besteht, aus unserer kleinen Republik immer mehr das Land der Aufklärung und der Gleichheit zu machen, das Land der ganzen Welt, des Armen wie des Reichen, damit sich bei uns die wahre Freiheit auf den wahren Ausdruck des Willens Aller und auf die allgemeine Wohlfahrt stützen können. Ich bringe daher mein Hoch dem geachteten und fruchtbringenden Vaterland.

Eidgenossenschaft.

Bundespräsident Ruchonnet ist wahrscheinlich in Folge der gewaltigen Hitze am Schützenfest zu Lugano seit einigen Tagen unpäßlich und hat der heutigen Bundesrathssitzung nicht beiwohnen können. Immerhin soll sein Zustand zu keinen ernstlichen Bedenken Anlaß geben.

Bundesrath Droz hat für einen Monat Urlaub genommen.

Der Direktor des Gotthard-Tunnel-Baus, Bossi, richtet an den Bundesrath und die Bundesversammlung in Bezug auf den Prozeß zwischen der Gotthardbahngesellschaft und der Unternehmung Favre eine Erklärung, worin es heißt, daß letztere immer noch geneigt zum Abschlusse eines billigen Vergleiches sei und daß sie nächstens die ganze Korrespondenz veröffentlichen werde, die sie in diesem Punkte mit der Gesellschaft geführt habe.

Gotthardbahn. Einnahmen im Juni: 760,000 Frk. (im Personenverkehr incl. Gepäcktaxen Fr. 330,000.) Ausgaben Fr. 435,000, per Kilom. Frkn. 1635. Ueberschuß der Einnahmen Fr. 325,000.

Lugano, 18. Juli. Das Bankett war schwach besucht. Das Hoch auf das Vaterland brachte Ingenieur Rinaldo Rossi. Nationalrath Bernasconi toastirte unter rauschendem Beifall auf die Einigkeit der Parteien im Tessin, Dr. Foldi (Mailand) trug ein Gedicht vor, das voll Lobes war für die Schweiz, welche die Freiheit zu erhalten gewußt habe und sie auch ferner zu erhalten wissen werde, sowie für das Tessin, das ein so schönes Fest veranstaltet habe. Advokat Rossi ließ den schweizerischen Gemeinsinn hochleben. Von den Tessinern in der Militärschule in Chur ist ein Telegramm eingetroffen mit einem Hoch auf die Freiheit und den Fortschritt.

Finanz-Resultate vom 17. Juli: Kehrmarken 7938, Doppler 275, Festkarten 930, Bankettkarten 442. Heute ist der Stand vollständig besetzt.

In der Scheibe „Glück" hat Eduard Suter von Kölliken 5370 Theiler. (N. Z. Z.)

Das eidg. Offiziersfest findet vom 11. bis 13. August in Zürich statt. Außer den zahlreichen Verhandlungsgegenständen in den einzelnen Sektionen wird in der Hauptversammlung Hr. Oberstl. Alex. Schweizer den Hauptvortrag halten; dann werden drei Referate über die Militärmusiken, über den militärischen Vorunterricht und die Kadettenfrage und über die Winkelriedfrage erfolgen.

Handel und Industrie in der Schweiz im Jahr 1882. Unter diesem Titel ist der ausführliche Bericht des Vororts des schweiz. Handels und Industrievereins über den Geschäftsgang in den verschiedenen Zweigen unserer Groß- und Kleinindustrie und auf dem Gebiete des Handels während des Jahres 1882 soeben im Druck erschienen. Die interessante Arbeit, welche beim Sekretariat des Vereins in Zürich zu 1 Fr. 50 Cts. bezogen werden kann, enthält sehr lehrreiche Angaben, oft begleitet von treffenden Bemerkungen.

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 18. ds.) Auf der Anklagebank sitzt der 1851 geborene, verehelichte Landarbeiter Rudolf Bertschi, Guggers, von Dürrenäsch, wohnhaft gewesen in Alliswyl. Der übel beleumdete, wegen Vergehen gegen das Eigenthum vorbestrafte Angeklagte hat sich neuerdings des Verbrechens des Diebstahls in vier Fällen schuldig gemacht und werden ihm überdieß fünf zuchtpolizeilich strafbare Diebstähle zur Last gelegt. Der geständige Angeklagte hat sich in dem Zeitraum vom Winter 1880 bis im Frühjahr 1883 fremdes Eigenthum im Werthe von 1800 Fr. anzueignen gewußt. Bertschi hat es verstanden, mit einem gewissen Raffinement bei Tag und Nacht Werthsachen aller Art, wie Stroh-, Roßhaar-, Tuchwaaren, Lebensmittel und baares Geld in rechtswidriger Absicht an sich zu bringen, wobei er von einem ebenfalls zur Rechenschaft gezogenen Hehler nicht unwesentlich unterstützt wurde.

Rudolf Bertschi wird des vierfachen Verbrechens des Diebstahls und des zuchtpolizeilich strafbaren Diebstahls in fünf Fällen für schuldig erklärt und dafür mit einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, zum Ersatz des Schadens an die Bestohlenen und zur Bezahlung von 5/6 der sämmtlichen Untersuchungskosten verurtheilt.

Ein wegen zuchtpolizeilicher Diebstahlsbegünstigung Betheiligter wird mit einer korrektionellen Zuchthausstrafe von drei Monaten belegt, gegenüber einem der Beschädigten im Solidarverband mit Bertschi zum Ersatz des Schadens verfällt und verurtheilt, an die Kosten, jedoch ohne Solidarverbindlichkeit, 1/6 zu bezahlen.

— Aarau, 19. Juli. Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern dahier zugetragen. Die blühende 14jährige Tochter der Frau Wittwe Richner, Röhrenfabrikants, fiel bei Anlaß der Hauswäsche in ein mit kochendem Wasser gefülltes Gefäß und erhielt so schwere Brandwunden, daß sie an denselben heute Morgen verstarb. — Eine schwere Prüfung für die Hinterlassenen!

— * Aarau, 19. Juli. Beim gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 106 Ochsen, 617 Kühe und Rinder, 29 Schafe und Ziegen und 396 Schweine, total 1148 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend und wurde zu guten Preisen lebhaft gehandelt. Die Preise waren folgende: Rinder 17—25, Kühe 14—21, Ochsen 30—37 Napoleons, Faselschweine 12—30 Fr. das Stück. Ein Paar Mastochsen wurde verkauft um den schönen Preis von Fr. 1480. Per Bahn wurden Abends weiter spedirt 262 Stück in 50 Wagen.

— Aarburg. Ein Denkmal, das länger dauert als Stein und Erz setzte sich der anno 1812 verstorbene Joh. Jakob Bär, Handelsmann, durch die edle Vergabung von Fr. 3000 a. W. mit der Bestimmung, daß der Zins alljährlich auf Jakobi an bedürftige Hausarme, namentlich Kranke und Presthafte vertheilt werde und zwar abwechslungsweise in einem Bezirk nach dem Anderen, mit Zofingen angefangen. Dieses Jahr ist nun die „Cheri" an Rheinfelden. (Z. T.)

— Rheinfelden. Letzten Sonntag Nachmittags wurde auf der badischen Bahnlinie zwischen Rheinfelden und Herthen ein zirka 83jähriger Mann von dem Personenzug, welcher um 2 Uhr 18 Min. auf der Station Rheinfelden eintreffen sollte, überfahren und getödtet. Der Betreffende, ein Fidel Fritschi von Warmbach, hatte bei einem geschlossenen Uebergang die Linie überschreiten wollen, war unter den Barrieren hindurchgeschlüpft und von dem gerade heranfahrenden Zuge erfaßt und verstümmelt worden. Wegen Uebelhörigkeit hatte der Verunglückte das Herannahen des Zuges und die von letzterm gegebenen Signale nicht wahrgenommen, die Distanz war zu kurz, um den Zug rechtzeitig zum Stehen bringen zu können und so erfolgte das Unglück.

— Am letzten Sonntag hat die Gemeinde Schupfart ihren wackern Lehrer Reimann auf eine fernere Amtsdauer neu bestätigt und dabei ihm die Besoldung von Fr. 1300 wiederum zuerkannt. (Volksft.)

Bern. Die neue, von der englischen Kompagnie erstellte (von Ott konstruirte) prächtige Kirchenfeldbrücke ist soviel als vollendet und wer das Werk unten vom Flußniveau, oder oben von der Plateforme und von der kleinen Schanze aus aufmerksam betrachtet, wird das ebenso kühne als schöne Bauwerk bewundern. Weniger bewunderungswürdig ist bekanntlich die Stadtseite-Zufahrt und am allerwenigsten bewunderungswürdig, daß (laut „Grenzp.“) nun auch noch Prozeß um dieser Zufahrt willen entstehen soll und die Engländer, die ihren Baupflichten loyal nachgekommen sind, mit den Bernern um Abtragung einer Ecke des Hauptwachgebäudes trölen müssen. Die Regierung verweigert diese Abtragung und der Gemeinderath besteht auf seinem Schein d. h. auf der Straßenbreite von 13 Meter.

Zürich. Nachdem anläßlich der Hochschulfeier die zürcherischen Freunde der Hochschule eine Kollekte für Aeufnung des Fonds zur Erhaltung hervorragender Lehrkräfte (Gehaltsverbesserungen) in Scene gesetzt haben, macht sich auch außerhalb Zürich der Gedanke geltend, es möchten die ehemaligen Studirenden der genannten Hochschule der alma mater einen Tribut der Huldigung zollen. Nach den offiziellen Verzeichnissen haben an der Hochschule Zürich in den fünfzig Jahren ihres Bestandes neben den Bürgern des eigenen Kantons 2500 Schweizerbürger aus sämmtlichen andern Kantonen studirt, nämlich aus dem Kanton Aargau 413, St. Gallen 362, Thurgau 304, Graubünden 194, Luzern 189, Glarus 146, Schaffhausen 137, Waadt 102, Bern 101, Solothurn 92, Appenzell A.-Rh. 64, Appenzell J.-Rh. 9, Schwyz 70, Neuenburg 50, Baselstadt 18, Baselland 37, Zug 53, Tessin 41, Freiburg 36, Obwalden 15, Nidwalden 18, Genf 24, Wallis 15, Uri 8. Es haben nun einige von diesen ehemaligen Studirenden die Initiative zur Gründung eines Stipendienfonds für bedürftige schweiz. Studirende (ohne Unterschied des Kantons und der Fakultät) ergriffen, einen Entwurf für die der Stiftung zu gebenden Statuten aufgestellt und einen Aufruf an ihre ehemaligen Studiengenossen und anderweitige Freunde der Hochschule erlassen.

Für jeden Kanton besteht ein Komite, dessen Mitglieder die Gaben in Empfang nehmen; im Kanton Aargau sind hiefür bezeichnet: Karl Haßler, Pfarrer, in Seengen; A. Kellersberger, Ständerath, in Baden; Dr. Rom. Müller, Arzt, in Wohlen; Dr. E. Schaufelbüel, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden; L. G. Stierli, Fürsprech, in Aarau; Heinr. Welti-Kettiger, Institutsvorsteher, in Aarburg; O. Zschokke, Ständerath, in Aarau; Dr. Al. Zumsteg, Arzt, in Möhlin.

— Bei dem Pächter des unteren Restaurants der Landesausstellung, Sottaz, wurden nach der „N. Z. Ztg.“ letzter Tage zum zweiten Male in Folge amtlicher Visitation der städtischen Gesundheitsbehörde Weine in ziemlicher Menge vorgefunden, die beanstandet werden mußten. Die eine Sorte erweis sich als krank, die andere als gesundheitsschädlich. Es scheint, daß die anfangs Mai gegen Sottaz ausgefällten Bußen zu niedrig gewesen sind. Diesmal handelte es sich um rothen und weißen Neuenburger.

— Das St. Galler Tagblatt beschreibt, wie ein Lehrer seine Schüler in der zugemessenen kurzen Frist durch die Zürcher Ausstellung treibt und die neugierigen Kinder beständig mit dem klassischen Rufe: „Nit luge! nit luge!“ zur Eile anspornt.

Luzern. Die bekannte Schachenbötin verunglückte am Montag bei einem wenig befahrnen Eisenbahnübergang bei Malters. Sie wollte den Letztern mit einem Karren passiren, ist aber offenbar gestrauchelt und es wurden ihr vom heranbrausenden Zuge beide Beine abgetrennt. Die Verunglückte wurde erst vom Personal des darauffolgenden Zuges bemerkt. Der Tod ist wahrscheinlich sofort eingetreten.

Basel. Sänger Schild, der neben seinem schwungvollen Weinhandel noch unabläßig den Studien auf dem Gebiete des Gesanges obliegt, hat, wie „Basl. Nachr.“ melden, die für ihn wie geschaffene Partie José in Bizet's reizender Oper „Carmen“ und man hofft, nächsten Winter denselben auch wieder in größern Kreisen zu hören zu bekommen.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse für den Monat Juni stellten sich wie folgt: 1. Eigenes Netz Frk. 877,000 (1882: Fr. 846,534. 51), per Kilom. Fr. 2715. 17 (Fr. 2620. 85); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 17,900 (Fr. 22,398. 51), per Kilom. Fr. 3580 (Fr. 4479. 70); 3. Aargauische Südbahn Fr. 76,150 (Fr. 58,433. 28), per Kilom. Fr. 1312. 93 (Fr. 1007. 47); Wohlen-Bremgarten Fr. 1110 (Fr. 1264. 75), per Kilom. Fr. 138. 75 (Fr. 158. 09).

Freiburg. Der Pfarrer von Onnens ist geisteskrank geworden und hat sich in diesem Zustande letzten Sonntag früh das Leben genommen. Längst schon hatte man Spuren von Geistesstörung an demselben bemerkt und war deßhalb von seinen Eltern aufgenommen und gepflegt worden; in einem unbewachten Augenblick konnte der Unglückliche sich entfernen und machte seinem Dasein in der Saane ein Ende. Seit 1858 war derselbe Seelsorger von Onnens.

— In diesem Kanton sind die Feuersbrünste an der Tagesordnung. Am 13. ds. brach im Trocknezimmer der Cigarrenfabrik Feutz in Courlevon am See Feuer aus, konnte aber durch sofortiges Eingreifen gelöscht werden. Der Schaden beschränke sich auf ca. 20,000 Cigarren. — Am Sonntag Morgen brannte sodann in Montdidier ein zu Fr. 4000 geschätztes Haus nieder (der dritte Brand in diesem Jahre in der nämlichen Ortschaft) und am Montag, Nachts 1 Uhr, zerstörte das Feuer in Autigny ein zu Fr. 3200 geschätztes Wohnhaus.

Graubünden. (Korr. aus Langwies v. 16. dies.) Gestern hat es bei uns bis in's Thal hinab geschneit und haben wir zur Stunde so kaltes Wetter, daß eingeheizt werden muß. Wenn nur diese Witterung nicht lange anhält, sonst erwächst den Alpbewohnern, die dato im Heuet begriffen sind und den Alpgenossenschaften ziemlicher Schaden. Was die Heuernte selbst anbetrifft, so ist ihr Ertrag ein reichlicher und dürfte man, wenn sie nur noch gut eingebracht werden kann, damit zufrieden sein.

Waadt. In Morges erregt das Steigen des Genfer Sees ernstliche Besorgnisse. Das Wasser steht wenigstens 60 cm. höher als bei dem Hochwasserstande des letzten Jahres, und nach allen Beobachtungen dürfte das Steigen bis Mitte August fortdauern. Die anliegenden Gärten sind überschwemmt und das Wasser dringt bereits in die Keller. Uebereinstimmende Nachrichten kommen auch aus andern am See gelegenen Ortschaften, so z. B. Vivis.

Berlin, 17. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das von Kaiser unterm 11. Juli von der Insel Mainau aus genehmigte Kirchengesetz.

— In Heilbronn wollte ein Gefreiter einem Zivilisten die Manipulation des Gewehres, insbesondere auch das Anschlagen vorzeigen. Der Gefreite, welcher, wie es scheint, keine Ahnung hatte, daß das Gewehr mit einer scharfen Patrone geladen war, zielte unbefangen gegen den Nekar hin, auf welchem gerade zwei Offiziere im Nachen fuhren. Das Gewehr entlud sich und traf den Unteroffizier Hagenbuch so unglücklich in den Kopf, daß er auf der Stelle blieb.

Forbach, 13. Juli. Gestern wurde in unsern Gemarkungen mit der Kornernte begonnen, die im heurigen Jahre einen äußerst ergiebigen Ertrag an Körnern verspricht, wenn auch das Stroh klein erscheint. Alle andern Feldfrüchte stehen ausgezeichnet schön und die Kartoffeln, die hier sehr stark angebaut werden und zu einer besondern Güte gedeihen, versprechen ebenfalls eine reichliche Ernte. Unsere erste Futterernte, die unter der trockenen Witterung des Mai gelitten hatte, ist allerdings nicht so gut ausgefallen, wie man es erwartet hatte. Kirschen hat man hier und in der benachbarten Pfalz eine solche Menge, daß man sie kaum vertilgen kann. Gegenwärtig kosten dieselben auf dem Markte noch 8 und 10 Pfennig das Pfund.

Wien, 15. Juli. Oberbaurath Freiherr v. Ferstel, der Erbauer der Votivkirche, welcher vorgestern noch seine Abwesenheit vom Hansenbankette entschuldigte, ist gestern Nachmittag in seiner Villa in Grinzing nach nur dreiwöchentlicher Krankheit gestorben. Die Ursache seiner Krankheit war eine Erkältung, welche er sich im Dampfbade zugezogen hatte.

Bad-Gastein, 17. Juli. Der Kaiser ist gegen fünf Uhr angekommen und von den Bewohnern und Badegästen jubelnd begrüßt worden. Der Badeort ist festlich geschmückt.

Marseille, 17. Juli. Aus Algier wird telegraphirt, daß die Cholera in Palma auf den Baleareninseln ausgebrochen sei. Mehrere Familien sind bereits geflohen.

Roubaix, 17. Juli. Am Montag Abend wurden neue Versuche gemacht, die Ordnung zu stören, es fanden fünf Verhaftungen statt.

London, 17. Juli. Von 8 Uhr am 16. bis 8 Uhr am 17. Juli starben in Kairo 17, Damiette 23, Mansurah 56, Samarand 22, Menzaleh 42.

Im Jahre 1882 gingen auf englischen Schiffen nicht weniger als 3118 Personen zu Grunde, weil diese entweder mangelhaft oder überladen waren, oder weil auf ihnen Explosionen stattfanden. An diese Thatsache knüpfte der Präsident des Handelsamtes die schwerwiegende Bemerkung, es sei seine vollste Ueberzeugung, daß bei den meisten dieser Fälle die Schiffseigenthümer die Schuldtragenden seien. Sie hätten, um mehr an der Fracht zu verdienen und um Reparaturkosten zu sparen, zahlreiche Schiffe im schlimmsten Zustand in See gehen lassen und dadurch verschuldet, daß die Seeleute erkrankten und daß deren Familien zu Bettlern wurden, während sie selbst durch die Versicherung gegen allen Verlust gedeckt waren!

New-York. Die Vereinigte Staaten-Regierung ist fest entschlossen, fernerhin ohne Hilfsmittel ankommende und von den englischen Behörden spedirte irische Auswanderer nicht landen zu lassen und nach Irland wieder zurückzuschicken.

In jüngster Zeit sind ziemlich viele von den mit europäischen Dampfern in New-Orleans angekommenen Auswanderern, deren Reiseziel die Südwest- und Weststaaten der Union waren, welche aber der Billigkeit wegen die Route über New-Orleans wählten, am gelben Fieber daselbst erkrankt.

Der amerikanische Millionär Vanderbilt hat für den horrenden Preis von 10 Mill. Franken eine Sammlung von Gemälden von Philipp Miles, Leigh Court, Somersetshire und einigen andern Meistern angekauft.

In San Francisco hat sich kürzlich unter dem Namen „Vigo Bay Treasure Company“ eine Gesellschaft mit einem nominellen Kapital von 800,000 Dollars gebildet, deren Zweck ist, „bei Sr. katholischen Majestät dem König von Spanien die Erlaubniß zu erwirken, die in der Vigo-Bai versunkenen Schätze zu heben.“ Bekanntlich soll in dieser Bai bei einer im Jahre 1702 zwischen der verbündeten Flotte Spaniens und Frankreichs und der englisch-holländischen Flotte stattgefundenen Seeschlacht eines der spanischen Schiffe mit etwa 37 Millionen Dollars Gold an Bord untergegangen sein. Seitdem sind bereits vielfache Versuche gemacht worden, den Schatz zu heben, aber dieselben blieben immer ohne Erfolg.

Montevideo, 10. Juni. Zu den bisherigen 16 deutschen Zeitungen Südamerikas hat sich seit dem ersten ds. eine siebenzehnte, nämlich das hierselbst erscheinende „Deutsche Wochenblatt am Rio de la Plata“ gesellt. Schon früher erschien einmal eine deutsche Zeitung in Montevideo, die

aber nach kurzer Lebensdauer auf argentinisches Gebiet übersiedelte. Nach dem heutigen Stande zählt Brasilien 11 deutsche Zeitungen, Argentinien 4 und Uruguay und Chile je 1. — Santos, der gegenwärtige Präsident der Republik Uruguay, hat der seit 22 Jahren bestehenden deutsch-schweizerischen Kolonie Neu-Helvetia einen Besuch abgestattet.

Marktbericht von Langenthal vom 17. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — 00 — 0. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 20—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 24. —, Maismehl Fr. 24. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —, Kirschen 30—40 Ct. per Kilo.

Zürcher Börse vom 18. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	295	300	—
„ Priorität	534	536	535
Centralbahn . .	513	516	—
Gotthardbahn . .	578	585	580
Jura-Bern-Bahn . .	360	370	—
Suisse Occidentale .	80	82	82
Union-Suisse Stamm .	223	225	—
„ Priorität	430	434	—
Uetlibergbahn . .	305	316	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	120	—
Arth-Rigibahn . .	170	175	181—175
Zürcher-Tramway .	590	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	—	—
Schweiz. Creditanstalt	635	637	—
Bank in Winterthur .	404	406	405
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Pariser Observatorium vom 18. Juli 1883.
Ueber den Süden Schwedens trat eine Depression ein; das Barometer fiel über ganz Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; der Himmel hellt sich auf; Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Juli.
Bei vorwiegend bewölktem Himmel zeitweise Regen; Temperatur wenig verändert.

Neueres.

□ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich v. 18. Juli.) Die der Gruppe „Waffen" zugewiesene prachtvolle Rotunde, welche den Haupteingang zur Maschinenhalle bildet und deren kreisrunder Mittelpunkt bisher völlig frei lag, ist letzten Dienstag einem schönen Zwecke überantwortet worden: Auf weichem Moos ruhen die Gestelle, silbernen und Majolika-Vasen für die schönsten Kinder der Flora, welche hier in Form von Bouquets, Kränzen, Guirlanden ꝛc. die Blicke der Damen- und Herrenwelt zugleich fesseln. Süßer Duft strömt uns entgegen, aus der Mitte der Blumenpracht, die ein grüner Haag aus prächtigen Kübelpflanzen (Palmen u. a.) durchzieht, erhebt sich die Göttin Flora mit reichem Füllhorn.

Sie hütet sorgsam ihre süßduftenden farbigen Kinder, übertrifft in ihrer Sorge für dieselben aber schwerlich den Kurhausgärtner Gerber von Baden, dessen Kollektion wohl zu den größern gehört. Wir sind nicht im Falle, im Einzelnen über alle Objekte und Aussteller zu berichten und müssen uns auf Einiges beschränken. Es muß nämlich bemerkt werden, daß man von dem Rande der auf etwas erhöhtem Cementboden befindlichen Abtheilung das Ganze übersehen muß und nicht durch dieselbe hindurch Wege offen gelassen worden sind, was man begreiflich findet. Die Bouquetbinderei tritt in den mannigfaltigsten Formen und Größen zu Tage, die Farbenharmonie läßt kaum irgendwo zu wünschen übrig.

Auch in den Kränzen begegnet man großer Eleganz und Formenschönheit, was besonders auch von den Trauerartikeln gilt. Med. Loeffler in Schaffhausen stellt ein Brautbouquet und Brautkranz aus; liebliches Weiß dominirt darin; der schon erwähnte Gerber von Baden Tableaux mit aus Blumen gebildeten Namen, ferners eine große Kollektion Bouquets, Kränze und Guirlanden für festliche Anlässe. Dorothe Heiz von Basel stellt Blumenkissen aus, die bezüglich Schönheit die Konkurrenz mit der Stickwaare aufnehmen, Math. Baur aus Chaux-de-fonds prächtige, reizende Phantasiegebilde; ferners sind zu nennen die Firma Fröbel und Comp., Titus Dürr, die Aargauer Kempf, Egloff, aus Basel Abel und Rufer. Schlapfer aus Luzern stellt getrocknete Alpenblumenbouquets aus, von Solothurn begegnen wir einer herrlichen Auswahl Nelken.

— Am Montag hatte Baden Einquartierung durch die Genietruppen der 5. Division, welche gegenwärtig auf dem Waffenplatz in Brugg im Dienst sind und einen Ausmarsch hieher machten, übernachteten, eine Telegraphenleitung erstellten und gestern Morgen wieder nach Brugg zurückkehrten.

In Delft (Holland) ist ein für die Festlichkeiten der polytechnischen Schule errichtetes, für drei- bis viertausend Personen Platz bietendes Festgebäude aus Holz total niedergebrannt. Von den Mobilien, dem Glaswerk und der Kasse konnte nichts gerettet werden. Verschiedene werthvolle neue und alte Korpsfahnen verbrannten. Verletzungen von Personen fanden nicht statt.

Aus Krain, 14. Juli. Heute äscherte eine Feuersbrunst das Dorf Groß-Ottok ein. Der in Krain anwesende Kaiser spendete 1500 Gulden für die Beschädigten.

Im Bezirke Rann (Steiermark) wurde die Kommission zur Reblausdurchforschung von mehreren hundert Bauern angegriffen, welche das Betreten ihrer Weinberge nicht gestatten wollten; die Gendarmerie schritt ein, tödtete einen Gutsbesitzer und verwundete 7 andere Leute.

Das berühmte armenische Kloster auf der Insel San Lazaro in den Lagunen von Venedig ist niedergebrannt. Die Bibliothek und die Druckerei wurden glücklicherweise gerettet. In der Bücherei dieser armenischen Klosterbrüder befanden sich unschätzbare Werthe der Wissenschaft, alte Handschriften und Urkunden, deren ganze Wichtigkeit allerdings nur Fachgelehrte zu ermessen vermochten.

In Louisville, Staat Kentuky, findet vom 1. August an während 100 Tagen eine Ausstellung (Southern Exhibition) statt, welche dem Publikum Tag und Nacht geöffnet sein wird.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain" Capitän Bonnand, welcher am 7. Juli von Havre abgegangen, ist am 18. Juli, Morgens 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 28. Juli, „France" am 4. August, „Labrador" am 11. August und „Normandie" am 18. August von Havre nach New-York ab.

Aargauisches Kantonal-Turnfest in Lenzburg.

Für das am 22. und 23. dieses Monats in Lenzburg stattfindende Kantonal-Turnfest sind bis jetzt folgende Gaben eingegangen:

1) Von Herrn J. Wohlwend in Hier 1 Bodenteppich, 2) Herr Carl Rupp in Hier 1 Reisedecke mit Riemen, 3) Herr G. Häusler, Sattler in Hier 1 Handköfferchen, 4) Fräulein A. H. in Hier 1 brodirtes Sophakissen mit gestickter Tülldecke, 5) Ungenannt 1 Porzellan-Fruchtschaale, 6) Herr W.-N. in Hier Fr. 20, 7) Herr A. S. 2 Bierhumpen, 8) Herr Carl Friederich, Uhrenmacher in Hier 1 Remontoir-Uhr, Nickel, 9) Herr Würth, Uhrenmacher in Hier 1 Wanduhr, 10) Ungenannt 1 Paar Bottinen, 11) Ungenannt 1 Cigarrenetui mit Cigarren, 12) Frau E. H.-T. 1 Bierkrug, 13) Fräulein M. H. 1 Schreibzeug, 14) Frau E.-H. in Hier 1 Paar silberplaquirte Kerzenstöcke, 15) Frau H.-H. in Hier 1 Paar brodirte Pantoffeln, 16) Herr C. M. in Hier 1 Damenbrett, 17) Fräulein E. S. 1 gestickter Teppich, 18) Herr Rud. Walti, Gazzaniga Fr. 50, 19) Herr und Frau T.-W. 1 Gartenlaube 1882 eingeb., 20) Frau M. B. in Hier 1 gestickter Turngurt, 21) Herr H. Stamm, Schleitheim 1 Stahlstich „Frauenkopf", 22) Ungenannt 1 Gartenlaube 1881 eingeb., 23) Fräul. A. und Herr A. D. in Hier 1 Bodenteppich, 24) Herr Gottlieb Rothpletz, Gravelona 1 Tranchirbesteck in Etui, 25) Herr A. Brunner in Hier 1 Stahlstich „Friederike", 26) Frau Wittwe Halder, Gürtlers in Hier 1 Cigarren-Etui mit Cigarren, 27) Gleicher 1 Cigarren-Etui mit Cigarren, 28) Fräulein P. A. in Hier 1 Paar gestickte Pantoffeln, 29) Fräulein R. D. in Hier 1 Paar gestickte Pantoffeln, 30) Fräulein D. in Hier 1 Brieftasche, 31) Herr G. Häberlin in Hier 1 wollenes Jagdgilet, 32) Frau N.-D. in Hier 1 Garderobehalter, 33) Herr Saager-Schürch 6 Kaffeelöffel, ächt Christoffel, in Etui, 34) Herr Paul Adrian in Olten 1 Kistchen Cigarren, 35) Herr Fritz Schatzmann in Hier 6 Kistchen Cigarren à 25 Stück, 36) Herr M. H. in Hier 1 Windeltröckner, 37) Tit. Turnverein Lenzburg 6 silberne Kaffeelöffel in Etui, 38) Herr G. E.-H. in Hier 1 ledernes Handköfferchen, 39) Herr J. S. in Hier 6 Flaschen Wein, 40) Frau Fehlmann, Photographs in Hier 1 brodirtes Sophakissen, 41) Fräulein Kull, Wirths 1 brodirtes Stutzerband, 42) Herr Casp Läuchli 1 Teppich, 43 Herren Ed. Meyer, Apotheker, Otto Karrer, B. Jahn 1 feiner Taschenrevolver in Etui, 44) Schwestern R. in Hier 1 Besteck, Löffel und Gabel, Christoffel, 45) Tit. Brauerei z. Felsenkeller Fr. 20, 46) Herr M. Briefer in Hier 1 Bierkrug, 47) Frl. B. H. in Hier 1 Schreibunterlage mit Stickerei, 48) Gleicher 1 seid. Geldbeutel, 49) Fräulein E. M. in Hier 1 Paar Turnschuhe mit Stickerei, 50) Ungenannt Fr. 10, 51) Herr Th. Gruber, Wirth in Hier 1 Teppich, 52) Herr J. U. Mathys-Ott in Aarburg 1 Paar Schlittschuhe (Halifax), 53) Fräulein M. G. in Hier 1 Reiseetui mit Stickerei, 54) Fräulein M. G. in Hier 1 Fußschemel mit Knüpfarbeit, 55) einer Kranzdame vom Turnfest 1866 1 Reiseetui mit Stickerei, 56) Herr J. Bertschi, prkt. Arzt 1 Christoffel-Besteck (Löffel, Gabel und Messer) in Etui, 57) Frau Wittwe E. M.-H. 1 Kistchen Cigarren, 58) Herr E. v. G. in Hier 2 Kistchen Cigarren, 59) Fräulein O. L. in Hier, 1 wollenes Kammgarnturnerhemd, 60) Frau Wittwe H.-T. in Hier 1 seid. Herrensoulard, 61) Herr A. G., G. in Hier 1 Tabakpfeife mit Tabakbeutel, 62) Herr E. Siegrist 1 Bierhumpen, 63) Herr B. Müller, alt Kronenwirth in Aarau ½ Flaschen Champagner, 64) Gleichen 1 Kistchen Cigarren, 65) Frau E. N.-B. in Hier 1 Exportassortiment feiner Parfümerie, 66) Herr Th. O.-R. in Hier 1 Kaffeemaschine, 67) Herr R. R. in Hier 1 Exportassortiment feiner Parfümerie, 68) Fräulein M. Sch. 1 gestickter Turngut, 69) Herr R. Meyer, Coiffeur diverse Toilettengegenstände, 70) Herr E. Dietschi-Hemmann 1 Paar Stiefelschäfte.

71) Von Frl. E. S. in Hier 1 Hemdenetui mit Stickerei, 72) Frau B. Z.-G. in Hier Scheffel, Trompeter von Säckingen, 73) Ungenannt Fr. 10, 74) Hrn. J. Schürch in Aarau 10 Fr., 75) Hrn. W. H.-S. in Hier 1 Bierhumpen, 76) Frl. L. B. in Hier 1 Reise-Necessaire, 77) Frau Z. H. in Hier 1 Bierhumpen, 78) Frau J. B. in Hier 1 Photographies-Album, 79) Hrn. Joh. Albrecht in Hier 1 Photographie-Album, 80) Vom Gleichen in Hier 1 Cigarren-Etui mit Brieftasche, 81) Herrn R. B.-H. in Hier Zwilch für 1 Kleid, 82) Frl. L. H. in Hier 1 Reise-Necessaire, 83) Von einem Damenkränzchen Hermann und Dorothea, Prachtausgabe mit Lichtdruckbildern, 84) Herrn Jb. Häusermann in Zürich 1 Photographie-Album, 85) Frl. E. und L. H. in Hier 1 Reisedecke, 86) Frau M.-H. in Hier 1 Schreibzeug, 87) Frl. L. W. in Hier 1 Notizbuch mit Stickerei, 88) Frl. Emma Oberly in Hier 1 Schreibmappe, 89) Ungenannt 1 Paar Manschettenknöpfe, 90) Ungenannt 1 bemalte Cigarrencassette mit Cigarren, 91) B.-A. in Hier 1 kleine bemalte Mappe, 92/94) Frau P. O. in Hier 3 seidene Cachenez, 95) Herrn F. O. in Hier Lessings Werke, 5 Bände, 96) Herrn C. J. in Hier 1 Tabakspfeife, 97) Herrn E. H. Fr. 15, 98) Herrn J. M. B. 1 kupferne Kaffeemaschine, 99) Frl. Geißberger in Hier je 1 Flasche Cognac und Rhum, 100) Frl. B. B. in Hier Daheim 1868, eingebunden, 101) Herrn E. K. in Hier Fr. 5, 102) Herrn J. L. Fr. 10, 103) Herrn E. L. Fr. 5, 104) Frau B. L. Stoff zu einem Paar Pantoffeln, 105) Ungenannt 1 Postpapierhalter, 106) Herrn Eugen Günthard Paris 1 Spazierstock mit Elfenbeingriff, 107) Herren Häusler und Langenbach in Hier 1 Wandkorb, 108) Hrn. Aug. Halder in Hier 1 kupfernes Breispännchen sammt Kelle, 109) Herrn J. D. in A. 1 Cigarrenetui und 1 Kistchen Cigarren, 110) Herrn F. H. in Hier Fr. 5, 111) Herrn L. Michalski auf Schloß Hissikon Fr. 20. 112) Frau Stauffer z. Krone in Hier 1 Feldstecher, 113) Herrn Sandmeier, Schneider in Hier 1 Turnerjoppe, 114) Ungenannt in Hier 1 Werkzeugkiste, 115) Herrn E. N.-H. in Hier 1 Photographiealbum, 116) Herren J. R. und E. R. in Hier 1 gestickter Tabaksbeutel, 117) Herr F. R. und E. R. in Hier 1 Rauch-Necessaire, 118) Herr J. G in Hier 1 Cigarrenspitz (Meerschaum), 119) Frl. A. H. in Hier 2 bemalte Porzellantassen, 120) Herr H. R. in Hier 1 Taschenmesser, 121) Frau E. H.-B. in Hier 1 Portemonnaie, 122) Frl. E. B in Hier 1 Brieftasche, 123) Herr Wagner, Spengler in Hier 1 Spiritus-Kochmaschine, 124) Herr Alfred Zweifel in Hier 1 Fäßchen Malaga, 125) Herr F. R. in Hier 2 Ansichten von Schloß Lenzburg, eingerahmt.

Die wir den freundlichen Gebern bestens verdanken.

Lenzburg, 17. Juli 1883.

Hochachtungsvoll

Das Preiscomite.

P. S. Weitere Gaben und allfällige Baarbeiträge, die zu Preisen verwendet werden sollen, werden mit Dank in Empfang genommen von unserem Präsidenten

Richard Eich.

Eichen- & Saghölzer-Steigerung.

Freitags den 27. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei Pfisterieder Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

117 Eichenstämme mit einem Inhalt von 76,64 m³,
124 Saghölzer = = = = 115,58 m³.

Zofingen, der 17. Juli 1883.
(Z-42-Q)

Die Stadtforstverwaltung.

Englische
Kautschouk-Regenmäntel

frisch assortirt empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Dienstag den 17. Juli 1883 starb:
Frau **Maria Schmuziger geb. Wehrli,** Malers, von Aarau; alt 42 Jahre, 7 Monate und 13 Tage.
Beerdigung: Freitag den 20. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Neu-Quartier Nr. 970.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44

Donnerstag den 19. Juli 1883 starb:
Caroline Richner, Ferdinands, Röhrenfabrikants, von Aarau; alt 13 Jahre, 10 Monate und 3 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 22. Juli, Mittags 11½, Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 1117.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
Freitag den 20. Juli, Abends 8 Uhr, in der
Brauerei Siebenmann z. Weinberg.
Traktanden:
Ausmarsch, Centralfest in Solothurn, Verschiedenes. Nachher: Ponny, spring!
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Entrichtung der **Gemeindesteuern pro 1883** im Rückstande sind, werden an deren Bezahlung erinnert und dabei auf Anmerkung 2 des Steuerzeddels aufmerksam gemacht.

Aarau, 18. Juli 1883.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Jb. Kirchhofer, Negot. in Aarau wird die **Fahrhabe heute Nachmittags 2 Uhr** in der Wohnung des Geldstagers versteigert.

Aarau, 19. Juli 1883.
Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 938 an der obern Vorstadt in Aarau: Das **Plainpied,** bestehend **aus 4 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.** Antritt auf 16. Oktober 1883.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, den 18. Juli 1883
Der Sachwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Perlen-Kränze

in sehr schöner Auswahl, von Fr. 1 bis Fr. 8 per Stück, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Eine fleißige treue **Magd** sucht eine Stelle; sie würde auch zu Kindern gehen. Auskunft in Nr. 412.

Rübsamen,

dießjähriger empfiehlt
Frau Brunner, Igelweid Nr. 634, in Aarau.

Feine Parfumerie, Toilettenseife,

zu verschiedenen Preisen. **Pommade** und **Haaröl** offen. **Haararbeiten** jeder Art werden billigst berechnet.
Herrencravatten schwarz und farbig.
Beste Bedienung im Salon, bei dem sich höflichst empfehlenden
Achilles Frey, Coiffeur, vis-à-vis dem Storchen.

Ausverkauf von

Kinder- und Frauenstrümpfen Herren-Socken.
M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht:
Eine tüchtige Spetterin.

Gesucht: Ein Treibbub
von **Friedrich Suter,** Hapels in Seon.

Aarau, den 19. Juli 1883.

P. P.

Tief ergriffen machen wir Ihnen die traurige Mittheilung von dem unerwarteten Hinscheide unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin

Lina Richner.

Sie entschlief heute Morgen ½4 Uhr sanft an den Folgen eines Unglücksfalles im Alter von noch nicht 14 Jahren.

Wir empfehlen die liebe Entschlafene Ihrem freundlichen Andenken.

Wwe. Richner-Renz und Familie.

Man bittet Condolenzbesuche gütigst zu unterlassen.
Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 22. Juli, Vormittags 11½ Uhr.

Aarau. Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

In Folge eines jüngsten Todesfalles bringt Frau Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lutteroth, Montag den 23. Juli** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum **Wildenmann** in **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ihre Besitzung im **neuen Quartier** in **Aarau,** bestehend in dem vor sechs Jahren neu erbauten und comfortabel eingerichteten **Wohnhause Nr. 1075,** mit eilf Zimmern, Salon, 2 Küchen (gute Kochheerde), Plunder-Kammern, Veranda, einem großen und trockenen Keller mit Wasch- und Glätteraum in demselben; ferner schönen **Garten-Anlagen** mit Obstbäumen und Pflanzland, mehreren Ein- und Ausgängen, einem breiten Verbindungsweg auf zwei Straßen, Coulissen, Gas- und Wassereinrichtung. Die Lokalitäten im Hause sind hell, geräumig und heizbar; Parquetböden. — Die Besitzung befindet sich an sehr gesunder, freier Lage und in der Nähe des Bahnhofes; sie ist deshalb nach jeder Richtung empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig.

Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Gutes gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher zur weiteren Auskunftsertheilung gerne bereit ist.

Aarau, 6. Juli 1883.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Mittwoch den 25. Juli d. Js.

Soeben begann zu erscheinen und ist Lieferung 1 in jeder Buchhandlung vorräthig:

Das eiserne Jahrhundert.

Von
A. v. Schweiger-Lerchenfeld.
Mit 200 Illustrationen und 20 Karten und Plänen.

Das Werk erscheint in genau 25 Lieferungen, welche in regelmäßigen zehntägigen Zwischenräumen zur Ausgabe gelangen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Jede Lieferung enthält zwei Druckbogen Text, und ist das ganze Werk mit 200 sorgfältigst ausgeführten Original-Holzschnitt-Illustrationen (hiervon 40 Vollbilder, zum Theil auf aparten Cartons), sowie mit 20 Karten und mehreren Plänen im Text ausgestattet. —

Das Werk ist bis Ende 1883 vollständig.

In lebensvollen Schilderungen, anregend und gemeinfaßlich geschrieben, soll **„Das eiserne Jahrhundert"**, unterstützt von zahlreichen trefflichen **Illustrationen** und interessanten **Karten,** denjenigen Abschnitt menschlicher Arbeit schildern, der wie kein anderer unserer Cultur und Civilisation seinen Stempel aufgedrückt hat.

Seiner stofflichen Gliederung nach zerfällt der Inhalt des Werkes in folgende Hauptabtheilungen: 1. Die Eisenbahnen. — 2. Schifffahrt. — 3. Das eiserne Gespinnst der Erde (Telegraphen und Kabel). — 4. Eisen und Kohle (Hüttenwesen, Großindustrie) 2c. — 5. Die modernen Kriegsmittel. — 6. Flugtechnik. — Verfasser und Verleger haben keine Mühe gescheut, durch Anknüpfung weitreichender und vielfacher Verbindungen mit den hervorragenden Vertretern obgenannter Fächer, sowohl in Bezug auf den textlichen, wie illustrativen Theil das Neueste und Beste zu bieten.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

Man verlange überall den ächten

Kalabreser Coco und Kirschsorbet

(Coco de Calabre) **(Cerisette)**
(10 Medaillen und ein Ehrendiplom)
Hygienische, erfrischende und die Verdauung fördernde Getränke
ca. 1 Cts. per Liter.

Von den schweizerischen Militär- und Gesundheitsbehörden bestens empfohlen, wofür Zeugnisse vorliegen.

Zu haben in Pulverform und in Schachteln, genügend für ungefähr 100 Liter,
rother Coco und Cerisette pr. Schachtel à 1. 25,
gelber " à 1. —
in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann, Materialhdlg.**

Die HH. Geschäftsinhaber, welche diesen Artikel in Depot zu halten wünschen, können sich sogleich an Fred. Calame, Negt., Generalagent für die Schweiz, in Genf wenden. — Mustersendungen pr. Post. (M-2364-Z)

☞ Für ein 14 Jahre alter Knabe wird während den Schulferien Beschäftigung gesucht. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren & Zwangsnachlaß-Gesuch.

Der im Geldstag liegende Wildi, Rudolf, Negt. von Suhr, hat mit ⅔ seiner Gläubiger VI. Klasse, welche zugleich mehr als ⅔ der Gesammtforderungen auf sich vereinigen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen und verlangt nun, daß die übrigen Gläubiger der gleichen Klasse sich mit 66⅔% ihrer Forderungen begnügen und nachher über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Das Bezirksgericht Aarau wird diesem Begehren entsprechen, falls bis zum 31. Juli nächsthin keine Einwendung dagegen erhoben werden sollte.

Edikталadungen.

1) Hagnauer, Beat Johann Rudolf, Buchbinder, von Aarau, geb. 1814, welcher im Jahr 1851 nach Amerika ausgewandert und 2) Wehrli, Frdrch., Bernhards, Brandis, von Küttigen, geb. 1818, welcher Ende der vierziger Jahre nach Amerika ausgewandert und von welchen seither keine Nachrichten mehr anher gelangt sind, werden hiemit gemäß § 24 des A. B. G. öffentlich aufgefordert, sich binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor Bezirksgericht Aarau zu stellen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht über sie die Todeserklärung aussprechen würde.

Aarau, den 23. Juni 1883.
Schoder, Gerichtspräsident
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Thut-Walther, Samuel, in Ob.-Entfelden, haben die Gebr. Duglio in Borgomanero (Italien), unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 500. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 3. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Thut-Walther aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 27. Juni 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Turnerleibchen

weiß und gefarbt empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Sofort zu vermiethen:

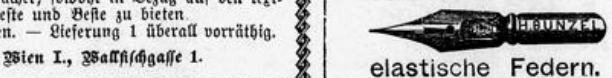
Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör. Aussicht in's Freie; am liebsten an Leute ohne Kinder. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Zwei sehr solide feuerfeste

Geldkassen

mit Garantie, billig.
Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. M. 8.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan 1883.
Preis 50 Ct.

Zu vermiethen:
Ein nett möblirtes **Zimmer.** Wo, agt die Exped. d. Blts.

Empfehle mich zum

Auspressen von Himbeeren.

Wittwe Keller-Hemmeler
am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 170.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. Juli 1883.

Die große Seuche des 19. Jahrhunderts.

Während die leichtlebigen Volksmassen die ihnen durch die Cholera drohende Gefahr bereits vergessen zu haben scheinen und die Cholerarubrik der Zeitungen mit einem von der Gewohnheit abgestumpften Gleichgiltigkeitsblick überfliegen, richten sich die Augen der berufenen Hüter des öffentlichen Wohles noch fortwährend voll tiefernster Besorgniß nach der fernen ägyptischen Nordküste. Dort wüthet das „grünäugige Ungethüm" mit wachsender Kraft weiter, und wenn wirklich die Sterbezahl einer Ortschaft zu sinken scheint, so wird die daraus geschöpfte Hoffnung sofort vernichtet durch die Betrachtung, daß dort eben nichts mehr zum Sterben übrig sei, oder durch die Beobachtung, daß dafür die Sterbezahlen anderer Ortschaften im Steigen begriffen sind. Sehr erschwert wird die allgemeine Beobachtung aus der Ferne durch die von den europäischen so grundverschiedenen Zustände jener Landstriche. Die dort herrschende unglaubliche Unsauberkeit leistet der verheerenden Volkskrankheit zu viel Vorschub, als daß man unmittelbar von ihrem diesjährigen ägyptischen Auftreten auf ihr etwaniges Auftreten in unsern civilisirteren Landstrichen schließen könnte. Indessen Cholera ist Cholera, und wenn wir auch hoffen dürfen, daß gegebenen Falls die Seuche an der sorgfältig geschulten Kunst unserer Aerzte und an der peinlichern Achtsamkeit der Volksmassen bei uns ziemlich energische Feinde finden würde, so darf man sich doch die Größe der drohenden Gefahr nicht verhehlen, und es ist gut, sich bei Zeiten mit der für das Volksbewußtsein etwas in Vergessenheit gerathenen Krankheit zu befassen.

Die Cholera ist nicht das erste Unheil, welches der gesegnete Orient der abendländischen Christenheit gesandt hat. Sie ist indessen lediglich ein Geschenk des 19. Jahrhunderts und unterscheidet sich sehr wesentlich von den frühern verheerenden Volkskrankheiten, welche gleichfalls ihren Weg vom Morgen- zum Abendlande genommen haben. Ueber diese Seuchen liegen uns bereits Nachrichten aus dem grauen Alterthume vor, und wenn die ältern Zeugen auch nicht genau zwischen den einzelnen Epidemieen unterscheiden, sondern für alle den Namen Pestis oder Pestilentia haben, so ist doch zu erkennen, daß eine dieser Epidemieen häufiger wiedergekehrt ist und stellenweise furchtbar gewüthet hat. Es ist dies die Pest schlechthin, die sogen. Bubonenpest, welche sich, als „Pest des Justinian" bekannt, um die Mitte des 6. Jahrhunderts zum ersten Male über Europa verbreitete.

Die schrecklichste Seuche wüthete um die Mitte des 14. Jahrhunderts in allen damals bekannten Ländern des Erdkreises. Es war der „schwarze Tod", jene furchtbarste aller Volkskrankheiten, deren Schrecken heute noch nicht in dem Volksbewußtsein erloschen sind. Eine Zeit lang hat man den „schwarzen Tod" nur für eine Steigerung der Bubonenpest durch eine besondere Lungenaffection angesehen. Nach dem besten Seuchenforscher A. Hirsch ist es indessen eine besondere Seuche gewesen, deren Heimat jetzt noch in Indien nachzuweisen ist. Endemisch, heimisch ist sie vermuthlich in den Districten von Garwal und Kumaon an den Abhängen des Himalayagebirges. Diese indische oder Palei-Pest wüthete nachweislich 1815 bis 1821 in den ostindischen Provinzen Kutch und Guzerate, sowie 1836 bis 1838 zuerst in der Stadt Pali und dann in weitern Kreisen. Jetzt nimmt man an, daß der „schwarze Tod" des 14. Jahrhunderts nicht bloß mittels dieser Pali-Pest, sondern auch der gewöhnlichen Bubonenpest und anderer nicht mehr deutlich erkennbarer Epidemieen seine Opfer gefordert und die bekannten Erdtheile mehrfach decimirt habe.

Die Bubonenpest hat seit dem dreißigjährigen Kriege etwa nachgelassen, ihre Angriffe auf Europa zu richten. In der Provence tauchte sie zum letzten Male 1720 bis 1721 auf und im 19. Jahrhundert sind lediglich noch in „Halbasien", im südöstlichen Europa Pestepidemieen vorgekommen. Seit 1841 ist die Bubonenpest aus Europa, seit 1843 aus der asiatischen Türkei und seit 1844 aus Aegypten verschwunden. Professor Liebermeister verweist noch auf die bemerkenswerthe Thatsache, daß sich vereinzelte Epidemieenzüge der Bubonenpest bis auf die neueste Zeit gezeigt haben. 1858 bis 1859 herrschte sie unter den Arabern bei Benghasi in Nordafrika, 1867 in Mesopotamien, 1871 im persischen Kurdistan, 1873 wieder in Mesopotamien und 1874 bei Benghasi. Ausgestorben sind also die indische und die Bubonenpest durchaus noch nicht, aber so eingedämmt und zurückgedrängt, daß ein abermaliges Vorschreiten zu den allergrößten Unwahrscheinlichkeiten gehört. Und zwar dankt man dieses Zurückdrängen lediglich den streng und schroff durchgeführten Quarantänemaßregeln, denen gegenüber diese Pestilenzen eine geringere Widerstandskraft zeigten, als es bisher leider die Cholera gethan hat. Diese dritte der großen Volkskrankheiten, welche wir dem Verkehr mit dem Innern Asiens verdanken, hat der Quarantänemaßregeln im großen und ganzen gespottet; nicht etwa weil sie durch Absperrung gar nicht einzudämmen wäre, sondern weil ihr Angriff so intensiv erfolgt, daß ihr nur die denkbar vollkommenste Absperrung Halt gebieten könnte. Letztere zu erreichen, ist man bisher eifrigst bestrebt gewesen; menschlicher Unverstand und Eigennutz haben aber diese Bestrebungen immer wieder durchkreuzt und erst neuerdings hat England mit einer gradezu schamlosen Unverfrorenheit diese Bestrebungen seinen Handelsinteressen untergeordnet.

Im Allgemeinen muß man Pettenkofer in München Recht geben, wenn er die Ansicht ausspricht, daß mit der im dritten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts eröffneten engern Verkehrsverbindung zwischen Europa und Indien der bis dahin seit Jahrtausenden nur auf Indien beschränkten Cholera Thor und Thür geöffnet seien. Nur kann man nicht, wie es Pettenkofer thut, der Dampfverbindung allein die Schuld zuschieben. Die Sache trug sich doch etwas umständlicher zu. Die asiatische oder indische Cholera — die bei uns heimische sogenannte Cholera nostras oder Brechruhr hat mit dieser nichts gemein als den Namen — ist in Vorderasien zu Hause, und zwar schon so lange es dort Menschen gibt. Es ist nachgewiesen, daß alle Choleraepidemieen, mögen sie nun auf Indien beschränkt geblieben oder wie sie seit Anfang dieses Jahrhunderts auf andere Erdtheile gezogen sein, von den Mündungen des Ganges und Bramaputra ausgegangen sind. Ueber keine Krankheit des grauesten Alterthums sind wir so genau unterrichtet wie über die Cholera, denn in den Sanskritschriften wird sie ausführlich bereits einige Tausend Jahre vor Christi Geburt geschildert. Dort heißt sie mâha mâri, das große Sterben; außerdem hat der Sanskrit noch mehrere Namen für die Seuche, welche sich mehr auf einzelne Symptome beziehen. Eine Eigenthümlichkeit ist nun, daß einem jeden neuen Eroberungszuge der Cholera ein Aufflammen der Seuche in jener ihrer indischen Heimat voraufgeht und daß ferner alle diese Züge namentlich Anfangs eine im großen und ganzen nordwestliche Richtung haben. Ueber die Epidemieenzüge vor Beginn unseres Jahrhunderts haben wir naturgemäß nur unvollständige Berichte. Auf Grund neuer Forschungen wissen wir, daß eine Epidemie 1616 im Nordwesten Indiens geherrscht hat; dieselbe zog von Punjab über Lahore und Sirkiud bis Dehli. Deutlicher wird das Bild mit dem vorigen Jahrhundert. Während der Jahre 1768 bis 1771 forderte eine Epidemie in der Umgegend von Pondichery 60,000 Menschenleben. 1780 und 1781 hauste sie in dem damals französischen Indien und in Madras nachweislich 1774, 1781 und 1782.

Der gewaltige Welteroberungszug der Cholera beginnt jedoch im Jahre 1816, wo die Epidemie im Nordwesten Indiens herrschte, um dann im Jahre 1817 in den Wirkungskreis europäischer Aerzte und von da an überhaupt in den Kreis einer systematischen Beobachtung zu treten. Lebert gibt in seiner umfassenden Cholerageschichte sogar eine Art Geburtsdatum dieser neuen Phase an. Am 19. August 1817, erzählt Professor Lebert, wurde der englische Arzt Dr. Robert Tytler in Jessora, einer etwa 40 Stunden nordöstlich von Calcutta liegenden Stadt, zu einem indischen Arzte zu einem im Sterben liegenden Kranken gerufen, der ihm einer Vergiftung zum Opfer zu fallen schien, bis er erfuhr, daß bereits 17 andere Personen zu gleicher Zeit auf gleiche Weise erkrankt und gestorben seien. Die Epidemie breitete sich so schnell aus, daß in den ersten zwei Monaten mehr als 10,000 Bewohner Jessoras und Umgebung der Seuche erlagen. Das wird gemeinhin als der Anfang des großen Epidemieenzuges angesehen, welcher erst 20 Jahre später, nachdem die Seuche drei Welttheile erobert hatte, erlosch.

Die indischen Opfer dieses bedeutungsvollen Jahres 1817 werden auf annähernd 600,000 Menschenleben abgeschätzt. Im Jahre 1818 zieht die Cholera hauptsächlich den Flüssen entlang über die hohen Gebirge von Hindostan und Nepaul hinweg, aber immer auf den Wegen menschlichen Verkehrs; westlich geht sie bis an die Küste von Malabar, südlich bis an die ganze Küste von Coromandel; das von ihr eroberte ungeheure Gebiet erstreckt sich vom Aequator bis zum 28. Breitegrad in einer Ausdehnung von 30 Längegraden. Ihr Auftreten war so heftig, daß beispielweise die 18,000 Mann starke Armee des Generals Hastings die Hälfte Mannschaften verlor. Das Jahr 1819 brachte zwar ein Fallen der Sterblichkeitscurve, aber einen Aufenthalt für das Fortschreiten der Epidemie gab es nicht mehr; ja sie geht jetzt sogar, was sie noch nie gethan, über das Meer. Ceylon, Penang, Sumatra, ferner Isle de France nnd Isle Bourbon werden ergriffen; diese Fälle sind besonders instruktiv, weil an ihnen die Uebertragung auf jungfräulichen Boden durch den menschlichen Verkehr so recht ersichtlich ist. Der Terraingewinn in diesem Jahre betrug 12 Breiten- und 20 Längengrade. Nachdem die Cholera im Jahre 1820 in China eingedrungen war, nahm sie im folgenden Jahre einen neuen gewaltigen Anlauf, ohne die bisher eroberten Länder aus ihrer todtbringenden Umarmung freizugeben. Sie dringt in die Küsten des persischen Meerbusens und von da in das Innere bis Bagdad, Ispahan und Shiraz; östlich gewinnt sie Borneo und Java, bis zu 25 Prozent der Bevölkerung hinwegraffend. 1822 wird Syrien ergriffen, und von Persien aus dringt

die Epidemie nach Kasan, Tauris und im Spätherbst nach Erzerum. Das Jahr 1823 schreckte zum ersten Male europäische Behörden auf, und zwar ist es Rußland, welches die Wirkungen der verheerenden Seuche an seinen asiatischen Grenzen verspürte. Lebert überliefert aus jener Zeit ein diplomatisches Vorkommniß, welches nur mit etwas mehr Humor gewürzt stark an die Unverfrorenheit der Engländer in der jüngsten Zeit erinnert. Das furchtbare Wüthen der Cholera in China machte die russische Regierung besorgt und sie richtete an die chinesischen Behörden die Aufforderung, das Umsichgreifen der Krankheit möglichst zu verhüten. Die Mandarinen aber antworteten, daß die Krankheit um so mehr Platz für die Lebenden geben würde, als mehr Individuen an derselben stürben! Im Norden von Peking (42° n. Br.) überschritt dann die Epidemie auch richtig die russische Grenze. Aber auch vom nördlichen Persien drang sie auf Rußland los, überfiel die Länder am Kaspisee und an der kleinasiatischen Küste, bis sie Orenburg an der europäischen Grenze erreichte. Dort machte sie bis zum Jahre 1828 Halt, obgleich 1827 ein neuer heftiger Vorstoß von Indien aus erfolgte. (F. f.)

Eidgenossenschaft.

Lugano, 19. Juli. Finanzausweis vom 18. d.: Kehrmarken 51,940 (Nachtschießen 1180), Doppler 197, Festkarten 905, Bankettkarten 384. Bis heute insgesammt: Kehrmarken 699,314 (Nachts 6200), Doppler 2464.

Rud. Elmer von St. Gallen wurde mit 296 Punkten Schützenkönig.

Bertani, Führer der Linken im italienischen Parlament, wohnte dem heutigen Bankete bei. Das Hoch auf's Vaterland brachte Staatsanwalt Castelli. Es toastirten ferner Advokat Olgiati auf die Italiener, die das Fest besucht, erwähnte, daß von Lugano die Ideen ausgegangen, welche zur Bildung des jungen Königreichs Italien beigetragen. Advokat Bertoni-Brenno brachte sein Hoch auf die Vertreter der Presse, Dr. Bühler (Bund) auf die Sprache, welche jeder Schweizer versteht, Prof. Preda auf die Schweiz, Professor Polari auf Italien und die Schweiz.

Die Vertheilung der ersten Prämien hat unter großer Betheiligung stattgefunden. Advokat Stoppani hielt eine Rede, in der er sich entschieden für den Föderalismus und den Freihandel aussprach und den Wunsch äußerte, die Tessiner möchten stets in der Eintracht leben. (N. Z. Z.)

Schlußresultat: Scheibe „Vaterland Glück“: Ed. Frey (Endingen) 1200 Theiler, Fr. 2500; Kaspar Widmer, Büchser (Ettiswyl) 1250 Th.; J. Tobler (St. Gallen) 1330 Th.; Paris, Gustav (Fleurier) 1890 Th.; Rud. Siegfried (Dußnang) 2230 Theiler. „Vaterland Fortschritt“: Müller, Ed., (Hinweil, Zürich) 2500 Fr. in Gold; Otto Dettwiler (Böckten, Baselland); Georg Deveux (Frankreich); Joh. Rath (Degersheim, St. Gallen), Kasp. Widmer (Ettiswyl). „Tessin“: Ph. Guyan (Bex), 650 Fr.; Traversani (Rom); K. Schwarzmann (Bern); Ludwig Kamer (Arth); Arnold Semadeni (Genf). „Lugano“: Robert Widmer (Solothurn) Fr. 650; Hohl (Bühler, Appenzell); Chr. Sulser (Azmoos); Girard-Amdad (Hinweil); Alfred Aeberli (Egg, Zürich).

Beste Serien: Rud. Elmer (St. Gallen, Schützenkönig). 2) Brem (Tyrol). 3) Planzer, Aschwanden (Altdorf). 4) Heinrich Bänziger, (St. Gallen.) 5) Anghern, (Amriswyl). — Nachtschießen: 1) Belloni (Gernestrirto). 2) Ed. Weber (Dübendorf). 3) Rahn (St. Immer). 4) Weizel (Basel). 5) Bauer-Schläfli (Chauxdefonds).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 18. Juli.

An die Stelle des Direktionssekretärs bei der Direktion des Innern wird gewählt: Herr August Meyer, cand. jur. und Großrath von Obersiggenthal, bisheriger Gemeindeschreiber in Rieden.

Nach erfolgter Concurrenzausschreibung werden die Lieferungen für die vom Kanton anzuschaffende militärische Bekleidungsreserve (gemäß Bundesbeschluß vom 10. Juni 1882) an einheimische Industrielle und Handelstreibende vergeben.

— Aarau. Zum Bureauchef auf der Aarg. Bank wurde befördert: Hr. Hermann Oelhafen von Aarau, bish. Correspondent.

— Aarau. (Eingesdt.) Die beiden hiesigen Turnvereine gaben uns letzten Mittwoch Gelegenheit, die Uebungen für das nächstens stattfindende kantonale Turnfest anzusehen und wir haben uns überzeugen können, daß unsere Aarauer Turner nicht auf den Lorbeeren vom Eidg. Turnfest her ausgeruht, sondern tüchtig und mit Erfolg weiter gearbeitet haben.

Die Stabübungen wurden von beiden Vereinen zusammen recht hübsch ausgeführt, ebenso sah man es den flotten Barrensprüngen des V.-T.-V. nicht an, wie viele Schwierigkeiten die Ausführung derselben bietet, einige kleine Fehler werden sich bis zum Fest schon noch korrigiren lassen. Von den verschiedenen Uebungen des Kantonsschüler-T.-V. sprachen uns die Sprünge am Pferd lang am besten an; wurden dieselben auch hie und da nicht ganz nach Vorschrift, so wurden sie doch sauber und schneidig ausgeführt und wir müssen besonders das schöne Zusammenarbeiten lobend erwähnen. Einen hübschen Anblick gewährte das Kürturnen an Reck und Barren und es werden ohne Zweifel die schönen Uebungen in Lenzburg ihre würdige Anerkennung finden. Wo blieben aber die Wett-Turner der Kantonsschüler und die „sieben Männer“ vom V.-T.-V?

Wir rufen den beiden Vereinen und ihren wackern Vorturnern für das bevorstehende Fest ein herzliches Glückauf zu!

— Zofingen, 19. Juli. Das schlimme Regenwetter will immer noch nicht aufhören. Die Bauernsame denkt an die Kartoffel- und Kornernte und klagt; unsere Schuljugend seufzt, denn das Jugendfest hat nun nicht stattfinden können. Billwiller hatte gestern noch prophezeit: „Himmel bewölkt, meist trocken“. Die erste Hälfte ist eingetroffen, die zweite auch, aber umgekehrt .... schreibt „Z. T.“

Bern. Wie der „Bund“ mittheilt, sind die Schwierigkeiten wegen den Zufahrtsstraßen zur Kirchenfeldbrücke auf friedlichem Wege gehoben worden. Die Brücke wird am 29. September durch ein Fest eröffnet und dann dem Verkehr übergeben werden.

Zürich. Die „Zürcher Post“ fügt ihrem letzten Berichte über den Aufenthalt des Stuttgarter Liederkranz noch bei, daß sich am Samstag an das Konzert in der Tonhalle ein Bankett im Palmengarten anschloß, bei welchem die Herren Stadtbaumeister Geiser, Präsident der „Harmonie“, und Postrath Cleß, Vorstand des „Liederkranz“, in ebenso schwungvollen als inhaltreichen Worten die Vereine begrüßten.

An der Mittagstafel vom Montag wurde wieder so flott und geistreich toastirt, daß es eine wahre Lust war, zuzuhören. Als Redner traten auf die Herren Regierungsrath Grob und Pfarrer Bion von Zürich, Postrath Cleß und Oberpostmeister Steidle von Stuttgart, Erziehungsrath Näf von Zürich und Lehrer Willi von Wädenswil. Das Wetter war hinreichend günstig, um die Festfahrt auf den Uetliberg ausführen zu können. Nicht weniger als 400 Mann nahmen daran Antheil. Auch auf dem Berge wurde manch treffliches Wort gesprochen. Ein herrlicher Moment war es besonders, als der Präsident der „Harmonie“ im Namen dieses Vereines in begeisterten Worten dem Vorstand des „Liederkranz“ einen silbernen Pokal überreichte zur Besiegelung der Freundschaft der beiden Vereine und zum Andenken an die schön zusammenverlebten Stunden. Tief ergriffen nahm der Letztere dieses Trinkgeschirr in Empfang und spendete einen bewegten, innigen Dank. Nach 9 Uhr sah man die beiden Vereine mit ihren Fahnen auf dem Bahnhofplatz vor dem Hotel Habis aufgestellt, wo die „Harmonie“ dem greisen Dirigenten des „Liederkranz“, Herrn Professor Speidel ein Ständchen brachte und Herr Stadtbaumeister Geiser eine kurze Ansprache an den Gefeierten hielt. Die Bahnzüge vom Dienstagmorgen entführten dann die meisten der lieben Gäste nach allen Richtungen der Windrose, da ein großer Theil derselben noch eine weitere Vergnügungsreise unternimmt.

Luzern. Die Pächter des Kursaales Luzern haben, wie es scheint, aus Mangel jedes irgendwie genügenden Betriebsfonds ihre Zahlungen eingestellt, bevor die eigentliche Saison begonnen hat, während die Eigenthümer in Paris im Konkurs sind. Wie es scheint, sollen diese persönlichen Unzulänglichkeiten insofern nicht von Einfluß auf den Betrieb des Etablissements sein, als dasselbe von der Konkursmasse an neue Unternehmer verpachtet und von letztern weitergeführt werden wird.

Schwyz, 19. Juli. Das Kantonsgericht hat im Arther-Postprozeß das erstinstanzliche Urtheil aufrecht erhalten. Der des Postdiebstahls angeschuldigte Franz Anton Rickenbacher ist somit von Schuld, Strafe und Kosten frei gesprochen.

Glarus. Verflossenen Dienstag gelangte die Generalstabsschule, welche gegenwärtig in Thun abgehalten wird und die in den letzten Tagen übungsgemäß eine größere Recognoscirung veranstaltete, in drei Abtheilungen über den Panixer-, den Segnes- und Risetenpaß in's Kleinthal. Infolge des bedeutenden Schneefalles, welcher in den Höhen stattgefunden und der eingetretenen kältern Temperatur muß der Uebergang ein sehr mühsamer und beschwerlicher gewesen sein. Eine Abtheilung sei denn auch von den Strapazzen so ermüdet gewesen, das sie Abends in Elm Quartiere bezog, während die übrigen nach Schwanden kamen und dort übernachteten. Gestern Morgen früh sah man eine Cavalcade von Glarus aufbrechen: es waren die Pferde, welche den HH. Offizieren vom Generalstab entgegengeführt wurden, lauter prächtige, offenbar gut geschulte Thiere, die Tags zuvor mit Bedienungsmannschaft aus dem Bündtnerland über den Kerenzerberg nach Glarus instradirt worden waren.

— Beim Montage einer eisernen Brücke in Zernez über den „Spöl“, einen reißenden Bergfluß des Engadin, welcher dem Inn zufließt, verunglückte letzten Samstag Mittags Mechaniker M. Gallati von Näfels, ein Arbeiter der hiesigen Firma Boßhard u. Cie. welche den Bau übernommen. Er fiel in den durch Regengüsse hoch angeschwollenen Fluß und wurde von den Wellen verschlungen. Der treue Arbeiter, erst 32 Jahre alt und während einer Anzahl von Jahren im Dienste dieser Firma, hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder. Ihre bedauerliche Lage wird dadurch etwas erleichtert, daß derselbe wie die übrigen Arbeiter dieser Firma gegen Unfall versichert ist. Die bisherigen Bemühungen, die Leiche aufzufinden waren fruchtlos. (N. Gl. Ztg.)

Zug. In diesem Kanton hat die Kirschenernte begonnen und darf deren Ertrag ein sehr reichlicher genannt werden. Im Allgemeinen sind es wieder die höhern Lagen, welche am ergiebigsten ausfallen, einige Striche bei Cham und Steinhausen wurden von Hagel und Riesel bedeutend mitgenommen. Die Preise, anfänglich etwas gedrückt, stiegen rasch von Fr. 8 auf Fr. 9 per 50 Kilo und darüber, hauptsächlich in Folge starker Nachfrage ab Seiten des Kantons Schwyz, wo die Ernte verhältnißmäßig weniger günstig ausfiel. Die benachbarten Distrikte der Kantone Aargau und Luzern hatten dagegen einen sehr guten Ertrag.

Basel. Donnerstags Nachmittags halb 4 Uhr stürzte ein Stück Mauer bei den im Abbruch begriffenen Häusern an der Greifengasse herunter auf die Einfahrt der Bierbrauerei Zeller, durchschlug deren Decke und verschüttete daselbst drei Arbeiter. Glücklicherweise konnten dieselben lebend und nicht schwer verletzt herausgezogen und sofort in Pflege gegeben werden.

Baselland. (Die Kirschernte im obern Baselbiet.) Die Kirschbäume geben dieses Jahr einen ordentlichen Ertrag, besonders die sogen. „Lauber“. Die „Brenzer“ dagegen sind weniger gerathen. Verkauft werden nicht viele Kirschen, da den Leuten der Preis zu nieder ist. Für den Export zahlen die Händler nur 20 Rp. per Kilo, für Einbeitzkirschen nur 16—18 Rp. Unter diesen Umständen beitzen die Leute selbst ein, wurde doch in letzter Zeit Kirschwasser mit 4—5 Frkn. per Liter bezahlt. (Baselb.)

— An einer 6jährigen „Landeren“ in Aesch zählte man nicht weniger denn 400 vollkommene Trauben, die bereits anfangen, sich röthlich zu färben.

— Sogar das „Schmalspürli“ hat Entgleisungen, freilich harmloser Natur und nur selten, aufzuweisen. Mittwoch Abends fand eine solche in Folge unrichtiger Weichenstellung bei der Station Bubendrf statt, wobei die Maschine entgleiste. Ein weiterer Unfall fand nicht statt; nur waren

die ziemlich zahlreichen Passagiere genöthigt, nach alter Väter Sitte zu Fuß nach Liestal zu pilgern.

London, 18. Juli. In der Agricultural-Hall ist eine Maschinenbau- und Metallgewerbe-Ausstellung eröffnet worden. Dieselbe enthält eine sehr interessante Zusammenstellung von Betriebs- und Arbeitsmaschinen, Maschinentheilen, Werkzeugen aller Art, Modellen und Zeichnungen, sowie auch Rohmaterialien, theils im Naturzustande, theils in den verschiedenen Vorbereitungsstadien, die sie bis zu ihrer Verwendung durchzumachen haben.

Im Schützenlager zu Wimbledon wurde am Dienstag das Wettschießen um den von der Königin ausgesetzten Preis von 250 Pfd. Sterl. zum Abschluß gebracht. Der glückliche Schütze ist, wie im vorigen Jahre, wiederum ein Schotte, Sergeant Kay vom 1. Sutherland Freiwilligen-Corps. Außer dem erwähnten Preise erhielt er für seinen Meisterschuß die goldene Medaille und die goldene Armbinde der National Rifel Association, welch letztere ihm die Herzogin von Connaught in Gegenwart ihres Gemahls und des Herzogs von Cambridge unter warmer Beglückwünschung anlegte. Dann wurde der Sieger von seinen Kameraden im Triumph durch die Ausstellung getragen.

Kairo, 19. Juli. Die egyptische Regierung acceptirte das Anerbieten Englands, zwölf Aerzte nach Egypten zu senden.

In Alexandrien herrscht wegen der Cholera großer Schrecken. Das Geschäft ist vollständig suspendirt. Viele Einwohner flüchten sich. Es ist ein Kordon um die Stadt gezogen.

Odessa, 18. Juli. Die russischen Packetboote stellten den Verkehr mit Alexandria ein; sie gehen nur bis Jaffa. Die Packetboote der „Messageries maritimes" sistirten den Verkehr mit Konstantinopel und Odessa bis zur Aufhebung der Quarantäne in Odessa. Die österreichischen Lloyds und die italienische Kompagnie Floris werden diesem Beispiel folgen.

Wien, 19. Juli. Die Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit Kaiser Wilhelm soll am 4. August in Gastein stattfinden.

Der österreichische Kaiser hat dem Schriftsetzer Franz Siebert in Prag, in Anerkennung seiner 50jährigen Berufsthätigkeit, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Pariser Observatorium vom 19. Juli 1883.
Die Depression über Schweden ist nach Osten zu fortgeschritten; wiederholtes und allgemeines Fallen des Barometers über der Umgegend von Paris und der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Juli.
Meist bewölkt; einzelne Regenschauer.

Aufruf zur Hülfeleistung an die Wasserbeschädigten in Nidwalden.

Getreue, liebe Eidgenossen!
Werthe Kantonsbürger!

Am 4. Juli d. J. gegen Abend entlud sich über dem Buochserhorn und den Beckenrieder-Alpen ein anderthalb Stunden andauerndes Hochgewitter in wolkenbruchartigem Regenguß, so daß die zahlreichen Wildbäche zu reißenden Strömen anschwollen, die Alles mit sich fortreißend, zu Thale stürzten.

In kurzer Zeit waren in Beckenried vornehmlich durch den Lieli- und Trätschlibach weite Flächen der schönsten Wiesen, fruchtbarer Aecker und Gärten bis 4 Meter hoch mit Schutt, Felsblöcken und Trümmern bedeckt, mehrere Wohn- und Oekonomiegebäude zerstört oder dem Einsturz nahe, große Straßenstrecken, Brücken und Dämme theils weggerissen theils stark beschädigt und verschüttet, eine Masse von Bäumen entwurzelt und fortgerissen, die Bachbette und Thalebenen mit Geschiebsmassen überfüllt, viele fahrende Habe unwiederbringlich verloren. Nicht weniger als 57 Grundbesitzer dieser Gemeinde, andere Einwohner nicht berechnet, sind von diesem Unglück betroffen.

Der entstandene Schaden und die Kosten der unumgänglich nöthigen Sicherungsarbeiten und Verbauungen, obwohl sie bis dato noch nicht amtlich festgestellt werden konnten, werden voraussichtlich in die Hunderttausende sich belaufen.

Ein Familienvater, der unmündigen Kindern ein zerstörtes Heimwesen hinterläßt, fand bei der beabsichtigten Rettung seiner wenigen Fahrhabe den Tod. Mehrere Andere entgingen mit Noth dem gleichen traurigen Schicksale.

Zur Stunde noch besteht für viele werthvolle Gebäude und Güter, die bisher ganz oder theilweise noch verschont geblieben, ja selbst für das Dorf Beckenried große Gefahr, da die beiden genannten Wildbäche Lielibach und Trätschlibach kein regelmäßiges Bett mehr haben, durch welches bei den fast täglich noch drohenden Gewittern das Wasser seinen gehörigen Abfluß findet.

Auch die Gemeinden Buochs, Ennetbürgen und Oberdorf, Waltersberg und Büren haben durch das gleiche Hochgewitter bedeutenden Schaden erlitten. Steht derselbe auch zu jenem in Beckenried in keinem Verhältniß, so sind doch viele Privaten davon schwer betroffen und bedürfen der Hülfe und Unterstützung.

Das Schweizervolk hat so oft, wenn einem Gemeinwesen ein Unheil zugestoßen, mit treuer Bruderhand dasselbe zu lindern gewußt, daß auch wir mit vollster Zuversicht unsern lieben Miteidgenossen und werthen Mitbürgern die Bitte an's Herz legen, unsere schwer heimgesuchten Landesbewohner durch Liebesgaben wieder aufrichten zu helfen.

Wir sind überzeugt, daß unser Hülferuf nicht ungehört verhallen wird, daß unsere liebwerthen Bundesbrüder vereint mit unserer Bevölkerung bereitwillig Hand bieten werden, das tiefgebeugte Gemeinwesen des so freundlich am See der Urschweiz gelegenen Beckenried und die Wasserbeschädigten der andern Gemeinden opferwillig und thatkräftig zu unterstützen und die Thränen mancher ihrer Habe und Stütze beraubten Bewohner unseres Kantons mit gemeineidgenössischer Bruderliebe zu trocknen.

Viele edle Menschenfreunde sind bereits durch großmüthige Opfer, Gaben und Sammlungen unserm Hülferuf vorausgeeilt. Die Gemeinden des eigenen Landes und mehrere Nachbargemeinden anderer Kantone haben in verdankenswerther Weise Hülfe entsandt und geleistet. Der Landrath hat heute nebst verschiedenen andern Verfügungen zu Gunsten der Wasserbeschädigten sofort einstimmig für dermalen einen Staatsbeitrag von Fr. 3000 dekretirt, obwohl die Staatskasse für die Räumung und Wiederherstellung der betreffenden Landstraße und Brücke schwere Opfer zu bringen haben wird.

Er hat das unterfertigte Central-Hülfskomite bestimmt, die Sammlung von Liebesgaben zu leiten, diesfalls Nöthiges anzuordnen und die Liebesgaben entgegenzunehmen. Wir empfehlen demnach ganz angelegentlichst die schwer Heimgesuchten sammt Euch und uns in den Schutz Gottes, der Alle vor jeglichem Unglücke bewahren und jede Liebesgabe reichlich vergelten wolle.

Stans, den 11. Juli 1883.

Das Central-Hülfskomite:

R. Durrer, Landammann und Nat.-Rath. — L. Wyrsch, Landesstatthalter. — M. Odermatt, Landessäckelmeister. — B. Blättler, Reg.-Rath, Oberstlt. — N. Lussy, Ständerath. — J. Amstad, alt Reg.-Rath, Gemeindepräsident. — K. Odermatt, alt Reg.-Rath.

Rorschach, 19. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 28.50 — — —, prima Ungarweizen Fr. 27 — 27½, Fr. Rum. 26 — 29, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 21,780 Mztr.

Zürcher Börse vom 19. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	299	300	298—300
„ Priorität	528	—	—
Centralbahn	508	517	—
Gotthardbahn	565	572	—
Jura-Bern-Bahn	364	366	—
Suisse Occidentale	81	83	82
Union-Suisse Stamm	223	226	224
„ Priorität	427	432	—
Uetlibergbahn	305	316	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	120	—
Arth-Rigibahn	168	175	—
Zürcher-Tramway	598	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	300	340	—
Schweiz. Creditanstalt	635	640	637
Bank in Winterthur	400	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	480	—	—
Bank in Zofingen	—	420	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir nur auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Theresia Waßmer

im Alter von 58 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Beneficium-Inventarii.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlurstes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte:

Zschokke-Jordi, Robert Eugen Theodor, Mechaniker, von Aarau, in Wildegg, Erblasser.

Eingabefrist bis 20. August 1883 in die Gemeindekanzlei Mörikon. Dieser Ruf bezieht sich **nur auf die Privatverbindlichkeiten des Verstorbenen,** nicht auf diejenigen der Firma Oehler und Zschokke in Wildegg.

Lenzburg, 19. Juli 1883.
Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

Anzeige.

Um den HH. Landwirthen möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in

Ober-Entfelden für die ganze dortige Umgegend

ein Düngsalz-Dépôt

errichtet bei Herrn Arnold Kyburz z. Post. Bestellungen für unser sehr billiges und mit Recht immer mehr in Gebrauch kommendes Düngmittel wird Herr Arnold Kyburz prompt und billig ausführen.

Kaiseraugst, im Juli 1883.

Salinenverwaltung Kaiseraugst.

St. Laurenzenbad.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Tägliche Fahrgelegenheit um 9 Uhr vom Storchen in Aarau.

Familie Schmuziger.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Zu miethen gesucht:

Eine Wohnung mit Magazin in einer gewerbreichen Ortschaft des Ktns. Aargau.

Offerten unter Chiffre J. R. sind an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung nebst Scheune.

Nachfrage in Nr. 866 Rain.

Gesucht:

Eine junge, tüchtige, willige **Köchin** in einen Gasthof auf das Land. Anmeldungen im Gasthof zum Storchen in Schönenwerd.

Gesucht:

Ein braves **Mädchen,** das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann und auch in Handarbeiten bewandert ist, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein zweiräderiges Velociped,

solider Konstruktion mit neuem Kautschoukreif. Preis Fr. 90. —. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Donnerstag den 19. Juli 1883 starb:
Caroline Richner, Ferdinands, Röhrenfabrikants, von Aarau; alt 13 Jahre, 10 Monate und 3 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 22. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 1117.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Donnerstag den 19. Juli 1883 starb:
Theresia Waßmer, Privatin, von Jungholz (Baden); alt 58 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 22. Juli, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 802.

C. V. Männerchor.

8¼ Uhr im Hôtel Piora.
Alpenstöcke mitbringen!

Bürgerturnverein.

Heute letzte Uebung. Tornister fassen!
Der Oberturner.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
Freitag den 20. Juli, Abends 8 Uhr, in der
Brauerei Siebenmann z. Weinberg.
Traktanden:
Ausmarsch, Centralfest in Solothurn, Verschiedenes. Nachher: Ponny, spring!
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Brauerei Ryniker.

Heute Freitag Abend 8 Uhr.

Einmaliges Concert

des bekannten Stuttgarter Salon-Komikers **Emil Alberty.**
NB. Neu einstudirte Pièçen. Programme liegen auf. —

Publikation.

Nachdem mit dem 1. Juli 1883 der dritte Termin der gezeichneten **Saalbaubeiträge** fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten gebeten, die bezüglichen Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** einbezahlen zu wollen.
Aarau, den 2. Juli 1883.
Der Gemeinderath.

Das Magdalenen-Legat

wird **Samstag den 21. Juli,** Vormittags ausgetheilt.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die **Bauarbeiten für die neue Turnhalle im Seminar Wettingen** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Pläne und Bauvorschriften können vom nächsten Montag, d. h. vom 23. dies an im Hochbaubüreau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis und mit dem 31. dies frco.** und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, den 19. Juli 1883.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Arbeiten zum Zwecke der Instandstellung eingetretener **Rutschungen an Landstraße Hh. über den „Böhler"** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.
Vertragsentwurf und Pläne können bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau **bis zum 2. August** eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, den 19. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ackerkleesaat

ist wieder vorräthig bei
G. Waßmer zum Adler.

Aarau, den 19. Juli 1883.

P. P.

Tief ergriffen machen wir Ihnen die traurige Mittheilung von dem unerwarteten Hinscheide unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin

Lina Richner.

Sie entschlief heute Morgen ½4 Uhr sanft an den Folgen eines Unglücksfalles im Alter von noch nicht 14 Jahren.

Wir empfehlen die liebe Entschlafene Ihrem freundlichen Andenken.

Wwe. Richner-Renz und Familie.

Man bittet Condolenzbesuche gütigst zu unterlassen.
Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 22. Juli, Vormittags 11½ Uhr.

Eichen- & Saghölzer-Steigerung.

Freitags den 27. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei Pfischetsrieder Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

117 Eichenstämme mit einem Inhalt von 76,64 m³,
124 Saghölzer = = = = 115,58 m³.

Zofingen, der 17. Juli 1883.
(Z-42-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).
J. Spinner beim Bahnhof.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Aarau, daß ich auf hiesigem Platze bei **J. A. Bell** ein **Dépôt** meiner Fabrikate in **Glacéhandschuhen** errichtet habe und empfehle zwei vorzügliche Sorten in farbig und schwarz zu **2 Fr. 50 und Fr. 3.** — **zweiknöpfige Damenhandschuhe.**
Extrabestellungen werden **binnen zwei Tagen** ausgeführt, sowie **Waschen** und **Auffärben** getragener Handschuhe in **Schwarz.**
(H-2420-Z) **Handschuhfabrik Ph. J. Fiedler, Zürich.**

Englische Kautschouk-Regenmäntel

frisch assortirt empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in Aarau.



Verbesserter
Kamin- & Ventilationshut,

äußerst wirksam gegen **rauchende Hauskamine** und zur Ventilation von **Fabrikräumen, Wirthschaftslokalen, Viehställen** 2c.
Wenner & Gutmann, Zürich.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter**'schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur achten. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FRIEDLAND i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan 1883.
Preis 50 Ct.

Rübsamen,

dießjähriger empfiehlt
Frau Brunner, Igelweid Nr. 634, in Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Eine fleißige treue **Magd** sucht eine Stelle; sie würde auch zu Kindern gehen. Auskunft in Nr. 412.

Schwarze Mohairtücher, weiße & farbige Jupons

halte sehr billig empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht: Ein Treibbub
von **Friedrich Suter,** Hapels in Seon.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671** bezogen habe.
Mein Lager in
Bettfedern & Flaum
ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig; zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt Frau **Förderer.**

Zu vermiethen
für sofort oder auch später: Ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, jenseits der Aare. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nach-Geldstage über **Jakob Kirchhofer,** Negotiant in **Aarau** werden am **Samstag den 21. dies,** Nachmittags 2 Uhr in seiner Wohnung **noch** versteigert: Ca. 150 Kg. Cichorien, ca. 50 Kg. Rauchtabak, ca. 15 Kg. Cigarrenabschnitt, verschiedene Zündhölzer, ca. 40 Kg. Ligroin, mehrere Fässer und Flaschen u. A. m.
Aarau, den 19. Juli 1883.
Für die Geldstagsbehörde;
Kaufmann, Kzlst.

Für Sattler & Tapezierer.

Möbelgurten
Inländische Tische
offeriren billigst; Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten. (H-1411-Y)
Emil Ueberfax & Cie., Langenthal.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Das
Leben der Hauskatze und ihrer Verwandten.

Eine Schilderung ihrer Abstammung und Geschichte, ihrer Rassen und Varietäten, Lebensweise, Nutzen und Schaden, Krankheiten, Pflege und Erziehung 2c.
Von
Phil. Leop. Martin.
Zweite wohlfeilere Auflage.
8 Bog. Mit Illustrationen. Preis Fr. 1.35.

Zu vermiethen auf 1. Septbr.:
Ein **Logis,** bestehend in Stube und, Nebenstube, nebst Zubehör; an stille Leute ohne Kinder; in Nr. 231 a Golattenmattgasse. — Ebendaselbst ist sofort ein heiteres heizbares **Zimmer** im Erdgeschoß zu vermiethen, möblirt oder unmöblirt.

Gesucht:
Eine junge angenehme brave **Tochter** in einen Gasthof auf das Land zum Serviren.

Ein solider junger Mann sucht **Pension** in einer Privatfamilie. — Offerten sub. **Chiffre A. B. poste rostante Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** mit 3 Zimmern Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 Zollrain.

Gesucht:
Auf Anfang August ein tüchtiges braves **Mädchen,** das gut kochen, waschen und bügeln kann und Liebe zu Kindern hat, in eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Feine und ordinaire
— künstliche Bouquets —

für Verstorbene, — **Kränze & Anker** — in Wachs und Stoffblumen sind stets vorräthig bei Frau **Bäurlin** in der Gewerbehalle.

Die Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen, auch Schröpfen wird gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
Frau **Wehrli** z. Badstube.

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, alterthüml. Gebäude.
Thonwaarenfabrik Allschwil
(O F 962) **Basel.**

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.
Rathhausgasse 1.

Gesucht:
Auf Mitte Oktober eine trockene **Wohnung** von 3 Zimmern, am liebsten an der Bahnhofstraße oder nächster Nähe vom Bahnhof. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Fahrgelegenheit

vom Gasthof zum Storchen
jeden Morgen um 9¼ Uhr nach dem
St. Laurenzenbad.
Taxe Fr. 1. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 171.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. Juli 1883.

Etwas von der Volksschule.

(Korrespondenz.)

Monate lang vor und nach dem 26. November vorigen Jahres, dem Tage, da über den eidgen. Schulsekretär abgestimmt wurde, tobte ein harter Kampf um die Schule und auch jetzt noch taucht er hie und da wieder auf. Es ist aber ganz natürlich, daß die öffentliche Aufmerksamkeit sich mehr und mehr dem Schulwesen zuwendet und wenn auch, wie besonders im Schulstreite, politische Interessen oft mächtiger waren und sind, als die Sorge um den Jugendunterricht, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die Einsicht in die Bedeutung des Erziehungswesens immer stärker um sich greift und selbst solche Kreise erfaßt, die sich ihm bis dahin mehr oder weniger ferne gehalten haben. Man erkennt aber allgemein, daß im Kampfe ums Dasein, der Einzelnen sowohl wie der Völker, nur eine tüchtige Primarschulbildung die Oberhand gibt. Wir in der Schweiz nun, die wir immer geglaubt haben, das beste Volksunterrichtswesen zu besitzen, haben mit Schrecken bemerken müssen, daß man uns in andern Ländern einholt, wo nicht in einzelnen Dingen überholt. Wir haben es versucht, dem Unterrichtswesen dadurch eine Förderung zu geben, daß wir es zur Bundessache machen wollten, wozu uns die Bundesverfassung nicht nur ein Recht gibt, sondern auch, nach gewissen Richtungen wenigstens verpflichtet., Aber der Versuch ist schmählich gescheitert; das Schweizervolk will heute wenigstens noch von einem Uebergang des Schulwesens an den Bund, oder auch nur von dessen Einmischung nichts wissen. Um so mehr haben es nun die Kantone sich zur Aufgabe zu machen, ihren Volksschulunterricht zu bessern; soll derselbe den Kantonen verbleiben, so müssen die grösten Anstrengungen gemacht werden, sonst tritt die Nothwendigkeit immer klarer ins Bewußtsein, daß der Bund eben doch thun muß, was die Kantone versäumen.

Es läßt sich nun in der That nicht läugnen, daß mehrere, wir dürfen wohl sagen, die Mehrzahl der Kantone es sich angelegen sein lassen, das Schulwesen zu verbessern, treibt sie ja doch schon die jährlich herausgegebene Rangliste über die Rekrutenprüfungen an, dafür zu sorgen, daß sie nicht auf die unterste Stufenleiter kommen. Freilich muß ein Kanton immer der letzte sein; aber die großen Unterschiede zwischen den ersten und den letzten Kantonen müssen mehr und mehr verschwinden, das Ziel geht dahin, daß selbst die letzten Kantone schließlich solche Resultate aufweisen wie die ersten. Freilich werden die geographischen Verhältnisse und die Berufsarten der Bevölkerung immer auf das Resultat einwirken. Indessen ist es doch möglich, auch in den Gebirgsgegenden, eine allgemeine gute Schulbildung für Jedermann zu schaffen. Das beweist besonders Graubünden, das wenn schon nicht zu den ersten, so doch zu den bessern Kantonen gerechnet werden darf. Lehrerbildung und Lehrerbesoldung, Lehrziel und Lehrbücher, Unterrichtszeit, Ferien und Absenzen: das sind die Fragen, die hauptsächlich erörtert werden, wenn es sich um Maßnahmen zur Besserung des Volksschulunterrichts handelt. Wir wollen hier nur einige wenige dieser Fragen berühren. In neuester Zeit hat das Schulblatt, „der Pionier" sich namentlich mit der Schulzeit beschäftigt und nachzuweisen versucht, daß die Kantone mit langen Schulferien schlechtere Resultate liefern, als die mit weniger Ferien. So wird besonders den langen Schulferien (zwanzig Wochen und oft noch darüber) im Kanton Bern ein Hauptgrund für die schlechten Resultate der bernischen Rekrutenprüfungen zugeschrieben. Wir glauben daß man der Anzahl der Schulwochen in einem Jahre einen zu großen Einfluß auf das Resultat der Schulbildung zuweist; vielmehr trägt die große Absenzenzahl nach unserer Ansicht, abgesehen noch von manchen andern Ursachen, viel mehr zu dem tiefen Stande des Schulwesens im Kanton Bern bei. Wir finden es im Gegentheil für vortheilhafter, den Sommer über so wenig als möglich Schule zu halten und den Unterricht auf die Winter, Frühjahrs- und Herbstmonate zu konzentriren, dann aber um so strenger die Absenzen zu strafen. Daß es eine fortdauernde Schulzeit nicht allein ausmacht, beweisen gerade die Kantone Baselland und Graubünden, um nur diese zwei herauszugreifen. Jener hat wenig Schulferien und steht doch weit zurück in der Rangliste, dieser gibt den ganzen Sommer über Ferien und steht ziemlich weit vorne. Ebenso steht der Kanton Solothurn über Baselland, obschon er bedeutend mehr Schulferien hat als der Nachbarkanton. Desgleichen liegt auch nicht in der mehr oder weniger langen Schulzeit die Hauptursache einer guten oder schlechten Schulzeit. Es gibt Kantone wie z. B. Bern mit neun Primarschuljahren, in denen eben doch weniger geleistet wird, als in Kantonen mit weniger Schuljahren, wie z. B. in Zürich. Uns scheint also, daß man namentlich in Gegenden mit vorzugsweise bäuerlicher Bevölkerung im Sommer sehr viel Ferien geben, dann aber unnachsichtig gegen das Absenzenunwesen vorgehen und die Schulzeit selbst in zwei Hälften theilen sollte, in die eigentliche Primarschulzeit und in die Fortbildungsschule, die möglichst bis gegen das zwanzigste Altersjahr auszudehnen wäre. Das Letztere haben mehrere östliche Kantone, wie namentlich Schaffhausen und Thurgau gethan, die bekanntlich die besten Noten aufweisen. Wir wollen unsere Ansicht begründen.

Man klagt heutzutage mit Recht über die allzuschwere Belastung der Primarschule mit allerlei Lehrstoff. Man hat in dieselbe alle möglichen Lehrfächer hineingedrängt, ohne Rücksicht darauf, ob der Kopf des Kindes all die Wissenschaften in sich aufnehmen und verdauen könne. Und wie werden all diese Gegenstände in der Schule behandelt? Gerade, als ob man den Kindern in diesem oder jenem Fache positive Kenntnisse beibringen sollte. Dadurch werden die elementarsten Fächer vernachläßigt. Und doch liegt das Ziel der Volksschule nur darin, daß man den Kindern eine möglichst große Fertigkeit im Lesen, Rechnen und Schreiben beibringe. Darin sollen sie vollkommene Sicherheit bekommen. Was darüber hinausgeht, ist vom Uebel, verwirrt die jugendlichen Köpfe und führt zur Verlockerung des Nöthigsten. Freilich ist zu einem guten Lesen und Schreiben durchaus das Verständniß erforderlich. Dazu dient die Erklärung alles dessen, was die Natur, das Leben, Geschichte und Geographie bieten. Diese Lehrgegenstände sollen dazu behülflich sein, daß die Begriffe richtig gebildet werden; sie sollen den Stoff dazu geben, daß man sich mündlich und schriftlich einfach, logisch und schön ausdrücke. Die Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck sind also in erste Linie zu stellen; kleine Aufsätze an gegebenen Stoffen sind das beste Mittel, um die jungen Leute schreibgewandt zu machen. Allerdings gehört dazu große Ausdauer und Geduld von Seite des Lehrers. Es ist nicht angenehm und erheiternd, die jungen Leute heranzubilden, daß sie im Stande seien, einen Gedanken in einfacher, schöner Form wiederzugeben. Die meisten jungen Leute, auch solche, die aus Mittelschulen kommen, vermögen oft selbst nicht den kleinsten Brief ordentlich zu schreiben, einen einfachen Gedanken nicht richtig wiederzugeben, weil sie darin zu wenig geübt, dafür aber mit allen möglichen Wissenschaften vollgepfropft worden sind. Das ist die Klage aller Lehrer, die mit solchen jungen Leuten zu thun haben. Die Schulmeister nehmen es eben meistens zu leicht mit ihrer Aufgabe, doziren Geschichte, Geographie, Naturkunde und dergl. und sehen nicht nach, ob die Kinder im Stande sind, das Vorgetragene wieder zu geben. Oder wo etwa darauf gehalten wird, daß dieselben davon Kenntnisse besitzen, läßt man auswendig lernen, um an den Prüfungen zu glänzen. Alle diese Uebelstände kommen daher, daß man die Mittel als Zweck nimmt, daß man das Ziel der Volksschule zu weit steckt, daß man vergißt, es könne dasselbe nur in der vollendeten Fertigkeit von Lesen, Rechnen und Schreiben bestehen. Nun klagt man immer über die Schulmüdigkeit der Jugend. Dieselbe ist begreiflich bei einer so geistigen Mißhandlung der Kinder, wie sie häufig getrieben wird. Ob die Kinder der Volksschule Kenntnisse in Geschichte, Geographie, Naturkunde in Geometrie u. s. w. besitzen, ist absolut gleichgültig; aber verstehen sollen sie, mit Verständniß zu lesen, einen einfachen Gedanken einfach und orthographisch sowie grammatikalisch richtig wieder zu geben und die vier Spezies im Rechnen vollkommen in der Gewalt zu haben. Das kann man fast bei jedem Kinde mit richtiger Lehrmethode erreichen, ob die Schulzeit länger oder kürzer dauere. Nun kommt die Fortbildungsschule, die obligatorisch sein soll, wenn sie von allgemeinem Nutzen sein will. Diese Schule soll nicht in einem Eindressirungskurse kurz vor der Rekrutenprüfung bestehen, sondern eine Fortsetzung der Volksschule in dem Sinne sein, daß auf Grund der erworbenen Fertigkeit im Lesen, Rechnen und Schreiben einzelne allgemein bildende Fächer gelehrt werden, aber immer wieder zum Zwecke der formalen Weiterbildung, nicht als Selbstzweck. Wenn aber wie heut zu Tage vielfach die Fortbildungsschule sich noch mit den elementaren Fertigkeiten, die in der Primarschule vernachläßigt worden sind, befassen muß, entsteht leicht Ueberdruß, flieht die Lernfreudigkeit. Was in der Primarschule nicht recht gelernt worden, ist kaum in der Fortbildungsschule zu erwerben. Nach unserer Ansicht sollte diese letztere in die Zeit vom sechszehnten bis zwanzigsten Altersjahre verlegt werden, in die Zeit, da die erste körperliche und geistige Ausbildung vorbei, somit in die Zeit der Pubertät. Sind die elementaren Fähigkeiten in der Volksschule tüchtig geübt worden, so kann der Wissenstrieb der Jugend um so besser zur Weiterbildung verwendet werden. Die Gedankenwelt hat sich bereichert, die Begriffe sind verschärft worden; an die Stelle der Schulpflicht ist der Lerneifer getreten, sobald eben schon früher ein sicherer Grund zur Weiterbildung gelegt worden. Aber dieser soll nicht erst in der Fortbildungsschule geschaffen werden müssen, sondern schon in der Volksschule entstehen.

Also nach unserer Meinung Beschränkung des Lehrstoffes in der Primarschule auf das Allernothwendigste, aber dieser dann tüchtig eingeübt und zu möglichst großer Fertigkeit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck verarbeitet; die Schulzeit ausgedehnt, aber mit vielen Ferien oder freien Nachmittagen und schließlich, wenn auch mit Unterbrechung von einigen Jahren, eine Fortbildungsschule in den spätern Altersjahren. Fort aber mit dem mechanischen Einpfropfen aus allen möglichen Wissenschaftsgebieten, mit Erlernung von Kenntnissen, die kaum so lange anhalten, als die Kinder in der Schule sind, fort mit allem unnützen Kram, der die jugendlichen Köpfe nur verwirrt und die Zeit zum Erlernen des Nothwendigsten raubt!

Lugano, 20. Juli. Finanz-Resultat des Festes: Kehrmarken 719,250, wovon 6200 auf das Nachtschießen fallen, Doppler 2516. — Ein imposanter Festzug durch die Stadt schloß das gelungene Nationalfest würdig ab.

Das Programm für das eidgen. Unteroffiziersfest in Solothurn wird folgendes sein: Samstag den 18. August: 2 Uhr Nachmittags offizieller Empfang der Delegirten; 2½ Uhr Delegirten-Versammlung im Kantonsrathssaale; 5½ Uhr Empfang der ankommenden Sektionen in Neu-Solothurn, Zug durch die Stadt zur Reitschule und Vertheilung der Quartierbillets; 7 Uhr Bankett der Delegirten; 8 Uhr Konzert der Festmusik (Militairmusik der Stadt Lausanne) in der Reitschule. Sonntag den 19. August: 6¼ Uhr Vormittags Versammlung zu den Uebungen bei der Reitschule; 10½ Uhr Versammlung im Kreuzacker, Festzug durch die Stadt zum Rathhaus; 11 Uhr Generalversammlung im Kantonsrathssaale; 12½ Uhr Bankett in der Reitschule; 2½ Uhr Fortsetzung der Uebungen; 7 Uhr Bankett; 8 Uhr Bankett der Festmusik. Montag den 20. August: 8 Uhr Vormittags Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung; 12 Uhr Bankett; 2 Uhr Nachmittags Preisvertheilung; 4 Uhr Fahnenübergabe und offizieller Schluß.

Aargau. Hr. Großrath A. Meyer in Baden beklagt sich in einer Einsendung, daß er anläßlich der Pferdeabschatzungen des Trainbatl. V. im Kasernenhof, wo er ruhig und still betreff seines eingeschätzten Reitpferdes Abschatzung reklamirte, durch Hrn. Hauptmann G. brutal behandelt worden. Da der Vorfall bereits beim Militärdepartement anhängig gemacht, treten wir nicht einläßlicher auf die Sache ein.

— Verfassungsrevision. Die Gemeindeversammlung Mägenwyl hat einstimmig das Initiativbegehren gutgeheißen. Es haben ferner dem Begehren zugestimmt die Gemeinden Nieder-Rohrdorf und Scherz.

— Zofingen. In Folge des anhaltenden Regenwetters ist das Jugendfest auf Anfang der künftigen Woche verschoben worden.

— Die Tit. Militärdirektion des Kantons Aargau erläßt betreffend die bevorstehenden und unsere Gegend berührenden Feldübungen der 4. Armee-Division und der 10. Infanterie-Brigade eine Bekanntmachung, der wir folgendes entnehmen:

Nach Vorschrift des eidg. Verwaltungs-Reglements werden hiemit die Bewohner dieses Kantonsgebiets darauf aufmerksam gemacht, daß, um Landschaden zu verhüten, die reifen Feldfrüchte rechtzeitig eingeheimst werden sollen. Können gleichwohl Beschädigungen durch die Truppen nicht verhütet werden, so wird der entstandene Schaden durch einen Feldkommissär, der das Truppenkommando vertritt, im Verein mit dem Civilkommissär, der die geschädigten Landbesitzer zu vertreten hat, nach Vorschrift des Reglements ausgemittelt und von der Eidgenossenschaft vergütet werden.

Den Gastwirthen wird besonders empfohlen, nur gute und gesunde Speisen und Getränke zu verabfolgen und in ihren Forderungen billiges Maß zu halten! Die Militärdirektion spricht im Auftrag des Regierungsrathes im vollen Vertrauen auf die freundeidgenössische Gesinnung der aargauischen Bevölkerung die Erwartung aus, es werde dieselbe durch freundliche Aufnahme und bereitwilliges Entgegenkommen den zu diesen Feldübungen berufenen Truppen ihre Aufgabe nach Möglichkeit erleichtern.

— Brittnau. Nach den Berechnungen des hiesigen Zivilstandsamtes mögen im Ganzen wohl 7—800 Brittnauer in Amerika leben. (Z. T.)

— Das Programm für den Sängertag in Schöftland den 29. Juli lautet: Nachmittags 12—1 Uhr: Empfang der Vereine beim Schulhause. Bezug der Sängerzeichen. 1 Uhr: Sammlung beim Schulhause zur Probe für die beiden Gesammtchöre. 2 Uhr: Organisation des Festzuges; vereinsweise geordnet, in der Reihenfolge ihres Auftretens. Sammlung beim Postbüreau; Zug in die Kirche, unter Glockengeläute. 2½ Uhr: Beginn des Konzerts.

I. Gesammt-Chor.: Schweizerpsalm von A. Zwyssig. II. Einzel-Chöre. 1. Aarau, Sängerbund: In der Waldschenke von Kamm. 2. Oberkulm, Männerchor: Die Beichte von Kalliwoda. 3. Wittwyl, Männerchor: In die Alpen hinein von Zimmermann. 4. Kulm-Teufenthal, Männerchor „Harmonie“: Soldatenchor von Werner. 5. Kirchleerau, Männerchor: Sehnsucht nach den Bergen von Schletterer. 6. Uerkheim, Männerchor: O wunderschönes Schweizerland von Gaugler. 7. Unter-Entfelden, Männerchor: O Vaterland, mein schönster Stern, Volksweise. 8. Schöftland, Männerchor: Morgenwanderung von Heim. 9. Hirschthal, Männerchor: Gruß an den Wald von Roquette. 10. Muhen, Männerchor: Waldnacht, Volksweise. 11. Reitnau, Männerchor: Seligster Traum von Kamm. 12. Menziken-Reinach, Männerchor „Frohsinn: Sonntagsfrühe von Müller. (Die Reihenfolge bei den Einzel-Chören wurde durch's Loos bestimmt.) III. Gesammt-Chor. Frühlingslied von Häusermann.

Nach der Aufführung vereinsweise Aufstellung in alphabetischer Reihenfolge; Zug in die Gartenwirthschaft Maurer, woselbst gesellige Unterhaltung.

— Letzten Dienstag hat die philosophische Fakultät der Universität Basel Hrn. Ernst Schilplin von Brugg, auf Grund einer Dissertation „über den Zusammenhang der Empfindlichkeit eines Telephons mit der Magnetisirungsfunktion des zugehörigen Magneten“ und eines Vortrages über die Geschichte der Mechanik und ihrer Beziehungen zur Mathematik und Physik seit Galilei, die Doktorwürde (mit großem Lobe) zuerkannt.

— In Muri fiel am Donnerstag das 2½ Jahre alte Knäblein des Jakob Weber in den Jauchebehälter, was dessen Tod zur Folge hatte.

Bern. Wie man dem „Schweizer. H.-C.“ schreibt, dürfte die sich konstituirende oder bereits konstituirte Kirchenfeldbau-Gesellschaft mit einem Kapital von 25,000,000 Fr. sich bald an die Arbeit machen, das nunmehr leicht zugänglich gewordene Terrain mit Straßen, Häusern, Villen zu bedecken. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, und die Zeitumstände günstig sich gestalten, dürfte die Bundesstadt binnen wenigen Jahren auf dem Kirchenfelde ein Quartier erstehen sehen, das ihr zur Ehre, Zier und zum Vortheil gereichen wird. Es sind, wie gesagt, günstige Umstände vorbehalten, ganz großartige Verschönerungspläne gerade für dieses Quartier in Aussicht genommen, mit deren Durchführung möglicherweise der bis jetzt fast gänzliche Mangel hier wohnender Fremden einen Umschlag zum Vortheile der Stadt erleben würde.

Zürich. Das Programm zur Hochschule-Jubiläumsfeier (1., 2. und 3. August) ist publizirt.

Mittwoch den 1. August (Vorabend) freie Vereinigung der Deputirten, Ehrengäste und Dozenten der Hochschule und des Polytechnikums; Besprechung betr. die Festreden am 2. August. Die Zusammenkunft findet im Hotel Central statt; zu derselben sind auch die Veteranen der Hochschule (die als Studenten 1833 der Einweihung beiwohnten) freundlich eingeladen.

Donnerstag den 2. August, Vormittag Versammlung der Deputirten, Ehrengäste und Dozenten in der Aula (die übrigen Festgäste ordnen sich auf dem Vorplatz des Polytechnikums zum Zug), sodann Festzug zum Großmünster. — Hauptfestakt: Cantate zur Jubelfeier (gedichtet von G. Keller und komponirt von Attenhofer), Festrede des Rektors; Vortrag von Baumgartners „An mein Vaterland“; Ehrenpromotionen; Orgelvortrag. — Nachmittag Begrüßungsakt im Saal des Rathhauses, Festmahl im großen Tonhallesaal und von 8 Uhr an Konzert im Palmengarten, bei guter Witterung auf dem Festplatz.

Freitag den 3. August, Vormittags 10 Uhr, Konzert des Studentengesangvereins, Nachmittag Dampfbootfestfahrt nach der Uienau; Abends 10 Uhr Kommers der Studentenschaft und sämmtlicher Festgäste in der Festhalle der Landesausstellung.

Luzern. Die Vitznauer-Rigibahn beförderte im Monat Juni 10,284 Personen (gegen 9146 im gleichen Monat des Vorjahres) und hatte eine Gesammteinnahme — abzüglich Pacht für Staffelhöhe-Kulm — von 38,652 Fr. (gegen 36,111 Fr. im Juni vorigen Jahres).

Freiburg. Der Mühlebach-Tunnel bei Schmitten bietet doch größere Schwierigkeiten, als man anfänglich geglaubt hat. Es stürzen stets neue Theile des Gewölbes ein, so daß eine gründliche Restauration nöthig wird. Dadurch wird der regelmäßige Fahrdienst längere Zeit unterbrochen bleiben. Ein 26 Jahre alter Arbeiter, Familienvater, wurde durch einen herabfallenden Stein getödtet.

Basel. Der Regierungsrath eröffnete dem Santitäts-Departement für den Fall des Ausbruches der Cholera einstweilen einen Kredit von Fr. 15,000, damit eventuell die nöthigen sanitätspolizeilichen Maßregeln getroffen werden können.

— Im Burgerspital in Basel hat Prof. Dr. Socin letzten Montag eine Magenresektion ausgeführt. Die Operirte, eine 42jährige Frau, litt an einem Krebsgeschwür, welches den Magenausgang derart verschloß, daß sie in kurzer Zeit dem Hungertod entgegensah. Die höchst schwierige Operation, die in der Ausschneidung des kranken Magentheiles besteht, wurde in 2 Stunden in einem auf 24° geheizten Zimmer vollzogen und soll, wie „Basler Nachr.“ melden, bestens gelungen sein, so daß die beste Hoffnung vorhanden ist, die Patientin werde wieder die volle Gesundheit erlangen.

Baselland. In Zunzgen ist eine römische Münze gefunden worden aus der Zeit des Markus Aurelius. Nach einer nähern Auskunft in der „B. Z.“ sei es eine der vielen Münzen, die dieser Kaiser zu Ehren seiner Gattin Faustina habe schlagen lassen. Siebenzehnhundert Jahre hat sie nun in dem Boden gelegen und zeugt spätern Geschlechtern von der Verehrung der Kaiserin, wie solche auf unserm Boden einst gepflegt worden ist.

— Das nächsten Sonntag einzuweihende Denkmal auf dem Bruderholz besteht laut „Basell. Ztg.“ aus einem großen rohen Steine, an welchem zuoberst das eidgenössische Wappen ausgehauen ist. Darunter befinden sich neben einander die beiden Kantonswappen von Solothurn und Basel und unter diesen ist auf polirtem Untergrunde folgende Inschrift zu lesen: „Zur Erinnerung an den Sieg der Eidgenossen am Bruderholz im Schwabenkrieg März 1499.“ In der Mitte der vordern Seite des Denkmals ist die Jahreszahl der Erstellung und Einweihung des Denkmals 1883 eingegraben. Das Ganze ist einfach und würdig und macht auf den Beschauer einen angenehmen Eindruck.

St. Gallen. Mit der Erstellung der Trajektanstalt in Bregenz werden auch österreichische Dampfschiffe auf den Bodensee gelangen und zwar 1 Salondampfer, 2 Dampfer und 6 Trajektkähne. Hiefür bewilligte das österr. Abgeordnetenhaus fl. 820,000 und das betreffende Gesetz wurde vergangenen Monat vom Kaiser sanktionirt, somit hat er sein beim Besuche 1881 in Bregenz gegebenes Wort eingelöst. Der Seehafen in Bregenz wird bedeutend erweitert. Als Leiter der Bauarbeiten ist Hr. Ingenieur Einsack ernannt und bereits in Bregenz zur Leitung der Messungsarbeiten angekommen. Anfangs dieser Woche ist der österr. Eisenbahndirektor Baron von Czedik ebenfalls in Bregenz angelangt, um die Verhandlungen mit dem Stadtrathe von Bregenz zum Abschlusse zu bringen.

Berlin, 20. Juli. Zum bevorstehenden Jubiläum der Zürcher Universität veröffentlicht die heutige „Vossische Ztg.“, welche in hiesigen gelehrten Kreisen stark verbreitet ist, einen außerordentlich sympathischen Artikel, welcher mit den Worten schließt: So möge diese alma mater, die so einzigartig in der Geschichte der Wissenschaft dasteht, auch in der zweiten Hälfte ihres ersten Jahrhunderts die Vorzüge behaupten, die sie im ersten errang; es wird noch lange währen, ehe die deutschen Hochschulen, selbst die bestituirtesten, sie nicht um das edelste Gut zu beneiden hätten, um die geistige Freiheit, die das schweizerische Athen zu dem gemacht hat, das es heute ist.

Danzig, 20. Juli. Verflossene Nacht um 1 Uhr sind die Anlagen der Schiffswerft- und Kesselschmiede-Gesellschaft mit 30 Maschinen fast total niedergebrannt. Die Vorstadt Strohdeich entging durch die Windrichtung der Gefahr. Die Feuerwehr war fast machtlos. Von der kaiserlichen Werft aus konnte man nicht helfen, da diese selbst in Gefahr war. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Versichert ist der Schaden beim Phönix.

Wien, 18. Juli. In Bulgarien wurden große Betrügereien bei der Heeresverwaltung entdeckt, in Folge dessen Flottillenchef Nacovic ver-

haftet und gegen mehrere andere Beamte der bisherigen russischen Herres-Administration strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet ist.

Bei der gedrückten materiellen Lage der bulgarischen Bauernschaft wird für nächsten Winter in vielen Distrikten Hungersnoth befürchtet.

Bei Adelburg wurde ein aus Udine gebürtiger Italiener verhaftet; derselbe ist verdächtig, das Dorf Ottok beim kaiserlichen Besuch der Adalsberger Grotte angezündet zu haben, um während der Verwirrung irgendwelchen Anschlag zu begehen.

Aus Ungarn konstatiren amtliche Ernteberichte überall gute Mittelernte, Gerste ausgenommen.

Kairo, 19. Juli. Der Stand der Cholera in Egypten ist folgender: Gestern kamen 68 Todesfälle in Kairo vor; 32 in Mansurah; es sind besondere Maßregeln ergriffen worden, um Port-Said, Ismaila, Suez und Alexandria zu isoliren. Ein arabischer Heizer ist in Suez an Bord des englischen Schiffes gestorben, das aus Bombay kam und einen klaren Gesundheitspaß besaß.

Kairo, 20. Juli. Gestern sind hier 146, in Mansurah 19 Todesfälle vorgekommen.

Ein in Wilkania (Australien) erscheinendes Blatt berichtet über eine Entdeckung von Silber- und Bleiminen, welche neulich in der Gegend von Thancharinga in Südaustralien, 900 Meilen von Sidney, durch einen dort lebenden Schweizer, Ami Louis Garot aus Cernier, gemacht wurde und deren Ergiebigkeit den berühmten Minen von Nevada gleichkommen soll. Hr. Garot hat, wie das genannte Blatt schreibt, fünf Jahre lang unter den größten Anstrengungen, Entbehrungen und Gefahren sein Ziel verfolgt und sieht sich nun plötzlich im Besitz eines beträchtlichen Vermögens, indem ihm durch ein offizielles Dekret der australischen Regierung die Konzession zur Ausbeutung eines mehr als die Hälfte betragenden Theils der gesammten Minen ertheilt wurde.

Pariser Observatorium vom 20. Juli 1883.

Die Pressionen sind sehr gleichförmig. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, Gewitterregen; die Temperatur nähert sich der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Juli.

Bei steigender Temperatur stellenweise Aufheiterung; jedoch noch nicht von Dauer.

Getreide-Börse. Zürich, 20. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	28	27	Romansh
Wallachischer	--	24½	23½	Romansh
Serbischer	25	24½	24	"
Galizischer	—	24½	24 – 23	"
Rumänischer	28½	27½	26 – 24	"
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich.
Azima	29½	28½	27 – 25	"
Landweizen	—	22	—	"
Mais Cinq.	21½	20½	—	Romansh.
" neues	19½	18½	—	"
Haser, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen: Stimmung angenehmer. Mehl fest.

Frucht-Markt in Basel vom 20. Juli 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 24	—24½
" ungarischer	"	" 28	—29
" russischer	"	" 26¾	—27¼
" italienischer	"	" 28	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37	—
" " " 2	"	" 34	—
Roggen	"	" 18¾	—19
Haser	"	" 19	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½	—
Mais, Galatzer	"	" 23	—23½
" Amerikaner Bigarré	"	" 20	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 20. Juli 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	298	302	301
" Priorität	528	—	—
Centralbahn	508	517	—
Gotthardbahn	565	572	570
Jura-Bern-Bahn	364	366	—
Suisse Occidentale	82	84	—
Union-Suisse Stamm	223	227	225 dt. 5
" Priorität	430	433	—
Uetlibergbahn	305	316	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	115	—
Arth-Rigibahn	171	174	175—172
Zürcher-Tramway	598	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	310	330	—
Schweiz. Creditanstalt	635	640	—
Bank in Winterthur	404	406	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	480	—	—
Bank in Zofingen	—	420	—

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über Jakob Haberstich, Küher, von Ober-Entfelden, gew. Wirth zum „Lamm" in Schafisheim, nächsten **Dienstag den 24. Juli,** Abends 5 Uhr, im Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden Steigerung abgehalten über folgende im Gemeindsbann Ober-Entfelden gelegene **Liegenschaften:**

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune Nr. 90,
2) **36 Aren Baumgartenland,**
3) **35 Aren Mattland** im „Behmen".

Aarau, 19. Juli 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Olten. Olten.

Haus-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen ist zu verkaufen: Ein

Wohnhaus in Olten,

an **günstigster,** sonniger Lage, mit Laden (Montre), geräumigem Magazin, zwei Wohnungen und Dependenzen. Dasselbe ist für Gewerbtreibende, auch für Private, sehr dienlich. — Kaufsbedinge günstig. — Auf Verlangen könnte in der Nähe befindliches **Land** mitverkauft werden. — Auskunft ertheilt

Aarau, 20. Juli 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle ich mich ferner dem geehrten Publikum von Aarau für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Konrad Gagg,
Maurer u. Dachdecker, Halden Nr. 281.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober beziehbar:

Im I. Stock eine freundliche gesunde **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Wassereinrichtung. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Haßler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt dem Tit. Publikum an, daß er die

obere Mühle

in Ober-Erlinsbach

in Pacht genommen hat und sie in bisheriger Weise fortbetreibt. — Namentlich ist er für die **Kundenmüllerei** eingerichtet und wird sich bestreben seine Kunden und Gönner gewissenhaft zu bedienen

Es empfiehlt sich bestens
Ober-Erlinsbach, 17. Juli 1883
Beat Brosy, Lehenmüller.

Anzeige.

Um den HH. Landwirthen möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in

Ober-Entfelden für die ganze dortige Umgegend

ein Düngsalz-Dépôt

errichtet bei Herrn Arnold Kyburz z. Post. Bestellungen für unser sehr billiges und mit Recht immer mehr in Gebrauch kommendes Düngmittel wird Herr Arnold Kyburz prompt und billig ausführen.

Kaiseraugst, im Juli 1883.

Salinenverwaltung Kaiseraugst.

Englische

Kautschouk-Regenmäntel

frisch assortirt empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in Aarau.



(O F 951 Z)

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt mit Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FRIEDLAND i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Bachstraße Nr. 1040.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit Brunnen im Hof.

Nachfrage in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Brillant-Putzpulver

für alle Metallgegenstände. Probemuster zu Diensten. Alleinverkauf bei

L. A. Stephani.

Turnerleibchen

weiß und gefarbt empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör, Aussicht in's Freie; am liebsten an Leute ohne Kinder. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Empfehle mich zum

Auspressen von Himbeeren.

Wittwe Keller-Hemmeler
am Zollrain.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen) empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Arom. de Menthe Amélioré* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik. Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

M-815-Z)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 44

Donnerstag den 19. Juli 1883 starb:
Caroline Richner, Ferdinands, Röhrenfabrikants, von Aarau; alt 13 Jahre, 10 Monate und 3 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 22. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 1117.

Nr. 45.

Donnerstag den 19. Juli 1883 starb:
Theresia Waßmer, Privatin, von Jungholz (Baden); alt 58 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 22. Juli, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 802.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unser lieben Gattin und Mutter

Marie Schmuziger geb. Wehrli,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken innigst

Die trauernde Familie.

Aarau, den 20. Juli 1883.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 22. Juli 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 22. Juli:
Vormittags 9 Uhr,
Nachmittags fällt aus!

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im **„Café Stahel."**

Bürgerturnverein.

Sammlung der Festtheilnehmer morgen Vormittags punkt 8 Uhr im Wildenmann.
Abfahrt von Aarau 8. 43.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag 22. Juli, Nachmittags 1 Uhr,
im „Schachen."
Militär die ihre Schießpflicht noch zu erfüllen haben, werden zu dieser Uebung eingeladen.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Brütli.

VI. Schiesstag
Sonntag 22. Juli 1883,
Nachmittags punkt 1 Uhr
im Schachen.
Letzte Schießübung für schießpflichtige Militär.

Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt.

Sonntag und Montag

grosses humoristisches Concert

der bekannten
Singspiel-Gesellschaft Schueler.
Auftreten der Jodlerin und Sopranistin Frl. **Hermine,** der Violonistin Signora **Perona-Schüler,** des Zithermeisters Herrn **G. Haupt** und des Instrumental- und Charakter-Komikers Herrn **Ernst Schüler.**
— Anfang 8 Uhr. —
Programm: Urfidel und heiter, Gediegen und so weiter.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 22. Juli
(bei günstiger Witterung)
im Binsenhof.

Gesucht:

Fr. 4000. — gegen hypothekarische Sicherheit. Auskunft ertheilt
Jul. Wydler, Notar.

Aarau, den 19. Juli 1883.

P. P.

Tief ergriffen machen wir Ihnen die traurige Mittheilung von dem unerwarteten Hinscheide unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin

Lina Richner.

Sie entschlief heute Morgen ¼4 Uhr sanft an den Folgen eines Unglücksfalles im Alter von noch nicht 14 Jahren.

Wir empfehlen die liebe Entschlafene Ihrem freundlichen Andenken.

Wwe. Richner-Renz und Familie.

Man bittet Condolenzbesuche gütigst zu unterlassen.
Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 22. Juli, Vormittags 11½ Uhr.

Aarau. **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

In Folge eines jüngsten Todesfalles bringt Frau Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lutteroth, Montag den 23. Juli** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum **Wildenmann** in **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ihre Besitzung im **neuen Quartier** in **Aarau,** bestehend in dem vor sechs Jahren neu erbauten und comfortabel eingerichteten **Wohnhause Nr. 1075,** mit eilf Zimmern, Salon, 2 Küchen (gute Kochheerde), Plunder-Kammern, Veranda, einem großen und trockenen Keller mit Wasch- und Glätteraum in demselben; ferner schönen **Garten-Anlagen** mit Obstbäumen und Pflanzland, mehreren Ein- und Ausgängen, einem breiten Verbindungsweg auf zwei Straßen, Coulissen, Gas- und Wassereinrichtung. Die Lokalitäten im Hause sind hell, geräumig und heizbar; Parquetböden. — Die Besitzung befindet sich an sehr gesunder, freier Lage und in der Nähe des Bahnhofes; sie ist deshalb nach jeder Richtung empfehlenswerth. — Steigerungsbedinge günstig.

Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Gutes gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher zur weiteren Auskunftsertheilung gerne bereit ist.

Aarau, 6. Juli 1883.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Ueber die Heilkraft
des **echten**
Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser
gegen
leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und es Jedermann bestens anzuempfehlen.

Wien.

Franz Schragel m. p.,
Beamter des k. k. Haupt-Zollamtes.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Gesucht:

Eine junge, tüchtige, willige **Köchin** in einen Gasthof auf das Land. Anmeldungen im Gasthof zum Storchen in Schönenwerd.

Gesucht:

Ein braves **Mädchen,** das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann und auch in Handarbeiten bewandert ist, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein zweiräderiges Velociped,
solider Konstruktion mit neuem Kautschoukreif. Preis Fr. 90. —. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Rübsamen,

diesjähriger empfiehlt
Frau Brunner, Igelweid Nr. 634, in Aarau.

Gesucht:

Auf Anfang August ein tüchtiges braves **Mädchen,** das gut kochen, waschen und bügeln kann und Liebe zu Kindern hat, in eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Entlaufen:

Eine **aschgraue Katze.** Abzugeben gegen Belohnung in Nr. 661 Holzmarkt.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Die neue ächt amerikanische
Davis Nähmaschine
mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei
H. Lüscher-Uhliker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan 1883.
Preis 50 Ct.

Gesucht:

Eine junge angenehme brave **Tochter** in einen Gasthof auf das Land zum Serviren.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 7. Juli 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Eheleute Künzli, Samuel, Samuels und Anna geb. Lüscher, von und zu Untermuhen; d. d. 26. Februar 1883, T.-C.-Nr. 2005.

2) Letztwillige Verordnung des Blattner, Karl, gew. Oberrichter in Aarau; d. d. 16. Januar 1875, T.-C. Nr. 1453.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 5. Oktober 1883 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

„Bundesgesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst vom 23. April 1883."

Aarau, 20. Juli 1883

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Arbeiten zum Zwecke der Instandstellung eingetretener **Rutschungen an Landstraße Hh. über den „Böhler"** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Vertragsentwurf und Pläne können bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau **bis zum 2. August** eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 19. Juli 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die **Bauarbeiten für die neue Turnhalle im Seminar Wettingen** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Pläne und Bauvorschriften können vom nächsten Montag, d. h. vom 23. dies an im Hochbaubüreau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis und mit dem 31. dies frco.** und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 19. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.



Pferdemiethe.

Zur Bespannung von Geschützen und Kriegsfuhrwerken während den Brigade-Uebungen vom 28. August bis 14. Sept. 1883 hat die **Stadtgemeinde Aarau**
10 diensttaugliche Trainpferde
zu stellen und zwar 2 Pferde vom 28. August bis 14. September und 8 Pferde vom 3. bis 14. September, welche gemiethet werden müssen.

Das Taggeld ab Seite der Gemeinde beträgt Fr. 4, auch für Einrückungs- und Entlassungstag. Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter schriftlicher Eingabe bis 30. Juli nächsthin beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 11. Juli 1883.

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Verlag
in
Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.
Elegant. Solid. Billig.
Bei dem sich bestens empfehlenden
Erny-Faßler.

Fettes Schaffleisch
empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Zu verkaufen: Das **Korn** ab einer Bünde hinter dem Bahndamm von **Jb. Walti** im Schachen.

In der **Oele zu Muhen** wird alle Tage **gelöet.**

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** mit 3 **Zimmern Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung;** in Nro. 178 Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 172.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. Juli 1883.

Die große Seuche des 19. Jahrhunderts.

(Schluß.)

Im Jahre 1830 überschritt endlich die Epidemie die europäische Grenze, und zwar von Orenburg aus. Weder Kaukasus noch unzählige Sanitätscordons konnten Rußland und damit Europa vor der schrecklichen Krankheit behüten. Die Stromgebiete der Wolga, des Don und Dnieper wurden durchseucht. Nach Nowgorod und Kiew kam die Epidemie im Oktober und von der andern Seite her über Saratow nach Moskau. Im Süden war sie während des folgenden Jahres nach Syrien und Aegypten gekommen und auch Konstantinopel spürte die Seuche stärker. Moskau hatte einen schlimmen Winter durchzumachen; die Seuche wüthete dort vom Oktober 1830 bis zum April des Jahres 1831. Ganz Rußland wurde nun successive durchseucht, namentlich auch die Ostseeprovinzen und Petersburg; sogar Archangel wurde ergriffen. Von Südrußland gingen zwei Ausstrahlungen westwärts, südwestlich nach der Moldau und nordwestlich nach Polen. Die preußische Grenze wurde bei Kalisch und von Norden her über Mitau genommen und am 30. August 1831 kam in Berlin der erste Fall vor. Unser Cholerageschichtschreiber Lebert hat jene Berliner Epidemie mit erlebt; sie dauerte vier Monate und ließ trotz ihrer Schrecklichkeit den Berlinern immer noch Zeit und Lust zu faulen Witzen. Als bemerkenswerth hebt Lebert hervor, daß bei dieser norddeutschen Theilepidemie, gerade wie in Indien, auch Thiere an der Krankheit starben, namentlich Federvieh und Fische. Auch seien in Berlin die meisten Fälle am Dienstag, die wenigsten am Samstag beobachtet worden; was Lebert wohl mit Recht den Sonntags- und Montagsausschweifungen der auch am meisten heimgesuchten ungebildeteren Volksschichten zuschreibt. Die südrussische Ausstrahlung traf Schlesien, Wien und Ungarn. Rheingebiet und die skandinavischen Länder blieben verschont. Dagegen verfolgte die Epidemie das Elbegebiet Magdeburg-Hamburg, um von letzterer Stadt aus England zu erreichen. Am 26. Okt. 1831 wurde Sunderland an der Ostküste Englands getroffen. Nachdem London im Januar 1832 ergriffen, wurde die Seuche von England nach Frankreich übertragen; eine Erscheinung, die sich 1849 und 1853 wiederholt hat. Im März saß die Cholera bereits in Paris. Dort hauste sie schrecklich und tödtete den 43. Theil der ganzen Bevölkerung. Der weitere Weg des Epidemieenzuges ist nun höchst interessant; er geht nämlich über Amerika nach Südeuropa. Um die Mitte des Jahres 1832 erschien die Cholera in Nordamerika zunächst in Canada und rückte allmählich nach Centralamerika vor. Im Juni 1833 wurde sie von Mexico nach Portugal übertragen, von da in das Innere und dann an die Küsten von Spanien. Von dort zog die Epidemie über das bis dahin noch nicht berührte Südfrankreich nach Italien, ferner im Jahr 1835 nach Algier, bis sie 1836 und 1837 das Mittelmeer völlig beherrschte. In letzterm Jahre wurde auch München mit Südbayern und Thirol ergriffen und zugleich flackerte die Epidemie in Berlin und Breslau noch einmal auf. Damit kann dieser erste gewaltige Epidemieenzug, der länger als 20 Jahre gedauert hatte, als beendigt angesehen werden.

Um sich ein annähernd klares Bild von dem Wesen der Cholera zu machen, ist es nicht unwesentlich, diesen ersten großen Epidemieenzug umständlicher zu verfolgen, weil die spätern im großen und ganzen dieselbe Richtung eingeschlagen und weil aus ihm am deutlichsten hervorgeht, daß sich die Epidemie an die menschlichen Verkehrswege kettet. Der zweite Hauptepidemieenausbruch begann in Indien bereits zu Anfang der vierziger Jahre, kam aber erst gegen 1845 in das außerindische Asien. Im allgemeinen war dieses Mal der Weg derselbe, bloß daß Konstantinopel ein Hauptheerd wurde. Norddeutschland (1848) wurde wieder von Rußland aus durchseucht und England und Amerika von Hamburg aus; Paris im Jahre 1849 abermals von England aus. Lebert schildert bei dieser zweiten Pariser Epidemie, wie demoralisirend die heftig auftretende Seuche auf die Bevölkerung eingewirkt habe. „Ost — erzählt er — wenn ich in der Nacht oder am Morgen von schwer Erkrankten und Sterbenden tief betrübt zurückkam, begegnete ich den von ihren nächtlichen Orgien trunken und bleich Heimkehrenden . . .“ Skandinavien wurde diesmal ergriffen, dagegen blieb das Rheinthal zum größten Theil verschont. Als Schlußjahr dieses Epidemieenzuges wird gemeinhin 1859 angesehen. Der dritte Zug endlich dauerte von 1865 bis zum Jahre 1874, seit welchem Jahre Europa verschont blieb.

Die neueste also vierte Epidemie scheint bereits im Jahre 1881 in Indien begonnen zu haben und ist auch während des vorigen Jahres auf Asien beschränkt geblieben. Der Leichtsinn und Eigennutz der Engländer hat ihr aber bereits für dieses Jahr die Bahn durch das Rothe Meer und den Suezkanal nach Aegypten eröffnet, und da die Verkehrsverhältnisse seit den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts eine bedeutende Umwälzung erfahren haben, so liegt die Gefahr einer baldigen Ausbreitung der Epidemie von Aegypten aus allerdings sehr nahe. Die Eröffnung eines Hauptheerdes steht noch aus. Die mohamedanischen Pilgerschaaren, diese Hauptverbreiter der Seuche, rüsten sich nämlich erst zu dem verhängnißvollen Zuge nach Mekka; ihre Heimkehr erfolgt im November oder Dezember. Die heiligen Gewässer, welche den frommen Pilgern Seelenheil bringen sollen, sind längst untersucht. So hat die Pilgerquelle von Mekka einen siebenfach stärkern Cloakengehalt als die Londoner Cloaken. Wenn die durchseuchten Pilgerschaaren von diesen Giftorten wieder abziehen werden, steigt die Epidemieengefahr besonders bei der gegenwärtigen Ausdehnung der Seuche um ein Bedeutendes. Es scheint zwar, als ob die gegenwärtige Epidemie nicht ganz so stark als die frühern auftrete, und man hat von ärztlicher Seite auch die tröstende Vermuthung aussprechen zu müssen geglaubt, daß mit der Wiederholung die Kraft der Cholera sich erschöpfen müsse. Allein es droht noch genug Unheil für die Völker, auch wenn ihr grimmiger Feind sie nur mit halber Kraft überfällt —

Sie mäht zur öden Haide
Die Welt mit ihrem Wanderstab;
Sie setzt vor jedes Haus ein Grab
Und eine Trauerweide!

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 21. Juli. In Besançon wird ein Vizekonsulat errichtet und an diese Stelle Herr Bugnot ernannt.

An das fünfzigjährige Jubiläum der Zürcher Hochschule wird Herr Deucher abgeordnet.

Die Ratifikationen der Uebereinkunft mit Italien vom 15. Dezember 1882 betreffend den Zolldienst in den internationalen Bahnhöfen in Luino und Chiasso sind am 9. laufenden Monats ausgetauscht worden.

Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, von der Anbringung eines eidgen. Kontrolstempels auf den neuen Banknoten Umgang zu nehmen, kamen verschiedene Emissionsbanken mit dem Gesuche ein, den eigenen Firma-, resp. auch den kantonalen Stempel anbringen zu dürfen. Dieses Begehren wird abschlägig beschieden unter Hinweis auf den Wortlaut von Art. 18 des Banknotengesetzes, sowie auf den Umstand, daß den gestempelten Noten von einem Theil des Publikums ein größerer Kredit als den ungestempelten beigelegt werden dürfte, während doch der innere Werth durch die Stempelung nicht erhöht wird und auf der andern Seite die Stempelung eine größere Sicherheit gegen Fälschung nicht verleihen würde, indem die Nachahmung eines Stempels nur geringe Schwierigkeiten bietet.

Zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Pferdearzt) werden ernannt: Baumgartner, Alb., in Oensingen; Erhard, Jakob, in Meilen; Eggmann, Konrad, in Uttweil; Merk, Adolf, in Psyn; Peter, Eduard, in Illnau; Chevalley, Felix, in Monthey; Hübscher, Aug., in Luzern; a Marka, Luigi, in Leggia; Schmuziger, Gustav, in Aarau.

☐ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. vom 22. Juli.) Es ist wieder eine Ausstellungswoche zu Ende und zwar mit einem sehr befriedigenden Resultat. Es betrug die Frequenz an den einzelnen Tagen der Woche: Sonntag (15. Juli) 16,299, Montag 11,258, Dienstag 9861, Mittwoch 8412, Donnerstag 8719, Freitag 8506, Samstag 7622, total 70,677 Besucher, wovon 10,219 auf die Kunstausstellung entfallen. Die Ziffer wird noch erhöht durch 7731 Besucher der Abendkonzerte. Jenes vom Wetter nicht einmal sehr begünstigte Konzert des Stuttgarter Liederkranzes zählte 5136 Zuhörer.

Durch die heutigen auch wieder sehr befriedigenden Besuchziffern — Industrie-Ausstellung 15,964 und Kunstausstellung 2430, Total 18,394 — ist die Gesammtzahl der Besucher auf 821,470 angewachsen. Sie vertheilt sich wie folgt: Passepartout und Dienstkarten 102,228, Abonnementskarten 183,089, Couponkarten 538,153. Der Besuch des Aquariums ist auf die Ziffer von 91,809 angewachsen.

Heute konzertirt die Jägermusik von Thun, am Dienstag wird die Regimentskapelle aus Freiburg i./B. bei elektrischer Beleuchtung des Aquariums und der Anlagen Konzert geben.

Aargau. Der prot.-kirchl. Hülfs-Verein im Kanton feiert sein Jahresfest am 2. Septbr. in Brugg. Der Bericht pro 1882 theilt mit, daß sich die Protestanten in Schönenwerd und Umgebung zu einem Verein zusammengethan haben, da ihre Zahl schon im Jahr 1880 auf 500 Seelen angewachsen war. Der Verein lebt mit der christkatholischen Gemeinde im besten Einvernehmen, welche ihm auch die Abendmahlgeräthschaften leiht. Die Sammlungen für Rheinfelden hatten ein äußerst günstiges Resultat; es gingen über Fr. 11,000 ein, so daß die Gemeinde nun dem Ziele nahesteht, eine eigene Kirche bauen zu können. Kräftiger Beistand ist noch für Bremgarten nothwendig, namentlich da die Mehrheit der Genossen aus einer armen und flottanten Bevölkerung besteht. Die reformirte Genossenschaft in Frick hat sich ebenfalls konstituirt. Die Rechnung des Hülfsvereins verzeigt an Einnahmen Fr. 5654. 45, wovon Fr. 4446. 61 verausgabt wurden.

— Buchs, 22. Juli. (Einsendg.) In der gestern Abend abgehaltenen Einwohnergemeinde-Versammlung erklärten sich 65 Stimmberechtigte für Anschluß an das Volksbegehren einer Totalrevision

der aarg. Staatsverfassung. Da der hiesige Männerchor mit seinen Passivmitgliedern gleichen Abend zahlreich eine zweitägige Gotthardreise antrat, folglich sich an der Abstimmung nicht betheiligen konnte, ist anzunehmen, daß sich die Zahl der Revisionsfreunde wohl auf ca. 90 erhöht hätte, d. h. auf mehr als die Hälfte der sämmtlichen Stimmberechtigten der politischen Gemeinde.

— Kulm. Für die erledigte Gerichtssuppleantenstelle wird im „Wynenth.-Bl." Hr. Rud. Frey, Müller in Schöftland, vorgeschlagen.

— Lenzburg. Das Ergebniß der Viehzählung pro 1883 im Bezirk ist folgendes: 304 Pferde, 5124 Rindvieh, 1626 Schweine und 922 Ziegen. Seit den letzten 4 Jahren zeigt sich überall eine erhebliche Abnahme.

Bern. Die 50jährige Jubiläumsfeier des bernischen Lehrerseminars in Münchenbuchsee ist nun definitiv auf den 3. September dieses Jahres festgesetzt. Am 3. September 1833 wurde das Seminar eröffnet. Die Feier wird aus zwei Theilen bestehen. Vormittags versammeln sich die Theilnehmer (man rechnet auf 600—700 Mann) in der Kirche in Münchenbuchsee, wo Hr. Erziehungsdirektor Gobat die Festgenossen begrüßen und die Feierlichkeit eröffnen, Hr. Professor Langhans die Festrede halten wird. Vorträge des Seminarchors und Gesammtchöre sollen diesen Akt verschönern. Nachmittags versammeln sich die Theilnehmer wahrscheinlich in der ehemaligen Reitschule in Hofwil, die durch Anbau zu einem hinreichend geräumigen Festlokal erweitert werden kann.

— Das vom kirchlichen Reformverein der Stadt Bern bestellte Komite zur Begutachtung der Frage der unentgeldlichen Leichenbestattung unterbreitet dem Zentralausschuß der Gassenleiste folgende Vorschläge zu weiterer Besprechung: 1) Das Begräbniß soll für alle Klassen ein gleichmäßiges, einfaches, aber würdiges sein. 2) Die bisherigen Funktionen der Polizei, der Leichenbitterin und des Todtengräbers bei Begräbnissen sollen in Zukunft unentgeldlich stattfinden, ebenso der Transport der Leichen vom Trauerhause zum Friedhof. 3) Die Polizei ist verpflichtet, für jede Leiche gratis einen passenden Sarg in das Trauerhaus zu liefern, auf jedes Grab einen Nummerirstein. 4) Auf besonderes Verlangen der Hinterlassenen stellt die Polizei denselben Rechnung für die Kosten des Begräbnisses nach einem vom Gemeinderath zu erlassenden Regulativ. Auch nimmt sie freiwillige Beiträge entgegen zur Gründung eines Begräbnißfonds, welcher vom Gemeinderath verwaltet wird.

Zürich. In der „N. Z. Ztg." protestirt Hr. Sottaz gegen die Behauptung, bei ihm seien kranke Weine gefunden worden. Das Ergebniß der amtlichen Analyse sei ihm noch nicht bekannt gegeben; keineswegs handle sich's aber um „kranke" sondern höchstens um „angegriffene" Weine. Das passire aber auch beim besten Flaschenwein, der vorübergehende Krankheiten durchmache, für die kein Besitzer verantwortlich gemacht werden könne. Daß er Anfangs Mai mit Bußen belegt worden, sei unwahr.

Von den für das Journalistenbankett eingegangenen Beiträgen ist ein Ueberschuß von Fr. 700 vorhanden. Das Exekutivkomite schlägt nun durch Zirkular vor, aus diesem Betrag den Grundstock eines Betriebsfonds für den eben in's Leben getretenen Preßverband zu machen. Die Antwort der betreffenden Blätter wird vermuthlich bejahend ausfallen.

Schwyz. Für die Königin Maria Pia von Portugal und ihr Gefolge sind auf Rigi-First ca. 20 Zimmer bestellt; dieselbe soll am 26. d. Mts. dort eintreffen und einen vierzehntägigen Aufenthalt nehmen.

Solothurn. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in die Kirche zu Zuchwil eingebrochen und ein silberner Pokal entwendet. Vom Dieb hat man bis jetzt noch keine Spur.

— Gäu. Der „Corinthenwein" oder „Beerenwein", wie er aus getrockneten Weinbeeren diesen Sommer hindurch fast in jedem zweiten und dritten Hause in Gäu und Niederamt fabrizirt wurde und in dem als sehr billiges und angenehmes Getränke bereits ein sicheres Heil- und Hülfsmittel gegen die Branntweinpest gefunden zu sein schien, hat nach dem „Oltn. Wochbl." bereits seine Blüthezeit hinter sich. Die meisten dieser Kleinweinfabrikanten werden den Versuch nicht mehr zum zweiten Male machen; auf die Dauer behagt das Getränke nicht mehr, verursacht Verdauungsbeschwerden 2c.

Baselland. Einer unserer Mitbürger, Hr. Hermann Madörin von Ittingen, Leiter der Bierbrauerei de Terre Neuve in Montluçon (Depart. de l'Allier) hat indirekt jüngst eine Auszeichnung erhalten. Die Brauerei, welche er leitet, wurde nämlich, wie wir dem „Centre" und dem „Brasseur" entnehmen, bei der Exposition internationale alimentaire in Paris (Cours de la Reine) mit einer goldenen Medaille bedacht für ihre vorzüglichen französischen Biere, die bereits auch im Auslande sich einen Ruf erworben haben.

Schaffhausen. Ein junger Schweizer in St. Louis (Nordamerika) vermißt seine Gattin und seine beiden Kinder. Mitte Februar hatte dieselbe mit den beiden Knaben im Alter von 3 und 4 Jahren ihre Heimat Schaffhausen verlassen, sich in Havre eingeschifft und ist auch in New-York angelangt. Von dort aus fehlt aber jede Spur, obschon der betrübte Gatte Allem aufbot, von deren Schicksal Kenntniß zu erhalten. Für die Entdeckung derselben hat er nunmehr 200 Dollars ausgesetzt.

Waadt. Im französischen Dorfe Villers, welches nahe an der waadtländischen Grenze liegt, schlug der Blitz während der Schulzeit in's Schulhaus und zündete dort. 42 Kinder wurden vom Strahl theils zur Erde geworfen, theils gelähmt. Der Lehrer trug mit übermenschlicher Anstrengung Kind für Kind aus dem brennenden Hause und rettete alle; sein ganzes Mobiliar ging jedoch in den Flammen zu Grunde.

Wallis. Die Kornernte ist hier beendigt und hat prächtige Ergebnisse geliefert. Der Wein steht prachtvoll. Die Grappen haben bereits prächtige Beeren angesetzt. Die Stöcke tragen wenig, aber sehr große Trauben. In 4 Wochen gibt's reife Trauben in Hülle und Fülle.

Neuenburg. In St. Aubin waren ein Vater und dessen zwei Söhne am Bahnhof mit Laden einer Holzfuhre beschäftigt. Sie waren eben beim letzten Trämel, als plötzlich derselbe sich loslöste, auf den Kopf des Vaters fiel und den Unglücklichen sofort tödtete.

— Letzte Woche wurden in Pre-Sec zehn Zimmerleute durch einen umstürzenden Balken, den sie in die Höhe heben wollten, schwer verletzt.

Rom, 21. Juli. Das Gerücht vom Auftreten der Cholera in Genua wird amtlich dementirt und dazu bemerkt, daß die Gesundheitsverhältnisse in ganz Italien ausnahmslos höchst befriedigend wären.

Die Kommission, welche beauftragt war, die von der Phylloxera heimgesuchten Weinberge Sardiniens zu inspiciren, ist zurückgekehrt und erklärt, daß namentlich die Weinberge in der Umgegend von Sassari sich in einem geradezu verzweifelten Zustande befinden. Zweihundert Hectaren Boden seien angesteckt und es sei beinahe unmöglich, den Infectionsherd abzuschließen. Unter dem Vorsitz des Ministers Berti wird sich die Kommission dieser Tage noch einmal versammeln, um darüber zu berathen, welche Maßregeln zu ergreifen sind.

Paris, 21. Juli. Im Laufe des gestrigen Abends sind neue Ruhestörungen in Roubaix vorgekommen; sie waren hervorgerufen durch den Anschlag von Plakaten, in welchen das Volk gegen die Bourgeoisie aufgehetzt wurde. Die Polizei und der hinzukommende Regen trieben die Zusammenrottungen auseinander.

Der „Moniteur judiciaire de Lyon" vom 18. ds. zeigt an, daß die Fallimentserklärung der Firma „Bavier Frères u. Co." in Lyon und Yokohama aufgehoben wurde und daß durch Urtheil des Lyoner Handelsgerichts die solidaren Theilhaber der Firma, Ernst und Eduard Bavier, wieder in die Leitung der Geschäfte eingesetzt sind.

Berlin, 21. Juli. Die Generalkommandos der Truppen sind bereit, Mannschaften, soweit dies thunlich ist, für Hülfeleistungen bei den Ernte-Arbeiten zu beurlauben. Man hat sich mit Gesuchen an die Kommandos unter Angabe der Zahl der Leute und der Zeit, für welche sie beansprucht werden, zu wenden. Aus Anlaß der beginnenden Ernte haben die Provinzialbehörden im Interesse der ländlichen Arbeiter kürzlich erneut zur Vorsicht bei dem Gebrauche landwirthschaftlicher Maschinen durch die Landräthe auffordern lassen und darauf hingewiesen, daß auf's Strengste die Vernachläßigung der Vorschriften über die Schutzmaßregeln bestraft werden würden.

Ein Extrazug nach Berlin wird wiederum am 7. August zu bedeutend ermäßigten Preisen von Straßburg aus via Frankfurt-Bebra-Nordhausen-Belzig abgelassen werden. Die Billets sind 30 Tage gültig und kosten von Basel aus (Abfahrt 5. 30 Morgens) I. Klasse M. 64. 20, II. Klasse M. 46. 30 und III. Klasse M. 30. 60.

Aus dem Zuchthause zu Werden wurde am 17. d. M. ein Sträfling entlassen, der unschuldig zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren wegen Todschlags verurtheilt war und von dieser Strafe bereits 2 Jahre verbüßt hatte. Jetzt hat ein Sterbender auf dem Todtenbette das Geständniß abgelegt, daß er das Verbrechen begangen habe und jener unschuldig sei. Die weiteren Ermittelungen haben ergeben, daß das Geständniß richtig ist.

Stuttgart, 20. Juli. Große Theilnahme erregt das Schicksal des Gärtners Robert Wagner jr. von hier, welcher gestern Abend mit schweren Verletzungen hinten am Kopf und am Nacken bei Mühlhausen todt aus dem Neckar gezogen worden ist; er ist wahrscheinlich einem oder mehreren Raubmördern in die Hände gefallen, die ihm eine bedeutende Summe Geldes, welche er bei sich hatte, nahmen und ihn in den Fluß warfen. Die Uhr trug er noch bei sich. Man vermuthet, daß der entsprungene Raubmörder Hetzel dabei im Spiele ist.

Ein Unfall mit merkwürdig glücklichem Ausgang wird aus Dürkheim gemeldet: Die drei Kinder des Fuhrmanns Haur lagen Sonntag Morgen während der Abwesenheit der Eltern in einem Bette. Plötzlich löst sich die Decke, das Bett wird an einem Ende durchschlagen, es folgen Balken, Steine, Ziegeln, kurzum das ganze Haus stürzte zusammen. Als man unter dem Schutt nach den Kindern suchte, findet man dieselben unversehrt. Die Balken hatten eine natürliche Schutzdecke gebildet, unter welcher wohlgeborgen die Kleinen saßen.

— Die historische Martinswand wird durch die Eröffnung der Arlbergbahnstrecke Innsbruck-Landeck allgemein zugänglich werden. Früher war es nur dem kühnen Bergsteiger vorbehalten, den Punkt zu besuchen, auf dem vor 400 Jahren Kaiser Max in Gefahr schwebte. Heute ist dies anders geworden. Wie die Eisenbahn stets Cultur und Bequemlichkeit bringt, ist auch im Hinblick auf den zu erwartenden Fremdenverkehr ein bequemer Pfad in den Stein gehauen worden, und in einer halben Stunde kann man ziemlich bequem die Grotte der Martinswand, von welcher aus man die schönste Aussicht genießt, erreichen.

Mit dem 1. Januar 1884 sollen die Postsparkassen auch in Schweden eingeführt werden. Der Zinsfuß für die Einlagen wird vom Könige bestimmt. Die geringste Einlage ist eine Krone; um indeß das Sparen noch kleinerer Summen zu erleichtern, werden die Postanstalten Sparmarken zu 10 Oeren das Stück verkaufen und Sparkarten, welche in 10 Felder abgetheilt sind, unentgeltlich verabfolgen. Sobald eine solche Sparkarte vollständig mit Marken beklebt ist, kann dieselbe gegen ein Contrabuch vertauscht werden. Der höchste Betrag, auf welchen ein Sparkassabuch lauten darf, ist 1000 Kronen. Die Kündigung der Einlage und die Erhebung des gekündigten Geldes kann bei jeder beliebigen Postanstalt geschehen.

Petersburg, 20. Juli. Am Freitag Morgen um 9 Uhr fand in der hiesigen Pulverfabrik eine Explosion statt; neun Todte, zwei Schwerverletzte. Die Anreibekammer ist gänzlich zerstört.

London, 22. d., Nachts. Bei dem Wettschießen zwischen Engländern und Amerikanern im Lager von Wimbledon gewannen die Engländer mit 1951 Punkten, während die Amerikaner 1906 Punkte hatten.

Kairo, 21. Juli. Gestern fanden in Kairo 242 Cholera-Todesfälle statt. Boulak wird ausgeräumt. In Damiette und Mansurah nimmt die Cholera ab.

Am 21. fanden 269 Cholera-Todesfälle statt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 21. Juli.)

Fertigungen.

Aarau, 3. August. Meisel, Xaver, Forstverwalter. — Boswyl, 7. Die Erben des Rotter, Jost, Jöselhansen. — Büblikon und Wohlenschwyl, 30. Juli. Frau Meier-Meili. — Frick, 1. Herzog, Johann August, von Hornussen; Waldmeier, Niklaus, Bahnmeister, von Hellikon, in Stein. — Gränichen, 31. Die Erben des Kaufmann, Heinrich, Kaspars, Johannesen. — Ittenthal, 29. Weber, Ehrenfried, Lehrer in Bettwyl. — Laufenburg, 1. Geschw. Meier. — Mühlau, 3. Humpyler, Vinzenz. Sektionschefs Erben, von Wallenschwyl. — Muhen, 1. Lüscher, Rudolf, Vogts Samuels, im Schlößli; Knechtli, Samuel, alt Weibel; Lüthi, Jakob, Samuels, Tannackers. — Muri, 28. Waltenspül, Goar Leonz. — Niederrohrdorf, 31. Die Erben des Huser, Heinrich, von Vogelrüthi. — Niederwyl (Bremgarten), 30. Die Erben des Hubschmid, Fidel, alt Großrath (Karrenwalters). — Obersiggenthal, 1. Meier, Jakobs Erben, in Kirchdorf. — Rein, 28. Hirt, Elisabeth, Peterhämmis. — Rheinfelden, 31. Wildi, Josef, Sohn, Waldbannwart. — Schafisheim, 30. Berner, R., Jakobs, Posamenter; Hächler, August, Gemeinderaths, in Othmarsingen. — Scherz, 30. Die Erben des Stoll, Jakob, gewesener Lehrer; Leutwyler, Wittwe Marianna geb. Wehrli. Johannesen, Webers von Lupfig. — Schöftland, 30. Nachlaß des Lüthy-Künzli, Jakob, gewesener Löwenwirth. — Stetten, 31. Guggenheim, Sl., Handelsmann in Bremgarten; Guggenheim, Samuel, Handelsmann in Mellingen. — Suhr, 30. Sandmeier, Frdrch., Gemeindeammann, von Seengen; Waßmer, Verena geb. geb. Widmer, Jakobs, Wagners Wittwe; Ort, Wilhelm, Glaser. — Teufenthal, 30. Frau Wittwe Schneider, Maria geb. Huber, alt Ammanns in Mülligen. — Wallbach, 30. Wittwe Wunderlin, Agatha geb. Kim.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Wächter, Jakob, Johann Jakobs, Zieglers von Unterbözberg. Eingabe 23 August.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Bock, Leonz, Gemeinderath, gew. Pintenwirth, von Anglikon; Wiederkehr, Josef. Fuhrmann, v. Rudolfstetten. Eingab 30. August. — Lenzburg. Zschokke-Jordi, Robert Eugen Theod., Mechaniker, von Aarau, in Wildegg. Eingabe 20. August. — Muri. Jungfer Breitenstein, Katharina, v. Bettwyl, wohnh. gew. u. verst. in Büttikon. Eingabe 22. August. — Rheinfelden. Binkert, Sebastian, v. Zuzgen, gewesener Regt. und Kanzlist in Rheinfelden. Eingabe 27. August. — Zofingen. Offenbäuser, Rosina geb. Bertschi, Friedrichs Wittwe, von Lüllp, Kts Waadt, gew. Wirthin zum Tannenbaum in Vordemwald. Eingabe 1. September.

Geldstage.

Baden. Meier, Joh. Ikb, Ziegler, von Würenlingen; Halter, Christian, u. Sohn Josef, Fabrikanten von Mellingen; Kaiser, Jakob, Schuster in Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Vogler, Kaspar, Schuster v. Vogelrüthe, Gemeinde Niederrohrdorf. Eingabe 1. Septbr. — Bremgarten. Rüttimann, Michael, alt Gemeinderath, Krüslis von Arni; Frau Koch, Barbara geb. Meier, Gypsers v. Büttikon Eingabe 20. August. — Brugg. Kaufmann, Maria geb. Gloor, Samuels v. Gränichen, in Birr wohnh gewesen; Müller, Sml., von Gränichen, auf Klosterzelg, Gemeinde Windisch wohnhaft; Ritter, Verena geb. Schoder, von Kappel, Kts. Solothurn, in Windisch wohnh gewesen; Finsterwald, Jakob, Maurer, von Stilli; Müri, Joh Jakob, Krüselers in Schinznach Eingabe 23. August. — Kulm Gloor-Lüthi, J, Handelsmann in Schöftland; Sommerhalder, Christine geb Koch, Gottfrieds, Hafners von Burg, früher in Menziken, nun in Reinach wohnhaft; Heiz. Rdlf., Schuster, Vater in Menziken; Häfeli, Sebastian, Karrerbaschi, von und zu Gontenschwyl. Eingabe 1. Sept. — Muri. Stöckli, Jakob, Wagner, in Boswyl; Stierli, Plazid, Sohn, alt Gemeinderaths im Holzerhof, Gemeinde Aristau. Eingabe 22. August. — Zofingen. Rüegg, Josua, v. Bärentswyl, Kts. Zürich, Blattmacher, wohnhaft gewesen in Aarburg. Eingabe 1. September. — Zurzach Wittwe Laub, Elise, in Oberendingen. Eingabe 21. August.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wehrli, Verena geb. Frey, Rudolfs Ehefrau, Arbeitslehrerin in Asp zu Densbüren; Heidegger, Karl Friedrich, Stuhlschreiner, von Rohr, in Küttigen. — Lenzburg. Frau Fischer-Haller, Johanna, Johannesen, Wagners in Meisterschwanden; Hochstraßer, Heinrich, alt Ammanns in Fahrwangen. — Rheinfelden. Stoker, Ignaz, alt Adlerwirth, in Mumpf; Wildi, Josef, Sohn in Rheinfelden; Frau Stocker, Anna Maria, Josefs, Schloßburen in Obermumpf.

Rehabilitationen.

Baden. Geschwister Hage, von Laufenburg, in Baden. — Bremgarten. Schmid, Jakob, Jöstlihansis, von Hägglingen; Zimmermann, Verena, in Eggenwyl; Frau Sar, Magdalena geb. Stutz, von Oberwyl. — Lenzburg. Briner, Johannes, Johannesen, Sohn, Metzger, von Möriken. — Muri. Meier, Josef, Schuster und Gemeindeweibel, in Bünzen; Bernet, Josef, in Bettwyl; Räber, Michael, Fuhrmann in Merenschwand. — Zurzach. Kalt, Engelbert, gewes. Wirth in Eien, Gemeinde Böttstein.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Juli 1883. Erdäpfel gelten Fr. 12. — bis Fr. —. — pr. 100 Kgr., per Becken bis 25 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct. Kirschen 30—40 Ct. per Kilo. Grüne Bohnen per Teller 30 Ct., Erbsen per Teller 20 Cts. 1 Büschel Rübli, 3—4 Kohlraben, 3—4 Zwiebeln, 3—4 Salatköpfe je 10 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitz — Ct., Birnen — Cts., Zwetschgen — Ct. pr. Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60, Schaffleisch 0. 00 bis 0. 00 Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

München, 21. Juli. Schrannenbericht. Weizen 8. 33, Aufschlag 17 Pfg., Roggen 6. 63, Gerste 5. 66. Hafer 5. 87, Wicken 7. —, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,320 Ztr. Gesammtbestand 7,793 Mtrzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Juli 1883.

Geburten.

Juli 14. Rosa Ida, T. des August Brunnhofer-Meder, Wirth, von und in Aarau.
" 20. Robert Alfred, S. des Robert Kieser-Schmuziger, Bankbeamter, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 17. Brunner, Jakob Hermann, Pintenwirth, von Aarau, in Suhr, und Bossart, Maria, von Effingen, in Windisch.
" 17. Wüthrich, Jakob, Knecht, v. Eggiwyl (Bern), und Stirnemann, Verena, Magd, von Gränichen, beide in Aarau.

Trauungen.

Juli 18. Walder, Heinrich, Landwirth, von Hombrechtikon, in Wädenswil, und Gamper, Louise Bertha, von und in Aarau.

Todesfälle.

Juli 17. Schmuziger geb. Wehrli, Maria Dorothea, Malers, von und in Aarau.
" 19. Rychner, Caroline, Röhrenfabrikants, von und in Aarau.
" 19. Waßmer, Theresia, Privatin, von Jungholz (Baden), in Aarau.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Juli. Bei veränderlicher Bewölkung immer noch kühles, zeitweise regnerisches Wetter.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 22. Otto Emil, S. des Jakob Vogt, Meubelschreiner, von Villigen.
" 22. Emma, T. des Rudolf Rohr, Schmied, von Hunzenschwyl.
" 22. Hulda, T. des Gottlieb Hüssy, Landwirth, von Safenwyl, in Buchs.
" 22. Luise, T. des Emil Wildi, Schreiner, v. Suhr.

Zürcher Börse vom 21. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	295	299	296—298
" Priorität	528	—	—
Centralbahn	508	516	—
Gotthardbahn	568	572	570
Jura-Bern-Bahn	355	365	—
Suisse Occidentale	80	82	—
Union-Suisse Stamm	224	226	—
" " Priorität	430	432	—
Uetlibergbahn	300	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	108	115	—
Arth-Rigibahn	178	185	—
Zürcher-Tramway	598	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	310	330	—
Schweiz. Creditanstalt	638	642	640
Bank in Winterthur	400	405	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	—	500	—
Bank in Zofingen	—	420	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 29.

AARAU, den 21. Juli 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,30	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100,50	100	—	100,10	5 "
London	25. 29	25. 25	—. —	25,26½	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	210	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	572	565	—
Nordostbahn Stammactien	302	298	—
" Prioritäten	—	528	—
Union Suisse Stamm	227	223	—
" " Prioritäten	433	430	—
Uetliberg-Bahn	316	305	—
Arth-Rigi-Bahn	174	171	—
Rigi-Bahn	870	850	—
Centralbahn	512	511	—
Jurabahnen	363	362	—
Suisse occidentale Stamm	83	82	—
" " Prioritäten	—	290	—
Schweiz. Kreditanstalt	640	635	—
Bank in Winterthur	406	404	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	350	305	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank	530	527	—
Basler Bankverein	635	633	635
Basler Depositenbank	5010	5000	—
Eidg. Bank	330	320	—
Berner Handelsbank	247	240	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	—	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	510	508	510
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	670	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6950	6925	—
A.-S. Condens. Milk Co.	830	800	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,7	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99,1	—	—
3 " " Genf	83,5	83,2	83,3
4 " Stadt Winterthur	86,2	85,8	86
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101,4	101,5
4 " Nordostbahn fällig 1890	97	96	—
4 " " " 1892	—	96	—
4½ " " " 1886	100,7	100	—
4½ " " " 1887	100,7	100	—
4½ " " " 1888	100,7	100	—
4½ " " " 1892	—	100	100,3
4½ " " " 1895	—	100	100,3
4½ " " Emission 1879	100,6	100,2	—
4½ " Central & Nordost	101,9	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1935	95	94,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	94,7	94,5	94,5
4 " " 1885—1957	94,6	94,5	94,5
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,5	—
5 " " 1864-1868	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	101,7	101,5	—
5 " " III. Serie	102	101,7	—
5 " " IV. "	104	103,6	—
5 " " II. Hyp.	102,2	101,7	—
5 " Monte Ceneri I. "	103,7	103,6	103,7
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,7	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	—	96,5	—
4 " " " II. "	—	94,2	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,2	—
6 " " " II. "	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% verzinslich;
in **laufende** " " 3½% verzinslich;
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unserer lieben Mutter und Großmutter

Theresia Waßmer

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Pro memoria.-Confz.-Lokal.

Besuch.

Bierbrauerei Holzach.

Heute Montag den 23. Juli,
Abends 8 Uhr,

feenhaft mysteriöse Soirée

aus 1001 Nacht.

Auftreten des berühmten Zauberers und Bauchredners Herrn **Junginger.**

Militärimpfung.

Die im Herbst rekrutirungspflichtigen Leute **(Jahrgang 1864)** haben Gelegenheit sich **Mittwoch den 25. Juli** revacciniren zu lassen und sich zu diesem Zwecke an genanntem Tage Nachmittags 3 Uhr im **städtischen Rathhaus** (I. Stock) einzufinden.

Aarau, 23. Juli 1883.

Der Sektions-Chef:
Amsler, Lieut.

Bierhalle Schmidt.

Heute Montag

grosses humoristisches Concert

der bekannten

Singspiel-Gesellschaft Schueler.

Auftreten der Jodlerin und Sopranistin Frl. **Hermine,** der Violonistin Signora **Perona-Schüler,** des Zithermeisters Herrn **G. Haupt** und des Instrumental- und Charakter-Komikers Herrn **Ernst Schüler.**

— Anfang 8 Uhr. —

Programm: Urfidel und heiter, Gediegen und so weiter.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die **Bauarbeiten für die neue Turnhalle im Seminar Wettingen** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Pläne und Bauvorschriften können vom nächsten Montag, d. h. vom 23. dies an im Hochbaubüreau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis und mit dem 31. dies frco.** und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 19. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über Jakob Haberstich, Küfer, von Ober-Entfelden, gew. Wirth zum „Lamm" in Schafisheim, nächsten **Dienstag den 24. Juli,** Abends 5 Uhr, im Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden Steigerung abgehalten über folgende im Gemeindsbann Ober-Entfelden gelegene **Liegenschaften:**

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune Nr. 90,
2) **36 Aren Baumgartenland,**
3) **35 Aren Mattland** im „Behmen".

Aarau, 19. Juli 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Stehen geblieben:

Ein schwarz-wollener **Regenschirm** in der Turnhalle. Man bittet um gefl. Rückgabe an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Diamant,

Illustrirter Führer durch die Schweiz. Landesausstellung.
490 Seiten. Preis Fr. 1. 50.

Spezial-Katalog der Kunstausstellung.
2. Auflage. Preis 50 Ct.

Danksagung.

Für die allseitige herzliche Theilnahme bei dem verhängnissvollen Unfalle und dem Hinscheide unserer innigst geliebten unvergesslichen

Lina Richner,

sowie für die aussergewöhnlich zahlreichen Blumenspenden und das so ehrenvolle Grabgeleite danken Allen, namentlich auch der Lehrerschaft und den Schülerinnen auf's Wärmste

Wwe. Richner-Renz und Familie.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.

1883. Fünfter Jahrgang. 1883.

☞ Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8, inclusive Franco-Zusendung.

Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen vier Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.

Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Die neue Phönix-Nähmaschine

ohne Schiffchen nähend.

Vermöge ihres außergewöhnlich schnellen und ruhigen Ganges (800—1000 Stich per Minute), welcher durch die ihr zu Grunde liegende rotirende Bewegung bedingt ist, sowie vermöge ihrer einfachen, die größte Dauerhaftigkeit garantirende Konstruktion und wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit im Nähen als

Handwerker- und Industrie-Nähmaschine

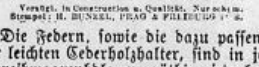
mehr wie jede andere geeignet, ohne daß dabei ihrer Verwendbarkeit als **Familien-Maschine** Abbruch geschieht.

Handhabung äußerst einfach! Durchgangsraum 19, 23 und 32 Cm. Preis von Fr. 90. an. — Zur Prüfung bereit bei der Auftragübernehmerin: **Lidia Holer** auf dem Rain in **Aarau** und beim alleinigen Depot für die Bezirke Aarau, Olten und Zofingen bei **Uhr. Weber in Zofingen.**

Soeben erschien: (O-127-V)

Illust. Katalog
der
Kunst-Ausstellung
in Zürich 1883
mit
107 Originalzeichnungen
ausstellender Künstler und einer ästhetisch-kritischen Studie
von
Dr. Paul Salvisberg.
Preis 3 Franken.
Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung.
Orell Füssli & Co.
Verlag in Zürich.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FILLBRUNN i. S.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Zimmer** möblirt oder unmöblirt für einen Herrn; in Nr. 713 am Ziegelrain.

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Gesucht:

Auf Mitte Oktober eine trockene **Wohnung** von 3 Zimmern, am liebsten an der Bahnhofstraße oder nächster Nähe vom Bahnhof. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen auf 1. Septbr.:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und, Nebenstube, nebst Zubehör; an stille Leute ohne Kinder; in Nr. 231 a Golattenmattgasse. — Ebendaselbst ist sofort ein heiteres heizbares **Zimmer** im Erdgeschoß zu vermiethen, möblirt oder unmöblirt.

Bestellungen auf
diesjähriges Kirschwasser
nimmt entgegen
M. Schmuziger, z. Bären
in Veltheim.
Für die Aechtheit wird Garantie geleistet

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wasfereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Entlaufen:

Eine **aschgraue Katze.** Abzugeben gegen Belohnung in Nr. 661 Holzmarkt.

Gesucht:

Eine junge, tüchtige, willige **Köchin** in einen Gasthof auf das Land. Anmeldungen im Gasthof zum Storchen in Schönenwerd.

Gesucht:

Auf Anfang August ein tüchtiges braves **Mädchen,** das gut kochen, waschen und bügeln kann und Liebe zu Kindern hat, in eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle ich mich ferner dem geehrten Publikum von Aarau für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Konrad Gagg,
Maurer u. Dachdecker, Halden Nr. 281.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober beziehbar:

Im I. Stock eine freundliche gesunde **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Wassereinrichtung. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Haßler.

Verloren:

Zwischen Aarau und Teufenthal zwei **Regenschirme.** Dem Ueberbringer ein angemessenes Trinkgeld. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine junge angenehme brave **Tochter** in einen Gasthof auf das Land zum Serviren.

Zu verkaufen: Das **Korn** ab einer Bünde hinter dem Bahndamm von **Jb. Walti** im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 Zollrain.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 938 an der obern Vorstadt in Aarau: Das **Plainpied,** bestehend **aus 4 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.** Antritt auf 16. Oktober 1883.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 18. Juli 1883

Der Sachwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Ackerkleesaat

ist wieder vorräthig bei
G. Waßmer zum Adler.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von
1/4 1/2 1 2 1/2 5 Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 250 und 500 Gramm.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 512) in **Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 173.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. Juli 1883.

Schweizerische Landesausstellung.

(„Kölner Ztg.") (Fortsetzung).

Ehe wir unsere Wanderung fortsetzen, werden wir gut thun, dem riesigen Springbrunnen noch eine kurze Aufmerksamkeit zu schenken. Die Legung der Röhren wurde von Stirnemann u. Co. in Zürich besorgt, das riesige Bassin hat A. Fleiner in Aarau geliefert. Der Brunnen wirft einen Riesenstrahl in der Mitte in die Höhe (3000 Liter in der Minute), auf diesen ergießen sich 16 Strahlen von der Peripherie des Bassins, die zusammen 4000 Liter Wasser in der Minute verspeisen. Durch 13 Ejectionsapparate mit Saugvorrichtung werden aber zwei Drittel des versprühten Wassers dem Bassin selbst entnommen und dadurch die städtische Wasserleitung wesentlich erleichtert.

Der Führer weist uns nun in ein geräumiges Vestibul, ebenfalls wie die Restauration und ihr zur Linken an der Nordlangseite der Industriehalle angebracht. Von hier aus gelangen wir in die 12 Hallen, welche das gesammte Hotelwesen in feiner, stilvoller, comfortabler Weise zur Darstellung zu bringen. Bei der hohen Wichtigkeit, welche für den starken Fremdenverkehr das Gasthofwesen für die Schweiz hat, darf es nicht wunder nehmen, daß diesem Zweige ein so breiter Spielraum eingeräumt worden ist. Meistens liegen thatsächliche Gasthofseinrichtungen zu grunde, so derjenigen des luxuriösen Speisesaales mit wunderbarem Ausblick auf den Rheinfall und dem dahinter emporsteigenden Hochgebirge — natürlich nur in effigie — sowie den gleichen Räumlichkeiten des Hotels Neuhausen. Die ganze Abtheilung ist ungemein interessant. Sie liefert den Beweis, wie Praktik und Schönheitssinn sich um die Wette bemüht haben, dem reisenden Publikum auch in fremder Behausung das eigen gemüthliche und ansprechende Heim soviel wie möglich zu ersetzen und das, was jenem trotzdem an Gemüthlichkeit abgeht, wenn thunlich durch größern Comfort und reichere Mannigfaltigkeit aufzuwiegen. Der Reisende aber, den etwa einmal beim Anblick der Rechnung eines derartigen Gasthofs ein längst entwöhnter Schauer fassen sollte, der halte den hier gewonnenen Eindruck in der Erinnerung fest. Nach genauem Studium des verwickelten Apparats, den man in Bewegung setzen muß, um ihn zu beherbergen und zu bewirthen, wird er dann sicherlich zu der Einsicht gelangen, daß doch eigentlich die Preise im Verhältniß zu dem Gebotenen immer noch billig sind. Nur im Verhältniß dazu, denn das sonstige Verhältniß bestimmt ja wohl der Geldbeutel. Die Abtheilung umfaßt Bureau, Rauchzimmer mit prächtigen Glasmalereien, Speisesaal, Office, Küche, Kaffeeküche und Gardemanger (mit Kochkunstprodukten), Toilettenzimmer mit Warm- und Kaltwasserbrausen, Schlafzimmer, sehr verführerisch für den, den die Ausstellung etwa schon müde gemacht hat, Salon und Lesesaal und schließlich ein famoser Keller voll verlockender Flaschen; Modelle und Landschaftsmalereien von Davos, Reliefs von Graubünden, Pläne und Photographieen von Stallungen, Remisen u. s. w. kommen der Phantasie zur Vervollständigung des ganzen Bildes zur Hülfe.

An einem sehr gelungenen Pavillon der Roll'schen Eisengießerei vorüber kommen wir in eine wirklich großartige und anziehende Abtheilung, die in einem für diesen bestimmten Zweck eigens charakteristisch aufgeführten hölzernen Gebäude von stilvoller und naturwüchsiger Einfachheit untergebracht ist. Es ist dies das Gebäude für Jagd, Fischerei, Forstwirthschaft und Alpenklub. Treten wir nur durch das dem Alpenklub eingeräumte Vestibül in den geräumigen Saal, so bietet sich ein malerischer Anblick dar; wir würden uns in die Alpenwelt und ihre würzig frische Luft versetzt glauben, wenn uns die umdrängenden Menschen nicht deutlich genug mahnten, daß wir noch längst nicht in jenen Regionen uns befinden, wo nach Schillers paradoxem Wort die Welt erst anfängt, vollkommen zu werden. Ueber hohen Felsen flüchtet die scheue Gemse, aus tiefer Schlucht kommt finster und grollend der Bär, Adler und Geier haschen nach Raub und zerpflücken den erhaschten, Füchse und Wölfe, kurz, alle Säugethiere, Vögel und Fische der Alpenwelt bevölkern, meist ausgestopft, theils in Spiritus, die Mehrzahl der Fische lebend, die Gruppe, während Fischbrutanstalten und Fischleitern, alle möglichen Fang- und Jagdwaffen und Fischereigeräthschaften, Modelle von Fischereibarken, Jagdtrophäen, Thierköpfe und Geweihe, Holz- und Steinarten der Schweiz und besonders der Alpen, Modelle verschiedener alpiner Fischereien, Holzschlitten und Holzbahnen, all das, theilweise mehr malerisch und nach den Ausstellern als systematisch geordnet, gibt dem Raum ein eigenartiges und überaus merkwürdiges Gepräge. In einem Glaskasten finden wir auch — damit dem Großartigen das Düstere nicht fehle — Bekleidungsüberreste kühner Alpenbesteiger, die ihr muthiges Vordringen in die unwegsamen Regionen mit dem Leben bezahlten. Auch Nagelschuhe und Stäbe für Alpenbesteiger, Pläne, Reliefs, Modelle und fachwissenschaftliche Bücher fehlen nicht. Nochmals in die Alpen zurück versetzt uns die Hochgebirgs-Klubhütte, eine Copie der von der Sektion Uto am Spannort errichteten. Dieselbe ist vollständig ausgerüstet mit Decken, Gletscherseilen, Stroh ꝛc.

An verschiedenen Pavillons, einer kleinen Bierhalle, einer Sennhütte, in der es Alpenrosenliqueur zu verkaufen gibt, vorüber, gelangen wir an das Gebiet der Keramik, welche in neuerer Zeit auch in der Schweiz mehr Bedeutung gewonnen. Zwar begegnen wir auch hier noch vielfach den wenig schwungvollen alten Formen, den dickbäuchigen Flaschen mit langen, engen, steifen Hälsen und einem Henkel, der im Schwunge des Guten wieder um 100 pCt. zu viel thut, Dinge, deren einziger Zweck ist, das Gesimse zu füllen, ohnen daß man ahnen kann, wozu sie denn wohl zu gebrauchen sein könnten; daneben treffen wir doch auch schon Vasen, Urnen und Teller von entschieden modernem Charakter, veredeltem Geschmack und gefälligern Formen. Hievon sind besonders größere Platten zur Zierat auf Buffets u. s. w. aus einer Collektion Thuner und Heimberger Majolika hervorzuheben (Schoch-Läderath in Thun), die mit feinen Landschaftsmalereien geschmückt sind. Sehr hübsche Terracotten und Fayencen hat auch das Thongeschäft Kämmoor in Bubikon ausgestellt, desgleichen sehr ansehnliche Blumentöpfe, die durch ihre geschmackvolle Einfachheit und feine Masse auffallen. Schwarzes Luxusgeschirr mit Blumen von sehr feiner Arbeit bieten Gebr. Pflüger in Lausanne. Oefen sind in prächtigen neuen, alten und veralteten Mustern vorhanden. Ziegel und Röhren finden wir in einer so saubern, glatten Arbeit und in so fein zerriebener Masse, wie sie im praktischen Bedarf selten zur Anwendung kommen. Ein Kunstwerk ist der Pavillon selbst, in dem diese Sachen sich befinden; derselbe ist nach dem Plane der Architekten Chiodera u. Tschudi gebaut, im Hauptmauerwerk aus Formsteinen; die Hauptfaçade gegen die Sihl zu aus farbigen Verblendsteinen; drei Rundbogen aus gebrannter Fayence bilden den Eingang. Die Ostfaçade schmücken zwei Thürmchen mit Treppen zur Plattform. Die Vorhalle des Hofes wird von Säulen aus nachgeahmtem Marmor getragen. Der ganze Bau wird auf etwa 30,000 Fr. angeschlagen.

Der Pavillon der vereinigten Bibelgesellschaften gibt ein Bild der Thätigkeit dieser Vereinigungen, das Aquarium bietet in 15 Grotten lebende Exemplare der Fische der Schweizer Gewässer und die danebenliegende Conditorei Erfrischungen. In einem weiteren Pavillon wird Magenbitter verabreicht und in einem weitern großen verglasten Pavillon mit Rundgang hat die Goldbacher Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt Erzeugnisse ihres Etablissements ausgestellt.

Wie überschreiten die obere der beiden Brücken, welche über die Sihl geschlagen worden sind, und gelangen, da der Deutsche — und das sind auch in diesem Punkte die Schweizer geblieben — alle Vorkommnisse des Lebens schön und sinnig zu einer Veranlassung zum Trinken zu gestalten weiß, abermals zu einer Bierhalle, die den respektabeln Raum von 500m einnimmt, von einem ganzen Heer Kellnerinnen in Schweizer Nationaltracht bedient wird, fast immer besetzt ist und einen recht guten Stoff liefert. Es wird überhaupt tüchtig gezecht in Zürich, und wenn einmal eine internationale Durstausstellung veranstaltet würde, ich glaube, die Schweiz würde eine ganz anständige Medaille erhalten — womit ich übrigens dem Durste, so am Mittel- und Unterrhein herrscht, durchaus nicht zu nahe treten will.

Eidgenossenschaft.

Die „Zürcher Post" schließt ihre Schützenfestbetrachtungen mit folgendem freundlichen und wohlangebrachten Wort:

„An den lieblichen Gestaden seiner Seen wie in seinen rauhen Thälern lebt das tessinische Volk meist ohne Ueberfluß in bescheidenen Verhältnissen und selbst in Armuth. Aber es ist ausgezeichnet durch Nüchternheit und Fleiß und es besitzt dort auch der Aermste das Erbe einer alten Kultur, welches ihm selber das Leben bereichert und den Wanderer erfreut: Sinn für das Schöne und den Zauber einer Höflichkeit, die nicht erlernt ist. Was uns aber das tessinische Volk vor Allem theuer machen darf, das ist inmitten so vieler Versuchungen seine republikanische Treue und, unerschüttert in allen Tageskämpfen der Politik, seine glühende Liebe zum schweizerischen Vaterlande."

Nordostbahn. Die Betriebseinnahmen dieser Bahngesellschaft betrugen im Juni: 1. auf dem eigenen Netz Fr. 1,181,000 (1882: Franken 1,075,026), per Kilometer Fr. 2183 (Fr. 1987); 2. Zürich-Zug-Luzern Fr. 179,000 (Fr. 160,864), per Kilom. Fr. 2672 (Fr. 2401); 3. Bötzbergbahn Fr. 188,200 (Fr. 199,000), per Kilometer Fr. 3431 (Fr. 3255); 4. Effretikon-Hinweil Fr. 12,900 (Fr. 12,433), per Kilom. Fr. 561 (Fr. 541).

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 23. Juli.) Auf der Anklagebank erscheint: Friedrich Würgler, Friedrichs, geb. 1839, Seidenarbeiter, verehelicht, von Gontenschwyl, wegen eines zuchtpolizeilichen Diebstahls früher schon bestraft. Der genannte Angeklagte ist beschuldigt und geständig, in der Nacht vom 20./21. März 1883, ca. 3 Uhr mittelst Zurückschiebens eines eisernen Nachtriegels gewaltsam in das Gebäude des Sl.

Hunziker, Lienis in Gontenschwyl eingebrochen zu sein und daselbst ca. 2 Ztr. Kartoffeln und etwas Mehl, im Gesammtwerthe von Fr. 11. 63 Rp. entwendet zu haben.

Würgler wird vom Kriminalgericht des Verbrechens des Diebstahls mit Einbruch für schuldig erklärt, und dafür mit 7 Monaten Zuchthausstrafe belegt; er wird in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und überdieß zur Bezahlung sämmtlicher Untersuchungskosten verfällt. Eine Verurtheilung zum Schadensersatz fiel nicht nöthig, da dem Angeklagten die gestohlenen Waaren wieder vollständig abgenommen werden konnten.

— Vom Aarg. Kantonalturnfest in Lenzburg meldet man dem „Z. T.“: Die Dekoration ist einfach und schlicht. Aller überflüssige Tand ist ferngehalten, damit nicht das Unwesentliche die Hauptsache, die Pflege der edeln, den Körper und Geist kräftigenden Turnerei, in den Hintergrund dränge. Schon öfters ist der Wunsch laut geworden, unseren nationalen und kantonalen Festen jene frühere republikanische Einfachheit wieder zu geben, die sie eben erst recht volksthümlich macht. Es ist zu begrüßen, daß Lenzburg den ersten Schritt zur Besserung gewagt hat. Sonntag um 10 Uhr fand im geräumigen Gemeindesaal die Generalversammlung statt. Von den Verhandlungen erwähnen wir die Aufnahme der beiden neuen Sektionen Buchs und Zezwyl in den Kantonalverband. Von einem Mittagsbankett hatte man abgesehen. Die Turner dinirten in den Quartieren. Mittags um 1 Uhr sammelten sich die Sektionen auf der Aabrücke. Musik und fliegende Banner voran, ging es auf den malerisch gelegenen Festplatz und sind im Ganzen 22 Sektionen mit zirka 300 Turnern anwesend. Daselbst begrüßte der Präsident des Organisationskomite's, Herr Baumeister Bertschinger, die Turner in einer herzlichen Ansprache. Und nun begann das Turnen, vorerst allgemeine Uebungen, dann Sektionswetturnen und schließlich Kunstturnen.

*Preisvertheilung. Sektionswettturnen: 1. Kranz Zofingen, 2. Beinwyl, 3. Aarau Kantonsschüler, 4. Lenzburg, 5. Wettingen Seminar, 6. Aarburg, 7. Reinach. Preise ohne Kranz: Brugg und Baden. (Aarau, Bürger, konkurrirte beim Sektionswettturnen nicht.)

Kunstturnen: 1. Kranz Siebenmann, Gottlieb, Aarau; 2. Probst, Aarau; 3. Hildebrand, Bremgarten; 4. Weber, Hrch., Beinwyl; 5. Schibli, Aarau; 6. Schär, Zofingen; 7. Stutz, Rob., Luzern; 8. Haller, Rud., Reinach; 9. Ott, Jakob, Aarau; 10. Eichenberger, Wilh., Beinwyl; 11. Bühler, Ad., Olten; 12. Hinnen, Kaspar, Aarburg; 13. Jäggi, Emil, Zofingen; 14. Zurlinden, Zofingen, und auf gleicher Stufe: 15. Siebenmann, Fritz, Aarau.

Im Nationalturnen erhielten Kränze: 1) Siebenmann, Gottl., Aarau; 2) Birrmann, Adolf, Aarau; 3) Probst, Aarau; 4) Strebel, Otto, Aarau; 5) Zschokke, Kantonsschüler, Aarau und auf gleicher Stufe 6) Herrmann, Luzern; 7) Schärli, Alfred, Luzern.

— Brugg. (Korr.) Auf Sonntag den 22. Juli hatte Hr. Großrath Werder von Habsburg eine Versammlung von Vertretern der sämmtlichen Gemeinden des Bezirks Brugg ins Hotel Simmen in Brugg eingeladen. Die Zahl der Erscheinenden erreichte die ungeahnte, außerordentliche Höhe von über 150, sodaß der Garten des betr. Hotels sie kaum zu fassen vermochte. Nach einem einleitenden Worte des Hrn. Werder ernannte die Versammlung den Hrn. Bez.-Amtmann Amsler zum Tagespräsidenten. Es referirte sodann der vom Bezirkskomite berufene Präsident des kantonalen Aktionskomites, Hr. Jäger von Baden, über die Veranlassung, die Organisation, die Ziele und Zwecke der gegenwärtigen Revisionsbewegung. Wir haben selten eine so große, im Freien tagende Versammlung mit so gespannter Aufmerksamkeit einem Referate folgen sehen, wie dieß hier der Fall war. Ueber 1½ Stunden nahm Hr. Jäger die Zuhörer in Anspruch, oft von zustimmenden Rufen unterbrochen und zum Schlusse langanhaltend applaudirt. Herr Bezirksamtmann Amsler hatte Recht, mit seiner einleitenden Bemerkung, daß die Revisionsbewegung im Volke, und auch im Bezirk Brugg, eine bedeutende Ausdehnung gewonnen habe. Die ganze Haltung dieser Versammlung bewies das auf's Schlagendste.

Als Gegner der Revision ließ sich Hr. Großrath Angliker vernehmen. Er will dem Großen Rathe die Anbahnung besserer Verhältnisse überlassen, vermag aber keine Sympathie für seine Vorschläge zu erwecken und wird von verschiedenen Seiten gründlich widerlegt. Nach einer lebhaften Diskussion beschloß die Versammlung mit allen gegen fünf Stimmen Zustimmung zur Totalrevision. Zugleich wurde lebhaft der Wunsch geäußert, es möchten auch in anderen Gemeinden des Bezirks ähnliche Versammlungen stattfinden, was der Präsident des Bezirkskomite's, Herr Werder, als bevorstehend in Aussicht stellte. — Die Gemeinde Elfingen hat am nämlichen Tage mit allen gegen sechs Stimmen das Initiativbegehren unterstützt.

— Rheinfelden, 23. Juli. Der Musiktag hat trotz zweifelhafter Witterung einen glänzenden Verlauf gehabt. Die Gesammtchöre, von nahezu 300 Mann ausgeführt, von gewaltiger Kraft, die Einzelvorträge durchweg gute und theilweise wirklich brillante Leistungen, kurz ein Konzert wie wir es bei ähnlichen Anlässen noch nicht gehört haben.

Das Kampfgericht bestehend aus den Herren Hägi, Gibl und Pöpperl, gab folgenden Entscheid: I. Kategorie, Gastvereine. 1. Lorbeerkranz Harmonie Rixheim und Stadtmusik Lörrach, 2. Rütti-Tann, 3. Bötzingen. 1. Eichenkranz Großhünigen, 2. Sissach, 3. Wyhlen, 4. Gelterkinden, 5. Zurzach, 6. Gränichen. II. Kategorie, frickthalische Vereine. 1. Lorbeerkranz, Zuzgen (jüngere), 2. Eicken. 1. Eichenkranz Zeiningen, 2. Möhlin. Den offiziellen Empfang hielt Vormittags vor dem Rathhause Hr. Stadtammann Dedi-Bauer, während Nachmittags auf dem Festplatze der Präsident der Stadtmusik Rheinfelden Herr Bezirksamtmann Baumer nach Begrüßung der Vereine einen poetischen Toast auf die Musik ausbrachte. Hr. Kalenbach-Schröter, einer der Veteranen von 1833, gedachte jener Zeit und deren Bestrebungen; dazwischen ein unablässiges Folgen von Musikvorträgen, worunter auch der Hambacher-Marsch, bis ein strömender Regen vor 7 Uhr zwang den Festplatz zu verlassen. Es war ein schönes und gelungenes Fest. (B. N.)

— Sonntags den 22. Juli stürzte der in Rheinfelden wohnende Landwirth Eduard Wenk von Sägeten, Amts Waldshut, auf bisher noch unermittelte Weise von einer zur Aufnahme des Heues bestimmten Oeffnung auf den Boden vor der Scheuer und war in wenigen Stunden eine Leiche. Wenk, ein friedfertiger, arbeitsamer Mann hinterläßt eine tieftrauernde Gattin und sechs unerzogene Kinder.

— Im Oktober soll in Baden ein von der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau veranstalteter Kochkurs stattfinden, der drei Wochen dauern wird und wozu sich Theilnehmer aus allen Bezirken einfinden werden. Ist der Kursus einmal ordentlich im Gange, so soll dem Publikum Gelegenheit geboten werden, die Resultate der Studien jeweilen an offenen Diners kennen zu lernen. Das wäre so was für Junggesellen, welche entschieden auf sicherere und angenehmere Weise die Qualifikationen der strebsamen Damenwelt kennen lernen können, als „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.“ Jedenfalls verdient das Vorgehen der landwirthschaftlichen Gesellschaft Anerkennung; es ist dieß unseres Wissens der erste kantonale Kochkurs, welcher im Aargau stattfindet. Ihm sollen dann ähnliche Kurse in den einzelnen Bezirken nachfolgen.

— Der Vorstand der aargauischen Tabakbau-Genossenschaft macht die aarg. Tabakpflanzer ernstlich aufmerksam, ihre Pflanzungen gegen Hagelschaden zu versichern. Ein öfters nur schwacher Hagel ist im Stande, unter den saftigen und weichen Blättern des Tabaks bedeutenden Schaden anzustellen, da durchlöcherte und zerrissene Blätter im Verkaufswerthe beträchtlich sinken. Bei jüngern Anpflanzungen kann durch Hagel auch jedes weitere Fortkommen unterdrückt bleiben, indem die Herzblätter des Tabaks zerschlagen werden und ein ungestörtes Wachsthum nun nicht mehr möglich ist. Der hohe Werth, welchen eine gut besetzte Jucharte Tabak repräsentirt, sollte keinen Pflanzer sorglos halten, bis daß er für denselben versichert ist.

— Bremgarten war am Freitag einer verbrecherischen That wegen in Aufregung. In einem Hause an der Reuß wohnte im 3. Stock ein Fabrikarbeiter Meier mit Mutter, Frau und Kindern. Zwischen den beiden Frauen gab es häufig Streit, so auch am Donnerstag Abends 7 Uhr. Nach heftigem Wortwechsel hörten Mitbewohner plötzlich, wie ein schwerer Körper in die Reuß hinab fiel; beim Nachsehen wurde derselbe als derjenige der alten Mutter erkannt; hinausgezogen, gab sie bald den Geist auf. Die Verwundungen stellten sich in der Form eines Arm- und Schädelbruches dar. Die Höhe des Falles beträgt 35 Fuß. Frau Meier, welche mehrere Schlagzeichen im Gesicht hat, wurde verhaftet, will aber über den Hergang nichts wissen oder nichts sagen.

Bern, 23. Juli. Beim Bahntunnel in der Nähe von Schmitten kamen vorletzte Nacht neue Einstürze vor. Der Betrieb bleibt jedenfalls noch auf längere Zeit unterbrochen. Die Jurabahnen und die Westbahnen leiten den Verkehr über Palezieux-Murten-Lyß-Bern und umgekehrt, aber nur durch direkte Züge.

Zürich. Um dem sich immer mehr geltend machenden Bedürfnisse, Küsnacht und Zollikon mit der Stadt und Bahnhof Zürich möglichst rasch und vielfach in Verbindung setzen zu können, abzuhelfen, hat sich ein Initiativkomite gebildet, das mit Beizug von Hottingen und Hirslanden beabsichtigt, vom Bahnhof Zürich über den Hirschengraben, eventuell auch Rämistraße, Zeltweg, Kreuzplatz, Feldeggstraße, Seefeldstraße, Zollikon, Küsnacht, einen Tramway zu erstellen.

— Hr. Krebs-Gygax von Schaffhausen hat soeben ein in der Arbeitsgallerie der Landesausstellung gedrucktes, recht hübsches und übersichtliches Bild der Zürcher Ausstellung (Phototypie) herausgegeben. Dasselbe bietet eine ganz genaue Total-Ansicht der einzelnen Abtheilungen und dürfte als orientierender Führer durch die Ausstellung jedem Besucher willkommen sein. Auf dem Bilde ist der bekannt gewordene Steinbock als Vexirbild ebenfalls abkonterfeit. Der Preis des Bildes beträgt 50 Cts.

Glarus. Letzten Sonntag starb hier nach längerm Leiden im Alter von erst. 56 Jahren alt Rathsherr Egid. Trümpy, Associé der bekannten hiesigen Druckerei-Firma. Der Verstorbene bekleidete neben der Thätigkeit, die er in diesem umfassenden Geschäfte entwickelte, während mehrerer Jahre die Stelle eines Mitgliedes des Rathes und wandte in derselben namentlich den Gemeinde-Angelegenheiten seine rege Aufmerksamkeit zu.

Solothurn. In Olten wird die Anregung gemacht, es möchte die Zentralbahn auch in Olten eine Speiseanstalt, ähnlich der in Basel, errichten, indem daselbst bei tausend Angestellte und Arbeiter der betreffenden Gesellschaft sich befinden.

Liestal, 23. Juli. Die gestrige zweite Abstimmung über die Revision des Kantonalbankgesetzes war wiederum resultatlos. Von 10,522 Aktivbürgern betheiligten sich nicht die geforderte Hälfte, sondern blos 3764; davon stimmten 2788 mit Ja, 865 mit Nein.

Graubünden. Durch die HH. Hold und Badrutt, ist unlängst auf Maloja, dem Gasthofe Maloja-Kulm gegenüber, dicht neben der Kanzel des hl. Gaudentius, eine naturhistorische Merkwürdigkeit entdeckt worden, — ein förmlicher Gletschergarten mit Gletschermühlen und Gletscherschliffen; auch liegt auf dem Felskopfe ein gewaltiger erratischer Steinblock.

Tessin. Die erste Menagerie, die mit ihren Löwen, Königstigern, Bären, Affen ꝛc. ꝛc. den Gotthardtunnel passiren wird und deren Insaßen vielleicht mit ihrem Gebrüll den Wiederhall der unterirdischen Wölbung mit Ausdauer und Kraft erproben werden, verläßt jetzt Lugano, um vorläufig nach Zürich zu übersiedeln. Es ist dies die große Bach'sche Menagerie, die Jahre hindurch in Italien gastirte, und deren Besuch insofern bestens empfohlen werden kann, als dieselbe die größern Repräsentanten der Raubthiergeschlechter in mehrfacher Anzahl und in den prächtigsten Exemplaren enthält. Acht große ausgewachsene Löwen, und dann unter mehreren ein riesiger Königstiger bilden neben einem zweifach gehörnten Rhinozeros und ähnlichen selteneren Spezialitäten einer ausländischen Fauna die hervorragendsten Prachtstücke dieser großartigen Thiersammlung.

Bellinzona, 23. Juli. Gestern Abend wurde durch einen heftigen Wind die sogenannte Porlezzina, ein Schifflein auf dem Luganersee zwischen Caprino und Castagnola umgeworfen. Von zwölf Personen kamen sieben um das Leben, darunter eine Frau mit drei Kindern. Gerettet wurden vier Männer und ein Mädchen.

Genf, 23. Juli. Am Schifferfest betheiligten sich die hervorragendsten Klubs von Paris, Lyon und Marseille. Den ersten Preis für 4-plätzige Volesgigs erhielt die Ruder-Gesellschaft, den zweiten der Rovingklub, den dritten die Marne-Gesellschaft, alle drei in Paris. Heute finden Wettfahrten mit Segelschiffen statt. (B. N.)

Paris, 23. Juli. Bekanntlich hatte der Generalrath des Seine-Departements sich nach dem Beispiel des Pariser Munizipalrathes herausgenommen, eine Resolution zu Gunsten der Anarchisten von Montceau-les-Mines und Lyon an die Regierung zu richten. Der Präsident der Republik hat jedoch auf Antrag des Ministers des Innern ein Dekret erlassen, welches diese Resolution als ordnungswidrig für null und nichtig erklärt.

Kairo, 23. Juli. Die Bewohner des von der Cholera angesteckten Quartiers Bulak werden nach Turah geschickt, ihre Häuser verbrannt. In Kairo wird jeden Abend ein großes Theerfeuer angezündet, um die Stadt zu desinfizieren.

Kairo, 23. Juli. Gestern starben 427 Personen an der Cholera.

Valparaiso, 19. Juli. Eine hier eingegangene amtliche Depesche, datirt vom 10. d. M., meldet, daß Oberst Gorostiago die peruanischen Streitkräfte unter Caceres angegriffen und vollständig besiegt habe. Der Feind erlitt starke Verluste und ließ seine Artillerie im Stich. Caceres ergriff die Flucht.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Juli.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 23. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	295	298	298—297
" Priorität	530	550	535
Centralbahn . .	508	516	—
Gotthardbahn . .	560	567	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	365	—
Suisse Occidentale .	79	82	81
Union-Suisse Stamm .	223	225	—
" " Priorität	428	432	430
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	108	115	—
Arth-Rigibahn . .	176	184	—
Zürcher-Tramway .	598	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz. Creditanstalt	635	640	640—642
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Aufruf

zur Gründung eines Denkmals auf dem Rütli für die Sänger des Rütlliedes: J. G. Krauer & Jos. Greith.

Schweizerische Sänger und Sängerfreunde!

Wie Sie den Tagesblättern wohl schon entnommen haben, trägt sich der Vorstand des luzernerschen Kantonalgesangvereines in Verbindung mit demjenigen des Kts. St. Gallen mit dem Gedanken, den Sängern des Rütliliedes, dem Dichter J. G. Krauer, Arzt, von Emmen, Kt. Luzern, und dem Komponisten Jos. Greith von Rapperswyl, Kt. St. Gallen, auf dem Rütli ein einfaches, bescheidenes Denkmal zu errichten.

Es sind denn auch die bezüglichen nöthigen Vorarbeiten zum Theil schon besorgt; ein mächtiger Granitblock auf dem Rütli selbst ist aufgefunden und an die Errichtungsstelle auf dem sog. Unter-Rütliegg in malerischem Tannengrün mit prachtvollem Ausblick auf den Urnersee und die ihn umkränzenden majestätischen Berge transportirt worden. Der Denkstein selbst, in der Höhe von ca. 3 m, soll die Namen der beiden Sänger des Rütliliedes mit den betreffenden Geburts- und Sterbedaten in vergoldeten Messingbuchstaben und die Bildnisse der Gefeierten in zwei Bronce-Reliefs nebst ein oder zwei Strophen des Rütliliedes auf seiner Frontfläche enthalten.

Die Ausführung ist den Leitern der hiesigen Kunstgewerbeschule, Herrn Kunstmaler Seraphin Weingartner und Herrn Professor Müller, einem Luzerner und St. Galler Bürger, übertragen und darf einer gediegenen und zweckentsprechenden Vollendung des Ganzen mit Vertrauen entgegengesehen werden.

Der von den Sachverständigen aufgestellte Kostenvoranschlag beläuft sich auf die Summe von Fr. 2200 bis Fr. 2500 und soll das Denkmal noch im Laufe dieses Herbstes erstellt werden.

Um nun das schöne patriotische Werk realisiren zu können und damit gleichzeitig eine Ehrenschuld der schweizerischen Sängerwelt gegenüber den Manen der schon seit Jahrzehnten heimgegangenen und theilweise vergessenen Schöpfer des Rütliliedes abzutragen, wenden wir uns in erster Linie an die Sänger der Kantone Luzern und St. Gallen, sodann aber auch an alle Liederfreunde und Patrioten des gesammten schweizerischen Vaterlandes, daß Sie uns durch zahlreiche, wenn auch bescheidene Beiträge den edlen Zweck erreichen helfen möchten, wobei wir jetzt schon bemerken, daß ein allfälliger Ueberschuß, worüber s. Zt. genaue Rechnung gestellt werden wird, einem allgemein schweizerischen gemeinnützigen Institute, wie z B. der Schweiz. Winkelried-Stiftung, zugewendet werden soll.

Schweizerische Sänger! — Im Jahre 1821 war es, wo ein Luzerner Musensohn in Freiburg i. B., fern der lieben Heimat und von Heimweh erfüllt nach den Bergen der Freiheit, die herrlichen Strophen des Rütliliedes dichtete und wo ein ihm befreundeter, musikalisch begabter St. Galler Studirender den patriotischen Versen den Zauber jener einfach schönen und so tiefempfundenen Melodie einhauchte, deren Klang gerade in jenen trüben Tagen die Herzen der Schweizerjugend und aller patriotisch Gesinnten auf's Neue stärken und erheben mußte. Darum ist denn auch der Sang der beiden begeisterten Schweizerjünglinge schon nach wenigen Jahrzehnten zum Gemeingute des ganzen Schweizervolkes, das Rütlilied zu unserm ureigensten Nationalliede geworden, das überall klingt, wo der Schweizername genannt wird.

Drum Rütli sei freundlich gegrüßet,
Dein Name wird nimmer vergehn.
So lange der Rhein uns noch fließet,
So lange die Alpen bestehn.

Es ist wohl kein Zweifel, daß die allgemeine Verbreitung dieses Volksliedes es der schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft s. Zt. auch wesentlich erleichtert hat, den schönen Gedanken der Erwerbung des Rütli, der Wiege unserer Freiheit, als Nationaleigenthum in so schöner Weise in's Werk zu setzen. Eine Erinnerung an den Dichter und den Komponisten dieses schweizerischen Volksliedes ist deßhalb alldort gewiß am rechten Orte. Wir haben auch die Genugthuung, daß die von der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft gewählte Rütlikommission, deren Einwilligung wir selbstverständlich vor Allem aus einholen mußten, mit dem Vorhaben in allen Beziehungen vollständig einverstanden ist und in sehr zuvorkommender Weise unsere Bestrebungen unterstützt.

Indem wir hiemit alle patriotischen Miteidgenossen, vor Allem aus die Sänger, zur freundlichen Mitwirkung einladen, bemerken wir, daß der unterzeichnete Aktuar, Melch. Schürmann, Gerichtsschreiber in Luzern, mit der Entgegennahme von Beiträgen betraut ist.

Die Subscription, bei der wir auch die bescheidensten Beiträge dankbarst entgegennehmen, soll unbedingt Ende August geschlossen werden.

Mit freundeidgenössischem Gruß u. Handschlag!

Luzern, Mitte Juli 1883.

Namens des luzern. Kantonalgesangvereines,
Der Präsident: **Abrah. Stocker,** Oberst.
Der Aktuar: **Melch. Schürmann,** Gerichtspräsident.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie", Capitän Servan, welcher am 14 Juli, von Havre abgegangen, ist am 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr wohlbehalten in New-York abgekommen.

„France" fährt am 4. August, „Labrador" am 11. August und „Normandie" am 18. August von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 23. Juli 1883.

Das Barometer steht tief über Norwegen und dem Süden Oesterreichs, hoch über Spanien und der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; regnerisch; Temperatur unter der normalen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein **Geschäft** in die **Milchgasse Nro. 161** verlegt hat.

Für das bisher genossene Zutrauen höflich dankend, empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Isaak Dürr, Schreiner.

Zu vermiethen:

I. Eine kleine **Wohnung mit Werkstatt** oder **Magazin** auf Oktober oder früher zu beziehen.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und Zugehör, I. Etage, kann auf Oktober bezogen werden.

Nähere Auskunft in Nr. 625 Igelweid.

Zu miethen gesucht:

Zum sofortigen Antritt ein freundliches Logis von 3 Zimmern sammt Zubehörde.

Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige

dreilöchrige Kochherde

mit und ohne Wasserschiff billig zum Verkauf.

Jakobi-Verein Aarau.

Namenstags-Feier und General-Versammlung
verbunden mit einem **Nachtessen**
Mittwoch den 25 Juli 1883, Abends 8 Uhr,
bei **Jakob Richard,** Metzger.
Alle Jakobi sind freundlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Anzeige & Empfehlung.

Bringe einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich meine

Kaffe- & Küchliwirthschaft

in den Neubau des Hrn. Coiffeur **Heuberger** (Ausgang der Casinostraße) verlegt habe und bei dem Anlaß meine Waaren, als:

Prima-Sennenbutter (3mal wöchentl. frisch),
Prima-Käse,
aller Arten **Backwerk,** sowie **Milch** Jedermann auf's Beste empfehle unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Achtungsvollst!

Frau Baumann-Hoffmann,
Casinostraße.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

4. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage.

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 18 August, ab Basel 16. August. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das Auswanderungsgeschäft

Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel,**
oder deren Agenten: **Binzenz Ursprung in Herznach, Bez. Laufenburg; Joh. Buser-Meister in Zofingen; Carl Alex. Höchle,** Negt. **in Klingnau; Jos. Wickihalter,** Wirth **in Olten.**

Der **ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich** ist mit Wasser oder Zuckerwasser gemischt ein **außerordentlich erquickendes, kühlendes und durstlöschendes Getränk** und zur Sommerszeit in dieser Form ein vorzügliches Erholungs- und Vorbeugungsmittel gegen verdorbenen Magen, Appetitlosigkeit und sonstige Indegestionen, daher Jedermann bestens zu empfehlen.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Bürgerturnverein.

Alle Mitglieder heute Abend 6 Uhr am Bahnhof; nachher im Lokal.

Der Vorstand.

P. H. A.

Heute kein K. Dafür Donnerstag.

Der P. M.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Zimmer- und Hafnerarbeiten** für die **Einrichtung der Cantonnementslokale,** während den Brigadeübungen der Truppen im September, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben; Plan und Vertragsvorschriften sind **bis zum 26. Juli,** bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 23. Juli 1883.

Die Bauverwaltung.

Militärimpfung.

Die im Herbst rekrutirungspflichtigen Leute **(Jahrgang 1864)** haben Gelegenheit sich **Mittwoch den 25. Juli** revacciniren zu lassen und sich zu diesem Zwecke an genanntem Tage Nachmittags 3 Uhr im **städtischen Rathhaus** (I. Stock) einzufinden.

Aarau, 23. Juli 1883.

Der Sektions-Chef:
Amsler, Lieut.

Thyra Rosinen

frisch angelangt empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu verkaufen:

Schöne Jakobi-Kartoffeln

bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Zwei kleine neurenovirte **Wohnungen;** sogleich zu beziehen in Nr. 161.

Zu vermiethen

ein möblirtes, freundliches, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Graben 207.

Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches **Logis** im Hause Nr. 640 hintere Vorstadt, enthaltend 5 Zimmer, 1 Küche mit Wassereinrichtung, eingemachter Laube ꝛc. für sofort zu beziehen oder später.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit Brunnen im Hof.

Nachfrage in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche; kann sofort bezogen werden. Am gleichen Ort ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Entlaufen:

Eine **aschgraue Katze.** Abzugeben gegen Belohnung in Nr. 661 Holzmarkt.

Verloren:

Zwischen Aarau und Teufenthal zwei **Regenschirme.** Dem Ueberbringer ein angemessenes Trinkgeld. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

4 Bünden schönes Schlegelkorn
bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Heute frische Kuttlen

bei **Fritz Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:

Das **Korn** ab einer Bünde in der Telli. **Häßig,** Stadtarbeiter.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Das

Leben der Hauskatze
und ihrer Verwandten.

Eine Schilderung ihrer Abstammung und Geschichte, ihrer Rassen und Varietäten, Lebensweise, Nutzen und Schaden, Krankheiten, Pflege und Erziehung ꝛc.

Von

Phil. Leop. Martin.

Zweite wohlfeilere Auflage.

8 Bog. Mit Illustrationen. Preis Fr. 1. 35.

Badhosen,
Badhauben,
Frottirtücher,
Frottirhandschuhe

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ernst-Faßler.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu miethen gesucht:

Eine Wohnung mit Magazin in einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau.

Offerten unter Chiffre J. R. sind an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echtm. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 29. — **21. Juli 1883.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¾	—	208	208
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¼	123⅜
London	4	25. 28¾	—. —	25. 25	25. 26¼
France, Bankplätze	3	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4	211¼	—	210	210¼
Mailand Gold	5	—	—	100	100¼
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	—	100	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4½% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98½	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	106½	106	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101⅛	101½
5% Gotthardbahn I. Hyp. 1 u. 2. Ser.	30. Juni, 31. Dz.	102	101½	101¾
5% „ „ 3. Serie	31. Mrz. 30. Spt.	102¼	101½	102
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104	103½	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt	102½	101¾	102¼
5% „ Monte-Cenere I. Hyp.	31. Mrz. 30. Spt	—	103½	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	98	97¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101¾	102
4% Centralbahn von 1880	30. April 31. Okt.	95	94¼	94½
4% „ „ 1883	30. April 31. Okt.	94¾	94½	94⅝
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	100⅝
4½% „ „ 1883	10. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1883	31. Dezember.	—	100	—
5% „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100¼	—
4½% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	97	96	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	96	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100⅜	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¾	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¾	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	100	100¼
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100½	100	100¼
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	100¾	100	100½
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	98	97¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	510	512
Nordostbahn Stammactien	500	500	300	295	300
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	530	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	85	82	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	300	290	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	225	223	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	433	430	432
Jurabahnen	500	500	367	364	366
Gotthardbahn	500	500	575	565	570
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	636	633	635
Basler Handelsbank	500	500	530	527	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	640	635	—
Bank in Winterthur	500	500	406	402	—
Eidgenössische Bank	500	500	330	320	325
Bank in Baden	500	500	510	485	—
„ „ Zofingen	500	500	420	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	2½—3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Arbeiten zum Zwecke der Instandstellung eingetretener **Rutschungen an Landstraße Hh. über den „Böhler"** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Vertragsentwurf und Pläne können bei Hrn. Kreisingenieur Bircher in Aarau **bis zum 2. August** eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 19. Juli 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Bezirksgericht Aarau.

Dem vergeldstagten Roth, Georg, Samuels sel., Schneider, ist aus der Hinterlassenschaft des Samuel Roth, Kornelis sel., Jägers, vom Erlisbacher-Hard, der Betrag von Fr. 33. 68 zugefallen.

Das Gericht wird von einem zweiten Nachgeldstag über obgenannten G. Roth abstehen und demselben die genannte Summe überweisen, sofern bis zum 17. August nächsthin von berechtigter Seite keine begründeten Einsprüche erhoben werden.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Die im Jahr 1876 nach Amerika ausgewanderte Frei, Sara, Körbers, von Küttigen, verlangt Herausgabe ihres unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Bezirksgericht wird in Entsprechung dieses Gesuchs den Gemeinderath von Küttigen ermächtigen, der obgenannten Frei ihr Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 17. August nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben würde.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Auszug aus dem Geldstagsrodel über Vermögen und Schulden des Aeschbach, Rudolf, Zimmermann, von Lützelflüh, Kts. Bern, in Gränichen angesessen gewesen, d d. 30. Januar und 18. Mai 1850, dienend als Ueberbundsanzeige für ein vom Besteher Kaufmann, Kaspar, Gemeindsweibel von Gränichen, dem Johannes Eichenberger, Sohn, Zimmermann, von Gränichen, schuldiges Kapital von Fr. 100.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 17. August 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt wurde.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Diamant,

Illustrirter Führer durch die Schweiz. Landesausstellung.

490 Seiten. Preis Fr. 1. 50.

Spezial-Katalog der Kunstausstellung.

2. Auflage. Preis 50 Ct.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Kunstblätter und Blumenkarten.

Besorgung von Abonnements auf
christl. Zeitschriften
und
Lieferungswerke.

Dépôt
der Aarg. Bibelgesellschaft.

G. Angst.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 174.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Juli 1883.

Schweizerische Landesausstellung.

(„Kölner Ztg.") (Fortsetzung).

Die im rechten Winkel angelegte **Maschinenhalle**, deren Mittelbau sich kuppelartig wölbt und mit einem hohen Aussichtsthurm versehen ist, bietet schon äußerlich einen hochinteressanten Anblick dar; aber auch im Innern umfaßt sie den anziehendsten und besuchtesten Theil der ganzen Ausstellung. Gewährt sie doch, besonders in der Arbeitsgalerie, einen Einblick in das geheimnißvolle Schaffen und Weben, dem wir die modernen Erzeugnisse der Industrie zu danken haben, klärt über manches bisher Unverstandene auf und belehrt über mancherlei Vorgänge auf diesem umfangreichen Gebiete. Ein bunt bewegtes Bild emsiger Thätigkeit und der Verschwisterung menschlichen Scharfsinns und der gebändigten Kraft des Dampfes, der heute zu den erstaunlichsten Diensten von der menschlichen Hand gezwungen wird! Das Kleingewerbe erblickt in der Dampfkraft und in der Benutzung der Maschine freilich einen Feind und schreibt beiden den Niedergang des Handwerks zu. Es ist aber das derselbe Fehler, den wir schon einmal andeuteten; anstatt sich in die Neuordnung der Dinge zu fügen, die Erfindungen des menschlichen Geistes auszubeuten und die Errungenschaften auf dem Gebiete der Maschinen-Industrie sich dienstbar zu machen, ist man heute noch vielfach bemüht, sich dem weitern Vordringen der Maschine entgegenzustemmen, gegen sie anzukämpfen, ohne sie zu erreichen, was nur durch sie erreichbar ist. Ein nutzloses Beginnen! Dem Dampf und der Elektrizität gehört die Zukunft; mit ihnen wird auch das Handwerk siegen, ohne oder gar gegen dieselben aber unterliegen! Das Wort des alten griechischen Philosophen: Alles ist im Flusse, trifft auch auf das gewerbliche Leben zu; jede neue Erfindung und Entdeckung führen eine lebhafte Bewegung und eine Umwälzung herbei, der sich nur diejenigen entziehen, die ihre Zeit nicht verstehen. Freilich wohl ist der Uebergang nicht immer leicht und geht auch nie ohne beklagenswerthe Opfer ab, Opfer, die leider nur zu oft für den einzelnen unerträglich sind.

Einen derartigen umgestaltenden Einfluß auf einen großen Geschäftszweig auszuüben scheinen von den hier in Thätigkeit gesetzten besonders dreierlei Maschinen geeignet. Die Strick-, Stick- und Webmaschine, die Maschinen zur Fabrikation von Holzschrauben, Drahtstiften und Schuhnägeln und die Mühlen mit Hartgußwalzen statt mit Steinen. Von diesen ist eine vollständige Mühleneinrichtung in Thätigkeit. Das Getreide, Weizen, Spelz, Roggen u. s. w., wird von dieser Maschine zunächst gereinigt, dann geschroten, dann zu Gries und durch mehrmalige Führung über gerippte Walzen zu dem feinsten Mehle zermahlen. Dabei geht die Leitung auf den nächsten Mahlgang automatisch vor sich. Die Anlage ist kostspieliger, als die einer gewöhnlichen Mühle, aber die Walzen bleiben länger scharf als die gewöhnlichen Steine und das Getreide ergibt mit einem ganz verschwindend kleinen Abfall fast nur Mehl erster Qualität. In der Schweiz sollen diese Mühlen schon vielfach in Betrieb sein, auch nach Thüringen, dem Lande der Mühlenindustrie, schon vielfach eingeführt werden. Wie lange wird es dauern, und die Mühlensteinfabrikation wird derjenigen gußeiserner Walzen das Feld räumen müssen! Die Maschinen zur Fabrikation von Schrauben u. s. w. sind ungemein sinnreich und complizirt konstruirt, arbeiten aber nichtsdestoweniger mit Genauigkeit. Die eine hat die Schrauben schon vorgearbeitet und dreht nur das Gewinde heran, die andere verfertigt die vollständige Schraube aus rohen Eisenstäben. Auch die Stickmaschinen sind zahlreich vertreten; die eine derselben setzt an einem Webstuhl von 4½m zweimal 100 Nadeln in Bewegung, besetzt als neu einen verstellbaren Bohr- und Kreisfestonierapparat, sodaß die Spitzen vollständig aus der Maschine kommen, und liefert in etwa zwei Tagen 8½m Spitze. Zur Bedienung derselben gehört eine Person; die Arbeit ist sehr exact und sauber. Wie schnell übrigens eine Umwandlung durch Erfindung neuer Maschinen sich vollziehen kann, sehen wir am deutlichsten auf typographischem Gebiet, wo die alte Holzpresse zuerst der eisernen Tiegeldruckpresse weichen mußte, diese wieder von der Schnellpresse in kleine Druckereien und zum Aushülfsbetrieb zurückgedrängt wurde und jetzt auch der Schnellpresse durch die Rotationsmaschine ein neuer gefährlicher Concurrent erstanden ist. Eine große Erleichterung für den Betrieb derartiger Maschinen bieten die Gasmotore, von denen wir hier einen in vollständig geräuschloser Thätigkeit finden. Auf weiterm Rundgang treffen wir eine Plattstich-Stickmaschine, die in 4—5 Stunden 4,20m gestickter Spitzen liefert und auf der auch Stickereien für Schlummerkissen, Lehnsessel u. s. angefertigt werden können, und zwar, wie der Augenschein lehrt, sehr schöne. Für die Handstickerei erwächst durch diese Maschine eine böse Concurrenz. Es kommt vielleicht noch dahin, daß wir bei einfacherer Construktion und kleinerer Bauart die Stickmaschine in Haushaltungen antreffen, wie jetzt Nähmaschinen, die hier in sehr guten Exemplaren vertreten sind. Uebrigens hat die Nähmaschine, weit entfernt die Schneiderinnen zu verdrängen, nur noch einen gesteigerten Bedarf an solchen zur Folge gehabt Auf jeden Fall wird man sich auch hier nach einem anderen Erwerb umsehen müssen, was grade in diesem Gebiete leider um so schwerer sein dürfte, als nicht wenige, die sich durch Sticken und derartige weibliche Handarbeiten einen Verdienst schaffen, sich vor der Welt den Anschein zu geben suchen, als arbeiteten sie nur zum Vergnügen und zu eigenem Bedarf, während bei ihnen das Vergnügen doch nur darin besteht, daß sie für die an ein auswärtiges Haus gelieferten Arbeiten Bezahlung erhalten. Solcher sogenannter Vergnügungsarbeiten aber gibt es nicht eben viele. Eine Buchdruck- und eine lithographische Schnellpresse, ein eiserner mechanischer Drehkettenstuhl und eine Rundmaschine für Wollwäsche, Strümpfe u. s. w., ein Jacquardstuhl, worauf in Seide eine Ansicht von Zürich und ein Alpenblumenbouquet gewoben werden, Damast- und Linnenwebstühle, dynamo-elektrische und alle Arten anderer Maschinen, als treue Gefährten des Menschen im Kampfe ums Dasein, füllen den weiten Raum und versetzen uns mitten in das geschäftige Treiben eines Industrie- und Fabrikplatzes.

Das eigenartige Bild schweizerischen Verkehrs- und Transportwesens, wie es durch die bergige Bodenbeschaffenheit bedingt wird, bietet die nächste Gruppe, von der elegant gebauten Eisenbahn der französischen Ostbahn bis zu dem schön und splendid hergestellten Tramway, von dem schweren zehnsitzigen Bergpostwagen bis zum leichten Cabriolet und dem beflügelten Velociped, Kinder- und Puppenwagen. Lokomotiven für Eisen-, Neben- und Tramwaybahnen, gewerbliche Wagen für Metzger, für Landwirthschaft u. s. w., Familienreisewagen in ungemein feiner, bequemer und solider Bauart, mit mächtigem Bremswerk, Pläne, ein Postbureau, ein Telegraphenamt u. s. w. vervollständigen das Bild bis in die kleinsten Züge.

Das Ingenieurwesen mit seinen interessanten Plänen und Reliefmodellen von Flußkorrektionen, Wildbachverbauungen u. s. w., die chemische Industrie, die in der Schweiz jährlich etwa für 30 Millionen Fr. produzirt, dazu jedoch das Rohmaterial meist aus dem Auslande beziehen muß, und Landwirthschaft machen die nächsten drei Gruppen aus. Inmitten der letztern steht der Bienenpavillon, von zahlreichen Bienenhäuschen, Stöcken und Geräthschaften umgeben. Landwirthschaftliche Geräthschaften fanden wir schon in dem besondern Bau; hier sind namentlich landwirthschaftliche Erzeugnisse, Sämereien, Analysen von Nahrungsmitteln, Sennerei-Ausstattungen und Milchgefäße u. s. w. zu finden und nehmen ein Interesse in Anspruch, das von Mustern duftigen und kräftigen Alpenheues, durch schöne Exemplare von Flachs, Tabak u. s. w. noch erhöht wird. Der Thierschutzverein hat hier die Gegenstände ausgestellt, durch welche er das Wohl der Thiere zu befördern sucht — lobenswerthe Bestrebungen, wenn sie mit denjenigen zum Schutze der Menschen Hand in Hand gehen, wie sie in der folgenden Gruppe, Gesundheitspflege und Rettungswesen, zu Tage treten. Aber halt! Zur Gesundheitspflege gehört ja auch wohl der hübsch ausgestattete, elektrisch erleuchtete Keller, der die Kollektiv-Ausstellung der Bierbrauer enthält und in dem ein dem Ansehen nach vorzüglicher Stoff verzapft wird. Das kühne Wagniß, selbst ein Glas zu erhalten, konnte ich nicht ausführen; dazu war der Andrang zu groß. Durch die Gruppe der Nahrungs- und Genußmittel, in denen der Käse eine hervorragende Stelle einnimmt, gelangen wir zur Gruppe der Lederindustrie, welche seit der Berner Ausstellung im Jahre 1857 besonders in Bezug auf Sohlleder große Fortschritte gemacht haben soll. Rohleder, Sohlleder und Lederfabrikate sind in reicher Anzahl und in guter Bearbeitung vertreten; namentlich die Geschirre verdienen größere Aufmerksamkeit.

Nochmals die Gruppe der Verkehrsmittel berührend, haben wir noch dem Dampfschiffswesen und den Plänen der Lokomotiven der Gotthardbahn, die allerdings schon aus Zeichnungen illustrirter und technischer Zeitschriften bekannt sind, ein Auge zuzuwenden, stoßen dann nochmals auf zahlreiche und verschiedenartige Maschinen, durchwandern die Gruppe des Ingenieurwesens, die wiederum sehr interessant ist, obwohl sie — ich mag's nicht leugnen — mich ein wenig fremd anmuthet. Die Bohrmaschinen sind ja wohl verständlich, auch die Turbinen, aber wir finden auch so manche Apparate, die uns statt schweizerisch etwas spanisch vorkommen. Vertrauter muthet uns die Gruppe Hochbau und Einrichtung der Häuser an, der sich die der Rohprodukte und Baumaterialien anschließen, wovon die letztere eine wohl erschöpfende Zusammenstellung aller Bausteine der Schweiz in Granit, Trümmergestein, Kalkstein und künstlichen Bausteinen, die wir auch schon in der Gruppe der Keramik antrafen, enthält. Verschiedene Stein- und Bildhauerarbeiten deuten das Bestreben an, großartigere Bauten zu erstellen und dieselben entsprechend durch die Kunst zu verschönern; in praxi ist aber von derartigen monumentalen Bauten wenigstens hier in Zürich noch wenig genug wahrzunehmen. Die meisten Neubauten sind lediglich auf den praktischen Nutzen eingerichtet und entbehren noch sehr der kunstverschönenden Hand, wogegen die ältern Häuser sich vielfach durch ihre Steinhauerarbeiten und Holzschnitzereien auszeichnen. Das pflegt aber

das Gute solcher Landesausstellungen zu sein, daß sie die praktische Anwendung und veredelnde Einwirkung solcher dekorativen Ausschmückungen weitern Kreisen vor Augen führen und ihnen dadurch Lust zur Benutzung derselben einflößen. Gegenstände der Metallindustrie und eidgenössische Waffen bilden den Schluß dieser überaus interessanten und reichhaltigen Sammlung. Unter ersterer heben wir besonders Kunstschmiede- und Schlosserarbeiten hervor, welche den Beweis liefern, auf einer wie hohen Stufe auch in der Schweiz das Kunsthandwerk steht und daß dasselbe den Vergleich mit unsern Altvordern durchaus nicht zu scheuen braucht. Es kann Außerordentliches leisten, wenn es nur Beitellungen und entsprechende Bezahlung dafür erhält. Luxus und Kunst innig verschmolzen haben sich besonders der Beleuchtungsgegenstände bemächtigt; wir finden prächtige Lampen der verschiedensten Systeme und Arten, auch Wurstlerhandwerkszeuge zeichnen sich durch Sauberkeit und Feinheit der Arbeit aus. Ein breiten Raum nehmen Kassenschränke aller Größen und der verschiedensten Systeme ein, die gleich unzerstörbar erscheinen, wie bei ihnen auf schöne Herstellung gesehen ist. Bei dieser Gelegenheit sei auch noch das Kassenschloß mit unsichtbarem Buchstabenvisir erwähnt, welches auch die mit rechtem Schlüssel versehene unberufene Hand verräth, die etwa einen Schatz zu heben versuchte. Ein Grabdenkmal in gothischem Stil von Zinkblech ist mehr eigenartig als schön und ehrwürdig.

Verlassen wir diese interessanteste und reichhaltigste und zugleich auch belehrendste Halle der ganzen Ausstellung, so zollen wir zunächst der in Cement ausgeführten Triumphsäule, deren Kosten etwa 15,000 Fr. betragen sollen, schuldige Bewunderung, nehmen das Kesselhaus in Augenschein, ferner verschiedene, bei Dampfkesseln gefundene Defekte in natura, wobei sich namentlich ein wegen Wassermangels nur eingedrückter, sonst aber nicht beschädigter Kessel auszeichnet, und in Zeichnungen, freuen uns des façonnirten Blumenbeetes und eiserner Gewächshäuser und finden auch sonst noch manches Sehenswerthe auf dem Platze.

In dem Pavillon, welcher an der Ausgangsstraße für die Presse errichtet ist, finden sich sehr viele, besonders schweizerische Zeitungen, fleißige Leute sitzen zeitweise dort und schreiben. Stören wir sie nicht, auch an den Zeitungen ziehen wir ohne Heimweh vorüber. Was geht es uns hier an, was im deutschen Reichstage, in Paris, in Moskau oder sonst wo geschieht? Es folgt das Bureau der Polizei, mit der wir gern nichts zu thun haben, das Post- und Telegraphenbureau, das zur Bequemlichkeit der Ausstellungsbesucher hier eingerichtet ist, und wir sind hier zu Ende, wenn der Mühe Preis nicht eine nochmalige Einkehr in eine der Restaurationen sein soll, eine Einkehr, zu der ja der Deutsche immer aufgelegt ist. Auch könnte ja wohl eine Stärkung für den Besuch der fernabliegenden Kunstausstellung nichts schaden.

Alles in allem kann die Schweiz und können die Schweizer auf das Geleistete stolz sein. Wie das Land der Berge, auf denen die Freiheit wohnt, sich auszeichnet durch die Großartigkeit und prachtvolle Schönheit seiner Natur, durch die Fruchtbarkeit seiner gesegneten Fluren, so zeichnet es sich auch aus durch den Gewerbefleiß und den industriellen und genialen Sinn seiner Bewohner, die dadurch Industrie und Gewerbe zu einer hohen Blüthe gebracht haben. Daß der Blüthe auch die reife Frucht folge, möge der Erfolg dieser Industrie-Ausstellung sein, deren freundliche Bilder in der Erinnerung aller Besucher gewiß lange haften werden. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

☐ Erfindungsschutz. (Korr. v. 24. d. aus Zürich.) Das vom Zentralkomite der Landesausstellung niedergesetzte, aus dem Bureau der Société intercantonale des Industries du Jura und Vertretern verschiedener Gesellschaften bestehende Initiativkomite für Wiederaufnahme der Patentschutzfrage, hat heute Sitzung gehalten und den projektirten schweizerischen Kongreß auf den 17. und 18. September angesetzt. Der Zweck der Vereinigung ist, alle diejenigen Fragen, welche mit der Einführung des Erfindungsschutzes in der Schweiz in Beziehung stehen (Widerspruch mit dem anerkannten Prinzip des literarischen und künstlerischen Eigenthumes, mit den Einrichtungen fast aller industriellen Staaten, Einwirkung auf Entwicklung von Gewerbe und Industrie, auf die Verbreitung der neuesten Erfahrungen und Fortschritte, Stand der Industrieen in den Ländern mit Patentschutz im Vergleich mit den gleichen Industrien in der Schweiz, Preisverhältniß der Fabrikate patentirter Industrieen, Entwicklung neuer Industrieen, Zweckmäßigkeit eines eventuellen Ausschlusses einer oder einiger Industrieen, Ursache der Opposition, Ungleichheit der Schweizer mit den französischen Erfindern in unserm Lande, über den Fortschritt der Kunstgewerbeschulen, die Ursachen des geringen Gedeihens des Kunstgewerbes und die moralischen und materiellen Gründe für den Erfindungsschutz) zu studiren und zwar mit Berücksichtigung der Wünsche und Anforderungen der verschiedenen schweizer. Industrieen, ferners die zutreffenden Maßnahmen zu besprechen. Mitglieder der Vereinigung sind alle Korporationen, welche von der Einführung des Erfindungsschutzes berührt werden und diejenigen Schweizerbürger, die sich beim Organisationskomite als Mitglied des Kongresses einschreiben lassen.

Für den 18. Sept. ist die Besprechung über die Grundlagen der allfälligen Gesetze betr. Muster- und Modellschutz und den Erfindungsschutz, über eine eventuelle Petition an die eidg. Räthe, und drittens über die weitern Maßnahmen im Interesse der Angelegenheit in Aussicht genommen. Ansichtäußerungen von deutschschweizerischen Corporationen müssen bis 1. Sept. an den Referenten Ing. Waldner in Enge, gelangen.

Bundesstadt, 24. Der Bundesrath hat den Rekurs der Heilsarmeeführer in Genf unter einläßlicher Motivirung abgewiesen. — Der Bundesrath schlägt der amerikanischen Regierung eine Konvention vor, nach welcher alle zwischen der Schweiz und Nordamerika entstehenden Konflikte schiedsgerichtlich erledigt werden sollen.

In der Nationalbahnangelegenheit hat der Bundesrath den Regierungen der Kantone Zürich und Aargau seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, bei den eidgen. Räthen eine Bundeshülfe zu beantragen, und dieselben gleichzeitig eingeladen, eine bestimmte Erklärung darüber abzugeben:

1) Ob Bundeshülfe beansprucht werde;

2) ob die Regierungen, sowie die Bürger- und Einwohnergemeinden auch bei der neuen Sachlage ihre früher gemachten Anerbietungen aufrecht erhalten:

3) ob Regierungen und Gemeinden bereit seien, sofern nöthig, noch weitere Leistungen unter später zu vereinbarenden Bedingungen zu übernehmen.

Es wird beschlossen, in Tiflis ein Konsulat zu errichten.

Die Berichte betreffend Cholera lauten etwas besser und auch das schweizerische Konsulat in Genua bestreitet des Bestimmtesten die Gerüchte von Cholerafällen.

Stand der Maul- und Klauenseuche auf 15. Juli: Zürich 7 Ställe, Luzern 8, Uri 2 Ställe und 5 Weiden, Glarus eine größere Anzahl von Ortschaften und Weiden verseucht, Freiburg 1 Weide, Solothurn 2 Ställe, Appenzell A.-Rh. 4 Ställe, Appenzell J.-Rh. 1 Stall und 2 Weiden, St. Gallen 3 Ställe, 1 Weide, Graubünden 47 Ställe, 22 Weiden (hier sind 2 Gemeinden total verseucht), Aargau 1 Stall, Thurgau 11 Ställe, Waadt 3 Ställe, Neuenburg 5 Weiden. Total 89 Ställe, 36 Weiden.

In Thun ist mit den Landtorpedos, welche im Grunde nichts anderes als vereinfachte Minen sind, ein ganz befriedigendes Resultat erzielt worden. Es ist ihnen indeß nicht eine besonders große Bedeutung beizumessen. Sie sind als accessorisches Defensivmittel verwendbar, lösen aber die Frage der Landesbefestigung keineswegs. Die betreffende Prüfungskommission beantragt dem Bundesrath, vom Erfinder ein Patent zu erwerben.

Die in Verbindung mit der Schweizer. Landesausstellung im Herbste d. J. in Zürich stattfindenden Ausstellungen von Pferden und Großvieh mußten in Folge der gleichzeitigen Truppenmanöver einigermaßen verlegt werden. Es findet demzufolge die Pferdeausstellung vom **13.—20. Septbr.** und nicht wie ursprünglich im Spezial-Programm vorgesehen, vom 10.—17. Septbr. statt. Die Abfuhr der Thiere von der Ausstellung hat am 21. zu erfolgen. Ebenso wird die Rindviehausstellung vom 20.—27. Sept. (vide Spezial-Programm) auf **23.—30. Sept.** verlegt, mit Abfuhr der Thiere am 1. Oktober.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 23. Juli.

Von dem diesjährigen Budgetcredit für Stipendien an Zöglinge des Lehrerinnenseminars gelangen auf den Vorschlag der Erziehungsdirektion Fr. 2200 zur Vertheilung.

Die Baudirektion wird ermächtiat in der Heil- und Pflegeanstalt zu Königsfelden Cementarbeiten bis zum Kostenbetrage von Fr. 4000 zur Ausführung bringen zu lassen.

— *Aarau. Auf den 21. ds. hatten Mitglieder des Aktionskomites im Verein mit Hrn. Bezirksamtmann Steiner die Herren Gemeindsvorsteher des Bezirks Aarau zu einer Besprechung der Behandlung des Volksbegehrens nach Aarau eingeladen. Hr. Steiner leitete die Verhandlungen. Man war allgemein der Ansicht, die Gemeindevorsteher sollten ihren Bürgern die Stimmgabe erleichtern und das Begehren in gewöhnlichen oder außerordentlichen Gemeinde-Versammlungen zur Sprache bringen. Vertreten war Aarau durch den Ammann und einen Stadtrath, Buchs, Biberstein, Densbüren, Erlinsbach, Entfelden, Gränichen. Andere hatten sich entschuldigt. Die Schlußnahme wurde denselben zur Kenntniß gebracht.

— (:) Den „Basler Nachrichten" schrieb Einer, die 6000 Unterschriften für das Volksbegehren seien beisammen. Es ist das möglich, aber nicht konstatirt. Renommirt soll nicht werden. Kommen bis Neujahr 20,000 Stimmen zusammen, was nach dem bisherigen Verlauf zu schließen möglich werden kann, ist's um so besser. Wenn in recht vielen Gemeinden abgestimmt würde, wäre dies sicher.

— Aarau, 24. Juli. Heute Abend 6 Uhr wurden die vom Kantonal-Turnfest in Lenzburg sieggekrönt heimkehrenden Turner des Bürger- und Kantonsschüler-Turnvereins am Bahnhof mit Kanonendonner empfangen und von der Stadtmusik nach dem Lokal des Bürgerturnvereins geleitet, woselbst Hr. Erziehungsdirektor Karrer die wackern Leistungen gebührend verdankte; ebenso Hr. Karl Schäfer.

Von der Preisvertheilung, welche Hr. Turnlehrer Bienz von Basel, Präsident des Kampfgerichts, mit einer kurzen Kritik der Leistungen im Allgemeinen, bei denen er gegenüber früher einen Fortschritt voll anerkannte, einleitete, tragen wir noch die Namen der hiesigen Preisgewinner ohne Kränze nach:

Im Kunstturnen: Meier, Ferdinand; Hubeli, Gottlieb; Lanz, Gottfried; Peter, Fritz; Fischer, Ferdinand; Blattner, August; Bolliger, Wilh.; Hunziker, Julius; Dolder, Jb.; Schibler, Aug.; Bircher, Ernst; Siebenmann, Fritz, älter; Besson; Frei, Heinrich. — Im Nationalturnen: Blattner, August; Erismann, Adolf; Schibler, August; Schibli, Alfred; Ott, Jakob; Peter, F.; Wydler, Erwin; Siebenmann, F., jgr.

Hr. Erz.-Dir. Karrer, welcher dem Feste von Anfang an mit großer Theilnahme beiwohnte, eröffnete die Preisvertheilung mit einer kernigen Rede auf die Turnerei und das Vaterland.

Im Kunstturnen wurden im Ganzen 132, im Nationalturnen 76 Preise ausgetheilt und 8 Preise erhielt überdieß die Altersriege.

— Morgen Donnerstag beginnt in Aarau der Kurs für die pädagogischen Rekruten-Examinatoren und Gehilfen. Dieselben werden in der Kaserne einquartirt. Donnerstags ist Eröffnung durch den Kursleiter, Herrn Näf, und Anhörung der Referate über die Prüfungen in den verschiedenen Fächern; nachher finden mit Abtheilungen von je 16 Mann die Prüfungen statt. Die Taxation der schriftlichen Prüfungen geschieht durch sämmtliche Examinatoren und Gehilfen. Mit einer Schlußberathung der Aufstellung bestimmter Normen schließt der Kurs. Als Sektionschefs werden die Herren Weingart von Bern, Bucher von Luzern, Reitzel von Lausanne, Kälin von Einsiedeln, Beitli von Frauenfeld und als Sekretäre die Herren Scherf von Neuenburg, Spühler von Aarau und Donatz von Chur figuriren.

— * Baden, 24. Juli. In Künten geriethen in der letzten Sonntagnacht einige Burschen von Fischbach mit den Brüdern Stäubli, Metzger, von Sulz in Streit, der sich dann auf dem Heimwege in Sulz erneuerte, wobei der 18jährige Gottlieb Seiler von Fischbach einen Schuß in die Brust erhielt, infolge dessen derselbe folgenden Mittag verstarb. Der Thäter ist verhaftet.

— Stein. Samstag den 21. Juli durchstreifte ein wuthkranker, großer schwarzer Hund unser Dorf, von Säckingen oder Sisseln herkommend. Derselbe biß drei Hunde, wurde dann, der Wuth verdächtig, vom Postangestellten Brutschi gegen Mumpf zu verfolgt und oberhalb des Dorfes glücklich erlegt. Montags fand die amtliche Sektion durch Hrn. Bezirksthierarzt Steinacher von Rheinfelden statt, welche wirklich die Wuthkrankheit konstatirte.

Bern. Die günstigen Erfolge der früher veranstalteten Extrazüge veranlassen die französische Ostbahn zu einer Wiederholung. Es soll nämlich am Samstag den 4. August, Nachmittags 3 Uhr, abermals ein solcher Zug von Belfort nach Paris gehen, mit fünftägigem Aufenthalt in Paris. Die Rückfahrt wird am Donnerstag den 9. August stattfinden; der Preis für beide Fahrten beträgt von Belfort aus dritte Klasse Fr. 16. 50, zweite Klasse Fr. 27. 50.

— In Thun wollte Montag Nachmittag halb 4 Uhr eine Frau mit einem Handkoffer von dem einfahrenden Personenzuge absteigen, bevor dieser ganz anhielt. Dabei gerieth sie, rückwärts hängend, unter den Zug, der ihr das rechte Bein zerschnitt.

Nach dem soeben erschienenen Mitgliederverzeichniß zählt der Männerchor Zürich 469 Mitglieder. Davon sind 127 Aktive, 309 Passive, 14 Freie, 19 Ehrenmitglieder. Unter dem neuen Präsidenten Hrn. Bürke, der ebenso energisch wie taktvoll Hand in Hand mit Hrn. Attenhofer zu gehen versteht, pulsirt ein äußerst reges Leben im Verein. Hiezu trägt auch bei, daß der Studentengesangverein gemeinsam mit dem Männerchor dem Studium der Universitätsfestkantate obliegt.

— Der Konsumverein Horgen hat im Jahre 1882 bei einem Gesammtverkehr im Betrage von 287,000 Fr. einen Reingewinn von 9108 Fr. gemacht, welche sich auf 150 Aktien vertheilen. Es erhält nun jede mit 3 Fr. 70 einbezahlte Aktie eine Dividende von 40 Frkn. Außerdem hat sich der Verein durch Ansammlung vieler frühern Jahresgewinne gänzlich schuldenfrei gemacht und besitzt jetzt ein Vermögen von Franken 64,000.

Luzern. Hr. Oberst M. von Basel, welcher sich zur Zeit wiederum am Vierwaldstättersee aufhält, führte kürzlich die gesammte Schuljugend von Meggen, ca. 150 Kinder, mittelst eines Extradampfschiffes in's Rütli und zur Tellskapelle. Im Rütli wurde die Kinderschaar mit Caffee bewirthet. Hr. Oberst M. nahm mit seiner Familie am Ausfluge Theil.

— Der Fremdenverkehr, der bis Mitte Juli recht lebhaft geworden war, ist seit dem kühlen, regnerischen Wetter, das die letzten 10 Tage beständig angedauert hatte, ganz in's Stocken gerathen und der Bahnhof Olten sieht nicht belebter aus, als sonst in den ersten Frühlingsmonaten. Die ungünstige Witterung bleibt nicht nur auf die Alpen- und Juragegenden beschränkt, sondern dehnt sich über ganz Mitteleuropa aus, überall macht sich der Temperaturabfall in sehr empfindlicher Weise geltend.

— In Olten waren am letzten Samstag die bedeutendsten schweizerischen Käsefirmen versammelt, um eine Vereinbarung bezüglich eines festen Normalankaufspreises zu erzielen. Es sollen die bisherigen Preisschwankungen dadurch verhütet und die Interessen von Produzenten und Verkäufern gewahrt werden.

St. Gallen. Samstag Abend sammelte sich auf die Ankunft des Blitzzuges um halb 9 Uhr eine imposante Volksmenge auf dem Bahnhofplatz und auf dem Perron harrte ein Schaar Schützen nebst der Stadtmusik. Natürlicher Weise galt der festliche Empfang vorab dem Schützenkönig, der dann auch bei seinem Aussteigen unter den Klängen der Musik mit donnerndem Hoch begrüßt wurde. Unter Fackelbegleitung und bengalischer Beleuchtung der Straßen ging's hinauf in die Stadt, die von endlosem Vivat widerhallte. Vor dem „Hotel Steiger" begrüßte sodann Hr. Landammann Pfändler mit warmen Worten die heimkehrenden Schützen.

Wallis. Der Zug Nr. 16 der Simplonbahn hat am 23. d. Nachmittags auf dem Bosfelder Uebergang bei Sitten ein Fuhrwerk zertrümmert. Von den 4 Einsassen wurden 2 Personen sofort getödtet, die zwei andern schwer verwundet.

Airolo, 24. Juli. Mit heute ist der verwaiste alte Gotthardpaß — ohne Subvention von Seite des Bundes und der Kantone — für Räderfuhrwerke offen.

Waadt. Bei der Versteigerung der Weine, die vom Feste der Gesellschaft für gegenseitige Hülfe in Morges auf Lager geblieben waren, galten Weine in Fässern 72—82 Cts. der Liter, Wein in Flaschen 25 Flaschen 21—25 Fr., das Glas eingeschlossen.

— Freitag Morgens gegen halb 9 Uhr brach in der Scheune des Schlosses von Bavois bei Chavornay eine gewaltige Feuersbrunst aus, welche trotz schleuniger Hülfe auch die anstoßenden Oekonomiegebäude ergriff. Ein Pferd, ein Füllen und eine Kuh blieben in den Flammen.

Paris, 22. Juli. Der Präsident der „Gesellschaft für Ausbreitung der Feuerbestattung", Hr. Köchlin-Schwartz, hat bei dem Polizeipräfekten um die Erlaubniß zur Errichtung von Feuerbestattungsanstalten auf den Pariser Kirchhöfen unter Hinweis auf die drohende Choleraepidemie nachgesucht und beruft sich dabei auf das vom vorjährigen vierten internationalen Hygieinekongreß abgegebene Gutachten zu Gunsten der Feuerbestattung.

— In den ersten vier Monaten dieses Jahres hat Frankreich bereits über 3½ Millionen Hektoliter Wein im Werthe von etwa 173 Mill. Fr. aus Spanien und Italien bezogen.

Am Freitag gelang es, den beim Stapellaufe versunkenen „Daphne" zu heben, nachdem das Wasser ausgepumpt war. Im Ganzen wurden bisher 124 stark in Verwesung übergegangene Leichname, deren Identifizirung sehr schwer ist, geborgen; einige dürften sich noch in dem nicht ganz trocken gelegten Schiffe befinden und andere mag die Fluth in die See hinausgetragen haben. Der Gesammtverlust an Menschenleben wird muthmaßlich 140—150 betragen.

Neapel, 20. Juli. Nach einer Mittheilung der „Daily News" hat sich zum großen Schrecken der Weinbergbesitzer in der Nähe von Reggio, Calabrien, die Phylloxera nun auch in Süd-Italien gezeigt.

London, 24. Juli. Hartington zeigt im Unterhaus an, daß unter den englischen Truppen in Kairo zwei Cholerafälle vorgekommen sind, wovon einer tödtlich verlaufen ist.

Kopenhagen, 21. Juli. Ein Ingenieur beschäftigt sich mit dem Plane, Jütland und Fünen durch eine feste Eisenbahnbrücke zwischen Snoghöi und Kongebroen (Schnakenhöhe und Königsbrücke) an der engsten, 750 Meter messenden Stelle des Kleinen Beltes zu verbinden. Durch Brückenköpfe ließe sich die Breite des Meerarmes wohl noch verringern, doch werden mitten hinein Pfeiler gesetzt werden müssen, die durch eine Klappöffnung den Schiffen Durchgang gewähren.

Mainz, 23. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr bewegte sich unter Vorantritt von zwei Schwadronen Husaren, einem Bataillon und sechs Geschützen ein gewaltiger Leichenzug durch die Straßen unserer Stadt. Es galt, dem am 20. Juli auf der Rückreise aus Italien in Chiasso nach zweimonatlichem schweren Krankenlager verstorbenen königlichen Generallieut. und Kommandanten der Festung Mainz, Herrn v. Loos, die letzten militärischen Ehren zu erweisen. General v. Loos erkrankte Ende Mai während einer Erholungsreise in Italien am Typhus und befand sich bereits auf dem Wege der Genesung. Seine in den letzten Tagen zunehmende Schwäche veranlaßte zu einer beschleunigten klimatischen Veränderung und zur Rückreise, auf welcher der Tod eintrat.

Wiesbaden, 23. Juli. Soeben wurden ein Herr und eine Dame, welche aus Heidelberg in 1. Klasse hier ankamen, auf dem Taunusbahnhofe verhaftet und geschlossen abgeführt. Sie sollen einem Hotelier ist Genf 10,000 M. gestohlen haben.

— Nach einem in Stuttgart eingetroffenen Telegramm ist Kriegsminister v. Wundt am 22. Juli in Taraip, wohin er sich zur Kur begeben hatte, gestorben. v. Wundt übernahm das württembergische Kriegsministerium im Jahre 1874 als Nachfolger des Generals von Suckow.

Dresden, 24. Juli. In der verflossenen Nacht ist die vormalige Militärkammer mit den darin befindlichen Vorräthen und Equipagen niedergebrannt. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Männer, später durch Nachsturz des Gesimses eine Frau und ein Kind verletzt.

Wien, 23. Juli. Gestern Abend stürzte bei Hütteldorf die Brücke über den Halterbach ein, als ein ganzer Trupp Arbeiter, welche mit Frauen und Kindern (mehr als 300 Personen) von einem Ausflug zurückkehrten, die Brücke passierte. Infolge dessen cirkulierten hier die beunruhigsten Gerüchte. Thatsächlich stürzten 50 Personen in den Bach; zahlreiche schwere Verletzungen sind vorgekommen, doch ist niemand todt.

Triest, 24. Juli. Gestern starben im Innern Egyptens 302, in Kairo 495 Personen an der Cholera, in Alexandrien Niemand.

Wahlvorschlag.

Nachdem die Aufstellung von Vorschlägen für das nächsten Sonntag den 29. Juli am Platze des sel. Herrn Widmer zu wählende Mitglied des Bezirksgerichtes Aarau begonnen hat, erlauben wir uns in der Person des Friedensrichters des Kreises Entfelden Hrn. **R. Lüscher in Muhen** eine Kandidatur aufzustellen.

Da Herr Lüscher seinen Bauernhof den Söhnen abgetreten hat, so würde es ihm somit nicht an Zeit gebrechen, einer solchen Stelle die ganze Thatkraft zu widmen und er zudem als bewährter Träger seines schon viele Jahre inhabenden Amtes bekannt ist, so glauben wir daher, daß die Behörde an dem Vorgeschlagenen eine tüchtige, gerechte und loyale Kraft finden würde.

Viele Wähler.

Wahlvorschlag. (Eins. aus dem Suhrenthal.) Für die am nächsten Sonntag den 29. d. stattfindende Bezirksrichterwahl wird am Platze des sel. verstorb. Herrn Saml. Widmer von Gränichen vorgeschlagen: Herr **Johann Stirnemann**, Großrath und Vize-Gemeindeammann, von **Gränichen.** Viele Wähler.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Juli. (W.-L.) Die in letztem Berichte erwähnte weichende Tendenz im Weizengeschäft erlitt durch die naßkalte Witterung vergangener Woche eine Schwenkung nach einer festern Tendenz, welche sich jedoch nur auf alte Primaqualitäten beschränkt, in welcher Richtung zumeist die Märkte Deutschlands vorangingen. Ein Anziehen der Preise ist bei eintretender besserer Witterung jedoch nicht denkbar. Preise unverändert.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		Russ. Weiz. Fr. 26	—27½
Ansstich-Ungar-weizen Fr.	27¾ - 28		Hafer . " 18	—20
Primaweizen "	27 —27¼		Gerste . " 24	—26¾
Guter Weizen "	26¼ -26½		Roggen . " 17	—18
Geringere "	23 —24¼		Mais . " 18	—21½
Lagereingang in voriger Woche . .		10,000	Kilozt.	
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		10,000	"	
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		118,000	"	

Zürcher Börse vom 24. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	297	300	299—300
" Priorität	532	545	—
Centralbahn . .	508	516	—
Gotthardbahn . .	554	565	—
Jura-Bern-Bahn . .	358	365	—
Suisse Occidentale .	80	82	81
Union-Suisse Stamm .	223	225	224
" Priorität	430	433	—
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	105	—
Arth-Rigibahn . .	177	180	180
Zürcher-Tramway .	590	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz. Creditanstalt	637	642	640
Bank in Winterthur .	400	410	405
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Pariser Observatorium vom 24. Juli 1883.
Ueber den Niederlanden besteht eine Depression. Das Barometer fiel über Frankreich, stieg dagegen über Irland und Schottland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Juli. Kühles, vorwiegend trübes Wetter, zeitweise zu Regen geneigt.

Sängerbund Aarau.

Da nur eine Probe möglich, heute Abend punkt 8¼ Alle. **Die Direktion.**

Bierhalle Schmidt.

Heute Abend

Abschieds-Concert

der Gesellschaft Schüler.

— Ganz neues Programm! —

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 5. Oktober 1883 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

„Bundesgesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst vom 23. April 1883."

Aarau, 20. Juli 1883

Der Gemeinderath.

Militärimpfung.

Die im Herbst rekrutirungspflichtigen Leute **(Jahrgang 1864)** haben Gelegenheit sich **Mittwoch den 25. Juli** revacciniren zu lassen und sich zu diesem Zwecke an genanntem Tage Nachmittags 3 Uhr im **städtischen Rathhaus** (I. Stock) einzufinden.

Aarau, 23. Juli 1883.

Der Sektions-Chef:
Amsler, Lieut.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Zimmer- und Hafnerarbeiten** für die **Einrichtung der Cantonnementslokale,** während den Brigadeübungen der Truppen im September, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben; Plan und Vertragsvorschriften sind **bis zum 26. Juli,** bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 23. Juli 1883.

Die Bauverwaltung.

Zu vermiethen:

Per Ende Oktober, in der Mitte der Stadt, ein zweiter Stock, bestehend aus zwei grossen Zimmern, nebst Küche mit Wasser-Einrichtung 2c. 2c. Auf Wunsch ein drittes grosses Zimmer. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Frische Auswahl von

Geranien.

Starke Pflanzen, reich blühend.

Angliker im Rombach.

Ein tüchtiger Schuhmacher

findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

Jb. Klaus, Schuhmacher,
in Unter-Erlisbach.

Brautkränze & Schleier

empfiehlt in schöner Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Der

jungen Damen Gesellschaftsbüchlein.

Ein Magazin des Wissenswürdigsten für Besuch und Unterhaltung von großen und kleinen Gesellschaften. Als: Regeln über allgemeines Verhalten und Conversation, Beurtheilung der Menschen nach ihrem Aeußern, Blumensprache, Fächersprache, Namen- und Farbendeutungen. Ferner gesellschaftliche Unterhaltungen für Damenkreise, Glücks- und Pfänderspiele, prophetische Belustigungen aller Art, Räthselaufgaben 2c. Nebst einer Beigabe von Stammbuchaufsätzen, mythologischen Erklärungen und Notizen über verschiedene andere nützliche und angenehme Gegenstände.

Herausgegeben von **J. B. M. v. Erfurt.**

Mit eleg. Umschl. in Farbendr. Fr. 2.

Jakobi-Verein Aarau.

Namenstags-Feier und General-Versammlung

verbunden mit einem **Nachtessen**

Mittwoch den 25 Juli 1883, Abends 8 Uhr,

bei **Jakob Richard,** Metzger.

Alle Jakobi sind freundlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Man verlange überall den ächten

Kalabreser Coco und Kirschsorbet

(Coco de Calabre) **(Cerisette)**

(10 Medaillen und ein Ehrendiplom)

Hygienische, erfrischende und die Verdauung fördernde Getränke

ca. 1 Cts. per Liter.

Von den schweizerischen Militär- und Gesundheitsbehörden bestens empfohlen, wofür Zeugnisse vorliegen.

Zu haben in Pulverform und in Schachteln, genügend für ungefähr 100 Liter, rother Coco und Cerisette pr. Schachtel à 1. 25,
gelber " à 1. —
in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann, Materialhdlg.**

Die HH. Geschäftsinhaber, welche diesen Artikel in Depot zu halten wünschen, können sich sogleich an Fred. Calame, Negt., Generalagent für die Schweiz, in Genf wenden. — Mustersendungen pr. Post. (M-2364-Z)

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in den billigen, wie in den feinsten Haarsorten verfertigt. — **Färben** und **Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarblumen, Kränze, Grabmale 2c., Haarketten Armbänder, Broschen, Ringe 2c.** — Lager von Gold- und Doublé-Beschlägen. — Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse 2c. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.

H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Naturbleiche Langenthal

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein **Geschäft** in die **Milchgasse Nro. 161** verlegt hat.

Für das bisher genossene Zutrauen höflich dankend, empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Isaak Dürr, Schreiner.

Brillant-Putzpulver

für alle Metallgegenstände. Probemuster zu Diensten. Alleinverkauf bei

L. A. Stephani.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen) empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Haar- & Bart-Pflege.

Ein Nachtheil aller existirenden Fette, welche weder auf chemischem noch mechanischem Wege zu haben war, bestand in der Bildung von Fettsäure und deren Folgen, welchen selbst die feinsten und sorgfältigst bereiteten Pommaden unterworfen sind. Vor größter Wichtigkeit ist daher die Thatsache, daß bei Anwendung des

Mailändischen Haarbalsams

als langjährig renommirteste Pommade gegen Schuppen, Ausfallen und folgegemäßen Verlust der Haare oder frühzeitiges Ergrauen derselben nicht die geringste Bildung von Fettsäure stattfindet, während Haar und Kopfhaut von der geschmeidigen Wirkung des

Mailändischen Haarbalsams

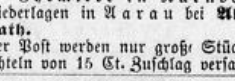
in solchem hohen Grade heilend und kräftigend beeinflußt wird, wie es von keinem andern Präparat, Pommade oder Tinktur der Fall ist. Das langjährige Renommé garantirt für streng solide und reelle Fabrikation und empfiehlt der billige Preis von Fr. 2. und Fr. 1. 10 Ct. den **Mailändischen Haarbalsam** zu allgemeinster Benützung.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Niederlagen in Aarau bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachteln von 15 Ct. Zuschlag versandt.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construktion u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREILASSUNG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Glacéhandschuhe (Wiener), Fil d'Ecosse, fil de perse, Mitaines, Farbige Glacéhandschuhe

zu herabgesetzten Preisen halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Extra fetten Speck und Flammenschmalz empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Zu miethen gesucht:

Zum sofortigen Antritt ein freundliches Logis von 3 Zimmern sammt Zubehörde.

Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Zwei kleine neurenovirte **Wohnungen;** sogleich zu beziehen in Nr. 161.

Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches **Logis** im Hause Nr. 640 hintere Vorstadt, enthaltend 5 Zimmer, 1 Küche mit Wassereinrichtung, eingemachter Laube 2c. für sofort zu beziehen oder später.

Zu vermiethen auf 1. Septbr.:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und, Nebenstube, nebst Zubehör; an stille Leute ohne Kinder; in Nr. 231 a Golattenmattgasse. — Ebendaselbst ist sofort ein heiteres heizbares **Zimmer** im Erdgeschoß zu vermiethen, möblirt oder unmöblirt.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober beziehbar:

Im I. Stock eine freundliche gesunde **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Wassereinrichtung. Auskunft ertheilt

A. Hemmeler-Haßler.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Zu verkaufen:

Schöne Jakobi-Kartoffeln

bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

Das **Korn** ab einer Bündte in der Telli. **Häßig,** Stadtarbeiter.

Zu verkaufen:

4 Bündten schönes Schlegelkorn

bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle ich mich ferner dem geehrten Publikum von Aarau für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Konrad Gagg,
Maurer u. Dachdecker, Halden Nr. 281.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum,

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** vorfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn- und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 175.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. Juli 1883.

Schweizerische Landesausstellung.

(„Kölner Ztg.") (Schluß).

Die Kunstausstellung befindet sich außerhalb der Tonhalle und ist in etwa zehn Minuten mit Pferdebahn oder Droschke vom Bahnhof aus zu erreichen. Das Gebäude derselben, im griechischen Tempelstil aufgeführt und auf einem Platze belegen, der zum Theil erst dem See abgerungen worden, umfaßt in geräumigen, günstig beleuchteten Sälen Malereien, Sculpturen und Zeichnungen schweizer. Künstler und kunstgeschichtliche Gegenstände. Von den letztern wird ein Katalog erst in einigen Tagen zu haben sein. Die Abtheilung ist nicht sehr zahlreich ausgestattet; sie enthält einige alte geschnitzte Möbel, besonders schwere eichene Schränke mit sehr kunstvollen Schnitzereien aus verschiedenen Stilperioden, Buntstickereien, Teppiche, Waffen und Rüstungen aus verschiedenen Jahrhunderten, darunter Schwerter, gegen welche die Schleppsäbel unserer Garde-Cuirassiere sich wie Küchenmesser ausnehmen; die meisten sind ungemein einfach. Prachtvoll sind die Glasmalereien, welche alle Fenster dieser Abtheilung des stilvollen Baues schmücken. Sie reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück und sind meist noch heute von einem so frischen Farbenschmelz, als hätte sie des Künstlers Hand erst vollendet. Neben Heiligenbildern und Darstellung von Märtyrern, die ihren Kopf andächtig in der Hand tragen, stellen viele Malereien Allegorien dar und sind mit biedern Sprüchen versehen, andere das Bild des Hausherrn und seiner Ehegenossin, Ansichten von Städten und Landschaften u. s. w. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß auch heute die Baukunst sich der Glasmalerei wieder zu bedienen beginnt.

Die Kunst der Gegenwart zählt 668 Nummern und bietet neben manchem Verfehlten, Verklexten doch auch vieles Lobens- und Anerkennenswerthe. Ein starker realistischer Zug zeichnet die Bilder fast alle aus, ja, tritt bei einzelnen Bildern, wie z. B. der Orientalin, einer vollen und von einem dünnen, durchsichtigen Gewebe mehr entblößten als verhüllten tiefen Mädchenbüste mit einer schwellenden Ueppigkeit hervor, die nahe daran ist, das ästhetische Gefühl zu verletzen, oder zeigt sich in rauher Abtönung der Farbe des Körpers, wie bei der Badenden (die indeß nicht badet), die nichts von der wonnigweichen durchsichtigen Alabasterglätte an sich hat, welche die Haut rosiger weiblicher Jugend schmückt. Es ist auffallend, daß in dieser Beziehung fast alle Darstellungen des weiblichen Körpers, und wir treffen deren eine ganze Anzahl an, an dieser groben Technik leiden. Meist treffliche Bilder, was die Technik, Stimmung und Composition betrifft, sind die zahlreichen Landschaften, meist der romantischen Heimat, doch auch einige des Nordens; sehr hübsch meist auch die historischen Gemälde, deren Personen fast ausschließlich gut gruppirt und charakteristisch und ausdrucksvoll gezeichnet sind. Dies letztere gilt auch fast von allen Portraits und Studienköpfen. Im ersten Saale fällt, um nur einige wenige Nummern hervorzuheben, durch die realistische Kraft der Darstellung Lugardons großes Gemälde: Tell rettet Baumgarten, auf dem Tell als echter Schweizer-Bauer mit muskulösem Körperbau und wettergebräuntem Gesicht, Baumgarten als jüngerer Mann mit hübschen, etwas weichen Zügen gedacht ist, auf. Tell sieht man es an, daß er jeden Kampf mit Sturm und Wogenbrand aufnimmt, dem andern, daß er lieber um seine Rettung die Hülfe des Nachbars anruft, als selbst mit starker Hand dieselbe sich verschafft. Und doch hat er die mörderische Axt gegen den „Schänder seiner Ehre und seines Weibes" geschwungen. Das kann der Mann wohl nur in aufschäumendem Zorn gethan haben. Charles Ziron in Paris hat die Erziehung des Bacchus ausgestellt. Bacchus, der übrigens schon bedenklich alt und weder sehr schön noch auch sehr gelehrig aussieht, erhält von den Nymphen Unterricht im Flötenspiel, scheint aber nicht eben viel Lust dazu zu haben. Im übrigen gleicht er mehr einem Bauernjungen als dem jugendlichen Traubengotte, und auch zu den Nymphen scheinen Musen und Grazien nicht Modell gesessen zu haben. Das ganze ist eine Composition, bei der es dem Maler wohl wesentlich nur darauf ankam, möglichst viel Fleisch zu malen und jedem Faltenwurf ängstlich aus dem Wege zu gehen; was er denn auch erreicht hat. Sehr hübsch ist der Caricaturenzeichner von Ed. Ravel, ein Schulbub mit einem trocknen Gesicht, der zur großen Freude seiner beiden Mitschüler soeben seine Zeichenkunst an dem Lehrer versucht. Auch mehrere landschaftliche Scenen, Kollers Gotthardpost und Heuernte, Dubois' Hütte am Fuße des Vally und Herbstabend am Ufer des Neuchateller Sees sind frisch und lebendig aufgefaßt und mit großem technischem Geschick gemalt. Sehr hübsch ist die Kalenderhändlerin; die einzelnen Typen sind Muster sprechenden Gesichtsausdrucks.

Bedeutend ist Merkessers großes Bild: Gertrud von Wart bittet bei Anna von Oesterreich um Gnade für ihren Gatten; Annas Haltung streng, ihr Gesicht schön, aber kalt und abweisend, während Gertrud bittend vor ihr in angemessener Entfernung kniet. Die figurenreiche Umgebung ist sehr schön gruppirt, die verschiedenen Gesichter sind charakteristisch, die Farbenzusammenstellung ist sehr gut. Dieselben Vorzüge klarer und fester Zeichnung, treffenden Ausdrucks, prächtiger Technik nach Ausführung und Farbenwahl trägt auch desselben Malers Brand im Sabinergebirge. Die Kunst liegt in dem kunstvollen Ausdruck der Fliehenden, in der gespannten Erwartung der Bewohner einer Hütte, bei der jene in wilder Flucht vorbeirasen; der Brand kündet sich uns nur durch im Hintergrunde aufsteigenden Rauch an. Effekthascher würden diese preiswerthe Diskretion verschmäht haben. Sehr niedlich ist auch der Besuch aus der Stadt, eine Mutter, die mit ihrem Knaben bei Bauersleuten, deren kecker Bube dem geputzten Stadtkinde einige Aepfel hinhält, die dieses aber schüchtern nicht annehmen mag. Von demselben Maler, Benjamin Vautier in Düsseldorf, ist auch der Gang zum Standesamt, ein Bild von ungeheurer Einfachheit aber entzückendem Humor, das mit seinen charakteristischen Typen, dem originellen Magistratsdiener, dem etwas scheuen jungen Paare, den beiden Vätern, der kecken Freundin, dem fernstehenden Schulmeister, uns eine ganze kleine allerliebste Geschichte vorplaudert. Der gleiche Humor liegt in dem Großsprecher; ein Eisenbahnschaffner, dem die alte Wirthin mit gläubiger Bewunderung, der behäbige Wirth mit ungläubiger Pfiffigkeit und die hübsche Tochter mit schalkhafter Freude zuhören. Man hört ihn ordentlich sprechen, den Prahlhans, und hat seine helle Freude daran, daß eine draufeinfällt, die andern beiden aber ihn durchschauen. Auf Veillons Gemälde Arabisches Lager am Nilufer ist Himmel und Meer recht kräftig und gut gemalt, der Segelmast des Fahrzeuges scheint aber mindestens die Höhe des Straßburger Münsters zu haben. Ein vortreffliches, großartig gedachtes, mit Begeisterung und großem Geschick ausgeführtes Gemälde ist Vigiers Heldenkampf der Schwyzer gegen die Franzosen bei Rothenthurm. Der Bergaufstieg ist ein Muster geschickter und malerischer Gruppirung, scharfer Charakteristik, lebendiger Bewegung. Das Bild athmet die begeisterte Freiheitsliebe, welche die treuen und todesmuthigen Kämpfer jenes heiligen Krieges beseelte.

Von den Skulpturen heben wir nur heraus Berras hübsche Marmorgruppe: Auf der provisorischen Brücke, über welche ein junges Weib ängstlichen Schrittes ihr Kind trägt, Hörbsts Hirt mit Alphorn, Schlöths Marmorgruppe, Psyche den Amor erblickend, eine sehr durchgeistigte, saubere Arbeit, und den sehr ausdrucksvollen Männerkopf in Marmor von Karl Weber. Das Grabmonument von Vicars würde mehr den Eindruck ernster und würdiger Trauer machen, wenn die tief verschleierte Wittwe, die weinend an dem Kreuz lehnt, nicht so spitzenüberladen wäre. Wer sich in der Trauer so putzt, dem glaubt man nicht recht, daß diese ernst und tief gemeint ist. Die Baupläne sind zum Theil Konkurrenzarbeiten, die mit einem Preise gekrönt wurden.

Und jetzt laßt uns noch einen Augenblick an der Seefront des großen, aus Holz stilvoll aufgeführten Restaurations- und Konzertsaales Platz nehmen, ein Glas guten Schweizerweines oder vorzüglichen Zürcher Bieres, das eine hübsche Elsässerin uns geschäftig herbeibringt, trinken und den Blick wonnig hinüberschweifen lassen über den herrlichen See zu den Bergen, die gegenüber in üppig grünem Laubschmuck sanft emporsteigen, die in der Ferne ihre schneebedeckten Häupter stolz zu dem Himmel erheben und alles, was auch Großes und Herrliches der Mensch hervorgebracht hat, überragen mit ihrer majestätischen Pracht. Und dann zum Wanderstab gegriffen und hinein in die Berge, das Herz voll begeisterter Freude für das eben Geschaute und Durchlebte, voll froher Spannung auf das Kommende und doch auch voll tiefer Sehnsucht nach der eigenen schönen Heimath!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Morgen soll hier eine Abordnung der tessinischen Regierung eintreffen, um mit den Vertretern des Bundesrathes in Sachen der Bisthumsfrage zu konferiren. Wie man bereits weiß, will der Bundesrath seine Zustimmung zur Kreirung eines eigenen Bisthums Tessins nicht geben, die Gouvernementalen dieses Kantons aber wollen sich ihrerseits an das Churer Bisthum nicht anschließen. Nun soll eine neue Kombination vorgelegt werden, welche, wie wir vernehmen, dahin ginge: Tessin schlösse sich an Luzern und Zug an und Lachat würde den Bischofssitz einnehmen. Die fünf andern Kantone des alten Bisthums Basel aber würden das Nationalbisthum bilden, dem sich auch Genf und die katholischen Gemeinden von Zürich und Schaffhausen anschließen könnten. (W. Ldb.)

An die Kantone wurde ein Circularschreiben erlassen betreffend Einsendung von Schriften und statistischen Angaben zum Studium der Alcoholfrage.

Es verlautet, daß zwischen den verschiedenen Regierungen die Gründung einer Zentralstelle für Verkündigung der allseits getroffenen und für prompte Durchführung der noch nöthig befundenen Maßregeln gegen die Cholera in Anregung gebracht worden ist. Sitz dieses internationalen Gesundheitsamtes würde Genf oder Lugano sein.

Laut einer Mittheilung der „Amerik. Schweizerztg." von Seite des Newyorker Postamtes betrug vom 30. Juni 1882 bis 30. Juni 1883 der Postanweisungsverkehr New-Yorks mit Basel in 12,590 Mandaten 276,363 Doll. 20 Cts. und der Empfang von dort in 4291 Anweisungen 129,955 Doll. 83 Cts. Es ging demnach von Newyork zweimal soviel Geld nach der Schweiz, als von dieser dorthin versandt wurde.

Aargau. (Korr.) Kantonalturnfest in Lenzburg. Verrauscht ist der Festjubel und verschwunden alle Dekoration bis auf die weiße Flagge, welche nicht ohne Grund noch jetzt auf dem Gerichtsgebäude sichtbar ist. Denn wie wir soeben vernehmen, hat die Polizei keinerlei Klagen entgegenzunehmen, oder sonst von ihrem Amt Gebrauch zu machen gehabt. Auch hat das Fest, Dank der thatkräftigen Unterstützung von Seite der Lenzburger Bevölkerung, den besten Verlauf genommen. Den würdigen Schluß des Festes bildete ein recht gelungener Ball in den geräumigen Gemeindesälen, an welchem sich cirka 60 vom Comite offiziell eingeladene Damen und ca. 70 Herren betheiligten. — Die letzten Gäste waren die mit so brillantem Erfolg gekrönten Aarauer, welche Abends halb 6 Uhr verreisten. Eine Anzahl Lenzburger Turner ließ es sich nicht nehmen, dieselben bis nach Aarau zu begleiten.

Das finanzielle Ergebniß des Festes dürfte trotz der etwas ungünstigen Witterung besser als erwartet ausfallen. Gelöst wurden (Freikarten nicht inbegriffen) ca. 200 ganze und 110 halbe Festkarten. Offizielle Dekoration wurde absichtlich vermieden und wird man gewiß an andern Festen nachfolgen. Auch wurden die Privaten abgemahnt, Bögen über die Straßen zu machen.

Von auswärtigen Vereinen nahmen Theil: 7 Mann von Olten, 4 von Luzern und 1 von Grenchen. Von kantonalen Sektionen waren nicht vertreten Muri und Buchs. — Trotz der vielen Gratiskarten wurden durch Eintrittskarten Frkn. 650 erzielt.

— Aarau, 26. Juli. Ein kurzes Gewitter mit strömendem Regen entleerte sich letzte Nacht zwischen 11 und 12 Uhr über hiesigen Ort. Eine Seltenheit bei dieser anormalen Temperatur, möglicherweise ein Zeichen besserer Witterung!

— Aarau. Gestern wurde auf dem rechten Ufer der Aare bei der Schifflände dahier ein schon stark in Verwesung übergegangener unkenntlicher weiblicher Leichnam aufgefunden.

— Das am 9. ds. in den Gemeinden des Bezirks Aarau aufgenommene Verzeichniß über den Viehstand ergab folgendes Resultat: Pferdegeschlecht: 4 Hengste, 140 Stuten, 147 Wallachen, 4 Füllen; zusammen 295 Stück. Rindvieh: 32 Zuchtstiere, 2298 Kühe (404 Braun- und 1894 Fleckvieh); Rinder: 44 Stück Braunvieh, 289 Stück Fleckvieh; 330 Mastochsen, 1129 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren; zusammen 4122 Stück. Kleinvieh: Schweine: 1 Eber, 8 Mutterschweine, 1247 Faselschweine; zusammen 1256 Stück. Ziegen: 9 männliche und 1057 weibliche; zusammen 1066 Stück. Schafe 63.

— Die am 9. Juli vorgenommene Viehzählung im Bezirk Baden ergab folgenden Viehstand: Pferdegeschlecht. Hengste: Zuchthengste —, übrige Hengste 3. Stuten: Zuchtstuten —, übrige Stuten 122. Wallachen 157, Füllen unter zwei Jahren 2, Esel und Maulthiere 1. Total 285. Rindvieh. Zuchtstiere; Braunvieh 13, Fleckvieh 39. Kühe: Braunvieh 1476, Fleckvieh 2035. Rinder über 1½ Jahren: Braunvieh 159, Fleckvieh 356. Zug- und Mastochsen 457. Jungvieh unter 1½ Jahren 1947. Total 6482. Kleinvieh. Schweine: Eber 1, Mutterschweine 16, Faselschweine 2499. Total 2516. Ziegen: Männlich 18, weiblich 1991, Schafe 37, Hunde 332.

— Gezwyl hat sich mit 79 von 97 anwesenden Stimmen dem Begehren für Totalrevision angeschlossen, ebenso mit großem Mehr die Gemeinden Möhlin und Meyenberg-Sins.

— Birrwyl hatte diese Woche eine Gemeindeammannwahl zu treffen. Ammann und Kirchenpflegspräsident Härri zur Post hat seine Beamtungen quittirt und wurde sodann am Montag als Ammann der bisherige Hr. Gemeindeschreiber und Großrath Härri gewählt.

Bern. Auf Ende des Jahres 1881 bestunden im Kanton Bern 2256 Wirthschaften für das ganze Jahr, nämlich: 624 Wirthschaften mit und 1632 Wirthschaften ohne Beherbergungsrecht. Davon kamen Anfang Jahres 1882 zurück: 2 Patente mit Beherbergungsrecht, 35 ohne Beherbergungsrecht, so daß auf Anfang des Jahres 1882 im Ganzen noch 2219 Wirthschaften bestunden. Im Laufe des Jahres 1882 kamen noch fernere 43 Patente zurück. Dagegen wurden während des Jahres 1882 wieder 69 neue Patente ertheilt, so daß auf Ende 1882 die Zahl der Jahreswirthschaften 2245 betrug. Die Zahl der Jahreswirthschaften hat sich somit im Laufe des Jahres 1882 vermindert um 11. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 4. Mai 1879 beträgt die Verminderung der Jahreswirthschaften ca. 220.

Zürich. Es zirkuliren Bogen mit dem Initiativbegehren, daß der Staat in allen Fällen, wo Pferde, Rindvieh, Schweine oder Schafe aus sanitätspolizeilichen Gründen abgethan werden, den Eigenthümer mit ¾ bis ⁴/₅ des Schatzungswerthes entschädigen soll und in andern Fällen Unterstützungen verabreicht werden. Zunächst sollen die betreffenden Summen dem Viehstempelfonds entnommen werden, welchen die Thierarzneischule nicht mehr beanspruchen dürfe. Der Aufruf des Initiativkomite's, aus den landwirthschaftlichen Vereinen Hausen a. A., Knonau, Maschwanden und Mettmenstetten bestehend, empfiehlt die Gründung einer schweizerischen Thierarzneischule, da der Kanton Zürich für Ausbildung eines jeden Thierarztes nicht weniger als Fr. 17,000 zahle.

— Den 24. Juli hat Erzherzog Rainer, früher Präsident der Wiener Weltausstellung, in Begleitung des Feldmarschalls Ghycyz und der HH. Oberst Vögeli-Bodmer und Direktor Zuan, die Landesausstellung besucht.

Schwyz, 25. Juli. Als Präsident des Kantonsrathes wurde gewählt: Dr. Diethelm in Lachen, als Vizepräsident alt Landammann Styger und als Regierungsrath alt Landammann Kümmin in Wollerau. Sein Gegenkandidat war Gyr-Benziger in Einsiedeln.

Zug. In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag statteten Diebe einem hiesigen Kaufladen und dem Bahnhofe eine Visite ab. Jedenfalls haben sie sich in ihren Erwartungen ziemlich getäuscht, indem sie an ersterm Orte nur eine Uhr und etwelche Sachen von unbedeutendem Werthe erhaschten und im Bahnhof, statt die vollgespickte Kasse, wie sie jedenfalls rechneten, nur die Münzkasse, in welcher sich zirka 30 Fr. befunden haben sollen, annexiren konnten.

— Oberägeri. „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen", so mag wohl manch einer gedacht haben, als ihm die schmerzliche Kunde vom plötzlichen Hinscheide des Herrn Verwaltungsrathes J. Nußbaumer, Sohn des Herrn Präsident Christ. Nußbaumer hinterbracht wurde. Noch vor acht Tagen, am kantonalen Schießen in Oberägeri, hatte der Verstorbene in ächt patriotischer und gut gewählter Rede die Kantonalfahne willkommen geheißen; fröhlich und in heiterer Stimmung nahm er regen Antheil am Schießen, wie er denn überhaupt als werkthätiges Mitglied des Wehrvereins „Morgarten" für denselben keine Opfer an Zeit und Geld gescheut hat. Nach dem allseitig gerühmten, glücklichen Verlauf des kantonalen Schützenfestes begab sich Hr. Nußbaumer vorletzten Montag nach Zug, um an dem im „Leh" ob Zug stattfindenden Bienenkurs Theil zu nehmen. Leider sollte es dem strebsamen Mann nicht mehr vergönnt sein, dem Kurse bis an das Ende folgen zu können. Der Todeskeim, welcher scheints seit seiner letzten Genesung in ihm geruht hatte, brach neuerdings hervor und bereitete dem jungen Leben ein leider viel zu frühes Ende.

Appenzell A.-Rh. Der Regierungsrath hat die Ersatzwahl in den Nationalrath an Stelle des verstorbenen Kanzlers Schieß auf den 19. August bestimmt.

Appenzell J.-Rh. Bekanntlich muß jeder stimmberechtigte Innerrhödler zum Zeichen, daß er in bürgerlichen Ehren und Rechten steht, an der Landsgemeinde mit einem Seitengewehr erscheinen. Die Standeskommission hatte angeordnet, daß auch die katholischen Geistlichen künftighin diesem Gebrauche sich anzubequemen haben. Die Appenzellische Seelsorgsgeistlichkeit kam jedoch in einer Eingabe darum ein, von ihr gemäß der Jahrhunderte alten Uebung, des Volkswillens und der Achtung des Gewissens, das Seitengewehrtragen behufs Ausübung des Stimmrechts an der Landsgemeinde nicht zu verlangen. Die Standeskommission nahm von der Erklärung Vormerkung, daß die katholische Seelsorgsgeistlichkeit gemäß der Vorschriften der Kirche und der dadurch für sie bedingten Gewissensstellung das Seitengewehr nicht tragen kann, und erledigte die Eingabe in beistimmendem Sinne. Dabei faßte sie namentlich auch den Umstand in's Auge, daß dadurch die Kontrole über Ausübung des Stimmrechtes keineswegs beeinträchtigt wird.

Glarus. Die Maul- und Klauenseuche greift in diesem Kanton immer weiter um sich; gegenwärtig ist das Kleinthal außer Elm, das Hinterland bis Nidfurn, Haslen, das Mittelland bis Netstall verseucht. Die von der Sanitätskommission angeordneten Maßregeln blieben erfolglos.

Freiburg. Herr Bridel, Direktor der Jurabahn, ist einer Meldung des „Genevois" zufolge beauftragt, die Ursachen des Tunneleinsturzes von Schmitten zu untersuchen. Gegenwärtig sind ca. 100 Arbeiter beschäftigt, die von der letzten Rutschung herrührenden Erd- und Steinmassen wegzuräumen. Dieselben sollen viel beträchtlicher sein als beim ersten Einsturz, und es heißt, es werden Wochen vergehen, ehe die Strecke wieder dem Betrieb übergeben werden kann. Unterdessen wird nun der Verkehr über die Broiethallinie (Palezieux-Murten-Lyß) nach Bern instradirt.

Solothurn. In den letzten Tagen wurde in der Pfarrkirche Oensingen der Tabernakel gewaltsam geöffnet und daraus ein Ciborium, sammt heil. Inhalt entwendet. Letzten Samstag nun fand man auf der Orgel den vergoldeten, kupfernen Fuß des Gefäßes, während Schaale und Deckel, die aus edlen Metallen gefertigt waren, sich noch nicht vorfanden. Mit Kennerart wurden die vorhandenen Gegenstände durch den Dieb erprobt; die Reste tragen solcher Prüfungsspuren.

Baselland. Ein Bürger von Liestal hat anläßlich des herannahenden 3. August, als dem 50sten Jahrestag des Abschlusses der blutigen Kämpfe zwischen der Landschaft und Stadt Basel, dem Gemeinderath zur Aufbewahrung im Rathhause eine Sammlung der in Bildern dargestellten kriegerischen Ereignisse der Dreißiger Jahre mit einer besondern Widmung übermittelt, damit die Erinnerung an jene drangvolle Zeit mit ihren Opfern, womit die basellandschaftliche Selbständigkeit errungen wurde, auch in ferner Zukunft noch fortbestehen möge. Das interessante Geschenk wurde vom Gemeinderath dem Geber bestens verdankt und soll geeigneten Orts plazirt werden.

— Das Fest zur Einweihung des Bruderholz-Denkmals hat einen glücklichen Verlauf genommen. Probst aus Dornach hielt die Festpredigt. Es sprachen nachher die HH. Fürsprech Binz, Dr. Ernst Feigenwinter, Ständerath Birmann u. s. w.

— Waffenplatz Liestal. Die mit heute zu Ende gehende Sappeurrekrutenschule I ist von Hrn. Oberst Lochmann, Waffenchef des Genie, inspizirt worden. Morgen Vormittag ist Abmarsch und Nachmittags werden die Rekruten der Sappeurschule II, deren Kader schon 8 Tage im Dienste steht, einrücken. Schulkommandant ist Hr. Oberstlieut. Lotz von Basel.

Graubünden. In Herisau und in St. Gallen wurde letzter Tage versucht je ein Stück auf photographischem Wege gefälschte 20-Franken-Noten der Graubündner Kantonalbank in Umlauf zu setzen. Die Falsifikate sind leicht kenntlich, von Farbe weißlich-grau, die Landschaftsbilder verschwommen, der Unterdruck nicht sichtbar, die Rückseite ist weiß. (Fr. Rhät.)

Waadt. Der Staatsrath hat die Zahl der Passagiere festgesetzt, welche jedes auf dem waadtländischen Theil des Genfersees kursirenden Dampfschiff aufnehmen darf. Für Gewitter ꝛc. wird die Zahl um einen Drittel reduzirt. Auf Zuwiderhandlungen gegen den Erlaß steht eine Buße von 50 bis 500 Franken.

— Man spricht bereits über die muthmaßlichen Ergebnisse der bevorstehenden Weinernte. So sagt das „Journal d'Agriculture": Die frühzeitigen Reben und diejenigen auf leichtem Grunde

versprechen wenig, infolge starken Beerenabfalls. Das kommt namentlich im Osten der Waadt, besonders in Lavaux vor. Dagegen versprechen die Reben von La Cote mehr, ausgenommen die höheren Lagen. Im Wallis stehen die Reben prächtig, so auch im Kanton Genf.

Genf. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurde in ein Hotel in Genf eingebrochen und 5000 Fr. in Baar, sowie Kleinodien im Werth von mehr als 3000 Fr. entwendet. Der muthmaßliche Thäter ist ein Spanier, der in Gesellschaft einer deutschen „Dame" reist. Dieselben sind vorgestern in Wiesbaden verhaftet worden.

Paris, 24. Juli. Der Handelsminister ordnete an, daß bis auf Weiteres alle aus Italien, Malta, den Küstenlanden des Adriatischen Meeres, Griechenland, Cypern, Spanien und Portugal kommenden Schiffe Gesundheitspatente vorzulegen haben. Alle Personen, welche mit Schiffen aus inspizirten Häfen des Kanals und des Atlantischen Meeres kommen, werden nach den Lazarethen in Panillac geschickt werden.

— Die im September stattfindenden französischen Herbstmanöver werden diesmal besonders ausgedehnt sein und alle Armeekorps umfassen. Die wichtigsten sind die des 6. Armeekorps (General Fevrier), Hauptquartier Chalons-sur-Marne und des vereinigten 7. und 8. Korps, Hauptquartier Besançon und Bourges (General Wolff und und Schneegans, Oberbefehl General Wolff). Die beiden letztern Korps bekämpfen einen Feind, der von den Juradefileen her einfällt, Besançon einschließt und gegen Dijon vorrückt.

Stuttgart, 24. Juli. Kriegsminister Generallieutenant von Wundt, der, wie gemeldet, in Tarasp am Sonntag seinen Leiden erlegen ist, wurde geboren zu Stuttgart den 14. Juni 1825 als der Sohn des 1850 zu Ludwigsburg verstorbenen Generalmajors von Wundt. Der jetzt Heimgegangene trat 1840 in die Offiziersbildungsanstalt zu Ludwigsburg ein, wurde 1844 Lieutenant, 1848 Oberlieutenant, machte 1850 den Feldzug gegen Dänemark mit, an welchem sich bekanntlich auch Truppen des deutschen Bundes betheiligten, wurde aber infolge seines kurzen Gesichtes gefangen, und war lange Zeit dänischer Gefangener. 1854 wurde Wundt zum Hauptmann befördert, 1868 wurde er Oberst. Den Feldzug 1866 machte Wundt in der württembergischen Armee mit. 1874 war er zum Generalmajor vorgerückt. Als General v. Suckow der Verwaltung des Kriegsministeriums in demselben Jahre enthoben worden, wurde (13. Sept.) Wundt mit Führung des Kriegsministeriums beauftragt, zum Departements-Chef wurde er am 5. März 1875 ernannt. Im Juni 1879 wurde er zum Generallieutenant befördert und zum Kriegsminister ernannt und zeichnete sich in dieser Stellung durch großes Geschick, Taktgefühl und reiche Kenntnisse aus. Die gedeihliche Entfaltung des württembergischen Heerestheils und die anerkannte Stellung, welche derselbe in der deutschen Armee einnimmt, dankt der glücklichen Leitung des württembergischen Kriegsministers außerordentlich viel. Sein allzufrüher Heimgang ist für unser Land und für das deutsche Heer ein sehr empfindlicher Verlust. Im persönlichen Verkehr war der hohe Offizier ein Vorbild der Herzensgüte und Liebenswürdigkeit, die er gern, so weit die strengen Anforderungen seines Berufs es gestatteten, auch in seinem amtlichen Wirken walten ließ. In den letzten Jahren litt Wundt an einem Magenübel, wegen dessen er im vorigen Jahre einer längern Kur in Würzburg sich unterwarf und auch jetzt wieder die Wasser von Tarasp, leider vergeblich, aufsuchte.

Berlin, 25. Juli. Professor zu Putlitz, Sohn des bekannten Dichters zu Putlitz und Schwiegersohn des Gesandten Flemming (Karlsruhe), hat sich entleibt.

— Ein schwerer Unglücksfall, der abermals zur Warnung dienen sollte, Kinder nicht sich selbst zu überlassen, hält seit Sonntag Morgen die Bewohner von Steglitz bei Berlin in tiefgehender Bewegung. Dort kam in dem hart an Steglitz angebauten Dörfchen Neu-Lichterfelde Feuer aus. Dasselbe war in der Wohnung des zur Arbeit nach Zehlendorf vom Hause fortgegangenen Zimmermannes Mahnke, dessen Frau sich, Einkäufe zu besorgen, ebenfalls vom Hause entfernt hatte, ausgebrochen und in demselben hatten trotz rascher Hilfe die vier Kinder des genannten Ehepaares (im Alter von fünf Jahren bis zu einem halben Jahre) qualvollen Erstickungs- und bezw. Verbrennungstod gefunden. Offenbar haben die Kinder mit Zündhölzern gespielt und dabei die Betten in Brand gesetzt.

— Die in kurzen Zwischenräumen gefeierten Vermählungen dreier Mitglieder des bayrischen Königshauses haben über den unerschütterlichen Entschluß des Königs, sich von aller Welt abzusondern, keinen Zweifel mehr bestehen lassen. Der König blieb nicht nur den Feierlichkeiten anläßlich der Vermählung des Prinzen Arnulph mit der Prinzessin Theresia von Liechtenstein ferne, sondern es verstrichen Monate, bis es der Prinzessin gegönnt war, in das Angesicht ihres neuen Familienoberhauptes, des Roi Lune zu schauen. Eine tiefe Verstimmung ging durch alle, besonders aber durch die höchsten Kreise, als auch bei der Vermählung des Herzogs von Genua mit der Prinzessin Amalie von Bayern, zu welcher der Oheim des Bräutigams, König Albert von Sachsen, und Prinz Amadeo als Vertreter des Königs von Italien sich in München eingefunden hatten, der König es vermied, diesem von ganz Bayern herzlich mitgefeierten Familienfeste die höchste Weihe durch seine Anwesenheit zu geben. Dem Prinzen Ludwig Ferdinand und der Infantin Maria della Paz war gleichfalls kein freundlicheres Loos beschieden. Allgemein gab man sich in München der Hoffnung hin, der König werde die für die genannte Stadt so bedeutsame internationale Kunstausstellung in eigener Person eröffnen. Auch das aber war wieder eine Enttäuschung.

Aus Thüringen, 21. Juli. Der Magistrat in Mühlhausen hat beschlossen, zu Ehren des dortselbst geborenen und in Nordamerika (1869) gestorbenen Ingenieurs J. A. Röbling, des Erbauers der Hängebrücke über den Niagarafall, der Brücke über den Ohio bei Cincinnati, des Schöpfers des Planes der Riesenbrücke zwischen New-York und Brooklyn, die Straße, in welcher er geboren (bisher „k. Gormarstraße") „Röblingstraße" zu benennen. Am Geburtshause befindet sich schon seit längerer Zeit eine Gedenktafel mit Röblings Bildniß.

Stockholm, 24. Juli. Der schwedische Monitor „Thordoen" ist bei Slätbaken in der Nähe von Norrköping gesunken; die Mannschaft ist gerettet.

Athen, 24. Juli. Der König ist heute nach Wiesbaden abgereist.

Aus Warschau, 22. Juli, wird telegraphirt: Heute Abends trifft hier der neuernannte Generalgouverneur Gurko aus St. Petersburg ein. Seine erste That ist eine telegraphische Dienstesenthebung zweier höheren Beamten, die unter Albedynski als Anhänger seiner Versöhnungspolitik galten. Einer dieser Gemaßregelten ist ein naher Verwandter des früheren Gouverneurs von Kotzebue. Das bezeichnete Telegramm ist sehr barsch abgefaßt und gibt keinen Grund der Enthebung an. Es wird als ein schlechtes Prognostikon angesehen.

Kairo, 25. Juli. Gestern kamen in Kairo 267 Choleratodesfälle vor, in Gizeh 55. Die Epidemie nimmt in den Ortschaften zwischen Damiette und Samanud ab, dagegen sind mehrere Dörfer in den andern Provinzen von der Seuche heimgesucht.

Die Cholera gewinnt immer mehr Terrain in Aegypten, Kairo ist jetzt ihre Hauptstation und selbst die englischen Soldaten bleiben nicht verschont. Dabei herrscht in Unterägypten Hungersnoth. Man wird sich also auf noch größere Verheerungen gefaßt machen müssen, um so mehr, als die Zustände und Sitten in Aegypten allen Vorschub leisten. Ein Berichterstatter der „K. Ztg." beklagt sich über die Kopflosigkeit der Regierung und erzählt dann Folgendes: Man denke sich zunächst, daß die Todten selbst in dünnen Särgen mitten durch die volksreichsten Theile der Stadt getragen werden. Oft werden ihnen vor der Beerdigung die Kleider abgezogen, die dann von den Anverwandten weiter benutzt werden. Und gleich den Todten werden auch die Kranken durch die Straßen nach den Hospitälern gebracht; oft bleibt der Wagen vor einem Gasthause stehen, um dem Kranken Zeit zu gewähren, sich zu laben.

Man reicht ihm eine Wasserflasche, er trinkt, und nachdem er getrunken, dient sie noch den Uebrigen, die sich an ihr wahrscheinlich das Gift der Krankheit einsaugen. Gestern starb ein solcher Kranker, bald nachdem er vor einem Bierhause seinen Durst gestillt. Seine Begleiter streuten etwas Chlorkalk auf ihn, während sich ringsherum eine schaulustige Menge versammelte und dann ging der Wagen seines Weges.

Durban, 24. ds. Der Zulukönig Ketschwayo ist von Usibepu angegriffen und völlig geschlagen worden, worauf Usibepu die Hauptstadt Ketschwayo's, Ulundi, verbrannte. Ketschwayo selbst soll verwundet sein.

New-York, 23. Juli. Der amerikanische General Ord ist in Havana dem gelben Fieber erlegen. — Schwere Wirbelstürme haben heute Minnesota und Dakota heimgesucht. Ein Eisenbahnzug wurde aus den Schienen gehoben und umgestürzt, wobei 34 Personen leicht verletzt wurden. In Huron, Dakota, sollen 9 Personen durch den Wirbelsturm getödtet und 50 verletzt worden sein. Auch von anderwärts berichtet man von Verlusten an Menschenleben.

New-York, 25. Juli. Ein Damm am Flusse Patagoska ist eingestürzt, 70 Personen sind dabei ertrunken.

Kapitän Webb, der berühmte Schwimmer, ist gestern beim Durchschwimmen der Niagarafälle ertrunken.

Wahlvorschlag.

Am Sonntag den 29. dies hat der Bez. Aarau am Platze des sel. verstorbenen Herrn Vizepräsidenten Widmer von Gränichen eine Bez.-Richterwahl zu treffen.

Wir erlauben uns deßhalb den Wählern für diese wichtige Beamtung den Herrn **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau** vorzuschlagen, ein Mann, der nicht nur dem Richterkollegium gut anstehen, sondern sich auch vorzüglich für die neu zu besetzende Vizepräsidentenstelle eignen würde, namentlich dann, wenn Herr Häfliger auf eine allfällige Wahl als Vizepräsident verzichten würde, wie er sich schon wiederholt des Bestimmtesten erklärt haben soll. Viele Wähler.

Marktbericht von Langenthal vom 24. Juli. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. — 7. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 6—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 45. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 25—70, größere Fr. 72—110 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 23. —, Maismehl Fr. 23. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —, Kirschen 40—50 Ct. per Kilo.

Zürcher Börse vom 25. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	295	297	—
„ Priorität	534	538	—
Centralbahn . .	510	516	—
Gotthardbahn . .	556	558	—
Jura-Bern-Bahn . .	358	365	—
Suisse Occidentale .	80	82	—
Union-Suisse Stamm .	222	226	—
„ Priorität	430	433	—
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	111	—
Arth-Rigibahn . .	174	176	—
Zürcher-Tramway .	590	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	340	—
Schweiz. Creditanstalt	635	642	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Pariser Observatorium vom 25. Juli 1883.

Die Depression über den Niederlanden hat Dänemark erreicht und ihre Ausgleichung gefunden. Allgemeines Steigen des Barometers in unsern Gegenden. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; erhöhte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Juli.

Situation besser; Aufheiterung und wieder zunehmende Temperatur.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag den 27. Juli, Abends 8 Uhr, in der

Bierbrauerei Siebenmann im Weinberg.

Traktanden: Ausmarsch, Verschiedenes.
Nachher: Jury.

Die Theilnehmer am Ausmarsch und Diejenigen die sich dabei allfl. noch zu betheiligen gedenken, sind um unfehlbares Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Alte Section.

Nach dem Kegelschieben: Besprechung des für den künftigen Sonntag projektirten Ausfluges.

Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Zimmer- und Hafnerarbeiten** für die **Einrichtung der Cantonnementslokale,** während den Brigadeübungen der Truppen im September, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben; Plan und Vertragsvorschriften sind **bis zum 26. Juli,** bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 23. Juli 1883.

Die Bauverwaltung.



Pferdemiethe.

Der **Kantonskriegskommissär** hat für Rechnung von Gemeinden eine Anzahl

dienstuntauglicher Trainpferde

zu miethen, welche theils am 25., theils am 28. August zu stellen sind, und bis 14. September im Dienst verbleiben.

Taggeld Fr. 4. 50

Anmeldungen sind bis **6. August** an den Unterzeichneten franco einzureichen.

Aarau, den 25. Juli 1883.

Der Kantonskriegscommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Zu verkaufen:

Zwei Cello,

ein älteres und ein neueres in gutem Zustande und zu billigem Preise.

Näheres durch die Exped. d. Bl.

Zu pachten gesucht:

Eine kleinere Ziegelhütte;

von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

In der neuen Vorstadt Nr. 408 eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung, Antheil Garten; an stille kinderlose Leute.

Zu miethen gesucht:

Zum sofortigen Antritt ein freundliches Logis von 3 Zimmern sammt Zubehörde.

Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei kleine neurenovirte **Wohnungen;** sogleich zu beziehen in Nr. 161.

Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches **Logis** im Hause Nr. 640 hintere Vorstadt, enthaltend 5 Zimmer, 1 Küche mit Wassereinrichtung, eingemachter Laube ꝛc. für sofort zu beziehen oder später.

Zu vermiethen

ein möblirtes, freundliches, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Graben 207.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Zu verkaufen:

Schöne Jakobi-Kartoffeln

bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

4 Bünden schönes Schlegelkorn

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Gesucht:

Fr. 4000. — gegen hypothekarische Sicherheit. Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Jubiläumsfeier der Hochschule.

Da als Local für das Festmahl (2. Aug. Nachm.) der grosse **Tonhallesaal** gewählt und daher die Zahl der Gedecke limitirt werden musste, ersuchen wir alle ehemaligen Studirenden und die Freunde der Hochschule, welche am Jubiläum theilnehmen und sich einen Platz beim Festmahle sichern wollen, ihre Festkarten **unverzüglich** beim Pedell zu beziehen oder durch die Post zu bestellen. In der Festwoche, d. h. nach dem 29. Juli eingehende Anmeldungen können unter Umständen nicht mehr oder nur in der Weise berücksichtigt werden, dass eine zweite Tafel im kleinen Saal oder im Palmengarten gedeckt wird. (O F 1629)

Zürich, 24. Juli 1883.

Die Festkommission.

Jubiläum der Universität Zürich.

Die ehemal. Herren Commilitonen von der Universität Zürich erlaubt sich der Unterzeichnete höfl. an das übersandte Circular zu erinnern und um beförderliche Einsendung der **Beiträge bis 30. d. M.** zu ersuchen.

K. Maier, Rector.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich meine

Kaffe- & Küchliwirthschaft

in den Neubau des Hrn. Coiffeur **Heuberger** (Ausgang der Casinostraße) verlegt habe und bei dem Anlaß meine Waaren, als:

Prima-Sennenbutter (3mal wöchentl. frisch),
Prima-Käse,
aller Arten **Backwerk,** sowie **Milch** Jedermann auf's Beste empfehle unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Achtungsvollst!

Frau Baumann-Hoffmann,
Casinostraße.

Milchkur. Kurmusik. **Soolbad Rheinfelden.** Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Hôtel Engel.

Comfortabelst eingerichtetes Etablissement. Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System. Pensionspreise mit Zimmer Fr. 4—5. — Prospectus gratis. Reelle und aufmerksame Bedienung. Es empfiehlt sich höflichst

(H-1475-Q)

H. Oertli-Bürgi,
Besitzer.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. v. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

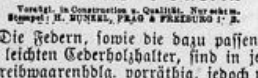
Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger.

Brautkränze & Schleier

empfiehlt in schöner Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur ächt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Perlen-Kränze

in sehr schöner Auswahl, von Fr. 1 bis Fr. 8 per Stück, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Beneficium-Inventarii.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlurstes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte:

Zschokke-Jordi, Robert Eugen Theodor, Mechaniker, von Aarau, in Wildegg, Erblasser.

Eingabefrist bis 20. August 1883 in die Gemeindekanzlei Mörikon. Dieser Ruf bezieht sich **nur auf die Privatverbindlichkeiten des Verstorbenen,** nicht auf diejenigen der Firma Oehler und Zschokke in Wildegg.

Lenzburg, 19. Juli 1883.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

Corinthen

beste Qualität und zu billigstem Preise empfiehlt **L. A. Stephani.**

Ein tüchtiger Schuhmacher

findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

Jb. Klaus, Schuhmacher,
in Unter-Erlisbach.

Gesucht:

Aarauer Blätter, Jahrg. 1882, Nr. 23 & 25.

☞ **Ein älteres Bett** wird zu kaufen oder miethen gesucht.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein **Geschäft** in die **Milchgasse Nro. 161** verlegt hat.

Für das bisher genossene Zutrauen höflich dankend, empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Isaak Dürr, Schreiner.

Feine Parfumerie, Toilettenseife,

zu verschiedenen Preisen. **Pommade** und **Haaröl** offen. **Haararbeiten** jeder Art werden billigst berechnet.

Herrencravatten schwarz und farbig.

Beste Bedienung im Salon, bei dem sich höflichst empfehlenden

Achilles Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige

dreilöchrige Kochherde

mit und ohne Wasserschiff billig zum Verkauf.

ORELL FÜSSLI & Co.

Schweizerische Annoncen-Büreaux
Hauptbureau in Zürich.
Filialen in:
Basel, Gerbergasse 19,
Bern, Bärenplatz,
Lausanne, Rue Pépinet 2,
Agenturen in:
Arbon — Bellinzona — Biel — Brugg — Bremgarten — Chaux-de-Fonds — Chur — Freiburg — Glarus — Herisau — Interlaken — Lichtensteig — Liestal — Luzern — Mailand — Neuenburg — Olten — Rapperswyl — Rorschach — Samaden — St. Gallen — Schaffhausen — Schwyz — Sitten — Straßburg — Thun — Visis — Zug.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Diamant,

Illustrirter Führer durch die Schweiz. Landesausstellung.
490 Seiten. Preis Fr. 1. 50.

Spezial-Katalog der Kunstausstellung.
2. Auflage. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 176.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck & Verlag von J. J. Martin. **27. Juli 1883.**

☐ Landwirthschaftliches.

So ungünstig im Allgemeinen die schweizerische Landwirthschaft gestellt ist, so schwer auf ihr die jährlichen Mißernten lasten, giebt es doch immerhin noch einzelne Spezialzweige, deren Betrieb lohnend ist und der Beachtung und Unterstützung in hohem Grade werth erscheint. Als solche spezielle Verdienstquellen sind die Viehzucht und die Käseproduktion zu bezeichnen. Erstre liefert schon seit Jahren hübsche Ergebnisse. Unsere beiden Hauptrassen, das Braunvieh und das Fleckvieh, besitzen im Auslande einen hohen Ruf, deutsche und amerikanische Viehzüchter verbessern durch Kreuzung mit Schweizervieh ihre Schläge und die letzte Hamburger Viehausstellung brachte dem Schweizervieh die höchste Anerkennung. Die Bestrebungen von Behörden und Privaten für die Hebung der Viehzucht sind merklich von Erfolg gekrönt. Der Bericht des Vororts des schweizer. Handels- und Industrievereins führt als ein Beleg für die Wichtigkeit und Wohlthat einer rationell betriebenen Viehzucht die Thatsache an, daß diejenigen Gegenden des Landes, in denen sie Boden gefunden hat, am wenigsten empfindlich berührt worden sind von den schlimmen Zeitläuften, die sich von der übrigen Landwirthschaft nicht mehr scheinen losfagen zu wollen.

Eine vorzügliche Heuernte ging letztes Jahr Hand in Hand mit einer zunehmenden Nachfrage nach Zucht- und Milchvieh vom Auslande her. Die hielten sich fortwährend gut, so daß auch der Austrieb auf die letzten Viehmärkte ein starker war. Die beiden Racen haben so ziemlich getrennte Absatzgebiete; es kommt kaum vor, daß sich die Züchter derselben im Handel nach dem Ausland die Wege kreuzen. Wo Ackerbau vorherrscht, und man neben ordentlichen Milcherträgnissen ein mastfähiges und doch brauchbares Zugthier von nöthen hat, ist der Begehr auf Fleckvieh gerichtet. Die regelmäßigen und besten Abnehmer sind Württemberg, Baden, Norddeutschland und in letzter Zeit auch Ungarn. Wo dagegen die Verarbeitung der Milch im Vordergrunde steht, findet das Braunvieh guten Absatz. Italien unterhält schon seit Jahrhunderten den bekannten Verkehr, ihm gesellten sich in neuerer Zeit Frankreich und Spanien zu. Auch in die Molkereien der süddeutschen Städte geht ein Theil der Ausfuhr. Zu erwähnen ist auch Amerika (Massachusets), wo man es als außerordentlich geeignet für die dortigen Bergweiden und kalten Winter gefunden hat. Die Gotthardbahn erleichtert den Verkehr mit Italien, der bis dahin auf den südlichen Viehmärkten vermittelt wurde, wohin die Schweizerbauern mit schweren Kosten ihr Vieh führten und dann manchmal mit Schaden heimkehrten. In Zukunft kommen die Viehhändler selbst hieher und versorgen sich mit entsprechender Waare.

Der Käsehandel hat mit der Konkurrenz einen schweren Kampf zu bestehen, aber die Exportziffern lauten für die Schweizer Käserei günstig. Die Zunahme des Exportes läßt sich seit fünf Jahren nachweisen: 1878: 195,799. — 1879: 210,174. — 1880: 217,189. — 1881: 240,397. — 1882: 260,257 Mztr. Nach den Vereinigten Staaten wurden 1878 für Fr. 1,533,598 und 1882 für Fr. 2,849,343 Käse ausgeführt. Der Gesammtexport der Schweiz mag die Summe von ca. 30 Millionen repräsentiren. Dabei ist der ziemlich bedeutende Verbrauch des Inlandes nicht inbegriffen, darf aber auch nicht vergessen werden. Groß waren die Anstrengungen welche die Käserei zur Behauptung des Feldes machte und man ist zu der Einsicht gekommen, daß es absolut nothwendig ist, der Fabrikation eine ziemliche Sorgfalt zuzuwenden, um dadurch der Konkurrenz überlegen zu sein. Neben der Emmenthalergattung spielen die halbfetten ost- und westschweizerischen Käse, welche sowohl im Sommer als im Winter erzeugt werden, eine immer beachtenswerthere Rolle. Nach Italien werden aus der Urschweiz auch sog. Spalen- oder Reib-Käse geliefert und zwar zu ganz annehmbaren Preisen. Etwas zurückgegangen ist der Export von Magerkäse. Rentabel könnte nach unserer Ansicht gewiß auch die Einführung der Milchkondensirung in für den Verkehr günstig gelegenen ländlichen Ortschaften werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Juli. Ueber die gestrige Unterredung der Abordnung der tessinischen Regierung mit dem Bundesrath betreffend die tessinische Bischofsfrage liegt noch nichts Offizielles vor, da der Bundesrath und die Regierung über das Resultat erst noch berathen müssen. Es war gemeinsamer Wunsch, dem Konflikt ein Ende zu machen, wie der Bundesrath hofft, daß Lachat als provisorischer Verwalter über das Tessin gesetzt würde, in der Meinung, daß er dabei als Bischof der Diözese Basel zu verzichten hätte.

Der Bundesrath hat behufs Erledigung des Konflikts betreffend das Kollegium Borromäum dem italienischen Ministerium ein internationales Schiedsgericht vorgeschlagen. (N. Z. Ztg.)

☐ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Wenn man nach Zürich an die Ausstellung kommt, soll man nicht glauben, es fehle an Orientirung. Die Ausstellungsliteratur blüht nur zu reichlich. Verschiedenes hätte unterbleiben dürfen. Großen Beifall und Absatz hat A. Waldner's Führer gefunden, der Vielen den dickleibigen Katalog ersetzte. Allerneuestens tritt nun in ganz zierlichem Format der „Diamant" auf, der gewandte tüchtige Männer zu Verfassern hat und nebst handlicher Form, prächtigem Druck und größtentheils befriedigenden Bildern vor Allem eine originelle Ausstattung und reichen, durchweg frischen Inhalt als Vorzüge aufweist, welche das Büchlein vollauf befähigen, dem Ankommenden zur Orientirung, dem Anwesenden zur Führung, dem Scheidenden zur Erinnerung zu dienen. Die zahlreichen Skizzen über Zürich und seine Verhältnisse bekunden eine gediegene Feder und eine eminente Kenntniß der Stadt, ihrer Bewohner und Einrichtungen.

Erwähnung verdient die von dem russischen Ingenieur Masje erfundene Vorrichtung zur schnellen Allarmirung bei jeder Feuersgefahr, welche in Fabriken, Mühlen, Theatern 2c. noch zu einer feuerlöschenden Einrichtung gemacht werden kann. Die Erfindung ist bei aller Einfachheit doch sehr sinnreich, ja geradezu genial und die Anerkennung wissenschaftlicher Kreise ist nicht ausgeblieben. Industrielle sollten sich die Sache ansehen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 25. Juli.

Die Volksabstimmung vom 1. Juli abhin über das Gesetz zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes hatte folgendes Ergebniß: Stimmberechtigte 38,846, Stimmende 31,569. Leere Stimmkarten: 1119; verbleiben 30,450 und beträgt somit das absolute Mehr 15,226. Es haben gestimmt: Ja 10,683, Nein 19,732. Ungültig 35. Leer 1119.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, mit dem bisherigen Pächter der Aarfähre bei Birrenlauf: Hrn. Samuel Werder, Fährmann, einen Pachtvertrag auf weitere fünf Jahre, d. h. bis zum 31. Juli 1888 abzuschließen.

Infolge Personenwechsels auf mehreren Stationen der schweiz. Nordostbahn werden als Getränksteuerbezüger ernannt: HH. August Bocksberger von Bürglen, auf der Station Baden-Oberstadt; Rud. Weber von Bußlingen, auf der Station Mellingen; Gottfried Fehr von Flaach, auf der Station Mägenwyl und Rud. Zubler v. Hunzenschwyl, auf der Station Hunzenschwyl.

— (z) Aarau. **Verfassungsrevision.** Zum Volksbegehren haben gestimmt die Gemeinden: Wyliberg einstimmig, Mandach mit 44 von 73, Egliswyl mit 74 von 117, Ryken mit 121 von 181, Bergdietikon mit 45 Stimmen. Ohne große Agitation und Volksreden!

In Kaiserstuhl haben 39 Stimmfähige trotz der undemokratischen und unsinnigen Erschwerung der Unterschriftensammlung, die das aarg. Gesetz vorschreibt, den bezüglichen Initiativbogen unterschrieben.

— Die Delegirtenversammlung des frickthal. Sängerbundes findet Sonntag den 29. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Stein statt.

— Laut diesjähriger Viehzählungstabelle besitzt der Bezirk Zofingen an Pferden, Rind- und Kleinvieh 12,679 Stück und zwar 378 Pferde, 60 Zuchtochsen, 5171 Kühe, 408 Rinder über 1½ Jahr, 242 Ochsen, 1881 Stück Jungvieh unter 1½ Jahr, 2500 Schweine, 1666 Ziegen und 373 Schafe.

Bern. Der Bürgerturnverein unserer Stadt hält während wenigen Tagen in den Schaufenstern der HH. Blum-Javal u. Fils seine vom Frauenkloster in Sarnen prächtig und kunstvoll gestickte Fahne ausgestellt. Der Avers, zwei Turner darstellend, wovon der eine die eidgen. Fahne im Arme, der andere seinen errungenen Lorbeerkranz emporhält, sind mit der Devise „Dem Vaterland unser Streben" umgeben; der Revers, mit dem eidgen. und dem kantonalen Wappen und dem Namen des Vereins geziert, ist nicht minder kunstvoll und kann diese wirklich ausgezeichnet zur Ausführung gelangte Arbeit den Klosterfrauen zu aller Ehre gereichen.

— Am 29. Juni fanden die Knaben des Hrn. Friedrich Brönnimann, Wirth im Mühlebach bei Mühlethurnen, im Gemeindewalde einen Menschenschädel, den sie in den Mühlebach wälzten. Landjäger Imhof in Thurnen erfuhr etwas hievon und machte sich des folgenden Tages mit Hrn. Sekundarlehrer Baumgartner auf, um den Schädel zu suchen. Nach langem Suchen fanden sie ihn in der Wasserkammer bei der Mühle des Christian Brönnimann. Mehrere Quetschungen und Spälte, die man an dem Schädel wahrnahm, ließen auf einen gewaltsamen Mord schließen. Im Dezember 1882 ist nun eine Frau Anna Wühl geb. Krähenbühl spurlos verschwunden. Schon damals richtete sich dringender Verdacht auf deren Bruder, den Landarbeiter Rudolf Krähenbühl, er habe seine Schwester gewaltsam auf die Seite geschafft. Er hatte nämlich wegen Brandstiftung acht Jahre Zuchthaus abgesessen. Um nun vom Staate eine bedeutende Entschädigung verlangen zu können, wußte er seine Schwester zu bestimmen, daß sie in mehreren Briefen das

Geständniß ablegte, sie habe die betreffenden Häuser angezündet. Selbstverständlich ward nun beim Auffinden des Schädels der Verdacht gegen Krähenbühl wieder lebendig; man suchte nach weitern Spuren und fand am 30. Juni in fragl. Walde noch die Haarzöpfe, Kittel und andere Ueberreste von Kleidern, welche von Frau Wühl geb. Krähenbühl herrühren. Krähenbühl wurde vorletzten Samstag im Lindenthal bei Bolligen verhaftet und Montags nach Belp transportirt. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag hat er sich im Untersuchungsgefängniß zu Belp erhängt.

Zürich. Heute wurde auf dem Platz vor der Maschinenhalle ein riesiges Lokomobil abgeladen, das noch in der Maschinenhalle untergebracht werden soll. Dasselbe ist von Gebrüder Sulzer in Winterthur erstellt worden, hat ein Gewicht von 270 Zentnern, besitzt die Kraft von 80 Pferden und wäre im Stande, eine kleine Fabrik in Betrieb zu setzen. Von den gewöhnlichen Lokomobilen, welche auf Straßenbahnen angewendet werden, unterscheidet es sich dadurch, daß es keine Räder hat und überhaupt etwas schwer beweglich ist. (Z. Pst.)

— Im Börsengebäude in Zürich ist gegenwärtig eine aus 60 Mustern bestehende, von der brasilianischen Ackerbau- und Handelsgesellschaft in Rio Janeiro zusammengestellte Sammlung von brasilianischem Kaffee zu sehen.

— A. Bach's große Menagerie. Wer den stattlichen Wagenpark (ca. 20 Wagen, sämmtlich von bedeutenden Dimensionen), welcher am 24. d. mittelst Separatzugs von Lugano in Zürich angelangt und zur Zeit bereits links neben dem Exerzierplatz bei der Kaserne in Außersihl installirt ist, zu sehen Gelegenheit hatte, konnte nicht umhin sich zu sagen, daß derselbe wohl etwas ganz Außerordentliches, Großartiges enthalten müsse und in der That sollen jene Wagen die reichhaltigste Kollektion der schönsten, vollkommensten und seltensten Exemplare von tropischen und exotischen Thieren aus allen Ländern und Zonen der fünf Welttheile mit sich führen. Seit Kreuzberg's Zeiten hat Zürich keine Menagerie von solcher Reichhaltigkeit zu bewundern bekommen. Sie enthält besonders von den gewaltigsten Raubthieren, wie Löwen, Tiger, Panther, Leoparde, Jaguare, Hyänen, Wölfe, Schakals, Füchse, meistens eine größere Anzahl prachtvoller Exemplare, ferner das doppelhörnige Rhinoceros, die Giraffe, das Zebra, das Gnu, den Elephanten, Känguruhs, Lama's, Antilopen und Gazellen, verschiedene Bärenracen, eine große Anzahl der seltensten und schönsten Affengattungen, Riesenschlangen, eine Krokodilenfamilie, Strauße, Papagei's, fliegende Hunde, Vampyre 2c. Einer der schönsten Löwen und mit ihm eines der bestdressirten Thiere ist leider auf dem Transport von Görz nach Triest den Strapazen und der Hitze erlegen, — ein schwerer Verlust für Hrn. Bach. Die Leistungen Bach's und seiner Tochter, sowie des Thierbändigers in dem englischen Zentralkäfige sollen geradezu staunenswerth und zum Theil bei frühern Produktionen dieser Art noch nie von so ergreifendem Eindrucke gewesen sein. Nach der „N. Z.-Ztg." soll sie nächsten Sonntag eröffnet werden.

Glarus. Die Sanitätskommission richtet an sämmtliche Gemeinderäthe des Kantons ein Cirkular, in welchem sie dieselben angesichts der Choleragefahr einlädt, für sofortige Ausführung verschiedener darin näher bezeichneter vorsorglicher Maßregeln zu sorgen. Dieselben sollen für den Fall des Bedürfnisses ein passendes Haus bereit halten, welches innert 24 Stunden nach einer von der Standeskommission erhaltenen Weisung bezogen werden kann, um hülflose Cholerakranke aufzunehmen und zu verpflegen; ferner soll für ein auf erste Weisung zu beziehendes Lokal gesorgt werden, welches als Zufluchtsstätte für die noch gesunden Bewohner eines Cholera-Herdes dienen könnte. Im Weitern werden Anweisungen ertheilt bezüglich Vornahme der Desinfektion bei allfälligem Ausbruch der Seuche, ärztlicher Behandlung, Medikamente 2c. Die große Intensität, welche die verheerende Seuche in Egypten erreicht hatte, läßt befürchten, daß sie sich auch nach Europa verpflanze, was bei der allgemeinen Desertion der Europäer im Nilthale von heute auf morgen geschehen kann. Es ist daher gut, wenn die nöthigen Vorsichtsmaßregeln rechtzeitig getroffen werden; sensationelle Berichte, als ob diese Uebertragung nach Europa bereits stattgefunden habe, haben sich glücklicherweise bis heute nicht bestätigt. (N. Glarn. Ztg.)

Basel. Donnerstag Nachmittags war eine Frau Wiesler, deren Mann in einer hiesigen Senffabrik arbeitet, mit Waschen an der alten Rheinfähre in Kleinbasel beschäftigt, als plötzlich ihr neben ihr spielendes 4 Jahre altes Knäblein in den hochgehenden Rhein stürzte. Die Mutter sprang ihrem Kinde nach und es glückte ihr, das Knäblein zu erreichen; allein die Kräfte verließen dieselbe, sie konnte das Land nicht wieder erreichen. Hr. Glaser, Sohn, machte schnellstens einen Kahn los und eilte zu Hilfe. Nach großer Anstrengung gelang es ihm, die bereits bewußtlose Mutter in das Schiff zu heben, dagegen entfiel dieser das Kind aus den Armen und verschwand zum zweiten Mal in den Fluthen. Erst unterhalb der Kaserne wurde dasselbe von Fischern aufgefangen und an's Land gebracht, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche an ihm erfolglos. Die unglückliche Mutter kam in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein. (A. Schw. Ztg.)

— Für Groß-Basel ist der Bau einer römisch-katholischen Kirche (Holbeinstraße) projektirt und das Projekt auf Fr. 140,000 veranschlagt; dazu kommen die bedeutenden Kosten für den Landerwerb und die innere Einrichtung, so daß der gesammte Aufwand mindestens 250,000 Fr. betragen wird. An freiwilligen Gaben sind bis jetzt 89,000 Fr. zusammen gebracht.

Baselland. „Mit den zwei resultatlosen Abstimmungen ist das Schicksal der Motion Rosenmund noch nicht besiegelt, sondern es muß so lange fortgestimmt werden, bis einmal die Hälfte der Aktivbürger kommt und eine absolute Mehrheit für Ja oder Nein gewonnen wird. So will es die Kantonsverfassung und es sind diejenigeu, welche glauben, daß mit den zwei Abstimmungen des grausamen Spieles genug sei, offenbar im Irrthum." Also schreibt „Grenzpost". „Basellandschaftl. Ztg." aber schreibt: „Jedenfalls kann man sich für diese Ansicht nicht auf die Kantonsverfassung berufen, denn diese enthält über die vorliegende Frage überhaupt gar keine Bestimmung. Ein Initiativbegehren, dem die große Mehrheit des Volkes nicht zum ersten Male mit Akklamation zustimmt, das hat keine Berechtigung mehr, und da darf man annehmen, daß es sich nicht um eine Neuerung, welche dem Volkswillen entspricht, sondern daß es sich um etwas Erkünsteltes handelt."

Thurgau. Ein Bauer von Hungersbühl bei Frauenfeld führte letzte Woche sein Kalb zum Metzger in die Stadt. Nachdem er dasselbe verkauft, ging er in's Wirthshaus, stellte die Kuh in den Stall, woselbst sie den ganzen Tag ohne Fütterung und im Geschirr stehen blieb, und ergab sich dem Jaß. Abends brachte ihm ein am Stall vorbeigehender Viehhändler die Nachricht, seine Kuh liege todt im Stall; da warf er die Karten weg, machte sich auf und eilte nach Hause.

Graubünden. Nächsten Sonntag, den 29. ds., findet in Chur der diesjährige vierte Feuerwehrtag des Linthverbandes statt, welcher außergewöhnliche Dimensionen annehmen wird, da zum Besuche, außer den Sektionen der Verbandes, Feuerwehren aus den Kantonen Appenzell, St. Gallen, Thurgau und Zürich, aus dem Vorarlberg, Bayern und Würtemberg angezeigt sind, so daß die Gesammtzahl der Feuerwehrmänner wohl auf 800 angeschlagen werden darf.

Paris, 25. Juli. Der Munizipalrath von Paris hat mit 50 gegen 13 Stimmen das Projekt eines Anlehens von 220 Millionen verworfen.

Trotz Thibaudin und den Gambettisten gibt es in der französischen Armee immer noch Generale, welche sich herausnehmen, von Zeit zu Zeit gegen die Republik zu frontiren. So hat gelegentlich des Nationalfestes der General Desandré vom zwölften Armeekorps dem Kapellmeister des 63. Linieninfanterieregiments vierzehn Tage Arrest zudiktirt, weil er bei der öffentlichen Musikaufführung ohne besondere Ermächtigung seiner Vorgesetzten die Marseillaise spielen ließ.

Der General berief sich hiebei auf eine Verordnung aus der Zeit der moralischen Ordnung. General Galiffet, Befehlshaber des zwölften Korps, hat im Auftrage des Kriegsministers den Vorfall untersucht und den Strafbefehl des Generals Desandré aufgehoben. Letzterer hat einen Verweis erhalten, da neuere Verfügungen die Marseillaise als Nationalhymne bezeichnet haben, welche bei amtlichen Feierlichkeiten gespielt werden muß und bei jeder andern Gelegenheit gespielt werden darf. Der General wird von Glück sagen können, wenn es bei diesem Verweise sein Bewenden hat.

London, 26. Juli. Aus Alexandrien wird von heute gemeldet, daß die Cholera in verschiedenen Theilen der Stadt ausgebrochen ist.

Aus Pretoria (Transvaal) wird unterm 1. d. gemeldet, daß der Volksraad der Republik beschlossen habe, nach Europa eine Abordnung zu senden zu dem zweifachen Zwecke, eine Anleihe aufzunehmen und mit der britischen Regierung eine Revision der Uebereinkunft zu unterhandeln. — In Kimberley hat eine Feuersbrunst gewüthet, durch welche Schaden im Betrage von 20,000 L. angerichtet wurde.

Alexandrien, 25. Juli. Meldung des „Reuter'schen Bureau's": Die egyptische Regierung lehnte das Anerbieten Englands, Aerzte von Bombay nach Egypten zu senden, ab. Der Khedive stellte sein Palais in Ismaila dem General Stephenson als Quartier für das Sussexregiment zur Verfügung.

Kairo, 26. Juli. Gestern starben hier 365 Personen an der Cholera, die in Bulak abnimmt, aber in Kairo und den benachbarten Provinzen um sich greift. In Alexandrien kamen zwei und in der englischen Armee 13 Todesfälle vor.

Ein Telegramm der Daily News aus Kairo meldet, daß in Port Said eine Schlägerei zwischen französischen und englischen Matrosen stattgefunden, wobei mehrere Personen getödtet oder verwundet worden sind.

Ein Braugehülfe, welcher beim Festzuge des in Dresden stattgehabten Bundesschießens als „Gambrinus" auf einem riesigen Fasse thronte, hat für diese Ehre bitter büßen müssen. In Folge des länger als sechsstündigen ungewohnten Sitzens auf dem Fasse mit ausgespreizten Beinen vermochte derselbe nach Beendigung des Festzuges sich nicht auf den Beinen zu erhalten, er bekam Muskelkrämpfe in den Beinen, erkrankte in Folge dessen ernstlich und ist vor einigen Tagen nach beinahe vierwöchigem Leiden gestorben.

In Niederschlesien hat sich infolge des Hochwassers eine entsetzliche Plage eingestellt. Myriaden von Mücken füllen die Luft und zwingen die Menschen zu einem fortwährenden Kampfe gegen die Blutsauger, die auch die Häuser in ganzen Wolken füllen. Bei einem Versuche, die lästigen Insekten durch angezündetes Stroh zu verjagen (alle andern Mittel erwiesen sich als nutzlos) ist in Liegnitz ein Haus in Brand gerathen.

Hammerfest, 25. Juli. Einer Postmeldung zufolge ist der ungarische Reisende Stoll am 23. Juli am Nordkap angelangt und hat in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli die Mitternachtssonne beobachtet. Das Schauspiel soll prachtvoll gewesen sein. Zwei Sonnenflecke wurden wahrgenommen.

— Verein. Staaten von Nordamerika. Die New-Yorker Handelszeitung vom 14. Juli schreibt:

Die Ernteaussichten bleiben günstig, wenn auch behauptet wird, daß anhaltende Dürre in einigen Gegenden des Landes bedeutenden Schaden verursacht habe. In einigen südlichen Staaten ist die Getreideernte bereits beendigt, anderwärts sind überall die Farmer mit dem Einheimsen beschäftigt.

Der „Inter Ozean" zu Chicago publizirt einen Ernteberich, laut welchem in einem großen Theile des Westens und Nordwestens die Getreideernte, mit Ausnahme des Weizens, so groß sein werde wie im letzten Jahre. In Bezug auf Weizen rechnet man auf eine Durchschnittsernte. Die Heuernte ist wohl die reichste, welche jemals stattfand. Gerste und Hafer stehen überall ausgezeichnet und versprechen einen großen Ertrag. Das heiße Wetter ist dem Wachsthum des Mais ungemein förderlich gewesen.

Iowa. Dem neuesten Berichte der Staats-Ackerbaugesellschaft zufolge haben sich die Ernteaussichten bedeutend gebessert. Der Winterweizenertrag wird auf 90% des letztjährigen geschätzt,

der Ertrag des Frühjahrs-Weizens auf 100%, derjenige des Hafers, bei vermehrtem Areal, auf 99%.

Illinois. Das Staats-Ackerbau-Departement erwartet an Winterweizen nicht über 16 Mill. Bushels. Der Stand des Mais hat sich in allen Theilen des Staates bedeutend gebessert und stellt eine Ernte von 180 Millionen Bushels in Aussicht.

In Nord-Carolina ist die Weizen-, Roggen- und Haferernte beendigt; der Ertrag ist im Vergleich zum vorigen Jahre eine halbe Ernte. Für Baumwolle und Mais ist die Witterung bis jetzt günstig gewesen.

Texas. Das mit Mais bebaute Areal ist bedeutend und der Stand ist ein vielversprechender. Weizen gibt 10 bis 23 Bushels per Acre, mit vollen und schweren Körnern. Roggen und Gerste ergeben eine gute Mittelernte. Der Hafer liefert 40 bis 50 Bushels per Acre. Die Kartoffeln sind außerordentlich gut gerathen. Sorghum steht schön, ist aber wenig angepflanzt. Der Heuertrag ist gut. Aepfel und Birnen geben nur einen geringen Ertrag, während Weintrauben nie besser und reichlicher standen.

Im östlichen Oregon und im Washington-Territorium ist eine reiche Weizenernte zu erwarten. Der Schnitt hat bereits begonnen.

New-York, 24. Juli. Während gestern Abend an zweihundert Ausflügler, Mitglieder einer römisch-katholischen Gesellschaft aus Baltimore, auf dem Landungssteg am Potapscofluss standen, fuhr eine Barke, die sie abholen sollte, an den Steg an und brachte ihn in Folge seiner Ueberlastung zum Einsturz. Viele Personen stürzten in das Wasser, wobei ihrer 60 bis 70, zumeist Frauen und Kinder, ertranken. Das Wasser war an dieser Stelle 8 Fuß tief; den Männern gelang es, sich zu retten; nur jene, welche den Frauen und Kindern Hilfe leisten wollten, fanden den Tod. Bis heute Abend wurden 65 Leichen geborgen.

Buenos Aires, 23. Juni. Das „Argentin. Wochbl." schreibt: Der Juni, dem Dezember Europas entsprechend, hat uns gleich am zweiten Tage Gewitterregen und dann in der zweiten und dritten Woche viel Regen gebracht. Da und dort sind Niederungen vollständig unter Wasser gesetzt worden; auch der Uruguaystrom ist wieder stark angewachsen. Die Witterung war bis zum 19. eine sehr milde mit 13--20 Grade Celsius Wärme, sehr günstig für den Camp. Seit einigen Tagen ist nun wieder der Südwind vorherrschend. Die Temperatur ist denn auch auf 7—9 Grade Celsius Wärme in den Mittagsstunden gesunken, eine Winterkälte, wie sie stärker selten auf die Dauer einzutreten pflegt. Vergleichen wir die Temperatur des Frühlingsmonats April und der zwei ersten Wochen des Monats Mai der alten Heimat, so stellt sich heraus, daß es drüben in dieser Zeit kälter war, als im argentinischen Dezember.

Wahlvorschläge.

Als Bezirksrichter am Platze des Hrn. Saml. Widmer sel. von Gränichen wird vorgeschlagen: Herr **Joh. Stirnemann,** Bierbrauer und Großrath, in Gränichen.

Der Bezirk Aarau hat am künftigen Sonntag ein Mitglied in das Bezirksgericht Aarau zu wählen.

Der linksufrige Theil des Bezirks hat gegenwärtig nur ein Mitglied in dieser Behörde und es dürfte daher hierauf Rücksicht genommen werden und ein zweites Mitglied dieser Gegend zufallen.

Als geeignete Persönlichkeit schlagen wir deshalb vor den Herrn **Johann Dubs**, Großrath in **Küttigen**, bisheriger Ersatzmann des Bezirksgerichts, über dessen Fähigkeiten und Charakter wir uns nicht weiter auszusprechen nöthig finden.

Mehrere Wähler.

Am Platze des sel. Hrn. Sml. Widmer, gew. Bezirksrichter von Gränichen wird auf die auf den 29. d. Mts. angeordneten Ersatzwahlen vorgeschlagen: a. als Mitglied des Tit. Bezirksgerichtes Aarau und b. als Präsident der Kirchenpflege Gränichen: Herr **Joh. Stirnemann,** Bierbrauer, Vizeammann und Großrath, in Gränichen.

Der Vorgeschlagene ist einem großen Theil der Wähler genugsam bekannt und hat besondere Empfehlungen nicht nöthig.

Für viele einige Wähler.

Rorschach, 26. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 50 — — —, prima Ungarweizen Fr. 27 — 27½, Fr. Rum. 26 — 28½, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 22,170 Mztr.

Pariser Observatorium vom 26. Juli 1883.
Das Barometer steht hoch. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; Temperatur beinahe normal

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Juli.
Bei zeitweise bewölktem Himmel und steigender Temperatur trockenes Wetter.

Zürcher Börse vom 26. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	298	300	298—300
„ Priorität	534	537	—
Centralbahn . .	505	513	—
Gotthardbahn . .	560	565	560
Jura-Bern-Bahn . .	355	365	—
Suisse Occidentale .	81	83	—
Union-Suisse Stamm .	223	225	224—225
„ Priorität	430	433	—
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	—	—
Arth-Rigibahn . .	175	177	180
Zürcher-Tramway .	590	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	—	—
Schweiz. Creditanstalt	635	645	640
Bank in Winterthur .	402	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Zufolge einer Meldung aus Durban von heute bestätigt sich die Nachricht von dem Tode Ketschwayo's vollständig. Gleichzeitig mit ihm sind alle seine Frauen und viele seiner Führer getödtet worden. Der Häuptling Usibepu dringt überall siegreich im Zululande vor.

Die Fortsetzung des **Alexander L. Kielland**'schen Romans **„Gift"** in dem soeben ausgegebenen Juliheft der **„Deutschen Rundschau"** hält vollkommen, was der Anfang versprochen hat, und fesselt in seltener Weise unser Interesse. Kielland hat es verstanden, in seinen Roman vielbewegende moderne Ideen hineinzuflechten und charakterisirt namentlich geistreich die Stellung der Frau zu den großen Fragen der Gegenwart. Seine Schilderungen aus dem Leben, der Schule, der Gesellschaft, der Familie sind so getreue, lebhafte, daß die dargestellten Scenen, Gegenstände und Personen wie Wirklichkeiten vor uns erscheinen; mit bewundernswerther Kunst hat er ferner die Handels- und Gelehrtenwelt einander gegenübergestellt und mit liebenswürdiger Ironie die einzelnen Vertreter der beiden Stände gezeichnet. Ein jeder Leser wird oder vielmehr muß an dem Roman wahre, aufrichtige Freude haben. — Der zweite Beitrag, **„Ein Ausflug in den Norden Kleinasiens"** von Professor **G. Hirschfeld**, giebt uns in farbenreichen Zügen ein wechselvolles Bild bisher wenig bekannter Gegenden und Zustände. Der Verfasser hat im vorigen Jahre mit Unterstützung der preußischen Regierung und der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin jenen „Ausflug" unternommen, um den alterthümlichen Resten längst verschwundener Jahrhunderte nachzuforschen. Was er auf dieser Fahrt gesehen, erlebt, gefunden, das giebt er hier in lebensfrischer Weise wieder, den Gelehrten mannigfache Anregung, den übrigen Lesern Unterhaltung gewährend. — Die **Erzählungen eines deutschen Offiziers: „Aus zwei annectirten Ländern"** haben mit dem diesmaligen Abschnitt ihren Schluß gefunden. Wenn je das Wort, daß das Ende das Ganze krönt, wahr ist, so ist es hier der Fall; denn diese Erinnerungen, die in ihrem Verlaufe so manches politische Ereigniß der sechziger Jahre in ein neues Licht gerückt haben, könnten nicht besser enden, als mit der ergreifenden Schilderung der Schlacht bei Langensalza und der mit dieser verbundenen Vorgänge, die hier wohl zum ersten Mal offen und wahr erzählt sind und deshalb in weiten Kreisen berechtigtes, großes Aufsehen erregen werden. Diese Memoiren-Publikation hat der „Rundschau" sicher viele neue Anhänger erworben. — In dem sich anreihenden Aufsatze: **„Das Zeitalter des Stahls"** von **Hermann Kranichfeld** wird dem großen Publikum ein Einblick in die Geheimnisse der Stahl-Fabrikation ermöglicht und sodann auf die große, so Vieles umgestaltende Zukunft des Stahls hingewiesen. Der Artikel ist durchaus gemeinverständlich gehalten und wird man gern dem Autor auf seinen Streifzügen durch das technische Gebiet folgen. — In einem **„Die madagassische Gesandtschaft"** überschriebenen Aufsatze beschäftigt sich **Gerhard Rohlfs** mit der politischen Tragweite der Mission auch für die commerciellen Beziehungen des Deutschen Reichs und giebt zugleich eine eingehende, werthvolle Schilderung der Insel, ihrer Bewohner und der Bestrebungen anderer Mächte, sich einzelner Theile des fruchtbaren Eilandes zu versichern, sei es mit den Waffen in der Hand, sei es mit diplomatischer List. Der berühmte Afrikareisende hat sich ein sehr zeitgemäßes Thema gewählt, und war er wohl der Geeignetste dazu, dasselbe in gedrängter Fassung zu bearbeiten. — Ein kurzer, aber sehr inhaltsvoller und gediegener Aufsatz über die **„Berliner große Ausstellung von 1883"** und eine umfangreiche **„Literarische Rundschau"**, die sich mit den neueren Erscheinungen der schönwissenschaftlichen und historischen Literatur beschäftigt, schließlich **„literarische"** und **„bibliographische Notizen"** bilden den Beschluß des Heftes.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Overzier's Wetterprognose für jeden Tag des Monats **August**, Fr. 1. 35 — ist eingetroffen in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Landesausstellungs-Loose
(Serie Industrie & Kunst)
sind zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Beste Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Frische Auswahl von
Geranien.
Starke Pflanzen, reich blühend.
Angliker im Rombach.



Verbesserter
Kamin- & Ventilationshut,
äußerst wirkfam gegen **rauchende Hauskamine** und zur Ventilation von **Fabrikräumen, Wirthschaftslokalen, Viehställen** 2c.
Wenner & Gutmann, Zürich.

In der **Th. Wirth'schen Verlagsbuchhandlung** in **St. Gallen** ist soeben erschienen und eingetroffen bei **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Heft 1 Schweizerische Ehrenhalle Heft 1
Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen
von
Senn-Barbieux.

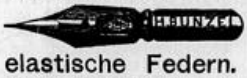
Für die Nachwelt	Der Jungmannschaft	Der Tugend
zum ewigen Gedächtniß.	zum leuchtenden Vorbilde.	wohlverdienter Ehrenlohn.

Monatlich erscheint eine Lieferung, deren je 3 eine abgeschlossene Serie zum Preise von Fr. 2. — bilden.
Das erste Heft mit ausführlichem Prospekt, welcher alles Nähere über dieses **patriotische Volksbuch** enthält, steht auf Wunsch gerne zur Ansicht zu Diensten.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, sowie auch die Verlagsbuchhandlung entgegen.

Brennholz-Steigerung.
Künftigen **Freitag den 3. August,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zur Krone Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:
Circa 120 Beigen tann. Spaltholz und
= 22,000 Wellen.
Zofingen, den 24. Juli 1883.
(Z-43-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement = =
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im
Lagerhaus Aarau.

Zu pachten gesucht:
Eine kleinere Ziegelhütte;
von wem, sagt die Exped. d. Blts.

H. BUNZEL's


elastische Federn.
Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.
Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,
wenn man den *Afrodiaque des Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.
Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.


General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
M-518-Z)
Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46

Wittwe **Charlotte Surber geb. Fäsi**, von Oberweningen (Zürich); alt 61 Jahre. Beerdigung: Freitag den 27. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Sängerbund Aarau.

Die verehrl. Passivmitglieder, welche Sonntags die Sängerfahrt nach **Schöftland** mitmachen wollen, werden ersucht, das bis Samstag Mittag bei Brand anzuzeigen. Abfahrt von der Wirthschaft Brand punkt 11½ Uhr.

Der Vorstand.

C. V. Männer-Chor.

8¼ Uhr Jurysaal.

Bürgerturnverein.

Abgabe der Tornister heute Mittags 1 Uhr in der Turnhalle.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag den 27. Juli, Abends 8 Uhr, in der

Bierbrauerei Liebenmann im Weinberg.

Traktanden: Ausmarsch, Verschiedenes. Nachher: Jury.

Die Theilnehmer am Ausmarsch und Diejenigen die sich dabei allfl. noch zu betheiligen gedenken, sind um unfehlbares Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Die Mannschaft der Spritze Nr. 4 hat in letzter Sitzung einstimmig beschlossen, den Betrag ihrer eigenen Unterstützungscasse im Betrag von Fr. 400. — der allgemeinen städtischen Unterstützungscasse zu schenken. Wir sagen hiemit der wackern Mannschaft öffentlich Dank.

Wir benützen diesen Anlaß den Feuerwehrpflichtigen zu bemerken, daß alle Absenzenbußen der gleichen Casse zugewendet werden; es scheinen Viele hievon keine Kenntniß zu haben, denn sonst würde der Bezug derselben nicht so vielen Schwierigkeiten begegnen.

Allen Denjenigen, welche sich ärztlich vom Feuerwehrdienst befreien lassen, möchten wir dringend an's Herz legen, auch ihr Schärflein der gegenwärtig ziemlich schwach bestellten Unterstützungscasse zuzuwenden.

Aarau, den 27. Juli 1883.

Die Feuerwehrkommission.

Pferdemiethe.

Zur Bespannung von Geschützen und Kriegsfuhrwerken während den Brigade-Uebungen vom 28. August bis 14. Sept. 1883 hat die **Stadtgemeinde Aarau**

10 dienstaugliche Trainpferde

zu stellen und zwar 2 Pferde vom 28. August bis 14. September und 8 Pferde vom 3. bis 14. September, welche gemiethet werden müssen.

Das Taggeld ab Seite der Gemeinde beträgt Fr. 4. 50, auch für Einrückungs- und Entlassungstag. Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter schriftlicher Eingabe bis 30. Juli nächsthin beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 11. Juli 1883.

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Ein selbstständig arbeitender

Notariatsgehülfe

sucht bei einem Notar, Rechtsanwalt oder Rathskanzlei Anstellung, wobei mehr auf sichere Stelle als hohen Lohn gesehen wird.

Offerten unter **L 274 Q an Haasenstein & Vogler in Luzern.**

Unterzeichneter empfiehlt sich angelegentlich für alle sein Fach betreffenden Arbeiten, sowie auch alle Sorten

Packkisten

zu möglichst billigem Preise.

Gottl. Hemmeler, Zimmermann.

Biergarten Holzach.

Bei günstiger Witterung Samstag den 28. Juli

Concert

vom Basler Waldhorn-Quartett & Quintett

(Mitglieder des Orchesters der allgemeinen Musik-Gesellschaft).

Anfang 7½ Uhr. Entrée 40 Ct.

Programme an der Kasse.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit 31. Oktober 1883 verlieren die Tarife für den südwestdeutsch-schweizerischen Güterverkehr ihre Gültigkeit, nämlich:

1) Heft I, allgemeine Tarifvorschriften ꝛc. vom 1. Mai 1880;
2) Heft II, Verkehr mit Bad. Bahn und Main-Neckarbahn vom 1. Mai 1880;
3) Heft III, Verkehr mit Ludwigshafen vom 1. Mai 1880;
4) Heft IV, Verkehr via Friedrichshafen vom 1. Mai 1880;
5) Heft Va, Verkehr der Hessischen Ludwigsbahn vom 1. Januar 1881;
6) Heft VI, Verkehr mit Elsaß-Lothringen vom 1. März 1881;
7) Ausnahmetarif für Cement ab Friedrichsfeld und Heidelberg vom 1. Mai 1880;
8) Ausnahmetarife für Steinkohlen ꝛc. ab Mannheim und Ludwigshafen vom 1. Mai 1880.

Die Inkraftsetzung entsprechender neuer Tarife wird besonders bekannt gegeben werden.

Zürich, den 25. Juli 1883. (M-2662-Z) **Die Direktion.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:

Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen ꝛc sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'**schen Apotheke zu Nebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig; zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt Frau **Förderer.**

Zu verkaufen:

Zwei Cello,

ein älteres und ein neueres in gutem Zustande und zu billigem Preise.

Näheres durch die Exped. d. Blts.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung nebst Scheune.

Nachfrage in Nr. 866 Rain.

Ein älteres Bett wird zu kaufen oder miethen gesucht.

Zu miethen gesucht:

Eine Wohnung mit Magazin **in einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau.**

Offerten unter Chiffre J. R. sind an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Zu vermiethen:

1. Eine kleine **Wohnung mit Werkstatt** oder **Magazin** auf Oktober oder früher zu beziehen.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und Zugehör, I. Etage, kann auf Oktober bezogen werden.

Nähere Auskunft in Nr. 625 Igelweid.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 938 an der obern Vorstadt in Aarau: Das **Plainpied,** bestehend **aus 4 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.** Antritt auf 16. Oktober 1883.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Aarau, den 18. Juli 1883

Der Sachwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen) empfiehlt bestens Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Pferdemiethe.

Der **Kantonskriegskommissär** hat für Rechnung von Gemeinden eine Anzahl **diensttauglicher Trainpferde** zu miethen, welche theils am 25., theils am 28. August zu stellen sind, und bis 14. September im Dienst verbleiben.

Taggeld Fr. 4. 50

Anmeldungen sind bis **6. August** an den Unterzeichneten franco einzureichen.

Aarau, den 25. Juli 1883.

Der Kantonskriegscommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Verlag

in

Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Elegant. Solid. Billig.

Bei dem sich bestens empfehlenden

Erny-Faßler.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 7. Juli 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Eheleute Künzli, Samuel, Samuels und Anna geb. Lüscher, von und zu Unter-muhen; d. d. 26. Februar 1883, T.-C.-Nr. 2005.

2) Letztwillige Verordnung des Blattner, Karl, gew. Oberrichter in Aarau; d. d. 16. Januar 1875, T.-C. Nr. 1453.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 30. Juni eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Frey, Salomea geb. Bircher, von Auenstein, in Küttigen wohnhaft gewesen, d. d. 29. Mai 1883, T.-C. Nr. 2026.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft des Bohler, Jakob, Sodschneiders von Seengen, in Suhr wohnhaft gewesen, wird von der Wittwe Bohler geb. Bruder angetreten von sämmtlichen Kindern dagegen ausgeschlagen.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Auszug aus dem Geldstagsrodel über Vermögen und Schulden des Aeschbach, Rudolf, Zimmermann, von Lützelflüh, Kts. Bern, in Gränichen angesessen gewesen, d. d. 30. Januar und 18. Mai 1850, dienend als Ueberbundsanzeige für ein vom Besteher Kaufmann, Kaspar, Gemeindsweibel von Gränichen, dem Johannes Eichenberger, Sohn, Zimmermann, von Gränichen, schuldiges Kapital von Fr. 100.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 17. August 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt wurde.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Brautkränze & Schleier

empfiehlt in schöner Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Corinthen

beste Qualität und zu billigstem Preise empfiehlt **L. A. Stephani.**

Große Auswahl in

Häkelgallons & Mignardisen

nebst schönen **Mustern.**

M. Theodor-Hägnauer.

Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei **H. Lüscher-Ulmiker, Mechaniker,** beim Bahnhof in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 177.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag. Druck & Verlag von F. G. Martin. 28. Juli 1883.

England, Aegypten und die Cholera.

England hat die Armee Arabis nur zusammengeschlagen, um das Land einem viel größern Feinde preiszugeben, dem Khediv und seiner kopflosen Regierung. Lassen wir den Vertreter des Standard in Kairo sprechen. Die Dinge — so schreibt er — verschlimmern sich täglich; die einheimischen Beamten sind der Choleraheimsuchung gegenüber ohnmächtig und zur Verhinderung der schlimmsten Folgen ist eine feste Hand nothwendig. Die Seuche verbreitet sich nach allen Richtungen, die Sterblichkeit wächst stündlich, aber gethan wird dagegen so gut wie gar nichts. Der Gesundheitsrath ist an sich nicht viel werth; aber was er ausrichten könnte, wird verhindert durch die böswillige Hartköpfigkeit des Polizeipräfekten, welcher beim Hofe und beim Ministerium einen so starken Halt hat, daß alle Angriffe der englischen Generäle fruchtlos blieben. Im gestrigen Kabinetsrathe machten Stevenson, Wood und Baker gemeinschaftlich die eindringlichsten Vorstellungen gegen dieses Mannes tödtliche Verstocktheit gegenüber allen gesundheits-polizeilichen Maßregeln. Vergebens. Die Minister verschanzten sich hinter das Gespenst der Verantwortlichkeit und die Dinge bleiben denn so, wie sie sind. Leider ist diese Lässigkeit fast empfehlenswerther als der ägyptische Amtseifer; denn rafft sich das Gesindel einmal zu plötzlicher Thätigkeit auf, so kennt seine Rücksichts- und Taktlosigkeit keine Grenzen. So wurde am vorigen Freitag der Polizeipräfekt in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern von dem Drange ergriffen, die Cholera mit Stumpf und Stiel auszurotten, und zwar ohne Mitwissen der Engländer, denen man die vollzogene Thatsache entgegenhalten wollte als Beweis ägyptischer Umsicht und Kraft. Ihre Kraftmittel aber waren zwangsweise Ausquartierung der Einwohner und Verbrennung ihrer Häuser. Demgemäß stürzte sich denn in der Freitagsnacht eine Menge von Polizisten auf die Vorstadt Bulak, trieb die Einwohner in den von der Krankheit heimgesuchten Vierteln aus ihren Wohnungen und brachte sie auf große Barken, um sie nach Turah zu verschiffen. Dieses Verfahren wurde den ganzen Samstag über fortgesetzt. Es kam dabei zu Auftritten von herzzerreißender Art. Frauen und Kinder, Kranke und Sterbende wurden rücksichtslos nach dem Flusse getrieben; dazwischen Schafe, Ziegen, Kasten und Bündel mit alten Kleidern, die sie retten wollten. Die meisten trugen ihr Los mit echt orientalischer Ergebung; nur zuweilen war die Stille der Nacht durch das Wimmern der Frauen, das Meckern der Ziegen und den Ruf der Polizisten: „Vorwärts, vorwärts!" unterbrochen. So sagt der Berichterstatter. Wie es freilich in den Seelen der Armen ausgesehen haben muß, darüber gibt keine Chronik Kunde. Ein Theil derselben, 800 an der Zahl, landete auch in Turah. Dieser Ort liegt aber nicht weit von Heluan, wo die brittischen Truppen ihr Cholera-lager bezogen haben. Kaum wurde dies den englischen Behörden bekannt, als General Wood den strengen Befehl gab, allen Nachkommenden die Landung zu verwehren. Da außerdem viele der Flüchtlinge von Bulak aus ans jenseitige Ufer entkamen und in die volkreichsten Theile Kairos eindrangen, so machte der englische Generalkonsul Malet kurzen Prozeß und ließ, ohne Benachrichtigung des Polizeipräfekten, durch General Baker berittene Polizisten aufstellen, um auch hier die Landung unmöglich zu machen. Aus dieser Beschreibung mag man sich einen Begriff von den ägyptischen Zuständen machen. Fügen wir folgende Bemerkung des Times-Berichterstatters hinzu: Er sagt, daß die Lässigkeit und Unwissenheit der Beamten, von den höchsten bis zu den niedrigsten, ebenso gefährlich sei, als ihr offener Widerstand. Selbst Scherif Pascha findet vor ihm keine Gnade. „Die Verwaltungs-Anarchie," schreibt er, „die im Innern herrscht, ist fast unglaublich. Jeder Beamte sucht dem andern einen Schabernack zu spielen und freut sich über sein Unglück, dessen Ursache er ihm in die Schuhe zu schieben hofft. Der Bürgermeister von Mansurah und vielleicht wenige andere sind davon auszunehmen; im übrigen aber haben sich Land und Leute von einem Ende bis zum andern, vom Scherif-Pascha bis zu dem kleinsten Effendi, über aller Erwartung als der Selbstregierung unfähig bewiesen.

Man darf mit Sicherheit annehmen, daß die Uebelstände und Grausamkeiten des dreizehnjährigen Despotismus Ismails nicht diejenigen des jüngsten viermonatlichen Selbstregierungsversuchs übersteigen." Das sind englische Stimmen über Aegypten! Die Schlüsse, die daraus zu ziehen sind, fallen natürlich verschieden aus, je nach dem jeweiligen Standpunkte. Die hiesige Jingo-Partei, deren Mundstück die Times ist, schließt daraus die Nothwendigkeit der sofortigen Einverleibung des Pharaonenlandes; und damit können wir nur einverstanden sein, wenn dadurch Europa einen größern Schutz gegen die Cholera erhält. Sollte aber der jetzige Zwitterzustand fortdauern, so sehe ich nicht ein, weshalb die europäischen Regierungen nicht die Pflicht hätten, am Nil auf größere Thatkraft zu dringen. Die Cholera dehnt sich nach allen Richtungen aus. Sie hat Ismailia, Kafrzayat, Damanur, Susia und Tala ergriffen. Alexandrien und Port Said blieben bis jetzt verschont.

Trotz der offiziellen Verlogenheit werden die Todesfälle in den letzten 24 Stunden auf 331 festgesetzt; um so mehr verdienen die privaten Mittheilungen Glauben, welche gestern innerhalb zehn Stunden 481 Fälle verzeichneten. Die Geschäfte stehen still, der Ackerbau ist vernachlässigt, der Eisenbahnverkehr sehr gering, der Postdienst steht auf dem Kopfe; Zolleinnahmen bleiben aus und die Vollziehung von Urtheilen gegen die Fellahs ist auf zwei Monate hinausgeschoben. Um das Unglück voll zu machen, kommt zu der Cholera auch noch die Rinderpest. Reisende aus dem Innern berichten, daß sie schlimmer als je sei und daß das Fleisch gefallener Thiere reichlich genossen werde. Letzteres ist übrigens nichts Neues, wie wir von Mansurah und Damiette wissen. Mansurah ist bekanntlich die Stadt, die von der Cholera und der Hungersnoth zugleich getroffen wurde. Wie es dort aussieht, erfahren wir heute aus einem Berichte des Daily Telegraph. Kaum brach dort die Cholera aus, als das einheimische Militär unter englischen Offizieren einen Ring um sie zog, der undurchdringlich war, sowohl für den Eintritt als den Austritt. Wie man keinen Cholerakranken hinausließ, so ließ man auch weder Aerzte noch Arzneien und Vorräthe hinein. Die einheimischen Aerzte waren mit der Krankheit unbekannt, besaßen weder Arzneien noch Arzneiflaschen und gingen in ihrer Furcht so weit, sich selbst für cholerakrank auszugeben und in ihren Betten zu verbleiben, um nur nicht für den Lazarettdienst aufgeboten zu werden. Es ist unter diesen Umständen erklärlich, wenn verschiedene griechische Kaufleute den Tod durch die Kugel dem Hinsiechen und Verhungern vorzogen und gegen den Soldatenring mit der Waffe in der Hand vordrangen, um ihn zu durchbrechen oder zu sterben. Die Nahrung der Bevölkerung ist nach wie vor stinkende Fische und faules Fleisch gefallener Thiere. Die Lage wird malerisch veranschaulicht durch folgendes Bild aus dem Leben der Stadt: In dem bei Mansurah liegenden Kanal schwimmen dreizehn an der Rinderpest gestorbene Büffel umher. Alle dreizehn sind in verwestem Zustande. Eine unzählige Menge von Fischen nagt und sättigt sich an ihnen; am Ufer aber sind arabische Fischer beschäftigt, die Schlemmer an diesem Todtenmahle abzufangen und sie mitsammt dem Aas in deren Magen in den Kochtopf zu werfen. Die Sache bedarf keiner weitern Erläuterung. Was den Gesundheitsausschuß anbetrifft, so macht derselbe es gerade wie das Ministerium: er schwatzt und schwatzt und thut nichts. Die Aussichten in Aegypten sind also grade nicht sehr tröstlich und heben sich scharf ab gegen den Optimismus, den jüngst Lord Dufferin auf dem Festmahl der Gewürzkrämergilde zur Schau trug. Dufferin behauptete, daß der ägyptische Feldzug für die Aegypter die Morgenröthe eines Tages sein werde, von dem weder sie noch ihre Vorfahren seit Jahrhunderten träumten. Hoffentlich ist dieser Tag und seine Morgenröthe bis jetzt noch nicht erschienen, denn das würde ein böser Traum sein.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat der Regierung in Washington vorgeschlagen, mit der Schweiz einen Vertrag abzuschließen, daß alle zwischen uns und den Vereinigten Staaten entstehenden Konflikte und Differenzen durch einen Schiedsgerichtshof erledigt werden. Die Initiative hiezu — ein vorzüglicher Gedanke! — soll von Bundespräsident Ruchonnet ausgegangen sein, welcher den Gesandten in Washington, Oberst Frei, beauftragte, die dortige Regierung anzufragen, ob sie geneigt wäre, eine derartige Konvention abzuschließen. Oberst Frey fand im Weißen Hause großes Entgegenkommen und nun wird der Bundesrath nächstens Nordamerika einen Vertragsentwurf zur Annahme vorlegen. Zwei mittelamerikanische Republiken, Honduras und Columbien, haben unter sich bereits ein Abkommen dieser Art. Der vom Bundesrath entworfene Vertrag sieht eine Vertragsdauer von dreißig Jahren voraus.

Möchte nun Herr Ruchonnet auch unsere Nachbaren Frankreich und Deutschland zu Gleichem einladen. Sie thun's gewiß gern, denn sie haben uns ja immer ihrer freundschaftlichsten Gesinnung versichert, schreibt „Zürch. Post".

Der schweizerische Konsul in Hamburg, Herr Siordet, ist auf dem Rigi gestorben.

Der schweizerische Verein für Straf- und Gefängnißwesen wird sich in der ersten Hälfte des Monats Oktober in Olten versammeln. Als Haupttraktandum wurde bestimmt: Die Ernährung der Sträflinge in sanitarischer, strafrechtlicher und ökonomischer Beziehung. Hr. Prof. Dr. Miescher-Rüsch in Basel hat mit verdankenswerther Bereitwilligkeit das bezügliche Referat übernommen.

Hr. Hauptmann Hintermann von Beinwyl a. S. ist als interimistischer Kommandant des Schützenbataillons Nr. 5 auf sein Ansuchen hin entlassen worden.

Der Jahresbericht der Kranken- und Sterbekasse des schweiz. Grütlivereins (Centralverwaltung in Nieder-Rohrdorf) weist pro 31.

Dezbr. 1882 auf an Einnahmen Fr. 22,910. 33, an Ausgaben Fr. 21,522. 45, somit einen Aktivsaldo von Fr. 1387. 88. Das Kassavermögen beträgt auf Ende 1882 Fr. 51,645. 78, Ende des Vorjahres Fr. 53,146. 43, somit ein Vermögensrückschlag von Fr. 1500. 65.

—* Aarau, 27. Am Donnerstag Abend sind die eidgenössischen Prüfungsexperten hier eingerückt, 46 Mann stark. Es sind sämmtliche Kantone vertreten. Von Beruf sind die Meisten Lehrer, Sekundarlehrer, Professoren, Schulinspektoren, darunter der geistliche Weltüberblicker aus Nidwalden, Hr. v. Ah, und mehrere Erziehungssekretäre. Der pädagogische General ist Herr Erziehungsrath Näf von Riesbach, der mit umfassender Kenntniß von Sachen, Personen und kantonalen Zuständen eine seltene Originalität in der Auffassung der Arbeit eines Experten mit einem entschiedenen und selbstbewußten Auftreten verbindet. Der erste Abend war von ½ 5 bis 7 Uhr den vorbereitenden Verhandlungen in der leider für Diskussionen nicht genügenden Aula gewidmet. Heute dauerte das Tagewerk von 7 bis ½12 Uhr, und 2 bis 7 Uhr.

Vormittags wurden zu Handen des Eidgen. Militärdepartements die erforderlichen Anträge zu einer möglichst einheitlichen Behandlung der einzelnen Prüfungsgegenstände berathen, zu welchem Zwecke je ein Deutscher und ein Welscher Referat und Coreferat übernahmen. Herr Bundesrath Hertenstein erfreute die Versammlung mit seiner Anwesenheit. — Nachmittags wurden die Herren Pädagogen zur Prüfung kommandirt. Die zur Verfügung gestellten Rekruten aus der Schule in Aarau mochten sich wohl wundern, warum sie zum zweitenmal d'ran mußten. Es war manchem etwas eng im Caput, so unter ein Collegium scharf auflauernder Pädagogen zu gerathen und sein Wissen und Können darzulegen. Sie mögen sich damit trösten, daß nicht ihnen, sondern den Examinatoren auf den Zahn gefühlt wird. Diese scheinen aber trotz alles Lärms ihre Sache voriges Jahr recht gemacht zu haben und auch jetzt recht zu machen; denn im Allgemeinen stimmt die heutige Taxation mit der frühern, obschon bei manchem Neigung zu mehrerer Strenge vorhanden ist.

— Aarau. Hr. Forstverwalter Meisel tritt von der seit 20 Jahren mit großer Hingebung und Aufopferung bekleideten Stelle eines Aktuars der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft zurück. An seine Stelle tritt Hr. H. Abt, Landwirth in Bünzen.

— Muri. Der Wiederholungskurs der VI. Armee-Division, an welchem das Bataillon Nro. 46 Theil zu nehmen hat, beginnt am 27. Aug. nächstkünftig. — Zu demselben haben einzurücken: 1. Am 26. Aug., Vormittags 10 Uhr, in Muri: a. Die Aerzte, die Sanitätsoffiziere des Bataillons und ein von der Militärdirektion zu bezeichnender Lieutenant; b. diejenige Mannschaft des Bataillons 46, welche Krankheits halber Anspruch auf Dispensation vom Dienste machen will. 2. Am 26. Aug., Nachmittags 2 Uhr, in Muri: Der Quartiermeister, die Fouriere und je zwei Mann per Kompagnie. 3. Am 27. Aug., Vormittags 8 Uhr, haben in Muri einzurücken: a. Sämmtliche dem Bataillon 46 angehörende Offiziere, mit Ausnahme der zur Adjutantur kommandirten Offiziere; b. die Unteroffiziere der Jahrgänge 1853 bis 1863, Traingefreite inbegriffen; Feldweibel, Fouriere und Sanitätsunteroffiziere haben sämmtliche einzurücken ohne Rücksicht auf den Jahrgang; c. sämmtliche Trompeter, sofern es zur Herstellung des gesetzlichen Bataillonsspiels nothwendig ist. Ebenso die Tambouren, welche, wenn nöthig, aus den ältern Jahrgängen auf 8 per Bataillon zu ergänzen sind; d. die gewehrtragenden Soldaten, die Pionniere, die Wärter und Träger der Jahrgänge 1855 bis 1862, sowie die Trainsoldaten. Von den diesjährigen Rekruten haben am Wiederholungskurse nur diejenigen theilzunehmen, die bereits zu Unteroffizieren ernannt oder in der Rekrutenschule zur Beförderung empfohlen wurden.

Dispensationsgesuche können nur in ausnahmsweise dringenden Fällen Berücksichtigung finden.

— Bezirk Muri. Die Viehzählung vom 9. Juli ergab folgendes Resultat: Pferdegeschlecht: Hengste 23, wovon 1 Zuchthengst, Stuten 168, wovon 23 Zuchtstuten, Wallachen 147, Füllen 13. Summa 351. Rindvieh: Zuchtstiere 78, wovon 68 braune, Kühe 4421, wovon 4170 braune, 251 Flecke, Rinder 514, wovon 453 braune, Zug- und Mast-Ochsen 280, Jungvieh 1364. Summa 6657. Kleinvieh: Schweine 1920, wovon 10 Eber und 178 Mutterschweine, Ziegen 770, wovon 8 männlich, Schafe 177. 1881 waren Pferde 384, Rindviehstücke 6292, Schweine 1828, Ziegen 809, Schafe 286; danach haben Pferde, Ziegen und Schafe erheblich abgenommen.

— Bezirk Bremgarten. Viehstand auf 9. Juli 1883. Pferde 249, Rindvieh 5270 Stück (31 braun und 22 Fleckzuchtstiere); 2206 Braun- und 858 Fleckkühe; 328 Braun- und 226 Fleckrinder über 1½ Jahre alt; 409 Mastochsen und 1190 Stück Jungvieh. Ferner 1706 Schweine, 15 Ziegenböcke, 1077 Geißen und 55 Schafe.

— Das „Bremg. Wochbl." schreibt: „Als wir in letzter Nummer über das traurige Ende des Streites zwischen der Wittwe Meier und ihrer Schwiegertochter berichtet, ahnten wir nicht, daß ein Mord geschehen sei. Letzten Samstag Nachmittag fand die bezirksärztliche Sektion der Leiche statt und da soll sich herausgestellt haben, daß die Wunden am Kopfe und der Schädelbruch nicht vom Fall auf einen Stein im Wasser herrühren, sondern von den Hieben einer Axt; eine solche wurde auch wirklich in der Meier'schen Wohnung, in Lumpen eingehüllt und noch blutig, hinter einem Kasten verborgen, aufgefunden. Die Wittwe Meier wurde also zuerst todtgeschlagen und dann aus einem Fenster in die Reuß fallen gelassen. Die Verbrecherin hoffte, der Leichnam werde fortgeschwemmt und die schaurige That bleibe verborgen."

— Villmergen. Am 24. Juli starb im Alter von 59 Jahren Hr. Martin Meyer, Wirth zur Brücke, nach mehrwöchentlicher Krankheit. Der Gemeinde leistete er als Vizeammann und Gemeinderath mehrere Jahre gute Dienste und war auch Mitglied der Kirchenbaukommission, in welcher er mit bekannter Energie und Thätigkeit zum Gelingen des schönen Werkes beitrug.

— Baden. Donnerstag Nachmittags 2¼ wurden im Garten des Cafe Brunner in Ennetbaden die von der Kasernenverwaltung Thun Abends vorher hieher geschickten Brieftauben — 20 Stück — fliegen gelassen. In kompakter Masse erhob sich der Schwarm mit rapider Schnelligkeit und kreiste genau 15 Minuten über dem Thalkessel. Mit eins war die Richtung ausgekundschaftet und bald befanden sich die Tauben außer Sehweite. Ein Telegramm meldete schon um 5 Uhr: „Tauben 4³⁵ in Thun angekommen."

— Man wünscht allgemein, daß die bis Beinwyl fix und fertig erstellte Seethalbahn-Linie vorläufig dem Betrieb übergeben werden sollte. Die Lokomotive fuhr schon täglich auf den Hauptplatz am Hallwylersee, in's Tabak und Cigarren spendende Beinwyl mit Wagenladungen von Schienen und Schwellen zur Fortsetzung gegen Birrwyl. Die Bahnanlage ist fest und solid.

Bern. Gestern 2 Uhr langten circa 300 Pariser Vergnügungsreisende in Bern an, die am 26. d. um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags per Extrazug bis Pontarlier befördert wurden. Heute gehen dieselben nach Interlaken und kehren am 30. d. über Freiburg-Genf nach Paris zurück.

Vom 22. an kursiren wieder alle Züge Bern-Lausanne-Bern durch den Mühlethaltunnel bei Schmitten, auch die gemischten Züge. Während 2—3 Tagen müssen jedoch alle Reisenden gleichwohl noch umsteigen. Unterdessen führen auch die Schnellzüge Nr. 48 und 49 zwischen Bern und Freiburg noch III. Klasse.

— Biel. Die hiesige Uhrmacherschule wurde vor 10 Jahren mit 6 Schülern eröffnet, heute zählt sie deren 30. Beim Beginn gab ein einziger Lehrer den praktischen Unterricht, heute sind 4 Lehrer für die Theorie und die Praxis der Uhrmacherei und der Kleinmechanik angestellt.

Zürich. Im Verlag von Hofer u. Burger in Zürich ist soeben eine General-Ansicht der Schweizerischen Landesausstellung 1883 mit Zürich und Hochgebirge im Hintergrund erschienen. Dieselbe ist in Lithographie mit Farbentönen ausgeführt. Bildgröße 27/50 cm., Papier 45/46 cm. und hat durch Beifügung von über 100 Benennungen zugleich den Werth eines Orientirungsplanes. Das Blatt wird in allen Buch- und Kunsthandlungen zu dem äußerst niedrigen Preise von Fr. 1 verkauft. Wir empfehlen dieses neueste Erzeugniß der strebsamen Firma Hofer u. Burger bestens und machen zugleich darauf aufmerksam, daß das gleiche Blatt als Kunstblatt in Kupferdruck zu Fr. 5 auf Velinpapier, und Fr. 7 auf Chines. Papier in sorgfältiger, feiner Ausführung demnächst erscheinen wird.

Schweiz. Obligationenrecht. Im Verlag von Orell Füßli u. Co. in Zürich erschien zum Preise von Fr. 3 die zweite (Schluß-) Lieferung der Textausgabe des Schweiz. Obligationenrechts mit Anmerkungen und Sachregister von Hrn. Bundesrichter Hafner. Dieses handliche und sehr sauber gedruckte Buch empfiehlt sich allen Juristen und Geschäftsmännern namentlich durch die zahlreichen, kurz und verständlich gefaßten Noten unter jedem Artikel, sowie durch das beigegebene reichhaltige Sachregister.

Der Verlag von Fr. Schultheß in Zürich sodann bietet uns von Hrn. Dr. A. Schneider, ord. Professor an der Universität Zürich unter Mitwirkung des gewesenen Redaktors des Obligationenrechts, Hrn. Prof. Dr. H. Fick, von der zweiten verbesserten Auflage des Obligationenrechts sammt den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die persönliche Handlungsfähigkeit die zweite Lieferung. Dieselbe umfaßt die Art. 219 bis 515; das Werk zeichnet sich hauptsächlich aus durch die allgemein faßlichen Erläuterungen jedes einzelnen Artikels, denen zum besseren Verständniß vielfach Beispiele aus dem Geschäftsverkehr und der Rechtspraxis angefügt sind.

— Am 16. d. starb in Hirslanden Herr a. Pfr. Pfenninger von Stäfa, ein Schüler des in der Pädadogik bahnbrechenden Pestalozzi. Als junger Mann leitete er ein Knabeninstitut in Stäfa, quittirte dann aus Gesundheitsrücksichten den Lehrerberuf und widmete sich der Theologie. In Niederhasli zum Pfarrer gewählt, gründete er dort ein Töchterinstitut und leitete dasselbe mit Hülfe seiner Tochter in ausgezeichneter Weise, so daß es rasch aufblühte und Töchter aus allen Gauen unseres Vaterlandes besuchten. Später widmete er sich nur noch seinem Berufe.

Schwyz. Vor dem Kantonsrathe liegt eine Verordnung betreffend Abschaffung einiger Feiertage und eine neue Verordnung zum Bankgesetz.

Obwalden. Die Kurgäste in Engelberg veranstalteten am Dienstag Abend in dem großen Saale des Titlis ein Konzert zum Besten der Ueberschwemmten von Beckenried. Alle Mitwirkenden waren Kurgäste und es wurde ein sehr gewähltes und mannigfaltiges Programm ausgeführt. Die Einnahme betrug 550 Fr. Von demselben Kurort wird der „Allg. Schw. Ztg." gemeldet, daß Engelberg ganz besetzt sei, trotz unfreundlichen Wetters seien sowohl Gasthöfe als Privathäuser voll.

Appenzell A.-Rh. Die Dorfkorporation Herisau hat den Antrag der Verwaltung auf Erstellung einer Hydrantenleitung eventuell auch Wasserversorgung (Kosten zirka 120,000 Fr. nach dem Plane von Ingenieur Weinmann in Winterthur) gegenüber einem Antrage auf Zurückweisung und unter der Voraussetzung eines Beitrages von zirka 25,000 Fr. Seitens der Gemeinde fast einstimmig angenommen. Die kantonale Assekuranz zahlt 25% der Kosten.

Waadt. In Avent bei Montreux hat letzte Woche zwischen zwei Landwirthen ein Wett-Mähen stattgefunden. Der Sieger hat innert 65 Minuten ein Komplex von ca. 1120 Quadrat-Fuß sauber abgemäht. Die Fremdenkolonie betheiligte sich mit zahlreichen Wetten am Kampfe und die Damen benützten den Anlaß, um wieder etwas im Artikel Mode zu machen; sie hatten sämmtlich die Hüte mit 2 niedlichen gekreuzten Sensen garnirt.

Paris, 26. Juli. Die Kammer bewilligte einen Kredit von Fr. 50,000 für die Entsendung einer Sanitätskommission nach Egypten.

Marseille, 27. Juli. Der Gemeinderath nahm die Schenkung des kaiserlichen Schlosses von Seiten der Exkaiserin Eugenie unter der Bedingung an, daß die Stadt der Kaiserin alle Prozeßkosten vergütet.

Für das Denkmal Diderot's, das ihm seine Vaterstadt Langres errichten will, hat der

Kaiser von Rußland durch Vermittlung des russischen Botschafters in Paris, Fürsten Orloff, die Summe von 2000 Fr. gespendet.

Brüssel, 26. Juli. Die Kammer nahm mit 69 gegen 66 Stimmen in definitiver Abstimmung den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Branntweinsteuer mit verschiedenen Amendements an.

Wien, 27. Juli. Tisza-Eszlarprozeß. Der Staatsanwalt Szeyffert ließ heute in langer Rede sämmtliche Anklagepunkte fallen und forderte Freisprechung der Angeklagten.

Ueber einen merkwürdigen Fall jähen Erblindens wird aus Linz berichtet: „Die Gemahlin eines dortigen hochgeachteten Advokaten, eine junge, wegen ihrer Schönheit vielgefeierte Dame, befand sich zum Sommeraufenthalte in einem Kurorte des Salzkammergutes. In der heißen Zeit pflegte sie täglich in's Bad zu gehen, wo sie sich als tüchtige Schwimmerin vor den andern Damen hervorthat. Bei der Abkühlung vor dem Bade oder bei der Abtrocknung nach demselben scheint sie jedoch nicht die nöthige Vorsicht angewendet zu haben, denn eines Tages kehrte sie mit einem Unwohlsein vom Bade zurück, das sich zu einer bösartigen Kopfkrankheit verschlimmerte und die junge Frau in kaum drei Tagen vollständig ihres Augenlichtes beraubte. Heute ist sie wieder gesund und frisch, aber — blind. Ihr Gemahl brachte sie nach Linz, wo sie jetzt von einem Spezialisten für Augenkrankheiten behandelt wird. Es ist Hoffnung vorhanden, daß das Uebel gänzlich geheilt werden und die unglückliche Frau, die sich übrigens mit bewundernswerther Resignation in ihr trauriges Schicksal fügt, ihr Augenlicht wieder erhalten wird. Aehnliche Fälle, welche zumeist durch die Fahrlässigkeit der Menschen selbst verschuldet werden, sind nicht selten."

In Petersburg wurden im Laufe des Monats Juli 60 Personen als der Zugehörigkeit zur Revolutionspartei verdächtig verhaftet. Ein großer Theil der Verhafteten gehörte dem Militärstande an, und zwar hauptsächlich der Artillerie; von der Marine sind 6 Offiziere verhaftet worden, einer derselben wurde aber bereits am folgenden Tage wieder auf freien Fuß gestellt. Wichtig ist, daß auch zwei Offiziere des Preobraschensk'schen Leibgarderegiments sich unter den Verhafteten befinden. Die Verhaftungen wurden auf das Geheimste vorgenommen und überhaupt soll die ganze Sache so geheim als möglich gehalten werden. Daraus erklärt es sich, daß bis jetzt noch nichts darüber an die Oeffentlichkeit gelangt war. Mit der Untersuchung ist der bekannte Ober-Prokurator Murawieff betraut.

Aus Kopenhagen meldet man: das dänische Königspaar reist nicht nach Rußland, aber die Kaiserin von Rußland kommt, zusammen mit dem König von Griechenland und dem Prinzen von Wales, demnächst nach Kopenhagen.

London, 26. Juli. In den La Plata Staaten verursachen große Ueberschwemmungen beträchtlichen Schaden.

General Williams, der Vertheidiger von Kars im Krimkriege, ist gestorben. Er war am 4. Dezbr. 1800 in Annapolis, Neuschottland, geboren und vertheidigte die Festung Kars im Krimkriege mit großer Tapferkeit, mußte sich aber am 24. Nov. 1855 an den General Murawieff ergeben. Im Jahre 1859 wurde er Kommandant der englischen Truppen in Kanada, 1870 Generalgouverneur von Gibraltar. Seit dem Jahr 1877 lebte er im Ruhestande.

Kairo, 27. Juli. In der englischen Armee in Heluan sind neue Cholerafälle vorgekommen.

Den „Daily News" wird aus Kairo, 24. Juli, gemeldet: Der Ausbruch der Cholera unter den britischen Truppen hat große Aufregung verursacht. Das Publikum fürchtet, daß die Truppen nach Malta oder Cypern zurückgezogen werden dürften. Die neugebildete Gesundheitskommission, in welcher die englischen Generale Stimme haben, beginnt in befriedigender Weise zu funktioniren. Die Cholera wüthet noch immer in Kairo und greift rechts und links um sich. Während der heute Morgen endenden 24 Stunden haben nahezu 500 Todesfälle in der Stadt stattgefunden. Die Seuche erlischt in Damiette und Mansurah, aber dezimirt Chibin, Mehalla und Ghizeh. Der von Dr. Kulp Namens Deutschlands gemachte Vorschlag, gegen alle Provenienzen aus Indien permanente Quarantainemaßregeln einzuführen, ist von dem Gesundheitsrathe um einen Monat zurückgestellt worden.

Wie aus New-York telegraphisch gemeldet worden, ist der berühmte Schwimmer Capitän Webb seiner Verwegenheit zum Opfer gefallen. Er hatte sich dem Wagniß unterzogen, durch den Strudel des Niagarafalles zu schwimmen. Am Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr ruderte er in einem Nachen von der canadischen Seite unterhalb des Falles bis zu etwa 200 Meter oberhalb der alten Hängebrücke. Dort sprang er in den Fluß. Der Stromschnelle sich nähernd, wurde er durch die Gewalt des Wassers fast überwältigt, arbeitete sich aber tapfer durch das reißende Gewässer. Als die Zuschauer, die ihn oft aus den Blicken verloren, ihn zuletzt sahen, schwamm er eben in den Strudel hinein und schien ziemlich gut voranzukommen, streckte aber kurz darauf die Arme empor und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Man hatte ihm allseits abgerathen, sein Leben an ein Wagniß zu setzen, welches von allen Seiten für unausführbar erklärt wurde.

Pariser Observatorium vom 27. Juli 1883.
Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordwest u. Nordost, schön, steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28 Juli.
Temperatur wenig verändert, vorwiegend bewölkt; Tendenz zu leichten Niederschlägen.

Getreide-Börse. Zürich, 27. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	28½	28	27	Romansh.
Wallachischer	—	24½	23½	Romansh.
Serbischer	25	24½	24—23½	"
Rumänischer	28½	27½	26—25	"
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich.
Azima	29½	28½	27—25	"
Landweizen	—	22	—	"
Mais Eing.	21½	20½	—	Romans h.
— neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen fest bei guter Nachfrage. Mehl bei steigender Tendenz.

Frucht-Markt in Basel vom 27. Juli 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 24½—25
" ungarischer . .	"	" 28 —28½
" russischer . . .	"	" 27 —28
" italienischer . .	"	" 28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37 —
" " " 2	"	" 34 —
Roggen	"	" 18 —19
Hafer	"	" 19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—
Mais, Galatzer . . .	"	" 23 —23½
" Amerikaner Bigarré	"	" 20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 27. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	298	300	299—301
" Priorität	534	538	—
Centralbahn . .	508	514	—
Gotthardbahn . .	558	565	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	365	—
Suisse Occidentale .	81	84	—
Union-Suisse Stamm .	223	224	225
" Priorität	431	432	—
Uetlibergbahn . .	310	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	—	—
Arth-Rigibahn . .	177	182	178—180
Zürcher-Tramway .	590	600	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	—	—
Schweiz. Creditanstalt	640	645	640—643
Bank in Winterthur .	402	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Wahlvorschlag.

Eine Versammlung mehrerer Wähler im Kreise Entfelden bringt für die auf nächsten Sonntag angeordnete Wahl eines Mitgliedes in das Bezirksgericht Aarau in Vorschlag den Herrn Rudolf Lüscher, Friedensrichter von Muhen.

Der Vorgeschlagene ist durch die bisher während vielen Jahren bekleideten, verschiedenen Aemter eine befähigte und seiner unabhängigen Lebensstellung wegen für die vorzunehmende Wahl geeignete Persönlichkeit, wobei wir erinnern, daß Hr. Lüscher schon bei der letzten Bezirksrichterwahl über 600 Stimmen auf sich vereinigte.

Wir empfehlen daher den Wählern des Bezirks Aarau am Sonntag auf den Stimmzeddel zu schreiben: Herr **Rudolf Lüscher,** Friedensrichter v. Muhen.

Die Versammlung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Olten. Olten.

Haus-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen ist zu verkaufen: Ein

Wohnhaus in Olten,

an **günstigster,** sonniger Lage, mit Laden (Montre), geräumigem Magazin, zwei Wohnungen und Dependenzen. Dasselbe ist für Gewerbtreibende, auch für Private, sehr dienlich. — Kaufsbedinge günstig. — Auf Verlangen könnte in der Nähe befindliches **Land** mitverkauft werden. — Auskunft ertheilt

Aarau, 20. Juli 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS
Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Jubiläum der Universität Zürich.

Die ehemal. Herren Commilitonen von der Universität Zürich erlaubt sich der Unterzeichnete höfl. an das übersandte Circular zu erinnern und um beförderliche Einsendung der **Beiträge bis 30. d. M.** zu ersuchen.

K. Maier, Rector.

China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,**
ärztlich empfohlen (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:
Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche
und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

CHOCOLAT
Ph Buchard
(O F 951 Z)

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Das
Leben der Hauskatze und ihrer Verwandten.
Eine Schilderung ihrer Abstammung und Geschichte, ihrer Rassen und Varietäten, Lebensweise, Nutzen und Schaden, Krankheiten, Pflege und Erziehung 2c.
Von
Phil Leop. Martin.
Zweite wohlfeilere Auflage.
8 Bog. Mit Illustrationen. Preis Fr. 1.35.

Schöner Hafer

verkauft sackweise
Lagerhaus Aarau.

H. BUNZEL's

elastische Federn.
Vorräthig in Construction u. Qualität. Nur echt m. Firmastempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.
Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Juli 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¼10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr, Hr. Pfr. Fr. v. May;
Nachmittags fällt aus!

C. V. Männer-Chor.

8¼ Uhr Vereinigung im „Rößli" zu bewußtem Zweck.

Sängerbund.

Sonntag Vormittag 10½ Uhr Probe im Jurpfaal. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen unbedingt nothwendig.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Die verehrl. Passivmitglieder, welche Sonntags die Sängerfahrt nach **Schöftland** mitmachen wollen, werden ersucht, das bis Samstag Mittag bei Brand anzuzeigen. Abfahrt von der Wirthschaft Brand punkt 11½ Uhr.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausmarsch

verbunden mit Felddienstübung unter Leitung von Herrn Hauptmann Julius Wittmer,
Sonntag den 29. Juli 1883.
Sammlung 11½ Uhr im Weinberg; Abmarsch punkt 12 Uhr.
Für Munition ist gesorgt.

Der Vorstand.

Der Unterstützungscasse der hiesigen Feuerwehr ist heute das schöne Geschenk von **Fr. 25.** — zugestellt worden.

Aarau, den 27. Juli 1883.

Das Brandcommando.

Bierbrauerei Holzach.

Das für heute Abend annoncirte Concert findet **nicht** statt.

Sonntag den 29. Juli

Musikalische Produktion

bei günstiger Witterung
im Binsenhof.

Pferdemiethe.

Zur Bespannung von Geschützen und Kriegsfuhrwerken während den Brigade-Uebungen vom 28. August bis 14. Sept. 1883 hat die **Stadtgemeinde Aarau**

10 diensttaugliche Trainpferde

zu stellen und zwar 2 Pferde vom 28. August bis 14. September und 8 Pferde vom 3. bis 14. September, welche gemiethet werden müssen.

Das Taggeld ab Seite der Gemeinde beträgt Fr. 4. 50, auch für Einrückungs- und Entlassungstag. Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter schriftlicher Eingabe bis 30. Juli nächsthin beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 11. Juli 1883.

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 " = 8 "

empfiehlt bestens

George Egloff,
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindender **Victoria-Wagen,** ferner **8—10 Weinfäßchen** 100—300 Litres haltend und 1 kupferner **Badkasten.** — Alles billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Die Erziehungs-Anstalt in Schiers

eröffnet ihre Kurse (insbesondere auch für lat., griech., franz., ital. und englischen Sprachunterricht)

Freitag den 31. August. Anmeldungen von Realschülern, Gymnasiasten und Präparanden fürs Seminar nimmt entgegen

(H-2627-Z) **O. Baumgartner,** Direktor.

Bank in Zofingen.

Die Inhaber von Aktien der Bank in Zofingen, werden ersucht, die zugehörigen **Couponsbogen zum Umtausch gegen neue Bogen** mit jährlichen Coupons an eine der nachstehenden Stellen einzusenden:

in Zofingen an unsere Kasse,
" **Zürich an Herrn B. Staub,**
" **Basel an Herrn Rud. Kaufmann.**

Die bisherigen halbjährlichen Coupons treten hiemit außer Kraft.

Zofingen, 11. Juli 1883. (Z-39-Q) **Die Direktion.**

In der **Th. Wirth'schen Verlagsbuchhandlung** in **St. Gallen** ist soeben erschienen und eingetroffen bei **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Heft 1 Schweizerische Ehrenhalle Heft 1

Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen
von
Senn-Barbieux.

Für die Nachwelt zum ewigen Gedächtniß. | Der Jungmannschaft zum leuchtenden Vorbilde. | Der Tugend wohlverdienter Ehrenlohn.

Monatlich erscheint eine Lieferung, deren je 3 eine abgeschlossene Serie zum Preise von Fr. 2. — bilden.

Das erste Heft mit ausführlichem Prospekt, welcher alles Nähere über dieses **patriotische Volksbuch** enthält, steht auf Wunsch gerne zur Ansicht zu Diensten.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, sowie auch die Verlagsbuchhandlung entgegen.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 3. August,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zur Krone Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

Circa 120 Beigen tann. Spaltholz und
" 22,000 Wellen.

Zofingen, den 24. Juli 1883.
(Z-43-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, oder solche welche an Muttervorfällen leiden, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Freitag den 10. August z. Schweizerhof in Olten, den 11. z. Rößli in Balsthal und den 12. z. Krone in Solothurn.** Ein Schriftchen mit Belehrung und Zeugnissen kann man jederzeit gratis und franko beziehen und man kann sich auch schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr, Brucharzt in **Gais,** Kt. Appenzell.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene

Ph. Rommel & Cie. in Basel

und ihre gesetzlich patent. **Hauptagenten;** **J. Fricker** in **Baden; Oswald Merz** in **Menziken; E. Sprünglin** in **Zofingen: Dan. Leder** in **Brugg,** und **E. Hauenstein,** Gmndammann in **Oberendingen.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Zimmer** möblirt oder unmöblirt für einen Herrn; in **Nr. 713** am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in **Nr. 674**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit Brunnen im Hof.

Nachfrage in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

In der **Oele zu Muhen** wird alle Tage **gelet.**

Ein selbstständig arbeitender

Notariatsgehülfe

sucht bei einem Notar, Rechtsanwalt oder Rathskanzlei Anstellung, wobei mehr auf sichere Stelle als hohen Lohn gesehen wird.

Offerten unter **L 274 Q an Haasenstein & Vogler in Luzern.**

Unterzeichneter empfiehlt sich angelegentlich für alle sein Fach betreffenden Arbeiten, sowie auch alle Sorten

Packkisten

zu möglichst billigem Preise.

Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Zu vermiethen

ein möblirtes, freundliches, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Graben 207.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Infolge Kaufvertrags vom 28. Nov. 1833, mit Fertigung vom 31. Jan. 1834 (Fert.-Prot. Aarau Nr. 9 Fol. 10) hat Haßler, Friedrich, gew. Siegrist in Aarau, das Haus Nr. 260 b in der Halde zu Aarau erworben. Es wurden dem Käufer damals zur Tilgung folgende Schuldposten überbunden:

1) Gegen Rathsherr Berger in Aarau Kapital Fr. 150 a. W. 2) Gegen Guyer, Tabakfabrikant in ebendaselbst Fr. 49. 50 a. W. 3) Gegen Joh. Rohr, Küfer, in Buchs Fr. 29. 40 a. W. 4) Gegen Rud. Hunziker, Regt. in Aarau, Fr. 2. 75 a. W.; jeweilen mit Zinsausstand.

Die Erben des obgenannten Haßler behaupten nun, es seien diese Schuldposten längst abbezahlt, vermögen jedoch ihre Angaben nicht zu beweisen.

Gemäß § 303 c C. P. O. werden alle allfällig Berechtigten aufgefordert, ihre begründeten Einsprüche bis zum 10. August nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, fragliche Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen; allfälligen Rechten Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 30. Juni 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Dem vergeldstagten Roth, Georg, Samuels sel., Schneider, ist aus der Hinterlassenschaft des Samuel Roth, Kornelis sel., Jägers, vom Erlisbacher-Hard, der Betrag von Fr. 33. 68 zugefallen.

Das Gericht wird von einem zweiten Nachgeldstag über obgenannten G. Roth abstehen und demselben die genannte Summe überweisen, sofern bis zum 17. August nächsthin von berechtigter Seite keine begründeten Einsprüche erhoben werden.

Aarau, den 7. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Die im Jahr 1876 nach Amerika ausgewanderte Frei, Sara, Körbers, von Küttigen, verlangt Herausgabe ihres unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Bezirksgericht wird in Entsprechung dieses Gesuchs den Gemeinderath von Küttigen ermächtigen, der obgenannten Frei ihr Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 17. August nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben würde.

Repräsentant.

Eine bekannte, gut eingeführte Firma sucht für den Kanton Aargau, mit Sitz in Aarau, einen tüchtigen Vertreter mit ausgebreiteter Bekanntschaft in der Geschäftswelt.

Schriftliche Offerten unter Chiffre W. 796 an die Annoncen-Expedition von (M-430-c Z)

Rudolf Mosse, Zürich.

Frische Kuttlen, sowie ganz fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Zu vermiethen:

In der neuen Vorstadt Nr. 408 eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Laube und Zubehör, Wassereinrichtung, Antheil Garten; an stille kinderlose Leute.

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige

dreilöchrige Kochherde

mit und ohne Wasserschiff billig zum Verkauf.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 178.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. Juli 1883.

Die internationalen Schiedsgerichte.

(***-Korrespondenz.)

Der Bundesrath hat einen wichtigen Beschluß gefaßt, indem er einem Projekte beistimmte, wonach ein Schiedsgericht eingerichtet werden soll, welches alle Streitigkeiten zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten regeln soll. Oberst Frey, unser Gesandter in Washington, führte die Unterhandlungen mit der amerikanischen Regierung, das Projekt selbst wurde von Bundespräsident Ruchonnet ausgearbeitet. Sobald irgendwo eine Streitfrage nicht gütlich gelöst werden kann, ernennt man ein Schiedsgericht, welches folgendermaßen zusammengesetzt wird: Jede Partei wählt einen Schiedsrichter, der nicht ihrem Lande angehört. Beide Schiedsrichter, oder wenn sie sich nicht einigen können, ein von beiden Parteien bezeichneter neutraler Staat, würden den Obmann wählen. Das Schiedsgericht würde das Gerichtsverfahren selbst festsetzen. Die beiden Staaten hätten sich zu verpflichten, in dem auf den Wahrspruch folgenden Monat das Urtheil auszuführen. Der Vertrag soll auf dreißig Jahre abgeschlossen und auf ebenso lange Zeit erneuert werden, wenn er nicht ein Jahr vor dem Ablauf gekündet wird. Der Vertrag wird nach der Rückkehr des Oberst Frey nach Washington ratifizirt werden und an seiner Annahme ist nicht zu zweifeln, da der Präsident Arthur in seiner letzten Botschaft an den Kongreß und auch der Senat sich bereit erklärt haben, solche internationale Verträge abzuschließen, sobald irgend ein Staat sie wünscht.

Es wäre in der That ein gewaltiger Forschritt in der Civilisation, wenn die Hoffnungen, die sich an diesen ersten Versuch knüpfen, nämlich auf diesem Wege alle internationalen Streitfragen zu lösen, verwirklicht werden könnten. Es ist zwar nicht der erste derartige Versuch. Bekanntlich hat im Anfang der Siebenziger Jahre ein internationales Schiedsgericht in Genf die Alabama-Frage gelöst, welche zehn Jahre früher während des nordamerikanischen Bürgerkrieges entstanden war und welche lange Zeit zu einem Kriege zwischen England und den Vereinigten Staaten Veranlassung zu geben drohte. England bekam vom Schiedsgerichte Unrecht, unterzog sich aber willig dem Urtheilsspruche und sühnte das das Unrecht, welches es s. Z. durch Unterstützung der südlichen Rebellenstaaten begangen hatte. Auch später sind noch zwei solcher Schiedsgerichte entstanden, welche Streitigkeiten einzelner Kolonialstaaten wegen überseeischen Landbesitzes regelten. Der zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten abzuschließende Vertrag wäre aber der erste dieser Art, da er das Aufstellen des Schiedsgerichtes für alle Fälle vorschreibt. Nur hat er vorläufig wenig praktische Bedeutung, da zwischen beiden Ländern keine Streitigkeiten bestehen und auch in Zukunft keine solchen zu erwarten sind. Beide Länder haben keine Interessen, die sich feindselig berühren, weder zu Wasser noch zu Land. Es mag manchmal in der Schweiz einiger Unmuth darüber entstehen, daß die amerikanischen Behörden gar zu strenge in Bezug auf die Aufnahme schweizerischer Einwanderer sind oder daß ein amerikanischer Konsul zu sehr nach den Auswanderungsabsichten arbeitsunfähiger Schweizer fahndet; man mag auch das Benehmen des amerikanischen Gesandten, der mit Verkennung der diplomatischen Gebräuche an eine untere kantonale Behörde einen Befehl schickt, nicht korrekt finden. Aber die Beziehungen von Staat zu Staat waren immer die besten und herzlichsten und so viel wir uns erinnern, ist noch kein ernstlicher Streit zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten entstanden und es läßt sich auch nicht absehen, wann und wie ein solcher Konflikt entstehen sollte, der ein Schiedsgericht nöthig machen würde.

Aber eine hohe ideelle Bedeutung liegt dem Vertrage inne; denn zum erstenmale wird das System der Schiedsgerichte vertragsmäßig festgestellt und in das Völkerrecht aufgenommen — allen andern Staaten ein leuchtendes Beispiel gebend und zur Hoffnung berechtigend, daß es mehr und mehr zum Allgemeingut werde.

Ob damit alle Kriege aufhören werden? Wir wollen es hoffen. Indessen sind wir in dieser Hinsicht nicht ganz sicher. Wir gehören zwar nicht zu denjenigen, die da meinen, heut zu Tage seien die Kriegserklärungen einzig und allein von den Monarchen, ehrgeizigen Staatsmännern und ruhmsüchtigen Feldherrn abhängig. Es wirken denn doch noch bedeutend stärkere Faktoren als persönliche Motive mit. Eigentliche Kabinetskriege, wie wir sie noch im vorigen Jahrhundert und Anfangs dieses Jahrhunderts hatten, kommen doch heut zu Tage nicht mehr vor, die größten Kriege der letzten zwanzig, dreißig Jahre lassen sich mehr oder weniger auf den Drang großer Nationen, sich zu einheitlichen Staatsgebilden umzugestalten und auf den Widerstand anderer Länder, die diesen Prozeß hindern wollen, zurückführen. Nicht die Fürsten und Staatsmänner allein haben die Kriege unternommen, ganze Völker haben mitgewirkt. Und es läßt sich fragen, ob solche große Fragen, für einzelne Völker wahre Lebensfragen, durch Schiedsgerichte zu lösen sind? Ob die Einheit Italiens und Deutschlands, die man doch als großen Fortschritt in der Entwickelung Europas betrachten muß, durch ein Schiedsgericht hätte geschaffen werden können? Wir bezweifeln es. In Frankreich z. B. betrachtete man die Einheit Deutschlands als eine stäte Gefahr für die vorwiegende Stellung, die man in Europa einnahm. Darum ist Napoleon nicht allein für den Krieg verantwortlich, obschon er einen großen Theil dazu beigetragen hat, sondern fast die ganze Nation hat der Kriegserklärung zugejauchzt. Die Stimmen, die sich derselben widersetzten und Erhaltung des Friedens verlangten, verhallten, konnten gegen den allgemeinen Taumel nichts ausrichten. Und glaubt man etwa, daß Deutschland, und sagen wir ausdrücklich das deutsche Volk, sich durch den Spruch eines Schiedsgerichtes dazu beistimmen lassen werde, Elsaß-Lothringen herauszugeben, selbst wenn davon ein neuer Krieg abhängig wäre? Oder ist es etwa möglich, daß der große Prozeß, der sich gegenwärtig auf der Balkanhalbinsel vollzieht, zu Ende geführt werden und geordnete zivilisirte Verhältnisse schaffen könnte ohne künftige neue Kriege? Wir wünschen es, aber so weit wir die Menschen kennen, halten wir es nicht für denkbar. Also wie gesagt, die Idee der internationalen Schiedsgerichte ist wunderschön und gut und läßt sich später auch für ganz Europa durchführen, aber wir glauben nur in einem beschränkten Maße wenigstens in der absehbaren Zukunft. Für Streitigkeiten, welche die Lebensinteressen, die Existenzfragen der Staaten und Nationen nicht berühren, wird das Schiedsgericht sicherlich mehr und mehr zur Geltung kommen. Die großen staatenbildenden Prozesse dagegen werden leider immer von Kriegen begleitet sein. Glücklicherweise aber ist, abgesehen von dem Südosten Europas, dieser Prozeß jetzt vollzogen; denn wir hoffen, daß auch Frankreich schließlich mit der jetzigen Gestalt des deutschen Reiches seinen innerlichen Frieden machen und die Idee eines Revanche-Krieges mehr und mehr aufgeben werde. Eine Lebensfrage ist ja der Besitz Elsaß-Lothringens doch nicht. Je länger der Frieden erhalten bleibt, um so mehr schwächt sich der Gedanke an Wiedervergeltung im französischen Volke ab, um so mehr beruhigt sich dasselbe über den Verlust der Ostprovinzen. Und was die übrigen Eifersüchteleien europäischer Staaten untereinander noch betrifft, wie die zwischen England und Frankreich, Frankreich und Italien u. s. w., nun so wird mit der Zeit auch der vernünftige Gedanken die Oberhand gewinnen, daß selbst ein ungünstiges Urtheil durch ein Schiedsgericht noch immer vortheilhafter ist, als der glänzendste Sieg in einem Völkerkriege. Werden also auch nicht absolut alle Hoffnungen berechtigt, die man auf das System internationaler Schiedsgerichte, wenn solches einmal allgemein eingeführt wurde — was wir ganz gut möglich halten — setzen könnte, so wird doch sicherlich die Zahl der Kriege mehr und mehr abnehmen und wird der Weg zu einem einigermaßen andauernden Völkerfrieden angebahnt. Darum begrüßen wir den ersten Versuch in dieser Richtung mit Freuden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Juli. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Wegen der Cholera haben die egyptischen Sanitätsbehörden die Einfuhr von Charcuterie-Waaren, als Schinken, Speck, Würste ꝛc. in Egypten gänzlich verboten und werden daher die hierseitigen Poststellen angewiesen, dergleichen Sendungen bis auf Weiteres weder als Poststücke, noch als Fahrpostsendungen zur Beförderung nach Egypten anzunehmen.

Am Freitag Nachmittags und Samstag Vormittags tagte laut „Bund" in der Bundesstadt die Expertenkommission für die schweiz. Banknoten. Es wurden derselben Druckproben fertiger neuer Noten von 100 Fr. vorgelegt. Dieselben gefielen allgemein und wir werden nicht nur eine solide, sondern auch künstlerisch geschmackvolle und gegen Nachahmung möglichst geschützte Note erhalten. Ende August wird mit der Ablieferung an die Emissionsbanken begonnen werden, so daß die Noten im September in Zirkulation gesetzt werden können. Im Weiteren hat die Kommission auch einen vom Finanzdepartement vorgelegten Entwurf eines Reglementes über die Ausgabe der neuen Noten und den Austausch derselben durchberathen und mit einigen Abänderungen gutgeheißen.

Bern, 28. Juli. Die bundesräthlichen Motive zur Abweisung des Rekurses der Fräulein Booth (Heilsarmee) gegen die Ausweisung aus Genf bemerken Folgendes: Staatsverträge regeln die Rechte der Ausländer; derjenige mit England bestimmt, daß Wohnsitz und Aufenthalt den Engländern zustehen, sofern dieselben den Landesgesetzen Genüge thun; auch können sie durch Gerichtsurtheil oder gesetzliche Polizeimaßregeln in die Heimath gewiesen werden. Da die souveränen Kantone selbstständige Fremdenpolizei üben dürfen und Polizeigewalt gegenüber Fremden besitzen, so können sie solche wegen öffentlicher Ruhestörung ausweisen. Der Bundesrath wahrt dabei bundesrechtlich die internationalen Verträge.

Dem Genfer Fremdenpolizeigesetz von 1844 setzt der Niederlassungsvertrag mit England gewisse Schranken; sind diese gewahrt worden? Daß die Gründe der staatsräthlichen Bestätigung der Ausweisung durch's Polizeidepartement Fräulein Booth nicht vorher zur Vernehmlassung mitgetheilt wurden, ist nicht klagbar, da das Departement sie ihr bekannt gab und der Staatsrath sich auf die öffentliche Ruhe berufen konnte. Die Formalitäten bei Rekursen gegen eine Departementalverfügung waren hiefür nicht bindend.

Zur Ausweisung war die Genfer Behörde befugt. Fräulein Booth bekleidete die höchste hierarchische Stellung als Marschallin, weshalb sie für die Handlungen und das Treiben der untergebenen Gruppe verantwortlich war. Die Rekurrentin war verpflichtet, über die allgemeinen Kollekten, wie in Genf für öffentliche Versammlungen vorgeschrieben, vollständig Rechenschaft zu geben, was sie trotz mehrerer Aufforderungen unterließ. Ob diese Aufforderungen nach einem Polizeireglement, oder infolge des unbestreitbaren staatlichen Aufsichtsrechts erfolgten, ist nicht zu erörtern. Da das Polizeidepartement für seine vom Staatsrath bestätigte Ausweisung mit diesem Motiv genügend gerechtfertigt ist, so tritt der Bundesrath auf die weiteren Motive des Staatsrathes nicht ein.

Letzte Woche untersuchte Bundesrath Welti in Bellinzona die örtlichen Verhältnisse von San Paolo wegen Errichtung der Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn und reiste hierauf nach Luino weiter.

Bei diesem Anlaß macht die „N. Z. Ztg." auf die vor einigen Wochen erschienene Schrift aufmerksam, welche der Gemeinderath von Bellinzona zu Gunsten dieser Ortschaft an den Verwaltungsrath der Gotthardbahn eingegeben hat. Mit großer Klarheit und mit überzeugender Kraft setzt diese Schrift die Vortheile der Lage Bellinzona's für die Errichtung der Zentralwerkstätte auseinander. Als solche Vortheile werden besonders hervorgehoben: Zwei Drittheile des Gotthardbahnnetzes liegen auf der Südseite des Gotthards und Bellinzona befindet sich als Knotenpunkt gerade in der Mitte dieser Strecke, die wegen ihrer starken Steigung das Material am meisten abnützt. Die Lebensmittel sind in Bellinzona mit den vielen Landwirthschaft treibenden Dörfern der Umgebung bedeutend billiger als anderswo an der Gotthardbahn, als z. B. in Altdorf; folglich müssen auch niedrigere Löhne bezahlt werden als im unfruchtbaren Reußthale. Das Klima ist in Bellinzona äußerst milde und gesund, von ansteckenden Krankheiten war die tessinische Hauptstadt noch immer verschont geblieben. Die Stadt besitzt gute Schulen und will für den Fall, daß die Werkstätte dahin verlegt wird, auch noch untere Primarschulklassen mit deutschem Unterrichte einführen und die kranken Arbeiter wie die Gemeindeangehörigen in den Bürgerspital aufnehmen. Bellinzona hat die glücklichste geographische Lage an der Ausmündung der Thäler des Gotthardbahn, des Lukmanier und des Tessin, das Land ringsherum ist sehr fruchtbar. Die Gemeindeabgaben sind wohl etwas höher als in Biasca, aber für städtische Verhältnisse doch noch immer sehr niedrig. Dann entspricht die Lage von San Paola (zwischen Bellinzona und der wohlhabenden Gemeinde Arbedo, etwa anderhalb Kilometer von dem Mittelpunkte Bellinzonas entfernt) allen denkbaren technischen Anforderungen weitaus am Besten, besser als jede andere konkurrirende Ortschaft: San Paolo ist nie der Ueberschwemmung ausgesetzt, der Boden ist vollkommen trocken, es steht der Gotthardbahn davon so viel zur Verfügung als ihr beliebt und Wasser zum Betriebe ist zur Genüge vorhanden, ebenso das herrlichste Trinkwasser und Baumaterialien aller Art in Hülle und Fülle. Alles dies wird der Gotthardbahn unentgeltlich abgetreten nebst einem baaren Zuschusse von Fr. 50,000. Schließlich ist die Lage San Paolo's auch in militärischer Beziehung durch die Vertheidigungslinie von Bellinzona vollkommen geschützt.

Aargau. Für die militärärztliche Untersuchung und Rekrutirung der im Jahr 1884 einzutheilenden Mannschaft der V. Division werden für den Kanton Aargau Zeit und Ort festgesetzt wie folgt: Für den 4. Kreis in Zofingen am 12., 13. und 15. Oktober; für den 5. Kreis in Aarau am 4., 5., 6. und 8. Oktober; für den 6. Kreis in Laufenburg am 24., 25. und 26. September; für den 7. Kreis in Brugg am 1., 2. und 3. Oktober; für den 8. Kreis in Baden am 27., 28. 29. September; für den 9. Kreis in Reinach am 9., 10. und 11. Oktober; für den 10. Kreis (IV. Division) in Muri am 20., 21. und 22. August, je Vormittags 9 Uhr. Die Kreiskommandanten werden die Vertheilung der Sektionen auf die für jeden Kreis angesetzten Tage vornehmen und den Sektionschefs die betreffd. Weisungen zugehen lassen.

Ergebniß der Wahl eines Bezirksrichters im Bez. Aarau vom 29. Juli 1883.

Gemeinden.	Stimmf.	Stimmde.	Heller, Rechtsagent.	Lüscher, Friedensrcht.	Dubs, Großrath.	Stirnemann, Bierbrauer.	Vereinzelte St.	Ungültig.	Leer.
Aarau	1107	800	567	74	62	14	29	7	47
Biberstein	101	96	45	4	42	1	3	1	—
Buchs	174	166	51	39	32	23	7	4	10
Densbüren	220	161	23	10	98	7	3	5	15
Erlisbach	203	157	136	2	5	4	—	—	10
Gränichen	420	359	17	33	—	247	50	2	10
Hirschthal	84	78	1	66	—	5	3	1	2
Küttigen	423	315	50	7	232	8	6	2	10
Muhen	209	193	9	173	—	1	1	3	6
Oberentfelden	230	180	13	121	6	12	7	5	11
Rohr	88	80	15	38	—	15	3	5	4
Suhr	290	233	58	100	29	35	2	6	3
Unterentfelden	111	97	15	65	3	1	4	6	3
	—	2915	1000	732	509	373	118	47	131

Es ist demnach noch keine Wahl zu Stande gekommen.

— Schöftland, 29. Juli. (Korr.) Heute wurde in unsern Mauern ein kleines Festchen gefeiert: der Sängertag des Suhren- und Wynenthalverbandes. Abgesehen von allem und jedem Prunke war der Festort sehr hübsch dekorirt. Nach Empfang der Vereine ordnete sich der Zug der 12 Vereine mit zirka 200 Sängern zur Kirche. Beim Konzert wurde nebst Gutem sehr Tüchtiges in den Einzelnvorträgen geleistet und gebührt die Tagespalme dem Sängerbund Aarau und Männerchor Reinach-Menziken; auch die Gesammtchöre haben unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Häusermann allseitigen Applaus geerntet. Nach gethaner Arbeit bewegte sich der Zug zur Brauerei Maurer, allwo im schattigen Garten ein einfaches aber gutes Abendessen servirt wurde. Namens des Zentral-Vorstandes und des Männerchors Schöftland begrüßte der Festpräsident Jean Müller die Vereine aus Unter- und Ober-Kulmthal und der Metropole in launiger Weise. Wenn auch nicht alle Vereine des Verbandes anwesend sind, so freut es ihn doch, daß der größte Theil derselben zur Fahne hält und derselbe lebensfähig ist. Sein Hoch gilt der Pflege des Gesanges und der Fortexistenz des Suhren- und Wyhnenthalverbandes.

— (:) Die Gemeinde Teufenthal hat sich einstimmig für die Verfassungsrevision ausgesprochen.

Am gestrigen Sängertage in Schöftland hat sich Herr Fabrikant Jean Müller energisch für die Totalrevision ausgesprochen. Er empfahl dieselbe in kräftigen Worten Jedem, dem das Wohl des Kantons am Herzen liegt. Rauschender Beifall lohnte seine patriotische Rede.

— Bezirk Rheinfelden. Ergebniß der Viehzählung vom 9. Juli 1883. Pferde (Hengste, Stuten, Wallachen, Füllen und Maulthiere), zusammen 276; Rindvieh (Zuchtstiere, Kühe, Rinder, Zug- und Mastochsen, Jungvieh), zusammen 8910; Schweine 1386; Ziegen 596; Schafe 57.

— * Möhlin, 29. Juli. Gestern Vormittag ist der 55 Jahre alte, unverheirathete Moosmann, Sebastian, von Wegenstetten durch einen Sturz von einem Kirschbaume derart verunglückt, daß der Tod sofort eintrat.

— Viehzählung im Bezirk Zurzach. Nach der am 9. Juli stattgefundenen Viehzählung waren vorhanden: 1) Pferde: Hengste 5, Zuchtstuten 5 (1882 6), übrige Stuten 74 (65), Wallachen 75 (91), Füllen 5 (8). Total 164 (170). 2) Rindvieh: Zuchtstiere, Fleckvieh 33, Kühe, braun, 121 (127), Fleck 2443 (2456), Rinder, braun 14 (3), Fleck 349 (365), Zug- und Mastochsen 874 (856), Jungvieh 2325 (2271). Total 6159 (6111). 3) Kleinvieh. a. Schweine: Eber 1 (2), Mutterschweine 90 (110), Fasel- und Mastschweine 2587 (2680). Total 2678 (2792). b. Ziegen: männliche 15 (17), weibliche 1395 (1379). c. Schafe 25 (15).

Bern. Der Branntweinkonsum im Kanton hat im letzten Jahr, laut Verwaltungsbericht der Direktion des Innern 4,737,092 Liter, 190,988 Liter mehr als im Jahre 1881 betragen. Auf den Kopf der gesammten Wohnbevölkerung macht dies 8,93 Liter, oder auf jede erwachsene Person 13,85 Liter.

Zürich. Für das Ausstellerfest sind die Tage des 24., 25. und 26. August in Aussicht genommen. Es soll dies der Höhepunkt der Ausstellungsfestlichkeiten werden, indem man die Preisvertheilung damit verbindet. Für Freitag Abend wird ein Feuerwerk vorbereitet, welches alles Dagewesene in den Schatten stellt; am Samstag würde die Preisvertheilung folgen, eingeleitet durch die Wiederholung der Eröffnungs-Kantate.

☐ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. v. 29. Juli.) Die Frequenz ist in der abgelaufenen Woche auf der alten Höhe geblieben. Es besuchten die Industrieausstellung 58,095, die Kunstausstellung 10,258 und die Konzerte in den Anlagen 3231 Personen, Total vom 22. bis 29. Juli 71,584, also durchschnittlich 10,000 Personen Nachstehend die Tabelle der Tagesfrequenz:

	Industrie	Kunst	Total
Sonntag 22.	15,964	2430	18,324
Montag 23.	8851	1397	10,148
Dienstag 24.	6944	1318	8,262
Mittwoch 25.	6189	1193	7,382
Donnerstag 26.	7072	1197	8,269
Freitag 27.	7027	1027	8,054
Samstag 28.	6048	1796	7,849
Total	58,095	10,258	68,353

Heute Sonntag hat die Tagesfrequenz die höchste Ziffer während der Ausstellung erreicht — einen Sonntag mit Abendkonzert abgerechnet. Es besuchten die Industrieausstellung 17,027, die Kunstausstellung 2306 Personen, Total 19,333. Es ist damit die Gesammtziffer auf 894,893 Personen angestiegen, so daß alle Aussicht vorhanden ist, daß in 14 Tagen die Million voll wird. Das Aquarium hat die ersten Hunderttausend auch hinter sich.

Das Musikprogramm dieser Woche verzeichnet als auswärtige engagirte Musiken die Landwehr- und die Basler Jägermusik.

Solothurn Der „Soloth. Volksztg." macht ein Einsender Mittheilungen über die Nelkenzucht in Solothurn. Schon Ende des letzten Jahrhunderts machte ein Viktor Wyß damit den Anfang. Nachfolger desselben war sein Sohn, der jetzt 83 Jahre zählende Josef Wyß, der mit gleichem Eifer und Erfolg sich mit derselben befaßte. Von Hrn. Jos. Wyß ging die Pflege der Nelkenzucht über auf Herrn François Wyß und auf Herrn Rust-Wyß, so wie auch auf Herrn Gärtner Berger. Die Nelkenzucht in Solothurn, sagt der gen. Einsender, die Pflege dieser alten, immer beliebten Blume, die ungeachtet der vielen stolzen neuen Einführungen unter den Zierpflanzen nächst der Rose immer den ersten Rang einnimmt, ist wahrscheinlich die älteste Spezialität im Gartenbau der Schweiz. Würden sich, meint er, unsere Gärtner mehr mit Spezialitäten abgeben, so wäre der Gartenbau in der Schweiz viel unabhängiger vom Auslande und eine ordentliche Summe Geld würde im Lande bleiben, die bis jetzt für Gartenerzeugnisse ins Ausland wandert.

Waadt. In La Tour brannte am Donnerstag ein großes Wohnhaus nebst Scheune bis auf den Grund nieder. Kinder hatten mit Zündhölzchen gespielt und muß dabei ein Strohhaufen in der Scheune in Brand gerathen sein.

Rom, 29. Juli. Ein neues furchtbares Unglück hat die Insel Ischia betroffen: ein Erdstoß hat ganz Cassamicciola zerstört. Nach einer Privatdepesche der „Capitale" zählen die Opfer nicht nach Hunderten, sondern nach Tausenden. Ein Telegramm der Telegraphen-Agentur bestätigt, daß viele Menschen umgekommen sind.

Von hier gingen soeben zwei Kompagnien

Pioniere nach Casamicciola ab, ebenso der Minister Genala sowie eine große Anzahl Journalisten.

Neapel, 29. Juli. Gestern Abend um 9¾ Uhr hat auf der Insel Ischia ein heftiges Erdbeben stattgefunden, dessen Folgen noch verheerender sind als im Jahre 1881. Besonders schwer getroffen wurden die Orte Casamicciola, Forio und Lacco Ameno, woselbst viele Häuser eingestürzt und zahlreiche Personen unter den Trümmern begraben sind. Von hier wurden Dampfschiffe mit Chirurgen und Militär an Bord nach der Insel entsendet, um Hilfe zu leisten und die Verwundeten hierher zu transportiren. Bis heute Mittag sind gegen 100 Verwundete hierhergebracht worden, die Zahl der Todten läßt sich aber noch nicht feststellen.

Bei Santa Catarina im Veltlin sind der Ingenieur Manfueti vom geographischen Institut zu Florenz und ein Träger in einen Abgrund gefallen. Beide sind todt.

Wien, 28. Juli. Die Abreise des deutschen Kaisers von Gastein erfolgt am 7. August. Der Kaiser übernachtet in Salzburg, reist am 8. nach Ischl, woselbst er einen Tag verbleibt und am 9. August über Hof nach Schloß Babelsberg reist.

Aus der Provinz Posen wird gemeldet, daß zahlreiche Auswanderer vor Kurzem aus Amerika dorthin zurückgekehrt sind, um ihre alte Beschäftigung wieder aufzunehmen. Sie klagen über bittere Erfahrungen und Enttäuschungen und warnen namentlich Mittellose vor der Auswanderung, da solche Auswanderer unbarmherzig ausgebeutet würden.

Friedrichsruh, 28. Juli. Bismarck ist nach Kissingen abgereist.

— Hirschberg, 29. Juli. In Waldenburg vernichtete ein im Dreherſaal von Krister's Porzellanfabrik ausgebrochenes Feuer das Hauptgebäude. — Aus Schweidnitz, Neisse und Ratibor werden neue Wasserschäden gemeldet.

Stuttgart, 28. Juli. General Steinheil ist zum württembergischen Kriegsminister ernannt worden.

Aus Baden, 27. Juli. Die Generaldirektion der großh. badischen Staatsbahnen wird auf Anregung des Gewerbevereins in Freiburg und einiger anderer Gewerbevereine des Oberlandes einen Sonderzug ab Freiburg nach Zürich in nächster Zeit gehen lassen.

Ein gegenwärtig den Schwarzwald bereisender Anglo-Amerikaner hegt den Wunsch, sich im nächsten Jahre mit einem aus Eisen construirten Hause hier mit seiner Familie niederzulassen und jeden Sommer in dem Hause zu wohnen. Sehr interessant ist die Construktion eines solchen Hauses, das aus Pensylvanien bezogen werden soll und das nicht die geringsten Holztheile enthält, aber zu den Grundmauern massive Felssteine erfordert. Man ist begierig, welche Gegend der Bauherr erwählen wird, da er nur in wildromantischen Gegenden seinen Plan ausführen will.

Breisgau, 25. Juli. Der Blitz erschlug heute einen etwa 23jährigen, ledigen, auf dem Felde bei Offnadingen beschäftigten Burschen, den einzigen Sohn des Schmieds Engler. Alle Belebungsversuche des zufällig im Orte anwesenden Arztes waren vergeblich. Zugleich fuhr auch ein Blitzstrahl in den Viehstall des Nachbars von Engler und tödtete eine Kuh.

— Mühlhausen. In Altenach, an der deutsch-französischen Grenze, wurde ein 14jähriger Hirtenknabe von Wölfen zerrissen. Man fand nur noch ein Bein des Knaben mit dem Schuh daran. Selbst erwachsenen Männern hat ein daselbst hausendes Wolfspaar wiederholt Schrecken eingejagt.

Paris, 27. Juli. Auf dem linken Seineufer gab es gestern einen gewaltigen Brand. Das Feuer war in der Tischlerei von Geslin, Rue Mayet und Boulevard Montparnasse, ausgebrochen und hatte, durch die Holzvorräthe genährt, gleich solchen Umfang angenommen, daß die Lohe weithin sichtbar war. Aus den benachbarten Häusern rettete man sich schleunigst, zum Theil nicht ohne Lebensgefahr. Sobald die Feuerwehr zur Stelle war, gelang es, das Feuer einzuschränken. Einige Feuerwehrleute wurden verletzt.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Joh. Jakob, Ziegler, von Würenlingen. — Brugg. Finsterwald, Jakob, Maurer, von Stilli. — Muri. Stierli, Plazid, Sohn, alt Gemeindezu Aristau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. Juli 1883.

Geburten.

Juli 23. Susanna, T. des Friedrich Seger, Hafner, von Engen, Baden, in Aarau.
" 23. Alice Gertrud, T. des Niklaus Prantl, Maurer, von Strengen, Tyrol, in Aarau.

Todesfälle.

Juli 25. Surber geb. Fäst, Charlotte, von Oberweningen, Zürich, in Olten.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 29. Jakob, S. des Jakob Kern, Erdarbeiter, von Berlingen, Kt. Thurgau.
" 29. Anna Pauline, T. des Carl August Meyer, Bierbrauer, von Bopfingen Kgr. Württemberg.
" 29. Anna Maria, T. des Jakob Gyger, Schreiner, von Gontenschwyl.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Juli. Unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. Juli 1883. Erdäpfel galten Fr. 10. — bis Fr. —. — pr. 100 Kgr., per Becken bis 30 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct., Kohl und Kabis per Kopf 10—20 Ct., 4 Salatköpfe, 4 Rettich, 1 Büschel Lauch, 3—4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli je 10 Ct., Kirschen 40—45 Ct. per Kilo. Dürres Obst: Aepfelschnitz 60 Ct., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr. Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90, Schaffleisch 0. 00. Schweinefleisch Fr. 0. —, dürrer Speck Fr. 0. — pr. Ko.

München, 28. Juli. Schrannenbericht. Weizen 8. 47, Aufschlag 14 Pfg., Roggen 6. 89, Gerste 6. 14. Hafer 6. 30, Wicken 5. 80, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,743 Ztr. Gesammtbestand 4,915 Mtnr.

Zürcher Börse vom 28. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	299	301	302—300
" Priorität	534	540	—
Centralbahn . .	510	515	—
Gotthardbahn . .	560	565	—
Jura-Bern-Bahn . .	357	365	—
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	223	225	224
" Priorität	430	435	433
Uetlibergbahn . .	310	316	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	—	—
Arth-Rigibahn . .	175	185	178
Zürcher-Tramway .	590	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	340	—
Schweiz. Creditanstalt	640	645	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 30. AARAU, den 28. Juli 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,50	207,75	—	207,75	3½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,55	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . . .	100,25	99,90	—	100	5 "
London	25. 30	25. 26½	—. —	25,27½	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	210,25	—	210,50	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	565	558	—
Nordostbahn Stammactien .	300	298	—
" Prioritäten .	538	534	—
Union Suisse Stamm .	224	223	—
" " Prioritäten .	432	431	—
Uetliberg-Bahn . . .	320	310	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	182	177	178
Rigi-Bahn	870	—	—
Centralbahn	512	510	—
Jurabahnen	363	361	—
Suisse occidentale Stamm .	83	82	—
" " Prioritäten	295	292	—
Schweiz. Kreditanstalt . .	645	640	641
Bank in Winterthur . .	410	402	—
Aarg. Creditanstalt . .	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen . . .	350	305	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	530	526	—
Basler Bankverein . .	640	636	—
Basler Depositenbank . .	5025	5010	—
Eidg. Bank	325	322	—
Berner Handelsbank . .	250	240	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	556	553	555
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	513	511	512
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	670	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7000	6980	6990
A.-S. Condens. Milk Co. .	830	800	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102	—
4⅜ " Südbahngemeinden rückz. 1881	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102,5	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98,7	99
3 " " Genf . .	83,2	83	83,2
4 " Stadt Winterthur .	87	86,3	86,5
4½ " Eisenbahnbank . .	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	97	96,5	—
4 " " " 1892	—	96	—
4½ " " " 1886	100,7	100	—
4½ " " " 1887	100,7	100	—
4½ " " " 1888	100,7	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	100	—
4½ " " Emission 1879	100,5	100,1	—
4½ " Central & Nordost .	101,9	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1935	—	94,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	94,7	94,4	94,5
4 " " 1885—1957	94,6	94,2	94,5
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,7	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	101,6	101,2	—
5 " " III. Serie	102,2	102	—
5 " " IV. "	—	104,1	—
5 " " II. Hyp. .	—	101,9	—
5 " Monte Ceneri I. " .	103,5	103,2	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,7	97,9
4 " Union Suisse I. Hyp. .	—	96,5	—
4 " " " II. " .	—	94,2	—
4½ " Arth-Rigi I. Hyp. .	100	99,2	—
6 " " " II. " .	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende** " " 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 5. Oktober 1883 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

„Bundesgesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst vom 23. April 1883."

Aarau, 20. Juli 1883.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung größerer Reparaturarbeiten an der Kirche in Zofingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf liegen für die Uebernehmer im Hochbaubureau in Aarau **bis 10. August** zur Einsichtnahme auf; Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 28. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ausverkauf

aller Arten **Polster-Meubeln, Canapees, Fensterstoren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen und Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch.**

Haarblumen,

Kränze, Bouquets, Grabmale 2c. zum Andenken an theure Verstorbene verfertige von den mir überbrachten Haaren nach neuer Methode geschmackvoll, in schwarzen ovalen Rahmen gefaßt von 3, 4 und 5 Fr. an bis 100 Fr.

Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Um mit einer Parthie

schwarzen Strohhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu **herabgesetzten Preisen.** Auch werden **Hüte** billig garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Verloren: Vom Oberthor durch's Zelgli in den Friedhof ein **silbernes Bracelet.** Gegen Finderlohn bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nro. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Ein junger arbeitsamer und solider **Mann** wünscht lohnende Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d Blts.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blts.

Eine treue erfahrne Person, die einem ganzen Hauswesen vorstehen kann, wünscht Stelle als **Haushälterin** oder als **Köchin** in eine Restauration; zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sich angelegentlich für alle sein Fach betreffenden Arbeiten, sowie auch alle Sorten

Packkisten

zu möglichst billigem Preise.

Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

In der **Th. Wirth'schen Verlagsbuchhandlung** in **St. Gallen** ist soeben erschienen und eingetroffen bei **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Heft 1 Schweizerische Ehrenhalle Heft 1

Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen
von
Senn-Barbieux.

Für die Nachwelt	Der Jungmannschaft	Der Tugend
zum ewigen Gedächtniß.	zum leuchtenden Vorbilde.	wohlverdienter Ehrenlohn.

Monatlich erscheint eine Lieferung, deren je 3 eine abgeschlossene Serie zum Preise von Fr. 2. — bilden.

Das erste Heft mit ausführlichem Prospekt, welcher alles Nähere über dieses **patriotische Volksbuch** enthält, steht auf Wunsch gerne zur Ansicht zu Diensten.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, sowie auch die Verlagsbuchhandlung entgegen.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung 1 Mark.
Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung
deutscher und slavischer Gelehrten
und Schriftsteller herausgegeben
von
Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung 1 Mark.
Europ. Rußld. Band I. II. — 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. **Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

4. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage.

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 18 August, ab Basel 16. August. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das Auswanderungsgeschäft

Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel,**
oder deren Agenten: **Vinzenz Ursprung in Herznach, Bez. Laufenburg; Joh. Buser-Meister in Zofingen; Carl Alex. Höchle,** Negt. **in Klingnau; Jos. Wickihalter,** Wirth **in Olten.**

Frische Auswahl von

Geranien.

Starke Pflanzen, reich blühend.
Angliker im Rombach.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindender **Victoria-Wagen,** ferner **8—10 Weinfäßchen** 100—300 Litres haltend und 1 kupferner **Badkasten.** — Alles billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**
Der

jungen Damen Gesellschaftsbüchlein.

Ein Magazin des Wissenswürdigsten für Besuch und Unterhaltung von großen und kleinen Gesellschaften. Als: Regeln über allgemeines Verhalten und Conversation, Beurtheilung der Menschen nach ihrem Aeußern, Blumensprache, Fächersprache, Namen- und Farbendeutungen. Ferner gesellschaftliche Unterhaltungen für Damenkreise, Glücks- und Pfänderspiele, prophetische Belustigungen aller Art, Räthselaufgaben 2c. Nebst einer Beigabe von Stammbuchaufsätzen, mythologischen Erklärungen und Notizen über verschiedene andere nützliche und angenehme Gegenstände.

Herausgegeben von **J. B. M. v. Erfurt.**
Mit eleg. Umschl. in Farbendr. Fr. 2.

Bestellungen auf

diesjähriges Kirschwasser

nimmt entgegen
R. Schmuziger, z. Bären **in Veltheim.**
Für die Aechtheit wird Garantie geleistet.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Nachdem sich Matter, Jb., Bernhards, Metzgers, Wagner, von Muhen, auf ergangenen Ediktalruf hin innert Jahresfrist weder beim hiesigen Bezirksgericht gestellt, noch auch dasselbe auf eine andere Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, so wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen gerichtlich als todt erklärt.

Aarau, den 23. Juni 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Badhosen, Badhauben, Frottirtücher, Frottirhandschuhe empfiehlt zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Overzier's Wetterprognose für jeden Tag des Monats **August,** Fr. 1. 35 — ist eingetroffen in

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 " = 8 "

empfiehlt bestens

George Egloff,
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Eine im Kochen und allen Hausgeschäften bewanderte **Person** sucht Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREDRUP I.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 179.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Juli 1883.

Indiskretionen eines Augurs

betitelt Hr. Nat.-Rath Curti in launiger Weise eine Serie von Leitartikeln der „Züricher Post", in denen er, nach dem ersten Muster zu schließen, über die in der Bundesversammlung herrschenden Mißbräuche recht tüchtig aus der Schule zu schwatzen beabsichtigt.

Der erste Pfeil gilt dem Namensaufruf und der Protokollverlesung.

„Wenn du da", schreibt Hr. Curti, „im Winter des Morgens nach Neune, des Sommers nach Achte — zufällig auf eine Tribüne im Bundespalast dich verlierst, so siehst du unten im Saale eine Anzahl Männer, die an Pulten sitzen, — der Eine schreibend, der Andere mit dem Bleistift klopfend, um einen Waibel zu rufen, der Dritte gemüthlich in den schwarzen Rathsherrnsessel gelehnt, — und daneben spazieren Andere oder bilden Gruppen, gestikuliren, lachen oder trinken ein Glas Wasser. Vorn aber, neben dem Präsidententische steht ein Mann, einen Foliobogen hoch erhoben in der Hand und liest und liest, ohne daß ein Mensch zuhört. — Das ist der Nationalrath.

„Jede Sitzung beginnt nämlich mit dem Namensaufruf, bei welchem die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge figuriren. Wessen Name mit A anfängt, der sollte bei Zeiten anwesend sein; die hinten im ABC können ruhig zehn Minuten nach dem Glockenschlag eintreten. Aber selbst so fleißige Parlamentarier wie Herr Aepli aus St. Gallen machen sich da ihre eigene Regel. Er ließ jeden Morgen seinen Namen rufen, ohne Antwort zu geben, sondern trat erst zum zweiten Namensaufruf ein; denn Alle, welche nicht geantwortet haben, werden ein zweites Mal aufgerufen. Und wer auch dann nicht anwesend, der meldet sich einfach, damit ihm das Taggeld nicht verloren gehe, durch einen Waibel oder persönlich beim Kanzler. Von Hrn. Salis aus Graubünden hat sich die Ueberlieferung erhalten, daß er gar nicht gewußt, was dieser Namensaufruf sei.

„Man sieht sofort ein, welchen Werth der ganze Namensaufruf hat. Es gibt genug gesetzgebende Versammlungen, wo er nicht besteht. Und fände man eine andere Art, seine Anwesenheit zu konstatiren, etwa durch Abgabe von Karten, so wäre damit täglich für die Debatten nahezu eine halbe Stunde gewonnen.

„Nach dem Namensaufruf nimmt der Rath die Physiognomie an, welche ich den Mann auf der Tribüne habe beobachten lassen. Dieser zweite Akt ist die Protokollverlesung. Erst wird deutsch, dann französisch ein Resumé der Voten und Beschlüsse jeder letzten Sitzung vorgetragen. Niemand interessirt sich darum, und wer es etwa noch thut, und sich unten vor dem Kanzler oder Uebersetzer aufpflanzt, um sie im Geräusch des Saales zu verstehen, auf den wird hinten ganz gewiß mit den Fingern gezeigt: „Der will seine schöne Rede hören!" So vergeht die erste Stunde der parlamentarischen Arbeit."

Und Morgenstund hat bekanntlich Gold im Mund, nämlich nicht weniger als 30,000 Frkn., die man nach Herrn Curtis Berechnung durch Abschaffung dieses überflüssigen Apparates jährlich ersparen könnte.

Ebenso mißbräuchlich und kostspielig sind die sogenannten Protokollsitzungen am Schlusse nicht blos jeder Rathssession, sondern auch jeder x-beliebigen Kommissions- oder Expertenversammlung, wo für die bloße Anhörung des Protokolls ein volles Taggeld eingestrichen wird.

Und so geht es nun zu seit bald vierzig Jahren und wird auch so weiter gehen; denn alle Kritik, und ist sie noch so geistreich und geschliffen, prallt an solch zähen Mißbräuchen ab, wie Nadelstiche an einer Elephantenhaut.

Als vor bald Jahresfrist die Landesväter nach der ihnen vom Volke versetzten Abfuhr mit hängenden Köpfen und windelweichen Gewissen in Bern eingezogen waren, da hielt der damalige Ständeratspräsident, Hr. Vigier, den Augenblick für gekommen, mit dem überlieferten Brauche der Protokollsitzungen zu brechen. Er setzte ein ganzes Schock Traktanden auf die Tagesordnung der letzten Sitzung. Niemand muckste; als man aber am folgenden Tage mit den Traktanden Ernst machen sollte, da war plötzlich alles darüber einverstanden, daß dieselben zur Behandlung noch gar nicht reif seien. Und siehe, die richtige Protokollsitzung war wiederum da, wie sie im Buche steht.

Das Institut ist übrigens noch einer bedeutenden Vervollkommnung fähig. Ueber die Protokollsitzung selbst wird nämlich ebenfalls ein Protokoll aufgenommen. Es ist kurz, aber es ist ein regelrechtes Protokoll: „Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und genehmigt. Das Präsidium wünscht den Mitgliedern eine glückliche Heimreise." Mit welchem Rechte hat man bis heute den Räthen die Lektüre dieser erbaulichen Worte vorenthalten? Wäre es nicht durchaus am Platze, auch zur Verlesung dieses Schlußprotokolls eine fernere Sitzung anzuberaumen? Und so könnten sich schließlich zum Wohle des Ganzen die Landesväter aus lauter Gewissenhaftigkeit in Permanenz erklären.

Nach tausend Jahren aber würden die Historiker über unsere Epoche das tiefsinnige Urtheil fällen können: „Die alten Schweizer hielten immer noch eine Sitzung, bevor sie die letzte hielten."

Eidgenossenschaft.

Herr Dr. Sonderegger in St. Gallen ist vom Bundesrath mit der Abfassung einer populären Schrift über die Cholera und die Erkennungszeichen derselben sowie die Vorbeugungsmaßregeln gegen sie beauftragt. Die Schrift dürfte in 10 bis 14 Tagen die Presse verlassen.

Stenographie. Dem jüngst erschienenen Jahresbericht des Allgemeinen Schweiz. Stenographenvereins (Stolze'scher Zentralverein) pro 1882/1883, erstattet vom Präsidenten, Alb. Bär, Sekundarlehrer in Volketsweil (Zürich), ist zu entnehmen, daß die Stolze'sche Schule im verwichenen Jahre mit 296 Vereinen und 5367 Mitgliedern ihren höchsten Bestand erreicht hat. In der Schweiz zählt die Stolze'sche Stenographie z. Z. 1887 Anhänger, von welchen entfallen auf Zürich 664, Bern 205, Luzern 66, Schwyz 12, Glarus 28, Zug 31, Freiburg 17, Solothurn 67, Baselstadt 45, Baselland 70, Schaffhausen 36, Appenzell 48, St. Gallen 206, Graubünden 41, Aargau 87, Thurgau 250, Waadt 5, Neuenburg 4, Genf 5. Lokalvereine zählen Zürich 10, Bern 3, Luzern, Zug, Baselstadt, Appenzell, Graubünden und Aargau je 1, Solothurn und Schaffhausen je 2, Baselland 5, St. Gallen 6, Thurgau 9. Total 43 Vereine.

Aargau. Aus dem reg.-räthlichen Rechenschaftsberichte pro 1882.

Bei der Direktion des Innern wird gesagt, daß auch in den Gemeindeverwaltungen die gedrückte ökonomische Lage fühlbar wurde. Namentlich seien bei vielen besonders kleinen Gemeinden der Steuerbezug ein schwieriger, die Anforderungen an dieselben größer, die Einnahmen dagegen unverhältnißmäßig kleiner. Oefter habe auch die Direktion Demissionsgesuchen von Gemeinderathsmitgliedern, welche mitten in der Amtshauer gestellt wurden, entgegentreten müssen. Mit dem letztes Jahr in Aussicht gestellten Armengesetze will die h. Behörde noch zurückhalten, da die Bestrebungen für Gewinnung einer Staatssteuer nicht von Erfolg begleitet gewesen seien. Die Armenkassen sind vielorts stark in Anspruch genommen und wird dann die Hülfe des Staates angerufen; dessen Kredite sind jedoch allzustark beschnitten, um überall helfen zu können. Es wird die Eröffnung der Anstalt in Muri im Armenwesen in mancher Hinsicht Abhülfe schaffen. Betreffs Armenunterstützung wird sodann darauf aufmerksam gemacht, daß dieselbe, was arbeitsfähige Leute anbetrifft, am wirksamsten dadurch geschieht, daß ihnen durch Vornahme von Weg- und Entwässerungsarbeiten in Wald und Feld Brod verschafft wird. Gegen arbeitsscheue Arme biete das Gesetz genügend Handhabe. In Bälde soll der Entwurf einer Verordnung über Einrichtung, Leitung und Beaufsichtigung der Armenhäuser und Spittel in Berathung gezogen werden, indem in letzter Zeit bedeutende Mängel derselben zu Tage getreten.

— Volksversammlung in Ober-Endingen. (B. Corr.)

„Nach den Großen wende
Nicht o Volk den Blick;
Nimm in deine Hände
Selber dein Geschick."

Diese Worte, sie stammen von Herwegh her, waren der Volksversammlung in Ober-Endingen von Lenzburg aus telegraphirt worden und bildeten sozusagen die Devise derselben. Der Saal zum „Hirschen", die breite „Laube" davor, die Gänge, kurz jeder verfügbare Raum war besetzt von Leuten, die z. Th. aus entfernten Gemeinden gekommen waren. Mit flottem Marschlied rückte die Grütlisektion Klingnau ein; es folgten Mitglieder der Sektion Baden und der Gewalthause des Großen Publikums. Tagespräsident wurde nach einem eröffnenden Worte des Sektionspräsidenten Höchli von Klingnau Herr Prof. Hauenstein von Zurzach. Es referirte hierauf über die Gründung einer Grütlisektion Ober-Endingen Herr Großrath Egloff von Nied.-Rohrdorf, Präsident der Centralkrankenkasse des Schweiz. Grütlivereins. Er entledigte sich seiner Aufgabe in vortrefflicher Weise. Sein auf gründlichem, fleißigem Studium beruhender Vortrag gab eine Uebersicht über die Geschichte und die Wirksamkeit des Grütlivereins, die manchem naserümpfenden politischen Gegner desselben Hochachtung und Bewunderung abnöthigen würde, wenn er sich die Mühe nähme, sie zu studiren. Herr Egloff hat mit seinem Referate die Sache des Grütlivereins bei der Bevölkerung von Ober-Endingen mächtig gefördert und zugleich den Beweis geleistet, daß nur Vorurtheile und Unverstand gegen die patriotischen und humanitären Zwecke des Vereins ankämpfen können. Allgemeiner Beifall belohnte den Referenten für seine fleißige, verdienstliche Arbeit.

Für die Sache der Totalrevision sprach Herr Jäger von Baden. Er erinnerte, im Anschluß an die vorausgehende Tagesfrage, daran, daß gegenwärtig im ganzen Schweizerlande Beiträge für ein Denkmal gesammelt werden, welches dem Dichter und dem Komponisten des ewigen schönen Grütliliedes auf der Rütliwiese selber errichtet werden soll. Das Grütlilied, der Gruß, den jedes Kind, jeder Mann und Greis im Schweizerlande

dem „stillen Gelände am See" darbringe, sei draußen, in der Fremde entstanden. Das Heimweh habe dem Dichter die Worte und dem Musiker die Weise des Liedes in's Herz gegeben, und das Denkmal, das man auf dem Rütli errichte, sei zugleich ein Denkmal des Schweizerheimweh's jenes biedern, treuen Schweizersinnes und -Geistes, dessen Grundsatz lautet: „Einer für Alle, Alle für Einen!" Erst in der Fremde lerne der Schweizer so recht, was es heiße, ein Schweizer zu sein. Studenten, Handwerksbursche, große Fabrikanten, Diplomaten: Ein jeder begrüße den Landsmann in der Fremde brüderlich, ein jeder sei stolz und glücklich im Bewußtsein seiner Zusammengehörigkeit mit dem kleinen Volke, das trotz seiner kleinen politischen Macht achtunggebietend dastehe, das in seiner stolzen Armuth immer und immer wieder die Sympathie der Welt sich erringe. Und wenn die Schweizer in der Fremde sich in ächt eidgenössischem Sinne und Geiste begegnen, wenn sie draußen gemeinschaftlich sich des Vaterlandes freuen, zusammen für das Vaterland beten: warum sollen sie in der Heimath sich in vaterländischen Fragen und Angelegenheiten so fremd, ja feindlich gegenüberstehen, wie das allzu oft geschehe? Ueber die Partei- und Privatinteressen hinweg gebe es einen gemeinschaftlichen Boden für alle Schweizerbürger; in jedem Schweizerherzen gebe es eine Stelle, die das Schlingengewächs des Parteiwesens nicht überwuchern könne: die Stelle, wo von frühester Jugend an das heilige Wort „Vaterland" geschrieben steht.

Hier soll das schönste, das fruchtbarste Denkmal errichtet werden, dauernder als Erz und Marmor: Der feste, treue Vorsatz, für das Wohl des Vaterlandes einzustehen allerorten, an den Werken des Volkes mitzuwirken nach Kräften, die Zukunft der Heimath sicher zu stellen nach Innen und nach Außen. Uebergehend zu dem Volkswerke, das im gegenwärtigen Augenblick sich in unsrer engeren, kantonalen Heimath vorbereitet, entwickelte der Redner in scharfer dialektischer Weise und zugleich mit jenem volksthümlichen Witz und Humor, die sich im Sturm die Sympathie und gesteigerte Theilnahme der Zuhörer erringen, das Programm der Totalrevision in seinen Hauptzügen. Wiederholt machte sich stürmischer Beifall geltend — und zum Schluß wirkte ein geschickt verwendetes Wort aus der Rede des Hrn. Bundesrath Welti an der Schlachtfeier von Murten, worin von dem Selbstbetrug die Rede ist, der da meint, die bloßen Grundsätze unserer Verfassungen seien schon Tugenden, geradezu zündend. Die Versammlung brach in ein donnerndes Hoch auf die Totalrevision aus. — Noch redeten ihr einige Männer aus dem Volke das Wort und in der Schlußabstimmung erhoben sich ohne eine einzige Ausnahme alle Anwesenden, wir zählten im Saale selbst über 150 Mann, für die Totalrevision. Die Versammlung in Endingen ist für die Angelegenheit des schweiz. Grütlivereins sowohl als ganz besonders für die Sache der Totalrevision fruchtbar gewesen. Allgemein wünscht man, es möchten im Bez. Zurzach weitere Versammlungen stattfinden.

— Verfassungsrevision. Die Gemeindeversammlung Niederwyl (Zofingen) hat mit 221 von 281 Stimmen, diejenige von Rohr mit 55 von 67 für das Volksbegehren votirt.

— Aarau. (Einsendung.) Die Unteroffiziers-Gesellschaft von Aarau, welche nach einer Periode längerer Unthätigkeit wieder in ein strebsameres Fahrwasser gerathen ist, hat letzten Sonntag auf ihrem Ausmarsche über Staffelegg, Thalheim, Schinznach, Wildegg, bei der damit verbundenen feldmäßigen Schießübung auf unbekannte Distanzen auf Scheiben V. und VI. das sehr schöne Resultat von 74,3 % Treffer erreicht. — Nachdem die Aufgabe, welche der etwas unterhalb der Staffeleggköhe stattgefundenen Uebung zu Grunde lag, in allen Theilen, namentlich in Bezug auf Verständniß, Ruhe und Disciplin wie es von Unteroffizieren nicht anders zu erwarten ist, zur Zufriedenheit der Leitung gelöst war, ging's in fröhlicher Stimmung über die ziemlich unwegsamen Pfade Thalheim zu, wo im Gasthaus zum „Bären" die erste Ruhepause erfolgte. Daß nach gethaner Arbeit dem Thalheimer alle Ehre angethan wurde, darüber könnte Herr Bärenwirth Ackermann den besten Ausschluß geben. Von hier ging es über Oberflachs, Schinznach, Wildegg zu, von wo die Bahn benutzt wurde. In Aarau wurde sodann unter Trommelschlag in dem etwas schnellen Versaglieri-Tempo eingerückt.

— Kulm. (Korr.) Trotz seiner Ablehnung in den öffentlichen Blättern ist am Sonntag gleichwohl Hr. Rudolf Frey, Müller in Schöftland, zum Gerichtssuppleanten des Bezirks Kulm gewählt worden. Er hat sich denn auch dem Volkswillen gefügt und die Wahlannahme erklärt.

— Klingnau. Am Rebgelände des J. M. Bürli dahier sind vollständig gereifte Trauben zu sehen.

— Beim Preiswettfahren des Zürcher Limmatklubs letzten Sonntag hat der Rheinklub Rheinfelden den ersten Preis erhalten.

Bern. Der Vorstand der Vereinigten Freisinnigen in Bern ladet alle Gesinnungsgenossen zu einer Verfassungsfeier auf den 31. Juli in den großen Museumssaal ein. Es handelt sich darum, im Andenken an die am 31. Juli 1846 stattgehabte Annahme der damals neuen Berner Verfassung die vor der Thüre stehende kantonale Verfassungsrevision zu besprechen und sich immer mehr auf den kommenden Kampf zu einigen.

— Im laufenden Monat Juli fand eine amtliche Zählung der Burger von Langnau statt. Es ergab sich die Zahl von 19,615; es ist somit die Burgerzahl von Langnau die größte aller schweizer. Gemeinden. In der Gemeinde wohnen bloß 3425, außerhalb derselben 16,190. Die Gesammteinwohnerzahl der Gemeinde Langnau beträgt laut Volkszählung vom Dezember 1880 7191.

Zürich. Wie der „Ldb." vernimmt, soll die Landesausstellung um einen Monat (also bis Ende Oktober) verlängert werden.

Louis Sottaz, Ausstellungsrestaurateur (landwirthschaftliche Abtheilung), protestirt gegen die Publikation der Gesundheitskommission Zürich, wonach seine Weine als gesundheitsschädlich erklärt worden und verlangt vom Central-Komité der schweizerischen Landesausstellung Fr. 20,000 Schadenersatz, da er nachweist, daß die Weine sich überschlagen haben, weil neben seinem Keller ein Abort von der Landesausstellung erstellt worden sei und in Folge der schlechten Bauart ihm das Abwasser 2c. in den Keller gelaufen.

— Die philosophische Fakultät der Hochschule Zürich hat dem Herrn August Tuchschmid von Thundorf, Lehrer der Physik an der aargauischen Kantonsschule, die Doktorwürde ertheilt.

— Zum Festmahle der Universitätsfeier sind heute schon 600 Anmeldungen eingegangen, so daß es ebenso großartig zu werden verspricht wie der Fackelzug. Denselben akademischen Ton schlägt auch Gottfried Keller's Kantate an, welche Attenhofer mit viel Verständniß sangbar und besonders gegen den Schluß hin wahrhaft ergreifend in Musik gesetzt hat.

Luzern. Sonntag Nachmittags wurde bei einer Schieß-Uebung eines hiesigen militärischen Vereines ein Zeiger mit Namen Wolfisberg erschossen. Die Kugel drang durch's Herz und der Tod trat augenblicklich ein.

Uri. Der Regierungsrath hat der Baukommission Vollmacht und Auftrag ertheilt, den Altar in der Tellskapelle in passender Weise auszustatten und zu schmücken. Das bischöfliche Kommissariat soll überdieß ersucht werden, für die Einweihung der Kapelle besorgt zu sein, insofern eine solche nach kirchlichen Vorschriften zulässig, resp. bei Kapellen ohne regelmäßigen Gottesdienst üblich sei. — Für die Wasserbeschädigten von Nidwalden wurde eine Liebesgabe von 300 Fr. dekretirt.

Appenzell A.-Rh. Die auf Sonntag den 29. ds. einberufene Bezirksversammlung in Oberegg hat den Antrag von Hauptleuten und Räthen, es seien die vom gewesenen Bezirksschreiber Bänziger aus Vormundschafts- und Armenkasse veruntreuten ächten Titel auf dem Steuerwege durch den Bezirk wieder gut zu machen, für einstweilen abgelehnt.

Freiburg. Seit gestern Morgen ist die Linie Flamatt-Schmitten wieder gänzlich fahrbar. Die Züge passiren wie vorher den Tunnel; die Reisenden müssen nicht mehr umsteigen, wodurch die großen Zugsverspätungen verschwinden.

Baselland. Letzten Samstag Abend nach 9 Uhr rückte der Basler Bürgerturnverein, etwa 45 Mann stark, unter Trommelschlag und Pfeifenklang in Liestal ein. Von Pratteln aus, bis wohin die Turner sich per Bahn befördern ließen, zogen dieselben zu Fuß hieher, um nach einem 1/4stündigen Aufenthalte noch bis Reigoldswyl zu marschiren. Dort Nachtlager, Morgens 5 Uhr auf den Paßwang, dann über Mümliswyl, Holderbank und Langenbruck nach Waldenburg, allwo im Löwen das Mittagessen eingenommen wurde. Hierauf erfolgte der Rückmarsch nach Liestal, von wo dann für den Rest der Heimreise die Bahn benutzt wurde.

— Lausen feierte am Sonntag ein würdiges Fest. Es waren am 30. Juli 40 Jahre verflossen, seit Hr. Pfarrer Oeri dahier seine Antrittspredigt gehalten. Zur Feier dieses Tages und der segensreichen Wirksamkeit des greisen Jubilars wurde demselben eine Gedenktafel überreicht und der erhebende Akt durch Gesangs- und Musikpiecen verschönert.

Tessin. Die Bisthumsfrage gestaltet sich nun so, daß die Tessiner wahrscheinlich ihren Willen durchsetzen und einen eigenen Bischof erhalten, der vorderhand „Administrator" oder „Generalvikar" genannt würde. Lachat soll zum Bischof von Tessin ernannt werden, nachdem er ausdrücklich als Bischof von Basel auf alle Rechte verzichtet hat. Das würde dann Gelegenheit geben, die Verhältnisse des Bisthums Basel neu zu ordnen und für dasselbe einen neuen Bischof zu ernennen, der bereits gefunden sein soll.

Waadt. Herr Pfarrer Prof. Vuillemin, der seit 30 Jahren als Lehrer der Theologie an der Akademie in Lausanne wirkt, hat seine Entlassung von dieser Stelle nachgesucht. Für ihn wurde Hr. Paul Vallotton, Pfarrer in Gryon, zum Professor der praktischen Theologie, sowie zum Religionslehrer am kantonalen Collegium und der Industrieschule in Lausanne ernannt.

Genf, 29. Juli. Um halb 3 Uhr fand ein Aufruhr von Arbeitern statt, welche Arbeit verlangen. Fünfzig Landjäger bewachen das Rathhaus und das Gefängniß. Sechs Verhaftungen wurden vorgenommen.

Casamicciola, 30. Juli. Das Erdbeben dauerte 15 Sekunden. In einem Augenblick lag die ganze Stadt in Ruinen, bloß fünf Häuser blieben stehen. Man spricht von 2000 Todten. Mehrere reiche Römer und Neapolitaner fanden als Badegäste ihren Tod. Dr. Palmieri (der bekannte Astronom der Sternwarte des Vesuv) sagt, die Katastrophe sei eher auf ein Nachgeben des Bodens, denn auf ein Erdbeben zurückzuführen.

Paris, 28. Juli. Der Marineminster hat folgendes Telegramm erhalten: Der Oberst Bardes hat mit 500 Mann am 19. Juli einen Ausfall aus Hanoi gemacht, sieben Kanonen erbeutet und tausend Feinde getödtet. Sieben Franzosen sind getödtet.

Der eine der Luftschiffer, welche am Samstag mit dem Ballon „Albatros" in Marseille aufgestiegen und andern Tages in Italien gelandet sind, hat an den „Petit Marseillais" einen Bericht gesandt. In demselben heißt es: „Unsere Reise war prachtvoll. 8 1/2 Uhr stiegen wir auf, eine halbe Stunde später schwammen wir über dem offenen Meer. 9 Uhr 20 war Cap Licé erreicht und das Panorama von Toulon sichtbar. Dann ging es in der Richtung auf Sardinien. Das Gas im Ballon verminderte sich stark und wir mußten den Nachen erleichtern. Die Nacht war herrlich und das Mondlicht glänzte überaus lebhaft. Um Mitternacht dinirten wir und tranken auf das Wohl Montgolfiers und der Bevölkerung von Marseille. Wir befanden uns 100 Meter über der See und bemerkten, wie große Fische uns folgten. Gegen 6 Uhr stiegen wir bis zu 800 Meter, fielen dann aber stark, so daß der Nachen in das Wasser tauchte. Alles Entbehrliche wurde nun über Bord geworfen, Koffer, Decken, Kleider, so daß wir bis zu 3850 Meter stiegen, wo uns ein Wind mit 100 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde nach Italien zu trieb. Wir bemerkten Schiffe, welche uns zu Hilfe kommen wollten. Um 9 Uhr erreichten wir die Küste und landeten 9 Uhr 55 Minuten am Berge Lallameta in Toscana. Wir hatten 1250 Kilo-

meter zurückgelegt. Die höchst beobachtete Temperatur war 21, die niedrigste 9 Grad; Wassergehalt 50, durchschnittliche Geschwindigkeit in der Stunde 90 Kilometer. Die italienische Bevölkerung empfing uns gut."

London, 30. Juli. Waddington, der französische Botschafter, wird heute der Königin in Windsor sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

„Times" melden aus Kairo, die Gesammtsumme der Todesfälle in der Okkupationsarmee beträgt bis zum 29. Juli 51 Mann.

Kairo, 29. Juli. In den letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr starben hier an der Cholera 322 Personen, davon in Bulak 54, in Altkairo 88, im Hospital 22. In Zifteh sind in dieser Zeit 17, in Barrage 17, in Mehalleh 84, in Schigbinelkum 71, in Tantah 46, in Ghizeh 51, in Mitgamas 22, in Zagazig 14 und in Ismailia 4 Personen, unter letztern 2 Mann der englischen Garnison gestorben.

Kairo, 30. Juli. Gestern kamen in Kairo 323 Choleratodesfälle vor; in den Provinzen nimmt die Epidemie zu.

Alexandrien, 29. Juli. Heute sind abermals Personen an der Cholera gestorben. Ein Cholerahospital wird in der Vorstadt Gabari eingerichtet.

Petersburg, 30. Juli. In der Stadt Semenow (Gouvernement Nischny Nowgorod) sind 180 Häuser abgebrannt.

New-York, 29. Juli. Der spanische Gesandte Barca hat sich heute im Albemarlehotel erschossen.

Zürcher Börse vom 30. Juli 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	299	300	303—300
Priorität	535	545	—
Centralbahn . .	505	515	—
Gotthardbahn . .	560	565	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	365	—
Suisse Occidentale .	82	84	83
Union-Suisse Stamm .	223	225	226
Priorität	432	436	—
Uetlibergbahn . .	310	316	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	175	180	—
Zürcher-Tramway .	590	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	327	—
Schweiz. Creditanstalt	640	647	—
Bank in Winterthur .	405	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 30. Juli 1883.

Das Centrum der Depression befindet sich über der irischen See. Das Barometer zeigt über Frankreich eine allgemeine starke Baisse. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Himmel bedeckt und regnerisch; Temperatur unter der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Juli. Zunehmende Trübung und Niederschläge.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 28. Juli.)

Fertigungen.

Buttwyl, 6. August. Rei, Johann Josef, Flechthändler, in Müswangen, Kts. Luzern. — Gränichen, 7. Berner, Rudolf, Posamenter, in Schafisheim: — Hermetschwyl-Staffeln, 6. Gebr. Stöckli, Lehmannsjörgen von Muri, in Staffeln. — Jonen, 8. Meier, Leonz, Klausen, Zimmermann. — Küttigen, 7. Die Erben des Blattner, Jakob, Weberhanslis; die Erben des Wehrli, Andreas, Tambours; Iberg-Käser, Andr.; Bolliger, Johannes, Marxen, in Burgdorf; die Kinder I. Ehe von Basler, Hrch., Gemeindeschreiber; Wernli, Johannes, Gemeinderath und Seckelmeister, von Thalheim; Roth, Samuel, Rudolfs, Posamenter, von Erlisbach; Meier, Lorenz, Gemeindeschreiber, von Oberhof; Dubs, Karl, Metzger, in Aarau. — Leuggern, 5. Rohner, Julius, in Gippingen. — Niederrohrdorf, 7. Meier-Meier in Baden. — Oftringen, 7. Hürzeler, Johannes, Vater. — Rein, 10. Dreifuß, Sl. Lazarus in Veltheim. — Unterkulm, 4. Schaub, Samuel, auf Neudorf. — Villmergen, 6. Frau Wey geb. Flory, Siegristen. — Wohlenschwyl, 7. Meier, S. J, in Bremgarten. — Zezwyl, 6. Stänz, Johannes, Hans Rudolfs, Martis.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Walther, Samuel, Gemeinderath, von Oberentfelden. Eingabe 1. Sept. — Brugg. Keller, Johannes, Hans Jakobs, Maurerhansen, von Hottwyl; Meier, Johann, Hans Jakobs, Pintenwirth von Scherz. Eingabe 29. August. — Kulm. Müller, Hans Rudolf, Gonzenthalers in Leutwyl; Baur, Ad., gewes. Großrath und Betheiligter des Tabak- und Cigarrenfabrikationsgeschäftes „Jakob Baur" von Beinwyl. Eingabe 25. August. — Lenzburg. Härdi, Salomon, Schreiner, von Lenzburg. Eing. 29. Aug.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Ziegler, Jakob, von Winterthur, gew. Müller in Aarau; Kirchhofer, Anna geb. Widmer, Andr., gew. Stadtgärtners, in Aarau. Eingabe 1. Sept. — — Baden. Wittwe Frey, Elisabeth geb. Suter von Oberendingen; Ernst, Johann Jakob, Glaser, von Würenlos. Eingabe 8. September. — Muri. Wtw. Räber, Anna Maria geb. Grathwohl, Franzlis, von Merenschwand. Eingabe 29. August. — Zofingen. Scheidegger, Anna Maria geb. Seeberger, in Aarburg. Eingabe 8. Sept. — Zurzach. Oberli, Magd. geb. Schäfer, von Full, Gemeinde Full-Reuenthal. Eingabe 18. August.

Geldstage.

Aarau. Läuppi, Rudolf, Albrechts, Vogts, von Gränichen; Amsler, Johannes, Hansulrichs, Windschwebers, Hafner, von Asp zu Densbüren; Müller, Jakob, Jakobs, Grazis, Sohn, von Gränichen. Eingabe 1. Sept. — Baden. Guggenheim, Mar Salomon, in Baden; Birchmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, von Würenlingen; Meier, Andreas, Pferdehändler, von Birmenstorf; Lang, August, Sohn, Schlosser, von Baden. Eingabe 8. Sept. — Bremgarten. Huber, Andreas, Resis, von Häggingen; Wittwe Meienberg, Anna geb. Kuhn, von Bremgarten; Beyli, Peter, Hansen, von Villmergen. Eingabe 27. August. — Brugg. Rey, Johann Jakob, Zimmermann, Drechslers, in Scherz. Eingabe 29. August. — Kulm. Wittwe Wullschleger, Verena, Pintenwirthin in Schlosrued; Eichenberger, Rudolf, Hans Rudolfs, Rudelrudis, v. Beinwyl. Eingabe 8. Sept. — Lenzburg. Schmid, Johannes, Strümpfwebers in Möriken. Eingabe 25. Aug. — Rheinfelden. Baier, Ferdinand, Zimmermann, u. Hugenfeld, Johann, Schuster, in Rheinfelden; Stöckli, Kaspar, in Kaiseraugst. Eingabe 28. August. — Zofingen. Huber, Anna geb. Gigar, Andresen, von Ueßlingen (Thurgau), an der Kreuzstraße zu Oftringen; Peyer, Karl, Samuels, Posamenter im Weiergut zu Vordemwald; Wälti, Jakob, Elisabeths, Schmied, von Bottenwyl, in Uerkheim; Siegrist, Samuel, Drechsler, auf Unterbenzlingen zu Vordemwald; Separat-Geldstag des Arnold, Adolf, gewes. Lehrer, Posthalter und Negot., von Triengen. Eingabe 8. Septbr. — Zurzach. Schifferli, Johann, Schmied, in Döttingen; Häfeli, Franz, Odis in Klingnau; Köchli, Hrch, in Fisibach. Eingabe 10. Sept.

Rehabilitationen.

Aarau. Mathis-Müller, Joh., Dachdecker, von Köliken, in Neu-Buchs wohnhaft gew. — Bremgarten. Affentranger, Jakob, Sattler, von Jonen. — Muri. Frau Staubli, Genofeva geb. Stierli, Peters in Althäusern; Huwiler, Josef, Dulis, in Aettenschwyl zu Meienberg; Frau Kammenzind, Margaritha geb. Hügi, in Fenkrieden zu Meienberg.

Schweizerische Ehrenhalle. Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen von W. Senn-Barbieux. Verlag von Th. Wirth in St. Gallen. — Wohl sind schon verschiedene Biographien berühmter Schweizer erschienen, zum Theil sogar wirklich hervorragende Kunstwerke — wir erinnern nur an die Gallerie berühmter Schweizer —, allein trotzdem fehlte bisher in der schweizerischen Literatur ein Werk, das dem Volke die Lebensbilder seiner besten und thätigsten Glieder in volksthümlicher Sprache und unparteiischer Auffassung vorführte. Dem doppelten Zwecke: der Aufrechterhaltung des dankbaren Andenkens an verdiente Eidgenossen und der Schaffung eines vortrefflichen Charakterbildungsmittels für Jung und Alt will die „Schweizerische Ehrenhalle" in erster Linie dienen; die Pforten derselben stehen jedem Schweizer offen, ohne Ansehen der Partei und des Arbeitsfeldes. Gleich in der ersten Lieferung finden wir die Lebensbilder von Oberst Philippin, Kaspar Honegger, Rektor Boit und Bischof Greith sammt deren wohlgelungenen Porträts. In der Folge sollen dann die Biographien von Kanzler Schieß, Munzinger Pascha, Dr. Quiquerez, Oberst Ziegler nebst einer großen Reihe anderer verdienter Patrioten erscheinen. — Das Werk erscheint als periodische Zeitschrift, elegant ausgestattet, in monatlichen Heften zu drei Bogen. Preis einer Vierteljahrsserie 2 Fr.

Obligationenrecht. Von der Hafner'schen Ausgabe des Obligationenrechts ist in diesen Tagen die zweite und letzte Folge (von Art. 227 an) erschienen. Erwies sich schon das erste Heft durch seine Hinweisungen auf die jeweilen einschlägigen Artikel und die verwandten Gesetzgebungen als äußerst willkommenen Führer, so ist auch das neue Heft mit größter Sorgfalt ausgearbeitet. Demselben ist eine Einleitung zum Obligationenrechte beigegeben. Dieselbe gibt eine vollständige Aufzählung der Abweichungen des schweiz. Wechselrechtes gegenüber dem französischen Wechselrecht und der deutschen Wechselordnung, welch' letztere eigentlich als die Mutter des bezüglichen schweizer. Rechtes angesehen werden kann. Ferner werden in derselben namentlich die Beziehungen des Obligationenrechts zu den kantonalen Rechten berührt und wird hervorgehoben, „daß als dem Bundesgesetze entgegenstehend alle diejenigen kantonalen Vorschriften betrachtet werden müssen, welche innerhalb desjenigen Rechtsgebietes liegen, dessen Regelung das Bundesgesetz beabsichtigt, wobei selbstverständlich kein Unterschied zu machen ist, ob die Bestimmungen des kantonalen Gesetzes und des Bundesgesetzes inhaltlich mit einander übereinstimmen oder nicht, und ob das Bundesgesetz einen in die betreffende Materie einschlagenden Gegenstand ausdrücklich normirt oder nicht." Der Herausgeber regt in dem Sinne, daß die Rechtseinheit eine Wahrheit werden soll, u. A. auch an, daß der für die Zuständigkeit des Bundesgerichtes bedingte Streitwerth (3000 Fr.) herabgesetzt werde.

Die Hafner'sche Ausgabe zeichnet sich nicht blos durch ihren innern Gehalt, sondern auch durch ihre Handlichkeit, sowie den reinen und gefälligen Druck auf feinem und festem Papier aus und darf wohl jedem ernstern Rechtsfreunde als die beste kommentirte Ausgabe des Obligationenrechts empfohlen werden. Der Preis für das broschirte Werkchen ist auf 6 Fr. bestimmt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Repräsentant.

Eine bekannte, gut eingeführte Firma sucht für den Kanton Aargau, mit Sitz in Aarau, einen tüchtigen Vertreter mit ausgebreiteter Bekanntschaft in der Geschäftswelt.

Schriftliche Offerten unter Chiffre W. 796 an die Annoncen-Expedition von (M-430-c Z)

Rudolf Mosse, Zürich.

Neues überseeisches Insektenpulver

von **Karl Kreller, Nürnberg.**

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blts.

Jubiläumsfeier der Hochschule.

Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, haben wir die Anordnung getroffen, daß von **Dienstag den 31. Juli** an auch **Festkarten** blos für den 2. Tag (Concert, Ufenaufahrt und Commers) zu 6 Fr. und für den Commers allein zu 3 Fr. bezogen werden können. Verkaufsstellen für diese Karten sind, das Quartierbureau der Schweizerischen Landesausstellung und die Appenzeller'sche Kunsthandlung gegenüber dem Rathhause.

Ebendaselbst werden bis Mittwoch Mittag die noch vorhandenen Einzelkarten zum Festmahl, zum Preise von 6 Fr. abgegeben.

Zürich, 29. Juli 1883. (O F 1654) **Die Festkommission.**

An der Landesausstellung in Zürich

haben die **Falzziegel** von der

Mechanischen Backsteinfabrik in Zürich

bei der Prüfung durch das Preisgericht betreffend Wasserdichtigkeit und Bruchfestigkeit **das beste Zeugniß** erhalten. (H-2659-Z)

Portland-Cement in Fässern,

Grenoble-Cement " "

Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

I. Eine kleine **Wohnung mit Werkstatt** oder **Magazin** auf Oktober oder früher zu beziehen.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und Zugehör, I. Etage, kann auf Oktober bezogen werden.

Nähere Auskunft in Nr. 625 Igelweid.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Zu vermiethen

ein möblirtes, freundliches, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Graben 207.

Herren-, Damen- & Kinderkragen,

Rüschen & Cravatten

empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Eine im Kochen und allen Hausgeschäften bewanderte **Person** sucht Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bierbrauerei Siebenmann

zum Hirschen.
Heute Dienstag den 31. Juli,
Abends 8 Uhr:

Concert

der beliebten Singspiel-Gesellschaft L. Möller. (1 Damen, 2 Herren.)
Eintritt frei!

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Muster, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren werden nächsten **Samstag den 4. August,** Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 220.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31. Juli 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung größerer Reparaturarbeiten an der Kirche in Zofingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf liegen für die Uebernehmer im Hochbaubureau in Aarau **bis 10. August** zur Einsichtnahme auf; Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 28. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher eine kaufmännische Lehrzeit absolvirt hat, findet auf einem hiesigen Bureau sofortige Anstellung. Offerten nimmt unter Chiffre F. T. 2 die Exped. d. Blts. entgegen.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Geschäft in Aarau kann ein mit guten Zeugnissen versehener Jüngling sofort oder pr. 1. September eintreten.
Adresse wird mitgetheilt durch die Expedition dieses Blattes.

Schöne schwarze Kirschen,

verkauft zum **Brennen** in beliebigen Quantums franko nächste Bahnstation. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein **Bracelet.**

Einige tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei
Hemmeler, Zimmermeister.

Heute Nachmittags frische **Bratwürste und Kuttlen** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Gesucht:

Nach **Bern** ein treues williges **Dienstmädchen,** das gute Zeugnisse besitzt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Eine treue erfahrne Person, die einem ganzen Hauswesen vorstehen kann, wünscht Stelle als **Haushälterin** oder als **Köchin** in eine Restauration; zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sich angelegentlich für alle sein Fach betreffenden Arbeiten, sowie auch alle Sorten

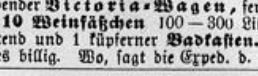
Packkisten

zu möglichst billigem Preise.
Gottl. Hemmeler, Zimmermeister.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindender **Victoria-Wagen,** ferner **8–10 Weinfäßchen** 100–300 Litres haltend und 1 kupferner **Badkasten.** — Alles billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FRIEDRICH I^r 3.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Für einen gutgeschulten intelligenten Jüngling ist auf dem Bureau eines hiesigen Engros-Fabrikationsgeschäfts eine **Lehrlingsstelle** offen.

Ein junger arbeitsamer und solider **Mann** wünscht lohnende Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d Blts.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Perlen-Kränze

in sehr schöner Auswahl, von Fr. 1 bis Fr. 8 per Stück, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 30. — 28. Juli 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208½	—	207¾	207¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	123¾	123¼	123⅜
London	4	25. 30	—. —	25. 25	25. 27½
France, Bankplätze	3	100¹⁵/₁₆	100⅛	99⁹/₁₀	99⁹/₁₀
Wien	4	211¼	—	210¼	210½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884–93	1. April, 1. Okt.	—	100	—
4¼% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99⅛	98¾	99
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	107	106¾	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101	101½
5% Gotthardbahn I. Hyp. 1. u. 2. Ser.	30. Juni, 31. Dz.	101¾	101¼	101½
5% „ „ 3. Serie	31. Mrz. 30. Spt.	102½	101⅝	102
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104½	104	104¼
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	102½	101½	102¼
5% „ Monte-Cenere I. Hyp.	31. Mrz. 30. Spt	—	103¼	103½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	98	97¾	97⅞
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101¾	101⅞
4% Centralbahn von 1880	30. April 31. Okt.	95	94½	94½
4% „ „ 1883	30. April 31. Okt.	94½	94½	94½
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	100⅝
4½% „ „ 1883	10. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	97	96½	96¾
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	96	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100⅜	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100⅜	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100⅜	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	100	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100½	100	100¼
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	100⅜	100	100½
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	98	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	510	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	300	295	297
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	530	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	85	80	82
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	300	292	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	225	222	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	435	430	432
Jurabahnen	500	500	365	361	364
Gotthardbahn	500	500	565	560	—
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	640	636	—
Basler Handelsbank	500	500	530	527	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	645	640	642
Bank in Winterthur	500	500	410	402	405
Eidgenössische Bank	500	500	330	310	—
Bank in Baden	500	500	510	485	—
„ „ Zofingen	500	500	420	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	2½—3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons von: 4½% Nordostbahn-Obligationen 1887er per 31. Juli, 4½% dto. von 1879 per 1. August, 4% Centralbahn-Obligat. von 1876 per 1. August, 4½% Obligationen der Schweiz. Eisenbahnbank per 1. Aug.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Kirchhofer, J., Negotiant in Aarau, hat Paul Adam-Stephani, Fabrikant in ebendaselbst, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 300 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Kirchhofer aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 21. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Ediktalladung.

Christ, Elisabeth geb. Häffig, Heinrichs, Schriftsetzers Wittwe, von Aarau, geb. 28. September 1788, ist seit mehr den 30 Jahren landesabwesend, ohne daß innert dieses Zeitraumes sichere Nachrichten von ihr anher gelangt sind.

Gemäß § 24 des A. B. G. wird obbenannte Christ öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über sie aussprechen würde.

Aarau, den 21. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 21. Juli 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Häuptli, Elisabeth, Küfers von Biberstein, in Aarau wohnhaft; d. d. 22. Juli 1882, T.-C. Nr. 1970;

2) Testament der Sager, Maria geb. Bolliger, Ehefrau des Jakob Sager, Schneider, in der Ei, von Gränichen; d. d. 2. Oktober 1881, T.-C. Nr. 1898;

3) Letztwillige Verordnungen des Bähler, Jakob, gewes. Schulgutsverwalter und Gemeinderath, von aarg. Erlisbach; d. d. 17. April 1882, T.-C. Nr. 1942.

Rehabilitation.

Mathys-Müller, Johannes, Dachdecker, von Kölliken, in Neubuchs wohnhaft gewesen; in den Jahren 1879/80 vergeldstagt, welcher sich mit seinen sämmtlichen Gläubigern abgefunden hat.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: 1) Die Aktie Nr. 63 der Gewerbehalle in Aarau im Betrage von Fr. 20, zu Gunsten des Maurer-Schibler, Frdrch., in Aarau und 2) Sparkassabüchlein Nr. 478 a auf die Sparcasse von Aarau als Schuldnerin und zu Gunsten der Widmer, Maria, Karrers, in Buchs, als Gläubigerin, für Kapital Fr. 1680. 35.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 31. August 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 21. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Feine Parfumerie, Toilettenseife,

zu verschiedenen Preisen. **Pommade** und **Haaröl** offen. **Haararbeiten** jeder Art werden billigst berechnet.
Herrencravatten schwarz und farbig.
Beste Bedienung im Salon, bei dem sich höflichst empfehlenden
Achilles Frey, Coiffeur,
vis-à-vis dem Storchen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 180.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. G. Martin. **1. August 1883.**

Indiskretionen eines Augurs.

2. Die Reden.

Die einfachste Art der Gesetzgebung, von der ich gelesen habe, war diejenige der großen Stadt Nowgorod in Rußland. Ein Geschichtschreiber erzählt, daß es in derselben, als sie noch Republik war, einen Platz gab und dabei an einer Mauer eine Glocke; war Jemand mit dem Gange der öffentlichen Angelegenheiten unzufrieden, so zog er einfach die Glocke an, alle Männer von Nowgorod eilten herbei und hielten Versammlung. Ein Bureau und eine Geschäftsordnung waren unbekannte Dinge; es sprach jeder, der wollte oder zum Worte kam; wie man darauf abstimmte, wird nicht gemeldet, ebensowenig, ob nachher eine Protokollsitzung stattgefunden, — item diese Russen, welche gescheidte Leute gewesen sein müssen, wußten sich zu helfen, — solange, bis zuletzt die kriegerische Uebermacht der Fürsten von Moskau ihre Republik erdrückte.

Wenn unsere Verfassungsinitiative die Glocke von Nowgorod wäre, Hr. Dr. Joos und meine Wenigkeit hätten in den Jahren 1879 und 1880 einen billigern Schusterkonto gehabt. Aber auch der Schusterkonto der eidgenössischen Gesetzgebung würde jedes Jahr bei Weitem billiger ausfallen, wäre ihre Einrichtung so einfach wie in Nowgorod.

Seit längerer Zeit kann man kaum ein schweizerisches Blatt aufschlagen, ohne darin nicht Klagen über die Unfruchtbarkeit der Debatten in den beiden Räthen zu begegnen. Da man von dem Uebelstande, den ich schon geschildert habe, wenig weiß, so wird insbesondere die Länge der Reden und deren große Zahl getadelt. Damit schießt das Publikum nicht neben das Schwarze, aber man muß unterscheiden.

Ich glaube, in keinem Parlamente ergreifen je in der gleichen Sache so viele Redner das Wort, wie es bei uns oft geschieht. Als sich in Frankreich unter der Regierung Mac Mahons die neugewählte Deputirtenkammer wieder versammelte, stand im Mittelpunkte der Verhandlungen die Anklage gegen das Kabinet Broglie. Die Debatte beanspruchte in ganz Europa den Charakter eines Ereignisses. Aber es sprachen von der Linken nur drei Redner: Leon Renaud, vom linken Zentrum, Ferry, von der eigentlichen Linken, und Gambetta, von der republikanischen Vereinigung, — von der Rechten, wenn ich nicht sehr irre, gar nur zwei: Der Bonapartist Fourtou und der Orleanist Broglie. Bei uns dürften auch die Fragen von mäßiger Bedeutung selten sein, wo das halbe Dutzend nicht voll wird. Besonders sparsam verfährt man in Frankreich mit den Redekräften bei Wahlprüfungen. Es spricht in der Regel nur der Referent des bezüglichen Ausschusses und der angefochtene Deputirte (während sich nach dem Reglement der eidgen. Räthe der letztere für diesen Fall in Ausstand zu begeben hat). Als wir hingegen die Wahl der Herren Battaglini und Magatti diskutirten und bereits eine Zahl Redner turnirt hatten, erklärte der Präsident: „Meine Herren, wir müssen für heute abbrechen; es sind noch siebenzehn Redner eingeschrieben."

Man wird diesen Unterschied zwischen dem französischen und schweizerischen Parlamentarismus um so auffälliger finden, als in Frankreich die gesetzgebenden Körper viel mehr Mitglieder zählen, wie bei uns. Derselben Erscheinung begegnen wir in Deutschland. Im deutschen Reichstag sprechen selten mehr als zwei Redner der gleichen Fraktion.

Doch sind jene Parlamente einsprachig. Verhältnißmäßig länger muß und darf eine Debatte in den eidgenössischen Räthen dauern, weil die Worte des Präsidenten stets in die andere Sprache zu übersetzen sind und weil die Kommissionen Referenten in beiden Sprachen zu bestellen haben. Mehr als eine Schwierigkeit wird unserm parlamentarischen Leben durch die Zweisprachigkeit bereitet. Nicht jeder Deutschschweizer kommt in den Rathssaal mit einem an die französische Sprache gewöhnten Ohr, und wenn die romanischen Schweizer in der Schule mit saurem Fleiß etwas Hochdeutsch gelernt haben, so müssen sie dasselbe in Bern zuerst wieder vergessen, um zurechtzukommen. Sie müssen sich mit der bernischen Lautbrechung, mit den silberhellen Vokalen der Zürcher, mit den solothurnischen Besonderheiten, mit vielen andern Föderalismen der Sprache (denn darin sind wir föderalistischer als sie) und mit den Wörtern des bundesdeutschen Vokabulars wie „innert", „bisanhin", „abhin" und „anhin" vertraut machen; sie müssen lernen, daß man einen Fonds „äufnet" und daß die Verfassung „einem" Gesetz „ruft". Um ernster zu reden, entgeht es keinem Vorurtheilslosen, daß der Rapport zwischen Redner und Zuhörer durch die Zweisprachigkeit einigermaßen erschwert ist. Doch mit welchem Stolz dürfen wir nicht auf die Thatsache blicken, daß in unserer Landesvertretung Deutsche und Franzosen und Italiener, falls letztere sich ihres eigenen Idioms bedienen wollen, ein jeder in seiner Sprache reden können, ohne die Empfindlichkeit zu reizen!

Ferner mag der Unterschied zu den bezeichneten Beispielen seine theilweise Rechtfertigung darin finden, daß dort die Bestimmung der Redner meist von den parlamentarischen Fraktionen abhängt und die letztern als förmliche Bestandtheile des parlamentarischen Organismus angesehen werden können. Das ist bei uns nicht der Fall. Die Fraktionen der Bundesversammlung sind lose Gliederungen, denen lange nicht die Bedeutung zukömmt, wie den parlamentarischen Fraktionen in Frankreich, Deutschland, England, Belgien und andern Staaten. Handelt es sich nicht um eine Wahl, um eine religiöse Frage (und auch da hat die Zugkraft abgenommen), oder um einen vergnügten Abend, so ist die Frequenz zweifelhaft. Die radikal-demokratische Fraktion hat sich beispielsweise nie versammelt, um in der Eisenbahnfrage oder in der Zollfrage eine Verständigung unter ihren Mitgliedern zu erzielen.

Aber ein strenges Fraktionswesen paßt auch nicht zu den schweizerischen politischen Sitten. Und nie hat es weniger gepaßt als heute, wo die Umbildung der Parteien an allen Ecken sichtbar ist. Daß in der französischen Deputirtenkammer und im französischen Senat über die wichtigsten Verhandlungsgegenstände nur wenige Redner das Wort ergreifen, beruht darauf, daß die Fraktion sich den Redner wählt, den sie im gegebenen Falle für die geeignetste Persönlichkeit hält; und daß im deutschen Reichstag von derselben Gruppe nur wenige Redner sich vernehmen lassen, hat seinen Grund in der diskretionären Gewalt des Präsidenten, der unter den angemeldeten Rednern, immerhin mit Berücksichtigung der Fraktionen, auswählen kann, damit nicht ein zu vielarmiger Strom der Eloquenz das Haus überschwemme. Der Antragstellung und der Interpellation sind angesichts der großen Mitgliederzahl engere Schranken gestellt. Das hat seine Vortheile wie seine Nachtheile, aber gewiß wünschen wir diesen Weg nicht einzuschlagen. Leider bleibt dafür wahr, daß die Parlamentsredner in Frankreich und Deutschland ihr Thema viel geordneter und viel erschöpfender zu behandeln pflegen als die schweizerischen und daß sie auch freier von Wiederholungen sind, welche dadurch entstehen, daß viele Mitglieder eine schon ausgesprochene Ansicht auch ihrerseits glauben bestätigen zu müssen.

Es ist selbstverständlich, daß die Berathung fast jeder parlamentarischen Angelegenheit durch zwei Kammern, Nationalrath und Ständerath, ebenfalls dazu führt, die Dauer der Session zu verlängern. Hat einmal ein Rath einen Verstoß begangen und entdeckt ihn der andere, so hören wir stets die Güte des Zweikammersystems rühmen. In Wahrheit jedoch hat das System der zwei Kammern viel mehr Schuld an dem unorganischen Bau und der schlechten Redaktion vieler Gesetze als Verdienst am Gegentheil. Einer zweiten Lesung im gleichen Rathe gäben wir den Vorzug. Denn, was der eine Rath planmäßig geschaffen, verunstaltet oft der andere zum Flickwerk. Zwei, von denen jeder der Weisere sein will, stimmen einander nur ungern zu; sie bemängeln einander. In der That hätte bei uns das Zweikammersystem nur einen solchen Zweck der legislatorischen Technik und wäre es nicht vielmehr der Ausdruck zweier großer politischer Prinzipien, sein Dasein stände auf schwachen Füßen.

Ist keine Besserung möglich?

Man sollte meinen, auch bei einem lockeren Fraktionswesen und großer Freiheit des Einzelnen wäre in der Vertheilung der Rederollen etwas Disposition möglich. Natürlich hält es da schwer, Rathschläge zu geben, denn Jeder ist versucht, zum Andern zu sagen: „Fange bei Dir selber an!" Immerhin weiß die Welt, daß Einige sich mäßig oft, Andere allzu oft hören lassen, und es „steigen" zuweilen — wie der Student sagt — Reden von übermäßiger Länge. Um die Zeit der Diskussion über das Zündhölzchengesetz sprachen einmal zwei Redner, deren Namen mir entfallen sind, so ausführlich wie Cicero; da rechneten mehrere Berner miteinander aus, daß der Bund um das Geld, welches ihn diese Reden kosteten, bei den Frutigern 36,000 große Schachteln Zündholz hätte bestellen können. Kürzer pflegt die Beredtsamkeit im Ständerath zu sein, obwohl es dort weniger von Nöthen ist, wird dieser Rath ja vermöge seiner viel kleinern Mitgliederzahl mit Allem rascher fertig. Doch auch da hat sich, — man sagt: seit jüngerer Zeit — eine merkwürdige Sitte eingebürgert. Manchmal, kurz vor einer Abstimmung, melden sich noch eine ganze Reihe von Rednern und dann erinnert der Zwilling an die Mutter Tagsatzung: es ist, als gebe jeder Kanton sein Votum ab, jedoch durch zwei Gesandte mit oft konträrer Meinung.

Daß mehrere Mitglieder des Bundesrathes vortreffliche Redner sind, ist bekannt. Aber in den Räthen beklagt wird, daß einige Bundesräthe — die Namen sind mir ebenfalls entfallen —, wo von ihnen wenige Worte genügten, förmliche Referate oder gar Volksreden halten, ganz im Gegensatze zu der guten Gewohnheit der Minister in fremden Staaten, die sich, ist nicht just der Staat in Gefahr, mit staatsmännisch knappen und nüchternen Erklärungen zu begnügen wissen. Läßt ein Mann der Regierung sich im Reden gehen, so wird seine Rede schwerlich zum Igel, der sich durch recht viele Stacheln schützt, sondern vielleicht zum Schwamm, in den man überall hineinstechen kann. Und weßhalb sprechen jetzt im Namen des Bundesrathes so oft zwei Mit-

glieder? Dem Parlament gegenüber kann das aufdringlich werden; die Stellung des Bundesrathes selbst aber schwächt es nur, wenn die Argumente seiner Vertreter sich etwa widersprechen.

Ich schätze, daß durch bessere Oekonomie im Redehaushalt wieder rund 60 Stunden oder 12 Sitzungstage oder 30- bis 40,000 Franken sich gewinnen ließen.

Doch ich vernehme bereits den Vorwurf, man könnte dergleichen Rechnungen unterlassen und stelle sie nur an, um sich populär zu machen . . . . . Im Gegentheil: damit durch Abstellung der Uebelstände die Bundesversammlung sich populär mache!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 31. Juli. Zum Konsul in Bahia wird E. A. Brenner von Weinfelden ernannt. Zum Kanzlisten und Registrator des polititischen Departements Karl Faller von Kammersrohr.

Der Bundesrath erklärte das Bundesgesetz über Reorganisation des politischen, sowie des Handels- und Landwirthschafts-Departemens in Kraft.

Der Drahtseilbahn am Gießbach wurde für 1882 eine Konzessionsgebühr von Fr. 100 auferlegt.

Die Bestellung eines Pfandrechtes an der Traversthalbahn für ein Anleihen ersten Ranges im Betrage von Fr. 150,000 wurde bewilligt.

Ein Rekurs von 14 Getränkehändlern aus dem Kanton Luzern gegen eine Anzahl Artikel des dortigen Finanzgesetzes wurde als der rechtlichen Grundlage ermangelnd abgewiesen.

Der Bundesrath hat in Sachen der Tessiner Bisthumsfrage heute den Beschluß gefaßt: es sei die Errichtung eines provisorischen Vikariates zu gestatten.

Nach dem Generalbefehl des Herrn Oberstdivisionäc Künzli für den bevorstehenden Truppenzusammenzug der 4. Division finden Donnerstag und Freitag den 6. und 7. September die Manöver beider Brigaden gegen einander statt. Samstag wird die ganze Division konzentrirt zur Vorbereitung für die Inspektion. Die Inspektion findet Sonntag den 9. Sept. auf dem Emmenfeld bei Luzern statt. Von Montag bis Mittwoch finden die Feldmanöver statt. Donnerstag ist Entlassung. Der Gegner besteht in der ebenfalls im Wiederholungskurs befindlichen 10. Infanteriebrigade, welcher zugetheilt sind: Artillerieregiment 1 (Oberstl. Theod. Fischer) und 2 (Oberstl. Ferd. Scheuermann) der 4. Division, Batterien 25, 26, 27 und 28 und Schwadron 14 und 15, nebst einer Parkkolonne der Verwaltungskompagnie, den nöthigen Trains und den Ambulancen 21 und 25, alles unter dem Kommando des Hrn. Oberst-Brigadiers Marti. Den Schiedsrichtern, Obersten Pfyffer, Zehnder und Rudolf, sind attachirt Oberst Sacc, Oberstl. Furrer und Gagnebin. Es besammeln sich am 25. August der Divisionsstab in Luzern, am 26. die beiden Brigadekommandanten mit ihren Generalstabsoffizieren und Adjutanten, am 27. das übrige Personal der Infanterie-Brigadestäbe, die Infanterie-Regimentsstäbe; Bataillon 37 in Herzogenbuchsee, 38 in Langenthal, 39 in Sumiswald, 40 in Langnau, 41—45 in Luzern, 46 in Muri, 47 in Sarnen, 48 in Zug und 4 in Stans. Der Divisionsstab der 4. Armeedivision ist wie folgt zusammengesetzt: Kommandant: Oberst-Divisionär Künzli; Stabschef: Oberstl. Miniker; 1. Divisionsadjutant: Hauptmann Zemp; 2. Divisionsadjutant: Oberl. Emil Rauber; Stabssekretäre: Ernst Pellegrin und Friedr. Büttler; Divisionsingenieur: Oberstlieut. Bachofen; Divisionskriegskommissär: Oberstl. Carl Weber; Divisionsarzt: Oberstl. Kummer; Divisionspferdearzt: Joh. Meyer. Die zwei Brigaden der Division werden befehligt wie folgt: 8. Infanteriebrigade, Kommandant: Oberst-Brigadier Albert Troxler; 7. Infanteriebrigade, Kommandant: Oberst-Brigadier Rudolf von Erlach.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 27. und 30. Juli.

Der Bezug der diesjährigen Brandsteuer wird auf Fr. 1 ‰ festgesetzt.

Das Bezirksamt Muri übermittelt ein von 100 Stimmfähigen der Gemeinde Meienberg unterstütztes Volksbegehren betreffend Totalrevision der aarg. Staatsverfassung. Es wird hievon Notiz am Protokoll genommen und das Aktenstück der Direktion des Innern überwiesen.

Hinsichtlich vorbeugender Maßregeln betreffend die Cholera wird an die Bezirksämter, Gemeinderäthe und Aerzte des Kantons ein Zirkular erlassen.

— ∴ Aarau. Aus dem Jahresbericht der aarg. Erziehungsdirektion. Dieser Bericht verbreitet sich, wie recht und billig, besonders über das Gemeindeschulwesen, während über die andern Anstalten auch gar zu dürftige Angaben geboten sind, nämlich wenig mehr als Zahlen. Den sachkundigen Lehrer muß es freuen zu bemerken, daß die Behörden wenigstens auf dem Gebiete der Primarschule die wirklich bestehenden Mängel äußerlicher und innerlicher Art einzusehen anfangen. Zu jenen gehören: Uebervölkerung, Schulversäumnisse, zu große Zahl von Klassen in Einem Schulzimmer unter Einem Lehrer (von 555 Schulen d. h. Lehrerstellen, sind 134 Gesammtschulen, wo Ein Lehrer alle 8 Klassen unterrichtet, am wenigsten im Bezirk Kulm mit 3, am meisten im Bezirk Baden mit 25 Gesammtschulen); ferner der Mangel an Begabung oder an Fleiß bei den Schülern (1439 von 30,624 Schülern verlassen die Schule, ehe sie die 8 Klassen durchgemacht haben), endlich die mangelhafte „Ausrüstung" vieler Schulen selbst. Zu den innerlichen Mängeln zählen wir: die ungenügende Vorbereitung der Lehrer auf die Unterrichtsstunden (Pag. 4), welche wohl hauptsächlich mit der geringen Besoldung (Minimum Fr. 600 im Bezirk Brugg) und der daraus resultirenden Nothwendigkeit für den Lehrer herrührt, neben der Schule andere Verdienstquellen flüssig zu machen; ferner mangelhafte Beschaffenheit der Lesebücher, besonders in den obern Klassen, wo sogenannte Relien (Geschichte, Geographie, Naturkunde) gelehrt werden sollen, dann Mangel an Veranschaulichung des Realstoffes durch die Lehrer, so daß „Gedächtnißkrämerei" (Pag. 7) die Folge ist; endlich auch das Uebermaß von Anforderungen im Lehrplan. Die Behörde hat diese Mängel alle eingesehen und bestrebt sich, soweit es in ihrer Macht liegt, sie zu beseitigen; möge es ihr recht bald und in wünschbarem Maße gelingen!

Die statistischen Beilagen lassen manches vermissen, was man gerne finden möchte, wenn man die Kosten einestheils des Staates und der Gemeinden, anderntheils die Kosten der Schulstufen miteinander vergleichen möchte; so fehlen für die Bezirksschulen und die Kantonsschule 2c. die Beiträge der Gemeinden und der Schüler, und während für die Gemeindeschulen, Fortbildungsschulen und Bezirksschulen die Lehrerbesoldungen besonders angegeben sind, fehlen sie für das Seminar und die Kantonsschule.

Für die Schulbildung eines Gemeindeschülers gibt der Kanton 2 Fr. (sic!) aus, für einen Bezirksschüler 47 Fr., für einen Fortbildungsschüler 20 Fr, für eine Seminaristin in Aarau 200 Fr., für einen Bezirksschüler in Muri 356 Fr., für einen Kantonsschüler 636 Fr., für einen Seminaristen in Wettingen 885 Fr. — Ein Primarschüler kostet im Ganzen 36 Fr.; was die andern Schüler kosten, ist nicht ersichtlich. An Lehrerbesoldungen allein zahlen Staat und Gemeinden für einen Gemeindeschüler 21 Fr.; für einen Bezirksschüler 139 Fr.; für einen Fortbildungsschüler 38 Fr.

An 281 Schulorten sind 555 Schulen, wovon 25 Fortbildungsschulen unter je einem Lehrer; Baden, Lenzburg, Brugg haben gar keine Fortbildungsschulen, Laufenburg, Muri, Rheinfelden je 1, Bremgarten und Kulm je 2, Zurzach 3 und Zofingen 12. Woher diese auffallende Ungleichheit? — Bezirksschulen gibt es 26, wovon 16 Latein und 8 auch Griechisch lehren. Englisch wird an 12 gelehrt, Italienisch an 7, und Instrumentalmusik an 5 Bezirksschulen (unter diesen 5 ist Aarau nicht, während Brugg 16 und Lenzburg 19 Musikschüler hat). Von 1771 Bezirksschülern sind 530 Mädchen, nur Brugg, Reinach, Muri, Zofingen und Leuggern haben keine Mädchen; in Aarau, Baden und Lenzburg haben die Mädchen eine besondere Schule; ferner lernen 155 Bezirksschüler Latein, 24 Griechisch, 100 Englisch, 43 Italienisch. Nach der Konfession sind 1124 reformirt (1,04 % der reform. Bevölkerung) und 603 katholisch (0,68 %), 44 israelitisch (2,8 %). Von den 1771 Bezirksschülern hatten 353 das 15. Altersjahr überschritten, also auch das schulpflichtige Alter. — Was endlich die Schulversäumnisse betrifft, so haben die Gemeindeschulen des Bezirks Aarau merkwürdigerweise am meisten, nämlich 13,6 Halbtage auf einen Schüler, Zurzach am wenigsten: 9,1; durchschnittlich 11; bei den Bezirksschulen gibt es noch mehr im Durchschnitt, nämlich 11,3 Halbtage auf einen Schüler; das ist auch auffallend.

In Summa gibt die Erziehungsdirektion aus Staatsmitteln für das gesammte Schulwesen, inbegriffen die Rücktrittsgehalte, Stipendien (Frkn. 12,700), Kantonsbibliothek, Beiträge an Taubstummenanstalten und Armenanstalten 2c., Frkn. 431,773 aus, was auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 2. 17 Cts. ausmacht.

Die Gemeindeschulgüter betragen 5,987,483 Frkn. oder 30 Fr. per Kopf; am größten sind sie im Bezirk Baden: 1,121,767 Fr. (36 Schulorte un 67 Schulen), Fr. 47,8 auf den Kopf, am kleinsten in Muri (25 Schulorte und 36 Schule): Fr. 315,187, oder per Kopf 22 Fr. — Von den Gemeindeschulinspektoren (20) werden 116 Schulen als sehr gut, 290 als gut, 135 als genügend und eine einzige als ungenügend taxiert (im Bezirk Lenzburg). — Von den 555 Lehrkräften der Gemeindeschulen sind 73 Lehrerinnen, also 13 %; der Arbeitslehrerinnen gibt es 306 für 12,435 Schülerinnen, die Besoldungen betragen 300—1250 Fr., im Ganzen 65,231 Fr. Die Inspektorinnen (Oberlehrerinnen) scheinen genauer zu taxieren, sie bezeichnen 139 Arbeitsschulen als sehr gut, 108 als gut, 41 als genügend, 8 als mittelmäßig und 6 als gering. In Rettungsanstalten (Olsberg, Effingen, Kasteln, Friedberg, Hermetschwyl) befanden sich 190 Kinder, in Taubstummenanstalten (Aarau, Baden, Zofingen) 81, wovon jedoch 31 Nicht-Aargauer.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Juni 1883 Fr. 14,750,868. 35.

Im Monat Juli sind erfolgt:

606 Einlagen mit Fr. 147,297. 05.
749 Rückzahlgn. mit „ 170,075. 25.

Verminderung Fr. 22,778. 20.

Bestand auf 31. Juli 1883 „ 14,728,090. 15.

Einlegerzahl 10,129.

Im Juni gemachte Darlehen Fr. 149,052. 35.

Sicherheitsfond Fr. 600,107. 23.

— Hr. Seminar-Musiklehrer G. Bergmann in Wettingen hat einen ehrenvollen Ruf als Direktor des Männerchors „Konkordia" und Lehrer an der Musikschule in Freiburg i./B. erhalten und angenommen. Der Antritt seines neuen Amtes soll auf Oktober d. J. erfolgen. Das Seminar hat alle Ursache, den Weggang dieses tüchtigen Mannes zu bedauern. Seit 1876 daselbst als Lehrer, wirkte er mit hingebender Aufopferung für seine Kunst und namentlich war es der Volksgesang, der sich seiner besondern Sorge zu erfreuen hatte. Sein Wirkungskreis war ihm lieb geworden und er war auch die richtige Persönlichkeit, um den Volksgesang im Sinn und Geist des sel. Dr. Elster an der ersten Lehrerbildungsanstalt unseres Kantons fortzubilden. (B. T.)

— Stein, 29. Juli. Die Versammlung der Abgeordneten der frickthalischen Männer- und Gemischten Chöre hat als Festort Stein bezeichnet und als Gesangdirektor mit 14 Stimmen Hrn. Oberlehrer Suter in Laufenburg gewählt. Zu Vizedirektoren wurden in offener Abstimmung gewählt für den Bezirk Laufenburg: Herr Lehrer Mösch in Frick und Hr. Lehrer Zehnder in Kaisten; für den Bezirk Rheinfelden: Herr Lehrer Frisch in Rheinfelden und Hr. Lehrer Metzger in Möhlin.

Bern. Der Regierungsrath hat den Wasserbeschädigten von Beckenried und Buochs eine Liebesgabe von Fr. 500 zugesprochen.

— Die katholische Kirchensynode war am 30. Juli, 57 Mann stark, in Delsberg versammelt. Das Bureau und der Synodalrath wurden ausschließlich aus Römisch-Katholiken bestellt unter Protest der Kirchgemeinden Bern, Biel, Grellingen, Laufen und St. Imier. Zu Handen des Verfassungsrathes wurden verschiedene Begehren gestellt, u. A. Wiederherstellung der früheren Ein-

theilung der katholischen Kirchgemeinden im Jura, Freiheit des Unterrichts, besonders des römisch-katholischen Religionsunterrichtes.

— In Biel wurde Samstag und Sonntag das bernische Kantonalturnfest abgehalten. Die Stadt war prächtig geschmückt, der Gabentempel reichlich ausgestattet. Im Einzelturnen wurden keine besondern Fortschritte konstatirt; dagegen soll das Sektionswettturnen glänzende Erfolge aufgewiesen haben. Folgende Sektionen erhielten die ersten Preise: 1) St. Immer, 2) Stadtturnverein Bern, 3) Turnvereine Thun und Nidau, 4) Bürgerturnverein Bern, 5) Pruntrut, 6) Interlaken. Der Studententurnverein Bern erhielt den achten Preis. Im Kunstturnen erhielt den ersten Preis Hr. Langhans in Bern (Stadtturnverein.)

— In Safnern ist am Morgen des 30. Juli das Haus des Bendicht Arn abgebrannt. Arn konnte sich mit Frau und fünf Kindern kaum das nackte Leben retten. Arn ist gleichwohl der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden. In Orpund brannte kurz nachher die Wirthschaft des Friedrich Rihs nieder. Auch hier vermuthet man böswillige Brandstiftung.

Zürich. Samstags begann man mit Aufsetzen des ersten Eisenträgers auf den fünften Brückenbogen. Vier derselben sind nunmehr vollkommen überdeckt, sogar mit theilweiser Vollendung der Geländer und die Pfeiler erheben sich bis zur Höhe der Passage. So scheint also die rechtzeitige Vollendung resp. Einweihung doch in Sicht. (Winterth. Ldb.)

— Laut Beschluß des Zentralkomite wird, da 200,000 Billets verkauft sind, eine neue Serie von Verloosungsbillets in der Zahl von 150,000 ausgegeben.

— Vergangene Woche besuchten die Ausstellung Erzherzog Rainer aus Oesterreich, der Herzog von Nassau, der Kronprinz von Schweden und der Erbprinz von Baden, sowie mehrere hochgestellte militärische Persönlichkeiten aus Oesterreich.

Luzern. Auf den 9. August veranstaltet die französische Ostbahn einen Extrazug nach Luzern und Mailand, der am 10. Aug. Abends in Luzern eintrifft.

Basel. In Paris ist ein junger Basler, der 19½ Jahre alte Schlosser Gottfried Fridel, ein früheres Mitglied des Bürgerturnvereins, in Ausübung seines Berufes zu Tode gestürzt.

St. Gallen. Montag Mittags miethteten in Rorschach zwei junge Männer, deren Namen, Stand und Herkunft man nicht kennt, eine kleine Gondel und fuhren bei ziemlich unruhiger See gegen den äußern Bahnhof hin. Die nicht gerade gefährliche, aber doch lebhafte Wellenbewegung wurde verstärkt durch die Rückwirkung ihres Bruches am Seedamm. Als die unglücklichen Gondelfahrer in den Bereich dieser Brandung kamen, wollten sie ihre Sitze wechseln, worauf die Gondel umschlug und ihre Insaßen in die Tiefe versenken ließ. Man ist damit beschäftigt, die Verunglückten zu suchen, bisher aber ohne Erfolg.

Rom, 30. Juli. Von Stunde zu Stunde laufen schrecklichere Nachrichten aus Ischia ein. Die Dauer des Erdbebens wurde auf 15 Sekunden angegeben. Der erste Stoß war so stark, daß er Leute, die in einem als Theater dienenden Zeltbau saßen, sechs Schritte weit warf. Es folgten dann zwei schwächere Stöße. Von vielen Häusern stürzten nur das Dach und die Zimmerdecken ein, die Mauern blieben stehen; unbeschädigt sind aber nur einige wenige geblieben. Die Zahl der Todten wird auf 2- bis 3000 geschätzt, da auch die Ortschaften Lacco, Amerio und Forio fast vernichtet und verhältnißmäßig nur wenige Bewohner gerettet sind. Die Zahl der Kurgäste in Casamicciola war auf 1500 bekannt. Viele von ihnen haben anstatt der Erholung ihrer Gesundheit Verletzungen oder den Tod gefunden. Die Unglücksstätte gleicht einem Schlachtfelde. Die Scenen bei den Verwundeten und Sterbenden, sowie den Trauernden sollen unbeschreiblich sein.

Casamicciola ist der Collektivname für eine Sammlung von Villen, Badeanlagen und Dörfchen am westlichen Theile der Nordküste von Ischia, nördlich von der höchsten Spitze der Insel, dem Berge Ipomeo. Den Mittelpunkt des bewohnten Halbkreises bildet ein Hügel; auf diesem liegen die Gasthöfe. Westlich vom Hügel liegt am Meere das Dorf Lacco. Von diesem steigt ein Thal nach Südosten aufwärts. Oestlich liegt am Meere die Marina (Hafen von Casamicciola), weiter östlich Olivieri, dann ein Knoten von Häusern, Bagno das Bad genannt, weil dort warme Quellen aus der Erde kommen. Von der Marina geht der Thaleinschnitt nach Südwesten und trifft mit dem von Lacco heraufkommenden zusammen. Dort, auf dem Sattel, liegen die Häusergruppen Alt-Casamicciola, Purgatorio, so genannt nach der Kirche, und Menella. Unregelmäßig vertheilte Häuser liegen überall vereinzelt in dem beschriebenen Bezirke. Nach Süden ist das Ganze umrahmt von dem steilen Ipomeo und seinen Ausläufern, die sich halbkreisförmig bis zu dem Monte Tabor hinabziehen. Bergaufwärts nach Süden setzen sich die Thaleinschnitte in diesen Schluchten fort. Der Ipomeo ist ein alter Vulcan, dessen letzter großer Ausbruch im Jahre 1302 stattfand. Nach den geologischen Karten besteht der ganze Boden aus Tuff und wenig zusammenhängenden vulkanischen Conglomeraten. Reste der alten Thätigkeit zeigen sich noch in Form mannigfacher warmer Ausströmungen. Bei dem „Bagno" kommen die schon erwähnten warmen Quellen zum Vorschein, welche in Badeeinrichtungen verwerthet werden (50 bis 60° C.), am westlichen Abhange des Tabor strömen heiße Wasserdämpfe aus Felsenlöchern, weiter nordöstlich auf derselben Linie bei Castiglione fließt heißes Wasser im Meere aus, sodaß man dort warme Seebäder nehmen kann. Den Bereich der Erderschütterung, soweit dieselbe sichtbare Spuren hinterlassen hat, stellt nun die Ellipse dar. Ihre Länge beträgt etwa 2, ihre Breite etwa ½ km."

Die Insel, welche ungefähr 8 Stunden im Umfange hat, zählt jetzt etwa 25,000 Einwohner, von denen zwei Drittel Bauern sind, die mit großem Fleiß drei Viertel der felsigen Insel angebaut haben. Nur ein Viertel sind Fischer und kühne Seeleute, die übrigen Handwerker. Man zählt mehr als 1000 kleine Grundeigenthümer. Von Neapel ist Casamicciola in 2½ Stunden per Dampfboot zu erreichen. Casamicciola, welches malerisch in einem üppig angebauten kleinen Thale liegt und 4000 Einwohner zählt, ist in den Monaten Juni bis September ein sehr stark besuchter Badeort wegen seiner trefflichen Thermen, dem köstlichen Blick auf das Meer, den Seebädern, Sandbädern und herrlichen Ausflügen. Im Norden des steilen Epomeo gelegen und der See völlig geöffnet genießt es Schatten und Kühle im Sommer. Die Bäder und Hotel sind zweckmäßig eingerichtet. Nur 1 Miglie von Casamicciola entfernt liegt das so schrecklich verwüstete Lacco, eine lange Häuserreihe am Sandstrande. Die ganze Gegend ist so heiß, daß man in der Nähe der bei dem Karmeliter-Kloster S. Restituta befindlichen Hauptquelle schon ½ m. tief auf Meerwasser von 65° Wärme stößt. Die Thermen S. Montane und die 57° heißen Wasserdämpfe der Stufe di S. Lorenzo befinden sich in der Nähe von Lacco, ebenso der Lavastrom, welcher 474 die Syrakusaner von der Nordwestspitze der Insel vertrieben haben soll. In wie weit auch Forio, der wohlhabende Ort mit seinen 7000 Einwohnern durch die Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen worden ist, läßt sich nach den bisher eingegangenen Telegrammen mit Bestimmtheit noch nicht sagen. Forio hat viele Kirchen und mittelalterliche Thürme, gleicht aber mit seinen weißen, flachen Häusern und dem Häuflein Palmen einer Stadt des Orients.

Rom, 30. Juli. Die Regierung sandte 200,000 Lire zur Unterstützung nach Ischia. Zahlreiche Subskriptionen sind im Gange. Der Papst sandte 20,000 Lire. — Es heißt, der Abgeordnete Lazzaro, Direktor des Journals von Rom, und der Abgeordnete und gewesene Minister Micelli seien unter den Umgekommenen. Auch ein Schweizer, Sacchi aus Bellinzona, befinde sich unter den Opfern.

London, 30. Juli. Aus Capetown wird gemeldet: Ein Passagier an Bord des Paketboots, Namens O'Donnel, tödtete durch einen Schuß einen andern Passagier. Man vermuthet, der Getödtete sei Carey, der bekannte Denunziant in dem Dubliner Verschwörungsprozeß.

31. Juli. Die Ermordung Carey's bestätigt sich, der Mörder O'Donnel ist verhaftet.

In Kairo starben am 30. Juli 380, in Alexandrien 4 Eingeborene an der Cholera.

Karlsruhe, 29. Juli. Im Alter von 91 Jahren ist vor wenigen Tagen eine weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannte Persönlichkeit gestorben, Frhr. Ferdinand v. Lotzbeck. Der Verstorbene war Besitzer der, man darf wohl sagen, berühmten Tabakfabrik in Lahr, deren Schnupftabake den Namen des Eigenthümers über Land und Meer dahin getragen haben.

Neueres.

□ Zürich. (Korresp. vom 1. Aug.) Die Hochschulfeier oder das 50jährige Jubiläum unsrer Hochschule hat mit heute Abend seinen Anfang genommen. Es wird ein Fest von hervorragender Bedeutung werden, ebenso wie sein Verlauf ein glänzender zu werden verspricht. Morgen werden sich die ca. 70 Deputirten ausländischer Hochschulen, die Ehrengäste und Dozenten um 9 Uhr in der Aula des Polytechnikums versammeln und die übrigen Festgäste vor dem Polytechnikum sich zum Festzuge ordnen. Derselbe bewegt sich auf dem nächsten Wege nach dem Großmünster, wo Gottfried Keller's Festkantate (komp. von Attenhofer) unter der Leitung des Komponisten vom Studenten-Gesangverein und Männerchor Zürich vorgetragen wird.

Derselben folgt die Festrede des Hrn. Rektor und der Vortrag des Liedes „An mein Vaterland", ferner werden die Ehrenpromotionen verlesen und giebt Hr. Musikdirektor Weber einen Orgelvortrag. Der Begrüßungsakt findet 2½ Uhr im Rathhause statt, das erste offizielle Bankett 4½ Uhr im großen Tonhallesaal, eventuell in der Festhalle. Der zweite Festtag (Freitag 3. Aug.) wikelt sich für die Festtheilnehmer im Rahmen des Vergnügens ab: Vormittags 10 Uhr Konzert des Studentengesangvereines. Nachmittags 3 Uhr Festfahrt mit Dampfbooten nach der Ufenau. Von 8—10 Uhr Fackelzug über Limmatquai, Bahnhofstraße ꝛc. nach der Festhalle am See, wo um 10 Uhr der Commers der Studentenschaft und sämmtlicher Festgäste seinen Anfang nimmt.

Die wesentlichsten und bedeutsamsten Momente finden sich auf diesem Programme nicht vor, wir meinen die Gründung eines zürcherischen Hochschulvereines und die Zusammenkunft der Alt-Zofinger, welche hier studirten.

An Festgästen sind ca. 600 bereits angemeldet, vielleicht werden noch mehr eintreffen.

Wien, 31. Juli. Der Gemeinderath wird heute ein Beileids-Telegramm an die italienische Regierung anläßlich der Katastrophe von Ischia absenden und eine entsprechende Summe zur Linderung der Noth votiren.

Neapel, 31. Juli. Die Zahl der Todten von Ischia wird nunmehr auf zirka 4000 geschätzt. Davon treffen auf Forio 300, auf Lacco 1000 und auf Casamicciola 2500 bis 3000.

Mailand, 31. Juli. Der König ist gestern Abend nach Neapel abgereist.

Catanisetta, 28. Juli. In einem Schwefelbergwerk bei Trabia, in welchem 70 Mann arbeiteten, sind durch eine Explosion 35 getödtet worden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Juli. (W.-Z.) Ist auch dem Wetter von letzter Woche nicht viel Gutes nachzurühmen, so gestatteten die letzten Tage doch in den südlichen Gegenden Deutschlands das geschnittene Getreide zum großen Theile unter Dach zu bringen und machte daselbst die vorwöchige steigende Tendenz im Weizengeschäft keine nennenswerthe Fortschritte mehr. Auf unserm Platze blieb es heute nur bei der vorwöchigen festen Tendenz, unbeeinflußt von der höhern Notirung auf ungarischen Märkten.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz. Fr. 26	—27½
weizen Fr.	27¼ —28	Hafer . „	18 —20
Primaweizen „	27 —27½	Gerste . „	24 —26¾
Guter Weizen „	26¼ —26½	Roggen . „	17 —18
Geringere „	23 —24¼	Mais . „	18 —21½
Lagereingang in voriger Woche . .		9,000	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		14,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		112,000	„

Pariser Observatorium vom 31. Juli 1883. Es bestehen Depressionen über der Nordsee und dem Golf von Genua. Das Barometer stieg um 7 Mm. über Valentia, um 3 über Biarritz und Perpignan, um 2 über Brest und 1 Mm. über Sicilien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Himmel bedeckt bis regnerisch; Temperatur unter der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Aug. Zunächst noch keine wesentliche Aenderung in der bestehenden Wetterlage.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Sängerbund Aarau.

Heute Abend 8 Uhr bei **Egloff** im Schachen:
Sitzung, — nachher Bierwix.
Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr im Lokal:
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Wiederbeginn der Uebungen.

Bierbrauerei Siebenmann

zum Hirschen.
Heute Mittwoch den 1. August,
Abends 8 Uhr:
Auf vielseitiges Verlangen:
Concert
der beliebten Singspiel-Gesellschaft L. Möller. (1 Damen, 2 Herren.)
Eintritt frei!

Eichenholz-Versteigerung.

Das vom Abbruch des Hönggbauses herstammende, gut erhaltene

Eichenholz,

bestehend in 70 Stück Balken, Unterzügen und Pfosten mit einem Cubikinhalt von ca. 40,00 m³ wird **künftigen Donnerstag den 9. lfd. Mts., von Morgens 9 Uhr** an, **beim Seminar Wettingen** gegen Baarzahlung auf eine Verkaufssteigerung gebracht, zu welcher Kaufsliebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.

Aarau, 1. August 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung größerer Reparaturarbeiten an der Kirche in Zofingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf liegen für die Uebernehmer im Hochbaubureau in Aarau **bis 10. August** zur Einsichtnahme auf; Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 28. Juli 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Der erfahrene Rathgeber
beim
Einmachen von Früchten und Gemüsen
und bei der Bereitung von
Fruchtsäften, Gelées etc.

Eine Sammlung der bewährtesten Recepte für den bürgerlichen und feineren Haushalt von

Lovica von Pröpper,
Verfasserin der „Guten Hausmannskost."

Das Büchlein enthält 125 praktisch erprobte Recepte, welche für jede Haushaltung von großem Werthe sind.
Eleg. brch. m. Farbendrucktitel. Preis 70 Ct.
Verlag von Julius Püttmann in Köln.

Frische
Tommes de chèvres
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Mein Lager in
Stearinkerzen
in den beliebten 8r,
Paraffinkerzen
hält in vorzüglichster Qualität bestens empfohlen
E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:
Einen **Papagei** sammt Käfig sehr billig bei
Frau Steiner-Dürr.

Ein älteres noch guterhaltenes **Reißzeug** wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zum sofortigen Verkauf wird angetragen:



Ein Wohnhaus,

an der Küttigerstraße in nächster Nähe von Aarau, enthaltend eine **Schreinerwerkstätte** im Erdgeschoß mit zwei Vorrathsmagazinen; **zwei Wohnungen** im ersten Stock; ferner 27 Ar. dabei liegendes **Pflanzland und Garten.**

Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.

Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.

— Dividende 1882: 18% der Jahresprämie. —

Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,
sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. (H-2647-Q)

An der Landesausstellung in Zürich

haben die **Falzziegel** von der

Mechanischen Backsteinfabrik in Zürich

bei der Prüfung durch das Preisgericht betreffend Wasserdichtigkeit und Bruchfestigkeit **das beste Zeugniß** erhalten. (H-2659-Z)

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Broschuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

ORELL FÜSSLI & Co.

Schweizerische Annoncen-Büreaux
Hauptbureau in Zürich.
Filialen in:
Basel, Gerbergasse 19,
Bern, Bärenplatz,
Lausanne, Rue Pépinet 2,
Agenturen in:
Arbon — Bellinzona — Biel — Brugg — Bremgarten — Chaux-de-Fonds — Chur — Freiburg — Glarus — Herisau — Interlaken — Lichtensteig — Liestal — Luzern — Mailand — Neuenburg — Olten — Rapperswyl — Rorschach — Samaden — St. Gallen — Schaffhausen — Schwyz — Sitten — Straßburg — Thun — Vivis — Zug.

Schöne schwarze Kirschen,

verkauft zum **Brennen** in beliebigen Quantums franko nächste Bahnstation. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse ꝛc. **heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:**

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construktion u. Qualität. Nur mit d. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Ein junger arbeitsamer und solider **Mann** wünscht lohnende Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitation.

Mathys-Müller, Johannes, Dachdecker, von Kölliken, in Neubuchs wohnhaft gewesen; in den Jahren 1879/80 vergeldstagt, welcher sich mit seinen sämmtlichen Gläubigern abgefunden hat.

Zu vermiethen:

1) Ein sonniges schönes **Logis** im Freien mit 3 bis 4 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten oder Mitbenutzung desselben, pr. Novbr., im Fall auch früher.
2) Zwei meublirte schöne **Zimmer** mit Vestibule und Zubehör, sofort oder später zu beziehen; **in Nro. 1038 Bachstraße.**

Einige tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei
Hemmeler, Zimmermeister.

Gesucht:

Nach **Bern** ein treues williges **Dienstmädchen,** das gute Zeugnisse besitzt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltenes
Kindersesseli.

In der **Oele Othmarsingen** kann wieder **alle Tag** geölet werden.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blts.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Geschäft in Aarau kann ein mit guten Zeugnissen versehener Jüngling sofort oder pr. 1. September eintreten.

Adresse wird mitgetheilt durch die Expedition dieses Blattes.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher,
Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Kunstblätter und Blumenkarten.

Besorgung von Abonnements
auf
christl. Zeitschriften
und
Lieferungswerke.

Dépôt
der Aarg. Bibelgesellschaft.

G. Angst.

Landesausstellungs-Loose
(Serie Industrie & Kunst)

sind zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen ꝛc. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'**schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671** bezogen habe.

Mein Lager in
Bettfedern & Flaum
ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig; zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt Frau **Förderer.**

Schöner Hafer

verkauft sackweise
Lagerhaus Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Spezial-Katalog der Kunstausstellung.
2. Auflage. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 181.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 2. August 1883.

Zur Zürcher Hochschulfeier.

(*,*Korrespondenz vom 1. Aug.)

Heute beginnt in Zürich ein Fest von großer ideeller Bedeutung: die Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Zürcher Hochschule. Viele werden rufen: Wieder ein Fest! Haben wir deren nicht schon genug gefeiert, wann werden wir endlich die Festseuche los! Die so sprechen, haben gewiß im Allgemeinen Recht und Zürich, das man vor Kurzem noch das festfrohe nannte, ist bald festmüde geworden, trotzdem ihm noch Festlichkeiten aller Art bevorstehen. Indessen darf doch für die Universitätsfeier eine Ausnahme gemacht werden; gilt es doch einer Anstalt, die zu den schönsten Zierden des Kantons nicht bloß, sondern der gesammten Schweiz gehört und die an der Entwickelung des geistigen und politischen Lebens in unserm Vaterlande einen so hervorragenden Antheil genommen hat.

Die Gründung der Universität Zürich fällt in die schöne Zeit unseres politischen Aufschwungs, in den Anfang der Dreißiger Jahre, da in den meisten Kantonen die aristokratischen Regierungen gestürzt wurden und die Demokratie festen Boden faßte, in die Zeit einer idealen Begeisterung, eines hohen Schwunges der Gemüther und Gedanken, wie wir ihn leider heute nicht mehr haben, überhaupt in die Jugendzeit unseres Staatslebens, in welcher Begeisterung mit Thatkraft gepaart die herrlichsten Blüthen trieb. Eine solche Blüthe war die Gründung der Zürcher Hochschule. Wohl galt damals in erster Linie die Hauptanstrengung der Hebung des Volksschulwesens, aber auch der höhere Unterricht wurde nicht vergessen. Die schon längst bestehende Akademie wurde vor fünfzig Jahren in eine vollständige Hochschule umgewandelt. Ein Jahr darauf folgte Bern dem Beispiele Zürichs. Bis dahin war Basel die einzige Hochschule in der Schweiz. Sie wurde schon 1460 gegründet und hat zweimal eine Blüthezeit durchgemacht und große Männer haben an ihr unterrichtet. Aber am Anfang dieses Jahrhunderts war sie tief gesunken und als dann mit Beginn der Dreißiger Jahre der unglückselige Bruderkrieg ausbrach und zu Ungunsten der Stadt Basel endigte, auch in der Richtung, daß die Stadt einen großen Theil des in Stiftungen beruhenden Universitätsvermögens herausgeben mußte: da trat der Gedanke einer Aufhebung der Basler Hochschule immer mehr in den Vordergrund und es war nur den Bemühungen einzelner hochgesinnter Männer und Gelehrten, wie z. B. des berühmten Theologen De Wette, zu verdanken, daß der Gedanke nicht verwirklicht wurde, somit die Universität der Stadt Basel erhalten blieb. Aber noch lange führte sie ein dunkles, beschränktes Dasein. Dagegen stieg um so glänzender die neue Hochschule empor und überflügelte bald die andern Schwesteranstalten. Denn damals hielt es nicht so schwer, die hervorragendsten Männer der Wissenschaft in das schöne, freie Zürich zu berufen. Deutschland lag während der Dreißiger, Vierziger und selbst noch der Fünfziger Jahre in den Banden der Reaktion. Wohl hielt sich die Wissenschaft auch in dieser dunkeln Zeit noch so frei wie möglich; aber Alles, was an's Politische streifte, lief Gefahr verfolgt zu werden. Viele der besten Männer, die ihr Vaterland groß und frei machen wollten, wurden vertrieben, Andere zogen vor, freiwillig zu gehen. Ein großer Strom gebildeter deutscher Männer ergoß sich über die Schweiz; man konnte nur auslesen. Und dieß kam damals, als die Schweiz selbst noch wenig Lehrer für den höhern Unterricht erzeugte, den Gymnasien und Universitäten in hohem Maße zu statten. Die meisten obern Lehranstalten in der deutschen Schweiz haben solche treffliche Lehrer aus Deutschland gehabt und besitzen sie zum Theil noch. Viele sind wieder heimgezogen, nachdem sich die Verhältnisse in Deutschland zum Bessern gestaltet hatten, ihr Jugendtraum, die Erstehung eines einigen Reiches, in Erfüllung gegangen war. Aber manche Männer aus jener Zeit haben sich dauernd in der Schweiz niedergelassen und sind unsere Mitbürger geworden. Ihnen Allen dankt die geistige Entwickelung des Schweizervolkes viel.

Namentlich die Universität Zürich hatte eine ganze Reihe der vorzüglichsten Lehrer aus Deutschland. Einer derselben hat freilich der jungen Anstalt große Gefahren bereitet. Es ist das der berühmte Theologe und Philosoph Strauß, der von der Dreißiger Regierung an die theologische Fakultät berufen wurde. Aber noch bevor er kam, erhob sich ein gewaltiger Sturm gegen ihn und gegen die Regierung; denn Strauß, der Verfasser des „Lebens Jesu", war den Frommen im Lande ein wahrer Gräuel, es kam 1839 zum Aufstand, zum Bürgerkriege, dem sogenannten Septemberputsch. Blut floß in der Stadt Zürich und die Regierung wurde gesprengt. Strauß trat in Folge dessen seine Lehrthätigkeit in Zürich nicht an, erhielt jedoch bis an's Lebensende die gesetzliche Pension. Er hat auch nie eine andere Professur angenommen. Der Sturm ging glücklicherweise ohne weitern Schaden an der Universität vorüber und auch das konservative Regiment, das nach dem Septemberputsch eingesetzt wurde, dauerte nur wenige Jahre; denn auf lange Zeit läßt sich das Zürcher Volk nicht von der fortschrittlichen Bahn wegreißen. Die Universität blieb nach wie vor eine Hochburg der freien Forschung und Wissenschaft. Aber die Verhältnisse haben sich doch in vielen Dingen geändert. Waren damals die Stellen an der Universität in Zürich gesucht und viel begehrt, so hält es jetzt häufig Mühe, die tüchtigen Kräfte zu gewinnen und zu erhalten, denn überall sind die Professoren besser bezahlt als in Zürich. Eine Hochschule zu unterhalten kostet sehr viel Geld; Zürich gibt dafür gegen dreihunderttausend Franken aus. Mehr zu leisten ist dem von Steuern schon an und für sich gedrückten Volke nicht möglich. In Basel dagegen haben sich die Verhältnisse gebessert. Dort hat sich die reiche Bürgerschaft aufgerafft und ist dem Staate in seinem Bestreben, die Hochschule würdig auszustatten und tüchtige Lehrer zu bekommen und zu erhalten, zu Hilfe gekommen, indem reiche Stiftungen gegründet und eine akademische Gesellschaft, sowie andere Vereinigungen zu diesem Zwecke gebildet wurden. Ein großer Theil des Universitätsbüdgets wird somit durch Privatbeiträge bestritten. Das gleiche Ziel verfolgt man nun jetzt in Zürich bei Anlaß der Hochschulfeier. In erster Linie wurden in der ganzen Schweiz, überall wo sich ehemalige Studirende der Hochschule finden, Sammlungen veranstaltet und es heißt, daß schon eine erkleckliche Summe beieinander sei, welche einen Universitätsfonds bilden soll. Und nun wird auch noch ein Hochschulverein in's Leben gerufen, der mit jährlichen Beiträgen der Universität beistehen will. Das ist die schönste Seite des öffentlichen Lebens in der Schweiz, daß überall da wo die Kräfte des Staates nicht mehr ausreichen, die Privatinitiative eintritt und wo wäre sie besser am Platze, als da wo es gilt, ein kostbares Gut zu erhalten und die höchste Bildungsanstalt konkurrenzfähig zu machen! Mögen diese Bestrebungen vom besten Erfolge begleitet sein! Es gab eine Zeit, da man sich der schönen Hoffnung hingab, es werde einst eine eidgenössische Universität gegründet werden. In den Fünfziger Jahren, in den ersten Zeiten des neuen Bundes, hatte man es noch in der Hand, eine solche Anstalt in's Leben zu rufen. Damals waren die einzelnen Universitäten noch nicht so entwickelt, Basel lag noch darnieder. Aber die widerstreitenden Interessen verhinderten die Ausführung des Planes, auch überwog in der Zeit des Eisenbahnbaues die technische Richtung und man begnügte sich mit der Gründung eines eidgenössischen Polytechnikums. Heute jedoch haben die einzelnen Universitäten die größten Anstrengungen gemacht, sich zu heben; keine würde zu Gunsten der andern zurücktreten wollen und doch vermöchte keine mehr neben einer eidgenössischen Hochschule zu bestehen. Auch sind die Eifersüchteleien der einzelnen Landesgegenden gegen einander erwacht, die Welschen würden kaum zugestehen, daß die Anstalt nach der deutschen Schweiz käme und umgekehrt wäre das Gleiche der Fall. So wird man die schöne Idee einer eidgen. Hochschule noch auf viele, viele Jahre hinaus zurücklegen müssen. Auch der Plan, der eine Zeit lang verfolgt wurde, andere Kantone der Ostschweiz zu bewegen, daß sie sich an der Erhaltung der Universität Zürich betheiligen, fand nirgends Anklang. So ist Zürich auf sich selbst angewiesen, muß die Last einer Hochschule, die doch einem sehr großen Theile des Gesammtvaterlandes zu Gute kommt, weiter tragen. Aber es wird sie mit Freuden weiter tragen. Die Feier selbst und der Hochschulverein werden das Interesse an der Anstalt in weitere Kreise verbreiten und es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die nächsten fünfzig Jahre uns eine neue Blüthe dieser Hochschule bringen werden.

Eidgenossenschaft.

*Schweizerische Landesausstellung. Die erste Auflage des Kataloges, welche in der Höhe von 15,000 Exemplaren in drei Sprachen erstellt wurde und auf die ganze Dauer der Ausstellung hätte ausreichen sollen, ist bereits vergriffen und es hat das Central-Comite weitere 10,000 Exemplare noch bestellen müssen. Dieser besonders für die Aussteller sehr erfreuliche große Absatz des Kataloges ist nicht nur dem zahlreichen Besuch, dessen sich unsere Ausstellung erfreut, zu verdanken, sondern offenbar auch dem Umstand, daß die Katalogkommission keine Kosten gescheut hat, um dem Katalog durch die gediegene Einleitung einen bleibenden Werth zu geben. Begreiflicherweise hat diese Ausstattung die Herstellungskosten erhöht und das Central-Comite war deßhalb genöthigt, für diese unvorhergesehene 2te Auflage den Verkaufspreis in der Ausstellung auf Fr. 1. 50 festzustellen, um nur die Kosten für Papier, Druck und Buchbinderarbeit herein zu bringen. Den buchhändlerischen Vertrieb haben die Herren Orell Füßli u. Cie. übernommen und es wurde der Verkaufspreis für den Buchhandel auf Fr. 2. — (resp. M. 2.) bestimmt.

Bei diesem Anlasse sei noch der reichhaltigen Spezialkataloge Erwähnung gethan, welche sämmtlich bei dem offiziellen Verkaufsbureau (auch gegen Nachnahme) bezogen werden können. So z. B. der Katalog für „Jagd und Fischerei, Forstwesen und Alpenclub" à 50 Ct.; jener für „Unterrichtswesen" à 50 Ct.; der Katalog für Hygieine à 50 Cts.; der Katalog der Gruppe 36, Kartographie mit Facsimiles von alten und neuen Karten, illustrirt à Fr. 1.; der illustrirte Katalog der modernen Kunst mit über 100 Reproduktionen der ausgestellten Gemälde (à Fr. 2.); die sehr verdienstliche Arbeit der Spezialkommission für die historische Kunst im Katalog für Gruppe 38 (à Fr. 1. 50); schließlich ist auf die „Industriekarte" aufmerksam zu machen, welche in einer Reproduktion (1:500,000) von Wurster, Randegger u. Cie.

erstellt und in der Ausstellung zu Fr. 3. — verkauft wird.

Wegen Einrichtung von Nachtzügen zwischen dem Bodensee und Genf nebst einer Abzweigung nach Basel (Motion Cramer-Frey) hat sich das eidgenössische Eisenbahndepartement an die betreffenden Eisenbahngesellschaften gewandt und ihnen bis Ende August Frist zur Beantwortung verschiedener Fragen gegeben.

---

§ Aargau. Schwurgericht vom 30. Juli bis 1. August in Baden.

Jakob Leonz Stutz, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Sarmenstorf, geb. 1825, verehelicht, hat sich in seiner amtlichen Stellung als Fertigungsaktuar verschiedener Betrügereien und Fälschungen schuldig gemacht und wurde diesfalls über sechs von der Staatsanwaltschaft gegen ihn erhobene Anklagen verhandelt. Nach dreitägiger anstrengender Sitzung sprachen die Geschwornen mit Bezug auf sämmtliche Anklagepunkte ein „Schuldig" aus und es wurde der Angeklagte wegen des Verbrechens des Betrugs und der Fälschung zu drei Jahren Zuchthaus, 2500 Frkn. Geldbuße und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. In seinen bürgerlichen Rechten und Ehren wird Stutz auf die Dauer von acht Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und hat er überdieß den durch seine betrügerischen Handlungen verursachten Schaden zu ersetzen.

Wegen entfernter Begünstigung bei Anfertigung eines unrichtigen Unterpfandstitels wurde Gemeindeammann Baur von Sarmenstorf mit 4 Wochen zuchtpolizeilicher Gefangenschaft, Ersatz des Schadens und Fr. 700 Geldbuße bestraft.

— Die diesjährige Kantonalkonferenz der aarg. kathol. Geistlichkeit findet nach dem „Vild." am Dienstag den 7. August (Vormittags 10 Uhr) im Gasthof zur „Linde" in Baden statt zur Behandlung folgender Traktanden: 1. Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, 2. Referat über Herausgabe der Pfrundgüter auf Grund der eingegangenen Fragebogen, 3. Wahl des neuen Vorstandes, 4. Bericht über das Studenten-Patronat, 5. Bericht über den Kirchenbau in Aarau, 6. Rechnungsablage.

— Würenlos. (Eingel.) Zwei reformirte Söhne, braven Familien angehörend, hatten mit zwei katholischen Töchtern, ebenfalls aus hiesigen braven Familien, mit Zustimmung beidseitiger Aeltern, ein Bekanntschaftsverhältniß angeknüpft. Kaum war dies dem katholischen Pfarrverweser S. bekannt geworden, läßt er die fraglichen zwei Töchter durch den Sigrist zu sich in's Pfarrhaus zitiren. Hier übergibt er denselben, wohl nicht ohne Heißmachen der Hölle, je ein katholisches Traktätlein, worin die gemischten Ehen und die reformirte Konfession nicht gut wegkommen. Begreiflicherweise kamen diese saubern Schriftchen bald auch in reformirte Hände. Daß ein solches Treiben die Gemüther aufregt und den konfessionellen Frieden zu stören geeignet ist, ist ebenfalls einleuchtend. Da dieser zelotische Ländergeistliche noch gar kein Examen in unserm Kanton gemacht hat und nur äußerst provisorisch angestellt ist, so dürften die Oberbehörden demselben besondere Aufmerksamkeit schenken.

— Die Kirchgemeinde Klingnau-Koblenz hat letzten Sonntag mit 253 Stimmen Hrn. M. Binkert von Leibstadt zum Kaplan gewählt.

— In Hottwyl haben von 44 Stimmenden 39 für die Totalrevision gestimmt, in Effingen von 81 Votanten 78, Ob.-Bötzberg mit großem Mehr, in Etzgen von 30 Stimmenden 27 und in Safenwyl von 141 Votanten 117.

— Staufen. Die drei Einwohnergemeinden Staufen, Schafisheim und Niederlenz wählten letzten Sonntag Herrn Christ. Benzing, Klasshelfer von Zofingen zu ihrem Seelsorger. Stimmen erhielten auch die beiden Vorgeschlagenen Herr Dr. Scartazzini, Pfarrer in Soglio (Graubünden) und Herr Karl Sartorius von Basel, Pfarrer in Fleurier. (Aarg.)

— Auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Seethalbahnlinie wird im Aarg. Amtsblatt von der Seite der Postdirektion die Führung eines 4—5 Mal täglichen Omnibusdienstes zwischen Menziken und Beinwyl, sowie eines 6—7plätzigen Postwagens auf dem Doppelkurse Fahrwangen-Boniswyl zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Uebernahmsangebote sind bis 8. August in die Kreispostdirektion Aarau zu richten.

— * Viehstand im Bezirk Kulm, aufgenommen am 9. Juli 1883. Pferdegeschlecht: Hengste 4, Stuten 110 (davon 3 Zuchtstuten), Wallachen 128, Füllen 14; zus. 256. Rindvieh: Zuchtstiere 41 (davon 2 Braun- und 39 Fleckvieh), Kühe 3224 (davon 1014 Braun- und 2210 Fleckvieh), Rinder 704 (davon 111 Braun- und 593 Fleckvieh), Zug- und Mastochsen 405, Jungvieh 2134; zus. 6508. Kleinvieh: Schweine 1549 (davon 2 Eber, 49 Mutterschweine, 1498 Fasel- und Mastschweine); Ziegen 1264 (davon 6 männlich und 1258 weiblich); Schafe 125.

Bern, 1. August. Die gestrige freisinnige Verfassungsfeier im Museumssaal war ungewöhnlich zahlreich besucht (600 Theilnehmer, viele fanden nicht Platz) und gestaltete sich zu einem Protest gegen das Treiben und die Proklamation der Volkspartei, welche von Direktor Schärer als der aus allen Theilen des Landes zusammengetragene Hudelrupf bezeichnet wurde. Müller, Marti, Feiß erörterten die freisinnigen Postulate, Gobat begrüßte die Revision namentlich im Interesse der Schule, damit fortan die Lehrer ausschließlich am Staatsseminar gebildet werden; Berger erwähnte gegenüber Ochsenbein's Broschüre über den Eisenbahnschwindel die Verdienste Stämpfli's um eine selbstständige Eisenbahnpolitik. (W. Lbb.)

Zürich. In Nürensdorf starb im 51. Altersjahre Bezirksthierarzt Keller. Der Tod dieses Mannes, sagt die „Bül. Wochenztg.", reißt nicht nur in Gemeinde und Bezirk eine große Lücke, auch weitere Kreise verlieren an ihm eine tüchtige Kraft.

— Zürich schuldet an Anleihen eine Anzahl Millionen, à 4½ und 4¾ % verzinslich. Der Große Stadtrath beantragt nun, 5 Millionen zu künden, welche bisher zur Hälfte à 4½, zur Hälfte à 4¾ % verzinst wurden und dafür 5 Millionen à 4¼ % aufzunehmen.

— Die zürcherische Feuerwerker-Gesellschaft, auch Artilleriekollegium geheißen, wird im Jahre 1886 das 200jährige Jubiläum ihres Bestandes feiern. Um dem seltenen Akte eine der Bedeutung der Gesellschaft angemessene Grundlage zu geben, soll eine Festschrift militär-historischen Inhalts herausgegeben werden. Als Gegenstand dieser Festschrift wurden die sogenannten italienischen Feldzüge, einschließend die Periode von 1499 bis 1515, gewählt, die als solche bis zur Stunde eine auf genauem Quellenstudium fußende vollständige Bearbeitung nicht gefunden haben.

— Die Gesundheitskommission Außersihl hat zwei Bäcker, deren Brode zu leicht befunden wurden, bezw. 80, 100, 110 und 120 Gramm Gewichtsmanko zeigten, mit je 15 Fr. Buße belegt, deren Namen veröffentlicht, die betreffenden Brode, 24 an der Zahl, konfiszirt und unter die Armen der Gemeinde vertheilt.

Schwyz. Ueber eine am Montag Morgen im Walzwerk Steinen (Eigenthümer: Hr. Hptm. J. Schorno zum Eisenhammer) eingetretene Katastrophe berichtet der „Bote der Urschweiz": „Am Montag Morgen wurde im besagten Walzwerk gewalzt, ohne daß sich etwas Auffälliges bemerken ließ. Um 10 Uhr aber stellten sich beim Schwungrade, welches bei ca. 150 Zentner Gewicht eine Umgangsgeschwindigkeit von 120 à 130 Touren per Minute hatte, Schläge ein, welche sich bald zu schrecklichem Krachen steigerten. Sofort einsehend, daß ein Abstellen der Maschinen unmöglich sei, flüchteten sich die 6 im Werke beschäftigten Männer außerhalb des Geschäftes; sie konnten noch rechtzeitig genug das nahe Wäldchen erreichen. Die Vernichtungsarbeit der Maschinen aber erhöhte sich rasch und bald waren Kammrad, Achsen und Schwungrad unter fürchterlichem Krachen zerstört; Theile des Schwungrades im Gewicht von vielen Zentnern wurden zum Dach hinaus geschleudert, letzteres selbst zerreißend. Ein Gußstück von zirka 20 Zentner Gewicht wurde über 50 Fuß hoch geschleudert und vergrub sich dann beim Niederstürzen tief in die Erde; andere Gußstücke zerstörten beim Niederfallen enfernte Maschinen. Die Zerstörung an Maschinen und Material ist groß, der Schaden selbstverständlich enorm, der Anblick schrecklich; doch ist zum Glücke kein Arbeiter, überhaupt wie ein Wunder Niemand verletzt. Schlechter Guß und wohl auch verfehlte Konstruktion der Maschinentheile sind die Ursache des Unglücks.

Thurgau. Letzten Sonntag und Montag den 29. und 30. Juli hat in Steckborn, vom Wetter bestens begünstigt, das sechste thurgauische Preisturnfest stattgefunden, an welchem sich zwölf kantonale Vereine mit etwa 250 Turnern betheiligten. Da die Thurgauer diesen Sommer an Festen keinen Mangel haben — das kantonale Schützen- und Sängerfest sind bereits vorbei und nächsten Sonntag findet in Frauenfeld das kantonale Musikfest statt — so hatte man sich befleißigt, in allen Einrichtungen die größte Einfachheit zu beobachten und begnügten sich z. B. die Turner statt der üblichen, kostspieligen Bankette an beiden Tagen mit einem einfachen „eidgenössischen Spatz", was weder den Leistungen noch dem Humor Eintrag gethan haben soll. Im Ganzen lautete das Urtheil des Kampfgerichtes günstig und darf sich der Kanton Thurgau auch im Turnwesen vor den Miteidgenossen sehen lassen.

— Der Regierungsrath hat nach Einsicht einer Zuschrift des Regierungsrathes von Nidwalden hinsichtlich des Wasserschadens in Beckenried und eines Aufrufes des dortigen Hülfskomite's der genannten Regierung zu Handen ihrer durch die Ueberschwemmungen vom Juni dieses Jahres betroffenen Angehörigen eine Liebesgabe von 800 Franken übermittelt.

St. Gallen. Die letzten Sonntag im Bodensee Ertrunkenen waren 2 Arbeiter aus der Gießerei St. Georgen, Namens Huber und Winkler, aus Wülflingen und standen im 25. bis 26. Lebensjahre. Am gleichen Nachmittage gewahrte die Mannschaft des württemb. Dampfers „König Karl" auf der Fahrt von Friedrichshafen nach Lindau-Bregenz zwei junge Leute, denen das Segelboot umgeschlagen, mit den Wellen kämpfend. Den Schiffbrüchigen, zwei Gymnasiasten von Lindau, wurden vom Dampfer aus Seile zugeworfen, mittelst deren es gelang, sie herbeizuziehen und zu retten. Das Boot mußte jedoch den Wellen überlassen werden.

— Zum vierten oder gar fünften Male ist das St. Galler Jugendfest durch Regenwetter vereitelt worden. Auf letzten Dienstag war die Abhaltung desselben angesagt worden und wiederum träufelte, nachdem vorher einige Tage das schönste Wetter lachte, ein ächt herbstlicher Regen hernieder und mit ihm vermengten sich die Thränen der Jugend, deren Hoffen und Freuen buchstäblich zu Wasser geworden. Die St. Galler Blätter sind des Jammers ob diesem Ungemach voll; man bedenke aber auch, wie viele tausend riesige Bratwürste ihrer Vertilgung harrten, die nun wahrscheinlich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg der Versteigerung an Mann gebracht werden.

— Die Feldschützengesellschaft Wallenstadt beschloß in ihrer jüngsten Versammlung, sich um die Uebernahme des Kantonalschützenfestes für 1884 zu bewerben.

Tessin. Die „Gazz. Ticin." theilt in Betreff der Eisenbahn Ponte Tresa-Fornasette-Luino mit, daß die Erstellung des ersten Stückes dieser Linie, nämlich der auf italienischem Gebiete belegenen, 5754 m. langen und auf L. 143,584 veranschlagten Strecke Luino-Fornasette, einem Unternehmer, Namens Luigi Lanfranchi von Caldé, in Akkord übergeben wurde; derselbe hat einen Rabatt von zirka 8 pCt. gewährt. Diese Arbeit soll bis April 1884 beendigt sein. Die Strecke Ponte Tresa-Fornasette soll ebenfalls demnächst in Pacht gegeben werden.

Waadt. Montag den 6. August findet die Collaudation der von Hrn. Direktor Riggenbach neuerbauten Seilbahn Territet-Montreux-Glion statt, die durch die Neuheit und Kühnheit ihrer Anlage nicht ermangeln wird, das allgemeinste Interesse für sich in Anspruch zu nehmen. Die Bahn hat eine Länge von 680 Meter und der Höhenunterschied zwischen der untern und obern Station beträgt 304 Meter. Auf der untern Strecke hat die Bahn auf einer Länge von zirka 120 Metern nur 30 % Steigung, dann fängt nach und nach die starke Steigung von 57 % an und bleibt bis oben gleichmäßig. Von Territet aus brauchte man mit einem Fuhrwerk eine Stunde, um nach Glion (auch Rigi vaudois ge-

nannt) zu gelangen. Mit der Bahn nur noch 8—10 Minuten.

Genf. Nach dem Bericht des „Genevois", der eine ausführliche Schilderung des Auftrittes gibt, welcher zur Verhaftung von fünf Personen vor dem Rathhaus führte, handelte es sich um eine Demonstration, die im Grunde von wenigen Personen ausging, die aber dadurch gefährlich werden konnte, daß das zahlreich anwesende Zuschauerpublikum, das den Agitatoren feindlich gesinnt, sich in den Streit hätte mischen können. Die Redner der Demonstration bewegten sich in ganz bedeutenden Uebertreibungen, indem sie erklärten: es liegen 900 vor Hunger sterbende Arbeiter in den Straßen Genf's; der Große Rath habe 1 bis 3 Millionen votirt, davon gehöre den Arbeitern auch ihr Theil u. dgl. m. Nach der Verhaftung von fünf Personen verlief sich das Publikum und Abends herrschte vollständige Ruhe in Genf. Der „Genevois" kommt zu folgendem Schluß: „Die durch einige Individuen hervorgerufene Bewegung hat keine Wurzel in unserer Bevölkerung; diejenigen, welche der betreffenden Kundgebung beigewohnt haben, sind darüber völlig einig. Indessen darf die Uebertreibung der Ruhestörer nicht vergessen lassen, daß ein Theil unserer Arbeiterbevölkerung in der That leidet; wir sind auch gewiß, daß der Staatsrath die Mittel, die ihm zu Gebote stehen, dazu gebrauchen wird, dem Uebel abzuhelfen." (B. N.)

Berlin, 1. Aug. In vergangener Mitternacht wurden die Gebäulichkeiten der Berliner Velvelfabrik-Aktiengesellschaft in der Köpenickerstraße durch ein großes Feuer in Asche gelegt. Der Umfang des Feuerschadens ist noch nicht festgestellt. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute getödtet, einer verwundet.

Prag, 31. Juli. Eine Feuersbrunst vernichtete heute früh das Warenmagazin der Ginzkeyischen Teppichfabrik in Maffersdorf; der Schaden wird auf 300,000 Gulden geschätzt.

London, 1. Aug. „Times" melden: In Petersburg ist eine nihilistische Verschwörung entdeckt worden; zahlreiche Personen sind darin verwickelt; es fanden mehrere Verhaftungen statt.

„Daily News" melden aus Kapstadt: Carey und O'Donell tranken zusammen an Bord, als O'Donell auf Carey feuerte und ihn am Hals verwundete. Carey schwankte und O'Donell feuerte zwei weitere Schüsse auf den Rücken desselben ab. Vor der Mordthat hat keine Streitigkeit stattgefunden. O'Donell ist 45 Jahre alt; er erklärt, er sei Minengräber in Kalifornien und abgeschickt worden, Carey zu tödten.

Neapel, 31. Juli. Ein starker Ausbruch des Vesuv ist zu erwarten; die Lava wälzt sich den Abhang von Torregreco herab.

Casamicciola, 31. Juli. Gestern Abend wurde eine in einem Keller verschüttete Familie gerettet. Die Beerdigung der Todten ist sehr schwierig. Nachdem die Kirchhöfe von Casamicciola, Lacco und Forio bereits überfüllt sind und die Bergung der Leichen wegen vorgeschrittener Verwesung lebensgefährlich ist, beschloß der Arbeitsminister, die Leichen mit Kalk überschütten zu lassen. Der König kommt morgen in Begleitung von Depretis, Genala und Acton hierher.

Um Mitternacht vom Samstag auf Sonntag verließen 4 Herren von Rom in einer kleinen Yacht die Stadt und fuhren die Tiber abwärts, um einen Ausflug in die See zu machen. Als die Yacht nahe bei Fiumicino am Ausflusse des nördlichen Kanals anlangte, fanden sie die See äußerst stürmisch. Die Warnungen unbeachtet lassend, fuhren die Vier trotzdem weiter und etwa 10 Meilen von Fiumicino schlug das Fahrzeug um. Längere Zeit hielten sich die Insaßen am Kiel fest; aber nach zwei Stunden verloren drei derselben die Kräfte und versanken in den Fluthen. Der vierte war ein guter Schwimmer, dem es nach zweistündigem Ringen mit den aufgeregten Wogen gelang, mehr todt als lebendig das Ufer zu erreichen.

Paris, 31. Juli. Die Minister setzten diesen Morgen das außerordentliche Budget auf 264 Millionen Franken fest und beschlossen, dem Parlament ein Vertragsprojekt, das am 8. Juni zwischen dem Bey von Tunis und Cambon vereinbart wurde, zu unterbreiten. Die Uebereinkunft bestimmt, daß behufs Erleichterung der Ausübung des richterlichen und finanzpolitischen Protektorates, die französische Regierung ein Anleihen zur Konversion der tunesischen Staatsschuld garantire. Dem Bey ist es untersagt, irgend ein neues Anleihen aufzunehmen, ohne die Zustimmung Frankreichs. Die nöthigen Summen zur Bezahlung der Zinsen werden auf den Reichseinkünften und der Zivil-Liste des Bey erhoben bis zum Belauf von 2 Millionen Piaster.

New-York, 28. Juli. Ein von den Wasserfällen des Niagara kommender Eisenbahnzug fuhr bei der Station Rochester auf einen vom Winde in ein falsches Geleise getriebenen Güterwaggon. Fünfzehn Passagiere und vier Angestellte der Eisenbahn wurden getödtet; dreißig Personen erlitten Verletzungen.

— Der Leichnam des Schwimmers Kapitän Webb wurde sieben englische Meilen unterhalb der Niagara-Fälle bei Lewiston gefunden; am Kopf trug er eine schwere Wunde.

Mexiko, 26. Juli. Die Auswechslung der Ratifikationen des deutsch-mexikanischen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrages vom 5. Dezember hat heute hier stattgefunden.

Aus Mexiko warnt man reiselustige junge Handelsbeflissene davor, auf's Gerathewohl dorthin zu kommen; der Platz sei derart überfüllt, daß die tüchtigsten Leute Monate lang warten müssen, bis sich irgend etwas zeigt. Nicht einmal Stellen zu 30 Dollars sind frei. Ein Jeder, der nach Mexiko kommt, riskirt die niedrigste Arbeit machen zu müssen, um nur sein Leben zu fristen.

Marktbericht von Langenthal vom 31. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00—0. 00, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vordruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 6—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 50. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 08 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 25—65, größere Fr. 66—110 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —. Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 23. —, Maismehl Fr. 23. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 1. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	298	302	—
„ Priorität	530	535	534—535
Centralbahn . .	505	515	—
Gotthardbahn . .	550	554	553—551
Jura-Bern-Bahn . .	355	365	—
Suisse Occidentale .	84	85	—
Union-Suisse Stamm .	224	226	225—226
„ Priorität	435	440	435
Uetlibergbahn . .	305	316	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	175	176	174
Zürcher-Tramway .	590	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	327	—
Schweiz. Creditanstalt	650	660	650
Bank in Winterthur .	405	415	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Oertliches. (Eingef.) Bei der Bereitwilligkeit unserer Behörden, begründeten Wünschen aus dem Publikum entgegenzukommen, braucht folgender Uebelstand bloß zu deren Kenntniß gebracht zu werden.

Nach heftigen Regengüssen, wie sie jetzt so häufig sind, steht der stark frequentirte Fußweg zwischen der Bahnlinie und dem Garten der aarg. Bank oft mehrere Stunden lang in seiner ganzen Breite einem kleinen See gleich. Am Tage kann man ausweichen, wenn keine Eile drängt; aber bei der ungenügenden nächtlichen Beleuchtung der Strecke begegnet es den von den letzten Bahnzügen Heimkehrenden häufig, auch wenn sie gute Augen besitzen und nicht umnebelt sind, daß sie ohne Weiteres in diesen Sumpf hineinmarschiren und sich doch noch entschließen müssen, den Umweg um die Bank anzutreten. Wer sich aber hindurchringt und mit nassen Strümpfen noch längere Zeit im Bahnwagen sitzen muß, der wird auswärts das Lob der Wege Aarau's auf eigene Art singen. Abhülfe ist hier durchaus geboten.

Glück, Das häusliche. Vollständiger Haushaltungsunterricht nebst Anleitung zum Kochen. Ein nützliches Hilfsbuch für alle Frauen und Mädchen, die „billig und gut" haushalten lernen wollen. Herausgegeben von einigen Arbeiterfreunden. Ausgabe für die Schweiz. 224 S. kl. 8. cart. Fr. 1.

Die Herausgeber dieser Schweizer-Ausgabe schreiben im Vorwort: „Das vorliegende Büchlein verdankt sein Entstehen einem von vielen Seiten tief empfundenen Bedürfniß. Während die höheren Stände eine ganze Reihe guter Haushaltungs- und Kochbücher zur Auswahl haben, gab es bisher kein einziges, für Hausfrauen aus weniger bemittelten Ständen. Und doch bedürfen diese vielmehr eines solchen Hilfsbuches, weil sie selten so gute Gelegenheit zu ihrer Ausbildung im Haushaltungswesen haben, und namentlich auch deßhalb, weil es viel schwieriger ist, eine Haushaltung mit geringen Mitteln und ohne Hilfe einer Magd ganz allein zu besorgen, als dieselbe gut zu dirigiren, während eine oder mehrere Mägde die nöthigen Arbeiten besorgen. Für die Fabrikarbeiterinnen, welche gar keine Gelegenheit haben, sich in den häuslichen Verrichtungen auszubilden, da sie von früher Jugend an den ganzen Tag in den Fabriken arbeiten müssen, ist ein solches Handbuch, wenn sie heirathen wollen, geradezu unentbehrlich.

Allen diesen also, welche lernen wollen, gut und billig eine Haushaltung zu führen, geben wir dies Büchlein in die Hand. Dasselbe enthält in kurzen Anweisungen alles dasjenige, was für rechte Besorgung der Wohnung, der Nahrung, der Kleidung und Wäsche zu wissen nöthig ist, namentlich auch eine Anleitung zum Kochen. Es ist nach dem Muster des vom Verband „Arbeiterwohl" in M. Gladbach herausgegebenen und in vielen Arbeitshäusern der dortigen Gegend verbreiteten Büchleins durch mehrere hiesige Männer unter Berathung praktischer Hausfrauen bearbeitet worden, welche die Bedürfnisse des Volks und die besten Wege, ihnen abzuhelfen, aus langer Erfahrung kennen, und welche wissen, wie nützlich mancher Familie ein solches praktisches Lehrbuch über das Haushaltungswesen sein würde. Wem das Buch an manchen Stellen noch mangelhaft erscheinen sollte, der möge die Schwierigkeiten der Aufgabe und die Unmöglichkeit berücksichtigen, all die verschiedenen Meinungen, welche man über die praktische Ausführung der einzelnen häuslichen Verrichtungen haben kann, zur Geltung und zum Ausdruck zu bringen.

Leset und profitirt davon.

Herr Mühlenbesitzer Albert Schultz in Neuensund bei Straßburg in der Uckermark schreibt an Apotheker R. Brandt in Zürich:

„Ich kann Ihnen nicht genug danken, daß Ihr „Mittel (die Schweizerpillen) sogleich geholfen hat, mein „Körper ist wie von Neuem geboren, habe Appetit zum „Essen, wo ich sonst in 8 Tagen keinen hatte. Lassen „Sie es bekannt machen, damit es noch vielen Menschen, „die leidend sind, hilft."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Pariser Observatorium vom 1. August 1883.

Das Barometer stieg um 4 Mm. über Valentia, um 5 über Biarritz. Es bestehen noch Depressionen über dem Westen der britischen Inseln. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Platzregen. Im Rhonethal schönes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Aug. Bei steigender Temperatur aufheiterndes trockenes Wetter.

Thurgau. Von Hauptweil wird der „Bischofsz. Ztg." folgender Unfall mit glücklichem Ausgang gemeldet: Ein Bahnwärter, welcher Familienvater ist, hatte sich etwas zu lange in dem neben seinem Bahnhäuschen angelegten Gärtchen zu schaffen gemacht und wollte dann beim Einfahren des Schnellzuges noch rasch auf seinen Posten springen; er wurde von der Lokomotive erfaßt und zu Boden geworfen, kam aber glücklicherweise bei dem Sturze so schön zwischen die Schienengeleise zu liegen, daß der ganze Zug über seinen Körper hinwegfuhr, ohne denselben erheblich zu verletzen. Die ganze Verwundung besteht aus einigen gefahrlosen Hautschürfungen.

Schwyz. Am 26. Juli fuhr eine deutsche Schauspielerbande mit Roß und Wagen durch Lachen. Sie führten ein kaum 10jähriges Mädchen aus Lintthal mit sich, welches sich über ihre Behandlung beschwerte, weßhalb das Kind von der Polizei in Verwahr genommen wurde. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß dasselbe von den Eltern selbst der vagirenden Bande übergeben worden war. Das Kind führte rechtsgiltige Heimatschriften mit, sollte bei der Bande allerlei Künste erlernen und war zu diesem Zweck arg mißhandelt worden.

London, 1. August. Dem „Standard" wird aus New-York berichtet, auf der Denver-Riograndе Eisenbahn sei ein Eisenbahnzug in's Wasser gefallen, als er über eine Brücke über den Black Canon und Gunison-Fluß, östlich von den Wahsatch-Bergen, fuhr. 140 Personen sind todt.

In Kairo starben gestern an der Cholera 320 Personen, in Ismaila 5 britische Soldaten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Alte Section.

Samstag Sitzung!!

Ferienversorgung armer und erholungsbedürftiger Kinder.

Von Ungenannt Fr. 5, Hrn R. Fr. 10, Hrn. F. U-F. Finderlohn eines Portemonnaie Fr 10, Ungenannt Fr. 10, Ungenannt Fr. 5. Total Fr. 1377. 42 Ct., wofür der beste Dank ausgesprochen wird.

Fernere Gaben werden bereitwilligst entgegengenommen von

dem Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Fehlmann, Rudolfs, Zimmermanns Ehefrau auf Rüthhof zu Gränichen, wird die **Fahrhabe** und verschiedenes **Zimmermannswerkgeschirr** am nächsten **Samstag den 4. August,** Nachmittags 1/24 Uhr bei deren Wohnung gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 1. August 1883.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Ein achtjähriges



Pferd,

brauner Wallach, norddeutscher Abkunft, vertraut und vorzüglicher Traber, hauptsächlich für einen Arzt oder Geschäftsreisenden dienlich, Preis **Fr. 650.** —.

Eine ältere **Chaise** sammt **Geschirr.**

Auskunft ertheilt

F. Baumann, Notar in **Seon.**

Ein treuer Bäcker,

der selbstständig backen kann, findet sofort dauernde Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Der Hafer-Ertrag

ab 1/2 Jucharten im Hungerberg. Angebote werden entgegengenommen bei

G. Schmidt-Hagnauer.

Verlag

in

Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Elegant. Solid. Billig.

Bei dem sich bestens empfehlenden

Erny-Faßler.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue Person welche Kochen kann, in allen Hausgeschäften wie auch im Gartnen bewandert ist, als **Magd** in eine kleine Haushaltung. Anzumelden bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine **Magd.**

Gesucht:

Wo ein erfahrner, solider **Knecht** zu einem Pferd und etwas Viehwaare bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Nach **Bern** ein treues williges **Dienstmädchen,** das gute Zeugnisse besitzt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes

Kindersesseli.

☞ In der **Oele Othmarsingen** kann wieder **alle Tag geölet** werden.

Heute Abend frische Kuttlen

bei **Fried. Siebenmann-Hunziker.**

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Geschäft in Aarau kann ein mit guten Zeugnissen versehener Jüngling sofort oder pr. 1. September eintreten.

Adresse wird mitgetheilt durch die Expedition dieses Blattes.

„Zürich"

Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Unfall-Branche.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrten Clienten und Freunde, daß die Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für den Canton Aargau von Herrn A. Schmidt-Lanz auf

Herrn Jos. Strebel in Aarau

übergegangen ist, welchen wir zu Auskunftsertheilungen und Unfall-Versicherungs-Abschlüssen aller Art bestens empfohlen halten.

Zürich, im Juli 1883.

„Zürich" Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft:
Der Direktor: **H. Müller.**

Bezugnehmend auf das Vorstehende empfehle ich mich zum Abschluß von Unfall-Versicherungen jeder Art und ertheile bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Aarau, im Juli 1883.

Jos. Strebel.

Zum sofortigen Verkauf wird angetragen:



Ein Wohnhaus,

an der Kütligerstraße in nächster Nähe von Aarau, enthaltend eine **Schreinerwerkstätte** im Erdgeschoß mit zwei Vorrathsmagazinen; **zwei Wohnungen** im ersten Stock; ferner 27 Ar. dabei liegendes **Pflanzland und Garten.**

Auskunft ertheilt Der Beauftragte:

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen**
" **Salon-Coaks**
werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.



Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher eine kaufmännische Lehrzeit absolvirt hat, findet auf einem hiesigen Bureau sofortige Anstellung. Offerten nimmt unter Chiffre F. T. 2 die Exped. d. Blts. entgegen.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Der

jungen Damen Gesellschaftsbüchlein.

Ein Magazin des Wissenswürdigsten für Besuch und Unterhaltung von großen und kleinen Gesellschaften. Als: Regeln über allgemeines Verhalten und Conversation, Beurtheilung der Menschen nach ihrem Aeußern, Blumensprache, Fächersprache, Namen- und Farbendeutungen. Ferner gesellschaftliche Unterhaltungen für Damenkreise, Glücks- und Pfänderspiele, prophetische Belustigungen aller Art, Räthselaufgaben 2c. Nebst einer Beigabe von Stammbuchaufsätzen, mythologischen Erklärungen und Notizen über verschiedene andere nützliche und angenehme Gegenstände.

Herausgegeben von J. B. M. v. Erfurt.

Mit eleg. Umschl. in Farbendr. Fr. 2.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & PARIS 1878.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Schöne schwarze Kirschen,

verkauft zum **Brennen** in beliebigen Quantums franko nächste Bahnstation. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Unterkleider

in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Eine Wohnung nebst Scheune.

Nachfrage in Nr. 866 Rain.

Frische

Tommes de chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Einen **Papagei** sammt Käfig sehr billig bei

Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américain* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:

Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(Z 518 X)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Beneficium-Inventarii.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlurstes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte:

Zschokke-Jordi, Robert Eugen Theodor, Mechaniker, von Aarau, in Wildegg, Erblasser.

Eingabefrist bis 20. August 1883 in die Gemeindekanzlei Möriken. Dieser Ruf bezieht sich **nur auf die Privatverbindlichkeiten des Verstorbenen,** nicht auf diejenigen der Firma Oehler und Zschokke in Wildegg.

Lenzburg, 19. Juli 1883.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

Eichenholz-Versteigerung.

Das vom Abbruch des Höngghauses herstammende, gut erhaltene

Eichenholz,

bestehend in 70 Stück Balken, Unterzügen und Pfosten mit einem Cubikinhalt von ca. 40,00 m³ wird **künftigen Donnerstag den 9. lfd. Mts., von Morgens 9 Uhr** an, **beim Seminar Wettingen** gegen Baarzahlung auf eine Verkaufssteigerung gebracht, zu welcher Kaufsliebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.

Aarau, 1. August 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

M. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben. Am Tage der Confirmation der Jugend. 24. Aufl. von Dr. K. Binkau; m. Luthers Bildniß. — Leipzig. Eleg. in Goldsch. geb. Fr. 3.

Dietzsch, O., Die wichtigsten Nahrungsmittel und Getränke, deren Verunreinigungen und Verfälschungen. Zürich 1877, br. Fr. 1. —

Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 70 Ct.

Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.

Bickmeyer's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Fr. 2. —

Weichold, C. G., Täglicher Zinsberechner von 3 bis 12 Prozent. Leipzig. Cart., Fr. 1. —

Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 50 Ct.

Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 1. 50

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 60 Ct.

Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. —

— Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50.

Ortslexikon, alphabetisch geordnetes, des Kantons Aargau, 1856. Preis 50 Ct.

Rüstow, W., Der orientalische Krieg. 1.—7. Lieferung, ohne Karten, Zürich 1878. Fr. 2. 50

Bericht, stenographischer, über die Verhandlungen der schweiz. Bundesversammlung betreffend die **Gotthardfrage,** Juli und August 1878, broch. Fr. 1. —

Frauen-Zeitung, illustrirte, groß Folio mit Modenbildern und Schnittmustern. Jahrg. 1876 (fehlt Nr. 17) Fr. 2. —

Stüssi, H., Straßenbahnen. Zürich 1877 br. 70 Ct.

Lehny, Sophie, Die Kunst der Selbstanfertigung einfacher Damen- und Kinderkleider; m. 15 Mustern in natürlicher Größe. St. Gallen 1880. Fr. 2. 50

Rohrbach, J., Kubik-Tabelle. 2. Theile. Basel 1866. Fr. 1. 20.

Lardner's allgem. Hausschatz. 2 Theile 70 Ct.

Vogel, F., Ortslexikon des Kts. Zürich. 2. Aufl. br. 60 Ct.

Reinsdorf & Vogel, Brieflicher Unterricht im Clavierspiel für das Selbststudium Erwachsener. 1—4. Heft. — Leipzig. Fr. 1. —

Stieler's Schulatlas, 60. Aufl. Gotha 1880, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 182.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. August 1883.

Die große Seuche des 19. Jahrhunderts.

II.

Der jähe Charakter, welchen die Cholera bei dem Umsichgreifen in einer durchseuchten Ortschaft und in den Einzelerscheinungen bei dem erkrankten Menschen zeigt, hat sie für die großen Volksmassen besonders schreckhaft gemacht. Es ist für das rein menschliche Gefühl erschütternd, zu wissen, daß dieser und jener aus dem Bekanntenkreise, mit dem man noch vor vierundzwanzig Stunden heiter und vergnügt zusammen war, plötzlich auf die Todtenbahre hingestreckt sei; zu wissen, daß diese oder jene Ortschaft, die man noch vor wenigen Tagen in blühendem Zustande gesehen, jetzt widerhallt von Todtenklagen, daß Leichenzug auf Leichenzug durch ihre vor kurzem noch so freundlichen Straßen zieht. Was aber jene erste Epidemie in den dreißiger Jahren so überaus furchtbar machte, war der Umstand, daß die Aerzte selbst rathlos dem neuen Feinde gegenüber standen, der aller ihrer Kunst und Erfahrung spottete. Dieser anfängliche Schrecken hat sich allerdings von Epidemie zu Epidemie mehr und mehr gemindert. Die Wissenschaft hatte sich mit zäher Thatkraft an die Fersen des Ungethüms geheftet und sieht jetzt, mit achtbaren Forschungsergebnissen ausgerüstet, muthig und selbstvertrauend dem neuen Andringen des Feindes entgegen.

Ueber das eigentliche Wesen der Cholera hegte man von Anfang an Zweifel, die bis zum heutigen Tage noch nicht völlig gehoben sind. Die eigenthümlichen Formen der Ansteckung schienen bald darauf zu deuten, daß man es mit einem die Ansteckung vermittelnden giftigen Gase zu thun habe, bald darauf, daß ein organisches Gift in den Körper dringe und die zerstörende Krankheitserscheinung hervorrufe. Und selbst der „Cholerapilz" als Krankheitsträger hatte sich keiner allseitigen wissenschaftlichen Gegenliebe zu erfreuen. Der mächtige Aufschwung der mikroskopischen Forschung hat aber auch für die Cholerawissenschaft dankenswerthes Material geliefert, und so erstarkt die Ansicht, daß der für das nicht genügend bewaffnete und geschulte Auge unsichtbare Krankheitsträger eine indische Spezies jener Spaltpilze sei, die wir in andern Sonderarten schon länger erkannt haben. Diesen Pilz noch besonders festzunageln wird Aufgabe der forschenden Wissenschaft sein; man wird die mikroskopischen Gebilde des gesunden Darms mit denen des Choleradarmes immer und immer wieder zu vergleichen und aus diesen Beobachtungen Schlüsse zu ziehen haben.

Gewisse Eigenthümlichkeiten des Choleraskeimes scheinen schon jetzt die eben dargelegte Ansicht zu erhärten. Man kennt schon lange niedere Organismen, welche neue Lebensbedingungen und Formen dadurch erhalten, daß sie von ihrem bisherigen Mutterboden auf einen andern übertragen werden; die Metamorphosen des Schmetterlings und des Bandwurms geben da im Groben Analogieen. Der Cholerakeimpilz scheint mutatis mutandis ähnlichen Gesetzen unterworfen zu sein. Seine tödtlichen Wirkungen sind, wie man weiß, seit Jahrtausenden in Indien bekannt. In diesem seinem heimischen Boden schlummert er scheinbar, um in unregelmäßigen Zwischenräumen, wenn örtliche und zeitliche Verhältnisse ihm günstig sind, seine verheerenden Wanderungen anzutreten. Er wuchert dann im ungeheurlichsten Maßstabe und der Ueberschuß, der vom Boden nicht mehr festgehalten wird, geht auf den Menschen über, der ihn dann weiter gibt. Auffallend ist aber, daß nicht wie bei andern Epidemieen der Mensch den Menschen ansteckt. Man hat im Gegentheil überall die für die Krankenpflege sehr tröstliche Wahrnehmung gemacht, daß Aerzte und Krankenwärter, also die Personen, welche am innigsten mit dem Kranken in Berührung kommen, am allerwenigsten angesteckt werden. Die bestimmte Menge Cholerakeimpilze, welche den Kranken überfallen hat, scheint eben festgebannt und bei ihrer zerstörenden Thätigkeit so eifrig beschäftigt zu sein, daß sie für andere Personen weder Zeit noch Kraft übrig hat. Erst die mit den Exkrementen abgehenden Keime, die gewissermaßen frei werden, sind wieder im Stande, frische Ansteckungen hervorzurufen. Hiefür ein schlagendes Beispiel. In einer deutschen Residenzstadt war die Epidemie glücklich beseitigt, der Chefarzt durchwandelt mit großer Befriedigung die wieder leer gewordenen Krankensäle und bemerkt in einer Ecke einen Stuhl. In gewohntem Eifer untersucht er den Stuhl selbst, stellt fest, daß derselbe von Cholerakranken herrühre, und ordnet die sofortige Entfernung und Desinfizirung an. Kurz darauf erkrankt der Herr Chefarzt, der Hunderten Heilung gebracht, selbst sehr heftig an der Cholera; er hatte sich an jenem vergessenen Choleraheerde infizirt. Das Lange und Breite von der Sache ist, daß man nicht arg fehlgehen wird, wenn man folgendermaßen denkt: der Cholerakeimpilz muß sich erst an einer Oertlichkeit, an welche er mittels des menschlichen Verkehrs gebracht ist, festsetzen, dort Lebensbedingungen und vor allem keine ihm feindlichen und ihn erdrückenden andern Spaltpilze vorfinden, um dann von diesem neugewonnenen Operationsfelde aus den Menschen zu überfallen. Die Immunität, d. h. Choleralosigkeit einzelner Ortschaften, ja einzelner Häuser und Straßen in durchseuchten Ortschaften, sowie einzelner Personen erklärt sich durch diese Schlußfolgerung einigermaßen.

Als richtiger Schmarotzer besitzt der Cholerakeimpilz eine ausgesprochene Vorliebe für den Schmutz und eine sehr intense Wasserscheu. In seiner Heimat sowohl als bei seinem Herumstreunen in der Fremde hat man beobachtet, daß er sich in der heißen trockenen Jahreszeit am wohlsten fühlt. Der überaus sorgsame Choleraforscheer A. Hirsch weist nach, daß von 341 von ihm durchforschten Epidemieen fast 50 Prozent in den Sommer fallen, und zwar in die Monate Juli und August, daß sich Herbst und Winter in dieser Beziehung ziemlich gleichmäßig verhalten, der Winter dagegen höchst selten eine Epidemie zeitigt. Fast regelmäßig verschwinden die Epidemieen bei Eintritt des Winterwetters und wenn in Moskau 1830 eine Winterepidemie bei — 20° C. und in Orenburg gar bei — 30° C. bestanden hat, so bestätigt diese Ausnahme nur die Regel, spricht dem Cholerakeimpilz aber noch lange nicht seine angeborene Wasserscheu ab. Letztere geht sogar so weit, daß ein einziges Gewitter einer Epidemie den Todesstoß geben kann. Die furchtbare Pariser Epidemie des Jahres 1849, welcher im ganzen etwa 10,000 Menschen erlagen, hatte seit dem 11. März gräßlich gewüthet, als am 9. Juni ein sehr starkes Gewitter niederging. Von diesem Tage an — erzählt Lebert, welcher diese Epidemie von Anfang an mit durchgemacht hat — fiel die tägliche Zahl der Erkrankenden und Sterbenden sehr bedeutend, sodaß man während der Emeute vom 13. Juni über die politische Aufregung fast die großartige Seuche vergessen hatte. Pettenkofers viel angefochtene und doch siegreiche Grundwassertheorie findet auch durch solche Vorkommnisse Bestätigung. Ist kein Grundwasser vorhanden, so ist der Pilz lustig und guter Dinge; steigt es, so bläst er Trübsal. Das fließende Wasser zerstört eben die Brutnester, welche sich der Cholerapilz über oder unter der Erde in dem den menschlichen Wohnstätten anhaftenden Schmutz baut. Und dieser letztere bedarf noch einer besonderen Beleuchtung.

Was hilft es im Grunde, daß wir uns jetzt, wo die unheimliche Seuche aus naher Ferne droht, die Hälse nach staatlichem internationalen Schutz heiser schreien? Bereiten wir doch durch unser tägliches Leben in Stadt und Dorf der Cholera eine willkommene Wucherstätte. Man durchwandere nur beispielweise gewisse Straßen und Miethskasernen vieler großen Städte mit gehobenen Nasenflügeln und offenen Augen. Was man da findet? Schmutz und Gestank!

Und wie der Odem alter Zeit
Wehts durch durch die grünen Triften,

könnte man da fast Karl Stieler travestiren. Seit Jahrhunderten werden in diesen Höfen und Gassen die Abfälle menschlichen Wohnens abgelagert und dem Verwesungsprozeß anheimgegeben. Einen großen Theil verdaut der Erdboden selbst, aber es bleibt noch ein gewaltiger Ueberschuß. Zwar wird mitunter mittels Wassereimer und Kehrbesen die Oberfläche dieser Ablagerungsorte gereinigt. Wie viel aber bleibt haften, und wie viel kommt wieder von neuem drauf! Dazu die Durchtränkung des Bodens und der Mauern von den Abtrittsgruben aus, den Schmutzwassercisternen und Küchenabgüssen. Kurz, der Boden wird mit einer rührenden Sorgfalt für die lieben Cholerakeimpilze präparirt, und diese säumen auch nicht, sich auf demselben so behaglich wie möglich einzurichten. Nun soll allerdings zugegeben werden, daß namentlich in den Städten während der jüngsten Jahrzehnte sehr viel geschehen ist, um die durch das enge Zusammenwohnen der Menschen fast unvermeidlich werdenden Uebelstände zu heben. Man ist zu der Einsicht gekommen, daß das aus einem derartig durchseuchten Boden gewonnene Brunnenwasser dem Trinkgebrauch entzogen und durch gutes von auswärts zugeleitetes Wasser ersetzt werden müsse. Man baut ferner Kanäle, um dem Schmutzwasser vollkommenern und schnellern Abfluß zu ermöglichen, und regulirt die Abtrittsverhältnisse nach Kräften. Diejenigen Länder und Städte, welche in dieser praktischen Hygieine den größten Eifer bethätigt haben, sind bei der jüngsten Choleraepidemie in der glücklichen Lage gewesen, den unheimlichen Gast in denkbarst abgeschwächtem Maße bei sich hausen zu sehen. Englische und einzelne deutsche Städte haben die handgreiflichsten Beispiele geliefert, daß eine derartig vorbeugende systematische Reinigung der menschlichen Wohnstätten die Cholera fernhält. Städte, wie Danzig und Halle, welche früher Hauptcholeraherde bildeten, sind seit Einführung solcher Maßregeln fast ganz verschont geblieben oder doch nur sehr milde berührt worden.

Auch die allgemeine Geschichte der Cholera bringt für die Richtigkeit derartigen Vorgehens Beweise; namentlich die Geschichte der Schiffsepidemieen. Es ist eine alte Regel für die Schiffer, daß, wenn an Bord ein Cholerafall auftommt, sofort die Anker gelichtet werden. Auf hoher See stirbt nach einer gewissen Zeit die Schiffsepidemie regelmäßig ab, da die an Bord herrschende Sauberkeit, die von selbst gegebene ungehinderte Ventilation dem Cholerakeimpilz keinen Entwicklungsboden einräumen. So kommt

es auch, daß England, welches über die indische Heimat der Seuche seit gerade 100 Jahren herrscht, noch nie unmittelbar von Indien aus, sondern stets auf Umwegen und zwar von Rußland her über Norddeutschland und Hamburg inficirt worden ist. Auch das Capland, die frühere Station der Indienfahrer, und gar Australien sind noch nie von der Cholera berührt worden. Besitzt Afrika freilich erst seine Aegypten und Capland verbindende Nord-Südbahn, dann wird es mit der Immunität des Caplandes auch vorbei sein. Item, der Cholerakeimpilz wird wie seine sämmtlichen übrigen mikromycetischen Brüder sich nur da niederlassen, wo er die für seinen Lebensunterhalt nöthige Nährlösung vorfindet, welche ihm die indischen Sümpfe und die Wohnstätten civilisirter Menschen liefern. In den letztern können wir ihm allmählich den Aufenthalt verleiden, in den ersteren leider nicht. Dazu kommt, daß wir den Gewohnheiten der Orientalen gegenüber so ziemlich machtlos dastehen. Die orientalischen Religionsstifter mochten ihre Pappenheimer kennen und nahmen das Gebot der Waschungen in die religiösen Gebote auf. Diese gute Meinung der Stifter wird durch die Gepflogenheiten an den Gewässern des Ganges und zu Mekka in die entgegengesetzte Wirkung gebracht. Die Tausende von Pilgern gebrauchen diese Gewässer allerdings vorschriftsmäßig, überlegen aber nicht, daß dieselben durch den Massengebrauch geradezu verpestet werden. Wie schon erwähnt, haben diese Gewässer den siebenfachen Cloakengehalt einer Londoner Cloake und in der That zeigen die frühern Epidemieen, wie von jenen heiligen Orten aus die Cholera strahlenförmig nach allen Himmelsrichtungen durch die Pilgerzüge weiter getragen wird; ein Schauspiel, welches sich vermuthlich im kommenden Spätherbst wiederholen wird. Darüber, wie dieser gemeingefährlichen Schmutzerei entgegengetreten werden könnte, hat man sich vergeblich den Kopf zerbrochen; eine andere als blutige Unterdrückung dieser Pilgerzüge scheint kaum denkbar.

Aus all dem Gesagten ergeben sich nun die Bedingungen, welche zur wirksamen Bekämpfung des orientalischen Unheils in unserer europäischen Heimat erfüllt werden müssen. Die internationalen Schutzmaßregeln sind, wie schon wiederholt angedeutet, sehr fraglicher Natur, sobald die Cholera das europäische Verkehrsnetz erreicht hat. Vermindert und eingeschränkt kann die Epidemie durch Quarantänemaßnahmen werden, ferngehalten oder beseitigt aber nicht. Die Umgehungsmöglichkeiten der Vorschriften sind zu zahlreich und die Erfahrung hat denn auch gelehrt, daß selbst ein dreifacher militärischer Cordon nicht Stand zu halten vermag. Inseln sind dabei in einer bevorzugten Lage, aber wie das englische Beispiel zeigt, auch nicht unnahbar. Was zur Milderung, zur Bekämpfung der Ausbreitnng der Seuche viel beitragen könnte, wäre ein für Cholerazeiten zu erlassendes Verbot von Volksansammlungen, als da sind außerordentliche Jahrmärkte, Volksfeste, öffentliche Aufzüge und Wallfahrten jeder Art; wie verhängnißvoll letztere werden können, haben wir bei den orientalischen Pilgerzügen gesehen. Auch Truppenansammlungen für Uebungen oder Ernstfall gehören hieher. Solche allgemeinere Schutzmaßregeln können aber nur den Zweck haben, zu verhindern, daß der drohenden oder herrschenden Epidemie muthwillig neue Nahrung zugeführt werde. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Aug. (Verfügung der schweizerischen Postverwaltung.) Auf ergangene Einfragen hin, setzen wir die Poststellen in Kenntniß, daß die Frankirung der Zollgebühren nur bei gewöhnlichen Fahrpost-Sendungen, nicht aber auch bei Poststücken (colis postaux) zulässig ist. Eine Ausnahme tritt einzig ein für Deutschland, wohin für alle Paketsendungen (also mit Inbegriff der Colis postaux) die Frankirung der Zollgebühren stattfinden kann. Wenn für eine in die Categorie der Poststücke (Colis postaux) fallende Sendung die Frankirung der Zollgebühren vom Absender ausdrücklich verlangt wird, so kann diesem Verlangen entsprochen werden; die betreffende Sendung unterliegt aber in diesem Falle den Taxen und Bedingungen der gewöhnlichen Fahrposttarife und nicht mehr denjenigen des Poststücktarifs, worauf die betreffenden Aufgeber aufmerksam zu machen sind. Die Länder, nach welchen die Frankirung der Zollgebühren überhaupt zulässig ist, sind aus den Fahrposttarifen ersichtlich.

Tessiner Bisthum. Die Tessiner Regierung stimmt dem Vorschlag des Bundesrathes betreffend Einsetzung eines apostolischen Vikars zu, wie umgekehrt der Bundesrath in Bezug auf die Personenfrage mit der Regierung einig geht. Auch Hr. Lachat sei geneigt, die Stelle anzunehmen und auf die Diözese Basel zu verzichten. In diesem Falle würde er zum Erzbischof in p. infid. ernannt werden und zum Nachfolger Herrn Dompropst Fiala erhalten. So wird verschiedenen Blättern gemeldet.

Aargau. Aus dem reg.-räthlichen Rechenschaftsberichte pro 1882.

Dem Bericht der Justizdirektion entnehmen wir, daß am Schluß des Jahres sich 234 Gefangene in der Strafanstalt Lenzburg befanden, eingetreten bei Beginn desselben sind 244, von denselben gehörten 191 dem Kanton Aargau, 53 andern Kantonen und dem Auslande an. Auf je 1000 Seelen der aarg. Wohnbevölkerung entfallen pro 1882 0,92, pro 1878 1,16 Sträflinge, somit ist trotz der schwierigen Zeitverhältnisse nicht nur keine Zu-, sondern im Gegentheil eher eine Abnahme der Sträflingszahl zu konstatiren. Ueber dem Mittel von 0,96 stehen die Bezirke Kulm, Zofingen, Bremgarten, Lenzburg und Muri, unter demselben bleiben Rheinfelden, Baden, Aarau, Brugg, Laufenburg und Zurzach. Im Alter von 21—30 Jahren stunden 31,58 pZt., die höchste, über 60 Jahre 3,29 pZt., die niedrigste Zahl. In Bezug auf die Konfession der Gefangenen bekannten sich 130 zum reformirten, 113 zum katholischen und 1 zum mosaischen Glauben. Ledig waren 189, Verehelichte 84, Verwittwete 14 und Geschiedene 7. Was den Bildungsgrad anbetrifft, besaßen 11 Gefangene keine Schulbildung, geringe 120, ziemlich gute 105 und eine gute 8. Von den 11 Individuen ohne Schulbildung gehört eines dem Kt. Bern an, die andern aber sind Aargauer (!). Dieses Faktum muß seltsam berühren, besonders wenn man liest daß von diesen Analphabeten 8 unter dem 50. Altersjahr stunden, zwei sogar erst im 25. und 26. Jahre. So ist denn auch manches Verbrechen eher erklärlich, das man gemeinhin als unnatürlich bezeichnet hatte. Der Bericht gibt ferner Auskunft über die verschiedenen Berufszweige der 244 Sträflinge. Es waren hievon 81 Landarbeiter, 18 Fabrikarbeiter, 102 Handwerker, 23 Dienstboten, 7 Beamte oder Angestellte, 7 Geschäftsleute und 6 Berufslose. Vermögen besaßen 35, zu erhoffen haben solches 32 und besitzlos sind 177. Ungemein auffallend ist die Zahl der Rückfälligen, sie beträgt fast 33 pZt. Aus der Verdienstrechnung endlich ist ersichtlich daß für auswärtige Besteller in 37,930 Arbeitstagen brutto Fr. 58,412. 86 oder per Tag und Kopf 10,8 Rp. verdient wurden. Der Verdienstantheil vom Gesammtertrag beträgt für die Gefangenen netto Fr. 7240. 85 oder per Arbeitstag 10,7 Rp.

— Aarau. (Eingesandt.) Im gestrigen „Tagblatt" wird aus dem Haushalt der Einwohnergemeinde Aarau vom Jahr 1882 erzählt:

An Getränkkonsumosteuer wurde an den Staat bezahlt Fr. 33,043, an Getränkabgabe Fr. 7752, an Militärsteuern Fr. 5303 und an Erbschaftssteuer Fr. 8773. Dafür leiste der Staat an die Gemeinde Fr. 9570.

Wer dieses liest und mit den Verhältnissen nicht vertraut ist, könnte glauben, alle diese Summen seien von der Gemeinde Aarau an den Staat bezahlt worden. Dem ist aber nicht so; die Sache verhält sich wie folgt:

Die Getränkkonsumosteuer (Eingangszoll) wird von Denjenigen bezahlt, welche fremde geistige Getränke von auswärts d. h. außerhalb des Kantons oder der Schweiz beziehen, und zwar von demjenigen Quantum, welches von auswärts in Aarau eingeführt worden ist. Alle geistigen Getränke, welche in den Kanton eingeführt werden, unterliegen — jedoch nur noch bis 1890 — dieser Steuer, so daß Aarau hierin keine Ausnahme macht.

Die Getränkabgabe, welche die Wirthe der Stadt Aarau im Jahr 1882 bezahlt haben, beträgt Fr. 15,504, hievon bezog die Gemeinde Aarau die Hälfte mit Fr. 7752 und der Staat ebensoviel.

Die Militärsteuer wird von den im militärpflichtigen Alter stehenden männlichen Einwohnern Aarau's bezahlt, welche keinen aktiven Dienst leisten, d. h. zum Militärdienst nicht tauglich sind.

Die Erbschaftssteuer wird — gemäß bezüglichem Gesetz vom 28. Mai 1857 — von denjenigen Verlassenschaften bezogen, welche nicht an Nachkommen, sondern an Seitenverwandte fallen. Die Steuer von Verlassenschaften von Nichtkantonsbürgern fällt ganz dem Staate zu, während von der Steuer von Kantonsbürgern 1/3 der Gemeinde zukommt. Die Gemeinde Aarau hat neben den Fr. 8773, welche dem Staat zugefallen sind, Fr. 3195. 14 als Drittheils-Antheil Erbsteuer von Verlassenschaften von kinderlos verstorbenen Gemeindebürgern und -Bürgerinnen im Jahre 1882 erhalten.

Die Leistung des Staates an die Gemeinde Aarau besteht in den Staatsbeiträgen an die Knaben- und Mädchenbezirksschule und an die Gemeinde- und Arbeitsschule von zusammen Fr. 9570. Zudem leistet der Staat a. an die Kantonsschule zirka Fr. 76,000, b. an das Lehrerinnenseminar dahier zirka Fr. 8000, wogegen die Gemeinde Aarau an die Gewerbeschule und an das Progymnasium Beiträge von Fr. 7500 leistet, nebst zirka Fr. 8000 als Zins vom Gewerbeschulfond.

Sodann wird noch hervorgehoben, daß die Brandassekuranzkasse von den zu Fr. 22,779,500 versicherten Gebäuden der Stadt Aarau 25,119 Fr. Brandsteuer bezog und Fr. 9750 Brandschaden bezahlen mußte. Möge der Himmel die Stadt Aarau vor großen Brandschäden bewahren.

— Verfassungsrevision. Die Gemeinde Sulz hat am letzten Sonntag mit 100 gegen 12 Stimmen, diejenige von Bellikon-Hausen einstimmig und Oftringen mit 193 Stimmen für das Volksbegehren votirt.

— Zurzach. (Mitthlg.) Der landwirthschaftliche Bezirksverein Zurzach versammelt sich Sonntag den 12. August, Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Leuggern und als Haupttraktandum wird behandelt: Die Milch, ihr Wesen, ihre Behandlung und Verwerthung, nebst praktischer Vorführung der Handkäserei. Als Referent wird der mit diesem Fache gar wohl vertraute Hr. A. Frei, Lehrer in Pratteln, funktioniren.

Die Milch wird leider sehr verschieden behandelt und dies in der Regel zum eigenen Schaden. Eine Belehrung hierüber kann gewiß nur von Nutzen sein und wie erwünscht wäre es nicht, wenn bei Vorrath von Milch, was ja beim Mangel an Käsereien sehr oft vorkömmt, man diese mit wenig Mühe und ohne Kosten in Käse verwandeln könnte. Letzteres wird praktisch vorgeführt und auch Hauskäse zum Kosten vorgesetzt werden.

Die Wichtigkeit dieses Thema's, namentlich für unsere Frauen und Töchter, läßt eine recht zahlreiche Theilnahme von Männern, Frauen und Jungfrauen von Nah und Fern erwarten und es ladet der Vorstand dazu auch freundlichst ein. Das Versammlungslokal ist sehr geräumig und wir wollen hoffen, daß selbes sich als zu klein erweise.

Bern, 1. Aug. Die Einnahmen der eidg. Zollverwaltung im Juli 1883 betrugen Fr. 1,417,767. 62, Fr. 117,495. 87 mehr als im Vorjahre; sie betragen auf Ende Juli Fr. 11,330,690. 72, Fr. 1,082,721. 63 mehr als im Vorjahre.

Zürich, 2. Aug. Vom Hochschulfest bringt der „Bund" folgendes Telegramm: Unter Glockengeläute bewegte sich der Festzug (gegen 1000 Personen) durch die festlich geschmückten Straßen zum Großmünster. Der Bundesrath war durch Herrn Deucher, der eidgenöss. Schulrath durch Herrn Kappeler vertreten. Die Zürcher Regierung, der Stadtrath und das Kantonsrathsbureau rückten in corpore auf, die Weibel voran; dann folgten die Professoren, die Delegirten und die übrigen Theilnehmer. Die Festkantate wurde sehr wirkungsvoll vorgetragen. — Rektor Steiner gedachte in der Festrede einleitend

der an gleicher Stätte abgehaltenen Einweihungsfeier, der Bedeutung Zwingli's für das geistige Leben in Zürich, schilderte die allmälige Erweitung des Chorherrenstifts und dessen Aufgehen in die 1832 gegründete Hochschule, behandelte deren weitere Entwicklung und ihre Bedeutung für das Volk, betonte das Festhalten am Prinzip der akademischen Freiheit und sagte: Die Hochschule ist fest eingefügt in das Staatsleben und wurzelt im Bewußtsein des zürcherischen Volkes. Redner schloß: Mögen die Ideale, die das Höchste und Beste anstrebende Begeisterung, deren That die Stiftung der Hochschule war, auch fortan ihr Schutzgeist bleiben. Möge sie unserem und unserer Nachfolger Wirken Gedeihen geben und vor Allem die Herzen unserer akademischen Jugend durchglühen und sie vor dem eisigen Hauche alltäglicher kleiner Denkungsart bewahren, damit auch künftighin zum Heile unseres Volkes ein nicht nur wissendes und verständiges, sondern auch ein sittlich tüchtiges, für alles Wahre und Gute mannhaft kämpfendes, für das Wohl des Volkes arbeitendes Geschlecht heranwachse. — Mit Ehrenpromotionen wurden ausgezeichnet: Theologische Fakultät: Bassermann, Heidelberg; Langhans, Bern; Webski, Berlin. Juristische Fakultät: Carrar, Lausanne; Fürsprech Deschwanden, Nidwalden; Bundesrichter Hafner; Kassationsgerichtspräsident Meier-Finsler, Zürich; Billeter, Boston; Pasteur, Paris; Wislicenus, Würzburg. Philosophische Fakultät: Mich. Breal, Paris; Henke, Tübingen; Buchhändler Huber, Frauenfeld; Professor Meier, Frauenfeld; Ernst Stückelberg, Basel. Industrie: Traugott Bindschädler, Winterthur; Orell, Cortaillod; Jaccard, Neuenburg; Professor Wild, Zürich.

— Die Straßenbahn beförderte im Juli 431,555 Personen und nahm Fr. 50,048. 65 ein.

— Der Fünfkirchner Gesangverein wird dieser Tage aus Oesterreich in Zürich erwartet, und konzertirt am nächsten Sonntag in der Tonhalle.

Luzern. In dem bisher gut konservativen Amt Habsburg wurde bei dem letzten Sonntag infolge Kassation stattgehabten zweiten Wahlgang für die Bezeichnung eines Bezirksrichters Hr. Petermann, Schmied in Root, der Kandidat der Liberalen, gewählt.

Solothurn. Samstag Nachts wurde in Mümliswyl der 19jährige Theodor Büttler, Posamenter, auf der Straße nach ganz kurzem Wortwechsel durch Wilfried Barrer, Knecht von Wolfwyl, mit einem Stallmesser derart in die linke Seite gestochen, daß er schon am Montag den erlittenen Verletzungen erlag. Untersuchung ist eingeleitet.

Appenzell J.-Rh. Letzter Tage wurden im Lötzelisälple 65 Stück Gemsen in einem Rudel gezählt. In 4 Wochen wird die Jagd eröffnet, die sich jedoch nicht über jenes gemsenreiche Quartier erstreckt.

Basel. Mit einem Grundkapital von Fr. 500,000 hat sich laut „Basl. Hand.-Ztg." in hiesiger Stadt eine Commandit-Aktien-Gesellschaft gebildet, welche ein Bankgeschäft neuer Art betreiben will. Der Grundplan der Gründung beruht nach dem Prospekt „auf der Beweglichmachung alles Besitzes, aller Werthschaften, aller ausführbaren Arbeiten und leistbaren Dienste, in der Weise, daß der Inhaber irgend eines Gegenstandes, sowie derjenige, welcher überhaupt eine Arbeit auszuführen oder einen Dienst zu leisten im Stande ist, hievon jederzeit den nämlichen Gebrauch wie von barem Gelde machen kann. Die Waarenbank bildet den Mittelpunkt, welchem man Alles anbietet, wofür man Absatz zu finden wünscht und von welchem man Alles verlangen kann, dessen man bedarf.

Sie nimmt Alles entgegen, was man ihr anbietet, und gibt Alles, was man von ihr verlangt, vorausgesetzt, daß dies zu annehmbaren Bedingungen geschehe. Der Wirkungskreis der Waarenbank ist unbegrenzt; er beginnt beim ehrbaren, fleißigen Arbeiter, dessen einziges Kapital in seiner Hände Arbeit liegt, und umfaßt alle Zweige des Handels und der Industrie. Für die verschiedenen Vortheile, welche die Waarenbank ihren Betheiligten zu bieten vermag, beansprucht sie nur eine geringe Besorgungsgebühr, in welcher ihr einziger Nutzen besteht; da dieselbe die Waare selbst nicht berührt, zieht sie keinen weitern Vortheil daraus."

Das obige Grundkapital ist eingetheilt in Tausend auf Namen lautende Aktien von je Fr. 500, wovon Fr. 125 einzuzahlen sind. Der Aufsichtsrath besteht aus den HH. C. Amans-Madeux, Kaufmann; Louis La Roche, Bankier; August Strohl, ehemals Handelsrichter zu Mühlhausen. Direktor ist Hr. Eugen Theodor Eckel, bis 1873 Besitzer des von ihm in Straßburg gegründeten Handels-Auskunftsbureau's „Th. Eckel".

Baselland. In dem Aufruf zur Feier des 3. August (an diesem Tage vor 50 Jahren haben bekanntlich die Basellandschäftler die Stadtbasler geschlagen) heißt es: „Es soll die Feier keineswegs als Demonstration gegen unsere ehemaligen Gegner und das nun freisinnig gewordene Basel, mit welchem wir in besten Beziehungen stehen, angesehen und aufgefaßt werden, sondern als eine patriotische Erinnerung an die Tage der Thatkraft, womit das höchste Gut, unsere politische Freiheit und Gleichheit errungen wurde."

Schaffhausen. Laut Telegramm ist den 31. Juli Hr. Martin Gusser, von Unterhallau, zum Grütli, in New-York, in Folge eines Halsübels gestorben.

Waadt. In Aigle starb dieser Tage 82 Jahre alt Oberst de Loës. Schon in früher Jugend war er Mitglied des Großen Rathes, in welchem er mehrere Gesetzgebungsperioden hindurch saß. Er war ferner Mitglied des Nationalraths und wenn der „Nouv. vaud." nicht irrt, auch Mitglied des Ständerathes. Er gehörte zu den besten Offizieren seines Landes und war eine Zeit lang auch Genetalinspektor der Waadtländer Truppen.

Berlin, 1. Aug. Der Reichstagsabgeordnete für Greifswald-Grimmen, Senator Stoll, ist als Leiche im Rhein unterhalb Stürzelberg bei Düsseldorf aufgefunden worden. Nähere Angaben fehlen; auf der Leiche wurde eine Eisenbahnfreikarte gefunden, die auf den Namen Stoll lautete. Senator und Baumeister Stoll, geb. 1823 zu Greifswalde, wurde am 10. Juni 1882 als Nachfolger des am 12. Mai verstorbenen Professors Dr. Hüter in den Reichstag gewählt. Er gehörte der Fortschrittspartei an.

Die deutsche Reichs-Regierung plant ernstlich eine gründliche Umarbeitung der Maß- und Gewichtsordnung von 1868, da die gegenwärtige Gesetzgebung vielfache Mißstände veranlaßte.

Aus bester Quelle verlautet, daß Bismarck's Gesundheitszustand schlechter als je ist.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich hat die Einladung des Prinzen Wilhelm, der Taufe seines jüngsten Söhnchens beizuwohnen, angenommen. Der österreichische Botschafter, Graf Emerich Szechenyi, wird zu dieser Zeit seinen Urlaub unterbrechen und auf wenige Tage nach Berlin zurückkehren, um den Sohn seines Souveräns während dessen Anwesenheit hierselbst zu begrüßen.

Der kommandirende General des 13. (königl. württembergischen) Armeekorps, General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers, von Obernitz, hat, wie verlautet, seinen Abschied erbeten. Herr v. Obernitz ist am 16. April 1819 zu Bischofswerda geboren, diente seiner Zeit im 1. Garderegiment zu Fuß und war längere Zeit persönlicher Adjutant des Kronprinzen. Im Feldzuge 1866 befehligte er die 1. Garde-Infanteriebrigade bei Königgrätz; 1870 kommandirte er die württembergische Felddivision, 1871 die 14. Division und wurde 1873 zum General-Adjutanten des Kaisers ernannt. Bei Königgrätz wurde v. Obernitz schwer verwundet und mit dem Orden pour le mérite dekorirt.

Es fällt auf, daß Bromberg, unweit der russischen Grenze gelegen, so stark mit Militär belegt wird. Bromberg hat bereits zwei Infanterie-Regimenter Garnison und erhält noch ein Artillerie- und Kavallerie-Regiment. — Diese Truppen-Dislokation hängt mit der letzten Reise des Kriegsministers zusammen.

Augsburg, 30. Juli. Für die Töchter der verlebten Präsidenten des Vereins süddeutscher Baumwollenindustrieller, des Fabrikanten Staub in Kuchen bei Geißlingen, hat Hr. Kommerzienrath Haßler dem „Fränk. Kurier" zufolge eine Sammlung unter den befreundeten Fabrikanten angeregt. Dieselbe hat nahezu an die 60,000 Mark ergeben und soll zur Erziehung der Töchter verwendet werden.

In Dublin wurden Dienstag Nacht Freudenfeuer angezündet zur Feier der Ermordung Carey's. Das Biloniß desselben wurde in den Straßen verbrannt, wobei die Polizei viele Personen verhaftete.

Aus der englischen Stadt Bootle verschwand unter Mitnahme von Fr. 582,000 der Oberstlt. Thomas Draper Pierce. Er wußte sich diese Summe durch Fälschung von Cheques zu verschaffen. Auf seinen Kopf ist eine Prämie von Fr. 2500 gesetzt.

Kairo, 2. Aug. Gestern starben hier 270 Personen, in Alexandrien eine an der Cholera. Das Total der bis jetzt in Aegypten bekannt gewordenen Cholera-Todesfälle betrug bis zum 31. Juli 11,645. Hierin sind jedoch die Todesfälle in gewissen Dörfern, deren Zahl unbekannt ist, nicht mit inbegriffen.

Neapel, 1. Aug. Mancini besuchte das Pilgrimhospital, wohin zahlreiche Verwundete von Casamicciola gebracht worden waren. Er sprach seine Anerkennung dem Gesammtpersonal, besonders den barmherzigen Schwestern für ihre aufopfernden Dienste bei der Pflege der Verwundeten aus. Mitglieder der Gesellschaft des Rothen Kreuzes sind nach Casamicciola abgegangen, um dort eine Ambulanz einzurichten. Die Soldaten setzen unabläßig die Rettungsarbeiten auf Ischia fort. Unter den Soldaten sind vielfach Fälle von Sonnenstich vorgekommen.

Casamicciola, 1. Aug. König Humbert ist, begleitet von dem Ministerpräsidenten Depretis, dem Minister des Auswärtigen Mancini und dem Marineminister Acton heute früh hier eingetroffen und bei der Ankunft von dem Arbeitsminister Genala empfangen worden. — Gestern wurden noch zwei Damen, anscheinend Mutter und Tochter, in den Ruinen lebend aufgefunden. Man hofft, sie am Leben zu erhalten.

Neapel, 2. Aug. Der König ist gestern Nachmittag wieder hier eingetroffen und wird heute die Spitäler besuchen.

Lissabon, 31. Juli. In Oporto wurde heute Morgen ein heftiger, etwa zwei Sekunden dauernder Erdstoß, von Ost nach West verspürt.

Konstantinopel, 2. Aug. Einer Meldung aus Smyrna zufolge kamen dort vier Cholerakrankungen vor.

New-York, 31. Juli. Zu Gilroy in Californien wurden heute zwei Erdstöße verspürt.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Capitän Santelli, welcher am 21. Juli von Havre abgegangen, ist am 1. August, Nachmittags 2 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 11. August, „Normandie" am 18. August und „St. Germain" am 25. August von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 2. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 29. — — — —, prima Ungarweizen Fr. 27¼—27⅜, Fr. Rum. 26 — 28½, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 21,089 Mztr.

Pariser Observatorium vom 2. August 1883. Starke Pressionen bestehen über Frankreich. Das Barometer fiel um 2 Mm. über Biarritz, um 1 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; höhere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Aug. Bei fortdauerndem Steigen der Temperatur trockenes, vorwiegend heiteres Wetter.

Zürcher Börse vom 2. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	298	302	300
„ Priorität	535	540	—
Centralbahn	508	520	—
Gotthardbahn	548	550	549—550
Jura-Bern-Bahn	355	365	—
Suisse Occidentale	83	85	—
Union-Suisse Stamm	227	235	226—230
„ „ Priorität	436	442	436
Uetlibergbahn	305	312	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn	174	180	175
Zürcher-Tramway	590	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	318	326	—
Schweiz. Creditanstalt	645	655	650
Bank in Winterthur	405	415	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft Aarau.

Nächsten **Sonntag den 5. August** wird von Nachmittags 2 Uhr an im **Schützenhaus** eine **Schießübung** abgehalten. Es ersucht um zahlreiches Erscheinen. — (Ehrengaben). —

Aarau, 3. August 1883.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 4. August, Abends 8 Uhr, **in der „Krone."**

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abends 8 Uhr

Sitzung

in der

Brauerei Siebenmann im Weinberg.

Traktanden: Mittheilungen betrffd. das Centralfest; Mitglieder-Aufnahmen; Verschiedenes.

Nachher: Salamander.

Der Vorstand.

Publikation.

Der **gemeinderäthliche Rechenschaftsbericht pro 1882** kann von den dasigen stimmberechtigten Einwohnern bis zum 15. l. Mts. auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 2. August 1883.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Muster, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren werden nächsten **Samstag den 4. August,** Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 220.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31. Juli 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Billig zu vermiethen:

Ein Laden

mit Hinterzimmer und Magazin. Zu erfragen bei der Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:

Ein Tadenlokal,

auch dienlich als **Bureau,** und eine **Werkstätte;** in Nro. 660 Kasinostraße Aarau.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein achtjähriges



Pferd,

brauner Wallach, norddeutscher Abkunft, vertraut und vorzüglicher Trader, hauptsächlich für einen Arzt oder Geschäftsreisenden dienlich, Preis **Fr. 650.** —.

Eine ältere **Chaise** sammt **Geschirr.**

Auskunft ertheilt

F. Baumann, Notar in **Seon.**

Ein treuer Bäcker,

der selbstständig backen kann, findet sofort dauernde Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schöne schwarze Kirschen,

verkauft zum **Brennen** in beliebigen Quantums franko nächste Bahnstation. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Frische

Tommes de chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Conversion der beiden 4½% Anleihen

der

Schweizerischen Nordostbahn von 1871.

Wir ersuchen diejenigen Obligationsinhaber, welche ihre pro 31. Januar bezw. 15. April 1884 gekündeten Titel in solche des neuen Hypothekaranleihens von 160 Millionen Franken (III. Emission, à 4¼% zinstragend) zu convertiren gedenken, die bezüglichen Prospekte und Conversionsanmeldungs-Formulare beförderlichst an unserer Casse zu beziehen.

Aarau, 2. August 1883.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor: **Dr. Frey.**

„Zürich"

Transport- & Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

in Zürich.

Prämien-Einnahme 1882	**Fr. 2,123,795.** —
Bezahlte Schäden 1882	**„ 1,138,890.** —
Laufende und Kapital-Reserve pro 1883	**„ 1,142,890.** —

Einzel-Versicherungen für Personen jeden Standes, innerhalb und außerhalb des Berufes, im Speziellen auch für Reisen zu Wasser und zu Land.

Collectiv-Versicherung zu Gunsten des Gesammtpersonals gewerblicher und industrieller Unternehmungen, mit oder ohne Einschluß von Haftpflicht.

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.

Abschlüsse vermitteln:

Die **Hauptagentur:** Herr **Jos. Strebel in Aarau,**

sowie die Spezial-Agenturen:

Herr Gottl. Zimmerli, in Aarburg,	**Herr F. Urech, Vater in Niederhallwyl,**
„ Jac. Fricker, in Baden,	**„ Gustav Bürgi in Rheinfelden,**
„ Rud. Hächler, Lehrer in Gränichen,	**„ Fritz Hunziker in Schöftland,**
„ Alfred Matter, Sohn in Kölliken,	**„ R. Häusermann-Schilling in Seengen,**
„ J. Trautweiler, Bezirksthierarzt in Laufenburg,	**„ Lüscher-Thutz. Herberge in Teufenthal,**
„ Jacob Ruegg-Fischer in Lenzburg,	**„ H. Schmid, Lehrer in Turgi,**
„ Gottfried Haller in Menziken,	**„ Wilhelm Schmid in Wittnau und**
	„ Hans Schoder in Zofingen.

Als vortheilhafte Kapitalanlage empfehle:

5% 400 Fr. Westbahn Obligationen à 417 Fr. per St. netto.
Tragen 20 Fr. Zins jährlich und werden mit 500 Fr. zurückbezahlt.

4% 500 Fr. Stadt Winterthur Obligationen à 445 Fr. pr. Stck.
Hypothekarisch gesichert. Rückzahlbar mit 515 Fr.

3½% 100 Fr. Cant. Genfer Prämien-Obligationen à 86 Fr. p. St.
Rückzahlbar mit mindestens 100 Fr. Haupttreffer 80,000 Fr.

Alle andern in- und ausländischen Obligationen, Aktien etc., besorge prompt und billigst. Anleihensloose aller Sorten halte stets vorräthig.

F. Morf, Bankgeschäft, **Zürich.**

„Zürich"

Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

in Zürich.

Unfall-Branche.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrten Clienten und Freunde, daß die Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für den Canton Aargau von Herrn A. Schmidt-Lanz auf

Herrn Jos. Strebel in Aarau

übergegangen ist, welchen wir zu Auskunftsertheilungen und Unfall-Versicherungs-Abschlüssen aller Art bestens empfohlen halten.

Zürich, im Juli 1883.

„Zürich" Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft:
Der Direktor: **H. Müller.**

Bezugnehmend auf das Vorstehende empfehle ich mich zum Abschluß von Unfall-Versicherungen jeder Art und ertheile bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Aarau, im Juli 1883.

Jos. Strebel.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Zum sofortigen Verkauf wird angetragen:



Ein Wohnhaus,

an der Küttigerstraße in nächster Nähe von Aarau, enthaltend eine **Schreinerwerkstätte** im Erdgeschoß mit zwei Vorrathsmagazinen; **zwei Wohnungen** im ersten Stock; ferner 27 Ar. dabei liegendes **Pflanzland und Garten.**

Auskunft ertheilt Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Ausverkauf

aller Arten **Polster-Meubeln, Canapees, Fensterstoren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen und Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch.**

Zum Verkauf:

Der Hafer-Ertrag

ab ½ Jucharten im Hungerberg. Angebote werden entgegengenommen bei

G. Schmidt-Hagnauer.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Eichenholz-Versteigerung.

Das vom Abbruch des Hönggbauses herstammende, gut erhaltene

Eichenholz,

bestehend in 70 Stück Balken, Unterzügen und Pfosten mit einem Cubikinhalt von ca. 40,00 m³ wird **künftigen Donnerstag den 9. lfd. Mts., von Morgens 9 Uhr** an, **beim Seminar Wettingen** gegen Baarzahlung auf eine Verkaufssteigerung gebracht, zu welcher Kaufsliebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.

Aarau, 1. August 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu vermiethen:

I. Eine kleine **Wohnung mit Werkstatt** oder **Magazin** auf Oktober oder früher zu beziehen.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und Zugehör, I. Etage, kann auf Oktober bezogen werden.

Nähere Auskunft in Nr. 625 Igelweid.

Zu vermiethen:

1) Ein sonniges schönes **Logis** im Freien mit 3 bis 4 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten oder Mitbenutzung desselben, pr. Novbr., im Fall auch früher.
2) Zwei meublirte schöne **Zimmer** mit Vestibule und Zubehör, sofort oder später zu beziehen; **in Nro. 1038 Bachstraße.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 Zollrain.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

S. A. Frank, Rathhausgasse Nr. 47.

Gesucht:

Ein kleineres **Logis** für zwei Personen. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Gesucht:

Nach **Bern** ein treues williges **Dienstmädchen,** welches gute Zeugnisse besitzt, zur Aushülfe im Haushalt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue Person, welche Kochen kann, in allen Hausgeschäften wie auch im Gartnen bewandert ist, als **Magd** in eine kleine Haushaltung. Anzumelden bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine **Magd.**

Badhosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Schöner Hafer

verkauft sackweise

Lagerhaus Aarau.

Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. August 1883.

Die zürcherische Hochschulfeier.

(□-Korrespondenz vom 3. Aug.)

Das „Lieblingskind des Zürcher Volkes", die Hochschule, feierte heute das fünfzigjährige Jubiläum. Aus allen Theilen des Kantons, der Schweiz und des Auslandes waren die ehemaligen Schüler und die Gratulanten erschienen; die gesammte Aristokratie des Geistes versammelte sich bei diesem Anlasse und war einig in dem Wunsche, daß es der zürcherischen Alma mater recht wohl gehen möge. Die Stadt ist einfach dekorirt; der eine Zeit lang obwaltende Widerwille gegen die oberste Bildungsanstalt konnte nicht in augenscheinlichen Thatsachen entdeckt werden. Der Festzug bewegte sich unter dem Geläute aller Glocken der Stadt zum Großmünster, wo vor 50 Jahren auch die Gründungsfeier abgehalten wurde. Die Corpsfahnen und die Festzeichen waren das Einzige, was den Zug belebte. Bundesrath Deucher und Schulrathspräsident Kappeler folgten unmittelbar den Festkomites, dann die Zürcher Regierung, das Kantonsrathsbureau und der Stadtrath, jedesmal die Weibel in Standesfarben voraus. Hernach die Professoren, Delegirten und die übrigen Festtheilnehmer. Der Vortrag von Gottfried Keller's Festkantate bildete den weihevollen Beginn des Hauptfestaktes; die nachfolgende Rede des Hrn. Rektor Steiner lenkte zuerst den Blick in die Vergangenheit. Er gedachte der Gründungsfeier vor 50 Jahren und schilderte dann die frühere Stiftsschule, welche durch unsern Reformator Zwingli zu jener Bedeutung emporgehoben wurde, die sie eine längere Zeit besaß. Die Stiftsschule, Carolinum genannt, behielt ihren Charakter als geistliche Schule bei, wenn auch im Laufe der Zeit eine Professur für die Naturwissenschaften und andere Fächer eingerichtet wurde. Sie verrannte sich zuweilen in starre Formen einer despotischen Orthodoxie, welche um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wieder gebrochen wurden. Zimmermann, Bodmer, Breitinger lehrten zu dieser wiederanbrechenden bessern Periode. Nach und nach fühlten einzelne Geister das Beengende und Ungenügende einer theologischen Fachschule und sehnten eine Universität herbei. Die Totalumgestaltung der Verhältnisse in den Dreißiger Jahren, die Reform des gesammten Schulwesens hatte denn auch eine Hochschule gebracht, die Stiftsschule ging trotz lebhaften Widerstandes städtischer Kreise in derselben auf. Die Hoffnung, als eidg. Hochschule erkoren und erklärt zu werden, blieb unerfüllt, die Anstalt blieb eine kantonale, vom Zürchervolk allein erhaltene, aber sie hat sich in herrlicher Weise entwickelt und besitzt heute eine mächtige Bibliothek, einen botanischen Garten und wohl die dreifache Zahl der Studenten. Von allen andern Hochschulen als gleichberechtigtes Glied mitangesehen, glaubt sie ihrer Doppelaufgabe nachgekommen zu sein, nämlich das Gesammtgebiet des Wissens bearbeitet und bereichert und die Zwecke des Staates und der Kirche durch höhere wissenschaftliche Berufsbildungen gefördert zu haben. Die Hochschule hat dem Volke vergolten; was dieses für sie geleistet. Mit allen ausländischen Schulen pflegt sie gute Beziehungen; den Zugang zum Studium hat sie möglichst weit offen gehalten, sogar weibliche Studirende werden aufgenommen und zum Doktorexamen zugelassen: es brachte dies der Schule noch keinen Schaden. Die akademische Freiheit wurde stets festgehalten, die Freiheit des Lernens wurde nur einmal auf kurze Zeit eingeschränkt, die Freiheit des Lernens und Lebens, die der akademischen Jugend gewährt ist, wurde auch noch nie in größerm Maße mißbraucht. Mit Zuversicht erklärt der Redner: Die Hochschule ist fest eingefügt in das Staatsleben und -gewurzelt im Bewußtsein des zürcherischen Volkes. Die ideale Begeisterung möge ferner ihr Schutzgeist sein, und möge vor Allem die Herzen unsrer akademischen Jugend durchglühen und sie vor dem eisigen Hauche alltäglicher kleinlicher Denkungsart bewahren, damit auch künftighin nicht nur ein wissendes, sondern auch sittlich tüchtiges, für alles Wahre und Gute kämpfendes, für das Wohl des Volkes arbeitendes, dem Vaterland thatenfreudig dienendes Geschlecht heranwachse.

„An mein Vaterland" sangen nun Männerchor und Studentengesangverein, darauf wurden die Ehrenpromotionen verlesen, durch welche verschiedene verdiente Männer den Ehrentitel eines Doktors erhalten. Besonders beachtenswerth scheinen uns die Promotionen von Ernst Stückelberg, Basel, Buchdrucker Huber in Frauenfeld und Ingenieur Bürkli-Ziegler, Zürich; Hoffmann, Niggeler und Hafner, Bundesrichter.

Im Rathsaale fand Nachmittags 3 Uhr die Begrüßung statt. Rektor Steiner begrüßte sämmtliche Theilnehmer, Erziehungsdirektor Grob wünscht Namens der Regierung und dem Volke der Hochschule bestes Glück und Gedeihen und versprach dem akademischen Senat die fortdauernde Sympathie und Unterstützung, wobei man freilich mit den Mitteln des Volkes rechnen möge. Dr. Römer, Stadtpräsident, bringt Gruß und Glückwunsch der Stadt, die stolz auf die Alma mater sei. Rektor Stehelin von Basel feiert die gegenseitigen vielhundertjährigen Wechselbeziehungen zwischen Zürich und Basel und wünscht deren Fortdauer. Geheimrath Lauppe aus Göttingen ist Sprecher aller ausländischen Hochschulen. Er war als Privatdozent bei der Stiftungsfeier der Hochschule anwesend und freut sich darum heute, derselben Glück wünschen zu können. Er feiert den Werth der Wissenschaft für die Technik und Industrie, nennt die Gründung unsrer Hochschule eine große That und anerkennt deren Verdienste um die Wissenschaft und das Volk. Diesem Glückwunsche folgten nacheinander die Vertreter von ca. 30 in- und ausländischer Hochschulen, welche ihre Geschenke gebracht hatten. Der Vertreter von Würzburg betonte besonders die engen Beziehungen zwischen Zürich und Würzburg. Erschienen waren sogar das ferne Dorpat und Leyden. Auch von den andern höhern Bildungsanstalten in Zürich wurde Glück gewünscht. Glück brachten in gewichtigen Papieren die Herren Dr. Jak. Escher, welcher 50,000 Fr. als Ergebniß einer Sammlung im Kanton Zürich und Professor Kesselring, welcher 8000 Fr. als Sammlung von übrigen Schweizern für einen Hochschul-Stipendienfond vor dem Rektor niederlegte. — Die materielle Grundlage zu weiterm Forthau ist nun gegeben und bildet ein wahrhaft hübsches Geburtstagsgeschenk!

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 3. Mit Rücksicht auf die große Ausbreitung der Cholera in Unter-Egypten hat der Bundesrath unter dem 25. Juli 1883 die Einfuhr von alten Kleidern aus Italien und unter dem 31. Juli die Einfuhr egyptischer Baumwolle überhaupt verboten. Das Zolldepartement ist angewiesen worden, diesen Beschlüssen durch die Zollstätten Nachachtung zu verschaffen.

Heute (Samstag) Vormittags wird der neue japanesische Gesandte bei der schweiz. Eidgenossenschaft dem Vizepräsidenten des Bundesrathes, Hrn. Welti, sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Oberinstruktor der Kavallerie steht nach den „Basl. Nachr." bevor. Es sind zwei Kandidaten in Frage, von denen zwar keiner bis jetzt speziell dieser Waffe angehörte, die aber Dank ihrer militärischen Kenntnisse und höheren Stellungen in der Armee dazu sich besonders eignen würden.

Die in letzter Session von den Räthen postulirte Anhandnahme von Unterhandlungen mit der Türkei, welche bewirken sollen, daß die dort niedergelassenen Schweizer auch Grundeigenthum erwerben können, soll demnächst erfolgen und hofft man zu einem baldigen günstigen Abschlusse zu gelangen. Schon vor 10 Jahren waren bezügliche Unterhandlungen im Gange, welche in Wien durch den damaligen schweizerischen Gesandten mit dem türkischen Botschafter beim österreichischen Hofe geführt wurden, doch resultatlos verliefen. Der Bundesrath dürfte sich voraussichtlich an Frankreich oder Deutschland mit dem Gesuche wenden, die Vermittlung zu einem Vertragsabschlusse zu übernehmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 3. Aug.

Nachdem im ersten Wahlgang kein Mitglied des Bez.-Gerichts Aarau gewählt worden ist, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 19. ds. angesetzt.

Von dem diesjährigen Budgetkredit für Seminarstipendien gelangen nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion Fr. 3660. an 29 Zöglinge zur Vertheilung.

— Aarau. Der Regierungsrath hat der Staatsrechnungskommission zu Handen des Großen Rathes einen Dekretsentwurf betreffend die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster Muri, Wettingen, Maria Krönung, Gnadenthal und Hermetschwyl, sowie der Stifte Rheinfelden und Zurzach unterbreitet. Dem Begleitbericht hiezu ist Folgendes zu entnehmen:

Ueber die Fonds der Klöster Muri und Wettingen wurde schon in den Vierziger Jahren verfügt; verfügbar ist einzig noch der Klosterpensionsfond von dem Momente an, wo das letzte Ordensglied der aufgehobenen Klöster gestorben sein wird. Dieser Fond erreichte Ende 1882 die Höhe von Fr. 783,612. 80. Aus diesem Fond werden gegenwärtig an zwei Exkonventualen von Muri und sechs von Wettingen jährlich Fr. 10,571. 40 Ct. Pensionen bezahlt, somit wird nicht einmal ½ des Gesammtertrages in Anspruch genommen.

Das Vermögen der Frauenklöster Maria Krönung, Gnadenthal und Hermetschwyl bezifferte sich Ende 1882 auf Fr. 1,003,324. 46. An Pensionen sind noch zu entrichten Fr. 25,100 an 22 Frauen.

Was die beiden aufgehobenen Stifte Rheinfelden und Zurzach betrifft, so ist es der Regierung bis dahin noch nicht gelungen, die Vertreter der Gemeinde Rheinfelden zu ernsthaften Unterhandlungen über die Liquidation des seit längerer Zeit verfügbaren 400,000 Fr. betragenden Vermögens zu bringen.

Es ergibt sich also ein definitiv verfügbares Gesammtvermögen von Fr. 1,243,750. 89 Cts. Rechnet man hierzu den Zins für 1883 zu 4½%, nach Abzug jedoch der auszurichtenden Pensionen (Fr. 3567. 40), so ergibt sich auf Ende 1883 die ungefähre Summe von Fr. 1,264,047. 49.

Die Regierung schlägt nun vor, dieses Kapital in Fonds umzuwandeln, deren Erträgnisse dem Unterhalt und Betrieb der kantonalen Anstalten für Irren, Kranke und Arme dienen sollten, und zwar will sie, gemäß den jeweiligen Verhältnissen, der Pflegeanstalt, welche im ehemaligen Kloster Muri errichtet werden soll, 630,000 Fr., der Krankenanstalt Aarau 380,000 Fr. und der Irren-

anstalt Königsfelden 250,000 Fr. zuweisen. In den beiden letztgenannten Anstalten würden diese Summen mit den bereits vorhandenen, unter besonderer Verwaltung stehenden Fonds von 11,490 beziehungsweise 32,935 Fr. vereinigt. Von dem Antheil der Anstalt in Muri kämen 150,000 Fr. für Umbau und Einrichtung in Abzug. Trotzdem bleibt ein beträchtlicher Fond von 480,000 Fr. Allein hier handelt es sich darum, den mit Armen belasteten Gemeinden Erleichterung zu schaffen und dazu braucht's viel Geld.

— * Aarau. Die diesjährige militärpflichtige junge Mannschaft, welche noch höhere Schulen besucht, wird darauf aufmerksam gemacht, daß von den Rekrutenprüfungen nur ein Maturitätszeugniß oder ein Lehrpatent dispensirt. Eine Auffrischung der Vaterlandskunde dürfte also auch da vom Guten sein, wo dieselbe etwas gelitten hat. Den Rekruten überhaupt sei als vorzügliches Repetitionsmittel empfohlen: der Schweizerrekrut von E. Kälin, eidgen. Prüfungsexperte. (50 Cts.)

— (*) Verfassungsrevision. Zum Volksbegehren haben gestimmt die Gemeindeversammlungen Abtwyl mit 19 von 36, Unter-Entfelden mit 48 von 61 Stimmen.

— Die Hauptversammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft findet Sonntag den 26. August nächsthin, Nachmittags punkt halb 2 Uhr im Gasthof z. „Rothen Haus" in Brugg statt. Traktanden: 1. Rechnungsablage über die Verwaltung pro 1882 mit bezüglichem Bericht der Rechnungskommission. 2. Die obligatorischen Bürgerschulen nach dem Gesetzesvorichlage vom 28. März d. J. und ihre Beziehung zur landwirthschaftlichen Bevölkerung. Referent: Hr. Strafhausdirektor Hürbin in Lenzburg.

— Windisch. Die Einwohnergemeinde wählte an die durch Todesfall vakant gewordene Stelle einer Arbeitslehrerin, in Anbetracht der großen Kinderzahl, zwei Lehrerinnen: Frau Schatzmann, Gipsmüllers, z. Z. in Mülligen, und Wwe. Schatzmann geb. Meier in Windisch.

— Schafisheim. Am 27. Juli abhin starb der allen Jägern in der Umgebung wohlbekannte Samuel Baumann, alt Salzauswäger von Schafisheim, in dem hohen Alter von 94 Jahren. Er war ein ausgezeichneter Schütze, ein großer Liebhaber der Jagd und ein begeisterter Freund des Schießwesens. Er möge im Frieden ruhen!

— Nachdem die Blechmusikgesellschaft dieser Tage ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert, findet der Männerchor Rheinfelden es ebenfalls nothwendig, im Jahre 1884 ein gleiches Erinnerungsfest zu begehen.

Bern. Hr. Otto Brunner, Begründer der Colonie „Bernstadt" in Kentucky, welcher als Direktor dieser Colonie nicht mehr gewählt wurde, gründete in Pine-Hill eine neue Colonie, wo hauptsächlich der Weinbau kultivirt werden soll. Zugleich eröffnete derselbe ein Auskunftsbureau für landsuchende Einwanderer und gibt auch seit dem 1. Juli den „Kentucky-Colonist" heraus, der sich in erster Linie die Aufgabe stellt, die Einwanderer auf die großen Hilfsquellen Kentucky's, besonders in Bezug auf den Ackerbau, aufmerksam zu machen.

Zürich, 3. Aug. Hochschulfest. Das gestrige Bankett war reich belebt durch verschiedene Reden. Es sprachen Regierungsrath Stößel, Bundesrath Deucher, Alt-Rektor Hug, die Professoren Budinger und Schweizer von Zürich, Heinze von Heidelberg; der bedeutenste Redner des Abends war Professor Moleschott. Das heutige Konzert des Studentengesangvereins war stark besucht. Attenhofer erhielt einen Lorbeerkranz. Sänger Tobler aus Stuttgart wurde zwei Mal hervorgerufen. Soeben herrliche Seefahrt nach Ufenau. (Bd.)

— Die Direktion der schweizer. Nordostbahn hat an die Stelle des zum Betriebschef beförderten Hrn Fürsprech Birchmeier von Würenlingen den Herrn Bahnhofinspektor J. Hasenfratz in Baden zum Betriebsinspektor gewählt, welcher seit langen Jahren sein Amt mit seltener Pflichttreue und Einsicht verwaltete. (B.T.)

Baselland. Der „Landschäftler" wirft einen Blick fünfzig Jahre rückwärts:

„Am 3. August 1833 standen Baselstadt und Baselland sich in blutigem Ringen gegenüber. Uns blieb der Sieg und das geflossene Blut hat die Trennung der beiden Halbkantone festgekittet. Eine kleine Zahl der damaligen Kämpfer wandelt heute noch unter uns. Eine jüngere Generation ladet die Ueberbliebenen ein, sich heute, nach fünfzig Jahren, nochmals zusammenzufinden, sich die Hand zu drücken und mit ihren Nachkommen eine gemüthliche Stunde der Erinnerung zu verleben. Die feindlichen Brüder von 1833 sind heute Freunde. Die in Streit gelegene Rechtsgleichheit zwischen Stadt und Land ist errungen und in wirthschaftlichen Fragen sind die beiden Kantonstheile wie zwei Finger an einer Hand, kein Gefühl des Grolles hat die heutige Feier hervorgerufen, lediglich die Dankbarkeit gegen die Männer, welche in patriotischer Hingebung auch uns die Rechte des freien Schweizerbürgers errungen haben.

Für das junge Basel hat die Landschaft nur die besten Wünsche. Denn wo und wie bei uns etwas Gutes und Löbliches angestrebt wird, da begegnen wir auch den Sympathien der Nachbarstadt und in treuer Vaterlandsliebe ist Basel uns wenigstens ebenbürtig. Was der Stadt frommt, dient auch zum Gedeihen der Landschaft und umgekehrt. Die durch die Kämpfe hervorgerufenen Leidenschaften sind vorüber und an deren Stelle ruhige Ueberlegung getreten, welche seit Jahrzehnten anerkennt, daß zwischen beiden Theilen nur ein Kampf dem öffentlichen Wohl dient, der Wettkampf, im Guten dem Andern es zuvorzuthun."

St. Gallen. Der Bodenteppich, welchen die Toggenburger Webschule in Zürich ausstellte, wurde für's Bundesrathhaus angekauft. Derselbe zeigt die 22 Kantonswappen, in ihrer Mitte das eidgen. Kreuz, mit Eichenlaub und Lorbeer umkränzt. Das Ganze hat eine Umrahmung von Blattwerk, Füllhörnern mit Blumen ꝛc., in 10 Farben ausgeführt; der Teppich mißt mit Fransen 225 Centimeter in der Breite und 255 Centimeter in der Länge, hat ein Gewicht von 10½ Kilo und besteht aus fünferlei Gespinnsten, nämlich: Gold, Silber, Wolle, Baumwolle und Jute.

Neuenburg. Am 30. Juni wurde in Boudry eine Frau Scholl um 30 Fr. bestraft, weil sie zwei Mädchen nach Wien an die berüchtigte Lilla Friedland gegen 20 Gulden Profit hatte absenden wollen. Auch in Neuenburg wurden zwei Frauen wegen ähnlicher Verträge um je 30 Fr. gebüßt. Hoffentlich wird diesem schändlichen Sklavenhandel mit Weißen auf diplomatischem Wege einmal der Riegel geschoben und auf wirksame Bestrafung der Lilla Friedland gedrungen werden.

Genf, 3. Aug. Die Unruhen sind vorbei, die Arbeiter haben dem Unternehmer Henneberg eine Deputation geschickt, welcher ihnen für die nächste Woche Arbeit versprach. Alles ist ruhig, es finden keine Arbeiterversammlungen mehr statt.

Wien, 3. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin spendeten 20,000, die Finanzsektion des Wiener Gemeinderathes 100,000 Lire für Ischia.

Nyiregyhaza, 3. August. Im Tisza-Eszlarer Prozeß sind sämmtliche Angeklagte freigesprochen worden.

Im Tisza-Eslarprozeß sagen die Motive des Gerichtes zur Freisprechung: Die Anklage sei grundlos und ein ritueller Mord existire nicht. Das Urtheil rehabilitirt völlig die Angeklagten. Die große Menge der Anwesenden war völlig ruhig. Die Nacht vorher wurden dem Vertheidiger Eötvös Fenster eingeworfen, in benachbarter Ortschaft Judenhäuser angezündet.

Neapel, 2. August. Der König besuchte Nachmittags mehrere Spitäler und tröstete die Verwundeten. In Casamicciola wird das Rettungswerk eifrig fortgesetzt. Heute wurden abermals mehrere Personen gesund und unverletzt aus den Ruinen hervorgeschafft. Ueber hundert Leichen wurden am Fundorte in desinfizirten Gruben beerdigt.

Casamicciola, 2. Aug. Der Arbeitsminister ordnete energische Förderung der Aufräumungsarbeiten an. Weitere militärische Kräfte und 200 Bahnarbeiter sind angekommen. Der Barackenbau wird eifrig betrieben. Heute 10½ Uhr Vormittags beschäftigte man sich mit der Hervorschaffung zweier seit 85 Stunden verschütterter Lebender.

Von deutschen Badgästen sind gerettet die Familien Sommer, Just, Mohrenschmied, Schiffling, Heyroth, Wagner, sowie Frau Bertha Held. Dagegen fehlen von der deutschen Familie Herrmann sechs Personen. Nach Neapel sind wieder 650 Verwundete abgegangen. In Laco Ameno wurden von 1593 Einwohnern nur fünf gerettet.

Aus Kapstadt wird dem Reuter'schen Bureau unterm 31. Juli gemeldet: „O'Donnell, der Mörder des Angebers Carey, trägt große Ruhe zur Schau. Man hält ihn für einen Fanatiker, der, als er Carey bei der Landung im hiesigen Hafen erkannte, den Entschluß faßte, ihn zu erschießen, und ihm aus diesem Grunde auf den Dampfer „Melrose" folgte. Der Mord wurde am Sonntag an Bord des Dampfers in der Nähe der Algoa-Bucht und in Gegenwart der Frau und Kinder Carey's vollführt. O'Donnell wird streng bewacht, da es heißt, daß ein Versuch gemacht werden wird, ihn zu befreien."

Das „irische Chor der Rache" scheint mit der Wegräumung der Zeugen in den Phönixpark-Prozessen Ernst machen zu wollen. Kaum ist Carey aus dem Wege geschafft, so langt schon die Nachricht von einem zweiten Morde an. Das Opfer desselben soll, wie aus Dublin gemeldet wird, George Mottley sein, der als Hauptbelastungszeuge gegen Tim Kelly auftrat. Derselbe wurde nach Beendigung des Prozesses von der Regierung mit den erforderlichen Mitteln versehen, um Irland zu verlassen. Er ging nach Amerika und ließ sich unter einem angenommenen Namen in Philadelphia nieder, wo er am Sonntag auf offener Straße erschossen worden sein soll.

Kairo, 3. August. Gestern 194 Choleratodesfälle in Kairo.

Die Ramaden ist zu Ende, die Truppen besetzten die Gottesäcker, um das Volk am Besuche der Gräber zu verhindern. Der Khedive wird während des Bairamfestes Niemand empfangen.

— Allen bisherigen Nachrichten entgegen behauptet der Korrespondent des „Standard" in Durban, daß der Zulukönig Cettiwayo in der Schlacht von Ulundi wohl zwei Wunden erhalten habe, daß es ihm aber gelungen sei, in die Wälder zu entkommen. Usibepu habe das Land durchstreifen lassen, ohne aber die Spur des Königs aufzufinden.

Eine an den „Standard" gerichtete Depesche von Chicago meldet, daß die Eisenbahnbrücke über den Fluß Gunnison, im Osten der Wahsatch-Berge, während des Ueberganges eines Zuges gebrochen ist; letzterer stürzte in den Fluß und von 170 Reisenden ertranken 140.

Shaw u. Brothers in Boston, die größte Gerbereifirma der Welt, welche mehr als 10,000 Personen beschäftigte, hat ihre Zahlungen eingestellt, was zum großen Theile dem Falliment der Schuhwaarenfabrik von C. W. Capeland u. Co. in Boston zugeschrieben wird. Die Passiven der beiden Firmen werden auf mehr als 4½ Millionen Dollars geschätzt.

Saigon, 3. August. Kaiser Tu-Duc ist am 20. Juli gestorben; Phudac ist sein Nachfolger. General Bouet kam 29. Juli nach Haighong, um sich mit dem Generalkommissär Harmand und dem Admiral Courbet über den Operationsplan zu besprechen.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Aug.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	29	28	27	Romansh.
Wallachischer	—	24½	23½	Romansh.
Serbischer	25	24½	24—23½	"
Rumänischer	29	28	26	"
Bessarabischer	29½	28½	—	Zürich.
Azima	29½	28½	27—25	"
Landweizen	—	22	—	"
Mais Eing.	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen: Preise fest. Schwacher Verkehr. Mehl: Aufschlag 1 Fr. per 100 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 3. Aug. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	24½—25
" ungarischer	"	"	28 —28½
" russischer	"	"	27 —28
" italienischer	"	"	28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37 —
" " " 2	"	"	34 —
Roggen	"	"	18 —19
Hafer	"	"	19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21½—
Mais, Galatzer	"	"	23 —23½
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Die große Seuche des 19. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

So lange man also den Feind, wenn auch durch blutige Maßregeln, nicht auf seine indische Heimat beschränken kann, wird man das Hauptaugenmerk darauf zu richten haben, daß er bei uns in der bedrohten Oertlichkeit gebührend empfangen werde. Und zwar darf man nicht warten, bis er die Ortschaft überfallen hat; fast am wirksamsten — so paradox das klingt — bekämpft man ihn, wenn er noch gar nicht da ist. In erster Linie muß dafür gesorgt werden, daß die von der Hygieine längst als nützlich erkannten Maßregeln auch wirklich durchgeführt werden. Abzugskanäle sind anzulegen; die vorhandenen sorgfältig zu prüfen, die Abtrittsgruben zu reinigen und reichlich zu desinficiren, die stehenden Gewässer und offenen Dungstätten zu entfernen. Letzteres wird auf dem Lande seine große Schwierigkeiten haben; in der Stadt kann es aber durchgeführt werden. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Trinkwasserfrage. Die Grundwasserbrunnen in den Höfen und auf den Straßen sind alle mehr oder weniger inficirt und bereiten entweder durch direkte Uebertragung der Cholerakeime in den menschlichen Darmcanal oder schon durch bloße Schwächung desselben der Epidemie eine Brutstätte. In einigen Städten sind diese Brunnen ganz geschlossen oder mit der Aufschrift versehen: „Das Wasser dieses Brunnens eignet sich nicht zum Trinken". Die Zuleitung frischen Quellwassers von auswärts mittels Röhren greift immer mehr um sich; man darf aber nicht auf halbem Wege stehen bleiben und es den Einwohnern einer Stadt freistellen, ob sie so gütig sein wollen, die Wasserleitung in ihre Häuser aufzunehmen. Das Beispiel vieler Ortschaften hat gezeigt, daß hier ein auf die Hausbesitzer ausgeübter gesunder Zwang das vortrefflichste hygieinische Mittel ist. Andernfalls läuft eine Stadt Gefahr, daß nicht einmal die Stadtbehörde selbst die ihrer Verwaltung unterstehenden Häuser mit der Wasserleitung versorgt; wie das auch in der Nähe von Straßburg vorgekommen ist. Wie ungemein wichtig diese Trinkwasserfrage in der Cholerazeit ist, zeigt ein Blick in die Fachschriften; dort ist eine ganze Reihe der scheinbar choleraschwächsten Städte aufgeführt, in denen trotz fortwährender Einschleppung nie eine Epidemie hat aufkommen können; diese Städte hatten nämlich vortreffliche Wasserleitungen und sich des Gebrauchs von Grundwasser vollständig entschlagen.

Ein wesentlicher Schutz für die bedrohte Oertlichkeit ist auch in der strengen Handhabung der Wohnungs- und Nahrungspolizei gegeben. In Cholerazeiten muß eben eine Art von hygieinischem Belagerungszustand erklärt werden. Man darf es nicht dem Einzelnen überlassen, für die wünschenswerth gründliche Reinlichkeit seines Hauses, seiner Wohnung zu sorgen; man weiß ja nur zu gut, daß bei solcher Licenz mehr gesprochen als wirklich gehandelt wird. Behörden und Bürger müssen zusammenwirken und durch eine weise und milde gehandhabte Beaufsichtigung die Einzelnen zwingen, den erforderlichen Vorschriften nachzukommen, gegebenen Falles sich dieses von Seiten der Gesundheitsbehörden aufnöthigen zu lassen. Die Zwangsdesinficirung der Häuser und Höfe, Gruben und Kanäle ist ein Haupterforderniß. Namentlich sind die Gewerbe streng zu überwachen, welche organische Abfälle in den Häusern ansammeln, als da sind die Metzgerei, Gerberei und ähnliche. Kurz, jeder Fäulnißherd, sei er wo er sei, muß in Angriff genommen und vertilgt werden; und dabei hüte man sich etwa, eine soziale Trennungslinie zu ziehen; auch in wohlhabenden Häusern ist die behördliche Kontrole unbedingt durchzusetzen. Die Nahrungspolizei ist mit gleicher Strenge zu handhaben. Es muß darauf geachtet werden, daß die Händler alle unreifen und verdorbenen Eßwaaren unschädlich machen; Zuwiderhandelnde sind mit strengen Strafen zu belegen. Die geistigen Getränke, namentlich Bier, müssen geprüft werden, ob sie sauer geworden oder gefälscht sind; desgleichen die Milch. Von positiven Maßregeln sind zu nennen die Versorgung der bedrohten Oertlichkeit mit Eis, mit Volksküchen für die ärmern Volksschichten, mit Betten und Lazerettmaterial, sowie mit Pflegepersonal. Namentlich hat man auch die Bahnhöfe mit Pflegestationen, Material und Personal zu versehen.

Ist die Cholera in einer Ortschaft ausgebrochen, dann treten zu den bisher erwähnten Vorsichtsmaßregeln noch die Aufklärung und Unterweisung der Volksmasse durch die Behörde. Der Privatwohlthätigkeit ist ein weites Feld geboten, indem wohlhabende Bürger im Vereine mit den Behörden für gute und kräftige Ernährung der zumeist bedrohten ärmern Volksschichten sorgen können. Aerztliche Stationen mit Tag- und Nachtdienst sind an zahlreichen Punkten zu errichten. Baracken für die Kranken und Leichenhäuser für die Todten müssen vorhanden sein. Die Seuchecentra sind nicht abzusperren, sondern zu evacuiren und zu desinficiren. Ja es müssen förmliche Visitationen in den einzelnen Häusern vorgenommen, die Bewohner nach Diarrhöe u. s. w. befragt werden. Denn die möglichst schnelle und wirksame Bekämpfung der Diarrhöe, dieses untrüglichen Vorzeichens der Choleraerkrankung, hilft am besten, das Auftreten der Seuche zu mildern. Die Desinfection der Choleraexcremente und der Wäsche ist selbstverständlich und muß streng durchgeführt werden. (Schluß folgt.)

Eidg. Schützenfest in Lugano. Laut Mittheilung des Preiskomites sind die Arbeiten desselben bereits so weit vorgeschritten, daß die letzten Gewinne in den 4 Stichscheiben und für die Seriennummern festgestellt werden konnten. Es sind folgende:

a. Scheibe Vaterland „Fortschritt": Die letzten Gewinne von 10 Fr. ziehen noch 11 von 25 Schützen, welche 3 Treffer und 25 Punkte hatten. Diese wurden durch das Loos bezeichnet.

b. Scheibe Vaterland „Glück": Preise erhalten alle Kartontreffer und zudem noch einige durchs Loos zu bestimmende von den Dreier-Treffern.

c. Scheibe Tessin: Letzter Gewinn bei 31,820 Theilern.

d. Scheibe Lugano: Letzter Gewinn bei 5 Treffern und 110 Punkten.

e. Letzter Seriengewinn bei 84 Punkten und 52 Treffern.

Pariser Observatorium vom 3. August 1883.

Starke Pressionen über den britischen Inseln und Frankreich. Fallen des Barometers um 2 Mm. bei Biarritz und Perpignan. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter, die Temperatur nähert sich dem Normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Aug. Fortdauer des trockenen, meist hellen Wetters.

Zürcher Börse vom 3. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	300	301	301
„ Priorität	536	545	—
Centralbahn . .	508	515	—
Gotthardbahn . .	545	555	550
Jura-Bern-Bahn . .	360	367	365 dt. 5
Suisse Occidentale .	85	87	—
Union-Suisse Stamm .	229	235	231
„ Priorität	436	440	438
Uetlibergbahn . .	305	315	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	178	180	178—180
Zürcher-Tramway .	590	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	326	322
Schweiz. Creditanstalt	648	655	650
Bank in Winterthur .	408	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Die Beweise häufen sich.

Es sind nur wenige Tage vergangen, daß an selbiger Stelle ein Zeugniß für ein uns allen bekanntes und allgemein angewandtes Mittel erschien, heute melden sich bereits weitere Stimmen:

„Ersuche Sie, mir umgehend 2 Schachteln Schweizerpillen zu schicken. Die verbrauchten Schachteln haben mir gegen mein Magenleiden, Verstopfung, saures Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. ausgezeichnete Dienste geleistet. F. Hirt, Würenlingen, Cant. Aargau."

„Da mir die gesandten Schweizerpillen wirklich gute Dienste leisteten, ersuche mir nochmals 1 Dose zu senden. Anton Wieser, Schreiner, Appenzell."

„Ersuche mir noch 2 Schachteln Schweizerpillen zu senden, sie sind von sehr guter Wirkung und ich werde solche Jedermann empfehlen. Karl Mangold, Horgen, Zürich."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen:

Ein achtjähriges



Pferd,

brauner Wallach, norddeutscher Abkunft, vertraut und vorzüglicher Traber, hauptsächlich für einen Arzt oder Geschäftsreisenden dienlich, Preis **Fr. 650. —.**

Eine ältere **Chaise** sammt **Geschirr.**

Auskunft ertheilt

F. Baumann, Notar in **Seon.**

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & PRIESNITZ 1. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

Gesucht:

Eine ordnungsliebende treue Person, welche Kochen kann, in allen Hausgeschäften wie auch im Gartnen bewandert ist, als **Magd** in eine kleine Haushaltung.

Anzumelden bei der Exped. d. Bl.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:

zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, oder solche welche an Muttervorfällen leiden, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Freitag den 10. August z. Schweizerhof in Olten, den 11. z. Rößli in Balsthal und den 12. z. Krone in Solothurn.** Ein Schriftchen mit Belehrung und Zeugnissen kann man jederzeit gratis und franko beziehen und man kann sich auch schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr, Brucharzt in **Gais,** Kt. Appenzell.

Ph CHOCOLAT Suchard

(O F 951 Z)

Für einen gutgeschulten intelligenten jungen Engros- Fabrikationsgeschäfts eine **Lehrlingsstelle** offen.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. Aug. 1883: Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße: Vorm. 9 Uhr; **Nachmittags fällt aus.**

Schützengesellschaft Aarau.

Nächsten **Sonntag den 5. August** wird von Nachmittags 2 Uhr an im **Schützenhaus** eine **Schießübung** abgehalten. Es ersucht um zahlreiches Erscheinen. — (Ehrengaben). —

Aarau, 3. August 1883.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 4. August, Abends 8 Uhr, **in der „Krone."**

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Gasthof z. Ochsen.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8 1/2 Uhr **in der Brauerei Ryniker (hinteres Lokal.)**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Publikation.

Der **gemeinderäthliche Rechenschaftsbericht pro 1882** kann von den dasigen stimmberechtigten Einwohnern bis zum 15. l. Mts. auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 2. August 1883.

Der Gemeinderath.

Dampfkochhafen

in verschiedenen Größen und Formen von 10 bis 16 Franken empfiehlt

Carl Henz.

Zu verkaufen

wegen Familienverhältnissen: Ein an günstiger Lage einer der größten und volksreichsten Ortschaften und Eisenbahnknotenpunkt, in Mitte des Kantons, mit gutem Erfolg betriebenes kleineres

Wollen- & Baumwollenwaaren-Geschäft.

Bedingungen äußerst günstig. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

☞ Nachmittags 1 Uhr wird bei **Gebrüder Keller Kuhfleisch à 50 Ct.** ausgewogen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder früher, eine

herrschaftliche Wohnung

von fünf Zimmern und Zubehör mit Garten und freier Aussicht; an eine kleine Familie.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Ziehung 14. August.

Loose der Stadt

FREIBURG

14 Hauptgewinne von je 1,000 Fr. — Werden mit mindestens 13 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück 12 Fr. Bei Abnahme mehrerer Stücke 11 Fr. 75.

F. Morf, Zürich.

Ausstellungs-Loose à 1 Fr. per Stück.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 " = 8 "

empfiehlt bestens

George Egloff.

Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

„Zürich"

Transport- & Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Zürich.

Prämien-Einnahme 1882 . . . Fr. 2,123,795. —
Bezahlte Schäden 1882 . . . " 1,138,890. —
Laufende und Kapital-Reserve pro 1883 . " 1,142,890. —

Einzel-Versicherungen für Personen jeden Standes, innerhalb und außerhalb des Berufes, im Speziellen auch für Reisen zu Wasser und zu Land.

Collectiv-Versicherung zu Gunsten des Gesammtpersonals gewerblicher und industrieller Unternehmungen, mit oder ohne Einschluß von Haftpflicht.

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.

Abschlüsse vermitteln:

Die **Hauptagentur:** Herr **Jos. Strebel in Aarau,**

sowie die Spezial-Agenturen:

Herr Gottl. Zimmerli, in Aarburg,
" **Jac. Fricker, in Baden,**
" **Rud. Hächler, Lehrer in Gränichen,**
" **Alfred Matter, Sohn in Kölliken,**
" **J. Trautweiler, Bezirksthierarzt in Laufenburg,**
" **Jacob Ruegg-Fischer in Lenzburg,**
" **Gottfried Haller in Menziken,**
Herr F. Urech, Vater in Niederhallwyl,
" **Gustav Bürgi in Rheinfelden,**
" **Fritz Hunziker in Schöftland,**
" **R. Häusermann-Schilling in Seengen,**
" **Lüscher-Thut z. Herberge in Teufenthal,**
" **H. Schmid, Lehrer in Turgi,**
" **Wilhelm Schmid in Wittnau und**
" **Hans Schoder in Zofingen.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Der erfahrene Rathgeber beim

Einmachen von Früchten und Gemüsen

und bei der Bereitung von

Fruchtsäften, Gelées etc.

Eine Sammlung der bewährtesten Recepte für den bürgerlichen und feineren Haushalt von

Lovica von Pröpper,

Verfasserin der „Guten Hausmannskost."

Das Büchlein enthält 125 praktisch erprobte Recepte, welche für jede Haushaltung von großem Werthe sind. Eleg. brch. m. Farbendrucktitel. Preis 70 Ct.

Verlag von Julius Püttmann in Köln.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zum Verkauf:

Der Hafer-Ertrag

ab 1/2 Jucharten im Hungerberg Angebote werden entgegengenommen bei

G. Schmidt-Haguauer.

Mein Lager in

Stearinkerzen

in den beliebten 8r,

Paraffinkerzen

hält in vorzüglichster Qualität bestens empfohlen

E. Maurer z. Kreuz.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Dr. Popp's Zahn-Plombe,** welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. **Preis per Etuis Fr. 5. 25 Cts.**

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Radikalmittel gegen jeden Zahnschmerz, gegen alle Mund- und Zahnübel, sowie bestes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. In Flaschen zu 1 Fr. 25 Cts., Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Vegetabilisches Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu Fr. 3. —, feinste Zahnseife mit lieblichem Aroma.

Aromat. Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Cts.

Kräuter-Seife, sicherstes Mittel, um **Frostbeulen, Hautschrunden, Flechten,** Hautkrankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem **Teint, Glanz** und **Frische** zu verleihen. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Haarblumen,

Kränze, Bouquets, Grabmale 2c. zum Andenken an theure Verstorbene verfertige von den mir überbrachten Haaren nach neuer Methode geschmackvoll, in schwarzen ovalen Rahmen gefaßt von 3, 4 und 5 Fr. an bis 100 Fr.

Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 21. Juli 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Häuptli, Elisabeth, Küfers von Biberstein, in Aarau wohnhaft; d. d. 22. Juli 1882, T.-C. Nr. 1970;

2) Testament der Sager, Maria geb. Bolliger, Ehefrau des Jakob Sager, Schneider, in der Ei, von Gränichen; d. d. 2. Oktober 1881, T.-C. Nr. 1898;

3) Letztwillige Verordnungen des Bähler, Jakob, gewes. Schulgutsverwalter und Gemeinderath, von aarg. Erlisbach; d. d. 17. April 1882, T.-C. Nr. 1942.

Ediktalladung.

Christ, Elisabeth geb. Häffig Heinrichs, Schriftsetzers Wittwe, von Aarau, geb. 28. September 1788, ist seit mehr den 30 Jahren landesabwesend, ohne daß innert dieses Zeitraumes sichere Nachrichten von ihr anher gelangt sind.

Gemäß § 24 des A. B. G. wird obbenannte Christ öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über sie aussprechen würde.

Aarau, den 21. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober das

Haus Nr. 269 an der Halde

mit 4 bis 5 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, eingemachter Laube und allem Zubehör. Zu erfragen in Nro. 292 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** enthaltend ein größeres Zimmer mit Zubehör; in Nro. 170 Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein freundliches heiteres **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörden oder zwei kleinere von je zwei Zimmern; Brunnen im Haus. — Nachzufragen in Nro. 78 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Eine große blühende **Asclepia,** billig in Nr. 394.

Extra schönes **Kuhfleisch** à 65 Ct. per 1/2 Kilo, sowie schönes **Nierenfett** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Infant.-Offiziers-Säbel und ein Käppi.

Billig zu vermiethen:

Ein Laden

mit Hinterzimmer und Magazin. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Tadenlokal,

auch dienlich als **Bureau,** und eine **Werkstätte;** in Nro. 660 Kasinostraße Aarau.

Um mit einer Parthie

schwarzen Strohhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu **herabgesetzten Preisen.** Auch werden **Hüte** billig garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, findet einen Platz. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein kleineres **Logis** für zwei Personen. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Gesucht:

Eine **Magd.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 184.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. August 1883.

Die zürcherische Hochschulfeier.

(□-Korrespondenz vom 4. Aug.)

Auch der zweite Theil der zürch. Hochschulfeier nahm einen für die erlauchte Schaar der Theilnehmer höchst befriedigenden Verlauf. Das Tonhallebankett am Donnerstag Abend vereinigte die Männer der Wissenschaft in großer Zahl. Der Konzertsaal war angefüllt. Derselbe erschien sinnig dekorirt, wie überhaupt das Festkomite sich angelegen sein ließ, auch dem Auge etwas zu bieten. Der Redestrom floß bis spät in die Nacht fort und erst gegen den Schluß hin zeigte man sich bald müde. Wir geben nur ein kurzes Bild davon. Hr. Rektor Steiner brachte dem Volke sein Hoch, das selber Stifter und Schützer der Hochschule sei. Reg.-Rath Dr. Stößel erklärt, Zürich werde nicht aufhören, die Pflege der Wissenschaften als seine Hauptaufgabe zu betrachten. Statt der nicht allgemein gewünschten eidgenössischen Hochschule, meint der Redner, wäre eine „Akademie der Wissenschaften" leichter realisirbar und dürfte als Zukunftsprojekt gelten. Professor Hug, gewesener Rektor, wünscht daß der nationale Charakter der Hochschule erhalten bleiben und seinen Ausdruck finden möge in der fortschreitenden Befreiung des Volkes und der Pflege materieller und geistiger Interessen. Bundesrath Deucher windet der Stadt Zürich seinen Kranz und nennt es eine Vereinigung des Idealismus mit edlem Materialismus, daß gleichzeitig mit der Hochschulfeier auch eine nationale Ausstellung stattfinde. Der Redner scheint von der einer eidg. Hochschule abgeneigten Stimmung nicht ganz angenehm berührt worden zu sein; er betonte wenigstens, daß die Zürcher Hochschule beinahe den Charakter einer eidgenössischen angenommen habe. Sie möge nie vergessen, daß sie eine Hochschule sei in einem republikanischen Freistaate. Der greise Professor und italienische Senator Moleschott aus Rom trat auf die Rednerbühne. Er wurde stürmisch begrüßt und seine begeisterte tief empfundene Rede grub sich in alle Herzen ein. Er gedachte nämlich der ersten Zeit des Bestandes unserer Hochschule, der frühern Lehrer, des unsterblichen ersten Rektors Ocken und des Kampfes, den dieser gegen die Verknöcherung und fortschrittsfeindliche Haltung der Gelehrtenwelt geführt hat.

Auch der Redner fand, von Schicksal und Menschen verfolgt, in Zürich Asyl und ein Feld der Wirksamkeit und er schätzt sich glücklich, da gelebt zu haben, wo Göthe und Klopstock sich am Busen der Natur begeisterten und ein Gottfried Keller zum gottbegnadeten Dichter heranwuchs. Zürich habe zwei Welt-Altäre zu hüten, Hochschule und Polytechnikum, und er weiß, daß dieselben nicht zu Schaden kommen werden. Professor Holsten aus Bonn hat in der Schweiz die Ueberzeugung geholt, daß nicht nur die Wahrheit frei, sondern die Freiheit auch wahr macht und er glaubt nun an die Freiheit, als das Ideal der Zukunft. Dem guten Einvernehmen zwischen Zürich und Heidelberg und der Freundschaft zwischen Deutschland und der Schweiz opfert Prof. Heinze aus Heidelberg unter allgemeiner Bewunderung den Inhalt seines vollen Bechers. Wir schweigen von nahezu einem halben Dutzend weiterer Redner, da ihre Toaste mehr persönlicher Natur waren, der Leser aber wird sich vorstellen, wie belebt es in dieser Versammlung, wo Jeder eine Rede auf der Zunge trug, aussehen mochte. Es gingen inzwischen Unterschriftenbogen herum, welche zum Beitritt in den zürcherischen Hochschulverein einluden.

Am Freitag Vormittag füllte sich der Tonhallesaal abermals. Der Studentengesangverein unter Mitwirkung tüchtiger Kräfte und der Direktion Attenhofer's gab ein Konzert, das einen geradezu seltenen Kunstgenuß bot. Stürmischer Beifall folgte jeder Konzertnummer, namentlich aber dem von Sänger Tobler aus Stuttgart vorgetragenen und von Attenhofer komponirten Liederzyklus „Eliland" und Göthe's Hochzeitslied.

Nachmittags fuhren die Festgäste auf dem lieblichen See nach der klassischen Insel Ufenau, wo Prof. Hermann Meier kurz an den auf der Insel begrabenen gelehrten Ritter Ulrich von Hutten erinnerte. Mit dem Einbruche völliger Dunkelheit organisirte sich der von der Studentenschaft der Regierung gewidmete Fackelzug. Der imposante Zug, in welchem zahlreiche Pferde und Carossen mitgingen, bewegte sich dem Quai entlang zum Bahnhof hinunter, dann durch die Bahnhofstraße zum Hotel Baur, wo Stud. Brunner der Regierung sein Hoch brachte und Regierungsrath Hauser mit glänzender Rede dasselbe erwiderte. Der Dank gebühre dem Volke, sagte Hauser, und erinnerte dann an die Zeit der Gründung und seitherige Erstarkung der Hochschule. Der Fackelzug erinnere ihn an jenen frühern der den Zürcher Abgeordneten der Bundesversammlung gebracht wurde, die für das Polytechnikum und eine eidg. Hochschule sprachen. Sollte jene Idee im Volke wieder einmal auftauchen, so wäre dann daran zu erinnern, daß Zürich der Ort sei und kein anderer, auf dem eine solche Hochschule erstehen kann. — Nach dem Verlöschen der Fackeln begann der letzte Festakt, der Commers in der Festhalle. Es sprachen hier verschiedene Studenten, gesungen wurde auch reichlich und an glänzenden Toasten bekamen wir mehrere zu hören. Moleschott rief dem Philisterthum ein Pereat entgegen, Hermann lobte die gute Haltung und den Fleiß unserer Studentenschaft und Prof. Vögelin nannte Gottfried Keller den berufenen Sprecher und Dichter des Zürchervolkes. Brausend erklang das Hoch, welches der Gelehrte dem Dichter brachte, durch den Saal und fand seinen Wiederhall in Hunderten und Tausenden von Herzen.

Das Fest ist nun zu Ende, aber die Erinnerung an dasselbe wird in alle Zeiten eine lebendige sein und wir achten den moralischen und materiellen Gewinn für die Hochschule als gar keinen geringen. Vor Allem ist die Freude berechtigt über den jetzt begründeten Stipendienfond und die reichen Gaben, welche aus dem Kanton Zürich und andern Kantonen eingiengen.

Eidgenossenschaft.

□ Patentschutz. (Korr. v. 4. August.) Die Konferenz des Patentschutz-Kongresses ist um 8 Tage hinausgeschoben worden, da die beiden Referenten die Tage vom 24. und 25. September als den richtigen Termin erklärten. Die vorberathende Kommission war heute in längerer Sitzung wieder versammelt und hat nebst obenbezeichneter Vertagung auch den Abstimmungsmodus einer längern Besprechung unterzogen. Man wollte ursprünglich eine Abstimmung nach Gruppen, was indessen sich als zu kompliziirt herausstellte. Es soll daher nach der Kopfzahl der Theilnehmer abgestimmt werden. Die eingehenden Berichte und Gutachten gelangen in geeigneter Form zum Drucke. Am 24. ds. tritt die Kommission abermals zusammen.

* Aargau. Aus dem Jahresbericht der Strafanstalt Lenzburg pro 1882. Man hört und liest noch immer die Redensart: „Sie haben es im Zuchthause viel zu gut, daher wollen so Viele hinein!" Dieser nicht auf der Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse, sondern auf bloßer irriger Vorstellung beruhende Ausspruch wird im Allgemeinen schon durch die Thatsache widerlegt, daß die Zahl der aargauischen kriminellen und korrektionellen Sträflinge gegenüber jener Zeit, wo dieselben gewissermaßen noch unbeneidet in Baden und Aarburg untergebracht waren, nicht zu-, sondern im Gegentheil abgenommen hat. Auf Ende des Jahres 1847, also unter unter ungefähr gleich schwierigen Zeitverhältnissen, wie sie leider jetzt bestehen, betrug die Zahl der aargauischen Strafgefangenen 251, am Ende des Jahres 1850 nach Abzug der Militärsträflinge 234 und auf Ende 1854 sogar 303, währenddem sie z. B. am 31. Dezember 1881 nur auf 211 und am 31. Dezbr. 1882 nur auf 190 stieg. Im Jahr 1882 wurden in der Strafanstalt Lenzburg im Ganzen 416 kriminelle und korrektionelle Sträflinge detinirt, im Jahr 1847 in Baden und Aarburg aber 430 und im Jahr 1854 in Baden (Zofingen und Bremgarten) und Aarburg zusammen sogar 567. Die Gesammtzahl der Detinirten ist jetzt allerdings auch groß, sie betrug pro 1882 zusammen 492; allein dabei befinden sich: 54 Zwangsarbeiter, 19 Pensionäre aus andern Kantonen und 3 Untersuchungsgefangene. Von diesen 3 Arten Detinirter wußten die frühern Strafanstalten in Baden und Aarburg nichts; sie sind erst in Lenzburg dazu gekommen und müssen daher bei richtiger Vergleichung auch in Abzug gebracht werden. Was sodann das „Zu-gut-haben" insbesondere betrifft, so sprechen auch hier am Deutlichsten die Zahlen. Pro 1880, 1881 und 1882 belief sich die Beköstigung eines Sträflings in Lenzburg per Tag und Kopf durchschnittlich auf 44½ Rp. In den frühern Strafanstalten gieng die Beköstigung durchschnittlich auch in den besten Zeiten kaum je unter 50 Rp. per Tag und Kopf herab, stieg aber im Jahr 1853 bis auf 69 Rp., im Jahr 1854 sogar auf 79 Rp. per Tag und Kopf.

So kam es, daß im Jahr 1854 die Staatszuschüsse an die Strafanstalten auf Fr. 74,608. 79 und im Jahre 1855 sogar auf Fr. 77,973. 21 sich erhoben, während dem dieselben effektiv pro 1880 Fr. 50,507. 72, 1881 Fr. 50,112. 70, 1882 nur Fr. 36,436. 96 betrugen.

Es giebt jedoch in der That Individuen, für welche die Strafanstalt in mehrfacher Beziehung eine wahre Wohlthat ist und als solche von ihnen auch anerkannt wird. Menschen, die aus Mangel an geistiger und physischer Kraft sich selbst nicht zu helfen wissen und von aller Welt verlassen sind, die finden im Strafhause ein Heim, das sie vom Schmutze befreit und zur Reinlichkeit anhält, das sie gesundheitsgemäß, wenn auch sparsam, kleidet und ernährt, das sie zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung aufnimmt und beherberget, das sie mit einem Worte an Ordnung und eine regelmäßige Lebensweise gewöhnt. Wer dieser Dinge draußen gänzlich entbehrt und um sie zu besitzen, auf die liebe Freiheit verzichten kann, der sucht ein Asyl im Strafhaus. Solche unglückliche Menschen giebt es allerdings auch heutzutage noch und wird es auch noch lange geben. Daß es in diesem Punkte bis jetzt aber noch nicht besser geworden ist, daran ist hauptsächlich zweierlei schuld: Einmal das, daß der Sauerteig des Christenthums resp. der Nächsten,

liebe noch nicht Alle durchdrungen hat, sodann aber nicht minder auch der Umstand, daß noch Viele die moralische Kraft nicht besitzen, auf die Länge der Zeit ein wohlgeordnetes Leben führen, um nicht zu sagen, ertragen zu können, sondern straucheln, so bald sie für Erlangung oder Erhaltung eines solchen ein Opfer der Entsagung oder Anstrengung bringen sollten.

Daß solche Menschen indessen doch von Zeit zu Zeit auch wieder Lichtpunkte haben, zeigt der folgende, in mancher Beziehung höchst interessante Brief, welchen ein sogenanntes verwahrlostes und verkommenes, über 50jähriges Individuum aus der engen Zelle an seinen Heimatsgemeinderath geschrieben hat, der zugleich erkennen läßt, wo es sonst oft noch fehlt und besser werden dürfte.

Tit.! „Sie haben mich am 15. Dezbr. in meinen Vaganten-Kleidern am Bezirkshauptorte eine Zeitlang in Ruhestand und in bessere Verpflegung versetzt. Dafür bin ich Ihnen Dank schuldig. Ich bereue auch die am 12. Dezember gemachte Drohung und spreche: „Vater, ich habe gesündigt vor dem Himmel und vor Dir, halte mich nur auch als Mensch, dann will ich thun, wie es einem Menschen gebührt." Das Tit. Bezirksgericht hat mich auch in eine gute menschliche Verpflegung versetzt, solche ich schon Jahre lang nicht gehabt habe, alle Nacht ein Bett, alle Tag regelmäßige Kost, alle Wochen saubere Wäsche. Ich bin dahin gekommen in einem Vagantenkleid, daß ich mich schämte in ein solches Haus einzutreten: Kein regelmäßiges Hemd, zerrissene Hosen, kein Gilet, kein Strumpf, keine ganzen Schuhe. Gottlob, sie haben für mich solches gehabt, aber ich muß es wieder zurückgeben. Der Frühling naht, die Natur bringt Allem, Berg und Thal, Feld und Wald ein neues Kleid. Alles freut sich der Erinnerung, sogar die Schuljugend freut sich auf's Examen, denn jedes Kind erwartet ein neues Kleid. Ebenso rückt meine Zeit heran. Daher mache ich beim Tit. Gemeinderath das Gesuch, mir das Nothwendige auch zukommen zu lassen. Am 12. Februar 1880 habe ich schon um ein Paar Schuhe angehalten, wurde aber abgewiesen. Seitdem beläuft sich die Zahl der gebettelten Schuhe auf 27 Paar, aber was für Schuhe. Lieber wollte ich noch ein halbes Jahr hier bleiben, als auf bevorstehende heil'ge Ostern in solchen Kleidern vor die Leute treten. Nie eine Kirche besuchen, als wenn ich hier bin, Tag und Nacht, Sonn- und Werktag die gleichen Kleider, selten ein sauber Hemd, so daß die Leute eine Abscheu haben, mich nicht absitzen lassen, was kann man einem solchen Menschen Gutes zu muthen, wenn er nie ein neues Kleid tragen kann.

Im Wunsche und in der Hoffnung, dieses bleibe nicht unfruchtbar, grüße ich Sie achtungsvoll.

— * Die Gemeinde Erlisbach stimmte am 5. August nach vorausgegangenen Referaten der HH. Pfarrer Widmer, Gemeindeschreiber Stirnæmann und Bezirksrichter Lüthy dem Volksbegehren betr. Totalrevision bei. An die erledigte Lehrstelle der Mittelschule wurde Herr Karl Keller von Frick gewählt.

— Baden. Bis 27. Juli verzeichnete die hiesige Kurliste eine Gesammtfrequenz von 6604 Gästen. Gegenwärtig mögen gegen 1000 Fremde da weilen. Außer den Schweizern sind hervorragend Franzosen, auch Engländer und Amerikaner sind fleißige Besucher der berühmten Bäder. Der Kurort sorgt bestens dafür, daß es an Vergnügungen und Zerstreuungen nicht fehlt. Täglich spielt die Kurkapelle. Abends finden sich die Fremden in den Konzerten oder Réunions dansantes im Kurhause. Neben der Kurkapelle zieht namentlich auch die Detloff'sche Theatergruppe mit gutem Personal ein zahlreiches Publikum an.

— Beinwyl. Zum ersten Male traf am Mittwoch hier die Lokomotive „Beinwyl" ein. Mit Jubel und Musik wurde das von unsern freundlich gesinnten luzernischen Nachbarn, so festlich geschmückte Dampfroß empfangen. Freunde der Seethalbahn von Hochdorf und Beinwyl versammelten sich zur gemüthlichen Unterhaltung im hiesigen Löwen; manch' gutes Wort ist da gesprochen worden und besonders hervorgehoben, was „Einigkeit" und festes „Zueinanderhalten" zu Stande bringen.

— Verzeichniß des Viehstandes im Kanton Aargau, aufgenommen am 9. Heumonat 1883: Pferde-Geschlecht: 2 Zuchthengste, 67 übrige Hengste, 74 Zuchtstuten, 1280 übrige Stuten. 1524 Wallachen, 63 Füllen unter 2 Jahren, 4 Esel und Maulthiere; Summa 3014 Stück. Rindvieh: Zuchtstiere: Braunvieh 117, Fleckvieh 400; Kühe: Braunvieh 12,130, Fleckvieh 23,675; Rinder unter 1½ Jahre: Braunvieh 1252, Fleckvieh 3775; Zug- und Mastochsen 5570, Jungvieh unter 1½ Jahren 18,505; Summa 65,424 Stück. Kleinvieh: Schweine: 22 Eber, 534 Mutterschweine, 21,411 Faiel- und Mastschweine; Summa 21,967 Stück. Ziegen: männliche 141, weibliche 13,882. Schafe: 1043.

Bern. Herr Professor Nippold von der hiesigen theologischen Fakultät wird als Nachfolger des in Ruhestand getretenen berühmten Kirchenhistorikers Hase in Jena genannt. Für unsere Hochschule wäre dieß ein bedeutender Verlust.

— Im stadtbernischen Hirschpark wurde Freitag Nachmittags der schöne große 14jährige Edelhirsch mittelst Pulver und Blei vom Leben zum Tode gebracht, nachdem die thierärztliche Expertise an ihm vollständige Erblindung und Rheumatismen nachgewiesen hatte.

□ Zürich. (Korr.) In diesen Tagen wird Zürich von verschiedenen Gesellschaften besucht, die hier ihre Jahresversammlung abhalten. Am 6. August beginnt das Fest der schweiz. naturforschenden Gesellschaft, die bereits 65 Jahresversammlungen hinter sich hat. Es sind gegen 300 Theilnehmer angemeldet, die Vorträge sind mit wenigen Ausnahmen rein fachwissenschaftlicher Natur, die Vortragenden sind hohe Autoritäten des In- und Auslandes.

Ebenfalls am Montage beginnt die Jahresversammlung der schweizerischen geographischen Gesellschaften und dieselbe wird kaum zu Ende gelangt sein, so beginnen die Offiziersversammlungen, an welchen mit großem Eifer wird gearbeitet werden, da eine Menge von Traktanden vorliegen.

— Polytechnikum. Bei Anlaß des offiziellen Schlusses des Schuljahres 1882/83 wurden Diplome und Preise ertheilt: 1) Diplom als technischer Chemiker: Rudolf Burckhardt von Basel, Gustav Köckert von Genf, Ludwig Landolt von Zürich, Heinrich Meyer von Zürich, Friedrich Nötzli von Höngg, Arnold Peter von Wellhausen (Thurgau), Alfred Simon von St. Johann (Rh. Preußen), Otto Stadler von Zürich. 2) Diplom als Fachlehrer in mathematischer Richtung: Emil Bitterli von Wiesen (Solothurn), Karl Egli von Ergolzwyl (Luzern), Alfred Schneider von Hittnau (Zürich). 3) Diplome als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Paul Challand von Bex (Waadt), Anton Kleiber von Benken (Baselland). Preise erhielten: Hans Kreis von Altikon (Zürich), für Lösung der Preisaufgabe der chemisch-technischen Abtheilung, und Walter Gsell von St. Gallen, für Lösung der Preisaufgabe der Forstschule, wurden je der Hauptpreis zuerkannt.

— Der Grütliverein Winterthur hat das diesjährige ostschweizerische Grütliturnfest übernommen. Das Organisationskomite theilt mit, daß das Fest auf 30. September festgesetzt sei und sagt in seinem Kreisschreiben: „Es soll der hiesigen Einwohnerschaft gezeigt werden, daß die Grütli-Turnvereine ebensoviel Schönes und Gutes im Turnwesen zu leisten im Stande sind, wie kantonale Turnverbände".

Basel. Unter der Firma Vereinigte Eiswerke bildete sich laut Schw. Volksfd." in Basel eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von Fr. 150,000, eingetheilt in 300 Aktien à Fr. 500, zum Zwecke des Handels mit Gletscher- und Seeeis, sowie eventuell zur Erstellung und zum Betrieb von Eismaschinen behufs Erzeugung künstlichen Eises. Die Gesellschaft habe den Egolzwylersee, an der Linie Olten-Luzern gelegen, erworben, sowie die in Mauensee, Kt. Luzern, gelegenen Eisweiher und Eishütten sammt darinlagerndem Eisvorrath. Es sei beabsichtigt, sowohl im Winter wie auch zur Sommerszeit den Verkauf von Eis zu besorgen.

— Samstag Mittag um 12¼ Uhr wurde die 22 Jahre alte Marie Dufner von Weil auf dem Heimwege von Basel nach Weil vom Blitz erschlagen. Sie hatte ihrem hier arbeitenden Vater das Essen gebracht, war auf dem Heimwege vom Gewitter überrascht worden und hatte unter einem Kastanienbaum am Eingang des Neuhausweges Schutz suchen wollen, als der Blitz ihr das Hinterhaupt streifte und sie tödtete. Zwei in der Nähe des Baumes auf einem Bänkchen postirte Knaben kamen mit dem Schrecken davon.

Paris, 4. August. Das Amtsblatt veröffentlicht das Dekret, welches die Uebereinkunft Frankreichs mit der Schweiz für gegenseitige Unterstützung verlassener Kinder und mittelloser Geisteskranken in Vollziehung setzt.

In den Gebäuden der Pulvermacherei in Angouleme sind drei Explosionen vorgekommen. Drei Menschen sind umgekommen, sieben verwundet, unter letzteren drei sterbend. Der Schaden wird auf ungefähr eine Million geschätzt. Die Explosion war furchtbar und wurde in weite Entfernung vernommen.

Paris, 4. August. Einem amtlichen Telegramm aus Saigon von gestern Abend zufolge bestätigen die dort aus Tonking eingelaufenen Nachrichten, daß der Ausfall der französischen Truppen aus Namdinh am 19. Juli von Erfolg gewesen sei; der Feind habe ausschließlich aus Anamiten bestanden und gegen 700 Todte und Verwundete gehabt; die französischen Truppen hätten eine große Anzahl von Waffen und 7 Kanonen erbeutet; aber die von ihnen genommenen Stellungen seien alsbald nach Weggang der Franzosen wieder von den Anamiten besetzt worden; auf französischer Seite betrage der Verlust 12 Todte oder Verwundete. Auch ein anamitischer General soll getödtet sein. Die Hitze sei drückend. Die französische Schiffsabtheilung in den Gewässern Chinas habe Halong verlassen und befinde sich auf der Fahrt nach Hongkong.

Paris, 3. Aug. Die Kammer genehmigte die Verträge mit der Ost- und Westbahn; die Session ist geschlossen.

Rom, 4. August. Ein Dekret des Königs setzt in Neapel ein Centralkomité ein unter dem Vorsitze des Präfekten behufs Sammlung und Vertheilung der Spenden für Ischia. Das Comité wird die zweckmäßigste Räumung der verschütteten Straßen erörtern. — Die Königin von England drückte dem Könige telegraphisch ihre lebhafte Theilnahme wegen des Unglücks auf Ischia aus. Der König dankte und fügte hinzu, das italienische Volk antworte mit Gefühlen beständiger Sympathie für das britische Volk.

Neapel, 3. August. Heute fand ein starker Erdbebenstoß statt. In Ischia ist der Gipfel des Berges Epomeo niedergestürzt.

Neapel, 4. August. Es wurden ferner gerettet: Dr. Malbrant, Bildhauer Sommer, Frau Lewin, Frau Mannewitz, die Herzogin Aquaviva-Wagner. Verunglückt ist wahrscheinlich der taubstumme Maler Ginsber aus Berlin.

Mailand, 4. Aug. Dem Könige, welcher in vergangener Nacht auf seiner Rückreise von Ischia hier durchkam, wurde von der Bevölkerung eine begeisterte Huldigung dargebracht.

In Genua will man das Wohnhaus des Christoph Columbus entdeckt haben. Dasselbe liegt in der Via Ponticello Nr. 37.

Wien, 4. August. Wegen des Urtheils in Tisza-Eßlar fanden gestern Abend in Preßburg Zusammenrottungen des Pöbels statt. Den Juden wurden die Fenster eingeschlagen. Die gesammte Garnison rückte aus und stellte bald die Ruhe wieder her. Zahlreiche Arretirungen wurden vorgenommen.

London, 4. August. Aus Alexandrien wird von heute berichtet, daß die Cholera weniger bösartig auftritt. Gestern starben in ganz Egypten an der Seuche 590 Personen, davon 390 in Kairo. Ein Schiff, beladen mit Medikamenten gegen die Cholera, ist von Woolwich abgefahren.

Die Ernte-Aussichten in Irland sind außerordentlich günstige. Alle Halmenfrüchte sind gut im Kern und lang im Stroh, und die Kartoffeln haben einen sehr starken Knollenansatz und zeigen keine Spur von Fäule. Dies erklärt zum Theil die Ruhe, die dort herrscht.

Kairo, 4. August. Innerhalb der letzten 24 Stunden bis gestern Früh acht Uhr starben an der Cholera: in Kairo 390, in Alexandrien 5, in Ismailia 2, in Tantah 46, in Damiette 3 in Rosette 14, in Zagazig 24 in den Provinzen Garbieh, Behera, Dakalieh, Charkieh, Ghizeh, Atfeh und Benisuef 503.

Bingen, 4. August. Der Pariser Schnellzug ist bei der Station Langenlonsheim entgleist. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. Sämmtliche Passagierr mußten umsteigen. Die Bahnlinie ist wieder frei.

Libau, 4. August. Der Majoratsherr Baron Nolde ist auf der Fahrt nach Libau im Walde meuchlings erschossen worden.

Archangel, 5. August. Bei dem Orlow-Leuchtthurm ist ein deutsches Schiff „Hermann" gescheitert. Die Mannschaft desselben ist durch ein dänisches Schiff gerettet worden.

Zürcher Börse vom 4. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	298	301	301—300
„ Priorität	533	—	—
Centralbahn . .	507	515	—
Gotthardbahn . .	550	555	560 dt 8
Jura-Bern-Bahn . .	355	365	—
Suisse Occidentale .	85	88	—
Union-Suisse Stamm .	230	231	231
„ „ Priorität	436	440	438
Uetlibergbahn . .	295	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	175	182	182 dt. 5
Zürcher-Tramway .	594	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	326	—
Schweiz. Creditanstalt	645	655	—
Bank in Winterthur .	410	415	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Gegenüber den fortgesetzten Invektiven, durch welche die „Freiämterstimmen" in Wohlen mir eine Ehre erweisen, finde ich mich zu der einzigen Erklärung veranlaßt, daß ich mit Ausnahme gelegentlicher Correspondenzen für die „Schweizer Grenzpost" in Basel, deren Chef-Redaktor mir persönlich befreundet ist, keinerlei Artikel in außerkantonale Zeitungen geschrieben und speziell mit der „Züricher Post" niemals irgend welche publizistische Relation gehabt habe. — Meine anderweitige Abrechnung mit den „Freiämterstimmen" wird vorläufig auf gerichtlichem Wege stattfinden.

Baden, 5. Aug. 1883. **Jaeger.**

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 4. Aug.)

Fertigungen.

Balzenwyl, 15. Aug. Frau Däster, Maria Elisabeth geb. Scheibler, Gemeindeweibels. — Bettwyl, 18. Wittwe Wittlispach in Wohlen. — Bözen, 16. Kehrer, Elisabeth geb. Dätwyler, Schusters Wittwe. — Densbüren, 16 Pfister, Johannes, Schmied in Bözen. — Dottikon, 16 Zobrist, Christian, von Hendschiken; Gebrüder Wietlisbach, Hafners. — Nesselnbach, 13 Guggenheim, Samuel, Handelsmann in Mellingen; Guggenheim, Samuel, und Meier, S. J., beide in Bremgarten. — Niederwyl (Zofingen), 11. Urech, Albrecht, Schuster, von Seon, in Rönnhalde dahier; Urech, Samuel, Mechaniker, in La-Chaux-de-Fonds; Ernst, Gottlieb, Schreiner, von Kölliken, in Neuhausen; Ernst, Jakob, Schlosser, von Kölliken, in Paris; Dietiker, Gottfried und Lina, Johannesen von Thalheim; Wullschleger al. Ott. Jakob, Sohn, Landwirth im Buchrain dahier. — Oberkulm, 11. Steiner, Jb., Gemeindeschreiber in Dürrenäsch; Hunziker, Samuel, Gemeinderath in Walde zu Schmiedrued; die Erben des Huber, Hans Jakob, Peterrüdelmelchers, Bäcker. — Obersiggenthal, 13. Herzog, Joh Baptists Erben, von Ennetbaden. — Rheinfelden, 14. Mahrer, Alois, Gärtner in Möhlin. — Rottenschwyl, 16. Willi, J., in Hermetschwyl. — Schöftland, 13. Basler, Verena geb. Christen, Johannesen Ehefrau, von Uerkheim. — Ueken, 13. Rücklaß des Deiß, Xaver, Schneiders. — Uerkheim, 11. Fäs, Melchior, Bernhards, in Schöftland; Wittwe Bäny, Elisabeth geb. Siegrist, Melchiors; die Erben des Bäny, Melchior; Hunziker, Rudolf, Friedensrichter in Staffelbach; Hübscher, Johann, Jbs. Erben. — Unterehrendingen, 13. Suter, Xaver, Waagsevels; Widmer, Johann Christof, alt Ammanns von Schneisingen. — Villnachern, 16. Hartmann, Sml., Rudis in Brugg; Mühlemann, Johannes, Emanuels von Schinznach, in Meilen (Zürich). — Wallbach, 13. Wunderlin, Fridolin, Küfer. — Wettingen, 16. Steimer, Eugen, Schlosser, in Nordamerika; Morf, Eml., Coiffeur in Burgdorf; Morf, Konrad, Chirurgs Erben von Illnau (Zürich); Ernst, Johann. — Wittnau, 13. Geschwister Reimann in Oberhof; Husner, Johann, Maurer. — Zurzach, 11. Spühler, Friedr., Portier in Romanshorn.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Müller, Melchior, Dachdecker, gew. Tambourmajor, von und zu Unterkulm. Eingabe 8. September. — Laufenburg Rehmann, Agatha, Seilerhansen, ledig, von Kaisten. Eingabe 5. Sept.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Müller, Jakob, Bäcker, von Unter-Kulm, in Baden. Eingabe 15. September. — Bremgarten. Furter, Josef, alt Kirchmeier, Laurechern, von Dottikon; Wirth, Georg, Lunzen, im Rüti, Gemeinde Hägglingen. Eingabe 15. September. — Muri. Huber, Jost, Anton, gewes. Schuster, in Boswyl. Eingabe 5. September. — Rheinfelden. Zehnder, Otto, Arzt. von Birmenstorf, wohnhaft gew. in Stein. Eingabe 5. Sept — Zofingen. Zimmerli, Maria geb. Mühlebach, Schmied's von Oftringen; Lang, Samuel, Samuels sel., gew. Zettlers im Dorf Oftringen Eingabe 15. Sept.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Aug. 1883. Erdäpfel galten Fr. 8. — bis Fr. 10. — pr. 100 Kgr., per Becken bis 30 Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct., Kohl und Kabis per Kopf 20 Ct, 3—4 Salatköpfe, 3—4 Rettich, 1 Büschel Lauch, 3—4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli je 10 Ct., Kirschen 50—60 Ct. per Kilo. Dürres Obst: Aepfelschnitz 60—70 Cts., Birnen 70—80 Cts., Zwetschgen 70—80 Ct. pr Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis —. —, Schaffleisch 0. 00, Schweinefleisch Fr. 0. —, dürrer Speck Fr. 0. — pr. Ko.

München, 4 Aug. Schrannenbericht. Weizen 9. 05, Aufschlag 58 Pfg., Roggen 7. 18, Gerste 6. 98 Haser 6. 15, Wicken 0. —, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,742 Ztr. Gesammtbestand 5,154 Mtrzr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6 Aug. Fortdauer des trockenen, meist hellen Wetters.

Aarwärme vom 5. August 1883.
Morgens: 12½, Mittags: 14—, Abends: 14—°.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Juli bis 4. Aug. 1883.

Geburten.

Juli 29. Elise Bertha, T. des Häupli, Othmar, Buchhalter, von Biberstein, in Aarau.
„ 30. Elise, T. des Reimann, Josef, Zimmermann, von Oberhof, in Aarau.
„ 30. Hildegard, T. des Fisch-Vogt, Albert, Kaufmann, von und in Aarau.
Aug. 4. Clara, T. des Belz, Johannes, Wagenvisiteur, von Zihlschlacht, in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 4. Bürgi, Roderich Traugott, Ingenieur, von Magden, und Suter, Elisabeth Pauline, von Seon, beide in Aarau.
„ 4. Wernli, Samuel, Dienstknecht, von Thalheim, in Aarau, und Schneider, Anna Elisabeth, von und in Thalheim.
„ 4. Schmid, Gustav Adolf, Kaufmann, von Volketswil (Zürich), in Paris, und Fisch, Elisabeth Magdalena, von Aarau und Brugg, in Brugg.

Trauungen.

Aug. 2. Wüthrich, Jakob, Knecht, v. Eggiwyl (Bern) und Stirnemann, Verena, Magd, von Gränichen, beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 5 Gustav Adolf, S. des Kaspar Wernli, Weichenwärter, von Thalheim.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 31. AARAU, den 4. Aug. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,50	207,75	—	207,75	3½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,55	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale . . .	100,25	99,90	—	100	5 „
London	25. 30	25. 26½	—. —	25,27½	4 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	211	210,25	—	210,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	555	545	—
Nordostbahn Stammactien .	301	300	—
„ Prioritäten .	545	536	—
Union Suisse Stamm .	235	229	—
„ „ Prioritäten .	440	436	—
Uetliberg-Bahn . . .	315	305	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	180	178	178
Rigi-Bahn	870	845	—
Centralbahn	512	511	511
Jurabahnen	360	358	360
Suisse occidentale Stamm .	86	85	85
„ „ Prioritäten	295	290	—
Schweiz. Kreditanstalt . .	655	648	—
Bank in Winterthur . .	420	408	—
Aarg. Creditanstalt . .	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen . . .	420	305	—
Bank Baden	510	485	—
Basler Handelsbank . .	—	535	—
Basler Bankverein . .	648	646	648
Basler Depositenbank . .	5025	5000	—
Eidg. Bank	330	325	325
Berner Handelsbank . .	247	241	240
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	565	555	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	527	526	527
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	680	672	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6995	6985	6990
A.-S. Condens. Milk Co. .	830	800	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—.	100,2	—
4½ „ dto. . 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102	—
4¾ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen . 1889	—	102,5	—
4 „ Kanton Bern 1880	99	98,7	—
3 „ „ Genf . .	83	82	83
4 „ Stadt Winterthur .	87,2	86,5	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	101,5	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	97	96,5	—
4 „ „ „ 1892	—	96	—
4½ „ „ „ 1886	100,7	100	—
4½ „ „ „ 1887	100,7	100	—
4½ „ „ „ 1888	100,7	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	100	—
4½ „ „ „ 1895	—	100	—
4½ „ „ Emission 1879	100,5	100	—
4½ „ Central & Nordost .	—	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	—	—	95
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,5	94,2	94,5
4 „ „ „ 1885—1957	94,5	94,2	—
4½ „ „ „ 1884	101	100,5	—
4½ „ „ „ 1888	—	100,7	101,2
5 „ „ 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II.	101,7	—	—
5 „ „ III. Serie	102,2	—	102
5 „ „ IV. „	104,2	103,7	—
5 „ „ II. Hyp. .	102,4	102,1	—
5 „ Monte Ceneri I. „ .	—	103,2	103,2
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,9	97,9
4 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	97	—
4 „ „ „ II. „ .	—	95	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp. .	100	99,2	—
6 „ „ „ II. „ .	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die **Conversion in 4¼% Titel gekündeter Obligationen der Schweizer. Nordostbahn-Gesellschaft** besorgen wir *spesenfrei* und halten uns für Anmeldungen empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 47

Samstag den 4. August 1883 starb:
Friedr. Wilh. Fischer, Schuhmacher, von Aarau; alt 55 Jahre, 11 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 7. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 247.

Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Sonntag den 5. August 1883 starb:
Frau **Bertha Caroline Häßig,** Malers, von Aarau; alt 45 Jahre, 3 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 8. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 968.

Pro memoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage.

Verkauf alter Ziegel.

Anläßlich der nächsten Donnerstag den 9. dies, Vormittags 9 Uhr beim Seminar Wettingen stattfindenden Eichenholzsteigerung werden auch noch **einige Tausend, alte, hartgebrannte Ziegel** (großes Format) **gegen Baarzahlung** an Ruf gebracht

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

Aarau, 4. August 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Fischenz-Steigerung.

Die **diesjährige Ausbeute der städtischen Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 11. lfd. Mts.,** Vormittags 11 Uhr im Bureau der **Fondsverwaltung** an öffentliche Steigerung gebracht, zu welcher hiermit Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Der Gemeinderath.

Die Ferien-Colonie Aarau

wird heute Abend 7 Uhr wieder in Aarau eintreffen. Morgen Dienstag Vormittags 10 Uhr werden die Kinder im Schulhause der Inspektion der Herren Aerzte unterstellt und mit einer Ansprache offiziell entlassen. — Die edlen Spender von Gaben und alle Freunde der Kinderwelt sind zu diesem Schluß-Akte freundlich eingeladen.

Im Auftrage des Vorstandes der Hülfsgesellschaft.

Zu verkaufen:

Ein Schreibpult

135 Cm. breit mit 2 Plätzen und 12 Schubladen, dienlich für einen Notar oder ein Geschäftsbüreau.

J. Peter,
gegenüber dem Gasthof zum Löwen.

Kost & Logis in Nr. 65.

Zu verkaufen:

Gute Jakobikartoffeln

bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Eine honnete treue Tochter, welche Kenntnisse der französischen Sprache besitzt und in allen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als **Ladentochter.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Gefunden:

Eine silberne **Cylinderuhr** auf der Straße von Aarau nach Ober-Entfelden. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Letzten Samstag Morgen wurde ein **Schirm** bei **J. Kehrer,** Bäcker stehen gelassen.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 " = 8 "

empfiehlt bestens

George Egloff,
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, findet einen Platz. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innig geliebte Gattin und Mutter

Frau Bertha Häßig geb. Rothpletz

nach längerm Leiden im 45. Jahre in die selige Ewigkeit abberufen wurde.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken und bitten Sie, Condolenzbesuche unterlassen zu wollen.

Die tiefbetrübte Familie:
S. Häßig, Maler,
Fritz Häßig,
Anna Häßig.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Gute Bedienung. Billige Pensionspreise.

Familie Schmuziger.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Mit 20 Illustrationen!

(Porträts der Angeklagten, Vertheidiger, Richter 2c.)

Preis 60 Pf.

Der

Prozeß von Tisza-Eszlar.

(Verhandelt zu Nyiregyhaza im Jahre 1883)

Eine actenmäßige Darlegung des Thatbestandes, der Zeugenaussagen, der Vertheidigung, wie des Urtheils.

Preis 60 Pf.

Mit 20 Illustrationen!

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	" Victor Jahn,	Apotheker,
Aarburg:	" A. Bohnenblust,	Conditor,
Schöftland:	" A. Becker,	Apotheker,
Wohlen:	" A. Dubler,	Conditor,
Kölliken:	" Suter-Bolliger.	

Billig zu vermiethen:

Ein Laden

mit Hinterzimmer und Magazin. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Ladenlokal,

auch dienlich als **Bureau,** und eine **Werkstätte;** in Nro. 660 Kasinostraße Aarau.

H. BUNZEL's



elastische Federn.

Vorzügl. in Construction u. Qualität. Nur echt m. Stempel: H. BUNZEL, PRAG & FRIEDBURG i. B.

Die Federn, sowie die dazu passenden sehr leichten Cederholzhalter, sind in jeder Schreibwaarenhdlg. vorräthig, jedoch nur echt mit Stempel: **H. Bunzel, Prag.**

4. Reise. Fahrzeit ca. 8 Tage.

Havre-Newyork

mit dem französischen Postdampfer

Normandie

ab Havre 18. August, ab Basel 16. August. Kürzeste Reise, beste Behandlung und billige Preise. Sich zu wenden an das Auswanderungsgeschäft

Schneebeli & Cie.,
54 Elisabethenstraße in **Basel,**
oder deren Agenten: **Vinzenz Ursprung in Herznach, Bez. Laufenburg; Joh. Bucher-Meister in Zofingen; Carl Alex. Höchle,** Negt. **in Klingnau; Jos. Wickihalter,** Wirth **in Olten.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu verkaufen

wegen Familienverhältnissen: Ein an günstiger Lage einer der größten und volksreichsten Ortschaften und Eisenbahnknotenpunkt, in Mitte des Kantons, mit gutem Erfolg betriebenes kleineres

Wollen- & Baumwollenwaaren-Geschäft.

Bedingungen äußerst günstig.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Badhosen,
Badhauben,
Frottirtücher,
Frottirhandschuhe

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Dampfkochhafen

in verschiedenen Größen und Formen von 10 bis 16 Franken empfiehlt

Carl Henz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** enthaltend ein größeres Zimmer mit Zubehör; in Nro. 170 Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein freundliches heiteres **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörden oder zwei kleinere von je zwei Zimmern; Brunnen im Haus. — Nachzufragen in Nro. 78 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 Zollrain.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

Zu vermiethen:

I. Eine kleine **Wohnung mit Werkstatt** oder **Magazin** auf Oktober oder früher zu beziehen.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und Zugehör, I. Etage, kann auf Oktober bezogen werden.

Nähere Auskunft in Nr. 625 Igelweid.

Zu vermiethen:

1) Ein sonniges schönes **Logis** im Freien mit 3 bis 4 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten oder Mitbenutzung desselben, pr. Novbr., im Fall auch früher.
2) Zwei meublirte schöne **Zimmer** mit Vestibule und Zubehör, sofort oder später zu beziehen; **in Nro. 1038 Bachstraße.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.**

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Eine große blühende **Asclepia,** billig in Nr. 394.

Zu verkaufen:

Ein Infant.-Offiziers-Säbel und ein Käppi.

Der Teint

ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toilettenseife: **Eau d'Atirona von Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg die allseitige Beachtung, welche ihr seit 50 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen, welche ihm vom Publikum sowohl, als competenten Aerzten und **Chemikern** gezollt wird.

Preis eines Glases 75 Ct. u. Fr. 1. 45.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan 1883.
Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. August 1883.

Von der Insel des Schreckens.

(Corrsp. der „Köln. Ztg." aus Ischia, 1. August.)

Es ist rasch gesagt: Casamicciola ist nicht mehr!" Aber welche Fülle schrecklicher Bilder liegt in diesen Worten, welcher Greuel von Verwüstung an Hab und Gut und aufgespeichertem Fleiß; wie viel Entsetzen, Todesangst, Schmerz, Vernichtung von Existenzen und Hoffnungen! Um sich recht vorzustellen wie es dem ehemals so wunderlieblichen Ort mit seiner wohlgesitteten und sympathischen Einwohnerschaft am Abend des 28. Juli, 9¼ Uhr, ergangen ist, gibt es nur ein Bild. Man denke sich, es hätten spielende Kinder auf einem Tische ein Städtchen aus Karten oder Dominosteinen erbaut, und nun schleicht sich mit einem Mal irgend ein tückischer Kerl hinan und führt von unten her einen jähen Faustschlag gegen die Platte. Es ist buchstäblich nichts Heiles mehr von dem ganzen Orte übrig geblieben, und wenn bei der Annäherung zur See von Neapel her der Graus nicht sehr deutlich ins Auge fällt, so ist es, weil ein mitleidiges Geschick einige theateralisch leere Coulissen zurückgelassen hat, um dem vorüberfahrenden Wandersmann die Stätte zu zeigen, wo einst Casamicciola gestanden, die mythische Stadt, die eben so schön war wie unglücklich.

Ein so zu sagen photographisch getreues Bild des entsetzlichen Augenblickes jenes Ueberganges aus blühendem Dasein ins Nichts erhielt ich auf dem kleinen Dampfer, der mich mit Erlaubniß des Präfekten von Neapel nach der Unglücksstätte trug. Einige gespenstische Gestalten stiegen mit an Bord, die ich einmal gekannt zu haben glaubte; hatten sie an körperlichem Umfange und greifbaren Formen nichts verloren, so schauten sie bleichen Angesichts und mit verwilderten Blicken wie in eine fremde Welt hinein und trugen sich schäbiger und abgerissener, als sonst bei ihnen Mode gewesen war. Es war ein Theil unserer Landsleute, deren Anwesenheit auf der Insel während der Katastrophe uns in Rom so viel Angst verursacht hatte. Ihre Nerven fieberten noch unter der Nachwirkung des Furchtbaren, das sie erlebt. „Kein Gehirn erfaßt den Eindruck und kein Wort gibt ihn wieder, den wir erlebt. Es heißt gar nichts, zu sagen, wir sind mit dem Schrecken davongekommen; es war der erstarrende Eishauch der Vernichtung, der über einen ging. Wir saßen in einer hölzernen Laube neben einem Gewölbe aus Stein. Da hebt sich der Tisch in die Höhe, die Petroleumlampe geht in einem Bogen gegen meine Frau. Gleich darauf eine Lufterschütterung, ich weiß nicht, ob Donner, Gerassel, Krach, aber man dachte an einen einschlagenden Blitz, der uns in Entsetzen jagte; wir klammerten uns an die steinernen Pilaster und fühlten uns hin- und hergeschlenkert wie Barbierpinsel. Der Krach kam von der einstürzenden Stadt, in einem Nu war alles geschehen, die ganze Katastrophe kann nach unserer Schätzung kaum drei Sekunden gewährt haben. Und nach dem Krach etwa fünf Minuten Todtenstille! Dann aber ein Geschrei, Jammern, Hülferufen, daß man sich das Herz aus der Brust hätte reißen mögen. Wir fühlten, daß wir noch am Leben waren und strebten, halb bewußtlos, unsere Glieder zu bergen. Schon der erstickende Staub trieb zur Flucht. Wir erreichten die Straße, während schwere Gewölbe und Bogen hinter uns einbrachen, und suchten über Trümmer und Geröll den Weg aufwärts. Verstümmelte Körper, abgerissene Gliedmaßen waren zwischen blutigen Mauerstücken zu erkennen. Abgründe thaten sich auf. Wir erreichten eine freie Stelle oben am Ort, wo ein hölzener Schuppen uns Schutz gegen die nächtliche Kälte bieten konnte. Es war ein fortwährendes fernes Donnern, Sausen, Rauschen im Gebirge über uns. Riesige Massen Erdreichs lösten sich von den Hängen, und Felsen rollten in die Tiefe. Wir hatten uns an zahlreichen Erdspalten vorbeigewunden und erwarteten, daß uns die Tiefe verschlänge oder ein Erdrutsch erdrücke. Im Orte leuchteten einzelne Feuersbrünste auf; die Hunde heulten, während die Menschen still geworden waren, dann wurde auch das eine oder andere der heulenden Thiere durch einen rollenden Fels, eine einstürzende Mauer zur Ruhe gebracht. Am andern Morgen fanden wir unsere Wohnung halb eingestürzt, die Hausfrau unter den Trümmern begraben. Wir flohen entsetzt von dem Orte des Schreckens."

Nach anderthalbstündiger Fahrt näherten wir uns dem Strande des unglücklichen Städchens. Casamicciola liegt oder lag mit einem Dutzend breiter und stattlicher Gebäude, umgeben von niedern Hütten vom Strandvolk am schmalen Saume der Küste, mit großen Villen und Gasthöfen über die untern Hügel und Kuppen und mit der Hauptmasse seiner steinernen Häuser, unsichtbar von der See aus, in den aufsteigenden Schluchten des Fußes der zu den Wolken aufstrebenden Pyramide des Epomeo.

Die breiten Häuser am Strande standen noch, aber mit aufklaffenden Wänden; die Villen und Gasthöfe auf den Hügeln schienen zum Theil unversehrt; einige trugen Schutthaufen auf den Platformen, andere zeigten die Eingeweide über lang die Hänge hinab ergossenen Schutthalden, wieder andere waren vollkommene Ruinen. Einige vereinzelte Gruppen ärmerer Hütten in den Hängen umher waren pulverisirt. Am Strande herrschte ein buntes und, so unwahrscheinlich das sich anhört, einigermaßen vergnügtes Treiben. Neben fliegenden Garküchen und Limonadenzelten standen Särge aufgestapelt; neben den für die Verwundeten errichteten Zelten schäkerten Soldaten mit verwaisten Bewohnerinnen der Insel. Das Leben treibt hier zu üppig, als daß der Schrecken des Todes lange vorhalten könnte: hin ist hin! Eine 16jährige Insulanerin hüpfte des Wegs daher. Ihr Blick fiel auf einen Maler aus unserer Gesellschaft, sie stürzte ihm entgegen und brach in Thränen aus, während sie ihm die Hand reichte. Sie hatte ihm vor einigen Tagen Modell gestanden und erzählte ihm nun, daß ihre ganze Verwandtschaft todt sei; sie stehe mutterseelenallein auf der Welt. Dabei weinte sie hell auf wie ein Kind, bitterlich, aber ohne Verzweiflung und Lebensmüdigkeit. Solche Thränen trocknet der nächste Augenblick wieder. So traf man viele vereinsamte Existenzen, die gelassen auf irgend einem Steinhaufen saßen, Wittwen mit Säuglingen, alte Weiber, Männer jeglichen Alters und Standes. Unter einem Dutzend verunglückter Angehörigen that es Niemand, und das wurde mit einer Gelassenheit erzählt, die an die Antike erinnert. Manche sind allerdings auch wahnsinnig geworden. Der Weg vom Strand aufwärts war kein geringes Wagniß. Zuerst durch einen gewölbten Tunnel von 30 Schritt Länge. Dann durch eine schmale Straße mit hohen Seitenmaueren, über die hoch hinab das paradiesische Hügelgelände hineinblickte. Das halb zerstörte Munizipio war stark aus dem Loth, hier ragte noch ein halber Palast, dort nur noch ein Stück der Frontmauer empor. Unser oben erwähnter Begleiter erblickte von der Straße aus im aufklaffenden dritten Stock seines Miethzimmers einen Theil seines Hausgeräths. Zwei Insulaner übernahmen für 100 Lire die Bergung, stahlen aber das Beste und wurden eingesteckt. Die Leiche der Hausfrau lag noch immer unter mehrere Klafter hohem Schutt, ihr Mann, der Arzt des Städtchens, war einer von denen gewesen, welche die Vorboten der Katastrophe als unbedeutend hingestellt hatten. Die Nemesis war so furchtbar wie der leichtsinnige Eigennutz; er selbst schwer verwundet. Unter den Haufen zentnerschwerer Mauerstücke rieselte bereits Leichengeruch hervor. Die Soldaten hatten heute aufgehört, nach lebenden oder todten Vergrabungen zu forschen. Ich hörte einen, wie er seinem Vorgesetzten klagte: „Schon alles Würmer! Man müßte einen Magen von Eisen haben." Ein Dutzend Soldaten und Gendarmen hat unter einstürzenden Mauern das Leben gelassen. Ein Hauptgrund der furchtbaren Vernichtung liegt in dem Baumaterial der Wohnungen, schwere unförmliche Bruchstücke aus dem Kalkgebirge, dazu die flachen, aus dünnen Balken und schweren Ziegeln gespannten Dächer. Ziegelmauern und Giebeldächer würden nicht in dem Maße auseinandergerissen und umhergeschleudert worden sein. Dieselbe entsetzliche Vernichtung soll im nahen Orte Lacco Ameno herrschen, sowie in etwas gelindern Verhältnissen in Forio, wo beim Ausbruche des Verderbens eben noch die Stadtmusik auf dem Markte zu Ehren der h. Anna spielte. Die stärkste Erschütterung hat den Strich von der Mitte Casamicciolas und dem dortigen Gasthofe „Piccola Sentinella" bis nach Lacco hin getroffen. Das scheint der „Faustschlag unter der Tischplatte" gewesen zu sein; die Erschütterung pflanzte sich von diesem Mittelpunkte aus in konzentrischen Ellipsen und mit abnehmender Wirkung ringsum fort, äußerlich bezeugt durch die Risse und Sprünge des Erdbodens, fühlbar bis Ischia und jenseits der Bucht bis Castellamare und Sorrent.

Am Wege nach der Piccola Sentinella hinauf lag noch eine Kinderleiche, in dem klaffenden Saale des zerstörten Gasthofs selbst lag ein todter Mann auf einem Haufen zersplitterter Bretter. Es waren dort an jenem Samstag Abend einige dreißig Personen, italienische, englische und deutsche Badegäste, versammelt gewesen, um eine italienische Dame singen zu hören, die einen jungen Engländer veranlaßt hatte, die Begleitung auf dem Clavier zu übernehmen. Diese ganze Gesellschaft modert unter den Trümmern; es befindet sich auch ein liebenswürdiger Künstler aus Berlin dabei, der, taubstumm, sich von einem jungen Schweizer Collegen begleiten ließ. Die deutsche Colonie in Rom, zu deren beliebtesten Mitgliedern der treffliche junge Mann diesen Winter über zählte, wird dem tragischen Ende die aufrichtigste Theilnahme widmen. Man erzählt hier eine Menge kleiner Züge, deren schmerzliche Komik auch ein Beitrag zur Schreckensgeschichte jener Nacht ist. Eine aus dem Einsturz ihrer Wohnung flüchtende Dame hat von allen ihren Kostbarkeiten nur ein Paket Kerzen retten wollen. Eine alte Frau, die drei Tage unter den Trümmern gelegen, bestand, als die Retter nahten, darauf, daß dieselben ein Huhn, daß ihr in der Einsamkeit Gesellschaft geleistet, zuerst an den Tag fördern möchten. Sie würde sich schon selbst helfen. Ein junges Mädchen lag mit einem zerquetschten Beine unter einem Schutthaufen, aus dem man ihre Mutter bereits befreit hatte. Die Soldaten überlegten rathlos, wie dem armen Geschöpfe zu helfen sei. Die Alte aber schrie: „Zieht sie nur heraus; ich will sie haben, wenn auch ohne Beine!„

Die Anordnungen der Obrigkeit will ich nicht weiter kritisiren, aber sie waren ungenügend. Ich habe nicht ermittelt, wie viele Soldaten auf der Insel waren; auf alle Fälle war die Anzahl nicht hinreichend. Man hat bis jetzt doch nur die Oberfläche abgesucht, die großen Schutthaufen liegen noch da wie in den ersten Stunden nach dem Einsturze, mit allem was darunter liegt. Und nun werden drei Tage nach dem Unfalle die Ausgrabungsarbeiten eingestellt und sogar die Inselbewohner von denselben weggetrieben, obschon bis zum Abend desselben, 31. Juli, noch einzelne Lebende aufgefunden werden. Man erinnert sich, daß nach dem Erdbeben vor zwei Jahren eine Frau lebend hervorgeschafft worden ist, die nicht weniger als elf Tage, schlafend, wie sie sagte, in ihrem Verließ aus Schutt und Trümmern zugebracht hatte. (Nach telegraphischer Meldung sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden.) Die hiesige Presse stimmt wieder den üblichen Lobgesang auf die Selbstverleugnung der italienischen Soldaten an, und ich will nicht widersprechen, obschon ich anderswo schon mehr Energie und Pflichttreue gesehen habe. Auch die hiesigen Ortsbehörden haben das Menschenmögliche geleistet.

Die Schutthaufen werden jetzt fußhoch mit Kalk überstreut, und Casamicciola wird ein ganzer, großer Friedhof sein!

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Aug. (Verfügung der Schweiz. Postverwaltung). Vorkehren gegen die Choleragefahr. 1. Der Bundesrath hat beschlossen, es sei die Einfuhr in die Schweiz

a. getragener Kleider (in Sendungen aus Egypten) und egyptischer Baumwolle überhaupt und
b. von Lumpen aus Italien (und weiter her) bis auf Weiteres verboten.

Die Auswechslungspostbureaux haben strenge darauf zu achten, daß keine Postsendungen, welche Gegenstände obgenannter Art enthalten, Eingang in die Schweiz finden, und vorkommenden Falls solche Sendungen sofort zurückzuleiten.

2. Die italienische Postverwaltung theilt uns mit, daß die italienischen Posten bis auf Weiteres keine Poststücke, aus Egypten stammend, mehr annehmen und weiterbefördern. Dagegen erleidet die Spedition nach Egypten keine Störung.

Die italienische Gesandtschaft theilt mit, daß von dem Könige von Italien der Schweizerin Agnes Hase die Marine-Tapferkeitsmedaille verliehen worden sei, weil dieselbe den 1. September 1882 in den Gewässern „Forte dei Marini" mit großem Muthe zur Rettung eines Menschen beitragen habe. Es sei jedoch unmöglich gewesen, der genannten Dame diese Medaille und das bezügliche Brevet zuzustellen, indem dieselbe, nachdem sie im vorigen Jahre nur kurze Zeit in Florenz sich aufgehalten, Italien verlassen zu haben scheine. Die Gesandtschaft ersuchte daher um Mittheilung des gegenwärtigen Wohnortes dieser Dame. Allfällige Nachrichten sind an die schweiz. Bundeskanzlei zu richten.

Aargau. Aus dem reg.-räthlichen Rechenschaftsberichte pro 1882.

Der Bericht der Militär-Direktion zeigt, daß gegenüber 1881 108 Rekruten mehr ausgerüstet wurden (1881 = 800, 1882 = 908.) Der Reinertrag der Militärersatzsteuern betrug Fr. 156,792. 61, wovon pflichtgemäß die Hälfte an den Bund abgeliefert wurde. Der Reinertrag des Berichtsjahres ist um Fr. 5155. 76 geringer als derjenige des Vorjahres. Diese Mindereinnahme rührt einerseits daher, daß an Steuern und ältern Exstanzen beinahe Fr. 4500 weniger eingiengen, hervorgerufen durch die anhaltend gedrückten Verdienstverhältnisse der letzten Jahre, und anderseits von Mehrausgaben gegenüber 1881. Im Berichtsjahre wurden 2800 renitente Steuerschuldner zum Abverdienen ihrer Betreffnisse nach Aarau aufgeboten; von diesen rückten 210 ein, wovon 25 wegen Gebrechen wieder entlassen werden mußten; auch wurden Abschlagszahlungen geleistet, so daß 185 ihre Betreffnisse ganz oder theilweise abverdienten. Von den Nichteingerückten hat der größere Theil ganz oder theilweise bezahlt. Die Arbeiter wurden auf dem neuen Schießplatz an der Aare mit der Wiederherstellung der durch die Wassergröße verursachten Beschädigungen beschäftigt.

— * Revisions-Versammlung in Frick. Am nächsten Sonntag werden unsere frickthalischen Mitbürger zum ersten Male in einer öffentlichen, Jedermann zugänglichen Versammlung, die eigentlichen Zielpunkte der gegenwärtigen Revisionsbewegung besprechen und erläutern. Die Versammlung findet im Saale zum Adler statt und beginnt Nachmittags 3 Uhr, damit keinerlei Störung des sonntäglichen Gottesdienstes erzeugt wird. Vom Bezirkskomite ist Hr. Jäger in Baden, ein Landsmann aus dem Frickthal, als Referent erbeten worden. Ausdrücklich wird bemerkt, daß solche Versammlungen keinen Parteicharakter haben, sondern daß jeder Bürger ohne Unterschied berufen ist, an dem Volkswerke der Revision sich zu betheiligen, auf daß unserm Kanton die Möglichkeit einer bessern Entwicklung in der Zukunft geboten werde. — Hoffentlich wird das frickthalische Volk in diesem Bestreben nicht hinter den übrigen Kantonstheilen zurückbleiben wollen.

— Die Gemeinde Wirenlos hat einstimmig das Initiativbegehren für Totalrevision gutgeheißen. Bravo da drüben!

— * Boswyl, 6. Aug. Heute Vormittags ca. 9 Uhr ist das Wohnhaus sammt Scheune des Gottlieb Notter, Helmen in hier ein Raub der Flammen geworden. Dasselbe war geschätzt und versichert zu Fr. 8300. Von der nur gering versicherten Fahrhabe konnte wenig gerettet werden. Die Viehwaare befand sich mit Pflügen beschäftigt auf dem Felde. Brandursache unbekannt.

— * Lenzburg, 6. Aug. Gestern Nachts ca. 10 Uhr brannte in Schafisheim das der Gemeinde gehörende mit Stroh gedeckte und zu Fr. 1200 versicherte Armenhaus nieder. Dasselbe war von 10 Personen bewohnt, von denen eine 86 Jahre alte Frau in den Flammen blieb. Auch sämmtliche unversicherte Fahrhabe verbrannte. Man vermuthet böswillige Brandstiftung durch einen Bewohner des Hauses, Namens Rudolf Baumann, sogen. „Bleicherrudi", den man während des Brandes nirgends sah; derselbe ist dem Branntweintrunke ergeben. — Baumann wurde gestern durch den Polizeisoldaten in Gränichen verhaftet und hat die That eingestanden.

Bern. Letzten Samstag um 9 Uhr 45 Minuten sind zwei Herren, die in Bern den Zug, der um 9 Uhr 10 Minuten nach Olten abgeht, verfehlten, per Extrazug nach Herzogenbuchsee abgereist. Der eine Herr soll ein russischer Prinz Oldenburg sein.

— Ins. Samstag Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr brach ein heftiges Gewitter mit Hagel über unser Dorf. Das Haus der Wittwe Gugger untenher dem „Bären" wurde durch den Blitz eingeäschert. Mobiliar und Viehwaare wurde gerettet. Das Heu und die Frucht blieb in den Flammen. Das Mobiliar ist versichert. Im gleichen Augenblick wurde ein Peter Widmann, der ein Fuder Garben heimführte, auf offener Straße, außenher dem Dorfe Ins, vom Blitz erschlagen. Der Hagel hat in den Reben großen Schaden verursacht. (H.-C.)

Zürich. Das Initiativkomite für Begründung einer rechtsufrigen Straßenbahn (Präsident: Hr. Hermann Fierz in Küsnacht; Aktuar: Hr. C. Fierz-Landis in Zürich) emittirt Gründungsaktien zu 50 Fr.; der eingehende Betrag soll zu Vorstudien für die Linie, zunächst für die Strecke Küsnacht-Zürich, verwendet werden. In dem Rundschreiben, in welchem das Initiativkomite zur Subskription von Gründungsaktien einladet, sagt dasselbe: „Von der Ansicht ausgehend, daß das Zustandekommen der rechtsufrigen Zürichseebahn noch lange auf sich warten lassen wird, ja daß dieselbe möglicherweise gar nie gebaut werden kann, haben sich eine Anzahl Männer zusammen gethan, um den Bau einer rechtsufrigen Dampfstraßenbahn an die Hand zu nehmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Straßenbahn mit ihren häufigen Fahrgelegenheiten den Interessen des Publikums ungleich mehr dient, als eine unrentable Eisenbahn mit wenig größerer Fahrgeschwindigkeit und minimer Zugzahl. Unzweifelhaft ist ferner, daß nach gemachten Erfahrungen eine Straßenbahn in einer so dicht bevölkerten Gegend bei den relativ kleinen Anlage- und Betriebskosten bald rentiren muß." Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieses Initiativkomite mit seiner „Dampfstraßenbahn" rascher an ein Ziel kommt, als die Gesellschaft für die Begründung einer rechtsufrigen Zürichseebahn mit dem Prozediren.

— Das italienische Konsulat in Zürich erklärt sich zur Entgegennahme von Liebesgaben zu Gunsten der Unglücklichen von Casamicciola bereit.

— Sonntag früh schwamm Herr Alfred Schindler, Distillateur von Schwyz, angekleidet von der Dampfschiffbrücke in Wollishofen bis zum Kunstpavillon bei der Tonhalle in einer Stunde und vierzig Minuten.

— Samstag Nachmittag wurde auf einem Bahnübergang in Bonstetten der Bahnwärter von der Lokomotive erfaßt, als er im Begriffe war, noch schnell die gegenüberliegende Barriere zu schließen. Die Leiche war so fürchterlich zugerichtet, daß die einzelnen Theile in einem Tuche weggebracht werden mußten.

Zug, 6. dies. An der Jahresversammlung des schweizerischen Forstvereines sind 80 Mitglieder anwesend. Landammann Müller begrüßte in der heutigen Generalversammlung die Gäste Namens der Stadt und des Kantons Zug. Das Zentralkomite wurde neu bestellt aus dem Kantonsforstinspektor Roulet in Neuenburg, Prof. Landolt in Zürich und Forstinspektor Liechti in Murten. Vortreffliche Referate wurden gehalten von Nationalrath Ryniker, Forstmeister Vogler in Schaffhausen, Oberförster Wietlisbach in Solothurn über forstwirthschaftliche Fragen. Nachmittags war prächtige Rundfahrt auf dem Zuger See. Die nächste Jahresversammlung wird im Kanton Thurgau abgehalten. Als Präsident derselben ist Regierungsrath Vogler bezeichnet.

Ein zweites Telegramm enthält die weitere Mittheilung, daß für das Jahr 1885 der Kanton Waadt als Festgeber ausersehen sei. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte die Versammlung die Referate der Herren Ryniker, Vogler und Wietlisbach, woran sich eine lebhafte Diskussion knüpfte. Hernach begab man sich zum Bankett im Hotel Hirschen. (Bd.)

Solothurn. Auf der Egg bei Bättwyl entdeckte man unter einem Apfelbaum die schon ziemlich in Verwesung übergegangene Leiche eines gutgekleideten Mannes. Angestellte Nachforschungen ergaben, daß dieselbe gut schon über einen Monat dort gelegen haben muß und daß derselbe vom Blitz erschlagen war. Spuren vom Blitzschlag fanden sich sowohl an der Leiche als auch am Baum selbst vor.

— Olten. Der gestrige Markt war trotz des herrlichen Erntewetters noch recht zahlreich besucht. Insbesondere darf der Viehmarkt als ein recht guter bezeichnet werden. Es wurden aufgeführt: 39 Pferde, 124 Ochsen, 312 Kühe, 177 Rinder; total 652 Stück Großvieh und überdieß 299 Stück Kleinvieh. Total somit 951 Stück. Auch war recht viel schöne Waare aufgeführt, insbesondere Ochsen. Der Handel war indeß nicht sehr lebhaft und die Preise dürften ihren Höhepunkt überschritten haben. Immerhin wurde, was verkauft wurde, noch recht gut bezahlt, ein Paar vierjährige nicht ganz fette Ochsen z. B. mit 1150 Fr. Auf dem Schweinemarkt waren die Preise billig, 6 Wochen alter Fasel zu 18—15 Fr. und sogar noch billiger.

— Bei dem Gewitter vom letzten Samstag Mittag schlug der Blitz in der Nähe des Wohnhauses des Hrn. Arthur Bally in Schönenwerd in eine Pappel und sprang dann über auf die Telegraphenleitung, wobei zwei oder drei Personen, die sich in der Nähe derselben befanden, den Schlag ziemlich merkbar zu spüren bekamen, zum Glück ohne weitern Schaden zu nehmen.

Basel. Herr Minister Emil Frey tritt heute (Dienstag) seine Rückreise nach Washington an.

— Wie die „B. N." vernehmen, sollen die Bandfabriken in Basel dermalen stark beschäftigt und bis tief in den Herbst hinein mit Bestellungen versehen sein.

St. Gallen. Die freiwilligen Beiträge für Erstellung einer neuen protestantischen Kirche im St. Leonhardsquartier gehen sehr zahlreich ein und betheiligen sich dabei Hohe und Niedere, Reiche und Arme. Es sollen schon gegen Fr. 100,000 gezeichnet sein; voran steht Hr. Nef-Weyermann

mit Fr. 20,000, eventuell 40,000 Fr., wenn die Kirche auf die dortige Anhöhe in der Oertli'schen Besitzung zu stehen kommt. Zu diesem unerwarteten Erfolge trägt sowohl die Nothwendigkeit eines größeren Gotteshauses, wie auch die allgemeine Beliebtheit des Herrn Pfarrer Miescher wesentlich bei.

— Wittenbach. Vor einigen Tagen entfernte sich Jost Melchior Mattmann, Sticker, im Bruggwald mit seinem zweijährigen Knäblein. Derselbe sagte einigen Personen, daß er sich in den Drei Weihern ertränken wolle. Gestern Nachmittag wurde er, sein Kind noch in den Armen haltend, aus einem der drei Weiher gezogen.

— Rorschach. Freitag Nachmittag wurden die Leichen der am Sonntag ertrunkenen Gießer Huber und Winkler von Wülflingen, in der Nähe der Unglücksstätte und ca. 50 Schritte von einander, aufgefunden. (Ostschwz.)

Schaffhausen. Ein Korrespondent der „Z. Post" macht auf die Beleuchtung des Rheinfalls aufmerksam, die während der Saison jeden Abend nach 9 Uhr veranstaltet werde. Er schreibt: Die Einrichtung ist neu und funktionirt ausgezeichnet. Nach den ersten Begrüßungsraketen werden durch elektrische Leitung das Schloß Laufen, dann einzelne Partien des Rheinfalles abwechselnd und gleichzeitig in verschiedenen bengalischen Farben beleuchtet; bei der jetzigen mächtigen Größe des Falles ein feenhaftes, unbeschreiblich schönes Bild, das den kleinen Spaziergang überreichlich lohnt, auch Demjenigen, der den Rheinfall schon öfter gesehen hat.

Genf, 6. Aug. Das Fest der Unteroffiziere und Schützen war sehr gelungen. Am Bankett nahmen 800 Personen Theil. Es sprachen Militärdirektor Dufour, Carteret und Stadtrath Lecointe. Um zehn Uhr fand ein Fackelzug statt.

Madrid, 6. Aug. In Badajoz ist ein militärischer Aufstand zum Zwecke der Wiederherstellung der Republik ausgebrochen. Die von Madrid ausgesandten Truppen haben den Aufruhr unterdrückt.

Ueber den Aufstand bringen die Zeitungen einläßlichere Berichte. Darnach haben sich etwa 1100 Bürgersoldaten in Badajoz erhoben und die Republik proklamirt. Wie man glaubt, nahmen sie in der Festung ungefähr 1000 Gewehre weg. Vergeblich suchten sie, 2000 Mann, die zu ihrer Verfolgung ausgeschickt worden sind, zum Uebertritt zu bewegen.

Der „Imparcial" meldet, die Aufständischen hätten die Zollwächter entwaffnet. Man weiß noch nicht bestimmt, ob es ihnen auch gelungen ist, die Beamten zu Gefangenen zu machen. Der Aufstand wurde begonnen unter den Rufen: Es lebe die Republik mit der Verfassung von 1869, es lebe Zorilla!

Sagasta wird in Madrid erwartet. Das ganze übrige Spanien ist ruhig. General Blanco ist zum Oberbefehlshaber der Armee der Provinz von Estremadura ernannt, und es ist der Belagerungszustand über dieselbe verhängt.

Neapel, 3. August. Heute Nachmittag um 2¼ Uhr fand in Casamicciola wieder eine heftige Erderschütterung statt, wodurch der Gipfel des Epomeoberges abrutschte und in Forio ein weiterer Häusereinsturz erfolgte. Drei Personen wurden verwundet. Die Arbeiter in Casamicciola scheinen unversehrt; in Lacco Ameno wurden drei Personen lebend ausgegraben. Professor Palmieri dementirt das Gerücht, daß er ein Erdbeben in Neapel befürchte. Die ermüdeten Soldaten in Ischia wurden durch frische ersetzt. Die Bevölkerung von Ischia ist ruhiger geworden und der unermüdliche Eifer des Ministers Genala findet besondere Anerkennung.

Neapel, 5. August. Das Zentral-Unterstützungs-Komite hat sich in Permanenz erklärt. Der Präfekt stattet den Hospitälern täglich Besuche ab. Die Atmosphäre in den zerstörten Städten hat sich gebessert. Die Errichtung von Baracken macht rasche Fortschritte. Bis jetzt sind gegen 760 Leichen beerdigt worden. Man hält es für sehr unwahrscheinlich, daß noch lebende Personen sich unter den Trümmern befinden. Die Unterstützungsbeiträge erreichen die Höhe von 1½ Mill. Franken.

Bad Gastein, 5. August. In der vergangenen Nacht 2 Uhr zeigte sich eine 10 Sekunden andauernde Lichterscheinung, durch welche der ganze Ort tageshell erleuchtet wurde. Der Gamskahrkogel war wie bei Tage sichtbar.

Preßburg, 5. Aug. Gestern Abend gegen 10 Uhr rottete sich abermals ein größerer Pöbelhaufen unter den Rufen „Eljen Istoczy" auf der Promenade zusammen. Die Promenade wurde bald von Militär besetzt. Der Pöbel zog darauf gegen das Fischerthor ab und schlug auf dem Fruchtplatze in von Juden bewohnten Häusern etwa 50 Fensterscheiben ein. Der Haufen wurde von 2 Compagnien Militär auseinandergetrieben. Vier Personen sind verhaftet worden. Um 12½ Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Der Magistrat hat einen Aufruf erlassen, in welchem er jede Menschenansammlung mit Waffengewalt zu verhindern droht.

Nyiregyhaza, 6. Aug. Moriz Scharf erklärte heute Nachmittags, in sein Elternhaus zurückkehren zu wollen. Er wird noch heute seinem Vater übergeben werden.

Paris, 6. ds. In Kairo starben gestern 111, in Alexandria 9 Personen an der Cholera.

Donnerstag den 9. August geht von Paris ein Extrazug mit herabgesetzten Preisen nach der Schweiz ab, dessen Billets während zehn Tagen gültig sind und bis nach Luzern oder Zürich hin und her in 2. Klasse Fr. 32 und 3. Klasse Fr. 25 kosten. Der Zug verläßt Paris am 9. Aug., Nachts halb 12 Uhr, und trifft am 10. Nachmittags 1 Uhr 50 Min. über Delle in Basel ein.

Ein Ballon, welcher von französischen Luftschiffern aufgelassen wurde, ist am Freitag in Versailles aufgestiegen und am Samstag Abend in Woodgreen bei London niedergegangen. Die Luftschiffer werden im Ballon nach Frankreich zurückkehren.

Petersburg, 4. Aug. Einer offiziellen Mittheilung zufolge griff ein Pöbelhaufe in Jekaterinoßlaw am 2. August die Judenbevölkerung an, in Folge einer Aufreizung durch die thätliche Beleidigung einer Bauernfrau von Seiten eines Juden. Das Militär schritt gegen die Exzedenten ein; es sind größtentheils fremde Bahnarbeiter. Zehn Tumultuanten sind getödtet, dreizehn verwundet. Einem Telegramm zufolge votirte der Stadtrath 5000 Rubel für die geschädigten Juden, und es soll diese Summe durch eine aus Juden und Christen bestehende Kommission vertheilt werden. Ferner wurde Unterbringung der Obdachlosen in städtischen Gebäuden beschlossen. Seitdem sind keine neuen Exzesse vorgekommen.

In der letzten Nummer des „Russki Kurjer", einer Moskauer Zeitung, liest man, daß in den diplomatischen Kreisen Rußlands das Gerücht verbreitet sei, es wolle die Regierung die russische Gesandtschaft in Bern eingehen lassen, da die Schweiz sich bei der Krönung nicht habe vertreten lassen. Man wolle sich auf einen Ministerresidenten oder Generalkonsul beschränken.

Kiel, 5. August. Bei der Stichwahl für den Reichstag erhielt Hänel (Fortschritt) 12,659, Heinzel (Sozialdemokrat) 8744 Stimmen. Hänels Wahl mit großer Majorität ist gesichert.

Zürcher Börse vom 6. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	301	303	302—303
„ Priorität	535	545	—
Centralbahn . .	510	520	—
Gotthardbahn . .	545	558	—
Jura-Bern-Bahn . .	363	366	366
Suisse Occidentale .	85	88	—
Union-Suisse Stamm .	233	235	234
„ Priorität	438	442	442
Uetlibergbahn . .	302	325	310
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	115	—
Arth-Rigibahn . .	180	184	181—182
Zürcher-Tramway .	—	598	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	324	327	—
Schweiz. Creditanstalt	649	651	650
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 6. August 1883.

Das Barometer fiel um 5 Mm. über Irland und den westlichen Küsten von Frankreich, stieg dagegen ein wenig über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur nahe der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Aug. Zeitweise Trübung; leichte lokale Gewitterregen zu erwarten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) der **Johann Baptist Moog,** Bahnhofarbeiter, wohnhaft zu **Karlsruhe,** Sohn des Waldhüters Ignaz Moog und dessen Ehefrau Josefa geborene Brem, beide wohnhaft zu Lienheim, Amt Waldhut

2) und die **Rosette Aeschbach,** Näherin, wohnhaft zu **Leutwyl,** Kanton Aargau, Tochter des Landwirths Johannes Aeschbach und dessen Ehefrau Verena geb. Zubler, Beide wohnhaft zu Leutwyl, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Karlsruhe, sowie durch Einrücken in die „Aargauer Nachrichten" zu geschehen.

Karlsruhe, am 4. August 1883.

Der Standesbeamte: In Vertretung:
A. Sondheim.

Gefunden:

Eine silberne **Cylinderuhr** auf der Straße von Aarau nach Ober-Entfelden. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches heiteres **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörden oder zwei kleinere von je zwei Zimmern; Brunnen im Haus. — Nachzufragen in Nro. 78 Milchgasse.

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über frachtfreie Lieferung folgender **Gegenstände** pro 1884 in's **Montirungsmagazin in Aarau:**

2000 Meter dunkelblau und 320 Meter grün Rocktuch,
1870 Meter blaugrau und 330 Meter dunkelblaugrau Hosentuch,
300 Meter Reithosentuch, 2800 Meter Kaputtuch,
150 Meter Scharlach, 20 Meter schwarz, 20 Meter Kornblumenblau,
20 Meter carmoisin Auffschlagtuch, 7000 Meter Sarsenette,
2000 Meter rohe Futterleinwand, 450 Meter rohes Baumwolltuch,
380 Meter Zwilche, 30 Paar Reithosenbesätze für Cavallerie,
200 Paar Reithosenbesätze für Train,
250 Paar Reithosenstruppen, 3200 Dutzend metallene Knöpfe,
1000 Stück Doppelknöpfe, 1742 Dutzend beinerne Knöpfe,
2030 Paar Hosengurthaften, 2030 Stück Hosenschnallen, 995 Stück Käppi,
995 Stück Pompons, 250 Stück Käppischilde, 660 Stück Gansen,
830 Stück Cocarden, 1930 Stück Zahlen, 1000 Stück Halsbinden.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidgen. Muster, decatirt und innert den Enden 140 Cm. breit. — Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Baumwolltuch 75 Cm.

Lieferungstermin 5. Januar 1884.

Bewerbungen sind bis 20 August an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Aarau, den 6. August 1883. **Der Kantons-Kriegskommissär:**
L. Kielholz, Oberstlt.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen:

Eine seit mehr als Jahre betriebene, nachweisbar rentable

Groß- & Kleinmetzgerei.

Das Haus ist in sehr gutem baulichem Stande, an der Hauptstraße und gegenüber der Schaal, in einem der industriellsten Bezirks-Hauptorte des Aargau's gelegen. Preis billig. Einem soliden Käufer Anzahlung gering.

Offerten unter Chiffre **Z 44 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Zofingen.**



Bohnenhöbel

empfiehlt

Carl Henz.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, findet einen Platz. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** enthaltend ein größeres Zimmer mit Zubehör; in Nro. 170 Adelbändli.

Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Sonntag den 5. August 1883 starb: Frau **Bertha Caroline Häßig**, Malers, von Aarau; alt 45 Jahre, 3 Monate und 6 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 8. Aug. Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 968

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr im Lokal: Obligatorische außerordentliche Sitzung.

Der Vorstand.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 26. Oktbr. l. Js. behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeinde auf:

Bundesgesetz betreffend die Kreirung der Stelle eines Adjunkten am eidgen. statistischen Bureau vom 7. Juli 1883.

Aarau, 6. August 1883.

Der Gemeinderath.

Verkauf alter Ziegel.

Anläßlich der nächsten Donnerstag den 9. dies, Vormittags 9 Uhr beim Seminar Wettingen stattfindenden Eichenholzsteigerung werden auch noch **einige Tausend, alte, hartgebrannte Ziegel** (großes Format) **gegen Baarzahlung** an Ruf gebracht.

Kauflieb haber sind höflichst eingeladen.

Aarau, 4. August 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur Anfertigung jeglicher Art **Lingerie,** sowie zur Uebernahme ganzer oder theilweiser **Aussteuern** empfiehlt sich bestens

Wittwe Hasler-Oberlin.

Ein tüchtiger und zuverläßiger

Knecht,

der guten melken kann, findet bei großem Lohn sofortige Anstellung. Ohne genügende Fertigkeit im Melken unnütz sich anzumelden. —

Reinach, den 5. August 1883.

Rud. Heiz, Thierarzt.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme

Frau Theodor-Hagnauer.

Ausverkauf

aller Arten **Polster-Meubeln, Canapees, Fensterstorren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen und Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch.**

Kost & Logis in Nr. 65.

Zu verkaufen:

Gute Jakobikartoffeln

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Feine Parfumerie, Toilettenseife,

zu verschiedenen Preisen. **Pommade** und **Haaröl** offen. **Haararbeiten** jeder Art werden billigst berechnet.

Herrencravatten schwarz und farbig.

Beste Bedienung im Salon, bei dem sich höflichst empfehlenden

Achilles Frey, Coiffeur, vis-à-vis dem Storchen.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen
„ Flammkohlen
„ Salon-Coaks
werden auch Waggonweise abgegeben,
„ Torf, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Englische & St. Galler

Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt **Garnituren & Vorhanghalter** halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen. **M. Theodor-Hagnauer.**

Eine honnete treue Tochter, welche Kenntnisse der französischen Sprache besitzt und in allen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als **Ladentochter.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bltt.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 31. — 4. Aug. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208½	—	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99⅝	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	—	123¼	123⅜
London	4	25. 30	—.—	25. 26¼	25. 27½
France, Bankplätze	3	100¼	100¼	99⅝	99¹⁵/₁₆
Wien	4	211½	—	210¼	210¼
Mailand Gold	5	100¼	—	99⅜	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101¼	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	—	100	100½
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99⅛	98⅜	99
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	107	106½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	101½
5% Gotthardbahn I.Hyp. 1.u.2.Ser.	30. Juni, 31. Dz.	101¾	101¼	—
5% „ „ 3. Serie	31. Mrz. 30. Spt.	102¼	—	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104¼	103¾	104
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	102½	102¼	102¼
5% „ Monte-Cenere I.Hyp.	31. Mrz. 30. Spt.	—	103¼	103½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	98¼	97⅞	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	101¾
4% Centralbahn von 1880	30. April 31. Okt.	94⅛	94¼	94½
4% „ „ 1883	30. April 31. Okt.	94¼	94¼	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ „ 1883	10. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1883	M. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100⅜	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	97	96½	96¾
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	96	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¾	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¾	100	100½
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	100	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100½	100	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	100½	100	100¼
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	—	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	510	513
Nordostbahn Stammactien	500	500	303	297	300
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	540	535	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	88	85	86
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	300	290	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	235	230	233
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	435	436
Jurabahnen	500	500	365	355	360
Gotthardbahn	500	500	555	545	546
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	650	645	647
Basler Handelsbank	500	500	—	535	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	655	645	650
Bank in Winterthur	500	500	420	408	—
Eidgenössische Bank	500	500	330	327	—
Bank in Baden	500	500	510	485	—
„ „ Zofingen	500	500	420	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	2½—3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons von: 4½% Nordostbahn-Obligationen 1887er per 31. Juli, 4½% dto. von 1879 per 1. August, 4% Centralbahn-Obligat. von 1876 per 1. August, 4½% Obligationen der Schweiz. Eisenbahnbank per 1. Aug.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Kirchhofer, J., Negotiant in Aarau hat Paul Adam-Stephani, Fabrikant in, ebendaselbst, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 300 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Kirchhofer aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 21. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: 1) Die Aktie Nr. 63 der Gewerbehalle in Aarau im Betrage von Fr. 20, zu Gunsten des Maurer-Schibler, Frdrch., in Aarau und 2) Sparkassabüchlein Nr. 478 a auf die Sparcasse von Aarau als Schuldnerin und zu Gunsten der Widmer, Maria, Karrers, in Buchs, als Gläubigerin, für Kapital Fr. 1680. 35.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 31. August 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 21. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

M. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben. Am Tage der Confirmation der Jugend. 24. Aufl. von Dr. K. Binkau; m. Luthers Bildniß. — Leipzig. Eleg. in Goldsch. geb. Fr. 3.

Rost, Dr. V. Ch. F., **Griechisch-Deutsches und Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 3 Bände, 4. und 7. Auflage. In Halbfranzbd. Fr. 14.

— **dto., Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 2 Bände, 7. Auflage. Halbfrzbd. Fr. 7. 50

Eberhard, G., Drittes Lehr- und Lesebuch für die aarg. Gemeindeschulen. — Gebdn. Fr. 1. 20

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. 1. —

Feller, Dr. F. E., Taschenwörterbuch, deutsch, englisch und französisch. 3 Theile. 18. Aufl. Leipzig. Leinwdbdchn. Fr. 5. —

Volks-Atlas von Amthor und Ißleib, revidirt von Fr. Riecke. 27. Aufl. 40 Karten, Gera 1880. Fr. 1. 25

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 186.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 8. August 1883.

Die Katastrophe auf Ischia.

Der „Polit. Korr." wird aus Rom geschrieben: Alle Politik feiert in diesem düstern Augenblicke. Rom und ganz Italien kennt nur den einen Gedanken an das entsetzliche Ereigniß, das ein blühendes Eiland in einem kurzen Augenblick in eine Stätte unbeschreiblichen Elendes verwandelt hat. Die in Rom anwesenden Minister traten sofort zu einer Berathung zusammen und beschlossen, über die im ersten Augenblicke votirten 50,000 Lire zunächst noch weitere 150,000 Lire dem Rettungswerke und den Unterstützungen der Ueberlebenden zu widmen. Ueberall bilden sich Unterstützungskomite's und es herrscht in dem edeln Bestreben, Hilfe zu bringen, ein wahrer Wetteifer zwischen den größern Städten Italiens. Namentlich in Neapel leistet man Wunder an Werken der Barmherzigkeit. Alle Partei-Unterschiede sind verschwunden und dem schönen Beispiele des Papstes folgend, legen auch die Klerikalen den größten Eifer an den Tag, Hilfe zu bringen. Was das unglückliche Casamacciola betrifft, wird die Regierung die Errichtung von Ziegelbauten daselbst für die Folge nicht gestatten und blos die Herstellung von Holzgebäuden zulassen.

Derselben Korrespondenz schickt ein Augenzeuge des Unglücks folgenden anschaulichen und lebendigen Bericht: Casamicciola, das unglückliche Casamicciola ist gewesen. Gestern noch ein herrlicher Ort mit wohlhabender Bevölkerung und modernen Badepalästen, ist es heute ein wüster Trümmerhaufen, aus dem kaum wieder eine neue Wohnstätte für Menschen erblühen wird.

Casamicciola war auf dieser Insel, die vulkanischen Kräften ihren Ursprung verdankt, immer derjenige Punkt, wo die vulkanischen Erscheinungen allezeit am häufigsten auftraten und der Boden von Zeit zu Zeit gleichsam von einem vulkanischen Wechselfieber erschüttert wurde. Der Epomeo, obgleich er den Zentralpunkt des vulkanischen Herdes im Innern der Insel bildete, machte seit langer Zeit die Insel nicht mehr erbeben; seine letzte Eruption, welche die Geschichte verzeichnet, datirt vom Jahre 1304. In Casamicciola zeugten die zahlreichen heißen Quellen von dem Treiben des unterirdischen Feuers. Das Element, dem der Ort seinen Reichthum, seine Anziehungskraft, sein blühendes Leben verdankt, hat ihn nun mit einem Schlage vernichtet.

Als das entsetzliche Ereigniß eintrat, war es 9½ Uhr Abends. Ein Theil der Badegäste und Vergnügungsreisenden zerstreute sich in den Unterhaltungsräumen des Hotels bei Musik und durch Konversation. Viele, die in Casamicciola Heilung suchten, befanden sich, der ärztlichen Weisung gehorsam, bereits zu Bette. Die bäuerliche Bevölkerung war, wie täglich um diese Zeit, schon zur Ruhe gegangen. Plötzlich empfindet man einen gewaltigen Stoß, gleich einem elektrischen Schlage, und hört ein donnerähnliches Dröhnen, hierauf folgen zwei weitere Erschütterungen von schwächerer Intensität. In demselben Augenblick erheben sich von allen Seiten ungeheure Staubwolken und alle Lichter löschen. Man befindet sich in undurchdringlicher Nacht und hat das haarsträubende Gefühl, daß der Boden unter den Füßen schwankt. In einigen Augenblicken gelangte ich wieder zur Besinnung, und wurde mir bewußt, daß ein ungeheures Unglück eingetreten sein müsse. Schon drangen fürchterliche Nothschreie an mein Ohr, schon hörte ich das Stöhnen und Wimmern von Sterbenden, das gedämpfte Aechzen der Verschütteten. Es war ein grauenerregender Eindruck, über den man den Verstand verlieren konnte, und der unbeschreibliche Jammer, der das Gemüth erfüllte, wurde geradezu zur Verzweiflung gesteigert, als man inne wurde, daß sich all' diesen um Hülfe und Rettung Rufenden und Flehenden keine Hilfe bieten ließ. Viele glaubten, der Tag des jüngsten Gerichtes sei gekommen, und qualvollstes Entsetzen lähmte die Glieder der Ueberlebenden.

Bald änderte sich das Bild. Mit wilder Hast, zu welcher der geängstigte Selbsterhaltungstrieb, sowie der Wunsch, eiligst Hilfe herbeizuholen, drängte, zogen viele der Geretteten an das Meeresufer und stürzten sich wie wahnsinnig auf die daselbst liegenden Fahrzeuge. Es war eine förmliche Schlacht, die sie einander lieferten.

Es wurde der Kours nach Neapel genommen. Die ersten Nachrichten von dem Unglücke wurden in den ersten Morgenstunden von den jungen Parlamentsmitgliedern Herren Fortunato und dem Marquis Cappelli nach Neapel gebracht. Ein Theil der Ueberlebenden, die in Casamicciola geblieben waren, zündete große Scheiterhaufen an, um dadurch die Aufmerksamkeit Neapels und der Städte und Dörfer in der Umgebung zu erregen. Zur Hilfeleistung konnten jedoch die Geretteten nur unter Gefahr für ihr eigenes Leben schreiten. Man mußte befürchten, die theilweise immer noch schwankenden und gleitenden Trümmer neu in Bewegung zu bringen, welche die Hilfeleistenden tödten und die unter den Ruinen Begrabenen ganz zerschmettern konnten. Demjenigen, der sich den Trümmern mit der gebotenen Behutsamkeit nahte, boten sich entsetzliche Bilder. Allenthalben ragten aus den Ruinen menschliche Gliedmaßen heraus: hier ein Arm, dort eine Schulter, aus dieser Spalte ein Bein, aus jener ein Oberhaupt. Durch den Anblick, welchen viele der Geretteten boten, wurde das Bild geradezu zu einem gespenstischen. Halbnackte Männer und Frauen, bei denen der Schreck das Schamgefühl vernichtet hatte, irrten mit wahnsinnigen Geberden, diese stumpf und wortlos, jene rasend und schreiend, zwischen den Trümmern umher. Man suchte nach Eltern, Kindern, Geschwistern, man rief ihre Namen, man jammerte und rang die Hände, man bat schluchzend um Hilfe; und bei alldem hatten die zur Rettung und zum Beistande Bereiten die unsagbare Pein, fast nichts thun zu können. Die Erinnerung an diese nächtliche Stunden, in denen Casamicciola gleichzeitig den Anblick eines Leichenfeldes, Irrenhauses und einer Trümmerstätte bot, wo man das Stöhnen der Sterbenden, die Klagerufe der Verwundeten, das Wimmern der unter Trümmern lebend Eingeschlossenen, die Schmerzens- und Hilferufe von Verzweifelten, die ihre Angehörigen suchten, die unartikulirten Laute der durch das Schreckensereigniß in Wahnsinn Versetzten hörte, diese Erinnerung macht mir noch jetzt das Blut gerinnen und schnürt mir das Herz zusammen. Trotz alles Grauens und Schauders beschloß ich aber, hier zu bleiben, um mich nach schwachen Kräften am Rettungswerke zu betheiligen.

Erst mit der Morgendämmerung traf Hilfe aus Neapel ein. Der Präfekt der Provinz kam mit allen Behörden und Militär nach Casamicciola. Nun erst konnte das Rettungswerk beginnen. Die Soldaten leisteten hiebei wahre Wunder der Bravour. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Genala, legte in der Leitung der Rettungsarbeiten besondere Ausdauer und Fähigkeit an den Tag. Er gönnte sich bisher keine Minute Ruhe und durchwachte die letzte Nacht. Gleichzeitig mit dem Minister, der von 800 Bergsaglieri begleitet war, kamen aus Rom Geniesoldaten an. Inzwischen strömte auch aus Neapel von allen Seiten Hilfe herbei. Arm und Reich arbeiten wetteifernd unter den Trümmern, um etwa noch Lebende aus dem Schutte an's Tageslicht zu ziehen. Man hofft daß es noch gelingen werde, manche Verschüttete aus ihrem Kerker zu befreien. Alle Privat-Dampfschiff-Gesellschaften haben ihre Dampfer für das Rettungswerk zur Verfügung gestellt und die Regierung entsendet gleichfalls vier Schiffe zu diesem Zwecke. Die Rettungsarbeiten haben mit übermäßigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Dazu kommt noch, daß die bereits in Verwesung übergehenden Leichen, namentlich in Folge der großen Hitze dieser Jahreszeit einen unerträglichen Geruch verbreiten und die Luft zu verpesten drohen. Heute sind große Kalkladungen und andere Desinfektionsmittel hier eingetroffen.

Ueber die Größe der Hekatombe, welche der Katastrophe zum Opfer fiel, läßt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen. Man berechnet die Zahl der Todten auf mindestens 3000. (Spätere Berichte sprechen leider von 5000. Anm. d. Red.) Unter diesen in so trauriger Weise Vernichteten befindet sich eine große Anzahl von Personen, welche zu der besten Gesellschaft Roms und Neapels gehörten. Ganz Italien ist in Trauer versetzt. Die hervorragendsten Städte des Königreiches haben Todte zu beklagen. Die Italiener sind von einem nationalen Unglücke betroffen worden.

Ich hielt mich gestern und heute einige Stunden in Neapel auf. Obgleich mein Gemüth durch die vorangegangenen Affekte des Schreckens, des Schmerzes und die andauernde außerordentliche Aufregung fast bis zur Abstumpfung erschöpft war, wurde ich von dem Bilde, das mir die herrliche Stadt bot, auf's Tiefste ergriffen. Neapel, das heitere Neapel ist traurig, ein wahrer Alp von Düsterheit hat sich auf alle Gemüther gelegt. Von den Landungsplätzen ziehen endlose Verwundetentransporte nach den Hospitälern der Stadt. In den Straßen bewegt sich eine dicht gedrängte Menge, nicht lärmend und übermüthig wie sonst, sondern ruhig und das unglückliche Ereigniß mit der gedämpften Stimme der Trauer besprechend. Ich sah viele Personen auf den Straßen, welche weinend die Berichte der Blätter über die Katastrophe lasen. Ich hörte Männer und Frauen, denen auf öffentlichen Plätzen Schilderungen des Unglückes vorgelesen wurden, laut schluchzen. Die Minen aller Leute auf den Gassen und in den öffentlichen Lokalitäten zeugten von einer gedrückten Stimmung, deren Ausdruck auf jeden Theilnahmsfähigen beklemmend wirken muß. Nur wer diese Szenen miterlebte, vermag die Trauer Italiens um die Todten ermessen, welche das zusammenstürzende Casamicciola unter seinen Trümmern begraben hat.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bundesraths-Verhandlungen v. 7. August. An die im September in Bern stattfindende Konferenz der Association littéraire internationale wird vom Bundesrath auf ergangene Einladung hin Herr Bundesrath Droz abgeordnet.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von Bulgarien hat den Beitritt dieses Staates zum Uebereinkommen vom 1. Juni 1878 betreffend den Austausch von Briefen mit deklarirtem Werth auf 1. Oktober nächsthin erklärt.

Der Bundesrath hat ein Regulativ über den

Austausch der alten gegen die neuen Noten der gesetzlich autorisirten schweizerischen Emissionsbanken erlassen.

Auf ein Gesuch von Zivilstandsbeamten des Emmenthales, die Bestimmung des Art. 7 des Reglementes für die Führung der Zivilstandsregister vom 20. September 1881, nach welcher die Register B wie die Register A in zwei Ausfertigungen zu führen sind, aufzuheben, wird unter Hinweis auf das Bundesgesetz und Reglement betr. die Zivilstandsführung nicht eingetreten.

Das Handels- und Landwirthschafts-Departement wird ermächtigt, der Société pour l'amélioration de la race chevaline dans la Suisse romande aus dem Pferdezuchtkredit pro 1883 eine Unterstützung von Fr. 800 zu gewähren, welche bei der Ausstellung in Yverdon ausschließlich zur Erhöhung der Prämien verwendet werden soll.

Bei der Artillerie und dem Armeetrain werden befördert: 1) Oberlieutenant Corday, Louis, in Aubonne, Trainbataillon II, zweite Abtheilung, zum Hauptmann der Artillerie (Armeetrain); 2) Oberlieutenant Schüele, Martin, in Aarau, Parkkolonne 7, zum Hauptmann der Artillerie (Feldartillerie); 3) Lieutenant Dietler, Eduard, in Aarberg, Parkkolonne 5, zum Oberlieutenant der Artillerie (Feldartillerie); 4) Major Affolter, Ferdinand, in Solothurn, wird zum Kommandanten der Positionsartillerie, Abtheilung II, ernannt.

Das Postdepartement wurde ermächtigt, mit der Postverwaltung von Argentinien ein Uebereinkommen abzuschließen und vom 1. Oktbr. 1883 an zu vollziehen, durch welches die Gewichts- und Dimensionsgrenzen der im Verkehr zwischen den beiden Ländern mit der Briefpost versandten Waarenmuster auf ein Höchstgewicht von 350 statt 250 gr. und auf die Maximaldimensionen von 30 statt 20 cm. Länge, 20 statt 10 cm. Breite und 10 statt 5 cm. Dicke erweitert werden.

Gewählt wurden zum Einnehmer bei der Hauptzollstätte Basel, Zentralbahnhof (Wolf), Heinrich Störi von Schwändi; zum Kreispostkassier in Chur Jakob Branger, Bureauchef in Chur; zum Postkommis in Basel Robert Hotz von Mogelsberg.

□ Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft. Die 66. Versammlung der Naturforscher in Zürich zählte ungefähr 250 Theilnehmer, nicht eingerechnet die hiesigen Besucher der Vorträge. Vor Allem aus ist eine große Anzahl fremder Gäste von berühmtem Namen zu erwähnen, zu welchen England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien, Spanien und sogar Amerika ihr Kontingent stellten. Aus Amerika kamen Naturalist Forrer von San Franzisko und Dr. Seguin aus New-York herüber, aus England Mc. R. Hughes aus Cambridge, Blanford aus London. Unter den vielen Wienern nennen wir Professor Süeß und Prof. Koch, unter den Deutschen die Professoren Fick und Wislicenus aus Würzburg, Richthofen aus Leipzig.

Hr. Prof. Cramer begrüßte im Rathhaussaale die Gäste Namens des Vorstandes und der Stadt Zürich, die den Festanlaß durch eine Landesausstellung vervollständige und bei der letzten Zusammenkunft der Naturforscher in Zürich die Vollendung des Polytechnikums feierte. Der Begrüßung folgte ein kurzer Vortrag über die Spaltpilze und deren Wichtigkeit in Bezug auf die Entstehung der Epidemien. Die Wissenschaft ist zweifellos hierin noch nicht weit vorgeschritten. Es erfolgte die Ernennung einiger Ehrenmitglieder, Dr. Virchow, Berlin, Dr. K. v. Nägeli, München, Dr. Richthofen, Leipzig, Reg.-Rath Dr. Koch, Berlin und Pasteur in Paris — nebst einigen kleineren Geschäften. Prof. Viktor Meier und Prof. Fol hielten Vorträge über rein fachliche Gebiete. Das Bankett in der Tonhalle war durch zahlreiche Reden belebt.

Anläßlich dieser Naturforscher-Versammlung hielt auch die internationale geodätische Kommission Sitzung ab. — Eine Reihe von Sektionen, in die sich die Gesellschaft trennt, hält Mittwochs auf dem Polytechnikum Fachsitzungen ab mit je den entsprechenden Vorträgen.

□ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 7. August.) Die Frage der Verlängerung der Ausstellung war bis zur Stunde noch nicht entschieden, doch wird nun das Centralkomite am Donnerstag sich darüber schlüssig machen. Es gibt freilich Ansichten für und gegen die Verlängerung, doch vernehmen wir, daß für erstres die besten Chancen obwalten. Man macht für die Verlängerung geltend, daß es vielleicht Jahrzehnte gehen kann, bis wieder eine ähnliche Ausstellung zu Stande kömmt, daß ganze Klassen der Bevölkerung erst im Oktober die Ausstellung zu besuchen im Falle sind und endlich rechtfertigen auch Rücksichten auf die Hunderte von Angestellten der Ausstellung, für die es angesichts des Winters eine große Wohlthat wäre, einen Monat länger beschäftigt zu werden, eine Hinausschiebung des Schlußtermines.

Bei dem Umstande, daß binnen wenigen Tagen die Besucherzahl eine Million erreicht hat, wovon nahezu 700,000 Tageskoupons sind, ist eine finanzielle Gefährdung des Unternehmens nicht mehr zu befürchten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 6. Aug.

Der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha wird der Geschäftsbetrieb im Kanton bewilligt, unter Bestätigung des von dieser Bank ernannten aarg. Hauptagenten, Hrn. Dr. H. Custer in Aarau.

Die Ausführung der neuen Turnhalle im Seminar Wettingen wird dem mindestfordernden Josef Frey, Maurermeister in Ob.-Ehrendingen übertragen. Die Baudirektion erhält die Ermächtigung mit demselben einen bezüglichen Vertrag abzuschließen.

— Menziken, 5. Aug. Die hiesige Gemeinde hat mit 211 gegen 90 Stimmen beschlossen, sich bei der Erstellung einer schmalspurigen Wynenthal-Straßenbahn durch Uebernahme von Frkn. 80,000 in Aktien zu betheiligen.

Sodann wurden vom Vorsitzenden die Anwesenden aufgefordert sich über die Verfassungsrevision auszusprechen. Die Abstimmung ergab 135 für Revision, bei einer Gesammtzahl von 301 Anwesenden.

— Baden. Am Montag hat man die Leiche eines Mannes, der in Baden bald da bald dort als Knecht diente, in einem abgelegenen Lokal an der Burghalde erhängt gefunden. Stark dem Trunke ergeben, entfernte er sich am Samstag Abend von seiner Herrschaft, wie das übrigens öfters geschah, und scheint des Lebens, in unzurechnungsfähigem Zustande, überdrüssig geworden zu sein. Nüchtern sei er ein guter Arbeiter gewesen.

Bern. Am Platze des verst. Dr.. Emil Vogt wurde zum ordentlichen Professor des römischen Rechtes an der Berner Hochschule gewählt Dr. Julius Baron, ordentlicher Professor in Greifswald.

— Die feierliche Eröffnung der Kirchenfeldbrücke in Bern soll laut Berner „Int.-Bl." bereits am 22. Sept. statt wie früher festgesetzt am 29. Sept. erfolgen.

— Wie man der „Berner Post" mittheilt, begehen diese Woche im Auftrage der Entsumpfungsdirektion die Herren alt-Nationalrath von Werdt, Nationalrath Schnyder und Direktor Kleining das Gebiet der Juragewässerkorrektion, um den Stand der Kulturen zu untersuchen und Vorschläge zu bringen, auf welche Weise die Kultivirung des großen Mooses am schnellsten bewerkstelligt werden könne.

— Am Samstag Abend gegen 6 Uhr fiel der beim Umbau des Hrn. Zimmermann gehörenden Hauses beschäftigte Dachdeckerlehrling Marin vom Ländli bei Neubrück, 17 Jahre alt, vom Dach herunter auf das Straßenpflaster. Da das Haus drei Etagen hoch ist, trug derselbe schwere Verletzungen, hauptsächlich am Kopf, davon, und wurde sofort in den Inselspital gebracht, wo er verstarb.

Zürich. Ein Taschendieb, welcher einem Einwohner von Riesbach auf der Straße die goldene Uhr und Kette gestohlen hatte, konnte letzten Freitag Abend bei der Kronenhalle unmittelbar nach der That erwischt und dingfest gemacht werden. In der Verwirrung warf er die gestohlene Uhr von sich. Es ist ein junger Mann, angeblich Ingenieur und Engländer, und hatte mehrere hundert Franken Geld bei sich.

— Das Tramway hat im letzten Monate die höchste Einnahme seit seinem Bestande erzielt, nämlich 50,000 Fr.

Luzern. Letzten Montag Nachmittag fiel in der Nähe der Cavalleriekaserne das 4½jährige Knäblein des Jos. Müller, Senn, in die Reuß, wurde von den Fluthen fortgerissen und konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Uri. Der große Gotthardtunnel ist nun doppelspurig fertig gestellt und es kreuzen sich seit einigen Wochen täglich sechs Züge, darunter die Mittagsschnellzüge, in demselben. Auch der neue Bahnhof Göschenen, ein stattlicher Bau, rückt seiner Vollendung entgegen.

Glarus. Die Standeskommission erläßt einen Aufruf zur Hülfeleistung für die schweizer. Wasserbeschädigten, worin in allgemeiner Weise für die Miteidgenossen, welche im Laufe des Jahres von elementarem Mißgeschicke heimgesucht wurden, die Unterstützung durch die begüterten Klassen nachgesucht wird. Sie erinnert dabei an die Hülfe, welche vor 22 Jahren (beim großen Brande) und vor 2 Jahren (beim Bergsturz in Elm) den Glarnern zu Theil wurde.

Basel. In letzter Zeit kamen auf dem Zentralbahnhofe zahlreiche Taschendiebstähle vor, ohne daß es bis jetzt der Polizei gelungen wäre, einen der Thäter dingfest zu machen.

Baselland. Der Regierungsrath hat dem Gesuch des Gemeinderaths von Laufen um Ausweisung des Schwindelmeiers Julius Brunner entsprochen.

Waadt. Hr. Ingenieur Riggenbach ist am Freitag in Territet angekommen und hat am Dienstag in Gemeinschaft mit den HH. Kelterborn und Meyer mit einem Waggon eine Probefahrt nach Montreux gemacht; derselbe wurde ohne Verbindung mit dem Kabel in Bewegung gesetzt und ist mit drei Mal Aufenthalt glücklich in Montreux angekommen. Man bediente sich dabei nur der gewöhnlichen Bremse, während jeder Waggon mit drei Bremsen versehen ist, einer automatischen, welche bei allfälligem Kabelbruch sofort eingreift, einer solchen mit comprimirter Luft, welche mit größter Leichtigkeit arbeitet, und endlich mit einer ordinären Bremse. Vermöge dieser trefflichen Vorrichtung und der guten Konstruktion der Linie überhaupt wird die Bergbahn Territet-Montreux vor Unfällen bewahrt bleiben. Eine zweite Probefahrt soll heute Nachmittags 5 Uhr stattfinden.

— Lausanne. Eine junge Frau ließ sich laut „N. Z. Ztg." durch einen Zahnarzt, unter Mitwirkung eines angesehenen Mediziners, chloroformiren, obwohl es sich nur um das Ausreißen eines Zahnes handelte, und verschied schon bei der 3. Einathmung. Der Fall erregte großes Aufsehen. Die Frau hinterläßt 2 kleine Kinder, der Mann ist nicht vermöglich. — Gleichen Tags hat sich eine 60jährige Frau durch Sprung in den See das Leben genommen und ist ein kleines Kind dadurch vergiftet worden, daß der Angestellte eines Apothekers der Hausfrau eine starke Dosis „Belladonna" — statt der verlangten Medizin — verabfolgt hatte.

— In Bettens sind fünf Häuser abgebrannt.

Neuenburg. Ein heftiges Gewitter ist am Samstag über die Rebberge der Stadt und Umgebung hereingebrochen und hat der Hagel vielorts bedeutenden Schaden angerichtet. In Concise äscherte der Blitz ein Haus ein, ebenso in Anet. Zwei Brüder, welche sich dort auf dem Felde befanden, hat der elektrische Strahl erreicht, der eine blieb todt, der andere verlor die Sprache.

Genf. Der Staatsrath genehmigte in einer außerordentlichen Sitzung einen Vertrag mit dem Unternehmer Herrn B. Henneberg über den Bau verschiedener im Gesetze vom 31. März 1883 vorgesehener Straßen, deren Ausführung auf ca. Fr. 550,000 zu stehen kommen wird. Mit Bezug auf die brodlosen Arbeiter enthält der Vertrag die Bestimmung: „Die Unternehmung ist gehalten, unter der Aufsicht des Baudepartements hauptsächlich nur genferische und schweizerische Arbeiter zu beschäftigen.

Christiania, 7. Aug. Eine fürchterliche Feuersbrunst äscherte in der Nacht vom 2. auf den 3. ds. Mts. Fredericksvarn ein. Der Werth der abgebrannten Gebäude wird auf eine halbe Mill. geschätzt. Das Hauptgebäude des Marinewerfts, die Kirche und das Zollgebäude sind gerettet.

Paris, 7. Aug. Gestern starben in Kairo 78 Personen an der Cholera, 9 in Alexandria.

In demselben Verhältniß nehmen auch die Fälle von Genesung zu. Die rasche Abnahme der Seuche wird der Ueberschwemmung des Nils zugeschrieben.

Paris, 6. Aug. Die Regierung schickt den Professor Jules Aronsohn nach Aegypten zum Zwecke des Studiums der Cholera.

Berlin, 6. Aug. Bismarcks Zustand ist so leidend, daß er in Kissingen vollständig einsam leben muß; selbst der einfachste gesellige Verkehr, wie er in früheren Jahren sonst üblich war, unterbleibt. Ebenso enthält sich der Reichskanzler jeglicher Arbeit, weil jede Abweichung von dieser strengsten Regel nervöse Schlaflosigkeit und Sinken der Kräfte herbeiführt.

An der Universität Leipzig studiren gegenwärtig nicht weniger als 30 Schweizer.

Siegen, 3. Aug. In vergangener Nacht ist in Betzdorf das Hotel Gobrecht niedergebrannt. Um ½2 erscholl der Schreckensruf „Feuer!“, und kaum gelang es den zahlreichen Gästen und der Familie Gobrecht, über die bereits brennende Treppe sich nach dem untern Stockwerk in Sicherheit zu bringen.

Straßburg, 3. Aug. Auch das Elsaß ist an dem unsäglichen Unglück, welches die Insel Ischia und damit Tausende und aber Tausende von Familien betroffen, betheiligt. Wie das Elsässer Journal mittheilt, erhielt Bischof Stumpf am Tage nach der Katastrophe durch ein Telegramm die traurige Nachricht, die von Sulz im Ober-Elsaß gebürtige Frau Blumenstiehl sei mit zweien ihrer Kinder, einem zehnjährigen Knaben und einem vierjährigen Töchterchen auf Ischia unter den Trümmern ihres Landhauses begraben worden, die beiden ältern Kinder dagegen, nebst ihrem Lehrer, einem jungen elsässischen Priester, seien dem Tode entgangen. Der aus Oberehnheim gebürtige Gatte der Frau Blumenstiehl, früherer Oberst in der päpstlichen Armee, befand sich zu Rom, als der Tod ihm sein Theuerstes raubte.

Madrid, 6. Aug. Der Aufstand in Badajoz ist vollständig beendigt. Die Aufrührer sind verhaftet oder nach Portugal geflüchtet. Die ausgesandten Truppen haben den Befehl erhalten, am Dienstag wieder heimzukehren. Die ganze Halbinsel ist ruhig.

New-York, 2. Aug. Bei der Leichenschau, welche über die Leiche des Kapitäns Webb abgehalten wurde, ist festgestellt worden, daß die Zeichen der Erstickung durch Ertrinken fehlten. Die Jury sprach die Ueberzeugung aus, daß der Tod durch die Gewalt der Erschütterung erfolgt sei, welche die Kraft des Strudels auf den Körper ausgeübt habe. Diese Kraft sei groß genug gewesen, um sofort das Athemholen und überhaupt alle Lebensthätigkeit zu lähmen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6. Aug. (Grnzpst.) Die Unklarheit, in welcher man sich noch über das Totalergebniß der diesjährigen Ernte befindet und die Mühe, welche man nicht scheut, dieselbe zu diskreditiren, dies alles reichte hin, sowohl im Auslande als auf unsern Schweizermärkten die Preise höher zu schrauben, wovon unser heutige Markt ebenfalls keine Ausnahme machte.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	27 —28
weizen Fr.	28 —28½	Hafer „	18 —20
Primaweizen „	27¼—27½	Gerste „	24 —26¾
Guter Weizen „	26½—27	Roggen „	17 —18
Geringere „	23 —24¼	Mais „	18 —21½
Lagereingang in voriger Woche . .		5,000	Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		7000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		105.000	„

Zürcher Börse vom 7. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	302	306	303—306
„ Priorität	535	—	—
Centralbahn . .	510	517	—
Gotthardbahn . .	550	552	551
Jura-Bern-Bahn .	358	370	361
Suisse Occidentale .	86	89	87
Union-Suisse Stamm .	234	237	235—236
„ Priorität	438	442	—
Uetlibergbahn . .	305	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	115	—
Arth-Rigibahn . .	175	180	—
Zürcher-Tramway .	—	598	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	324	326	—
Schweiz. Creditanstalt	650	652	651
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 4. Aug.)

Geldstage.

Aarau. Frieden, Agatha geb. Kramer, Niklausen Wittwe von Senndorf, Kantons Bern, in Aarau; Amsler, Jakob, Kaspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren; Bättig, Hieronimus, Taglöhner, von Hergiswyl, in Suhr wohnhaft gewesen. Eingabe 8. Sept. — Bremgarten. Wittwe Jetzer, Ida, von Lengnau, in Widen; Meier, Johann, Bannwart von Uezwyl. Eingabe 3. Sept. — Brugg. Süeß, Sl., Schuster, von Remigen, Knecht in Villigen; Wittwe Bart, Anna geb. Wernli, von Mülligen, in Windisch; Brugger, Anna geb. Brack, Wagners von Veltheim, in Remigen. Eingabe 5. Septbr. — Kulm. Häusler, Emil, Arzt, von Lenzburg, in Schöftland; Frau Müller, Helena geb. Schöttlin, Dachdeckers von Unterkulm; Wüst, Johannes, Sohn, Landarbeiter, von Lupfig, auf der Dampf zu Teufenthal wohnhaft gewesen. Eingabe 8. Septbr. — Lenzburg. Frau Wittwe Bryner, Elisabeth, Färbers in Möriken; Frau Wittwe Fehlmann, Verena, Rothen in Boniswyl. Eingabe 1. Sept. — Muri. Meier, Johann, von Uezwyl, gew. Pächter in Reußegg, nun als Schuster in Boswyl; Stökli, Niklaus, Gröflis in Dorfmuri. Eingabe 5. September. — Zofingen. Bolliger, Johannes, von Schloßrued, Gärtner in Zofingen. Eingabe 15. September.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Läuppi, Rudolf, Albrechts, Vogts, von Gränichen. — Baden. Meier, Andreas, Pferdehändler von Birmenstorf; Birchmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, von Würenlingen. — Brugg. Rey, J. J., Zimmermann, Drechslers in Scherz. — Rheinfelden. Stöckli, Kaspar, in Kaiseraugst. — Zurzach. Schifferli, Johann, Schmied in Döttingen.

Rehabilitationen.

Kulm. Senn-Müller, Adolf, Mechaniker und Pintenwirth, in Unterkulm. — Laufenburg. Amsler, Gerold, von Kaisten. — Muri. Hüfer, Johann, Viehhändler, in Waldhäusern.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Musik- und Gesanglehrers am Lehrerseminar Wettingen. Besoldung Fr. 2500. — nebst freier Wohnung und Garten. Anmeldung bis 20. Aug. bei der Erziehungsdirektion. — Lehrerstelle an der Unterschule in Boniswyl. Besoldung bis auf Fr. 1000. Anmeldung bis 14. August.

Im Verlage von **J. J. Christen** in **Aarau** erschien soeben eine beachtenswerthe Schrift, betitelt: **„Die Ausbildung des schweiz. Militärwesens unter den Bundesverfassungen von 1848 und 1874“** von **Dr. A Hirzel.** Der gewaltige Aufschwung, welchen unser Militärwesen besonders durch die neue Bundesverfassung erfahren, ist wohl werth, näher bezeichnet zu werden. Die Schrift dürfte beinahe eine neuere Schweizergeschichte, die mit dem 19. Jahrhundert beginnt, zu nennen sein, wenn nicht in ausgesprochener Weise die verschiedenen Stadien, welche das Militärwesen nach 1848 und 1874 durchmachte, eingehend und spezifisch beschrieben wären. Wir möchten das vorliegende Heft besonders den Wehrmännern bestens empfohlen haben. X.

Der Prozeß von Tisza-Eszlar, der seit Wochen Europa, ja die ganze civilisirte Welt in spannendster Aufregung gehalten hat, ist soeben — wenige Stunden nach der Urtheilsverkündung — in A. Hartleben's Verlag in Wien in Form einer 6 Bogen starken, mit 20 Illustrationen elegant ausgestatteten Broschüre erschienen. Der Prozeß, der in den Annalen des modernen Gerichtswesens nur wenige seinesgleichen hat, ist so sehr geeignet, das sensationelle Interesse der Mit- und Nachwelt zu erregen, daß eine objective, zusammenhängende Darstellung des Falles gewiß auf die allgemeinste Aufmerksamkeit rechnen darf, zumal wenn sie von solcher Wahrheitstreue getragen ist, wie in der hier angekündigten Schrift. In schwungvoller Einleitung und von rein menschlichen Gefühlen diktirter Sprache schildert das Werkchen sämmtliche Phasen des traurig-interessanten „Drama von Tisza-Eszlar“ und dessen spannungsreichen Abschluß. Zwanzig vorzügliche Illustrationen führen die Hauptbetheiligten vor und gestalten somit das Werkchen zu einer werthvollen Erinnerung. Der Preis von 30 kr. = 60 Pf. gestattet die weiteste Verbreitung, deren sich die Broschüre wohl überall zu erfreuen haben wird.

Eine Stimme von der Nordsee.

„Kirchweyhe, b. Bremen. Geehrter Herr Apotheker! „Für die mir am 6. Dezember vergangenen Jahres „gütigst zugesandten Brandt'schen Schweizerpillen mei„nen besten Dank. Da sich die letztgenannten gegen „mein Magenleiden und Kopfschwindel außerordentlich „bewährt haben, so ersuche ich Sie höflichst, mir um„gehends noch zwei Schächtelchen der B. S. P. à „Fr. 1. 25 zu senden. Den Betrag dafür bitte durch „Postvorschuß zu entnehmen. N. Prause am Bahnhof.“

Wer die Schweizerpillen in den Apotheken kauft, achte darauf, daß sich auf der Etiquette jeder Schachtel das weiße Kreuz auf rothem Grunde und die Unterschrift Richard Brandt befinden muß.

Pariser Observatorium vom 7. August 1883.

Das Barometer steigt über Valentia und der französischen Westküste, fällt jedoch über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; Regen; doch heitert sich der Himmel bald auf; gleiche Temperatur. Im Rhonethal Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; dann schön.

Die große Seuche des 19. Jahrhunderts.

(Schluß.)

Zur Desinfection ist zu bemerken, daß das oberflächliche Begießen, etwa bis der Geruch verschwunden ist, gar nichts hilft; die Desinfection muß gründlich geschehen, wo sie auch angewendet wird. Der Charlatanismus, der überhaupt während der Cholerazeit mit der allerschroffsten Rücksichtslosigkeit verfolgt werden müßte, hat verschiedene Desinfectionsmittelchen „erfunden,“ vor denen man sich wohl zu hüten hat, da sie nur Geld kosten und nichts nützen. Auch wissenschaftlich ist die Herstellung verschiedener Mittel versucht. Das beste Desinfectionsmittel ist und bleibt die Carbolsäure, für deren massenhafte Anschaffung die Gemeinde oder sonstige Behörde zu sorgen hätte. So wenig der Staat einen Krieg, ohne Pulver zu besitzen, unternehmen wird, so wenig darf einer von der Cholera angegriffenen Stadt die Carbolsäure fehlen. Zweiprocentige Carbolsäure, häufig und reichlich angewandt, tödtet all das unheilvolle Pilzgesindel. Lebert räth an, in die größern Dünger- und Abtrittsgruben täglich einmal 200 bis 250 Gramm, in drei bis vier Liter Wasser gelöst, am besten mit einer Gießkanne zu gießen; für Abtritte genügen je nach der Größe 100 bis 200 Gramm, für Nachtstühle 30 bis 50, für Nachtgeschirre einige wenige Gramm. Die Böden der Zimmer müssen mehrmals täglich mit zweiprocentiger Carbolsäure besprengt und aufgewischt, die Excremente der Kranken aber am besten mit Sägespänen vermischt verbrannt werden. Wäschestücke müssen vor dem Waschen desinficirt, Matratzen, Kleider u. s. w. in Backofenhitze durchhitzt, geringere Sachen, wie Strohsäcke, verbrannt werden, sobald sie inficirt sind. Die Siedhitze, die trockene oder nasse, ist überhaupt ein vortreffliches Schutzmittel.

Was nun schließlich den persönlichen Schutz des Einzelnen vor der Cholera betrifft, so gilt hier vor allem der Satz: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!“ Wer in der Lage ist, täglich nahrhaft zu speisen, sich vor Diätfehlern, Excessen und Erkältungen zu hüten, darf sicher sein, daß er für die Cholera ein sehr ungünstiges Angriffsobjekt bildet. Schwächliche Personen werden etwas kräftigere Nahrung zu sich nehmen müssen, insonderheit Fleischkost, ferner geringe Mengen von Rum, Kirschwasser, alten Cognac oder starken Wein mit Thee. Zu hüten hat man sich unbedingt vor wasserreichen Vegetabilien, wie Gurken, Melonen u. s. w.; ferner vor allem Unreifen, wenn es nicht etwa gut durchgekocht ist, dann vor gährenden und faulen Nahrungsmitteln, vor schwerverdaulichen fetten Speisen; denn die geringste Verdauungsstörung bietet der Cholera ein Angriffsfeld. Nicht minder aber eine Erkältung, weswegen auf rationelle Kleidung zu achten ist. Voraussichtlich feiert daher bei einer etwanigen künftigen Choleraepidemie die so vortrefflich bewährte Jägersche Normalwollbekleidung einen großen Triumph! Vor allem achte man auf den regelmäßigen Stuhlgang, schicke bei den geringsten Anzeichen von Diarrhöe zum Arzt und begebe sich selbst schleunigst zu Bett. Durch das unablässige Achten auf diarrhoische Erscheinung und durch sofortiges Einnehmen von Opiumtropfen unter ärztlichem Beistande wird das größte Unheil verhütet.

Zum Glück ist der unheimliche Gast noch nicht in Europa eingezogen; allein die Möglichkeit, daß er sich zu einem neuen Welteroberungszuge rstet, legt allen die Pflicht auf, sich mit seinem Wesen vertraut zu machen, noch bevor er bei uns erscheint. So machtlos wie bei dem ersten Auftreten der Cholera stehen wir nicht mehr da und dürfen daher dem furchtbaren Feinde gegenüber bei aller Vorsicht Muth fassen; Muth, aber keinen Uebermuth!

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, ersuche ich die tit. Wählerschaft bei dem am 19. dieses Mts. stattfindenden zweiten Wahlgang eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Aarau von meiner Person abzusehen.

Gränichen, den 7. Aug. 1883.

Joh. Stirnemann,
Bierbrauer und Großrath.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Aug. Kühl und zunächst noch vorwiegend bewölkt mit zeitweisem Regen; hernach bei weiterem Steigen des Barometers, Aufheiterung von Westen her zu erwarten.

Zur Notiz

für die Bewohner der äußeren Laurenzenvorstadt und der Telli, daß an der **Umfassungsmauer** des Guts der Frau **Feer-Großmann** ein **Briefeinwurf** erstellt worden ist, welcher durch die Postverwaltung regelmäßig geleert wird.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die **Firma Zarattini & Comp.,** Gemüse- und Südfrüchtenhandlung in Aarau, werden die

sämmtl. Ladenwaaren,

sowie 1 **Petrolkochapparat** und verschiedene **Waagen,** nächsten **Donnerstag den 9. August,** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Laden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 7. August 1883.

Die Geldstagsordnung.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, während des diesjährigen Bachabschlags, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsvorschrift kann bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 15. August** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 7. August 1883.

Fischenz-Steigerung.

Die **diesjährige Ausbeute der städtischen Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 11. lfd. Mts.,** Vormittags 11 Uhr im Bureau der **Fondsverwaltung** an öffentliche Steigerung gebracht, zu welcher hiermit Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Der Gemeinderath.

Wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen:

Eine seit mehr als **30 Jahre** betriebene, nachweisbar rentable

Groß- & Kleinmetzgerei.

Das Haus ist in sehr gutem baulichem Stande, an der Hauptstraße und gegenüber der Schaal, in einem der industriellsten Bezirks-Hauptorte des Aargau's gelegen. Preis billig. Einem soliden Käufer Anzahlung gering.

Offerten unter Chiffre **Z 44 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

☞ Der Betrieb der **Mühle Wöschnau** wird bis auf Weiteres gänzlich eingestellt. —

Verkauf alter Ziegel.

Anläßlich der nächsten Donnerstag den 9. dies, Vormittags 9 Uhr beim Seminar Wettingen stattfindenden Eichenholzsteigerung werden auch noch **einige Tausend, alte, hartgebrannte Ziegel** (großes Format) **gegen Baarzahlung** an Ruf gebracht.

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

Aarau, 4. August 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Gesucht:

Ein gewandtes **Mädchen,** das in der Haushaltung bewandert und auch in der Wirthschaft aushelfen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches schon einige Zeit gedient, sucht Platz und könnte sofort eintreten.

Ein tüchtiger und zuverläßiger

Knecht,

der guten melken kann, findet bei großem Lohn sofortige Anstellung. Ohne genügende Fertigkeit im Melken unnütz sich anzumelden. —

Reinach, den 5. August 1883.

Rud. Heiz, Thierarzt.

Um mit einer Parthie

schwarzen Strohhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu **herabgesetzten Preisen.** Auch werden **Hüte** billig garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Mein Verlag in Herren-Hemden

ist durch neue Sendungen wieder auf's Vollständigste reassortirt und halte denselben bestens empfohlen

Erny-Fassler.

☞ **In allen Buchhandlungen vorräthig:** ☜

☞ **Mit 20 Illustrationen!** ☜

(Porträts der Angeklagten, Vertheidiger, Richter ꝛc.)

Preis 60 Pf.

Der

Prozeß von Tisza-Eszlar.

(Verhandelt zu Nyiregyhaza im Jahre 1883.)

Eine actenmäßige Darlegung des Thatbestandes, der Zeugenaussagen, der Vertheidigung, wie des Urtheils.

Preis 60 Pf.

☞ **Mit 20 Illustrationen!** ☜

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse.

Schnelle Bedienung

Prompte Ausführung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Größere Werke

Formulare — Tabellen

Brochuren

Preis-Courante — Wechselformulare

Adress- und Visiten-Karten.

Cirkulare — Briefköpfe

Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Der erfahrene Rathgeber
beim

Einmachen von Früchten und Gemüsen

und bei der Bereitung von

Fruchtsäften, Gelées etc.

Eine Sammlung der bewährtesten Recepte für den bürgerlichen und feineren Haushalt

von

Lovica von Pröpper,

Verfasserin der „Guten Hausmannskost."

Das Büchlein enthält 125 praktisch erprobte Recepte, welche für jede Haushaltung von großem Werthe sind. Eleg. brch. m. Farbendrucktitel. Preis 70 Ct.

Verlag von Julius Büttmann in Köln.

Haarblumen,

Kränze, Bouquets, Grabmale ꝛc. zum Andenken an theure Verstorbene verfertige von den mir überbrachten Haaren nach neuer Methode geschmackvoll, in schwarzen ovalen Rahmen gefaßt von 3, 4 und 5 Fr. an bis 100 Fr.

Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse ꝛc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder früher, eine

herrschaftliche Wohnung

von fünf Zimmern und Zubehör mit Garten und freier Aussicht; an eine kleine Familie.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober das

Haus Nr. 269 an der Halde

mit 4 bis 5 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, eingemachter Laube und allem Zubehör. Zu erfragen in Nro. 292 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Zu vermiethen:

1) Ein sonniges schönes **Logis** im Freien mit 3 bis 4 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten oder Mithenutzung desselben, pr. Novbr., im Fall auch früher.
2) Zwei meublirte schöne **Zimmer** mit Vestibule und Zubehör, sofort oder später zu beziehen; **in Nro. 1038 Bachstraße.**

Mein Lager in

Stearinkerzen

in den beliebten Sr.

Paraffinkerzen

hält in vorzüglichster Qualität bestens empfohlen

E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Gute Jakobikartoffeln

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Nachgeldstage über **Kirchhofer, J.,** Negotiant in Aarau, haben 1) die J. Küng und Thüring, Cigarrenfabrikanten in Triengen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 159 nebst Zins, 2) die Firma Hornung und Moilliet in Carouge, ihre Forderung im Betrage von Fr. 90. 05 und 3) G. Ammann, Cigarrenfabrikant, in Kölliken, seine Forderung im Betrage von Fr. 70, innert der Eingabefrist anzumelden, unterlassen, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 7. Septbr. nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Nachgeldstag über Kirchhofer aufnehmen und den Petenten gestatten, ihren Ansprachen die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 28. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Das Beneficium Inventarii über den Nachlaß des **Schneider, Isaak,** Vater, Metzger, von und zu Suhr, verzeigt:

a. An Vermögen	Fr. 9446. 08
b. An Schulden	„ 7896. 08
Reinvermögen	Fr. 1550. —

Die Bürgschaftsansprachen betragen Fr 3195. 10.

Unter den Erben befinden sich die vergeldstagten Söhne des Erblassers: Abraham und Jakob Schneider.

Das hierseitige Gericht wird die Erbschaft ausschlagen, sofern keiner der verlustigen Gläubiger der genannten Geldstager bis zum 17. August nächsthin die Erbschaft auf eigene Gefahr zu übernehmen erklärt.

Aarau, den 28. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Der im Jahre 1881 nach Südamerika ausgewanderte **Lüscher, Christian,** Bernhards, von **Muhen,** früher wohnhaft zu Toffen, Kantons Bern, verlangt Herausgabe seines in Muhen pflegschaftlich verwalteten Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und zur Herausgabe dieses Vermögens Ermächtigung ertheilen, sofern bis zum 7. September hiegegen keine bezüglichen Einwendungen erhoben werden.



Bohnenhöbel

empfiehlt

Carl Henz.

Zu verkaufen:

Ein Schreibpult

135 Cm. breit mit 2 Plätzen und 12 Schubladen, dienlich für einen Notar oder ein Geschäftsbüreau.

J. Peter,
gegenüber dem Gasthof zum Löwen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1882, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 187.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. August 1883.

Der belgische Millionenprozeß.

Tournay, 6. August.

Seit dem 2. d. Mts. spielen sich hier unter zahlreicher Theilnahme einer aus Angehörigen aller Stände zusammengesetzten, von Nah und Fern, selbst aus dem Auslande herbeigeeilten Zuhörerschaft die Verhandlungen des Prozesses gegen den Domherrn Bernard ab, der des Vertrauensmißbrauchs und der Unterschlagung von 5 Millionen Franken zum Nachtheile der bischöflichen Vermögensverwaltung angeklagt ist. Seit nunmehr zwei Jahren hat diese Angelegenheit in Belgien und im Auslande viel von sich reden gemacht; seit mehr als einem Jahre befindet sich der Angeklagte in Untersuchungshaft; der Ausgang des Prozesses wird von allen Seiten mit der lebhaftesten Spannung erwartet. Es ist sehr schwer, mit wenigen Worten ein zusammenhängendes, übersichtliches Bild der Verhältnisse zu geben, die den Prozeß verursacht haben, da der letztere nicht allein durch die Zurückhaltung, welche alle Betheiligten bei ihren Aussagen beobachten, in einem gewissen Dunkel gehalten wird, sondern da auch die Verwirrung, in der sich die Verhältnisse in der Diöcese Tournay infolge des Streites zwischen dem frühern und dem jetzigen Bischofe befinden, die Uebersicht sehr erschwert. Der Berichterstatter muß also ziemlich weit ausholen.

Im Jahre 1872, am 23. Dezember, ernannte Papst Pius IX. den Domherrn Edmund Joseph Dumont zum Bischof von Tournay. Diese Ernennung wurde von der klerikalen Partei in Belgien mit lautem Jubel aufgenommen, da der neue Bischof, der insbesondere auf schriftstellerischem Gebiete immer sehr thätig gewesen war, sich als Führer der Klerikalen im Kampfe gegen den liberalen Staat besonders ausgezeichnet hatte. In seiner Diöcese machte sich Bischof Dumont bald sehr beliebt, dagegen gerieth er in Reibereien mit dem Cardinal-Erzbischof Dechamps von Mecheln, die schließlich einen so unangenehmen Charakter annahmen, daß die beiden Prälaten einander in Rom verklagten. Der Papst ließ die Sache durch einen eigenen Commissar, den (auch in Deutschland durch seine Unterhandlungen mit dem Fürsten Bismarck wohlbekannten) päpstlichen Nuntius Masella untersuchen und entschied hierauf die Sache zu Gunsten des Bischofs Dumont. Als Papst Pius IX. gestorben war, änderte sich die Lage. Der Cardinal-Erzbischof Dechamps führte abermals in Rom Klage gegen den Bischof Dumont und gleichzeitig gegen den Bischof Montpellier von Lüttich, einen vertrauten Freund Dumonts. Das Domherren-Collegium von Tournay brachte zur selben Zeit eine Klage gegen Bischof Dumont in Rom vor; man beschuldigte den Bischof des unsittlichen Lebenswandels, der Unverträglichkeit, der Grobheit gegen die ihm unterstellte Geistlichkeit, der Trunksucht u. s. w. Die Untersuchung, die der Papst an Ort und Stelle anstellen ließ, führte zu dem Ergebnisse, daß alle Klagen des Domkapitels gegen den Bischof als unbegründet zurückgewiesen wurden; dagegen wurde dieser des Ungehorsams gegen den ihm vorgesetzten Erzbischof für schuldig befunden und mit einem Verweise bestraft. Bischof Montpellier von Lüttich wurde von der Anklage freigesprochen. Kurze Zeit später wendeten sich der Cardinal von Mecheln und das Domkapitel von Tournay abermals beschwerdeführend an den Papst; Bischof Dumont, hieß es, sei so selbstherrlich und eigenwillig, daß man annehmen müsse, er sei geistesgestört. Bischof Dumont wurde nunmehr, ad audiendum verbum, nach Rom beschieden. Der päpstliche Leibarzt, Dr. Cecarelli, beobachtete den Prälaten einige Zeit und erklärte ihn dann für völlig gesund. (Das gleiche that später die medizinische Fakultät von Löwen.) Der Papst empfing den Bischof mehrmals in Audienz und befahl ihm schließlich, er solle nach Tournay zurückkehren. Dort angekommen fand er einen Erlaß des heiligen Vaters vor, der ihn anwies, sich aller Amtshandlungen zu enthalten. Bischof Dumont trat jetzt in den Zustand offener Auflehnung gegen den päpstlichen Stuhl.

Er erließ einen Hirtenbrief an die Pfarrgeistlichkeit, worin er „von dem schlecht unterrichteten Papste an den besser zu unterrichtenden“ appellirte und die Geistlichen anwies, ihm nach wie vor Gehorsam zu leisten, auch die Gläubigen zur fortdauernden Anhänglichkeit an ihn aufzufordern. Gleichzeitig verhängte er kirchliche Strafen über die Domherren, die er a sacris suspendirte. Die letztern erklärten die Strafe für ungiltig und wollten nach wie vor in der Domkirche celebriren; der Bischof aber ließ sie mit Gewalt vom Altare vertreiben und predigte gegen sie, infolge dessen das Volk an mehreren Sonntagen sich vor den Wohnungen dieser Prälaten zusammenschaarte und ihnen die Fenster einwarf. Die Mehrzahl der Pfarrer und der Gläubigen stand auf Seite des Bischofs, aber in der ganzen Diöcese herrschte eine unglaubliche Verwirrung und Unsicherheit.

Da ernannte, am 22. November 1879, Papst Leo den Domherrn de Rousseaux zum Bischof von Tournay und wies den Bischof Dumont an, diesem seinem Nachfolger den bischöflichen Palast, die Papiere, Kasse u. s. w. zu übergeben. Herr de Rousseaux erschien im bischöflichen Palaste, wurde aber durch die Diener des Bischofs Dumont mit Gewalt herausgeworfen. Bischof Dumont erließ hierauf einen Hirtenbrief, worin er die Pfarrer anwies, dem „Usurpator“ de Rousseaux den Eintritt in die Kirche zu versagen. Bischof de Rousseaux erließ ebenfalls einen Hirtenbrief und theilte der Pfarrgeistlichkeit die Absetzung des bisherigen Bischofs Dumont mit. In den nächsten Tagen verließ Bischof Dumont seinen Palast nicht, da er ein Attentat befürchtete. Als man ihm jedoch — am 29. November 1879 — meldete, im Priesterseminare seien Unruhen und sogar Schlägereien ausgebrochen, da ein Theil der Professoren und der jungen Cleriker sich für ihn, ein Theil für den neuen Bischof erklärt habe, da brach er sofort zum Seminar auf, um die Ruhe wieder herzustellen. Diese Nachricht aber war eine Falle gewesen. Kaum hatte Dumont den bischöflichen Palast verlassen, so erschien der neue Bischof de Rousseaux in Begleitung von zwei Geistlichen (dem Domherrn Bernard und einem Pfarrer aus Tournay) und dem Schlosser Pelate beim Portier; sie erzwangen den Eintritt, erbrachen gewaltsam die Thüren der Kanzlei, versahen sämmtliche Zugänge mit neuen Schlössern und bemächtigten sich der zwei eisernen Geldschränke, wovon der eine bedeutende Summen, theils der Diözese gehörig, theils Privateigenthum Dumonts, der andere sämmtliche auf die finanzielle Verwaltung bezüglichen Dokumente enthielt. Erst am 30. bemerkte Dumont, der nach seiner Rückkehr aus dem Seminar die Kanzlei nicht mehr aufgesucht hatte, den gegen ihn ausgeführten Streich. Nach Rücksprache mit seinem Rechtsbeistande Bolle zog er sich in sein Schloß von Villers-Pervin zurück und lieferte sogar von dort aus die in seinem Besitze befindlichen Schlüssel zu den Geldschränken aus. Unterdes protestirte er aber bei der Brüsseler Nuntiatu und der päpstlichen Curie, ohne Antwort zu erhalten. Darauf wandte er sich an mehrere liberale Advokaten, unter andern an Paul Janson, den berühmten Führer der jungliberalen (radikalen) Partei, und diese beantragten denn auf dem Rechtswege der Siegelanlegung im bischöflichen Palaste. Das Gericht gab diesem Antrage Folge. Bischof de Rousseaux wehrte sich mit allen Mitteln gegen diese Maßregel. Er erschöpfte alle Instanzen. Vergeblich, der Kassationshof bestätigte die beantragte konservatorische Maßregel. Unterdessen aber hatte de Rousseaux bereits die zwei eisernen Geldschränke nächtlicherweise aus dem bischöflichen Palast in die Privatwohnung des Domherrn Bernard schaffen lassen; dieser birgt die Millionen, die er sich persönlich übergeben läßt, zuerst auf dem Lande bei seiner Schwester; da man aber die Nachforschungen der Justiz befürchtet, so hat der Bischof — wie Domherr Bernard erzählt — denselben bestimmt, die Schätze im Ausland in Sicherheit zu bringen, ohne wissen zu wollen, wohin er sich begibt, damit er (der Bischof) vorkommenden Falles eidlich erhärten könne, er wisse nicht, was aus den Millionen geworden. Bernard flüchtet mit seinen Millionen nach Amerika.

Bischof Dumont beantragt, ihn wegen Diebstahls u. s. w. zu verfolgen, Bischof de Rousseaux verhielt sich lange schweigend, erhob aber schließlich eine ähnliche Klage. Die belgische Behörde gab den Klagen anfangs keine Folge, die Ankunft des amerikanischen Advokaten Goodhue, welcher im Auftrage Bernards dem amtsentsetzten und bestohlenen Dumont den Vorschlag machen läßt, ihm gegen einen Bon von 40 pCt. die geraubten Summen zu restituiren, gestattet der Regierung kein längeres Zaudern mehr. Goodhue wird gefänglich eingezogen und die Auslieferung Bernards in Washington beantragt. Wirklich gelingt es nach vielen Irrfahrten den amerikanischen Geheimpolizisten, den flüchtigen Domherrn zu verhaften. Er wird über Spanien nach Belgien gebracht, wo er am 14. Juli 1882 in Tournay eintrifft und dort seitdem unter Schloß und Riegel seines Urtheils harrt.

Der von ihm gestohlenen und in England und Amerika deponirten Millionen wurde man erst später habhaft. Wiederholt mußte sich deshalb ein höherer belgischer Polizist nach Amerika begeben, und sonderbarerweise widersetzte sich anfangs Bischof de Rousseaux der Auslieferung der besagten Geldwerthe. Er zog erst seine Verwahrung zurück, als ihm von hier aus bedeutet wurde, ein derartiges Auftreten könnte die Gerichte zwingen, ihn als der Mitwissenschaft verdächtig in Anklagezustand zu versetzen.

Die Verhandlungen sind jetzt im vollen Gange. Aus der stattlichen Reihe der Belastungszeugen sind hervorzuheben der Untersuchungsrichter Bonnet in Tournay, Bischof de Rousseaux, der Geldwechsler van Zeinde und mehrere Damen, Hausbesitzerinnen in Tournay. Die hervorragendsten Entlastungszeugen sind Bischof Dumont, Advokat Bolle, Polizeikommissär Bourgeois und der Schlosser Pelate in Tournay. Präsident Dumont ist Leiter des Gerichtshofes, Rath Geoffroy fungirt als Staatsanwalt; Vertheidiger sind de Mot von Brüssel und de Formanoir von Tournay. Die bisherigen Verhandlungen haben noch kein Licht in die Sache gebracht. Domherr Bernard behauptet, der Bischof de Rousseaux habe ihm befohlen, mit den 5 Millionen nach dem Auslande zu fliehen, um dieselben dem Bischof Dumont

zu entziehen und der Kirchenkasse zu retten. Bischof de Rousseaux erklärt dagegen, er habe diesen Auftrag nicht gegeben. Bischof Dumont ist bis jetzt als Zeuge nicht erschienen. Der Staatsanwalt hat beantragt, den Angeklagten für schuldig zu erklären. Die hochgradige Spannung auf den Ausgang des Prozesses wächst von Stunde zu Stunde.

Eidgenossenschaft.

□ **Dritte Jahresversammlung der geogr. Gesellschaften.** Die geographischen Gesellschaften hielten Montag und Dienstag in Zürich die dritte Jahresversammlung ab. Die Sektionen des Verbandes sind die wohlbekannte geographisch-kommerzielle Gesellschaft St. Gallen, die geographischen Gesellschaften Bern und Genf. Zum Vorort für das nächste Vereinsjahr wurde Bern gewählt (bisher St. Gallen). Gestützt auf einen Vortrag von Hrn. Kartograph Müllhaupt in Bern wurde der neue Vorort beauftragt, die Frage der Errichtung eines Verbandes aller geographischen Gesellschaften behufs allgemeiner Verbreitung der von den internationalen geographischen Kongressen angenommenen Wünsche und Beschlüsse, weiter zu verfolgen. Am ersten Versammlungstage referirten die HH. Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer von Aarau über den Urstz der Indogermanen, Prof. Dr. Petri in Bern über den Gemeindehaushalt und den Bauer in Rußland, Charles Faure, Sekretär der geogr. Gesellschaft Genf über den Antheil der Schweiz an der Aeufnung und der Zivilisation von Afrika, Prof. Dr. Keller über die thiergeographischen Verhältnisse in Ostafrika. Auch über die Seide, deren Kultur, Industrie und Handel mit Rücksicht auf die besten Absatzgebiete wurde gesprochen und zwar von Hrn. Dr. Hotz in Basel. Am zweiten Tage schilderte Lehrer Früh (St. Gallen) die Entwicklung der Methode des geographischen Unterrichts an Volksschulen und betonte dabei, daß die ersten Pädagogen die direkte Anschauung weit vorzüglicher fanden als den Kram an Wörtern und Zahlen aus Büchern und überladenen Karten. Auf die Anregung hin, es möchte der Schuljugend durch Bundeshülfe ein billiges Kartenmaterial beschafft werden, beschloß man die Niedersetzung einer Fachkommission durch den Vorort. Die Idee fand Opposition und Unterstützung zugleich. Ueber die hochwichtige Frage der Verbindung der Bewaldung der Höhenzüge und die Wasserniederschläge, sprach Hr. Botheillier de Beaumont, Präsident der geographischen Gesellschaft in Genf. Nat.-Rath Meister schilderte die großen Leistungen des neuern Kartenwesens und die Lesbarkeit der Karten. Er vermißt Karten bloß zivilen Charakters und wünscht die Lesbarkeit durch eine gemeinsame Norm der Schreibweise und nicht zu große Ueberhäufung erhöht. In den Produktions- und Reproduktionsverfahren stehen wir vor dem Auslande weit zurück. Redner betont daß die geogr. Gesellschaften hierin einen weitern Schritt anstreben sollten. Ueber den gegenwärtigen Kulturzustand Palästina's entwarf Pfr. Dr. Furrer ein ungünstiges Bild.

□ Eidg. Offiziersfest für 1883. (Korr. aus Zürich.) Für das bevorstehende eidg. Offiziersfest wird eine bedeutende Theilnahme erwartet, obschon das Programm mehr Arbeit als Vergnügen vorsieht. Das prächtig ausgestattete Programmheftchen ist dieser Tage an die Theilnehmer verschickt worden, bezw. in Zürich herausgekommen und hier auch zu beziehen. Demselben zufolge langt die eidgen. Offiziersfahne Samstag den 11. Aug. von Solothurn in Zürich an und wird im kantonalen Gerichtsgebäude während des Festes aufbewahrt. Um 5 Uhr beginnt die Delegirtenversammlung mit folgenden Traktanden: Rechnungsablage; Festsetzung des Jahresbeitrages für 1884; Mittheilung des Berichtes der Preisgerichtskommission und Beschlußfassung über Anzahl und Betrag der Preise, Anträge des Centralkomite betr. neue Preisaufgaben und betr. Vereinigung der Journale, Festsetzung des Jahresbeitrages an dieselben, Beschluß betr. den zukünftigen Centralort, Antrag des Centralkomite betr. Subvention für den Besuch fremdländischer Armeen, sowie betr. Errichtung von Monumenten für denkwürdige Momente der Schweizergeschichte. Anträge von Sektionen und Mitgliedern.

Der Sonntag ist den Sektionsversammlungen der einzelnen Waffengattungen gewidmet. Eine Anzahl nicht unwichtiger Fragen kommen zur Verhandlung. Nach 12 Uhr ist Bankett und Abends freie Vereinigung in der Tonhalle bei Conzert und Feuerwerk.

Montag Morgen beginnt die Hauptversammlung, eröffnet durch Hrn. Oberstl. A. Schweizer. Es finden Referate statt über die Militärmärsche, den militärischen Vorunterricht, die Winkelriedfrage, Eröffnung der Couverts der preisgekrönten Verfasser, Mittheilung der Beschlüsse der Delegirtenversammlung und der Beschlüsse der Sektionsversammlungen durch die Referenten. Motionen und Anregungen.

Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen in der Tonhalle wird die Vereinsfahne in festlichem Zuge zum Hause des Hrn. Oberstdivisionär Vögeli verbracht. Nachher wird der Waffensaal des Zeughauses besucht.

Wir erwähnen noch, daß der Preis der Festkarte auf 15 Fr. festgesetzt wurde.

Bundesstadt, 8. Aug. Neuestes Viehseuchen-Bulletin: Zürich 1 Stall, Luzern 2, Uri 24 Ställe und 9 Weiden, Schwyz 1 St. und 3 W.; Glarus: größere Zahl Ortschaften und Weiden verseucht; Freiburg 1 Weide, Außerrhoden 3 St. 1 Weide, Innerrhoden 1 St. 3 W., St. Gallen 1 St., Graubünden 34 St. 32 W., Thurgau 12 St., Tessin 1 St. 3 W., Waadt 3 St. 1 W., Neuenburg 10 Ställe und 6 Weiden. Total auf 1. August: 94 Ställe und 59 Weiden. Vermehrung seit 15. Juli: 5 Ställe und 23 Weiden.

---

* Aargau. **Eine beachtenswerthe Preßstimme über die Verfassungsrevision.** Das katholisch-konservative „Bremgarter Wochenblatt" brachte letzten Samstag einen Leitartikel, der ungemein wohlthuend wirkt durch die ruhige, klare und patriotische Gesinnung, die denselben durchweht. Wir erachten es in unserer Pflicht, auf die betreffenden Ausführungen hier zu sprechen zu kommen; denn sie sind ein untrüglicher Beweis dafür, daß auch im katholischen Volk hinreichendes Verständniß für die schwierige Lage unseres Staatswesens und aufrichtiger Wille vorhanden ist, den Uebelständen abzuhelfen. Das Blatt sagt u. A.:

„Seit Jahren gefielen sich die Führer der Katholiken und Protestanten, einander Vorwürfe zu machen und sich mißtrauisch zu begegnen, nach rechts und links auszuhauen, oft mit Grund, oft ohne Grund. Gegenwärtig sind sie beide stumm, stumm wie ein Fisch, als gefiele ihnen das gegenseitige Gewehrfeuer und Geplänkel auch für die Zukunft hin. Keiner von ihnen will sich an die Mittel- oder Revisionspartei anschließen, als ob sie fürchteten, eine neue Verfassung werde ruhige und gemäßigte Elemente und Zeiten bringen.

„Allerdings kostet eine Politik, die nur persönlich rechnet, die sich gegenseitig nur befehdet und den Gegner gänzlich unterdrücken will, weder viel der Arbeit, noch viel der Selbstüberwindung: Sie läßt sich ganz bequem beim Bierglase sitzen, Jahr aus Jahr ein über die Ohren hauen, jammern und klagen über die finanzielle Noth, schwere Abgaben, Kulturkampf, Geldstage und Verbrechen; aber im gegebenen Augenblicke sich aufraffen, männlich einzugreifen, sich sogar der Gefahr von Hohn und Mißgunst auszusetzen, braucht Muth, Kampf, Arbeit und Opfersinn.

„Damit, daß der Staat durch Unterbindung der Einnahmen lendenlahm gelegt und gegen denselben der passive Widerstand organisirt wird, ist den Bedürfnissen des Volkes in Schule, Armenhaus und Polizei noch lange nicht geholfen; aber jener muß endlich einmal aufhören, über dem Wahne eines unseligen Kulturkampfes seinen Ruhm zu suchen, Zeit und beste Kraft zu vergeuden, statt sie dem sittlichen und materiellen Wohle des Volkes zuzuwenden.

„Der Staat hat Größeres und Anderes zu thun, als nur mit Meßgewand und Ritus sich abzugeben, den alten Zankapfel immer zu erneuern, Sturm und Drang durchzumachen und konfessionelle Hatzen durchzuführen; er soll die Kunst besitzen, einen gemeinsamen Boden zu finden, auf welchem alle seine Unterthanen ohne Unterschied politisch und religiös sich glücklich fühlen.

„Bringt eine neue Verfassung dieß zu Stande, so sei sie uns herzlich willkommen, von welcher Seite und Partei sie kommen mag.

„Wir halten dafür, die Katholiken sollten für die Revision einstehen, den Männern, die sie eingeleitet, vorläufig mit Vertrauen entgegentreten. Gelingt es ihnen, den alten Zank zu bannen, die Gewissen zu beruhigen, gegenseitige Liebe und Duldung zu fördern, dann verdienen sie unsern Dank; sollten sie aber ihr Programm nicht einhalten können oder wollen, so ist das Volk auch wieder da!

„Darum nur keine Furcht vor einer Revision!"

Man wird mit uns einverstanden sein, daß die Haltung dieses Artikels in jeder Beziehung ehrenhafter, patriotischer und vernünftiger ist, als das blindwüthige Gebahren gewisser Blätter von entgegengesetzter Richtung, die seit Monaten fortwährend durch rein persönliche Nergeleien und Gifteleien, aber auch nur dadurch, gegen die Revisionsbewegung agitiren. Die Stunde wird in kurzer Zeit schlagen, in welcher sich zu erkennen gibt, wie kurzsichtig und — gefährlich jenes „frevle Spiel" gewesen.

— B. Revision. Die Gemeinde Ober-Rohrdorf (Bez. Baden) hat mit allen gegen 5 Stimmen sich zum Initiativbegehren bekannt. — In der Gemeinde Wettingen wurde der Unterschriftenbogen mit der ungemein großen Zahl von 74 Unterschriften bedeckt; bei der Umständlichkeit des Verfahrens und der weitaus gedehnten Gemeinde ein überraschendes Resultat. Wie der „Bad. Anzeiger" erfährt, soll ein Wirth, Großrath und Faktotum daselbst (Berz?!) gegen die Unterschriften intriguirt haben. Wird ihm und seinem Piusverein nicht viel Nutzen bringen, ist aber immerhin „systemgetreu."

— Frickthal. Berichtigung. Die Volksversammlung in Frick findet nicht, wie irrthümlich gemeldet wurde, im „Adler", sondern im „Engel" in Frick statt.

— Magden. Gestern Vormittags 10 Uhr schlug der Blitz in den benachbarten, zur Gemeinde Magden gehörenden Bauernhof „Thalhaus." Scheune und Stall sind niedergebrannt. Den schnell herbeigeeilten Mannschaften von Nußhof, Magden und Olsberg ist es zu verdanken, daß das nur durch einen Giebel abgetrennte Wohnhaus verschont blieb. Das Vieh konnte gerettet werden; die Hausfrau war in der Küche mit dem Backen beschäftigt und wurde durch den Schlag zu Boden geworfen. Sie mußte bewußtlos aus dem Hause getragen werden, erholte sich aber bald wieder. Die zu Grunde gegangenen Heu- und Getreidevorräthe sollen versichert sein.

— Baden. Der „Schweiz. Grenzpost" wird über einen jungen Künstler in Baden geschrieben: „Wir erachten es in unserer Pflicht, auf ein vielversprechendes junges Talent aufmerksam zu machen, dem leider die finanziellen Mittel fehlen, um jene Bahnen einzuschlagen, die den hoffnungsvollen Jüngling zu der Höhe der Künstlerschaft führen müßten. Karl Rauber, Sohn des Musikdirektors und Gesanglehrers der Schulen in Baden, hat diesen Frühling die vierte Klasse der hiesigen Bezirksschule absolvirt. In allen Unterrichtsdisziplinen ohne Ausnahme durch vorzügliche Leistungen ausgezeichnet, legte er namentlich in den Kunstfächern und speziell im Zeichnen Zeugniß hervorragender Begabung ab. Seit dem Schulaustritte wandte sich der junge Mann nun, ohne irgend welche Anleitung, der Malerei zu und führte erst einige Sujets, die er in der Schule in Kreide gezeichnet, sofort in Oel aus. Wir haben überall, trotz der erklärlichen Unbeholfenheit in Farbengebung und Pinselführung ein originelles, lebhaftes Empfinden für Formen und Contouren wahrgenommen. Gegenwärtig versucht sich der junge Künstler bereits in Originalarbeiten. Das Porträt eines prachtvollen Stellhundes, das wir soeben von ihm erhalten, weist nicht nur die schon angeführten charakteristischen Züge, sondern auch ganz merkwürdige Fortschritte in der Technik auf. Hier stünde einem Kunstmäcen ein dankbares und vielversprechendes Wirkungsfeld offen."

— Baden. In der Ortsbürgergemeinde vom 6. ds. wurden die Rechnungen erledigt. Die Pfarrei Gösliken stellt Forderungen wegen der Siegristenbesoldungen und der Zehntenscheuer. Die Versammlung beschloß, mit ihr in das Recht zu treten. — Das Propsteigebäude soll auf öffent-

liche Steigerung gebracht werden, um seinen wirklichen Werth kennen zu lernen. Der Gemeinderath wünscht aber, daß es vorläufig nur ausgeliehen werde. — Für den Koch- und Haushaltungskurs wird Holz verabreicht, würde solches aber nicht gebraucht, im entsprechenden Werth Geld bezahlt.

— * Den 7. ds. wollten Hr. Lehrer Siegrist und Bäcker Gautschi in Meisterschwanden in einem Segelschiffchen über den See nach Beinwyl fahren, wobei dasselbe von einem Windstoß umgeworfen wurde, die Insaßen jedoch gerettet werden konnten.

— Schon wieder Einer heimgegangen zur großen Armee! Hr. alt Großrath St. Häusermann-Bolliger von Egliswyl ist am 6. d. nach kurzer Krankheit, 58 Jahre alt, gestorben. Während vielen Jahren war derselbe Reisender im Hause Widmer-Walti zur Siegesmühle; ebenso gehörte er während mehreren Perioden dem Großen Rathe an, wo er allezeit getreulich zur Fahne des Fortschritts stand. Mit ihm scheidet ein wackerer Bürger, ein loyaler Mann und biederer Freund aus diesem Leben!

— † Gränichen, 9. Aug. Heute früh 4 Uhr verstarb dahier plötzlich an einem Herzschlag Hr. Joh. Stirnemann, Bierbrauer u. Großrath.

— Aarau. Die eidgenössische Offiziersfahne trifft Samstag Mittag nach 12 Uhr auf hiesigem Bahnhof ein, worauf diejenigen Offiziere welche sich anzuschließen gedenken, aufmerksam gemacht werden.

Bern. Nachdem die Stämpfli'sche Buchdruckerei in Bern den Druck der neuen eidgen. Banknoten begonnen, kann nunmehr bestem Vernehmen nach die Zutheilung der ersten Sendungen an die Emissionsbanken ohne Zweifel Ende dieses Monats erfolgen.

— Aarberg, 8. Aug. Gestern Vormittag erschlug der Blitz im Grafenmoos bei Aarberg auf der Straße aus der Mitte mehrerer anderer Kinder die 9 Jahre alte Lina Hügli von Seedorf. Der Tod trat sofort ein.

Zürich. Laut neuestem Verzeichniß der Lehrer an den zürcherischen Volksschulen sind gegenwärtig 609 Primarlehrer und 45 Lehrerinnen angestellt. Von 654 Primarlehrerstellen sind 600 definitiv und nur 54 provisorisch besetzt. Die Zahl der Sekundarlehrer mit Einschluß von 12 Fachlehrern der Stadt Zürich beträgt 158, wovon nur 7 provisorisch angestellt sind. In Ruhestand versetzt sind 82 Primarlehrer und 10 Sekundarlehrer.

Luzern. Das „Tagbl." schreibt: Die vom neuen Verwaltungsrath angehobene Untersuchung der Geschäftsführung der hiesigen Kreditanstalt hat dem Vernehmen nach ziemlich unerbauliche Manipulationen zu Tage gefördert (Börsenspiel von Angestellten und einem Verwaltungsrathe mit Anstaltsfonds, Hinterlage von Eigenbillets als Deckung u. dergl.) Herr Direktor Belrichard ist dann auch auf Verlangen des Verwaltungsrathes mit dem 1. August zurückgetreten.

Solothurn. Die Centralfahne der eidg. Offiziersgesellschaft reist nächsten Samstag von Solothurn aus, unter Begleitung der Solothurnischen Offiziere nach Zürich. Abfahrt in Alt-Solothurn Morgens 9 Uhr 54 Min., in Olten 11 Uhr 51 Min. Ankunft in Zürich Nachmittags 2 Uhr 3 Min. Die Fahnenübergabe an Zürich findet gleich nach Ankunft statt.

Basel. Mittwoch früh um halb 6 Uhr stürzte der größte Theil der Bauhütte des Hrn. Iselin an der Dornacherstraße mit donnerähnlichem Krachen vollständig zusammen. Glücklicherweise befanden sich zur Zeit des Einsturzes keine Arbeiter in derselben. Unter der Bauhütte befand sich der Eiskeller einer hiesigen Brauerei, woraus kurze Zeit vor der Catastrophe durch Brauknechte Eis herausgeholt worden war. Verfaultes Gebälk soll die Ursache des Zusammenbrechens sein.

Baselland. Der Landrath hat mit 38 gegen 18 Stimmen beschlossen, das Initiativbegehren betreffend das Kantonalbankgesetz als dahingefallen zu erklären und keine weitere Abstimmung mehr über dasselbe anzuordnen.

St. Gallen. Die Presse brachte kürzlich die Nachricht, daß falsche 20-Frankennoten der Graubündner Kantonalbank zirkuliren. Die betreffende Fälscherin ist nun, wie wir in der „Ostschweiz" lesen, in der Person einer Mathilde Bühlmeier an der Langgasse in Tablat entdeckt worden, welche die Falsifikate in ihrem photographischen Atelier auf photographischem Wege herstellte. Sie hat die Banknoten-Fabrikation erst vor 4 Wochen begonnen und es ist die Zahl der ausgegebenen Falsifikate voraussichtlich noch keine große. Dieselben datiren sich alle vom 1. Oktbr. 1878 Serie E und tragen verschiedene Korrent-Nummern. Die Fälscherin hat sich bereits auch an die Imitation von Noten der St. Gallischen Kantonalbank gemacht, wurde jedoch an deren Ausführung durch rechtzeitiges polizeiliches Einschreiten verhindert.

Tessin. Am 6. ds. war Abends ungefähr um 8½ Uhr die sonst so stille, unmittelbar am See gelegene Bahnstation Melide der Schauplatz einer Mordbuberei. Ein Bursche, der unter dem Namen und Titel eines „Conte Dolfini von Beduo" seit dem letzten Winter sich hier aufhält und mit seiner Dulcinea und sonstigem Anhange auf diverse Weise sich bemerkbar machte, feuerte gegen den im Dörflein Melide etablirten Gastwirth Castelli drei Revolverschüsse ab, von denen zwei den Genannten in die Brust trafen. Der Thäter versuchte über den See per Nachen nach der italienischen Enclave Campione zu entkommen, mußte aber sich ergeben, wurde unter Leitung des in Melide wohnenden Staatsanwaltes Castelli dingfest gemacht und vernommen. Später erschien ein ausreichender Trupp Gendarmerie von Lugano, um den Mörder in Empfang zu nehmen und nach Lugano zu begleiten.

Waadt. In Yverdon ist am Montag ein leichter Erdstoß verspürt worden; Gegenstände wurden erschüttert und selbst von ihrem Platze versetzt. Ein dumpfes Geräusch, ähnlich demjenigen eines entfernten Kanonenschusses, ist durch verschiedene Personen vor dem Stoß gehört worden.

— Während verschiedenen Erdarbeiten, die im Frühling in Yvonand durch Sträflinge ausgeführt worden, hat man eine römische Mosaik, aus schwarzen und weißen Steinen mit abwechselnden Dessins zusammengesetzt, gefunden. Der Fund ist sorgfältig gereinigt und dem Publikum zur Besichtigung ausgestellt worden.

Neuenburg. Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag richtete letzten Samstag in der Stadt Neuenburg und Umgebung vielen Schaden an; namentlich litten die Reben in den Quartieren von Trois-Portes, Cassardes, Plan u. s. w.

— Die Berichte über das kantonale Turnfest füllen die Spalten der Neuenburger Blätter. Am Samstag rückten die Gäste ein, Abends mochten wohl 1700 Personen die Festhütte füllen, wobei die Turner von Chaux-de-Fonds prächtige Aufführungen zum Besten gaben.

London, 6. August. Man fürchtet, daß der englische Dampfer „Hankow", welcher 1500 portugiesische Auswanderer von Madeira nach Honolulu aufgenommen hat, gescheitert ist.

Von der Werfte der Herren Laird Brothers in Birkenhead lief vorgestern das größte Schiff, welches jemals auf dem Mersey gebaut worden, vom Stapel. Der Dampfer ist gänzlich aus Stahl gebaut, hat eine Länge von 450 Fuß, eine Breite von 47 Fuß und 4000 Pferdekraft. Er erhielt den Namen „Western Land" und ist für den Postdampferdienst zwischen Antwerpen und New-York bestimmt. Er wurde für Rechnung der Société Anonyme de Navigation Belge-Américaine in Antwerpen gebaut.

Cairo, 8. Aug. Gestern starben hier 70, in Alexandrien 13 Personen an der Cholera.

Wien, 8. Aug. Die österreichischen Postsparkassen weisen vom 12. Januar bis Ende Juni folgenden Verkehr auf: Einlagen 4,844,982 fl., Rückzahlungen 1,168,408 fl.; somit eine Nettozunahme von 3,676,574 fl., d. h. ca. 7½ Mill. Fr.

Salzburg, 7. August. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag 3½ Uhr hier eingetroffen und im „Europäischen Hof" abgestiegen. Morgen früh erfolgt die Weiterreise nach Ischl.

Ischl, 8. Aug. Der österreichische Kaiser fuhr dem deutschen Kaiser bis Ebensee entgegen, wo die herzlichste Begrüßung der Monarchen stattfand. Hierauf erfolgte die gemeinschaftliche Weiterreise nach Ischl. Präzise 12 Uhr Mittags in dem reichbeflaggten Bahnhofe ankommend woselbst die Kaiserin Elisabeth anwesend war, fuhr der Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin und der österreichische Kaiser mit dem Prinzen Reuß bis in das Hotel Elisabeth.

Neapel, 8. August. Der Arbeitsminister betreibt immer thätiger die Errichtung von Baraken. Die Delegirten des Centralkomites von Neapel stellen, soweit möglich, eine exakte Statistik über die Todten, die Verwundeten und die verursachten Schäden zusammen. Der Gesundheitszustand ist gut. Die Straßen der zerstörten Städte werden alsbald gesäubert sein. Die Ordnung wird streng aufrecht erhalten.

Paris, 6. Aug. Vor der Abreise nach Montsous-Vaudrey übergab Präsident Grévy dem italienischen Botschafter 1000 Fr. für die Beschädigten von Ischia. Auf einer unter den Ministern circulirenden Liste wurden 2200 Fr. gezeichnet.

Die Demokratisirung der französischen Armee hat wieder einen Schritt vorwärts gethan. Nach einer neuern Verfügung des Kriegsministers Thibaudin wird es hinfort sämmtlichen Offizieren gestattet sein, außerhalb der Kasernen, wenn sie nicht eben Dienst thun, sowie überhaupt bei allen Gelegenheiten, wo sie nicht dienstlich kommandirt sind, bürgerliche Kleidung zu tragen. Bisher herrschten diesbezüglich bei den verschiedenen Armeekorps verschiedene Bestimmungen und bei zweien derselben war die Zivilkleidung überhaupt streng untersagt.

Madrid, 7. Aug. Die Führer des Aufstandes von Badajoz waren der Herausgeber der republikanischen Zeitung von Badajoz, 2 Oberstlieutenants, ein Kommandant und verschiedene Offiziere. Die Aufständischen hatten in der Nacht vom Sonntag den Präfekten, den kommandirenden General und mehrere Offiziere in den Betten überfallen und zu Gefangenen gemacht. Auf ihrer Flucht nahmen die Insurgenten 750,000 Pesetas (Francs) mit, welche dem Staatsschatze und der Kriegskasse gehören. Die Presse verurtheilt einstimmig die Erhebung, welche rein militärischen Charakter gehabt zu haben scheint.

Zürcher Börse vom 8. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	305	310	309
„ Priorität	538	545	—
Centralbahn . .	511	517	—
Gotthardbahn . .	550	560	553
Jura-Bern-Bahn . .	360	365	364
Suisse Occidentale .	89	92	90
Union-Suisse Stamm .	235	238	238—237
„ Priorität	438	442	442
Uetlibergbahn . .	314	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	125	110
Arth-Rigibahn . .	180	184	181
Zürcher-Tramway .	—	598	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	326	—
Schweiz. Creditanstalt	650	652	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Marktbericht von Langenthal vom 7. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — 6. 5o. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00—0. 00, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 6—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 50. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 08 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. 00.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Pariser Observatorium vom 8. August 1883.
Ein starker Wirbelsturm zieht über den Norden von Irland. Das Barometer fiel um 16 Mm. über Mullaghmore, stieg dagegen um 3 Mm. über Boulogne und Nizza und um 1 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; Himmel bewölkt; unveränderte Temperatur. Im Rhonethal Wind zwischen West und Nord; schön; gleiche Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Aug.
Bei zeitweise bewölktem Himmel, warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Aarwärme vom 8. August 1883.
Morgens: 13—, Mittags: 14¾, Abends: 15—°.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Friedrich Müller, Gepäckträgers, von Aarau; alt 19 Jahre und 6 Monate. Beerdigung: Freitag den 10. Aug., Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 725.

Alte Section.

Zur Notiz

für die Bewohner der äußeren Laurenzenvorstadt und der Telli, daß an der **Umfassungsmauer** des Guts der Frau **Feer-Großmann** ein **Briefeinwurf** erstellt worden ist, welcher durch die Postverwaltung regelmäßig geleert wird.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die **Firma Zarattini & Comp.**, Gemüse- und Südfrüchtenhandlung in Aarau, werden die

sämmtl. Ladenwaaren,

sowie 1 **Petrolkochapparat** und verschiedene **Waagen**, nächsten **Donnerstag den 9. August**, von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Laden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 7. August 1883.

Die Geldstagsabordnung.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, während des diesjährigen Bachabschlags, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsvorschrift kann bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 15. August** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 7. August 1883.

Für Bestellungen von

Torf

zu billigstem Preise empfiehlt sich bestens

Haßler-Hunziker.

Ein **Mädchen**, das die Hausgeschäfte besorgen und auch Kochen kann, sucht für sofort eine Stelle.

Zu verkaufen:

Ein Spenglerwerkzeug,

gesammt oder theilweise. Zu äußerst billigem Preis. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verlag

in

Herren-Hemden,
Arbeiter- und
Knaben-Hemden.

Elegant. Solid. Billig.

Bei dem sich bestens empfehlenden

Erny-Faßler.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)

sind zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter**'schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Gesucht:

Ein gewandtes **Mädchen**, das in der Haushaltung bewandert und auch in der Wirthschaft aushelfen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches schon einige Zeit gedient, sucht Platz und könnte sofort eintreten.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur Anfertigung jeglicher Art **Lingerie**, sowie zur Uebernahme ganzer oder theilweiser **Aussteuern** empfiehlt sich bestens

Wittwe Hasler-Oberlin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen und schweren Krankheit und beim Hinscheid unserer lieben Gattin und Mutter

Bertha Häßig geb. Rothpletz,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken innigst

Die trauernde Familie.

Aarau, 9. August 1883.

Conversion der beiden 4 1/2 % Anleihen

der

Schweizerischen Nordostbahn von 1871.

Wir ersuchen diejenigen Obligationsinhaber, welche ihre pro 31. Januar bezw. 15. April 1884 gekündeten Titel in solche des neuen Hypothekaranleihens von 160 Millionen Franken (III. Emission, à 4 1/4 % zinstragend) zu convertiren gedenken, die bezüglichen Prospekte und Conversionsanmeldungs-Formulare beförderlichst an unserer Casse zu beziehen.

Aarau, 2. August 1883.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor: **Dr. Frey.**

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über frachtfreie Lieferung folgender **Gegenstände** pro 1884 in's **Montirungsmagazin in Aarau:**

2000 Meter dunkelblau und 320 Meter grün Rocktuch,
1870 Meter blaugrau und 330 Meter dunkelblaugrau Hosentuch,
300 Meter Reithosentuch, 2800 Meter Kaputtuch,
150 Meter Scharlach, 20 Meter schwarz, 20 Meter Kornblumenblau,
20 Meter carmoisin Aufschlagtuch, 7000 Meter Sarsenette,
2000 Meter rohe Futterleinwand, 450 Meter rohes Baumwolltuch,
380 Meter Zwilche, 30 Paar Reithosenbesätze für Cavallerie,
200 Paar Reithosenbesätze für Train,
250 Paar Reithosenstruppen, 3200 Dutzend metallene Knöpfe,
1000 Stück Doppelknöpfe, 1742 Dutzend beinerne Knöpfe,
2080 Paar Hosengurthaften, 2030 Stück Hosenschnallen, 995 Stück Käppi,
995 Stück Pompons, 250 Stück Käppischilde, 660 Stück Gansen,
830 Stück Cocarden, 1930 Stück Zahlen, 1000 Stück Halsbinden.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidgen. Muster, decatirt und innert den Enden 140 Cm. breit. — Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Baumwolltuch 75 Cm.

Lieferungstermin 5. Januar 1884.

Bewerbungen sind bis 20. August an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Aarau, den 6. August 1883.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Unterzeichneter bringt seinen werthen Gönnern seine neueingerichtete

Bäckerei,

Zuckerbäckerei & Mehlhandlung

zur gefl. Erinnerung und empfiehlt sein:

Groß- und Klein-Brod jeglicher Art; als Spezialität: **Roggenbrod** (Prima Qualität), **Zwieback** und derselbe auch fein gemahlen.

Ferner:

Feinere und ordinäre Zuckerwaaren, wie: Früchtekuchen, Schmelz- und Biscuitstorten, Pasteten, Bierbrod 2c., Confect in schöner Auswahl, speziell: ächte **Willisauer-Ringli** u. bestens zu empfehlendes **Mandelbrod.**

Ferner

seine aus besten Quellen bezogenen verschiedenen Sorten **Mehle** zu billigsten Preisen.

Prompte Bedienung zusichernd, ersucht um gefl. Zuspruch

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

P. P. Alle Morgen 6 1/2 Uhr frisches **Caffeebrod.** — Das Brod wird auf Wunsch in's Haus geliefert. —

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf**, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten die Mittheilung zu machen, von dem plötzlichen Hinscheide unseres geliebten Sohnes

Friedrich

im Alter von 19 1/2 Jahren.

Wir bitten um stille Theilnahme und ein freundliches Andenken an den Hingeschiedenen.

Friedrich Müller,
Gepäckträger und Familie.

Die Beerdigung findet Freitag den 10. dies, Vormittags 11 1/2 Uhr statt.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig; zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt Frau **Förderer.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum.

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** verfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn- und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.

Frau **Keller**, Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.

H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Naturbleiche Langenthal

Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1883/84.

Preis 60 Ct.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:

Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(Z-518-M)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 188.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. August 1883.

Die Frage der schweiz. Bisthümer.

(*-Korrespondenz.)

In der gegenwärtigen sog. todten Jahreszeit haben wir in eidg. Dingen doch immerhin eine größere Frage, an der die Presse und das politisirende Publikum zu zehren haben, das ist die Bisthumsfrage, die seit der Wahl Mermillods zum Bischof von Lausanne-Genf immer mehr in den Vordergrund tritt. Schon damals wurde vom „Moniteur de Rome", diesem Organe des Vatikans, die Mittheilung verbreitet, es handle sich nicht bloß darum, die Genfer Bisthumsfrage zu regeln, sondern überhaupt der gesammten Schweiz den kirchlichen Frieden wieder zu geben und in erster Linie speziell die Frage wegen des abgesetzten Bischofs Lachat zu lösen. Es wurde hiebei auf den entgegenkommenden, versöhnlichen Sinn des gegenwärtigen Papstes Leo XIII. hingewiesen und zwischen den Zeilen konnte man lesen, es seien auch von den Bundesbehörden weitgehende Konzessionen zu erwarten. Wahr ist, daß der Bundesrath sehr geneigt ist, den kirchlich-politischen Konflikt zu beseitigen und den Kulturkampf, in welchem wir uns schon seit mehr als zehn Jahren befinden, zu beendigen. Und er ist in der Mermillod-Affäre auch schon sehr, sehr weit gegangen und den Wünschen der Kurie und ultramontanen Partei entgegengekommen; er hat nicht auf einen ausdrücklichen Verzicht der Kurie und Mermillods in Bezug auf das apostolische Vikariat Genfs gedrungen und sich mit der Erklärung begnügt, daß die Errichtung eines solchen Vikariates mit der Erhebung Mermillods auf den Bischofsstuhl von Lausanne-Genf an und für sich schon dahingefallen sei. Auch ist der Friede mit Genf noch lange nicht hergestellt. Genf erkennt Mermillod nicht als Bischof an und verweigert ihm daselbst die Ausübung bischöflicher Funktionen. Der Konflikt ist zwar gegenwärtig nicht offen, Mermillod wartet offenbar bessere Zeiten ab, etwa einen politischen Umschwung, um sich in den Besitz Genfs zu setzen. Nun sollen auch noch die Konflikte wegen der Diözese Basel und wegen eines selbständigen Bisthums Tessins gelöst werden. Bekanntlich wurde vor mehr als zehn Jahren Bischof Lachat wegen seiner Unbotmäßigkeit von den fünf Diözesanständen Bern, Solothurn, Aargau, Baselland und Thurgau abgesetzt. Luzern und Zug blieben ihm treu und Lachat siedelte von Solothurn nach Luzern über, von wo er insgeheim — denn der offene Verkehr ist verboten — die römisch-katholischen Gemeinden der abgefallenen Kantone verwaltet. Die Regierungen der letztern erklärten sich bereit einen neuen Bischof anzuerkennen, damit der Konflikt geschlichtet werde. Von Lachat wollen sie aber unter allen Umständen nichts mehr wissen, trotzdem die römischen Katholiken fortwährend seine Wiedereinsetzung verlangen. Die Person Lachats bildet also das Haupthinderniß zur Regelung dieser Frage. Dasselbe soll nun auf folgende Weise aus dem Wege geräumt werden, wodurch eine dritte Frage zugleich gelöst würde.

Seitdem sie einen eigenen Kanton bilden, verlangen die Tessiner die Lostrennung von den Diözesen Como und Mailand, von denen sie in kirchlicher Hinsicht bis jetzt abgehangen haben. Nach verschiedenen Anläufen und nach häufigen fruchtlosen Unterhandlungen ist die Trennung, wenigstens dem Namen nach, erfolgt, als im Jahre 1859 die Bundesversammlung jede fremde bischöfliche Gewalt auf dem Gebiete der Schweiz aufhob und verbot. Thatsächlich aber besteht die Verbindung des Tessins mit dem Bischof von Como und dem Erzbischof von Mailand noch immer fort. Der Bundesrath schlug den Tessinern schon häufig vor, sich an ein anderes schweizerisches Bisthum anzuschließen, z. B. an das von Chur, das ebenfalls italienischsprechende Gläubige zählt, Tessin zunächst liegt und gegenwärtig mit einem Manne italienischer Zunge besetzt ist. Die Tessiner wollten sich jedoch von Anfang an nicht Graubünden unterordnen, sondern forderten einen eigenen Bischof. Nur während der Herrschaft der liberalen Partei in den Fünfziger und Sechziger Jahren zeigten sich die tessinischen Behörden einem Anschlusse an Chur geneigt. Gegenwärtig aber, seitdem die Ultramontanen wieder oben auf sind, verlangen die Tessiner hartnäckiger als je die Errichtung eines eigenen Bisthums. Dazu können sie aber nur mit Unterstützung der Bundesbehörden gelangen, weil die Bundesverfassung jede Neubildung oder jede Aenderung der Bisthumsgrenzen von der Beistimmung der Bundesversammlung abhängig macht. So ist denn auch die Drohung der Tessiner, von sich aus vorgehen und mit dem heiligen Stuhle Unterhandlungen anknüpfen zu wollen, ohne Bedeutung. Bis vor Kurzem noch wies der Bundesrath den Gedanken einer eigenen tessinischen Diözese entschieden zurück.

Neuerdings scheint im Bundespalaste eine Aenderung der Stimmung in dieser Hinsicht eingetreten zu sein und Bundespräsident Ruchonnet sich etwas darauf zu gute zu thun, den kirchlichen Frieden herbeizuführen. Er arbeitet an einer allgemeinen Verständigung. Als zwar in der letzten Session der Bundesversammlung die Tessiner-Bisthumsfrage zur Behandlung kam, setzte Ruchonnet den Tessinern auseinander, wie gefährlich es sei einen eigenen Bischof im Hause zu haben, der durch seinen Einfluß, durch die vollständige Ergebenheit der Pfarrer bald mächtiger sein werde als die weltliche Regierung und diese mit der Zeit ganz beherrschen werde. Dann aber setzte er hinzu, daß es, wenn die Tessiner den Anschluß an das Bisthum Chur nicht annehmen wollen, auch noch eine andere Lösung gebe, diese sie wohl befriedigen werde. Damals wußte noch Niemand, welche Lösung er im Sinne habe. Das wird nun nach und nach bekannt. Zuerst sprach man davon, die Kantone Luzern und Zug mit dem Tessin zu vereinigen und über dieses neue Bisthum Lachat zu setzen. Die übrigen fünf Kantone der früheren Diözese Basel könnten sich dann einen eigenen Bischof für ihre römisch-katholischen Gemeinden suchen. Diese Idee gefiel aber weder den Tessinern noch den Luzernern und Zugern. Und jetzt ist ein anderes Projekt aufgetaucht und scheint sowohl bei der römischen Kurie als im Tessin und bei Lachat Anklang zu finden: das Tessin wird nicht gerade zu einem eigenen Bisthum, sondern bloß zu einem sog. apostolischen Vikariat gemacht und als Verwalter Lachat eingesetzt. Dadurch würde, so meint man im Bundesrathshause, der bischöfliche Stuhl der Diözese Basel frei und diese könnte sich nun wieder unter einem neuen Bischof vereinigen. Als solcher ist schon der Dompropst Fiala zu Solothurn in Aussicht genommen, der ein hochgebildeter Mann ist und wegen seiner persönlichen Eigenschaften und seines friedfertigen, versöhnlichen Charakters allgemeine Achtung und Verehrung genießt, so daß auch die abgefallenen Kantone sich ihn gerne als Bischof würden gefallen lassen. Könnte diese Wahl zu Stande kommen, so würde ein solcher Ausgang des Konflikts von allen Freunden des kirchlichen Friedens hoch begrüßt werden. So weit sind wir nun aber noch lange nicht. In Rom verlangt man, wie es heißt, noch mehr. Man will dort, um sich auch nicht einmal den Anschein zu geben, als unterwerfe man sich dem Absetzungsbeschlusse der fünf Diözesanstände, Lachat als Bischof von Basel nicht fallen lassen. Er soll wohl die geistliche Verwaltung des Tessins übernehmen, dagegen Bischof von Basel bleiben und in dieser Diözese bloß einen Vikar erhalten. Wenn Rom auf dieser Idee beharren sollte, so wäre die friedliche Lösung des Konflikts wieder in weite Ferne gerückt; denn es ist als sicher anzunehmen, daß die fünf Diözesanstände den Bischof Lachat auch nicht mehr bloß dem Namen nach dulden wollen, sie werden verlangen, daß er ganz abdanke. Andrerseits scheint man im Bundespalaste noch weiter gehen und selbst die Bildung eines eigenen Bisthums Tessin zugeben zu wollen. Im Grunde genommen kommt es auch auf Eins hinaus: Ein apostolisches Vikariat ist ja doch nur der Vorläufer eines eigenen Bisthums. Und das ist gerade der bedenkliche Punkt in der ganzen Angelegenheit; denn abgesehen davon, daß der Bundesrath den Rückzug antritt und das zugesteht, was er noch vor kurzer Zeit ganz kategorisch verweigert hat, sich also immerhin eine Blöße gibt, muß es auch als eine Gefahr bezeichnet werden, daß das Tessin in kirchlicher Hinsicht so ganz von der übrigen Schweiz losgetrennt wird. Wir haben schon genug Bischöfe im Lande für die verhältnißmäßig kleine Zahl von Katholiken der Schweiz. Im Tessin selbst ist eine starke Minderheit gegen ein eigenes Bisthum, sowohl wegen des übermächtigen klerikalen Einflusses, den ein Bischof auf die weltlichen Angelegenheiten ausüben würde, als auch wegen der Kosten, die nicht gering sind. Das tessinische Budget würde dadurch sehr schwer belastet.

Es wird sich nun bald zeigen, was die Bundesversammlung, die glücklicherweise das letzte Wort in dieser Sache zu sprechen hat, dazu sagen wird. Wir würden uns glücklich schätzen, wenn der kirchliche Friede allerorts hergestellt würde. Aber das darf nicht geschehen auf Kosten der Würde des Bundes und auf Kosten der allgemeinen Wohlfahrt der Schweiz.

Eidgenossenschaft.

Konkursrecht. In seinem Referat über die Folgen des Konkurses in zivil- und strafrechtlicher Beziehung unterbreitet Oberrichter Dr. E. Zürcher (Zürich) dem schweizerischen Juristenverein folgende Thesen, die an der Jahresversammlung in St. Gallen (3. und 4. September) zur Diskussion gelangen werden:

1. Die politischen Ehrenfolgen und andere Strafarten als Folgen des Konkurses an sich sind fallen zu lassen.

2. Gegen Schuldner, welche ihre Insolvenz durch bösen Willen oder Fahrläßigkeit verschuldet oder sonst gegen die Betreibungs- und Konkursgesetze sich vergangen haben, ist nach den Grundsätzen des Strafrechts und in den Formen des Strafprozesses vorzugehen.

3. Dieses Verfahren findet auch dann Anwendung, wenn der Konkurs wegen Mangels an Aktiven oder Uebereinkunft mit den Kreditoren nicht durchgeführt wird.

4. Es ist ein einheitliches Konkursstrafrecht anzustreben.

5. Die Konkursfolgen mit Bezug auf das Familienrecht sind lediglich nach den Grundsätzen des Vormundschaftsrechtes zu normiren.

6. Die Geltendmachung von Forderungen, welche in einem Konkurse unbezahlt geblieben, geschieht im Nachkonkurs, eventuell auf dem Wege einer einzuschränkenden Einzelexekution.

7. Das Institut der Rehabilitation ist in das Konkursgesetz aufgenommen.

☐ **Schweizer. Landesausstellung.** (Korr. vom 9. Aug.) Mit 7 gegen 4 Stimmen

hat das Zentralkomite in seiner heutigen Sitzung die Verlängerung der Ausstellung abgelehnt. Einige Mitglieder wollten mit der Schlußnahme zuwarten, es beliebte jedoch die sofortige definitive Entscheidung. Die Gründe hiefür sind hauptsächlich folgende: Im Oktober ist ein wesentlicher Besuch nicht mehr zu erwarten, da die Tage kürzer sind und der Park aller Reize beraubt ist, ferners stehen die Verträge mit den Ausstellern, den Bauunternehmern und den Versicherungsgesellschaften einer Verlängerung entgegen und sind viele Ausstellungsgegenstände mit der Verpflichtung für Ablieferung auf Ende September verkauft worden, die nicht zurückbehalten werden können.

Zur Erinnerung für spätere Zeiten wurde beschlossen, in den Schlußstein der Quaibrücke die Ausstellungsakten niederzulegen, welchem Vorhaben nur der dickleibige Katalog Schwierigkeiten machen dürfte, wie ein humoristisches Mitglied meinte.

Für die Opfer der beiden Katastrophen von Ischia und Bekenried wird ein Konzert mit erhöhten Eintrittspreisen im Ausstellungsparke veranstaltet.

Heute ist die Million der Ausstellungsbesucher überschritten worden. Während sechs Wochen kann es immer noch eine 1/2 Million geben.

Aargau. Aus dem regierungsräthlichen Rechenschaftsberichte pro 1882.

Finanzdirektion. In Bezug auf die Fischerei wird hervorgehoben, daß im Frühjahr zwischen 200,000 und 300,000 junge Fische aus 24 verschiedenen Privatanstalten, an welche Bewilligungen für Gewinnung von Züchtungsmaterial während der Laichzeit der Lachse und Forellen ertheilt wurden, in die Gewässer unseres Kantons versetzt worden seien. Infolge dessen wurden diesen Fischzüchtern vom schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement Aufmunterungsprämien im Betrage von Fr. 300 verabfolgt.

Der Ertrag der Getränkkonsumsteuer hat gegenüber dem Vorjahre einen Ausfall von Fr. 30,827. 13 erlitten. Trotzdem der Obst- und Weinertrag ein sehr geringer gewesen, hat sich die Einfuhr fremder Getränke vermindert, was hauptsächlich der Verdienstlosigkeit in Verbindung mit dem mangelhaften Ertrage der Landwirthschaft zugeschrieben werden muß. Dagegen hat diese Verminderung der Einfuhr fremder Getränke sich nicht auf Sprit, sondern auf Weine bezogen. Der Spritimport weist stetsfort unglaublich hohe Zahlen auf. Ebenso ist die Quantität desjenigen Sprits, welcher zu technischen Zwecken verwendet wird, verschwindend klein gegenüber der Gesammteinfuhr.

Punkto Wirthschaftswesen haben wir zu notiren, daß die Zahl der Wirthschaften auf pro 1882 sich vermindert hat, und zwar um 15, pro 1881 um 26. Der Bericht sagt, daß schwerlich mehr die frühere Ziffer erreicht werde, da man einzusehen anfange, daß der Wirthschaftsbetrieb in vielen Fällen einen unsicheren Erwerb biete. Es ist diese Verminderung vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus in hohem Grade zu begrüßen.

Die Stimmfähigen von Aarau werden auf den Aufruf des Aktionskomite's für die Verfassungsrevision aufmerksam gemacht, der heute zugestellt wird. Derselbe enthält gedrängt und sachlich die Begründung des Revisionsbegehrens. In der morgigen Ausgabe der Aarauer Blätter wird ein Rapport über den Stand des Volksbegehrens selbst folgen, den wir zu beachten bitten. Es wird derselbe die bisherige, offene politische Aktion der Revisionisten genügend legitimiren. Die Stimmfähigen von Aarau werden eingeladen, auch ohne Bußandrohung an einem patriotischen Werk mitzuwirken, bei dem sich trotz aller gegentheiliger Bestrebungen und Behauptungen bereits ein großer Theil der Aargauer aus allen Landestheilen zur gemeinsamen Bessergestaltung der kantonalen Verhältnisse innert Monatsfrist zusammengefunden hat.

Der Kanton wird am nächsten Sonntag auf seine Hauptstadt blicken; möge diese ihm ein glänzendes Zeichen ihres altbewährten und selbstständigen wahren Freisinns und Patriotismus geben.

Für das engere Komite:
Spühler.

Bern, 8. Aug. Der Zentralvorstand des liberalen Bernischen Volksvereins hat nun auch einen Aufruf zu den bevorstehenden Verfassungsrathswahlen erlassen, welcher als beste Antwort auf das neulich erwähnte Manifest der sogenannten „Volkspartei" aufzählt, was seit dem Sturze des Patrizier-Regiments im Jahre 1831 und Einführung der 1846er liberalen Verfassung alles für das geistige und materielle Wohl des Kantons Bern gethan worden ist. Zunächst wird der Hebung des Schul- und Erziehungswesens erwähnt, für welches gegenwärtig der Kanton etwa 2 Millionen Franken ausgibt. Des Fernern werden 700,000 Fr. für das Armenwesen, 600,000 Fr. für das Volkswirthschafts- und Gesundheitswesen jährlich verwendet. Dann sind während der liberalen Herrschaft die alten Straßen verbessert und neue erbaut worden, ein rationelles Eisenbahnnetz wurde erstellt, große Summen in Erfüllung der Pflichten gegen den Bund (Militärbauten, Gotthardbahn) und für Entsumpfungen, Gewässer-Korrektionen und für Ankauf von Waldboden verausgabt, und endlich zahlt der Kanton für das Kirchenwesen, dessen Vernachlässigung den Liberalen zum Vorwurfe gemacht wird, jährlich eine Million Franken. Zum Schluß heißt es in dem Aufrufe: „Bernervolk! Die Volkspartei will die Verfassung von 1846 nicht kennen und nicht anerkennen, die du so lange als deinen Schild und Hort betrachtet hast. Du weißt, daß du ruhig vor den Richterstuhl der Nachwelt treten, daß du ruhig das Urtheil deiner Kinder gewärtigen darfst über die Art und Weise, wie du die großen Aufgaben deiner Zeit begriffen und gelöst hast. Die Nachwelt wird finden, daß in diesen sorgen- und schicksalsschweren Zeiten das schöne Bernerland geachteter, einiger, mächtiger und blühender geworden, als es je zuvor gewesen ist. So wirst auch du am 12. August, wenn du die Männer wählst, welche dir deine Verfassung ausarbeiten sollen, deine Wahl zu treffen wissen, unbeirrt durch das wilde Heer der Lügen und Verläumdungen, welche der Bund unverbesserlicher Aristokraten, verrosteter Konservativen, fanatischer Sektirer und politischer Ueberläufer gegen die freisinnige Partei des Kantons Bern losgelassen haben."

— Zu dem nächsten Sonntag stattfindenden eidgen. Schwingfest haben sich über 100 Schwinger und Nationalturner angemeldet. Auch die Oberländer seien nun durch die Wahl des Hrn. Trösch in das Kampfgericht befriedigt und haben sich zahlreich angemeldet.

— Man schreibt dem „Bund" aus Bern: Zuverlässige, aus Rom vom 3. August datirte Nachrichten bestätigen die bereits als Gerücht herumgebotene Trauerkunde, daß unser jugendlicher talentvoller Maler Boß, Sohn des Lehrers in Muri, bei der Katastrophe in Casamicciola mitverschüttet worden sei. Die näheren Umstände sind folgende: Herr Ginsberg, ein in der deutschen Künstlerwelt nicht unbekannter Name, sehr wohlhabend, aber taubstumm, hatte seinen Kollegen Boß, der seit längerer Zeit in Rom verweilte, eingeladen, mit ihm eine Studienreise nach Ischia, Capri, Sizilien und Tunis zu machen. Am 28. Juli saßen die beiden Freunde mit andern Gästen im großen Speisesaale des Hotels „Piccola Sentinella" gerade unter dem Kronleuchter in munterer Unterhaltung, denn man erwartete eine beliebte italienische Sängerin, welche die Gesellschaft mit einigen Liedern erheitern wollte. Da erfolgte der Erdstoß: der Kronleuchter sammt Decke stürzte herab, das Haus fiel zusammen, der Erdboden gab nach, sank in die Tiefe und bildet jetzt ein großes Grab. Das Gebäude soll einem flachen Schutthaufen gleichen.

— Mittwoch Nacht ungefähr um 9 Uhr ist in Langenthal die Cichorienfabrik des Hrn. Oppliger-Geiser abgebrannt. Das Feuer scheint beim Dörrofen ausgebrochen und allzuspät entdeckt worden zu sein. Große Vorräthe an Rohstoff und fertiger Waare gaben demselben intensive Nahrung, so daß trotz der Wasserströme, die sich aus den zahlreichen Spritzen hinein ergoßen, der Brand bis gegen Morgen dauerte. Von den zahlreich erschienenen fremden Spritzen war Schoren die erste. Man ist durch dieses Ereigniß auf drastische Weise von dem Sicherheitsgefühl geheilt worden, als ob in Langenthal so leicht kein Haus mehr niederbrennen könnte. Außer dem großen materiellen Schaden, der zwar größtentheils den Versicherungsgesellschaften zufällt, ist am meisten zu beklagen, daß eine Menge Personen nun auf längere Zeit ihr Brod verloren haben.

Zürich. Seit einiger Zeit zirkulirt in Zeitungen und Privatkreisen die Nachricht, die Landesausstellung werde über ihren Endtermin hinaus in den Monat Oktober hinein verlängert werden. Wir können aus wohlunterrichteter Quelle mittheilen, daß hieran kein Wort wahr und diesfalls nichts in Aussicht genommen ist, auch nichts in Aussicht genommen werden kann, weil eine ganze Reihe von Verträgen mit Gemeinden, Bauunternehmern, Akkordanten, Spediteuren und Privaten existiren, welche auf die Wegschaffung der Gebäulichkeiten und den Rücktransport und die Versicherung der Ausstellungsobjekte Bezug haben und für deren Abänderung die Zustimmung so vieler Personen nöthig wäre, daß an solches Unterfangen im Ernste nie gedacht werden konnte. (N. Z. Ztg.)

— Im „Schweizerischen Handelsamtsblatt" ist die Auflösung der Lithographen-Genossenschaft Zürich und der Uebergang des Geschäfts an die Genossen Herren Frey und Konrad unter der neuen Firma Frey und Konrad angezeigt.

— Letzten Freitag fiel bei der Landesausstellung ein vierjähriges Knäblein in die Limmat und wurde von der Strömung rasch fortgerissen. Weiter unten in der Promenade sprang ihm ein vierzehnjähriger anderer Knabe nach, theilte den Strom mit den Armen und wußte das Knäblein geschickt zu fassen und ins Trockene zu retten. Die Rettungsthat wird als ein kühnes Stücklein taxirt, weil der Fluß dort stark zieht. Der Retter heißt Friedrich Autenrieth von Unterstraß.

Luzern. Nächsten Sonntag und Montag wird in Luzern das zweite zentralschweizerische Turnfest abgehalten werden.

Basel. Letzten Mittwoch Abends um 5 1/2 Uhr stürzte sich der hier niedergelassen gewesene, 28 Jahre alte, verheirathete Maurergeselle Emil Graser von Ins, Kt. Bern, von der Mitte der Johanniterbrücke aus in den Rhein, in dessen Fluthen er alsbald versank, bevor nur ein Rettungsversuch gemacht werden konnte. Graser hatte unmittelbar vorher in einer Wirthschaft in der St. Johannvorstadt gezecht und dort seinen Hut und Rock zurückgelassen. Mißliche ökonomische und zerrüttete Familienverhältnisse werden als Motiv der verzweifelten That angegeben.

Baselland. In Pratteln wurde Mittwoch Nachmittag der 19 Jahre alte Postcommis Adolf Eckert von Straßburg verhaftet. Eckert verschwand vor einiger Zeit aus Straßburg unter Mitnahme von über 8000 Mark Postgeldern und wurde steckbrieflich verfolgt. Eine Belohnung von 750 Mark war auf die Festnahme des Thäters gesetzt.

Waadt. Eine zweite Probefahrt auf der Drahtseilbahn Territet-Glion hat Mittwoch Nachmittags stattgefunden. Eine ungeheure Menschenmenge war aus Lausanne und Vivis herbeigeeilt, das Wunderwerk zu betrachten. Der Zug bestand jeweilen aus zwei Waggons, ist ohne Verbindung mit dem Draht, einzig gesichert durch die gewöhnliche Bremse, den Abhang (mit 57 % Fall) hinuntergefahren. Es schien auf den ersten Blick fast unmöglich, eine solche Fahrt zu unternehmen. Als der Zug nach einigen Haltstellen unten angekommen war, hat das zahlreich anwesende Publikum dem Hrn. Riggenbach eine Ovation dargebracht.

Tessin. Das eidg. Schützenfest in Lugano scheint finanziell noch einen befriedigenden Abschluß zu finden, indem die Festaktien mit 70% zurückbezahlt werden können.

Genf. Der Mont Blanc ist heuer schon fleißig bestiegen worden; im Monat Juli von einem Oesterreicher, zwei Engländern, einem Franzosen und einer Ungarin; im Monat August bereits von zwei Amerikanern, einem Oesterreicher (Fürst Max Hohenlohe), einem Deutschen (Schirmer) und von einem, dessen Nationalität nicht genannt ist, in Begleitung von Sohn und Tochter. Am 2. August wurde der Gipfel von einer von 22 Personen zählenden Karawane, erklommen.

Neuenburg. Nizza hat dem Theil der Rue du Temple, darin Desor gewohnt hat, den Namen Desor-Straße gegeben.

London, 9. August. Am gestrigen Lord-Mayors-Bankett wiederholte Gladstone, daß die englischen Truppen Aegypten räumen würden, sobald die Reformen durchgeführt seien.

Madrid, 9. August. Ein Theil des Kavallerieregiments, welches die Garnison von Nagera (Provinz Logrono) bildet, hat unter der Führung eines Subalternoffiziers revoltirt und ist in der Richtung der Gebirge geflüchtet. Mehrere Kolonnen wurden ihm zur Verfolgung nachgeschickt. Es heißt, die Aufständischen hätten die Schienen von den Eisenbahnen weggerissen.

Gestern fand auch in einer Vorstadt Barcelonas ein Kundgebung statt; aufrührerische Rufe wurden ausgestoßen, aber die Ordnung bald wieder hergestellt.

Der König unterzeichnete gestern ein Dekret, welches für ganz Spanien die verfassungsmäßigen Gewährleistungen suspendirt und das Ministerium zur Verhängung des Belagerungszustandes in allen Provinzen, wo es diese Maßregeln für angezeigt erachtet, ermächtigt.

Der General und der Präfekt von Badajoz sind abgesetzt.

Paris, 8. Aug. Der neuernannte Botschafter für Wien, Foucher de Careil, reist gegen Ende dieses Monats auf seinen Posten ab. — Der demnächst erfolgende Rücktritt des Marineministers wird bestätigt. — Laut Nachrichten aus republikanischer Quelle ist es nicht begründet, daß der Aufstand in Badajoz erfolgte, um Veruntreuungen zu vertuschen, da Oberst Vega, der an der Spitze der Bewegung stehe, sehr reich und seines Muthes wie seiner Rechtlichkeit wegen bekannt sei; der Aufstand sei mit langer Hand vorbereitet; auch sei es unbegründet, daß die Truppen zum Ueberlaufen verleitet worden; die ganze Besatzung und bürgerliche Bevölkerung habe sich für die Bewegung erklärt, die nicht ausschließlich aus Zorrollisten, sondern aus Republikanern bestehe, nämlich aus Zorrollisten, Föderalisten und Anhängern von Castelar.

Wien, 8. Aug. Die „Wiener Abendpost" schreibt zu der Kaiserbegegnung in Ischl: Die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands erblicken darin mit Recht den erneuten Beweis der aufrichtigen Freundschaft, welche beide Regenten und ihre Reiche verknüpft und von ganz Europa als mächtige Friedensgewähr mit lebhaftester Sympathie begrüßt wird.

Ischl, 8. August. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand ein Galadiner statt, wozu Kaiser Wilhelm vom Kaiser von Oesterreich abgeholt wurde. Um fünf Uhr fand eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach Laufen statt. Um 7 Uhr ist eine Festvorstellung durch das Balletkorps der Wiener Hofoper angesetzt.

Der Kronprinz von Portugal ist um 6 Uhr Abends eingetroffen und im Hotel „Elisabeth" abgestiegen. Er wurde vom Generaladjutant Mondel begrüßt und hierauf von den von einem Ausfluge zurückkehrenden beiden Kaisern empfangen.

Pest, 9. Aug. Diese Nacht fanden wieder Zusammenrottungen vor dem Absteigequartier der Familie Scharf, dem Hotel Schwan, statt. Viele Fenster wurden eingeworfen, der Volkshaufe drang in das Hotel ein und zertrümmerte eine Anzahl Gegenstände. Die Polizei räumte alsbald den Platz und verhaftete 32 Personen. Um Mitternacht war Alles ruhig.

— In Tisza-Eßlar gibt es seit der Rückkehr der angeklagten Juden täglich Feuersbrünste, welche von den Antisemiten diesen zugeschoben werden. Die Ruhe ist überhaupt dort so bedroht, daß der Stuhlrichter schleunige Untersuchung einleitete.

Erfurt, 8. d. Zur academischen Lutherfeier sind studentische Deputationen von allen deutschen Universitäten eingetroffen. Extrazüge bringen ununterbrochen nach Tausenden zählende Festtheilnehmer. Vormittags fanden sehr zahlreich besuchte Festgottesdienste und Nachmittags ein großer historischer Festzug statt, welcher den Moment darstellt, wo die Reichsstadt Erfurt den zum Reichstag nach Worms ziehenden Reformator feierlich einholte.

Görlitz, 6. August. Angesichts seiner Familie und einer großen Menschenmenge ertrank gestern Nachmittag beim Ueberfahren über die Neisse, die in Folge hohen Wasserstandes eine ungewöhnliche Strömung hat, der Weinhändler und Glashüttenbesitzer Jul. Neubauer von hier, eine auch in der Pfalz und im Rheingau wohlbekannte Persönlichkeit. Auf einem Spaziergange mit Frau, Kindern und Enkelkindern wollte er bei dem Viadukt übersahren, doch gerieth der vollbesetzte Kahn an das Wehr. Um den Kahn zu erleichtern, sprang Neubauer heraus, wurde aber von den Wellen fortgerissen und als Leich- ans Ufer gebracht, während der Kahn mit seinen übrigen Insaßen glücklich über das Wasser hinabfuhr. Wiederbelebungsversuche, die von einem Arzte sofort angestellt wurden, waren vergeblich.

Aus Baden, 8. Aug. In Karlsruhe hat sich gestern, wie der „Neuen Badischen Landeszeitung" gemeldet wird, der protestantische Pfarrer Rettig in seiner Wohnung erschossen.

London, 8. Aug. Verschiedene Kabeltelegramme aus Südafrika melden, daß Ketschwayo noch am Leben ist. — Aus Kairo berichtet man der „Daily News", daß 5/6 der Cholerapatienten in dem Cholerahospital wieder genesen und daß der Glaube in Kairo herrsche, die Cholera werde daselbst in wenigen Tagen aufhören.

Pariser Observatorium vom 9. August 1883

Das Centrum eines Wirbelsturmes befindet sich über dem Süden Norwegens. Das Barometer stieg um 4 Mm. über Valentia, fiel dagegen um 10 Mm über Dünkirchen, um 4 in Lyon, 2 in Biarritz und 1 Mm. über Sicilien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West. Regen, unveränderte Temperatur.

Rorschach, 9. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 29.50 — — —, prima Ungarweizen Fr. 27¾—28¼, Fr. Rum. 27 — 29—, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 20,632 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Capitän Frangeul, welcher am 28. Juli von Havre abgegangen, ist am 8. August, Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Normandie" fährt am 18. August, „St. Germain" am 25. August und „Amerique" am 1. September von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 9. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	314	317	315—317
„ Priorität	545	550	—
Centralbahn . .	519	525	—
Gotthardbahn . .	554	565	—
Jura-Bern-Bahn . .	362	367	—
Suisse Occidentale .	92	95	94—95
Union-Suisse Stamm .	238	240	239—240
„ Priorität	441	443	442—443
Uetlibergbahn . .	312	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	180	181	180
Zürcher-Tramway .	—	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	327	—
Schweiz. Creditanstalt	650	655	653
Bank in Winterthur .	415	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Aug. Unstätes, regnerisches Wetter.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des siebenten Heftes 1883: Bild: Das hölzerne Bein — Das Kirschfest zu Naumburg Kinderspiel in zwei Akten von Hildebrandt-Strehlen. — Deutsche Volkssagen Erzählt von E. Biller. — Us dr Chinderzyt. Gedicht in Berner Mundart. Von Gottfried Straßer. — Ein Wort über das Räthselmachen. Von O. Sutermeister. — Die Entwicklung des schweizerischen Kriegswesens Von J. Kuoni. (Fortsetzung.) — Das hölzerne Bein. (Bild und Idylle von Salomon Geßner.) — Die merkwürdigen Ameisenstaaten. Neue Beobachtungen. Von H. Stiehler. — Preisräthsel.

Auf die 1jährige Erinnerungsfeier des Todestages Garibaldi's, die in ganz Italien in großartiger Weise stattfand und den Beschluß reifte, aus der italienischen Staatskasse 1 Million Lire zur Errichtung eines Denkmals für den Gefeierten auf dem Janikulus zuzuschießen, ist auch ein **literarisches Denkmal** für denselben erschienen, indem auf diesen Zeitpunkt die **vollständige Lebensgeschichte Garibaldi's,** bearbeitet von **Henn-Barbieux,** im Verlage von **Th. Wirth in St. Gallen,** fertig gestellt wurde. Dieselbe bildet einen stattlichen Band von über 700 Seiten, hält sich streng an die geschichtlichen Thatsachen und ist dennoch so spannend und volksthümlich geschrieben, daß sie sich wie eine beliebte Novelle oder ein guter Roman liest. Wir machen besonders Volksbibliotheken auf dies Werk aufmerksam, das von einem Kritiker mit Recht ein Muster eines guten historisch-biographischen Volksbuches genannt wird. — Der Preis desselben beträgt broschirt Fr. 7.—, in Pracht-Einband Fr. 9 —, das Bild Garibaldi's in großem Porträt Fr. 1. —.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehrdn. Publikum die ergebene Anzeige, daß er **sein Geschäft** in die **Milchgasse Nr. 78** verlegt hat.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Otto Andres, Hafner.

Trockene Knochen

kauft fortwährend gegen gute Bezahlung **Jul. Häßig,** Schleifer.

Jakobi-Kartoffeln

verkauft **Rud. Hirt.**

Junges fettes Schaffleisch und **frisches Schweinefleisch** empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme **Frau Theodor-Hagnauer.**

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn. **Rathhausgasse 1.**

Unterzeichneter bringt seinen werthen Gönnern seine neueingerichtete

Bäckerei,

Zuckerbäckerei & Mehlhandlung

zur gefl. Erinnerung und empfiehlt sein: **Groß- und Klein-Brod** jeglicher Art; als Spezialität: **Roggenbrod** (Prima Qualität), **Zwieback** und derselbe auch fein gemahlen.

Ferner:

Feinere und ordinäre Zuckerwaaren, wie: Früchtekuchen, Schmelz- und Biscuitstorten, Pasteten, Bierbrod ꝛc., Confect in schöner Auswahl, speziell: ächte **Willisauer-Ringli** u. bestens zu empfehlendes **Mandelbrod.**

Ferner

seine aus besten Quellen bezogenen verschiedenen Sorten **Mehle** zu billigsten Preisen.

Prompte Bedienung zusichernd, ersucht um gefl. Zuspruch

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

P. P. Alle Morgen 6½ Uhr frisches **Caffeebrod.** — Das Brod wird auf Wunsch in's Haus geliefert. —

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:

Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),

Basel-Straßburger-Bier,

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Garten-Arbeitskalender für den Monat August. Gemüsegarten. Küchenzwiebeln aufzunehmen. Sellerie zu behacken. Abgeräumte Beete auf's Neue zu bearbeiten und mit Sommer- und Winterfalat, Nüßlisalat, Spinat, Endivien, Yorkerkabis, Herbstrüben und Winterrettig zu bestellen. Nach Mitte des Monats frühe Carotten für den ersten Frühjahrsconsum in's Land zu säen, zu verziehen und nach dem ersten Froste mit etwas Laub zu decken. Erdbeerbeete anzulegen. — Blumengarten. Fortsetzung und Beendigung der im Juli begonnenen Arbeiten, namentlich der Pflege des Gartens und der Blumenbeete, des Verpflanzens der Topfgewächse und des Oculirens. Man säet Calceularien, Cinerarien, Pensée, Myosotis alpestris (Vergißmeinnicht), Silene pendula ꝛc. Ende des Monats werden Blumenzwiebeln zum Treiben eingepflanzt, wie: Hyazinthen, Tulpen einfache Duc v. Tholl, Crocus, Tazetten u. s. w.

Sämmtliche **Sämereien und Blumenzwiebeln** für den Monat August sind bestens zu beziehen von Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Schreibpult

135 Cm. breit mit 2 Plätzen und 12 Schubladen, dienlich für einen Notar oder ein Geschäftsbüreau.

J. Peter,

gegenüber dem Gasthof zum Löwen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Donnerstag den 9. August 1883 starb: **Katharina Lüscher,** Jakobs, Weißnäherin, von Moosleerau; alt 53 Jahre.

Beerdigung: Sonntag den 12. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Todes-Anzeige.

Wir machen nur auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder und Onkel

Johannes Stirnemann,
Bierbrauer & Großrath,

heute früh 4 Uhr plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 41½ Jahren verstorben ist.

Es bittet um stille Theilnahme

Gränichen, 9 August 1883

Die trauernde Familie Stirnemann.

Die Beerdigung findet Samstag den 11. August, Nachmittags 3 Uhr statt.

Städtische Schulen.

Beginn des zweiten Quartals **Montag den 13. August.** Bei diesem Anlaß wird den Eltern der Schüler und Schülerinnen mitgetheilt, daß künftig, infolge eines Beschlusses der Tit. Schulpflege und gemäß dem kantonalen Reglement, der Unterricht Morgens **punkt 7 Uhr** (resp. 8 Uhr) und Nachmittags **punkt 2 Uhr** beginnt.

Die Rektoren.

Artillerie-Verein Aarau.

Revolverschiessen.

Sonntag 12. August, Vormittags 10 Uhr im „Schachen".

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freie Vereinigung
heute Abends 8 Uhr, im gewohnten Lokal.

Der Vorstand.

Fischenz-Steigerung.

Die **diesjährige Ausbeute der städtischen Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 11. lfd. Mts.,** Vormittags 11 Uhr im Bureau der **Fondsverwaltung** an öffentliche Steigerung gebracht, zu welcher hiermit Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, während des diesjährigen Bachabschlags, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsvorschrift kann bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 15. August** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 7. August 1883.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Joh. Sandmeier, Karlis, Dachdecker von Gränichen, wird am **Samstag den 18. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **unterpfändlicher Aktivpost** im **Betrage von Fr. 94. 13** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 7. August 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Hiermit werden sämmtliche

— Gottlieben —

zur Namenstagfeier

auf künftigen **Samstag den 11. dies,** Abends 8½ Uhr in die Wirthschaft des Unterzeichneten eingeladen mit dem Bemerken, daß auch Gäste ohne Taufschein freundlich willkommen sind, wie bis dato

mit!

Gottlieb Keller z. neuen Bund.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches schon einige Zeit gedient, sucht Platz und könnte sofort eintreten.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen - Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardt'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Rykiker) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken** 2c.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.

Specialität in Bureaux-Artikeln:

Postpapiere und Converts mit Firmadruck, **Memorandum, Facturen, Adreß-Carten,** englische **Löschpapiere und Cartons, Copirbücher, beste Copirtinten,** sowie alle nur **wünschbaren Bureaux-Bedürfnisse** halte ich stets auf Lager und empfehle mich geneigter Berücksichtigung.

Preise wie jede Concurrenz.

Aarau, **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.



Gasthof zum Rößli in Aarau:

Sonntag den 12. August

Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet

Bernhard Kühn.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Mit 20 Illustrationen!

(Porträts der Angeklagten, Vertheidiger, Richter 2c.)

Preis 60 Pf.

Der

Prozeß von Tisza-Eszlar.

(Verhandelt zu Nyiregyhaza im Jahre 1883.)

Eine actenmäßige Darlegung des Thatbestandes, der Zeugenaussagen, der Vertheidigung, wie des Urtheils.

Preis 60 Pf.

Mit 20 Illustrationen!

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei

H. Lüscher-Amiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober das

Haus Nr. 269 an der Halde

mit 4 bis 5 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, eingemachter Laube und allem Zubehör. Zu erfragen in Nro. 292 am Zollrain.

Ausverkauf von

Kinder- und Frauenstrümpfen,
Herren-Socken.

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

1) Ein sonniges schönes **Logi's** im Freien mit 3 bis 4 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten oder Mitbenutzung desselben, pr. Novbr., im Fall auch früher.

2) Zwei meublirte schöne **Zimmer** mit Vestibule und Zubehör, sofort oder später zu beziehen; **in Nro. 1033 Bachstraße.**

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stocke des Hauses Nro. 1160 (Kiefergarten) pr. sofort oder später.

Zu vermiethen:

I. Eine kleine **Wohnung mit Werkstatt** oder **Magazin** auf Oktober oder früher zu beziehen.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und Zugehör, I. Etage, kann auf Oktober bezogen werden.

Nähere Auskunft in Nr. 625 Igelweid.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Nachgeldstage über Kirchhofer, J., Negotiant in Aarau, haben 1) die J. Küng und Thüring, Cigarrenfabrikanten in Triengen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 159 nebst Zins, 2) die Firma Hornung und Moilliet in Carouge, ihre Forderung im Betrage von Fr. 90. 05 und 3) G. Ammann, Cigarrenfabrikant, in Kölliken, seine Forderung im Betrage von Fr. 70, innert der Eingabefrist anzumelden, unterlassen, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 7. Septhr. nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Nachgeldstag über Kirchhofer aufnehmen und den Petenten gestatten, ihren Ansprachen die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 28. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. August
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Schöne Vögel

sehr billig zu verkaufen: 1 schöner Vogelkäfig sammt 6 meist jungen schönen Kanarien-Vögel. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Zimmer mit 3 Betten

werden für die Dauer vom 20.—28. August gesucht. Näheres bei

A. Lanz-Hurter.

Ein treues williges **Mädchen** sucht sofort Stelle zur Aushülfe in einer Wirthschaft. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen,** das die Hausgeschäfte besorgen und auch Kochen kann, sucht für sofort eine Stelle.

Parisercorsets sind wieder in allen Nr. vorräthig bei der sich bestens empfehlenden

neuester Façon und zu billigsten Preisen

Ida Suter,
vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches heiteres **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörden oder zwei kleinere von je zwei Zimmern; Brunnen im Haus — Nachzufragen in Nro. 78 Milchgasse.

Für Bestellungen von

Torf

zu billigstem Preise empfiehlt sich bestens

Haßler-Hunziker.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 189.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 11. August 1883.

Eidgenossenschaft.

*Schweizerische Landesausstellung. Das Zentralkomite hat sich mit der Frage des Schlußtermines der Ausstellung beschäftigt und nach reiflicher Erwägung gefunden, daß den Gründen, welche in der Presse und im Publikum für Verlängerung der Ausstellungsdauer laut geworden, andere und zwar sehr schwer wiegende entgegenstehen. Deßhalb hat es beschlossen, auf diese Frage nicht einzutreten, sondern die Ausstellung wie von jeher beabsichtigt am 30. September zu schließen.

Es ist Denen, welche die Landesausstellung nicht besucht haben, zu rathen, dieses so bald als möglich nachzuholen, da gerade jetzt die schönen Anlagen im reichsten Blumenflore prangen.

Aargau. Im Kunzenbad zu Zofingen soll eine Uhrenfabrik eingerichtet werden.

— Die Gemeinde Unterendingen hat mit 23, die Gemeinde Schwaderloch mit allen Stimmen dem Volksbegehren um Totalrevision beigestimmt.

Rapport über den Stand des Volks-Begehrens bis 9. August.

Das nachfolgende Verzeichniß basirt auf direkten Mittheilungen der Gemeinderäthe an das engere Komite; es beschlägt also solche Gemeinden nicht, deren Stimmgebung oder deren Unterschriftenzahl nur durch die Tagesblätter bekannt wurden, oder noch bei den Bezirksämtern liegen, mit denen das Comite nicht in Beziehung steht.

Genau innert Monatsfrist haben sich 49 Gemeinden ausgesprochen, 42 durch Gemeindebeschluß, 7 durch Unterschriften*). Es haben sich nun noch 200 Gemeinden zu entscheiden und steht diesen eine Frist bis Ende Februar 1884 offen. Durch die angeführten Gemeinden sind alle Landestheile vertreten. Es sind mit geringen Ausnahmen überwiegende Mehrheitsbeschlüsse, viele einstimmig. Sie sind für das Comite die beste Rechtfertigung gegen Vorwürfe, als suche dasselbe durch unlautere Mittel Stimmung für die Revision zu machen.

Zum Revisionsbegehren haben gestimmt:

Oftringen	193	Safenwyl	117
Braunegg	37	Abtwyl	19
Leutwyl	63	Sulz	100
Strengelbach	104*	Bellikon	31
Kölliken	168	Habsburg	22
Staufen	68	Holziken	47
Staffelbach	97	U.-Entfelden	48
Möhlin	127	Ob.-Entfelden	3*
Meienberg-Sins	100	Ob.-Bözberg	24
Buchs	65	Möriken	28
Elfingen	31	Lauffohr	27*
Ryken	121	Mülligen	2†
Wiliberg	21	Hellikon	55
Mandach	44	Kaiseraugst	65
Egliswyl	74	Zeiningen	82
Zezwyl	79	Zuzgen	22
Teufenthal	80(?)	Wittwyl	54
Umiken	32	Erlinsbach	134
Mumpf	35*	Würenlos	90
Niederwyl	221	Seengen	126
Eiffingen	78	Oberrohrdorf	63
Ezgen	27	Niederhallwyl	21
Rohr	55	Menziken	135
Hottwyl	39	Wettingen	74*
Brugg	22*	Stimmen:	3370

*) Unterschriften.
†) Ammann und Gemeindeschreiber.

Für das engere Komite: Sp.

An die stimmberechtigten Einwohner von Aarau.

Werthe Mitbürger! Nach Art. 84 der aarg. Staatsverfassung findet die Gesammtrevision derselben statt, wenn sie durch 6000 stimmfähige Bürger verlangt und wenn die Frage, ob die Gesammtrevision vorzunehmen sei, durch die Mehrheit der in den Gemeinden gesetzlich versammelten stimmfähigen Bürger bejaht wird.

Nachdem ein Revisions-Comite die Frage einer Totalrevision der Staatsverfassung angeregt und eine Anzahl hiesiger Bürger das Volksbegehren unterstützt hat, sollen wir morgen, Sonntag den 12. d. Mts., über die Frage entscheiden, ob uns die Lage des Kantons eine Totalrevision als wünschenswerth erscheinen lasse.

Die Unterzeichneten halten eine Besserung der staatlichen Zustände des Kantons für höchst wünschenswerth und sind überzeugt, daß auch Ihr, werthe Mitbürger, mit uns die gleiche Ansicht theilt. Ob die gewünschte Besserung durch eine Totalrevision zu erhoffen ist, lassen die Unterzeichneten für einmal dahingestellt; sie glauben an diese Möglichkeit, wenn das aarg. Volk ernstlich bessere staatliche Zustände wünscht und in diesem Sinne die Frage der Totalrevision bejaht.

In Betracht, daß die Gemeinde Aarau von jeher bestrebt war, so viel an ihr gelegen, das Wohl des Kantons zu fördern und in Erwägung, daß die Herbeiführung einer baldigen Volksabstimmung über die Frage einer Totalrevision als wünschenswerth erscheint, laden die Unterzeichneten Euch, werthe Mitbürger, ein, an der Einwohnergemeinde Theil zu nehmen und zum Zwecke einer entscheidenden Volksabstimmung die Frage der Totalrevision zu bejahen.

Aarau, den 9. August 1883.

Dr. **Blattner**, Fürsprech.
Hemmeler-Frey.
A. Keller, Bezirksverwalter.
C. Kern-Rychner.
A. Kraft.
J. Miniker, Oberförster.
C. Rychner, Seiler.
H. Schieser.
Schoder, Gerichtspräsident.
J. Stigeler.
Stierli, Fürsprech.
Guido Zschokke.
Herm. Zschokke.

— In Bremgarten wurden letzten Montag aus einem Hause eine silberne und eine goldene Uhr entwendet. Am gleichen Tage kamen auch in Eggenwil eine silberne Uhr, Schmucksachen und andere Gegenstände aus einer Wohnung abhanden. Man hatte an beiden Orten Verdacht auf zwei junge Vaganten, die sich an jenem Tage bettelnd in die Häuser schlichen. Der Polizei ist es nun gelungen, die beiden Bürschlein ausfindig zu machen. Es sind Brüder, der eine 12, der andere 8 Jahre alt, und Söhne eines Josef Beigert, Körber und Schirmmacher von Montbeliard, Frankreich, dato in Rütihof bei Dätwil sich aufhaltend. Die Uhren konnten den Eigenthümern wieder zurückgegeben werden, die Uhrendiebe sind einstweilen in Baden verhaftet.

— In der Zeichnungsschule der Akademie in München hat nach dem „Seethaler" Herr Hans Siegrist von Meisterschwanden, Enkel des Hrn. Holliger-Widmer von Boniswyl und früherer Schüler der Bezirksschule Seengen in seiner zahlreichen Klasse die erste Medaille erhalten.

— In Eiken brannte Mittwoch ein Speicher ab, durch Kinder angezündet. Die Lebwaare (3 Ziegen) konnte gerettet werden, das Uebrige war laut Mittheilung versichert.

— Nachdem schon vor einiger Zeit von Wegenstetten aus Wildschweine in ansehnlicher Zahl signalisirt wurden, welche unter den Kartoffeln ꝛc. starken Schaden anrichteten, machten sich diese Thiere in jüngster Zeit auch in der Gemarkung Magden sichtbar, wo sie im „Brand" und „Strick" mehrfachen Schaden anrichteten. Am erstern Orte wurde letzten Montag ein Treibjagen abgehalten, ob mit Erfolg, ist bis zur Stunde nicht bekannt.

— Zofingen, 8. Aug. Auf dem gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 23, Kühe 256, Rinder 192, Schweine 429, Schafe 46, Ziegen 17, zusammen 966 Stück, somit mittelmäßige Auffuhr. Handel anfangs flau, gegen das Ende aber etwas besser. In den Preisen war ein ziemlicher Abschlag fühlbar. Schweine waren gegenüber dem letzten Markt bedeutend theurer.

Zürich. Jeder Besucher des Jägerhauses in der Landesausstellung wird mit Wohlgefallen die von Fräulein Anna Schindler aus Glarus ausgestellte Gruppe von ausgestopften Alpenthieren betrachten. Vor 8 Tagen lag in dieser Grotte ein mit Trauerflor umwundener Kranz von Alpenrosen und Edelweiß: die bescheidene Künstlerin war am 27. Juli gestorben.

— Letzten Montag entwich aus der kantonalen Strafanstalt der zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilte Brandstifter Jakob Flunser von Werikon. Am gleichen Tage wurde er in seiner Heimat wieder verhaftet. In's Bezirksgefängniß gebracht, erhängte sich der Flüchtling daselbst in der Nacht mittelst seines Taschentuchs. Von seiner Strafzeit hatte derselbe bereits drei Jahre abgesessen.

— Herr Professor Krämer (vom Polytechnikum) hat als Direktor des botanischen Gartens und als Prof. an der Universität demissionirt.

— Am Mittwoch begann in Pfäffikon mit 30 Theilnehmerinnen, meistens aus dem zürcherischen Oberland, ein Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde unter Leitung der bekannten Wanderlehrerin Frau P. Wyder-Ineichen aus Luzern. In diesem Kurs soll den jungen Töchtern, die zum größten Theil Bauernfamilien angehören, neben praktischen Uebungen im Kochen und übrigen Arbeiten in der Küche durch Ertheilung von Vorträgen über Kochkunde, Waschkunde, Gesundheitslehre und Rechnungswesen Gelegenheit gegeben werden, in ihrem Haushalte eine einfache, gute und doch billige Küche zu führen.

Luzern. Sämmtliche Großviehmetzger des 1500 Einwohner zählenden Städtchens Willisau machen laut „Luz. Tagbl." Strike. Seit Montag ist dort kein Fleisch mehr zu haben und die Einwohner, soweit sie nicht Vegetarianer sind, müssen entweder fasten oder ihr Fleisch per Post anderswoher beziehen.

In Zug verstarb nach längerem Leiden Herr J. Bossard-Bossard, ein Mann, der sich um Hebung des Obstbaues in engern und weitern Kreisen große und bleibende Verdienste erworben.

Basel. Ein Vergnügungszug von 550 Personen ist am 9. August von Paris abgefahren und am 10. gegen 1 Uhr in Bern angekommen (via Chaumont-Besoul-Belfort-Delle). Von Basel ab sind die betreffenden Reisenden frei, den Zug nach Zürich oder Luzern zu nehmen. Ein anderer Zug aus Lille ist für Dienstag den 21. Aug. angemeldet.

Freiburg. Ein eigenthümlicher Fall passirte vor einigen Tagen in Marly. Ein Pächter

von Ependes fuhr mit Frau und zwei Kindern nach genanntem Dorfe. Mitten auf der Landstraße brennt das Pferd durch und stürzt sich plötzlich sammt Fuhrwerk eine steile Treppe, die zur Schmiede führte, hinunter. Der Wagen wurde zertrümmert und von den Insaßen hatte die Frau zwei Rippen und das Schlüsselbein gebrochen. In der Herberge zu Marly, wohin die Verunglückte transportirt worden, veranstaltete der Wirth sofort eine Kollekte, welche 32 Fr. abwarf.

Schaffhausen. Eine andere Sehenswürdigkeit Schaffhausen's, bis jetzt in der Schweiz noch zu wenig bekannt, wird gegenwärtig in würdiger Weise restaurirt; es ist dies der in den 1620er Jahren nach den Zeichnungen Hans Kaspar Lang's mit prachtvollem Getäfer versehene Großrathssaal. Derselbe hatte vor 50 Jahren seine alte gothische Decke verloren, ohne daß an deren Stelle etwas Entsprechendes gekommen wäre. Jetzt entschloß man sich auf Andringen des Hrn. Reg.-Rath Moser-Ott dazu, ihn in allen seinen Theilen durch Hrn. Architekt Bahnmeier vollkommen stilgemäß herstellen zu lassen, und es ist zu hoffen, daß künftigen September die schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft in dem fertigen Raume werde tagen können. Wer den Großrathssaal ansieht, der versäume nicht, in dem benachbarten Gebäude des Kantons-Archivs auch den Onyx zu betrachten; derselbe befindet sich in einem soliden Glaskasten und wird gerne gezeigt.

Thurgau. In Arbon erstach der italienische Maurer Grantini letzten Sonntag Abends den Tyroler Handlanger Gasteiner nach vorausgegangener Rauferei. Der Thäter wurde noch am gleichen Abend verhaftet.

Waadt. Zwei Angehörige der Heilsarmee, welche vom Präfekten von Aubonne wegen unbefugter Colportage zu Frk. 200 Buße verurtheilt wurden, hatten rekurrirt. Die Affaire kam Donnerstags vor Gericht; der Präsident hatte mehrere anonyme Drohbriefe erhalten, ließ dieselben aber unbeachtet und das Gericht hielt die Geldstrafe aufrecht. Nächstens wird auch die Affaire von Rolle gerichtlich behandelt und hoffentlich diese fremden Händelstifter gebührend gebrandmarkt werden.

— Ein Polizeiagent sollte letzthin in Curgy einen wegen Unsittlichkeit denunzirten Bürger verhaften. Derselbe war eben im Begriffe, per Fuhrwerk zu verreisen. Der Polizist ließ dem Delinquenten Zeit, dasselbe wieder an Ort und Stelle zu bringen, währenddem er mit der Frau desselben sich unterhielt. Nach einiger Zeit sah der Polizist nach, wo sein Individuum stecke und fand dasselbe in der Scheune erhängt.

— In Sentier fiel ein Zimmermeister so unglücklich von einem Neubau in die Scheune hinunter, daß er mit eingeschlagener Hirnschale als Leiche aufgehoben werden mußte.

Neuenburg. In Sagnettes bei Couvet erlaubte sich ein Mäher unanständige Reden gegenüber den auf der Matte mitbeschäftigten jungen Mädchen. Ein junger 18jähriger Arbeiter verwies ihm dies. Darüber aufgebracht, versetzte der Mäher dem Letzteren mehrere Messerstiche, von welchen einer die Lunge durchdrang. Der Verwundete mußte sofort in den Spital des Traversthales verbracht werden, wo sein Zustand große Sorgen erregt. Der rohe Thäter aber erhielt von den anwesenden Arbeitern eine Tracht gesalzene Hiebe und wurde dann Tags darauf nach Motiers abgeführt.

Genf. Wiederholte Risse und Sprünge am Denkmal des Herzogs von Braunschweig bestimmten den Stadtrath von Genf, eine neue Untersuchung desselben anzuordnen. Die Experten prüften diesmal das Innere der Pyramide und entdeckten dort einen schweren Konstruktionsfehler, sowie Beschädigungen, welche die frühern Experten nicht bemerken konnten. Laut „Journ. de Geneve" verlangt der Zustand des Denkmals eine sofortige Reparatur und es dürfte sogar nöthig werden, die Pyramide neu zu errichten. Im letzteren Falle müßte selbstverständlich die Reiterstatue des Herzogs auf einige Zeit entfernt werden.

— Die Genfer Polizei verhaftete eine 65 Jahre alte Französin, welche von der Staatsanwaltschaft in Coutance wegen Diebstahls von mehr als Fr. 100,000 in französischen Werthtiteln steckbrieflich verfolgt war. Odine Clementine Blaiseau, so heißt die Dame, diente bei einem alten Rentier, der ihr zuerst ein Legat von Fr. 30,000 testamentarisch vermachte, später aber in einem zweiten Testamente dieselbe zur Universalerbin einsetzte. Nach des Rentiers Tod fochten seine Verwandten das letztere Testament an, weshalb die Blaiseau mit den vorhandenen Werthtiteln das Weite suchte. Die Polizei fand in der Wohnung der Verhafteten Fr. 14,000 in baarem Gelde und bei der persönlichen Durchsuchung einen Betrag von Fr. 130,000 in Titeln, eingenäht in den Unterkleidern der Blaiseau und in jenem Appendix am Rücken, welchen die gegenwärtige Mode euphemistisch als „Tournure" bezeichnet.

Madrid, 9. August. Die Insurgenten auf Santo Domingo erschossen ihren Anführer, von dem sie behaupteten verrathen zu sein.

Barcelona, 9. Aug. In Sant Urgel, einer Garnisonsstadt an der französischeu Grenze, erfolgte ein Pronunciamento. Sechs Bataillone oder Schwadronen und sechs Batterien wurden gegen die Insurgenten abgesandt. Die Garnison von Barcelona wird stark bearbeitet. Die Situation ist ernst. Nachrichten aus Santander melden eine kleine Revolte unter den Sträflingen von Santona, die sofort unterdrückt wurde. Der Gouverneur von Santander hat 250 Gendarmen um sich. Für den Fall, daß die Garnison meutern sollte, wird General Fuernada die hauptsächlichsten Straßen der Provinz Logronno besetzen lassen. Es werden in dieser Gegend auch carlistische Emissäre signalisirt.

Der „Temps" theilt mit, ein hervorragender spanischer Republikaner habe ihn auf das Bestimmteste versichert, daß ungeachtet der offiziellen Dementis die Lage insbesondere in Katalonien bedenklichster Art sei. An der Spitze des Aufstandes stehe kein einziger Feldweibel noch Unteroffizier. Seit langer Zeit seien Rufe, Muerto a Martinez Campos! in den Kasernen laut geworden, die Niemand zu unterdrücken wagte. Zahlreiche hohe Offiziere seien für die Republik und die Bewegung werde auf allen Punkten der Halbinsel ausbrechen. In Katalonien sei der Aufstand weit entfernt davon, niedergedrückt zu sein. Die Karlisten bereiteten sich vor, im Norden zu operiren. Die Zivilbevölkerung fraternisire überall mit der Armee.

Madrid, 10. Aug. Die Insurgenten wurden von den Truppen zerstreut und größtentheils gefangen genommen.

Paris, 9. August. Die Nachrichten aus Frohsdorf von heute bestätigen, daß sich der Zustand des Grafen Chambord verschlimmere; während der letzten Nacht seien Symptome der Verdauungsstörung eingetreten und die Kräfte schwinden zusehends. — Der neue Marineminister, Vizeadmiral Peyron, ist telegraphisch von Toulon hieher berufen. Derselbe hat gestern nach Benehmen mit dem Ministerpräsidenten das seit Schluß der Kammersession durch den Rücktritt Bruns erledigte Marineministerium übernommen. Peyron ist Republikaner. — Der Ministerpräsident Ferry ist erst gestern Abend in die Vogesen abgereist. — Admiral Pierre ist wegen Augenleidens gezwungen, das Kommando vor Madagascar niederzulegen, sogar ohne seinen Amtsnachfolger erwarten zu können. Sein Stabschef übernimmt inzwischen das Kommando.

Viktor Hugo wird laut „Rappel" morgen nach der Schweiz verreisen und einen Monat in Villeneuve zubringen.

Der „Rappel" schreibt über die Generalrathswahlen vom nächsten Sonntag: „Das für ganz Frankreich so wichtige Ereigniß wird für die 30 Departements, deren Senatoren im Januar 1885 erneuert werden sollen, von ganz besonderer Bedeutung sein wird. Von den Wählern dieser 30 Departements hängt es ab, den Senatwahlkörper dermaßen zu ändern, daß die austretenden reaktionären Senatoren nicht wieder ernannt werden. Die Serie umfaßt die Departements Ain bis Gard. Die Senatoren dieser dreißig Departements sind zusammengesetzt aus 33 Republikanern und 39 Reaktionären.

„Indem die Wahlen vom 12. August die Zahl der republikanischen Departemental- und Kantonalräthe vermehren, tragen sie gleichzeitig zu der Vermehrung der republikanischen Senatorenwahlen bei. — Schon jetzt ist vorauszusehen, daß mindestens 20 der 39 reaktionären Senatoren republikanische Nachfolger haben werden."

Pest, 9. August. Der Polizeipräfekt erließ heute eine öffentliche Erklärung, wonach jede Zusammenrottung mit Gewalt zerstreut und im Falle eines Widerstandes oder von Insulten gegen die Polizei oder das Militär mit Feuerwaffen unterdrückt werden wird. Trotzdem kamen vereinzelte neue Krawalle vor, wobei der Schrecken der aufgeregten Bevölkerung durch zufällig ausbrechende Brände verstärkt wurde.

Bei den gestrigen ausgedehnten antisemitischen Krawallen sind arge Exzesse vorgekommen. Das Hotel Schwan wurde durch den Pöbel regelrecht belagert. Vor dem Bombardement mit Ziegeln und Pflastersteinen mußten die Gäste und die Dienerschaft durch Hinterthüren flüchten; dann stürmte der Pöbel das Hotel, warf aus den Fenstern Möbel, Uhren, Bilder und Betten. In derselben Straße erstürmte der Pöbel sodann die Geschäftshäuser von dem Möbelhändler Rohe und vom Schnittwaarenhändler Freund, warf Spitzen, Röcke, Damenkleider und Möbelstoffe auf die Straße, wo die Sachen sofort gestohlen wurden; ferner wurden zwei Kaffeehäuser erstürmt und geplündert. Damen und Kinder krochen furchtsam unter die Billardtische und Bänke. Die Fenster, Spiegel, Tische, Uhren und Möbel, Alles wurde auf die Straße geschleudert und gestohlen; dann wurde noch die Apotheke „zum Salvator", eine Wäschehandlung und ein Juwelierladen ausgeraubt. Das Militär rückte endlich im Laufschritt heran und mußte einen Kampf mit gefälltem Bajonett aufnehmen.

London, 6. Aug. Die Nachricht von der Ermordung des irischen Kronzeugen Mottley hat sich nicht bestätigt. Andere Kronzeugen aus dem letzten großen Prozesse gegen die Theilnehmer am Morde im Phönixpark, wie z. B. der Kutscher Kavanagh, Hanlon und J. Smith sollen in Adelaide angekommen sein. In Dublin dauert die freudige Erregung über die „Hinrichtung" Careys fort, allnächtlich lodern Freudenfeuer auf, und die Polizei ist in fortwährende kleine Straßenkämpfe verwickelt.

Liverpool, 9. August. Die Angeklagten, welche in Folge der Entdeckung eines Dynamit-Depot verhaftet waren, sind heute zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

In Bootle, bei Liverpool, verschwand in voriger Woche der Verwalter der städtischen Kasse, Oberstlieutenant Pierce, der sich bisher der allgemeinsten Achtung erfreut hatte. Bei Revision der Bücher stellte es sich heraus, daß der gute Mann Unterschlagungen im Betrage von Lstr. 23,000 gemacht hatte. Er hatte nämlich seit Jahren gefälschte städtische Schuldverschreibungen ausgegeben, deren Zinsen er stets mit größter Regelmäßigkeit selbst zahlte, so daß Niemand Verdacht schöpfte. Fehlte es ihm einmal an dem nöthigen Gelde zur Zahlung der Zinsen, so stellte er einfach weitere Schuldscheine aus, welche in das städtische Schuldbuch natürlich nicht eingetragen wurden. Erst als nach seiner Flucht die Bücher revidirt wurden, kam die Sache heraus. Die Stadt will die gefälschten Schuldscheine nicht anerkennen, der Herr Oberstlieutenant ist und bleibt verschwunden und wird sich in England wohl schwerlich je wieder blicken lassen.

Berlin, 10. Aug. Der Kaiser Wilhelm ist wohlbehalten nach Babelsberg zurückgekehrt.

Straßburg, 3. August. Der nunmehr vollendete neue Centralbahnhof wird am 15. d. Mts. dem Verkehr definitiv übergeben werden. Die Kosten des Gesammtbaues belaufen sich auf circa 15½ Millionen Mark und bildet die ganze Anlage eine hervorragende Zierde unserer Stadt. Das eigentliche Bahnhofsgebäude besteht aus einem Mittelbau, der in dominirender Weise von zwei Seitenflügeln vorspringt, an die sich die Verwaltungsgebäude, enthaltend Postamt und Bahnbureaux anschließen. Außer dem granitenen Sockel des Mittelbaues ist das ganze Gebäude aus Vogesensandstein ausgeführt. An der Mittelfront befinden sich in reicher Ornamentik die Wappen des Deutschen Reichs und Elsaß-Lothringens in Reliefmeiselung und an den Flügeln des Mittelbaues die Wappen der Städte der

Reichslande. Einen herrlichen Anblick bietet das Vestibül, in weitem, hohem Raum ist dasselbe mit den Kolossalfiguren der Landwirthschaft und Industrie geschmückt und auf beiden Seiten mit zwei großen auf Goldgrund ausgeführte Oelgemälde, wovon das eine die Inschrift: Im alten Reich, Hagenau 1167", das andere: „Im neuen Reich, Veste Kronprinz 3. Mai 1877", trägt.

— Ein junger, hoffnungsvoller Gelehrter, Dr. Retzer, der in Tübingen seine zoologischen Studien beendet hat und auf einer Forschungsreise nach Afrika begriffen war, ist, wie der „Tüb. Chr." mitgetheilt wird, am 17. Mai an der Westküste Afrika's durch Schiffbruch um's Leben gekommen. Die Expedition, bei welcher Dr. Retzer verunglückt ist, wurde von einem reichen Schweizer, Karl Passavant, ausgerüstet, welcher im Jahr 1877 ebenfalls in Tübingen, studirte und bei dem Korps Frankonia aktiv war. Ob auch der letztere bei dem Schiffbruch seinen Tod fand, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

New-York, 8. Aug. Bei den Staatswahlen in Kentucky haben die Demokraten gesiegt. In Utah wurden Mormonen in allen Distrikten, mit Ausnahme eines, wo die Mormonen sich der Abstimmung enthielten, gewählt.

In Knoxville, Tenesse, ist ein Theil des Reservoirs eingesunken. Mit ihm sind 500,000 Gall. Wasser, welche das Reservoir enthielt, spurlos in die Tiefe verschwunden. In der südöstlichen Ecke des Reservoirs gähnt ein Spalt, dessen Tiefe man noch nicht zu ermitteln vermochte. Ganz Knoxville steht anscheinend über einer kolossalen Höhle. Die Ausdehnung derselben ist unbekannt, muß aber sehr beträchtlich sein. Vielfach wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die ganze Stadt plötzlich vom Erdboden verschwinden könnte.

Eine sonderbare Wette wurde am Mittwoch in Berlin zum Austrage gebracht. Der Bäckermeister F. hatte sich verpflichtet, 48 Stunden lang ununterbrochen und ohne auszuruhen mit sich selber Billard zu spielen. Natürlicherweise war das zur Durchführung dieser interessanten Wette bestimmte Restaurant Tag und Nacht von Gästen voll, sodaß der Wirth dabei das beste Geschäft machte. Die Menge der Gäste staute sich aber geradezu, als die Wette zu Ende ging und der Urtheilsspruch der Unparteiischen, die selbstredend miteinander abgewechselt hatten, erfolgte und der allerdings etwas gespensterhaft aussehende Bäckermeister als Sieger verkündet wurde. Ein mächtiger Kranz von bunten Georginen, an welchem eine rothseidene Börse mit 100 Mark hing, belohnte den heroischen Bäckermeister, doch will derselbe, wie er erklärte, und wenn er tausend Mark damit gewinnen könnte, in seinem Leben keine solche Wette mehr eingehen.

Frucht-Markt in Basel vom 10. Aug. 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 24½—25½
" ungarischer . .	"	" 28½—30
" russischer . . .	"	" 27½—28½
" italienischer . .	"	" 28½—29
Mehl französisches Nr. 1	"	" 38½—39
" " " 2	"	" 34½—35½
Roggen	"	" 19 —19½
Hafer	"	" 19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—
Mais, Galatzer . . .	"	" 23 —23½
" Amerikaner Bigarré	"	" 20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 10. Aug.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarnweizen	30	29	28—27½	Romansh.
Wallachischer	—	25	24	Romansh
Serbischer	25½	24½	24—23½	"
Rumänischer	30	29	27	"
Bessarabischer	30	29½	28	Zürich
Azima	30	29	28—26	"
Landweizen	—	23	—	"
Mais Einq.	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19	18½	17½	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Mehl, Boll 41 Fr. per 100 Kilo. Weizenpreise höher bei besserer Nachfrage. Mehlpreise 1 Fr. höher bei guter Nachfrage.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Aug. Fortdauer des trüben Wetters mit zeitweisem Regen; Temperatur sinkend.

Pariser Observatorium vom 10. August 1883 Ueber die Nordsee zieht ein Wirbelsturm. Ueber dem Meerbusen von Genua hat sich eine Depression gebildet. Das Barometer fiel um 4 Mm. über Nizza, stieg dagegen um 1 Mm. über dem Aermelcanal und der Bretagne. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Platzregen; gleiche Temperatur. Im Rhonethal Wind zwischen West und Nord; schön; unveränderte Temperatur.

Zürcher Börse vom 10. Aug. 1883, mitgetheilt v. A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	307	310	312—307
" Priorität	535	560	—
Centralbahn . .	515	520	—
Gotthardbahn . .	553	560	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	366	—
Suisse Occidentale .	89	91	91—90
Union-Suisse Stamm .	232	236	235—234
" Priorität	437	445	—
Uetlibergbahn . .	310	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	174	177	177
Zürcher-Tramway .	592	598	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	325	327	—
Schweiz. Creditanstalt	649	651	652
Bank in Winterthur .	415	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Hartleben's Elektro-technische Bibliothek. Eine Darstellung des ganzen Gebietes der angewendeten Elektricität nach dem Stande der Gegenwart. Mit ca. 1000 Abbildungen. In etwa 60 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Von diesem zeitgemäßen, verdienstvollen Unternehmen des Hartleben'schen Verlages liegen uns die Lieferungen 8—14 vor. War in den vorhergehenden Lieferungen Glaser-De Cew's treffliches Werk über „die magnet-elektrischen und dynamo-elektrischen Maschinen" vollendet und „die elektrische Kraftübertragung", dieses hochwichtige, alle Kreise beschäftigende Thema in lichtvoller Darstellung von Eduard Japing begonnen, so beschließen die jetzt ausgegebenen Hefte dieses Gebiet und wenden sich dem „Elektrischen Licht" aus der Feder von Alfred von Urbanitzky zu. Das ist gerade ein Kapitel, welches zu den zeitgemäßesten Fragen der Gegenwart gehört, und der Verfasser hat es verstanden allen Anforderungen gerecht zu werden, eine fesselnde Theorie des Glühlichtes und Bogenlichtes wie der Lichttheilung zu bieten und unter den seither aufgetauchten Lampenkonstruktionen die originellsten und praktisch bewährten auszuwählen, wobei eine große Menge vortrefflicher Holzschnitte die Verdeutlichung unterstützt. Der dann begonnene, reich illustrirte vierte Band „die galvanischen Batterien, Accumulatoren und Thermosäulen" von W. Ph. Hauck bietet ebenfalls für Fachleute wie das sich für die elektrische Umwälzung interessirende Publikum viel Neues und Wissenswerthes, speziell durch die ausführliche Beschreibung der secundären Batterien (Accumulatoren), in deren Verbesserung und Vervollkommnung, für die Elektrotechnik heute noch der Stein der Weisen liegt. — Wir empfehlen diese Sammlung wärmstens an.

Erklärungen überflüssig.

„Euskirchen, Rheinpr., den 25. Juni 1883. Seit „8 Jahren litt ich an Athemnoth und Brustbeklem„mungen ganz unerträglich. Trotz aller Hülfe, die mir „gereicht wurde, trotz aller nur denkbar erreichbaren „sog. Hausmittel die ich anwandte, trotz den sehr vie„len Heilmitteln, wie solche angepriesen wurden, die ich „ebenfalls in meiner Noth und Hülflosigkeit, immer „in der Hoffnung, endlich wenigstens doch eine gelinde „Besserung zu verspüren, versuchte, blieb mein Zustand „nicht allein hartnäckig anhaltend, sondern verschlim„merte sich zusehends, so daß alle die mich kannten, „das Schlimmste für mich in naher Zeit als unaus„bleiblich hielten; ich selbst war mir schließlich nur zu „bewußt, wie dies enden würde und hatte mich im „Stillen schon in mein Schicksal gefügt. Da bekam „ich Kunde von Ihren Schweizer-Pillen, die ich eben, „wie auch die früheren Mittel, mit begreiflichem Arg„wohn betrachtete; dennoch wagte ich einen Versuch, „indem ich mir in der Apotheke 1 Schachtel bestellte; „seit dieser Zeit sind mehr als 1½ Jahre verflossen, „Ihre Pillen haben mir den denkbarsten Dienst ge„leistet, nachdem ich solche eine längere Zeit regelmäßig „angewendet, fühlte ich mich schließlich so weit von „meinem Leiden befreit, daß ich beschloß, den Gebrauch „der Pillen einstweilen einzustellen, doch nach kurzer „Pause mahnte mein sich wieder bemerkbar machendes „Leiden zur erneuerten Anwendung, jetzt, wo ich solche „regelmäßig in geringen Portionen nehme, bin ich Gott „sei Dank so wohl und rüstig, daß ich beinahe mich „wieder so wohl fühle, wie in meinen ehedem besten „und gesundesten Jahren, selbst schwere körperliche Ar„beit vermag ich ohne Athmungsbeschwerniß stunden„lang auszuführen. — Ich fühle mich veranlaßt, dies „hiermit dem Herrn Rich. Brandt mitzutheilen, be„merke dabei, daß derselbe in keiner Weise mich direct „oder indirect ersucht hat, ein Zeugniß über seine „Pillen auszustellen, sondern daß ich es einfach als „eine Menschenpflicht halte, allen meinen Leidengenos„sen dies ausgezeichnete Hülfsmittel dringend zu em„pfehlen und können Sie hiervon geeigneten Gebrauch „machen. Achtungsvoll Ihr dankbarer Johann Haag, „Bildhauer." An Herrn Apotheker Richard Brandt, „in Zürich, Schweiz.

London, 10. August. Telegramme aus Spanien von heute melden, daß die Insurrektion fortdauere und sich weiter verbreite. Die Sträflinge in Santander haben revoltirt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt. **Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne** in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.



Schutz-Marke.

China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt seine selbstfabrizirten **Schreib- und Copirbücher, Notizbücher, Carnets** 2c. 2c., **Extraliniaturen und Schreibbücher** mit Kopfdruck werden prompt angefertigt. Großes Lager und äußerst billige Preise.

Eigene Linir-Anstalt.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Gute Bedienung. Billige Pensionspreise.

Familie Schmuziger.

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

CHOCOLAT Ph Buchard

(O F 9512 Z)

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Donnerstag den 9. August 1883 starb: **Katharina Lüscher**, Jakobs, Weißnäherin, von Moosleerau; alt 53 Jahre.

Beerdigung: Sonntag den 12. Aug., Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme bei dem unerwarteten Hinscheide unseres lieben Sohnes

Friedrich Müller,

Gepäckträgers,

wie für das Geleite zu dessen Ruhestätte danken herzlich.

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. Aug. 1883: Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße: Vorm. 9 Uhr; **Nachmittags fällt aus.**

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 26. Oktbr. l. Js. behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeinde auf: Bundesgesetz betreffend die Kreirung der Stelle eines Adjunkten am eidgen. statistischen Bureau vom 7. Juli 1883.

Aarau, 6. August 1883.

Der Gemeinderath.

Städtische Schulen.

Beginn des zweiten Quartals **Montag den 13. August.** Bei diesem Anlaß wird den Eltern der Schüler und Schülerinnen mitgetheilt, daß künftig, infolge eines Beschlusses der Tit. Schulpflege und gemäß dem kantonalen Reglement, der Unterricht Morgens **punkt 7 Uhr** (resp. 8 Uhr) und Nachmittags **punkt 2 Uhr** beginnt.

Die Rektoren.

Artillerie-Verein Aarau.

Revolverschiessen.

Sonntag 12. August, Vormittags 10 Uhr im „Schachen".

Hiermit werden sämmtliche

— Gottlieben —

zur Namenstagfeier auf künftigen **Samstag den 11. dies,** Abends 8 1/2 Uhr in die Wirthschaft des Unterzeichneten eingeladen mit dem Bemerken, daß auch Gäste ohne Taufschein freundlich willkommen sind, wie bis dato **mit!**

Gottlieb Keller z. neuen Bund.

Sonntag den 12. August

Musikalische Unterhaltung in der Brauerei Buchs.

Frau Kull.

Emdgras-Steigerung.

Herr **J. Stauffer-Schmid** zur Krone in **Lenzburg** bringt **Mittwoch den 15. August 1883,** von Mittags 2 Uhr an, das

Emdgras

ab ca. 8 1/2 Jucharten Schützenmatte dahier an eine öffentliche Steigerung. Sammlung beim Schützenhause.

Lenzburg, 10. August 1883.

Der Beauftragte:

H. Huber, Gemeindeschreiber.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. August

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis

mit Wassereinrichtung; Golattenmattgasse Nr. 234.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

à 4 1/2 % Zins spesenfrei.

Aarau, 10. August 1883.

Die Verwaltung.

Bank in Zofingen.

Die Inhaber von Aktien der Bank in Zofingen, werden ersucht, die zugehörigen **Couponsbogen zum Umtausch gegen neue Bogen** mit jährlichen Coupons an eine der nachstehenden Stellen einzusenden:

in Zofingen an unsere Kasse,
„ Zürich an Herrn B. Staub,
„ Basel an Herrn Rud. Kaufmann.

Die bisherigen halbjährlichen Coupons treten hiemit außer Kraft.

Zofingen, 11. Juli 1883. (Z-39-Q) **Die Direktion.**

Die Erziehungs-Anstalt in Schiers

eröffnet ihre Kurse (insbesondere auch für lat., griech., franz., ital. und englischen Sprachunterricht)

Freitag den 31. August. Anmeldungen von Realschülern, Gymnasiasten und Präparanden fürs Seminar nimmt entgegen

(H-2627-Z) **O. Baumgartner,** Direktor.

Dr. med. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt.



Gasthof zum Rößli in Aarau:

Sonntag den 12. August

Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet

Bernhard Kühn.

Schreibmaterialien & Schulartikel

empfiehlt bei Wiederbeginn der Schulen bestens

Theod. Haßler, Buchbinder,
Milchgasse 153.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft** des **Johann Günthardt,** Schreiner, Möbelhandlung, von Hedingen, in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Freitag den 17. und Samstag den 18. dies,** am ersten Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage von Morgens 9 Uhr an, beim **Hause Nr. 660 an der Kasinostraße zu Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Magazin-Vorrath: Ein harth. Secretär, 2 zweith. tannene Kästen, 6 Stühle mit geschnitzten Lehnen (Façon), 1 Büffet, 1 Chiffonière, 3 Polstersessel, 4 Nachttischli, 2 ovale Tische, 1 tan. Waschtisch, 1 Arbeitstisch, 1 einth. tan. Kasten, 1 tan. Bettstatt, 1 nußb. dito, 2 Nähmaschinen, 1 Petroleumkochheerd, 1 Spieltisch, 3 tan. Commoden, 1 Auszehtisch mit Schieferplatte, 10 ungefütterte größere und kleinere Blechöfen, Fournir- und Ladenvorrath, 2 Schleifsteine und viele andere Gegenstände mehr.

b. Privatmobiliar: Zwei aufgerüstete Betten, 1 Canapee sammt Kissen, 1 Waschtisch, 1 Secretär, 1 Commode, 1 Chiffonière, 3 Polstersessel, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Stockuhr, 1 Nähmaschine, 1 Petroleumkochheerd, Küchengeschirr, Linges; ferner 1 gold. Remontoiruhr sammt gold. Kette, nebst vielen andern Gegenständen.

c. Schreinerwerkzeug, complet und in sehr gutem Zustande.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Aarau, den 11. August 1883 Der Beauftragte:

(M-142-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen
„ Flammkohlen } werden auch Waggonweise abgegeben,
„ Salon-Coaks
„ Torf, diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene

Ph. Rommel & Cie. in Basel

und ihre gesetzlich patent. **Hauptagenten;** **J. Fricker** in **Baden; Oswald Merz** in **Menziken; E. Sprünglin** in **Zofingen: Dan. Leder** in **Brugg,** und **E. Hauenstein,** Gmndammann in **Oberendingen.**



Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Spenglerwerkzeug,

gesammt oder theilweise. Zu äußerst billigem Preis. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 „ = 8 „

empfiehlt bestens

George Egloff,
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Trockene Knochen

kauft fortwährend gegen gute Bezahlung

Jul. Häßig, Schleifer.

Dampfkessel, Dampfheizungen

liefert die Kesselschmiede von

Heinrich Berchtold
in Thalweil bei Zürich.
(M-2836-Z)

Billig zu verkaufen:

Drei ältere Tafelklaviere

zu Fr. 60. —, Fr. 80. — und zu Fr. 120. — bei

Kaeslin & Burgmeier
in Aarau.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)

à 1 Fr. verkauft und versendet unter Nachnahme

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Logis-Gesuch:

Eine kleine Familie (ohne Kinder) sucht ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörden. Anmeldungen nimmt entgegen unter Chiffre B. W. die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine mittelgroße angenehme **Wohnung.**

Ferner:

Ein Verkaufsmagazin.

Schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein tüchtiger Mechaniker

findet dauernde Anstellung bei

J. F. Klingelfuß, Eichmeister.

Heute Abend **frisches Schweinefleisch** empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Ein vertrauter Bäcker

findet dauernde Anstellung in 8 Tgaen.

Fettes **Rindfleisch, Schaffleisch, Bratwürste, Gemüswürstchen,** täglich **Jungen- und Schinkenwurst** bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Jakobi-Kartoffeln

verkauft **Rud. Hirt.**

Junges fettes Schaffleisch und **frisches Schweinefleisch** empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Schöne Vögel

sehr billig zu verkaufen: 1 schöner Vogelkäfig sammt 6 meist jungen schönen Kanarien-Vögel. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Zimmer mit 3 Betten

werden für die Dauer vom 20.—23. August gesucht. Näheres bei

K. Lanz-Hurter.

Ein treues williges **Mädchen** sucht sofort Stelle zur Aushülfe in einer Wirthschaft. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehrdn. Publikum die ergebene Anzeige, daß er **sein Geschäft** in die **Milchgasse Nr. 78** verlegt hat.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich ferner für alle in mein Fach einschlagend n Arbeiten bestens.

Otto Andres, Hafner.

Wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen:

Eine seit mehr als **30 Jahre** betriebene, nachweisbar rentable

Groß- & Kleinmetzgerei.

Das Haus ist in sehr gutem baulichem Stande, an der Hauptstraße und gegenüber der Schaal, in einem der industriellsten Bezirks-Hauptorte des Aargau's gelegen. Preis billig. Einem soliden Käufer Anzahlung gering.

Offerten unter Chiffre **Z 44 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 190.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 13. August 1883.

Aufruf an das gesammte aarg. Volk zur Totalrevision der Staatsverfassung.

Aargauische Mitbürger!

„Der Aargauer besitzt trotz aller gegentheiligen Behauptungen die natürlichen Bedingungen für ein geschlossenes, festes Staatswesen." Die Erkenntniß dieser Wahrheit muß heute mehr denn je laut verkündet werden; in dieser Erkenntniß richten wir ein Wort an Euch alle. Frühere Jahrhunderte haben diese Wahrheit erfaßt und darauf gebaut; aber der Verlauf der geschichtlichen Ereignisse machte diese natürlichen Bedingungen für einen einheitlichen Staat oft bedeutungslos. Der Aargau sank unter einer schweizerischen Vielherrschaft auf die Stufe dienender Landschaften, statt ein selbständiges Staatswesen zu werden; ein Stück blieb kaiserliches Gebiet. Erst infolge der Revolution fanden sich die zusammengehörenden Elemente, die ja eine Sprache, gleiche äußere Lebensverhältnisse verketten. Der Freiheitsdrang überbrückte die Risse, welche durch die frühere Zersplitterung in politischer und religiöser Hinsicht entstanden waren. Das junge Staatswesen entwickelte sich überaus rasch. Auf patriotische Hochherzigkeit baute sich sein höheres Schulwesen; auf geringen ererbten Grundlagen erschuf der Kanton sich ein neues einheitliches Gemeinde- und Bezirksschulwesen, letzteres lange vor ähnlichen Einrichtungen anderer Kantone. Er gab den Anstoß zur Gründung des neuen Schweizerbundes; seine Stellung in demselben war stets eine ehrenvolle. Mit wahrhaft christlichem Sinn rief er zwei große Anstalten in's Leben, welche von der Menschen- und Bruderliebe Zeugniß geben.

Schritt vor Schritt hat sich der Aargau die Formen des demokratischen Staates gegeben; so kurz seine Geschichte ist, so drängte doch deren Entwicklung nach dem Ziele voller Volksherrschaft. Der Aargau kennt keinen Rückschritt, an dem das ganze Volk betheiligt wäre; in allen Lebensfragen des Kantons hat das aargauische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit seinen Blick stets vorwärts gerichtet.

Vor einer solchen Lebensfrage stehen wir heute. Vor 31 Jahren gab sich der Kanton eine neue Verfassung, nicht ohne harten Kampf mit den widerstrebenden Kräften des Eigennutzes. Siebenmal wurden an derselben Aenderungen vorgenommen, mehreremal wurde der Versuch gemacht, die Verfassung als Grundlage weiterer gesunder Entwicklung des Staates gänzlich oder theilweise umzugestalten. Die Versuche mißlangen; es ist zu bedauern, daß sie theils am Streit über die Form der Verfassungsänderung scheiterten, da doch die Nothwendigkeit der Aenderung anerkannt ward. Unterdessen wurde die Wirksamkeit des Staates durch die Steuerverweigerungen wesentlich gehemmt, während anderseits eine ganze Reihe von Gesetzesentwürfen den Beweis leisteten, daß einzelnes in der Gesetzgebung absolut mangelhaft ist, daß anderes sich ohne neue Verfassungsgrundsätze schlechterdings nicht erreichen läßt. Das Schicksal dieser Gesetzesentwürfe, von denen viele ihre Lebensfähigkeit nie durch einen Volksentscheid prüfen ließen, ist bekannt.

So stehen wir heute vor einem durchaus und auf die Dauer mit dem Gesammtwohl unverträglichen Zustand kantonalen Mißbehagens und kantonaler Zerfahrenheit.

Dieser von allen aufrichtigen Bürgern tief beklagte Zustand, der überall, in Rathssälen, in Vereinen, in den Zeitungen, im Leben hundert- und tausendfach als wirklich vorhanden bedauert wird, dieses Auseinandergehen der Meinungen und Strömungen gleicht dem hartnäckigen Leiden eines Menschen, welcher zur Heilung desselben von Doktor zu Doktor gelaufen, aber die Radikalkur noch nicht angewendet hat. Für dieses Leiden hat der eine bald einen Aderlaß verschrieben, der kein Blut geliefert, der andere milde Mandelmilch, der dritte eine Blutsreinigung, der vierte gar ein Brechmittel, der fünfte Sympathie und andere Weisheit. Aber der Kranke ächzt und stöhnt weiter: bald reißt es ihn im Gedärm, bald zwickt es ihn in den Gliedern, bald juckt ihm die Haut, hat viele wirkliche und einige eingebildete Gebrechen, wird sauertöpfisch und brummig und will kein Rezept mehr annehmen. Sollen wir all die kleinen und großen Leiden in düstern Farben malen, welche das große kantonale Unbehagen ausdrücken? Sollen wir die Doktoren tadeln, welche sich über das rechte Rezept streiten und ob die Portion partial oder total, im Obsegends oder Nidsegends einzunehmen sei? Nein, wir wollen nur kurze Andeutungen machen, nicht da tadeln, wo wir guten Willen voraussetzen müssen, der leider schwächer ist als die Verhältnisse; aber darauf wollen wir hinweisen, daß nicht nur ein Theil des aargauischen Volkes, sondern der größte Theil sich gegen alle Rezepte bisher ablehnend verhalten hat. Das wollen wir laut und frei erklären, daß nur eine aus dem ganzen Volke herausgewachsene Totalrevision der Staatsverfassung dem Kanton eine gute Zukunft bringen kann.

Welches sind die Ursachen dieses ablehnenden Verhaltens und der Zerfahrenheit? Wir reden zu Euch, wie es uns das Herz eingibt, wir klagen nicht die Volksrechte an, wie es so oft geschieht, wir wollen ruhigen Blickes die Ursachen betrachten:

Sie liegen nicht allein und nicht ausschließlich in den letzten Fehljahren. Nichts wäre kurzsichtiger, als den Einfluß derselben auf die Staatswohlfahrt zu verkennen; aber nichts wäre unrichtiger, als im Bereich schlimmer Zeiten nicht auf Besserung Bedacht zu nehmen. Denn gerade diese schlimmen Zeiten decken die Mängel und Gebrechen auf, an denen ein Staatswesen leidet; in solchen Zeiten zeigt sich, was an Staatseinrichtungen gut, was unzweckmäßig ist. Die Staatskunst und ein demokratisches Volk, was derselben die Wege bezeichnet, feiern die Triumphe nicht nur in guten Zeiten, beide müssen sich auch in schlimmen bewähren.

So drängen sich jetzt in allen Staaten große Fragen in den Vordergrund und rufen der staatlichen Lösung. Man bezeichnet diese Fragen gewöhnlich als soziale, volkswirthschaftliche. Der Grundbesitz, besonders der kleine und mittlere, seufzt zwar nicht mehr unter Leibeigenschaft und Zehntlasten; allein er steht unter dem Banne der Macht des Kapitals. Kleingewerb und Handwerk, ganz auf sich selbst angewiesen, sind im Niedergang. Das Sparkassenwesen ist zersplittert und ohne alle staatliche Aufsicht. Das Bürgschaftswesen ruinirt ganze Dörfer. Die Geldstage haben innert 10 Jahren 43 ½, Millionen vom Privatvermögen des Kantons verschlungen. Das Armenwesen erfordert vermehrte staatliche Aufsicht und Hilfe, energisches Einschreiten gegen liederliche Haushalter zum Schutze der Gemeinden.

Das Steuerwesen erheischt gänzliche Umgestaltung. Der Staat, der Mittel zum Leben, zum Helfen haben soll, kann diese Mittel nicht mehr durch ausschließlich direkte Besteurung aufbringen; er kann das um so weniger, als vom Jahre 1890 an auf seinem Budget 220,000 Fr. Getränksteuer ausfallen werden. Dabei wird er in Zukunft 4 große Anstalten menschenfreundlichen Charakters zu unterhalten haben. Die Anforderungen wachsen, die Mittel schwinden. Nachbarkantone, klüger als wir Aargauer, haben indirekte Steuern behalten und ohne Druck für das Volk. Die bestehende Verfassung verbietet dem besten Steuergesetz die Aufnahme solcher.

Der gesammte Staatshaushalt, die Rechtsprechung, können nach dem allgemeinen Urtheil der Sachverständigen vereinfacht werden. Erspart man Kraft und Zeit, gewinnt man Geld.

Die Verfassung soll sich über die Verwendung der „muthmaßlichen Steueranlage", wie sie jetzt sagt, klarer aussprechen; das Volk soll genau wissen, für welche bestimmten in Aussicht genommenen Zwecke die Mittel zu bewilligen sind. Aber der Staat muß diese Mittel erhalten, soll er den vielen dürftigen Gemeinden helfen, soll er seinen Aufgaben genügen.

Einer der hervorragendsten lebenden Aargauer und Schweizer hat vor 20 Jahren gesagt: Soll der Kanton gesund und stark werden, sollen alle Theile desselben zu einem einigen, festen politischen Körper zusammenwachsen, so muß jeder Mann, der es gut meint mit dem Lande, den Grundsatz laut verkünden, daß der Bürger vor Allem aus Bürger sei, abgesehen von der Konfession. Die Kirche wies er als Genossenschaft in den Staat, der ordnend, schützend und vermittelnd alle menschlichen Lebensbeziehungen in sich begreift. Wir wünschen, daß diese Aufgabe des Staates im Sinne allseitiger Befriedigung gelöst werde; hiezu müssen aber Alle die Hand bieten. Das ist nur auf dem Wege der Verfassungsänderung möglich, auf welchem sich nicht nur die Führer der Parteien begegnen, sondern wo das Volk zu sprechen hat.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath zeigt den eidg. Ständen an, daß die Uebereinkunft zwischen Frankreich und der Schweiz vom 27. Septbr. v. J. über unentgeltliche Verpflegung der Geisteskranken und verlassener Kinder durch die am 26. Juli d. J. erfolgte Auswechselung der Ratifikationsurkunden perfect wurde und am 26. Okt. nächsthin in Kraft tritt. Noch vor diesem Tage haben die Kantone dem Bundesrath über allfällig ausstehende Guthaben für Verpflegung von französischen Geisteskranken oder verlassenen Kindern französischer Eltern ihre Rechnungen in doppelter Ausfertigung zu übersenden und überhaupt mit dem 26. Okt. alle Rechnungen über Verpflegungen dieser Art abzuschließen und ebenfalls beförderlichst jeweilen mit besonderem Berichte einzusenden. Mit dem Inkrafttreten dieser Uebereinkunft fallen die auf deren Inhalt bezüglichen Kreisschreiben vom 2./10. August 1858 und 22. Juli 1879 als gegenstandslos dahin. Dagegen sind die Verhandlungen über die Feststellung der Nationalität der verpflegten Personen und deren Heimattransport auch fernerhin auf diplomatischem Wege zu pflegen.

Das Gerücht über Umänderung der russischen Gesandtschaft in Bern in ein bloßes Generalkonsulat wird als unbegründet bezeichnet.

Der „Nat. suisse" meldet den Tod des schweiz. Viceconsuls in Besançon, Hrn. August Bugnot.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 10. Aug.

Nachdem die Wahl des Herrn Christian Benzing, bisherigen Klaßhelfers in Zofingen

zum Pfarrer von Staufberg genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Als Bezirksschulinspektor wird gewählt: Herr Fürsprech Stierli in Aarau.

— (*) Aarau, 12. Aug. Zur heutigen freiwilligen Referendumsgemeinde, die Schlags halb 2 Uhr eröffnet wurde, hatten sich 160 Stimmfähige eingefunden, darunter die politische Platzgarde und solche Bürger, welchen die Theilnahmsbezeigung an einer öffentlichen Frage einem Nachmittagsbummel vorging. Den jungen Mannschaften vorab, die sich wacker einstellten, rufen wir ein fröhliches Wachsen und Gedeihen zu.

Hr. Fürsprech Stierli sprach die Meinung aus, die schöne Sonntagszeit sollte nicht mit Reden vergeudet werden. Hr. Fürsprech Haberstich unterstützte diese Ansicht, deutete wie Hr. Stierli darauf hin, daß man sich zur Revisionsfrage so oder anders stellen könne, daß es aber am Platze sei, dem einmal gestellten Begehren nicht entgegenzutreten, daß die Ja- und Neinsager in dieser Sache gleiche Rechte im patriotischen Census hätten und hofft, es werde wie es bei der Aarauer Reformation gehalten worden, Jeder frank und frei reden und „solle ihm nichts nachgetragen werden". Hr. Fürsprech Kurz, als Sprecher der Revisionisten — diese hatten sich ebenfalls Enthaltsamkeit gelobt — stimmt den Vorrednern Angesichts des schönen Sonntags bei, verdankt dem Stadtrath sein Entgegenkommen und beantragt Abstimmung. Die erfolgt: Es erheben sich 153 für, 7 gegen die Revision, incl. Präsidium. Einige schriftliche Ja langten post festum ein. Das Ergebniß kann im Allgemeinen als getreuer Ausdruck der Aarauer Population gelten, welcher eine ausgesprochene revisionistische Färbung hat. Die scharfe geschichtliche Treue erfordert aber die Einschränkung, daß einige in der politischen Welt bekannte Namen sich nur aus Opportunitätsgründen unter Aufrufe setzten und für das Begehren stimmten, was die Revisionisten dennoch lobenswerth und auch zeitgemäß finden werden. Eine Behandlung des Begehrens bei der demnächsten Einwohnergemeinde hätte ein größeres Mehr für dieselbe erbracht. Die Revisionisten sind mit dem gegenwärtigen befriedigt und lassen die Meinung eines Spaßvogels dahingestellt: Die Aarauer seien aus kluger Berechnung nicht zahlreicher erschienen, weil bei einer starken Betheiligung der Kanton „stutzig" geworden wäre.

— (*) Verfassungsrevision. In Zurzach haben gestern von 130 Stimmfähigen 67 zum Volksbegehren gestimmt. In Teufenthal stimmten 84 zur Revision. Gestern ist das 4. Tausend voll geworden.

— Aarau. Zum Bahnhofvorstand in Baden wurde Hr. Joh. Kübler, Adjunkt im hiesigen Bahnhof, gewählt.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Spar- und Leihkasse Meisterschwanden hat die Liquidation des Geschäftes beschlossen, und es werden deßhalb auf den 15. d. M. alle Funktionen desselben eingestellt.

☛ Bern, 13. Aug. Die Freisinnigen haben bei den gestrigen Verfassungsrathswahlen in der Stadt Bern mit entscheidendem Mehr gesiegt.

Im ganzen Kanton ist das Ergebniß: 88 Radikale, 69 Volkspartei, 24 Stichwahlen, ausstehend 2 Wahlen.

— In Bern wurde durch Hrn. C. Cornaz-Bulliet ein Preßbureau eröffnet, welches bezweckt, allen Zeitungen, die mit ihm in Geschäftsverbindung treten werden, die neuesten Nachrichten per Post oder Telegramm, wie solche für die Veröffentlichung durch das betreffende Blatt in jedem einzelnen Falle am ersprießlichsten erscheinen, unverzüglich zu übermitteln. Das Preßbureau will sich hauptsächlich angelegen sein lassen, den kleineren Blättern die Möglichkeit zu verschaffen, unabhängig von den großen Agenturen ebenfalls die wichtigsten Tagesereignisse ihrem Leserkreise rechtzeitig bringen zu können.

Bern. Der Bernische Orchesterverein hat im Rechnungsjahr 1882/83 neuerdings kein erfreuliches finanzielles Resultat erzielt: es ergab sich nämlich ein Ausgabenüberschuß von ca. 3460 Fr.

— Für die so schwer heimgesuchte Insel Ischia soll im Laufe dieses Monates eine große musikalische Aufführung stattfinden, mit Zuziehung von auswärtigen Kräften ersten Ranges.

Zürich, 11. Aug. Unter Geschützdonner rückte heute Nachmittags 2 Uhr die eidgenössische Fahne ein, 220 Offiziere im Geleit. Oberst Vigier von Solothurn übergibt vor dem alten Kasino die Fahne des Offiziersvereins mit der Mahnung zur Vaterlandsliebe, zu eiserner Arbeit und zur Einigkeit, damit sie nicht wie 1792 fehle, wenn die Feinde auf den Höhen des Zürichberges sich wieder treffen würden. Oberst Vögeli-Bodmer empfängt sie, wünschend, der kameradschaftliche Zusammenhalt, über der Parteigesinnung stehend, werde im Frieden vorbereitet zur Stärkung des Heeres für den Ernstfall.

* Unter dem Präsidium von Herrn Oberst Vögeli versammelten sich dann um 5 Uhr die Delegirten fast aller kantonalen Offiziersgesellschaften und genehmigten zuerst die letzte Rechnung welche einen kleinen Rückgang aufweist, dadurch, daß am letzten Feste der Jahresbeitrag von 1 Fr. auf 50 Ct. herabgesetzt wurde. Das Vermögen beträgt z. Z. 4900 Fr. Die Festsetzung des Beitrages pro 1884 veranlaßte einen langen Kampf. Das Centralkomite beantragte bei 50 Cts. zu verbleiben, während eine Anzahl Redner wieder auf einen Franken gehen wollten, um allen Aufgaben zu genügen und das Vermögen intakt zu erhalten. Die Berner betonten vorab das Festhalten an 50 Ct., da die kantonalen Offiziersgesellschaften auch ihre Aufgaben haben. Mit 42 gegen 31 Stimmen beliebte 50 Ct. Für drei neue Preisaufgaben wurde dem Centralkomite ein Kredit von 2100 Fr. eröffnet. Die angestrebte Vereinigung der beiden militärischen Zeitungen kam nicht zu Stande und wird nun fallen gelassen.

Das Zentral-Komite proponirt eine Reduktion der Beiträge an die Zeitungen (Schweiz. Militärzeitung, Revue militaire suisse je 800 statt 1000 Fr. und Artillerieztg. sowie Blätter für Verpflegungswesen 400 statt 500 Fr.) Mit 48 gegen 25 Stimmen wird aber beschlossen, nichts zu reduziren.

Als zukünftigen Zentralsort wird Luzern der Generalversammlung anempfohlen. Die dortige Offiziersgesellschaft ist zur Uebernahme bereit. Die Subventionirung des Besuchs fremdländischer Armeen wird abgelehnt, da die Berichterstattung die Hauptsache sei und man größere Publizität derselben anstreben will.

Die Errichtung von Monumenten für denkwürdige Momente der Schweizergeschichte wird als Aufgabe der Offiziersgesellschaft erklärt und ein Anfang gemacht mit 1000 Fr. Subvention an eine historische Schrift des Zürcher Infanterie-Kollegiums.

— Eine Spezialkommission des Stadtrathes beräth gegenwärtig die Frage, wie die Platzpromenade nach Schluß der Landesausstellung umgestaltet und eventuell welche Ausstellungsobjekte, wie das Aquarium, die Fontaine 2c. von der Stadt angekauft werden könnten. Das Centralkomite erklärte sich in zustimmendem Sinne zu Unterhandlungen mit der Behörde bereit.

— Die „Schweiz. Bauztg." meldet, daß die Eröffnung der bis auf das rechtseitige Widerlager vollendeten Quaibrücke auf die Zeit des vom 24. bis 26. dieses Mts. stattfindenden Ausstellerfestes in Aussicht genommen ist.

Solothurn. Die Kantonsschule, die gestern ihre Schlußfeier hielt, zählte im abgelaufenen Schuljahre 193 Schüler, 72 in der Gewerbeschule, 109 im Gymnasium und 12 im Vorbereitungskurs für französische Schüler. Hospitanten waren 6; ausgetreten sind im Laufe des Jahres 27 Schüler. Ihrer Heimat nach vertheilen sich die Schüler in folgender Weise: Solothurn 137, Bern 17, Luzern 8, Aargau 7, Waadt 4, Freiburg 3, St. Gallen, Genf, Neuenburg, Thurgau, Zürich je 1; Auswärtige 12.

Basel. Auf Anfrage der Festkommission hat sich Hr. Staatsanwalt Dr. K. Zutt bereit erklärt, bei der diesjährigen St. Jakobsfeier auf dem Schlachtfeld als Festredner aufzutreten.

St. Gallen. Letzten Donnerstag, Vormittags, wurde in Goßau ein vierjähriges Mädchen des Joh. Haas, Käser bei Hrn. Siegenthaler, wohnhaft in Bühl in der Nähe seiner Wohnung vom Eisenbahnzuge getödtet. Das Kind stand, als der Zug heranbrauste, bei einem Uebergang innerhalb der Barriere, wurde von der Lokomotive erfaßt und fortgeschleudert, wobei ihm die Hirnschale eingedrückt wurde.

Wien, 10. Aug. Heute fand eine Arbeiter-Demonstration statt, bei welcher 38 Verhaftungen vorgenommen werden mußten. 11 Personen wurden verwundet. Von der Wachmannschaft wurden 4 verletzt. Der Polizeipräsident und der die Wache kommandirende Polizeibeamte wurden von den Ruhestörern mit Steinhagel empfangen. Um 10 Uhr Abends hatten sich die Wachmannschaft und das ausgerückte Militär zurückgezogen. Die Unruhe brach vor dem Polizeigebäude aus, wie es heißt wegen der erfolgten Beschlagnahme eines Arbeiterblattes.

In Wien sind am 11. keine neuen Unruhen vorgefallen. Am Schottenringe waren zwar sehr viele Neugierige, aber kein Tumult. In Pest wurden gegen den Krawall ausgebreitetste Maßregeln getroffen. Die Polizei eruirte einige den besseren Ständen Angehörige als inteklektuelle Urheber der Skandale. Die Vertrauensmänner der sozial-revolutionären Partei in Pest veröffentlichen eine Erklärung gegen die Unterstellung der klerikalen und antisemitischen Blätter, daß die Soziale an den Judenkrawallen Schuld habe und beschuldigten die Gegner der Urheberschaft. Bis 12 Uhr ist keine Nachricht über eine Ruhestörung eingelangt.

Pest, 10. August. Zur Aufrechthaltung der Ruhe wurden 4000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie, sowie die gesammte Polizeimacht konsignirt. Letzte Nacht fanden noch ungefähr zwanzig Zusammenstöße statt, wobei von den Feuerwaffen Gebrauch gemacht wurde. Die Familie Scharf flüchtete sich nach Debreczin, woselbst sofort ebenfalls Unruhen ausbrachen, und reiste sodann nach Nanas, wo das Stadthaupt der Familie Scharf mittheilte, sie müsse die Stadt verlassen, weil er gleichfalls Krawalle befürchte.

Berlin, 11. August. Der Reichsanzeiger enthält folgende Kundgebung, welche im deutschen Reiche gewiß den lebhaftesten Widerhall erwecken wird:

Das Unglück, durch welches Ischia heimgesucht und ganz Italien in tiefe Trauer versetzt worden ist, hat in Deutschland den schmerzlichsten Eindruck gemacht. Es ist meiner Gemahlin und mir daher ein Bedürfniß, diesem Gefühle Ausdruck zu verleihen, und wir hegen den innigen Wunsch, daß dies in einer unserer Betrübniß würdigen Weise geschehe. Deßhalb möchten wir, von Tausenden umringt, im Geiste an die Trauerstätte treten, aber nicht nur, um die Todten zu beklagen, sondern um zu helfen das überlebende Leid zu lindern. Wir sind gewiß, daß das deutsche Volk dem befreundeten Nachbarn im Unglück wird zur Seite stehen wollen und daß es bereits nach Wegen dahin sucht. Darum bitten wir Sie hiermit, bekannt zu geben, daß die Kronprinzessin und ich uns an die Spitze einer Sammlung für die Verunglückten von Ischia gestellt haben.

Berlin, 10. Aug. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Von Reichswegen wurde beschlossen, zur Erforschung der Entstehung, Natur des Verlaufs der Cholera und um Maßregeln zur Verhütung derselben zu finden, eine wissenschaftliche Expedition nach Egypten zu senden. Die Expedition wird von dem Mitglied des Reichsgesundheitsamt, dem geheimen Regierungsrath Koch, geleitet und geht nächste Woche nach Alexandrien ab.

Rom, 10. Aug. Das amtliche Blatt meldet, der deutsche Kaiser habe seine Trauer und herzliche Theilnahme wegen des Unglücks von Ischia dem König Humbert in einem Telegramm von Gastein aus ausgedrückt und dabei hinzugefügt, die Seelengröße und das Mitgefühl des Königs habe sich im größten Glanze gezeigt, als er sich selbst an den Schauplatz des Unglücks begeben habe; Gott werde ihn dafür segnen. Der König habe telegraphisch geantwortet, das Wort des Kaisers tröste und stärke ihn und knüpfe die Bande der Bewunderung und Freundschaft noch enger, die ihn mit dem Kaiser verbänden.

Alexandria, 11. Aug. Gestern Abend kam es zu Unruhen. Eine Anzahl Eingeborner griff zu den Waffen und versuchte die Ambulance zu zerstören, wurde aber von der Polizei auseinandergesprengt.

In Kairo fanden am 10. ds. 32 Cholerafälle statt, in Alexandria 22.

Belfort, 12. August. Heute früh 4 Uhr fand im Bahnhof Belfort ein Zusammenstoß der Schnellzüge Calais-Delle-Basel u. Calais-Altmünsterol-Basel statt. Bis jetzt bekannt ein Todter, 8 schwer Verwundete, viele Leichtverwundete.

Tournay, 11. Aug. Domherr Bernard wurde heute im Fünfmillionenprozeß freigesprochen.

Casamicciola, 12. Aug. Heute früh 7 Uhr wurde hier ein unbedeutender Erdstoß verspürt. Der Minister Genala hat sich nach dem Westabhange des Epomeo begeben, woselbst sich große Risse gebildet haben.

Buenos Aires, 5. Juli. Die Behörden der Provinz Buenos Aires sind am 20. Juni zu der neugegründeten Provinzialhauptstadt La Plata übergesiedelt. Die Stadt Buenos Aires nimmt nunmehr innerhalb der argentinischen Republik dieselbe Stellung ein wie Washington in den Vereinigten Staaten: es ist Hauptstadt der Gesammtrepublik, gehört aber zu keinem der einzelnen Staaten.

Oertliches. (Eingesdt.) Die gestrige Einwohner-Gemeindeversammlung war von ca. 160 Stimmfähigen besucht. Es ist dies allerdings nur etwa der 6. Theil der Aktivbürger, allein in Anbetracht, daß die Versammlung auf einen Sonntag und eine Zeit anberaumt war, welche Niemandem convenirt, in Anbetracht des prachtvollen, diesen Sommer so seltenen Wetters und mit Rücksicht endlich auf den Umstand, daß die Versammlung eine freie und also nicht bei Buße geboten war, mußte man mit der Betheiligung noch zufrieden sein. Nach einer kurzen Diskussion wurde auf gestellten Antrag zunächst beschlossen, das Revisionsprogramm des Aktions-Comite nicht zu diskutiren, sondern einfach darüber abzustimmen, ob man dem Volksbegehren betreffend Total-Revision beitreten wolle oder nicht. Ersteres, also Zustimmung zum Revisionsbegehren, wurde mit allen gegen 7 Stimmen beschlossen.

Es ist zu bedauern, daß das Bureau diese Abstimmung nicht auf die nächster Tage stattfindende ordentliche Einwohner-Gemeinde verschoben hat, indem man dann ohne Zweifel eine ganz bedeutende Stimmenzahl für die Annahme des Volksbegehrens erhalten haben würde.

Immerhin mögen aus der gestrigen Abstimmung die Herren des Bureau und die 3 Großräthe, welche zu den 7 Neinsagern gehörten, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sie sich in dieser Frage mit ihren Wählern im Widerspruch befinden.

Es handelte sich gestern nur darum, sich zu entscheiden, ob man den von einem Aktionscomite gemachten Versuch, vermittelst einer Totalrevision eine Verbesserung unserer traurigen kantonalen Zustände herbeizuführen, unterstützen wolle. Damit ist noch nicht gesagt, daß wenn es zur Totalrevision kommt, die neue Verfassung angenommen werden müsse; da kann dann Jeder noch Ja oder Nein sagen, je nachdem ihm die Sache gefällt oder nicht.

Es würde aber Aarau als Hauptstadt schlecht anstehen, sich der gegenwärtigen Bewegung gegenüber ablehnend oder gleichgültig zu verhalten; es ist vielmehr unsere Pflicht, jeden Versuch, möge er kommen von welcher Seite, zu unterstützen, welcher in offener und ehrlicher Weise unternommen wird, etwas Besseres zu schaffen und den Kanton wieder in die Lage zu versetzen, seine Aufgabe erfüllen zu können.

Kommt eine Revision zu Stande, so können wir sagen, wir haben mitgeholfen. Wird die Revision verworfen, so kann man uns den Vorwurf nicht machen, daß wir Schuld daran seien.

Von diesem Standpunkte waren Diejenigen geleitet, welche die Abhaltung einer Einwohner-Gemeinde verlangten, Diejenigen welche den in den Lokalblättern erschienenen Aufruf unterzeichneten und Diejenigen, welche in der gestrigen Versammlung mit Ja stimmten.

München, 11. Aug. Schrannenbericht. Weizen 9. 27, Aufschlag 22 Pfg., Roggen 7. 32, Gerste 6. 39. Hafer 6. 16, Wicken 0. —, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,926 Ztr. Gesammtbestand 6,290 Mtrzr.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Süeß, Samuel, Schusters, von Remigen, Knecht in Villigen. — Lenzburg. Frau Ww. Bryner, Elisabeth, Färbers, in Möriken.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Weiß, Adolf und Frieda, Niklausen, Wagners, von Sulz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. August 1883.

Geburten.

Aug. 9. Rosa Elisa, T. des Albert Wyder-Brast, Kaufmann, von Oberstraß, in Aarau.

Ehe verkündungen.

Aug. 10. Dubs, Karl, Metzger und Wirth, von Küttigen, und Rosa Walther, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 4. Fischer, Wilhelm Friedrich, Schuhmacher, von und in Aarau.
" 4. Lienhard, Jakob, Zimmermann, von und in Buchs.
" 5. Häßig geb. Rothpletz, Karolina Bertha, Malers, von und in Aarau.
" 10. Lüscher, Katharina, Weißnäherin, von Moosleerau, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 12. Friedrich, S. des Friedrich Andres, Buchhalter, von Aarau.
" 12. Jakob, S. des Jakob Wernli, Arbeiter, von Thalheim.
" 12. Anna, T. des Hermann Hediger, Stadtgärtner, von Rupperswyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Aug. 1883. Erdäpfel galten Fr. 7. 50 bis Fr. 0. — pr. 100 Kgr., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 8 bis 0 Stück 60 Ct., Kohl und Kabis per Kopf — Ct., 0—0 Salatköpfe, 0—0 Rettich, 0 Büschel Lauch, 3—0 Zwiebeln, 0 Büschel Rüebli, 7—12 Paar Birnen, 4—8 Paar Aepfel, 8—10 Paar Pflaumen je 10 Ct. Bohnen per Teller 25 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis —. —, Schaffleisch 0. 00, Schweinefleisch Fr. 0. —, dürrer Speck Fr. 0. — pr. Ko.

Zürcher Börse vom 11. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	306	310	306
" Priorität	535	560	—
Centralbahn . .	514	520	—
Gotthardbahn . .	555	565	—
Jura-Bern-Bahn . .	362	367	366
Suisse Occidentale .	90	92	90
Union-Suisse Stamm .	232	235	233
" " Priorität	438	444	—
Uetlibergbahn . .	307	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	173	177	—
Zürcher-Tramway .	592	598	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	326	328	327—326
Schweiz. Creditanstalt	649	651	—
Bank in Winterthur .	412	417	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Aug. Fortdauer des meist heitern, trockenen Wetters.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 32. AARAU, den 11. Aug. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,50	207,75	—	207,75	3½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,55	123,25	—	123,40	4 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	39,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale . . .	100,25	99,95	—	100	5 "
London	25. 32	25. 28½	—. —	25,28¾	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	212	210,75	—	210,75	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn . . .	560	553	—
Nordostbahn Stammactien .	310	307	310
" Prioritäten .	560	535	—
Union Suisse Stamm .	236	232	—
" " Prioritäten .	445	437	—
Uetliberg-Bahn . . .	320	310	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	177	174	178
Rigi-Bahn	858	845	—
Centralbahn	517	513	—
Jurabahnen	365	362	363
Suisse occidentale Stamm .	93	92	93
" " Prioritäten .	305	300	305
Schweiz. Kreditanstalt . .	651	649	—
Bank in Winterthur . .	420	415	—
Aarg. Creditanstalt . .	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen . . .	420	300	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank . .	540	536	540
Basler Bankverein . .	646	645	645
Basler Depositenbank . .	5025	5010	—
Eidg. Bank	330	322	—
Berner Handelsbank . .	—	241	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	573	571	572
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	530	527	528
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	673	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7020	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	830	810	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1883	—	102,5	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98,7	—
3 " " Genf . .	83,2	83	83
4 " Stadt Winterthur .	—	86,5	—
4½ " Eisenbahnbank . .	102	101,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	96	—
4 " " " 1892	—	96	—
4½ " " " 1886	—	100,4	—
4½ " " " 1887	—	100,4	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	100	—
4½ " " " 1895	—	100	—
4½ " " Emission 1879	100,5	100	—
4½ " Central & Nordost .	102	101,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95,2	95	95,1
4 " " von 1880 1883—1957	95,1	94,9	95,1
4 " " 1885—1957	—	—	—
4½ " " 1884	101	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,7	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II.	101,5	101	—
5 " " III. Serie	102,2	102	—
5 " " IV. "	104,2	—	—
5 " " II. Hyp. .	—	102,5	—
5 " Monte Ceneri I. " .	103,9	103,7	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,9	—
4 " Union Suisse I. Hyp. .	—	97	—
4 " " " II. " .	—	95	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp. .	100	99,2	—
6 " " " II. " .	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die **Conversion in 4½ % Titel gekündeter Obligationen der Schweizer. Nordostbahn-Gesellschaft** besorgen wir *spesenfrei* und halten uns für Anmeldungen empfohlen.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **Mai bis September 1883.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 15. August wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das gut gelegene, vor sechs Jahren neuerbaute, comfortable eingerichtete und um **Fr. 46,000.** — brandversicherte **Wohnhaus Nrs. 1075** der Frauen Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lütteroth,** im **neuen Quartier** zu **Aarau,** (11 Zimmer, Salon, 2 Küchen, Plunderkammern, Veranda, großer, trockener Keller, mit Wasch- und Glätteraum in demselben, Gas- und Wassereinrichtung) mit **schönen und großen Garten-Anlagen,** sind **Frkn. 38,000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 21. August** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** auf **seinem Bureau** entgegen

Aarau, 13. August 1883

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch

zwei Schreibpulte,

beinahe neu, worunter ein zweiplätziges, dienlich für einen Notar oder in eine Kanzlei und ein Stehpult.

Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin Wittwe **Schmid,** Gemeindeschreibers in **Herznach.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehrdn. Publikum die ergebene Anzeige, daß er **sein Geschäft** in die **Milchgasse Nr. 78** verlegt hat.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich ferner für alle in mein Fach einschlagend n Arbeiten bestens.

Otto Andres, Hafner.

Logis-Gesuch:

Eine kleine Familie (ohne Kinder) sucht ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörden. Anmeldungen nimmt entgegen unter Chiffre B. W. die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine mittelgroße angenehme **Wohnung.**

Ferner:

Ein Verkaufsmagazin.

Schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein tüchtiger Mechaniker

findet dauernde Anstellung bei

J. F. Klingelfuß, Eichmeister.

Ein vertrauter Bäcker

findet dauernde Anstellung in 8 Tagen.

Junges fettes Schaffleisch und **frisches Schweinefleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 " = 8 "

empfiehlt bestens

George Egloff,
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Billig zu verkaufen:

Drei ältere Tafelklaviere

zu Fr. 60. —, Fr. 80. — und zu Fr. 120. — bei

Kaeslin & Burgmeier
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis

mit Wassereinrichtung; Golattenmattgasse Nr. 234.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Im Garten zum „Freihof."

Heute Montag den 13. August:

Grosses Concert & Vorstellungen

der bestrenommirten

Künstler-Gesellschaft Gebrüder Kaiser, Cirque Carée.

Programm:

1) Gymnastische Pyramiden.
2) Gymnastische Kraftproduktionen.
3) Kautschuk- oder Schlangenmensch.
4) **Salti mortali.**
5) Das fliegende Trapez.
6) Krafttouren des Schweizer Turners Hrn. Berenaud Constant von Chaudefonds.
7) Dressur des russischen Pudels: Rosa.
8) Produktionen am Kraftseil.
9) Fernando: Preisgekrönter Herkules mit 1500 Pfund Gewicht.
10) Komisches Intermezo.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Abends 7 Uhr.

Entrée frei.

Schweizerische  Nordostbahn.

Der Gütertarif Nord- und Ostschweiz-Gotthardbahn vom 1. Juni 1882, nebst den Taxen für Chiasso transit und Pino transit, wird anmit auf den 30. November 1883 gekündet.

An dessen Stelle wird ein neuer Tarif gesetzt werden, auf Grund der in Bearbeitung liegenden neuen ostschweizerischen Gütertarife.

Zürich, den 11. August 1883.

(M-2892-Z) **Die Direktion.**

Das Waldshuter Kirchweihfest

findet nächsten **Sonntag den 19. August** in althergebrachter Weise statt.

Der Fest-Ausschuß.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.



Anzeige.



Unterzeichneter wird nächsten **Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. d. Mts.,** im **Gasthof z. Storchen in Aarau** sich einfinden mit einem Transport zu jedem Dienste tauglicher **Pferde,** worunter eine elegante **trächtige Stute** (Holländer Race). Sich bestens empfehlend

A. W. Guggenheim,
(H-2754-Z) **Pferdehändler aus Zürich.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. **Joh. Ulrich Ryniker,** gewes Badwirth, im **Binzenhof zu Aarau,** bringt **Dienstag den 21. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei des Herrn **F. Ryniker** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

I. 

Ihre Besitzung im Binzenhof

zu Aarau, bestehend in dem Wohnhause Nr. 1010, mit Trinklaube, Bad-Einrichtung und gewölbtem Keller; ferner der Trinkhalle Nr. 1012, dem Holzhaus und Schopf, mit Scheune und Stall Nr. 1011 und 8 Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland.

II. Ca. 3/4 Jucharte **Rebland** im Kalmberg zu Oberflachs.

Der Binzenhof befindet sich in gesunder Lage, 1/4 Stunde von der Stadt entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jurakette; Badwirthschaft (mit Tanzberechtigung) gut frequentirt; ergiebiger Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 11. August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Dr. med. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt.

Schreibmaterialien & Schulartikel

empfiehlt bei Wiederbeginn der Schulen bestens

Theod. Haßler, Buchbinder,
Milchgasse 153.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674.

Trockene Knochen

kauft fortwährend gegen gute Bezahlung

Jul. Häßig, Schleifer.

Bezirksgericht Aarau.

Das Beneficium Inventarii über den Nachlaß des Schneider, Isaak, Vater, Metzger, von und zu Suhr, verzeigt:

a. An Vermögen	Fr. 9446. 08
b. An Schulden	" 7896. 08
Reinvermögen	Fr. 1550. —

Die Bürgschaftsansprachen betragen Fr. 3195. 10.

Unter den Erben befinden sich die vergeldstagten Söhne des Erblassers: Abraham und Jakob Schneider.

Das hierseitige Gericht wird die Erbschaft ausschlagen, sofern keiner der verlustigen Gläubiger der genannten Geldstager bis zum 17. August nächsthin die Erbschaft auf eigene Gefahr zu übernehmen erklärt.

Aarau, den 28. Juli 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Der im Jahre 1881 nach Südamerika ausgewanderte Lüscher, Christian, Bernhards, von Muhen, früher wohnhaft zu Toffen, Kantons Bern, verlangt Herausgabe seines in Muhen pflegschaftlich verwalteten Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und zur Herausgabe dieses Vermögens Ermächtigung ertheilen, sofern bis zum 7. September hiegegen keine bezüglichen Einwendungen erhoben werden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches heiteres **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörden oder zwei kleinere von je zwei Zimmern; Brunnen im Haus — Nachzufragen in Nro. 78 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober das

Haus Nr. 269 an der Halde

mit 4 bis 5 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, eingemachter Laube und allem Zubehör. Zu erfragen in Nro. 292 am Zollrain.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an **schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von
1/4 1/2 1 2 1/2 5 Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 250 und 500 Gramm.

J. Finsler im Meyershof,
(O F 512) in **Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 191.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. August 1883.

Aufruf an das gesammte aarg. Volk zur Totalrevision der Staatsverfassung.

(Schluß.)

Aargauische Mitbürger!

Wir treten nicht vor Euch, um die bisherigen Leistungen des Kantons, das Wirken seiner besten Kräfte herabzusetzen; wir anerkennen das Gute. Wir treten auch nicht vor Euch, um mit irgend einer Partei Berührung zu suchen, oder einer andern zu grollen. Wir wollen nichts, als das aargauische Volk aufrufen, aufrufen, dem Kanton zur Einheit und Kraft zu verhelfen. Das wollen wir. Ist dieser Zweck nicht zu erreichen, dann möge man an all' den festlichen Anlässen, in all' den patriotischen Reden vom Aargau, unserer schönen Heimat — — schweigen. Wir erwarten von einer Totalrevision der Verfassung eine Besserung der sozialen Verhältnisse, soweit diese Besserung von der Verfassung und der aus derselben fließenden Gesetzgebung abhängig ist. Bestreiten kann diese Abhängigkeit niemand.

Es ist sodann zu erwarten eine Stärkung und Belebung des politischen Sinnes und vaterländischen Gefühles, eine Kräftigung der Regierungsgewalt, eine Hebung des innern Werthes der gesetzgebenden Behörde. Ueber diese zwei Punkte nur ein kurzes Wort. Ein Volk, das fähig ist, über seine Gesetzgebung abzustimmen, ist auch fähig, seine Regierung zu wählen. In einem ächt demokratischen Staate muß die Regierung durch das Volk gewählt werden! Dann erhält sie eine würdige und feste Stellung. Es liegt auch keine Staatsgefahr darin, wenn ein katholischer oder reformirter Pfarrer, ein Lehrer oder ein Beamter Mitglied der gesetzgebenden Behörde würde. Solche Männer könnten in derselben oft nützlich wirken.

„Wer seid Ihr! Aus welcher Gewalt und in welchem Namen habt Ihr das gethan?" So fragt mancher. Eine konservative Zeitung schrieb, man kenne uns nicht, man wisse nicht, was von unseren Versprechungen zu halten, welche Zwecke wir unter der Revisionsflagge verfolgten, man verhandle besser mit denen, die man bereits kenne."

Nun, wir sind allerdings nur aargauische Bürger, die ein verfassungsmäßiges Volksbegehren veranlassen.

Die Gewalt hiezu giebt uns die innerste Ueberzeugung, daß nicht der Weg einer auf lückenhafte Verfassungs-Bestimmungen aufgebauten Gesetzgebung, nicht der sparsamste Haushalt, nicht der alleinige Ruf nach Staatssteuern, nicht der Lärm über das Finanzreferendum, nicht das gegenseitige Grollen und Schmollen und Gewehr beim Fuß lassen, den Kanton aus derjenigen Lage zu reißen werden, welche jene Zeituug in blumiger Redeweise als die Lage eines zerfahrenen Staatskarrens bezeichnet hat. Die Erhebung aus dieser wenig schmeichelhaften Lage kann nach dem Urtheile von Tausenden nur durch eine Totalrevision der Verfassung erfolgen.

Diese Erhebung möglich zu machen, ist unser Zweck; die Sammlung der tausende von Gleichgesinnten unser, zwar mühevolles, aber offenes und ehrliches Mittel. Es ist mühevoll, weil das aargauische Gesetz über Volksbegehren leider nicht so volksfreundlich ist, wie die Vorschriften, welche die Eidgenossenschaft in gleicher Sache aufstellt; es ist der Aargau hierin engherziger, als der Bund.

Wir bemerken hiezu nur noch eins. Auf unserer „offenen" Fahne stehen nicht nur Grundsätze rein politischer Natur; wir haben auch entgegen früheren Revisionsbestrebungen vermehrte volkswirthschaftliche Forderungen aufgestellt. Erfunden haben wir diese nicht; aber das dürfen wir sagen, daß viele von uns diese Grundsätze vor allem Volke gepredigt haben, ehe dieselben der Aufnahme in ein Arbeitsprogramm gewürdigt wurden. Wir sind diese Erklärung unserer Stellung als Staatsbürger schuldig.

Wir wollen auch nicht abreißen, sondern wir wollen bauen. Ein Neubau aber kann nur durch das vereinte Wirken aller Aargauer zu Stande kommen. Wenn die Steine zusammengetragen, werden sich die Baumeister schon einfinden.

Unser Programm enthält keine Versprechungen. Wir haben zu solchen weder das Recht, noch die Macht, sie zu erfüllen. Aber die Grundsätze, welche uns als leitende gelten, und zu denen sich im Allgemeinen tausende von aargauischen Bürgern bekennen werden, können unmöglich dereinst bei der Berathung einer neuen Verfassung durch einen Verfassungsrath ignorirt, beseitigt werden, wenn derselbe ein Werk schaffen will, das Aussicht auf Erfolg haben soll.

Darin liegt der Werth eines Programmes.

Aargauer! Laßt Euch also nicht beirren durch Einwände aller Art. Nicht Personen, nicht Parteien bewegen die Welt und drängen sie vorwärts, sondern Ideen. Laßt Euch nicht abschrecken durch das niederdrückende Gefühl „schlechter Zeiten." Wann ruft man der letzten, rettenden Heilung? Wir denken dann, wenn man dem Kranken noch auf die Beine helfen kann, damit er gesund und stark werde.

Aargauer! Vom Juli an liegen in Euern Gemeinden Unterschriftenbogen für das Volksbegehren für Totalrevision der Verfassung auf. Unterzeichnet das Begehren! verlangt Gemeindeversammlungen. Vor allem aber bedenkt das Eine:

Ist es nicht besser, das Volk verlange deutlich und bestimmt, daß durch gemeinsames Werk dem Vaterlande geholfen werde, als daß dasselbe sich den schweren Vorwurf gefallen lassen müßte, es sei in Theilnahmlosigkeit an der öffentlichen Wohlfahrt versunken!

Unser Programm ist folgendes:

I. Festhalten an den Volksrechten. — Erweiterung derselben durch die Wahl des Regierungsrathes und der Ständeräthe durch das Volk.

Vollständige Wahlfreiheit aller Stimmfähigen in die gesetzgebende Behörde.

II. Hebung und Förderung von Landwirthschaft und Kleingewerbe; humane Fürsorge für die Armen; strengere Maßregeln gegen Eltern, die ihren Familienpflichten nicht gehörig nachkommen; Aufsicht über die Geldinstitute und über das Auswanderungs- und Versicherungswesen; Vorkehren gegen den Wucher; scharfe Lebensmittelpolizei; Ordnung der Hypothekarverhältnisse; eine Kantonalbank und Bodenkreditanstalt.

Neugestaltung des Steuerwesens im Sinne einer billigen Entlastung des Erwerbes und mit Berücksichtigung der Familienverhältnisse; mäßige Progression; schärfere Bestrafung der Steuerverheimlichungen; Herbeiziehung indirekter Steuern auf Luxusgegenstände u. s. w.

III. Durchgreifende Vereinfachung der Staatsverwaltung in allen Zweigen derselben und des Prozeßverfahrens. — Vermehrung der Kompetenzen der untern Gerichte; Abänderung der Geldstagsordnung im Sinne verlängerter Zahlungstermine u. s. w.

IV. Neugestaltung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat in dem Sinne, daß die kirchlichen Genossenschaften ihre Angelegenheiten selbst ordnen, immerhin in Rücksicht auf das staatliche Oberhoheitsrecht.

Aargauische Mitbürger! Dies sind in den Hauptzügen unsere Wünsche, welche wir bei einer Verfassungsrevision ausgeführt wissen möchten. Mag der Eine in diesem oder jenem Punkte mit dem Programm nicht einverstanden sein — er prüfe Alles und das Beste behalte er — im Großen und Ganzen wird unser Programm den wirklichen Bedürfnissen Rechnung tragen.

Wir empfehlen Euch aus gutem Gewissen, das Begehren um Totalrevision der Verfassung zu unterstützen.

Wirket mit am Volkswerk!
Mit republikanischem Gruß!

Das Aktions-Comite.

Eidgenossenschaft.

Zur diesjährigen Feldübung der IV. Armeedivision bei Luzern ist der k. bayrische Major im Generalstab Hr. von Lutz, kommandirt und bereits angemeldet worden.

Aargau. **Die Volksversammlung in Frick.** (Korresp.) Unsre Frickthaler sind sonst nicht sehr pressirt, wenn es sich um politische Versammlungen u. dgl. handelt. Aber gestern kamen sie in hellen Schaaren, obschon eine gleichzeitige Versammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft und des Bienenzüchtervereins in Wittnau Viele abzog, nach Frick in den „Engel". Damit ist wohl gründlich bewiesen, daß es an Interesse für die Revisionssache durchaus nicht fehlt; auch hat der Verlauf der Versammlung gezeigt, daß unsre Bevölkerung der Belehrung zugänglich ist, wenn dieselbe in überzeugungsvoller packender Weise geboten wird. Es waren Freunde und Gegner der Revision erschienen, wie die Einladung es gewünscht hatte. Wir zählten beim Beginn im Saale allein 235 Personen; im Verlaufe stellten sich immer mehr Besucher ein, sodaß in den Gängen, in benachbarten Zimmern u. s. w. Platz geschafft werden mußte. Um mit der Hauptsache nicht lange hinterm Berg zu halten, so sei gesagt, daß in der Schlußabstimmung die ganze, bedeutende Zahl, (wohl mindestens) 280 Personen, einstimmig und mit Akklamation für thatkräftiges Einstehen für die Totalrevision sich erhob. Tagespräsident war Herr Friedensrichter Mösch von Frick; Herr Kreisingenieur Bruggisser von Laufenburg hatte mit ein paar markigen Worten die Versammlung eröffnet. Der Referent, Hr. Jaeger, hat seinen Landsleuten eine politische Predigt gehalten, die sie nicht so schnell vergessen werden. Man sah es den Mannen an, auch wenn sie nicht durch wiederholten lauten Beifall es bewiesen hätten, daß sie für die Sache warm geworden waren. Es hat Keiner an der Versammlunng theilgenommen, der nicht zu Hause für die Sache der Revision eifrig wirken und ihr neue Freunde werben wird. Wir können von der Rede des Herrn Jaeger nur den allgemeinen, einleitenden Theil wiedergeben, weil im späteren Gedränge das Stenographiren absolut unmöglich war. Es wird schon aus dem Mitgetheilten hervorgehen, welches der Tenor des ganzen Referates war, in welchem der Redner nach seiner Erklärung nur die Hauptzüge des provisorischen Revisionsprogrammes entwickelte und erläuterte. Herr Jaeger sagte ungefähr:

„Die heilige Schrift erzählt uns, daß Moses, als er in der Wüste sich dem brennenden Dornbusche näherte, eine Stimme gehört habe, welche

hm zurief: „Ziehe die Schuhe von deinen Füßen; **denn der Boden, worauf du stehest, ist heiliges Land**". In dem Augenblicke, da ich mich anschicke, in der engern Heimath, vor Euch meine verehrten Landsleute und Thalgenossen über die hochwichtige Frage zu sprechen, die gegenwärtig den heimathlichen Kanton bewegt, ruft auch mir eine innere Stimme zu: „Der Boden, auf dem du stehest, ist heiliges Land". Wohl ist es überall heiliger Boden, wo immer wir Schweizer im Vaterlande uns treffen; aber da, wo Vaters- und Großvaters Wiege gestanden, wo Freund und Leid unsrer Familie seit uralter Zeit ihren Kreislauf gehalten: Da weilen doch unsre geheimsten und besten Gedanken, dahin kehren sie in frommer Erinnerung immer und immer wieder zurück, mag auch der Kampf um's Dasein uns schon frühe weit in die Welt hinaus getrieben haben. So ergeht es Allen; so ist es von jeher auch mir gegangen — so geht es mir ganz besonders in diesem Augenblicke. — An all den andern Orten, da ich bisher in der nämlichen Sache, die uns hier vereinigt, vor den Bürgern des Kantons gesprochen habe, fühlte ich mich durchdrungen von dem tiefen Ernst des Werkes, das wir zum Heile des Vaterlandes begannen. Hier aber, in der engern Heimath, im Kreise der Landsleute und Thalgenossen, da wird es mir beinahe bange um meine heutige Aufgabe; und doch erfüllt mich wiederum ein eigenartig freudiges Gefühl, wie ich es noch nirgends empfunden, ein Gefühl, das eben aus dem Bewußtsein hervorgeht: „Der Boden, auf dem du stehest, ist heiliges Land".

Freilich komme ich nicht als ein Moses, der Euch liebe Landsleute, die Räthsel des Lebens lösen, die Geheimnisse der Zukunft entschleiern kann; ich komme nicht als ein Prophet, der Euch Weisheit verkündigen will, die Euch glückselig machen soll: Meine Stellung ist die des schlichten Bürgers, der gemeinschaftlich mit Euch eine allgemeine Frage des bürgerlichen Lebens erörtern will; der Euch bittet, seine Ansicht in dieser Frage freundlich anzuhören, der Euch eben so sehr bittet, daß ihr Eure Meinung und Ansicht offen, mit republikanischem Freimuthe ihm mittheilen möget.

Unsere gemeinschaftliche Besprechung und Erörterung führt uns allerdings auch hinaus in eine Wüste, in die Wüste unerquicklicher politischer Zustände, in eine Wüste, die Eigennutz und Eigendünkel, Mißtrauen und Gleichgültigkeit, die Streitsucht, Gewaltthätigkeit und Größenwahn geschaffen haben seit Jahrzehnten. Aus dieser Wüste ragt heute als ein brennender Dornbusch heraus die brennende Tagesfrage der Verfassungsrevision. Und wenn es auch nicht der Herr der Heerschaaren, wenn es nicht der Allmächtige selber ist, der uns im feurigen Dornbusch der Revision erscheint, so ist es doch die Zukunft unsres Kantons, so ist es das Wohl und Wehe des engern Vaterlandes, das uns in demselben entgegentritt. An alle Bürger insgesammt erschallt aus diesem brennenden Dornbusche der Ruf: **„Ziehet die Schuhe von Euern Füßen"**, das heißt: Streifet ab alles Gemeine und Selbstsüchtige, alles Parteigezänke, alle gegenseitige Verhetzung und Erbitterung — und findet Euch zusammen als Bürger, als wohlmeinende, ehrliche Patrioten. **„Denn der Boden, auf dem wir stehen, ist heiliges Land"**: Es steht die Revision auf dem gemeinsamen Boden des kantonalen Heimathlandes, das **Raum** genug hat für alle Parteien und für jeden Glauben, das aber auch **Werth** genug hat in sich selber, auf daß jede Partei ihre Sonder-Interessen vergessen kann, wenn sein Ruf an die Bürger ergeht.

Und heute ruft das engere Vaterland, heute ruft unser Heimathkanton alle seine Bürger zu thatkräftigem, gemeinsamen patriotischen Wirken für die Sache des Volkes. Der müßte wahrlich mit Blindheit geschlagen sein, der nicht einsehen gelernt hat, wie nothwendig endlich ein gemeinschaftliches Aufraffen unsrer Volkskraft ist, der nicht die Ueberzeugung gewonnen hat, daß unser Kanton mit raschen Schritten seinem inneren Zerfalle entgegengeht, wenn nicht unverzüglich Halt geboten und gründliche Besserung gebracht wird.

Diese Besserung kann nach der ehrlichen, felsenfesten Ueberzeugung Aller, welche die Verhältnisse des Kantons geprüft haben und genau kennen, **nur** durch die Totalrevision der Verfassung, **nur** durch die patriotische und kluge Arbeit eines vom Volke bestellten Verfassungsrathes erzielt werden. Denn es lehrt seit langen Jahren unsere politische Tagesgeschichte, daß Alles, was die bestehenden Staatsgewalten dem Volke vorlegen, ihm in guten Treuen zur Annahme empfehlen, vom Volke mit jenem Feldgeschrei der Verneinung empfangen wird, das der alte Gätterlimacher vom Rohrdorfer Berg in das kurze Wort zusammenfaßte: **„Abe Büst!"** Kein Advokat der ganzen Schweiz kann diese Thatsache ableugnen; keiner vermag auch den Beweis zu leisten, daß dieses „Abe Büst" nur ein muthwilliges Spiel des Volkes sei; vielmehr müssen wir ehrlich zugestehen, daß das schlimme Sprüchlein, dessen Folgen so verhängnißvoll geworden sind, durch ein unglückliches Zusammenwirken vielerlei ungesunder Verhältnisse entstanden ist. Wenn ich auf diese Verhältnisse, wenigstens auf einen Theil derselben, jetzt zu sprechen komme, so betone ich ausdrücklich und betone es wiederholt, daß in meinen Worten keinerlei Vorwurf gegen Personen oder Behörden liegen kann noch liegen will: Behörden und Staatsmänner stehen im Banne der Verhältnisse, auch wenn sie ursprünglich diese Verhältnisse hervorrufen halfen. Viele von Denjenigen, die an unsern gegenwärtigen Verhältnissen Mitschuld tragen, sind längst gestorben; und Viele, welche gegenwärtig noch da sind, leiden unverdientermaßen unter den schlimmen Verhältnissen. **Diesen letzteren,** denungesunden, ungerechten, z. Thl. volksfeindlichen **Zuständen** gilt mein Tadel, gilt der Kampf der Revisionisten, aber nicht den Personen und nicht den Behörden!

Wir würden gerne einzelne der Ausführungen über das Programm hier nach dem Gedächtniß wiedergeben; allein es führte dies zu weit — und da zum Schlusse der Aufruf des Komites zur Vertheilung kam, der auch sonst im Kanton verbreitet ist, so dürfte Jedermann hinreichend über die materielle Seite der Revisionsbewegung aufgeklärt sein. Die Volksversammlung in Frick hat der Revision bei uns ein weites, fruchtbares Feld erobert und unsere Bürger werden es ihrem Landsmanne, Hrn. Jäger, stets bestens verdanken, daß er sie in solcher Weise über eine so wichtige Frage des öffentlichen Wohles, die allgemein mißverstanden und unverstanden war, aufgeklärt und belehrt hat. Es lebe die Totalrevision, die uns wieder in ein richtiges, ehrenhaftes Geleise bringen muß!

— Aarau. Die Einwohnergemeinde versammelt sich Dienstag den 21. ds., Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zur Behandlung folgender Traktanden: 1. Verwaltungsrechnungen pro 1882. 2. Bestellung einer Kommission für die Saalbau-Administration. 3. Erwerbung des nach dem Waffenplatz-Vertrag noch in den Exerzierplatz im Schachen einzubeziehenden Landes. 4. Wiederbestätigung folgender Lehrerinnen an hiesiger Gemeindeschule: a. der Frau Ida Müller geb. Hürner; b. der Frln. Julie Belart. 5. Wahl einer Arbeitslehrerin für die hiesigen Gemeindeschulen. — (Vorgeschlagen: Frau Ida Marti geb. Siebenmann, von Aarau.) 6. Eingabe einer Delegirtenversammlung vom 8. August 1883 mit dem Gesuche, es möchte dem Gemeinderath ein Kredit zur vollständigen Ausstattung des Theaters auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Saalbaus ertheilt werden.

Bern, 13. Aug. Vom prachtvollsten Wetter begünstigt und unter großartiger Betheiligung, ohne irgend einen Unfall und Mißton, hat gestern das Schwingfest einen brillanten Verlauf genommen. An dem heißen Kampfe nahmen circa 40 Schwingerpaare Theil. Nach dem Urtheil des Kampfgerichts wurde durchgehends schön geschwungen; einige Leistungen waren glänzend. Preise erhielten: 1) Chr. Schneider, Trub; 2) Jakob Schwarz, 3) Simon Wüthrich, 4) Ulrich Schneider, 5) Rudolf Schneider, 6) Tännler, 7) Bärtschi, 8) Barben, 9) Mathias Schneider, 10) Jakob Dubach, 11) Daniel Zürcher; sodann: Schild, Geißbühler, Fuhrer, Tschanz.

— Nach der Ansicht des „Bund" sind in den Verfassungsrath 99 entschieden Freisinnige und 53 Kandidaten der Konservativen gewählt. Unter letztern befinden sich auch mehrere Unentschiedene. Bemerkenswerth ist es, daß die Führer der Volkspartei, insbesondere Ochsenbein, Dr. Beck, von Sinner, von Büren nicht gewählt sind oder zum mindesten noch eine Stichwahl durchmachen müssen. Noch stehen 34 Wahlen aus, deren Resultate noch nicht bekannt oder für die Stichwahlen zu treffen sind. Bemerkenswerth ist ferner noch, daß die Stadt Bern zum erstenmale in allen Quartieren freisinnig gestimmt hat.

— Adolf Schüpbach von Oberthal hat endlich dem Untersuchungsrichter in Biel eingestanden, seinen Oheim Chr. Blaser im untern Christensberg bei Langnau mit dem Vetterligewehr aus Gewinnsucht erschossen zu haben. Der Mörder hoffte Besitzer des großväterlichen Heimwesens zu werden, sobald der gesetzliche Erbe aus dem Wege geräumt sei.

Zürich. Das Centralcomite der Landes-Ausstellung beschloß, die Industrie-Serie um 150,000 Loose auf 400,000 Loose zu vermehren, und demgemäß die Zahl der Gewinnste auf 4000 im Minimalwerthe von zus. Fr. 200,000 zu erhöhen.

— Die „Lithographie-Genossenschaft Zürich" ist an die Genossen Frey und Conrad übergegangen. Dadurch hat die letzte der Produktivgenossenschaften, welche Ende der 60er Jahre entstanden, zu existiren aufgehört. Damals entstanden die Genossenschaften der Steinhauer, Maler, Schneider, Mechaniker, Buchdrucker, Lithographen; sie alle sind früher oder später eingegangen. Es lag denselben der gute Gedanke der Selbsthülfe zu Grunde; aber die Praxis vermochte nicht Stand zu halten.

— Die fremden Schauspieler, welche vom Theaterunternehmer des Plattengartens nach Zürich gelockt wurden, dort aber nur Elend vorfanden, wurden in den letzten Tagen mit Armenbillets sammt ihren Familien nach Deutschland und Oesterreich zurückpedirt, nachdem eine mildthätige Hand ihre drückendsten Schulden bezahlt hatte. Nun soll laut „N. Z. Z." der Besitzer des Plattengartens in brieflichen Unterhandlungen mit London stehen, um die Heilsarmee zu Vorstellungen in seinem Etablissement zu veranlassen!!

— Auch aus dem Bezirk Dielsdorf lauten die Ernteberichte günstig. Der „Wehnthaler" schreibt: „Das Getreide ist zwar fast überall, wie der Bauer im Weinland zu sagen pflegt, etwas läufig, d. h. es steht nicht in erwünschtem Maße dicht, daher ist es aber theilweise sehr schwer. Es scheint uns, daß namentlich das Korn dieses Jahr dem Landmann die Mühe wieder reichlich belohnt hat. Da die Halme fast nirgends von Wind und Wetter geknickt lagen, so sind die Garben gewichtig. Wir wollen hoffen, daß sich der Himmel nach der letzten Regenperiode nun wieder aufheitert, auch unsere Trauben haben's nöthig, wenn aus ihnen was Vernünftiges werden soll."

Luzern. Von der Großartigkeit des gegenwärtigen Fremdenverkehrs kann man sich einen Begriff machen, wenn man aus dem „Fremdenblatt" erfährt, daß die zahlreichen Gasthöfe dieser Stadt jeden Abend vollständig besetzt sind und eine Menge Fremder ihr Unterkommen in Privathäusern suchen müssen.

Basel. Schreiblehrer H. Baumgartner, welcher vor kurzer Zeit einen Vortrag über das Schreiben mit der linken Hand hielt und eben im Begriff war, den am Schreibkrampf Leidenden einen Schreibkurs zu ertheilen, wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag vom Schlage gerührt und verschied in der darauf folgenden Nacht. Mit dem Verstorbenen verliert die Knabensekundarschule einen gewissenhaften tüchtigen Lehrer.

Baselland. Die Uhrenmacherei in Waldenburg soll sehr gut floriren. Fabrikant G. Thomen, Nationalrath, hat Bestellungen auf Jahre hinaus und finden stellenlose Arbeiter bei ziemlich guter Bezahlung Beschäftigung genug. Es wird gegenwärtig an einer zweiten Uhrenfabrik gearbeitet, welche bis längstens Ende Juli 1884 dem Betrieb übergeben werden soll, ein Beweis, daß an Arbeit kein Mangel ist. Im Ganzen werden ungefähr 600 Arbeiter beschäftigt.

Bellinzona, 13. August. Die HH. Regierungspräsident Regazzi und Staatsrath Pedrazzini sind behufs Weiterführung der Bisthumsunterhandlungen nach Rom verreist.

Paris, 13. August. Bis jetzt ist das Ergebniß von 728 Generalrathswahlen bekannt. Es sind 450 Republikaner und 220 Konservative gewählt, 58 Stichwahlen sind nothwendig. Die Republikaner gewannen 64 Sitze und die Konservativen 16, so daß die erstern gegenüber früher 48 Sitze mehr zählen.

Belfort, 13. August. Bei dem gestrigen Bahn-Unglück wurde ein Eisenbahnwaggon ganz zertrümmert; die anderen wurden aus dem Geleise herausgeschleudert. Die getödtete Person ist eine Tessinerin von 15 Jahren, Namens Nessiga Vacchini. Schwer verwundet wurden ihr Vater, ihr Bruder, ihre Dienerin und ein anderer junger Tessiner von 18 Jahren, Namens Ferreroli. Leicht verwundet wurden drei andere Passagiere, die ihre Reise fortsetzen konnten.

Hendaye, 12. August. Nach Berichten aus Madrid sind mehrere republikanische Zeitungen, die daselbst erschienen, verboten worden. Einige Zivilpersonen wurden verhaftet. Castelar und die possibilistischen Republikaner mißbilligen die Insurrektion. Die Reise des Königs Alphons ist auf unbestimmte Zeit verschoben. Eine Ministerveränderung tritt wahrscheinlich sofort nach Unterdrückung des Aufstandes ein.

Kairo, 13. August. Gestern starben hier 11 und in Alexandrien 21 Personen an der Cholera.

Unter Verdankung des mir bei Wahlen wiederholt bezeugten Zutrauens bitte die verehrten Wähler, bei der auf künftigen Sonntag angeordneten zweiten Wahl zur Ersetzung eines Mitgliedes des Bezirksgerichts von meiner Person Umgang zu nehmen.

Küttigen, den 14. August 1883.

Joh. Dubs,
Gerichtsersatzmann und Großrath.

Zürcher Börse vom 13. Aug. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	313	314	314—315
„ Priorität	543	546	—
Centralbahn . .	515	525	—
Gotthardbahn . .	560	565	—
Jura-Bern-Bahn .	362	370	—
Suisse Occidentale .	90	92	90
Union-Suisse Stamm .	235	236	—
„ Priorität	440	442	442
Uetlibergbahn . .	305	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	115	—
Arth-Rigibahn . .	180	181	181
Zürcher-Tramway .	590	596	595
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	324	327	327
Schweiz. Creditanstalt	650	655	652
Bank in Winterthur .	415	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Aarwärme vom 13. August 1883.
Morgens: 13½, Mittags: 15—, Abends: 15—°.

□ Schweizerisches Offiziersfest in Zürich. (Corresp. vom 13. Aug.) Das Offiziersfest nahm am Sonntag seinen schönsten Fortgang. Der Himmel bewahrte seine gnädige Miene und wirkte mit seinem Reize günstig auf die uniformirten Herzen ein, so daß mehr und mehr solcher auftauchten und die Tonhalle Sonntag Mittags kaum mehr für Alle Platz genug bot. Es hielten am Vormittag die Sektionen resp. einzelne Waffengattungen Sitzung und behandelten entweder taktische oder allgemein faßliche Fragen, die mit Resolutionen zu Handen des h. Militärdepartmt. schlossen. Wir wohnten der Sektion Kavallerie bei, wo Hr. Oberstl. Blumer von der Berittenmachung und Verwendung der Landwehr sprach und wünschte, daß man letztere nicht nur so als Aschenbrödel behandle, sondern mehr herangezogen und ausgebildet werde, um im Ernstfalle als wirkliche Aushülfe dienen zu können. Man wünscht, daß auch der Landwehr-Kavallerie ein Regiments-Kommandant zugetheilt werde, um der Waffe zu besserer Geltung zu verhelfen. —

Mittags war in der prachtvoll dekorirten Tonhalle ein prächtiges Bankett, an welchem es auch nicht an Reden fehlte. Der Freiheit und dem Vaterlande brachte Oberst Vögeli sein Hoch; beide wollen wir in ihrer Herrlichkeit den Nachkommen überliefern. Oberst Meister möchte das Panier der Kameradschaft entfalten. Er betonte, daß die Schweizeroffiziere nicht Männer einer Kaste, sondern patriotische Bürger sind. Reg.-Rath Hauser bemerkte, es lassen sich die Regierungsräthe ob dem Tadel, der ihre Theilnahme an den Festen trifft, die in Zürich stattfinden, keine grauen Haare wachsen. Der Redner toastirte auf eine glückliche und allseits befriedigende Lösung der Befestigungsfrage.

Abends war wundervolle Beleuchtung des Tonhallefestplatzes, Feuerwerk, wie Zürich noch nicht oft ähnliche sah und doppeltes Konzert der Bataillonsmusik und des Tonhalle-Orchesters.

Am Montag Morgen sammelten sich gegen 200 Offiziere im Schwurgerichtssaale und hörten aufmerksam einen Vortrag an von Hrn. Oberstl. Schweizer über Aufgabe, Zweck und Heranbildung des Generalstabes, dessen Bedeutung der Redner ins rechte Licht zu setzen wußte. Herr Oberst Bollinger referirte über die Umgestaltung der Militärmusiken. Der militärische Vorunterricht sollte besser Bedacht auf die Ausbildung tüchtiger Trompeter nehmen. Dieselben müssen materiell besser gestellt werden, damit mehr Leute daran Freude haben. Der Redner tadelte auch das vollständig unpassende Arrangement der Musikstücke. Dem Militärdepartement werden eine Anzahl Anträge unterbreitet, darunter auch der eines jährlichen Wiederholungskurses, andrer Organisation und Instruktion der Musikkorps. Ueber den militärischen Vorunterricht und die Kadettenfrage referirte Major Sekretan, Lausanne und Hungerbühler, St. Gallen. Die Anträge gehen dahin: Der schweiz. Offiziersverein solle die Durchführung von § 8 der Militär-Organisation für die Zukunft der Armee als von sehr großer Bedeutung erklären und seine Befriedigung über bereits erlassene Vorschriften betr. militärischen Vorunterricht aussprechen, sowie die Gründung von Kadettenkorps in allen größern Ortschaften als Nothwendigkeit allerorts empfehlen, Bund und Kanton dieselbe aber erleichtern.

Ueber die Gründung einer Winkelriedstiftung referirte Hr. Oberstlieut. Escher, indem er alle die bestehenden Einrichtungen, die Ungenügsamkeit derselben und die Unmöglichkeit, den Weg der Versicherung zu betreten, schilderte, und eine Petition an die Bundesbehörde, begleitet von einem bezüglichen Gesetzesentwurfe, empfahl. Er beantragte im Fernern den Unteroffiziersverein zur Unterstützung der Petition einzuladen und in allen Kantonen auf Gründung kantonaler Winkelriedstiftungen hinzuwirken. Ueber die drei letztjährigen Preisaufgaben sind 9 Arbeiten eingegangen. E. Muret, Lieutenant, Morges, erhielt einen ersten, Boilloz in Colombier einen zweiten Preis für die Bearbeitung der franz. Invasion von 1790, der Verein zürcherischer Verwaltungsoffiziere ohne Ehrenmeldung, die Sektion Waadt einen zweiten Preis für die Lösung der zweiten Aufgabe (Rekrutirung der Verwaltungsoffiziere) und Artillerieoberl. Ulmer, Bern, einen zweiten Preis für die Aufgabe betr. zweckmäßige Gestaltung der Schießübungen. In Zukunft sollen einzelne Fragen mit höhern Preisen bedacht werden. Als zukünftiger Zentralort wurde Luzern acceptirt. Das Fest fällt gerade auf das 500jährige Jubiläum der Sempacher Schlacht.

Im festlichen Zuge wurde nach Schluß der Verhandlungen die Fahne nach der Tonhalle begleitet, wo beim Bankett wieder verschiedene Redner sprachen. Oberstl. Imfeld dankt für die Wahl Luzerns als künftiger Festort, erinnert an die 500jährige Sempacher Schlachtfeier und nennt den Geist der Vaterlandsliebe und des Opfersinns als schönste Landesbefestigung. Auch Oberstdivisionär Egloff ergriff noch das Wort und ließ den Fortschritt in der Landesbefestigungsfrage hochleben. Reg.-Rath Grob ließ das hochherzige Schweizervolk und seine Armee hochleben, Oberst Vögeli sprach noch ein wohlgelungenes Schlußwort und hierauf wurde im festlichen Zuge die Fahne nach dem Hause des Hrn. Oberst Vögeli verbracht. Damit hatte das Fest sein Ende erreicht, nicht ohne Nutzen für die Theilnehmer und hoffentlich auch nicht für das Vaterland und die Vertheidigung desselben.

Pariser Observatorium vom 13. August 1883
Das Barometer sank um 5 Mm. über Valentia, um 3 Mm. über Boulogne und Biarritz, um 1 Mm. über Perpignan; es stieg dagegen um 2 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schön, Temperatur normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Aug.
Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Der mit 15. dies neu eröffnete

Pariser-Bazar

vordere Vorstadt, Aarau,
neben **Ackermann-Buser's** Kleiderbazar verkauft zu billigsten Preisen:

Alle Arten Kurz- und Merceriewaaren. Große und kleine Steh- und Hänglampen, Blech-Haushaltungsgegenstände, Korbwaaren. Hosenträger und Börsen ꝛc. ꝛc., sowie eine große Collektion in 5, 10, 15, 20, 30 und 40 Cts. Artikel.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie morgen **Mittwoch den 15. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von

Sonnen- und Regenschirmen



erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reelle Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantine-Regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr., für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme,** spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

Regenschirme auf Bestellung, das **Ueberziehen und Repariren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft** des **Johann Günthardt,** Schreiner, Möbelhandlung, von Hedingen, in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Freitag den 17. und Samstag den 18. dies,** am erstern Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage von Morgens 9 Uhr an, beim **Hause Nr. 660 an der Kasinostraße zu Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Magazin-Vorrath: Ein harth. Secretär, 2 zweith. tannene Kästen, 6 Stühle mit geschnitzten Lehnen (Façon), 1 Büffet, 1 Chiffonière, 3 Polstersessel, 4 Nachttischli, 2 ovale Tische, 1 tan. Waschtisch, 1 Arbeitstisch, 1 einth. tan. Kasten, 1 tan. Bettstatt, 1 nußb. dito, 2 Nähmaschinen, 1 Petroleumkochheerd, 1 Spieltisch, 3 tan. Commoden, 1 Ausziehtisch mit Schieferplatte, 10 ungefütterte größere und kleinere Blechöfen, Fournir- und Ladenvorrath, 2 Schleifsteine und viele andere Gegenstände mehr.

b. Privatmobiliar: Zwei aufgerüstete Betten, 1 Canapee sammt Kissen, 1 Waschtisch, 1 Secretär, 1 Commode, 1 Chiffonière, 3 Polstersessel, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Stockuhr, 1 Nähmaschine, 1 Petroleumkochheerd, Küchengeschirr, Linges; ferner 1 gold. Remontoiruhr sammt gold. Kette, nebst vielen andern Gegenständen.

c. Schreinerwerkzeug, complet und in sehr gutem Zustande.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Aarau, den 11. August 1883
Der Beauftragte:
(M-142-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen**
„ **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
„ **Salon-Coaks**
„ **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).
J. Spinner beim Bahnhof.

Danksagung.

Wir sprechen allen Theilnehmern an dem Leichengeleite unsers theuren unvergeßlichen Bruders und Neffen

Johannes Stirnemann,

Bierbrauer & Großrath,

von Gränichen, den herzlichsten Dank aus.

Gränichen, 12. August 1883.

Familie Stirnemann.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch den 15. August (Marienfest). Vormittags 8/9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 15. August wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das gut gelegene, vor sechs Jahren neuerbaute, comfortable eingerichtete und um **Fr. 46,000.** — brandversicherte **Wohnhaus Nro. 1075** der Frauen Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lütteroth,** im **neuen Quartier** zu **Aarau,** (11 Zimmer, Salon, 2 Küchen, Plunderkammern, Veranda, großer, trockener Keller, mit Wasch- und Glätteraum in demselben, Gas- und Wassereinrichtung) mit **schönen und großen Garten-Anlagen,** sind **Frkn. 38,000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 21. August** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** auf **seinem Bureau** entgegen

Aarau, 13. August 1883

Der Sachwalter:

Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:

Ein zum Reiten und Fahren brauchbares, 5 Jahre altes



Pferd,

norddeutscher Race; um billigen Preis, wegen Nichtgebrauch. Gegen Tausch würde Vieh angenommen. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Einige Fuder

Sagspähne

billig in der **Sage Ober-Erlisbach.**

Offene Stelle für einen

Bäcker

zum sofortigen Eintritt. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Neue Kleesaat 1883

soeben angelangt bei

G. Waßmer z. Adler.

Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Magd,** die kochen kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Tafelsenf,

Tafelhonig,

Tafelreis

empfiehlt bestens

Frau **Schmid-Maurer.**

In der **Ziegelei von K. Hauri-Siegenthaler** wird heute und morgen

frisch gebrannter Kalk

ausgezogen.

Ein Laufbursche

findet in der Kasernen-Cantine Anstellung.

Zupachten gesucht:

Eine gute **Restauration** oder ein **kleineres Hotel** II. Ranges. Gefl. Offerten unter Chiffre B 2781 Z befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu verkaufen:

Verschiedene Thüren & Fenster

in Nr. 177 am Zollrain.

Privat-Unterricht

in **Latein und Griechisch** ertheilt **A. Eberle,** Rathhausgasse 1.

Technikum des Kantons Zürich

in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.

Der Winterkurs 1883/84 beginnt am 1. Oktober mit den II. und IV. Klassen aller Schulen, **außerdem mit dem III. Kurs der Schule für Bauhandwerker.** Die Aufnahmsprüfung findet am 29. September statt. Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (O F 1758)

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. **Joh. Ulrich Ryniker,** gewes. Badwirth, im **Binzenhof zu Aarau,** bringt **Dienstag den 21. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei des Herrn **F. Ryniker** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

I.



Ihre Besitzung im Binzenhof

zu Aarau, bestehend in dem Wohnhause Nr. 1010, mit Trinklaube, Bad-Einrichtung und gewölbtem Keller; ferner der Trinkhalle Nr. 1012, dem Holzhaus und Schopf, mit Scheune und Stall Nr. 1011 und 8 Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland.

II. Ca. 3/4 Jucharte **Rebland** im Kalmberg zu Oberflachs.

Der Binzenhof befindet sich in gesunder Lage, 1/4 Stunde von der Stadt entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jurakette; Badwirthschaft (mit Tanzberechtigung) gut frequentirt; ergiebiger Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 11. August 1883

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Schreibmaterialien & Schulartikel

empfiehlt bei Wiederbeginn der Schulen bestens

Theod. Haßler, Buchbinder,

Milchgasse 153.

Hôtel und Luftkurort Napf,

der Rigi des Emmenthales,

eröffnet für Kurgäste **vom 1. Juni an.**

1408 Meter über dem Meer. Eine der schönsten **Rund- und Fernsichten** der Schweiz, prächtiges **Alpenpanorama** (Moléson bis zum Säntis, Jura, Schwarzwald, Zugersee, Sempachersee, Bielersee, Neuenburgersee und Murtnersee). — Ganz neu erbautes Hôtel mit 35 Betten, einfach jedoch sauber und hübsch eingerichtet. **Billard- und Lesezimmer,** div. **Zeitungen** alle Tage, kalte und warme **Bäder, gute Betten,** Ziegenmilch; **Tannenwälder** und chemisch untersuchtes, ausgezeichnetes Wasser zunächst dem Hôtel, reelle Speisen und Getränke, **anständige Preise** für Kurgäste **4 bis 5 Fr. per Tag,** je nach Auswahl der Zimmer 2c. Günstige Fahrgelegenheit jeweilen von **Langnau** aus; Fahrzeit bis Mettlenalp 2 Stunden, von dort auf bequemen Weg in 40 Minuten. **Fahrpreise billig, Vereinen** 2c. 2c. bei vorheriger Anzeige extra **Rabatt.**

Sich zu wenden an den sich empfehlenden Eigenthümer:

(M-1861-Z) **N. Hügli, z. Hôtel Bahnhof in Langnau.**

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Mit 20 Illustrationen!

(Porträts der Angeklagten, Vertheidiger, Richter 2c.)

Preis 60 Pf.

Der

Prozeß von Tisza-Eszlar.

(Verhandelt zu Nyiregyhaza im Jahre 1883.)

Eine actenmäßige Darlegung des Thatbestandes, der Zeugenaussagen, der Vertheidigung, wie des Urtheils.

Preis 60 Pf.

Mit 20 Illustrationen!

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch

zwei Schreibpulte,

beinahe neu, worunter ein zweiplätziges, dienlich für einen Notar oder in eine Kanzlei und ein Stehpult.

Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin Wittwe **Schmid,** Gemeindeschreibers in **Herznach.**

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis

mit Wassereinrichtung; Golattenmattgasse Nr. 234.

Zu miethen gesucht:

Eine mittelgroße angenehme **Wohnung.**

Ferner:

Ein Verkaufsmagazin.

Schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Messerli, Johannes, Landwirth in Gränichen, hat Notar Läubli in Seengen Namens J. Fischer-Gloor und Fischer-Eichenberger in Meisterschwanden eine Ansprache im Betrage von Fr. 1091. 20 eingegeben, deren Richtigkeit vom Geldstager anläßlich der Klassifikation bestritten, nachher aber außergerichtlich anerkannt und deßhalb beim hierseitigen Gerichtspräsidium deponirt worden ist.

Es wird dieses Verhältniß den Gläubigern des obgenannten Geldstagers mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß der betreffende Betrag an Notar Läubli ausbezahlt werden wird, sofern bis zum 7. September nächsthin von keinem derselben dagegen Einspruch erfolgt.

Aarau, den 4. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Antritt. Die Erbschaft des Rynikler, Johann Ulrich, gewesener Badwirth im Binsenhof bei Aarau, ist von sämmtlichen Erben stillschweigend angetreten worden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Der im Geldstag liegende Amsler, Peter, Ludwigs, Maurer, im Thal zu Asp, hat mit mehr als 2/3 seiner Gläubiger IV. und VI. Klasse, welche mehr als 66 2/3 % der Schuldsummen genannter Klassen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen. Sofern nun bis zum 14. Sept. nächsthin kein Einspruch erhoben wird, wird das hierseitige Gericht über obgenannten Amsler die Rehabilitation aussprechen und die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. und VI. Klasse verhalten, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Der nach Amerika ausgewanderte Haberstich, Samuel, Elisabeths, Bäcker, von Ober-Entfelden, verlangt Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath von Oberentfelden ermächtigen, diesem Begehren zu entsprechen, sofern hiegegen bis zum 14. September nächsthin von betheiligter Seite kein Einspruch erfolgt.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 692 auf die allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau, als Schuldnerin, lautend zu Gunsten Ringier, Maria, Staatsschreibers von Aarau, auf 14. Mai 1883 Fr. 6100. — betragend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 14. September 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 4. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Stärker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Feine Parfumerie, Toilettenseife,

zu verschiedenen Preisen. **Pommade** und **Haaröl** offen. **Haararbeiten** jeder Art werden billigst berechnet.

Herrencravatten schwarz und farbig.

Beste Bedienung im Salon, bei dem sich höflichst empfehlenden

Achilles Frey, Coiffeur, vis-à-vis dem Storchen.

Ein tüchtiger Mechaniker

findet dauernde Anstellung bei

J. F. Klingelfuß, Eichmeister.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 192.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. August 1883.

Die Berner Verfassungsrathswahlen.

(*** Korrespondenz.)

Die Spannung der letzten Wochen ist vorüber, die Schlacht geschlagen und das Ergebniß des Kampfes ist ein entschiedener Sieg der freisinnigen Partei, die schon jetzt zum mindesten die Hälfte aller Sitze im Verfassungsrathe für sich in Anspruch nehmen darf und die durch die Nachwahlen bis auf die Stärke einer Zweidrittheils-Mehrheit anwachsen wird. Dieses schöne Resultat ist wesentlich der tüchtigen Leitung zuzuschreiben, welche die Wahlbewegung an die Hand nahm und schließlich in glückliche Bahnen leitete, zum Theil aber auch den groben Fehlern der konservativen Parteien. Anfangs waren dieselben uneinig und erst zuletzt vereinigten sie sich, indem Reg.-Rath Steiger, der Führer der sog. Unabhängigen, mit Sack und Pack in's Lager der Volkspartei überging. Die schönen Phrasen des „N. Berner Boten" von einer selbständigen Stellung der „Unabhängigen" zwischen den Parteien, die häufigen Angriffe dieses Organs gegen die Volkspartei werden künftig Niemand mehr täuschen, Jedermann weiß jetzt, daß diese Leute ganz und voll der konservativen Partei zuzuzählen sind. Dagegen stehen die altkonservativen Elemente, welche sich um die stadtbernischen Patrizier gruppiren, etwas abseits im Schmollwinkel, weil sie von den Führern der Volkspartei nicht mit genügender Hochachtung behandelt und schließlich bei Seite geschoben wurden. Sie haben sich jedoch das selbst zuzuschreiben; denn indem sie sich insgeheim mit einem Dürrenmatt verbanden, ihn zahlten, damit er die herrschende Partei und das radikale System angreife, und ihn dann öffentlich verläugneten, wie das bei den letzten Nationalrathswahlen geschehen ist, haben sie selbst die altkonservative Partei, die mit einer solchen Politik nicht zufrieden war, auseinandergesprengt. Und nun sind jüngere Leute von pietistisch-konservativem Charakter, aber nicht eigentliche Berner, an die Spitze der Bewegung getreten.

Der schlimmste Fehler war jedoch die Bundesgenossenschaft des Alt Bundesrath und General Ochsenbein, den man besser in seinem Dunkel, in welchem er bisher lebte, gesehen hätte. Ochsenbein ist bekannt als Führer der Freischaaren im Jahre 1845, als Führer der Berner Radikalen bei der Abfassung der Verfassung von 1846, die bis heute bestanden, als Tagsatzungspräsident und als eines der ersten Mitglieder des Bundesrathes. Bald aber überwarf sich dieser mächtige Mann, der keinen Widerspruch ertragen konnte, mit seinen bisherigen Parteigenossen, trat 1854 aus dem Bundesrathe aus, ließ sich bei Anlaß des Krimkrieges in französische Dienste anwerben und trat dann mit dem Generalstitel in das Privatleben zurück. Ueber 20 Jahre lebte er auf seinem Gute bei Nidau ein stilles Dasein und trat erst bei den Großrathswahlen von 1878 aus seinem Dunkel hervor, indem er in entschiedenste Opposition zur radikalen Partei trat. Jetzt glaubte er im Bunde mit der Volkspartei die Zeit gekommen, um das herrschende System zu stürzen und wieder eine Rolle spielen zu können. Er schrieb Broschüren über Broschüren, worin er die Korruption der radikalen Partei, den Eisenbahnschwindel, die Betrügereien u. s. w. in dick aufgetragenen Farben schilderte. Sein Sprachrohr wurde die „Berner Volksztg.", welche von Dürrenmatt, einem ehemaligen sozialistischen Grütlianer, in pietistisch-konservativem Geiste geschrieben ist und von Nummer zu Nummer immer heftigere Angriffe und Beleidigungen gegen die Freisinnigen schleuderte. Alle Mißgriffe in der Politik, alles Unglück, welches die Landleute und die Gewerbtreibenden betroffen, wurden denselben in die Schuhe geschoben; sie sollten allein Schuld sein an der Noth und dem Elend unserer Zeit, an den sittlichen und materiellen Schäden der Gegenwart. Und all das sollte mit einem Male gut werden, der Tag der Freiheit und des allgemeinen Glücks anbrechen, wenn die Leute die Kandidaten der Volkspartei wählten.

Das war denn doch der Phrasen und hohlen Versprechungen zu viel. Der gesunde Sinn des Berner Volkes ließ sich dadurch nicht fangen. Die Namen der neuen Volksbeglücker Ochsenbein und Dürrenmatt fanden wenig Anklang; jener fiel in der Wahl durch und diesen wagte man gar nicht als Kandidaten aufzustellen. Viel mehr Einfluß hatten die pietistischen Bestrebungen der aus Schaffhausen stammenden Lehrer Beck und Redaktor Mann, welche in einzelnen Gegenden des Mittellandes, des Emmenthales und des Oberlandes das Volk in Aufregung setzten und da auch die Haupterfolge der Volkspartei errangen. Das Geschrei, die Religion sei in Gefahr, wirkt eben nicht bloß in katholischen Landen, sondern auch in protestantischen Gebieten. Seit Jahren schon sind einzelne Bezirke des Kantons von „frommen" Sendboten des evangelischen Vereins bearbeitet worden, so daß daselbst einzelne Niederlagen der Freisinnigen nicht überraschen können. Indessen besitzen die Berner ein so ausgeprägtes kantonales Staatsgefühl, daß sie nicht leicht einem kantonsfremden Parteiführer volles Zutrauen schenken. In Folge dessen ist auch das Haupt der Volkspartei, Dr. Beck, nicht gewählt worden und muß sich eine Stichwahl gefallen lassen. Selbst in den Wahlkreisen, wo die Pietisten die Mehrheit haben, ziehen die Berner eine ihnen wohlbekannte heimische Persönlichkeit dem wortgewandtesten Fremden vor.

Anfangs September soll der Verfassungsrath zusammentreten und seine Arbeit beginnen. Sie wird eine schwierige werden; denn selbst die Freisinnigen sind nicht in allen Punkten einig und auch die Männer der Volkspartei werden oft in Verlegenheiten kommen, wenn sie die Versprechungen erfüllen sollen, die sie während der Wahlbewegung gemacht haben; denn es ist bekannt, daß sie denselben einen volksthümlichen Charakter zu geben suchten, indem sie Erweiterung der Volksrechte, Reformen im Gerichts-, Steuer- und Armenwesen, Vereinfachung des Staatshaushaltes verlangten. In vielen Fragen werden sie nun mit den eigentlich konservativen Elementen in Widerspruch gerathen, welche von Erweiterung der Volksrechte und Reformen im Steuerwesen nichts wissen wollen; dagegen werden sie sich in diesen Dingen um so leichter mit den Freisinnigen verständigen. Keine Partei wird überhaupt die Verfassung für sich allein machen können; dieselbe wird ein Kompromiß werden, wie auch die bisherige schon ein solcher war und wie überhaupt die praktische Politik, besonders in unserm vielgestaltigen schweiz. Staatsleben, aus lauter Kompromissen besteht. Die Mehrheit der Freisinnigen wird schon dafür sorgen, daß der Kompromiß keinen Rückschritt enthält. So ist es unzweifelhaft geworden, daß die Todesstrafe nicht wieder in die Berner Verfassung aufgenommen wird; ebenso ist unzweifelhaft, daß die angestrebten Reformen im Schulwesen nicht in Verkürzung der Schulzeit und des Lehrziels bestehen werden, wie die Konservativen fordern. Dagegen wird es schwer halten und harte Kämpfe kosten, bis die Hauptpunkte, nämlich Armenwesen, Burgergutfrage, Progressivsteuer und Vereinigung des alten mit dem neuen Kantonstheile auf diesen Gebieten geregelt sein werden; denn die Freisinnigen theilen sich in diesen Fragen.

Diejenigen in der Stadt (und diese sind zahlreich), welche kein Theil an den Burgergütern haben, sowie diejenigen Landesgegenden, in denen es keine oder wenige solcher Burgergüter gibt, verlangen, daß dieselben den öffentlichen Bedürfnissen der Gemeinden in erster Linie dienen und ihnen zurückgegeben werden sollen; die Bauern mit Burgergütern wollen sie natürlich bei ihrer jetzigen Bestimmung erhalten. Dann verlangen wieder Andere, daß der Staat, der gegenwärtig nur eine bestimmte Summe dafür ausgibt, die gesammte Armenlast übernehme. Andere und besonders die Aeltern in der radikalen Partei, wollen die Beitragsleistung der Gemeinden zum Unterhalt der Armen nicht fallen lassen. In Bezug auf Einführung der Progressivsteuer herrscht die nämliche Spaltung. Im Jura möchten die Konservativen und auch ein Theil der Liberalen keine Vereinigung mit dem alten Kantonstheile in Bezug auf das Armenwesen, während der alte Kantonstheil diese Vereinigung anstrebt. So gibt es der Differenzpunkte gar viele, welche zu lebhaften Kämpfen führen werden. Aber wir zweifeln nicht daran, daß in allen diesen Dingen ein tüchtiger „Ruck" nach vorwärts gethan und eine neue, den Zeitanforderungen gemäße freisinnige Verfassung geschaffen werde, welche dem Kanton und dem Volke zum Segen gereichen soll.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. August. Der Bundesrath sicherte Bern zu Handen der Gemeinde Lenk an die Correktion der Simme 1/3 der auf 131,000 Fr. veranschlagten Kosten zu.

Der Rekurs der Directrice einer herumziehenden Schauspielertruppe gegen das Seitens des Gemeinderathes von Ebnat ergangene Verbot, Aufführungen zu veranstalten, wurde abgewiesen. Das Verbot stützte sich auf Art. 4 des St. gallischen Gesetzes über den Marktverkehr und das Hausiren. Der Bundesrath fand, die Bestimmungen über die Handels- und Gewerbefreiheit seien nicht verletzt worden.

Gewählt werden: Zum Postkommis in Zürich: Joseph Bühlmann, von Hohenrain, Postaspirant in Luzern; zur Posthalterin in Beuleux: Jgfr. Leonie Froideveaux, Telegraphistin in Breuleux; zum Posthalter in Schmitten: Peter Siffert, von Ueberstorf in Schmitten; zur Posthalterin in Kaltbrunn: Jgfr. Angelika Brunner, von dorten; zur Telegraphistin in Bellinzona: Jgfr. Katharina Gartmann, von Vigens, Graubünden, Telegraphenaspirantin in Bellinzona.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 13. Aug.

Vom Eisenbahndepartement wird mitgetheilt, daß der Bundesrath beschlossen hat, Ausstellungen gegen das vom Lokalkomite der aarg.-luzernischen Seethalbahn vorgelegte Reglement über die Stellung des Lokaldirektors nicht zu erheben.

Das Inspektorat in der italienischen Sprache und der Geographie an der Kantonsschule wird dem Hrn. Ernst Imhof in Aarau übertragen.

Die neuen Waldreglemente von Bremgarten, U.-Ehrendingen, U.-Endingen und Lenzburg erhalten mit einzelnen Bemerkungen und Einschränkungen die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau, 14. August. An Stelle des demissionirenden Professor Dr. Leupold, wurde für das Lehrfach der Geschichte am Gymnasium gewählt Prof. Fenner in Frauenfeld, so wird den „Basler Nachrichten" gemeldet; während die

Regierungsraths-Verhandlungen hierüber nichts enthalten.

— Aarau, 15. August. Ein heftiges Gewitter entleerte sich heute früh 3 Uhr über hiesige Stadt und Umgebung.

— Verfassungsrevision(s). Die Gemeinde Fisibach hat am 12. d. von 42 Stimmberechtigten einstimmig dem Volksbegehren beigepflichtet. Bravo ihr Studenländer!

— Gränichen, 14. August. (Einsendg.) Nachdem der unlängst verstorbene Hr. Großrath Stirnemann von hier auf der Kandidatenliste für die Bezirksrichterstelle hat abgeschrieben werden müssen, erlauben wir uns diejenigen Wähler, welche ihre Stimmen beim ersten Wahlgang dem Herrn Stirnemann gaben, zu ersuchen, bei der nächsten Sonntag stattfindenden Wahl dem Hrn. Heinrich Heller, Rechtsagent in Aarau zu stimmen, welcher im ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigte und sich auch entschieden am besten für die zu besetzende Richterstelle eignet. Wird Herr Heller gewählt, was außer allem Zweifel ist, so dürfte es alsdann am Platze sein, wenn die Gemeinde Gränichen eine junge Kraft für die Suppleantenstelle portiren würde, in welchem Falle man ihr gerne wieder eine Vertretung im Gericht einräumen wird.

— Nach dem „Freisch." ist im Bezirk Muri eine Bezirksmusik unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Speidel in Muri gegründet worden.

— Wohlen. Vom schönsten, schon langentbehrten Sommerwetter begünstigt, fand nach dem „Boten" letzten Sonntag das von der hiesigen Schützengesellschaft veranstaltete Waldschützenfest statt, zu dessen Gelingen auch die hiesige Musikgesellschaft, sowie die rühmlichst bekannte „Schnurrantia Villmergen" ihr Möglichstes beigetragen haben. Auf dem Sammlungsorte erschienen die Fahnen Lenzburg, Boswil, Villmergen, Bünzthal, Dottikon und Hägglingen. Nach kurzer Rast ging's auf den Festplatz in den kühlen Wald hinaus, wo bald auch die Schützen von Bremgarten eintrafen. Bald knallten hier die Büchsen der in Feststimmung gerathenen Gäste, die über das Arrangement des Festchens nicht wenig erfreut waren. Es war wirklich schön, unter den dunklen Tannen im duftigen Moose den „währschaften Spatz" zu vertilgen und dazu ein Glas kühlenden Gerstensaftes zu leeren. Aber auch das Schießen wurde nicht vernachläßigt und wurde größtentheils recht gut geschossen, so hat der Schützenkönig Hr. Louis Salzmann von Wohlen, das noch von keinem Schießenden erreichte Resultat von 69 Punkten in 20 Schüssen aufzuweisen. Bei der Preisvertheilung fiel der erste Preis (ein Trinkhorn) der Schützengesellschaft Lenzburg zu; der zweite, ebenfalls ein Trinkhorn, der Sektion Villmergen. Humpen erhielten die Sektionen Bremgarten, Boswil und Bünzthal; außerdem wurden noch Bouquets an einzelne Vereine und die besten Einzelleistungen verabfolgt.

Bern. In Lotzwyl gingen Montag Abend um 7 Uhr unweit der Bleiche 2 alte Holzhäuser in Flammen auf. Das eine derselben war von vier, das andere von drei Familien bewohnt. Der Brand griff so schnell um sich daß an ein Löschen nicht zu denken war. Das eine der niedergebrannten Gebäude sei das älteste im Dorfe gewesen und man behauptet, daß es schon vor der Reformation gestanden habe. Die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt.

Zürich. Laut eingegangenen Berichten aus Australien ist die Auslieferung des von der zürcherischen Staatsanwaltschaft wegen Betruges und betrüglichen Bankerottes verfolgten Müller Bünzli von Uster bewilligt und befindet sich derselbe bereits auf dem Rücktransport nach Europa.

— Der laufende Monat August scheint für die Nordostbahn ein äußerst ergiebiger werden zu wollen. So hat beispielsweise der 10. August eine bis jetzt noch nie erreichte Tages-Einnahme von rund 100,000 Fr. aufzuweisen.

— Die dießjährige Herbstledermesse wird nach bisheriger Uebung auf den 27. bis 29. ds. festgesetzt. Der Stadtbaumeister wird es möglich machen, daß das auf den 25. d. Mts. von der Landesausstellung vertagte Fest für die Aussteller ohne Kollision mit der Ledermesse (welche mit der Zufuhr des Leders in die Tonhalle am 26. Vormittags beginnen wird) abgehalten werden kann.

Luzern, 13. August. Gestern und heute fand in Luzern das zweite zentralschweizerische Turnfest statt, bei dem die Vereine Luzern, Kriens, Emmen, Sursee, Willisau, Altdorf, Menziken und Reinach sich betheiligten. Der Sonntag war hauptsächlich dem National- und Kunstturnen und dem Sektionswetturnen gewidmet, während am Montag das Spezial- und Kürturnen und die Massen-Uebungen zur Geltung kamen. Im Ganzen sind etwa 200 Turner aufgetreten, die bei der Bevölkerung eine äußerst sympathische Aufnahme fanden. Im Sektionswetturnen erhielten Kränze: Kriens, Emmen, Sursee, Willisau und Altdorf; im Kunstturnen wurden 8 und im Nationalturnen fünf Kränze ausgetheilt. Das ganze Fest war sehr gut angeordnet und geleitet, hat einen recht günstigen Verlauf genommen und wird ohne Zweifel dem Turnwesen neue Freunde gewinnen, was eine Hauptsache ist. Das schöne Wetter hat am Sonntag einige Tausende zu dem Festplatze (Polygon auf der Allmend) geführt und es wurden über tausend Eintrittsbillete gelöst.

Schwyz. Nach der „Amerikan. Schweizer Ztg." befinden sich nicht weniger als 2000 Angehörige der Gemeinde Einsiedeln in den Vereinigten Staaten.

Solothurn. Trotz der vielen Regen und Regentage dieses Sommers ist „B. Bote" der Ansicht, wir dürfen mit dem lieben Herrgott sehr zufrieden sein. „Betrachten wir", sagte er, „die riesigen Heustöcke, welche schier unsere Scheunen „verspreng en", den im Ganzen genommenen reichen Erntesegen, den hoffnungsvollen Bestand der Kartoffeläcker und endlich die seltene Fülle der Aepfel und Birnen, welche uns von den schwerbelasteten Obstbäumen entgegenlacht — wirklich den ledernen Griesgram möchten wir sehen, dessen Herz nicht freudig aufthaut und dessen Stirne sich nicht glättet angesichts dieser seltenen, hoffnungsvollen und sorgenverscheuchenden Fruchtbarkeit. — Gegenüber dem vielen Jammern und Klagen freut man sich ordentlich aus ländlichen Kreisen einmal eine Stimme der Zufriedenheit, des Dankes und Vertrauens zu hören.

— Olten. Hrn. Eduard Trog, Bataillons-Chef im 4. Zuavenregiment, welcher schon seit längerer Zeit Feldzüge im Innern von Tunis unternahm, ist wegen einer vorzüglichen Waffenthat in einem Treffen mit seinem Bataillon vom Bey von Tunis das Kreuz als Commandeur des Nichan Iftikhar Ordens verliehen worden. Diese Auszeichnung gilt als die höchste Ehrenbezeugung im Land, welche ein Offizier im Regiment durch Tapferkeit und Tüchtigkeit seines Dienstes erringen kann.

— Montag Abends 9 Uhr wurde zwischen Oensingen und Oberbuchsiten durch den von Solothurn nach Olten fahrenden Bahnzug der Bahnwärter Steiner der S. C. B. überfahren und getödtet. Derselbe hinterläßt eine Wittwe und 5 unerzogene Kinder.

Graubünden. Dem „Bünd. Volksbl." wird unterm 9. ds. aus Klosters geschrieben: Gestern ereignete sich hier ein Unglücksfall, aus dem sich wohl mancher Fuhrmann und Postillon eine Lehre ziehen dürfte. Fuhrmann C. Wallismann von Fideris, Knecht bei Hrn. D., Fourgonist in Davos, fuhr hier zwischen 2 und 3 Uhr vierspännig mit ca. 40 Zentner Ladung nach Davos ab. Der Fuhrmann schlief zweifelsohne bald nach der Abfahrt ein und die Folge davon war, daß eine kleine Viertelstunde oberhalb Klosters das ganze Fuhrwerk den Abhang herunterstürzte. Die Vorspannpferde rissen im Moment des Sturzes die Zugstrangen entzwei und blieben unversehrt auf der Straße. Die beiden andern Pferde kamen sonderbarer Weise, obschon sie mitgerissen wurden, mit einigen Wunden und Quetschungen davon. Der Fuhrmann aber wurde mit ganz zerquetschtem Kopfe unterm Wagen todt hervorgehoben. Nach Aussage von Solchen, die vom Dorfe aus das Fuhrwerk kurz vor dem traurigen Sturze bemerkt, muß der Fuhrmann schlafend auf dem Wagen gelegen sein, während die Vorspannpferde am Straßenrand nach Gras suchten; die grasenden Pferde ließen den Wagen langsam rückwärts treiben und in Folge schiefer Stellung des Vorderwagens muß der Hinterwagen nach und nach an den Rand der Straßenstützmauer gelangt und so der verhängnißvolle Sturz herbeigeführt worden sein. Der Fourgonhalter D. erleidet einen Schaden von wohl nahezu zweitausend Franken. Die Ladung bestund in zwei Faß Spiritus und einigen Kisten mit Flaschen. Es muß purer Zufall sein, daß nicht häufiger ähnliche Unfälle zu verzeichnen sind; weiß man ja doch, wie manche Fuhrleute auf dem Fuhrwerk gemüthlich ein Schläfchen machen.

— Ein in St. Moritz am 7. ds. veranstaltetes Konzert für die Unglücklichen von Casamicciola hat einen Netto-Ertrag von nahezu Frk. 11,000 ergeben. Das Konzert fand im Kurhaus statt und war von 850 Personen besucht.

Wallis. Am 13. d. ist die erste diesjährige Matterhornbesteigung bei wolkenlosem Himmel glücklich ausgeführt worden.

Waadt. In St.-Saphorin verstarb Louis Dutoit, 95 Jahre alt, welcher den Feldzug nach Rußland als Wachtmeister in einem Schweizerregiment unter Napoleon mitgemacht und beim Uebergang über die Beresina durch eine Kugel verwundet wurde. Bis zum letzten Augenblicke hatte der Veteran alle geistige Frische bewahrt, die ihm zeitlebens eigen gewesen.

— Lausanne, 14. Aug. Viktor Hugo ist Sonntag Abends von Paris kommend, im Begleit von Tochter und Enkelin dahier angekommen und ist dem greisen Dichter am Bahnhofe eine sympathische Ovation dargebracht worden. Er reiste darauf nach Villeneuve ab.

Madrid, 14. August. Der König hielt gestern eine Revue über 12,000 Mann ab und wurde mit warmen Zurufen empfangen. Das Königspaar wird nach San Ildefonso zurückkehren und der König sich sodann auf die Reise begeben, um Valladolid, Vitoria, Saragossa, Barcelona und Valencia zu besuchen. In Corunna wird er sich einschiffen nach Havre und über Paris nach Deutschland und Oesterreich sich begeben.

Der Temps meldet aus „wohlunterrichteter" Privatquelle: „Mißtrauen Sie allen Nachrichten der offiziellen spanischen Blätter und selbst denen der liberalen, die blos die von den Behörden durchgelassenen Nachrichten bringen dürfen. Trotz der Ableugnung hält Seo de Urgel sich noch immer. Auch kämpft man jetzt in der Umgegend von Gerona, Figueras und an vielen andern Punkten Cataloniens. In Sans war der Kampf sehr blutig; es ist nicht wahr, daß die Vorstädte Barcelonas beruhigt seien. Ich könnte Ihnen den Namen eines ganzen Regiments nennen, das sich soeben erhoben hat, und gerade in derjenigen Provinz, wo die Unzufriedenheit am stärksten ist." So der Temps. Nach andern Berichten aus Spanien ist diese Provinz Sevilla, das in vollem Aufstande begriffen sein soll. In Barcelona wurde eine Anzahl Unteroffiziere zum Tode verurtheilt und erschossen. (Indessen sind auch die französischen Nachrichten aus Spanien keineswegs zuverlässig.)

Die Freisprechung des Chorherrn Bernard in Tournay gründet sich darauf, daß, insoweit es sich um Unterschlagungen handle, welche Bernard in Amerika begangen haben mag, die belgischen Gerichte nicht kompetent seien, darüber zu urtheilen; daß dagegen Bernard in gutem Glauben — auf Befehl seiner Oberen — und ohne verbrecherische Absichten die Kasse aus Belgien weggeno amen habe. Dieser gute Glaube sei bezeugt durch den Brief des Chorherrn Bouvry, in welchem dieser den Bernard darauf aufmerksam machte, daß es gefährlich wäre, die Kasse in Tournay zu lassen, sowie auch durch das Stillschweigen des Bischofs und die Nicht-Einreichung einer Klage.

In Düsseldorf wurde dieser Tage der Maler Wiggo Fanerhold, ein geborener Däne, todt im Bette gefunden. Der Verstorbene besaß eine ungewöhnliche Begabung für die Marinemalerei. Er war sehr produktiv und hat eine große Zahl von Bildern geschaffen, Strandscenen und Seestücke von lebendigster Wirkung; ebenso glücklich war er häufig in der Wiedergabe von Stadtansichten aus See- und Hafenstädten; auch aus holländischen Städten, wie Dortrecht und Rotterdam, hat Fanerhold malerische Motive häufig verwerthet. Der Künstler hat nur ein Alter von 51 Jahren erreicht.

Alexandrien, 14. Aug. In den letzten 24 Stunden sind hier 44 Personen an der Cholera gestorben.

Aus Cairo wird gemeldet, daß die Heftigkeit der Cholera-Epidemie sich fast erschöpft hat.

Die schottische Heringsflotte wurde am 8. d. in offener See von einem Orkan erfaßt, der unter den Fischerbooten große Verheerungen anrichtete. Bisher hat man allerdings nur Nachrichten über den Untergang eines Bootes von Vich, das mit Mann und Maus von den Wellen verschlungen wurde; von den ausgelaufenen 600 Schiffen sind aber nur 550 zurückgekehrt, und den Aussagen der Heimgekehrten nach zu schließen, ist zu befürchten, daß von den fehlenden Booten nur wenige wieder zum Vorschein kommen werden.

New-York, 12. d. In Atlanta, Georgia, ist eine Anzahl Häuser mit Einschluß verschiedener Banken und dem Kimbal Hotel niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Auch in Winegard Haven, Massachusetts, hat ein großes Feuer gewüthet. Schaden 250,000 Dollars.

Der neue Flügel der Universität in Indiana (Vereinigte Staaten von Nordamerika) wurde am 12. Juli Nachts durch einen Blitzschlag in Flammen gesetzt, der durch einen Telegraphendraht in das Directoratszimmer geleitet wurde. Das Laboratorium, das Museum und die Bibliothek wurden vollständig zerstört. Das Museum enthielt eine Sammlung von Fischen, die von Dr. Jordan angelegt worden war und in den Vereinigten Staaten nicht ihres Gleichen hatte. Die Bibliothek zählte 15,000 Bände, darunter die Owen-Sammlung, deren Verlust geradezu unersetzlich ist. Der Gesammtschaden wird auf 200,000 Dollars beziffert, wovon nur 30,000 Dollars durch Versicherung gedeckt sind.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Aug. (W.Ldb.) Ob man nur noch vor dem nächstens in Wien stattfindenden großen Saatenmarkte es für möglich hält, in Hausse zu machen, der uns wenigstens annähernd den richtigen Standpunkt der diesjährigen Ernte klar machen soll? Man sollte es glauben. Mit rapider Schnelligkeit macht die Hausse auf den Märkten des Auslandes **Fortschritte** und beeinflußte damit auch unsere einheimischen Märkte. Der heutige Markt schloß bei schwachem Umsatze ebenfalls mit einer Hausse, vorab für Prima-Weizen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 28¼ – 28½	Russ. Weiz. Fr.	28 —28½
Primaweizen	„ 27¾ – 28	Hafer . „	18 —20
Guter Weizen	„ 26¾ – 27¼	Gerste . „	24 —26
Geringere	„ 23 —25	Roggen . „	17 —18
		Mais . „	18 —21½
Lagereingang in voriger Woche . .		8,000	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		12,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		101,000	„

Pariser Observatorium vom 14. August 1883

Ein Wirbelsturm trat ein über dem Westen Irlands. Allgemeines Sinken des Barometers über Frankreich, um 5 Mm. über dem Kanal, um 1 Mm. über die Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; hohe Temperatur, Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Aug. Fortdauer des warmen Wetters; jedoch Gewitter zu erwarten.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 11. Aug.)

Fertigungen.

Aarau, 21. August. Adel, Rudolf, von Thalheim, alt Schreinermeister in da. — Baden, 21. Die Erben des Pfister-Baldinger, J. J.; Güller, Baptist, in Wettingen. — Baldingen, 21. Die Erben der Gebrüder Laube, alt Ammanns in Unterbaldingen. — Balzenwyl, 20. Offenhäuser, Andreas, von Lüly, Kantons Waadt, auf dem Sennhof zu Brittnau wohnhaft; Däster, Friedrich, Sohn, Gemeindeammanns. — Bözen, 20. Fuchs, Jakob, früher gewesener Posthalter in Birrwyl, in Cordoba, Südamerika. — Boswyl, 20. Brüder End, Schleifer und Barbier. — Brittnau, 29. Buchmüller, Gottlieb, Davids, Drahtarbeiter auf dem Zelgli dahier. — Brugg, 23. Kämpf, Emil, Pintenwirths von Oberburg. — Döttingen, 22. Die Erben des Bugmann, Xaver, Maurer, Fränzelis. — Kölliken, 20. Die Erben des Matter, Joh., Zimmermeister. — Küttigen, 21. Die Erben des Blattner, R., Pfeifers, alt Gemeinderath; Blattner, Rudolf, Pfeifers, Schuster, in Lyon; Furter, Samuel, Schmied, jünger, von Staufen. — Leibstatt, 21. Schilling, Veronika geb. Kramer, Wittwe. — Lupfig, 25. Gist, Maria, Johannesen, in Birr wohnhaft; Gist, Johannes, Schuster, jünger, wohnhaft in Scherz. — Mandach, 20. Märki, Elise geb. Geißberger, Jakobs, Müllers Wtw. — Moosleerau, 18. Bonarburg, Lorenz, Härrenlenzen im Marchstein zu Triengen. — Reinach, 20. Hauri, Heinrich, Adrich und Hedwig, Heinrichs, Schusters. — Rudolfstetten, 26. Meyer, S. J., Handelsmann, in Bremgarten. — Ryken, 20. Geschw. Roth; Siegrist, Josef, Hans Jakobs, auf der Hohwart dahier. — Schöftland, 20. Wacker, Rudolf, Schulgutspfleger, von Wittwyl; Hunziker, Rudolf, Friedensrichter, von Staffelbach. — Sins, 23. Stuber, Kaspar, Wagner in Höfen dahier. — Tegerfelden, 21. Müller, Frdr. Reinhard, Müller in Lengnau. — Unterstggenthal, 21. Die Erben des Umbricht, Simon, von Unterstggingen; Gebrüder Umbricht. — Vordemwald, 18. Flükiger, Johannes, Gutsbesitzer, im Hasle zu Balzenwyl. — Waltenschwyl, 20. Burkard, Fridolin, Großbolis. — Wettingen, 23. Spörri, Heinrich, Zimmermann. — Wohlen, 21. Meyer-Meyer, Negot. in Baden; Stutz, Niklaus, Körber, von Arni; Koch, Alois, Köchlis.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Siebenmann, Ida, Johann Rudolfs, Postcommis, Schneiderin, von Aarau, gegenwärtig in Königsfelden. Eingabe 15. Sept.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Baumann, Heinrich, Moken, Schiffer, von Stilli. Eingabe 12. Sept., Gemeindeschreiberei Stilli.

Geldstage.

Aarau. Zarattini u. Cie., Gemüse- und Geflügelhandlung in Aarau; Antheilhaber: Zarattini, Giacomo Carlo, von St. Martini, und Marcheiti, Paolo, von Coreglio, Italien, in Aarau ausgetreten;

Suter, Johannes, Samuels, Schneider, ab Rütihof zu Gränichen. Eingabe 15. Septb. — Baden. Liechti, Jean, Maler, in Baden; Herzog, Bernhard, Spengler, von Ennetbaden. Eingabe 22. September. — Bremgarten. Hochstraßer, Bernhard, Schuhhändler, Göllimichis, von Häglingen; Frau Huber, Verena geb. Rüttimann, Melchers, Stutzen, von Häglingen; Weber, Jakob, Zimmermann, auf dem Berg zu Wohlen. Eingabe 10. Sept. — Brugg. Märki, Johann, Gröflis in der Schattengasse in Mandach. Eingabe 12. Sept. — Lausenburg. Straub, Bartholomä, von Kaisten; Bollag, Hirsch, Handelsmann in Sulz. Eingabe 12. Septbr. — Lenzburg. Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer, von Dintiken; Frau Wilk, Elise, Schusters, in Niederlenz. Eingabe 12. Sept — Zofingen. Lang, Joh. Rudolf, Lehrer, von Oetlikon und Ostringen, in der Küngoldingen zu Ostringen. Eingabe 22. Septbr.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Ennetbaden. Anmeldung bis 20. August.

Die Ordnung wieder hergestellt.

„Neuwied, 18. Januar 1883. Dem Herrn Richard „Brandt, Apotheker in Zürich, bescheinige hiermit, daß „die von demselben bezogenen Schweizerpillen mir ge„gen mein Leiden, Hartleibigkeit, verbunden mit Brust„beklemmung, Appetitlosigkeit und Mattigkeit in den „Gliedern vor allen andern schon gebrauchten Arzeneien den besten Dienst geleistet haben und ich die„selben jedem Mann für obiges Leiden nicht genug „empfehlen kann. Achtungsvoll Wilh. Schmidt."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Zürcher Börse vom 14. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	315	316	317
„ Priorität	555	580	—
Centralbahn . .	518	523	—
Gotthardbahn . .	565	572	570—568
Jura-Bern-Bahn .	360	370	—
Suisse Occidentale .	91	95	—
Union-Suisse Stamm .	237	239	240 dt. 5
„ Priorität	439	443	—
Uetlibergbahn . .	310	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	115	—
Arth-Rigibahn . .	181	182	—
Zürcher-Tramway .	587	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	324	330	—
Schweiz. Creditanstalt	650	655	—
Bank in Winterthur .	415	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Ein ganz eigenartiges vortreffliches Werk, das die Beachtung aller Hausfrauen verdient, ist das **„Illustrirte Haushaltungs-Lexikon"** von **Luise Wilhelmi** und Dr. **William Löbe**, welches im Verlage von R. Schultz u. Comp. in Straßburg erscheint. Von dem Werke, das in 30 Lieferungen à 50 Ct. vollständig sein wird, liegen bis jetzt 18 Hefte vor, die bis zum Buchstaben O reichen. Es enthält, lexicographisch geordnet, größere Artikel und kleinere Notizen über Alles, was nur irgendwie mit dem Haushalt in der Stadt und auf dem Lande, mit den Bedürfnissen des Hauses und der Familie zusammenhängt. Da gibt es Kochrezepte, Mittheilungen über Gemüse, Fleisch, Wildpret, Geflügel u. s. w., über häusliche Apparate und Maschinen, Hausmittel, gemeinnützige Recepte, Artikel über Heizung, Gartenbau, Blumenpflege, über Kleiderstoffe, Juwelen, Wohnräume, über Kinderpflege, Krankheiten, Erziehung u. s. w., kurz über Alles, was für die Hausfrau irgendwie Interesse haben kann. Das Buch sollte in keinem Haushalte fehlen und ist das nützlichste Geschenk, das man einer Hausfrau machen kann.

Saigon, 12. Aug. Die Mandarinen von Hüe (Annam) weigerten sich, den vom verstorbenen König Tü Düc bezeichneten Nachfolger anzunehmen (der von Tü Düc designirte Nachfolger war, so viel man weiß, sein zweitältester Neffe, der 17jährige Trien, der für einen leidenschaftlichen Hasser der Franzosen gilt; Söhne hatte Tü Düc nicht). Die Mandarinen wollen Vianlau auf den Thron erheben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Halb-Flanelle schwere Qualität à 50 Ct. per alte Elle,

Flanelle ganz wollen für Hemden (Reimser) à Fr. 1. 50 per alte Elle,

Doppel-Châls schwarz und gefarbt von Fr. 14. an per Stück

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger
in Liquidation.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie heute **Mittwoch den 15. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von



Sonnen- und Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reelle Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantine-Regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr., für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme**, spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

☛ **Regenschirme** auf Bestellung, das **Ueberziehen und Repariren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Lampen.

In Folge direkter Verbindung mit den besten Lampenfabriken kann ich alle Sorten

Hänge-, Tisch- und Wandlampen

in **vorzüglicher Waare** zu den **billigsten Preisen** offeriren.

Solide **Brenner**, sowie andere **Lampentheile** halte stets vorräthig.

R. Ritter-Stahl.

☛ Der mit 15. dies neu eröffnete ☚

Pariser-Bazar

vordere Vorstadt, Aarau,

neben **Ackermann-Buser's** Kleiderbazar verkauft zu billigsten Preisen:

Alle Arten Kurz- und Mercerieswaaren. Große und kleine Steh- und Hänglampen, Blech-Haushaltungsgegenstände, Korbwaaren. Hosenträger und Börsen ꝛc. ꝛc., sowie eine große Collektion in 5, 10, 15, 20, 30 und 40 Cts. Artikel.

Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Magd**, die kochen kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Stelle für einen

Bäcker

zum sofortigen Eintritt. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 26. Oktbr. l. Js. behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeinde auf:

Bundesgesetz betreffend die Kreirung der Stelle eines Adjunkten am eidgen. statistischen Bureau vom 7. Juli 1883.

Aarau, 6. August 1883.

Der Gemeinderath.

Verkauf von Korbweiden.

Der diesjährige **Ertrag an Korbweiden** auf den Probe-Culturen im **O.-Schachen, hinter dem Bahndamm und im Scheibenschachen, am Erzbächle,** zusammen eine Fläche von 22 Aren, wird hiemit zum Verkauf ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Korbweiden werden **bis 25. dies** entgegengenommen. Für Besichtigung wende man sich an Stadtbannwart J. Roth an der Bibersteiner-Straße.

Aarau, am 14. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Grien- und Sandgrube in Roggenhausen.

Die in der Grien- und Sandgrube zu Roggenhausen aufgeschichtete Schuttmasse soll, im Sinne der auf dem Bureau der Forstverwaltung liegenden Vorschriften, mit aller Beförderung beseitiget werden. Schriftliche Angebote werden **bis 20. ds.** entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Aarau, 14. August 1883.

Bezahlung von versteigertem Holz.

Der Termin für Bezahlung des am 10. Juli abhin im **Gönhard & Oberholz versteigerten Stockholzes,** war am 10. dies verflossen. Wer mit der Bezahlung noch im Rückstand ist, wird ersucht, **bis 20. dies** den Steigerungsbetrag anher abzuliefern, ansonst das Holz, unter Behaftung des anfänglichen Bestehers für Minder-Erlös und Steigerungskosten, zum zweiten Mal auf Steigerung gebracht würde.

Aarau, 14. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Pachtzinse für Waldfelder, Waldgras und Lische.

Die Pachtzinse für versteigertes Waldfeld, Wald- und Lischengras, sind seit 1. Juli zur Bezahlung verfallen. Dieselben sind bis 1. Herbstmonat nächsthin an die betreffenden Bannwarte abzuliefern, bei Vermeidung der in den Steigerungsbedingungen angegebenen Folgen.

Aarau, 15. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Es ist mir heute zu Handen der Unterstützungs-Casse der Feuerwehr das schöne Geschenk von **Fr. 30.** — zugestellt worden.

Aarau, den 14. August 1883.

H. Schießer.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Kirchgemeinde **Seengen** ist im Falle auf den Kirchthurm zu Seengen einen **neuen Blitzableiter** erstellen und denjenigen auf dortigem Kirchendach renoviren zu lassen.

Die Bedingungen können bei Herrn Pfarrer Hasler in Seengen vernommen werden.

Uebernahmsofferten sind dem Herrn Ammann Sandmeyer in Seengen bis und mit 25. August 1883 einzugeben.

Egliswyl, 13. August 1883.

Namens der Kirchenpflege Seengen:

Rusti, Aktuar.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Eine reinliche **Magd,** die kochen kann.

In der **Ziegelei von K. Hauri-Siegenthaler** wird heute und morgen

frisch gebrannter Kalk

ausgezogen.

Ein Laufbursche

findet in der Kasernen-Cantine Anstellung.

Feuerwehr Aarau.

Die **diesjährige Hauptübung** ist auf den **20. dieß** festgesetzt und wird die Feuerwehr hiezu aufgeboten wie folgt:

Nachmittags 4½ Uhr: Antreten der Brandwache vor dem Regierungsgebäude,
" 4½ " " aller Elitecorps bei den Geräthschaftslokalen,
" 4¾ " " " " vor dem Regierungsgebäude,
" der Depôtmannschaft auf dem Holzmarkt sobald

die **Allarmzeichen** gegeben werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß laut Beschluß des Tit. Gemeinderathes keine besondern Aufgebote zugestellt werden und daß unentschuldigt Abwesende mit Fr. 2. — gebüßt werden. Abwesenheit, welche sich auf den Tag der Uebung beschränkt, entschuldigt nicht.

Aarau, den 15. August 1883.

Der Chef der Feuerwehr:

Schießer.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

à 4½% Zins spesenfrei.

Aarau, 10. August 1883.

Die Verwaltung.

Mein großes Lager in:

Herrenhemden weiss und in Farben

von Fr. 3. — pr. Stück bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung

Gustav Bolliger
in Liquidation.

Mein Verlag in Herren-Hemden

ist durch neue Sendungen wieder auf's Vollständigste reassortirt und halte denselben bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft** des **Johann Günthardt,** Schreiner, Möbelhandlung, von Hedingen, in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Freitag den 17. und Samstag den 18. dies,** am erstern Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage von Morgens 9 Uhr an, beim **Hause Nr. 660 an der Kasinostraße zu Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Magazin-Vorrath: Ein harth. Secretär, 2 zweith. tannene Kästen, 6 Stühle mit geschnitzten Lehnen (Façon), 1 Büffet, 1 Chiffonière, 3 Polstersessel, 4 Nachttischli, 2 ovale Tische, 1 tan. Waschtisch, 1 Arbeitstisch, 1 einth. tan. Kasten, 1 tan. Bettstatt, 1 nußb. dito, 2 Nähmaschinen, 1 Petroleumkochheerd, 1 Spieltisch, 3 tan. Commoden, 1 Ausziehtisch mit Schieferplatte, 10 ungefütterte größere und kleinere Blechöfen, Fournir- und Ladenvorrath, 2 Schleifsteine und viele andere Gegenstände mehr.

b. Privatmobiliar: Zwei aufgerüstete Betten, 1 Canapee sammt Kissen, 1 Waschtisch, 1 Secretär, 1 Commode, 1 Chiffonière, 3 Polstersessel, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Stockuhr, 1 Nähmaschine, 1 Petroleumkochheerd, Küchengeschirr, Linges; ferner 1 gold. Remontoiruhr sammt gold. Kette, nebst vielen andern Gegenständen.

c. Schreinerwerkzeug, complet und in sehr gutem Zustande.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Aarau, den 11. August 1883

(M-142-A)

Der Beauftragte:

Hans Lüscher, Notar.

Specialität in Bureaux-Artikeln;

Postpapiere und Couverts mit Firmadruck, **Memorandum, Facturen, Adreß-Carten,** englische **Löschpapiere und Cartons, Copirbücher, beste Copirtinten,** sowie alle nur **wünschbaren Bureaux-Bedürfnisse** halte ich stets auf Lager und empfehle mich geneigter Berücksichtigung.

Preise wie jede Concurrenz.

Aarau,

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen-Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardt'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Ryniker) verlegt habe. Für das mir bis **jetzt** geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken** ꝛc.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches heiteres **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörden oder zwei kleinere von je zwei Zimmern; Brunnen im Haus — Nachzufragen in Nro. 78 Milchgasse.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Zu verkaufen:

Ein zum Reiten und Fahren brauchbares, 5 Jahre altes



Pferd,

norddeutscher Race; um billigen Preis, wegen Nichtgebrauch. Gegen Tausch würde Vieh angenommen. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Einige Fuder

Sagspähne

billig in der **Sage Ober-Erlisbach.**

Neue Kleesaat 1883

soeben angelangt bei

G. Waßmer z. Adler.

Tafelsenf,
Tafelhonig,
Tafelreis

empfiehlt bestens

Frau **Schmid-Maurer.**

Zu verkaufen:

Verschiedene Thüren & Fenster

in Nr. 177 am Zollrain.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme

Frau Theodor-Hagnauer.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Schwarze Mohairtücher, weiße & farbige Jupons

halte sehr billig empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, alterthüml. Gebäude.

Thonwaarenfabrik Allschwil
(O F 962) **Basel.**

Neues überseeisches Insektenpulver
von **Karl Kreller,** Nürnberg.

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse ꝛc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 193.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. August 1883.

Die weiblichen Arbeitsschulen in der schweiz. Landesausstellung.

Von J. Schäppi in Horgen.

Bevor wir zu den kunstgewerblichen Schulen übergehen, die meistens freie Schöpfungen sind, müssen wir noch einer gewerblichen Anstalt — der weiblichen Arbeitsschulen — gedenken. Wir betreten mit etwelcher Besorgniß dieses Gebiet, das ja ausschließlich Domäne der Frauen ist. Wir müssen uns der Gefahr aussetzen, daß man dem unberufenen Eindringling zurufe: Schuster, bleib' bei deinem Leisten!

Des Mädchens Traum ist ja die Hausmutter, und zu dieser Aufgabe muß dasselbe herangezogen werden. Die weiblichen Arbeiten bilden keinen unwichtigen Theil dieser Erziehung. Die Mutter hat im Hause einen täglichen Kampf zu führen mit den Elementen, welche das Gebild der Menschenhand zerstören wollen. Unscheinbar klein sind oft die Dinge, aber sie wirken massenhaft als ächter Zahn der Zeit. Abgesehen von den Havarien, welche die Kleinhösler gelegentlich nach Hause bringen, hat die Mutter zu kämpfen gegen die Motten, welche sich ohne irgend welche Legitimation in die Garderobe einschleichen, gegen den Staub, welcher sich hinter die Gardinen und in Kasten und Truhen legt, gegen häßliche Flecken, welche die Tischtücher verunstalten, gegen die bösen Wasserdünste, welche Farben und Vergoldungen erbleichen u. s. w. Die Frauen mögen daraus entnehmen, daß wir die wirthschaftlichen Leiden kennen, mit denen sie täglich zu kämpfen haben, und deßhalb mögen sie gestatten, etwas auf ihrem Arbeitsfelde herumzuwandern.

Die „Arbeitsschule der Stadt St. Gallen" zieht sofort unsere Blicke auf sich. Dieselbe hat originell ausgestellt. Ihre Firmatafel gibt im engsten Rahmen Aufschluß über alle Hauptpunkte ihrer Volksschulorganisation. Auch eine eigens linirte Wandtafel hat sich eingefunden, und die Kreidezeichnungen geben uns eine Vorstellung, wie unterrichtet wird. Lehrplan und Berichte führen weiter in das Wesen der Schule ein. Die Arbeiten der 6 Klassen sind genau ausgeschieden, man beginnt mit der ersten Klasse und schreitet fort bis zur sechsten. Der Lehrplan ist von Stufe zu Stufe mit Arbeiten illustrirt, wie sie das Bedürfniß fordert, einfach, sauber, solid. Die Schule steht in ihrer ganzen Entwicklung, mit allen ihren Leistungen, wie auf einen Schlag vor unsern Augen. Das heißt man belehrend ausstellen. An St. Gallen schließt sich die Erziehungsdirektion „Baselstadt" an, mit Arbeiten der Mädchen-Primar- und Sekundarschulen. Es sind das Arbeiten, welche veranschaulichen sollen, wie man Schäden dauerhaft und schön ausbessern könne, sie erscheinen deßhalb ungewaschen. Daneben liegen aber auch ganz neue, schön ausgeführte Arbeiten vor.

Die Erziehungsdirektion Aargau hat in einem Pavillon die Arbeiten sämmtlicher Klassen der verschiedenen Schulstufen ausgestellt. Die Arbeiten mögen — weil ungewaschen — manchem Auge als zu wenig sauber erscheinen, aber es handelt sich in erster Linie nicht um die Sauberkeit, sondern um die Art und Weise, wie die Reparaturen ausgeführt worden sind. Daneben befindet sich eine obligatorische Stoff- und Mustersammlung, die reichhaltig und zweckmäßig geordnet ist. Auch liegen Arbeitshefte und Musteralbums von Schülerinnen vor, die von einem praktischen Gange zeugen. Luzern erscheint mit einer Reihe von Arbeitsschulen, auch Bern und Neuenburg sind vertreten. Tessin hat sich an vaterländische Stoffe gewagt, und nicht auf die Leine oder Wolle, sondern auf Seide gestickt. Die Helvetia mit den Alpen und dem Gotthardtunnel und wieder die Helvetia mit den 22 Sternen, mit südlich frischem Kolorit ausgeführt erfreuen unser Auge. Da unten im Tessin werden gute Patriotinnen gezogen. Die Stadt Zürich hat Arbeiten der Primar- und Mädchensekundarklassen in einem prächtigen Atlas ausgestellt und Winterthur bringt in einem Pavillon einen großen Reichthum von Arbeiten seiner untern und höhern Mädchenschulen zur Schau. Die Erziehungsdirektion Zürich gibt Aufschluß über das Institut der Arbeitslehrerinnen und legt Programm und Lehrplan zur Einsicht auf.

Besonderer Erwähnung verdienen die „Frauensarbeitsschule Basel" und das Institut der Geschwister Boos in Zürich-Riesbach. Die erstere Anstalt hat den Zweck, Töchter und Frauen jedes Standes in den weiblichen Handarbeiten gründlich auszubilden, und sie in den Stand zu setzen, dieselben selbstständig zu betreiben. Der Unterricht umfaßt Weißnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Zuschneiden von Bett- und Leibwäsche, Glätten, Putzmachen, Zeichnen, Rechnen und Buchführung. Das Weißnähen, Maschinennähen und Kleidermachen bilden die Hauptkurse. Die Unterrichtszeit für jedes dieser Fächer dauert vier Monate. Der Zeichnungsunterricht soll die Grundlage für das Zuschneiden bilden, und zur Konstruktion geometrischer Figuren anleiten. Zudem soll er das Augenmaß üben und den Schönheitssinn bilden. Wer in die Anstalt eintreten will, muß das 15. Altersjahr zurückgelegt haben und die nöthigen Vorkenntnisse besitzen. Schülerinnen, welche auch nur Vormittags die Schule besuchen, erhalten einen möglichst vollständigen und lückenlosen Unterricht. Schülerinnen, die sich durch Fleiß, musterhaftes Betragen und tüchtige Kenntnisse auszeichnen, können am Ende des dritten Kurses das Diplom erhalten. Die Anstalt ist eine Schöpfung der Gemeinnützigen Gesellschaft Basels. Die ausgestellten Arbeiten sind eine treue Illustration des Lehrplans. Die Anstalt strebt nach gleichen Zielen wie die Frauenarbeitsschule in Reutlingen. Diese hat es verstanden eine eigene Spezialität — die Reutlinger Artikel — auszubilden, welche in weiten Kreisen gesucht sind. Sie bildet auch weibliche Lehrkräfte aus, die gute Anstellungen finden.

Die „Geschwister Boos" leiten eine Kunst- und Frauenarbeitsschule, die in eine industrielle, eine künstlerische und eine wissenschaftliche Abtheilung zerfällt. Töchter, welche die industrielle Abtheilung besuchen, werden eingeführt in die Weiß-, Bunt-, Blatt- und Goldstickerei. Die Arbeiten werden auf Tuch, Seide und Sammet ausgeführt. Daran knüpfen sich Strick-, Häckel-, Filet- und Knüpfarbeiten in Wolle. In Handnähen werden die verschiedenen Nähstiche am Mustertuch geübt, das Flicken und Stopfen, das Zuschneiden und Anfertigen von Wäschegegenständen gelehrt und damit das Musterschnittzeichnen verbunden. Dann wird Unterricht ertheilt im Maßnehmen und Zuschneiden von Kleidern. Im Zeichnen wird ein spezieller Fachunterricht gegeben. Daran reihen sich die Sprachfächer, die Buchführung, das kaufmännische Rechnen, Korrespondenz. Es werden auch Handarbeitslehrerinnen ausgebildet. In der Kunstabtheilung wird das Freihandzeichnen, das geometrische Zeichnen und das Malen gepflegt. Man malt auf Holz, Seide, Leder, Porzellan. Damit geht Hand in Hand ein theoretischer Unterricht, welcher Kunstgeschichte, Stil- und Farbenlehre umfaßt. Das ist in der That ein reiches und hohes Programm, und man fragt sich unwillkürlich, ob die Leistungen demselben entsprechen Es sind wirklich hübsche Arbeiten ausgestellt. Wir erkennen da Fröbel: hübsch auf Porzellan gemalt, ein wahres Kindergesicht, eine Bibel mit prächtig gesticktem Einband, hübsche Zeichnungen und eine schöne Auswahl fertiger Kleider. Literarische Arbeiten liegen zur Einsicht auf.

Im selben Raum führt uns Susanna Müller in Hottingen ihre schriftstellerischen Erzeugnisse zu Gemüthe: die Anfangsgründe im Nähen, der Zuschneidekurs, das Hausmütterchen, die Hausfrau auf dem Lande u. s. w. Daneben liegen Handarbeiten. Alles zielt auf das praktische Bedürfniß ab. In ähnlichem Geiste arbeitet Frau Egli-Brunnenstein.

Ein altes Sprichwort sagt: Das Weib und der Ofen sollen im Hause bleiben. Man hat das Hervordrängen des Weibes aus dem häuslichen Kreise als ein Zeichen sinkender Staatsblüthe ausgegeben und gesagt, es gehe mit den Männern abwärts, wenn die Blaustrümpfe in solchem Maße hervordrängen. Das ist ein überwundener Standpunkt. So lange die Frau an der Seite des Mannes, im Familienkreise, in der Kindererziehung, in der Führung eines Haushaltes einen Halt hatte, empfand sie wenig Neigung, über die Grenzen des Hauses hinauszugehen. Seit aber ein großer Theil des weiblichen Geschlechts keinen Halt mehr in der Familie findet, seitdem tritt dieser Theil naturnothwendig hinaus, lenkt in die Bahnen der Männer ein und konkurrirt mit ihnen im Kampfe um's Dasein. Dieser Kampf ist aber ein ungleicher, wenn man den Frauen die Mittel zur technischen Ausbildung vorenthält. Den Mädchen sind deshalb die Zeichnungsschulen im weitesten Umfange zu öffnen. Sie sollen Gelegenheit haben, fremde Sprachen, kaufmännische Fächer zu erlernen und Unterricht in der Krankenpflege erhalten. Die Frauenarbeitsschule Basel und das Institut der Geschwister Boos werden sich zu eigentlichen Frauenerwerbsanstalten entwickeln müssen. Jedes Mädchen sollte einen Beruf erlernen. Eine Frau, reich geboren, hat keine Bürgschaft, daß sie es immer bleiben werde. Eine unter scheinbar glücklichen Umständen geschlossene Ehe kann sich im Verlauf der Zeit gar traurig gestalten. Glücklich die Frau, die in solchen Lagen in Kopf und Hand Stücken besitzt!

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. August. Auf Grund von Mittheilungen der Deutschen Reichspostverwaltung macht die schweizerische Postverwaltung folgendes bekannt: Ausgeschlossen von der Einfuhr in Deutschland sind Reben, gleichviel ob dieselben zum Verpflanzen geeignet sind oder nicht, sowie alle sonstigen Theile des Weinstocks, insbesondere auch Rebenblätter, ferner ausgerissene Weinstöcke, trokenes Rebholz, Kompost, Düngererde, gebrauchte Weinpfähle und Weinstützen.

Die Einfuhr von Tafeltrauben, Trauben der Weinlese und Trestern über die Grenzen des Reichs ist nur gestattet, wenn 1. zur Verpackung der Trauben keine Rebenblätter verwendet sind; 2. die Tafeltrauben in wohlverwahrten und dennoch leicht zu durchsuchenden Schachteln, Kisten oder Körben; 3. die Trauben der Weinlese eingestampft in gut verschlossenen Fässern, welche einen Raumgehalt von wenigstens fünf Hektoliter haben und derartig gereinigt sind, daß sie kein Theilchen von Erde

oder Rebe an sich tragen; 4. die Treſter in gut verſchloſſenen Kiſten oder Fäſſern ſich befinden.

Die Einfuhr aller nicht zur Kategorie der Rebe gehörigen Pflänzlinge, Sträucher und ſonſtigen Vegetabilien, welche aus Pflanzſchulen, Gärten oder Gewächshäuſern ſtammen, über die Grenzen des Reichs iſt nur unter den nachfolgenden Bedingungen geſtattet: 1. Die Einfuhr darf (in Bezug auf die Schweiz) nur über die nachſtehend bezeichneten Zollämter ſtattfinden: Lindau, Friedrichshafen, Konſtanz, Schaffhauſen und Baſel. 2. Die in Rede ſtehenden Gegenſtände müſſen feſt, jedoch dergeſtalt, daß ſie die nöthigen Unterſuchungen geſtatten, verpackt, ſowie mit einer Erklärung des Abſenders und mit einer auf der Erklärung eines amtlichen Sachverſtändigen beruhenden Beicheinigung der zuſtändigen Behörde verſehen ſein, aus welcher hervorgeht: a) daß die Gegenſtände von einer Bodenfläche (einer offenen oder umfriedigten Pflanzung) ſtammen, die von jedem Weinſtock durch einen Zwiſchenraum von wenigſtens 20 Meter oder durch ein anderes Hinderniß getrennt iſt, welches nach dem Urtheil der zuſtändigen Behörde ein Zuſammentreffen der Wurzeln ausſchließt; b) daß jene Bodenfläche ſelbſt keinen Weinſtock enthält; c) daß auf derſelben keine Niederlage von Reben ſich befindet; d) daß, wenn auf derſelben von der Reblaus befallene Weinſtöcke ſich befunden haben, eine gänzliche Ausrottung der letztern, ferner wiederholte Desinfektionen und drei Jahre lang Unterſuchungen erfolgt ſind, welche vollſtändige Vernichtung des Inſekts und der Wurzeln verbürgen.

Die obengedachte Erklärung des Abſenders muß a) beſcheinigen, daß der Inhalt der Sendung vollſtändig aus ſeiner eigenen Gartenanlage ſtammt; b) den letzten Beſtimmungsort und die Adreſſe des Empfängers angeben; c) ausdrücklich beſtätigen, daß die Sendung Reben nicht enthält; d) angeben, ob die Sendung Pflanzen mit Erdballen enthält; e) die Unterſchrift des Abſenders tragen.

Bundesſtadt, 15. Aug. Der erſte Geſandte Argentiniens bei der Eidgenoſſenſchaft, zugleich auch in Rom accreditirt, Dr. Anton Del Viſo, hat heute dem Vizepräſidenten Welti ſein Beglaubigungsſchreiben übermacht.

Der Bericht der Experten über die Finanzverhältniſſe der vier Nationalbahn-Garantieſtädte wird auf Ende des Monats erwartet. Eine außerordentliche Einberufung der eidg. Räthe findet nun vorausſichtlich nicht ſtatt, da Winterthur bis zum Dezember ſich halten kann.

Aargau. Aus dem regierungsräthlichen Rechenſchaftsberichte pro 1882.

Staatswirthſchaftsdirektion. Der größte Theil dieſes Berichts betrifft das Landwirthſchaftliche. Vom Forſtweſen haben wir zu notiren, daß die ſämmtlichen Gemeindewalderträgniſſe einen Werth von Frkn. 2,489,636 beſitzen, der Erlös aus Verkäufen betrug Fr. 1,193,228. Es wurden alſo dem Werthe nach nicht ganz die Hälfte ſämmtlicher Erträgniſſe verkauft und daraus Verwaltungskoſten der Gemeinden beſtritten. Von der andern Hälfte erhielten die Bürger 139,372 Feſtm. als Brennholzgaben und 14,394 Feſtmtr. als Bauholz gratis oder zu einer mäßigern Taxe. Ueber das Brandverſicherungsweſen iſt zu bemerken, daß im Berichtsjahr die Zahl der Ziegeldächer um 247 zu-, die der Strohdächer um 92 abgenommen hat; der Schatzungswerth ſämmtlicher Wohnhäuſer betrug Frkn. 2,477,680, die Verſicherungsſumme Frkn. 2,006,980; Prämien für Beſeitigung von Strohdächern wurden im Betrage von Frkn. 11,281. 90 ausgerichtet. — Brandfälle gab es 67, wovon 49 unermittelter Urſache. — Als ein Zeichen der Zeit führt der Bericht an, daß die Hausverkäufe unter der Schatzung in auffallender Zunahme ſind. Gegen 155 im Jahre 1881 ſind im Berichtsjahre 181 Gebäude in dieſer Weiſe verkauft worden und es hat dieſer Uebelſtand, dem Anſcheine nach, noch immer den höchſten Punkt nicht erreicht.

— * Aarau, 16. Auguſt. Der geſtrige Markt war infolge des regneriſchen Wetters im Ganzen ſchwach beſucht. Auf dem Viehmarkt wurden aufgeführt: 67 Ochſen, 540 Kühe und Rinder, 32 Schafe und Ziegen und 289 Schweine. Total 928 Stück. Der Handel ging flau, Preiſe immer noch hoch, jedoch zeigte ſich eine Neigung zum Fallen. Abends wurden per Bahn ſpedirt 115 Stück in 35 Wagen.

— Baden. (Korreſp.) Der hieſige Kurort erfreut ſich dies Jahr einer ſehr guten Saiſon. Sämmtliche Gaſthöfe ſind dermalen von Kurgäſten bereits angefüllt. Natürlich gehen und kommen alle Tage Gäſte. Allgemein gerühmt werden die Parkanlagen beim Kurhaus.

— Wynenthalbahn. Die Einwohnergemeinde Burg garantirte in ihrer Verſammlung vom 13. ds. zu Gunſten einer meterſpurigen Straßeneiſenbahn Suhr-Reinach-Menziken, eine Aktienſubvention von Fr. 8000. Dieſe ganze Aktienſumme wurde von den hieſigen Induſtriellen und einigen Bürgern gezeichnet.

Bern. Als einen dieſer Abende der Sohn des Sigriſten in Langenthal die Feuerglocke zog, begegnete ihm das eigenthümliche Mißgeſchick, daß der Klöpel ſich aus derſelben löſte und hart neben ihm zur Erde fuhr. Der Mann kam mit dem Schrecken und einem blauen Fuße davon.

— In Ultigen an der Aare iſt das große Bauernhaus des Chr. Moſimann vom Blitz vollſtändig eingeäſchert worden. Glücklicherweiſe waren die Bewohner des Hauſes wach; ſonſt hätten ſie vielleicht kaum ſich ſelbſt retten können, ſo raſch brannte das Gebäude nieder.

Zürich. Bis zum 14. Auguſt haben hunderttauſend Perſonen, die zwanzig Rappen bezahlten, das Aquarium beſucht. Damit ſind die Koſten dieſes Inſtituts gedeckt. Die Billete zu zehn Rappen werden bis zum Schluſſe der Ausſtellung nahezu ausreichen für die Mehrkoſten (Bedienung, Ankauf von Fiſchen u. ſ. w.). Es ſteht alſo zu erwarten, daß Ende September eine erkleckliche Summe der Stadt übergeben werden kann, in der Meinung, daß dieſe Anlage als bleibendes Inſtitut erhalten werde.

— Im Laufe dieſer Woche wird, wie man in der „N. Z. Ztg." lieſt, der ehemalige Archivar Dr. Strickler nach Bern überſiedeln, um an Ort und Stelle ſeine bereits vor 6 Jahren begonnene hiſtoriſche Arbeit über die Helvetik fortzuführen und fertig zu ſtellen. Dieſelbe wird noch ungefähr ſieben Jahre in Anſpruch nehmen. Es ſind etwa 600 Druckbogen in Ausſicht genommen. — Am Montag Abend veranſtaltete der demokratiſche Verein Zürich und Umgebung zu Ehren des Scheidenden eine Feier.

— In Guntalingen brannte am Montag Morgen laut „Andelf. Volksbl." die zu 11,000 Fr. verſicherte Doppelbehauſung des Rudolf und Johannes Reutemann am Bach bis auf den Grund nieder. Die Lebwaare ausgenommen iſt beinahe ſämmtliches Mobiliar, welches im Ganzen zu Fr. 12,000 verſichert iſt, zu Grunde gegangen. Namentlich iſt auch der ganze diesjährige Ertrag der Heu- und Getreideernte der Betroffenen vernichtet worden. Zwei Haushaltungen mit 13 Perſonen ſind obdachlos geworden. Ein mit Zündhölzchen ſpielender Knabe von noch nicht völlig fünf Jahren hat den Brand verurſacht.

Luzern. Am 10. d. ſpielten am See einige Kinder von 4—8 Jahren, wovon eines in den See ſtürzte; ſeine Geſpielen liefen heulend davon. Da kam ein Frauenzimmer hinzu, welches das Unglück ſah. Schnell entſchloſſen, warf dasſelbe Hut, Mantel und Oberrock weg, ſprang dem Kinde nach und brachte dasſelbe glücklich an's Land, wo es nach einigen Bemühungen wieder in's Leben gebracht werden konnte. Die muthige Retterin war die Hebamme Knifel.

— Arth, 14. Auguſt. In Folge des ſeit einigen Tagen herrſchenden ſchönen Auguſtwetters iſt der Fremdenzufluß nach dem Rigi außerordentlich. Geſtern beförderte die Arth-Rigibahn etwa 400 Perſonen auf die Höhen des Rigi. Heute iſt die Frequenz noch viel größer.

Uri. Dem „Urner Wochenblatt" zufolge iſt weder die Achtung vor den ſchönſten Leiſtungen der Kunſt noch das vor der reſtaurirten Tellskapelle angebrachte eiſerne Gitter im Stande, die lächerliche, kindiſche Sucht des Namenskritzelns zu überwinden. Bereits ſollen auf beiden Seiten der Kapelle, ſo weit ein Arm durch das Gitter dringen konnte, die Wände mit ſolchen Namen überkritzelt ſein, und man werde deshalb nicht blos darauf verzichten müſſen, das eiſerne Gitter wegzunehmen, ſondern vermuthlich genöthigt ſein, an den beiden Seiten auf Armeslänge Eiſenblech hinter dem Gitter anzubringen.

Glarus. In Mollis verſtarb an einem Schlaganfall Herr Vermittler Kaſpar Zwicki; derſelbe bekleidete eine Reihe öffentlicher Stellen. Als Mitglied des Gemeinderathes, als Armenverwalter und als Vermittler leiſtete er der Gemeinde gute Dienſte, ſodann war er Mitglied des Landrathes, ſowie ſeit zwei Jahren Falliments-vorſtand des Unterlandes.

— Letzten Dienſtag Nachmittags erſchoß ſich in Niederurnen ein junger kräftiger Mann: Metzger B. Jenni. Finanzielle Bedrängniß ſoll den Unglücklichen zu dieſem verzweifelten Schritte veranlaßt haben. Die Theilnahme mit der hart betroffenen jungen Wittwe, welche der Unglückliche mit einigen Kindern zurückläßt, iſt eine allgemeine.

Freiburg. Im Freiburger Zuchthaus wurde letzten Montag ein Fall von Widerſetzlichkeit auf blutige Weiſe unterdrückt. Einer der gefährlichſten Sträflinge, der mehrgenannte Michel, hatte einen Meſſerſtoß gegen einen Aufſeher geführt. Der Zuchthausdirektor eilte mit einem Revolver bewaffnet zur Hilfe herbei. Als ſich Michel mit dem Meſſer auch gegen ihn wandte, gab der Direktor Feuer und verwundete den Sträfling ſehr ſchwer. Dennoch konnte man den Letztern nur mit Mühe bewältigen.

Solothurn. In Loſtorf ſchlug der Blitz beim Gewitter vom Mittwoch früh in den Kirchthurm, verſengte in der unter dem Thurm befindlichen Sakriſtei Meßgewänder, ſchmolz Kelche und richtete mannigfaltigen Schaden an. Ein Brandausbruch konnte, da vorbeigehende Eiſenbahnangeſtellte ſofort Hülfe herbeiriefen, zum Glück verhütet werden.

Baſel, 15. d. Dr. Karl Brenner von Baſel iſt nach längerm Krankenlager in ſeinem 69. Lebensjahre vom Tode abberufen worden. Mit dem Genannten ſcheidet einer jener Patrioten alten Schlages, deren es nur noch wenige gibt und die als lebende Denkzeichen der großen und ſchweren Kämpfe, denen der neue Bund ſeine Entſtehung verdankt, überall mit Achtung und Ehrfurcht begrüßt werden. Brenner war aber nicht nur ein Mitkämpfer in den Freiſchaarenzügen, die dem Sonderbundskriege vorangingen, er nahm nicht nur thätigen Antheil an den letztern ſelbſt und half nachher tapfer und geſchickt in der Preſſe und auf der Tribüne die erſte Bundesverfaſſung von 1848 ins Leben zu rufen; er war auch in ſeinem Heimathkanton Baſel-Stadt ein unerſchrockener Verfechter des Fortſchritts und des Freiſinns. Im Oktober 1839 als 25jähriger Juriſt in den Großen Rath berufen, bildete er mit nur wenigen Geſinnungsgenoſſen den Kern jener Oppoſition, die nie erlahmte, trotz aller Anfeindung ausharrte, durch Lauterkeit und Entſchiedenheit auch dem heftigſten Gegner Achtung abzwang und ſchließlich, freilich erſt nach langen langen Jahren, die Mehrheit im Großen Rath errang.

Eine Haft wurde im Auguſt 1845 über ihn verhängt wegen eines Artikels in der „Nationalzeitung", in welchem er die neuen Tſchakos der Soldaten einer Kritik unterzogen hatte, und zwar erfolgte dieſe Verhaftung ohne richterlichen Spruch, lediglich als adminiſtrative Verfügung des damaligen Bürgermeiſters. Eine Deputation an denſelben blieb ohne Erfolg und machte ſich denn die gerade zu einer Inſpektion verſammelte Artillerie auf und zog mit klingendem Spiel und unter ſtarker Betheiligung der Bürgerſchaft hinauf zum Schloß Wildegg. Das Thor wurde geſprengt und der Gefangene befreit. Wie bekannt, wird dieſe Epiſode der Basler Geſchichte der „Käppiſturm" genannt. Es erfolgte eine allgemeine Amneſtie und die Ruhe wurde ohne Weiteres hergeſtellt.

Die freiſinnige Partei verliert in ihm ihren erſten Stifter und Träger.

— Dienſtag Nachmittags um 4 Uhr wurde das 9jährige Mädchen D. von Baſel, welches mit einem Auftrage vom Holee nach der Stadt geſandt worden war, im Weidenweglein von zwei jungen Burſchen überfallen und ſeiner aus ca. Fr. 3 beſtehenden Baarſchaft beraubt. Die Thäter ſind bekannt.

Baſelland. Am letzten Sonntag fand in Pratteln eine Verſammlung ſtatt zur Beſpre-

chung der gewiß zeitgemäßen und allgemein sehr interessanten Frage, was gegen die immer mehr überhandnehmende Trunksucht mit ihren traurigen Folgen gethan werden könne. Diese Versammlung war von der Sektion Basel des schweiz. Mäßigkeitsvereins angeregt und von zirka 250 Personen beiderlei Geschlechts aus mehreren Gemeinden Baselands sowie aus Basel besucht.

Thurgau. Die Feier des 50jährigen Jubiläums des Lehrerseminars Kreuzlingen ist nun definitiv auf Montag den 1. Oktober festgesetzt.

St. Gallen. Im Rheinthal gibt es Aepfel in Menge; mit den Reben geht es gut; Birnen dagegen gibt es weniger.

— Wie dem „Wochenbl. vom Seebezirk und Gaster" berichtet wird, fanden am letzten Sonntag zwei Männer von Wildhaus beim Kräutersammeln auf der Alp Flies, unmittelbar am Fuße des Säntis, den Leichnam eines jungen Touristen auf dem Schnee liegend. Es ist ein russischer Edelmann Namens Wilhelm Walter von Freimann aus Riga an der Ostsee, im Alter von 17—20 Jahren. Derselbe ist beim Niedersteigen verunglückt.

— Im Wallensee ertränkte sich die aus Karlsruhe gebürtige junge Gouvernante einer vorübergehend in Weesen weilenden Basler Familie. Schwermuth, zu der Angst vor drohender Erblindung sich gesellte, sollen die Arme in den Tod getrieben haben.

Waadt. Man schreibt aus Chateaux d'Oex, daß im Oberland, von Rossinieres bis Rougemont, alle Gasthöfe, Pensionen und Landhäuschen mehr als voll sind, so daß man nicht mehr weiß, wo man die Gäste alle unterbringen soll. Namentlich hat es viele Engländer, Amerikaner und Russen.

— In Lausanne sind am Dienstag die ersten Schülerkarawanen aus Frankreich angekommen, welche in der Schweiz ihre Ferien zubringen wollen; in Yverdon sind die letzte Woche schon 20 Schüler aus verschiedenen Departements eingetroffen, welche Genf besuchten, über Chamounix und Martinach in's Berner Oberland, von da nach Bern und Zürich zur Ausstellung rücken; der Rückweg geschieht über Basel nach Belfort, wo sich die Gruppe trennt.

— In Avenches sind letzte Woche zwei Familienväter beim Fischen ertrunken.

Paris, 14. Aug. Bei den Generalrathswahlen am letzten Sonntag haben die Republikaner die Mehrheit in den Departements Corsica, Dordogne, Lozère, Morbihan, Niederpyrenäen, Tarn und Vienne errungen, sodaß sie jetzt in 80 Generalräthen von 90 die Mehrheit besitzen. — Dem „Temps" wird aus Spanien gemeldet: „Von den Kriegsgerichten sind mehrere Todesurtheile gefällt, in Santo Domingo schon 4 Unteroffiziere erschossen worden. In der Nähe von Barcelona kam es zwischen den Truppen und einer Aufrührerschaar zum Kampfe; viele der letztern fielen in Gefangenschaft. In Andalusien, Logronno und Soria sind außer meuterischen Soldaten auch viele Bürgerliche verhaftet wegen Theilnahme an revolutionären Anschlägen." Der spanische Botschafter hatte heute eine Unterredung mit Challemel über die an der französischen Grenze getroffenen Maßregeln. Bis jetzt ist noch kein spanischer Empörer über die französische Grenze gekommen. In amtlichen französischen Kreisen wird nach wie vor behauptet, daß der Aufstand in Spanien nicht nur besiegt sei, sondern in beunruhigenden Verhältnissen sich ausbreite; wogegen die hiesige spanische Botschaft erklärt, der Aufstand sei überall zu Ende und das ganze Land erfreue sich der Ruhe. — Die Reise des Königs Alfons ins Ausland ist vorläufig wie folgt festgesetzt: Ankunft in Havre am 3., in Wien am 6., in Berlin am 13. September.

Der Kriegsminister wird, wie es heißt, einen Kredit von 7 Millionen für die vollständige Mobilmachung eines Armeecorps mit Inbegriff der Pferde- und Maulthier-Requisiten verlangen. Dieser Mobilmachungsversuch soll die Besorgnisse beschwichtigen, daß Deutschland schneller als Frankreich zum Losschlagen fertig sei. — Die Nachrichten aus Frohsdorf sind heute so beunruhigend, daß stündlich der Tod des Grafen von Chambord zu erwarten scheint.

Bei der Einweihung des Denkmals der Nationalvertheidigung in Courbevoie hat sich bemerkenswerther Weise keine deutschfeindliche Kundgebung zugetragen, trotzdem sämmtliche Turnvereine des Seinedepartements sowie die Patriotenliga mit Herrn Paul Deroulede an der Spitze anwesend waren. Die Rede des Vorsitzenden des Generalrathes Hrn. Forest, zeichnete sich durch eine würdige Objektivität aus. Das Erzbild erhebt sich auf einem etwa 7 Meter hohen Sockel von Granit, der seine eigene Geschichte hat, denn er trug früher das Standbild des großen Napoleon, das am 5. Sept. 1870 von dem souveränen Volke in die Seine geworfen wurde. Die Mauerkrone auf dem Haupt, das Schwert in der Rechten, die Standarte in der etwas forcirt zurückgedrängten Linken, blickt die „Luetetia" hinüber auf das Schlachtfeld, auf den Feind. Sie sieht schmuck genug, ja fast kokett aus in ihrem modernen Habit, das dem der Nationalgardisten nachgebildet ist. Ihr zu Füßen, an sie angelehnt, sitzt ein verwundeter Mobilgardist, trotz seiner Wunde von Neuem bereit, den Feind zu bekämpfen. Zwischen diese und die Gruppe der Rückseite drängt sich ein Kanonenrohr. Die nach Paris blickende Rückseite selbst zeigt ein nur halb bekleidetes Mädchen, dessen kummervoller Ausdruck natürlich die Leiden personificiren soll, die von Paris während der Belagerung ausgestanden wurden. Das Ganze soll einen harmonischen Eindruck machen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Aug. Unbeständiges etwas kühleres Wetter.

Marktbericht von Langenthal vom 14. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 6—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 45. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 15. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	313	315	315
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	517	522	—
Gotthardbahn . .	570	573	571
Jura-Bern-Bahn . .	360	367	—
Suisse Occidentale .	92	95	—
Union-Suisse Stamm .	236	238	—
„ Priorität	443	445	—
Uetlibergbahn . .	310	320	310
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	115	—
Arth-Rigibahn . .	178	182	—
Zürcher-Tramway .	585	598	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	324	330	—
Schweiz. Creditanstalt	651	653	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Der eilfte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien wird am 27. und 28. Aug. l. Jahres im städtischen Lagerhause (Prater) abgehalten werden. Gleichzeitig mit diesem Markte findet in Wien ein vom Verbande österreichischer Müller und Müllereinteressenten einberufener Müllertag, ferner die Generalversammlung des österreichischen Brauerbundes und bekanntlich in der Rotunde auch die elektrische Ausstellung statt. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 27. August dem Vortrage der Ernteberichte aus fast allen kornbauenden Staaten Europas und Amerikas, der 28. Aug. den Geschäften gewidmet. Anmeldungen werden im Sekretariate der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegengenommen und daselbst den Theilnehmern Auskünfte über die Fahrpreisermäßigungen ertheilt, welche in mehreren österreichisch-ungarischen Verkehrsrichtungen für die Reise von und nach Wien von Transportanstalten gewährt worden sind.

Pariser Observatorium vom 15. August 1883

Ein Wirbelsturm besteht auf der Nordsee. Das Barometer sank um 8 Mm. bei Shields und über Sicilien und um 11 Mm. über Besançon; es stieg dagegen um 10 Mm. über Irland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Gewitterregen; dann wieder schön.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft** des **Johann Günthardt,** Schreiner, Möbelhandlung, von Hedingen, in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Freitag den 17. und Samstag den 18. dies,** am erstern Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage von Morgens 9 Uhr an, beim **Hause Nr. 660 an der Kasinostraße zu Aarau** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Magazin-Vorrath: Ein harth. Secretär, 2 zweith. tannene Kästen, 6 Stühle mit geschnitzten Lehnen (Façon), 1 Büffet, 1 Chiffonière, 3 Polstersessel, 4 Nachttischli, 2 ovale Tische, 1 tan. Waschtisch, 1 Arbeitstisch, 1 einth. tan. Kasten, 1 tan. Bettstatt, 1 nußb. dito, 2 Nähmaschinen, 1 Petroleumkochheerd, 1 Spieltisch, 3 tan. Commoden, 1 Ausziehtisch mit Schieferplatte, 10 ungefütterte größere und kleinere Blechöfen, Fournir- und Ladenvorrath, 2 Schleifsteine und viele andere Gegenstände mehr.

b. Schreinerwerkzeug, complet und in sehr gutem Zustande.

NB. Von dem in der frühern Publikation sub. b. aufgenommenen Privatmobiliar kommen die meisten Gegenstände, worunter namentlich die zwei Betten, wegen nachträglicher Uebernahme derselben durch die Wittwe des Erblassers nicht zur Versteigerung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Aarau, den 11. August 1883

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

(M-142-A)

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen**
" **Flammkohlen** } werden auch Waggonweise abgegeben,
" **Salon-Coaks**
" **Torf,** diesjähriger zu reduzirt. Sommerpreisen.

(Briquettes werden ohne Camionnageberechnung zum Hause geliefert).

J. Spinner beim Bahnhof.

Dr. med. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. **Joh. Ulrich Rynker,** gewes. Badwirth, im **Binzenhof zu Aarau,** bringt **Dienstag den 21. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei des Herrn **F. Rynker** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

I. 

Ihre Besitzung im Binzenhof zu Aarau, bestehend in dem Wohnhause Nr. 1010, mit Trinklaube, Bad-Einrichtung und gewölbtem Keller; ferner der Trinkhalle Nr. 1012, dem Holzhaus und Schopf, mit Scheune und Stall Nr. 1011 und 8 Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland.

II. Ca. 3/4 Jucharte **Rebland** im Kalmberg zu Oberflachs.

Der Binzenhof befindet sich in gesunder Lage, 1/4 Stunde von der Stadt entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jurakette; Badwirthschaft (mit Tanzberechtigung) gut frequentirt; ergiebiger Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 11. August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt seine selbstfabrizirten **Schreib- und Copirbücher, Notizbücher, Carnets** 2c. 2c., **Extraliniaturen und Schreibbücher** mit Kopfdruck werden prompt angefertigt. Großes Lager und äußerst billige Preise.

Eigene Linir-Anstalt.

Alte Section.

Danksagung.

Seit letzter Veröffentlichung sind dem **Verein gegen Hausbettel** folgende Geschenke gemacht worden:

Von Hrn. Ch., L. eine große Anzahl Kleidungsstücke
" " Z. Fr. 1.
" " B. ein Quantum Reis.
" " E. E-F. Fr. 2. 45, wofür bestens dankt Namens des Vorstandes:

Tr. Gysi.

Verkauf von Korbweiden.

Der diesjährige **Ertrag an Korbweiden** auf den Probe-Culturen im **O.-Schachen, hinter dem Bahndamm und im Scheibenschachen, am Erzbächle,** zusammen eine Fläche von 22 Aren, wird hiemit zum Verkauf ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Korbweiden werden **bis 25. dies** entgegengenommen. Für Besichtigung wende man sich an Stadtbannwart J. Roth an der Bibersteiner-Straße.

Aarau, am 14. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Pachtzinse

für Waldfelder, Waldgras und Lische.

Die Pachtzinse für versteigertes Waldfeld, Wald- und Lischengras, sind seit 1. Juli zur Bezahlung verfallen. Dieselben sind bis 1. Herbstmonat nächsthin an die betreffenden Bannwarte abzuliefern, bei Vermeidung der in den Steigerungsbedingungen angegebenen Folgen.

Aarau, 15. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Bezahlung

von versteigertem Holz.

Der Termin für Bezahlung des am 10. Juli abhin im **Gönhard & Oberholz versteigerten Stockholzes,** war am 10. dies verflossen. Wer mit der Bezahlung noch im Rückstand ist, wird ersucht, **bis 20. dies** den Steigerungsbetrag anher abzuliefern, ansonst das Holz, unter Behaftung des anfänglichen Bestehers für Minder-Erlös und Steigerungskosten, zum zweiten Mal auf Steigerung gebracht würde.

Aarau, 14. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das gut gelegene, vor sechs Jahren neuerbaute, comfortable eingerichtete und um **Fr. 46,000.** — brandversicherte **Wohnhaus Nro. 1075** der Frauen Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lütteroth,** im **neuen Quartier** zu **Aarau,** (11 Zimmer, Salon, 2 Küchen, Plunderkammern, Veranda, großer, trockener Keller, mit Wasch- und Glätteraum in demselben, Gas- und Wassereinrichtung) mit **schönen und großen Garten-Anlagen,** sind **Frkn. 38,000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 21. August** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** auf **seinem Bureau** entgegen

Aarau, 13. August 1883

Der Sachwalter:

Jul. Wydler, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Joh. Sandmeier, Karlis, Dachdecker von Grächen, wird am **Samstag den 18. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **unterpfändlicher Aktivpost** im **Betrage von Fr. 94. 13** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 7. August 1883.

Für die Geldstagsbehörde:

Kaufmann, Kanzl.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Neue Kleesaat 1883

soeben angelangt bei

G. Waßmer z. Adler.

Zu verkaufen:

Verschiedene Thüren & Fenster

in Nr. 177 am Zollrain.

Gesucht:

Eine reinliche **Magd,** die kochen kann.

Feuerwehr Aarau.

Die **diesjährige Hauptübung** ist auf den **20. dieß** festgesetzt und wird die Feuerwehr hiezu aufgeboten wie folgt:

Nachmittags 4½ Uhr: Antreten der Brandwache vor dem Regierungsgebäude,
" 4½ " " aller Elitecorps bei den Geräthschaftslokalen,
" 4¾ " " " " vor dem Regierungsgebäude,
" " " " der Depotmannschaft auf dem Holzmarkt sobald die **Allarmzeichen** gegeben werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß laut Beschluß des Tit. Gemeinderathes keine besondern Aufgebote zugestellt werden und daß unentschuldigt Abwesende mit Fr. 2. — gebüßt werden. Abwesenheit, welche sich auf den Tag der Uebung beschränkt, entschuldigt nicht.

Aarau, den 15. August 1883.

Der Chef der Feuerwehr:

Schießer.

Lieferung von

Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das aarg. Zeugamt bedarf pro 1884:

800 Tornister,
950 Feldflaschen und
280 Gamellen.

} Nach eidgen. Ordonnanz.

Die Muster können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Frist zur Anmeldung bis **31. August** bei der Zeughausdirektion. Termin zur Ablieferung der Waare **1. Dezember l. J.**

Aarau, den 14. August 1883.

Der Zeughausdirektor:

J. Stigeler.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Mit 20 Illustrationen!

(Porträts der Angeklagten, Vertheidiger, Richter 2c.)

Preis 60 Pf.

Der

Prozeß von Tisza-Eszlar.

(Verhandelt zu Nyiregyhaza im Jahre 1883.)

Eine actenmäßige Darlegung des Thatbestandes, der Zeugenaussagen, der Vertheidigung, wie des Urtheils.

Preis 60 Pf.

Mit 20 Illustrationen!

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.

CACAO SOLUBLE
Suchard
NICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Zu verkaufen:

Altkircher Falziegel,

in beliebigen Quantitäten.

Lagerhaus Aarau.

Auf dem Schloßplatz verkaufe heute feines und ordinäres

Kachelgeschirr

zum Ankaufspreise. M. Brutschi.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Die Rekrutenprüfungen

werden demnächst beginnen. Wer Stolz darein setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem bietet das Büchlein

Der Schweizer Rekrut

Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und das, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen Zügen zu repetiren. Das Büchlein ist nicht dick und kostet nur **50 Rp.** Es ist zu haben bei jeder Buchhandlung, sowie bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" gegen Einsendung von **55 Rp.** in Briefmarken.

Gutes Kuhfleisch

per Pfund à 60 Ct. wird **heute Mittag** von 1 Uhr an ausverkauft bei

Mathias Gantner, Schloßplatz.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Erinnerung an die schweiz. Ausstellung 1883 in Zürich.

Groß Folio-Bild in Farbendruck.

— Preis 2 Fr. —

Souvenir der schwz. Landes-Ausstellung Zürich 1883.

9 Photographien in Taschenformat eleg. geb.

Preis 80 Ct.

Süße Jakoberli

per Viertel à 70 Cts.

Küttigerstraße Nr. 20. B.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'**schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Sprit

kann fortwährend bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Die Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen, auch Schröpfen wird gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli** z. Badstube.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Mentha Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(Z-218-M)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 194.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. August 1883.

☐ Der militärische Vorunterricht,

von der Militärorganisation für das 10. bis 20. Altersjahr vorgesehen, ist bis zur Stunde noch nicht einmal in demjenigen Umfange ein- und durchgeführt, der als Minimum des Verlangten gelten kann. Von Hrn. Oberst Züricher sind der Offiziersgesellschaft über diesen Gegenstand einige Thesen eingereicht worden, die der weitesten Verbreitung werth sind.

Der militärische Jugendunterricht, sagt Züricher, ist die Grundlage jedes gesunden Milizsystems und der einzig wirksame Ersatz für die Jahre lange Instruktion stehender Truppen. Er ist zudem das vorzüglichste Mittel, die Knaben an Ordnungsliebe und Pünktlichkeit zu gewöhnen und ihre Gedanken und Vorstellungen schon früh auf ein großes patriotisches Ziel hinzulenken. Als wohlthätiges Gegengewicht gegen die nothwendigen aber immerhin einseitigen Schulbankstunden fördert er die harmonische Entwicklung von Körper, Geist und Charakter. Der militärische Jugendunterricht muß, um seinem Zwecke zu entsprechen, sowohl im Turnen als im Waffendienst und den damit verbundenen Uebungen bestehen. Es genügt nicht, dem Körper Kraft und Gewandtheit zu verleihen, den Knaben müssen auch diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten beigebracht werden, die zum richtigen Gebrauch der Waffe und einfachsten taktischen Formen nothwendig sind. Vieles, was sich ein Rekrut oft nur mit Mühe aneignet, wird im Knabenalter fast spielend erlernt, und Vieles, was beim Rekruten oft nur äußerlich haftet, geht gewissermaßen in Fleisch und Blut des Knaben über. Die Uebelstände, welche dem militärischen Jugendunterricht in der Schweiz gegenwärtig anhaften, sind insbesondere folgende:

a) Daß in der Militärorganisation zwar vom 10.—20. Altersjahr ein sogen. militärischer Vorunterricht, allein entgegen dem ursprünglichen Vorschlag des schweizer. Militärdepartements, erst vom 18. Altersjahr an Schießübungen, für die untern Altersstufen bloß Turn- und Ordnungsübungen vorgesehen sind; b) daß diese Bestimmungen der Militärorganisation nicht einmal zur Ausführung gelangt sind, indem der darin vorgesehene Vorunterricht bloß in der Schule, nicht aber in der Zwischenstufe von der Schul- bis zum Eintritt in den Militärdienst eingeführt ist; c) daß überdieß die nicht mit dem Turnen verbundenen Ordnungsübungen von denjenigen der Exerzierreglemente abweichen, in der Turnschule auch mit besondern Benennungen und Kommando's versehen und ihres militärischen Charakters mithin vollständig entkleidet sind; d) daß die noch bestehenden Kadettenkorps, welche der Pflege des Waffendienstes obliegen, infolge des Mangels an jeglichem Zusammenhang mit dem obligatorischen Vorunterricht und den damit verbundenen Ordnungsübungen, vom Organismus der Schule losgelöst und dazu verurtheilt sind, für sich allein ein gesondertes Dasein zu fristen; e) daß endlich dem Kadettenunterricht, wo derselbe mit dem schulpflichtigen Alter aufhört, wie der Anschluß an die Schule, so auch der Anschluß an den Rekrutendienst fehlt.

Soll der militärische Jugendunterricht in der Schweiz wieder gesunden und seinen Namen wirklich verdienen, so kann dies einzig in der Weise geschehen, daß in richtiger Würdigung seiner Doppelaufgabe nicht nur das Turnen, sondern auch der Waffendienst in den Organismus der Schule verflochten und zudem mit dem nachfolgenden Rekrutenunterricht in Zusammenhang gebracht wird.

Hr. Oberst Züricher stellt als These 5. einige Reformpostulate auf, die konsequente Durchführung der Militärorganisation (§ 81), Fortsetzung des milit. Vorunterrichts vom Austritt der Schule bis zum 20. Altersjahr und Einführung von Schießübungen für die zwei ältesten Jahrgänge verlangen, die weitere Ergänzung der erwähnten Bestimmungen von § 81 durch kantonale Vorschriften wünschen und die Errichtung von Kadettenkorps an den höhern Schulen als obligatorisch erklären wollen.

Wir haben noch des Programmes zu erwähnen, das auch der Offiziersgesellschaft vorgelegt wurde und das für ein Projekt berechnet ist, welches wir bis dahin noch nicht kannten. Mit dem Frühjahr 1884 soll nämlich versuchsweise und auf Zürich und Umgebung beschränkt, ein militärischer Vorunterricht organisirt werden und zwar für Knaben vom 16. bis 19. Altersjahr. Als Uebungszeit sind 60 Stunden per Jahr angenommen, der Zutritt zum Unterricht ist freiwillig und wird durch verbindliche Unterschrift erklärt. Der Unterrichtsstoff umfaßt die Fächer: Turnen nach der Turnschule III. Stufe, Soldatenschule I. und II. Theil, Gewehrkenntniß (das Wesentlichste), Schießtheorie, Schießen (Vorbereitung und Scharfschießen), Ausmärsche, Verfassungskunde, namentlich auch Wehrorganisation. Dieser Stoff wird auf 4 Jahrgänge vertheilt. Die Kosten werden gemeinsam von Bund, Kanton und Gemeinden getragen und im Allgemeinen in folgender Weise vertheilt: Der Bund stellt die Gewehre für die zwei ältesten Jahrgänge und vergütet die Munition. Der Kanton trägt die Auslagen für die Instruktion. Die interessirten Gemeinden sorgen für die nothwendigen Plätze, Lokale und Geräthe.

Eidgenossenschaft.

Landesausstellung. (Mittheilung). Samstag den 18. d. M. findet in der Ausstellung eine große Beleuchtung und Konzert statt, deren Ertrag den Verunglückten von Beckenried und Ischia zugewendet werden soll. Die „Harmonie Zürich" hat ihre Mitwirkung zu diesem Konzert zugesagt. Als Kapelle ist die Union instrumentale von St. Imier engagirt. Sowohl der Ertrag der Eintrittsgelder dieses Abends, als auch eine Sammlung, welche bei diesem Anlaß veranstaltet werden soll, ist für oben bezeichneten wohlthätigen Zweck bestimmt. Es ist zu hoffen, daß das Publikum durch zahlreichen Besuch, indem es sich selbst einen genußreichen Abend verschafft, dazu beitragen werde, daß das Komite den unglücklichen Opfern dieser Elementarereignisse eine schöne Summe zuwenden könne.

Bei zweifelhaftem Wetter wird das Abhalten der Beleuchtung durch Aushängen einer Fahne am Petersthurm angezeigt.

Landes-Ausstellung. (Mittheilung). Das für am 24., 25. und 26. August in Aussicht genommene Ausstellerfest, zu welchem alle Aussteller sowie sämmtliche Bundes-, Kantonalen- und Ausstellungsbehörden eingeladen sind, verspricht, an Betheiligung und Glanz, die bisher an der Landesausstellung gefeierten Feste weitaus zu übertreffen. Nach dem vorliegenden Programm bietet das Central-Komite den Eingeladenen, außer dem offiziellen Akt der Preisvertheilung, der Samstag Vormittag stattfindet, am Freitag Abend ein Fest in der Tonhalle mit Feuerwerk und Beleuchtung der Seeufer, wobei sich besonders die nunmehr vollendete neue Brücke schön ausnehmen wird, am Samstag Nachmittag eine Rundfahrt auf dem See, für welche fünf Schiffe in Aussicht genommen sind und Samstag Abends Beleuchtung der Ausstellungsanlagen mit Conzert. — Auswärtigen Besuchern ist zu empfehlen ihre Zimmer rechtzeitig bei dem offiziellen Quartierbureau zu bestellen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 15. Aug.

An die erledigte Lehrstelle am Gymnasium für Geschichte und Aushülfe im Latein wurde auf dem Wege der Berufung gewählt: Herr Hans Fenner, bish. Kantonsschullehrer in Frauenfeld. Derselbe erklärt die Wahlannahme.

Die bisher blos interimistisch bekleidete Lehrstelle für den Schreibunterricht am Progymnasium und der ersten Klasse Gewerbeschule wird nunmehr definitiv dem Herrn Johann Meier von Aristau, Gemeindeschullehrer in Aarau übertragen.

Zur Theilnahme an der am 25. August stattfindenden Preisvertheilung der schweiz. Landesausstellung werden abgeordnet: die Herren Landstatthalter Dr. Käppeli und Regierungsrath Dr. Brentano.

Das Waldreglement über die Gerechtigkeitswaldungen von Aristau erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau, 17. Aug. Die Rekrutenschule ist heute früh 6 Uhr zu einem zweitägigen Feldmanöver in die Gegend von Zurzach abmarschirt.

— * Freiamt. Aus Hägglingen berichtet man uns, daß nächsten Sonntag den 19. August eine Volksversammlung zur Besprechung der Verfassungsrevision in der Bierbrauerei zum Mattenhof stattfindet. Dieselbe beginnt Nachmittags 2 Uhr. Von den Veranstaltern der Versammlung sollen Anstrengungen gemacht werden, Hrn. Jäger in Baden als Referenten zu gewinnen. Freunde und Gegner der Revisionsbewegung werden zu zahlreichem Besuche und zu einer freimüthigen, republikanischen Besprechung eingeladen.

— * Sins, 16. Aug. Letzte Nacht nach 11 Uhr brannte das Haus mit Scheune der Gebrüder Jakob und Josef Meier, Fischers, in Reußegg gänzlich ab; das Haus, worin Josef Meier eine Speisewirthschaft betrieb, war mit Ziegeln, die Scheune mit Stroh bedeckt und zu Fr. 12,400 versichert. Wie der Brand enstanden ist unbekannt. Das Mobiliar war versichert und ist größtentheils verbrannt.

Bern. Die Arbeiten des Organisationskomites für die Feier der Eröffnung der Kirchenfeldbrücke am 22. Sept. d. J. schreiten nach dem „Bund" rasch vorwärts. Auf Antrag des Hrn. Hofstetter wird auf Montag eine Versammlung der Vorstände resp. Delegirten sämmtlicher Vereine der Stadt, welche sich am Festzuge zu betheiligen geneigt wären, einberufen, um die Zahl der Theilnehmer und eventuelle Betheiligungsmodalitäten zu besprechen. Das energische Eingreifen des Obgenannten, der als Chef des großen historischen Umzuges vom 8. und 18. Mai v. J. Gelegenheit hatte, praktische Erfahrungen zu sammeln, bürgt uns für das Zustandekommen eines der alten Zähringerstadt würdigen Festzuges.

Zürich. Der Kongreß für Erfindungsschutz findet, wie gemeldet, am 24. und 25. September in Zürich statt. Das Komite versendet nun das Programm des Kongresses und das Reglement an Alle, von denen zu erwarten steht, daß sie ein Interesse an der Einführung des Erfindungsschutzes haben, und ladet zum Beitritt ein, der durch einfache Anmeldung beim Sekretariat im Büreau des Centralkomite's der Landesausstellung in Zürich erfolgt. Die Anmeldung muß wenigstens drei Tage vor der Eröffnung des Kongresses

stattfinden. Die Theilnehmer erhalten Karten, welche zum Eintritt in den Versammlungssaal und zu den andern bei diesem Anlaß veranstalteten Zusammenkünften berechtigen.

— Dem Schustermeister Weilenmann in Kollbrunn wurde vor einiger Zeit eine ansehnliche Summe Geldes gestohlen. Sein Verdacht richtete sich gegen zwei seiner Arbeiter; doch ergab ein Untersuch durchaus keine Anhaltspunkte in dieser Richtung und es mußte einer derselben, ein Thurgauer Namens Traber, der eingezogen worden, wieder entlassen werden. Als dieser von Winterthur nach Kollbrunn zurückkehrte, mußte zwischen ihm und dem Meister, der ob des Diebstahls sehr erregt war, Streit entstanden sein; in der Nachbarschaft hörte man Schießen, eilte herbei und fand den Traber verwundet und den Weilenmann todt. Ersterer, der wieder nach Winterthur verbracht wurde, ist durch einen Schuß in die Hüfte verwundet, indem, wie er angibt, Weilenmann auf ihn geschossen, während letzterer einen Schuß durch den Hals hat, aber ohne irgend welche äußere Verwundung, so daß der Schuß durch den Mund erfolgt sein muß. Traber bestreitet, auf Weilenmann geschossen zu haben.

Luzern. Am Reidener Schützenfest wurde der Schützengesellschaft Zofingen unter allgemeinem Jubel der erste Sektionspreis, bestehend in einem Lorbeerkranz und einem prachtvollen silbernen Becher, zuerkannt; den 2. Preis erhielt die Sektion Willisau, den 3. Sursee. Zofingen war diesen beiden Sektionen noch um 25 Punkte voraus.

— Aus Luzern vernimmt die „Zürch. Pst.", daß die hier im Dienste befindliche Lehrer-Rekrutenschule dieser Tage einen militärischen Ausmarsch nach Göschenen, Andermatt, Realp und von da über die Furka, die Grimsel und den Brünig zurück nach Luzern gemacht hat. Der Donnerstag und Freitag sind den Inspektionen gewidmet; am Samstag wird die Schule entlassen.

Appenzell A.-Rh. Die Kandidatur des liberal-konservativen Herrn Reg.-Rath Sturzenegger in Reute für die am 19. Aug. stattfindende Nationalraths-Ersatzwahl ist diesmal unangefochten.

Appenzell J.-Rh. Von einer denkwürdigen Versammlung, die letzten Sonntag in Appenzell stattfand, berichtet die „Appenz. Ztg.": Der Kassier der sog. „Riedgemeinde", Schad heißt derselbe, hatte seiner Korporation 1000 Fr. unterschlagen. Der Delinquent war persönlich an der Korporationsgemeinde erschienen. Er flehte die Bürger an, doch seines Weibes und seiner Kinder zu schonen. Gleiche Meinungen flossen aus der Mitte der Versammlung, obschon Schad einen nichts weniger als soliden Lebenswandel geführt hat. Endlich kam es zum Abmehren; es fragte sich, ob man jährliche Abzahlungen von 100 Fr. oder aber, nach Schads Begehr, bloß solche von 50 Frkn. verlangen sollte. Es ergriff einer aus der Mitte das Wort und verlangte, daß dem Schad die ganze Summe geschenkt werde. Endgültig wurde dieser Antrag angenommen. „Und da sage man noch, bemerkt die „Appenz. Ztg.", Innerrhoden sei arm!" Gegen diesen salomonischen Beschluß hat dem „Fr. Appenz." zufolge die Minderheit bereits Rekurs ergriffen.

Basel. Mittwoch Nachmittags marschirte unser Kadettenkorps zum ersten Male in Begleitung seiner eigenen, neugegründeten Musik auf, welche dem Bataillon trefflich anstand und seine Probe gut gemacht hat. Am Samstag findet ein zweiter Ausmarsch mit Musik statt.

Freiburg. Am Mittwoch wurde in der Hauptstadt ein gewisser Christian Blaser von Zäziwyl (Kt. Bern) auf dem Bettel arretirt; bei dessen Untersuchung wurde das nette Sümmchen von Fr. 26,445. 15 auf ihm gefunden!

Schaffhausen. Die Generalversammlung der mechanischen Bindfadenfabrik beschloß laut „Schweiz. H.-Ztg." behufs Reconstruktion des Finanzstandes vom Werthe der Stammactien 50% abzuschreiben und im Betrage von Fr. 200,000 6prozentige Prioritäts-Actien auszugeben. Die Demission des Direktors Staub wurde genehmigt.

— Durch ein scheu gewordenes Pferd wurde in Schaffhausen ein Kind derart verletzt, daß es an den erhaltenen Wunden starb.

Thurgau. Die thurgauische Schulsynode, die am letzten Montag in Weinfelden tagte, faßte nach Anhörung eines Referates von Seminarlehrer Erni über den Gebrauch der Antiqua und der neuen Orthographie den Beschluß, es sei in der Schrift in den untern drei Klassen der bisherige Modus beizubehalten, von der vierten Klasse an habe dagegen die Antiqua mehr in den Vordergrund zu treten als bisanhin. In Bezug auf die Orthographie wurde auf den Antrag von Pfr. Christinger beschlossen, die Einführung der neuen Orthographie in den Schulen sei dringlich und habe möglichst bald zu geschehen. Die Anregung des Erziehungsdirektors Haffter, die Lehrerinnen als Mitglieder der Synode mit Stimmrecht aufzunehmen, wurde angenommen.

St. Gallen. Vorletzten Mittwoch den 8. Aug. kam lt. „Toggenb. Bote" der entsprungene Zuchthaussträfling Traugott Schoch, Zeichner von Fischenthal, Kt. Zürich, nach Peterzell. Donnerstag Abend wurde er von Hrn. Walliser, Postablagehalter in Diken erkannt und Abends 10 Uhr von Landjäger Gmür in Peterzell in Diken festgenommen. Er ist ein verwegenes, abgefeimtes Subjekt, denn als man ihn festnahm, meinte er lachend, er komme schon wieder aus, was ihm schon zweimal gerathen sei, werde ihm auch ein drittes Mal gelingen. Schoch war bereits mit neuen Kleidern versehen, die er wohl irgendwo gestohlen hatte und reiste auf Stickmuster. Nun ist er wieder dingfest.

— Der am Säntis verunglückte Walther Frymann aus Riga war seit dem Monat Mai 1882 auf Reisen und hielt sich diesen Sommer in der Schweiz auf, im Berner Oberland, auf der Landesausstellung, in Lugano und in Glarus. Am 10. Juli versandte er seine Effekten nach Stettin. In Schönegg nahm er Aufenthalt zur Stärkung seiner Gesundheit und verkehrte mit einem Dr. Corrol. Am 16. Juli war er in Ragaz und gleichen Tages erfolgte seine Abreise nach Altstätten. Das letzte Lebenszeichen ist die Eintragung zweier Posten in das mit minutiöser Pünktlichkeit geführte Tagebuch. Nach den Briefen seiner Mutter sahen die Eltern das Herumreisen aus Gesundheitsrücksichten nicht gern und wünschten, daß er davon abstehe.

Graubünden. In der Rekrutenschule Chur werden gegenwärtig mit zirka 120 Paar Schuhen und Stiefeln Proben über deren Zweckmäßigkeit angestellt und je nachdem das Urtheil günstig ausfällt, bekommt künftig jeder Soldat beim Fassen der übrigen Kleider ein Paar Schuhe.

Waadt. Aktien der Bank von Montreux wurden kürzlich an einer Gant bis zu Fr. 525 durch Einheimische ersteigert.

— Veytaux, 16. Aug. Die erste Probefahrt Territet-Montreux-Glion hat soeben stattgefunden und ist vollständig gelungen.

— Das am 5. April d. J. durch eine Feuersbrunst heimgesuchte Dorf Vallorbes wird bald wieder aus den Ruinen erstehen. Von den 98 zerstörten Häusern befinden sich ca. 40 im Wiederaufbau; einige sind schon eingedeckt, andere werden bald nachfolgen. Die Hauptstraße, an welcher die Gebäude erstellt werden, ist bedeutend verbreitert worden und erhält eine Fahrbahn von 8 Metern; außerdem Trottoirs auf jeder Seite. Ungefähr 600 Arbeiter sind im Dorfe mit Bauen beschäftigt. Die Vertheilung der eingegangenen Liebesgaben hat noch nicht stattgehabt; einstweilen wurden jeder durch das Unglück betroffenen Familie 100 Fr. zugestellt.

London, 15. August. In einem Bergwerk bei Redruth (Cornwall) sind heute infolge Reißens des Förderseiles verursachten Sturzes des Korbes 12 Bergleute getödtet worden.

Dr. Bayds Privatheilanstalt für Geisteskranke in Caling bei London, fiel am Mittwoch früh einer Feuersbrunst zum Opfer, wobei leider der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen ist. Um 2 Uhr morgens wurden die Bewohner der kleinen Villegiatur durch entsetzliche Hülferufe aus ihrem Schlafe geweckt. Der helle Feuerschein ließ gleich erkennen, um was es sich handle, und ehe eine Viertelstunde vergangen war, hatten sich schon zwei Feuerwehren und Hunderte von Leuten eingefunden, um Hülfe zu leisten. Die Flammen schlugen zu den Fenstern des Untergeschosses heraus, und an den Fenstern der obern Stockwerke sah man die Irren händeringend stehen und hörte ihre verzweiflungsvollen Hülferufe, ohne ihnen beispringen zu können. Einige liefen mit brennenden Nachtgewändern in den Zimmern umher und sprangen endlich aus den Fenstern, was für die meisten jedoch ziemlich glücklich ablief. Die Feuerwehr war nach längern Bemühungen endlich im Stande, mit der Herausholung der vom Feuer bedrohten Personen zu beginnen, und hatte schon glücklich zwölf Personen in Sicherheit gebracht, als plötzlich das Dach einstürzte und alles in dem Feuermeer begrub, was noch innerhalb der vier Mauern lebte. Wie bisher festgestellt, sind Dr. Bayd, sein Sohn, zwei den bessern Ständen angehörende Patienten und die Köchin in den Flammen umgekommen, und man glaubt daß noch eine Dame, welche gleichfalls in der Heilanstalt untergebracht war, ihr Leben eingebüßt hat. Die Geretteten haben zumeist furchtbare Brandwunden erlitten.

In Sunderland, derselben Stadt, in welcher mehrere hundert Kinder durch eine herbe Katastrophe ihr Leben einbüßten, brach Sonntags in dem besuchtesten Rauchtheater Feuer aus. Mehr als 1500 Personen waren in dem Saale anwesend, als der Brand entstand. Die Panique und das Entsetzen der Anwesenden war unbeschreiblich. Mehreren besonnenen Männern gelang es, Ordnung in das Chaos zu bringen, und das Publikum verließ das Gebäude, ohne daß ein größerer Unfall zu beklagen wäre. Das Theater brannte vollständig nieder.

München, 13. Aug. Bei einer Attaque des 3. Chevauxlegersregiments stürzte am Samstag ein Wachtmeister der 1. Schwadron; die übrigen vier Schwadronen setzten im Galopp über den Gestürzten weg, welcher dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach zwei Stunden verschied.

Für Herstellung einer Sicherheits-Laterne für Feuerwehren, welche die Größe der gewöhnlichen Steigerlaternen der Feuerwehrmänner nicht überschreiten darf, in jedem erstickend wirkenden oder explosibeln Gasgemenge ebenso annähernd hell, wie die Steigerlaternen brennen und überdies absolute Sicherheit dafür gewähren, daß sie in explosibeln Gemengen keine Explosion veranlassen, ist ein Konkurrenzausschreiben von den badischen und württembergischen Feuerwehr-Verbänden erlassen. Der Preis der Laterne darf 50 Mark nicht überschreiten. Hiefür sind zwei Preise von 300 und 150 Mark ausgesetzt, dem Erfinder die Möglichkeit des Patentschutzes gesichert. Die Laternen müssen bis zum 1. Dezbr. 1883 an den Landes-Feuerlösch-Inspektor Großmann in Stuttgart unter der Bezeichnung „Konkurrenz-Sicherheitslaterne" eingeliefert sein.

— Dieser Tage desertirte ein Unteroffizier des in Weingarten liegenden Infanterieregiments „Kaiser Wilhelm", da er wegen „Soldatenschinderei" in Untersuchung gezogen werden sollte. Man vermuthete, daß sich der Flüchtling in die nahe Schweiz begeben werde und sofort spielte der Telegraph an die schweiz. Grenzorte das Signalement des Deserteurs, um denselben rechtzeitig festzunehmen. Wie vermuthet, so ist es auch geschehen. Der Flüchtige hatte sich in eleganter Kleidung, die ihm das Aussehen eines Studenten verlieh, auf das Dampfboot begeben und wollte in Romanshorn den Schweizer Boden betreten. Nun befand sich auf dem gleichen Schiffe auch der Sohn eines höhern württ. Beamten, welcher als Offizier in der württ. Armee dient. Derselbe war auf der Urlaubsreise und trotz der Civilkleidung sah man ihm an der „strammen Haltung" sofort den Soldaten an. Ob nun der Offizier dem Unteroffizier zum Verwechseln ähnlich sah, wissen wir nicht; das Malheur ist nun einmal geschehen: der Offizier in Civil wurde, trotz seiner heftigen Einrede, verhaftet und in's Loch gesteckt, während der Deserteur unbehelligt davon kam.

Bremerhaven, 15. August. Die zur Einweihung der Nord-Pacific-Bahn eingeladenen deutschen Ehrengäste haben heute Nachmittag 12¼ Uhr mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „Elbe" die Reise nach Amerika angetreten. Gestern Abend waren dieselben zu einer Abschiedszusammenkunft im Bremer Rathskeller vereinigt, zu welcher der Bremer Senat sie eingeladen hatte.

Agram, 16. August. Nachdem schon vorgestern eine größere Menschenmenge die mit ungarischen Aufschriften versehenen Amtsschilder des Finanzgebäudes zu entfernen versucht hatte, wobei Militär einschritt und das Bajonnet gebrauchte, und Viele theilweise schwere Verletzungen davontrugen, benutzte gestern Nachmittag die Menge einen günstigen Augenblick, riß an mehreren Amtsgebäuden die Amtsschilder herunter, trat lärmend und schreiend dieselben mit Füßen, warf an den Amtsgebäuden alle Fensterscheiben ein und erzwang von der Wache die Freigebung aller Verhafteten. Die Demonstration galt lediglich den verhaßten Amtsschildern. Die Ruhe wurde sonst nicht gestört.

Der „Polit. Korr." zufolge kennt man die Zahl der Opfer auf Ischia, welche die Katastrophe vom 28. Juli forderte, immer noch nicht genau, da zur Stunde ihres Eintrittes viele Kurgäste und Einwohner ortsabwesend waren und nachher die vielen Flüchtlinge nicht gezählt werden konnten. In die Hospitäler Neapels wurden bis zum 7. d. 762 Personen verbracht, von denen 650 aus Casamicciola stammten, und 1200 bis 1500 wurden todt aufgefunden und an Ort und Stelle beerdigt. Die „Pol. Korr." nimmt nun an, daß noch etwa 1200 Todte unter dem Schutt liegen; die letzte lebende Person wurde am 5. d. aus den Trümmern hervorgezogen. Hoffen wir, daß die übrigen Berechnungen zutreffen und das Gerede, daß noch 3700 Personen unter dem Schutte liegen, sich nicht bestätigt.

Der „Piccolo" bringt folgende Episode: Mehreren Soldaten, die mit der Ausgrabung von Leichen beschäftigt waren, gelang es, in einen Gang zu dringen, diesen etwas zu erweitern und einen noch lebenden jungen Mann, der 110 Stunden unter dem Schutte gelegen, zu retten. Er war als man ihn an das Tageslicht brachte, unverletzt, sprach zusammenhängend, hatte einen normalen Puls, versicherte, keinen Hunger zu verspüren, und fügte hinzu, er wäre, wenn er noch einige Zeit lang unten gelegen hätte, noch nicht aus Mangel an Nahrung, sondern aus Ekel über den Geruch gestorben, den die Leiche seines neben ihm liegenden Vaters von sich gab. Er habe alles gehört, was man oben sprach, aber schon jede Hoffnung aufgegeben, da seine Hilferufe so lange Zeit nicht beachtet wurden. Man forderte in auf, sich doch zu setzen, er blieb aber lieber stehen und legte den ganzen langen Weg bis zur Marina zu Fuß zurück. Gleichzeitig bat er, man möge die Ausgrabung fortsetzen, weil unweit von der Leiche seines Vaters sich noch sein Vetter am Leben befinden dürfte. Man grub nach seiner Andeutung weiter, stieß auf einen Querbalken, entfernte diesen mit aller Vorsicht und fand nach vierstündiger Arbeit diesen jungen Mann, der, nachdem er mit gutem Weine gelabt worden, auch bald wieder frisch und gesund war.

— Unter den rührendsten und fast heroischen Zügen ist jener der Adelina Domenichelli, der Tochter des gleichnamigen Doktors, der in Casamicciola zu Grunde ging, zu verzeichnen. Sie ist kaum zwölf Jahre alt. Nachdem sie sich selber aus dem Schutte hervorgearbeitet und weitergetastet hatte, gelangte sie, den Jammerlauten nachgehend, zu der Stelle, wo ihre Mutter verschüttet lag, und es gelang ihr mit einer seltenen Energie diese zu retten. Nun wollte sie noch ihre andern Angehörigen aufsuchen. Thatsächlich zog sie auch ihren jüngern Bruder heraus, der einen Armbruch und starke Verletzungen erlitten hatte. Nach ihrem Vater suchte sie vergeblich. Sie schrie zwei Stunden lang unabläßig und klammerte sich an eine Mauer, die hoch emporragte. Schließlich wurde sie von einem Unglücklichen, der selber nach den Seinen forschte, angetroffen, der sie nun mittels einer Leiter von der Höhe herabholte.

Die große Uhr der Bäder Belliazzi ist genau um die Zeit des Eintritts der Katastrophe, 9 Uhr 22 Minuten, stehen geblieben. Im Saale des Gasthofs Piccola Sentinella fand man noch in sitzender Stellung am Clavier den Leichnam jenes Engländers, welcher der Gesellschaft vorspielte, und das aufgeschlagene Notenheft: Rhapsodie Hongroise de Liszt. Im Rauchzimmer lag der Teller, auf den Luigi de Marteau wenige Minuten vor seinem Ende die Caricatur eines als Badegast auf der Insel weilenden Geistlichen gezeichnet hatte. Der Marquis Martorana wurde zwanzig Stunden nach seiner Verschüttung gerettet; er hatte unter den Trümmern sogar seine Uhr aufgezogen, um immer die Stunde zu wissen. In der Straße Correa bei Paradisiello hörten ein Lieutenant und ein Corporal der Bersaglieri aus der Tiefe eines eingestürzten dreistöckigen Hauses schwache, ersterbende Laute. Mit der äußersten Vorsicht und unsäglicher Mühe und Gefahr erwirkt man nach langem Arbeiten eine kleine Oeffnung von oben, durch die man in der Tiefe eine kleine weibliche Hand sich wie zum Gruße bewegend erblickt. Unmöglich, dahin zu gelangen, ohne daß alles nachstürzte! Man ist rathlos, doch endlich gelingt es, an einer anderen Stelle so tief hinunter zu gelangen, daß man von da einen ganz kleinen, fast wagrecht laufenden Tunnel zu den Verschütteten herstellen und dieselben, zwei junge Mädchen, welche auf einem Bette gelegen und jede eine abgenagte Birne in der Hand hielten, lebend ans Tageslicht hervorziehen kann. Sogar die Soldaten sind zu Thränen gerührt über diese ihnen gelungene wunderbare Rettung, und es wird mitgetheilt, daß eine der Geretteten eine Deutsche, namens Marie Lowy, sei. Aehnliche wunderbare Errettungen mit Nennung der Namen der Retter und der Geretteten werden viele erzählt; doch wird leider auch versichert, daß schon mehr als zwölf Soldaten bei den Rettungsarbeiten selbst das Leben eingebüßt haben.

Rorschach, 16. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 29.50 — 29.75, prima Ungarweizen Fr. 28¼—28⅜, Fr. Rum. 27 — 29½, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 21,824 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „La France", Capitän Perier d'hauterive, welcher am 4. August von Havre abgegangen, kam am 14. August 7 Uhr Morgens in New-York an.

„St. Germain" fährt am 25. August, „Canada" am 1. September und „La France" am 8. September von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 16. Aug. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	312	313	—
„ Priorität	555	560	—
Centralbahn . .	517	523	—
Gotthardbahn . .	562	570	566
Jura-Bern-Bahn . .	360	367	—
Suisse Occidentale .	89	91	91—90
Union-Suisse Stamm .	234	236	236
„ „ Priorität	440	444	—
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	120	—
Arth-Rigibahn . .	175	181	—
Zürcher-Tramway .	585	598	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	324	328	—
Schweiz. Creditanstalt	650	654	653
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Pariser Observatorium vom 16. August 1883

Der Sturm auf der Nordsee entfernt sich ein neuer droht den britischen Inseln. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, wolkiger Himmel, Regenschauer, Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Aug. Bei veränderlicher Bewölkung trockenes Wetter.

An die Tit. Redaktion des „Frickthaler"!

Das unterzeichnete Komite ersucht Sie, Ihre „höfliche Verbittung" in Nr. 65 des „Frickthaler", betreff. des in Nr. 64 erschienenen Revisionsartikels an die richtige Adresse, an den Verleger Ihres Blattes zu richten, für dessen nöthige Instruktion doch wohl die Inserenten nicht zu sorgen haben.

Die Einladung zur Versammlung nach Frick im Inseratentheil war vom Bezirkskomite unterzeichnet; und wenn zu der im Text erschienenen Notiz ebenfalls die Unterschrift des Komite nothwendig war, so wäre es Sache Ihres Verlegers gewesen, entweder diese Unterzeichnung zu verlangen, oder dem Artikel ein „Eingesandt" beizusetzen oder sonst zu thun, was ein umsichtiger Verleger in solchen Fällen zu thun pflegt. Daß das Komite aber sich unter der Flagge des Frickthalers fälschlicherweise einschmuggeln und unter derselben rudern wollte, diese Zulage müssen wir uns und zwar etwas höflicher aber um so bestimmter, als die Redaktion des „Frickthaler" es gethan hat, verbitten.

15. August 1883.

Das Revisionskomite für den Bezirk Laufenburg.

Brüssel, 16. August. Der Personenzug Paris-Amsterdam stieß heute früh nahe bei Mecheln auf einen Güterzug. Der Lokomotivführer wurde getödtet, ein Kondukteur und ein Heizer verwundet. Der Zug wurde durch einen anderen ersetzt.

Der erfolgreiche Dramatiker **Ernst von Wildenbruch** eröffnet diesmal das **August-Heft** der **„Deutschen Rundschau"** mit zwei stimmungsvollen Erzählungen, die den Titel **„Kinderthränen"** führen, und von denen uns die eine den herben Schmerz eines vereinsamten Kindergemüthes, die andere mehr in humoristischer Färbung „wie Hänschen und Fränzchen die Vorsehung kennen lernten" schildert. — In dem sich anreihenden Beitrage behandelt Professor **C Justi** in Bonn **„Die spanische Brautfahrt des Prinzen von Wales im Jahre 1623"**; die hier gebotene abenteuerliche und romantische Fahrt des jungen englischen Prinzen liest sich wie ein spannender Roman, dabei ist jedoch der Aufsatz reich an kunstsinnigen Bemerkungen und Betrachtungen, besonders über Velasquez und seine Schöpfungen, und giebt uns zugleich einen Blick in das spanische Wesen und Treiben in der für die ästhetische Cultur dieser Nation so ausgiebigen Epoche, die ungefähr in die Jahre des dreißigjährigen Krieges fällt. — **„Die Fidschi-Inseln als britische Colonie"** betitelt sich der folgende Artikel, der aus der Feder des Vertreters einer der größten deutschen Südsee-Firmen stammt und uns ein anschauliches, übersichtliches Bild von den Fidschi-Inseln und speziell von der colonisatorischen Thätigkeit der Engländer auf denselben gewährt. Auch dieser gewiegte Kenner des Landes und der Bevölkerung der Südsee-Inseln plaidirt für deutsche Colonien und schließt sich — indem er hofft, daß sich allmälig aus kleinem Keime ein stattlicher Baum entwickeln wird — dem Ausspruch Dr. Hübbe-Schleiden's an, der die Cultivation der Tropen und ihrer Bewohner als unseren eigentlichen Weltberuf betrachtet. — In dem sehr werthvollen literarhistorischen Aufsatze **„Schiller und Fichte"** schildert Prof. **L. von Urlichs** durchaus objektiv das Verhältniß der beiden großen Männer zu einander; von hohem Interesse ist an der Hand der Erklärungen der hier wiedergegebene Bruchtheil des Schiller-Fichte'schen Briefwechsels, der seinen Ursprung in der ziemlich schroffen Ablehnung eines Fichte'schen philosophischen Beitrages für die „Horen" seitens Schiller fand. Die Entfremdung dauerte geraume Zeit, bis endlich in Berlin, ein Jahr vor dem Tode des Dichters, die Aussöhnung stattfand. — Eine populairwissenschaftliche, treffliche Studie ist Professor **L. Sohnke's** Beitrag: **„Ueber den Zustand und die Ziele der heutigen Physik"**, in welcher uns der gelehrte Verfasser zeigt, daß das Zeitalter der Electricität angebrochen ist und damit das Zeitalter des Dampfes abgelöst hat. — Von ergreifender Macht ist der tragische Schluß des Romans **„Gift"** von **Alexander L. Kielland.** Bewunderswürdig ist es, mit welcher Meisterschaft dieser jüngere Landsmann Björnstjerne-Björnson's seelische Conflikte zu malen weiß, wie er Menschen und Charaktere wiederzugeben versteht. Die Gestalten in seinem neuesten Werk lösen sich ordentlich von dem Rahmen der Erzählung los und wir fühlen und denken, handeln und trachten mit ihnen, als ob sie von unserem Blut und Leben wären. Die Leser der „Rundschau" werden dem Herausgeber aufrichtig dankbar sein, daß er sie mit diesem hochbedeutsamen nordischen Roman bekannt gemacht hat. — Ein sociales Thema in der leichteren Form des Essays behandelt **A. Lammers** in seinem höchst beachtenswerthen Artikel: **„Die neue Mäßigkeitsbewegung in Deutschland"**; die darin mitgetheilten statistischen Notizen und an diese geknüpften Betrachtungen sind von hohem Interesse und nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. — Die **„Politische"** und **„Literarische Rundschau"** sowie **literarische** und **bibliographische** Notizen bilden den Schluß des gehaltvollen Heftes.

— Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir dem schönen Geschlecht nachdrücklich das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"**. Dasselbe hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell beglaubigte Auflage von 15,000 Exemplaren erreicht, — der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu gewiß auch der auffällig billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlich nur 1 Mark beträgt! „Fürs Haus" bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Eß- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit der Redaktion im gleichen Grade. Auch der Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen weiht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rath beigestanden, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheirathete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Weiblichkeit bewahrt wissen will. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

— Landwirthschaftliche Blätter des Auslandes empfehlen den Anbau des Mioga, eines aus Japan eingeführten und bei Paris seit 5 Jahren in offenem Lande überwinterten Gewächses, dessen Wurzeltriebe im Frühjahr und dessen Blüthen gegen Ende August gesammelt und als Gemüse benutzt werden.

C. V.

Männerchor 8 Uhr.
Besprechung eines Ausflugs.

Die **Entwürfe der Fahrtenpläne** der Central- und der Nordostbahn pro Wintersemester 1883/4 liegen zur Einsicht des hiesigen Publikums und Einreichung allfälliger bezüglicher Begehren bis Mittwoch den 22. dieß auf hiesiger Gemeindekanzlei auf.

Aarau, den 17. August 1883.

Der Gemeinderath.

Pachtzinse

für Waldfelder, Waldgras und Fische.

Die Pachtzinse für versteigertes Waldfeld, Wald- und Fischengras sind seit 1. Juli zur Bezahlung verfallen. Dieselben sind bis 1. Herbstmonat nächsthin an die betreffenden Bannwarte abzuliefern, bei Vermeidung der in den Steigerungsbedingungen angegebenen Folgen.

Aarau, 15. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Bezahlung

von versteigertem Holz.

Der Termin für Bezahlung des am 10. Juli abhin im **Gönhard & Oberholz versteigerten Stockholzes**, war am 10. dies verflossen. Wer mit der Bezahlung noch im Rückstand ist, wird ersucht, **bis 20. dies** den Steigerungsbetrag anher abzuliefern, ansonst das Holz, unter Behaftung des anfänglichen Bestehers für Minder-Erlös und Steigerungskosten, zum zweiten Mal auf Steigerung gebracht würde.

Aarau, 14. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Verkauf von Korbweiden.

Der diesjährige **Ertrag an Korbweiden** auf den Probe-Culturen im **O.-Schachen, hinter dem Bahndamm und im Scheibenschachen, am Erzbächle,** zusammen eine Fläche von 22 Aren, wird hiemit zum Verkauf ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Korbweiden werden **bis 25. dies** entgegengenommen. Für Besichtigung wende man sich an Stadtbannwart J. Roth an der Bibersteiner-Straße.

Aarau, am 14. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Dr. med. W. Isler

hat sich in Aarau als Arzt niedergelassen und wohnt hintere Vorstadt Nr. 638 (im Hause von Hrn. Stadtrath **Hemmeler.**)

Aarau, den 16. August 1883.

Soeben traf ein:

Manöverkarte

für die Divisionsübungen der IV. Armee-Division September 1883.

Maßstab 1: 25000. Preis Fr. 1. —

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Tanzunterricht!

Um verschiedenen Anfragen zu begegnen, theile mit, daß der Unterricht in **Aarau** für **Erwachsene** und **Jüngere** mit Anfang Oktober l. J. wieder beginnt.

Hochachtungsvoll

Zürich, im August 1883

C. Herbold, Tanzlehrer.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 5. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

In großer Auswahl:

Berner-Schinken, Schüfeli & Speck, Sennenbutter süße und selbstgesottene, gekochte **Schinken, Zungenwürste, Cervelat-Wurst, Schüblig, Mailänder-Salami** und frische **Schweinszungen** in Salzwasser, Alles in schmackhafter schöner Waare.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Feuerwehr Aarau.

Die **diesjährige Hauptübung** ist auf den **20. dieß** festgesetzt und wird die Feuerwehr hiezu aufgeboten wie folgt:

Nachmittags 4½ Uhr: Antreten der Brandwache vor dem Regierungsgebäude,
" 4½ " " aller Elitecorps bei den Geräthschaftslokalen,
" 4¾ " " " " vor dem Regierungsgebäude,
" " " der Depôtmannschaft auf dem Holzmarkt sobald die **Allarmzeichen** gegeben werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß laut Beschluß des Tit. Gemeinderathes keine besondern Aufgebote zugestellt werden und daß unentschuldigt Abwesende mit Fr. 2. — gebüßt werden. Abwesenheit, welche sich auf den Tag der Uebung beschränkt, entschuldigt nicht.

Aarau, den 15. August 1883.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

à 4½% Zins spesenfrei.

Aarau, 10. August 1883.

Die Verwaltung.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Lampen.

In Folge direkter Verbindung mit den besten Lampenfabriken kann ich alle Sorten

Hänge-, Tisch- und Wandlampen

in **vorzüglicher Waare** zu den **billigsten Preisen** offeriren.

Solide **Brenner,** sowie andere **Lampentheile** halte stets vorräthig.

R. Ritter-Stahl.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen - Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardt'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Ryniker) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken** 2c.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

☞ Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei

H. Lüscher-Uniker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Süße Jakoberli

per Viertel à 70 Cts.

Küttigerstraße Nr. 20. B.

Glacéhandschuhe (Wiener), Fil d'Ecosse, fil de perse, Mitaines, Farbige Glacéhandschuhe

zu herabgesetzten Preisen halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehörde und Wassereinrichtung, in Nr. 674

Zupachten gesucht:

Eine gute **Restauration** oder ein **kleineres Hotel** II. Ranges. Gefl. Offerten unter Chiffre H 2781 Z befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 692 auf die allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau, als Schuldnerin, lautend zu Gunsten Ringier, Maria, Staatsschreibers von Aarau, auf 14. Mai 1883 Fr. 6100. — betragend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 14. September 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 4. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Grien- und Sandgrube in Roggenhausen.

Die in der Grien- und Sandgrube zu Roggenhausen aufgeschichtete Schuttmasse soll, im Sinne der auf dem Bureau der Forstverwaltung liegenden Vorschriften, mit aller Beförderung beseitiget werden. Schriftliche Angebote werden **bis 20. ds.** entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Aarau, 14. August 1883.

Waldfeldpacht-, Streue- und Wiedli-Steigerung.

1) Künftigen **Mittwoch den 22. August,** Nachmittags werden die Schlagflächen pro 1883 im **Tann-** und **Grubenwald** bei Hausen, eingetheilt in 12 Parzellen à je 5 Aren, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet. — Sammlung halb 2 Uhr auf der Tannwald-Schlagfläche oberhalb den „Reutenen."

2) Am **Samstag den 25. August,** Nachmittags 2 Uhr wird sodann der diesjährige Ertrag an Niedtreue und Korbwiedli im Staatsschachen bei Wildegg öffentlich versteigert, wozu Kaufs- und Pachtliebhaber einladet:

Lenzburg, den 16. August 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Stelle-Gesuch!

Eine **Tochter,** beider Sprachen mächtig, mit guter Schulbildung, sowie in allen Handarbeiten tüchtig, sucht Stelle in einem Geschäft oder in einem Laden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine treue fleißige **Magd,** die bürgerlich Kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Im **Lagerhaus Aarau** können fort während reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)

à 1 Fr. verkauft und versendet unter Nachnahme

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 195.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. August 1883.

Eidgenossenschaft.

Die Sammetbandfabrikation, wird dem „Merkur" geschrieben, ist seit einigen Monaten so in Aufschwung gekommen, begünstigt durch die Mode der Kleidergarnitur, daß in den beiden Fabrikationsplätzen St. Etienne und Crefeld für den Konsum in Europa und Amerika lange nicht genügend fabrizirt werden kann.

Als Beweis hiefür dient uns das fortwährende Steigen der Preise und zwar in einem Maßstabe, der selten ist bei einem so kurrenten Artikel. Seit Februar haben wir eine Hausse von 50—60% für schwarze Sammetbänder. Anfänglich wurden die Preise durch die Spekulation in die Höhe getrieben, hielten sich aber, als England und Amerika ihre belangreichen Ordres aufgaben und sind zur Stunde noch in beständigem Steigen. Man hat die Erfahrung gemacht, daß dieser Artikel, wenn er einmal sitzt, jahrelang im Schwunge bleibt und hauptsächlich die Ladkundschaft die größte Abnehmerin wird, weil dr Risiko damit nicht groß und das schwarze Sammetband noch zu vielen andern Zwecken als zur Kleidergarnitur verwendbar ist.

Trotzdem seit einigen Jahren die Mode ganz ungünstig dafür war, wurde doch stets ein gewisses Quantum davon gekauft, z. B. als Medailloband, als Haarband, zu Schweizertrachten 2c. 2c. und war jeder Kurzwaarenhändler, jede Modiin, jede Schneiderin genöthigt, immer davon ein wig auf Lager zu halten.

Izt nun wird das Band in Massen gekauft und wird jeder Grossist bei Hunderten von Cartons brauchn, welches schon in der Schweiz eine ganz beträchliche Summe ausmacht, die ganz und gar in's usland wandert auf Nimmerwiedersehen, dieses Jahr circa 2 Millionen nach ungefährer Berechnung.

Trotz den ungünstigen Zollverhältnissen hat man durch Fleiß und Energie schon mancher Industrie auf die Beine geholfen und ist zu hoffen, daß ich auch Leute finden werden, die die Sammetbandweberei in der Schweiz zu einer groß Industrie hervorbringen und Tausende von ländern Beschäftigung finden.

ür die Jahresversammlung des schweizer. Gymnasiallehrervereins ist von den Mitgliedern von Zug, das dieses Jahr als Festort bestimmt ist, Sonntag den 30. September und Montag den 1. Oktober in Aussicht genommen. Zu der Versammlung sollen auch die Erziehungsdirektoren und diejenigen Gymnasien und Progymnasien eingeladen werden, die bis jetzt im Verein nicht vertreten waren.

---

terblichkeit. Während dem Monat Juli sind in Genf und Ausgemeinden (70,083 Einwohner) 131 Todesfälle, wovon 47 in den Hospitälern, vorgekommen; gegenüber dem Mt. Juni 18 mehr. — In Lausanne (31,123 E.) fiel die Todesfälle von 70 im Juni auf 63 im Juli und in Freiburg (11,712 Einwohner) stieg dieselben von 22 auf 28. Das Bulletin fügt bei: Die Sterblichkeit in Genf ist im Mai außerordentlich stark gewesen.

---

argau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung v. 17. Aug.

Der pro 1883 bewilligte Staatsbeitrag von Fr. 000 gelangt nach den Repartitionsvorschlägen der Direktion des Innern an die im Kanton bestehenden 83 Frauen- und Krankenvereine zur Verteilung.

Bei der am 29. Juli im Bezirk Kulm stattgefundenen Wahlverhandlung ist zum Ersatzmann des dortigen Bezirksgerichts gewählt worden: Hr. Rudolf Frei, Müller in Schöftland. Nachdem die Protokolle genehmigt worden sind, wird dessen Beeidigung angeordnet.

Die von der Ortsbürgergemeinde Kölliken angeordnete neue Zusammenstellung der in Geltung stehenden Reglementsbestimmungen über die dortigen Gemeindewaldungen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Brugg, 17. August. Die heutige Einwohnergemeinde genehmigte laut „Hausfrd." mit großem Mehr die Rechnungen pro 1882, ebenso die Ortsbürgergemeinde. Ferner beschloß letztere die Abtretung des Schulgutes und die Schenkung des Platzes hinter dem neuen Schulhause an die Einwohner- resp. Schulgemeinde.

— Lenzburg. Der aarg. Erziehungsrath wählte als Oberarbeitslehrerin für den Bezirk Frau Elise Gehrig, Arbeitslehrerin in Ammerswyl.

— Seengen. Nächsten Sonntag Nachmittag versammelt sich die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg im „Rebstock" dahier. Referent über eine der wichtigsten Tagesfragen, die Auswanderung, ist Herr Nationalrath Dr. W. Joos von Schaffhausen.

— Herr Polizeikorporal Bolliger in Muri hat gegenwärtig keine Kurgäste mehr in Pension. Die weiße Fahne ist aufgepflanzt.

— Der auf 15. Oktober in Aussicht genommene Winterfahrtenplanentwurf lautet für die Südbahn ganz gleich in Zahl und Zeit wie der jetzige Sommerfahrtenplan.

— In Rickenbach starb nach kurzer Krankheit in einem Alter von 70 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Ziegler-Villiger.

— Beim Kirchenbau in Stetten fiel der 76jährige Johann Meyer vom Gerüste auf die Straße, wobei er einen Achselbruch, einen Beinbruch, sowie gefährliche Quetschungen an Brust und Schädel erlitt, was nach Aussage des herbeigezogenen Arztes wahrscheinlich den Tod zur Folge haben wird.

— Kulm. Der Preßinjurienhandel gegen den „Wynenthaler" betreffend die Trennungsfrage Turgi-Gebenstorf ist laut dem genannten Blatt am Dienstag vom Bezirksgericht Kulm entschieden, wobei der „Wynenthaler" freigesprochen wurde.

— Baden. Am Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, sind Mitglieder der zürcherischen Regierung und des Stadtrathes von Zürich, sowie das Zentralkomite der Landesausstellung mit dem „Limmatklub" zu Schiff nach Baden gekommen. Die Badener haben die eintreffenden Gäste mit 22 Böllerschüssen empfangen. Mädchen vertheilten an dieselben kleine Blumensträußchen und eine große Menschenmenge harrte ihrer Ankunft.

Bern. In der Lorraine ertrank vorgestern Abend in einem von einem Nachbar offen gelassenen Jauchekasten auf dem Trottoir (!) das etwa drei Jahre alte herzige Mädchen des Herrn Waffenkontroleur Ochsenbein.

— Laut „Berner Post" wurden die diesjährigen Sommerkäse innert 10 Tagen sozusagen alle verkauft, und zwar Mulchen von 60—70 Kilo zu Fr. 75—78, schwerere zu Fr. 79 und 80, alles unter den üblichen Gedingen. Diese rasche Abwicklung der Geschäfte sei zum großen Theil dem vereinbarten Normalpreis der Käsefirmen zu verdanken.

Zürich, 17. Aug. Als Sekundararzt der chirurgischen Klinik hat der Regierungsrath gewählt: Dr. Albrecht, als Assistenzarzt: Herr Wißmann.

— Am 27. August werden in Zürich in aller Stille die Sektionen des schweizerischen Thierschutzvereins ihren Kongreß abhalten.

— Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn hat dem Zentralkomite der Landesausstellung auch für das Ausstellerfest die zur Lustfahrt auf dem See benöthigten fünf Dampfer unentgeldlich zur Disposition gestellt.

— Konrad Vonarx von Wangen (Solothurn), gewesener Lehrer am Institut Bertsch in Hirslanden, wurde von der Appellationskammer des Obergerichtes wegen Wechselfälschungen im Schadensbetrage von zirka Fr. 10,000 verurtheilt zu zwei Jahren Zuchthaus und nachheriger vierjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht.

Appenzell A.-Rh. In letzter Stunde taucht nun für die morgige Ersatzwahl in den Nationalrath noch die Kandidatur Hofstetter-Meyer, eines fortschrittlich gesinnten Kaufmanns, auf.

Solothurn. Das Programm für das eidg. Unteroffiziersfest, welches heute Samstag den 18., Sonntag den 19. und Montag den 20. ds. stattfindet, ist folgendes: Samstag den 18. August 1883: 2 Uhr Nachmittag: Offizieller Empfang der Delegirten; 2½ Uhr Delegirten-Versammlung im Kantonsrathssaale; 5½ Uhr Empfang der ankommenden Sektionen in Neu-Solothurn, Zug durch die Stadt zur Reitschule, Vertheilung der Quartierbillets; 7 Uhr Banquet der Delegirten; 8 Uhr Concert der Festmusik in der Reitschule.

Sonntag den 19. August: 5 Uhr Vormittags: Tagwache; 6¼ Uhr Besammlung zu den Uebungen bei der Reitschule; 10½ Uhr Besammlung im Kreuzacker, Festzug durch die Stadt zum Rathhaus; 11 Uhr General-Versammlung im Kantonsrathssaale. 12½ Nachm.: Banquet in der Reitschule; 2½ Uhr Fortsetzung der Uebungen; 7 Uhr Banquet; 8 Uhr Conzert der Festmusik.

Montag den 20. August: 6 Uhr Vormittags Tagwache; 8 Uhr Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung; 12 Uhr Banquet. 2 Uhr Nachmittags Preisvertheilung; 4 Uhr Fahnenübergabe und offizieller Schluß. Am Abend Konzert der Festmusik und Gesangsvorträge hiesiger Vereine. — Festmusik: Militärmusik der Stadt Lausanne.

— An Schlusse des verflossenen Schuljahres feierten vier an den Stadtschulen bethätige Lehrkräfte vereint mit ihren Kollegen, Mitgliedern der städtischen Schulkommission und 2 Inspektoren ihr 25jähriges Lehrerjubiläum. Es sind die HH. B. Wyß, E. Weltner, J. Pfluger und Frl. Johanna Wirz, die sich noch einer vollen Rüstigkeit erfreuen. Professor von Arx überreichte ihnen bei diesem Anlasse mit begeisterten Worten je ein Tableaux mit den Photographieen sämmtlicher Lehrkräfte an der Stadtschule, nebst denjenigen der HH. Inspektoren, als bescheidenes Andenken an jenen fröhlichen Tag und ihre Kollegen.

— In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag, Nachts 12 Uhr, brannte im Grood zu Grenchen das dem Urs Joseph Altermatt von Herbetswil gehörende und zu 12,000 Fr. versicherte Ziegelhaus gänzlich nieder. Das für Fr. 6000 versicherte Mobiliar konnte größtentheils gerettet werden, ebenso die Viehwaare. Da das Feuer in der Scheune entstanden war, so ist ganz sicher Brandstiftung anzunehmen. (Sol. Volksztg.)

Basel. Das Begräbniß von Dr. Karl Brenner, das gestern stattfand, gestaltete sich nach den „Basl. Nachr." durch die Theilnahme einer Reihe von Vereinen, denen Brenner angehört hatte oder befreundet war, zu einem außerordentlich zahlreichen, zumal auch sonst aus allen Schichten der Bevölkerung Viele dem Leichenzug sich angeschlossen hatten. Den Sarg und den Leichenwagen schmückten Kränze der Studenten-Helvetia, des Bürgerturnvereins, des demokratischen Vereins, der französischen Colonie in Basel u. a. m. In der St. Elisabethenkirche hielt Hr. Pfarrer A. Altherr nach einem Gesang des Basler Männerchors die Leichenrede, anknüpfend an drei Worte, welche der Verstorbene vor 10 Jahren in einer schweren Krankheit, die ihn dem Tode nahe gebracht, niedergeschrieben hatte. Am Grabe auf dem Wolfgottesacker widmete der Bruder, Hr. Aug. Brenner-Bär, dem Geschiedenen zwei tiefempfundene Strophen, während Hr. Stähling Namens der französischen Colonie in Basel der großen Sympathien dankend gedachte, welche der Verstorbene jeweilen der französischen Republik entgegengebracht hatte. Mit diesem ergreifenden Abschiedswort schloß die würdige Todtenfeier.

Freiburg. Die Gewitter vom Anfang dieser Woche haben schreckliche Spuren zurückgelassen. In fünf Orten hat der Blitz eingeschlagen und Gebäude eingeäschert, so in Lentigny, in Bourguillon, in Kerzers, Galmitz und Ruchwyl.

— In Domdidier ist die Filiale der freiburgischen Schuldentilgungskasse auf höhern Befehl geschlossen worden. Seit Jahren beklagte man sich in dortiger Gegend über die bei dieser Kasse bestehenden Mißbräuche. Die Nachricht von der Schließung derselben hat unter der Bevölkerung großen Jubel verursacht; man hat sogar mit Mörsern geschossen und ein ganzes Faß Petrol verbrannt als Zeichen der großen Freude.

St. Gallen. Frau Sophie Fischbacher geb. Mösli an der Langgaß, Tablat, welche am 17. Mai d. J. Abends ihr halbjähriges Kind an Armen und Beinen im Bettchen zusammenband und sodann zwei Kissen über das Gesichtchen desselben legte, in der Absicht, das Kind auf diese Weise zu ersticken, wurde, wie bereits gemeldet, am 14. d. vom Kantonsgericht wegen Mordversuch zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren verurtheilt. Der Mordversuch wurde durch die unerwartete Heimkunft des Ehemanns Fischbacher vereitelt. Die Verurtheilte lebte in leidlichen ökonomischen Verhältnissen und hat außer dem jüngsten halbjährigen nur noch ein zirka vier Jahre altes lebendes Kind. Sie wußte das Glück einer friedlichen Ehe an der Seite eines wackern und arbeitsamen Gatten, der nun allgemein bedauert wird, nicht zu schätzen und ergab sich in den letzten Jahren mehr und mehr einem genußsüchtigen Lebenswandel, der ihr die Erziehung der Kinder als eine unbehagliche Last erscheinen ließ und sie schließlich zum verabscheuungswürdigen und dem menschlichen Gefühle hohnsprechenden Verbrechen des Mordversuchs am eigenen Kinde führte.

Ragaz sah letzten Samstag zu Gunsten von Ischia ein gelungenes Feuerwerk von Hrn. Sailer abbrennen. Das finanzielle Ergebniß, das von den Kurgästen von Hrn. Simon, von Einwohnern des Dorfes und endlich durch Ueberweisung der Hälfte des Honorars (Fr. 100) seitens des Pyrotechnikers selbst, zusammengetragen wurde, ergab die hübsche Summe von Fr. 1500.

Graubünden. Letzten Montag starb in Churwalden erst 31 Jahre alt der treffliche Kantonsthierarzt Florian Gerber. Er studirte an der Thierarzneischule in Zürich, war ein Lieblingsschüler Zangger's und drei Jahre lang dessen Assistent. Ein baumstarker Mann, mußte er schon so früh der tückischen Lungenschwindsucht zum Opfer fallen.

Wallis. Letzten Mittwoch haben sich in Sitten die HH. Experten Baldinger (Aargau), Jordan-Martin (Waadt) und Meister (Zürich) vereinigt, um die Lage des kantonalen Forstgebietes zu studiren. Sie hatten am gleichen Tage eine Konferenz mit einheimischen Fachgenossen, entwarfen hierauf den Plan zu dieser wichtigen Arbeit und theilten sich in dieselbe. Donnerstags und Freitags wurden bereits Arbaz und Port-Valais besucht, da die Lage ernster Natur ist und schnelle Erledigung erheischt.

Tessin. Laut „Vaterland" ist am letzten Sonntag im Kanton Tessin anläßlich der Großrathswahlen auf den Pfarrer Rinaldo von Blenio in der Kirche selbst ein blutiges Attentat verübt worden. Näheres hierüber fehlt noch

— Aus Lugano wird dem „Bund" geschrieben: Am 14. ds., Nachmittags, traf von Zürich herkommend und mit der Gotthardbahn anlangend, die Vereinigung der schweizerischen Apotheker hier ein. Mit Musik vom Bahnhof bis zur Munizipalität begleitet, wurden die Gäste dort vom Vize-Syndaco begrüßt und begaben sich sodann in das „Hotel Washington", vor dessen Hauptfaçade, an der Piazza della Riforma, in den Abendstunden von der hiesigen Bürgermusik ein Konzert gegeben wurde.

Waadt. Nachträglich sind zu Gunsten von Vallorbes noch 1700 Frkn. von Schweizern aus Buenos-Ayres eingetroffen. Am Dienstag wurden durch einen Beamten der Kantonalbank 818,000 Fr. (Liebesgaben) in Gold und Banknoten nach Orbe gebracht, von wo dieselben an die Brandbeschädigten gelangen.

— Aus Montreux schreibt man: Der ganze Abhang der Bucht von Clarens, auf dem Wege zwischen Blonay und den Bädern von Allaz, beim Chalet de la Mousse scheint in den Fluß zu stürzen. Seit einem Jahre hat man eine Bodenverschiebung um mehr als eines Meters Länge bemerkt. Die Abgeordneten der Gemeinden und die betheiligten Eigenthümer sind letzten Sonntag zusammengetreten, um zu berathen, wie der Bodenbewegung Einhalt gethan werden könne.

In Genf wird das 400jährige Lutherjubiläum mit der Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms" von Ludwig Meinardus, von Köckert in's Französische übersetzt, gefeiert werden.

Paris, 16. Aug. In Montlouis sind 21 spanische Offiziere und 31 andere Aufständische eingetroffen. Diese Flüchtlinge werden nach Perpignan geführt und von dort zur Internirung nach Limoges, Clermont-Ferrand, Perigueux, Montauban und Angoulême vertheilt werden. Jeder erhält täglich 1 Fr. zum Unterhalt. Der spanische Aufstand ist nach hier eingegangenen Berichten noch nicht zu Ende. Französische Depeschen von der Grenze schildern die Lage noch sehr ernst. Banden durchziehen die Nord- und Südprovinzen. Gestern haben die Unruhen in Barcelona wieder angefangen.

— Vorgestern Abend 8 Uhr 20 ist der von Chalindry nach Croy gehende Zug, als er auf einem ziemlich hohen Damm passirte, entgleist. Die Maschine und 5 Waggons sind vom Damm hinabgerollt. Das „Petit Journal" spricht von mehreren Todten und zahlreichen Verwundeten. Die offizielle Anzeige der Kompagnie gibt einen Todten (den Maschinenführer), mehrere Reisende und Beamte verwundet und eine gewisse Anzahl Reisender kontusionirt an.

Frankreichs auswärtiger Handel beziffert sich in den ersten 7 Monaten des Jahres folgendermaßen: Einfuhr 2,801,634,000 Fr. (im Vorjahr 2,743,291,000 Fr.), Ausfuhr 1,953,304 Fr. (Vorjahr 2,003,381,000 Frkn.). An Fabrikaten führte im genannten Zeitraum Frankreich um 60 Millionen Frk. Werth weniger aus als im Vorjahr; die Einfuhr solcher Artikel war um 6 Mill. geringer als 1882.

Toulon, 16. Aug. Die Schiffsbauwerkstätte von Curet in La Seyne (Arrondissement Toulon) ist abgebrannt.

Wien, 16. Aug. Die internationale elektrische Ausstellung wurde heute Vormittags in Gegenwart der Mitglieder des Kaiserhauses, des diplomatischen Korps und der anderen geladenen Gäste durch den Kronprinzen eröffnet. Auf die Ansprache des Präsidenten des Ausstellungskomites, Barons Erlanger, antwortete der Kronprinz, unter Hervorhebung der Bedeutung und Zukunft der Elektrizität, daß es vielleicht kein Zufall sei, wenn Wien die dritte, aber auch größte aller elektrischen Ausstellungen innerhalb der gastlichen Mauern entstehen lasse. Unter Hinweis auf die von Wien ausgehenden epochemachenden Erfindungen erklärte der Kronprinz, daß die Ausstellung dem Reiche und der Stadt Wien zur Ehre gereiche, und drückte den befreundeten Staaten für ihre werthvolle Mitwirkung den Dank aus. Er eröffnete schließlich im Namen des Kaisers die Ausstellung. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall begrüßt. Darauf machte der Kronprinz einen Rundgang durch die Ausstellung. Die Ausstellung war heute von 4000 Personen besucht.

Aus Hof-Gastein wird starker Schneefall gemeldet; die Temperatur sank auf drei Grad Celsius.

— Die „Neue Fr. Pr." schreibt: „Als Seitenstück zu der von uns jüngst erzählten Geschichte von dem Mittagessen des Bahnbeamten, das versteuert werden mußte, als es über die schweizerisch-vorarlbergische Grenze getragen wurde, theilt die Feldkirchener Zeitung folgenden Fall mit: Ein Geschäftsmann in Vorarlberg, der eine Sendung Hopfen mit der Post erwartete, hatte eine Postkarte an das Postamt in Bregenz gerichtet, mit der Bitte, dasselbe möge den Hopfenballen möglichst schnell an ihn befördern. Nun erhielt der Geschäftsmann vom Steueramte Feldkirch einen Zahlungsauftrag, wegen „ungestempelter Eingabe (Korrespondenzkarte) an das Postamt in Bregenz um schnelle Beförderung eines Hopfenballens" den Betrag von 1 fl. (50 Kr. einfache Gebühr und 50 Kr. Erhöhung) beim Steueramte Feldkirch innerhalb der gesetzlichen Frist bei Exekutions-Vermeidung zu entrichten."

Agram, 16. Aug. Auch die letzte Nacht ist nicht ohne Störung verlaufen. Dem Donherrn Taljan und einem Magistratsbeamten wurden die Fenster zertrümmert; am Jellachich-Platz widersetzten sich die Ruhestörer der Militärpatrouille, welche die Waffen gebrauchte. Die Behörden trafen Vorkehren zur Verhinderung weiterer Ruhestörungen.

Berlin, 17. Aug. Der Geh. Oberpostrath Sachse in Berlin ist zum Direktor im Reichspostamt ernannt worden. — Der Kaiser bewilgte zur Sammlung für Ischia 50,000 Mark.

Dieser Tage hat der 19. Jahresbericht (1881/82) des Zentralverbandes der deutschen Hülfsvereine in der Schweiz die Presse verlesen. Der Verband, welcher 11 Vereine: Aarau, Basel, Bern, Chaux-de-Fonds, Chur, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen, Winterthur und Zrich umfaßt, zählt gegenwärtig 1913 Mitglieder 122 mehr als im Vorjahre). Trotz der ansehnlichen Vermehrung der Gesammtmitgliederzahl klagder Bericht über die Schwierigkeiten, auf welche die Anwerbung neuer Mitglieder ungeachtet de so großen Zahl Deutscher in der Schweiz stößt, und schiebt die Schuld auf den Indifferentismus eler deutscher Landsleute. Zwei Vereine, Baselund Lausanne, haben sich bedeutend entwickelt, vier andere zeigen eine kleine Zunahme oder sind statnär geblieben, die übrigen sind, wiewohl unbedeund, zurückgeblieben. Die Gesammteinnahmen betrgen 23,324 Frkn. 20 Cts.; die Gesammtausgaben Frk. 29,335. 40. und Frk. 3692. 50 Ausgaben der Zentralkasse, ebenfalls zu Hülfszwecken erwendet. Der nächstjährige Vorort ist Genf.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß 22 Studenten der Universität wegen Theilnahman der Veröffentlichung eines geheimen revolutionären Journals nach Sibirien geschickt worden.

Die Mehrzahl der nach Unterdrückung er Erhebung 1863 verschickten Polen, welchen durch die Krönungs-Amnestie die Rückkehr nach m europäischen Rußland gestattet wurde, fehltes an den für die Rückreise erforderlichen materiellen Mitteln. Die russische Regierung, an welche sich um eine Unterstützung in dieser Richtung gewendet hatten, hat ihnen eine solche rundeg verweigert, und so wird natürlich auch die Amnestie illusorisch.

Die Judenexzesse in Jekaterinoslaw warenebedeutender, als anfänglich gemeldet. Gegen 0 Juden wurden theils getödtet, theils verwund, 10 Ruhestörer erhielten den Tod von den Wan des einschreitenden Militärs.

Kopenhagen, 16. Aug. Der Dampf „Nona" aus Flensburg von England nach Aus in Kurs ist heute Nachmittags nahe bei Gnaa gesunken; die Bemannung wurde gerett.

Alexandrien, 16. Aug. Der Khedi besuchte heute die Hospitäler und schenkte jed Kranken 40 Pfund. Die Gesammtzahl der Cleratodten unter den britischen Truppen betr bis zum 13. August 8 Offiziere und 123 Ma

Kairo, 16. Aug. Von gestern bis he früh 8 Uhr kamen nur 5 Choleratodesfälle v

Getreide-Börse. Zürich, 17. Aug.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	30	29	28—27½	Romansh.
Wallachischer	—	25	24	Romansh
Serbischer	25½	25—24½	—	"
Rumänischer	30	29	27	"
Bessarabischer	30	29	28	Zürich
Azima	30	29	28	"
Landweizen	—	23	—	"
Mais Eing.	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19	18½	17½	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Mehl, Boll 42 Fr. per 100 Kilo. Weizen fest. Mehl preise 1 Fr. höher.

Frucht-Markt in Basel vom 17. Aug. 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 24½—25½
" ungarischer . .	"	" 28½—30
" russischer . . .	"	" 27½—28½
" italienischer . .	"	" 28½—29
Mehl französisches Nr. 1	"	" 38½—39
" " 2	"	" 34½—35½
Roggen	"	" 19 —19½
Hafer	"	" 19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—
Mais, Galazer . . .	"	" 23 —23½
" Amerikaner Bigarré	"	" — —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 17. August 1883

Eine Depression stellte sich ein über der offenen See und den britischen Inseln. Das Barometer fällt fortwährend über Irland. Die Depression über dem Golf von Genua hat sich ausgeglichen. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Temperatur unter der normalen. Im Rhonethal Wind zwischen West und Nord; schön; Temperatur unter der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Aug.

Aufheiterndes wärmeres Wetter steht wieder in Aussicht.

Aarwärme vom 17. August 1883.

Morgens: 13½, Mittags: 14—, Abends: 14—°.

Zürcher Börse vom 17. Aug. 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	310	312	311
" Priorität	540	560	—
Centralbahn . .	517	523	—
Gotthardbahn . .	553	559	560—558
Jura-Bern-Bahn .	362	364	363
Suisse Occidentale .	87	90	—
Union-Suisse Stamm .	232	236	235
" Priorität	441	445	443
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	116
Arth-Rigibahn . .	172	178	—
Zürcher-Tramway .	585	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	324	327	—
Schweiz. Creditanstalt	650	653	—
Bank in Winterthur .	414	416	415
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Gute Sparcasse.

„Kastahn bei Grevesmühlen i. M., den 22. Jan. „1883. Seit einem Jahre benütze in meiner Familie „Ihre geschätzten Schweizerpillen als Hausmittel bei „Krankheitsanfällen und habe demzufolge in diesem Jahre „keine sonstige Arznei-Rechnung zu verzeichnen gehabt, „weßhalb ich die Schweizerpillen hauptsächlich als ein „durchaus billiges und gutes Hausmittel halte „und Jedem, insbesondere jedem sparsamen Familien„vater warm empfehlen kann. Achtungsvoll J. Will„water."

Achtet beim Kaufe der Schweizerpillen (Fr. 1. 25 die Schachtel in den Apotheken), daß der Namenszug Richard Brandt sich auf der Etiquette, das weiße Schweizerkreuz auf rothem Grunde darstellend, befinden muß.

An Herrn R. Brandt, Apotheker in Zürich (Schweiz).

Wahlvorschlag.

Für die auf Sonntag den 19. dies angeordnete Bezirksrichterwahl erlauben wir uns der Tit. Wählerschaft des Bezirks Aarau vorzuschlagen: Herr **Heinrich Heller,** Gerichtsersatzmann in Aarau.

Herr Heller besitzt von allen Candidaten entschieden die meisten Rechtskenntnisse, die er sich in seiner vieljährigen ausgedehnten Geschäftspraxis und als viel in Anspruch genommener Gerichts-Suppleant gesammelt hat.

Da er auch seines offenen geraden Charakters und seiner loyalen Gesinnung wegen überall beliebt und geachtet ist, so darf seine Candidatur mit Recht in den Vordergrund gestellt werden.

Alle diese Gründe sind gewiß schon beim ersten Wahlgange von denjenigen 1000 Wählern reiflich abgewogen worden, welche dem Herrn Heller ihre Stimmen gegeben haben.

Eine große Anzahl Wähler aus dem Kreis Kirchberg.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** komme ich mit einer großen Parthie italienischer schöner großer

Leghühner

nach Aarau und halte dieselben von 11 bis 1 Uhr auf dem Bahnhof feil.

Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Gefunden:

Zwischen Erlisbach und der Schafmatt eine ältere **silberne Uhr.** Wo dieselbe innert 8 Tagen gegen Bezahlung der Inserationsgebühr abgeholt werden kann, sagt die Exped. d. Bls.

Zu verkaufen à 97%:

20 Actien der Bremgartner Wasserversorgungsgesellschaft,

bish. Dividende 4%, nächste muthmaßl. 5%.

A. Lahhardt,

Bank- und Effectengeschäft, **Zürich.**

Meine **unerwartet schnelle Heilung** von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren

„Magen-Darmkatarrhe."

Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst, es wird deßhalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Vermißt:

Ein gelbgestromtes **Hündchen** (Zwergtiger), trägt Nikelhalsband.

Dem Wiederbringer ein angemessenes Trinkgeld. **Röhrenfabrik Richner.**

Schüler,

welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden Aufnahme in einer gebildeten Familie. Sorgsame Pflege, schöne Wohnung, Gelegenheit Englisch und Französisch zu sprechen. Wo? sagt die Expedition.

Mülhausen i./E., im August.

Billig zum Verkauf:

Eine bereits neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.**

Gesucht:

Wo ein erfahrner, solider **Knecht** zu einem Pferd und etwas Viehwaare bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für einen soliden Arbeiter; in Nr. 154 Milchgasse.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das **Schuljahr 1883/84** beginnt mit dem **15. Oktober 1883.** Die Vorlesungen nehmen den **23. Oktober** ihren Anfang.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **6. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Pass oder Heimathschein und ein Sittenzeugniss, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibungsgebühr von 5 Franken auf der Kanzlei des Schweiz. Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 15. Oktober, über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt der Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluss. Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 16. August 1883.

Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:

(H-2818-Z) **Geiser.**

Schweizerische Nordostbahn.

Mit 30. November ds. Js. treten die schweizerisch-italienischen Gütertarife via Gotthardbahn außer Kraft, soweit dieselben den Verkehr der Stationen unseres Netzes, einschließlich der Bötzbergbahn und der Linie Effretikon-Hinweil, ferner denjenigen der Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen betreffen.

Ueber deren Ersatz durch entsprechende neue Tarife bleibt spätere Publikation vorbehalten. (M 2946 Z)

Zürich, den 16. August 1883. **Die Direktion.**

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Gute Bedienung. Billige Pensions-Preise.

Farbige und schwarze Jupons

in Wollen- und Baumwollenstoff

empfiehlt in guter Waare zu billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

CHOCOLAT Ph Buchard (O F 9512 Z)

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In **Zofingen** ein

Gebäude Nr. 413,

an der hintern Hauptgasse, mit verschiedenen hellen und sehr geräumigen Lokalitäten, dienlich für jedes Gewerbe.

Sich zur Besichtigung anzumelden bei **Gebrüder Suter.**

Zu miethen gesucht:

Auf Martini oder später ein freundliches **Logis** von 6 Zimmern nebst Zubehörde, womöglich in freier Lage.

Gefl. Offerten umgehend an.

Prof. **Fenner, Frauenfeld.**

Zu vermiethen:

Sofort oder auch später infolge Familienverhältnissen eine sonnenreiche **Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche ꝛc., sofort oder später, billig. Vordere Vorstadt 894. —

Waldfeldpacht-, Streue- und Wiedli-Steigerung.

1) Künftigen **Mittwoch den 22. August,** Nachmittags werden die Schlagflächen pro 1883 im **Tann-** und **Grubenwald** bei Hausen, eingetheilt in 12 Parzellen à je 5 Aren, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet. — Sammlung halb 2 Uhr auf der Tannwald-Schlagfläche oberhalb den „Reutenen."

2) Am **Samstag den 25. August,** Nachmittags **2** Uhr wird sodann der dießjährige Ertrag an Riedtreue und Korbwiedli im Staatsschachen bei Wildegg öffentlich versteigert, wozu Kaufs- und Pachtliebhaber einladet:

Lenzburg, den 16. August 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Dampfkessel, Dampfheizungen

liefert die Kesselschmiede von

Heinrich Berchtold

in Thalweil bei Zürich.

(M-2836-Z)

Stelle-Gesuch!

Eine **Tochter,** beider Sprachen mächtig, mit guter Schulbildung, sowie in allen Handarbeiten tüchtig, sucht Stelle in einem Geschäft oder in einem Laden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Aug. 1883:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Probe morgen Sonntag 10 1/2 Uhr.
Erwarten Alle.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Uebung.** Vorher Turnstand, wozu das Erscheinen der Aktivmitglieder unbedingt nothwendig ist.

Der Oberturner.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend Café Stahel.

Von nun an vorzügliches



helles
Rheinfelder-Bier
Bierhalle Bolliger.

Musikalische Unterhaltung
durch gute Musik
Sonntag den 19. August 1883
bei günstiger Witterung
im Bad Gränichen.

Reelle Weine nebst **Bier** und gute Bedienung wird zugesichert.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Familie Stirnemann.

Die **Entwürfe der Fahrtenpläne** der Central- und der Nordostbahn pro Wintersemester 1883/4 liegen zur Einsicht des hiesigen Publikums und Einreichung allfälliger bezüglicher Begehren bis Mittwoch den 22. dieß auf hiesiger Gemeindekanzlei auf.

Aarau, den 17. August 1883.

Der Gemeinderath.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das gut gelegene, vor sechs Jahren neuerbaute, comfortable eingerichtete und um **Fr. 46,000.** — brandversicherte **Wohnhaus Nro. 1075** der Frauen Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lütteroth,** im **neuen Quartier** zu **Aarau,** (11 Zimmer Salon, 2 Küchen, Plunderkammern, Veranda, großer, trockener Keller, mit Wasch- und Glätteraum in demselben, Gas- und Wassereinrichtung) mit **schönen und großen Garten-Anlagen,** sind **Frkn. 38,000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 21. August** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** auf **seinem Bureau** entgegen

Aarau, 13. August 1883

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Dr. med. W. Jsler

hat sich in Aarau als Arzt niedergelassen und wohnt hintere Vorstadt Nr. 638 (im Hause von Hrn. Stadtrath **Hemmeler.**)

Aarau, den 16. August 1883.

Soeben traf ein:

Manöverkarte

für die Divisionsübungen der IV. Armee-Division September 1883.
Maßstab 1: 25000. Preis Fr. 1. —
H. R. Sauerländer's
Sortiments Buchhandlung, Aarau.

In großer Auswahl:

Berner-Schinken, Schüfeli & Speck, Sennenbutter süße und selbstgeschmolzene, gekochte **Schinken, Jungenwürste, Cervelat-Wurst, Schüblig, Mailänder-Salami** und frische **Schweinszungen** in Salzwasser, Alles in schmackhafter schöner Waare.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Eine treue fleißige **Magd,** die bürgerlich Kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Feuerwehr Aarau.

Die **diesjährige Hauptübung** ist auf den **20. dieß** festgesetzt und wird die Feuerwehr hiezu aufgeboten wie folgt:

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Antreten der Brandwache vor dem Regierungsgebäude,
" 4 1/2 " " " aller Elitecorps bei den Geräthschaftslokalen,
" 4 3/4 " " " " vor dem Regierungsgebäude,
" " " " der Depotmannschaft auf dem Holzmarkt sobald die **Allarmzeichen** gegeben werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß laut Beschluß des Tit. Gemeinderathes keine besondern Aufgebote zugestellt werden und daß unentschuldigt Abwesende mit Fr. 2. — gebüßt werden. Abwesenheit, welche sich auf den Tag der Uebung beschränkt, entschuldigt nicht.

Aarau, den 15. August 1883.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Conversion der beiden 4 1/2 % Anleihen
der
Schweizerischen Nordostbahn von 1871.

Wir ersuchen diejenigen Obligationsinhaber, welche ihre pro 31. Januar bezw. 15. April 1884 gekündeten Titel in solche des neuen Hypothekaranleihens von 160 Millionen Franken (III. Emission, à 4 1/4 % zinstragend) zu convertiren gedenken, die bezüglichen Prospekte und Conversionsanmeldungs-Formulare beförderlichst an unserer Casse zu beziehen.

Aarau, 2. August 1883.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor: **Dr. Frey.**

Dr. F. Zimmerlin in Ober-Entfelden

ist wegen Militärdienst bis auf Weiteres abwesend.

Halb-Flanelle schwere Qualität à 50 Ct. per alte Elle,

Flanelle ganz wollen für Hemden (Reimser) à Fr. 1. 50 per alte Elle,

Doppel-Chals schwarz und gefarbt von Fr. 14. an per Stück

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger
in Liquidation.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. **Joh. Ulrich Nyniker,** gewes. Badwirth, in **Binzenhof zu Aarau,** bringt **Dienstag den 21. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei des Herrn **F. Nyniker** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

I. 

Ihre Besitzung im Binzenhof zu Aarau, bestehend in dem Wohnhause Nr. 1010, mit Trinklaube, Bad-Einrichtung und gewölbtem Keller; ferner der Trinkhalle Nr. 1012, dem Holzhaus und Schopf, mit Scheune und Stall Nr. 1011 und 8 Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland.

II. Ca. 3/4 Jucharte **Rebland** im Kalmberg zu Oberflachs.

Der Binzenhof befindet sich in gesunder Lage, 1/4 Stunde von der Stadt entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jurakette; Badwirthschaft (mit Tanzberechtigung) gut frequentirt; ergiebiger Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 11. August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Mein großes Lager in:

Herrenhemden weiss und in Farben

von Fr. 3. — pr. Stück bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung

Gustav Bolliger
in Liquidation.

Zu allen Buchhandlungen vorräthig:

Mit 20 Illustrationen!

(Porträts der Angeklagten, Vertheidiger, Richter 2c.)

Preis 60 Pf.

Der

Prozeß von Tisza-Eszlar.

(Verhandelt zu Nyiregyhaza im Jahre 1883.)

Eine actenmäßige Darlegung des Thatbestandes, der Zeugenaussagen, der Vertheidigung, wie des Urtheils.

Preis 60 Pf.

Mit 20 Illustrationen!

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse.

Zu verkaufen:
Eine Parthie
leere Fässer,
sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Altkircher Falzziegel,
in beliebigen Quantitäten.
Lagerhaus Aarau.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 " = 8 "

empfiehlt bestens

George Egloff.
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Pariser-Corsets

neuester Façon und zu billigsten Preisen

sind wieder in allen Nr. vorräthig bei der sich bestens empfehlenden

Ida Suter,
vordere Vorstadt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Die Rekrutenprüfungen

werden demnächst beginnen. Wer Stolz darein setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem bietet das Büchlein

Der Schweizer Rekrut

Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und das, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen Zügen zu repetiren. Das Büchlein ist nicht dick und kostet nur **50 Rp.** Es ist zu haben bei jeder Buchhandlung, sowie bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" gegen Einsendung von **55 Rp.** in Briefmarken.

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren Atteste veröffentlicht wurden, verordnen die

Popp'schen Zahnmittel

als die best existirenden für Mund & Zähne.
Durch 30 Jahre erprobtes
Anatherin-Zahn- & Mundwasser
von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt
in Wien,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und **reinigt die Zähne,** verhütet **üblen Geruch,** erleichtert das **Zahnen bei kleinen Kindern,** dient als **Präservativ gegen Diphteritis,** ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Preis: Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-
Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße u. Krätze à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** E. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'sche Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

M-a 85/2-H

Technikum Buxtehude
bei Hamburg.
Special-Fachschulen für Bautechniker, Maschinen- und Mühlenbautechniker, Maler, Bau- und Kunsttischler.
Wohnung u. Kost von 23 M. pr. Monat an.
Programme gratis. Dir. Hittenkofer.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Erinnerung an die schweiz. Ausstellung 1883 in Zürich.
Groß Folio-Bild in Farbendruck.
— Preis 2 Fr. —

Souvenir der schwz. Landes-Ausstellung Zürich 1883.
9 Photographien in Taschenformat eleg. geb.
Preis 80 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 196.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. August 1883.

Eidgenossenschaft.

□ Schweizer. Landesausstellung. (Korr. v. 19. August.) Das gestern Abend zu Gunsten der Unglücklichen von Ischia und Beckenried veranstaltete Konzert (Musik der Union Instrumentale von St. Immer und Gesang der Harmonie Zürich) war von ungefähr 4000 Personen besucht, wovon ca. 2400 Coupons zu 1 Fr. lösten. Konzert und Illumination befriedigten alle Theilnehmer und die vorgenommene Sammlung ergab 1920 Fr.

In der abgelaufenen Woche hat die Besucherzahl der Ausstellung die Höhe von 72,800 Personen erreicht. Der Sonntag (12. Aug.) und Mittwoch hatten die höchsten Besuchsziffern, 16,985 und 11,487. Heute Sonntag hatten wir 16,121 Besucher, womit die Totalziffer der Besucher auf 1,118,470 gestiegen ist. Das Aquarium hatte bis heute 128,300 Besucher.

Landesausstellung. (Einsdg.) Die alles bisherige übertreffen werdende Illumination am Ausstellerfeste, die von den Ausstellern gratis zu genießen ist, wirft bereits den bekannten Schatten, der großen historischen Ereignissen vorauszufallen pflegt. Um die Stimmung der Aussteller zu erhöhen, hat nämlich das Organisationskomite letzter Tage Diesen Rechnungen über diverse Leistungen zugestellt, von denen die wenigsten geträumt hatten. Es sind dies u. a. Reinigungsarbeiten am Aeußern der Vitrinen, Scheiben, Sockel, aufgehängter Tableaux ꝛc. vom 1. Mai bis 30. Sept. — Die große Aktion des Wischlappens und des Fleiderwisches erheischt in Zürich sehr respektable Summen. So hören wir, daß solche „Abstäubeposten" von 10 bis 150 Fr. dem Entgegenkommen der Zürcher für die Aussteller die Krone aufsetzen sollen. Der schweizerische Patriotismus wird auch diese Pille schlucken, damit der Landesausstellung der Ruhm bleibt, auch in der Pflege der sanirenden Hausindustrie alle internationalen Ausstellungen übertroffen zu haben. Dem Vernehmen nach soll ein hervorragender Aussteller in seiner Festrede das Thema variren, welches Schiller als Preisaufgabe in die erste Strophe seines „Taucher" niederlegte.

Gotthardbahn. Einnahmen im Juli: im Personenverkehr Fr. 600,000 (1882: Fr. 429,940. 60); im Güterverkehr: Fr. 420,000 (305,467. 40); total Fr. 1,020,000 (Franken 735,408. 06) per Kilometer Fr. 3834. 59 (Fr. 2941. 63). Personen wurden 136,000 (1882: 107,867), Güter 36,130 Tonn. (25,266) befördert.

Ausgaben im Juli: (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) Fr. 475,000 (Fr. 287,270. 55), per Kilometer Fr. 1786 (1149. 08). Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben: Fr. 545,000 (Fr. 448,137. 51).

Einnahmen in den ersten sieben Monaten 1883: im Personenverkehr (575,542 P.) Fr. 2,574,593. 63, im Güterverkehr (267,149 Tonnen) Fr. 3,204,973. 47; total: Fr. 5,779,567. 10, per Kilometer Fr. 21,727. 70. — Ausgaben in den ersten sieben Monaten: Fr. 3,019,101. 30, per Kilometer Fr. 11,348. 89. Ueberschuß der Einnahmen Fr. 2,760,465. 80.

In den zwei Monaten Juni und Juli 1883 betrug der Ueberschuß der Einnahmen Fr. 870,000 (Fr. 787,677. 89).

Personen wurden im Juni und Juli zusammen 208,000 (192,086) befördert, Güter 73,000 Tonnen (49,516). (Vaterld.)

Die Betriebsergebnisse der Schweiz. Zentralbahn im Monat Juli d. J. stellten sich wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 1,037,000 (1882: Fr. 1,041,087. 17 Cts.), per Kilom. Fr. 3210. 53 Cts. (Frkn. 3223. 18). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 24,300 (Fr. 28,286. 16), per Kilometer Fr. 4860 (Fr. 5657. 23). 3. Aargauische Südbahn Fr. 74,500 (Fr. 65,396. 51), per Kilom. Fr. 1284. 48 (Fr. 1127. 53 Cts.). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1300 (Fr. 1680. 05), per Kilom. Fr. 162. 50 Fr. 210. 01).

Aargau. Die Revision und Neueinschätzung pro 1883/1884 in die aarg. Pferde-Assekuranz findet an nachbezeichneten Tagen und Plätzen statt: Aarau: Samstag den 1. Sept. beim Löwen, Morgens 9 Uhr. Laufenburg: Dienstag den 4. Sept. bei der Krone, Morgens 9 Uhr. Brugg: Samstag den 8. Sept. beim Rothenhaus, Morgens 8 Uhr. Zofingen: Dienstag den 11. Sept. beim Ochsen Morgens 9 Uhr. Aarburg: Dienstag den 11. Sept. bei der Krone, Mittags halb 1 Uhr. Bremgarten: Donnerstag den 13. Septbr. beim Hirschen, Morgens 9 Uhr. Muri: Montag den 17. Sept. beim Löwen, Morgens 9 Uhr. Rheinfelden: Donnerstag den 20. Sept. bei der Krone, Morgens 9 Uhr. Zurzach: Montag den 24. Sept. beim Ochsen, Morgens 9 Uhr. Baden: Donnerstag den 27. Sept., Morgens 8 Uhr, im Gstühl.

Es sind alle versicherten Pferde zur Revision vorzuführen. — Bei „Neueingeschätzten" beginnt die Versicherung mit 1. Oktober.

— * Die Gemeinde Teufenthal hat in gestriger Versammlung den ihr zufallenden Antheil an der Subvention für eine meterspurige Bahn durch das Wynenthal mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

— Klingnau, 19. Aug. (Korr.) Diesen Morgen etwas nach 9 Uhr ertönte die Feuerglocke hiesiger Gemeinde und zugleich verbreitete sich die Kunde, daß es in Gippingen brenne. So schnell wie möglich machte sich die hiesige Feuerwehrmannschaft auf und fuhr mit dem Ponton des hiesigen Fahrvereins, das zu einer Lustfahrt an die Waldshuter Kirchweih bereit stand, nach der Brandstätte. Auf derselben angekommen, sah man vier Gebäude in lichterlohen Flammen, wovon eines mit Ziegeln, die 3 übrigen mit Stroh bedeckt gewesen sein sollen; ein fünftes stand in großer Gefahr. Die vier abgebrannten Häuser waren von fünf Familien bewohnt, wovon leider nur zwei ihre Fahrhabe versichert hatten. Da sich fast sämmtliche Bewohner in die Kirche begeben hatten, konnte keine Fahrhabe gerettet werden und wurde mit sammt dem eingeheimsten Ertrag der Felder ein Raub der Flammen; nur mit großer Mühe brachten die daheim weilenden und mit dem Mittagsmahle beschäftigten Frauenspersonen die Viehwaare aus den Ställen. Die Feuerspritzen von Leuggern, Döttingen, Klingnau und Böttstein waren aus werkthätiger Nächstenliebe herbeigeeilt, konnten jedoch wegen Wassermangel nicht viel leisten.

Als sich die Kunde in Leuggern verbreitet habe, war der dortige Pfarrer gerade am Predigen; sobald er dieselbe vernommen, befahl er aus Vorsicht die Kirchenthüren zu öffnen und erst als dies geschehen, verkündigte er die Unglücksbotschaft und hieß die Anwesenden zur Hülfe zu eilen.

Ergebniß der Bezirksrichterwahl

vom 19. August 1883. (Zweiter Wahlgang.)

Gemeinden.	Stimbe.	Heller.	Lüscher.	Breitz.	Ung.	Leer.
Aarau	823	709	47	11	6	38
Biberstein	96	86	6	—	—	—
Buchs	155	93	47	5	5	3
Densbüren	147	84	2	9	—	16
Erlinsbach	160	152	2	—	1	5
Gränichen	360	202	87	42	8	21
Hirschthal	74	4	64	5	—	1
Küttigen	318	241	23	3	—	7
Muhen	193	9	182	—	—	2
Oberentfelden	188	41	136	4	—	7
Rohr	81	52	23	—	—	6
Suhr	226	131	80	1	2	3
Unterentfelden	94	28	62	1	2	1
	2915	1832	761	81	24	110

Somit ist Herr Rechtsagent Heller in Aarau mit großem Mehr gewählt. Herr Großrath Dubs erhielt trotz Ablehnung noch Stimmen in: Aarau 12, Biberstein 4, Buchs 2, Densbüren 36, Küttigen 44, Suhr 9; zus. 107.

Aargau. Die diesjährige Kantonallehrerkonferenz wurde nach dem „Schulbl." vom Vorstand definitiv auf Freitag den 14. Sept. festgesetzt. Lokal: der Musiksaal der Bezirksschule Muri; Beginn: Vormittags 10 Uhr. Haupttraktanden werden sein: die Lesebuchfrage, die Frage betr. Einführung von Schulsparkassen und die Reorganisation der Mittelschule.

— Unsere Soldaten vom 19. Infanterieregiment wissen bereits, daß sie ihren Vorkurs, der am Dienstag den 28. August beginnen wird, in Zofingen zu bestehen haben. Es werden etwa 1500 Mann mit 60 Pferden und 12 Fuhrwerken eintreffen. Wie das „Z. T." berichtet, trifft die dortige Gemeindsbehörde seit längerer Zeit Vorkehren zur Unterbringung all dieser Leute, Wagen und Pferde. Ein Bataillon kommt in die Schützenhäuser nebst Turnhalle und Reitschule, ein anderes in das Stift, das dritte Bataillon auf den Forstacker. Alles auf's Stroh. In den Waschhäusern soll gekocht werden.

Da Zofingen für so viel Militär keinen genügend großen Exerzierplatz hat, so werden die Truppen vom Mittwoch hinweg täglich in allen Richtungen ausziehen und ihren Uebungen obliegen. Am Sonntag den 2. Septbr. wird übungsgemäß geruht werden.

Am 5. und 6. Septbr. folgen Uebungen des ganzen Regiments, am 7. Septbr. rückt dasselbe zu Brigadeübungen nach Schöftland und Rued ab, am 8. Sept. nach Reinach und Münster, woselbst der Sonntag (9. September) ruhend verbracht wird.

Von 10. bis 11. Sept. manöverirt die ganze Brigade nebst Artillerie und Kavallerie gegen die 4. Division auf den Höhen zwischen Sempacher- und Baldeggersee, am 13. Septbr. schließen die Uebungen mit einer Inspektion auf dem Hunzenschwyler Feld.

— Das Programm für den kantonalen Kochkurs, welcher im Oktober in Baden abgehalten wird, ist so interessant, daß wir dessen wesentliche Punkte notiren. Wenn eine Frau mit diesen Fähigkeiten ausgestattet ist, was müßte das für ein Barbar sein, der sie nicht liebt? Da kommt zur Behandlung: Kochkunde: Zubereitung und Kochen der wichtigsten Speisen für gesunde und kranke Tage; Angewöhnung an eine regelrechte Besorguug des Speisetisches, des Speisezimmers und der Küche, sowie Uebung im Serviren. So-

dann Waschkunde, Gesundheitslehre, Rechnungswesen, kurz, wenn wir diesen Lehrplan in die Gestalt einer Frau personifiziren, haben wir das Ideal eines Hausmütterchens. Die Kursleitung ist übertragen an Frau Wyder-Zneichen aus Luzern. Die Theilnehmerinnen sollen dem landwirthschaftlichen Stande angehören und mindestens 18 Jahre alt sein. Zum Kurse werden höchstens 30 Theilnehmerinnen zugelassen, wobei die Vertretung aller Bezirke des Kantons möglichst berücksichtigt werden soll.

— Die aarg. Erziehungsdirektion verwahrt sich durch Veröffentlichung eines Schreibens an die Seminardirektion dagegen, daß den Lehrern am Seminar Wettingen verboten worden sei, in Politik zu machen, dagegen hält sie es für durchaus unkorrekt, daß Staatsangestellte in eigener Angelegenheit gegen ihre Aufsichtsbehörden in der Presse in einer Weise auftreten, welche sie selbst als Partei, die Behörde aber als Gegenpartei erscheinen läßt. Dabei wird bemerkt, daß nach den letztes Frühjahr stattgefundenen Wahlfähigkeitsprüfungen in Wettingen die Vorschläge der Prüfungskommission ohne Hinzuthun der letztern in die Presse gelangten, ehe die zuständige Behörde resp. der Erziehungsrath über die Patentirung selbst entschieden hatte. Die Seminardirektion erhielt hievon mündliche Kenntniß mit dem Auftrage, zu untersuchen, welcher der bei der Prüfung mitwirkenden Seminarlehrer unter Außerachtlassung aller derjenigen Rücksichten, die bei allen vorbehandelnden Kommissionen gültig sind, derartige vorzeitige Publikationen veranlasse, und sie erhielt zugleich den Auftrag, die Lehrerversammlung auf das Ungeziemende eines derartigen Vorgehens aufmerksam zu machen.

— Am Jubiläumsschießen in Reiden haben sich folgende Aargauer Schützen hervorgethan: Scheibe „Wigger": Maurer, Attelwyl 150 Pkte., Mummenthaler 150, Lehmann, Sml. 147 und Holliger, Arnold 144 (alle Drei von Zofingen). Beste Serien: Schmid, Reinach 41, Schatzmann, Otto, Weber, F. und Holliger, Arnold (Zofingen), je 39 P. Letzterer hat auch die meisten Punkte an allen Tagen.

— Rheinfelden. In unsern badischen Nachbargemeinden sah es am Mittwoch und Donnerstag ganz kriegerisch aus. Mittwoch früh langte nämlich das zu den Manövern bei Donaueschingen gehende kurmärkische Dragoner-Regiment an, um während zwei Tagen Quartier zu nehmen. Die 1. Eskadorn desselben wurde in Schopfheim einquartirt. Freitag früh wurde aufgebrochen und der Weg nach Säkingen eingeschlagen, um dort ebenfalls einen Tag zu verbleiben. (Volksfr.)

— Viehmarkt in Brugg, 14. Aug. Es wurden aufgeführt: 199 Ochsen, 536 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen und 166 Schweine. Zusammen 907 Stück. Eine große Zahl fremder Käufer langten mit den ersten Bahnzügen an und es war auch eine schöne Zahl recht fetter Ochsen und Rinder aufgeführt; allein die Preise haben einmal ihren Höhepunkt erreicht und es wollte mit dem Handeln nicht recht gehen; wer verkaufen wollte, mußte nachgeben. Auf dem Schweinemarkt ging es nicht besser, sehr schöne Waare wurde aufgeführt, aber nur wenige verkauft, zum Preis von Fr. 35 bis Fr. 100 per Paar.

Bern, 20. August. Von den gestern getroffenen Verfassungsrathswahlen sind erst 14 Resultate bekannt, 9 Radikale und 5 Konservative. Nach dem „Bern. Intelligzbl." stellt sich das Ergebniß der beiden Wahltage auf 94 Radikale und 78 Konservative.

Zürich. Die Direktion der schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich und der Vorstand des zürcherischen Buchbindermeistervereins eröffnen eine Preisausschreibung für mustergiltige Schulbucheinbände. Die Bewerber haben drei von der Schulausstellung bezeichnete und zum Selbstkostenpreis zu beziehende Bücher zu binden. Ablieferungstermin 8. September 1883. Die Arbeiten werden durch eine Fachkommission geprüft und für die besten derselben drei Preise (I. 50 Fr., II. 30 Fr., III. 20 Fr.) in Aussicht genommen. Nach der Beurtheilung werden sämmtliche Arbeiten mit Nennung des Bewerbers und Beifügung des motivirten Urtheils der Fachkommission in Gruppe 30 der Landesausstellung ausgestellt. Alle schweizerischen Buchbindermeister können sich an dieser Konkurrenz betheiligen. — Die für die Arbeit zu verwendenden Bücher können bei dem kantonalen Lehrmittelverlag, Obmannamt Zürich bezogen werden, ebenso das Programm, das die nähern Bestimmungen für die Preisausschreibung enthält.

— Nach der „B.-D. Wochenztg." ist der Stadtpolizist Kunz, der s. Z. durch den Polytechniker Blaser aus Luzern mittelst eines Revolverschusses lebensgefährlich verwundet, zum guten Glück aber wieder so hergestellt wurde, daß er seinen Dienst wieder übernehmen konnte, nun eines Augenübels wegen, das von jener Verwundung herstammen soll, von seinem Posten zurückzutreten genöthigt.

— In der Nacht vom 17. zum 18. d. erschoß sich hier im Seefeld ein gewisser Hürlimann, früher Angestellter bei Millot. Zuerst erschoß er seinen Hund, der ihm als treuer Begleiter auf allen seinen Wegen folgte. Hürlimann war noch ein junger Mann, man sagt. er sei schwermüthig geworden, weil er augenblicklich ohne Beschäftigung war. (N. Z. Z.)

Luzern. Nach dem „Vaterld." ist der erste Fahrtenplan der Seethalbahn angeschlagen. Der 1. September ist als Eröffnungstag für provisorischen Betrieb bis 15. Oktober genannt. Bis dann soll die ganze Linie bis Lenzburg fertig gebaut sein. Während des Provisoriums fahren täglich drei Züge Emmenbrücke-Beinwyl hin und her. Nächster Tage wird Besichtigung und vorläufige Kollaudation durch eine Abordnung des schweiz. Eisenbahndepartementes erwartet.

Appenzell A.-Rh. Die Erben des verstorbenen Herrn alt Kanzler Dr. J. U. Schieß haben zu gemeinnützigen Zwecken 10,000 Fr. vergabt; Herr W. Arthur Schieß, Kaufmann in Herisau, vertheilte bei seinem Wegzuge nach St. Gallen ebenfalls 10,000 Fr.

Basel. Am Dienstag Abend rettete die Aufseherin in der Badanstalt im St. Albanteich, Frau Wirz, mit eigener Gefahr ein Kind, das dem Ertrinken nahe war. Die brave Frau, die trotz des Unwohlseins, das sie nach der Rettungsthat befallen, bis zum Abend treu in ihrem Dienste aushielt, verdient die öffentliche Anerkennung.

— Nach Basler Polizeimittheilungen hat eine in der Strafanstalt St. Martin (Tyrol) krank darniederliegende Vagantin der Behörde mitgetheilt, ihr Geliebter, Johann Stadler aus Bayern, mit dem sie längere Zeit in der Welt umhergezogen, habe ihr gestanden, 1881 in der Nähe Basels auf Schweizerboden einen Geschäftsreisenden ausgeraubt und in der Kirche zu Glarus Hostienbüchse, Kelch, Monstranz und einen silbernen Leuchter gestohlen zu haben. Stadler ist in Bayern verhaftet. In Basel weiß man von einem solchen Raubmorde nichts.

Graubünden. Am 15. d. entlud sich über dem obern Oberlande ein ungemein heftiges Gewitter; infolge dessen war das Dorf Rinkenberg in der größten Gefahr, durch eine Rüfe verschüttet zu werden; glücklicherweise richtete diese ihren Lauf am Dorf vorbei und sind nur wenige Gebäude beschädigt.

Thurgau. In Frauenfeld werden in der Woche nach dem eidg. Bettage zwei schweizerische Gesellschaften, nämlich die statistische und die gemeinnützige, unmittelbar nacheinander ihre Versammlungstage halten, und zwar nach folgender Tagesordnung:

I. Schweizerische statistische Gesellschaft. Sonntag den 16. Septbr.: Abends Einrücken und von 8 Uhr an Vorversammlung im „Gasthof zum Falken". Traktanden: Vereins-Angelegenheiten (Rechnung, statistische Zeitschrift, Wahlen u. a.). Montag 17. Septbr.: Morgens 8 Uhr Hauptversammlung im städtischen Rathhaus. Traktanden: 1) Eröffnungsrede des Präsidenten. 2) Ueber Aufgabe und Weiterbildung der landwirthschaftlichen Statistik der Schweiz. Referent: Professor Dr. Krämer. 3) Die gegenseitigen Hülfsgesellschaften in der Schweiz. Referent: Prof. Dr. Kinkelin. 4) Die Bevölkerungsfrage. Referent: Direktor Kummer. Gemeinschaftliches Mittagessen um 1 Uhr und eventuell Spaziergang.

II. Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft. Montag den 17. September: Nachmittags Einrücken und Austheilung der Quartierkarten. Abends von 7½ Uhr an Sammlung der Gäste im „Gasthof zum Falken". Sitzung der „Großen Kommission" um 5 Uhr im Rathhaus. Dienstag den 18. Septbr.: Morgens 8 Uhr Hauptversammlung im Großrathssaal (im städtischen Rathhaus). Traktanden: Eröffnungsrede des Präsidenten Pfr. Christinger. Vereinsgeschäfte erste Abtheilung (Aufnahme neuer Mitglieder). Erstes Thema: Die erzieherische Aufgabe der Volksschule mit besonderer Rücksicht auf die sittlichen und volkswirthschaftlichen Zustände der Gegenwart. Referent: Seminardirektor Rebsamen. Diskussion. Von Nachmittags 1 Uhr an Bankett und Ausflug. Abends 7½ Uhr freie Vereinigung in der Halle auf dem Schützenplatz mit Zuzug von Vereinen und Gästen des Festortes. Mittwoch den 19. September: Morgens 8 Uhr zweite Hauptversammlung im Großrathssaal. Traktanden: Vereinsgeschäfte 2. Abtheilung (Berichte der Kommissionen, Rechnungen, Verschiedenes). Zweites Thema: Die Frage der staatlichen, allgemeinen und obligatorischen Versicherung in Bezug auf Krankheit, Alter und Arbeitsunfähigkeit. Referent: Dr. Göttisheim, Ständerath. Diskussion. Nachmittags 1 Uhr Bankett und eventuell Ausflug.

Waadt. Der ehemalige französische Minister und Staatsmann de Freycinet ist im Hotel Viktoria in Glion abgestiegen.

— In Montreux fiel jüngst ein Knabe so unglücklich von einem Kirschbaum, daß dessen linker Arm brach. Derselbe mußte amputirt werden; zwei Tage darauf erlag der Arme nach gräßlichen Leiden dem Wundkrampf. Der Knabe war das einzige Kind braver Eltern. — Andern Tags fiel am gleichen Orte ein 15jähriger Knabe mehr als 9 Meter hoch von einem Kirschbaum, ohne die geringste Verletzung davonzutragen.

Potsdam, 18. Aug. Bei dem heutigen Galadiner anläßlich des Geburtstages des österreichischen Kaisers toastirte der Kaiser auf den österreichischen Kaiser, wobei die Geschütze auf Babelsberg Salut feuerten. Der Kaiser, der Kronprinz und der Prinz Wilhelm trugen die österreichische Uniform. Szechenyi saß neben dem Kaiser. — Der König von Rumänien ist Abends hier eingetroffen und im Orangeriegebäude in Sans-Souci abgestiegen. Er wurde empfangen vom Kronprinzen, Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl, Leopold, Alexandrien und allen Offizieren der hiesigen Garnison.

Hamburg, 19. Aug. Die österreichische Nordpolexpedition ist heute hier eingetroffen.

Triest, 19. Aug. Während des gestrigen Militärzapfenstreiches zur Vorfeier des Geburtsfestes des Kaisers, welches die Bevölkerung festlich beging, explodirte auf dem Leipzigerplatz eine im Gartengebüsche versteckte Pulverpetarde, ohne irgendwelche Störungen zu verursachen.

Das italienische Kriegsschiff „Washington" ist nach Tanger abgefahren. Man glaubt, daß Marocco Italien Satisfaktion geben wird, um die Beschießung von Tanger zu verhindern.

Madrid, 18. August. Gestern Abend ist der König nach Valencia abgereist. Ueber seine Reise nach Deutschland ist noch nichts bestimmt.

London, 16. Aug. In einer Volksschule in Liverpool brach am Mittwoch während der Unterrichtsstunden Feuer aus. Mehr als 1000 Kinder waren zur Zeit in den verschiedenen Lehrsälen anwesend, und die Gefahr einer Panik und einer Wiederholung des Sunderland Unglücks war erschrecklich nahe gerückt. Glücklicher Weise behielten Lehrer und Lehrerinnen ihr kaltes Blut. Zuerst wurden die Mädchen, Klasse um Klasse, auf den Spielplatz hinausgeführt, dann folgten die Knaben. Einer derselben rief „Feuer! Feuer!" und versuchte es, sich vorzudrängen, wurde aber von einem Lehrer erfaßt und zurückgehalten. In schönster Ordnung und in aller Ruhe waren sämmtliche Kinder in zehn Minuten in Sicherheit gebracht, und die inzwischen herbeigeholte Feuerwehr hatte keine Mühe, das Feuer zu löschen, ehe es noch festen Halt gefaßt und nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Alexandrien, 18. Aug. In den letzten 24 Stunden fanden hier 50 Cholera-Todesfälle statt. — Das amtliche Blatt erklärt die Befürchtungen wegen Austretens des Nils für unbe-

gründet; es sei für dieses Jahr keine Gefahr vorhanden, alle Vorsichtsmaßregeln seien getroffen.

Von den Theilnehmern an den Ruhestörungen vom 10. ds., welche sich gegen die getroffenen Desinfektionsmaßregeln richteten, sind heute dreißig zu dreimonatlicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Wie es heißt, wird der Khediv sich gegen Ende dieses Monats nach Kairo begeben.

London, 18. August. Eine Depesche des Vizekönigs von Indien theilt mit, daß die Cholera in Bombay wieder mit erneuter Heftigkeit auftrete. Es kamen in den letzten zwei Wochen 202 Todesfälle vor.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 18. August 1883.

Geburten.

Aug. 12. Emil, S. des Joh. Jakob Stohler, Schneider, von Arboldswyl (Baselland), in Aarau.
" 13. Camillo, S. des Virgilio Gerodetti, Hutmacher, von Sagliano-Micca (Italien), in Aarau.
" 15. Maria Rosa, T. des Theophil Eger, Schneider, von Riehen (Baselstadt), in Aarau.
" 16. Gottlieb Friedrich, S. des Friedrich Kuenzlen, Kaufmann, v. Sulzbach (Württemberg), in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 12. Prantner, Josef, Schreiner, von Rohrbach (Oesterreich), in Aarau, und Louise Carolina Sophie Locher, von Ebingen (Württbg.), in Küti (Zürich).
" 12. Rychner, Friedrich Adolf, Forstverwalter, von Aarau, in Bremgarten, und Mina Sophie Fröhlich, von Brugg, in Zürich.
" 12. Buchwalder, Johann Alois, Schlosser, von Beinwyl (Solothurn), und Bertha Schäfer geb. Bossart, von Aarau, beide in Arbon (Thurgau).
" 14. Frey, Johannes, Dachdecker, von und in Auenstein, und Elisabeth Werder, von Birrenlauf, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 19. Emil August, S. des Hermann Ernst, Schuhmacher, von Aarau.
" 19. Hermine Elisabeth, T. des Hermann Jakob Lüscher, Mechaniker, von Aarau.
" 19. Elise, T. des Jakob Fehlmann, Webermeister, von Oberkulm.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Aug. 1883. Erdäpfel galten Fr. 9. — bis Fr. 10. — pr. 100 Kgr., per Becken 30—— Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Ct., 0 Rettich, 0 Büschel Lauch, 4—0 Zwiebeln, 0 Büschel Rübli, 6—12 Paar Birnen, 4—9 Paar Aepfel, 5—10 Paar Pflaumen je 10 Ct. Bohnen per Teller 25 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis —. —, Schaffleisch 0. 00, Schweinefleisch Fr. 0. —, dürrer Speck Fr. 2—2. 20 pr. Ko.

München, 18. Aug. Schrannenbericht. Weizen 9. 27, Aufschlag 22 Pfg., Roggen 7. 32, Gerste 6 39. Haser 6. 16, Wicken 0. —, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,926 Ztr. Gesammtbestand 6,290 Mtzr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Aug. Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 19. August 1883.
Morgens: 12½, Mittags: 14—, Abends: 13¾°.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 18. Aug.)

Fertigungen.

Aarburg, 25. August. Klöti, Friedrich, im Gall von Niederwyl. — Besenbüren, 27. Müller, Edmund, Schreiner, von Bünzen. — Biberstein, 28. Wernli, Hans Jakob, Biegels im Schlatt zu Thalheim; Richner, Johannes, Jörglis, Vater, von Rohr. — Döttingen, 29. Bernheim, Elias, in Bremgarten. — Hunzenschwyl, 28. Die Kinder und Erben des Rohr, R., Großen, Vater. — Leutwyl, 28. Aeschbach, Elisabeth geb. Scheurer, Schmieds Rudis. — Linn, 30. Die Erben des Wülser, Heinrich, Drechsler. — Menziken, 25. Merz, Heinrich, Schuster in Beinwyl. — Muri, 25 Frau Stierli, Anna Maria geb. Zgraggen. — Niederrohrdorf, 28. Meier, Samuel Jakob, Handelsmann, in Bremgarten; Irniger, Jos. Johann, Pintenwirth. — Niederwyl (Bremgarten), 28 Frau Rudolf, Wilhelmine in Nesselnbach. — Niederwyl (Zofingen), 25. Müller-Ruesch, Rudolf, auf der Hungerzelg dahier. — Oberentfelden, 27. Knoblauch, Sml., alt Gemeinderath. — Oberflachs, 27. Sueß, Samuel, Samuels, alt Wächter; Sueß, Samuel, Samuels, Zimmermann, in Amerika. — Oberkulm, 25. Die Kinder des Speck, Rudolf, Pfister, Vater. — Obersiggenthal, 28. Herzog-Fuchs, Josef, von Ennetbaden. — Oetlikon, 30. Die Erben des Arbenz, J. Jakob. — Schafisheim, 25. Wildi, Jakob, alt Lehrers; Wildi, Barbara, Samuels, alt Bannwarts. — Sulz (Laufenburg), 28 Obrist, Fridolin, Lehrer in Gebenstorf; Fricker, Johann, Holzspediteur, von Stadenhausen; Rüede, X., Viehhändler in Laufenburg. — Tennwyl, 29. Thut, Rudolf, Heinrichs, Brunnenmachers, in Au, Kt. St. Gallen wohnhaft; die Kinder der Wittwe Fischer, Rudolfs, Nöggen, alt Ammanns, Maria geb. Thut.

Schulden- und Bürgschaftsruse.

Brugg. Simmen, Heinrich, Friedrichs, Seiler, von und in Schinznach; Müri, Samuel, Kaspars, Salzhäusis von und in Schinzach. Eingabe 19. Septbr. — Lenzburg. Meyer, Friedrich, Notar, von Lenzburg; Thut, Jakob, Heinrichs, Tödis und Sandmeier, Jakob, Heinrichs, Bingissen, Schreiner; beide von Seengen. Eingabe 19. Sept.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Stirnemann, Johannes, Bierbrauer und Großrath, von Gränichen. Eingabe 22. Sept. — Laufenburg. Stirne, Fridolin, von Münchwylen. Eingabe 20. September.

Geldstage.

Aarau Kiburz, Daniel, Zimmermann am Berg von und zu Oberentfelden; die minderjährigen Kinder des verst. Walther, Samuel, Bäcker, von Oberentfelden, nämlich: Walther, Emil Otto, Gottlieb Adolf, Lina und Paulina; Muntwyler, Elisabeth geb. Humm, Eduards, Handlangers Ehefrau, von Ostringen, in Oberentfelden; Erb, Markus, gew. Gärtner, Taglöhner, von und in Erlinsbach. Eingabe 22. Sept. — Baden. Winkelmann, Johann, von Mellingen. Eingabe bis und mit 29. September. — Bremgarten. Koller, Alois, Maurer, Krufen von Berkon; Wittwe Stutz, Magdalena geb. Wirth, von Hägglingen; Gebrüder Schmid, Johann und Jkb. Leonz, Buchbinder, von Hägglingen; Vetter, Franz Josef, Schuster, von Buch, Kts. Thurgau, in Bremgarten wohnhaft; Kretz, Joh, von Aesch, Kts. Luzern, als Knecht in Bremgarten wohnhaft; Jungfer Baur, Josefa, Doktors von Sarmenstorf. Eingabe 17. Sept. — Brugg. Pfister, Isaak, Ziegler, von Densbüren, in Brugg, Antheilhaber der Firma Gebr. Pfister, Ziegler, daselbst. Eingabe 26. September. — Kulm. Maurer, Samuel, Johannesen, Säger in Schmiedrued. Eingabe 22. Sept. — Laufenburg. Bär, Rudolf, gewes. Wirth, wohnhaft in Laufenburg. Eingabe 19. Septbr. — Lenzburg. Frau Haller, Gottls, Taglöhners in Niederlenz. Eingabe 19. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Märki, Joh., Gröflis in der Schattengasse in Mandach. — Lenzburg. Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer, von Dintiken.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Pfarrei Umiken. Anmeldung bis 27. August bei der Erziehungs-Direktion. — Offene Lehrerstelle An der Mädchenbezirksschule in Aarau für Deutsch, Geschichte und Geographie. Besoldung Fr. 2 00. Anmeldung bis 27. Aug. bei der Bezirksschulpflege Aarau.

Zürcher Börse vom 18. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	313	315	315
" Priorität	540	560	—
Centralbahn . .	519	522	520
Gotthardbahn . .	558	562	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	366	—
Suisse Occidentale .	89	93	90
Union-Suisse Stamm .	234	237	236
" Priorität	444	445	—
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	117	—
Arth-Rigibahn . .	175	180	179
Zürcher-Tramway .	580	595	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	326	—
Schweiz. Creditanstalt	650	653	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

□ Zürich. (Korr.) Der Reg.-Rath unterbreitet dem Kantonsrathe einen Gesetzesentwurf betr. die Feuerwehrpflicht, in welchen ein neues Prinzip aufgenommen worden ist, indem § 9 bestimmt: Zur Bestreitung der Kosten der Feuerwehrkurse und der staatlichen Inspektion zur Verabreichung von Beiträgen für Beschaffung von Feuerlöscheinrichtungen, sowie von Prämien für hervorragende Leistungen von Feuerwehren oder einzelnen Feuerwehrmännern haben die kantonale Brandassekuranzanstalt und die im Kanton konzessionirten Versicherungsgesellschaften Beiträge zu leisten. Im letzten Jahre wurden für die erwähnten Zwecke über Fr. 25,000 aus der kantonalen Brandassekuranzanstalt bezahlt; der Regierungsrath findet nun aber eine gewisse Unbilligkeit darin, daß nur die Gebäude- und nicht auch die Fahrhabebesitzer für diese Leistungen aufkommen müssen und findet, da gute Feuerlöscheinrichtungen auch die Versicherungs-Prämie reduziren, in jenem von den Versicherungsgesellschaften für die Versicherten zu leistenden Beitrag nur eine Kompensation dieses Vortheils.

Die Höhe bemißt jeweilen der Regierungsrath, als Maximum sind 2 Rp. per 1000 Fr. Versicherungssumme festgesetzt; das ergibt auf Gebäude und Fahrhabe vertheilt jährlich 25,500 Fr. — Eine Minderheit will den Grundsatz aufnehmen, daß Dienstpflichtige durch eine Taxe sich von der Pflicht loskaufen können. Die Mehrheit ist entschieden dagegen.

V. J. K.

Stundenplan pro III. Quartal 1883.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	F. I E. III E. I F. II J. II	J. III C. F. Deutsch	D.	F. I E. III E. I F. II J. II	T.	J. III Schreiben Deutsch

Die Stunden beginnen heute Abend.

Der Vorstand.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrage des betreffenden Eigenthümers **Samstags den 25. dies,** Vormittags 9 Uhr, im **Lagerhause zu Aarau** folgende **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung:

Drei Betten mit Feder- und Roßhaarmatratzen, 1 harth. Säulentisch (oval), 1 harth. schöner Ecktisch, 9 größere und kleinere tan. Tische, 1 harth. großer Schreibtisch (Bureau), 1 harth. Chiffonière, 3 Kleiderschränke (1 antique und von sehr schöner Beschaffenheit), 2 tan. Commoden, 1 Büffet (antique), 2 Canape, 1 Ruhbett, 1 Dienstenbett, 1 Nachttischchen, 6 Rohrsessel, 12 Bretttisseln, verschied. Bänke, 1 Dampfwaschhafen mit übrigem Waschgeschirr, diverses Küch- und Eßgeschirr, 4 Weinfäßchen, 1 Kinderwagen und andere Gegenstände mehr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Aarau, den 20. August 1883

Der Beauftragte:

(M-144-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Dreschmaschinen, Obstmühlen

neuesten Systems, vorräthig bei

Aug. Knoblauch, Mechaniker, in Ober-Entfelden.

Musikalische Abend-Unterhaltung

der **Stadtmusik-Gesellschaft** und des

Sängerbund

Dienstag Abend

im Biergarten von Hrn. Siebenmann z. Weinberg.

Beginn 8 Uhr.

Die Vereins-Vorstände.

Pferde-Verkauf.

Von Unterzeichneten sind auf Mitte September wegen Nichtgebrauch zu verkaufen:



1 schweres **französ. Zugpferd,** Rothschimmel, 6 Jahre alt, Preis Fr. 1600.

1 braunes **Freiburger Zugpferd,** mittelschwer, 9—10 Jahre alt, Preis Fr. 900.

Beide Pferde sind garantirt gesund und können jederzeit besichtigt werden bei der Bauabtheilung **Kurz & Meili,** Kant. Krankenanstalt **Aarau.**

Ch. Hagenbuch

ist zurück und empfiehlt sich wieder als

Nägel- und Hühneraugen-Operateur.

Dr. F. Zimmerlin in Ober-Entfelden

ist wegen Militärdienst bis auf Weiteres abwesend.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Hauptprobe heute Abend 8 Uhr.

M. K.

Abends 8 Uhr im Frei—en.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. September festgesetzt.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 17. August 1883.

Ich mache die Tit. Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß bei Anlaß der heutigen Feuerwehrübung die **Allarmzeichen** gegeben werden.

Aarau, den 20. August 1883.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Kirchgemeinde **Seengen** ist im Falle auf den Kirchthurm zu Seengen einen **neuen Blitzableiter** erstellen und denjenigen auf dortigem Kirchendach renoviren zu lassen.

Die Bedingungen können bei Herrn Pfarrer Hasler in Seengen vernommen werden.

Uebernahmsofferten sind dem Herrn Ammann Sandmeyer in Seengen bis und mit 25. August 1883 einzugeben.

Egliswyl, 13. August 1883.

Namens der Kirchenpflege Seengen:
Rusti, Aktuar.

Gesucht:

In ein Herrschaftshaus in Zürich, zu sofortigem Eintritt, ein **Stubenmädchen,** zwischen 20 und 35 Jahren, das im Zimmermachen, Fegen und Waschen bewandert ist. Etwelche Kenntniß des Kochens, Bügelns und Nähens ist erwünscht. Ohne ganz gute Zeugnisse über längere Dienstzeit ist jegliche Anmeldung unnütz. Anmeldungen unter Chiffre OF 1797 an das Annoncen-Bureau von (OF 1797) **Orell Füßli & Cie., Zürich.**

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gossewisch,
Kirchgasse Nr. 164.

Zu verkaufen:

Eine blecherne große niedere **Badwanne,** 3 **Piqué-Bettüberwürfe,** 1 **Plüsch-Bodenteppich** breit 4 3/4 Ell, Länge 3 1/2 Ell. Bahnhofstraße Nr. 559.

Eine brave stille Person sucht ein einfaches unmöblirtes **Zimmer.**

Wo ein tüchtiger

Mahlknecht

sofort Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Prima-Qualität

Maismehl,

bestes Mastfutter für sämmtlichen Viehstand bei **Gebr. Bircher,** Cementfbrkt.
in Unter-Erlisbach.

Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Person** zur Aushülfe in eine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen:

Ein schöner **zweithüriger Kasten,** in Nr. 282, zwei Treppen hoch, an der Halde.

Agenten gesucht allerorts für Caffe an Private, hohe Prov Off. sub. C. 04 an **G. L. Daube & Cie., Hamburg.**

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 " = 8 "

empfiehlt bestens
George Egloff,
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Gesucht:

Wo ein erfahrner, solider **Knecht** zu einem Pferd und etwas Viehwaare bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Feuerwehr Aarau.

Die **diesjährige Hauptübung** ist auf den **20. dieß** festgesetzt und wird die Feuerwehr hiezu aufgeboten wie folgt:

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Antreten der Brandwache vor dem Regierungsgebäude,
" 4 1/2 " " " aller Elitecorps bei den Geräthschaftslokalen,
" 4 3/4 " " " " vor dem Regierungsgebäude,
" der Dépôtmannschaft auf dem Holzmarkt sobald die **Allarmzeichen** gegeben werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß laut Beschluß des Tit. Gemeinderathes keine besondern Aufgebote zugestellt werden und daß unentschuldigt Abwesende mit Fr. 2. — gebüßt werden. Abwesenheit, welche sich auf den Tag der Uebung beschränkt, entschuldigt nicht.

Aarau, den 15. August 1883.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Aarg. Pferdeassekuranz.

Die **Pferdeeinschätzung pro 1883/84** findet den **1. September** nächsthin, Vormittags 9 Uhr beim **Löwen in Aarau** statt.

Es sind alle versicherten Pferde zur Revision vorzuführen.

Die Commission.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 33. Aarau, den 18. Aug. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208,75	207,75	—	208	3 1/2 %
Deutsche Bankplätze	123,55	123,25	—	123,40	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3 1/2 "
Mailand, valuta legale	100,25	99,95	—	100	5 "
London	25. 34	25. 28 1/2	—.—	25,29	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	212	210,70	—	210,70	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2 1/2—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	565	560	—
Nordostbahn Stamm	312	310	—
" Prioritäten	560	540	—
Union Suisse Stamm	236	232	236
" " Prioritäten	445	441	—
Uetliberg-Bahn	325	300	—
Arth-Rigi-Bahn	180	170	180
Rigi-Bahn	858	840	—
Centralbahn	520	517	518
Jurabahnen	365	361	—
Suisse occidentale: Stamm	90	88	—
Prioritäten	303	300	—
Schweiz. Creditanstalt	653	650	—
Bank in Winterthur	416	414	415
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	420	300	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	540	537	537
Basler Bankverein	642	640	—
Basler Depositenbank	5025	5000	—
Eidg. Bank	325	322	—
Berner Handelsbank	252	245	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	—	567	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	528	527	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	700	675	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7100	6980	—
A.-S. Condens. Milk Co.	830	815	—
Obligationen:			
4 1/2 % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4 1/2 % dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,2	102	102,2
4 3/4 % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102,5	—
4 " Kant. Bern 1880	109	98	—
3 " " Genf	84	82,5	—
4 " Stadt Winterthur	—	86	—
4 1/2 " Eisenbahnbank	101,7	101,6	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	96	—
4 " dto " 1892	—	96	—
4 1/2 " dto. " 1886	—	100,2	—
4 1/2 " dto. " 1887	—	100,2	—
4 1/2 " dto. " 1888	—	100	—
4 1/2 " dto. " 1892	—	100	—
4 1/2 " dto. " 1895	—	100	—
4 1/2 " dto. Emiss. 1879	100,5	100	—
4 1/2 " Central & Nordost	101,7	101,5	—
4 " Centralbahn 1887—1936	95,2	94,7	—
4 " dto. von 1880 1883—1957	95,0	94,7	94,8
4 " dto. 1885—1957	—	—	—
4 1/2 " dto. 1884 "	101	100,5	—
4 1/2 " dto. 1888 "	—	100,7	—
5 " dto. 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. Serie	101,6	101,2	—
5 " dto III. "	102,3	102,1	—
5 " dto. IV. "	104,2	103,2	—
5 " dto. II Hyp.	102,7	102,5	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	104	103,7	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,5	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	97,2	96,5	—
4 " dto. II. "	—	95	—
4 1/2 " Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 " dto. II. "	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2 1/2 %
in **laufende** " " 3 1/2 % } verzinslich;
als **Depositen** zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die **Conversion in 4 1/2 % Titel gekündeter Obligationen der Schweiz. Nordostbahn-Gesellschaft** besorgen wir spesenfrei und halten uns für Anmeldungen empfohlen.

Grien- und Sandgrube in Roggenhausen.

Die in der Grien- und Sandgrube zu Roggenhausen aufgeschichtete Schuttmasse soll, im Sinne der auf dem Bureau der Forstverwaltung liegenden Vorschriften, mit aller Beförderung beseitiget werden. Schriftliche Angebote werden **bis 20. ds.** entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Aarau, 14. August 1883.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das gut gelegene, vor sechs Jahren neuerbaute, comfortable eingerichtete und um **Fr. 46,000.** — brandversicherte **Wohnhaus Nrs. 1075** der Frauen Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lütteroth,** im **neuen Quartier** zu **Aarau,** (11 Zimmer Salon, 2 Küchen, Plunderkammern, Veranda, großer, trockener Keller, mit Wasch- und Glätteraum in demselben, Gas- und Wassereinrichtung) mit **schönen und großen Garten-Anlagen,** sind **Frkn. 38,000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 21. August** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** auf **seinem Bureau** entgegen

Aarau, 13. August 1883

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Soeben traf ein:

Manöverkarte

für die Divisionsübungen der IV. Armee-Division September 1883.

Maßstab 1: 25000. Preis Fr. 1. —

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zu miethen gesucht:

Auf Martini oder später ein freundliches **Logis** von 6 Zimmern nebst Zubehörde, womöglich in freier Lage.

Gefl Offerten umgehend an
Prof. **Fenner, Frauenfeld.**

Zu vermiethen:

Sofort oder auch später infolge Familienverhältnissen eine sonnenreiche **Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche 2c., sofort oder später, billig. Vordere Vorstadt 894. —

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde.

Nachzufragen in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Waldfeldpacht-, Streue- und Wiedli-Steigerung.

1) **Künftigen Mittwoch den 22. August,** Nachmittags werden die Schlagflächen pro 1883 im **Tann-** und **Grubenwald** bei Hausen, eingetheilt in 12 Parzellen à je 5 Aren, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet. — Sammlung halb 2 Uhr auf der Tannwald-Schlagfläche oberhalb den „Reutenen."

2) Am **Samstag den 25. August,** Nachmittags **2** Uhr wird sodann der dießjährige Ertrag an Riedstreue und Korbwiedli im Staatsschachen bei Wildegg öffentlich versteigert, wozu Kaufs- und Pachtliebhaber einladet:

Lenzburg, den 16. August 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Stelle-Gesuch!

Eine **Tochter,** beider Sprachen mächtig, mit guter Schulbildung, sowie in allen Handarbeiten tüchtig, sucht Stelle in einem Geschäft oder in einem Laden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 197.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. August 1883.

Eidgenossenschaft.

Das eidg. Unteroffiziersfest versammelte etwa 300 Unteroffiziere aller Waffengattungen. Die militärischen Uebungen sind zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen. Abends vereinigte man sich in der hübsch dekorirten Festhalle (Reitschule), wo die wirklich ausgezeichnete Lausanner Musik Vieles zur Verschönerung des Festes beitrug. Der Sektion Freiburg wurde die Zentralleitung für die nächsten zwei Jahre übertragen. Die ersten Preise erhielten im Schießen (Diplome): Die Sektionen 1. Zürich und Umgebung, 2. Freiburg, 3. Nidwalden, 4. Frauenfeld, 5. Grenchen. Einzelpreise: 1. Kavalleriewachtmeister Wethli, Zürich, 2. Schützen-Korporal Martin, Nidwalden, 3. Schützen-Wachtmeister Nagel, Solothurn. Im Fechten: 1. Hurni, Lausanne, 2. Christ, Adj.-Unteroffizier, Grenchen und Matter, Lausanne (gleicher Rang). Im Wettrichten: 1. Perret, Karl, Zürich, Kanonierwachtmeister, 2. Compondu, August, Yverdon, Adj.-Unteroffizier (Lorbeerkränze), 3. Rutishauser, Trainkorporal, Amriswyl. Im Wettsatteln und Reiten: 1. Wiß, Adolf, Dragoner-Feldweibel, Solothurn, 2. Bosset, Drag.-Feldweibel, Payerne, 3. Fornallaz, Guiden-Wachtmeister, Neuenburg (alle drei im gleichen Rang). Im Wettanschirren und Fahren: 1. Bilan, Johann, Trainkorporal, Genf, 2. Wegmann, J. J., Traingefreiter, Winterthur, 3. Guggenheim, Salomon, Trainwachtmeister, Außersihl. (Sol. T.)

Winkelriedstiftung. Der Offiziersverein hat den der Bundesversammlung zu übermittelnden Entwurf eines Bundesgesetzes nunmehr vollendet. Die Winkelriedstiftung besteht aus: a. dem Pensionsfonds, b. aus der Grenus-Invalidenkasse, c. aus dem Hülfsfond. Der jährliche Beitrag der Kantone, so heißt es weiter in dem Entwurf, wird auf 50 Ct. per Mann, den sie zum Bundesheere zu stellen haben, festgesetzt. Der jährliche Beitrag des Bundes darf nicht weniger als derjenige der Kantone betragen.

— Der „Moniteur de Rome" theilt mit, daß die beiden delegirten Mitglieder der Tessiner Regierung, Pedrazzini und Regazzi, „welche der schweizerische Bundesrath beauftragt hat über die Tessiner Diözesanfrage zu unterhandeln", in Rom eingetroffen sind.

— Aarau. (Correspdz.) Versammlung der Einwohnergemeinde. Die heutige Einwohnergemeinde hat ein ziemlich reichhaltiges Traktandenverzeichniß. Es dürften indessen nur zwei Punkte Gegenstand einer ernstern Diskussion werden, nämlich Nro. 2 und 6. Beide Punkte berühren einander so ziemlich nahe, und es kommt uns deßwegen etwas seltsam vor, daß sie auf dem Traktandenverzeichniß so weit auseinanderstehen. Uns scheint, daß dem Begehren der Delegirtenversammlung, an der 17 Vereine und Gesellschaften der Stadt vertreten waren, wohl kaum ein lebhafter Widerspruch entgegengesetzt werden könne. Eine wohlausgestattete Bühne muß ein integrirender Bestandtheil des Gemeindesaales bilden, namentlich wenn er dem schönen Zwecke dienen soll, dessen Realisirung man allgemein vom Saalbau erwartet, der Vereinigungspunkt des geselligen Lebens in Aarau zu werden. Wir begrüßen deßwegen lebhaft, daß der Gemeinderath, wie wir hören, das Gesuch der Delegirtenversammlung in empfehlendem Sinne der Gemeinde unterbreitet und erwarten, daß die Vereine und Gesellschaften der Stadt an der heutigen Versammlung fest zu dem Beschlusse ihrer Delegirten vom 8. August stehen werden. Dabei denken wir uns auch, daß die Saalbau-Administration füglich dem Tit. Stadtrathe überlassen bleiben und von der Wahl einer besondern Commission Umgang genommen werden könne. Dagegen dürften die verschiedenen Vereine und Gesellschaften der Stadt die geeignetsten Organe sein, eine Commission zur Belebung und Förderung des geselligen Lebens zu bestellen, welche Commission sich mit dem Stadtrathe als Administrativbehörde in Beziehung zu setzen hätte. Wie wir vernehmen, ist auch eine solche Commission von den Vereinen bereits in Aussicht genommen.

— Häggligen. (Eingesandt.) An der gestrigen Volksversammlung betheiligten sich über 100 Mann, eine bedeutende Zahl, wenn man bedenkt, daß bei uns gestern fast Jedermann noch „Emd" liegen hatte und an sehr vielen Orten tüchtig geheuet wurde. Der Männerchor Häggligen sang zum Beginn das Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde." Hierauf eröffnete Hr. Gdrth. Stutz-Stäger die Versammlung, welche den Hrn. Großrath Egloff von Rohrdorf zum Tagespräsidenten ernannte. Herr Jäger referirte über die Zwecke und Ziele der Revisionsbewegung. Sein Vortrag fand lautlose Aufmerksamkeit und Theilnahme und erntete zum Schlusse brausenden Beifall; die Versammlung verdankte denselben überdieß durch Aufstehen. Eine sehr animirte Debatte knüpfte sich nun an das Referat. Es sprachen für die Revision Herr Kreiskommandant Fischer von Dottikon, der zwar mit einzelnen Punkten des Programmes nicht einverstanden ist, aber trotzdem dringend die Totalrevision herbeiwünscht. Ferner Herr Redaktor Näf von Zofingen und die Herren Egloff und Stutz. Gegen die Revision erhob sich in wiederholten Voten und mit großer Energie Herr Gemeindeschreiber Wirth von Häggligen. Sein Schlußantrag lautete: Es sei nicht auf Verfassungsrevision einzutreten, sondern die Gesetze seien zu revidiren. Dieser Antrag machte zwei Stimmen. Für das Schlußbegehren des Tagesreferenten: Es sei der Initiativbogen zu unterschreiben und Jedermann möge nach Kräften für die Revision wirken, erhoben sich einmüthig alle übrigen Anwesenden. Hr. Egloff richtete zum Schluß ein sehr passendes Wort an die Versammlung, in welchem er an den Ausspruch Jesu erinnerte: „Gehet hin und verkündet das Wort." Ein Lied des Männerchors gab den Verhandlungen einen wohlthuenden Abschluß. Sie haben einen sehr guten Eindruck gemacht und werden der Revision im Freiamte von Nutzen und Förderung sein.

— Sonntags den 19. August verunglückte in Brugg der älteste, zirka 16½jährige hoffnungsvolle Sohn einer Wittwe, Mutter von fünf Kindern. Um zu angeln, wollte der Junge mittelst einer kleinen Leiter von der Aarebrücke auf einen Felsenvorsprung hinabsteigen. Da plötzlich löste sich in der Stützmauer ein großer Stein, die Leiter verlor den Halt und der Jüngling stürzte in die daselbst wildtobende Aare. Der plötzliche Schrecken mußte ihn gelähmt haben, da er sonst als ausgezeichneter Schwimmer galt. Zwei Männer fuhren ihm in einem Schiffchen nach, doch dieses schlug um und sie hatten Mühe, sich selbst zu retten. (Z. P.)

— Baden. Samstag Abend hatten wir das Vergnügen, das Schulbataillon der dritten Rekrutenschule (V. Division) zu sehen. In Berücksichtigung, daß die Mannschaft Tags zuvor von Aarau nach Zurzach und folgenden Tages von Zurzach via Kaiserstuhl nach Baden marschirte, mußte Jedermann bekennen, daß der Einmarsch flott war. Die Mannschaft ehrte so nicht nur sich, sondern auch die Offiziere und das Instruktionspersonal. (B. T.)

Bern. Der „Bund" schreibt über die Stichwahlen in den Verfassungsrath: Im Wahlkreise Nidau ist General Ochsenbein mit 600 Stimmen durchgefallen; sein freisinniger Gegner, Hr. Oberrichter Schwab, wurde mit 838 Stimmen gewählt. Bemerkenswerth ist ferner, daß auch Dr. Beck im Wahlbezirk Huttwyl gegenüber seinem freisinnigen Konkurrenten erlegen ist. Das Totalresultat der Stichwahlen ergibt 21 Freisinnige und nur 9 Konservative. Die sogenannte „Volkspartei" ist damit zum zweiten Mal auf's Haupt geschlagen, da die Freisinnigen nunmehr im Verfassungsrathe über eine entschiedene Zweidrittelsmehrheit verfügen.

— Das landwirthschaftliche Wettarbeiten in Hindelbank gelang vollständig. 35 junge Burschen von 16 bis 20 Jahren, alles ehemalige „Güterbuben", hatten sich angemeldet und zeigten letzten Montag, von Morgens 7 Uhr an bis Nachmittags 2 Uhr, was und wie viel sie von den landwirthschaftlichen Arbeiten des Melkens, Mähens, Fahrens, Dreschens, Pflügen, Dengeln, Binden u. s. w. gelernt hatten und verstanden. Die Summen der Noten in den verschiedenen landwirthschaftlichen Verrichtungen, in welchen die jungen Leute ihre Tüchtigkeit zu zeigen Gelegenheit bekamen, differirten von 93 bis 32. Allen Theilnehmern wurde eine Bescheinigung ihrer Theilnahme verabfolgt und darin wurde ein Prädikat ihrer Leistungen („gut", „befriedigend", „genügend") eingetragen; 8 erhielten die Note „gut", 19 die Note „befriedigend" und 8 die Note „genügend". Zudem erhielten sie Preise von 10, 7 und 5 Franken.

□ Zürich. (Korr. v. 20. August.) Der Kantonsrath versammelte sich heute zur ordentl. Augustsession und behandelte in erster Linie die Verordnung betreffend die örtlichen Gesundheitsbehörden. Seit 7 Jahren hat man nun dieses Institut und es bewährte sich gut. Die vorliegende neue Verordnung schließt sich ziemlich an die alte an, enthält aber vielfach bestimmtere präzisere Fassung der einzelnen Artikel, um eventuell vor das Gericht gelangen zu können. Für den Kantonsrath kann es sich bei Verordnungen nur um Genehmigung oder Rückweisung handeln, Abänderungsanträge bedingen die Rückweisung. Dr. Rohrer in Riesbach bedauerte nun vor Allem, daß die Postulate über unentgeltliche Krankenpflege in der Verordnung keine Berücksichtigung gefunden haben, während gerade der Abschnitt über Kranken- und Kinderpflege geeignet gewesen wäre, Bestimmungen über Errichtung unentgeltlicher Polykliniken in den Gemeinden aufzunehmen.

Im Weitern wäre es eine schöne Aufgabe der Gesundheitsbehörden gewesen, das Krankenkassenwesen zu fördern. Auch für die unheilbaren Kranken, die nirgends Aufnahme finden, müsse gesorgt werden und da soll die Sanitätsbehörde bald daran und diesen Aufgaben gerecht werden. Rohrer tadelte auch, daß man in dieser Vorlage von Menschen spreche, als wären sie nur ein Objekt oder eine Sache. Dr. Sulzer verlangte daß die Bestimmungen betr. Seuchenpolizei nicht Menschen und Thiere umfasse. Diesem letztern Einwand kam die Regierung entgegen, worauf die Verordnung genehmigt wurde.

— Im Hard starb der allgemein geachtete und beliebte, tüchtige Industrielle Herr Huldreich

Honegger von Wald im Alter von nur 49 Jahren infolge einer heimtückischen Krankheit, der er nach längerem Leiden erlegen.

Zürich, 20. Aug. Diesen Morgen von 1 Uhr an brannte mit einem gewaltigen Feuer die Scheune des Schlosses Wülflingen mit all' ihren großen Vorräthen an Heu, Emd, Garben, Holz 2c. nieder. Das Vieh konnte, da ein Theil der Bewohner noch nicht zu Bette gegangen, gerettet werden. Zweifelsohne ist der Brand böswillig angelegt worden, und zwar gleichzeitig in auf der Nordseite aufgeschichteten Holzwellen und auf dem Boden der Nordwestseite. Obschon das Feuer ziemlich in seinen Anfängen entdeckt wurde, war bei der ihm zu Gebote stehenden Menge leicht entzündlicher Stoffe eine Bemeisterung desselben unmöglich.

— Nachdem die Gemeinde Winterthur ihre Anerbieten betr. die Nationalgarantie erneuert hat, folgt nun auch der Große Rath bezw. der Regierungsrath von Zürich mit einem gleichen Schritt. Der letztere beantragt dem Kantonsrath folgenden Beschluß: „Der Beschluß des Kantonsraths vom 3. Juni 1882 betr. die Bewilligung eines Anleihens von einer Million Franken zu reduzirtem Zinsfuß an die Stadt Winterthur wird dahin erweitert, daß dieses Anleihen zu den nämlichen Anleihensbedingungen Winterthur zugesichert bleibt, wenn durch irgendwelche neue Kombinationen Winterthur des bisherigen solidaren Verbandes mit den aargauischen Garantiestädten entbunden werden kann."

Luzern, 19. d. Den 18. d. Nachmittags starb in Vitznau der Betriebsdirektor der Rigibahn, Herr Handschein von Gelterkinden (Baselland), 56 Jahre alt. Er war ein wackerer Mann und tüchtiger Verwalter.

— Letzten Samstag um Mitternacht wurde ein Bürstenmachergeselle Friker in Luzern von einem Burkhard Stählin von Neudorf, nachdem Beide mehrere Kneipen im Untergrund besucht hatten, bei der Sentimatt auf dem Heimgange zu Boden geworfen, um Uhr und Geld beraubt, und (wie Friker sagt) von Stähelin in die Reuß geworfen, nachdem er von diesem noch mit Schlägen traktirt worden sei. Friker habe sich aber wieder an's Land retten können. Der dem Mißhandelten noch unbekannte, inzwischen ermittelte Thäter machte sich dann am Sonntag an der Kilbe in Malters lustig, wurde aber bei der Zurückkunft verhaftet.

— Montag Mittag wurde in einem Kaffe eine Gesellschaft von 10 Köpfen abgefaßt, von der man glaubt, daß sie eine große Reihe von Diebstählen begangen habe. Die Mitglieder wehrten sich theils verzweifelt gegen die Polizei, sogar mit Messern, theils suchten sie zu entfliehen oder sich zu verstecken im Abtritt und auf dem Estrich, schließlich aber konnten Alle, bis auf 3, dingfest gemacht werden, Dank besonders auch der Mithülfe einzelner Bürger. Die Verhafteten wurden dem Amtsstatthalteramte zugeführt und die Untersuchung wird nun Licht bringen.

Obwalden. Zur Illustrirung der gemüthlichen Verhältnisse in unserm Kanton, die eine stramme Polizeiorganisation nur ausnahmsweise meist gegenüber einwandernden Spitzbuben nöthig erscheinen lassen, mag Folgendes dienen: In letzter Zeit wurde in Engelberg der Opferstock der dortigen Kirche beraubt und die Thäter, zwei Männer und eine Frau, dingfest gemacht. Als man nach dem dort stationirten Landjäger suchte, stellte es sich heraus, daß derselbe als Führer mit einer Familie auf die Berge gegangen war und die Schlüssel des Arrestlokals mit sich genommen hatte. Bis zu dessen Rückkunft mußten die Verhafteten im Schulhause untergebracht werden.

Appenzell J.-Rh. Letzten Mittwoch machten zwei Touristen mit einem Steinadler, der schon am „Hundstein" (beim Fählensee) wahrgenommen worden, unliebsame Bekanntschaft. Zwar sahen sie vorerst wohl mit Vergnügen den mächtigen König der Lüfte sich hoch ob ihnen im blauen Aether wiegen. Als sie jedoch weiter oben einen Grat passirten, schoß der starke Geselle in immer kleinern Kreisen mit wildem Gekrächz auf sie hernieder, so daß sie sich seiner mit den Bergstöcken erwehren mußten. Sie vermutheten, daß sie unversehens in die Nähe des Nestes gekommen seien, in welchem sich wahrscheinlich Junge befinden.

Herisau, 19. ds. Reg.-Rath Sturzenegger wurde heute mit 6640 von 7463 Stimmen als Nationalrath gewählt.

Solothurn. Sonntag Nachts fand in Kappel eines geringfügigen Wortwechsels willen zwischen Jünglingen und Männern von Kappel einerseits und Jünglingen von Hägendorf anderseits ein Schlaghandel statt, bei dem leider der 23 Jahre alte Werkstattarbeiter Theodor Kamber von Hägendorf, die Stütze seiner Mutter und seiner kleinen Geschwister, einen solchen Schlag erhielt, daß er als Leiche weggetragen wurde. Von den übrigen Theilnehmern erhielten auch noch einzelne Denkzeichen.

— Herr Prof. Dr. Lang hat am Schlusse des Schuljahres dem Regierungsrathe seine Demission als Rektor der Kantonsschule eingereicht.

Basel. Letzten Samstag Abends ½7 Uhr landete zu großer Verwunderung der hiesigen Bevölkerung an der Schifflände bei den „drei Königen" ein kleines Dampfboot. Die Insaßen, zwei Holländer Herren und ein Heizer, sowie ein Schiffmann, hatten in dem gleichen Boot die Fahrt von Southampton über den Kanal la Manche nach Rotterdam und von da den Rhein hinauf bis nach Basel gemacht. Montag Nachmittag 1 Uhr reiste die Gesellschaft wieder ab. Die Reise geht von hier aus durch den Rhein-Rhone-Kanal nach Lyon. Das Schiff hat eine Länge von ca. 6 Meter und eine Dampfmaschine von 2 Pferdekräften; es überwand leicht alle Schwierigkeiten und Gefahren.

— Montag Nachmittags 1 Uhr fand ein junger mittelloser Mann, Gustav Frick, Angestellter der Bâloise, in der weißen Gasse Fr. 2850 in Banknoten. Er übergab dieselben sofort der Polizei.

Baselland. Der Verwaltungsrath der Waldenburgerbahn hat in seiner Sitzung vom letzten Freitag an Stelle des ausgetretenen Hrn. Pfarrer Tanner in die Direktion gewählt Hrn. Dr. Gysin. Derselbe übernimmt keine speziellen Besorgungen, um nicht sein Amt zu verkürzen. Die Betriebsergebnisse des ersten Halbjahrs zeigen einen dem Vorjahre ziemlich gleichen, dem ersten Betriebsjahre aber noch nicht gleichkommenden Ertrag. Der Reisenden waren 1881: 32,142, 1882: 29,271, 1883: 30,274. Das Gepäck hat etwas zugenommen, die Güter sind gleich geblieben.

Freiburg. Hr. Mingeli, Pfarrer von Ottenach, hat 27,000 Fr. zu frommen Zwecken vergabt und Hr. Michaud, Kaplan von Cottingen 10,000 Fr. für den Bezirksspital.

— Man schreibt dem „National Suisse" aus Freiburg: „Es war keineswegs ein Anfang von Meuterei, der in unserm Zuchthause stattfand. Die Sache verhält sich anders. Ein betrunkener Sträfling lärmte stark, als er sich zu Bette legen sollte; der Wächter, welcher Befehl hatte, ihn deßhalb in's Cachot zu sperren, wollte denselben nun festnehmen. Es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, wobei der Betrunkene dem Wärter mit einem Messer eine leichte Wunde am Arm beibrachte. Hierauf wurde der Direktor benachrichtigt und dieser eilte mit einem Revolver bewaffnet herbei; ohne ein Wort an den an einen Pflock gefesselten Sträfling zu richten, ohne daß dieser eine drohende Miene gemacht, schoß er den Revolver auf ihn ab und die Kugel drang dem Unglücklichen in den Unterleib. Dies geschah Abends 9 Uhr, während erst am andern Morgen um 9 Uhr ärztliche Hülfe zur Stelle kam." — In der Stadt spricht man viel von der sogen. Revolte im Zuchthaus, der Furcht und dem sichtbaren Mangel an Kaltblütigkeit, wie von dem unseligen Revolverschuß Seitens des Direktors. Ein Schreckschuß in die Luft, ohne Blutvergießen, hätte bessere Wirkung gehabt. So die „Revue".

Graubünden. Im Engadin wurde am 16. dies früh Morgens (3 Uhr 45 Minuten) an mehreren Orten eine nicht unbedeutende Erderschütterung verspürt, die indessen keinerlei Schaden angerichtet hat.

Wallis. Der Stand der Weinberge im Waallis ist vortrefflich und die Trauben reifen zusehends, so daß man bereits mit der Lieferung derselben in's Ausland beginnen kann. Voraussichtlich wird die diesjährige Weinlese einen erfreulichen Ertrag liefern.

Wallis. In St. Gingolph wurde letzten Mittwoch ein Individuum verhaftet, das seinen Bruder am hellen Tage nach kurzem Wortwechsel infolge Erbschaftsstreites erstochen hatte. Als der Diener der Gerechtigkeit den Mörder in dessen Wohnung dingfest machen wollte, gab sich dieser mittelst eines spanischen Messers einige Stiche in die Brust, die aber, weil das Messer sich schloß, nicht gefährlich sind und den Transport des Delinquenten nach Sitten zur Aburtheilung erlaubten.

— Wie dem „Nouv. vaud." geschrieben wird, verdienen die in diesem Kanton entdeckten Kohlenlager alle Beachtung. Ungefähr eine Stunde oberhalb des Dorfes Evionnaz traf man auf eine erste reiche und ausgedehnte Schicht, deren Ausbeutung einen ergiebigen Ertrag verspreche. Etwas höher entdeckte man eine zweite und endlich eine dritte Schicht von Steinkohlen, so daß man es nicht mit einer vereinzelten Ader, sondern mit einem ausgedehnten Lager zu thun habe. Die Nähe der Eisenbahnen mache den Betrieb der Minen relativ leicht und wenn derselbe richtig organisirt und geleitet werde, könnte dies zu einem ökonomischen Umschwung im Kanton führen.

St. Gallen. Als letzten Donnerstag der am Säntis verunglückte Walther von Freymann eben beerdigt werden sollte, trafen laut „St. Galler Tagbl." zwei Depeschen ein, daß man Anstalten treffen solle zur Versendung der Leiche.

Tessin. Dem „Dovere" zufolge sind es Dr. Emma und sein Bruder, welche den Pfarrer Rinaldi in der Kirche von Olivone im Val di Blenio mißhandelt haben. Beide sind verhaftet.

Genf, 20. August. In der vom Staatsanwalt gegen Héritier und Genossen geführten Anklagesache wegen des unerlaubten rothen Anschlages vom 30. Juli wurden heute vom Polizeirichter sämmtliche Angeklagte freigesprochen.

Villeneuve, 19. Aug. Die französische Kolonie Genfs besuchte heute Viktor Hugo im Hotel Byron. Advokat Boron hielt eine Ansprache an den Dichter und begrüßte ihn im Namen der Franzosen Genfs. Hugo antwortete, er sei dankbar, werde alt und sei müde; er werde nach seiner Rückkehr nach Frankreich wieder ins öffentliche Leben treten. Vierhundert Personen waren anwesend; großer Enthusiasmus.

Madrid, 19. August. Eine Feuersbrunst zerstörte einen Theil des Bahnhofes der Südbahn.

Madrid, 20. August. Das Gerücht, daß die spanische Regierung ein Bündniß mit Deutschland abzuschließen beabsichtige, wird für völlig falsch erklärt. König Alphons wird am 20. Sept. im Homburg mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen (da finden die großen Manöver statt.)

In ganz Spanien ist die Ruhe wiederhergestellt. In Katalonien gibt es keine Banden mehr.

In Valentia wohnte gestern der König den Artilleriemanövern bei; zahlreiche Deputationen aus den Provinzen hatten sich eingefunden, ihn zu begrüßen. Er geht zunächst nach Barcelona.

Paris, 20. Aug. Von den gestrigen Stichwahlen für die Generalräthe sind 128 Ergebnisse bekannt: es sind 103 Republikaner und 25 Konservative gewählt, jene gewinnen 15, diese 6 Sitze. Logerotte, Unterstaatssekretär, ist gewählt, die Deputirten Janvier, Lamotte, Cavaignac sind durchgefallen.

— Der „Jura" will aus sehr guter Quelle wissen, der französische Kriegsminister habe durch einen vor Kurzem gefaßten Beschluß solche Offiziere der eidgen. Armee, welche dies wünschen, ermächtigt, einen Uebungskurs in einem französischen Armeekorps mitzumachen.

Nach Telegrammen, die von Tanger eingetroffen sind, hätte die maroccanische Regierung eingewilligt, die Forderungen der italienischen Unterthanen zu begleichen; Italien werde infolge dessen sein Geschwader abberufen.

Das schöne Schauspielhaus in Tours ist in der Nacht vom 14. auf 15. d. gänzlich zerstört worden. Abends wurde das große Zauberstück „Aschenbrödel" gespielt und der Saal war mit Landleuten aus der Umgebung angefüllt. Die Vorstellung endete erst um halb 1 Uhr und wie gewöhnlich wurde vor Schließung der Pforten eine gründliche Revision der Räumlichkeiten durch die Feuerwehr-Mannschaft vorgenommen. Gegen 4 Uhr früh bemerkten Landleute, die mit ihren Karren zum Markte fuhren, daß eine

dichte Rauchwolke schwebte. Sie meldeten ihre Wahrnehmung der Polizei, welche sofort das Quartier allarmirte. Als die aus dem Bette gerüttelten Schläfer an Ort und Stelle kamen, stand das Schauspielhaus bereits in Flammen. Jegliche Anstrengung, um das Gebäude zu retten, war vergeblich. Um 6 Uhr stürzte das Gebäude mit fürchterlichem Krachen zusammen; sämmtliche Dekorationen, Kostüme u. s. w. wurden zerstört. Das Theater, welches erst vor 11 Jahren erbaut wurde, ist assekurirt. Die Direktion erleidet aber einen Schaden von etwa 60,000—70,000 Fr.

Wesel, 18. Aug. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern Morgen früh kurz nach 4 Uhr auf dem hiesigen Rheinkanal ereignet, indem auf dem der Firma van Macnen gehörigen von Antwerpen kommenden Schrauben-Gütertransportschiff „Perseverance" der Dampfkessel explodirte. Ich sah heute im Vorbeifahren das Schiff zwischen der Schiffbrücke und der Eisenbahnbrücke liegen, zwei Schiffe waren zur Bergung der aus gefüllten Petroleumfässern (12,000 Ctr.) bestehenden Ladung herbeigekommen. Das Schiff hat sich im Abwärtstreiben vollständig herumgedreht, der Vordertheil steht bis über die Mitte vollständig im Wasser, da derselbe wasserdichte Compartements enthält, während der Hintertheil zerbrochen und vollständig unter Wasser gesunken ist. Auf dem Schiffe waren im Ganzen 15 Personen anwesend, davon sind nur die beiden Kinder und die Schwiegermutter des Kapitäns Kern unversehrt geblieben. Der Kapitän selbst wurde schwer verwundet auf dem Schiffe gefunden und in das Spital nach Wesel gebracht, wo er bereits gestern Nachmittag gestorben ist. Von der übrigen Mannschaft fehlt bis jetzt jede Spur, so daß mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, daß 11 Personen den Tod theils direkt durch die Gewalt der Kessel-Explosion, theils durch Ertrinken gefunden haben. Von der Ladung sind an verschiedenen Orten unterhalb Wesel zahlreiche Petroleumfässer gelandet worden. Unter den Vermißten befinden sich auch zwei Steuerbeamte aus Emmerich, welche von Emmerich aus das Schiff begleitet hatten.

— Im Bankhause M. A. Rothschild in Frankfurt a. M. hat ein Beamter, der vor länger als 20 Jahren in dasselbe eintrat, eine Summe von 100,000 Mark unterschlagen.

New-York, 17. August. Auf einer Eisenbahn in Kentucky fand heute ein verhängnißvoller Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt. Dabei explodirten 400 Fäßchen Sprengpulver, wodurch die Station in einen Trümmerhaufen verwandelt und eine Lokomotive zerschmettert wurde. Der Lokomotivführer und mehrere Passagiere wurden getödtet oder verletzt.

Zürcher Börse vom 20. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	317	318	317—318
„ Priorität	550	565	—
Centralbahn . .	515	520	—
Gotthardbahn . .	568	575	572—574
Jura-Bern-Bahn . .	358	368	—
Suisse Occidentale .	89	92	90
Union-Suisse Stamm .	236	238	237
„ Priorität	443	446	—
Uetlibergbahn . .	310	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	125	—
Arth-Rigibahn . .	175	179	—
Zürcher-Tramway .	580	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	325	—
Schweiz. Creditanstalt	650	653	651
Bank in Winterthur .	417	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Der Familie zurückgegeben.

„Sehr geehrter Herr! Da ich lange Jahre hindurch „krank, oft sehr schwer krank war und als unheilbar „erklärt wurde, bot mein Mann alles auf, um mir „wenigstens das Leben noch so lange wie möglich zu „erhalten, er schaffte alles an, was er erfuhr und aus „den Blättern las, aber alles vergebens; wir hatten „auch schon öfter von den berühmten Brandt's Schweizerpillen gehört, mein Mann ging noch selber des „Abends spät und holte mir welche aus der Apotheke; „ich fühlte gleich nach dem ersten Einnehmen eine „Veränderung in mir, und nach mehrmaligem Gebrauch „konnte ich das Bett verlassen; nun habe ich die Pillen „ein ganzes Jahr regelmäßig gebraucht, (das war „nämlich vor ungefähr 1½ Jahre) und konnte nun „bis jetzt alle meine häuslichen Arbeiten wieder selber „verrichten. Diese Veränderung war nun natürlich „allen Verwandten und Bekannten so auffallend, daß „sich alle nach der Ursache erkundigten, und habe ich „Allen Ihre Pillen (wofür ich Ihnen nebst Gott noch „den Dank schulde) auf's Beste empfohlen. Hochachtungsvoll Frau H. Wiesenthal. Rohrbeck bei Schönflies N. M., Kreis Königsberg." An Hrn. N. Brandt, „Apotheker in Zürich.

Holzminden. Am 17. ds. ist der Weber Ille aus Zwittau wegen Mordes hingerichtet worden. Derselbe hatte im Februar d. J. den Färber Herwig aus Mühlhausen in Thüringen, mit dem er zusammen reiste, bei dem braunschweigischen Dorfe Varrigsen während des Schlafes durch Stockschläge betäubt und dann an einem Baume aufgehängt, und zwar nur, um sich der warmen Winterkleidung seines Gefährten zu bemächtigen.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 460 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop., oder in IX Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf = 5 Frcs. 2—Rub. 25 Kop. (A. Hartlebens Verlag.).

Von diesem vortrefflichen Hand- und Hausbuche des geographischen Wissens, das an Reichthum des Inhaltes selbst von den compendiösesten Werken dieser Art nicht übertroffen wird, liegen uns nun schon 30 Lieferungen vor. Mit der 29. Lieferung schließt der zweite, die Geographie Europa's behandelnde Band ab und zwar sind die Lieferungen 25—29 der Staatenkunde Süd-Europas gewidmet. Besonderes Interesse bietet der die neuen Staatengebiete der Balkanhalbinsel betreffende Abschnitt, welcher mit großer Sorgfalt bearbeitet, alle durch die politischen Umwälzungen seit dem Berliner Frieden 1878 hervorgerufenen Aenderungen eingehend berücksichtigt. So enthält derselbe bereits die Ergebnisse der Volkszählungen in Bulgarien vom Jahre 1881, in Serbien und Griechenland u. s. w. Eine außerordentlich schätzenswerthe Bereicherung bieten gerade bei diesen bis vor Kurzem noch sehr dürftig durchforschten Staaten die beigegebenen Ortsverzeichnisse. Auch illustrativ stehen die uns vorliegenden Lieferungen, den früheren nicht nach, sie enthalten nicht weniger als 21 Vollbilder, 15 halbseitige Illustrationen und 21 Textkarten, deren Beigabe wir schon wiederholt als einen hervorragenden Vorzug und Schmuck des Werkes bezeichnet haben. Als Anhang zum zweiten Bande bietet der Bearbeiter der siebenten Auflage den Wortlaut der wichtigsten Bestimmungen des Berliner Friedensvertrages vom Jahre 1878, sowie jene der nachträglichen speciellen Conventionen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn, Montenegro und Griechenland. Mit der 30. Lieferung beginnt der dritte, der Geographie der außereuropäischen Erdtheile gewidmete Band. Den Reigen eröffnet Asien, dessen geophysikalische Verhältnisse auf Grundlage der jüngsten Forschungsergebnisse eine vollkommen neue Darstellung erfuhren. — Von der Abtheilungs-Ausgabe dieses Werkes sind bisher schon sechs Abtheilungen ausgegeben; in gebundenen Bänden liegen Band I und II vor.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Aug. Fortdauer des warmen Wetters bei zeitweise bewölktem Himmel; Neigung zu Gewittern.

Aarwärme vom 20. August 1883.
Morgens: 12½, Mittags: 14—, Abends: 14°—.

Lieferung von

Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das aarg. Zeugamt bedarf pro 1884:
300 Tornister,
250 Feldflaschen und
230 Gamellen.
} Nach eidgen. Ordonnanz.

Die Muster können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Frist zur Anmeldung bis **31. August** bei der Zeughausdirektion. Termin zur Ablieferung der Waare **1. Dezember l. J.**

Aarau, den 14. August 1883.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. **Joh. Ulrich Ryniker,** gewes. Badwirth, im **Binzenhof zu Aarau,** bringt **Dienstag den 21. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei des Herrn **F. Ryniker** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

I. 

Ihre Besitzung im Binzenhof zu Aarau, bestehend in dem Wohnhause Nr. 1010, mit Trinklaube, Bad-Einrichtung und gewölbtem Keller; ferner der Trinkhalle Nr. 1012, dem Holzhaus und Schopf, mit Scheune und Stall Nr. 1011 und 8 Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland.

II. Ca. ¾ Jucharte **Rebland** im Kalmberg zu Oberflachs.

Der Binzenhof befindet sich in gesunder Lage, ¼ Stunde von der Stadt entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jurakette; Badwirthschaft (mit Tanzberechtigung) gut frequentirt; ergiebiger Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, 11. August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.
Lagerhaus Aarau.

Farbige und schwarze Jupons

in Wollen- und Baumwollenstoff
empfiehlt in guter Waare zu billigen Preisen
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Heiden. Ct. Appenzell.

Hôtel & Pension zur Krone.

Luft-, Milch- und Molkenkur. Prächtige Lage.
Ausgezeichnete Küche. Sehr mäßige Preise.
(O F 1803) Der Besitzer: Aug. Dietrich.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen - Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardt'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Ryniker) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken** 2c.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Zitherklub.

Heute Abends 8 Uhr.

Die **Entwürfe der Fahrtenpläne** der Central- und der Nordostbahn pro Wintersemester 1883/4 liegen zur Einsicht des hiesigen Publikums und Einreichung allfälliger bezüglicher Begehren bis Mittwoch den 22. dieß auf hiesiger Gemeindekanzlei auf.

Aarau, den 17. August 1883.

Der Gemeinderath.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das gut gelegene, vor sechs Jahren neuerbaute, comfortable eingerichtete und um **Fr. 46,000.** — brandversicherte **Wohnhaus Nro. 1075** der Frauen Wittwe **Sophie Lutteroth geb. Lütteroth,** im **neuen Quartier** zu **Aarau,** (11 Zimmer Salon, 2 Küchen, Plunderkammern, Veranda, großer, trockener Keller, mit Wasch- und Glätteraum in demselben, Gas- und Wassereinrichtung) mit **schönen und großen Garten-Anlagen,** sind **Frkn. 38,000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 21. August** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** auf **seinem Bureau** entgegen

Aarau, 13. August 1883

Der Sachwalter:

Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In **Zofingen** ein

Gebäude Nr. 413,

an der hintern Hauptgasse, mit verschiedenen hellen und sehr geräumigen Lokalitäten, dienlich für jedes Gewerbe.

Sich zur Besichtigung anzumelden bei

Gebrüder Suter.

Zu kaufen gesucht:

Ein gebrauchtes gut erhaltenes

Sopha.

Offerten an die Exped. d. Blts.

Frisches Schweinefleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Man wünscht einen gesunden, kräftigen und intelligenten **Jüngling** bei einem

Schlossermeister

in die Lehre zu geben.

Allfällige Offerten unter M. H., sowie Bedingungen an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg Spitzhorcher- und Jakoberle-Aepfel, Blumenkohl-, Rübkohl-, Marseillanerkohl- und Endive-Setzlinge;** auch schöner **Häuptle-Salat.**

Wo ein tüchtiger

Mahlknecht

sofort Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Prima-Qualität

Maismehl,

bestes Mastfutter für sämmtlichen Viehstand bei **Gebr. Bircher,** Cementfbrkt.

in Unter-Erlisbach.

Zu verkaufen:

Eine blecherne große niedere **Badwanne,** 3 **Piqué-Bettüberwürfe,** 1 **Plüsch-Bodenteppich** breit 4⅓ Ell, Länge 3½ Ell. Bahnhofstraße Nr. 559.

In großer Auswahl:

Berner-Schinken, Schüfeli & Speck, Sennenbutter süße und selbstgesottene, gekochte **Schinken, Zungenwürste, Cervelat-Wurst, Schüblig, Mailänder-Salami** und frische **Schweinszungen** in Salzwasser, Alles in schmackhafter schöner Waare.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Billig zum Verkauf:

Eine bereits neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche ꝛc., sofort oder später, billig. Vordere Vorstadt 894. —

Zu vermiethen:

Sofort oder auch später infolge Familienverhältnissen eine sonnenreiche **Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Musikalische Abend-Unterhaltung

der **Stadtmusik-Gesellschaft** und des

Sängerbund

Dienstag Abend

im Biergarten von Hrn. Siebenmann z. Weinberg.

Beginn 8 Uhr.

Die Vereins-Vorstände.

Ch. Hagenbuch

ist zurück und empfiehlt sich wieder als

Nägel- und Hühneraugen-Operateur.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 33. — 18. Aug. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208⅜	—	207¼	208
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¼	123⅜
London	4	25. 33¾	—. —	25. 28¼	25. 30
France, Bankplätze	3	100¹⁄₁₆	100⅛	99⁹⁄₁₀	99¹³⁄₁₆
Wien	4	212	—	210½	210⅜
Mailand Gold	5	100¼	—	99¹³⁄₁₆	100⅛
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102¼	102	102⅛
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	—	100	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4½% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98¾	99
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	107	106½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¼	101½	101⅜
5% Gotthardbahn I. Hyp. 1. u. 2. Ser.	30. Juni, 31. Dz.	102	101½	—
5% „ „ 3. Serie	31. Mrz. 30. Spt.	102½	102	102¼
5% „ „ I. Hyp. 4. Serie	30 Juni, 31. Dez.	104¼	103¾	—
5% „ „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt	102¾	102½	—
5% „ „ Monte-Cenere I. Hyp.	31. Mrz. 30. Spt	104	103¾	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	98	97½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¾	101½	—
4% Centralbahn von 1880	30. April 31. Okt.	95	94¾	—
4% „ „ 1883	30. April 31. Okt.	95	94¾	94⅞
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ „ 1883	10. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100¼	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	96	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	96	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	100	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	100½	100	—
4½% „ „ 1880	1. April, 1. Okt.	100¼	100	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	98¼	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	522	517	518
Nordostbahn Stammactien	500	500	315	311	312
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	560	540	550
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	93	88	90
„ Prioritäts-Actien	500	500	305	300	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	236	234	—
„ Prioritäts-Actien	500	500	445	443	445
Jurabahnen	500	500	365	360	—
Gotthardbahn	500	500	562	555	560
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	642	640	—
Basler Handelsbank	500	500	540	537	537
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	653	650	—
Bank in Winterthur	500	500	417	410	415
Eidgenössische Bank	500	500	327	320	—
Bank in Baden	500	500	515	500	—
„ „ Zofingen	500	500	420	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	2½—3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Wittwe Dubs, **Verena** geb. Bircher, Marxen, Schreiners, von **Küttigen,** wird bis zur Erledigung eines bei hierseitigem Gerichte gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 13. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Edittalladung.

Wehrli, **Friedrich,** Bernhards, Brandis von **Küttigen,** unbekannt wo abwesend, von dessen Leben seit 1851 keine zuverlässige Nachricht in seine Heimath gelangt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Aarau, den 13. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Erbschaften.

Die Erben des unterm 13. Mai 1883 in San Francisco verstorbenen Thomann, **Heinrich,** von **Biberstein,** sind nicht bekannt.

Es werden deshalb dieselben hiemit aufgefordert, sich bis zum 7. September nächsthin beim Bezirksgericht Aarau anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Antritt. Die Erbschaft des in Aarau verstorbenen Günthardt, **Johannes,** gewesener Schreiner, von Hedingen, Kts. Zürich, ist von sämmtlichen Erben angetreten worden.

Todeserklärung.

Nachdem sich Blattner, **Anna Maria,** Johannesen, Kreidenjoggis von **Küttigen,** auf ergangenen Ediktalruf hin, weder vor hierseitigem Gerichte gestellt noch dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt hat, so wird über dieselbe auf wiederholtes Ansuchen die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 13. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Gesucht:

Zwei Töchtern

zum Serviren während der Mittagszeit.

O. Bertschinger z. Cantine.

Eine brave stille Person sucht ein einfaches unmöblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Wassereinrichtung; auf 1. September zu beziehen; in Nr. 77.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für einen soliden Arbeiter; in Nr. 154 Milchgasse.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

In ein Herrschaftshaus in Zürich, zu sofortigem Eintritt, ein **Stubenmädchen,** zwischen 20 und 35 Jahren, das im Zimmermachen, Fegen und Waschen bewandert ist. Etwelche Kenntniß des Kochens, Bügelns und Nähens ist erwünscht. Ohne ganz gute Zeugnisse über längere Dienstzeit ist jegliche Anmeldung unnütz. Anmeldungen unter Chiffre OF 1797 an das Annoncen-Bureau von (OF 1797) **Orell Füßli & Cie., Zürich.**

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse ꝛc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 198.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 22. August 1883.

Die Landwehr-Uebungen.

Oberstlieutenant Wille, eidg. Artillerie-Instruktor, bricht über die seit zwei Jahren im Gang befindlichen Landwehrübungen in der „Zeitschrift für Artillerie und Genie“ unbedingt den Stab, und es läuft nun sein mit dem Mantel besonderer Sachkunde umhängtes Urtheil durch die Presse und das Publikum. Wird es diesen Uebungen den Hals brechen? Wir bezweifeln es, schreibt der „Winterth. Landb.“ und wollen uns, obwohl des zweifärbigen Tuches ermangelnd, zur Begründung einige Worte erlauben.

Die Quintessenz des Wille'schen Verdikt läßt sich etwa in folgende Sätze fassen: Die Landwehr kann nur zu einer brauchbaren Truppe gemacht werden, wenn der Auszug besser ausgebildet wird; die gegenwärtigen Kurse sind eine Blague, ein Schwindel und eine Selbsttäuschung; „jeder wirkliche Militär ist darin mit mir einverstanden.“ Die Wehrverfassung von 1874 kennt keine Landwehrkurse; sie sagt in Art. 139: „Insofern ein Aufgebot der Landwehr in Aussicht steht, ist der Bundesrath verpflichtet, die Truppenkörper derselben zu besondern Uebungen einzuberufen.“ Der Sinn dieser Bestimmung ist, daß wenn der Auszug ganz oder theilweise mobilisirt wird, der Bundesrath sofort die Landwehr einziehen und diese dann kriegsbereit machen soll. „In diesen Landwehrkursen will ich mich verpflichten, aus der Landwehr, aus dem tüchtigen Menschenmaterial, das in ihr steckt, mit den Kenntnissen und Fertigkeiten, die ihr von früheren Militärdiensten geblieben sind, eine stattliche Truppe, in die man Vertrauen setzen kann, zu erschaffen; denn dann ist Ernst in der Sache, dann wissen die Landwehrmänner, für was sie da sind! Mitten im Frieden aber gereifte Männer, die seit vielen Jahren keinen Dienst gethan haben, nun für sechs Tage in eine abgetragene und zu enge alte Uniform stecken, mit ihnen die Elemente der soldatischen Ausbildung machen — das kommt doch diesen Leuten selbst zu albern vor.“ „Und während die Einen frivol und frech mit Disziplin und Subordination blinde Kuh spielen, geben sich die Andern — weitaus die Mehrzahl — redlich Mühe, und man kann in ihren Gesichtern die rührende Verlegenheit über sich selbst und ihre Rolle, über das eigene Unvermögen und über das, was man von ihren steifen Gliedern verlangt, lesen.“ Innere Tüchtigkeit ist nicht zu erwerben in friedlichen Landwehrkursen, sie kann aber auch nicht aufgefrischt werden in kurzen Kursen, die sich in langen Zwischenräumen folgen, die Hauptsache ist, daß sie da ist, wenn die Leute in die Landwehr treten, daß sie erworben ist im Auszug.

Soweit das Diktum dieses eidgenössischen Militärbeamten. Wir hören, während wir dies schreiben, auf der benachbarten Wiese die Schüsse des sich übenden Landwehrbataillons 63 knallen, und da müssen wir in unserm einfältigen Laienverstande uns zunächst mit einiger Verwunderung fragen: falls auch das Raisonnement Wille's überwiegende Gründe für sich hätte, was und wie heißt es mit Disziplin und Subordination spielen, wenn ein eidgenössischer Militärbeamte mitten in eine von den eidgenössischen Behörden angeordnete Uebung hinein mit solcher Sprache fährt? Es mag ja wohl überlegene Weisheit sein, die sich auf solche Art Luft macht; aber die Kurse sind nun da, und das öffentliche Interesse erheischt, daß aus ihnen soviel als möglich ist herauskomme, gefördert werden sie aber wohl nicht, wenn ein Herr mit den breiten Streifen um das Käppi den Leuten demonstrirt, daß wer kein Dummkopf ist, die ganze Sache albern finden müsse.

Der Herr Oberstlieutenant ist seiner Sache sicher, „jeder wirkliche Militär ist mit ihm einverstanden“; wir wissen nun freilich nicht genau, wer seine „wirklichen Militärs“ sind, aber das wissen wir, wenn ein Laie, ein Zeitungsschreiber, oder etwa gar ein Unteroffizier über eine militärische Institution während ihres thatsächlichen Verlaufes sich eine solche Verlautbarung hätte beigehen lassen, des Zeters über die Demagogie, die selbst die schweizerische Armee untergrabe, lange kein Ende wäre.

Nun sind wir Laien aber auch sonst in bitterer Verlegenheit, weil dem Urtheil jener „wirklichen Militärs“ das Urtheil anderer Militärs, welche wir Urtheilslosen nun einmal doch für eben so wirklich halten müssen, als den schriftstellernden Herrn Oberstlieutenant, stark zuwiderläuft. Ob dieser gesehen, was er sich zum Voraus gedacht, oder ob er sich zum Voraus gedacht, was er sehen würde, können wir unter diesen Umständen nicht genau ermessen. Es bleibt uns, da wir als Bürger doch eine gewisse Pflicht haben, in diesen Dingen, über die wir unter Umständen zur Volksabstimmung berufen werden können, uns so gut als möglich zu orientiren, nichts Anderes übrig, als uns vorläufig an einige Thatsachen zu halten, die in der Frage von Gewicht sein müssen. Daß, vom rein militärischen Standpunkt aus betrachtet, es das Wünschbarste wäre, wenn die Leute gleich Anfangs so eingeschult werden könnten, daß Alles bis zum Ende des dienstpflichtigen Alters haften bliebe, ist wohl unbestreitbar, der Zweifel, ob wir das je in der Schweiz erreichen oder je erreichen *wollen*, muß wohl jeder diesfälligen Erörterung als Basis dienen und uns darauf reduziren, mit dem zu rechnen, was ist und aller Wahrscheinlichkeit nach auch ferner sein wird.

Im Jahre 1871 mußten der einrückenden Bourbaki-Armee neuenburgische und waadtländische Landwehr-Bataillone entgegengestellt werden: in jedem Ernstfall werden sich ähnliche Situationen wiederholen; im Sonderbundskrieg marschirte die Landwehr mit dem Auszug; an mehreren Orten kam die zweite Landwehr zu allererst zum „Handkuß“. „Insofern ein Aufgebot der Landwehr in Aussicht steht“ — dieses „Insofern“ ist so gut alle Tage für die Landwehr vorhanden, als für den Auszug. Die modernen Völkergewitter schreiten so schnell, daß man nicht mehr Zeit behält, vorläufig einen Theil der Kraft auszugeben, um inzwischen den andern zu üben und zu gestalten.

Das wissen auch unsere Landwehrmänner: sie wissen, daß sie — finde man das nun heute richtig oder unrichtig — über Nacht berufen werden können, ihre Brust der feindlichen Kugel entgegenzukehren, und da meinen **sie,** die **Landwehrmänner selber,** es sei besser, wenn sie vorher in den Stand gesetzt werden, dies mit einigem Erfolg thun zu können. Die heutigen Landwehrübungen sind nicht im Rathssaal ausgeheckt, sondern von dem Militärdienst thuenden Volke selber verlangt worden: das ist eine fundamentale Thatsache, die Herr Oberstlieutenant Wille zu ignoriren scheint. Der Verlauf entspricht denn auch, soweit wir ihn erfragen und theilweise selber beobachten konnten, diesem Anfang. Die Leute finden in der Wirklichkeit die Sache nicht „albern“, sondern es ist der übergroßen Mehrheit ernst damit. In den bisher abgehaltenen Bataillonskursen mußten so zu sagen gar keine Disziplinarstrafen verhängt werden: allerdings wettert's und schnarrt es nicht so auf den Exerzierplätzen, wie man das sonst etwa gewohnt war, sondern es geht Alles manierlich zu: aber auch der strenaste Kritiker wird hierin nicht einen Beweis der Indisziplin erblicken können. Unteroffiziere, welche frisch vom Auszuge weg mit höherer Charge zur Landwehr getreten, bezeugen nachdrücklich, daß an Fleiß und Willigkeit die Landwehrmänner hinter dem Auszug keineswegs zurückstehen, im Gegentheil; neun Zehntheile der Mannschaft der einberufenen Bataillone bereuen nicht, die Kurse mitgemacht zu haben: man frage die Leute, und man wird sich überzeugen. Ist's mit dem behaupteten Mangel an Ernst, da wo man die Sache recht angreift, nichts, so fällt auch die ganze Argumentation des Hrn. Wille zusammen. Das macht er uns nicht weiß, daß, wenn *er* in verhältnißmäßig kurzer Zeit aus der Landwehr eine stattliche Truppe, in die man Vertrauen setzen kann, zu „erschaffen“ sich getraut, die auch nicht eben langen Uebungen, welche gegenwärtig im Gange sind, eine bloße Blague seien. Wenn das Eine eine Blague ist, so ist's das Andere auch. Die Zeit der Mobilisirung des Auszuges, wenn sonst genug drunter und drüber geht, ist wohl auch an sich nicht in allen Beziehungen günstig für Landwehrexerzitien; wird man im drohenden Ernstfall die Landwehr ein paar Stunden hinter der Front im Schießen üben, im Feuer exerziren lassen können? Wir einfachen Zivilisten sind wohl auch sonst der einstimmigen Ansicht, daß das Land in seiner zur Existenz nothwendigen Arbeit weniger leidet, wenn die Landwehr à part ihre Uebungen macht, als wenn sie's zur Zeit eines Aufgebotes des Auszuges thun müßte. Und was die steifen Glieder und abgetragenen Uniformen betrifft, so würde Herr Wille sie auch dannzumal vorfinden, wenn er sich dran machte, unsere gereiften Männer zu einer stattlichen, Vertrauen verdienenden Truppe zu erschaffen.

Man möge im Einzelnen verbessern, noch mehr den Accent auf das Wesentliche legen, aber die ganze Institution als Schwindel zu taxiren, dazu waltet nach unserer Ueberzeugung kein zureichender Grund.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 21. August.

Die Ratifikationen des schweizerisch-spanischen Handelsvertrages sind am 18. August ausgewechselt worden. Nach Art. 12 des Vertrages ist derselbe sofort in Kraft getreten.

Der Bundesrath wird an dem Ausstellerfest der schweizerischen Landesausstellung durch den Stellvertreter des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Herrn Bundesrath Schenk, und Bundesrath Hertenstein vertreten sein.

Dem Kanton Bern wird zu Handen der Gemeinde Gsteig an die Verbauung des Tschertschisbachs ein Bundesbeitrag im Verhältniß von 40 % der wirklichen Kosten bis zum Maximum von 50,000 Fr. zugesichert.

Der Bundesrath hat mit Rücksicht auf die bevorstehende Bildung eines schweizerischen Amtsbürgschaftsvereins eine neue Verordnung betreffend die Amtsbürgschaften der Post- und Telegraphenverwaltung erlassen.

☐ *Schweiz. Landesausstellung.* (Korresp.) An die Bewohner von Zürich und Umgebung wird folgender Aufruf seitens des Centralkomite erlassen: Wir stehen unmittelbar vor dem Ausstellerfeste, welches am 24., 25. und 26.

d. M. gefeiert werden und den Glanzpunkt der Ausstellungsfeste bilden soll, da es denen gewidmet ist, deren Fleiß, Ausdauer und Geschicklichkeit in der Landesausstellung einen so schönen Triumph feiern! Wir gelangen an Euch mit der Bitte, uns dieses Fest mitfeiern zu helfen. Eurer von Anbeginn an bekundeten thatkräftigen Unterstützung ist es zu danken, wenn es dem leitenden Komite gelungen ist, der nationalen Arbeit eine würdige Stätte zu bereiten und diese größte aller seit langen Jahren stattgefundenen patriotischen Kundgebungen zum Stolze und zur Freude des ganzen Schweizervolkes durchzuführen. Möchtet Ihr daher auch bei diesem festlichen Anlasse uns zur Seite stehen, an dem Empfange der zahlreich angemeldeten Gäste Euch in gewohnter herzlicher Weise betheiligen und Eurer Freude durch Dekorirung unserer Stadt und deren Umgebung Ausdruck geben.

Unsre Miteidgenossen sollen von dem Feste den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß Zürich die hohe Ehre, die ihm wiederfahren, zu würdigen wisse, daß das Bewußtsein der in der gemeinsamen Arbeit liegenden Kraft in uns lebendig ist, und wir in derselben die schönste Gewähr für die fernere gedeihliche Entwicklung unseres Vaterlandes erblicken!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 20. Aug.

Behufs Erzielung einer ungestörten Feier des am Sonntag den 16. September stattfindenden Bettages wird in üblicher Form eine bezügliche Publikation erlassen.

Nachdem Hr. Christian Benzing in Zofingen nachträglich auf die Wahl zum Pfarrer in Staufberg verzichtet hat, wird diese Pfarrei neuerdings zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der revidirte Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Aarau erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau, 21. Aug. Die heute versammelte Einwohner-Gemeinde hat

1. Die Verwaltungsrechnungen pro 1882 genehmigt und der Tit. Gemeindsbehörde für die umsichtige Verwaltung und prompte Rechnungsführung den verdienten Dank ausgesprochen.

2. Nachdem die Rechnungs-Commission durch ihren Referenten, Hrn. J. Dolder, den Antrag des Gemeinderathes, für die Saalbau-Administration eine 13er Kommission zu ernennen (wovon 7 Mitglieder durch die Gemeinde, 6 durch den Gemeinderath) angefochten und erst die Aufstellung eines Regulativs beantragt hat, zieht der Gemeinderath seinen Antrag zurück.

3. Bezüglich der Erwerbung des nach dem Waffenplatz-Vertrage noch in den Exerzierplatz im Schachen einzubeziehenden Landes wird nach gemeinderäthlichem Antrag beschlossen, mit den betrffd. Eigenthümern durch fachkundige Experten erst auf gütlichem Wege zu unterhandeln und erst wenn keine Verständigung möglich, den Expropriationsweg zu beschreiten.

4. Einstimmige Wiederbestätigung folgender Lehrerinnen an hiesiger Gemeindeschule: a. der Frau Ida Müller-Hürner und b. der Frl. Ida Belart.

5. An Stelle der aus Altersrücksichten resignirenden Frau Rosina Siebenmann-Marti wird als Arbeitslehrerin für die hiesige Gemeindeschule gewählt: Frau Ida Marti-Siebenmann von Aarau.

6. Nach Eingabe einer Delegirtenversammlung 17 hiesiger Gesellschaften und Vereine vom 8. d. und auf den Antrag der Rechnungskommission, lebhaft unterstützt durch die HH. Direktor Heukenkamp und Fürsprech Stierli, wird bereits einstimmig beschlossen: „Dem Gemeinderath sei ein Kredit von Frkn. 4000 zur vollständigen Ausstattung des Theaters auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Festsaales ertheilt; dieser Betrag soll aus der Kapitalienkasse vorgeschossen und in jährlichen Raten von Fr. 1000 von 1884 an auf das ordentliche Büdget vertheilt werden."

— † Aarau. „Der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen", sagt der Prophet des alten Bundes und sagten auch wir gestern Abend, als uns der Telegraph den plötzlichen Tod unseres Mitbürgers Herrn Joh. Häffig, alt Metzgermeister, meldete. Der stets noch rüstige Greis wollte von Baden mit dem Schnellzug nach Hause reisen, unterhielt sich bei der Ankunft des Zuges etwas zu lange mit einigen Herren, fiel unter den Waggon und erlag den schweren Leiden, die er in Folge dessen zu ertragen hatte, in ungefähr 1 Stunde. Es erlosch ein mühevoller, langer Pilgergang: 76 Jahre eifriger Arbeit und edler Gemeinnützigkeit.

— * Baden, 21. Aug. Hr. alt Metzgermeister Häßig von Aarau verunglückte diesen Abend auf hiesigem N.-O.-Bahnhof mit Zug 5^{10}. Derselbe wollte etwas zu spät, als der Zug schon im Abfahren begriffen, noch einsteigen, gerieth aber unter den Zug, wurde dann vom Portier aus dem Freihof noch schnell hervorgezogen, erlitt aber dennoch so schwere Verletzungen, daß der Tod schon nach einer Stunde eintrat; der Verunglückte wurde dann in der Nacht seiner dadurch schwer geprüften Familie nach Aarau überbracht.

— Baden, 20. Aug. Bei der gestern im Hotel Engel stattgefundenen Versammlung aarg. Jagdpächter behufs Gründung eines Kantonalen Jagdschutzvereins waren 25 Reviere durch Pächter vertreten; im Verhältniß zu den eingelangten schriftlichen Erklärungen der 100 Pächter von über $^2/_3$ der aarg. Jagdreviere ein schwacher Besuch. Doch langten mehrere schriftliche Entschuldigungen sowie Anträge vor. Die Betheiligung bei der Berathung des vorgelegenen Statutenentwurfes zeugte von wohlüberlegtem Studium und Interesse. Der Tagespräsident, Herr U. Groß, referirte der Versammlung und leitete sie in meisterhafter Weise, sie sprach ihm auch den wohlverdienten Dank aus, ebenso dem Initiativkomite. Die einstimmig angenommenen Statuten werden nächster Tage zur Versendung gelangen. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren U. Groß, Zurzach, Präsident; Siebenmann, Brandolf, Aarau; Dorer, Albert, Baden; Geißmann-Ackermann, Bremgarten; Hünerwadel-Schilplin, Brugg; Karrer, Adolf, Kulm; Sulzer, F. J., Laufenburg; Heusler, Rud., Lenzburg; Rey, Karl, Muri; Bally, G., Rheinfelden; Hüßy, Hermann, Zofingen. (B. T.)

— Zur Warnung an leidenschaftliche Raucher wird mitgetheilt, daß jüngst ein aarg. Bezirksgericht eine Buße von Fr. 8 ausgefällt hat, weil ein Reisender in einem Eisenbahnwagen das Rauchverbot nicht respektirt hat.

— Muri. Gegenwärtig (20., 21. und 22. Aug.) findet hier die Rekrutenaushebung statt. Am ersten Tage stellten sich zur sanitarischen Untersuchung 103 Mann. Davon wurden 70 (68%) diensttauglich befunden, 14 auf 1 Jahr, 2 auf 2 Jahre zurückgestellt und 17 dienstuntauglich erklärt.

Bern. Zur Besprechung des Programms für die auf den 22. September festgesetzte feierliche Einweihung der Kirchenfeldbrücke fand am Montag Abend eine von zirka 80 Delegirten der verschiedenen städtischen Vereine und Gesellschaften besuchte Versammlung statt. Nach sehr einläßlicher Berathung wurde fast einstimmig beschlossen, es sei an Stelle des vom bisherigen Festkomite aufgestellten provisorischen Programms ein neues aufzustellen in dem Sinne, daß die projektirte Feier zu einem allgemeinen Volksfest werde.

□ Zürich. (Korr. v. 19. August). Der Kantonsrath wurde heute seitens des Regierungsrathes mit der Mittheilung überrascht, daß dieser ein Anleihen von 4 Millionen unter Benützung des billigen Geldmarktes zur Konversion bringen werde. Wahrscheinlich zum letzten Male hatte sich der Rath auch über die amtliche Inventarisation im Todesfall zu entscheiden. Wieder wurde, wie schon oft, mit ganz wenigen Stimmen (5) Mehrheit das bezügliche Initiativbegehren abgelehnt. Da aber weit über ein Drittel des Rathes dasselbe unterstützte, gelangt es nun zur Volksabstimmung. Die Weisung soll unparteiisch abgefaßt werden, empfahl der Präsident. Ein weiteres Begehren, von 5000 Bürgern gestellt, verlangte Aenderung des jetzigen Taxationsverfahrens und Wiedereinführung des alten. Wurde mit 140 gegen 2 Stimmen abgelehnt, gelangt aber auch vors Referendum.

Die Wahlen in die verschiedenen Prüfungskommissionen ergaben durchweg liberale Siege, immerhin sicherten sich auch die Demokraten einige Sitze. Als Kassationsrichter wurde Professor Schneider gewählt; als Ersatzmann Hauser in Pfäffikon. Auf das klare und eindringliche Referat von Hrn. Regierungsrath Hauser wurde das Anleihen an Winterthur zum Zwecke der Ablösung der Solidargarantie einstimmig genehmigt. Direktor Studer zog seine Klauseln zurück und auf eindringliches Ersuchen Gerichtspräs. Heß den Antrag, das Interventionsbegehren der Regierung ausdrücklich zu billigen. Zum Schlusse wurde auch noch die Impfverordnung genehmigt.

Luzern. In Vitznau fand gestern die feierliche Bestattung des Direktors Handschin statt. Pfarrer Altherr von Luzern hielt die Grabrede; die Liedertafel von Luzern sang zwei Trauerlieder. Das Leichengeleite war zahlreich. (Bd.)

Solothurn. Von Olten schreibt das dortige „Wochbl.": Das herrliche Augustwetter, das nun beständig zu werden scheint, hat auf den Fremdenverkehr sehr anregend gewirkt; der hiesige Bahnhof ist gegenwärtig ungemein belebt und unsere Jurahöhen sind ebenfalls von Touristen und Kuristen sehr besucht.

— Der Ehmdet geht bei dem prächtigen sömmerlichen Wetter in den nächsten Tagen rasch zu Ende und ergibt nach Qualität einen vorzüglichen, nach Quantität einen befriedigenden Ertrag.

— Da das hiesige Kantonsspital stets mit Kranken angefüllt ist, so wird der Bau eines Absonderungshauses, zur Aufnahme von Typhuskranken 2c. schon für das nächste Jahr dringendes Bedürfniß.

Basel. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde an der Rittergasse ein im ersten Stock befindliches Komptoir aufgesprengt, das darin stehende Schreibpult erbrochen und aus zwei Schiebladen eine Summe von über 500 Fr., ferner eine goldene Uhr entwendet. Man vermuthet, der Dieb habe sich im Laufe des Tages eingeschlichen, im Keller verborgen gehalten und dort die Nacht abgewartet.

Baselland. Hrn. Ingenieur Pümpin von Sissach ist der Bau der Schmalspurbahn Dachsfelden-Tramlingen zugeschlagen.

Freiburg. Die „Liberté" erklärt die jüngst erzählte Meldung von dem reichen Bettler als eine alte und bei Blaser, der jüngst aus der freiburgischen Korrektionsanstalt entlassen und über die Grenze nach dem Kanton Bern abgeschoben wurde, nicht zutreffend.

Paris, 20. Aug. Aus Bayonne läßt sich die Agence Havas telegraphiren: Nach Berichten aus Madrid herrscht im Ministerrathe noch große Uneinigkeit, ob König Alfons nach Deutschland gehen soll oder nicht. Einige Minister sind der Ansicht, die Höflichkeit erfordere die Reise; andere halten die Reise für bedenklich wegen der Auslegung, welche sie im Ausland erfahren könnte. Alle Minister stimmen darin überein, daß die Reise kein politischcs Ergebniß haben würde, denn es sei die einhellige Forderung der öffentlichen Meinung des Landes, daß Spanien sich nicht in Abenteuer stürze. Namentlich der Minister des Auswärtigen widersetzt sich jeglicher internationalen Vereinbarung. Man glaubt, daß, wenn keine neuen Ereignisse dazwischentreten, der König die Reise machen wird, weil er sehr wünscht, die kaiserliche Familie in Wien und den Kaiser Wilhelm zu besuchen. Für den September erwartet man eine Veränderung im Ministerium, wahrscheinlich wird Vistahermosa Kriegsminister.

Berlin, 20. Aug. Der russische Minister Graf Tolstoi verklagte das „Berliner Tageblatt" wegen Beleidigung, weil in einer Petersburger Korrespondenz des genannten Blattes der Minister beschuldigt wurde, bei der verkrachten Skopziner Bank eine halbe Million Rubel als Abfindungssumme erhalten zu haben. Heute begann dieser Prozeß vor dem Berliner Gericht, welches die Verhandlungen vorläufig vertagte, weil der angeklagte Redaktor zur Erbringung des Wahrheitsbeweises die Vorladung vieler Zeugen, darunter des Grafen Tolstoi selbst, verlangte.

— Aus Berlin berichtet der „Standard", China habe in Deutschland 100,000 Gewehre bestellt. Als die französische Regierung den Ankauf von Gewehren in Schweden auf Rechnung von ostasiatischen Mächten erfuhr, soll sie in Stockholm angekündigt haben, daß sämmtliche Schiffe, welche Kriegskontrebande nach Amaun lieferten, von den französischen Schiffen gekapert werden würden.

Ludwigshafen, 19. August. In der chemischen Fabrik (vormals HH. Hoffmann und Schötensack) stieß, wie die „N. B. L. Ztg." berichtet, ein Schmied einem anderen Arbeiter im Zorn eine glühende Eisenstange in den Unterleib, da der Arbeiter dieselbe mit dem Hammer verfehlt hatte. Die Wunde soll jedoch nicht lebensgefährlich sein. Der Thäter, bisher als ruhiger und gut beleumundeter Arbeiter bekannt, wurde sofort entlassen und hat sich der Nachforschungen der Polizei entzogen.

Wien, 20. Aug. Die Gefahr bei Graf Chambord ist aufs Höchste gestiegen. Jeder Augenblick kann der Tod bringen, die Gräfin ist erschöpft und einer Krankheit nahe. Der Graf ließ alle Verwandten nach Frohsdorf berufen.

Löwenberg, 20. Aug. In Wenigrackwitz erhängte der Restbauer Schäfer fünf seiner Kinder und sich; eine Tochter entkam mit ausgerauften Haaren.

Triest, 21. Aug. In Triest haben vergangene Nacht Exzesse von etwa 150 italienischen Turnern in einer Osteria gegenüber der Turnhalle stattgefunden. Die Polizei, die sofort erschienen, konfiszirte mehrere Stöcke und einen Revolver. Die Exzedenten sammelten sich nochmals im Café Ferrari, mißhandelten mehrere Veteranen und zerstreuten sich, nachdem das Café polizeilich geschlossen worden. Die Bevölkerung blieb vollständig unbetheiligt, ebenso wie Nachts zuvor, wo die Exzedenten den Redaktor des Triester Tageblattes, Brehmer, und einen Wachmann mißhandelt hatten.

Der aus dem Tisza-Eszlarer-Prozeß bekannte Josef Scharf ist mit zwei erwachsenen Töchtern und seinem Sohne Moritz, dem Hauptangeber, nach Berlin unterwegs, um sich nach Amerika zu begeben, da in seiner Heimat seines Bleibens nicht mehr sein kann. Wo seine Frau gegenwärtig ist, darüber fehlen ihm selbst alle Nachrichten.

Aus Karlsbad wird der „Neuen Freien Presse" telegraphisch berichtet: Heute Nachmittag stürzte die jugendliche Seiltänzerin Frl. Josephine von einem 50 Fuß hohen Turmseile herab. Die Produktion war bereits beendet und mit größter Sicherheit ausgeführt worden, als am Schlusse das Seil riß und die Künstlerin unter gellendem Schrei hinabstürzte. Gleichzeitig fiel das ganze Gerüst zusammen. Der Platz beim Schützenhause war dicht besetzt, und Ausrufe des Schreckens gingen durch die Menge; viele Damen vielen in Ohnmacht. Die Verunglückte kam unter ärztlicher Hilfe wieder zum Bewußtsein, scheint aber eine innerliche Verletzung erlitten zu haben.

New-York, 18. Aug. Im Juli d. J. sind 46,220 Einwanderer angekommen, oder 18,790 weniger als im Vorjahre. Deutschland sandte 13,203 Einwanderer, oder 3518 weniger als im Juli 1882.

In Nord-Karolina soll ein reiches Lager großer Smaragde entdeckt worden sein.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Aug. (W. Lbd.) Die Hausse machte im Weizengeschäft auch heute weitere Fortschritte; doch scheint sich in den Donaugebieten bereits eine mattere Tendenz geltend zu machen, welche uns wenigstens vor höhern Preisen schützen dürfte. Der heutige Markt blieb gegenüber den hohen Forderungen der Eigner ziemlich geschäftslos.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz. Fr.	28 —29½
weizen Fr.	28½—29	Hafer . „	18 —20
Primaweizen „	27 —28½	Gerste . „	24 —26
Guter Weizen „	27 —27½	Roggen . „	17 —18
Geringere „	24 —26	Mais . „	18 —21½
Lagereingang in voriger Woche . .		7,000	Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		12,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		96,000	„

Pariser Observatorium vom 21. August 1883

Das Barometer stieg über Valentia um 7 Mm., Biarritz 3 Mm. und Brest 2 Mm.; schwache Veränderungen zeigen sich über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Aug. Helles, warmes Wetter anhaltend.

Zürcher Börse vom 21. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	316	318	317
„ Priorität	550	—	—
Centralbahn . .	515	520	—
Gotthardbahn . .	566	572	568—570
Jura-Bern-Bahn . .	355	372	—
Suisse Occidentale .	91	93	—
Union-Suisse Stamm .	235	238	237
„ Priorität	443	446	—
Uetlibergbahn . .	317	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	118	119	119
Arth-Rigibahn . .	175	178	—
Zürcher-Tramway .	580	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	326	—
Schweiz. Creditanstalt	650	651	—
Bank in Winterthur .	415	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

München, 16. Aug. Ein freches Gaunerstück ist hier am Mittwoch Vormittag vorgekommen. Eine ruhig ihres Weges gehende Dame wurde plötzlich von einem elegant gekleideten Herrn, scheinbar unabsichtlich, so stark angestoßen, daß sie vom Trottoir herunter mußte. Ein anderer Herr fing sie auf und stützte sie einen Moment, wofür die Dame höflich dankte und weiter ging. Als sie kurz darnach in einen Laden trat, entdeckte sie zu ihrem Schrecken, daß der Geldbeutel nicht mehr da war. Der Fang, den die beiden Gauner, die offenbar in Gemeinschaft „arbeiten", bei dem Stückchen gemacht haben, lohnte aber der Mühe nicht, denn die Dame hatte schon einige Einkäufe gemacht, so daß der ganze Inhalt des Portemonnaies in ungefähr 3 Mark bestand.

„Das eiserne Jahrhundert" von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (A. Hartleben's Verlag in Wien. In 25 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf.) Mit den vorliegenden vier ersten Lieferungen dieses eigenartigen, schwungvoll geschriebenen und prächtig ausgestatteten Werkes läßt sich nun ein allgemeiner Ueberblick über dasselbe gewinnen. Auf die in der ersten Lieferung vom Autor entwickelten allgemeinen Principien und fesselnd geschilderte Geschichte der Locomotivbahn, erhalten wir in den nächsten Lieferungen unter dem Titel „Fünfzig Jahre nach Rainhill" ein überaus plastisches Bild von dem großartigen Eisenbahngetriebe Englands, namentlich der Weltstadt London. Man sollte meinen, daß ein so sachliches Thema, wie das vorliegende, der malerischen Schilderung unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellen müsse. Gleichwohl hat es der Verfasser verstanden, das Interesse des Lesers im geistigen Maße zu gewinnen. Der sinnbetäubende, eisenrasselnde Verkehr auf dem Schienengewirre Londons gestattet sich im Rahmen dieser Schilderungen zu einem Gemälde von überwältigender Großartigkeit. Hierauf geht der Verfasser auf den Continent über und schildert in charakteristischer Weise, unter welchen lokalen Bedingungen die Eisenbahnen hier ihre Entwicklung fanden und welche typischen Eigenthümlichkeiten denselben in den einzelnen Ländern anhaften. Eine Reihe trefflicher Illustrationen unterstützt die textlichen Ausführungen. Ganz neue, dem großen Publikum völlig unbekannte Gesichtspunkte entwickelt der Autor bei Besprechung der „Ueberschienung der Alpen", der Semmeringbahn, welche als erste Gebirgsbahn der Welt, den Ausgangspunkt einer neuen Aera im Eisenbahnwesen bezeichnet. Eine hochinteressante Karte, auf der nicht weniger als sechs „Semmeringprojekte" eingezeichnet sind, giebt sich als ein vollständiges Novum, denn von diesen Projekten war in weiteren Kreisen bisher gar nichts bekannt. Auch die treffliche Karte der „Schwarzwaldbahn" und jene der größten Güterstation der Welt, Kings Croß in London, fesseln im hohen Grade das Interesse des Lesers. Das Werk erfüllt sonach alles, was es versprochen.

Für Auswanderer.

Nach Amerika. Praktischer Rathgeber und Führer für Schweizer. Auswanderer v. J. Schatzmann. Verlag von **Th. Wirth** in **St. Gallen.** Preis Fr. 2. —

Es hat bisher noch kein Buch gegeben, speziell für Schweizer, die nach Amerika reisen wollen. Darum ist es sehr zu begrüßen, daß nun ein solches vorliegt, da jedes Jahr viele Tausende unser Vaterland verlassen, um sich drüben über dem großen Weltmeer eine neue Heimath zu begründen. Wie nothwendig es ist, dabei praktisch und mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen, beweist der Inhalt dieses Buches, das von zwei aus Amerika zurückgekehrten Schweizern geschrieben ist, die dort viele Jahre gelebt haben. Sowohl für den Landwirth wie für den Handwerker sind die Verhältnisse der dortigen Länder in dem Buche klar dargelegt; ferner deren Gesetze, Geld, Maaße, Post, Verdienst ꝛc., so daß sich Jeder noch daheim überlegen kann, wohin er am Besten seine Reise richte. — Von großer Wichtigkeit für jeden neuen Ankömmling in Amerika ist die englische Sprache, darum ist diesem „Führer" ein englisch-deutsches Gesprächbuch beigegeben, das die im gewöhnlichen Leben meist vorkommenden Gespräche in beiden Sprachen wiedergiebt. Da aber die englische Sprache anders ausgesprochen als sie geschrieben wird, so ist jedem Worte dieser Gespräche die Aussprache noch besonders beigefügt. Wir empfehlen dieses Buch, das jedem Auswanderer vor und nach der Ankunft in Amerika sehr gute Dienste leisten wird, der allgemeinen Beachtung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Weg theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß

Frau Nanette Delhafen geb. Maurer

heute früh 4½ Uhr nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Verwandten.

Aarau, den 22. August 83.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. um 11 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Hiemit machen wir den vielen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser theure und unvergeßliche Gatte und Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Otto Fischer-Vogel, Kaufmann in Meisterschwanden,

nach schweren Leiden, heute im 29. Lebensjahr in's bessere Jenseits hinüber geschieden ist.

Die Beerdigung findet statt nächsten Freitag, Mittags 12 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Meisterschwanden, den 21. August 1883.

Bad Faulensee

(Berner Oberland.)

Erdig salinische, eisenhaltige Quelle mit Bädern und Douchen. 600′ über dem südlichen Ufer des Thunersee's, in sehr schöner Lage.

Großer Wald dicht am Hause. Kurort für Brust- und Halskranke, Blutarme und Rheumatiker.

Im September Reduktion der Preise. (H-3209-Q)

Kurarzt: **Dr. Jonquière von Bern.** Besitzerin: **Familie Müller.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrage des betreffenden Eigenthümers **Samstags den 25. dies,** Vormittags 9 Uhr, im **Lagerhause zu Aarau** folgende **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung:

Drei Betten mit Feder- und Roßhaarmatratzen, 1 harth. Säulentisch (oval), 1 harth. schöner Ecktisch, 9 größere und kleinere tan. Tische, 1 harth. großer Schreibtisch (Bureau), 1 harth. Chiffonière, 3 Kleiderschränke (1 antique und von sehr schöner Beschaffenheit), 2 tan. Commoden, 1 Büffet (antique), 2 Canape, 1 Ruhbett, 1 Dienstenbett, 1 Nachttischchen, 6 Rohrsessel, 12 Brettlisessel, verschied. Bänke, 1 Dampfwaschhafen mit übrigem Waschgeschirr, diverses Küch- und Eßgeschirr, 4 Weinfäßchen, 1 Kinderwagen und andere Gegenstände mehr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Aarau, den 20. August 1883

(M-144-A)

Der Beauftragte: **Hans Lüscher,** Notar.

Farbige und schwarze Jupons

in Wollen- und Baumwollenstoff

empfiehlt in guter Waare zu billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Mittwoch den 22. August 1883 starb:
Wittwe Nanette Oelhafen geb. Maurer,
Zuckerbecks, von Aarau; alt 82 Jahre, 9 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Freitag den 24. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 29.

Sitzung

des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 22. Aug., Abends 5 Uhr.

Brandsteuer-Bezug.

Die Brandsteuer pro 1883 ist **am Freitag den 24. August,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers zu entrichten.

Aarau, 21. August 1883.

Der Gemeinderath.

CONCERT

des Herrn **Graf** aus Basel, Klavier und Trompete, und des Akrobatenkönigs **G. Wetterwald,** genannt der eiserne Mann von Solothurn.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Es empfiehlt sich
Brauerei Siebenmann z. Hirschen.

Bei **J. J. Christen** traf ein:

Das Erdbeben

auf der Insel Ischia.
— Preis 25 Ct. —

Berner Rauchwürste

in frischer Sendung empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Frau **Schmid-Maurer.**

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme
Frau Theodor-Hagnauer.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 5. — bis Fr. 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.
Lagerhaus Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein gebrauchtes gut erhaltenes
Sopha.
Offerten an die Exped. d. Blts.

Frisches Schweinefleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In **Zofingen** ein

Gebäude Nr. 413,

an der hintern Hauptgasse, mit verschiedenen hellen und sehr geräumigen Lokalitäten, dienlich für jedes Gewerbe.
Sich zur Besichtigung anzumelden bei
Gebrüder Suter.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg Spitzhorcher- und Jakoberle-Aepfel, Blumenkohl-, Rübkohl-, Marseillanerkohl- und Endive-Setzlinge;** auch schöner **Häuptle-Salat.**

Zu verkaufen:

Eine blecherne große niedere **Badwanne,** 3 **Piqué-Bettüberwürfe,** 1 **Plüsch-Bodenteppich** breit 4¾ Ell, Länge 3¼ Ell. Bahnhofstraße Nr. 559.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für einen soliden Arbeiter; in Nr. 154 Milchgasse.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —
à 4½% Zins spesenfrei.

Aarau, 10. August 1883.

Die Verwaltung.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**
Billigste Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen-Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardt'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Ryniker) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken** 2c.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.

Ch. Hagenbuch

ist zurück und empfiehlt sich wieder als
Nägel- und Hühneraugen-Operateur.

Lampen.

In Folge direkter Verbindung mit den besten Lampenfabriken kann ich alle Sorten

Hänge-, Tisch- und Wandlampen

in **vorzüglicher Waare** zu den **billigsten Preisen** offeriren.
Solide **Brenner,** sowie andere **Lampentheile** halte stets vorräthig.
R. Ritter-Stahl.

Halb-Flanelle schwere Qualität à 50 Ct. per alte Elle,
Flanelle ganz wollen für Hemden (Reimser) à Fr. 1. 50 per alte Elle,
Doppel-Châls schwarz und gefarbt von Fr. 14. an per Stück
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Gustav Bolliger
in Liquidation.

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.
Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften,** sowie **musikalische Unterhaltung,** bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.
B. Müller, z. Storchen,
früher Kron- Lenzburg.

Mein großes Lager in:

Herrenhemden weiss und in Farben

von Fr. 3. — pr. Stück bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung
Gustav Bolliger
in Liquidation.

Heiden. Ct. Appenzell.

Hôtel & Pension zur Krone.

Luft-, Milch- und Molkenkur. Prächtige Lage.
Ausgezeichnete Küche. Sehr mäßige Preise.
(O F 1803) Der Besitzer: **Aug. Dietrich.**

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Der im Geldstag liegende Amsler, Peter, Ludwigs, Maurer, im Thal zu Asp, hat mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. und VI. Klasse, welche mehr als 66⅔% der Schuldsummen genannter Klassen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen. Sofern nun bis zum 14. Sept. nächsthin kein Einspruch erhoben wird, wird das hierseitige Gericht über obgenannten Amsler die Rehabilitation aussprechen und die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. und VI. Klasse verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Ein zuverläßiger junger Mann sucht sobald wie möglich in einem Geschäft Stelle als **Packer** oder **Ausläufer.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörden und Wassereinrichtung.
Aussicht auf Jura. Sofort oder später beziehbar.
Anmeldungen unter A. B. Nr. 260 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Billig zum Verkauf:

Eine bereits neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.**

Gesucht:

Zwei Töchtern

zum Serviren während der Mittagszeit.
O. Bertschinger z. Cantine.

Eine brave stille Person sucht ein einfaches unmöblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Wassereinrichtung; auf 1. September zu beziehen; in Nr. 77.

Gesucht:

In ein Herrschaftshaus in Zürich, zu sofortigem Eintritt, ein **Stubenmädchen,** zwischen 20 und 35 Jahren, das im Zimmermachen, Fegen und Waschen wande rt ist. Etwelche Kenntniß des Kochens, Bügelns und Nähens ist erwünscht. Ohne ganz gute Zeugnisse über längere Dienstzeit ist jegliche Anmeldung unnütz. Anmeldungen unter Chiffre O F 1797 an das Annoncen-Bureau von (O F 1797) **Orell Füßli & Cie., Zürich.**

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Prima-Qualität

Maismehl,

bestes Mastfutter für sämmtlichen Viehstand bei **Gebr. Bircher,** Cementfbrkt. **in Unter-Erlisbach.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Schüler,

welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden Aufnahme in einer gebildeten Familie. Sorgsame Pflege, schöne Wohnung, Gelegenheit Englisch und Französisch zu sprechen. Wo? sagt die Expedition.
Mülhausen i./E., im August.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.
Rathhausgasse 1.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Große Auswahl in
Häkelgallons & Mignardisen
nebst schönen **Mustern.**
M. Theodor-Hagnauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 199.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 23. August 1883.

Eine technische Neuigkeit

sind die feuerlosen Lokomotiven, welche darauf beruhen, daß die Expansivkraft hochgespannter Dämpfe, welche von einem feststehenden Kessel in den mit schlechten Wärmeleitern umgebenen Kessel einer Lokomotive geleitetet werden, zur Arbeitsleistung benutzt wird. Hierbei sind Wärme- und Spannungsverluste unvermeidlich, der Nutzeffekt ist beträchtlich geringer, als bei mit direkter Feuerung versehenen Lokomotiven, und so findet dieses System nur für solche Zwecke Verwendung, bei denen die absolute Vermeidung von Feuersgefahr Hauptsache ist.

In neuester Zeit hat nun das bisherige System feuerloser Lokomotiven eine wesentliche Verbesserung durch praktische Anwendung eines alten physikalischen Satzes gefunden. Der Fabrikant Honigmann in Aachen hat diese Neuerung zuerst ausgeführt, und seine feuer- und dampflose Lokomotive soll sich auf der Straßenbahnstrecke von Aachen nach Haaren vortrefflich bewährt haben. Die physikalische Grundlage der neuen Konstruktion ist kurz folgende: Nach den Versuchen von Legrand, Rudberg und Regnault haben Salzlösungen im Allgemeinen einen höheren Siedepunkt als reines Wasser, und zwar liegt der Siedepunkt der Salzlösungen um so höher, je stärker die Konzentration der Lösungen ist. Leitet man also Wasserdampf von höherer Spannung in eine Salzlösung, so wird der Dampf bei völliger Kondensation seine ganze Wärme an die Lösung abgeben und im Stande sein, die Salzlösung auf eine weit höhere Temperatur als diejenige des siedenden Wassers zu bringen, bis schließlich der Siedepunkt der Salzlösung erreicht ist. Die in der Salzlösung von ihrem Sieden aufgespeicherte Wärmemenge kann man nun wieder zur Erzeugung von Wasserdämpfen ausnutzen. Je höher der Siedepunkt der angewendeten Salzlösung liegt, desto mehr wird naturgemäß die in der Lösung aufgespeicherte Wärme sich zur Erzeugung von gespanntem Wasserdampf ausnutzen lassen.

Die auf dieser physikalischen Erscheinung beruhende Konstruktion der Honigmann'schen Lokomotive ist sehr einfach. Der Lokomotivkessel besteht aus zwei ineinandergeschobenen eisernen Zylindern. Der innere Kessel enthält eine bestimmte Quantität konzentrirter Aetznatronlauge, deren Siedepunkt bei etwa 190° C. liegt, während der äußere Kessel als eigentlicher Dampfkessel das Kesselwasser aufnimmt. Es wird nun, um die Maschine in Funktion treten zu lassen, aus einem stationären Dampferzeuger gespannter Dampf in das in dem äußern Kessel enthaltene Wasser eingeleitet und zwar bringt man dadurch den ganzen Kessel auf diejenige Temperatur, welche der für die arbeitende Lokomotive verlangten Dampfspannung entspricht. Soll z. B. die Lokomotive mit 4 Atmosphären Ueberdruck arbeiten, so muß der Kessel bekanntlich auf die dieser Spannung entsprechende Temperatur von 153,3° C. gebracht werden, bei 3½ Atmosphären auf 149,1° C., bei 3 Atmosphären auf 149° C. u. s. w. Der im äußern Kessel erzeugte Dampf von dieser bestimmten Spannung wird nun in gewöhnlicher Weise zum Antrieb der Lokomotive benutzt, dagegen läßt man nicht wie bei den gewöhnlichen Lokomotiven und den bisherigen feuerlosen Lokomotiven den nach geleisteter Arbeit aus dem Dampfzylinder entweichenden Dampf in die Luft treten, sondern führt ihn nur durch eine besondere Röhrenleitung in die im innern Lokomotivkessel enthaltene Natronlauge. Dadurch wird die Natronlauge über die Temperatur des Kesselwassers im äußern Kessel erhitzt und gibt diesen Wärmeüberschuß an das Kesselwasser ab, so daß auf's Neue Dampf entwickelt und die Temperatur des Kessels ziemlich konstant erhalten wird. Theoretisch muß also die Honigmann'sche Lokomotive in dieser Weise ganz von selbst wieder ebensoviel Dampf erzeugen, wie sie verbraucht. Die theoretische Leistung wird aber abgeschwächt durch in Folge der Kondensation des Dampfes eintretende Verdünnung der Natronlauge, mit welcher auch der Siedepunkt der Lauge sinkt, und da prinzipiell nur die Differenz zwischen dem Siedepunkt der Natronlauge und der Temperatur des für die Maschine verlangten Dampfes technisch auszunutzen ist, so muß schließlich die Lauge so dünn werden, daß sie selbst zu sieden beginnt und also an den eigentlichen Dampfkessel keine Wärme mehr abgeben kann.

Nach den von dem Professor Wüllner in Aachen gemachten Angaben muß man, um fünf Stunden hindurch fünf Pferdestärken der Lokomotive zur Verfügung zu haben, den innern Kessel der Lokomotive mit 500 kg. konzentrirter Aetznatronlauge beschicken. Selbstredend kann man auch andere Lösungen zur Füllung des innern Kessels benutzen, so z. B. salpetersaures Ammoniak, dessen konzentrirte Lösung bei 180° C. siedet, ferner Chorcalcum, dessen konzentrirte Lösung bei 179,5° C. siedet, ferner essigsaures Natron u. s. w., immer aber wird sich die Lösung mit dem höchsten Siedepunkt als am günstigsten erweisen. Daß das System praktisch nicht so gute Resultate geben kann wie theoretisch, liegt wie bei fast allen technischen Dingen auch hier auf der Hand. Zunächst, abgesehen von andern Quellen von Wärmeverlusten, gelangt ja doch der Dampf aus dem äußern Kessel, nachdem er in dem Cylinder der Lokomotive seine Arbeit geleistet hat, mit viel geringerer Temperatur in die im innern Kessel befindliche Natronlauge; denn die Arbeitsleistung des Dampfes ist stets untrennbar mit einem Wärmeverlust verbunden. Außerdem weiß man noch nicht, ob die Kondensation des Dampfes so vollständig und so schnell wie wünschenswerth gelingt, und endlich wird es darauf ankommen, den Kessel sehr gut gegen Wärmeverluste nach Außen zu sichern und ihn widerstandsfähig gegen den Einfluß der heißen Salzlösung zu machen. Es ist übrigens schon von vornherein klar, daß die Maschine ebensowenig wie irgend eine andere Maschine ein Perpetuum mobile ist, da sich aus den angegebenen Gründen ihre Leistung fortwährend verringern muß und nach gewisser Zeit gänzlich aufhört.

Weiter eingehende Versuche mit der Honigmann'schen Lokomotive müssen zeigen, ob das System, welches anscheinend sehr rationell ist, großen praktischen Werth hat. Jedenfalls aber ist diese technische Anwendung des physikalischen Satzes von der Erhöhung des Siedepunktes bei Salzlösungen sehr interessant, sie ist im Grunde genommen nur eine andere Form der Wärmeaufspeicherung in Salzlösungen, wie man sie schon vor Jahren für die Heizung des Coupés in Eisenbahnwagen vorgeschlagen hat. Von den bisher bekannten feuerlosen Lokomotiven hat das System den großen Vorzug, daß auch der Abdampf der Maschine nicht in die Atmosphäre tritt, die Honigmann'sche Lokomotive hat also alle Vortheile der elektrischen Lokomotive und ist jedenfalls ein technisch viel mehr vollkommener und rationeller Apparat als die letztere. Die elektrische Lokomotive in ihrer seitherigen Verfassung bleibt unter allen Umständen bedeutend hinter dem neuen System der feuerlosen Lokomotive zurück.

Eidgenossenschaft.

Man meldet den Tod des am 21. Juli zum schweiz. Vizekonsul in Besançon ernannten Hrn. A. Bugnot, Bruder des dortigen Konsuls.

Der portugiesische Minister bei der Eidgenossenschaft, Graf San Miguel, ist in gleicher Eigenschaft im Haag ernannt worden.

In Folge Rücktritts des zum provisorischen Kommandanten des Schützenbataillons V. ernannten Infanterie-Instruktors Hrn. Hauptmann Hintermann von Beinwyl von dem ihm übertragenen Kommando wurde an diese Stelle Hr. Schützenmajor Schneider aus Burgdorf berufen, der nun in dem am 17. Sept. beginnenden Brigadezusammenzug das Bataillon führen wird.

Wie der „Grzpst." aus London mitgetheilt wird, hat der dortige Verein der Impfgegner am 16. ds. auf Antrag des Herrn Prof. Vogt beschlossen, den Anti-Impfkongreß nächsten Monat in Bern abzuhalten. Ursprünglich war Holland gewählt, aber die dortigen Impfgegner zeigten an, daß sie die nöthigen Vorbereitungen in diesem Jahre nicht mehr treffen könnten.

Schweiz. Nordostbahn. Einnahmen im Monat Juli: eigenes Netz: für Personen Fr. 784,000, für Güter Fr. 635,000, zusammen Fr. 1,041,900 (Juli 1882 Fr. 1,230,461). Mehreinnahmen in 7 Monaten Fr. 596,275. Zürich-Zug-Luzern: für Personen Fr. 196,000, für Güter Fr. 69,000, zusammen Fr. 265,000 (Juli 1882 Fr. 222,107). Mehreinnahme in 7 Monaten Fr. 102,369. Bötzbergbahn: für Personen Fr. 109,000, für Güter Fr. 116,000, zusammen Fr. 225,000 (Juli 1882 Fr. 214,573.) Mehreinnahme in 7 Monaten Fr. 32,101). Effretikon-Hinweil: für Personen Fr. 8000, für Güter Fr. 6700, zusammen Fr. 14,700 (Juli 1882 Fr. 14,214). Mehreinnahme in 7 Monaten Fr. 2749.

— Aarau, 22. Aug. Heute früh ist Hr. Oberstdivisionär Rothpletz zur Inspektion der zweiten Infanterie-Rekrutenschule hier eingetroffen; am 25. dieß ist Schluß der Schule. Mit Montag beginnt dann der Infanterie-Wiederholungskurs der X. Brigade, mit Einrücken des Stabes dahier; der Stab des Regiment Nr. 20 und der Bataillone Nr. 58, 59 und 60 folgt Dienstag den 28. August.

Die zur 4. Division gehörigen aarg. Batterien Nr. 23 und 24 haben ihren Vorkurs vom 25. August bis 7. Septbr. in Thun zu bestehen. Die zur 5. Division gehörigen Batterien Nr. 25 mit Batt. Nr. 28 (Baselstadt) vom 26. August bis 14. Septbr. in Frauenfeld und Batt. 26 mit Batt. 27 (Baselland) vom 26. August bis 14. Septbr. in Zürich.

— Ein Landschäftler aus der Rekrutenschule in Aarau schrieb unterm 19. August an die „Basellandschaftliche Ztg.": „Die Schule geht ihrem Ende entgegen, das sehen und spüren wir. In der verflossenen Woche hatten wir das übliche Nachtgefecht, dann andern Tags Abkochen im „Schachen" und Freitag und Samstag, 17. und 18. August, den großen Ausmarsch. — Das Nachtgefecht wurde Dienstag Abends 7 Uhr in der Kaserne durch Generalmarsch eingeleitet. Vorher war der Mannschaft bekannt gegeben, daß Niemand ausgehen dürfe, es dauerte deßhalb ganz kurze Zeit und das Bataillon war marschbereit. Sofort marschirten zwei Kompagnieen ab; die eine bezog bei Schönenwerd und die andere auf Eppenberg Feldwachen. Um 1½ Uhr Nachtmitternacht wurde das Gefecht eingestellt.

Als Vorübung zum großen Ausmarsch wurde ferner am Donnerstag im „Schachen" in den Einzelkochgeschirren abgekocht. — Nun zum großen Ausmarsch. Freitag, den 17. August, Morgens 6 Uhr, rückte das Schulbataillon aus, vom schönsten Wetter begünstigt. Ueber Rohr, Rupperswyl, Holderbank, Birrenlauf gelangten wir in's Bad Schinznach, wo ein halbstündiger „Halt" die Truppen neu stärkte, und weiter gings stramm durch Brugg bis nach Lauffohr; hier wurde abgekocht und der eidgenössische Schoppen verabreicht. Kompagnieweise gab's nun Generalmarsch. Bei Stilli wurden die Truppen unter Mitwirkung zweier Genieoffiziere vermittelst einer Floßfähre über die Aare gesetzt; alles ohne Unfall. Inzwischen wurde der „Feind" vorausgesandt. Nach Passirung der Ortschaften Würenlingen und Endingen wurden wir auf der Höhe vor Degerfelden vom Feinde angegriffen; es entspann sich ein interessantes Gefecht; bald aber vereinigten sich Feind und Freund wieder zum gemeinsamen Durchmarsch durch Degerfelden. Die Höhe mußte wieder erstiegen werden um dann nach Zurücklegung von 36 Kilometern im Bestimmungsort Zurzach anzukommen. Hier wurde kantonnirt.

Samstag Morgens 8 Uhr Abmarsch, den schönen Rhein entlang, über Reckingen-Mellikon-Rümikon nach Kaiserstuhl; hier wieder Bivouac. Nach zweistündigem Aufenthalt zog das Gros über die Höhen von Fisibach-Mellsdorf-Siglisdorf-Schneisingen in der Richtung nach Baden. Die Nachhut wurde vom Feinde, der von Kaiserstuhl her nachdrängte, auf der Höhe südlich von Schneisingen erreicht. Sofort begann das Gefecht. Die Nachhut zog sich fechtend, den Feind immer wieder aufhaltend, über die Surb zurück bis auf die Anhöhe von Ehrendingen, wo inzwischen das Gros Gefechtstellung genommen hatte und den Feind nun gehörig auf's Korn nahm. Auch hier wurde wieder Frieden geschlossen und vereint in Ehrendingen einmarschirt zum Empfange des wohlverdienten eidgenössischen Schoppens; dann Abmarsch nach Baden; an diesem zweiten Tage wurden 28 Kilometer zurückgelegt, zusammen also 64 Kilometer mit vollständig gepacktem Sack und bei heißer Witterung.

Von Baden brachte uns die Eisenbahn nach Aarau zurück.

Marode gab es nur sehr Wenige und darf man der Truppe das Zeugniß geben, daß sie bei den Strapazen sich flott gehalten und ihre Marschfähigkeit an den Tag gelegt hat.

— Aarau, 22. Aug. Die Ortsbürgerversammlung genehmigte die Verwaltungsrechnungen pro 1882, unter bester Verdankung an die Behörde; anläßlich der Berathung wurde nach Antrag der Rechnungskommission beschlossen, den Gemeinderath einzuladen, spätestens innert Jahresfrist der Gemeindeversammlung eine Vorlage zur Restauration des Gebäudes der Obern Mühle zu bringen.

Der Gemeinde Erlinsbach wird an die Kosten der Herstellung und Korrektion des Sträßchens von Erlinsbach nach dem St. Laurenzenbad ein Beitrag von Fr. 500 aus der Armenkasse bewilligt.

Zur Arrondirung des Waldes wird der Ankauf einer Parzelle an der Stiftshalde und auf Eppenberg von Wittwe Huber, alt Posthalters in Schönenwerd, genehmigt.

Hr. Stadtammann Tanner theilt mit, daß bei der stattgehabten Unterzeichnung von 254 nutzungsberechtigten Bürgern, deren Steuerfußsumme über 30 Fr. beträgt, 133 auf die Bürgerholzgabe für 5 Jahre verzichtet und 121 das Ansuchen abgewiesen. Diese Verzichtleistung bildet für die Stadt eine jährliche Ersparniß von ca. Fr. 1000, da das auszurichtende Aequivalent für die Beigabe auf Fr. 8 festgesetzt wurde.

— Aarau. Als Seltenheit in diesem Jahr ist uns gestern (22. August) eine Sendung ausgereifter, prächtig blauer Trauben aus hiesiger Stadt zugekommen, was wir hiemit dem frdl. Spender bestens verdanken.

— r. Aarau. Unsere Stadt ist während des Sommers, rührende Tingeltangel und den stereotypen Rekrutenmarsch: te, te, tä, — terä, terä, tetä ä ausgenommen, arm an musikalischen Genüssen. Um so verdankenswerther ist die Abendproduktion der Stadtmusik und des Sängerbundes im „Weinberg". Diese lockte ein zahlreiches Publikum über die Aare, das sich ernstlich mit der Frage zureichender Substruktionen zu befassen hatte und im Ermangelungsfalle heroisch nach rasch sich leerenden Bierfäßchen griff. Die Stadtmusik huldigt ganz entschieden dem Zeitgeist. Wir konstatiren dies mit Genugthuung zu Handen derjenigen Provinzler, welche in der Abstimmung der Aarauer Referendumsgemeinde eine politische Windstille erblicken wollten. Der Patriotismus der Stadtmusik ist so unbestreitbar wie ihr Witz, mit welchem sie alle Thomasse durch die feurige Exekution eines „Revisionsmarsches" überraschte. Wir wissen nicht, ob ein hiesiger Komponist die charmante Idee ausführte, die jauchzenden Fanfaren der Trompete und das Fell der großen Trommel der Revision dienstbar zu machen; aber das steht fest: wenn der wirkliche Revisionsmarsch so taktfest und mit solcher Verve durchgeführt wird, wie derjenige der Stadtmusik, dann muß er als harmonisches Finale den Kanton in diejenige Verfassung der Befriedigung bringen, in welche uns der Genuß eines gut vorgetragenen und guten Musikstückes versetzt. Also ein Exempel genommen, ihr Bläser und Trommler, die ihr auf die Klappen drückt und paukt; aber auch ihr, die ihr die Löchlein unzeitig verhebt oder pausiren wollt, wo kein Zeichen steht und moderato lest, wo es allegretto heißen muß!

Bekanntlich finden die Solisten, so etwas können, in politischen und nichtpolitischen Orchestern den meisten Applaus. Der dicke Bombardon, die vermittelnden Bleche und die Arabesken des Triangelkünstlers sind unentbehrlich; allein sie werden vom Solotrompeter völlig in Schatten gestellt. Diese Thatsache steht unbeugsam fest, und es ist daher um so auffallender, daß die zeitgenössische Doktorendissertationsliteratur sich des Problems noch nicht bemächtigt und untersucht hat, ob die Präponderanz der Solotrompete erst seit dem bekannten nächtlichen Ruhestörer auf dem Grien bei Säckingen datire, oder schon beim Falle von Jericho den Ausschlag gegeben habe. Begnügen wir uns einstweilen mit der sehr angenehmen Thatsache, daß der Solist der Aarauer Stadtmusik dankbarere Zuhörer findet, als das Duett zweier Referenten einer Rechnungskommission, die zur Abkürzung der Verhandlung so ziemlich das Gleiche sagen.

Dem Sängerbund hatten wir s. Z. in die Augen gelangt und erhielten einen Nasenstüber. Mit seinem Direktor läßt sich nicht spassen, und das erfahren auch die Bundesbrüder; denn da geht nichts neben aus. Diesmal glauben wir keine Sünde gegen die Autorität irgend eines Komponisten zu begehen, wenn wir den „3 Kriegern" die Palme zuerkennen, nicht bloß diesen, sondern der Exekution. Da uns das kunstrichterliche Lexikon nicht geläufig ist, sei ganz schlicht bemerkt, daß nach unserem bescheidenen Dafürhalten die tiefe Poesie der Dichtung und die entsprechende Komposition vom Sängerbund voll und ganz erfaßt wurden; er war bei dem, was er sang und verfehlte so die Wirkung nicht. Das Studium von Sachen, die wirklich an's Herz gehen, muß er verstehen.

Es ist jedenfalls eine ebenso dankbare Aufgabe, als die Uebung von Gesängen aus Veilchenduft und Sonnenstaub und Waldesluft gewoben. Ein kunstverständiger Nachbar gab dem Vortrag einer derartigen Probe die Krone, welches Urtheil wir nicht zu bestreiten wagen, da es doppeltes Lob ist. Den beiden Vereinen ein „Frischauf!" für kommende Zeiten des Festsaals.

— Brugg. Der letzten Sonntag beim Angeln über eine Stutzmauer in die Aare gefallene Jüngling war ein Friedrich Hirt, Comptoirlehrling bei Hrn. Kappeler-Bebie in Turgi; dessen Leiche wurde Montag Vormittag durch Fischer bei Koblenz im großen Garn aufgefunden und wurde Dienstag Abend mittelst Leichenwagen in seine Heimath nach Brugg abgeholt.

— Berikon, 22. Aug. (Korr.) Letzten Dienstag Nachmittag hat das Herz eines wackern Bürgers zu schlagen aufgehört. Joh. Koller, alt Gemeindeammann und alt Großrath, Mitglied der Schul- und Kirchenpflege, ist in seinem 76. Lebensjahre in die ewige Heimat hinübergegangen. Viele Jahre wirkte er als Gemeindeammann zum Wohl der Gemeinde, machte eine Periode als Großrath durch und war im Jahre 1857 beim Bau der neuen Kirche Präsident der Kirchenbaukommission; er war auch ein Freund der Schule, in deren Behörde er mehrere Perioden als Präsident gesessen. Der Verblichene besuchte zwar nur die Gemeindeschule, hatte aber ein gutes Gedächtniß, ein reiches Wissen und gesunden Verstand, war überhaupt ein charakterfester ganzer Mann; ein Beispiel für die jüngere Generation. So ruhe nun aus, theurer Wanderer, von deiner Lebensarbeit. Dir sei die Erde leicht!

— Seengen. Letzten Sonntag 2 Uhr versammelten sich nach dem „Wynenthbl." auf Anregung der Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg, unter dem Präsidium des Hrn. Pfarrer Müller aus Rupperswyl zirka 250 Personen aus allen Ständen, um den Vortrag des Hrn. Nationalrathes Dr. W. Joos aus Schaffhausen, über die Auswanderungsfrage, anzuhören. Hr. Joos begann seine Einleitung mit der Auseinandersetzung über die Gründung der Colonie „Neu-Glarus", bemerkte dabei, daß er bereits 5 Mal in Amerika gewesen und 7 Jahre als Arzt in Granada lebte, wodurch er die amerikanischen Verhältnisse genau kennen gelernt habe; sein Hauptthema gipfelte in der Errichtung neuer Colonien auf dem so reichen Flächenraum Amerikas, die jedoch nur durch Staatshülfe, Beiziehung von Gemeinden und Corporationen durchgeführt werden könne, hauptsächlich wenn die freien Schweizer-Auswanderer im neuen Heimatlande auch selbstständig als Gemeinden dominiren wollen. Zu diesem Zwecke schlägt er die Gründung von Aktiengesellschaften durch Corporationen und Gemeinden vor, letztere durch eine Art Schenkung; auch glaube er, daß der Staat seine Beihülfe nicht versagen werde. — Um 6 Uhr schlossen die höchst interessanten Auseinandersetzungen über die Auswanderungsfrage. Die Versammlung verdankte dem Vortrager, Hrn. Dr. Joos, durch einmüthiges Aufstehen den lehrreichen Nachmittag.

— Rheinfelden mit seinem gesunden Klima, der frischen Rhein- und Schwarzwaldluft, erfreut sich einer guten Saison; die Hotels sind angefüllt von Gästen, die theils die heilkräftigen Soolbäder benützen, theils alljährlich hieher in die Sommerfrische kommen.

— In Möhlin verstarb erst 54 Jahre alt an einem Schlaganfall der weit bekannte und beliebte Oekonom Jb. Jenny.

Bern, 22. Aug. Durch die von der Regierung beschlossene Cassation der Wahlen in Tavannes beträgt die Gesammtzahl der liberalen Verfassungsräthe 112, der konservativen 61, der ungewissen 8.

Zürich. Am 15. ds. starb in Zürich plötzlich einer der hoffnungsvollsten Studirenden der Hochschule, der stud. phil. Johannes Müller von Hettlingen, noch nicht 24 Jahre alt. Trotz nicht immer günstiger äußerer Umstände entwickelte sich in ihm ein Forscher, dem Jeder eine glänzende Laufbahn vorausgesagt hätte. Allen seinen Lehrern imponirte er durch hohe wissenschaftliche Begabung, eisernen Fleiß und unermüdliche Arbeitskraft, gepaart mit der liebenswürdigsten Bescheidenheit. Ungewöhnlich jung hat er schon eine bedeutende und in Fachkreisen anerkannte Untersuchung veröffentlicht, welche er im physiologischen Laboratorium der Hochschule ausgeführt hatte („Ueber galvanische Erscheinungen an keimenden Samen", erschienen in Pflüger's Archiv für Physiologie, Band 31). Der Tod ereilte ihn, als er in voller Arbeit war, die von der medizinischen Fakultät gestellte Preisaufgabe über die Nervenphysiologie der Fische zu lösen. (N. Z. Z.)

— Die Staatsrechnung dieses Kantons würde mit einem Ueberschuß von Fr. 520,718 schließen, zum großen Theil von Ersparnissen herrührend, wenn nicht der Staat die von drei Notaren gestohlenen Gelder ersetzen müßte, nämlich für Notar Rudolf Fr. 149,116, für Notar Koller Fr. 222,217 und für Notar Peter Fr. 11,000.

— Das „Volksblatt vom Bachtel" schreibt: Der Kantonalbank fließen dermalen so viele Gelder zu, daß der Bankrath beschlossen hat, auf den Dezember auch 4½prozentige Obligationen im Betrage von über 6 Millionen zu künden.

— Frau Greutter-Sulzberger von Winterthur vermachte der Irrenanstalt Burghölzli letztwillig eine Gabe von Fr. 4000 und verschiedenen gemeinnützigen Instituten der Stadt Winterthur Fr. 6900.

— Letzten Montag wurde das neue Sekundarschulgebäude in Meilen eingeweiht und zugleich das Fest des fünfzigjährigen Bestandes der Sekundarschule Meilen gefeiert. Pfarrer Wißmann hielt die Festrede. Es sprachen auch noch Erziehungs-Direktor Grob und die Präsidenten Lehmann und Amsler.

Schwyz. Dem „Vaterld." wird von Einsiedeln, 22. August, gemeldet: Zur Jahresversammlung des Piusvereins sind bereits 5000 Festbesucher erschienen, worunter Bischof Rampa von Chur, Bagnoud von St. Maurice und 450 Priester. Herrlichstes Wetter. Die Waldstatt prangt im schönsten Festschmucke.

Solothurn. Als Rektor der Kantonsschule wird auf die gesetzliche Amtsdauer von 2 Jahren gewählt: Hr. Prof. Dr. J. Kaufmann.

Waadt. Die Feuersbrünste mehren sich auf entsetzliche Weise in unserm Kanton. Dienstag früh sind in Lovattens 4 große Bauernhöfe niedergebrannt; man vermuthet, daß ein als Gendarm gekleidetes Individuum, das in der Nacht herumwagirend gesehen worden, den Brand gestiftet habe. Nur zwei Eigenthümer konnten ihre Habe retten, die der übrigen ging zu Grunde. Die Viehwaare konnte bis auf ein Schwein in Sicherheit gebracht werden. Während dem Brande wurden aus einem Hause mitten im Dorfe Fr. 320 gestohlen.

— Die Gesellschaft für Verschönerung der Stadt Vevey erhielt von Hrn. Charpie ein Legat von Fr. 24,000.

Genf. Eine Anzahl beschäftigungsloser Arbeiter richtete an Henneberg, den Unternehmer der Straße nach St. Georg, einen Brief, worin sie ihn baten, die Arbeiten nicht an Unter-Akkordanten zu übergeben, sondern für alle Genfer- und schweizerischen Arbeiter einen offenen Werkplatz zu errichten. Indem sie zugleich versprachen, die Arbeiten so gut wie ihnen möglich auszuführen und Ruhe und Ordnung zu halten, wiesen die Unterzeichner des Briefs jede Gemeinschaft mit den Ruhestörern der letzten Zeit ab. Zwischen Henneberg und den Arbeitern erfolgte hierauf in diesem Sinne eine Verständigung. 568 Genfer und Schweizer und 35 Ausländer schrieben sich bei Henneberg ein, mehr als hundert arbeiten seit einigen Tagen.

Berlin, 21. August. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Einberufung des Bundesrathes zum 27. und diejenige des Reichstages zum 29. Aug.

Bergheim, 20. Aug. Heute Nachmittag 5 Uhr, während die Einwohner beim Tanze des zweiten Kilbetag feierten, brach in der Stadt Feuer aus und bald standen mehrere Häuser in hellen Flammen. Die Kilbefeier wurde selbstverständlich sofort eingestellt und alles eilte zur Brandstätte. Unter Mitwirkung der Feuerwehr von Rappoltsweiler, Zellenberg, Gemar und Rorschweier konnte das Feuer bis gegen 10 Uhr Nachts gelöscht werden. Es liegt jedoch ein ganzes Häuserviertel von mehr als 8 Gebäuden in Asche. Kreisdirektor Ott aus Rappoltsweiler erschien alsbald persönlich auf dem Brandplatz, um die Löscharbeiten zu leiten. Bergheim hat leider großen Wassermangel, weshalb das Löschen große Schwierigkeiten hatte.

Wien, 20. Aug. Ueber neue Unruhen in Wiener-Neustadt berichten hiesige Blätter: In unserer Stadt herrscht seit zwei Tagen große Panik. Allgemein verlautete, es werde zu Straßenkrawallen gegen die Juden kommen, bei welchen auch die Fleischer und Bäcker ihren Denkzettel bekommen sollen. Dem gegenüber wurden die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Garnison wurde am 17. d. M. in ihren Kasernen consignirt und stand in voller Bereitschaft. Die Artilleristen erhielten 400 Gewehre ausgefolgt, um eventuell auch zum Patrouillendienst verwendet werden zu können; an Munition wurde vertheilt für jedes der Geschütze 12 Kartätschenladungen, für jeden Mann 30 scharfe Patronen; in der k. k. Militär-Akademie, woselbst die Vorfeier des Geburtsfestes des Kaisers alljährlich mit größtem Pomp begangen wird, unterblieb der militärische Zapfenstreich, welcher sonst durch die Stadt zog. Die Zöglinge der Akademie campirten in den Gängen, doch wurde die Ruhe weder hier, noch in den übrigen Stadttheilen gestört. Nichtsdestoweniger verblieb die ganze Garnison auch gestern noch in Alarm. Es ist dafür gesorgt, daß von Wien jeden Augenblick Verstärkung eintreffen kann.

Der „Times" wird aus Petersburg gemeldet: Etwa 25 Sozialisten und Revolutionäre sind soeben von Petersburg durch die Moskauer Eisenbahn nach entfernten Theilen Sybiriens geschickt worden. Sie waren nahezu alle wohlbekannte revolutionäre Persönlichkeiten, die in den letzten zwei politischen Prozessen Rollen spielten. Wie üblich, wurden sie paarweise, wie wilde Bestien, zusammengefesselt, die Frauen am Handgelenk, die Männer am Fuß- und Handgelenk, und umringt von einer Schaar Kosaken mit gezogenen Säbeln. Ihre Behandlung scheint indeß im ganzen etwas menschlicher gewesen zu sein, als dies in solchen Fällen bisher üblich war. Einem jeden wurde gestattet, vor der Abreise Freunde zu empfangen und sich mit irgend einem auserkorenen Gefährten zu paaren. Der Gefangene Pribnilow zog es vor, mit seinem Weibe, ebenfalls eine Verurtheilte, zusammengekettet zu werden. Jedem wurde erlaubt, 60 Pfund Gepäck zu tragen und verschiedene Summen Geldes, die von Freunden und nichtpolitischen Gönnern gesammelt worden, bei sich zu führen.

London, 22. August. Der „Times" wird aus Hongkong gemeldet, daß die Franzosen Haidzuong eingenommen, 150 Kanonen und anamitisches Geld im Werthe von 50,000 Dollars erbeutet haben. Die Anamiten flohen ins Innere. —

In einem Kohlenbergwerke in Treorky (Wales) sind gestern in Folge einer Explosion ca. dreißig Menschen umgekommen.

Marktbericht von Langenthal vom 21. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — 8. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00—1. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 25. Eier per St. 6—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 30. — bis 50. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 08 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 19. - bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. - , Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis —. —, Futtermehl 11. — 13. —.

Zürcher Börse vom 22. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	314	316	316
„ Priorität	550	—	—
Centralbahn . .	512	515	—
Gotthardbahn . .	555	569	565—563
Jura-Bern-Bahn .	363	367	—
Suisse Occidentale .	90	91	91
Union-Suisse Stamm .	235	237	237
„ Priorität	444	—	445
Uetliberghahn . .	323	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	118	125	—
Arth-Rigibahn . .	172	175	174
Zürcher-Tramway .	580	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	323	—
Schweiz. Creditanstalt	649	651	650
Bank in Winterthur .	417	420	418
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Rehabilitationen.

Bremgarten. Koller, Josef, Schneider, von Berikon. — Brugg. Bläuker, Johs., Kaspars, Lochburen, von Linn. — Kulm. Schlatter, Heinrich, Schneider, von Gontenschwyl. — Zurzach. Koller, Johann Konrad, Müller, v. Hundwyl, wohnh. gewes. in Fisibach; Huber, Adam, zum Gut in Zurzach.

Berichtigung. In der Einwohnergemeindeversammlung vom Montag ist der Antrag der Delegirten von 17 hiesigen Vereinen betr. das Festsaal-Theater außer Hrn. Fürsprech Stierli von Hrn. Pfarrer Fischer (nicht Direktor Heukenkamp) unterstützt worden.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador" Kapitän Collier welcher am 11. August von Havre abgegangen, ist am 22. August, Morgens 7 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 1. September, „Canada" am 8. Septbr., „Labrador" am 15. Sept. und „Normandie" am 22. Septbr. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 22. August 1883.

Ueber Europa bestehen gleichmäßig hohe Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön, heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Aug. Keine Aenderung im Witterungscharakter.

AARAU, den 22. August 1883.

P. P.

In tiefer Trauer theilen wir Freunden und Bekannten, denen aus Versehen keine directe Anzeige zugekommen sein sollte, mit, dass der Herr über Leben und Tod unsern lieben Vater und Grossvater

Johannes Friedrich Hässig,

Privat, gewes. Metzgermeister,

gestern Abend in Folge eines Unglücksfalles, im Alter von 76 Jahren und 3 Monaten uns entrissen hat.

Wir bitten um Ihre stille Theilnahme

Die schwergeprüfte Familie.

Um Unterlassung von Condolenzbesuchen wird höflichst gebeten.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 24. August, Vormittags 11½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Weg theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß

Frau Nanette Oelhafen geb. Maurer

heute früh 4½ Uhr nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Verwandten.

Aarau, den 22. August 1883.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. um 11 Uhr statt.

Dreschmaschinen, Obstmühlen

neuesten Systems, vorräthig bei

Aug. Knoblauch, Mechaniker,
in Ober-Entfelden.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt seine selbstfabrizirten **Schreib- und Copirbücher, Notizbücher, Carnets** 2c. 2c., **Extraliniaturen und Schreibbücher** mit Kopfdruck werden prompt angefertigt. Großes Lager und äußerst billige Preise.

Eigene Linir-Anstalt.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Mittwoch den 22. August 1883 starb: Wittwe **Nanette Oelhafen geb. Maurer**, Zuckerbecks, von Aarau; alt 82 Jahre, 9 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Freitag den 24. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 29.

Nr. 52.

Dienstag den 21. August 1883 starb: **Johann Häfliger**, Metzger von Aarau; alt 76 Jahre und 3 Monate.
Beerdigung: Freitag den 24. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 202.

Evangelische Kapelle an der Bahnhofstraße, heute Abend 8 Uhr: **Bibelstunde.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe.

Heute Abend 8 Uhr. Sämmtliche Mitglieder erwartet **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Donnerstag den 23. Aug. 1883.
Abends 8½ Uhr im Lokal (Kaufhaus). Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist nothwendig. **Der Vorstand.**

Alte Section.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. September festgesetzt.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 17. August 1883.

Brandsteuer-Bezug.

Die Brandsteuer pro 1883 ist **am Freitag den 24. August,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Steuerbezügers zu entrichten.

Aarau, 21. August 1883.
Der Gemeinderath.

Solchen **bedürftigen** Personen in Aarau, welche mit der Nadel umzugehen verstehen und Willens sind, möglichst **durch eigene Arbeit** sich durchzubringen, sind Unterzeichnete gegenwärtig im Falle, lohnenden **Hausverdienst** zu vermitteln.

Anmeldungen nehmen entgegen
Erismann, Friedensrichter,
Wernly, Pfarrer.

Overzier's Wetterprognose für September 1883.

Fr. 1. 35 — ist eingetroffen in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung **in Aarau.**

Ein gut eingeführtes deutsch franz. Champagner-Haus ersten Ranges sucht einen geeigneten Vertreter für Aarau und Umgegend zu engagiren.
Fro. Offerten bes. unter Z. 416 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Frankfurt a./M. (M à 182/8 F)

Maler-Gehülfen-Gesuch.

Am neuen Saalbau in Aarau finden noch einige tüchtige Dekorationsmaler sofortige Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Die neuesten Muster in
Herbstkleiderstoffen
sind mir soeben eingegangen und empfehle ich mich für gefl. Bestellungen aufs Beste. **Stoffe in Resten, Jupons & Schürzen, Sommerstoffe** zu herabgesetzten Preisen. **Elise Haßler-Hunziker,**
Bahnhofstraße 1020.

Citronen-Saft,
Maitrank-Pastillen,
Essig-Extrakt,
Orangen und Citronen
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Schweizerische Nordostbahn.

Zufolge des bevorstehenden Inkrafttretens neuer Tarife für den Güterverkehr der Ostschweiz künden wir die nachstehend verzeichneten direkten Gütertarife auf 30. November 1883:

1) Den Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen einerseits und denjenigen der Schweizerischen Centralbahn, Brünigbahn und Westschweizerischen Bahnen anderseits, vom 1. Januar 1878, nebst den Nachträgen I—XII desselben;

2) den Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Nordostbahn einerseits und denjenigen der Jura-Bern-Luzernbahn anderseits, vom 1. September 1880, nebst Nachtrag I hiezu;

3) den Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen einerseits und denjenigen der Jura-Bern-Luzernbahn anderseits, vom 1. November bezw. 1. Dezember 1880, nebst Nachtrag I hiezu;

4) den Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Emmenthalbahn einerseits und denjenigen der Nordostbahn anderseits, vom 1. Dezember 1881;

5) den Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Emmenthalbahn einerseits und denjenigen der Vereinigten Schweizerbahnen anderseits, vom 10. Mai 1882;

6) den kombinirten Tarif für die Beförderung von Gütern in gewöhnlicher Fracht von Genf transit nach Aarau transit und weiter gelegenen Stationen oder vice versa, vom 1. März 1876, nebst Nachträgen;

7) den kombinirten Tarif für die Beförderung von Gütern in gewöhnlicher Fracht von Genf transit nach Luzern transit und weiter gelegenen Stationen und vice versa, vom 15. April 1876, nebst Nachträgen;

8) den Tarif für den internen Güterverkehr der Böthbergbahn und für den direkten Güterverkehr derselben mit den übrigen schweizerischen Bahnen, vom 1. Januar 1879, soweit derselbe überhaupt noch in Kraft besteht (direkter Verkehr mit V. S. B, S. C. B., E. K., J. B. L. B., Brünig-Bahn und S. O.)

Die Ausgabe der entsprechenden neuen Tarife wird besonders bekannt gemacht werden.

Soweit letztere auf 1. Dezember 1883 noch nicht möglich sein sollte, bleibt die Prolongirung der gegenwärtigen Tarife bis zum Erscheinen der neuen vorbehalten.

Zürich, den 21. August 1883.
(M-3003-Z) **Die Direktion.**

Mein Verlag in Herren-Hemden

ist durch neue Sendungen wieder auf's Vollständigste ceassortirt und halte denselben bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.
Lagerhaus Aarau.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Gute Bedienung. Billige Pensions-Preise.

Wir empfehlen
Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.
Lagerhaus Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen - Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardt'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Ryniker) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken** 2c.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt drieftich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'**schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Overzier's Wetterprognose per September

ist soeben eingetroffen bei **J. J. Christen in Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt ihren Vorrath in **selbstverfertigten**
Corsets
mit ächten Fischbeinen.

Da die Fischbeinpreise im Steigen begriffen sind, so ist hiemit Gelegenheit geboten, dieselben mit Vortheil einzukaufen.

Das **Waschen & Repariren** wird bestens besorgt.

Auch habe ich noch eine Parthie feine
Pariser-Corsets,
die ich zu herabgesetzten Preisen erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetsschneiderin,
Kronengasse Nr. 36, 1. Stock.

Der Thee von Percy Marzetty,

in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch
F. Gloor-Siebenmann,
(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.**

Zu vermiethen:
Sofort ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes Logis

von 3—4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung in der Küche. An der Rathhausgasse Nr. 18 sofort oder später beziehbar.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Ein zuverläßiger junger Mann sucht sobald wie möglich in einem Geschäft Stelle als **Packer** oder **Ausläufer.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1882 u. 1883. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1882, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 200.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 24. August 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Aug. Auf November wird hier ein Kongreß schweizerischer Mäßigkeitsvereine veranstaltet.

Zur Landwehrfrage. Auch im „Bund" antwortet eine Stimme auf den famosen Artikel des Oberstlieutenant Willi und zwar in der Hauptsache übereinstimmend mit den Aeußerungen im „Landboten". Sie sagt u. A.:

„Wir gehören nicht zu Denen, die deßhalb, weil die Landwehrkurse einigen Erfolg hatten, sich gleich zu der Uebertreibung hinreißen lassen, die Landwehr den „Kern der Armee" zu nennen. Anderseits verurtheilen wir den Ausspruch, zu dem nur eine gewisse Sucht nach Originalität verleiten konnte: Die Landwehrkurse seien Plague, Schwindel und Selbsttäuschung.

„Am meisten aber möchten wir die moralische Seite betonen. Seit Einführung der Landwehrwiederholungskurse hat sich der militärische Geist der ältern Milizsoldaten wieder neu belebt. Es ist ihnen nahe gelegt worden, daß man sie im Ernstfalle zu verwenden gedenkt. Sie sind es, welche den Ernst dieser Situation am ehesten zu würdigen wissen und sie haben es auch sofort herausgefunden: „Bisher kamen wir uns unnütz und lächerlich vor, jetzt sehen wir, daß man auf uns rechnet und wir werden uns darnach halten." „Ihr Herren Offiziere, die Ihr eine rechte verbesserte Milizarmee wollt, lernt mit diesem Geiste rechnen!" Wenn er nicht bei Zeiten gepflegt wird, kann er sich unmöglich bei einem größern Aufgebote voll und nachhaltig einstellen; wenn es wahr ist, daß unsere militärischen Uebungen von bestem Einflusse sind auf unsere bürgerlichen Tugenden, so sollte man meinen, daß dies beim bestandenen Manne am allerehesten der Fall sein würde; und wenn wir endlich für das Wehrwesen so oft an den Opfersinn unserer Mitbürger appelliren müssen, so dürfen wir nur dann auf Erfolge rechnen, wenn im eigentlichen Kern der stimmfähigen Bevölkerung, und hiezu rechnen wir die Landwehrmänner, Sinn und Geist für unser Wehrwesen nicht erschlafft ist."

Durch Vermittlung des Hrn. Oberstlieut. C. Imfeld in Luzern ist eine im Maßstabe von 1 : 25,000 ausgeführte Manöverkarte für die Divisionsübungen der IV. Armeedivision im nächsten September angefertigt und herausgegeben worden. Die sehr gelungene und ausgezeichnet übersichtliche Karte wird den am Truppenzusammenzug betheiligten Militärs nach dem Einrücken durch ihre Organe zu reduzirtem Preise zugestellt, während das Publikum dieselbe gegen Einsendung von 80 Cts. beim Herausgeber, Hrn. Oberstlt. Imfeld, beziehen kann.

Die „Frankfurter Ztg." schließt eine Artikel-Serie über die schweizerische Landesausstellung mit den Worten: „Wir stehen am Schlusse unserer Wanderungen durch die schweizer. Landesausstellung. Der überaus günstige Eindruck, den wir am ersten Tage von diesem Unternehmen empfingen, ist inzwischen beim eingehenden Studium der zahlreichen Gruppen noch erhöht worden. Nicht nur die Leistungen einer Reihe von Industriezweigen haben uns in Erstaunen gesetzt, sondern vielmehr noch hat uns die Ausstellung deshalb interessirt, weil sie das Verhältniß der schweiz. Industrie zu der übrigen europäischen Industrie deutlich erkennen läßt und deshalb zollpolitisch von hoher Bedeutung ist. Andererseits zeigt aber auch die Ausstellung, daß die Schweiz als kleiner, von allen Seiten von industriell mächtigen Nachbarn umgebener Staat nicht in der Lage ist, in der gewerblichen Gesetzgebung, unbekümmert um die Nachbarländer eine eigene Bahn zu verfolgen, wir denken hier wiederum ganz besonders an den bis jetzt fehlenden Patent-, Muster- und Modellschutz. Im Allgemeinen also kann die Schweiz mit dem Erfolge ihrer Landesausstellung sehr zufrieden sein, kein Sachkenner wird laugnen, daß Großes und über alles Erwarten Bedeutendes geleistet worden ist, was umsomehr ins Gewicht fällt, als die Schweiz bezüglich der wichtigsten Rohmaterialien sehr günstig gestellt ist."

In Vollziehung von Artikel 52 des Banknotengesetzes vom 8. März 1881 werden hiemit die unten bezeichneten, bis zum heutigen Tage kreirten und in Zirkulation befindlichen Noten der nachstehenden gesetzlich autorisirten schweizerischen Emissionsbanken zurückgerufen und die Inhaber dieser Noten aufgefordert, solche der ausgebenden Bank oder einer andern gesetzlich autorisirten Emissionsbank zur Einlösung, beziehungsweise zum Austausche einzureichen.

Vom 1. Januar 1884 an dürfen diese in den Kassen der Emissionsbanken befindlichen und in ihnen eingehenden eigenen Noten nicht mehr ausgegeben werden.

Ebenso dürfen vom Tage der gegenwärtigen Publikation an die in den Kassen der beiden tessinischen Emissionsbanken befindlichen und ihnen eingehenden eigenen boni di cassa nicht mehr ausgegeben werden.

Der Endtermin für die Einlösung, bezw. den Austausch der zurückgerufenen Noten durch die Emissionsbanken wird später bekannt gemacht werden.

St. Gallische Kantonalbank: Sämmtliche Noten von 20 Fr. Baselandschaftliche Kantonalbank: Sämmtliche Noten von 20 Fr. Kantonalbank von Bern: Sämmtliche Noten von 20 Fr. und die auf 1, 10, 20 und 100 5-Fr.-Stücke lautenden Noten. Banca cantonale ticinese: Sämmtliche Noten von 20 Fr. und die auf 5, 10 und 20 Fr. lautenden, den Banknoten gleich geachteten boni di cassa. Bank in St. Gallen: Sämmtliche Noten von 20 Fr. und die auf 10, 50 und 100 Gulden lautenden Noten. Crédit agricole et industriel de la Broye: Sämmtliche Noten von 10 und 20 Fr. Thurgauische Kantonalbank: Sämmtliche Noten von 20 Fr. Aargauische Bank: Sämmtliche Noten von 20 Fr. Toggenburger Bank: Sämmtliche Noten von 10 Fr. Banca della Svizzera italiana: Sämmtliche auf 5, 10, 20 und 50 Fr. lautenden, den Banknoten gleich geachteten boni di cassa. Thurgauische Hypothekarbank: Sämmtliche Noten von 10 Fr. Graubündner Kantonalbank: Sämmtliche Noten von 10 und 20 Fr. Bank in Zürich: Sämmtliche auf 10 und 100 Brabanter-Thaler lautenden Noten. Banque de Genève: Sämmtliche Noten von 20 Fr. Crédit Gruyérien: Sämmtliche Noten von 20 Fr. Zürcher Kantonalbank: Sämmtliche Noten von 20 Fr. Solothurnische Bank: Sämmtliche Noten von 20 Fr. und die auf 50, 100, 500 und 1000 Fr. lautenden, den Banknoten gleich geachteten Kassenscheine. Banque cantonale fribourgeoise: Sämmtliche Noten von 5, 10, 20 und 25 Fr. Caisse d'amortissement de la dette publique: Sämmtliche Noten von 20 Fr. Banque cantonale vaudoise: Sämmtliche Noten von 5 und 20 Fr. und die auf 1, 5, 10, 20 und 100 Fünf-Fr.-Stücke lautenden Noten. Banque populaire de la Gruyère: Sämmtliche Noten von 10 und 20 Fr.

Die Zutheilung der neuen Banknotenformulare an die gesetzlich autorisirten Emissionsbanken wird am 24. August nächsthin beginnen.

Stand der Viehseuchen am 15. Aug.: Maul- und Klauenseuche 116 Ställe und 69 Weiden; Vermehrung seit 1. August 23 Ställe und 10 Weiden. Der einzige Fall von Lungenseuche, der am 1. August noch vorhanden war, ist verschwunden.

* Aargau. Resultat der Rekrutirung in Muri (IV. Div., 10. Kreis):

Tauglich	Zurückgestellt	Untauglich	Total
70	16	17	103
57	26	25	108
34	14	26	74
161	56	68	285

— † Aarau. Gestern starb nach kurzer, schwerer Krankheit Hr. Wilhelm Deppeler, von Degerfelden, Kanzleisekretär der Erziehungs-Direktion. Seit einer Reihe von Jahren im aarg. Staatsdienste, hatte Herr Deppeler mit äußerster Gewissenhaftigkeit sein Amt geführt, und der Staat darf dem Verstorbenen einen wohlerworbenen Kranz der Hochachtung und Anerkennung auf das frühe Grab legen. Seine Freunde beklagen bei seinem Tode den Verlust eines trefflichen Charakters und allezeit biedern und geraden Mannes.

— Klingnau, 22. Aug. (Korr.) Anno 1864 brannte das der hiesigen Schützengesellschaft angehörende sog. Schützenhäuschen ab. Obschon damals die einstimmige Meinung herrschte, daß hier Brandstiftung im Spiele liege, konnte keine Thäterschaft ermittelt werden. Als nun letzter Tage ein Michel Heer, Schriftsetzer, der unter kurzer Zeit etliche Male per Schub gebracht worden war, in Zofingen wieder aufgegriffen wurde, übernahm ihn etwas Schamgefühl und um nicht heimtransportirt zu werden, bekannte er obige Brandstiftung, unter Mithülfe des nach Amerika flüchtig gewordenen Posthalter Michel Heer, ausgeführt zu haben. Gegenwärtig ruht er im Bezirksgefängnisse Zurzach von seinen Mühsalen und Strapazen aus.

Seit letzten Freitag vermißte man in Koblenz den etwas geistesgestörten Leonz Blum, Lippen. Ueber dessen Ausbleiben verbreitete sich allerlei Vermuthungen, die allgemeinere war jedoch, daß er sich durch Ertrinken das Leben genommen habe; allein diese erwies sich als unzutreffend, denn heute Abend wurde derselbe im Walde ob der Station Koblenz erhängt aufgefunden.

Der schweiz. Turnlehrerverein wird am 29. und 30. Septbr. in Bern sein 25-jähriges Bestehen feiern. An der Spitze des Komite's steht der alte Turnvater Niggeler.

— Montags früh hat General von Röder seine vieljährige Sommerresidenz Interlaken verlassen, um zunächst in Vivis, der Heimatstadt seiner Gemahlin, Wohnort zu nehmen. Der Gesangverein „Frohsinn" brachte Sonntag Nachts dem geehrten Gaste und Sangesfreund als Zeichen der Hochachtung noch ein Ständchen.

Zürich. Von nächstem Samstag Mittag an ist die Passage über die neue Quaibrücke für Fußgänger frei und erlaubt. Es liegt aber hierin weder eine Abnahme noch eine Genehmigung der Arbeiten. Die offizielle Kollaudation findet erst später statt, wenn sämmtliche Arbeiten an der

Brücke vollendet sind und der Fahrverkehr ermöglicht ist. Das übliche Aufrichtmahl der Arbeiter findet nächsten Samstag Abend statt, weil ein Theil der Arbeiter an der Quaibrücke keine Verwendung mehr findet und nächstens abreist.

— In Seen ist das Armenhaus abgebrannt.

— Oberstraß. Der Gehülfe des hiesigen Gemeindeammannamts, ein noch ganz junges Bürschchen, Namens Eduard Wild, hat vorgestern (21. August) mit etwa tausend Franken, einem Ganterlös, den nicht mehr ungewöhnlichen Weg betreten, auf dem ihm leider schon so viele vorangegangen sind, um mit der weiten Welt Bekanntschaft zu machen.

Luzern. Ein Arrestant sollte am Dienstag per Schiff nach Altorf abgeführt werden, sprang aber beim sog. „Trichter" in den See und ertrank.

— Mittwoch Nachmittag kamen der hiesigen Polizei zwei rechte Gauner oder Diebe in die Finger. Dieselben sollen Engländer sein und über 11,000 Fr. in baarem Gelde in den Stiefeln versteckt und in Kleider eingenäht, nebst diversen Uhren, Ringen, Ketten, Portemonnaies bei sich geführt haben. Sie wurden bei Ankunft von Zürich am hiesigen Bahnhof in Empfang genommen und in Gewahrsam gebracht. Man vermuthet, daß ihr Arbeitsfeld Zürich gewesen sei.

Schwyz. Das „Echo vom Rigi" empfiehlt den Herren Kantonsräthen die folgenden Postulate zu verdienter Würdigung und Berücksichtigung: 1. Aufhebung der Bezirke. 2. Neueintheilung der Gerichtssprengel. 3. Wahl der Regierungs- und Ständeräthe, der Kriminal- und Kantonsrichter durch das Volk, der Civil- und Polizeirichter durch den Kantonsrath. 4. Vereinfachung des Staatshaushaltes und Verminderung der Regierungs- und Kantonsräthe. Endlich einmal ein bürgerliches Gesetzbuch und ein den Verhältnissen entsprechendes Steuergesetz.

Nidwalden. Für die Wasserbeschädigten in Beckenried sind der letzten amtlichen Liste zufolge Fr. 23,526. 90 eingegangen.

Appenzell A.-Rh. In Teufen wurde früh Morgens den 21. ds. ein Wohnhaus mit Bleiche und zwei angebauten Trocknehäusern und einer naheliegenden Remise mit Stadel ein Raub der Flammen. 150 Stück Waare und einige Zentner Garne gingen zu Grunde.

Solothurn. Olten bekommt elektrische Beleuchtung. Die Fabrik für elektrische Apparate von W. Ehrenberg in Uster hat beim Gemeinderath um die Konzession nachgesucht zur Legung unterirdischer Kabel, eventuell zur Ziehung oberirdischer Drähte behufs Erstellung von elektrischen Beleuchtungs-Anlagen, für die Stadt sowohl als für Private.

— Nächsten Sonntag den 26. August findet in Grenchen das solothurnische Kantonalturnfest statt, das erste seit dem Bestehen des kantonalen Turnverbandes. Das Band der Zusammengehörigkeit ist ein sehr lockeres und es wird daher die Fortdauer des kantonalen Verbandes wesentlich abhangen vom Gelingen des Festes. Unter den Turnern herrscht vielfach Abneigung gegenüber dem kantonalen Verbande, hauptsächlich ist dies der Fall von Seite der Sektionen des untern Kantonstheiles. Es wird daher die Betheiligung der solothurnischen Sektionen am Turnfeste eine schwache sein; nach der „Grenzpost" sollen nur Solothurn, Olten und Grenchen daran theilnehmen, während außerkantonale Sektionen aus der Westschweiz und dem bernischen Jura ein namhaftes Kontingent stellen wird.

Basselland. Landrath Brunner in Birsfelden, weil zum vierten mal unentschuldigt ausgeblieben, wurde in Anwendung von § 49, letzter Absatz des Reglements, als Mitglied des Landraths ausgeschlossen.

St. Gallen. Das Fest-Komite für das schweizerische Juristenfest besteht aus den HH. Ständerath Hoffmann, Präsident, Dr. Lutz-Müller, Vizepräsident, Regierungsrath Thoma, Fürsprech Sutter, Dr. jur. Arthur Hoffmann, Regierungsrath Thuli, Kantonsgerichtsschreiber Hartmann und Bezirksgerichtsschreiber Dr. jur. David.

— Letzten Samstag ist der älteste Bürger von Weißtannen, Hr. Joh. Jos. Mooser ab dem Ringgenberg, bestattet worden. Derselbe erreichte ein Alter von bereits 85 Jahren, war Vater von 16 Kindern — hatte über 50 Großkinder und 6 Urgroßkinder. Der Verstorbene wohnte mit seiner Familie über 50 Jahre auf dem Heimwesen Oberberg-Ringgenberg, dem entferntesten Heim des Weißtannenthales, in voller Alpenregion. Oftmals trat der Fall ein, daß im Winter bei starkem Schneefall die ganze Familie aller Verbindung entbehrte und total eingeschneit war. Für diese Zeit verproviantirte sich Mooser schon im Vorwinter und überließ dann alles Weitere dem lieben Herrgott. Wenn auch die Lawinen neben und über sein Häuschen hinausdonnerten, er war immer ruhig und getrost und hätte seine Residenz mit keinem König oder Kaiser vertauscht.

Tessin. Am 20. August wollte Hr. Apotheker Schoch von Wald (Zürich) den Pizzo Centrale ersteigen; der Aufstieg über ein zwei Stunden langes Schneefeld hatte ihn aber dermaßen angestrengt, daß er circa 40 Minuten unter dem Gipfel, von einem Herzschlag befallen, sofort todt niederfiel.

Neuenburg. In Colombier erregte ein neulicher Vorfall ein gewisses Aufsehen. Vom Weine angeregt, versuchte dort ein junger Zürcher Civilist den Trompetern, als sie Abends den Zapfenstreich blasend durch die Stadt marschirten, ein Bein zu stellen. Derselbe wurde verhaftet und ist eine Untersuchung eingeleitet. Von diesem Tage an begleitet aber eine Wache mit aufgepflanztem Bajonnet die Musik beim abendlichen Zapfenstreich. Wegen dieser Maßregel, welche die Gefühle der Bevölkerung von Colombier verletzt, schrieb der Munizipalrath zu dreien Malen an den Platzkommandanten und erbat sich Aufklärung. Da jedoch eine Antwort nicht erfolgte, so lud der Munizipalrath laut „Nat. suisse" den Präfecten von Boudry zu einer Besprechung ein, um zu berathen, was in dieser Lage zu thun sei.

New-York, 23. August. Ein entsetzlicher Orkan hat das Gebiet des Staates Minnesota heimgesucht, die Stadt Rochester theilweise zerstört und die Umgebungen verwüstet. Man zählt mehrere hundert Todte. Ein Eisenbahnzug ist vom Orkan umgestürzt; es gab dabei 25 Todte und 35 Verwundete.

London, 21. August. In Boosbeck, einer Ortschaft in Yorkshire, wo viel Bergbau getrieben wird, fand gestern eine gewaltige Bodensenkung statt, welche leicht zu einer Katastrophe à la Ischia hätte führen können. Mauern stürzten ein und der Boden hob und senkte sich. Im Ganzen wurden 50 bis 60 kleine Häuser, die auf einem erhabenen Terrain in der Nähe der Eisenbahnstation vier Straßen bedeckten, zerstört. Die Einwohner, welche von der Gefahr rechtzeitig unterrichtet worden, hatten ihre Wohnungen verlassen, so daß keine Unfälle zu beklagen sind. Doch haben viele einen Theil ihres Mobiliars und sonstigen Eigenthums eingebüßt. Der angerichtete Schaden wird auf Lstr. 10,000 veranschlagt.

Ein von Boulogne nach Ramsgate zurückkehrender Dampfer mit 220 Vergnügungsreisenden an Bord strandete am Montag Abend während eines dichten Nebels auf den Copt-Klippen unweit Folkestone, wurde aber zwei Stunden später bei eintretender Fluth wieder flott und setzte die Reise nach Ramsgate fort.

Berlin, 22. Aug. Die „Norddeutsche" weist auf die maßlosen Hetzereien in der französischen Presse hin gegen den deutschen Nachbar, die maßlose Heftigkeit seiner Revanchepredigen, wodurch Frankreich sich als einziger Staat darstelle, welcher den Frieden Europas dauernd bedroht. Die „Norddeutsche" bemerkt, ein solcher Zustand könne nicht andauern, ohne den Frieden schwer zu gefährden, denn je höher die Fluth der Leidenschaften anschwelle, welche eine gewissenlose Agitation für ihre verschiedenartigen Zwecke anzufachen nicht ermüde, um so weniger lasse sich vorhersehen, ob und wie lange dieselbe noch innerhalb der Zäune des äußerlichen Friedens zurückgehalten werden könne.

Die „Provinzialkorrespondenz" bezeichnet als Grund der Einberufung des Bundesrathes und des Reichstags die Genehmigung des deutsch-spanischen Handelsvertrags, der heilsame Folgen in Aussicht stelle für zwei Völker, deren wachsendes Einvernehmen ein weiteres Pfand des allgemeinen Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt bilde; der erweiterte Verkehr werde sicherlich dazu beitragen, dieses gute Verhältniß zu befestigen.

Nach der „Köln. Ztg." dürfte sich der etwas unerwartet, schon auf Ende des Monats einberufene Reichstag nicht nur mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag, sondern angesichts des geplanten französischen Mobilisationsversuches an der Ostgrenze auch mit Gewährung der Mittel zu einer „probeweisen" Mobilisation zu beschäftigen haben.

Besuchern der vom 27. bis zum 31. ds. Mts. in Straßburg stattfindenden 12. Versammlung deutscher Forstmänner werden von den meisten deutschen Bahnen Retourbillets gültig bis zum 3. Sept. gewährt.

Metz, 23. Aug. Die „Lothringer Zeitung" meldet, daß gestern eine gerichtliche Haussuchung beim Reichstagsabgeordneten Antoine stattgefunden habe.

Paris, 22. Aug. Die „Agence Havas" veröffentlicht eine Depesche über den bekannten Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung. Der Artikel hat hier große Erregung und an der Börse eine Baisse verursacht. Fast alle Zeitungen, denen der Artikel gegen 1 Uhr zuging, geben ihn mit Randbemerkung wieder. Die „France" schreibt unter der Ueberschrift „Eine Herausforderung": „Die Nordd. Allg. Ztg. verklage Frankreich als den Feind des europäischen Friedens. Diese Rolle sei jetzt von Rußland auf Frankreich übertragen. Der herausfordernde Ton der deutschen Presse folge stets einem officiösen Befehl. Fürst Bismarck, dem es gelungen sei, um den Kaiser die monarchischen Höfe und Staaten zu vereinigen, versuche jetzt diese gegen zwei Völker aufzustellen, deren Unabhängigkeit zu zerstören ihm unmöglich sei. Es gezieme den Franzosen nicht, auf Drohungen zu antworten, die ihnen nur die Ruhe und die Kaltblütigkeit nehmen sollen. Bleibe Frankreich friedlich und stark, so habe es deutsche Prahlereien nicht zu fürchten. Aber es sei Zeit, der Regierung die Pflicht aufzulegen, eine weniger abenteuerliche, weniger den Verwicklungen ausgesetzte Politik zu verfolgen. — Die Zeitung „Paris" bringt einen Artikel mit der Bemerkung: „Wir glauben nicht an den Teufel." Gleichzeitig enthält „Paris" einen Artikel, in welchem alle Banquiers, Kaufleute und Fabrikanten aufgefordert werden, keinem Deutschen in Paris Beschäftigung zu geben. — Die „Gazette de France" sagt: Die ganze politische und finanzielle Welt ist lebhaft erregt über den Artikel, der wie eine Bombe heute in Paris hineinfiel. Das Bismarckblatt bedeutet den Franzosen in heftigen Ausdrücken, daß die Deutschen des Geschwätzes der französischen Blätter müde seien, die nur von Revanche sprechen und sich erlauben, ihre Sympathieen für Elsaß-Lothringen auszudrücken. Deutschland übersieht, daß die französische Republik recht hat, die Haltung einer freien unabhängigen Nation zu behaupten. — Die Republik soll durch den Fürsten Bismarck niedergedrückt werden, damit dieser sie als Vasall betrachten kann. Frankreich wird als einziges Hemmniß des allgemeinen Friedens hingestellt.

Eine besondere Skandalgeschichte hat eben der Publizist Jean de Woestyne, welcher vor einigen Jahren als Berichterstatter des Figaro den großen Herbstmanövern des deutschen Heeres beiwohnte und sich trotz seiner dänischen Nationalität durch den reinsten französischen Chauvinismus hervorthat, seitdem aber so ziemlich von der Bildfläche verschwunden war, dem Boulevardklatsch geliefert. Er hatte mit Hilfe einer gewaltigen Reklame im „Figaro" und andern Blättern eine Reisegesellschaft von 250 Personen zusammengetrommelt, welcher er, der Vielgereiste, Hochgebildete, Völker- und Städtekundige, auf einer Vergnügungsfahrt die fünf nordischen Hauptstädte Amsterdam, Kopenhagen, Petersburg, Christiania und Stockholm zeigen sollte. Jeder der Reisenden hatte im voraus 500 Franken bezahlt und die Gesellschaft verließ Samstag Nachmittag um 1 Uhr mit dem Schnellzuge den Bahnhof Saint-Lazare, wo Herr de Woestyne selbst noch geschäftig war, für ihre Bequemlichkeit zu sorgen. Um 6 Uhr war das erste Diner an Bord des „Poitou" servirt und die Gäste schickten sich an, Platz zu nehmen, als der Kapitän erklärte, er sähe Hrn. de Woestyne nicht in ihrer Mitte und könne ihnen nicht gestatten, von den Rechten Gebrauch zu machen, die

sie erworben zu haben glaubten, da ihm von dem Unternehmer noch kein Sou entrichtet worden wäre, trotzdem die Summe von 45,000 Franken ihm im voraus hätte bezahlt werden sollen. Man kann sich das Erstaunen und die Bestürzung der Vergnügungszügler denken, als nun der Kapitän sie bat auszusteigen, und seine Absicht bekundete, schon am nächsten Tage nach Marseille zurückzukehren. Man rief und schrie nach Hrn. de Woestyne, man suchte ihn in der Stadt und auf dem Bahnhofe (in Havre), aber der Figarist ließ sich nicht blicken und jetzt telegraphirten die verschiedenen Betrogenen an die Blätter, von denen sie sich hatten verlocken lassen: „Figaro", „Gaulois", „Gil Blas" u. a., welche die kläglichen Depeschen zuerst für eine Mystification hielten. Vorläufig weiß Jedermann nur so viel, daß der Gesuchte seit 3 Tagen aller Augen unsichtbar blieb.

Paris, 21. August. Heute Vormittag bemerkten zwei Arbeiter, welche am Eingang einer Familiengruft im Friedhoie Montparnasse beschäftigt waren, daß ein in den Schacht hinuntergestiegener Kamerad sich nicht mehr hören ließ. Sie wollten ihn aufsuchen, kamen aber ebenfalls nicht mehr zurück und ließen alle Rufe unbeantwortet. Den Anstrengungen anderer Maurer und der Friedhofwächter gelang es, die drei an die Luft zu bringen. Zwei athmeten noch und wurden nach dem nahen Hospital Cochin getragen, wo man sie zu retten hofft, der dritte aber war von den Leichengasen bereits erstickt worden.

Der Pariser Gemeinderath hat die allgemeine Einrichtung von Knabenbataillonen und die sofortige Bestellung von 12,000 Gewehren und Uniformen beschlossen. Der Unterrichtsdirektor Carriot legte einen Plan vor, dem zufolge die Schulbataillone nicht nach Arrondissements (Paris hat deren zwanzig), sondern nach Schulgruppen gebildet werden sollen, so daß ein Bataillon sich in verschiedenen Arrondissements rekrutiren könne. Die Zahl der Bataillone wird 20—24 betragen. Die Instruktoren werden vom Kriegsminister und mit dem Einvernehmen des Seinepräfekten ernannt.

Rochefort, 21. August. Die Hängebrücke über die Charente in Tonnay-Charente, die nach vorgenommener Reparatur heute Vormittag auf ihre Tragfähigkeit geprüft wurde, ist hierbei eingestürzt, Personen sind nicht beschädigt.

— Die älteste Frau in Frankreich dürfte wohl die in Auberive-en-Royans (Isere) wohnende Frau Marie Durand sein. Dieselbe wurde geboren am 16. März 1761, verheirathete sich am 30. Dez. 1783 mit einem gewissen Claude Girard und ist seit 96 Jahren Wittwe. Das steinalte Mütterchen zählt also gegenwärtig nicht weniger denn 122 Lebensjahre.

Am 16. August wurde der Nachts halb 12 Uhr von Barcelona nach Frankreich abgegangene Schnellzug überfallen und ausgeraubt. Die 70 à 80 Reisenden wurden gezwungen, all' ihr Geld und ihre Werthsachen herauszugeben. Nach zweistündigem Aufenthalt konnte der Zug seine Fahrt wieder fortsetzen. Sechszehn der betheiligten Räuber sind bereits entdeckt und verhaftet.

— Die Zahl der spanischen Offiziere, die beim Regierungsantritt des König Alphons zwischen 22,000 und 24,000 betrug, ist seitdem auf 10,000 bei der Linie und 4500 bei der Reserve verringert worden.

Wien, 22. Aug. Die Mitglieder der österreichischen Nordpol-Expedition sind heute hier eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhofe von einer großen Anzahl angesehner Persönlichkeiten aus militärischen und Beamtenkreisen empfangen. Bei der Fahrt nach dem Hotel wurden sie von der Bevölkerung mit sympathischen Zurufen begrüßt.

Rorschach, 23. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 29.50 — 29.75, prima Ungarweizen Fr. 28¼—28¾ Fr. Rum. 27 — 29½, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo. Brod 106 Rp. Lagerbestand 22,628 Mztr.

Zürcher Börse vom 23. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	315	316	315—316
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	500	513	—
Gotthardbahn . .	555	565	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	365	—
Suisse Occidentale .	90	92	90
Union-Suisse Stamm .	232	236	234—235
„ Priorität	446	448	—
Uetlibergbahn . .	320	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	169	173	171—170
Zürcher-Tramway .	—	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	330	—
Schweiz. Creditanstalt	641	651	—
Bank in Winterthur .	415	420	420
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 23. August 1883.

Die Pression bleibt gleichmäßig. Allgemeines Steigen des Barometers über dem westlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Aug.

Warmes, zumeist heiteres Wetter zunächst noch fortdauernd.

Aarwärme vom 23. August 1883.

Morgens: 13½, Mittags: 15—, Abends: 15°.

Langsam aber sicher.

„Herrn R. Brandt, Apotheker in Zürich. Lübben „in der Lausitz. Seit mehreren Jahren leide ich an „hartnäckiger Verstopfung, sowie Verdauungs- und „Nervenschwäche, oft Appetitlosigkeit und hatte allerlei „Mittel angewandt, welche jedoch erfolglos blieben. „Kürzlich las ich denn von Ihren Schweizerpillen und „habe dieselben in der Apotheke geholt, auch angewandt „und kann hierüber das Urtheil der besten Befriedigung „ausstellen, denn seitdem ich dieselben eingenommen, „besserte sich der Zustand immer mehr, so daß die „selben jetzt gar nicht ausgehen lasse, da täglich 1 Pille „einnehme und mich dabei ganz wohl befinde. Frau „Braungardt, Rentierin. Berlinerstraße.

Literarisches. W. H. Uhland, Das elektrische Licht und die elektrische Beleuchtung. Mit einem Anhang über die Kraftübertragung durch die Elektricität. Für Ingenieure, Architekten, Gewerbreibende und das gebildete Publikum. Mit über 200 Abbildungen im Text und 22—24 Vollbildern neben dem Texte. Vollständig in 15 Lieferungen à 1 Fr. 15 Cts. (Leipzig, Verlag von Veit und Comp.)

Auf fast allen Gebieten des beruflichen wie gewerblichen Lebens gewinnt die Elektricität gegenwärtig einen bisher ungeahnten, noch unübersehbaren Einfluß. Namentlich im Beleuchtungswesen findet dieselbe eine mit jedem Tage wachsende und wichtiger werdende Anwendung und steht im Begriffe, auf diesem Gebiete eine vollständige Revolution hervorzurufen. Für Jeden, den Fachmann sowohl wie den Laien ist es daher geradezu Bedürfniß, sich Klarheit über diesen Gegenstand zu verschaffen. Dies zu vermitteln ist der Zweck des obigen Werkes, dessen erste reich ausgestattete Lieferung uns vorliegt. Es ist dies das erste deutsche Werk seiner Art, das sich zur Aufgabe gestellt hat, in klarer, allgemein verständlicher Form die Entwicklungsgeschichte des elektrischen Lichtes, sowie durch die neuesten Entdeckungen und Erfahrungen wesentlich modificirte Theorie desselben, sodann auf Grund der von den maßgebenden Firmen aller Länder zur Verfügung gestellten Mittheilungen in Text und Illustration die zur Erzeugung und Verwendung des elektrischen Lichts dienenden Maschinen und Apparate aller gebräuchlichen Systeme, interessante Anordnungen und Betriebsweisen, durchgängig der Praxis entnommen, zur Anschauung zu bringen. In einem Anhang wird dasselbe die wichtigste aller anderen industriellen Verwendungen der Elektricität, die elekrische Kraftübertragung, und hieran anschließend die Aufspeicherung der elektrischen Kraft behandeln. Besonders die in Beschreibung und Abbildung in Aussicht genommene Darstellung ausgeführter Anlagen dürfte sich als ein treffliches Hilfsmittel zur praktischen Gestaltung der dem Werke zu Grunde gelegten Ideen erweisen. Der verhältnißmäßig billige Preis von 1 Fr. 15 Cts. für eine reich illustrirte Lieferung sichert dem Werk eine weite Verbreitung.

Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"**, (herausgegeben von Th. Schröter-Zuberbühler in Zürich) beginnt nun seinen dritten Jahrgang. Der Abonnementspreis ist Fr. 1. 50 vierteljährlich. Von dem reichhaltigen Text der ersten Nummer nennen wir: Programm — Zum Anfang. Gedicht. — „Nur in den Mußestunden". Skizze aus dem Alltagsleben von Tony Pauly. — Das Glück im sechsten Stock. Von H. Semmig. — Kindliche Liebe. Novellette. — Das musikalische Publikum. Von Otto Sutermeister. — „Ich habe keine Zeit". Ein Mahnwort an Frauen. Von Anny Wothe. — Ueber Ferien der Kinder. Von Clara Schreiber. — Die Möbel und Hausgeräthe in der schweizerischen Landesausstellung. Von Prof. Faerber. — Kochschule. Recepte. Von Susanna Müller. — Aus Großmutters Schatzkästlein. Recepte. — Räthsel. — Küchenzettel für jeden Tag des Monats Juli. Von Susanna Müller. — Siebenzehnter Brief von Tante Christine an den Haushalt der Nichte. — Harmlos, heiter u. s. w. — Briefkasten. — Mittheilungen.

London, 23. Aug. Der Times wird aus Hongkong vom 22. d. gemeldet: 2000 Franzosen mit 500 Mann der gelben Flagge rückten am 15. d. von Hanoi gegen Sontoi vor und stießen bei Phukai, sieben Meilen von Hanoi, auf den Feind. Ein Theil der Franzosen mußte sich zurückziehen, aber die Centralcolonne besetzte Phukai. Die Verluste der Franzosen betrugen 2 Offiziere und 15 Mann todt, 70 Mann verwundet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

In tiefer Trauer theilen wir Freunden und Bekannten, denen aus Versehen keine directe Anzeige zugekommen sein sollte, mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Wilhelm Deppeler, Kanzleisecretär,

heute Vormittags 10½ Uhr nach 14tägigem schwerem Leiden in's bessere Jenseits abzurufen. Er erreichte ein Alter von 37 Jahren und 9 Monaten.

Die schwergeprüfte Gattin,
Mutter, Geschwister & Schwiegermutter.

Aarau, 23. August 1883.

Es wird um Unterlassung von Condolenzbesuchen höflichst gebeten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 26. August, Vormittags 11½ Uhr in Aarau statt.

Specialität in Bureaux-Artikeln:

Postpapiere und Couverts mit Firmadruck, **Memorandum, Facturen, Adreß-Carten,** englische **Löschpapiere und Cartons, Copirbücher, beste Copirtinten,** sowie alle nur **wünschbaren Bureaux-Bedürfnisse** halte ich stets auf Lager und empfehle mich geneigter Berücksichtigung.

Preise wie jede Concurrenz.

Aarau, **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

à 4½% Zins spesenfrei.

Aarau, 10. August 1883.

Die Verwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrage des betreffenden Eigenthümers **Samstags den 25. dies,** Vormittags 9 Uhr, im **Lagerhause zu Aarau** folgende **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung:

Drei Betten mit Feder- und Roßhaarmatratzen, 1 harth. Säulentisch (oval), 1 harth. schöner Ecktisch, 9 größere und kleinere tan. Tische, 1 harth. großer Schreibtisch (Bureau), 1 harth. Chiffonière, 3 Kleiderschränke (1 antique und von sehr schöner Beschaffenheit), 2 tan. Commoden, 1 Büffet (antique), 2 Canape, 1 Ruhbett, 1 Dienstenbett, 1 Nachttischchen, 6 Rohrsessel, 12 Brettlisessel, verschied. Bänke, 1 Dampfwaschhafen mit übrigem Waschgeschirr, diverses Küch- und Eßgeschirr, 4 Weinfäßchen, 1 Kinderwagen und andere Gegenstände mehr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Aarau, den 20. August 1883

(M-144-A)

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

Lampen.

In Folge direkter Verbindung mit den besten Lampenfabriken kann ich alle Sorten

Hänge-, Tisch- und Wandlampen

in **vorzüglicher Waare** zu den **billigsten Preisen** offeriren.

Solide **Brenner,** sowie andere **Lampentheile** halte stets vorräthig.

R. Ritter-Stahl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 53.

Donnerstag den 23. August 1883 starb:
Wilhelm Deppeler, Kanzleisekretär, von Degerfelden; alt 37 Jahre, 9 Monate und 4 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 26. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 669.

Sängerbund Aarau.

Probe präzis 8 Uhr Jurysaal (für unsern Freund und Mitglied Deppeler). Synodalheft und Attenhofer mitbringen.
Sämmtliche Aktiv-Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

C. V. Männerchor.

Heute keine Probe wegen Abwesenheit des Direktors, dagegen freie Vereinigung bei Randegger.

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag 26. August, Nachmittags.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Billig zu verkaufen:

Ein Pult,

enthaltend: Commode, Schreibtischeinrichtung und Aufsatzschränkchen mit Fachwerk für Briefe, Bücher ꝛc.

Ein jüngerer Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz bei **Sml. Roth**, Heinrichs, in **Ober-Erlisbach.**

Gesucht:

Eine brave stille **Magd**; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Zwei ächte dänische Hunde,
4 Monate alt im **Sternen** zu **Lenzburg.**

Eine junge gewandte **Kellnerin** sucht Stelle für hier oder auswärts. Nachzufragen bei Konrad Häßig, Nr. 224.

Unterzeichnete empfiehlt ihren Vorrath in **selbstverfertigten**

Corsets

mit ächten Fischbeinen.
Da die Fischbeinpreise im Steigen begriffen sind, so ist hiemit Gelegenheit geboten, dieselben mit Vortheil einzukaufen.
Das **Waschen & Repariren** wird bestens besorgt.
Auch habe ich noch eine Parthie feine

Pariser-Corsets,

die ich zu herabgesetzten Preisen erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 36, 1. Stock.

Herren-, Damen- & Kinderkragen,

Rüschen & Cravatten
empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Maler-Gehülfen-Gesuch.

Am neuen Saalbau in Aarau finden noch einige tüchtige Dekorationsmaler sofortige Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Brignettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Man wünscht einen gesunden, kräftigen und intelligenten **Jüngling** bei einem

Schlossermeister

in die Lehre zu geben.
Allfällige Offerten unter M. H., sowie Bedingungen an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Nachzufragen in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Versammlung

der Delegirten der Vereine und Gesellschaften von Aarau
heute Abends 8 Uhr im Storchen.
Wahl des beschlossenen Comite.
Wir ersuchen die Delegirten vollzählig an der Versammlung zu erscheinen.
Das Initiativkomite.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Ordentliche General-Versammlung der Actionäre
Dienstag den 25. September 1883, Vorm. 9 Uhr, im Lagerhaus Aarau.

Traktanden:
1) Abnahme des Geschäftsberichts und Bericht der Revisoren.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Jahresnutzens.
3) Wahl von drei Verwaltungsräthen.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme an der Generalversammlung sind bis zum 24. September bei unserer Direktion in Aarau zu beziehen.
Der gedruckte Geschäftsbericht ist auf unsern Bureaux in Aarau und Olten erhältlich und wird den uns bekannten Actionären direct zugesandt.
Im Weitern sind Bilanz und Rechnung über Gewinn und Verlust, sammt dem Revisionsbericht, vom Montag den 17. September hinweg im Lagerhaus Aarau zur Einsicht der Actionäre aufgelegt. (O. 641).
Aarau, den 16. August 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Musikalische Unterhaltung im Binzenhof

gegeben von der Feldmusikgesellschaft Buchs
Sonntag den 26. August 1883.
Es ladet zu zahlreichem Zuspruch ein
Friedr. Rymiker.

Aarg. Pferdeassekuranz.

Die **Pferdeeinschätzung pro 1883/84** findet den **1. September** nächsthin, Vormittags 9 Uhr beim **Löwen in Aarau** statt.
Es sind alle versicherten Pferde zur Revision vorzuführen.
Die Commission.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**
Billigste Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

Pferde-Verkauf.

Von Unterzeichneten sind auf Mitte September wegen Nichtgebrauch zu verkaufen:



1 schweres **französ. Zugpferd**, Rothschimmel, 6 Jahre alt, Preis Fr. 1600.
1 braunes **Freiburger Zugpferd**, mittelschwer, 9—10 Jahre alt, Preis Fr. 900.
Beide Pferde sind garantirt gesund und können jederzeit besichtigt werden bei der Bauabtheilung **Kurz & Meili**, Kant. Krankenanstalt **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen-Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardt'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Rymiker) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln**, wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken ꝛc.**

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.

Die neue ächt amerikanische
Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)
à 1 Fr. verkauft und versendet unter Nachnahme
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.
Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.
General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
(Z 518 B)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Messerli, Johannes, Landwirth in Gränichen, hat Notar Läubli in Seengen Namens J. Fischer-Gloor und Fischer-Eichenberger in Meisterschwanden eine Ansprache im Betrage von Fr. 1091. 20 eingegeben, deren Richtigkeit vom Geldstager anläßlich der Klassifikation bestritten, nachher aber außergerichtlich anerkannt und deßhalb beim hierseitigen Gerichtspräsidium deponirt worden ist.
Es wird dieses Verhältniß den Gläubigern des obgenannten Geldstagers mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß der betreffende Betrag an Notar Läubli ausbezahlt werden wird, sofern bis zum 7. September nächsthin von keinem derselben dagegen Einspruch erfolgt.
Aarau, den 4. August 1883.
Schoder, Gerichtspräsident
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Antritt. Die Erbschaft des Rykiker, Johann Ulrich, gewesener Badwirth im Binsenhof bei Aarau, ist von sämmtlichen Erben stillschweigend angetreten worden.

Vermögensausfolgungsbegehren.
Der nach Amerika ausgewanderte Haberstich, Samuel, Elisabeths, Bäcker, von Ober-Entfelden, verlangt Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.
Das Gericht wird den Gemeinderath von Oberentfelden ermächtigen, diesem Begehren zu entsprechen, sofern hiegegen bis zum 14. September nächsthin von berechtigter Seite kein Einspruch erfolgt.

Erbschaften.
Die Erben des unterm 13. Mai 1883 in San-Francisco verstorbenen Thomann, Heinrich, von Biberstein, sind nicht bekannt.
Es werden deshalb dieselben hiemit aufgefordert, sich bis zum 7. September nächsthin beim Bezirksgericht Aarau anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.
Antritt. Die Erbschaft des in Aarau verstorbenen Günthardt, Johannes, gewesener Schreiner, von Hedingen, Kts. Zürich, ist von sämmtlichen Erben angetreten worden.

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.
Lagerhaus Aarau.

Billig zum Verkauf:

Eine bereits neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Wassereinrichtung; auf 1. September zu beziehen; in Nr. 77.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.
Rathhausgasse 1.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Die Rekrutenprüfungen

werden demnächst beginnen. Wer Stolz darein setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem bietet das Büchlein
Der Schweizer Rekrut
Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und dus, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen Zügen zu repetiren. Das Büchlein ist nicht dick und kostet nur **50 Rp.** Es ist zu haben bei jeder Buchhandlung, sowie bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" gegen Einsendung von **55 Rp.** in Briefmarken.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 201.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. August 1883.

Der Letzte der Bourbonen.

Graf Heinrich von Chambord ist nach Meldungen aus Wien von seinen langen Leiden gestern durch den Tod erlöst worden. Mit ihm sinkt der letzte Sprosse des ehemals so mächtigen französischen Herrscherhauses Bourbon, der Dynastie mit der weißen Lilie im Familienwappen, in's Grab. Wiewohl der Geschiedene, welchem seine Partei den Titel Heinrich V. beilegte, thatsächlich nie den Thron seiner Väter bestiegen, geziemt es sich, auf den letzten Vertreter der legitimistischen Familie, des mit ihm erlöschenden Bourbonengeschlechtes, der nur durch seine extrem-bigotten, jesuitischen Anschauungen den Franzosen bekannt gewesen, einen kurzen Rückblick zu werfen.

Chambord wurde am 24. Septbr. 1820 als der Enkel Karl X. und Sohn des im nämlichen Jahre ermordeten Herzogs von Berry in Paris geboren. Er erhielt den Titel Herzog von Bordeaux und an seinem Tauftage wurde ihm das durch eine Legitimisten-Verbindung angekaufte, prächtige Schloß Chambord im Departement Loir-Cher zum Geschenk gemacht. Daher rührt auch sein Titel, den er sich später beilegte. — Als nach der Julirevolution 1830 Louis Philipp, der sog. „Bürgerkönig", den Thron bestiegen, mußte der junge Chambord seiner Familie in die Verbannung folgen. Am Hofe zu Prag wurde der Prinz dann nach denjenigen Grundsätzen erzogen, die eben den Sturz der Bourbonen herbeigeführt. Es war die reinste Zwittererziehung, die demselben zu Theil wurde: bald hatte er Jesuiten, bald Generale zu Lehrern und so gestaltete sich auch dessen späteres Leben zu einem unthätigen, energielosen und wankelmüthigen. Im Jahr 1839 fiel dem Prinzen Heinrich, der damals mit seiner Mutter in Italien lebte, unerwartet eine Erbschaft von 4 Millionen Thlr. zu, so daß er nunmehr mit äußerlichem Prunk und Glanz auftreten konnte. Im Jahr 1846 verheirathete er sich mit der reichen Schwester des Herzogs von Modena, der die Monarchie der Orleans nie anerkannt hatte. (Diese Ehe ist kinderlos geblieben.) Die legitimistische Familie nahm nunmehr ihren Wohnsitz auf dem Herrschaftssitz Frohsdorf bei Wien, welcher später (1851) dem Grafen von Chambord als Erbtheil von einer Tante vermacht wurde. Nach dem Sturze Louis Philipp's (48er Revolution) entwickelten die Anhänger des Prinzen eine große Rührigkeit, fanden sich aber bewogen, vorläufig den Präsidenten Bonaparte zu unterstützen. Im August 1850 erschien Chambord in Wiesbaden, wo es sich um eine Verschmelzung der bourbonistischen und der orleanistischen Partei handelte, die aber nicht zu Stande kam und 1853, als einige Mitglieder der Orleans sich geneigt zeigten, an der entschiedenen Weigerung der Herzogin von Orleans scheiterte. Bis zum Sturze des dritten Napoleon herrschte im Lager der Prätendenten tiefe Ruhe; 1871 erhoben sie aber ihre Häupter und fast schien eine Einigung der beiden Familien zu Stande kommen zu wollen. Chambord kehrte auf seine Besitzung zurück, erklärte aber in einem Manifest am 5. Juli, daß er an der weißen Fahne Heinrichs IV. festhalten müsse. Dies erregte Anstoß bei den Orleans und die Fusion unterblieb. Nachdem die Präsidentschaft Thiers' 1873 ihre Endschaft erreicht, schien endlich den Anhängern Chambord's der Zeitpunkt für dessen Thronbesteigung als Heinrich V. gekommen zu sein. Die Orleanisten anerkannten ihn als Chef der königlichen Familie und alleinberechtigten Prätendenten für den Königsthron. Die heimlichen Vorbereitungen zu dessen Einsetzung gingen nun rasch vor sich, doch in der eilften Stunde noch warf Chambord Alles über den Haufen, indem er am 27. Oktober 1873 in einer Proklamation bedingungslose Unterwerfung verlangte und in Bezug auf die Verfassung eine bindende Erklärung zum Voraus abzugeben sich entschieden weigerte. So scheiterte zum Wohle der dritten franz. Republik auch dieser Restaurationsversuch und seither sind diese Dinge unberührt geblieben. Die Republik ist heute erstarkt genug, um jeglichen Umsturzversuch schon im Keime zu unterdrücken.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 24. August.

Zum Professor der italienischen Sprache und Literatur am Polytechnikum wird Professor Joseph Pizzo von Padua ernannt. Professor Albert Heim wird auf zehn Jahre bestätigt. Heinrich Wilhelm Burkmann in Basel erhält das Patent für eine Auswanderungsagentur auf 5 Jahre.

Aargau. (Korr.) **Nachtrag zur Volksversammlung in Hägglingen.** Ein Korrespondent aus dem Freiamt, der an obiger Versammlung theilgenommen hat, schreibt uns u. A.:

„Die „Freiämterstimmen" erwerben sich den Ruhm, um welchen sie übrigens im Freiamte kein Mensch beneidet, durch die einfältigsten und nachgerade einem Jeden herzlich überdrüssigen persönlichen Schnurrpfeifereien gegen die Revision und deren Freunde polemisiren zu wollen — und thatsächlich für die Sache, wenn auch sehr gegen den eigenen Willen, zu wirken. Denn man ist bald im Klaren, wie es um die Opposition bestellt sein muß, die sich in einer Weise gibt, die, Gott sei Dank, von keinem einzigen anderen Zeitungsorgan des Kantons adoptirt würde und gegen welche selbst die ultramontanen Leistungen auf ähnlichem Gebiete nur harmlose Neckereien sind. — Ich sehe mich zu dieser allgemeinen Bemerkung veranlaßt, weil ich als Theilnehmer an der Versammlung in Hägglingen selbst gehört habe, wie die Herren Jäger und Näf referirten und weil der entstellte und gefälschte Bericht des genannten Blattes mir ein untrüglicher Beweis dafür ist, wie wahr und zutreffend seine anderweitigen Angaben und Kundmachungen über die nämliche Sache sein müssen. —

Was hat in erster Reihe die „Impfmotion" des Herrn Egloff damit zu thun, daß dieser als Tagespräsident in Hägglingen gewählt wurde? Natürlich, auch er mußte eins haben; wie gescheidt es herauskam, darüber kann man nur sagen: „O Heieli, Herr Heieli."

Sodann wird dem ersten Referenten, Hrn. Jäger unterschoben, er habe gegen die Fürsprecher losgelegt, während es Thatsache ist, daß er wiederholt erklärte, eine „Fürsprecherhatze" sei eine absurde und erlogene Zulage die den Revisionisten von feindlicher Seite gemacht werde. Wenn Redner im Verlaufe auf den Advokateneinfluß im Großen Rathe zu sprechen kam, so erklärt er wiederum, derselbe sei durch die Verhältnisse bedingt, und erklärlich, und es komme dabei die Person der betreffenden Advokaten in gar keinerlei Betracht. In ganz anderer und zwar beleidigender Weise hat sich über Advokaten u. s. w. der von dem Blatte mit Vergnügen hervorgehobene Bekämpfer der Revision, Gemeindeschreiber Wirth, hören lassen. Ein anwesender Advokat wird übrigens wohl selber der beste Zeuge hierüber sein — er möge sich aussprechen, wenn er die Kläfferei der „Freiämterstimmen" überhaupt einer Beachtung würdiget. Bezüglich der „Freiämterstimmen", die sich auch als „genannt" erklärten, sagte Hr. Jäger, so weit ich mich noch besinnen kann etwa Folgendes: „Um über Personen zu schimpfen oder gar sie zu besudeln, dazu setzt man keine öffentliche Versammlungen an; dafür gehe man auch nicht mit seiner eigenen Haut hinaus, unter das Volk; solche Heldenthaten könne Jeder verüben, der hinter seiner Anonymität sich feige verstecke; solchen Ruhm wolle er z. B. den „Freiämterstimmen" in Wohlen überlassen." Für den Wortlaut kann ich mich nicht verbürgen; aber dafür gebe ich mein Wort, daß die „Freiämterstimmen" in keiner andern Weise und nur dieß einzige Mal berührt wurden ..... Das Einfältigste des Einfältigen behauptet der angebliche H. Berichterstatter (Heieli?) wenn er sagt, Herr Jäger habe durch die „Wahl eines reform. Geistlichen zum Schulinspektor" Kapital schlagen wollen. Hr. Jäger sagte im Zusammenhang mit andern Fragen, die er für den gegeb. Ort, nur zu offen in freisinnigem Geiste behandelte: Es sei vielfach geschehen, daß die Behörde in guten Treuen eine Verfügung getroffen habe, welche nachher von irgend einer Seite als Gott weiß welches Verjehen erklärt worden sei. Es sei auch gegen solche Eventualitäten das richtigste Mittel, daß die Behörden direkt vom Volke gewählt und daher in direkter Fühlung mit dem Volke seien. Einer solchen Behörde gegenüber würde man z. B. über die Wahl eines reformirten Pfarrers zum Schulinspektor eines katholischen Bezirks nicht das Lamento anschlagen, wie es gegenwärtig in der konservativen Presse geschähe; auch würde eine solche Behörde einen solchen Fall wohl gar nicht provoziren, so ungerecht und gegen die Bundesverfassung ankämpfend es allerdings sei, in Schulorganisationen den konfessionellen Standpunkt zu betonen.

Das ist die thatsächliche Wahrheit, so genau und bestimmt ich mich an die Rede des Herrn Jäger erinnern kann.

Auch gegenüber Herrn Näf sagt der H... Berichterstatter die Unwahrheit. Herr Näf sagte durchaus nichts von „revisionsfreundlichen Beamten, die von der Regierung abgeschafft worden seien," sondern er hob als Beweis trauriger Verkommenheit hervor, daß ein öffentliches Blatt in der Republik die Regierung auffordern konnte, einen Beamten zu entfernen, weil er anderer Ansicht als die offiziellen Höflinge ist. Die „Freiämterstimmen" werden sich besinnen können, wie dieses noble Blatt heißt. Doch genug davon und von den Liebhabereien des genannten Blattes überhaupt. Ich fühle mich zu diesen Angaben verpflichtet, weil es eine Schande und Schmach ist, daß öffentliche Blätter in so boshafter, verläumderischer Weise über Bestrebungen und Personen herfallen, die in redlicher und aufopferungsvoller Weise für ein gesetzliches und unantastbares Volksrecht einstehen.

— Frick. Von hier geht dem „Frickth." die Trauerbotschaft von dem, Freitag früh halb 8 Uhr erfolgten Hinscheide des Hrn. Posthalter B. Mösch in dorten zu. Die Beerdigung finde Sonntag Nachmittags statt.

— Der Gewinn der Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten beträgt pro 1882/83 10,931 Fr., ungerechnet eine Verminderung der Anlagekosten um 11,493 Fr. Als Dividende werden 11,250 Fr. oder 1½ % ausgezahlt.

— Muri. Am 20., 21. und 22. ds. fand hier die Rekrutenaushebung des 10. Kreises, Bezirk Muri und theilweise Bremgarten (4. Division) statt. Es fanden sich zur sanitarischen Untersuchung 285 Mann ein. Hievon wurden 161 Mann (oder 56,5%) diensttauglich erklärt, 46 auf 1 Jahr zurückgestellt, 10 auf 2 Jahre zurückgestellt und 68 als dienstuntauglich entlassen. Von eingetheilter Mannschaft wollten 27 Mann dispensirt oder entlassen werden. Davon wurden 2 abgewiesen, 5 auf 1 Jahr und 20 bleibend dispensirt. Die pädagogische Prüfung bestunden 194 Mann; die Noten lauten: Im Lesen 2,20, im Aufsatz 2,63, im mündlich Rechnen 2,59, im schriftlich Rechnen 2,82, in der Vaterlandskunde 2,85; die Gesammtdurchschnittsnote ist 2,62. Das Resultat ist etwas günstiger ausgefallen. Im Jahre 1881 betrug die Durchschnittsnote 2,8; im Jahre 1882 2,83. Ebenso dasselbe der Rekrutirung. 1881 wurden 27%, 1882 41% diensttauglich erklärt.

— Muri. Das künftigen Montag Morgen in Muri sich sammelnde Bataillon 46 wird zum Einrücken nach Luzern den gewöhnlichen Nachmittagszug 2²³ gleichen Tages benutzen.

— In Meisterschwanden starb letzten Dienstag Abend in Folge eines Herzleidens im Alter von 29 Jahren Hr. Otto Fischer, Kaufmann, vom Hause Gebr. Fischer. Von geradem, biederm Charakter, freundlich und recht mit Jedermann, läßt der im ganzen Seethal Betrauerte, leider zu früh Dahingeschiedene, nicht nur eine unersetzliche Lücke in seiner schwerbetroffenen Familie zurück, er wird namentlich auch als Vorgesetzter von den vielen Arbeitern und von den Geschäftsfreunden, welche mit ihm zu verkehren hatten, auf's Schmerzlichste vermißt werden. Seine Freunde werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren. — Er ruhe sanft! (Seeth.)

— Auch in Gontenschwyl hat sich eine größere Versammlung einstimmig für eine Wynenthalbahn ausgesprochen. Herr Obergerichtspräsident Dr. Frei sprach sich in warmem Vortrage für das Wynenthalbahnprojekt aus.

Bern. Das Seminarjubiläum in Münchenbuchsee ist nun definitiv auf den 3. Septbr. festgesetzt. Das Festlokal ist in der sog. Reitschule, einer Dependance des weltberühmten Hofwyl. Von dort wird man sich in die Kirche von Münchenbuchsee begeben, wo die erste Rede durch Herrn Erziehungsdirektor Gobat, die eigentliche Festrede durch Hrn. Prof. Eduard Langhans gehalten wird.

Zürich. Die Anmeldungen zum Ausstellerfest übertreffen so sehr alle Erwartungen, daß die hiesigen Aussteller gebeten werden, zu Gunsten der Fremden auf die Dampfschifffahrt zu verzichten. Die Zahl der Theilnehmer wird 3000 übersteigen. Den Mitwirkenden von „Harmonie" und „Männerchor" soll späterhin ein Aequivalent für ihre Bemühungen geboten werden. Alle Gasthöfe sind bereits überfüllt.

— Donnerstag Nacht etwa um 11 Uhr brach mitten im Dorfe Dättlikon Feuer aus, im Nu stunden zwei aneinander gebaute Häuser mit Scheunen (Ganz, Landwirth, Heinrich Klingler, Landwirth und Heinrich Benz, Landwirth) in Flammen und brannten sozusagen bis auf den Grund nieder. Sämmtliches Mobiliar war versichert, das Vieh konnte gerettet werden. (Lbb.)

— In der neuen Schulordnung der Stadt Zürich findet sich die Vorschrift, daß Kinder, von denen bekannt wird, daß sie an Nahrung und Kleidung einen ihrer Entwicklung gefährlichen Mangel leiden, dem Präsidenten der Schulpflege zur Vermittlung geeigneter Fürsorge zu überweisen sind. Der freiwillige Armenverein und die Volksküche in der Schipfe haben sich bereit erklärt, ihre Hülfe in solchen Fällen eintreten zu lassen.

Luzern, 24. ds. Gestern Morgen etwas vor 6 Uhr ging in Wauwyl Haus und Scheune des Johann Felber im Unterdorf in Flammen auf. Das Feuer sei auf der Heubühne entstanden, wo früher schon einmal Feuer gelegt, jedoch rechtzeitig entdeckt und gelöscht worden war. Die Gebäulichkeiten sind für Fr. 3500 und sämmtliche Fahrhaben für Fr. 5900 versichert. Der Viehstand und ein Theil des Hausinventars konnte gerettet werden. (Vaterld.)

Basselland. Die Kantonalbank hat eine Sendung der neuen Banknoten erhalten und einen Theil davon bereits in Umlauf gesetzt. Die alten Noten werden eingelöst und gegen neue umgetauscht, aber nicht mehr ausgegeben.

— Von basellandschftlichen Vereinen betheiligen sich nächsten Sonntag am St. Jakobsfest der Turnverein, der Arbeiterverein und der Feldschützenverein Binningen, der Männerchor Birsfelden und der Grütliverein Muttenz.

Der „Landschäftler" bringt folgende Ehrenmeldung: Am Donnerstag fiel das dreijährige Kind eines Maurers in den Fabrikkanal der Floretspinnerei Arlesheim. Nachdem dasselbe etwa 300 Meter von der Strömung fortgerissen war, konnte es durch den herbeieilenden Werkführer, Hr. Linder, der sich sofort mit den Kleidern ins Wasser warf, mit eigener Lebensgefahr herausgeholt werden. — Die schleunigst angestellten Wiederbelebungsversuche, unterstützt vom herbeigerufenen Arzte, wurden während längerer Zeit unermüdlich fortgesetzt und waren endlich mit Erfolg gekrönt. — Etliche Minuten Verzögerung, ein leichtes Besinnen des unerschrockenen Lebensretters — und das Kind wäre den geängstigten Eltern als Leiche gebracht worden.

St. Gallen. In Ragaz erhält sich die Saison auf befriedigendem Stande. Nro. 14 der „Fremdenliste" weist einen Bestand der Fremdenkolonie von 1050 Personen auf, von denen 170 der Schweiz, 440 dem deutschen Reiche, 200 Frankreich, 90 England, 40 Italien, 45 Amerika und eine kleinere Zahl verschiedenen Ländern, so Oesterreich-Ungarn, Rußland, Dänemark, Belgien, Algier, Spanien, Türkei 2c. angehören.

— Die rothen Tyrolerweine, mit welchen gegenwärtig die Ostschweiz förmlich überschwemmt zu werden scheint, sind, nach den Untersuchungen des Kantonschemikers in St. Gallen keine Naturweine, sondern sogenannte petiotisirte, d. h. aus Trestern, in denen Farbstoff, Gerbstoff und Weinstein noch genügend enthalten sind, mit Zusatz von Wasser und Alkohol bereitet. Nach diesem, den einheimischen Produzenten verbotenen Verfahren erhalte man ein sehr billiges, nicht ungesundes und nicht unangenehm schmeckendes Getränk, das dem einheimischen Weinbau eine gefährliche Konkurrenz mache.

Neuenburg. Herr Oberst v. Salis, Instruktor der 2. Division in Colombier, erklärt im „Nat. Suisse" er habe den Musikern beim abendlichen Zapfenstreich deshalb eine Wache beigegeben, weil schon seit einiger Zeit der Trompeter-Instruktor sich beklagte, daß Zivilisten und sogar Soldaten sich beigehen ließen, die Musiker jeweilen zu stören und durch Anwendung aller möglichen Mittel aus dem Schritt zu bringen. Diese Thatsachen seien der Ortsbehörde von Colombier genau bekannt; dieselbe behaupte jedoch, die Thäter seien nicht aus Colombier, sondern Berner, Freiburger oder Zürcher. Auf den Protest der Ortsbehörde habe er den Befehl wegen Begleitung der Musiker durch eine Wache wieder zurückgezogen, allein er lasse jetzt den Zapfenstreich nicht mehr in den Straßen von Colombier blasen, um jede Störung der Ordnung zu vermeiden.

Wiener Neustadt, 24. August. Heute Morgen 8.30 ist Graf Chambord gestorben.

Der Graf Chambord behielt bis zum letzten Augenblick die Besinnuug. Nach dem ausdrücklichen Wunsch der Gräfin von Chambord wird in Frohsdorf keine öffentliche Zeremonie stattfinden. Das Leichenbegängniß wird in Görz, aber nicht vor 8 Tagen stattfinden.

Wien, 24. Aug. Der erste Abend der elektrischen Ausstellung war glänzend. Die Rotunde war von 15,000 Personen besucht. Einiges ist noch immer nicht fertig. Um ½8 Uhr entzündete sich die Umhüllung von einigen Leitungsdrähten in der Soleil-Kammer der Kunst-Abtheilung. Ein Arbeiter durchschnitt den Draht und löschte das Feuer. In Folge dessen war diese Kammer Abends nicht erleuchtet.

Gestern ist in Kairo kein Choleratodesfall vorgekommen; auch in den Provinzen nimmt die Cholera ab.

Paris, 24. Aug. Die „Republ. fr." versichert, die ärgerliche Stimmung, wie sie die „Nordd. Allg. Ztg." beurkundet habe, werde auf Frankreich nicht die Rückwirkung haben, daß es aus seiner bisherigen Politik der Erholung und innerlichen Kräftigung heraustreten würde.

London, 24. Aug. In den „Times" wird Deutschland heftig angegriffen, wegen des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg." über die Haltung der französischen Presse. Eine solche Sprache, erklären die „Times", ist eine nicht zu entschuldigende Insulte; sie ist die Frucht der Gewohnheit, welche Deutschland angenommen hat, sich in Grobheiten zu ergehen und zu reden, als wäre es der Herr über ganz Europa.

— So wunderbar es klingen mag — Casamicciola, die Stätte so furchtbaren Unglücks, unter deren Boden noch immer die entfesselten vulkanischen Gewalten toben, bedeckt sich schon wieder mit einer neuen Ansiedelung, nachdem das alte Casamicciola zu einem Riesengrabe für so viele Tausende geworden ist. „Neues Leben blüht aus den Ruinen" — nachdem kaum drei Wochen vergangen sind seit der entsetzlichen Minute, die so vielen blühenden Menschenleben ein Ende bereitet hat. Diejenigen von den Einwohnern Casamicciola's, welche übrig geblieben sind, wollen die Stätte ihrer Heimath nicht verlassen, obwohl dieser Boden, der sie geboren, fortwährende Gefahr in sich birgt. Sollte man glauben, daß hundertvierundfünfzig aus Holz leicht gezimmerte Wohnungen bereits wieder aufgebaut und bezogen sind? Das neue Casamicciola kann nicht einmal in der Straßenführung dem alten folgen, denn die Stätte, wo die alten Häuser gestanden haben, sind eben von Trümmerhaufen bedeckt. Den Plätzen um die neuen Ansiedelungen hat man sogar schon Namen gegeben, wie z. B. Piazza Umberto Primo" und „Piazza Regina Margherita". In Forio haben sich bereits wieder 52 Personen in hölzernen Hütten eingerichtet.

— Sechszehn an der Plünderung eines Eisenbahnzuges bei Granolleras (bei Barcelona) betheiligte Individuen wurden verhaftet.

Getreide-Börse. Zürich, 24. Aug.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	30—29½	29—28½	27½—27	Romansh.
Wallachischer	—	25	24	Romansh.
Serbischer	25½	24½	—	"
Rumänischer	30—29½	29	—	"
Bessarabischer	30	29	28	Zürich.
Azima	30	29	28	"
Landweizen	—	23	—	"
Mais Einq. .	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19	18½	17½	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen flau. Mehlpreise unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Aug. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	24½—25½
" ungarischer	"	"	28½—30
" russischer	"	"	27½—28½
" italienischer	"	"	28½—29
Mehl französisches Nr. 1	"	"	38½—39
" " " 2	"	"	34½—35½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21½—
Mais, Galatzer	"	"	23 —23½
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Frankfurt a. M., 23. Aug. In diesen Tagen fand hier eine Versammlung statt, um über die Anlegung einer Zahnradbahn auf den Feldberg zu berathen. Der Feldberg, der höchste Punkt des rheinischen Schieferplateaus liegt im Nordosttheil des Taunus, dessen höchste Spitzen der große und kleine Feldberg sind. Der große Feldberg hat eine Höhe von 881 Metern, der kleine Feldberg ist 827 Meter hoch und gewährt eine herrliche Aussicht in die umliegende Ebene. Auf demselben befindet sich das Feldberghaus, auch werden dort alljährlich große Volks- und Turnfeste abgehalten. Der nördliche Absturz des Berges ist der vier Meter hohe Brunhildenstein, südlich vom Feldberg steht der sagenreiche 798 Meter hohe Felsenkegel Altkönig.

Pariser Observatorium vom 24. August 1883.

Das Barometer sank um 1 Mm. über Irland und der Bretagne; um 2 Mm. über der Gaskogne und Provence. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Osten; schön.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Aug. Immer noch warmes, meist heiteres Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nordostbahn.

Fahrbegünstigung
zum Besuche der Landesausstellung in Zürich.

Nächsten **Mittwoch den 29. August** werden auf den Stationen **Aarau bis Brugg, Waldshut bis Eiggenthal, Zurzach bis Kaiserstuhl und Suhr bis Mägenwyl** behufs Erleichterung des Besuchs der schweizerischen Landesausstellung besondere Retourbillete nach Zürich mit Coupon zum Eintritt in die Ausstellung von 10 Uhr Vormittags an zum ermäßigten Preise von Fr. 3. 60 in II. und Fr. 2. 70 in III. Classe ausgegeben.

Diese Billete sind nur am genannten Tage und in den nachstehend bezeichneten fahrplanmäßigen Zügen gültig:

Billete ab den Stationen	Hinfahrt mit Zug	Rückfahrt mit Zug
Aarau bis Brugg	5a, ab Aarau: **6. 22 Morgens**	14a, ab Zürich: **7. 10 Abends**
Waldshut bis Siggenthal	31 u. 7a ab Waldshut: **8. 05 Morgens**	14a u. 38, ab Zürich: **7. 10 Abends**
Zurzach bis Kaiserstuhl	70, 31 u. 7a (via Koblenz) **Kaiserstuhl ab 6. 55 Morgens**	435 und 76 (via Bülach) **Zürich ab 5. 04 Abends**
Suhr bis Mägenwyl	401 und 5a, Suhr ab: **6. 15 Morgens**	112a u. 408 ab Zürich: **5. 08 Abends** — oder 14a bis Brugg, oder Ruppertswyl, oder Aarau, **ab Zürich 7. 10 Abends.**

Zürich, den 24. August 1883.

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Im Garten zum Freihof.

Samstag den 25. August, von Abends 8 Uhr an und Sonntag den 26. August, von Abends 4 Uhr und 8 Uhr an:

Concert

der Singspiel-Gesellschaft Hans Kögl aus München.

2 Damen und 2 Herren.

Musikalische Unterhaltung
im Binzenhof
gegeben von der Feldmusikgesellschaft Buchs
Sonntag den 26. August 1883.

Es ladet zu zahlreichem Zuspruch ein

Friedr. Rynker.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der **Erbschaft** des Hrn. **Joh. Ulrich Rynker**, gewes. Badwirth im Binzenhof zu Aarau, als:

1) **Wohnhaus** Nr. 1010 mit Trinkhalle, Badeinrichtung; **Trinkhalle** Nr. 1012, **Holzhaus, Schopf, Scheune und Stall** Nr. 1011 und **acht Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland**, im **Binzenhof.**

2) **Ca. 27 Aren** (3/4 Juch.) **Reb- und Mattland**, im **Kalmberg** zu **Oberstachs**, sind **Fr. 24,500.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 4. September** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau, wo sich die Kaufsliebhaber alsdann einfinden wollen, entgegen

Aarau, 24 August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Sehr großer Vorrath in **Schuhwaaren** in allen möglichen Sorten, von den billigsten an, als: starke **Mannsschuhe** von 7 Fr. an bis 9 Fr., **Stiefel, Bottinen, Pelzschuhe** von 11 Fr. bis 18 Fr, **Frauen-, Kinder- und Knabenschuhe** von 2 Fr. bis 6 Fr., **Pantoffeln, Holzböden, Filzsohlen** 2c.; **Unterhosen und Unterleibchen** von 1 Fr. an; **fertige Herren- und Knabenkleidungen**, sowie **Stoffe und Hüte, Indienne** von 25 Ct. an die Elle, **Baumwollstoff** von 20 Cts. an die Elle, **Reiseartikel, Handkoffer, Reisesäcke, Schirme, Stöcke, Decken, Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.**

Billige Preise! **Schnelle Bedienung!**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche

Woll- & Baumwollartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine große Auswahl in Strick-, Terneaux- und Castor-Wolle, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen, Jäckchen, Damentücher, Cachenez, Pulswärmer, Mützen für Herren, sowie schwarze Näh- und Cordonnet-Seide und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Baumann-Eberhard,
obere Vorstadt Nr. 938.

Lieferung von

Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das aarg. Zeugamt bedarf pro 1884:

800 Tornister,
950 Feldflaschen und } Nach eidgen. Ordonnanz.
280 Gamellen.

Die Muster können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Frist zur Anmeldung bis **31. August** bei der Zeughausdirektion. Termin zur Ablieferung der Waare **1. Dezember l. J.**

Aarau, den 14. August 1883.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet, Heidsieck.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen - Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardi'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Rynker) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln**, wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken** 2c.

G. J. Heermann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz**, Apotheker in **Lenzburg**, **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker**, Tapezierer.

CHOCOLAT Ph Suchard

(O F 9512 Z)

Leichen-Anzeige.

Nr. 53.

Donnerstag den 23. August 1883 starb: **Wilhelm Deppeler**, Kanzleisekretär, von Degerselden; alt 37 Jahre, 9 Monate und 4 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 26. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 669.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Aug. 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr: Missionsstunde von Hrn Roth, Missions-Reisepr. aus Bern.

Das Jahresfest des aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins wird **Sonntag den 2. Septbr.**, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu **Brugg** abgehalten werden. Jedermann wird zur Theilnahme freundlich eingeladen.

Schützengesellschaft Brütli.

VII. Schiesstag.

Ausmarsch nach Biberstein

Sonntag den 26. August 1883.

Abmarsch vom Lokal 12½ Uhr Nachm.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Munition im Lokal.

Jahrgänger.

Die hiesigen Einwohner der Geburtsjahre **1798** bis **1823** sind freundlichst eingeladen sich Sonntag den 26. August, Abends 7 Uhr im Garten der **Brauerei Holzach** zusammenzufinden und beim

Jahrgängerheim

Platz zu nehmen.

Mehrere ältere Mitglieder.

Bei ungünstiger Witterung im Saale links.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbachs in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases auf **Montag den 27. bis Dienstag den 28. August** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, 25. August 1883.

Bezirksarzt Weber

ist vom 27. August bis Mitte September im Militärdienst.

Fettes **Kalb-, Rind- & Schweinefleisch, Zungen- und Schinkenwurst** empfiehlt **F. Spengler**, Metzger.

Gesucht:

Eine **Magd**, welche die Haus- und Landarbeit kennt. Eintritt sofort.

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider und intelligenter

Pferdeknecht

bei großem Lohn.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Waffenfett.

Consistente, garantirt säurefreie, feinste Virginia-Vaseline empfiehlt in kleinen Blechbüchsen **E. Rychner**, Seiler.

Gesucht:

6 bis 8 **Wascherinnen**, geübt auf Fenster- und Bodenreinigung, für zirka 14 Tage. Anmeldung im **Zeughause.**

Aarau, den 25. Aug. 1883.

In Kentucky

(Nord-Amerika) finden auswanderungslustige Weinbauern sowie auch Ackerbauern besonders günstige Ansiedelungs-Verhältnisse. Auskunft ertheilen

Schneebeli & Cie.,

Auswanderungsgeschäft **Basel** oder deren Agenten:

Binzenz Ursprung, Herznach, Bez. Laufenburg; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Höchle, Regt., Klingnau; Jos. Wickihalter, Wirth, Olten.

Danksagung.

Allen denen, die unserem theuren Vater während seines Lebens Liebe und Freundschaft, bei dem schweren Unfalle liebreiche Dienste und im Tode durch die freundlichen Blumenspenden, das zahlreiche Grabgeleite und die erhebende Musik die letzte Ehre erwiesen und uns ihr Beileid bezeugt haben, dankt herzlich im Namen der Trauerfamilie

Hans Hässig.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Dreschmaschinen, Obstmühlen

neuesten Systems, vorräthig bei

Aug. Knoblauch, Mechaniker, **in Ober-Entfelden.**

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. v. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarch-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann**, Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,**
13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann**; in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger**, Regt.

Schüler,

welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden Aufnahme in einer gebildeten Familie. Sorgsame Pflege, schöne Wohnung, Gelegenheit Englisch und Französisch zu sprechen. Wo? sagt die Expedition.

Mülhausen i./E., im August.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene

Ph. Rommel & Cie. in Basel

und ihre gesetzlich patent. **Hauptagenten; J. Fricker** in **Baden; Oswald Merz** in **Menziken; E. Sprünglin** in **Zofingen; Dan. Leder** in **Brugg**, und **E. Hauenstein**, Gmndammann in **Oberendingen.**



Verkaufsstelle bei G. Hinz, Conditor in Aarau.

Gesucht:

Eine brave stille **Magd**; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Zwei ächte dänische Hunde,
4 Monate alt im **Sternen** zu **Lenzburg.**

Eine junge gewandte **Kellnerin** sucht Stelle für hier oder auswärts. Nachzufragen bei Konrad Hüßig, Nr. 244.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag 26. August, Nachmittags.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Zu Verkaufen.

Zwei Wasserwerke

mit Gebäulichkeiten, in der Centralschweiz, nahe der **Gotthardbahn** liegend, mit zehn und zwanzig konstanten Pferdekräften (Verdopplung möglich) geeignet für jede **Fabrikation**, besondes **Holzindustrie.** Anfragen vermitteln unter Chiffre **O 246 Lu**

Orell Füßli & Cie., Luzern.

Lederglanzschwärze
für sämmtliches Militärlederzeug,
Putzpommade I. Qlt.,
Waffenfett und Waffenöl,
Schmirgeltuch
empfiehlt die Waffen-Handlung

A. Brast.

Maler-Gehülfen-Gesuch.

Am neuen Saalbau in Aarau finden noch einige tüchtige Dekorationsmaler sofortige Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Billig zum Verkauf:

Eine bereits neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.**

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte, alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer mehrwöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Vertrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift, **„Magen-Darmkatarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.
Keßweil, Kt. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt J. Baget,
(Gemeinde-Ammann.)

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörden und Wassereinrichtung.

Aussicht auf Jura. Sofort oder später beziehbar.

Anmeldungen unter A. B. Nr. 260 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Parisercorsets

neuester Façon und zu billigsten Preisen

sind wieder in allen Nr. vorräthig bei der sich bestens empfehlenden

Ida Suter,
vordere Vorstadt.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),

50 Stück = 5 Fr.
100 „ = 8 „

empfiehlt bestens

George Egloff,
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Dampfkessel, Dampfheizungen

liefert die Kesselschmiede von

Heinrich Berchtold
in Thalweil bei Zürich.
(M-2836-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. August 1883.

Der Tod des Grafen Chambord.

(***-Korrespondenz.)

Die Nachricht von dem am 24. August früh Morgens erfolgten Tode des Grafen Chambord kommt gerade recht, um in der stoffarmen Zeit der Presse wieder einen Gegenstand weitläufiger Erörterungen zu geben. Man hatte seinen Tod schon vor Wochen erwartet und auf dieses Ereigniß sogar schon Nekrologe geschrieben. Dann wurde es wieder besser mit ihm, bis vor einigen Tagen ein Rückfall stattfand, der ihm den Tod brachte.

Der Mann verdient es eigentlich, soweit es seine Person, sein Lebenslauf und seine Thaten betrifft, durchaus nicht, daß sich die gesammte Welt so viel mit ihm beschäftigt. Denn er hat nichts gethan und nichts geleistet. Sein Tod macht ihn erst für Europa, besonders aber für Frankreich, bedeutungsvoll. Mit ihm stirbt nämlich die ältere Linie der Bourbonen, die Jahrhunderte lang über Frankreich geherrscht, aus und es bleiben in Frankreich nur noch die Prinzen von Orleans, die jüngere Linie der Bourbonen übrig. Graf Chambord war am 29. Septbr. 1820 geboren, nachdem sein Vater, der Herzog von Berry am 14. Februar desselben Jahres ermordet worden war. Er war der einzige Enkel des Königs Karl X. und mußte mit diesem nach der Julirevolution 1830 Frankreich verlassen. Nachdem Karl X. 1836 gestorben, nannte sich der Graf König Heinrich V. Aber zur Regierung ist er nie gelangt. Zwar versuchte es seine Mutter, die Herzogin von Berry, im Anfang der dreißiger Jahre den Westen des Landes, wo immer viel Sympathien für die Bourbonen vorhanden waren, gegen die Regierung des sogenannten Bürgerkönigs zu revolutioniren. Aber der Aufstand wurde bald unterdrückt, die Herzogin gefangen genommen. Und als es sich nun herausstellte, daß sie sich insgeheim mit einem italienischen Marquis vermählt hatte, war es auch mit ihrem persönlichen Ansehen vorbei. Sie lebte von da an getrennt von ihrem Sohne in Italien mit ihrem Gatten. Der Graf von Chambord nahm seinen Aufenthalt in Frohsdorf nahe bei Wien, zeitweilen lebte er auch in Venedig. Vermählt war er mit einer österreichischen Prinzessin aus dem Hause Modena-Este, hatte aber keine Kinder.

Die Geburt des Grafen wurde von seiner Partei mit großem Jubel begrüßt; alle Hoffnungen der Legitimisten gründeten sich auf ihn. Schon die Geburt nach einer langen kinderlosen Ehe und sechs Monate nach dem Tode des Vaters wurde als ein Wunder, als ein direktes Eingreifen des Himmels zu Gunsten der Bourbonen betrachtet und gedeutet. Er erhielt darum bei der Taufe unter verschiedenen Namen auch den „Dieudonné" (Gottgeschenkt). Er erhielt eine sorgfältige Erziehung, namentlich in körperlicher Hinsicht; er hinkte zwar ein wenig, war aber ein vortrefflicher Reiter und Jäger. Allein die Erziehung war eine so einseitige, daß er sich über die wirklichen politischen Verhältnisse der Welt nie eine klare Vorstellung machen konnte. Er war sein ganzes Leben von dem Wahne befangen, daß er von Gott dazu ausersehen sei, das mittelalterliche Königthum in Frankreich mit all seiner unumschränkten Gewalt wieder herzustellen. Die Entwickelung Frankreichs und des übrigen Europas seit einem Jahrhundert, die Revolution und ihre Folgen, die Umgestaltung aller politischen und sozialen Dinge waren für ihn einfach nicht vorhanden. Er wollte die Geschichte da wieder fortsetzen, wo sie unter Ludwig XVI., seinem Großoheim, gestanden. Er war von seinem göttlichen Berufe so erfüllt, daß er auch nicht das kleinste Zugeständniß an die heutige Zeit, an die modernen Ideen machen wollte. Das französische Volk nun kannte er gar nicht; denn immer umgeben von Höflingen und dem alten Legitimistenadel, der nur nach Wiederherstellung der durch die Revolution abgeschafften Vorrechte trachtete, ganz beherrscht von jesuitischen Geistlichen, war er nie im Stande durch den Nebel seiner Wahnideen und dünkelhaften Vorstellungen zum klaren Bewußtsein durchzudringen. Dazu war er zu bequem, um für seine Ansprüche zu arbeiten, er begnügte sich dann und wann eine Kundgebung in die Welt zu schicken, über welche alle Welt lachte und aus welcher man bloß ersah, daß er noch lebte. Eine Gefahr für Frankreich und für dessen jeweilige Regierungsform war er nie und besonders die republikanische Partei hat alle Ursache ihm dankbar zu sein; denn es stand nach dem allgemeinen Urtheile Frankreich vor 10 Jahren nahe bevor, ihn zum Könige zu bekommen. Und nur er selbst, nur seine Hartnäckigkeit, mit der er an seinen Ansprüchen und Anschauungen von königlicher Macht vollkommen festhielt, ist es zu verdanken, daß er nicht in Paris als Heinrich V. einzog.

Während der Regierung des Bürgerkönigthums, der zweiten Republik und des zweiten Kaiserreichs war vom Grafen Chambord ernstlich nie die Rede. Ganz anders wurde es, als nach Beendigung des Kriegs im Februar 1871 die Wahlen in die Nationalversammlung eine royalistische Mehrheit ergaben. Thiers, der große Patriot und Wiederhersteller Frankreichs, wollte jedoch zur Einsetzung des Grafen Chambord nicht die Hand bieten, deßhalb wurde er im Mai 1873 gestürzt und an seine Stelle Marschall Mac Mahon zum Präsidenten der Republik erwählt. Die jüngere Linie, die Prinzen von Orleans, unterwarfen sich hierauf dem Grafen Chambord, so daß dieser der einzige Prätendent der royalistischen Partei wurde; eine, wenn auch schwache Mehrheit in der Nationalversammlung war ihm gesichert. Schon war der königliche Zug zur Fahrt nach Frankreich bereit und es bedurfte nur seiner Zusicherung, daß er eine Verfassung mit allgemeinem Stimmrechte, die von den Franzosen so hoch gehaltene Gleichheit vor dem Gesetze und die Trikolore zugestehe, so hätte er seinen Einzug in Paris halten können. Freilich, wie lange sein Königthum, namentlich bei seinen Anschauungen, Bestand gehabt hätte, ist eine andere Frage. Vielleicht hätte seine Einsetzung auch das Zeichen zum Bürgerkrieg gegeben. Er hat denselben verhindert, indem er von seinen Machtansprüchen nicht ein Jota abgeben wollte und namentlich an der weißen Lilienfahne, diesem Banner der alten Bourbonendynastie und der Legitimität festhielt. Auf diese im Herbst 1873 erfolgte Kundgebung hin fiel der größte Theil der Royalisten ab, die selbst nicht eine Wiederherstellung der alten Ordnung und eine Verläugnung der durch die Revolution gewonnenen Staatsgrundgesetze wollten. Von da an war die Hoffnung auf eine Wiederherstellung des bourbonischen Königthums geschwunden, wenn schon Graf Chambord solche Hoffnungen nie aufgegeben hat, aber Alles von einem direkten Eingreifen Gottes erwartete. Die Republik befestigte sich und Graf Chambord erhielt nur noch ein historisches Interesse. Er war ein Ueberbleibsel früherer Zeit, eine Merkwürdigkeit für unser Jahrhundert geworden. Sein Tod hat jedoch eine große Bedeutung. Das jetzige Haus Orleans stammt von einem Bruder Ludwig XIV. ab; es nahm in der ganzen Geschichte immer eine mehr oder weniger feindliche Stellung zum regierenden Geschlechte ein, die um so gefährlicher wurde, als das Haus sehr reich war und es heute noch ist. In der Revolution ging ein Orleans unter dem Namen „Egalité" (Gleichheit) unter die Jakobiner und stimmte im Konvent für den Tod seines Vetters, des Königs Ludwig XVI., wurde indessen später selbst von der Guillotine hingerichtet. Philipp Egalité's Sohn ist der Prinz Ludwig Philipp, der nach dem Sturze der alten Linie 1830 sich den französischen Thron zu erschleichen wußte und ihn unter dem Namen eines Bürgerkönigs auch bis zum Jahre 1848 zu behaupten wußte. Die Revolution vom Februar jenes Jahres vertrieb ihn und sein Geschlecht aus Frankreich. Ludwig Philipp starb 1852 in England; sein Erbe wurde sein Enkel, der Graf von Paris, der Sohn des zehn Jahre früher verunglückten allgemein beliebten Herzogs Ferdinand von Orleans. Der Graf von Paris wurde also der orleanistische Kronprätendent. Beide Parteien, die Legitimisten, die Anhänger des Grafen Chambord, wie die Orleanisten, haßten einander und begünstigten lieber die Republik, als die Bestrebungen der andern Partei. So lange sie sich nicht vereinigten, war keine Aussicht auf Wiederherstellung des Königthums vorhanden. Der Ausgleich, die Vereinigung kam darum im Frühjahr 1873 wirklich zu Stande und der kinderlose Graf Chambord setzte den Grafen von Paris zu seinem politischen Erben ein. Es ist jetzt also nur eine royalistische Partei und ein einziger royalischer Prätendent da, auf den die Königlichgesinnten um so mehr ihre Hoffnung setzen, als derselbe ein feingebildeter Mann mit liberalen Grundsätzen ist, den modernen Ideen huldigt und ein konstitutioneller Fürst zu werden verspricht. Ob sein Prätendententhum indessen der Republik in der That gefährlich zu werden vermag, ist eine andere Frage, die wir zu besprechen noch häufig Gelegenheit haben werden. Jedenfalls darf jetzt schon bemerkt werden, daß die Republik nur durch ihre eigenen Fehler und wohl kaum durch die Anschläge ihrer Gegner zu Grunde gehen wird.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Landesausstellung. Von aargauischen Ausstellern haben Diplome erhalten:

Gruppe 1, Seidenindustrie, verzichtete auf Beurtheilung.

Gruppe 2, Baumwoll-Industrie: Hofer u. Cie., Zofingen; Hünerwadel u. Cie., Lenzburg und Niederlenz; J. R. Hüssy, Safenwyl; Künzli u. Imboden, Murgenthal; Gebr. Lang, Ostringen; Conrad Mantel, Bremgarten; Gebr. R. u. D. Matter, Kölliken; Gebr. Meyer, Ostringen; Sl. Offenhäuser, Zofingen; Pfiffner u. Roth, Seon. (Gebr. Bally, Schönenwerd.)

Gruppe 3, Wollenindustrie, verzichtete auf Beurtheilung.

Gruppe 4, Leinenindustrie: Künzli u. Imboden, Murgenthal.

Gruppe 6, Bekleidung: a. fertige Kleider, G. X. Heer, Baden; J. Siebenmann, Aarau. b. Strümpfe und Wirkwaaren: J. Bär u. Cie., Zofingen; (Jost Brun, Schönenwerd). d. Schuhe und Zubehör: 1. fertige Schuhe, (C. F. Bally, Schönenwerd); 2. Schuh-Elastics: Derselbe, und die Firma Bally u. Schmitter, Aarau; 4. Bergschuhe: Isidor Senn, Baden. e. Hüte: Pfisterer, Emil, Aarau.

Gruppe 7, Leder: A. Hagnauer u. Cie., Aarburg; Joseph Scherer, Baden.

Gruppe 8, Papierindustrie: H. R. Sauerländer's Buchbinderei, Aarau.

Gruppe 9, Strohindustrie: Collektiv-Ausstellung der Aarg. Strohindustrie; F. Diebold, Baden; Peter Geißmann, Wohlen; S. R. Marty-Wyß, Othmarsingen; J. R. Meyer-Weidenmann, Bremgarten.

Gruppe 11, Möbel und Hausgeräthe: Jakob Dätwyler, Ostringen; Handwerker- und Gewerbeverein Aarau; H. Huber, Drechsler, in Aarau; A. Hugenfeld, Rheinfelden; Ad. Schäfer, Baumeister, Aarau; Alb. Stoll, Koblenz.

Gruppe 13, Uhrmacherei (Präzisionsuhren): Dl. Keller, Aarau.

Gruppe 14, Kurzwaaren: Gebr. J. u. W. Anner, Kirchdorf; Martin Vogler, Rohrdorf.

Gruppe 15, Chemische Industrie: Frey u. Co., Aarau; Louis Imhof; Dr. A. Landolt, Zofingen; Schwartz und Stutz, Eiken; Zündwaarenfabrik Brugg; B. Siegfried, Zofingen. (Firma Landolt u. Cie., Aarau, weil im Preisgericht vertreten, außer Beurtheilung); Rheinsalinen.

Gruppe 17: Keramik und Cementindustrie. Jb. Ernst, Aarau; Ferdinand Richner, Aarau.

Gruppe 18: Baumaterialien. J. Ackermann-Wirz, Othmarsingen; Michael Comolli, Bremgarten; Jakob Fischer, Mägenwyl; Joseph Fischer, Dottikon; Albert Fleiner, Aarau; Aarg. Forstverwaltung; Gebrüder Frey, Baden; Joseph Moser, Würenlos; Edm. Schmid, Ehrendingen; Widmer, Othmarsingen; Zurlinden u. Co., Aarau.

Gruppe 20: Ingenieurwesen. Aarg. Baudirektion; Oehler und Zschokke, Wildegg.

Gruppe 21: Transportmittel. Neeser und Rohr, Lenzburg; Oehler u. Zschokke, Wildegg.

Gruppe 22: Maschinenindustrie. A. Keller, Aarau; Sl. Marti, Othmarsingen; Josua Rüegg, Aarburg; Wegmann und Cie., Baden.

Gruppe 23: Metallindustrie. Jakob Fuchs, Seengen; Merker und Meining, Baden; C. Oederlin, Baden; Ed. Ringier, Aarburg; John Rüegger, Aarburg; Wanner und Co., Zofingen.

Gruppe 24: Waffen. Hämmerli u. Hausch, Lenzburg; H. Rychner, Aarau.

Gruppe 25: Nahrungs- und Genußmittel. c. Conserven und Gewürze: Marti und Widmer, Frick. e. Tabak: Eichenberger und Erismann, Beinwyl a./S.; Eichenberger u. Co., Menziken; Gautschi und Hauri, Reinach; Hediger und Söhne, Reinach; Sl. Weber und Söhne, Menziken; Zubler und Irmiger, Zezwyl.

Gruppe 27: Forstwirthschaft. P. Basler, Zeihen; Aarg. Oberforstamt.

Gruppe 28: Jagd und Fischerei. Jos. B. Dietschy, Rheinfelden.

Gruppe 30: Hygieine u. Rettungswesen. Merker und Meining, Baden; C. Alpsteg und Cie., Dürrenäsch; Bad Schinznach; Thermal-Kurort Baden.

Gruppe 32: Wissenschaftliche Instrumente. Fr. Gysi, Hommel-Esser und J. Kern, alle in Aarau; J. F. Klingelfuß, Aarau.

Gruppe 33: Musikalische Instrumente. Glocken- und Geschützgießerei Gebr. Rüetschi, Aarau; Jb. Hirsbrunner, Aarau; S. Karrer und E. Karrer-Hoffmann, Teufenthal.

Gruppe 34: Vervielfältigungsverfahren. Fisch Wild und Co., Brugg; Albert Wüest, Nußbaumen.

Gruppe 35: Photographie. Frey und Co., Aarau.

Gruppe 36: Cartographie. Aarg. Regierung; J. J. Spühler, Aarau (präzise Ausführung von Curven-Reliefs); Fahrländer, Eug., Ingenieur, Baden.

Gruppe 41: Hotelwesen. R. B. Saft, Baden; F. Dorer, Baden.

NB. Für Gruppe 26, Landwirthschaft, besteht ein eigenes Preisgericht.

Aus dem Bundesrath (25. Aug.) Die Aktionärversammlung der Gotthardbahn hat bekanntlich den Antrag des Verwaltungsrathes, Fr. 85,000 als erste halbjährige Annuität für Amortisation und Kursverluste in Aussicht zu nehmen, abgelehnt. Diese Schlußnahme verstößt gegen Art. 656 des Obligationenrechts und gegen die Verabredungen zwischen dem Eisenbahndepartement und der Direktion der Gotthardbahn. Die gleiche Aktionärversammlung hat auch über Fr. 248,607. 60 (Abschreibungen auf Grundstücken, Gebäuden, Maschinen, Werkzeuge Fr. 190,262. 13, Kosten der Eröffnungsfeier Fr. 58,345. 57) in der Weise verfügt, daß dieselben auf die Betriebsrechnung pro 1883 vorzutragen seien. Der Bundesrath kann diesen Beschluß nicht aufheben lassen, wird beschließen, sobald über diese Summen verfügt wird und ordnet nur an, daß er vor der Verfügung sich ausgesprochen haben müsse. Ferner wurden Fr. 1,004,946 Kursgewinn einem Spezialfond zuzuweisen beschlossen, um daraus eventuelle Werthschriftenverluste zu decken, und den restirenden Saldo hievon einem andern Fonds einzuverleiben. Das ist unzuverlässig; so lange die Kursverluste die Kursgewinne übersteigen, bestehen letztere nicht, sondern vermindern die Verluste. Dieser Beschluß der Aktionäre ist somit als gegenstandslos dahingefallen zu erklären. Daß das Obligationenrecht für Eisenbahngesellschaften noch nicht in Kraft sei, ist eine unrichtige Behauptung. Nur wenn Statuten mit Art. 898 des O.-R. im Widerspruche stehen, können sie bis 1887 fortbestehen, im Uebrigen stehen auch Aktiengesellschaften seit Neujahr 1883 unter jenem Gesetze. Die Bestimmungen des Obligationenrechts (Art. 686) über Bilanz-Erstellung stehen mit den Statuten der Gotthardbahn nicht im Widerspruch, der Verwaltungsrath brachte sie daher pflichtgemäß in Anwendung. Deshalb eröffnet der Bundesrath der Direktion, daß er über die pro 1883 vorzutragenden Posten von Fr. 85,000 und Fr. 248,007 weitere Anordnungen erwarte, bevor darüber verfügt werde, und daß er darauf bestehe, in Bezug auf die angeblichen Reingewinne sei der Anschauung der Direktion und des Verwaltungsrathes Folge zu geben.

— Als Postcommis in Basel wurde gewählt Jgfr. Elise Süeß von Oberflachs, Postaspirantin in Wildegg.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 24. Aug.

Herr Jakob Geißmann, alt Ammann von Hottwyl hat dem in Ausführung begriffenen aarg. Kantonsspital den schönen Betrag von Fr. 1200 vermacht, welche Gabe unter Dankbezeugung angenommen wird.

Nachdem die Wahl des Herrn H. Heller, Rechtsagenten in Aarau, bisherigen Gerichtssuppleanten, zum Mitglied des Bezirksgerichts in Aarau genehmigt worden ist, wird dessen Beeidigung angeordnet. Für die Wahl eines Ersatzmannes desselben Bezirksgerichts wird der 23. Sept. nächsthin in Aussicht genommen.

Folgende bisherige Oberlieutenants der Infanterie werden zu Hauptleuten befördert: Finsterwald, Joh. Gottl. in Lauffohr; Leupold, Eduard, in Zofingen; Lüscher, Hans, in Zofingen und Rey, Viktor in Othmarsingen.

Auf den Antrag der Erziehungsbehörde wird die Bestuhlung in der Musterschule im Seminar Wettingen nach dem auf der Landesausstellung in Zürich ausgestellten Modell der s. g. St. Galler Schulbank hergestellt, welche laut fachmännischem Gutachten wesentliche Vorzüge gegenüber dem bisherigen aarg. Modell darbietet. Die Frage, ob dieses neue System allgemein am Platze des bisherigen eingeführt werden soll, bleibt einstweilen offen, bis die neuen Schulbänke in Wettingen einige Zeit im Gebrauch gestanden und weitere Erfahrungen gesammelt sein werden.

Bern, 25. August. Die Delegirtenversammlung des schweizerischen Alpenklubs schlägt als künftigen Festort Uri (Sektion Gotthard) und zum Festpräsidenten Ständerath Gustav Muheim vor. Für das folgende Jahr ist das jetzige Exkursionsgebiet noch beibehalten.

Zürich, 25. Aug. Ausstellerfest. Der Präsident der Jury und Bundesrath Droz hielten in der reichgeschmückten Tonhalle ernste, gehaltvolle Reden. Ersterer tadelte die zu sehr entwickelte Selbstgefälligkeit und mahnt zu größerer Gewissenhaftigkeit und betont den Werth der Arbeit in verschiedenen Beziehungen. Letzterer dankt allen Männern, welche zum Gelingen der Ausstellung beigetragen; er erinnert an das weiterhin Nöthige z. B. gewerbliches Zeichnen, Anspornen des Erfindungsgeistes und ermahnt und ermuntert die Aussteller. Das erste Diplom erhält unter allgemeinem Beifall Direktor Zuan. Die Preisvertheilung ergibt auf 3588 beurtheilte Aussteller 1882 Diplome. Der Festakt war durch die Aufführung der Festkantate und anderer Musikstücke würdig eingerahmt und folgt eine größere Korrespondenz hierüber in nächster Nummer.

— In Riesbach starb am Freitag Nachmittag nach mehrmonatlichem neuralgischem Leiden und doch unerwartet rasch Dr. Albert Müller, praktischer Arzt. In Schmerikon (St. Gallen) geboren, hat derselbe die Schwierigkeiten, welche sich seinem Bildungsgange entgegenstellten, durch Intelligenz und Ausdauer zu besiegen gewußt; er gelangte zum Studium der Medizin, welches er erstrebte und ist ein Spezialist von Ruf geworden. Er praktizirte lange Jahre in seinem Heimatkantone, später in Zürich. Ein gebildeter und liebenswürdiger Mann geht mit ihm zu Grabe.

Luzern. Aus der Lehrer-Rekrutenschule bringt die „Basell. Ztg." folgende Correspondenz: „Begünstigt von der herrlichsten Augustwitterung führte die Lehrerrekrutenschule vom 18. bis 21. August unter Leitung von Hrn. Oberst Bindschedler eine viertägige Exkursion aus, die wohl der Erwähnung bedarf, auf die jeder Theilnehmer stolz sein, welcher sich jeder rühmen darf. Von Luzern aus reiste man Samstag Morgens mit der Gotthardbahn nach Göschenen, von dort über die Gotthardstraße über Andermatt, Hospenthal nach Realp, wo die Mannschaft, begeistert von dem feurigen Italiener, in engen, mit frischem Alpheu angefüllten Heuhäuschen Nachtquartier bezog und sich stärkte auf den Weitermarsch, der Sonntag Morgens schon um 4 Uhr fortgesetzt wurde. An diesem Tage wurden die beiden Alpenpässe Furka und Grimsel passirt und Nachts im Schulhaus und Pfarrhaus des einsamen Bergdorfes im Haslithal, Guttannen, logirt. Dieser heutige Marsch von 14 Stunden bergauf, bergab, verdient gewiß alle Anerkennung; nicht bald wird eine andere Rekrutenschule einen solchen ausführen! War auch die Mannschaft durch die Hitze des Tages, durch den anstrengenden Marsch recht ermüdet, so war sie doch Montag Morgens 5 Uhr schon wieder frisch und munter, denn es galt, heute den Weg von Guttannen der Aare nach bis Meiringen und von dort über den viel befahrenen Brünig in's Unterwaldnerland nach dem sich in schöner Lage befindenden Lungern zu machen, wo die Truppe Abends 5 Uhr anlangte und dort, erfüllt mit kräftigem Gersten- und realem und unrealem Traubensafte, in einem Lager wohlriechenden Heues sich erholte. Dienstag Morgens wurde in 5 Stunden noch die Route bis Alpnach resp. Stad gemacht, von wo aus die etwas ermüdete, ganz bestaubte Mannschaft per Dampfschiff nach Luzern befördert wurde. Die Haltung, der Zustand der Mannschaft war während des ganzes Marsches sehr befriedigend. War der eine oder andere etwas ermüdet, so weckten ihn die Klänge der Musik oder die Gesänge seiner Kameraden aus seinen Träumereien und trieben ihn auf's neue dem Ziele entgegen. Auf dem ganzen Marsche erkrankte kein einziger Mann, kaum einmal wurde über all zu große Ermüdung geklagt. Jedem Theilnehmer werden wohl diese Tage mit ihren vielen Freuden, mit ihren Genüssen von den Pässen aus immer in Erinnerung bleiben. Hrn. Oberst Bindschedler wird von der Schule für die Anordnung dieser Exkursion alle Anerkennung gezollt. — Freitag, den 24. d. M. geht die Schule zu Ende und Samstag kehren die Rekruten, ausgebildet nicht nur zu schweiz. Wehrmännern, sondern auch zu brauchbaren Turnlehrern, in ihre Heimat in den verschiedenen Schweizergauen zurück."

Baselland, 25. August. In Gelterkinden starb heute Morgen im Alter von 83 Jahren der auch in weitern Kreisen wohlbekannte und geachtete Alt-Oberrichter Bußinger. Ein Baselbieter von ächtem Schrot und Korn.

Graubünden. Samstag früh wollte ein Herr Combrez aus Cannes, von drei Führern begleitet, die Bernina-Spitze ersteigen. Die Expedition verunglückte. Combrez ist todt, ein Führer schwer verwundet.

Paris, 25. Aug. Der Marineminister hat folgende Depesche erhalten: Saigon, 25. Aug. Der „Dace" ist in Saigon mit der Nachricht angelangt vom Bombardement der Forts und Batterien zwischen dem Feusse und der Stadt Hue und der Besetzung derselben nach einem sehr glänzenden Angriff von der Landseite. Die Operationen haben am 18., 19. und 20. stattgefunden. „Vipère" und „Lynx" sind durch das Fahrwasser des Thuanan vorgedrungen. Die Annamiten zählen ungefähr 700 Todte und sehr viele Verwundete. Mehrere Franzosen sind leicht

verwundet. Ein Waffenstillstand ist durch den Admiral bewilligt worden. Der Civilkommissär Harmand hat sich mit Champeaux am 22. Aug. behufs Unterhandlungen nach Hue begeben, wo der Hof sehr bestürzt ist. Der Blokus ist erklärt.

Köln, 24. Aug. Heute Vormittag 7 Uhr hielt, wie wir der Kölnischen Zeitung entnehmen, eine Compagnie des 65. Infanterie-Regiments am Sicherheitshafen nahe dem Eigelstein ein Eskaladir-Uebung ab. Eine Anzahl Mannschaften, welche sich freiwillig hierzu gemeldet hatten und sämmtlich das Prädikat als Freischwimmer besaßen, sollte in Uniform den Hafen durchschwimmen. Man traf die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln; ein Kahn sollte die Schwimmenden begleiten, der mit Schwimmgürteln, Leinen, Balken und Stangen reichlich ausgerüstet war. Der Hauptmann, der Offizier, neun Unteroffiziere sowie die Mannschaften sprangen fröhlich ins Wasser; aber die Strömung in demselben muß an dieser Stelle besonders tückisch sein; nur zu rasch erlahmten die Kräfte einzelner Leute und trotz aller Hilfsversuche vom Kahn aus und seitens der kräftigern Schwimmenden konnte nicht verhindert werden, daß ein Unteroffizier und vier Mann ihren Tod in den Wellen fanden.

Ludwigshafen, 25. August. In dem südlichen Thurm der katholischen Kirche wurde heute Vormittag anläßlich der Geburtsfeier des Königs, von zwei Knaben, die erst vor Kurzem neu aufgestellte große Glocke geläutet, als plötzlich das Achslager am Glockenstuhl brach. Die stürzende Glocke warf den einen Knaben zur Seite und erlitt dieser eine schwere Körperverletzung, den andern riß die Glocke, die zwei Gewölbe durchschlug, mit in die Tiefe und wurde derselbe in Folge Zerschmettern des Kopfes getödtet.

Wien, 25. Aug. Soeben fand hier die erste Probefahrt auf der von Siemens und Halske erbauten elektrischen Bahn von der Rotunde zum Praterstern statt, zu welcher durch die Liebenswürdigkeit der Erbauer zuerst die Vertreter der Presse, insbesondere der auswärtige Verband, geladen waren. Der Erfolg war geradezu überraschend, die Strecke von anderthalb Kilometer wurde in kaum drei Minuten zurückgelegt. Keinerlei Beschwerden ergaben sich. Bremsen, Anhalten wurde auf's leichteste bewirkt und der allgemeine Eindruck war, daß dem elektrischen Bahnbetrieb für den leichteren Verkehr die Zukunft gehöre.

— In Zalaegerszeg wurden sämmtliche Judenhäuser und Geschäfte geplündert und demolirt, neun Soldaten wurden verwundet, zwei Personen aus dem Publikum wurden erstochen.

New-York, 22. August. In Patchusa, Mexiko, hat ein Erdbeben stattgefunden, wobei 20 Menschen das Leben verloren. In Montemorelas soll ein Schauer von Tausenden von Fischer niedergegangen sein. — Ein Feuer in den Standard Oil Works auf Long Island, Stadt Newyork hat einen Schaden von einer halben Million Dollars verursacht. — Zwei irische Familien und drei verarmte Deutsche, welche als unterstützte Auswanderer hier ankamen, sind gestern durch die Behörden von Buffalo nach ihrer alten Heimat zurückgesandt worden.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Aug. 1883. Erdäpfel galten Fr. 9. — bis Fr. 10. — pr. 100 Kgr., per Becken 30—— Ct Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct., 0 Rettich, 0 Büschel Lauch, 4—0 Zwiebeln, 0 Büschel Rübli, 6—12 Paar Birnen, 4—9 Paar Aepfel, 5—10 Paar Pflaumen je 10 Ct. Bohnen per Teller 25 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis —. —, Schaffleisch 0. 00, Schweinefleisch Fr. 0. —, dürrer Speck Fr. 2—2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 25. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	312	314	313—314
„ Priorität	540	—	—
Centralbahn . .	505	513	—
Gotthardbahn . .	560	566	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	364	—
Suisse Occidentale .	89	91	90
Union-Suisse Stamm .	234	235	240 dt. 5
„ Priorität	445	446	—
Uetlibergbahn . .	320	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	118	120	—
Arth-Rigibahn . .	162	170	166
Zürcher-Tramway .	—	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	320	330	—
Schweiz. Creditanstalt	648	650	646—648
Bank in Winterthur .	415	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Aug. Fortdauer des warmen, trockenen meist hellen Wetters.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 25. August 1883.

Geburten.

Aug. 21. Emma Maria Anna, T. d. Joh. Christoph Hoffmann, Coiffeur, v. Schwabach (Bayern), in Aarau.
" 22. Leonie Louise, T. d. Jakob Heuberger, Rechnungsrevisor, von Bözen, in Aarau.
" 23. Elise Anna, T. d. Heinrich Gottlieb Höhn, Kassier der Güterexpedition, v. Hütten (Zürich), in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 22. Hemmeler, Friedrich, Postbeamter, v. Aarau und Barbara Pfister, Schneiderin, v. Lufingen (Zürich), beide in Aarau.
" " Hegnauer Rudolf, Fabrikant, von Seengen und Louise Nanette Renold, v. Aarau, beide in Aarau.
" 24. Käser, Joh. Rudolf, Steinhauer, von Biberstein u. Nanette Kleiser geb. Leder, Wäscherin, von Wolterdingen (Baden), beide in Aarau.
" " Rüffer, Peter Moritz, Banquier, von Genf, in London u. Sophie Henriette Coraly Stähelin, von Basel, in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 20. Arndt geb. Schumann, Coelestine, v. Dresden, vorübergehend in Aarau wohnhaft gewesen.
" 22. Oelhafen geb. Maurer, Nanette, Zuckerbecks sel., von und in Aarau.
" 23. Deppeler, Wilhelm, Kanzleisekretär, v. Degerfelden, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 26. Otto, S. d. Otto Siebenmann, Marchand-Tailleur, von Aarau.
" " Alfred, S. d. Joh. Wernli, Bahnangestellter, von Thalheim.
" " Sophie Alice, T. d. Gottfried Hinz, Conditor, von Merklingen, Kgrch. Würtemberg.
" " Lina, Albertine, T. des Friedrich Schorri, Mechaniker, v. Seedorf Kt. Bern, in Wöschnau.

München, 25. Aug. Schrannenbericht. Weizen 9. 67, Aufschlag 27 Pfg., Roggen 7. 80, Gerste 6. 63, Hafer 6. 33, Wicken 0. —, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,225 Ztr. Gesammtbestand 7,329 Mtrzr.

Aarwärme vom 26. August 1883.
Morgens: 14—, Mittags: 15½, Abends: 15½°.

Fertigungen.

Brittnau, 5. Sept. Die Spar- und Leihkasse Zofingen. — Gränichen, 4. Suter, Jakob Robert, Johannesen, alt Gemeindeschreibers, in Kalifornien. — Küttigen, 11. Bolliger, Heinrich, Brandis, Küfer. — Lenzburg, 5. Fr. Häusler-Fricker, Elisabeth, Sattlers Wittwe — Mandach, 3. Vogt, Jakob, Schuster, in Remigen; Keller, Jakob, Hansen, alt Müller. — Menziken, 1. Bauhofer, M. C. C.; die Erben des Eichenberger, Samuel, Oelerhansen, von Burg. — Mumpf, 6. Acklin, Mathias, von Ryburg.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **1. Mai — 30. September 1883.**

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei und Appretur
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Für die Herbst- und Winter-Saison ist mein **Lager** in
Herren- & Damenkleider-Stoffen
in den neuesten Genres auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu geneigter Abnahme bestens
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der **Erbschaft** des Hrn. **Joh. Ulrich Rynicker,** gewes. Badwirth im Binzenhof zu Aarau, als:

1) **Wohnhaus** Nr. 1010 mit Trinklaube, Badeinrichtung; **Trinkhalle** Nr. 1012, **Holzhaus, Schopf, Scheune und Stall** Nr. 1011 und **acht Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland,** im **Binzenhof.**

2) **Ca. 27 Aren** (⅔ Juch.) **Reb- und Mattland,** im **Kalmberg** zu **Oberflachs,** sind **Fr. 24,500.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 4. September** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau, wo sich die Kaufsliebhaber alsdann einfinden wollen, entgegen

Aarau, 24. August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als
Flaschen-Biere
für Kurorte, Hôtels und Private:
Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,
Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Schweizerische Nordostbahn.

Fahrbegünstigung
zum Besuche der Landesausstellung in Zürich.

Nächsten **Mittwoch den 29. August** werden auf den Stationen **Aarau bis Brugg, Waldshut bis Siggenthal, Zurzach bis Kaiserstuhl und Suhr bis Mägenwyl** behufs Erleichterung des Besuchs der schweizerischen Landesausstellung besondere Retourbillete nach Zürich mit Coupon zum Eintritt in die Ausstellung von 10 Uhr Vormittags an zum ermäßigten Preise von Fr. 3. 60 in II. und Fr. 2. 70 in III. Classe ausgegeben

Diese Billete sind nur am genannten Tage und in den nachstehend bezeichneten fahrplanmäßigen Zügen gültig:

Billete ab den Stationen	**Hinfahrt mit Zug**	**Rückfahrt mit Zug**
Aarau bis Brugg	5 a, ab Aarau: **6. 22 Morgens**	14 a, ab Zürich: **7. 10 Abends**
Waldshut bis Siggenthal	31 u. 7 a ab Waldshut: **8. 05 Morgens**	14 a u. 38, ab Zürich: **7. 10 Abends**
Zurzach bis Kaiserstuhl	70, 31 u. 7 a (via Koblenz) **Kaiserstuhl ab 6. 55 Morgens**	435 und 76 (via Bülach) **Zürich ab 5. 04 Abends**
Suhr bis Mägenwyl	401 und 5 a, Suhr ab: **6. 15 Morgens**	112 a u. 408 ab Zürich: **5. 08 Abends** — oder 14 a bis Brugg, oder Ruppertswyl, oder Aarau, **ab Zürich 7. 10 Abends.**

Zürich, den 24. August 1883.

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen:
Eine Parthie ganz und halbwollene
Damenkleider-Stoffe,
gute Qualitäten in: Beige, Crairé, Armure, Merinos, Popline, Reps, Satin, Façonnés, Ecossais, ganz und halbseidene Stoffe, Moiré, Juponstoffe, Flanellen, Milaine, Besatzartikel etc.
Diverse Resten verkaufe um baldigst zu räumen zu sehr billigen Preisen gegen Baar.
Eine Parthie ältere Confection, als: **Jacken, Paletots, Mantelets** in Wolle, Cachemir und Seide zum halben Ankaufspreise.
Um zahlreichen Zuspruch bittend, empfehle mich angelegentlichst
R. Graf-Morath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Montag den 27. August 1883 starb:
Anna Maria Fischer geb. Burger, Fuhrmanns, von Aarau; alt 68 Jahre, 7 Monate und 4 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 29. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 260.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Krankheit und beim Hinscheide unsers lieben

Wilhelm Deppeler,

für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte und insbesondere dem Tit. Sängerbund für den erhebenden Grabgesang danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Rechnungen sind dem Unterzeichneten bis Ende Mts. einzureichen.

Oth. Frikker, Cassier.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. September festgesetzt.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 17. August 1883.

Publikation.

Den **Wasserwerthbesitzern** des Stadtbachs in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases auf **Montag den 27. bis Dienstag den 28. August** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.
Aarau, 25. August 1883.

Bezirksarzt Weber

ist vom 27. August bis Mitte September im Militärdienst.

Für Landwirthe!

Wer unreif gefallene,

saure Aepfel

zu guten Preisen, in beliebigen Quantitäten kauft, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Zum Verkauf:

Erdbeersträucher;

sehr große Tafelfrüchte; im August zu setzen, 70 Stück zu Fr. 5. —. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.ts.

Zum Verkauf:
Ein noch sehr wenig gebrauchter

Ordonnanz-Sattel,

Preis billig. Adr. ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine ordentliche **Person** zur Besorgung einer kranken Frau; zu erfragen in Nr. 162 Kirchhof.

Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei schwarze Herrenkleider

in noch gutem Stande billigst zu haben bei **A. Ehrsam,** Schneider, Igelweid Nr. 631.

Ebendaselbst werden zwei **Schlafgänger** angenommen.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit kennt. Eintritt sofort.

Waffenfett.

Consistente, garantirt säurefreie, feinste Virginia-Vaseline empfiehlt in kleinen Blechbüchsen **E. Rychner,** Seiler.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Zwei Wasserwerke

mit Gebäulichkeiten, in der Centralschweiz, nahe der **Gotthardbahn** liegend, mit zehn und zwanzig konstanten Pferdekräften (Verdopplung möglich) geeignet für jede **Fabrikation,** besondes **Holzindustrie.** Anfragen vermitteln unter Chiffre **O 246 Lu**
Orell Füßli & Cie., Luzern.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme
Frau Theodor-Hagnauer.

Erdbeer-Setzlinge.

Prachtvolle Sorte, liefert außergewöhnlich große Tafelfrüchte, (Auspflanzung im August),
50 Stück = 5 Fr.
100 " = 8 "
empfiehlt bestens
George Egloff.
Handelsgärtner beim Waffenplatz Aarau.

Naturbleiche Langenthal

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Unterkleider

in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 34. Aarau, den 25. Aug. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208	—	208	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,40	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	100,25	99,95	—	100	5 "
London	25.34	25.28	—.—	25,29	4 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 "
Wien	212	210,70	—	210,70	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze		5 " 10 "

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	567	560	—
Nordostbahn Stamm	315	314	—
" Prioritäten	565	510	—
Union Suisse Stamm	236	235	—
" " Prioritäten	446	443	—
Uetliberg-Bahn	340	323	—
Arth-Rigi-Bahn	170	160	—
Rigi-Bahn	855	840	—
Centralbahn	512	510	—
Jurabahnen	365	360	—
Suisse occidentale: Stamm	91	90	—
Suisse occidentale: Prioritäten	305	300	—
Schweiz. Creditanstalt	650	642	—
Bank in Winterthur	422	415	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	420	300	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	540	535	—
Basler Bankverein	642	640	—
Basler Depositenbank	5025	5015	—
Eidg. Bank	323	320	—
Berner Handelsbank	—	243	247
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	—	567	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	526	525	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	700	675	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	—	6950	—
A.-S. Condens. Milk Co.	830	815	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½ % dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,2	102	102
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102,5	—
4 " Kant. Bern 1880	99	98	—
3 " " Genf	84	82,5	—
4 " Stadt Winterthur	87,5	86	—
4½ " Eisenbahnbank	101,7	101,2	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	96	—
4 " dto. " 1892	—	96	—
4½ " dto. " 1886	—	100,2	—
4½ " dto. " 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1888	—	100	—
4½ " dto. " 1892	—	100	—
4½ " dto. " 1895	—	100	—
4½ " dto. Emiss. 1879	100,5	100	—
4½ " Central & Nordost	101,8	101,5	—
4 " Centralbahn 1887—1936	95,2	94.7	95
4 " dto. von 1880 1883—1957	95,0	94,7	94,8
4 " dto. 1885—1957	—	—	—
4½ " dto. 1884	101	100,5	—
4½ " dto. 1888	—	100.7	—
5 " dto. 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. Serie	102	101	—
5 " dto. III. "	102,3	101,8	—
5 " dto. IV. "	104	103	—
5 " dto. II. Hyp.	102,7	102,3	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	104	103	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,8	98
4 " Union Suisse I. Hyp.	98	97	—
4 " dto. II. "	—	95,5	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 " dto. II. "	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die **Conversion in 4¼ % Titel gekündeter Obligationen der Schweiz. Nordostbahn-Gesellschaft** besorgen wir spesenfrei und halten uns für Anmeldungen empfohlen.

Gesucht:

6 bis 8 **Wascherinnen,** geübt auf Fenster- und Bodenreinigung, für zirka 14 Tage. Anmeldung im **Zeughause.**
Aarau, den 25. Aug. 1883.

Lederglanzschwärze
für sämmtliches Militärlederzeug,
Putzpommade I. Qlt.,
Waffenfett und Waffenöl,
Schmirgeltuch
empfiehlt die Waffen-Handlung
A. Brast.

Zum Verkauf:

Zwei ächte dänische Hunde,

4 Monate alt im **Sternen** zu **Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Sofort ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Unterzeichnete empfiehlt ihren Vorrath in **selbstverfertigten**

Corsets

mit ächten Fischbeinen.
Da die Fischbeinpreise im Steigen begriffen sind, so ist hiemit Gelegenheit geboten, dieselben mit Vortheil einzukaufen.
Das **Waschen & Repariren** wird bestens besorgt.
Auch habe ich noch eine Parthie feine

Pariser-Corsets,

die ich zu herabgesetzten Preisen erlassen kann. Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetsschneiderin,
Kronengasse Nr. 36, 1. Stock.

Billig zu verkaufen:

Ein Pult,

enthaltend: Commode, Schreibtischeinrichtung und Aufsatzschränkchen mit Fachwerk für Briefe, Bücher rc.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch,
Kirchgasse Nr. 164.

Zu beziehen bei der **Expedition dieses Blattes:**

Bundesgesetz über das Obligationenrecht.

Preis 75 Cts.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in mehreren Sorten

Bettfedern & Flaum.

zu billigsten Preisen, **Barchent, Pferdehaar und Drill, ganze Betten** verfertige besonders billig. Empfehle mich zum Umarbeiten von **Federn und Obermatratzen; Federbettwerk** wird durch Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung wird zugesichert.
Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchgasse Nro. 164, 1. Stock.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen (Actien und Obligationen.
H-16-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse rc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:
R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 203.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 28. August 1883.

Schweizerisches Ausstellerfest.

(Korr. v. 26. Aug.)

Ueber 3000 Aussteller nebst einem ungezählten Publikum fanden sich in den Tagen vom 25. und 26. August in Zürich ein, das sich ins Festgewand geworfen hatte, wie es schöner und glänzender noch an keinem frühern Feste der Fall war. Und man darf sagen daß die Festtheilnehmer auch schöne Tage erlebten. Am Freitag Abend waren die Tonhalle und die Festhalle und der Raum zwischen diesen Gebäuden und dem See gänzlich angefüllt von einer schaulustigen Menge. Die Ufer-Beleuchtung war brillant, auch das Feuerwerk befriedigte im Allgemeinen, denn Wenige der Anwesenden hatten schon ähnliches gesehen. Es war thatsächlich ein wundervolles Bild, den See und seine Ufer in einem Lichtmeer zu erblicken, dessen Farben und Gestaltungen sich so oft veränderten. Am Samstag Vormittag drängte sich im Saale und auf der Gallerie der Tonhalle die große Zahl der Ehrengäste, Ausstellungsbehörden und Aussteller zusammen, um der offiziellen Feier beizuwohnen, welche der Preisvertheilung vorangieng. Dieselbe wurde eröffnet durch den Vortrag einer Ouvertüre zur Friedensfeier (von Reinecke) und die Wiederholung der Festkantate von Gottfried Keller. Es war eine wirkungsvolle Leistung, zu der sich der Männerchor, die Harmonie und das Orchester gratuliren können. Mit Entzücken folgten die Aussteller den schönen Gedanken sowohl als den Tönen der Cantate.

Herr Ed. Gujer, Präsident des Preisgerichtes, wendete sich nun in vorzüglicher Rede an die Anwesenden. Er knüpfte an an den unerwartet starken Besuch der Ausstellung, an die rückhaltlose Anerkennung die sie gefunden hat bei der öffentlichen Meinung, um dann überzugehen auf die Arbeit des Preisgerichtes, welches ein Urtheil andrer Art sei, als wie es die öffentliche Meinung fälte. Von der Ausstellung bleibt neben der Erinnerung als nachhaltiger Gewinn die Belehrung, die Eindrücke und Anregungen, welche der Besucher erhalten hat. Dieses Resultat allein genügt aber nicht, um ganz und voll dem Zweck des Unternehmens, der Devise der Selbsterkenntniß gerecht zu werden. Die richtige Selbsterkenntniß beruht auf einläßlicher Prüfung, welche nicht zurückschrecken darf vor noch so peinlicher, die Selbstgefälligkeit vielleicht in empfindlicher Weise verletzender Darstellung des wahren Sachverhaltes. Diesem ernsten Gefühl, dem Bewußtsein des Werthes richtiger Selbstprüfung, ist wohl die Aufgabe entsprungen, welche dem Preisgericht durch die Ausstellungskommission zu Theil wurde. Eine möglichst einläßliche fachmännische Prüfung der Leistungen und Bestrebungen, wie solche durch die Ausstellung zur Darstellung gelangten und eine gründliche Berichterstattung, welche alle Gebiete schweizerischer Thätigkeit umfassen, den Stand derselben kennzeichnen und eine Wegleitung zur weitern Entwicklung des Arbeitsfeldes und seines Absatzgebietes sowie zur Abhülfe bestehender Mängel und Verbesserung der Lage geben soll. Ich glaube, sagte der Redner, jetzt schon sagen zu dürfen, daß die Beurtheilung und Prüfung der Ausstellung in verschiedenen Zweigen der Industrie und Wissenschaft vorzügliche Leistungen konstatiren wird, welche denjenigen irgend eines andern Landes in keiner Weise nachstehen. Auf andern Gebieten werden wesentliche Fortschritte zu verzeichnen sein, auf einzelnen aber auch Stillstand und Rückschritte, sei es aus eigener Schuld, sei's in Folge von Verhältnissen. Es mangelt uns keineswegs an Fähigkeiten, den Anforderungen gediegenen Geschmackes nachzukommen. Unsre eigenartigen geographischen und politischen Verhältnisse haben neben Vortheilen freilich auch Nachtheile zur Folge, die für einzelne Zweige geradezu hemmend wirken. Es entsprechen auch die Zahlungs- und Kreditverhältnisse und Geschäftsprinzipien, wie sie bei uns heimisch sind, keiner gesunden Auffassung. Der Redner betonte sodann, daß das angewandte System der Beurtheilung bei Weitem nicht und vor Allem nicht für den Aussteller die vielfach befürchteten Mängel zeigte, wohl aber mannigfache Vorzüge. Während bis dahin mehr nur das Verhältniß der Konkurrenten unter einander hervorgehoben wurde, werden nun die Leistungen und Bestrebungen des einzelnen Ausstellers in Bezug auf das Gebiet seiner Thätigkeit näher festgestellt und veröffentlicht. Der Redner feierte zum Schlusse den hohen praktischen, sittlichen und moralischen Werth der Arbeit. In der treuen gewissenhaften Pflichterfüllung, in der richtigen Auffassung segensreicher Ordnung und gesunder würdiger Freiheit liegt eine ausgleichende versichernde Kraft, eine Ermuthigung und Stärkung aller im Menschenherzen liegenden edeln Triebe, die derjenige nicht kennt, der sich ausschließt von der gemeinsamen Aufgabe des ganzen Volkes. Die Ueberreichung des Verzeichnisses der Diplomirten begleitet Gujer mit der Bemerkung, daß die Glücklichen in der Auszeichnung nicht etwa nur eine Anerkennung ihrer Leistungen und Bestrebungen erblicken mögen, und noch weniger eine Berechtigung zu ungesunder Ueberschätzung und unberechtigten Ansprüchen, sondern vielmehr eine ernste Aufforderung weiter zu arbeiten. Die mit Auszeichnung nicht bedachten Aussteller mögen sich nicht entmuthigen lassen, sondern aufs Neue sich anstrengen.

Herr Bundesrath Droz nahm das Verzeichniß der Prämirten entgegen und zwar mit einer längern, oft vom Beifall unterbrochenen Rede.

Er betont zunächst, daß dem Präsidenten und der Jury für ihr uneigennütziges unermüdliches Arbeiten der größte Dank der Zentralkommission und der Aussteller gebühre, den er auch hiemit ausspreche, indem er zugleich die Berichterstatter der Gruppen bitte, die Untersuchung des schweizerischen Handelsdepartements über die nationale Industrie auch ferner zu unterstützen. So genüge nicht ein riesiger Besuch allein, die Industrie zu heben, vielmehr müsse man den künftigen Weg genau bezeichnen durch Aufsuchen der Schwachheiten in den eizelnen Gruppen. Der Redner weist die Aussteller auf ihre verschiedene Thätigkeit hin und bemerkt, daß freilich der Katalog der Diplomirten kleiner sei wie der Katalog der Ausstellung.

Er müsse den Ausstellern den hart klingenden aber zu beherzigenden Rath ertheilen, sich nicht über ihre Kräfte zu erheben und sich nicht angesichts der glänzenden Ausstellung über die Konkurrenz des Auslandes zu täuschen. Wolle man derartige gefährliche Folgen abwenden, so müsse man sich die Mittel des Fortschrittes dienstbar machen, nur durch die stete Verbesserung der Produktionsweise, durch vermehrte Sicherheit des geschäftlichen Verkehrs und durch die Solidarität der Interessen sei eine Hebung der Industrie und Landwirthschaft möglich. Zur Vervollkommnung der Produktionsweise verlange er für jeden Produzenten bessere Fachschulen als bisher; denn die Fachschule sei durch ihre Vermittlung der neuesten Erfindungen berufen, neue Ideen entstehen zu lassen.

Die Sicherheit und Gesetzmäßigkeit werden erhalten durch den allgemein rechtlichen Ordnungssinn einer Nation. Achte man seine eingegangenen Verpflichtungen hoch, so erhöhe und erhalte man den Kredit seines Landes und erfordere für die geschäftlichen Handlungen eine feste Norm für das gesammte Gebiet der Eidgenossenschaft. Er glaube nicht an eine wesentliche Differenz der Meinungen des Schweizer Volkes über diese Punkte und auch an eine befriedigende Lösung der Frage des Zolltarifs glaube er, besonders in Betrachtung der schon oft bewiesenen Versöhnlichkeit der leitenden Politiker und des gesunden Sinnes des Schweizervolkes.

Ja, er hege die Ueberzeugung, daß wir, die Söhne der Freiheit nie die Prinzipien verleugnen würden; denn dann verzichte man auf die, unser Dasein bedingende Grundlage und unsern moralischen Werth.

Ebenso gebe er sich der Hoffnung hin, daß die Schweiz noch lange kein anderes Feld des Kampfes kenne, als das der friedlichen Ausstellungen. Er wünsche, daß der edle Wetteifer der Aussteller diese stähle zu neuem Kampf und neuem Ringen. Er bat, zusammenzuhalten in dem gemeinsamen Bestreben, die Grundsätze der Freiheit, der Solidarität und des Fortschrittes, die schweizerischen Ideale und die Kraft des Schweizer Volkes sowohl auf dem nationalökonomischen Gebiete, wie auch anderswo stets vollkommener und schöner zur Ansicht zu bringen. Auf diese Weise werde das selten schön gelungene Fest der Arbeit ein ewiger Quell des Segens sein für das Vaterland, die Eidgenossenschaft! —

Herr Gujer überreichte hierauf das erste Diplom an Herrn Direktor Zuan für seine Thätigkeit und tüchtige Leitung des Ganzen. Im Weitern übergab er jedem Mitgliede des Zentralkomite ein solches Verzeichniß und unter Aufrufung der Gruppenchefs diesen die Diplome der einzelnen Abtheilungen. Die Seide hatte auf Beurtheilung verzichtet, ebenso die Wollenindustrie, beide erhielten aber Gesammtdiplome. Im Gesammten ist das Resultat folgendes: Es haben in 36 Gruppen 3588 ausgestellt, davon erhielten 1882 Diplome, also 52,4%. — Nach Schluß dieses Aktes folgte noch ein Lied und ein Orchestervortrag, hierauf bezogen die Aussteller ihre Prämienliste und sammelten sich dann in vier verschiedenen Lokalen zum Mittagessen. In jedem der Lokale traten eine Anzahl Redner auf. Nachmittags fand auf fünf Dampfern eine gelungene Seefahrt statt, über deren Schönheiten Jedermann nur einer Meinung ist. Alle größern Ortschaften am See hatten sich mit dem Fahnenschmucke bekleidet und begrüßten die Seefahrer mit donnernden Schüssen. Alle Ufer waren bedeckt mit Menschen, die Hüte und Mützen schwenkten. Sogar einzelne Rebberge waren mit Flaggen gekrönt. Das schöne Fest endete Abends mit einer glänzenden Illumination des Parkes der Ausstellung, nebst Konzert, wozu sich gegen 5000 Menschen einfanden.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Wer glauben würde, wir Zürcher hätten die Periode der Festlichkeiten nun bald überwunden, der könnte sich täuschen. Für die nächste Zeit schon steht uns ein schweizerisches Pferderennen bevor, welches mit der Pferdeausstellung verbunden wurde, weil man damit beiden Anlässen einen größern Reiz zu sichern trachtete. Im Kasernenhof soll, so ist's wenigstens geplant, eine Tribüne zur Vorführung der besten und schönsten Pferde errichtet werden. Es sind zirka 180 Stück, durch eine Kommission geprüfte Pferde angemeldet. Die Rindviehausstellung (23.—30. Sept.) wird auch mit einer Feierlichkeit eröffnet; die Preisvertheilung, welche für alle Abtheilungen auf den 29. September angesetzt ist, wird auch nicht ohne eine solche abgehen können. Wie wir vernehmen, wird mit der Veröffentlichung der Prämirungen für die permanenten Ausstellungen

nicht bis zum Schlusse gewartet werden. Nächstens wird die Milchwirthschaft durch etwa 700 Stück Käse und 100 Butterballen angenehm bereichert. Die übrigen Produktenausstellungen werden ebenfalls sehr bedeutend beschickt werden. Einige Kantonalvereine meldeten umfangreiche Kollektivausstellungen an.

Bundesstadt, 27. Der Bericht der Experten in Sachen der Garantiestädte wird nicht vor Mitte September beim Bundesrath einlangen. — Es ist wahrscheinlich, daß der Bundesrath die Räthe acht Tage vor dem gewohnten Dezembertermin (also 26. November) einberufen wird. — Die Aussicht auf Erledigung der Tessiner Bisthumsfrage ist wieder in die Ferne gerückt, da die Kurie, wie es scheint, einer provisorischen Lösung abhold ist.

Aargau. In Klingnau brach gestern Morgen früh (nach 1 Uhr) Feuer aus, wodurch 18 Häuser eingeäschert wurden und zwar zwischen der Druckerei der „Botschaft" und dem Gasthaus z. „Rebstock"; die Druckerei begann auch noch zu brennen, konnte aber gerettet werden. Es sind durch diesen Brandfall 35 Familien obdachlos geworden, wovon fatalerweise nur wenige ihre Fahrhabe versichert hatten. Das einmal entfesselte Element griff ungemein rasch um sich, wozu die Bauart der Häuser (in der Dachhöhe nirgends ein solid aufgemauerter, feuerfester Giebel) und der Umstand, daß auf den Estrichen fast allgemein Heu, Stroh und andere leicht brennbare Stoffe aufgehäuft waren, wesentlich beigetragen haben. In einigen Häusern konnten die Bewohner kaum das nackte Leben retten. Das Unglück ist für Klingnau um so größer, weil ein guter Theil des diesjährigen Ernteertrages ein Raub der Flammen geworden. Allgemein wird Brandstiftung vermuthet.

— * Aarau. Gestern Abends wurden am linken Aarufer in dem bei der Brücke befestigten Nothweidling Hut und Stock eines Unbekannten aufgefunden, der ohne Zweifel im Wasser seinen Tod gesucht hat. Näheres fehlt.

— * Veltheim, 27. Aug. Gestern Abends ertrank beim Baden in der Aare in der Nähe der Fähre Birrenlauf, Schinznacher Seite, der 20jährige Rudolf Müri, alt Försters, von Schinznach; die Leiche konnte zwei Stunden nachher aufgefunden werden. Müri war ein braver, geachteter Bursche und wird deßhalb sein jäher Tod allgemein bedauert. Letzten Samstag hat derselbe den Rekrutenkurs in Aarau beendigt.

— Brugg, 26. ds. Heute hielt die kantonale landwirthschaftliche Gesellschaft ihre ordentliche Hauptversammlung bei schwachem Besuche ab. Die Rechnungsablage pro 1882 wurde genehmigt. Hierauf hielt Herr Strafhausdirektor Hürbin einen Vortrag über die Einführung obligatorischer Bürgerschulen, welcher von gründlicher geschichtlicher Kenntniß in der Sache Zeugniß ablegte. Referent ist für die Einführung obligatorischer Bürgerschulen nicht nur für Knaben, sondern auch für Mädchen, mit welchem neuen Postulat die Mehrzahl der Versammlung einverstanden zu sein schien. An der Diskussion, die außerordentlich lang währte, betheiligten sich sehr viele Anwesende, darunter Regierungsrath Karrer, Bezirkslehrer Morgenthaler, Lehrer Kistler, Bezirksamtmann Willy. Die Versammlung war der obligatorischen Bürgerschule im Allgemeinen günstig gestimmt. (Bd.)

— Zofingen. Am Sonntag wurde bei Olten Maria Elisabeth Lüscher, Gottliebs von Uerkheim, wohnhaft in Zofingen, aus der Aare als Leiche gelandet. Ob hier Selbstmord oder ein Verbrechen dritter Hand vorliegt, ist nicht bekannt.

Bern. Auf der Engstlenalp verunglückte der 9jährige Arnold Frutiger, Großsohn des Hrn. alt-Amtsrichter J. Frutiger. Derselbe stürzte beim Edelweißsammeln über ein Felsband und starb bald nachher. Vor einigen Tagen ist auch Herr alt-Amtsrichter Frutiger verunglückt, indem er von der Scheune herunterfiel und das Achselbein brach.

— Biel. In einem hiesigen Gasthof ist in der Nacht vom 26./27. August der Reisende der Liqueurhandlung Fivoz in Neuenburg, ein Herr Charles, aus dem Fenster seines Zimmers im zweiten Stock ca. 30 Fuß hoch auf das Pflaster gestürzt. Er starb bald nachher.

Zürich. Die „N. Z. Ztg." schreibt über das Ausstellerfest vom Samstag: Die Aussteller haben keinen Umzug gehalten, dafür aber einen Triumphzug zu Wasser, der einem Marsch durch staubige Straßen weit „über" war. Als man zwar um drei Uhr absegelte — voran der Salondampfer „Helvetia" und hinter ihm in zwei Reihen die vier andern Dampfschiffe — schauten noch nicht alle Gesichter fröhlich in die Welt hinaus. Dem Einen lag es auf dem Magen, daß er kein Diplom erhalten hatte; dem Andern schien die Abstaubrechnung immer noch im Halse zu stecken; der Dritte hätte gerne etwas weniger Gesellschaft und dagegen mehr freien Platz für sein Bäuchlein gehabt und er behauptete deßhalb, das Publikum sei abgezählt und zusammengepackt worden wie die Ladung eines Sklavenschiffs; ein Vierter endlich rieb sich in unserer Nachbarschaft von Zeit zu Zeit den linken Ellenbogen und versicherte, wenn ihn der Rheumatismus dort zwicke, gebe es auf den Abend immer ein Gewitter — und bei jeglicher Wiederholung dieser Prophezeiung setzte der alte Unglücksrabe die Flasche an den Mund, während er eine zweite Bouteille vorsichtshalber unter die Bank gestellt hatte.

Solch kleinlichen Aergerlichkeiten ward indessen bald ein Ende bereitet. Es kam ein leichter, kühler Luftzug, der den Himmel säuberte, so daß der Sonne Schein voll und klar sich über Land und See ergoß und doch Niemanden zu sehr erwärmte. Schon in Wollishofen ging der Rummel los. Zu Hunderten standen die Leute am Lande, schwenkten die Hüte, ließen Tücher flattern und schrieen Hurrah. Solcher Gruß ward von den Schiffen aus mit großem Juhe erwidert und die Schiffskanonen brüllten dem kleinen Geschütz am Lande ihren dumpfen Gegengruß zu. Man hatte nämlich einige leichte alte Feldkanonen mit an Bord genommen. So zogen die Schiffe dem linken Ufer entlang an Thalweil, Horgen, Wädensweil, Richtersweil vorüber und jede dieser Perlen des Zürichsee's schien den Nachbarort überbieten zu wollen. Alle hatten ein festliches Kleid angezogen; Fahnen, Wimpel, Guirlanden und ähnlicher Schmuck war allenthalben in Hülle und Fülle vorhanden; Springbrunnen schleuderten ihre stolzen Wassersäulen empor; am meisten wurde derjenige in Richtersweil angestaunt, der etwas entfernt vom Ufer im See emporrauschte und seinen Wasserstaub bis auf die Schiffe hinübertrieb. Das Pulver wurde nirgends gespart. Mit wahrer Berserkerwuth stürzte allenthalben das jugendliche Volk über die abgeschossenen Mörser und Katzenköpfe her und bearbeitete dieselben mit Ladstock, Schlägel und Hammer, um den hintern Schiffen bei Zeiten die nämliche Ehre erweisen zu können, wie den vordern. Sogar die Badenden, Knaben und Mädchen, steckte der Festjubel an; wer den Schiffen nicht ein wenig entgegenschwimmen konnte, schrie und zappelte im Wasser herum, schwenkte ein Abtrockentüchlein, ein Paar Badhosen oder sonst etwas Zweckdienliches. Meilen grüßte mit einem feierlichen Abendläuten, wie auch etwa anderthalb Stunden zuvor Horgen seine Glocken hatte erklingen lassen.

Solothurn. In der Nacht vom 26. auf 27. ds., ca. 12½ Uhr, brannte in Bettlach das dem Peter Walker von Bettlach (gegenwärtig in Amerika) gehörende und von Ludwig Näf von Wiesen bewohnte Strohhaus vollständig nieder. Dasselbe ist für Fr. 4600 versichert, das Mobiliar ist bei der Basler Versicherungsgesellschaft für Fr. 11,870 versichert und verbrannte vollständig. Von der Lebwaare verbrannten zwei Schweine und zwei Ziegen. Von den Hausbewohnern war zur Zeit des Brandausbruches Niemand zu Hause. Nach bis jetzt eingegangenen Erkundigungen soll der Brand in der Scheune entstanden sein und wird Brandstiftung vermuthet.

Basel. In dem Bahnhofgebäude der badischen Bahn wurden letzten Samstag einem Reisenden ca. 1000 Fr. entwendet. Der Fremde, ein Engländer, soll diese Summe in Banknoten fallen gelassen haben, eine unbekannte Persönlichkeit hob das Geld auf und entfernte sich damit. — Letzten Samstag wurde einem Infanterierekruten des Bataillons 54, welcher nach erfolgter Entlassung in der hiesigen Kaserne sich beim üblichen Abschiedstrunke verspätet und dann auf eine Bank in den Kleinbasler Anlagen zur Ruhe gelegt hatte, während des Schlafes die Hosentasche sammt Geldbeutel mit Frkn. 53 abgeschnitten und gestohlen.

Baselland. Die Statthalterwahl im Bezirk Liestal ist am Sonntag wieder nicht zu Stande gekommen.

— Liestal. Seit letzten Mittwoch Abend wurde der 68 Jahre alte Rud. Strübin, Drechsler, vermißt und seither vergebens gesucht. Gestern Sonntag Vormittag wurde derselbe im Gewerbekanal unterhalb der ehemaligen Köttgen'schen Gerbe, jetzigen Schuhfabrik, todt aufgefunden. Ob dem schon ältern Manne ein Unfall zugestoßen und er in den Kanal gefallen ist oder ob er den Tod in demselben gesucht hat, konnte nicht ermittelt werden.

Thurgau. In Boltshausen verunglückte am letzten Donnerstag Abend ein neunjähriges Mädchen, indem es bei augenblicklicher Abwesenheit seiner Mutter Petroleum auf das schlecht brennende Holz im Herde schütten wollte. Die Flasche explodirte, und das arme Mädchen, das sofort in hellen Flammen stand, verbrannte sich derart, daß es am folgenden Morgen um 4 Uhr den schrecklichen Wunden erlag. Auch die Mutter, welche dem Kind zu Hülfe eilte, verbrannte sich an Händen und Armen ziemlich stark, doch nicht lebensgefährlich.

Graubünden. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. verschied im Alter von 89 Jahren Herr Oberst Richard Lanicca.

Waadt. Marius Grand, der geschickteste und listigste Dieb, welcher je die welsche Schweiz unsicher gemacht, hat am Freitag beim Durchtransport von Neuenburg nach Genf unweit der Station Renens seine Handfesseln lösen und dem Gendarmen durch blitzschnelles Abspringen vom Zuge sich flüchten können. Ein Polizist, der ihm nachgesandt wurde, fand ihn mit einer schweren Wunde im Gesicht, im Gebüsch versteckt. Der gefährliche Ausreißer wurde gleichwohl noch am nämlichen Tage nach Genf abgeliefert.

— Bei dem herrlichen Wetter der letzten 10 Tage haben die Trauben ganz gewaltige Fortschritte gemacht und die Gesichter der Winzer heitern sich ganz erfreulich auf, man verspricht sich einen herrlichen Tropfen. Auch sonst steht das Land schön. Die Ernte fand unter sehr günstigen Verhältnissen statt; die Obstbäume sind beladen und Nüsse gibt's, wie seit Jahren nicht mehr.

Tessin. Nach dem „Ceresio" werden die Aktionäre des Eidgenössischen Schützenfestes in Lugano nicht mehr als dreißig Prozent verlieren. In der letzten Woche beschloß das Organisationskomite dem Bundesrathe Vela's Helvetia-Statue zum Kostenpreise anzubieten und wählte eine engere Kommission zur Prüfung aller Rechnungen des Schützenfestes.

London, 25. Aug. Die Thronrede, mit welcher das Parlament geschlossen wurde, konstatirt, daß die Harmonie mit den Mächten ungestört geblieben sei. Die Donauschifffahrtskonferenz habe ein dem Handel günstiges Ergebniß gehabt, Dank der versöhnlichen Haltung der an derselben vertretenen Länder. Das Werk der administrativen Verwaltung sei in Egypten durch die Cholera aufgehalten worden, schreite aber stetig vorwärts. Die Ansichten der Regierung über die Besetzung dieses Landes seien schon genügend auseinander gesetzt worden; sie habe keinen andern Zweck, als die Wohlfahrt Egyptens zu fördern und ein Wechsel werde darin nicht eintreten.

Durch die Operationen Frankreichs auf Madagaskar seien einige Zwischenfälle eingetreten, die Gegenstand von Unterhandlungen mit Frankreich waren. Diese Unterhandlungen werden ohne Zweifel ein befriedigendes Resultat haben.

Die Aufmerksamkeit der Regierung werde ohne Unterlaß auf Alles gerichtet sein, was die Rechte oder Freiheiten englischer Bürger antasten könnte.

Die Thronrede konstatirt, daß die Hoffnung, einen dauerhaften Frieden im Zululand herzustellen, noch nicht erfüllt sei. Die Abmachung mit Transvaal habe kein befriedigendes Resultat ergeben, aber die Regierung werde unablässig über der Sicherheit der Grenze von Natal wachen.

Die Frage betreffend das Transvaal-Land werde demnächst gelöst werden und zwar durch die Minister und von Transvaal speziell abgesandte Delegirte.

Die Thronrede konstatirt, daß sich Industrie und Ackerbau gebessert haben und der Stand des Handels und der Industrie im Allgemeinen ein befriedigender sei.

Weiterhin bezeugt die Thronrede, daß die Lage in Irland günstiger sei, als früher. Sie spricht die Hoffnung aus, die auf dem Wege der Gesetzgebung ergriffenen Maßregeln, um die Lage der Pächter in England und Schottland zu verbessern, würden das Vertrauen zwischen Pächtern und Eigenthümern heben.

Die Thronrede schließt mit der Aufzählung der in der letzten Session zu Stande gekommenen Gesetze.

Das Parlament ist bis zum 12. Nov. vertagt.

Plymouth, 26. Aug. Der Dampfer St. Germain, der auf der Fahrt von Havre nach New-York begriffen war, hatte heute früh 40 Meilen Südsüdwest vom Eddystoner-Leuchtthurm mit dem Dampfer Woodburn von der Orientlinie einen Zusammenstoß. Der Woodburn sank, von der Mannschaft sind 18 Leute umgekommen, 11 gerettet. Der Germain ist auf der hiesigen Reede eingetroffen.

Truppenzusammenzug. Am 24. d. ist die Verwaltungskompagnie IV in Luzern, der Artilleriebrigadestab IV in Thun eingerückt. Am 25. August folgten die drei Regimenter bezw. Feldbatterien 19 bis 24, die ihren Vorkurs abhalten. Ebenfalls am 25. ist der Divisionsstab in Luzern eingetroffen. Am 26. folgten die beiden Infanteriebrigadestäbe VII und VIII, am 27. die vier Regimentsstäbe 13, 14, 15, 16. Gleichen Tags besammelten sich die zwölf Füsilierbataillone und zwar Nr. 41 bis 45 in Luzern selbst, 37 in Herzogenbuchsee, 38 in Langenthal, 39 in Sumiswald, 40 in Langnau, 46 in Muri, 47 in Sarnen und Stans, 48 in Zug, letztere sämmtlich, um noch gleichen Tags per Bahn oder Schiff nach Luzern zu gelangen. Diese Truppen werden während des Vorkurses in und um Luzern theils kasernirt, theils kantonnirt und ist die bezügliche Dislokation: Bataillon 37 Horw, 38 Kriens, 39 Luzern (Allmend), 40 und 41 Luzern (Etablissement Pays), 42 Littau, 43 Ebikon, 44 Luzern (Weggismatt), 45 Luzern (Wesemlin), 46 und 48 Luzern (Kaserne), 47 Luzern (Mariahilf-Schulhaus).

Ebenfalls den 27. rückte das Schützenbataillon 4 in Stans ein, das Geniebataillon 4 in Wangen, den 28. der Divisionspark in Thun, den 29. das Trainbataillon, I. Abtheilung in Wangen, II. Abtheilung in Sursee. Die Guidenkompagnie 4, das Dragonerregiment IV und das Feldlazereth IV besammeln sich den 2. Sept. und zwar erstere in Luzern, die Dragoner in Bern und die Sanität in Zug. Die Zivil- und Feldkommissäre treten den 6. Sept. ihre Funktionen an, das Schiedsgericht den 8. Die gegnerische X. kombinirte Infanteriebrigade steht am 9. Septbr. Abends in Reinach, Menziken, Münster.

Herrliches. Die verstorbene Frau Nanette Oelhafen geb. Maurer von Aarau hat folgende Legate zu wohlthätigen, gemeinnützigen und frommen Zwecken verordnet:

An die zwei ältesten bedürftigen Wittwen der Ortsbürgergemeinde Aarau 100 Fr. An die zwei ältesten bedürftigen Jungfrauen (Bürgerinnen) von Aarau 100 Fr. An die Dienstboten-Krankenkasse in Aarau 200 Fr. Der Armenerziehungsanstalt Kasteln 100 Fr. Der Hülfsgesellschaft in Aarau 100 Fr. Den Kleinkinderschulen der Jgfrn. Emma Zimmermann und Jäggi je 100 Fr. Der evangelischen Missionsgesellschaft in Basel 100 Fr. Den Pilgermissionsgesellschaften in Basel und auf Chrischona je 100 Fr. Dem deutsch-schweizerischen christlichen Jünglingsverein 100 Fr. Dem Bezirksarmenverein Aarau 100 Fr. Dem evangelischen Lehrerseminar in Unterstraß 100 Fr. Dem von Herrn Uhrenmacher Fisch gestifteten Fond für ein Kinder-Krankenasyl 100 Fr. Der Taubstummanstalt auf Landenhof 100 Fr. Dem Armengut Hirslanden 800 Fr. Dem Armengut Aarau 500 Fr. Dem aarg. protestantischen Hülfsverein 50 Fr. Der Frauen- und Töchter-Krankenkasse in Aarau 50 Fr. Dem von Frau Fisch geb. Buser gestifteten Altersasylfond 500 Fr. Eventuell würde das Armengut Aarau noch Fr. 600 erhalten, wenn ein Legatar nicht erben würde und für den gleichen Fall der Legatenfond der Ortsbürgergemeinde 400 Fr. Sollten die Legate mit Erfolg angegriffen werden, so müßten die Erben dem Armengut Aarau 1000 Fr. bezahlen.

Aarwärme vom 27. August 1883.
Morgens: 14—, Mittags: 16—, Abends: 16—°.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie", welcher am 18. August von Havre abgegangen, ist am 27. August, Morgens 1 Uhr wohlbehalten in New-York angelangt.

„Canada" fährt am 8., „Labrador" am 15., „Normandie" am 22. und „St. Germain" am 29. Septbr. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 27. August 1883.

Das Barometer steht gleichmäßig und anhaltend hoch über unsern Gegenden; es sank dagegen von neuem über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön und heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Aug.

Fortdauernd warmes, jedoch zu Gewittern geneigtes Wetter.

Zürcher Börse vom 27. Aug. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	314	316	316
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	510	513	—
Gotthardbahn . .	555	563	558
Jura-Bern-Bahn . .	358	365	—
Suisse Occidentale .	90	92	91
Union-Suisse Stamm .	234	236	240 dt. 5
„ Priorität	445	448	—
Uetlibergbahn . .	320	332	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	169	172	168—169
Zürcher-Tramway .	—	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	323	—
Schweiz. Creditanstalt	647	650	—
Bank in Winterthur .	415	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

St. Gallen. In Goldach brach Sonntag Abend, im Waschhaus des Hrn. alt Gemeindeammann Popp zur Bruggmühle Feuer aus, das sich rasch auf die Mühle und damit verbundene Wohnhaus mit Bäckerei ausdehnte. Das Feuer fand an dem zum größten Theil aus Holz gebauten, großen ältern Gebäude reichliche Nahrung und war trotz baldiger Hilfe an eine Rettung nicht mehr zu denken. Die Thätigkeit der von allen Seite mit Spritzen herbeigeeilten Mannschaften konzentrirte sich deshalb auf die Rettung der beiden Scheunen, was auch gelang, von Mobiliar konnte wenig gerettet werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der am 31. August 1883 fällige Coupon Nr. 12 der Aktien unserer Anstalt wird vom **29. ds. Mts. an** mit **Fr. 12. 50** kostenfrei bei der **Tit. Aargauischen Bank in Aarau** eingelöst.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 27. August 1883.
(O F 1871) **Die Direction.**

Steigerung.

Aus dem Nachlasse des in Aarau wohnhaft gewesenen **Johann Günthardt,** Schreiner, werden **Samstags den 1. September nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, in der gewesenen Werkstatt des Erblassers (Casinostraße Nr. 660) noch folgende **Gegenstände** öffentlich versteigert:

Ein Büffet, 8 geschnitzte, schöne Sessel, 1 eiserner großer Leimofen mit Rohr, 1b größere und kleinere ungefütterte Blechöfen, 5 große Schraubböcke mit Zubehörden, 1 Partie Laden und Ladenabschnitte.

Ferner werden alsdann aus Auftrag eines Dritten versteigert: Eine tan. Chiffonière, 3 tan. Betisellen und 2 tan. kleine Tische, alles neu.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein:

Aarau, den 28. August 1883 Der Beauftragte:
(M-145-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Sehr großer Vorrath in **Schuhwaaren** in allen möglichen Sorten, von den billigsten an, als: starke **Mannsschuhe** von 7 Fr. an bis 9 Fr., **Stiefel, Bottinen, Bergschuhe** von 11 Fr. bis 18 Fr, **Frauen-, Kinder- und Knabenschuhe** von 2 Fr. bis 6 Fr., **Pantoffeln, Holzböden, Filzsohlen 2c.; Unterhosen und Unterleibchen** von 1 Fr. an; **fertige Herren- und Knabenkleidungen,** sowie **Stoffe und Hüte, Indienne** von 25 Ct. an die Elle, **Baumwollstoff** von 20 Cts. an die Elle, **Reiseartikel, Handkoffer, Reisesäcke, Schirme, Stöcke, Decken, Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.**

Billige Preise! **Schnelle Bedienung!**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. Gute Bedienung. Billige Pensions-Preise.

Bad Faulensee
(Berner Oberland.)

Erdig salinische, eisenhaltige Quelle mit Bädern und Douchen. 600' über dem südlichen Ufer des Thunersee's, in sehr schöner Lage.

Großer Wald dicht am Hause. Kurort für Brust- und Halskranke, Blutarme und Rheumatiker.

Im September Reduktion der Preise. (H-3209-Q)

Kurarzt: **Dr. Jonquière von Bern.** Besitzerin: **Familie Müller.**

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Wiener-Meubles:
Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:
Rœderer, Môet, Heidsieck.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

Gesucht:
Eine ordentliche **Person** zur Besorgung einer kranken Frau; zu erfragen in Nr. 162 Kirchhof.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Montag den 27. August 1883 starb:
Anna Maria Fischer geb. Brugger, Fuhrmanns, von Aarau; alt 68 Jahre, 7 Monate und 4 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 29. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 260.

Cäcilien-Verein Aarau.

Rechnungen sind dem Unterzeichneten bis Ende Mts. einzureichen.
Oth. Frikker, Cassier.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbachs in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases auf **Montag den 27. bis Dienstag den 28. August** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.
Aarau, 25. August 1883.

Bezirksarzt Weber

ist vom 27. August bis Mitte September im Militärdienst.

Für Landwirthe!

Wer unreif gefallene,

saure Aepfel

zu guten Preisen, in beliebigen Quantitäten kauft, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei Wasserwerke

mit Gebäulichkeiten, in der Centralschweiz, nahe der **Gotthardbahn** liegend, mit zehn und zwanzig konstanten Pferdekräften (Verdopplung möglich) geeignet für jede **Fabrikation,** besondes **Holzindustrie.** Anfragen vermitteln unter Chiffre **O 246 Lu**
Orell Füßli & Cie., Luzern.

Zum Verkauf:
Zwei ächte dänische Hunde,
4 Monate alt im **Sternen** zu **Lenzburg.**

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Zwei schwarze Herrenkleider

in noch gutem Stande billigst zu haben bei **A. Ehrsam,** Schneider, Igelweid Nr. 631.
Ebendaselbst werden zwei **Schlafgänger** angenommen.

Wassenfett.

Consistente, garantirt säurefreie, feinste Virginia-Vaseline empfiehlt in kleinen Blechbüchsen **E. Ruchner,** Seiler.

Zum Verkauf:
Erdbeersträucher;

sehr große Tafelfrüchte; im August zu setzen, 70 Stück zu Fr. 5. —. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Ein noch sehr wenig gebrauchter
Ordonnanz-Sattel,

Preis billig. Adr. ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die neuesten Muster in
Herbstkleiderstoffen

sind mir soeben eingegangen und empfehle ich mich für gefl. Bestellungen aufs Beste. **Stoffe in Resten, Jupons & Schürzen, Sommerstoffe** zu herabgesetzten Preisen. **Elise Haßler-Hunziker,** Bahnhofstraße 1020.

Der Pariser-Bazar

vordere Vorstadt Aarau, verkauft zu ganz außerordentlich billigen Preisen

à 10 Cts.:

Spulen- und Knäuel-Faden, Haarnadeln, (das Briefchen), **Uhrenschlüssel, Hutnadeln, Haften** für Stricktaschen, **Schuhschnüre,** 3 Paar à 10 Cts., **Corsetsnesteln, Zimmermannsblei, Federhalter und Bleistifte** von 5 bis 10 Cts.

à 15 Cts.:

Kinderschlottern, Blechkessel für Kinder, **Kinderuhren, Blechpferde und Wagen, Porzellanpuppen, Notizbücher,** kleine und große **Löffel, Zündholzbüchsen, Pfeifendeckel, Bohrer, Seifen, Putzpommade, Stickmuster, Strumpfkugeln, Baumwollbündel, Haarpfeile, Kreiskämme, Kinderbracelets, Hemden-Garnituren, Holzspiegel, Schuhbürsten, Stahl-Uhrenketten, Photographierahmen, Rockhalter, Gummisauger, Muskatnußreiber, Blechteller** für Kinder.

à 20 & 25 Cts.:

Goldrahmen-Spiegel, Photographierahmen, Uhrenketten (vernickelte), **Haaröl, Pfeifen, Cigarrenspitzen und Pfeifenrohr,** messingene **und** hölzerne **Zündholzdosen, Zahnbürsten,** beinerne **Nadelbüchsen, Rollcentimeter, Faßhahnen, Küchenmesser, Tischmesser und Gabeln,** eisenverzinnte **Löffel, Notizbücher, Schulschachteln, Federnrohre, Metermaaße, Sparcassen, Rasseln, Mundharmonikas, Zinkspiegel, Kämme, Brillenfutter, Seifen, Gummisauger, Schnupfdosen, Theesiebe, Flaschenreiniger, Centimeter, Börsen und Portemonnaies** in schöner Auswahl, **kleine Porzellanknöpfe,** per Karte à 20 Cts., **Postpapier und Couverts, Ohrenringe, Medaillons, Kreuze, Manschettenknöpfe, Strumpfbänder, Blechflöten, Bleisoldaten, Holzpistolen.**

Reise-Artikel und Korb-Waaren.

Handkoffern in schöner Auswahl von Fr. 4. — bis Fr. 8. —, grau und schwarz,
Reisetaschen von Fr. 2. 50 an,
Schultornister à Fr. 2. 80 bis Fr. 3. 50,
Leder-Damentaschen à Fr. 4. — und Fr. 4. 50,
Spazierstöcke von 55 Cts. an,
Marktkörbe von Fr. 2. 50 an,
Feinere Damenkörbchen und -Koffern von Fr. 1. 50 an,
Binsentaschen à 60 Cts.,
" schwarz, brodirt und gefüttert, à Fr. 1. 50, 2c. 2c.

Lampen, Bestecke & Blechwaaren.

Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50 und Fr. 4. —,
Hängelampen à Fr. 2. 50, Fr. 3. — und Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglas à Fr. 4. 70 und Fr. 5. —.
Alle Arten **Blech-Haushaltungs-Gegenstände:**
Sturmlaternen à Fr. 2. 80, **Blech-Kaffee-Maschinen** mit und ohne Aufsatz, englische **Milch- und Kaffekannen, Rechauds Lang.**
Alle Größen **billige Hand- und Tischlampen** in Messing.
Bestecke von Fr. 5. —, 6. —, 7. — und 8. — das Dutzend Paar.

Holz-Haushaltungs-Gegenstände.

Gewürzkästen à 50 Cts. bis Fr. 3. 50,
Salz- und Mehltonnen von 80 Cts. bis Fr. 2. 50,
Tischlagen, Fleischklopfer, Wellholz, Kleiderhalter, Butterbretter, Rettighöbel, Holzschüsseln und Teller 2c.
Ferner eine Auswahl feinere

Kurz- und Mercerie-Waaren.

Französische und englische **Börsen und Portemonnaies** von 50 Cts. an,
Aechte **Doublé- und Perlmutter-Garnituren** von 40 Cts. bis Fr. 2. —,
Herren-Doublé- und **Nickel-Ketten** in großer Auswahl,
Weißmetall-Ketten von Fr. 1. 30 an,
Broches en doublé, nacre et emaillées, haute Nouveauté,
Doublé-Medaillons und Ohrringe, Fingerringe, Aufsteckkämme,
Rauch-Requisiten jeder Art, **Cigarren-Etuis,**
Haar- und Kleiderbürsten von 40 Cts. an,
Hosenträger und Gürtel von 55 Cts. an,
Scheeren, Taschenmesser, Cravatten,
Alpacca-Tressen, 40 Ellen à 60 Cts.
Zum gefälligen Zuspruch empfiehlt sich **H. Schmid.**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 30. August 1883.

Specialität in Bureaux-Artikeln;

Postpapiere und Couverts mit Firmadruck, **Memorandum, Facturen, Adreß-Carten,** englische **Löschpapiere und Cartons, Copirbücher, beste Copirtinten,** sowie alle nur **wünschbaren Bureaux-Bedürfnisse** halte ich stets auf Lager und empfehle mich geneigter Berücksichtigung.

Preise wie jede Concurrenz.

Aarau, **G. Zebert-Altorfer,** vis-à-vis dem Ochsen.

Portland-Cement in Fässern, Grenoble-Cement in Fässern, Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.
Lagerhaus Aarau.

Die neue Phönix-Nähmaschine

ohne Schiffchen nähend.

Vermöge ihres außergewöhnlich schnellen und ruhigen Ganges (800—1000 Stich per Minute), welcher durch die ihr zu Grunde liegende rotirende Bewegung bedingt ist, sowie vermöge ihrer einfachen, die größte Dauerhaftigkeit garantirende Konstruktion und wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit im Nähen als

Handwerker- und Industrie-Nähmaschine

mehr wie jede andere geeignet, ohne daß dabei ihrer Verwendbarkeit als **Familien-Maschine** Abbruch geschieht.

Handhabung äußerst einfach! Durchgangsraum 19, 23 und 32 Cm. Preis von Fr. 90. an. — Zur Prüfung bereit bei der Auftragübernehmerin: **Lidia Holer** auf dem Rain in **Aarau** und beim alleinigen Depot für die Bezirke Aarau, Olten und Zofingen bei **Ulr. Weber in Zofingen.**

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Wittwe Dubs, **Verena** geb. Bircher, Marxen, Schreiners, von **Küttigen,** wird bis zur Erledigung eines bei hierseitigem Gerichte gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.
Aarau, den 13. August 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Edittalladung.

Mehrli, Friedrich, Bernhards, Brandis von **Küttigen,** unbekannt wo abwesend, von dessen Leben seit 1851 keine zuverlässige Nachricht in seine Heimath gelangt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.
Aarau, den 13. August 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Todeserklärung.

Nachdem sich Blattner, Anna Maria, Johannesen, Kreidenjoggis von **Küttigen,** auf ergangenen Ediktalruf hin, weder vor hierseitigem Gerichte gestellt noch dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt hat, so wird über dieselbe auf wiederholtes Ansuchen die Todeserklärung ausgesprochen.
Aarau, den 13. August 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Die neue ächt amerikanische
Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)

à 1 Fr. verkauft und versendet unter Nachnahme
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ein Knecht

im besten Alter, mit jedem Fuhrwerk vertraut, sucht einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörden und Wassereinrichtung.
Aussicht auf Jura. Sofort oder später beziehbar.
Anmeldungen unter A. B. Nr. 260 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Die Rekrutenprüfungen

werden demnächst beginnen. Wer Stolz darein setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem bietet das Büchlein
Der Schweizer Rekrut
Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und das, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen Zügen zu repetiren. Das Büchlein ist nicht dick und kostet nur **50 Rp.** Es ist zu haben bei jeder Buchhandlung, sowie bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" gegen Einsendung von **55 Rp.** in Briefmarken.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter**'schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.
Rathhausgasse 1.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 204.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. August 1883.

Zur Frage der Einführung des Erfindungsschutzes in der Schweiz.

Ein neuer und doch alter Standpunkt für dieselbe. Dem im September 1883 in Zürich tagenden schweizerischen Patentkongreß gewidmet von Dr. Otto Poffert, Zivilingenieur, in Rapperswyl.

Durchlesen wir die zwölf aufgestellten, in Nr. 4 der „Schweiz. Bauzeitung" veröffentlichten Kongreßfragen, so erscheinen uns die Fragen 1 und 12, d. i. die erste und letzte als eigentliche Prinzipienfragen, während die übrigen nur Mittelfragen sind, die sich zum Theil aus den Antworten der Fragen 1 und 12 beantworten und zum Theil statistischer Natur sind, d. h. mit dem Prinzip der Angelegenheit nichts zu schaffen haben.

Wenn wir uns die Mühe nehmen, den Versuch zu machen, all' die vorgeführten Fragen zu beantworten, wozu allerdings nicht nur eine umfangreiche Kenntniß und Erfahrung in Sachen, sondern auch ein weitschichtiges statistisches Material von Nöthen, so kommen wir zu dem bestimmten Gefühle, daß diejenige Gesetzgebung, welche den Schutz der industriellen Erfindungen ausschließt, als eine mangelhafte und lückenhafte, unserm Zeitgeist nicht entsprechende bezeichnet werden muß, um so mehr, als der Schutz des geistigen Eigenthums eine logische Folge des Schutzes des materiellen Eigenthums ist, was wir in Folgendem beweisen wollen:

Als erstes Axiom müssen wir aufstellen, daß jeder Kulturstaat durch seine Gesetzgebung und Verwaltungsorganisation in erster Linie für den Schutz des materiellen Eigenthums einsteht, wogegen sich Niemand auflehnen, sondern im Gegentheil dies als selbstverständliche und pflichtgemäße Leistung vom Staate verlangen wird.

Fragen wir uns daher, was ist denn materielles Eigenthum, dem ein so axiomer resp. selbstverständlicher gesetzlicher Schutz zugesichert ist?, so haben wir die Antwort:

Materielles Eigenthum ist heutzutage der Inbegriff alles Eigenthums, das sich der gebildete Mensch mittelst der gesetzlich erlaubten Mittel, d. h. mittelst Austausch erwerben kann.

Dieser Austausch kann und wird selbstredend verschiedener Art sein, d. h. wir können Materie gegen Materie oder Arbeitsleistung gegen Materie oder auch umgekehrt Materie gegen Arbeitsleistung austauschen.

Betrachten wir den Handel und Wandel unserer Zeit, so werden wir beobachten, daß namentlich die letztere Art des Austausches es ist, die in den höher kultivirten Staaten zur Geltung kommt, und die uns eigentlich den Maßstab für den Kulturzustand eines Staates liefert.

Somit steht auch fest, daß Materie ein Aequivalent für Arbeitsleistung und umgekehrt Arbeitsleistung ein Aequivalent für Materie ist, was unser zweites Axiom ist, das sich logischerweise auch so ausdrücken läßt, daß materielles Eigenthum äquivalent menschlicher Arbeitsleistung, d. h. kurzweg gleichwerthig mit Arbeitsleistung ist.

Die menschliche Arbeitsleistung kann leichthin betrachtet in zwei Arten getrennt werden, d. i. erstens in eine rein geistige Arbeitsleistung und zweitens in eine körperliche Arbeitsleistung, wobei zu bemerken, daß effektiv und psychologisch keine körperliche Arbeit ohne geistige Thätigkeit verrichtet werden kann, daß also schließlich alle menschliche Arbeitsleistung als geistige Leistung aufzufassen ist.

Wir können und müssen somit als drittes Axiom den Satz aufstellen, daß geistige Arbeitsleistung äquivalent materiellem Eigenthum ist.

Fassen wir nun den Inbegriff aller drei Axiome zusammen, so gelangen wir zu dem Generalresultat, daß in dem Begriff des gesetzlichen Schutzes, welchen heutzutage jeder Kulturstaat dem materiellen Eigenthum angedeihen läßt, auch der Begriff des Schutzes der körperlichen und geistigen Arbeitsleistung eingeschlossen ist, d. h.:

Mit dem staatlichen Gesetze zum Schutze des materiellen Eigenthums ist ohne Weiteres auch der Schutz des geistigen Eigenthums ausgesprochen und gewährleistet.

Mit diesem Grundsatze ist auch deutlich ausgesprochen, daß er sich bez. Einführung des Erfindungsschutzes nicht um Aufstellung eines neuen Gesetzes, sondern nur um die zeitgemäße Interpretation, Ausführung und Handhabung der bereits bestehenden Grundgesetze und Rechtsbegriffe handelt.

Verfolgen wir, bevor wir unser Schlußbegehren formuliren, die Angelegenheit noch etwas weiter, d. h. vergegenwärtigen wir uns den Gang der Entwickelung und Nutzbarmachung einer industriellen Erfindung, so kann man dabei sechs Hauptabschnittte resp. Perioden unterscheiden, nämlich 1. die geistige Combination, 2. die geistige Verarbeitung derselben in Schrift und Construktionszeichnung, 3. die Ausführung des Erfindungsobjektes nach Beschreibung und Werkzeichnung, 4. Proben mit dem ausgeführten Objekte behufs Konstatirung und Qualifizirung seiner Leistungsfähigkeit und seines effektiven Werthes, 5. Nachbesserungen, gestützt auf die bei den Proben gemachten Erfahrungen, 6. die Verwerthung resp. Einführung des Erfindungsobjektes in das praktische Leben.

Nach eingehender Vorstellung all' dieser umfangreichen Arbeitsleistungen, welche geraume Zeit, Decennien, oft aber auch ein Menschenalter in Anspruch nehmen oder auch einen Menschen alt machen können, muß es uns einleuchten, daß es sich bei Durchführung einer industriellen Erfindung nicht nur allein um großartige geistige Leistungen, sondern auch zum großen Theil um sehr viele materielle resp. erhebliche pecuniäre Leistungen und Opfer handelt. Dabei müssen wir, überzeugt von der großen Aufgabe und Leistung eines Erfinders, die Frage aufwerfen, ob es recht und billig ist, einen strebsamen Unternehmer, der sich hergibt, d. h. sich die schwierige Aufgabe stellt und redlich darnach bestrebt ist, durch Erledigung all' der oben citirten geistigen, körperlichen und pecuniären Leistungen, eine Erfindung zu kultiviren, durch Mangel des Gesetzes so vogelfrei zu stellen, daß ein jeder beliebige Industrieritter das nach jahrelangem Schaffen und Ringen nun vollendet und kultivirt vorliegende Erfindungsobjekt ohne Weiteres nachzuahmen berechtigt sei? Wäre es nicht vielmehr heilige Pflicht und Aufgabe eines auf Civilisation und Kultur Anspruch machenden Staates, der industriellen Erfindung, auf Grund des gemeinsten Rechts- und Eigenthumsbegriffes, gesetzlichen Schutz angedeihen zu lassen?

Ja es darf und muß, gestützt auf die obige Beweisführung, des Entschiedensten behauptet und nachdrücklich betont werden, daß ein Rechtsstaat, der nicht ausdrücklich von gesetzeswegen für den Schutz des geistigen Eigenthums, also auch für den Schutz der industriellen Erfindungen einsteht, wenn auch nicht einen sogenannten Justizmord, so doch mindestens einen Rechtsdiebstahl begeht und zudem mit dem geistigen Eigenthum auch das materielle Eigenthum als vogelfrei erklärt, d. h. alle der Kultur entsprechenden und entspringenden Rechtsbegriffe mit Füßen tritt und annullirt und somit den Kulturstaat in den Urstaat zurückweist, der, baar aller intellektuellen Arbeitsleistung, alles Materielle von der Natur produzirte Eigenthum als Gemeingut Aller erklären muß.

Hier stehen wir nun am Scheideweg, d. h. auf dem Punkte, wo das Volk und dessen Vertreter zu entscheiden haben, ob sie durch Mißachtung der einfachsten Grundsätze eines Kulturstaates resp. durch Verwerfung eines zeitgemäßen Patentgesetzes dem sozialdemokratischen Urstaate Handlangerdienste erweisen oder aber die rechtlich begründete Forderung an den Staat stellen wollen, daß er in logischer Folge und Auslegung des Axioms vom gesetzlichen Schutze des materiellen Eigenthums ein Patentgesetz erlassen soll, durch welches nicht nur literarischen und künstlerischen Arbeiten, sondern auch industriellen Arbeiten resp. Erfindungen, gestützt auf Beibringung des Ueberzeugnisses, ausdrücklicher Schutz garantirt wird.

Nun wohlan ihr Freunde und Verfechter des Patentschutzes, lasset uns festhalten an dem Bestreben und der Ueberzeugung, der Wahrheit zu dienen und dem guten Rechte endlich seine Geltung zu verschaffen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 28. Aug. Dem Hrn. Konsul Ch. M. Bugnot-Colladon in Besançon wird die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste ertheilt.

Dem von den beidseitigen Bevollmächtigten abgeschlossenen Konsularvertrag mit Portugal wird vorbehältlich der Ratifikation durch die eidgenössischen Räthe die Genehmigung ertheilt.

Die definitive Betriebseröffnung der Seilbahn Territet-Glion wird unter verschiedenen Bedingungen gestattet.

Als Posthalterin in Koppigen wird gewählt Frau Wittwe Tschanz daselbst.

— Die für den Truppenzusammenzug der IV. Division bestimmten Truppen sind dieser Tage in ihre Quartiere in und um Luzern herum eingerückt zum sogen. Vorkurs, der dem eigentlichen Truppenzusammenzug vorangeht.

Am 28. August wurde den Truppen folgender Tagesbefehl des Divisions-Kommandanten Künzli verlesen:

„Nachdem die IV. Armee-Division zwei ausgezeichnete Kommandanten durch Rücktritt und Tod verloren hat, ist mir die Ehre zu Theil geworden, Sie bei der ersten Divisionsübung zu führen.

„Diese Uebung wird der Prüfstein sein ob Führer und Truppen den Anforderungen gewachsen sind, welche das Vaterland an sie zu stellen berechtigt ist und ich erwarte um so mehr, daß Jeder sein Möglichstes leiste als es uns vergönnt ist, einem starken und wohl geschulten Gegner gegenüber zu stehen, der mit uns in allen militärischen Tugenden wetteifern wird. Möge unsere Feldübung den Beweis leisten, daß die IV. Division nicht hinter Andern zurücksteht."

— Aarau. Die Diplome für die hiesigen Aussteller sind mit folgenden Bemerkungen begleitet:

Gruppe 6, Bekleidung: a) Fertige Kleider. J. Siebenmann, Marchd.-Tllr. Für die gute Arbeit der Uniformen aus schweizerischen Tüchern.

d) 1. Fertige Schuhe: C. F. Bally, Schönenwerd und Aarau. Für seine bedeutenden, ausgezeichneten, auch in volkswirthschaftlicher Beziehung sehr werthvollen Leistungen auf allen Gebieten der Schuh-Industrie; 2. Schuh-Elastics: Derselbe, für die vorzügliche Qualität seiner Schuh-Elastics. — Bally & Schmitter. Für sehr gute Schuh-Elastics.

e) Hüte: Emil Pfisterer, Mützenfabrkt. Für die Mannigfaltigkeit gewohnter Leistungen und sehr gute Arbeit.

Gruppe 8, Papier-Industrie. H. R. Sauerländer. Für schöne und mannigfaltige Arbeit in reichen Einbänden mit Preßvergoldungen.

Gruppe 11, Möbel und Hausgeräthe: Handwerker- & Gewerbeverein Aarau: für die anerkennenswerthen Bestrebungen auf dem Gebiete bürgerlicher Zimmer-Einrichtungen.

H. Huber, Drechsler: Für die tüchtigen Leistungen in Dreherarbeiten.

Ad. Schäfer, Baumeister: Für den guten Entwurf zu einem einfachen Eßzimmer.

Gruppe 13, Uhrmacherei (Präzisionsuhren): Dl. Keller, Uhrenmacher. Für die Ueberwindung bedeutender Schwierigkeiten in der Verwendung einer neuen glücklichen Disposition für Regulatoren.

Gruppe 15, Chemische Industrie: Frey u. Co. Für die ausgezeichnete Qualität, Mannigfaltigkeit und schöne Ausstattung ihrer chemischen Präparate für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur und Photographie.

Louis Imhof. Für die vorzügliche Qualität seiner giftfreien Conditorfarben.

(Firma Landolt u. Cie., weil im Preisgericht vertreten, außer Beurtheilung.)

Gruppe 17: Keramik und Cementindustrie. Jb. Ernst: Für glasirte und unglasirte Thonröhren guter Qualität.

Ferdinand Richner: Für Steinzeug und Thonröhren guter Qualität.

Gruppe 18: Baumaterialien. Albert Fleiner: Für gute Romancemente, Verdienste um die Einführung der schweizerischen Cementindustrie und verdienstvolle Betheiligung an der Ausstellung.

Zurlinden u. Co. Für einen sehr guten, künstlichen Portlandcement.

Gruppe 20: Ingenieurwesen. Aarg. Baudirektion: Für gute Leistungen im Straßen- und Wasserbau.

Gruppe 22: Maschinen-Industrie. A. Keller. Für die sehr gute Ausführung von Wein- und Bierpumpen, Bierpressionen und Verkorkungsapparaten mit theilweise origineller Construktion.

Gruppe 24: Waffen. Hrch. Rychner, Waffenfabrik. Für ausgezeichnete Bearbeitung von Läufen und Bestandtheilen und vorzügliche Waffenfabrikation.

Gruppe 27. Forstwirthschaft. Aarg. Oberforstamt. Für die Reichhaltigkeit der Ausstellung, insbesondere der graphischen Darstellung der Wirthschaftsergebnisse in den Gemeinde- und Staatswaldungen.

Gruppe 32. Wissenschaftl. Instrumente. Fr. Gysi. Für die Herstellung ausgezeichneter Reißzeuge.

Hommel-Esser. Für die Herstellung ausgezeichneter Reißzeuge.

J. Kern. Für die meisterhafte Ausführung überall hochgeschätzter geodätischer Instrumente und für die höchst sorgfältige Fabrikation ausgezeichneter Reißzeuge.

J. F. Klingelfuß. Für die Herstellung trefflicher Präzisionswasserwaagen und Normal-Richtplatten-Lineale zu industriellen Zwecken.

Gruppe 33. Musikalische Instrumente. Glocken- u. Geschütz-Gießerei, Gebr. Rüetschi. Für Wohlklang der einzelnen Glocken, richtige Obertöne, reine Stimmung.

Jb. Hirsbrunner. Für solide Arbeit, Selbstfabrikation aller Bestandtheile seiner Blech-Instrumente.

Gr. 35. Photographie. Frey u. Co. Für reichhaltige Auswahl von Chemikalien und Apparaten in eleganter, praktischer Ausführung.

Gruppe 36. Cartographie. Regierung des Kts. Aargau. Für die Verdienste um Originalaufnahmen und die darauf basirende topogr. Karte des Kts. Aargau.

J. J. Spühler. Für die präzise Ausführung von Curven-Reliefs mit speziellem Werth für Unterrichtszwecke, nicht als topogr. Arbeiten.

— Klingnau. Die „Botschaft" (Mittwoch, 29. Aug.) schreibt: Das schwere Brandunglück, durch welches die Gemeinde Klingnau heimgesucht worden, machte es uns unmöglich, die „Botschaft" am Montag erscheinen zu lassen, da die Druckerei in größter Gefahr und das Personal mit Hülfeleisten beschäftigt war. Es war Montag Morgen halb 2 Uhr, als der Ruf Feuer die Bewohner aus tiefem Schlummer aufweckte. Schon standen drei Häuser in hellen Flammen, als die erste Hilfe auf der Unglücksstätte erschien. Und in der kurzen Frist von 20 Minuten wallte über 18 Firsten ein ungeheures Feuermeer mit gewaltigem Brausen und Knistern zum Himmel. In wenigen Stunden hatte das entfesselte Element die lange Häuserreihe vom Gasthaus zum Rebstock bis hinauf zur Druckerei der „Botschaft" in einen Schutthaufen verwandelt; und wurden 31 Familien mit 137 Personen nicht nur des Obdaches, sondern auch aller ihrer Habseligkeiten beraubt. Die meisten konnten mit knapper Noth ihr nacktes Leben retten. Auch das Telegraphenbureau wurde in kürzester Zeit ein Raub der Flammen und der Telegraphist entrann mit Mühe mit einigen Werthsachen und wenigen Büchern der Gefahr. So war unglücklicher Weise die telegraphische Verbindung nach Außen abgeschnitten.

Die Gesammtversicherungs-Summe beträgt Frkn. 72,050. — Zwei der Brandstiftung verdächtige Personen wurden abgefaßt.

— Oberrüti. Die hiesige Kirchthurmsbaute, ausgeführt nach dem Plane des Herrn Architekten Ammann in Aarau, ist bereits vollendet und harrt derselbe nur noch auf die Aufnahme des Glockengeläutes. Die Kirchgemeinde hat aber gefunden, das bisherige Geläute sei ein ausgedientes und hat daher unterm 26. August einstimmig die Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes beschlossen. Dasselbe soll in melodischer Stimmung erstellt werden und ist dessen Ausführung der Firma Rüetschi in Aarau übertragen.

Bern. An der gestern im Kasino stattgefundenen stark besuchten zweiten öffentlichen Versammlung zur Besprechung der Feier der Einweihung der Kirchenfeldbrücke wurde dieselbe auf Montag den 24. September festgesetzt und zwar nach ungefähr folgendem Programm: 1. Morgens Uebergabe der Brücke; 2. Vormittags Kinderfest (alle Kinder vom 8. Jahre an aufwärts können sich daran betheiligen); 3. Nachmittags Festzug nach dem Kirchenfelde und Volksfest daselbst.

— Die Gesellschaft für den Bau einer Brücke über die Aare beim Schützenfahr sucht an die auf 18,000 Fr. berechneten Kosten einen Staatsbeitrag nach. Die Brücke soll das bestehende Transportmittel der Fähre auf eine sichere Weise ersetzen und den Verkehr zwischen Münsingen und Belpberg bis Gerzensee erleichtern. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge von Privaten und Gemeinden bis an ungefähr drei Viertel gedeckt und den Unterhalt übernehmen die Gemeinden Münsingen zur Hälfte und Belpberg und Gerzensee zu je einem Viertel der Kosten. Die projektirte Brücke von 2,8 Meter Breite besteht aus eisernen Gitterträgern von 48 Metern Länge mit Zoresbelag und Beschotterung und es sind, wie gesagt, die Kosten mit Inbegriff der Widerlager, Joche und Anfahrten auf Fr. 18,000 berechnet. Da diese Brückenanlage im Interesse des Verkehrs liegt und ihre Ausführung gesichert erscheint, so wird der Gesellschaft ein Staatsbeitrag von einem Viertel der Kosten mit Fr. 4500 ausgehändigt.

Zürich, 28. Aug. Ledermesse. Recht hübsch entwickelte sich gestern Vormittag Kauf und Verkauf aller Ledergattungen, so daß derjenige, welcher am Morgen nicht zugriff, Abends höhere Preise bezahlen mußte.

Das bekannte Meßsohlenleder holte Fr. 1. 60 bis Frkn. 1. 85 per ½ Kilo. Heute Dienstag Vormittag sind alle Anfuhren bereits plazirt.

Von Schmalleder ist für den Bedarf einer Herbstmesse wenig zugeführt worden; es wurde dieser Artikel von Beginn der Messe eifrig begehrt und zwar zu den stark erhöhten Preisen von Fr. 2. 10 bis 2. 60 per ½ Kilo.

Auch Futterleder holte vorzügliche Preise und Kalbleder wäre auch gehandelt worden, wenn die Zufuhr nicht gleich Null gewesen wäre.

Im Allgemeinen fällt diese Messe für die Fabrikanten viel günstiger aus, als dies seit Jahren der Fall gewesen ist, da man allerseits annimmt, daß für alle Ledersorten ein starker Herbstbedarf in Aussicht stehe.

Zürich. Auf Einladung der Quaibehörden hin feierten letzten Samstag Abend im alten Schützenhaus die bei dem Bau der Quaibrücke beschäftigt gewesenen Arbeiter, gegen 200 an der Zahl, das sogenannte Aufrichtmahl, welchem Anlaß die Mitglieder der Delegirtenversammlung, der Quaidirektion und Vertreter der Bauunternehmung beiwohnten.

Luzern. Am 9. September findet sich die gesammte 4. Division, bestehend aus: 13 Infanteriebataillonen, einer Artillerie-Brigade, einem Dragoner-Regiment, einem Genie- und Trainbataillon, dem Divisionspark, einer Guiden- und Verwaltungskompagnie und einem Feldlazereth in der reduzirten Stärke von ca. 10,000 Mann zur Inspektion auf dem Emmenfelde bei Luzern ein.

— Letzten Montag Nachmittag ca. 3 Uhr flog das Laboratorium des Feuerwerkers Edel in der Weggismatt in die Luft. Dem Arbeiter wurde der linke Arm weggerissen; nebstdem erhielt er noch schwere Verletzungen an Unterleib, Brust und Kopf. Der Verwundete wurde in den Spital getragen, verschied jedoch gleich nach der Ankunft. Es ist ein Müller von Emmen, noch ledig. Ueber die Ursache des Unglücks kann Niemand Auskunft geben, da der einzige Zeuge fehlt. Das Unglück hätte noch viel größer werden können, wenn auch das unmittelbar an das Laboratorium angebaute Magazin mit den aufgespeicherten Vorräthen in Brand gerathen wäre, was aber rasche Hülfe des Hydrantenkorps zu verhindern vermochte.

— Willisau, 27. ds. Heute brannte in Buchs Haus und Scheune des Johann Sahli im Hubel nieder. — Das Mobiliar ist für 7200 Fr. versichert. Näheres ist hier noch nicht bekannt.

Baselland. In Muttenz ist am 27. ein 5jähriger Knabe, welcher vor acht Tagen in eine Kalkgrube mit frisch abgelassenem, noch heißem Inhalt gestürzt war, seinen Wunden nach jämmerlichen Schmerzen erlegen. Eine neue Warnung für Bauleute, bei den Bauplätzen keine Kinder zu dulden.

Schaffhausen. Der in Wien verstorbene Wilhelm Fischer hat laut „Schaffh. Tagb." an gemeinnützige Anstalten und Unternehmungen in Schaffhausen die Summe von 75,000 Fr. vermacht.

Graubünden. Das Unglück am Bernina wiederfuhr nicht einem Hrn. Combrez aus Cannes, wie gemeldet wurde, sondern einem Grafen de la Baume aus Paris. Derselbe war laut „Fr. Rh." in St. Moritz wohnhaft. Ein unermüdlicher Bergbesteiger, wollte er auch noch den Bernina „nehmen", in Begleitung der Führer Arpagaus und Schocher. Nachts 1 Uhr verließen sie die Koralhütte und schlugen einen Weg ein, den der Graf selbst angab. Unterhalb des Piz Zupó gelangten sie auf ein Schneefeld, wie eine Wiese, das ihnen durchaus unverdächtig erschien, da der Schnee völlig hart war. Schocher ging am Seil voran, dann kam der Graf, zuletzt Arpagaus. Plötzlich krachte eine Gletscherbrücke ein, der Graf stürzte kopfüber in den Schnee, Arpagaus kopfaufwärts. Schocher grub sogleich nach dem Grafen, fand den Fuß desselben und schaffte ihn völlig heraus. Er war erstickt. Arpagaus war nicht todt, doch hatte er verschiedene Verletzungen, auch innere erlitten, deren Folgen noch nicht abzusehen. Schocher schleppte Arpagaus nach Boral, wo immer ein Mann stationirt ist, und sandte Bericht nach Pontresina. Von dort wurden sie abgeholt. Sonntags gingen 12 Führer zur Unglücksstätte, um die Leiche des Grafen zu holen.

Waadt. Die Bergbahn Territet-Glion fertigt infolge starken Verkehrs 3 Züge per Stunde ab.

— Letzten Mittwoch kamen in Lausanne aus Paris der Generalinspektor und der Direktor der englischen Handelsbank „Viktoria" an. Auf ihre Verwendung hin wurde der verhaftete Direktor der Lausanner Filiale von Kircheisen gegen eine Caution von Fr. 6000 vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

— In der Nacht vom letzten Donnerstag auf den Freitag brannte in Vincy ein Rebhaus ab. Eine 24jährige Tochter blieb in den Flammen.

Berlin, 27. August. Heute soll die russische Zarenfamilie die Reise nach Kopenhagen antreten. Die Reise geschieht mit ganz kleinem Gefolge ohne irgendwelchen Minister. Der Zar will nur die Familie hinbringen und kehrt sodann alsbald nach Petersburg zurück. — Es kursirt das Gerücht (allerdings noch unbeglaubigt), der Zar und Kaiser Wilhelm würden bei der Rückkehr in irgend welchem deutschen Hafen, vielleicht in Swinemünde, eine politische Zusammenkunft haben.

In der übermorgen beginnenden Reichstagssession soll demnächst die Grundsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes stattfinden.

— Rosenheim (Bayern), 23. Aug. Ein schreckliches Unglück hat sich heute Morgen beim Schloßbau auf der Herreninsel im Chiemsee ereignet. Durch Ueberlastung mit Baumaterial soll ein Gerüst mit sämmtlichen darauf befindlichen Arbeitern eingestürzt sein und werden 23 todt und 17 mehr oder minder schwer verwundet gemeldet. Nach eben hier angelangter Nachricht wird dieses Gerücht in seinem ganzen Umfange bestätigt.

Paris, 27. August. Das von der Pariser Presse organisirte Fest im Tuileriengarten zu Gunsten der Opfer von Ischia ist ausgezeichnet gelungen. Die Einnahme überstieg 300,000 Fr.

Moskau, 26. August. Der Stadthauptmann Tschitscherin hat vorgestern Moskau verlassen. Er ist auf sein Gut nach dem Gouvernement Tambow verreist, wo er bis zum nächsten Frühjahr verbleiben wird, was einer Niederlegung seines Postens und einer Verbannung gleichkommt. Ein von seinen Freunden geplantes Abschiedsfest mit Ovation wurde auf dringendes Ersuchen des Stadthauptmanns selbst aufgegeben. Es zirkuliren beunruhigende Gerüchte, daß in der jetzigen sehr populären Stadtvertretung Moskau's seitens des Ministers des Innern wesentliche Umgestaltungen geplant werden.

Pest, 27. Aug. Der „Nemzet" meldet aus Zakany: Gestern Nacht erfolgten im Orte Gyekenyes bei Csurgo an der kroatischen Grenze heftige Demonstrationen gegen die jüdische Bevölkerung durch fremde Agitationen. Die aufgewiegelte Masse drang in die Wohnungen der Juden und plünderte dieselben.

In den Hafenstädten Vera Cruz und Habana im Golf von Mexiko herrscht das gelbe Fieber in furchtbarer Weise. Einzelne Schiffe sind nicht mehr im Stande auszulaufen, da der größte Theil der Mannschaft und Offiziere sammt dem Capitän der Seuche erlegen sind. Auf der City of Washington, welche sich sofort nach Ausbruch des Fiebers nach New-York zurückbegab, starben während der Reise 29 Personen am gelben Fieber. Woche für Woche sterben in Veracruz mehrere 100 Personen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 25. Aug.)

Fertigungen.

Mülligen, 4. Die Erben des Huber, Albrecht, Bater. — Neuenhof, 3. Scherer, Kaspar Leonz, in Killwangen. — Oberrüti, 2. Billiger, Josef, Drechsler. — Reitnau, 1. Gebrüder Bonarburg, Härrenlenzen im Marchstein zu Triengen. — Thalheim, 3. Wernli, Johannes, Jakobs, Gemeindeschreiber. — Waltenschwyl, 4. Sarer, Martins sel. Erben in Büelisacker. — Zeiningen, 3. Wittwe Gasser, Fridolina und deren Kinder.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Beer-Schmid, Heinrich, von Aarau. Eingabe 29. Sept. — Baden. Rohr, Josef, Altammann, von Bübikon; Hiz, Friedrich Reinhard, Metzger, Sepplis von Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 6. Oktober. — Bremgarten. Gehrig, Michael, Hansen von Berkon; Gebrüder Koller, Johann, alt Ammann, und Sines, Meiks, von Berkon; Kuhn, Johann, Sohn, Baptists; Meier, Jakob, Mauser, beide von Wohlen. Eingabe 4. Oktober. — Lenzburg. Stauder, Jb., Zettler, von Gontenschwyl, in Staufen wohnhaft gewesen. Eingabe 26. Sept. — Rheinfelden. Thommen, Fz. Josef, gewesener Gerber und Lederhändler von Rheinfelden Eingabe 30. September.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Katharina, Weißnätherin, von Moosleerau, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 28. Sept. — Baden. Meier, Alois Anton, von Schneisingen, in Ennetbaden wohnhaft gewesen. Eingabe 6. Oktober. — Bremgarten. Setz, Friedrich, Schlosser, von Dintiken, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingabe 4. Oktober. — Muri. Augustin, Maria Theresia geb. Rast, in Merenschwand wohnhaft gew.; Rosenberg, Jos. Rupert, gew. Schmied in Dorfmuri. Eingabe 26. Sept. — Rheinfelden. Wenk, Eduard, Landwirth, von Segeter, badisches Amt Waldshut, wohnhaft gewesen in Rheinfelden. Eingabe 30. Sept. — Zurzach. Knecht, Josef, zum Schlößli in Baldingen Eingabe 25. Sept.

Geldstage.

Baden. Egloff, Karl, Schuster, von Oberrohrdorf; Itel, Bernhard, Schuster, von Spreitenbach; Zimmermann, Johann, Maurer, von Husen, Gemeinde Bellikon; Wtw. Ernst, Franziska, Ludis von Würenlos; Spörri, Johann, Kasparadamen von Wettingen; Widmer, Rosa geb. Beier, von Wettingen; Hafner, Johann Ulrich, von Künten, in Eggenwyl, Bezirks Bremgarten; Moser, Anton, Kaspars vom Kempfhof. Eingabe 6. Oktober. — Bremgarten. Stutz, Jakob, Degis, Bater, von Islisberg; Bühler, Adolf, auf dem Hof Hembronn, Gemeinde Villmergen; Bürgisser, Waldburga, von Oberlunkhofen; Meier, Johann, von Jonen, in Oberlunkhofen. Eingabe 24. Sept. — Brugg. Widmer, Konrad, Spengler, in Windisch wohnhaft gewesen; Müller, Jakob, Fabrikarbeiter, in Windisch. Eingabe 26. Sept. — Laufenburg. Rehmann, Julius, Lehrer, von Kaisten; Winter, Adolf, Gabelmacher, von Kaisten. Eingabe 26. Sept. — Lenzburg. Holliger, Heinrich, Kasperlihäusis in Boniswyl; Haus, Rudolf, Steinhauer in Othmarsingen; Briner, M. geb. Huber, Jakobs, Spinners von Möriken; Duß-Zimmermann, Josef, gewesener Wirth zum Bären in Fahrwangen. Eingabe 26. Sept. — Muri. Matter, Joh., Wagner, auf Sinserhöfen; Wiß, Jakob, Schreiner, in Oberrüti; Kretz, Josef, Schreiner in Aristau; Steinmann, Johann, Gehlen in Waltenschwyl. Eingabe 26. Septbr. — Rheinfelden. Diamand, Gustav, Einsatz in Stein; Hohler, Josef, Bannwart in Mumpf; Henzi, Ad., Schreiner, Einsatz in Möhlin. Eingabe 24. Septbr. — Zofingen. Zimmerli, Friedrich, von Oftringen, gew. Versicherungsagent in Zofingen. Eingabe 6. Oktbr. — Zurzach. Widmer, Josef und Michael, Buren in Wyden bei Schneisingen; Erne, Jakob, Becken von Leibstatt. Eingabe 26. September.

Geldtags-Rückzüge.

Aarau. Kiburz, Daniel, Zimmermann am Berg zu Oberentfelden. — Kulm. Frau Müller, Helena geb. Schöttlin, Dachdeckers von Unterkulm.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Wohler, Andreas, Fuhrmann, von Wohlen; Kuhn, Fidel, Käppis, gewes. Cigarrenfabrikant, in Wohlen; Set, Jakob, Schmied, in Bremgarten. — Kulm. Kiener, Jakob, Rudolfs, in Kölliken. — Lenzburg. Berner, Johann Jakob, Zimmermann, von Rupperswyl. — Muri. Bucher, Johann Burkard, Nagler, in Wiggwyl; Küng, Joseph Leonz, von Isenbergschwyl, Flechthändler in Muri-Wey; Stehli, Johann, alt Gemeinderaths, in Schoren, Gemeinde Mühlau.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Staufberg. Anmeldung bis 3. September. — Offene Lehrerstellen: 1) Mittlere Schule in Safenwyl. 2) Untere Schule in Villmergen. Besoldung für erstere Fr. 1100. — und Fr. 50 Zulage für den Turnunterricht. — Anmeldung bis 3. September.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Aug. (W. Lbb.) Die jüngsten Berichte ab ungarischen Handelsplätzen bestätigen unsere im letzten Berichte gemachte Andeutung, daß auch auf unsern Märkten die Hausse keine weitern Fortschritte machen werde. — Blieben auf heutigem Markte bei unbedeutendem Umsatze die Preise noch fest, ließ sich jedoch für die nächste Zeit eine mattere Tendenz nicht verkennen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	28 —29½
weizen Fr.	28½ – 29	Hafer . »	18 —20
Primaweizen »	28 —28½	Gerste . »	24 —26
Guter Weizen »	27 —27½	Roggen . »	24 —26
Geringere »	24 —26	Mais . »	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 98,000 »

Zürcher Börse vom 28. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	315	317	—
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	505	513	—
Gotthardbahn . .	558	565	559—558
Jura-Bern-Bahn . .	358	364	—
Suisse Occidentale .	92	95	94
Union-Suisse Stamm .	236	238	238
„ Priorität	445	448	—
Uetlibergbahn . .	322	335	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	135	125
Arth-Rigibahn . .	169	172	170
Zürcher-Tramway .	—	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	330	—
Schweiz. Creditanstalt	648	650	649
Bank in Winterthur .	420	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Pariser Observatorium vom 28. August 1883.

Das Barometer zeigt über unsern Gegenden nur wenig Veränderung; es steht sehr tief über Schweden. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Aug. Vorwiegend bewölkt mit zeitweisen Gewitterregen.

Aarwärme vom 28. August 1883.
Morgens: 15—, Mittags: 15½, Abends: 16—°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen-Lager

von der Bahnhofstraße in **das Burkhardt'sche Haus an der Metzgergasse** (neben der Bierbrauerei Ryniker) verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme bestens und offerire gleichzeitig mein best assortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkrone, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken** 2c.

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse, Aarau.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen:

Eine Parthie ganz und halbwollene

Damenkleider-Stoffe,

gute Qualitäten in: Beige, Croisé, Armure, Merinos, Popline, Reps, Satin, Façonnés, Ecossais, ganz und halbseiden Stoffe, Moiré, Juponstoffe, Flanellen, Milaine, Besatzartikel etc.

Diverse Resten verkaufe um baldigst zu räumen zu sehr billigen Preisen gegen Baar.

Eine Parthie ältere Confection, als: **Jacken, Paletots, Mantelets** in Wolle, Cachemir und Seide zum halben Ankaufspreise.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, empfehle mich angelegentlichst

R. Graf-Morath.

Lieferung von

Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das aarg. Zeugamt bedarf pro 1884:

800 Tornister,
950 Feldflaschen und } Nach eidgen. Ordonnanz.
280 Gamellen.

Die Muster können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Frist zur Anmeldung bis **31. August** bei der Zeughausdirektion. Termin zur Ablieferung der Waare **1. Dezember l. J.**

Aarau, den 14. August 1883.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch fortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Pferde-Verkauf.

Von Unterzeichneten sind auf Mitte September wegen Nichtgebrauch zu verkaufen:



1 schweres **französ. Zugpferd,** Rothschimmel, 6 Jahre alt, Preis Fr. 1600.

1 braunes **Freiburger Zugpferd,** mittelschwer, 9—10 Jahre alt, Preis Fr. 900.

Beide Pferde sind garantirt gesund und können jederzeit besichtigt werden bei der Bauabtheilung **Kurz & Meili,** Kant. Krankenanstalt **Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Nachgeldstage über Kirchhofer, J., Regt. in Aarau, haben die Gebrüder Rusterholz in Wädenswil unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 99. 90 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 28. September nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlaß des Restitutionseides in den Nachgeldstag über Kirchhofer aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches bezufügen.

Aarau, den 18. August 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 18. August abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Hauri, Rosina, Rudolfs sel., von und zu Hirschthal, d. d. 24. Februar 1875; T.-G. Nr. 1350.

Wechsel-Inkasso.

Unterzeichneter besorgt den Wechsel-Inkasso:

a. Auf Meisterschwanden spesenfrei.
b. Auf die umliegenden Ortschaften à 1%, minimum 50 Ct per Abschnitt.

Der Einzug von andern Forderungen wird prompt und billig besorgt.

Meisterschwanden, im August 1883.

K. R. Fischer, Rechtsagent.

Spitzadrige Aepfel

per Decaliter à 50 Ct. oder per 15 Liter (Sester) à 75 Cts. sind zu haben bei

H. Baumann-Gysi.

Frisches Schweinefleisch

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Gesucht:

Einige geübte

Rohseidenwinderinnen.

F. Schmuziger-Müller,
Aarau.

Für Landwirthe!

Wer unreif gefallene,

saure Aepfel

zu guten Preisen, in beliebigen Quantitäten kauft, sagt die Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Tanzunterricht!

Um verschiedenen Anfragen zu begegnen, theile mit, daß der Unterricht in **Aarau** für **Erwachsene** und **Jüngere** mit Anfang Oktober l. J. wieder beginnt.

Hochachtungsvoll

Zürich, im August 1883

C. Herbold, Tanzlehrer.

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.

Lagerhaus Aarau.

Liebesgabensammlung für Klingnau.

Von Ungenannt Fr. 2. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

à 4½% Zins spesenfrei.

Aarau, 10. August 1883.

Die Verwaltung.

Für die Herbst- und Winter-Saison ist mein **Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

in den neuesten Genres auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu geneigter Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Der Pariser-Bazar

vordere Vorstadt Aarau, verkauft zu ganz außerordentlich billigen Preisen,

à 10 Cts.:

Spuhlen- und Knäuel-Faden, Haarnadeln, (das Briefchen), **Uhrenschlüssel, Hutnadeln, Haften** für Stricktaschen, **Schuhschnüre**, 3 Paar à 10 Cts., **Corsetsnesteln, Zimmermannsblei, Federhalter und Bleistifte** von 5 bis 10 Cts.

à 15 Cts.:

Kinderschlottern, Blechkessel für Kinder, **Kinderuhren, Blechpferde und Wagen, Porzellanpuppen, Notizbücher**, kleine und große **Löffel, Zündholzbüchsen, Pfeifendeckel, Bohrer, Seifen, Putzpommade, Stickmuster, Strumpfkugeln, Baumwollbändel, Haarpfeile, Kreiskämme, Kinderbracelets, Hemden-Garnituren, Holzspiegel, Schuhbürsten, Stahl-Uhrenketten, Photographierahmen, Rockhalter, Gummisauger, Muskatnußreiber, Blechteller** für Kinder.

à 20 & 25 Cts.:

Goldrahmen-Spiegel, Photographierahmen, Uhrenketten (vernickelte), **Haaröl, Pfeifen, Cigarrenspitzen und Pfeifenrohr**, messingene und hölzerne **Zündholzdosen, Zahnbürsten**, beinerne **Nadelbüchsen, Rollcentimeter, Faßhahnen, Küchenmesser, Tischmesser und Gabeln**, eisenverzinnte **Löffel, Notizbücher, Schulschachteln, Federnrohre, Metermaaße, Sparcassen, Rasseln, Mundharmonikas, Zinkspiegel, Kämme, Brillenfutter, Seifen, Gummisauger, Schnupfdosen, Theesiebe, Flaschenreiniger, Centimeter, Börsen und Portemonnaies** in schöner Auswahl, **kleine Porzellanknöpfe**, per Karte à 20 Cts., **Postpapier und Couverts, Ohrenringe, Medaillons, Kreuze, Manchettenknöpfe, Strumpfbänder, Blechflöten, Bleisoldaten, Holzpistolen.**

Reise-Artikel und Korb-Waaren.

Handkoffern in schöner Auswahl von Fr. 4. — bis Fr. 8. —, grau und schwarz,
Reisetaschen von Fr. 2. 50 an.
Schultornister à Fr. 2. 80 bis Fr. 3. 50,
Leder-Damentaschen à Fr. 4. — und Fr. 4. 50,
Spazierstöcke von 55 Cts. an,
Marktkörbe von Fr. 2. 50 an,
Feinere Damenkörbchen und -Koffern von Fr. 1. 50 an,
Binsentaschen à 60 Cts.,
" schwarz, brodirt und gefüttert, à Fr. 1. 50, 2c. 2c.

Lampen, Bestecke & Blechwaaren.

Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50 und Fr. 4. —,
Hängelampen à Fr. 2. 50, Fr. 3. — und Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglas à Fr. 4. 70 und Fr. 5. —.
Alle Arten **Blech-Haushaltungs-Gegenstände:**
Sturmlaternen à Fr. 2. 80, **Blech-Kaffee-Maschinen** mit und ohne Auffatz, englische **Milch- und Kaffekannen, Reehauds Lang.**
Alle Größen **billige Hand- und Tischlampen** in Messing.
Bestecke von Fr. 5. —, 6. —, 7. — und 8. — das Dutzend Paar.

Holz-Haushaltungs-Gegenstände.

Gewürzkästen à 50 Cts. bis Fr. 3. 50,
Salz- und Mehltonnen von 80 Cts. bis Fr. 2. 50,
Tischlagen, Fleischklopfer, Wellholz, Kleiderhalter, Butterbretter, Rettighöbel, Holzschüsseln und Teller 2c.

Ferner eine Auswahl feinere

Kurz- und Mercerie-Waaren.

Französische und englische **Börsen und Portemonnaies** von 50 Cts. an,
Aechte **Doublé- und Perlmutter-Garnituren** von 40 Cts. bis Fr. 2. —,
Herren-Doublé- und **Nickel-Ketten** in großer Auswahl,
Weißmetall-Ketten von Fr. 1. 30 an,
Broches en doublé, nacre et emaillées, haute Nouveauté,
Doublé-Medaillons und **Ohrringe, Fingerringe, Aufsteckkämme,**
Rauch-Requisiten jeder Art, **Cigarren-Etuis,**
Haar- und Kleiderbürsten von 40 Cts. an,
Hosenträger und Gürtel von 55 Cts. an,
Scheeren, Taschenmesser, Cravatten,
Alpacca-Tressen, 40 Ellen à 60 Cts.

Zum gefälligen Zuspruch empfiehlt sich **H. Schmid.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt seine selbstfabrizirten **Schreib- und Copirbücher, Notizbücher, Carnets** 2c. 2c., **Extralinirturen und Schreibbücher** mit Kopfdruck werden prompt angefertigt. Großes Lager und äußerst billige Preise.

Eigene Linir-Anstalt.



Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Erinnerung an die schweiz. Ausstellung 1883 in Zürich.

Groß Folio-Bild in Farbendruck.
— Preis 2 Fr. —

Souvenir der schwz. Landes-Ausstellung Zürich 1883.

9 Photographien in Taschenformat eleg. geb.
Preis 80 Ct.

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde.
Nachzufragen in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Ein Knecht

im besten Alter, mit jedem Fuhrwerk vertraut, sucht einen Platz.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zum Verkauf:

Ein noch sehr wenig gebrauchter

Ordonnanz-Sattel,

Preis billig. Adr. ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schüler,

welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden Aufnahme in einer gebildeten Familie. Sorgsame Pflege, schöne Wohnung, Gelegenheit Englisch und Französisch zu sprechen Wo? sagt die Expedition.

Mülhausen i./E., im August.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an schöner **Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn**, ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 205.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. August 1883.

† Oberst Richard La Nicca.

Ueber diesen wackern Bündner und Eidgenossen bringt der „Fr. Rhätier" folgende Biographie:

Richard La Nicca war der älteste Sohn des Hrn. Pfarrer Christ. La Nicca und der Frau Anna geb. Gredig. Derselbe wurde am 16. Aug. 1794 in Tenna in Safien, wo sein Vater pastorirte, geboren. Seine ersten Lebensjahre brachte er dort zu und besuchte auch dort schon die Schule. Später wurde der Vater nach Masein, und einige Jahre darauf nach Felsberg berufen. Von Felsberg aus besuchte er dann die Kantonsschule in Chur. Besonderes Interesse wendete La Nicca als Kantonsschüler dem Kadettenwesen zu, das damals von den die Schule leitenden Persönlichkeiten mit Mißtrauen betrachtet wurde; seiner und seiner Schulfreunde Energie gelang es, das Kadettenkorps der Kantonsschule zu organisiren, gerade in jenen Jahren, als Napoleons Glück zu Ende ging. Als durch dessen Rückkehr von Elba 1813, den durch den Wiener Kongreß Unbefriedigten neue Hoffnungen aufgiengen und die Bündner sich in dem Traume wiegten, das Veltlin könne ihnen wieder zufallen, so unternahm auch La Nicca mit einer Schaar Freiwilliger den damaligen Feldzug zur Wiedereroberung des Veltlins, der aber nur bis an die Grenze des Kantons sich erstreckte; im Bergell harrte die Schaar bis die zweite Niederlage Napoleons die europäische Politik wieder in ruhige Bahnen brachte, dabei aber auch allen Hoffnungen auf Wiedererwerb des Veltlins ein Ende bereitete.

In der Kantonsschule zeichnete sich La Nicca hauptsächlich durch seine besondere Begabung für Mathematik aus und war es besonders Professor Tester, der durch sein scharfes Denken und seine logischen Schlüsse in hohem Grade Einfluß auf den begabten Jüngling ausübte. Noch wurde diese Wissenschaft viel weniger als heut zu Tage für das praktische Leben verwerthet, weßhalb La Nicca, den die Lehrer der alten Sprachen umsonst in ihr Lager zu ziehen suchten, sich der damals von der Bündner Jugend am meisten gesuchten Carriere, dem Kriegshandwerk zuwandte. Nachdem es ihm nicht geglückt war, ein Offiziersbrevet bei den damaligen französischen Schweizerregimentern zu erlangen, ließ er sich durch Oberst Christ nach Piemont anwerben, wo er beinahe zwei Jahre als Grenadierlieutenant diente. Als die politischen Ereignisse 1820 den König von Sardinien nöthigten, seine fremden Truppen abzudanken, beschloß La Nicca seine mathematischen Studien wieder aufzunehmen. In jener Zeit gab es noch kein Polytechnikum und La Nicca bezog daher die Universität Tübingen, wo Bohnenberger mit vielem Erfolge Mathematik lehrte. Bald war er einer der besten Schüler dieses ausgezeichneten Lehrers, der neben seinen regelmäßigen Kollegien für La Nicca und noch einen andern Studenten noch besondere Stunden zu mathematischen Studien und Vorträgen verwendete.

Als La Nicca nach zwei Jahren wieder in die Heimat zurückkehrte, hatte gerade der Bau der neuen Bernhardinerstraße mit der Verbindung durch die Viamala nach Chur begonnen, die von dem ausgezeichneten Tessiner Ingenieur Poccobelli ausgeführt wurde. La Nicca wurde durch die Regierung des Kantons Graubünden zum Inspektor über diesen bedeutenden Bau erwählt, bei welchem ihm die damals seltene Gelegenheit einer praktische Lehre als Ingenieur geboten wurde. Der Ruf, den dieser Antheil am Bau der Gebirgsstraße La Nicca bereitete, veranlaßte die Republik von St. Gallen, demselben den Bau mehrerer Straßen im Kanton St. Gallen, unter anderm der Straße von Werdenberg nach Wildhaus, der Schollbergstraße und anderer zu übergeben. Neben dem Straßenbau wurde La Nicca auch noch mit der Erstellung der ersten Befestigungsarbeiten, die in den Jahren 1830 bis 1832 ausgeführt wurden, betraut. Im Jahre 1833 berief ihn der Herzog von Gotha-Coburg nach Thüringen, woselbst er den Plan zu einer damals sehr bewunderten Bergstraße machte, die die beiden Theile des Herzogthums zu verbinden bestimmt war.

Durch den Straßenbau wurde La Nicca auf die Eindämmung der Gewässer hingewiesen und fortan richtete sich sein Genius auf die Erforschung der Ursachen und die Mittel zur Bekämpfung der Ueberschwemmungen und Wasserverheerungen. Sie sind nicht aufzuzählen die kleinern und größern Flüsse, deren Willkühr er durch seinen beharrlichen Willen und Geistesthätigkeit Schranken gesetzt hat. Wir erwähnen vor Allem die Rheinkorrektion des Domleschgerthales, dieses Schmerzenskind des Heimgegangenen, deren mangelhaften Erfolg er zum Theile dem spätern Abgehen von seinem System zuschrieb.

Als sich in den Vierzigerjahren die alte Linthkorrektion als ungenügend erwies, wendete er auch dort als Mitglied der Linthkorrektion und beaufsichtigender Ingenieur sein neues System an, das von den schönsten Erfolgen gekrönt wurde, und heute als blühendes Werk schweizerischer Arbeit mehr und mehr seiner Vollendung sich nähert. Unterdessen wurden im Kanton Graubünden neue Straßen gebaut, so hauptsächlich die Straße über den Julier nach dem Engadin, über den Maloja nach dem Bergell und den Bernina nach dem Puschlav, welche erstere ganz und letztere theilweise von La Nicca ausgeführt wurden. Er projektirte und leitete den Bau der Oberländer- und Prättigauerstraße.

Im Jahr 1844 wurde La Nicca der Auftrag zur Korrektion der Rhone im Wallis ertheilt, ungefähr zu gleicher Zeit regelte er den Lauf der Reuß in Uri und brachte die richtige Einmündung dieses Flusses in den Vierwaldstättersee zu Stande. Mittlerweile entwickelte sich das Eisenbahnwesen mehr und mehr und während man noch allgemein glaubte, diese Verbindungswege eignen sich nur für das ebene Land, hatte La Nicca schon die feste Ueberzeugung, daß eine Ueberschienung der Alpen nicht nur möglich, sondern auch für den allgemeinen Eisenbahnverkehr durchaus nothwendig sei. In diesem Sinne äußerte er sich schon in maßgebenden Kreisen in Deutschland und Italien. Schon im Jahre 1838, als die ersten großen Bahnen in England und Belgien gebaut wurden, begab er sich mit Ingenieur Hartmann in jene Länder, um den Eisenbahnbau dort zu studiren.

In den Jahren 1844 bis 1850 war er unermüdlich in Studien und Unterhandlungen betreffs des geeignetsten Passes für eine Alpenbahn. Von allen schweizerischen Pässen, die er alle mit Fleiß studirt hatte, gab er dem Lukmanier den Vorrang. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. August. (Mittheilg. der Oberpostdirektion.) Gestützt auf die Ermächtigung der beidseitigen kompetenten Behörden wurde zwischen den Centralpostdirektionen der Schweiz und Argentiniens ein Uebereinkommen abgeschlossen, kraft welchem vom 1. Oktober 1883 an zwischen den beiden Ländern Waarenmuster als Briefpostgegenstände versandt werden können bis zum Gewicht von 350 g. (statt wie bisher 250 g.) und bis zu den Dimensionen von 30 cm. Länge, 20 cm. Breite und 10 cm. Dicke (statt wie bisher 20, 10 und 5).

Diese erweiterten Grenzen finden jedoch auf diejenigen Waarenmuster nicht Anwendung, welche stückweise oder in geschlossenen Paketen über deutsches Gebiet transitiren. Waarenmuster, welche sei es mehr als 250 g. wiegen, sei es mehr als 20 cm. lang, 10 cm. breit oder 5 cm. dick sind, können daher nur in diejenigen Briefpakete aufgenommen werden, welche nach Frankreich direkte abgefertigt werden. Jedoch sind solche Sendungen, welche allfällig in Briefpaketen aus Frankreich über deutsches Gebiet einlangen, nicht zu beanstanden.

Bern, 29. Aug. Die Inspektion der dießjährigen Divisionsmanöver wird von Hrn. Bundesrath Hertenstein vorgenommen.

Nachfolgende Beamte haben an Kautionen zu leisten: Die Kreispostkassiere Fr. 20,000; die Beamten der Oberpost- und Telegraphendirektion, der Kreispostdirektion, der Telegrapheninspektionen, die Bureauchefs und Postverwalter Fr. 6000; die Commis Fr. 3000; dee Telegraphisten und Briefträger Fr. 2000; die Aspiranten und Lehrlinge bei der Post Fr. 3000, beim Telegraph Fr. 1000; die Telegraphenausläufer Fr. 1000; die Kondukteure Fr. 5000; die Posthalter von den Bureau dritter Klasse und die Postablagehalter mit Geldanweisungsdienst Fr. 5000, ohne solchen Fr. 2000. Die Kaution kann durch den Amtsbürgschaftsverein geleistet werden. Die Mitgliedschaft erfordert die Entrichtung eines Beitrages von 2‰ in die Gesammtkasse.

Seit einiger Zeit cursiren in der Schweiz wieder hie und da italienische Silberscheidemünzen zu 50 Rappen, einem Franken und zwei Franken. Dieselben wurden in Folge der Münzconvention vom 20. Juni 1879 in Frankreich, der Schweiz, Belgien und Griechenland von den öffentlichen Kassen nicht mehr angenommen, um Italien die Zurückziehung seines Papiergeldes in Abschnitten unter Fr. 5 zu erleichtern. Der Art. 8 der genannten Convention enthält jedoch wörtlich folgende Bestimmung: „Diese Münzen werden von den öffentlichen Kassen der anderen contrahirenden Staaten wieder zugelassen, sobald der Zwangskurs für Papiergeld in Italien aufgehoben ist." Letzteres ist geschehen, doch hat das eidg. Finanzdepartement unseres Wissens die Sperre gegen die italienischen Silberscheidemünzen noch nicht beseitigt. Die öffentlichen Kassen weigern sich deshalb, dieselben anzunehmen und auch im Privatverkehr werden sie zurückgewiesen. Es scheint sich in diesem Falle um ein Versehen zu handeln, welches von der zuständigen eidg. Behörde baldigst gutgemacht werden sollte; denn nach Aufhebung des Zwangskurses der italienischen Banknoten sind die italienischen Silberscheidemünzen wieder kursberechtigt im ganzen Gebiete der lateinischen Münzunion.

In bundesräthlichen Kreisen ist man nach dem „Bund" nunmehr der Ansicht, daß eine außerordentliche Herbstsession der eidgenössischen Räthe zur Behandlung der Nationalbahnangelegenheit nicht stattfinden wird, da keine zwingende Nothwendigkeit hiefür vorliegt. Hr. Vizepräsident Welti gedenkt deßhalb, sich Ende September in die Ferien zu begeben. Auch ist es nicht wahrscheinlich, daß die Bundesversammlung eine Woche früher als

gewöhnlich, d. h. schon am 26. November, einberufen wird; wenigstens ist bis jetzt im Schooße des Bundesrathes hierüber noch gar nichts verhandelt worden.

Die Tessiner Bisthumsfrage scheint denn nicht so schnell einer Lösung entgegengehen zu wollen, wie es nach der neuesten Haltung des Bundesrathes angenommen werden konnte. Zwar wären die Tessiner, d. h. die Regierenden mit dem Vorschlage des Bundesrathes zufrieden und würden mit einem provisorischen apostolischen Vikar vorlieb nehmen; doch liegt diese Lösung der Kurie nicht recht. Im Vatikan meint man, mit dem jetzigen Vorschlage werde Hr. Lachat aus Luzern entfernt und an eine Stelle berufen, die nur für seine Lebensdauer geschaffen würde, und da der selbe schon in einem vorgerückten Alter stehe, so dürfte dieser Zustand nicht zu lange andauern. Nachher aber wäre der Tessin zwar von Como und Mailand getrennt, aber wieder im Zustande eines Provisoriums. Das ist wohl richtig. Der Bundesrath hat sich aber gegen die Errichtung eines definitiven neuen Bisthums bestimmt ausgesprochen und wird, so viel wir wissen, davon vorderhand nicht abgehen. Und da der Kurie die Sache nicht eilt, kann man im Bundespalaste wenigstens ebenso gut zuwarten. (B. N.)

— * Aarau. Am soloth. Kantonalturnfest in Grenchen war auch der hiesige Bürgerturnverein durch zwei seiner Mitglieder vertreten und haben sich dieselben der großen Konkurrenz gegenüber wacker gehalten. Alf. Probst hat sich im Kunst- und Nationalturnen je einen Kranz und im Fechten einen Preis, und Gottfr. Lanz einen Preis im Kunstturnen errungen.

— In Küttigen haben sich letzten Sonntag an der Gemeindeversammlung 123 Bürger für das Begehren der Totalrevision ausgesprochen.

— Baden. (Korresp.) Unser Kurort hat in der Diplomirung seiner Ausstellung durch die Jury der Schweiz. Landesausstellung einen neuen werthvollen Erfolg zu verzeichnen. Das Diplom wurde ertheilt „für die wesentlichen Fortschritte in der Benutzung vorhandener Hülfsmittel und Verwerthung ärztlicher Erfahrungen." War schon die goldene Medaille der Frankfurter internat. balneologischen Ausstellung vom Jahre 1881 ein Beweis, daß unsere Anstrengungen für Hebung des Kurorts auch im Ausland gewürdigt worden, darf das Diplom unserer Landesausstellung und das damit verbundene Urtheil um so mehr allgemeine Anerkennung beanspruchen, als bekanntlich die letzten Jahre eine Konkurrenz geschaffen haben, welche die Aufbietung aller Kräfte verlangt, um einen Kurort nicht nur auf der frühern Höhe erhalten, sondern mehr und mehr zu heben. Daß man sich allseitig bemüht den verschiedenen Aufgaben eines Kurortes gerecht zu werden, das wird selbst ein Winterthurer zugeben müssen. Jahr für Jahr werden große Summen im Interesse des Kurortes verwendet, abgesehen vom Kurhausdefizit, dessen Deckung allein schon eine halbe Steuer erfordert. — Wie in Frankfurt war auch in Zürich eine besondere Kommission mit dem Arrangement und der Auswahl des Stoffes beauftragt. Hier wie dort gebührt deren Mitglied und Aktuar, Hrn. Bezirkslehrer Fricker das ungeschminkte Lob, daß er sich durch seinen Eifer, seinen Fleiß und Ausdauer die wesentlichsten Verdienste um die Interessen von Baden als Thermal-Kurort erworben hat. Hr. F. hat eine wahre Riesenarbeit auf sich genommen und glänzend durchgeführt, wofür wir ihm aufrichtigen Dank und Anerkennung zollen.

— Lenzburg. Letzten Montag Nachmittag wurde nach dem „Aarg." unter zahlreicher Betheiligung der Verwandten und Freunde Herr Moriz Hünerwadel dahier beerdigt. In seiner Jugendzeit hatte er sich der kaufmännischen Laufbahn zugewendet, zu welchem Zwecke er sich mehrere Jahre in Italien und Frankreich aufgehalten hatte. Das musikalische Leben Lenzburgs besaß s. Z. in ihm einen regen Förderer; er befand sich unter den Gründern des Musikvereins und leitete auch eine Zeit lang den aargauischen Orchesterverein. Sein heiteres und liebenswürdiges Naturell machten ihn zu einem gern gesehenen Gliede geselliger Kreise. Er starb 69 Jahre alt.

— Auf dem Geißhofe zu Reinach starb letzten Montag Abends 9 Uhr plötzlich an einem Herzschlage eine junge blühende Tochter, Namens Marianna Lunziker von dort. Ein vorausgegangener Schrecken mag die Ursache dieses Familiendramas sein, denn einige Stunden vorher fiel der Bruder der Unglücklichen von einem Baume und mußte bewußtlos in's nahe Haus getragen werden. Die Dahingeschiedene war glückliche Braut und sollte nächstens die Hochzeit stattfinden.

— Bottenwyl. Am Dienstag kam eine fremde Weibsperson mit einem 10 Wochen alten Kind in ein hiesiges Haus und erklärte, sie habe im Walde droben noch zwei Kinder zurückgelassen, weil dieselben zu müde seien; sie wolle nun dieselben noch holen. Sprach's und ließ das Windelkind zurück. Seitdem ist sie verschwunden und die guten Bauernleute haben nun die Bescheerung. (Z. T.)

— Frick. Nach der „Frickth. Volksst." hat der Gemeinderath dem ebenso tüchtigen als pflichttreuen Unternehmer Herrn Brunnenmeister August Stocker von Möhlin, die dortigen neuen Brunnenleitungen einstimmig zur Ausführung übertragen.

— Effingen. Im sog. Bremgarten richten die Wildschweine in jüngster Zeit wieder argen Schaden an. So verwüsteten sie letzten Sonntag den Hafer der Rettungsanstalt. Auch in den Feldern der umliegenden Gemeinden sollen sie arg hausen. Es wird einer allgemeinen Treibjagd gerufen.

Bern. Am Sonntag wurde in Sumiswald ein junger Verbrecher in's Gefängniß abgeführt, welcher geständig ist, die in den Jahren 1880 und 1881 niedergebrannten drei Gebäude im Gammenthal bei Summiswald angezündet zu haben. Derselbe ist von seinem 6. Jahre an Güterknabe gewesen und erst letzten Frühling admittirt worden, hat also seine drei Verbrechen im schulpflichtigen Alter begangen.

— Vorletzten Dienstag ertrank im Bielersee zwischen Tüscherz und Lattrigen der im In- und Auslande als geschickter Aufspürer von Pfahlbauten wohlbekannte Hans Kopp, Desor's „Hänsli". Da ein heftiger Wind wehte, nimmt man an, Kopp habe das Gleichgewicht verloren, sei aus dem Kahne gefallen und habe denselben, weil er des Schwimmens unkundig war, nicht mehr erreichen können.

Zürich. Nach dem Wiederholungskurse des Landwehrbataillons 64, der letzte Woche in Winterthur stattfand, schoß sich nach dem „Wochbl. für das zürcherische Oberland" der Soldat Konrad Witzig, Hafner von Flurlingen, welcher wegen unverschämten Betragens zwei Tage Arrest erhalten hatte, übrigens auch schon wegen Geistesstörung einige Zeit im Burghölzli zugebracht haben soll, eine blinde Patrone in den Mund, wobei er das Gewehr mit dem Bayonnet losdrückte. Der Schuß ging ihm durch die Schläfe und schädigte ihm den ganzen Kopf erheblich. Er wurde lebensgefährlich verwundet von der Stelle getragen.

— Das für die Landesausstellung bestimmte Kontingent der Pferde mit 158 Stück vertheilt sich: Bern 70, Zürich 19, Schwyz 16, St. Gallen 15, Freiburg 8, Waadt 6, Luzern, Zug, Solothurn, Graubünden, Neuenburg je 3.

In Fleckvieh paradirt Bern mit 132, Freiburg 31, Zürich 22, Aargau 8, Neuenburg 5, Luzern und Waadt mit je 3, Thurgau 2 und Baselland 1 Stück.

Die 200 Stück Braunvieh vertheilen sich: St. Gallen 65, Zürich 60, Schwyz 25, Zug 15, Glarus 10, Graubünden und Luzern je 7, Appenzell 5, Nidwalden und Uri je 2; für diese Abtheilung waren 835 Stück angemeldet.

— Winterthur, 29. Aug. Zum Direktor der Unfallversicherungsgesellschaft ist (an Stelle des verschwundenen Widmer-Kappeler) gewählt Langsdorf, gegenwärtig Direktor des Technikums in Winterthur.

— Am Nachmittag des 28. August ereignete sich in der Nähe von Zell im Tößthal ein sehr schweres Unglück. Es handelte sich um die Belastungsprobe einer über die Töß führende Brücke bei der sogenannten Hornsäge-Zell. Die Brücke ist gefertigt von Kommandant Reimann in Wald und gebaut nach einem von der Regierung genehmigten Plane; Namens der Regierung wohnte der Belastung bei Kreisingenieur Schmid in Winterthur. Vorschriftsgemäß sollte die Brücke eine Tragkraft von 60 Kilozentner haben. Dieselbe wurde in gleichmäßiger Vertheilung belastet mit drei mit Baumwollballen beladenen, bespannten Wagen; außerdem befanden sich auf der Brücke etwa 20 Personen, theils amtlich, theils als müßige Zuschauer. Das Gesammtgewicht der Belastung stieg somit auf zirka 150 Kilozentner. Die Brücke zeigte eine Senkung von 4—5 Millimeter. Nun aber erfolgte entgegen den Einwendungen des Brückenbauers die Anweisung, die Wagen auf der Mitte der Brücke zusammenzustellen; kaum war diese Manipulation ausgeführt, so brach die Brücke unter der ungleichen Vertheilung der Last zusammen und ein Theil der auf derselben befindlichen Personen stürzte in den Fluß und mit ihnen Wagen und Brücke. Herr Gemeindeammann Ott in Rykon-Zell erlitt dabei solche Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb, andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verwundet, so namentlich Hr. Präsident und Kantonsrath Winkler von Rämismühle-Zell. (W. L.)

— Anläßlich der dießjährigen Herbstledermesse tagten nach der „Z. Post" den 27. August auf der „Meise" in Zürich die schweizerischen Gerber in ansehnlicher Zahl, um in Sachen der schwebenden Zollfrage und Nichtbeachtung der Gerber-Petition durch den Nationalrath zu berathen. Nachdem in erster Linie mit Einmuth beschlossen worden, einen schweizerischen Gerber-Verein zu gründen, erfolgte die Wahl eines Komite's von neun Mitgliedern, an dessen Spitze die Herren Demiéville in Lausanne und Kappeler in Frauenfeld gestellt wurden. Dieses Komite erhielt Auftrag und Vollmacht, zur Zollfrage im Namen des schweizerischen Gerbervereins feste Stellung zu nehmen und überhaupt die Interessen des Faches mit allem Ernste wahrzunehmen und zu fördern. Die westschweizerischen Gerber haben sich besonders zahlreich an der Versammlung und an den Verhandlungen betheiligt.

Luzern. Die Inspektion der IV. Division findet nicht in Emmen, sondern auf der Allmend dahier statt.

— Aus Luzern wird den „Basl. Nachr". geschrieben, die Direktion der Gotthardbahn sei entschlossen, die Anhandnahme der Linie Luzern-Immensee zu fördern; Direktor Dietler habe ein neues Tracé dieser Linie ausgearbeitet mit einem 3,9 Kilometer langen Tunnel zwischen Küßnacht und Luzern. Dieser Bahnweg würde damit die kürzeste Linie zwischen Basel und Göschenen darstellen, 1 Kilometer kürzer als die Linie über die Südbahn.

Schwyz. Die neueste Kurliste des Hotel „Axenstein" verzeichnet ein Total von 255 Personen.

— Der Präsident Alois Mettler in Arth übergab als Vermächtniß seiner verstorbenen Frau Fr. 10,000 dem dortigen Gemeinderath zu Handen einer Anzahl wohlthätiger und religiöser Institute.

Basel. Die Feier bei St. Jakob ist letzten Sonntag besonders zahlreich begangen worden, auch von einigen basellandschaftlichen Vereinen. Die Festrede, von Staatsanwalt Dr. Zutt gehalten, war nicht nur ein Lobpreisen der vor 439 Jahren gefallenen Vorväter, sondern sie führte den Versammelten auch unsere heutige Zeit mit ihren Fehlern und Aufgaben in einem treuen Spiegel vor. Eine Stelle daraus hat uns besonders gefallen, wir drucken sie daher hier ab.

„Es ist aber nicht genug an der bloßen Ueberzeugung, daß die Anhänger aller Parteien und Glaubensrichtungen im Grunde gute, wackere Eidgenossen sind. Wir müssen noch den kleinen, nicht allzuschweren Schritt weitergehen und uns noch Eines zu eigen machen, das ist die ausgesprochene Achtung vor dem Gegner. Ohne diese gegenseitige Achtung ist eine gedeihliche Fortentwicklung unseres staatlichen Lebens geradezu in Frage gestellt. Der häßige Charakter, den die Parteikämpfe unserer Tage angenommen haben, legt sich wie ein giftiger Mehlthau auf das edelste Streben, auf das uneigennützigste Wirken und Schaffen — alle Anstrengungen zum Wohle des Ganzen im Keime erstickend und nur zwei böse, faule Früchte zeitigend: das immer tiefer fressende Mißtrauen und den immer weitere Kreise erfassenden Indifferentismus".

Thurgau. Am Freitag sind Bassin und Kanäle der Badanstalt in Frauenfeld vollendet

worden. Am Morgen füllte sich das Bassin, am Nachmittag wurde dasselbe bereits von Badenden benutzt.

— Die Thurgauer Staatsrechnung pro 1882 ergibt bei Fr. 1,835,165. 30 Einnahmen und Fr. 1,719,619. 37 Ausgaben einen Ueberschuß der erstern im Belaufe von Fr. 15,545. 93.

Solothurn. Am Montag Nachmittag ertrank im Burgäschi-See beim unvorsichtigen Baden der 19jährige Sattlergeselle Alfr. Zürcher von Trub. Derselbe stand in Seeberg in Arbeit.

Waadt. Ingenieur Bergeron, der ehemalige Associé Laurents als Pächter des Betriebs des Westbahnnetzes, starb laut „Nouv. vaud." dieser Tage bei Bex; er war ein verdienstvoller Ingenieur und hinterläßt das beste Andenken in Lausanne. Ihm hat man auch die erste Anregung und die ersten Studien für eine pneumatische Eisenbahn in Lausanne zu verdanken. Er war auch in der letzten Zeit die Seele des Unternehmens für den Bau eines Tunnels zwischen Frankreich und England. Bis zuletzt war er ein überzeugungstreuer Anhänger der sozialistischen Ideen Fouriers und bot den während des Kaiserreichs aus Frankreich geflüchteten Republikanern eine feste Stütze; viele derselben brachte er im Dienste der Westbahnen unter. Die Leiche Bergerons wird nach England übergeführt.

Neuenburg. Der Staatsrath entzog dem neuen Reglemente über den Feuerwehrdienst, das der Gemeinderath von Neuenburg eingeführt hatte, die zuvor gewährte Bestätigung, da dasselbe von gewisser Seite als unbillig und unzweckmäßig bekämpft wurde, auch ohne Anfrage bei der Einwohnergemeinde zu Stande gekommen war. Das Reglement hatte für die vom Feuerwehrdienste befreiten Einwohner eine jährliche Taxe von Fr. 2. 50 an bis zu Fr. 40 vorgesehen. Nun wird sich die Gemeindeversammlung mit der Sache zu befassen haben.

Paris, 29. August. Die Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und Annam sind am 29. ds. in Hue unterzeichnet worden. Das französische Protektorat über Annam und Tonkin wird rückhaltslos anerkannt, die Provinz Dinthua definitiv zu Cochinchina geschlagen, die Forts von Thuanuan und an der Bungchualinie besetzt, die nach Tonkin abgesandten annamitischen Truppen wurden zurückberufen und die Mandarinen müssen sich ihre Posten von den französischen Behörden bestätigen lassen. Frankreich seinerseits verpflichtet sich, durch Vertreibung der schwarzen Banden Sicherheit und Freiheit des Handels zu garantiren.

Toulouse, 28. August. In vergangener Nacht zerstörte ein Feuer mehrere Mühlen; namentlich in dem Mühlenetablissemen der Sociétés du Sudouest ist eine erhebliche Menge Mehl und Getreide vernichtet worden. Der Schaden wird auf über 2 Millionen taxirt. Von dem Personal der Mühlen und der Hülfeleistenden ist Niemand beschädigt worden.

Paris, 28. August. Ein Telegramm des „Temps" aus Madrid konstatirt das Vorhandensein einer ministeriellen Krisis. Das Fortbestehen des gegenwärtigen Ministeriums wird für unmöglich gehalten wegen der Differenz der Ansichten und Ueberzeugungen. Sagasta wird beauftragt werden, ein neues Kabinet zu organisiren.

Berlin, 28. August. Die heute Abend in der Hygieine-Ausstellung zu Gunsten der Verunglückten von Ischia veranstaltete Feier war sehr zahlreich besucht, so daß die Zirkulation stellenweise ganz unterbrochen war. Das Fest verlief äußerst glänzend; die Musikaufführungen wurden von den Musikkorps sämmtlicher Garderegimenter und 500 Sängern der hiesigen Gesangvereine ausgeführt. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und übrigen Fürstlichkeiten wohnten bei; auch die Mitglieder der italienischen Botschaft nahmen als Ehrengäste Theil.

Die Einberufung des Reichstages erfolgte behufs verfassungsmäßiger Beschlußfassung über den deutsch-spanischen Handelsvertrag. Die Bundesregierungen haben sich wegen des dringlichen Wunsches der deutschen Industrie auf baldiges Inkrafttreten der Zollerleichterungen zu der Auffassung geeignet, daß auf Grund diplomatischer Verständigung die vorläufige Inkraftsetzung der Zollermäßigungen geschehen solle, vorbehältlich Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstags, und daß für die darin liegende Abweichung von Bestimmungen der Verfassung die Indemnität nachzusuchen sei.

Im Reichstag verlas Minister Bötticher die Eröffnungsrede; außer dem spanischen Handelsvertrag ist auch die Konvention über Fischerei auf der Nordsee eingegangen. Der Namensaufruf ergab 260 Anwesende, so daß das Haus beschlußfähig ist. Das Präsidium wurde auf Antrag von Windthorst durch Acclamation wiedergewählt. Morgen findet die Berathung des Handelsvertrags statt.

Marktbericht von Langenthal vom 28. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — 7. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60—0. 90, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 30. — bis 50. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 08 bis 1. 40, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 26. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis —. —, Futtermehl 11. — 13. —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Aug. Warmes Wetter mit fortdauernder Neigung zu Gewitterregen.

Pariser Observatorium vom 29. August 1883. Eine secundäre Depression die über Dänemark eintrat, bewirkte ein allgemeines Sinken des Barometers über unsern Gegenden. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölker Himmel, Temperatur weniger hoch als bisher.

Zürcher Börse vom 29. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	315	316	—
„ Priorität	540	565	—
Centralbahn . .	510	512	—
Gotthardbahn . .	555	560	—
Jura-Bern-Bahn . .	356	365	365 dt. 5
Suisse Occidentale .	92	94	—
Union-Suisse Stamm .	236	237	—
„ Priorität	445	448	—
Uetlibergbahn . .	320	335	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn . .	168	170	—
Zürcher-Tramway .	—	585	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	325	—
Schweiz. Creditanstalt	645	650	—
Bank in Winterthur .	418	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Zweifel unmöglich.

Schalke, in Westphalen. Werthgeschätzter Herr! „Mit Vergnügen kann ich Ihnen mittheilen, daß die „Wirkungen Ihrer Pillen eine außerordentlich günstige „genannt werden kann. Von sämmtlichen Patienten „hört man nur ein einstimmig Lob. So ist eine Frau „(Geschwinde), welche hintereinander Alles gebrauchte „ohne Aussicht auf Besserung, durch den Gebrauch von „nur einer Schachtel Ihrer Pillen von ihrem Leiden „(Magenkrampf), Appetitlosigkeit, übles Aufstoßen, „Blähungen, Verstopfungen u. s. w. befreiet worden, „sowie Dirks dieselben ebenso bei einem hartnäckigen „Fall, bei einem Kinde von 7 Jahren anwendete, wo„durch dasselbe von einer Masse Spulwürmer befreiet „wurde und ist dasselbe jetzt wieder blühend und ge„sund. Ich schreibe im Auftrage aller Patienten, welche „von denselben Gebrauch gemacht haben, da die Fa„brikarbeiter nicht gern schreiben. So hat Griesenbruck „nach 14 Tage bettlägerischer Krankheit Genesung von „dem plötzlich auftretenden Magenleiden gefunden und „versichert mir, daß ihm die Pillen nie mehr alle wer„den sollten, es wäre ein unschätzbares Heilmittel. „Hochachtungsvoll Wilh. Meier, Nr. 444.

Herr Apotheker Rich. Brandt, Zürich.

Nota. Verlangt unbedingt, daß jede Schachtel (Preis Fr. 1. 25) die Unterschrift Richard Brandt und das weiße Kreuz auf rothem Grunde trägt.

— Es liegen jetzt amtliche Angaben über die Zahl der auf Ischia Umgekommenen vor. Es verblieben demnach in Casamicciola noch 2827 Einwohner, während 1992, darunter ungefähr 1000 Badgäste, umgekommen sind. In Forio sind 6547 mit dem Leben davongekommen und 113 getödtet worden. In Lacco sind 1787 am Leben und 138 todt. Insgesammt wurden 2443 Leute getödtet.

— An der Enthüllung des Viktor-Emanuel-Denkmals in Udine nahmen 3000 Personen aus Triest Theil.

Cichorienfabrik Langenthal!

Entgegen des von einer gewissen Konkurrenz verbreiteten Gerüchtes, als ob in Folge der durch Brandunglück stattgehabten theilweisen Zerstörung meines Etablissements, die Fabrikation meiner anerkannt vorzüglichen Produkte, der ältesten und renommirtesten Cichorienfabrik der Schweiz, einzustellen genöthigt sei, mache ich meine verehrten Abnehmer auf das Unwahre dieser Behauptung aufmerksam, indem in der Ausführung eingehender Bestellungen allerdings eine momentane und gewiß begreifliche Störung eingetreten ist, dagegen alle Vorkehrungen getroffen sind, daß der Betrieb des Geschäftes in ganz kurzer Zeit wieder aufgenommen und meine verehrliche Kundschaft nach wie vor prompt bedient werden wird.

Achtungsvollst ergebenst
Oppliger-Heiser.

(M-3041-Z)

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche

Woll- & Baumwollartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine große Auswahl in Strick-, Terneaux- und Castor-Wolle, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen, Jäckchen, Damentücher, Cachenez, Pulswärmer, Mützen für Herren, sowie schwarze Näh- und Cordonnet-Seide und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Baumann-Eberhard,
obere Vorstadt Nr. 938.

Steigerung.

Aus dem Nachlasse des in Aarau wohnhaft gewesenen **Johann Günthardt,** Schreiner, werden **Samstags den 1. September nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, in der gewesenen Werkstatt des Erblassers (Casinostraße Nr. 660) noch folgende **Gegenstände** öffentlich versteigert:

Ein Büffet, 8 geschnitzte, schöne Sessel, 1 eiserner großer Leimofen mit Rohr, 10 größere und kleinere ungefütterte Blechöfen, 5 große Schraubböcke mit Zubehörden, 1 Partie Laden und Ladenabschnitte.

Ferner werden alsdann aus Auftrag eines Dritten versteigert: Eine tan. Chiffonière, 3 tan. Bettstellen und 2 tan. kleine Tische, alles neu.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein:

Aarau, den 28. August 1883

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

(M-145-A)

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der **Erbschaft** des Hrn. **Joh. Ulrich Nyniker,** gewes. Badwirth im Binzenhof zu Aarau, als:

1) **Wohnhaus** Nr. 1010 mit Trinklaube, Badeinrichtung; **Trinkhalle** Nr. 1012, **Holzhaus, Schopf, Scheune und Stall** Nr. 1011 und **acht Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland,** im **Binzenhof.**

2) **Ca. 27 Aren** (¾ Juch.) **Reb- und Mattland,** im **Kalmberg** zu **Oberflachs,** sind **Fr. 24,500.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 4. September** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau, wo sich die Kaufsliebhaber alsdann einfinden wollen, entgegen

Aarau, 24. August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme beim Hinscheide unserer lieben Gattin und Mutter

Frau Anna Maria Fischer-Brugger,

Fuhrmanns von Aarau,

sprechen wir hiermit den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen

Alte Section.

Die **Auszahlung der Geldvergütungen für die Beigaben pro 1883** mit Fr. 8. — per ganze und Fr. 4. — per halbe Beigabe, an diejenigen Nutzungsberechtigten, welche nicht darauf verzichtet oder dieselbe nicht im Spätherbst 1882 zum Voraus erhalten haben, — findet **Mittwoch den 5. Septmbr., Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr** auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung statt. Nichtabgeholte Beträge, werden nachher **gegen 10 Ct. Gebühr** in's Haus gebracht. Bevollmächtigte haben schriftlichen Ausweis zu bringen.

Aarau, 29. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Dr. med. H. Bircher

ist bis Mitte September im Militärdienst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Thut-Walther, gewes. Bürstenfabrikant, in Ober-Entfelden, werden **Freitag den 31. August** nächsthin, von Nachmittags 4 Uhr an, im gew. Fabrikationsgebäude ca. 160 Dutzend

verschiedene Bürstenhölzer

gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 29. August 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Steigerung.

Nächsten **Samstag den 1. Septbr.,** Vormittags 10 Uhr, werden beim Hause Nr. 660 in der Kasinostraße zu Aarau drei ältere, noch im guten Zustande befindliche **Nähmaschinen** öffentlich versteigert.

Für die Kaufssummen würden unter Umständen Zahlungstermine gestattet.

Aarau, 30. August 1883.

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

Tanzunterricht.

Für das mir seit zwei Jahren erwiesene Vertrauen höflichst dankend, zeige ich zugleich ergebenst an, daß ich im Laufe der Monate November und Dezember wieder einen Kurs für Erwachsene á 20 Fr. und einen Kurs für Kinder á 15 Fr. eröffnen werde. Meine früheren Tanzschüler zahlen für den Repetirkurs die Hälfte, auch zeige ich den geehrten Kantonsschülern an, daß dieselben, wie im vorigen Jahre, junge Damen unentgeldlich einladen dürfen. —

In der Sortimentsbuchhandlung des Hrn. **Sauerländer** liegt eine Tanzliste zur freundlichen Anmeldung auf.

Es empfiehlt sich zur zahlreichen Betheiligung

Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.

Zu verkaufen:
Mehrere ältere solide

kupferne Kessel

verschiedener Größen, dienlich zum Färben, Waschen und Brennen bei

Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau.

Schiffsnachrichten

von der Agentur Wüthrich-Lüdi.

In Folge des Zusammenstoßes des Postdampfers „St. Germain" mit dem Dampfer „Woodburn", werden die Passagiere des „St. Germain", welche alle wohl erhalten sind, von dem Dampfer „Amerique" von Plymouth nach New-York befördert. Wegen obigem Unfall gehen jetzt die Dampfer „Canada" am 1., „France" am 8. und „Labrador" am 15. September von Havre ab.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das **Schuljahr 1883/84** beginnt mit dem **15. Oktober 1883.** Die Vorlesungen nehmen den **23. Oktober** ihren Anfang.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **6. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Pass oder Heimathschein und ein Sittenzeugniss, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibungsgebühr von 5 Franken auf der Kanzlei des Schweiz. Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 15. Oktober, über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt der Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluss. Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 16. August 1883.

Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:
(H-2818-Z) **Geiser.**

Mein Verlag in Herren-Hemden

ist durch neue Sendungen wieder auf's Vollständigste reassortirt und halte denselben bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, á 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei und Appretur

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

In Kentucky

(Nord-Amerika) finden auswanderungslustige Weinbauern sowie auch Ackerbauern besonders günstige Ansiedelungs-Verhältnisse. Auskunft ertheilen

Schneebeli & Cie.,

Auswanderungsgeschäft **Basel** oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung, Herznach, Bez. Lauffenburg; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Höchle, Negt., **Klingnau; Jos. Wickihalter,** Wirth, **Olten.**

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Englische & St. Galler

Vorhangstoffe,

Lambrequins am Stück und abgepaßt, **Garnituren & Vorhanghalter** halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen. **M. Theodor-Hagnauer.**

Ein Knecht

im besten Alter, mit jedem Fuhrwerk vertraut, sucht einen Platz.

Billig zu verkaufen:

Ein Pult,

enthaltend: Commode, Schreibtischeinrichtung und Auffatzschränkchen mit Fachwerk für Briefe, Bücher ꝛc.

Ein gut eingeführtes deutsch franz. Champagner-Haus ersten Ranges sucht einen geeigneten Vertreter für Aarau und Umgegend zu engagiren. Fro. Offerten bes. unter Z. 416 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Frankfurt a./M. (M á 182/8 F)

Citronen-Saft, Maitrank-Pastillen, Essig-Extrakt, Orangen und Citronen

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche á Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(Z-118-X)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 18. August abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Hauri, Rosina, Rudolfs sel., von und zu Hirschthal, d. d. 24. Februar 1875; T.-C. Nr. 1360.

Spitzadrige Aepfel

per Decaliter á 50 Ct. oder per 15 Liter (Sester) á 75 Cts. sind zu haben bei

H. Baumann-Gysi.

Gesucht:

Einige geübte

Rohseidenwinderinnen.

F. Schmuziger-Müller, Aarau.

Für Landwirthe!

Wer unreif gefallene,

saure Aepfel

zu guten Preisen, in beliebigen Quantitäten kauft, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Ausleihen:

Ein heiteres, möblirtes, heizbares **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu kaufen gesucht:

Ein einplätziges Schreibpult.

Schriftliche Offerten nimmt der Verleger der „Aarg. Nachrichten" entgegen.

Für sofort zu vermiethen:

Eine geräumige Werkstatt

in Nr. 148 Milchgasse.

Liebesgabensammlung für Klingnau.

	Uebertrag Fr.	2. —
Von —r.	"	2. —
" Ungenannt	"	2. —
	Fr.	6. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Ich bin bereit für die brandbeschädigten Einwohner Klingnau's **Liebesgaben,** bestehen diese in Baarschaft oder in Effekten, in Empfang zu nehmen, abzuliefern und Rechnung darüber zu veröffentlichen. Da fast Nichts gerettet werden konnte, thut schnelle Hilfe noth.

Carl Schäppi.

Wechsel-Inkasso.

Unterzeichneter besorgt den Wechsel-Inkasso:

a. Auf Meisterschwanden spesenfrei.

b. Auf die umliegenden Ortschaften á 1%, minimum 50 Ct. per Abschnitt.

Der Einzug von andern Forderungen wird prompt und billig besorgt.

Meisterschwanden, im August 1883.

K. R. Fischer, Rechtsagent.

Der Thee von Percy Marzetty,

in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch

F. Gloor-Siebenmann,
(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.**

Neues überseeisches Insektenpulver von Karl Kreller, Nürnberg.

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörden und Wassereinrichtung.

Aussicht auf Jura. Sofort oder später beziehbar.

Anmeldungen unter A. B. Nr. 260 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 206.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 31. August 1883.

Außerordentliches Staatsbüdget und Steuerbeschluß für die Jahre 1884—1891

lautet die Vorlage des h. Regierungsrathes vom 12. Juli abhin an den h. Großen Rath. Sie enthält ein außerordentliches Büdget für die Jahre 1884—1891 und umfaßt ein Total-Ausgeben von zwei Millionen sechsmalhundert und vierzigtausend Franken.

Der Große Rath soll beschließen:

1) Es sei während der nächsten 8 Jahre, von 1884 bis 1891, alljährlich je eine außerordentliche halbe Staatssteuer zu beziehen.

2) Das gesammte Erträgniß dieser Summe soll ausschließlich zur Deckung der im außerordentlichen Staatsbüdget für die Jahr 1884 bis 1891 vorgesehenen Ausgaben verwendet werden.

3) Ueber Einnahmen und Ausgaben auf Grund des außerordentlichen Staatsbüdgets für die Jahre 1884—1891 ist jedes Jahr gesonderte Rechnung zu stellen.

4) Volksabstimmung und Vollzug durch den Reg.-Rath im Falle der Annahme des Büdgets.

Die in Aussicht genommenen Ausgaben sind:

1) Bei der Direktion des Innern für das Armenwesen außer den bereits im ordentlichen Büdget bewilligten Summen jährlich Fr. 20,000, zusammen Fr. 160,000.

2) Bei der Erziehungsdirektion Mehrbeiträge an das gesammte Gemeindeschulwesen je Fr. 80,000, zusammen Fr. 640,000.

3) Bei der Finanzdirektion Beitrag an einen Amortisationsfond für die Tilgung des Staatsanleihens von 1880 je Fr. 20,000, zusammen Fr. 160,000.

4) Bei der Baudirektion:

a. Straßenbau, Unterhalt und Korrektion je Fr. 20,000, zusammen Fr. 160,000.

b. Wasserbau: Flußkorrektionen und zwar:

An der Aare: von Aarau bis Biberstein, von Wildegg bis Altenburg, von Vogelsang bis Lauffohr, von Böttstein bis zum Rhein.

An der Reuß: von Eggenwyl bis Göslikon.

Am Rhein: von Leibstatt bis Schwaderloch und gegenüber Murg.

An kleineren Flüssen: Sisseln, Bünz, Suhre, Wyna, Wigger, Aa und Surb, jährlich je Fr. 190,000, zusammen 1,520,000 Franken.

Dies ist der Inhalt des sog. außerordentlichen Staatsbüdget für 1884—1891.

Der Keim dieses Büdgets liegt unseres Erachtens in der Motion des Hrn. Nationalrath Baldinger in Baden, betr. Korrektion der Aare bei Böttstein. Herr Baldinger stellte nämlich vor längerer Zeit eine solche Motion im Schooße des Nationalraths, worauf der Bundesrath nach Mitgabe des betr. Bundesgesetzes eine eidgenössische Subvention zusicherte, insofern der Kanton Aargau die Bedingungen des Bundesgesetzes erfüllen sollte. Dieselben bestehen in der Vorlage der technischen Vorarbeiten und im Ausweis über das Vorhandensein der nöthigen finanziellen Mittel des Kantons.

Die Anregung des Hrn. Baldinger fand in seinem Wahlkreis an der Aare freudigen Anklang; aber darauf sagte man sich in andern Kantonstheilen, daß eine Flußkorrektion nicht bloß bei Böttstein, sondern auch anderswo im Aargau dringend nothwendig sei. Der Rhein und die Reuß verheeren nämlich vielerorts, wie die Aare, die Ufer und in ihrer Art sind auch die Flüsse zweiten und dritten Ranges, wie die Sisseln, Bünz, Suhre, Wyna, Wigger, Aa und die Surb für die Uferbewohner und Grundbesitzer nicht gerade angenehm, wenn Hochwasser einzutreten pflegt. Wir setzen die seit einer Reihe von Jahren vorgekommenen Wasserverheerungen als bekannt voraus.

Bei Eggenwyl, Fischbach, Künten und Göslikon ist die Situation so gefahrdrohend, daß sich die dortigen Gemeinden wiederholt an den aarg. Reg.-Rath und an die Bundesbehörden wandten.

Anläßlich der Büdgetberathung pro 1883 beauftragte der Große Rath im November vorigen Jahres den Regierungsrath, für die Flußkorrektionen ein außerordentliches Büdget aufzustellen und zur Deckung der erforderlichen Ausgaben einen außerordentlichen Steuerbeschluß vorzubereiten. Zu diesem Behuf wurden Wasserbautechniker beigezogen und auf Grund der Arbeiten derselben wird das außerordentliche Büdget aufgestellt worden sein.

Wir denken, es werden die Flußkorrektionen im Ganzen mehr als Fr. 1,520,000 kosten und es sei die Bundessubvention, welche gesetzlich bis auf 30% aller Kosten bewilligt werden kann und übungsgemäß auch bis auf diesen Betrag bewilligt zu werden pflegt, zu dem Voranschlag des Büdgets hinzuzurechnen.

Es ist auffallend, daß das „außerordentliche Staatsbüdget" bis jetzt öffentlich nicht besprochen wurde. Uns wenigstens ist in dieser Beziehung nichts bekannt geworden. Ebenso finden wir es unerklärlich, warum der h. Regierungsrath das Büdget ohne technischen und finanziellen Begleitbericht erscheinen ließ, worin zugleich der Nachweis der Nothwendigkeit und der Nützlichkeit des Unternehmes, sowie der Richtigkeit der büdgetirten Beträge enthalten ist.

Weder der Große Rath, noch das Volk, welches endgültig zu entscheiden hat, werden sich mit den einfachen Zahlen begnügen können, zumal in einer Zeit, in welcher die Steuerverweigerung chronisch geworden ist.

Wir betrachten das bisherige Stillschweigen in dieser so hochwichtigen Frage nicht als gutes Zeichen und möchten deßhalb die Staatslenker noch bei Zeiten veranlassen, die Büdgetfrage nochmals reiflich zu überlegen und namentlich auch zu erwägen, ob es passend sei, daß der Kanton für eine Reihe von Jahren Ausgaben beschließt, während einzelne Gemeinden nicht im Stande sind, eingegangene Verpflichtungen von ganz erheblichem Umfang zu erfüllen. Sodann dürfte auch die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht besser sein möchte, wenn nicht bloß die gegenwärtige, sondern auch eine spätere Generation an die Kosten einer Gewässerkorrektion beiträgt.

Wir sind durchaus nicht Gegner der Flußkorrektionen, aber trotzdem wagen wir zum Schlusse noch den Gedanken auszusprechen, daß auch in diesem Punkt die Gemeinden Vieles ebenso gut, wie der Staat ausführen könnten und auch ausführen werden, wenn ihnen ein ordentlicher Beitrag von Seite der Regierung und des Bundes bewilligt wird. Damit aber dies möglich ist, muß freilich die Einsicht Platz greifen, daß das aarg. Volk nicht klug handelt, wenn es fortwährend den Geist des Gemeinsinnes flieht und nichts für die Bestreitung des kantonalen Haushalts bewilligen will. Ein Blick auf die andern Kantone unseres Vaterlandes würde schon den Beweis leisten, daß der Aargauer im Staatsleben nicht eine Ausnahme machen kann, indem nicht nur der Berner und Zürcher, sondern auch der Bürger der Innerschweiz an den Staat weit mehr als eine halbe Steuer entrichten, weil man überall einsieht, daß ein Staatswesen, welches die ihm gestellten Aufgaben wegen Mangels der nothwendigen Mittel nicht erfüllen kann, seine Existenz-Berechtigung verliert, dem Zerfall anheimfällt und sich und seine Bürger dem Spott und Mitleid der Oeffentlichkeit preisgibt.

Eidgenossenschaft.

— Landesausstellung. Dem „Winterthurer Landboten" wird aus Zürich geschrieben: Niemand zweifelte, daß der Diplomertheilung der Landesausstellung Gemüthsbewegung und mehr oder minder heftige Stürme in den Kreisen der Uebergangenen folgen würde. Gleichwohl hört man kaum über Bevorzugung, Ungenauigkeit oder Unkenntniß klagen. Und ich darf hinzufügen, mit Recht. Aus direktester Quelle habe ich mich überzeugt, daß wohl noch keine Jury mit ähnlicher Sorgfalt gearbeitet hat. Kein Urtheil wurde abgeschlossen, ehe nicht vollständige Klarheit und Uebereinstimmung gefunden wurde. Manchem verwunderten Frager über mangelndes Diplom bei dem und jenem tüchtigen Geschäft ist daher zu erwidern: Die Jury konnte sich nur an das Ausgestellte halten, darin aber hat es mehr als Einer versehen, der, obwohl sonst reell und leistungsfähig, nicht mit Glück und Geschick auszustellen verstand. Hiedurch ist auch der negativen Frage genügt: Wie konnte Der oder Jener ein Diplom erhalten? Würden wir die Motivirung zu lesen bekommen, so fänden wir vielleicht: für hübsches Arrangement, oder Aehnliches. — Weil nun aber seit der Anheftung der Zeddel der Besuch wieder ein sehr lebhafter geworden ist, wird man gut thun, sich vor Irrthümern zu hüten. Dies geschieht, indem man nicht gar zu häufig nach dem „Diplom" späht als der ultima ratio für die Augen. Ebensowenig als man die Diplomirten für die unfehlbaren Spitzen ihrer Gewerbe ansieht, wird man hinter den leeren Vitrinen lauter Pfuscher zu suchen haben. Alsdann werden die Zeddel den doppelten Zweck erfüllen, einerseits den Beschauer zu genauerer Prüfung und zur Bemühung eigener Urtheilsbildung anzutreiben, anderseits den nicht Diplomirten anzuspornen, daß er in der Handhabung seines Geschäftes zu Hause sich sagt: Eu will is scho zeige, daß is so guet wie de säb cha! Wir werden dann genug haben, die „verlierend gewinnen".

Für den schweizer. Arbeitertag (9. Sept.) ist folgende Traktandenliste aufgestellt: 1) Die Lage der Arbeiter in der Schweiz. Referent Conzett. 2) Was kann für die wirksamere Verbreitung der sozialistischen Idee in der Schweiz geschehen und wie sind die Mittel hiefür aufzutreiben, und 3) Ist ein Zusammengehen der Arbeiterorganisation in der Schweiz möglich und auf welcher Basis? Referenten Conzett und Tauscher, Zürich. 4) Das eidg. Fabrikgesetz, seine Ausführung ꝛc. Referent Kantonsrath Strub in Schaffhausen, eventuell Bürger Bodmer in Zürich. 5) Internationale Arbeitsgesetzgebung. Referent Hr. Nationalrath Professor Vögelin, Zürich. 6) Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf alle Lohnarbeiter, und 7) Einführung der Gewerbeschiedsgerichte. Referent Fürsprech Dr. Scherrer, event. ein anderes Mitglied des Zentralkomite's des schweizer. Grütlivereins in St. Gallen. 8) Staatliche Unterstützung der Krankenkassen, sowie unentgeltliche Beerdigung. Referent Lehrer Klöti in Töß. 9) Staatliche Alters- und Invaliden-Unterstützung. Referent Redaktor Bernstein in Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 29. Aug.

In Folge einer Verfügung der Bundesbehörde werden die Civilstandsbeamten angewiesen, vom 1. Jan. 1884 hinweg auch die B.-Register doppelt zu führen.

Der Kirchgemeinde Klingnau wird gestattet, die dortige Kaplanei auf 2 Jahre mit einem Verweser zu besetzen. Als Kaplan ist gewählt: Herr M. Binkert von Leibstatt.

Die Stelle des Getränksteuereinnehmers auf der Bahnstation Baden wird dem neugewählten Stationsverstand, Herrn J. Kübler, bisherigen Gehülfen der Bahnhofinspektion Aarau übertragen.

Die vom reform. Synodalausschuß vorgelegte Bettagsproklamation an die reform. Kirchgemeinden erhält das hoheitliche Placet.

Der Kirchgemeinde Neuenhof wird bewilligt, einen eigenen Beerdigungsplatz nach vorgelegtem Plan zu erstellen.

— Aarau. Zum ersten Adjunkt des hiesigen Bahnhofinspektors an Stelle des zum Bahnhofvorstand in Baden gewählten Hrn. J. Kübler wurde Hr. Gottl. Wärtli, bish. zweiter Adjunkt, befördert.

— Beinwyl, 28. Aug. Heute hat die amtliche Collaudation der Seethalbahn von Emmenbrücke bis Beinwyl ihr Ende erreicht. Dieselbe ist zur Zufriedenheit der Vertreter des Kantons Luzern und der betreffenden Gemeinden ausgefallen. Ueberall war festlicher Empfang und großer Jubel auf den Anhaltstationen. Von hier bis Lenzburg wird nun rüstig weitergearbeitet und soll mit dem 15. Oktober nächsthin die ganze Linie dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. (B. Stadtbl.)

— Die aarg. Pferdeassekuranz-Gesellschaft sieht nach dem „B. T." im zweiten Jahre ihres Bestehens einem sehr günstigen Rechnungsabschlusse entgegen. Sie besitzt heute schon einen Reservefond von 1000 Fr. und hat bis jetzt 13 Pferde mit zirka 10,000 Fr. Entschädigung vergütet. — Wenn die aarg. Viehscheinkasse dem Institute in Zukunft einen bescheidenen Beitrag zuschießt, wie sie es andern Gesellschaften, z. B. dem aarg. Weinbauverein seit Jahren schon gethan, so wird die jährlich zu bezahlende Prämie 2 pCt. der Schatzungssumme nie übersteigen, wenn gleichwohl alle Schäden auf bisherige coulante Weise ausbezahlt werden. Der Hauptvortheil dieser wirklich allgemein zum Bedürfniß gewordenen Assekuranz liegt einestheils in der Sicherheit der prompten Ausbezahlung der Schäden und dann in der außerordentlichen Billigkeit der Prämien, die der Versicherte zu bezahlen hat. Die ganz einfachen Statuten haben sich wirklich bewährt und keinerlei Mißhelligkeiten erzeugt. Ebenso wenig sind Betrügereien und Mißbrauch zu verzeigen. — Es betrachtet sich jeder versicherte Pferdebesitzer als Mitglied und Theilhaber einer Sache, um die er sich interessirt und die ihm am Herzen liegt. Der Vorstand der Gesellschaft wird auf 3 Jahre gewählt und besteht aus Pferdebesitzern, die selbst mit ihren Pferdebeständen betheiligt sind und die selbst im Entwurf der Statuten dahin gewirkt haben, daß die Verwaltung des Ganzen eine ausnahmsweise billige ist, so daß sich der Vorstand mit eigentlich persönlicher Aufopferung der Angelegenheit hingibt.

Bern. Durch ein nun abgeschlossenes Uebereinkommen mit der eidgen. Bank tritt diese mit Uebernahme von 400 Aktien für die Bödelibahn ein, wodurch die Rückzahlung eines seinerzeit aufgenommenen Anleihens mit Personalkaution einiger Verwaltungsräthe ermöglicht wird und die Fonds zu Bauerneuerungen beschafft werden. Selbstverständlich ruft die neue Aktienausgabe einer Statutenrevision und sind auch die Grundsätze hierfür festgestellt worden. Dadurch wird unter anderm der Sitz nach Bern verlegt und die Zahl der Verwaltungsräthe von sieben auf fünf reduzirt. Das ganze Abkommen mit dem genannten Bankinstitut ist, neben den Bemühungen des Verwaltungsrathes und der Lage des Geldmarktes im Allgemeinen, besonders dem anerkennenswerthen Entgegenkommen der Jurabahndirektion zu verdanken, die für fernere sechs Jahre den Betrieb zu sehr billigen Bedingungen übernimmt.

— Eugen Lennig, Chemiestudirender aus Philadelphia, welcher in Würzburg den Studenten Moschel im Duell erschoß, ist auf Weisung des Bundesgerichts hin von den Basler Behörden nach 6 Wochen Untersuchungshaft freigelassen worden. Lennig hatte sich über die Schweizergrenze geflüchtet und wurde in Basel verhaftet. Deutschland verlangte dessen Auslieferung, wogegen Lennig protestirte und die Vermittlung des Bundesgerichts anrief. Dasselbe hat nun dem Rekurrenten entsprochen.

Zürich. In Obholz-Kloten hat ein Rudolf Issler ein krankes halbjähriges Kalb geschlachtet und dessen Fleisch ausgewogen. In Folge Genusses dieses Fleisches sind vom 26. bis 28. Aug. in verschiedenen Höfen und Ortschaften etwa 50 Personen unter den Erscheinungen eines akuten Magendarmkatarrhs erkrankt. Nach der „N. Z. Z." ist die Untersuchung im Gange, der zu Statten kommt, daß noch einige Stücke Fleisch und die Milz des geschlachteten Thieres beigebracht werden konnten.

— Montag Nachts, schreibt das „Zürch. Volksbl.", wurde Herr Schöllkopf, Wirth, Bollerhäuser, ein geachteter Mann, von einem gewissen Daubenmeier im Streithandel mittelst einer Pistole in Brust und Unterleib geschossen, so daß kein Aufkommen möglich ist.

Luzern. Sonntag Nachts wurde auf der Straße zwischen Altbüron und Großdietwyl von mörderischer Hand auf den heimfahrenden Hrn. Gerichtsschreiber Huber von Zell ein Revolverschuß abgefeuert, ohne jedoch das Ziel zu treffen.

— Der 24. Jahresbericht über die schweiz. Rettungsanstalt für katholische Knaben auf dem Sonnenberg bei Luzern verzeichnete für das Geschäftsjahr 1882/33 48 Zöglinge, nämlich 15 aus dem Kanton Luzern, 8 aus Solothurn, 5 aus Zug, je 3 aus Aargau, Nidwalden und Tessin, je 2 aus Schwyz, Uri und Baselstadt, und je 1 aus Baselland, St. Gallen, Obwalden, Zürich und Graubünden. Bei dem Werke der Besserung und Erziehung der ihr anvertrauten Zöglinge richtet die Anstalt ihr Hauptaugenmerk auf das religiös-sittliche Moment und erzielte auch auf diesem Gebiete ein erfreuliches Resultat. Im Berichtsjahre traten 6 Zöglinge aus; sie fanden alle ein Unterkommen, entweder als Lehrlinge oder als landwirthschaftliche Arbeiter. Die Anstalt besaß am 31. Dezember 1882 ein reines Vermögen von Fr. 78,129. 99 oder Fr. 5887. 33 mehr als im Vorjahre.

Solothurn. Hrn. Cavalleriemajor Julian Lack ist an Stelle des wegen Unfall verhinderten Hrn. Oberstlieut. Blumer, das Kommando des 5. Dragoner-Regiments, welches an den Uebungen der 10. Infanteriebrigade theilzunehmen hat, übertragen worden.

— Olten. Nächsten Dienstag wird das Geniebataillon No. 5 mit einer Abtheilung Train, von Wangen an der Aare kommend, hier Quartier nehmen, um Tags darauf die Fahrt auf der Aare fortzusetzen.

St. Gallen. Im St. Gallischen Rheinthal soll der Stand der Reben ein ganz erfreulicher sein. Durchschnittlich giebt es schon viele blaue und halbreife Trauben, kaum mehr als die Hälfte zeigt grüne Beeren. Man hofft, der Brenner richte keinen Schaden an. Der Mais steht auch schön, die Kartoffeln dagegen mißlich.

Die Sektion St. Gallen des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins wird in der nächsten Woche einen Ausflug nach dem Arlberg-Tunnel unternehmen.

Waadt. Die Feuerwehr in Lausanne muß einen gar martialischen Eindruck machen. Denken Sie sich, schreibt man darüber, die Fuhrleute der Spritzen und Materialwagen in eidg. Reithosen, mit eidgenössischem Säbel bewaffnet, die Offiziere desgleichen mit dem Offizierssäbel, den Bataillonskommandanten mit dem Degen der frühern Bezirkskommandanten an goldgelbem Degengurt, in der Mitte hoch die Bataillonsfahne mit den weißrothen Stadtfarben, kurz von der ebenfalls mit Seitengewehren versehenen Musik an bis zum Frater und letzten Pompier Alles kriegerisch geordnet, gekleidet und benannt, so haben Sie ein Portrait unserer Löschmannschaft, oder „Bataillon des Sappeurs-Pompiers", wie sie sich offiziell nennen.

— Die Steinbruch-Gesellschaft St. Triphon und Collombey, welche vor zwei Jahren mit 300,000 Fr. Kapital in 600 Aktien zu 500 Fr. gegründet worden, ist in Geldstag gekommen.

Genf. Die Geschworenen haben eine Tochter, welche ihr uneheliches Kind ins Territorium der Angehörigen ihres Verführers aussetzte, dieselbe denn auch behielten, von der Anklage auf Kindesaussetzung freigesprochen.

Paris, 30. Aug. Challemel und Peyron theilten heute Morgen Näheres über die Verhandlungen von Hué mit, das Instrument selbst wird in einem Monat eintreffen. Außer den bereits bekannten Punkten bestimmt die Konvention, daß in allen Hauptorten von Tonkin Residenten eingesetzt werden können, denen, wenn nöthig, französische Truppen zur Verfügung gestellt werden. Die französische Regierung kann auch längs des rothen Flusses Befestigungen und nöthige Posten errichten, der französische Präsident in Hué wird das Privilegium persönlicher Audienzen bei dem Souverain haben. Die Zollverwaltung von Anam wird völlig in Frankreichs Hände übergehen. Eine Konferenz wird das Nöthige hiefür anordnen. Champeaux ist zum Bevollmächtigten in Hué ernannt. Dem König und seinen Beamten von Anam sollen Dekorationen und Geschenke geschickt werden. Hurmand ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Nächsten Donnerstag veranstaltet die französische Ostbahn einen Vergnügungszug von Paris in die Schweiz: Vierwaldstättersee, Rigi, Gotthard, Rheinfall, Landesausstellung sind die Reiseziele. Die Hin- und Rückreise kostet 25, resp. 32 Fr.

— Der Basler „Volksfreund" gibt Details über die Ausplünderung eines von Barcelona nach Frankreich fahrenden Eisenbahnzuges auf der Station Montemelo. Viele Reisende büßten große Summen ein, ein französischer Weinhändler allein 10,000 Fr. Der schweiz. Konsul, der im Zuge war, konnte den größten Theil seiner Baarschaft retten. Einige der Räuber sind aufgegriffen.

Berlin, 29. August. Die heutige Thronrede macht allenthalben einen guten Eindruck durch die rückhaltlose Anerkennung Seitens der Regierung, daß sie wegen Abweichung von Verfassungsbestimmungen in Sachen des spanischen Handelsvertrags Indemnität nachsuchen müsse. Nicht minder erregt es Aufsehen, daß die Thronrede ausdrücklich erwähnt, die Regierung sei theilweise durch die Vorstellungen der Presse (Organe weiter Kreise) zur Berufung des Reichstages veranlaßt worden. Von einem parlamentarischen Konflikt mit der Regierung ist heute nirgends mehr die Rede.

Bremen, 28. Aug. Weitere Telegramme von der deutschen Deputation zur Eröffnung der Northern Pacific Bahn melden, daß dieselbe durch den Präsidenten Henry Villard und andere hervorragende Deutsche empfangen wurde. Sie wurde mit Auszeichnungen seitens der letzteren überhäuft und zu allen Sehenswürdigkeiten New-Yorks geleitet. Die Bahn selbst wurde am 25. August eröffnet. Die feierliche Eröffnung wird am 8. Sept. stattfinden; mehr als dreihundert Gäste aus allen Theilen der Welt werden zugegen sein.

Man fürchtet, daß der Bremer Dampfer „Ludwig" (früher „Hansa"), der vor mehreren Wochen mit ca. 80 Passagieren, zumeist Auswanderern für Canada, Bremen verließ, verloren ist, da derselbe bereits Anfangs Juli in Montreal ankommen sollte, aber bisher weder dort eingetroffen, noch auch auf der Fahrt gesehen worden ist.

Remagen, 29. Aug. Heute Nacht wurde von Dieben auf der Station Bodendorf in das Bureau eingebrochen, der eiserne Geldschrank, der noch mit einer Schraube befestigt war, losgerissen, aus dem Bureau gestohlen und in der Nähe der Station in's Feld geschleppt, der Schrank zertrümmert und sämmtliche Bahn- und Postgelder entwendet. Mit welcher Vorsicht die Diebe zu Werke gingen, geht daraus hervor, daß sie aus dem am Bureau angebauten Güterschuppen einen Sack Reis entnommen und anscheinend dazu benutzt haben, um bei etwanigem Fallen des Schrankes kein Geräusch zu verursachen. Der auf der Station wohnende Stationsaufseher und Weichensteller haben nicht das mindeste davon bemerkt. Bis jetzt fehlt noch jeder Anhalt bezüglich der Thäter.

Metz, 28. August. Das hiesige französische Casino, genannt Cercle littéraire et de com-

meroe, ist, wie hiesige Blätter melden, auf Weisung des Ministeriums geschlossen worden. Die Lothringer Zeitung glaubt nicht irre zu gehen, wenn sie diese Maßregel auf den Einfluß zurückführt, den der Cercle durch einen Theil seiner Mitglieder im französischen Sinne und Interesse geübt hat. — Ueber eine Hochzeit mit Hindernissen, die gestern Morgen in der St. Maximinkirche zustande kam, berichtet die Lothringer Zeitung folgendes: „Im Augenblicke, als das heirathslustige Paar die Kirche betreten hatte, trat ihnen ein Mädchen mit einem Kinde auf dem Arm, begleitet von einer Hebamme, entgegen und rief zum Kinde gewendet aus: Hier steht Dein Taugenichts von Vater und dort Deine schöne Stiefmutter. Trotz dieses Intermezzos und obwohl die Nachbarschaft Partei für das Mädchen genommen hatte, kam die Heirath doch zustande, nachdem ein Schutzmann herbeigeholt worden war."

Sondernach (Ober-Elsaß), 28. August. Heute Vormittag, um halb 10 Uhr, waren die zahlreichen auf Wiese und Feld beschäftigten Bewohner des Thales nicht wenig erstaunt, als sie über die Berge her, in der Richtung des das Münsterthal nach Westen abgrenzenden Rothabach und Hohneck, ein großes Luftschiff kommen und im nahen Landerspach, vor der Fabrik des Hrn. Immer herabsteigen sahen. Seile wurden geworfen, welche die herbeigerufenen Arbeiter ergriffen und womit sie ohne Mühe das Luftschiff festhielten. Aus demselben stiegen vier Herren, die sich als folgende erwiesen: Prince Murat, Comte de Dion, Dutè-Poitevin, Du Hauvel. Sie waren Tags zuvor um halb 8 Uhr Abends in Paris aufgefahren, und landeten hier nach einer glücklichen Reise zum größten Ergötzen von alt und jung. Die kühnen Luftschiffer genossen einige Stunden die Gastfreundschaft des Herrn Immer, der sie Nachmittags nach dem 10 Kilometer entfernten Münster zur Bahn bringen ließ. Der Ballon „l'Aurore" folgte auf einem Wagen nach.

Die in Posen erscheinende Zeitung „Dziennik Poznanski" kolportirt Nachrichten über angebliche russische Kriegsrüstungen in Polen. Die „Kölnische Zeitung", welche sich aus der Entdeckung russischer Rüstungen eine Spezialität gemacht zu haben scheint, greift dieselben mit Behagen auf. In Lithauisch-Brest seien die Massen Kriegsvorräthe in den Magazinen gar nicht mehr unterzubringen, Truppentransporte aus Rußland nach Lithauen finden fortwährend statt und die aus dem russischen Gouvernements abgerückten Truppen werden durch solche aus dem Kaukasus ersetzt. Die Pferde werden besonders, möglichst geheim und in kleinen Abtheilungen versandt. Allen bei russischen Eisenbahnen angestellten Deutschen und Oesterreichern war unlängst bei Strafe der sofortigen Entlassung anbefohlen worden, die russische Staatsangehörigkeit zu erwerben, jetzt sind ihnen aber ihre Stellen zum 1. Nov. d. J. gänzlich gekündigt. Vor zehn Tagen wurden die Befehle zur sofortigen Anfertigung der Listen der zu mobilisirenden Mannschaften und Pferde versandt. Die Truppen werden in einer Entfernung von höchstens anderthalb Meilen von den Eisenbahnen stationirt, und wenn auch sechs bis zehn Mann in jeder Bauernhütte einquartirt sind, wird, trotz der dringendsten Bitten der überbürdeten Quartiergeber, eine Stationirung der Truppen in einer größern Entfernung von den Eisenbahnen nicht gestattet.

Moskau, 30. Aug. Die „Moskauer Zeitung" schreibt: In Rußland wie in Deutschland wünsche Niemand den Krieg. Rußland habe kein Interesse daran, Deutschland anzugreifen, und könne auch nicht beabsichtigen, das historische Polenreich wieder herzustellen und sich statt eines starken einen schwachen Nachbar zu schaffen. Und Deutschland könne in den polnischen Patrioten nur Feinde sehen, welche Zwist zwischen Deutschland und Rußland säen wollten. Rußlands Interessen könnten nur darauf gerichtet sein, die Bande historischer Freundschaft mit Deutschland enger zu knüpfen. Der deutschen Politik gegenüber, die Oesterreich aus dem deutschen Bunde ausgeschlossen und auf den Orient verwiesen habe, könne Rußland ruhig sein. Oesterreich sei dadurch eher geschwächt als gestärkt worden und habe sich den Haß der Balkanvölker zugezogen. Dessen Freundschaft mit Serbien ändere hieran nichts.

London, 27. Aug. Nach Meldung aus Batavia von heute Mittag fanden auf der vulkanischen Insel Krakatoa in der Sundastraße in der vergangenen Nacht furchtbare Eruptionen statt, die bis Surakarta (Java) gehört wurden. Der Aschenregen fiel bis Cheribon, die Feuererscheinungen waren in Batavia sichtbar. Serang ist vollständig in Dunkelheit gehüllt. Die von der Eruption ausgeworfenen Steine sind dort niedergefallen. Batavia liegt fortwährend in vollständiger Finsterniß. Gestern waren alle Gasflammen verlöscht. Der Verkehr mit Anjer und Java ist unterbrochen.

Ueber die vulkanischen Ausbrüche auf der Insel Krakatoa wird heute aus Batavia gemeldet: Der Ausbruch begann am Sonntag und hat den nördlichen Theil der javanischen Provinz Bantam schwer geschädigt; insbesondere haben die Baumpflanzungen und Feldfrüchte sowie die Brücken und Wege durch den ausgeworfenen Aschenregen und Bimsstein sehr gelitten. Das europäische Quartier in Anjer und das chinesische Lager in Merak wurden durch die außergewöhnlich hohe Flut fortgerissen. Die telegraphische Verbindung zwischen Bantam und Batavia ist augenblicklich noch unterbrochen. Infolge des vulkanischen Aschenregens herrschte gestern in Batavia Dunkelheit. Der untere Theil der Stadt ist zudem durch die außerordentlich hohe Flut überschwemmt worden.

London, 29. August. Einer amtlichen Depesche aus Batavia zufolge ist Anjer durch die Meeresfluth, welche dem Ausbruche des Vulkan auf Krakatoa folgte, vollständig zerstört. Die Zahl der um's Leben gekommenen Europäer und Eingeborenen ist sehr groß, die Verluste an Eigenthum sind ganz enorm. Auch in Nord-Bantam ist der Schaden außerordentlich groß.

Nach weitern Meldungen ist der Himmel wieder geklärt und die Verbindung mit Serang wieder hergestellt. Die Städte Tjeringen und Delokbetong sind zerstört und alle Leuchtthürme in der Meerenge von Sunda verschwunden, auch das äußere Ansehen der Meerenge ist stark verändert und die Schiffahrt darin gefahrvoll.

Rorschach, 30. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 29.50 — 29.75, prima Ungarweizen Fr. 28¼—28⅝. Rum. Fr. 27 — 29½, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 27,396 Mztr.

Zürcher Börse vom 30. Aug. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	315	316	318—316
„ Priorität	540	565	—
Centralbahn . .	512	514	515—513
Gotthardbahn . .	560	570	—
Jura-Bern-Bahn . .	358	365	—
Suisse Occidentale .	90	95	—
Union-Suisse Stamm .	236	238	239—238
„ Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	140	135
Arth-Rigibahn . .	168	170	170
Zürcher-Tramway .	—	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	330	—
Schweiz. Creditanstalt	647	650	—
Bank in Winterthur .	415	421	420
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	420	—

Aarwärme vom 30. August 1883.

Morgens: 15—, Mittags: 16—, Abends: 16¼°.

Pariser Observatorium vom 30. August 1883.

Eine neue Depression trat ein über der offenen irischen See; dagegen bleibt das Barometer gleichmäßig ziemlich hoch über unsern Gegenden. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, Witterung fast unverändert.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Aug.

Zunächst noch keine nennenswerthe Aenderung im Witterungscharakter.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des achten Heftes 1883: Bild mit Text. — „Hänschen hast ja wohl genug, An dem hübschen Bilderbuch, — Gib doch, bitte bitte! Mir die Butterschnitte." — Das Kirschfest zu Naumburg. Kinderspiel in zwei Akten von Hildebrandt-Strehlen. (Schluß.) — Geschichten erzählen. Von Maria Poppen. — Der Kuckuck und die Nachtigall. Gedicht von J. Bucher. — Ein Kleinod im Baierland. Von Elisabeth Klee. — In's Album. Sprüche von O. Sutermeister — Die Entwicklung des schweizerischen Kriegswesens. Von J. Kuoni. (Forts.) — Wunderbare Regenfälle. Nach Felix von Thumer. Von Louise Frau. — Preisräthsel.

— Anfangs letzter Woche kam Prinz Napoleon (Plon-Plon) mit seinem Sohne und seiner Dienerschaft in Konstanz an. Er reiste unter dem Namen eines Grafen Moncalieri. Eine Hofequipage holte den Prinzen nach Mainau zur Tafel. Donnerstags begab sich derselbe zu Wagen nach Arenenberg und setzte von da mit Schiff die Reise nach Schaffhausen fort.

Köln, 27. August. Heute Vormittag fand vom Militärkrankenhause aus die Beerdigung der fünf Soldaten statt, die in der Blüthe kräftigen Mannesalters ein jäher Tod vor den Augen ihrer Kameraden, ohne daß diese ihnen Hilfe zu bringen vermochten, dahinraffte. Die rege Theilnahme, die jedem derartigen Falle entgegengebracht zu werden pflegt, wuchs hier unter der Zahl der Opfer unendlich, und Tausende und aber Tausende ließen mit dem Ausdruck stiller Trauer und herzlichen Beileids den imposanten Zug an sich vorüberziehen, der sich unter den Klängen der Regimentsmusik und von der katholischen und evangelischen Geistlichkeit geleitet, langsam dem Gottesacker zubewegte. In vier reich mit Kränzen und Palmen geschmückten Leichenwagen waren die irdischen Reste der Verunglückten aufgebahrt. Die Angehörigen der Heimgegangenen, fast sämmtliche Offiziere der Garnison, Deputationen der Truppentheile der betreffenden Division und das Füsilier-Bataillon, bei welchem die Verunglückten gestanden, folgten. Auf dem Friedhofe hielten der evangelische Divisionspfarrer und der katholische Geistliche Trauerreden. Die Kapelle spielte eine Trauerweise und der Sängerchor der 11. Kompagnie sang den verblichenen Kameraden den Scheidegruß. Als die ergreifende Feier sich abgewickelt hatte, traten die Betheiligten still und bewegt den Heimweg an. — Was das Unglück selbst anbetrifft, so theilt die Kölnische Zeitung nachträglich mit, daß ein Offizier, der seinem Burschen Rettung bringen wollte, selbst nahe daran war, darüber das Leben zu verlieren. Er hatte den Soldaten glücklich erfaßt und schwamm mit ihm nach dem Rettungsnachen hin, als er plötzlich unter Wasser gezogen wurde. Er mußte darum den Mann loslassen. Später zeigte es sich, daß sich an diesen ein anderer der dem Ertrinken nahen Kameraden angeklammert hatte. Der Unteroffizier, welcher das Leben einbüßte, ist von Marienthal, Kreis Rastenburg, zwei der Gemeinen sind aus dem Kreise Jülich, einer gehörte nach Kempen und einer nach dem Elsaß.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene elfte (August-) Heft des V. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit neun Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

Die Vertheilung und Bewegung der Bevölkerung Frankreichs in ihren Wechselbeziehungen zum Boden des Landes. Von Dr. Josef Chavanne (Mit 2 statistischen Karten.) — Ein modernes Weltwunder. Von A. von Schweiger-Lerchenfeld. (Mit 3 Illustr.) — Aus dem Algäu. Von Carl Albert Regnet in München. (Mit 2 Illustr.) — Eine Fahrt nach den Steinkohlengruben von San Jeronymo. Von Dr. Henry Lange in Berlin. (Mit 1 Illustr.) — Ueber die Beduinen Palästinas. Von R. Rampendahl in Jerusalem. (Mit 1 Illustr.) (Schluß.) — Astronomische und physikalische Geographie: Ueber die Messungen von Doppelsternen. Das Klima der Tropenzone. — Politische Geographie und Statistik: Statistik der deutschen Hilfsvereine — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit 1 Porträt: Ferd. de Lesseps.) — Geographische Nekrologie. Todesfälle. (Mit 1 Porträt: Dr. William Farr.) — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch: Eingegangene Bücher, Karten ꝛc. — Karten-Beilagen: Karte der Bevölkerungsdichtigkeit Frankreichs. Nach den Ergebnissen der Zählung v. 18. Dez. 1881. Karte der Vertheilung des Orte mit mehr als 2000 Einwohnern in Frankreich. Nach den Ergebnissen der Zählung vom 18. Dezember 1881.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

C. V. Männerchor.

8¼ Uhr wenn möglich Probe.
Mittheilungen betr. Besuch der Harmonie Säckingen.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag
Sonntag den 2. September, Nachmittags 2 Uhr im **Schützenhause.**
Ehrengaben.
Der Vorstand.

Dr. med. H. Bircher

ist bis Mitte September im Militärdienst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Thut-Walther, gewes. Bürstenfabrikant, in Ober-Entfelden, werden **Freitag den 31. August** nächsthin, von Nachmittags 4 Uhr an, im gew. Fabrikationsgebäude ca 160 Dutzend
verschiedene Bürstenhölzer
gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 29. August 1883.
Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

AVIS.

Das Haus **Vautier frères, Cigarren- und Tabakfabrik in Grandson** theilt seinen Kunden und Rauchern mit, dass das Preisgericht der Schweiz. Landesausstellung in Zürich ihm das Diplom zuerkannt hat in Würdigung der **sorgfältigen Verarbeitung** und **ausgezeichneten Qualität** seiner Produkte. O-2575-L

Englische Drehbänke.

Wir offeriren ab Lager:
Eine englische Drehbank 6 Mtr. 40 Cm. lang; Drehlänge 5 Meter.
Eine englische Drehbank 6 Mtr. lang; Drehlänge 4½ Meter.
Eine englische Drehbank 3 Mtr. 75 Cm. lang; Drehlänge 2½ Meter.
Eine englische Drehbank 3 Mtr. lang; Drehlänge 2 Meter, für Fußbetrieb.
Eine englische Drehbank 1 Mtr. 50 Ctm. lang; Drehlänge 1 Meter, für Fußbetrieb.
Sämmtliche Drehbänke sind noch neu und mit abgekröpften Wangen; dieselben werden zu billigen Preisen abgegeben.
Steiner & Ruegg,
(O F 1887) **in Wiedikon bei Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein Logis mit Werkstatt
(Geschäftslokal) an der **Kirchgasse**, kann auch getrennt vermiethet werden. —
Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen
für sogleich eine kleinere **Färberei.**
Offerten unter Chiffre U. B. 6543 an **Orell Füßli & Co. in Bern.**

I. Qualität Schaffleisch und frische Bratwürste empfiehlt bestens
Landolt-Hechler, Metzger.

Zu verkaufen:
Mehrere ältere solide
kupferne Kessel
verschiedener Größen, dienlich zum Färben, Waschen und Brennen bei
Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau.

Spitzadrige Aepfel

per Decaliter à 50 Ct. oder per 15 Liter (Sester) à 75 Cts. sind zu haben bei
H. Baumann-Gysi.

Gesucht:
Einige geübte
Rohseidenwinderinnen.
F. Schmuziger-Müller,
Aarau.

Zu verkaufen:
Altkircher Falzziegel,
in beliebigen Quantitäten.
Lagerhaus Aarau.

Danksagung.

Für die so außerordentlich große und herzliche Theilnahme an der Beerdigung unseres so theuern, lieben, unvergeßlichen Gatten und Vater, Sohn, Bruder und Schwager:

Johann Otto Fischer-Vogel, Kaufmann

in Meisterschwanden (Sohn des J. Fischer-Gloor, erst 29 Jahre alt), sowie für die zahlreichen und freundlichen Blumen- und Kranzspenden und die erhebenden Grabgesänge der Tit. Männerchöre: Seengen, Meisterschwanden und Fahrwangen, so auch Herrn Häusermann, Musikdirektor, der seinem verstorbenen, vieljährigen Schüler der Musik, die letzte Ehre durch die erhebenden Töne der Orgel erwiesen und schließlich dem Herrn Döbeli, Posthalter für die am Grabe seines lieb gewesenen Freundes Otto, gewidmeten Worte sprechen wir hiermit Allen unsern tiefgefühlten Dank aus

Meisterschwanden, den 28. August 1883

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Dr. med. Schenker

wohnt vom 1. September an: Rain 831.

Bad und Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. — Gute Bedienung. Billige Pensions-Preise.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés
zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet, Heidsieck.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens
J. J. Bührer, Aarau.

Steigerung.

Aus dem Nachlasse des in Aarau wohnhaft gewesenen **Johann Günthardt,** Schreiner, werden **Samstags den 1. September nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, in der gewesenen Werkstatt des Erblassers (Casinostraße Nr. 660) noch folgende **Gegenstände** öffentlich versteigert:
Ein Büffet, 8 geschnitzte, schöne Sessel, 1 eiserner großer Leimofen mit Rohr, 19 größere und kleinere ungefütterte Blechöfen, 5 große Schraubböcke mit Zubehör, 1 Partie Laden und Ladenabschnitte.
Ferner werden alsdann aus Auftrag eines Dritten versteigert: Eine tan. Chiffonière, 3 tan. Bettstellen und 2 tan. kleine Tische, alles neu.
Zu dieser Steigerung ladet höflich ein:
Aarau, den 28. August 1883
(M-145-A) Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

Für die Herbst- und Winter-Saison ist mein **Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

in den neuesten Genres auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu geneigter Abnahme bestens
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**
Billigste Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen:

Eine Parthie ganz und halbwollene
Damenkleider-Stoffe,
gute Qualitäten in: Beige, Croisé, Armure, Merinos, Popline, Reps, Satin, Façonnés, Ecossais, ganz und halbseiden Stoffe, Moiré, Juponstoffe, Flanellen, Milaine, Besatzartikel etc.
Diverse Resten verkaufe um baldigst zu räumen zu sehr billigen Preisen gegen Baar.
Eine Parthie ältere Confection, als: **Jacken, Paletots, Mantelets** in Wolle, Cachemir und Seide zum halben Ankaufspreise.
Um zahlreichen Zuspruch bittend, empfehle mich angelegentlichst
R. Graf-Morath.

Die **Ausbezahlung der Geldvergütungen für die Beigaben pro 1883** mit Fr. 8. — per ganze und Fr. 4. — per halbe Beigabe, an diejenigen Nutzungsberechtigten, welche nicht darauf verzichtet oder dieselbe nicht im Spätherbst 1882 zum Voraus erhalten haben, — findet **Mittwoch den 5. Septmbr., Vormittags von 8 – 12 und Nachmittags von 2 – 6 Uhr** auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung statt. Nichtabgeholte Beträge, werden nachher **gegen 10 Ct. Gebühr** in's Haus gebracht. Bevollmächtigte haben schriftlichen Ausweis zu bringen.
Aarau, 29. August 1883.
Die Forstverwaltung.

Wechsel-Inkasso.

Unterzeichneter besorgt den Wechsel-Inkasso:
a. Auf Meisterschwanden spesenfrei.
b. Auf die umliegenden Ortschaften à 1‰, minimum 50 Ct per Abschnitt.
Der Einzug von andern Forderungen wird prompt und billig besorgt.
Meisterschwanden, im August 1883.
K. R. Fischer, Rechtsagent.

Zu verkaufen:
Eine Parthie
leere Fässer,
sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Für Landwirthe!

Wer unreif gefallene,
saure Aepfel
zu guten Preisen, in beliebigen Quantitäten kauft, sagt die Exped. d. Bltt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein einplätziges Schreibpult.
Schriftliche Offerten nimmt der Verleger der „Aarg. Nachrichten" entgegen.

Zu verkaufen:
Altes Mais, Alter Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:
Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1883/84.
Preis 60 Ct.

Zu vermiethen:
Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Ein heiteres, möblirtes, heizbares **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ich bin bereit für die brandbeschädigten Einwohner Klingnau's **Liebesgaben,** bestehen diese in Baarschaft oder in Effekten, in Empfang zu nehmen, abzuliefern und Rechnung darüber zu veröffentlichen. Da fast Nichts gerettet werden konnte, thut schnelle Hilfe noth.
Carl Schäppi.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Erinnerung an die schweiz. Ausstellung 1883 in Zürich.
Groß Folio-Bild in Farbendruck.
— Preis 2 Fr. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 207.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 1. September 1883.

† Oberst Richard La Nicca.

II.

Es würde zu weit führen, alle die Kämpfe und Verwicklungen näher zu schildern, die diese Eisenbahnbestrebungen mit sich brachten; wir haben es hier nicht mit Eisenbahnpolitik zu thun, sondern es gilt ja nur die persönliche Thätigkeit und das geistige Schaffen eines Mannes zu beleuchten. Neben dem einfachen Lukmanierprojekt ist das sogen. Fusionsprojekt La Niccas zu erwähnen, das im großen Publikum wenig gekannt ist, nichtsdestoweniger aber den klaren Geist seines Urhebers bekundet.

Von der bestimmten Ansicht geleitet, daß eine direkte Verbindung der deutschen und italienischen Eisenbahnen für die Entwicklung eines schweiz. Eisenbahnnetzes und besonders für den Weltverkehr durchaus geboten sei, entwarf La Nicca alsdann seine großen Eisenbahnprojekte einer durchgehenden Eisenbahn vom Bodensee bis zum Langensee über den Alpenpaß des Lukmanier. Für eine solche Idee waren damals in der Schweiz noch wenige Geister reif und, da man auch der finanziellen Unterstützung des Auslandes bedurfte, so knüpfte La Nicca in Deutschland und besonders in Italien Verbindungen an und gelang es ihm, im Jahre 1847, unterstützt durch seinen Freund und treuen, unermüdlichen Mitarbeiter W. Killias in Turin, eine Vorbereitungsgesellschaft von einflußreichen Persönlichkeiten für sein Projekt zu bilden. Die politischen Ereignisse, die zuerst die Schweiz und dann alle sie umgebenden Staaten in den Jahren 1847 bis 1849 mächtig erschütterten, geboten dem weitern Vorgehen in Eisenbahnangelegenheiten Halt; und während er in diesem seinem Bestreben feiern mußte, rief ihn das Vaterland zu den Waffen, indem er als Chef des Genie der 6. Division im Sonderbundskrieg mit den Tessinern unter dem Kommando Luvinis die südlichen Abhänge des Gotthard zu vertheidigen hatte. Der unerklärliche Rückzug der Tessiner, das Preisgeben dieses wichtigen Postens, erfüllte ihn mit tiefer Indignation und in geflügelter Eile ritt er mit seinem Adjutanten und Sekretär, jetzt Minister Bavier, nach Bünden zurück, wo es ihm gelang, in unglaublich kurzer Zeit ein Korps von Freiwilligen zu bilden, das, unterstützt durch zwei Bündner Bataillone, bald wieder die aufgegebenen Positionen und die ganze Südseite des Gotthard besetzte. Zu gleicher Zeit gelang es Dufour durch seine strategische Ueberlegenheit den Sonderbund matt zu legen. Die neue Schweiz war geboren.

Es galt jetzt dem neu entstandenen Vaterlande die nöthigen Lebensbedingungen zu sichern, was durch die erste neue Bundesverfassung geschah. Kaum war die neue Verfassung festgestellt und angenommen, die finanziellen und Verkehrsverhältnisse geordnet, als sich für die Schweiz das Bedürfniß von Eisenbahnen mächtig kund that. Wollte man nicht isolirt bleiben und sich von den Nachbarstaaten abgeschlossen und abgefahren sehen, so mußte man Eisenbahnen bauen.

Nun entstand die Frage, ob Staats- oder Privatbau. Noch bevor diese Frage in der Bundesversammlung zu ihrer Erledigung gelangte, fand es der Bundesrath in seiner landesväterlichen Fürsorge für geboten, den berühmten englischen Ingenieur Stephanson zur Begutachtung eines schweizerischen Eisenbahnnetzes kommen zu lassen. Es wurde damals vom Bundesrath auch La Nicca die Mission ertheilt, mit andern hochgestellten schweiz. Autoritäten diesen großen Mann auf seiner Recognoscirungsreise zu begleiten.

Bald hatte sich jedoch die Bundesversammlung für den Privatbau entschieden. Es bildeten sich die vier Haupteisenbahngesellschaften in der Schweiz und in Anerkennung seiner bisherigen Verdienste um das schweiz. Eisenbahnwesen und seiner schon gemachten Erfahrungen wurde La Nicca zum Direktor der Südostbahn neben Killias und Baumgartner gewählt; nun trat er wieder energisch für sein großes direktes Uebergangsprojekt auf, wodurch er sich aber bald in einen Zwiespalt mit der grössern Anzahl der ostschweizerischen Eisenbahnförderer versetzt sah, die sich mit den erzielten Bahnen begnügen wollten und die Wichtigkeit einer ununterbrochenen Schienenverbindung zwischen Deutschland und Italien durch die Schweiz nicht zu würdigen verstanden.

La Nicca überließ daher den Bau der Südostbahnen Andern und beschäftigte sich fortan ausschließlich mit seinem Lukmanierprojekt, ohne nebenbei seine Kräfte andern wichtigen vaterländischen Fragen zu entziehen. In jenen Jahren besonders begann er seine Studien für die Juragewässer-Korrektion. Rastlos war er bemüht, für sein Lukmanier-Projekt in Nord und Süd Anhänger zu gewinnen und schon hatte dasselbe bei deutschen Regierungen, besonders aber in Italien die verdiente Würdigung gefunden.

Berühmte Techniker wie Paliecosa und besonders der unsterbliche Cavour wendeten demselben ihre größte Aufmerksamkeit zu und La Nicca hatte die Genugthuung, nicht nur als Ingenieur von diesen Autoritäten anerkannt, sondern auch zugleich durch ihre Freundschaft beehrt zu werden.

Trotz den mannigfachen Rivalitäten und Gegenströmungen in der Ostschweiz wäre der Lukmanier gesichert gewesen, wenn nicht ein unerwarteter Tod den großen italienischen Staatsmann von dem politischen Schauplatz abberufen hätte. Die Ereignisse von 1866 verlegten den politischen Schwerpunkt mehr und mehr nach Norden und während Italien unsicher und schwankend sich in seinen neuen Verhältnissen einzurichten bemüht war, hatte der eiserne Kanzler bereits begonnen, das große Deutschland seinem Willen unterthan zu machen.

In der Schweiz hatten unterdessen sich auch manche neue Verhältnisse auf dem Eisenbahnfelde gebildet. Basel sah schon lange mit Mißtrauen auf das Uebergewicht, das die Ostschweiz durch einen Schienenübergang über die Alpen erlangen sollte und lange bevor es die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß eine Ueberschienung des Gotthard möglich sei, von einem Tunnelbau noch gar nichts ahnte, suchte es wenigstens nach Kräften die Fortschritte der ostschweizerischen Alpenbahn zu hemmen und es wurden einige recht abenteuerliche Projekte, so das Grimselprojekt, dem Lukmanier entgegengesetzt.

Dieses hätte indessen dem Lukmanier weniger geschadet, als der Umstand, daß Zürich durch die Antigonie des dort leitenden Staatsmannes mit dem Haupte der St. Gallischen Regierung sich von der ostschweizerischen Eisenbahnverbindung abgelöst hatte, während es bis dahin durch die Wallenseebahn seine Verbindung naturgemäß über die bündnerischen Alpenpässe gesucht und so einer alten Tradition treu geblieben war.

Zürich (Nordostbahn) verband sich nun mit Basel (Zentralbahn), um den Gotthard für eine Ueberschienung zu portiren und da es ihren vereinten Bestrebungen gelang, den Bundesrath für das Gotthardprojekt zu gewinnen, so wurde fortan durch die schweizer. Geschäftsträger sowohl, als auch durch Spezialmissionen an den Höfen zu Berlin und Florenz mächtig für den Gotthard gearbeitet und es gelang auch, diese Regierungen schließlich für denselben zu gewinnen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. August. Der Bundesrath sichert dem Kanton Tessin 40% der Baukosten zu für Erbauung des Wildbaches Guasta bei Bellinzona (Devis Fr. 20,000) und für die Wuhrbaute in der Gemeinde Peccio (Devis Fr. 8800.)

Als Adjunkt der Kreispostdirektion Zürich wurde gewählt Postcommis Jakob Kern in Zürich.

Zu Mitgliedern der Schatzungskommission für Lepont-Vallorbes wurden ernannt: vom Bundesrath: Großrath Soguel in Cernier; vom Bundesgericht: Commissaire-arpentier Sudon in Freiburg; vom Stande Waadt: Großrath Decollagny in Apples.

Der Rekurs eines bernischen Auswanderungs-Unteragenten gegen Bestrafung Seitens der kantonalen Behörde wegen Nichtstempelung eines Auswanderungs-Vertrages wurde vom Bundesgericht schon früher und nunmehr auch vom Bundesrath abgewiesen.

Die deutsche Gesandtschaft in Bern ersucht den Bundesrath um Auskunft über die Behandlung, welche zwei sich beschwerende deutsche Handwerksbursche in Nyon erlitten haben wollten. Der Bundesrath erklärte, die beiden Beschwerdeführer seien wandernd nach Nyon gekommen und die Polizei habe ihnen eine Nachtherberge angewiesen, da sie sich obdachlos erklärten. Die Lagerstätte war zwar nicht so weich wie im comfortabelsten Zimmer eines Fremdenhotels, immerhin aber den Umständen angemessen. Die beiden Wanderer beklagten sich nun über schlechtes Unterkommen. Als jedoch die Polizei auf den herumbettelnden Individuen eine Baarschaft von 60 Fr. fand, welche zur Bestreitung des schönsten Zimmers ausgereicht hätte, seien die beiden Vaganten nach waadtländischem Polizeirecht wegen unbefugten Bettelns zu mehreren Tagen Arrest verurtheilt worden.

— Aarau, 1. Sept. Der Monat August schloß gestern Nacht auf einen heißen Tag zwischen 1 und 2 Uhr mit einem Gewitter, das nach 14tägigem trockenem Wetter etwas Regen brachte, dem heute jedoch schon wieder Sonnenschein folgte. Möge der September seinem Vorgänger in der zweiten Hälfte gleichen und uns fernerhin mit einer Reihe sonniger Tage erfreuen.

— Die Collaudation der Seethalbahn beginnt, nachdem die Linie schon Anfangs dieser Woche von den Behörden begangen worden ist, am 1. September; Eröffnung am 3. Sept. für die Strecke Beinwyl-Emmenbrücke.

— Bremgarten. Sonntag den 2. Sept., Nachmittags halb 2 Uhr versammelt sich der landwirthschaftliche Verein und die Weinbaufektion des Bezirks in der Wirthschaft Abt in Gnadenthal zur Behandlung folgender Traktanden: 1. a. Besichtigung der Tabak-Kulturen in der Gutswirthschaft Gnadenthal; b. Vortrag über Tabakbau. Referent: Hr. Eschmann-v. Merhart. 2. Die empfehlenswerthesten Futtergräser. Referent: Hr. Bezirkslehrer Morgenthaler in Bremgarten.

— Von Bremgarten schreibt das dortige „Wochbl.“: Wer Gelegenheit hatte, sich vergangenen Mittwoch am Waldumgang zu betheiligen, wird die Ueberzeugung mit sich genommen haben, daß unser Waldareal, das lukrativste Kapital,

von Hrn. Forstverwalter Rychner vorzüglich bewirthschaftet wird und in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig läßt. Es war deshalb die Berufung eines technisch gebildeten Mannes der Gemeinde nur zum Vortheil, trotz der Opposition, die sich s. Z. gegen den Beschluß der Ortsbürgergemeinde geltend machte. Möge Herr Rychner ungeachtet der Verläumdungen und kleinlichen Nergeleien, die ihm zuweilen zu Ohren kommen, sich nicht abhalten lassen, sein Mandat wie bisher zu erfüllen, er wird sich den Dank der Gemeindebehörden und aller verständigen, einsichtsvollen Bürger ernten.

— Baden. Die zwei Bürschlein Beigert von Montbeliard, 12 und 8 Jahre alt, welche im Bezirk Bremgarten mehrere Diebstähle verübt und abgefaßt wurden, sind dem Bezirksamt Baden zugeführt worden, weil deren Eltern in Rütihof bei Baden wohnen. Hier saßen sie mehrere Tage in Gefangenschaft, wurden aber in Folge kindlichen Alters wieder entlassen. Kaum waren sie aber frei, so gingen sie abermals auf Raub aus, stahlen mehrere Uhren und in Killwangen 200 Fr. In Zürich kamen sie einem Wirthe verdächtig vor, er faßte sie und übergab sie der Polizei; von dort aus kamen sie abermals in sicherem Begleit nach Baden. Hoffentlich wird nun das ganze Nest dahin spedirt, wohin dasselbe gehört — nach Montbeliard! (B. T.)

Bern. Beim Neuhaus ertrank Mittwoch Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, im Thunersee der 20jährige Kellner Johann Droßler aus Bonnerode, Sachsen, im Dienst bei Hrn. Knechtenhofer im „Hotel des Alpes" zu Interlaken. Droßler begab sich mit einem Kameraden dorthin, um zu baden; er wagte sich, trotzdem er nicht schwimmen konnte, zu weit hinaus und verschwand in der Tiefe des See's vor den Augen seines Kameraden. Dort in der Nähe beschäftigte Fischer bemühten sich ohne Erfolg, den Leichnam ausfindig zu machen.

— In Bonfol (Jura) wurde jüngst ein robuster Mann von ca. 30 Jahren bei der Feldarbeit von einem Insekt an einer Hand gestochen. Der Stich wurde anfangs kaum bemerkt, bald aber schwoll diese derart an, daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Doch schon kam die Hülfe zu spät; ein starkes Fieber entwickelte sich, infolge dessen der junge blühende Mann, Chef einer Schalenmacherwerkstätte, nach gräßlichen Leiden sein Leben aushauchte.

— In Delsberg wurde einem 2jährigen Knäblein durch einen Rollwagen der Arm buchstäblich entzwei geschnitten.

Zürich. In Wald starb letzten Donnerstag im Alter von 69 Jahren Kantonsrath Heinrich Spörri-Schindler, ein bedeutender Industrieller.

Basel. Der dieser Tage verstorbene Heinrich Bürgin, Seifensieder, hat in seinen letzwilligen Verfügungen folgende Legate ausgesetzt: Bürgerspital Fr. 1000, Waisenhaus Fr. 1000, Almosenamt Fr. 500, Armen-Anstalt zum Silberberg Fr. 300, Frauenverein zu St. Leonhard Fr. 500, Wittwen- und Waisenkasse der Handlungsdiener Fr. 500, Jung's Anstalt „zur Hoffnung" Fr. 300, Feuerschützengesellschaft Basel ein Kapital von Fr. 500, dessen Zinsen jährlich ausgeschossen werden sollen. Zusammen Fr. 4600.

Thurgau. Auf 30. August veranstaltete die Nordostbahn einen Extrazug von Rorschach und Konstanz nach Zürich zur Ausstellung. Einer Darstellung der „Thurg. Volksztg." zufolge langte derselbe am Morgen mit 30 vollgepfropften Wagen in Frauenfeld an; in ungefähr einer Stunde folgte demselben ein zweiter und zwar sehr eigenartiger Train. Etliche 20 Stein-, Gepäck- und Viehwagen mit einigen Personenwagen waren vollgestopft von Menschen; vorn und hinten auf den Plattformen, auf den Treppen, überall standen und saßen sie; die weiland Stehwägen der französischen Ostbahn waren schön gegen diese Extratransportmittel.

Tessin. Vom St. Gotthard wird der „Augsb. Abdz." geschrieben: Dieser Tage übernachteten wir im Hotel Prosa auf dem Joche des St. Gotthard in einer Höhe von 2093 Meter. Dieses Hotel steht mit einem finstern Wirthshaus und dem altberühmten Hospiz für arme Reisende zwischen jenen „ewigen See'n, die von des Himmels Strömung selbst sich füllen", und von allen Seiten steigen mächtige Eis- und Schneeberge auf. Herr Lombardi, der in den weitesten Kreisen bekannte, intelligente Gastwirth, erzählte uns, daß er gefürchtet habe, mit Eröffnung der Gotthardbahn werde er wohl sein Hotel schließen müssen. Aber es sei anders gekommen. Der Verkehr über den Gotthard sei, besonders von Göschenen her, größer als je und seit Wochen habe er an der Mittagstafel 100 und mehr Gäste und sein Hotel, über 6300 Fuß hoch gelegen, sei stets überfüllt. Wir konnten uns von der Wahrheit dieser Aussage überzeugen. Wir trafen das Hotel ganz besetzt und nur dem Umstande, daß wir von Airolo aus auf den Gotthard telephonirt hatten, uns zwei Zimmer zu reserviren, hatten wir es zu verdanken, daß wir Unterkommen fanden. Die wunderbare Straße von St. Gotthard bis Göschenen war von einer großen Menge Fußgänger und Equipagen aller Art belebt.

Waadt. Man schreibt der „Revue" aus Yvorne, daß für diesen Herbst eine ziemlich schwache Ernte zu erwarten sei, die Beeren sind klein und rar, und nachdem die Würmer schon Unheil gestiftet, kommt obendrein noch das Oidium. An verschiedenen Orten seien die Trauben angesteckt.

Ueber die furchtbare Katastrophe auf Java sind dem „Reuter'schen Bureau" aus Batavia die folgenden Meldungen zugegangen:

28. August, Mittags. Alles ruhig; der Himmel heiter. Die Verbindung mit Serang ist wieder hergestellt. Der Telegraphen-Inspektor berichtet, daß sich gestern früh, als er in der Nähe von Anjer die Leitung reparirte, eine riesige Fluthwelle mit donnerähnlichem Brausen gegen das Land gewälzt habe. Er floh landeinwärts und weiß nichts über das Schicksal der Stadt, glaubt jedoch, daß Alles verloren sei.

29. August, Vormittags 10 Uhr. Der Himmel wolkenlos. Die Temperatur fiel am 27. um 10 Grad, jetzt ist sie normal. Die Hütten der Eingebornen sind dem ganzen Seegestade entlang weggewaschen. Die Vögel schliefen während des Aschenregens und knapp vor dem Aufhören desselben fingen die Hähne zu krähen an. Die Fische schwimmen betäubt auf der Oberfläche des Wassers umher. Die Straßen der Stadt sind mit einer dünnen Lage Asche bedeckt, was ihnen ein eigenthümliches, aber frisches Aussehen verleiht. Soeben laufen traurige Nachrichten von der Westküste ein. Weitere Nachrichten folgen.

11 Uhr, Vormittag. Anjer, Tjeringen und Telokbetong sind zerstört.

11 Uhr 20 Minuten. Die Leuchtthürme in den Sundastraßen sind verschwunden.

12 Uhr. Wo gestern noch der Hügelzug von Kramatau stand, wogt jetzt das Meer.

12 Uhr 30 Min. Die Sundastraßen sind total verändert; die Schifffahrt ist gefährlich geworden.

1 Uhr 50 Min., Nachts. Offizielle Meldungen zeigen an, daß die Stadt Anjer durch die Fluthwelle, welche auf die Eruption des Vulkans Krakatoa folgte, gänzlich zerstört wurde. Der Verlust an Menschenleben ist sehr groß. Die Steinbrüche von Merak sind vom Erdboden verschwunden; Alles todt, was dort lebte, mit Ausnahme von Nieuwenhuis (?), ist untergegangen. In Nord-Bantam hat eine ungeheure Zahl von Europäern und Eingebornen das Leben eingebüßt; auch der Verlust an Eigenthum ist ein außerordentlich großer. Das schwimmende Dock in Onruft wurde losgerissen und treibt jetzt in sehr beschädigtem Zustande auf den Wellen.

Batavia, 29. Aug. Der Ausbruch des auf der Insel Krakatoa gelegenen Vulcans und das damit verknüpfte Erdbeben haben weit mehr Schaden durch die Fluthwelle und die sturmartige Erregung der See als durch den Schlamm- und Aschenregen angerichtet. An der Nordwestküste von Java erstreckt sich das Gebiet der von der Fluthwelle angerichteten Zerstörungen bis über Batavia hinaus. Nachrichten über die Einzelheiten des Unglücks treffen erst sehr spät hier ein, da allerwärts die Thätigkeit aller von den Bedürfnissen des Augenblicks in Anspruch genommen wird. Nicht bloß das grosartige Trockendock der kleinen auf der Reede von Batavia gelegenen Insel Ouruft hat sich (wie bereits gemeldet) losgerissen, sondern auch dasjenige von der Insel Amsterdam. Letzteres strandete mitsammt dem niederländischen Kriegsschiff Scak auf dem Eiland Purmerend. Auch das Dampfschiff Wilhelmina (wahrscheinlich „Prinses Wilhelmina" von der Gesellschaft Nederland) ist an der Küste bei Tandjong Priok gescheitert.

Aus Batavia wird vom 30. Aug. gemeldet: 16 neue vulkanische Erhöhungen entstanden zwischen dem Ort, wo die Insel Krakatoa sich befand und die sundaischen Inseln. Aus dem Vulkan Singepan entstanden fünf neue Vulkane. Die Stadt Bantam ist mit Asche bedeckt und verlassen. Die Bevölkerung befindet sich in trostloser Lage. Das Vieh ist ohne Weide. Im Distrikt Tanara sind bis jetzt gegen 700 Leichen ausgegraben worden, in der Ortschaft Kramat etwa 300, meistens Chinesen, im Distrikt Seraing 40.

Der Cholera in Kairo fielen auch zwei Schweizer zum Opfer, nämlich J. J. Zollikofer, 41 Jahre alt, am 3. August und am 10. Aug. dessen Schwager Knöpfel-Wetter, 40 Jahre alt. Beide gehörten, wie die „Fr. Ztg." schreibt, dem Handelsstande an und zählten zu den ältesten Mitgliedern der Schweizerkolonie in Kairo. Mit ganz besonderer Liebenswürdigkeit haben sie sich stets der in Egypten reisenden Landsleute und solcher, die da ihr Glück versuchen wollten, angenommen.

Pest, 30. Aug. Einer Nachricht aus Societor zufolge plünderte eine Bande von vierhundert wohlbewaffneten Meuterern vergangene Nacht von Mitternacht bis drei Uhr Morgens das Eigenthum der jüdischen Einwohnerschaft und bedrohte die sich Widersetzenden mit Niederschießen.

Pest, 30. August. Trotz des Standrechts haben sich die Unruhen in Zala wiederholt. In der Nacht brachen 400 Mann in Soejtoer plündernd ein. Die Judenhäuser in Szeptk, einem Orte bei Egerszeg, wurden gestern geplündert. Ein Judenhaus wurde angezündet; das Feuer griff um sich und äscherte fünfzig Häuser ein. Die Exzedenten wollten die Juden in das Feuer werfen, welche nur nach großen Anstrengungen Rettung fanden. Laut Meldung des Staatsanwalts in Egerszeg an den Oberstaatsanwalt in Pest wenden sich nunmehr die Tumultanten auch gegen die nichtjüdische besitzende Klasse.

Die Dragoner verhafteten heute den Lehrer von Cseb, der im Vereine mit fünf bewaffneten Bauern das Wirthshaus in Scurgo geplündert und verwüstet hat, ferner 8 soejtorer Bauern, die in letzter Nacht einen Laden plünderten, schließlich den Mörder des Lehrers Starks in Sarhida.

Salzburg, 30. Aug. Der deutsche Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist mit seiner Gemahlin und seinem Sohne, dem Grafen Herbert Bismarck, heute Nachmittag 1½ Uhr hier eingetroffen und im Hotel Europa abgestiegen.

— Der Durchschlag des großen Arlbergtunnels findet, sofern der Fortschritt konstant bleibt, zwischen dem 10. und 20. November d. J. statt. Bereits konnten bei einer kürzlich auf der Westseite vorgenommenen Absteckung der Tunnel-Axe an der Brust des Sohlenstollens die Schüsse der Ostseite wahrgenommen werden. Es sind ungefähr noch 1100 Meter zu durchbohren.

Böhmen erfreut sich einer außerordentlich reichen Obsternte.

Kopenhagen, 30. Aug. Der Kaiser von Rußland ist heute mit seiner Familie wohlbehalten hier eingetroffen, und wird in Gesellschaft seiner Schwiegereltern und seines Schwagers, des Königs von Griechenland, ein paar Tage von seinen Regierungssorgen ausruhen. Vom Hafenplatze aus begab sich der russische Kaiser mit dem König und dem Kronprinzen in einem offenen Wagen durch die mit Flaggen festlich geschmückte Stadt nach dem Bahnhofe. Die Kaiserin und die Königin folgten in einem zweiten offenen Wagen. An diesen schlossen sich die Wagen mit den übrigen Mitgliedern und Gästen der königlichen Familie an. Um 12 Uhr begab sich der ganze königliche Hof mit seinen Gästen mit Extrazug nach Fredensborg.

In den Schwefelminen von Capodorso und Gessolungo (Provinz Caltanisetta) entstand ein Brand. Die Behörden verfügten die Sperrung der Produktion. Tausend Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Aufruf.

□ Bereits hat sich die Kunde von dem großen Brandunglück verbreitet, welches die **Gemeinde Klingnau** abermals betroffen. In der Nacht vom 26. auf den 27. August, Morgens halb 2 Uhr brach auf der Südseite des Ortes Feuer aus, welches besonders durch die in den Estrichen eingesammelten Vorräthe von Garben, Heu, Reiswellen 2c. genährt, in so furchtbarer Weise und schnell sich verbreitete, daß binnen kurzer Frist 18 Wohnhäuser in himmelaufsodernden Flammen standen, aus denen die Bewohner durch ängstliche Hilferufe aus dem tiefen Schlafe erweckt mit Gefahr das nackte Leben retteten, während sämmtliches, nur theilweise versicherte Mobiliar rettungslos dem wilden Element zum Opfer fiel und 31 Familien mit 137 Personen obdachlos und aller Existenzmittel beraubt trostlos der Zukunft entgegen sehen.

Schwer lastet das Schicksal auf unserer Gemeinde. Zu der bekannten allgemeinen Nothlage in Folge von Mißjahren, besonders im Weinberge, und vielfacher Verdienstlosigkeit kam vor 8 Jahren ein Brandunglück, welches 13 Häuser verzehrte und 19 Familien mit 78 Personen betroffen; ferner die großen Aarüberschwemmungen in den Jahren 1876, 1878 und 1881, welche die Culturen schädigten und viele Jucharten Landes wegspülten und während jene geschlagenen Wunden noch nicht geheilt sind, hat uns das Unglück von Neuem wieder betroffen.

Angesichts dieser traurigen Lage sehen sich die Unterzeichneten genöthigt, sich um Hilfe nach Außen zu wenden und an die Thüren mildthätiger Herzen anzuklopfen; es geschieht dies neben der Linderung der augenblicklichen Noth hauptsächlich im Hinblick auf die Zukunft des Ortes. Die mit der alten Stadtbefestigung verbundenen Häuser weisen in Folge der Bauart eine so niedere Schatzungssumme auf, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen weder die Kräfte der Gemeinde, noch diejenigen der Betroffenen es ermöglichen, an den Wiederaufbau der Wohnungen zu denken, wenn nicht durch werkthätige Nächstenliebe der Gemeinde thatkräftig unter die Arme gegriffen wird und um welche Hilfe um so mehr nachgesucht werden muß, als die Ueberbauung der Brandstätte eine Existenzfrage für die Bevölkerung bildet.

Wir hoffen gewiß nicht vergebens auf den bekannten vaterländischen Opfersinn und bitten, allfällige Liebesgaben an den Präsidenten des Comites, Herrn Verwalter Bürli zu adressiren; dagegen mögen die Tit. Ortsbehörden keinerlei Mißbrauch der öffentlichen Mildthätigkeit von Seite vorgeblicher oder wirklicher Brandbeschädigten dulden und alle private Bettelei allen Ernstes zurückweisen.

Ueber die Verwendung der eingegangenen Beiträge wird s. Z. öffentliche Rechnung gestellt und allen Wohlthätern von Herzen gewünscht ein: Vergelts Gott!

Namens der Abgebrannten,

Das Hilfskomite:

Verwalter **Bürli,** Präsident.
R. Weißenbach, Gerichtspräsident.
Willi, Bezirksamtmann.
Pfarrer **Rohner.**
Bürli, Stukator.
Heer, Bezirksrichter.
Frei, Gemeindeammann.
Höchle, Viceammann.
Peter Schleuniger, Gmderath.
A. Vogel, Cassier.
Bilger, Aktuar.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Sept. Zunehmende Trübung; Wetterveränderung in Aussicht.

Die Ausbildung des schweizerischen Militärwesens unter den Bundesverfassungen von 1848 und 1874, von Dr. A. Hirzel. Aarau 1883. J. J. Christen. Fr. 1. 50.

Nichts vermag mehr zu Gunsten der Institution des „Volksheeres" zu sprechen, als wenn, wie dies seit einigen Jahren bei uns der Fall ist, gebildete Bürger öffentlich das Wort nehmen, um dem Werth der Armee Zeugniß zu geben.

Dr. A. Hirzel ist der zweite Aargauer, der die militärischen Interessen unseres Landes zum Gegenstand einer warmen, volksthümlichen Besprechung macht. Er zeigt in einem gedrängten historischen Abriß, welche Dienste die Wehrkraft unserem Lande seit den 40er Jahren erwiesen hat, wie oft sie (auch wenn es nicht zu offenen Konflikten mit dem Auslande kam) der Schutz unserer nationalen Ehre gewesen ist, und wie in den Fällen, in welchem mit dem Auslande gepflogene Unterhandlungen nicht zu voller Befriedigung unserer berechtigten Forderungen geführt haben, der Mangel an Vertrauen in die Feldtüchtigkeit unseres Heeres die Hauptschuld trug an der Nachgiebigkeit unserer Landesbehörden; er verfolgt mit wachsendem Behagen die Fortschritte unseres Milizwesens in den letzten Jahrzehnten und vorzüglich seit 1875; er schließt seine Betrachtungen mit einem Ausblick in die Zukunft, von welcher er erwartet, daß sie den nationalen Gedanken zur vollen Entwicklung bringen und uns ein rein nationales Heer schaffen werde; in gemeineidgenössischen Dingen, vorab im Militärwesen, möchte Dr. Hirzel die Autonomie der Kantone dem Einheitsgedanken geopfert wissen.

Es ist ein guter Patriot, der aus diesem Buche zu seinen Lesern spricht. Schon deßhalb ist die Lektüre desselben jedem Schweizer bestens zu empfehlen. Die Freunde des Milizheeres werden sich durch das, was sie in Dr. Hirzels Arbeit vorfinden, in ihren Anschauungen bestärkt fühlen; die Zweifler werden aus derselben heilsame Belehrung schöpfen, wenn sie mit Augen ausgestattet sind, „die sehen wollen".

Adrian Balzi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 400 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop., oder in IX Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf = 5 Frcs. 2=Rub. 25 Kop. (A. Hartlebens Verlag.).

Die Ausgabe der siebenten Auflage dieses ausgezeichneten geographischen Handbuches ist nunmehr bis zur 37. Lieferung gediehen. Die uns vorliegenden Lieferungen 31 bis 37 behandeln die beiden fremden Erdtheile Asien und Afrika. Die Bearbeitung dieser Partie, namentlich Afrikas, darf als mustergiltig bezeichnet werden, und gibt dem Leser ein ganz neues Bild der geographischen Verhältnisse der beiden Erdtheile. Alle Ergebnisse der neueren Forschungen und Reisen erscheinen auf das Gewissenhafteste verwerthet. Die Darstellung des verwickelten Gebirgsbaues Asiens ist klar und umfassend, jene der Geophysik Afrikas vollkommen neu, und so eingehend, wie sie sich in keinem zweiten Handbuche der Erdkunde findet. Auch im topographischen Theile, in der Angabe der Bevölkerungsverhältnisse der entlegeneren Staaten und Länder des Orients und Afrikas sind die jüngsten und verläßlichsten Daten verwerthet, so daß das Werk gerade für diese beiden Erdtheile ein durchaus verläßlicher Führer ist. Illustrativ sind die vorliegenden 7 Lieferungen den früheren vollkommen ebenbürtig, alle durch Natur und Geschichte hervorragenden Punkte der beiden Welttheile finden in den Illustrationen Berücksichtigung.

Pariser Observatorium vom 31. August 1883.

Allgemeines und ziemlich rasches Sinken des Barometers über unsern Gegenden. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; heiß.

Getreide-Börse. Zürich, 31. Aug.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	29½	28½	27½—27	Romansh.
Wallachischer	—	25	24	Romansh.
Serbischer	25½	24½	—	"
Rumänischer	30—29½	29—29½	—	"
Bessarabischer	30	29	28	Zürich.
Azima	30	29	28	"
Landweizen	—	23	—	"
Mais Einq. .	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19	18½	17½	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen sehr flau bei schwachem Verkehr. Mehlpreise unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 31. Aug. 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. 24½—25½
" ungarischer . .	"	" 28½—30
" russischer . . .	"	" 27½—28½
" italienischer . .	"	" 28½—29
Mehl französisches Nr. 1	"	" 38½—39
" " " 2	"	" 34½—35½
Roggen	"	" 19 —19½
Hafer	"	" 19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—
Mais, Galatzer . . .	"	" 23 —23½
" Amerikaner Bigarré	"	" 20 —20½

Zürcher Börse vom 31. Aug. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	314	316	—
" Priorität	540	557	—
Centralbahn . .	510	513	—
Gotthardbahn . .	560	570	564
Jura-Bern-Bahn . .	355	364	—
Suisse Occidentale .	90	95	—
Union-Suisse Stamm .	236	240	—
" Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	320	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	144	150	140
Arth-Rigibahn . .	165	170	170
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	330	—
Schweiz. Creditanstalt	645	647	—
Bank in Winterthur .	415	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	300	—	—

Der Wahrheit zur Ehre.

„Geehrter Herr Apotheker Brandt in Zürich! Schon „seit Jahren litt ich an Unterleibsbeschwerden und „Hämorrhoidalleiden. Durch den fortwährenden Ge„brauch Ihrer Schweizerpillen fand ich schon bei der „ersten Schachtel große Erleichterung und kann die„selben jeden ähnlich Leidenden auf's Beste empfehlen, „was ich hiermit der Wahrheit gemäß bestätige. Frau „R. Schikowsky, Liebenau bei Cassel."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt' sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

— An Bord des zwischen Newyork und den Städten des untern Hudsonflusses fahrenden Dampfers „Riversdale" fand am 27. August kurz nach seiner Abfahrt von New-York eine Kesselexplosion statt. Es befanden sich etwa 50 Passagiere an Bord. Die Zahl der Getödteten ist nicht genau bekannt und es heißt, daß 10 Personen Verletzungen davontrugen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wechsel-Inkasso.

Unterzeichneter besorgt den Wechsel-Inkasso:
a. Auf Meisterschwanden spesenfrei.
b. Auf die umliegenden Ortschaften à 1%, minimum 50 Ct. per Abschnitt.

Der Einzug von andern Forderungen wird prompt und billig besorgt.

Meisterschwanden, im August 1883.

K. R. Fischer, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

Mehrere ältere solide

kupferne Kessel

verschiedener Größen, dienlich zum Färben, Waschen und Brennen bei

Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Logis mit Werkstatt

(Geschäftslokal) an der **Kirchgasse,** kann auch getrennt vermiethet werden. —

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

I. Qualität Schafffleisch und frische Bratwürste empfiehlt bestens

Landolt-Hechler, Metzger.

Bauholz-Verkauf.

Die Bürgergemeinde **Olten** hat in ihrem Waldbann

900 Stück noch stehende Sag- & Bautannen

in 2 Abtheilungen zu verkaufen. Angebote per Kubikmeter sind bis den 15. Sept. 1883 der Gemeindekanzlei einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt

Olten, 31. August 1883
(H-1634-Y)

Ed. Hammer, Forstverwalter.

Dr. med. Schenker

wohnt vom 1. September an: Rain 331.

Bad und Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. — Gute Bedienung. Billige Pensions-Preise.

CHOCOLAT Ph Buchard (O F 9512 Z)

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Sept. 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Das Jahresfest des aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins wird **Sonntag den 2. Septbr.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu **Brugg** abgehalten werden. Jedermann wird zur Theilnahme freundlich eingeladen.

C. V. Männerchor.

Ankunft der Harmonie Säckingen morgen 10. 35. Gemeinschaftlicher Frühschoppen im Holzach-Garten. Nachmittags Cafe im Rößli. Dann Bummel und Zusammenkunft auf dem Alpenzeiger.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Ochsen."

Stadtmusik-Gesellschaft.

Ausstehende **Rechnungen** sind dem Unterzeichneten bis 10. September einzureichen.

A. Gysi-Studler, Kassier.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sonntag Vormittags 8 Uhr
Stachelfahrt nach Schönenwerd. Nachmittags 4 Uhr Thalfahrt.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag
Sonntag den 2. September, Nachmittags 2 Uhr im **Schützenhause.**

Ehrengaben.

Der Vorstand.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der zum **Desinfiziren der Aborte** nöthige **Holzessig,** von Privaten gratis auf der Stadtpolizei bezogen werden kann.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 1. September 1883.

Die **Auszahlung der Geldvergütungen für die Beigaben pro 1883** mit Fr. 8. — per ganze und Fr. 4. — per halbe Beigabe, an diejenigen Nutzungsberechtigten, welche nicht darauf verzichtet oder dieselbe nicht im Spätherbst 1882 zum Voraus erhalten haben, — findet **Mittwoch den 5. Septmbr., Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr** auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung statt. Nichtabgeholte Beträge, werden nachher **gegen 10 Ct. Gebühr** in's Haus gebracht. Bevollmächtigte haben schriftlichen Ausweis zu bringen.

Aarau, 29. August 1883.

Die Forstverwaltung.

Caroussel.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er **Sonntag** und einige Tage sein **großes Caroussel im Schachen** aufgestellt hat.

Zu dessen Benutzung ladet höfl. ein

Henri Bickel.

Glaces,
Vanille- & Himbeer-,
empfiehlt auf morgen Sonntag bei schöner Witterung

G. Hintz, Conditor.

I. Qualität
Appenzeller Kalbfleisch
und **junges fettes Schaffleisch** empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Verloren: Eine Remontoir-Uhr, in der Gehren, von einem Soldaten. Dem Finder ein angemessenes Trinkgeld durch den Casernier.

Soeben angelangt bei der Expedition dieses Blattes:

Der schweizer. Dorfkalender

für das Jahr 1884.

80 Seiten stark mit vielen Illustrationen.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der am 31. August 1883 fällige Coupon Nr. 12 der Aktien unserer Anstalt wird vom **29. ds. Mts. an** mit **Fr. 12. 50** kostenfrei bei der **Tit. Aargauischen Bank in Aarau** eingelöst.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 27. August 1883.

(O F 1871) **Die Direction.**

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —
à 4½% Zins spesenfrei.

Aarau, 10. August 1883.

Die Verwaltung.

Münchner-Export-Bier, Zacherl' Bräu

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität wieder angekommen und empfiehlt dasselbe bestens

E. Maurer z. Kreuz.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der **Erbschaft** des Hrn. **Joh. Ulrich Rynker,** gewes. Badwirth im Binzenhof zu Aarau, als:

1) **Wohnhaus** Nr. 1010 mit Trinklaube, Badeinrichtung; **Trinkhalle** Nr. 1012, **Holzhaus, Schopf, Scheune und Stall** Nr. 1011 und **acht Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland,** im **Binzenhof.**

2) **Ca. 27 Aren** (¾ Juch.) **Reb- und Mattland,** im **Kalmberg** zu **Oberflachs,** sind **Fr. 24,500.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 4. September** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau, wo sich die Kaufsliebhaber alsdann einfinden wollen, entgegen

Aarau, 24. August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wyder, Notar.

Für die Herbst- und Winter-Saison ist mein **Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

in den neuesten Genres auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu geneigter Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Sehr großer Vorrath in **Schuhwaaren** in allen möglichen Sorten, von den billigsten an, als: starke **Mannsschuhe** von 7 Fr. an bis 9 Fr., **Stiefel, Bottinen, Bergschuhe** von 11 Fr. bis 18 Fr, **Frauen-, Kinder- und Knabenschuhe** von 2 Fr. bis 6 Fr., **Pantoffeln, Holzböden, Filzsohlen** 2c.; **Unterhosen und Unterleibchen** von 1 Fr. an; **fertige Herren- und Knabenkleidungen,** sowie **Stoffe und Hüte, Indienne** von 25 Ct. an die Elle, **Baumwollstoff** von 20 Cts. an die Elle, **Reiseartikel, Handkoffer, Reisesäcke, Schirme, Stöcke, Decken, Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.**

Billige Preise! **Schnelle Bedienung!**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Für sofort zu vermiethen:
Eine geräumige Werkstatt
in Nr. 148 Milchgasse.

Zum Ausleihen:
Ein heiteres, möblirtes, heizbares **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Liebesgabensammlung
für Klingnau.

	Uebertrag Fr. 6. —
Von Ungenannt	„ 2. —
	Fr. 8. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Im Bazar
von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Für Landwirthe!

Wer unreif gefallene,

saure Aepfel

zu guten Preisen, in beliebigen Quantitäten kauft, sagt die Exped. d. Blts.

Unzähligen Patienten,
welche dem Fingerzeig der Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, **dem Verdauungsleiden.**

Prospecte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** komme ich mit einer Parthie großer junger

ital. Leghühner

sammt **Zuchthahnen** nach Aarau. Verkauf beim Bahnhof von 11—1 Uhr.

J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** in Nr. 704.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörden und Wassereinrichtung.

Aussicht auf Jura. Sofort oder später beziehbar.

Anmeldungen unter A. B. Nr. 260 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Dampfkessel, Dampfheizungen

liefert die Kesselschmiede von

Heinrich Berchtold
in Thalweil bei Zürich.
(M-2836-Z)

Schüler,

welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden Aufnahme in einer gebildeten Familie. Sorgsame Pflege, schöne Wohnung, Gelegenheit Englisch und Französisch zu sprechen Wo? sagt die Expedition.

Mülhausen i./E., im August.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 208.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 3. September 1883.

† Oberst Richard La Nicca.

III.

Nun schien es unabänderlich festzustehen, daß La Nicca sein heiß erkämpftes Lukmanier-Projekt zu Grabe tragen mußte.

Schon sah er die seit Jahrhunderten nach Italien führenden Verkehrswege verödet, sein geliebtes Land in traurige Isolirtheit versetzt und seiner Hülfsquellen beraubt.

Aber noch gab sein muthiger Sinn nicht alle Hoffnung auf. Schon lange hatte er, nicht allein um die immer bedrohtere Stellung des Lukmanier zu sichern, sondern vielmehr um der Centralschweiz eine Alpenbahn zu schaffen, ohne die Ostschweiz zu schädigen, nach einer Vereinigung der beiden mit einander im Kampfe stehenden Alpenübergänge gestrebt. Er begab sich hiefür zu wiederholten Malen nach dem Tavetsch und Maderanerthal, welche Gegend er Monate lang studirte, und seinem unermüdlichen Forschen gelang es, eine Eisenbahnlinie von Amsteg nach Disentis durch das Maderanerthal, vermittelst eines verhältnißmäßig sehr kurzen Tunnels durch den Kreuzlipaß festzustellen.

Zu der Begutachtung dieses Projektes hatte er seinen Freund, den ehemaligen Inspektor der Mont-Cenisbahn, Valvasari, an Ort und Stelle eingeladen, der dasselbe als leicht ausführbar erklärte.

Es wären durch dies Projekt die von Basel und Bern ꝛc. kommenden, in Luzern sich vereinigenden Eisenbahnen, von dort in einer Linie über Amsteg und Maderan nach Disentis geführt worden, wo diese Linie mit der Ostbahn sich vereinigt hätte, die in Sargans die Zürich-Glarner-Wallenseebahn und die St. Galler Bodenseebahn in sich aufgenommen und über Chur-Reichenau das Rheinthal hinein ebenfalls nach Disentis geführt worden wäre. Von Disentis hätte sodann diese alle nordschweizerischen Eisenbahnlinien in sich vereinigende Hauptbahn den Lukmanier durchbrochen und wäre beim lieblichen Olivone dem Tessin zugeführt worden.

Wir glauben, daß dieses Projekt, dessen allgemeine Kosten in unerheblicher Weise die großen Summen überschritten hätten, die man dem Gotthard zuwenden mußte, an Genialität seines Gleichen sucht, allein der Umstand, daß, nachdem für den Lukmanier keine Aussicht mehr vorhanden war, die Eisenbahnleiter der Ostschweiz ihre Blicke nach dem Splügen richteten und für die Auffassung dieses Projektes kein Verständniß besaßen, sowie auch, daß La Nicca, der sich in seinen Studien nur zu sehr isolirt hatte, es versäumte, zu rechter Zeit für sein Projekt Mitarbeiter zu gewinnen, verhinderte, daß man demselben die gehörige Würdigung zu Theil werden ließ.

Als La Nicca sein Projekt dem Bundesrathe einreichte, waren die Verträge, die den direkten Gotthardbau feststellten, mit Deutschland und Italien schon abgeschlossen, und dasselbe konnte daher keiner Prüfung mehr unterworfen werden. So tief ihn dies bis zu seinem Lebensende auch schmerzte, so wurde ihm doch wenigstens die Anerkennung zu Theil, daß er beim Bankett der Schweizer an der Eröffnungsfeier der Gotthardbahn in Mailand als Urheber der schweizerischen Alpenübergänge erklärt und in dieser Weise in seinem stillen Domizil in Chur auch telegraphisch begrüßt wurde.

Der Erfolg, dessen sein Juragewässerprojekt sich zu erfreuen hatte, konnte ihn freilich in mannigfacher Weise persönlich über die Einbuße an der Alpenbahn trösten, nicht aber seinem Heimatkanton die in Aussicht stehenden Vortheile ersetzen.

Schon beim Beginn seiner Thätigkeit als Ingenieur hatte La Nicca eifrige und eingehende Studien im Wasserbau gemacht, und bald genug bot sich ihm die Gelegenheit, dieselben praktisch anzuwenden, was wir schon oben erwähnt haben. Das Land, das den verheerenden und überschwemmenden Gewässern entrissen werden könnte, schien ihm die glorreichste Eroberung zu sein, durch welche in natürlichster Weise enterbten Mitmenschen neue Nahrungsquellen gesichert werden.

Er betrachtete daher diese Seite seiner Wirksamkeit als eine heilige Mission; und als die Situation in den Gebieten der obern Aare und den die Seen von Neuenburg, Murten und Biel umgebenden Landestheilen immer kritischer wurde und für die dort immer mehr überhandnehmende Versumpfung und häufigen Ueberschwemmungen die bisher angewandten Mittel sich als unzureichend erwiesen, nahm La Nicca im Auftrage der Juragewässergesellschaft, die sich aus gemeinnütziger Aufopferung, angefeuert durch ihren Stifter und Leiter alt Reg.-Rath und Dr. Rudolf Schneider, die Entsumpfung jenes Gebietes zur Aufgabe gestellt hatte, seine schon im Jahre 1849 begonnenen Studien wieder auf.

Im tiefen, liebenden Versenken in diese höchst komplizirten Gewässerverhältnisse, bei welchen er nicht nur seine reichen praktischen Erfahrungen, sondern auch sein scharfsinniges Beobachten mit seinem gründlichen, wissenschaftlichen Können verband, gelang es ihm, jenes Entsumpfungsprojekt zu entwerfen, das zuerst auf vielfachen Widerstand stieß und durch verschiedene Broschüren bekämpft wurde, die La Nicca mit Ruhe und Klarheit alle nacheinander widerlegte, zuletzt aber doch von all' den betheiligten Kantonen der Reihe nach angenommen wurde. In Folge dessen ließ die Bundesregierung, vereint mit den betreffenden Kantonen, das Werk in Angriff nehmen und La Nicca und Oberst Fraisse wurden als Inspektoren ernannt.

Die Einlenkung der Aare in den Bielersee vermittelst des Hageneckerkanals im August 1878 war ein Ereigniß, das den rüstigen Greis mit der innigsten Freude und Genugthuung erfüllte.

Noch bis zu seinem Lebensende widmete La Nicca sich mit Liebe dem großen Werke und sein letzter Brief acht Tage vor seinem Tode, war an seinen Kollegen Fraisse gerichtet, welchem er sein tiefes Bedauern ausdrückte, dieser freundlichen Einladung zur Inspektion der Arbeiten seiner Krankheit wegen nicht Folge leisten zu können.

La Nicca war ein Patriot im schönsten Sinne des Wortes; sein ganzes Streben ging dahin, seinem lieben Vaterlande mit all' den ihm von Gott verliehenen Gaben zu dienen und verschiedene glänzende Anerbietungen, die ihm vom Auslande her gemacht wurden, schlug er aus, um mit seinem ganzen Wollen und Können sich dem Vaterlande zu widmen.

Mit seinem lebhaften Geiste verband La Nicca eine ideale Lebensanschauung, einen dem Wahren und Schönen geöffneten Sinn und ein reges Freundschaftsgefühl, das ihn für seine Freunde vor den größten Opfern nicht zurückscheuen ließ. Im Allgemeinen glücklich in seinen häuslichen Verhältnissen wurde es ihm doch nicht erspart, zuerst seine erste junge Gattin, eine frühe innige Jugendliebe, nach einjähriger Ehe zu verlieren und seine zweite, edle Hausfrau, im besten Alter, mit Zurücklassung noch theilweise unerzogener Kinder, ins Grab sinken zu sehen.

Und im hohen Greisenalter sollte ihn noch die schwere Heimsuchung treffen, daß bald nacheinander zwei edle, tüchtige Söhne in voller Manneskraft ihrer Familie und ihrem Wirkungskreise durch den Tod entrissen wurden. Alle Vorgänge der Zeit mit Interesse verfolgend, beschäftigte er sich bis zu seinem Lebensende stets mit seinen technischen Studien und fand er seine höchste Befriedigung in der Arbeit.

Wie es um ihn herum stille wurde, so wurde auch sein Gemüth mehr und mehr innerlich und mit würdigem Ernst sah er jenen Augenblick herannahen, der seinem gläubigem Gemüthe die Vereinigung mit seinem Gott und Heilande und mit seinen theuren Vorangegangenen bringen sollte.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 1. Sept. Zwischen dem Bundespräsidenten und dem spanischen Gesandten ist ein Auslieferungsvertrag unterzeichnet worden. Zwischen der Schweiz und Spanien bestand bisher kein solcher Vertrag. Die Konvention wird im Dezember den eidg. Räthen zur Ratifikation vorgelegt werden. Spanien verlangte, daß in derselben der Königsmord, ja nur der Versuch zu den gemeinen und nicht politischen Verbrechen gezählt werde, worauf der Bundesrath nicht eintrat, und der Vertreter Spaniens von seinem Begehren abstand.

Die schweiz. Oberpostdirektion hat ein **Handbuch für die Schweiz** herausgegeben. Dieses „Handbuch", welches vorläufig nur in deutscher Sprache erschienen ist, kann zum Preise von 1 Fr. bei der Oberpostdirektion, bei den Kreispostdirektionen und bei sämmtlichen Poststellen der Schweiz bezogen werden. Wie wir dem Inhaltsverzeichnisse und der ganzen Anlage des Buches entnehmen, ist letzteres zunächst und hauptsächlich für das mit der Post verkehrende Publikum bestimmt und wird, wie wir hoffen, eine Lücke ausfüllen, die je länger je mehr empfunden worden ist.

Truppenzusammenzug. Die General-Idee für die Feldübungen der IV. Armee-Division (6. bis 12. September) ist folgende:

Ein über den obern und untern Hauenstein in's Aarthal vorgedrungener und in der Richtung auf Zürich operirender Feind entsendet von Aarau aus ein kombinirtes Detachement — Nordkorps — südwärts, um sich seine Flanke zu sichern, den Eisenbahnknotenpunkt Rothkreuz und wenn möglich Luzern zu besetzen. Von der um Zürich und hinter der untern Reuß und Limmat sich sammelnden Vertheidigungs-Armee steht noch eine Division — Südkorps — in Luzern mit dem Befehl, diese Stadt und die obere Reuß so lange zu vertheidigen, bis sie von Landwehrtruppen abgelöst wird, dann aber zur Unterstützung einer Offensive der Haupt-Armee gegen Flanke und Rücken des Feindes vorzugehen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 31. Aug.

Nachdem sich im Bezirk Zurzach bereits ein Hülfskomite zur Inempfangnahme von Liebesgaben für das durch den Brand vom 27. Aug. schwer heimgesuchte Klingnau organisirt hat, wird der schweiz. Bundesrath ersucht, Portofreiheitt für die daherigen Sendungen zu bewilligen. Ueber die Verabreichung eines Staatsbeitrages soll erst Schlußnahme gefaßt werden, wenn bezügl. des Umfangs des entstandenen Schadens und der Art und Weise einer rationellen Hülfeleistung vollständigeres Material vorliegen wird.

Die Restauration der Kirche von Zofingen

wird dem Herrn Baumeister Fr. Seeberger in dort übertragen.

Laut Anzeige des Eisenbahndepartements findet die offizielle Collaudation der Bahnstrecke Emmenbrücke-Beinwyl am 1. Sept. statt. Aargauischer seits wird die Baudirektion an derselben Theil nehmen.

Nach erfolgter Konkurrenzausschreibung gelangen die Lieferungen der Montirungseffekten pro 1884 zur Vergebung.

— Aarau, 3. Septbr. Gestern Nachmittag passirte Regiment Nr. 20 (Kurz) im Schachen Inspektion; leider beeinträchtigte dieselbe ein heftiger Regen, dem ein kurzes Gewitter folgte. Nichtsdestoweniger fand das Defiliren in strammer Haltung statt.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Juli 1883 Fr. 14,728,090. 15.
Im Monat August sind erfolgt:
608 Einlagen mit Fr. 149,525. 90.
592 Rückzahlgn. mit = 140,651. 95.
Vermehrung Fr. 8,873. 95.
Bestand auf 31. Aug. 1883 „ 14,736,964. 10.
Einlegerzahl 10,145 (Zuwachs 16.)
Im August gemachte Darlehen (69) Fr. 169,387. 17.

— * Muhen, 2. Sept. Gestern Abends ca. 6 Uhr fiel der bei einem Neubau des Hrn. Baumeister Lüscher dahier beschäftigte Zimmergeselle Caspar Bachmann von Bottenwyl, 46 Jahre alt, Vater von 4 noch unerzogenen Kindern, so unglücklich herunter, daß er nach ungefähr einer halben Stunde infolge der erhaltenen Verletzungen starb.

— Lenzburg, 31. Aug. Der „Aarg." meldet den Hinscheid des Herrn H. Bertschinger, Fürsprech und gewesener Stadtschreiber, im Alter von 75 Jahren. Er hatte s. Z. an den Hochschulen zu Heidelberg und Freiburg i. B. Jurisprudenz studirt, bekleidete nach Absolvirung einige Zeit die Stelle des Stellvertreters des Obergerichtsschreibers. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, eröffnete er seine Berufspraxis und war bald ein vielbeschäftigter Anwalt. Mit 1. Januar 1834 übernahm er das Amt des Stadtschreibers; er bekleidete dasselbe während 35 Jahren und widmete sich dann nur noch seiner Privatpraxis, einigen Instituten und seinem Familienkreise. Neben seiner öffentlichen Wirksamkeit als Stadtschreiber, als Mitglied der Schulpflege, der Armenkommission arbeitete er auch in gemeinnützigen Anstalten, so als Verwalter und später als Präsident der Ersparnißgesellschaft, als Mitglied des Vorstandes der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg, als Quästor der Stadtbibliothek. Mit reicher Bildung verband er eine feste Ueberzeugungstreue, eine bis in's Kleinste gehende Gewissenhaftigkeit in Erfüllung übernommener Pflichten und eine unentwegte Geradheit des Charakters.

— Auf Wunsch der Bezirkskonferenz Muri wird die Versammlung der Kantonalkonferenz auf Montag den 17. September verlegt. Das Programm lautet nach dem „Aarg. Schulbl.": 1) Begrüßungslied „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", vorgetragen von der Bezirkskonferenz Muri. 2) Eröffnung der Versammlung. 3) Verlesung des Protokolls. 4) Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes. 5) Bericht des Herrn Seminarlehrer Stacher über die Statistik der schwachsinnigen Kinder. 6) Berichterstattung über die Thätigkeit der Bezirkskonferenz (Herr Holliger in Egliswyl). 7) Referat des Herrn Rektor Weber in Lenzburg und Anträge des Vorstandes über die Eberhard'schen Lehr- und Lesebücher. 8) Referat des Hrn. Burkart in Mühlau über Einführung von Schulsparkassen. 9) Referat des Herrn Rektor Stoll in Schinznach über die Reorganisation der Mittelschulen. 10) Wahl des Vorstandes. 11) Allfällige Anträge. 12) Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.

— In Unterkulm fand laut „Wynenth. Bl." eine Vorbesprechung über die Eisenbahnfrage statt. Die Verhandlungen waren sehr lebhaft und führten zur Ueberzeugung, daß auch in Ober- und Unterkulm eine entschlossene Mehrheit zur Thalbahn stehen werde. Der zufällig in seiner Heimatgemeinde auf Besuch anwesende Hr. Amadeo Berner von Neapel wohnte der Versammlung bei und sprach sich, gestützt auf seine reichen Welt- und Geschäftserfahrungen, sehr vortheilhaft über das vorliegende Projekt aus, dem er bestes Gedeihen wünscht. Und wie er schon zu wiederholten Malen seine Liebe zur Heimat werkthätig bekundet, so eröffnete er auch jetzt wieder die Reihe der Zinsgarantie-Zeichnungen mit einem ansehnlichen Betrage.

Bern. Der Verfassungsrath tritt heute Montag zusammen. Wie verlautet, dürften bei der Konstituirung resp. Präsidentenwahl die HH. Nationalrath Brunner und Reg.-Rath v. Steiger einander gegenübergestellt werden.

— Waffenplatz Thun. Die Uebungen der vierten Artillerie Brigade (Kommandant Herr Oberst Falkner) nehmen bei prächtigstem Wetter einen ausgezeichneten Verlauf. Es wird dabei aber auch äußerst fleißig gearbeitet. Den verschiedenen Repetitionen der einzelnen Abtheilungen in allen Elementarfächern folgten sich rasch aufeinander die Uebungen der einzelnen Batterien, der Parkkolonnen, sowie derjenigen im Regimentsverband. Die ganze Brigade macht einen famosen Eindruck. Stramme, kräftige Mannschaft, meistens sehr schöne Reitpferde, gute Bespannung und Ausrüstung, dazu der gute Humor, und der sichtliche Diensteifer, welcher die Leute beseelt, geben dem bewegten militärischen Leben auf der fast unabsehbaren Allmend Angesichts der herrlichen Alpen- und Gletscherwelt einen eigenthümlichen Reiz. Wie kaum anders denkbar, ist auch der Gesundheitszustand von Mannschaft und Pferden ein vorzüglicher. Anfangs dieser Woche rückt die Brigade auf verschiedenen Etappen von Thun ab, um bei den Herbstmanövern der vierten Division mitzuwirken; vorerst aber hatte man am Samstag Gelegenheit, eine größere Uebung der gesammten Artillerie-Brigade zu sehen, zu welcher eine Anzahl hoher Gäste aus der Bundesstadt eingetroffen war. (Bd.)

— In Sonvillier hat ein G. Chopard die Beobachtung gemacht, daß die Schwalben dieses Jahr im Jura schon Mitte August abgereist sind, während frühere Jahre die Abreise erst im Herbstmonat geschah, so 1878 am 27., 1879 am 18., 1880 am 15. Sept., 1881 am 7. Oktober. Die Einen wollen dieses frühzeitige Aufbrechen nach der südlichen Zone als einen frühen Winter deuten, während Andere, und jedenfalls die Mehrzahl, dieser Erscheinung keine Wichtigkeit beimißt.

Zürich. Der Große Stadtrath von Zürich beschloß in seiner Sitzung vom 30. August, das Anleihen von 5 Millionen Franken, welches auf den 10. April 1884 gekündet werden soll, in ein 4prozentiges Anleihen zu convertiren.

— Winterthur, 1. d. Die Generalversammlung des Lloyd (Transport- und Rückversicherung) hat die Anträge der Liquidations- und Prüfungskommission ohne wesentliche Aenderung genehmigt. Die Stimmung war ernst, aber ruhig.

Luzern. In Neuenkirch ist am 28. Aug. Nachts durch Frevlerhand die untere Waisenhausscheune auf Lippenrüti ein Raub der Flammen geworden. Nur ein Wagen konnte gerettet werden, alle übrigen Vorräthe verbrannten.

— Das Luzerner Kriminalgericht verurtheilte laut „Vaterland" letzten Donnerstag Abends Karl Sailer von Fischbach (Aargau) und die Dirne Nina Warth von Luthern, weil sie einen Mordversuch auf Friedrich Wächter von Mönthal (Kt. Aargau) ausgeführt hatten, bei welchem der letztere lebensgefährliche Verwundungen erhalten, zu je zwanzig Jahren Zuchthaus mit Abzug von je dritthalb Monaten Untersuchungshaft, ferner die Eheleute Kaufmann zu zwölf resp. sechs Monaten Zuchthaus, weil sie das Verbrechen begünstigt.

Solothurn. Von Grenchen kömmt die Trauernachricht, daß Freitag Abends Herr Major Franz Rust im Alter von 78 Jahren zur großen Armee abberufen wurde. Franz Rust wurde im Jahre 1841 zum Hauptmann der Artillerie befördert und machte als solcher im Jahre 1847 den Sonderbundsfeldzug mit, in welchem er sich als unerschrockener und guter Batterieführer auszeichnete. Im Jahre 1848 wurde er zum Major im Artilleriestab ernannt. Von 1841 bis 1846 gehörte der Verstorbene als Mitglied dem Großen Rathe an und war während mehreren Jahren als städtischer Bauherr thätig. Er ruhe im Frieden!

Waadt. Der Führer der republikanischen Partei in Spanien, Ruiz Zorilla, weilt gegenwärtig in Vivis. Er hat Paris vor 14 Tagen verlassen, um der französischen Regierung neue diplomatische Verwicklungen mit Spanien zu ersparen.

— In Brassus ist vorletzten Sonntag bei Anlaß eines Freischießens ein Zeiger, der sich zu weit hervorgewagt, erschossen worden.

Genf, 31. August. In Sachen des Aufruhrs vom 30. Juli wurden vom Schwurgerichte, das von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abens dauerte, sämmtliche sieben Angeklagte, Héritier, Grussel, Lagnière und Genossen freigesprochen.

Paris, 1. Sept. Bei Neu-Fundland hat ein heftiger Orkan stattgefunden. Mehrere Schiffe wurden zerstört. 80 Personen ertranken.

London, 31. Aug. Nach Meldung des Reuterschen Bureaus aus Batavia von heute sind dort keine weitern Nachrichten aus Sumatra eingegangen. Die Zahl der im Distrikt Tjiringen durch die vulkanischen Ausbrüche ums Leben gekommenen Personen wird auf 10,000 geschätzt. Im ganzen sind etwa 30,000 Personen bei dem Ereignisse umgekommen.

Der Dampfer „Curlew" stieß vor einigen Tagen im atlantischen Ocean auf hoher See auf ein kleines offenes Boot, in welchem sich zwei Männer in todtenähnlicher Erstarrung befanden. Man nahm dieselben an Bord und brachte sie mit vieler Mühe wieder zum Leben. Wie es sich herausstellte waren dieselben Fischer; sie hatten ihren Schoner „Challenger" um die Netze einzuholen in dem kleinen Boote verlassen und fanden bei dem herrschenden Nebel ihren Weg zum Schiffe nicht mehr zurück. Ohne Wasser und ohne Nahrung trieben sie durch 6 Tage auf dem Meere umher und verloren schließlich, gänzlich erschöpft, die Besinnung. Der „Curlew" brachte die wunderbar Erretteten nach St. John, wo der Konsul der Vereinigten Staaten die weitere Sorge für die von ihren Angehörigen bereits als verloren Beweinten übernahm.

— Im Zululand herrscht laut „Standard" vollständige Anarchie. Die Zulus fragen, warum England nicht Soldaten sende, um den Kämpfen ein Ende zu machen. Cettywayo soll mit den Boers verhandeln, um deren Unterstützung zur Vernichtung seiner Feinde zu erlangen.

Alexandrien, 1. Sept. Offiziell ist festgestellt, daß seit Beginn der Cholera-Epidemie bis gestern 27,318 Menschen gestorben sind. Von den britischen Truppen sind 140 Mann der Krankheit erlegen.

Kairo, 1. Septbr. Eine Revolte ist in Taktah in Ober-Egypten ausgebrochen.

Madrid, 30. August. Der Ministerrath beschloß, dem König den Rath zu ertheilen, die Reise nach Deutschland zu unternehmen und durch Frankreich zu reisen. Nach einem zweitägigen Aufenthalt bei seiner Mutter wird der König am 5. September den Schnellzug von Santander nehmen und am 19. September in Frankfurt eintreffen (zu den großen Manövern bei Homburg); dann wird er über Belgien und Frankreich nach Spanien zurückkehren.

Berlin, 1. Septbr. Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Handelsvertrag mit Spanien an und ertheilte die von der Regierung verlangte Indemnität wegen der vorläufigen Inkraftsetzung des Vertrages. Der Reichstag wurde sodann durch eine Botschaft des Kaisers wieder geschlossen.

Bei der Einfahrt des Kronprinzen in Marburg gerieth ein kleines Mädchen, welches dem Ankommenden Blumen in den Wagen werfen wollte, unter einen Wagen und starb Tags darauf an den erlittenen Verletzungen.

Wien, 2. Septbr. Die Kronprinzessin ist heute Morgen nach sieben Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden worden.

Dem Wiener Bauberichte zufolge erwirbt sich der Tripolith ein immer größeres Feld seiner Verwendung und haben Baubehörden und hervorragende Architekten die befriedigsten Resultate für inneren Wand- und wetterfesten äußeren Façadenverputz zu verzeichnen. Von den Architekten und Stadtbaumeistern Ad. Ende und J. Honus, welche im strengsten Winter größere, äußere Verputzarbeiten damit vornahmen und somit ihre Arbeiten rechtzeitig beendigen konnten, wird das Material als vorzüglich erklärt.

Kopenhagen, 31. August. Nach einem gestrigen Telegramme aus Vardoe meldet Kapitän Weide von Sibiriakoffs, der Dampfer „Obi" habe am 25. August die holländische Expedition bei Waigatsch aufgenommen. Die „Varna" sei am 24. Juli auf 27½° Breite und 63° Länge gesunken und die „Dijmphna" den ganzen Winter daselbst eingefroren gewesen. An Bord befände sich Alles wohl, man hoffte offenes Wasser zu erreichen. Die Besatzung der „Varna" sei am 1. August von der „Dijmphna" geschieden und werde vom Dampfer „Nordenskoeld" nach Hammerfest gebracht werden.

New-York, 30. August. Mächtige Hochfluthen, begleitet von starker Brandung traten gestern längs der atlantischen Küste ein. In mehreren Ortschaften wurden in der Nähe des Gestades ganze Strecken Eisenbahngeleise weggeschwemmt und in verschiedenen Seebadeorten ward beträchtlicher Schaden angerichtet. An der Küste des Stillen Oceans herrschten seit dem 27. Aug. Meeresfluthen, verursacht durch Erdbeben.

— Am 12. August feierten die Schweizer zu **Philadelphia** im Schützenpark das sechste große Nationalfest. Dabei hielt Konsul Koradi eine zündende Rede, worin er der großen vaterländischen Ereignisse im Schweizerlande, der Tellskapelle-Feier, des Schützenfestes und der Landesausstellung mit großer Begeisterung gedachte. Kostümirte Umzüge, Gesangs- und Instrumentalvorträge verschönerten das Fest, an dem sich bei dem schönen Wetter viele Tausende betheiligten.

— Die „Times" lassen sich aus Philadelphia melden, daß der Holzhof in Williamsport (Pensylvanien) in Brand gerathen sei; der Verlust wird auf 600,000 Dollars geschätzt. Von einer sehr bedeutenden Feuersbrunst wird ferner aus San Antonio in Texas berichtet; dort soll der Schaden sich auf 350,000 Dollars belaufen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 14. Sept. Schoch-Merz, August, Lithograph, von Fischenthal, in Binningen bei Basel wohnhaft. — Biberstein, 8. Die Erben des Wehrli, Andreas, Tambours, von Küttigen. — Birmenstorf, 11. Abkommnißvertrag der Wittwe Meyer, Anna Maria geb. Keller; die Erben des Meyer, Leodegar, alt Ammann. — Häggligen, 12. Seiler, Johann, Schuster in Fischbach; Engel, Josefa, Webers in Rüti dahier. — Lengnau, 9 Sprüngli, Kaspar, Naglers von Villmergen. — Lupfig, 11. Die Erben des Wüst, Rudolf, Schneiders. — Mandach, 10. Die Kinder des Müller, Samuel, gewesener Pintenwirths, von Stilli. — Oftringen, 11. Die Erben des Wullschleger, Jakob, Zimmermann, am Bühnenberg dahier. — Windisch, 13. Widmer, Kaspar, Küfer in Hausen; Guggenheim, Heimann in Baden. — Wittnau 10. Businger, Karl, Benedikts. — Wohlen, 11. Wohler, Peter, Hägels; Geschwister Isler, Schreiners (Remiassen) — Wohlenschwyl, 11. Meier, Agatha in Büblikon.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Sept. Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter.

Aarwärme vom 2. September 1883.
Morgens: 14¾, Mittags: 14¾, Abends: 14½°.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Aug. bis 1. Sept. 1883.

Geburten.

Aug. 30. Adolf Otto, S. des Siegfried Erdin, Polizeidiener, von Ganstingen, in Aarau.
Sept. 1. Emil Otto, S. des Emil Otto Brunner, Büchsenmacher, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 27. Wydler, Ferdinand Hans Emil, Kaufmann, von Aarau, und Oboussier, Caroline Hedwig Eugenie, von Aarau und Lausanne, beide in Aarau.
" 29. Wolfensberger, Johann Heinrich, Kaufmann, von Sternenberg (Zürich), in Manchester, und Lutz, Marie Sophie, v. Basel, in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 27. Fischer geb. Brugger, Anna Maria, Fuhrmanns, von und in Aarau, geb. 1815.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:
Sept. 2. Friedrich, S. des Wilh. Hemmeler, Kanzleisekretär, von Aarau.
" 2. Emma Anna Maria, T. des Joh. Christoph Hoffmann, Coiffeur, v. Schwabach (Bayern).
" 2. Frieda, T. des Samuel Siegrist, Schuster, von Ryken.
" 2. Hedwig Emma, T. des Karl Walder, Buchhalter, von Zürich.

In der katholischen Kirche:
Sept. 2. Louise, T. des Ferdinand Buser, Schreiner, von Ichtingen, Grh. Baden, in Neubuchs.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Sept. 1883. Erdäpfel galten Fr. 9. — bis Fr. 10. — pr. 100 Kgr., per Becken 25—— Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Ct., 0 Rettich, 0 Büschel Lauch, 0—0 Zwiebeln, 0 Büschel Rübli, 6—8 Paar Birnen, 0—0 Paar Aepfel, 0—0 Paar Pflaumen je 10 Cts. Bohnen per Teller — Cts. Aepfel per Dekaliter 50—60 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. —, Schaffleisch Fr. —. 80 bis —. 85, Schweinefleisch Fr. 0. —, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 1. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	318	320	317—320
" Priorität	540	560	—
Centralbahn . .	510	515	—
Gotthardbahn . .	564	569	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	364	—
Suisse Occidentale .	90	94	—
Union-Suisse Stamm .	237	240	238
" Priorität	445	452	—
Uetlibergbahn . .	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	148	150	148—150
Arth-Rigibahn . .	160	165	164—160
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	330	—
Schweiz. Creditanstalt	635	640	ex Cpon.
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	300	—	—

New-York, 30. August. Einer Meldung des „Newyork Herald" zufolge ist Sennor Figuera, Minister des Aeußern von Costarica, in einem Pistolenduell getödtet worden.

Tessiner Bisthum. Der „N. Z. Z." ist von der Bundesstadt „aus bester Quelle" Aufschluß geworden über den Stand der Tessiner Bisthumfrage. Nach dieser Quelle sind die HH. Regazzi und Pedrazzini auf eigene Faust und keineswegs aus Auftrag oder im Einverständniß mit dem Bundesrath nach Rom gereist. Und wenn sie sich dort hätten beikommen lassen, sich als Beauftragte des Bundesrathes aufzuspielen, so werde der letztere sofort seine energische Verwahrung dagegen einlegen. Des Weitern sagt jene Quelle in der Bundesstadt, daß der Bundesrath, gestützt auf den Vorgang bei Einsetzung des Nationalbisthums, keineswegs gezwungen wäre, die Errichtung eines neuen Tessiner Bisthums durch die Bundesversammlung bestätigen zu lassen; er würde es aber aus gewissen Opportunitätsgründen sehr wahrscheinlich thun. Endlich erfahren wir aus erwähnter Quelle, daß die Ordnung der Tessiner und der Basler Bisthumsverhältnisse „fern, ja sehr fern abliegt. Der Papst will von einem Provisorium und der Bundesrath von einem Definitivum im Tessin nichts wissen. . . Man darf nach Allem fast sicher annehmen, daß der schöne Anlauf, mit welchem der Bundesrath den Katholiken wenigstens Beweise der Versöhnlichkeit und Toleranz gab, ohne praktisches Resultat bleiben wird."

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 12. Heftes:

1. Festgruß zur fünfzigjährigen Jubelfeier der Hochschule Zürich. Von Robert Weber. 2. Schulmeisterleben in der sogenannten guten alten Zeit. Erzählung nach Erckmann-Chatrian. Aus dem Französischen entnommen und neu bearbeitet von Rudolf Walther. (Schluß.) 3. Die niedern Pilze in ihren Beziehungen zu den Infektionskrankheiten und zur Gesundheitspflege. Von A. Wiget. (Schluß.) 4. Die Schweiz seit 1848 in ihrer Stellung zum Auslande. (Schluß). XI. Von Dr. A. Hirzel. b. Reiseerinnerungen aus Graubünden von S. A. (Schluß.) 6. Aus Ferdinand Huber's Leben. Von ihm selbst geschrieben. 7. Miszellen. Die heiligen Bäume der Alten — Die „Helvetia" wird auch in ihrem, mit dem 1. Oktober d. J. beginnenden siebenten Jahrgang dem bisherigen Programme getreu bleiben und nur gediegenen Lesestoff bieten. Die ersten Hefte werden u. A. das in Zürich schon einige Mal zur Aufführung gekommene, bisher noch ungedruckte, treffliche Lustspiel „Wie d'Warret würkt" von August Corrodi bringen.

— Die Häringsfischerei ist in diesem Jahr von unerhörter Ergiebigkeit. An der schottischen Küste ist das Meer stellenweise durch die riesigen Schwärme der Fische zu einer festen Masse umgewandelt, in welcher sich die Schiffe kaum vorwärts bewegen können. Viele Fischer haben ihre Netze verloren, welche durch das Gewicht der gefangenen Fische abgerissen wurden. Die Fischerflottille von Whitby (200 Boote) brachte nicht weniger als 150 Lasten Häringe (zirka 1,500,000 Stücke) welche zum Preise von nicht ganz 5 Pfd. St. per Last (kaum 1 Pfennig per Stück) verkauft wurden. Einige Boote hatten 80,000 Häringe an Bord.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Die neuen
Damen-Kleider-Stoffe
für Herbst und Winter
nebst den entsprechenden Garnitur-Stoffen
sind in reichhaltigster und geschmackvoller Auswahl eingegangen. Ich empfehle daher mein Lager auf's Beste zur geneigten Berücksichtigung
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Schweizerische Landesausstellung.
Soeben erschien:
Offizielles Verzeichniß
der vom Preisgerichte ertheilten
DIPLOME.
Circa 120 Seiten. In elegantem Umschlag. Preis Fr. 1. 80.

☞ Dieses offizielle Verzeichniß der diplomirten Aussteller enthält die von der Jury ausgegangenen Erwägungen, wie solche den Diplomen beigedruckt werden. Dieses ebenso sehr für die Aussteller wie für alle übrigen schweizer. Industriellen und Handelsleute interessante und werthvolle Verzeichniß ist zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch durch die Expedition dieses Blattes.

Viehmarkt in Muri
den 8. September.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse
empfiehlt auf kommende Saison ihr frisches wohlassortirtes Lager in
Strickwollgarnen
worunter die modernsten Farben in **Rockwollgarnen** und für **Unterleibchen** 2c. billigste Preise zusichernd.

Dr. med. Schenker
wohnt vom 1. September an: Rain 831.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu Basel.
Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.
Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.
— Dividende 1882: 18% der Jahresprämie. —
Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:
Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,
sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. (H-2647-Q)

Leichen-Anzeige.

Nr. 55

Samstag den 1. September 1883 starb: **Anna Maria Bonvelten**, Wäscherin, von Erlisbach (Solothurn); alt 87 Jahre und 8 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 4. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Ausstehende **Rechnungen** sind dem Unterzeichneten bis 10. September einzureichen.

A. Gysi-Studler, Kassier.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der zum **Desinfiziren der Aborte** nöthige **Holzessig**, von Privaten gratis auf der Stadtpolizei bezogen werden kann.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 1. September 1883.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Nachgeldstage über Kirchhofer, J., Negt. in Aarau, haben die Gebrüder Rusterholz in Wädenswil unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 99. 90 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 28. September nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlaß des Restitutionseides in den Nachgeldstag über Kirchhofer aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches bezufügen.

Aarau, den 18. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Gugaenheim, Gerichtsschrbr.

Zu verpachten event. zu verkaufen:

Eine gangbare Brauerei

mit completer Einrichtung. Auskunft ertheilt **L. Humm, Wohlen.**

Bei **Gottl. Siebenmann** im Neuen Quartier kann man so lange Vorrath gepflückte **Schwerzebirnen** und **saure Aepfel** (gute Sorten) gewicht- oder paarweise kaufen.

Neue Holl. Vollhäringe, Milchner und frische Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Erinnerung an die schweiz. Ausstellung 1883 in Zürich.

Groß Folio-Bild in Farbendruck.
— Preis 2 Fr. —

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse &c. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** in Nr. 704.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen:

Eine Parthie ganz und halbwollene

Damenkleider-Stoffe,

gute Qualitäten in: Beige, Croisé, Armure, Merinos, Popline, Reps, Jakin, Façonnés, Ecossais, ganz und halbseiden Stoffe, Moiré, Juponstoffe, Flanellen, Milaine, Besatzartikel etc.

Diverse Resten verkaufe um baldigst zu räumen zu sehr billigen Preisen gegen Baar.

Eine Parthie ältere Confection, als: **Jacken, Paletots, Mantelets** in Wolle, Cachemir und Seide zum halben Ankaufspreise.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, empfehle mich angelegentlichst

R. Graf-Morath.

Münchner-Export-Bier, Zacherl' Bräu

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität wieder angekommen und empfiehlt dasselbe bestens

E. Maurer z. Kreuz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 35. Aarau, den 1. Sept. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,85	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	99,95	—	100,10	5 „
London	25. 35	25. 30	—.—	25,31¼	4 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	212	210,70	—	210,70	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	2½—3 %	5 Tage.
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	570	560	—
Nordostbahn Stamm	316	314	—
„ Prioritäten	557	540	—
Union Suisse Stamm	246	236	—
„ „ Prioritäten	450	445	—
Uetliberg-Bahn	—	320	—
Arth-Rigi-Bahn	170	165	—
Rigi-Bahn	870	850	855
Centralbahn	512	511	512
Jurabahnen	362	358	—
Suisse occidentale:			
Stamm	92	91	91
Prioritäten	312	310	—
Schweiz. Creditanstalt	647	645	—
Bank in Winterthur	420	415	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	317	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	537	535	—
Basler Bankverein	641	640	640
Basler Depositenbank	5050	5020	—
Eidg. Bank	327	320	323
Berner Handelsbank	255	247	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	573	571	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	522	521	521
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	700	—	671
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7025	6950	—
A.-S. Condens. Milk Co.	835	815	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,7	—
4³/₄% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99	98,7	—
3 „ „ Genf	83,2	83	83
4 „ Stadt Winterthur	87,5	85,8	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,7	101,5	101,5
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	96	—
4 „ dto. „ 1892	—	96	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1887	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,3	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,3	100,6
4½ „ dto. „ 1895	—	100,3	100,6
4½ „ dto. Emiss. 1879	100,5	100,2	—
4½ „ Central&Nordost	—	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,1	94,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95	94,5	—
4 „ dto. 1885—1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	100,5	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,2	—	—
5 „ dto. III. „	—	101,9	—
5 „ dto. IV. „	104,2	103,4	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,6	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104	103,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,2	98	98,1
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	97,1	—
4 „ dto. II. „	97	95,5	—
4³/₄ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 „ dto. II. „	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darlehen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die **Conversion in 4¼% Titel gekündeter Obligationen der Schweiz. Nordostbahn-Gesellschaft** besorgen wir spesenfrei und halten uns für Anmeldungen empfohlen.

Liebesgabensammlung für Klingnau.

Uebertrag Fr.	8. —
Von Ungenannt „	3. —
Fr.	11. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Ausverkauf von Kinder- und Frauenstrümpfen, Herren-Socken.

M. Theodor-Hagnauer.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Volks-Atlas von Amthor und Ißleib, revidirt von Fr. Riecke. 27. Aufl. 40 Karten, Gera 1880. Fr. 1. 25

Eberhard, G., Drittes Lehr- und Lesebuch für die aarg. Gemeindeschulen. — Gebdn. Fr. 1. 20

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. 1. —

Stieler's Schulatlas, 60. Aufl. Gotha 1880, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. —

Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 70 Ct.

Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.

Bickmener's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Fr. 2. —

Weichold, C. G., Täglicher Zinsberechner von 3 bis 12 Prozent. Leipzig. Cart., Fr. 1. —

Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 50 Ct.

Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 1. 50

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 60 Ct.

Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. — — Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50.

Ortslexikon, alphabetisch geordnetes, des Kantons Aargau, 1856. Preis 50 Ct.

Rüstow, W., Der orientalische Krieg. 1.—7. Lieferung, ohne Karten, Zürich 1878. Fr. 2. 50

Bericht, stenographischer, über die Verhandlungen der schweiz. Bundesversammlung betreffend die **Gotthardfrage,** Juli und August 1878, broch. Fr. 1. —

Frauen-Zeitung, illustrirte, groß Folio mit Modenbildern und Schnittmustern. Jahrg. 1876 (fehlt Nr. 17) Fr. 2. —

Stüssi, H., Straßenbahnen. Zürich 1877 br. 70 Ct.

Lehny, Sophie, Die Kunst der Selbstanfertigung einfacher Damen- und Kinderkleider; m. 15 Mustern in natürlicher Größe. St. Gallen 1880. Fr 2. 50

Rohrbach, J., Kubik-Tabelle. 2 Theile. Basel 1866. Fr. 1. 20

Lardner's allgem. Hausschatz. 2 Theile 70 Ct.

Vogel, F., Ortslexikon des Kts. Zürich. 2. Aufl. br. 50 Ct.

Reinsdorf & Vogel, Briefliche Unterricht im Clavierspiel für das Selbststudium Erwachsener. 1—4. Heft. — Leipzig. Fr. 1. —

M. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben. Am Tage der Confirmation der Jugend. 24. Aufl. von Dr. K. Binkau; m. Luthers Bildniß. — Leipzig. Eleg. in Goldsch geb. Fr. 3.

Rost, Dr. V. Ch. F., **Griechisch-Deutsches und Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 3 Bände, 4. und 7. Auflage. In Halbfranzbd. Fr. 14. — **dto., Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 2 Bände, 7. Auflage. Halbfrzbd. Fr. 7. 50

Feller, Dr. F. E., Taschenwörterbuch, deutsch, englisch und französisch. 3 Theile. 18. Aufl. Leipzig. Leinwdbdchn. Fr. 5. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 209.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 4. September 1883.

Auswärtige Umschau.

I.

In der Schweiz herrscht gegenwärtig, was die Politik betrifft, die sog. todte Jahreszeit; alle größern Fragen ruhen. Um so lebendiger geht es im Auslande zu und es ist darum wohl am Platze, hier einige Umschau zu halten. Die letzte Woche stand die Drohnote der „Norddeutschen Allg. Ztg." an die französische Presse im Vordergrunde der politischen Tagesereignisse; daß dieselbe vom Fürsten Bismark geschrieben worden, wird zwar nirgends behauptet, doch allgemein glaubt man, daß er sie veranlaßt hat. Ob sie berechtigt gewesen, darüber wird noch gestritten. Die deutsche Presse ist allgemein der Ansicht, daß diese Note ganz am Platze gewesen und ihre guten Früchte tragen werde. Im Auslande dagegen neigt man sich mehr zur französischen Anschauung, wonach die Drohnote eigentlich viel zu scharf gewesen und in dem Verhalten der Franzosen nicht begründet gewesen sei. Wahr ist schon, daß in der Pariser Presse die letzte Zeit über wieder viel gegen Deutschland gehetzt und mit der Revanche Idee gespielt wurde; indessen war es mehr die kleine und die Provinzialpresse, welche dieses Geschäft betrieb, die bessern und größern Zeitungen in Paris hielten sich von diesem Treiben ziemlich fern. Dagegen machten die Berichte über die Reise des französischen Kriegsministers Thibaudin, welcher die Reihe furchtbarer Festungswerke an der französischen Ostgrenze besichtigte, in Deutschland ziemlich viel böses Blut; denn es hieß in jenen Berichten: Jtzt sind wir mit unsern Rüstungen und Vertheidigungsmaßregeln ganz fertig. Also, schloß man daraus in Deutschland, jetzt kanns losgehen! Und als nun noch die Nachricht verbreitet wurde, man wolle mehrere Armeekorps an der Ostgrenze „probeweise" mobilisiren, da betrachtete man dies in Deutschland als eine indirekte Kriegsdrohung und glaubte, die Franzosen wieder „abfühlen" zu müssen.

Betrachten wir nun unbefangen und vom neutralen Standpunkte der Schweiz, der die Erhaltung des europäischen Friedens immer die erste Sorge sein wird, obschon sie von sich aus leider wenig dazu beitragen kann, die gegenwärtige Situation, so kommen wir zu folgendem Resultate: Die Revanche-Idee ist im französischen Volke noch so lebendig wie vor zwölf Jahren; ja sie wird in neuester Zeit durch die Patrioten-Liga, der selbst hochgestellte Persönlichkeiten angehören und ähnliche derartige Verbindungen, sowie durch Schriften und künstlerische Darstellungen wach erhalten und genährt; die Franzosen werden den Schmerz über die Niederlagen und den Verlust der Ostprovinzen noch lange nicht vergessen und während sie in frühern Jahren ihre Gefühle mehr zurückzuhalten suchten, um den Gegner nicht zu reizen, glauben sie jetzt, da die militärische Reorganisation durchgeführt ist, diese Rücksichten nicht mehr in gleichem Maße nehmen zu müssen. Dazu kommt die Erbitterung über die immer bedeutender werdende Konkurrenz der deutschen Industrie, welche der französischen Exportindustrie mächtigen Schaden zufügt und ihre Ausfuhr von Jahr zu Jahr erschwert, sowie über die Anwesenheit der deutschen Arbeiter in Frankreich und speziell in Paris, welche um geringern Lohn als die Franzosen arbeiten. Es ist also nicht bloß ein nationales politisches Gefühl, es ist auch die Sorge um das tägliche Brod, was die feindseligen Gesinnungen der Franzosen gegen die Deutschen wach erhält und bestärkt. Diese Gefühle sind begreiflich und natürlich und man muß sich nicht wundern, wenn sie beim lebhaften Charakter des Volkes häufiger als wohl nützlich ist, durchbrechen und ans Tageslicht treten. Anderseits aber darf man nicht übersehen, daß bei der großen Mehrheit des französischen Volkes das Friedensbedürfniß in ausgeprägtem Maße vorhanden ist. Die Leute haben die Schrecken des Krieges kennen gelernt und noch in der lebendigsten Erinnerung; Frankreich hat auch kein Berufsheer mehr, das die Kriege führt, während das Volk nicht davon betroffen wird. Jeder Franzose muß jetzt selbst seine Haut zu Markte tragen, wenn's in's Feld geht und darum ist man weniger kriegslustig geworden als man es früher war, wo die Soldaten nur aus den untersten Volksklassen genommen wurden.

Des Weitern fühlt sich das französische Volk auch nicht mehr so ganz sicher über den Ausgang eines Krieges gegen Deutschland. Wohl ist das französische Heer besser organisirt und ausgerüstet, tüchtiger eingeübt als ehedem; es ist sogar, wenigstens auf dem Papiere, zahlreicher als das deutsche. Allein nur die ganz sichere Aussicht auf Erfolg könnte die Franzosen zum Losschlagen bewegen; diese Aussicht aber fehlt, die Zuversicht auf die Unbezwinglichkeit der französischen Soldaten ist gänzlich verschwunden. Nur mit einem starken Bundesgenossen will man in's Feld rücken. Wo diesen aber finden? Das ist die größte Frage. Mit England, dem ehemaligen Verbündeten im Krimkriege, hat sich Frankreich wegen seiner Kolonialpolitik überworfen; überall, in Aegypten, auf Madagaskar, am Kongo u. s. w. stoßen die beidseitigen Interessen zusammen und zu einem Kriege gegen Deutschland ist England schon gar nicht zu bewegen, denn es hat durchaus kein Interesse daran, den Franzosen das linke Rheinufer erobern zu helfen, abgesehen davon, daß es dazu gar keine Truppen hat und kaum die für Besetzung Indiens und seiner vielen andern überseeischen Besitzungen nöthigen Soldaten anzuwerben und zusammenzuhalten vermag. Auf England kann also Frankreich seine Hoffnung nicht setzen, auf Italien auch nicht. Wohl hat einst Napoleon III. wesentlich zur Gründung der Einheit Italiens beigetragen. Das war aber durchaus nicht nach dem Geschmacke der Franzosen, welche es für vortheilhafter fanden, daß Italien ebenso zerrissen sei wie Deutschland. Für die Hilfe im Jahre 1859 hat sich übrigens Frankreich auch bezahlen lassen durch die Abtretung Nizzas, der Vaterstadt Garibaldi's, und der Provinz Savoyen, der Heimath des italienischen Königsgeschlechtes. Im Jahre 1870 wollte König Viktor Emanuel den Franzosen in dankbarer Erinnerung an die frühere Unterstützung, zu Hilfe ziehen. Aber die Reise des Königs und die raschen Siege der Deutschen, sowie der Fall Napoleons verhinderten ein Bündniß und schließlich neigte das italienische Volk mehr und mehr auf die deutsche Seite hin; Deutschland hatte man ebensoviel wann nicht mehr, als Frankreich zu verdanken, nämlich Venetien und Rom. Die Einnahme Roms war ja doch nur durch den Sieg der Deutschen bei Sedan ermöglicht worden. Zwar hielten die französischen wie die deutschen Sympathien noch lange Zeit das Gleichgewicht, bis schließlich die erstern die Oberhand gewannen, als Frankreich Tunis in Nordafrika besetzte und seine Herrschaft über den größten Theil der Nordküste dieses Erdtheils ausdehnte. Nach dieser Seite hin suchte Italien schon längst seinen Einfluß zu erweitern, es wollte auch seinen Antheil an der Herrschaft über das Mittelmeer haben und mußte es sehen, daß Frankreich ihm hierin zuvorkam. Die Erinnerung an Tunis schmerzt die Italiener ebenso sehr wie die Erinnerung an Elsaß-Lothringen die Franzosen. Noch in seinen letzten Tagen hat Garibaldi, der einst der französischen Republik gegen die deutschen Heere beigestanden, den Franzosen wegen Tunis geflucht. So sehr sie auch die Italiener wegen ihrer Undankbarkeit anklagen und ihnen die Nothwendigkeit des Zusammenhaltens der lateinischen Völker gegen die germanische Uebermacht auseinandersetzen, so können doch die Franzosen auf Italien in einem Kampfe gegen Deutschland durchaus nicht rechnen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Eidg. Waffenplatz Thun. Unter dem Kommando des Hrn. Oberst Falkner fanden am 31. August und 1. September auf der Allmend die Brigademanöver der IV. Artilleriebrigade statt. Dem Manöver vom 1. September wohnte der Chef des eidg. Militärdepartements, Bundesrath Hertenstein, bei. Das Defiliren wurde sehr präzis und stramm ausgeführt. Dem Manöver folgte Bivouak der ganzen Brigade mit Divisionspark auf der Allmend, wobei sich ein ungemein lebhaftes Lagerleben entwickelte. Trotz der nicht unbedeutenden Arbeit in der Augusthitze ließen es sich unsere Emmenthaler, Oberaargauer und Luzerner nicht nehmen, nach der gethanen Arbeit allerlei Volksspiele vorzuführen. Ein regelrechtes Schwingfest mit Kampfgericht unter Hauptmann Schenk wurde improvisirt. Es folgten Seilziehen, Ringen, Steinstoßen ꝛc. Die Musik hat wesentlich zur Erhöhung der Fröhlichkeit beigetragen.

Sonntag Vormittags fand die Inspektion der gesammten Brigade statt. Montags marschirt das erste Regiment ab, Dienstags folgen die zwei andern und Mittwochs der Divisionspark. (Bd.)

Anläßlich der bevorstehenden größern Truppenübungen bringt der Oberfeldarzt Dr. Ziegler den Militärärzten und auch den Nichtmilitärärzten jene gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung, wonach Erkrankungen und Beschädigungen, die im Militärdienste oder innerhalb drei Wochen nach dem Dienste erfolgen, indessen von diesem herrühren, auf Kosten des Bundes bis zur Wiedergenesung behandelt werden; namentlich sollen die Aerzte die Erkrankungen nach dem Dienste, wenn dieser sie verursacht hat, zur Anzeige bringen. „Jeder Arzt, der die reichtzeitige Anzeige unterläßt, hat diese Unterlassung nicht nur vor seinem Gewissen zu verantworten, sondern auch zu gewärtigen, daß ihn sein Patient für den Schaden, der ihm aus dieser Unterlassung erwächst, zivilrechtlich verantwortlich macht." (N. Z. Z.)

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 3. Sept.) Jakob Humbel, Fuhrmanns von Boniswyl, Landarbeiter, 21 Jahre alt, unverehelicht, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, in der Nacht vom 29./30. Juli l. J. ca. 9½ Uhr mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe in das Gebäude des Johann Koch, Käser in Boniswyl, eingebrochen und daselbst Fr. 155. 30 baar nebst einem Kopfkissen im Werthe von Fr. 8 entwendet zu haben. Humbel hat sich s. Z. dieser Anklage unterzogen und wurde heute auf Grund der Akten und des stattgehabten Parteiverfahrens zu einem Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu den Kosten verurtheilt. Da das Gestohlene zurückerstattet worden, fiel die Verfällung zum Ersatz des Schadens weg.

Der Zweitbeurtheilte ist Rudolf Baumann, 61 Jahre alt, gewesener Leineweber, von Schafisheim, vergeldstagt, Wittwer. Derselbe ist angeklagt, in der Nacht vom 5./6. August abhin um ½ 10 Uhr in das der Gemeinde Schafisheim gehörige, an letzterem Orte gelegene Wohnhaus Nr. 129 — geschätzt und versichert um Franken

1200 — nachdem alle Bewohner desselben zur Ruhe gegangen waren, Feuer eingelegt und infolge dessen den Brandausbruch veranlaßt zu haben. Durch den ausgebrochenen Brand ist die 85jährige, seit Jahren krank im Bett liegende Maria Haussmann, deren Gefährdung Baumann voraussehen konnte, getödtet worden. Derselbe hatte sich ebenfalls der Anklage unterzogen und wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus sowie zu Schadenersatz und Kosten verurtheilt. — Baumann ist ein dem Schnapstrinken ergebener Müßiggänger und Vagant und verübte das Verbrechen infolge von Zwist mit andern Bewohnern des Armenhauses, dessen Insaße er seit 5 Jahren war.

— Aarau, 3. Sept. Heute sind die Schwadronen Nr. 14 (Solothurn) und 15 (Aargau) und die Guidenkompagnie Nr. 11 (Baselland) hier zum Wiederholungskurs eingerückt; dieselben haben in Verbindung mit der 10. Infanteriebrigade am Truppenzusammenzug Theil zu nehmen.

— Aarau, 3. Sept. Heute Abend 5 Uhr fiel Joh. Christian Ludin von Lörrach, Großh. Baden, 22 Jahre alt, Dachdeckergeselle bei Rud. Fehlmann, jgr., vom Dache des Hauses der Frau Wiederkehr an der Milchgasse ca. 50 Fuß tief auf die Seite der Golattenmattgasse; der Unglückliche stürzte auf die Steinplatte der dortigen frühern Mistwürfe und mußte schwer verletzt in den Spital verbracht werden, wo er nach ungefähr ¼-Stunde den Geist aufgab.

— Baden. Das auf Sonntag Abend im Kurhause zu Gunsten der Brandbeschädigten in Klingnau arrangirte Konzert ergab eine Einnahme von 703 Fr.

— Klingnau, 2. Septbr. Das hiesige Telegraphenbureau ist wieder dem Verkehr übergeben und befindet sich im Wohnhause des Hrn. Verwalter Bürli.

— Bezugnehmend auf die Ermächtigung des schweiz. Bundesrathes v. 22. Oktober 1874 wird für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Klingnau versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kilogr. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt, ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betr. Hülfskomites.

— Sonntag den 9. September wird sich im „Rebstock" zu Frick der nordschweiz. Bienenzüchterverein versammeln. Hr. Pfarrer Müller in Wittnau wird referiren über das Thema: „Der Bienenkorb in seinem Verhältniß zur Mobilwohnung oder: Auf welche Weise kann die Strohkorbbienenzucht gehoben werden?" Hr. Lehrer Zimmermann von Villigen wird einen Vortrag halten über „Honigernte und Herbstrevision." Es ist jeder Bienenfreund zu den Vorträgen dieser bewährten Bienenzüchter freundlich eingeladen.

— Sonntag Abends 4½ Uhr starb in Boswyl Pfarrer Maurus Köpfli, gebürtig von Sins, gewesener Konventual des Klosters Muri, im Alter von 83 Jahren. Im Oktober 1859 wurde der Verblichene als Pfarrer berufen und wirkte fast 34 Jahre zur allgemeinen Zufriedenheit der Kirchgemeinde. Von den Konventualen des am 13. Januar 1841 aufgehobenen Klosters überlebt ihn nur noch Hr. Gregor Meng, Dekan in Villmergen, welcher ebenfalls 83 Jahre alt ist.

Bern, 3. Sept. Der Verfassungsrath ist fast vollzählig zusammengetreten; die Bureauwahlen finden erst Mittwoch statt. Es soll ein Gottesdienst zur Einleitung der Arbeiten des Rathes stattfinden. Die Wahlprüfungskommission wurde bestellt.

— Brienz, 3. d. Der Blitz schlug gestern Abends in die Kirche in Brienz, beschädigte den Thurm sammt Geläute und zerschmetterte die Orgel, sämmtliche Fenster und Thüren, doch wurde Niemand verletzt.

— Wangen a./A. Man schreibt dem „Bund": Die hiesige Bevölkerung hatte letzte Woche das seltene Vergnügen, den Uebungen des 4. Geniebataillons (Kommandant: Major Risold) beiwohnen zu können. Das Bataillon hat hier seinen Vorkurs zum Truppenzusammenzug und ebenso das Trainbataillon. Als Uebungsplatz dient eine schattige Insel der Aare nebst anstoßendem Schachen — Platz, der sich bestens dazu eignet. Der Umstand, daß keine solide Brücke zu der Insel führt, genirte die wackern Sappeure nicht lange. In den ersten Stunden des ersten Vormittags wurde rasch eine fahrbare Verbindung erstellt. Seitdem sehen wir die Sappeure unermüdlich neue Brücken erstellen, Schanzarbeiten ausführen, Hütten bauen 2c. Den Sappeuren helfen getreulich die Pionniere, so bei den nächtlichen Arbeiten; die Hauptbeschäftigung der Pionniere war jedoch das Erstellen der Telegraphen. Letzten Samstag schlugen die Pontonniers eine Schiffbrücke über die Aare in zirka einer Stunde. Das Publikum wohnte massenhaft den Uebungen bei, beide Ufer waren weit hinauf dicht mit Menschen besetzt. Am Montag Morgens fand die Inspektion durch Hrn. Oberst Lochmann statt, bei welchem Anlaß eine zweite Schiffbrücke geschlagen wurde.

— Münchenbuchsee, 3. Sept. Ueber 700 Mann fanden sich zum Seminarjubiläum ein. Pfarrer Rüetschi bringt den Willkommsgruß der Gemeinde Münchenbuchsee, Gobat begrüßt Namens der Regierung. Die Festrede von Prof. Langhans wird von allen Anwesenden, zum größten Theil seine Schüler, mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. Von Ehrengästen sehen wir Bundesrath Schenk, alt-Erziehungsdirektor Ritschard, alt-Seminardirektor Morf. 6 Veteranen, unter ihnen dem Festpräsidenten Niggeler, werden von weißgekleideten Mädchen Blumensträuße überreicht. (B. N.)

Zürich. Am 2. ds., Morgens 2½ Uhr, brannten in Zell zwei Wohnhäuser mit sieben Wohnungen ab, wodurch 25 Personen obdachlos wurden.

— Dem Hauptmann Aeberli zur Mühle in Erlenbach wurden aus dem von ihm gepachteten Bach wiederholt Fische entwendet. Aeberli bewachte mit zwei Begleitern in der Nacht vom 1. auf den 2. Septbr. den vermuthlichen Diebstahlsort und wirklich erschienen drei Männer, um zu fischen. Nachdem sie letzteres einige Zeit gethan, stürzten sich Aeberli und seine Begleiter auf dieselben, und es wurden zwei Schüsse auf die Fischenden abgegeben, von denen einer den Werner Zollinger von Männedorf so traf, daß dessen Tod vorgestern eintrat. Aeberli und seine Begleiter (Müller Hüsler und der Dienstknecht J. Heußer) sind verhaftet.

— Im Bergwerk Käpfnach wurde im Berichtjahr ein neuer Stollen ausgeführt und in ganzer Ausmauerung um die Summe von Fr. 12,126 vollendet. Durch die Anlage dieses Stollens ist nun ein Kohlenfeld von mindestens 100,000 m² aufgeschlossen, welches ohne künstliche Hülfsmittel zur Weiterführung und Wasserhaltung abgebaut werden kann. Eine tiefere Stollenanlage ist überhaupt auf dem Käpfnacher Kohlenflötz gar nicht mehr möglich, da die vorliegende fast auf dem mittleren Wasserstand des Zürichsees angelegt ist. Weitere Vortheile dieses Stollens bestehen darin, daß sich der Eingang in unmittelbarer Nähe des Dorfes Horgen und an der Bahnlinie befindet, wodurch in Zukunft der Kohlenbezug für die Dorfbewohner sehr erleichtert wird und die Kohlen für die Staatsanstalten in Zürich direkt in die Bahnwagen verladen werden können, wozu die Direktion der Nordostbahn bereits ihre Bewilligung ertheilt hat.

Luzern. Letzten Sonntag fand auf der dortigen Allmend ein Feldgottesdienst für die in Luzern und Umgebung stationirten Bataillone reformirter und katholischer Confession statt. Nachher war Inspektion. Der Nachmittag wurde den Truppen freigegeben zu Ausflügen, wofür sowohl die Direktion der Gotthardbahn, als die Dampfschiffgesellschaft die Preise sehr reduzirt hatten.

— Die Inspektion der 4. Division wird von Herrn Bundesrath Hertenstein am 9. Sept. Vormittags 10¼ Uhr auf der Allmend bei Luzern abgenommen. Es ist auch noch ein dänischer Hauptmann, von Holböll angemeldet.

— Hitzkirch, 3. Sept. Die Seethalbahn ist mit heute eröffnet. Soeben passirten die ersten Züge das Hitzkircherthal.

Solothurn. Montag Morgens 4 Uhr starb Herr Domkaplan Anton Tschan im Alter von 76 Jahren, ein toleranter und von allen Kreisen geachteter Priester.

— Sonntag Nachmittag 4 Uhr schlug der Blitz in Herfiwil in das dem Moritz Niggli und Alois Jäggi gehörende und für Fr. 5410 versicherte Ziegelhaus und äscherte dasselbe gänzlich ein. Das sämmtliche versicherte Mobiliar wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

Appenzell A.-Rh. Das Obergericht hat den Taglöhner Joseph Schneider von Söflingen (Württemberg), welcher als Stromer eines Abends im Januar dieses Jahres in Reute die allein im Hause anwesende Elisabeth Kuster, nachdem sie ihn gespeist u. beschenkt hatte, raubmörderisch überfiel, sie mit Würgen zwingen wollte, ihm das Geld ihres Meisters zu geben, und sie hernach mit Streichen, sogar mittelst einer Breitaxt, traktirte, um Uhren und Kleidungsstücke zu stehlen, zu 12 Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Kantonsverweisung, nebst Fr. 2000 Entschädigung an die Damnifikatin und Kosten verurtheilt. Er ist ein mehrfach bestrafter Landstreicher.

Baselstadt. Die gemeinnützige Gesellschaft hat die Gründung einer Basler Pfandleihanstalt beschlossen. Das Gesellschaftskapital besteht aus 50,000 Fr., eingetheilt in 500 auf den Inhaber lautende Aktien von 100 Fr., welche vor der Eintragung in's Handelsregister einzubezahlen sind. — In Kleinbasel ist eine sogenannte „Arbeiterinnenheimath", verbunden mit Logirhaus, entstanden, zum Zwecke, den Arbeiterinnen Lokale anzubieten, wo sie ihre freien Stunden in nützlicher Weise zubringen können.

Baselland. Wie der „Schwz. Volksfr." mittheilt, wurde auf Veranlassung des Statthalteramts Liestal letzten Donnerstag in Wyhlen ein schweizerischer Fabrikarbeiter verhaftet, der im Verdacht steht, seine kürzlich verstorbene Geliebte vergiftet zu haben. Nach der „Basel. Ztg." war die betreffende Person eine Fabrikarbeiterin in Niederschönthal, die im Kantonsspital ihre Niederkunft abwartete und bald nachher unter Umständen gestorben ist, die eine Vergiftung vermuthen ließen. Ihr Geliebter wohnte in Frenkendorf.

St. Gallen. Die Jahresversammlung des schweiz. Juristenvereins wurde Sonntag Abend programmgemäß mit der gemüthlichen Vereinigung im „Hotel Stieger" eröffnet. Nur eine kleine Schaar Getreuer hatte sich eingefunden, doch brachten die folgenden Bahnzüge einigen Zuwachs. Zahlreich waren die Basler vertreten. Dr. Lutz begrüßte im Namen des Festkomites die anwesenden Gäste. Bundesrichter Morel, Präsident des Vereins, setzte hierauf in kurzen Worten das Programm für die beiden Festtage auseinander. Damit war die Reihe der Reden geschlossen.

— Der Bundesrath wird die Herren Oberstbrigadier Zollikofer und Oberstlieutenant Benz von St. Gallen zu den bayerischen Divisionsmanövern abordnen, welche diese Woche in der Gegend von Freilassing ihren Anfang nehmen. Die beiden Herren werden nächster Tage an ihren Bestimmungsort abreisen.

— Auf der Toggenburgerbahn fand am Freitag Abend auf der Station Bazenhaid bei dem um 8 Uhr 10 Minuten von Ebnat kommenden Zug eine Entgleisung der Maschine und der drei nachfolgenden Wagen statt, wie man glaubt, in Folge ungenügender Handhabung der Weiche. Der Schaden beschränkt sich auf etwelche Beschädigung des entgleisten Fahrmaterials; für die Passagiere lief der Unfall mit unangenehmen Ruck und einigem Schrecken ab. Sie wurden nach einer halben Stunde durch einen von Wil herbeibeorderten Hülfszug weiter spedirt, und Samstag Morgen konnte der erste Toggenburger Bahnzug die Station Bazenheid wieder ungehindert passiren.

— In Wattwil ist Freitag Mittag der 17jährige hoffnungsvolle Michael Lang in der Thur ertrunken.

Graubünden. Der Bundesrath übersandte durch Oberbauinspektor A. Salis der Familie des verstorbenen Oberst La Nicca ein offizielles Beileidsschreiben.

Tessin. Die Bestandtheile der großen Festhütte in Lugano und des Schießstandes sind von Lugano nach Turin spedirt worden, wo sie zu den Bauten für die nächstjährige Ausstellung verwendet werden.

Genf. In Genf besteht seit 10 Jahren eine gegenseitige Versicherung für Waisenkinder. Die dieser Gesellschaft angehörenden Familienväter bezahlen einen Beitrag von 50 Cts. per Monat und per Kind; sie können aber auch eine doppelte

oder dreifache Versicherung wählen. Auf das Ableben eines der Ehegatten hin bezieht jedes der versicherten Kinder 15 Frkn. monatlich bei einer einfachen Versicherung bis zu seinem zurückgelegten 17. Altersjahr. Die Gesellschaft steht auf soliden Füßen, ihr Vermögen beträgt 57,000 Frkn. und wurde neben den Beiträgen geäuffnet durch den Ertrag von Konzerten, Lotterien 2c. Die Gesellschaft hat während ihres zehnjährigen Wirkens schon von mancher Familie, welche ihre Stütze verloren, die Noth fern gehalten und die Waisen, bis sie einen Beruf erlernt hatten, genährt und beschützt.

Wien, 3. Sept. Gestern Nachmittag um 3 Uhr brach in dem großen Holzdepot in Rossauerlände ein großes Schadenfeuer aus. Die unerträgliche Hitze und der Sturmwind erschwerten die Löscharbeiten. Mehrere Häuser wurden von Flammen ergriffen, alle freiwilligen Feuerwehren der Vororte zur Mitwirkung herbeigerufen. Zweihundert Geniesoldaten demolirten die gefährdeten Objekte. Um 10 Uhr Nachts war wohl der Brand lokalisirt, doch der Feuerschein weithin überall sichtbar. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Görtz, 3. Septbr. Die Nachricht, daß die Prinzen Orleans dem Leichenbegängniß Chambords nicht beiwohnen werden, hat in Görtz große Bewegung hervorgerufen. Es wird versichert, es seien 4000 Franzosen angekommen; es haben sich verschiedene Gruppen gebildet, um Beschlüsse zu fassen. Mehrere Royalisten sind unzufrieden, daß bei den Leichenfeierlichkeiten die fremden Prinzen den Vortritt haben und beabsichtigen sofort nach Frankreich zurückzukehren. Eine kleine Anzahl soll bereits abgereist sein. Möglicherweise wird diese Bewegung morgen zu einigen Demonstrationen führen.

Die Feierlichkeit verspricht großartig zu werden, die ganze Bevölkerung wird an der Trauer theilnehmen. Der Leichenzug wird sich nach der Ankunft des Sarges beim Bahnhofe aufstellen und von da in die Kirche ziehen, wo der erste Gottesdienst abgehalten wird. Eine zweite Feierlichkeit soll Nachmittag stattfinden. Zahlreiche Legitimisten sollen sich in der Zwischenzeit versammeln, um die Lage zu prüfen und eine Kundgebung zu Gunsten des Grafen von Paris vorzubereiten.

Berlin, 3. Septbr. Gestern Abend um 9 Uhr 55 Min. fuhr der von Berlin kommende Courierzug auf dem Bahnhof Steglitz durch die Menschenmenge, welche mit dem von Steglitz abgehenden Personenzug nach Berlin zurückkehren wollte und von der verkehrten Seite in den Zug einzusteigen suchte. Es sind 18 Männer, 17 Frauen und 4 Kinder getödtet, 5 schwer verwundet; die Zahl der Leichtverwundeten steht noch nicht fest.

Paris, 31. August. Ein neuer Fall von Vergiftung durch Champignons hat in Raon-l'Etape, Vogesen, Trauer und Bestürzung verbreitet. Eine ganze Familie, Namens Contal, sechs Personen stark, hat sich durch den Genuß von jedenfalls nicht sorgfältig untersuchten Schwämmen vergiftet. Drei Kinder im Alter von 4½, 5 und 11 Jahren sind schon gestorben, während die drei erwachsenen Mitglieder der Familie noch schwer erkrankt darniederliegen. Solche Fälle sollten doch zur peinlichsten Sorgfalt in der Behandlung der Schwämme auffordern.

Alle Depeschen melden einen heftigen Sturm an den Küsten Spaniens, Frankreichs und Englands, der viel Schaden gethan hat.

Nach dem Londoner „Standard" haben am 1. d. die Franzosen, ohne Widerstand zu finden, Kuang Yen besetzt. Es heißt, General Bouet habe 5000 Mann Verstärkung verlangt.

München, 25 Aug. Schrannenbericht. Weizen 9. 73, Aufschlag 6 Pfg., Roggen 7. 71, Gerste 7. 19. Hafer 6. 28, Wicken 7. 95, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,442 Ztr. Gesammtbestand 8,368 Mtzr.

Pariser Observatorium vom 3. Septbr. 1883.

Der Wirbelsturm über Irland hat sein Centrum über der Nordsee; das Barometer steigt rasch über Frankreich Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest, Platzregen, zeitweiliges Sinken der Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Sept. Vorwiegend bewölkt; zeitweise Regen.

Aarwärme vom 3. September 1883.
Morgens: 14—, Mittags: 15—, Abends: 15—°.

Zürcher Börse vom 3. Sept. 1885,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	318	319	320—319
„ Priorität	540	560	—
Centralbahn . .	510	514	—
Gotthardbahn . .	565	570	—
Jura-Bern-Bahn . .	358	362	365 dt. 5
Suisse Occidentale .	90	93	—
Union-Suisse Stamm .	238	240	239
„ „ Priorität	446	450	450
Uetlibergbahn . .	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	145	150	148
Arth-Rigibahn . .	162	163	162
Zürcher-Tramway .	—	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	330	—
Schweiz. Creditanstalt	635	638	—
Bank in Winterthur .	415	418	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Laufenburg. Mösch, Benedikt, Posthalter, von Frick. Eingabe 2. Oktober. — Lenzburg. Häusermann-Bolliger, Samuel, gewes. Großrath, von Egliswyl. Eingabe 29. Sept. — Zurzach Scheuble, Elise geb. Siegenthaler, von Kaiserstuhl. Eingabe 25. Sept.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Rudolf, Vater, alt Gemeinderaths, Landwirth im Gehren zu Obermuhen. Eingabe 6. Okt. — Bremgarten. Baur, Heinrich, Schmieds, Futterschneider, von Sarmenstorf. Eingabe 11. Oktober. — Rheinfelden. Soder, Georg, Kaufmann und Gemeindekanzlist von Rheinfelden. Eingabe 5. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Hunziker, Jakob, Knecht, von Kulm, in Suhr wohnhaft gewesen; Häusler-Müri, Johannes, Heizer, von Schwaderloch, in der Halde in Aarau; Blaser, Gottlieb, Knecht, von Lengnau, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen; Deubelbeiß, Johannes, Gärtner, von Veltheim, im Kirchberg zu Küttigen wohnhaft; Schilling, Heinrich, Heinrichs, Schuster, von Seengen in Suhr. Eingabe 6. Oktober. — Baden. Zimmermann, Josef, Bierbrauer, von Kempfhof, in Würenlos; Frei, Jakob, alt Bahnwärter, Bartlis von Würenlingen; Birchmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, von Würenlingen; Meier, Nothburga geb. Schneider, und Tochter, Maria, in der Au, Gemeinde Untersiggenthal; Wyler, Plazid Mathias, Hausirer in Büblikon; Schneider, Alois, Karbeiterarbeiter in Wettingen; Wittwe Huggenberger, Anna, an der Halde in Baden; Strebel, Elisabeth, Schneiders, von Wohlenschwyl; Rotter, Maria Josefa geb. Hunkeler, von Niederrohrdorf; Frei, Julius, Wirthsjakobs, von Oberehrendingen; Meier, Friedrich, Webers, Metalldreher, von Obernußbaumen; Heimgartner, Johann, von Fislisbach, in Bergdietikon. Eingabe 13. Oktober. — Bremgarten. Müller, Johann, Maurer, Hanzjöslis von Zufikon; Frau Wirth, Anna Maria, Webermichels von Häggligen. Eingabe 1. Oktober. — Brugg. Blum, Josef, Wagner, von Pfaffnau, Luzern, in Oberburg wohnhaft gewesen; Gebrüder Pfister, von Densbüren, Ziegelgeschäft in Brugg. Eingabe 1. Oktober. — Lenzburg. Kull, Johann, Sohn, Glasers von Niederlenz; Setz, Gottlieb, Schmied in Dintiken. Eingabe 3. Oktober. — Muri. Frau Trottmann, Elisabetha, auf der Allmend, Gemeinde Rottenschwyl; Eigensatz, Kaspar, Küfer, in Oberrüti. Eingabe 3. Oktober. — Zurzach. Frau Nußbaum, Anna, Maurers in Oberendingen; Angst, Fridolin, Schneider in Lengnau. Eingabe 3. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Egloff, Karl, Schuster, von Oberrohrdorf; Itel, Bernhard, Schuster, von Spreitenbach; Wittwe Ernst, Franziska, Ludis, von Würenlos. — Bremgarten. Jungfer Baur, Josefa, Doktors von Sarmenstorf; Bühler, Adolf, auf dem Hof Hembronn, Gemeinde Villmergen. — Lenzburg. Duß-Zimmermann, Josef, gewesener Wirth zum Bären in Fahrwangen; Briner, M. geb. Huber, Jakobs, Spinners von Möriken; Haus, R., Steinhauer in Othmarsingen. — Muri. Kretz, Josef, Schreiner in Aristau; Steinmann, Johann, Gehlen in Waltenschwyl; Matter, Johann, Wagner auf Sinserhöfen, Gemeinde Meienberg — Rheinfelden. Beier, F., von Rheinfelden. — Zurzach. Widmer, Josef und Michael, Buren, von Wyden bei Schneisingen.

Rehabilitationen.

Lenzburg. Berner, Jakob, Spinners, Sohn, von Rupperswyl; Sandmeier, Johannes, Gerber in Othmarsingen. — Rheinfelden. Mengis, Anna Maria geb. Zahner, Wittwe in Rheinfelden.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Kanzleigehülfen bei der Erziehungsdirektion. Anmeldung bis 15. Septmbr. bei Hrn. Erziehungsdirektor Karrer. — Lehrerstelle an der Unterschule Hirschthal. Anmeldung bis 10. Sept. — Posthalter in Frick. Anmeldung bis 14. September bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Paris, 31. Aug. Ivan de Woestyne ist gestern wegen seines Schwindelgeschäfts mit den Passagieren des „Poitou", denen er Geld abgenommen hatte, um sie nach den „fünf nordischen Hauptstädten" zu führen, und die er dann im letzten Augenblick an Bord des Schiffes in Havre sitzen ließ, verhaftet und nach Mazas gebracht worden.

Für die Herbst- und Winter-Saison ist mein **Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

in den neuesten Genres auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu geneigter Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Münchner-Export-Bier, Zacherl' Bräu

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität wieder angekommen und empfiehlt dasselbe bestens

E. Maurer z. Kreuz.

Viehmarkt in Muri

den 8. September.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der **Erbschaft** des Hrn. **Joh. Ulrich Nyniker,** gewes. Badwirth im Binzenhof zu Aarau, als:

1) **Wohnhaus** Nr. 1010 mit Trinklaube, Badeinrichtung; **Trinkhalle** Nr. 1012, **Holzhaus, Schopf, Scheune und Stall** Nr. 1011 und **acht Jucharten Matt-, Acker- und Pflanzland,** im **Binzenhof.**

2) **Ca. 27 Aren** (¾ Juch.) **Reb- und Mattland,** im **Kalmberg** zu **Oberstachs,** sind **Fr. 24,500.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Dienstag den 4. September** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau, wo sich die Kaufsliebhaber alsdann einfinden wollen, entgegen

Aarau, 24. August 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei und Appretur
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Ausstehende **Rechnungen** sind dem Unterzeichneten bis 10. September einzureichen.

A. Gysi-Studler, Kassier.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der zum **Desinfiziren der Aborte** nöthige **Holzessig,** von Privaten gratis auf der Stadtpolizei bezogen werden kann.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 1. September 1883.

Bauholz-Verkauf.

Im Stadtwald Gönhard, ob dem Brunnenhaus II, Abtheilung 8, sind **600 Stück Bauholz** mit circa 770 Fm. Schaftholzgehalt, steheud, zu verkaufen.

Schriftliche und verschlossene Angebote, mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz", werden bis 15. dies von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen, wo die daherigen Verkaufsbedinge eingesehen werden können. Für Besichtigung des Holzes und der gehörig bekiesten Abfuhrwege, wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die Unterzeichnete.

Aarau, am 3. Septbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Frick, von Horgen, früher in Olten wohnhaft gewesen, werden auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen nächsten **Donnerstag den 6. September 1883,** Nachmittags 3 Uhr, im Lagerhaus in Aarau ca. 190 Ko. (10 Fäßchen)

Schnupftabak

gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 3. September 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kaist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Thut-Walther, gewes. Bürstenfabrikant in Ober-Entfelden, werden nächsten **Freitag den 7. September,** von Nachmittags 4 Uhr an, im gewes. Fabrikationsgebäude ca. 20 Bäume verschiedene

harthölzerne Laden,

welche infolge eines Einspruches im Streite liegen, und welche bei längerem Zuwarten dem Verderben unterworfen wären, gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Sollte von Betheiligten gegen die Versteigerung Einwendung erhoben werden wollen, so haben dieselben ihre Einsprüche so rechtzeitig geltend zu machen, daß die Steigerung noch abgestellt werden könnte.

Aarau, 3. September 1883.

Die Geldstagsabordnung.

Zu verkaufen:
Zwei neue Brückenhandwägele
bei **Fr. Schaffner,** Wagner.

Trauben zu 4 Fr.

die Kiste von 5 Kilo bei
Jos. Antille, Sitten.

Ein **Korb** mit **Badewäsche,** St. bezeichnet, ist in der Stadt stehen gelassen worden. Dem ehrlichen Finder ein Trinkgeld in Nr. 1019 Bahnhofstraße.

Offerte.

Auf dem **„Salzhofgut"** in **Suhr** sind im Laufe ds. Mts. **mehrere alte Pappeln zu fällen** und **durch neue zu ersetzen. Das Fällen der alten und Setzen der neuen Bäume** hat der **Käufer auf seine Gefahr und Kosten** zu übernehmen. Zu diesfälligen Unterhandlungen ist der unterzeichnete Gutsverwalter **bis 10. ds. Mts.** bereit.

Aarau, den 3. Sept. 1883.

Merz, Notar.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Wiederhol.-Curs der X. Inf.-Brigade.

Allfällige **Rechnungen** für Lieferungen an den Brig.-Stab und den Linientrain sind bis spätestens **den 6. September Mittags** dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 3. September 1883.

Der Commissär der X. Inf.-Brigade.

Der Pariser-Bazar

vordere Vorstadt Aarau, verkauft zu ganz außerordentlich billigen Preisen,

à 10 Cts.:

Spuhlen- und Knäuel-Faden, Haarnadeln, (das Briefchen), **Uhrenschlüssel, Hutnadeln, Haften** für Stricktaschen, **Schuhschnüre,** 3 Paar à 10 Cts., **Corsetsnesteln, Zimmermannsblei, Federhalter und Bleistifte** von 5 bis 10 Cts.

à 15 Cts.:

Kinderschlottern, Blechkessel für Kinder, **Kinderuhren, Blechpferde und Wagen, Porzellanpuppen, Notizbücher,** kleine und große **Löffel, Zündholzbüchsen, Pfeifendeckel, Bohrer, Seifen, Putzpommade, Stickmuster, Strumpfkugeln, Baumwollbändel, Haarpfeile, Kreiskämme, Kinderbracelets, Hemden-Garnituren, Holzspiegel, Schuhbürsten, Stahl-Uhrenketten, Photographierahmen, Rockhalter, Gummisauger, Muskatnußreiber, Blechteller** für Kinder.

à 20 & 25 Cts.:

Goldrahmen-Spiegel, Photographierahmen, Uhrenketten (vernickelte), **Haaröl, Pfeifen, Cigarrenspitzen und Pfeifenrohr, messingene und hölzerne Zündholzdosen, Zahnbürsten, beinerne Nadelbüchsen, Rollcentimeter, Faßhahnen, Küchenmesser, Tischmesser und Gabeln, eisenverzinnte Löffel, Notizbücher, Schulschachteln, Federnrohre, Metermaaße, Sparcassen, Rasseln, Mundharmonikas, Zinkspiegel, Kämme, Brillenfutter, Seifen, Gummisauger, Schnupfdosen, Theesiebe, Flaschenreiniger, Centimeter, Börsen und Portemonnaies** in schöner Auswahl, **kleine Porzellanknöpfe,** per Karte à 20 Cts., **Postpapier und Couverts, Ohrenringe, Medaillons, Kreuze, Manchettenknöpfe, Strumpfbänder, Blechflöten, Bleisoldaten, Holzpistolen.**

Reise-Artikel und Korb-Waaren.

Handkoffern in schöner Auswahl von Fr. 4. — bis Fr. 8. —, grau und schwarz,
Reisetaschen von Fr. 2. 50 an,
Schultornister à Fr. 2. 80 bis Fr. 3. 50,
Leder-Damentaschen à Fr. 4. — und Fr. 4. 50,
Spazierstöcke von 55 Cts. an,
Marktkörbe von Fr. 2. 50 an,
Feinere Damenkörbchen und -Koffern von Fr. 1. 50 an,
Binsentaschen à 60 Cts.,
" schwarz, brodirt und gefüttert, à Fr. 1. 50, 2c. 2c.

Lampen, Bestecke & Blechwaaren.

Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50 und Fr. 4. —,
Hängelampen à Fr. 2. 50, Fr. 3. — und Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglas à Fr. 4. 70 und Fr. 5. —.
Alle Arten **Blech-Haushaltungs-Gegenstände:**
Sturmlaternen à Fr. 2. 80, **Blech-Kaffee-Maschinen** mit und ohne Auffatz, englische **Milch- und Kaffekannen, Kochauds Lang.**
Alle Größen **billige Hand- und Tischlampen** in Messing.
Bestecke von Fr. 5. —, 6. —, 7. — und 8. — das Dutzend Paar.

Holz-Haushaltungs-Gegenstände.

Gewürzkästen à 50 Cts. bis Fr. 3. 50,
Salz- und Mehltonnen von 80 Cts. bis Fr. 2. 50,
Tischlagen, Fleischklopfer, Wellholz, Kleiderhalter, Butterbretter, Rettighöbel, Holzschüsseln und Teller 2c.

Ferner eine Auswahl feinere

Kurz- und Mercerie-Waaren.

Französische und englische **Börsen und Portemonnaies** von 50 Cts. an,
Aechte **Doublé- und Perlmutter-Garnituren** von 40 Cts. bis Fr. 2. —,
Herren-Doublé- und **Nickel-Ketten** in großer Auswahl,
Weißmetall-Ketten von Fr. 1. 30 an,
Broches en doublé, nacre et emaillées, haute Nouveauté,
Doublé-Medaillons und Ohrringe, Fingerringe, Aufsteckkämme,
Rauch-Requisiten jeder Art, **Cigarren-Etuis,**
Haar- und Kleiderbürsten von 40 Cts. an,
Hosenträger und Gürtel von 55 Cts. an,
Scheeren, Taschenmesser, Cravatten,
Alpacca-Tressen, 40 Ellen à 60 Cts.

Zum gefälligen Zuspruch empfiehlt sich

H. Schmid.

Zu verpachten event. zu verkaufen:

Eine gangbare Brauerei

mit completer Einrichtung. Auskunft ertheilt **L. Humm, Wohlen.**

Bei **Gottl. Siebenmann** im Neuen Quartier kann man so lange Vorrath gepflückte **Schwerzebirnen** und **saure Aepfel** (gute Sorten) gewicht- oder paarweise kaufen.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** in Nr. 704.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörden und Wassereinrichtung.

Aussicht auf Jura. Sofort oder später beziehbar.

Anmeldungen unter A. B. Nr. 260 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Nachzufragen in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Neue holl. Häringe (Milchen)

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** mit vier Zimmern und allem Zubehör, mit oder ohne Werkstatt; in Nr. 840 auf dem Rain.

Für sofort zu vermiethen:

Eine geräumige Werkstatt

in Nr. 148 Milchgasse.

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)

à 1 Fr. verkauft und versendet unter Nachnahme

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

Uebertrag Fr.	11. —
Von Ungenannt	"	20. —
" "	"	5. —
" "	"	2. —
	Fr.	38. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Morgen **Mittwoch** wird in der Ziegelei von **K. Hauri-Siegenthaler**

frischer Kalk

ausgezogen.

Zu verkaufen:

Schöne Pendules

per Stück à Fr. 30. —. Auskunft bei der Exped. d. Bls.

Zu verkaufen:

Ein älterer gut erhaltener **Küchenschaft;** in Nr. 960.

!! Lesen Sie !!

!! Fabelhafte Billigkeit !!

für nur **Eilf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, englische **Prince of Wales Talmigold-Cylinder-Uhr** mit vorzüglich gutem und bestregulirtem Präzisions-Cylinder-Werk, für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle **5 Jahre schriftlich garantirt wird.** Diese Uhren sind in schweren, reichgravirten Talmigold-Gehäuse, eleganter Façon mit einem Kristallglas und Email-Zifferblatt, bieten vollkommenen Ersatz für echte Gold-Uhren und stammen aus einer fallitgewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur **Eilf Franken,** oder auch mit Postnachnahme und wird zu jeder eine elegante **Talmigold-Uhrkette vollkommen gratis** beigegeben. Bestellungen sind zu adressiren an:
Herrn **Kann,** General-Repräsentant,
Wien, II. Leopoldsgasse Nr. 11.

Neue Holl. Vollhäringe, Milchner und frische Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'schen** Apotheke zu Nebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei
H. Lüscher-Ulmiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan 1883.
Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 210.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 5. September 1883.

Auswärtige Umschau.

I. (Schluß.)

Oesterreich hat ebenso wenig wie England und Italien Lust, Frankreichs Pläne gegen Deutschland zu unterstützen. Es war eine Zeit, da war das anders. Nach dem Kriege von 1866 war es Oesterreich, welches Frankreich suchte und ein wider Preußen gerichtetes Bündniß zu erlangen strebte. Bekannt ist der Ausspruch Napoleon III., welcher das Entgegenkommen zurückwies und dabei gesagt haben soll, er wolle kein Bündniß mit einem Leichnam. Trotzdem wurde, namentlich so lange Graf Beust an der Spitze dieses Reiches stand, immer und immer wieder die Freundschaft Frankreichs gesucht. Deutschland dagegen bestrebte sich nach seiner Einigung redlich, mit Oesterreich wieder auf guten Fuß zu kommen; konnte die Berliner Regierung Oesterreich nicht mehr innerhalb Deutschlands dulden, so war dagegen kein Grund vorhanden, außerhalb der deutschen Grenzen, von Staat zu Staat, nicht im besten Einvernehmen mit ihm zu leben. Und auch die alte Feindschaft zwischen Rußland und Oesterreich wußte der deutsche Reichskanzler für eine Zeit lang zu überdecken. So kam der Dreikaiserbund zu Stande. Als dann aber der Dreikaiserbund wegen des orientalischen Krieges zusammenfiel und Rußland sich von Deutschland lostrennte, weil es glaubte, im Berliner Frieden 1878 durch die Staatskunst des Fürsten Bismarck übervortheilt worden zu sein, da schlossen sich Deutschland und Oesterreich eng aneinander und gingen ein Schutz- und Trutzbündniß ein. Ob dasselbe geschrieben und mit Brief und Siegel versehen ist, oder ob es nur auf den mündlichen Abmachungen der beiden Monarchen und der deutschen und österreichischen Staatsmänner beruht, das ist heute noch nicht ganz sicher gestellt. Aber ganz sicher ist, daß das Bündniß in Kraft besteht und daß es die Grundlage der gesammten europäischen Politik bildet. Nach ihm richten sich die Bestrebungen aller europäischen Politiker. Dieses Bündniß nun hat keinen andern Zweck, als den Besitzstand der beiden Staaten und somit den Frieden Europa's zu erhalten. So lange dieses Bündniß besteht, ist kaum ein europäischer Krieg zu befürchten. Beide Mächte sind stark genug, sich der Angriffe Frankreichs und Rußlands zu erwehren.

Und nun ist noch Italien hinzugetreten, das sich jetzt ganz an die zwei Großstaaten Mitteleuropa's anlehnt. Mit Deutschland hat Italien keine Differenzpunkte, beide sind die jüngsten Großmächte Europa's, sie haben eine gleichartige Geschichte und waren in ihren schwersten Augenblicken auf gegenseitige Hilfeleistung angewiesen. Dagegen bestehen zwischen Oesterreich und Italien insoferne Gegensätze, als die republikanische Partei in Italien gierig die Hand nach den noch „nicht befreiten" italienischen Provinzen Oesterreichs, nämlich nach Südtyrol und Triest, ausstreckt und nichts unterläßt, um Italien mit Oesterreich in Krieg zu bringen. Der König aber hat ein natürliches Interesse daran, den Bestrebungen der republikanischen Partei entgegenzutreten und seinen Halt nicht im republikanischen Frankreich, sondern bei den monarchischen Staaten Mitteleuropa's zu suchen. Und wenn es je zu einem Kampfe um die Herrschaft im Mittelmeer kommen sollte, so wird Italien in seinen Bestrebungen von Frankreich bekämpft und von Deutschland wenigstens unterstützt werden. Das erklärt den engen Anschluß Italiens an diese beiden Großstaaten.

Nun bleibt noch Rußland. Bis vor wenigen Jahren war die russische Politik eng mit der preußisch-deutschen verknüpft. Die beiden Herrscherhäuser sind mit einander verwandt; namentlich Kaiser Wilhelm und sein Neffe Kaiser Alexander II. lebten mit einander auf dem freundschaftlichsten Fuße und der letztere brachte seinem Oheim immer die tiefste Bewunderung und Ehrfurcht entgegen. Anders ist es mit dem gegenwärtigen russischen Kaiser. Verheirathet mit einer dänischen Prinzessin, also aus einer Preußen feindlichen Königsfamilie, zeigte er als Großfürst-Thronfolger die offenste Abneigung gegen Deutschland und warf sich ganz der panslavistischen Partei, welche alle slavischen Völker zu einem großen Reiche vereinigen möchten und Westeuropa, besonders aber Deutschland ingrimmig hassen, in die Arme. Erst als es sich zeigte, daß diese Partei zum Theil auch in Verbindung stand mit den Nihilisten, als deren Mordthaten und Verschwörungen eine nach der andern erfolgten und das Reich bis in seine innersten Grundlagen erschütterten und als schließlich auch noch Kaiser Alexander II. ihnen zum Opfer fiel, da wandte Alexander III. sich von den Panslavisten ab, ohne deßwegen sich den westeuropäischen Bestrebungen zuzuwenden. Das Verhältniß der russischen Kaiserfamilie zur deutschen ist nun ein besseres, ohne aber den früheren innigen Ton wieder angenommen zu haben. Seit einigen Jahren ist aber in der russischen Politik eine bedeutende Wendung eingetreten. Bestimmten früher der Kaiser und seine Räthe allein deren Richtung, waren die russischen Kaiser überhaupt im wahren Sinne des Wortes Selbstherrscher, ohne von einem Parlamente beschränkt zu sein, so ist das nun ziemlich anders geworden. Zwar hat Rußland noch keine Verfassung und noch keinen Reichstag bekommen, so sehr auch alle freisinnigen und nicht bloß die nihilistischen Elemente sie verlangen und es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß es sie so bald erhalten wird. Der jetzige Kaiser wenigstens ist durchaus nicht geneigt, diese Forderung zu befriedigen und Rußland in die Reihe der konstitutionellen Staaten einzuführen. Dagegen ist die Macht der Panslavisten so stark geworden, daß die Regierung ihnen Rechnung tragen muß. Schon haben sie einst Alexander II. in einen Krieg gegen die Türkei hinein getrieben, schon haben sie es durchgesetzt, daß die meisten Beamten aus den deutschen Ostseeländern ihrer Stellen enthoben und durch Stockrussen ersetzt wurden, schon haben sie den allgemeinen Haß gegen die Deutschen auch in den untersten Volksschichten verbreitet. Und es ist kein Zweifel mehr, daß sie je eher je lieber Rußland in einen Krieg gegen Deutschland hineintreiben möchten. Hat Kaiser Alexander II. noch diesem Drängen zu widerstehen vermocht, so wird dagegen wohl der Sohn im gegebenen Augenblicke nachgeben müssen; seine Macht ist, abgesehen von der weniger innigen Freundschaft zu seinen deutschen Verwandten, lange nicht mehr dieselbe wie die seiner Vorgänger auf dem Throne.

Man ist sich also in Deutschland ganz klar über die Gesinnungen, welche die jetzigen Machthaber in Rußland gegen den westlichen Nachbar hegen und darauf gefaßt, daß früher oder später ein Riesenkampf gegen Rußland ausgefochten werden muß, welches die Einigung und Machtstellung Deutschlands als das Haupthinderniß gegen die Verwirklichung der panslavistischen Ideen betrachtet. Man glaubt auch, der Drohartikel der „Nordd. Ztg." habe im Grunde ebenso Rußland gegolten wie Frankreich. Jedenfalls sieht sich die Berliner Regierung vor und setzt den Truppenanhäufungen der Russen in den westlichen Provinzen ebensolche Truppenvermehrungen in den östlichen Provinzen Preußen's entgegen.

Auf diese Verhältnisse nun setzen die Franzosen ihre Haupthoffnungen. Das Bündniß mit Rußland haben sie schon längst gesucht. Was Deutschland haßt, gilt ihnen als willkommener Bundesgenosse. Und die Russen kommen diesem Streben entgegen. Der frühere russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff schmeichelte schon lange um die Gunst der Franzosen; er haßte Bismark, den er als seinen Schüler zu behandeln gewohnt war und der sich ihm nun in allen Stücken überlegen zeigte. Bekannt ist ferner, wie General Skobeleff, der sich einen Namen als kühner Reiterführer im letzten türkisch-russischen Krieg gemacht, vor einiger Zeit, kurz vor seinem Tode, in Paris seinem Deutschenhasse offenen Ausdruck gab und das Bündniß mit den Franzosen feierte. Und in ähnlicher Weise sprach sich der russische General Gurko, der sich durch seinen Balkanübergang hervorgethan, jüngst in Moskau aus. Wenn das Bündniß noch nicht zu Stande kam, so liegen die Gründe dafür hauptsächlich in der Abneigung des Kaisers Alexander III. und seiner Räthe gegen das revolutionäre republikanische Frankreich. Mit den Gesinnungsgenossen der Nihilisten, wie die französischen Republikaner angesehen werden, ein Bündniß einzugehen, das fällt denn doch dem russischen Despoten zu schwer; könnte dabei nicht auch sein Thron zusammenstürzen und das Reich den Nihilisten überantwortet werden! Dann mag ferner der mächtige Bund der mitteleuropäischen Staaten etwas ernüchternd auf die russischen Gewalthaber wirken. So kommen wir auf den Ausgangspunkt unserer Betrachtung zurück und in einem nächsten Artikel wollen wir das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich näher erörtern.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 4. September.

Mit Rücksicht auf die von den Seestaaten für den Verkehr mit Egypten angeordneten Vorsichtsmaßregeln wird das Verbot der Einfuhr von Baumwolle aus Egypten wieder aufgehoben.

Zum schweizerischen Vizekonsul in Maranhão an Stelle des verstorbenen Herrn J. Th. Roza wird Hr. C. C. Ferreira Roza ernannt.

Der von den beidseitigen Bevollmächtigten abgeschlossene Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und Spanien wird genehmigt und den eidgenössischen Räthen zur Ratifikation empfohlen.

Für das laufende Jahr wird die Nachprägung von 500,000 Zwanzigrappenstücken und 1,000,000 Einrappenstücken beschlossen.

Als Oberinstruktor der Kavallerie wird Herr Oberstlieutenant U. Wille in Thun gewählt.

Die „Briefe von der Schweizerischen Landesausstellung", welche auf Veranstaltung des schweiz. Gewerbevereins aus dem „W. Ldb." abgedruckt wurden, melden über Gruppe 13, Uhrenmacherei u. A.: „Sie bildet unstreitig den Glanzpunkt der Ausstellung, nicht nur in figürlicher Hinsicht. Es stellt sich da unserm Auge eine große, feine, kunst- und gewinnreiche Industrie dar, in der die Schweiz, nicht etwa erst seit gestern, unter allen Nationen sich an der Spitze behauptet hat. Die ganze Gruppe zeigt in ihren Hauptabtheilungen: Präzisionsuhren, mittelfeine und gewöhnliche Uhren, Fourritüren und Uhrenbestandtheile, Uhrmacherschulen, elektrische Uhren, Pendel- und Thurmuhren, Werkzeuge, und in deren Unterabtheilungen 290 Aussteller. Hievon sind 32 in der Lösung der höchsten Aufgabe der Uhrmacherei, in der Konstruktion der Präzisionsuhren (Chronometer) thätig, daneben meist auch die kurrenten bürgerlichen Uhren fer-

tigend. Davon kommen die Hälfte, nämlich 16 Firmen, auf Genf, 6 auf Locle, 5 auf andere Orte des Kantons Neuenburg, 3 auf den Kanton Waadt, 1 auf Biel, 1 auf Aarau."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 3. Septbr.

Gestützt auf die Ergebnisse der Kollaudation der Eisenbahnstrecke Emmenbrücke-Beinwyl hat das Eisenbahndepartement unter Vorbehalt der Genehmigung der Kantonsregierungen provisorisch die Betriebseröffnung gestattet.

Nach den Anträgen der Prüfungskommission wird die aarg. Wahlfähigkeit folgenden katholischen Geistlichen ertheilt: den HH. Wilhelm Cattani, von Engelberg, Pfarrverweser in Mühlau; Joseph Stocker, von Sins, Pfarrverweser in Sins; Xaver Schüepp, von Zufikon, Pfarrverweser in Zeihen; Rudolf Werder, von Root, Kts. Luzern, Katechet in Bremgarten; Heinrich Wietlisbach, von Wohlen, Pfarrverweser in Lunkhofen.

— Der Kommandant der X. Brigade hat einen Generalbefehl erlassen, worin es heißt: „Die bevorstehenden Uebungen werden zwar mit nicht unbedeutenden Anstrengungen verbunden sein; ich zweifle aber nicht am Gelingen derselben, weil ich weiß, welchen Ehrgeiz Jeder von Euch daran setzen wird, das Möglichste zur guten Ausführung der gestellten Aufgabe zu leisten und die Ehre und den guten Ruf der X. Infanteriebrigade nach jeder Richtung zu wahren."

Der Stab der Brigade, welcher gegenwärtig sein Bureau in Aarau im Storchen hat, ist wie folgt zusammengesetzt: Kommandant: Oberst Marti, Generalstabsoffizier: Stabshauptmann Markwalder, Brigadekommissär: Oberstlieutenant Rohr, Brigadeadjutant: Oberlieutenant Brentano, Auditor: Hauptmann Stampfli. Chef der Sanität ist Herr Major Bircher. Die Ambulancen 21 und 25 sind gegenwärtig in Suhr stationirt.

Vom 6. Septbr. hinweg sind alle Postgegenstände nach Reinach zu adressiren, von wo aus die Versendung an die Truppen durch die dort etablirte Feldpost erfolgen wird.

— In Frick starb nach ganz kurzer Krankheit in einem Alter von erst 38½ Jahren am letzten Samstag Herr Lederhändler und Wirth Karl Vogel.

Bern, 4. Septbr. Das Reglement des Verfassungsrathes wurde durchberathen und mit wenigen Aenderungen angenommen. Die Vorberathungkommission zählt 33 Mitglieder, von Steiger hatte 27 beantragt. Es findet eine doppelte Berathung für die Verfassung statt; die zweite hat spätestens drei Monate nach der ersten und nicht vor Ablauf von sechs Wochen nach der ersten stattzufinden. Die Wahlbeschwerden aus Thierachern, Laufen, Delsberg und Nidau wurden abgewiesen, für Münster kommt Moschard in die Stichwahl.

Die freisinnige Vorversammlung war von ca. 110 Verfassungsräthen besucht, darunter eine Anzahl, welche die Volkspartei zu den ihrigen zählte. Sie schlägt als Präsident des Verfassungsrathes Direktor Marti vor, als Vizepräsidenten Stockmar und Michel, als Sekretäre Oberrichter Lienhard und Prof. Rossel, als Stimmenzähler Baumann und Wyttenbach; als Präsident der 33gliedrigen Revisionskommission wird Nationalrath Brunner portirt, als Vizepräsident konkurrirt mit Stockmar Oberförster Frei in Delsberg. Derselbe lehnte ab.

Zürich. Es wird hier die Anregung gemacht, nach Beendigung der Landesausstellung auf dem Platzspitz einen Zoologischen Garten zu errichten. Das Aquarium und das Restaurationsgebäude, sowie Springbrunnen und Musikpavillon würden stehen bleiben; es handelt sich nur noch um Beschaffung der erforderlichen Geldmittel.

Luzern. Zwei ital. Taschendiebe wurden laut „Basler Nachrichten" am 22. Aug. Abends in Luzern verhaftet, als dieselben einem Herrn in die Taschen griffen. Auf dem einen fand man über 1100 Fr. in Banknoten, welche einem von Basel kommenden Herrn aus Barmen gestohlen worden waren, der zweite Dieb trug eine goldene Uhr mit Kette und Medaillon auf sich, die er am Morgen des gleichen Tages einem Basler Herrn im Zentralbahnhof in Basel entwendet hatte. Vermuthlich sind dieß nicht die einzigen von den Verhafteten in fremde Taschen ausgeführten Griffe; das Handwerk wird denselben nun für längere Zeit gelegt werden.

Solothurn. Der Verenamarkt in Olten war außerordentlich befahren. Es wurden aufgeführt 66 Pferde, 92 Ochsen, 262 Kühe, 163 Rinder. Total 583 Stück Großvieh; Kleinvieh 396 Stück. Total somit 979 Stück. Auf dem Viehmarkt wurde zu den bisherigen Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. Auf dem Schweinemarkt war der Handel ebenfalls ziemlich lebhaft und die Preise gut. Kleiner Fasel 26 Fr. das Paar, mittlerer Fasel mindestens 65 bis 70 Fr.

St. Gallen. Die Versammlung des Schweizerischen Juristenvereins, 95 Mann stark, wurde Montag Morgen im Großrathssaal von Hrn. Bundesrichter Morel eröffnet. In seiner Eröffnungsrede sprach er über den Begriff des Rechts, nicht bloß von der objektiven Norm, der Uebung, Erscheinungsform, sondern auch von dem idealen Gehalt. Der Gesetzgeber habe die Aufgabe, die richtige Form zu finden, der Juristenverein solle die Kenntniß und Weiterentwicklung fördern.

Nachher referirte Herr Prof. Hilty Namens des Preisgerichts einzig über die eingegangene Preisschrift: „Die Unzulässigkeit der Kultussteuer im Sinne von Artikel 49 der Bundesverfassung. Der Verfasser, Hr. Dr. Brodbeck aus Baselland, erhielt die Prämie von 200 Fr. Prof. Zeerleder und Professor Canard sprachen hierauf über das Beweisverfahren im Obligationenrecht, jener mehr den kantonalen Standpunkt einnehmend, dieser für einheitliches Verfahren plaidirend. Die Debatte wurde ferner benützt von den Herren Professoren König von Bern, Heusler von Basel und den Advokaten Carrard, Jacottet, Leo Weber und Ständerath Hoffmann. Resolutionen wurden keine gefaßt.

Das Zentralkomite des schweiz. Juristenvereins wurde für die nächsten 3 Jahre bestellt aus Regierungsrath Speiser, Präsident; den Bundesrichtern Morel und Roguin, Dr. Weibel, Prof. Hilty, Advokat Grivet. Zum nächsten Festorte wurde Lausanne gewählt.

Waadt. Letzten Sonntag Nachmittag entlud sich über Aigle und Yvorne ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. Zwar fielen die Schlossen nur eine Minute lang; doch reichte dies hin, um in den Rebbergen und den Feldern großen Schaden anzurichten. In Aigle, wo die Schlossen mit Regen untermischt fielen, soll der verursachte Schaden weniger groß sein.

Berlin, 3. Sept. Ganz Berlin steht heute unter dem Eindruck des furchtbaren Bahnunglücks, womit das gestrige Sedanfest schloß. Von Augenzeugen rührt folgender Bericht her: Gestern feierten die Berliner Schützengilde „Freundschaft", mehrere Kriegervereine und Unteroffiziere der Feuerwerkschule in Steglitz, einem belebten Vororte Berlins, das Sedanfest; Abends gegen 10 Uhr kehrten 500 Personen nach dem Bahnhof zur Heimat zurück. Die Bahnhofanlage ist veraltet und unpraktisch; um zur Einsteigestelle zu kommen, müssen ein Rangiergeleise und ein Geleise, worauf die Berliner Schnellzüge verkehren, überschritten werden. Der Abend war dunkel, die Beleuchtung des Bahnhofs mangelhaft; die Barrieren vor den Geleisen waren geschlossen, weil der fällige Kourierzug, der die Station ohne Aufenthalt durchfährt, erwartet wurde.

Wegen des Wartens wurde das Publikum ungeduldig. Angeheiterte Soldaten öffneten hinter dem Rücken des Bahnwärters die geschlossenen Barrieren, und ein dummer Junge rief, die Beamten höhnend, das amtliche Kommando „Einsteigen". Darauf drängten einige hundert Menschen durch die Barriere auf die Geleise. Vergebens schrieen die herzustürzenden Beamten: Bahn frei! Ebenso vergeblich war das sofortig Aufziehen rother Signal-Laternen, daß der Kourierzug halten solle. Dieser brauste bereits mit voller Gewalt hinein, gerade in den dichten Menschenknäuel, der zwischen seinen Schienen stand. Nur ein einziger wilder Todesschrei, dann war alles vorüber, der Kourierzug in Nacht und Nebel verschwunden.

Auf dem Bahngeleise lag hundertundzwanzig Schritte entlang eine zuckende blutende Masse. Unter Fackelbeleuchtung begann die freiwillige Steglitzer Feuerwehr die Räumungsarbeiten. Zwei Stunden dauerte es, um nur die zwischen den Schienen eingeklemmten Leichen herauszuziehen und die verstreuten abgerissenen Gliedmaßen aufzulesen. Von Berlin trafen Nachts Aerzte ein, sowie Verbandwagen aus der Hygiene-Ausstellung. Auf der nächsten Station hielt der Kourierzug und wurde von den Leichentheilen, die an der Lokomotive und allen Waggons klebten gereinigt. Die Todten wurden Nachts in die Wartsääle des Steglitzer Bahnhofs geschafft. (N. Z. Z.)

Berlin, 4. Sept. Der bekannte deutsche Romanschriftsteller Levin Schücking ist gestorben (geb. 1814 im Bisthum Münster).

Paris, 4. Sept. Der heute Morgen unter Grevy's Vorsitz abgehaltene Ministerrath beschloß, ernstliche Verstärkungen nach Tonkin zu senden. Es sollen dieselben den algerischen Jägern und der Fremdenlegion entnommen werden.

Görz, 3. Sept. Die Leiche Chambords ist früh 7½ Uhr angelangt. Nachdem der Vertreter des Kaisers, Fürst Thurn und Taxis, um 9¼ Uhr eingetroffen war, setzte sich der Leichenzug vom Bahnhof aus in Bewegung: voraus gingen die Veteranen des Militärs, die städtischen Musikkapellen, die Institute mit Fahnen, die Geistlichkeit, das Domkapitel und der Erzbischof; hinter dem sechsspännigen, schwarz mit Silber drapirten Leichenwagen folgten der Fürst Thurn und Taxis, der Großherzog von Toskana, der Herzog von Parma, die französische Deputation, der Statthalter, die Militär- und Zivilbehörden, die Korporationen, eine Deputation aus Frankreich mit Fahnen und prachtvollen Kränzen. Um 10½ Uhr langte der Zug im Dome an, wo der Erzbischof das Traueramt zelebrirte.

Dublin, 2. Septbr. In Newcroß, Grafschaft Wexford, wurden 40 Arbeiter vergiftet, weil sie sich weigerten, ihren Gutsherren zu „boycotten", d. h. alle Beziehungen mit demselben abzubrechen; 2 starben und 34 sind ernstlich erkrankt.

Alexandrien, 3. Sept. Der „Egyptischen Zeitung" zufolge wird die englische Occupationsarmee im Laufe des Oktober oder Novber. wahrscheinlich bis auf 3000 Mann vermindert. Ein Bataillon soll in Kairo, die übrigen in Alexandrien bleiben. Es sind Vorbereitungen getroffen, nöthigenfalls 2000 Mann nach Sudan zu senden. Die englischen Truppen werden die früheren Quartiere in Kairo im Laufe der Woche wieder beziehen.

Die Angaben über die Zahl der Menschenverluste auf Java wachsen in erschreckender Weise; ein New-Yorker Telegramm der „Daily News" schätzt jetzt die Zahl der Umgekommenen auf 75,000, und belegt diese Schätzung wenigstens theilweise durch Einzelheiten über die Gegenden, welche vom Erdbeben zerstört oder überschwemmt sind.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Sept. (W. Vdb.) Die Preisschwankungen auf auswärtigen Handelsplätzen leistete der bereits angedeuteten matten Tendenz im Weizengeschäft noch keinen wirksamen Vorschub und behaupteten auf unserm heutigen Markte die Verkäufer noch eine ziemlich reservirte Haltung, die aber auch zu einem gänzlich geschäftslosen Markte führte. Ein weiteres Sinken der Preise auf ungarischen Märkten ist indeß weiter zu bestätigen.

Im Allgemeinen sind auf unserm Platze die Preise noch als gut behauptet zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28½—29	Russ. Weiz.	Fr. 28 —29½
Primaweizen	„ 28 —28½	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 27 —27½	Gerste	„ 24 —26
Geringere	„ 24 —26	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —21½
Lagereingang in voriger Woche			16,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			103,000 „

Einladung.

Die **Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft** wird ihre diesjährige Versammlung am 17 bis 19. September in **Frauenfeld** halten, wozu die dortige Jahresdirection in sehr freundlicher und patriotischer Weise einladet. — Es ist sehr wünschenswerth, daß sich die Aargauischen Mitglieder möglichst zahlreich an jener Zusammenkunft betheiligen möchten, um so mehr als ein baldiger Besuch der Gesellschaft bei uns in Aussicht steht. Die letzte Versammlung der Gesellschaft in Aarau fand im Herbst 1868 unter dem Präsidium des sel. Landammann Keller statt.

Aarau, den 3. Septbr. 1883.

Der Correspondent für den Kt. Aargau.

☞ Die Tit. Redactionen der Aargauischen Blätter werden ersucht, obige Einladung darin aufzunehmen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Sept. Fortdauer des unbeständigen Wetter; sinkende Temperatur.

Pariser Observatorium vom 4. Septbr. 1883.

Neues rasches Steigen des Barometers über dem westlichen und nördlichen, und Fallen des Wetterglases über dem übrigen Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; sinkende Temperatur.

Zürcher Börse vom 4. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	316	319	—
" Priorität	540	560	—
Centralbahn . .	510	515	—
Gotthardbahn . .	565	567	567
Jura-Bern-Bahn . .	359	363	—
Suisse Occidentale .	90	93	—
Union-Suisse Stamm .	237	239	237—239
" Priorität	447	450	—
Uetlibergbahn . .	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn . .	158	161	160—161
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	315	330	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	639
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	300	—	—

Die Zahl wächst.

„Herr Apotheker Richard Brandt in Zürich. Sage „besten Dank für mir gelieferte Schachteln Ihrer Schweizerpillen, wodurch ich von meinem Magenleiden und „Kurzathmigkeit völlig befreit bin. Sommerfeld, den „26. Mai 1883. G. Wodarer, Töpfermeister."

„Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß „ich die von Herrn Rich. Brandt hergestellten Schweizerpillen gegen Unterleibsstörungen mit dem „besten Erfolg genommen habe und kann dieselben jedem „derartig Leidenden auf's Wärmste empfehlen. M.-Gladbach, den 14. Mai 1883. Joh. Manderfeld, Kaufm."

„Herrn R. Brandt! Die mir übersandten Pillen „habe ich angewandt gegen Herzklopfen und Magenleiden, dieselben haben sich gegen obengenannte „Leiden glänzend bewährt. Achtungsvoll Frau Joh. „Toennessen. Wesel, den 15. Juni 1883."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

— Seltsame Kirchgänger. In dem Dorfe Wattersdorf bei Berlin hatte am jüngsten Sonntag der Küster soeben sein Orgelspiel beendet und der Geistliche die Kanzel bestiegen, als die lautlose Stille, mit welcher die Gemeinde des Beginns der Predigt harrte, plötzlich durch ein seltsames, auffälliges Geräusch unterbrochen wurde. „Tripp Trapp" ging es die Treppe hinauf, die zum Kirchenchor führt. Alles wandte die Köpfe nach der betreffenden Richtung, um den Urheber der Störung zu entdecken, und siehe da, es waren zwei Hirsche, welche munter die Stufen emporklommen. Oben auf dem Chor saß des Amtmanns Töchterlein. — Ihre beiden Lieblinge, die zahmen Hirsche, hatten die Spur der Gebieterin entdeckt und durch die offenstehende Kirchenthür die Treppe gewonnen. Es machte erhebliche Schwierigkeiten, die zutraulichen Thiere wieder hinab zu befördern.

Das soeben erschienene **Septemberheft** der **„Deutschen Rundschau"** steht auf der Höhe dieser Zeitschrift, welche unter den deutschen Journalen die tonangebende ist. Eine fein empfundene und ebenso geschriebene Novelle von **Adalbert Meinhardt: „Frau Antje"**, die uns nach Holland führt und in poetischem Gewande die Entstehung des Waisenhauses „Rochussen" in Amsterdam schildert, macht den Beginn des reichen Inhalts. Ihr folgt ein ethnographischer Aufsatz aus der Feder Professor **Dr. Pischel's: „Die Heimath der Zigeuner;"** der treffliche Gelehrte giebt uns darin in kurzen Zügen das Resultat seiner Forschungen über jenes geheimißvolle Volk, welches nach dem Dichter „an des Nils geheiligter Fluth" gesäugt wurde, während hier an der Hand zahlreicher Beweise gezeigt wird, daß die wahre Heimath der Zigeuner Indien, ihre Sprache eine indische ist. — Ein fesselnder Aufsatz der **Lady Blennerhassett** über **„Frau von Staël und ihre Beziehungen zu Deutschland"** entrollt uns ein treues Gemälde von jenen Wintertagen 1803/1804, in denen die geniale Französin in Ilm-Athen weilte und zu dem Hofe wie zu den Geistesfürsten in nächster Beziehung stand. Ihr Aufenthalt in Weimar wirkte fast epochemachend, da sie durch ihren Geist und ihre Lebhaftigkeit alle Kreise in Bewegung setzte, so daß, als sie schied, sich eine ordentliche geistige Ermüdung bemerkbar machte und ihr Schiller mit den Worten das Geleit gab: „Seit der Abreise der Freundin sei ihm nicht anders zu Muth, als wenn er eine große Krankheit ausgestanden." — In einem zweiten Artikel seines **„Ausflug in den Norden Kleinasiens"** setzt Professor **G. Hirschfeld** die Beschreibung seine mühevollen Reise durch ein Gebiet fort, das historisch für uns ungemein anziehend und bisher so wenig beschrieben worden ist. Die Reise ging die Kreuz und Quer durch Paphlagonien, und die Schilderung derselben ist reich an culturhistorischen und sozialen Bemerkungen über Land und Leute, an anregenden Vergleichen zwischen Jetzt und Einst. — Ein Artikel politischer Färbung **„Fürst Bismarck und die Liberalen"** reiht sich an; originell ist, daß dieser Aufsatz vor nunmehr fünf Jahren, im Hochsommer 1878, geschrieben wurde, damals nicht zum Abdruck gelangte, aber jetzt vollständig wieder auf die politischen Verhältnisse paßt. Der Aufsatz ist so fein und geistvoll, daß er wohl die Neugier reizen könnte, zu erfahren, wer der Verfasser desselben und in welchem Lager er zu suchen sei? — In den **„Anfängen der Metall-Kultur"** giebt uns Professor **E. Reyer**, der bekannte österreichische Geologe, in kurzen Umrissen die Entwicklung der Bronze-Cultur von der Steinzeit an. — Eine angenehme novellistische Gabe mit dem charakteristischen Hintergrund der „schwarzen Berge" ist die Skizze von **Thomas Jez: „Die Montenegrinerin"**. Jez ist eine der eigenartigsten Erscheinungen der polnischen Literatur, seine Werke sind bei uns wenig bekannt, aber schon das vorliegende allerliebste Genrebild dürfte ihm warme Sympathieen verschaffen. Die Leser der „Rundschau" werden gern mit diesem für die neuen Schriftsteller Bekanntschaft schließen. — Der Artikel: **„Ein Amerikaner über das neue Deutschland"** reproduzirt das Urtheil **Andrew D. White's**, welcher als Gesandter der Vereinigten Staaten beim Deutschen Reich wohl in der Lage war, sich gründlicher zu informiren, als die meisten seiner Landsleute und von aufrichtiger Sympathie für Deutschland beseelt ist. Dies geht vornehmlich aus den Gesandtschaftsberichten hervor, welche der ausgezeichnete Staatsmann und Gelehrte seiner vorgesetzten Dienstbehörde in der Absicht erstattete, die Beziehungen beider Völker zu ebenen und die Mittel und Wege anzugeben, um die Erfahrungen, welche er gesammelt, der Gesammtheit nutzbar zu machen. Ebenso sehr wie uns sein Lob erfreut, können wir auch von seinem Tadel lernen. — Die Rubriken **„Politische Rundschau"**, **„Kunst und Kunstgeschichte"**, **„Literarische Rundschau"** und **literarische** und **bibliographische Notizen** schließen das Heft ab, mit welchem die angesehenste der deutschen Monatsschriften ihren neunten Jahrgang vollendet.

„Das eiserne Jahrhundert" von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (Mit 200 Illustrationen und 20 Karten. Wien, A. Hartleben's Verlag. In 25 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf.) Von diesem eigenartig gehaltreichen und fesselnd geschriebenen Werke liegen nunmehr zehn Lieferungen vor, welche ein bedeutendes Gebiet technischer Großthaten umfassen. Was die Ingenieurkunst auf dem Felde des Eisenbahnwesens in Europa an unvergleichlichen Leistungen vollbracht, entrollt sich in den vorliegenden Schilderungen als eine imposante Bilderreihe. Wir nennen nur die österreichischen Alpenbahnen, die vielberühmte „Schwarzwaldbahn", „Mont Cenis" und „St. Gotthard", „Arlberg" u. s. w. Von vielleicht noch bedeutenderem Interesse sind die Abhandlungen, welche unter dem bezeichnenden Titel „die Lokomotiven als Culturpflug" das amerikanische Eisenbahnwesen umfassen. Amerika ist in der That so recht der Repräsentant des „Eisernen Jahrhunderts." Aber dieses großartige Schaffen und Walten ist kein solches, wie es durch den Ueberschuß an roher materieller Kraft hervorgerufen wird. Wie nirgend anderwärts in der Welt trägt diese bewunderungswürdige Thätigkeit den Stempel unserer Zeit, deren Genius sich in einer unhemmbaren Thatkraft ausprägt, einer Thatkraft, die wie ein Brennspiegel alles wissenschaftliche Können, alle dem Menschenwohle dienenden Zwecke, in einem blendend hellen Focus vereint. Der Verfasser hat vollkommen Recht, wenn er den Satz ausspricht, daß den Amerikanern niemals die Führerrolle auf dem Gebiete der Technik zugefallen wäre; wenn ihre Auffassung von der culturellen Bedeutung der Schienenwege nicht so großartige Perspektiven gezeigt und die Ausnützung dieses civilisatorischen Mittels nicht zu so bedeutenden, in der ganzen Welt unerreicht dastehenden Leistungen geführt hätte. Es ist ein Verdienst des Verfassers, solche Ausschau in weite Gebiete technischer Großthaten durch inhaltreiche und farbige Schilderungen, die ab und zu sogar den Ton des Reisebildes anschlagen, dem großen Publikum vermittelt zu haben. Dabei wird der treffliche Text durch eine Reihe interessanter Abbildungen und Karten unterstützt, die der Anschaulichkeit ungemein nützlich sind.

— Eine niedliche Anekdote erzählen Wiener Blätter gelegentlich des fünfzigjährigen Priester-Jubiläums des Cardinal-Erzbischofs Fürst Schwarzenberg. Bei einer Schulvisitation in einem böhmischen Dorfe forderte der Cardinal den Lehrer auf, ein wenig aus der Geschichte zu prüfen. Der Lehrer richtete demnach an einen Knaben die Frage: „Nepomuck, wer hat das Pulver erfunden?" — „Das Pulver", stotterte der Befragte ängstlich und antwortete, als ihm ein hülfreicher kleiner Nachbar den Namen „Schwarz" zuflüsterte, rasch: „Fürst Schwarzenberg." — „Nein, nein, mein Söhnchen", fiel hier der Schullehrer ein; „freilich sind die Schwarzenberge ein hochberühmtes Geschlecht, aber das Pulver haben sie nicht erfunden!" Da konnte der Fürst selbst des herzlichsten Lachens sich nicht erwehren und beruhigte den seines Mißgriffes sich bewußt gewordenen Lehrer, dem die Angsttropfen über die Stirn liefen, mit den Worten: „Beruhigen Sie sich, lieber Herr Lehrer, Sie hatten ganz recht, die Schwarzenberge haben das Pulver wirklich nicht erfunden."

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

à 4½% **Zins spesenfrei.**

Aarau, 10. August 1883.

Die Verwaltung.

In frischer, großer Auswahl habe soeben erhalten:

Seidensammet am Stück, Sammetbänder und engl. Sammet zu Kleider-Garnituren

in schwarz und den neuesten Modefarben,

sowie:

Spitzen & Rüsches

in couranten und feinsten Genres.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Specialität in Bureaux-Artikeln:

Postpapiere und Couverts mit Firmadruck, **Memorandum, Facturen, Adreß-Carten,** englische **Löschpapiere und Cartons, Copirbücher, beste Copirtinten,** sowie alle nur **wünschbaren Bureaux-Bedürfnisse** halte ich stets auf Lager und empfehle mich geneigter Berücksichtigung.

Preise wie jede Concurrenz.

Aarau, **G. Zebert-Altorfer,** vis-à-vis dem Ochsen.

Die neuen

Damen-Kleider-Stoffe

für Herbst und Winter

nebst den entsprechenden Garnitur-Stoffen

sind in reichhaltigster und geschmackvoller Auswahl eingegangen. Ich empfehle daher mein Lager auf's Beste zur geneigten Berücksichtigung

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Münchner-Export-Bier, Zacherl' Bräu

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität wieder angekommen und empfiehlt dasselbe bestens

E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.

Lagerhaus Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Erinnerung an die schweiz. Ausstellung 1883 in Zürich.

Groß Folio-Bild in Farbendruck.

— Preis 2 Fr. —

B. T. V.

Antreten punkt 8 Uhr bei der Turnhalle zum oblig. Bummel. Nachher Besprechung betreffs Sonntag. Bei schlechter Witterung um 8 Uhr im Wildenmann.

Der Oberturner.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. September festgesetzt.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 17. August 1883.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Frick, von Horgen, früher in Olten wohnhaft gewesen, werden auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen nächsten **Donnerstag den 6. September 1883,** Nachmittags 3 Uhr, im Lagerhaus in Aarau ca. 190 Ko. (10 Fäßchen)

Schnupftabak

gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 3. September 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blatiner, Kzlst.

Offerte.

Auf dem „**Salzhofgut**" in **Suhr** sind im Laufe ds. Mts. **mehrere alte Pappeln zu fällen** und **durch neue zu ersetzen.** Das **Fällen der alten und Setzen der neuen Bäume** hat der **Käufer** auf **seine Gefahr und Kosten** zu übernehmen. Zu diesfälligen Unterhandlungen ist der unterzeichnete Gutsverwalter **bis 10. ds. Mts.** bereit.

Aarau, den 3. Sept. 1883
Merz, Notar.

Trauben zu 4 Fr.

die Kiste von 5 Kilo bei
Jos. Antille, Sitten.

Cigarren

El Rio Sella

von eleganter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma, sind zu beziehen in bestabgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 25. —, per 100 Stück à Fr. 3. — bei
Friedrich Curti in St. Gallen.

Frisches Schweinefleisch,

Schmalz und Nierenfett bei
Siegrist-Ryniker.

Rebst fettem Rindfleisch

ist gutes **Kuhfleisch** à 65 Ct. zu haben bei **Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Frische Kuttlen

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

	Uebertrag Fr.	38. —
Von Ungenannt	"	2. —
" Fr. Sch-M.	"	10. —
Ein Paket Hemden		
Von Ungenannt	"	2. —
" Fr. S.	"	3. —
	Fr.	55. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt
Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Infanterie-Regiment Nr. 20.

Eingaben von Forderungen an das 20. Infanterie-Regiment erbitte ich mir **bis 6. dies Nachmittags.**

Aarau, den 5. September 1883.

Der Regimentsquartiermeister.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse

empfiehlt auf kommende Saison ihr frisches wohlassortirtes Lager in

Strickwollgarnen

worunter die modernsten Farben in **Rockwollgarnen** und für **Unterleibchen** zu billigste Preise zusichernd.

Der Pariser-Bazar

vordere Vorstadt Aarau, verkauft zu ganz außerordentlich billigen Preisen:

à 10 Cts.:

Spuhlen- und Knäuel-Faden, Haarnadeln, (das Briefchen), **Uhrenschlüssel, Hutnadeln, Haften** für Strickstoschen, **Schuhschnüre,** 3 Paar à 10 Cts., **Corsetsnesteln, Zimmermannsblei, Federhalter und Bleistifte** von 5 bis 10 Cts.

à 15 Cts.:

Kinderschlottern, Blechkessel für Kinder, **Kinderuhren, Blechpferde und Wagen, Porzellanpuppen, Notizbücher,** kleine und große **Löffel, Zündholzbüchsen, Pfeifendeckel, Bohrer, Seifen, Putzpommade, Stickmuster, Strumpfkugeln, Baumwollbändel, Haarpfeile, Kreidestämme, Kinderbracelets, Hemden-Garnituren, Holzspiegel, Schuhbürsten, Stahl-Uhrenketten, Photographierahmen, Rockhalter, Gummisauger, Muskatnußreiber, Blechteller** für Kinder.

à 20 & 25 Cts.:

Goldrahmen-Spiegel, Photographierahmen, Uhrenketten (vernickelte), **Haaröl, Pfeifen, Cigarrenspitzen und Pfeifenrohr, messingene und hölzerne Zündholzbüchsen, Zahnbürsten, beinerne Nadelbüchsen, Rollentimeter, Faßhahnen, Küchenmesser, Tischmesser und Gabeln,** eisenverzinnte **Löffel, Notizbücher, Schulschachteln, Federnrohre, Metermaaße, Sparcassen, Rasseln, Mundharmonikas, Zinkspiegel, Kämme, Brillenfutter, Seifen, Gummisauger, Schnupfdosen, Theesiebe, Flaschenreiniger, Centimeter, Börsen und Portemonnaies** in schöner Auswahl, **kleine Porzellanknöpfe,** per Karte à 20 Cts., **Postpapier und Couverts, Ohrenringe, Medaillons, Kreuze, Manchettenknöpfe, Strumpfbänder, Blechflöten, Bleisoldaten, Holzpistolen.**

Reise-Artikel und Korb-Waaren.

Handkoffern in schöner Auswahl von Fr. 4. — bis Fr. 8. —, grau und schwarz,
Reisetaschen von Fr. 2. 50 an,
Schultornister à Fr. 2. 80 bis Fr. 3. 50,
Leder-Damentaschen à Fr. 4. — und Fr. 4. 50,
Spazierstöcke von 55 Cts. an,
Marktkörbe von Fr. 2. 50 an,
Feinere Damenkörbchen und -Koffern von Fr. 1. 50 an,
Binsentaschen à 60 Cts.,
" schwarz, brodirt und gefüttert, à Fr. 1. 50, ꝛc. ꝛc.

Lampen, Bestecke & Blechwaaren.

Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50 und Fr. 4. —,
Hängelampen à Fr. 2. 50, Fr. 3. — und Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglas à Fr. 4. 70 und Fr. 5. —.
Alle Arten **Blech-Haushaltungs-Gegenstände:**
Sturmlaternen à Fr. 2. 80, **Blech-Kaffee-Maschinen** mit und ohne Aufsatz, englische **Milch- und Kaffekannen, Rechauds Lang.**
Alle Größen **billige Hand- und Tischlampen** in Messing.
Bestecke von Fr. 5. —, 6. —, 7. — und 8. — das Dutzend Paar.

Holz-Haushaltungs-Gegenstände.

Gewürzkästen à 50 Cts. bis Fr. 3. 50,
Salz- und Mehltonnen von 80 Cts. bis Fr. 2. 50,
Tischlagen, Fleischklopfer, Wellholz, Kleiderhalter, Butterbretter, Rettighöbel, Holzschüsseln und Teller ꝛc.
Ferner eine Auswahl feinere

Kurz- und Mercerie-Waaren.

Französische und englische **Börsen und Portemonnaies** von 50 Cts. an,
Aechte **Doublé- und Perlmutter-Garnituren** von 40 Cts. bis Fr. 2. —,
Herren-Doublé- und **Nickel-Ketten** in großer Auswahl,
Weißmetall-Ketten von Fr. 1. 30 an,
Broches en doublé, nacre et emaillées, haute Nouveauté,
Doublé-Medaillons und Ohrringe, Fingerringe, Aufsteckkämme,
Rauch-Requisiten jeder Art, **Cigarren-Etuis,**
Haar- und Kleiderbürsten von 40 Cts. an,
Hosenträger und Gürtel von 55 Cts. an,
Scheeren, Taschenmesser, Cravatten,
Alpacca-Tressen, 40 Ellen à 60 Cts.
Zum gefälligen Zuspruch empfiehlt sich **H. Schmid.**

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Ein **Korb** mit **Badewäsche,** St. bezeichnet, ist in der Stadt stehen gelassen worden. Dem ehrlichen Finder ein Trinkgeld in Nr. 1019 Bahnhofstraße.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Nachgeldstage über Kirchhofer, J., Regt. in Aarau, hat F. L. Cailler, Chocolade-Fabrikant, in Vivis, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 59. 40 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 5. Oktober nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlaß des Restitutionseides in den Nachgeldstag über Kirchhofer aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 25. August 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 25. August abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Suter, Gabriel, Figgelhansen, in der Vorstadt zu Gränichen, d. d. 18. August 1883, T.-C. Nr. 2043.

2) Testament der Frau Oelhafen, Nanette geb. Maurer, Johann Jakobs, Zuckerbecks Wittwe, von und zu Aarau, d. d. 15. Mai 1879, T.-C. Nr. 1693.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft des Schneider, J., Vater, Metzger, von Suhr, ist vom Bezirksgericht Aarau Namens der vergeldstagten Söhne des Erblassers, Jakob und Abraham Schneider, ausgeschlagen; von den übrigen Erben dagegen stillschweigend angetreten worden.

Antritt. Die Erbschaft der Fasler, Magdalena geb. Amsler, von Densbüren, ist Namens der minderjährigen Tochter derselben, Anna Fasler, Hans Heinrichs, Grethenhäusis, von deren Pfleger Rudolf Senn, Müllers, Negotiant, von Densbüren, angetreten worden.

Antritt. Die Erbschaft der am 22. August 1883 verstorbenen Frau Oelhafen, Nanette, geb. Maurer, von Aarau, ist von ihren testamentarisch eingesetzten Haupterben: 1) Gottlieb Reift, Sohn, von Aarau, Metzger, in Aigle; und 2) Namens der Frau Emilie Huber geb. Reift, von deren Ehemann Heinrich Huber-Reift von Besenbüren, Kaufmann und Agent in Olten, angetreten worden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Depositenschein der Aargauischen Bank, Nro. 33,819 vom 6. April 1882 per Fr. 250, zu Gunsten der Frau Frei, Elise, Wirthin in Wohlen, lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 308 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 5. Oktober 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 25. August 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Neue holl. Häringe (Milchen)

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Zu verkaufen:

Schöne Pendules

per Stück à Fr. 30. —. Auskunft bei der Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen:

Ein älterer gut erhaltener **Küchenschaft;** in Nr. 960.

Schüler,

welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden Aufnahme in einer gebildeten Familie. Sorgsame Pflege, schöne Wohnung, Gelegenheit Englisch und Französisch zu sprechen. Wo? sagt die Expedition.

Mülhausen i./E., im August.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 211.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. September 1883.

Die Eruptionen auf Java.

Ueber New-York kommen die ersten ausführlichen Nachrichten in Betreff der furchtbaren vulkanischen Ausbrüche auf Java und man wird aus denselben ersehen, daß die bisherigen kurzen Darstellungen weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben sind. Der „Daily News" wird aus New-York vom 2. Sept. telegraphirt:

Die Störungen begangen auf der Insel Krakatoa am Samstag, 25. Aug., als tiefes Gerumpel deutlich in Surakasta und Batavia zu vernehmen war. Man zeigte sich zuerst wenig erschreckt, allein nach einigen Stunden begannen Steinregen zu fallen und während der ganzen Nacht gingen Massen roth glühender Steine und Asche nieder. Am Morgen war jeder Verkehr mit Anjer an der Sundastraße unterbrochen, die Brücken waren zerstört und die Wege unpassirbar. Die Störungen erstreckten sich bis unter die Sundastraße; das Wasser kochte und zischte heftig und große Wogen schlugen an die Küste Javas. Die Temperatur des Seewassers stieg um 20 Grad und mehr als 700 Km. entfernt, bei Madura, wurden die Wogen zu wilden schäumenden Bergen aufgepeitscht. Das Gerumpel wurde allmälig deutlicher und zu Mittag stiegen aus dem größten Vulkan Maha Meru beängstigende Flammen auf. Die Eruptionen verbreiteten sich bald über den Gunung Guntor und viele andere kleinere Berge, bis mehr als ein Drittel der 45 Krater von Java mehr oder weniger in Thätigkeit waren oder Ausbrüche drohten. Unmittelbar vor dem Dunkelwerden bildete sich über dem Gunung Guntor eine helle Wolke, und der Vulkan begann enorme Ströme weißen, schwefeligen Schlammes und Lava auszuwerfen, dem schnell Explosionen, verbunden mit furchtbaren Massen Asche und kolossalen Felsstücken folgten, welche letzteren hoch in die Luft und weithin geschleudert wurden, Tod und Verderben bringend. Gleichzeitig mit diesen fürchterlichen Eruptionen gerieth das Meer in Bewegung. Die Wolken waren so mit Elektrizität geladen, daß man in einem Augenblick und zu gleicher Zeit mehr als 50 große Wasserhosen sah. Männer, Frauen und Kinder stürzten aus ihren schwankenden Häusern und füllten die Luft mit Hilferufen. Hunderte von Menschen wurden durch die niederstürzenden Massen Schlamm und Felsstücke begraben.

Am Sonntag Morgen wurden die Erdstöße und Eruptionen heftiger und es schien, als wenn die Insel ins Meer versinken würde. Zu gleicher Zeit schlugen enorme Wasserwogen mit größerer Macht an die Ufer und gelangten bisweilen weit in das Innere der Insel. An einigen Stellen öffnete sich die Erde weit und drohte Menschen und Häuser zu verschlingen. Um Mitternacht fanden die fürchterlichsten Scenen statt. Es erhob sich ähnlich derjenigen über dem Gunung Guntor, aber viel größer, eine helle Wolke über dem Kandang Höhenzuge, welcher den Südosten der Insel umsäumt. Diese Wolke vergrößerte sich, bis sie die Form eines mächtigen, zum Theil weißlich-grauen Baldachins annahm. Während dieser Zeit wurden die Eruptionen immer heftiger und Ströme Lava ergossen sich ununterbrochen nach allen Seiten in die Thäler, Alles vernichtend. Am Montag Morgen um 2 Uhr theilte sich diese große Wolke plötzlich in kleinere Theile und verschwand, und als es Tag wurde, sah man, daß ein enormes Stück Land vom Kap Capucin im Süden bis Negery Passoerong im Nordwesten, also etwa 50 englische Quadratmeilen, verschwunden war! Hier lagen die Dörfer Negery und Negery Babawang. Kein einziger von den Einwohnern derselben ist entkommen. Da aber dieser Theil der Insel weniger bevölkert war als die andern Theile, ist der Verlust an Menschenleben verhältnißmäßig klein, d. h. es sind 15,000 Menschen umgekommen! Die ganze Reihe der Kandangberge, welche in einem Halbkreis von 90 km. die Küste begrenzte, ist verschwunden. Die Gewässer der Welcome-Bay in der Sundastraße und die Pepper-Bay im Osten sowie der Indische Ocean im Süden waren eingedrungen und hatten eine lebhaft bewegte See gebildet.

Montag Nacht war der Vulkan Papandayang in heftiger Thätigkeit und die Detonationen wurden meilenweit gehört. In Sumatra sah man drei verschiedene Feuersäulen von einem Berge zu gewaltiger Höhe aufsteigen und die ganze Oberfläche war bald bedeckt mit großen und wilden Lavaströmen, welche sich weithin und nach allen Seiten verbreiteten. Meilenweit fielen Steine nieder und eine schwarze Masse verursachte vollständige Dunkelheit. Ein Wirbelwind begleitete diese Eruption und Dächer, Bäume, Menschen und Pferde wurden in die Lüfte gehoben. Solche Massen Asche fielen nieder, daß der Boden und die Hausdächer selbst in Denamo verschiedene Zoll hoch bedeckt waren. Plötzlich veränderte sich die Szene. Der Berg spaltete sich ohne ein vorhergehendes Zeichen in sieben Theile, und wo kurz vorher der Papandayang gestanden hatte, befanden sich sieben getrennte Gipfel, in deren Spalten man große Mengen einer geschmolzenen Masse wahrnehmen konnte. Aus den Rissen drangen Dampfwolken und schwarze Lava hervor, welche in unterbrochenen Strömen langsam die Abhänge des Berges hinabrannen, wobei sich Lavalager von 200 bis 300 Fuß Breite bildeten. Einer der seltsamsten Zwischenfälle ereignete sich jedoch am Dienstag Vormittag, als vierzehn neue Vulkane in der Sundastraße entstanden, welche zwischen Kap. St. Nicholas auf der Küste von Java und Hoga an der Küste von Sumatra in grader Linie eine vollständige Bergkette bildeten und zwar fast auf derselben Stelle, wo die Tags vorher in's Meer gesunkenen Merak- und Middle-Inseln gestanden hatten. In Batavia wurde eine an der Küste liegende und von Chinesen bewohnte Häuserreihe vollständig zerstört. Von den 25,000 Chinesen, welche auf der sumpfigen Ebene lebten, dürften kaum 5000 ihr Leben gerettet haben. Sie blieben in ihren Häusern, bis die Wogen sie fortrissen: sie hatten die Flammen und die Lavaströme mehr gefürchtet, als die Wasserströme.

Von den 3500 Europäern und Amerikanern in der Provinz Batavia sind 800 in Anjer umgekommen. Das europäische Quartier wurde zuerst durch den Krater mit Felsstücken, Schlamm und Lava überschüttet und dann kamen die Wassermassen, welche die Ruinen fortschwemmten, so daß keine Spur von dem früheren Orte nachblieb. Bantam wurde vollständig mit Wasser bedeckt und man glaubt, daß dort 1200—1500 Menschen umgekommen sind. Die Insel Serang wurde vollständig überschwemmt und kein einziger Mensch konnte sich retten. In Cheribon that zwar die Fluth keinen Schaden, aber die Lava und fallenden Felsstücke sollen große Verluste an Menschenleben und Eigenthum verursacht haben. Birtin Zong hat schwer gelitten, ebenso Samarang, Djokjakasta, Surakasta und Surabaja. Die 1000 Tempel zu Brambaman wurden schwer geschädigt und einige zerstört. Der Dom des berühmten Tempels von Borobado wurde eingeschlagen. Die Stadt Tamerang wurde durch Lava fortgeschwemmt und die Hälfte der Bevölkerung, also 1800, meist Javanesen, kam ums Leben. In Speezwyk setzten die glühendrothen Felsstücke die Häuser in Flammen und vernichteten alle stark bevölkerten Theile der Stadt, ebenso 10 Bazars der Europäer. Der Fluß Jacatana, an welchem Batavia liegt, wurde durch die Lava-Felsstücke so abgedämmt, daß er seinen Lauf änderte und die Bastionen bedrohte. Figelenking wurde vollständig zerstört und eine Menge Menschen getödtet. Die Insel Onius, 7 Km. vor der Mündung des Torgerengflusses und 30 Km. östlich von Batavia wurde vollständig überschwemmt und das schwimmende Dock zerstört. Die Baby- und Cheribon-Inseln verloren einige Häuser und deren Einwohner. In Batavia wurde das Dach des Gouverneurhauses durch eine Menge Schlamm eingedrückt und drei Diener getödtet. Die Insel Midah, 15 Km. von der Küste Javas, wurde fast ganz verschlungen. Die Städte Anjer, Tjiringine und Telokbelong sind zerstört. Ungefähr 900 Einwohner der Stadt Waronge sind getödtet und bei Talatoa hat man an der Küste 300 Leichen gefunden. Man glaubt, daß der Gesammtverlust sich auf 75,000 Menschenleben beläuft. Auf den Niederungen von Batavia, von denen die Gewässer sich zurückgezogen haben, liegen Hunderte von zerschmetterten und verstümmelten Leichen. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Mit dem 5. September Abends haben folgende Dislokationen stattgefunden. Nord-Corps: Divisions-Stab Luzern; Artillerie-Brigade-Stab Eschenbach; Guidenkompagnie Rothkreuz; Infanterie-Brigade-Stab VIII Sins; Infanterie-Regiments-Stab 15 Auw; Bataillon 43 und 44 Auw; Bataillon 45 Alikon-Meyenberg; Infanterie-Regiments-Stab 16 Kleindietwyl; Bataillon 46 Ober-Rüti; 47 Klein-Dietwyl; 48 Inwyl; Schützen-Bataillon Sins; Artillerie-Regiments-Stab 1 Inwyl; Batterie 19 und 20 Inwyl; Artillerie-Regiments-Stab 3 Eschenbach; Batterie 23 und 24 Eschenbach; Verwaltungskompagnie Luzern. Süd-Corps: Infanterie-Brigade-Stab VII, Infanterie-Regiments-Stab 13 und Bataillon 37 Root; Bataillon 38 Honau; 39 Gisikon; Infanterie-Regiments-Stab 14 Buonas; Bataillon 40 Rothkreuz; 41 Buonas; 42 Meierskappel; Artillerie-Regiments-Stab 2 Root; Batterie 24 Root; Batterie 22 Dierikon.

Donnerstag und Freitag manövriren die beiden Brigaden, um dann Abends zur eigentlichen Feldübung der Division in die Linie zu rücken; am Samstag wird die ganze Division konzentrirt und werden die Vorbereitungen für die Inspektion getroffen. Am Sonntag findet dann die große Inspektion auf der Allmend statt; es soll dabei die Stadt das schöne Schauspiel des Durchmarsches des größten Theils der Division durch die Stadt genießen können. Am Montag beginnen die Feldmanöver der Division. (Vaterld.)

* Aargau. Bekanntlich hat die Hochschule Zürich diesen Sommer das Fest ihres fünfzigjährigen Bestandes in solenner Weise gefeiert. Manch freundlicher Gruß von nah und fern, manch sinnige Huldigung und manches erfreuliche Festangebinde ist hiebei der verehrten Alma mater dargebracht worden. Um der Jubilarin bei diesem Anlasse ebenfalls ein Zeichen dankbarer Erinnerung und Anerkennung für einst empfangene Förderung im Streben nach den höchsten geistigen

Gütern zu widmen, ist der Gedanke angeregt worden, es möchte aus Beiträgen ehemaliger Schüler der Universität Zürich aus den übrigen Schweizerkantonen ein Stipendienfond gesammelt werden, aus dessen Zinsen talentvolle und fleißige ärmere Studenten schweizerischer Nationalität an der Hochschule Zürich unterstützt werden sollen. Die Anregung hat trotz der Ungunst der Zeit vielfachen Anklang gefunden, zumal sich herausstellte, daß die Zürcher Hochschule in diesen 50 Jahren außer den Bürgern des eigenen Kantons über 2500 Schweizerbürgern aus den sämmtlichen übrigen Kantonen Gelegenheit und Antrieb zu höherer Ausbildung dargeboten hat. Mit der höchsten Besuchsziffer 413 steht der Aargau allen übrigen Kantonen voran; es war deßhalb auch Ehrensache desselben, bei der angeregten Sammlung hinter den andern eidgenössischen Ständen nicht zurückzustehen, sondern auch seinerseits mit einer — wenn auch verhältnißmäßig bescheidenen — Ehrengabe sich einzureihen. Eine Vorversammlung in Aarau bestellte für diesen Zweck ein kleines Aktionskomité, in welchem die vier alten Fakultäten ihre Vertretung fanden. Dieses Komité setzte sich mit Vertretern in den verschiedenen Bezirken in Verbindung und Herr Maier, Rektor der Kantonsschule, unterzog sich in verdankenswerthester Weise der mühevollen Aufgabe, die Beiträge von nah und fern entgegen zu nehmen und darüber genaue Rechnung zu führen. Wenn auch die Adresse manches verschollenen Commilitonen festzustellen nicht mehr möglich war und wenn auch — wie wir mit Wehmuth bemerkten — der Tod die Reihen da und dort schon stark gelichtet hatte, der Appell an die ehemaligen Aargauer Studirenden ist nicht ohne Erfolg geblieben. Nach Abschluß der Sammlung und nachdem die Rechnung des Herrn Kassiers durch das Komité in allen Theilen als richtig befunden worden, konnten unmehr als Stipendiumsgabe des Aargau der Betrag von Fr. 1015. — an das Zentralkomité in Zürich übersandt werden. Aus anderen Kantonen sind, soviel bekannt, ebenfalls beträchtliche Summen für den genannten Zweck eingegangen, aus dem Thurgau Fr. 1800. —, aus St. Gallen Fr. 1000. —, aus Appenzell Fr. 940. — 2c., so daß die Gesammtsumme auf ungefähr Fr. 10,000 steigen dürfte.

Allen den Herren Commilitonen nah und fern, welche durch ihr großes oder kleines Scherflein geholfen haben, auch dem Kanton Aargau eine würdige Stellung zu sichern im Kranze der Pietät und des Dankes an die alma mater Turicensis, sowie dem Herrn Kassier für seine viele und getreue Mühewalt sei nachträglich noch wärmster Dank erstattet! Möge die Sammlung fortan manchem braven, geistig strebenden Schweizerjüngling zu segensvoller Förderung gereichen!

— * Rohr, 5. Sept. Heute Vormittag fiel der durch seine Freundlichkeit und Dienstfertigkeit weithin bekannte, sehr unternehmende Jakob Erzinger, Krämer und Wirth dahier, beim Herunterlassen von Garben wegen Weichen eines Balkens in die Tenne hinunter und war sofort todt. Mit ihm ist einer der thätigsten und besten Einwohner der Gemeinde geschieden. Sei ihm die Erde leicht!

— Rohrdorf. (Korrspdz.) Die hiesige Kirchgemeinde hat anläßlich der Passation der Kirchenrechnung pro 1882 beschlossen, es sei die Pfarrpfründe, da der bisherige provisorische Inhaber — Herr Truttmann aus dem Kt. Zug — die vorgeschriebenen Staatsprüfungen nicht bestehen konnte, zur definitiven Wiederbesetzung auszuschreiben.

— Lenzburg. Am Schlusse der letzten Sonntag abgehaltenen Einwohnergemeinde erklärten sich 77 der Anwesenden für die Anbahnung einer Totalrevision unserer Verfassung. Eine Diskussion fand nicht statt.

— Letzten Samstag beschloß die Gemeinde Zezwyl mit Dreiviertel-Mehrheit der Stimmen sich mit 20 Aktien oder mit Fr. 10,000, wie sie angelegt worden war, bei einer Wynenthalbahn zu betheiligen.

— Der Kreis Leutwyl wählte nach dem „Wynenth. Bl." vorige Woche an Stelle des jüngst verstorbenen Hrn. Großrath Adolf Baur in Beinwyl in diese Behörde Hrn. Arnold Hintermann-Merz, Stickereifabrikant daselbst, eine tüchtige Wahl in fortschrittlichem Sinne, die dem Kreis Ehre macht und dem Andenken seines Vorgängers würdig ist.

— Die diesjährige Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh im ersten Ausstellungskreise, welcher die Bezirke Laufenburg und Rheinfelden, sowie 7 Gemeinden des Bezirks Brugg und eine Gemeinde des Bezirks Aarau umfaßt, findet am 2. Oktober in Frick statt.

Bern, 5. September. Der Verfassungsrath wählte sein Büreau nach der liberalen Liste: Marti, Präsident, Michel und Stockmar, Vizepräsidenten; Lienhard und Rossel, Sekretäre; Baumann und Wyttenbach, Stimmenzähler. Das Parteiverhältniß ist 104 gegen 67. Die Wahlen in die Vorberathungskommission wurden ebenfalls nach der liberalen Liste vorgenommen und bestellt aus den HH. Affolter, Dr. Bähler, Berger, Brunner, Elsässer (Kirchberg), v. Erlach, Feller, Frank, Frey, Gobat, Herzog, Heß, Jolissaint, Kilcher, Leuch, Morgenthaler, Müller, Fürsprecher, Niggeler, Rebmann, Ritschard, Reg.-Statthalter, Rüegg, Sahli, Salvisberg, Schär, Scherz, v. Steiger, Schluep, Dr. Schwab (St. Immer), Viatte, v. Werdt, Willi, Zyro. Präsident der Kommission: Nat.-Rath Brunner.

Zürich. Bei Herrliberg hat letzten Sonntag Nacht ein Liebespaar den Tod im See gesucht und gefunden. Man vermuthet, daß die beiden Leute aus der Rheinprovinz stammen.

— Am Tage des Knabenschießens starb nach der „Z. Post" in Zürich im 56. Altersjahre Heinrich Germann-Kilchsperger von Zürich, welcher 22 Jahre lang mit großer Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit auf dem städtischen Kontrollbureau im Stadthause arbeitete. Mit Germann ist einer jener Stillen im Lande geschieden, die noch dem Grundsatz huldigten: „Rede wenig aber wahr, vieles Reden bringt Gefahr." Vor etwas mehr als zwei Jahren ist ihm seine Gattin vorangegangen und vier Knaben weinen nun am Sarge ihres treu besorgten Vaters.

— Als Urheber der Brandstiftung, die letzten Sonntag Morgen in Zell zwei größere Wohnhäuser mit sieben Wohnungen und vier Scheunen zerstörte, ist verdächtig und verhaftet Wagner Rumbold von Neureut (Württemberg), der schon längere Zeit mit seiner Familie in Unfrieden lebte und sich dem Trunke ergeben hatte.

Luzern. In Schüpfheim wurden am 1. Septbr. durch Einbruch dem dortigen Uhrenmacher, Herrn Frz. Portmann, 15 verschiedene silberne Uhren aus dem Arbeitslokale entwendet.

Solothurn. Trotz der wenig freundlichen Witterung fand Sontag Nachmittags die Enthüllung der Hrn. Oberst Kottmann vom Gewerbeverein Solothurn im Kreuzengraben errichteten Gedenktafel statt. Die Tafel trägt die Inschrift: „Der Gewerbeverein der Stadt Solothurn dem Industriellen Johann Kottmann. Geboren den 30. Sept. 1822. Gestorben den 25. Nov. 1881."

— Olten. Das kriegerische Leben, das sich Dienstag Nachmittags und Abends durch die Anwesenheit des Geniebataillons IV in unsern Mauern und unsern Wirthschaften entwickelte, hat unserm Publikum recht wohl gefallen. Doch dauerte dasselbe nur kurze Zeit. Mittwoch Morgens in aller Frühe ist die Mannschaft mit ihren wohlbespannten zahlreichen Fuhrwerken wieder aufgebrochen, um über Aarau nach Wohlen zu marschiren, von wo sie heute nach Rothkreuz zu gelangen und dann an den Manövern der Division Theil zu nehmen haben.

Basel. Seit Anfang dieser Woche befindet sich ein Theil des Marktes auf dem Barfüßerplatze, woselbst schon seit längerer Zeit auch der Kartoffel- und Obstmarkt sein Domicil genommen. Gut Ding will Weile haben, zu Basel wie überall. Noch in den 70er Jahren hatte Basel eine einzige Rheinbrücke, jetzt deren vier. Warum soll Basel bei seiner heutigen Ausdehnung und bei dem ungenügenden Raum auf dem alten Marktplatze nicht auch zwei Märkte haben? Der Barfüßerplatz hat dieses Ereigniß gemeinschaftlich mit den neuen Marktbewohnern durch Beflaggen gefeiert.

Freiburg. Letzten Samstag Abend kehrte der Sindic Gedeon Berset von Wallenried zu Fuß von einem Geschäftsgang nach Hause zurück, als er auf offener Straße zwischen der Sonnaz-Brücke und der Ortschaft Barbereche von 8 Burschen angefallen wurde, die einen großen Hund mit sich führten. Berset wurde mit Steinen beworfen, mit Stockschlägen traktirt und ihm endlich „Geld oder Blut" abgefordert. Schwerverwundet übergab der Bedrohte den Räubern alles Geld, welches er bei sich führte, und nachdem diese sich entfernt hatten, schleppte er sich mit Mühe bis zur Schenke bei der Pulvermühle. Von dort aus führte ihn der Wirth mittelst eines Fuhrwerkes nach Wallenried. Tags darauf waren die acht Briganten bereits in den Händen der Justiz; es sind Knechte und Söhne von Bauern aus Barbereche.

St. Gallen. Montag Mittag brannte in Dicken, Mogelsberg, die Fabrik des Hrn. Eppenberger daselbst beinahe nieder, wobei sämmtliches Mobiliar der zwei in den beiden Wohnungen lebenden Familien, sowie vier von den sechs Stück Maschinen zu Grunde gingen. Der Brand brach Mittags um 1 Uhr aus, wie man sagt beim Glätten von Wäsche, wobei die unversehens zwischen die entzündlichen Stoffe fliegenden Kohlenfunken das Unglück herbeiführten.

Graubünden. Das Organisationskomite für das nächstes Jahr stattfindende eidgen. Turnfest in Chur ist folgendermaßen bestellt: Präsident: Albert Wassali, Stadtpräsident; Vizepräsident: K. Caviezel, Oberstlieutenant; Aktuar: P. Willy, Kaufmann; Mitglieder: K. Bernard, Stadtpräsident; J. Braun, Architekt; K. Caviezel, Oberstlieutenant; J. A. Lehner, Professor; J. Leubin, Sekundarlehrer; J. Moritzi, Kaufmann; P. Plattner, Kantonsrath; M. Risch, Oberstl.

Waadt. In Ferreyres starb letzten Sonntag ein ehrwürdiger Greis, Papa Devenoge, im hohen Alter von 101½ Jahren. Ein guter Humor und munteres, aufgeräumtes Wesen seien ihm bis zu seinem Ende eigen gewesen. Vor Krankheit war er zeitlebens verschont geblieben.

— In Bex fällten letzte Woche 3 Holzhauer eine große Tanne, als diese, weil auf einem Abhang stehend, plötzlich seitwärts stürzte und einen der Arbeiter buchstäblich zermalmte. Die zwei Andern kamen mit dem Schrecken davon.

Paris, 3. Sept. Der entsetzliche Sturm, welcher gestern über die Hauptstadt hinwegfegte, hat außer sehr zahlreichen sachlichen Schadenfällen mehrere Verletzungen von Personen verursacht. Dachziegel, Schornsteintrümmer, Fensterläden, Zinkdachplatten, Blumentöpfe stürzten zur Straße nieder und verletzten die Vorübergehenden mehr oder weniger an Kopf, Schultern oder Armen. Auf dem Boulevard Magenta wurde ein Wagen umgeworfen und nur mit Mühe gelang es, die Insaßen unverletzt unter dem Wagen hervorzuziehen. Außerdem wurden Bäume geknickt oder entwurzelt und die Boulevards waren weithin mit Splittern und Laub bedeckt.

Der russische Schriftsteller Iwan Turgeniew ist heute in Bougival bei Paris, wo er sich längere Zeit aufhielt, gestorben. Er wurde zu Orel am 9. November 1818 geboren, studirte in Moskau und wurde 1843 im Ministerium des Innern angestellt. Allgemeinen Beifall fand er zunächst mit seinem „Tagebuch eines Jägers". Nach 1846 lebte er im Auslande, wurde 1852 von Kaiser Nikolaus wegen unbequemer Haltung in das Innere Rußlands verbannt und dann begnadigt; er lebte von da an meist in Baden-Baden. Als Nouvelliſt stand Turgeniew an erster Stelle und wird von seinen Volksgenossen wegen seiner nationalen Gesinnung mit Recht sehr hoch gefeiert.

Brüssel, 4. Septbr. Das Dorf Battaincourt bei Arlon ist letzte Nacht vollständig vom Feuer zerstört worden; 116 Häuser sind bgebrannt.

Amsterdam, 4. Septbr. Eine amtliche Depesche bestätigt die schon bekannten Nachrichten über die Eruptionen auf Krakatoa und meldet außerdem, daß eine Expedition in die Distrikte Lampongs auf Sumatra ausgesandt worden, von der noch keine Nachrichten vorlägen. Die Schiffahrt durch die Sundastraße ist nach vorgenommenen Lothungen sehr gefährlich befunden und Sicherheitsmaßregeln sind ergriffen worden. Die Leuchtthürme „Erste Punt" auf Java und „Blakke Hoek" ständen noch aufrecht, aber das Licht derselben sei erloschen.

Berlin, 4. Sept. Vom furchtbaren Eisenbahnunglück werden folgende Einzelheiten gemeldet: Zu den Ersten, die den Bahndamm betraten, gehörten eine Gesellschaft von 25 Personen, Unteroffiziere der Feuerwerkerschule mit ihren Frauen, vier von ihnen sind ein Opfer der Katastrophe geworden: der Unteroffizier Scharfenberg vom 10. Regiment, der Unteroffizier Seidel vom sächsischen Artillerieregiment Nr. 12, die Braut des letztern, ein Fräulein Tietz, und die Braut eines der Geretteten, ein Fräulein Jäckel. Letztere hatte schon das rettende Trittbrett des Personenzuges erreicht, als ihn der durch den Courierzug erzeugte Wind zurückriß. Der Feuerwerksmaat Scherak und der Unteroffizier Schmidt vom 26. Artillerieregiment sind schwer verletzt. Von einer andern Familie, Vater, Mutter und drei Kinder, ist nur ein 14jähriger Knabe gerettet worden. Einer Frau waren beide Beine abgefahren. Nur noch schwach zuckend, wird sie in den Wartesaal zweiter Klasse getragen, wo sie unter den furchtbarsten Qualen einem Kinde das Leben schenkt. Auf dem Transport nach Berlin haucht sie ihren Geist aus. Der Scharfschützenverein „Freundschaft" hatte am selben Tage in Steglitz sein Vogelschießen gefeiert. Das Fest war prächtig verlaufen und in fröhlichster Laune wurde der Rückweg angetreten. Vor allem gefeiert wurde der König, ein Herr Heinrich, dessen Brust eine festliche Guirlande schmückte. Niemand ahnte, welch trauriges Geschick dem Glücklichen beschieden. Heinrich und vier seiner Schützenbrüder gehörten zu denen, die am ersten den Bahndamm betraten, alle 5 wurden erfaßt und als Leichen aus dem entsetzlichen Gewirr hervorgezogen. Einem jungen Mädchen war der Kopf vom Rumpfe getrennt; nicht weit davon lag ein zweiter Kopf und eine unförmige Masse, der Ueberrest eines der Unglücklichen. Einer männlichen Leiche war die ganze Kleidung vom Leibe gerissen. Ein Vater hatte seinen kleinen Sohn auf dem Arm getragen, während die Mutter vorausgeeilt war. In demselben Moment braust der Zug heran, die Frau verschwindet unter den Rädern, dem Mann entfällt vor Schreck das Kind, er selbst sinkt halb ohnmächtig zu Boden. Als er wieder erwacht, sieht er dicht neben sich, Gesicht an Gesicht, die Leiche seiner Frau, das kleine Kind ist verschwunden, schon glaubt er, daß auch der Knabe der Katastrophe zum Opfer gefallen, als er plötzlich leises Wimmern hört, und unter andern Verletzten selbst völlig unverletzt — sein Kind vorfindet. Ein Reichsbankbeamter Namens Kläß will mit seiner Gattin den Zug gleichfalls benutzen. Die Frau sieht im letzten Augenblick noch die Lichter des Zuges, springt schnell zurück, während der Gatte vor ihren Augen zermalmt wird.

München, 5. Septbr. Der Kongreß für Völkerrechte wurde gestern unter Anwesenheit von 40 Delegirten eröffnet. Die Verhandlungen finden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Vertreter der Presse wurden zurückgewiesen.

Mülhausen, 3. Sept. Der Bahnzug von Straßburg, welcher heute Mittag 12 Uhr 11 Minuten hier hätte eintreffen sollen, aber mit einer Verspätung von 25 Minuten eintraf, hat auf hiesigen Bahnhofe ein bedauernswerthes Unglück veranlaßt. Ein vor kurzem aus Californien zurückgekehrter Schweizer, welcher mit dem Belforter Zug 12 Uhr 34 Minuten hier anlangte und nach Basel fahren wollte, wartete auf den Straßburger Zug in Gesellschaft eines Reisegefährten, er kehrte vom Perron nach dem kurz vorher verlassenen Coupé des Belforter Wagens zurück, wahrscheinlich, um nachzusehen, ob er keine Effekten zurückgelassen habe. Bei der Rückkehr überschritt er gerade die Baseler Linie, als der Straßburger Zug einlief. Der Reisende wurde von der Maschine überfahren und ungefähr 40 Meter weit fortgeschleppt, sodaß nur noch seine fürchterlich verstümmelte Leiche aufgehoben werden konnte. Der Mann hatte etwa 24,000 Mark in seinem Besitz, soll Familienvater sein und stand im besten Alter.

Düsseldorf, 4. Sept. In der vergangenen Nacht ist die Herzfeld'sche Baumwollspinnerei niedergebrannt. Ein Feuerwehrmann ist verbrannt, ein anderer trug schwere Brandwunden davon.

Wien, 4. Sept. In der verflossenen Nacht brach in den großen Niederlagen neben dem Brandplatz in der Roßauerlände abermals ein starkes Feuer aus und zerstörte die Niederlagen von sehr werthvollen Hölzern vollständig. Auch in Sechshaus entstand um dieselbe Zeit ein Magazinbrand; erst nach angestrengter Thätigkeit gelang es, das Feuer an beiden Stellen zu unterdrücken.

Pest, 4. Sept. In der vorgestrigen Nacht haben in Szigetvar antisemitische Unruhen stattgefunden. Mehrere Läden wurden erbrochen und verwüstet. Die Ruhestörer waren zumeist Handwerksgesellen, von denen einer durch die einschreitende Polizei erschossen wurde. Zwei andere wurden schwer verwundet und einer von ihnen ist inzwischen gestorben. Gestern Nachmittag traf eine Schwadron Husaren in Szigetvar ein; infolge dessen fanden weitere Unruhen nicht statt.

New-York, 31. Aug. Auf einer schmalspurigen Bahn in Atlantic City, New Jersey, entgleiste ein Personenzug aus einer noch nicht ermittelten Ursache. Sieben Wagen stürzten einen steilen Damm hinunter und wurden zertrümmert. Von Reisenden erlitten dreißig Personen meist schwere Verletzungen.

Pariser Observatorium vom 5. Septbr. 1883.
Depressionen traten ein über dem Pas de Calais und dem nördlichen Italien, eine dritte und bedeutendere über Norwegen. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost u. Nord; Platzregen; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Sept.
Noch keine Aenderung im bestehenden Witterungscharakter.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — 7. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50—1. —, Birnen Fr. 1. 00—1. 50, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 15 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 6—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 30. — bis 50. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 20 bis 1. 44, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 26—65, größere Fr. 66—110 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 19. —, Weizen Fr. 24. — bis 26. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Haser Fr. 16. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 13. —.

Zürcher Börse vom 5. Sept. 1885,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	313	315	315—314
„ Priorität	540	560	—
Centralbahn . .	509	513	—
Gotthardbahn . .	555	566	—
Jura-Bern-Bahn . .	357	363	—
Suisse Occidentale .	89	92	—
Union-Suisse Stamm .	234	237	235
„ Priorität	446	450	450
Uetlibergbahn . .	325	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	145	—
Arth-Rigibahn . .	154	155	155—156
Zürcher-Tramway .	—	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	330	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	300	—	—

Dorfkalender. Der schweizerische Dorfkalender auf das Jahr 1884 (Verlag von Rud. Jenni's Nachfolger H. Köhler) ist soeben erschienen. Derselbe, von früheren Jahren vortheilhaft bekannt, bietet auch diesmal wieder eine reiche Fülle an interessantem Stoff und sauber ausgeführten Illustrationen. An Biographien finden wir Dr. Alfred Escher, welcher seinen Namen mit ehernem Griffel in die Wand des Gotthard eingegraben hat, und Emil Frey, Minister der Eidgenossenschaft in Nord-Amerika. Ferner gibt ein trefflich geschriebenes Lebensbild von A. Bitzius eine Schilderung des Lebenslaufes und Wirkens dieses zu früh verstorbenen bern. Staatsmannes, und ein naturgetreues Bild führt uns Herrn Bundesrath Dr. Deucher vor. Was aber unsere Berner Bevölkerung hauptsächlich interessiren dürfte, ist die Abbildung der Kirchenfeldbrücke, wie dieselbe nach ihrer bald bevorstehenden Vollendung sich den Blicken präsentiren wird, eine Zierde der Stadt. — Eine Generalansicht der schweizerischen Landesausstellung in Zürich läßt einen Blick auf die räumliche Ausdehnung dieses nationalen Unternehmens thun und bringt ein bezüglicher Artikel in gedrängter Kürze alle wissenswerthen Einzelheiten über Umfang, Kostenanschlag, Anzahl der Aussteller und die einzelnen Gruppen der Ausstellung — selbst der bekannte Dennler'sche Pavillon mit dem Magenbitter grithli fehlt nicht. Da auch der Inhalt in novellistischer Beziehung eine reiche Auslese bietet, so dürfte der schweizer. Dorfkalender für das Jahr 1884 sich nicht nur ebenbürtig seinen frühern Brüdern anreihen, sondern dieselben noch überflügeln.

(„Berner Stadtblatt" Nr. 199).

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nordostbahn.

Fahrbegünstigung
zum Besuche der Landesausstellung in Zürich.

Die **Spezialbillete** mit Coupon zum Besuche der Landesausstellung, welche seither auf einem Theile der schweizerischen Stationen zur Erleichterung des Besuches der schweizerischen Landesausstellung an **einzelnen** Wochentagen ausgegeben wurden, kommen von jetzt an bis **30. September** an **allen** Tagen, einschließlich der Sonntage, zur Ausgabe und erhalten sämmtlich für **zwei** Tage Gültigkeit.

Zürich, den 4. September 1883. (M-3179-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Regenmäntel

nach neuster Façon und modernen Farben sind in schönster Auswahl eingetroffen bei
A. Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Wegen Räumung der Landesausstellung
sehr billig zu verkaufen:
Plafond, Vertäferung, Fenster, Balustrate, Wandbespannung u. s. w. zusammen oder einzeln.

Näheres bei
(M-3167-Z)
Gerson & Weber, Möbelfabrik
52 Florastraße Riesbach-Zürich.

Das Neuste in
Regenmänteln & Herbstmänteln

ist in reichhaltiger und gediegener Auswahl eingetroffen. Ich möchte daher meine geehrten Kunden ergebenst einladen bei Bedarf in diesen Artikeln den gegenwärtigen Moment benützen zu wollen, um mein Lager zu besichtigen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Ausschreibung der Glaserarbeiten

zum **Neubau Walti in Seon.** Pläne, Vertrag und Beschrieb können **bis 9. d. M.,** Morgens von 8—11 Uhr bei **C. Rothpletz,** jgr., Architekt in Aarau eingesehen werden. Angebote sind bis zum 14. d. M. an Herrn **Walti,** Bez.-Richter in **Seon** verschlossen einzusenden.

Für die Herbst- und Winter-Saison ist mein **Lager** in
Herren- & Damenkleider-Stoffen
in den neuesten Genres auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu geneigter Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser lb. Gatte und Vater

Jakob Erzinger,

Negot. & Wirth,

heute Vormittags 10 Uhr uns durch einen Unglücksfall plötzlich entrissen wurde.

Es bittet um stille Theilnahme

Die trauernde Familie.

Rohr, 5. Septbr. 1883.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 7. Septbr in Suhr. — Abgang in Rohr um 10 Uhr.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße: Heute Abend 8 Uhr Vorbereitung auf die Hl. Communion. (Nächsten Sonntag den 9. Sept., Nachmittags.)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Alte Section.

Steigerung.

Samstag den 8. Sept., Nachmittags 2 Uhr, wird in den Militärcantonementen: Fleiner's Magazin an der Casinostraße, Reitschule und Turnhalle eine Parthie

Stroh

zur Versteigerung gebracht.

Aarau, 6. Sept. 1883.

Das Bauamt.

Eine tüchtige, rüstige **Wittfrau** mit zwei erwachsenen Kindern wünscht eine gangbare

Charcuterie

in Pacht zu nehmen, in einer gewerbreichen Ortschaft. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Entlaufen oder entführt:

Ein großer **Haushund,** 2 Jahre alt, dunkel gestreift mit weißer Brust, auf den Namen Tiger hörend. — Dem Ueberbringer Fr. 10. — Belohnung. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein einfach möblirtes **Zimmer.** Offerten an die Exped. d. Blts.

Empfehle gute Qualität **Rind-, Schaf-, Kalb- & Schweinefleisch,** sowie frische **Bratwürste** und andere feine **Wurstsorten.**

Landolt-Hechler, Metzger.

Frische Kuttlen

empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Soeben traf ein:

Manöverkarte

für die Divisionsübungen der IV. Armee-Division September 1883.

Maßstab 1: 25000. Preis Fr. 1. —

H. R. Sauerländer's

Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Schwarze Mohairtücher, weiße & farbige Jupons

halte sehr billig empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Zwei neue Brückenhandwägele

bei **Fr. Schaffner,** Wagner.

Aussaat-Tabelle

für den Monat September.

Gemüsegarten:

Carotten früheste, Kerbelrüben, Peterstilien, Nüßlisalat, Spinat und Wintersalat.

Blumengarten in's Freie zu säen:

Calendula, Iberis, Reseda, Vergißmeinnicht, Rittersporn, Mohn gefüllter und Nemophyla.

Man pflanzt die zum Treiben bestimmten Zwiebelgewächse, wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narcissen, Tazetten und Jonquillen.**

Obige Sorten Sämereien und Blumenzwiebeln sind mit genauer Culturanweisung bestens zu haben bei

Gustav Hoch, Samenhandlung **in Aarau.**

Infanterie-Regiment Nr. 20.

Eingaben von Forderungen an das 20. Infanterie-Regiment erbitte ich mir **bis 6. dies Nachmittags.**

Aarau, den 5. September 1883.

Der Regimentsquartiermeister.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt seine selbstfabrizirten **Schreib- und Copirbücher, Notizbücher, Carnets** 2c. 2c., **Extraliniaturen und Schreibbücher** mit Kopfdruck werden prompt angefertigt. Großes Lager und äußerst billige Preise.

Eigene Linir-Anstalt.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche

Woll- & Baumwollartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine große Auswahl in Strick-, Terneaux- und Castor-Wolle, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen, Jäckchen, Damentücher, Cachenez, Pulswärmer, Mützen für Herren, sowie schwarze Näh- und Cordonnet-Seide und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Baumann-Eberhard,

obere Vorstadt Nr 938.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	"	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	"	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	"	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	"	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	"	Suter-Bolliger.

Der Thee von Percy Marzetty,

in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch

F. Gloor-Siebenmann,

(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.**

Neue holl. Häringe (Milchen)

empfiehlt **G. Waßmer z. Adler.**

Zu verkaufen:

Ein älterer gut erhaltener **Küchenschaft;** in Nr. 960.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Thut-Walther, gewes. Bürstenfabrikant in Ober-Entfelden, werden nächsten **Freitag den 7. September,** von Nachmittags 4 Uhr an, im gewes. Fabrikationsgebäude ca. 20 Bäume verschiedene

harthölzerne Laden,

welche infolge eines Einspruches im Streite liegen, und welche bei längerem Zuwarten dem Verderben unterworfen wären, gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Sollte von Betheiligten gegen die Versteigerung Einwendung erhoben werden wollen, so haben dieselben ihre Einsprüche so rechtzeitig geltend zu machen, daß die Steigerung noch abgestellt werden könnte.

Aarau, 3. September 1883.

Die Geldstagsabordnung.

Bauholz-Verkauf.

Im Stadtwald Gönhard, ob dem Brunnenhaus II, Abtheilung 8, sind **600 Stück Bauholz** mit circa 770 Fm. Schaftholzgehalt, stehend, zu verkaufen.

Schriftliche und verschlossene Angebote, mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz", werden bis 15. dies von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen, wo die daherigen Verkaufsbedinge eingesehen werden können. Für Besichtigung des Holzes und der gehörig bekiesten Abfuhrwege, wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die Unterzeichnete.

Aarau, am 3. Septbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

In Kentucky

(Nord-Amerika) finden auswanderungslustige Weinbauern sowie auch Ackerbauern besonders günstige Ansiedelungs-Verhältnisse. Auskunft ertheilen

Schneebeli & Cie.,

Auswanderungsgeschäft **Basel** oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung, Herznach, Bez. Laufenburg; Joh. Buser-Meisler, Zofingen; Carl Alex. Höchle, Negt., **Klingnau; Jos. Wickihalter,** Wirth, **Olten.**

Zu vermiethen:
Ein Logis mit Werkstatt

(Geschäftslokal) an der **Kirchgasse,** kann auch getrennt vermiethet werden. —

Der Sachwalter:

Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** mit vier Zimmern und allem Zubehör, mit oder ohne Werkstatt; in Nr. 840 auf dem Rain.

Trauben zu 4 Fr.

die Kiste von 5 Kilo bei

Jos. Antille, Sitten.

Frisches Schweinefleisch,

Schmalz und Nierenfett bei

Siegrist-Ryniker.

Das **schönste Licht** erzeugt das **wasserhelle**

Kaiseröl.

Sehr hoher Entflammungsgrad, deßhalb **absolut gefahrlos.**

Zur gefl. Abnahme desselben empfiehlt sich

L. A. Stéphani.

Liebesgabensammlung
für Klingnau.

	Uebertrag Fr.	55. —
Von Ungenannt	"	2. —
" Ungenannt	"	2. —
" X. M.	"	5. —
" Fr. S. 1 Paket Kleider.		
" Ungenannt	"	3. —
	Fr.	67. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 212.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. September 1883.

** Auswärtige Umschau.

II.

Deutschland befindet sich unter den im ersten Artikel geschilderten Verhältnissen in einer eigenthümlichen Lage. Seine Staatsmänner wissen ganz genau, daß das neue Reich erbitterte Feinde neben sich hat, die nur einen günstigen Augenblick abwarten, um mit vereinten Kräften über dasselbe herzufallen. Graf Moltke erklärte es einst deutlich im Reichstage, daß das deutsche Volk mit den Waffen in der Hand fünfzig Jahre lang bereit stehen müsse, um das Errungene zu behaupten. Man kann darüber streiten, ob Deutschland von Frankreich weniger bedroht würde, wenn ersteres sich nach dem Siege mit einer großen Kriegsentschädigung begnügt und Elsaß-Lothringen nicht weggenommen hätte. Die Deutschen sagen, die Franzosen hätten auch ohne Gebietsverlust die gewaltigen Niederlagen nicht ruhig ertragen und bei nächster Gelegenheit die militärische Ehre wieder herzustellen gesucht, hätten sie doch einst auch „Rache für Sadowa" verlangt, an welcher Schlacht sie doch nicht betheiligt gewesen. Besser sei es darum gewesen, den Franzosen das Grenzland, das ihnen immer als bequeme Ausfallspforte gedient und das eine ständige Gefahr für Deutschland gewesen, zu nehmen und zu einer starken Vertheidigung gegen den unruhigen Nachbar umzuschaffen. Die Franzosen dagegen behaupten, der Verlust Elsaß-Lothringens wäre nicht zu ertragen und sie würden nie die Hoffnung aufgeben, es wieder zu bekommen, sei es auf gütlichem oder kriegerischem Wege. Es mag für einen Republikaner, der das Selbstbestimmungsrecht der Völker anerkennt, sehr schwer sein, die Thatsache der Annexion eines Landes gegen dessen Willen anzuerkennen. Aber die Forderungen des Kriegs und der Staatskunst stimmen sehr oft nicht überein mit den Grundsätzen der Demokratie und der Gerechtigkeit und wenn wir Schweizer in der nämlichen Lage gewesen wären wie Deutschland, wer weiß, ob wir nicht ganz ebenso gehandelt hätten wie die Deutschen.

Es gibt verschiedene Gebiete in der Schweiz, die s. Z. auch gegen den Willen der Bewohner zur Eidgenossenschaft gekommen sind. Genug, die Thatsache der Annexion, ob sie nun gerecht ist oder nicht, besteht nun schon seit mehr als zwölf Jahren und je länger es dauert, um so mehr werden sich auch die Bewohner Elsaß-Lothringens mit den neuen Verhältnissen befreunden; die deutsche Schule und die deutsche Wehrpflicht unterstützen die innerliche Einverleibung des Landes an das alte Reich in hohem Grade. Das deutschsprechende Landvolk hat sich schon jetzt in die Annexion gefunden und wenn es auch die deutsche Regierung und die Preußen nicht liebt, so hält es sich doch ruhig. In den Städten und beim französisch sprechenden Theile des Landes wird die Abneigung gegen Deutschland offener zu Schau getragen, indessen auch hier hat man sich willig in das Schicksal ergeben. Jedenfalls ist die Prophezeiung der Franzosen zu Schanden geworden, Elsaß-Lothringen werde für Deutschland das werden, was einst Venetien für Oesterreich war, nämlich ein unruhiges, kaum zu bändigendes, immer zur Empörung geneigtes Land. Ein leichter zu regierendes Volk als die Elsaß-Lothringer scheint es nicht zu geben. — Wenn nun die Franzosen dann und wann lauter als gewöhnlich ihrem Herzenswunsche Ausdruck geben, so geschieht das nicht bloß im Hinblick auf die Vollendung der neuen Heeresorganisation und den Ausbau des großartigen Festungsgürtels an der Ostgrenze, sondern auch in Folge der Wahrnehmung, daß sich die Elsaß-Lothringer in die neuen Verhältnisse nach und nach einzuleben beginnen; die Franzosen fürchten, dieselben möchten sich mit der Zeit immer mehr an die neue Herrschaft gewöhnen, sich immer enger an das deutsche Reich anschließen und es am Ende auch lieben lernen; sie fürchten eben, und wir glauben nicht mit Unrecht, daß sie einst auch die Herzen der Elsaß Lothringer verlieren werden, nachdem sie schon deren Leiber verloren.

Noch ist ihnen das jetzige Geschlecht gewogen, aber es wächst ein neues heran, das in der deutschen Schule und im deutschen Heere andere Anschauungen erhält; und wenn diese Generation und noch eine künftige an die Stelle der jetzigen treten, dann wird Deutschland das westliche Grenzland auch moralisch erobert haben. Wird Frankreich so lange warten, wird es nicht vorher noch einmal das Kriegsglück versuchen? Das ist eine Frage, die man sich wohl vorlegen kann. Sehen wir indessen auf die innern Zustände Frankreichs, so dürften wir diese Frage mit vieler Wahrscheinlichkeit verneinen.

In Frankreich herrscht trotz dem Kriegsgeschrei einiger Politiker, trotz dem immer wach erhaltenen Schmerz über den Verlust der Ostprovinzen, doch in der ungeheuren Mehrheit des Volkes das Friedensbedürfniß vor. Man will arbeiten, Geld verdienen und genießen. Auch ist jetzt kein Mann da, dessen Autorität groß genug wäre, um die Massen mit sich in den Krieg fortzureißen. Ein solcher Mann war Gambetta. Er ist in der Blüthe seiner Jahre gestorben und hat keinen Nachfolger hinterlassen, der in seine Stelle träte. Niemand ist da, der die furchtbare Verantwortlichkeit auf sich nehmen wollte, die Existenz des Landes und des Staates — denn um diese wird es sich in einem künftigen Kriege handeln — auf's Spiel zu setzen. Die jetzigen Staatsmänner in Frankreich sind mittelmäßige, zum Theil sehr mittelmäßige Köpfe, deren Namen kein Nimbus umgibt, welcher nöthig ist, um die Franzosen zu begeistern. Dann kommt hinzu, daß die gegenwärtigen Gewalthaber in Frankreich die Republik in hohem Grade gefährden würden, wenn sie sich in ein kriegerisches Abenteuer gegen Deutschland einließen. Wären die französischen Heere siegreich, so würde sich leicht wieder ein neuer Imperator finden, der das Kaiserreich wieder herstellte. Das Vorbild Napoleons müßte einen siegreichen Feldherrn zur Nachahmung reizen. Würden dagegen die französischen Heere wieder geschlagen, so würden die monarchischen Parteien wieder die Oberhand erlangen, wie nach dem letzten Kriege und dießmal würden sie es mit ihrem Versuche, den Königsthron wieder aufzurichten, ernster nehmen als Graf Chambord es seiner Zeit gethan.

Dieß führt nun zu der oft erörterten Frage der Bündnißfähigkeit der französischen Republik. Die Monarchisten betonen es jeder Zeit, daß ein französischer Monarch, sei es Kaiser oder König, wohl eine Macht finden würde, sich mit ihm zu einem Kriege gegen Deutschland zu verbünden, daß aber die französische Republik isolirt bleiben werde, weil keine fremde Regierung der Dauer der jetzigen Dinge in Frankreich vertrauen möge; über Nacht könnten andere Männer mit andern Neigungen und andern politischen Anschauungen an der Spitze des Landes stehen und die Verträge und Abmachungen der Vorgänger umstoßen. Nur eine Monarchie vermöchte Frankreich Bundesgenossen zuzuführen und ihm seinen alten Glanz, seine frühere Vorherrschaft in Deutschland wieder zu verschaffen. Ganz Unrecht haben diese Männer nicht, wie man an der Abneigung der russischen Staatsmänner sieht, sich mit den französischen Republikanern einzulassen. Von diesem Standpunkte aus gewinnt der Tod des Grafen Chambord seine besondere Bedeutung, nicht bloß für Frankreich, sondern für ganz Europa. Die Republik ist mehr oder weniger gezwungen, den Frieden zu erhalten, die Monarchie wird sich durch den Krieg gegen Deutschland zu befestigen suchen. Hier liegt der Schlüssel zur Haltung Deutschlands Frankreich gegenüber. Wir wollen in einem Schlußartikel die deutsche Politik gegen Frankreich und im Allgemeinen etwas näher betrachten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. Sept. Den diesjährigen Divisions-Uebungen werden außer dem Attaché der französischen Gesandtschaft noch folgende französische Offiziere beiwohnen: Oberst Framond, Sousdirecteur de l'Infanterie und Infanteriehauptmann du Bail, Stabsoffizier des Kriegsministers.

Die Zolleinnahmen betrugen im August Fr. 1,449,029, gleich 124,224 Franken mehr als im August des Vorjahres. Bis September betrugen dieselben 12,779,720 Fr. oder 1,206,946 Frkn. mehr als im gleichen Zeitraum 1882.

Mit Recht macht der Winterthurer „Landb." auf die in der schweizerischen Presse eingerissene Unsitte aufmerksam, jeden Fall von Selbstmord mit allen aufzutreibenden Einzelheiten und pikanten Familienverhältnissen öffentlich zu besprechen und hiedurch mit dem Unglücklichen und seinen Angehörigen ebenso unbarmherzig zu verfahren, wie gewisse Geistliche. „Die Angehörigen verdienen in allen Fällen Mitleid und Schonung. Liegt irgend eine moralische Mitschuld zu Grunde, so sind sie gestraft genug durch die unglückliche That; ist dies nicht der Fall, dann hat die öffentliche Besprechung vollends keinen Sinn und bereitet Schmerz, wo es nicht nöthig war."

— Aarau. Heute Vormittag marschirte das 20. Regiment von hier ab und sollen in der Umgegend von Kölliken und Schöftland Manöver gegen das von Zofingen heranrückende 19. Regiment stattfinden.

— Aarau. In einigen Blättern macht die Nachricht die Runde, daß ein durch ein Bajonett verwundeter Soldat dahier unter gräßlichen Schmerzen gestorben sei; dieses Gerücht ist unwahr, der unerheblich Verwundete leistet bereits wieder Dienst.

— Lenzburg. Man scheint hier dem Schloßfelsen nicht ganz zu trauen und befürchtet eine Catastrophe wie in Elm. In Folge dessen wurde Hr. Professor Mühlberg in Aarau beauftragt, Untersuchungen anzustellen. Das Resultat derselben geht dahin, daß die Hauptmasse des Felsens aus solidem Sandstein bestehe, dagegen die Unterlage aus einer Sandsteinschicht, die sich von unten nach oben abbröckle. In wie weit dieser Umstand das Herabfallen des Felskopfes befördere will Hr. Professor Mühlberg erst nach einer genauern Untersuchung der Klüfte begutachten. Dazu verweigert aber der Eigenthümer des Schlosses die Einwilligung.

— Bei Lenzburg fuhren mehrere Eisenbahnarbeiter auf einem Rollwagen nach Feierabend nach Hause. Beim Kreuzen einer Landstraße fuhren sie mitten unter einen eben passirenden Lastwagen und erlitten hiebei schwere Arm- und Beinbrüche.

Bern, 6. Sept. Die Verfassungskommission hat zu Vizepräsidenten gewählt Steiger und Jolissaint, zum deutschen Redaktor Müller, zum französischen Gobat, und doppelte Berathung be-

schlossen. Die Frist für Eingaben wird auf 15. Okt. angesetzt. Wiederzusammentritt am 5. Novbr.

— Sonntag Nachmittags ertranken beim Baden in der Aare zwischen Thiefenau und Reichenbach Wilhelm Hirsig, Portier und Gottlieb Blau.

Zürich. Am 5. Sept. zwischen 2—3 Uhr Nachmittags brannte das dem Konrad Meierhofer in Weiach gehörende Wohnhaus sammt Scheune gänzlich nieder.

— Gestern früh wurde ein mächtig großes Faß, 50,000 Liter haltend, zum hiesigen Bahnhof transportirt. Dasselbe ist erstellt von Leonhard Briemle, Fluntern, und für das Weinexportgeschäft von Schellenberg und Brupbacher in Genua bestimmt.

— Letzten Sonntag wurde in Uster das 50jährige Dienstjubiläum des Herrn Lehrer Hrch. Rüegg gefeiert. Die Festrede hielt in dicht gefüllter Kirche Herr Pfr. Bär. Nach ihm sprach Herr Erziehungsdirektor Grob, der dem Jubilaren im Namen des Erziehungsrathes ein Etui mit Inlage von Fr. 200 überreichte. Hr. Schulpräsident Guyer übergab dem Gefeierten eine Urkunde und Namens einer Anzahl ehemaliger Schüler ein Geschenk von Fr. 400.

— Nach dem „Volksbl. von Bachtel" ist der Brandstifter in Itzikon-Grüningen in der Person eines Jakob Meier aus der Dunkelwies-Bäretsweil entdeckt und verhaftet.

Solothurn. In Olten ist gestern im Alter von erst 29 Jahren Hr. Hermann Rohr, Kaufmann von Hunzenschwyl, nach kurzer Krankheit verstorben. Ein schwerer Schlag für die hinterlassene Gattin mit mehreren Kindern. Die Beerdigung findet Samstag den 8. Sept. Morgens 9 Uhr statt.

— Der ornithologische Verein Olten-Gösgen hat beschlossen, Anfangs Oktober in Olten einen Geflügelmarkt abzuhalten. Solche Märkte werden in Deutschland, Oesterreich 2c. alljährlich abgehalten und erfreuen sich einer starken Frequenz.

Basel. Das Appellationsgericht hat in der Rekurssache des Herrn Dr. Simon Kaiser gegen den Verleger der „Basler Handelsztg." Hermann Weiß und den Redakteur derselben, Hrn. Güttinger, das erstinstanzliche Urtheil bestätigt und den Appellanten in die ordentlichen und außerordentlichen Kosten, sowie in eine Urtheilsgebühr von Fr. 80 verfällt.

Baselland. Am Samstag Abend wurde die zweite Uhrenfabrik des Hrn. Nationalrath Thommen in Waldenburg unter Dach gebracht, was zu einer kleinen Festlichkeit Anlaß gab.

— Ueber Abtretung des Waffenplatzes Liestal an den Bund finden seit 1882 Unterhandlungen statt, ohne bis jetzt zu einem Ergebniß geführt zu haben.

Graubünden. Eine nicht gewöhnliche Leistung hat in diesen Tagen Hr. Peter Mettier, Bergführer in Bergün, vollführt. Derselbe bestieg am 31. August mit einem Touristen vom Albulahospitz aus auf neuem Wege den Piz Kesch (3417 Meter über Meer), streifte beim Abstieg längere Zeit an den steilen Südabhängen des Kesch umher und kehrte nach 12stündiger Bergwanderung ins Hospitz zurück. Hier fand er telegraphische Ordre zu einer neuen Keschbesteigung, welche sogleich am folgenden Tage mit einem andern Touristen ausgeführt werden sollte. Hr. Mettier mußte deshalb zu später Abendstunde von der Paßhöhe nach Bergün wandern und weiter nach kurzer Rast mitten in der Nacht durch das Val Tuors in die Maiensäße von Chiaclavuot, worauf am 4 Uhr Morgens am 1. September die zweite Keschbesteigung begann. Der Aufstieg geschah über den stundenlangen Porchabellagletscher; er endet mit einer ziemlich mühsamen Kletterpartie über rauhen und zerklüfteten Granitfels. Der Abstieg führte auf der Südseite über den Eschiagletscher und dessen ziemlich bedeutende Moräne schließlich zum Albulahospitz, von wo aus Tourist und Führer noch gemeinsam den Rückzug nach Bergün zurücklegten. — Da die erste Tour etwa 12 Stunden in Anspruch genommen hatte, die nächtliche Wanderung vom Hospitz über Bergün in die Maiensäße des Val Tuors zirka 4 Stunden und die zweite Tour nahezu 16 Stunden, so hat Hr. Mettier mit nur kurzen Rasten etwa 32 Stunden beschwerlichen Marsches zurückgelegt.

St. Gallen. Die Sobieskifeier im polnischen Museum in Rapperswyl am 12. September beginnt mit einem Dank-Gottesdienste in der Kirche. Nachmittags um 2 Uhr findet im Schlosse die eigentliche Gedächtnißfeier statt mit den Reden der Abgeordneten der verschiedenen Nationalitäten. Dann folgt der Besuch der Sammlungen und um 5½ Uhr das Bankett im Gasthofe zum „Schwan."

Wallis. Aus Zermatt wird der „Kölner Ztg." geschrieben, daß stud. jur. Engelbrecht aus Königsberg am 28. Aug. beim Abstieg von Montemoro nach Macugnaga in das Bett eines Gebirgsbaches gerieth und verunglückte. Aelpler fanden den Leichnam und schleppten ihn in die nahe Dorfkirche.

Paris, 6. Sept. König Alfons von Spanien kam um halb 6 Uhr hier an und wurde durch seinen Vater, Franz von Assisi, dem er die Hand küßte, und die ganze spanische Gesandschaft empfangen. Außerdem war General Pittié als Repräsentant des Präsidenten Grevy zugegen. Der König stieg in der spanischen Gesandtschaft ab.

Berlin, 5. Septbr. Aus dem Tagebuch der vielgesuchten, dieser Tage endlich geretteten und vorgestern in Hammerfest gelandeten holländischen Nordpol-Expedition erhalte ich folgende Einzelheiten:

Kurz nachdem im August vorigen Jahres der begleitende deutsche Dampfer „Louise" das holländische Nordpolschiff „Varna" verlassen hatte, gerieth letzteres in das Treibeis, fror fest und trieb mit dem Eise hilflos zwischen 70° nördlicher Breite und 63° östlicher Länge mehrere Wochen umher. Im September begegnete die treibende „Varna" dem dänischen Nordpolfahrer Dymna; letzterer gerieth bei dem Versuch, die „Varna" zu retten, gleichfalls ins Treibeis, darin festfrierend.

Da jeder Versuch, das Land zu erreichen, scheiterte, baute die holländische Expedition ihr Observatorium auf das umgebende Packeis und unternahm regelrechte Beobachtungen. Anfangs Oktober begannen unter fürchterlichem Krachen die ersten großen Eisschiebungen; die ganze Mannschaft flüchtete vom Bord des ächzenden Schiffes auf's Eis. Die Eisfläche fing an zu bersten, offene Meerspalten erschienen, so daß die Mannschaft vom Schiffe getrennt wurde. Eine Woche später schlossen sich wieder die Risse und die Mannschaft kehrte an Bord zurück, wo sie die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Beobachtungen im Sinne der internationalen Polarstationen fortsetzte.

Die Arbeiten nahmen einen guten Fortgang, bis zum Weihnachtsheiligenabend die furchtbarste Katastrophe eintraf. Die Eismassen setzten sich mit donnerndem Krachen in wilde Bewegung und zerquetschten die Schiffswände der „Varna". Die Besatzung, durch Nacht vorhergegangene Stöße allarmirt, floh mit sämmtlichem wissenschaftlichem Material und den Instrumenten, den Schlitten, Booten und Hunden aus dem berstenden Schiffe, und es gelang ihr, unversehrt den Bord der „Dymphna" zu erreichen. Das dänische Schiff, stärker gebaut und durch vorgelagertes Packeis geschützt, entging der drohenden Quetschung. An Bord der „Dymphna" wurden sodann die wissenschaftlichen Arbeiten fortgesetzt, bis am 25. Januar die Kälte auf 85 Grad Fahrenheit stieg.

Anfangs April begannen große Eisschmelzungen, das Wasser wurde wieder sichtbar und die Wärme wuchs schnell. Am 24. Juli lösten sich die Eismassen um die „Varna" und das zerborstene Schiff sank in die Tiefe. Da die „Dymphna" ihrer Ordre gemäß noch ein zweites Jahr im Eismeer überwintern wollte, verließen die Holländer am 1. August die gastfreien Dänen und begannen in langer Karavane mit Booten und Schlitten eine verzweifelte Fahrt über die mürben brechenden Eisschollen nach der vermutheten Küste.

Drei Wochen waren sie unter täglichen Gefahren unterwegs, dann erreichten sie die Insel Waigatsch, südlich im karischen Meere. Hier wurden sie fünf Tage nach ihrer Ankunft (am 26. vergangenen Monats) von drei nach ihnen suchenden Dampfern (Louise, Nordenskjöld und Obi) gefunden. Das erstgenannte deutsche Schiff nahm die Geretteten an Bord, brach aber auf der Fahrt im Treibeise die Schraube. Darauf nahm „Nordenskjöld" die deutschen Nordpolfahrer ins Schlepptau, während „Obi" vorauseilend die Nachricht der gelungenen Rettung ans Land brachte. Von der Expedition ist kein Mann verloren; ebenso ist die gesammte wissenschaftliche Ausbeute gerettet und bereits in Hammerfest.

Berlin, 4. Sept. Minister Maybach ist bereits hier eingetroffen und hat den Steglitzer Bahnhof schon in Augenschein genommen. Es heißt, daß zunächst geeignete Vorkehrungen getroffen werden sollen, um der Möglichkeit einer Wiederholung der entsetzlichen Katastrophe vom Sonntag vorzubeugen, selbst ohne Rücksicht auf Forderungen des Betriebsdienstes. Ferner wird eine Kommission ernannt werden, die unverzüglich die nöthigen baulichen Veränderungen der Steglitzer Bahnhofs-Anlage skizziren soll. Der Minister Maybach will aber noch weiter gehen und bei dieser Gelegenheit auch die gefahrvollen Haltestellen in Lichterfelde und Zehlendorf, sowie in Friedenau verändern lassen, denn er sagt sich mit Recht, daß das rapide Anwachsen der auf der Strecke nach Potsdam gelegenen Vororte die Nothwendigkeit nahe legt, bei Zeiten den Verhältnissen Rechnung zu tragen. Man will es an der einen Erfahrung genug sein lassen.

Mülhausen, 5. Sept. Der Schweizer, welcher auf dem hiesigen Bahnhofe am Montag Mittag auf so entsetzliche Weise ums Leben kam, war ein Melker, Namens Sutter. Er kam von Amerika herüber um seine Familie nachzuholen. Seine Leiche befindet sich noch hier im Hospital.

Metz, 3. Sept. Wie die „Lothringer Ztg." schreibt, treten in Lothringen die Wölfe bereits hervor, wie sonst beim Eintritt der strengern Jahreszeit. Auf einem Täuferhofe wurde ein Knabe zerrissen und am Waldesrande holten 2 Wölfe den Arbeitern das Fleisch aus dem Brodkorbe. Im Durchschnitt werden in Lothringen alljährlich 50 Wölfe erlegt.

Agram, 5. Sept. Nach soeben eingelangten Nachrichten stehen bei Krapina 400 Bauern mit Gendarmen im Kampf. Diese traten den Rückzug an. Ein Bauer blieb todt, viele wurden verwundet, schließlich hat eine halbe Kompagnie Infanterie die Rebellen auseinander gesprengt. In Beduja wurde eine halbe Eskadron Husaren von Tumultanten angegriffen und zum Weichen gebracht; dieselben erhielten sodann bedeutende Verstärkung, worauf die Militärmacht zurückkehrte und Beduja entsetzte. Viele Bauern fielen, zahlreiche Verwundungen kamen vor. Nach Kraljevec mußte gleichfalls eine Kompagnie Soldaten entsendet werden. Die Bauernschaft flüchtete in das Gebirge, wo Berathungen abgehalten werden. Der Aufruhr in Zagorien gewinnt eine besorgnißerregende Ausdehnung. Nachts verlangte der Regierungskommissär telegraphisch 1½ Bataillon Verstärkung. In Sopot haben die Aufständischen die Gendarmerie und das Militär zurückgeschlagen, wobei es Todte und zahlreiche Verwundete beiderseits gab. In Ivanec wurden die Husaren hinausgedrängt, dagegen eine Kompagnie des heimischen Regiments willkommen geheißen. In Nagytabor (steyrische Grenze) sammeln sich zahlreiche Massen und es wird in Landsberg ein Herübergreifen des Aufstandes befürchtet.

Vom Brand in der Rossau berichtet die „Presse", er sei durch die Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit eines Arbeiters entstanden. Aus den Detailschilderungen heben wir Folgendes hervor: Das Feuer brach Sonntag 3 Uhr aus und nahm sofort ungeheure Dimensionen an. Es waren wenige Minuten verstrichen, als auch schon der größte Theil der riesenhaften Holzvorräthe von den Flammen ergriffen war. Selten hatte wohl eine Feuerwehr mit so ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen wie hier. Da war zunächst die athembeklemmende Glühluft, die, aus der Mitte des Feuerbrandes ausstrahlend, die ganze Umgebung in einer Weise erhitzte, daß der Aufenthalt daselbst unerträglich wurde. Die Feuerwehrmänner waren in Folge dessen auch genöthigt, sich nasse Säcke über den Oberleib und den Kopf zu winden, um so wenigstens eine Zeit lang in der grauenhaften Hitze es aushalten zu können. Der zweite tückische Gegner war der heftige Sturmwind, der sich in den Nachmittagsstunden erhoben hatte, und mit einer Wuth über den Brandplatz dahinfegte, als wollte er den ganzen großen Feuerherd weithin wegtragen. Der starke Wind war hauptsächlich an dem rapiden Fortwachsen des Brandes Ursache; bei all dem war es aber ein

unschätzbares Glück im Unglück, daß der Wind in der Richtung gegen Nußdorf hin, wo jenseits der Alserbachstraße keine größeren Häuser mehr stehen, wehte. Nach Mitternacht erschien die riesige Brandstätte (Flächenraum von 25,000 Quadratklaftern) als Ein großer Feuerherd. Der Otte'sche Zimmerplatz und dessen Umgebung bilden einen Gluthhaufen, aus dem Millionen blauer Flämmchen wie aus einem Kohlenmeiler sprühen. Der Sturmwind taucht manchmal in die Gluthmassen und entfacht sie neuerlich zu Flammen. Die gegen den Donaukanal zu gelegenen Hausplätze stehen in vollen Flammen. 2000 Mann Militär sind beschäftigt, das von den Flammen noch nicht ergriffene Holz zu entfernen und eine Gasse, eine Art Durchschlag durch die Holzplätze zu räumen. Von 10 Uhr an erschien der Brand lokalisirt, als gegen halb 12 Uhr plötzlich der Wind umschlug. Statt des bisherigen Südwindes begann ein Westwind zu brausen, der die Flammen den großen am Donaukanal gelegenen Holzplätzen zutrieb. Der orkanartige Sturm, der seit mehr als zwei Stunden wüthet, fachte die Flammen immer mehr und mehr an und jagte dieselben in der Richtung gegen die Brigittenau, für welche eine bedeutende Gefahr vorhanden ist. Sturm und Feuer brachten auch die Bewohner des Hauses Nr. 3 in der Oberen Donaustraße in Erstickungsgefahr.

— Es ist erwiesen, daß der Brand auf der Nußdorfer Lände, welcher zwei Holzplätze im Werthe von 60,000 Gulden verzehrte, gelegt war. Ein der That verdächtiger Taglöhner wurde verhaftet. Zahlreiche Fabrikanten erhielten Drohbriefe, welche neue Brände in Aussicht stellen. Es herrscht große Beunruhigung.

— Am 12. September 1683 wurde die Stadt Wien von der Türkenbelagerung durch den Polenkönig Johann Sobiesky entsetzt. Zum Danke schenkte sie ihrem Retter einen „prachtvollen Siegeswagen", der 3000 Dukaten gekostet haben soll. Etwa 60 Jahre später befand sich dieses Werthstück auf einem den weiblichen Nachkommen des Königs gehörigen Gute in Oberschlesien. Dort nahm es der preußische Generallieutenant Henning Alexander v. Kleist während des ersten schlesischen Krieges 1742 als Beute in Beschlag und schickte es, mit Erlaubniß des Königs Friedrichs II., nach Pommern, wo es zu einer Kanzel für die Dorfkirche von Raddatz bei Neustettin verarbeitet werden sollte. Das ist denn auch geschehen und noch heutigentags wird aus dem Siegeswagen Sobiesky gepredigt. Die feine Goldmalerei mit dem in mehrfachen Schildern angebrachten Namenszuge des Polenkönigs (J. S. R. P.), dem weißen Adler und vielen türkischen Trophäen (Turbanen und Hellebarden) ist noch wohl zu erkennen. In der Decke liest man die Inschrift: Currus triumphalis Johannis Sobiesky Regis Polonorum. Auf der Vorderseite ist als Besitztitel das Kleistsche Familienwappen angeheftet.

London, 5. Sept. Der Henker Marwood starb gestern in Horncastle an Lungenentzündung und Gelbsucht. Der Verstorbene von Profession ein Schuhmacher, erreichte ein Alter von 64 Jahren und versah sein trauriges Amt seit April 1874. — Gestern wurde der erste Spatenstich für die Herstellung einer elektrischen Tramway zwischen Newry und Beßbrook in Irland gethan.

Der englische Generalpostmeister theilt in seinem Jahresberichte mit: An einem einzigen Tage wurden durch eine Londoner Firma 132,000 Briefe auf die Post gegeben; eine andere Firma schickte an einem Tage 167,000 Briefkarten auf die Post und sie wurden ohne Schwierigkeit besorgt.

New-York, 5. Sept. Ein heftiger Orkan an der Küste von Neu-England hat eine große Anzahl von Schiffen schwer beschädigt und zahlreiche Menschenopfer gefordert; es werden 30 Schiffe vermißt. — Der New-York Herald warnt wiederum vor einer starken Wetterstörung, die über den Ocean geht und zwischen dem 7. und 9. ds. England und Norwegen treffen wird.

In Cincinnati ist eine Mouchoir-Druckerei verbrannt; acht Frauen und ein Mann sind dabei umgekommen.

— Tragisch! Miß Webb, die Schwester des in den Nigara-Stromschnellen verunglückten Kapitäns Webb, wurde, als sie die Kunde von dem Bode ihres Bruders erhielt, wahnsinnig und stürzte sich, wie aus Pietermaritzburg gemeldet wird, in den Fluß Ladysmith (Natal), wo sie, ehe Hülfe gebracht werden konnte, ertrank.

Rorschach, 6 Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 29.25 — 29.50, prima Ungarweizen Fr. 28 — 28½. Kum. Fr. 28 — 29½, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 26,019 Mztr.

Pariser Observatorium vom 6. Septbr. 1883.

Die Depression über dem Pas de Calais ist ausgeglichen; jene über Norditalien hat heute ihr Centrum über dem Golf von Genua. Das Barometer fällt rasch über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; Regen; die Temperatur ändert sich nur wenig.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Sept. Bei veränderlicher Bewölkung trockenes Wetter.

Zürcher Börse vom 6. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	313	315	315
„ Priorität	540	560	—
Centralbahn . .	507	513	—
Gotthardbahn . .	560	563	562
Jura-Bern-Bahn . .	356	362	—
Suisse Occidentale .	88	91	90
Union-Suisse Stamm .	234	237	—
„ Priorität	448	450	—
Uetlibergbahn . .	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	138	—
Arth-Rigibahn . .	156	160	160 dt. 5
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	330	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur .	417	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	505	—
Bank in Zofingen .	300	—	—

Unerwartet.

„Wiesbaden. Geehrtester Herr Brandt! Gegen „Magenleiden und Blähungen war der Gebrauch einiger Schachteln Ihrer Schweizerpillen von einem „über alles Erwarten günstigen Erfolg begleitet und „bei einer fortgesetzten Kur denke ich diese Uebel gänzlich beseitigen zu können.

„In Folge der dabei gemachten Erfahrung kann „ich einen Versuch dieser Pillen Allen an diesen und „ähnlichen Unpäßlichkeiten Leidenden, sowie besonders „bei Hämorrhoiden nur angelegentlichst empfehlen. Ich „ersuche Sie deßhalb, dies zum Wohle der leidenden „Menschheit veröffentlichen zu wollen und füge die Bemerkung bei, sich beim Einkauf ja von der Echtheit „der verabreichten Pillen, welche den Namenszug Rich. „Brandt auf der Etiquette tragen müssen, zu überzeugen. M. Heilbronn und Abr. Kahn."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Verschiedenes.

London, 3. Sept. Vom Sonnabend bis Sonntag Abend wüthete in verschiedenen Theilen des Landes ununterbrochen ein heftiger Orkan, durch den an vielen Stellen bedeutender Schaden angerichtet wurde. An verschiedenen Orten traten in Folge des heftigen Regens die Flüsse aus, wodurch große Verheerungen angerichtet wurden und an den Küsten gingen zahlreiche Fischerboote und größere Schiffe unter, wobei leider wieder viele Menschenleben zu Grunde gingen.

— Schiffsfeuer. Am 8. d. übernachtete der Lloyddampfer „Pandora" im Suezkanale und die Passagiere pflegten der Ruhe. Einige Minuten vor Mitternacht wurden sie durch ungewöhnlichen Lärm und energische Kommandorufe aus dem Schlafe geweckt. Die Gefahr, welche ihnen drohte, erriethen sie aus dem Schwefel- und Pulvergeruche und in der That, es handelte sich um nichts Geringeres, als um einen Brand in der Sancta Barbara (Pulver- und Feuerwerkskammer des Schiffes). Nur der raschen Entschlossenheit und der Todesverachtung der Offiziere und der Bemannung ist es zu verdanken, daß ein Unglück verhütet wurde. Die Offiziere drangen in die Pulverkammer und handhabten selbst die Schiffsspritzen, zogen die Feuerwerkskörper, drei Kisten mit Munition, welche bereits angebrannt waren, und die kupferne Kiste heraus, in welcher sich zwanzig Kilogramm Pulver befanden. Wie hoch die Gefahr gestiegen war, mag man daraus entnehmen, daß die Pulverkiste so erhitzt war, daß sie, obschon heftig mit Wasser überschüttet, dort, wo sie hingestellt wurde, noch Brandmale eindrückte. Zuletzt wurde noch die Kiste hervorgeholt, in welcher sich die Signalraketen und bengalische Leuchtkerzen befanden, von denen jedoch fast alle verglimmt waren.

Seit etwa einem Monat ist der Monte Baldo, ein alter Vulkan am Gardasee, sehr unruhig. Fast täglich spürt man in seiner Nähe leichte Erdstöße und ertönt aus dem Innern des Berges ein dumpfes Getöse. Gleichzeitig verbreiteten sich in der Luft übelriechende Dämpfe und ein trockener bläulicher Nebel trübt die Atmosphäre.

Ein beklagenswerther Unglücksfall wird aus dem französischen Badeorte Luc-sur-mer gemeldet. Madame Francfort, die junge Gattin eines französischen Artillerieoffiziers und Tochter des bekannten Pariser Polizei-Physikus Dr. Worms, spazierte vor einigen Tagen Abends im Gespräch mit befreundeten Damen an der Küste, als sie plötzlich mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Als man sie aufrichtete, fand man, daß sie von einer Kugel mitten in die Brust getroffen war. Wie es scheint, hatte ein Hotel-Bediensteter in geringer Entfernung von den Damen einen Revolver probirt und die Kugel war vom Ufer zurückprallend, der jungen Frau in die Brust gedrungen. Die bedeutendsten Chirurgen der Universität Caen und auch der aus Paris herbeigeeilte Vater der Unglücklichen versuchten alles Mögliche, um sie zu retten. Sie wurde zwei Mal operirt und dabei auch der Tracheotomie unterworfen, starb jedoch nach siebentägigem Leiden.

In Tonking ist eine Pflanze entdeckt worden, welcher große Heilkräfte nachgerühmt werden. Die Rinde dieser Pflanze soll nicht allein Wasserscheu, sondern auch den Aussatz und den Biß von Reptilien zu heilen im Stande sein. Wo immer sie in Fällen oder erwähnten Krankheiten angewendet worden, ist die Heilung fast unverzüglich erfolgt, aber anderseits hat sie sich in Fällen, wo sie nicht anwendbar war, als ein heftiges Gift erwiesen. Die Heilkräfte des Hoangnan, wie die Pflanze in der anamitischen Sprache genannt wird, waren bis vor kurzem nur einer einzigen eingebornen Familie bekannt. Aber als die Mitglieder derselben zum Christenthum bekehrt waren, wurde das Geheimniß den Franzosen offenbart. Die Pflanze und ihre wunderthätigen Eigenschaften sind in einem Werke von M. Lasserteur, früher Missionär in Tonking und derzeit Direktor der auswärtigen Mission in Paris, eingehend beschrieben. Diese Entdeckung wäre recht dankenswerth: nur erscheint die gerühmte Heilkraft etwas zu vielseitig; um ohne weiteres geglaubt zu werden.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene zwölfte (Septbr.) Heft des V. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit sieben Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

Die Adria. Von J. Lukisch und J. Wolf, Professoren an der Marine-Akademie zu Fiume. II. (Mit 4 Illustr.) — Aus dem Algäu. Von Karl Albert Regnet in München. (Schluß.) — Kuldscha. Von v. S. L. (Mit 1 Illustr.) — Die Vertheilung und Bewegung der Bevölkerung Frankreichs in ihren Wechselbeziehungen zum Boden des Landes. Von Dr. Josef Chavanne. (Schluß.) (Mit 2 statistischen Karten) — Astronomische und physikalische Geographie: Eine Beziehung zwischen den Satelliten und den Ringen des Saturn. Proportionale Verhältnisse zwischen den Flächengrößen und der Höhenentwicklung der Continente. — Politische Geographie und Statistik: Statistik der deutschen Hilfsvereine. (Schluß.) — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit 1 Porträt: P. E. Warburton. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. (Mit 1 Porträt: Prof. Dr. H. K. Brandes. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch: Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Karten-Beilagen: Karten der Bevölkerungs-Zu- oder Abnahme in Frankreich im Zeitraume 1876—1881 in Percenten. — Karte der Vertheilungs-Zu- oder Abnahme in Frankreich im Zeitraume 1801—1881 in Percenten. Beide im Maßstabe 1:5,000,000.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift, welche mit dem vorliegenden Hefte ihren fünften Jahrgang würdig beschließt, will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

(H-71-Z) **1. Mai — 30. September 1883.**

Zur Beachtung.

Nächsten Bettag wird beim Morgen- und Nachmittag-Gottesdienst von der **reformirten** und von der **christkathol. Kirchgemeinde Aarau** eine Liebessteuer für die brandbeschädigten Bewohner von Klingnau bezogen werden. —

Die beiden Kirchenpflegen.

Seit der letzten Publikation sind der

Hülfsgesellschaft Aarau

unter bester Verdankung folgende Gaben zugekommen:

25. Aug. Von der Tit. Direktion des Innern, Staatsbeitrag pro 1883 Fr. 200. —
27. Aug. Ordinäre-Ueberschuß der 4. Comp. der Rekrutenschule III, durch Hrn Hauptmann Dr Leupold „ 6.07
5. Sept. Von der Tit. Erbschaft der Fräulein Julie Pfleger, Pfarrers, durch Frau Professor Rauchenstein „ 400. —

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Der städtische Fünfrappenverein zur Versorgung armer Kinder in Kasteln und Friedberg erhält von Fräulein Julie Pfleger sel. das schöne Legat von **Fr. 500.** —, was bestens verdankt

Aarau, den 7. Septbr. 1883.

Das Comité.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf heute angesetzte Steigerung im Geldstage über Sl. Thut-Walther, gewes. Bürstenfabrikant in Ober-Entfelden, wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 7. September 1883.

Die Geldstagsabordnung.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. September festgesetzt.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 17. August 1883.

Liegenschafts-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs**, Namens dasiger Gemeinde, bringt am **Montag den 17. d. Mts.**, Abends 7 Uhr, **im Gasthaus z. Bären dahier**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein Ao. 1878 erbautes, gutgemauertes



Wohnhaus

mit zwei geräumigen Wohnungen und großem Keller, nebst Scheuerwerk, einzeln und an der Dorfstraße stehend, sammt ca. 8000 Q.' **Kraut- und Baumgartenland.**

Die Bedinge sind sehr günstig und können schon vorher auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Buchs, den 6. Septbr. 1883.

Namens des Gemeinderaths:
Lienhard, Gmdeschrbr.

Erdarbeiter.

20—30 tüchtige Erdarbeiter zur Ausgrabung eines Kellers.

Kurz & Haury.

Für Schuhmacher!
Schuhschäfte aller Sorten

in bester Waare zu billigsten Preisen empfiehlt **C. Lüscher**, Schuhhandlg., Bahnhofstraße.

Gleichzeitig bringe mein frisch assortirtes

Schuhwaaren-Lager

einem ehrd. Publikum in gefl. Erinnerung.

Steigerung.

Samstag den 8. Sept., Nachmittags 2 Uhr, wird in den Militärcantonementen: Fleiner's Magazin an der Casinostraße, Reitschule und Turnhalle eine Parthie

Stroh

zur Versteigerung gebracht.

Aarau, 6. Sept. 1883.

Das Bauamt.

Terneau-Wolle, Fächtli-Wolle, Rock-Wolle, Mohair-Wolle.

Strick-Wollen-Garne

hält in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl in frischer Waare à Fr. 3. 50 — 10 per ½ Kilo bestens empfohlen **Erny-Fassler.**

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse

empfiehlt auf kommende Saison ihr frisches wohlassortirtes Lager in

Strickwollgarnen

worunter die modernsten Farben in **Rockwollgarnen** und für **Unterleibchen** 2c. billigste Preise zusichernd.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei und Appretur

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Eine tüchtige, rüstige **Wittfrau** mit zwei erwachsenen Kindern wünscht eine gangbare



Charcuterie

in Pacht zu nehmen, in einer gewerbreichen Ortschaft. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Entlaufen oder entführt:

Ein großer **Haushund**, 2 Jahre alt, dunkel gestreift mit weißer Brust, auf den Namen Tiger hörend. — Dem Ueberbringer Fr. 10. — Belohnung. —

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein einfach möblirtes **Zimmer.** Offerten an die Exped. d. Blts.

Empfehle gute Qualität **Rind-, Schaf-, Kalb- & Schweinefleisch**, sowie frische **Bratwürste** und andere feine **Wurstsorten.**

Landolt-Hechler, Metzger.

Citronen-Saft,
Maitrank-Pastillen,
Essig-Extrakt,
Orangen und Citronen

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause **Nro. 173** im **Adelbändli**, nebst Zubehörden.

Der Verwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes heizbares **Zimmer** in Nr. 840 Rain. — Ebendaselbst werden noch einige **Kostgänger** angenommen.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sauberes **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden**, dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von
⅛ ¼ ½ 1 2½ 5 Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst**, hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 250 und 500 Gramm.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 512) **in Zürich.**

Aus dem Kts. Aargau ist in verschiedenen Zeitungen der deutschen Schweiz namentlich der Ostschweiz die Behauptung aufgestellt worden, daß die eingeführten rothen Tyrolerweine, nach den Untersuchungen des Kantonschemikers in St. Gallen, keine Naturweine, sondern petiotisirte d. h. aus Trester, Wasser und Alkohol bereitete Weine seien. In der Allgemeinheit ist die Behauptung jedenfalls unrichtig, und muß im Interesse der Wahrheit derjenigen Zürcherfirmen, die reinen Tyrolerwein importiren, konstatirt werden, daß nach Untersuchungen des chemischen Experten der Stadt Zürich die Mehrzahl der ihm zur Untersuchung gegebenen Tyrolerweine durchaus keine Veranlassung bieten, die Eigenschaft von reellen Tyrolernaturweinen zu bestreiten. Der gleiche Experte konstatirt auch, daß die von ihm untersuchten Tyrolerweine frei von schädlichen Beimischungen seien.

Zum Verkauf:

Ein Billet erster Klasse, Cooks-Tours, gültig bis letzten Dezember 1883. Luzern nach Genf und retour Basel. — Preis **Fr. 30.** — anstatt Fr. 85. — Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Junges fettes **Schafffleisch**, frisches **Schweinefleisch, Schmalz & Nierenfett**, frische **Bratwürste** bei

Siegrist-Rymiker.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Nachgeldstage über Kirchhofer, J., Regt. in Aarau, hat F. L. Cailler, Chocolade-Fabrikant, in Vivis, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 59. 40 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 5. Oktober nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlaß des Restitutionseides in den Nachgeldstag über Kirchhofer aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 25. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 25. August abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Suter, Gabriel, Figgelhansen, in der Vorstadt zu Gränichen, d. d. 18. August 1883, T.-C. Nr. 2043.

2) Testament der Frau Oelhafen, Nanette geb. Maurer, Johann Jakobs, Zuckerbecks Wittwe, von und zu Aarau, d. d. 15. Mai 1879, T.-C. Nr. 1693.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft des Schneider, J., Later, Metzger, von Suhr, ist vom Bezirksgericht Aarau Namens der vergeldstagten Söhne des Erblassers, Jakob und Abraham Schneider, ausgeschlagen; von den übrigen Erben dagegen stillschweigend angetreten worden.

Antritt. Die Erbschaft der Fasler, Magdalena geb. Amsler, von Densbüren, ist Namens der minderjährigen Tochter derselben, Anna Fasler, Hans Heinrichs, Grethenhäusis, von deren Pfleger Rudolf Senn, Müllers, Negotiant, von Densbüren, angetreten worden.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Erinnerung an die schweiz. Ausstellung 1883 in Zürich.

Groß Folio-Bild in Farbendruck.

— Preis 2 Fr. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 213.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck u. Verlag von F. G. Martin. — 8. September 1883.

Auswärtige Umschau.

III.

Nach den großen Siegen der Deutschen war alle Welt voller Besorgniß, daß Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck die Rolle des ersten Napoleon aufnehmen und ganz Europa mit Krieg überziehen werden; besonders die kleinern Staaten sahen sich im Geiste schon verschlungen und auch in der Schweiz waren die meisten Leute, namentlich alle diejenigen, welche zu Frankreich gehalten, der Ansicht, das deutsche Reich werde nun den ersten besten Anlaß benützen, um auch die Schweiz einzuverleiben und das alte Verhältniß wiederherzustellen, wie es bis zu Ausgang des Schwabenkrieges (1499) und bis zum Westfälischen Frieden (1648) bestanden hatte. Man hat sich glücklicherweise sehr getäuscht und bei uns wenigstens sind Besorgnisse dieser Art fast ganz verschwunden. Es wird nun auch von frühern Gegnern Deutschlands, wie wir jüngst in einem hervorragenden englischen Blatte gelesen haben, offen zugestanden, daß der deutsche Kaiser sowie sein großer Staatsmann die große Machtstellung Deutschlands nicht mißbraucht, sondern mit großer Mäßigung gehandhabt und immer nur im Interesse der Friedenserhaltung verwandt haben. Deutschland will keine Eroberungen mehr und will folglich auch keinen neuen Krieg. Der Grund liegt nicht bloß in dem Umstande, daß die Deutschen so gut wie die Franzosen lieber sich friedlicher Thätigkeit hingeben und daß der alte Kaiser seine letzten Tage in Ruhe verleben will, sondern auch in der Thatsache, daß Deutschland schon jetzt zu viele widerstrebende Elemente hat, die seine Einigung und eine kräftige Politik erschweren. Da sind in erster Linie die Ultramontanen, dann die Polen, Dänen und Elsaß-Lothringer, die im Reichstage die Regierung grundsätzlich bekämpfen. Dazu noch die übrigen Parteiungen, welche die Pläne des Reichskanzlers so oft stören. Es ist darum begreiflich, daß die Regierung nicht auch noch Schweizer oder Holländer oder Tschechen im Reichstage haben möchte.

Deutschland hat an den dem Reiche feindlichen Völkerschaften und Parteien noch lange genug zu verdauen und darum keine Lust sich neue auf den Hals zu laden. Aber Eines steht sicher und fest, daß es, wie jüngst noch die „Nordd. Allg. Ztg." ausgeführt hat, seine bisherigen Eroberungen bis auf den letzten Mann vertheidigen wird. Frankreich wird somit seine Ostprovinzen nur durch einen siegreichen Krieg wieder bekommen.

Nun ist auch schon gesagt worden, Deutschland werde, wenn es einmal davon überzeugt sei, daß Frankreich doch zum Schwerte greifen wolle, diesem nicht die Wahl des günstigen Zeitpunktes überlassen, sondern zuerst angreifen, um den Gegner ein für allemal zu vernichten. Dieser Ansicht kann aber eine Aeußerung Bismarcks gegenüber gestellt werden, welche er vor etwa zehn Jahren machte. Er meinte, sicher sei der Ausbruch eines Krieges nie, so drohend auch oft die Aussichten seien. Immer sei noch die Erhaltung des Friedens möglich. Je länger aber dieser bewahrt bleibe, um so mehr schwäche sich das Revanche-Gefühl der Franzosen ab, um so mehr nehme die ruhige Ueberlegung zu und schließlich würden die Franzosen selbst einsehen, daß es ihr eigener Vortheil sei mit Deutschland in Frieden zu leben. Das Organ Bismarcks, die „Nordd. Allg. Ztg.", hat denn auch schon oft und erst neulich wieder die Vortheile auseinander gesetzt, welche die Freundschaft Deutschlands für Frankreich haben würde.

Abgesehen von Elsaß-Lothringen stehen sich die Interessen Frankreichs und Deutschlands nirgends gegenüber; das letztere hat sogar die überseeische Politik Frankreichs häufig unterstützt. Frankreich hat sich nun einmal in den Kopf gesetzt, ein großes Kolonialreich zu gründen und besonders in Afrika sich weiter auszudehnen; aber überall stößt es auf den englischen Nachbar, der nie genug Länder verschlingen kann. Es gibt also überall Häkeleien mit England, die schließlich doch noch zu einem Kriege führen könnten.

Wie vortheilhaft wäre es nun für Frankreich, an Deutschland immer einen wohlwollenden Nachbar zu haben, der ihm den Rücken deckte! Gerade jetzt hat sich Frankreich wieder in ein schweres Unternehmen eingelassen, das leicht zu einem äußerst gefährlichen Krieg mit China führen und die Kräfte des Landes der Art in Anspruch nehmen könnte, daß die wohlwollende Neutralität Deutschlands ihm vom größten Nutzen wäre. Es haben sich darum auch schon einzelne Stimmen in Frankreich vernehmen lassen, welche einem Bunde mit Deutschland das Wort redeten. Was, sagten sie, sollen wir um ein kleines Stück Land mit anderthalb Millionen Einwohner unsere Kräfte vergeuden, uns die schwersten Lasten aufbürden, im ewigen Kriegszustande leben, während inzwischen England die ganze Welt an sich reißt und den übrigen Mächten das Nachsehen läßt. Freilich sind diese Stimmen noch schwach und werden meistens vom Revanche-Geschrei überboten. Aber die Vernunft spricht doch für sie und schließlich wird sie siegen. Dazu braucht es aber noch lange Zeit. Es braucht ja auch vorerst kein förmlicher Bund zu sein; ein solcher würde die Gefühle des französischen Volkes doch zu sehr verletzen. Es genügt, wenn Frankreich den Gedanken an die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens ein für allemal aufgibt und sich offen und ehrlich auf den Boden des Frankfurter Friedens begibt, der Deutschland das Reichsland zugesprochen hat. Könnte einmal der Streit um dieses Grenzland, der eigentlich schon mit der Völkerwanderung begonnen hat und von beiden Seiten mit abwechselndem Glücke geführt wurde, begraben werden, dann hätten wir Ruhe in Europa, dann würde der Panslavismus nicht mehr länger eine beständige Gefahr für das Westen des Welttheils sein, dann könnten die Völker wieder aufathmen und wären stark genug, alle slavischen Friedensstörer in die Schranken zurückzuweisen. Welcher Aufschwung ließe sich erwarten von einer freundschaftlichen Politik der beiden Völker, der Deutschen und Franzosen! Was für ein Glück für die Zivilisation wäre es, wenn beide Reiche Hand in Hand mit einander gingen und wenn in Folge dessen die schweren Militärlasten, die Europa fast erdrücken, beträchtlich vermindert werden könnten.

Auch für Deutschland wäre der Vortheil sehr groß. Jetzt noch hat die weise Staatskunst des Fürsten Bismarck den Frieden zu erhalten vermocht, indem er zu verhindern wußte, daß Frankreich einen Verbündeten fand; und zu diesem Zwecke ist er eine Reihe Bündnisse eingegangen, die einzig nur zu diesem Zwecke dienen. Es läßt sich nämlich nicht verkennen, daß z. B. das Bündniß mit Oesterreich einen sonderbaren Charakter trägt. Nach Außen tritt Oesterreich-Ungarn als deutsche Macht auf, im Innern wird das Deutschthum auf jede erdenkliche Weise verfolgt und zu unterdrücken gesucht, nicht bloß im cisleithanischen sondern auch im transleithanischen Theile des Reiches. Dort sind es die Tschechen, welche das Deutschthum, welches bis jetzt im vielsprachigen Lande die Führerrolle gehabt, zurückzudrängen und wo möglich zu beseitigen streben, hier die Magyaren, welche im Gefühle ihrer numerischen Schwäche Alles thun, um die andern Nationalitäten, Deutsche, Slaven und Rumänien, ihrer Rechte und Sprache zu berauben. Umgekehrt bekämpfen die halbselbständigen slavischen Kroaten alles Magyarische, was in der neuesten Zeit zu großen Tumulten Veranlassung gab. Wie viel unbefangener würde Deutschland dem Nationalitätenstreit in Oesterreich-Ungarn gegenüber stehen, wenn es nicht immer Rücksicht auf Frankreich zu nehmen hätte, das mit Allem sympathisirt, was dem Deutschthum feindselig ist, also auch mit den Slaven und Magyaren in Oesterreich-Ungarn! Ueberhaupt würde die gesammte Politik der europäischen Staaten eine ganz andere werden, wenn sie nicht mehr diktirt würde von den Rücksichten, die man auf Frankreichs Revanche-Ideen zu nehmen hat. Der Bund zweier Völker, die auf dem Festlande in allen Dingen am weitesten vorangeschritten sind und die höchstentwickelte Kultur haben, würde in der Geschichte Europas eine neue Periode einleiten und den allgemeinen Frieden in viel sicherer Weise erhalten, als es die bisherige Politik des Fürsten Bismark vermocht hat. Ob wir diesen Stand der Dinge noch erleben werden, wer weiß es, aber unmöglich scheint uns eine solche Wendung der europäischen Politik nicht, da die Vernunft und die Interessen beider Länder dafür sprechen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 7. September.

Ein vom eidgenössischen Schulrath ausgearbeiteter neuer Studienplan für die Forstschule, welcher diese Abtheilung der polytechnischen Schule auf drei Jahreskurse ausdehnt, wird gutgeheißen und hat mit dem Schuljahr 1883/84 in Kraft zu treten; eine Ausnahme findet nur für diejenigen Studirenden der Forstschule statt, welche im Oktbr. 1883 das fünfte Semester beginnen und ihre Studien noch nach dem früheren, fünf Semester umfassenden Schulplan vollenden.

Die von der Regierung des Kantons Bern vorgelegten Pläne für den Bau einer eisernen Brücke über den Nidaukanal im Hägnifeld bei Büren, im Kostenvoranschlag von 70,676 Frkn., und für die Merligen-Neuhaus-Straße werden genehmigt und an letztere die Beitragsquote pro 1883 mit 50,000 Fr. ausgerichtet.

Hr. Albert E. Serment von Genf wird auf nächsten Winter bei der Gesandtschaft in Rom als Attache eintreten.

Ein Konsortium von Anwohnern des Vierwaldstättersees, an deren Spitze die Gebrüder Schreiber auf Rigi, beabsichtigen die Gründung einer „Gesellschaft für Herstellung einer direkten Dampfschifffahrtsverbindung zwischen dem Brünig und der Gotthardbahn." Die Gründer beabsichtigen, einen direkten Dampfbootkurs zwischen Alpnach und Brunnen einzurichten, mit welchem es ermöglicht würde, unter Weglassen der sämmtlichen sonst berührten Seestationen außer Vitznau in ganz kurzer Zeit vom Berner-Oberlande aus die Schnellzüge der Gotthardbahn in Brunnen zu erreichen. (N. Z. Z.)

Stand der Viehseuchen auf 1. Sept. Infizirt waren 133 Ställe und 98 Weiden gegen 116 Ställe am 15. August. Im Bezirk Horgen (Zürich) sind ein Fall von Milzbrand und neun Fälle von bösartigem Rothlauf der Schweiz zu verzeichnen. In Tablat (St. Gallen) ist in einem Stall die Lungenseuche aufgetreten; Bestand 18 Stück Vieh, Abschlachtung angeordnet. Ein auf der Alp Plazér, Gemeinde Schuls (Graubünden) als rotzverdächtig abgesperrtes Pferd wurde abgethan, wobei Rotz konstatirt wurde. Laut Bulletin

vom Monat Juli kommt in Elsaß-Lothringen die Maul- und Klauenseuche immer noch vor, jedoch nicht seuchenartig, sondern mehr in vereinzelten Ansteckungen. Lungenseuche ist nicht aufgetreten, auch nicht in Baden. Der Ausweis über den Stand der Viehseuchen in Tyrol und Vorarlberg verzeichnet für die Zeitdauer vom 1. bis 15. Aug. 565 Höfe und 118 Alpen mit zusammen 7889 Stück Vieh als von der Maul- und Klauenseuche infizirt. Das Wochenbulletin von Italien vom 13.—19. Aug. notirt 2476 Fälle von Maul- und Klauenseuche. Ungarn, Kroatien und Slavonien sind frei von Rinderpest.

Aargau. Die X. Brigade, welche beim Truppenzusammenzug der IV. Division den Feind bildet, hat nach dem „Seeth." folgende Dislokationen: Das Regiment 19, bis 6. Sept. in Zofingen, wird am 7. in Kirchleerau und Kirchrued, am 8. und 9. in Münster kantonniren; das Regiment 20, ebenfalls bis 6. Sept. in Aarau, wird am 7. Sept. in Schöftland und Hirschthal, am 8. u. 9. Sept. in Reinach u. Menziken kantonniren.

Feldübungen werden ausgeführt: am 7. und 8. Sept. Regiment gegen Regiment; am 9. Sept. Brigademanöver. Vom 10.—12. Sept. operirt die ganze kombinirte Brigade als Gegner der IV. Armee-Division.

Für die Feldübungen vom 10., 11. und 12. Sept. (in der Gegend von Hildisrieden, Münster und Reinach) sind der Brigade Marti zugetheilt die Art.-Reg. 1 (Kommandant Major Erismann) und 2 (Kommandant Oberstl. Scheuermann), die Guiden-Komp. Nr. 11, die Dragoner-Schwadronen Nr. 14 und 15, die Ambulancen Nr. 21 und 25 und die Verwaltungs-Kompagnie Nr. 5, welche mit dem Train-Bat. V. 2. 1. über die Dauer der Feldübungen ihren Sitz in Kulm hat und die X. Brigade von dort aus mit selbstgebackenem Brod und selbstgeschlachtetem Fleisch versieht.

Das Infanterie-Regiment Nr. 19 cantonnirt am 12. Sept. in Birrwyl, Beinwyl und Boniswyl, am 13. Sept. in Schafisheim (Bat. 55) und Seon (Bat. 56 und 57) und kommt am 14. (Bat. 55 nach Entfelden, Bat. 56 und 57 nach Lenzburg) zur Entlassung.

Das Inf.-Regiment Nr. 20 cantonnirt am 12. Sept. in Zezwyl, Leutwyl und Dürrenäsch, am 13. (Bat. 58 u. 59) in Lenzburg und (Bat. 60) in Othmarsingen. Am 14. Sept. kommen die Bat. 58 u. 59 nach Brugg zur Entlassung, das Bat. 60 wird ebenfalls am 14. in Othmarsingen entlassen.

Die Batterien Nr. 25 u. 28, von Frauenfeld über Kloten, Bremgarten, Seengen kommend, cantonniren am 8. Sept. in Birrwyl und Reinach, am 9. in Beinwyl und Reinach, nach den Manövern am 12. in Buchs und Suhr und kommen am 13. nach Aarau.

Die Batterien Nr. 26 und 27, von Zürich kommend, cantonniren am 7. Sept. in Muri, am 8. in Hitzkirch und Ermensee, am 9. in Münster, am 12. in Gränichen und kommen am 13. nach Aarau und Suhr.

Die Ambulancen Nr. 21 und 25, von Zug kommend, cantonniren am 8. Sept. in Sins, am 9. in Aesch, am 12. in Niederhallwyl und kommen am 13. nach Aarau, wo sie ebenfalls am 14. entlassen werden.

Die Inspektion findet am 13. September bei Hunzenschwyl statt.

— Baden, 7. Sept. Mit dem heutigen Tage hat die Zahl der hiesigen Kurgäste die Ziffer 10,000 überschritten. Wir hoffen noch auf eine gute Spätsaison.

— Bremgarten, 7. Sept. Die Frau Meier, welche angeklagt und durch die bezirksärztliche Sektion überwiesen war, ihre Schwiegermutter todtgeschlagen und in die Reuß geworfen zu haben, hat endlich letzten Freitag die That eingestanden.

— Boswyl, 7. Sept. Gestern wurde unser Prozeß wegen des Veto, welches die aarg. Regierung gegen den beabsichtigten Kirchenbau eingelegt hatte, obergerichtlich entschieden. Der Staat wurde mit seiner Klage einstimmig abgewiesen und in die Prozeßkosten verfällt.

— In Kölliken manipulirte eine 26jährige glücklich verlobte Jungfrau mit einem geladenen Revolver so unvorsichtig, daß ein Schuß losging und sie mitten in die Lunge traf. Sie wird schwerlich aufkommen.

Bern. Der angekündigte Extrazug der „Feldmusik Bern" an die Landesausstellung nach Zürich verläßt Bern Samstag den 15. d., Morgens 5 Uhr präzis, und kommt in Zürich um 9 Uhr 35 an. Die Rückfahrt findet nach Belieben der Theilnehmer statt. Die Gültigkeit der Billets erstreckt sich auf drei Tage.

Zürich. Der Präsident des Preisgerichts der schweizer. Landesausstellung, Herr Ed. Gujer, hat ein Exemplar der Prachtausgabe des offiziellen Verzeichnisses der ertheilten Diplome zu Handen der Stadtbibliothek geschenkt, was gebührend verdankt wird.

— Zum internationalen Ausstellungsrennen sollen bereits 63 Anmeldungen eingelaufen sein, darunter eine Reihe der berühmtesten Pferde des Auslandes, so daß dem sportliebenden Publikum für die beiden Renntage vom 9. und 10. d. ein höchst interessantes Schauspiel bevorsteht.

— Winterthur. Nach dem „Ldb." hat der Basler Bankverein sich nun auch zur weitern Einzahlung der vertragsmäßigen Raten des 11 Millionen Anleihens entschlossen, und ist damit, abgesehen von der Ryf'schen Betreibung, für den Augenblick die Noth gehoben.

— Der Gewohnheitsbetrüger Hermann Koller von Enge, Kanton Zürich, welcher im St. Galler „Tagblatte" und in andern öffentlichen Blättern der östlichen Schweiz eine vom 10. bis 18. Juni l. J. dauernde Blumenausstellung im hiesigen Museumssaale unter der Firma „Ausstellungskomite" auskündete, 200 Ausstellungsprogramme und 1600 Eintrittskarten, die zugleich als Loose dienen sollten, drucken und theilweise verkaufen ließ, sowie unter dem Namen „Das Ausstellungskomite im Museum" die Regimentsmusik von Weingarten und das Tonhalleorchester in Zürich als Festmusik engagiren wollte, wurde vom Kantonsgerichte am 5. l. Mts. wegen Betruges und Versuches hiezu mit einem Jahre Zuchthaus bestraft.

In Luzern zirkuliren falsche schweizer. Zehnrappenstücke mit der Jahrzahl 1881. Dieselben bestehen aus Blei und Zink und sind daher leicht zu erkennen.

— Truppenzusammenzug. Rothkreuz, 7. Sept. Dem Nordkorps (Brigade 8, Troxler) ist nunmehr das Geniebataillon zugetheilt, sowie das Artillerieregiment 1 und die Ambulance 20, dem Südkorps (Brigade 7, v. Erlach) das Schützenbataillon, die Artillerieregimenter 2 und 3 und die Ambulance 17.

Gestern ist das Nordkorps bis Berchtwyl ganz nahe bei Rothkreuz vorgedrungen; heute bei Tagesanbruch ist es über die Reuß zurück, weil es von der Lorze her bedroht war, und bezieht bei Kleindietwyl eine Stellung. Um 9 Uhr Vormittags bleibt nur noch die Arriergarde bei Berchtwyl, um die Brücke zu decken.

Das Südkorps, verstärkt, greift um 8½ Uhr an, um den Rückzug in das Seethal zu verlegen.

St. Gallen. Das St. Gallische Kantonalschützenfest pro 1884 wurde vom kantonalen Vorstand der Feldschützengesellschaft Wallenstadt zugesprochen und zwar auf Grund der statutarischen Bestimmung, laut welcher diejenige Sektion den Vorzug hat, die das Fest noch nie oder am längsten nicht mehr hatte.

Graubünden. Der „Fr. Rh." meldet, daß der englische Bischof von Huron die neuen englischen Kirchen in Tarasp und Davos eingeweiht hat. — Nach dem nämlichen Blatte schossen vier Maienfelder Jäger im Maienfelder Gebirge einen Hirsch, den ersten, der seit 1810 in dieser Gegend erlegt wurde.

Neuenburg. In Paris ist am 3. Sept. Ariste Lesquereux von La Chaux-de-fonds im Alter von 63 Jahren gestorben. Er war früher Buchhändler, besaß ein reiches Wissen und erfreute sich großer Beliebtheit. Am 3. und 4. September 1856 nahm er als Lieutenant thätigen Antheil an der Unterdrückung der royalistischen Bewegung und wirkte nachher in verschiedenen öffentlichen Stellungen mit in den Reihen der freisinnigen Führer. Im Jahr 1863 war er auch Vertreter des Kantons Neuenburg im Ständerath und Präsident des eidg. Schützenfestes in La Chaux-de-fonds. Er gehörte ferner zu den Gründern des „National Suisse", dessen Mitarbeiter und Korrespondent er noch lange blieb, nachdem er die Schweiz verlassen hatte. Endlich war er auch einer der Bürgen für die Million zu Gunsten des Jura industriel. Im Jahre 1864 siedelte er nach Genf und dann nach Paris über, wo er während einiger Jahre ein Handelsgeschäft betrieb.

Paris, 6. Septbr. Heute fand die Einweihung der Statue Lafayettes statt. Die gehaltenen Reden feiern Lafayette als großen Bürger, der das Gesetz stets achtete und als einen der Begründer der französischen Freiheit. Der Gesandte der Union, Morton, hob hervor, die heutige Feier sei ein Beweis der engern Freundschaft zwischen Frankreich und den Unionsstaaten, welche hoffentlich immer andauern werde. Waldeck dankte Morton und fügte hinzu, zwei demokratische Nationen, welche überzeugt seien, daß sie nichts gegen die Nachbarn unternehmen dürften, gleichzeitig aber entschlossen seien, nichts gegen sich unternehmen zu lassen, müßten sich gegenseitig achten.

Der Gouverneur von Martinique telegraphirte an den Marineminister, daß ein Sturm am Sonntag 7 größere und 20 kleinere Schiffe und eine Anzahl Kähne zerstört habe. Die Mannschaften wurden gerettet.

Berlin, 6. Sept. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand die feierliche Beerdigung von 13 Opfern des Unglückes in Steglitz statt. Ein imposanter Leichenzug, wie ihn Berlin seit erdenklicher Zeit nicht gesehen, gab das Geleite. Zuerst erschien ein Musik-Corps, dann kamen die Schützengilden mit ihren Fahnen, an welche sich zwölf offene Leichenwagen mit den reich bekränzten Särgen anschlossen. Den Schluß des Zuges bildete eine endlose Wagenreihe. Unter Grabgesängen, Rede und Gebet des Geistlichen auf dem Friedhofe wurden die Särge in die Gruft gesenkt.

Von der wunderbaren Errettung eines Vaters mit zweien seiner Kinder bei der Eisenbahn-Katastrophe in Steglitz wissen Berliner Blätter folgendes zu berichten: Der Vater stand mitten auf dem Geleise, und zwar zwischen den beiden Schienensträngen, als die Kinder beim Ueberschreiten des einen Schienenstranges, durch die nachfolgende Menge gestoßen, stolperten und fielen. Der Vater bückte sich, die Kinder hochzuheben, da brauste der Courierzug heran, der Mann fühlte einen Stoß durch einen weichen Gegenstand, wurde auf die Erde gedrückt und konnte kaum noch über das Gräßliche seiner Lage nachdenken, als auch der rasende Courierzug bereits über ihn und seine Kinder hinweggefahren war. Der Mann war vor Schreck und Todesangst kaum seiner Sinne mächtig, erst nach einigen Augenblicken sah er, daß er sich inmitten zerfetzter Menschen, vom Blut überströmt befand. Er rief nach seinen Kindern und bemerkte, daß er fast über denselben lag; sie gaben, zu Tode erschreckt, zitternde Antwort, doch Vater und Kinder waren, wenn auch im Gesicht, an Händen und Füßen u. s. w. etwas geschunden, unversehrt; sie verdanken ihre Rettung dem Umstande, daß sie inmitten des Geleises zu liegen kamen.

New-York, 5. Sept. Eine Depesche aus Chattanooga berichtet über eine furchtbare Grubenkatastrophe, welche sich in einer dortigen tiefen Zeche durch eine Explosion schlagender Wetter ereignete. Die Größe des Unglücks läßt sich noch nicht genau ermessen. Es ist indeß ermittelt worden, daß 40 bis 50 Bergleute getödtet worden sind, während eine große Anzahl der Geretteten schwere Verletzungen davontrug. — Unweit Evansville fuhr ein Eisenbahnzug mit Truppen in eine auf das Geleise gerathene Viehherde hinein. Die Macht des Zusammenstoßes war so groß, daß der Zug entgleiste. Einige Waggons stürzten um, wodurch 15 Soldaten auf der Stelle getödtet und 15 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Unter der Viehheerde wurde ein wahres Blutbad angerichtet. Hunderte von Rindern wurden von den Rädern des Zuges zermalmt.

In den Vereinigte Staaten wird am 1. Oktober das Penny-Porto eingeführt. Von genanntem Tage ab werden Briefe innerhalb der Union ohne Unterschied der Entfernung zu dem gleichmäßigen Porto von 2 Cents (10 Ct.) befördert.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Sept. Zeitweise etwas bewölkt, jedoch trocken.

Getreide-Börse. Zürich, 7. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	29½	28½	27	Romansh.
Wallachischer	—	25	24	"
Serbischer	25½	24½	—	"
Rumänischer	30—29½	29—28½	—	"
Bessarabischer	30	29	28	Zürich
Azima	30	29	28	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Eing.	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19	18½	17½	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen flau. Mehlpreise unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 7. Sept. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	24½—25½
" ungarischer	"	"	28 —29½
" russischer	"	"	27 —28¼
" italienischer	"	"	28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37½—38½
" " " 2	"	"	34 —35
Roggen	"	"	18½—19½
Hafer	"	"	18¾—19¼
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21½—
Mais, Galaher	"	"	22½—23
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —20½

Pariser Observatorium vom 7. Septbr. 1883.
Das Barometer steht ziemlich hoch über Frankreich. Die Depression über dem Golf von Genua hatte heute Morgen ihr Centrum über Rom. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; Temperatur unter der normalen.

Zürcher Börse vom 7. Sept. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	313	315	314—315
" Priorität	540	560	—
Centralbahn	508	512	—
Gotthardbahn	558	563	—
Jura-Bern-Bahn	355	360	—
Suisse Occidentale	88	91	—
Union-Suisse Stamm.	233	237	236—235
" Priorität	448	450	—
Uetlibergbahn	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn	158	160	158
Zürcher-Tramway	565	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	320	—	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur	410	420	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	300	—	—

Hartleben's Elektro-technische Bibliothek.
Eine Darstellung des ganzen Gebietes der angewendeten Elektricität nach dem Stande der Gegenwart. Mit ca. 1000 Abbildungen. In etwa 60 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. (A. Hartlebens Verlag in Wien). Mit lebhaftem Interesse haben wir den Fortgang dieses schönen Werkes verfolgt und bisher unsere Ansprüche vollkommen befriedigt gefunden. Das gestellte Programm entwickelt sich in trefflicher Weise und haben wir bis heute bereits 20 Lieferungen vorliegen, die vollauf Beweis für die Gediegenheit der Sammlung liefern. Klarer verständlicher Ton, eine reiche und gute Illustration sind die Vorzüge der Sammlung, die vereint mit der außerordentlichen Billigkeit der „Elektro-technischen Bibliothek", dieser ihren wohlverdienten Erfolg sichern. Die vorliegenden Lieferungen beschließen W. Ph. Hauck's galvanische Batterien, die sich durch besonders schöne Illustration und leichtfaßliche Darstellung auszeichnen. Der V. Band resp. die 18 Lieferung beginnt mit der ältesten und verbreitetsten Anwendung der Elektrotechnik, der Telegraphie, die J. Sack in ebenso gründlicher als verständlicher Weise behandelt. Die ersten Kapitel enthalten eine historische Uebersicht der Telegraphie und und gehen dann auf die Beschreibung der verschiedenen Apparate über, welche durch zahlreiche Illustrationen verdeutlicht sind. — Die ganze Sammlung läßt, wie gesagt, nichts zu wünschen übrig, als daß sie sich recht bald in Jedermann's Händen befinden möge, eine Nothwendigkeit, die mit der Elektrotechnik selbst von Tag zu Tag vorschreitet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

In tiefer Trauer theilen wir Freunden und Bekannten, die aus Versehen keine Anzeige erhielten, mit, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Maria Anna Fischer geb. Wolf,
Bierbrauers

heute Nachts 2½ Uhr nach langer schmerzhafter Krankheit im Alter von 59 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Wir empfehlen die theure Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Aarau, 8. September 1883

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 10. Sept., Mittags 11 Uhr.

Zürich. Zürich.
Diplomirt auf der Landesausstellung.

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in Tuchen & Buckskins

ist complet, und empfehle dasselb e für Herren und Knaben zur Bestellung nach Maaß.

Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13.
Diplomirt auf der Landesausstellung.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.
DIPLOM ERSTEN RANGES
für
Alpenkräuter-Magenbitter
von
vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNLER, THUN.
Export nach allen Länder. (O F 1902)

Hunde-Kuchen-Fabrik
von J. Kühl in Hannover.

General-Dépôt für die Schweiz bei **Ulb. Naegeli, Zürich.**
Preis per Sack von 50 Kg. Fr. 28. —, im Anbruch 60 Ct. per Kg. ab Zürich gegen Nachnahme. (H-3058-Z)

Wir empfehlen
Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Schweizerisches Ragionenbuch
(enthaltend ca. 30,000 Adressen)
nach Kantonen geordnet,
I. Lieferung. Inhalt: **Basel-Stadt** und **Basel-Land.**
Preis Fr. 1. 20.

Da eine Reihe von Firmen sich erst in letzter Zeit in die kantonalen Handelsregister eintragen liessen, konnte die I. Lieferung erst jetzt die Presse verlassen. Die nachfolgenden Lieferungen werden nun rasch aufeinander folgen.
Bestellungen auf die Gesammtausgabe zum Preise von Fr. 20 nimmt jede Buchhandlung entgegen, sowie
B. F. Haller, *Marktgasse 44, Bern.*

Das Neuste in
Regenmänteln & Herbstmänteln

ist in reichhaltiger und gediegener Auswahl eingetroffen. Ich möchte daher meine geehrten Kunden ergebenst einladen bei Bedarf in diesen Artikeln den gegenwärtigen Moment benützen zu wollen, um mein Lager zu besichtigen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,**
ärztlich empfohlen (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:
Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche
und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**
Betten, Schlafdivans, Canapés etc.
in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.
Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, **Obermatratzen** in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.
Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**
Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.
Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.
Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.
Lagerhaus Aarau.

Regenmäntel

nach neuster Façon und modernen Farben sind in schönster Auswahl eingetroffen bei
A. Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Samstag den 8. September 1883 starb: Frau **Maria Anna Fischer geb. Wolf**, Bierbrauers, von Aarau; alt 58 Jahre, 11 Monate und 27 Tage.

Beerdigung: Montag den 10. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 179.

Danksagung.

Für die in so reichem Maße wohlthuende Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Jakob Erzinger,
Negot. und Wirth in Rohr,

danken Allen, besonders den Herren Trägern herzlich

Die trauernde Gattin und Anverwandte.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Sept. 1883:

Erster Herbst-Communionstag:

Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.
(Hl. Communion.)

B. T. V.

Turnen.

Der städtische Fünfrappenverein zur Versorgung armer Kinder in Kasteln und Friedberg erhält von Fräulein Julie Pfleger sel. das schöne Legat von **Fr. 400.** — (nicht 500 wie in gestriger Publikation irrthümlich gemeldet), was bestens verdankt

Aarau, den 7. Septbr. 1883

Das Comité.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. September festgesetzt.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 17. August 1883.

Steigerung.

Samstag den 8. Sept., Nachmittags 2 Uhr, wird in den Militärcantonementen: Fleiner's Magazin an der Casinostraße, Reitschule und Turnhalle eine Parthie

Stroh

zur Versteigerung gebracht.

Aarau, 6. Sept. 1883.

Das Bauamt.

Ausverkauf

von **Polster-Meubeln, Canapees, Fensterstorren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen und Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau Birkhofer-Hagenbuch.

Aussaat-Tabelle

für den Monat September.

Gemüsegarten:
Carotten früheste, Kerbelrüben, Petersilien, Rüßlisalat, Spinat und Wintersalat.

Blumengarten in's Freie zu säen:
Calendula, Iberis, Reseda, Vergißmeinnicht, Rittersporn, Mohn gefüllter und Nemophyla.

Man pflanzt die zum Treiben bestimmten Zwiebelgewächse, wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narcissen, Tazetten und Jonquillen.**

Obige Sorten Sämereien und Blumenzwiebeln sind mit genauer Culturanweisung bestens zu haben bei

Gustav Hoch, Samenhandlung **in Aarau.**

Die neuen Damen-Kleider-Stoffe

für Herbst und Winter
nebst den entsprechenden Garnitur-Stoffen

sind in reichhaltigster und geschmackvoller Auswahl eingegangen. Ich empfehle daher mein Lager auf's Beste zur geneigten Berücksichtigung

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bauholz-Verkauf.

Die Bürgergemeinde **Olten** hat in ihrem Waldbann

900 Stück noch stehende Sag- & Bautannen

in 2 Abtheilungen zu verkaufen. Angebote per Kubikmeter sind bis den 15. Sept. 1883 der Gemeindekanzlei einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt

Olten, 31. August 1883
(H-1634-Y) **Ed. Hammer,** Forstverwalter.

Ph. Buchard CHOCOLAT (O F 9512 Z)

Wegen Räumung der Landesausstellung sehr billig zu verkaufen:

Plafond, Vertäferung, Fenster, Balustrate, Wandbespannung u. s. w. zusammen oder einzeln.

Näheres bei **Gerson & Weber, Möbelfabrik**
(M-3167-Z) **52 Florastraße Riesbach-Zürich.**

Für die Herbst- und Winter-Saison ist mein **Lager** in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

in den neuesten Genres auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu geneigter Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr 202.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene

Ph. Rommel & Cie. in Basel

und ihre gesetzlich patent. **Hauptagenten;** **J. Fricker** in **Baden;** **Oswald Merz** in **Menziken;** **E. Sprünglin** in **Zofingen:** **Dan. Leder** in **Brugg,** und **E. Hauenstein,** Gmndammann in **Oberendingen.**

CHOCOLAT KLAUS, LOCLE Excellente Qualité PRIX MODERÉS

Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

M-à 355/2-H

Technikum Buxtehude bei Hamburg.
Special-Fachschulen für **Bautechniker, Maschinen- und Mühlenbautechniker, Maler, Bau- und Kunsttischler.**
Wohnung u. Kost von 23 M. pr. Monat an.
Programme gratis. Dir. Hittenkofer.

Erdarbeiter.

20 — 30 tüchtige Erdarbeiter
zur Ausgrabung eines Kellers.

Kurz & Haury.

Empfehle gute Qualität **Rind-, Schaf-, Kalb- & Schweinefleisch,** sowie frische **Bratwürste** und andere feine **Wurstsorten.**

Landolt-Hechler, Metzger.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In Aarau bei Herrn F. Gloor-Siebenmann; in Hellikon bei Hrn. Gottlieb Schlienger, Negt.

Zu verkaufen:
Zwei neue Brückenhandwägele
bei **Fr. Schaffner,** Wagner.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Soeben ist eingetroffen:

Elementare
Karten- & Terrainlehre,

nebst einer Anleitung z. feldmäßigen Croquiren und einer kurzen Militärgeographie der Schweiz. Mit 64 zinkographirten Figuren. Von **H. Hungerbühler,** Oberstl. Cart. **Fr. 1. 80.**

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung **in Aarau.**

Zu verkaufen wegen Umzug:
Ein neues **Canapé, 2 Fauteuils, 1 Cocosteppich und 1 älterer Tisch;** Alles billig in Nr. 269 an der Halde.

Ein großer Kachelofen
zum Abbruch in Nr. 60 Metzgergasse.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd** für eine bürgerliche Haushaltung, die das Kochen, sowie die Gartenarbeit versteht. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich in die Lehre treten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:
Mehrere Zentner gut eingebrachtes **Haberstroh** in Bößen und Wellen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein älterer **Sekretär, 1 Dienstenbett, 2 Kinderbettstattli, 2 Damensessel** bei Frau **Steiner-Dürr.**

Gesucht:
Ein **Lehrjunge** in ein Fabrikations- und Export-Geschäft. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Freitags ein **silbernes Medaillon** nebst **feiner Kette.** Dem Finder eine Belohnung. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Schüler,
welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden Aufnahme in einer gebildeten Familie. Sorgsame Pflege, schöne Wohnung, Gelegenheit Englisch und Französisch zu sprechen. Wo? sagt die Expedition.

Mülhausen i./E., im August.

Soeben traf ein:

Manöverkarte

für die Divisionsübungen der IV. Armee-Division September 1883.
Maßstab 1: 25000. Preis **Fr. 1.** —

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundlich möblirtes heizbares **Zimmer** in Nr. 840 Rain. — Ebendaselbst werden noch einige **Kostgänger** angenommen.

Zum Verkauf:
Ein Billet erster Klasse, Cooks-Tours, gültig bis letzten Dezember 1883. Luzern nach Genf und retour Basel. — Preis **Fr. 30.** — anstatt Fr. 85. — Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Junges fettes **Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch, Schmalz & Nierenfett,** frische **Bratwürste** bei

Siegrist-Rymiker.

Attest.

Nach jahrelangem Leiden meines Magens und vergeblichen Bemühungen hiesiger Professoren und Doctoren habe ich mich endlich in der **Verzweiflung** an Herrn Popp gewendet Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem gräßlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatienten, sich vertrauensvoll an Herrn P. zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen, dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.) von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt.

Thun, Kt. Bern, im März 1883.
Rudolf Wetach, Heizer
i. d. Brasserie Feller.

Zu vermiethen:
Ein Logis mit Werkstatt

(Geschäftslokal) an der **Kirchgasse,** kann auch getrennt vermiethet werden. —

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 214.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. September 1883.

Kroaten und Magyaren.

Um die Bedeutung des „Schildersturmes" in Agram würdigen zu können, ist es nothwendig, nicht bloß die nächste Veranlassung dazu zu kennen, sondern auch den nationalen Gegensatz zwischen Magyaren und Kroaten etwas schärfer ins Auge zu fassen. Dieser Gegensatz ist alten Datums und nicht weniger leidenschaftlich geartet, als jener zwischen Czechen und Deutschen in Böhmen. — Wenn der Zwiespalt, welcher beide Volksstämme trennt, allmählich einen recht gehässigen Charakter angenommen hat, so ist die Schuld daran wenigstens nicht der ungarischen Regierung beizumessen. Diese — man muß es ihr zum Lobe nachsagen — hat sich redlich Mühe gegeben, den Zwiespalt zu überbrücken. Sie hat gegen die feindselig gesinnten Kroaten eine Nachgiebigkeit, eine Mäßigung, eine Selbstverleugnung geübt, wie es von Seiten der herrschenden und ihrer Uebermacht bewußten Rasse kaum erwartet werden konnte. Kroatien hat in seinen Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn ein größeres Maß von Autonomie zu erringen gewußt, als irgend ein Kronland der Monarchie sich dessen rühmen kann. Allein jedes Zugeständniß, welches den weitgehenden Ansprüchen der Kroaten gemacht wurde, diente nur dazu, deren Begehrlichkeit zu steigern. Es gibt eine Partei im Lande, welche unverhohlen auf die Lostrennung des kroatisch-slavonischen Königreiches von dem gemeinsamen ungarischen Staatesverbande lossteuert. Die in der neuesten Zeit vollzogene Einverleibung der ehemaligen „Militärgrenze" hat erheblich dazu beigetragen, dem Machtgefühl und dem Unabhängigkeitsdrang der National- oder Starcevic-Partei neue Nahrung zuzuführen.

Schon in frühern Jahren spukte in vielen Köpfen die Idee der Vereinigung sämmtlicher Südslaven zu einem reichsunmittelbaren kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Königreiche. Diese Idee hat in der jüngsten Zeit, wie die Vorgänge im letzten, vorzeitig geschlossenen dalmatinischen Landtage beweisen, große Verbreitung und bestimmtere Umrisse gewonnen. Wenn der weitern Ausdehnung dieser Idee nicht bald Einhalt gethan wird, so muß man sich auf arge Verlegenheit vorerst für das ungarische Staatswesen, mittelbar aber auch für die Gesammt-Monarchie gefaßt machen. Allerdings gibt es neben der nationalen auch eine vorläufig noch ziemlich starke ungarische Partei, welche, sei es aus Gründen der Staatsklugheit, sei es aus egoistischen Motiven, an dem Verbande mit Ungarn festhält und zwischen der Regierung in Pest und dem heißblütigern Theile ihrer Stammesgenossen eine vermittelnde Stellung einzunehmen sucht. Allein ob es dieser Partei, wenn die Wogen der nationalen Leidenschaften höher gehen sollten, gelingen wird, ihrer Vermittlerrolle auch ferner gerecht zu werden, ist keineswegs sicher. So nützlich gemäßigte Köpfe in ruhigen Zeitläufen werden können, in Zeiten, wo sie der Elementargewalt gährender Ideen und Gefühle gegenüberstehen, sind sie machtlos. Wenn es zum Handeln kommt, geben nicht vernünftige Vorstellungen, sondern erfahrungsgemäß entschlossene Thatkraft den Ausschlag. Die Regierung in Agram befindet sich in Ansehung der nationalen Bewegung in einer sehr schwierigen Stellung. Hält sie es mit der Staatsregierung in Pest, so verliert sie allen Credit im Lande, und folgt sie der volksthümlichen Strömung, so geräth sie in Widerspruch mit der Central-Regierung. Ban Jellatschitsch (nebenbei bemerkt ist das häufig gebrauchte Wort „Banus" eine ungehörige, um nicht zu sagen lächerliche Latinisirung von „Ban", Ban heißt im Kroatischen so viel als Herr, Oberherr. Die Anhängung der Silbe „us" ist etwa gerade so, als ob man statt Herr, Herrus sagen würde) befand sich in den Jahren 1848 und 1849 in einer ungleich günstigern Lage. Abgesehen von seiner seltenen Begabung zum Volksführer, agirte er damals nicht für, sondern gegen Ungarn, also ganz im Sinne der kroatischen Volksgefühle. Seit dem im Jahr 1867 geschlossenen Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn ist die Aufgabe des Bans bei weitem schwieriger geworden, und wie loyal und tactvoll er auch seines Amtes walten mag: es wird ihm schwer fallen, Collisionen zwischen seinen engern und weitern patriotischen Pflichten zu vermeiden.

Was den jetzt viel besprochenen Schildersturm betrifft, so hat es damit folgende Bewandtniß. Der Paragraph 55 des ersten kroatisch-magyarischen Ausgleichsgesetzes bestimmt, daß die Amtssprache in allen öffentlichen Aemtern die kroatische sein solle. So wird es auch gehalten. Nun befindet sich in Agram eine Expositur der gemeinsamen ungarisch-kroatischen Finanzverwaltung, welche theils ungarisch, theils kroatisch amtirt, nämlich ungarisch mit der Zentralregierung in Pest und mit ungarischen Staatsangehörigen und kroatisch mit kroatischen Aemtern und kroatischen Landeskindern. Dem entsprechend war der jetzige Finanzdirektor, Ministerialrath David, der Meinung, daß an den Gebäuden der gemeinsamen Finanzdirektion auch das gemeinsame Wappen mit kroatischer sowohl als magyarischer Inschrift angebracht werden müsse. Hiefür sprechen in der That auch ganz praktische Rücksichten. Man denke sich ein Ungar, der kein Wort kroatisch versteht, komme nach Agram, wo er bei der Finanzdirektion Geschäfte abzuwickeln hat; wie soll er sich zurechtfinden, wenn die betreffenden Gebäude nicht auch in seiner Muttersprache kenntlich gemacht sind? (Gegen derlei praktische Rücksichten, wie auch wider ihren eigenen Vortheil, versündigen sich übrigens in ihrer Magyarisirungswuth auch die Herren Ungarn. In Pest sind unter anderm alle Firmatafeln nur mit magyarischen Inschriften versehen, sodaß zum Beispiel ein Deutscher, der in der ungarischen Landeshauptstadt Einkäufe machen will und keinen Dolmetscher zur Seite hat, auf die größten Schwierigkeiten stößt, zu finden, was er sucht. Der Agramer Schildersturm ist insofern eine heilsame Lehre für sie.) Außerdem war Davids Unterfangen keineswegs eine gänzliche Neuerung. Schon vor drei Jahren hatte einer seiner Amtsvorgänger Aehnliches geplant, aber wegen der Schwierigkeiten, die ihm die Stadtbehörden in den Weg legten, nicht ausgeführt. Aehnliche Schwierigkeiten voraussehend, ließ David das Wappen und die Schilder nächtlicherweile anbringen, und zwar sowohl am Gebäude der Finanzdirektion in der Oberstadt, als an jenem der Finanzbehörden in der Unterstadt. Nebstdem theilte er an seine Unterbehörden entsprechende doppelsprachige Aufschrift aus. Die Agramer staunten nicht wenig, als sie eines Morgens das stolze ungarische Wappen und die schönen neuen Inschrift-Tafeln an den ihnen wohlbekannten Gebäuden prangen sahen. Erst stutzte man, dann lief die Nachricht von Mund zu Mund, dann mischte sich die nationale Presse darein, die Köpfe erhitzten sich, die Starcevicianer und der ultra-radikale „Pozor" gossen Oel ins Feuer; um die Gebäude mit den anstößigen Tafeln sammelten sich allabendlich Haufen müßigen Volkes, die spektakelten, schimpften, Fenster einwarfen und sonstigen Unfug trieben Am Abend des 14. August wuchs die vor den Gebäuden der gemeinsamen Finanzdirektion angesammelte Menge auf einige Tausend Individuen an, es erfolgte ein heftiger Angriff auf die zur Vertheidigung der bedrohten Gebäude aufgestellten Sicherheits- und Finanzwachleute, ein Angriff, der zwar nicht gelang, aber Verwundungen auf beiden Seiten zur Folge hatte, was die Erregung der planmäßig aufgehetzten Volksmassen bis zum Siedepunkte erhitzte. Am folgenden Tage, und zwar zur lichten Tageszeit, wurde der Versuch, die Schilder mit den zweisprachigen Inschriften herabzureißen, erneuert. Diesmal gelang er. Ob die Schutzmannschaft sich überrumpeln ließ, ob sie unzureichend oder ob die Vertheidigung eine lässigere war, ist noch nicht genau festgestellt. Sei dem, wie ihm wolle, dem Stadthauptmann scheint es ebensowohl an Umsicht und Takt, als an Thatkraft gefehlt zu haben, und er ist auch bereits seines Dienstes enthoben.

Was soll nun geschehen? Sollen die gewaltsam abgenommenen Schilder wieder an ihre frühern Stellen gebracht werden? Das würde wirken, wie ein rothes Tuch auf einen gereizten Stier. Soll man auf die Durchführung der vom Ministerialrath David unternommenen Maßregel verzichten? Das wäre ein bedenkliches Zeichen der Schwäche seitens der Staatsgewalt und hieße die Ausschreitungen des Pöbels sanktioniren. Man sieht, der Fall ist ein äußerst schwieriger, gleichviel, ob der Finanzdirektor in höherm Auftrag oder auf eigene Faust gehandelt hat.

Glücklicherweise ist der ungarische Ministerpräsident, Koloman Tisza, ein Staatsmann, der an Auskunftsmitteln nicht arm ist und Eigenschaften in sich vereinigt, die selten in einem und demselben Menschen zusammen vorkommen: Entschlossenheit, Muth, Thatkraft auf der einen, Umsicht, Besonnenheit, Weltklugheit auf der anderen Seite. Von ihm ist auch nicht zu besorgen, daß er seinen liberalen Grundsätzen etwas vergeben werde. Dies ist gerade in einer Zeit wie die jetzige von Wichtigkeit. Je mehr die Beispiele von Auflehnung wider die staatliche Autorität sich häufen, je mehr der Hang zu Eigenmächtigkeit und Gewaltthat bei einzelnen Volksstämmen und Volksklassen zunimmt, desto kräftiger regt der Geist der Reaktion seine Schwingen, desto mehr wächst die Gefahr, daß Vorgänge wie jene in Agram, die allerdings ihres politischen Hintergrundes wegen ernst genug sind, von den Feinden des Liberalismus als willkommene Vorwände benutzt werden, um zu dem strammen Regiment des Polizeistaates zurückzugreifen. Aus diesem Grunde ist es von Blättern, welche sich liberal nennen, nicht wohl gethan, zu gewaltsamen Regierungsmaßregeln auch noch anzuspornen. Sie mögen ruhig sein. Wenn die Reaktion einmal wieder aufs Pferd kommt, so wird sie schärfer reiten, als uns allen lieb ist.

Wenn man überhaupt aus dem vergangenen Handeln eines Menschen auf sein zukünftiges schließen darf, so ist zu erwarten, daß Koloman Tisza bei der Ministerberathung die unter dem Vorsitz des Kaisers stattfand, und bei welcher die Vorgänge in Agram und andere verwandter Art in andern Theilen der Monarchie den Gegenstand der Berathung gebildet haben sollen — es ist zu erwarten, sagen wir, daß er bei dieser Gelegenheit nicht seine Zustimmung zu Maßregeln gegeben haben werde, die, weil auch die loyalen Staatsbürger darunter zu leiden haben würden,

schlimmer wären, als die Uebel die man beseitigen wollte. Möglich, daß seine Amtscollegen die liberalen Grundsätze wieder hochhalten oder minder weitblickend sind und ihn überstimmen. In diesem Falle trauen wir ihm zu, daß er eher seine Entlassung gibt, als sich selbst untreu wird.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. Sept. Wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, ist die Annahme der von Bildhauer Vela dem Bundesrathe offerirten Statue „Helvetia" beschlossene Sache. Der Bund übernimmt die immerhin bedeutenden Transport- und Aufstellungskosten. Als Standort ist die große Rotunde im Erdgeschosse des hiesigen Kunstmuseums bestimmt, wo gegenwärtig ein Gypsabguß der Pallas Athene steht. (Grenzpst.)

Vom 1. Oktober 1883 an sind Doppelkarten auch im Verkehr mit Hawaii und der britischen Kolonie Gambia zulässig.

Aargau. (Corr.) Die Einwohnergemeinde Baden hat mit 180 gegen 20 Stimmen sich für Totalrevision der Verfassung ausgesprochen. — Rheinfelden votirte mit 147 gegen 3 Stimmen für Revision.

— * Staffelbach, 8. Sept. Ein bedauerliches Unglück hat sich gestern Mittags im hiesigen Steinbruch zugetragen. Jakob Aeschbach, Steinbrecher, hatte seine beiden Kinder in denselben mitgenommen und während sie dort spielten, löste sich eine Schuttmasse los, welche das Eine vollständig zudeckte, so daß es erstickte, das Andere wurde am Kopfe schwer verletzt und Vater Aeschbach selbst erlitt durch einen Sturz einige minder gefährliche Verletzungen am Kopfe.

— * Brittnau, 8. Sept. Heute Vormittag fiel das 2jährige Knäblein Johann Gerhard, Johanns sel., auf dem Schürberg dahier, in einen Jauchebehälter des Nachbarhauses und ertrank. Es gelang dem Kind, in einem unbewachten Moment eines der Bretter abzudecken, wodurch der Unfall erfolgte.

— Zofingen. Die Familie Moor hat ein harter Schlag getroffen. Donnerstag Nachmittag ertrank ihr dreijähriges Knäblein in einem Jauchekasten, und wenige Stunden darauf entriß ihnen der Tod ihr zweites Kind, ein jüngeres Mädchen.

— Bremgarten, 8. Sept. Die Nachricht, Frau Meier habe eingestanden, ist nicht richtig; so meldet uns ein für die Samstagsnummer leider zu spät eingetroffenes Telegramm.

— Der aarg. Thierschutzverein ist im Jahre 1882/1883 in Folge seiner neuen Organisation bedeutend erstarkt, indem er einen Zuwachs von 900 neuen Mitgliedern erhielt, sodaß sich die gegenwärtige Mitgliederzahl auf 1529 stellt, vertheilt auf 189 Ortschaften des Kantons. Die Einnahmen des Vereins betrugen Fr. 1339. 96 und die Ausgaben Fr. 1254. 51, worunter 96 Prämien à Fr. 3 an Polizeisoldaten für Anzeigen von Thierquälerei. Das Vermögen beträgt Fr. 2415. 10. Der Jahresbericht enthält zwei interessante Arbeiten über „Frösche und Kröten" von Hrn. Fischer-Sigwart, Apotheker in Zofingen und ein Gutachten des Hrn. E. Zschokke, Professor an der Thierarzneischule in Zürich, über „Das Nichtmelken von zu Markte gebrachten Kühen und der Stelzfuß des Pferdes."

Bern, 8. d. Heute wurde von der Kriminalkammer der der Unterschlagung von Staatsgeldern im Betrage von 11,101 Fr. 35 Rp. geständige, seiner Zeit nach Amerika entflohene und seit Mitte Januar dieses Jahres verhaftete frühere Kreiskommandant und Wirth in Wangen, Friedrich Roth, zu 2½ Jahren Zuchthausstrafe und Folgen verurtheilt.

Zürich, 8. d. Als zweiter Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik wird Hr. Leuzinger, als außerordentlicher Adjunkt für Strafuntersuchungen in Winterthur Dr. Rob. Welti gewählt.

— In Folge des Sturmes vom letzten Dienstag Nachmittag ging am Aahorn bei Lachen laut „Marchbote" ein stark mit Kies beladenes Ledischiff, einem Zürcher gehörend, zu Grunde; es wurde in mehrere Stücke zerrissen und versank.

— Das Mühlegebäude Tiefenthal bei Egg ist abgebrannt.

— Man schreibt der „Z. Pst." aus Kloten: „Durch den Genuß des Fleisches von einem zu Obholz-Kloten geschlachteten halbjährigen kranken Kalbe sind am 26., 27. und 28. August im Ganzen 95 Personen in den umliegenden Höfen mehr oder weniger stark erkrankt, in Birchweil und Oberweil fünf sogar lebensgefährlich. Alle Patienten gehen der Genesung entgegen, die schwer angeriffenen etwas langsam. Kein Todesfall ist bis dato bei Menschen vorgekommen."

Luzern, 8. Sept. (Truppenzusammenzug.) Das gestrige zweite Brigademanöver war nach den „Basl. Nachr." ein langes. Laut Spezialidee mußte das Nordkorps, in Flanke und Rücken bedroht, über die Reuß auf's linke Ufer zurückgehen. Die Pontoniere schlugen nach anstrengenden Märschen mit großem Geschick in zirka 1½ Stunden am frühen Morgen gegen Dietwyl eine Schiffbrücke. Um halb 8 Uhr war bereits die ganze Brigade Troxler übergesetzt und nur noch Bataillon 43 als Arrieregarde jenseits auf dem rechten Ufer. Bald wurde dasselbe vom Infanterieregiment 13 angegriffen und zog sich dann, nachdem es die Jägergräben verlassen hatte, in guter Ordnung und unter Bezug mehrerer Defensivstellungen über die Schiffbrücke; namentlich wurden die Uferdämme gut benutzt. Auch das Regiment 13 griff hübsch die vertheidigte Brücke an. Es ist nicht sicher, ob die Brücke hätte vorher unpassirbar gemacht werden können.

Mittlerweilen gingen auch Reg. 14 und das Schützenbataillon bei Gislikon über die Brücke, um den Gegner, der bei Kleindietwyl stehen sollte, zu fassen. Oberst Troxler war aber mit der 8. Infanteriebrigade über den Abhang hinaufgestiegen und hatte 7 Kilometer weiter rückwärts bei Ballwyl eine Aufstellung genommen. Nun mußte ihn die 7. Brigade suchen und erst um 11 Uhr kam das Gefecht wieder in Gang, nachdem der Divisionsstab die Sammlung der beiden etwas auseinander gerathenen Brigaden angeordnet hatte.

Erst zirka um 1 Uhr konnte eine Entscheidung herbeigeführt werden, durch Umgehung des linken Flügels der Aufstellung Troxler's, nachdem durch das Eingreifen von Schiedsrichtern eine Stockung in's Gefecht gekommen war. Es war ein mühevolles Manöver und doch ist Alles gesund.

Heute den 8. Sept. haben die HH. Oberstlt. von Bomsdorf, Major v. Goßler und Major von Lutz aus Deutschland, sowie Hr. Oberst Tramond, Kommandant Sever und Hauptmann Dubail aus Frankreich dem Offizierskorps der Stäbe Besuche gemacht.

— Letzten Samstag Nachmittags hatten anläßlich des Truppenzusammenzugs die Bewohner der Stadt Luzern Gelegenheit, im Curhausgarten sämmtliche Infanterie-Musikcorps der 6. Division zu hören. Zuerst traten einzeln auf die Musikcorps der Bataillone, dann gemeinsam sämmtliche Musikcorps eines Regiments, den Schluß bildete eine Gesammtproduktion aller Capellen, für welche ein Hochzeitsmarsch gewählt wurde. Ein Kampfgericht beurtheilt die Vorträge.

— Weggis. In der Nacht vom 7./8. Sept. ist das „Hotel Felsenthor", am Wege von hier nach Kaltbad, abgebrannt.

Basel. Der Regierungsrath legt dem Großen Rath einen Rathschlag vom 5. Sept. vor betr. die Konversion alter Anleihen und die Aufnahme eines neuen Anleihens, um durch diese Operation die zur Deckung der Ausgaben des außerordentlichen Budgets erforderlichen Mittel zu beschaffen. Der Regierungsrath sucht in diesem Rathschlage um die Ermächtigung nach, 1. das 4¾ pct. Anleihen vom 1. Dezbr. 1875 zu Frkn. 2,600,000, 2. das 4¾ pct. Anleihen vom 31. Januar 1876 zu Fr. 2,500,000, 3. das 4½ pct. Anleihen vom 1. Dezbr. 1876 zu Frkn. 5,300,000, somit im Ganzen Frk. 10,400,000 zu künden und zurückzuzahlen, bezw. in ein 4 pct. Anleihen zu konvertiren. Die hiedurch erzielte Zinsersparniß beträgt Fr. 64,750. Zur theilweisen Abzahlung obiger Fr. 10,400,000 soll der Amortisations- und Tilgungsfonds verwendet werden, welcher gegenwärtig aus Fr. 682,234 besteht. Im Fernern soll der Regierungsrath ermächtigt werden, im geeigneten Zeitpunkt und zu den bestmöglichen Bedingungen eine neue Anleihe von 12 Millionen Franken aufzunehmen, von welcher Summe 9,717,766 Frk. zur Rückzahlung bezw. zur Konversion des nach Verwendung des Amortisationsfonds noch verbleibenden Betrags der obigen drei Anleihen bestimmt sind, während der Rest von Frk. 2,282,234 zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben der Jahre 1883 und 1884 vorgesehen ist. Diese Anleihe von 12 Millionen Fr., zu 4 pCt. verzinslich, ist innert 50 Jahren zurückzubezahlen und der betreffende Amortisationsbetrag wird alljährlich unter die ordentlichen Ausgaben des Budgets eingestellt.

Thurgau. In der Nacht vom 5./6. d. brach in der Fabrik des Herrn Grieser, Mechaniker in Aadorf, Feuer aus, und es brannte die Fabrik gänzlich und das an dieselbe angebaute Wohnhaus theilweise nieder. Von dem Fabrikmobiliar konnte gar nichts, von demjenigen im Wohnhaus dagegen der größte Theil gerettet werden.

Wien, 8. d. Der Vertreter der Electrical Power Storage Company, Herr Volkmar, lud einen engern Kreis zu der ersten Fahrt des elektrischen Bootes auf dem Donaukanal ein. Die Probe verlief unter großen Menschenandrang an den Ufern glänzend; Ruhe wie Geschwindigkeit waren erstaunlich.

Gestern Abend fand in Sechshaus ein großer Arbeiterkrawall statt. Trotz des abermaligen polizeilichen Verbots der von dem Arbeiterführer Schustaczek einberufenen Volksversammlung erschienen über 1000 Arbeiter im Paradisgarten in Sechshaus. Auf die Aufforderung der Polizei entfernten sich die Arbeiter nur theilweise. Aus der Mitte der zurückgebliebenen Arbeiter wurde gegen die berittene Sicherheitswache, welche den abziehenden Arbeitern folgte, durch ein Fenster des Gasthauses Steine geschleudert. Hierauf drang die Sicherheitswache auf die Arbeiter mit blanker Waffe ein. Beiderseits kamen Verwundungen vor, die Arbeiter flüchteten bald nach allen Richtungen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Um halb 10 Uhr war der Platz geräumt. Da die Polizei von dem beabsichtigten Krawall früher benachrichtigt worden, war auch Militär ausgerückt, das aber nicht eingriff.

Paris, 6. Sept. Der König von Spanien empfing heute Vormittag den Besuch des Herzogs von Montpensier und des Grafen von Paris und am Nachmittag den Minister des Auswärtigen. Der König reist heute Abend 8 Uhr nach München ab und wird in Wien am 9. d. M. eintreffen. Der offizielle Empfang in Paris wird auf der Rückreise stattfinden. Es wird dann ein Festessen im Elysée, eine Truppenrevue in Longchamps und eine Festvorstellung in der großen Oper veranstaltet werden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. Septbr. 1883.

Geburten.

Sept. 3. Wilhelm, S. des Gloor, Wilhelm, Wirth, von Leutwyl, in Aarau.
" 3. Alice Martha, T. des Meister, Georg, Bäcker und Wirth, von Matzendorf (Solothurn), in Aarau.
" 8. Fanny Charlotte Elisabeth, T. des Baumann, Carl, Kaufmann, von Aarau und Stilli, in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 3. Häusermann, Adolf, Taglöhner, von Eglisswyl, in Suhr, und Ruf, Maria, Weißnäherin, von Rekingen, in Aarau.
" 8. Widmer, Rudolf, Fergger, von Gränichen, in Aarau, und Zubler, Elisabeth, Seidenwinderin, von und in Hunzenschwyl.

Todesfälle.

Sept. 1. Bonfelten, Anna Maria, Wäscherin, von Nieder-Erlinsbach (Solothurn), in Aarau, geb. 1796.
" 3. Lubin, Johann Christian, Dachdecker und Kaminfeger, von Lörrach (Baden), in Aarau, geb. 1861.
" 8. Fischer geb. Wolf, Maria Anna, Bierbrauers, von Aarau und Unter-Ramsern (Solothurn), in Aarau, geb. 1824.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept. 9. Alfred, S. des Robert Ernst, Briefträger, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Sept. 1883. Erdäpfel galten Fr. 8. — bis Fr. 9. — pr. 100 Kgr., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Ct., 3—4 Rettich, 0 Bsch. Lauch, 3—4 Zwiebeln, 0 Büschel Rübli, 8—9 Paar Birnen, 9—10 Paar Aepfel, 6—7 Paar Pflaumen je 10 Cts. Bohnen per Teller — Cts. Aepfel per Dekaliter — Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. —, Schaffleisch Fr. —. — bis —. —, Schweinefleisch Fr. 2. —, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.
Die durch das Bundesgesetz betreffend die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, vom 21. April 1883, kreirten und bisher provisorisch besetzten Stellen des Handelssekretärs und des Redaktors des Handelsamtsblattes, gelangen anmit behufs definitiver Besetzung zur Ausschreibung. Die Bewerber haben ihre bezüglichen Anmeldungen bis zum 20. laufenden Monats dem schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement einzureichen. Die bisherigen provisorischen Stelleninhaber werden als angemeldet betrachtet.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Sept.
Bei leicht bewölktem, bis hellem Himmel, trockenes Wetter.

Aarwärme vom 9. September 1883.
Morgens: 13 –, Mittags: 14½, Abends: 14½°.

Zürcher Börse vom 8. Sept. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	316	318	320 dt. 5
„ Priorität	540	560	—
Centralbahn . .	509	514	—
Gotthardbahn . .	562	567	566–567
Jura-Bern-Bahn . .	356	362	—
Suisse Occidentale .	90	93	—
Union-Suisse Stamm .	235	238	—
„ „ Priorität	448	450	—
Uetlibergbahn . .	320	335	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	158	160	—
Zürcher-Tramway .	565	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	316	325	320
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

— Im Hiroshima (Japan) hat sich eine furchtbare Katastrophe ereignet. Am 3. Aug., Abends gegen 10 Uhr, brach in dem dortigen Gefängniß ein Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß das Gebäude in kürzester Zeit eingeäschert wurde. Von den Sträflingen fanden 61 den Flammentod, während 156 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. 120 Sträflinge entsprangen in der Verwirrung, aber 15 derselben wurden noch in derselben Nacht wieder eingefangen.

Aus Quebeck wird unterm 6. d. M. gemeldet: Ein in Indian Harbour (Nova Scotia) gescheiterter Dampfer ist, wie man vermuthet, der verschollene belgische Dampfer „Ludwig".

☐ Schweizer. Arbeitertag. (Korr. vom 9. Septbr.) Der Schwurgerichtssaal im Kasino Zürich war heute der Schauplatz ernster Arbeit und tüchtigen Ringens nach Verbesserung der auf den Arbeitern lastenden Verhältnisse. Gegen 200 Delegirte von Grütli-Arbeitervereinen, deutschen und sozialdemokratischen Vereinen nebst einer Anzahl anderer Gesinnungsgenossen waren zu dem Arbeitertage eingetroffen. Derselbe wurde mit zwei Gesangsvorträgen in die richtige Stimmung versetzt. Das Tagespräsidium führten Redaktor Conzett und Redaktor Bernstein, die Redaktoren Vogelsanger und Mettler und Großrath Bächthold fungirten als Sekretäre. Das erste Traktandum betraf die Lage der Arbeiter in der Schweiz und die Möglichkeit des Zusammengehens aller Arbeiterorganisationen auf ökonomischer Basis. Conzett referirte über Beides in seiner gewohnten Art, jedoch vollkommen objektiv und ruhig. Nachdem er angeführt, daß die Arbeiter bei uns gegenüber dem Auslande nicht besser daran seien, betonte er die Nothwendigkeit eines Zusammenhaltens aller Arbeiter, ohne Rücksichtnahme auf Nationalität oder Konfession derselben. Sämmtliche Organisationen sollen fortbestehen, aber sie sollen alle zusammen einem Zentralverbande angehören, der mit vereinten Kräften das Werk der Agitation betreibt. Nach lebhafter, durchweg zustimmender Debatte wurde diesfalls eine zentrale Organisation beschlossen, ein Beitrag von 20 Rp. pro Mitglied und Jahr angesetzt und als Vorort Zürich gewählt. Nun folgten eine Reihe von Traktanden, bei denen jeweils Resolutionen gefaßt und Wünsche vorgetragen wurden, welche das neue zentrale Komite mit Arbeit reichlich bedenken. Es referirte Kantonsrath Strub von Schaffhausen auf Grund von Berichten und eigenen Erfahrungen über die mangelhafte Vollziehung des Fabrikgesetzes. Es scheint nach dem was Strub, selbst Fabrikarbeiter und Andre, ebenfalls Fabrikleute heute gesagt haben, mit diesem Gesetze arg umgegangen zu werden. Die gefaßten Resolutionen wünschen bessere Verbreitung der Kenntniß des Fabrikgesetzes und Uebertragung der Vollziehung von den Kantonen auf den Bund, Protest gegen die wirklich starke Beiseitesetzung der Gesetzesvorschriften und Wunsch an die Bundesbehörden zu besserer Aufsicht. Prof. Vögeli referirte über internationale Arbeitergesetzgebung. Er beantragte, der Bundesrath solle ersucht werden neue Unterhandlungen mit den auswärtigen Staaten anzuknüpfen und denselben bestimmte Vorschläge zu machen. Mit einem kurzen Hofbescheide soll man sich nicht begnügen. Redaktor Bernstein will auch die ausländischen Arbeiterorganisationen noch für das Projekt eintreten lassen. Ihm schwebt ein Arbeiterkongreß mit dem Traktandum: internat. Arbeitsgesetzgebung vor. Beide Resolutionen wurden angenommen.

Lässer vom Zentralkomite des Grütlivereins postulirte die Ausdehnung der Haftpflicht auf alle Lohnarbeiter und leistete die gesetzliche Berechtigung dafür heraus (Artikel 34 der Bundesverfassung.) Damit Kleinmeister und Handwerker leichter die Haftpflicht über sich nehmen, sollte eine staatliche Unfallversicherung bestehen, die nicht auf Gewinn basirt wäre. Betreffend gewerbliche Schiedsgerichte wurden gleichfalls Resolutionen genehmigt. Noch hielt Herr Lehrer Klöti von Neuburg-Töß einen glänzenden Vortrag über die staatliche Krankenpflege und die unentgeltliche Beerdigung. Die freiwilligen Krankenkassen würde er einstweilen fortbestehen lassen, dagegen dem Staate unentgeltliche Arznung incl. Heilmittel durch von ihm mit oder ohne Gemeindsbeitrag besoldete Kreisärzte zumuthen. Sehr bald würde bei einer solchen Organisation der Arzt mehr zum Gesundheitswächter als zum Krankenheiler und damit wäre seine Stellung eine etwas würdigere geworden. Der Redner postulirt auch unentgeltliche Beerdigung, gestützt auf § 53 der Bundesverfassung, welche die Friedhofstätte und deren Besorgung zur bürgerlichen Gemeindesache machte. Die Thesen des Redners wurden genehmigt.

Morgen Montag wird Redaktor Bernstein noch über Alters- und Invalidenunterstützung sprechen, nachher ist gemeinsamer Besuch der Ausstellung.

Zürich, 9. d. Das Wettrennen ist bestens verlaufen. — Erste Preise erhielten: Im Trabreiten: Schwarzenbach von Thalweil, Regamey von Lausanne. Im internationalen Flachrennen: Pietzschke von Cloden, de Loys von Lausanne, Merian von Basel. Im Militärkampagnereiten: Groß von Rinikon, Heß von Wiesendangen. Im Offiziersjagdrennen: de Loys von Lausann, Pietzker v. Luzern, Fierz v. Zürich. Gesammtreiterzahl 31.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Erdarbeiter.
20 – 30 tüchtige Erdarbeiter
zur Ausgrabung eines Kellers.
Kurz & Haury.

Aus dem Ktn. Aargau ist in verschiedenen Zeitungen der deutschen Schweiz namentlich der Ostschweiz die Behauptung aufgestellt worden, daß die eingeführten rothen Tyrolerweine, nach den Untersuchungen des Kantonschemikers in St. Gallen, keine Naturweine, sondern petiotisirte d. h. aus Trester, Wasser und Alkohol bereitete Weine seien. In der Allgemeinheit ist die Behauptung jedenfalls unrichtig, und muß im Interesse der Wahrheit derjenigen Zürcherfirmen, die reinen Tyrolerwein importiren, konstatirt werden, daß nach Untersuchungen des chemischen Experten der Stadt Zürich die Mehrzahl der ihm zur Untersuchung gegebenen Tyrolerweine durchaus keine Veranlassung bieten, die Eigenschaft von reellen Tyrolernaturweinen zu bestreiten. Der gleiche Experte konstatirt auch, daß die von ihm untersuchten Tyrolerweine frei von schädlichen Beimischungen seien.

Ein großer Kachelofen
zum Abbruch in Nr. 60 Metzgergasse.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd** für eine bürgerliche Haushaltung, die das Kochen, sowie die Gartenarbeit versteht. Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich in die Lehre treten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**
Tischweine
zu billigen Preisen bezogen werden.

Mein **Lager** in
Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen
in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.
M. Theodor-Hagnauer.

In Wiener – Glacéhandschuhen I. Qlt.
für Damen und Herren
bin ich durch frische Sendungen wieder auf's Beste reassortirt und empfehle ich gleichzeitig die neuhinzugelegten vielverlangten 4knöpfigen in farbig und weiß auf's Beste
Ida Suter.

Zürich. Zürich.
Diplomirt auf der Landesausstellung.
Herbst-Ueberzieher
in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.
Mein Lager in Tuchen & Buckskins
ist complet, und empfehle dasselbe für Herren und Knaben zur Bestellung nach Maaß.
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13.
Diplomirt auf der Landesausstellung.

In frischer, großer Auswahl habe soeben erhalten:
Seidensammet am Stück, Sammetbänder und engl. Sammet zu Kleider-Garnituren
in schwarz und den neuesten Modefarben,
sowie:
Spitzen & Rüsches
in couranten und feinsten Genres,
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
Ida Suter, vordere Vorstadt.

Kaufe:
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken,
Gekündete Obligationen des Kantons Zürich,
Gekündete Obligationen der Stadt Zürich,
Gekündete Obligationen der Nordostbahn mit 3‰ Agio wenn länger als 3 Monate laufend, zu pari wenn kürzer laufend, gegen Baar oder in Tausch gegen andere Obligationen, auf längere Termine.
(H-3062-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Soeben ist eingetroffen:
Elementare
Karten- & Terrainlehre,
nebst einer Anleitung z. feldmäßigen Croquiren und einer kurzen Militärgeographie der Schweiz. Mit 64 zinkographirten Figuren. Von **H. Hungerbühler,** Oberstl. Cart. **Fr. 1. 80.**
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung **in Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein freundlich möblirtes heizbares **Zimmer** in Nr. 840 Rain. — Ebendaselbst werden noch einige **Kostgänger** angenommen.

Zum Verkauf:
Mehrere Zentner gut eingebrachtes **Haberstroh** in Bößen und Wellen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen:
Ein älterer **Sekretär, 1 Dienstenbett, 2 Kinderbettstattli, 2 Damensessel** bei Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Hause **Nro. 173** im **Adelbändli,** nebst Zubehörden.
Der Verwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Besuch. — Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Concurrenz-Ausschreibung.

In das zu Unterrichtszwecken umgebaute sog. Sellerhaus im **Seminar Wettingen** sollen geliefert werden: **10 Tabourets, 24 zweiplätzige Schul- und 24 einplätzige Zeichnungstische, 5 Wandkästen, 3 schräge Kästen mit Untergestellen und Glasaufsätzen, 12 Glaskästen und ein Tisch,** über deren Anfertigung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Die Pläne und die bezüglichen Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, wo jegliche weitere Auskunft ertheilt wird; bezügliche Lieferungsofferten aber sind der Tit. Baudirektion **bis und mit dem 17. kdm. Monats** franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 8. September 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bauholz-Verkauf.

Im Stadtwald Gönhard, ob dem Brunnenhaus II, Abtheilung 8, sind **600 Stück Bauholz** mit circa 770 Fm. Schaftholzgehalt, stehend, zu verkaufen.

Schriftliche und verschlossene Angebote, mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz", werden bis 15. dies von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen, wo die daherigen Verkaufsbedinge eingesehen werden können. Für Besichtigung des Holzes und der gehörig bekiesten Abfuhrwege, wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die Unterzeichnete.

Aarau, am 3. Septbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Das **schönste Licht** erzeugt das **wasserhelle**

Kaiseröl.

Sehr hoher Entflammungsgrad, deßhalb **absolut gefahrlos.**

Zur gefl. Abnahme desselben empfiehlt sich

L. A. Stéphani

Wollengarn.

Unter Zusicherung von wirklich billigen Preisen empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick- & Terneau- und Zephir-Wolle.

Sämmtliche Strickwolle wird vorgewogen. Muster halte zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

In Nr. 660 Casinostraße ein nettes **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör. Am gleichen Ort ein

Ladenlokal.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte und Handarbeiten versteht. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aussaat-Tabelle

für den Monat September.

Gemüsegarten:
Carotten früheste, Kerbelrüben, Peterslien, Nüßlisalat, Spinat und Wintersalat.

Blumengarten in's Freie zu säen:
Calendula, Iberis, Reseda, Vergißmeinnicht, Rittersporn, Mohn gefüllter und Nemophyla.

Man pflanzt die zum Treiben bestimmten Zwiebelgewächse, wie: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narcissen, Tazetten und Jonquillen.**

Obige Sorten Sämereien und Blumenzwiebeln sind mit genauer Culturanweisung bestens zu haben bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse
empfiehlt auf kommende Saison ihr frisches wohlassortirtes Lager in

Strickwollgarnen

worunter die modernsten Farben in **Rockwollgarnen** und für **Unterleibchen** ꝛc. billigste Preise zusichernd.

Hunde-Kuchen-Fabrik

von J. Kühl in Hannover.

General-Dépôt für die Schweiz bei **Alb. Naegeli, Zürich.**

Preis per Sack von 50 Kg. Fr. 28. —, im Anbruch 60 Ct. per Kg. ab Zürich gegen Nachnahme. (H-3058-Z)

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** mit vier Zimmern und allem Zubehör, mit oder ohne Werkstatt; in Nr. 840 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 36. Aarau, den 8. Sept. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,85	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	99,95	—	100,10	5 „
London	25. 34	25 30	—.—	25,31¼	4 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	212	210,50	—	210,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	563	558	—
Nordostbahn Stamm	315	313	—
„ Prioritäten	560	540	—
Union Suisse Stamm	237	233	—
„ „ Prioritäten	450	448	—
Uetliberg-Bahn	340	320	—
Arth-Rigi-Bahn	160	158	158
Rigi-Bahn	870	855	—
Centralbahn	511	508	510
Jurabahnen	360	358	—
Suisse occidentale: Stamm	92	90	91
Prioritäten	310	305	—
Schweiz. Creditanstalt	638	630	—
Bank in Winterthur	420	410	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	300	—
Bank Baden	515	—	—
Basler Handelsbank	537	531	—
Basler Bankverein	641	638	640
Basler Depositenbank	5050	5030	5035
Eidg. Bank	—	320	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	567	560	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	522	520	520
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	—	665	671
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7025	6975	7020
A.-S. Condens. Milk Co	—	815	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,9	—
4⅜ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99	98,7	—
3 „ „ Genf	83	82,7	83
4 „ Stadt Winterthur	87,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,7	101,2	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	96	—
4 „ dto. „ 1892	—	96	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100,3	—
4½ „ dto. „ 1887	—	100,3	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,3	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,3	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,3	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	100,5	100,3	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,2	95	95
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95	94,7	94,9
4 „ dto. 1885-1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100,5	100,5
4½ „ dto. 1888	—	100.5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,6	100,5	—
5 „ dto. III. „	—	—	—
5 „ dto. IV. „	104,2	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	103	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	103,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	98,2	98,2
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98	97,4	—
4 „ dto. II. „	97	95,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 „ dto. II. „	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die **Conversion in 4¼% Titel gekündeter Obligationen der Schweiz. Nordostbahn-Gesellschaft** besorgen wir spesenfrei und halten uns für Anmeldungen empfohlen. **Anmeldungsfrist bis 15. diess.**

Tanzunterricht.

Für das mir seit zwei Jahren erwiesene Vertrauen höflichst dankend, zeige ich zugleich ergebenst an, daß ich im Laufe der Monate November und Dezember wieder einen Kurs für Erwachsene à 20 Fr. und einen Kurs für Kinder à 15 Fr. eröffnen werde. Meine früheren Tanzschüler zahlen für den Repetirkurs die Hälfte, auch zeige ich den geehrten Kantonsschülern an, daß dieselben, wie im vorigen Jahre, junge Damen unentgeldlich einladen dürfen. —

In der Sortimentsbuchhandlung des Hrn. **Sauerländer** liegt eine Tanzliste zur freundlichen Anmeldung auf.

Es empfiehlt sich zur zahlreichen Betheiligung

Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.

Kunst- & Frauenarbeit-Schule

Zürich. von Geschwister Boos. Neumünster.
Beginn neuer Kurse am 8. Okt.
Prospekte gratis.
Der gesammte Lehrplan ist an der **Landesausstellung** in Gruppe 30 „Unterrichtswesen" **dargestellt.** (H-3064-Z)

Verloren: Freitags ein **silbernes Medaillon** nebst **feiner Kette.** Dem Finder eine Belohnung. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:

Ein **Logis** mit Zubehörde auf 1. Dezember; in Nr. 266.

Zum Vermiethen:

Ein **Plainpied,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehörde, dienlich zu einem **Laden** oder Büreau. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ueber die Heilkraft
des **echten**
Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser
gegen
leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und es Jedermann bestens anzuempfehlen.

Wien.

Franz Schragel m. p.,
Beamter des k. k. Haupt-Zollamtes.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Nuthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Baber, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Gesucht:

Ein **Lehrjunge** in ein Fabrikations- und Export-Geschäft. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Stärker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Glacéhandschuhe (Wiener), Fil d'Ecosse, fil de perse, Mitaines, Farbige Glacéhandschuhe

zu herabgesetzten Preisen halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 215.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 11. September 1883.

Ein Sturm auf den Samoa-Inseln.

Apia, 26. März 1883.

Auf Samoa gehören auffallende Naturereignisse zu den Seltenheiten. Kleine Erdbeben sind zwar häufig, doch seit Menschengedenken nicht von einer für Menschen und Thiere verhängnißvollen Heftigkeit gewesen. Von Orkanen hat der Archipel seit etwa 20 Jahren nicht mehr gelitten. Die Zeit, in welcher Stürme überhaupt vorkommen, ist die Zeit des hiesigen Sommers, nämlich die Monate Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, und März. Außer Orkanen und Erdbeben kann der in den Hafen von Apia mitunter hineinwehende Nordost- und Nordwind den Schiffen verderblich werden, wie solches im Jahre 1865 der Fall war, als im Hafen von Apia die „Alster" infolge eines solchen Nordsturms mit Mannschaft und Ladung verloren ging. Der letzte der genannten sechs Monate pflegt regelmäßig das schlechteste Wetter mit sich zu bringen, und zwar stets in der Zeit des Vollmonds oder Neumonds. Auch in diesem Jahre war dies der Fall. Nach einem Sommer mit ungewöhnlich vielen und langanhaltenden Regengüssen war in der Mitte des März etwas besseres Wetter eingetreten. Vielfach sprach man die Hoffnung aus, daß für dieses Jahr das schlechte Wetter vorüber sei und daß der tropische Himmel sechs Monate hindurch nur sein lachendes Gesicht zeigen werde. Alte Ansiedler und alte Eingeborene hingegen schüttelten den Kopf und wiesen darauf hin, daß der letzte Vollmond der Jahreszeit noch nicht vorüber, voraussichtlich das schlechte Wetter also noch nicht beendet sei. Sie hatten Recht. Auch im Jahre 1882 trat in der Zeit vom 20.—25. März das schlechteste Wetter der Jahreszeit ein und im Hafen von Vavau (Freundschaftsinseln) ging die deutsche Barke Don Guillermo am 25. März zu Grunde, sieben Seeleute mit sich begrabend, während sechs Köpfe der Besatzung gerettet oder besser noch lebend an den Strand gespült wurden, denn an ein Rettungswerk war hierbei nicht zu denken.

In diesem Jahre war also Mitte März in Samoa verhältnißmäßig gutes Wetter, d. h. es wehte kein starker Wind, der Südostpassat schien beständig bleiben zu wollen, die Sonne schien warm und nur selten trübten Regenwolken den Horizont. Das Barometer, das hier in Samoa in der guten Jahreszeit meistens nur um drei Millimeter sich verändert, stand auch jetzt fest und veränderte sich bis zum 24. März, Abends 8 Uhr, kaum nennenswerth, fiel dann jedoch kaum merklich nach 8 Uhr. Der Südostpassat schien anhalten zu wollen und von der Windrichtung her stiegen Regenwolken auf, während im Westen schwerere, dickere Wolken hingen. Nach 8 Uhr Abends wurde der Wind etwas stärker und brachte Regenschauer, ein Ereigniß, welches um so weniger beachtet wurde, als fast allabendlich nach Sonnenuntergang leichtere oder schwerere Regenschauer mit Unterbrechungen einzutreten pflegten. Um 9 Uhr begann der Wind stärker zu wehen und der Regen wurde anhaltend. Das Barometer sank sehr wenig. Um 10 Uhr ging der Wind etwas südlicher, wehte jedoch um 11 Uhr wieder sehr stark aus Südost, schien zu wiederholten Malen sich abzuschwächen, setzte dann jedoch mit um so größerer Gewalt wieder ein, viele Bananenstauden und Brodfruchtbäume vor sich her entwurzelnd, hier und dort eine Kokospalme knickend, zahllose Orangen- und andere Fruchtbäume vernichtend. Seinen Höhepunkt erhielt der von Südost nach Ost, Nordost, Nord und Nordwest wehende Wind zwischen 2 und 3 Uhr Morgens. Die größte Veränderung des Barometers betrug während der ganzen Dauer des Sturmes 0,42 Pariser Zoll. Die Häuser der Europäer erhielten meistens nur unbedeutende Beschädigungen, jedoch größer war die Verwüstung in den Ansiedelungen der Eingeborenen.

Nur die festesten Häuser der Eingeborenen hielten Stand, die meisten klappten zusammen wie ein Eierkuchen. Die Eingeborenen, welche ein solches Ereigniß nicht tragisch auffassen, liefen in solchem Falle von einem Hause zu einem andern und scherzten über den Zusammenbruch ihrer Wohnstätte. Die weiße Bevölkerung war natürlich ausnahmslos auf den Beinen, hier und da das eigene Haus stützend oder aber dem Nachbar am Schutze des seinigen helfend. Auch zwei massive Kirchen in Apia erhielten größere und kleinere Beschädigungen. In Savaii, der westlichsten Insel des Samoa-Archipels, hat der Wind die größten Verwüstungen angerichtet. Viele Kokospalmen, alle Bananen, alle Brodfruchtbäume und viele Waldbäume sind niedergebrochen, die meisten Häuser der Eingebornen und selbst der Europäer sind fortgewaschen. Achtzehn Eingeborene von Savaii und Manono sind durch den Orkan umgekommen; zum Theil wurden sie unter zusammenstürzenden Wohnhäusern und Kirchen begraben, zum Theil durch umgefallene Bäume erschlagen.

Viel größer als die Verwüstung an Land war jedoch die Verheerung im Hafen von Apia. Am 24. März befanden sich sieben deutsche und zwei amerikanische Schiffe im Hafen, nämlich: die deutsche Bark Brazileira, der deutsche Schooner Vavau, der deutsche Dreimastschooner Venezuela, die deutsche Bark Solide, der deutsche Schooner Fogaloa, der deutsche Schooner Mulifanna, der deutsche Kutter Apia, die amerikanische Brigantine Sheetanchor, der amerikanische Schooner Elise. Als der Tag des 25. März, der Ostermorgen, zu dämmern begann, waren nur der deutsche Schooner Fogaloa und der deutsche Schooner Mulifanna unversehrt, alle andern Schiffe hatten die Anker verloren, waren auf das Riff getrieben, gestrandet oder zerschellt; keines der übrigen deutschen Schiffe wird die heimischen Häfen je wieder besuchen. Deutsche Schiffe haben Menschenleben nicht eingebüßt, da die Mannschaften durch die Eingeborenen, zum Theil unter Nichtachtung der eigenen Lebensgefahr, schwimmend gerettet wurden. Die amerikanische Brigantine Sheetanchor, welche ganz zerschellt ist, verlor den Kapitän und den Koch. Die deutschen Schiffe und ihre Ladungen waren sämmtlich versichert. Deutsche Kriegsschiffe lagen nicht im Hafen. Alle Schiffe lagen vor zwei Ankern und hatten außerdem einen Stromanker ausgeworfen. Die allgemeine Ansicht ist die, daß der Sturm allein eine solche vollständige Verheerung unter den Schiffen kaum herbeiführen konnte; viele Leute wollen in der That Erdbeben gespürt haben, und nach Ansicht erfahrener Seeleute konnte allein ein Erdbeben die Wirkung haben, daß die Anker aller Schiffe fast gleichzeitig sich lösten und die Schiffe zum Treiben kamen.

Außerdem sind zwei große Fluthwellen beobachtet worden, welche in den Hafen drangen und die Ufer weithin unter Wasser setzten. Diesen Fluthwellen ist es zuzuschreiben, daß die Schiffe mit theilweise großem Tiefgange und zum Theil in befrachtetem Zustande hoch auf die bei Ebbe trocken liegenden Riffs geworfen wurden. Der amerikanische Schooner Elise liegt sogar auf dem trockenen Lande vor der Hausthür des deutschen Konsulats. Daß das Erdbeben nicht so allgemein, wie man es erwarten sollte, beobachtet wurde, dürfte darin seinen Grund haben, daß während eines Orkans, denn ein solcher wehte hier augenscheinlich, der Donner der Brandung, das Heulen des Sturmes, das Krachen der brechenden Aeste und Bäume jedes andere Geräusch und jede andere Empfindung übertäuben. Nach 3 Uhr Morgens flaute der Wind immer mehr ab und um 10 Uhr lachte die tropische Sonne über den am Gestade liegenden Schiffstrümmern und Waarenresten. Während hier in Upolu sowie in Savaii und Manono die Schreckensnacht des 24./25. März 1883, sowie in Vavau dieselbe Nacht des Jahres 1882 noch lange in Aller Gedächtniß bleiben wird, ist dieselbe in Tutuila ohne bemerkenswerthe Ereignisse sowie selbst ohne die Anzeichen eines Sturmes vorübergegangen. (Köln. Z.)

Eidgenossenschaft.

☐ Internationales Wettrennen. (Korr. v. 10. Sept.) Der Morgen des gestrigen Tages sah nicht sehr verheißend aus für das Wettrennen, denn in Strömen kam es herunter vom Himmelsthor, allein Gott verläßt die Zürcher nicht und so wurde es denn auch gegen Mittag wieder hell und schön. Das zogen sich Tausende zu Nutz, denn mehrere Stunden lang waren die Straßen nach der Allmend zu dicht besetzt von Wagen, Pferden und Fußgängern. Draußen waren alle umliegenden Hügel vom Publikum, das sich den Eintritt ersparen wollte, besetzt, aber auch die Tribüne und der Einfang zählten Tausende von Zuschauern. Das Rennen begann mit einem Trabreiten in zwei Serien. Ihnen folgten Jokeyreiter, dann die Militär-Kavalleristen und zum Schlusse ein Offizierssjagdreiten über den Abhang des Muggenbühl hinauf und wieder hinunter.

Zum Schlusse notiren wir noch die eroberten Preise: Im Trabreiten für Pferde, welche in der Schweiz stehen, mit 2400 Meter Distanz: 1. Preis (600 Fr.) Alfred Schwarzenbach, Thalweil; 2. Preis (300 Fr.) M. Regamey, Lausanne; 3. (200 Fr.) A. Anderau, Flawyl; 4. (150 Fr.) E. Zollinger, Zürich; 5. (100 Fr.) Fritz Guggenbühl, Zürich; 6. (75 Fr.) C. Sayer, Lenzburg; 7. (50 Fr.) W. Baumann, Zürich; 8. (25 Fr.) J. Hoffmann, Pfäffikon. Internationales Flachrennen für Pferde aller Länder mit 3200 Meter Distanz: 1. Preis (2500 Fr.) C. Pietzschko, Clöden; 2. Preis (500 Fr.) Fr. de Loys, Kavall.-Oberlieut., Lausanne; 3. Preis (Einsatz 50 Fr.) Pietzschko. Militärreiten für Unteroffiziere und Soldaten: 1. Preis (600 Fr. und ein silberner Becher) J. Hoffmann, Dragoner, Pfäffikon; 2. Preis (300 Fr.) Groß, Dragoner, in Niniken; 3. Preis (200 Fr.) E. Heß, Drag., Wiesendangen. Offizierswettrennen für Offiziere der schweizerischen Armee auf Dienstpferden: 1. Preis (1000 Frkn. und ein silberner Humpen im Werthe von 300 Frkn.) Herr Pietzler, Kavall.-Oberlieut., Luzern; 2. Preis (350 Frkn.) Fr. de Loys, Lausanne; 3. Preis (200 Frk.) E. Fierz, Art.-Hauptmann, Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 7. u. 10. Septbr.

Der Bundesrath hat für die zu Gunsten der Brandbeschädigten von Klingnau versandten Liebesgaben (Geldsendungen und Anweisungen inbegriffen) bis zum Gewicht von 5 Kg. und ebenso für die ein- und ausgehende Korrespondenz des Hülfskomites die Portofreiheit bewilligt.

Dem gleichen Hülfskomite wird behufs Anfertigung eines Situationsplanes für den Wiederaufbau des abgebrannten Häuserkomplexes ein Techniker des Baubureau's zur Verfügung gestellt.

Dem Vorstand der aarg. Männerchöre wird an die Kosten des in Aussicht genommenen Gesangsdirektorenkurses ein Staatsbeitrag von Fr. 200 bewilligt.

Die nothwendigen Ausbesserungsarbeiten an der Landstraße über den Böhler zwischen Schöftland und Unterkulm werden den Straßenwärtern S. Stadler in Unterkulm und Jkb. Müller in Schöftland übertragen.

Der schweiz. Feuerwehrverein erhält auch pro 1883 die übliche Unterstützung von Fr. 200 aus der Brandversicherungskasse.

Bern, 10. Septbr. Heute früh kamen die Bischöfe Mermillod von Freiburg, Jardinier von Sitten, sowie der Abt von St. Maurice (Wallis) mit 1030 Wallfahrern hier durch. Letztere fuhren nach Einsiedeln, die drei erstgenannten nach Luzern.

— Vom Neujahr an wird ein täglich erscheinendes Blatt, betittelt „L'Indépendant bernois", die Interessen der Opposition für den französischen Jura vertreten.

Zürich. Am Sonntag haben 20,070 Personen die Landesausstellung besucht. Bis zum 9. Sept. betrug die Gesammtfrequenz 1,360,692.

Luzern. Letzten Samstag waren vom Bundesrathe die höhern Stabsoffiziere der Division im Hotel du Lac zu einem Mittagessen von 70 Gedecken eingeladen. Als Gäste erschienen die fremden Offiziere, welche den Manövern beiwohnen werden: die HH. Oberstlieut. v. Bonsdorf, Major v. Goßler aus Preußen, Major v. Luz aus Bayern, Oberstlieut. Dormaut, Kommandant Sever, Hauptmann du Bail. Letztere drei Offiziere aus Frankreich.

Die Toaste eröffnete der Oberstdivisionär. Er sprach seinen Dank aus der Stadt Luzern für deren freundliche Aufnahme der Truppen, bot den Gruß den Offizieren seiner Division und hieß die militärischen Vertreter der zwei mächtigsten uns benachbarten Staaten freundlichst zu den Waffenübungen willkommen.

Oberst Dormaut sprach in seinem Toaste seine Sympathie aus für die Wehrfähigkeit der schweizerischen Armee, besonders in Marschtüchtigkeit und Schießkunst. Der Herr Stadtrathspräsident verdankt die verbindlichen Aeußerungen für die Stadt und betonte, daß bei der gegenwärtigen starken hiesigen Truppenzahl bis anhin auch nicht eine Beschwerde über deren Aufführung vor Behörde gelangt. — Das Bankettleben nahm den besten Verlauf.

Abends nach 4 Uhr strömte eine große Volksmenge zum „Hotel National" hinaus, um dem im Garten des Kursaales stattfindenden Wettspiel der Bataillonsmusiken beizuwohnen. Bald nahten die Letztern mit ihren blankgeputzten, schimmernden Instrumenten. Eine nach der andern präsentirte sich im Pavillon und spielte die wohleinstudirte Nummer. Das aus den HH. Musikdirektor G. Arnold, Lampart und Musikdirektor Zimmermann bestehende Kampfgericht reihte in die Kategorie vorzüglicher Leistungen ein: die Bat.-Musiken 43 (Sursee) und 47 (Obwalden), die Musik des Schützenbataillons 4 und der Bataillone 38 (Bern) und 41 (Entlebuch). — In die Kategorie der guten Leistungen kommen zu stehen die Bataillonsmusiken 45 (Luzern), 39 (Berner), 37 (Berner), 40 (Berner). — Die dritte Kategorie umfaßt die Bataillonsmusiken 44 (Willisau), 42 (Hochdorf), 48 (Zuger) und 46 (Freiämter).

— Wie angekündigt, fand am Sonntag auf der Allmend die Inspektion der zu den Herbstmanövern versammelten IV. Armeedivision statt. Um 10 Uhr ertönte der Fahnenmarsch zum Zeichen, daß der Inspektor, Hr. Bundesrath und Oberst Hertenstein, auf dem Platze erschienen. Eine Suite von ca. 60 ausländischen und schweizerischen Offizieren folgte demselben. Der Himmel markirte den Antritt dieser Notablitäten durch einen reichlichen Platzregen. Nichtsdestoweniger wurden vom Inspizienten die drei Treffen abgeritten, worauf dann das Defiliren begann. Die Defilirlinie zog sich von Süden nach Norden, also der Stadt zu. Inspektor und Suite nahmen unweit der Horwer Straße Aufstellung. Allgemein belobt wird der stramme ordnungsgemäße Aufzug der Infanterie und der Artillerie. Die Letztere wie die Kavallerie defilirte zweimal, wovon das eine Mal im Trab. Das ganze Defiliren bot ein prächtig militärisches Schauspiel. Fast schien als hätte selbst der Himmel seine Freude daran; auf einmal sandte er wieder seine freundlichen Sonnenblicke auf die Allmend nieder. Alles vollzog sich in größter Ordnung und ohne jeglichen bedenklichen Unfall. Die Inspektion dauerte 1½ Stunden resp. bis halb 12 Uhr und scheint zur Befriedigung des Inspizirenden wie des Divisionärs ausgefallen zu sein. (Vaterld.)

Am Abend während des Zapfenstreiches wurde ein brillantes Feuerwerk auf dem Schweizerhofquai abgebrannt. Zischende Raketen, Phosphorkerzen, Leuchtsterne, Fallschirme und wie die Dinge alle heißen mögen durchschwirrten die Luft, dankbar anerkannt von einer großen Zuschauermenge. Getrost darf man Luzern das Zeugniß ausstellen, daß es der IV. Division ein höchst freundliches Willkomm geboten hat und fortwährend bestrebt ist, den Aufenthalt allen dort untergebrachten Truppen zum angenehmsten zu machen.

— Die Nachricht, daß das „Hotel zum Felsenthor" am Rigi droben abgebrannt sei, bestätigt sich glücklicherweise nicht, dagegen wurde in jener Richtung wirklich ein Brand beobachtet.

Uri. In Erstfeld verunglückte ein junger Mann, der auf dem Rande eines hohen Felsens eine kurz vorher gefällte Tanne von ihren Aesten befreien wollte. Plötzlich fing dieselbe an, sich abwärts zu bewegen, riß den Arbeiter mit sich fort und schleuderte ihn mit furchtbarer Gewalt in einen schauerlichen Abgrund, wo er zwar noch lebend gefunden wurde, jedoch bald infolge des erlittenen Schädelbruches seinen Geist aufgab. Es ist dieß der fünfte Unfall, der sich in dieser Gemeinde seit Neujahr zugetragen hat.

Schwyz. Auf Rigi-Staffel starb Dr. Med. Xaver Schreiber; er war erst vor zwei Jahren von der Universität zurückgekehrt. Ein vortrefflicher Arzt und ein edler Charakter, war er unter den Gästen auf Rigi-Staffel, Kaltbad und Klösterli außerordentlich beliebt.

Appenzell A. Rh. Der Genuß der „Tollkirsche" (Belladonna) hat letzten Donnerstag in Rehetobel zwei Kindern das Leben gekostet. Sie waren mit Gespielen in den Wald gegangen, fanden die glänzenden Kirschen und aßen von denselben. Nachts stellte sich heftiges Bauchgrimmen ein und nach schmerzvollen Leiden starb das eine Kind am folgenden Morgen, das andere Mittags. Zwei Knaben, die ebenfalls von der Frucht aßen und erkrankten, befinden sich außer Gefahr.

Aus Solothurn trifft die Trauerkunde von dem jähen Hinschied des Herrn Fürsprech Jakob Amiet, gew. eidgenössischen Staatsanwaltes, ein. Mit ihm steigt wieder eines der selten gewordenen Solothurner Originale in's Grab, ein Mann der nach den verschiedensten Seiten hin einer rastlosen, ja verzehrenden Thätigkeit oblag.

Basel, 9. Septbr. Gestern Nacht erlebte unsere sonst so stille Stadt einen Bierskandal, desgleichen in Basel wohl noch nie vorgekommen. Den Anlaß dazu gab die Verordnung des Polizeidepartements, daß die Baierische Halle in der Steinenvorstadt drei Monate um elf Uhr zu schliessen sei. Gestern Abend kam die Maßregel zum ersten Male zur Ausführung. Der Wirth theilte an seine Gäste gedruckte Zeddel aus, durch welche er sie dringend bat, gutwillig sich der Forderung zu fügen und zur bestimmten Stunde sein Lokal zu verlassen, da er sonst die schwersten Unannehmlichkeiten zu erfahren habe. Wirklich war die Halle vor 11 Uhr entleert und geschlossen. Aber die aufgebrachte Menge gab draußen ihrem Unmuth sehr laut und tumultuarisch Ausdruck. Vor der Halle und den Nachbarhäusern bildete sich ein dunkler Knäuel von einigen Hundert Tumultuanten und Neugierigen, die von dem Höllenspektakel herbeigezogen worden. Brüllende Hochrufe auf den gemaßregelten Wirth, untermischt durch Schimpfreden gegen die Nachbarn, deren Klagen die Verordnung veranlaßt, und gellendes Pfeifen wechselten ab mit dem Absingen patriotischer Lieder. Die wenigen anwesenden Polizisten waren zu schwach um gegen die tobende Menge etwas auszurichten und zogen sich auf die Hauptwache im Lohnhof zurück, um Verstärkung zu holen. Die Menge, zumeist aus jüngern Leuten bestehend, von denen über die Hälfte, nach den Klängen ihres Mundes zu schließen, jenseits des Rheines geboren, wurde immer aufgeregter; es flogen häufig Steine gegen die Läden des verhaßtesten Nachbars und die Unternehmungslustigen riethen zu gewaltsamem Vorgehen. Gegen 1 Uhr gelang es endlich einer Polizeiabtheilung von fünfzehn Mann, die Tumultuanten in zwei Lager zu trennen und den Platz abzusperren. Der Lärm legte sich allmälig, doch mag es lange gedauert haben bis die Letzten sich zum Fortgehen entschlossen. (N. Z. Z.)

Der Sonntag Abend brachte, nach der „Grenzpost", eine Wiederholung der ganzen Demonstration, nur nahm der Krawall numerisch größere Verhältnisse an. Tausend Neugierige sammelten sich um die elfte Stunde in der Steinenvorstadt um Augenzeuge weitern Skandals zu werden: Der bedrohte Bäckermeister St. hatte polizeiliche Hülfe requirirt; es stellten sich deshalb, nachdem die Wirthschaftslokalitäten der A. B. H. rechtzeitig geschlossen waren, ein Dutzend Landjäger unter dem Kommando der Vorgesetzten in Reih und Glied vor das Haus des Obgenannten auf, um allfälligen Eigenthumsbeschädigungen energisch entgegnen zu können. Ruhig und besonnen, mit vielem Takt, säuberten sodann ca. 20 Polizisten das occupirte Terrain, jedoch nicht ohne auf etwelchen Widerstand zu stoßen, ja die Situation wurde einige Momente so kritisch, daß einige Polizisten genöthigt waren „vom Leder zu ziehen", sowie vier Verhaftungen vorzunehmen.

Baselland. Als Statthalter des Bezirks Liestal ist mit rund 750 von 1200 Stimmen Herr Weiß-Grieder, Polizeisekretär in Basel, gewählt worden.

Tessin. In Comologno (Bez. Locarno) stürzte Mittags unter gewaltigem Krachen das Haus der Familie Marconi ein und begrub diese unter den Trümmern. Bei der sofortigen Ausgrabung gelang es wunderbarer Weise, Vater, Mutter und drei Söhne lebend aus dem Schutt hervorzuziehen. Das ganze Mobiliar ist zerstört.

— Am 4. Sept. richtete ein furchtbares Gewitter in der Gegend von Aranno große Verheerungen an. Die Gebirgswasser rissen die beiden Holzbrücken über die Magliasina weg, welche Aranno von Novaggio und Melieglia verbinden, bedrohte die neue Brücke zwischen Aranno und Breno, drängten den Fluß aus seinen Ufern und überschwemmte weithin die Matten und Felder. In den schmutzigen Wellen sah man viele Leichname von Schafen, Ziegen und Rindvieh treiben. Aranno stand eine Zeit lang fast ganz im Wasser.

— Bei Ankunft des Schnellzuges Nr. 3 am 9. ds. auf Station Giornico wurde der Lokomotivheizer Jos. Soliva, weil er sich zu weit über die Lokomotive hinausbeugte, vom Wasserkrahn daselbst erfaßt und von der Maschine geschleudert. Ein zufällig im Zuge befindlicher Arzt brachte ihm die erste Hülfe. Soliva ist jedoch schon um 6 Uhr Nachmittags seiner Verletzung, Schädelbruch und bedeutende andere Contusionen, erlegen. Es hinterläßt derselbe eine schon ältere Mutter, eine Schwester und einen Bruder.

Waadt. In Corcelles bei Payerne ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die Cichorienfabrik abgebrannt.

— Bei dem heftigen Sturme vom 2. Sept. sind von einem Flug Brieftauben, welche einem Pariser Konsortium angehörten und in Oron abgelassen wurden, 103 Stück verschwunden, eine einzige langte am Sonntag an und war dieselbe noch durch einen Schrotschuß verwundet; Tags darauf trafen 4 Stück wohlbehalten in Paris ein, die andern aber sind und bleiben fort, jedenfalls haben sich die armen Thierchen verirrt und sind kläglich umgekommen.

Genf, 9. Sept. Beim heutigen Banketfest in Carouge war Ruiz Zorilla anwesend; er wurde von Favon, Vizepräsidenten des Nationalrathes, vorgestellt. Zorilla bestieg die Rednerbühne unter rauschendem Beifall.

— Heute um 10 Uhr haben die Fräuleins Booth und Charlesworth das Ausweisungsdekret übertreten und in Chene bei Anlaß des Todes eines Soldaten der Heilsarmee Gottesdienst gehalten. Sie wurden heute Nachmittag um halb drei Uhr polizeilich über die Grenze geführt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Sept. Fortdauer des trockenen, meist hellen Wetters.

Schweizerische Landesausstellung.

Versammlungen der schweizer. landwirthschaftlichen Vereine. In Ausführung der Beschlüsse der Gesellschaft schweiz. Landwirthe, des schweizer. landwirthschaftlichen Vereins und der Fédération des sociétés d'agriculture de la Suisse romande veranstalten diese Körperschaften im Einvernehmen mit dem Central-Comite der schweiz. Landesausstellung und dem Centralausschusse der Gruppe 26 (Landwirthschaft) anläßlich der bevorstehenden allgemeinen schweizer. Viehausstellungen wiederholte Zusammenkünfte von Interessenten zum Zwecke gegenseitig unterhaltenden, anregenden und belehrenden Verkehrs und insbesondere öffentlicher Besprechung über Fragen und Aufgaben der Thierzucht. Zu allen diesen Versammlungen sind nicht nur die Mitglieder der genannten Vereine, sondern auch alle für die landwirthschaftl. Bestrebungen der Schweiz freundlich gesinnten Fachmänner und Freunde des Faches im In- und Auslande eingeladen.

Nachdem die Vorstände der genannten Vereine sich über die Einrichtung dieser Zusammenkünfte vereinbart haben, bringen sie in Nachstehendem die getroffenen Anordnungen zur allgemeinen Kenntniß:

Programm

für die von den schweizer. landwirthschaftlichen Vereinen angeordneten, in den Tagen vom 13. bis 29. September 1883 in Zürich abzuhaltenden Versammlungen.

A. Während der Dauer der Pferde-Ausstellung,
vom 13. bis 20. September.

Donnerstag den 13. Sept. Abends 7½ Uhr: Reunion im Hotel Central.

Freitag den 14. Sept. 1. Morgens 9 Uhr im Hotel Central: Versammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirthe. Traktanden: Geschäftsangelegenheiten. 2. Morgens ab 10 Uhr: Allgemeine Versammlung. Referat über die Pferdeausstellung, erstattet von Herrn Gutsbesitzer V. Fehr in Karthaus-Ittingen. 3. Morgens 11 Uhr: Gemeinschaftlicher Besuch der permanenten landw. Ausstellung. 4. Nachmittags 2 Uhr: Besuch der Pferdeausstellung und Vorführung der Pferde.

Samstag den 15. Sept. Abends 7½ Uhr im Hotel National: Versammlung des schweiz. Rennvereins und der Interessenten für schweiz. Pferdezucht. Traktanden: Vortrag des Herrn Hauptmann von Muralt in Zürich, über die „Bedeutung der Rennen für Pferdezucht".

Montag den 17. Sept. Abends 7½ Uhr: Zusammenkunft im Hotel Central. Referat von Herrn Verwalter Marti in Rosegg: Bericht über die Kleinvieh-Ausstellung und die in Zukunft einzuhaltenden Züchtungsmaßregeln.

Dienstag den 18. Sept. Abends 7½ Uhr: Zusammenkunft im Hotel Central: Vortrag von Herrn Professor Hirzel an der Thierarzneischule in Zürich über „Betrieb der Pferdezucht mit Rücksicht auf schweiz. Verhältnisse."

Mittwoch den 19. Sept. Abends 7½ Uhr im Tonhalle-Palmengarten: Gemüthliche Zusammenkunft.

B. Während der Dauer der Rindvieh-Ausstellung,
vom 23—30. September.

Montag den 24. Sept. Abends 7½ Uhr: Reunion im Tonhalle-Palmengarten.

Dienstag den 25. Sept. Abends 7½ Uhr: Zusammenkunft im Hotel Central: Referat des Herrn Oberstlieutenant Camenisch in Sarn über: „Die Verhältnisse der Züchtung der schweizerischen Braunviehrasse mit Berücksichtigung der Ergebnisse der diesjährigen Vorschauen."

Mittwoch den 26. Septbr. Abends 7½ Uhr: Zusammenkunft im Hotel Central: Referat von einem Kommissionsmitgliede: „Die Züchtung der schweizer. Fleckviehrasse mit Berücksichtigung der diesjährigen Vorschauen".

Donnerstag den 27. Sept. Abends 7½ Uhr: Zusammenkunft im Hotel Central: Referat von Hrn. Professor A. Krämer: „Ueber die Maßregeln zur Förderung der Rindviehzucht".

Freitag den 28. Septbr. Nachmittags 2 Uhr in der Aula des Linth-Escher-Schulhauses, Abgeordneten-Versammlung des schweiz. landw. Vereines. Traktanden: a. Themate für die nächste Hauptversammlung. b. Vorschläge der Direktion für Behandlung von Thematen an die Kanton.-Fachvereine. c. Berichterstattung der Direktion der ständigen Büreaux. d. Aufnahme von Ehrenmitgliedern. — Nachmittags 4 Uhr. Allgemeine Versammlung: Berichte über die einzelnen Zweige der landw. Ausstellung. a. Förderung der Landwirthschaft, Maschinen und Geräthe. Referent: H. Schneebeli. b. Produkte des Acker-, Wiesen-, Obst-, Garten- und Weinbaues. Referent: Herr Kantonsrath Steffen. c. Thierausstellung. Referent: Hr. Reg.-Rath Eschmann. — Abends 7 Uhr: Gesellige Zusammenkunft der Behörden, der Mitglieder des Zentral-Komites, des landw. Zentralausschusses, der Abgeordneten sowie der Freunde und Förderer der Landwirthschaft in der für diesen Zweck besonders reservirten II. Restauration Michel und Kuhn bei der Maschinenhalle. Gemeinschaftliches Nachtessen.

Samstag den 29. Sept. Von Morgens 8 Uhr an: Besuch der Ausstellungen (Versammlung bei den Militärstallungen). Nachmittags. Zug durch die Stadt nach der Landesausstellung, veranstaltet vom Zentralausschuß der Gruppe 26 (Landwirthschaft.) Sammlung bei den Militärstallungen um 2 Uhr. — Preisvertheilung in der I. Restauration im Ausstellungspark.

Besondere Bemerkungen. Es ist Vorkehrung getroffen, daß die Besucher Gelegenheit haben im Hotel Central täglich von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags mit Vertretern des Vorstandes der genannten Gesellschaften persönlich zu verkehren und von denselben Auskunft über verschiedene auf die Ausstellung, die Versammlungen und andere landwirthschaftliche Angelegenheiten bezügliche Fragen zu erlangen.

Eine Stimme aus dem Volk.

„Seit langer Zeit litt ich an Leber- und Hämorrhoidalleiden, Schwindel und Appetitlosigkeit, ich nahm „meine Zuflucht zu den Apotheker R. Brandt'schen „Schweizerpillen. Nach Gebrauch einer Schachtel fand „ich, daß sich mein Leiden bedeutend gebessert hatte, „weßhalb ich mir noch zwei Schachteln kommen ließ, „ich habe die Pillen ähnlich Leidenden empfohlen und „wurden dieselben mit bestem Erfolg angewendet, wel„ches ich der Wahrheit gemäß bescheinige. Neuhal„densleben, den 27./1./83. Wilhelm Friedrichs, Nagel„schmiedemeister."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Zürcher Börse vom 10. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	318	320	318—320
„ Priorität	545	560	—
Centralbahn . .	508	514	—
Gotthardbahn . .	564	572	—
Jura-Bern-Bahn . .	357	362	360
Suisse Occidentale .	91	93	93 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	236	239	238
„ Priorität	448	452	450
Uetlibergbahn . .	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn . .	162	165	162
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	325	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 10. Septbr. 1883.

Eine secundäre Depression besteht über der Irischen See, eine zweite über dem westlichen Schottland. Das Barometer steht gleichmäßig hoch, und zeigt über dem Mittelländischen Meere 763 Mm. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Wien, 10. Sept. Der König von Spanien ist gestern Abend 9½ Uhr hier angekommen und am Westbahnhof vom Kaiser, dem Kronprinzen, den Erzherzögen, dem kommandirenden General, dem Polizeipräsidenten und dem Gesandtschaftspersonal empfangen worden.

Dorpat, 10. d. Samstag Nachts wurde im Keller des Universitätsgebäudes Feuer eingelegt. Mit Petroleum getränktes Papier und Watte hat man gefunden. Außerdem wurden an mehreren Stellen Dorpat's Brandstiftungen versucht.

Basel, 10. d. Der Große Rath ist in die Berathung des Stempelgesetzes mit allen gegen nur eine Stimme eingetreten. Es folgt nun die Detailberathung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nordostbahn.

Ausstellungs-Billete.

Mit Rücksicht auf die im Anschluß an die Landesausstellung stattfindende schweizerische **Pferdeausstellung** (13. bis 20. September) und **Viehausstellung** (23. bis 30. September) machen wir aufmerksam, daß der Coupon zum Eintritt in die Landesausstellung, welcher den auf einem Theile der Stationen aufliegenden Ausstellungs-Billeten beigefügt ist, statt zum Besuche der allgemeinen Ausstellung, auch zum Besuche der genannten Spezialausstellungen benutzt werden kann.

Zürich, den 9. September 1883. (M-3229-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Die neuen

Damen-Kleider-Stoffe

für Herbst und Winter

nebst den entsprechenden Garnitur-Stoffen

sind in reichhaltigster und geschmackvoller Auswahl eingegangen. Ich empfehle daher mein Lager auf's Beste zur geneigten Berücksichtigung

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Regenmäntel

nach neuster Façon und modernen Farben sind in schönster Auswahl eingetroffen bei
A. Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** | in die Lehre treten. Bei der Expedition
könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich | dieses Blattes zu erfragen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von herzlicher Theilnahme bei der langen Krankheit, sowie für das ehrende Grabgeleite unserer lieben unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Anna Maria Fischer,

Bierbrauers

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Concurrenz-Ausschreibung.

In das zu Unterrichtszwecken umgebaute sog. Seilerhaus im **Seminar Wettingen** sollen geliefert werden: **10 Tabourets, 24 zweiplätzige Schul- und 24 einplätzige Zeichnungstische, 5 Wandkästen, 3 schräge Kästen mit Untergestellen und Glasaufsätzen, 12 Glaskästen und ein Tisch,** über deren Anfertigung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Die Pläne und die bezüglichen Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, wo jegliche weitere Auskunft ertheilt wird; bezügliche Lieferungsofferten aber sind der Tit. Baudirektion **bis und mit dem 17. lfdn. Monats** franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 8. September 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Gothaer Cervelatwurst,
dto. Mettwurst,
dto. Leberwurst,
dto. Rothwurst,
dto. Knakwurst

empfiehlt bestens
Frau **Schmid-Maurer.**

Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes zu verkaufen:
Ein gut gebautes 4stöckiges

Wohnhaus

mit einer schon seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betriebenen Bäckerei, großer Holz- und Mehlplatz, Wasserleitung im Hause.
Auskunft ertheilt die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Braunschweiger Honigkuchen,
Nürnberger Lebkuchen,
Pfeffernüsse

hält bestens empfohlen
Frau **Schmid-Maurer.**

Saure Aepfel (gute Sorten) der Ztr. zu 5 Fr. bei
Gottl. Siebenmann, Neu-Quartier.

Zum Ausleihen:
Ein schönes meublirtes **Zimmer** in angenehmer Lage.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde, sogleich oder später beziehbar, an stille Leute; in Nr. 705.

Sofort zu vermiethen:
Der II. Stock in Nr. 70, enthaltend 2 Zimmer, helle Küche, 3 Kammern und Zubehör.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** für einen anständigen Herrn auf 1. Oktober. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:
Ein **Logis** mit Zubehörde auf 1. Dezember; in Nr. 266.

Zum Vermiethen:
Ein **Platzpyted,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehörde, dienlich zu einem Laden oder Büreau. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:
Mehrere Zentner gut eingebrachtes **Haberstroh** in Bötzen und Wellen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Das Neuste in
Regenmänteln & Herbstmänteln

ist in reichhaltiger und gediegener Auswahl eingetroffen. Ich möchte daher meine geehrten Kunden ergebenst einladen bei Bedarf in diesen Artikeln den gegenwärtigen Moment benützen zu wollen, um mein Lager zu besichtigen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt noch eine

Parthie schmale Sammetband

per Stück von 20 Ellen, dieselben werden zu billigem Preis erlassen.

Franz Camisasca.

Der Pariser-Bazar

vordere Vorstadt Aarau, verkauft zu ganz außerordentlich billigen Preisen,

à 10 Cts.:

Spuhlen- und Knäuel-Faden, Haarnadeln, (das Briefchen), **Uhrenschlüssel, Hutnadeln, Haften** für Stricktaschen, **Schuhschnüre,** 3 Paar à 10 Cts., **Corsetsnesteln, Zimmermannsblei, Federhalter und Bleistifte** von 5 bis 10 Cts.

à 15 Cts.:

Kinderschlattern, Blechkessel für Kinder, **Kinderuhren, Blechpferde und Wagen, Porzellanpuppen, Notizbücher,** kleine und große **Löffel, Zündholzbüchsen, Pfeifendeckel, Bohrer, Seifen, Puhpommade, Stickmuster, Strumpfkugeln, Baumwollbändel, Haarpfeile, Kreiskämme, Kinderbracelets, Hemden-Garnituren, Holzspiegel, Schuhbürsten, Stahl-Uhrenketten, Photographierahmen, Rockhalter, Gummisauger, Muskatnußreiber, Blechteller** für Kinder.

à 20 & 25 Cts.:

Goldrahmen-Spiegel, Photographierahmen, Uhrenketten (vernickelte), **Haaröl, Pfeifen, Cigarrenspitzen und Pfeifenrohr,** messingene und hölzerne **Zündholzdosen, Zahnbürsten,** beinerne **Nadelbüchsen, Rollcentimeter, Faßhahnen, Küchenmesser, Tischmesser und Gabeln,** eisenverzinnte **Löffel, Notizbücher, Schulschachteln, Federnrohre, Metermaaße, Sparcassen, Rasseln, Mundharmonikas, Zinkspiegel, Kämme, Brillenfutter, Seifen, Gummisauger, Schnupfdosen, Theesiebe, Flaschenreiniger, Centimeter, Börsen und Portemonnaies** in schöner Auswahl, **kleine Porzellanknöpfe,** per Karte à 20 Cts., **Postpapier und Couverts, Ohrenringe, Medaillons, Kreuze, Manchettenknöpfe, Strumpfbänder, Blechflöten, Bleisoldaten, Holzpistolen.**

Reise-Artikel und Korb-Waaren.

Handkoffern in schöner Auswahl von Fr. 4. — bis Fr. 8. —, grau und schwarz,
Reisetaschen von Fr. 2. 50 an,
Schultornister à Fr. 2. 80 bis Fr. 3. 50,
Leder-Damentaschen à Fr. 4. — und Fr. 4. 50,
Spazierstöcke von 55 Cts. an,
Marktkörbe von Fr. 2. 50 an,
Feinere Damenkörbchen und -Koffern von Fr. 1. 50 an,
Binsentaschen à 60 Cts.,
" schwarz, brodirt und gefüttert, à Fr. 1. 50, 2c. 2c.

Lampen, Bestecke & Blechwaaren.

Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50 und Fr. 4. —,
Hängelampen à Fr. 2. 50, Fr. 3. — und Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglas à Fr. 4. 70 und Fr. 5. —.
Alle Arten **Blech-Haushaltungs-Gegenstände:**
Sturmlaternen à Fr. 2. 80, **Blech-Kaffee-Maschinen** mit und ohne Aufsatz, englische **Milch- und Kaffekannen, Rechauds Lang.**
Alle Größen **billige Hand- und Tischlampen** in Messing.
Bestecke von Fr. 5. —, 6. —, 7. — und 8. — das Dutzend Paar.

Holz-Haushaltungs-Gegenstände.

Gewürzkästen à 50 Cts. bis Fr. 3. 50,
Salz- und Mehltonnen von 80 Cts. bis Fr. 2. 50.
Tischlagen, Fleischklopfer, Wellholz, Kleiderhalter, Butterbretter, Rettighöbel, Holzschüsseln und Teller 2c.

Ferner eine Auswahl feinere

Kurz- und Mercerie-Waaren.

Französische und englische **Börsen und Portemonnaies** von 50 Cts. an,
Aechte **Doublé- und Perlmutter-Garnituren** von 40 Cts. bis Fr. 2. —,
Herren-Doublé- und **Nickel-Ketten** in großer Auswahl,
Weißmetall-Ketten von Fr. 1. 30 an,
Broches en doublé, nacre et emaillées, haute Nouveauté,
Doublé-Medaillons und Ohrringe, Fingerringe, Aufsteckkämme,
Rauch-Requisiten jeder Art, **Cigarren-Etuis,**
Haar- und Kleiderbürsten von 40 Cts. an,
Hosenträger und Gürtel von 55 Cts. an,
Scheeren, Taschenmesser, Cravatten,
Alpacca-Treffen, 40 Ellen à 60 Cts.
Zum gefälligen Zuspruch empfiehlt sich

H. Schmid.

E. Maurer z. Kreuz in **Aarau** empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels und Private:
Münchner Export-Bier (Zacherl-Bräu),
Basel-Straßburger-Bier,
Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität.

Für Schuhmacher!

Schuhschäfte aller Sorten

in bester Waare zu billigsten Preisen empfiehlt **C. Lüscher,** Schuhhandlg., Bahnhofstraße.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Flueter**'schen Apotheke zu Rebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Die Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro IV. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete zu richten bis und mit 17. September, wo auch die Lieferungsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 10. September 1883.

Die Armenpflege.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Müller, Friedrich, Neubauren, von Hirschthal, wird bis zur Erledigung eines vom Gemeinderath von Hirschthal gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 1. September 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 1. September 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Lüscher, Bernhard, Pänis, auf der Egg zu Muhen, d. d. 28. November 1877, T.-C. Nr. 1588.

Testament des Lüscher, Rudolf, Vater, im Gehren zu Obermuhen, d. d. 3. August 1880, T.-C. Nr. 1796.

Testamentsaufhebungs-Urkunde des Häßig, Johann, Metzger, von und in Aarau, d. d. 10. Februar 1876, T.-C. Nr. 1405 und Testament desselben Häßig, d. d. 12. April 1881, T.-C. Nr. 1856.

Antritt. Die Erbschaft des Häßig, Johann Friedrich, gewesener Metzgermeister in Aarau, ist von dessen Erben angetreten worden.

Eine im Kochen und allen Hausgeschäften bewanderte **Person** sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. — Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu miethen gesucht:
Zwei Zimmer in freier Lage. — Offerten gefl. verschlossen an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte und Handarbeiten versteht. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Schiefertafeltisch

zum Ausziehen. — Nachfrage Entfelderstraße Nr. 970.

Ausverkauf

von **Polster-Meubeln, Canapees, Fensterstorren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen und Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau Birkhofer-Hagenbuch.

Die Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen, auch Schröpfen wird gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
Frau **Wehrli** z. Badstube.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)

à 1 Fr. verkauft und versendet unter Nachnahme

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Die Rekrutenprüfungen

werden demnächst beginnen. Wer Stolz darein setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem bietet das Büchlein

Der Schweizer Rekrut

Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und das, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen Zügen zu repetiren. Das Büchlein ist nicht dick und kostet nur **50 Rp.** Es ist zu haben bei jeder Buchhandlung, sowie bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" gegen Einsendung von **55 Rp.** in Briefmarken.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 216.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. September 1883.

Bettagsproklamation

des reformirten Synodalausschusses des Kantons Aargau an die reformirten Kirchgemeinden.

Werthe Mitbürger!

Wiederum stehen wir am Vorabend des heiligen Tages unseres Volkes, des in schweren Zeitläufen von unseren Vätern angeordneten gemein-eidgenössischen Dank-, Buß- und Bettages. Als er einstmals im ganzen Vaterlande gemeinsam gefeiert wurde, drohten blutige Wirren dasselbe an den Rand des Verderbens zu drängen und so war es gewiß ein aus tiefstem Herzensgrunde kommender Aufschrei zu Gott, wenn die oberste Landesbehörde eine gemeinsame religiöse Feier für alle Gauen der Eidgenossenschaft anordnete.

Und die Hand des Höchsten hat auch rettend eingegriffen. Denn wie wäre es ohne diese Hilfe möglich gewesen, daß sich unser kleines Land damals und seither durch die vielen innern Wirren und die äußern Anfeindungen unerwartet glücklich durchgerungen hat. War es doch kein Zufall, daß nicht fremde Mächte in der zweiten Hälfte der 40er Jahre sich in unsere inneren Angelegenheiten mischten, daß der Neubau der Bundesverfassung sich ruhig erheben und das Band enger um das in seinen Grundvesten erschütterte Vaterland sich schlingen konnte.

Und wenn sich heute noch nicht alle Hoffnungen erfüllt haben, welche sich an jene und die neuesten Errungenschaften knüpften, so dürfen wir nicht kleinmüthig werden. Nicht sofort trägt ja der junge Baum Früchte. Eine bessere Pflege, eine vorsichtigere und passendere Behandlung muß mit Gottes Hilfe im Laufe der Zeit zu Tage tretende Schäden zu heilen suchen.

Welcher Eidgenosse wollte daher am kommenden Festtage dem Allmächtigen nicht den tiefgefühlten Dank darbringen für die Erhaltung unseres lieben Vaterlandes, das nicht nur um seiner Schönheit willen gepriesen, sondern auch um seiner Freiheit willen geachtet ist.

Freilich gibt es Zeiten, in denen Viele glauben, man brauche diese Vorzüge nicht mehr hoch anzuschlagen. Es sind dies Zeiten, in denen Mißerfolge das Gemüth des Menschen bedrücken. Da fühlt sich der kurzsichtige Sterbliche gar leicht zum Murren geneigt und am allerwenigsten denkt er an sein eigenes Verschulden und doch — wo wäre dieses, gerade mit Bezug auf die gegenwärtigen Verhältnisse, nicht zu finden!

Die gesegneten Jahre haben alle Stände in eine Genußsucht gestürzt, welche einen erschreckenden Umfang angenommen hat und namentlich auch in den zu häufigen Festen ihren Ausdruck findet. Nur allzu oft werden bei solchen Anlässen Mittel vergeudet, die zur Erfüllung der nächstliegenden heiligsten Pflichten so dringend nöthig wären.

Diese Genußsucht hat zu einer Leichtlebigkeit geführt, welche jeden festen Halt des Menschen zu zerstören droht. Wie könnte es sonst so häufig vorkommen, daß bei gescheiterten Plänen das eigene Leben in leichtfertigster Weise bei Seite geworfen wird, daß die Eingriffe in fremdes Leben, fremdes Eigenthum und fremde Ehre nichts Seltenes mehr sind. Daß dadurch das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zu einem Gemeinwesen getrübt, die Bande der Familie gelockert oder gar gelöst, die Erziehung der Kinder vernachlässigt wird, liegt am Tage, ebenso daß hier keine Gesetzgebung helfen kann.

Bußfertig müssen wir uns niederwerfen vor dem Herrn, aber nicht nur am Bußtage. Die Buße muß eine anhaltende sein; sie muß sich äußern in einer Rückkehr aller Stände zu größerer Einfachheit und im Suchen nach einem festen Halt zu Gott und in sich selbst.

Verzagen wir deßhalb nicht. Die schrecklichen Ereignisse, welche rings um uns die Welt erzittern machen, haben ja die Schwelle unseres Vaterlandes nicht betreten, ein Beweis, daß der Allgütige uns nicht verlassen hat.

Beten wir daher mit innigem Vertrauen zu ihm, daß er seine Hand auch fernerhin nicht von uns abziehe. Wenn wir so beten, wird er den Bemühungen eines jeden getreuen Arbeiters, sei er hoch oder niedrig gestellt, seinen Segen verleihen. Wenn wir der Erkenntniß leben, daß dieser Segen nothwendig ist zu einem glücklichen Gedeihen unserer Arbeit, dann wird auch der Friede wieder einkehren in unsere Gemüther und freudig werden wir an die Werke schreiten, welche in der schweren Zeit unserer harren.

Das walte Gott!

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 11. September.

Der Ersparnißkasse des Kantons Uri wird eine Erhöhung ihrer Banknoten-Emission von 300,000 auf 500,000 Fr. bewilligt.

Ein neuerliches Gesuch einer Emissionsbank um Anbringung eines Stempels auf den neuen Banknoten wird, allen frühern Anforderungen gemäß, abgewiesen.

Als Uebersetzer des Departements des Innern wird gewählt: Edmund Probst, Infanterie-Instruktor, von Neuenstadt.

Das Justizdepartement hat am Dienstag dem Bundesrathe den Entwurf zu einem neuen eidg. Gesetz über Wahlen und Abstimmungen vorgelegt. Derselbe wird in den nächsten Sitzungen vom Bundesrathe durchberathen und zur Vorlage an die eidgenössischen Räthe auf die Dezembersession festgestellt werden.

Die Wahl des Sekretärs des politischen Departements, welche in der Dienstagssitzung des Bundesrathes vorgenommen werden sollte, wurde verschoben und eine neue Ausschreibung der Stelle mit Anmeldungsfrist bis Ende Septbr. angeordnet.

Truppenzusammenzug. Montag den 10. früh brach die Division aus Luzern auf, nachdem sie am 9. September eine Avantgarde nach Rothenburg vorgeschoben hatte, und bezog Rendezvous bei Emmen und Rothenburg. Die Brigade Marti traf pünktlich auf der Lokalität ein, welche ihr in der Spezialidee bezeichnet war, und auch die 4. Division marschirte aus der Marschkolonne schon zum Gefecht auf. Ihre Avantgarde links bei Sandblatten litt zwar von der Uebermacht des Feindes, allein das Gros trat bald mit solcher Macht auf, daß nicht nur ein Vorstoß des Gegners parirt, sondern auch eine Umgehung in seiner linken Flanke hübsch und mit bestem Erfolg ausgeführt wurde. Wenn der linke Flügel geschlagen wurde, so kam doch der rechte in ganz entschiedene Vortheile.

Vom Manöver schreibt der „Bund“: „Beim Südkorps, dessen Gros um 7¼ Uhr eine Rendezvous-Stellung im Emmenfeld bezogen hatte und welchem der Gefechtstrain folgte, tendirte der Oberst-Divisionär einen umfassenden Angriff auf die linke gegnerische Flanke. Die Avantgarde demonstrirte, das Gros, resp. die VII. Brigade mit 2 Artillerie-Regimentern ging decisiv vor. Das Regiment 15 bezog Stellung rechts anlehnend an das Avantgarde-Regiment 16, das Schützenbataillon besetzte die Nordlisière des Waldes zwischen Sandblatten und Rain. In der Hitze des Gefechtes machte dasselbe einen Vorstoß gegen die feindliche Stellung, wurde aber von einem Bataillon des Regiments 20 zum Rückzug in den Wald gezwungen. Inzwischen vollzog die VII. Brigade ihren Aufmarsch. Die beiden Artillerie-Regimenter wählten ihre Stellung zwischen dem eben genannten Walde und dem Dorfe Rain, das 14. Infanterie-Regiment marschirte nördlich Rain auf, das 13. über Ober-Herbrig und griff von dort aus mit westlicher Front in die Aktion ein. Diesem Decisivflügel wandten dann das eine Artillerie-Regiment und das Infanterie-Regiment 20 ihr Hauptaugenmerk zu. Im Moment, als die Lage zum Sturm drängte, erfolgte das Signal zum Abbrechen des Gefechtes.“

Luzern. Die Verwaltungstruppen sind eine Schöpfung der neuen Militärorganisation. Jede Division hat eine Kompagnie. Diese theilt sich wieder in eine Verpflegungsabtheilung und eine Magazinsabtheilung. Erstere zählt 41, letztere 7 Mann. Dazu kommen noch 1 Major als Chef, 1 Arzt und 1 Quartiermeister und es ergibt sich ein Total von 51 Mann per Division. Diesem gesetzlichen Bestande gegenüber ist es, so schreibt man der „N. Z. Ztg.“, von Interesse zu konstatiren, daß gegenwärtig in Luzern, trotzdem die im Dienst stehende IV. Division nur etwa die Hälfte ihres eigentlichen Bestandes hat, 140 Mann Verwaltungstruppen in Thätigkeit sind. Zu der Verpflegungsabtheilung gehören laut Organisation 20 Bäcker und 10 Metzger. Allein dieser Bestand genügt nicht und es wurden schon 1877 während den Uebungen der V. Division die Metzger und Bäcker aus den Bataillonen ausgezogen und hier verwendet.

Im Pays'schen Etablissement waren dieser Tage 12 eiserne Feldbacköfen (österreich. System) im Freien, doch unter einem Holzdach, in Thätigkeit. Sie liegen in einer Reihe neben einander auf einem Backsteinboden. Unmittelbar vor ihnen ist die Erde ausgehoben und als Deckmaterial über die Oefen geschüttet, um die Wärme zurückzuhalten. Die Vertiefung dient als Stand für den Bäcker. Ein Ofenpaar, bestehend aus einem größern und einem kleinern, liefert per Schuß zirka 100 Laib = 200 Rationen à 750 Gramme und täglich konnten 10—12 Schüsse gemacht werden. Im Gebäude selbst stehen im Parterre die Mulden und Wirktische, Ladenhalter und hohe Lattengerüste, auf denen die heißen Brode erkalten.

An die Bäckerei stößt die Metzgerei. Geschlachtet wurde ebenfalls im Hofe, wo an mächtigen Balken die getödteten Thiere aufgezogen wurden. Schönes, theilweise nur zu fettes Fleisch, fast ausnahmslos von italienischen Ochsen, hängt drinnen an den Hacken. Durchschnittlich rechnet man per Ochse 1300 Rationen zu 320 Gramm.

Schließlich gelangt man in das Magazin für Extraverpflegung, nahezu einem Spezereiladen gleichend. Neben Wein und Käse findet sich hier Rhum, Zucker und Kaffe, die den Soldaten als durststillendes und erfrischendes Labsal die Feldflaschen füllten. Während der Divisionsübungen bekam der Mann 280 Gramm Käse und ½ Liter Rothwein als Extraverpflegung.

In einem Magazin daneben sind die Vorräthe an Hafer, Hafergries und Brod. Die Verwaltungskompagnie liefert per Pferd 5 Kilo Hafer täglich, das Heu die Gemeinden gegen Baarzahlung. Die Brode sind in Säcken von 20 Laib oder vierzig Rationen. Aus dem Hafergries erhielt der Soldat täglich eine Suppe zum Früh-

stück. Die Hauptmahlzeit besteht aus Suppe, Fleisch und Gemüse.

Wie man dem „Vaterld." Dienstag Mittag von zuverlässiger Seite mittheilte, sind im Ganzen 94 Ochsen geschlachtet worden. Das durchschnittliche Gewicht derselbeu beträgt 385 Kilo, das Gesammtgewicht 36,232 Kilo (über 724½ Zentner), die Zahl der Rationen 113,223; der Fleischwerth stellt sich auf die ganz bedeutende Summe von 59,781 Fr. Das Kilo Fleisch kam sonach auf 1. 65 zu stehen.

Aargau. (Eingesandt.) Am 9. dies versammelten sich die Beamteten des IV. eidg. Postkreises im Rothenhaus zu Brugg, um sich aargauischerseits zu dem, unter den eidg. Beamteten und Angestellten gegründeten „Schweizerischen Amtsbürgschaftsverein" zu konstituiren.

Es waren 58 Postangestellte erschienen. Die Verhandlungen wurden geleitet vom Präsidenten des bisherigen Initiativkomites Herrn Kreispostkontrolleur Mühlberg in Aarau, welcher dieselben mit einem geschichtlichen Umblick über die bisherigen, schon so lange dauernden Vorverhandlungen bis zum endlichen Zustandekommen des Vereins, einleitete und besonders betonte, daß ein solcher Verein in Deutschland schon lange existire, wo aber die Prämien viel höher kommen als bei uns.

In der Schweiz haben nun nämlich die Beamteten am Platze der bisherigen Personalbürgschaft eine jährliche Prämie von 2 pro Mille ihrer bisherigen Bürgschaftssumme zu bezahlen, die in eine besondere Vereinskasse fallen, aus welcher dann die Bürgschaftsverbindlichkeiten gegenüber der eidgenössischen Verwaltung gedeckt werden.

Nachdem dann noch Herr Notar Senn, Postablagehalter, in Densbüren, die Statuten an der Hand des schweiz. Obligationenrechtes auf den Wunsch des Präsidiums zur Beruhigung der Mitglieder vom rechtlichen Standpunkte aus erörtert und die Anwesenden zur Emanzipation von dem in seinen Folgen oft so unheilvollen persönlichen Bürgschaftswesen, ermahnt hatte, wurde zur Wahl eines 7-gliedrigen Aktionskomites geschritten und in dasselbe gewählt:

1) Herr Postadjunkt Dambach, in Aarau, Präsident; 2) Hr. Heinrich Fischer, Bureauchef, in Aarau; 3) Hr. Posthalter Schuhmacher, in Brugg; 4) Hr. Posthalter Bertschinger, in Lenzburg; 5) Hr. Posthalter Rüegg, in Bremgarten; 6) Hr. Postkommis Wüthrich, in Aarau; 7) Hr. Notar Senn, Postablagehalter, in Densbüren.

Durch die Gründung dieses Vereins haben die eidgenössischen Beamteten sich vom Amtsbürgschaftswesen emanzipirt und die eidg. Verwaltung in Solidum von sich aus sicher gestellt, wodurch vorläufig wenigstens 8000 Bürgen ihrer bisherigen Verbindlichkeiten enthoben werden. Die Beamteten werden dadurch gegenüber dem Publikum freier und unter sich wird jeder des andern Controlleur, wodurch in Zukunft auch weniger Veruntreuungen und Kassendefizite vorkommen werden. Und da der großartige Postverkehr in Geld- und Werthstücken nun durch die unter der direkten Oberaufsicht der eidg. Verwaltung gegründete Amtsbürgschaftskasse von Seite der Beamteten selbst gesichert ist, so wird das sonst immer mißtrauische Publikum zur Post auch mehr Zutrauen gewinnen.

Zu unterschätzen wird auch nicht sein, daß die eidgenössischen Beamteten durch ihr Vorgehen möglicherweise einen großen Schritt zur Anbahnung der Beseitigung des Amtsbürgschaftswesens im Allgemeinen gethan haben.

— * Aarau. Die Vermächtnisse des Hrn. Joh. Fried. Häffig, Privat, gewes. Metzgermeister, sind folgende:

1)	Der Badarmenanstalt in Baden	Fr. 500.
2)	" Taubstummenanstalt Aarau	" 500.
3)	" Badarmenanstalt Schinznach	" 250.
4)	" " " Rheinfelden	" 250.
5)	" Erziehungsanstalt Kastelen	" 250.
6)	" Rettungsanstalt Effingen	" 250.
7)	" Diakonissenanstalt Aarau	" 250.
	Summa	Fr. 2250.

— Aarau. Heute Mittwoch Abend treffen die Aargauer Batterien 23 und 24 der vierten Division mit dem Regimentsstab 3 der IV. Artillerie-Brigade hier ein und werden morgen entlassen.

— Dottikon. Vergangene Woche sammelte in unserer Gemeinde Herr Pfarrer Büchler in Begleit eines Abgeordneten der Kirchenpflege freiwillige Beiträge zur Anschaffung einer neuen (vierten) Glocke, die auf etwa 6000 Fr. zu stehen kommen soll. Trotz der gegenwärtig etwas ungünstigen Zeitverhältnisse war die Liste dennoch in kurzer Zeit mit über 100 Unterschriften bedeckt, die einen Gesammtbetrag von nahezu 4000 Fr. repräsentiren. Die neue Glocke ist bereits mit Herrn Rüetschi in Aarau verakkordirt und soll die Weihe derselben noch im Laufe dieses Jahres stattfinden.

— Sarmenstorf. Als Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar (statt Stutz) wurde Hr. Thierarzt und Gemeinderath Keller in hier gewählt. An Stelle des letztern als Gemeinderath wurde Hr. Joh. Adam Meier, Straßenakkordant in hier im dritten Wahlgang gewählt.

— Frick. Letzten Samstag ging es hier etwas lebhaft zu. Unser Flecken bekam nämlich auf einmal ein ganz kriegerisches Aussehen, da das Basler Kadettenkorps (Infanterie und Artillerie) hier einrückte, um sein Nachtquartier zu nehmen. Von Frick marschirte das Korps manövrirend nach Rothenfluh und langte Sonntag Nachmittags halb 2 Uhr in Gelterkinden an. Im „Rößli" wurde der „Spatz" nebst einem Glas Wein eingenommen. Um 3 Uhr wurde mit klingendem Spiel wieder abmarschirt. Das Korps führte 4 Kanonen, wovon 2 Hinterlader, mit sich.

Bern, 10. Sept. Die internationale literarische Assoziation ist heute von Bundesrath Droz, der zum Präsidenten ernannt wurde, eröffnet worden. Droz wies in seiner Ansprache darauf hin, daß mit dem Zusammentritt des Kongresses die Promulgation des eidgen. Gesetzes betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums zusammentreffe. Nach umständlicher Diskussion wurde der Titel der Konvention folgendermaßen festgestellt: Projekt einer allgemeinen Vereinbarung behufs Erzielung eines einheitlichen Schutzes der literarischen und künstlerischen Autorrechte. — Ein Antrag auf Einbeziehung wissenschaftlicher Werke, welchen auch Orelli befürwortete, wurde abgelehnt. Am Dienstag giebt der französische Gesandte Arago den Kongreßmitgliedern ein offizielles Diner, desgleichen der Bundesrath am 12. und zwar in Interlaken.

— Am 8. Sept. wurde in Biel die neue Synagoge eingeweiht und zwar, wie es heißt, unter starker Betheiligung der Kultusgenossen, der Behörden, Geistlichkeit und Bürgerschaft.

— Auf dem Thunersee wird für die Nachtfahrten der Dampfschiffe die elektrische Beleuchtung eingeführt. Die nöthigen Apparate liefert die Firma Alioth in Basel. Als Motor dient die Schiffsmaschine. Die Lampe hängt oben auf der Kommandobrücke. Die Flamme ist sehr stark. Bei dem ersten Versuche, welcher letzten Donnerstag gemacht wurde, konnte man z. B. bei vollständiger Nacht das Schiff, welches sich bei Därligen her Spiez näherte, von Oberhofen aus ganz gut sehen und erkennen. Die elektrische Flamme verbreitet Helle auf eine Entfernung von mehreren Kilometer. Wenn das Schiff vorbeifährt, leuchten die Ufer in magischem Glanze. Das Schauspiel lockte Donnerstag Abends zahlreiche Zuschauer nach Oberhofen und Scherzligen.

□ Zürich. (Corr. v. 10. Sept.) Internationales Wettrennen. Der Himmel hat wieder ein Einsehen gehabt und am Sonntag dem Regen schnellstens Halt geboten, als man bald daran verzweifelte, das Fest abhalten zu können. Ungeheure Volksmassen wälzten sich gestern und heute nach der Wollishofer Allmend, wo die Anhöhen dicht belagert werden und auch die bezahlten Plätze sich gehörig füllten. Heute war das Programm fünf Nummern. Wir nennen nur die Preisgewinner. Trabfahren für Pferde, welche in der Schweiz stehen, 3200 Meter Distanz: 1) Alfred Schwarzenbach, Thalweil, 600 Fr.; 2) L. Bloch, Zürich; 3) Anderau, Flawyl; 4) Regamey, Lausanne. Herrenreiten von Vereinsmitgliedern, Distanz 1600 Meter: 1) de Loys, Oberstl., Lausanne, 700 Fr. und Humpen von 300 Fr. Werth; 2) H. Pietzker, Luzern, 700 Fr.; 3) Fierz, Zürich. Trabreiten für in der Schweiz gezogene Pferde: Hilty, Buchs, erster Preis 300 Fr.; Stahel, Lettenberg, zweiter. Internationale Steeple-Chase, Distanz 3200 Meter, Einsatz 100 Fr., Hürden 1,20 Meter hoch, Gräben 3 Meter breit; die Muggenbühlhöhe wird in einigen Sekunden genommen; Prinz Hohenlohe und mehrere deutsche Barone reiten im Konkurrenzkampfe mit; drei Reiter wurden disqualifizirt, weil sie einen unerlaubten Vortheil anstrebten; — erster Preis 3500 Fr.: v. Arenstorf, Baden-Baden, zweiter (1000 Fr.): Pitzschke, Clöden, dritter (Einsatz): Pietzker, Luzern. Ein Abschiedsrennen brachte noch Arenstorf zwei Preise (500 und 250 Fr.) und Bloch in Zürich einen dritten.

Luzern. Jakob Steiner, gewes. Handelsmann in Großwangen vermachte Frkn. 4000 zu Gunsten einer Suppenanstalt und Fr. 2000 für die dortige Arbeitsschule.

— Der Verwaltungsrath der Vitznau-Rigi-Bahn hat an Stelle des verstorbenen Handschin Hrn. Louis Segesser-Siegwart (Sohn von Hrn. Nat.-Rath Segesser), gegenwärtig als Ingenieur in Griechenland, zum Betriebsdirektor genannter Bahn gewählt.

Schwyz. In Arth ertrank im See am Samstag Abend ein zirka sechs Jahre alter Knabe des Zuckerbäckers Kramer. Er spielte mit andern Kindern und als er am Abend nicht heim kam, suchte man ihn und konnte dann den armen Knaben als Leiche aus dem Wasser ziehen.

Glarus. Die Straßen- und Baukommission beantragt dem Rathe, die Wiederherstellung des Klausenpasses mit einem Staatsbeitrag von einem Drittheil der Kosten zu unterstützen.

Solothurn. Die Musiken der solothurnischen Infanterie-Bataillone 50 und 51 sind behufs Organisation und Uebung auf Donnerstag den 13. September, Vormittags 8 Uhr, nach Solothurn zu einem zweitägigen Vorkurs für den Brigadezusammenzug einberufen (Instruktion durch Musiklehrer Wirz).

— Am 9. d., Morgens 1½ Uhr, brannte in Aetigkofen das dem Johann Walter in Mühledorf gehörende, unbewohnte, mit Ziegeln bedeckte Haus mit Scheune, welches um Fr. 4500 versichert war, vollständig nieder. Am gleichen Morgen 4½ Uhr brannte ebenfalls in Aetigkofen das dem Johann Walter, Wagner daselbst und von diesem bewohnte Strohhaus gänzlich nieder, letzteres war um Fr. 3200 versichert, das Mobiliar war nicht versichert und verbrannte bereits alles. Es wird Brandstiftung vermuthet und wurde ein deshalb verdächtiges Individuum verhaftet.

Basel. Montag Nachts 11 Uhr wiederholten sich laut „Grenzpst." leider die bedauerlichen Scenen in der Nähe der Alt-Bayrischen Halle zum dritten Male. Eine dichte Volksmasse versperrte den Eingang in die Steinenvorstadt, verhielt sich aber ruhiger als an den beiden vorhergehenden Abenden. Die zahlreich anwesende Polizeimannschaft faßte verschiedene Skandalmacher scharf ins Auge, ließ es jedoch bei zwei Verhaftungen (ein Zürcher und ein Bayer) bewenden. Um Mitternacht hatte sich die Menge verlaufen. Im Laufe des Tages wurden weitere zwei Verhaftungen von Tumultuanten vorgenommen. Sämmtliche Verhaftete (ohne jegliche Verwundung) verweilen bis auf Weiteres im Lohnhof.

— Der Sohn des Ochsenwirths in Hägenheim, welcher zur Verbüßung einer Haftstrafe von zwei Gendarmen abgeholt werden sollte, feuerte auf jeden der Beiden, die Vorsichts halber den Säbel blank gezogen hatten, einen Revolverschuß ab. Beide erhielten Schußwunden in die Brust. Der Thäter, eine durch seine Heftigkeit bekannte Persönlichkeit, floh nach Allschwyl und konnte bis zur Stunde nicht verhaftet werden.

Freiburg. Letzten Freitag den 7. dies holte der junge Friedrich Notz zum Bären in Kerzers unterher Aarberg fünf Campepferde. Zwischen Fräschelz und Kerzers wurden ihm, wie es scheint, die Pferde scheu, verwickelten sich und stürzten mit sammt dem Reiter über das Straßenbord. Die Pferde eilten in ihrer Wuth wieder zurück und der junge Fritz Notz wurde später unten am Bordе schrecklich zugerichtet und in seinem Blute schwimmend aufgefunden. Die erhaltenen Verletzungen rühren wahrscheinlich von Pferdehufen her. Man fürchtet immer noch um das Leben des Verunglückten.

Schaffhausen. In Osterfingen, wo am Sonntag das Kantonalschützenfest abgehalten

wurde, brach nach 11 Uhr Nachts Feuer aus, welches in kurzer Zeit 5 Firsten einäscherte. Man vermuthet Brandstiftung.

— J. Schneider, Wirth, zum „Ochsen" in Schaffhausen, hat am 20. und 24. August d. J. mit eigener Lebensgefahr je einen in den Rhein gefallenen Knaben vom Ertrinkungstode gerettet. Es wird ihm dafür die übliche Rettungsprämie von Fr. 10 nebst einem Belobungsschreiben zugestellt.

— Die Strafanstalt Schaffhausen beherbergt gegenwärtig nicht eine einzige weibliche Strafgefangene. Schon seit geraumer Zeit war keine Schweizerbürgerin unter den Strafgefangenen. Es befindet sich gegenwärtig auch nur eine Weibsperson in Untersuchungshaft.

— Man vernimmt, daß die kantonale Verbandstoff-Fabrik im verflossenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von Fr. 70,000 erzielt hat, bei einem Aktienkapital von einer halben Million Franken gewiß ein schönes Resultat.

Graubünden. Chur hatte letzten Sonntag seine Stadtrathswahlen zu vollziehen. Bestätigt wurde sozusagen einstimmig als Stadtpräsident Herr Wassali und gewählt als Stadträthe: Nik. Baß, C. Gelzer, W. Capeller, P. Bener, Matth. Risch und Pitschi. Nächsten Sonntag folgt die Wahl des Großen Stadtrathes.

Tessin. Einige Blätter enthalten die Notiz, daß der Verkehr von Touristen auf dem Gotthard größer ist, als vor der Eröffnung des Tunnels. Das Hotel von Herrn Lombardi, über 6300 Fuß hoch gelegen, sei stets überfüllt, täglich tafeln dort über hundert Gäste.

— Der Käsemarkt in Bellinzona ist schlecht ausgefallen; es wurden 15—20 Fr. weniger als voriges Jahr für den Doppelzentner bezahlt.

Wallis. Die Weinberge von Sitten und Umgebung zeigen ein sehr erfreuliches Ansehen. Ueberall sieht man schon zahlreiche reife Trauben von vorzüglicher Qualität. Die Versendung von Trauben hat schon Ende der letzten Woche begonnen und nach kurzer Zeit wird man mit der Verschickung von süßem Wein beginnen können. Die Quantität wird voraussichtlich eine mittlere sein, die Qualität dagegen vortrefflich, wenn nicht während der Lesezeit außergewöhnlich ungünstiges Wetter eintritt. Der 83er wird eine gange Reihe von seinen unmittelbaren Vorgängern weit übertreffen. Ueber die Preise ist noch nichts bestimmt, doch glaubt man, sie werden anständige sein.

Waadt. In Cully fand jüngst ein seltsamer Fall von ungerechter Justiz statt, anläßlich eines Schützenfestes daselbst, organisirt durch die Gesellschaften des Bezirks Lavaux. Ein engeres Comite von 3 Mitgliedern besorgte die Sache. Da dieselben aber der radikalen Partei angehören, konnte dies dem strengkonservativen Gemeinderath nicht gefallen und er machte seinem Aerger auf folgende Weise Luft. Es handelte sich darum, dem Buffet und dem Tanzplatz Raum zu verschaffen. Der vom Comite ausersehene Platz gefiel nun dem Gemeinderath (er hatte den Platz für das Buffet schon einem Quacksalber zugesprochen) nicht; er verklagte das Comite und — dasselbe wurde vom dortigen Bezirksgericht in eine Buße von 10 Fr. verfällt!

— Die Heilsarmee macht immer noch den Kanton unsicher. In Nyon und Rolle halten sich Vorposten auf. Dann und wann werden von dort aus Streifzüge in's Savoyische unternommen, um die Proselytenmacherei auch hier zu betreiben. Der Aufenthalt in der Waadt ist derselben, resp. ihren Führern, vom Staatsrathe untersagt worden und da dieselben außer Landes sich befinden, drückt man lieber ein Auge zu, schon hinsichtlich der Fremdenindustrie.

Neuenburg, 10. Sept. Gestern Nachmittag fand in der Prise Imer bei Colombier bei Hrn. Robert Convert eine heimliche Versammlung der Heilsarmee von etwa 200 Personen statt, unter dem Vorsitze der Marschallin. Der Präfekt von Boudry und der Kommandant der Gendarmerie, begleitet von acht Gendarmen, haben die Marschallin Booth und den Hauptmann Becket verhaftet, wegen Widerhandlung gegen das Dekret des Großen Rathes und gegen den Art. 63 des Strafgesetzbuches. Sie sind nach Neuenburg abgeführt und gegen Kaution wieder freigelassen worden. Die Sache ist sofort an den Untersuchungsrichter gebracht worden.

Genf. Unter den Theilnehmern am Leichenbegängnisse des Grafen Chambord in Görtz befand sich auch unser Mitbürger, Hr. William de la Rive. Bekanntlich predigt dessen Bruder Theodor, ein Satellit des Grafen de Mun, in katholischen Kreisen. Hr. William de la Rive unternimmt eine lange Reise, um seine Anhänglichkeit an das Prinzip des göttlichen Rechts zu bezeugen. Es wird immer besser, schreibt „Genevois".

Paris, 10. Sept. Der Transportdampfer „Aveyron" ist mit 600 Mann und sechs Kanonen von Toulon nach Tonkin abgegangen. Die Abendblätter betonen die Nothwendigkeit, weitere Verstärkungen nach Tonkin zu senden. „Temps" spricht seine Verwunderung aus, daß man Frankreich ernstlich anrathen könne, die Entsendung von Verstärkungen nach Tonkin einzustellen. „Temps" weist darauf hin, daß die eingeleiteten Verhandlungen in keiner Weise die Vernichtung der Banden, welche die französischen Soldaten mordeten, hemmen könnten. Die Diplomaten China's könnten Namens der schwarzen Flagge kein Abkommen treffen, ohne gleichzeitig die Verantwortung für deren Thaten zu übernehmen. — Der Ballon „Ville Boulogne" ist heute früh fünf Uhr mit dem Luftschiffer l'Hotte in Boulogne aufgestiegen und nach sechsstündiger Fahrt über den Kanal Vormittags in Folkestone niedergegangen.

Marseille, 10. Sept. Admiral Pierre's Zustand scheint sich zu verschlimmern; er empfing auf sein eigenes Verlangen die Sterbesakramente an Bord des Dampfers „Caledonien".

Rom, 10. Sept. Gestern und heute wurden in Casamicciola neue Erderschütterungen verspürt.

London, 11. Sept. Einer Depesche des „New-York-Herald" aus Hongkong zufolge stürmte in Kanton der Pöbel mehrere Häuser fremder Kaufleute auf dem Quai und verbrannte dieselben. Die Fremden flüchteten sich auf die Schiffe. Chinesische Truppen stellten die Ordnung wieder her.

Belgrad, 9. Sept. Infolge heftiger Regengüsse hat in dem Westen Serbiens eine große Ueberschwemmung stattgefunden; der durch dieselbe angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

New-York, 9. Sept. Die Northern-Pacificbahn wurde heute unter der Theilnahme der dazu geladenen deutschen Gäste feierlich eröffnet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Sept. (W. Lbd.) Die Berichte des Auslandes aus letzter Woche über das diesjährige Ernte-Ergebniß wenn auch gerade nicht ermuthigend, förderten die bereits im Zuge befindliche matte Tendenz im Weizengeschäft keineswegs und beobachteten auch heute die Verkäufer noch eine ziemlich reservirte Haltung, unterstützt durch die noch immer so knappe Zufuhr. — Umsatz schwach bei gut behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 28½ - 29	Russ. Weiz. Fr.	28 —29¼
Primaweizen	„ 28 —28¼	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 27 —27½	Gerste „	24 —26
Geringere	„ 24 —26	Roggen „	17 —18
		Mais „	18 —21½
Lagereingang in voriger Woche			10,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			105,000 „

Pariser Observatorium vom 11. Septbr. 1883.

Die Depression über der irischen See befindet sich heute über dem nördlichen Frankreich. Das Barometer steigt rasch über dem westlichen Europa, bleibt jedoch gleichförmig über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Sept. Gewitterregen stehen bevor; Sinken der Temperatur.

Zürcher Börse vom 11. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	318	320	320—319
„ Priorität	545	560	—
Centralbahn	510	512	—
Gotthardbahn	567	569	569
Jura-Bern-Bahn	358	365	—
Suisse Occidentale	91	94	93 dit. 5
Union-Suisse Stamm	237	240	238
„ „ Priorität	448	452	451
Uetlibergbahn	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	135
Arth-Rigibahn	160	165	—
Zürcher-Tramway	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	310	320	315
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur	410	425	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	—	515	—
Bank in Zofingen	320	—	—

Schweizerische Nordostbahn.

Fahrbegünstigung
zum Besuche der Landesausstellung in Zürich.

Die **Spezialbillete** mit Coupon zum Besuche der Landesausstellung, welche seither auf einem Theile der schweizerischen Stationen zur Erleichterung des Besuches der schweizerischen Landesausstellung an **einzelnen** Wochentagen ausgegeben wurden, kommen von jetzt an bis **30. September** an **allen** Tagen, einschließlich der Sonntage, zur Ausgabe und erhalten sämmtlich für **zwei** Tage Gültigkeit.

Zürich, den 4. September 1883. (M-3179-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Specialität in Bureaux-Artikeln:

Postpapiere und Couverts mit Firmadruck, **Memorandum, Facturen, Adreß-Carten,** englische **Löschpapiere und Cartons, Copirbücher, beste Copirtinten,** sowie alle nur **wünschbaren Bureaux-Bedürfnisse** halte ich stets auf Lager und empfehle mich geneigter Berücksichtigung.

Preise wie jede Concurrenz.

Aarau, **G. Zebert-Altorfer,** vis-à-vis dem Ochsen.

Technikum des Kantons Zürich
in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.

Der Winterkurs 1883/84 beginnt am 1. Oktober mit den II. und IV. Klassen aller Schulen, **außerdem mit dem III. Kurs der Schule für Bauhandwerker.** Die Aufnahmsprüfung findet am 29. September statt. Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (O F 1758)

Bandwurm mit Kopf,
Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt. In **Olten** bin ich wieder zu sprechen **nur** Samstag den 15., Sonntag den 16. und Montag den 17. September im Hôtel zum Schweizerhof, von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags, meine Adresse ist:

H. Lutze, Specialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). (M Brsch. 4586 B)

Danksagung.

Den Empfang einer schönen Vergabung von **Fr. 150.** — seitens der Tit. Erben der Frl. Julie Pfleger sel. von Aarau zu Gunsten des **Kirchenrestaurationsfonds** verdankt auf's Wärmste

Aarau, 11. September 1883

Wernly, Pfarrer.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro IV. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete zu richten bis und mit 17. September, wo auch die Lieferungsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 10. September 1883.

Die Armenpflege.

Concurrenz-Ausschreibung.

In das zu Unterrichtszwecken umgebaute sog. Seilerhaus im **Seminar Wettingen** sollen geliefert werden: **10 Tabourets, 24 zweiplätzige Schul- und 24 einplätzige Zeichnungstische, 5 Wandkästen, 3 schräge Kästen mit Untergestellen und Glasaufsätzen, 12 Glaskästen und ein Tisch**, über deren Anfertigung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Die Pläne und die bezüglichen Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubureau in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, wo jegliche weitere Auskunft ertheilt wird; bezügliche Lieferungsofferten aber sind der Tit. Baudirektion **bis und mit dem 17. lfdn. Monats** franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 8. September 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Korbwaaren,

als: feine & halbfeine Damenkörbe,
Markt- & Handkörbe,
Wasch- & Marktzeichen,
Strickkörbchen,
Spankörbe,
Reisekörbe,
Papierkörbe

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Die Muster-Collection

von **Damen- & Herrenkleider-Stoffen**, begleitet von passenden **Garnitur-Stoffen** für die Herbst- und Wintersaison, in **Nouveautés** ist eingetroffen und empfiehlt sich für Bestellungen

Ch. Siebenmann-Schmidt,
(Zollhaus).

Tapeten & Bordures

in großer Auswahl und geschmackvollem Dessins, wovon die

ältern und Restparthien

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **Joh. Schmidt,** z. Bären.

I. Qualität Schaffleisch

à 70 und 75 Ct. empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Gesucht:

Eine tüchtige **Spetterin** zum Waschen und Putzen.

Gesucht:

Eine **Magd**, welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Schweizerköchin.

Kochbuch für Stadt und Land. 1700 Rezepte. Von Lina Ebert. Geb. 4 Fr. Bei allen Buchhandlungen vorräthig. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern.**

Gelbe Spät-Kartoffeln

zum Einkellern verkauft billig, von heute an **im Lagerhaus Aarau**

Max von Essen,
56 Metzgergasse.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei und Appretur
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Der Pariser-Bazar

vordere Vorstadt Aarau, verkauft zu ganz außerordentlich billigen Preisen,

à 10 Cts.:

Spuhlen- und Knäuel-Faden, Haarnadeln, (das Briefchen), **Uhrenschlüssel, Hutnadeln, Hasten** für Stricktaschen, **Schuhschnüre,** 3 Paar à 10 Cts., **Corsetsnesteln, Zimmermannsblei, Federhalter und Bleistifte** von 5 bis 10 Cts.

à 15 Cts.:

Kinderschlottern, Blechkessel für Kinder, **Kinderuhren, Blechpferde und Wagen, Porzellanpuppen, Notizbücher,** kleine und große **Löffel, Zündholzbüchsen, Pfeifendeckel, Bohrer, Seifen, Putzpommade, Stickmuster, Strumpfkugeln, Baumwollbändel, Haarpfeile, Kreiskämme, Kinderbracelets, Hemden-Garnituren, Holzspiegel, Schuhbürsten, Stahl-Uhrenketten, Photographierahmen, Rockhalter, Gummisauger, Muskatnußreiber, Blechteller** für Kinder.

à 20 & 25 Cts.:

Goldrahmen-Spiegel, Photographierahmen, Uhrenketten (vernickelte), **Haaröl, Pfeifen, Cigarrenspitzen und Pfeifenrohr,** messingene **und** hölzerne **Zündholzdosen, Zahnbürsten,** beinerne **Nadelbüchsen, Rollcentimeter, Faßhahnen, Küchenmesser, Tischmesser und Gabeln,** eisenverzinnte **Löffel, Notizbücher, Schulschachteln, Federnrohre, Metermaaße, Sparcassen, Rasseln, Mundharmonikas, Zinkspiegel, Kämme, Brillenfutter, Seifen, Gummisauger, Schnupfdosen, Theesiebe, Flaschenreiniger, Centimeter, Börsen und Portemonnaies** in schöner Auswahl, **kleine Porzellanknöpfe,** per Karte à 20 Cts., **Postpapier und Couverts, Ohrenringe, Medaillons, Kreuze, Manchettenknöpfe, Strumpfbänder, Blechflöten, Bleisoldaten, Holzpistolen.**

Reise-Artikel und Korb-Waaren.

Handkoffern in schöner Auswahl von Fr. 4. — bis Fr. 8. —, grau und schwarz,
Reisetaschen von Fr. 2. 50 an,
Schultornister à Fr. 2. 80 bis Fr. 3. 50,
Leder-Damentaschen à Fr. 4. — und Fr. 4. 50,
Spazierstöcke von 55 Cts. an,
Marktkörbe von Fr. 2. 50 an,
Feinere Damenkörbchen und -Koffern von Fr. 1. 50 an,
Binsentaschen à 60 Cts.,
" schwarz, brodirt und gefüttert, à Fr. 1. 50, 2c. 2c.

Lampen, Bestecke & Blechwaaren.

Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50 und Fr. 4. —,
Hängelampen à Fr. 2. 50, Fr. 3. — und Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglas à Fr. 4. 70 und Fr. 5. —.
Alle Arten **Blech-Haushaltungs-Gegenstände:**
Sturmlaternen à Fr. 2. 80, **Blech-Kaffee-Maschinen** mit und ohne Aufsatz, englische **Milch- und Kaffekannen, Rechauds Lang.**
Alle Größen **billige Hand- und Tischlampen** in Messing.
Bestecke von Fr. 5. —, 6. —, 7. — und 8. — das Dutzend Paar.

Holz-Haushaltungs-Gegenstände.

Gewürzkästen à 50 Cts. bis Fr. 3. 50,
Salz- und Mehltonnen von 80 Cts. bis Fr. 2. 50,
Tischlagen, Fleischklopfer, Wellholz, Kleiderhalter, Butterbretter, Rettighöbel, Holzschüsseln und Teller 2c.
Ferner eine Auswahl feinere

Kurz- und Mercerie-Waaren.

Französische und englische **Börsen und Portemonnaies** von 50 Cts. an,
Aechte **Doublé- und Perlmutter-Garnituren** von 40 Cts. bis Fr. 2. —,
Herren-Doublé- und **Nickel-Ketten** in großer Auswahl,
Weißmetall-Ketten von Fr. 1. 30 an,
Broches en doublé, nacre et emaillées, haute Nouveauté,
Doublé-Medaillons und Ohrringe, Fingerringe, Aufsteckkämme,
Rauch-Requisiten jeder Art, **Cigarren-Etuis,**
Haar- und Kleiderbürsten von 40 Cts. an,
Hosenträger und Gürtel von 55 Cts. an,
Scheeren, Taschenmesser, Cravatten,
Alpacca-Tressen, 40 Ellen à 60 Cts.

Zum gefälligen Zuspruch empfiehlt sich

H. Schmid.

Zu verkaufen wegen Umzug:

Ein neues **Canapé, 2 Fauteuils, 1 Cocosteppich und 1 älterer Tisch;** Alles billig in Nr. 269 an der Halde.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 660 Casinostraße ein nettes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Am gleichen Ort ein

Ladenlokal.

Zu verkaufen:

Altes Mais,
Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse 2c. **heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:**

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Liebesgabensammlung
für Klingnau.

Uebertrag	Fr.	67. —
Von E. & H. H.	"	5. —
	Fr.	72. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.

E. Rothpletz, Verwalter.

Zu vermiethen:

Ein **kleineres Logis** hinterm Bahnhof. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zum Ausleihen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer** in angenehmer Lage.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen anständigen Herrn auf 1. Oktober. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:

Ein **Logis** mit Zubehörde auf 1. Dezember; in Nr. 266.

Zum Vermiethen:

Ein **Plainpied,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehörde, dienlich zu einem Laden oder Büreau. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu miethen gesucht:

Zwei Zimmer in freier Lage. — Offerten gefl. verschlossen an die Expedition dieses Blattes.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger mit guten Zeugnissen versehener **Bäcker,** der in Klein- und Großbäckerei gut arbeiten kann, sucht dauernde Arbeit.

Saure Aepfel (gute Sorten) der Ztr. zu 5 Fr. bei

Gottl. Siebenmann, Neu-Quartier.

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.

Lagerhaus Aarau.

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Aus dem Ktn. Aargau ist in verschiedenen Zeitungen der deutschen Schweiz namentlich der Ostschweiz die Behauptung aufgestellt worden, daß die eingeführten rothen Tirolerweine, nach den Untersuchungen des Kantonschemikers in St. Gallen, keine Naturweine, sondern petiotisirte d. h. aus Trester, Wasser und Alkohol bereitete Weine seien. In der Allgemeinheit ist die Behauptung jedenfalls unrichtig, und muß im Interesse der Wahrheit derjenigen Zürcherfirmen, die reinen Tirolerwein importiren, konstatirt werden, daß nach Untersuchungen des chemischen Experten der Stadt Zürich die Mehrzahl der ihm zur Untersuchung gegebenen Tirolerweine durchaus keine Veranlassung bieten, die Eigenschaft von reellen Tirolernaturweinen zu bestreiten. Derselbe Experte konstatirt auch, daß die von ihm untersuchten Tirolerweine frei von schädlichen Beimischungen seien.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 217.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. September 1883.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korrespdz. vom 13. Septbr.) In der Abtheilung Bienenzucht sind folgende Medaillen ertheilt worden. Goldene: Dr. v. Planta in Reichenau (wissenschaftliche Arbeiten); Theiler z. Rosenberg, Zug (Bienenkabinet); Kramer, Lehrer in Fluntern (für ein Album der vorzüglichen Honigpflanzen). Silberne: Menoud in Sommentier (Freiburg); Pometta in Gudo (Tessin); Siegwart, Ing., Altorf; v. Siebenthal in Aubonne. Bronzene Medaillen: Brunner, Conditor, Lichtensteig; Gallati, Näfels; Mellifera, Promontogno; Bertrand, Nyon; Bienenzüchterverein für das zürcher. Oberland; Verein soloth. Bienenfreunde; Verein urnerischer Bienenfreunde; Bienenzüchterverein der Bezirke Zürich, Dielsdorf und Affoltern.

Im Weitern wurden 13 Geldprämien I., 10: II. und 3: III. Kl. nebst 15 Ehrenmeldungen ertheilt. Im Ganzen sind von 196 Ausstellern 57 prämirt.

Folgende Aargauer Aussteller erhielten in der Bienenabtheilung noch Auszeichnungen: Lauber, Schreiner in Obermumpf, für ein Bienenhäuschen eine Geldprämie 1. Klasse; Widmer, Mechaniker in Zurzach, für eine Schleudermaschine eine solche 2. Kl.; Waldesbühl in Bremgarten und der genannte Mechaniker Widmer, für je ein Honigsortiment Ehrenmeldungen.

Wir vernehmen, daß von der Ausstellungszeitung wegen Stoffüberfülle noch zehn weitere Nummern als vorgesehen oder vertraglich festgesetzt waren, erscheinen werden.

Am Schlusse der Ausstellung werden auch die Angestellten derselben ein kleines Fest erhalten.

Schweizerische Landesausstellung. Die Pferdeausstellung in den Militairstallungen an der Geßner-Allee beginnt Donnerstag den 13. September Vormittags 8 Uhr und wird Donnerstag den 20. Sept. Abends 6 Uhr geschlossen. Das Eintrittsgeld beträgt an den Werktagen pro Person ein Franken, Sonntag den 16. aber nur 50 Rappen.

Auf an ein Komitemitglied zu richtendes Verlangen und mit Einwilligung der Besitzer, können die Pferde nicht nur im Stalle, sondern auch im Freien gemustert werden, insoweit es ohne Störung des Preisgerichtes stattfinden kann.

Das Vorführen sämmtlicher Pferde auf dem Casernenplatz findet den 17., 18. und 19. Nachmittags von 3 Uhr an und den 20. nach der auf Nachmittag 2 Uhr daselbst anberaumten Preisvertheilung statt. — Der Preis für Sitzplätze ist auf ein Franken per Person und für Stehplätze auf fünfzig Rappen festgesetzt.

Nach dem Ergebniß der eidg. Vorschau, werden aus 17 Kantonen, worunter 4 Halbkantone, von 108 Pferdebesitzern 59 Zuchthengste, 40 Zuchtstuten, zum Theil mit Saugfohlen, 24 Hengstfohlen und 37 Stutfohlen zur Ausstellung in Zürich gebracht werden.

Bei den rigorosen Anforderungen, welche die eidg. Vorschaukommission bei der Auswahl der angemeldeten Thiere zu stellen hatte, darf als sicher vorausgesetzt werden, daß die 160 angenommenen Pferde zum besten Zuchtmaterial gehören, das die Schweiz von dieser Thiergattung besitzt.

Besonderes Interesse wird diese Ausstellung denjenigen Personen bieten, welche die Pferdeausstellungen in Aarau im Jahr 1865, in Zürich 1875, in Freiburg 1877, in Bern 1879 und in Luzern 1881 besucht haben. Doch werden auch viele Andere die günstige Gelegenheit zur Beurtheilung unseres Pferdezuchtmaterials und zur Erweiterung ihrer hippologischen Kenntnisse gerne benutzen.

Das Zentralkomite hat sich mit der Frage befaßt, ob die Ausstellung am eidg. Bettage geschlossen bleiben solle und es hat nach reiflicher Erwägung beschlossen, an der Bestimmung festzuhalten, wonach die Ausstellungshallen wie an jedem Sonntage von 10 Uhr an für Besucher zu öffnen sind, jedoch mit Verzichtleistung auf jede musikalische Produktion im Park für diesen Tag.

Bei diesem Beschlusse war einerseits wesentlich die Rücksicht auf die verschiedene Bedeutung, welche in den einzelnen Landestheilen diesem vaterländischen Feiertag gegeben wird, maßgebend, andererseits das auf die musterhafte Haltung des die Ausstellung während des ganzen Sommers besuchenden Publikums gegründete Vertrauen, daß die Gestattung des Zutrittes zu den Hallen, in welchen die Erzeugnisse des heimischen Fleißes in so herzerhebender Weise gesammelt sind, der würdigen Feier des eidgen. Bettages in Zürich keinen Abbruch thun werde.

Truppenzusammenzug. Vom ersten Zusammentreffen der Avantgarde-Kavallerie schreibt man der „Grenzpost“: „Beiden Theilen wird es jetzt offenbar, daß sie sich mit ihren gesammten Kavallerie-Massen unmittelbar gegenüberstehen; wenige Sekunden noch, und sie stoßen mit ihren Spitzen zusammen. Von einem Aufmarsch zu regelrechter Attake kann keine Rede sein; rechts ist ein Wald, links eine Erderhöhung, der Weg ein reines Défilé. Allein, während die Spitzen der beiden Kolonnen handgemein werden, hat schnell der Kavalleriechef des Nordkorps (Major Lach) die Situation erkannt, sendet unvermerkt seine zweite Schwadron um die Erderhöhung herum und stürmt mit derselben plötzlich in Zugsechelons der feindlichen Kolonne in die Flanke. Diese, umzingelt, wehrt sich mit dem Muthe der Verzweiflung; das Handgemenge wird zum Knäuel und mancher Hieb mit der flachen Klinge wird in der Hitze des Gefechtes ausgetheilt. Da erscheint als deus ex machina das Schiedsgericht und gebietet Ruhe. Das Engagement löst sich und die Kavallerie des Südkorps wird weit zurück beordert.“

Vom Dienstag-Manöver schreibt man dem „Bund“: Die Hauptaufnahmestellung der Division vor Rothenburg war folgendermaßen bezogen: Rechts der Straße ein Artillerieregiment, links derselben ein zweites und am äußersten linken Flügel, bei Hermlingen, das dritte offensivheckenartig. Die Kavallerie stand noch etwas weiter auswärts. Die Infanterie, soweit dieselbe die VII. Brigade und die Schützen betrifft, stand à cheval der Straße, links das 14., rechts das 13. Regiment, welch letzterm die Schützen anfänglich beigegeben waren. Wir wissen bereits, daß das ursprüngliche Vorposten-, dann Arrièregarderegiment 15, sowie Regiment 16 nach einander sich zurückziehen mußten. Nachdem das Gefecht eine Zeit lang unentschieden im Gange war, wobei zu bemerken ist, daß die Nordkorpsartillerie auffallend lange zögerte einzugreifen, was wohl ihrer Einrangirung in die Marschkolonne zuzuschreiben sein mag, beschloß der Oberstdivisionär mit den letztgenannten beiden Infanterieregimentern, d. h. der VIII. Brigade, den Schützen, welche zu diesem Zwecke vom rechten Flügel herbeigezogen wurden, und der Kavallerie eine den rechten gegnerischen Flügel umfassende Bewegung.

Mächtig donnerten die 42 Geschütze der Feuerlinie, Kleingewehrfeuer auf der ganzen Front, energische Versuche auf gegnerischer Seite zur Rückwerfung der Division in die Rothschlucht! Plötzlich zeigte sich die VIII. Brigade wenn auch im Aufmarsche theilweise von Theilen des Nordkorps eingesehen, in der linken Flanke des letztern. Sein Rückzug war geboten; er vollzog sich auf der gleichen Straße, wie der Vormarsch, über Sandblatten. Regiment 19 deckte denselben. Die Versuche der Kavallerie, die Arrièregarde mit Bataillon 57 als Nachhutbataillon über den Haufen zu werfen, mußten eingestellt werden, da mörderisches Feuer die Reiter empfing. Glücklicher war das Schützenbataillon, dem als Gros die VII. Infanteriebrigade und zwei Regiment Artillerie folgten.

Es drängte die gegnerische Arrieregarde zurück und bald war Sandblatten wieder genommen. Hier mußte ein Anhalten der Bewegung erfolgen: das Nordkorps hatte die Stellung von Gundolingen wieder besetzt und vertheidigte sie mit aller Macht. Im Zentrum standen die beiden Artillerie-Regimenter, am rechten Flügel zwei Bataillone des 19. Regiments, am linken das 20. Regiment und das dritte Bataillon vom vorgenannten. Die Stellung des Südkorps war die verbesserte von gestern, nämlich ein Artillerieregiment bei Oberscheid, etwas nördlich Sandblatten, das andere rechts der Straße bei Wolfacker, fast in gleicher Höhe des andern. Die Infanterieregimenter 15 und 16 und die Schützen vollzogen einen sehr schön ausgeführten Aufmarsch, die Schützen à cheval der Straße, die Bataillone 46 und 47 vor der Artillerie des linken Flügels, 48 im zweiten Treffen; vom Regiment 15 ein Bataillon am rechten Flügel vor der Artillerie, zwei im 2. Treffen.

Inzwischen hatte die Brigade VIII und ein Artillerieregiment einen Parallelmarsch mit der VII. Brigade ausgeführt über Nain nach Willischwyl. Hiebei ging leider die Verbindung mit Brigade VIII verloren. Bataillon 48 wurde zu deren Herstellung beordert. Bereits am Waldsaume mit der Tête der Kolonne angelangt, wurde, für vollständige Ausnutzung zu spät, diese brigadenstarke Abtheilung von der Kavallerie gemeldet. Oberstlieut. Kurz, schnell entschlossen, warf sich mit seinen vier Bataillonen (eines vom 19. Regiment) im Gegenstoße dem nur theilweise entwickelten Gegner entgegen. Das Signal „Abbruch der Uebung“ machte der etwas verwickelt werdenden Lage ein Ende.

Bern, 11. Sept. Im Anfang der heutigen Sitzung des Autorrechts-Kongresses ging an den augenblicklich in Villeneuve weilenden Dichter Viktor Hugo folgendes Telegramm ab:

Die Konferenz, welche in Bern versammelt ist, behufs Aufstellung einer Konvention zum Schutze der Rechte der Autoren an ihren Rechten der Kunst und Literatur entsendet beim Beginn ihrer Arbeiten an ihren Ehrenpräsidenten, den großen Dichter, den hehren Vertheidiger des literarischen Eigenthums, das Zeugniß ihrer Ehrerbietung und tiefen Bewunderung.

Von den heutigen Beschlüssen ist zu bemerken, daß das Autorrecht sich auch auf nicht veröffentlichte Manuskripte erstrecken soll; sodann sollen die gesetzlichen Vertreter oder die Rechtsnachfolger der Urheber in jeder Beziehung die nämlichen Rechte genießen, welche nach der Konvention den Autoren selbst eingeräumt sind.

— Hr. Artillerie-Oberstlieut. Hebbel und Hr. Artilleriehauptmann Fierz werden im Auf-

trag des Bundesrathes den am 18. September bei Homburg beginnenden großen Kaiser-Manövern des XI. deutschen Armeekorps beiwohnen.

Aargau. Die Einwohnergemeindeversammlung Rheinfelden genehmigte den ihr vom Gemeinderath beantragten Uebergang der Rathhausgebäulichkeiten von der Ortsbürger- auf die Einwohnergemeinde, sowie die Erstellung der Bezirksgefangenschaften in einem hiefür geeigneten Theil des Rathhauses.

— Revision. Am Dienstag sind aus den Bezirken Rheinfelden und Baden zusammen wieder 1475 Stimmen an das Aktuariat nach Aarau abgegangen. Bübliken hat am Sonntag einstimmig das Initiativbegehren angenommen.

— Lenzburg. Die Kirchgemeindeversammlung vom letzten Sonntag ertheilte der Kirchenpflege die Vollmacht, auf nächsten Winter die Kirchenbeheizung einzuführen. Daß dieser schon längst von Vielen gehegte fromme Wunsch zur Verwirklichung kommt, verdankt die Gemeinde einem großartigen Geschenk von Frau Hünerwadel-Tobler in Niederlenz, wofür sich die Kirchgemeinde zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

— Der Samenmarkt in Kölliken ist, wie dem „Zof. Tgb." geschrieben wird, letzten Samstag in befriedigendster Weise verlaufen. Der Präsident des Preisgerichtes — das Tags zuvor die ausgestellten Samen einer genauen Prüfung unterworfen hatte, — Hr. Hauptmann Brunner aus Muri, erklärte den gegenwärtigen Markt punkto Reinheit in der Qualität und exakter Zurüstung des Saatgutes als einen sehr gelungenen und legte den zahlreich anwesenden Landwirthen die Wichtigkeit des Samenwechsels ans Herz. An Prämien konnte die schöne Summe von Fr. 500 vertheilt werden. Der Markt wurde von ca. 30 Ausstellern beschickt und enthielt vorherrschend Korn, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Kartoffeln. Leider wurde aus keinem der angrenzenden Kantone Saatgut ausgestellt, trotzdem bei der Prämiirung kantonale und außerkantonale Aussteller gleich behandelt worden wären. Nach Schluß der Preisvertheilung begann sodann der eigentliche Samenmarkt; es wurde überall lebhaft gehandelt. Das Korn galt Fr. 1. 60 per Sester resp. 15 Liter und war zumeist Nachfrage nach Weißkorn, obschon das Rothkorn vorherrschend und in seinen guten Qualitäten vertreten war. Weizen wurde ebenfalls ziemlich viel verkauft. Eine vortreffliche Art Sommerweizen wurde ausgestellt durch Hrn. Grolmann aus Rheinfelden. Hafer und Roggen waren ebenfalls in bester Qualität vorhanden, freilich ohne viel Käufer zu finden. Kartoffeln waren auch vortheilhaft repräsentirt. Hier muß namentlich die nach competentem Urtheil beste und ertragreichste Sorte erwähnt werden, nämlich „Richters Imperator", ausgestellt durch Gebrüder Wettstein in Zofingen.

— Aarau. Die Batterien 23 und 24 trafen gestern Abend 8 Uhr direkt vom Schluß-Manöver heimkehrend in hiesiger Kaserne ein und werden diesen Morgen entlassen.

Bern. Die Vorberathungskommission des Verfassungsrathes erläßt folgenden Aufruf an das bernische Volk: Werthe Mitbürger! Der von Euch gewählte Verfassungsrath hat am 3., 4. und 5. d. M. seine Organisation festgestellt und seinen Vorstand gewählt. Gleichzeitig hat er eine Vorbereitungskommission, bestehend aus 33 Mitgliedern, niedergesetzt und dieselbe mit der Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfes beauftragt. Einer Einladung des Verfassungsrathes Folge leistend hat diese Vorberathungskommission in ihrer konstituirenden Sitzung beschlossen, vor dem Beginn ihrer Arbeiten dem Volke Zeit und Gelegenheit zur Mittheilung von Wünschen und Vorschägen in Bezug auf die neue Verfassung zu geben. Denn unsere Arbeit kann nur dann zu einem gedeihlichen und befriedigenden Abschlusse gelangen, wenn alle diejenigen Lebensfragen, welche sich zur Lösung und Ordnung in der Verfassung eignen, allseitig besprochen und in Berücksichtigung gezogen werden. Wir laden Euch, werthe Bürger, demnach ein, Eure Eingaben und Vorstellungen bis zum 15. Weinmonat nächsthin an die Staatskanzlei Bern zu unsern Handen einzusenden.

— Am letzten Erlenbachermarkt wurden zirka 3500 Stück aufgeführt. Der Handel war am Sonntag noch ziemlich lebhaft, dagegen am Montag etwas flau. Fremde Käufer waren bedeutend weniger als letztes Jahr, wohl infolge der noch bevorstehenden Thierausstellung in Zürich, wo noch viele kauflustige Fremde eintreffen und von dort aus das Simmenthal besuchen werden. Landkauf war viel, verkauft wurde kaum ²/₃, aber zu annehmbaren Preisen, jedenfalls nicht unter den letztjährigen. Der Pferdemarkt war, wie schon frühere Jahre, sehr schwach befahren.

— In Biel wurde am Samstag die neue Synagoge eingeweiht. Am Bankette betheiligten sich auch die Geistlichen der deutschen und französischen protestantischen, sowie der christkatholischen Gemeinde. — Sonntag Morgens ist in Biel das Kamin der Gasfabrik eingestürzt und zwar gerade auf das Fabrikgebäude, welches in Folge dessen arg zugerichtet wurde.

Zürich, 12. Septbr. Heute Nachmittags 1 Uhr fuhren beim Rangiren im hiesigen Bahnhofe zwei Züge aneinander. Eine Maschine und zwei Waggons wurden erheblich beschädigt und es soll der Schaden 1000 Fr. betragen. Verletzt wurden keine Personen. Unrichtige Weichenstellung soll den Unfall herbeigeführt haben.

— Die Kommission der kaufmännischen Gesellschaft für Untersuchung der Einwirkungen des Reformgütertarifs auf Handel und Industrie des Kantons Zürich beschloß am Dienstag, an Fachmänner aller gewerblicher Branchen ein doppeltes Fragenschema abgehen zu lassen. Der erste Theil wäre am 15. Oktober, der zweite Ende Februar kommenden Jahres zu beantworten. Die ersten 14 Fragen halten sich an Wirkungen der jetzigen Waarenklassifikationen und Transportbestimmungen, wozu bis 1. Oktober nur nebensächliche Aenderungen zu erwarten sind. Die 9 Fragen des zweiten Theils dagegen beschlagen Beobachtungen, welche in Folge des neuen, am 1. Oktober einzuführenden Tarifs der ostschweizerischen und der Gotthardbahn erst einige Zeit nach dem Inkrafttreten ein Resultat liefern können. Die Antworten des zweiten Theils haben sich zu verbreiten über Klagen betreffend Höhe der neuen Tarifansätze, über Frachtdifferenzen bei Empfang und Versendung von Waaren, über Entreißung von Absatzgebieten hiedurch, über die Unmöglichkeit, den neuen Tarif bei gegenwärtigen Zollverhältnissen zu fruktifiziren, nebst Details. Die Fragen schließen mit der Bitte um Angabe der Nachtheile der häufigen Tarifänderungen, und Wünsche für periodische Veröffentlichung sämmtlicher Tarife.

— Zum katholischen Pfarrhelfer in Winterthur wählte die Kirchenpflege Herrn H. Loretz aus Vals (Graubünden), früheren langjährigen Professor der Religionsgeschichte an der paritätischen Kantonsschule in Chur und dermal Direktor des Instituts Ingenbohl.

Appenzell A.-Rh. Der Schneidermeister Em. Klarer in Teufen steckte seinem Hausherrn Fäßler das Haus in Brand, weil ihm dieser ein Darlehen von Fr. 30 verweigert hatte, mit welchem Klarer die Landesausstellung in Zürich besuchen wollte. Zum Glück konnte man des Feuers rasch Meister werden. Klarer wich nach geschehener That, angeblich in der Absicht, sich selbst dem kantonalen Verhöramt zu stellen, wurde aber unterwegs verhaftet und nach Trogen gebracht.

Der Solothurner Jahrmarkt vom 10. Sept. wurde im Allgemeinen ziemlich zahlreich besucht. Pferdemarkt schwach befahren, mit 98 Stück, Handel wenig belebt. Viehmarkt gut besetzt, mit 436 Stück, wegen Abwesenheit fremder Händler Handel flau, Preise gedrückt, doch wurde gute und nähige Waare zu schönen Preisen verkauft. Kleinviehmarkt (Schweine, Schafe und Ziegen) sehr stark befahren, mit 776 Stück, Handel belebt, Preise für kleinere Waare im Sinken. Große Fasel Fr. 120—140 das Paar. Mittlere Fasel Fr. 60—80 das Paar. Kleinere Fasel Fr. 20—30 das Paar.

Thurgau. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in die Frauenfelder Kapuzinerkirche eingebrochen. Der Dieb zerbrach auf der Sakristeiseite eine Glasscheibe und öffnete das Fenster. Der Verwegene war entweder im Kirchendiebstahl zu wenig routinirt oder wollte es absichtlich gnädig machen, denn er nahm nur die drei Altartücher sammt Unterlagen und den Kirchenschlüssel mit sich, hob einen kleinen Altarstein aus seiner Vertiefung und riß mit Gewalt das Harmonium auf, ohne es weiter zu beschädigen. Zum Glück war die Thüre, die von der Sakristei in's Kloster führt, verriegelt, sonst hätte der Dieb vielleicht auch da einen Besuch abgestattet.

Waadt. Wittwe Falconnier-Schaaf sel. in Morges hat dieser Stadt testamentarisch ihr ziemlich bedeutendes Vermögen zu wohlthätigen Zwecken vermacht. Vor einigen Jahren hat auch ihr Sohn seinen Nachlaß im Betrage von Frkn. 30,000 der Gemeinde testirt.

— Drei junge Leute aus Concise machten am Sonntag eine Spazierfahrt auf dem Neuenburgersee. Es fiel ihnen ein, die Plätze zu wechseln, das Schiffchen schlug um, Einer verschwand sogleich in den Wellen, der Zweite konnte sich schwimmend an's Ufer retten und der Dritte, welcher sich am Boote festgeklammert, wurde in dem Momente erlöst, als ihn die Kräfte verlassen wollten.

— Die Waadtländer Schützen hielten gestern eine Versammlung in Payerne ab, um die Frage zu behandeln, ob das genannte Städtchen bereit wäre, für 1884 das Kantonalschützenfest zu übernehmen. Wenn die Bevölkerung von Payerne ihre Mitwirkung leihen wird, so will die dortige Schützengesellschaft das Fest übernehmen. In zehn Tagen soll eine definitive Antwort gegeben werden. Man glaubt, die Bevölkerung werde einstimmig für die Uebernahme eintreten.

Neuenburg. Am 21. oder 22. ds. wird die Schmalspurbahn des Traversthales eröffnet.

— 12. September. Die Schweiz delegirt zu der am 15. Oktober in Rom stattfindenden Grad-messungskonferenz Professor Hirsch von Neuenburg. Die Hauptaufgabe der Konferenz besteht aus einer Feststellung eines einheitlichen Meridians in der Einführung einer internationalen Zeit für den Verwaltungsdienst der Verkehrsanstalten. Mehrere Regierungen nahmen das Projekt günstig auf.

Paris, 11. Septbr. Das Schiff „Marie Gabrielle" hat wegen einer an Bord ausgebrochenen Meuterei bei St. Vincent angelegt. Der Kapitän war getödtet. Die Matrosen wurden festgenommen und das Schiff mit Beschlag belegt. — Wie die „Agence Havas" meldet, ist Admiral Pierre gestorben. — Eine Depesche aus Hongkong gibt den Anlaß der Revolte in Canton an. Eine Gruppe Portugiesen tödtete einen Chinesen, Namens Mange, zündete dann Häuser an, tödtete jedoch Niemanden mehr. Die chinesischen Behörden benahmen sich bei der Unterdrückung der Unordnungen mit äußerster Langsamkeit. Nach dem „New-York-Herald" wurden die Auftritte durch den zufälligen Tod eines chinesischen Wohnungskommissars hervorgerufen, der an Bord des Dampfers „Hankow" bei der Ankunft in Canton verunglückte. Drei Kanonenboote sind zum Schutze der Ausländer von Honkong nach Canton abgegangen.

Berlin, 11. September. Der Kaiser hat 22,500 Mark bewilligt zu den Erneuerungskosten der östlichen Thurmspitzen des Domes in Trier und zur Umdeckung des Daches des Domes.

Wien, 11. Sept. Heute Vormittag fand die Enthüllung der am Kahlenberge zur Erinnerung an die Befreiung Wiens im Jahre 1683 errichteten Gedenktafel in feierlicher Weise statt.

Krakau, 11. Sept. Die Stadt ist anläßlich der Sobieskifeier sehr belebt und festlich geschmückt. Nach dem Trauergottesdienst für Sobieski und die polnischen Krieger wurden am Sarkophag Sobieskis zahlreiche Kränze und Blumen durch Abordnungen niedergelegt. — In der Eröffnungsrede der historischen Ausstellung sagte der Landesmarschall, die Heldenthat Sobieskis bilde einen unauslöschlichen geschichtlichen Beweis von der vitalen Zusammengehörigkeit der polnischen Nation mit dem Abendlande.

Brüssel, 10. Septbr. Henri Conscience starb hier heute Nachmittag. Er wurde 1812 in Antwerpen geboren, war 1830—36 Soldat, 1841—54 Sekretär der Antwerpener Kunstakademie, und später Vorstand des Musee Wiertz in Brüssel. Einer der Begründer der vlämischen Literatur, schrieb er mehrere historische Romane und zahlreiche kleinere Erzählungen, die sich durch anmuthige Schilderungen des vlämischen Volkslebens auszeichnen. Seine sämmtlichen Werke sind auch in's Deutsche übertragen worden.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 8. Septmbr.)

Fertigungen.

Aristau, 15. Sept. Gebr. Stöckli, Schneiders, von Birri. — Biberstein, 18. Die Erben der Ott, Verena geb. Blattner, alt Bärenwirths Wittwe. — Böttstein, 18. Kalt, Karolina, Müllerhansen von Kleindöttingen. — Brugg, 20. Simmen, Samuel, Wirth zum Hotel Bahnhof. — Büblikon, 17. Meier, S. J., Handelsmann in Bremgarten. — Fahrwangen, 17. Fischer, Johannes, Schuster. — Laufenburg, 19. Bromberger, Theodor, von Mellikon. — Linn, 17. Wülser, Jakob, Drechslers. — Magden, 19. Böhler, Max., v. Rheinfelden; Keller, Johann und Keller, Heinrich, beide von Maisprach. — Oberentfelden, 17. Lindegger, Gottfr., Georgs, Bahnbeamter; die Erben des Lüscher, Jakob, Vogts, alt Gemeinderath. — Schneisingen, 20. Bächli-Kloter, Karl, Negot. in Wettingen. — Villigen, 20. Die Erben des Müller, Samuel, gew. Speisewirth in Stilli. — Wettingen, 20. Bloch, Simon, von Endingen. — Wölflinswyl, 20. Reimann, Ottilia, von Oberhof. — Würenlingen, 15. Die Erben der Wtw. Meier, Maria Verena geb. Bächli. — Zofingen, 17. Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Häßig, Joh. Friedrich, gewes. Metzgermeister in Aarau. Eingabe 13. Oktbr. — Brugg. Dambach, Jakob, Vater, Müller, von Unterbözberg. Eingabe 9. Okt. — Laufenburg. Brutschi, M., Schneider von Eiken; Weber, Josef, Lorenzen von Wyl; Studer, Lukas, von Wittnau. Eing. 10. Okt.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Dätwyler, Jakob, Heinrichs, Mechaniker von Unterentfelden. Eingabe 13. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Weber, Friedrich, Spengler, von Vordemwald, in Aarau wohnh. Eingabe 13. Okt. — Baden. Koch, Josef, Sohn, Dachdecker, in Baden. Eingabe 20. Oktbr. — Bremgarten. Vogt, Adolf, Zahnarzt, v. Bürgeln, Kts. Thurgau, in Wohlen wohnhaft; Frau Koch, Karolina geb. Brunner, von Wohlen; Fischer, Michael, Zimmermann, von Jonen; Meier, Andreas, Steinhauer, Heinrichs, von Dottikon; Berli, Jakob, von Ottenbach, Kts. Zürich, in Jonen wohnhaft; Wittwe Schuler, Rosa geb. Schädler, Händlerin, von Rothenthurm, Kts Schwyz, in Bremgarten wohnhaft. Eingabe 8. Okt. — Brugg. Laube-Zneichen, Franz, von Muri, gewes. Bahnaufseher, auf Tannhübel, Gemd. Hausen, wohnhaft; Beck, Georg, Uhrenmacher, von Bargen, Kts. Bern, in Windisch wohnhaft; Leutwyler, Johann Jakob, Johannesen, Leinweber in Lupfig. Eingabe 10. Oktober. — Kulm. Alpsteg, Jkb., Zimmermann, v. und zu Dürrenäsch; Gloor, Hans Rudolf, Vogtheinrichs, Zimmermann, von Beinwyl. Eingabe 20. Okt. — Laufenburg. Treier, Philipp, von Oberhof. Eingabe 10. Oktober. — Lenzburg. Wildi, Johannes, Küfer, Hansjoggis v. Schafisheim; Sept, Joh. Jakob, von Basel, in Niederlenz; Haus, Rudolf, Steinhauer, in Othmarsingen; Gehrig, Johann, alt Ammanns; von Ammerswyl; Frau Angliker, Gärtners in Niederlenz, Fehlmann, Kaspar, Maurer, von Seon; Siegrist, Johs., alt Förster, von Fahrwangen; Lüscher, Samuel, Zimmermann, von Seon. Eingabe 9. Okt. — Rheinfelden. Steiner, Johann, Weber, Einsaß in Magden; Wunderlin, Justina, Ehefrau des Hrch. Wunderlin, Webers in Wallbach. Eingabe 9. Okt. — Zofingen. Steiner, Rosina geb Eich, Ehefrau des vergeldstagten Eduard Steiner, Taglöhner, von Schmiedrued, wohnhaft im Riedthal zu Zofingen; Albingen, Karl Wilhelm, v. Fellbach, Oberamts Kannstatt, Württemberg, wohnhaft gewesen in Niederwyl. Eingabe 20. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Deubelbeiß, Johannes, Gärtner, von Veltheim, im Kirchberg zu Küttigen wohnhaft. — Baden. Zimmermann, Johann, Maurer, von Husen, Gemeinde Bellikon; Frei, Jkb, alt Bahnwärter, Bartlis, v. Würenlingen; Birchmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, v. Würenlingen; Birchmeier, Rothburga geb. Schneider, und Tochter Maria, in der Au, Gemeinde Untersiggenthal; Notter, Maria Josefa geb. Hunkeler, von Niederrohrdorf; Frei, Julius, Wirthsjakobs v. Oberehrendingen. Meier, Frdch., Webers, Metalldreher, von Obernußbaumen. — Bremgarten. Kreß, Johann, von Aesch, Kts. Luzern, als Knecht in Bremgarten wohnhaft. — Lenzburg. Kull, Johann, Daniels, Glasers von Niederlenz. — Muri. Eigensatz, Kaspar, Küfer, in Oberrüti. — Zurzach. Angst, Fridolin, Schneider in Lengnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Bachmann, Kaspar, Taglöhner, von Bottenwyl. — Baden. Schnider, Jakob, Martis von Oberhard, Gemeinde Birmenstorf. — Brugg. Wüst, J., Schmied in Lupfig. — Laufenburg. Suter, Franz Josef, alt Bannwart, von Gipf-Oberfrick. — Muri. Kuhn, Jos., Husmes, Haltmenhändler in Bünzen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Boswyl. Anmeldung bis 17. Sept. — Lehrerstelle an der Unterschule Hellikon. Besoldung bei guten Leistungen Fr. 1000. Anmeldung 17. Septbr.

Nr. 49 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Waldeszauber. — Poesie und Prosa. — Chemie. — Ich muß alles selbst besorgen. — Dank den Tanten. — Pilgers Heim. — Ist das Singen gesundheitsfördernd? — Meine Schränke. — Selbstschneiderei. — Zwölf Rathschläge für deutsche Jungfrauen. — Ein Jugendtraum. 5. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausmittel. — Hausthiere. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle.

Das Handelsregister der Schweiz enthält in alphabetischer Reihenfolge nach Kantonen und Ortschaften geordnet, sämmtliche Firmen der Schweiz, wie sie in die amtlichen Handelsregister eingetragen und im Handels-Amtsblatt publizirt worden. In der letzten Lieferung werden alle Firmen auch nach den Berufsarten geordnet und wird das Werk dadurch auch als das zuverlässigste Handels-Adreßbuch der Schweiz für die meisten Geschäfte unentbehrlich sein. Auf die Zusammenstellung wird die größte Sorgfalt verwendet.

Das ganze Werk erscheint in ca. 6 Lieferungen à 2 Fr., nach dem Erscheinen tritt ein Ladenpreis von Fr. 20 ein. Ende Dezember wird der Druck beendet sein und werden dann alle bis dahin noch veröffentlichten Firmen in einem Nachtrage beigefügt, so daß jeder Käufer sämmtliche bis 1. Januar 1884 eingetragenen Firmen darin enthält. Nachher erhalten alle Besitzer des Werkes Nachträge und Veränderungen stetsfort so lange gratis zugesandt bis das vorhandene Material eine weitere alphabetisch geordnete Lieferung rechtfertigt, welche zu billigsten Preisen abgegeben wird.

Dieses Werk ist mit dem in Bern erscheinenden „Schweizerischen Nagionenbuch" nicht zu verwechseln, denn es bringt den Text der amtlichen Eintragungen und nicht nur die Namen. Es ist daher nicht nöthig erst im Handelsamtsblatt das Nähere nachzuschlagen wie es thatsächlich bei jenem der Fall. Da auch die Firmen nach Städten und Ortschaften geordnet, genügt nur ein Blick in dieses Werk, um sich ein Bild von der Industrie irgend einer Stadt oder Ortschaft zu entfalten, Vorzüge die die Berner Ausgabe nicht besitzt. Ein Vergleich wird den großen Unterschied beider Werke bestätigen.

Sommerblumen von Carus Sterne, mit Farbendrucktafeln und vielen Holzstichen. (Verlag von G. Freytag in Leipzig und F. Tempsky in Prag.) Preis 1 M. = 60 kr. pro Lieferung.

Wohl viele Tausend Pflanzenliebhaber und Blumenfreundinnen hegen den heimlichen Wunsch, auch mit der einheimischen Blumenwelt, welche in Wald und Feld, auf Berg und Wiese so viele herrliche Erscheinungen aufweist, in ein näheres Bekanntschafts-Verhältniß zu treten, aber leider fehlte es bisher gänzlich an einem geeigneten Führer dazu. Die üblichen, für das Reich der Flora bestimmten Fremdenführer, die sogenannten „Floren" warfen sie nach dem ersten Einblick enttäuscht und entmuthigt bei Seite, denn auf sie pflegt, da sie nothwendig unendliche Einzelheiten berücksichtigen müssen, wenig oder nichts von der Liebenswürdigkeit der Scientia amabilis, übergegangen zu sein.

Das hier angekündigte, einem durchaus neuen und wohlberechneten Plane entsprossene Buch wird allen diesen Suchenden die gewünschte, voraussetzungslose Führerschaft gewähren, indem es sie durch einen gewinnenden und unterhaltenden Text, durch prächtige Farbendrucke und zahlreiche gute Textholzschnitte, mit den am häufigsten unsere Aufmerksamkeit erregenden, wichtigsten und schönsten Vertretern unserer Sommerflora auf dem denkbar mühelosesten Wege bekannt macht.

Von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß die stille Pflanze in viel höherem Grade als das lebhafte und flüchtige Thier Gegenstand der ästhetischen, sinnenden und symbolisierenden Naturbetrachtung ist und naturgemäß stets sein mußte, verfährt der Verfasser in seiner Darstellung so, daß er die culturgeschichtliche, künstlerische und literarische Bedeutung bei jeder einzelnen Pflanze in den Vordergrund stellt, darlegt, wie und wodurch sie die Aufmerksamkeit der Menschen erregt und ihr Interesse gefesselt hat, wodurch sie zu ihrem Namen, zu Ruf und Ansehen, zur Verwendung als Ausdrucksmittel individueller Gefühle und allgemeiner Charaktere gelangt ist, und geht dann unmerklich zu der botanischen Stellung derselben, zu ihren verwandtschaftlichen Beziehungen mit anderen Pflanzen, zu ihrem die Farben und Formen beeinflussenden Verhältniß zur Thierwelt über, ohne je in ein ermüdendes Detail zu verfallen.

In solcher Auffassung erhalten wir hier ein Werk, welches man als eine Botanik für Liebhaber, Künstler und Literaten bezeichnen könnte, ein eigenartiges Werk, wie es bisher in den Literaturen der verschiedenen Völker gar nicht, oder nur in sehr unvollkommenen Anläufen existierte. Selbst der Botaniker von Fach dürfte viel des Neuen und Anregenden darin finden.

Mit gleicher Ausstattung wie die früher in demselben Verlage erschienenen „Frühlingsblumen" soll das vierzig Farbendrucktafeln und mehr als hundert Holzschnitte enthaltende Buch in sechszehn schnell aufeinander folgenden Lieferungen à 1 Mark = 60 kr. ausgegeben werden.

Pariser Observatorium vom 12. Septbr. 1883.

Das Barometer steht hoch und gleichförmig über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, Temperatur unter der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Sept.

Bei leicht bewölktem Himmel warmes, meist trockenes Wetter.

Marktbericht von Langenthal vom 11. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 45 — 1. —, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 75, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 6—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 30. — bis 55. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 20 bis 1. 46, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 30—70, größere Fr. 71—115 per Paar, fette Schafe 60 — — Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 26 —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 22. - , Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 13. —.

Zürcher Börse vom 12. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	317	318	318
„ Priorität	548	560	—
Centralbahn . .	508	512	—
Gotthardbahn . .	567	570	—
Jura-Bern-Bahn .	355	363	—
Suisse Occidentale .	90	94	—
Union-Suisse Stamm .	236	238	240 dt. 5
„ „ Priorität	449	450	—
Uetlibergbahn . .	320	335	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	160	162	161—162
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	330	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur .	410	—	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	505	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

— Aus Paris wird geschrieben: Bei den photographischen Aufnahmen, die bisher von Löwen, Tigern und andern Raubthieren gemacht worden sind, waren die Photographen stets so vorsichtig, ihren Apparat außerhalb des Käfigs zu placiren, um mit ihren Clienten nicht in allzu nahe Berührung zu kommen. Die Gitterstäbe haben jedoch die photographische Wiedergabe solcher Bestien stets sehr beeinträchtigt und so hat denn ein beherzter Pariser Photograph, Herr Auguste Petit, den kühnen Entschluß gefaßt und ausgeführt, Löwen und Tiger in ihren Käfigen zu photographiren; das waghalsige Experiment fand in der Menagerie Pinnet auf dem Boulevard Barbés statt. Der Bändiger trat mit dem Photographen zuerst in den Käfig des Leoparden, welcher keinerlei Widerstand entgegensetzte. Hierauf ging er in das umgitterte Boudoir einer Tigerin. Kaum aber hatte Monsieur Petit seine Apparate aufgestellt, und ehe er noch das sacramentale „Madame, blicken Sie ruhig nach links, bitte ein recht freundliches Gesicht," zu sagen vermochte, stürzte sich die Tigerin, die keine Neigung für die Photographie zu verspüren scheint, wüthend auf ihn und verletzte ihn mit einem Hieb der Tatze leicht am rechten Unterschenkel. Der Bändiger Pinnet intervenirte nun energisch und schließlich ließ sich denn auch die Frau Tigerin von dem Objectiv auf das Korn nehmen. Hierauf photographirte Herr Petit noch einen Löwen, eine Gruppe von 3 Löwen, einen Tiger und 2 Leoparden. Sämmtliche Photographieen sind ausgezeichnet gelungen. Es ist das erste Mal, daß ein unerschrockener Photograph mit seinem Kasten derartigen Bestien so nahe anf den Leib gerückt ist!

Petersburg, 11. Septbr. Anläßlich des heutigen Alexandernewskifestes und Namenstages des Kaisers fand ein Tedeum im Alexandernewskikloster statt, welchem die Großfürsten Wladimir und Alexis sowie die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie, das Diplomatenkorps, die Spitzen der Behörden und die Generalität beiwohnten. Nach dem Tedeum folgten die Großfürsten einer Einladung des Metropoliten zum Dejeuner. Die Stadt hatte festlich geflaggt, in den Fenstern und auf den Balkons sah man vielfach mit Blumen und Kränzen geschmückte Büsten des Kaisers. Abends waren die Straßen bei wahrem Prachtwetter bis spät illuminirt und von einer festlich erregten Bevölkerung durchzogen. In Moskau und den Provinzen fanden ähnliche Feierlichkeiten statt.

Zürich, 12. ds. Die Mehrheit des Regierungsrathes spricht sich für Reduktion des Kantonsrathes auf 157 Mitglieder aus, jedoch gegen eine Aenderung der Wahlkreiseintheilung und proportionale Vertretung.

Alte Section.

Danksagung.

Von der Tit. Verlassenschaft der sel. verstorbenen Fräulein Julie Pfleger ist dem Unterzeichneten zu Handen der hies. Diakonissen-Casse das schöne Geschenk von **Fr. 200.** — übergeben worden, wofür im Namen des Comités dankt

Aarau, 12. Sept. 1883

Schmuziger-Jacot, Cassier.

Zur Beachtung.

Nächsten Bettag wird beim Morgen- und Nachmittag-Gottesdienst von der **reformirten** und von der **christkathol. Kirchgemeinde Aarau** eine Liebessteuer für die brandbeschädigten Bewohner von Klingnau bezogen werden. —

Die beiden Kirchenpflegen.

Am h. Bettag bleibt mein Geschäft geschlossen.

Achilles Frey, Coiffeur.

Rüschen von 15 Cts. an die Elle, Kragen und Manchetten, Cravatten für Herren und Damen, Noeuds, Spitzen, Morgenhauben, Schürzen, Handschuhe, schwarze Sammetband, alle Arten Wolle, sowie sämmtliche sonstige Artikel habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu billigsten Preisen angelegentlichst.

Wittwe Leutwyler.

Wintersalatsetzlinge

schönste braune Sorte, sind zu haben bei

C. Rychner, Seiler.

Junges gutes Schaffleisch und extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Vorhangstoffe und Draperien in St. Galler Tüll, englisch Tüll, Zwirn und Mousseline am Stück und abgepaßt, Vorhangspitzen, Vorhanghalter und Kugelfransen empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Die Muster-Collection

von **Damen- & Herrenkleider-Stoffen,** begleitet von passenden **Garnitur-Stoffen** für die Herbst- und Wintersaison, in **Nouveautés** ist eingetroffen und empfiehlt sich für Bestellungen

Ch. Siebenmann-Schmidt,
(Zollhaus).

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Zu vermiethen:

Ein **kleineres Logis** hinterm Bahnhof. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen anständigen Herrn auf 1. Oktober. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde, sogleich oder später beziehbar, an stille Leute; in Nr. 705.

Ein kräftiger mit guten Zeugnissen versehener **Bäcker,** der in Klein- uud Großbäckerei gut arbeiten kann, sucht dauernde Arbeit.

Große Auswahl in

Häkelgallons & Mignardisen

nebst schönen **Mustern.**

M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein Schiefertafeltisch

zum Ausziehen. — Nachfrage Entfelderstraße Nr. 970.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

Uebertrag Fr.	72. —
Von Ungenannt	10. —
Fr.	82. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Unterzeichnete empfiehlt in großer Auswahl

Jupons

in Filz und Velours, Lége, Cachemir, Moirés, gesteppte Satins & Zanellajupons,

Das Neueste in Kindermänteli

in jeder Größe für Herbst und Winter in gut passenden Formen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

In frischer Sendung erhalten:

Regenmäntel für Damen und Mädchen,

Kleider-Stoffe für Herbst und Winter.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Elise Haßler-Hunziker, Bahnhofstraße 1020.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Freitag den 21. September d. Js.

Regenmäntel

nach neuster Façon und modernen Farben sind in schönster Auswahl eingetroffen bei

A. Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt noch eine

Parthie schmale Sammetband

per Stück von 20 Ellen, dieselben werden zu billigem Preis erlassen.

Franz Camisasca.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt seine selbstfabrizirten **Schreib- und Copirbücher, Notizbücher, Carnets** 2c. 2c., **Extralinirturen und Schreibbücher** mit Kopfdruck werden prompt angefertigt. Großes Lager und äußerst billige Preise.

Eigene Linir-Anstalt.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche

Woll- & Baumwollartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine große Auswahl in Strick-, Terneaux- und Castor-Wolle, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen, Jäckchen, Damentücher, Cachenez, Pulswärmer, Mützen für Herren, sowie schwarze Näh- und Cordonnet-Seide und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Baumann-Eberhard,
obere Vorstadt Nr. 938.

Gelbe Spät-Kartoffeln

zum Einkellern verkauft billig, von heute an **im Lagerhaus Aarau**

Max von Essen,
56 Metzgergasse.

In Kentucky

(Nord-Amerika) finden auswanderungslustige Weinbauern sowie auch Ackerbauern besonders günstige Ansiedelungs-Verhältnisse. Auskunft ertheilen

Schneebeli & Cie.,
Auswanderungsgeschäft **Basel** oder deren Agenten:

Binzenz Ursprung, Herznach, Bez. Laufenburg; Joh. Buser-Meister, Zofingen; Carl Alex. Höchle, Negt., **Klingnau; Jos. Wickihalter,** Wirth, **Olten.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen. Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, alterthüml. Gebäude.

Thonwaarenfabrik Allschwil
(O F 962) **Basel.**

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft der am 22. August 1883 verstorbenen Frau Oelhafen, Nanette, geb. Maurer, von Aarau, ist von ihren testamentarisch eingesetzten Haupterben: 1) Gottlieb Reift, Sohn, von Aarau, Metzger, in Aigle; und 2) Namens der Frau Emilie Huber geb. Reift, von deren Ehemann Heinrich Huber-Reift von Besenbüren, Kaufmann und Agent in Olten, angetreten worden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Depositenschein der Aargauischen Bank, Nro. 33,819 vom 6 April 1882 per Fr. 250, zu Gunsten der Frau Frei, Elise, Wirthin in Wohlen, lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 5. Oktober 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 25. August 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Müller, Friedrich, Neubauer, von Hirschthal, wird bis zur Erledigung eines vom Gemeinderath von Hirschthal gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 1. September 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs,** Namens dasiger Gemeinde, bringt am **Montag den 17. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, **im Gasthaus z. Bären dahier,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein Ao. 1878 erbautes, gutgemauertes



Wohnhaus

mit zwei geräumigen Wohnungen und großem Keller, nebst Scheuerwerk, eineln und an der Dorfstraße stehend, sammt ca. 8000 Q.' **Kraut- und Baumgartenland.**

Die Bedinge sind sehr günstig und können schon vorher auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Buchs, den 6. Septbr 1883.

Namens des Gemeinderaths:
Lienhard, Gmdeschrbr.

Ausverkauf

von **Polster-Meubeln, Canapees, Fensterstorren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen und Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau Birkhofer-Hagenbuch.

Braunschweiger Honigkuchen, Nürnberger Lebkuchen, Pfeffernüsse

hält bestens empfohlen

Frau **Schmid-Maurer.**

Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd R. Fastenrath, Arzt in **Herisau.**

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,



wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.

Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.

General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(K 2218 X)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 218.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. September 1883.

Dem schweiz. Erziehungs- & Unterrichtswesen widmet Hans Blum in der Münchner (Augsburger) Allgemeinen Zeitung („Briefe von der Schweizer. Landesausstellung in Zürich") einen schmeichelhaften Artikel, dem wir nachfolgende Stellen entheben:

Die Gruppe Erziehung und Unterricht beansprucht nach meiner Berechnung, mit Ausnahme der raumverschlingenden großen Maschinen- und Maschinen-Arbeitshalle, sowie der naturgemäß sehr umfangreichen Abtheilung für Verkehrs- und Transportmittel, den größten Raum, der in Zürich einer einzelnen Gruppe gewährt ist. Diese Konzession hat eine tiefere, eine symbolische Bedeutung. Erziehung und Unterricht sind die liebsten Kinder eines freien Staates. Die Schweiz giebt für ihre Volksschulen alljährlich etwa 15 Mill. aus, für Schulhausbauten etwa 3 Millionen (seit 1871 30 Millionen!). Bei aller Verschiedenheit der kantonalen Gesetzgebung ist doch überall das Streben unverkennbar, in regem Wetteifer und mit Liebe und Opferwilligkeit den Volksschulunterricht zu einem mindestens „genügenden" im Sinne des Art. 27 der Bundesverfassung zu gestalten. Das bekunden auch dem flüchtig Reisenden schon die schönen stattlichen Schulhäuser, die sich fast überall in der Schweiz, selbst in entlegenen hohen Berggemeinden, in freier, günstiger Lage erheben, oft wahre Schulpaläste.

Die Ausstellung der schweiz. Volksschule in dem an die erste große Halle anstoßenden Eckanbau zur Linken bildet denn auch ein ebenso mannigfaltiges als angenehmes und interessantes Bild. Viele der dort ausgestellten Schülerarbeiten, insbesondere im Zeichnen, Modelliren und weiblichen Handarbeiten, überragen weit mittlere Güte. Daß nicht nur Paradepferde vorgeritten werden, sondern tüchtige und weniger tüchtige Leistungen durcheinander gemengt, beweist jener von den Schweizer Blättern vielfach zitirte herbe Aufsatz eines Zürcher Schulknaben über den Zürichsee, seine Bewohner, seinen Rebbau u. s. w., der in dem Satze gipfelte: Es wird auch sonst nichts reif.

An die obligatorische Volksschule schließt sich heute schon eine höhere, aber nicht obligatorische Volksschule mit verschiedenen Namen (Sekundar-, Real-, Bezirksschule), mit zwei- bis dreijähriger Schuldauer, freierer Organisation und wesentlich wechselvolleren Lehrzielen an. Auf diese höhere freiwillige Klasse von Volksschulen ist der Besucher der schweizerischen Landesausstellung besonders aufmerksam zu machen, damit er das Gesammtbild der schweizerischen Volksschulausstellung richtig klassifizire und gerecht beurtheile. Dieser höheren Klasse danken wir eine Reihe wirklich vorzüglicher Arbeiten von Lehrern und Schülern und an das Künstlerische streifender Zeichnungen, Aquarelle und Modelle.

Unser Interesse an der ganzen Gruppe wächst aber, je mehr wir uns von dem Zwange des gesetzlichen Minimums an Bildung und Erziehung entfernen und jenen höhern Staffeln des Bildungswesens zuwenden, welche die große Freigebigkeit der schweizerischen Bürgerschaft zur allgemeinen Bildung seiner Angehörigen geschaffen hat. Zu diesen Anstalten höherer Ausbildung rechnen wir zunächst die Fortbildungsschulen im engeren Sinne (Gewerbe-, Arbeiter-Abendschulen u. s. w.), die in der Schweiz schon jetzt sehr verbreitet sind; die Kantone Solothurn und Thurgau haben diese Schulstufe sogar, ähnlich wie das gesammte Königreich Sachsen, bereits staatlich organisirt; dagegen steht die Schweiz zur Zeit in der Organisation der eigentlichen Berufsfortbildungsschulen dem Auslande und insbesondere Deutschland gegenüber noch weit zurück und arbeitet deshalb gerade jetzt eifrig an Ausfüllung dieser Lücke, um durch erhöhte Einsicht und gesteigerte Uebung des heranwachsenden Geschlechtes den Wettbewerb mit dem Auslande auch fernerhin bestehen zu können. Besonders erfreulich ist das Entstehen kunstgewerblicher Fachschulen zu Basel, Zürich, Genf, St. Gallen und die Gründung des Technikums in Winterthur. Die Ausstellung, welche wir dieser gesammten Klasse von Unterrichtsanstalten danken, ist durchweg ehrenwerth, zum Theil hervorragend schön, besonders, wenn man erwägt, daß hier fast überall sich das Zusammenwirken von Lehrern und Schülern erst auf wenige Jahre beschränkt.

Unter den Gewerbeschulen zeichnet sich Neuchatel, Rüti, Uster, Töß, St. Gallen, Aarau rühmlich aus; die obgenannten kunstgewerblichen Fachschulen wetteifern in der Vorführung schöner Resultate. Am hervorragendsten aber und mannigfaltigsten sind die Leistungen der Zöglinge des Technikums Winterthur. Hier sind die ausgestellten Maschinenzeichnungen und Modelle von derselben Schönheit und Vollendung, wie die zahlreichen Kunstzeichnungen und Farbenstudien nach der Natur, Aktstudien, Ornamente, Terracotten und keramischen Produkte. Die Palme möchten wir den nach der Natur gefertigten Bleistiftzeichnungen (Bäume am Wasser) einer ungenannten jungen Dame reichen, die an Kraft und Sicherheit an Calame erinnern.

Die in der Schweiz so außerordentlich ausgebildeten weiblichen Arbeitsschulen sind in Zürich fast überreich vertreten. Kein Gegenstand, den Frauenhand schafft, flickt, stopft, häkelt, näht, strickt, netzt, flickt, stickt u. s. w. ist hier unvertreten. Ein wahres Chaos edelster und gewöhnlichster Arbeitsproben stürmt auf uns ein; von der künstlerischen Beseitigung eines Loches im Hemde bis zu den prächtigen Schülerarbeiten des Instituts der Geschwister Boos in Riesbach und der Susanna Müller in Hottingen, und jener meisterhaften Teppichstickerei der sechszehnjährigen Tessinerin Teresina Tusi.

Eidgenossenschaft.

□ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Heute sind die weitläufigen Räume der Militärstallungen an der Geßnerallee dem Publikum zur Besichtigung des vorzüglichsten schweiz. Pferdemateriales eröffnet worden. Wir zweifeln nicht daran, daß neben der vornehmen Welt auch die Landwirthe diesem nicht unbedeutenden Ausstellungszweige ihr Interesse schenken werden. Es sind die 160 Pferde, welche die Vorschau passirt haben, in That und Wahrheit ein Grundstock, mit welchem sich noch etwas erzielen läßt, der uns aber auch zeigt, daß mit etwas Interesse sich schon Verbesserungen durchführen lassen.

Der Kanton Bern steht voran in der Zahl der ausgestellten Thiere; nicht weniger als 70 Stück sind von bernischen Ausstellern geliefert; Hauser auf Gurnigel erscheint in sämmtlichen Abtheilungen, in derjenigen der Stutfohlen mit 6 Stück. Nebst Bern, der Heimat der Erlenbacher und Freiburger sind die Kantone Freiburg, Schwyz, Zürich und St. Gallen namhaft zu machen. Andere Kantone sind nur durch ganz wenige Aussteller vertreten. Im Kanton Schwyz besteht ein eigener in der Central- und Ostschweiz verbreiteter Schlag, für dessen Pflege und Erhaltung sich besonders das Stift Einsiedeln verdient gemacht hat. Dasselbe gehört neben Hauser zu den Hauptausstellern. Anfangs dieses Jahrhunderts war die Pferdezucht überall weit bedeutender als jetzt. In vielen Kantonen betrug die Zahl der Pferde das Doppelte von jetzt, z. B. Freiburg 11,000 (1 auf 9 Einwohner), Waadt 30,000, Solothurn gegen 5000.

Im Kanton Bern machte die französische Regierung Ankäufe von Hengsten und Stuten zur Verbesserung ihrer Rassen. Waadt exportirte 1000 bis 1300 Pferde mehr als es importirte. Leider kam es bedeutend anders. Die Schweizerschläge verschlechterten sich mehr und mehr, die ausländischen wurden gehoben und mit der aufblühenden Viehzucht und Milchwirthschaft ließ man bei uns die Pferde außer Acht, so daß wir jetzt jährlich für unsere Kavallerie im Auslande Pferde kaufen müssen. Große Anstrengungen sind von allen Seiten gemacht worden, speziell vom Bunde, um der Pferdezucht wieder aufzuhelfen, aber es hält schwer einen dauernden Erfolg zu erzielen: Hoffentlich wird die Ausstellung ein mächtiger Sporn sein und wird die hier gebotene Belehrung auch einen Erfolg haben, sonst würde die theure Geschichte besser unterbleiben.

Vom Truppenzusammenzug schreibt man der „Grenzpost": „Der letzte Manövertag (Kampf um Münster) bot uns das impo ante Schauspiel einer großartig angelegten Feldschlacht höhern Stiles, welche jedoch in ihren ersten Phasen abgebrochen wurde. Nichtsdestoweniger möchten wir dieses letzte Manöver als das schönste und gelungenste von allen bezeichnen."

Bundesrath Hertenstein und, Namens des Schiedsgerichts, Oberst-Divisionär Pfyffer sprachen sich sehr anerkennend über die Leistungen der Truppen und der Truppenführung aus. Oberst Künzli erließ zum Schlusse einen Divisionsbefehl, worin er ebenfalls den Truppen seine Zufriedenheit bekundet.

Bei der Bernerbatterie Schenk ging ein Theil der Ladung bei einem Geschütze, ohne Zweifel in Folge mangelhaften Verschließens des Verschlußstückes, hinten hinaus und beschädigte zwei Kanoniere, wovon den einen schwer im Gesicht. Während den vorhergehenden Manövern wurde ein Soldat von einem Fuhrwerk überfahren, doch wurde eine Amputation des gequetschten Beines bis jetzt nicht für nöthig erachtet. Ein Infanteriesoldat aus dem Reußthal bei Luzern fiel am Montag in Folge eines Hirn- oder Herzschlages todt um.

Ueber die Verletzungen der beiden Artilleristen theilt man der „Berner Post" mit: Der eine der Getroffenen ist Artillerist Anliker von Gondiswyl, 22 Jahre alt, ledig; demselben ging ein Theil der Ladung in's Gesicht, wodurch er ein Auge ganz und das andere fast ganz verloren; es sei keine Hoffnung, dasselbe retten zu können. Ueberdieß wurden demselben die rechte Hand und der Vorderarm sehr stark verbrannt. Der andere Unglückliche ist Joh. Leuenberger von Ursenbach, 23 Jahre alt, verheirathet; er wurde ebenfalls an einem Auge verwundet, sowie an der linken Hand ziemlich stark verbrannt. Jedoch seien die Verletzungen nicht gefährlich, so daß derselbe in kurzer Zeit wieder hergestellt sein werde.

Bei der Urabstimmung über den nächstjährigen Festort des schweizerischen Grütlivereins erhielt Schaffhausen die meisten, Grenchen die zweitmeisten Stimmen.

Aargau. Die gestrige Inspektion bei Hunzenschwyl über die 10. Infanterie-

Brigade und die beiden Schwadronen nebst Guiden wurde durch Hrn. Oberst Feiß, Waffenchef der Infanterie, vorgenommen und fanden die Truppen bei den zahlreichen Zuschauern volle Anerkennung für ihre stramme Haltung beim Defiliren nach den mehrtägigen Strapazen. Heute werden sämmtliche Truppen entlassen.

Bern. Das Konzert des bernischen Orchestervereins ergab einen Reinertrag von 1800 Fr., wovon 1200 Fr. für Ischia, 300 Fr. für Beckenried und 300 Fr. für die Hagelbeschädigten der Aemter Biznau und Konolfingen bestimmt wurden.

— Anläßlich der neuen Kirchenfeldbrücke in Bern wird in der „Berner Post" der Vorschlag gemacht, auf dem Kirchenfeld einen Bahnhof z. B. den der Centralbahn, zu erstellen. Die bisherigen Bahnhofanlagen, die zwischen der Heiliggeistkirche und dem Aarbergerthor eingeengt sind, bedürfen allerdings einer Entlastung.

Zürich. Die Ziehung der Ausstellungslotterie ist definitiv auf den 1. Novbr. festgesetzt.

Einer dritten und letzten Ausgabe von 50,000 Billets haben wir bereits Erwähnung gethan. Im Ganzen sind also 450,000 Loose in der Industrieabtheilung ausgegeben worden.

— In Zürich ist ein 14jähriges Mädchen an einem verschluckten Pflaumenstein erstickt.

— Der kantonale Stenographenverein (Stolze) hält Sonntag den 23. dies seine 4. Jahresversammlung in Küsnacht ab.

— Den „Basl. Nachr." wird aus Paris geschrieben, es sei im französischen Unterrichtsministerium der Beschluß gefaßt worden, behufs Verbreitung der deutschen Sprache in Ecoles primaires supérieures für eine gewisse Zahl von Zöglingen der französischen Lehrerseminarien (Ecoles normales) Stipendien auszuwerfen, die ihnen gestatten werden, einige Monate an dem Lehrerseminar in Küsnacht Studien behufs rascherer und gründlicherer Erlernung des Deutschen zu machen.

— Die Hinterlassenen des verstorbenen Kantonsrath Spörry-Schindler in Wald haben laut „Volksblatt vom Bachtel" folgende Legate gemacht: 5000 Fr. den Fabrikarbeitern in ihren Etablissements Diezikon, Hubwies, Laupen (Fr. 2800 wurden nach den Dienstjahren vertheilt und zwar so, daß der jüngst eingetretene Arbeiter 5, der älteste 30 Fr. erhielt, 2200 Fr. fielen der Alterskasse zu), 2500 Fr. den Arbeitern auf der Kühweid (1500 Fr. wurden gleich wie oben unter die Arbeiter vertheilt, 1000 Fr. fielen der Krankenkasse zu), 2000 Fr. dem Hausarmenfond Wald, 1000 Fr. dem Spendgut Fischenthal und 500 Fr. dem Männerkrankenverein Wald als Fond zu einem Kranken-Asyl. Total Fr. 11,000.

Luzern. Herr Franz Thalmann von Entlebuch, der Senior der schweizerischen Lehrerschaft, ist wahrscheinlich der älteste Lehrer in ganz Europa. Er steht gegenwärtig im 87. Altersjahr und hat nach dem „Vaterland" während 70 Jahren in seiner Heimathgemeinde als Lehrer gewirkt. Er ist immer noch geistig frisch und körperlich gesund, rüstig und munter. In der Schule wirkt er noch mit musterhaftem Fleiße und versteht es, durch liebevolle Behandlung mit würdigem Ernste gepaart, die Kleinen zu Fleiß, Ruhe und Aufmerksamkeit anzuspornen.

Basel. Den Kreditoren der Firma Leonhard Paravicini in Liquidation ist eine neue Proposition zugestellt worden, welche wohl als letztes Anerbieten der Anverwandten der Betheiligten anzusehen ist. Die Proposition erfolgte, da eine größere Zahl von Kreditoren dem früheren Arrangement nicht beigestimmt, sondern vielmehr die Betreibung bis zum bevorstehenden Konkurs durchgeführt haben. Dieselbe geht dahin, daß den Kreditoren die Bezahlung von 50 Prozent ihrer Guthaben zugesichert wird und zwar 27 Prozent in baar und 23 Prozent in Titeln (Obligationen und Prioritätsaktien der rekonstruirten Holzstoffgesellschaft Grellingen) — alles innert 4 Monaten mit persönlicher Haftbarkeit von Hrn. Dr. C. F. Burckhardt (Alt-Bürgermeister) und Frau Sarasin-Brenner. (Schw. Volksfrd.)

— Das Projekt, den Rhein bei Basel durch Dampfboote zu beleben, soll in nicht ferner Zeit realisirt werden. Hr. F. Glaser beabsichtigt nämlich, mit Subvention hiesiger Gastwirthe vorläufig eine Dampf-Yacht erbauen zu lassen, die zu Vergnügungsfahrten benützt werden kann.

St. Gallen. Das Komite, welches s. Zt. im Auftrage einer größern Versammlung die Initiative ergriffen hat zur Sammlung freiwilliger Beiträge für den Bau einer neuen Kirche in St. Leonhard, hat am Montag durch seinen Präsidenten, Herrn Schlegel-Fehr, über den Erfolg seiner Thätigkeit Bericht erstattet. Es konnte die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß in der kurzen Zeit von etwa drei Monaten Fr. 96,816. 92 an freiwilligen Gaben geflossen sind. Unter den Zeichnungen figurirt auch die Gratislieferung des Taufsteines durch einen hiesigen Meister. „Selbst einige Katholiken haben es sich nicht nehmen lassen, ihre Sympathien für das schöne Werk dadurch an den Tag zu legen, daß sie sich ebenfalls an der Zeichnung betheiligten. Es ist dem Komite überhaupt angenehm aufgefallen, daß alle Klassen der Bevölkerung, arm wie reich und auch solche, die nicht zu der religiösen Richtung gehören, welche zur Zeit in dem Prediger der St. Leonhardskirche vertreten ist, mit gleicher Freudigkeit für den Bau eines würdigen neuen Gotteshauses beisteuern."

Wallis. Anläßlich der bevorstehenden Rekrutenprüfungen schickt die Walliser Militärdirektion an die Gemeindebehörden und Sektionschefs ein Rundschreiben, worin sie denselben einschärft, den Rekruten vor ihrem Abgange zur Prüfung nichts zu trinken zu geben, und die Gendarmen anweist, jeden betrunkenen Rekruten vor die Kommission zu führen, ferner die Gemeindebehörden auffordert, darüber zu wachen, daß die stellungspflichtigen jungen Leute die Vorbereitungskurse besuchen und sich besonders auch in der Vaterlandskunde unterrichten. Ein Rundschreiben der Erziehungsdirektion macht im Weitern die Gemeinde- und Schulbehörden darauf aufmerksam, daß der Bundesrath im nächsten Schuljahre Fachmänner in die Kantone schicken werde, um sich zu überzeugen, ob den eidgenössischen Vorschriften wegen des Turnunterrichts nachgelebt werde. Nun bestehe aber der Turnunterricht noch in den wenigsten Gemeinden des Kantons Wallis; deshalb würden die Schulinspektoren nächstens alle Gemeinden besuchen, um seine Einführung anzuordnen und zu überwachen. Die Erziehungsdirektion verlangt von den Gemeinde- und Schulbehörden wirksame Unterstützung dieser Bestrebungen.

Waadt. Die Stadt Lausanne entbehrt eines großen Versammlungs- und Festlokales. Letzten Dienstag fand nun im Stadthause eine Versammlung von Mitgliedern der Behörden, der Präsidenten und Direktoren der Vereine statt zur Besprechung dieser Frage. Dieselben waren neuerdings aufgeworfen worden durch das Anerbieten von Zürich, die bekannte Festhalle am See um 17,000 Fr. abzutreten. Der billige Preis war für Viele verlockend, dagegen wurden die Abbruchs-, Transport- und Aufstellungskosten, die Bedachung der Halle mit Schiefer und die Herstellung eines Bodens auf 20,000 Fr. berechnet, was viele Freunde des Ankaufs wieder abschreckte. Es wurde deßhalb beschlossen, ein Komite zu ernennen, welches die Frage des Neubaues einer den Verhältnissen der Stadt angepaßten Halle zu studiren habe.

Thurgau. Der Große Rath hat am 10. Sept. das Gesetz für eine Kantonalbank durchberathen und am 11. Sept. mit großer Mehrheit das Konkordat betr. Errichtung einer interkantonalen Rettungsanstalt (auf dem Klosterfichtengut bei Basel) angenommen.

Neuenburg. Die verhafteten Anführer der Heilsarmee sind auf eine von einem Neuenburger Bürger geleistete Bürgschaft von Fr. 6000 Montag Morgens auf freien Fuß gesetzt worden. Die Sache ist in den Händen des Untersuchungsrichters. Auch in der Stadt finden geheime Versammlungen statt. (Bd.)

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Grafen Moltke und den Kronprinzen. Morgen begibt sich der Monarch nach Wittenberg, um dort mit dem Prinzen Albrecht an der Lutherfeier theilzunehmen. Beide gehen dann zu den Manövern nach Meseburg.

Die diesjährigen Kaisermanöver des 11. Armeekorps in Deutschland, welche vom 20. bis 27. September bei Homburg stattfinden werden, sollen Anlaß zu ganz außergewöhnlicher Prachtentfaltung von Seite des kaiserlichen Hofes geben, da seit 30 Jahren kein Manöver eine so große Betheiligung fürstlicher Personen aufzuweisen hatte. Außer dem Kaiser und dem deutschen Kronprinzen werden die Könige von Spanien, Sachsen und Serbien, sowie der Prinz von Wales und der Kronprinz von Portugal nebst weitern 14 regierenden Fürsten und Prinzen anwesend sein.

In Anbetracht dessen ist auch die militärische Kraftentwicklung eine großartige. Es werden am 22. September inklusive markirten Feind in Aktion treten: 58½ Bataillons Infanterie, 53 Schwadronen, 37 Batterien und 1 Pionierbataillon. Im Gegensatz zu schweizerischen Manövern fehlen jedoch sozusagen gänzlich die Armeetrain-, Sanitäts- und Verwaltungskolonnen, um hemmende Störungen hinter der Front zu vermeiden.

Wittenberg, 12. Sept. Zur Feier des 400jährigen Luther-Jubiläums sind die Straßen und Häuser der Stadt mit Kränzen und Laubgewinden festlich geschmückt und reich beflaggt. Der Zuzug der Festgäste wächst mit jeder Stunde. Unter der gesammten Bevölkerung herrscht eine freudige und festliche Stimmung.

Wien, 12. Sept. Bei der heutigen feierlichen Schlußsteinlegung des neuen Rathhauses sprach der Kaiser den Wunsch aus, es möge stets der Friede über dieser Stätte walten, ein friedlicher Wettkampf der Bürger in Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe möge hier seinen Schauplatz finden; er lege den Schlußstein als Zeichen des fortdauernden Wohlwollens für die treue Bürgerschaft und das geliebte Wien.

Wien feierte heute (12. d.) den 200jährigen Gedenktag seiner Befreiung von den Türken. Die Schlacht, welche am 12. Sept. 1683 von 76,000 christlichen Streitern gegen 300,000 Türken vor den Mauern des belagerten Wien geschlagen und gewonnen wurde, ist eine der folgenreichsten der Weltgeschichte. An diesem Tage wurde die Macht der Osmanen für immer gebrochen und Central-Europa von der Sorge befreit, nach und nach unter die Oberherrschaft der Türken und des Muhamedanismus zu gelangen. Die Schlacht vor Wien war das Vorspiel des letzten Krieges auf der Balkanhalbinsel, dessen Zeugen wir vor wenigen Jahren gewesen und der mit dem Berliner Kongreß unter dem Vorsitze Bismarck's einen zeitweiligen Abschluß fand, voraussichtlich aber erst mit der Vertreibung des Sultans aus Konstantinopel sein wirkliches Ende erreichen wird. So barg die vor 200 Jahren über die Türken gewonnene Schlacht in ihrem Schooße einen gewaltigen Theil unserer modernen Staatengeschichte, unserer europäischen Kulturentwicklung überhaupt.

London, 13. Sept. Die Bank von England hat den Diskonto von 4 % auf 3½ % reduzirt.

Die „Times" anerkennen, daß Frankreich die Absendung von Verstärkungen nach Tonking nicht einstellen kann, denn es kann den Schwarzflaggen nicht freies Feld lassen, aber sie rathen an, kein wirkliches Heer zu entsenden, welches gegen China gerichtet erscheinen könnte. — Die „Morningpost" bringt das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde mit dem Zaren in Tilsit zusammentreffen. — Der Fürst von Bulgarien ist geneigt abzudanken, wenn Oesterreich und Deutschland nicht versprechen, ihn gegen Rußland zu unterstützen. — Der Sultan hat eingewilligt, Vorstudien zu einem Kanal zwischen dem mittelländischen Meere und dem arabischen Meerbusen durch das Jordanthal und den Golf von Acaba zu erleichtern. Zwei Ingenieure sind schon beauftragt, die Studien zu beginnen. Das Komite hat die englische Admiralität ersucht, ein Fahrzeug nach dem Golf von Acaba zu senden, welches die Beobachtungen aufnehmen soll.

— Für die Schiff-Fahrt ist der furchtbare Orkan, welcher vorige Woche das britische Inselreich heimsuchte, äußerst verhängnißvoll gewesen. Es wurden im Ganzen 79 Schiffbrüche gemeldet, wobei 20 Menschenleben zu Grunde gingen. Von den untergegangenen Fahrzeugen gehörten 28 der britischen, 51 fremdländischen Flaggen an. Bis jetzt haben im laufenden Jahre 1257 Schiffbrüche stattgefunden, 297 mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

— 4400 Eisenbahnzüge laufen täglich in den Londoner Eisenbahnstationen — die Untergrundeisenbahn nicht mitgerechnet — aus und ein. Von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts

verkehren täglich in den Stationen Victoria 622, Liverpool-Street 642 und Broad-Street 790 Züge. Da jeder Eisenbahnzug durchschnittlich 100 Personen befördert, so gibt dieß einen täglichen Personenverkehr von 440,000 Personen, welche während der Geschäftsstunden in der City ab- und zuströmen. Die Untergrund-Eisenbahn, die Tausende von Omnibus und andere Vehikel, sowie die Flußdampfer ungerechnet.

New-York, 9. September. Die nördliche Pacific-Eisenbahn wurde gestern förmlich eröffnet. Unter dem Donner der Kanonen und dem Beifallsrufen einer großen Menschenmenge schlug Herr Villard mit einem silbernen Hammer einen goldenen Nagel als den letzten in die letzte Schiene, welche die dritte Verbindungsline zwischen dem Atlantischen und Stillen Ocean vollendete. Die Schwelle war mit der Telegraphenleitung verbunden, und die von Herrn Villard geführten Schläge waren in New-York und San Francisco deutlich vernehmbar. An der Stelle, wo sich die denkwürdige Ceremonie abspielte, ist eine Station errichtet, welche den Namen „Gold Spike" führt; die Lage derselben — an der westlichen Abdachung des Felsengebirges (Rocky Mountains) — ist herrlich und erweckte die Bewunderung der zahlreichen fremden Gäste. Herr Villard und der frühere Staatssekretär Evarts, ein berühmter Redner, hielten Ansprachen, die schon vorher durch die Presse, auch die deutsche, veröffentlicht worden waren. Die Feier verlief im ganzen sehr geschäftsmäßig. Der Bau wurde im Jahr 1870 begonnen, aber schon 1873 wurde das Unternehmen durch die Finanzpanik stark betroffen und mußte sich bankrott erklären. Der Bau stockte dann beinahe gänzlich; erst im Jahr 1879 gelang es, eine neue Anleihe von 40 Millionen Dollars aufzunehmen, nachdem die Inhaber der frühern Schuldtitel (51 Millionen Dollars) auf die Priorität verzichtet hatten, und von da an ging es mit dem Bau rasch vorwärts. Die technischen Schwierigkeiten waren nicht so bedeutend wie bei den anderen beiden transcontinentalen Linien. Der höchste Punkt, welchen die Bahn erreicht, liegt im Felsengebirge 5565 Fuß über der Meeresfläche. Der größte Tunnel ist 3850 Fuß, ein anderer im Beltgebirge 3600 Fuß lang; die größte Brücke überspannt den Missouri und hat eine Länge von 3000 Fuß; sie wurde „Bismarck-Brücke" benannt. Die Bahn führt zum größten Theil durch Thalniederungen und erschließt darum hauptsächlich Ackerland. Das der Gesellschaft vom Staat zuerkannte Land umfaßt 46,000,000 Acres, von denen bisher 4,701,000 Acres zum Preise von 4 Dollars den Acre (gleich 40,5 Are) verkauft wurden. Durch die Bahn werden das Waldgebiet von Minnesota, dann der rasch emporblühende Agriculturstaat Dakota und die fruchtbaren Ländereien von Montana dem Verkehr erschlossen.

Ueber den jüngsten Sturm im altantischen Ocean wird aus New-York vom 5. d. M. gemeldet: Alle ankommenden Schiffe klagen über stürmische Witterung. Das Schiff „Macedonia" brachte zwölf gerettete Mitglieder der Mannschaft der schwedischen Barke „David", welche am 31. August verlassen wurde. Auf der Höhe des Caps Hatteras hatte sie am 28. August einen furchtbaren Orkan zu überstehen, während dessen berghohe Wogen sich über das Verdeck ergossen und alles darauf Befindliche wegschwemmten, wobei der Kapitän, der zweite Steuermann und fünf Seeleute über Bord fielen und ertranken. Die Barke „Lady Dufferin" verlor durch einen ähnlichen Orkan ebenfalls alles, was auf den Verdecken nicht niet- und nagelfest war.

Das kolossale Standbild der Freiheit, welches als Erinnerung an die zwischen den Republiken Frankreich und der Vereinigten Staaten bestehende Freundschaft auf einer der kleinen Inseln im New-Yorker Hafen errichtet werden soll, ist nahezu vollendet, im Winter wird das riesige Monument zeitweise in Paris aufgestellt werden. Die Figur hat eine Höhe von 151 Fuß. Der Nagel des Zeigefingers ist nahezu eine halbe Elle lang und innerhalb des rechten Fußes ist Sitzraum für ein Dutzend Menschen vorhanden. Das Standbild wird nach seiner Vollendung ein Gewicht von etwa 200 Tonnen haben und auf einen 50 Fuß über die Meeresfläche hervorragenden Sockel gestellt werden. In ihrer Hand wird die Figur ein elektrisches Licht tragen, welches im Stande sein wird, eine Wasserfläche von drei oder vier Quadratmeilen taghell zu erleuchten.

— Die mexikanische Regierung hat mit dem deutschen Kunstgärtner Oskar Dröge einen Vertrag abgeschlossen, demgemäß dieser binnen 4 Jahren, vom 15. März 1884 an vier Millionen Bäume in dem „Thale von Mexiko" an den von der Regierung bezeichneten Stellen zu pflanzen. Herr Dröge hat sich verpflichtet, mehrere Baumschulen anzulegen, in denen beständig, so lange der Vertrag währt, wenigstens 1,315,000 Bäumchen stehen müssen; diese Zahl vertheilt sich auf 35,000 Weiden, 120,000 Pappeln, 60,000 Eucalyptus, 60,000 japanische Linden, 60,000 Cedern, 60,000 Akazien, 800,000 Eichen und 120,000 verschiedene andere Arten. Eine Anzahl Zöglinge sollen in diesen Schulen unterwiesen und einige deutsche Werke über Baumzucht und Baumpflege in's Spanische übersetzt werden. Herr Dröge erhält eine Pauschalzahlung von 170,000 Mark pro Jahr, bis zur Erschöpfung der veranschlagten Gesammtsumme von 850,000 Mark.

Aus St. John (Neufundland) meldet ein vom 5. ds. Mts. datirtes Privattelegramm: Furchtbare Stürme hausten hier am 26. und 30. v. M., welche zahlreiche Menschenopfer gefordert. In französischen Fischerbarken verloren 200, in amerikanischen etwa 50 Personen ihr Leben. Durch die cyclonischen Stürme ist auch ein empfindlicher Verlust an Fischereigeräthen entstanden, aber die Fischer an der Küste blieben unversehrt.

Marseille, 13. Septbr. Heute hat hier die feierliche Einholung der Leiche des Admirals Pierre stattgefunden. Nachdem der Sarg unter Kanonendonner des Geschwaders aus der Quarantäne geführt war, gaben demselben Admiral Krantz und der Generalstab mit 1500 Marinetruppen und 1500 Soldaten der Garnison das Geleit durch die Stadt zur Bahn, wo die Leiche nach Bourbonne-les-Bains zur Beerdigung übergeführt wird.

Konstantinopel, 13. Sept. Der Sultan hat Ghazi Mukthar Pascha beauftragt, an den preußischen Manövern theilzunehmen.

Rorschach, 13. Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 29.— — 29. 50, prima Ungarweizen Fr. 28 — 28¼. Rum. Fr. 28 — 29½, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 46 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 26,427 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Capitän Santelli, welcher am 1. Sept. mit der, vom Dampfer „St Germain", Capitän Bonnaud übernommenen Ladung und Passagieren Plymouth verlies, kam gestern den 12. Sept., 1 Uhr Nachmittags in New-York an. Dampfer „Canada", Cap. Frangeul, am 1. Sept. von Havre, erreichte New-York den 13. Sept, 7 Uhr Vorm.

„St. Germain" fährt am 29. Septbr., „Amerique" am 6. Oktober, „Canada" am 13 Oktober und „La France" am 20. Oktober von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 13. Septbr. 1883.
Das Barometer steht sehr hoch über dem nördlichen und westlichen Europa, dagegen relativ tief über Italien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; bei Tage ziemlich hohe, Nachts etwas niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Sept.
Meist heiteres und trockenes Wetter mit stellenweisen Herbstnebeln.

Zürcher Börse vom 13. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	316	318	320 dt. 5
„ Priorität	548	560	—
Centralbahn . .	508	512	—
Gotthardbahn . .	565	570	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	362	—
Suisse Occidentale .	90	94	—
Union-Suisse Stamm .	235	238	—
„ „ Priorität	448	452	—
Uetlibergbahn . .	322	335	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	135	—
Arth-Rigibahn . .	159	162	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	330	—
Schweiz. Creditanstalt	632	638	—
Bank in Winterthur .	410	425	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Aarwärme vom 13. September 1883.
Morgens: 12¾, Mittags: 14—, Abends: 14—°.

Dr. med. H. Bircher

ist zurück und hält seine Sprechstunden wieder zu gewohnter Zeit ab:
Vormittags 8—9 Uhr,
Nachmittags 1—2 Uhr.

Bad und Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. — Gute Bedienung. — Ermäßigte Pensions-Preise.

In Wiener-Glacéhandschuhen I. Qlt.

für Damen und Herren
bin ich durch frische Sendungen wieder auf's Beste reassortirt und empfehle ich gleichzeitig die neuhinzugelegten vielverlangten 4knöpfigen in farbig und weiß auf's Beste
Ida Suter.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die
chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei und Appretur
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Gelbe Spät-Kartoffeln

zum Einkellern verkauft billig, von heute an im Lagerhaus Aarau
Max von Essen,
56 Metzgergasse.

Schweizerische Landesausstellung.

Soeben erschien:
Offizielles Verzeichniß
der vom Preisgerichte ertheilten
DIPLOME.

Circa 120 Seiten. In elegantem Umschlag. Preis Fr. 1. 80.

☞ Dieses offizielle Verzeichniß der diplomirten Aussteller enthält die von der Jury ausgegangenen Erwägungen, wie solche den Diplomen beigedruckt werden. Dieses ebenso sehr für die Aussteller wie für alle übrigen schweizer. Industriellen und Handelsleute interessante und werthvolle Verzeichniß ist zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch durch die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Donnerstag den 13. September 1883 starb: **Fidel Widmer**, gewes. Fuhrmann, von Freienwyl; alt 75 Jahre und 4 Tage. Beerdigung: Samstag den 15. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 632.

Steuerbezug.

Der Bezug der III. Gemeindesteuer pro 1883 findet **Montag den 17. & Dienstag den 18. Sept.**, jeweilen Vormittags von 7—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 14. September 1883.

Der Gemeinderath.

Garten- & Beundtenland, Pachtzinse pro 1883, mit 1. dies verfallen, sind **bis 20. dies,** bei Vermeidung der in den Pachtbedingungen angegebenen Folgen, abzuliefern an

Aarau, am 12. Septbr. 1883

Die Landverwaltung.

Wegen des h. Bettag bleibt mein Laden geschlossen.

Joh. Schmidt z. Bären.

Wegen des h. Bettag bleibt mein Geschäft geschlossen.

Christoph Hoffmann, Coiffeur.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in gereinigten und gedörrten

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Gesucht:

Eine **Ladentochter** oder eine Tochter zur Aushülfe. Wo, sagt die Exped. d. B.

Garantirt reingesottene

Butter,

feinste italien. **Maccaroni & Suppeneinlagen** empfiehlt zur gefl. Abnahme

E. Bertschinger-Wild.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein **Mädchen** zur Aushülfe. Wo, sagt die Exped. d. B.

Fettes **Ochsenfleisch** zu 80 Ct. und fettes **Kalbfleisch** zu 90 Ct. per ½ Ko. bei **J. Läubli,** Metzger.

Wo tüchtige Zimmerleute

sofort Arbeit finden, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Das **schönste Licht** erzeugt das **wasserhelle**

Kaiseröl.

Sehr hoher Entflammungsgrad, deßhalb **absolut gefahrlos.**

Zur gefl. Abnahme desselben empfiehlt sich

L. A. Stéphani

Wollengarn.

Unter Zusicherung von wirklich billigen Preisen empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick- & Terneau- und Zephir-Wolle.

Sämmtliche Strickwolle wird vorgewogen. Muster halte zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Für Schuhmacher!

Schuhschäfte aller Sorten

in bester Waare zu billigsten Preisen empfiehlt **E. Lüscher,** Schuhhandlg., Bahnhofstraße.

I. Qualität Schaffleisch

à 70 und 75 Ct. empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Aufruf!

Die reformirte und die christkatholische Kirchenpflege an die Kirchgemeinden.

Werthe Kirchgenossen!

Es ist Euch bekannt, daß die Gemeinde Klingnau in der Nacht vom 26. auf den 27. August von einem großen Brandunglück betroffen worden ist. Auf der Südseite des Ortes brach Feuer aus, welches, genährt von den Garben, Reiswellen und dem Heu, nach vorhergegangener heißer Witterung, so schnell um sich griff, daß in kurzer Frist 18 Wohnhäuser in Flammen standen, aus welchen die Bewohner in den frühsten Morgenstunden kaum das nackte Leben retten konnten. Das Mobiliar welches nur theilweise versichert war, wurde ein Raub der Flammen und 31 Familien mit 137 Personen wurden obdachlos und der Milch und des Brodes für den künftigen Winter beraubt. — Klingnau wurde schon in den letzten Jahren schwer heimgesucht. Der Ertrag des Weinberges, welcher die Thätigkeit der meisten Bewohner in Anspruch nimmt, war in Folge der Mißjahre ein geringer. Vor 8 Jahren hatte die Gemeinde ein Brandunglück, durch welches 13 Häuser verzehrt und 19 Familien mit 78 Personen betroffen wurden. In den Jahren 1876, 1878 und 1881 wurden durch Aarüberschwemmungen viele Jucharten Land weggespühlt und die Kulturen entweder ganz oder doch theilweise vernichtet. Ueber die Zeit der Mißjahre war allgemeine Verdienstlosigkeit. Und nun kommt zu den frühern Mißgeschicken ein neues, großes. — Unmöglich können die unglücklichen Bewohner von Klingnau ohne mildthätige Hülfe von Außen sich selbst wieder emporschwingen. Die augenblickliche Noth muß durch Spenden an Lebensmitteln, Kleidern, Mobiliar und Geld gehoben werden. Die verbrannten Gebäude waren nur niedrig versichert, so daß es unmöglich ist, durch die Brandassekuranzsumme die Häuser wieder aufzubauen. Wenn das Gemeinwesen von Klingnau fortbestehen soll, so müssen Geldbeiträge von Außen den Wiederaufbau der abgebrannten Häuser ermöglichen. —

Die beiden Kirchenpflegen der reformirten und der christkatholischen Kirchgemeinde haben nun beschlossen: „Es soll am vaterländischen Bettage den 16. Sept., nach schönem, altem Brauch, beim Morgen- und Nachmittag-Gottesdienst eine Liebessteuer bezogen und dieselbe ganz den brandbeschädigten Bewohnern von Klingnau zugewendet werden."

Geliebte Kirchgenossen, die Ihr vor solchen schweren Heimsuchungen bewahrt worden seid! Oeffnet Euere milde Hand und spendet mit fröhlichem Herzen unsern schwer heimgesuchten Mitbürgern in Klingnau eine reichliche Gabe. — Von Denjenigen, welche am Bettage verhindert sind, dem Gottesdienste beizuwohnen, nehmen die hiesigen Pfarrämter die Gaben in Empfang. —

Spenden an Lebensmitteln, Kleidern, Mobilien können im hiesigen Armenhause mit der Bezeichnung: „Für Klingnau" abgegeben werden

Für Euere Gaben sprechen wir Euch schon zum Voraus im Namen der Unglücklichen den innigsten Dank aus.

Aarau, 13. September 1883. **Die beiden Kirchenpflegen.**

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.

Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften,** sowie **musikalische Unterhaltung,** bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

B. Müller, z. Storchen,
früher Krone Lenzburg.

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wintersalatsetzlinge

schönste braune Sorte, sind zu haben bei **E. Rychner,** Seiler.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Ein kräftiger mit guten Zeugnissen versehener **Bäcker,** der in Klein- und Großbäckerei gut arbeiten kann, sucht dauernde Arbeit.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Der II. Stock in Nr. 70, enthaltend 3 Zimmer, helle Küche, 3 Kammern und Zubehör.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.

Lagerhaus Aarau.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes zu verkaufen:

Ein gut gebautes 4stöckiges

Wohnhaus

mit einer schon seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betriebenen Bäckerei, großer Holz- und Mehlplatz, Wasserleitung im Hause.

Auskunft ertheilt die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:

In Nr. 660 Casinostraße ein nettes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Am gleichen Ort ein

Ladenlokal.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher,
Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Kunstblätter und Blumenkarten.

Besorgung von Abonnements auf
christl. Zeitschriften
und
Lieferungswerke.

Dépôt
der Aarg. Bibelgesellschaft.

G. Angst.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1882, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —

Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50

Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50

Der Philanthrop, von W. Kempin. Jahrg. 1882. Fr. 2. —

Geschichte der schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner, herausg. von Dr. O. Hunziker. Fr. 6. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 219.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. September 1883.

Der eidgen. Bettag.

Es ist ein alter ehrwürdiger Brauch, der in unserm Vaterlande jährlich auf Anordnung des Staates am dritten Sonntag des Septembers alle Konfessionen verbindet zur religiösen Feier vaterländischer Gesinnung. Schön, erhaben war der Gedanke zur Gründung dieses Festes! Wenn ich des diesjährigen Bettages gedenke, so drängt sich mir in den Vordergrund die Erinnerung, wie erst vor wenigen Tagen ein Theil der waffenfähigen Schweizerbevölkerung im Felde stand, um in Frieden zu üben und zu erproben, ob sie das schöne hehre Vaterland, Freiheit und Recht in Tagen der Noth und Gefahr zu schützen vermöge. Wie freudestolz pochte das Herz des Eidgenossen bei dem vaterländischen Schauspiele der letzten Tage und nicht minder stolz darf der Schweizer seine Blicke hinwenden zum Feste der Arbeit, zur schweizerischen Landesausstellung.

Sie gibt ein sprechendes Zeugniß, was das kleine Volk der Eidgenossen in der großen europäischen Völkerfamilie, zu leisten im Stande ist; in großen, unauslöschbaren Zügen zeigt sie uns, was Großes durch Fleiß, Kraft, Ausdauer, stetes Streben im Verein friedlicher Kräfte errungen und vollbracht werden kann. Wohlberechtigt ist es dann, wenn das gleiche Volk Einkehr hält zu ernster Selbstprüfung, wenn es sich versammelt, dem höchsten Lenker zu danken für die Erhaltung seines Vaterlandes. Drei Stämme mit verschiedenen Sprachen und Bekenntnissen versammeln sich morgen zu einem Zwecke. Die Bewohner vom Gipfel des Säntis bis hinab zum Rhonestrande, vom Jura bis in die Hochthäler im Lande der grauen Bünde stehen morgen vor dem Allmächtigen betend für des Vaterlandes Wohlfahrt!

Das Herz wessen Eidgenossen erbebt nicht freudig beim Klange seines Heimatlandes! Welcher Schweizer ist nicht stolz auf sein schönes Land mit seinen Firnen von ewigem Schnee bekränzt, seinen blauen, lachenden See'n, seinen wildromantischen Bergriesen, umsäumt vom wunderbar leuchtenden Alpenglühen und seinen fruchtbaren Thälern! Kein Wunder, wenn es des Schweizers Herz in fremden Landen tief ergreift von Sehnsucht, tiefem, grenzenlosem Heimweh nach seiner Heimat, seinen Bergen. Nimmer verläßt es ihn, es begleitet ihn in alle Länder und über den Ozean selbst zieht es ihn wieder heim zu seinen heimatlichen Gauen. Mit Stolz rühmen wir uns unserer Vorfahren; kein Volk hat seine Unabhängigkeit mit mehr Muth und durch mehr Blut erstritten und diese Errungenschaft behaupten wir! die Eidgenossen!

Frohe und trübe Bettage sind schon über das Land gezogen. Es gab Zeiten in denen die Interessen sich heftig stießen, die öffentlichen Zustände zerrüttet waren, kleinliches Parteigetriebe edlere Regungen und Thaten unterjochte, wo finstere Mächte, hineinragend in den lichten Tag der Gegenwart, alles Vorwärtsschreiten hemmten. Aber nach solch' düstern Zeitabschnitten sind wieder heitere gekommen. Die Liebe zu einem Vaterlande, die Erinnerung an eine große, thatenreiche Geschichte, die Begeisterung für Freiheit, sie versöhnte alle die entzweiten Elemente. Es hat immer und wird wieder Zeiten geben, in der ein glückverheißendes Leuchten ging durch die Gauen Helvetiens, als es düster und dunkel im Lande zu werden begann. Ein Funke blieb haften in den Herzen und dieser wurde später zur schönen Flamme, die in der Brust großer Männer lohte und sie zu hehren Thaten anspornte. Und so auch heute, wir hoffen auf eine bessere Zukunft und glauben an sie. Der Glaube ist ja unser bessere Theil. Ohne ihn hätte das Leben kein erwärmendes Sonnenlicht, die Nacht keinen Sternenschimmer. Wir glauben an die Zukunft, an einen glücklichen Ausgangspunkt unseres Strebens!

Vergessen wir an diesem wiederkehrenden Bettage nicht, daß auch wir bestimmt sind, ein Glied zu bilden, welches schafft und arbeitet mit emsigem Fleiße jene Zeit herbeizuführen. Es vergesse das Volk der Eidgenossen nie, daß es nicht nur gilt, das Kleinod der Väter, die Freiheit, die sie in großen Stürmen und Verwicklungen der Völker mit Blut und Muth errungen, zu bewahren und zu behaupten; in unserer Aufgabe, in unserer Pflicht liegt es, sie zu mehren. Wenn unser Land groß geworden durch Begründung der volksthümlichen Rechte, welche die ersten Eidgenossen unternommen und Andere in jahrhundertlangen Kämpfen weiterführten, so ist es eine Ehrenaufgabe, sie noch höher zu entwickeln, um nicht den einzig unsterblichen Theil des schweizerischen Wesens opfern zu wollen.

In der Liebe zur Heimat möge der Gemeinsinn des Volkes sich mit Ernst und Thatkraft der Förderung der Interessen der Freiheit, Wissenschaft und allem Edlen und Großen voll und ganz hingeben. Das wahre Schweizerthum durch Fortbau und Aufbau zu höherer Entwicklung zu bringen, das sei die edle Aufgabe eines jeden Schweizers und daran arbeite er mit Zuversicht und Vertrauen auf Den, dessen Hand gewaltig ist im Segnen und Lieben, wie im Richten. Wenn heute gerade diese Worte zu Euch gesprochen werden, Brüder eines Bundes, die sich im Walten friedlicher Ueberzeugung unter ein Gesetz und eine Ordnung gestellt, so geschieht es wohl nicht ohne Absicht, denn welcher Tag wäre geeigneter zur wiederkehrenden Mahnung, als gerade der eidgen. Bettag. Ein frischer Geist belebe und feuere an zum muthigen Vorwärtsschreiten auf der betretenen Bahn, zum unentwegten Ringen nach Volksbefreiung, nach Wissenschaft, Wahrheit und Klarheit und dann, und nur so, wird die eidgenöss. Bettagsfeier eine Feier des Segens und des Friedens für die gesammte Schweizerbevölkerung sein. (Z. B.)

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Soll ich, meine Berichte abschließend, schreibt der Korrespondent des „Bund", Ihren Lesern noch den persönlichen Eindruck schildern, den die Uebungen der IV. Armeedivision auf mich gemacht haben, so kann ich mich kurz dahin fassen, daß Haltung, Leistung und Disziplin unbedingt gut sind. Die acht Jahre seit dem Inkrafttreten der neuen Militärorganisation, die Instruktionsmethode dieser Periode machen sich durchweg fühlbar. Das Ziel, welches für die Feldarmee gestellt wird, ist uns näher gerückt und da mit Liebe und Eifer gearbeitet, der militärische Geist beim Soldaten durch zweckentsprechenden Unterricht gehegt und gepflegt wird, so ist anzunehmen, daß wir immer mehr das werden, was das Vaterland von sich wünscht: die Hut unserer freiheitlichen Institutionen. Daß auch Fehler vorgekommen, ist gewiß. Doch waren es nicht schwere taktische Verstöße, sondern mehr unrichtige Auffassung ertheilter Befehle entsprechende Evolutionen einzelner Einheiten, wie sie immer vorkommen werden. Die Beobachtung der reglementarischen Formen war bei Nord- und Südkorps eine sehr erfreuliche Erscheinung und sind gerade in dieser Hinsicht, sowie in Bezug auf Feuerleitung und Feuerdisziplin wesentliche Fortschritte erkennbar.

Der Divisionskommandant entließ die Truppen mit folgendem Divisionsbefehl:

Mit dem heutigen Tage haben die Feldübungen der IV. Armee-Division ihr Ende erreicht. Dieselben haben an Führer und Truppen hohe Anforderungen geistiger und körperlicher Thätigkeit gestellt. Ich freue mich, Ihnen sagen zu können, daß der Inspektor, Herr Bundesrath Hertenstein, mit Ihrem Betragen sowohl, als auch mit Ihrer Haltung bei der Inspektion und mit Ihren Leistungen bei den Feldmanövern zufrieden ist. Ich entlasse die Truppen der IV. Armee-Division in der Hoffnung, daß diese Uebungen zu unser Aller Belehrung wesentlich beigetragen haben. Möge das Vaterland zu jeder Zeit auf uns Alle zählen können!

Münster, 12. Sept. 1883.

Der Divisionskommandant:
Künzli.

Das in Zürich residirende Zentralkomite des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins hat für den Zürcher Erfindungsschutz-Kongreß vom 24. und 25. Sept. folgende Resolution beschlossen:

„Die Einführung des Erfindungsschutzes ist vom Standpunkte der internationalen Gegenseitigkeit unbedingt, sowie auch zur Wahrung des geistigen Eigenthums der Techniker gerechtfertigt; nicht minder aber soll ein einzuführendes Patentgesetz so beschaffen sein, daß den Interessen der Industrie des Landes in volkswirthschaftlicher Hinsicht Rechnung getragen wird."

Die Schlußnahme wird namentlich damit begründet, daß, nachdem die die Schweiz umgebenden Staaten den Erfindungen auch der Schweizer Schutz angedeihen lassen, unser Land sich auf den gleichen Standpunkt stellen solle, wenn ihm nicht der Vorwurf der unbilligen Ausbeutung fremden geistigen Eigenthums gemacht werden soll.

Aargau. Der Gesangdirektorenkurs pro 1883 unter der Leitung der Herren Musikdirektoren Käslin in Aarau und Fröhlich in Zofingen findet nun vom 7. bis 13. Oktober im städtischen Schulhaus in Aarau statt. Die Kurstheilnehmer werden in der Kavalleriekaserne logirt.

— Aarau. Das Trainbataillon Nr. V, 2. (Verwaltungs-) Abtheilung, 1. Hälfte, das vom 4. Sept. an in Kulm der Verwaltungskompagnie 5, welche heute entlassen wird, zugetheilt war, beendigt seinen Wiederholungskurs auf hiesigem Waffenplatz; dessen Entlassung findet am 19. statt.

— Die aarg. Untersuchungsrichter hatten im Jahre 1882 im Ganzen 106 Untersuchungen gegen 154 Personen (138 männliche und 16 weibliche) zu führen; Aarau hatte 18 Fälle gegen 19 Männer und 3 Weiber, wovon aber nur eine Person dem Bezirk angehörte, Zofingen 16 Fälle, Laufenburg 13, Baden 10, Kulm 10, Lenzburg 10, Bremgarten 7, Zurzach 7, Muri 6, Brugg 5, Rheinfelden 4. Der Heimatangehörigkeit nach vertheilen sich die in Untersuchung gestandenen Personen auf die Bezirke wie folgt: Zofingen 8, Bremgarten 7, Kulm 7, Laufenburg 5, Brugg 4, Lenzburg 4, Rheinfelden 4, Baden 3, Muri 3, Aarau 2, Zurzach 2, andere Schweizer 10, Ausländer 11.

Das Schwur- und Kriminalgericht hatte 59 Fälle zu behandeln; in 22 derselben handelte es sich um Diebstahl, in 11 um Betrug, in 2 um Raub, in 8 um Brandlegung, in 2 um Mordversuch, in 4 um fahrlässige Tödtung, in 2 um

Kindsmord, in 3 um Münzfälschung 2c. Im Ganzen wurden 216 Jahre und 2 Monate Freiheitsstrafe ausgesprochen.

— Muri. Hr. J. Rietlispach, Sektionschef in Beinwyl, wurde jüngst von der tit. Staatswirthschaftsdirektion als Agent der schweizerischen Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" genehmigt.

Zürich. Die „N. Z. Ztg." schreibt: Nachdem ich vor einigen Monaten angezeigt habe, daß ich auf den 15. Sept. meinen Vertrag mit dem Komite der „N. Z. Z." gekündigt hatte, bin ich den Lesern des Blattes die weitere Mittheilung schuldig, daß das Motiv meines Rücktritts, die bisherige Ueberlastung mit Geschäften, durch das Entgegenkommen des Komite gehoben worden ist und ich infolge dessen die Stellung als Chefredaktor dieses Blattes beibehalte. Die mir zu Theil gewordene Entlastung bedingt auch eine Theilung der Verantwortlichkeit; vom 1. Oktober an wird außer mir noch Hr. J. Börlin, der seit dem Jahre 1880 der Redaktion der „N. Z. Z." angehört, das Blatt unterzeichnen. G. Vogt.

— Die Generalversammlung des schweizer. Obst- und Weinbauvereins findet Sonntag den 23. Sept., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des „Zentral-Hotels", nächst dem Bahnhof in Zürich statt. Traktanden: Geschäftsbericht, Rechnungsablage, Wahlen, Aufnahme neuer Mitglieder, Mittheilungen. I. Referat: „Der Wein und der Weinbau an der Landesausstellung"; Referent: Herr Oberstlieut. Wegmann in Erlenbach. II. Referat: „Das Obst an der Landesausstellung"; Referent: Herr Vaterlaus, Verwalter in Enge, Zürich.

Appenzell A.-Rh. Das appenzellische Kantonal-Preisturnfest hat einen bedeutenden Einnahmenüberschuß gemacht, der, abzüglich gefallener Beiträge an einige Vereine, mit zirka 1100 Franken für den Fond einer Turnhalle in Herisau verwendet wird.

Appenzell J. Rh. Die Standeskommission hat den jüngst gefaßten Beschluß der Riedgemeinde, wonach der vom frühern Kassier unterschlagene Kassabestand einfach als geschenkt betrachtet sein sollte, kassirt.

St. Gallen. Der Wochenmarkt in Altstätten vom 13. d. war mit Obst und Vieh außerordentlich stark befahren. Gewöhnliche Mostbirnen galten Fr. 10 bis 12, Längler 16 bis 18, Aepfel 8 bis 10, Legäpfel 14 bis 16 per Doppelzentner. Aus dem Oberlande allein kamen mit der Eisenbahn gegen 2000 Zentner an. Hiezu das Obst aus der Umgegend gerechnet, kann man sich einen Begriff von der großen Zufuhr machen.

— Der am 18. August verstorbene Präsident J. J. Frei in Tablat testirte Fr. 9800 zu gemeinnützigen Zwecken. — Im Toggenburg macht das Falliment von J. Näf, Sohn, älter, Besitzer der Baumwollspinnerei in Lichtensteig, großes Aufsehen.

Solothurn. Das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement übermittelt eine Broschüre von Hrn. Fabrikinspektor Nüsperli, betitelt „Apparate und Einrichtungen zum Schutze von Fabrikarbeitern gegen Gefahren für Leben und Gesundheit." Hiemit verbindet Hr. Nüsperli das Anerbieten den mit der Vollziehung des Fabrikgesetzes beauftragten kantonalen Organen an einem zu bestimmenden Tage die Schutzvorrichtungen näher zu erklären, welche die Fabrikinspektoren an der schweiz. Landesausstellung ausgestellt haben.

— Olten. Die Sanitätskommission nimmt pro 1884 die Anschaffung einer Newyorker Pumpe zur geruchlosen Entleerung der Jauchebehälter in Aussicht.

Baselland. In Läufelfingen hat sich ein Grütliverein, bestehend aus 27 Mitgliedern, gebildet.

— Der Bienenzüchterverein versammelte sich letzten Sonntag im Schloß Ebenrain bei Sissach und war von ungefähr 80 Mitgliedern besucht.

— Waffenplatz Liestal. Mit heutigem Tage geht die Sappeurrekrutenschule zu Ende. Trotzdem dieselbe, namentlich zu Anfang des Kurses, sich nicht sehr günstiger Witterung zu erfreuen, sondern öfters mit allerlei Unbilden, die Arbeit und Witterungsungunst mit sich bringen, zu kämpfen hatte, ist das Schlußresultat doch ein sehr günstiges. Am Mittwoch und Donnerstag hat Herr Oberst Lochmann, Waffenchef des Genie, die Inspektion der Schule abgenommen, deren Resultat ihn so freute, daß er dem Schulkommandanten, Hrn. Oberstlieutenant Lutz von Basel, den Auftrag gab, in einem Tagesbefehl der Truppe seine vollste Zufriedenheit sowohl hinsichtlich der Disziplin als auch der Leistungen auszusprechen.

— Der diesjährige Herbstmarkt in Gelterkinden war nicht sehr stark befahren, immerhin etwa von 300 bis 350 Stück Rindvieh und etwa 50 bis 60 Schweinen.

Wallis. Die Regierung von Wallis schickt — noch in letzter Stunde — fünf Abgeordnete, welche aus der Mitte der „Industriegesellschaft von Sitten" gewählt werden, an die Landesausstellung in Zürich, mit dem Auftrage, Berichterstattung über die ihnen zum Studium empfohlenen Gruppen einzuliefern.

— Die Compagnie Suisse Occidentale-Simplon ließ bei der Regierung des Kantons Wallis anfragen, ob sie geneigt wäre, beim Großen Rathe die unbegränzte Verlängerung des Termins für den Beginn des Simplondurchstichs zu befürworten. Der Regierungsrath hat verneinend geantwortet, versprach jedoch, dem Großen Rathe eine Verlängerung des Termins auf zwei Jahre, also bis Ende Dezember 1885, vorzuschlagen.

Waadt. Der jüngst verstorbene Bezirksrichter Crot in Cully hat 4000 Fr. für verschiedene wohlthätige Anstalten testirt, — Jacques Rumpf in Prilly für gleiche Zwecke 1000 Fr.

— Der Stadtrath von Lausanne hat eine Summe von Fr. 200 einem Comite bewilligt, welches Beiträge sammelt, um einer Anzahl dortiger Arbeiter den Besuch der Landesausstellung zu ermöglichen.

— Viktor Hugo, der greise französische Dichter, weilt noch immer in Villeneuve und hat am Dienstag eine Fahrt auf die Höhen von Glion vermittelst der Drahtseilbahn gemacht, ein Extrazug wurde zu diesem Behufe veranstaltet.

— In Clarens ist am 12. d. der Quai auf einer Strecke von 30 m eingestürzt und mit seinen Platanen, sowie einem Stück Garten nebst dazugehöriger Terrasse im See verschwunden. Auch Wagen und Pferd eines Fuhrmanns, welcher gerade an der betreffenden Stelle Schutt ablud, wurden mitgerissen; es gelang jedoch dem Pferd sich aus dem Geschirr loszumachen und ans Land zu gelangen.

Genf, 14. Sept. Gestern manövrirte ein französisches Regiment nahe bei Annemasse an der Grenze. Der Regierungsrath sieht darin eine Verletzung der garantirten Neutralität von Obersavoyen und beschloß daher, sich heute an den Bundesrath zu wenden.

Wie man aus Genf meldet, werden in den nächsten Tagen auf einem Theile des neutralisirten Gebietes von Savoyen — auf beiden Ufern der Arve — größere französische Truppenmanöver stattfinden. Schon im Laufe der vergangenen Woche sind dazu viele Mannschaften im Salèvegebiet eingetroffen. Cruseiller hat eine Garnison erhalten und zu Reignier sind 1200 Mann angesagt, 800 zu Monnetier, 500 zu Morney 2c.

Paris, 11. Sept. Anläßlich seiner Durchreise durch Paris, war, laut der „Patrie", wirklich ein Attentat auf den spanischen König geplant; von der Polizei getroffene Maßregeln verhinderten die Ausführung.

Marseille, 13. Sept. Um 9 Uhr begann vom Hafen aus der Zug, der die Leiche des Admirals Pierre zu Grabe geleitete. Derselbe bewegte sich durch die beflaggte Républiques- und Cannebiere Straße zur Domkirche hin. Die amerikanische Flagge salutirte, die englische nicht. 3000 See- und Landtruppen sind anwesend. Am Mittag hatte der Convoi den Bahnhof erreicht, von wo der Leichenzug nach Bourbonne-les-Bains zur Grabstätte gefahren wurde, nachdem Admiral Krantz eine Trauerrede gehalten hatte.

Hamburg, 13. Septbr. Der Schriftsteller Roderich Fels hat sich heute hier in einem Hotel selbst entleibt. Die Motive der That sind unbekannt. Fels ist erst gestern von Berlin hier angelangt.

Danzig, 13. Septbr. Vor dem Bahnhof Marienburg fand heute Abend um 7 Uhr ein Unfall des Personenzugs von Illowo statt. Die Schwellen der Schienen sanken, die Lokomotive stürzte. Mehrere Passagiere sind leicht verletzt. Da der Zug langsam fuhr, wurde größeres Unglück verhütet.

Von Cuxhaven fuhr das eiserne Vollschiff „Europa" am 7. ds. in See, mußte aber wegen heftigen Gegenwindes nach der Elbe zu umwenden. Der Kapitän nahm trotz des Protestes des Steuermannes einen falschen Curs, vermuthlich war er betrunken, und so fuhr das Schiff von 1000 Tonnen bald so fest auf, das man's schwerlich retten kann. Es war nicht geladen. Mit Mühe wurde die Mannschaft gerettet; den Kapitän fand man todt, er hatte Gift genommen.

In einer Baumwollspinnerei in Düsseldorf entstand Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und bald das ganze Gebäude in Flammen hüllte. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Ein Feuerwehrmann ist im Feuer umgekommen. Ein Kaminfeger schwebte ebenfalls in großer Gefahr, er rettete sich an's Fenster und hing hier so lange, bis ein Tuch bereit gehalten wurde, auf welches er herabsprang; einen Arm hat er sich bis auf die Hand herab verbrannt. Der Brand entstand durch Selbstentzündung der Baumwolle.

— Der Lübecker Dampfer „Phönix", Kapitän Behrens, welcher Cardiff am 31. August verließ, ist am 3. ds. auf dem Wege nach Odessa in der Bay von Biscaya untergegangen. Der Schiffszimmermann Landorn ertrank, aber die übrige Bemannung wurde von dem italienischen Schoner „Papa Felic" gerettet und befindet sich an Bord desselben auf dem Wege nach Hamburg.

Mühlhausen, 13. Septbr. Es ist noch kein Jahr her, da feierte der Reichstagsabgeordnete Jean Dollfuß mit seiner Ehegattin die diamantene Hochzeit. Heute liegt die Gattin auf der Todtenbahre. Frau Dollfuß, welche als Präsidentin verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten angehörte, ist gestern Nachmittag nach kurzem Leiden gestorben.

Stuttgart, 11. Sept. Sonntag Nachts ereignete sich in der benachbarten Garnisonsstadt Ludwigsburg ein beklagenswerther Vorfall. Drei beim Bau der dortigen neuen Trainkaserne beschäftigte Arbeiter, die sich in stark angeheitertem Zustande befanden, reizten und neckten durch ihr unstatthaftes Gebahren die bei den Proviantmagazinen auf dem Jägerhofe aufgestellten Posten, welche vergeblich die Ruhestörer zurechtzuweisen suchten. Von dem Anführer einer gerade aufziehenden Patrouille, dem Musketier Sauter vom 4. Infanterieregiment Nr. 122, entschieden zur Ruhe gewiesen und mit Schießen bedroht, ging der Maurer Baumann so weit, dem Sauter einen Schlag in's Gesicht zu versetzen, und ihm dabei höhnisch zuzurufen: „Du Lausbub', Du kannst ja gar nicht schießen, Du hast ja gar keine Patronen!" und dann auszureißen. (Baumann hatte gedient und mochte glauben, daß nach dem Reglement die Patrouillen keine Patronen bei sich haben.) Aus Versehen hatte der wacheführende Unteroffizier aber der Patrouille die Patronen nicht vorher abgenommen. Sauter rief dem die Flucht ergreifenden Beleidiger mehrere Male „Halt!" zu, jedoch vergeblich, und nun schickte er ihm eine scharfe Ladung nach, die Baumann durch Rücken und Brust schlug und ihn sofort tödtete. Sauter meldete den Vorgang auf der Stelle und wurde mit dem wacheführenden Unteroffizier in den Untersuchungsarrest abgeführt. Baumann hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

New-York, 1. Septbr. Herr Ryder, der Embryologe der amerikanischen Fischerei-Commission, hat das Problem der Austernzucht aus künstlich befruchteten Eiern endgültig gelöst. Am 1. August befanden sich in der Regierungsstation zu Stockton (Maryland) viele Millionen junger Austern von 3/4 Zoll im Durchmesser, welche 46 Tage vorher aus künstlich befruchteten Eiern ausgekrochen waren.

Hongkong, 14. Sept. Englischen Quellen zufolge fand zwischen den Franzosen und Schwarzflaggen ein neuer Kampf statt, der sich zwischen Hanoi und Sontay zutrug. Die Franzosen verloren an Todten und Verwundeten 2 Offiziere und 50 Mann. Die Verluste des Feindes werden auf etwa 600 Mann beziffert. — In Canton herrscht große Besorgniß in Folge von Placaten, welche die Fremden bedrohen.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	29½	28½	27	Romansh.
Wallachischer	—	25	24	Romansh
Serbischer	25½	24½	—	"
Rumänischer	30—29½	29—28½	—	"
Bessarabischer	30	29	28	Zürich
Azima	29½	28—27	26—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq .	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19½	18¾	—	"
Hafer, ungar.	20	19	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen flau. Mehlpreise unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 14. Sept. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	24½—25½
" ungarischer	"	"	27 —29
" russischer	"	"	26½—27½
" italienischer	"	"	27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37 —38
" " " 2	"	"	33 —34
Roggen	"	"	18½ – 19
Hafer	"	"	—
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21½—
Mais, Galazer	"	"	22 —23
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —20½

Dem Berufe erhalten.

„Ich fühle mich veranlaßt Ihnen, geehrter Herr, „meinen besten Dank für die außerordentlich wohl„thuenden Wirkungen Ihrer berühmten Schweizer„Pillen abzustatten. Seit längerer Zeit litt ich am „Magenkrampf, der mir viele unliebsame Beschwerden „in meinem oft anstrengenden Dienst zeigte, so, daß „ich oft fast verzweifelte und mir Angesichts meiner „Familie, wegen der Zukunft derselben, große Sorgen „machte; da hörte ich von Ihren Pillen Wunderdinge „erzählen und ließ mir eine Schachtel aus einer Apo„theke senden. Fühlte ich schon nach wenigen Tagen „des Gebrauches derselben große Linderung in meinen „Leiden, so betrachte ich heute, nach 3 Wochen, mich „für vollständig genesen, habe einen nie gekannten Ap„petit und lebe wieder mit Lust und frohem Muth „meinem Beruf.

„Dies theile ich Ihnen der Wahrheit gemäß aus „eigenem Dankesgefühl mit und ermächtige Sie, hier„von im Interesse leidender Mitmenschen beliebigen „Gebrauch zu machen. Hochachtungsvollst und ganz „ergebenst, Wilhelm Brüning, Sergeant der 1. Escadr. „1. Brand. Drag. Regmtr. Nr. II in Schwedt a. Oder. „An Herrn Rich. Brandt, Apotheker, Zürich, Schweiz."

Zürcher Börse vom 14. Sept. 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	315	317	—
" Priorität	550	565	—
Centralbahn .	507	512	—
Gotthardbahn .	565	570	—
Jura-Bern-Bahn .	355	361	—
Suisse Occidentale .	90	94	—
Union-Suisse Stamm .	235	237	—
" Priorität	450	453	452—453
Uetlibergbahn .	320	330	325
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	140	—
Arth-Rigibahn .	156	159	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	307	315	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur .	412	—	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	505	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

— Viehmarkt in Brugg, den 11. September 1883. Es wurden aufgeführt: 144 Ochsen, 345 Kühe und Rinder, 11 Schafe und Ziegen, 131 Schweine; zusammen 631 Stück. Fremde Käufer trafen sehr viele ein und es wurde auch lebhaft gehandelt. Fette Ochsen und Rinder waren wieder gesuchter als am letzten Markt; die meisten wurden verkauft und zwar zu schönen Preisen. Gute Milchkühe waren auch gesucht und wurden gut bezahlt. Ein Abschlag erfolgte nicht. Auf dem Schweinemarkt ging es dagegen sehr flau her; kaum ein Drittheil der Aufgeführten wurde verkauft und zwar immer noch zu den hohen Preisen von Fr. 30 bis Fr. 100 per Paar. — Per Bahn wurden spedirt 217 Stück Großvieh in 36 Wagen. (Hausfrd.)

— Zofingen, 13. Sept. Auf dem heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 19, Kühe 288, Rinder 179, Schweine 321, Schafe 165, Ziegen 69. Zusammen 1041 Stück. Handel zu guten Preisen sehr lebhaft. Eine große Anzahl Vieh wurde per Bahn fortspedirt. Schweine zu guten Preisen ziemlich begehrt.

Pariser Observatorium vom 14. Septbr. 1883. Das Barometer bleibt verhältnißmäßig tief in Südeuropa, sehr hoch dagegen in Norden und Osten. — Wahrscheinlich: Schwacher Wind, schön, wenig veränderliche Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Sept. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dr. med. H. Bircher

ist zurück und hält seine Sprechstunden wieder zu gewohnter Zeit ab:
Vormittags 8—9 Uhr,
Nachmittags 1—2 Uhr.

Dr. F. Zimmerlin in Ober-Entfelden

ist zurückgekehrt. Sprechstunden vom 17. September an jeden Vormittag.

Vorhangstoffe, brodirte Entre-deux und Banden

in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen empfiehlt
Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

Für Auswanderer!

In der Reihenfolge der zur Expedition gelangenden Dampfer der franz. Linie
Havre-New-York
ist eine Aenderung eingetreten: „Normandie" fährt am 22. Sept., „Amerique" am 29. Sept., „Canada" am 6. Oktober und „St. Germain" am 13. Oktbr. von Havre nach New-York ab.
Gute Besorgung, Preise billig.
Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.

Herr J. A. Bell, Marktgasse Aarau
macht jeden Montag Sendungen an die
Kleiderfärberei und Chemische Waschanstalt
von H. Hintermeister in Zürich.
Das Geschäft ist rühmlich bekannt durch die schöne Ausstellung im eigenen Pavillon des schweiz. Ausstellungsparkes. **Diplom** für **hervorragende vielseitige** Leistungen.

Das Neuste in
Regenmänteln & Herbstmänteln
ist in reichhaltiger und gediegener Auswahl eingetroffen. Ich möchte daher meine geehrten Kunden ergebenst einladen bei Bedarf in diesen Artikeln den gegenwärtigen Moment benützen zu wollen, um mein Lager zu besichtigen.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

CHOCOLAT Ph. Suchard (O F 9512 Z)

Bad und Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. — Gute Bedienung. — Ermäßigte Pensions-Preise.

Wir empfehlen
Starken italienischen Rothwein
sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.
Lagerhaus Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt in großer Auswahl
Jupons
in **Filz und Velours, Bége, Cachemir, Moirés, gesteppte Satins & Zanellajupons,**
Das Neueste in Kindermänteli
in jeder Größe für Herbst und Winter in gut passenden Formen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

In frischer Sendung erhalten:
Regenmäntel für Damen und Mädchen,
Kleider-Stoffe für Herbst und Winter.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
Elise Haßler-Hunziker, Bahnhofstraße 1020.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in
Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen
ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.
M. Theodor-Hagnauer.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.
Lagerhaus Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt noch eine
Parthie schmale Sammetband
per Stück von 20 Ellen, dieselben werden zu billigem Preis erlassen.
Franz Camisasca.

Die neue Phönix-Nähmaschine
ohne Schiffchen nähend.
Vermöge ihres außergewöhnlich schnellen und ruhigen Ganges (800—1000 Stich per Minute), welcher durch die ihr zu Grunde liegende rotirende Bewegung bedingt ist, sowie vermöge ihrer einfachen, die größte Dauerhaftigkeit garantirende Konstruktion und wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit im Nähen als
Handwerker- und Industrie-Nähmaschine
mehr wie jede andere geeignet, ohne daß dabei ihrer Verwendbarkeit als **Familien-Maschine** Abbruch geschieht.
Handhabung äußerst einfach! Durchgangsraum 19, 23 und 32 Cm. Preis von Fr. 90. an. — Zur Prüfung bereit bei der Auftragübernehmerin: **Lidia Hofer** auf dem Rain in **Aarau** und beim alleinigen Depot für die Bezirke Aarau Olten und Zofingen bei **Uhr. Weber in Zofingen.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

H. vaterländischer Bettag.

Vormittags **acht und ein Viertel Uhr:** Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags ein und ein Viertel Uhr: Hr. Helfer Frey.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 16. Sept. (eidg. Bettag) 7 Uhr Morgens hl. Messe mit allgemeiner Buß und Communionsandacht.
10 Uhr Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.
2 Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:

Am h. Bettag:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Stern (Hl. Communion), Nachmittags 2 Uhr (Hr. Pfr. Roos aus Bern), Abends 8 Uhr: Missionsstunde.

Vormittags und Nachmittags wird die übliche Bettagssteuer erhoben, die Abend-Collecte ist für die Mission bestimmt.

Christkathol. Frauenverein.

Für den projektirten Vereinsausflug hat Lenzburg die meisten Stimmen vereinigt. Eine Anzahl von Damen hatte indessen in letzter Zeit **Bad Lauterbach** in Vorschlag gebracht mit Abreise um 1 Uhr nach Safenwyl. Der Ausflug ist auf **Mittwoch** oder **Donnerstag** den **19.** oder **20. Sept.** festgesetzt. Die Mitglieder des Vereins, die den Ausflug mitzumachen gedenken, sind ersucht, bis **Dienstag den 18. Mittags** sich definitiv im katholischen Pfarrhause anzumelden und ihren Wunsch bezüglich des Ausflugszieles kund zu geben.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Ochsen."

Steuerbezug.

Der Bezug der III. Gemeindesteuer pro 1883 findet **Montag den 17. & Dienstag den 18. Sept.,** jeweilen Vormittags von 7—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 14. September 1883.

Der Gemeinderath.

Garten- & Beundtenland, Pachtzinse pro 1883, mit 1. dies verfallen, sind **bis 20. dies,** bei Vermeidung der in den Pachtbedingungen angegebenen Folgen, abzuliefern an

Aarau, am 12. Septbr. 1883

Die Landverwaltung.

Bierbrauerei zum Affenkasten

bleibt am hl. Bettag geschlossen.

Am h. Bettag bleibt die Wirthschaft geschlossen.

Brauerei Holzach.

Am h. Bettag bleibt meine Wirthschaft geschlossen.

R. Fischer-Eglinger.

Mein Laden bleibt am Bettag von Morgens 8 Uhr an geschlossen.

Fritz Schär.

Wegen des h. Bettag bleibt mein Laden Sonntags geschlossen.

Joh. Schmidt z. Bären.

Das Coiffeur-Geschäft von Ferdinand Burkhardt wird am Bettag nicht geöffnet.

Am h. Bettag bleibt mein Geschäft geschlossen.

Achilles Frey, Coiffeur.

Wegen des h. Bettag bleibt mein Geschäft am Sonntag geschlossen.

Christoph Hoffmann, Coiffeur.

Gesucht:

Ein **Zimmer** mit Küche und Holzplatz an stille Leute. Schriftliche Offerten an die Exped. d. Blts.

Aufruf!

Die reformirte und die christkatholische Kirchenpflege an die Kirchgemeinden.

Werthe Kirchgenossen!

Es ist Euch bekannt, daß die Gemeinde Klingnau in der Nacht vom 26 auf den 27. August von einem großen **Brandunglück** betroffen worden ist. Auf der Südseite des Ortes brach Feuer aus, welches, genährt von den Garben, Reiswellen und dem Heu, nach vorhergegangener heißer Witterung, so schnell um sich griff, daß in kurzer Frist 18 Wohnhäuser in Flammen standen, aus welchen die Bewohner in den frühsten Morgenstunden kaum das nackte Leben retten konnten. Das Mobiliar welches nur theilweise versichert war, wurde ein Raub der Flammen und 31 Familien mit 137 Personen wurden obdachlos und der Milch und des Brodes für den künftigen Winter beraubt. — Klingnau wurde schon in den letzten Jahren schwer heimgesucht. Der Ertrag des Weinberges, welcher die Thätigkeit der meisten Bewohner in Anspruch nimmt, war in Folge der Mißjahre ein geringer. Vor 8 Jahren hatte die Gemeinde ein Brandunglück, durch welches 13 Häuser verzehrt und 19 Familien mit 78 Personen betroffen wurden In den Jahren 1876, 1878 und 1881 wurden durch Aarüberschwemmungen viele Jucharten Land weggespült und die Kulturen entweder ganz oder doch theilweise vernichtet. Ueber die Zeit der Mißjahre war allgemeine Verdienstlosigkeit. Und nun kommt zu den frühern Mißgeschicken ein neues, großes. — Unmöglich können die unglücklichen Bewohner von Klingnau ohne mildthätige Hülfe von Außen sich selbst wieder emporschwingen. Die augenblickliche Noth muß durch Spenden an Lebensmitteln, Kleidern, Mobiliar und Geld gehoben werden. Die verbrannten Gebäude waren nur niedrig versichert, so daß es unmöglich ist, durch die Brandassekuranzsumme die Häuser wieder aufzubauen. Wenn das Gemeinwesen von Klingnau fortbestehen soll, so müssen Geldbeiträge von Außen den Wiederaufbau der abgebrannten Häuser ermöglichen. —

Die beiden Kirchenpflegen der reformirten und der christkatholischen Kirchgemeinde haben nun beschlossen: „Es soll am vaterländischen Bettage den 16. Sept., nach schönem, altem Brauch, beim Morgen- und Nachmittag-Gottesdienst eine Liebessteuer bezogen und dieselbe **ganz** den brandbeschädigten Bewohnern von Klingnau zugewendet werden"

Geliebte Kirchgenossen, die Ihr vor solchen schweren Heimsuchungen bewahrt worden seid! Oeffnet Euere milde Hand und spendet mit fröhlichem Herzen unsern schwer heimgesuchten Mitbürgern in Klingnau eine **reichliche** Gabe. — Von Denjenigen, welche am Bettage verhindert sind, dem Gottesdienste beizuwohnen, nehmen die hiesigen Pfarrämter die Gaben in Empfang. —

Spenden an Lebensmitteln, Kleidern, Mobilien können im hiesigen Armenhause mit der Bezeichnung: „Für Klingnau" abgegeben werden

Für Euere Gaben sprechen wir Euch schon zum Voraus im Namen der Unglücklichen den innigsten Dank aus.

Aarau, 13. September 1883. **Die beiden Kirchenpflegen.**

Korbwaaren,

als: feine & halbfeine Damenkörbe, Markt- & Handkörbe, Wasch- & Marktzeichen, Strickkörbchen, Spankörbe, Reisekörbe, Papierkörbe

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Rüschen von 15 Cts. an die Elle, Kragen und Manchetten, Cravatten für Herren und Damen, Rocuds, Spitzen, Morgenhauben, Schürzen, Handschuhe, schwarze Sammetband, alle Arten Wolle, sowie sämmtliche sonstige Artikel habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu billigsten Preisen angelegentlichst.

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.

E. Rothpletz, Verwalter.

Neues überseeisches Insektenpulver von Karl Kreller, Nürnberg.

Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Tanzunterricht!

Um verschiedenen Anfragen zu begegnen, theile mit, daß der Unterricht in **Aarau** für **Erwachsene** und **Jüngere** mit Anfang Oktober l. J. wieder beginnt.

Hochachtungsvoll

Zürich, im August 1883

C. Herbold, Tanzlehrer.

Wo tüchtige Zimmerleute

sofort Arbeit finden, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wintersalatsetzlinge

schönste braune Sorte, sind zu haben bei **C. Rychner,** Seiler.

Ausverkauf

von **Polster-Meubeln, Canapees, Fensterstorren, Vorhanggallerien, weißen Vorhanghaltern, Garnituren, Matratzendrilch, Roßhaar, Meubelstoffen und Tapeten.** Um schnellen Absatz zu erzielen erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau Birkhofer-Hagenbuch.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Allen Verdauungskranken kann J. F. Popp's langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden.

Die belehrende Schrift

Chronischer Magen- und Darmkatarrh

ist gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Gesucht:

Eine **Ladentochter** oder eine Tochter zur Aushülfe. Wo, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein **Mädchen** zur Aushülfe. Wo, sagt die Exped. d. B.

Fettes **Ochsenfleisch** zu 80 Ct. und fettes **Kalbfleisch** zu 90 Ct. per ½ Ko. bei **J. Läubli,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Fünfzigjähriger

Gebrauch und stets zunehmende Beliebtheit desselben, lassen den

Mailändischen Haarbalsam

von **Carl Kreller** in **Nürnberg** unbestritten als unübertroffenes und reellstes Cosmeticum zur **Erzeugung, Wachsthumbeförderung und Conservirung eines schönen, dichten Kopf- und Barthaares** bezeichnen und bei seiner Billigkeit (Fr. 2. und Fr. 1. 10 per Glas) Jedermann zur Benützung bestens empfohlen

Niederlagen bei allen größeren Städten; in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

Uebertrag	Fr.	82. —
Von Ungenannt	„	40. —
	Fr.	122. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Soeben erschien im Commissionsverlage der Buchhandlung **Meyer & Zeller in Zürich:**

Die Hochschule Zürich

in den Jahren 1833—1883.

Festschrift zur 50. Jahresfeier ihrer Stiftung im Auftrage des akademischen Senates verfaßt von

Dr. Georg von Wyss,

Professor.

14 Bogen 4°. Preis: **3 Franken.**

Nicht nur für alle **Förderer und Freunde** der Universität Zürich, sondern für jeden **Gebildeten** wird diese gediegene **historische Denkschrift,** welche in klarer, lichtvoller Weise ein Bild des **geistigen** Lebens des Kantons **Zürich,** in den letzten **50 Jahren** entrollt, von lebhaftem Interesse sein und mit einer freundlichen Aufnahme begrüßt werden.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. (H-2809-Z)

Vorhangstoffe und Draperien in St. Galler Tüll, englisch Tüll, Zwirn und Mousseline am Stück und abgepaßt, Vorhangspitzen, Vorhanghalter und Kugelfransen empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Verloren:

Ein **Tornister Nr. 1002,** entweder in Birrwyl oder Seon. Um gefl. Rückgabe bittet:

Hermann Leutwyler, Bataillon 56, **Eichen zu Reinach.**

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische Kopfwaschwasser dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. Zu haben in Flaschen von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40, bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Unterzeichneter empfiehlt zu billigem Preis zum Verkauf: Mehrere **vollständig aufgerüstete Betten** mit Roßhaar- und Lischenmatratzen, sowie **Kommoden, runde Tische** 2c. Dieselben stehen zur Einsicht im Magazin.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nro. 4.

Süßer Birnenmost

in der Wirthschaft **Fischer-Eglinger.**

Sehr schönes weißes

Schlegel-Samenkorn,

prämirt an dem Samenmarkt in Kölliken, ist zu beziehen bei **Theodor Herzog in Aarau.**

Gesucht:

Ein tüchtiger Bäcker,

der in der Groß- und Kleinbäckerei gut bewandert ist. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein kleines schwarzes **Crêpe-Halstuch;** dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine **tüchtige Person,** die gut kochen und pflanzen kann, von

Frau **Eich.** z. Mühle, **Lenzburg.**

Tapeten & Bordures

in großer Auswahl und geschmackvollem Dessins, wovon die

ältern und Restpartien

zu herabgesetzten Preisen

empfiehlt **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde, sogleich oder später beziehbar, an stille Leute; in Nr. 705.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause **Nro. 173 im Adelvandli,** nebst Zubehörden.

Der Verwalter:

Jul. Wydler, Notar.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 220.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. September 1883.

Vom Truppenzusammenzug.

Hatten die Manöver vom Montag und Dienstag, schreibt der Berichterstatter der „Grenzpost", mehr Kabinetsstücken geglichen — kleinere Detailbilder, ein Kampf um relativ unbedeutende Terrainabschnitte von 600 bis 1000 Meter Tiefe — so gewährte uns das Schlußmanöver vom Mittwoch das imposante Schauspiel einer Schlacht im großen Stil, einer jener Feldschlachten, deren Kanonendonner viele Stunden weit von allen Seiten ganze Armeecorps heranlockt, um in die Aktion einzugreifen. Nicht zwar, daß diesmal ein Mann mehr zur Verwendung gekommen wäre, als an den vorhergehenden Tagen, oder daß der Kampf einen blutigern Charakter angenommen hätte — gelangte doch die Schlacht kaum über die erste Phase ihrer Entwicklung hinaus —; aber der Rahmen, in dem sich die Aktion bewegte, das Terrain, war ein weiterer, das Resultat des Kampfes war für den Besitz eines größern Gebietes entscheidend, das Ganze trug ein mehr strategisches Gepräge. Dies alles, wie gesagt, wegen der durchaus veränderten Terraingestaltung.

Das Terrain der beiden ersten Manövertage, das Gebiet zwischen dem Rothbache bei Rothenburg und Hildisrieden, charakterisirt sich als ein abwechselnd von Mulden und Erhöhungen quer durchzogenes Hochplateau, das bei ohnehin sehr beschränktem Horizont durch eine Masse kleiner Waldparzellen vollends unübersichtlich wird. Es ist ein klassisches Gebiet für kleinere Infanteriegefechte, bei denen nicht die Zahl der Schützen, sondern deren Tüchtigkeit im Schießen den Ausschlag giebt. Aber alle paar hundert Meter, bei jeder neuen Terrainwelle oder Terrainstufe, muß sich der gleiche Kampf von neuem wieder abspielen, der Boden muß sozusagen Schritt für Schritt dem Gegner abgerungen werden.

Ganz anders am Mittwoch. Das Nordkorps hat sich nordwärts bis Münster zurückgezogen, um dort nochmals dem nachdringenden Südkorps Stand zu halten. Aus dem quer gestreiften Plateau ist hier ein Längs-Thal, das Thal des Winonbaches, geworden, eingeschlossen zwischen zwei von Süden nach Norden verlaufenden Höhenzügen von 100 bis 150 Meter Höhe. Der Angreifer wird naturgemäß einen dieser Höhenzüge zu wählen haben, um längs, auf oder hinter demselben gegen Münster vorzudringen; der Vertheidiger wird seine Dispositionen so treffen, daß, von welcher Seite auch der Angriff erfolge, sein Rückzug ihm nicht abgeschnitten werde.

Diese Basis der Aufgabe wurde von beiden Parteien in sehr schöner Weise gelöst. Der Kommandant des Südkorps (Oberst-Divisionär Künzli) wählte zum Hauptangriff den östlichen Höhenzug (Lindenberg), und zwar dirigirte er den größten Theil seiner Truppenmacht hinter demselben vor, ungefähr auf halber Höhe des nach dem Baldeggersee steil abfallenden Abhanges. Er erzielte damit eine durch den See vollkommen geschützte Flanke, einen durchaus gedeckten Anmarsch, und, indem er von Osten dem Feind in die Flanke drang, hatte er Aussicht, demselben seine natürliche Rückzugslinie in's aargauische Seethal abzusperren. Auf diesem Wege bewegte sich von dem allgemeinen Rendezvousplatz Willischwil aus die ganze VIII. Brigade nebst aller Artillerie (mit Ausnahme einer Batterie) über Römerschwyl, Ludigen nach Herlisberg. Hier sollte nach Westen abgebogen und der steile Bergrücken überschritten werden, um die das Städtchen Münster dominirenden jenseitigen Höhen bei Witwyl zu erreichen. Nachtheilig war hiebei nur, daß dieser Weg sehr lang, für die Artillerie zudem noch sehr beschwerlich war, so daß man Gefahr lief, besonders mit den Geschützen, zu spät in die Aktion einzugreifen und den Feind aus der Mäusefalle entrinnen zu lassen. (Es kam auch in der That so, Dank der Umsicht und der Geschicklichkeit des Gegners, seiner Kavallerie, welche ihn dieses Mal rechtzeitig über die Gefechtslage aufklärte.) Um dies zu verhindern, mußte der Angreifer seinen Gegner über die Richtung seines Anmarsches möglichst täuschen und ihn, damit er sich nicht hinter Münster zurückziehe, in der Front festzuhalten suchen. Mit dieser Aufgabe wurden die gesammte Kavallerie, das Schützenbataillon und eine Batterie betraut.

Sie sollten längs des westlichen Bergrückens über Neudorf vorrücken. Beim Römerhof hatte die Batterie Stellung zu nehmen, während die Schützen gegen Münster weiter vordrangen. Die VII. Brigade endlich bewegte sich parallel links neben der VIII. längs der westlichen Waldlisière des Lindenberges.

Der Kommandant des Nordkorps (Oberst-Brigadier Marti) ließ sich eine Zeit lang durch den Angriff des Schützenbataillons und der Batterie bei Römerhof festhalten. Als er aber rechtzeitig gewahr wurde, daß der Hauptangriff von der jenseitigen Höhe bei Witwyl erfolgen werde, zog er seine bei der Mooskapelle aufgestellten Batterien zurück, ließ den Schützen gegenüber einzig das Bataillon 60 zur Deckung seines Rückzuges und bezog dann mit seiner gesammten Artillerie Stellungen hinter Münster, wodurch er der ihm gestellten Falle rechtzeitig entrann. Sein Bataillon 55 verzögerte indessen am äußersten linken Flügel bei Witwyl den Aufmarsch des feindlichen Gros. Als es sich vor der Uebermacht zurückziehen mußte, entbrannte zwischen den beidseitigen Höhen eine großartige Kanonade, die Einleitung der eigentlichen Schlacht. Hier wurde das Gefecht abgebrochen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. September. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes.

Ein Rekurs aus Obwalden wegen Verweigerung eines Wirthschaftspatentes wird abgewiesen auf Grund der bisherigen bundesrechtlichen Praxis.

An Stelle des verstorbenen Karl Sillimann, schweizerischen Vizekonsuls in Bordeaux, wird dessen Sohn, Gustav Sillimann daselbst, gewählt.

Der Bundesrath hat die von den tessinischen Künstlern Vinzenzo Vela und Raimondo Pereda ausgeführte Gypsstatue der Helvetia vom Tessiner Festkomite käuflich übernommen.

Die internationale literarische Konferenz hat am Donnerstag Nachmittag ihre Arbeiten beendigt, indem sie eine beantragte Wiedererwägung des am Vormittag angenommenen Art. 5 (betr. Uebersetzungsrecht) ablehnte und zwei neue Artikel ihrem Entwurfe noch beifügte. Es sind dies die Artikel 8 (neu) betr. Ausdehnung der Conventionsbestimmungen auf alle zur Zeit ihrer Inkrafttretung in ihrem Ursprungslande noch nicht Gemeingut gewordenen Werke; und Art. 9 (neu) betr. die Berechtigung der Conventions-Staaten, unter sich Separatabkommen betr. Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechtes zu treffen, insofern deren Bestimmungen denjenigen der Convention nicht zuwiderlaufen. Einstimmig wurde der Conventionsentwurf in globo angenommen.

Es folgten hierauf die üblichen Dankes- und Sympathiebezeugungen. Die Versammlung dankte dem Bundesrathe, ihrem Präsidenten Droz, der Schweiz und der Stadt Bern und schloß mit einem Hoch auf die Schweiz.

Bundesrath Droz sprach Namens der Schweiz, des Bundesrathes und seiner selbst Worte des Dankes und erklärte die Konferenz für geschlossen, nachdem er ihr noch die Hülfe des Bundesrathes in ihren ehrenvollen Bestrebungen zugesagt, indem dieser es sich angelegen sein lassen würde, auch die übrigen Cabinete für den Conventionsentwurf zu gewinnen.

Wir glauben, schreibt der „Bund", unsere Leser auf die seit einiger Zeit von der schweizerischen Postverwaltung eingeführten internen Postanweisungen bis zu 20 Fr. zur Taxe von 20 Cts. im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo beispielsweise eine Menge Trgubenbestellungen nach dem Wallis ꝛc. gehen, die meistens Beträge von unter 20 Fr. ausmachen, aufmerksam machen zu sollen. Schriftliche Mittheilungen können, wie bei den andern Postanweisungen, auf der Rückseite angebracht werden. Als billige Geldverkehrsvermittler sind diese neuen Anweisungen für Absender und Empfänger gewiß angenehmer, als die Uebermachung kleinerer Beträge durch Briefmarken.

Die Direktion des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins hat das Preisgericht für die diesjährige Preisfrage bestellt aus den Herren Landamm. Dr. Tschudi in St. Gallen (Präsident), Direktor Hänni in Bern, Nat.-Rath Planta in Samaden, Nat.-Rath Ryniker in Aarau und Stalder in Meggen.

Schweiz. Landesausstellung. Der dritte einzig gültige Verloosungsplan lautet; A. Industrie-Abtheilung: 450,000 Loose. Gewinnste im Minimum Fr. 240,000. 1 Gewinnst von ca. Fr. 10,000; 1 Gewinnst von ca. Fr. 6,000; 1 Gewinnst von ca. Fr. 5,000; 8 Gewinnste von je ca. Fr. 2500—4000; 4 Gewinnste von je ca. Fr. 1500; 13 Gewinnste von je ca. Fr. 1000; 5 Gewinnste von je ca. Fr. 600; 28 Gewinnste von je ca. Fr. 500; 10 Gewinnste von je ca. Fr. 300; 160 Gewinnste von je ca. Fr. 100—300; 740 Gewinnste von je ca. Fr. 50—200; 3539 Gewinnste von je ca. Fr. 5 bis 20. Zusammen 4500 Gewinnste im Werthe von ca. Fr. 240,000.

B. Kunst-Abtheilung: 100,000 Loose. Gewinnste im Minimum Fr. 50,000. 1 Gewinnst von Fr. 10,000; 1 Gewinnst von Fr. 5000; 2 Gewinnste von je Fr. 3500; 2 Gewinnste von je 3000; 6 Gewinnste von Fr. 1000—2000; 9 Gewinnste von Fr. 500—800; 79 Gewinnste unter Fr. 500. Zusammen 100 Gewinnste im Werthe von ca. Fr. 50,000.

Die Ziehung erfolgt am 1. November.

Die Landesausstellung, schreibt Reinh. Ruegg in der „Zürch. Post", ist offenbar beim Schlußkapitel angelangt. Viele der feinsten Sachen sind von den gierigen Blicken derart schmutzig geworden, daß es Schade drum ist. Die Orchester der bekanntesten Erdtheile haben sich produzirt — einzig Geibels Musikante, der am Ufer des Nil einem Krokodil so lange den Karneval von Venedig vorgeigte, bis es sieben Magenbitter-Pyramiden umschmiß, hatte leider ein Engagement ausgeschlagen, — der Lotterieplan ist festgestellt und sichert uns — in wohlthuendem Gegensatz zu den, schnöde Gewinne in Menge bietenden Hamburger Firmen — Hunderttausende von soliden Nieten; die Jury ruht aus von ihren salomonischen Motivirungen, die Nichtdiplomirten murren unter der Asche, die

Auslagen für offizielle Diners und Soupers sind in angemessener Weise gebucht und die Mitglieder des Zentralkomite's hinreichend besungen und vervielfältigt. Ob die finanzielle Ausbeute die Errichtung einer Ruhmeshalle ermöglichen wird, kann zur Stunde noch nicht ermittelt werden; stellt sich aber ein Ueberschuß heraus, so wäre es vielleicht nicht unweise, den stark abgestäubten „Opfern der Arbeit" das Defizit zu lindern.

Aargau. Die gestrige Liebessteuer für Klingnau in der Kirche zu Aarau beträgt Fr. 682. Rp. 56. Dank den freundlichen Gebern!

— * Aarau. Wie vor einiger Zeit die Akademie zu Besançon, so hat nun auch die „Ostschweizerische geographisch-commercielle Gesellschaft in St. Gallen" den Herrn Kantonsbibliothekar Dr. H. Brunnhofer zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt. Diese Wahl ist, nach den Worten des Begleitschreibens, „eine wohlverdiente Anerkennung des ausgezeichneten und interessanten Vortrages", welchen Herr Brunnhofer an der diesjährigen Versammlung der schweizerischen Geographen in Zürich gehalten hat. Der Vortrag wird in der Basler Sammlung „Oeffentlicher Vorträge" demnächst gedruckt werden und die Aufmerksamkeit der Fachmänner in bedeutendem Grade auf sich ziehen, da er eine ganz neue, aber trefflich begründete Ansicht über die Urheimat der Indogermanen aufstellt.

— Im Laufe des Herbstes sollen nach dem „Aarg. Schulbl." zwei Turnkurse stattfinden und zwar in Aarau. Der Ort ist jedenfalls der geeignetste, indem sowohl eine geräumige Turnhalle mit vollständigen Turngeräthschaften als auch eine bewährte fachmännische Leitung zur Verfügung steht.

— Die Gemeinde Obermuhen hat bei Anlaß der Wiederbestätigung ihres Oberlehrers dessen Besoldung von Fr. 1200 auf Fr. 1000 herabgesetzt. Ueber die Gründe dieser Reduktion, schreibt das „Aarg. Schulbl.", ist uns nichts näheres bekannt. Jedenfalls macht dieselbe keinen günstigen Eindruck. Denn eine fast ausnahmlos Ackerbau treibende Gemeinde kann in gegenwärtiger Zeit, wo der Bauer einer reichlichen Ernte und Obstes die Fülle sich erfreut, nicht durch „finanzielle Nothlage" zu einer Schmälerung der kärglichen Lehrerbesoldung gezwungen sein. Da können nun einmal die „schlechten Zeiten" nicht als Entschuldigungsgrund gelten.

— Rheinfelden. Die Badesaison war bis jetzt immer noch, trotz der vorgerückten Jahreszeit, eine ziemlich belebte, beginnt nun aber zusehends sich zu lichten. Am Donnerstag hat die Kurkapelle sich zum letzten Mal hören lassen und ist in ihre Heimat (Böhmen) zurückgekehrt.

— Der Schulrath des Bezirks Zurzach hat in seiner Sitzung vom 12. ds. zum Präsidenten dieser Behörde gewählt den Hrn. Bezirksverwalter Schmid dahier; ferner als Mitglied der hiesigen Schulpflege am Platze des zurückgetretenen Herrn Irmiger den Hrn. Gerichtspräsident Weißenbach.

Bern. Das Organisationskomite für die Einweihung der Kirchenfeldbrücke in Bern wurde vom Bundesrath ermächtigt, Vela's nun definitiv vom Bunde erworbene Colossalstatue der Helvetia in Lugano abzuholen, nach Bern zu befördern und auf dem Helvetiaplatz des Kirchfeldes auf den Tag der Einweihungsfeier (24. Septbr.) aufzustellen. Der Bundesrath behält sich jedoch vor bezüglich der definitiven Aufstellung des Kunstwerkes das Weitere zu verfügen.

— Freitag Morgens fuhr ein Viehextrazug von Thun mit 22 Wagen und 125 Stück Vieh ab; alles von ausgezeichnetstem Schlage. Diese Sendung geht nach Ungarn, wo die Thiere als Zuchtvieh zur Verwendung kommen.

Zürich. Die Vereinigung der 10 Gemeinwesen, welche die Stadt Zürich bilden, zu einer einzigen Gemeinde scheint Fortschritte zu machen, wenn auch langsame. Die vereinigten Gemeinderäthe haben Auftrag ertheilt zur Prüfung der Frage und ihre Gemeindekanzleien angewiesen, das nöthige Material dafür zu liefern.

— Winterthur. Die durchschnittlich schönen letzten acht Tage haben die Reben derart gefördert, daß die Wahrscheinlichkeit eines ordentlichen Herbstes näher gebracht ist. Insbesondere ist das Holz in seiner Reife verhältnißmäßig weit vorgerückt, was beim Anhalten günstigen Wetters auch auf ein rasches Abreifen der Frucht schließen läßt. Dem Brenner ist durch die waltende Trockenheit der Riegel gesteckt; der Winzer athmet wieder auf und schöpft Hoffnung auf eine lohnende Ernte.

Luzern. Der „Eidgenosse" schreibt: Dem Vernehmen nach tritt Hr. Kreyenbühl auf 1. Okt. nächsthin nach zwölfjähriger Wirksamkeit von der Redaktion des „Vaterland" zurück, und Hr. Hirt, bisheriger Bernerkorrespondent des „Vaterland", tritt an seine Stelle.

Schwyz. Der am 9. ds. im Alter von 88 Jahren verstorbene Georg Joseph Diethelm von Altendorf, in Lachen, hat zu wohlthätigen Zwecken die schöne Summe von Fr. 27,971. 90 vermacht, wovon Fr. 26,461. 90 der Gemeinde Lachen (für ein Armenhaus) zufallen.

Solothurn. In der Nähe von Olten hat ein Unternehmer den Bau von 12 Arbeiterwohnhäusern in Angriff genommen. Jedes derselben enthält ein Werkstattlokal, drei geräumige Wohnzimmer und zwei Dachzimmer, nebst Küche, Keller 2c. Grund und Boden eines solchen Arbeiterhäuschens mit Garten umfaßt 5000 □'. Der Verkaufspreis beträgt 6500 Fr. Die Häuschen finden trotz der Zeiten Ungunst rasch Käufer.

Freiburg. In diesem Kanton macht sich eine Annäherung der beiden Fraktionen der Oppositionspartei bemerkbar. Sie geht von der radikalen Partei aus und richtet sich an die Gruppe der Bienpublicards.

— Die Feuerschau-Kommission der Stadt Freiburg bittet alle Haushaltungen, zum Zwecke der Verhinderung von Feuersgefahr bei Kaminbränden stets einige Schwefelfolien, gemeiniglich Süßbrand genannt, in Reserve zu halten. Zehn bis zwölf solcher Schwefelschnitten werden an einem Draht zusammen befestigt. Sowie Feuer im Kamin ausbricht, zündet man das Bündel an und läßt es im Kamin verbrennen. Das sich entwickelnde Gas erstickt das Feuer.

St. Gallen. Donnerstag Abends 5 Uhr brach im Hause zum „Zitronenbaum" an der Schmiedgasse Feuer aus, welches leicht größere Dimensionen hätte annehmen können. Im Dachraum brannte nämlich ein Haufe Hobelspähne und schon hatte sich das Feuer dem Unterzuge des Daches mitgetheilt. Dem raschen, energischen Einschreiten einiger Feuerwehrmänner und anderer Hülfeleistenden ist die Verhütung größeren Unglücks zu verdanken.

— Degersheim. Die Sonntags abgehaltene Ortsgemeindeversammlung beschloß, aus den Zinsen eines Kapitals von Fr. 20,000 arme Gemeindebürger bei Erlernung eines Berufes zu unterstützen, damit das ehrsame Handwerk wieder mehr zu Ehren gelange.

Wallis. Die eidg. Experten zur Untersuchung der Forstverhältnisse im Kanton Wallis (die HH. Nationalräthe Meister, Baldinger und Jordan-Martin) besuchen gegenwärtig in Begleitung einer staatsräthlichen Abordnung die Thäler von Illiez und Entremont und den großen St. Bernhard.

Paris, 14. September. Das Urtheil des Handelsgerichts in der Angelegenheit der „Union generale" (Bontoux 2c.) annullirt die drei letzten Emissionen zur Vermehrung des Kapitals; es verurtheilt die Administratoren zur Zahlung von zwanzig Millionen und die Kommissäre zur Zahlung von 1,500,000 Fr. und weist den Antrag des Massaverwalters, die Gesellschaft zu annulliren, zurück.

Der „New-York-Herald" hat in einem Telegramm aus Hongkong vom heutigen Tage folgende Nachrichten über die neuesten Kämpfe im Tonkin erhalten: Am 1. Sept. griffen die Franzosen das Dorf Pallan, 12 Meilen von Sontay, an und fanden den Feind in Kasematten verschanzt, gegen welche das Feuer der Kanonenboote keine Wirkung hatte. Nach dreitägigem hartnäckigem Kampfe nahmen die Franzosen die Verschanzungen mit dem Bajonett; ihre Verluste betragen: Todte 2 Offiziere, 14 Mann, Verwundete 3 Offiziere, 40 Mann. Der Feind hatte über 500 Todte. Die Franzosen haben zwei Städte und zwei Fahnen erbeutet. General Bouet kehrte nach Hanoi zurück, mit Zurücklassung von 300 Mann zur Bewachung der eroberten Stellungen.

London, 13. Sept. Der 9jährige Knabe Ward schwamm gestern in dem von seinem Vater erfundenen wasserdichten Rettungskleide von Dover nach Folkestone. Er bewegte sich mit einem Ruder vorwärts und brauchte drei Stunden, um die kurze Strecke zurückzulegen. Die Körperwärme wurde gut erhalten, der Knabe fühlte sich jedoch sehr erschöpft, und gab den Gedanken, den Kanal durchschwimmen zu wollen, auf.

Es werden in London Vorbereitungen getroffen für eine internationale Industrie-Ausstellung im Crystallpalast zu Sydenham, welche vom 3. April bis zum 31. Oktober 1884 dauern soll.

Amsterdam, 15. Sept. In dem großen Saale des Industrie-Ausstellungsgebäudes fand heute unter dem Vorsitze des Ministers der Kolonieen sowie in Anwesenheit des Jurypräsidenten Ritters Hartsen und der übrigen Jurymitglieder, ingleichen des Ministers für öffentliche Arbeiten, des Bürgermeisters von Amsterdam, des königlichen Kommissars für die Provinz Nordholland, des Präsidenten der Handelskammer und der fremden Ausstellungskommissarien die feierliche Verkündigung der zuerkannten Auszeichnungen statt. Der Minister der Kolonien und der Jurypräsident Hartsen wiesen in den von ihnen gehaltenen Reden auf die hohe Wichtigkeit der Ausstellung hin. Erinnerungsdiplome erhielten der König der Niederlande und der Prinz von Wales, Ehrendiplome die niederländische und die portugiesische Regierung als Kolonial-Aussteller sowie die niederländischen und die auswärtigen Ministerien und die Stadt Paris als Aussteller.

In Betreff der jüngsten vulcanischen Eruption auf Java hat der englische Gesandte im Haag an das Auswärtige Amt folgende Depesche gelangen lassen: „Der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien hat an den Minister der Colonie telegraphirt, daß die Schifffahrt der Sundastraße provisorisch gesichert ist."

Wien, 15. ds. Der Kaiser eröffnete heute Mittag die Ausstellung der graphischen Künste und besichtigte dann längere Zeit die ausgestellten Gegenstände.

— Bei Anlaß der Erinnerungsfeier an die Befreiung Wien's durch den König Johann III. Sobieski von Polen wird bemerkt, daß gegenwärtig die einzige hinterlassene Tochter des letzten aus dem königlichen Geschlecht der Sobieski seit 2½ Jahren in bescheidenen aber glücklichen Verhältnissen in einer Kölner Vorstadt als Gattin eines jungen Journalisten lebt, der eine zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung verlegt. So ändern sich die Zeiten!

Agram, 15. ds. 33 bewaffnete Bauern, welche der Häuserstürmung und des Mordes beschuldigt werden, ferner 24 Brandleger aus Maligradac wurden von einer Jägertruppe eingebracht. Plündernde Bauernhaufen ziehen von Gemeinde zu Gemeinde; sie sengen und zwingen die Bevölkerung, sich der Revolte anzuschließen. Sie wurden von einem beabsichtigten Angriffe auf Glina nur durch die Wachsamkeit des Militärs und der Bürger ger abhalten.

New-York, 13. Sept. Der zur Unterstützung der Greeleyschen Expedition ausgesandte Dampfer „Yantie" ist in St. Johns angekommen. Er überbringt die Meldung, daß von der Forschungsexpedition nichts gehört worden ist. Der „Yantie" rettete die Mannschaft des Dampfers „Proteus", der durch Eismassen in der Einfahrt von Smiths Sund am 23. Juli zertrümmert wurde. — In Toronto (Canada) wurde am 12. d. M. eine Industrie-Ausstellung eröffnet.

Das meteorologische Bureau des New-York Herald veröffentlicht folgende Depesche aus New-York vom 14. dies, Mittags: Eine barometrische Störung überschreitet als Cyclone den Atlantischen Ozean unter dem 45. Breitengrade. Die Cyclone wird die Küsten von Spanien, Frankreich und Großbritannien gegen den 16. bis 18. September erreichen und auf dem Ozean sowie bei Biscaya sehr stürmische, von Ost nach Nordwest drehende Winde verursachen.

Petersburg, 15. Septbr. Wanowskis Tage als Kriegsminister scheinen gezählt zu sein; wenigstens behauptet man in militärischen Kreisen entschieden, er werde nach Ablauf seines Urlaubs seine Stelle niederlegen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 15. Septmbr.)

Fertigungen.

Aarau, 28. Sept. Bächli, Johannes, Schneidermeister. — Birrhard, 25. Geschwister Schwarz, Wilhelms, von Remigen. — Fisibach, 27. Frau Zimmermann, Maria Magdalena geb. Spät in Solothurn. — Hermetschwyl, 24. Geschwister With, von Staffeln. — Kaiseraugst, 26. Frau Bastian, Rosina geb. Künzli in Degerfelden, Großh. Baden. — Künten, 24. Geschw. Staubli, in Sulz. — Leibstatt, 25. Binkert, Fridolin, Schmidshansen. — Möhlin, 29. Bitter, Roman, von Wallbach. — Oberkulm, 22. Nachlaß des Hunziker, Rudolf, Schneiderkaspars. — Rheinfelden, 25. Wtw. Schäfer, Anna geb. Lanzmann, von Schwarzhalden, Amt Bonndorf, Großh. Baden, in da wohnhaft. — Schöftland, 24. Burger, Christian, Gemeindeweibel und Landwirth. — Seon, 24. Lüscher, Jakob, Wagnerstöffis; die Erben der Frau Schmid, Elisabeth geb. Döpfekel, Heinrichs, alt Weibels. — Suhr, 28. Die Erben des Schneider, Isaak, Vater, Metzger. — Sulz, 25. Die Erben des Schumacher, Thomas, von Bütz dahier; Gebr. Stäubli, von Boregg dahier. — Wegenstetten, 24. Reimann, Fridolina geb. Schlienger; die Erben des Schreiber, Simon, Müllers, von da, in Rothenfluh, Baselland.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Lienhard, Hans Jakob, Strümpfwebers, Zimmermann, von Buchs. Eingabe 20. Oktober. — Laufenburg. Vogel, Karl Wendolin, Lederhändler, in Frick. Eingabe 16. Oktober. — Muri. Villiger, Wendolin, Schneidermeister in Oberrüti. Eing. 17. Okt. — Zurzach. Keller, Josef, Gabrielen, Metzger, von Oberendingen; Knecht, Franz Sales, Vogts, von Leibstatt; Scheuble, Karl, Schuster, von Kaiserstuhl. Eingabe 6. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hüser, Peter, von Rudolfstetten, in Bremgarten wohnh. Eingabe 18. Okt. — Lenzburg. Hünerwadel, Moritz, Vater, v. Lenzburg. Eingabe 17. Okt. — Muri. Siedler, Joh., von Dietwyl; Villiger, Joh., von Oberrüti, gewes. Ziegler in Rickenbach, Gmd. Merenschwand. Eingabe 17. Okt. — Zurzach. Blum, Leonz, Lippenhansen von Koblenz. Eingabe 6. Okt.

Geldstage.

Aarau. Hüssy, Samuel, Friedrichs, Commis, von Safenwyl, in Buchs wohnhaft; Ott, Heinrich, Johannesen, Drucker, von Biberstein; Frey, Jakob, Daniels, Färber von Densbüren; Schmid, Rudolf, Spengler, von Aarau Eingabe 20. Oktober. — Baden. Burger, Jakob Lz., Sohn, von Freienwyl; Sarer, Aloïs, Zinkenmacher, von Remetschwyl. Eingabe 27. Oktbr — Bremgarten. Koch, Jakob Leonz, Vogtsberneten, von Berkon; Frau Lüthi, Elise geb. Brändler, von Wohlen; Konrad, Leodegar, Wagner, von Niederwyl; Frau Notter, Maria Anna geb. Fischer, Sattlers, von Boswyl, in Bremgarten wohnhaft; Hüser, Jakob, Küfer, von Rudolfstetten. Eingabe 15. Oktober. — Brugg. Peterhans, Peter, Gießer, von Fislisbach, in Windisch wohnhaft gewesen. Eingabe 17. Oktober. — Lenzburg. Frau Wildi-Berner, Maria, Küfers von Schafisheim; Rüegger, Alfred, Bahnwärter, in Möriken; Hochstraßer, Johannes, alt Bannwart, in Lenzburg. Eingabe 17. Oktober. — Muri. Meier, F., Landwirth in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Schumacher, Karl, gew. Siegrist in Sins, nun in Reußegg, Gemeinde Meienberg; Kaufmann, Anton in Aum. Eing. 17. Okt. — Rheinfelden. Füglistaler, Jos, Schreiner in Rheinfelden. Eingabe 15. Okt — Zofingen. Bossard-Classens, Anna, Alberts, Agents Ehefrau, gewes. Wirthin in Brittnau; Wüest, G, alt Boten in Liebigen, zu Brittnau; Stammbach, Samuel, Jakobs bei der Kirche zu Uerkheim. Eingabe 27. Okt. — Zurzach. Ruder, Heinrich, Schmied in Fisibach. Eingabe 15. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Andres, Steinhauer, Heinrichs von Dottikon. — Brugg. Leutwyler, Joh. Jkb., Johannesen, Leineweber in Lupfig. — Lenzburg. Hans, Rudolf, Steinhauer in Othmarsingen; Frau Angliker, Gärtners in Niederlenz.

Rehabilitationen.

Baden. Steinhauer, Dominik, Zimmermeister, von Einsiedeln, in Baden angesessen gewesen; Locher, Josef, v. Wislikofen, in Wettingen angesessen. — Bremgarten. Sarer, Joh. Jakob, Glaser von Altstätten, Kts Gallen, in Wohlen wohnhaft. — Brugg. Salm, Friedrich, Schmittenheinrichs, von Veltheim; Werder, Johannes, von Birrenlauf. — Kulm. Senn, Elisabeth geb. Hächler, im Sood zu Oberkulm. — Zofingen. Bucheli, Sml., Johannesen, Schirmmacher, wohnhaft gewesen in Brittnau. — Zurzach. Guggenheim, Simon Samuel Nathan, von Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Rohrdorf. Anmeldung bis 24. September. — Unterschule Safenwyl. Besoldung Fr. 1000, Fr. 50 Zulage für den gesammten Turnunterricht. — Arbeitsschule Unterendingen. Anmeldung 24. Sept. — Poststellen-Ausschreibung: 1) Postkommis in Lenzburg. 2) Postablagehalter, Briefträger und Bote in Buchs. Jahresgehalt Fr. 700. Anmeldung bis 28. ds. bei der Kreispostdirektion.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Sept. 1883. Erdäpfel galten Fr. 7.— bis Fr. 9.— pr. 100 Kgr., per Becken 25—— Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct., 3—4 Rettich, 0 Bsch. Lauch, 3—4 Zwiebeln, 9—10 Paar Birnen, 8—10 Paar Aepfel, 7—8 Paar Pflaumen, 12—14 Paar Zwetschgen je 10 Cts. Bohnen per Teller 15—20 Cts. Aepfel per 10 Liter 50—60 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 85, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Taufen in Aarau

Sept. 16. Elise Anna, T. des Heinrich Höhn, Cassier der Güterexpedition, von Hütten, Kt Zürich.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Sept. Bei veränderlicher Bewölkung ruhiges, trockenes Wetter.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. Septbr. 1883.

Geburten.

Sept. 13. Bertha, T. des Hunziker, Rudolf, Holzer, von Gontenschwyl, in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 11. Wilhelm, Gottlieb, Färber, von Safenwyl, in Aarau, und Kaspar, Elisabeth, von Leutwyl, in Lenzburg.

„ 15. Schaub, Karl Friedrich, Müller, von Dürrenäsch, in Aarau, und Frühauf, Elisabeth, Magd, von Zezwyl, in Suhr.

Trauungen.

Sept. 13. Hemmeler, Friedrich, Postbeamter, v. Aarau, und Pfister, Barbara, Schneiderin, von Lufingen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 13. Widmer, Fidel, gew. Fuhrmann, von Freienwyl, in Aarau.

Zürcher Börse vom 15. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	316	319	318
„ Priorität	553	565	—
Centralbahn . .	506	512	—
Gotthardbahn . .	563	570	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	362	—
Suisse Occidentale .	90	93	—
Union-Suisse Stamm .	236	238	—
„ Priorität	450	454	—
Uetlibergbahn . .	320	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	155	157	157
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	320	—
Schweiz. Creditanstalt	634	638	—
Bank in Winterthur .	412	412	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Arlberg. Auf Ende August erreichte der Sohlstollen auf der Ostseite des Tunnels 4900 Meter, auf der Westseite 4190 Meter, zusammen 9090 Meter. Da die Gesammtlänge des Tunnels 10,270 Meter beträgt, so verbleiben noch 1180 Meter zu durchbohren. Nach den Ergebnissen der Bohrfortschritte in den letzten Monaten ist anzunehmen, daß der Durchschlag des Arlberg-Tunnels schon gegen Ende Oktober dieses Jahres stattfindet und daß die Vollendung des Tunnels noch vor Jahresfrist zu erwarten ist.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit 1. Oktober d. Js. treten nachgenannte **neue Tarife** in Kraft:

1. Tarif für den internen Güterverkehr der schweiz. Nordostbahn, einschließlich der Linie Zürich-Zug Luzern.
2. Tarif für den Güterverkehr der Stationen der Linie Effretikon-Hinweil unter sich und mit den Stationen der Nordostbahn.
3. Tarif für den Güterverkehr der Stationen der Böhbergbahn unter sich und mit den Stationen der Nordostbahn einschließlich der Linie Effretikon-Hinweil.

Von diesen Tarifen können die sub 1 und 2 genannten vom 16. d. M. an und der sub 3 genannte vom 20. d. Mts. an bei unserem Tarifbureau, sowie bei unsern Stationen eingesehen und bezogen werden. (M-3273-Z)

Zürich, den 15. September 1883. **Die Direction.**

Für Auswanderer!

In der Reihenfolge der zur Expedition gelangenden Dampfer der franz. Linie

Havre-New-York

ist eine Aenderung eingetreten: „Normandie" fährt am 22. Sept., „Amerique" am 29. Sept., „Canada" am 6. Oktober und „St. Germain" am 13. Oktbr. von Havre nach New-York ab.

Gute Besorgung, Preise billig.

Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.

Herr J. A. Bell, Marktgasse Aarau

macht jeden Montag Sendungen an die

Kleiderfärberei und Chemische Waschanstalt

von H. Hintermeister in Zürich.

Das Geschäft ist rühmlich bekannt durch die schöne Ausstellung im eigenen Pavillon des schweiz. Ausstellungsparkes. **Diplom** für **hervorragende vielseitige** Leistungen.

Dr. F. Zimmerlin in Ober-Entfelden

ist zurückgekehrt. Sprechstunden vom 17. September an jeden Vormittag.

Vorhangstoffe, brodirte Entre-deux

und Banden

in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen empfiehlt

Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

Dr. med. H. Bircher

ist zurück und hält seine **Sprechstunden** wieder zu gewohnter Zeit ab:

Vormittags 8—9 Uhr,
Nachmittags 1—2 Uhr.

Neue illustrierte Ausgabe von

Becker's Weltgeschichte

Dieselbe erscheint neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von **Wilhelm Müller,** Professor in Tübingen, mit zahlreichen instruktiven Illustrationen und Karten in 64 bis höchstens 66 Lieferungen (alle 2—3 Wochen eine Lieferung) zum Preise von nur

55 Cent.

Jede Ueberschreitung dieser Lieferungszahl ist unbedingt ausgeschlossen.

Wir empfehlen diese günstige Gelegenheit, eines der renommiertesten weltgeschichtlichen Werke (für Alt und Jung passend) in neuer illustrierter Ausgabe zu außergewöhnlich billigem Preise für die Hausbibliothek zu erwerben.

Bestellungen nimmt entgegen

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Sehr schönes weißes

Schlegel-Samenkorn,

prämirt an dem Samenmarkt in Kölliken, ist zu beziehen bei **Theodor Herzog in Aarau.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine **tüchtige Person,** die gut kochen und pflanzen kann, von

Frau **Eich,** z. Mühle, **Lenzburg.**

Gesucht:

Eine **Ladentocher** oder eine Tochter zur Aushülfe. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse 2c. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Danksagung.

Für die Beweise der Theilnahme während der Krankheit unsers lieben Gatten und Vaters

Fidel Widmer

und das Geleite zu seiner Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Generalversammlung

Samstag 22. Septbr., Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Traktanden:

Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Wahlen.
Allfällige Anträge.

Zahlreiche Betheiligung der Aktiv- wie Passiv-Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Männerchor des Cäcilienvereins.

Jahresversammlung

Donnerstag 20. Sept., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden.

Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Wahlen.
Allfällige Anträge.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Die Commission.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Frick, von Horgen, früher in Olten wohnhaft gewesen, werden auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen nächsten **Mittwoch den 19. September 1883,** Nachmittags 3 Uhr, **im Lagerhaus in Aarau** circa 190 Ko. (10 Fäßchen) **Schnupftabak** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 3. September 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Publikation.

Der **Eisertrag** aus den öffentl. Gewässern und Staatsgruben in den Gemeinden Ober- und Unter-Entfelden soll auf eine Dauer von vier Wintern verpachtet werden.

Die bezügl. Pachtbedinge können von den Bewerbern beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Angebote sind aber direkt der Tit. Baudirektion bis und mit 1. Oktober nächsthin schriftlich einzureichen.

Aarau, 17. September 1883.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Gesucht:

Ein **Schweizer,** welcher 9 Jahre im Auslande war, deutsch, französisch und englisch spricht, sucht eine Stelle als **Reisender, Correspondent oder Comptorist.** Beste Referenzen.

Anmeldungen unter Chiffre R. B. befördert die Exped. der „Aarg. Nachr."

Gesucht:

Eine junge reinliche **Magd.**

Gesucht

wird ein tüchtiger mit der Buchhaltung vertrauter **Correspondent** für hie und da einige Stunden Arbeit. Offerten bezeichnet mit A. W. abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung, daß sie fortwährend **getragene Damen-, Kinder- und Herren-Kleider, sowie alle Arten Möbel** ankauft.

Frau Steiner-Dürr.

Gesucht:

Ein Jüngling

ab dem Lande im Alter von 16 à 17 Jahren als **Ausläufer.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Zimmer** mit Küche und Holzplatz an stille Leute. Schriftliche Offerten an die Exped. d. Blts.

Terneau-Wolle, Fächtli-Wolle, Rock-Wolle, Mohair-Wolle.

Strick-Wollen-Garne

hält in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl in frischer Waare à Fr. 3. 50 — 10 per ½ Kilo bestens empfohlen **Erny-Fassler.**

Verloren:

Ein **Tornister Nr. 1002,** entweder in Birrwyl oder Seon. Um gefl. Rückgabe bittet:

Hermann Leutwyler, Bataillon 56, **Eichen zu Reinach.**

Unterzeichneter empfiehlt zu billigem Preis zum Verkauf: Mehrere **vollständig aufgerüstete Betten** mit Roßhaar- und Lischenmatratzen, sowie **Kommoden, runde Tische** 2c. Dieselben stehen zur Einsicht im Magazin.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nro. 4.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 37. Aarau, den 15. Sept. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,30	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,85	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	99,95	—	100,10	5 „
London	25. 32½	25. 28	—.—	25,30	3½ „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	212	210,50	—	210,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	2½—3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	570	565	—
Nordostbahn Stamm	317	315	—
„ Prioritäten	565	550	560
Union Suisse Stamm	237	235	—
„ „ Prioritäten	453	450	452
Uetliberg-Bahn	330	320	325
Arth-Rigi-Bahn	159	156	—
Rigi-Bahn	—	857	—
Centralbahn	508	507	507
Jurabahnen	360	358	358
Suisse occidentale: Stamm	92	90	91
Prioritäten	310	307	—
Schweiz. Creditanstalt	638	630	—
Bank in Winterthur	—	410	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	505	—	—
Basler Handelsbank	536	533	—
Basler Bankverein	642	637	—
Basler Depositenbank	5050	5035	—
Eidg. Bank	315	300	—
Berner Handelsbank	250	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	572	571	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	522	520	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	—	—	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7100	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	830	815	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,7	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	99	99
3 „ „ Genf	83	82	83
4 „ Stadt Winterthur	87,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,6	101,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	97,5	97,2	—
4 „ dto „ 1892	97,5	96,5	—
4½ „ dto. „ 1886	100,6	100,4	100,5
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,4	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,4	—
4½ „ dto. „ 1892	101	100,3	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,3	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	100,7	100,5	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,5	94,9	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95	94,9	94,9
4 „ dto. 1885-1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	100,5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,2	101	—
5 „ dto III. „	102,1	101	—
5 „ dto. IV. „	104,2	103	—
5 „ dto. II Hyp.	102,7	102,1	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,2	103,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,4	98,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp	97,9	97,6	97,9
4 „ dto. II. „	97	96	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99	99,3
6 „ dto. II. „	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende „** „ 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Christkathol. Frauenverein.

Für den projektirten Vereinsausflug hat Lenzburg die meisten Stimmen vereinigt. Eine Anzahl von Damen hatte indessen in letzter Zeit **Bad Lauterbach** in Vorschlag gebracht mit Abreise um 1 Uhr nach Safenwyl. Der Ausflug ist auf **Mittwoch** oder **Donnerstag** den **19.** oder **20. Sept.** festgesetzt. Die Mitglieder des Vereins, die den Ausflug mitzumachen gedenken, sind ersucht, bis **Dienstag den 18. Mittags** sich definitiv im katholischen Pfarrhause anzumelden und ihren Wunsch bezüglich des Ausflugszieles kund zu geben.

Steuerbezug.

Der Bezug der III. Gemeindesteuer pro 1883 findet **Montag den 17. & Dienstag den 18. Sept.,** jeweilen Vormittags von 7—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 14. September 1883.

Der Gemeinderath.

Garten- & Beundtenland, Pachtzinse pro 1883, mit 1. dies verfallen, sind **bis 20. dies,** bei Vermeidung der in den Pachtbedingungen angegebenen Folgen, abzuliefern an

Aarau, am 12. Septbr. 1883

Die Landverwaltung.

Das **schönste Licht** erzeugt das **wasserhelle**

Kaiseröl.

Sehr hoher Entflammungsgrad, deßhalb absolut gefahrlos.

Zur gefl. Abnahme desselben empfiehlt sich

L. A. Stéphani.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes zu verkaufen:

Ein gut gebautes 4stöckiges

Wohnhaus

mit einer schon seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betriebenen Bäckerei, großer Holz- und Mehlplatz, Wasserleitung im Hause.

Auskunft ertheilt die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Gesucht:

Ein treues junges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

Uebertrag	Fr 122. —
Von Fr. O.	„ 2. —
	Fr. 124. —

was bestens verdankt und sich zur Entgegennahme weiterer Liebesgaben für die Brandbeschädigten bereit erklärt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Morgen werden wir die Sammlung schließen und den Betrag an das dortige Hülfskomite abgehen lassen.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in gereinigten und gedörrten

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 221.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 18. September 1883.

Brandunglück und Versicherungswesen.

—#. Wenn ein mehr oder weniger großes Brandunglück entstanden ist, so werden Aufrufe erlassen und Comites gebildet zur Sammlung und Empfangnahme milder Beiträge.

Der Wohlthätigkeitssinn, die Liebe, den in's Unglück gerathenen Mitmenschen helfend beizuspringen, ist gewiß eine der schönsten Tugenden des Christen, allein der Anforderungen auf dem Gebiete der Humanität und der Wohlthätigkeit sind so vielfache, daß oft das Resultat hinter den gehegten Erwartungen zurückbleibt nicht sowohl wegen Mangel an Opfersinn, als vielmehr wegen Mangel am Vermögen, am Können.

Es ist deßhalb wohl der öffentlichen Besprechung werth, ob es nicht Fälle gebe, wo gewissen Unglücksfällen begegnet werden könne, ohne jedes Mal die öffentliche Mildthätigkeit in Anspruch zu nehmen. Und wir finden, es gibt solche Fälle, und das sind vorab die Brandunglücksfälle. Bei dem ausgedehnten Versicherungswesen heutiger Tage, bei dem Vorhandensein äußerst solider Versicherungsanstalten, bei der geradezu minimen Leistung von Prämienzahlungen sollte es nicht mehr vorkommen können, daß halbe Dörfer und Städte abbrennen, ohne daß die betreffenden Beschädigten mit ihrer Habe versichert wären. Gewiß ist die Möglichkeit hiefür Jedem und auch dem Aermsten geboten, wenn auch nur einigermaßen guter Wille vorhanden ist und das Gefühl der Pflicht die berufenen Organe wachruft. Gibt es doch einzelne Versicherungsgesellschaften, welche Collektivversicherungen für ganze Ortschaften abschließen. Da ist einzig die Initiative der Ortsvorstände nöthig, die Sache an die Hand zu nehmen und eine Versicherung abzuschließen, bei der allerdings der Grundsatz gilt „Einer für Alle, Alle für Einen."

Wir meinen damit ja nicht, daß solche Abschlüsse überall und unter allen Umständen stattfinden sollen, sondern blos da, wo eine Ortschaft in ihrer Gesammtheit, in der Bauart ihrer Häuser, in dem Mangel genügenden Wassers, überhaupt mit einem Worte da, wo alle Nachtheile für eine Feuerversicherung vorhanden sind und wo nicht jeder Bürger im Stande sein sollte, seine Habe durch Versicherung vor Verlust zu schützen.

Allein nicht immer ist es die Gleichgültigkeit, welche an der Unterlassung der Versicherung die Schuld trägt, die erschwerenden Bestimmungen unseres Brandversicherungsgesetzes, das in der Praxis eingeschlagene Vollziehungsverfahren und endlich die verhältnißmäßig großen Kosten der Versicherungsaufnahme, die nämlich für jede Versicherung, gleichviel welche Höhe der Versicherungssumme sie erreiche, ob Fr. 1000 oder Fr. 1,000,000 die gleichen sind, diese Hemmnisse sind es, welche gar oft den guten Willen hindern.

Das vom Jahre 1866 datirende Brandversicherungsgesetz trägt den ausgeprägtesten Charakter der Hinderung, statt der Förderung des Versicherungswesens an sich, indem es dem Versicherungsbewerber wohl Pflichten aber keine Rechte auferlegt und indem es die Ermöglichung einer Versicherung völlig in die Hände der Vollziehungsorgane legt. Nicht selten werden Versicherungen von Gemeindsbehörden erschwert, unter Umständen sogar verunmöglicht, aus total unrichtiger Auffassung des Versicherungswesens, hie und da auch aus Uebelwollen gegen den Bewerber.

Wir finden nun, es wäre eine der ersten Aufgaben der zuständigen Staatsbehörden, diesen Uebelständen mit aller Beförderung abzuhelfen, läge es doch nicht blos im Interesse des einzelnen Staatsbürgers, sondern ganz speziell im Interesse des gesammten Staates, wenn die Versicherung des Mobiliars eine allgemeine wäre.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Septbr. Nach der „N. Z. Z." hat der Bundesrath sich durch die mehrerwähnten französischen Truppenbewegungen äußerlich veranlaßt gesehen, die Savoyer Neutralitätsfrage näher zu prüfen, und wird unter Umständen vielleicht über allfällig ernstlich beunruhigende Punkte (Befestigungsabsichten) eine Note an die französische Regierung richten, um nähern Aufschluß zu erhalten.

Eine zunächst in der „Zeitschrift für schweizerische Statistik" erschienene sehr gründliche Arbeit von Dr. J. J. Kummer, Direktor des eidgenössischen statistischen Bureau, betitelt: „Die Gesetzgebung der europäischen Staaten betreffend die Staatsaufsicht über die privaten Versicherungsanstalten" ist nunmehr im Separatabdruck als besondere Broschüre herausgegeben und dadurch auch Nichtabonnenten genannter Zeitschrift zugänglich gemacht worden.

□ Pferdeausstellung. (Korr.) Das Preisgericht beendigte bis Samstag Nachts seine Arbeiten. Nachstehend das detaillirte Verzeichniß: I. Kl. (400 Fr.) Hofmann, Gebr., Riggisberg (Bern); Mathe Henri, Tramelan-dessous; Minder, Erbolingen-Rorbach (silbervergold. Medaille); Ryf, Gebr., Münster; Limat, Cormagens (Freiburg); Jürgensen, Yverdon; Hagmann, Haag (St. Gall.). II. Kl. (250 Fr.) Jenny, J., Möhlin; Froidevaux, Noirmond (nebst silbervergold. Medaille); Gerber, Großrath, Bern (zweifach); Gerber, Daniel, Mont-Tramelan; Gerber, Büren; Hofmann, Landiswil; Meister, Summiswald (silbervergold. Medaille); Minder, Erbolingen-Norbach; Obi, Oberbipp; Ryf, Gebr., Münster; Société hyppique Friburgeoise; Strafanstalt Luzern; Ziegler, Lüßlingen (Soloth.); Benz, Oberriet (St. Gall.) (nebst silbervergold. Medaille); Zimmermann, Gebr., Pampigny. III. Kl. (Fr. 100) Staatswirthschaftsdirektion des Kts. Aargau (silberne Medaille); Buser, Jakob, Turnen (Baselland) zweimal; Gerber, Nikolas, Cernil-le-Tramelan (silberne Medaille); Hauser, Jacq., Gurnigel; Hofmann, Riggisberg; Girardin, Communance; Langg, Berlincourt; Obi, Joh., Oberbipp; Riesen, Joh., Schwarzenberg; Schärer, Joh., Wynigen; Thierstein, Joh, Bowyl; Zürcher, Chr., Richisberg; Homer, Pierre, Riedera (Freiburg); Sprecher-v. Bernek, Mayenfeld, v. Reding, Carl, Schwyz; Fäh, Arnold, Gießen-Benken (silberne Med.); Hagmann, Haag, St. Gallen); Gallandat, Rovray Kt. Freiburg; Jürgensen, Alfred, Gloreyres-Yverdon; Schärer, Fernegg-Schönenberg (bronzene Medaille); Hagmann, Haag; Zürcher Pferdezuchtverein; Bernasconi, Mendrisio.

Stuten. 1. Kl. 200 Fr., Müller, Rudolf, Tramelan, silbervergoldete Medaille; Schafroth, Hans, Burgdorf, silberne Med. 2. Kl. 150 Fr.; Bertschi, Hofstetten (Kt. Bern); Haueter, Jakob, Erlenbach; Ecoffey, Jean Joseph, Lendin-Ronyos (Freiburg); Schuler, Herrenfeld-Schwyz; Huber, Friedrich, Ruheberg-Trübach (St. Gallen); Jürgensen, Alfr., Floreyres-Yverdon, 3. Kl., 100 Fr.; Frossard, Boisderriere; Kuhnen, St. Stephan; Schafroth, Burgdorf; Buser, Nikolas, Vanens; Tornare frères, Charmy aux Anges; Meyer-Müller, Großwangen; Güntlin, Wangen (Schwyz), Stiftsstatthalt. Einsiedeln; Bernet, Peterzell; Bigger, Bart., Grabs; Schlegel, Fl., Standen-Grabs; Escher-Heß, Zürich; Fierz-Wirz, silberne Medaille; Schärer-Fernegg, Schönenberg; Trümpler, C. A., Zürich, silberne Medaille.

Hengstfohlen. 1. Kl., 150 Fr. Gerber, Mont Tramelan; Hauser, Jacq., Gurnigel; 2. Kl., 100 Fr., Froidevaux, Noirmont; Hauser, Gurnigel (Kt. Bern), zweimal; Meister, Schwyz; 3 Kl., 100 Fr., Rufi, Johann, Zweisimmen; Vermeille, Jean Baptist, Communance; Bernet, Peterzell, (nebst Ehrenmeldung); Trümpler, C. A., Zürich.

Stutfohlen. 1. Kl., 100 Fr. Müller, Rudolf, Tramelan; Ory, Develier; 2. Kl., 75 Fr., Anken, Sam., Zweisimmen; Beguelin, Tramelan-Dessous, Etienne; Lucas, Tramelan; Gerber, Cernil le Tramelan; Cognat, Les Bois; Hauser, Jacq., Gurnigel; Mathé, Tramelan-Dessous; Kamler, Mümliswyl; Fäh, Benken (St. Gallen); 3. Kl., 50 Fr., Gfeller, Sam., Gstaad bei Saanen; Hauser, Gurnigel, zweimal; Adam Gebr., Bellach; Gantenbein, Gams; Escher-Heß, Zürich; Ehrenmeldungen: Stiftsstatth. Einsiedeln; Henggeler, Oberägeri; Ryffel, Regensberg.

Die Ehrendiplome (höchste Auszeichnung für spezielle Verdienste) werden erst später veröffentlicht.

Aargau. Die Anstalt zu „Maria Krönung" in Baden zählt 26 Zöglinge, nur Mädchen, nämlich 16 aus dem Aargau, 2 aus dem Kt. Luzern, 2 aus Zug, je 1 aus Schwyz und St. Gallen und 4 aus dem Auslande. Im Berichtsjahre sind 9 ausgetreten, 15 neu eingetreten. Die aus der Schule entlassenen Mädchen werden größtentheils von der Anstalt aus als Dienstmädchen in gute Anstellungen gebracht.

— Das Bezirksgericht Aarau wählte letzten Samstag Hrn. Bezirksrichter Heller in Aarau zu seinem Vizepräsidenten. Hr. Häfliger, der auch gewählt worden war, lehnte des Entschiedensten ab.

— In Laufenburg hat eine noch jüngere, in guten Verhältnissen lebende Frau ihre zwei kleinen Kinder mittelst dem Revolver ihres Mannes erschossen und sich dann selbst mit der gleichen Waffe getödtet. Die Unglückliche war schwer leidend und es sprechen gewichtige Anzeichen dafür, daß sie in Folge Geistesstörung die That beging.

Bern. Der Einweihung der Kirchenfeldbrücke wegen ist die 25. Jahres- (Jubiläums-) Versammlung des schweizer. Turnlehrervereins, welche am 22. und 23. ds. hier hätte stattfinden sollen, auf den 29. und 30. verschoben worden und gleichzeitig mit ihr wird eine Versammlung des bernischen Kantonal-Turnlehrervereins abgehalten. Neben den üblichen Jahres-Geschäften und einem Bericht des Hrn. Niggeler über die 25jährige Thätigkeit des Vereins sind angekündigt: Vortrag des Hrn. Dr. Schenk über Deformitäten des menschlichen Körpers und deren Heilung durch den Turnunterricht; Referat über die eidg. Turnschule für den militärischen Vorunterricht durch die Herren Gelzer in Luzern und Bienz in Basel.

— Die Glockenprobe in Bern ging am letzten Samstag Morgen bei reger Antheilnahme des Publikums vor sich. Der Guß der von Gebrüder Ruetschi in Aarau gegossenen beiden neuen Glocken scheint in Form und Ton ein tadelloser zu sein; doch ist mit dem Umguß der zwei Glocken noch nicht das erwartete Resultat erzielt worden. Der Umguß der Rath- oder Bürgerglocke ist deshalb sofort beschlossen worden.

Zürich, 17. ds. Die Wochenfrequenz der Landesausstellung beträgt 84,123. Für gestern, Sonntags, sammt Pferdeausstellung, zeigt die Frequenz die Ziffer 17,070. Total 1,441,618 Besucher.

Folgende diplomberechtigte und rechtzeitig beurtheilte Aussteller, welche im ersten Verzeichniß nicht aufgeführt waren, werden in einem Nachtrag gemeldet:

Gruppe 18, Baumaterialien: Bertschinger, Th., Baumeister, Lenzburg, für einen schönen Stukkatur-Gyps und einen weißen vorzüglichen Baugyps von erheblicher Festigkeit.

Gruppe 19, Hochbau und Hauseinrichtung: Wethli, Louis, Bildhauer, Zeltweg, Hottingen bei Zürich, für gute Ausführung von Grabmonumenten und reichhaltige Ausstellung seiner Arbeiten.

— Es war eine Konkurrenz für einfache, solide und billige Schulbücher-Einbände für Buchbinder in der Schweiz von der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich ausgeschrieben. Betheiligt haben sich nach der „Zürch. Post" 62 Ateliers. Den 1. Preis (50 Fr.) erhielt Hr. Borbrodt-Carpentier in Zürich, den 2. (30 Fr.) Hr. Hellmüller in Langenthal, den 3. (20 Fr.) Hr. Baumann in Küsnacht. Da, einige wenige ausgenommen, die Arbeiten im Ganzen gut ausgefallen sind, wurden im gleichen Range noch Ehrenmeldungen ertheilt an die HH.: Döfekel in Genf, Fisch Wild u. Cie. in Brugg, Lenggenhager in Salquenen (Wallis), Schubert in Riesbach, Wüst in Frauenfeld. Die Jury bestand aus fünf Mitgliedern (Direktion, zwei Fachmänner und zwei Lehrer.)

Luzern. Am Montag ist der Große Rath unter dem Präsidium des Herrn Amtsstatthalter Fürsprech Amberg ziemlich zahlreich zur Fortsetzung der ordentlichen Sommersitzung zusammengetreten.

— Das „Basler Volksbl." berichtet, daß das neue römisch-katholische Priesterseminar, dessen Gründer und Eigenthümer Bischof Eugen Lachat ist, nunmehr vollendet sei und am 1. Oktbr. nächsthin eröffnet werde. Dasselbe steht in der Nähe der Hofkirche und ist mit dieser durch eine Brücke verbunden. Die innere Einrichtung soll sehr komfortabel sein und Raum für etwa 60 Zöglinge enthalten.

— Die Betriebsergebnisse der Rigibahn (Vitznau-Rigi-Kulm 7 Km.) betrugen im Monat August: Fr. 160,156. 80 (1882: 150,615. 30).

Uri. Die Altdorfer-Sektion der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft hat beschlossen, die Gründung einer allgemeinen kantonalen Krankenkasse anzustreben. Dermal bestehen für diesen Zweck Lokalvereine in Altdorf und Flüelen.

Glarus. Am 11. Sept. waren es 2 Jahre seit dem Bergsturz von Elm. Heute verhält sich der Risikopf äußerst ruhig und läßt kein Gefühl der Gefahr mehr aufkommen, da „alles Bewegliche nach und nach abgebröckelt ist."

Solothurn. Gestern Morgen ist mittelst Extrazug die Mannschaft unseres gesammten Infanterie-Auszuges zu den Brigademanövern nach Basel abgegangen. Wegen Unwohlseins des Hrn. Oberstl. Heutschi wird das Solothurner Regiment dabei von Herrn Stabs-Oberstl. Isler befehligt sein. Die Bataillone 49 und 51 erhalten in der Kaserne Klingenthal in Klein-Basel, das Bataillon 50 im Kornhaus in der Spalenvorstadt Quartier.

— Als Kantonsbibliothekar wird auf Vorschlag der Bibliothekkommission gewählt: Hr. Prof. M. Gisi.

Basel. Der Basler Gewerbeverein hat den Beschluß gefaßt, nicht weniger als fünf Delegirte an den schweizerischen Kongreß für Erfindungsschutz zu senden. Dieselben werden gegen den Patentschutz stimmen, da „der Basler Gewerbeverein eine schweizerische Patentgesetzgebung in dem Augenblick für inopportun hält, wo im Ausland die bezüglichen Gesetze in Revision sind."

— Das prophezeite militärische Leben ist, wie erwartet, mit Montag in unsere sonst so ruhige Stadt eingezogen. Am Vormittag rückte das Solothurner Regiment, bestehend aus den Bataillonen 49, 50 und 51 ein. Nr. 50 bezog das Kornhaus, die beiden andern die Klingenthalkaserne, deren Räumlichkeiten nun nahezu komplet angefüllt sind. Die Bevölkerung hat ihre helle Freude an den liebwerthen Eidgenossen, welche den Wiederholungskurs in Basel zu absolviren haben. Besonders die Spalemer sind über die Einquartirung im Kornhause sehr befriedigt und gaben ihrer Freude durch Aushängen zahlreicher eidg. Fahnen und Flaggen Ausdruck. Nachmittags marschirte das hiesige Bataillon 54 mit klingendem Spiel nach Liestal ab.

Baselland. Der Regierungsrath hat bei Anfrage des Bundesrathes, ob man geneigt wäre, zu einem Abkommen über die gegenseitige Zulassung der in den Grenzbezirken Deutschlands und der Schweiz wohnhaften Medizinalpersonen Hand zu bieten, dahin beantwortet, daß man einem solchen Uebereinkommen um so unbedenklicher zustimme, als das vorgeschlagene Verfahren faktisch schon längst bestanden habe.

St. Gallen. Letzten Samstag schloß sich in Altstätten das Grab über Herrn Alt-Verwalter Paul Eugster, dem ältesten Bürger hiesiger Gemeinde. Er war geboren den 20. Dezbr. 1799. Der Verstorbene hatte nur die Primarschulen durchgemacht, sich aber wegen seines ehrenhaften Charakters und praktischen Tüchtigkeit das volle Zutrauen seiner Mitbürger erworben, die ihn deshalb als Abgeordneten in den Großen Rath sandten und mit den Ehrenämtern eines Schul- und Kirchenrathes, eines Ortsverwaltungsrathes betrauten. Ueber 40 Jahre war der Verewigte auch Verwalter des Klosters „Maria Hilf" in da.

— Frauenfeld, 17. Sept. Von der Jahresversammlung der Schweizer. Statistischen Gesellschaft melden die „Basl. Nachr.": Gestern Abend Bestätigung der Kommission (Präsident Prof. Dr. H. Kinkelin, Sekretär Direktor Kummer) und Genehmigung der Rechnung.

Heute (Montag) Vormittag Eröffnungsrede von Prof. Kinkelin über die Leistungen der Statistik im letzten Jahr, namentlich anläßlich der Landesausstellung.

Referat von Prof. Dr. Krämer aus Zürich: Ueber Aufgabe und Weiterbildung der landwirthschaftlichen Statistik der Schweiz. Der Referent findet, daß bis jetzt die Gleichmäßigkeit in der Anordnung und Durchführung einer solchen gefehlt habe; der Bund solle die Aufgabe auf Grund eines umfassenden agrar-statistischen Arbeitsprogrammes an die Hand nehmen.

Die Diskussion wird benutzt von Reg.-Rath v. Steiger und Direktor Kummer aus Bern.

Das zweite Referat hält Prof. Kinkelin über gegenseitige Hülfsgesellschaften in der Schweiz. Nach seine Tabelle existiren 1071 Gesellschaften mit etwa 200,000 Mitgliedern und 15 Millionen Vermögen. Der Sprecher warnt vor Gründung der sog. Frankenvereine, deren Grundlage irrationell sei. Die Diskussion benützten Dr. Kuster, Direktor Kummer, Prof. V. Fatio von Genf, Pfarrer Christinger und Direktor Spyri.

Das dritte Referat hält Direktor Kummer über die Bevölkerungsfrage. In Verhältniß der Bevölkerungszunahme von 1860—1870 hätte die Schweiz im Jahr 2000 eine Einwohnerzahl von 6,151,901 und Europa drei Mal so viel als jetzt. Indessen wird die Unwahrscheinlichkeit einer solchen Vermehrung dargethan durch geschichtliche Beispiele, wonach Kriege, Laster und die mangelhafte Erziehung der Jugend der Uebervölkerung vorgebeugt haben.

Waadt. Seit der Eröffnung der Jagd (1. Septbr.) sind einzig im „Pays-d'Enhaut" bereits 15 Gemsen und ebensoviel Hasen und Füchse erlegt worden. Die Gemsjagd ist somit in dieser Saison besonders ergiebig.

— Von einem ihrer Abonnenten in Morges erhält die „Revue" vollständig ausgereifte und prächtig entwickelte Trauben, die derselbe in seinem Weinberg gepflückt hat. Wie der betreffende Abonnent schreibt, wird die dortige Weinlese in Beziehung auf die Quantität zwar mittelmäßig; die Qualität dagegen werde, vorausgesetzt, daß sich das Wetter halte, eine gute sein. Den übrigen Berichten zufolge, welche die „Revue" erhält, ist für die Rebbesitzer kein Grund vorhanden, dem Herbst mit Bangen entgegenzusehen; nur werde freilich die Weinlese sehr verschiedene Resultate ergeben.

Neuenburg. Die offizielle Eröffnung der Traversthalbahn ist nunmehr definitiv auf den 22. ds. angesetzt. Am 24. ds. sodann wird die Linie dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Genf. Der einst liberale Pfarrer von Carouge, Marchal, sei in die Schooß der alleinseligmachenden Kirche zurückgekehrt. „Genevois" meint, diese Nachricht überrasche in Genf Niemanden.

Petersburg, 16. Sept. Der „Russische Invalide" veröffentlicht einen Tagesbefehl vom 23. Aug. (4. Sept.), demzufolge durch Kriegsrathsbeschluß, vom Kaiser am 25. Aug. bestätigt, die turkestanschen und westsibirischen Linienbataillone, das Tobolskische, Omskische, Irkutzsche, Krasnjerskische und Semipalationskische Reserve-Kadresbataillone neue Etats erhalten und in den turkestanschen Schützenbataillonen außer den andern Chargen bei einem Zugbestande von 42 Reihen je 48 jüngere Unteroffiziere, 70 Gefreite und 638 Gemeine zu unterhalten sind. Die Ernennung überzähliger Offiziere in den turkestanschen Linienbataillonen ist inskünftig einzustellen. Die gegenwärtig überzähligen Offiziere werden bis zu anderer Verwendung bei ihren Bataillonen belassen. Ferner sanktionirte der Kaiser am 4. Sept. den Etat eines zu Kriegszeiten zu formirenden Krasnjarskischen Reserve-Infanterie-Regiments zu zwei Bataillonen.

In Nowomoskowsk, Gouvernement Jekaterinoslaw, wurden gestern Nachmittag die Häuser und Läden der jüdischen Besitzer geplündert. Zur Wiederherstellung der Ruhe wurden aus Jekaterinoslaw Kosaken abgesandt.

Kaschau, 17. Sept. Gestern Abend entstand im Cirkus Suhr infolge eines blinden Feuerlärms ein großes Gedränge, wobei viele Personen, darunter mehrere lebensgefährlich, verletzt wurden.

Paris, 17. September. Challemel-Lacour ist auf Urlaub verreist; das „Journal offiziel" veröffentlicht das Dekret, das Jules Ferry mit der interimistischen Vertretung des Ministers des Auswärtigen beauftragt.

Die „République française" konstatirt, die Suzeränetät Chinas über Annam, wie über Korea sei ein bloßes Ehrenrecht, China würde nicht gewagt haben, einen Anspruch geltend zu machen, wenn es nicht durch die unbesonnenen Angriffe gegen die Thätigkeit Frankreichs ermuthigt worden wäre. Bis jetzt hatte Europa China gegenüber eine gemeinsame Politik eingehalten, heut zu Tage, meint China, sei der Ruthenbündel zerbrochen, und es will diesen Umstand benützen, um der Zwilisation und dem europäischen Handel neue Hindernisse in den Weg zu legen und das von Frankreich und England mit großer Mühe erworbene Gebiet wieder in seine Macht zu bringen. Die „République" glaubt, England beginne seinen Fehler einzusehen. In jedem Fall kann Frankreich eine für den europäischen Handel verhängnißvolle Auffassung nicht annehmen, welche darauf hinzielt, im äußersten Osten jede Aktion einer fremden Macht zu verhindern, zu welcher China nicht zum voraus seine Ermächtigung gegeben hat.

Berlin, 15. Sept. In der letzten Zeit ist mehrfach die Rede gewesen, daß die deutsche Reichsregierung ihren Einfluß in China auf die friedliche Beilegung des Zerwürfnisses mit Frankreich geltend gemacht habe. Man erfährt von wohlunterrichteter Seite, daß diesen Angaben allerdings die Thatsache zu Grunde liegt, daß man dem hiesigen chinesischen Botschafter Vorstellungen darüber gemacht habe, wie der Krieg zwischen Frankreich und China unabsehbare Verwicklungen im Gefolge haben müßte und, wie gerade die unbetheiligten Nationen die Pflicht hätten, bei Zeiten auf die Gefahren hinzuweisen, die durch eine Verständigung zwischen Frankreich und China noch abgelenkt werden könnten. Es heißt, daß die chinesische Regierung den diesseitigen Rathschlägen zugänglich gefunden worden sei.

An der Lutherfeier in Wittenberg hat der deutsche Kronprinz, welcher seinen kaiserlichen Vater daselbst vertrat, eine Rede gehalten, in welcher er vor Allem auf das Vermächtniß der Gewissensfreiheit und Duldung hinwies, das der Reformator hinterlassen hat. Der Prinz sagte in der Lutherhalle zu Wittenberg:

„Nachdem ich eben in ernster Sammlung am Grabe unseres großen Reformators geweilt, betrete ich die Stätte, in welcher der glaubensstarke Mann in rastloser Thätigkeit die Wege suchte, auf denen er freudigen Muthes vorwärts schritt zu seiner großen, weltgeschichtlichen That.

In sinniger Weise sind in diesen Räumen aus den Tagen der Reformation Andenken aller Art

vereinigt, deren Vermehrung und Vervollständigung ich glücklichen Fortgang wünsche. Denn unser Volk kann nicht oft und nicht lebhaft genug an die Segnungen erinnert werden, welche es dem Manne verdankt, dessen Name diese Halle trägt. Wer gedächte nicht hier und heute Dessen, was Martin Luthers Geist und Wirken auf mehr als einem Gebiete deutsch-nationalen Lebens für uns erworben hat?!

Möge diese seinem Gedächtniß gewidmete Feier uns eine Mahnung sein, die hohen Güter, welche die Reformation uns gewonnen, mit demselben Muthe und in demselben Geiste zu behaupten, mit dem sie einst errungen worden sind! Möge sie insbesondere uns in dem Entschlusse festigen, alle Zeit einzutreten für unser evangelisches Bekenntniß und mit ihm für Gewissensfreiheit und Duldung! Und mögen wir stets dessen eingedenk bleiben, daß die Kraft und das Wesen des Protestantismus nicht im Buchstaben beruht und nicht in starrer Form, sondern in dem zugleich lebendigen und demüthigen Streben nach der Erkenntniß christlicher Wahrheit!

In diesem Sinne begrüße ich den heutigen und die noch folgenden Luthertage mit dem innigen Wunsche, daß sie beitragen mögen, unser protestantisches Bewußtsein zu stärken, unsere deutsche evangelische Kirche vor Zwietracht zu bewahren und ihren Frieden fest und dauernd zu begründen."

— Die beiden Geschwister des bei dem Erdbeben in Ischia getödteten taubstummen Malers Ginsberg haben einen Theil der von ihm hinterlassenen Erbschaft zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Die Hinterlassenschaft stellt sich auf rund 800,000 Mark. Hievon ist nun von Hrn. Ginsberg in Berlin und von seiner Schwester, Frau v. Boschan in Wien — nachdem die Armen von Berlin bereits mit einer Summe bedacht worden sind — der Betrag von 100,000 Mark zu einer Stiftung für nothleidende Künstler bestimmt worden. Von den Zinsen dieser 100,000 Mark sollen Künstler in Berlin, München und Wien, an welchen Orten der Verstorbene gelebt hat, unterstützt werden.

Straßburg, 15. Septbr. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" veröffentlicht zwei Verordnungen des Statthalters, welche die bisherigen Ausnahmen bezüglich der amtlichen deutschen Geschäftssprache für die Gemeinden Diedenhofen und Metz sowie für das Amtsgericht und die Gerichtsvollzieher von Metz mit Neujahr 1884 außer Wirksamkeit setzen.

Pest, 17. Septbr. Die „Ungarische Post" meldet, Agram sei vollständig ruhig. Die eingeführten Beschränkungen würden von morgen ab aufgehoben sein. Auch an der Grenze des Banats nehme die Gährung allmälig ab. Der bekannte Agitator Kemiecz befindet sich unter den Verhafteten.

□ Zürich. (Korr. v. 17. Sept.) Heute versammelte sich in der geräumigen Festhalle am See die zürcherische Lehrersynode. Synodalpräsident Schneebeli behandelte in seiner Eröffnungsrede den Werth und die Bedeutung der Jahresklasse im Schulorganismus. Die Todtenliste enthält 15 Namen, die Liste der neuen Synodalmitglieder 65 neue Lehramtskandidaten. Der Streit mit der in den Sechsziger Jahren niedergesetzten Liederbuchkommission bildete ein Haupttraktandum der Synode, die erwähnte Kommission nahm im Laufe der Zeit gegenüber der Synode völlig selbstständige Haltung an, verweigerte ihr das Recht der periodischen Erneuerungswahl und die Rechnungsstellung und ließ sich neuestens sogar unter völlig neuem Titel — Zürcher Liederbuch-Anstalt — in das Handelsregister eintragen, auch gab sie sich eigene Statuten. Diesem Verhalten gegenüber beantragt die Prosynode, die Intervention der Regierung anzurufen und eventuell dem Vorstande Auftrag zu gerichtlichen Schritten zu geben. Lehrer Hauser von Winterthur begründete mit lebhafter Rede diese Anträge. Seminardirektor Dr. Wettstein und Professor Dr. Schneider votirten für einen Ausgleich durch ein Schiedsgericht mit Oberrichter Dr. Sträuli als Präsident. Beide betonten, daß nicht alles so ganz klar liege, wie man annehme und Ersterer wies auf die im Anfange begangenen beidseitigen Formfehler hin, welche die jetzige Unklarheit verschuldeten.

Es würde ein Prozeß in dem Momente, wo man der gewesenen Seele der Liederbuchkommission, Ignaz Heim, ein Denkmal setzt und Synode wie Regierung sich an der Eröffnung vertreten lassen werden, einen sonderbaren Eindruck hervorrufen. Die Lösung durch ein Schiedsgericht wäre die richtigste und beste und die Kommission habe erklärt, dasselbe akzeptiren zu wollen.

Mit 296 gegen 269 Stimmen wurde der Vorschlag eines Schiedsgerichtes abgelehnt und das Vorgehen im Sinn der Prosynode beschlossen.

Es folgte die Verhandlung über die Reorganisation der Wittwen- und Waisenkasse, die bisher mit der Rentenanstalt verbunden war und nun als selbständiges Institut organisirt wird. Der Staat und die Mitglieder erhöhen die Beiträge um auch eine höhere Rente zahlen zu können; das Obligatorium ist für Alle außer Lehrerinnen und in den Ruhestand getretene Lehrer erklärt. Die Kantonalbank übernimmt die Verwaltung unentgeltlich und gewährt für die Gelder die günstigsten Bedingungen. Die Synode genehmigte die Vorlage mit einer kleinen Modifikation und beschloß sodann das Thema betr. Handarbeitsunterricht im Frühjahr zu behandeln.

Im Tonhallesaal fand nach Schluß der Synode ein belebtes Bankett statt.

Zürcher Börse vom 17. Sept. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	317	318	321 dt. 5
„ Priorität	557	570	—
Centralbahn . .	506	512	—
Gotthardbahn . .	563	570	—
Jura-Bern-Bahn .	357	361	—
Suisse Occidentale .	90	94	92 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	237	239	—
„ Priorität	451	455	—
Uetlibergbahn . .	320	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	151	152	152—151
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	634	638	—
Bank in Winterthur .	412	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	505	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 17. Septbr. 1883.
Das Barometer zeigt hohe und sehr gleichförmige Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, schön, warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Sept.
Leicht bewölkt bis hell, immerhin leichte lokale Niederschläge möglich.

Aarwärme vom 17. September 1883.
Morgens: 12°/₀, Mittags: 14¹/₂, Abends: 14¹/₄°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dr. F. Zimmerlin in Ober-Entfelden

ist zurückgekehrt. Sprechstunden vom 17. September an jeden Vormittag.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Das **soeben** ausgegebene **Oktoberheft,** mit dem der X. Jahrg. beginnt, hat folgenden Inhalt:

I. **Paul Heyse,** Siechentrost. Novelle.
II. Professor **E. du Bois-Reymond,** Die Humboldt-Denkmäler der Berliner Universität.
III. Oberst-Lieutenant **Freiherr C. v. d. Goltz,** Wissenschaft und Militärwesen.
IV. Prof. **Ernst Haeckel,** Der Adams-Pik auf Ceylon.
V. **Julius Rodenberg,** Bilder aus dem Berliner Leben.
VI. Prof. **F. H. Geffcken,** Baron Rothomb.
VII. **Wilhelmine von Hillern,** geb. Birch. Friedhofsblume. Novelle.
VIII. **Politische Rundschau. Literarische Rundschau:**
IX. Prof. **Wilh. Scherer,** Altes und Neues von Jacob Grimm.
X. Literarische Notizen.
XI. Literarische Neuigkeiten.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mk.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränkesteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das **beste Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel vor Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung, daß sie fortwährend **getragene Damen-, Kinder- und Herren-Kleider,** sowie **alle Arten Möbel** ankauft.

Frau Steiner-Dürr.

Bauholz-Verkauf.

Auf die unterm 3. dies zum Verkauf ausgeschriebenen **600 Stück Bauholz mit ca. 770 Fm. Schaftholzmasse** im Stadtwald Gönhard, sind per Festmeter, **über** die Rinde gemessen, geboten **Fr. 17. 20.** Die unterzeichnete Verwaltung nimmt bis und mit **24. dies** schriftliche und verschlossene, mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Bauholz" versehene Mehrgebote entgegen.

Aarau, 17. September 1883.

Die Forstverwaltung.

Viehmarkt in Aarau

Mittwoch den 19. September 1883.

☛ **Im eidg. Kriegsdépôt Aarau finden einige jüngere Männer zum Reinigen von Wolldecken für kürzere Zeit Beschäftigung. Anmeldung im Zeughause.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Frick, von Horgen, früher in Olten wohnhaft gewesen, werden auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen nächsten **Mittwoch den 19. September 1883,** Nachmittags 3 Uhr, **im Lagerhaus in Aarau** circa 190 Ko. (10 Fäßchen) **Schnupftabak** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 3. September 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Leere Samensäcke

empfiehlt billigst

Gustav Hoch.

Gesucht:

Ein junger Sekretär

sucht aushülfsweise Beschäftigung, oder auch eine feste Anstellung. — Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter M. B an die Exped. d. Bltt.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

	Uebertrag Fr.	124. —
Von Hrn. J.-M.	„	10. —
	Fr.	134. —

was bestens verdankt. Mit heute werden wir die Sammlung schließen und den Betrag an das dortige Hülfskomite abgehen lassen.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Empfehle in frischer schöner Waare: **Winterthurer-Schwartenschüblig, Zürcher-Schüblig, Cervelat- & Zungenwurst,** um gütigen Zuspruch bittet

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht:

Eine junge reinliche **Magd.**

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Mittwoch den 19. September, Abends 8 Uhr, bei Rohr, Holzmarkt.

Traktanden: 1) Lehrlingsprämirung.
2) Ausstellungsabrechnung.

Der Vorstand.

Die Rekrutenprüfungen

werden demnächst beginnen. Wer Stolz darein setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem bietet das Büchlein

Der Schweizer Rekrut

Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und das, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen Zügen zu repetiren. Das Büchlein ist nicht dick und kostet nur **50 Rp.** Es ist zu haben bei jeder Buchhandlung, sowie bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" gegen Einsendung von **55 Rp.** in Briefmarken.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in gereinigten und gedörrten

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 37. — 15. Sept. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¾	—	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	—	123⅝	123½
London	3½	25. 32½	—. —	25. 28¾	25. 30
France, Bankplätze	3	100	100⅛	99⅞	99¹⁵/₁₆
Wien	4	211¾	—	210½	210¾
Mailand Gold	5	100¼	—	99¹⁵/₁₆	100⅛
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102½	101¾	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100⅛	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	—	100	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100⅛	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98¾	99
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	106⅝	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101⅝	101¼	—
5% Gotthardbahn I. Hyp. 1. u. 2. Ser.	30. Juni, 31. Dz.	101⅜	101	—
5% „ „ 3. Serie	31. Mrz. 30. Spt.	102½	101½	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30 Juni, 31. Dez.	104¼	103½	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	102¾	102⅛	—
5% „ Monte-Cenere I Hyp.	31. Mrz. 30. Spt	104¼	103⅜	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	98⅛	98¼	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn von 1880	30. April 31. Okt.	95½	94⅞	—
4% „ „ 1883	30. April 31. Okr.	95¼	94⅞	95
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ „ 1883	10. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	97½	96¼	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	97½	96⅛	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100⅝	100⅜	100½
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100⅜	100⅛	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100⅜	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	101	100¼	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	100¼	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	100¾	100½	—
4½% „ „ 1880	1. April, 1. Okt.	100½	100¼	100⅜
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	98	97½	97⅛

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	512	507	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	320	316	318
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	565	555	560
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	92	90	91
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	310	305	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	238	236	238
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	450	451
Jurabahnen	500	500	362	355	358
Gotthardbahn	500	500	570	563	—
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	500	—	—
Basler Bankverein	500	500	642	637	—
Basler Handelsbank	500	500	537	533	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	638	632	—
Bank in Winterthur	500	500	420	415	—
Eidgenössische Bank	500	500	315	305	—
Bank in Baden	500	500	505	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	320	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	2½—3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Edittalladung

Heller, Heinrich, Jakobs, Holzschneiders von Ober-Erlisbach, geb. den 8. April 1792, welcher schon mehr als 30 Jahre landesabwesend ist, ohne daß während dieser Zeit eine zuverläßige Nachricht von seinem Leben eingelangt wäre, wird hiemit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu melden, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Aarau, den 8. Septbr. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 1. September 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Lüscher, Bernhard, Bänis, auf der Egg zu Muhen, d. d. 22. November 1877, T.-C. Nr. 1588.

Testament des Lüscher, Rudolf, Vater, im Gehren zu Obermuhen, d. d. 3. August 1880, T.-C. Nr. 1796.

Testamentsaufhebungs-Urkunde des Häßig, Johann, Metzger, von und in Aarau, d. d. 10. Februar 1876, T.-C. Nr. 1405 und Testament desselben Häßig, d. d. 12. April 1881, T.-C. Nr. 1856.

Antritt. Die Erbschaft des Häßig, Johann Friedrich, gewesener Metzgermeister in Aarau, ist von dessen Erben angetreten worden.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)

à 1 Fr. verkauft und versendet unter Nachnahme

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische Kopfwaschwasser dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. Zu haben in Flaschen von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40, bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Schweizerköchin.

Kochbuch für Stadt und Land. 1700 Rezepte. Von **Lina Ebert.** Geb. 4 Fr. Bei allen Buchhandlungen vorräthig. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern.**

☛ Die neue ächt amerikanische

Davis Nähmaschine

mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei **H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,** beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sofort zu vermiethen:

Der II. Stock in Nr. 70, enthaltend 3 Zimmer, helle Küche, 3 Kammern und Zubehör.

Ein meublirtes, heizbares **Zimmer** an einen Herrn.

Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird ein tüchtiger mit der Buchhaltung vertrauter **Correspondent** für hie und da einige Stunden Arbeit. Offerten bezeichnet mit A. W. abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen 2c. sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pobl's Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, à Flacon Fr. 1. 20, in der **Fueter'**schen Apotheke zu Nebleuten, **Bern.** (O H 6139)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 222.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 19. September 1883.

Die Septembertage des Kriegsjahres 1683.

Es muthet uns eigenthümlich und fast unglaublich an, wenn wir hören, daß die heute sozusagen nur noch von der Gnade der Großmächte lebende Türkei einst der Alp und Schrecken der ganzen civilisirten Welt gewesen ist. Und doch sind es in diesen Tagen erst 200 Jahre her, daß vor den Mauern Wiens zum letzten Male die wiederholten Anstürme der osmanischen Heere gebrochen wurden. Jene denkwürdige Entsatzschlacht am 12. Sept. 1683 befreite Wien von dem eisernen Ring, der es volle 61 Tage umgab und in weiterer Folge bedurfte es nur noch weniger kräftiger Schläge, um die Türkengefahr für Europa für immer zu bannen. Sehr zu statten kommt uns bei dieser Erinnerung ein vorzügliches Werk des österr. Kriegsarchivs, „Das Kriegsjahr 1683", das unter Benutzung von nicht weniger als 53 Druckwerken und 17 Archiven (darunter die zu München, Dresden und Karlsruhe) als eine authentische Darlegung jenes Jahres soeben in Wien herausgegeben worden ist. Versuchen wir an der Hand des vorliegenden Materials — auch eine neue Biographie des ruhmvollen Vertheidigers von Wien, des Feldmarschalls Graf Starhemberg, gehört dazu — uns in Kürze über das denkwürdige Jahr zu orientiren.

Die Satzungen der Mohamedaner sprechen es geradezu aus, daß ihre Religion durch Feuer und Schwert verbreitet werden soll. Treu ihrem Glauben überschritten daher schon am Anfang des achten Jahrhunderts arabische Völker Nordafrikas die Meerenge von Gibraltar und sahen sich erst durch Karl Martell zwischen Tours und Poitiers in ihrem Siegeslaufe gehemmt. Aber das von ihnen in Spanien gegründete Reich unterlag erst 1568 den christlichen Waffen.

Auf der Balkan-Halbinsel hatten die Türken sich seit 1389 festgesetzt und begannen von hier aus ein langsames, aber energisch durchgeführtes Vordringen längs der Donau. Schon 1529 stehen sie vor Wien und im darauf folgenden Frieden erhalten sie den größten Theil Ungarns. In diesem ihrem Besitze blieben sie 150 Jahre, als ihnen um dieselbe Zeit in Ludwig XIV. ein unerwarteter Bundesgenosse erstand. Dieser ebenso ländergierige als gewaltthätige Fürst scheute sich nicht, sich als „allerchristlichster König" mit den Osmanen zu dem Plane zu verbinden, den deutschen Kaiser Leopold I. von zwei Seiten zugleich anzugreifen. Zugleich wandte er große Geldsummen auf, um deutsche Reichsfürsten, sowie polnische und ungarische Große für sein Interesse zu gewinnen. Ludwig XIV. ist es vorwiegend zuzuschreiben, wenn am 2. Januar 1683 vor dem Thore des Palastes zu Adrianopel die Roßschweife ausgesteckt und damit der Krieg gegen den Kaiser erklärt wurde. Diesem war es trotz des im Jahre 1681 geglückten französischen Ueberfalles von Straßburg nicht gelungen, die deutschen Fürsten zur Einigkeit und zu energischem Handeln zu bestimmen. Nur der junge Kurfürst von Bayern stand fest zum Kaiser. Von den Türken war Tököly zum Könige von Ungarn gemacht worden; das Land selbst stand zum größten Theil auf Seiten der Pforte. So sah sich Kaiser Leopold im Rücken von den Franzosen, in der Front von den Türken angegriffen und in Ungarn von offenem und versteckten Aufruhr bedroht.

Der zur Entscheidung, was zu thun sei, berufene Hofkriegsrath, rieth, erst mit Frankreich, als dem gefährlichsten Gegner, abzurechnen und inzwischen mit der Türkei Frieden zu halten. Auch wurden energische Rüstungen beschlossen. Während die letztern aber mit unglaublicher Sorglosigkeit und Langsamkeit ins Werk gesetzt wurden, geschah von den oben gefaßten Entschlüssen nichts. Mit Frankreich wurde Frieden gehalten und der Angriff der Türkei in für uns unverständlicher Gemüthsruhe abgewartet.

Am 31. März schloß Kaiser Leopold zwar mit König Sobiesky ein Bündniß ab, aber an demselben Tage war schon das Lager des Sultans gegen Belgrad aufgebrochen, wo sich die türkische Armee sammeln sollte. Von dort ging es über Raab nach Wien. Der zum Oberbefehlshaber der Deutschen ernannte Herzog Karl von Lothringen stand Ende Juni in „abwartender Haltung" hinter der Raab, als ihm am 28. dss. Mts. gemeldet wurde, daß der Feind zwei Stunden vor Raab angelangt sei. Zwei Tage später marschirte die türkische Armee in Schlachtordnung auf.

Dem türkischen Heere vorauf waren Tatarenschwärme gezogen, welche alle Ortschaften, die sie passirten, total niedergebrannt hatten und überall in grausamster Art aufgetreten waren.

Demgegenüber war für die Vertheidigung der Festungen, für den Schutz Wiens, ja selbst für eine möglichst beschleunigte Konzentrirung aller noch verfügbaren Truppen, die in Böhmen, Schlesien und den Vorlanden standen, noch eigentlich nichts Nennenswerthes geschehen.

Herzog Karl sah ein, daß er dem türkischen Heere, dessen Kommando Kara Mustapha führte und dem unter nie gesehener Prachtentfaltung die grüne Fahne des Propheten anvertraut worden war, nicht gewachsen sei und schickte den Feldzeugmeister Graf Leslie mit der Infanterie auf das linke Donauufer und durch das Marchfeld in Eilmärschen auf Wien, während er selbst mit der ganzen Reiterei über Altenburg und Hainburg sich ebenfalls auf die Hauptstadt zurückzog.

Bei Petronell warf sich ein bedeutender Schwarm Spahis und Tataren auf die Rüst- und Bagagewagen der kaiserlichen Truppen und veranlaßte durch das Plötzliche des Erscheinens eine vollständige Panik. Das an und für sich unbedeutende Gefecht, bei dem indessen viele angesehene österreichische Offiziere, u. a. ein älterer Bruder des später so berühmt gewordenen Prinzen Eugen von Savoyen fielen, wurde durch nach Wien flüchtende Soldaten und Bürger zu einer vollständigen Niederlage der Armee vergrößert und hatte die Folge, daß in Wien selbst Bestürzung und Verwirrung den höchsten Grad erreichten.

Wien war in höchster Gefahr. Nun endlich erließ der Hofkriegsrath zahlreiche Verfügungen zum Schutze der Hauptstadt und ordnete die Inmarschsetzung aller noch verfügbaren Regimenter an. Graf Starhemberg verstand es, in kurzer Zeit die nothwendigsten Maßregeln zur Vertheidigung Wiens zu treffen. Zwar machte die natürlich nothwendig gewordene Abreise des Kaisers aus seiner Residenz auf die Bevölkerung einen deprimirenden Eindruck, aber anderseits überzeugten sich die Wiener durch den Einmarsch der prächtigen Regimenter des Herzogs Karl, daß die Armee doch noch nicht aufgerieben sei. Der Muth der Bewohner wurde dadurch auf's neue erhöht. Alles legte Hand ans Werk, ja der Bürgermeister Liebenberg gab selbst das nachahmungswürdigste Beispiel, indem er eigenhändig einen Schubkarren mit Erde führte. Alles, was waffenfähig war, wurde aufgeboten und in Kompagnien eingetheilt. Der Kuriosität halber sei erwähnt, daß eine aus über 200 Mann bestehende Freikompagnie sich nur aus Gastwirthen rekrutirt hatte; auch die Zünfte bildeten unter sich eigene Abtheilungen.

Diese Einrichtungen wurden nicht unwesentlich dadurch ermöglicht, daß das türkische Heer sehr langsam weiter gerückt war und erst am 14. Juli vor Wien ein Lager bezog. Aus demselben ragte das Lager Kara Mustaphas hervor, das in Wahrheit ein Bild orientalischer Pracht und Luxus abgeben konnte. „Es war von grüner Seide, mit goldenen Knöpfen geschmückt, von Gold und Silber starrend, im Innern mit Perlen, Edelsteinen und Tapeten reich geziert, von außerordentlicher Schönheit und Größe. In seinem Mittelpunkte barg es des Propheten heilige Fahne, vor dem Eingange aber war die rothe Blutfahne mit goldenen arabischen Inschriften aufgerichtet. Das mit orientalischer Pracht aufgeschlagene Zelt des Großveziers beherrschte das Ganze. In dessen Umkreise fehlte es auch selbst nicht an Badestuben, schnell gepflanzten Blumengärten, Brunnen; ja selbst eine Menagerie seltener fremder Thiere hatte er sich zu seinem Zeitvertreibe mitgenommen. Man schätzte den Werth des Lagers mit all' seinen Kostbarkeiten auf über eine Million Reichsthaler, eine in jener Zeit ungeheuere Summe."

Am 16. Juli verließ Karl von Lothringen mit der ganzen Kavallerie die Vorstädte im Norden und Westen, die er bis dahin besetzt gehalten hatte. Die Türken rückten sofort auch auf dieser Seite um die Stadt, welche am Abend gänzlich ein- und vom kaiserlichen Heere abgeschlossen war.

Die Schrecken der Belagerung zu schildern, reicht der uns zur Verfügung stehende Raum nicht aus. Während die Belagerten durch anstrengende Arbeiten und feindliche Geschosse, durch Brand und eine Ruhrepidemie ungeheure Verluste zu erdulden hatten, wies Starhemberg jegliches Ansinnen der Uebergabe mit Entrüstung von sich. Es gelang ihm übrigens durch treue Patrioten, in häufiger Verbindung mit der Außenwelt zu bleiben. Auf diese Weise erfuhr er Ende August, daß sich bei Krems neben den Reichstruppen auch das polnische Heer sammle, und daß Anfangs September auf Entsatz zu rechnen sei.

Und das war die höchste Zeit, denn die Minenarbeiten der Türken hatten bereits eine sehr bedrohliche Gestalt angenommen.

Am 7. September war die ganze Entsatzarmee bei Tulln am rechten Donauufer versammelt. Der König von Polen führte den Oberbefehl. Er rückte mit derselben in gerader Linie auf Wien vor, wobei ihm wesentlich zu statten kam, daß das kleine Klosterneuenburg bisher allen Stürmen der Türken zu trotzen gewußt hatte. Am 11. September besetzten die Verbündeten ungehindert den Kahlenberg. Am 12. rückten sie, 75,000 Mann stark, gegen die 168,000 Türken, die in — allerdings durch eigne Schuld — nicht genügend vorbereiteter Stellung den Angriff erwarteten. Ein Feldgottesdienst eröffnete den wichtigen Tag. Dann rückte das christliche Heer mit dem aus Kaiserlichen und Sachsen bestehenden linken Flügel unter Karl von Lothringen längs der Donau gegen Nußdorf vor, das gegen Mittag erstürmt wurde. Im Centrum drangen die aus deutschen Reichs-Kontingenten bestehenden Truppen und auf dem rechten Flügel die Polen ebenfalls siegreich vor. Die Türken mußten auf allen Punkten weichen.

Wien war gerettet! Noch mehr als an Mannschaften verloren die Türken durch die erfolglose Belagerung in moralischer Beziehung. Ihr „Prestige" war dahin und nicht mit Unrecht sucht der

Biograph Starhembergs hier die ersten vernichtenden Keime jener Krankheit, an der wir heute den „kranken Mann" dahinsiechen sehen, nur noch geschützt durch die Leidenschaften des gesammten christlichen Europas.

Die Belagerung hatte 62 Tage gedauert. Von ursprünglich 16,000 Vertheidigern waren 5000 umgekommen und über 2000 lagen in den Spitälern. Reiche Beute fiel den Siegern in die Hände. Nach damaliger Sitte wurde alles den Soldaten zur Plünderung überlassen. Doch blieb an lebendem Vieh, an Korn, Oel, Schmalz, Reis u. s. w. noch so kolossal viel für die Bürger übrig, daß in den Preisen der Lebensmittel plötzlich eine mächtige Veränderung eintrat.

Leider hörte man nicht auf Karl von Lothringens klugen Rath, sofort den Feind energisch zu verfolgen. Uneinigkeit und Eifersucht bewirkten, daß eine wahrhafte Ausnutzung des Sieges unterblieb. Bei größerm Feldherrnblick der obersten Leitung wäre die türkische Armee in den nächsten Tagen ganz aufgelöst worden. Freilich, später kam man zu dem Entschlusse, vorzurücken, und selbst da gelang es noch, durch die glänzenden Siege bei Párkány und die Eroberung von Gran das siegreiche Jahr 1683 auch ruhmreich zu beschließen.

An die Belagerung von Wien, bezw. an die Aufhebung derselben knüpft sich die Erinnerung an einen der bedeutendsten Wendepunkte in der neuern Geschichte, an den endlichen Sieg des Kreuzes über den Halbmond. Und somit ist die Erinnerung an den 12. September 1683 nicht allein für die Oesterreicher ein hoher Festtag, sondern auch für alle diejenigen, welche den Schaden ermessen können, welcher der europäischen Cultur durch die weitere Ausbreitung der türkischen Herrschaft erwachsen wäre. (Straßb. Post.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Septbr. Der Bundesrath hat eine Beschwerde wegen Entzugs der Niederlassung gegenüber den Eheleuten N. mit Bezug auf den Ehemann begründet erklärt, weil wiederholte strafgerichtliche Verurtheilung wegen schwerer Vergehen nicht konstatirt war, dagegen mit Bezug auf die Ehefrau abgewiesen, weil dieselbe wegen unsittlichem Lebenswandel mehrfach bestraft worden ist.

Die Frist für die Vollendung und Inbetriebsetzung des Theilstückes Beinwyl-Lenzburg (Seethalbahn) wurde vom Bundesrathe bis zum 15. Oktober verlängert.

Der Bundesrath wird laut „Bund" der Frage der Verletzung der garantirten Neutralität Savoyens durch französische Truppen seine volle Aufmerksamkeit widmen. Das politische Departement befaßt sich bereits mit dieser Angelegenheit und wird eventuell mit bestimmten Vorschlägen an den Bundesrath gelangen. Unter Umständen dürfte auch eine bezügliche Aufklärung von Seiten der französischen Regierung verlangt werden.

Gotthardbahn. Einnahmen im August: im Personenverkehr Fr. 610,000 (1882: Fr. 611,261. 02), im Güterverkehr Fr. 440,000 (Fr. 382,421. 96), total Fr. 1,050,000 (Fr. 993,682. 98), per Kilom. Fr. 3947. 37 (Fr. 3974. 73).

Ausgaben (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) im August Fr. 423,000 (Fr. 303,853. 34), per Kilom. Fr. 1590 (Fr. 1215. 41). Ueberschuß der Einnahmen: Fr. 627,000 (Fr. 689,829. 64).

Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft. Die 57. Jahresrechnung vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1883 konstatirt: Versichertes Kapital 1,160,171,175 Fr. Zuwachs im Rechnungsjahr 13,647,000 Fr. Hieran ist betheiligt der Kanton Zürich mit 4,904,334 Fr., der Kanton Bern mit 2,469,840 Fr., Neuenburg mit 1,800,940 Fr. u. s. w. Gesammtsumme der rückversicherten Posten 95,801,215 Fr., wofür an Prämien Fr. 162,679. 26 verausgabt wurden. Zahl der Brandfälle 297 (27 weniger als im Vorjahre). Betroffene Gesellschaftsmitglieder 496. Daherige Brandentschädigungen und Ausmittlungskosten Fr. 1,138,795. 95.

Aargau. Ein Schüler des Lehrerseminars Wettingen hatte nach der „N. Z. Ztg." aus der Hinterlassenschaft eines verstorbenen Arztes ein Quantum Morphium erhalten. Vor wenigen Tagen wandte ein von heftigen Zahnschmerzen geplagter Mitschüler genanntes Morphium an mit gutem Erfolg. Dies ermuthigte letzten Montag Abend auch den Zögling Amsler, das nämliche Mittel gegen Zahnschmerzen und um besser schlafen zu können, zu gebrauchen. Leider wurde er am Dienstag Morgen von einem besuchenden Mitschüler in den letzten Athemzügen gefunden. Sofort angewandte ärztliche Hülfe war erfolglos. Elternhaus, Lehrer und Mitschüler trauern um einen hoffnungsvollen Sohn und sehr beliebten Zögling.

— Von Baden wird uns hierüber gemeldet: „Heinrich Amsler von Bötzberg, Schüler der 4. Kl. am Seminar Wettingen litt seit einiger Zeit an Zahnschmerzen. Gestern Abend sagte er einem Kameraden, er werde vor dem Schlafengehen ein wenig Morphium einnehmen um besser schlafen zu können, er (der Kamerad) solle ihn Morgens halb 6 Uhr wecken, falls er dann etwa noch nicht wach sein sollte. Als dieser jedoch morgens auf das Zimmer Amsler's kam, schlief dieser allerdings noch, war aber nicht mehr zu erwecken. Hr. Arzt Keller dahier wurde sofort herbeigeholt, fand jedoch Amsler schon als Leiche. Woher der Verunglückte das Morphium erhalten, ist noch unermittelt.

— Die Einwohnergemeinde Ennetbaden hat an die neu zu errichtende Unterschule Fräulein Elise Fischer, Lehrerin in Othmarsingen, gewählt.

— Muri. Die Montags in hier tagende Kantonallehrerkonferenz war von zirka 150 Mitgliedern besucht und behandelte unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Prof. Dr. Bäbler von Aarau ihre zahlreichen Traktanden von ½11 Uhr bis ½3 Uhr im Musiksaale der Bezirksschule. Die Anfrage des Vorstandes, ob die Lehrerkonferenz betr. den Bürgerschulgesetzentwurf eine Eingabe an den Gr. Rath zur zweiten Berathung machen sollte, wurde auf den Antrag des Herrn Bezirkslehrer Jäger verneint. Im Weitern sprach sich die Versammlung zu Handen der Erziehungsdirektion dahin aus, es sollen die Eberhardt'schen Schulbücher abgeschafft und dagegen die Rüegg'schen unter Vornahme der für unsere Verhältnisse nöthigen Abänderungen und Ergänzungen eingeführt werden. Nachdem dann noch die Frage betreffend Reorganisation der Mittelschulen behufs Congruirung derselben mit der Gewerbeschule und letzterer mit dem Polytechnikum zur weitern materiellen Erdauerung an die Bezirkslehrerkonferenzen gewiesen und das Burkardt'sche Referat über Einführung der Schulsparkassen auf die nächste Konferenz verschoben, wurde der bisherige Vorstand bestätigt und als nächstjähriger Festort Frick gegenüber Laufenburg und Baden ernannt.

Der zweite Akt vereinigte die Mitglieder im „Löwen" zu etwa 120 Gedecken im männlichen Oberhaus und im weiblichen Unterhaus, wobei die sanggeübte Lehrerschaft des Bezirks Muri durch „Männerklang" und die HH. Prof. Bäbler und Erziehungsdirektor Karrer mit Toasten die Konferenzler erheiterten. (Freischütz.)

Bern. Den beiden verunglückten Berner Artilleristen, die sich im Spital in Bern befinden, soll es den Umständen nach erträglich ergehen. Man hofft dem weniger gefährlich verletzten Leuenberger das gefährdete Auge und dem schwerer beschädigten Anlicker wenigstens ein Auge erhalten zu können.

Zürich. Professor Dr. Huguenin tritt auf Ende November von seiner Stelle als Professor der medizinischen Fakultät und als Direktor der medizinischen Klinik am Kantonsspital zurück und erhält in Anerkennung seiner Verdienste den Titel eines Honorarprofessors der zürcherischen Hochschule.

Soviel man vernimmt, ist es die Rücksicht auf eigene Gesundheit, welche Hrn. Professor Dr. Huguenin leider nöthigte, seine Professur an unserer Hochschule und die Leitung des zürcherischen Kantonsspitals niederzulegen. Herr Huguenin werde seinen Aufenthalt in dem milden Klima des südlichen Frankreich suchen. Nicht bloß im Interesse der medizinischen Fakultät unserer Hochschule ist der Weggang des gelehrten Mannes zu bedauern, Viele, die als Patienten Linderung und Heilung bei dem ebenso geschickten wie menschenfreundlichen Arzt suchten, werden dasselbe Gefühl theilen. Und wie Vielen Herr Huguenin nicht bloß zum helfenden Arzt, sondern zum Wohlthäter und Retter aus Noth und Armuth wurde, das ist freilich nie an die große Glocke gehängt worden. (W. Lob.)

— Am 3. Juni 1882 hat der Kantonsrath den Regierungsrath eingeladen, zu untersuchen, ob nicht auf irgend eine Weise der wachsenden Ueberschuldung einer Mehrzahl der zürcherischen Gemeinden wirksam entgegengetreten werden könne, und hierüber Bericht und Antrag zu hinterbringen. Im 1882er Rechenschaftsbericht sagt nun der Regierungsrath laut „Winterth.-Lndb.": Soweit es sich um die bereits vorhandene Ueberschuldung handelt, wird sich die Thätigkeit der Aufsichtsbehörden darauf beschränken müssen, die Gemeinden zu einer angemessenen Amortisation anzuhalten. Eine Zunahme der Passiven der Gemeinden hat in letzter Zeit nicht stattgefunden. Der Regierungsrath wird fortfahren, dem Gegenstande seine Aufmerksamkeit zu widmen, ist aber der Ansicht, daß zur Zeit keine genügende Veranlassung zu einem gesetzgeberischen Akte vorliege.

Luzern. Die Direktion der Seethalbahn hat die Mitglieder des Großen Rathes auf Mittwoch Nachmittags zu einer Freifahrt eingeladen.

— Der Große Rath hat die Motion Zemp, betr. Besteurung der Eisenbahngesellschaften fast einstimmig erheblich erklärt. Die Motion Weibel betr. Unvereinbarkeit einer Regierungsrathsstelle mit der Mitgliedschaft des Verwaltungsrathes einer Aktiengesellschaft wurde abgelehnt.

— Vorigen Sonntag wurde Niklaus Flück von Eicholzmatt ca. 100 Fuß ob dem Rotzwinkel-Geländе in den Felsen des Rotzberges liegend aufgefunden und mittelst Seilen in die Ebene gebracht, wo er indeß bald starb. Flück muß oben am Rotzberg ausgeglitscht sein. Die Todesursache ist kompleter Bruch der Rippen.

— Der todtgesagte Soldat Falleger im Reußthal hat sich erholt und befindet sich wieder wohl und gesund.

Solothurn. In Meltingen starb Hr. Josef Jeger, langjähriger Vertreter des Wahlkreises Thierstein im Kantonsrath. Derselbe gehörte der konservativen Partei an, war aber jederzeit ein loyaler, aufrichtiger Mann, der überall dabei war, wo es galt, gemeinnützige Bestrebungen zu fördern und auszuführen.

— Gäu. Der Obstertrag, vor Allem an Aepfeln, Zwetschgen und Nüssen, ist ein ungemein reichlicher. Bei der trockenen und waren Septemberwitterung sind die Baumfrüchte vorzüglich ausgereift und die Baumgärten mit ihren rothwangigen Früchten bieten einen herzerfreuenden Anblick.

Baselstadt. Die „Basler Nachrichten" schreiben: Seitdem Basel steht, und das ist schon mehr als tausend Jahre her, sind noch nie gleichzeitig so viele Gebäude für öffentliche Unterrichtszwecke gebaut worden, als im laufenden Jahre. Soeben ist das riesige Primarschulhaus für das Blässiquartier fertig geworden, während die Neubauten an der Seevogelstraße (Primarschule für das St. Alban- und äußere Aeschenquartier), das an der Kanonengasse (Töchterschule für die gesammte Stadt), das im Garten des Mäntelihofs (Obergymnasium) und das im Werkhof (anatomisch-physiologische Anstalt für die medizinische Fakultät) noch in diesem Herbste unter Dach kommen werden. Die nächste größere Schulhausbaute wird zu Gunsten der untern Realschule, welche dermalen auf dem Münsterplatz und an der Rittergasse sehr zerstückelt und auch sonst sehr mangelhaft untergebracht ist, vorgenommen werden. Vorbehalten die Errichtung eines Gebäudes für die erweiterte Zeichnungsschule, sowie den Bau eines Primarschulhauses in der Nähe der Strafanstalt (für das St. Johann- und äußere Spalenquartier), dürften wir dann für ein Jahrzehnt in diesem Zweige der staatlichen Bauthätigkeit einige Ruhe bekommen.

— Montag Vormittag mißhandelte Handlanger Moser, welcher in einer Leistenfabrik angestellt ist, seinen ca. 10 Jahre alten Sohn auf unmenschliche Weise. Moser zerschlug auf dem Kopf des Knaben das Eßgeschirr, die Splitter drangen in den Kopf, so daß dieselben durch einen Arzt aus dem Kopfe gezogen werden mußten. Die rechte Wange des Knaben ist buchstäblich zerfleischt. Moser, ein übelbeleumdeter Mann, ist verhaftet.

— In der Nacht vom Montag auf den Dienstag stürzte in dem etwa vor zwei Jahren neu

erbauten und bewohnten Hause Nr. 111 an der Holbeinstraße ein Theil des Bodens der im Hinterhause befindlichen Malerwerkstatt der Herren Gerspach und Striby ein. Es ging viel Farbwaare, Oel und Werkzeug zu Grunde.

Schaffhausen. Montag Abends um 5 Uhr entlud sich über die Gemarkung Thayngen ein Hagelwetter, welches namentlich in der Gegend gegen Bibern und Schlatt in den Reben großen Schaden anrichtete.

— Frauenfeld, 18. Sept. Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft. Etwa 100 Mitglieder sind anwesend. Gestern (Montag) Abend Begrüßung der Gäste im „Falken" durch Ständerath Altwegg, Namens des Zentralkomites und der thurgauischen gemeinnützigen Gesellschaft. Im Kranze der vielen Feste letzter Zeit werde das bevorstehende ein bescheidenes, aber durch Herzlichkeit und Vaterlandsliebe besonders geschmücktes sein. Pfarrer Zschokke von Aarau erwidert Namens der Besucher, erinnert an die gemüthlichen Tage vor 22 Jahren, als Frauenfeld ebenfalls Festort war, und ladet die Gesellschaft ein, im Jahre 1884 nach Aarau zu kommen.

Heute (Dienstag) früh um 8 Uhr Eröffnung der Sitzungen im Rathhaus durch den Jahrespräsidenten Pfr. Christinger, mit einer interessanten Darstellung des gemeinnützigen und volkswirthschaftlichen Thurgaus. Darauf erstes Referat von Direktor Rebsamen über den erzieherischen Einfluß der Volksschule an Hand der in der „Zeitschrift" gedruckten Auseinandersetzungen und Thesen. Nach ihm nimmt Zehnder von Zürich das Wort, um das Referat zu verdanken und einzelne Punkte desselben, namentlich den schädigenden Einfluß der zu vielen Lehrfächer näher zu beleuchten.

Seminardirektor Marti von Schwyz ist im Wesentlichen mit dem Referat einverstanden, glaubt aber, daß die bevorstehende Noth dem erzieherischen Einfluß sehr entgegentrete; hebt auch hervor, daß leider in Folge der Bundesverfassung die öffentliche thatkräftige Zurückweisung jugendlicher Ungezogenheiten auf der Straße fast gänzlich weggefallen ist. Endlich bemerkt er, daß die religiöse Grundlage der Erziehung viel zu wenig betont werde; sie sei der Anfang und das Ende, denn ohne Gott gebe es kein Können. Prof. Lochmann (Lausanne) stimmt dem Vorredner bei und äußert sich noch über die hoch gesteigerten Forderungen der heutigen Schule. Pfarrer Kambli von Horgen kommt noch auf die volkswirthschaftliche Bedeutung der Volksschule für die Erziehung zu sprechen und betont namentlich den hohen Werth der gemeinsamen und obligatorischen öffentlichen Volksschule, welche das Gefühl der Zusammengehörigkeit und das gegenseitige Verständniß verschiedener sozialer Schichten im Kinde pflanzt und die beste Stütze unserer Volkseinheit ist. Wenn dabei mit Achtung gegen die Religion und Schonung gegen die Konfession verfahren wird, müssen die Privatschulen immer mehr schwinden. Die Thesen werden angenommen; darauf Fahrt nach Arbon. (Basl. Nachr.)

St. Gallen. Der Regierungsrath erläßt an die Bezirksämter, Gemeinde- und Verwaltungsräthe ein Kreisschreiben betreffend striktere Handhabung des Wirthshausverbotes und Kontrolirung des Wirthshausbetriebes. Namentlich soll dem immer häufiger auftretenden Unfuge gesteuert werden, daß Armen-Unterstützung Genießende, leichtsinnige oder muthwillige Falliten und ausgeschätzte Schuldner, Leute, über welche gerichtlich oder polizeilich das Wirthshausverbot verhängt ist, dem geschädigten Gläubiger und dem öffentlichen Rechtsgefühle zum Hohne sich in den Wirthschaften herumtreiben. Ebenso soll gegenüber Wirthen, welche wissentlich an Personen, die dem Wirthshausverbot unterstellt oder die bereits betrunken sind, Getränke verabfolgen unnachsichtlich eingeschritten werden, unter Androhung des Patententzuges im wiederholten Betretungsfalle.

— In der Stadt St. Gallen wird demnächst ein Kadettenzusammenzug stattfinden. Statt mit dem Kadettenkorps, wie früher, einen Auszug zu veranstalten, hat die Kadettenkommission beschlossen, die Kadettenkorps von Wyl, Altstätten, Rheineck, sowie diejenigen von Herisau und Trogen nach St. Gallen zu einer gemeinschaftl. Uebung einzuladen.

Waadt. In Chevroux wurde ein wegen Fälschungen verfolgtes Individuum zu mitternächtlicher Stunde, als dasselbe eben nach Frankreich verduften wollte, verhaftet.

Neuenburg. Der Munizipalrath von La Chaux-de-Fonds genehmigte die Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau eines College's und einer Uhrmacherschule. Die Kosten des College's sind auf Fr. 250,000, jene der Uhrmacherschule auf Fr. 100,000 festgesetzt. — In St. Aubin starb der Graf Georg Friedrich von Wesdehlen, der letzte Repräsentant des neuenburgischen Staatsrathes von 1848. Derselbe spielte unter dem alten Regime eine hervorragende Rolle. Seit der im Jahre endgiltig erfolgten Lösung der neuenburgischen Frage lebte er fern vom politischen Getriebe als Privatmann auf seinem Landgut in St. Aubin.

Genf, 18. Sept. Man vernimmt, die Frl. Booth und Patrick seien gestern in Neuchatel verhaftet worden. Heute erließ die Polizei ein Ausweisungsdekret gegen Oberst Clibborn, der in 2 Tagen den Kanton zu räumen hat. (N. Z. Z.)

— In der kürzlich in Genf abgehaltenen Jahresversammlung der internationalen Friedens- und Freiheits-Liga wurden u. A. folgende Herren in das Centralkomite für 1883—84 gewählt: Hr. Bundespräsident Ruchonnet, A. Sassi, J. Ceneri, Ch. Lemonier, Couturier, Laisant (als französischer Deputirter), F. Bajer (als Vertreter Dänemarks), Emil Frey (schweiz. Gesandter bei den Vereinigten Staaten), Desmoulins (Munizipalrath von Paris), Guépier Dutry (Munizipalrath von Gand) Th. Stähling von Straßburg 2c. — Die Versammlung unterließ nicht, Viktor Hugo telegraphisch ihre „brüderliche Respektsbezeugung" darzubringen.

— Der König von Portugal ist von Vevey aus mit dem Dampfschiff in Genf eingetroffen und im Hotel National abgestiegen.

Haag, 17. Sept. Die Kammern sind durch den König mit einer Rede eröffnet worden, in welcher es heißt: Die Beziehungen mit dem Auslande seien sehr freundschaftlicher Natur; der Stand des Krieges mit Atchin erfordere noch immer ernste Anstrengungen. Ostindien sei mehrfach von Unglück heimgesucht worden; der letzte vulkanische Ausbruch sei ohne Beispiel gewesen. Der Wohlthätigkeitssinn habe sich aber nicht verläugnet, Regierung und Volksvertretung würden energisch zusammen arbeiten, um alle diese Schwierigkeiten zu überwinden; das Interesse für Surinam sei im Steigen begriffen. Die Folgen der Durchstechung des Istmus von Panama für die Colonie Curaçao würden von der Regierung in Erwägung gezogen. Die Gesetz Entwürfe über die nothwendige Vermehrung der Einnahmen und über die Einführung des Strafgesetzbuches würden vorgelegt werden. Die für die Prüfung und Revision der Verfassung ernannte königliche Kommission sei noch in Thätigkeit.

Nach der feierlichen Eröffnung der Kammersession fand eine socialistische Kundgebung statt, indem die Socialisten, welche während der Feierlichkeit eine Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts abgehalten hatten, dem Wege entlang, welchen der königliche Zug nahm, Plakate mit den Worten: „Allgemeines Stimmrecht", emporhielten. Die Polizei schritt energisch ein.

Rom, 17. Septbr. Die „Riforma" meldet, daß Italien mit der Schweiz gemeinschaftlich Frankreich Vorstellungen über die Abhaltung von Manövern in Savoyen machen werde.

Mainz, 17. Septbr. Einer unbegreiflichen Unvorsichtigkeit fielen heute Morgen hier drei Menschenleben zum Opfer. In dem Abortgewölbe eines Geschäftsmannes in der Neustadt war eine Verstopfung eingetreten, die der Lehrling beseitigen sollte, zu welchem Behufe derselbe in die Grube stieg. Kaum war der Junge unten, so erstickten ihn die Gase; nur noch einige Hülferufe konnte er ausstoßen. Auf diese sprang ein in der Nähe beschäftigter Gehülfe in das Gewölbe, welcher sofort von dem gleichen Schicksal ereilt wurde. Nicht genug hiermit, stieg nun der Geschäftsmann selbst zur Rettung der Beiden in die Grube, wo ihn auch alsbald das gleiche Loos traf. Es ist geradezu unbegreiflich, wie trotz der vielen traurigen Fälle dieser Art immer wieder dieselbe Unvorsichtigkeit begangen wird.

Aus Baden, 18. Sept. Der „Karlsruher Zeitung" zufolge haben der Großherzog und die Großherzogin Samstag früh Schloß Mainau verlassen, um mittels der Gotthardbahn einen Ausflug nach den italienischen Seen zu machen. Die Herrschaften erreichten am nämlichen Tage Lugano, begaben sich am 16. über Porlezza und Menaggio nach Bellagio, wo dieselben den 17. verblieben, um am 18. über Como, Lugano durch den Gotthard nach Zürich zu reisen und von da über Romanshorn nach Konstanz und Mainau zurückzukehren.

Mülhausen, 16. Sept. Die seit mehreren Tagen befürchtete Katastrophe ist eingetreten, Herr Engel-Dollfus ist gestern Nachmittag 4 Uhr in Paris gestorben. Sein Tod wird hier schmerzlich betrauert, die Stadt verliert in ihm einen ihrer edelsten Wohlthäter. Die Einweihung der für die Armen jüngst von ihm errichteten Heilanstalt für Kinder in der Heilgymnastik, welche in nächster Zeit bevorstand, wird sich nun zu einem Trauerfeste gestalten.

Aus London wird ein Eisenbahnunglück gemeldet: Bei Lofthouse, etwa sieben Meilen von Leeds, fand am Samstag Nachmittag ein Zusammenstoß zwischen einem von London kommenden Personenzuge und einem Güterzuge statt, wobei 20 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt wurden.

Kairo, 18. Septb. Gestern ist hier nur 1 Cholerafall vorgekommen.

Paris, 17. Sept. Die „France" meldet, der zwischen Frankreich und der Schweiz eingetretene Zwischenfall in Folge des Erscheinens französischer Truppen auf neutralem Gebiete ist definitiv erledigt, da die französischen Truppen lediglich aus Unachtsamkeit auf dem Gebiete Genf gegenüber aufgetreten sind.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Sept. (W. Lbb.) Noch immer keine klare Situation im Weizengeschäft. Ein Sperren und Zerren zwischen den Inhabern und Konsumenten, welches die Geschäftslosigkeit auf die höchste Spitze treibt. Flaue Tendenz von überall signalisirt und — keine Baisse.

Speziell unsern Markt betreffend, verlief derselbe geschäftslos, wobei wir immerhin die Preise als voll behauptet bezeichnen müssen. Für alten Hafer in Prima-Qualität die Preise fest.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28½–29	Russ. Weiz. Fr.	28—29½
Primaweizen	„ 28 —28½	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 27 —27½	Gerste „	24 —26
Geringere	„ 24 —26	Roggen „	17 —18
		Mais „	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 18,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 112,000 „

Pariser Observatorium vom 18. Septbr. 1883. Die Pressionen bleiben hoch und gleichförmig. — Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, schön, warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Sept. Zeitweise bewölkt, jedoch trocken.

Zürcher Börse vom 18. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	318	320	319—320
„ Priorität	557	567	—
Centralbahn . .	509	512	—
Gotthardbahn . .	567	570	568—569
Jura-Bern-Bahn . .	356	361	—
Suisse Occidentale .	90	93	—
Union-Suisse Stamm .	237	239	—
„ Priorität	451	455	—
Uetlibergbahn . .	—	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	128	140	—
Arth-Rigibahn . .	152	153	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	320	—
Schweiz. Creditanstalt	634	638	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	497	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Weitere Stimmen aus dem Volke.

„Ihre mir vor Kurzem zugesandten Schweizerpillen haben mir außerordentlich gute Dienste geleistet. „A. Wittmack, Rheinfelden."

„Ihre Pillen habe ich für sehr gut befunden und „werde ich deren vorzügliche Wirkung überall verbreiten. Joh. Renteler, Maten (Kt Bern.)"

„Indem mir Ihre Pillen für meine Magenbeschwerden gute Dienste leisteten, ersuche um weitere „2 Schachteln. Fritz Murti, Maurer, Matt, Glarus."

Wer an Blutandrang nach Kopf und Brust, Körperschmerzen aller Art, Appetitlosigkeit, Schwindelanfällen, Kopfschmerzen leidet, der wende sofort Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, per Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken erhältlich, an.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr. Pünktlich und vollzählig.

Sänger und Gesangsfreunde, die unserm Verein beizutreten wünschen, werden anläßlich des Wiederbeginns der ordentlichen Proben freundlichst eingeladen, sich hiefür bei einem Vorstandsmitgliede anzumelden. **Der Vorstand.**

Christkathol. Frauenverein.

Der Ausflug findet morgen **Donnerstag den 20. September** bei günstiger Witterung nach **Bad Lauterbach** statt. Sammlung ½1 Uhr im Bahnhof. Recht zahlreiche Betheiligung von Damen und Herren erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Der **Eisertrag** aus den öffentl. Gewässern und Staatsgruben in den Gemeinden Ober- und Unter-Entfelden soll auf eine Dauer von vier Wintern verpachtet werden.

Die bezügl. Pachtbedinge können von den Bewerbern beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Angebote sind aber direkt der Tit. Baudirektion bis und mit 1. Oktober nächsthin schriftlich einzureichen.

Aarau, 17. September 1883.

Der Ingenieur des 1. Kreises:
J. Bircher.

Regenschirme

ist bester Auswahl und zu möglichst billigen Preisen bei

A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Gesucht:

Ein junger Sekretär

sucht aushülfsweise Beschäftigung, oder auch eine feste Anstellung. — Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter M. B. an die Exped. d. Blts.

Schaf-, Kalb- & Schweinefleisch, Speck- und Flammenschmalz, Schinken- und Zungenwürste empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Korbwaaren,

als: feine & halbfeine Damenkörbe, Markt- & Handkörbe, Wasch- & Marktzeichen, Strickkörbchen, Spankörbe, Reisekörbe, Papierkörbe

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.

Lagerhaus Aarau.

☞ Unterzeichnete bringt in gefl. Erinnerung, daß sie fortwährend **getragene Damen-, Kinder- und Herren-Kleider,** sowie **alle Arten Möbel** ankauft.

Frau Steiner-Dürr.

Herren-, Damen- & Kinderkragen,

Rüschen & Cravatten
empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Gebäudeschatzungsrevision.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a. Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind von den resp. Besitzern die in obige Kategorie fallenden Gebäude bis zum **15. Oktober nächsthin** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** anzumelden, sowie im Fernern diejenigen Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Bretter bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer ohne neue Schatzung eine tiefere Versicherung wünschen;
5. in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, 19. September 1883.

Der Gemeinderath.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Mittwoch den 19. September, Abends 8 Uhr,
bei Rohr, Holzmarkt.

Traktanden: 1) Lehrlingsprämirung.
2) Ausstellungsabrechnung.

Der Vorstand.

Unterzeichnete empfiehlt in großer Auswahl

Jupons

in Filz und Velours, Bége, Cachemir, Moirés, gesteppte Satins & Zanellajupons,

Das Neueste in Kindermänteli

in jeder Größe für Herbst und Winter in gut passenden Formen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Für Auswanderer!

In der Reihenfolge der zur Expedition gelangenden Dampfer der franz. Linie

Havre-New-York

ist eine Aenderung eingetreten: „Normandie" fährt am 22. Sept., „Amerique" am 29. Sept., „Canada" am 6. Oktober und „St. Germain" am 13. Oktbr. von Havre nach New-York ab.

Gute Besorgung, Preise billig.

Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

In dem zwischen Kaufmann, Verena geb Zubler, Daniels, Küfers Wittwe von Gränichen als Käuferin und Kaufmann, Jakob, Gabriels, Heuels, von daselbst, als Käufer um ca. 9 a. (ungefähr 1 Vrlg.) Pflanzland auf dem obern Mutschberg (Vogelhütten) abgeschlossenen Kaufsvertrag, d. d. 5. März, mit Fertigung vom 29. Mai, beides 1856 (Fert.-Prot. Gränichen Nr. 19, Pag. 220) ist dem Käufer u. A. zur Bezahlung aufgefallen:

a) Gegen Joseph Häggi in Gränichen für Hauszins ꝛc. Fr. 16. 09. b) Gegen die Verkäuferin, Wittwe Kaufmann, Kaufrestanz Fr. 81. 58.

Ferner sind dem gleichen Jb. Kaufmann laut Auszug aus dem Geldstagsrodel des Jakob Suter, Figgelrudis in der Vorstadt zu Gränichen, d. d. 13. Juni 1848 und 31. März 1849 (Fert.-Prot. Gränichen Nr. 14, Pag. 471, Gantkauf VIII) auf ungefähr 9 a. (circa ¼ Juch.) Bündtland auf dem vordern Mutschberg überbunden worden:

c) Gegen das Gemeindegut Gränichen Kapital Fr. 120 — alte Währung.

Die Erben des obgenannten Käufers behaupten nun, es seien die sub. litt. a, b, c hievor erwähnten Schuldposten längst abbezahlt, vermögen jedoch ihre Angaben nicht zu beweisen.

Gemäß § 303 der C.-P.-O. ergeht nun an alle allfällig Berechtigte die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 19. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Gränichen ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten im Fert.-Protokolle zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter jedoch immerhin unbeschadet.

Aarau, den 8. Sept. 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

Uebertrag	Fr. 134. —
Von Ungenannt	„ 3. —
Ertrag der Subscription durch die Expedition des „Genfer Journal"	„ 5. 50
	Fr. 142. 50

was bestens verdankt. Mit heute werden wir die Sammlung schließen und den Betrag an das dortige Hülfskomite abgehen lassen.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Gesucht:

Ein Jüngling

ab dem Lande im Alter von 16 à 17 Jahren als **Ausläufer.** Von wem sagt die Exped. d. Blts.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Empfehle in frischer schöner Waare: **Winterthurer- Schwartenschüblig, Zürcher-Schüblig, Cervelat- & Zungenwurst,** um gütigen Zuspruch bittet

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Tapeten & Bordures

in großer Auswahl und geschmackvollem Dessins, wovon die

ältern und Restparthien

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Leere Samensäcke

empfiehlt billigst

Gustav Hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 223.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. September 1883.

☐ Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft.

(Korrspdz. von Frauenfeld.)

Die 61. Jahresversammlung nahm Montags in Frauenfeld ihren Anfang, nachdem die Statistiker kaum die Räume des Rathhauses verlassen hatten. Zuerst fand Sitzung der großen Central-Kommission statt und am Dienstag Morgen eröffnete Pfarrer Christinger mit einem lebensvollen Bilde des gesammten Strebens und Schaffens auf gemeinnützigem, gewerblichem und landwirthschaftlichem Boden des Kts. Thurgau die Hauptversammlung, der, wie er bedauernd sagte, nicht auch die Frage der kolonisatorischen Auswanderung habe vorgelegt werden können. Das sei auch eine brennende Frage.

Seminardirektor Dr. Rebsamen begann nun sein Referat über die erzieherische Aufgabe der Volksschule mit besonderer Rücksicht auf die sittlichen und volkswirthschaftlichen Zustände der Gegenwart. Der Redner wies auf den Umschwung aller Verhältnisse hin, auf die Klagen wegen Abnahme der Sittlichkeit, um dann zu betonen, daß die Volksschule niemals aufgehört habe, einen heilsamen erzieherischen Einfluß auf die Jugend auszuüben. Aber die volkswirthschaftlichen und sittlichen Zustände der Gegenwart seien derartige, daß eine vermehrte Sorgfalt wie für die geistige so auch für die sittliche Bildung der Jugend dringend nothwendig erscheine. Die Schule soll sich nicht bloß als eine Lernanstalt, sondern zugleich als erzieherisch wirkende Bildungsanstalt betrachten, welche die im Menschen liegende Summe von Kräften harmonisch zu entwickeln habe. Das Elternhaus hat seinerseits die Meinung, daß die Schule da sei, alles zu thun und aus den Jungen alles zu machen. Dasselbe sollte im Abladen von Pflichten auf andere Schultern Maß halten und sich selbst diejenigen Aufgaben zuwenden und angelegen sein lassen, die der Natur der Sache nach nur im kleinern Kreis der Familie zu lösen sind, daneben aber auch von den Arbeiten der Schule Notiz nehmen. Die Kirche soll auch nicht glauben, wenn man sie nicht regieren lasse, habe sie nichts mehr zu thun; sie kann in außerordentlich hohem Maße noch auf die Erziehung einwirken. Auch die Sünden der Gesellschaft werden nicht vergessen.

Einer gedeihlichen erzieherischen Thätigkeit der Schule stehen entgegen der zu frühe Austritt aus der Schule bezw. das Aufhören des Unterrichts wenn der Schüler anfängt reif zu werden. Für die geistige und sittliche Bildung wird an vielen Orten vom 12. oder 13. Altersjahr fast nichts mehr gethan. So lange da nicht geholfen wird, soll man zurückhalten mit den Anschuldigungen der Schule. Die Ueberfüllung der Schulen ist an manchen Orten ein weiteres Hinderniß. Nicht um die Arbeit des Lehrers zu erleichtern, sondern der Schüler willen muß für das Uebermaß Abhülfe gewünscht werden. Das Absenzenwesen stört auch das regelmäßige Fortschreiten des Unterrichts und wirkt manchmal demoralisirend. Von vielen Seiten wird die Lehrerbildung noch bemängelt; was dem Referenten nicht gefällt ist der oft zu frühe Eintritt des allzujungen Lehrers in die Berufsthätigkeit. Jeder andere Stand hat seine „Gesellenjahre", der Mediziner, der Geistliche, der Jurist, der Kaufmann, nur der Lehrer hat keine ähnliche praktische Schule durchzumachen.

Der Referent führte auch die Absonderungsgelüste an, welche in der Errichtung von Standesschulen zum Ausdrucke kommt. Ein hoher Werth liegt darin, daß Vornehm und Gering auf eine Schulbank zu sitzen kommen. Die schlimmen Beispiele von Genuß- und Vergnügungssucht im öffentlichen Leben, der Rückgang des kirchlich-religiösen Sinnes wirken auch nicht wohlthätig auf die Jugend ein.

Die Vorschläge des Referenten gehen nach verschiedenen Richtungen. Disziplin und Geist der Schule können geregelt werden, wenn ein Geist der Liebe, der Ordnung, der Wahrhaftigkeit, der Arbeitsamkeit und Pflicht darin obwalten und der Lehrer es nie an Consequenz mangeln läßt. Eine Aenderung des Lehrplanes wäre in vielen Kantonen angezeigt und ein hoher Gewinn läge in der Ausdehnung des Unterrichts für die reifere Jugend. Der Unterricht soll sich nicht nur auf die Uebermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten beschränken, sondern Geist und Gemüth bilden und dabei ist der Religionsunterricht absolut erforderlich. Geschichtsunterricht und Gesang sind gleichwerthige Momente. Soll der Erfolg der erzieherischen Thätigkeit dann nicht wieder in Frage gestellt werden, so muß die Schule mit dem Elternhause Fühlung suchen und auf dasselbe einen gewissen Einfluß ausüben.

Es folgte dem Beifall eine belebte Diskussion, an der sich Rektor Zehnder (Zürich), Seminardirektor Marti (Schwyz), Professor Lochmann, (Lausanne) und Pfr. Kambli (Horgen), betheiligten. Zehnder sagte, in der Jugend liege zu allen Zeiten ein Wurm und eine Perle. Die Wurm sei heute die Mißachtung und Auflehnung gegen alle Autorität, die Perle sei der Lerneifer, der sich geltend mache. Die Volkserzieher müssen jenen Wurm zertreten, diese Perle gehörig berücksichtigen und werthschätzen. Auf den Werth der Religion wiesen Marti und Lochmann hin, auch Pfarrer Kambli glaubte, der Religionsunterricht in der Schule sei das beste Moment, um den ungesunden Standes- und Privatschulen entgegen zu treten.

Mit einem Extrazug fuhren die Festtheilnehmer zum Bankett nach Arbon, wo im Hotel Baer ein treffliches Mahl, gewürzt mit Toasten und Liedervorträgen eines Arboner Vereines, servirt wurde.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. September. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes.

Der Bundesrath hat einen Rekurs aus Basel-Stadt betreffend Beiziehung des Frauenguts zur Berechnung der Militärpflichtersatzsteuer abgewiesen, da zwischen beiden Ehegatten eine Gütertrennung nicht besteht und somit der Rekurrent rechtmäßiger Besitzer des ihm eingebrachten Frauenvermögens ist.

Artilleristisches. Ueber die Veranlassung des beim Truppenzusammenzug durch Losgehen einer Kanone entstandenen Unglücks, wodurch zwei Kanoniere schwer verletzt wurden, gibt ein Korrespondent, sich auf eine anderweitige Mittheilung beziehend, in den „Basler Nachr." folgende merkwürdige Auskunft. Allerdings sind die Säckchen, in denen die Pulverladung sich befindet, aus sehr dünnem Stoffe angefertigt; dieser Umstand fällt jedoch beim vorliegenden Falle erst in zweiter Linie ins Gewicht. Wahrscheinlich aus Gründen gedankenloser Oekonomie war den Kanonieren befohlen worden, die Patronen vor dem Laden entzwei zu schneiden und je nur eine Hälfte zu verwenden, so daß die für einen Schuß bestimmte Patrone für zwei Schüsse dienen mußte. Bei dieser Manipulation gelangte ein Theil des Pulvers frei in die erhitzte Kanone und konnte selbst ohne anwesendes Feuer explodiren; eine noch so feine Stoffhülle hätte genügt, um der Entzündung vorzubeugen; möglicherweise hätte die Hülle sogar einen vorhandenen Feuerfunken ersticken können. Man fertige daher Munition an, wie man sie zu gebrauchen gedenkt und setze das Leben der Mannschaft nicht durch solche Dinge aufs's Spiel.

Ueber unser neues Papiergeld läßt sich ein Einsender in der „N. Z. Ztg." wie folgt vernehmen: „Ob die Banknoten schön oder nicht schön sind, in diesen Streit wollen wir keinen Spieß tragen. Uns will scheinen, bei einer Banknote komme es weniger auf Schönheit an, als auf Solidität und auf möglichst große Sicherung gegen Nachahmung, und in dieser Hinsicht entspricht wohl unsere neue Note allen billigen Anforderungen. Dagegen möchten wir eine Unsitte berühren, die sich bereits auch gegenüber den neuen Noten geltend macht und die, wenn sie allgemeiner würde, die neuen Noten bald in wüste Fetzen verwandeln müßte. Wir meinen die barbarische Behandlung, welche ein Theil des Publikums den Noten zu Theil werden läßt. Der eine schmiert einen schlechten Witz darauf, der andere bringt, um Reklame zu machen, seinen Namen oder Firmastempel an, der dritte durchbohrt sie mit groben Stecknadeln (als ob man nicht ohne diese Operation je 10 Stück zusammenlegen könnte), der fünfte taucht sie in Oel, Fett, Tinte u. s. w. Natürlich läßt sich nicht einschreiten gegen solche Mißhandlungen, aber es ist doch wenigstens die Pflicht der Presse, sie zu zeichnen als das was sie sind — als Flegeleien und Rücksichtslosigkeiten gegenüber dem übrigen Publikum."

Der „Bund" schreibt: „Kaum ist eine Anzahl neuer Banknoten in Verkehr gesetzt, so wird die Wahrnehmung gemacht, daß auf einzelnen Stücken Firmastempel angebracht werden. Das Anbringen von Stempeln kann aber unter Umständen eine wesentliche Erschwerung zur Unterscheidung zwischen echten und falschen Stücken veranlassen.

Es liegt nun in der Aufgabe der Behörden und auch im Interesse der Emissionsbanken und des Publikums, diesem Mißbrauche entgegenzutreten. Im Falle daher derselbe fortgesetzt werden sollte, so wäre das eidgen. Finanzdepartement genöthigt, seinerseits vorab in Erwägung zu ziehen, ob bestempelte oder beschriebene Banknoten von der Annahme an der eidgen. Kasse nicht auszuschließen seien."

Industrieausstellung in Amsterdam. Das schweiz. Consulat in Amsterdam theilt der „Allg. Schwz. Ztg." mit, daß folgende schweiz. Firmen mit Auszeichnungen bedacht wurden. Es erhielten: 1. Ehrendiplome: für Uhren: Patek, Philippe und Cie. in Genf; Guye und Barbezat in Locle. 2. Goldene Medaille: für Uhren: Henry Capt in Genf; L. Favre-Lebet in Neuenburg; Ernest Francillon und Cie. in St. Immer. Für Chocolade: Peter Cailler u. Cie, in Vevey; ferner die internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen und die Asphalt-Compagnie in Neuenburg. 3. Silberne Medaille: für Uhren: Alcide Droz in St. Immer; A. Frankfeld in Genf; Jules Calame-Robert in Chaux-de-Fonds; Gebr. Cuendet-Develay in St. Croix; Monnies. Froßard u. Cie. in Pruntrut; für Bijouterie: Jean Gay in Genf; ferner Henry Nestley in Vevey; die Email Metallwaarenfabrik in Zug; Milchsiederei Romanshorn; Kirschwassergesellschaft Schwyz in Schwyz; Gebr. Weil in Basel (Kirschwasser); Hölcher-Labat in Genf (?). 4. Bronzene Medaille: für Uhren: G. Thommen in Waldenburg; Aeby und Landry in Madretsch; Uhrengesellschaft in

Schaffhausen; für Musikdosen: B. A. Bremond, Langtorf und Sohn, A. Perrelet u. Cie., Allard und Sandoz, sämmtliche in Genf; ferner Henry Capt (Bijouterie); Baumann, älter, u. Cie. in Zürich (Seidenstoffe); Charles Lapp in Freiburg (?); Swiss Dairy Company in Uttwyl und Schweiz. Milchgesellschaft in Goßau (Condensirte Milch); Achin, Sohn, älter, in Genf (Absinth); A. F. Dennler in Interlaken; Anton Räber in Küsnacht (Kirschwasser). 5. Ehrenmeldungen: Jakob Biermann in Biel und Armand Schwob u. Gebr. in La Chaux-de-Fonds (Uhren); J. C. Cavuna in Genf (Brustpastillen 2c.).

Aargau. Der Kommandant der 10. Infanterie-Brigade, Hr. Oberst Marti, hat mit folgendem Tagesbefehl die Truppen entlassen: „Im Auftrage des Vorstehers des eidg. Militärdepartements und des Herrn Oberst Feiß, Waffenchef der Infanterie, welcher heute die Brigade inspizirt hat, soll ich mittheilen, daß die Leistungen und das allgemeine Verhalten der Truppen während des Kurses vollkommen befriedigt hat. Der Herr Inspektor hat seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß die Inspektion und das Defiliren ein gutes Resultat ergeben haben. Ebenso müsse die Führung der Mannschaften während der Feldmanöver durch die Herren Offiziere als gut bezeichnet und die Bataillone als feldtüchtig anerkannt werden. Schließlich danke ich meinerseits den Herren Offizieren und der Mannschaft für den guten Willen und die Ausdauer, welche sie bei den außergewöhnlichen Anstrengungen auf anerkennenswerthe Weise an den Tag gelegt haben. Jedem von Euch eine glückliche Heimkunft wünschend, hoffe ich, daß ihr Euren Kommandanten in freundlichem Andenken behalten werdet, wie es meinerseits ebenfalls geschieht.

Lenzburg, den 14. Sept. 1883."

— Aarau. Am 23. Septbr. beginnt dahier der Kavallerie-Wiederholungskurs der Schwadron Nr. 13 (Bern) und dauert bis 29. Septbr., wonach die Schwadron zum Zusammenzug der IX. Brigade nach Liestal abzurücken hat.

— Aarau. Die Liebessteuer der römisch-katholischen Genossenschaft ergab laut „Botsch." am Bettag für Klingnau Fr. 120.

— Das Schulhaus von Ennetbaden ist vollendet, so daß dem Vernehmen nach dessen offizielle Einweihung, an welche sich ein Jugendfest schließen soll, am 1. Oktbr. d. J. stattfinden kann. Mit gerechtem Stolze sind unsere Nachbaren über das gelungene Werk erfüllt. In der That muß das Gebäude als ein herrlicher Schmuck, eine prächtige Zierde nicht nur von Ennetbaden, sondern der ganzen Gegend bezeichnet werden. Neben den tüchtigen Baumeistern, den HH. Kehrer und Knell in Zürich und der Baukommission, denen das gute Gelingen zumeist zu verdanken ist, gebührt nicht minder der ganzen Gemeinde Lob und Anerkennung, welche die nöthigen relativ bedeutenden Geldmittel durch Steuern aufzubringen beschloß und damit zeigte, daß ihr das Wohl der Jugend über Alles geht. Möge das heranwachsende Geschlecht sich den Opfern ihrer Eltern würdig zeigen! (B. T)

— Mit Ende September beginnen jeweilen die End- und Grümpelschießen der Schützengesellschaften. Reinach kündigt denselben auf Sonntag und Montag den 23. und 24. September an. Kulm-Teufenthal feiert das Herbstfestchen am Samstag und Sonntag den 22. und 23. Septbr.

Bern. In Thun brach letzten Sonntag Vormittag beim Einläuten zum Gottesdienste der Schwengel der großen Glocke von einander. Das abfallende Stück schlug glücklicherweise so auf einen Balken, daß es liegen blieb. Hätte es den Bretterboden durchbrochen, so hätte leicht ein Unglück entstehen können. Die untenstehenden Läuter erschraken nicht wenig vom Getöse und stellten plötzlich ihre Arbeit ein. Das abgebrochene Stück zeigt eine alte bis beinahe in die Mitte des Durchmessers reichende Bruchfläche.

Gesellschaft ehemaliger Studirender des Polytechnikums. Die 14. Generalversammlung dieser Gesellschaft wird Sonntag den 7. Oktober im Großrathssaale in Bern zur Behandlung folgender Traktanden zusammentreten: 1) Eröffnung, Protokoll, Jahresbericht; 2) Rechnung pro 1882 und Budget pro 1884; 3) Beitrag an die Culmann-Stiftung; 4) Vertrag mit dem Redaktor des Vereinsorgans; 5) Mittheilungen über die Reorganisation des eidgen. Polytechnikums (Oberst Bleuler); 6) Wahlen (Erneuerung des Gesammt-Ausschusses, Wahl des Präsidenten, der Rechnungsrevisoren); 7) Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung; 8) Motionen, Unvorhergesehenes.

Das Programm der Generalversammlung lautet: Samstag den 6. Oktober um 4 Uhr Abends Empfang der Gäste am Bahnhof; freie Vereinigung im Kornhauskeller (Kellerfest). Sonntag den 7. Oktober um 8 Uhr Morgens Besichtigung der Kirchenfeldbrücke, des neuen Inselspitals, sowie der übrigen Bauten und Museen unter Führung Berner Mitglieder; um 9¾ Uhr Morgens Hauptversammlung im Großrathssaale und um 12½ Uhr Mittags Bankett im „Bernerhof".

Zürich. Der „Landbote" widmet der Lotterie der Landesausstellung einen Artikel, welcher mit den gewiß zu billigenden Worten schließt: „Für selbstverständlich halten wir, daß die durch den Verloosungsplan herausgemünzten 260,000 Fr., bleibe es nun bei diesem Betrag oder verringere er sich noch in der Folge, in keinem Fall zur Entlastung des Risiko's der Aktionäre oder gar zu deren Gewinn verwendet werden dürfen, sondern höchstens zur Bestreitung eines allfällig nach Verbrauch aller sonstigen zur Verfügung stehenden Aktiven sich ergebenden Ausgaben-Ueberschusses. Wir nehmen an, daß die Leiter der Landesausstellung diese Linie bis heute im Auge behalten, und daß auch die zürcherische Regierung unmöglich die nothwendige Bewilligung zu diesem so stark angeschwollenen Lotterie-Unternehmen hätte ertheilen können, wenn in dieser Hinsicht nicht Garantien vorlägen. Dem Verloo ungsplan selber wäre es nicht übel angestanden, wenn ihm eine Angabe über die Bestimmung der Differenz zwischen der Loos- und der Gewinnsumme beigedruckt wäre."

In den letzten Tagen ist durch die k. k. Direktion für Staatseisenbahnen in Wien die Erstellung des zur Bedienung der Arlbergbahn bestimmten Schiffsparkes für den Bodensee an die Firma Escher, Wyß u. Cie. in Zürich und die Schiffswerfte der allgemeinen österreichischen Baugesellschaft in Linz vergeben worden. Es handelt sich hierin um ein Salondampfboot mit 100 Pferdekräften, zwei Passagier- und Schleppdampfboote von je 80 Pferdekräften und vier Trajektkähne für je acht beladene Eisenbahnwagen. Der Salondampfer wird erst im Frühjahr 1885 in Dienst treten, die übrigen Schiffe dagegen schon am 1. Aug. 1884, also mit Eröffnung der Arlbergbahn.

— Die im Frühjahr mit Staatshülfe angeschafften und unter die ärmere Bevölkerung vertheilten fremden Saatkartoffeln (Elsäßer und Belforter) liefern einen ungemein reichlichen Ertrag. Mit verhältnißmäßig geringem Aufwand an Geldmitteln wurden auf diesem Wege große Wohlthaten geschaffen.

Uri. Das Gesuch des Gemeinderathes von Altorf um Verwendung dafür, daß die Tages-Schnellzüge der Gotthardbahn während des Winters statt in Flüelen in Altorf halten, wurde von der Regierung dem Eisenbahn-Departement und der Gotthardbahn-Direktion zur Berücksichtigung empfohlen.

Schwyz. In Einsiedeln starb am 19. ds. 83 Jahre alt Hr. alt Landamman Math. Gyr, einer der einflußreichsten Kämpfer der dreißiger Jahre für die Unabhängigkeit des äußern Landes Schwyz.

Basel. Der Regierungsrath wählte zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie und Statistik an der hiesigen Universität Dr. Karl Bücher, derzeit ordentlichen Professor in Dorpat.

— Die vor Kurzem neu gegründete Basler Waarenbank wurde laut „Kapitalist" bereits wieder aufgelöst. Das Institut hat sich als nicht lebensfähig erzeigt.

Baselland. Der Schwindler Brunner in Laufen, geb. in Wetzikon, ist letzten Freitag vom Strafgericht wegen Betrug zu 6 Monaten Gefängniß, wovon der vorletzte bei schmaler Kost, verurtheilt worden.

Solothurn. Zur großen Freude seiner Mitbürger und Freunde gelangte letzten Samstag Abends der Winznauer Amerikareisende gesund und wohlbehalten hier an. Wirth Senn wagte es, im Innern der Verein. Staaten Nordamerikas einen lohnenden Erwerb auszukundschaften. In Nebrasca, ca. 500 Meilen westlich von Chicago, hat derselbe unter den günstigsten Verhältnissen eine Sektion Land (zirka 800 Juch.) angekauft und gehen von da im Frühjahr Leute nach dorten ab, die Farm zu betreiben. Das Land ist sehr ergibig und das Klima gesund. Längere Zeit war Herr Senn Arbeiter bei einem großen Farmer in dorten, um den Betrieb einer solchen und die Bodenverhältniß-, sowie Handel und Verkehr kennen zu lernen.

— Olten. Die Bettagssteuer hat in hier den schönen Betrag von Frkn. 642. 25 ergeben gegenüber Frkn. 507. 25 im letzten Jahre. Im Jahre 1878, unmittelbar vor der Eröffnung des Kantonsspitals, der seitdem schon so manchem Erquickung, Trost und Gesundheit gebracht, war der Ertrag ebenfalls Fr. 628. Hr. alt Nationalrath C. F. Bally in Schönenwerd hat den Kantonsspital mit einer Bettagsgabe von Fr. 1000 bedacht, wofür alle Freunde der leidenden Menschheit ihm aufrichtig Dank wissen werden.

Frauenfeld, 19. Sept. Die Schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft hat nach Erledigung einer Reihe von geschäftl. Angelegenheiten und der Wahl Aarau's zum nächsten Festort das Referat betr. obligatorische Krankenversicherung in Berathung gezogen. Ständerath Göttisheim (Basel) spricht in 1½stündigem, mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die von ihm aufgestellten Thesen.

St. Gallen. Bei Anwesenheit des Schützenbataillons Nr. 7 in der neuen Kaserne machten sich drei Burschen nach Mitternacht das einfältige Vergnügen, die vor der Kaserne stehenden Schildwachen zu höhnen, bis schließlich die Kasernenwache allarmirt wurde und einen derselben erwischte. Da nach bundesräthlicher Praxis die Militärbehörden in dergleichen Fällen inkompetent sind, wurde der Fall als Polizeistraffall behandelt und wegen nächtlicher Ruhestörung zwei der Thäter mit je Fr. 40, der eine mit Fr. 60 gebüßt und in die Kosten verfällt.

— Das Kriegsgericht der VII. Division hat letzten Samstag den Gottlieb Schnyder von Wäggithal, wohnhaft in Goldingen, Soldat des Schützenbataillons 7, übel beleumdet, wegen wiederholten ausgezeichneten Diebstahls an seinen Militärkameraden während der Dauer des Wiederholungskurses des Schützenbataillons 7 in der neuen Kaserne in St. Gallen zu 1 Jahr Gefängniß, abzüglich 14 Tage Untersuchungshaft, und zur Ausstoßung aus der Armee und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Waadt. Die Schützengesellschaft Payerne übernimmt das nächstjährige Kantonalschützenfest.

— Eine arme Frau aus Bussigny kam am Montag früh nach Lausanne, um durch Taglöhnen Brod für ihre drei Kinder zu erhalten, da der Mann sich im Militärdienst befand. Als sie des Abends nach Hause zurückkehren wollte, fühlte sie nahende Geburtsweben und im Wartsaal des Bahnhofs Lausanne kam sodann ein munterer Knabe zur Welt. Von Mitleid über so großes Elend ergriffen, wurde eine Kollekte unter dem Bahnhofpersonal für die Arme veranstaltet und dieselbe sodann nebst dem unerwarteten Zuwachs nach Hause transportirt.

— Aubonne, 18. Sept. Die Manöver des 1. und 4. Regiments (Gaulis und Rigaud) auf dem Plateau von Yens waren vollkommen gelungen. Es wohnten die Obersten Feiß und Cerésole bei, der Prinz von Sachsen-Meiningen, die Obersten Cocatrix und Couteau. Herrliches Wetter, große Menschenmenge.

Neuenburg. Am Morgen des 18. dies verunglückte der Kondukteur Howald von der Jura-Bern-Luzern-Bahn auf der Station Eplatures bei Chaux-de-Fonds. Derselbe wurde mit gespaltenem Kopf und abgeschnittenen Beinen auf der Bahnlinie todt aufgefunden. Auf welche Weise derselbe verunglückt, ist bis jetzt nicht ermittelt worden; der Vorstand von Eplatures sah ihn zuletzt dem Zug nachspringen.

Paris, 19. Sept. Waddington wohnte gestern der Konferenz zwischen Jules Ferry und Marquis Tseng bei. Die Blätter nehmen die Demission Challemel-Lacour's in Aussicht. Waddington würde in diesem Falle wieder Minister des Auswärtigen

werden. Eine Abtheilung von 330 Marinesoldaten verließ gestern auf einem Spezialzug Brest mit der Bestimmung nach Toulon.

London, 18. Sept. Zufolge einer Depesche aus Hongkong vom Gestrigen soll der französische Commissär Harmand den General Bouet des Kommandos über die französischen Truppen in Tonking enthoben und dasselbe an die Obersten Bichot und Badens übertragen haben. Bouet werde sofort nach Frankreich zurückkehren.

London wurde am Montag früh von dem ersten schweren Nebel in diesem Herbst heimgesucht. Knapp nach 8 Uhr waren die meisten Vororte und die City in eine derartige Finsterniß gehüllt, daß der Verkehr auf den Eisenbahnen eingestellt werden mußte. In der City standen alle Straßen voll Wagen und es herrschte die größte und allgemeinste Verwirrung, welche erst ein Ende nahm, als sich nach 9 Uhr die Nebelmassen zu theilen begannen. Am Nachmittag zog ein heftiges Gewitter über die Hauptstadt.

In der Londoner Vorstadt Camden town und deren Nachbarschaft ist seit Kurzem das Typhusfieber epidemisch aufgetreten. Nach amtlichen Erhebungen sind nicht weniger als 250 Erkrankungen vorgekommen, von denen bis jetzt 30 einen tödtlichen Ausgang genommen haben.

Der Cap-Postdampfer „Athenian", auf welchem sich O'Donnel, der Mörder des Kronzeugen James Carey befindet, kam gestern Mittag im Sund von Plymouth an. Wider Erwarten wurde O'Donnel nicht gelandet, aber mehrere Geheimpolizisten begaben sich mit einem vom Minister des Innern unterzeichneten Verhaftungsbefehl an Bord des Dampfers, übernahmen den Gefangenen aus der Obhut der ihn begleitenden Cap-Polizisten und kündigten ihm an, daß er erst in Southampton landen würde. O'Donnell, der während der Ueberfahrt von Capstadt nach England sehr human behandelt wurde, ist guten Muthes und glaubt fest an seine Freisprechung. Er behauptet noch immer, daß er Carey nur in der Nothwehr erschoß. Ob O'Donnell ein Abgesandter der „irischen Unbesieglichen" war und den bestimmten Auftrag hatte, Carey aus der Welt zu schaffen, darüber scheinen noch die Beweise zu mangeln.

Kairo, 18. Septbr. Durch ein Dekret des Khedivs wird angeordnet, daß die Wahlen für den gesetzgebenden Rath und die Landesversammlung in den verschiedenen Bezirken vom 22. September bis 8. Oktober erfolgen sollen.

Freiburg, 18. Sept. Die 56. Versammlung deutscher Naturforscher ist heute durch den Professor Claus eröffnet worden. Die nächste Versammlung findet im Jahre 1884 zu Magdeburg statt. —

Frankfurter Ledermesse. Die im Verlauf der Messe bewilligten Preise sind folgende: Prima Salzochsen, 190—200 Pfund per Bürde Mark 175—182 per Zentner, Prima desgleichen, 160—170 Pfund Mark 155—165, Trocken-Ochsen 180—190 Pfund Mark 150—165, Prima Salzkühe 185—195 Pfund Mark 175—185, Prima desgleichen 160—180 Pfund Mark 165 bis 175, Prima Trockenkühe 150—160 Pfund Mark 145—150, leichte und geringe Kühe Mark 130 bis 140, Prima schwere Zahmochsen Mark 162—166, Prima Kalbinhäute Mark 145—155. Bachelederer nur unbedeutende Zufuhren gegen letzte Messe Mark 3—4 per Zentner höher. Feinere Geschirrleder Mark 130—140, geringere Mark 120 bis 130, Rindleder 14—15 Pfund Mark 170—182, schwere Mark 155—165. Leichte feine Kipse 4½—5 Pfund Mark 220—230, 6—7 Pfund 180—200, 8—10 Pfund Mark 160—175, Kalbleder je nach Qualität und Stärke Mark 250 bis 320. Schafleder wie in der letzten Messe.

Madrid, 19. Sept. Die Madrider Blätter melden übereinstimmend, Sagasta werde nach der Rückkehr des Königs den Auftrag erhalten, ein neues Kabinet zu bilden.

Der ehemalige spanische Ministerpräsident Canovas del Castillo scheint sich in den letzten Tagen gelegentlich seines Aufenthaltes in Paris über die innere Lage Spaniens sehr pessimistisch ausgesprochen zu haben. Er behauptet, daß die republikanische Propaganda in der Armee weiter um sich gegriffen habe, als die Regierung es sich einzugestehen wagt, daß nicht allein die gemeinen Soldaten durch die Aussicht auf Dienstentlassung, die Unteroffiziere durch Versprechen des Offiziersranges geködert wurden, sondern daß auch zahlreiche höhere Offiziere, darunter 4 Generäle, für die republikanische Sache gewonnen seien und von dem Aufstande in Badajoz, der nur zu früh losbrach, vorher unterrichtet waren. Dieß ist auch die Anschauung des Herzogs von Fernan-Nunez, Botschafters in Paris, welcher den nahen Zusammenbruch des Kabinets Sagasta voraussieht und den Sturz desselben nicht mitmachen wollte. Es heißt indessen, daß die Regierung in Madrid seine Demission nicht angenommen habe.

Kopenhagen, 17. Sept. Gladstone ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und werde mit Gemahlin, Sohn und zwei Töchtern zur königlichen Tafel in Fredensburg geladen.

New-York, 8. Sept. Wie die „N.-Y. H. Z." dem Pittsburger „Volksblatt" entnimmt, liegt wieder ein Streitfall zwischen einer deutschen Militärbehörde und einem amerikanischen Bürger deutscher Abkunft vor. In den siebziger Jahren wanderte nämlich eine Familie Schröder aus Deutschland aus und fand ihren Weg nach Pittsburg, wo einige ihrer Mitglieder Arbeit in Oliver's Drahtfabrik erhielten. Robert Schröder, welcher zur Zeit der Auswanderung 17 Jahre alt war, machte nach erlangter Volljährigkeit einen Besuch in Deutschland und schrieb bald darauf seinen Eltern, daß er beabsichtige, in Deutschland eine gute Stelle in einer Drahtfabrik anzunehmen. Unlängst kam nun ein anderer Brief von Robert an, mit der unangenehmen Kunde, daß er in die deutsche Armee gesteckt worden sei. Es werden Schritte gethan werden, die baldige Freilassung desselben zu erwirken.

Wahlvorschlag.

Für die am nächsten Sonntag stattfindende Wahl eines Ersatzmanns des Bezirksgerichts Aarau wird Herr Julius Widmer-Weibel, Bezirksrichter's von Gränichen, vorgeschlagen.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.

Für die nächsten Sonntag den 23. Septbr. zu treffende Wahl eines Ersatzmannes in die Flurkommission des Kreises Suhr wird vorgeschlagen: Hr. Jakob Widmer-Gautschi, Pintenwirth in Gränichen.

Der Vorgeschlagene vereinigte schon beim 2. Wahlgang die zweitmeisten Stimmen auf sich.

Suhr, 19. Sept. 1883.

Mehrere Wähler.

Zürcher Börse vom 19. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	317	318	318
„ Priorität	555	567	—
Centralbahn . .	510	514	—
Gotthardbahn . .	550	555	557—554
Jura-Bern-Bahn . .	358	362	—
Suisse Occidentale .	90	93	—
Union-Suisse Stamm .	237	239	—
„ Priorität	452	455	455
Uetlibergbahn . .	320	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	152	155	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	320	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	505	—
Bank in Baden .	497	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France", Capitän Perier d'Hauterive, welcher am 8. Sept., von Havre abgegangen, ist am 18. September Mittags 1 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 29. September, „Canada" am 6., „St. Germain" am 13. und „France" am 20. Okt. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 19. Septbr. 1883.

Das Barometer fällt ziemlich rasch über Westeuropa. Das Centrum einer Depression befindet sich über dem Süden des adriatischen Meers. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; Temperatur über der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Sept. Zunächst noch heiteres, warmes und trockenes Wetter.

Aarwärme vom 19. September 1883.

Morgens: 13½°, Mittags: 14½°, Abends: 14½°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen von Privaten, Instituten und Vereinen versehen, beabsichtigt, hier im **Saale zum Rößli** zwei Tanz- und Anstands-Curse zu eröffnen und zwar mit besonderer Rücksicht der Höflichkeitslehre, worin die Schüler durch praktische Uebungen ausgebildet werden. Der Unterricht wird 3 bis 4 Mal in der Woche abgehalten und dauert so lange, bis die Schüler laut Unterrichtsprogramm ausgebildet sind. Die ersten zwei Unterrichtsstunden finden **Samstag den 22. und Montag den 24. d. Mts.**, für jüngere Schüler von 5 bis 6½ Uhr, für Erwachsene von 8 bis 9½ Uhr statt und ist es den Schülern gestattet, **diese zwei Uebungen freiwillig zu besuchen,** um sich nachher zu entscheiden. Pr. Kurs 20 Fr. Schüler, welche schon einen Tanzunterricht genossen 10 Fr., alle Kosten inbegriffen.

Der Unterzeichnete hat während seiner 1½-jährigen, alleinigen Thätigkeit über 300 Schüler zur allseitigen Befriedigung unterrichtet und da derselbe die feste Ueberzeugung hat, die verehrl. Eltern und Schüler hier ebenso zu befriedigen, wie es bisher der Fall war, so ladet er zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Mit Hochachtung ergebenst

Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

Bad und Kurort St. Laurenzen.

Angenehmster Ausflugspunkt von Aarau. — Gute Bedienung. — Ermäßigte Pensions-Preise.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

Italienische Weine.

1. Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** à 50 Cts.,
2. Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine,**
3. Feinen rothen **Chianti,**
4. Weiße feine **Tisch- und Dessertweine,**

alle zu billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt freundlichst

Hemmeler-Frey, Aarau.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau

empfiehlt vorräthige
Pumpen für Sodbrunnen (amerikanisches System),
Fauler'sche **Jauche-Pumpen** in drei Größen,
Eßkästen für Schmiede,
Copirpressen in drei Größen.

Ferner halte die patentirten Fauler'schen **Jauche-Vertheiler,** neuestes System, in 4 verschiedenen Sorten.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Dienstag den 18. September 1883 starb: **Gustav Hunziker,** Schneiders, von Unter-Kulm; alt 8 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Freitag den 21. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 74.

Danksagung.

Von Seite der Erbschaft des sel. Hrn. J. F. Häßig, gew. Metzgermeister, hat der Unterzeichnete zu Handen des hiesigen Diakonissenfonds das schöne Legat von **Fr. 250.** — empfangen, wofür hiemit im Namen des Comités der wärmste Dank ausgesprochen wird

Aarau, 19. September 1883.

Schmuziger-Jacot, Cassier.

Männerchor des Cäcilienvereins.

Jahresversammlung

Donnerstag 20. Sept., Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden.

Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Wahlen.
Allfällige Anträge.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Die Commission.

Alte Section.

Nach dem Kegeln: **Besprechung.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Lebensmittel, Kleider und Möbeln für Klingnau werden im Armenhause von Aarau noch angenommen bis Freitag Abends den 21. September. Am Samstag werden dieselben abgeschickt.

Tanz-Anzeige.

Sonntag den 23. September wird im **Bade Lauterbach** bei **hufisteinischer Musik Tanz** abgehalten, wozu höflichst einladet:

Familie Schaffroth.

Junges Bergschaffleisch

à 70 und 75 Ct.

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Ein ordentliches Mädchen findet einen Platz als **Kellnerin;** bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Ein junger Kaufmann

in der **Mercerie- & Quincaillerie-Branche** bewandert, sucht auf einem Bureau oder Magazin passende Stelle. Offerten unter Chiffre O 2060 Z an (OF-2060-c)

Orell Füßli & Cie. in Zürich.

Cautschukstempel

inländisches Fabrikat, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens, für schöne exakte Arbeit, sowie für deren Solidität wird garantirt. Muster zur gefl Einsicht bei

A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

Karl Theez, Schneider,

Kirchhofplatz 166

empfiehlt sich auf kommende Saison für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen wird unter sehr günstigen Bedingungen eine **Liegenschaft** im **Kanton Thurgau,** nebst vorhandenem Inventar, als: **Vieh, Heu, Emd, Stroh und Feldgeräthe** sofort verkauft.

Mit in den Verkauf werden zwei neue **Stickmaschinen** abgegeben. Anzahlung, wenn Bürgschaft, nicht erforderlich.

Frankirte Anfragen unter Chiffre H 2166 G befördern

Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Empfehle in frischer Waare schöne **Griesmaccaroni & Nudeln, Kaffe, Chocolade, Fettlaugenmehl, Stearinkerzen, ächt gesotiene Butter,** sowie alle **Spezerei-Waaren** und bitte um gütigen Zuspruch

M. Boßhard im Consum, Pelzgasse.

Gebäudeschatzungsrevision.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a. Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind von den resp. Besitzern die in obige Kategorie fallenden Gebäude bis zum **15. Oktober nächsthin** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** anzumelden, sowie im Fernern diejenigen Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Bretter bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer ohne neue Schatzung eine tiefere Versicherung wünschen;
5. in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, 19. September 1883.

Der Gemeinderath.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.
1883. Fünfter Jahrgang. 1883.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8. inclusive Franco-Zusendung.

Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen vier Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.

Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische Kopfwaschwasser dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. Zu haben in Flaschen von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40, bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Schaf-, Kalb- & Schweinefleisch, Speck- und Flammenschmalz, Schinken- und Zungenwürste empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Empfehle in frischer schöner Waare: **Winterthurer-Schwartenschüblig, Zürcher-Schüblig, Cervelat- & Zungenwurst,** um gütigen Zuspruch bittet

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht:

Ein treues junges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Knäblein

Gustav Albert

gestern Abend im Alter von acht Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bittet um stille Theilnahme

Aarau, 19. Sept. 1883

Familie Hunziker, Schneiders.

Bauholz-Verkauf.

Auf die unterm 3. dies zum Verkauf ausgeschriebenen **600 Stück Bauholz mit ca. 770 Fm. Schaftholzmasse** im Stadtwald Gönhard, sind per Festmeter, **über** die Rinde gemessen, geboten **Fr. 17. 20.** Die unterzeichnete Verwaltung nimmt bis und mit **24. dies** schriftliche und verschlossene, mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Bauholz" versehene Mehrgebote entgegen.

Aarau, 17. September 1883.

Die Forstverwaltung.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung

Heller, Heinrich, Jakobs, Holzschneiders von Ober-Erlisbach, geb. den 8. April 1792, welcher schon mehr als 30 Jahre landesabwesend ist, ohne daß während dieser Zeit eine zuverläßige Nachricht von seinem Leben eingelangt wäre, wird hiemit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu melden, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Aarau, den 8. Septbr. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

	Uebertrag Fr.	142 50
Von Ungenannt	"	2. —
	Fr.	144. 50

was bestens verdankt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.

E. Rothpletz, Verwalter.

Eine **Herrschafts-Köchin,** die Haus und Garten versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Med. Dr. Bindschedler, Luzern, früher in Zürich, **Spezial-Arzt** für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Köpfe u. Schwäche. Auswärtiges auch brieflich.

Zu vermiethen auf 1. Dezember:

Eine neue **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Estrich und Keller.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Ende November ein heizbares **Zimmer** an eine brave reinliche Person, Rain Nr. 875.

Das **schönste Licht** erzeugt das **wasserhelle**

Kaiseröl.

Sehr hoher Entflammungsgrad, deßhalb **absolut gefahrlos.**

Zur gefl. Abnahme desselben empfiehlt sich

L. A. Stéphani.

Gesucht:

Ein **Schweizer,** welcher 9 Jahre im Auslande war, deutsch, französisch und englisch spricht, sucht eine Stelle als **Reisender, Correspondent oder Comptorist.** Beste Referenzen.

Anmeldungen unter Chiffre R. B. befördert die Exped. der „Aarg. Nachr."

Kalender auf 1884.

Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Schweizerischer Dorfkalender	40 "

sind zu haben bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 224.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. September 1883.

☐ Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft.

In ihrer zweiten Hauptversammlung behandelte die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft zunächst ihre geschäftlichen Angelegenheiten. Die Zentralkommission erstattete Bericht über ihre Thätigkeit in verschiedenen Gebieten, die Rechnungen wurden vorgelegt und genehmigt und Kredite für verschiedene Zwecke bewilligt, so auch eine Summe bis auf 1000 Fr. für das Krauer-Greith-Denkmal auf dem Rütli, 700 Fr. für die Kochschulkommission 2c. Einige Kommissionen wurden ergänzt und in die Aufsichtskommission für das Seminar Rikenbach Hauptmann Eberle, Schwyz und Oberst Arnold, Uri, gewählt, worüber Nat.-Rath Benziger sich ganz speziell freute. Das Material der Gruppe 39 (Gemeinnützigkeit) an der Ausstellung wurde zu Handen zu nehmen, zu ergänzen und statistisch zu verarbeiten beschlossen. Die Jugendschriftenkommission des Lehrervereins will man nach Kräften in ihren Bestrebungen unterstützen, die hiefür nachsuchende Gesellschaft für Gefängnißwesen will man in der Gemein. Gesellschaft aufgehen lassen und sind darüber von der Zentralkommission Vorschläge erbeten. Nächster Festort wird Aarau sein und Präsident der Jahresdirektion Stadtammann Tanner.

Haupttraktandum bildete die Frage der allgemeinen obligatorischen und staatlichen Krankenversicherung, worüber Herr Ständerath Göttisheim von Basel ein treffliches Referat hielt. Er zeigte, daß es sich gar nicht um etwas so sehr Neues handelt, daß von der freiwilligen Versicherung die obligatorische nicht so gar weit abliegen könne. Die Erfahrungen, welche mit den freiwilligen Kassen gemacht wurden, waren derart, daß man zum Obligatorium und zur staatlichen Versicherung gelangt. Es ist eine absolut unzureichende Versicherung, die sich nur auf einzelne Klassen und Stände ausdehnt und innerhalb dieser wieder nur einige wenige Personen umfaßt. Warum soll eigentlich nur der erwachsene Familienvater versichert sein, nicht auch die Gattin und die Kinder? Es ist unrichtig wenn man glaubt, die leichtere Erkrankungsfähigkeit in der Fabrik rechtfertige die Beschränkung der Versicherung. Wie ist es, wenn Vater und Mutter in der Fabrik arbeiteten und daheim ein Kind für Monate krank würde? Der Arbeiter wird auch erbittert, wenn man ihn und nur ihn allein in eine Versicherung zwingt, über deren Gelder oft ein Dritter disponirt. Einen Zwang, der nicht Alle trifft, will er nicht und auch das demokratische Prinzip nicht. Warum sollte die Versicherung nicht eine allgemeine sein. Wir alle sind ja der Krankheit unterworfen und mancher Krankheitskeim, dem nicht schnell genug begegnet wird, entwickelt sich zu Seuchen und Epidemien. Und die freiwillige Versicherung reicht hier nicht aus. Die staatliche Versicherung Aller wird erst zur Folge haben, daß man jeder Krankheit bei der Entstehung schon entgegentritt. Nicht nur der Arbeiter im engern Sinne, auch der Lehrer, der Beamte bedarf der Versicherung und ist dem Wechsel des Schicksals unterworfen. Die Nichtfürsorge des Staates für das kranke Leben habe alle die Schattenseiten des Lebens zur Folge, worüber man klage. Mit dem physischen Krankheitszustand reißt oft auch der moralische ein, erzeugt durch die Noth und Sorge in kranken Tagen. Es gibt Zustände und Momente, wo man den Einzelnen nicht mehr verantwortlich machen kann, sondern wo die Allgemeinheit eintreten muß.

Der Redner schilderte einläßlich die Wege, welche den Gedanken einer allg. staatlichen und obligatorischen Versicherung zur Realisation führen könnten. Er geht hauptsächlich von dem Basler Projekte aus und reproduzirt die hier gemachten Rechnungen. Die staatliche Versicherung würde sich beschränken auf den Arzt, die Medikamente und die Beerdigung. Alles zusammen resultirt eine Versicherungsprämie von 14 Fr. 12 Cts. für die Person. Die Kinder bis zu 15 Jahren sind dann in der Versicherung mit inbegriffen ohne weitere Prämie. Genannte Prämie ist relativ sehr niedrig, indem jetzt viele Krankenkassen zum Theil noch mehr fordern. Der Staat würde aber moralisch verpflichtet sein, eine Herabsetzung der Prämie zu erzielen durch Uebernahme eines Theils der Verpflichtungen oder der Prämie. Das Armenbüdget wird derart erleichtert, daß darauf ernstlich wird Bedacht genommen werden können. Die Arztfrage würde der Referent so lösen, daß jeder Kranke eine beschränkte Auswahl hätte. Die freiwilligen Krankenkassen können auf Grundlage des Krankengeldes fortbestehen. Mancher Arbeiter wird dann auch noch dafür sorgen wollen, daß er im Krankheitsfalle auch einige Hülfe habe und die freiwillige Liebesthätigkeit findet dann hier den Boden zu einer reichen Entfaltung. Sie wird überhaupt immer noch genug zu thun bekommen. Man hat eine Parteifrage aus der Sache machen wollen, daher freut sich der Redner darüber, daß die gemein. Gesellschaft sich derselben annahm. Treibe man richtige soziale Politik, indem man den sozialen Aufgaben nicht nur mit Almosen gerecht zu werden sucht.

Die Diskussion war eine belebte und förderte die Gegensätze klar zu Tage. Direktor Kummer von Bern zog die angestellten Berechnungen durchweg in Zweifel und sagte, die Mehrzahl der Leute werde den Arzt und die ärztliche Pflege mehr in Anspruch nehmen wollen, als die Staatsversicherung dieses vorsehe. Dann sei der Versicherungsbetrag derselben nur ein Geschenk an die ärmern Klassen, aber eine Versicherung sei es nicht mehr. Vom gleichen Standpunkte aus, nur noch detaillirter, sprach Dr. Heiz, der sämmtliche Berechnungen als zu niedrig taxirt. Man solle sich damit begnügen, der wirklichen Noth abzuhelfen. Durch das Fabrikgesetz und die Haftpflicht ist die Gleichheit auch nicht realisirt, denn das seien auch Spezialgesetze. Die allgemeinen hygienischen Vorsorgen und Maßnahmen könnten durch zu starkes Anspannen des Staates zu Schaden kommen.

Spyri, Zentralpräsident, erklärte, wenn der Staat anfange die sozialen Fragen zu lösen, so sei das ein Unglück und der Anfang vom Ende. Die freie Liebesthätigkeit leiste so Großartiges, daß kein Staatseingriff erforderlich ist. Diese Krankenversicherung sei nichts als ein Almosen. Die Krankheiten sind eine individuelle Sache, sie stammen vom Leben und seinen Exzessen her und sind daher eigener Schuld zuzuschreiben. Ein Institut wie das vorgeschlagene, eröffne eine böse Richtung. Hüten wir uns vor allem Staatssozialismus.

Landrath Kubli von Glarus sprach sich für ein auf die Männer beschränktes Obligatorium aus. Voll und ganz auf den Boden des Referenten stellte sich Pfr. Kambli von Horgen. Reg.-Rath Steiger von Bern will die Undurchführbarkeit der Idee mit Rücksicht auf die Landbevölkerung nachweisen. Der Referent schloß die Diskussion mit einer gelungenen Rechtfertigung seiner mathematischen Aufstellungen. Resolutionen wurden keine gefaßt infolge der zu Tage getretenen großen Spaltung.

Eidgenossenschaft.

Die schweizer. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereine werden ihre diesjährige Abgeordnetenkonferenz am 24. und 25. Septbr. in Herisau abhalten. Als Redner bei der kirchlichen Feier werden auftreten: Herr Dekan Heim von Gais, Präsident des appenzellischen Vereins; Hr. Stadtpfarrer Ewald von Ueberlingen, Abgeordneter des Gustav-Adolf-Vereins; Herr Pfarrer Furrer am St. Peter in Zürich. Die Traktanden der Abgeordnetenkonferenz sind: Rechenschaftsbericht des Vorvereins in Basel, Begrüßung des Abgeordneten des Gustav-Adolf-Vereins, Bestimmung über die diesjährige Liebesgabe 2c.

— Die Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz hält am nächsten Montag und Dienstag in Schaffhausen ihre Jahresversammlung ab, für welche folgende Traktanden vorgesehen sind: Eröffnungsrede des Präsidenten; Vorträge von dem Ehrenmitgliede Archivar Dr. Baumann: Ueber Kloster Allerheiligen; von Antistes Dr. Metzger: Die Stellung und die Geschichte des Kantons Schaffhausen während des 30jährigen Krieges; von Dr. Henking: Aus Joh. von Müller's handschriftlichem Nachlasse.

Grütliverein. Wir präzisiren die Mittheilung betreffend Urabstimmung über den nächstjährigen Festort nach dem „Grütlianer" dahin, daß auf Schaffhausen 831, auf Grenchen 734, auf Glarus 476, auf Solothurn 426 Stimmen fielen 2c. In einer zweiten Abstimmung ist nun definitiv zu entscheiden zwischen Schaffhausen, Grenchen und Glarus.

Aus Thun bringen die „Basl. Nachr." über die Frage der Artilleriemunition folgenden Aufschluß: Blinde Patronen kennen wir Artilleristen nicht; Ihr Einsender meinte wohl Exerzierpatronen. Ferner ist bemerkt, daß die Artilleriepatronen ein Etamine-Umhüllung haben, gerade um die Entzündung der Patrone durch die Schlagröhre zu erleichtern. Etamine (Seidenabfälle) ist im Uebrigen hauptsächlich aus dem Grunde erwählt worden, um ähnliche, bedauernswerthe Unglücksfälle so viel als möglich zu vermeiden. Der genannte Stoff verbrennt sehr rasch und läßt nur selten glimmende Bestandtheile zurück.

Das Geschützrohr soll beim Schießen mit Exerzierpatronen, laut Reglement, nach jedem Schuß, vom Lader ausgewischt werden. Der Unvorsichtigkeit des am schwersten heimgesuchten Kanoniers ist mehr Schuld beizumessen, als dem schnellen Verbrennungsprozeß der Patronenhülle. Eine Vermehrung der Geschützbedienung würde gerade das Gegentheil bezwecken, von dem, was Ihr Einsender hofft. Vorsicht und Kaltblütigkeit sind die besten Mittel gegen Unglücksfälle!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 19. Septbr.

Der verstorbene Herr Joh. Friedrich Häßig, gewes. Metzgermeister von Aarau hat der Badarmenanstalt von Baden Fr. 500 und den Badarmenanstalten von Schinznach und Rheinfelden je Fr. 250 vermacht; diese Legatsbeträge werden von der Erbschaft Häßig schon jetzt eingeliefert, obwohl sie nach Inhalt des Testaments erst im Mai 1887 fällig geworden wären.

Nach der von der Baudirektion vorgelegten Berechnung betragen die pro 1882 von den Ge-

meinden an den Landstraßenunterhalt zu leistenden Beiträge im Gesammten Fr. 20,529. 35. Die Bezirksverwaltungen werden beauftragt, diese Beiträge einzuheben.

Eine Anzahl Pfarreien und Kaplaneien, welche bisher blos provisorisch besetzt waren, werden, da inzwischen die gesetzliche Amtsdauer der betreffenden Geistlichen abgelaufen ist, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— Wie das „Z. T." vernimmt, sind nach einer dieser Tage vorgenommenen Verifikation die zur Volksanfrage über die Revision benöthigten 6000 Stimmen beieinander. Trotzdem diese Sammlung durch das Gesetz ungemein erschwert wurde, ist das schöne Resultat in circa 10 Wochen zu Stande gekommen. Im Interesse der ganzen Bewegung läge es unstreitig, jetzt frisch und fröhlich die Abstimmung zu wagen. Mit langem Hinausschieben wird nichts gewonnen und daß die Frage heute spruchreif ist, wird auch das nächstens entscheidende Aktionskomite anerkennen.

— * Aarau. Die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft, welche den 18. und 19. Sept. in Frauenfeld tagte, bestimmte zu ihrem nächstjährigen Versammlungsort Aarau und zu ihrem Präsidenten Hrn. Erwin Tanner, Stadtammann und d. Z. Großrathspräsident.

— *** Laut einer im Jahre 1882 durch die Tit. Erziehungsdirektion aufgenommenen Statistik der taubstummen Kinder im Ktn. Aargau, welche noch nicht schulpflichtig und auch noch in keiner Anstalt aufgenommen waren, befinden sich davon im Bezirk Aarau 7, Baden 3, Bremgarten 1, Brugg 9, Kulm 14, Laufenburg 3, Lenzburg 9, Muri 3, Zofingen 35, Zurzach 10, Total 94. Darunter zeigten sich bildungsfähig cirka 53, schwach begabt cirka 25; einige sind Kretinen; von einer Anzahl Anderer ist darüber Nichts bemerkt. — Von den Eltern dieser Kinder sind die Meisten unvermöglich.

— (Eingesdt.) In der Donnerstagsnummer dieses Blattes ist Herr Julius Widmer-Weibel, Bezirksrichter's sel. von Gränichen als Gerichtssuppleant vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird allgemein begrüßt werden und auch in unserm Kreise große Zustimmung finden, denn Hr. Widmer ist eine junge tüchtige Kraft, die sich im Geschäfte und unter dem Einfluß seines verst. Vaters in allen Beziehungen zu einem solchen Manne ausgebildet hat, welchem jeder Wähler vertrauensvoll seine Stimme zuwenden darf.

Mehrere Wähler aus dem Kreis Kirchberg.

— † Mumpf, 20. Sept. Heute Mittag 1/2 12 Uhr ist Hr. Frz. Jos. Waldmeyer zur Sonne dahier nach langer schmerzlicher Krankheit zur ewigen Ruhe eingegangen. Während vielen Jahren vertrat Hr. Waldmeyer den Kreis Möhlin im Großen Rathe, wo er der freisinnigen Richtung angehörte und in verschiedenen Kommissionen saß; ferner war er Bezirksschulrath von Rheinfelden; in der Armee bekleidete er den Rang eines Majors der Kavallerie und war als vorzüglicher Pferdekenner bekannt. In allen diesen Beamtungen hat er stets seinen ganzen Mann gestellt; nun ist er geschieden, seine vielen Freunde und Collegen aber werden ihm allezeit ein frdl. Andenken bewahren.

— Bottenwyl. Die Mutter des Kindes, welches am 28. August abhin in hier abgegeben worden ist, ist nun entdeckt in der Person einer Anna Brunner, Jakobs, von Schmiedrud, die sich als Fabrikarbeiterin im Elsaß aufhält. Die zärtliche Mutter ist dem Tit. Bezirksamt überliefert worden und wird dort Gelegenheit finden, ihre Studien über Kindererziehung fortzusetzen. (Z. T.)

Bern. Das Centralkomite erläßt bezüglich der Kirchenfeldbrückenfeier nachstehenden Aufruf: „Montag den 24. September 1883 wird in Bern die neuerbaute Kirchenfeldbrücke dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Dieser Tag, der einen neuen Wendepunkt für die künftige Entwicklung der Stadt bezeichnet, soll in würdig feierlicher Weise begangen werden.

An den offiziellen Akt der Uebergabe und Uebernahme der Brücke, an welchem sich die Behörden der Eidgenossenschaft, des Staates Bern und der Stadt Bern, die Repräsentanten der Unternehmung und der Bürgerschaft betheiligen, schließt am Vormittag ein der Jugend gewidmetes Fest an, welche einst die Früchte des großen Werkes genießen soll. In den ersten Nachmittagsstunden bewegt sich der große Festzug, welcher ein treues lebendiges Bild unseres städtischen Vereinslebens und unserer gewerblichen Thätigkeit geben wird, durch die ganze Stadt über die Brücke nach dem Kirchenfelde. Auf dem weiten Helvetia-Platze, den Meister Vela's Kolossalstatue der „Helvetia" schmückt, entwickelt sich sodann ein fröhliches Volksfest mit seinen nationalen Spielen, Gesang, Turnen, Tanz und sonstigen Belustigungen. Beleuchtung der Brücke, Feuerwerk, Illumination der Stadt, Bankette schließen den denkwürdigen Tag.

Liebe Mitbürger zu Stadt und Land! Ihr alle seid herzlichst eingeladen, an diesem Feste mit uns Theil zu nehmen und Euch mit uns über das Gelingen einer der schönsten Schöpfungen schweizerischen Arbeitsgeistes zu freuen."

Für das Volksfest am Nachmittag sind folgende Produktionen angekündigt: Schauturnen in einer besondern Arena unter Mitwirkung von 80 Turnern; Velocipedwettrennen, an welchem sich sieben Velocipedisten von Bern, Biel und Interlaken betheiligen; Gesangsaufführung der städtischen Vereine; ländlicher Markt, für welchen acht Pavillons erstellt werden; ländliche Vergnügungen (Gränneten, Sackgumpet, Eierauflesen, Tannenklettern und ländlicher Ball). Am Festzuge werden sich ca. 3000 Personen und sieben bis acht Musiken (worunter die Thuner Schützenmusik, die berühmte Armes Réunis von Chaux-de-Fonds, die Musiken von Steffisburg und Burgdorf) betheiligen. Die zweite Abtheilung des Zuges bilden allegorische Bilder des Gärtnervereins, des Keßlergableistes, 50 Velocipedisten, eine Sennerei von 150 Stück Vieh, Bauernzügelten u. s. f.

— In ihrer vorgestrigen Sitzung hat die hiesige Künstlergesellschaft trotz des Votums des Herrn Erziehungsdirektors Gobat für Fallenlassen des obligatorischen Zeichnenunterrichts in den Primarschulen beschlossen, eine Petition zu Gunsten desselben an die kompetenten Behörden zu richten. Außerdem will sie sich in diesem Winter mit der Reform der Methode des Unterrichtes in diesem Fache, sowie mit den Motionen Buchser und Vögelin betreffend Errichtung eines nationalen Kunstsalons, resp. eines schweiz. Nationalmuseums befassen.

Zürich. Ueber die Konvertirung des 4 1/2 % zürcherischen Staatsanleihens in ein 4% Anleihen von drei Millionen (die vierte Million gelangt bekanntlich nicht mehr zur Ausgabe, sondern wird auf 28. Februar 1884 gänzlich zurückbezahlt) erfährt die „N. Z. Z.", daß bis zum 15. September die Konversionsanmeldungen nicht den vollen Betrag erreichten. Es tritt somit keine Reduktion der angemeldeten Summen ein. Für weitere Anmeldungen läuft nun noch die Frist bis längstens am 30. September, doch wird schon vorher Schluß der Subskription erklärt, sobald der Betrag von drei Millionen vorhanden ist.

— Nach der „Allgem. Schweizer Ztg." hat Hr. Prof. Georg v. Wyß sich veranlaßt gesehen, dem Kantonsrath sein Entlassungsgesuch aus dieser Behörde, welcher er seit vielen Jahren als Mitglied angehört hat, einzureichen. Der „Ldb." bemerkt hiezu: „Er war im Kantonsrathe der gewandteste und erfolgreichste Repräsentant der konservativen Richtung und hat aus seiner politischen Gesinnung nie ein Hehl gemacht. Ob auch mit unserer Ueberzeugung auf entgegengesetztem Boden stehend, müssen wir ihm das Zeugniß eines durchaus loyalen und nobeln Gegners geben, der bei aller Entschiedenheit des Standpunktes nie aus seiner parlamentarischen Rolle fiel. Auf seinem Sitz in der Nähe des Präsidenten war Hr. v. Wyß einer der charakteristischsten Vertreter des stadtzürcherischen Elementes im Parlamente und wenn etwa ein ungeübterer Präsident des Kantonsrathes bei Leitung von Abstimmungen in Verlegenheit gerieth, demselben willkommener Rathgeber in der Noth. Die Gesinnungsgenossen des Herrn v. Wyß haben alle Ursache, seinen Austritt zu bedauern, und insofern jede politische Partei durch eine tüchtige und sachliche Gegnerschaft nur gewinnen kann, schließen wir uns diesem Bedauern an."

— Als dieser Tage der Inhaber eines hiesigen Inkasso-Geschäftes von einem Kurgebrauche nach Hause zurückkehrte, stellte sich des folgenden Tages der Kassier nicht mehr im Bureau ein. Als man der Ursache näher nachforschte, fand man in der Kasse ein Defizit von einigen tausend Franken. Sofort angestellte Recherchen sollen die Verhaftung des flüchtigen Kassiers in London ermöglicht haben.

— Winterthur. Die Untersuchungskommission des Weinbauvereins von Winterthur und Umgebung hat dieser Tage den Staud der Reben einer genauen Prüfung unterworfen und ihr Gutachten geht dahin, daß der Zustand der Reben verhältnißmäßig ein durchaus befriedigender ist. Wenn eine noch länger andauernde günstige Herbstwitterung der Mühe der Rebleute zur Seite steht, so wird der diesjährige Weinertrag in qualitativer Hinsicht ein durchaus guter sein.

Nidwalden. Die in der Schweiz zu Gunsten der Wasserbeschädigten Nidwalden's veranstaltete Sammlung von Liebesgaben hat bis jetzt ca. 41,000 Fr. ergeben, inbegriffen ein Beitrag des Bundes von 5000 Fr.

Basel. Die Knaben-Handarbeitsschule in Kleinbasel hat in dem neu erbauten großen Schulhause im Bläsiquartier Aufnahme gefunden. Im Erdgeschoß sind eine Drechsler- und eine Schreinerwerkstatt eingerichtet und mit allem nöthigen Werkzeug reichlich versehen; im Dachraume mit Oberlicht ist das eigentliche Lokal der Schulwerkstatt und es wurden gleichzeitig mit der Oeffnung des Schulhauses Arbeiten der Knabenhandarbeitsschule ausgestellt.

St. Gallen. Der letzten Samstag vom Kriegsgericht der VII. Division wegen Diebstahls verurtheilte Soldat Gottlieb Schnyder ist aus dem Gefängniß (im Kriminalgebäude) entkommen.

— Als Kuriosität wird gemeldet, daß bei der letzthin stattgefundenen Rekrutirung in Flawyl sich ein „Mann" von Henau stellte, der 118 cm. groß war und 27 Kilo wog.

— Im Kanton Wallis hat die Weinlese bereits begonnen und es verspricht dieselbe einen guten Ertrag sowie eine gute Qualität. Gestützt auf das neue Gesetz über den Verkauf geistiger Getränke hat die Gesundheitskommission von Sitten am Bahnhof eine Kontrolstation errichtet, wo aller Wein, der zur Ausfuhr bestimmt, untersucht wird.

Waadt. Das erste und vierte Infanterieregiment unter den Oberstlieutenants Rigaud und Gaulis, nebst dem ersten Artillerieregiment unter Major Dufour und der ersten Escadron Dragoner unter Hauptmann Cottier defilirten am 19. oberhalb Morsee nach interessanten, sehr geordneten Gefechtsübungen vor Oberstdivisionär Cérésole. Beim Defilé waren zugegen Oberstbrigadier Cocatrix, Kreisinstruktor Coutau, Artillerie-Oberst-Brigadier Delaes, der Fürst von Sachsen-Meiningen und ein sehr zahlreiches Publikum. Ueber den Verlauf der Manöver herrscht allgemeine Befriedigung. (Bd.)

— Gestern Morgens sind von Lausanne 25 Arbeiter, allen Gewerkschaften der Stadt angehörend, zur Landesausstellung nach Zürich abgereist. Dieses gemeinnützige Vorgehen ist der dortigen Industrie- und Handelsgesellschaft, welche die nöthigen Mittel gesammelt hat, zu verdanken.

Genf. Das Justiz- und Polizeidepartement hat den „Oberst" Clibborn wegen Uebertretung des Kultusgesetzes vom 28. August 1875 sowie des staatsräthlichen Verbotes der Uebungen der Heilsarmee vom 2. Februar 1883, ausgewiesen.

Paris, 19. Sept. Die nach Tongking bestimmten Verstärkungen können, selbst wenn sie ohne Rücksicht auf Acclimatisirung sofort in Thätigkeit treten, nicht vor Ende November im Felde verwendet werden; die Truppen, zu denen sie stoßen, sind müde und matt. Und mit diesen 1800 Mann, im Verein mit den demoralisirten ältern Truppen will man gegen Anamiten, Piraten und Chinesen vorgehen. Es würde zu abenteuerlich, zu unglaublich erscheinen, wenn nicht Ferrys und Challemels feste Ueberzeugung bekannt wäre, daß der Chinese keinen großen Schlag offen wagen und sich schließlich beugen werde. Daß diese Zuversicht nicht überall getheilt wird, zeigt die Sprache der liberalen Presse, die mit jedem Tage bringender die Einberufung der Kammern fordert, um dem Cabinet Ferry ein Ende zu machen. Aber eben deshalb wird Ferry die Kammer nicht einberufen, sondern sich mit Ach

und Krach, mit Kniff und Pfiff mit China bis auf günstigere Gelegenheit auszugleichen suchen. Der Telegraph will wissen, es handle sich bereits um Absendung einer Division aus Algerien nach Tongking. Dies habe Thibaudin stutzig gemacht, weil das heiße: „1) die Besatzungen Algeriens schwächen; 2) den französischen Mobilmachungsplan beengen, wenn nicht gar gefährden; 3) eine Operation ausführen, zu der die Kammer kein Geld bewilligt habe; 4) in Abwesenheit und ohne Zustimmung des Parlaments, ja, gegen die früher ertheilten Zusagen das Land in einen wirklichen Krieg verwickeln, dessen Dauer und Folgen sich nicht absehen lassen." Man würde Thibaudin wohl nicht unrecht geben können.

Die Abreise Ferry's nach dem Jura ist noch nicht festgesetzt und erfolgt wahrscheinlich in nächster Woche. Die Nachricht, Waddington habe der gestrigen Konferenz Ferry's mit Tseng beigewohnt, wird nicht bestätigt. Ebenso sind die Gerüchte über eine vorzeitige Einberufung der Kammern unbegründet. Die Kammern treten erst zwischen dem 20. und 25. Okt. zusammen. Der „Temps" erfährt, der Admiral Courbet werde offiziell zum Oberkommandirenden aller französischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande in Tonkin ernannt; der Oberst Bichot werde der Nachfolger Bouet's, jedoch unter dem Befehle Courbet's.

Die Bank von Frankreich hat im Jahr 1882 einen Geschäftsverkehr von 14 Milliarden, 867 Millionen gehabt, 479 Millionen mehr als im Vorjahre. Am 31. Dez. 1882 betrug der Inkasso 2 Milliarden und 42 Millionen, wovon 1,087 Millionen in Silber. Die Bank ist bekanntlich das Centrum des französischen Kredits und daher sein Wetterglas. Die Ziffer der zirkulirenden Noten bewegte sich zwischen 2,953,000,000 und 2,626,000,000. Die 1000, 100 und 50 Fr.-Noten sind weitaus die gangbarsten, von erstern waren im Umlauf 1¼ Mill. Stück, von den 100 nicht weniger denn 10¾ Mill. und von 50 zirka 4¾ Mill.

Alexandrien, 19. September. Es werden nur mehr vereinzelte Cholerafälle gemeldet. Dr. Thuillet, Mitglied der französischen Cholerakommission, ist an der Cholera gestorben.

Essen, 19. Sept. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet: Nachts 1 Uhr erfolgte im Flötz „Präsident" der Zeche Massen-Tiefbau bei Unna eine Explosion schlagender Wetter. 15 Bergleute sind getödtet, 3 verwundet.

Aus der Pfalz, 17. Sept. Vorgestern wurde das neue Wasserwerk von Speyer feierlich in Gegenwart des Regierungspräsidenten Braun und sonstiger distinguirter Persönlichkeiten eröffnet. Das Wasserwerk wurde von der englischen Aktiengesellschaft „Easton" unter Leitung des technischen Direktors, Ingenieur Lindemann (Pfälzer), erbaut. Der Wasserthurm, ein Meisterwerk, wurde von Hilters in Düsseldorf, das Pumpwerk von Dingler in Zweibrücken und das Reservoir von Kühnlen in Frankenthal erbaut. Das letztere hat einen Rauminhalt von 520 Kubikmeter, 10 Meter Durchmesser und 6 Meter Höhe; der Thurm ist 37 Meter hoch und die Zahl der Hydranten beläuft sich auf 130. — In der Westpfalz, Gegend Otterberg, Weilerbach, Rodenbach, Kindsbach 2c., ging dieser Tage ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder. Beispielsweise hagelte es bei letztgenanntem Orte so massenhaft und in so großen Körnern, daß der Bahnzug anzuhalten gezwungen war; außerdem zündete der Blitz; das Unwetter richtete großen Schaden an Bäumen, Feldfrüchten u. s. w. an.

Ueber die Arbeiten am Panama-Canal wird berichtet, daß die erste Sektion von Panama nach Pedro Miguel von der Franco-American Trading Company für 1,250,000 D. (5 Mill. Mark) übernommen worden sei und in zwei Jahren fertig sein solle. Ebenso wird an den übrigen acht Sektionen rüstig gearbeitet.

Rorschach, 20. Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 29.— — 29. 50, prima Ungarweizen Fr. 27½ — 27⅝. Rum. Fr. 28 — 29—, Hafer Fr. 17 bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 46 Rp., 2½ Kilo Brod 108 Rp. Lagerbestand 26,078 Mztr.

Marktbericht von Langenthal vom 18. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60—1. —, Birnen Fr. 1. 00—1. 75, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 30. — bis 55. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 20 bis 1. 36, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 30—70, größere Fr. 71—115 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 21. - , Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 13. —.

Zürcher Börse vom 20. Sept. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	314	316	316—315
Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	508	513	—
Gotthardbahn . .	553	565	—
Jura-Bern-Bahn . .	356	362	—
Suisse Occidentale .	90	93	—
Union-Suisse Stamm .	236	238	—
Priorität	452	455	—
Uetlibergbahn . .	320	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	133	—
Arth-Rigibahn . .	153	156	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	320	—
Schweiz. Creditanstalt	627	636	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	497	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Aarwärme vom 20. September 1883.
Morgens: 13, Mittags: 14, Abends: 13¾°.

Oertliches. (Eingesandt) Wie aus dem Inseratentheil zu entnehmen ist, wird Herr Sigismund Müller, Tanz- und Anstandslehrer im Rößli dahier, in den nächsten Tagen einen Tanzkurs eröffnen, mit besonderer Berücksichtigung der Anstands- und Höflichkeitslehre. Ueber seine Leistungen hat Herr Sigismund Müller eine Anzahl Zeugnisse der angesehensten Schweizerfamilien vorzuweisen.

Es ist wohl nicht nöthig, daß wir Eltern und Vormünder die Nützlichkeit eines solchen Unterrichts ihrer Lieblinge noch besonders empfehlen.

Es ist in der heutigen Zeit ein längst anerkanntes Bedürfniß, daß die Ausbildung der Jugend sich nicht mehr blos auf die Schulweisheit beschränken darf, sondern daß mit derselben auch die Verschönerung des Körpers und die Veredlung der Manieren in Einklang zu bringen sei. Wenn nun der Tanzunterricht allein schon an und für sich einen vortheilhaften Einfluß auf den jugendlichen Körper ausübt, so wird derselbe erst recht nützlich und auch der häuslichen Erziehung entsprechend, wenn mit demselben die Anstands- und Höflichkeitslehre verbunden ist. Die Ansicht vieler Eltern, es habe Zeit, daß ihre Kinder darin unterrichtet werden, erst müsse der Geist ausgebildet werden, ist falsch.

Die Ausbildung des Körpers ist derjenigen des Geistes durchaus nicht hinderlich, im Gegentheil sie unterstützt die geistigen Fortschritte. Freiheit des Körpers, wie Freiheit des Geistes müssen Hand in Hand ausgebildet werden, müssen gleichen Schritt miteinanderhalten, wenn sie wohlthuend auf das Ganze wirken sollen. Man lehrt nicht die Kinder im zarten Alter tanzen, um sie dann sogleich an Bällen und ähnlichen Lustbarkeiten Theil nehmen zu lassen, sondern daß sie jene Geschmeidigkeit und Gelenkigkeit des Körpers erhalten, die sich später nur in seltenen Fällen, fast nie so leicht als im Kindesalter erlangen läßt, damit sie ihre Schüchternheit in fremder Gesellschaft ablegen und so früh als möglich der Freiheit aller Bewegungen mächtig werden, welche in jeder Beziehung für das Fortkommen einer intelligenten Jugend von so großer Wichtigkeit ist.

Benütze daher Jeder, dessen Mittel es ihm nur halbwegs gestatten, die Gelegenheit, um seinen Kindern auch in diesem Zweige des Unterrichts eine seinen Verhältnissen angemessene, sorgfältigere Erziehung angedeihen zu lassen! Die wohlthuenden Früchte davon werden in einer spätern Zeit nicht ausbleiben.

Erprobt.

„Meine Frau krankte schon längere Zeit an Ma-
„gen- und Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, sowie
„Kreuzschmerzen. Verschiedene angewendete Mittel
„blieben ohne Erfolg; nun hörte ich von Ihren Schwei-
„zerpillen und ließ mir aus der Apotheke eine Schach-
„tel für Fr. 1. 25 kommen. Meine Frau nahm früh
„nüchtern jeden Morgen 2 Stück, sie hat dieselben
„aber nicht alle gebraucht denn ihre Leiden sind ver-
„schwunden und sie hat sich lange Zeit nicht so wohl
„gefühlt wie jetzt. Dieselbe kann die Pillen gar nicht
„genug rühmen, deßhalb Herr Brandt nehmen Sie
„hiermit meinen aufrichtigsten Dank. Coswig i. An-
„halt, J. Steinberg, Töpfer."

Wer Schweizerpillen kauft (und wie viele Leidende bedürfen derselben) der sehe darauf, daß die Unterschrift Richard Brandt, sich auf der Etiquette befindet. An Herrn Rich. Brandt, Apotheker in Zürich, Schweiz.

Pariser Observatorium vom 20. Septbr. 1883.

Eine Depression trat ein über dem südlichen Irland. Das Barometer steht gleichförmig bei ca. 763 Mm. über Europa und Algerien. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; der Himmel bedeckt sich; Regen steht nahe bevor

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Sept.
Zunehmende Trübung; Niederschläge bevorstehend.

Berlin, 20. Sept. Der commandirende General des 4. Armeecorps, v. Blumenthal, ist vom Kaiser in den Grafenstand erhoben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerköchin.
Kochbuch für Stadt und Land. 1700 Rezepte. Von **Lina Ebert.** Geb. 4 Fr. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern,** in **Aarau** bei **H. R. Sauerländer's Sortiment & J. J. Christen.**

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Englische & St. Galler
Vorhangstoffe,
Lambrequins am Stück und abgepaßt, **Garnituren & Vorhanghalter** halte stets in schöner Auswahl und billigen Preisen. **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:
Eine Parthie
leere Fässer,
sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Sofort zu vermiethen:
Der II. Stock in Nr. 70, enthaltend 3 Zimmer, helle Küche, 3 Kammern und Zubehör.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in
Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen
ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt. **M. Theodor-Hagnauer.**

****** *Neue illustrierte Ausgabe von* ******
Becker's Weltgeschichte
Dieselbe erscheint **neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von Wilhelm Müller,** Professor in Tübingen, mit zahlreichen instruktiven Illustrationen und Karten in 64 bis höchstens 66 Lieferungen (alle 2—3 Wochen eine Lieferung) zum Preise von nur
55 Cent.
Jede Ueberschreitung dieser Lieferungszahl ist unbedingt ausgeschlossen.
Wir empfehlen diese günstige Gelegenheit, eines der renommiertesten weltgeschichtlichen Werke (für Alt und Jung passend) in neuer illustrierter Ausgabe zu außergewöhnlich billigem Preise für die Hausbibliothek zu erwerben.
Bestellungen nimmt entgegen
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Ein junger Kaufmann
in der **Mercerie- & Quincaillerie-Branche** bewandert, sucht auf einem Bureau oder Magazin passende Stelle. Offerten unter Chiffre O 2060 Z an (OF-2060-c)
Orell Füßli & Cie. in Zürich.

Empfehle in frischer Waare schöne **Griesmaccaroni & Nudeln, Kaffe, Chocolade, Fettlaugenmehl, Stearinkerzen, ächt gesottene Butter,** sowie alle **Spezerei-Waaren** und bitte um gütigen Zuspruch
M. Boßhard im Consum, Pelzgasse.

Keine Herzübel, keine Unverdaulichkeit,
wenn man den *Alcool de Menthe Américaine* gebraucht. Dies ist das beste Mittel gegen Magenkrämpfe, Herz- und Nervenübel. — Diätetik, Gesundheit und Toilette.


Per Flasche à Fr. 1.50 in allen Apotheken, Material- und Spezereiwaaren-Handlungen.
General-Agent für Europa:
Jules Le Coultre in Genf.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
(Z-518-M)

Dépôt in Aarau: Konstantin Brütel und Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Donnerstag den 20. Septbr. 1883 starb: Wittwe **Salome Wernli geb. Wehrli**, Vorgängerin, von Thalheim; alt 80 Jahre und 8 Monate.

Beerdigung: Samstag den 22. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 909.

Cäcilien-Verein Aarau.

Generalversammlung

Samstag 22. Septbr., Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Traktanden:

Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Wahlen.
Allfällige Anträge.

Zahlreiche Betheiligung der Aktiv- wie Passiv-Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag Abends 8 Uhr Brauerei „Fischer".

Sonntag Vormittags 8 Uhr **Fahrübung in Biberstein.**

Der Vorstand.

Brandsteuer.

Noch im Ausstand befindliche Brandsteuern sind bis **25. ds. Mts.** dem Steuerbezüger zu entrichten.

Aarau, 21. September 1883.

Der Gemeinderath.

Militärersatzsteuer.

Die noch im Rückstande befindlichen **Militärsteuerschuldner** werden unter Androhung von Vollstreckung zur sofortigen Entrichtung ihrer Steuer pro 1883 aufgefordert.

Aarau, 20. September 1883

Ameler, Sektionschef.

Tanzbelustigung

Sonntag den 23. September 1883 im Binsenhof.

Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch ein **Fritz Rymiker,** Wirth.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Zarattini und Comp., Gemüse- und Geflügelhandlung in Aarau, werden nächsten **Dienstag den 25. Septmbr.,** von Morgens ½9 Uhr an, im Hause der Wittwe Trinkler vor dem Haldenthor, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: Ein aufgerüstetes **Bett, 1 Commode,** ein verschließbarer **Marktstand,** sowie eine Anzahl **Hühnerkörbe.**

Aarau, 20. September 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten in Buchs** (Aargau) wird mit einer jährlichen Besoldung von 200 Fr. nebst reglementarischer Provision von **10** Cts. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 10. Oktober an die **Telegraphen-Inspektion** in **Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mittheilung, daß künftighin **an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags mein Geschäft geschlossen bleibt.**

Ich ersuche meine werthen Kunden hievon gefälligst Notiz zu nehmen und empfehle mich bei diesem Anlasse bestens

Aarau, im September 1883

G. Waßmer zum Adler.

Feinstes offenes Tafelsenf

empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit **1. Oktober ds. Js.** tritt eine Neuauflage der allgemeinen **Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation** für den auf Grund von Reformtarifen stattfindenden Güterverkehr nachbenannter Bahnverwaltungen in Kraft:

1) Vereinigte Schweizerbahnen,
2) Rorschach-Heiden Bergbahn,
3) Tößthalbahn,
4) Schweizerische Nordostbahn,
5) Schweizerische Centralbahn,
6) Jura-Bern-Luzernbahn,
7) Emmenthalbahn,
8) Gotthardbahn.

Gleichzeitig treten die allgemeinen Tarifvorschriften vom 1. Juni 1882 für den erwähnten Güterverkehr außer Kraft.

Die Neuauflage enthält gegenüber den letzteren Vorschriften sowohl hinsichtlich der Tarifbestimmungen als bezüglich der Klassifikation der Güter wesentliche Aenderungen.

Exemplare derselben können bei den betheiligten Verwaltungen zum Preise von (M-3350-Z) 50 Cts. bezogen werden.

Zürich, den 19. September 1883. **Die Direktion.**

Baumschulen

von

Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein neuester, sehr reichhaltiger **Catalog** über sämmtliche Baumschulartikel steht jedem Interessenten **gratis und franko** zu Diensten.

Bedeutende Vorräthe und billigste Preise. (A-124-Q)

Jahr- und Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 27. September 1883.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen von Privaten, Instituten und Vereinen versehen, beabsichtigt, hier im **Saale zum Rößli** zwei Tanz- und Anstands-Curse zu eröffnen und zwar mit besonderer Rücksicht der Höflichkeitslehre, worin die Schüler durch praktische Uebungen ausgebildet werden. Der Unterricht wird 3 bis 4 Mal in der Woche abgehalten und dauert so lange, bis die Schüler laut Unterrichtsprogramm ausgebildet sind. Die ersten zwei Unterrichtsstunden finden **Samstag den 22. und Montag den 24. d. Mts.,** für jüngere Schüler von 5 bis 6½ Uhr, für Erwachsene von 8 bis 9½ Uhr statt und ist es den Schülern gestattet, **diese zwei Uebungen freiwillig zu besuchen,** um sich nachher zu entscheiden. Pr. Kurs 20 Fr. Schüler, welche schon einen Tanzunterricht genossen 10 Fr., alle Kosten inbegriffen.

Der Unterzeichnete hat während seiner 1½-jährigen, alleinigen Thätigkeit über 300 Schüler zur allseitigen Befriedigung unterrichtet und da derselbe die feste Ueberzeugung hat, die verehrl. Eltern und Schüler hier ebenso zu befriedigen, wie es bisher der Fall war, so ladet er zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Mit Hochachtung ergebenst

Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

Lebensmittel, Kleider und Möbeln für Klingnau werden im Armenhause von Aarau noch angenommen bis Freitag Abends den 21. September. Am Samstag werden dieselben abgeschickt.

Ein ordentliches Mädchen findet einen Platz als **Kellnerin;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wollengarn.

Unter Zusicherung von wirklich billigen Preisen empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick- & Terneau- und Zephir-Wolle.

Sämmtliche Strickwolle wird vorgewogen. Muster halte zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Garantirt reingesottene

Butter,

feinsteitalien. Maccaroni & Suppeneinlagen empfiehlt zur gefl Abnahme

G. Bertschinger-Wild.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Liebesgabensammlung

für Klingnau.

Uebertrag	Fr. 144. 50
Von Ungenannt	„ 2. —
	Fr. 146. 50

was bestens verdankt

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

An Unterzeichneten sind bis heute für **Klingnau** folgende **Liebesgaben** eingegangen:

Fr. K. H. 1 Pak. Kl., Fr. F. 1 Pak. Kl., Fr. S. Sch. 1 Pak Kl., Fr. C. St. 1 Pak. Kl., Frl. A G. 1 Pak. Kl., Fr. H. 1 Pak. Kl., H. E. M. 1 Pak. Kl., H. J. H. Fr. Fr. 5, Ungnt. 1 Pak. Kl., Ungnt. Fr. 4, Ungnt. 1 Pak. Kl., Ungnt. Kl. und Mbls., H Sch. R. Fr. 5, Fr. Sch. L. 1 Pak. Kl., H. G. B. 1 Pak. Kl. u Fr. 5, Ungnt. 1 Pak. Kl., Fr. B. St. 1 Pak. Kl., Ungnten. Kl., Fr. R. B. 1 Pak. Kl., Ungnt. 1 Pak. Kl., Ungnt. Fr. 10, Ungnt. 1 Pak. Kl., Fr. P. R. 1 Pak. Kl. und Fr. 5, Fr. G. S. 1 Pak. Kl., Fr. K. F. Effect., H. G. Kl., Fr. H. H. Kl., Fr. P. Kl., Fr. W. Ch. 2 Pak. Kl., Fr. H. W. 1 Pak. Kl., Fr. G. Z. Kl., H. J. S. 2 Pak. Kl., Ungnt. Effect., H. E. Fr. 10, H. B. 1 Pak. Kl., H. E. G. H. Fr. 100, H. A. O. Fr. 50, H. F. Fr. 3, J. E. B. Kl. und Fr. 1, H. B. Fr. 3, H. H. Fr. 5, H. S. Fr. 10, H. S. Fr. 50, wofür im Namen des Hülfscomité den edlen Gebern herzlichst dankt

Carl Schäppi.

Zu verkaufen:

Das Herbstgras

ab ca. 7 Jucharten Wiesen von

J. Spinner.

Gesucht:

Ein tüchtiger Lehrknabe,

welcher die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen will. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Empfehle I. Qualität Kalbfleisch, junges fettes Schaffleisch, Schweinefleisch, sowie frische Bratwürste

Landolt-Hechler, Metzger.

Sogleich zu vermiethen:

Ein an einer der schönsten Lage und in der Nähe des Bahnhofes gelegenes **Logis** mit schöner Aussicht, von drei Zimmern, großer Laube sammt Zubehörde. (Billig)

Schaffleisch, extra fettes **Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch & Bratwürste** bei **Siegrist-Rymiker.**

Billig zu verkaufen:

Eine **Kabisstande** und ein **Schulränzchen** in Nr. 960.

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1882, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 225.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. September 1883.

(=) Ueber Desinfection.

Wir lasen dieser Tage in den hiesigen Blättern eine Einladung der städtischen Verwaltung an die Einwohner, Desinfectionsmittel bei der Polizei zu beziehen, um dieselben, offenbar im Hinblick auf eine eventuelle Choleragefahr, zur Desinfection der Aborte anzuwenden. Wenn wir hiemit die verehrlichen Einwohner Aarau's ersuchen, dieser Einladung nicht zu folgen, so geschieht es nicht deshalb, weil wir aus derselben den städtischen Behörden einen Vorwurf machen; im Gegentheil, wir anerkennen deren guten Willen und verdanken die darin ausgesprochene Absicht. Wir thun es vielmehr in der Ueberzeugung, daß das dargebotene Mittel den beabsichtigten Zweck nicht nur nicht erfülle, sondern geradezu vereitle und daß der Zweck, die Verbreitung und Festsetzung infectiöser Krankheiten zu verhindern, auf anderm Wege angestrebt werden müsse.

Wir geben zwar zu, daß der Vorschlag, das Innere und die Umgebungen der menschlichen Wohnungen durch Desinfectionsmittel für die Wirkung ansteckender Gifte unnahbar zu machen, den bisherigen allgemein verbreiteten Anschauungen über die zweckmäßigste Bekämpfung der letzteren durchaus entspricht. Denn von jeher hat man diese vermeintlichen Giftstoffe durch allerlei, namentlich starkriechende, ätzende und oxydirende Substanzen zu zerstören gesucht. Unter diesen Mitteln haben bisher Chlor, Carbolsäure, Schwefelsäure, Eisenvitriol ꝛc. die wichtigste Rolle gespielt. In Spitälern und auf den Aborten der großen Verkehrsanstalten und öffentlichen Lokale haben namentlich die beiden ersten Stoffe bei jeder Gefahr epidemischer Krankheiten durch ihre umfangreiche Anwendung dem Publikum zum Bewußtsein gebracht, daß die Behörden es auch für ihre Pflicht erachten, für die Erhaltung der Gesundheit des Volkes im Ganzen und des Einzelnen zu sorgen. Und wer je genöthigt war, in solchen Zeiten derartig „desinficirte" Lokale zu besuchen, hat von dieser Fürsorge zu seiner Beruhigung Kenntniß genommen und im Stillen den Behörden für dieselben herzlich gedankt.

Allein seitdem man von verschiedenen ansteckenden Krankheiten mit aller Sicherheit weiß und von allen übrigen mit aller Wahrscheinlichkeit vermuthet, daß sie durch mikroskopisch kleine Organismen, „Pilze", verursacht resp. verbreitet werden, hat sich die Bekämpfung dieser Ansteckungen nicht auf eine chemische Zerstörung früher vorausgesetzter giftiger Dünste, sondern auf die Abtödtung jener ansteckenden Organismen zugespitzt. Man hat sich die Fragen gestellt: unter welchen Bedingungen vermehren und verbreiten sich die krankmachenden Pilze, durch welche Mittel werden sie in ihrer Entwicklung gehemmt und welche Mittel sind im Stande, ihre Keimkraft und somit ihre Wirkung zu vernichten? Die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten ist also nicht mehr vorwiegend ein chemisches, sondern ein botanisches Problem, ebenso gut wie Bekämpfung der Unkräuter auf einem Acker.

Um dieses Problem zu lösen, hat man in neuester Zeit zahlreiche Experimente angestellt, welche sehr bedeutsame, der bisherigen Praxis total widersprechende Resultate ergeben haben. Wir führen davon nur die wichtigsten an: Nägeli hat nachgewiesen, daß die gefährlichen Krankheitserreger sich gar nicht verbreiten können, so lange sie sich im nassen Zustande befinden. Durch Eintrocknen hingegen nehmen sie staubartige Beschaffenheit an und können durch den Wind überall hin vertragen werden. Hieraus erklärt sich z. B. einfach, daß die Cholera in Egypten von dem Momente an plötzlich gewichen ist, da der Nil zu steigen anfing; die Krankheitsherde wurden eben unter Wasser gesetzt. Es erklärt sich aber dadurch auch, daß die bisherige Praxis, gerade bei herannahender Gefahr ansteckender Krankheiten die Leerung der Abtrittgruben anzuordnen, ganz widersinnig ist; denn durch diese Leerung wird den allfällig als Wandbeleg zurückbleibenden Krankheitsstoffen möglich gemacht, einzutrocknen und mit dem im Abtrittrohr aufsteigenden Luftstrom sich aufwärts und in die Wohnungen zu verbreiten.

Sodann wurde erkannt, daß auch die Fäulniß, Gährung und Verwesung aller organischen Stoffe, also auch der Jauche und der Leichen, durch ähnliche mikroskopisch kleine Organismen bewirkt werden, wie diejenigen sind, welche Krankheiten erzeugen. Wie auf dem Felde die Unkräuter mit den Culturpflanzen, so führen diese kleinen Organismen unter einander einen Kampf um Raum und Nahrung. Das Resultat dieses Kampfes ist stets der Sieg der Fäulniß verursachenden Pilze und die Vernichtung der krankmachenden. Sobald also eine Leiche zu wesen beginnt, ist alle Gefahr der Ansteckung durch dieselbe vorbei; jedoch nicht die Gefahr der Ansteckung durch allfällig gebrauchte Kleidungs- und Bettstücke, sowie durch ihre Dejekte, welche als des Gehaltes an staubfein vertheilten Pilzkeimen dringend verdächtig bleiben. Ebenso aber beseitigt die in Vollzug befindliche Fäulniß der Jauche alle Gefahr der Ansteckung durch allfällig in dieselbe geworfene Dejekte. Hebt man also durch Desinfection der Abtritte den Prozeß der Fäulniß in denselben auf, so beraubt man sich des kräftigsten Bundesgenossen zur Vernichtung der ansteckungsfähigen Pilzkeime, welche darin fortleben, freilich ohne sich zu vermehren, aber doch mit der Fähigkeit, durch günstige Umstände wieder weiter verbreitet zu werden.

Die Meinung, die Desinfectionsmittel, welche die Fäulniß und Verwesung aufhalten, d. h. diejenigen Pilzkeime tödten, welche bei diesen Prozessen eine Rolle spielen, seien auch im Stande, diejenigen Pilzkeime zu vernichten, welche ansteckende Krankheiten verursachen, hat sich nach vielfältigen Experimenten als durchaus irrig erwiesen. Diejenigen Substanzen, welche die Fäulniß aufheben und daherige üble Gerüche beseitigen, sind meistens Säuren (z. B. Carbolsäure, Schwefelsäure.) Bei der Verdünnung jedoch, bei welcher dieselben zur Anwendung kommen, haben gerade diese antiputriden Stoffe gar keine antiseptische Wirkung. Gerade die so vielfach empfohlene Karbolsäure, welche gewöhnlich in 2procentiger Lösung angelegentlich zur Anwendung empfohlen wird, vernichtete die Keimkraft ansteckender Pilzkeime (Milzbrandsporen) selbst dann nicht, als diese 24 Stunden lang in 5prozentiger Karbollösung gelegen waren! Wenn daher den Waschungen mit Karbollösung in vielen Fällen eine günstige Wirkung gefolgt ist, so ist dieselbe mehr auf Rechnung der mechanischen Abspülung durch das Wasser als der chemischen Wirkung der Karbolsäure zugeschrieben. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat in einer außerordentlichen Sitzung die Diskussion des eidgen. Wahlgesetzes fortgesetzt. Dasselbe besteht aus 80 Artikeln. Der Bundesrath hat sich gegen das System der proportionalen Vertretung ausgesprochen.

Der Gemeindepräsident Gailinger von Winterthur hatte am 19. d. eine längere Konferenz mit H. Bundespräsidenten Ruchonnet über den Bericht der eidg. Experten in Sachen der Nationalbahngarantie.

Lausanne, 20. Sept. In seiner heutigen Sitzung hat das Bundesgericht die Schadensersatzklage des Kantons St. Gallen gegen die Verwaltung der Kantonalbank einstimmig abgewiesen; hauptsächlich aus dem Grunde, weil das Klagerecht durch die Genehmigung der betreffenden Verwaltungsberichte (1873 und 1874) von Seiten des Großen Rathes verwirkt sei. Die Gerichtskosten, sowie 400 Frkn. Entschädigung an jeden einzelnen Beklagten wurden dem Staate auferlegt. Sämmtliche Parteien waren vertreten; es fanden jedoch keine Plaidoyers statt.

Der Verein schweizerischer Bienenfreunde hält seine diesjährige Vereinsversammlung Sonntag d. 23. und Montag den 24. September nächsthin im alten Schützenhause beim Bahnhofe in Zürich ab, wozu nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Freunde und Pfleger der Biene eingeladen werden.

Das Programm für den Kongreß betr. Einführung des Erfindungsschutzes in der Schweiz, der den 24. und 25. Sept. in Zürich stattfindet, lautet:

Sonntag den 23. Sept. Abends 6 bis 8 Uhr: Empfang der Gäste, Vertheilung der Festzeichen und Drucksachen im Quartierbureau beim Bahnhofe; Rendez-vous in der Festhalle.

Montag den 24. Sept.: Morgens 10 Uhr: Eröffnung des Kongresses im Rathhause; Referate der HH. J. Weibel in französischer und A. Waldner in deutscher Sprache. 1½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen auf der Meise; Nachmittags 3 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder der Gruppen zur Besprechung der vorgeschlagenen Resolutionen; Abends 7 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant der Ausstellung; Illumination des Parkes; Conzert.

Dienstag den 25. Sept.: Morgens 9 Uhr: Gemeinschaftliche Sitzung im Rathhause. Diskussion und Abstimmung über die vorgeschlagenen Resolutionen. Mittags 2 Uhr Bankett auf der Meise.

Aargau. Die Staatsrechnung pro 1882 schließt mit einem Defizit von zirka 50,000 Fr. ab. Wären nicht der Bau einer Straße bei Bremgarten und die Umbaute am Seminar Wettingen hinzugekommen so hätte die Rechnung ausgeglichen werden können. Dieses relativ günstige Resultat soll dem Umstande zu verdanken sein, daß die aargauische Bank außerordentlich große Dividenden auszahlte.

— Die Glockenweihfeier der römisch-katholischen Kirche in Aarau findet Sonntag den 14. Oktober, Nachmittags halb 1 Uhr statt.

— Laufenburg. Am Donnerstag rückten lt. „Frickth" ca. 90 Pionnierrekruten hier ein. Sie kamen von Brugg her über Gansingen, auf welcher Strecke (18 Kilometer) sie einen Telegraph errichteten, der aber leider von bübischer Hand an einer Stelle zerschnitten worden sei. Am Freitag haben dieselben, Deutsch- und Französisch-Schweizer, den Rückzug wieder angetreten und gleichzeitig die Abbrechung des Telegraphen vorgenommen.

— Frick. Nächsten Montag findet bei günstiger Witterung der jeden Herbst übliche Kadettenausmarsch der Bezirksschule Frick über Eiken nach Sisseln statt.

— Windisch. In der Nacht vom 14. auf den 15. ds., zwischen 9 und 10 Uhr, wurde in dem Gebäude, in welchem sich die Bureaux der Kunz'schen Fabriken befinden, ein Einbruch verübt, wobei es auf die dort aufbewahrte, wegen bevorstehendem Zahltage ziemlich bedeutende Baar-

schaft abgesehen war. — Der Dieb erbrach ein Fenster im Erdgeschoß, gelangte in dort befindliche Schreinerwerkstätte und da dieselbe abgeschlossen war, so versuchte er mit den hier vorgefundenen Werkzeugen die Wand zu durchbrechen, welche die Werkstätte von dem Gange, von dem aus eine Treppe nach oben in's Bureau führt, trennt, was ihm auch theilweise gelang. An dieser Arbeit scheint er durch den, die Kontrole besorgenden Nachtwächter gestört worden zu sein und das Lokal verlassen zu haben. Bald nachher erfaßten die beiden Fabrikwächter — der Eine hatte das Fenster offen gefunden und Hülfe herbeigeholt — im Garten, wo sich dasselbe verstecken wollte, ein Individuum, Namens Heinrich Grüner, Eisendreher aus Wiesbaden, welcher der That sehr verdächtig ist und sich gegenwärtig in Untersuchungshaft befindet. (Hausfrd.)

Bern. In Bützberg ist Friedr. Jenzer, Scharfschütz, (Sohn des Hrn. Jenzer-Steiner auf dem Hof) seit Donnerstag Nacht spurlos verschwunden. Man hatte ihn einige Zeit nach dem Nachtessen zu einer Hülfeleistung in ein Nachbarhaus gerufen und seither will ihn Niemand mehr gesehen haben.

— Die erste Belastung der Kirchenfeldbrücke ergab, wie wir im „Bund" lesen, laut dem Berichte des Oberingenieurs Ganguillet ein sehr günstiges Resultat. Die Belastung mit 360 Kg. per Quadratmeter hatte bloß eine Senkung von 2 Cm. auf dem belasteten Bogen zur Folge; für die ganze Brücke berechnet, würde diese Belastung dem Gewichte von 15,000 Personen gleichkommen; hätte man alle Bogen der Brücke gleichzeitig belastet, so wäre das Resultat wahrscheinlich noch ein günstigeres gewesen.

Ein freigewordenes Souterrain des Bundesrathhauses wurde zum Einschmelzen der obsoleten Münzen eingerichtet. Die daselbst in Barren verwandelten 6,610,000 Fünf-, Zehn- und Zwanzig-Rappenstücke ergaben im Nominalwerth 1,094,000 Fr. oder 18,000 Kg. Metall.

Zürich. Beim nahen Ende der Landesausstellung und im Rückblick auf das außerordentliche Leben und Treiben und den großartigen Personenverkehr, welchen dieselbe namentlich für die Nordostbahn zur Folge hatte, windet ein Einsender der „Z. Post" dem Bahnhofpersonal in Zürich und Winterthur, hoch und niedrig, einen verdienten Kranz. Der aufopfernden Pflichterfüllung all' dieser Angestellten ist es zu danken, daß kein ernstlicher Unglücksfall die Festtage der Landesausstellung trübte. „Mit derselben Umsicht und Ausdauer hat das Fahrpersonal, vom Lokomotivführer, Heizer, Zugmeister, Kondukteur bis zum Bremser und Wagenwärter, seine Aufgabe gelöst, und ihnen allen gebührt ein Diplom „für vorzüglich geleistete Dienste, ausgezeichnete Pflichterfüllung und hingebende willige Ausdauer".

„So ehrenvoll für sich nun aber ein papiernes Diplom auch sein möchte, so meinen wir doch, in der Sache durchaus unbetheiligt, einer Anerkennung von größerer Subsistenz das Wort reden zu sollen. Bei dem großen Nutzen, welchen der ungewöhnliche Verkehr dieses Sommers einerseits der Nordostbahn gebracht hat, und andererseits, weil den Angestellten dieser Bahn eine außerordentliche Arbeitslast aufgebürdet war, fänden wir recht und billig, wenn die Leiter der Nordostbahn eine gewisse Summe im Verhältniß zu Stellung und Verantwortlichkeit der Angestellten an diese vertheilen wollten. Auch die Bahnverwaltung der württembergischen Staatsbahnen hat bei Schluß der Landesausstellung in Stuttgart ihren Beamten und Angestellten eine hübsche Gratifikation ausgerichtet."

— Die „Nicht-Diplomirten" der Landesausstellung, „welche sich durch das Preisgericht ungerechtfertigt zurückgesetzt glauben", werden im „Züricher Tagbl." auf nächsten Sonntag zu einer Versammlung in die Schmidstube eingeladen „zur Besprechung des gesammten Vorgehens gegen das unerklärliche, ungerechte Urtheil der Jury". Unterzeichnet ist der Aufruf: Die Beauftragten der Kantone Graubünden, Glarus und Zürich.

Die Betriebsergebnisse der Schweiz. Nordostbahn betrugen im Monat August 1883: Fr. 1,507,000 (1882: 1,391,141. 42). Zürich-Zug-Luzern: Fr. 304,000. Bötzbergbahn: 253,000 Fr. Effretikon-Hinweil Fr. 14,200.

Luzern. Die Tit. Direktion der Gotthardbahn, deren Präsidium, Hr. Zingg, die Bürgerbibliothek die Initiative für manche werthvolle Schenkung schuldet, hat derselben kürzlich auch eine Serie von 42 Blättern: Photographische Ansichten der Gotthardbahn in Aufnahmen von Braun in Dornach, zum Geschenke gemacht.

Basel. Vor einem Jahre hat sich hier eine „Texas-Landgesellschaft" gebildet zu dem Zweck, Auswanderungslustigen zu einem Heim im Westen zu verhelfen. Es wurde Land angekauft in Guadelupe County und bis jetzt 13 Familien als Grundbestand einer Schweizerkolonie angesiedelt. Nach Berichten in amerikanischen Blättern sei aber der Stand der Kolonie nichts weniger als blühend. Das Klima sei zu trocken, der angekaufte Boden zu theuer und die Ernte völlig mißrathen. Die Landgesellschaft schickte daher keine Mitglieder des Auswanderungsvereins mehr nach Texas und es soll dieser Verein im Begriff sein, sich aufzulösen.

Die Betriebsergebnisse der Schweiz. Centralbahn betrugen im Monat August 1883: Eigenes Netz: Fr. 1,137,000 (1882: 1,123,332. 91). Verbindungsbahn in Basel: Fr. 25,000 (1882: 27,184. 27). Aargauische Südbahn: Fr. 79,300 (1882: 75,273. 21). Wohlen-Bremgarten: Fr. 1,250. (1882: 1,397. 91).

Baselland. Die Militärdirektion erläßt folgende Bekanntmachung betreffend die Uebungen der IX. Infanteriebrigade. Die 9. Infanteriebrigade, bestehend aus den Füsilierbataillonen der Kantone Baselstadt, Baselland und Solothurn, wird in Verbindung mit dem Schützenbataillon V., der Guidenkompagnie 5, der Dragonerschwadron 13 und den Feldbatterien 29 und 30 ihre Feldübungen während der Tage vom 27. Sept. bis 2. Oktober in der Gegend von Aesch, Dornach und Reinach abhalten. Indem dieses zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird, werden die Bewohner der genannten Gegend zugleich gemäß Vorschrift von § 281 des eidgenössischen Kriegsverwaltungsreglementes vom 9. Dezember 1881 aufgefordert, reife Feldfrüchte vor Beginn der Uebungen einzuheimsen und die Felder möglichst zu räumen. Bei absichtlicher Nichtbeachtung dieser Aufforderung ist die Kriegsverwaltung befugt, diese Vorkehren entweder auf Kosten der betreffenden Gemeinden beziehungsweise Eigenthümer ausführen zu lassen, oder, wenn hiefür weder Zeit noch Gelegenheit vorhanden ist, die geschädigten Besitzer mit ihrem Begehren um Schadloshaltung nur in dem Maße zu berücksichtigen, wie wenn der Aufforderung zur Räumung der Felder nachgekommen worden wäre.

Allfälliger nicht zu vermeidender Landschaden wird durch die bestellten Kommissäre ermittelt, abgeschätzt und vergütet werden. Als Feldkommissär (Vertreter der Truppen) ist seitens des schweizerischen Militärdepartement ernannt worden Hr. Guidenhauptmann Flubacher im Bad Bubendorf; zum Civilkommissär, Vertreter der geschädigten Eigenthümer, ist vom Regierungsrath bezeichnet worden Hr. Kommandant Meier in Pratteln.

In Fällen, wo diese Experten über die Abschätzung des Schadens und die dafür zu leistende Vergütung nicht einig werden, leitet der Brigadekriegskommissär oder ein von diesem delegirter Offizier als Obmann die Verhandlungen.

Der Regierungsrath erwartet, daß die Gemeinden den Truppen eine gute Aufnahme und dem Kommando die erforderliche Unterstützung werden angedeihen lassen.

Bellinzona, 21. Septbr. Die Vela'sche Statue der Helvetia wird heute Morgen in Bern eingetroffen sein. Man hat sie von Lugano aus spedirt, ohne die Theile auseinanderzunehmen; nur die Fahne mußte, um sie verpacken zu können, weggenommen werden.

— Die Delegirtenversammlung zur Gründung eines Vereines für gegenseitige Kautionsleistung unter den schweiz. Postbeamten wird heute hier eröffnet. Oberpostdirektor Dankbar, Direktor Kummer vom statistischen Bureau und andere eidg. Beamten sind anwesend.

Neuenburg. Am eidgenössischen Bettag war die Kirche in la Cote-aux-Fées von 500 bis 600 Personen besucht und eben sollte der Gottesdienst beginnen, als man vom Lettner her ein verdächtiges Krachen vernahm. Sofort wurden alle Anwesenden unruhig; Angstrufe ertönten, man drängte nach den Ausgängen, die Einen stürzten durch die Thüren, Andere sprangen aus den Fenstern in's Freie. Endlich war das Gotteshaus leer von Besuchern, ohne daß glücklicher Weise ein nennenswerther Unfall bei der eiligen Flucht sich ereignete. Es ergab sich, daß zwei Tragebalken des Lettners, dort wo sie in die feuchte Mauer reichten, durchgefault waren, weshalb sie der Last so vieler darauf befindlichen Personen nicht mehr widerstehen konnten, und durchzubrechen drohten. Der Gottesdienst wurde darauf im Freien abgehalten und gewiß waren die Theilnehmer von Dank erfüllt gegen Gott, der sie soeben aus großer Gefahr errettet hatte. Ein schreckliches Unglück hätte sich ereignen müssen, wenn der Lettner mit den darauf befindlichen Personen auf die im Schiff der Kirche Versammelten herabgestürzt wäre.

Paris, 20. Sept. Der „Temps" meldet, daß der Ende dieses Monats auf drei Tage in Paris erwartete König von Spanien vom Präsidenten der Republik und sämmtlichen Ministern am Bahnhofe empfangen werde und, da der Monarch offiziell auftrete, ihm alle seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen erwiesen werden; Truppen würden am Tage seiner Ankunft auf dem Wege, den derselbe beschreite, aufgestellt werden, auch ein Fest für ihn veranstaltet, von der geplanten Revue indeß, wie es heiße, Abstand genommen werden.

Rom, 20. Sept. Beim heutigen Gedächtnißtag der Befreiung Roms von der päpstlichen Herrschaft (20. Sept. 1870) war die Stadt beflaggt. Der Bürgermeister der Stadt, begleitet von Deputationen, legte auf dem Grabe Viktor Emanuels einen Kranz nieder, ging zur Porta Pia und hielt eine Rede, in welcher er das Gedächtniß des Königs, sowie das Ereigniß feierte, welches die Einheit Italiens vollendet hat. Er schloß mit einem Hoch auf den jetzigen König. Heute Abend wird die Stadt illuminirt.

New-York, 19. Septbr. Die Regierung hat entschieden, daß es dieses Jahr nicht mehr thunlich sein werde, ein Schiff zur Aufsuchung der Forschungsexpedition unter der Führung des Lieutenants Greeley auszusenden; dies soll aber im Jahre 1884 geschehen. Eine Anzahl von Seeoffizieren und Gelehrten hat sich freiwillig erboten, an die Spitze der Aufsuchungskommission zu stellen.

Oertliches. Wie wir aus dem Annoncentheil ersehen, wird Hr. Prof. Papiston morgen eine für alle Kunstfreunde höchst interessante Vorstellung geben. Schon seit Jahren ist demselben der Ruf eines Künstlers ersten Ranges auf dem Gebiete der Physik vorangegangen und in allen größern Schweizerstädten, wo Hr. Papiston aufgetreten, hat sich dieser Ruf glänzend bewährt. Durch verschiedene Orientreisen sodann hat derselbe mannigfache Bereicherungen auf dem Gebiete seiner Wissenschaft geholt. Wir erlauben uns daher, auf dessen Vorstellungen besonders aufmerksam zu machen und wünschen dem strebsamen Künstler ein recht volles Haus!

Frucht-Markt in Basel vom 21. Sept. 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	—
" ungarischer . .	"	"	27½—28½
" russischer . . .	"	"	26 —27
" italienischer . .	"	"	27½—
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37 —37½
" " " 2	"	"	33 —33½
Roggen	"	"	18½—19
Hafer	"	"	18½—19
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21½—
Mais, Galatzer . . .	"	"	22 —23
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —20½

Getreide-Börse. Zürich, 21. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	29	28	27—26½	Romansh.
Wallachischer	37½	25	24—23	Romansh.
Serbischer	25	24	—	"
Rumänischer	29½—29	28½—28	—	"
Bessarabischer	29	28	27	Zürich.
Azima	29	27	26—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq.	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19½	18¾	—	"
Hafer, ungar.	—	—	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen verkehrslos. Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 21. Septbr. 1883.
Das Barometer hält sich sehr gleichmäßig in Südeuropa. Wahrscheinlich: Südwestwind, Regenwetter, wenig veränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Sept.
Kühl und vorwiegend bewölkt; zeitweise Regen.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lb. Vater, Schwieger- und Großvater

Louis Maurer, gewesener Zuckerbäcker,

gestern Morgen 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bittet um stille Theilnahme

Die trauernde Familie Würger.

Beerdigung: Sonntag 11½ Uhr. — Leidabnahme in Nr. 1102 Jenseits der Aare.

Aarau, den 22. September 1883.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 23. September, 7½ Uhr:

Abendgottesdienst

gehalten von Herrn Pfarrer Eppler aus Birsfelden.
Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Sonntag den 23. September

Produktion der Feldmusik-Gesellschaft Schinznach.

Anfang Nachmittags 1 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

H. Wächter-Haßler.

Schweizerische Nordostbahn.

Für die Beförderung von Gütern aller Art in Wagenladungen von 5000 und 10,000 Kilogramm ab Aarau nach Hof und Eger via Romanshorn-Lindau und umgekehrt treten mit sofortiger Gültigkeit nachstehende ermäßigte Taxen in Kraft:

Aarau nach und von	Ladungen von 5000 Kgr. pro 100 Kgr.	10,000 Kgr.
Hof	559 Cts.	447 Cts.
Eger	554 „	459 „

Zürich, den 19. September 1883.

(M-3364-Z) **Die Direktion.**

Im Saale zum Rößli, morgen Sonntag den 23. September
mit Musik

grosse physikal.-mag. Vorstellung

der indischen Kabbala.
Magie, Physik, Illusionen der wirklichen Zauberei
in noch nie gesehener Vollendung. Darstellung natürlicher **Wunder,** gegeben von dem berühmten
Special-Artist Professor Papiston.
Anfang Abends halb 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Ct. — III. Platz 30 Ct.
Montag Nachmittags 4 Uhr große Extra-Vorstellung für sämmtliche Schuljugend hiesiger Stadt.

Zu verkaufen:

Waadtländer Tabak.

400 Zentner Anfarbeiter 1881,
100 Zentner reine blattige Geizen.
Wicky & Lichty in Murten.

In frischer, großer Auswahl habe soeben erhalten:

Seidensammet am Stück, Sammetbänder und engl. Sammet zu Kleider-Garnituren

in schwarz und den neuesten Modefarben,
sowie:
Spitzen & Rüsches
in couranten und feinsten Genres.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
Ida Suter, vordere Vorstadt.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.
Lagerhaus Aarau.

Ph. Buchard CHOCOLAT

(O F 9512 Z)

Schweizerische Nordostbahn.

Ausstellungs-Billete.

Mit Rücksicht auf die im Anschluß an die Landesausstellung stattfindende schweizerische **Pferdeausstellung** (13. bis 20. September) und **Viehausstellung** (23. bis 30. September) machen wir aufmerksam, daß der Coupon zum Eintritt in die Landesausstellung, welcher den auf einem Theile der Stationen aufliegenden Ausstellungs-Billeten beigefügt ist, statt zum Besuche der allgemeinen Ausstellung, auch zum Besuche der genannten Spezialausstellungen benutzt werden kann.

Zürich, den 9. September 1883. (M-3229-Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.
DIPLOM I. KLASSE
für
Alpenkräuter-Magenbitter
von
vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.

Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Italienische Weine.

1. Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** à 50 Cts.,
2. Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine,**
3. Feinen rothen **Chianti,**
4. Weiße feine **Tisch- und Dessertweine,**

alle zu billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt freundlichst

Hemmeler-Frey, Aarau.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Das Herbstgras

ab ca. 7 Jucharten Wiesen von

J. Spinner.

Gesucht:

Ein tüchtiger Lehrknabe,

welcher die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen will. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Empfehle I. Qualität Kalbfleisch, junges fettes Schaffleisch, Schweinefleisch, sowie frische Bratwürste

Landolt-Hechler, Metzger.

Sogleich zu vermiethen:

Ein an einer der schönsten Lage und in der Nähe des Bahnhofes gelegenes **Logis** mit schöner Aussicht, von drei Zimmern, großer Laube sammt Zubehörde. (Billig)

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.

E. Rothpletz, Verwalter.

Cautschukstempel

inländisches Fabrikat, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens, für schöne exakte Arbeit, sowie für deren Solidität wird garantirt. Muster zur gefl. Einsicht bei

A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

Schaffleisch, extra fettes **Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch & Bratwürste** bei **Siegrist-Rynker.**

Billig zu verkaufen:

Eine **Kabisstande** und ein **Schulränzchen** in Nr. 960.

Leichen-Anzeige.

Nr. 60

Freitag den 21. Septbr. 1883 starb:
Louis Maurer, Zuckerbäcker, von Aarau; alt 81 Jahre, 4 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 23. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 1102.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 23. Sept. 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. von May;
Nachmittags fällt aus.

Brandsteuer.

Noch im Ausstand befindliche Brandsteuern sind bis **25. ds. Mts.** dem Steuerbezüger zu entrichten.
Aarau, 21. September 1883.
Der Gemeinderath.

Militärersatzsteuer.

Die noch im Rückstande befindlichen **Militärsteuerschuldner** werden unter Androhung von Vollstreckung zur sofortigen Entrichtung ihrer Steuer pro 1883 aufgefordert.
Aarau, 20. September 1883
Ameler, Sektionschef.

Cäcilien-Verein Aarau.

Generalversammlung
Samstag 22. Septbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Traktanden:
Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Entlassungsgesuch des Herrn Direktors.
Wahlen.
Allfällige Anträge.
Zahlreiche Betheiligung der Aktiv- wie Passiv-Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Sonntag den 23. September, Abends 8 Uhr, **Gesellschaftsabend** (Art. 8) **im Storchen.** Erledigung einiger wichtiger Traktanden, nachher gemüthliche Unterhaltung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag Abends 8 Uhr
Brauerei „Fischer".
Sonntag Vormittags 8 Uhr
Fahrübung in Biberstein.
Der Vorstand.

Der Jahrgänger-Verein von Aarau

versammelt sich **Sonntags den 23. September**, Abends halb 8 Uhr, im hintern Saal vom **Wildenmann**, zur Besprechung einfacher Statuten und zur geselligen Unterhaltung. Die bisherigen Mitglieder werden hiemit zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gesucht:

In eine ganz solide Bierwirthschaft ein rechtschaffenes Frauenzimmer, welches im Stande ist, der Wirthschaft vorzustehen, bei provisionsweisem Verkauf des Bieres. Anmeldungen, denen der Bericht über die bisherige Beschäftigung und auch wo möglich die Photographie beigelegt sind, befördert sub Chiffre M. 1073 Sch. die Annoncen-Expedition von (M-3365-Z)
Rudolf Mosse, Schaffhausen.

Billig zu vermiethen:
Drei bereits neue
Pianino,
bei **Lutz**, Klavierhdlg.

Ein ordentlicher Knabe
kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
S. Joho, Spengler in **Brugg.**

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mittheilung, daß künftighin
an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags
mein Geschäft geschlossen bleibt.

Ich ersuche meine werthen Kunden hievon gefälligst Notiz zu nehmen und empfehle mich bei diesem Anlasse bestens
Aarau, im September 1883 **G. Wassmer** zum Adler.

Vorhangstoffe, brodirte Entre-deux und Banden

in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen empfiehlt
Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

In Wiener-Glacéhandschuhen I. Qlt.

für Damen und Herren
bin ich durch frische Sendungen wieder auf's Beste reassortirt und empfehle ich gleichzeitig die neuhinzugelegten vielverlangten 4knöpfigen in farbig und weiß auf's Beste
Ida Suter.

Nach Amerika

billigste, solideste, schnellste Beförd. durch bestempfohlene
Ph. Rommel & Cie. in Basel
und ihre gesetzlich patent. **Hauptagenten;**
J. Fricker in **Baden**; **Oswald Merz** in **Menziken**; **E. Sprünglin** in **Zofingen**: **Dan. Leder** in **Brugg**, und **E. Hauenstein**, Gmndammann in **Oberendingen.**



Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt und billig zu haben in **Prag**
in J. Andel's Droguerie,
13 „zum schwarzen Hund",
Hußgasse 13.
In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann**; in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger**, Negt.

Karl Theez, Schneider,
Kirchhofplatz 166
empfiehlt sich auf kommende Saison für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische Kopfwaschwasser dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. Zu haben in Flaschen von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40, bei
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Regenschirme

ist bester Auswahl und zu möglichst billigen Preisen bei
A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:
Altkircher Falzziegel,
in beliebigen Quantitäten.
Lagerhaus Aarau.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 26. Sept.**, Nachmittags 3 Uhr, kommen im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg zum Wiederverkauf auf 2te Steigerung, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen:
11 Ster Holz und 1500 Reiswellen,
wozu Kaufsliebhaber einladet:
Lenzburg, den 21. Sept. 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bekanntmachung.

Komme nächsten **Montag** mit einer Parthie auserlesener
junger ital. Leghühner
sammt Zuchthahnen
nach Aarau. Verkauf beim Bahnhof von 11—1 Uhr.
Jb. Leimgruber, Geflügelhdlr.

Strick-, Häckel-
und Brodier-Wollgarne
sind in guter Qualität und schöner Farbenauswahl wieder vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen auf Gewicht, ½ Kl. von 3 Fr. 50 an.
Ferner mache den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich von einer der größten Seidenfabriken eine reichhaltige Mustercollection
Kleider- und Garnitur-Stoffe
halte, welche zu Fabrikpreisen abgeben werde. Auch für **wollene Damenkleider** halte stets die neusten Muster.
Frau A. Kull,
im Laden von H. Beer-Schmid, Milchgasse.

Anerkennung.

Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eins vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.
Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn P. herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh"**, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) zu beziehen ist.
Arth (Kt. Schwyz), Novmbr. 1882.
B. Städelin, Sakristan.

Specialität.

Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 50 Jahren bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.
Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in Aarau bei Alois Morath, Quincaillerie und Geschirrhandlung.
Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Bauholz-Verkauf.

Auf die unterm 3. dies zum Verkauf ausgeschriebenen **600 Stück Bauholz mit ca. 770 Fm. Schaftholzmasse** im Stadtwald Gönhard, sind per Festmeter, **über** die Rinde gemessen, geboten **Fr. 17. 20.** Die unterzeichnete Verwaltung nimmt bis und mit **24. dies** schriftliche und verschlossene, mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Bauholz" versehene Mehrgebote entgegen.
Aarau, 17. September 1883.
Die Forstverwaltung.

Tanzbelustigung
im Bad Gränichen
Sonntag den 23. September 1883.
Reelle Weine nebst Bier. Gute Bedienung wird zugesichert.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Familie Stirnemann.**

Tanzbelustigung
Sonntag den 23. September 1883
im Zinsenhof.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch ein **Fritz Nyniker**, Wirth.

Tanz-Anzeige.

Sonntag den 23. September wird im **Bade Lauterbach** bei **husisteinischer Musik Tanz** abgehalten, wozu höflichst einladet:
Familie Schaffroth.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 23. September 1883
in der Bierbrauerei Buchs.
Es ladet zu zahlreichem Besuch höfl. ein **Frau Kull.**

Tyrolersauser
im besten Stadium; sowie jeden Montag
Wehen
bei **Brand**, Bäcker.

Gothaer- & Berner-Wurstwaaren,
Zürcher Schüblig & Cervelat,
Berner Speck
hält höflichst empfohlen
Frau Schmid-Maurer.

Zu verkaufen:
Eine gut gehende
Nähmaschine
zum Treten, à Fr. 50.

Weberei.

Ein junger und intelligenter Arbeiter, der auch mit der Zettelei vertraut ist, findet gute und dauernde Anstellung.
Offerten sub. Chiffre B. B. an die Exped. d. Blts.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger **Jüngling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift findet Aufnahme als Lehrling bei der
Aargauischen Kreditanstalt.

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 938 an der obern Vorstadt in Aarau das **Plainpied**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.
Antritt auf 16. Oktober 1883.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 22. September 1883
Der Sachverwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Kalb- und Schweinefleisch, Speck- und Flammenschmalz, Schinken- und Zungenwürste empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Im Bazar
von A. Hemmeler-Hassler
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 226.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. September 1883.

(=) Ueber Desinfection. (Schluß).

Wir haben im vorigen Artikel die wichtige Thatsache festgestellt, daß die, meist sauren, Stoffe, welche die Fäulniß hemmen, d. h. die Fäulniß verursachenden Pilze tödten, auf diejenigen Pilzkeime, welche ansteckende Krankheiten erzeugen, keine genügende Wirkung haben. Dagegen haben sich einige neutrale Stoffe (z. B. das Queckfilbersublimat selbst bei 300,000facher Verdünnung) als sicher wirkende Desinfektionsmittel erwiesen und auch die gewöhnliche Kalifeife (Schmierseife) vernichtet in Lösungen von 1 : 1000 vollständig die Entwicklung von Milzbrandsporen. Diese Stoffe können jedoch aus Gründen, welche wir hier übergehen, nicht zur Desinfektion der Aborte verwendet werden. Außerdem bietet nur die völlige Zerstörung durch Feuer oder aber eine Erhitzung der Objecte, wenn sie trocken sind, auf 150 Grade (wobei freilich diese Objecte sonstigen Schaden leiden) oder nasser Körper auf 100° resp. die Anwendung von überhitztem Wasserdampf eine sichere Garantie völliger Abtödtung der Ansteckungskeime. Endlich wirkt reichliche Abspülung mit Wasser günstig durch mechanische Entfernung und Verdünnung der Ansteckungskörper. Auch aus diesem Grunde empfiehlt es sich, Kleider und Objecte, welche als Träger von Ansteckungsstoffen verdächtig sind, sofort mit einer reichlichen Menge Wasser zu begießen und die Abtritte auszuspülen.

Wie gesagt, die sorgfältigen Experimente, welche diese Resultate ergeben haben, sind erst in neuerer Zeit angestellt worden. Sie zwingen uns, die bisherigen Methoden der Bekämpfung ansteckender Krankheiten, namentlich die bisherigen vorbeugenden Maßregeln als unnütz, ja als geradezu schädlich zu verlassen. Indem wir daher das Publikum vor der Ueberschätzung der Desinfection der Abtritte, deren Nutzen fast bloß in der Verhütung übler Gerüche besteht, warnen, glauben wir nicht nur der städtischen Verwaltung und den Einwohnern Kosten und Arbeiten zu ersparen, sondern auch die Anwendung eventuell schädlicher Vorkehrungen zu verhüten.

Der geneigte, besorgte Leser wird nun fragen: Können und sollen wir also gar nichts thun? Wir antworten: Freilich kann und soll man etwas thun und zwar nicht erst im Moment der Gefahr, sondern zu jeder Zeit.

Allein indem man etwas thut, was nichts nützt, glaubt man vielfach alles gethan zu haben, was möglich ist. Der Schaden der Desinfection besteht also auch darin, daß wir dadurch dessen überhoben zu sein glauben, das zu thun, was wirklich nützen kann. Und was ist das? Wenig und Viel: die Beobachtung der größtmöglichen Reinlichkeit. Reinhaltung unseres Körpers, unserer Kleider, unserer Wohnung, unserer Höfe, hindert die Ansiedlung der Ansteckungskeime und gestattet denselben nicht, da oder dort im Verborgenen eine stille Existenz zu fristen, aus welcher sie gelegentlich verderbenbringend hervorbrechen könnten. Alles was der Reinhaltung unserer Umgebung förderlich ist, ist auch unserer Gesundheit zuträglich: Bäder, saubere Wäsche, fleißiges Scheuren und Abspülen von Haus und Hof mit möglichst vielem Wasser. Wir werden daher z. B. die Täfelung der Zimmer der zwar billigeren und doch schöneren Tapezirung vorziehen, weil sie sich abwaschen lassen. Wir werden aber auch in den Städten keine Unrathstellen, namentlich keine Ställe und wären es auch nur Hühnerställe mehr dulden können. Mag vielleicht der Einzelne unter der Anwendung dieses Prinzipes leiden, das Wohl des Ganzen erfordert dringend strenge Durchführung desselben.

Dem gemäß möchten wir die Behörde ersuchen, von der Desinfektion, durch welche nur die Fortexistenz allfälliger Ansteckungskeime gesichert wird, zu abstrahiren und dafür um so strenger auch ferner allüberall die Reinlichkeit der öffentlichen Plätze und auch der privaten Höfe zu überwachen und von ihren bezüglichen Befugnissen ausgiebigen Gebrauch zu machen. Denn, hat man nicht das Recht, seine Nachbarn durch Waffen oder Gift direkt zu tödten oder zu schädigen, so hat man auch nicht das Recht, sie indirekt durch lästiges Ungeziefer und Ansteckungskeime zu gefährden, welche in angehäuften Unreinigkeiten einen günstigen Boden zu ihrer Vermehrung finden.

Wir anerkennen es an dieser Stelle ausdrücklich mit größtem Dank, daß sich die Behörde schon seit Jahren die Reinhaltung unserer Stadt zur Aufgabe gemacht hat. Diese Aufgabe mag in vielen Fällen schwierig und widerwärtig sein. Man hat dabei mit den Interessen Einzelner und der Kurzsichtigkeit und dem Uebelwollen gewisser Kreise zu kämpfen, welche stets geneigt sind, die Leidenschaften der Massen gegen derartige gerade diesen Massen vorab zuträglichen Verfügungen der Behörde aufzuhetzen. Allein die Rücksicht auf solche Hindernisse darf den steten Fortschritt von Verbesserungen nicht aufhalten und gegenüber jeder Verkennung muß das Bewußtsein, in Uebereinstimmung mit wohlmeinenden und gründlich prüfenden Fachmännern für seine Mitbürger das Beste angestrebt und stets seiner Pflicht und Ueberzeugung gemäß gehandelt zu haben, für die Behörde mehr werth sein, als der momentane Beifall der Menge.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 22. September.

Der Bundesrath bewilligte die Betriebseröffnung der Traversthalbahn unter Vorbehalten auf den 23. September.

An den Kongreß für internationales Strafwesen in Rom wird Dr. Guillaume in Neuenburg als Vertreter der Schweiz abgeordnet.

Zum Instruktor zweiter Klasse bei den Verwaltungstruppen wird gewählt Lieutenant Henri Sacc in Colombier.

Der Bundesrath hat der französischen Regierung mitgetheilt, daß die Jurabahn den Bau der Bahnstrecke Locle-Col des Roches auf den 1. Okt. betriebsfähig herstellen könnte, daß sie aber, da die Bauten auf französischem Gebiet noch weit zurück seien, vorziehe, die erforderlichen Vollendungsbauten bis zum 15. Oktober fertig zu stellen. Dabei sprach der Bundesrath der Regierung den Wunsch aus, daß die Bahnvollendung auf französischem Gebiet möglichst gefördert werde.

Um dem Post- und Eisenbahndepartement die Möglichkeit zu verschaffen, von der durch das Posttaxengesetz eingeräumten Befugniß Gebrauch zu machen und eine weitere Anzahl Postbureaux zur Auszahlung interner Geldanweisungen bis zum Maximalbetrag von 1000 Fr. zu ermächtigen, wird Art. 60 der Transportordnung dahin abgeändert: „Einzahlungen für Geldanweisungen können in beliebigem Betrage stattfinden, jedoch darf eine einzelne Geldanweisung nicht über 1000 Fr. betragen, wenn sie bei einem Postbureau erster oder zweiter Klasse oder bei einem größern, von der Postverwaltung speziell zu bezeichnenden Postbureau dritter Klasse und nicht über 500 Fr., wenn sie bei einem andern Postbureau der dritten Klasse oder bei einer Postablage zahlbar ist. Das Postdepartement kann für — postamtliche — Geldanweisungen den Maximalbetrag bis auf 10,000 Fr. festsetzen. Für telegraphische Geldanweisungen ist der höchste Betrag ohne Rücksicht auf den Bestimmungsort auf 300 Fr. festgesetzt."

□ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 23. Sept.) Je näher das Ende der Ausstellung heranrückt, desto mehr scheint die Zahl der Besucher zunehmen zu wollen; namentlich weisen die Sonntage eine unerhörte Frequenz auf; Verflossene Woche betrug die Zahl der Besucher 91,246 Personen, nämlich: Industrieausstellung 72,044, Kunstausstellung 11,467 und Pferdeausstellung 7735 Personen. Ihren Höhepunkt erreichte die Frequenz heute Sonntag mit 37,150 Besuchern, die sich auf die verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung vertheilen: Industrieausstellung 24,122 Personen, Kunstausstellung 4034 und Viehausstellung 6317. Vom Morgen bis spät in die Nacht wogte in den Straßen Zürich's eine ungeheure Menschenmasse, die durch die Bevölkerung der Großstadt auf's Doppelte angewachsen zu sein schien. — Für den Kongreß betreffend Patentschutz, der vom Zentralkomite auf Montag und Dienstag den 24. und 25. Septbr. in's Rathhaus in Zürich angesetzt wurde, haben sich aus allen Theilen der Schweiz bis am Freitag 400 Theilnehmer angemeldet, so daß das Rathhaus kaum Platz genug bieten dürfte.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz. Nach Bulletin 191 war derselbe auf 15. Sept. folgender: Maul- und Klauenseuche: Bern 3 Weiden, Uri 5 Ställe und Weiden, Unterwalden o. d. W. 3 Weiden, Glarus 2 Ställe und 11 Weiden, Solothurn 18 Ställe und 4 Weiden, Appenzell A.-Rh. 4 Ställe und 8 Weiden, Appenzell J.-Rh. 27 Ställe und 1 Weid, St. Gallen 30 Ställe und 24 Weiden, Graubünden 1 Stall und 10 Weiden, Thurgau 4 Ställe, Waadt 3 Ställe, Neuenburg 18 Ställe und 10 Weiden, Genf 1 Stall. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 15. Septbr. 113 Ställe und 82 Weiden, auf 1. Sept. 134 Ställe und 98 Weiden; demnach eine Verminderung von 21 Ställen und 16 Weiden.

Aargau.

Ergebniß der Wahl eines Ersatzmannes in's Bezirksgericht Aarau v. 23. Sept. 1883.

Gemeinden.	Stimde.	Widmer, Julius.	Lüscher, Frdnsr.	Verein-zelte.	Un-gültg.	Leer.
Aarau	752	487	21	62	30	152
Biberstein	94	89	3	—	2	—
Buchs	151	112	15	14	6	4
Densbüren	163	77	—	27	15	44
Erlinsbach	153	140	—	3	—	10
Gränichen	340	268	—	50	7	15
Hirschthal	73	56	3	5	1	8
Küttigen	308	247	5	15	21	20
Muhen	193	37	59	40	13	44
Oberentfelden	183	46	44	32	23	38
Rohr	79	49	7	5	3	15
Suhr	225	165	26	16	8	10
Unterentfelden	96	53	4	16	12	11
	2810	1826	187	285	141	371

Es ist somit Herr Julius Widmer-Weibel, Bezirksrichters sel., von Gränichen, mit sehr großem Mehr im ersten Wahlgange gewählt.

— Suhr, 23. Sept. (Eingesdt.) Heute Morgen wurde in der Tenne des Hrn. Dubs, Müller dahier, ein in seinem Blute liegender Bursche todt gefunden. Es ist, wie sich bald herausstellte, der übel beläumdete Johannes Wüst, Dachdeckers, von Lupfig, in Buchs wohn-

haft gewesen, ca. 25 Jahre alt. Er hatte wahrscheinlich auf dem Heustocke heimlichen Unterschlupf für die Nacht gesucht und ist dann hinuntergestürzt, was seinem Vagantenleben ein jähes Ende bereitete.

— Der Bürger- und Einwohnerverein der Stadt Aarau hat die Sache der Wynenthalbahn an die Hand genommen und wird auf den ersten Sonntag im Oktober eine Besprechung derselben für Aarau anordnen. Hr. Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl, als Präsident des Komite, hat sich erbitten lassen, die bezügliche Berichterstattung zu übernehmen. (Wynenth. Bl.)

— Die Seethalbahn fand nach dem „Wynenth. Bl." letzten Mittwach von einer größern Zahl luzernischen Großrathsmitglieder, die der Einladung des Lokaldirektors, Hrn. Großrath Estermann-Leu, zu einer Fahrt auf dieser Bahnlinie Folge leisteten, eine ganz günstige Beurtheilung sowohl in Bezug auf solide Bauausführung als gutes Fahrmaterial. Die Fahrbillets werden in den Wagen ausgegeben, welche Einrichtung aber wahrscheinlich geändert wird. Die amtliche Collaudation dürfte schon am 1. Oktober und die Betriebseröffnung auf 15. Oktober nächsthin auf der ganzen Strecke Lenzburg-Emmenbrücke stattfinden.

Bern, 22. Sept. Die schweizerische Postverwaltung bringt zur Kenntniß, daß die schweiz. Frankomarken alter Emission (Bild: sitzende Helvetia, den einen Arm auf den Schild gestützt und mit dem andern erhobenen Arm den Speer haltend) auf 1. Oktober 1883 außer Kurs gesetzt werden. Von diesem Zeitpunkte an haben nur noch die Frankomarken neuer Ausgabe (1. April 1882) Gültigkeit.

Die alten Frankomarken können von nun an bei sämmtlichen rechnungspflichtigen Poststellen gegen neue Marken ausgetauscht werden.

Alle Diejenigen, welche noch im Besitze alter Frankomarken sind und solche nicht demnächst verwenden können, werden dringend ersucht, diesen Umtausch beförderlichst zu bewerkstelligen, also damit nicht bis gegen den Endtermin zuzuwarten.

Die Poststellen dürfen alte Frankomarken selbstverständlich nicht mehr an's Publikum verkaufen. Dagegen haben dieselben bis und mit Ende Sept. nächsthin die alten Marken (aus eigenem Vorrath oder vom Umtausch herrührend) je vorweg zu Frankaturen (soweit die Marken nicht von den Aufgebern selbst aufgeklebt werden) zu verwenden, damit bis zum ebengenannten Zeitpunkt der Vorrath möglichst aufgebraucht sei.

Bezüglich des Rückzugs der übrig gebliebenen alten Frankomarken von den Poststellen wird seiner Zeit besondere Verfügung folgen.

Zürich. Der verstorbene Gießereibesitzer Sulzer-Hirzel von Winterthur machte eine Reihe von Vergabungen an verschiedene wohlthätige und gemeinnützige Institute des Kantons, welche die Summe von Fr. 20,000 weit übersteigen.

— In der Arkaden des Helmhauses-Zürich ist dieser Tage das von Kißling gefertigte Modell zum Escher-Monument ausgestellt.

— Auch aus den Gemeinden des untern Töß-thals, Teufen, Freienstein, Rorbas u. s. w., lauten die Berichte über den Stand der Reben recht befriedigend. In den untern Lagen gehen die Trauben schnell der Reife entgegen, eine ordentliche Qualität wie Quantität stehe in Aussicht; denn der Brenner habe soviel wie nichts geschadet; immerhin wird zur Vorsicht empfohlen, die befallenen Blätter zu verbrennen.

— Hr. H. Langsdorf in Winterthur tritt auf Ende dieses Monats von seiner Stelle als Direktor und Lehrer des Technikums zurück.

Luzern. Das Kriminalgericht hat den 40-jährigen Taschendieben Edward Lane aus New-York des gemeinen einfachen Diebstahls schuldig erklärt und zu vier Monaten Zuchthaus und acht Jahren Landesausweisung verurtheilt. Man hat es hier mit einem Gliede jener Bande von Taschendieben zu thun, welche vom Juli bis Mitte August auf den Dampfschiffen, sowie im Bahnhof das Metier der Langfingerzunft in ganz außergewöhnlicher Weise betrieb, schreibt „Vaterland".

Durch das kantonale Wirthsschaftsgesetz wird für die Stadt Luzern die Polizeistunde auf 12 Uhr Nachts angesetzt; außerdem sind Störungen der öffentlichen Ruhe, die nach 10 Uhr Abends durch Wirthschaften sich ereignen, bei Strafe verboten.

— Conrad Boßhard aus Luzern wurde in Bozen, wo er als Schlosser in Arbeit stand, von einem Italiener aus Rache erstochen.

Freiburg. Die Stadt Freiburg will auch ihr Jubiläum haben. Es handelt sich darum, im Jahr 1884 die Erinnerung an die Erstellung der berühmten Orgel zu St. Nikolaus (30. März 1834) und der großen Hängebrücke über die Saane (19. Oktober 1834) festlich zu begehen.

Basel. Ueber die in unserer Umgebung stattfindenden militärischen Uebungen wird dem „Baselbieter" aus Liestal Folgendes mitgetheilt: Das Regiment 18 bezieht am 27. Abends Kantonnements in Dornach, Arlesheim und Mönchenstein. Am 28. und 29. Sept. Gefechtübung, Regiment gegen Regiment. 30. Sept.: Formelles Exerziren in Regiment und Brigade. Regiment 17 bezieht Abends Kantonnemente in Reinach, Therwil, Ettingen, Pfeffingen, Aesch. Ebenso das Schützenbataillon Nr. 5. 1. und 2. Oktober: Gefechtsübung gegen einen markirten Feind. 3. Oktober: Inspektion der Brigade zwischen Reinach und Aesch. 4. Okt.: Entlassung.

Generalidee für die Gefechtübung vom 28. Sept. bis 2. Okt.: Ein feindliches Detachement (Westkorps) hat die Grenze bei Leimen überschritten und sucht Basel zu erreichen. Ein in der Umgebung Basels stehendes Ostkorps hat die Aufgabe, dessen Vormarsch zu hindern.

St. Gallen. Oberst-Brigadier Zollikofer und Oberstlieutenant Benz sind letzten Dienstag Abend sehr befriedigt von den bayrischen Divisionsmanövern zurückgekommen. Sie rühmen unter Anderm namentlich die äußerst herzliche und kameradschaftliche Aufnahme, die ihnen in allen dortigen militärischen Kreisen zu Theil geworden.

— Das Preisgericht für die Wahl- und Tonhalle hat je einen zweiten Preis von 1400 Fr. ertheilt an Architekt Weinschenk in Hottingen und Walser und Friedrich in Basel; einen dritten von 700 Fr. an Deriaz in Genf. Ein erster Preis wurde nicht ertheilt.

— Auf dem Wochenmarkt in Altstätten am 20. ds. wurden 4000 — 5000 Zentner Obst aufgeführt. Die Preise waren etwas niedriger als bisher. Mostobst 8—12, bessere Sorten 12—16, Legäpfel 14—16 Fr. per Doppelzentner.

Waadt. Vom 1. Novbr. an ist der Verkauf von Neolin im ganzen Kanton verboten.

— In Lausanne wurde am Sonntag in ein Haus an der Avenue du Theatre eingebrochen und 2 goldene Uhren nebst Ketten und der vorhandene Gold- und Silberschmuck entwendet. Im Uebrigen war in der Wohnung Alles über den Haufen geworfen und eine Menge Gegenstände absichtlich demolirt worden. — Auch das Postbureau in Montpreveyres ist von Dieben heimgesucht worden; dieselben vermutheten ohne Zweifel bedeutende Werthstücke im Bureau, welche wohl vorhanden, jedoch sicher genug verwahrt waren. So gerieth nur eine Sackuhr im Werthe von 35 Fr. in ihre Hände. Einige dem Posthalter gehörende Objekte lagen auf einem Haufen beieinander und waren die Uebelthäter jedenfalls in ihrem Vorhaben gestört worden, denn man fand auch ein Stemmeisen am Boden, das zum Einbrechen gedient hat.

Neuenburg. Letzte Woche fand man im See den Leichnam eines Zimmermanns Bachmann aus dem Kt. Basel, wohnhaft gewesen in St. Blaise. Derselbe war dem Trunke ergeben, deßhalb von seinen Arbeitgebern entlassen worden und so machte er dann seinem Leben ein Ende.

London, 22. Sept. Der „Standard" erfährt, die Antwort China's auf die französischen Vorschläge werde verzögert durch eine im Palast ausgebrochene Revolution. Dieselbe sei durch populäre Kundgebungen unterstützt. Das Volk in Peking fordert die Abdankung der Kaiserin-Regentin zu Gunsten des Prinzen Tun, Onkels des Kaisers.

Paris, 21. Sept. Der Londoner Correspondent der „Gazette diplomatique" veröffentlicht die wichtigsten Bestimmungen der deutsch-österreichischen Allianz, die in Salzburg zwischen Bismarck und Kalnoky definitiv vereinbart worden ist. Die Allianz der beiden Kaiser constituirt demzufolge eine innige und ausschließliche Einigung zwischen beiden Reichen; doch können auch andere Mächte beitreten, ohne jedoch gleichen Rang oder gleiche Rechte beanspruchen zu dürfen. Italien wurde nicht zugelassen in Folge von Bedenken des Kaisers von Oesterreich. Die Allianz ist gegen Rußland und Frankreich gerichtet. Falls zwischen Frankreich und Deutschland Krieg ausbrechen sollte, würde Oesterreich bewaffnete Neutralität einhalten; falls Oesterreich und Rußland einander bekriegen sollten, würde Deutschland seine Truppen an der Grenze konzentriren und wenn noch eine dritte Macht Deutschland und Oesterreich angreifen sollte, würde jedes dieser Reiche aus der bewaffneten Neutralität heraustreten und am Kampfe aktiven Antheil nehmen. Rumänien kann unter den früher Italien angebotenen Bedingungen der Allianz beitreten. Bismarck und Kalnoky sprachen in Salzburg überdies von der Möglichkeit, die Zölle gegenseitig herabzusetzen, und verhandelten endlich über die Fragen wegen der monarchischen Partei in Frankreich, welche in Ischl Gegenstand der Besprechungen zwischen den Kaisern von Deutschland und Oesterreich waren.

An der Schleuse zu Tarragnoz bei Besançon strandete der Dampfer „Mouche." Von den 19 Passagieren ertranken drei.

Eine ausgedehnte Feuersbrunst hat, wie man aus Göttingen schreibt, den etwa 3½ Stunden von dort in nordwestlicher Richtung gelegenen Ort Hardegsen an der Northeim-Ottberger Bahnstrecke heimgesucht. Das Feuer brach Sonntag Abend um 9 Uhr in einem Hause des Stellmachers Kleinsorge hinter dem Rathhause aus und verbreitete sich bei dem auch dort sehr heftig tobenden Winde mit rasender Schnelligkeit nach beiden Seiten hin. — Zwei Straßen mit 34 Wohnhäusern, vielen Scheunen, Stallungen und Nebengebäuden nebst den eben eingebrachten Erntevorräthen wurden ein Raub der Flammen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, doch sind 10 Schweine und einiges Federvieh den Flammen zum Opfer gefallen. Einige der abgebrannten Gebäude ꝛc. sind gar nicht, die übrigen nur sehr ungenügend versichert. Der muthmaßliche Brandstifter ist inzwischen in Lenglern verhaftet worden

In Ilmenau ist am Samstag Abend eine große Feuersbrunst ausgebrochen, die 20 gefüllte Scheunen in Asche legte. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Wertheim, 20. Septbr. Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich vorgestern Abend bei dem Uebungsschießen der Schützengesellschaft. Ein Zeiger, Schuhmacher Segner jun., wurde in dem Augenblick von einer Kugel getroffen, als er hinter der Deckung hervorschaute. Der unglückliche Schütze, Ch. Haas, Lieutenant der Reserve von hier, fand hinzueilend den von dem Schuß in die Schläfe Getroffenen bereits todt. Leider hinterläßt derselbe seine Familie, aus Frau und vier Kindern bestehend, in dürftigen Verhältnissen.

Riga, 22. Sept. Infolge des Nordwest-Orkans strandeten gestern Abend bei Magnusholm die norwegische Barke „Hanna Selmer", bei Reval eine mit Bauholz aus Narva kommende deutsche Brigg. Die Mannschaften beider Schiffe gerettet.

Newyork, 21. Sept. Die Zentral- und Südamerikanische Telegraphen-Kompagnie hat die Verbindung mit Brasilien über Galveston in Texas hergestellt. Die Linie wurde am Freitag eröffnet. Die erste Depesche war ein an den Kaiser von Brasilien gerichtetes Beglückwünschungstelegramm des Präsidenten Arthur. — Aus Pittsburg wird gemeldet, daß durch eine Kesselexplosion in der Sligo-Eisengußhütte fünf Personen getödtet und eine große Zahl von Menschen schwer verletzt wurden.

Aus New-York wird berichtet, daß dort ein epidemisches Typhusfieber wüthe. — Am 8. September raſ'te ein Orkan bei Nassau, wobei 50 Schiffe scheiterten, 60 Personen getödtet und viele Häuser zerstört wurden.

Der bekannte amerikanische Millionär Astor hat sein ganzes Vermögen an seinen Sohn, den Gesandten der Vereinigten Staaten am italienischen Hofe, übertragen und sich nur eine Jahresrente von 100,000 Doll. ausbedungen. Die Höhe des Vermögens Astors ist nicht bekannt, beziffert sich aber, wenn man die Besitzungen in New-York zum Kaufwerthe annimmt, auf mindestens 70 Mill. Doll. (ca 280 Mill. Mark). Der Zweck der Vermögensübertragung soll der sein, daß der Besitz ungetheilt erhalten und jede Testamentsstreitigkeit vermieden werde.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. Septbr. 1883.

Geburten.

Sept. 15. Margaretha Bertha, T. d. Hermann Weber, Bierbrauer, von Menziken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 18. Schenker, Niklaus Gottlieb, med. Dr., Arzt, von Däniken (Solothurn) und Elise Siebenmann, von Aarau, beide in Aarau.

" 19. Schibler, Jakob Beat, Kaufmann, von und in Schönenwerth und Bertha Charlotte Rochholz, von Ansbach (Bayern), in Aarau.

" 22. Müller, Heinrich, Buchbinder, von Unt.-Kulm, in Aarau, und Barbara Vogler, Seidenwinderin, von Weiningen (Zürich), in Hottingen (Zürich).

" " Grimm, Friedrich Gottlieb, Gärtner, von Lüschers (Bern), in Gorgier und Emilie Elise Märki, von Mandach, in Aarau.

Trauungen.

Sept. 19. Hegnauer, Rudolf, Fabrikant, von Seengen und Luise Nanette Renold, von Aarau, beide in Aarau.

" 19. Rüffer, Peter Moritz, Banquier von Genf, in London und Sophie Henriette Coraly Stähelin, von Basel, in Aarau.

" " Prantner, Joseph, Schreiner, von Rohrbach (Oesterreich), in Aarau und Luise Caroline Sophie Locher, von Ehingen (Württemberg), in Rüti (Zürich).

Todesfälle.

Sept. 18. Gustav, S. d. Gottlieb Hunziker, Schneider, von Unter-Kulm, in Aarau.

" 20. Wernli geb. Wehrli, Salome, Vorgängerin, von Thalheim, in Aarau.

" 21. Maurer, Christian Ludwig, Zuckerbeck, von und in Aarau.

" 21. Rychner, geb. Peter, Susanna, Pintenwirths, von Rohr, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept. 17. Anna Rosa, T. d. Joh. Jakob Hemmeler, Hutmacher, von Aarau.

" 23. Jakob, S. d. Jakob Hunziker, Schuster, von Unterkulm.

" " Martha, T. d. Heinrich Appenzeller, Modellschreiner, von Höngg (Kt. Zürich).

Wochenmarkt in Aarau vom 22. Sept. 1883. Erdäpfel galten Fr. 6. — bis Fr. 8. — pr. 100 Kgr., per Becken 20—25 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Ct., 4—5 Rettich, 0 Bsch. Lauch, 4—5 Zwiebeln, 10—15 Paar Birnen, 8—10 Paar Aepfel, 8—9 Paar Pflaumen, 15—16 Paar Zwetschgen je 10 Cts. Bohnen per Teller 15—20 Cts. Aepfel per 10 Liter 40—50 Cts. Trauben 80—90 Ct. per Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 85, Schweinefleisch Fr. 2. —, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 22. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	313	315	—
" Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	507	510	—
Gotthardbahn . .	540	545	542—543
Jura-Bern-Bahn .	358	361	—
Suisse Occidentale .	89	92	—
Union-Suisse Stamm .	233	236	—
" " Priorität	453	455	—
Uetlibergbahn . .	320	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	128	132	—
Arth-Rigibahn . .	150	155	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	320	—
Schweiz. Creditanstalt	630	631	—
Bank in Winterthur .	405	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Schmid, Rudolf, Spengler, von Aarau; Blaser, Gottlieb, Knecht, von Langnau, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen. — Baden. Burger, Jkb. Leonz, Sohn, von Freienwyl. — Bremgarten. Koch, Jakob Leonz, Vogtsberneten v. Berkon; Konrad, Leodegar, Wagner, v. Niederwyl; Frau Notter, Maria Anna geb. Fischer, Sattlers, von Boswyl, in Bremgarten wohnhaft; Fischer, Michael, Zimmermann, von Jonen; Hüser, Jakob, Küfer, von Rudolfstetten. — Brugg. Peterhans, Peter, Gießer, von Fislisbach, in Windisch. — Kulm. Gloor, Hans Rudolf, Vogtsheinrichs, Zimmermann, von Beinwyl. — Muri. Meier, Fridolin, Landwirth in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Schuhmacher, Karl, gewes. Siegrist in Sins, nun in Reußegg, Gemeinde Meienberg.

Rehabilitationen.

Baden. Staubli, Geschwister Maria Ida und Maria Christina, von Sulz, Gemeinde Künten; Frei, Christina geb. Meier, Schmieds von Ober-Ehrendingen, in Baden angesessen; Baumgartner, Johann, Gemeindeschreiber, von Kirchdorf. — Bremgarten. Groth, Johann, Maurer, von Berkon, in Oberwyl wohnhaft. — Kulm. Widmer, Johs., Rudolfs, Fabrikarbeiter in Teufenthal. — Rheinfelden Bürgi, Josef, Schmidsepps von Maden.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Pfarreien Wohlenschwyl, Mühlau, Sins, Leibstatt und die Kaplaneien Sarmenstorf, Villmergen, Meisterschwanden, Beinwyl, Merenschwand. Anmeldungen bis 8. Oktober. — Lehrerstelle an der Mädchenbezirksschule Aarau für Deutsch, Geschichte und Geographie. Anmeldung bis 1. Oktober.

Neueres.

□ Zürich, 24. Sept. (Corrpdz.) Veranlaßt durch die schweiz. Landesausstellung, hielten Sonntag den 23. Septbr. wiederum 2 Vereine ihre Jahresversammlung in der Stadt Zürich ab, zu denen aus allen Theilen der Schweiz die Mitglieder herbeiströmten.

Im alten Schützenhaus versammelte sich am Vormittag der schweiz. Bienenzuchtverein und eröffnete seine Verhandlungen mit der Wahl des bisherigen Präsidenten Hr. Ritter von Bern zum Ehrenpräsidenten und des Hr. Pfr. Jeker von Subingen (Soloth.) zum Präsidenten des Vorstandes. Neu in den letztern wurde gewählt Hr. Dr. A. v. Planta. Ueber den „Gang der diesjährigen Tracht" referirte Hr. Lehrer Kramer in Fluntern. Der winterliche März verursachte in der Ernte einen bedeutenden Ausfall; während indessen Viele nur von einem mittelmäßigen, ja sogar geringen Ertrag sprechen können, ist der Redner selbst mit seinem Ergebniß zufrieden, indem ihm von 30 Völkern ein Bruttoertrag von 650 Fr. resultirte. Er theilte sodann der Versammlung die Erfahrungen mit, die er dieser Ernte verdankte und von denen er glaubt, daß sie zu seinem Mehrertrag mitwirkten. Vor Allem erwähnen wir, daß er die möglichste Ausbeute der Frühlingstracht empfahl. In der Diskussion unterstützte Hr. Pfarrer Jeker die Ausführungen des Hr. Kramer und machte darauf aufmerksam, daß die Frühlingstracht durch große Waben wesentlich bereichert werde. Hr. Näf von Basel dringt auf reichliche Ernährung, während der Bienenzüchter Delayon aus Frankreich in einem Vortrag den Vortheil großer Wohnungen und großer Waben hervorhebt und dies durch verschiedene Erfahrungen begründet. — Das darauffolgende Bankett und der Besuch der temporären Bienen-Ausstellung schloß die heutigen Verhandlungen. Morgen Abend folgt Fortsetzung derselben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Sept. Leicht bewölkt bis hell; meist trocken.

St. Gallen. In Flawyl mißhandelte der Vater einen betagten Lehrer auf's schmählichste, weil er dessen ungerathenen Sohn wegen Ungehorsam gezüchtigt hatte.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Da sich bereits eine genügende Anzahl von Schüler betheiligt, erlaubt sich derselbe dem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß **Dienstag den 25. dies,** die 2. Freiübung stattfindet und **Donnerstag den 26. d. M.,** 5 Uhr der obligatorische Unterricht **im Rößli** beginnt; für Erwachsene Abends 8 Uhr. In den ersten zwei Uebungen ist den Schülern der Besuch frei gestattet um sich nachher zu entscheiden. Der Curs beträgt 20 Fr. Repetitionsschüler 10 Fr., alle Kosten inbegriffen.

Ergebenst
Höflichste Einladung
Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

Die Sparcasse von Aarau

(hintere Vorstadt neben der Eisenhandlg. Carl Henz)

nimmt fortwährend **Gelder als „außerordentliche"** (beliebige) oder als **„ordentliche"** (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt** abtretungsweise solide Forderungstitel.

Aarau, im September 1883.

Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Schmid-Wolf.**

Manöver der IV. Division.

Das Album photogr. Augenblicksaufnahmen der Manöver der IV. Division, enthaltend 15 Blätter, ist von heute an zu beziehen zum Preise von Fr. 20. — Einzelne Blätter à Fr. 1. 50:

in **Schaffhausen** bei **Tronel & Koch,**
" **Luzern** bei **A. Gebhardt,** Buchhandlg.

Inhalt des Album:

Nr. 1. Kritik am 6. bei Rothkreuz,
" 2. Batterie 24 im Feuer bei Rothkreuz,
" 3. Bataillon 44 bei Ballwyl,
" 4. Schweiz. und Fremde Offiziere,
" 5. Revue bei Luzern,
" 6. Artillerie bei Sandplatten am 10.,
" 7. Gefecht bei Hiltisrieden,
" 8. Schlußgefecht,
Nr. 9. Vor der Kritik bei Hiltisrieden,
" 10. Kritik bei Hiltisrieden,
" 11. Bataillon 60 bei "
" 12. Artillerie bei Rothenburg am 11.,
" 13. " und Infanterie,
" 14. Gefecht bei Sandplatten,
" 15. " " Hiltisrieden,

(M-3398-Z)

Außer Album:

Nr. 16. Batterie 20 bei Ballwyl,
" 17. Bataillon 42 bei Rothenburg,
" 18. Feldbäckerei,
Nr. 19. Feldschlächterei,
" 20. Pontonier bei Perlen,
" 21. Schiffbrücke bei Bechtwyl.

Der Versandt geschieht gegen Nachnahme auf Kosten des Empfängers. — Trotz der vorhandenen Terrainschwierigkeiten sind sämmtliche obige Aufnahmen ausgezeichnet gelungen und können wir solche darum bestens empfehlen.

Tronel & Koch, Schaffhausen.

Sogleich zu vermiethen:
Ein an einer der schönsten Lage und in der Nähe des Bahnhofes gelegenes **Logis** mit schöner Aussicht, von drei Zimmern, großer Laube sammt Zubehörde. (Billig.)

Geschichte der Schweiz

mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung des Verfassungs- und Kulturlebens

von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.

Nach den Quellen und neuesten Forschungen gemeinfaßlich dargestellt von **Dr. K. Dändliker.**

Mit zahlreichen kulturhistorischen **Illustrationen, Karten** und **Plan-Skizzen.**

Das Schweizervolk hat zur Stunde kein größeres, eigenes Geschichtswerk, das nicht durch die Forschungen der neuesten Zeit vielfach überholt wäre und so vortrefflich es seiner Zeit, wie es erschien, war, nunmehr nur noch mit Vorsicht benützt werden könnte. — Der Herr Verfasser, durchdrungen von Liebe zur Geschichte seines Volkes und ausgerüstet mit den nöthigen Fachkenntnissen, versucht es, in oben bezeichneter Arbeit die Lücke auszufüllen. Er bestrebt sich, in einer den weitesten Kreisen der gebildeten Bevölkerung zusagenden, von gelehrten Citaten freien Sprache, alles Wichtigere, was geschehen ist, in gedrängten Zügen und von möglichst objektivem Standpunkte aus zu schildern. Um die Darstellung zu beleben, sind oft Stellen aus den Quellen unverändert wiedergegeben. Pietätsvoll bewahrt er, was irgendwie vor dem Forum der Wissenschaft Stand halten kann und wird darin sicherlich der Sympathie zahlreicher Kreise, voraus auch der heranwachsenden, für unsere schönen, nationalen Traditionen begeisterten Jugend begegnen. In konfessioneller Richtung ist das Urtheil des Herrn Verfassers stets ein maßvolles und die Ueberzeugungen Anderer schonendes.

Im Uebrigen erlauben wir uns, Sie auf den Prospektus auf dem Umschlage des Werkes zu verweisen, dessen erste Halblieferung (Preis 75 Cts.) soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen,** zu haben ist.

Und so sei denn diese neue

Geschichte der Schweiz

überall in der Eidgenossenschaft wie den im Auslande lebenden Schweizern und Geschichtsfreunden bestens empfohlen.

Die Verlagshandlung **F. Schultheß** in **Zürich.**

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 938 an der obern Vorstadt in Aarau das **Plainpied,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.

Antritt auf 16. Oktober 1883.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 22. September 1883
Der Sachverwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:
Eine gut gehende
Nähmaschine
zum Treten, à Fr. 50.

Gothaer- & Berner-Wurstwaaren,
Zürcher Schüblig & Cervelat,
Berner Speck
hält höflichst empfohlen
Frau Schmid-Maurer.

Schweizerköchin.
Kochbuch für Stadt und Land. 1700 Rezepte. Von Lina Ebert. Geb. 4 Fr. R. Jenni's Buchhandlung in Bern, in Aarau bei H. R. Sauerländer's Sortiment & J. J. Christen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres theuren Gatten und Vaters

Fr. Jos. Waldmeyer
z. Sonne

drücken den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Mumpf, 23. September 1883.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Brandsteuer.

Noch im Ausstand befindliche Brandsteuern sind bis **25. ds. Mts.** dem Steuerbezüger zu entrichten.

Aarau, 21. September 1883.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Zarattini und Comp., Gemüse- und Geflügelhandlung in Aarau, werden nächsten **Dienstag den 25. Septmbr.**, von Morgens ½9 Uhr an, im Hause der Wittwe Trinkler vor dem Haldenthor, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: Ein aufgerüstetes **Bett, 1 Commode,** ein verschließbarer **Marktstand,** sowie eine Anzahl **Hühnerkörbe.**

Aarau, 20. September 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Große Auswahl in

ord. & feinen Lampenschirmen,

Lampenschleier in verschiedenen Formen und Dessins empfiehlt zu billigen Preisen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Gelegenheitskauf.

2 neue vollständig aufgerüstete Betten mit Feder- und Roßhaarmatrazen nebst Kissen; billigst. Nachfrage bei der Exped. ds. Blattes.

Im Bazar

von Hemmeler-Haßler in Aarau

sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das Neueste in **Grabkränzen** in Perlen, Metall in weiß, schwarz, grün und gelb.

Zu außerordentlichen billigen Preisen.

Gelbe Solothurner Kartoffeln,

das Becken zu 25 Cts; beste Qualität bei

Rud. Hirt, Rathhausgasse.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist-Rymiker.**

Zu verkaufen:

Ca. 100 Zentner Aepfel

im **Brestenberg am Hallwylersee.**

Gesucht:

Ein meublirtes **Zimmer;** schriftliche Anmeldungen gefl. an die Exped. d. Bl.

Liebesgabensammlung
für Klingnau.

	Uebertrag Fr.	146. 50
Von Hrn. S.	„	5. —
	Fr.	151. 50

welchen Betrag wir gestern an das Hülfskomite abgesandt und den Tit Gebern hiemit bestens verdanken

Aarau, 24. Sept. 1883.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Geschäfts-Empfehlung.

Zur Anfertigung

jeglicher Art Lingerie,

sowie zur Uebernahme ganzer oder theilweiser **Aussteuern** empfiehlt sich bestens

Elise Niggli, Weißnäherin,
Casinostraße Nr. 580.

Zu kaufen gewünscht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindendes

tragbares Kachelöfeli.

Wen wem, sagt die Exped. d. Blts.

Terneau-Wolle, Fächtli-Wolle, Rock-Wolle, Mohair-Wolle.

Strick-Wollen-Garne

hält in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl in frischer Waare à Fr. 3. 50 — 10 per ½ Kilo bestens empfohlen **Erny-Fassler.**

Billig zu vermiethen:

Drei bereits neue

Pianino,

bei **Lutz,** Klavierhdlg.

Ein ordentlicher Knabe

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

S. Joho, Spengler in **Brugg.**

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Altes Mais,
Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Kalb- und Schweinefleisch, Speck- und Flammenschmalz, Schinken- und Zungenwürste empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 38. Aarau, den 22. Sept. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,85	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	99,95	—	100,10	5 „
London	25. 30	25. 26	—.—	25,27½	3½ „
Paris	100	99,90	—	99,95	3 „
Wien	212	210,50	—	210,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	545	540	—
Nordostbahn Stamm	314	312	312
„ Prioritäten	570	555	—
Union Suisse Stamm	236	235	—
„ „ Prioritäten	455	452	—
Uetliberg-Bahn	330	320	—
Arth-Rigi-Bahn	154	151	—
Rigi-Bahn	875	855	—
Centralbahn	508	507	508
Jurabahnen	362	358	360
Suisse occidentale:			
Stamm	92	91	—
Prioritäten	327	325	—
Schweiz. Creditanstalt	633	632	—
Bank in Winterthur	420	410	—
Aarg. Creditanstalt	505	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	320	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	536	535	536
Basler Bankverein	—	635	—
Basler Depositenbank	5060	5030	—
Eidg. Bank	315	310	—
Berner Handelsbank	255	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	572	570	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	522	521	521
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	665	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7100	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	830	810	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	—	—
3 „ „ Genf	83.2	83	83,2
4 „ Stadt Winterthur	87,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97,2	—
4 „ dto „ 1892	97,5	96,5	—
4½ „ dto. „ 18-6	100,6	100,4	—
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,3	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101	100,3	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,3	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101	100,6	—
4½ „ Central & Nordost	102	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,5	95	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95,2	95,1	95,2
4 „ dto. 1885-1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	100.5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,2	101	101,2
5 „ dto III. „	102,4	102,1	—
5 „ dto. IV. „	104,2	—	—
5 „ dto. II Hyp.	102,4	102	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	103,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	98,4	98,5
4 „ Union Suisse I Hyp	98	97,5	—
4 „ dto. II. „	97	96	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,3	99	—
6 „ dto. II. „	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Die kürzlich an der Basler Börse eingeführten **5 % Obligationen der Société Générale Immobilière de travaux d'utilité publique et agricole in Rom,** welche dato zu circa 95 % **Fr. 475. — per Titel** notirt sind, können wir zu gleichem Curse *spesenfrei* beschaffen und halten uns für Aufträge empfohlen. — Zu näheren Aufschlüssen über diese Obligationen sind wir gerne bereit.

Durch die **Panama-Canal-Gesellschaft** gelangt nächster Tage ein Anleihen bestehend in 600.000 Obligationen à Fr. 500. — zur Subscription. Emissionscurs Fr. 285 per Obligation. Zins Fr. 15. — jährlich. Rückzahlung der Obligationen in 75 Jahren à Fr. 500. durch jährliche Verloosungen.

Wir nehmen bis 30. September Zeichnungen *spesenfrei* entgegen.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir lösen von *heute an* die am 30. September fälligen **Obligationen-Coupons** der **Bernischen Jurabahnen** *spesenfrei* ein.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten in Buchs** (Aargau) wird mit einer jährlichen Besoldung von 200 Fr. nebst reglementarischer Provision von **10** Cts. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 10. Oktober an die **Telegraphen-Inspektion** in **Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 26. Sept.,** Nachmittags **3** Uhr, kommen im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg zum Wiederverkauf auf 2te Steigerung, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen:

11 Ster Holz und 1500 Reiswellen,

wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 21. Sept. 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Saure Aepfel

ordinäre und ganz feine Sorten von Fr. 3. — an per Zentner, **Blumenkohl** von 30 Ct. an per Kopf verkauft

F. Bohler, Seengen.

Empfehle I. Qualität Kalbfleisch, junges fettes Schaffleisch, Schweinefleisch, sowie frische Bratwürste

Landolt-Hechler, Metzger.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Dr. Popp's Zahn Plombe,** welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. **Preis per Etuis Fr. 5. 25 Cts.**

Anatherin-Mundwasser
von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2. Radikalmittel gegen jeden Zahnschmerz, gegen alle Mund- und Zahnübel, sowie bestes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. In Flaschen zu 1 Fr. 25 Cts., Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Vegetabilisches Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu Fr. 3. —, feinste Zahnseife mit lieblichem Aroma.

Aromat. Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Cts.

Kräuter-Seife, sicherstes Mittel, um **Frostbeulen, Hautschrunden, Flechten,** Hautkrankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem **Teint, Glanz** und **Frische** zu verleihen. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch,** Coiff. und Parf. und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 227.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. September 1883.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

☐ Kongreß betr. Patentschutz.

Man hatte wohl eine schöne Betheiligung bei Behandlung dieser Frage erwartet und die Zahl der Anmeldungen belief sich auf ungefähr 400. Vereine und Korporationen sind in Menge vertreten, 7 Kantone sandten Abordnungen, ebenso das Militär- und das Handelsdepartement. Vom Gewerbeverein sind etwa 18 Sektionen vertreten. Im Kantonsrathssaale fanden sich nun freilich etwas weniger ein, als angemeldet waren, doch mögen immerhin etwa 250 erschienen sein. Nachdem Hr. Etienne von Neuenburg die Anwesenden begrüßt hatte, wurde Hr. Nationalrath Dr. J. Stößel zum Präsidenten gewählt. Als Vizepräsidenten wurden gewählt HH. Oberst Gonzenbach, St. Gallen, Etienne von Neuenburg und Jurypräsident Ed. Guyer. Ingenieur Weibel v. Genf referirte in fließendem Französisch über die gesammte Frage, ihre Bedeutung, ihren Charakter und die Stellung der Industrie zu derselben. Einen ganz besondern Nachdruck legte er auf die Thatsache, daß eine hochwichtige Erfindung in der Uhrmacherei von einem Genfer nach Amerika verkauft worden sei, wodurch nun die schwierige amerikanische Konkurrenz so bedeutend gewann. Die Ausstellung in Zürich hat ganz speziell den Gedanken des Patentschutzes in den Vordergrund gestellt. Auf die vom Organisationskomite gestellten 12 Fragen sind über 400 dem Erfindungsschutz geneigte Antworten eingegangen und nur etwa 30, die sich gegentheilig äußern. Die Enquete des Ausstellungskomite's hatte folgendes Resultat:

Die Aussteller der Gruppen Wolle, Stickerei, Bekleidung, Leder, Papier, Stroh, Möbel, Goldschmiedarbeit- und Uhrenindustrie, Nahrungsmittel, Forstwesen, Gartenbau, Unterrichtswesen, Musik, Vervielfältigung, Photo- und Kartographie, Kunst erklärten sich einstimmig für den Patentschutz. In 7 Gruppen, nämlich Leinenindustrie, Holzschnitzerei, Kurzwaaren, Ingenieur- und Verkehrswesen, Landwirthschaft, und wissenschaftlichen Instrumenten, hat sich je nur eine Stimme dagegen ausgesprochen. Zwei verneinende Stimmen sind in den Gruppen Seide und Hochbau, drei bei der Maschinen- und Metall-Industrie und Hygiene; eine nennenswerthe Opposition findet sich nur bei den Gruppen Baumwolle (Baumwolldrucker) und chemische Industrie (Theerfarbenfabrikanten). Daß mit der chemischen Industrie eine Ausnahme zu machen wäre, ließ der Redner durchblicken.

In längerer sehr schöner Rede sprach auch Hr. Ingenieur Waldner, der speziell auf die Einwände eintrat, welche gemacht werden und das Beispiel Deutschlands anführte, welches anno 1877 ein Patentgesetz schuf, dessen segensreiche Folgen sogar allgemein anerkannt werden.

Ingenieur Weißenbach beantragte Namens des Ingenieur- und Architektenvereins in den Resolutionen den Schutz der Erfindungen als vom Standpunkt der internationalen Gegenseitigkeit berechtigt zu erklären und sich für ein Gesetz auszusprechen, welches den Interessen des Landes in volkswirthschaftlicher Hinsicht Rechnung trägt. Die Resolutionen selbst, vorab 7 Erwägungen, die so ziemlich die Kernpunkte der Frage enthalten, reihen denselben den Antrag auf folgende Schlußnahmen an:

1) Es ist dringlich, daß die Frage des industriellen Eigenthums durch ein eidg. Gesetz geordnet werde.

2) Das Bureau des Kongresses wird beauftragt, den hohen eidg. Behörden die Wünsche vorzulegen: a. daß die Revision des Art. 64 der B.-V. welche der Eidgenossenschaft das Recht der Gesetzgebung betreffend Erfindungspatente Muster und Modelle Schutz verleihen soll, dem Volke von Neuem vorgelegt werde; b) daß diese Frage für sich allein gebracht werden möchte, ohne daß am gleichen Tage eine andere eidgen. Abstimmung stattfinde.

3) Der Kongreß spricht in Betreff der in dieser Hinsicht später zu erlassenden Spezial-Gesetze folgende Wünsche aus: a. die schweizerische Gesetzgebung hat sich auf den Standpunkt zu stellen, daß alle Erfindungen welche im Zeitpunkt der öffentlichen Benutzung anheimgefallen angesehen und nicht mehr gültig, patentirt werden können. b. Sie muß in der Bestimmung der Gegenstände, auf welche der Erfindungsschutz Anwendung finden soll, den theoretischen und praktischen Schwierigkeiten Rechnung tragen, welche in der Anwendung des industriellen Eigenthums auf die chemischen und pharmaceutischen Industrieen liegen. c. Sie muß darauf hinzielen, den Erfindungsgeist zu entwickeln, indem sie alles übertriebene Reglementiren vermeidet; sie muß die Wohlthat des Gesetzes Allen mit möglichst wenig Kosten zu Theil werden lassen; die Taxen sollen lediglich bestimmt sein, die entstehenden Kosten zu decken und keinen fiskalischen Charakter haben.

Eidgenossenschaft.

— Olten, 24. Sept. (Correspdz.) Der neugegründete „Schweizerische Holzindustrieverein" hielt Sonntags den 23. Sept. seine Generalversammlung in Olten.

Der Verein, welcher sich bis dahin hauptsächlich um Zoll- und Verkehrsfragen interessirt hatte, machte es sich zu seiner weitern Aufgabe, die gemeinsamen Interessen der Holzindustrie gegenüber den Holzproduzenten, Behörden und Verkehrsanstalten zu fördern. Zu diesem Zwecke wird in erster Linie die Behandlung der Differenzialtarife und die Regelung eines einheitlichen Verfahrens bei den Rundholzeinmessungen angestrebt.

Der engere Vorstand wurde bestellt: Präsident Hr. J. Bächli, vom Hause Zschokke und Cie. in Aarau; Vizepräsident Hr. H. Preiswerk, Zimmermeister, in Basel; Kassier Hr. Hans Lüscher, Holzhandlung und Säge-Geschäft in Aarburg; Aktuar Hr. F. Rohr, von der Dampfsäge Safenwyl; Korrespondirendes Mitglied Hr. Müller-Landsmann, Sägegeschäft in Lotzwyl.

Zürich, 23. Sept. (Corrspdz.) Im Hotel Central war Nachmittags Jahresversammlung des schweiz. Obst- und Weinbauvereins, präsidirt von Hrn. Direktor Frik (Schule Strickhof). Es referirte Hr. Oberst Wegmann in Erlenbach über den Wein und den Weinbau auf der Landesausstellung in sehr instruktiver fachmännischer Weise. Er schilderte die Arbeiten des Preisgerichtes, die Vertretung der einzelnen Kantone (Wallis und Waadt voran); gedachte der mangelhaften Vertretung des Obstmostes, eines sehr gesunden dem Branntwein entgegenwirkenden Getränkes und bemerkte, dem obwaltenden Mißtrauen sollten die Wirthe und Weinhändler durch Beachtung des bessern Gewächses entgegentreten. In der Ostschweiz wäre die Bildung von Weinbaugesellschaften sehr angezeigt. Die Rebenausstellung zeigt alle möglichen Rebschnitte wie die Ausstellung von Trauben alle vorkommenden Sorten repräsentirt. Im Allgemeinen gibt die Weinausstellung ein richtiges Bild der Weinkultur. Daß nur Weine neuern Datums prämirt werden, wird sich auch in Zukunft erhalten, weil sonst der Fall vorkäme, daß der gleiche Wein öfters prämirt würde. Der Referent konstatirt eine beträchtliche Vermehrung des Weinbauareals und eine rationellere Behandlung, die vermehrte Anwendung von Kunstgriffen; er empfahl die Fortsetzung von Versuchen mit fremden Reben und mit Kunstdünger. Den amerikanischen Reben legt er nicht gerade hohen Werth bei und glaubt, daß gerade sie den Mehlthau gebracht haben. An die baldige Einschleppung der Reblaus denkt er nicht, sie sei nur möglich durch künstliche Einschleppung. Von bessern Weinjahren hofft der Redner, daß die ausländische Konkurrenz und die inländische Weinfabrikation dadurch zurückgedrängt werden. Die gewöhnlichen Brauchweine werden immer mehr von der Konkurrenz zu leiden haben als Edelweine. Der Redner empfiehlt bessere Kultur und Pflege; rationellere Behandlung des Weines und geordnetere Einfuhrverhältnisse der Beachtung der weinbautreibenden Kreise.

Verwalter Vaterlaus in Enge sprach über das Obst und den Weinbau auf der Ausstellung, welcher in eine permanente und eine temporäre Abtheilung zerfiel. Diese Kollektionen übertreffen die Wirklichkeit und dürfen uns also nicht täuschen und von weiterer Arbeit abhalten.

An der Diskussion betheiligten sich Direktor Frick, Handelsgärtner Kraft von Schaffhausen und Gerber von Baden. Die gefaßten Resolutionen gehen dahin, es sei das Preisgericht und die pomologische Kommission zu ersuchen, der Verwirrung in der Benennung abzuhelfen, zweitens sollen Kollektionen von Winterobst öfter zur Ausstellung gebracht werden und schließlich soll von dem Material der diesjährigen Ausstellung eine Mustersammlung veranstaltet und nach der Ausstellung einem Fachmanne z. B. Prof. Kohler, zu wissenschaftlicher Verarbeitung übergeben werden. Diese Anträge wurden amtlich genehmigt.

Aargau.

— Verfassungsrevision. Das kantonale Aktionskomite war den 23. dies im Kurhaus in Baden versammelt. Es wurde beschlossen, die Unterschriftensammlung sei vor der Hand noch fortzusetzen, doch habe die Volksabstimmung über die Revision noch in diesem Jahre stattzufinden. Im Laufe des künftigen Oktobers soll eine Versammlung des Aktionskomites mit den bisherigen Führern der Totalrevision stattfinden, welche das weitere beschließt.

— Gebenstorf-Turgi hat mit großer Mehrheit zum Volksbegehren für Totalrevision gestimmt. Von 180 Anwesenden votirten 134, d. h. sämmtliche, welche bis zum Zeitpunkt der bezügl. Abstimmung ausharrten, dafür. Gleichzeitig beschloß die Gemeinde, den Brandbeschädigten von Klingnau 500 Fr. aus der Gemeindekasse zu verabfolgen.

— In der Gruppe 26, Produkten-Ausstellung in Zürich, hat seit dem 20. dies die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kt. Aargau, vereint mit der Obst- und Weinbaugesellschaft, Folgendes ausgestellt:

1. Feldbau: Ein Sortiment Getreide, Körner, Halmen mit Aehren. 170 Arten Kartoffeln nebst Ertragsverzeichniß, worin die erträglichste Sorte mit Nr. 1 u. s. f. verzeichnet ist.

2. Futterbau: Gräser und Kräuter einer Bergwiese im Jura. Gleiches der Natur- und Kunstwiesen. Klee und kleeartige Gräser, zusammen 108 Arten in Büscheln, jeder lateinisch und deutsch benannt.

3. Obstbau. 350 Sorten Aepfel und Birnen nebst Beschrieb.

4. Weinbau. Ein Sortiment Trauben. Einige Darstellung der verschiedenen üblichen Rebschnitte im Aargau. Würzlinge aus der Rebbauschule der Weinbaugesellschaft. Jahresberichte, Miethverträge und dergl.

5. Weidenkultur: Ein-, zwei- und dreijährige Weidenstöcke mit Wurzeln und Zweigen. Verschiedene Arten Weiden mit und ohne Laub. Zugeschnittene Stecklinge zu einer Einfassung vereinigt. Zwei Arten Weidenhecken, Stöcke wie dieselben alljährlich geschnitten werden.

Auch die aargauische Tabakbaugenossenschaft hat ihre ausgestellten Produkte bei Obigem placirt. Wir möchten alle Aargauer, welche die Landesausstellung besuchen, auf diese Produktenausstellung aufmerksam machen.

Bern, 24. Sept. Von prächtigem, herbstlichem Wetter begünstigt, hat heute Morgen, durch Kanonendonner angekündigt, die Einweihungsfeier der neuen Kirchenfeldbrücke begonnen. Ganz Bern ist auf den Beinen, zahlreiche Festbummler von auswärts sind eingetroffen. Die Stadt ist reich dekoriert, ebenfalls die Brücke und der Festplatz, auf welchem sich, ein majestätisches Gebilde, Vela's „Helvetia" erhebt. Reichhaltige Festlitteratur, Bilder des gewaltigen Baues, Musik zu seiner Verherrlichung und anderes mehr werden überall herumgeboten. Nachdem zwischen 9 und 10 Uhr Morgens unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Münsterglocken die Uebergabsfeierlichkeit der Brücke stattgefunden, zogen in langem festlichem Zuge die Kinder, mehr denn ihrer 3000 über die Brücke. Gesang, Ansprachen, Austheilungen von Medaillen und Erfrischungen füllten den übrigen Theil des Vormittags ab.

Auf dem Helvetiaplatz unter Vela's Helvetia fanden die Anreden statt. Clifford, Namens der Bern-Land-Compagnie, übergab die Brücke, nachdem er Aller gedacht, welche das Werk förderten, sprach die Hoffnung aus, die Gesellschaft habe ihre Pflicht erfüllt, und den Wunsch, die Brücke möchte der Zukunft der Stadt Segen bringen. Sein Hoch auf die Stadt Bern wurde mit einem Hoch auf die Bern-Land-Compagnie erwidert. Stadtpräsident v. Büren übernahm die Brücke Namens der Stadt; dann verdankte er der Bern-Land-Compagnie das schöne Werk. Er erörterte, einen Rückblick in Berns Geschichte werfend, die durch die Brücke geschaffenen Verhältnisse; er hob hervor, daß nicht durch der Stadt Schuld nun Fremde ausführten, was sie selbst lange angestrebt. Die Feier würde in diesem Falle nationaler und noch erhebender sein. Er begrüßt zum Schlusse den Eintritt der Bern-Land-Compagnie als neues Glied des Gemeindewesens und hofft, daß das Werk allen zum Segen werde. Nachdem noch verschiedene Redner gesprochen, lenkt Pfarrer Thellung den Blick nunmehr auf Denjenigen, an dessen Segen alles gelegen ist. Zum Schlusse erinnerte er an die socialen Klüfte, die nicht hinweg geräumt, aber überdrückt werden können durch Gottesliebe. Möge die innere und äußere Entwickelung der Stadt Hand in Hand gehen und diese Gottesliebe wie in den Häusern so auch im Gemeinwesen allezeit gepflanzt werden.

Kurz nach 11 Uhr ließen zur großen Freude von Alt und Jung die Mitglieder der Association Romande einen großen mit entsprechender Inschrift gezierten Ballon steigen.

Der Nachmittagsfestzug war imposant, das Vorbeidefilieren dauerte 10 Minuten. Wohl 3000 Personen mögen daran theilgenommen haben. Es war ein reich bewegtes Bild. Ueber 50 Fahnen, 7 Musiken, Reiter, Jockeys, Alpfahrt, Chilbi begleiteten ihn.

— Interlaken, 24. Soeben verbreitet sich hier die Trauerkunde, daß der so beliebte und hoch geachtete Herr Forstinspektor Kern gestern Nachmittags vier Uhr auf einer Reise in Glarus in Folge akuten Verlaufes eines Magenübels, an dem er seit Jahren gelitten, unerwartet gestorben ist. Die Trauer um den edeln Mann und ebenso begabten und gebildeten als treuen Beamten ist eine allgemeine. (Bd.)

Zürich. Die Landesausstellung soll definitiv am 1. Okt. geschlossen werden. Eine allgemeine Schlußfeier findet nicht statt, wohl aber werden am Dienstag die Ausstellungsbehörden und die Vertreter von kantonalen und Bundesbehörden 2c. sich im Parke versammeln, um nochmals sämmtliche Räume der Ausstellung zu durchwandern. Dann werden die Räume geschlossen, d. h. sie werden sich denjenigen öffnen, welche kommen werden, nicht um aufzubauen, sondern um niederzureißen. Alle Bestandtheile der Ausstellung werden übrigens nicht wegrasirt werden. Daß das Aquarium stehen bleiben wird ist bekannt und war ja schon von Anfang an beabsichtigt. Aber wahrscheinlich werden auch die Cementsäule von Frey-Schmied, der Musikpavillon, einzelne der im Park verstreuten kleinen Pavillons 2c. stehen bleiben und es wird u. A. auch beabsichtigt, die eine der beiden Brücken stehen zu lassen. Auch die prächtige Fontaine soll erhalten bleiben.

— Die Gesammtkosten der Ausstellung werden auf rund 2,300,000 Fr. veranschlagt. Ihnen werden folgende Einnahme-Posten gegenüberstehen: Eintrittsgelder 1,000,000 Fr., Beiträge à fonds perdu 720,000 Fr., von den Ausstellern zu vergüten 300,000 Fr. Einnahmen von Wirthschaften, Miethen 2c. 130,000 Fr., zusammen Fr. 2,150,000. Um die Kosten zu decken, müßten somit aus der Lotterie weitere 150,000 Fr. entnommen werden können.

Auch auswärtige Staaten schenken vorzugsweise der landwirthschaftlichen Abtheilung unserer Ausstellung die vollste Aufmerksamkeit. So hat z. B. nebst andern Abgeordneten auch das französische Ackerbauministerium eigens einen Vertreter gesandt in der Person des Herrn Staatsrath Tisserand, welcher diese Abtheilung speziell besichtigen und über dieselbe rapportiren wird.

— Am 22. September starb in München Professor Dr. Konrad Bursian nach längerm, schwerem Leiden in noch nicht vollendetem 53. Altersjahre. Bursian war von 1864—69 ordtl. Professor der Alterthumswissenschaft in Zürich. Als Schriftsteller hat er sich besonders durch seine treffliche „Geographie von Griechenland" (Leipzig 1862) verdient gemacht. Seit 1874 gab er einen „Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Alterthumswissenschaft" heraus. Demnächst wird von ihm eine „Geschichte der Philologie" erscheinen.

Luzern. Mit der diesjährigen Fremdensaison sind die Luzerner sehr zufrieden; sie sei eine der besten der letzten 30 Jahre gewesen.

— Menzberg, 24. Septbr. Heute um 1 Uhr ist der Luftballon, welcher anläßlich der Eröffnung der Kirchenfeld-Brücke in Bern aufgelassen wurde, hier auf Menzbergs Höhen, leicht beschädigt, angelangt und aufgefangen worden.

Solothurn. Letzten Sonntag Abend hat in dem 10 Minuten von Olten entfernten Dorfe Trimbach der 85jährige Robert Lehmann, im Streite mit seinem Schwiegersohne, demselben mit einer Sense die Schlagader am Halse durchschnitten, was denn auch den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Kurz vorher passirte am nämlichen Orte ein anderer Unfall. Ein ca. 68 Jahre alter, etwas übelhöriger, in der Rankwaage verkostgeldeter Hans Ulrich Gaberthüel, Hans Ulrichs sel., von Ostringen, der über die Brücke ging, wurde, da er trotz Pfeifens nicht auswich, von der Lokomotive des Baslerzuges erfaßt und derart an das Geländer geschleudert, daß er todt blieb.

Basel. Ueber die von der Zentralbahn für ihr Personal eingerichtete Wirthschaft schreibt man der „N. Z. Z.": Drei Mahlzeiten, Frühstück, Mittag- und Nachtessen kosten zusammen Fr. 1. 10, Einzelportionen sind im Verhältniß ebenso billig. Alle Angestellten der Bahnen sind zur Benützung der Anstalt berechtigt; es werden auch Lebensmittel an deren Angehörige außer der Anstalt abgegeben. An Getränken wird Wein, Bier und Most verabreicht; Schnaps nicht. Die Bezahlung geschieht durch Marken, welche sich die Arbeiter vorher zu verschaffen haben.

Der Große Rath hat den Antrag Geigy, dahingehend, die auf Basel von auswärts gezogenen Tratten vom Wechselstempel auszunehmen, mit großem Mehr verworfen. Hierauf wurde in definitiver Abstimmung der Entwurf betr. Wechselstempel einstimmig angenommen.

— Sonntag Vormittags wurde die gesammte Mannschaft, sowie das in Binningen sich befindende Schützenbataillon durch den Brigadeoberst Reg.-Rath W. Bischoff inspizirt. Besonders gut gefiel das Schützenbataillon, welches beim Defiliren stramm marschirte. Aber auch die Mannschaft der drei Infanteriebataillone hat sich seit dem Einrückungstage in Aussehen und Haltung sehr zu ihrem Vortheil verbessert.

— Sonntag Abends 7 Uhr glitt ein Fourier des Schützenbataillons Nr. 5 beim Besteigen eines Tramwagens aus, wurde von einer vorbeifahrenden Droschke erfaßt und gerieth unter die Räder. Da der Droschkenführer sofort anhalten konnte, kam der Mann mit einigen kleinen Verletzungen davon.

— Bei der Schießübung eines Bataillons auf der Schützenmatte ereignete sich Samstags ein kleiner Unfall, der indessen noch ziemlich glücklich ablief. Ein Soldat hatte beim Salvenfeuer etwas zu spät angeschlagen, so daß der Schuß des Hintermannes sein Gewehr traf, wodurch der Kolben von letzterm weggeschossen und dem Soldaten selbst das Gewehr aus der Hand gerissen wurde. Eine Verletzung kam dabei nicht vor.

Baselland. Sonntag Abends 7 Uhr brach lt „Baselld. Ztg." hinter der Scheune von Hrn. Gemeinderath Schorr in Muttenz Feuer aus, das sich rasch ausdehnte und Scheune sammt Stallung, sowie das Gebäude, in dem sich der Tanzboden des Hrn. Schorr z. „Rößli" befindet, ergriff und Sämmtliches einäscherte. Mit großer Anstrengung konnte der Gasthof zum „Rößli" gerettet werden, aber auch ein Theil des Hauses von Gemeinderath Schorr wurde zerstört und große Vorräthe von Heu, Garben und Stroh in den Scheunen gingen zu Grunde. Hülfe kam möglichst bald aus den benachbarten Ortschaften und von Basel, welches sogar eine Dampfspritze lieferte, so daß im Ganzen 11 Spritzen auf dem Brandplatze waren. Leider fehlte es aber an Wasser, so daß nicht alle gleichzeitig bedient werden konnten. Der Schaden an Gebäuden ist bedeutend und dürfte sich auf ca. Fr. 25—30,000 belaufen ohne den Mobiliarschaden, den die schwz. Mobiliarversicherungskasse zu vergüten haben wird. Es wird Brandstiftung vermuthet.

St. Gallen. Diesen Sommer bezogen die Primarschulen von Wallenstadt die von Herrn Faktor Huber daselbst in seinem Hause und auf seine Kosten wohl eingerichteten neuen Schullokale.

Graubünden. In der Nähe des Flüelahospitzes wurde am 20. von dem Jäger J. Bätschi ein Bär erlegt, welcher unter den Viehherden des benachbarten Dischmathales Verheerungen angerichtet hat.

Waadt. Romainmotier. Die Einweihung des Denkmals für den verstorbenen Nationalrath Contesse hat unter außerordentlicher Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Viele Mitglieder der eidg. Räthe waren zugegen, Pfarrer Vanner hielt eine religiöse Ansprache. Ständerath Estoppey übergab das Monument den Lokalbehörden. Herr Delorme erinnerte an die Wirksamkeit des Verstorbenen im öffentlichen Leben und an seine hervorragenden Eigenschaften; die Sängervereine von Orbe und Romainmotier schlossen die erhebende Feier mit Gesangsvorträgen. Das Denkmal erregte allgemeine Bewunderung. (Contesse wurde geboren 1832 und starb 1882.)

Genf, 23. Septbr. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand eine Versammlung der Heilsarmee in Conches im Landhaus des Notars Audeoud statt; 350 Anwesende. Der Maire von Chene-Bougeries, Hr. Aubert, erschien mit Polizeiagenten, zwei Gendarmen, und ersuchte Audeoud, die Versammlung nicht abzuhalten. Letzterer weigerte sich dessen und las dem Maire die Artikel 107 und 108 des Strafgesetzbuches vor; er protestirte gegen den Eintritt der Polizei in sein Haus.

Aubert näherte sich dem Eingang des Saales, aber Audeoud versperrte ihm den Weg. Dann erhob Aubert die Stimme und sagte: „Im Namen des Beschlusses des Staatsrathes erkläre ich die Versammlung für aufgehoben." Die Salutisten blieben jedoch bis 5 Uhr und warteten auf die Gendarmerie. Diese kam nicht. Die Sache erregte ungemeines Aufsehen. (N. Z. Z.)

Woolwich, 24. Sept. In der zum Arsenal gehörigen, isolirt stehenden Zünderfabrik fand heute Früh eine bedeutende Explosion statt. Die Zünder flogen nach allen Richtungen und in den Straßen der Stadt wurden zwei Personen getödtet. Der Schaden ist sehr groß.

Paris, 23. September. Bei der Deputirtenwahl in Chalons sur Saone wurde Loranchet (radikal) mit 4666 Stimmen gewählt. Der Abbé Sauvert erhielt 4018 und der Opportunist Mathey 2775 Stimmen.

Im ersten Arrondissement von Paris ist mit 5503 Stimmen in die Kammer gewählt Forest (radikal); der konservative Kandidat Despatys machte 2763 Stimmen.

Aus Casamicciola wird von neuen Erderschütterungen berichtet; ein Haus stürzte ein, doch ohne weiteres Unglück.

Kopenhagen, 21. Sept. Ueber Nordenskjölds Grönland-Expedition berichtet ein Telegramm aus Thurso: Die Fahrt auf dem Eise begann am 4. Juli von Autleitswik an. Die Schlitten gelangten bis 130 Kilometer von der Küste bei 5000 Fuß Höhe. Von hier aus gingen die der Expedition angehörenden Lappen weitere 230 Kilometer auf Schneeschuhen bis zu 7000 Fuß Höhe vor. Alles war eine Eiswüste, es wurde kein eisfreies Land im Innern Grönlands angetroffen. Die Expedition ist so tief in das Innere von Grönland eingedrungen, wie bisher noch keine andere. Die gleichzeitige Expedition nach der Nordwestküste ergab ein gutes wissenschaftliches Resultat. Die Untersuchungen Nordenskjölds ergaben, daß der kalte Strom an der Ostküste unbedeutend ist; diese Küste dürfte daher in den meisten Jahren im Herbst für Dampfschiffe zugänglich sein. Die Expedition ist nach Reykiavik zurückgekehrt.

Petersburg, 21. Sept. In panslavistischen Kreisen hat, schreibt man der „Köln. Ztg.", seit langer Zeit nichts so sehr verstimmt, wie der plötzliche Sturz der russischen Ministergenerale in Bulgarien. Die Thatsache, daß die Bulgaren es wagen, mit den Sobolew und Kaulbars unzufrieden zu sein, und den bescheidenen Wunsch, auf eigenen Füßen zu stehen, ganz unverfroren zu äußern, hat einige Russen in eine geradezu sinnlose Wuth versetzt. In der Wahl eines Sündenbocks, auf den sie ihre Galle ableiten könnten, sind diese Herren nicht verlegen. Was die Bulgaren verbrochen, müssen diesmal die Fürsten büßen. So fällt denn die „Nowoje Wremja" in einer geradezu pöbelhaften Weise über den Fürsten von Bulgarien her. Das panslavistische Blatt findet den tiefern Grund des Umschwunges in Bulgarien in dem Umstande, daß Fürst Alexander arm sei wie eine Kirchenmaus. Der Battenberger habe einen Sprung gemacht vom Lieutenant zum Regenten und sich deshalb bald von der Lust zum Wohlleben und der Sucht der Bereicherung hinreißen lassen; in der internationalen Politik habe er die Interessen seines Volkes vergessen, um seiner persönlichen Sympathie für Deutschland und Oesterreich zu folgen. Das Blatt gibt schließlich dem Fürsten den Rath, sich von der nur nach materiellem Vortheile strebenden Krämerpartei, welcher er sich nur aus Selbstsucht angeschlossen habe, loszureißen und eine rein slavische Politik zu befolgen. Es ist jedenfalls interessant, das russische Hetzblatt in der Rolle der Moralpredigerin zu sehen; wir meinen nur, daß die Russen am wenigsten das Recht haben, den Großen der Erde edle Sitte zu predigen.

Zürcher Börse vom 24. Sept. 1885,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	312	314	219 dont 5
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	500	508	507
Gotthardbahn . .	538	546	—
Jura-Bern-Bahn . .	358	362	—
Suisse Occidentale .	90	92	91
Union-Suisse Stamm .	234	23⅓	236
„ Priorität	452	455	454
Uetlibergbahn . .	317	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	128	133	—
Arth-Rigibahn . .	148	153	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	630	635	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 24. Septbr. 1883.

Ein ziemlich starker Sturm nähert sich Irland. Rasches Sinken des Barometers in Westeuropa Wahrscheinlich: Südwestwind, Regen, normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Sept. Vorwiegend bewölkt, neuerdings Regen zu erwarten.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 22. Septmbr.)

Fertigungen.

Birr, 5. Okt. Guggenheim, Berthold, Lederhändler in Baden. — Bottenwyl, 1. Die Erben des Bolliger, Jakob, Jakobs, Mauser. — Döttingen, 30. d. Küssenberger, Maria Anna, Gingen — Erlisbach, 5 Okt. Kyburz, Raimund, Josefs, Bierbrauer, von soloth. Niedererlisbach, nach Amerika ausgewandert; Kyburz, Elisabeth geb. Bircher, Samuels, Harderfämis; die Erben des Kyburz, Rudolf, Sämis, im Erlisbacherhard; Vondäniken, Josef, Johann Josefs, von soloth. Obererlisbach, nach Amerika ausgewandert; die Erben des Vondäniken, Johann, Jakobs, von sol. Obererlisbach; die Erben des Vondäniken, Johann Josef. Jbs.: Vonarx, Gregor, Jakobs, beide in soloth. Obererlisbach; Kyburz, Johann Jakob, Joh. Jbs., von Obererlisbach, in Seon wohnhaft; Bodmer, Joh., Smls., Färber. — Frick, J. Fricker, Friedrich; Keller, Anna Maria geb. Brogle, Großen, in Rheinfelden wohnh. — Gipf-Oberfrick, 2. Benz, Aloisia, in Basel; Rücklaß der Rietschi, Maria Anna. — Gränichen, 2. Frau Len, Anna geb. Erismann, Jakobs, gew. Pintenwirthin, auf Eppenberg, Kts. Solothurn wohnhaft. — Koblenz, 30. d. Schweri, Gregor, Hafner. — Lenzburg, 3. Okt. Rohr, Samuel, alt Seckelmeisters in Staufen. — Mägenwyl, 8. Stoffer, Jakob, Steinbauer, Bahnwärter in Schattdorf, Kt. Uri. — Oberrohrdorf, 4 Bochsler, Christian, in Wettingen. — Oeschgen, 1. Kienberger, August, Schreiners. — Ostringen, 2. Zimmerli, Elisabeth, Jakobs. — Remetschwyl, 3. Meier-Meier in Baden. — Tegerfelden, 2. Schmid, J. J., Schuhregulas, von Oberendingen. — Uezwyl, 5. Meier, P. L., Vizeammann von Villmergen; Meier, J. J., Friedensrchtr. von Hilfikon; Strebel, Leonz, Gemeinderath, von Sarmenstorf; Koch, Gebr., Pintenwirths, Harzers, in Bütikon. — Villmergen, 1. Meier, Joh., jünger, Wagner. — Wettingen, 4. Frau Wittwe Güller, M. Anna geb. Keller. — Wölflinswyl, 4. Gebr. Herzog; Troller, J.; Troller, Gottfried, in Schönenwerd; Geschw. Marti; Treier, Ottilia; Hort, Kasimir. — Zofingen, 1. Rutschmann, Jakob, Maurermeister.

Geldstage.

Aarau. Hilfiker, Maria geborne Kaufmann, Johannesen, Kellerruedis Ehefrau, v. Gränichen; Hilfiker, Maria geb. Lehner, Kaspars, Kellers, Posamenters Wittwe, von Gränichen; Ruf, Wilhelm, Gießer, von Reckingen, in Aarau. Eingabe 27. Okt. — Baden. Zumstein, Josef, Bildhauer, von Mellingen; Blattmer, Siegfried, Agent in Niederrohrdorf; Lee, Robert, Rasierer, von Mellingen; Bochsler, Christian, v. Remetschwyl, im Wettinger Kloster; But, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf; Meier, Genofeva geb. Maurer, von Oberweil, Amts Waldshut, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Wetstein, Jakob, Glasers von Fislisbach; Voser, Josef, Metzger, v. Neuenhof; Frei, Gottlieb, Benedikten, Gärtner, von Oberehrendingen. Eingabe 3. Novbr. — Bremgarten. Frau Koch, Verena geb. Brugisser, Maurers, von Widen; Gehrig, Niklaus, von Berkon; Fischer, Johann Jakob, Steinhauermeister, v. Dottikon. Eingabe 22. Oktbr. — Brugg. Schaffner, Jakob, Maurer, Sohn in Effingen. Eingabe 24. Oktober. — Kulm. Gautschi, Jakob, Zimmermann, früher in Eichen zu Reinach, nun in Menziken. Eingabe 27. Okt. Laufenburg. Winter, Michael, Dyonisen v. Kaisten. Eingabe 24. Oktbr. — Muri. Hildbrand, Josef, in Riesenberg, Gemeinde Kallern; Räber, Kaspar, Knecht in Waldhäusern; Leuthard, Josef, Knecht im Kreuz in Meyenberg. Eingabe 24. Okt. — Rheinfelden. Suter, Heinrich, Ciggarenmacher in Rheinfelden. Eingabe 23 Okt. — Zofingen. Suter, Melchior, alt Polizeikassaverwalter, auf dem Hubel v. und zu Uerkheim; Zimmerli, Heinrich, Jakobs, Fabrikarbeiter bei der Säge v und zu Aarburg; Meyer, Jakob, Daniels-Knecht, von Ostringen; Morgenthaler, Samuel, Jobs., Metzger, von und zu Stafelbach; Steinegger, Joh. Jkb., Buchbinder, von und in Zofingen. Eingabe 3. Nov. — Zurzach. Papst, Josef, Sohn in Leuggern; Stengeli, Bernhard, Architekt in Kaiserstuhl; Keller, Jakob, Wagner, von Dettikofen, Kantons Thurgau, in Klingnau wohnhaft gewesen. Eingabe 23. Okt

Benefizium Inventarii.

Aarau. Erzinger, J. J., Negotiant in Rohr. Eingabe 27. Oktbr. — Brugg. Schaffner, Kaspar, Hümbels v. Rynikon. Eingabe 24. Oktbr. — Muri. Kaufmann, Jakob, von Alikon, Gemeinde Meienberg; Wittwe Küng, Rosina, von Geltwyl. Eingabe 24. Okt.

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

29. Jahrgang. Preis vierteljährlich incl. **der colorirten Modenbilder** 2½ Mark in Oesterreich nach Cours).

Bestellungen auf diese beliebte und weltverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte in jeder Buchhandlung vorräthig:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung
der magnetischen und elektrischen Naturkräfte
und deren praktischen Anwendungen.
Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft
bearbeitet von
Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.
Mit ca. 600 Illustrationen.

18—20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung der Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Leichen-Anzeige.

Nr. 61

Montag den 24. Septbr. 1883 starb:
Verena Bgland, Spetterin, von Veltheim; alt 55 Jahre
Beerdigung: Donnerstag den 27. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und Großvaters

Louis Maurer,
gewes. Zuckerbeck

dankt herzlichst
Die Familie Würger.
Aarau, den 25. Sept. 1883.

Steigerung.

Freitag den 28. September nächsthin, **Nachmittags 1/23 Uhr**, wird beim Hause des **Heinrich Würgler auf Waltersholz zu Schmiedrued** eine im Prozeß liegende **4 Jahre alte Kuh** in Folge vorsorglicher Verfügung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen werden.
Aarau, den 19. September 1883.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 26. Sept.**, Nachmittags 3 Uhr, kommen im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg zum Wiederverkauf auf 2te Steigerung, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen:
11 Ster Holz und 1500 Reiswellen,
wozu Kaufsliebhaber einladet:
Lenzburg, den 21. Sept. 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Tyroler-Sauser

im besten Stadium
bei **F. Egloff**, Schachen.

Frische Sendung:

Sennenbutter, reingesottene **Butter**, la. **Schweineschmalz**, verschiedene Sorten **Zürcherwürste**, nebst meinen übrigen bekannten Artikel, empfiehlt bestens
G. Rüetschi-Wenger.

Für jedes Geschäft praktisch:

Geschäfts-Agenda 1884,

gebunden zu haben bei
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Gesucht:
Eine gute Spetterin.

Gesucht:
Ein kleiner, älterer, steinerner oder gußeiserner **Brunntrog**, von
Friedr. Häßig, Kupferschmied.

Gesucht:
Eine freundliche **Wohnung** von zwei Zimmern mit Zubehör, wo möglich in etwas freier Lage, für stille Leute ohne Kinder. Sich schriftlich zu wenden an die Adresse, welche bei der Expedition dieses Blattes zu erhalten ist.

Gesucht:
Ein meublirtes **Zimmer**; schriftliche Anmeldungen gefl. an die Exped. d. Bl.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte sofort eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein kleiner **Coaks-Ofen** (auch für Holz) mit Luftheizung, sehr praktisch und noch wie neu. Aeußerst billig. In Nr. 570 Casinostraße.

Ein **Mädchen** sucht eine Stelle. Eintritt sofort.

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 938 an der obern Vorstadt in Aarau das **Plainpied**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.
Antritt auf 16. Oktober 1883.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 22. September 1883
Der Sachverwalter:
H. Heller, Rechtsagent.

Italienische Weine.

1. Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** à 50 Cts.,
2. Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine**,
3. Feinen rothen **Chianti**,
4. Weiße feine **Tisch- und Dessertweine**,

alle zu billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt freundlichst
Hemmeler-Frey, Aarau.

Saure Aepfel

ordinäre und ganz feine Sorten von Fr. 3. — an per Zentner, **Blumenkohl** von 30 Ct. an per Kopf verkauft
F. Bohler, Seengen.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Siegrist-Rymiker.**

Billig zu vermiethen:
Drei bereits neue
Pianino,
bei **Lutz**, Klavierhdlg.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 38. — 22. Sept. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¾	—	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99½
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	—	123½	123½
London	3½	25. 30	—. —	25. 25	25. 27½
France, Bankplätze	3	100	100½	99⅞	99¹⁵/₁₆
Wien	4	211¾	—	210½	210¾
Mailand Gold	5	100¼	—	99¹⁵/₁₆	100¼
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102½	101¾	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4% „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	—	100	—
4¼% Südbahngemeinden „ 1884	31. März, 1. Nov.	—	100¼	—
4½% „ „ „ 1890	31. Januar.	—	102	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Dezember.	—	103	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98¾	—
4% Kanton Bern von 1880	1. Jan., 1. Juli.	107½	106⅜	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Febr. 1. Aug.	102	101¼	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	30. Juni, 31. Dz.	101½	101	101¼
5% Gotthardbahn I. Hyp. 1. u. 2. Ser.	31. Mrz. 30. Spt.	102½	102	—
5% „ „ „ 3. Serie	30 Juni, 31. Dez.	104¼	103¾	—
5% „ „ I. Hyp. 4. Serie	31. Mrz. 30. Spt.	102½	102¼	102½
5% „ „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	104	103¾	—
5% „ „ Monte-Cenere I. Hyp.	31. Mrz. 30. Spt.	98⅝	98⅜	98½
4% Berner Jurabahn, von 1881	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	30. April 31. Okt.	95½	95	—
4% Centralbahn von 1880	30. April 31. Okt.	95¼	95½	95¼
4% „ „ 1883	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ rückz. 1884	10. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
4½% „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100	—
5% „ „ 1883	30. Apr. 31. Okt.	—	97½	—
4% Nordostbahn „ 1890	28. Fb. 31. Aug.	97½	96½	—
4% „ „ 1892	15. Apr. 15. Okt.	100⅝	100⅝	—
4½% „ „ 1886	31. Jan. 31. Juli.	100⅝	100⅜	—
4½% „ „ 1887	15. Apr. 15. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1888	28. Fb. 31. Aug.	101	100¼	—
4½% „ „ 1892	31. Mai, 30. Nov.	—	100¼	—
4½% „ „ 1895	1. Febr. 1. Aug.	101	100½	—
4½% „ Emission 1879	1. April, 1. Okt.	100½	100¾	—
4½% „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	98	97½	98
4% Union Suisse I. Hypoth.				

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	510	506	507
Nordostbahn Stammactien	500	500	315	314	314
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	560	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	92	90	91
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	327	325	325
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	238	235	237
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	453	453
Jurabahnen	500	500	362	358	360
Gotthardbahn	500	500	545	540	542
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	505	—	—
Basler Bankverein	500	500	—	635	—
Basler Handelsbank	500	500	537	535	536
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	634	630	—
Bank in Winterthur	500	500	420	410	—
Eidgenössische Bank	500	500	320	310	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	320	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	2½—3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Sparkassengelder	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 30. Sept. von 5% Gotthardbahn III. Serie, II. Hypothek u. Monte Cenere; 4% Berner Jurabahn garantirt; per 1. Oktb. von 4½% Central- u. Nordostbahn, 4½% Nordostbahn u. 4% Aargauischer Staat.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Schaffner, Jakob, Wagnergabriels, von Gränichen, gegenwärtig in der Colonie Rouang, Provinz Santa Fée (Südamerika) sich aufhaltend, verlangt durch seinen Bevollmächtigten, Notar Wydler in Aarau, Herausgabe seines in seiner Heimatgemeinde unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das hierseitige Gericht wird den Gemeinderath von Gränichen zur Herausgabe des betreffenden Vermögens an den obgenannten Bevollmächtigten ermächtigen, sofern bis 26. Oktober nächsthin hiegegen kein Einspruch erfolgen sollte.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur Anfertigung
jeglicher Art Lingerie,
sowie zur Uebernahme ganzer oder theilweiser **Aussteuern** empfiehlt sich bestens
Elise Riggli, Weißnäherin,
Casinostraße Nr. 580.

Gesucht:

In eine ganz solide Bierwirthschaft ein rechtschaffenes Frauenzimmer, welches im Stande ist, der Wirthschaft vorzustehen, bei provisionsweisem Verkauf des Bieres. Anmeldungen, denen der Bericht über die bisherige Beschäftigung und auch wo möglich die Photographie beigelegt sind, befördert sub Chiffre M. 1073 Sch. die Annoncen-Expedition von (M-3865-Z)
Rudolf Mosse, Schaffhausen.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger **Jüngling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift findet Aufnahme als Lehrling bei der
Aargauischen Kreditanstalt.

Landesausstellungs-Loose

(Serie Industrie & Kunst)

à 1 Fr. verkauft und versendet unter Nachnahme
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Feinstes offenes Tafelseuf

empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Gelbe Solothurner Kartoffeln,
das Becken zu 25 Cts; beste Qualität bei
Rud. Hirt, Rathhausgasse.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu kaufen gewünscht:
Ein noch in gutem Zustande sich befindendes
tragbares Kachelöfeli.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine Parthie
leere Fässer,
sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Kalender auf 1884.

Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50

Vorräthig bei **F. G. Martin**, Aarau.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse etc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 228.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. September 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Sept. Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Kommission für das eidg. Wahlgesetz bestellt: Brunner, Bleuler, Burkhardt, Favon, Keel, Morel, Paschoud, Polar, Rohr (Aargau), Schümperlin, Zemp.

In der Zolltarifkommission wurde Baumann durch Kramer-Frei ersetzt.

Bundesrath. An die Verbauung des Wildbaches Fayod, Bezirk Monthey, Wallis (Kosten auf Fr. 75,000 veranschlagt), wird ein Bundesbeitrag von 40% bewilligt.

— Gewählt werden als Einnehmer in Locarno Paolo Zenna, Zollkontroleur, als Postkommis in Bern Hans Wirz gew. Postkommis von Maisprach.

Bern, 24. Sept. (Verfügung der schweizerischen Postverwaltung). Laut Zolltarif vom 1. Septbr. 1882 unterliegen die in der Schweiz aufgegebenen Sendungen nach dem Auslande bei einem Gewichte von über 25 bis 50 kg. einem Ausfuhrzoll von 10 Cts. und solche über 50 kg. einem Ausfuhrzoll von 20 Cts. Diese Gebühren können von nun an ebenfalls vom Absender entrichtet, bezw. frankirt werden. Obligatorisch ist die Vorausbezahlung dieser Gebühren jedoch nur in denjenigen Fällen, wo der Absender auch die fremden Zollgebühren (Eingangszölle) zu frankiren wünscht.

Bezüglich der Länder, nach welchen die Frankirung der Zollgebühren (Eingangszölle) statthaft ist, verweisen wir auf die Fahrposttarife für das Ausland.

Von nun an sind Doppelpostkarten auch im Verkehr mit Britisch Guyana und der britischen Colonie Tabago zulässig.

— * **Lagerhäuser der Centralschweiz in Zarau und Olten.** An der gestern stattgefundenen Generalversammlung waren 475 Aktien mit 46 Stimmen vertreten. Der Rechenschaftsbericht pro 1882/83 wurde genehmigt und die Ausrichtung einer Dividende von 1½ % — Fr. 7. 50 per Aktie beschlossen.

An Stelle des demissionirenden Hrn. Jacob Gamper-Andres wurde als Verwaltungsrath gewählt Hr. H. Schießer-Häßig in Aarau, und die in der Wiederwahl befindlichen Verwaltungsräthe HH. P. Adam in Aarau und John Bachmann-Schmidt in Olten für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 24. Septbr.

Im Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf 22. Oktober und folgende Tage zu der von ihm beschlossenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Der pro 1883 büdgetirte Beitrag von Fr. 1200 zur Unterstützung der schweizer. Hülfsgesellschaften im Ausland wird dem Bundesrath mit einem bezüglichen Repartitionstableau zur üblichen Vertheilung übermittelt. Aargauischerseits können 50 Hülfsvereine mit Beiträgen berücksichtigt werden.

Als Kanzleigehülfe auf der Erziehungsdirektion wurde gewählt: Herr Hans Blattner von Küttigen.

Der neue Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Dürrenäsch erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarburg. Nach dem „Z. T." war auf die Initiative von Aarau hin ein Manöver der Kadettenkorps von Aarau, Olten, Aarburg, Zofingen und Kölliken projektirt. Olten und Aarburg haben aber abgelehnt, da sie bereits ein gemeinsames Herbstmanöver bei Lostorf in Aussicht genommen haben.

— † Aus Alexandrien (Egypten) bringen die Zeitungen die Trauerbotschaft, daß der seit vielen Jahren dorten angesessene und allgemein beliebte Kaufmann Adolf Hartmann, gebürtig aus dem Bezirk Brugg, nach kurzer Krankheit am Typhus gestorben ist.

Die „Egyptian Gazette" widmet demselben folgenden ehrenden Nachruf: „13. September. — Diesen Morgen 11 Uhr wurde hier Herr Adolf Hartmann, Kaufmann und Präsident der schweiz. Hülfsgesellschaft begraben. Eine bedeutende Menge Freunde und Bekannte versammelten sich beim Sterbehause, um diesem braven Bürger die letzten Ehren zu erweisen. Die Herren Dietrich und Ollivier bezeugten am Grabe des Verstorbenen durch ergreifende Reden, daß die schweizerische Colonie in Alexandrinn an ihm einen Mann der Wohlthätigkeit und der Aufopferung verloren hat, dessen lauterer Charakter bei allen Freunden und Bekannten in gutem Andenken bleiben wird. — Wir vereinigen unser tiefes Bedauern mit allen Freunden seiner Familie, um der trauernden Wittwe unser innigstes Beileid zu bezeugen."

Herr Hartmann stand seit 6 Jahren an der Spitze eines Baumwoll-Exporthauses, welches seinen Namen führte; er erreichte ein Alter von beinahe 44 Jahren.

— Frick, 25. Sept. (Corresp.) Die diesjährige kantonale Viehausstellung, welche am 2. Oktober in Frick stattfindet, soll einen festlichen Charakter annehmen und werden hiezu eine Abordnung der h. Regierung, die Gemeindsbehörden von Frick und die landw. Bezirksvorstände eingeladen. Außer den 40 Geldprämien erhalten die Aussteller von rassenreinen Thieren Ehrenmeldungen und Kränze, welche von dem Gemeinderath des Ausstellungsortes zur Verfügung gestellt werden. Es ist dafür gesorgt, daß die prämirten Thiere unter Musikbegleitung einen Umzug durch den Festort machen, um die Muster der Rindviehzucht dem Volke vorzuführen, damit der richtige Sinn für diesen wichtigsten landw. Betriebszweig bei den Viehhaltern Wurzel fasse und dieselben ermuntere, Aehnliches zu erzeugen. Am Schlusse der Ausstellung vereinigt die Theilnehmer ein gemeinsames Mittagessen. — Möge nun aus diesem Volksfestchen der wahre Impuls für unsere Viehzucht erblühen.

— Aus Großlaufenburg schreibt man der „Zürch. Post": Am Donnerstag den 20. Sept. traf es sich, daß eine Abtheilung von den Manövern bei Donaueschingen nach ihrer Garnison Mülhausen heimkehrende kurmärkische Dragoner (Preußen) im benachbarten badischen Orte Rhina einquartiert waren. Am gleichen Tage gegen Abend traf von Brugg her eine Telegraphenkompagnie, deren Mannschaft meistens aus französischen Schweizern bestund, zum Kantonnement in hier ein. Trotz beiderseitig bestehendem Verbot, die Grenze zu überschreiten, wären die Einen doch gerne einmal in Uniform in der Schweiz, die Andern im deutschen Reich gewesen. Und nicht lange ging's, saßen die verschiedenen Söhne Mars' in den Wirthshäusern beieinander und wußten sich trotz der sehr verschiedenartigen Zungen doch bald recht gut und in aller Freundschaft zu verständigen. Sogar so weit ging's, daß man sich gegenseitig die Mützen vertauschte und aufsetzte. Zur Bekräftigung der gegenseitigen Geneigtheit marschirten dann die in schweizerisch Laufenburg weilenden neuen Freunde Arm in Arm nach badisch Laufenburg und umgekehrt die Andern nach schweizerisch Laufenburg zu einem Abschiedsschoppen. Männiglich hatte an dieser ebenso schnell geschlossenen als kurz dauernden Freundschaft seine Freude und dürfte der Zufall die Kurmärker Dragoner und welschen Telegraphisten nicht so bald wieder zusammenführen.

— Muri. Nächsten Sonntag den 30. ds. wird in der Wirthschaft zum Kapf ein Konzert gegeben, bei welchem namentlich Herr Musikdirektor Burgmeier von Aarau mit dem Vortrag von mehreren Liedern dem musikliebenden Publikum einen hohen Genuß bereiten wird. Außerdem werden die Herren Musikdirektoren Zäh, Oberlin und Speidel einige Orchesternummern zum Vortrag bringen.

— Die ultramontane „Botschaft" hat in der Verfassungsrevisionsfrage endlich ihr Losungswort von Stapel gelassen. Sie empfiehlt eine ablehnende Haltung.

Bern. Im Alter von erst 32 Jahren ist vorgestern Mittag nach langer Krankheit Herr Bezirksingenieur Alfred Leuch-Rohr gestorben.

— Von der Kirchenfeldbrückenfeier meldet das „Berner Intelligzbl.": Um Schlag 10 Uhr begann der Einmarsch des reizenden Kinderzuges. Den getroffenen Dispositionen gemäß nahmen die etwa 3000 Kinder Aufstellung in einem Halbkreise um die von zwei Barenmani treu bewachte Rednerbüne, welche nach Absingung des „Nun danket alle Gott", von Hrn. Direktor Tanner bestiegen wurde, der eine vortreffliche patriotische, auf das Kindergemüth tiefen Eindruck machende Ansprache hielt. In musterhafter Ordnung lösten sich nach Absingung des „Rufst du mein Vaterland" die einzelnen Schulen wieder in Gruppen auf und begaben sich auf die ihnen angewiesenen Plätze, wo die Vertheilung der Erinnerungsmedaillen und des Imbisses stattfand. Kurz vor 12 Uhr trat die junge Schaar unter munterem Singen den Rückmarsch nach der Stadt an. Man mußte diese tausende vergnügter Gesichter und die Freude über die Medaille an der Brust gesehen haben, um voll zu begreifen zu können, wie wohlgelungen dieser Theil des Festes war.

Eine unabsehbare Menschenmenge strömte Nachmittags nach dem Helvetiaplatz, wo die Musikkorps, Sängervereine, Turner ꝛc. sich zu ihren Produktionen anschickten, während andernorts spezifisch bernische Nationalspiele, wie „Gränet", „Sackgumpet", „Eierauflesen", die Zuschauer belustigten. Abends waren die Straßen, insbesondere die Marktgasse, die Amthausgasse, der Theaterplatz, sowie die ganze dem Kirchenfeld zugekehrte Seite der Stadt und die neue Brücke prachtvoll illuminirt. Bis spät in die Nacht hinein herrschte auf dem Helvetiaplatz Lust und Freude, Spiel und Tanz. Für öffentliche Festlichkeiten, Aufzüge u. s. w. hat die Stadt schon jetzt durch die Brücke und den Platz sehr viel gewonnen.

Beim Zugang der Brücke hatte man die Büste des Herrn Thormann sel. aufgestellt. Des Baumeisters gedachten die Arbeiter, indem sie ein Transparent ihrem Zuge vorantrugen mit der Aufschrift: „Zu Ehren Gottlieb Ott's. Die vereinigten Arbeitervereine." (Bd.)

— Die Verhandlungen des Verfassungsrathes werden bekanntlich in einem stenographischen Bulletin veröffentlicht. Dasselbe wird dem Amtsblatt beigelegt und auch den Einwohnergemeinden in einer der Bevölkerungszahl derselben entsprechen-

den Anzahl von Exemplaren gratis zugestellt. Vereine und Zeitungsredaktionen, welche sich hiefür bis zum 1. Oktober bei der Staatskanzlei melden, erhalten dasselbe ebenfalls unentgeldlich.

— In Erlenbach wurde bei einer Schießübung Zeiger Jakob Kaufmann in den Unterleib geschossen.

Zürich, 25. Sept. Fast sechsstündige, lebhafte, allgemein sachlich gehaltene Diskussion für und gegen den Patentschutz. Schließlich wurde die modifizirte Resolutionenvorlage angenommen. Die Patentgesetzfrage wird als dringlich den Bundesbehörden empfohlen.

* Landesausstellung. Die letzte Woche der Landesausstellung hat mit Eröffnung der Rindviehausstellung einen ungeheuern Besuch gebracht. Am Sonntag haben 28,176 Personen die Industrie- und Kunstausstellung und 6317 Besucher die Rindviehausstellung besucht. Am Montag waren die Frequenzziffern 18,114 und 4188. — Denen, welche die Ausstellung noch besuchen wollen, diene zur Nachricht, daß infolge einer auf den 1. Oktober anberaumten Sitzung der schweizer. Ausstellungskommission die Ausstellung an diesem Tage dem Publikum noch geöffnet ist.

Der 2. Oktober, an welchem der offizielle Schlußakt stattfindet, ist für die Angestellten als Ruhetag bestimmt und am 3. Oktober beginnen die Abbruchsarbeiten.

— In der Produktenausstellung der schweiz. Landesausstellung sind die Kollektionen und Gruppen unserer schweizerischen landwirthschaftlichen Vereine in schönster Harmonie geordnet in den weiten Räumen der landwirthschaftlichen Produktenhalle und die Pracht, der Zauber und Wohlgeruch von Obst und Trauben ist, wie „N. Z. Ztg." schreibt, wundervoll. Vor Allem aus imponirt die reiche Kollektion des Kantons Graubünden mit der interessanten Darstellung der Früchte und Beeren von 300—1400 Meter über Meer, unten paradiren die Feigen, Riesenpfirsiche, Kastanien und schweren Trauben des Misoxerthales und oben nebst noch frischen Kirschen das munzige kräftige Bergobst aus der Gegend von Ilanz; indeß auch die Kollektionen der Vereine von Aargau — sehr mit Sachkenntniß geordnet und gut benannt — von Thurgau, aus dem Rheinthal, aus dem Wallis und der Westschweiz verrathen große Anstrengungen der Aussteller. Der Kantonalverein des Kantons Zürich hat auch in dieser Gruppe unter kräftiger Unterstützung zahlreicher Lokalvereine und sorgfältiger Sichtung des Materials Schönes geleistet; in Auswahl von Wirthschafts- und Tafelobst sowohl wie in der Benennung zeigen sich die Folgen der Wandervorträge und Baumwärterkurse.

Etwas bescheidener als die Obstausstellung repräsentirt sich die Gruppe der Feldprodukte und Gemüse; es exzelliren hier abermals der Verein des Kantons Zürich mit reichen und geschmackvollen Arrangements, die landwirthschaftlichen Schulen Rüti und Strickhof, die landwirthschaftlichen Gesellschaften der Kantone Aargau und Solothurn u. s. w. — Auch hier haben die Preisgerichte keine geringe Aufgabe. Die größte Verlegenheit liegt namentlich darin, daß zu wenig Geld für die Prämien zur Verfügung steht.

Dienstag den 2. Oktober findet die Schlußfeier statt. Nach einem Abschiedsgang durch die Ausstellungsräume sammelt man sich am nördlichen Haupteingang der Industriehalle, und es werden von Oberst Vögeli und Bundesrath Droz Reden gehalten. Dann folgt das Bankett in den Sälen der Ausstellungs-Restauration; Nachmittags wird ein Abschiedsgang durch die Kunsthalle gemacht und die Feier schließt Abends mit einer geselligen Vereinigung in der Tonhalle.

Die Verpackung und der Rücktransport der Ausstellungsgegenstände beginnen am 3. Oktober; für jede Gruppe ist ein bestimmter Anfangs- und Schluß-Termin festgesetzt und mit dem 30. Oktober soll Alles beendigt sein.

— Horgen, 25. d. Die diesen Sommer vorgenommene Auffüllung des Seegebietes beim Meierhof zur Erweiterung der Bahnhofanlage ist heute Morgen 5 Uhr in die Tiefe gerutscht und hat noch viel alten Grund mitgerissen. Es sieht traurig aus. Die Bahngeleise sind noch unversehrt und können die Züge passiren, immerhin aber hat der hiesige vorsichtige Stationsvorstand angeordnet, daß bei den Frühzügen die Personen aussteigen mußten und die Strecke vom Meierhof bis zum Dampfschiffsteg die Züge leer durchlaufen. Die seit Jahrhunderten stehende alte Sust habe ist verschwunden und die Dutzend Schiffe, die darin lagen, sind zerschellt oder stark beschädigt.

Luzern. In den Gebäulichkeiten des ehemaligen Klosters Rathhausen wird nächstens eine Verpflegungs- und Erziehungsanstalt für arme Kinder eröffnet werden. Für die Kosten des Umbaues der Gebäude und für Anschaffung des nöthigen Inventars hat der Große Rath den 30. Nov. 1882 dem Regierungsrathe einen Kredit von 40,000 Fr. bewilligt. Heute verlangte der Regierungsrath für denselben Zweck einen Nachtragskredit von 85,000 Fr., und berichtet, daß für Bauzwecke, für Erstellung eines Waschhauses, für Wasserleitungen 2c. noch weitere 17,000 Fr. nothwendig wären; doch seien diese Aenderungen dringender Natur. Der Große Rath war generös und bewilligte für bauliche Vorkehren 2c. einen neuen Kredit von 25,000 Fr. So lange das Lehrerseminar in Rathhausen war (1849—1867) ließen die baulichen Einrichtungen viel zu wünschen übrig; aber der Kanton Luzern hatte damals kein Geld, um dort passende Schul- und Wohnräume zu erstellen.

Glarus. Sonntags starb hier auf der Reise rasch und unerwartet Hr. Forstinspektor Kern von Interlaken. Er war lt. „N. Gl. Ztg." von der Regierung des Kts. Bern beauftragt, die Kantone Glarus und Graubünden wissenschaftlich zu bereisen, speziell die Verbauung der Runsen und Lawinen sowie die Aufforstung im Gebirge einer nähern Besichtigung zu unterwerfen. In dieser Mission führte er Donnerstags und Freitags mit Hrn. Seeli verschiedene Touren im hiesigen Kanton aus, wobei weder seine körperliche Rüstigkeit noch seine Stimmung irgend zu wünschen übrig ließen. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag aber stellte sich mit ungewöhnlicher Heftigkeit ein Magenleiden ein, das ihm schon früher öfters zu schaffen gemacht hatte und trotz energischem ärztlichem Einschreiten Tags darauf seine Auflösung herbeiführte. Er war ein sehr begabter und gebildeter, treuer und biederer Forstmann, dessen Tod wie von der tiefgebeugten Gattin so auch in weitern Kreisen der Forstleute, Beamten und Alpenklubisten um so schmerzlicher bedauert wird, als er noch in der schönsten Kraft der Jahre stand — er war erst 44 Jahre alt — und die für die Zukunft noch manche bedeutende Leistung versprach.

— Mollis. 600 Jahre sind es, seit anno 1283 in Mollis die erste Kirche erbaut wurde. Bis zur Reformation war sie für die Gemeinden des Unterlandes das gemeinsame Gotteshaus. Dann trennten sich Näfels und Oberurnen; Niederurnen und der Kerenzerberg bauten ebenfalls bald hernach eigene Kirchen. Im Jahr 1706 mußte auch die baufällig gewordene Molliserkirche einer neuen Platz machen. Sie scheint aber kein Meisterwerk gewesen zu sein, denn schon anno 1761 wurde das jetzige schöne Gebäude errichtet, das man dann in den sechsziger Jahren renovirte und welches heute noch eine Zierde der Ortschaft ist. Nächsten Sonntag wird nun das alljährliche Kirchweihfest abgehalten und hat die Kirchenbehörde es für passend erachtet, den kirchlichen Theil desselben dieses Mal in etwas erweiterter Weise zu feiern.

Baselland. Der muthmaßliche Feuerattentäter in Muttenz wurde gestern in der Person eines ehemaligen Knechtes des Rößliwirthes in dem Augenblicke festgenommen, als er eben in einem Nebengebäude des Gasthauses, welches von der Pfarrerswittwe Schmid-Linder bewohnt wird, eine Strohwelle angezündet hatte. Weil aber die immer noch glühende Schuttmasse vom letzten Brande unabläßig strenge bewacht wird, so war sofort Hülfe bei der Hand, das Feuer zu dämmen. Der Bösewicht soll vor kurzer Zeit aus der Strafanstalt, wo er ebenfalls wegen Brandstiftung gesessen, entlassen worden sein.

Schaffhausen. Letzten Sonntag wurde in Osterfingen beim Armbrustschießen einem jungen Burschen, der als Zeiger figurirte, ein Auge herausgeschossen. Den Schützen soll durchaus keine Schuld treffen.

Thurgau. Die Volksabstimmung über die vier Referendumsvorlagen betr. Besteurung der Banknoten, die Militärorganisation, die Kantonalbank und das Konkordat über Errichtung einer interkantonalen Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher ist auf Sonntag den 4. Nov. angesetzt worden. — Laut Publikation des Finanzdepartements hat der Regierungsrath die beiden 4½-prozentigen Staatsanleihen von 1870 (1⅓ Mill. Franken) und 1871 (Fr. 500,000) auf 1. April 1884 unter Vorbehalt der Konversion gekündigt. An Stelle derselben werden auf 1. April 1884 neue, auf den Inhaber lautende Obligationen ausgegeben im Werthe von Fr. 500, 1000 und 5000, die zu 4 % verzinslich und auf 10 Jahre unkündbar sind.

St. Gallen. Ein Genfer Finanzblatt will wissen, daß sich die Gesellschaft der Vereinigten Schweizerbahnen mit einem neuen Projekt zur Ueberschienung des Septimer oder des Splügen befasse. Das gewählte System soll in einer Kombination des Zahnradsystems und der gewöhnlichen Art der Eisenbahnanlage bestehen; die Kosten sind auf 25 Millionen Fr. veranschlagt.

Waadt. Am Bettag begab sich der Dienstknecht Heinrich Crot von Sarzens nach Oulens bei Lucens auf Besuch. Um 10 Uhr Abends wurde er, auf dem Rückwege begriffen, in einer Pinte in Lucens gemeinschaftlich mit einem unbekannten Individuum gesehen, ebenso auch noch später in Courtilles. Am folgenden Morgen fand man Crot ob Sarzens todt in seinem Blute liegend, mit einer tiefen Schnittwunde im Nacken. Drei Tage später wurde jenes Individuum in Moudon wegen Diebstahl verhaftet und nun gestand es, Crot in räuberischer Absicht ermordet zu haben. Daneben hat es noch den Brand von Lovattens (4 Häuser) und einen Gelddiebstahl, den es bei diesem Anlaß begangen, auf seinem schwarzen Gewissen.

Neuenburg. Im Gasthaus zur Tanne in Bas-Monsieur wurde letzten Sonntag Abend der Hausknecht von streitenden deutschen Handwerksburschen, die derselbe zur Ruhe wies, erstochen. Fünf der Betheiligten, worunter der Mörder, sind verhaftet.

Berlin, 24. Septbr. Der Kaiser hat nach der „Köln. Ztg." dem Könige von Spanien ein preußisches Regiment, und zwar das schleswig-holsteinische Ulanen-Regiment Nr. 15 verliehen, welches gegenwärtig in Straßburg garnisonirt. Der letzte Chef des Regiments war bis zu seinem Tode Prinz Karl von Preußen. Da der König von Spanien über Frankreich in sein Land zurückkehrt, so ist anzunehmen, daß er seinen Weg über Straßburg nehmen und sich dort das ihm verliehene Regiment vorstellen lassen werde. König Alfons ist von seinem Aufenthalt in Homburg überaus befriedigt, andererseits scheint auch der junge Monarch schnell die vollen Sympathien des Kaiserpaares und der kronprinzlichen Herrschaften gewonnen zu haben. — Im Hoflager ist man voll Bewunderung über die körperliche und geistige Frische des Kaisers. — Es wird vielfach gemeldet, daß der jetzige deutsche Militärbevollmächtigte in Petersburg, General-Lieutenant v. Werder, nach Deutschland zurückkehren würde, um seine jetzige Stellung mit einem Armeekorps-Kommando in Preußen zu vertauschen. Wir haben Grund, diese Nachricht für zutreffend zu halten. Es würde in diesem Falle sich wohl um das 6. Armeekorps handeln, dessen hochbetagter Kommandeur, General der Kavallerie v. Tümpling, seit geraumer Zeit mit der Absicht umgeht, in den Ruhestand zu treten. Nach einem in militärischen Kreisen verbreiteten Gerücht wäre der Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, Generalmajor Graf Alten, General à la suite des Kaisers, dazu ersehen, Nachfolger des Generals v. Werder als Militärbevollmächtigter in Petersburg zu werden.

Stuttgart, 24. Sept. Wie der Schwäbische Merkur meldet, trat der Sturm vom Samstag hierselbst mit besonderer Heftigkeit auf. Das Barometer sank auf 728, begann aber noch während des Sturmes zu steigen und steht heute früh auf 744, viel höher als vor dem Sturm. Der Sturm spielte den auf dem Marktplatz an den Wochenmarkttagen errichteten zahlreichen fliegenden Buden übel mit. Ein besonders heftiger Windstoß begrub die ahnungslos unter der leichten zeltartigen Bedachung ihrer Verkaufsstände sitzenden Verkäufer und Verkäuferinnen der Flaschner und Bürstenmacher, Schuhmacher und Zeug-

weber, Krämer und Seckler. Ein kaum entwirrbares Chaos bildeten die mancherlei herumgestreuten Waaren, deren Beschädigung da und dort nennenswerth sein dürfte. Auch in den Obstgärten richtete der Orkan durch unzeitiges Abschütteln der Früchte seine Verheerungen an.

Aus der Pfalz, 21. Septbr. Die Herbstaussichten sind im allgemeinen in den Weinorten der Pfalz gute und es läßt sich, günstige Witterung vorausgesetzt, ein recht befriedigendes Ergebniß erwarten. In Dürkheim und Ungstein beginnt bereits nächsten Montag die amtlich angesetzte Vorlese der Portugeser (schwarzen) Trauben wegen vorgeschrittener Reife. Most, der bereits aus Ungsteiner Lagen gekeltert wurde, ergab ein Gewicht von 93° nach Oechsle.

Paris, 24. Sept. Botschafter Waddington kehrt im Laufe der Woche nach London zurück.

— Eine Bande algerischer Schützen, die sich in einem Kaffehause gesammelt hatte, plünderte gestern in Constantine einen Laden, verbreitete sich dann über das Judenviertel und griff die Juden mit dem Säbel an. Die Polizei, die nicht mächtig war, die Ruhe wiederherzustellen, sah sich genöthigt, Truppen zu reklamiren. Etwa zwanzig Soldaten wurden verhaftet, ungefähr zehn Juden mehr oder minder schwer verwundet und mehrere Polizeibeamten verletzt. Heute herrscht in Constantine wieder Ruhe.

London, 24. Sept. Die „Times" beklagt sich bitter über die unfreundliche Behandlung der Presse bei den Homburger Manövern. Es stehe diese Behandlung in schroffem Gegensatze zu derjenigen bei Merseburg, wo der kommandirende General der Presse großes Entgegenkommen zeigte.

Wien, 24. Sept. Zwischen Vercerova und Turn-Severin in der Walachei entgleiste heute der Blitzzug durch Dammrutschung. Mehrere Personen sind verunglückt; Näheres fehlt noch.

Petersburg, 25. Sept. Das „Journal de Petersbourg" sagt, die russischen Generäle im bulgarischen Cabinet demissionirten mit des Kaisers Erlaubniß, weil sie die Solidarität mit gefährlichen Maßregeln verweigern zu sollen glaubten, wofür der Fürst von Bulgarien seine Rathgeber allein verantwortlich machte. Das „Journ. de Petersbourg" bedauert die neueste Politik des Fürsten von Bulgarien. Rußland sei zu sehr an Bulgariens Schicksal interessirt, um der gleichgiltige Zuschauer kommender Ereignisse bleiben zu können. Beweis der Sympathien, welche Bulgarien noch immer für Rußland habe, sei die Thatsache, daß man die neue Politik als vom Kaiser Alexander gebilligt hinstelle. Rußland könne den neuen Prüfungen Bulgariens durch seine Führer nicht gleichgiltig zusehen.

— Was den Stand der nihilistischen Bewegung anbetrifft, so soll die Regierung wegen Petersburg ziemlich beruhigt sein. Viel bedenklicher sollen die Dinge im Innern aussehen und man behauptet, daß kurz vor der Abreise des Zaren gerade diese Verhältnisse Gegenstand der lebhaftesten Erörterung gewesen seien. Besonders ist der Kaiser entrüstet darüber, daß sich in einzelnen Linienregimentern sehr schlechte Anzeichen bemerkbar machten und das soll mit ein Grund sein, weshalb der Kaiser dem Kriegsminister Wannowski, der jetzt in's Ausland geht, schon seit längerer Zeit sehr wenig gewogen ist.

Die Firma Walker und Comp. in Ludwigsburg hat für den Dom in Riga die größte Orgel geliefert, welche bis jetzt gebaut worden; sie zählt 7000 Pfeifen. Auch die Wiener Stephanskirche erhält nächstens ein solches Werk.

Auch für Andere von Interesse.

„Ordn. Herrn Apotheker R. Brandt in Zürich. „Schon seit längerer Zeit war ich mit anhaltenden „Kopfschmerzen" behaftet.

„Durch Anwendung Ihrer vorzüglichen Schweizer-„pillen, welche in den Apotheken erhältlich, war ich nach „dem Gebrauch von 1 Schachtel Pillen von diesem „lästigen Uebel befreit. Achtungsvoll Frau Römer."

„Ich Endes Unterschriebene bescheinige hiermit, daß „die Richard Brandt'schen Schweizer-Pillen gegen Ma„genbeschwerden meiner Frau ausgezeichnete Dienste ge„leistet haben. Oldesloe, C. Grandt."

„Büschgen b. Ronsdorf, d. 24./4./83. Bescheinigung. „Unterzeichneter bezeugt hiermit, daß die Apotheker „Brandt's Schweizerpillen ihm sehr gut bekommen, „zum Gebrauche für sein Magenübel und kann die„selben einem jeden der mit derartigen Uebel behaftet „dringend empfehlen. C. W. König."

„Gegen Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung, Magen„beschwerden 2c. sind die Apotheker Brandt's Schwei„zerpillen wirklich vorzüglich. Spandau im Juli. C. Rast."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Sept. (W. Lbb.)

Ist im großen Ganzen im Weizengeschäft noch keine entschiedenere Wendung für eine Preisreduktion zu konstatiren, so zeigten sich auf heutigem Markte die Verkäufer doch zu etwelchen Konzessionen geneigt, ohne daß sich dadurch der Verkehr lebhafter gestaltete, resp. die Käufer sich zu größeren Anschaffungen verleiten ließen. Die lebhafter gewordene Zufuhr läßt in der That eine kleine Preisreduktion voraussetzen. Haferpreise noch fest.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ansstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	28 —29½
weizen Fr.	28½ 29	Hafer .	18 —20
Primaweizen	28 —28½	Gerste .	24 —26
Guter Weizen	27 —27½	Roggen .	17 —18
Geringere	24 —26	Mais .	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 20,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 121,000 "

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, welcher am 15. Septbr. Havre verlassen hat, ist am 25. Septbr. Morgens 7 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 6. Oktbr., „St. Germain" am 13. Okt. und „France" am 20. Oktbr. von Havre nach New York ab.

Pariser Observatorium vom 25. Septbr. 1883.

Der Sturm ist von Irland nordostwärts gezogen und hat sein Zentrum in Südnorwegen. Das Barometer steht ziemlich hoch und gleichmäßig in Südeuropa. Wahrscheinlich: Südwestwind, Regenwetter, Temperatur etwas unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Sept.

Vorwiegend bewölkt, mild, jedoch zu leichten Niederschlägen geneigt.

Zürcher Börse vom 25. Sept. 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	313	314	313
" Priorität	565	575	570
Centralbahn . .	504	507	—
Gotthardbahn . .	538	545	541
Jura-Bern-Bahn . .	356	361	—
Suisse Occidentale .	89	91	93 dont 5
Union-Suisse Stamm .	234	235	235—236
" Priorität	453	455	454—456
Uetlibergbahn . .	320	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	128	140	—
Arth-Rigibahn . .	148	151	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	627	635	—
Bank in Winterthur .	405	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau & Olten.

Dividenden-Zahlung.

Coupon Nr. 10 unserer Actien wird mit **Fr. 7. 50** spesenfrei eingelöst
in Aarau & Olten an unserer Cassa,
" Basel bei Wwe. Riggenbach z. Arm,
" Bern bei HH. Gruner-Haller & Cie.

Mein Lager in

Herrenkleider-Stoffen

für **Herbst und Winter** ist in

Englischen, Französischen und Deutschen Nouveautés

auf's Reichhaltigste assortirt.

Ferner empfehle ich in großer Auswahl:

Ueberzieher-Stoffe,
Aechte Liestaler Halbleine

vorzüglicher Qualität,

Mantel-Stoffe, Schwarze Tücher & Satins,

zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Münchner- & Pilsener Bier

(G. Pschorr, München) (Bürgerliches Bräuhaus Pilsen)

versendet in Gebinden von 50 und 100 Liter zu Original Bräuhaus Preisen

[H-3274-Z] **Carl Haase, St. Gallen.**

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt. **M. Theodor-Hagnauer.**

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**
Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen (amerikanisches System),
Fauler'sche **Jauche-Pumpen** in drei Größen,
Eßkästen für Schmiede,
Copirpressen in drei Größen.

Ferner halte die patentirten Fauler'schen **Jauche-Vertheiler,** neuestes System, in 4 verschiedenen Sorten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 61

Montag den 24. Septbr. 1883 starb:
Verena Byland, Spetterin, von Veltheim; alt 55 Jahre
Beerdigung: Donnerstag den 27. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Sängerbund Aarau.

Heute punkt 8¼ Uhr **Probe.**
Sämmtlichen Gesangstoff mitbringen.
Neue Mitglieder freundlichst willkommen!

Wasserfahr-Verein Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr
Brauerei „Fischer."
Der Vorstand.

Publikation.

Da sich wieder öfters **Hunde** in hiesigen Wirthschaften blicken lassen, wird andurch die Verordnung vom 8. Septbr. 1876 in Erinnerung gebracht, wornach das Mitbringen von Hunden in öffentliche Gebäude, Haus- und Gartenwirthschaften bei Vermeidung von Buße bis auf Fr. 15. — untersagt ist und wornach auch Wirthe, welche Hunde in ihren Wirthschaftslokalitäten dulden, in die nämliche Buße verfallen.

Aarau, den 25. September 1883.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Amsler, Hans Ulrichs, Windischwebers, Hafner, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die **Versteigerung des in Liegenschaften** bestehenden Vermögens nächsten **Dienstag den 2. Oktbr.,** Nachmittags 4 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp statt.

Aarau, 25. September 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Wehrli, Küngenheinrichs, Weber, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 2. Oktober** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause und
b) Der **Liegenschaften,** Nachmittags 2½ Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp.

Aarau, 25. September 1883.
Namens der Liquidationsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Empfangs-Anzeige.

An Liebesgaben zu Gunsten der Brandbeschädigten Klingnaus vom 27. August 1883 empfangen von der Tit. Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau **Fr. 151. 50.** — Der Allgütige, unser aller liebevolle Vater im Himmel lohne es Ihnen tausendfach und wolle Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Klingnau, den 24. Sept. 1883.
Das Hülfs-Comite:
Bürli.

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl passender
Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Haßler, z. Bazar.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller.

Andreas Böhm, Händler, **Wilchingen** (Klettgau), liefert schöne und gute
Schaffhauser Kartoffeln,
bei Abnahme von ganzen Wagenladungen gegen Baarzahlung prompt und billig. Frankirte Anfragen nimmt entgegen
Der Obige.

Billig zu verkaufen:
Ein einthüriger tannener **Kasten,** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gebäudeschatzungsrevision.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a. Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind von den resp. Besitzern die in obige Kategorie fallenden Gebäude bis zum **15. Oktober nächsthin** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** anzumelden, sowie im Fernern diejenigen Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Bretter bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer ohne neue Schatzung eine tiefere Versicherung wünschen;
5. in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, 19. September 1883.
Der Gemeinderath.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Da sich bereits eine genügende Anzahl von Schüler betheiligt, erlaubt sich derselbe dem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß **Dienstag den 25. dies,** die 2. Freiübung stattfindet und **Donnerstag den 26. d. M.,** 5 Uhr der obligatorische Unterricht **im Rößli** beginnt; für Erwachsene Abends 8 Uhr. In den ersten zwei Uebungen ist den Schülern der Besuch frei gestattet um sich nachher zu entscheiden. Der Curs beträgt 20 Fr. Repetitionsschüler 10 Fr., alle Kosten inbegriffen.

Höflichste Einladung
Ergebenst
Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

Bekanntmachung.

Wegen Wegzug in einen andern Kanton verkauft der Unterzeichnete von heute an sein sämmtliches
Waaren-Lager
zum Ankaufspreise. — Jedes Stück Waare ist mit einer Etiquette versehen, worauf der Preis per Elle und per Meter für Jedermann deutlich angeschrieben ist.

Mein Vorrath in
Bettfedern und Flaum,
zwei vollständig **aufgerüstete Betten** (1- und 2schläfig), nebst **vier Kanapee** (zwei neue und zwei ältere) werden äußerst billig verkauft.

Mache besonders Brautleute auf diese letztgenannten Artikel aufmerksam.

Lenzburg, im September 1883.
M. Dreifuss.

Zu verkaufen:
Waadtländer Tabak.
400 Zentner Aufarbeiter 1881,
100 Zentner reine blattige Geizen.
Wicky & Lichty in Murten.

Saure Aepfel

ordinäre und ganz feine Sorten von Fr. 3. — an per Zentner, **Blumenkohl** von 30 Ct. an per Kopf verkauft
F. Bohler, Seengen.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur Anfertigung
jeglicher Art Lingerie,
sowie zur Uebernahme ganzer oder theilweiser **Aussteuern** empfiehlt sich bestens
Elise Riggli, Weißnäherin,
Casinostraße Nr. 580.

Zu kaufen gewünscht:
Ein noch in gutem Zustande sich befindendes
tragbares Kachelöfeli.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein kleiner, älterer, steinerner oder gußeiserner **Brunntrog,** von
Friedr. Häßig, Kupferschmied.

Gesucht:
Eine freundliche **Wohnung** von zwei Zimmern mit Zubehör, wo möglich in etwas freier Lage, für stille Leute ohne Kinder. Sich schriftlich zu wenden an die Adresse, welche bei der Expedition dieses Blattes zu erhalten ist.

Gesucht:
Ein meublirtes **Zimmer;** schriftliche Anmeldungen gefl. an die Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** sucht eine Stelle. Eintritt sofort.

Zu verkaufen:
Altes Mais,
Alter Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Regenschirme

ist bester Auswahl und zu möglichst billigen Preisen bei
A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Cautschukstempel

inländisches Fabrikat, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens, für schöne exakte Arbeit, sowie für deren Solidität wird garantirt. Muster zur gefl Einsicht bei
A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

Gelegenheitskauf.

2 neue vollständig aufgerüstete Betten mit Feder- und Roßhaarmatrazen nebst Kissen; billigst. Nachfrage bei der Exped. dss. Blattes.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**
Tischweine
zu billigen Preisen bezogen werden.

Die neue ächt amerikanische
Davis Nähmaschine
mit **Oberschaltung** ist zu beziehen bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Steigerung.

Freitag den 28. September nächsthin, **Nachmittags ½3 Uhr,** wird beim Hause des **Heinrich Würgler auf Waltersholz zu Schmiedrued** eine im Prozeß liegende **4 Jahre alte Kuh** in Folge vorsorglicher Verfügung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen werden.

Aarau, den 19. September 1883.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Tyroler-Sauser

im besten Stadium
bei **F. Egloff,** Schachen.

Poudre orientale,

vorzügliches Produkt zum **Waschen** und **Herstellen** schwarzer und farbiger **Woll- und Seidenzeuge, Bänder** 2c.
Paquets à 50 Ct. und Fr. 1. —
bei Frau **Adèle Henz,**
neben der Brauerei Siebenmann,
hintere Vorstadt.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas Kochen und in der Wirthschaft nachhelfen könnte, findet sofort einen Platz. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine gute Spetterin.

Große Auswahl in
ord. & feinen Lampenschirmen,
Lampenschleier in verschiedenen Formen und Dessins empfiehlt zu billigen Preisen
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen:
In Nro. 640 hintere Vorstadt zwei heitere, heizbare **Zimmer,** zusammen oder jedes für sich.

Zu vermiethen:
Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen auf 1. Dezember:
Eine neue **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Estrich und Keller.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Ende November ein heizbares **Zimmer** an eine brave reinliche Person, Rain Nr. 875.

Das **schönste Licht** erzeugt das **wasserhelle**
Kaiseröl.
Sehr hoher Entflammungsgrad, deßhalb **absolut gefahrlos.**
Zur gefl. Abnahme desselben empfiehlt sich
L. A. Stéphani.

Zu verkaufen:
Altkircher Falzziegel,
in beliebigen Quantitäten.
Lagerhaus Aarau.

Unterkleider

in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Kaufe:
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken,
Gekündete Obligationen des Kantons Zürich,
Gekündete Obligationen der Stadt Zürich,
Gekündete Obligationen der Nordostbahn mit 3‰ Agio wenn länger als 3 Monate laufend, zu pari wenn kürzer laufend, gegen Baar oder in Tausch gegen andere Obligationen, auf längere Termine.
C. W. Schläpfer,
(H-3062-Z) **Zürich.**

Schweizerköchin.
Kochbuch für Stadt und Land. 1700 Rezepte. Von **Lina Ebert.** Geb. 4 Fr. Bei allen Buchhandlungen vorräthig. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 229.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 27. September 1883.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

☐ Patentschutzkongreß.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Die heutige Sitzung des Patentschutzkongresses wurde von Hrn. Dr. Stößel mit der Mittheilung eröffnet, daß von den 8 Sektionsversammlungen sich 7 zu Gunsten des Patentschutzes ausgesprochen haben, dagegen die Gruppe der chemischen Industrie eine ablehnende Resolution faßte. Diese erklärte, daß sie die Nothwendigkeit der Schaffung eines Gesetzes nicht einsehe und spricht sich ganz besonders gegen die Anwendung eines solchen auf chemische und textile Industrie aus. Einige von den Gruppen beantragte Modifikationen der Resolutionen sind vom Bureau aufgenommen worden. Die Gruppenvorstände verzichteten zum größten Theil auf Begründung ihrer Anträge, dagegen sprach sich Hr. Prof. Gnehm einläßlich über den Antrag der Chemiker aus. Diese sehen keinen Nutzen in einem bezüglichen Gesetze. Wenn auch der Referent Waldner gesagt habe, der gegenwärtige Zustand sei unhaltbar, so dürfe man doch anführen, daß die chemische Industrie der Schweiz ohne Patentschutz nicht minder groß geworden sei, wie die Deutschlands mit einem solchen. Die chemische Industrie ist eben grundverschieden von allen andern Industrien, die in Betracht kommen. Wenn man auch sagt, daß Niemand gezwungen werden könne, Patente zu nehmen, so ist das unrichtig, da unsere Industriellen eben auf den Export angewiesen sind und aus diesem Grunde ihre Erfindungen patentiren lassen müssen. Der Redner kann auch aus Deutschland ganz andere Berichte citiren als sie Hr. Waldner angeführt hatte. Weit besser wäre es gewesen, wenn man ein Gesetz vorberathen hätte in welchem den Gegensätzen möglichst Rechnung getragen worden wäre. Dr. Rossel stellte die Ordnungsmotion, daß vor Allem über die Ausscheidung der chemischen Industrie Beschluß gefaßt werden solle und bis dahin die allgemeine Diskussion verschoben werde. Dem gegenüber beantragte Hr. Oberst Benziger Fortsetzung der allgemeinen Diskussion und Hr. Steiger-Meyer stellte die Anfrage, ob der Congreß nur für die Patentfreunde da sei, oder auch für die Patentgegner. Ersteres müsse aus verschiedenen Vorkommnissen geschlossen werden, in diesem Fall würden die Patentgegner dazu gedrängt für sich einen Congreß zu veranstalten. Er erlaube sich ein Veto dagegen einzulegen, wenn man ausdrücken wolle, daß die Stimme dieser Versammlung die der ganzen Landesausstellung und der schweizer. Industrie sei. Der Präsident Dr. Stößel bemerkt daß ganz natürlich und richtig vorgegangen worden sei. Die Negation hat ja kein Objekt und wenn man die Sache anders angepackt hätte, würde Hr. Steiger-Meyer keine Gelegenheit zur Opposition gehabt haben. Dr. Rossel stellt nun den bestimmten Antrag, daß die Chemie von einem Gesetz ausgenommen werden solle. In gleichem Sinne spricht Hr. Ingenieur Buß von Arbon. Hr. Geigy-Merian beantragt den Congreß als eine Enquete und Meinungsäußerung aufzufassen und findet es nicht am Platz, daß unter Interessenten über die vorwürfige Frage abgestimmt werde. Zur Sache bemerkt er, daß die Ausnahmstellung der Chemiker in einem schweiz. Patentgesetz bei den internationalen Verträgen nicht anerkannt würde. Mit 93 gegen 72 Stimmen wurde der Ordnungsantrag Rossel abgelehnt; worauf Steiger-Meier in längerer Rede vom Standpunkt der Textilindustrie aus gegen den Patentschutz sprach. Er begründete dieß namentlich mit den Verhältnissen der Industrie und deren ungünstiger schon durch den Normalarbeitstag geschädigter Lage. Durch den Patentschutz werde die industrielle Freiheit geschädigt und die Sache noch prekärer. Das Land werde mit ausländischen Patenten überschwemmt werden. Wenn die Ausstellung auch glänzend aussieht, so giebt sie doch kein wahres Bild des Zustandes der Industrie.

Diese ertrage es länger nicht mehr, daß mit ihren Interessen experimentirt werde, und es wäre gut und für sie weit besser, wenn der Staat sich nicht in dieselben einmischen würde. — Architekt Wild, St. Gallen, wandte sich speziell gegen die Ausführungen von Steiger und Weißenbach beantragt, daß die Frage des industriellen Eigenthums und deren Einfluß auf Industrie einer erneuten Prüfung unterworfen werde. Oberst Benziger erklärt ein Patentgesetz für die Schweiz als unmöglich; die industrielle Freiheit habe viele unserer Industriellen groß gemacht; von Diebstahl könne da nicht gesprochen werden und das Ausland brauche uns nicht über Moral zu belehren, die es selbst nicht habe oder die ihm nicht mehr diente. Benützen wir die Freiheit so lange wir können, denn vielleicht werden wir vom Auslande zur Annahme eines Patentgesetzes noch gezwungen; es wäre auch ein schlechtes Beginnen, wenn wir jene an einen Patentpalast in Bern opfern würden. Das Volk wird die Frage wieder ablehnen, und die Mehrheit der Industriellen scheint selbst nicht für den Patentschutz zu sein. Er warf dann noch einige Seitenhiebe auf das Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum, das dem Autor bei uns weit mehr Rechte gebe als in allen andern Ländern. So könnte es bei einem Patentgesetz auch kommen. Buß von Arbon warf den Patentgegnern vor, daß sie nur die Diskussion erdrücken wollen, und Behauptungen aufstellen ohne sie zu beweisen, worauf sich ein kleiner Sturm erhob. Reg.-Rath Steiger von Bern gedenkt der Stellung des Kunstgewerbes zur vorwürfigen Frage. Es werde allgemein gesagt, daß unsere Ausstellung in Bezug auf das Kunstgewerbe vor den deutschen Ausstellungen noch zurückstehe und es haben neben ihrer Anstrengung die deutschen Kunsthandwerker ihre Fortschritte ganz besonders dem gesetzlichen Schutz zu verdanken. Es sei tragisches Geschick, daß jeder Fortschritt in der menschlichen Kultur über Leichen hinweg gehe; er wolle hoffen, daß nicht zu viele unserer Handwerker diesem Geschick erliegen werden. Nat.-Rath Grosjean wendete sich im Besondern gegen die Aeußerung von Hr. Benziger, daß alles Schlechte aus Bern komme. Ein anderer Redner der West-Schweiz spricht sich für Berücksichtigung der Textilindustrie bei der Lösung der Frage aus. Ingenieur Bürgin aus Basel beantragt Streichung mehrerer Dispositive der Resolutionen. Sulzer-Steiner aus Winterthur votirt gegen den Patentschutz, immerhin will er die Prüfung der Frage zugeben. Ingen. Blum, Zürich, erwartet vom Patentschutz einen Nutzen für die Industrie und die gewerblichen Verhältnisse des Auslandes, was die Hauptsache sei. Die großen Industriellen wollen deßhalb den Patentschutz nicht, weil er den kleinen emporhelfen solle. Der von Benziger angeführte „Patentpalast" ist ein gleiches Schreckmännchen wie es jedesmal aus dunkeln Winkeln hervorgeholt werde, wenn ein eidgenössisches Gesetz geschaffen oder über ein solches abgestimmt werden solle. Noch sprach Geigy Merian, welcher ausführt, daß das Patentgesetz ihn beinahe an den Rand des Verderbens gebracht habe und Benziger beantragt, den Bundesrath zu ersuchen, den Muster- und Modellschutz in den Art. 8 des Gesetzes über literarisches und künstlerisches Eigenthum einzureihen. Der Referent Ingenieur Weibel schloß die Diskussion mit einem Resume, in welchem er sagte, wenn auch heute die Frage verneint werde, so werde dieselbe doch immer wiederkehren. In der sehr verwickelten Abstimmung wurden sämmtliche Aenderungsanträge zu den Resolutionen abgelehnt, derjenige von Weißenbach (bloß Prüfung der Frage) mit 101 gegen 68 Stimmen. In der Hauptabstimmung wurden unter Namensaufruf mit 110 gegen 51 Stimmen die Resolutionen gegenüber dem Antrag der Chemiker angenommen.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Gymnasiallehrerverein hält seine 24. Versammlung am Sonntag den 7. und Montag den 8. Oktober in Zug ab, unter dem Präsidium des Hrn. Rektor Keiser. Haupttraktandum bildet der französische Unterricht am Gymnasium (Referent Hr. Prof. M. Gisi in Solothurn). Daneben Fortsetzung der letztjährigen Diskussion über Auswahl lateinischer und griechischer Klassiker für den Unterricht, sowie ein Vortrag des Hrn. E. Tragniere von Freiburg über Töpffer. (B. N.)

Aargau. (Eingesdt.) Der „Aargauer" bringt in einigen Nummern Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht und knüpft da und dort Bemerkungen daran.

Beim Vormundschaftswesen geben ihm die Rechnungsausstände zu bemerken: „Peinlich sind noch immer die Rückstände der Vormundschaftsrechnungen, sie betragen ꝛc.; möchte es hier bald besser kommen."

Der „Aargauer" scheint die Beilage des Rechenschaftsberichtes nicht nachgesehen oder nicht verstanden zu haben. Wir versuchen folgende Aufklärung, welche hoffentlich genügen wird, Jeden aufzuklären.

Ende 1879 betrugen die Ausstände	4547,
" 1882 " " "	2606,
sie haben abgenommen um	1941

Nummern — gewiß ein schönes Resultat.

Die Ausstände vom Jahre 1880 betragen	2293.
Fällig wurden (vom Jahr 1880) im Jahre 1882	4334.

Während dem Jahre 1882 sind eingegangen 2041 Nummern, mithin beinahe die Hälfte.

Wenn nun angenommen werden darf, daß eine große Zahl von Rechnungen, die alle 2 Jahre fällig werden, erst in der 2ten Hälfte des Jahres 1882 fällig wurden und bei den gesetzlich festgestellten Fristen von circa 6 Monaten, die im II. Semester fälligen Rechnungen theilweise oder zum größten Theil im Jahre 1882 unmöglich beim Bezirksamt einlangen können, so ist es begreiflich, daß circa die Hälfte der im Jahre 1882 fälligen Rechnungen von 1880 im Ausstand verzeichnet werden müssen. Rückstände sind dieß jedoch nie und nimmer.

Von sämmtlichen 11,250 Pflegschaften nämlich, wofür alle zwei Jahre Rechnung abgelegt werden soll, also per Jahr 5625 giengen im Jahre 1882 ein 5398 Rechnungen, so daß für's folgende Jahr zu legen verbleiben, 5852. Der Ausstand betrüge, wenn man die 11,250 Rechnungen auf 2 Jahre gleichmäßig vertheilen würde, normal blos 227 Rechnungen oder blos 4 % von 5625 Rechnungen. Es ist somit das Resultat ungemein befriedigend in Bezug auf diejenigen Bezirke, die blos Ausstände vom Jahre 1880 verzeigen. Durch unvorhergesehene Umstände können auch noch 1879er Rechnungen ausstehen, peinlicher Natur sind blos die Ausstände früherer Jahre und diese Rückstände haben theilweise Pfleger, Waisenbehörden oder Bezirksbehörden zu verantworten; dieselben betragen vom Jahre 1872—1878 154 Nummern.

Der Rechenschaftsbericht drückt sich demnach entschieden unrichtig aus, indem Pflegschaftsrechnungen, die erst am 31. Dez. 1882 verfallen, am 1. Jan. 1883 nicht gelegt sein können, es sind dies nicht Rückstände, sonst müßten die Gemeinderechnungen, welche für's Jahr 1882 zu legen waren, ebenfalls als Rückstände bezeichnet werden, weil sie am 1. Jan. 1883 noch nicht gelegt sein konnten.

Der „Aargauer" und allf. andere Leute, die den Rechenschaftsbericht in der Weise unrichtig aufgefaßt haben, mögen sich daher beruhigen.

Die berüchtigten 154 Nummern ganz alter Ausstände dürften nun bald einmal durch höhere Instanz liquidirt werden.

— Gränichen, 27. Sept. (Einsdg.) Zur Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes Gränichen wird von einer Versammlung Stimmfähiger Herr Jb. Widmer, Bezirksrichters vorgeschlagen, der in jeder Beziehung bestens empfohlen werden kann.

— Die erforderlichen 6000 Unterschriften für die Revision sind also beisammen, schreibt man den „Basl. Nachr." Was nun? Darüber soll nächstens das Aktionskomite entscheiden. Es wäre aber sicherlich von großem Nachtheil, wollte man die Sammlung der Unterschriften jetzt noch fortsetzen, um mit einer möglichst großen Zahl aufmarschiren zu können. Besser, wenn jetzt, bevor die aufgewachten Geister wieder dem Schlafe verfallen, in Volksversammlungen eine rege Diskussion beginnt. Dabei kann es sich jetzt noch unmöglich um diesen oder jenen Programmpunkt handeln, sondern lediglich darum, die Nothwendigkeit einer Revision im Allgemeinen darzuthun. Dagegen ist nun der Moment da, wo auch die Männer im „zweiten Gliede", wenn anders ihre Sympathien ernster Natur sind, vortreten und mit eingreifen sollten, damit der Revisionsgedanke möglichst weit und möglichst tief Wurzel fasse. Wir meinen, das Aktionskomite sollte sich zu diesem Zwecke mit dem einen und andern dieser Männer in Verbindung setzen, und dieselben werden nicht nur um der Sache, sondern auch um ihrer selbst willen, es nicht an sich fehlen lassen.

— Revisionschronik. In Häggligen haben sich 80 Mann die beschwerliche Stimmabgabe durch Unterschrift nicht verdrießen lassen.

— Eine Versammlung von Abgeordneten der Gemeinden zwischen Aarau und Brugg hat einen Antibettelverein konstituirt und damit eine Organisation geschaffen, welche geneigt ist, sowohl den bedürftigen Reisenden die nöthige Hülfe zu gewähren, als auch leichtsinniges oder muthwilliges Stromerthum fern zu halten.

Bern. In Langnau ist Käsehändler Samuel Lehmann Lehmann, gewesener Associé der Firma Samuel Lehmann und Söhne, ein noch vor zwei Jahren von Gesundheit strotzender, kräftiger Mann, nach mehr als einjähriger schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

Der Reinertrag des Ohmgeldes pro 1882 beläuft sich auf Fr. 1,065,952. 05 und steht um Fr. 119,464. 45 hinter demjenigen des Vorjahres und um Fr. 234,047. 95 hinter dem betr. Büdgetansatz zurück. Gegenüber dem Ertrag des Jahres 1876, dem höchsten, welcher je erreicht wurde, beträgt der Ausfall Fr. 817,540. 91.

Zürich. Gestern wimmelte es von Besuchern. Schon Morgens bei Zeiten sah man Schaaren zu den Ausstellungslokalitäten strömen, auch zur Kunsthalle. Im St. Galler Zug mußten Viele stehen, da alle Plätze besetzt waren; aus dem Thurgau kamen zwei Extrazüge. Am 25. Sept. haben 15,587 Personen die Landesausstellung besucht.

— Die Versammlung der Nichtdiplomirten der Landesausstellung auf der Schmiedstube in Zürich zählte zirka 30 Theilnehmer; viele andere sollen schriftlich ihre Zustimmung erklärt haben. Beschlossen wurde, an das Preisgericht die bestimmte Anforderung zu stellen, dasselbe möchte ihnen die Motive der Nichtprämirung mittheilen und sich im Fernern darüber verantworten, warum man ihnen erklärt habe, das Preisgericht existire nicht mehr, während es doch noch Nachprämirungen vorgenommen habe. Die Antwort, die den Reklamanten zukommt, soll öffentlich bekannt gemacht, eventuell eine größere Versammlung einberufen werden.

— Horgen, 25. September, Abends. Es haben keine weitern Rutschungen mehr stattgefunden. Die Bahnzüge verkehren ohne Umsteigen der Passagiere und es wird die größtmögliche Vorsicht dabei beobachtet. Dem Vernehmen nach sehen die hier zur Untersuchung eingetroffenen eidgenössischen Experten die Lage nicht für besonders bedrohlich an. Zur größern Sicherheit wird ein neues Geleise mehr einwärts gelegt.

— In Schlieren ist gestern Morgen ein Doppelhaus sammt Scheuer abgebrannt.

In Solothurn fiel der zehnjährige Knabe Meinrad Kronenberg rücklings von einem Felsen ins Wasser und verschwand in den Fluthen.

— Der Einwohnergemeinderath der Stadt Solothurn hat dem Fröbel'schen Kindergarten ein geräumiges Lokal, Beheizung und Reinigung inbegriffen, ohne Entschädigung, im alten Mädchenschulhause hinter der St. Ursenkirche, eingeräumt.

Basel. Bei dem Bau des großen Schulhauses an der Kanonengasse in Basel fiel letzten Samstag der Zimmerlehrling Gschwind von Hofstetten vom obersten Gebälk bis in den Keller. Er wurde in den Spital gebracht, wo er Montag Abends von seinen Leiden durch den Tod befreit wurde.

— Ein gefährlicher Verbrecher ist in der Person des Zinngießers Antonio Leonardi aus Italien am letzten Montag Morgens durch Landjäger Kappeler in der Herberge zur Heimath hier verhaftet worden. Leonardi hat in Liestal 9 Monat Gefängniß wegen Münzfälschung abgesessen und wird nun wegen Betrugs und Diebstahls von den Behörden in Karlsruhe und Freiburg i. B. verfolgt.

Waadt. Breite und ansehnliche Straßen werden in Zukunft das neue Vallorbes zieren. Für Terrainabtretungen hat die Gemeinde bis jetzt schon Fr. 13,347 bezahlt.

Genf, 26. Sept. Heute eröffnete die französische Gesellschaft für Obstbaumzucht vereint mit der Genfer Gartenbaugesellschaft einen dreitägigen Kongreß, mit welchem eine große Früchteausstellng verbunden wird.

Berlin, 22. Sept. Die schon so oft bespöttelten unschönen, allzu engen Kleider der Damen haben am Donnerstag Vormittag am Schönhauser Thor einen bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt. Eine Dame war im Begriff, einen vorbeipassirenden Omnibus zu besteigen und wollte dies (leichtsinnig genug) während der Fahrt bewerkstelligen. Beim Bemühen, das Trittbrett zu gewinnen, trat sie auf den Saum ihres Kleides und fiel zu Boden. Ehe es möglich war, ihr beizuspringen, denn sie selbst war ihrer engen Kleider wegen unfähig, sich zu erheben, wurde sie von dem Pferde einer vorüberfahrenden Droschke auf die Schulter und den Hinterkopf getreten. Sie wäre auch noch überfahren worden, wenn es nicht noch im letzten Augenblick einem Herrn gelungen wäre, sie bei den Kleidern zu packen und beiseite zu reißen. Die Verunglückte wurde in eine Droschke getragen und ihrer in der Danzigerstraße belegenen Wohnung zugeführt.

Bingen, 26. Sept. Heute findet der letzte Hammerschlag an dem deutschen Nationaldenkmal auf Niederwald statt. Die Bronceplatte mit den Namen der ausführenden Künstler, Johannes Schilling und Karl Weißbach wird als Schlußstück eingefügt. — Rüdesheim und die benachbarten Orte sind mit Fremden bereits heute mächtig überfüllt. Für den Enthüllungstag selbst (Freitag) legte allein die rechtsrheinische Bahn 44 Extrazüge ein. Politisch interessant ist, daß das Denkmal noch in letzter Stunde anders vollendet wurde, als bisher geplant war. An der Rückseite des Denkmals folgte auf der großen Broncetafel zuerst der Wortlaut der im Grundstein versenkten Stiftungsurkunde. Da in derselben aber eine Stelle vorkommt, worin auf Frankreichs Niederwerfung durch Deutschland angespielt wird, wünschte Kaiser Wilhelm eine völlig andere Inschrift. Jetzt lautet dieselbe einfach: „Vollendet im Jahre 1883".

— In ärztlichen Kreisen wird für die Verabfolgung der Medizin an die Kranken nach dem metrischen Dezimalsystem agitirt, statt des jetzt gebräuchlichen Verordnungsmodus nach Eß-, Kinder- und Theelöffeln. Die Medizinfläschchen würden für diesen Zweck auch geaicht werden.

Paris, 25. Sept. Nach dem Programm des für Sonnabend erfolgenden Besuches des Königs von Spanien erwarten Grevy und die Minister denselben am Bahnhof. Der König wird bei seiner Fahrt nach der spanischen Botschaft von zwei Schwadronen Kavallerie begleitet sein. Sonntags findet eine Jagd bei Marly, ein großes Diner, eine Soirée im Elysée, hierauf Galavorstellungen in der Oper statt. Montags wohnt der König den Artillerieübungen in Vincennes bei. Die Abreise findet Dienstag statt.

Die äußerste Linke wird nach dem Zusammentritt der Kammern die Regierung interpelliren wegen Verhängung des Belagerungszustandes in Corsika ohne Genehmigung der Kammern.

Haag, 25. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen, der holländische Generalkonsul in Bern sei ermächtigt worden, den Beitritt Hollands zu der Berner Convention vom Jahre 1881 über die Phylloxera zu erklären.

Petersburg, 25. Sept. Die Verhängung der verschärften Sicherheits-Aufsicht über Stadt und Gouvernement Sartow bildet ein bedeutendes Ereigniß. Es ist dies der erste Fall der Verhängung dieses Ausnahmezustandes in dem Wolgagebiete. Bisher galt gerade das gesammte Wolgagebiet als das zuverlässigste in politischer Beziehung.

Kronstadt, 25. Sept. Gelegentlich des letzten Sturmes sind die Torpedoboote „Gorlitza" und „Korinschka" bei Borkoe gesunken. Die Maßnahmen zur Hebung sind getroffen.

London, 25. Sept. Der Nachfolger des Henkers Marwood wurde gestern von Alderman Polydor de Keyser und Alderman Savory gewählt. Von den 1200 Personen, welche sich um den Henkersposten bewarben, wurden 20 ausgewählt und nach London beschieden. Die Wahl fiel auf einen Schuster Namens Berry, der Marwood einmal in Beeds vertrat. Der neue Henker hat sich bereits einen Galgenstrick aus — Seide anfertigen lassen, und behauptet, daß er mit diesem Strick und einer von ihm erfundenen Schlinge das „Aeußerste in der humanen Henkerei" zu leisten im Stande sei. Der liebe gute menschenfreundliche Henker!

New-York, 26. Sept. Ein Irländer Namens Feeny drang gestern in das englische Consulatsgebäude und feuerte dort mehrere Revolverschüsse ab, ohne indeß zu treffen. Feeny wurde verhaftet. Derselbe scheint geistesgestört zu sein.

Marktbericht von Langenthal vom 25. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50—1. —, Birnen Fr. 0. 90—1. 75, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 7—7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 45. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. ——, größere Fr. — — — per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 13. —.

Pariser Observatorium vom 26. Septbr. 1883.
Ein Wirbelsturm trat ein über Irland. Das Barometer steht gleichförmig bei 763 Mm. über dem südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Sept.
Mildes aber unbeständiges und zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Erinnerung an die schöne Fahrt des Cäcilien-Vereins nach Beckenried,

Sonntag den 27. September 1868.

So lebe wohl, du schönes Beckenried,
Sei scheidend uns noch tausendmal gegrüßet!
Wir möchten weihen dir ein letztes Lied,
Das unf'rer frohen Brust voll Dank's entsprießet.
Leb' wohl! mit deiner grünen, stillen Fluth,
Die leicht uns, munt're Schaar, dahingetragen —
„Wie ist die Welt so hehr, so reich und gut!"
Hat wohl in manchem Herzen es geschlagen.
Leb' wohl! leb' wohl, mit deinen stolzen Höh'n,
Die eisbedeckt sich in die Wolken thürmen —
Als Zeugen dessen, das sie mitgeseh'n,
Sie ewig uns das schönste Land beschirmen.
Gegrüßt uns Allen! lieblich trauter Ort,
Der du so freudevoll uns heut' empfangen;
Auch dir, o Haus, ein herzlich Abschiedswort,
D'raus jener „Stern" *) uns ist hervorgegangen!
Leb' wohl, o Beckenried! gesegnet Land,
Mit deiner Firnen blumenreichen Weiden —
Bleib' glücklich stets an deines Sees Rand —
Und — „Wiedersehn" — ruft man so gern beim Scheiden!
Ade, ihr Klänge, die ihr uns erfreut
Auf stiller Fluth wie in geweihten Räumen!
Ihr flog't im Echo hin auf ew'ge Zeit —
Wohl! — Ließ't zurück ihr doch ein selig Träumen!
Sind auch die Klänge all' dahingeschwunden,
Bleibt nichts von Dörfleins Schönheit unserm Blick —
Sind auch vorüber jene sel'gen Stunden,
Und kehren sie so bald uns nicht zurück —
Wir eilen dankend heim in's Thal der Aare,
Zu streben neu nach unser's Lebens Pflicht,
Und die Erinnerung an all das viele Schöne,
Weckt stets in unf'rer Brust verklung'ne sel'ge Töne. —

*) Herr Direktor *K.*

Die Explosion in London.

(Londoner-Korrspdz. der Frankf. Ztg. v. 24. Sept.)

Die schrecklichste Explosion, welche die Umgegend unserer Hauptstadt seit dem Auffliegen der Pulvermühlen zu Erith vor neunzehn Jahren heimgesucht hat, ereignete sich heute Vormittag in der für die Fabrikation von Raketen bestimmten Abtheilung des königlichen Arsenals zu Woolwich. Die betreffenden Schuppen sind von den übrigen Theilen des Arsenals durch einen breiten Kanal getrennt und paarweise aufgeführt; jedes Paar Schuppen ist von den nächsten durch mit Mauerwerk verkleidete Wälle abgesondert. Die entlegensten Schuppen werden zur Untersuchung und zum Anstreichen der fertigen Raketen benutzt und in einem dieser Schuppen ereignete sich der Unfall; auf welche Weise, darüber fehlt es noch an jeder Aufklärung. Ziemlich genau um 10 Uhr heute Morgen hörten die im Arsenal beschäftigten Arbeiter und Beamten ein scharfes Zischen, welches das Auffliegen einer schweren Kriegsrakete verkündigte und eine unmittelbar danach aufsteigende weiße Rauchwolke zeigte den Ort der Gefahr. Zu Hunderten stürzten die Arbeiter nach dem bedrohten Punkte hin; Oberst Barton, unter dessen Befehl die Abtheilung steht, begab sich sofort an Ort und Stelle; die Arsenalpolizisten eilten mit Tragbahren und Verbandzeug herbei, und die jedem Besucher des Arsenals bekannten kleinen Lokomotiven brachten Wagen und Spritzen heran. Wenn man bedenkt, daß das Arsenal gegen 8000 Männer und Knaben beschäftigt und von feuergefährlichen Gegenständen voll ist, kann man sich einen Begriff von der Aufregung machen, die sich angesichts der drohenden schrecklichen Gefahren kundgab. Trotz aller Aufregung wurde aber sofort eine in der Nähe stehende Handfeuerspritze herangebracht, um das in dem Schuppen ausgebrochene Feuer zu löschen. Oberst Barton, der inzwischen zur Stelle gekommen war, hielt aber die Stellung der Leute für zu gefährlich und beordnete sie hinter den nächsten Schuppen, wo überdies ein Graben reichliches Wasser lieferte. Unmittelbar darauf sausten zwei oder drei Raketen aus dem Dache des brennenden Schuppens nach verschiedenen Richtungen heraus. Eine derselben schlug gegen ein Stück Bauholz auf der anderen Seite des Kanals und verscheuchte die dort stehenden Neugierigen, welche nun hinter Haufen von Bauholz und den Pfeilern einer benachbarten Brücke Zuflucht suchten. Einige von den Arbeitern hatten sich nicht bewegen lassen, sich von dem brennenden Schuppen zu entfernen und gossen noch immer Eimer um Eimer Wassers in die Flammen, in der eitlen Hoffnung, ihre in dem Gebäude befindlichen Kameraden zu retten. Binnen weniger Minuten nach der zweiten Explosion erreichte das Feuer aber die Kisten, in denen Tausende von fertigen Raketen aufbewahrt wurden, nun mußte jeder Gedanke an eine Rettung der im Schuppen befindlichen Arbeiter aufgegeben werden. Auch die Spritze mußte das Feld räumen, denn nun fingen die Raketen an, dutzendweise nach allen Richtungen hin aufzufliegen, und es begann ein förmliches Bombardement der ganzen Umgebung, von dem sich nur der einen Begriff machen kann, wer einer Belagerung beigewohnt hat. Dies dauerte ungefähr drei Viertelstunden lang und wurde äußerst intensiv, als die Flammen noch einen zweiten kleineren Vorrathsschuppen ergriffen. Gegen 11 Uhr hörte das Zischen und Sausen und Knallen allmählich auf, 6 Dampfspritzen rückten gegen die brennenden Gebäude an und um Mittag waren die Flammen gelöscht. Dann wurde der Schutt untersucht und man fand die Ueberreste eines Mannes und eines Knaben; glücklicherweise waren dies die beiden einzigen, die zur Zeit der Explosion in dem Schuppen beschäftigt gewesen. Der Leichnam des Mannes war schrecklich verstümmelt. Wie viel Menschenleben sonst noch zum Opfer gefallen, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Wie es heißt, wurde eine Frau, die sich auf dem nahe gelegenen Gemeindeland von Plumstead befand, von einer Rakete getödtet, und eine andere Frau soll indem auf dem linken Themsenfer gelegenen North-Woolwich ihr Leben verloren haben. Die meisten Raketen flogen auf Plumstead und die Stadt Woolwich zu und verbreiteten die schrecklichste Panik. Die auf den Straßen befindlichen Bewohner stoben natürlich bei der ersten Explosion auseinander und den Ursprung der Gefahr in dem Arsenal vermuthend, suchte alles gleich hinter den davon abgekehrten Haus- und Gartenmauern Zuflucht In der Stadt Woolwich selbst sind, soviel bis jetzt ermittelt, weiter keine Verluste an Menschenleben zu beklagen, trotzdem neben den ungeführlichen Signal- und Rettungslinien-Raketen hunderte von schweren, scharf geladenen Kriegs-Raketen in die Stadt und Umgebung geworfen wurden. Die zuerst aufgeflogene war eine 24pfündige und das zugehörig' Pfund schwere Geschoß wurde nachher im Garten des Vicars von Plumstead gefunden. Eine Rakete flog 2 engl. Meilen weit bis in die Nähe der Artillerie-Kaserne zu Woolwich und zerschmetterte die Vorderfront eines Geschäftshauses, eine andere sauste über das Gebäude einer Lokalzeitung und bohrte sich in einem Wege des Hintergartens ein. Eine andere schlug in eine Kinderbewahrschule zu Plumstead, und eine andere in ein mit Kunden und Ladengehilfen gefülltes Manufakturgeschäft zu Woolwich, ohne weiteren Schaden anzurichten. Manche der Raketen platzten in der Luft wie Shrapnells und zeitweise regnete es in den Straßen von Woolwich förmlich von den Kugeln, mit denen diese Geschosse gefüllt waren.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Wittwe Müller, Katharina geb. Straub sel., von Birmenstorf. Eingabe 3. Nov. — Bremgarten. Wirth, Donat, Ziegler von Hermetschwyl-Staffeln; Meier, Martin, gew. Wirth zur Brücke, von Villmergen. Eingabe 25. Oktbr. — Muri. Frau Brunner, Louise geb. Werder, von Sins und Aum, wohnhaft in Steinhausen, Kts. Zug. Eingabe 21. Okt. — Rheinfelden. Hodel, Viktor, von Olsberg. Eingabe 23. Okt. — Zofingen. Widmer, Andr., Zimmermann, im Aeschenbach zu Ostringen. Eingabe 3. November.

Zürcher Börse vom 26. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	314	315	313—315
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	503	505	—
Gotthardbahn . .	537	542	540
Jura-Bern-Bahn . .	356	358	358
Suisse Occidentale .	89	91	—
Union-Suisse Stamm .	235	237	236—237
„ Priorität	452	454	—
Uetlibergbahn . .	—	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	128	140	—
Arth-Rigibahn . .	150	155	150
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	627	634	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Die Sparcasse von Aarau

(hintere Vorstadt neben der Eisenhandlg. Carl Henz)
nimmt fortwährend **Gelder als „außerordentliche"** (beliebige) oder als **„ordentliche"** (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt** abtretungsweise solide Forderungstitel.

Aarau, im September 1883.

Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Schmid-Wolf.**

Manöver der IV. Division.

Das Album-photogr. Augenblicksaufnahmen der Manöver der IV. Division, enthaltend 15 Blätter, ist von heute an zu beziehen zum Preise von Fr. 20. — Einzelne Blätter à Fr. 1. 50:

in **Schaffhausen** bei **Tronel & Koch,**
„ **Luzern** bei **A. Gebhardt,** Buchhandlg.

Inhalt des Album:

Nr. 1. Kritik am 6. bei Rothkreuz.
„ 2. Batterie 24 im Feuer bei Rothkreuz,
„ 3. Bataillon 44 bei Ballwyl,
„ 4. Schweiz. und Fremde Offiziere,
„ 5. Revue bei Luzern,
„ 6. Artillerie bei Sandplatten am 10.,
„ 7. Gefecht bei Hiltisrieden,
„ 8. Schlußgefecht,
Nr. 9. Vor der Kritik bei Hiltisrieden,
„ 10. Kritik bei Hiltisrieden,
„ 11. Bataillon 60 bei „
„ 12. Artillerie bei Rothenburg am 11.,
„ 13. „ und Infanterie,
„ 14. Gefecht bei Sandplatten,
„ 15. „ „ Hiltisrieden,

(M-3398-Z)

Außer Album:

Nr. 16. Batterie 20 bei Ballwyl,
„ 17. Bataillon 42 bei Rothenburg,
„ 18. Feldbäckerei,
Nr. 19. Feldschlächterei,
„ 20. Pontonier bei Perlen,
„ 21. Schiffbrücke bei Bechtwyl.

Der Versandt geschieht gegen Nachnahme auf Kosten des Empfängers. — Trotz der vorhandenen Terrainschwierigkeiten sind sämmtliche obige Aufnahmen ausgezeichnet gelungen und können wir solche darum bestens empfehlen.

Tronel & Koch, Schaffhausen.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Todes-Anzeige.

Machen hiemit Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innig geliebtes Kind

Rosa

im Alter von 4 Monaten und 21 Tagen zu sich abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 27. Sept. 1883.

Die trauernden Eltern:
Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Rosalie Hemmeler.

Danksagung.

Für das schöne Legat von **Fr. 100. —**, welches unsrer **Diakonissenanstalt** vom sel. verstorbenen Herrn Sml. Schmid, Spengler, zugedacht und von der Erbschaft ausgerichtet worden ist, wird hiemit der beste Dank abgestattet.

Aarau, 26. September 1883.

Namens des Comités:
Schmuziger-Jacot, Cassier.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Generalversammlung
Freitag 28. Septbr., Abends 8 Uhr,
Bierbrauerei Ernst-Pfisterer.

Traktanden:
Jahresbericht,
Rechnungsablage,
Wahlen.

Zahlreiche Betheiligung der Aktiv-Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
Freitag 28. Septbr., Abends 8 Uhr,
bei Hrn. Otto Hertschinger z. Cantine.
Nachher: II. Akt.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Da sich wieder öfters **Hunde** in hiesigen Wirthschaften blicken lassen, wird andurch die Verordnung vom 8. Septbr. 1876 in Erinnerung gebracht, wornach das Mitbringen von Hunden in öffentliche Gebäude, Haus- und Gartenwirthschaften bei Vermeidung von Buße bis auf Fr. 15. — untersagt ist und wornach auch Wirthe, welche Hunde in ihren Wirthschaftslokalitäten dulden, in die nämliche Buße verfallen.

Aarau, den 25. September 1883.

Der Gemeinderath.

Landwolle,
Schaffhauserwolle,
Australwolle,
Hamburgerwolle,
Ringelwolle

empfiehlt als **Strickgarne,** in größter Auswahl, sehr billig.

Johs. Hofer.

Eine Parthie

Regenmäntel

zu Ankaufspreisen empfiehlt

Elise Haßler-Hunziker,
1020 Bahnhofstraße.

Zu vermiethen als Magazin:

Die ehemalige

Cementfabrike Kleiner

am **Ziegelrain.** Anmeldung bei

J. Kern.

Wohnungsveränderung.

Meine **Wohnung und Werkstätte** befindet sich von heute an im Hause der **Frau Wwe. Müller,** Schreiners an der **Halde Nr. 285.** Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe ich zugleich mein **Geschäft** in empfehlende Erinnerung, solide und möglichst billige Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Aarau, den 26. Sept. 1883.

J. Wildi, Tapezierer.

Jahres-Versammlung
des
Schweizerischen evangelisch-kirchlichen Vereins
Montag den 1. und Dienstag den 2. Oktober
in Aarau.

Montag Abend 7½ Uhr: Missions-Vortrag in der evangelischen Kapelle, gehalten durch Herrn Professor Riggenbach von Basel, Präsident der Missions-Gesellschaft.

Dienstag Morgen 8½ Uhr: Eröffnungs-Gottesdienst in der Stadtkirche, gehalten durch Herrn Professor von Orelli von Basel.

Dienstag Morgen 10 Uhr: Allgemeine Versammlung in der Aula des Schulhauses. Verhandlungsgegenstand: **„Reich Gottes und Landeskirche."**

Jedermann wird dazu freundlich eingeladen.

Das Comité.

Bank in Winterthur.

Die am 30. September d. J. verfallende erste Hälfte der ordentlichen Dividende unserer Aktien kann mit

Fr. 10. — per Aktie

vom **28. dieses Monats** an gegen Rückgabe **der mit Nummernverzeichniß versehenen Coupons** bezogen werden:

in Winterthur	**an unserer Casse,**
„ Aarau	**bei der Tit. Aargauischen Bank,**
„ „	„ „ „ **Creditanstalt,**
„ Basel	„ „ „ **Basler Handelsbank,**
„ „	**bei den Herren von Speyr & Co.,**
„ Bern	**bei der Tit. Eidgenössischen Bank,**
„ Genf	**beim Comptoir d'Escompte de Genève,**
„ Luzern	**bei der Tit. Bank in Luzern,**
„ Schaffhausen	„ „ „ **Bank in Schaffhausen,**
„ St. Gallen	„ „ „ **Eidgenössischen Bank,**
„ „	**bei den Herren Mandry & Dorn,**
„ Zürich	**bei der Tit. Schweizer. Kreditanstalt.**

Winterthur, den 24. September 1883.

Bank in Winterthur:
Keller.

(H-3279-Z)

Schweizer. Centralstelle für landwirthschaftlichen Verkehr

gegründet
von der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe
und unter deren Protektorat und Controlle
betrieben von
Gebr. Töndury & Co. in Zürich,
Agence Agricole Suisse.
Filiale für die Kantone:
Aargau, Solothurn, Baselstadt- und Land, Bern; sowie für die französ. Schweiz bei Herrn **Töndury-Wieland, Aarau.**

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden.

Lagerhaus Aarau.

Italienische Weine.

1. Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** à 50 Cts.,
2. Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine,**
3. Feinen rothen **Chianti,**
4. Weiße feine **Tisch- und Dessertweine,**

alle zu billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt freundlichst

Hemmeler-Frey, Aarau.

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein

sehr vortheilhaft zum Verbessern geringerer Weine, à 65 Cts. per Liter, Getränksteuer zu Käufer Lasten.

Lagerhaus Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein einthüriger tannener **Kasten,** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
In Nro. 640 hintere Vorstadt zwei heitere, heizbare **Zimmer,** zusammen oder jedes für sich.

Gesucht:
Ein kleiner, älterer, steinerner oder gußeiserner **Brunntrog,** von
Friedr. Häßig, Kupferschmied.

Gesucht:
Eine freundliche **Wohnung** von zwei Zimmern mit Zubehör, wo möglich in etwas freier Lage, für stille Leute ohne Kinder. Sich schriftlich zu wenden an die Adresse, welche bei der Expedition dieses Blattes zu erhalten ist.

Garantirt reingesottene
Butter,
feinsteitalien. Maccaroni & Suppeneinlagen
empfiehlt zur gefl. Abnahme

G. Hertschinger-Wild.

Gesucht:

In eine ganz solide Bierwirthschaft ein rechtschaffenes Frauenzimmer, welches im Stande ist, der Wirthschaft vorzustehen, bei provisionsweisem Verkauf des Bieres. Anmeldungen, denen der Bericht über die bisherige Beschäftigung und auch wo möglich die Photographie beigelegt sind, befördert sub Chiffre M. 1073 Sch. die Annoncen-Expedition von (M-3365-Z)

Rudolf Mosse, Schaffhausen.

Für jedes Geschäft praktisch:
Geschäfts-Agenda 1884,
gebunden zu haben bei

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. A. Beul.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Gerösteten, reinschmeckenden
Kaffee
per ½ Kg. à 1 Fr.
Feinere Sorten in ½ Kg. Paqueten à 65 und 80 Ct. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas Kochen und in der Wirthschaft nachhelfen könnte, findet sofort einen Platz. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte sofort eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frisches
Straßburger Sauerkraut
ist wieder vorräthig, offen und in Fäßchen von Ko. 12½ bei

F. Gloor-Siebenmann.

Verloren:
Eine **Photographie** in Cabinetformat. Der Finder ist ersucht, dieselbe bei der Exped. d. Blts. gefälligst abzugeben.

Zu verkaufen:
Meyer's Conversationslexikon in 16 Bänden nebst 2 Atlas, billigst, Rain 823, III. Etage.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener **Koffer, ein Waschständer,** ein Paar schwarze **Hosen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wollengarn.

Unter Zusicherung von wirklich billigen Preisen empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in
Strick- & Terneau- und Zephir-Wolle.

Sämmtliche Strickwolle wird vorgewogen. Muster halte zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Frische Sendung:
Sennenbutter, reingesottene **Butter,** Ia. **Schweineschmalz,** verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** nebst meinen übrigen bekannten Artikel, empfiehlt bestens

G. Rüetschi-Wenger.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande
Die Gotthardbahn.
Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 230.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. September 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Sept. Minister Lardy aus Paris verließ Bern vorgestern Abend, während Minister Roth von Berlin hier ankam. Auch Bavier wird nächstens aus Rom eintreffen. Ihre Besuche und Conferenzen mit dem Bundespräsidenten gelten hängenden Geschäften mit den betreffenden Staaten. In der Tessiner Bisthumsaffaire hat der Bundesrath aus Rom durchaus keine Mittheilungen erhalten.

Der Ausschuß für eidgen. Medizinalprüfungen wählte zum Präsidenten Sanitätsrath Meyer in Zürich und zum Vizepräsidenten Challand, Direktor der Anstalt Bois de Cery bei Lausanne. Weitere Mitglieder des Ausschusses sind die Herren Dr. Hans Weber in Bern, Prof. Dr. Olivet in Genf, Dr. Courvoisier in Basel; als Suppleanten funktioniren Dr. Sonderegger in St. Gallen und Dr. Guillaume in Neuenburg.

Gotthardbahn. Nach dem „Winterth. Ldb." hat es seine volle Richtigkeit, daß am 13. Sept. der von Luzern kommende, mit der Hardy-Bremse versehene Schnellzug die Station Lugano gegen Fahrplan überfahren hat und daß nur mit und unter Anwendung der Handbremsen ein Zusammenstoß mit dem daselbst kreuzenden Güterzug hat vermieden werden können. Die Hardy-Bremse hatte eben in Folge Selbst-Entkupplung eines Verbindungsschlaufes ihren Dienst versagt, wie dies schon früher einmal in Folge Trennung des Zuges, in welchem sich auch Hr. Bundesrath Welti befand, geschehen sein soll. Von Fachmännern ist wiederholt auf die Gefahr dieser Selbst-Entkupplung und daraus hervorgehender Dienstunfähigkeit der Hardy-Bremse und auf die Wünschbarkeit von deren Ersetzung durch eine automatisch wirkende Bremse (Westinghouse, Heberlein, Closé — sofern diese letztere sich bewährt —) hingewiesen worden und es wäre wirklich zu wünschen, daß das Eisenbahndepartement dieser Frage näher träte und die Automacität als unerläßliche Bedingung für die Zulässigkeit einer kontinuirlichen Bremse aufstellte, bevor Unfälle nöthigen, dies zu thun. Man mag über die Vor- und Nachtheile einzelner Bremssysteme noch zweifeln; aber darin sollte man in der Schweiz einig gehen können, daß nur die automatisch wirkende Bremse die zur Zeit technisch erreichbare Sicherheit gegen eine gewisse Sorte von Eisenbahnunfällen bietet.

In der ordentlichen Generalversammlung des schweizerischen Bierbrauervereins in Zürich legte der Vereinskassier die Jahresrechnung ab, welche mit einer Mehrausgabe von Fr. 440. 75 abschloß. Dieses Defizit hat seine Begründung in den außerordentlichen Ausgaben für die Gesammtbetheiligung des Bierbrauervereins an der schweiz. Landesausstellung. Aus dem durch das Präsidium erstatteten Jahresbericht des Vorstandes geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder von 183 auf 246 angewachsen ist. Ferner konstatirt der Bericht die vielseitige Thätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Jahre, die sich namentlich in dem Zustandekommen der angestrebten Kollektivversicherung der Arbeiter in sämmtlichen Schweizer Brauereien gegen Unfälle jeder Art, sodann in der Erstellung einer Generalstatistik über das Brauereiwesen in der Schweiz, ferner in der gelungenen Kollektivausstellung des Vereins in Zürich und endlich hauptsächlich in den unermüdlichen Bemühungen und Anstrengungen kundgab, von den Bundesbehörden die gebührende Berücksichtigung des Brauergewerbes bei den Berathungen über den neuen Zolltarif zu erlangen.

Landwirthschaftliche Ausstellung. b. Ostschweizerische Weine. Ehrendiplome erhielten die Weinbaugesellschaft Aargau und der landw. Verein des Kantons Thurgau. Silbervergoldete Medaillen erhielten 6 Weinbauern aus dem Kanton Graubünden, 4 aus dem Kt. Zürich und 4 aus dem Kt. St. Gallen. Ehrenmeldungen erhielten 6 Mitglieder des landw. Vereins des Kts. Thurgau und 5 aus der Weinbaugesellschaft des Kts. Aargau (v. Merhardt in Wettingen, Frau Stäubli, Oberrichters, in Magden, Hunziker-Springer in Aarau, Anner-Keller in Baden und Dr. Zimmermann in Klingnau).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 26. Septbr.

Der Kirchgemeinde Boswyl wird bewilligt, die dortige erledigte Pfarrstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

An die vacante Stelle eines Musiklehrers am Seminar Wettingen wird gewählt: Hr. Jakob Ryffel von Stäfa.

— **Ultramontanes.** (Korrespdz.) Die Verfassungsrevision hat bereits eine zwiefache Auffassung im Lager der Ultramontanen gefunden. Bekanntlich hat in neuester Zeit die „Botschaft" sich gegen die Bewegung ausgesprochen. Doch würde man sich gewaltig täuschen, wenn man dieses Blatt, wie überhaupt die bestehenden ultramontanen Preßorgane in diesem speziellen Falle als die Stimmungsbarometer des kathol. Volkes betrachten wollte. Schon die überraschenden, oft mit Einstimmigkeit erfolgten Abstimmungen über das Volksbegehren, die zum Theil in gut ultramontanen Gemeinden stattfanden, beweisen, daß die Katholiken des Aargau's denn doch nicht die blinden Nachbeter der „Botschäftlichen", „Freischützlichen" und „Frickthalerischen" Zeitungsartikel sind. Noch deutlicher ergibt sich aber aus einem jüngsten Artikel des gut ultramontanen „Badener Anzeiger", daß auch in der ultramontanen Presse die Ansichten getheilt sind. Wir können dem genannten Artikel die Anerkennung nicht versagen, die der überzeugungsvolle Ton und die in der That weiter blickende Politik verdient, die sich darin ausspricht. Der „Anzeiger" sagt unter anderem:

„Es sind nicht Gründe des Christenthums, nicht Gebote der hl. Kirche und nicht Begehren des kathol. Volkes, die der „Botschaft" diesen Weg (die Feindschaft gegen die Revision) vorschreiben. Es thut uns leid, aber wir müssen es unsern Mitbürgern und Glaubensgenossen erklären: Das ist der Advokateneinfluß, der in der Botschaft sich geltend macht — und es muß unser Volk, das sein leibliches und geistiges Wohl im Auge hat und von der Revisionsbestrebung namentlich die wirthschaftliche Besserung und die Ordnung der Bisthums- und Pfrundgüterfrage erwartet, stutzig machen und verwirren, wenn dieser Einfluß auch in den konservativen Blättern zur Wirkung kommt.

Es ist nicht katholisch und ist nicht politisch, daß unsre Partei und unsre Preßorgane gegen die Revision auftreten .... Wir warnen und geben zu bedenken, daß es ein gewagtes Spiel ist, die Advokateninteressen und ihre Abneigung gegen alles Bessere und Volksthümliche in die katholisch-konservative Presse hinüber zu versetzen. Dafür wird sich wenig Sympathie beim Volke finden und die festgefügte Partei könnte ob solchen advokatenfreundlichen, d. h. volksfeindlichen Ergüssen und Bestrebungen sich lockern."

Es wäre wohl zu wünschen, daß die freie Ueberzeugung der katholischen Bürger noch oft und in ebenso freimüthiger Weise zum Ausdruck gelangte, wie in dem Artikel des „Bad. Anzeiger."

Aargauisch-luzernische Seethalbahn. Die Kosten dieser Unternehmung stellen sich nach Entnahmen der „Schw. Hdlsztg." aus der Londoner „Limited Liability Review" inkluf. der hinterlegten Kaution auf die erhebliche Summe von Fr. 4,300,000 (über Fr. 100,000 per Kilometer), was viel erscheint für eine Straßenbahn, wenn dieselbe lediglich dem Lokalverkehr zu dienen sollte berufen sein. Von dieser Summe sind durch Aktien und Subventionen aufgebracht 2,800,000 Fr.; der Rest von Fr. 1,500,000 durch 6%iges Anleihen, von welchem Fr. 800,000 bereits untergebracht sein sollen, der Rest in letzten Tagen zur Uebernahme ausgekündigt war. Hypothekar- oder andere Realsicherheit kann die Gesellschaft nicht bieten, da die Bahn fast ganz auf dem ärarischen Straßeneigenthum erstellt und also nicht verpfändbar ist, was an seiner Stelle den (namentlich für englische Verhältnisse außerordentlich) hohen Zinsfuß erklärt.

Bern. Gestern sind Herrn Clement-Hamelin, dem Vertreter der englischen Berner Land-Kompagnie, ein prachtvoller Pokal — eine reich gearbeitete Muschel auf silbernem Fuß — und in kunstreichem Einbande die eingegangenen Dank-Adressen übergeben worden.

Minister Lardy weilt gegenwärtig in Bern, vermuthlich zum Zwecke einer Unterredung mit Bundespräsident Ruchonnet über die Frage der Neutralität Savoyens, die in der letzten Zeit wieder zu lebhafter Diskussion in der Oeffentlichkeit Anlaß gegeben hat.

— Im „Bund" wird mitgetheilt, daß die einzige Schwierigkeit für den Transport der Helvetia-Statue von dem Künster Vela selbst herrührte, indem derselbe erklärte, diese Statue sei in aller Eile gemacht worden, das Werk sei auch als Ganzes und für ein Schützenfest von 12 Tagen glücklich gerathen, dagegen eigne es sich nicht als ständiges Monument in einer andern Stadt. Es müßten vorher mehrere Fehler beseitigt und einige Details ausgebessert werden 2c.

Zürich, 27. Septbr. Vergangene Nacht wurde in das Geschäftslokal des Bankiers F. Morf an der Großmünsterterrasse eingebrochen.

— An Oswald Heer, der Mittwoch Nachts gestorben ist, verliert die Schweiz einen Mann, der zu ihren ersten wissenschaftlichen Größen gehörte und überall wo man sich mit Zoologie, Botanik, Geologie und Urwelts-Forschungen befaßt, als eine hochangesehene Autorität bekannt war. Von seiner Vielseitigkeit mag auch zeugen, daß er mit der Eigenschaft eines Verbi Divini Minister die Würden eines Doktors der Philosophie und eines Doktors der Medizin verband. Heer stammte aus Glarus; er war daselbst geboren am 31. Aug. 1809. Seit 1832 hat er in Zürich gelebt, seit 1837 eine Professur an der Hochschule bekleidet, mit welcher er später eine solche am Polytechnikum verband. Seit 1835 war er Direktor des botanischen Gartens. Zwei Jahrzehnte hindurch hat er auch dem Großen Rathe des Kantons Zürich angehört. Seit einer Reihe von Jahren war er durch Kränklichkeit genöthigt, sich fast gänzlich zurückzuziehen; seine Vorlesungen hielt er in den letzten

Jahren in seiner Wohnung. Seit 1859 war er Ehrenbürger der Stadt Zürich. (N. Z. Z.)

— In der „Schweizer. Bauztg." erörtert ein Ingenieur (Herr Stambach) die Ursachen des Einsturzes der neuen Brücke in Zell. Er weist nach, daß dieselbe fehlerhaft konstruirt war, indem es dem Konstrukteur derselben an der nöthigen Sachkenntniß zur Beurtheilung der auftretenden Kräfte fehlte. Er verurtheilt mit Recht das heute leider allgemein beliebte Konkurrenzsystem und sagt diesbezüglich: „So lange die Billigkeit bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten das allein Ausschlag gebende Moment bildet, wenn wie im vorliegenden Falle zwischen zwei Konkurrenten noch eine förmliche Absteigerung stattfindet, so lange müssen auch wirklich leistungsfähige gewissenhafte Firmen, wollen sie nicht materielle Verluste riskiren, den Konkurrenzen ferne bleiben. So erfahren wir denn die betrübende Thatsache, daß Etablissements, deren Leistungen im Brückenbau weit über die Grenzen der Schweiz rühmlich bekannt sind, aus Mangel an lohnender Thätigkeit geschlossen werden müssen. Freilich gelingt Schuhmächerle nicht immer, was dem Schuhmacher ein Leichtes ist."

Schwyz. Im „Hotel Axenfels" oberhalb Brunnen wurden in der Nacht vom 25. auf den 26. Sept. mittelst falschen Schlüsseln über 2500 Franken, aus Goldstücken bestehend, gestohlen. Auf die Ermittlung der Thäter soll eine Prämie von Fr. 200 ausgesetzt sein.

Basel. Die Basler „Liedertafel" hat beschlossen, nächstes Jahr, wahrscheinlich auf den 7. und 8. Juni, einen Sängertag zu veranstalten, zu welchem eine beschränkte Zahl von Vereinen eingeladen werden soll. Zur Gesammtaufführung sind die herrlichen „Scenen aus der Frithjofsage", für Männerchor, Soli und Orchester von Max Bruch in Aussicht genommen.

— Olten, 27. Sept. In der heutigen Verwaltungsrathssitzung der Schweiz. Centralbahn wurden als Mitglieder die HH. alt-Reg.-Rath Dr. Karl Burckhardt und Rud. Paravicini-Vischer (Basel) vom Präsidenten eingeführt und dann zur Berathung des neuen Reglements für den Verwaltungsrath und des Finanzreglements geschritten. Die Linie Neu-Solothurn-Biberist wird der Emmenthalbahn um 140,000 Franken angeboten. (B. N.)

Schaffhausen. Der Kanton Schaffhausen ist nach dem „Intelligenzbl." in der glücklichen Lage, seine 800 Stück Milbank-Amsler Gewehre à Fr. 5 per Stück an den Bundesrath verkaufen zu können. Dieser selbst hat Verwendung für dieselben, indem er Gelegenheit hat, eine größere Partie derselben käuflich abtreten zu können.

Graubünden. Der „Volksfrd." schreibt: Der Viehhandel ist gegenwärtig flott im Zuge. Von der Station Chur gingen letzten Samstag nicht weniger als 75 Eisenbahnwagen voll Vieh in einem Gesammtwerth von über 400,000 Fr. ab. Dasselbe Blatt meldet aus Thusis, daß der dortige Viehmarkt stark befahren war und viel Vieh zu hohen Preisen verkauft wurde. Ein bayerischer Käufer erwarb allein 25 Stück und bezahlte für jedes durchschnittlich 500 Fr.

Tessin. Zwei Ingenieure arbeiten auf den tessinischen Berggipfeln an der Triangulation. Auf dem Stationspunkt wird ein eisernes, ringsum mit Glasfenstern ganz eingeschlossenes Thürmchen errichtet, aus welchem die Beobachtungen gemacht werden. Die Winkelmessungen finden bei Nacht statt mittelst Signal-Laternen, welche auf den bestimmten Punkten um die Station bis auf eine Entfernung von 35 Kilometern angezündet werden.

— Im Tessin hat die Weinlese angefangen. Die Witterung ist günstig und die Trauben sind reifer als im vorigen Jahr, aber sind nicht so schön und so gesund wie in anderen besseren Jahren.

Waadt. Die Feuersbrünste mehren sich in schrecklicher Weise in unserm Kanton. So sind am Mittwoch wieder in Dommartin 2 Häuser abgebrannt; Schaden ca. 18,000 Fr. Kinder, welche bei einem Haufen Hobelspähne mit Zündhölzchen spielten, sind die Ursache.

— In Ballorbes ist bei einem Neubau (es werden gegenwärtig 45 Häuser gebaut) ein Arbeiter vom 3. Stock herabgefallen; er wurde mit zerschmetterter Hirnschaale aufgehoben.

— In Moudon wurden einer armen Frau zwei Ziegen, ihre einzige Erwerbsquelle, gestohlen.

Neuenburg. Die Einweihung der Regionalbahn durch das Traversthal verlief am Samstag zu Aller Zufriedenheit, obschon am Morgen ein abscheuliches Wetter herrschte. Alle Dörfer waren von Fleurier ab festlich geschmückt und die Bevölkerung in enthusiastischer Stimmung, schreibt der „Nat. suisse". In Travers, Couvet, Motiers und auf der Kopfstation St. Sulpice festlicher Empfang des Bahnzuges mit den Gästen und dem Komites, Festjungfrauen mit Bouquets und Ehrenwein. In Fleurier große Volksmenge bei der Rückkehr des Zuges; die Schuljugend war offiziell anwesend, um an dem Zuge durch das industrielle Dorf Theil zu nehmen, der vom Wetter schließlich begünstigt wurde. Am Bankett, das darauf folgte, sprachen die HH. Präfekt Petitpierre, Großraths-Präsident Tissot, Staatsrath Comtesse; Advokat Baucher gab die Entstehungsgeschichte der Bahn zum Besten und trank auf die Erbauer, die beiden Ingenieure Pümpin und Merian, die mit Ehrenbecher und Silberservice ausgezeichnet wurden.

Genf. Der Spanier, welcher wegen Verdachts des Diebstahls, begangen in einem Genfer Hotel, in Wiesbaden verhaftet wurde, sitzt dort gefangen, bis die Verhandlungen wegen seiner Auslieferung an die Schweiz zu Ende geführt sind. Es scheint ihm nun die Zeit lang geworden zu sein, denn er brach ein Loch in die Mauer seiner Zelle, gelangte durch dasselbe in ein leer stehendes Zimmer, sprengte dort die Thüre und wollte durch einen offenen Gang entfliehen, als er entdeckt und wieder dingfest gemacht wurde.

— In der Stadt Genf wurde letzten Samstag ein junger Falke geschossen, der seit einigen Tagen ungescheut von einem Kastanienbaum Besitz genommen und von diesem aus die Vogeljagd betrieben hatte. Am Montag sodann gelang es, einen zweiten dieser Vögel in den Straßen von Genf lebendig zu fangen.

Berlin, 27. Sept. Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert Bismarck heute früh 7¾ Uhr hier eingetroffen.

Die „Provinzialkorrespondenz" bespricht die deutschen Herbstmanöver und sagt bei Erwähnung der Anwesenheit der Könige von Spanien und Serbien, das Erscheinen dieser Fürsten sei ein neuer Beweis, daß die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Staaten des Welttheils ohne Unterschied in deren geographischer Lage durchaus freundschaftlicher Natur seien und daß die von der deutschen Regierung gehegten Gedanken des Friedens und der vertrauensvollen Hingebung an die allen Völkern gemeinsamen Kulturaufgaben in weitesten Kreisen des europäischen Völkerlebens getheilt werden.

Vom Oberrhein, 25. Sept. Ueberall ist man bereits mit dem Einheimsen der Kartoffeln beschäftigt, die Ernte ist eine sehr reiche und die Qualität sehr gut. Die Aufkäufer in sonstigen Jahren zeigen jetzt eine große Zurückhaltung im Aufkaufe, obgleich ihnen von mehreren Etablissements namhafte Aufträge zukommen. Wie reich der Obstsegen ist, beweist das Ergebniß an zwei Aepfelbäumen in Kandern, die 140 Sester Aepfel gaben. Nur wird bedauert, daß man mit dem Abnehmen des Obstes bei dieser schönen Witterung zu sehr eilt.

Crefeld, 22. Sept. Gestern Abend stellten sich einem Zuge der Straßenbahn auf der Strecke Crefeld-Hüls mitten im Geleise zwei betrunkene Männer, die schon vorher allerlei Unfug ausgeübt hatten, mit ausgespreizten Armen entgegen, um den Zug aufzuhalten. Der Maschinist gab sofort das Warnungszeichen und bremste, jedoch war ein Unglück nicht mehr zu vermeiden. Die beiden Betrunkenen kamen zum Fallen und die Lokomotive fuhr dem einen die Beine ab, so daß derselbe nach wenigen Minuten den Geist aufgab, und verletzte den anderen lebensgefährlich am Kopfe.

London, 27. Sept. Die Bank von England hat den Disconto auf 3 % herabgesetzt.

In Newcastle veranstalteten die Arbeiter kürzlich eine Massenkundgebung zu Gunsten der Erweiterung des Wahlrechts. An 10,000 Arbeiter durchzogen, von Musikbanden begleitet, die Stadt und 20,000 Personen gaben ihnen das Geleite. Das Parlamentsmitglied John Morley hielt eine Ansprache, in welcher er sagte, daß die Einführung des allgemeinen Wahlrechts nur mehr eine Frage der Zeit sei. Die Regierung sei sich noch nicht schlüssig geworden, wie weit sie gehen solle; in der nächsten Thronrede werde aber jedenfalls eine weitere Wahlreform im liberalen Sinne angekündigt werden.

Die Massenvergiftung in Wexford, welche ursprünglich als ein Agrarverbrechen bezeichnet wurde, erweist sich jetzt als eine Folge des Genusses von verdorbenem Fleisch. Dem Urtheile der Gerichtsärzte und Gerichtschemiker nach, welches am Freitag abgegeben wurde, ist der Tod von 2, und die Erkrankung von 48 Arbeitern auf dem Gute Leighs einzig und allein der Ausschrottung einer an Milzbrand erkrankten Kuh zuzuschreiben, deren Fleisch den Arbeitern überlassen wurde.

Aus Durban meldet man der „Times", daß der Oberst Montgomery, welcher die Expedition nach dem Zululande befehligt, an einem Schlangenbisse gestorben ist.

In dem westafrikanischen Besitz Großbritanniens ist eine vom 7. August datirte Proklamation der Königin Viktoria veröffentlicht worden, welche die Annexion eines großen, sich von der englischen Colonie Sierra Leone bis zu den Grenzen des Freistaates Liberia erstreckenden Küstenstriches gutheißt. Das bezügliche Gebiet umfaßt, wie das „Ausland" feststellt, den größten Theil der der Insel Sherbro gegenüber auf dem Festland gelegenen Landschaft und zwar nebst allen Inseln und Sandbänken, ½ englische Meile landeinwärts. Erworben wurde das Gebiet durch Verträge mit den Königen und den Häuptlingen der Gegend. England besitzt nunmehr in Westafrika ohne Unterbrechung die ganze Küste zwischen Cap Sierra und Leone und Gallinas Point.

Kalkutta, 23. Sept. Ein merkwürdiges Phänomen ist kürzlich an verschiedenen Stellen der Präsidentschaften Madras und Bombay beobachtet worden — zu nicht geringem Schrecken der Abergläubischen. Die Sonne zeigte nämlich mehrere Tage lang eine grüne Farbe. Verschiedene Erklärungen sind hierüber gegeben worden, die beste scheint aber diejenige des Regierungs-Astronoms zu sein, welcher meint, die grüne Färbung sei durch Wolken von Schwefeldampf aus den Vulkanen Javas verursacht worden.

Rom, 26. Sept. In dem Atrium der Peterskirche empfing der Papst Mittags unter Führung des Kardinals Alimonda und des Erzbischofs Tusin ungefähr 400 italienische Priester, worunter viele römische. Der Kardinal las hierauf eine Ergebenheitsadresse vor. Der Papst sprach seine Freude über die enge Einigung des Episkopats und Klerus Italiens mit dem Papststuhle aus. Gemeinsame Feinde trachten wohl sie zu entzweien, indem sie den Klerus anklagen, daß er dem eigenen Lande feindlich gesinnt sei und einen Theil desselben an sich zu ziehen hoffe und suchen so den Klerus gegen seine Oberen aufzustacheln, indem sie ihm Besserung seines Loses versprechen. Der Papst beglückwünscht den Klerus zu seiner Standhaftigkeit und Treue. Es bedeute Italien wahrhaft lieben, wenn man dagegen ankämpfe, daß es die Wohlthat der religiösen Einheit einbüße. Das Papstthum sei der glänzendste Ruhm Italiens und die reichste Quelle zu dessen Prosperität und Größe. Darum erweisen sich die Priester als die aufrichtigsten Freunde Italiens, wenn sie dem Papste anhänglich bleiben und die gänzliche Aufrechterhaltnng ihrer Prärogative und Rechte, ja selbst der weltlichen Macht fordern. — Schließlich ertheilte der Papst dem Klerus entsprechende Rathschläge. Die Versammelten entfernten sich unter Hochrufen auf den Papst.

Paris, 26. Sept. Die Familie des Senators Lorgeril ist durch einen entsetzlichen Unglücksfall in tiefe Trauer versetzt worden. Ein Enkel des alten Royalisten Louis de Lorgeril, ein hoffnungsvoller 19jähriger Jüngling, wollte in einem Anfalle von Uebermuth seine Schwester erschrecken, indem er eine Erhängungsszene aufführte. Er band eine Schnur um den Hals und knüpfte sich, auf den Fußspitzen stehend, auf, glitt jedoch auf dem gebohnten Parquettboden aus, der Knoten zog sich fest zusammen und es folgte eine Ohnmacht, aus welcher der Unvorsichtige nicht mehr aufgeweckt werden konnte.

Daniel Wilson, der Schwiegersohn des Präsidenten der Republik, wird augenblicklich wieder einmal auf der ganzen Linie der Pariser Presse, vom ministeriellen „Voltaire" bis zum bonapartistischen „Pays" hin, zur Zielscheibe der heftigsten Angriffe genommen. Die Ministeriellen haben Auftrag, sich empört zu zeigen, weil die in Tours erscheinende „Petite France" Wilson's alle vom Präsidenten Grévy in Montsous-Vaudrey unterzeichneten Dekrete 24 Stunden früher veröffentlichte als das „Journal officiel". Die reaktionäre Presse ist wüthend, weil ihr durch das gut unterrichtete Blatt Wilson's in den Westprovinzen energisch entgegengearbeitet wird. Der Ingrimm hat sich noch gesteigert, seitdem von der Absicht Wilson's verlautet, demnächst auch in Nancy oder in einer andern Stadt der östlichen Departemente ein telegraphisch von Paris aus redigirtes Volksblatt unter dem Titel „La Petite France de l'Est" ins Leben zu rufen. Man droht mit Interpellationen in der Kammer.

— Die Stadt Verviers ist in großer Verlegenheit wegen Wassermangels. Das künstliche Bassin der Gileppe, welches die Stadt mit Wasser besorgt, ist fast geleert und die Gileppe und ihre Nebenbäche sind infolge der langen Trockenheit fast ganz versiecht. Das gefüllte Bassin faßt 12,000,000 cbm. Wasser und enthält gegenwärtig nur noch 1,300,000, und davon ist ein großer Theil schlammig und unbrauchbar. Die Industrie von Verviers bedarf sehr vielen Wassers; nur zur Wäsche der Wolle bedarf es 100,000 cbm. für den Tag. Die Fabriken sind deßhalb genöthigt, nur die Hälfte des Tages zu arbeiten, aber auch die 50% Wasser, welche ihnen noch geliefert werden, sind demnächst nicht mehr vorhanden, wenn nicht starker Regen der Noth abhilft; was inzwischen geschehen.

Aus Tangier (Marocco) wird berichtet, daß dort der Sclavenhandel so lebhaft als je betrieben wird. Seit der zweiten Woche im April d. J. sind 71 Sclaven auf dem Marktplatze verkauft worden, und viele andere privatim. Ein Berichterstatter in Casablanca theilt mit, daß dort unlängst ein Sclavenhändler ankam, der eine „Heerde" Sclaven wie Vieh durch die Straßen trieb und sie zum Verkaufe ausbot. Es befanden sich darunter Knaben und Mädchen von 8 Jahren an aufwärts, sowie Männer und Frauen im Alter von 18 bis 40 Jahren. Es wurde festgestellt, daß sieben der Kinder aus ihren heimischen Dörfern geraubt worden waren.

Ueber russische Rüstungen wird der „Daily News" aus Wien gemeldet: „Warschauer Nachrichten zufolge trifft Rußland der österreichischen und deutschen Grenze entlang großartige militärische Vorbereitungen. Generalgouverneur Gurko ist nach Apetrkom und Konks gereist, allwo im Kriegsfalle das Hauptquartier aufgeschlagen werden würde. Zwei Armeekorps wurden im Distrikte zwischen der Weichsel und dem Bug aufgestellt. Eine Offerte-Einladung für die Lieferung von 36,000 Soldatenbetten wurde ausgeschrieben und alle Eisenbahnverwaltungen wurden angewiesen, Militärtransportwägen in Bereitschaft zu halten. Von allen Privatdampfern auf dem Schwarzen Meere wurde ein Verzeichniß entworfen und den Kapitänen derselben anbefohlen, sich für den Transport von Kriegsmaterial, Truppen und Proviant bereit zu halten. In einer andern Liste wurden alle jene Personen namhaft gemacht, die im Falle eines Kriegsausbruches aus Polen nach dem Innern Rußlands transportirt werden sollen."

Am 25. Sept. ereignete sich im Theater der Stadt Eger in Böhmen während der Vorstellung ein glücklicherweise höchst seltenes Unglück. Eine der Galerien konnte dem Gewichte der Zuschauer nicht widerstehen und stürzte mit Letzteren in den vollständig besetzten Saal. Die Depesche, welche den Fall meldet, spricht nicht von Todten, wohl aber von einer großen Anzahl Verwundeter.

— Die größte Brücke in Europa wird die rumänische Donaubrücke (zwischen Czernawoda und Küstendsche) sein. Für Erbauung derselben sind vierzig große Eisenwerke zur Konkurrenz aufgefordert worden, von denen aber nur sieben Pläne eingereicht haben.

Konstantinopel, 26. Septbr. In der vergangenen Nacht wurde die meist von Europäern, hauptsächlich Engländern bewohnte Vorstadt Bospore in Kadiköi (an der Stelle des alten Chalcedon) von einer Feuersbrunst verheert, welche gegen 300 Häuser in Asche legte; auch die armenische Kirche wurde ein Raub der Flammen.

Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf 6 Millionen Francs geschätzt; es sind keine Menschenleben zu beklagen.

Dem „Standard" wird aus Konstantinopel berichtet, daß die britische Flotte nach Salonich und, wenn nöthig, noch näher zur Hauptstadt kommen werde als Warnung gegenüber der Pforte, nicht länger die Erfüllung der britischen Forderungen zu vernachläßigen.

— Der Reichenbacher Markt hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Aufgeführt waren ca. 2000 Stück, etwas weniger als letztes Jahr, wohl weil in Erlenbach ziemlich viel aus der Umgebung verkauft und auch Sonntags in Frutigen viel aufgekauft und fortgeführt wurde. Käufer, sowohl ausländische, als sogen. Baurenkauf und israelitische Händler waren in nie gesehener Zahl vorhanden. Gute Zuchtwaare galt Fr. 600—800, Mittelschlag Fr. 400—600. Für jede Viehart waren Liebhaber vorhanden.

— Interlaken. Der hiesige sogenannte neue Markt vom 20. d. war sehr belebt. Schon am Vormarkt war eine schöne Zahl Großvieh aufgeführt, zirka 700 Stück, wovon 250 Wallisvieh. Am Hauptmarkt steigerte sich dann die Auffuhr auf 800 Stück (wenig gegenüber andern Jahren). Das schlechte Wetter und viel Vieh noch auf den Alpen mögen diesen Umstand erklären. Die Preise waren durchgehends hoch. Schöne Rinder und Kühe galten bis Fr. 600. Wallisvieh wurde bis 12 à 15 Napoleon verkauft, ein Erlös, der für diese Art noch sehr selten vorkam. Bei sehr lebhafter Nachfrage (es waren viele ausländische Händler da) wurde sozusagen alle Waare verkauft. So lesen wir im „Tägl. Anz."

Rorschach, 27. Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 29.— — —, — —, prima Ungarweizen Fr. 27¹/₄ — 27³/₄. Kum. Fr. 28 — 29¹/₂, Hafer Fr. 17 bis 19¹/₂. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2¹/₂ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 31,920 Mtr.

Pariser Observatorium vom 27. Septbr. 1883.

Der Sturm hat sich nach Shetland gezogen. Das Barometer steigt rasch in Irland, sinkt in Perpignan und Lyon. Wahrscheinlich: Südwestwind, wolkiger Himmel, Regenschauer, gleiche Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Sept.

Immer noch unbeständiges und zu zeitweisen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Zürcher Börse vom 27. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	313	314	314—315
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	500	502	502
Gotthardbahn . .	520	524	524—523
Jura-Bern-Bahn . .	355	358	—
Suisse Occidentale .	89	90	—
Union-Suisse Stamm .	235	237	—
„ Priorität	454	456	455—457
Uetlibergbahn . .	—	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	151	155	—
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	625	632	—
Bank in Winterthur .	410	420	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Glückliche Wendung.

„Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen Dan „auszusprechen über den Erfolg beim Gebrauch der „Schweizerpillen. Ich hatte nämlich seit längerer Zeit „ein Magenübel, daß ich fast keine Speisen und „Getränke bei mir behalten konnte und keine Verdau„ung stattfand, dadurch also ganz entkräftet wurde; „aber nach Verbrauch von zwei Dosen Ihrer Schwei„zerpillen wurde mein Magen so hergestellt, daß ich „wieder alle Speisen genießen konnte und der Magen „gute Verdauung schaffte, so daß ich in kurzer Zeit „wieder völlig gesund wurde und mein Geschäft mit „voller Kraft wieder fortführen konnte. Ebenfalls „habe ich die Pillen bei meinem 3jährigen Söhnchen „angewandt, welcher an Fieber und Appetitlosigkeit litt „und welchem die ersten Pillen Wirkung brachten und „einige große Würmer bei demselben entfernten. Ich „kann deßhalb einem Jeden, der Magenverschleimung, „also keine Verdauung hat, Ihre Schweizerpillen auf „das Wärmste empfehlen und zeichne mit aller Hoch„achtung Fr. Hahne. Mühlhausen a. Unna. An Hrn. „Apotheker Rich. Brandt in Zürich."

Bekanntlich kostet die Schachtel R. Brandt'sche Schweizerpillen Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

End- & Grümpelschießen

der Schützengesellschaft Ob.-Entfelden

Sonntag den 30. September 1883.

Ehrengaben nimmt der Vorstand, sowie Herr **Thut** zum Engel dankbar entgegen.

Zur Theilnahme ladet höflich ein

Der Vorstand.

Unterkleider:

Hosen und Leibchen für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und Qualitäten. Ferner **Strick-Wolle, Häckel-Wolle und Brodir-Wolle,** alles in frischer Waare und zu billigsten Preisen halte bestens empfohlen:

A. Fehlmann-Blattner,
Bahnhofstraße Nr. 1074.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Winter-Saison! **Besatz-Artikel für Damenkleider!** Passementerie. Nouveautées.

Sammet, in schwarz und den beliebtesten Modefarben, am Stück —
Wollen- und Seiden-Peluches von Fr. 4. bis 20 per Meter.
Rubans-Velours in diversen Farben, Haute-Nouveautées.
Cordeln und Glands in Seide und Chenille, schwarz und farbig.
Neues Assortiment von **Fransen, Spitzen und Guimpen,** abgepaßt und am Stück.
Das Neueste in **Metall-, Jais-, Perlmutter- & Stoff-Knöpfen, Ceintures-Bänder und -Schlüsse.**

Für gefl Abnahme obiger, sowie meiner übrigen zahlreichen Artikel halte mich bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mittheilung, daß künftighin

an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags

mein Geschäft geschlossen bleibt.

Ich ersuche meine werthen Kunden hievon gefälligst Notiz zu nehmen und empfehle mich bei diesem Anlasse bestens

Aarau, im September 1883 **G. Wassmer** zum Adler.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 62

Mittwoch den 26. Septbr. 1883 starb: **Anna Rosa Hemmeler,** Hutmachers, von Aarau; alt 4 Monate und 21 Tage. Beerdigung: Samstag den 29. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 56.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag (letzter vor dem Endschießen) Sonntag den 30. September, von Nachmittags 1 Uhr an, **im Schützenhause.** — 4 Ehrengaben. — Absendung Abends 8 Uhr in der **Bierbrauerei Ryniker.**

Aarau, 28. Sept. 1883.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Generalversammlung

Freitag 28. Septbr., Abends 8 Uhr, **Bierbrauerei Ernst-Pfisterer.**

Traktanden:

Jahresbericht,
Rechnungsablage,
Wahlen.

Zahlreiche Betheiligung der Aktiv-Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag 28. Septbr., Abends 8 Uhr, **bei Hrn. Otto Herschinger z. Cantine.**

Nachher: II. Akt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Kartoffeln.

Gute rothe **Elsäßer** werden **Montag oder Dienstag** zu Fr. 7. — gegen baar im **Bahnhof Aarau** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Empfehle junges fettes **Schaffleisch, Kalb- und Rindfleisch,** sowie frische **Schinken- und Zungenwürste.**

F. Spengler, Metzger.

I. Qualität **Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Gottlieb Landolt, Metzger.

Auf dem **Fleischmarkt Aarau** im **Stand Nr. 5** ist morgen **Samstag** zu haben: I Qualität **Rindfleisch,** schönes **Schweinefleisch,** extra fetten **Flammen- und Speckschmalz** und frische **Blut- und Leberwürste.**

Es empfiehlt sich höflichst

J. Siegrist, Metzger, von **Buchs.**

Zu vermiethen als Magazin:

Die ehemalige

Cementfabrike Kleiner

am **Ziegelrain.** Anmeldung bei

J. Kern.

Wohnungsveränderung.

Meine **Wohnung und Werkstätte** befindet sich von heute an im Hause der **Frau Wwe. Müller,** Schreiners an der **Halde Nr. 285.** Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe ich zugleich mein **Geschäft** in empfehlende Erinnerung, solide und möglichst billige Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Aarau, den 26. Sept. 1883.

J. Wildi, Tapezierer.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas Kochen und in der Wirthschaft nachhelfen könnte, findet sofort einen Platz. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Altkircher Falzziegel,

in beliebigen Quantitäten.

Lagerhaus Aarau.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Bern, den 26. September 1883.

P. P.

In tiefstem Schmerze theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß der Herr unsern geliebten Vater und Großvater

Herr Friedrich Amadeus Sigmund von May

von **Rued,** heute Morgen im zweiundachtzigsten Altersjahr heimgerufen hat.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Esther von Hallwyl von May,
Hilda von Hallwyl,
Irma von Hallwyl.

Die Beerdigung findet in **Rued** am Samstag den 29. Sept. statt.

Leidzirkulare werden keine versandt!

Soeben in frischer Waare erhalten:

Rollhäringe mit Gurken
Russische Sardinen } in Fäßchen,
Marinirte Häringe
Delikatess-Häringe ohne Gräte,
Sardines
Thon } **à l'huile** } in Blechbüchsen,
Salm
Häringe in Salz,
Sardellen offen

empfehle ich diese Artikel einem ehrd. Publikum bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 633.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen:

Altes Mais, Alter Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Schweizerköchin.

Kochbuch für Stadt und Land. 1700 Rezepte. Von **Lina Ebert.** Geb. 4 Fr. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern,** in **Aarau** bei **H. R. Sauerländer's Sortiment & J. J. Christen.**

Feinstes offenes Tafelsenf

empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:

In Nro. 640 hintere Vorstadt zwei heitere, heizbare **Zimmer,** zusammen oder jedes für sich.

Regenschirme

ist bester Auswahl und zu möglichst billigen Preisen bei

A. Dimar, Schirmfabrikant, neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Gelegenheitskauf.

2 neue vollständig aufgerüstete Betten mit Feder- und Roßhaarmatrazen nebst Kissen; billigst. Nachfrage bei der Exped. dss. Blattes.

Im **Lagerhaus Aarau** können fortwährend reelle **weiße** und **rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden.

Andreas Böhm, Händler, **Wilchingen** (Klettgau), liefert schöne und gute

Schaffhauser Kartoffeln,

bei Abnahme von ganzen Wagenladungen gegen Baarzahlung prompt und billig. Frankirte Anfragen nimmt entgegen

Der Obige.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Fässer,

sehr billig. **Lagerhaus Aarau.**

Große Auswahl in

ord. & feinen Lampenschirmen,

Lampenschleier in verschiedenen Formen und Dessins empfiehlt zu billigen Preisen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, Deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1882, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —

Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50

Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50

Der Philanthrop, von W. Kempin. Jahrg. 1882. Fr. 2. —

Geschichte der schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner, herausg. von Dr. O. Hunziker. Fr. 6. —

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

In dem zwischen Kaufmann, Verena geb Zubler, Daniels, Küfers Wittwe von Gränichen als Käuferin und Kaufmann, Jakob, Gabriels, Heuels, von daselbst, als Käufer um ca. 9 a. (ungefähr 1 Vrlg.) Pflanzland auf dem obern Mutschberg (Vogelhütten) abgeschlossenen Kaufsvertrag, d. d. 5. März, mit Fertigung vom 29. Mai, beides 1856 (Fert.-Prot. Gränichen Nr. 19, Pag. 220) ist dem Käufer u. A. zur Bezahlung aufgefallen:

a) Gegen Joseph Häggi in Gränichen für Hauszins ꝛc. Fr. 16. 09. b) Gegen die Verkäuferin, Wittwe Kaufmann, Kaufrestanz Fr. 81. 58.

Ferner sind dem gleichen Jb. Kaufmann laut Auszug aus dem Geldstagsrodel des Jakob Suter, Figgelrudis in der Vorstadt zu Gränichen, d. d. 13. Juni 1848 und 31. März 1849 (Fert.-Prot. Gränichen Nr. 14, Pag. 471, Gantkauf VIII) auf ungefähr 9 a. (circa 1/4 Juch.) Bündtland auf dem vordern Mutschberg überbunden worden:

c) Gegen das Gemeindegut Gränichen Kapital Fr. 120 — alte Währung.

Die Erben des obgenannten Käufers behaupten nun, es seien die sub. litt. a, b, c hievor erwähnten Schuldposten längst abbezahlt, vermögen jedoch ihre Angaben nicht zu beweisen.

Gemäß § 303 der C.-P.-O. ergeht nun an alle allfällig Berechtigte die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 19. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, ansonst daselbe die Fertigungsbehörde von Gränichen ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten im Fert.-Protokolle zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter jedoch immerhin unbeschadet.

Aarau, den 8. Sept. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Schaffner, Jakob, Wagnergabriels, von Gränichen, gegenwärtig in der Colonie Rouang, Provinz Santa Fée (Südamerika) sich aufhaltend, verlangt durch seinen Bevollmächtigten, Notar Wydler in Aarau, Herausgabe seines in seiner Heimatgemeinde unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das hierseitige Gericht wird den Gemeinderath von Gränichen zur Herausgabe des betreffenden Vermögens an den obgenannten Bevollmächtigten ermächtigen, sofern bis 26. Oktober nächsthin hiegegen kein Einspruch erfolgen sollte.

Zu verkaufen:

Ein Schiefertafeltisch

zum Ausziehen. — Nachfrage Entfelderstraße Nr. 970.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche gut **Kochen** kann und den häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß, sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Zu vermiethen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer,** I. Etage. Milchgasse 153.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Glacéhandschuhe (Wiener), Fil d'Ecosse, fil de perse, Mitaines, Farbige Glacéhandschuhe

zu herabgesetzten Preisen halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Billig zu verkaufen:

Ein einthüriger tannener **Kasten,** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 231.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. September 1883.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 28. September.

Der Bundesrath hat das Verbot der Einfuhr von Lumpen aus Italien aufgehoben. — Das neue Reglement für die Gebirgsartillerie wurde genehmigt. — Der Kanton Bern erhält als 26. Rate des Bundesbeitrages für die Juragewässerkorrektion 90,000 Fr. — Als Posthalterin und Telegraphistin in Frick wird gewählt Hulda Mösch daselbst.

Turnwesen. Im laufenden Schuljahr soll nach einem Erlaß des Bundesrathes in allen Schulanstalten, öffentlichen und privaten, der ganzen Eidgenossenschaft, eine Inspektion über den Turnunterricht stattfinden. Dieselbe hat zum Zwecke, unsere Bundesbehörden zu vergewissern, ob der militärische Turnunterricht überall stattfinde und ob die betr. Lehrer für diesen Unterricht eingeübt wurden. Sie wird sich auch auf die Lokalitäten, Geräthschaften und Lehrmethoden erstrecken. Es werden zu diesem Behufe Spezialkommissionen ernannt, welche abtheilungsweise sich dieser Aufgabe zu entledigen haben. Da wird nun vielorts der so oft gerühmte eidgenössische Sinn eine bedenkliche Gestalt annehmen!

☐ Schweiz. landw. Ausstellung. Unter den in der Fleckviehabtheilung veranstalteten Kollektionen von sechs musterhaft zusammengestellten Stücken befindet sich auch eine von Hrn. Fischer-Gloor in Meisterschwanden. Dieselbe wurde nebst 9 bernischen und einer Freiburger Kollektion mit einem Ehrendiplom bedacht. Unter den Berner Ausstellern gehen allen voran die Herren Gebr. Rebmann in Erlenbach-Diemtigen, welche fast alle ersten Preise erhielten und in einigen Klassen sogar mehrere zusammen.

Man schreibt dem „Bund" unterm 26. ds. aus Besançon: Eine vorgestern Abends abgehaltene Versammlung hiesiger Schweizer war von zirka 200 Mann besucht. Trotz der schwachen Betheiligung (das Lokal war viel zu klein) wurde zur Verhandlung über die dem Bundesrathe vorzuschlagenden Kandidaten für den erledigten hiesigen Konsulatsposten geschritten. Folgende drei Herren wurden durch Stimmenmehrheit vorgeschlagen: Fritz Rozat, Weinhändler; Alfred Gräa, von Saanen, Uhrenfabrikant; Jean Meier, Rentier.

Bern, 28. Sept. Der Kongreß der Impfgegner ist schwach besucht bis dahin. Die bedeutendsten Vorkämpfer: De Boéns, Ancelon Tebb, Oidtmann sind anwesend. Die heutige Sitzung wird durch Hrn. Professor A. Vogt eröffnet. Oidtmann macht in längerer, lebhaft applaudirter Rede Mittheilungen über den Stand der Impffrage. Nach ihm spricht D. H. de Boéns aus Charleroi.

Die internationale Anti-Impfliga beschloß, Manifeste an sämmtliche Völker, an die Regierungen, die Presse, die Aerzte und die medizinischen Vereine behufs Abschaffung des Impfzwanges abgehen zu lassen und Protest gegen die Einführung desselben in Buenos-Aires einzulegen.

Aargau. Die Kirchgemeinde Umiken hat den bish. Pfarrverweser, Hrn. Richard Preiswerk von Basel, als Pfarrer gewählt.

— § Aarau. (Kriminalgericht vom 28. Septbr.) In dem heute wegen Veruntreuung öffentlichen Gutes und Unterschlagung auf der Anklagebank erscheinenden, 61 Jahre alten Johann Marquard Reinle von Stein, gewesenem Zolleinnehmer in Rheinfelden, begegnen wir nicht einer jener stereotypen Verbrechernaturen, mit denen sich der Strafrichter in der Regel zu befassen hat, sondern vielmehr einem bisher durchaus unbescholtenen Manne, der einst im Besitze eines nicht unbedeutenden Vermögens bessere Tage gesehen und nur durch fortwährende, geradezu unerbittliche Schicksalsschläge dem Verbrechen eigentlich in die Arme getrieben wurde.

Da dem Angeklagten eine ganze Reihe gesetzlicher Milderungsgründe, die hier nicht aufgezählt sein mögen, zur Seite standen, so konnte der Richter eine im Vergleich zur Größe des gestifteten Schadens (ein ziemlicher Theil des Schadens wurde übrigens gedeckt) verhältnißmäßig gelinde Strafe aussprechen. Das Urtheil lautet auf 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus, wovon jedoch 2 Monate unverschuldet verlängerter Untersuchungshaft in Abzug kommen, 4 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, Ersatz des Schadens und Tragung der sämmtlichen Kosten.

— Aarau. Gestern hatte das hiesige Kadettenkorps mit denjenigen von Kölliken und Schöftland ein Schlußmanöver oberhalb Kölliken.

— Aarau. **Kalender-Literatur.** Der „Eidg. Nationalkalender" (Verlag von J. J. Christen) bietet auch pro 1884 belehrenden und unterhaltenden Stoff in Menge. Wir heben aus dem mannigfaltigen Inhalt Folgendes hervor: Eine Schweizerchronik vom Jahre 1824; Jahresübersicht pro 1882; gemeinnütziger Wirthschaftskalender; Gedenktafel im Jahr 1882 verstorbener namhafter Eidgenossen; Ehrentafel gemeinnütziger Vergabungen. Dann folgen vier Lebensbilder verdienstvoller Eidgenossen: Augustin Keller, Alfred Escher, Landammann Schindler und Kanzler Schieß. Verschiedene Erzählungen und Anekdoten ernsten und heitern Inhalts aus älterer und neuerer Zeit schließen sich an. Der „Nationalkalender" darf sich auch diesmal sowohl nach Ausstattung als nach Inhalt sehen lassen und sei er deßhalb den Kalenderfreunden angelegentlich empfohlen.

— Nach dem „Schweiz. Landw. Centralbl." hat der Aufruf zur Betheiligung an dem im nächsten Monat Oktober in Baden abzuhaltenden kantonalen Koch- und Haushaltungskurs bei den Töchtern des Landes einen recht erfreulichen Anklang gefunden, indem 49 Anmeldungen eingelaufen sind. Nun wird eine Reduktion an der Zahl der Theilnehmerinnen eintreten müssen, indem laut Programm eine Theilnahme von bloß 30 Töchtern vorgesehen war. Dem Unternehmen wünschen wir alles Glück. Dasselbe Blatt erachtet es als eine Ehrenpflicht, daß der Präsident der aargauischen landw. Gesellschaft, Herr Vogler, Namens des Vorstandes in dessen letzter Sitzung dem nunmehr abtretenden Aktuar, Herrn Forstverwalter Meisel von Aarau, in herzlicher Ansprache den Dank der Gesellschaft für die derselben während zwanzig Jahren geleisteten werthvollen treuen Dienste ausdrückte und demselben als äußeres Zeichen des Dankes einen silbernen Becher überreichte. Er verbindet mit dieser Mittheilung auch seine herzlichsten Glückswünsche und spricht die Hoffnung aus, Herr Meisel werde noch recht viele Jahre dem Vorstande der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft erhalten bleiben.

— Sarmenstorf, 27. Septbr. Heute Morgen verunglückte dahier auf fast unerklärliche Weise Herr Gemeinderath Jakob Baur, alt Posthalter, Vater einer zahlreichen Familie, indem er nach dem „Seeu[illegible]" der im Betriebe stehenden Dreschmaschine etwas hantiren wollte und mit einem Bein in dieselbe gerieth. Das Knie wurde förmlich zerquetscht und wurde von Herrn Dr. Münch ab Brestenberg am Oberschenkel die Amputation vorgenommen.

Am Dienstag fand man im hiesigen Tannwald eine todte Rehgeiß mit zwei lebenden Jungen, welch' letztere sich aber beim Herannahen flüchteten. Ein Wilderer muß das arme Thier angeschossen haben. Die Jungen wollten selbst die todte Mutter nicht verlassen und hielten sich in ihrer Nähe auf, bis sie von Arbeitern verscheucht wurden.

— Die Einweihung des neuen Schulhauses in Ennetbaden, verbunden mit Jugendfest, findet definitiv Montag den 1. Oktober nächsthin statt.

— In Oftringen fiel der 57 Jahre alte Rudolf Zimmerli in Folge eines Herzschlages todt vom Nußbaum herunter, während er mit Nußpflücken beschäftigt war. Der Verstorbene ist Familienvater.

— Lenzburg, 27. Sept. Der heutige Viehmarkt war ziemlich stark besucht. Aufgeführt wurden: 48 Ochsen, 110 Kühe, 86 Rinder, 46 Schafe, 79 Schweine und 8 Ziegen. Es wurde lebhaft und zu hohen Preisen gehandelt.

Bern. Von Seiten der Erben des verstorbenen Herrn alt Bundeskanzler Dr. Schieß ist der hiesigen Künstlergesellschaft eine Vergabung von 500 Fr. gemacht worden. Herr alt Bundeskanzler Schieß gehörte selbst der Künstlergesellschaft an und zeigte während seines Lebens stets großes Interesse für die Bestrebungen und Ziele derselben.

— Burgdorf, 28. Sept. Vor den Assisen des Oberaargaus wurde heute der Prozeß des Generals Ochsenbein gegen den „Freien Berner" verhandelt; jener vertheidigt sich selbst, dieser wird vertreten von Fürsprecher Hofer. Als Zeugen wurden angehört: Roth von Wangen, Egger von Herzogenbuchsee, Engemann von Thun, sämmtlich Theilnehmer am Freischaarenzug. Die Verhandlungen ziehen sich sehr in die Länge und werden voraussichtlich den ganzen Tag bis spät dauern. Die Vorträge beginnt Hr. Ochsenbein. Er erwartet von den Geschwornen Gerechtigkeit und verbreitet sich sodann auf seine in 13 Punkte zusammengefaßte Klage, die auf Verleumdung, respektive Ehrverletzung geht, indem ihm der „Freie Berner" vorwerfe: Eigenmächtiges Handeln im Sonderbundsfeldzuge, Imstichelassen der Freischaaren, unnützes Hinschlachten bernischer Soldaten, sodann Werberei, Ueberläuferei und Treulosigkeit an der eigenen Partei ꝛc. Ochsenbein tritt zur Entkräftung der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen sehr in's Detail der Geschichte des Freischaarenzuges ein. Um 1 Uhr Unterbrechung. Der Schluß der Verhandlungen erfolgt wahrscheinlich morgen. (Vaterld.)

Zürich, 28. Sept. Die Lotterieloose für die Industrieausstellung sind vergriffen; es sind solche nur noch bei Banken mit 25% Agio zu kaufen. Kolossaler Antrag zur Ausstellung.

— Der Tod des Herrn Prof. Dr. Oswald Heer erfolgte in Lausanne. Der Verstorbene hatte aus Gesundheitsrücksichten einige Wochen in Bex zugebracht, bekam dort die Brustbräune und ging nach Lausanne, um sich bei seinem Bruder, Hrn. Heer-Kramer, pflegen zu lassen. Nur zwei Tage waren ihm vergönnt, im Schooße seiner Familie zu verweilen, da rief ihn der unerbittliche Tod hinweg.

Schwyz. Die am 24. ds. stattgefundene Viehausstellung in Schwyz war, vom schönsten Wetter begünstigt eine ganz außerordentlich stark besuchte. Es waren ausgestellt 230 Stiere, 85 Kühe, 172 Rinder, Total 487 Stück. Nebst diesem Vieh an der Ausstellung waren noch 147 Stück Marktvieh verschiedener Gattung aufgeführt. Der Handel ging laut „Bote der Urschweiz" sehr lebhaft; viel Vieh wurde zu annehmbaren Preisen verkauft, besonders die Stiere hatten guten Zug; solche wurden von den zahlreich anwesenden Italienern massenhaft eingehandelt.

— Letzten Sonntag verunglückten auf der Alp Schwandboden im Bisisthal sechs Stück werthvolle Rinder; das schönste im Werthe von 600 Fr. ist todt.

Solothurn. Der vorige Extrazug des kantonalen Landwirthschaftlichen Vereins an die Landesausstellung zählte gegen 20 Wagen. Bis Olten hatten sich demselben ca. 700 Theilnehmer angeschlossen und in Olten selbst stieß noch ein hübsches Contingent dazu.

Baselland. Am Mittwoch beim herrlichsten Herbstnachmittage wurde auf dem Exerzierplatze im „Gitterli" die Inspektion des Regiments 18 durch dessen Kommandanten, Hrn. Oberstlieutenant Oberer, abgehalten. Die ausgeführten Evolutionen beweisen, daß während dem Vorkurse tüchtig gearbeitet worden ist und die Truppen für die folgenden Feldmanöver gut vorbereitet sind. Das Defiliren am Schlusse ließ wenig zu wünschen übrig, namentlich hat das Bataillon 54 (Basel) durch seine stramme Haltung gut gefallen. Am Donnerstag, Morgens 8 Uhr, war am „Schillingsrain" Rendezvousstellung der drei Bataillone, dann Aufbruch über Schauenburg nach den Kantonnementen von Ettingen, Therwil und Reinach. Leider machte der Himmel gegen Mittag ein finsteres Gesicht und Nachmittags öffnete er seine Schleußen, als ob eine zweite Sündfluth hereinbrechen sollte. Laut Verfügung des Brigade-Kommando sind in Folge der ungünstigen Witterung die Uebungen für heute eingestellt worden.

Thurgau. Die Burgergemeinde Bischofszell hat den Beschluß gefaßt, zwei in Zürich ausgestellte Silbergegenstände, welche Geschenke vom Fürstbischof von Konstanz aus dem Jahre 1681 sind und für welche nun von einem Antiquitätenfreunde 10,000 Fr. geboten worden, nicht zu veräußern.

Tessin. In der Kaserne in Bellinzona weilen gegenwärtig 37 Elementarlehrer, welche einen sechstägigen Turnkurs durchmachen. Sie sollen dadurch in den Stand gesetzt werden, den Turnunterricht in ihren Schulen nach den Vorschriften des eidgen. Reglements zu ertheilen.

St. Gallen. Letzten Montag wurden auf dem Obstmarkt in Lichtensteig einem Thurgauer Obsthändler 2 „Zeinen schamrother" Zwetschgen von der Ortsgesundheitskommission konfiszirt und unschädlich gemacht.

— Altstätten. Am 27. Sept. wurden etwa 2000 Zentner Obst aufgeführt. Die Preise gingen etwas zurück. Mostäpfel galten 7—8, Birnen 8—10, bessere Sorten bis 13 Fr. per Doppelzentner. Zwetschen 18—20, Erdäpfel 6 bis 10 Fr. Der Handel ging lebhaft. Auch auf dem Viehmarkt war reger Verkehr, da nicht bloß viele, sondern auch schöne Waare aufgeführt wurde.

Genf, 27. d. Der „Courrier de Genève" meldet, daß beim schweiz. Minister in Paris von der französischen Administration des öffentlichen Unterrichts eine Uebereinkunft mit den französisch sprechenden Schweizerkantonen offiziös angeregt wurde hinsichtlich der Gradbedeutung, welche in jedem der beiden Länder den Diplomen oder Brevets der Primarlehrer zuzuerkennen sei. Das Erziehungsdepartement in Genf ist über diesen Punkt befragt worden; seine Antwort wird durch den Staatsrath dem Bundesrath übermittelt werden. Bei der französischen Partei in Genf und im Waadtlande wird dieser Vorschlag auf große Sympathieen stoßen.

Frankfurt a. M., 27. Septbr. Punkt 3¾ Uhr lief der Hoftrain in den prachtvoll geschmückten Mainweserbahnhof ein. Zum Empfange des Kaisers waren anwesend die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Nachdem der Oberbürgermeister Miquel den Kaiser begrüßt, setzte sich der Zug in Bewegung durch die reichgeschmückte Via triumphalis.

Bei dem Festdiner im glänzend geschmückten Palmenhause brachte der Oberbürgermeister Miquel den Toast auf den Kaiser aus, worin er dem Kaiser für den Besuch der Stadt dankte und den patriotischen Gesinnungen der Bürgerschaft Ausdruck gab. Der Kaiser erwiderte: Es freut mich, daß ich Ihnen meinen Dank aussprechen kann für die Worte, die Sie gesprochen haben im Namen der Stadt, die ich im Jahre 1813 zum ersten Male besuchte, in einer großen wichtigen Zeit. Die Gesinnungen, die Sie ausgesprochen, habe ich auch schon in Frankfurt erlebt, daß Sie mir treu sind, habe ich erfahren. Es freut mich, daß Sie mir es wiederholen und so trinke ich auf das Wohl ihrer Stadt. Es lebe die Stadt Frankfurt am Main Hoch!

Rüdesheim, 28. Sept. Nach der prächtigen Illumination der beiden Rheinufer, sämmtlicher Burgen, Kirchthürme und Berggipfel durch Freudenfeuer und bengalisches Licht, welche gestern Abend stattfand, soll der soeben beginnende Festakt folgendermaßen verlaufen:

Schlag zwölf Uhr Mittags erschallt ein Kanonenschuß vom Niederwald, sämmtliche Glocken im ganzen Rheinlande beginnen das Festgeläute und unter dem Gesang des Chorals „Nun danket Alle Gott", dem sich der Massengesang der „Wacht am Rhein" anschließt, fällt die letzte Hülle vom Denkmal. Bei den riesigen Dimensionen des Werkes ist jetzt nur noch das große Mittelrelief verhüllt, vor welchem der Kaiser mit den Fürsten und Feldherren in prächtigem Zelt steht.

Nach dem Festakt oben am Denkmal empfängt die Bürgerschaft innerhalb der Stadtmauern den Kaiser und reicht ihm in einem fußhohen goldenen Pokal einen Ehrentrunk, mit dem edelsten Rheinwein gefüllt. Der Pokal ist eine historische Reliquie, er wurde dem Dichter des berühmten Rheinliedes „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein" einst von König Ludwig von Baiern geschenkt. Dann beginnt die Kaiserparade der vereinigten Rheinflotten, ungefähr dreißig großer Dampfer. Gestern Abend war das Wetter prachtvoll, heute droht dagegen wieder Regen.

Paris, 27. Sept. Das Transportschiff „Hoangho" ist heute mit algerischen Truppen für Tonking von Algier abgegangen, das Transportschiff „Tonking" wird in nächster Zeit nachfolgen. Die Zahl der Truppen an Bord dieser Schiffe beträgt ungefähr 2000. Es wird versichert, Jules Ferry sei zu nöthigen Zugeständnissen bereit, um ein Einvernehmen mit China zu erzielen. Es wird dabei bemerkt, Ferry werde bei der Kammereröffnung die Mittheilung machen können, daß die Uebereinkunft geschlossen sei.

Die „Republique franç." führt aus, daß die Sensations-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." nichts anderes bezwecken, als den Reichstag zur weitern Gewährung der immer neuen Militärauslagen zu veranlassen, indem fortwährend seine Kriegsfurcht genährt werde.

Der Schwiegervater des Pariser Polizeipräsidenten Camescasse, Dr. Rochart, General-Inspektor des Medizinalwesens der Marine und Mitglied der Akademie de Medezine, ist vorgestern Abend auf offener Straße einem meuchlerischen Attentat zum Opfer gefallen. Hr. Rochart hatte eben sein Bureau im Ministerium verlassen, um in seine Wohnung zurückzukehren, als ihm in der aristokratischen und sehr wenig belebten Avenue Gabrielle dicht bei den Champs Elysées ein Revolverschuß in den Rücken gefeuert wurde. Die Kugel drang in die Lunge und der Zustand des Verwundeten ist höchst bedenklich.

Petersburg, 28. Sept. Anläßlich des verstimmenden Eindrucks, welchen der Artikel des „Petersburger Journals" über Bulgarien machte, wird hier hervorgehoben, die Politik Rußlands bezüglich Bulgariens sei und bleibe durchaus friedlich. Das Gerücht, Rußland denke an andere Candidaturen für den Thron von Bulgarien, sei absolut aus der Luft gegriffen. Rußland wolle die Ruhe und den Frieden Bulgariens und hätte es zwar lieber gesehen, wenn der Fürst von Bulgarien das vereinbarte Programm festgehalten haben würde, werde aber vollständig befriedigt sein, wenn es den leitenden Kreisen in Sofia gelingen sollte, auf neuem Wege das Land dauernd aus den Krisen zu befreien.

Kopenhagen, 27. Septbr. Nach den vorläufig getroffenen Dispositionen dürfte das griechische Königspaar am Montag, das russische Kaiserpaar am Dienstag, die Rückreise nach Athen resp. Petersburg antreten.

Gothenburg, 27. Sept. Der Dampfer „Sofia" mit der Nordenskjöld's Grönland-Expedition ist heute Morgen hieher zurückgekehrt.

Brüssel, 27. Sept. Ganz außerordentliche Vorbereitungen wurden zum Empfange des Königs von Spanien getroffen. Die Garnison wurde sehr verstärkt, der Bahnhof militärisch besetzt, ein militärisches Spalier vom Bahnhof bis zum Schloß gebildet. Der König und die Minister warteten im Bahnhof, bis der Zug ankam. Die Könige umarmten sich und fuhren in Galawagen nach dem Schloß, wo ein großes Bankett stattfand. Das Wetter ist schön. Der ganze Weg nach dem Schlosse war mit dem elektrischen Lichte beleuchtet.

Neapel, 27. Septbr. In Folge des Gerüchts, daß in Torre Annunziatia Fälle von gelbem Fieber vorgekommen seien, begaben sich der Präfekt und mehrere Aerzte dorthin. Zwei Leichensektionen ergaben nur Symptome einer besonderen Typhusform. In Neapel ist seit mehreren Monaten kein amerikanisches Schiff eingelaufen.

Neueres.

□ Schweizer. landwirthschaftlicher Verein. (Korr. aus Zürich vom 28. Sept.) Heute fand hier die Herbstversammlung des schweiz. Vereins unter sehr großer Betheiligung der von weither anwesenden Landwirthe statt. Die geschäftlichen Traktanden wurden stark abgekürzt mit Rücksicht auf die Ausstellung und die vorgesehenen Vorträge. Bundesrath Droz in Anerkennung seiner Bestrebungen zur Förderung der Landwirthschaft, die Vorstandsmitglieder des westschweizerischen landwirthschaftlichen Vereins und die gewesenen Direktionsmitglieder und sonst um die Förderung der Landwirthschaft sehr verdienten Herren Scherrer in Meggen (Luzern), Forstverwalter Meisel in Aarau, Franz in Weinfelden, alt National-Rath v. Planta, Reg.-Rath Hallauer, Schaffhausen, und Oberrichter Oettli, Thurgau, wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Vom Luzerner Bauernverein wurde in einer Eingabe die Anregung auf Düngerversuche gemacht, um eine rationelle Düngung und Auswahl der Mittel anzubahnen. Direktor Häny, Rüti (Bern) bezeichnete schriftlich eine Reihe von Fragen, die berücksichtigt werden sollten.

Die Direktion soll daraus ein geeignetes Thema für die nächste Frühjahrsversammlung wählen. Eine landw. Statistik und die Frage der landw. Winterschulen dürften als Fragen nicht geringes Interesse bieten. Der schweiz. Bienenzuchtverein meldet sich als Sektion des landw. Vereins an. Als nächster Versammlungsort wurde Solothurn bestimmt.

Kantonsrath Steffen in Seebach (Zürich) referirte über Getreide-, Futter-, Obst- und Weinbau an der Ausstellung. Wir notiren nur kurz daß der Redner empfahl für einige Zeit den Getreidebau aufzugeben, bis der Boden hiefür sich wieder gekräftigt habe. Reg.-Rath Baumgartner (Soloth.) bemerkte in der Diskussion, wir sollten nur die Bestrebungen des Auslandes für die Saatenerziehung mehr ins Auge fassen und dieser letztern auch bei uns größere Aufmerksamkeit zu schenken als bisher. Ein diesbezüglicher Antrag wurde angenommen, ebenso ein zweiter von Prof. Stebler, der die Frage prüfen lassen will, wie der Getreidebau bei uns rationeller gestaltet werden könnte. Betreffend den Weinbau über dessen Zu-

kunft Prof. Dr. Dodel-Port in der „Z. P." sich so ungünstig aussprach, wurden gleichfalls zwei Anträge angenommen.

Der erste geht dahin, es seien aus den weinbautreibenden Gegenden darüber Berichte zu sammeln, ob man es nicht rathsam erachten würde, unrentabel gewordene Rebgelände andern Kulturzwecken zu widmen; die zweite will die Frage prüfen lassen, ob die Wiederstandsfähigkeit unserer Reben abgenommen habe. Im Allgemeinen ist man der Meinung, es könnte doch die Prophezeiung von Dodel-Port zu weitgehend und die Befürchtung weniger begründet sein.

Reg.-Rath Eschmann referirte über die gegenwärtige Viehausstellung und postulirte dabei die besondere Berücksichtigung der Viehzüchtung zum Zwecke des Exportes statt der Fleischproduktion. Es sind hier an der Ausstellung Rinder um 1000 bis 1200 Fr. verkauft worden, deren Fleischwerth kaum die Hälfte betragen hätte. Auch gehen nach Schluß der Ausstellung ganze Wagenladungen Zuchtvieh zu glänzenden Preisen nach Deutschland. Es wurde der Anregung beigestimmt, daß künftig prämirte Thiere nicht sofort in's Ausland verkauft werden dürfen, sondern einige Zeit in der Schweiz zur Züchtung verwendet werden müssen.

Landwirthschaftslehrer Schneebeli sprach in meisterhaftem Vortrage über die Atheilung Förderung der Landwirthschaft und landw. Maschinen und Geräthe, an welches Referat sich weiters keine Diskussion knüpfte.

Getreide-Börse. Zürich, 28. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	29½—28½	28—27½	26½	Romansh.
Wallachischer	27	25	24—23	Romansh.
Serbischer	24¾	24	—	"
Rumänischer	29½—29	28½—28	—	"
Bessarabischer	29	28	27	Zürich
Azima	29	27	26—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19½	18¾	—	"
Hafer, ungar.	—	—	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Frucht-Markt in Basel vom 28. Sept. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 27	—27½
" ungarischer	"	" 27	—28¾
" russischer	"	" 25½	—27
" italienischer	"	" 27½	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37	—
" " " 2	"	" 33	—
Roggen	"	" 18½	—19

Zürcher Börse vom 28. Sept. 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	315	316	316
" Priorität	555	570	—
Centralbahn	502	505	—
Gotthardbahn	524	536	—
Jura-Bern-Bahn	355	356	356
Suisse Occidentale	87	90	—
Union-Suisse Stamm	235	237	—
" Priorität	453	457	—
Uetlibergbahn	—	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn	153	155	155—154
Zürcher-Tramway	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	625	632	—
Bank in Winterthur	410	420	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	—	515	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 28. Septbr. 1883.

Der Sturm hat von Shetland aus Südnorwegen erreicht. Das Barometer fällt neuerdings in Irland. Wahrscheinlich; Südwestwind, Regenschauer.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Sept.

Zunächst noch veränderlich, zeitweise Regenschauer.

Jahres-Versammlung
des
Schweizerischen evangelisch-kirchlichen Vereins
Montag den 1. und Dienstag den 2. Oktober
in Aarau.

Montag Abend 7½ Uhr: Missions-Vortrag in der evangelischen Kapelle, gehalten durch Herrn Professor Riggenbach von Basel, Präsident der Missions-Gesellschaft.

Dienstag Morgen 8½ Uhr: Eröffnungs-Gottesdienst in der Stadtkirche, gehalten durch Herrn Professor von Orelli von Basel.

Dienstag Morgen 10 Uhr: Allgemeine Versammlung in der Aula des Schulhauses. Verhandlungsgegenstand: **„Reich Gottes und Landeskirche."**

Jedermann wird dazu freundlich eingeladen.

Das Comité.



End- & Grümpelschießen
der Schützengesellschaft Ob.-Entfelden
Sonntag den 30. September 1883.

Ehrengaben nimmt der Vorstand, sowie Herr **Thut** zum Engel dankbar entgegen.

Zur Theilnahme ladet höflich ein

Der Vorstand.

Bank in Winterthur.

Die am 30. September d. J. verfallende erste Hälfte der ordentlichen Dividende unserer Aktien kann mit

Fr. 10.— per Aktie

vom **28. dieses Monats** an gegen Rückgabe **der mit Nummernverzeichniß versehenen Coupons** bezogen werden:

in Winterthur	**an unserer Cassa,**
" **Aarau**	**bei der Tit. Aargauischen Bank,**
" "	" " " **Creditanstalt,**
" **Basel**	" " " **Basler Handelsbank,**
" "	**bei den Herren von Speyr & Co.,**
" **Bern**	**bei der Tit. Eidgenössischen Bank,**
" **Genf**	**beim Comptoir d'Escompte de Genève,**
" **Luzern**	**bei der Tit. Bank in Luzern,**
" **Schaffhausen**	" " " **Bank in Schaffhausen,**
" **St. Gallen**	" " " **Eidgenössischen Bank,**
" "	**bei den Herren Mandry & Dorn,**
" **Zürich**	**bei der Tit. Schweizer. Kreditanstalt.**

Winterthur, den 24. September 1883.

Bank in Winterthur:
Keller.

(H-3279-Z)

Auf Mitte October erhalte ich mehrere Wagenladungen

weiße u. blaue italienische Trauben

beste Qualität in Fässern von circa 500 Kilo und offrire

die Blauen à Fr. 38.—,
die Weißen " " 35.—

per 100 Kilo franco Fracht Zoll und Ohmgeld auf hiesigem Bahnhof angenommen gegen baare Bezahlung.

Wein von diesen Trauben bei der Presse angenommen **garantirt real** billigst.

Mustertrauben können in meinem Bureau angesehen werden.

H. Baumann, Weinhandlung.

☞ Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mittheilung, daß künftighin

an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags
mein Geschäft geschlossen bleibt.

Ich ersuche meine werthen Kunden hievon gefälligst Notiz zu nehmen und empfehle mich bei diesem Anlasse bestens

Aarau, im September 1883 **G. Wassmer** zum Adler.

Mein Lager in
Herrenkleider-Stoffen
für **Herbst und Winter** ist in
Englischen, Französischen und Deutschen Nouveautés
auf's Reichhaltigste assortirt

Ferner empfehle ich in großer Auswahl:

Ueberzieher-Stoffe,
Aechte Liestaler Halbleine
vorzüglicher Qualität,
Mantel-Stoffe, Schwarze Tücher & Satins,
zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Die Sparcasse von Aarau

☞ **(hintere Vorstadt neben der Eisenhandlg. Carl Henz)** ☜
nimmt fortwährend **Gelder als „außerordentliche"** (beliebige) oder als **„ordentliche"** (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt** abtretungsweise solide Forderungstitel.

Aarau, im September 1883. Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Schmid-Wolf.**

Münchner- & Pilsener Bier
(G. Pschorr, München) (Bürgerliches Bräuhaus Pilsen)
versendet in Gebinden von 50 und 100 Liter zu Original Bräuhaus Preisen

[H-3274-Z] **Carl Haase, St. Gallen.**

Auf kommende Saison empfehle mein frisch sortirtes Lager in allen vorkommenden Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

als: **englische, französische, australische, Hamburger und Schaffhauser.**

Billigste Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Schweizer. Centralstelle für landwirthschaftlichen Verkehr

gegründet
von der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe
und unter deren Protektorat und Controlle
betrieben von

Gebr. Töndury & Co. in Zürich,
Agence Agricole Suisse.
Filiale für die Kantone:
Aargau, Solothurn, Baselstadt- und Land, Bern; sowie für die französ. Schweiz bei Herrn **Töndury-Wieland, Aarau.**

CHOCOLAT Ph. Suchard

(O F 9512 Z)

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. Sept. 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag (letzter vor dem Endschießen) Sonntag den 30. September, von Nachmittags 1 Uhr an, **im Schützenhause.** — 4 Ehrengaben. — Abfendung Abends 8 Uhr in der **Bierbrauerei Ryniker.**
Aarau, 28. Sept. 1883.
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
Montag den 1. Okt., Abends 8½ Uhr, **im Storchen.** (Offenes Bier).
Traktanden:
Wahlen,
Rechnungsablage,
Budget,
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.

Bekanntmachung.

Die hiesige Flußbadanstalt wird mit Samstag 29. Sept. 1883 geschlossen.
Aarau, den 28. September 1883.
Der Gemeinderath.

Heute von 5 Uhr an
Auskegelte
im Rößligarten.
Abends gemeinschaftliches Nachtessen und gemüthliche Unterhaltung im Rößli.
— Freinacht. —
Wozu freundlich einladet
B. Kühn.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Amsler, Caspars, alt Ammanns, von Densbüren, werden **Donnerstag den 4. Oktober 1883, Nachmittags 3 Uhr,** auf der **Gerichtskanzlei Aarau** illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 129. 45** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert
Aarau, den 26. September 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Fasler, Johannesen, Weißen, von Densbüren, wird nächsten **Donnerstag den 4. Okt. 1883, Nachmittags 3 Uhr,** auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr 1749. 50** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 26. September 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Neuen Italiener
(Toskaner)
bei **Aug. Brunnhofer-Meder,** Halden.

Neuen Italiener Wein
empfiehlt **Gautschi,** z. Frohsinn hinterm Bahnhof.

Wirthschaft z. Alpenzeiger:
Sonntag den 30. September
Neuen Italiener.

Süßen Birnenmost
wird wiederum ausgeschenkt in der Wirthschoft **Fischer-Eglinger.**

Lacroix-Sohlen,
als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei
J. A. Bell.

Unterzeichnete empfiehlt in großer Auswahl
Jupons
in Filz und Velours, Zége, Cachemir, Moirés, gestreifte Satins & Zanellajupons,
Das Neueste in Kindermänteli
in jeder Größe für Herbst und Winter in gut passenden Formen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Vorhangstoffe, brodirte Entre-deux **und Banden**
in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen empfiehlt
Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

Italienische Weine.

1. Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** à 50 Cts.,
2. Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine,**
3. Feinen rothen **Chianti,**
4. Weiße feine **Tisch- und Dessertweine,**

alle zu billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt freundlichst
Hemmeler-Frey, Aarau.

Zu vermiethen als Magazin:
Die ehemalige
Cementfabrike Kleiner
am **Ziegelrain.** Anmeldung bei
J. Kern.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche gut Kochen kann und den häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß, sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl ts

Zu vermiethen:
Ein freundliches, möblirtes **Zimmer,** I. Etage. Milchgasse 153.

Billig zu vermiethen:
Eine kleinere **Wohnung.**

Kartoffeln.

Gute rothe **Elsäßer** werden **Montag oder Dienstag** zu Fr. 7. — gegen baar im **Bahnhof Aarau** ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Strick-, Häckel-
und Brodier-Wollgarne
sind in guter Qualität und schöner Farbenauswahl wieder vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen auf Gewicht, ¼ Kl. von 3 Fr. 50 an.
Ferner mache den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich von einer der größten Seidenfabriken eine reichhaltige Muster collection
Kleider- und Garnitur-Stoffe
halte, welche zu Fabrikpreisen abgeben werde. Auch für **wollene Damenkleider** halte stets die neusten Muster.
Frau A. Kull,
im Laden von H. Beer-Schmid, Milchgasse.

Empfehle junges fettes **Schaffleisch, Kalb- und Rindfleisch,** sowie frische **Schinken- und Zungenwürste.**
F. Spengler, Metzger.

I. Qualität **Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch** empfiehlt bestens
Gottlieb Landolt, Metzger.

Neues überseeisches Insektenpulver
von **Karl Kreller,** Nürnberg.
Dieses ausgezeichnete Vertilgungsmittel aller lästigen Insekten, wie: **Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Ameisen, Heimchen, Blattläuse etc.,** ist nicht zu verwechseln mit den häufig angepriesenen nutzlosen Insekten-Pulvern, sondern wird bei richtiger Anwendung mittels Bestaubungsspritze für radikale Abhilfe garantirt. Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zu verkaufen:
Ein kleiner **Coaks-Ofen** (auch für Holz) mit Luftheizung, sehr praktisch und noch wie neu. Aeußerst billig. In Nr. 570 Casinostraße.

Gesucht:

In eine ganz solide Bierwirthschaft ein rechtschaffenes Frauenzimmer, welches im Stande ist, der Wirthschaft vorzustehen, bei provisionsweisem Verkauf des Bieres. Anmeldungen, denen der Bericht über die bisherige Beschäftigung und auch wo möglich die Photographie beigelegt sind, befördert sub Chiffre M. 1073 Sch. die Annoncen-Expedition von (M-3865-Z)
Rudolf Mosse, Schaffhausen.

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl passender
Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Haßler, z. Bazar.

Cautschukstempel
inländisches Fabrikat, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens, für schöne exakte Arbeit, sowie für deren Solidität wird garantirt. Muster zur gefl. Einsicht bei
A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

Poudre orientale,
vorzügliches Produkt zum **Waschen** und **Herstellen** schwarzer und farbiger **Wollen- und Seidenzeuge, Bänder** ꝛc.
Paquets à 50 Ct. und Fr. 1. —
bei Frau **Adèle Henz,**
neben der Brauerei Siebenmann, hintere Vorstadt.

Eine Parthie
Regenmäntel
zu Ankaufspreisen empfiehlt
Elise Haßler-Hunziker,
1020 Bahnhofstraße.

Für jedes Geschäft praktisch:
Geschäfts-Agenda 1884,
gebunden zu haben bei
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Das **schönste Licht** erzeugt das **wasserhelle**
Kaiseröl.
Sehr hoher Entflammungsgrad, deßhalb **absolut gefahrlos.**
Zur gefl. Abnahme desselben empfiehlt sich
L. A. Stéphani

Magen- & Darmleidenden
wird gegen Einsendung von nur 30 Rp. in Briefmarken ein kleines Werk, welches **sichere** Hülfe gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franco zugesandt von
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Empfangs-Anzeige.

An Liebesgaben zu Gunsten der Brandbeschädigten Klingnau's vom 27. August 1883 empfangen:
Von der Tit. reformirten und christkatholischen Kirchenpflege in Aarau Ns. dortiger Kirchgemeinden, Bettagsopfer **Frk. 730. 56,** nebst Kleidungsstücken und verschiedenem Hausrath von 12 verschiedenen Gebern, lt. Verzeichniß.
Der Allgütige, unser aller liebevolle Vater im Himmel lohne es Ihnen tausendfach und wolle Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
Klingnau, den 23. Sept. 1883.
Das Hülfscomité:
Bürli.

Zur gefl. Beachtung.

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Magazin **Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. Oktober geschlossen.**
Achtungsvoll
Julius Guggenheim.

Tanzunterricht!

Bezugnehmend auf meine frühere Anzeige, hiemit die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Unterricht mit Beginn des Wintersemesters wieder eröffnen werde.
Hochachtungsvoll ergebenst
E. Herbold, Tanzlehrer.
Zürich, im September 1883.

Für Brenner!

Ein treuer fleißiger Mann, der mit **Mais- und Kartoffel-Brennen** vollkommen vertraut ist, sucht auf Mitte Oktober eine Stelle als **Brenner;** er würde auch eine Brennerei in Pacht nehmen. Derselbe könnte auch aus Runkelrüben **Sprit** brennen.
Anmeldung bei der Exped. d. Bl ts.

In unserm Verlage ist erschienen:
Schweizerischer
Bauern-Kalender
für das Jahr 1884.
Herausgegeben von Generalsekretär **Anderegg** in **Zürich.**
76 Seiten groß Quart. — **Preis 50 Rp.**
Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.
M. Kälin'sche Buchdruckerei in St. Gallen.
Haupt-Depots bei den Herren
J. H. Waser & Co. in Zürich und **W. Albrecht,** Buchhandlung, **in Lenzburg,** wo der „Schweizerische Bauern-Kalender" zu gleichen Preisen bezogen werden kann.

Sauerkabis
bei **Frau Wärtli.**

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Aaraus als
Weißnäherin
(in und außer dem Hause), billige und exakte Arbeit zusichernd.
Marie Keller,
an der Halde Nro. 249.

Ladentochterstelle gesucht:

Eine junge, gebildete Tochter, deutsch und französisch sprechend, aus braver Familie sucht Anstellung in einem hiesigen Geschäft.
Gefällige Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden:
Ein **Bleistifthalter.** Abzuholen in Nr. 574, Casinostraße.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte sofort eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl ts.

Soeben angelangt bei der Expedition dieses Blattes:
Der schweizer. Dorfkalender
für das Jahr 1884.
80 Seiten stark mit vielen Illustrationen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 232.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Oktober 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Sept. Der Bundesrath wählte als Redaktor des Handelsamtsblattes: Hrn. Alfr. Furrer von Hittnau (Zürich); als Sekretär für das Handelswesen auf dem Handelsdepartement: Dr. Eichmann von Ernetschwyl (St. Gallen).

Die schweizerische Gesandtschaft in Washington hat dem Bundesrathe mitgetheilt, daß Herr Dr. Albert Schaffter von seiner Stelle als Sekretär der gedachten Gesandschaft zurückgetreten sei und daß nunmehr die Sekretariatsgeschäfte vom Legationssekretär Herrn Karl Kloß von Liestal besorgt werden.

Am Freitag Vormittag hatte Herr Castelar, der hervorragendste Führer der Republikaner in Spanien, eine Audienz beim schweizerischen Bundespräsidenten.

Behufs Vornahme der zweiten Berathung des neuen eidgenössischen Wahl- und Abstimmungsgesetzes hält der Bundesrath Samstag den 6. Okt. eine Extrasitzung. (Bd.)

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. v. 30. Sept.) In welchen Ziffern sich die Ausstellungsfrequenz in der letzten Woche bewegte, wird den Leser umsomehr interessiren, als es die letzte „Ausstellungswoche" ist. Von Sonntag den 23. Sept. bis und mit Samstag verkehrten in der Industrie- und Kunstausstellung zusammen 137,201 Personen, in der Viehausstellung 35,716. Heute Sonntag besuchten 20,704 Personen die Industrie- und 3701 die Kunstausstellung. Es steigt damit das Gesammtresultat auf 1,677,397 Personen und wird mit dem morgigen Tag die Ein- und Dreiviertel-Million erreicht sein.

Die 13. Jahresversammlung des Schweizer. Vereins für Straf- und Gefängnißwesen findet statt am 12. Okt., Mittags 12 Uhr, im Bahnhofe zu Olten. Traktanden: 1. Jahresbericht des Zentralvorstandes pro 1882 und 1883 durch das Präsidium. 2. Rechnungsablage durch das Quästorat und Wahl des Zentralvorstandes. 3. Die Ernährung der Sträflinge. Referent: Hr. Professor Dr. F. Mieſcher-Rüſch in Basel. Korreferenten: Hr. Fürsprech Dr. Gysin in Liestal und Hr. Direktor Hürbin in Lenzburg. 4. Die Fortschritte im Straf- und Gefängnißwesen der Schweiz. Referent: Hr. Direktor Dr. Guillaume in Neuenburg. 5. Erstellung eines Realkataloges der schweizer. Strafanstalten. Referent: Hr. Direktor J. Ch. Kühne in St. Gallen, eventuell Hr. Direktor Wegmann in Zürich. 6. Der gegenwärtige Stand der Schutzaufsicht in der Schweiz. Referent: Hr. Direktor Dr. Guillaume.

Nach Ankunft der Eisenbahnzüge, Mittags ½12 Uhr, findet im Bahnhof-Restaurant sogleich Table d'hôte statt.

Am Montag und Dienstag trat in Schaffhausen die schweiz. Geschichtsforschende Gesellschaft zusammen. In der Montagversammlung sprach, einem Bericht des „Schaffh. Intell.-Bl." zufolge, Hr. Reallehrer Bäschlin in Schaffhausen über „die Armagnaken vor Schaffhausen", worin er mittheilte, daß nach der Schlacht bei St. Jakob an der Birs die Armagnaken auch Schaffhausen mit einem Ueberfall bedrohten. In der Hauptversammlung hielt nach einem kurzen einleitenden Worte des Präsidenten, Hrn. Prof. G. v. Wyß, Hr. Dr. M. Wanner, Archivar der Gotthardbahn in Luzern, den ersten Vortrag über den „Namensinhalt der Villa Schaffhausen." Der Vortragende führte den Nachweis, daß Schaffhausen (Skaf, Skef) eigentlich bedeute die „Häuser der Schiffleute", gegenüber der Ansicht des Hrn. Archivar Dr. Baumann, wonach Schaffhausen (Schaff-Schaft) bedeute „Häuser am Röhricht oder am Sumpfe." Der zweite Vortrag wurde von Herrn Antistes Mezger gehalten über „die Stellung nnd die Geschicke des Kantons Schaffhausen während des 30jährigen Krieges." Da Schaffhausen damals von der übrigen Schweiz im Stiche gelassen wurde, konnte von einer richtigen Handhabung der Neutralität keine Rede sein. Der Kanton wurde deshalb von den Truppen aller Herren Länder in jener Zeit zum Durchmarsche benutzt. Um größerm Uebel zu begegnen, suchte man sich durch Fourageslieferungen u. dgl. den Truppen gefällig zu erweisen. — Den dritten Vortrag hielt Hr. Professor Dr. Henking, indem er Mittheilungen aus dem auf der Ministerialbibliothek und der Stadtbibliothek befindlichen Nachlasse des Johann v. Müller machte. Der Redner zeigte, welch' große Vaterlandsliebe den großen Geschichtsforscher auch noch in seinen spätern Stellen an monarchischen Höfen beseelte, und wie Joh. v. Müller, der das Kommen der Revolution voraussah, das Heil der Schweiz in einem Anschlusse an die österreichische Politik, bezw. in einem Bündnisse mit Oesterreich, fand.

Aargau. Die aargauische Baudirektion erließ folgende Publikation: Zum Zwecke der Sicherheit des Bahn- und Straßenverkehrs auf der aarg. Strecke der Seethalbahn hat der Tit. Regierungsrath gestützt auf § 50 des Baugesetzes vom 23. März 1859 beschlossen, daß vom Zeitpunkt der Eröffnung der Bahnlinie hinweg alle auf den Landstraßen Bb. und Cc. von der Kantonsgrenze bei Mosen bis Lenzburg verkehrenden Fuhrwerke bei Dunkelheit und Nacht mit einem Lichte versehen sein müssen. Es wird dies hiemiet zum Zwecke der Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß Fehlbare gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und zudem für verursachten Schaden zu haften haben. (§ 129 des aarg. Baugesetzes.)

— Die Erziehungsdirektion hat den Vorstand der Kantonalkonferenz eingeladen, über den Entwurf des Bürgerschulgesetzes, wie er aus der ersten Berathung des Großen Rathes hervorgegangen ist, zu berathen und das Ergebniß der Berathung dem Erziehungsrathe mitzutheilen.

— * Aarau. Am 4., 5., 6. und 8. dieß findet in hier die sanitarische Untersuchung und Rekrutirung für die Betreffenden des V./5. Rekrutirungskreises statt.

— * Rekrutirung in Laufenburg.

Tauglich	zurückgestellt	untauglich	Total
55	43	28	126
26	43	21	90
23	46	31	100
104	132	80	316
	Baden.		
43	44	40	127
31	53	21	105
23	53	24	100
97	150	85	332

— Rheinfelden. An die Direktion der hiesigen Saline tritt Hr. Hrch. Ott, bisheriger Direktor der Saline Philippshalle bei Dürkheim.

Bern. Entgegen den Veröffentlichungen eines hiesigen Korrespondenten in verschiedenen Blättern, daß eine der beiden von der Glockengießerei Rüetschi & Co. in Aarau hieher gelieferten Glocken einen sechszehntels Ton differirt habe, schreibt Hr. Musikdirektor C. Munzinger, einer der Experten „Von einem sechszehntels Ton zu sprechen, ist rein lächerliche Musik-Düftelei. Der Herr sollte doch wenigstens dem Publikum seinen Namen nicht vorenthalten. Die HH. Rüetschi & Co. haben ein Meisterwerk im Berner Münster aufgehängt. Mit seinem Sinne des Künstler's und sicherer Hand des Techniker's goßen sie in ein bereits bestehendes schönes Geläut E Gis Cis zwei neue an Klangfülle und Farbe ebenbürtige Glocken H und E, die erstere von beinahe 67, die Letztere von circa 34 Zentnern Gewicht und beider Stimmung saß, im eigentlichen Sinne des Wortes, wie gegossen. Es war eine Meister-Schöpfung. Und Angesichts solcher Dimensionen und solchen Erfolges muß ein Bemängeler von einem sechszehntels Tone sprechen. Das gehört sich nicht!"

— Die neue Kirchenfeldbrücke über die Aare ist 229,20 m lang und zwischen den Geländern 13,20 m breit und liegt 34,50 m über dem Mittelwasserstand des Flusses. Sie ruht auf den beidseitigen Uferwiderlagern und einem Mittelpfeiler. Gekostet hat sie 1,250,000 Fr. Ihr Eisengewicht beträgt 1,344,000 Kg. Der Bau begann am 15. Dezember 1881.

— Die Kirchenfeldbrücke, welche am Freitag von zwei Bataillonen Infanterie überschritten worden war, wurde am Samstag auch von zwei Batterien passirt. Auch hiebei hat sich die Brücke vorzüglich bewährt.

— Burgdorf, 29. Septbr. Im Preßprozeß Ochsenbein dauerten die Vorträge der Parteien gestern bis 8 Uhr Abends, heute bis 4 Uhr. Den Geschworenen wurden drei Fragen vorgelegt: 1. ob sich die Angeklagten Ritzert und Moser der Verleumdung durch die Presse, 2. eventuell der Ehrbeleidigung schuldig gemacht haben; 3. ob mildernde Umstände vorhanden seien. Beide Angeklagte wurden von beiden Anklagen freigesprochen und Ochsenbein zu den Kosten verfällt.

Zürich. Die Vorführung des Rindviehes auf dem Kasernenplatz gewährte einen überaus lieblichen Anblick, eine Art Alpenbild. Je ein Stier und eine Kuh vom Fleckvieh wurden durch die Hirten, welche sich in ihre Tracht geworfen hatten, in den umgrenzten Raum geleitet und dort langsam herumgeführt. Sämmtliche Thiere trugen ihre schweren Glocken am Halse. Ein jugendlicher Senn fing an zu jodeln und wurde alsbald von den Gefährten unterstützt. So im Gemisch der Heerdenglocken, der auf die Altane postirten Musik, der Naturjauchzer, und der noch natürlicheren Viehtöne entstand ein Konzert, wie es die Kasernenmauern wohl nicht so bald hören dürften. Die prachtvollen Simmenthaler-Race Exemplare kamen durch diese Vorführung glänzend zur Geltung.

— Horgen. Das Bahngeleise ist unbeschädigt, wenn auch der Rutsch sich bis har an dasselbe ausdehnte. Was ihm die Menschen seit Langem unter harter Arbeit abgerungen, hat der See auf einen Schlag wieder zurückgeholt. Das Bahnhofprovisorium wird nun wohl andauern, bis man sich entschließt, die Station weiter seeaufwärts, Käpfnach zu, zu verlegen. Ein Einsender im „Vaterland" will wissen, es seien über 100,000 Kubikfuß Erde im Seegrund versunken.

Uri. Der Grunder-Spiringer und Amstegermarkt sind nach dem „Vaterld." in jeder Hinsicht günstig verlaufen. Kein einziges Stück Vieh wurde zu Markt getrieben, das seuchekrank oder auch nur verdächtig gewesen wäre. Aus dem Welschland, den Kantonen Luzern, Aargau ꝛc. waren sehr viele Händler anwesend. Der Spirin-

ermarkt war mit 144, der Grundermarkt dagegen mit 1446 Stück Vieh befahren, und zwar der Letztere mit 392 Kühen, 598 Rindern, 83 Stieren, 353 Schafen, 9 Ziegen und 11 Schweinen. Die schwyzerische Viehsperre scheint vielfach böses Blut gemacht zu haben.

Basel. Hr. Oberthelfer Pfarrer Zwingli-Wirth in Basel hat den ehrenvollen Ruf erhalten, an der demnächst in Berlin stattfindenden Lutherfeier die Festpredigt zu halten.

Thurgau. In Arbon erscheint ein neues Blatt: „Der Wächter". Er will auch den volkswirthschaftlichen Fragen Aufmerksamkeit schenken, erwartet aber wenig Gutes von der Zukunft, „wenn nicht der Anker einer religiös-sittlichen Lebensanschauung ausgeworfen wird".

— Die Firma L. Stromeyer u. Cie. in Kreuzlingen, welche sich hauptsächlich mit der Anfertigung wasserdichter Segeltuche und Zeltstoffe befaßt, will, einen schon früher von anderer Seite geäußerten Gedanken wieder aufnehmend, eine ambulante Festhütte anfertigen, welche gegen einen Pachtzins für jedes der zahlreichen Feste, die wir im Schweizerlande feiern, zur Verfügung stehen würde. Die Hütte hat in Höhe und Breite feststehende Dimensionen, kann aber in der Länge angesetzt werden, bis auf 48 Meter; bei dieser letztern Länge faßt die Hütte 800 Personen.

Graubünden. Am Fuß des Schwarzhorns erlegte der 20jährige Sohn des bekannten Gemsjägers Bätschi einen großen Bären. Das ausgeweidete Thier mißt von der Nase bis zum Schwanz 1,9 m.

— Johann Melchior Ludwig, Pfarrer auf Davos, ist im Momente, wo er an einem offenen Grabe die Leichenrede beginnen wollte, im Alter von 85 Jahren gestorben.

Paris, 28. Sept. Das endgiltige Programm für den Empfang des Königs Alfons von Spanien lautet: Der König trifft um 11½ Uhr an der französischen Grenze ein, wo er von dem Kommandanten Fürsten Lichtenstein im Namen des Präsidenten der Republik, und von dem Präfekten des Norddepartements empfangen wird. Die Ankunft in Paris erfolgt um 3½ Uhr. Präsident Grevy mit seinem bürgerlichen u. militärischen Gefolge, sämmtliche Minister und das spanische Botschaftspersonal werden den König am Bahnhof empfangen und vom Bahnhofe nach dem spanischen Botschaftshotel geleiten. Um 5 Uhr fährt der König mit Gefolge nach dem Elysée, um dem Präsidenten Grevy einen Besuch abzustatten. Am Sonntag findet Jagd in Marly oder Fontainebleau und Festessen im Elysée statt. Am Montag wird, wenn die Verhältnisse es gestatten, in Fontainebleau ein Artilleriemanöver abgehalten werden, darauf Festessen mit Empfang in der spanischen Botschaft, wozu Präsident Grevy und die Minister erscheinen. Am Dienstag stattet der König seinem Vater, König Franz von Assisi, einen Besuch ab und tritt Abends die Abreise an.

Paris, 29. Sept. Der König von Spanien wurde auf dem Bahnhofe von Grevy und den Ministern empfangen. Bei der Fahrt des Königs Alfons aus dem Bahnhof machten sich einige Personen durch Schreien und Zischen bemerkbar, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Nachricht von der Demission des Seinepräfekten wird nicht bestätigt.

— Nach einer Mittheilung des „Figaro" gedenkt die Prinzessin Dolgorucki, die „morganatische Wittwe" des Zaren Alexander II., ihren bleibenden Wohnsitz in Paris, dessen Klima ihr besonders zusagt, zu nehmen. Die Prinzessin beabsichtigt, zu dem Zweck das schöne Hotel des Grafen Branicki in der Avenue du Bois de Boulogne käuflich zu erwerben.

Wien, 28. Sept. Der General der Kavallerie, Graf Ladislaus Szapary, ist gestorben.

Die „Daily News" melden aus Wien die Verhaftung zahlreicher russischer Offiziere und die Entdeckung einer Dynamit-Niederlage. Aus Wien wird des Näheren gemeldet: Nachforschungen führten zur Entdeckung des Fabrikationsortes für das den Revolutionären nothwendige Dynamit, und zwar fabrizirte man dasselbe in Kolpino, dicht bei Petersburg, dem Standorte und Uebungsplatze der technischen Truppen des Petersburger Armeebezirks. Man konfiszirte daselbst eine Quantität von mehr als 100 Zollzentner Dynamit. In Folge dieser Entdeckung wurden darauf in Petersburg und Umgegend 38 Marine- und 17 Artillerie- und Sappeur-Offiziere verhaftet und sofort in die Peter-Paul-Festung transportirt. Im Simbirsk verhaftete man einen Artillerie-Oberstlieutenant, der unter den Bauern der Umgegend Propaganda machte und einen sehr großen Einfluß unter denselben besaß. Der Umstand, daß in letzter Zeit so viele Militärs und überhaupt Leute reifen Alters und mit bestimmten Stellungen in der Gesellschaft an der revolutionären Aktion theilzunehmen scheinen, beunruhigt die russische Regierung ganz besonders.

Agram, 28. Septbr. In der letzten Nacht fanden hier zweimal Erderschütterungen statt.

Berlin, 29. Die Borsig'sche Fabrik feierte das Fest der Fertigstellung des 4000. Lokomotivdampfkessels. Zehn Jahre sind es her, daß der 1000. Dampfkessel die Räume der Borsig'schen Fabrik verließ.

Rüdesheim, 28. Sept. Die Rede des Kaisers bei der Enthüllung des Niederwald-Denkmals lautete: „Wenn die Vorsehung ihren Willen zu mächtigen Ereignissen auf Erden kundgeben will, so wählt sie dazu Zeit, Länder und Werkzeuge, um diesen Willen zu vollbringen. Die Jahre 1870/71 waren eine Zeit, in welcher ein solcher Wille geahnt wurde. Das bedrohte Deutschland erhob sich in Vaterlandsliebe wie ein Mann, und das Werkzeug, seine Fürsten an der Spitze, war das deutsche Volk in Waffen. Der Allmächtige führte diese Waffen nach blutigen Kämpfen von Sieg zu Sieg, und Deutschland steht in Einheit in der Weltgeschichte da; Millionen Herzen haben ihre Gebete zu Gott erhoben, ihm für diese Gnade ihren demüthigen Dank dargebracht, ihn gepriesen, daß er uns für würdig befand, seinen Willen zu vollziehen, aber für die spätesten Zeiten will Deutschland diesem Dank bleibenden Ausdruck geben. In diesem Sinne ist das vor uns stehende Denkmal geschaffen, das nun enthüllt werden soll, und mit den Worten, die ich hier bei der Grundsteinlegung sprach, welche nach den Befreiungskriegen von 1813/15 in eiserner Schrift der Nachwelt mein Vater, weiland König Friedrich Wilhelm III. hinterließ, weihe ich dieses Denkmal: „Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung. Das walte Gott!"

Mainz, 26. Sept. Nachdem gestern mit der neuen Straßenbahn bereits Probefahrten unternommen worden waren, konnte dieselbe heute dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Um 4 Uhr Mittags versammelten sich die eingeladenen Gäste, bestehend aus den Spitzen der städtischen Verwaltung, der Garnison, der Gerichte des großherzoglichen Kreisamtes und den Vertretern der Presse, und befuhren in den auf's Glänzendste mit Fahnen geschmückten acht Waggons die Strecke von Station Gartenfels ab, begleitet von einer Musikkapelle, die in dem vordersten Waggon Platz genommen hatte. Tausende von Menschen hatten sich in den Straßen, die der Zug zu durchfahren hatte, eingefunden, um Zeuge einer Neuerung zu sein, die zunächst die Neustadt mit der Altstadt in engern Verkehr und Verbindung bringen soll. Nach Schluß der Rundfahrt versammelten sich die Unternehmer und ein Theil der Gäste zu einem Festessen, das auf's Glänzendste verlief.

Eine wohlthuende Erscheinung angesichts so mancher konfessioneller Ausschreitungen dieser Tage ist die Stiftung eines Instituts werkthätiger Humanität für Leidende aller Konfessionen, das in Köln demnächst seiner Bestimmung feierlichst übergeben wird. Am 9. Oktober 1878 schied Freiherr Abraham von Oppenheim aus dem Leben. Seine verwittwete Gattin überwies, zum frommen Gedächtniß an den Verstorbenen, der Stadt ein Kapital von 600,000 Mark „zur Stiftung einer Heil- und Pflegeanstalt, welche Abraham von Oppenheim'sches Kinderhospital heißen soll." Hievon entfällt die eine Hälfte auf die Baukosten, die andere Hälfte auf die Unterhaltung des Hospitals. Nachträglich wurde Seitens der Geschenkgeberin um weitere 100,000 Mark dotirt. Jetzt ist das Kinderhospital vollendet. Ringsum freiliegend, mit ausreichendem Gartenterrain versehen, besteht das Gebäude, außer dem erhöhten Kellergeschoß, aus dem Erdgeschoß und zwei Stockwerken, mit anstoßender, ausgedehnter Veranade. Durch den Hofraum hievon getrennt, erheben sich die Oekonomiegebäude. Die äußere Architektur des Hospitals ist reich und geschmackvoll. Ein künstlerisch ausgeführtes Hautrelief in weißem Sandstein schmückt die Façade. Die innere Ausstattung, entsprechend den Intentionen der Geschenkgeberin, steht durchaus auf der Höhe der Hospitalwissenschaft und wurde, unter Berücksichtigung aller einschlägigen Materien der Hygieine-Ausstellung in Berlin, vortrefflich angeordnet.

Colmar, 28. Sept. Der letzte überlebende Colmarer von der großen Armee ist seinen ihm im Tode vorausgegangenen Kameraden nunmehr nachgefolgt. M. Hirtz, im Jahre 1793 geboren, hätte in wenigen Wochen sein 90. Lebensjahr vollendet. Mit 18 Jahren trat er in die Armee ein, machte die Feldzüge von 1812 und 1815 mit und zeichnete sich bei der Belagerung von Neubreisach besonders aus. Nach der Gefangennahme Napoleons kehrte er, mit der St. Helena-Medaille geschmückt, in seine Vaterstadt zurück.

München, 26. ds. Heute früh ½7 Uhr hat in der hiesigen Frohnveste die Hinrichtung der beiden Raubmörder Strohofer und Faßl stattgefunden. Während ersterer dem traurigen Akte mit ruhiger Fassung entgegenging, befand sich letzterer in so hochgradiger Aufregung, daß die Exekution einige Schwierigkeit verursachte.

In der „Hildburgerhauser Dorfztg." war kürzlich die Frage aufgeworfen worden, was unter „besseren Ständen" zu verstehen sei. Darauf hat eine Thüringerin dem Blatte folgende treffende Antwort eingesandt:

Wer selbstbewußt in eigener Achtung steht,
Wer mild und wahr durch's kalte Leben geht,
Wer mehr zu thun hat und zu schaffen,
Als auf des Nächsten Schritt und Tritt zu gaffen,
Wer edel denkt, nur der allein
Wird einer aus den „bessern Ständen" sein! —

Am Mittwoch wüthete über Irland ein furchtbarer Orkan; in Dublin allein sind 20 Häuser eingestürzt. Viele Personen wurden schwer verletzt. In Limerick wurde das Börsegebäude, in Foyns der Bahnhof vollständig zerstört.

New-York, 27. Septbr. Eine ärztliche Untersuchung des Irländers Feeny, welcher vorgestern in das englische Konsulatsgebäude eingedrungen ist und daselbst mehrere Revolverschüsse abgegeben hat, ergab, daß derselbe an Melancholie leidet. Feeny wird einer Irrenanstalt überwiesen.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Sept. 1883. Erdäpfel galten Fr. 7. — bis Fr. 9. — pr. 100 Kgr., per Becken —25 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Ct., — Rettich, — Bülch. Lauch, 4—5 Zwiebeln, 7—11 Paar Birnen, 8—10 Paar Aepfel, — Paar Pflaumen, 11—15 Paar Zwetschgen, 8—10 Höck Nüsse je 10 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Bohnen per Teller 25 Ct. Aepfel per 10 Liter 45 bis 55 Cts. Trauben 80 Ct. per Kilo

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schweinefleisch Fr. 0. —, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

Der „Schweiz. Bauernkalender" (Verlag von M. Kälin, St. Gallen) enthält pro 1884 Folgendes: Astronomische Betrachtungen; Kalendarium nebst allgemeinen Grund- und Bauernregeln; Verzeichniß landwirthschaftlicher Vereine, Lehranstalten u. s. w.; Statistisches; Nat.-Rath v. Planta, nebst Bild; Thierausstellung in Hamburg; zürch. landw. Schule; Vereinsstatistik; belehrender Theil; Landesausstellung; unterhaltender Theil; landwirthschaftliche Buchführung; Jahr-, Vieh- und Wochenmärkte 2c.

Der Preis des Kalenders beträgt 50 Cts. Die Ausstattung ist hübsch und macht dem Verleger alle Ehre.

— Von der von Prof. O. Sutermeister herausgegebenen, im Verlag von Orell Füßli und Cie. in Zürich erscheinenden Sammlung „Schwyzer-Dütsch" geht uns soeben Nummer 20 zu. Dieselbe erweitert den Kreis der in den bisherigen Heften vertretenen Kantone und Dialekte um ein Neues durch den Kanton Thurgau, aus dem sie ein erstes Heft bringt, Erzählungen, Sagen, Gedichte von Pfarrer Christinger, Sekundarlehrer J. Erni, J. H. Thalmann, J. A. Bachmann, Gottlieb Bion, Heberlie-Schallegger u. A. Alles naiv und urgemüthlich, wie es schon dem Dialekt eigen ist. Wie die frühern Heftchen empfehlen wir auch dieses dem Schweizervolke bestens.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. Septbr. 1883.

Geburten.

Sept. 25. Richard, S. des Wydler, Heinrich Karl, Färber, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 25. Frey, Jakob, Lokomotivheizer, von Auenstein, in Aarau, u. Hofer, Elisabeth, Schneiderin, von und in Niederwyl.
" 27. Herosee, Friedrich Jakob, Kaufmann, von Aarau, und Burkhardt, Emma, von Basel, beide in Wehr (Baden)
" 29. Lüscher, Jakob Friedrich, Oekonom, von und in Oberentfelden, und Thut, Sophie Elise, von Oberentfelden, in Aarau.

Trauungen.

Sept. 25. Wydler, Ferdinand Hans Emil, Kaufmann, von Aarau, und Obouffier, Karoline Hedwig Eugenie, von Aarau und Lausanne, beide in Aarau.
" 27. Widmer, Rudolf, Fergger, von Gränichen, in Aarau, und Zubler, Elisabeth, Seidenwinderin, von und in Hunzenschwyl.
" 27. Käser, Johann Rudolf, Steinhauer, von Biberstein, und Kleiser geb. Leder, Nanette, von Wolterdingen (Baden), beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 24. Byland, Verena, Spetterin, von Veltheim, in Aarau, geb. 1828
" 26. Hemmeler, Anna Rosa, Hutmachers, von und in Aarau, geb. 1883.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept. 27. Wilhelm, S. des Wilhelm Gloor, Wirth, von Leutwyl.
" 30. Marie Sophie, T. des Rudolf Lüthy, Geometer, von Holziken.
" 30. Luise, T. des Joh. Jakob Hächler, Gärtner, von Rohr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Okt.
Immer noch unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 29. Septmbr.)

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zumstein, Josef, Bildhauer, v. Mellingen; Buk, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf; Bochsler, Christian, v. Remetschwyl, in Wettingen. — Brugg. Schaffner, Jkb., Maurer, Sohn in Effingen. — Lenzburg. Vollenweider, Ludwig, Schlosser und Gasmeister, in Lenzburg; Fehlmann, Jakob, Schuster, von Schafisheim; Sandmeier, Kaspar, Küfer, von Seengen. — Muri. Räber, Kaspar, Knecht in Waldhäusern. — Zofingen. Steinegger, Johann Jakob, Buchbinder, von und in Zofingen. — Zurzach. Payst, Josef, Sohn in Leuggern.

Fertigungen.

Aarau, 12. Okt. Muntwyler-Beriger, Friedrich, von Oftringen, Kontrolleur in der Werkstätte der schweiz. Centralbahn in Olten; die Erben der Eheleute Haßler, Frd., gewesener Siegrist, und Haßler, Katharina geb Nüsperli. — Baden, 10. Renold, Samuel, Pintwirth in Dätwyl. — Birrhard, 8. Wüst, Maria geb. Renold, in Lupfig. — Boswyl, 8. Steimer, Johann, Gehlen, Piusen in Waltenschwyl. — Bremgarten, 9. Schmidli, Josef, zum Hammergut in Zufikon. — Gränichen, 9. Widmer, Jb., Hirslers: Härri, Susette geb. Wasser, Friedrich Emils, in Aarau. — Herznach, 13. Die Erben der Wittwe Basler, Theresia, von Oberherznach. — Reinach, 8. Holliger, Samuel, in Hirslanden, Kts. Zürich ansässig: die Erben des Wildi, Heinrich, Samuels. — Rottenschwyl, 10. Hausherr, Burkard, Gemeinderath. — Ryken, 6. Grüter, Jakob, Jakobs, gewes. Bäckermeister, in Roggwyl; die Erbschaft des Müller-Ott, Samuel, in der Glashütten dahier — Ryniken, 8. Groß, Johann Jakob, Negot. in Solothurn. — Schafisheim, 8. Sandmeier, Johannes, Fuhrmann; Furter, David, Bleichers; die Erben des Furter, Samuel, Johannesen, alle in Staufen — Suhr, 8. Hochstraßer, Jakob, Schuhmacher; Schneider, Jsaak, Sohn, Wagenwärter. — Thalheim, 9. Die Kinder der Dietiker, Anna geb. Wernli Glasers; Armengut Thalheim; Wernli, Abraham, Willmennmartins. — Unterehrendingen, 8. Wiesendanger, Alfried, von Niederweningen, Zürich — Unterentfelden, 11. Suter, Rud., Schneider, in Oberentfelden. — Villnachern, 8 Spillmann, Verena geb. Brugger, Johannesen, Pintenwirths, Wittwe.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Deppeler-Wetter, Wilhelm, von Tegerfelden, gewes. Kanzleisekretär in Aarau. Eingabe 3. November. — Baden. Müller, Johann Friedrich, gew. Gemeindeweibel, von Birmenstorf. Eingabe 10. November. — Bremgarten. Wietlisbach, Xaver, Fidelis von Wohlen. Eingabe 8. Nov. — Brugg. Müri, Barbara geb. Müri, Samuels, Appelersämis Wittwe, v. Schinznach; Zulauf, Johannes, Niklausen, Gärtner, v. Schinznach. Eingabe 31. Okt — Laufenburg. Fricker, Jakob, Flößer, von Stadenhausen, kürzlich in Rheinfulz. Eingabe 31. Oktbr. — Lenzburg. Fischer-Vogel, Johann Otto, Kaufmann, von Meisterschwanden. Eingabe 31. Oktbr.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Frau Welti, Veronika geb. Welti, alt Ammanns v. Oberwyl; Donat, Xaver, Badwirths, von Wohlen. Eingabe 8. Nov — Kulm. Gautschi, Kaspar, Melchiors, gewes. Gemeinderath, von Unterkulm. Eingabe 3. Nov. — Zurzach. Frau Will-Dörfler, Margaritha geb. Leder, von Fisibach. Eingabe 26. Oktbr.

Geldstage.

Baden. Zumstein, Magdalena geb. Stökli, von Mellingen; Schwarz, Wilhelm Samuel, v. Birrhard, in Büblikon. Eingabe 10. Nov. — Bremgarten. Wiederkehr, Josef, alt Müllers von Rudolfstetten, in Bremgarten wohnhaft; Welti, Peter, Strohfabrikant, Heinis, von Oberwyl, in Wohlen wohnhaft. Eingabe 29. Oktober. — Brugg. Zimmermann, Andreas, Weber in Veltheim; Meier, Johannes, Jkbs., Dubsen auf Oberbözberg; Hartmann, Johann, Hans Jakobs, Krausen, in Villnachern; Vogt, Elisabeth geb. Hinden, alt Wegknechts in Remigen. Eingabe 31. Oktbr. — Kulm. Gloor, Jakob, Landwirth, gewes. Strohfabrikant, von Leutwyl, im Feld zu Oberkulm. Eingabe 3. Nov. — Laufenburg. Weiß, Johann, Brotis, Krämer, v. Kaisten. Eingabe 31. Okt. — Lenzburg. Mittler, Xaver, Küfermeister in der Strafanstalt Lenzburg; Frau Hegnauer, Verena, Jakobs, alt Badwirths von Seengen; Dössekel, Jakob, Maurerhansenfritzen in Seon; Schmid, Joh., Schuhmacherheichels in Möriken. Eingabe 27. Okt — Zofingen. Baumann, Jakob, Sohn, Zimmermann, von und in Reitnau; Schnetzler-Morath, Alois, von Eiken, Bezirk Laufenburg, Regt. in Zofingen; Firma J. Faust und Komp., Weinhandlung in Zofingen. Eingabe 10 Nov. — Zurzach, Frau Jetzer, Veronika, und deren Tochter Jetzer, Maria, von Lengnau; Schifferli, Joh., Schmied in Döttingen. Eingabe 30. Okt.

Rehabilitationen.

Aarau. Wildi, Rudolf, Negotiant, in Suhr — Bremgarten. Wohler, Joh. Gottfried, Geschäftsagent, v. Wohlen. — Kulm. Gloor, Rdlf., Johannesen, alten Vogts, Pfister, von Birrwyl, — Zofingen. Matter, Jakob, Georgs, Weber, auf dem Hubel zu Kölliken.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Oberschule Birrwyl. Anmeldung bis 13. Oktober.

Zürcher Börse vom 29. Sept. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	315	318	317
" Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	502	505	—
Gotthardbahn . .	528	530	530
Jura-Bern-Bahn . .	354	356	—
Suisse Occidentale .	87	89	—
Union-Suisse Stamm .	235	237	—
" Priorität	454	456	—
Uetlibergbahn . .	—	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn . .	154	156	155
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	625	632	—
Bank in Winterthur .	415	420	418
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	512	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Ein Dennler-Bitter
mit Wasser ist zu jeder Zeit ein vorzügliches, dem Magen zuträgliches Zwischengetränk.
Neueste Auszeichnungen: Zürich, Amsterdam.

Jahres-Versammlung
des
Schweizerischen evangelisch-kirchlichen Vereins
Montag den 1. und Dienstag den 2. Oktober
in Aarau.

Montag Abend 7½ Uhr: Missions-Vortrag in der evangelischen Kapelle, gehalten durch Herrn Professor Riggenbach von Basel, Präsident der Missions-Gesellschaft.
Dienstag Morgen 8½ Uhr: Eröffnungs-Gottesdienst in der Stadtkirche, gehalten durch Herrn Professor von Orelli von Basel.
Dienstag Morgen 10 Uhr: Allgemeine Versammlung in der Aula des Schulhauses. Verhandlungsgegenstand: **„Reich Gottes und Landeskirche."**

Jedermann wird dazu freundlich eingeladen.

Das Comité.

Wir empfehlen:
Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

In frischer Sendung erhalten:
Trauerbouquets, Zweige, Anker, Kränze,
einzelne weiße Rosen
in feinen und billigen Sorten.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

!Holländische Blumenzwiebeln!
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken 2c., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!**
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Sauser,
rothen und **weißen italienischen,** kann von heute an bezogen werden, bei dem sich bestens empfehlenden
Hemmeler-Frey.

Manöver der IV. Division.
Das Album photogr. Augenblicksaufnahmen der Manöver der IV. Division, enthaltend 15 Blätter, ist von heute an zu beziehen zum Preise von Fr. 20. — Einzelne Blätter à Fr. 1. 50:
in **Schaffhausen** bei **Tronel & Koch,**
" **Luzern** bei **A. Gebhardt,** Buchhandlg.

Inhalt des Album:

Nr. 1. Kritik am 6. bei Rothkreuz,
" 2. Batterie 21 im Feuer bei Rothkreuz,
" 3. Bataillon 44 bei Ballwyl,
" 4. Schweiz. und Fremde Offiziere,
" 5. Revue bei Luzern,
" 6. Artillerie bei Sandplatten am 10.,
" 7. Gefecht bei Hiltisrieden,
" 8. Schlußgefecht,
Nr. 9. Vor der Kritik bei Hiltisrieden,
" 10. Kritik bei Hiltisrieden,
" 11. Bataillon 60 bei "
" 12. Artillerie bei Rothenburg am 11.,
" 13. " und Infanterie,
" 14 Gefecht bei Sandplatten,
" 15. " " Hiltisrieden,
(M-3398-Z)

Außer Album:

Nr. 16 Batterie 20 bei Ballwyl,
" 17. Bataillon 42 bei Rothenburg,
" 18 Feldbäckerei,
Nr. 19. Feldschlächterei,
" 20. Pontonier bei Perlen,
" 21. Schiffbrücke bei Bechtwyl.

Der Versandt geschieht gegen Nachnahme auf Kosten des Empfängers. — Trotz der vorhandenen Terrainschwierigkeiten sind sämmtliche obige Aufnahmen ausgezeichnet gelungen und können wir solche darum bestens empfehlen
Tronel & Koch, Schaffhausen.

Weiße Frankfurter Kartoffeln
sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden
im Lagerhaus Aarau.

Poudre orientale,
vorzügliches Produkt zum **Waschen** und **Herstellen** schwarzer und farbiger **Wollen- und Seidenzeuge, Bänder** 2c.
Paquets à 50 Ct. und Fr. 1. —
bei Frau **Adèle Henz,**
neben der Brauerei Siebenmann,
hintere Vorstadt.

Sauerkabis
bei **Frau Wärtli.**

Regenschirme
in bester Auswahl und zu möglichst billigen Preisen bei
A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Ladentochterstelle gesucht:
Eine junge, gebildete Tochter, deutsch und französisch sprechend, aus braver Familie sucht Anstellung in einem hiesigen Geschäft.
Gefällige Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen als Magazin:
Die ehemalige
Cementfabrike Kleiner
am **Ziegelrain.** Anmeldung bei
J. Kern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 63

Samstag den 29. Septbr. 1883 starb: **Clara Belz**, Wagenvisiteurs, von Zihlschlacht (Thurgau); alt 1 Monat und 25 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 2. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 631.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide unseres lieben Kindes

Rosa

danken herzlichst

Die trauernden Eltern:
Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Rosalie Hemmeler.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Dienstag 2. Okt. 1883, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Verhandlungs-Gegenstände:
1) Endschießen,
2) Wahlen und Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Aarau, 1. Oktober 1883.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr **I. Hauptprobe.**

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Dienstag den 2. Okt., Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei „Ryniker."**

Denjenigen Mitglieder, denen ihre Schüsse im Schießheft noch nicht eingetragen sind, werden ersucht, dasselbe beförderlichst unserm Präsidenten abzugeben.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 1. Okt., Abends 8½ Uhr, **im Storchen.** (Offenes Bier).

Traktanden:
Wahlen,
Rechnungsablage,
Budget,
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Christkathol. Frauenverein.

Laut Beschluß sollen die ordentlichen Arbeiten **Mittwoch den 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr**, im **bisherigen Lokale** beginnen. Die arbeitenden Damen sind deßwegen dringend eingeladen, am genannten Tage sich **recht zahlreich** im Arbeitslokale einzufinden, damit der Arbeitstag **endgültig** festgestellt werden kann. Auch bitten wir die übrigen Mitglieder, uns mit **Arbeitsstoff** freundlichst bedenken zu wollen.

Aarau, den 1. Oktober 1883.

Der Vorstand.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der unter Pflegschaft stehenden Frau Anna Lienhard-Baumann, Bierbrauers von hier, angehörenden **Immobilien**, als: Die im Lagerbuch der Gemeinde Buchs unter Nr. 131, 132, 133, 134, 135 und 136 beschriebenen Gebäulichkeiten, 1 zweistöckiges Wohnhaus mit Pintwirthschaft, Scheune, mit Holz- und Wagenschopf, Schreinerwerkstätte, Brauereigebäude mit Einrichtungen, 1 Gebäude mit 2 aufeinander liegenden gewölbten und 1 Eiskeller, Aufzugschacht, Transmission ꝛc. und ein Wirthschaftsgebäude mit Eiskeller, zusammen geschätzt und brandversichert um Fr. 37,750. nebst circa 1 Ha. 08 Ar. (ca. 3 Jucharten) Hausplätze, Kraut- und Baumgartenland, Gartenanlage und Ackerland, sind **Fr. 41,500.** — geboten.

Mehrgebote können bis und mit dem 14. Oktober nächsthin auf hiesiger Gemeindekanzlei angebracht werden.

Kaufsbedingungen sind günstig.

Buchs, den 28. Herbstmonat 1883.

Im Auftrag:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Im Bazar

von Hemmeler-Haßler in Aarau

sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das Neueste in **Grabkränzen** in Perlen, Metall in weiß, schwarz, grün und gelb.

Zu außerordentlichen billigen Preisen.

Zu verkaufen:

Ca. 100 Zentner Aepfel

im **Brestenberg** am **Hallwylersee.**

Zu vermiethen:

Auf Ende November ein heizbares **Zimmer** an eine brave reinliche Person, Rain Nr. 875.

Empfehle mein gut **assortirtes** Lager in **gereinigten** und **gedörrten**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer**, vordere Vorstadt.

Neuen Italiener

(Toskaner)

bei **Aug. Brunnhofer-Meder**, Halden.

Süßen Birnenmost

wird wiederum ausgeschenkt in der Wirthschoft **Fischer-Eglinger.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer**, I. Etage. Milchgasse 153.

Billig zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung.**

Zu verkaufen:

Ein Schiefertafeltisch

zum Ausziehen. — Nachfrage Entfelderstraße Nr. 970.

Gelegenheitskauf.

2 neue vollständig aufgerüstete Betten mit Feder- und Roßhaarmatrazen nebst Kissen; billigst. Nachfrage bei der Exped. dss. Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 39. **Aarau**, den 29. Sept. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,40	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	99,95	—	100,10	5 „
London	25. 27½	25. 23	—.—	25,25	3 „
Paris	100	99,90	—	99,95	3 „
Wien	211	210,50	—	210,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2¼—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	*Geld*	*Bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	536	524	525
Nordostbahn Stamm	316	315	315
„ Prioritäten	570	555	—
Union Suisse Stamm	237	235	—
„ „ Prioritäten	457	453	—
Uetliberg-Bahn	325	—	—
Arth-Rigi-Bahn	155	153	153
Rigi-Bahn	—	860	—
Centralbahn	502	501	501
Jurabahnen	356	355	355
Suisse occidentale: Stamm	—	87	—
Prioritäten	—	320	—
Schweiz. Creditanstalt	632	625	—
Bank in Winterthur	420	410	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	320	—
Bank Baden	515	—	—
Basler Handelsbank	536	530	—
Basler Bankverein	631	627	—
Basler Depositenbank	5040	5030	—
Eidg. Bank	307	306	306
Berner Handelsbank	250	240	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	570	565	565
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	522	520	521
Bank in Müllhausen Fr 250 einbez.	—	665	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7100	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	830	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	—	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	—	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	98,8	—
3 „ „ Genf	—	—	—
4 „ Stadt Winterthur	—	85,5	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,7	101,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97,5	—
4 „ dto „ 1892	—	97,5	—
4½ „ dto. „ 1886	100,6	100,4	—
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101	100,5	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,2	94,9	—
„ dto. von 1880 1883—1957	95	94,9	—
4 „ dto. 1885—1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	100,5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101	—	—
5 „ dto III. „	102,2	101,9	—
5 „ dto. IV. „	104,2	—	—
5 „ dto. II Hyp.	102,5	102	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,2	103,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99	98,6	98,8
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98,6	98,4	98,1
4 „ dto. II. „	—	96,6	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,2	99,3
6 „ dto. II. „	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Durch die **Panama-Canal-Gesellschaft** gelangt dieser Tage ein Anleihen bestehend in 600,000 Obligationen à Fr. 500. — zur Subscription. Emissionscurs Fr. 285 per Obligation. Zins Fr. 15. — jährlich. Rückzahlung der Obligationen in 75 Jahren à Fr. 500. durch jährliche Verloosungen.

Wir nehmen bis 2. October Zeichnungen *spesenfrei* entgegen.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

☞ Wir lösen von *heute an* die am 30. September fälligen **Obligationen-Coupons** der **Bernischen Jurabahnen** *spesenfrei* ein.

Anmeldung

für Bürgerlandnutzung

für diejenigen Nutzungsberechtigten, welche im Sinne des § 6. I. und II. zum ersten Mal nutzungsberechtigt werden oder statt der bisher bezogenen halben nun die ganze Nutzung ansprechen können. Anmeldung bis 10. Oktober bei der

Landverwaltung.

Aarau, 29. Septbr. 1883.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Wehrli, Küngenheinrichs, Weber, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 2. Oktober** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause und
b) Der **Liegenschaften**, Nachmittags 2½ Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp.

Aarau, 25. September 1883.

Namens der Liquidationsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Amsler, Hans Ulrichs, Windischwebers, Hafner, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die **Versteigerung des in Liegenschaften** bestehenden Vermögens nächsten **Dienstag den 2. Oktbr.**, Nachmittags 4 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp statt.

Aarau, 25. September 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise

Lagerhaus Aarau.

Die

Musikalien-Handlung & Leihanstalt

von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt sich dem musikliebenden Publikum der Stadt und Umgegend auf's Beste. Große Auswahl. Billige Abonnementspreise. Prompte Bedienung. Prospekte gratis und franko.

Italiener-Sauser

im besten Stadium.

Speisewirthschaft F. Siebenmann-Hunziker.

Ein Meidinger-Füllofen

sammt Rohren, um sehr billigen Preis zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 1020.

Empfehlung.

Von heute an wieder täglich frische **Wienerli** und **Frankfurter-Würstli, Zürcher Schwarten-** und **Schüblig-würste, Magen-, Servelat-** und **Bratwürste.**

Bestens empfiehlt sich

Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Bernerfleischwaaren:

Kalbsrulade, Zungenwurst, Frankfurter-Leberwurst, Schinkenwurst und täglich frisch gekochte **Schinken** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Fritz Schär.

Unterricht im Englischen

ertheilt

Oscar David, Nr. 18 Marktgasse.

Per Stunde: Fr. 1. 50.

Zu verkaufen:

Ein Papagei, sammt Käfig. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zwei meublirte heizbare **Zimmer** mit Pension sogleich zu beziehen Nr. 60 Metzgergasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 233.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 2. Oktober 1883.

☐ Schweiz. Ausstellungskommission.

Die am 1. Oktober in Zürich versammelte große Ausstellungskommission war nicht stark besucht. Hr. Bundesrath Droz präsidirte. Oberst Vögeli, Präsident des Zentralkomite's, erstattete kurzen Bericht über den Gang der Ausstellung und die Besuchsverhältnisse derselben. Die Gesammtfrequenz stellt sich auf 1,684,770 Besucher. Im Durchschnitt waren es: im Monat Mai 9037 pro Tag, Juni 10,981, Juli 10,579, im August 10,128, September 14,413. Die temporären Viehausstellungen hatten folgende Frequenz: Kleinvieh 3300, Hunde 6829, Geflügel 7029, Pferde 10,081, Großvieh 42,613. Total 69,852 Personen. Der Redner ersuchte, den Gefühlen des Dankes an die Aussteller in den weitesten Kreisen Ausdruck zu geben.

Jurypräsident Guyer referirte über die Abwicklung der Aufgabe des Preisgerichts. Es wirkten im Gesammten 200 Preisrichter mit, bei deren Aufstellung man bestmöglichste Rücksicht auf die Wünsche der Aussteller nahm. Eine Frage ziemlich schwieriger Natur war die der Behandlung der Kollektivaussteller. Man löste sie in dem Sinne, daß auch die kollektiv ausstellenden Handwerker prämirt werden. Mit der Entwerfung der Zeichnung für das Diplom hatte man wirkliche Mühe und eine Zeit lang wollte man sogar daran verzweifeln, die Arbeit in der Schweiz herstellen lassen zu können. Der Präsident gibt der Jury das Zeugniß, daß noch selten unter gleichen Verhältnissen mit dieser Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ein Preisgericht seine Aufgabe erledigte.

Es sei unrichtig daß Nachdiplomirungen stattgefunden haben. Ein einziger Revisionsfall sei vorgekommen. Die Zumuthung, auch die Nachdiplomirung zu begründen, weist die Jury zurück; sie hat diese Verpflichtung nicht übernommen und kein Preisrichter würde sich dazu bereit gemacht haben. Mit vielen Diplomen und Erwägungen zu solchen wird schwerer Mißbrauch getrieben. Hr. Guyer beantragt, das Handels- und Landwirthschafts-Departement solle ersucht werden, diesem Mißbrauche entgegenzutreten durch Veröffentlichung im Handelsamtsblatte. Dem Antrage wurde beigestimmt.

Stadtrath Nabholz berichtete über die Resultate der Verloosung. Heute könne man sagen, daß mit dem Beschluß der Veranstaltung einer Lotterie kein Fehlgriff gethan worden war.

Die Mehrzahl der angekauften Ausstellungsgegenstände sind für die Verloosung angekauft worden. Sämmtliche Loose wurden abgesetzt, auch die der Kunstabtheilung. In dieser gibt es 108 Gewinne im Werthe von 58,300 Frkn. In der Industrieabtheilung 5200 Gewinne im Werthe von 291,000 Fr. 58,33% sind zum Ankaufen verwendet worden, 15% entfallen auf die Kosten und 26,67% werden zur Deckung des Defizites in der Betriebsrechnung verwendet.

Ueber das Rechnungsresultat gab Oberst Wild einen längern Bericht, der vorläufig bloß die Rechnung bis 31. August und ein Septemberbüdget mit verschiedenen neuen Posten umfassen konnte. Es betragen die Einnahmen bis 31. August Franken 1,792,225, für den September sind budgetirt Fr. 583,970.

Den Fr. 2,216,195. 97 Einnahmen aus dem Betriebe und den Beiträgen à fonds perdu, stehen gegenüber Fr. 2,376,195 Ausgaben; so daß also das Defizit Frkn. 160,000 beträgt. Es soll dieser Betrag den Einnahmen aus dem Loosverkaufe entnommen werden.

Dem Ausgabenbüdget entheben wir folgende Zahlen: Baukosten Fr. 1,017,838. Centralleitung Fr. 161,090. Jury Fr. 65,728 (statt Fr. 90,000.) Betriebskosten Fr. 220,529, Musik und Feste, Abendunterhaltungen und Illumination Fr. 113,377 (statt Fr. 10,000). Publikationen, Kataloge Fr. 119,717, Schlußbericht Fr. 25,000 (statt Fr. 5000), Ausgaben für die Aussteller 221,994 Fr., Gratifikationen an die Angestellten 60,000 Fr., Reserve für Unvorhergesehenes 60,925 Fr.

Folgende Anträge wurden ohne Diskussion angenommen:

1) Von dem Bericht des Centralkomite's betr. die Rechnungsergebnisse bis 31. August 1883 wird am Protokoll Vormerk genommen und das für die Liquidation vorgelegte Büdget genehmigt. 2) Gestützt auf dieses, wonach ein Betriebsdefizit konstatirt ist, das aus der Verloosung gedeckt werden muß, wird das Centralkomite ermächtigt: a. das Aktienkapital sammt 5 % Zinsen zur Rückzahlung gelangen zu lassen, b. aus dem durch den Verkauf von 600,000 Loosen abzüglich 15 % Spesen vereinnahmten Nettobetrag von Fr. 510,000 die Summe von Fr. 350,000 zum Ankauf von Gewinnsten zu verwenden, den Rest von Fr. 160,000 aber der Betriebsrechnung behufs Ausgleichung des büdgetirten Betriebsdefizits gutzuschreiben. 3) Es wird eine Kommission von 5 Mitgliedern ernannt, welche die vom Centr.-C. abzulegende Schlußrechnung zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten hat.

Eidgenossenschaft.

Der Konsul für Schweden und Norwegen, v. Schäck in Genf, wurde vom König von Schweden für beide Länder zum Generalkonsul in der Schweiz ernannt. Den Sitz in Genf wird derselbe beibehalten.

Bis Ende September wurden an 31 konzessionirte Emissionsbanken für 31,200,000 Fr. neue Banknoten abgeliefert und zwar 24,000,000 in Abschnitten à 100 Fr. und 7,000,000 in Abschnitten à 50 Fr.

Der Schweizer. Turnlehrerverein hielt letzten Samstag und Sonntag seine 31. Versammlung in Bern ab und verband damit die Feier seiner vor 25 Jahren in Bern stattgefundenen Gründung. Nachdem am Samstag Nachmittag die Vorführung verschiedener Turnübungen durch niedere und höhere Schulklassen stattgefunden, versammelten sich nach der „B. Post" am Abend die Theilnehmer zur Behandlung der Vereinsgeschäfte. Herr Turninspektor Niggeler begrüßte die Anwesenden (zirka 80) im Museumssaal und erstattete dann Bericht über die 25jährige Thätigkeit des Vereins. In den bisherigen 30 Versammlungen wurden 58 wichtige Referate über turnerische Fragen behandelt. Dieselben hatten unverkennbar einen bedeutenden Einfluß auf die Entwicklung des Turnens im Allgemeinen und des Schulturnens im Besondern. Wenn gleichwohl der Stand des Schulturnens heute noch nicht derjenige ist, den man bei der Gründung des Vereins zu erreichen hoffte, so ist dies eine Bestätigung der alten Erfahrung, daß es mit der Einführung von Neuerungen in der Volksschule nur langsam vorwärts geht und „Gut Ding' will Weile haben!" Viele der bestehenden Hindernisse sind schwer zu beseitigen; andere wären, mit gutem Willen von Seite der Behörden und Lehrerschaft, leicht zu überwinden. Uebrigens waren die Bestrebungen des Vereins keineswegs so erfolglos; schöne Fortschritte auf dem Gebiete seiner Arbeit sind nachzuweisen. Viele gute Turnplätze und -Hallen wurden errichtet; ein besserer Betrieb des Turnens fand allgemeinen Eingang.

Das soll den Verein ermuntern, durch muthiges Vorwärtsstreben auf der betretenen Bahn der von ihm vertretenen guten Sache eine immer weitere Entwicklung zu sichern. Mögen die nächsten 25 Jahre die Hoffnungen, welche an seine Gründung geknüpft wurden, erfüllen!

— Aarau. **Kantonsspitalbauten.** (Eingsdt.) Letzten Samstag kam der letzte Bau der Abtheilung des Herrn Kurz unter Dach und es hat dieses Baugeschäft somit ihre vertragliche Baufrist genau innegehalten. In wenigen Wochen werden auch die Herren Zschokke und Cie. mit ihrer Abtheilung fertig und schon jetzt erhebt sich ein stattlicher Häuser-Complex auf dem herrlich gelegenen Bauplatz.

Wie wir hören, stehen nun sehr bedeutende Kanalisations- und Planirungs-Arbeiten bevor, welche die Bauleitung jedoch für den Frühling zu verschieben beabsichtigt, wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Arbeit im Winter nicht so ergiebig ist. Wir anerkennen die Richtigkeit dieses Motives, möchten die Bauleitung aber daran erinnern, daß die gedrückten industriellen Verhältnisse, die sich eher noch verschlimmern als verbessern werden, auf einen sehr verdienstlosen und für arme Haushaltungen harten Winter schließen lassen und daß der Staat mit der Ausführung der nöthigen Kanalisations- und Planirungs-Arbeiten während des Winters vielen armen Familien Brod reichen könnte, das er ihnen im andern Falle in der Form von Almosen zukommen lassen muß.

Die weniger ergiebige Arbeit wird ja im Winter auch mit geringerem Lohn bezahlt und es dürfte der Staat somit keinen Schaden leiden, wenn er mit dem sofortigen Beginn der Arbeiten seine Angehörigen vor Hunger und Elend schützt.

— Suhr, 2. Oktbr. (Korresp.) Gestern wurde im hiesigen Wahlkreise am Platze des verstorbenen Herrn Bierbrauer Stirnemann zu einem Mitgliede des Großen Rathes gewählt: Herr Julius Widmer-Weibel, Bezirksrichters sel., Lindenwirth und seit dem 23. v. M. Gerichtsersatzmann, von Gränichen, eine tüchtige Kraft. Neben ihm, der im 2. Wahlgang die Mehrheit erlangte, hatte Herr Gemeindeschreiber Widmer in dort die meisten Stimmen. Auch Hr. Gemeindeammann Hächler in Buchs vereinigte eine große Zahl Stimmen auf sich.

— Baden. Letzte Woche weilte für einige Tage der berühmte Professor der Medizin, Herr Professor Rudolf Virchow von Berlin, Reichstags- und Landtags-Abgeordneter und Führer der Fortschrittspartei, mit seiner Familie in unsern Bädern. Nach einem längern Aufenthalte in der Urschweiz beehrte er auch unsern Kurort mit seinem Besuche. Letzten Freitag ist derselbe nach Berlin zurückgereist. Wir wollen hoffen, daß der muthige und gefürchtete Kämpfer gegen die Reaktion neu gestärkt in die Linie rücken werde. (B. T.)

— Die Kulturgesellschaft Zofingen versammelte sich letzten Sonntag in Kölliken. Sieben neue Mitglieder wurden aufgenommen. Den Hauptpunkt der Verhandlungen bildete ein Referat des Hrn. Fortbildungslehrer Kistler in Zofingen über die Thätigkeit der Fortbildungsschulen im Bezirk und hierauf über den Vortrag, welchen Hr. Strafhausdirektor Hürbin über die Fortbildungsschulen anläßlich der letzten General-

versammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft in Brugg gehalten hat. Der Referent sprach sich entschieden gegen die von Hrn. Hürbin vorgeschlagene Reduktion des Unterrichts der beiden letzten Schuljahre der Primarschule aus, ebenso sehr auch gegen den Dispens der Schüler der Berufsschulen vom Besuch der Bürgerschule. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Oberst Hüssy, Großrath Matter, Lehrer Hauri, Redaktor Näf, Pfarrer Siebenmann, Amtsschreiber Plüß und Rektor Burri. Die Abstimmung ergab einmüthiges Zustimmen zu den Anträgen des Hrn. Kistler. Es wurde beschlossen, von dem pro 1882 resultirenden Saldo von Fr. 700, der Kinderversorgungsanstalt Fr. 300 und der Taubstummenanstalt Fr. 400 zuzuwenden.

— Rheinfelden. Die Nachricht betr. Uebernahme der Salinendirektion Rheinfelden durch Hrn. Ott, welche wir dem „Schwz. Volksfrd." entnommen, ist nach einem Telegramm der Schwz. Rheinsalinen völlig aus der Luft gegriffen.

Bern, 29. Sept. Ueber das Befinden der beiden verletzten Artilleristen Anlicker und Leuenberger kann das „Bern. Intelligzbl." nur Günstiges berichten. Letzterer kann den Spital bereits auf Ende dieser Woche verlassen und ist sozusagen vollständig wieder hergestellt. Auch bei Anlicker haben sich die Chancen wesentlich besser gestaltet; denn auch in dem als total zerstört erklärten Auge, erklärt Patient, wieder einen Lichtschimmer wahrzunehmen. Somit wäre die Sehkraft nicht ganz verloren und Aussicht auf bedeutende Besserung vorhanden. Die übrigen Verletzungen an Hand, Arm und Brust sind nicht bedenklich und bereits in Heilung begriffen.

— Ueber den Krankenwärterinnen-Kurs, welcher vom 3.—17. Septbr. in Burgdorf stattfand, schreibt „Volksfr.": Der Kurs war von 63 Theilnehmerinnen besucht. Dieselben waren fast zur Hälfte aus Burgdorf, die übrigen kamen aus den umliegenden Dörfern und umfaßten die verschiedensten Berufsarten und Lebensstellungen. Mit großem Eifer und mit zunehmender Freudigkeit folgten sie dem Unterrichte, und Alle haben mannigfache Belehrung und Anregung, sowie jedenfalls eine große Anzahl richtigere Begriffe über Krankenpflege mit sich nach Hause genommen. Der Kurs zerfiel in einen theoretischen und einen praktischen Theil. Im erstern wurde das Wichtigste über den Bau des menschlichen Körpers, über Ernährung, Kleidung, über Entstehung und Verhütung von Krankheiten, Lüftung, Desinfektion, Krankheitssymptome 2c. auseinandergesetzt.

Im praktischen Theil, welcher im Krankenhaus stattfand und wo eine Anzahl Mädchen für die Uebungen engagirt waren, wurde der Transport der Kranken, das Verabreichen von Medizinen, die Pflege von Auge und Ohr, die Herstellung des Lagers für Kranke, Bäder, Gebrauch des Thermometers, Nothverbände, Benehmen bei Unglücksfällen, heftigen Blutungen u. s. w. eingehend erklärt und eingeübt. Das Hauptverdienst an dem Gelingen des Kurses gebührt den Herren Aerzten Dr. Fankhauser, Dr. Ganguillet und Dr. Howald in Burgdorf, welche die Lehrstoffe unter sich vertheilt und sehr zweckmäßig ausgewählt hatten. Der Unterricht wurde auf äußerst taktvolle und anziehende Weise von ihnen ertheilt und sie widmeten sich ihrer gewiß nicht leichten Aufgabe mit Hingebung.

Zürich. Samstag Mittags brannte der Dachstuhl vom Hause zum „Widder" am Rennweg ab. Glücklicherweise wurde man bald dem Feuer, das aus noch nicht ermittelter Ursache entstanden, Meister.

— Wozu eine drohende Choleragefahr gut sein kann, zeigt die aus diesem Grunde in Zürich vorgenommene Untersuchung des Trinkwassers. Von 33 untersuchten Brunnen lieferten 8 ein wegen Verunreinigung ungenießbares Wasser, und diese 8 Brunnen befinden sich noch an Orten, wo man ein solches Resultat nicht erwarten konnte. Diese Ergebnisse sollen nun praktisch verwerthet werden.

— Die städtische Gesundheitsbehörde hat kürzlich das Ergebniß der Lebensmittelkontrole publizirt. Es wurden laut „N. Z. Ztg." während der beiden letzten Monate 640 Milchwagen angehalten, davon wurden 23 Fälle beanstandet und chemisch analysirt, jedoch nur 8 dem Regulativ nicht entsprechend gefunden und mit Polizeibuße belegt. — Die Brodschau ergab überall gutes Brod; in einigen Fällen fehlte es am Gewicht, die Fehlbaren erhielten Bußen von Fr. 10. — Die auf den Ladentischen in 14 Bratwurstereien stehenden Würste (Bratwurst, Cervelat 2c.) waren durchweg mehlfrei. — Unreine Bierschläuche fanden sich von 103 Wirthen bei 4, deren Namen genannt werden. — An 35 Kontroltagen gingen in den zwei Monaten 1958 Sendungen im Gewicht von 134,508 Kg. durch die Hände der Polizei; 64 hatten die Fleischschau nicht passirt, keine war jedoch materiell zu beanstanden. — Von 23 schweiz. Bieren enthielten 3 Salicysäure. Die Namen der Brauer wurden veröffentlicht, weil das Verbot dieses Konservirungsmittels schon im Jahre 1882 erlassen worden ist und viele Brauer dessenungeachtet fortfahren, Salicyl zuzusetzen. Salicyl gehört in die Apotheke, aber nicht in's Bier. — Von Wein wurden 90 Muster untersucht und dabei in 10 Fällen eingeschritten. In diesen 10 Fällen handelte es sich entweder um Essigstich oder um schwefelige Säure.

Luzern. Hr. Vinzenz Kreienbühl, Redaktor des „Vaterland", nimmt nach zwölfjähriger Wirksamkeit Abschied von seinen Lesern. Er schildert in dem betreffenden Artikel die aufreibende sorgenvolle Thätigkeit eines Journalisten, namentlich hebt er die Schwierigkeiten hervor, die ihm als jungem, unerfahrenem Journalisten, welcher im Herbste 1871 an die Spitze des neugegründeten konservativen Zentralorgans gestellt wurde, entgegenstanden und betont dann mit Genugthuung, daß unter seiner Leitung das Blatt eine eigene breite und durchaus sichere Basis gewonnen und die Zahl der Abonnenten jedes Jahr um zweihundert zugenommen habe. Bemerkenswerth ist was Herr Kreienbühl von seiner Stellung zu den konservativen Parteiführern, unter denen sich eben manche Heißsporne befinden, mittheilt. Er war ihnen zu milde, zu versöhnlich und hatte sich sehr häufig gegen ihr heftiges Auftreten zu wehren; er war sich seiner verantwortlichen Stellung bewußt. Sein Nachfolger ist bekanntlich Herr Oskar Hirt, der bisherige Bundesstadtkorrespondent.

Uri. Die Einweihung des Krauer-Greith-Denkmals auf dem Rütli wird der vorgerückten Jahreszeit wegen und da überdies das laufende Jahr sonst schon ein sehr festreiches war, wahrscheinlich auf nächstes Frühjahr verschoben werden.

Schwyz. Vorigen Sonntag gingen die Bewohner eines Gasthofes an der Straße nach Schwyz zur Kirche, eine Tochter als Hüterin zurücklassend. Ein Stromer suchte nun ins Haus einzudringen, das Mädchen schloß jedoch schleunigst die Thüre, worauf der Genannte sich den Eingang durch Scheibeneinschlagen erzwingen wollte. Da öffnete sich wieder die Hausthür und Marie die Tochter erschien mit des Vaters geladenem Jagdgewehr. Der Pfropfen oben am Lauf flog fort, der Hahnen wurde gespannt und — „fort oder ich schieße dich"! rief die muthige Schwyzerin. Wohl ahnend, daß da mit dem Schelmenhandwerke nicht gut aufzukommen sei, floh eiligst der Fremde und suchte das Weite.

Basel. Samstags langte hier unter polizeilicher Begleitung der bekannte Müller Bünzli aus dem Kanton Zürich an, der s. Z. nach verschiedenen bedeutenden Schwindeleien in Thalweil und Horgen das Weite gesucht und nach Australien gegangen war. Dort wurde er verhaftet und ausgeliefert. Am Montag ist er sodann von hier nach seiner Heimath spedirt worden.

Baselland. Der angekündigte Besuch aus der alten Waldstadt Rheinfelden ist Sonntag in Waldenburg eingetroffen, 70 Mann stark, mit Musik an der Spitze. Wenn es schon an und für sich eine erfreuliche Erscheinung ist, daß mehrere Vereine eines Ortes gemeinsam einen Ausflug machen, so hat dabei noch ganz besonders angesprochen, daß die große Mehrzahl der Besucher aus Männern im kräftigsten Alter besteht. Die Schützen hatten Schießübung auf dem Schießplatz Waldenburg und die ganze Gesellschaft hat durch ihre Munterkeit viel Leben in unsere kleine Bergstadt gebracht.

— Liestal wurde Sonntag Vormittags von einem lebhaften militärischen Bilde bewegt: Es passirte nämlich die Dragonerschwadron 13, von Sissach kommend, wo dieselbe übernachtet hatte, die Stadt, um sich an den Manövern im Birseck zu betheiligen. Dann folgten zwei Batterien (29 und 30) in langem Zuge mit fahrender Küche, welche sich theils nach Muttenz, theils nach Mönchenstein begaben. Heute und morgen sind die Hauptgefechttage und Mittwoch Inspektion zwischen Aesch und Reinach durch Hrn. Bundesrath Hertenstein.

Thurgau. Amriswil erfreut sich gegenwärtig eines bedeutenden geschäftlichen Aufschwungs. Man schreibt darüber der „Thurg. Ztg.": In letzter Zeit ist Amriswil so belebt, wie seit Jahren nicht mehr; Käufe kleinern und größeren Umfangs finden bald alle Wochen statt: die sämmtlichen industriellen Geschäfte sind in vollem Gange; die Stickerei ist zur förmlichen Hausindustrie geworden, und da in Folge dessen auch viele Wohnungen zur Plazirung von Stickmaschinen verwendet werden, so sind, um dem drohenden Wohnungsmangel zu steuern, überall, hauptsächlich in der Nähe des Bahnhofes, Neubauten im vollsten Gange, so daß Jeder, der arbeiten will, auch Arbeit erhält.

— Kreuzlingen, 1. Okt. Etwa 500 ehemalige Zöglinge des Lehrerseminars haben sich zur Jubiläumsfeier dieser Anstalt eingefunden. Unter den Ehrengästen befindet sich auch Bundesrath Deucher.

Waadt. In Pertit bei Montreux wurde ein Mädchen aus dem Ktn. Bern wegen Kindsmord verhaftet. Der kleine Leichnam war in einer Mistwürfe aufgefunden worden.

In Genf ist der bekannte Geschichtsforscher Amadeus Roget gestorben; er hinterläßt eine treffliche Geschichte des Genfer Volkes und verschiedene andere Werke und Brochuren.

— Im benachbarten Savoyen werden strengere Maßregeln gegen die Heilsarmee ergriffen. In Chambery hatten sich nämlich zwei Mitglieder derselben sehen lassen und Vorträge angekündigt. Der Präfekt von Savoyen holte sich beim Ministerium des Innern Verhaltungsmaßregeln und diese verbieten ausdrücklich jede Konferenz durch die Heilsarmee. Widerhandlungen werden mit sofortiger Landesverweisung bestraft.

Paris, 1. d. Grévy besuchte gestern den König von Spanien und entschuldigte sich im Namen Frankreichs, welches nicht mit den Urhebern der feindlichen Manifestationen verwechselt werden dürfe. Grévy bat Alfonso, Frankreich einen neuen Beweis seiner Sympathie zu geben, indem er am Abend einer Einladung zu einem Bankette im Elysée folge, an welchem alle Mitglieder der Regierung theilnehmen werden und der König die wahren Gefühle Frankreichs für ihn erkennen könne. Der König antwortete, er sei nach Paris mit sympathischer Gesinnung für Frankreich gekommen und wolle diese neuerdings beweisen, indem er die Einladung annehme. Alfonso begab sich um 7½ Uhr nach dem Elysée. Zu dem Diner war außer sämmtlichen Ministern auch das diplomatische Korps erschienen, Fernan Nunaz mit dem ganzen Botschaftspersonal.

Beim Bankett im Elysée saß König Alphons zwischen dem Präsidenten Grevy und der Tochter desselben, Madame Wilson. Grevy trug den Orden des goldenen Vließes. Alle Minister außer dem Kriegsminister Thibaudin (der durch einen Gichtanfall zurückgehalten ist) wohnten bei. Die eingeladenen Franzosen trugen alle spanische Dekorationen. Von 9 bis 9½ Uhr unterhielten sich, auf einem Kanapee bei einander sitzend, der König, Grevy und Ferry. Grevy drang in den König, daß er noch einen Tag in Paris bleiben möchte; im Programm der Festlichkeiten war für heute ein Besuch des Königs bei Artillerieübungen in Fontainebleau und später ein Galadiner im Hotel der spanischen Botschaft, an welchem der Präsident Grevy theilnehmen würde, vorgesehen. Nach Zeitungsmeldungen aber wird der König schon heute Vormittag weiter reisen.

Alphonso wurde von General Pitté, dem spanischen Gesandten und andern hervorragenden Spaniern ohne Zwischenfall an den Bahnhof begleitet. Er wird um Mitternacht an der Grenze ankommen. Die Zeitungen konstatiren den ausgezeichneten Eindruck, den die Liebenswürdigkeit Alphonso's gestern im Elysee hervorbrachte. Grevy

sagte verschiedenen Eingeladenen, er hätte niemals so viel Verstand, Würde und Kaltblütigkeit bei einem so jungen Fürsten zu finden erwartet.

Samstag Mittag fand in der Munizipalkaserne, in welcher sich gegenwärtig die Polizeipräfektur befindet, eine Gasexplosion statt, durch welche ein Theil des Pflasters des ersten Hofes in die Luft geschleudert wurde, während die Säulen der Vorhalle und die zur Wohnung des Präfekten führende Treppe stark erschüttert wurde. Zwei Arbeiter, ein Beamter, ein Stadtsergant und die Tochter des Castellans wurden schwer verwundet. — Die Jagd bei Rambouillet, welche des schlechten Wetters wegen abgesagt worden, soll, wie es heißt, morgen stattfinden.

Neapel, 29. Sept. In Casamicciola ist ein Typhusfieber wiederum ausgebrochen. Von fünf Erkrankten ist bis jetzt einer gestorben. Die Kranken sind sofort isolirt worden.

London, 29. Septbr. Der Londoner Geheimpolizei ist es gelungen, eine Fälscherbande aufzuheben, welche sich mit der Herstellung russischer Banknoten befaßte und anscheinend die Operationen in größtem Maßstabe betrieb. Bei einem der Verhafteten — einem Polen — fand man 250 Noten zu 25 Rubeln und große Papiervorräthe mit Wasserdruck, welche zur Herstellung der Noten dienen sollten. Die Platten fielen gleichfalls in die Hände der Polizei, und der Drucker, ein Engländer, wurde bereits in Haft genommen.

George Remington, der bekannte englische Ingenieur und Eisenbahn-Unternehmer, ist in London gestorben. Er entwarf 1840 mit seinem Vater zusammen zuerst das Projekt einer unterirdischen Eisenbahn in London und regte 1864 den Bau einer unterseeischen Verbindung zwischen England und Frankreich an. Auch der Manchester-Schiffskanal gehörte zu seinen Entwürfen. An dem Bau der Eisenbahnen London-Manchester, London-Brighton, dann der Docks in Dagenham und Greenwich war er hervorragend betheiligt.

Karlsruhe, 30. ds. Der hundertjährige Gedenktag der Aufhebung der Leibeigenschaft durch den Markgrafen Karl Friedrich von Baden wurde heute durch Gesangsvorträge an dem Karl-Friedrichs-Denkmal, sowie durch ein von etwa 2000 Personen besuchtes Festbankett und durch die am Abend erfolgte festliche Beleuchtung des Denkmals und des Schloßplatzes gefeiert. Dem Festbankett, bei welchem der frühere Oberschulrath Dr. Bürklin die Festrede hielt, wohnten auch der Minister Turban und der Präsident Nokk, Ministerialdirektor Eisenlohr, Landgerichtsdirektor Kiefer und viele andere Personen von Auszeichnung bei.

Aus Straßburg wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: „Dem Unterstaatssekretär Ledderhose, welcher gegenwärtig Hrn. v. Mayr in der Leitung des Finanzdepartements vertritt, ist es gelungen, 12 Millionen Cigarren, Produkte der kaiserlichen „Tabakmanufaktur", an ein Konsortium schweiz. Kaufleute loszuschlagen. Die Verkaufsbedingungen sind natürlich die denkbar günstigsten für die Käufer: man gab die Waare 50 Prozent unter Tarifsätzen und volle 30 Prozent unter den Erstellungskosten ab. Die Differenz bei diesem „glänzenden" Geschäft trägt der reichsländische Steuerzahler.

Colmar, 30. Septbr. Am Samstag Nachmittag spielten die beiden Söhne der Eheleute W., Gatterngasse hierselbst, in einem Schlafzimmer der elterlichen Wohnung. Der ältere fand unter einem Bett versteckt einen Revolver, den sein Bruder von einem Bekannten in Verwahrsam erhalten und dorthin versteckt hatte. Neugierig betrachtete er denselben und wollte ihn darauf auch seinem ihm gegenüber sitzenden Bruder zeigen. Hierbei muß er wohl den Abzug berührt haben, denn plötzlich entlud sich die Waffe und eine Kugel durchbohrte dem jüngern Knaben die Brust. Derselbe hatte noch die Kraft, eine Treppe zur Hälfte hinabzusteigen, dann brach er zusammen und verstarb nach wenigen Augenblicken.

San Sebastian, 29. Sept. Die heutige Hochfluth ist mit solcher Macht heraufgekommen und hat bei heiterm Himmel das Meer so aufgewühlt, wie es seit Menschengedenken zu dieser Zeit nie der Fall war. Die Hunderte von Badekarren, welche den ganzen Strand bedecken, mußten in aller Eile geborgen werden und bilden eine kleine Stadt auf Promenaden und Plätzen. Viele dieser Häuserchen sind aber doch gegen 2 Uhr Nachmittags der Wuth des tobenden Elements zum Opfer gefallen und die ganze Bai schwimmt voll Bretter und Balken. Das Publikum umsteht dicht gedrängt die Bucht, erfreut sich an der brausenden Fluth und Damen und Herren jubeln wie die Kinder, wenn der haushoch aufspritzende Gischt blitzartig die Schauenden mit einem salzigen Platzregen überschüttet. Außer dem in der Mitte der concha verankerten gondelartigen Schiffe, welches zum Ausruhen der Schwimmenden und zur Beherbergung von Rettungsmannschaften und ihrer Geräthe diente, hat kein im Hafen liegendes Fahrzeug Schaden gelitten und sind auch keine Menschenleben zu beklagen. Dagegen ist im benachbarten Pasages heute Abend gegen 6 Uhr ein großer englischer Kohlendampfer bei der Einfahrt gescheitert und trotz aller Anstrengungen sind von der Mannschaft drei Matrosen umgekommen. Ein kleinerer französischer Dampfer konnte glücklich das Innere des zwischen steilen Felsenklüften liegenden Hafens erreichen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie", Capitän Servan, welcher am 22. September von Havre abgegangen, ist am 1. Oktober, Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 13., „France" am 20. und „Normandie" am 27. Oktober von Havre nach New York ab.

Zürcher Börse vom 1. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	312	316	315
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	502	505	—
Gotthardbahn . .	525	530	—
Jura-Bern-Bahn . .	—	356	—
Suisse Occidentale .	85	88	87
Union-Suisse Stamm .	234	237	—
„ Priorität	452	460	—
Uetlibergbahn . .	—	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	128	140	130
Arth-Rigibahn . .	154	157	157
Zürcher-Tramway .	570	590	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	625	632	—
Bank in Winterthur .	400	415	ex-Cpon.
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 1. Oktbr. 1883.

Eine Depression zieht von Paris weg ostwärts. Allgemeine Hausse in Frankreich. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, Regen, Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Okt.

Vorwiegend bewölkt, kühl, zeitweise etwas Regen.

„Die Elektricität im Dienste der Menschheit. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktischen Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaften bearbeitet von Dr. A. v Urbanitzky." Mit ca. 600 Illustrationen. In 18 bis 20 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Von allen Seiten verlangte man eine populäre Darstellung der elektrischen Erscheinungen, deren praktische Anwendungen in Gestalt von Lichterzeugung und Kraftübertragung die ganze Welt in Athem erhalten, mit Erstaunen erfüllen und deren Fortschritte eine vollständige Umwälzung unserer Culturverhältnisse vorzubereiten scheinen. Oben erwähntes Werk wird daher allgemeines, tiefgehendes Interesse erregen; es entspricht einem wahren Bedürfnisse und wird für weite Kreise Belehrung und Aufklärung über die elektrische Naturkraft und die Fortschritte in ihrer Ausbeutung bringen. Namentlich sind es die technischen Leistungen, die praktischen Anwendungen der Elektricität und des Magnetismus, welche den raschen Fortschritt bewirken. Hierdurch hören aber beide Disciplinen auf, ausschließliches Eigenthum gelehrter Forscher zu sein, sie greifen vielmehr so einschneidend in das tägliche Leben ein, daß für jeden Gebildeten die Nothwendigkeit erwächst, sich mit den wichtigsten Thatsachen und Erscheinungen, mit den hervorragendsten Anwendungen bekannt zu machen. Dies zu ermöglichen, hat sich der Verfasser des Werkes „Die Elektricität im Dienste der Menschheit" zur Aufgabe gestellt. Es wird hierin gezeigt werden, wie sich der in Rede stehende Wissenszweig von seinen ersten Anfängen an entwickelt hat, und hierauf wird die Erklärung der wichtigsten Grunderscheinungen der Elektricität und des Magnetismus folgen. Die Darstellung derselben ist derart gehalten, daß zu deren Verständniß an den Leser nur jene Anforderungen gestellt werden, die von jedem Gebildeten vorausgesetzt werden können. Mathematische Entwicklungen, complicirte Theorien u. s. w. sind gänzlich vermieden, hingegen begleiten den Text zahlreiche sorgfältig ausgeführte Illustrationen; die Ausgabeform in wohlfeilen Lieferungen macht Jedermann den Erwerb dieses empfehlenswerthen Buches möglich.

Sauser,

rothen und weißen italienischen, kann von heute an bezogen werden, bei dem sich bestens empfehlenden

Hemmeler-Frey.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit wenig Zucker und viel Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Italienische Weine.

1. Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** à 50 Cts.,
2. Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine,**
3. Feinen rothen **Chianti,**
4. Weiße feine **Tisch- und Dessertweine,**

alle zu billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt freundlichst

Hemmeler-Frey, Aarau.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Auf Mitte October erhalte ich mehrere Wagenladungen

weiße u. blaue italienische Trauben

beste Qualität in Fässern von circa 500 Kilo und offerire

die Blauen à Fr. 38. —,
die Weißen „ „ 35. —

per 100 Kilo franco Fracht Zoll und Ohmgeld auf hiesigem Bahnhof angenommen gegen baare Bezahlung.

Wein von diesen Trauben bei der Presse angenommen **garantirt real** billigst.

Mustertrauben können in meinem Bureau angesehen werden.

H. Baumann, Weinhandlung.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Mittwoch 3. Oktbr., Abends 8 Uhr, **in der „Krone".**

Traktandum: **Ausmarsch.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Dienstag 2. Okt. 1883, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Endschießen,
2) Wahlen und Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Aarau, 1. Oktober 1883.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Dienstag den 2. Okt., Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei „Ryniker."**

Diejenigen Mitglieder, denen ihre Schüsse im Schießheft noch nicht eingetragen sind, werden ersucht, dasselbe beförderlichst unserm Präsidenten abzugeben.

Der Vorstand.

Christkathol. Frauenverein.

Laut Beschluß sollen die ordentlichen Arbeiten **Mittwoch den 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr,** im **bisherigen Lokale** beginnen. Die arbeitenden Damen sind deßwegen dringend eingeladen, am genannten Tage sich **recht zahlreich** im Arbeitslokale einzufinden, damit der Arbeitstag **endgültig** festgestellt werden kann. Auch bitten wir die übrigen Mitglieder, uns mit **Arbeitsstoff** freundlichst bedenken zu wollen.

Aarau, den 1. Oktober 1883.

Der Vorstand.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die ehemalige **Tuchlaube** über dem hiesigen Schlachthause vom 1. Oktober 1883 hinweg, von der hiesigen Einwohnerschaft wieder als **Trocknelokal** benutzt werden kann. Anmeldungen für deren Gebrauch können auf dem städtischen Polizei-Bureau gemacht werden, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 29. Septbr. 1883.

Der Gemeinderath.

Verkauf von Zimmerspähnen

im Gemeindewald O.-Entfelden, gegen Vorauszahlung von **Fr. 15.** — für einen ganzen, Fr. 7. 50 für einen halben Haufen, franko zum Haus geliefert, so lang Vorrath reicht. Anmeldung bei

Dem Beauftragten:
X. Meisel, Forstverwalter.

Bekanntmachung.

Die **eidgen. Pferde-Regie-Anstalt** ist auch dieses Jahr im Falle, nach Schluß der Instruktionskurse und bis zum Wiederbeginn derselben im nächsten Jahre,

eine Anzahl Regiepferde

zur Abhaltung von freiwilligen Reitkursen den Wehrpflichtigen zur Verfügung stellen zu können.

Die Bedingungen, unter welchen die Pferde überlassen werden, liegen bei der aarg. Militärdirektion zur Einsicht offen.

Aarau, den 1. Oktober 1883.

Für die Militärdirektion:
Hürbin, Direktionssekretär.

Zum sofortigen Verkauf:

Ein großes



Wohnhaus

an der Hauptgasse in **Zurzach** gelegen, enthaltend mehrere geräumige Wohnungen, im Parterre eine im Betriebe befindliche Bäckerei. Kaufspreis billig, Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Tüchtige Agenten

z. Verk. v. Caffee a. **Private** b. hohem Verdienst s. **Emil Schmidt & Co.** in **Hamburg.** (M-à 1991/9-H)

Die Sparcasse von Aarau

(hintere Vorstadt neben der Eisenhandlg. Carl Henz)

nimmt fortwährend **Gelder als „außerordentliche"** (beliebige) oder als **„ordentliche"** (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt** abtretungsweise solide Forderungstitel.

Aarau, im September 1883.

Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Schmid-Wolf.**

Mein Lager in

Herrenkleider-Stoffen

für **Herbst und Winter** ist in

Englischen, Französischen und Deutschen Nouveautés

auf's Reichhaltigste assortirt

Ferner empfehle ich in großer Auswahl:

Ueberzieher-Stoffe,
Aechte Tiefstaler Halbleine

vorzüglicher Qualität,

Mantel-Stoffe, Schwarze Tücher & Satins,

zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.

Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.

— **Dividende 1882: 18%** der Jahresprämie. —

Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft (H-2647-Q)

Landwolle,
Schaffhauserwolle,
Australwolle,
Hamburgerwolle,
Ringelwolle

empfiehlt als **Strickgarne,** in größter Auswahl, sehr billig.

Johs. Hofer.

Neuen Italiener

(Toskaner)

bei **Aug. Brunnhofer-Meder,** Halden.

Ein Meidinger-Füllofen

sammt Rohren, um sehr billigen Preis zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 1020.

Zu verkaufen:

Ein **Papagei,** sammt Käfig. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zwei meublirte heizbare **Zimmer** mit Pension sogleich zu beziehen Nr. 60 Metzgergasse.

Zu vermiethen als Magazin:

Die ehemalige

Cementfabrike Kleiner

am **Ziegelrain.** Anmeldung bei

J. Kern.

Zu vermiethen auf 1. Dezember:

Eine neue **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Estrich und Keller.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Coaks-Ofen** (auch für Holz) mit Luftheizung, sehr praktisch und noch wie neu. Aeußerst billig. In Nr. 570 Casinostraße.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Jetzt oder später ein an schönster Lage **Wohlens** gelegenes

Haus sammt Scheune,

unter Ziegeldach B, mit oder ohne Nebenbau, Garten und etwas Umgelände, es wären nebst der angenehmen Wohnung ohne große Kosten noch 2—3 größere Wohnungen nebst Laden oder Werkstatt einzurichten, auch zur Errichtung einer Seidenwebfabrik günstig geeignet.

Näheres bei Wittwe **J. Kottmann, Wohlen,** Aargau.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Schweizerköchin.

Kochbuch für Stadt und Land. 1700 Rezepte. Von **Lina Ebert.** Geb. 4 Fr. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern,** in **Aarau** bei **H. R. Sauerländer's Sortiment & J. J. Christen.**

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

In eine ganz solide Bierwirthschaft ein rechtschaffenes Frauenzimmer, welches im Stande ist, der Wirthschaft vorzustehen, bei provisionsweisem Verkauf des Bieres. Anmeldungen, denen der Bericht über die bisherige Beschäftigung und auch wo möglich die Photographie beigelegt sind, befördert sub Chiffre M. 1073 Sch. die Annoncen-Expedition von (M-3365-Z)

Rudolf Mosse, Schaffhausen.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei

C. Wydler, Apotheker,
O. Ziegler, „
Dr. O. Lindt, „
L. Weibezahl, Apotheker, in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Amsler, Caspars, alt Ammanns, von Densbüren, werden **Donnerstag den 4. Oktober 1883, Nachmittags 3 Uhr,** auf der **Gerichtskanzlei Aarau** illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 129. 45** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Aarau, den 26. September 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Fasler, Johannesen, Weißen, von Densbüren, wird nächsten **Donnerstag den 4. Okt. 1883, Nachmittags 3 Uhr,** auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr 1749. 50** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 26. September 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Sehr schöne

Kabis- und Kohlköpfe, Bodenrüben gelbe,

empfiehlt

die Handelsgärtnerei von Abr. Zimmermann, Aarau.

Walliser-Sauser

bei **Fischer-Eglinger.**

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens. — Wasche wird auch zum **Glätten und Mangen** angenommen.

G. Trefzger.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie hübscher

Oelfarbendruckbilder

mit passender Einrahmung zum Preise von Fr. 2, 3, 3. 50 bis Fr. 8. Zudem empfehle mich zur **Einrahmung** von Tableaux in Gold- und Polituren zu den billigsten Preisen.

Aug. Wärtli, Buchbinder, Kirchhof 166.

Bestellungen auf

diesjähriges Kirschwasser

nimmt entgegen

M. Schmuziger, z. Bären **in Veltheim.**

Für die Qualität wird Garantie geleistet.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch in gutem Zustande sich befindende

Decimalwaage

von 75—100 Klg. Tragkraft sammt Gewicht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

leere Kartoffel-Säcke,

sehr billig.

Lagerhaus Aarau.

Ein sehr schönes **Saugkalb,** weiblichen Geschlechtes, Simmenthalerrace, ist zu verkaufen bei **Theodor Herzog in Aarau.**

Man wünscht ein gut möblirtes, großes **Zimmer** zu miethen.

Ausverkauf von Kinder- und Frauenstrümpfen, Herren-Socken.

M. Theodor-Hagnauer.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „

Dutzendweise Rabatt.

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 234.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Oktober 1883.

Am Schlusse der Landesausstellung.

Die Tage der Schweizerischen Landesausstellung sind nunmehr gezählt. Die stolzen Gebäude, welche fünf Monate hindurch die schweizerische Bevölkerung zu Ernst und Vergnügen empfingen, werden eilig verschwinden, wie der Feenpalast einer Zauberoper, und Zürich, die festliche Stadt vor Allen, welche solange das Sonntagskleid getragen, kehrt zum Werktag zurück. Das Wort des Mephistopheles, daß „Alles, was besteht, ist werth, daß es zu Grunde geht", — will uns zwar nicht passen für Dasjenige, was wir als berechtigt, tüchtig und selbst vorzüglich ansahen: doch nimmt auch die Freude zuletzt mit Recht ihr Ende. Die Landesausstellung war gleichsam eine reiche Schatzkammer, ein strahlendes Auslagefenster der Erzeugnisse, der Leistungen unserer Technik auf weitestem Gebiete; sie war ein großes Fest der Arbeit, — nun aber ist es gut, daß wir zur Arbeit selbst, welche die Quelle all des Glanzes gewesen, wieder zurückkehren.

Ein Werk von dem Umfange der Landesausstellung hat kaum geschaffen werden können, ohne der Kritik mannigfache Angriffsflächen zu bieten. Es hat bei Einigen mehr Hoffnungen erweckt als es befriedigen konnte, und nicht unbegründet sind wohl auch die einen oder andern Klagen, welche erhoben wurden. Verschiedene Zeichner von freiwilligen Beiträgen blieben mit ihrem Nutzen hinter ihren Erwartungen zurück, und was das System der Diplomirung anbetrifft, so wird man — weniger wegen der Beschwerden der Einzelnen, welche die öffentliche Meinung nicht prüfen kann, als wegen des wirklichen Mangels, der einer solchen Prämirungsweise anhaftet, — gewiß kein zweites Mal dasselbe wieder anwenden. Die Lotterie mag milde beurtheilt werden, ist sie ja etwas Menschliches, aber als einen glorreichen Punkt in der Geschichte des Unternehmens wird sie Niemand bezeichnen. Welche Wirkungen die immerwährenden Anläße der Zerstreuung und des Genusses, die uns dieser Sommer geboten hat, auf die häusliche Oekonomie der Theilnehmer üben mögen, wir wissen es nicht. Vielleicht hat man zuweilen der Zukunft ein zu ungünstiges Horoskop gestellt; denn Viele haben sich auch in der Ausstellung billig einzurichten gewußt und Tausende sind während der langen Dauer nur einmal hier erschienen. Die Frage stellt sich anders. Wenn man ein Referendum darüber ergehen ließe, ob das Schweizervolk der Meinung sei, daß die Ausstellung **nicht** habe stattfinden sollen, die mit Ja Stimmenden würden in Schulsekretärminderheit bleiben. Allgemein hält man den Nutzeffekt für weit größer als die Reibung.

Es ist unbestritten, daß die Landesausstellung Denen Ehre macht, welche sie in's Leben gerufen und geleitet haben, wie dem ganzen Lande, das sich auf ihr ein Stelldichein gab. Wir dürfen uns freuen — hat doch auch das Ausland dies willig anerkannt —, daß wir über die organisatorischen Kräfte verfügten, welche das Unternehmen zu Dem zu machen verstanden, was es sein sollte, und daß im Ganzen und Großen dieses Unternehmen zu einem Erfolg unserer nationalen Thätigkeit in Kunst, Industrie, Landwirthschaft und Bildungswesen sich gestaltet hat. Einige Zweige nur ausgenommen, haben die Fremden unsere Tüchtigkeit anerkennen müssen. Wir selbst aber sind uns derselben, gewiß nicht zur Ueberhebung, bewußt geworden; die Liebe zum Heimatlande, die Pflicht und das Glück, ihm zu dienen, haben in dem Vertrauen, welches ein solches Bewußtsein gibt, neue Pfeiler erhalten, die sie tragen und stützen in der Sturmfluth der internationalen Kämpfe.

Freilich, es ist üblich geworden, die Landesausstellung für jede Ansicht zum Beweise zu nehmen. Ihr Gelingen soll dem Freihandel, soll der Patentlosigkeit zu verdanken sein. Das wäre eine üble Nutzanwendung, wenn wir nicht in aufrichtiger Selbstschau neben den Vorzügen auch die Blößen kennen gelernt hätten, neben den blühenden die bedürftigen, neben den weit fortgeschrittenen die zurückgebliebenen Industrien! Man wird, frei von Doktrinarismus, zugestehen müssen, daß Formen ausfindig zu machen sind, in welchen sich die Regeneration besonders des Handwerks und die Förderung der Urproduktion vollziehen soll. Die Ausstellung gibt hier selbst schätzenswerthe Winke. In letzterer Beziehung erinnern wir nur an die beredten Pläne der Güterzusammenlegung in mehreren Gemeinden des Kantons Aargau. Würde die Ausstellung nicht gelehrt haben, daß der Bund und die Kantone bei verständiger Abgrenzung ihrer Aufgaben noch mehr als bisher die Beschützer und Helfer der nationalen Arbeit werden sollen, dann wäre dem Schweizervolk, so glauben wir, aus der Landesausstellung der rechte Gewinn nicht geworden. In zweifacher Weise wird die Landesausstellung ein Führer für die Zukunft sein: in der eben bezeichneten und sodann für Jedermann einzeln, indem sie ihm Neues gezeigt, ihm Anregung gegeben, seine Kenntnisse vermehrt hat. Es ist durch sie ein großes Bildungskapital erzeugt worden, wenn man erwägt, wie viel da unser Volk lernen konnte. Denn auch der flüchtigste Beschauer ist nicht heimgegangen ohne Erkenntniß; Denjenigen aber erst, welche dem Studium des einen oder andern Zweiges oblagen, war eine unbezahlbare Gelegenheit geboten, den Kreis ihres Wissens auszudehnen und sich zu vertiefen. Wir fügen hinzu, daß Kunstsinn und Geschmack nicht zu kurz gekommen sind. Schon das Aeußere der Ausstellung, ihr treffliches Arrangement, ihre ganze poesiereiche Gestalt hat nach dieser Seite hin vortheilhaft wirken müssen; ebenso und noch in höherem Maße, was sich zur Betrachtung darbot in fein gearbeiteten Stoffen, in formenreichen Metall- und Holzarbeiten, in manchen Gemälden und Skulpturen von glücklicher Konzeption und sorgfältiger Ausführung, in den Schöpfungen der alten Kunst, deren verlorene Geheimnisse wieder aufgefunden worden sind. So war die Ausstellung „eine blühende Flur" mit „Frucht und Samen".

Sei es uns gestattet, endlich zu sagen, daß Zürich sich durch die Ausstellung eine Bürgerkrone erworben hat, die ihm zum Schmucke gereicht. Die Anerkennung, welche die Eidgenossen ihm zollen, ist einhellig; das günstige Urtheil der ausländischen Stimmen ist ungetheilt. Es bildet die große Summe von Intelligenz und Thatkraft, welche diese Stadt entwickelte, indem sie die Ausstellung schuf und durchführte, einen neuen Anspruch auf Achtung, welchen Alle gutheißen. Wir legen Werth darauf, daß auch die französische Schweiz sich so rege am Besuch der Landesausstellung betheiligt und so rückhaltslos gut von ihr geurtheilt hat. Es gab Tage, da man in Zürich so viel französisch sprechen hörte wie deutsch, und das war uns symbolisch für die vaterländische Gemeinschaft und ein immer besseres Sich-Verstehen der national verschiedenen Elemente.

Zürich schaut zurück mit Genugthuung und vorwärts mit Zuversicht. (Zürch. Post.)

Eidgenossenschaft.

Nach der „Grenzpost" tritt im Laufe dieses Monats eine Kommission des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn zusammen, um sich über die Anträge der Direktion für Einrichtung und Plazirung einer Zentralwerkstätte schlüssig zu machen.

Von der Ausstellung in Amsterdam kamen zwei Ehrendiplome, sechs goldene, zwölf silberne und 14 broncene Medaillen und drei Ehrenmeldungen in die Schweiz.

Für eine bessere Organisation unserer eidgen. Schützenfeste macht Hr. Major Bär in der „Schweiz. Schützenzeitung" folgende Vorschläge: Vorerst wünscht er, daß das Centralkomite, welches für die Schützen als wirkliches Fachkomite gilt, viel weitere Kompetenzen und Pflichten bekomme, damit die Interessen der Schützen besser gewahrt werden. Dann werden die Uebelstände der Naturalgaben scharf kritisirt. Der Schütze müsse alles baar bezahlen, dafür biete man ihm Naturalgaben mit absurdem Schatzungswerth, manchmal Gaben, die der Schütze gar nicht brauchen könne. Eine unparteiische Gabentaxationskommission wäre daher am Platze. Alle Naturalgaben müßten auf den wirklichen Engrospreis, nicht Ladenpreis, geschätzt und angeschrieben werden und dann sollte man sie auf eine oder höchstens zwei Scheiben eintheilen. Die übrigen Scheiben seien ausschließlich mit Baargaben zu dotiren, damit der Schütze wisse, woran er sei. Herr Bär wünscht im weitern größtmögliche Vereinfachung des Festes. Bei Auswahl des Ortes sollen keine politischen oder ähnliche Gründe, sondern einzig das Interesse der Schützen maßgebend sein. Um dem Schützen die Unkosten zu erleichtern, sollte für billige, saubere Quartiere gesorgt werden. Auch der Ordonnanzwaffe müsse man wieder die Hand reichen. Der Vetterliwaffe sei man diesen Respekt schuldig. Die Ordonnanzwaffe müsse ganz auf die weite Distanz verwiesen werden, dorthin gehöre sie ausschließlich. Eine oder zwei Stichscheiben (Punktscheiben) mit billigem Separatdoppel auf 450 Meter wäre das richtige. Dann sei die nahe Distanz für alle Waffen mit drei oder vier Stichscheiben und Gesammtdoppel, nur eine Vaterlandscheibe und alles auf nächsten Schuß (Carton). Der Wiedereinführung der Sektionswettschießen will Herr Major Bär nicht das Wort reden, wenigstens so lange nicht, als nicht ein Reglement erfunden sei, womit allen „Vörteleien" die Spitze abgebrochen werde.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug

am 31. Aug. 1883	Fr. 14,736,964. 10.
Im Monat September sind erfolgt:	
543 Einlagen mit Fr.	130,276. 75.
491 Rückzahlgn. mit „	152,047. 25.
Verminderung	Fr. 21,770. 50.
Bestand auf 30. Sept. 1883 „	14,715,193. 60.
Einlegerzahl 10,155 (Zuwachs 10).	
Im Sept. gemachte Darlehen (79)	Fr. 358,927. 95.

— * **Schützen-Gesellschaft Aarau.** Die gestrige Generalversammlung beschäftigte sich zunächst mit dem Programm für das Endschießen. Es wurde hiefür Tag angesetzt auf Montag den 8. Oktbr. und vom bisherigen Usus, dafür 1½ Tag zu verwenden, Umgang genommen, was der Vereinfachung und der Ersparniß wegen, sowie aus Gründen der Geselligkeit nur begrüßt werden kann.

Es werden aufgestellt: a. Militärstichscheibe, b. Stichscheibe, c. Grümpelscheibe, d. Glückscheibe

mit neuer origineller Eintheilung, e. Kehrscheiben. Das Nähere besagt der Plan. Auf die Grümpel-Scheibe dürfen nur Mitglieder des Vereins oder solche, welche sich zur Aufnahme melden, schießen, gegen Ausweis über die Ablieferung einer Naturalgabe im Mindestwerthe von Fr. 10. Geldgaben sind hier ausgeschlossen. Die Naturalgaben werden von einer Kommission geprüft und bei solchen, welche nicht preiswürdig erscheinen, kann ein Nachschuß in Geld verlangt werden. Es ist wünschenswerth, daß vorzugsweise praktische, zum persönlichen Gebrauch für Jedermann dienliche Gaben oder nützliche Haushaltungs-Gegenstände gegeben werden, da solche in der Regel mehr ziehen als Firlefanzereien und Luxus-Artikel, welche zwar in's Auge fallen aber nicht gebraucht werden können. — Stunden-Prämien und Stich-Doppel-Steigerung werden, wenn das Wetter mithilft, das nöthige Animo im Schießstande herbeiführen. — Die Absendung des Grümpels und das gemeinschaftliche Nachtessen findet Montag Abends 8 Uhr im Gasthof zum Ochsen statt und der Wirth soll so manchen Gang versprochen haben, als er gestern Abend das Wort verlangt hat, jedesmal mit einem Liter Wein dazu, immerhin in der Meinung, daß auf den einzelnen Theilnehmer nicht mehr als 3 Liter entfallen sollen.*

In das Comite für den Betrieb des Gemeindesaals wird Herr Präsident Doser gewählt und einem vorliegenden Programm-Entwurf grundsätzlich beigestimmt.

Einige weitere Traktanden mußten der vorgerückten Zeit wegen auf die folgende Versammlung verschoben werden.

— In Hellikon wurde letzten Sonntag Herr Karl Widmer von Leuggern als Unterlehrer gewählt.

— Buttwyl. Sonntag den 30. Septbr. starb in hier nach längerem Leiden Hr. Christian Melliger, alt Ammann, im Alter von 73 Jahren. Er war auch mehrjähriges Großrathsmitglied und hat sich durch sein loyales Wesen die Liebe und Achtung Derer erworben, die ihn kannten. Ruhe aber nun sanft aus von der schweren Arbeit, die ihm als Gemeindepräsident oft erwachsen war!

Bern. Abermals hat das Spielen mit einem Flobertstutzer sein Opfer gefordert. So schoß gestern ein Knabe einen andern so unglücklich mit einem Flobertstutzer in die Brust, daß derselbe in den Inselspital gebracht werden mußte, wo es Hrn. Prof. Kocher gelang, die Kugel herauszuziehen. Der Knabe soll schwer darniederliegen und ist es noch ungewiß, ob derselbe mit dem Leben davonkommt. (Stadtbl.)

— Am 1. Okt. kam mit dem Abendschnellzug (8 Uhr 30) in einem Salonwagen der deutsche Kronprinz mit Gefolge in Bern an und stieg im Bernerhofe ab. Gestern Vormittag mit dem 10 Uhr 25 Zug verreiste er im nämlichen Salonwagen nach Martigny.

— Von Spiez werden zwei Unglücksfälle gemeldet. Am Donnerstag wurde nämlich der 60 Jahre alte Jakob Bischof von Faulensee als Leiche aus dem Thunersee gezogen. Derselbe war acht Tage vorher mit dem Dampfschiff von Thun her hier angekommen, hat wahrscheinlich in der Dunkelheit den Weg verfehlt und ist in den See gefallen.

Das Gleiche, glaubt man, sei dem seit letzten Donnerstag spurlos verschwundenen Spenglermeister Hans Müller von Aarmühle passirt, welcher an der Hochzeit seiner Tochter, die im Spiezerhof zu Spiez stattfand, Theil genommen hatte, sich dann Abends zwischen 7 und 8 Uhr entfernte und seither nicht mehr gesehen wurde.

Zürich. Die auf den 2. Oktober angesetzte Schlußfeier der Schweizerischen Landesausstellung hat sich nach der „N. Z. Ztg." zu einem großen Abschiedsfeste gestaltet. Eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich um 11 Uhr am nördlichen Haupteingang der Industriehalle eingefunden. Nach einigen Vorträgen der rühmlichst bekannten Konstanzer Regimentsmusik folgte die Rede des Herrn Oberst Vögeli-Bodmer, der allen Mitwirkenden an dem großen und gelungenen Werke seinen Dank aussprach und die Hoffnung äußerte, daß das Werk in seinen heilsamen Folgen dauern werde, auch wenn die Zeugen desselben der Vergänglichkeit anheimgefallen sind. Hr. Bundesrath Droz äußerte den Wunsch, die Ausstellung möge nicht der Höhepunkt, sondern nur ein Denkstein sein auf dem Wege der Entwicklung der Schweiz, den eine höhere Macht uns vorgezeichnet hat.

Um 12 Uhr begann das Bankett. An demselben sprach zuerst Hr. Bundespräsident Ruchonnet, der sein Hoch auf die Einheit aller Eidgenossen ausbrachte. Hr. Stadtpräsident Römer gab den Beschluß des Stadtrathes bekannt, durch welchen Hrn. Oberst Vögeli die goldene Verdienstmedaille der Stadt Zürich übermacht wird; dieselbe wurde sofort dem Gefeierten vom Stadtrath in corpore überreicht. Hr. Reg.-Rath Grob toastirte auf die Solidarität der Interessen des Schweizervolkes und auf die Vaterlandsliebe, die in der Ueberzeugung der Einheit aller Vaterlandsfreunde wurzelt. Hr. Hardmeyer-Jenny brachte in launiger Sprachmengerei dem Ausstellungsplatze sein Lebewohl dar und trank auf das Wohl der Behörden, die der Ausstellung ihre Thätigkeit gewidmet haben, der hohen Regierung, dem Stadtrath von Zürich und den Gemeinderäthen der Ausgemeinden, namentlich dem Gemeinderath von Außersihl.

— Am 1. ds. beschloß eine Versammlung von Delegirten der Gemeinderäthe sämmtlicher Seegemeinden des Bezirkes Zürich, beim Regierungsrathe gegen die Ueberlassung der Seestraße an die projektirte Tramway-Linie Zürich-Küsnacht zu protestiren. Motivirt ist dieser Beschluß durch die Rücksicht auf die sämmtliche Seegemeinden bindenden Bau- und Moratoriums-Verträge mit der Nordostbahn und die voraussichtliche Erschwerung und Gefährdung des öffentlichen Verkehrs.

Luzern. Bei den letzten Vorstandswahlen der Luzerner Liedertafel wurde an Stelle des beharrlich ablehnenden Hrn. Fürsprech Burri der frühere Präsident, Hr. Melchior Schürmann, Gerichtsschreiber, an die Spitze des Vereins gestellt. Gleichzeitig nahm die Aktivabtheilung gerne Akt von der ehrenden und freundlichen Einladung der Liedertafel Basel zu dem auf den 7. und 8. Juni nächsten Jahres festgesetzten Sängertag, wobei vor allem die prächtige Komposition „Frithjof" von Max Bruch nebst Einzelchören zur Aufführung kommen soll. Die Luzerner Liedertafel wird mit den übrigen sechs noch eingeladenen Kunstgesangvereinen: Cäcilienverein Aarau, Liedertafel Bern, Frohsinn St. Gallen, Stadtsängerverein Winterthur, sowie Harmonie und Männerchor Zürich, dem Rufe zweifelsohne Folge leisten.

Glarus. Das 4% Anleihen des Kantons Glarus im Betrage von zwei Millionen Franken ist bis zum Ablaufe der Subskriptionsfrist vollständig gezeichnet worden und zwar mit Ausnahme eines einzigen Postens ausschließlich von Einwohnern und Verwaltungen des Kantons. Die Emission erfolgt zum Parikurse und in den ersten zehn Jahren kann keine Kündigung stattfinden. Der Kanton hatte ein älteres Anleihen im Betrage von 1,300,000 Fr. gekündet; hievon wurden 565,000 Fr. zur Konversion angemeldet, während die neuen Zeichnungen sich auf 1,434,000 Fr. belaufen. Die „Neue Glarner Zeitung" bemerkt mit einem Anfluge von gerechtem Stolze: „Dieses Resultat leistet den Beweis, daß das Land fortwährend einen guten Kredit genießt und daß insbesondere seine Bürger volles Vertrauen in seinen finanziellen Haushalt setzen."

Appenzell A. Rh. Als eine gewiß seltene Vorkommenheit und ein Beweis reichen Herbstsegens mag notirt werden, daß laut „Appenz. Ztg." in der Ledi in Walzenhausen letzthin von einem einzigen Baume 28 Zentner Längeln zu 8½ Fr. verkauft worden sind, was einen Ertrag von Fr. 238 ausmacht.

Solothurn. Dem Marktverzeichniß pro 1884 entnehmen wir daß im nächsten Jahre die Solothurner Jahrmärkte mit denjenigen von Olten nicht mehr zusammentreffen. Das verkehrtreibende Publikum wird diese Aenderung gewiß mit Freuden begrüßen.

— Dienstag den 16. Okt. nächsthin Morgens von 8 Uhr an, findet die Aufnahmsprüfung in das solothurnische Lehrerseminar statt. Diejenigen, die in dasselbe aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis 10. Oktbr. beim Erziehungsdepartement unter Einreichung von Schulzeugnissen und einem amtlichen Geburtsschein anzumelden.

Thurgau. In Hüttweilen wurde letzte Woche eine Frau von Drillingen entbunden. Es sind, wie der glückliche Vater, der über dem Ereigniß den Humor nicht verloren zu haben scheint, selber schreibt, drei gesunde, lebhafte Mädchen, welche ihr Dasein schon durch einen kräftigen dreistimmigen Gesang zu verschönern suchen. Die Mutter erfreut sich ebenfalls der besten Gesundheit, was gewiß ein Glück ist, wenn man bedenkt, welche Aufgabe ihrer wartet, denn schon sechs andere Kinder umstehen freudig ihre drei kleinen Schwesterchen.

Graubünden. In der Alp Mutten (Gemeinde Schiers) hat ein Jäger einen (ausgeweidet) 95 Kilo schweren Hirsch erlegt. Es ist dies das schwerste von den 4 Exemplaren, die innert drei Jahren in jener Gegend geschossen worden sind. Die Haut mit dem Geweihe ist behufs Ausstopfung käuflich erworben worden vom Seminar Schiers, das sich seit einiger Zeit überhaupt bemüht, die Anschauungsmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht zu vermehren. Jäger von Grüsch haben in den ersten 14 Tagen des letzten Monats 44 Gemsen und mehrere Rehe erbeutet.

— In Chur erschoß sich ein Franzose mit Hinterlassung eines Billets des Inhalts, in seinem Koffer befinden sich 380 Fr., die zu seiner Beerdigung hinreichen werden.

Tessin. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag brachen Diebe in's Bureau des Bahnhofvorstandes in Magadino ein und stahlen daraus eine Baarschaft von Fr. 700.

Waadt. Die kantonale Militärdirektion hat eine Anzahl Soldaten des 1. Regiments, welche sich das Vergnügen gemacht, auf dem Heimwege von einem Wiederholungskurs zu schießen, zu 20 Tagen Arrest verurtheilt. Scharfer Tabak!

Neuenburg. Der Heilsarmee-Prozeß in Boudry hat am Montag einen unerwarteten Ausgang genommen: die Angeklagten sind freigesprochen.

Paris, 1. Okt. Um 3 Uhr Nachmittags fand auf dem Nordbahnhofe die feierliche Ueberführung der Leiche des russischen Dichters Turgenjew nach Petersburg statt. Der Sarg war prachtvoll aufgebahrt. Viele Russen und Franzosen wohnten der Feier bei. Renan und Edmond About hielten Reden. Die Feier war sehr ergreifend. Der Sarg geht um 5 Uhr ab.

Der französische Minister des Innern hat dem Präfekten von Savoyen in Chambéry auf sein Ansuchen hin, betreffend die Anwesenheit zweier Mitglieder der Heilsarmee in dieser Stadt, Instruktionen ertheilt. Dieselben bestimmen, daß im Interesse der öffentlichen Ordnung den Offizieren der Miß Booth jede Konferenz zu untersagen sei. Im Falle, daß sie diesem Verbot zuwiderhandelten, müßte sofort ein Ausweisungsbefehl gegen dieselben erlassen werden und es würde ihnen eine Frist von 24 Stunden gewährt, um wieder über die Grenze zu gehen.

Der gestern Abend abgehaltene Ministerrath beschäftigte sich mit den während der Anwesenheit des Königs von Spanien in Paris vorgekommenen Zwischenfällen. Sämmtliche Zeitungen drücken die tiefste Erregung der Ereignisse aus und beschuldigen die französischen Behörden, nicht genügende Vorsichtsmaßregeln ergriffen zu haben. Die Korrespondenzie glaubt, Spanien werde an die französische Regierung eine Protestnote richten und die Bestrafung der Schuldigen verlangen. Einige Zeitungen berichten, der Polizeipräfekt von Madrid habe den Palast des französischen Gesandten zum Schutze gegen feindliche Kundgebungen durch Gendarmen bewachen lassen.

Madrid, 2. Oktober. Eine Manifestation gegen die französische Gesandtschaft fand nicht statt Dank der Haltung des Präfekten, welcher an die Menge eine Ansprache hielt und sie dazu brachte, daß sie sich zerstreute. Maueranschläge in Madrid rathen dem Volke jede anti-französische Demonstration zu unterlassen. Der Pariser Skandal brachte in den Provinzen lebhafte Aufregung hervor. Doch wird die Stimmung allgemach milder, da die öffentliche Meinung die Schritte Grévy's günstig aufnimmt.

*) Anmerkung der Redaktion. Dem Vernehmen nach soll dies nur ein Gerücht und sollen nur 4 Gänge mit 3 Deciliter Wein gemeint sein.

Ibrun, 2. Okt. König Alfonso wurde an der Grenze mit Enthusiasmus empfangen. Im letzten Augenblicke beauftragte er den Obersten Lichtenstein mit einem Dank an Grevy.

Brüssel, 29. Sept. Kardinal Dechamps, Erzbischof von Mecheln und als solcher Primas von Belgien, starb heute nach längerer Krankheit. Er wurde 1810 geboren und betheiligte sich eifrig als Journalist an der Bewegung von 1830, durch welche die Unabhängigkeit Belgiens gewonnen wurde. Er hatte zu der Zeit Beziehungen mit Montalembert, Lacordaire und Lamennais, die er jedoch später abbrach. Im Jahre 1831 begann er seine theologischen Studien im Seminar von Tournai und vollendete sie an der Universität Löwen. Er wurde dann Redemptorist und hatte während einer Reihe von Jahren große Erfolge als Prediger. Im Jahre 1865 wurde er Bischof von Namur und 1867 Erzbischof von Mecheln. Er nahm einen regen Antheil an dem ökumenischen Konzil und an der Wahl des jetzigen Papstes, mit dem er seit vielen Jahren in Ideengemeinschaft war. Der verstorbene Kardinal war der Autor einer Anzahl religiöser Werke, welche mit theologischer Gelehrsamkeit und in gutem literarischem Styl geschrieben sind. Der vor ihm gestorbene belg. Staatsminister Adolphe Dechamps war sein Bruder.

Nizza, 1. Oktbr. Graf Loris Melikow ist hier zum Winter-Aufenthalt eingetroffen und hat im Grand Hotel de Nice Wohnung genommen.

Baden-Baden, 1. Oktbr. Der deutsche Kronprinz und die Frau Kronprinzessin treten mit der Prinzessin Viktoria heute die Reise nach der Schweiz an.

Metz, 2. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Antoine wurde gestern Abend unter der Anklage des Landesverrathes verhaftet.

Mülhausen, 29. Sept. Der Bau einer Rübenzuckerfabrik in Sierenz ist jetzt beschlossene Sache. Am letzten Dienstag tagte hier im Lokal des landwirthschaftlichen Kreisvereins die von letzterm behufs Prüfung all der den Zuckerrübenbau in hiesiger Gegend betreffenden Fragen niedergesetzte Kommission, die den Beschluß faßte, sofort Hand ans Werk zu legen, und welche alsbald einen Ausschuß erwählte, mit dem Auftrage, die nöthigen Gelder zur Erbauung und Einrichtung einer Zuckerrübenfabrik zu beschaffen. Es wird also die zu errichtende Fabrik ein aus der Initiative des landwirthschaftlichen Kreisvereins Mülhausen hervorgehendes Aktienunternehmen werden.

Wien, 1. Okt. Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Vormittag in Penzing eingetroffen und daselbst vom Kaiser, in dessen Begleitung sich der Adjutant Frhr. von Mondel und Graf Wolkenstein befanden, empfangen worden. Ferner waren anwesend der deutsche Botschafter und der Generalkonsul, der Statthalter und die dem Prinzen zugetheilten Offiziere. Der Kaiser trug die Uniform seines preußischen Garderegiments und begrüßte den Prinzen Wilhelm, welcher österreichische Majors-Uniform trug, auf das Herzlichste. Die auf dem Bahnhof aufgestellte Ehrenkompagnie wurde von dem Erzherzog Johann kommandirt. Die Herrschaften begaben sich alsdann nach Schönbrunn, wo der Prinz von dem Kronprinzen Rudolf begrüßt wurde. Nach dem Frühstück erfolgte sogleich der Aufbruch zur Jagd.

Pest, 1. Oktober. In der heute begonnenen Schlußverhandlung des Mailathschen Mordprozesses wurden Spanga des Raubmordes, Berecz der Theilnahme am Morde und der Anstiftung dazu, Pitely der Theilnahme am Raube angeklagt. Während der Verhandlung gestand Spanga, den Mord mit Berecz und Pitely vollbracht zu haben

Kopenhagen, 1. Oktober. Der Reichstag ist eröffnet worden. Das Folkething wählte den Führer der radikalen Linken, Berg, mit 62 Stimmen zum Präsidenten. Das Landesthing wählte den bisherigen Präsidenten, Liebe, wieder.

Petersburg, 2. Okt. Bei Gelegenheit eines Wiener Berichts der „Daily News" betr. die angeblichen Rüstungen Rußlands an der österreichischen und deutschen Grenze, welchen auch der „Temps" reproduzirte, bemerkt das „Journal de Petersbourg", es sei bedauerlich, daß ernsthafte, nicht russenfeindliche Organe Opfer und damit Mithelfer bei Machinationen geworden seien, die ihrer sonstigen Loyalität widersprechen. Die Politik Rußlands bezwecke nur die Konsolidirung des allgemeinen Friedens. Die Diplomatie wisse dies, und belächle verächtlich diese Spezialberichte der „Riforma" und des „Pester Lloyd". Der gewöhnliche Leser sei jedoch leichtgläubiger, und es sei daher wünschenswerth, daß ernste und loyale Zeitungen vorsichtiger wären hinsichtlich der Quellen ihrer Nachrichten.

Das 1. Heft des 7. Jahrgangs von Robert Weber's „Helvetia" ist soeben erschienen und bietet wiederum eine ausgewählte, höchst gediegene Lektüre. Nachstehend dessen Inhalt: 1. Wie d'Warret würkt. Zürcherisches Lustspiel in vier Akten von August Corrodi. 2. Pastorale. Ländliche Szenen von R. Kelterborn. 3. Das Modell. Novelle von Oscar Berkamp. 4. Bilder aus Afrika — Ein Jagdausflug nach Kadra. 5. Herbst. Gedicht von Paul Scholer. 6. Die schweizerische Nationalbibliothek. Eine literarische Streitschrift gegen Dr. J. V. Widmann, für die Sache der nationalen Literatur und des republikanischen Volksgeistes. Von Robert Weber. 7. Sprüche aus Mirza Schaffy's Nachlaß. Von Fr. Bodenstedt. 8. Witzkästlein. 9. Mittheilungen aus der Presse.

Dem Hefte liegt als Kunstbeilage „Das Rathhaus in Basel" bei, ein feiner Stahlstich mit wirklich künstlerischem Werth, was der Zeitschrift ein durch und durch nationales Gepräge verleiht und durch die nachfolgenden Bilder (Winterthur, Bern, Polytechnikum, Baden 2c.) der „Helvetia" für den neuen Jahrgang zahlreiche Abonnenten zuführen dürfte. (Redaktion und Verlag besorgt Robert Weber in Basel.)

Getreide-Bericht. (Romanshorn, 1. Okt. W.-Lbb.) Boten auch die Geschäftsberichte auswärtiger Handelsplätze in letzter Woche ein klares Bild in der Situation des Getreidegeschäftes — etwa zu einer entschiedeneren Neigung zur Baisse —, büßten auf heutigem Markte bei gänzlicher Geschäftslosigkeit die Preise für Weizen und Hafer doch etwas ein. — Unstäte Preisnotirungen sind vorauszusehen, da auch beträchtliche Zufuhren kaum zu gewärtigen sind.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 28¼—28¾	Russ. Weiz. Fr.	28—29
Primaweizen	„ 27¾—28	Hafer „	16—19
Guter Weizen	„ 27 —27¼	Gerste „	24—27
Geringere	„ 24 —26	Roggen „	17—18
		Mais „	18—21½

Lagereingang in voriger Woche . . 21,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 130,000 „

Pariser Observatorium vom 2. Oktbr. 1883. Das Steigen des Barometers dauert fort in Frankreich und Irland, in Schottland Baisse. Aussicht auf Wind zwischen Südwest und Nordwest, Regen und tiefe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Okt. Immer noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 2. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	310	315	312—311
„ Priorität	—	570	—
Centralbahn . .	501	503	502
Gotthardbahn . .	532	535	527
Jura-Bern-Bahn .	350	354	—
Suisse Occidentale .	84	87	85
Union-Suisse Stamm .	233	235	234
„ „ Priorität	450	455	—
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	135	—
Arth-Rigibahn . .	151	153	154
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	622	632	626
Bank in Winterthur .	405	410	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des neunten Heftes 1883: — Die Tafelrunde im „Kilchzimmer" Von Wilhelm Götz. — Deutsche Volkssagen. Erzählt von E. Biller. — Der Sandmann. Gedicht von Hrch. Hemming. — Ein Kleinod im Baierland. Von Elisab. Klee. (Schluß.) — Der Pilatussee. Von Dr. J. Bucher. — Die Entwicklung des schweizer. Kriegswesens. Von J. Kuoni. (Schluß.) — Die Ruinen von Ninive. Nach brieflichen Mittheilungen eines reisenden Freundes geschildert von Hrch. Reiser. — Preisräthsel. — Bild: Mittagsruhe.

In frischer Sendung erhalten:

Trauerbouquets, Zweige, Anker, Kränze,

einzelne weiße Rosen

in feinen und billigen Sorten.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Waadtländer Tabak.

400 Zentner Anfarbeiter 1881,
100 Zentner reine blattige Geizen.

Wicky & Lichty in Murten.

Münchner- & Pilsener Bier

(G. Pschorr, München) (Bürgerliches Bräuhaus Pilsen)

versendet in Gebinden von 50 und 100 Liter zu Original Bräuhaus Preisen

[H-3274-Z] **Carl Haase, St. Gallen.**

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.



Pferde-Steigerung.



Dienstag den 9. Oktober nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, werden auf dem **Pferdemarkt von Bern** an eine freiwillige öffentliche Steigerung gebracht:

Ca. 80—90 zu jedem Dienste taugliche Pferde,

welche den Sommer über zu verschiedenen Militärkursen verwendet wurden. Steigerungsgedinge sind günstig gestellt und Pferdeliebhaber freundlichst eingeladen.

Bern, den 29. September 1883.

(O H 6686) **Chr. Hofstettler,** Pferdelieferant.

Winter-Saison! **Besatz-Artikel für Damenkleider!** Passementerie. Nouveautées.

Sammet, in schwarz und den beliebtesten Modefarben, am Stück —
Wollen- und Seiden-Peluches von Fr. 4. bis 20 per Meter.
Rubans-Velours in diversen Farben, Haute-Nouveautées.
Cordeln und Glands in Seide und Chenille, schwarz und farbig.
Neues Assortiment von **Fransen, Spitzen und Guimpen,** abgepaßt und am Stück.
Das Neueste in **Metall-, Jais-, Perlmutter- & Stoff-Knöpfen, Ceintures-Bänder und -Schlüsse.**

Für gefl Abnahme obiger, sowie meiner übrigen zahlreichen Artikel halte mich bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Zwei meublirte heizbare **Zimmer** mit Pension sogleich zu beziehen Nr. 60 Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Ein **Papagei,** sammt Käfig. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 64

Montag den 1. Oktbr. 1883 starb: **Ludwig Goßweiler,** gewes. Fabrikant, von Dübendorf (Zürich); alt 74 Jahre. Beerdigung: Donnerstag den 4. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Sängerbund Aarau.

Wegen Krankheit des Hrn. Direktors heute keine Probe.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Mittwoch 3. Oktbr., Abends 8 Uhr, **in der „Krone".**

Traktandum: **Ausmarsch.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Verkauf von Zimmerspähnen
im Gemeindewald O.-Entfelden, gegen Vorauszahlung von Fr. 15. — für einen ganzen, Fr. 7. 50 für einen halben Hausen, franko zum Haus geliefert, so lang Vorrath reicht. Anmeldung bei
Dem Beauftragten:
X. Meisel, Forstverwalter.

Anmeldung
für Bürgerlandnutzung

für diejenigen Nutzungsberechtigten, welche im Sinne des § 6, I. und II. zum ersten Mal nutzungsberechtigt werden oder statt der bisher bezogenen halben nun die ganze Nutzung ansprechen können. Anmeldung bis 10. Oktober bei der
Landverwaltung.
Aarau, 29. Septbr. 1883.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Amsler, Caspars, alt Ammanns, von Densbüren, werden **Donnerstag den 4. Oktober 1883, Nachmittags 3 Uhr,** auf der **Gerichtskanzlei Aarau** illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 129. 45** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert
Aarau, den 26. September 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Fasler, Johannesen, Weißen, von Densbüren, wird nächsten **Donnerstag den 4. Okt. 1883, Nachmittags 3 Uhr,** auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr 1749. 50** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 26. September 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Ia. Walliser-Sauser
in der Krone.

In der Bierbrauerei z. Affenkasten:
Ausgezeichneten neuen
Walliser.

Walliser-Sauser
bei **Fischer-Eglinger.**

Zum sofortigen Verkauf:
Ein großes



Wohnhaus

an der Hauptgasse in **Zurzach** gelegen, enthaltend mehrere geräumige Wohnungen, im Parterre eine im Betriebe befindliche Bäckerei. Kaufspreis billig, Zahlungsbedingungen günstig.
Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Ein Meidinger-Füllofen

sammt Rohren, um sehr billigen Preis zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 1020.

Gelegenheitskauf.

2 neue vollständig aufgerüstete Betten mit Feder- und Roßhaarmatrazen nebst Kissen; billigst. Nachfrage bei der Exped. dss. Blattes.

Sauser,

rothen und **weißen italienischen,** kann von heute an bezogen werden, bei dem sich bestens empfehlenden
Hemmeler-Frey.

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

29. Jahrgang. Preis vierteljährlich incl. **der colorirten Modenbilder** 2½ Mark in Oesterreich nach Cours).

Bestellungen auf diese beliebte und weltverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.
1883—84. Sechster Jahrgang. 1883—84.

☛ Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen, reich illustrirten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark, inclusive Franco-Zusendung.

Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen fünf Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.

Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Regenschirme

in bester Auswahl und zu möglichst billigen Preisen bei
A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Sauerkabis

bei **Frau Wärtli.**

Ein sehr schönes **Saugkalb,** weiblichen Geschlechtes, Simmenthalerrace, ist zu verkaufen bei **Theodor Herzog in Aarau.**

Empfehlung.

Von heute an wieder täglich frische **Wienerli** und **Frankfurter-Würstli, Zürcher Schwarten-** und **Schüblig-würste, Magen-, Servelat-** und **Bratwürste.**
Bestens empfiehlt sich
Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Bernerfleischwaaren:

Kalbsrulade, Zungenwurst, Frankfurter-Leberwurst, Schinkenwurst und täglich frisch gekochte **Schinken** empfiehlt zur gefl. Abnahme
Fritz Schär.

Unterricht im Englischen

ertheilt
Oscar David, Nr. 18 Marktgasse.
Per Stunde: Fr. 1. 50.

Cautschukstempel

inländisches Fabrikat, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens, für schöne exakte Arbeit, sowie für deren Solidität wird garantirt. Muster zur gefl. Einsicht bei
A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

Andreas Böhm, Händler, **Wilchingen** (Klettgau), liefert schöne und gute

Schaffhauser Kartoffeln,

bei Abnahme von ganzen Wagenladungen gegen Baarzahlung prompt und billig. Frankirte Anfragen nimmt entgegen
Der Obige.

Schneebeli & Co. in Basel

lassen für die Expedition des Schnelldampfers
„Normandie" von Havre den 27. Oktober nach New-York
eine wackere Gesellschaft bis Havre unter kundiger Führung begleiten.

Auswanderer, welche sich derselben anschließen wollen, sind gebeten, sich baldigst zu wenden an
Vinzenz Ursprung in Herznach,
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Carl Alex. Höchle, Regt. in Klingnau,
Joh. Wickihalter in Olten.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens. — Wäsche wird auch zum **Glätten und Mangen** angenommen.
G. Trefzger.

Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der unter Pflegschaft stehenden Frau Anna Lienhard-Baumann, Bierbrauers von hier, angehörenden **Immobilien,** als: Die im Lagerbuch der Gemeinde Buchs unter Nr. 131, 132, 133, 134, 135 und 136 beschriebenen Gebäulichkeiten, 1 zweistöckiges Wohnhaus mit Pintwirthschaft, Scheune, mit Holz- und Wagenschopf, Schreinerwerkstätte, Brauereigebäude mit Einrichtungen, 1 Gebäude mit 2 aufeinander liegenden gewölbten und 1 Eiskeller, Aufzugschacht, Transmission ꝛc. und ein Wirthschaftsgebäude mit Eiskeller, zusammen geschätzt und brandversichert um Fr. 37,750. nebst circa 1 Ha. 08 Ar. (ca. 3 Jucharten) Hausplätze, Kraut- und Baumgartenland, Gartenanlage und Akkerland, sind **Fr. 41,500.** — geboten.

Mehrgebote können bis und mit dem 14. Oktober nächsthin auf hiesiger Gemeindekanzlei angebracht werden.

Kaufsbedingungen sind günstig.
Buchs, den 28. Herbstmonat 1883.
Im Auftrag:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zum Verkauf:

Ein Stellhund,

engl. Race, weibl. Geschlechts, Halbjahr alt, mit weiß und braun gemischten Haaren, Ohren hellbraun und auf jeder Langseite ein brauner Fleck. Zu vernehmen beim Verleger dieser Zeitung.

Ein junger starker

Metzgerknecht

(Aargauer), mit der Schweinemetzgerei vertraut, findet Arbeit bei
Frd. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:
Auf 1. März 1884 eine gangbare, in Betrieb stehende

Bäckerei

in einer größeren aargauischen Ortschaft

Lehrlingsstelle offen

in ein Fabrikations- und Exportgeschäft. Anmeldungen befördert die Exped. d. Bl.

Eine Parthie Winterhüte,

das Stück zu 80 Ct. empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

4 Stück Einmachfässer

für Obst, billig, bei
Frd. Spengler, Metzger.

Zu verkaufen:
Zwei Weinfäßli à 130 Liter.
Milchgasse 73.

Zu vermiethen:
Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.
E. Rothpletz, Verwalter.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nro. 349 Laurenzenthorgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern an stille Leute, auf 15. Dezebr. zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

☛ Man wünscht ein gut möblirtes, großes **Zimmer** zu miethen.

Billig zu vermiethen:
Eine kleinere **Wohnung.**

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere noch in gutem Zustande sich befindende

Decimalwaage

von 75—100 Klg. Tragkraft sammt Gewicht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 235.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 4. Oktober 1883.

⊙ Die neuen Bürgerschulen

fangen an, Rumor zu machen. Wir betrachten solches als ein gutes Vorzeichen, denn nichts wird dem Staatsleben so gefährlich als die Gleichgültigkeit. Der Kanton Aargau war früher im Schulwesen einer der ersten. Der Schlendrian hat es so weit gebracht, daß ihm gegenwärtig mehr als ein Dutzend Schweizerkantone voran geeilt sind. Es ist das für den Culturstaat eine Schande, und was das Wichtigste ist, ein großer Schaden. Frägt man nach der Ursache, so sagen die Schullehrer, sie haben zu wenig Besoldung, daher sei der Unterricht zu wenig fruchtbar. Die Schulinspektoren verwundern sich und meinen, es müsse ein böser Feind Unkraut unter den Waizen gesäet haben, denn bei den Prüfungen habe es doch recht brav ausgesehen. So haben letztes Jahr 116 Schulen die Note „sehr gut", 290 die Note „gut", 135 „genügend" und nur 13 „mittelmäßig" und eine einzige die Note „ungenügend erhalten. Die h. Erziehungsdirektion sucht die Quelle jenes Uebels in der geringen Begabung der Kinder, im Unfleiß, im Mangel der häuslichen Erziehung, in der dürftigen Ernährung, in der Uebervölkerung der Schulen, in den Schulversäumnissen und in der mangelhaften Ausrüstung der Schulen. Nun ja sie mögen Alle mit einander etwas Recht haben. Alles das sind Ursachen des mangelhaften Bildungsergebnisses. Allein kommen solche Uebelstände nur bei uns im Aargau vor und in jenen Kantonen etwa nicht, welche uns im Schulwesen voraus sind? Die Hauptursache muß also anderswo stecken. Sie liegt im Vergessen. „Ich konnte in der Schule wohl schreiben, lesen und rechnen, aber ich habe es vergessen." Wir brauchen also Schulen, welche dem Vergessen im Alter zwischen der Schulpflicht und Militärpflicht entgegen wirken und diese müssen obligatorisch sein. Solche Schulen, welche nur im Winter in wöchentlich 3—4 Stunden gehalten werden, besitzen eben jene Kantone, die den Aargau in dieser Beziehung überholt haben, auch und fahren also gut dabei. Voran steht in der Reihe der Kanton Thurgau. Dieser hat seine Fortbildungsschulen auch durch Volksabstimmung erhalten. Warum sollte das aargauische Volk in dieser Frage weniger einsichtig sein als das thurgauische?

Allerdings machte man in jenem Kanton, der in den Rekrutenprüfungen schon den Kanton Zürich überragt und unter allen Schweizerkantonen die 3. Rangstufe einnimmt, dem Volke Konzessionen. In den 3 obersten Klassen der Gemeindeschulen müssen die Schüler im Sommer dort nur die Ergänzungsschule besuchen, also wöchentlich nur vier Stunden oder einen halben Tag in die Schule gehen, während die gleichen Schulklassen im Aargau, wenigstens zu 12 Stunden oder vier halben Tagen im Sommer verpflichtet sind. Im Winter allerdings hat man dann im Thurgau mehr Schulstunden als im Aargau, dort wöchentlich 30, hier 24. So haben die Behörden des Kantons Thurgau bei der Berathung des Schulgesetzes auf die Bedürfnisse der landwirthschaftlichen Bevölkerung Rücksicht genommen und durch die Annahme des Gesetzes ist das Volk auch seinen Behörden entgegengekommen. So wird man es auch bei uns im Aargau machen müssen, wenn wir nicht im Uebel stecken bleiben wollen. Im Winter hat der Bauer gegen eine Vermehrung der Schulzeit nichts einzuwenden, im Gegentheil, er wird noch froh sein, wenn seine Söhne und Töchter Beschäftigung erhalten und nicht unthätig herum „lungern"; allein im Sommer ist er froh darüber, wenn er sie zur Arbeit verwenden kann. Sie ersetzen ihm Dienstboten und Taglöhner. Es war von jeher in unserm Schulgesetze ein Mißgriff, daß man ohne Rücksicht auf die Landwirthschaft die Sommerschule der letzten Schulklassen so sehr belastete. In der Stadt, wo andere Verhältnisse obwalten als auf dem Lande, kann man sich trotz eines gesetzlichen Minimums der Schulzeit doch nach Bedürfniß einrichten, wie es auch jetzt schon geschieht. Wir begrüßen es daher lebhaft, daß Stimmen laut werden, welche die Sommerschulzeit des 7. und 8. Schuljahres zu Gunsten der neuen Bürgerschule etwas beschränken wollen. Das Landvolk wird dafür dankbar sein und das Wissen unserer Jugend durch die Bürgerschule im gereiftern Alter weit mehr gefördert werden als durch die paar Sommerschulstunden, die geopfert werden sollen und bei denen, nahe besehen, doch eigentlich blutwenig heraus kommt. Also Revision des Schulgesetzes!

Eidgenossenschaft.

Am 2. Oktober um halb 4 Uhr, schreibt man den „B. N.", schoß die große Fontaine in der Landesausstellung noch einmal zur höchsten Höhe empor, dann sank sie in sich zusammen; ein leises Plätschern, ein dumpfes Gurgeln, das Cementbassin lag schweigend da. Zwei Wagen voll Kisten fuhren vor, die Gäste vom Bankett schritten über den nassen Kies nach der Ausgangspforte, ein mürrischer Regen stritt mit den letzten Sonnenblicken, bis die trübseligen Wolken Herr geworden waren. Das waren die letzten Momente der Landesausstellung! Die Blüthe vergeht, die Frucht muß treiben, predigten sie. Es war vollständig Zeit, daß man Schluß machte und doch ging es wie ein Riß durch Aller Herzen, als Bundesrath Droz am Morgen die offizielle Schlußerklärung sprach, und Damen wischten unter dem Schleier die feuchten Augen.

Die erste Eisenbahnlinie in der Schweiz führte von Zürich nach Baden und wurde im Juli 1847 eröffnet. Schon im Jahre 1881 hatte die Schweiz 550 Lokomotiven und 10,124 Personen- und Lastwagen, die in jenem einzigen Jahr von 21,861,765 Reisenden benutzt worden sind. Die ersten zwei Dampfschiffe wurden im Jahre 1837 auf dem Zürich- und Vierwaldstättersee dem Publikum geboten; jetzt befahren 68 Dampfer unsere See'n und befördern jährlich an 4 Millionen Reisende! Drücken nicht die Zahlen das rastlose Treiben unserer Zeit aus? Wie ruhig mußte es früher zugehen! Wir können uns kaum noch einen Begriff davon machen, wohl aber, wie viele Menschen unter diesen neuen Verhältnissen wieder neue Beschäftigung und Arbeit finden; sind doch nur an unsern Bahnen an 14,000 Beamte und Arbeiter beschäftigt, die bei Erstellung der Linien und Betriebsmittel Betheiligten ungerechnet!

§ Aargau. (Kriminalgericht vom 3. Okt.) Auf der Anklagebank erscheint Ferdinand Kirchhofer, Fabrikant, von Bollschwyl, Großh. Baden, geb. 1838, verheirathet, in Bünzen wohnhaft gewesen. Kirchhofer hatte es verstanden, mittelst gefälschter Bürgschaftsverpflichtungen verschiedene Geldinstitute dahin zu bringen, daß ihm die letztern eine größere Anzahl Wechsel, welche Kirchhofer meist mit gefälschten Accepten versehen hatte, in ziemlich bedeutendem Betrage diskontirten, wodurch den betreffenden Spar- und Leihkassen ein nicht unerheblicher Schaden erwachsen ist. Kirchhofer wird des Verbrechens des Betrugs in vier einzelnen Fällen für schuldig erklärt und mit 8 Jahren Zuchthaus belegt; von dieser Zuchthausstrafe werden 4 Jahre in lebenslängliche Kantonsverweisung umgewandelt, so daß der Verurtheilte in Wirklichkeit nur 4 Jahre in der Strafanstalt zu verbüßen hat. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt. Kirchhofer hat den Geschädigten den Schaden zu ersetzen und sämmtliche Kosten der Voruntersuchung und des Hauptverfahrens zu bezahlen.

Wegen entfernter Begünstigung des Verbrechens des Betrugs hatte sich ein Sohn des Ferdinand Kirchhofer als zuchtpolizeilich Betheiligter zu verantworten; es wurde ihm der ausgestandene Untersuchungsverhaft als Strafe angerechnet.

— * Aarburg, 3. Okt. Heute Morgen um halb 7 Uhr, kurz nach Inbetriebsetzung der Maschinen, brach im Kellerraum der Spinnerei am Rothkanal in Niederwyl, Eigenthum der Firma J. J. Jäggy im Rothrist, Feuer aus, welches in der vorräthigen, angehäuften Baumwolle rasch um sich griff, so daß nur durch rasche Hülfe durch die Löschmannschaften von Niederwyl, Aarburg, Oftringen, Zofingen und Murgenthal das Feuer auf die Kellerräume und den ersten Boden beschränkt werden konnte. Der Schaden an verbrannter und verdorbener Baumwolle ist beträchtlich. Als Brandursache wird Entzündung durch Reibung von in der Baumwolle befindlichen Steinchen vermuthet.

— Aarau, 3. Okt. Nächsten Samstag wird laut „B. N." Hr. Pfarrer Emil Zschokke, der trotz seiner 75 Jahre noch immer rüstig und thätig ist und zwar innerhalb und außerhalb seines Amtes, die goldene Hochzeit feiern. Als unermüdliches Mitglied der aargauischen und schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft ist Hr. Zschokke auch in weitern Kreisen des Vaterlandes bestens bekannt. Wir wünschen dem würdigen Paare noch manches Jahr ungetrübten Glückes im Kreise der Seinigen.

— * Rekrutirung in Brugg, 3. ds.

Tauglich	zurückgestellt	untauglich	Total
48	42	25	115
48	29	33	110
39	14	30	83
135	85	88	308

— Zofingen, 3. Okt. Nach dem „Z. T." ist gestern Abend Hr. Eduard Suter-Imhoof, gewesener Associé im Hause Gebrüder Suter, gestorben. Herr Suter erreichte das Alter von 70 Jahren und war ein stiller, ruhiger Bürger, der die allgemeine Achtung genoß. In den letzten Jahren war er auch Verwaltungsrath der Aarg. Bank. Er ruhe im Frieden.

— Lenzburg. Nasch und unerwartet hat der unerbittliche Tod Hrn. Rud. Rohr, Schlossermeister, (geb. 1814) abgerufen. Der Verstorbene war noch einer von denen, die den Freischaarenzug mitgemacht und in der Jesuitenkirche gefangen waren. Er erzählte gern von jenen ereignißvollen Tagen. So lichten sich die Reihen derer, die damals im Vordertreffen gestanden. — Sämmtliche Hochbauten der Seethalbahn sind Hrn. Baumeister Bertschinger in Lenzburg verakkordirt, und bereits in Angriff genommen.

— In Othmarsingen haben an der Gemeindeversammlung von 120 Anwesenden 69 sich für Totalrevision ausgesprochen.

— Kulm. Der Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen, der seit Mitte Mai dieses Jahres

unter der tüchtigen Leitung der Oberlehrerin hiesigen Bezirks, Frau Weber-Merz, und dem Hülfslehrer Hrn. G. Härry ab Flügelberg abgehalten worden ist und von 30 Schülerinnen aus fast allen Gemeinden des Bezirks mit regem Fleiße besucht wurde, geht nach dem „Wynenth.-Blatt" diese Woche zu Ende. Freitag den 5. Okt., von Nachmittags 1 Uhr an, findet in Leimbach die Schlußprüfung statt. Damit ist eine Ausstellung der technischen und wissenschaftlichen Arbeiten verbunden.

Bern. Im „T. A." von Thun lesen wir: Ein nicht schlecht beleumdeter Pächter aus dem Seeland fand sich am letzten Unterseen-Markt ein. Er hätte gerne eine Milchkuh gekauft, aber das Geld im Sacke langte nicht dazu. Endlich kam er auf den Gedanken, einem Treibbuben zu befehlen, die Kuh, welche er im Auge hatte, loszubinden und sie nach Därligen zum Dampfschiff zu führen. Er gab dem Betreffenden für die Kommission 1 Fr. Der Auftrag wurde ausgeführt. Aber nicht lange befand sich der vermeintliche Kuhbesitzer im Besitz des annexierten Thieres. Der Eigenthümer war bald zur Stelle, hielt Rundschau beim Vieh und sah richtig auch seine Kuh. Auf Befragen wurde der Thatbestand ermittelt und der Seeländer verhaftet.

— Spiez. Gestern Morgen wurde die Leiche des vermißten Hans Müller von Interlaken vor dem Spiezerhofe aus dem See gezogen. Der Umstand, daß die Uhr 2c. sich auf dem Leichnam vorgefunden, schließt die Annahme einer Gewaltthat aus.

Zürich. Die Zürcher Straßen-Bahnen beförderten im Monat Sept. 462,865 Personen und erzielten eine Einnahme von Fr. 53,822. 55.

Wir tragen nach, daß bei der Schlußfeier auch Emilio Castelar und Gottfried Keller das Wort ergriffen haben. Der berühmte Spanier toastirte in französischer Sprache auf die Schweiz, und unser schweizerischer Dichter, der seiner Zeit das erste Wort bei der Landesausstellung gehabt, hat die ganze Herrlichkeit nun auch in würdigster Weise schließen helfen.

Luzern. Dienstag Abends 8 Uhr ist im Obergrund dahier ein Doppelhaus, welches früher dem Hrn. Baumeister G. gehörte, abgebrannt. Die Brandursache ist noch nicht bestimmt ermittelt.

Basel. Der bei Leimen eingedrungene Feind, der Basel überrumpeln wollte, ist geschlagen worden und hat über die Birs nach Hochwald sein Heil in der Flucht suchen müssen. Am Montag rückte, wie ein Korrespondent den „B. N." meldet, die Brigade bestehend aus 5 Bataillonen Infanterie, 2 Batterien und 1 Schwadron Kavallerie vom Bruderholz her gegen die Vorpostenstellung des Gegners, der aus 2 Batll. Solothurner besteht, die aber 4 Bataillone vorstellen sollten, vor und vertrieb denselben gegen den Schlatthof, worauf sich die Brigade gegen diese Stellung entwickelte.

Dienstag, Morgens 8 Uhr, war Sammlung der Brigade bei Dornach. Der Feind, Westkorps, bestehend aus dem Bataillon 53 (Baselland) und 54 (Basel), welche 4 Bataillone repräsentirten und 2 durch Petarden markirte Batterien, unter Oberstlieutenant Oberer, hatte seine Aufstellung auf der Höhe vor Hochwald genommen. In zwei Kolonnen erstieg das Ostkorps unter Oberstbrigadier Bischof das Gempen-Plateau. Das Schützenbataillon bildete die Avantgarde, der Feind in guter Stellung war in Gefahr umgangen zu werden und zog sich zurück nach der Ziegelhütte gegen Seewen.

Mittwoch Vormtg. fand auf dem Felde herwärts Reinach die Inspektion der 9. Brigade statt. Bundesrath Hertenstein, begleitet vom Brigadekommandanten Oberstbrigadier Bischoff von Basel, nahm eine gründliche Inspektion zu Fuß vor. Alsdann defilirte die Brigade in Pelotonskolonnen, die Guiden und Dragoner an der Spitze. Hierauf marschirten die Bataillone 49, 50 und 51 nach Basel, Bataillon 54 nach Oberdornach und die Bataillone 52 und 53 nach Liestal. Die Batterien 29 und 30 nahmen an der Inspektion nicht Theil, sondern zogen um 8 Uhr von Reinach nach Basel, allwo die Geschütze auf der Zentralbahn eingeladen wurden. Um 1 Uhr fuhr die die Mannschaft sammt den Geschützen in zwei Extrazügen nach Solothurn. Donnerstags findet die Entlassung der Truppen statt.

Baselland hat für seine Obstausstellung die silbervergoldete, resp. die goldene Medaille erhalten. Es hat nämlich durch die Vermittlung des Herrn Dr. Gysin, Direktor der Strafanstalt schon früher in die sogenannte temporäre (zeitweilige) Ausstellung nahezu 300 Kollektionen Kirschen, Beerenfrüchte, frühe Aepfel und Birnen, darunter mehrere Prachtexemplare Aepfel mit Photographie (Kaiser Alexander) eingesandt. In die sogenannte permanente (beständige) Ausstellung vom 17. bis 30. Sept. sandte unser Kanton durch die Vermittlung des Herrn Dr. Gysin und vertreten durch Lehrer Grauwiler in Frenckendorf und Gärtner Schaffner in Wenslingen auf einmal 281 Kollektionen Aepfel, 111 Kollektionen Birnen, 9 Sorten Erdäpfel und ab Ebenrain bei Sissach 1 große Kürbis, ein Quantum Rahmbutter und 1 Käse. Daß unsere Ausstellung einen so schönen Erfolg hatte, haben wir, schreibt der „Landsch.", außer den Ausstellern namentlich Herrn Dr. Gysin zu verdanken, der sich mit Anregung, Sammlung und Lieferung unendlich viel Mühe gab.

St. Gallen. Dem „Werdenberger" zufolge ist das Projekt der Gemeinden Thal und Rheineck, das ausgedehnte Gemeindegut „Bauriet" ganz mit passenden Obstbäumen zu bepflanzen, ernstlich in Angriff genommen worden. Es würde sich dabei darum handeln, dasselbe dem Rheine nach mit Waldung vor dem Nordost zu schützen, im Südwest durch eine Pappel-Allee den dorther wehenden Wind zu brechen und wenn möglich, ebenso den Scheitel des Buchberges zu beforsten, um der Gewalt des Föhnes die Spitze zu bieten. Das letztere hat insofern seine Schwierigkeit, als eben mit Privaten unterhandelt werden muß. — Der betreff. Einsender zweifelt indessen nicht am Zustandekommen dieses Projektes und sieht die Zeit voraus, in welcher das „Bauriet" einer der herrlichsten Obstbaumgärten der ganzen Schweiz sein wird.

Waadt. Dienstag Morgens wurde auf dem Genfersee in der Richtung von Meillerie (Savoyen) bei ruhigem, jedoch bewölktem Himmel eine Wasserhose beobachtet. Dieselbe war etwa 20—30 Meter breit und bewegte sich erst von West nach Ost und umgekehrt. Das höchst seltene interessante Phänomen dauerte ca. 10 Minuten.

— Der erste Schnee auf dem Jura erschien dieses Jahr schon am 1. Oktober, 1882 erst am 16, 1881 am 19. Oktober. Nach diesen Vorposten zu schließen, würde der Winter dieses Jahr früh seinen Einzug halten.

Neuenburg. Von den acht Handwerksburschen, welche bei dem Morde in Bas-Monsieur betheiligt waren, sind auch die letzten drei in Bern verhaftet und nach Chaux-de-fonds abgeführt worden.

Paris, 2. Oktbr. Bis jetzt demissionirte kein Minister. Der Zwiespalt zwischen Thibaudin und den übrigen Ministern ist indeß notorisch. Angeblich sind noch 2 andere Minister, darunter Challemel-Lacour, entschlossen, Gesundheits halber zu demissioniren. Es heißt, Ferry hielt Grevy einen ausführlichen Vortrag über die Lage. Die Lösung der Krisis wird noch im Laufe der Woche erwartet. Das Journal „Paris" sagt bei Besprechung der Einmischung Wilson's in Regierungsgeschäfte: Die Minister ergriffen die Initiative, um Grevy in aller Ehrerbietung eine Reihe Schriftstücke vorzulegen, geeignet, Grevy über die Schwere des getriebenen Mißbrauchs aufzuklären. „National" sagt, wenn man, um Grevy nicht zu verlieren, auch dessen Schwiegersohn behalten müsse, werde man ohne Bedauern Brisson den Präsidentensitz einnehmen sehen.

Der „Grenzpost" theilt man aus Paris mit, daß Heinrich Heine's Memoiren, deren Vorhandensein oder nicht Vorhandensein seit dem Tode des großen Dichters Gegenstand der lebhaftesten Kontroverse war, existiren. Der Herausgeber der „Pariser Nachrichten" hatte Gelegenheit von dem umfangreichen Manuscript, welches von der ersten bis zur letzten Zeile autographirt ist, Einsicht zu nehmen. Die Memoiren sollten, wie Heine bestimmte, erst nach dem Tode seiner Frau veröffentlicht werden. Sie wurden von dem Notar, bei welchem sie sich unter versiegeltem Verschluß befunden, dem Testamentsvollstrecker der vor Kurzem verstorbenen Frau Heine übergeben. Die Veröffentlichung des hochsensationellen Werkes dürfte jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Paris, 3. Oktober. König Alfons gab dem spanischen Botschafter Auftrag, dem Direktor des öffentlichen Unterstützungswesens 10,000 Fr. für die Armen von Paris zuzustellen.

Abgeordnete von der Rechten werden, sobald die Kammer wieder zusammentritt, eine Interpellation stellen über die Vorgänge, welche vor und während des Aufenthalts des Königs in Paris sich ereignet haben.

Madrid, 3. Okt. Die Königin ging dem König bis zum Eskurial entgegen. Offiziere, Senatoren und Deputirte werden sich in den Palast begeben, um Alfons ihrer Treue zu versichern. Die Spitzen der franz. Kolonie wohnten, schwarzen Flor tragend, der Ankunft des Königs bei. Derselbe wurde beim Zuge durch die Stadt von der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Diese Manifestation und die Sprache, welche der größere Theil der französischen Presse führt, tragen viel zur Beruhigung der Gemüther bei. 200,000 Personen waren bei der Ankunft des Königs zugegen. Es erfolgte keine Demonstration zu Gunsten Deutschlands und kein Ruf gegen Frankreich wurde laut.

Neapel, 1. Okt. Ein schwerbesetzter Zug der Straßenbahn fuhr heute mit voller Gewalt auf einen in einem Nebengeleise wartenden leeren Zug. 5 Passagiere wurden sofort getödtet, viele andere verwundet; 24 mußten direkt ins Hospital geschafft werden. — Der Typhus hat abgenommen; man hofft, daß eine eigentliche Epidemie nicht entstehen werde.

Das Unglück von Ischia hat sich noch nicht erschöpft. Freitag den 28. brach in der Nacht ein heftiger Sturm aus; Bäche traten aus, überzogen die Landstraße mit 20 cm. tiefem Schlamm und machten sie unpassirbar. In Casamicciola brach eine typhöse Krankheit aus ähnlich derjenigen, die in Torre Annunziata aufgetreten ist. Auch in dieser Stadt muß der Gesundheitszustand immer noch bedenklich sein, da ärztliche Bülletins ganz ausbleiben. Die Kranken werden 12 Stunden nach dem Tode in Chlorkalk begraben und dürfen nicht wie sonst üblich in die Kirche getragen werden. Ein Sonderspital ist für die Kranken eingerichtet worden, und alle hygienischen Vorschriften werden beobachtet.

Es erregt nicht geringes Aufsehen, daß das gut radikale Ministerium Depretis den Jesuiten von Neapel, deren Häuser Garibaldi 1860 in seiner Eigenschaft als Diktator einfach sequestrirt hatte, eine jährliche Pension von Fr. 90,000 bewilligt hat, und man zerbricht sich in politischen Kreisen den Kopf darüber, was das Cabinet dabei für Hintergedanken habe.

Pater Becx, der bekannte Jesuitengeneral, ist seines hohen Alters wegen dieses Postens enthoben worden. Pater Anderledy, ein Walliser von Geburt, ist vom Papst als Nachfolger bezeichnet. Der Oberste des Ligorianer-Ordens ist ein Freiburger, Namens Mauron; die Schweiz ist somit in Bezug auf hohe geistliche Würden ein sehr bevorzugtes Land. Es fehlt nun nur noch der Kardinalshut auf das Haupt Mermillod's.

Metz, 2. Oktober. Der Thierarzt Antoine, dessen Verhaftung unter der Anklage des Landesverraths auf Ersuchen des obersten Reichsanwalts am Leipziger Reichsgericht erfolgt ist, hat den Antrag auf Freilassung gegen Bürgschaft gestellt. Die Entscheidung des Reichsgerichts über dieses Gesuch steht noch aus.

New-York, 30. Sept. In den Pulvermühlen zu Siege-Station in Californien fand eine Explosion statt, wobei 40 Chinesen das Leben verloren.

Kansas City (Missouri), 30. Sept. In Corlidge, einer etwa 500 Meilen von hier in westlicher Richtung gelegenen kleinen Station, wurde gestern um Mitternacht der von Denver in Colorado kommende Personenzug von einer Räuberbande überfallen. Die Passagiere lagen zumeist im Schlaf, als sie durch mehrere rasch nacheinander folgende Schüsse geweckt wurden. Mehrere derselben waren bewaffnet und sprangen aus den Waggons, sie gewahrten jedoch nur einige Männer, die zur Flucht gewandt davonsprengten. Von der Lokomotive her vernahm man schwache

Hilferufe, und es zeigte sich, daß der Lokomotivführer erschossen und der Heizer schwer verwundet worden war. Die Räuber sprangen auf die Lokomotive, schossen die beiden Männer nieder und versuchten es dann, in den Postwagen einzudringen. Der Conducteur hatte jedoch, durch die abgefeuerten Schüsse gewarnt, die Thür verrammelt und unterhielt ein lebhaftes Feuer gegen die Angreifer, welche, als sie auch mehrere Passagiere aus den Waggons springen sahen, die Flucht ergriffen, ohne den geplanten Raub ausgeführt zu haben. Von Dodge City ging ein Separatzug mit dem Sherif und einer größern Anzahl bewaffneter Bürger ab, um die Räuber zu verfolgen, diese werden jedoch in den Bergen eine sichere Zufluchtsstätte gefunden haben.

Wie sehr der häusliche Friede gestört werden kann, wenn die Frauen das Stimm- und Wahlrecht erhalten, beweist der Fall, daß jüngst im Staate Jowa ein gewisser Turret von den Republikanern, seine Frau aber von den Demokraten als Schulkommissär portirt wurde. Wie die Wahl ausfiel, wissen wir nicht, aber gefährdet scheint uns das friedliche Zusammenleben unter allen Umständen zu sein.

Zürcher Börse vom 3. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	309	310	311—310
„ Priorität	545	570	—
Centralbahn . .	499	504	502
Gotthardbahn . .	522	530	—
Jura-Bern-Bahn .	352	353	—
Suisse Occidentale .	84	87	—
Union-Suisse Stamm .	233	236	—
„ Priorität	450	455	—
Uetlibergbahn . .	—	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	135	—
Arth-Rigibahn . .	150	152	154 dt. 5
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	310	—
Schweiz. Creditanstalt	620	628	—
Bank in Winterthur .	405	410	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Marktbericht von Langenthal vom 2. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 1. 10, Birnen Fr. 0. 90 — 1. 75, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 7—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. 08 bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 13. —.

Oertliches. (Eingef.) Dem Vernehmen nach soll der Gemeinderath ein Projekt über Ersatz des Fußweges vom Bahnübergang beim Schulhaus auf die Suhrbachstraße durch eine fahrbare Straßenanlage ausgearbeitet haben und beabsichtigen, dieses Traktandum bei der nächsten Budgetberathung vorzulegen. Vor mehrern Jahren schon wurde die Ausführung dieses Projektes von der Einwohnergemeinde verschoben, weil man damals die Meinung hatte, das Bedürfniß sei noch kein absolutes und weil ein anderes Projekt — die Fortsetzung der hintern Bahnhofstraße gegen die Gyssi'sche Fabrike — in einigen Köpfen spuckte, welche persönliche Vortheile von der Ausführung erwarteten.

Inzwischen ist die Erweiterung der Passage zwischen Bahnhof- und Suhrbachstraße nicht bloß ein absolutes Bedürfniß, sondern eine zwingende Nothwendigkeit geworden, welche von Tag zu Tag mehr hervortritt. Im gegenwärtigen Zustande ist das diese Straße passirende Publikum eigentlich gefährdet, denn obwohl die Passage als Fußweg gilt, wird sie dennoch immer häufiger als Reit- und Fahrweg benutzt. Das Militär und namentlich auch einzelne Reiter, sodann die Gepäckkarren vom Bahnhof, die Weinabfuhren des Hrn. Zulauf, die Küferwagen, Baumaterial-Lieferungen aller Art machen das Passage auf diesem engen Fußwege, der an den meisten Stellen das Ausweichen gar nicht erlaubt, zu einem höchst gefährlichen.

Bekanntlich müssen die Einwohner der obern Vorstadt, der Suhrbachstraße, des neuen Quartiers und der weiter hinaus gelegenen Gebäude, speziell sodann auch die täglich von Suhr, Gränichen, Ober-Entfelden, Unter-Entfelden ꝛc. kommenden Arbeiter größtentheils diesen Weg benutzen, sodaß ohne Uebertreibung behauptet werden kann, daß er täglich von mehrern hundert Personen — worunter eine große Anzahl Schulkinder — begangen wird. Es sind mehrere breite Straßen im Zentrum der Stadt, welche nicht den vierten Theil dieses Verkehrs haben.

Sollte einmal ein Unglück geschehen, so wird man mit Recht sagen, daß es Pflicht des Gemeinderathes gewesen wäre, die geplante Erweiterung längst und mit Energie an die Hand zu nehmen. Wenn in kurzer Zeit die Aarg. Krankenanstalt eröffnet wird, deren Hauptzufahrt von der Suhrbachstraße her kommt, so wird die Nothwendigkeit der Erweiterung jenes Fußweges noch mehr hervortreten, denn es ist unzweifelhaft, daß vom Bahnhof her, wo ja doch die Mehrzahl der Kranken kommen wird, die nächste Verbindung dieser Fußweg ist.

Es würde überhaupt eine Kurzsichtigkeit ohne Beispiel beweisen, wenn Angesichts der stetigen Ausdehnung des obern Quartiers die Herstellung der nöthigen Verbindungsstraßen vernachläßigt oder so lange verschoben werden wollte, bis die Kosten immer größer werden.

Wir hoffen deshalb, daß der Gemeinderath das Projekt wirklich der nächsten Einwohnergemeinde vorlegen und mit derjenigen Energie betreiben werde, welche ein so absolut nothwendiges Unternehmen verlangt. Die Correktion der Erlisbacher-Straße und der Uebergang über den Jura haben wohl noch Zeit genug zur Ausführung.

Es mag bei diesem Anlasse auch darauf hingedeutet werden, daß die Bewohner der obern Quartiere überhaupt von der Gemeinde sehr stiefmütterlich bedacht sind. Die Beleuchtung ist noch ganz mangelhaft und wäre doch da am nothwendigsten. Von Straßenpflasterung oder nur auch Trottoiren ist gar keine Rede und wer bei schlechtem Wetter des Nachts und um die Zeit des Neumondes die obern Quartiere besuchen will, hat die größte Mühe, sich zurechtzufinden. Reicht man eine Petition ein, so fragt der Gemeinderath sofort, welchen Beitrag man leisten wolle, sodaß Einem in der Regel das Petitioniren vergeht; aber die Steuern, welche auch für den Unterhalt des Straßenpflasters und der Beleuchtung verwendet werden, nimmt man doch.

Im Innern der Stadt hat man Trottoire, gutes Pflaster, eine mehr als genügende Straßenbeleuchtung; man kann auch bei schlechtem Wetter seinen täglichen Bedarf mit ein paar Schritten abthun. Man sollte ob all' diesen Bequemlichkeiten, wofür das Publikum keine Extra-Beiträge geleistet hat, auch die äußern Quartiere nicht vergessen und ihnen nicht bei jedem Anlaß wo sie etwas begehren besondere Opfer zumuthen.

Pariser Observatorium vom 3. Oktbr. 1883.
Wahrscheinlich: Südwestwind, Regen, niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Okt.
Immer noch meist bewölkt; kühl und zu Niederschlägen geneigt.

Schweizerische National-Bibliothek. Herausgegeben von Robert Weber. Aarau 1883. Druck und Verlag von H. R. Sauerländer.

In seiner Vorrede weist der Herausgeber die von Einigen aufgestellte Behauptung, die Schweiz habe keine eigene nationale Literatur, zurück. Die Schweiz, sagt er, die ja seit Jahrhunderten und nicht erst seit ihrer Lostrennung vom deutschen Reich, ähnlich, wie Holland, ein viel selbständigeres Leben geführt hat als die deutschen Einzelstaaten, besitzt im Gesammtgehalt ihres Volksgeistes eine Fülle eigenartigen Stoffes, der zu seiner geistigen Hebung und Ausstattung auch die ihm entsprechende eigenartige Behandlung verlangt. Dies festgestellt, bezeichnet der Herausgeber als Zweck seines Unternehmens, zur Belebung und Kräftigung des ächt republikanischen schweizerischen Volksgeistes in diesen Tagen des politischen Wirrwarrs und des sittlichen Indifferentismus beizutragen. Wir glauben versichern zu können, daß er sich mit Ernst und Umsicht seiner Aufgabe gewidmet hat. Soweit wir aus den vorliegenden ersten 2 Heften (Haller, Fröhlich) zu ersehen im Stande sind, bearbeitet der Dichter-Herausgeber die biographischen und kritischen Einleitungen mit großer Sorgfalt, was namentlich bei den berühmteren Namen von großem Werth ist. Das ganze Werk erscheint in drei Serien, von Albrecht von Haller bis A. E. Fröhlich, von Fröhlich bis Gottfried Keller, die Gegenwart. Auch die Redner hat Weber in diese Serien aufgenommen. Die Schweizerische National-Bibliothek sei Jedem bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Das Neueste in
Herbst- & Winter-Ueberzieher
in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25.—70.
Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.
Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.
Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.
Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.
Weiße und farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art
empfiehlt zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.
Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

Weiße Frankfurter Kartoffeln
sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden
im Lagerhaus Aarau.

Auf Mitte October erhalte ich mehrere Wagenladungen
weiße u. blaue italienische Trauben
beste Qualität in Fässern von circa 500 Kilo und offrire
die Blauen à Fr. 33. —,
die Weißen „ „ 35. —
per 100 Kilo franco Fracht Zoll und Ohmgeld auf hiesigem Bahnhof angenommen gegen baare Bezahlung.
Wein von diesen Trauben bei der Presse angenommen **garantirt real** billigst.
Mustertrauben können in meinem Bureau angesehen werden.
H. Baumann, Weinhandlung.

Sauser,
rothen und **weißen italienischen,** kann von heute an bezogen werden, bei dem sich bestens empfehlenden
Hemmeler-Frey.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

C. V. Männer-Chor.

Morgen Freitag, Abends 8 Uhr, **erste Probe**; nachher Fortsetzung der **Wahlverhandlungen.**
Vollzähligen Besuch erwartet
Die Commission.

V. J. K.

Obligatorische Versammlung heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Vollzählig.
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Kandidaten sind ebenfalls eingeladen.
Der Vorstand.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Laufenburg werden im Geldstage über Gottfried Welt, Schmied in Herznach nächsten **Dienstag den 9. Okt.** Nachmittags 3 Uhr in Densbüren versteigert folgende im Gemeindsbezirk Densbüren gelegene **Liegenschaften:**
72 Aren Matt- und Holzland in der Neumatt;
9 Aren Ackerland und Reben im Bisang.
Aarau, 2. Oktober 1883.
Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gabriel Suter, Meelengabriels, Posamenter, in der Vorstadt zu Gränichen, wird das Vermögen am **Mittwoch den 10. Okt.** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:
a. **Die Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung.
b. **Die Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.
Aarau, 2. Oktober 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten: **Finken & Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchbödenschuhe,** warm gefüttert, **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Gute und reingehaltene
Mâcon- & Beaujolais-Weine

liefert in kleinern und größern Piecen zu sehr vortheilhaften Preisen
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
beim Storchen.
!Probemuster gratis!

Billige Hyacinthen.

Zur Bepflanzung von Frühjahrsbeeten habe einen größern Posten von **gefüllten und einfachen Hyacinthen,** in Farben gemischt, zu dem äußerst billigen Preise von **Fr. 20. — die 100 Stück** abzugeben.
Handelsgärtnerei
Abr. Zimmermann, Aarau.

Von heute an sind wieder täglich zu haben frische **Wienerli, Zungen- und Lyonerwürste, Servelat-, Magen- und Bratwürste** sowie gekochte **Schinken,** wozu sich bestens empfiehlt
Landolt, Metzger.

Johann Bolliger,

Krautschneider von Küttigen
empfiehlt sich zum
Einschneiden von Kabis und Rüben.
Aufträge nehmen entgegen die HH. **Häfflg-Lienhard,** Speisewirth und **G. Waßmer,** Schneider, Pelzgasse.

In der Bierbrauerei z. Affenkasten:
Ausgezeichneten neuen
Walliser.

Schützen-Gesellschaft Grütli.



End- und Grümpelschießen

Sonntag den 7. Okt., Nachm. 1/2 1 Uhr, **im Schachen.**
Grümpelgaben im Werth von mindestens Fr. 4. — sind bis längstens Sonntag Morgens 10 Uhr an A. Ruch, Cassier abzugeben. — Allfällige **Ehrengaben** werden von Unterzeichnetem dankbarst entgegengenommen. **Abends 8 Uhr gemüthliche Unterhaltung** unter Mitwirkung des Grütli-Gesangvereins, nebst Gabenvertheilung **in der Militär-Cantine des Herrn Egloff.**
Wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.
Der Vorstand.

Gebäudeschatzungsrevision.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:
a. Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.
Zu diesem Behufe sind von den resp. Besitzern die in obige Kategorie fallenden Gebäude bis zum **15. Oktober nächsthin** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** anzumelden, sowie im Fernern diejenigen Gebäude, welche:
1. Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Bretter bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer ohne neue Schatzung eine tiefere Versicherung wünschen;
5. in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, 19. September 1883. **Der Gemeinderath.**

Mein Lager in
Herrenkleider-Stoffen

für **Herbst und Winter** ist in
Englischen, Französischen und Deutschen Nouveautés
auf's Reichhaltigste assortirt.
Ferner empfehle ich in großer Auswahl:
Ueberzieher-Stoffe,
Aechte Liestaler Halbleine
vorzüglicher Qualität,
Mantel-Stoffe, Schwarze Tücher & Satins,
zu den billigsten Preisen.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bekanntmachung.

Wegen Wegzug in einen andern Kanton verkauft der Unterzeichnete von heute an sein sämmtliches
Waaren-Lager
zum Ankaufspreise. — Jedes Stück Waare ist mit einer Etiquette versehen, worauf der Preis per Elle und per Meter für Jedermann deutlich angeschrieben ist.
Mein Vorrath in
Bettfedern und Flaum,
zwei vollständig **aufgerüstete Betten** (1- und 2schläfig), nebst **vier Kanapee** (zwei neue und zwei ältere) werden äußerst billig verkauft.
Mache besonders Brautleute auf diese letztgenannten Artikel aufmerksam.
Lenzburg, im September 1883.
M. Dreifuss.

Unterkleider:

Hosen und Leibchen für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und Qualitäten. Ferner **Strick-Wolle, Häckel-Wolle und Brodir-Wolle,** alles in frischer Waare und zu billigsten Preisen halte bestens empfohlen:
A. Fehlmann-Blattner,
Bahnhofstraße Nr. 1074.

Italienische Weine.

1. Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** à 50 Cts.,
2. Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine,**
3. Feinen rothen **Chianti,**
4. Weiße feine **Tisch- und Dessertweine,**

alle zu billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt freundlichst
Hemmeler-Frey, Aarau.

Unterricht im Englischen

ertheilt
Oscar David, Nr. 18 Marktgasse.
Per Stunde: Fr. 1. 50.

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Frisches
Straßburger Sauerkraut

ist wieder vorräthig, offen und in Fäßchen von Ko. 12 1/2 bei
F. Gloor-Siebenmann.

Gerösteten, reinschmeckenden
Kaffee

per 1/2 Kg. à 1 Fr.
Feinere Sorten in 1/4 Kg. Paqueten à 65 und 80 Ct. empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Verkauf von Zimmerspähnen
im Gemeindewald O.-Entfelden, gegen Vorauszahlung von Fr. 15. — für einen ganzen, Fr. 7. 50 für einen halben Haufen, franko zum Haus geliefert, so lang Vorrath reicht. Anmeldung bei
Dem Beauftragten:
X. Meisel, Forstverwalter.

Die
Musikalien-Handlung & Leihanstalt
von F. J. Widmer in Aarau
empfiehlt sich dem musikliebenden Publikum der Stadt und Umgegend auf's Beste. Große Auswahl. Billige Abonnementspreise. Prompte Bedienung. Prospekte gratis und franko.

Im Bazar
von A. Hemmeler-Hassler
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Walliser-Sauser
bei **Fischer-Eglinger.**

Zum sofortigen Verkauf:
Ein großes


Wohnhaus

an der Hauptgasse in **Zurzach** gelegen, enthaltend mehrere geräumige Wohnungen, im Parterre eine im Betriebe befindliche Bäckerei. Kaufspreis billig, Zahlungsbedingungen günstig.
Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Solide
Regenschirme & Spazierstöcke

dienlich als Gaben empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Müller, Schirmmacher.

Einen Tausch

wünscht eine brave Familie des Kts. Waadt für ihren Sohn gegen einen solchen aus einer Bauernfamilie der deutschen Schweiz, von 15 bis 17 Jahren, behufs Erlernung der gegenseitigen Sprachen. Offerten unter Chiffre B. A. 20 nimmt entgegen die Exped. ds. Blattes.

Lehrlingsstelle offen

in ein Fabrikations- und Exportgeschäft. Anmeldungen befördert die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Zwei Weinfäßli à 130 Liter.
Milchgasse 73.

Zum Verkauf:
Ein Stellhund,

engl. Race, wibl. Geschlechts, Halbjahr alt, mit weiß und braun gemischten Haaren, Ohren hellbraun und auf jeder Langseite ein brauner Fleck. Zu vernehmen beim Verleger dieser Zeitung.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei
J. A. Bell.

Gesucht:

In eine ganz solide Bierwirthschaft ein rechtschaffenes Frauenzimmer, welches im Stande ist, der Wirthschaft vorzustehen, bei provisionsweisem Verkauf des Bieres. Anmeldungen, denen der Bericht über die bisherige Beschäftigung und auch wo möglich die Photographie beigelegt sind, befördert sub Chiffre M. 1073 Sch. die Annoncen-Expedition von (M-3365-Z)
Rudolf Mosse, Schaffhausen.

Zu verkaufen:
Eine Parthie
leere Kartoffel-Säcke,

sehr billig.
Lagerhaus Aarau.

Schwarze Mohairtücher, weiße & farbige Jupons

halte sehr billig empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 236.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Oktober 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Der neue Gesandte der Republik San Salvador, Hr. Charlos Quiterez, hat heute seine Kreditive überreicht. Er soll einen Niederlassungs- und Handelsvertrag, vermuthlich auch einen Auslieferungsvertrag abschließen.

Hr. Bundesrath Droz hat, wie der „Zürch. Post" mitgetheilt wird, als Chef des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, an eine Reihe kompetenter Persönlichkeiten die Aufforderung gerichtet, ihm ihre Ansichten darüber auszusprechen, welche Schlüsse aus der Landesausstellung für die eidg. Gesetzgebung und das Budgetiren von Krediten gezogen werden sollen. Man folgert hieraus und aus der verhältnißmäßig kurzen Frist, welche der Beantwortung gesetzt ist, daß die in Zürich diesen Sommer gemachten Erfahrungen theilweise schon in der nächsten Session der Bundesversammlung bei Festsetzung der Budgetposten werden nutzbar gemacht werden.

Scheurer werde seinen Rapport über die Lage der Garantiestädte kaum vor Ende dieser Woche vollenden. Der Rapport gehe dahin, daß die Bürgerschaften jener Städte rechtlich nicht, wohl aber aus Billigkeitsgründen zu Opfern angehalten werden können. Nach ihm dürfte die größte Aussicht auf Annahme haben ein mit Bundesgarantie von den Garantiestädten aufzunehmendes Anleihen.

Die Zoll-Einnahmen im verflossenen September betragen Fr. 1,625,079. 20 oder Fr. 93,729. 38 mehr als in demselben Monat des Vorjahres. Die Gesammteinnahmen seit Jahresanfang beziffern sich nun auf Fr. 14,404,799. 28 oder Frkn. 1,300,675. 97 mehr als im nämlichen Zeitraum des Jahres 1882.

Die „Schweizer. Graphischen Mittheilungen" vom 1. Oktober bringen aus der Feder eines Fachmanns eine ausführliche Abhandlung über die neuen Banknoten, welche die verschiedentlich gerügten Fehler des Notenbildes bespricht. — „Gleichsam zum Hohne", sagt das Blatt, „prangt auf jeder schweizerischen Banknote der Name eines Londoner Druckers." — Nachdem der Artikel nun alle einzelnen Mängel der Londoner, wie auch der Schweizer Arbeit, besprochen, unter denen wir die s. Z. von uns selbst gemachten Ausstellungen der Ungleichheit der Färbung ebenfalls angeführt fanden — resümirt das Blatt, daß es den Eindruck mache, als ob man in London mit viel zu wenig Sorgfalt gedruckt und die gedruckten Exemplare ganz und gar nicht erlesen hätte, um gefehlte Stücke auszuschließen. Das Facit sei, daß im Großen und Ganzen nicht diejenige Sorgfalt bei der Ausführung verwendet worden, welche andere Staaten für ihre Noten verwenden. Das Beste an der Note sei das Wasserzeichen, das ist aber so stark mit Druck bedeckt worden, daß man es beinahe nicht mehr sehen kann.

Die Redaktion der „Schweiz. Graph. Mittheilg." bemerkt zu diesem Artikel, dem sie im Allgemeinen ihre Zustimmung gibt, daß trotz all' ihrer und sogar bedeutenden Mängel die neuen Banknoten herzlich erfreuen, und daß man in Rücksicht darauf, daß das „einheitliche" Notenpapier der bisherigen Bildersammlung des eidgenössischen Papiergeldes ein Ende gemacht hat, schon über etliche Mängel hinwegsehen könne, welcher Ansicht wir uns anschließen. „Wir trösten uns mit der Hoffnung", heißt es ferner, „daß das Finanzdepartement künftighin die berechtigten Wünsche und Ansprüche der schweizerischen Industriellen berücksichtigen und dem Lande das geben wird, was dem Lande gebührt. Wir sind überzeugt, daß, hätte die maßgebende Stelle den schweizer. graphischen Künstlern zur Herstellung der Noten die jetzt leider werthlos verbummelte, genügende Zeit gegeben, es eine Ehrensache derselben geworden, gleich wie auf der Ausstellung auch hier zu zeigen, daß die heimische Kunst höher steht, als man sie bisher geschätzt.

Einer Meldung der „Italia" zufolge soll die italienische Regierung fest entschlossen sein, zu einer Erneuerung der lateinischen Münzkonvention die Hand zu bieten, „abgesehen von einzelnen Details untergeordneter Bedeutung." Dasselbe Blatt bringt gleichzeitig darauf, daß die Regierung Italiens im wohlverstandenen Interesse des Handels und der Industrie ihren Entschluß unverzüglich offiziell bekannt gebe.

Aargau. Die Gemeindeversammlung Siggingen erklärte sich mit 147 Stimmen für das Begehren der Verfassungsrevision. Dagegen waren nur sechs Stimmen. — In der gleichen Versammlung wurde die Besoldung des Hrn. Unterlehrer Küng um 200 Fr. erhöht.

— Zofingen. Die Versammlung der Freisinnigen am letzten Mittwoch war ziemlich gut besucht, besonders von Auswärts. Erstes Traktandum bildete die Frage der Totalrevision. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, zur Besprechung der Frage eine Bezirksversammlung zu veranstalten. Die Bestimmung der Zeit erfolgt in Uebereinstimmung mit dem Aktionskomite, sobald die Abstimmung in Aussicht steht. Herr Fabrikant Julius Lang von Oftringen wurde eingeladen, an der nächsten Versammlung in objektiver Weise über den Patentschutz zu referiren. Um auch der arbeitenden Bevölkerung die monatliche Besprechung zugänglich zu machen, wird die nächste Versammlung auf einen Sonntag verlegt. (Z. T.)

— Der „Badener Anz." schreibt: „Wir sind berechtigt, unsere Stellung für die Revision so einzunehmen, wie unser Gewissen und unsere Ueberzeugung es verlangt, weil gegen 4000 katholische Bürger bereits schon durch ihre Stimmabgabe für die Verfassungsrevision sich ausgesprochen haben und dadurch bewiesen, daß ihre religiöse Pflicht und Treue zu Kirche und Glauben nicht darunter leidet, wenn sie auch dem Kaiser, d. h. dem Staate geben wollen, was des Kaisers ist.

— Aarburg. Die beiden benachbarten Wartburgen, von denen die eine später nach dem Namen eines Pächters in „Sähli" umgetauft wurde und von deren ehemaligen Besitzern in unserem Städtchen noch ein paar wackere Nachkommen existiren, sind auch in Amerika verewigt. Anläßlich des Sonderbundsfeldzuges wurde nämlich von einigen Schweizern, darunter auch Aargauern, im Staat Tennesse eine Kolonie Wartburg gegründet. Es sind hier 15 Schweizerfamilien ansäßig und den Leuten soll es wohl gehen im Cumberlandgebirge.

Bern, 4. Oktober. Heute traf hier die bernische Schulsynode zur ordentlichen Jahresversammlung ein. Als wichtigste Traktanden erscheinen die Begutachtung des Entwurfes zu einem neuen Gesetz über den Primarunterricht im Kanton Bern.

— Brienz, 4. Okt. Heute Vormittag ist das neue prachtvolle Hotel der Gebrüder Hauser beim Gießbach abgebrannt. Der starke Westwind, welcher über den Brienzersee dahinbrauste, begünstigte das verheerende Element; Hülfe konnte beinahe gar nicht geleistet werden.

— Biel. Laut „Bieler Anz." sollen einige hiesige Bauleute mit dem Eigenthümer der Festhalle (Tonhalleplatz) in Zürich in Unterhandlungen stehen, um dieselbe zum Zwecke einer Markt- und Gemüsehalle, sowie zur Benutzung bei Konzerten und festlichen Anlässen zu erwerben.

Zürich. Ein großer Wohlthäter der Armen und namentlich auch seiner Heimatgemeinde Männedorf hat am 25. Septbr. in Genua seine Augen geschlossen. Es ist das der 82 Jahre alt gewordene Johann Oetiker. Allezeit spendete er mit vollen Händen Armen und Kranken. Nach vielen Summen, die er für gemeinnützige Zwecke verwendet, machte er 1878 eine großartige Schenkung zu Gunsten der Armen, gemeinnützigen Vereinen und Anstalten in Männedorf, 1881 eine Schenkung zu Gunsten eines Krankenasyls. Und wurde die Schweiz von schwerem Mißgeschick betroffen, glänzte sein Name allezeit in namhaften Beiträgen. In Pallanza, dessen Bürger er geworden, gab er eine große Summe hin für Erstellung eines Schulhauses und wenige Jahre vorher unterstützte er den Spital zu Genua mit hunderttausend Franken u. s. w. Aber nicht nur in Italien, sondern auch in seiner alten Heimat wird man seiner in fernen Zeiten noch in Liebe gedenken!

— Winterthur, 3. ds. Die gestrige außerordentliche, stark besuchte Einwohnergemeinde hat folgende Resolutionen gefaßt: Die Einwohnerschaft verweigert jede weitere Zahlung an die Nationalbahnschuld, beziehungsweise für den nicht getilgten Antheil der aarg. Garantiestädte bis nach Austrag des von der Bundesversammlung zu fällenden Entscheides. Der Bundesrath wird im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung dringend ersucht, die Obligationäre der Nationalbahn zu veranlassen, bis nach Ablauf obgenannten Termins von der Fortsetzung des Rechtstriebes gegen Winterthur abzusehen.

— Der Zürcher Kirchenrath zeigte durch ein Kreisschreiben den Kirchenpflegen und Pfarrern an, daß die Jubiläumsfeier für den Reformator Ulr. Zwingli am 6. Januar 1884 stattfindet. Herr Antistes Dr. Finsler wird für das Volk, namentlich für die Jugend, eine Festschrift verfassen, die Zwingli's Leben und Wirken schildert. Gleichzeitig werden die Pfarrer eingeladen, in der Predigt vom 11. November Luther's Gedächtniß zu feiern.

— Gestern Morgen wurde nach der „N. Z. Z." die Leiche des Nachtwächters der Quaibauunternehmung beim Landungssteg der Dampfschiffe (bei der Tonhalle) aus dem Wasser gezogen. Der Verunglückte scheint gestern Abend in Folge der mangelhaften Beleuchtung den Weg verfehlt zu haben. Er hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

Luzern. Der Winter sendet dies Jahr seine Vorboten etwas frühzeitig aus. Nachdem schon die letzten Tage sich in der Frühe und am Abend durch besondere Frische bemerklich machten, hat es gestern ringsum bis tief in die Thalschaften hinab geschneit. Wetterkundige prophezeien übrigens gerade deshalb einen freundlichen Nachsommer und milden Winter. Mögen sie Recht behalten!

Glarus. Die Kantonalbank-Kommission hat in ihrer gestrigen Sitzung den Direktor der Leihkasse: Herrn Kaspar Heer, der sich allein für diese Stelle angemeldet, zum Direktor der Kantonalbank gewählt. Als Kassier wurde unter drei Aspiranten Herr Kaspar Streiff, bisheriger Buchhalter der Leihkasse, gewählt.

Solothurn. Der hiesige Bürgerrath hat auf Verlangen des Herrn Spitalarzt Dr. A. Kott-

mann den Herrn Dr. J. Müller in Solothurn auf unbestimmte Zeit zum Assistenzarzte des Bürgerspitals ernannt. Der bisherige Assistenzarzt Dr. Bott, welcher wegen Abreise seine Entlassung eingereicht, hat sich während der kurzen Zeit seiner Anstellung viele Verdienste um den Spital erworben.

— Der Gewerbeverein Solothurn scheint ein rühriges Leben zu entfalten. Neben der Aufnahme Solothurns in die Sammlung der Illustrirten Wanderbilder beschäftigt er sich gegenwärtig noch mit der Frage der Weidenkultur und Strohflechterei, worüber in der gestrigen Versammlung bereits Bericht und Antrag vorlagen; dann mit der Frage der Einführung des Telephons und der Einrichtung einer Uhrenmacherschule. Möge seine Arbeit von Erfolg begleitet sein!

— Olten. Der Kantonsspital verpflegte im Jahre 1882 gemäß den detaillirten Mittheilungen des Rechenschaftsberichtes 388 Personen, wovon 253 geheilt, 27 gebessert, 12 ungebessert entlassen wurden, 54 gestorben sind und 52 in Behandlung blieben. In dieser Gesammtziffer der 388 Fälle sind 28 Scabiescuren (Heilung von Rud) nicht inbegriffen, so daß sich also die Zahl der im Jahre 1882 im Kantonsspital Verpflegten auf 416 beläuft. Von den operirten Personen wurden 49 geheilt, 4 ungebessert entlassen, 3 sind gestorben.

Thurgau. Der Postfaktor Peter wurde wegen Schriftfälschung und Betrug zu neun Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Betreffende hat nachweisbar in 160 Fällen auf Poststücken die angemerkten Taxen verändrrt; es dürften sich jedoch die derartigen Veränderungen, die Peter seit 1879 vornahm, auf mehr als tausend belaufen.

St. Gallen. Zum Professor der Philosophie und Pädagogik an der Kantonsschule wurde Hr. Dr. Schöl aus Bremen gewählt.

Graubünden. Das „Bündn. Tagbl." berichtet, der Flüelapaß habe jetzt schon in Folge der Arlbergbahn viel an Verkehr verloren. „Unsere Bergstraßen veröden eine nach der andern. Dem Splügen wird der Flüela folgen, und wenn Cläven und Landeck durch eine Eisenbahn verbunden werden sollten, so wäre es auch um Albula und Julier geschehen."

Tessin. In Rom starb am 27. Septbr. der aus dem Tessin gebürtige russische General Tomaso Missori-Toriani, der im Kaukasus sich seine kriegerischen Ehren erworben hatte. Seine Leiche wurde im Familienbegräbnisse zu S. Abbondio (Kt. Tessin) beigesetzt. Er war der Bruder des Garibaldinischen Obersten G. Missori.

Wallis. In Brig hat ein Jäger, welcher ehemals als Soldat in italienischen Diensten gestanden, letzten Sonntag Abend (30. Sept.) in einem Anfall von Wahnsinn die linke Hand vom Arm getrennt. 20 Minuten lang schlug er mit einem Instrumente auf die Hand los und bemerkte hiebei fortwährend: „encor una volta" (noch ein Streich), bis die Hand total abgetrennt war. Der Unglückliche wurde in den Spital verbracht, wo er nach dem Erwachen am folgenden Morgen mit größter Verwunderung bemerkte, daß er die eine Hand verloren. Es wurde sofort eine Amputation vorgenommen; am Abend verlangte der Patient absolut, nach Hause zurückzukehren.

— Martigny, 3. dies. Der Kronprinz von Deutschland hat mit einem Theil seiner Familie und zahlreichem Gefolge die Nacht vom 2. zum 3. d. in Martigny zugebracht und ist heute Morgens über den großen Sankt-Bernhard nach Italien weiter gereist. (Bd.)

Neuenburg. Eine auf gelbes Papier gedruckte Proklamation wurde am Mittwoch Morgen in den Straßen von Neuenburg angeschlagen. Dieselbe beruft eine Volksversammlung ein auf den nächsten Sonntag (7.), welche die Ausweisung der englischen Salutisten aus dem Kanton begehren soll. Die „Suisse lib." glaubt zu wissen, daß dies Begehren überflüssig sei; denn Capitän Becket sei bereits nach Paris abgereist und Miß Booth setze sich in Bereitschaft, dem ungastlichen Neuenburg den Rücken zu kehren.

Genf. Der Große Rath hat nach einer dritten Debatte die gewerblichen Schiedsgerichte mit 57 gegen 3 Stimmen angenommen.

— Eine eigenartige seltene Gesellschaft ist am Dienstag Abend hier angelangt, dieselbe stammt aus Banyaluka in Bosnien und besteht aus 25 Personen, alle der nämlichen Familie angehörend: 3 gereifte Männer, 5 jüngere Leute, 8 Frauen und 9 Kinder, wovon einige Säuglinge; im Gefolge befinden sich 9 Pferde und 2 Affen. Auf die Frage des Bahnhofvorstandes nach ihrem Bestimmungsorte, erwiderten sie, daß der Bandenchef zum Ankauf von Bären fortgegangen sei und sie nicht wüßten, was mit ihnen geschehen werde. Die Bosniaken brachten sodann die Nacht in Wagen zu und wurden am Morgen durch die Polizei über die Waadtländer Grenze spedirt.

Paris, 3. Okt. „Siècle" dementirt die Mittheilungen verschiedener Journale über Unterredungen Grevy's mit Ferry und bemerkt, Grevy habe noch immer dasselbe Vertrauen zu den gegenwärtigen Ministern. Das gegenseitige Einvernehmen sei ein noch ebenso vollkommenes als anfänglich und noch jüngst habe Grevy den Mitgliedern des Kabinets zahlreiche Beweise seiner Achtung und Sympathie gegeben. „Siècle" fügt bezüglich Challemel's hinzu, der Gesundheitszustand desselben erfordere noch große Schonung. Es sei möglich, daß Challemel vor dem Wiederzusammentritt der Kammern noch einige Zeit der Ruhe pflegen werde, bei der Kammereröffnung aber werde er auf seinem Posten sein.

Es bestätigt sich, daß die Regierung eine Untersuchung über die Vorfälle bei der Ankunft des Königs Alfonso anordnet. Die Untersuchung wird sich nicht über die Maßregeln erstrecken, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen wurden, sondern auf die Urheber der Manifestationen, um deren Tragweite festzustellen.

Port-au-Prince, 4. Okt. Die Brände während der revolutionären Bewegungen zerstörten 800 Häuser.

Madrid, 4. Oktbr. Der König empfing zahlreiche Telegramme der europäischen Fürsten, welche ihm ihre Sympathie bezeugten anläßlich der Vorfälle in Paris und ihn zu seiner Heimkehr beglückwünschten. Eine mit Unterschriften bedeckte Protestation der französischen Kolonie in Madrid wird bald dem König übergeben werden.

Die Gendarmerie verhinderte 50 Studenten an einer Demonstration vor dem Hotel der französischen Gesandtschaft. Alle Zeitungen aus der Provinz ohne Rücksicht auf die Parteifarbe protestiren gegen die Vorfälle vom letzten Samstag. Der König empfing auf einem Spaziergang in Buenretiro eine enthusiastische Huldigung.

London, 4. Okt. Telegramme des „New-York-Herald" und „Standard" aus Hongkong versichern, daß die Bevölkerung von Canton sehr überreizt sei in Folge des Ausganges, den der Prozeß Logan genommen. Um einen Konflikt zu vermeiden, begeben sich die Europäer nicht außerhalb ihres von den Kanonenbooten beschützten Quartiers. Die Polizei reißt täglich Plakate ab, welche alle Fremden mit Mord und Brand bedrohen, wenn die französische Flotte Canton anzugreifen drohe. Die französische Flotte verläßt Hongkong nicht.

Berlin, 4. Okt. Seit gestern ist Berlin um ein neues prachtvoll eingerichtetes Theater reicher. In der Chausseestraße, in den Räumen des früheren Woltersdorf Theaters ist gestern Abend das neue Friedrich-Wilhelmstädtische Theater eröffnet worden.

— Eine interessante Einzelheit von der Niederwaldfeier wird dem „W. Extrabl." mitgetheilt. Nach der Einweihung des Denkmals fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen in einer Equipage durch das Riesenfaß, wo der Küfer Meuer dem Kaiser Wein kredenzte mit den Worten: „Majestät, aus einem Fasse zu trinken, ist keine Kunst, aber innerhalb eines Fasses, in einer Equipage sitzend, das haben Majestät sicher noch nicht erlebt." Der Kaiser lachte und trank, Meuer fuhr fort: „Majestät, ich möchte bitten, in Anbetracht der Seltenheit nur ruhig noch einen Trunk zu thun." Der Kaiser that lächelnd mit einem „Wohl" auf Meuer Bescheid.

— Der älteste Kapitän auf dem Rhein ist Johann Heim, welcher diese Woche sein 60jähriges Dienstjubiläum feierte. Anno 1823 trat er in den Dienst, kommandirte die ersten Dampfschiffe auf dem Rhein und ist seither ununterbrochen in seinem Amte thätig. Er zählt 82 Jahre.

Bühl, 2. Okt. Die reichen Erträgnisse an Obst und die günstigen Herbstaussichten erwecken bei den Landleuten wieder einigen Muth und größere Freudigkeit. In der weinreichen Umgebung unseres Bezirks ist nach dem gegenwärtigen Stand der Trauben, denen allerdings noch einige warme sonnenhelle Tage gut thun würden, auf einen befriedigenden Herbst zu hoffen, der indeß vor vierzehn Tagen kaum beginnen dürfte. In dem nahen Affenthal, wo der bekannte Affenthaler-Rothwein wächst, wird ein nach Quantität und Qualität günstiger Ertrag gehofft.

Der Stuttgarter Liederkranz hat die HH. Stadtpräsident Dr. Römer und Stadtbaumeister Geiser in Zürich zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt.

In Lothringen treten die Wölfe bereits hervor, wie sonst beim Eintritt der strengen Jahreszeit. Auf einem Täuferhofe wurde ein Knabe zerrissen.

In Metz ereignete sich ein Unglücksfall eigener Art. Vor dem Hause eines Weinhändlers auf dem Mazellenplatz standen mehrere leere Spritfässer, in deren Nähe zwei kleine Knaben spielten. Der eine Knabe setzte sich auf eines dieser Fässer und der andere hatte die unglückliche Idee, mit einem brennenden Zündholz in das Faß zu leuchten. Mit lautem Knall entzündeten sich die in demselben befindlichen Gase, der eine Knabe wurde in die Luft geschleudert und war sofort todt, während der andere lebensgefährlich verwundet wurde.

New-York, 3. Sept. Die Ausstellungsgebäude in Pittsburg Pennsylvanien) sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Feuerschaden wird auf 2½ Millionen Dollars geschätzt.

In den Küstenstädten des westlichen Mexiko's ist das gelbe Fieber ausgebrochen, was eine seltene Erscheinung ist, da diese Krankheit fast nie bis an den Golf von Kalifornien vordringt. Von Fort Yuma am unteren Colorado ist ein Schreiben eingelaufen, welches meldet, daß mehrere von Mazatlan gekommene Personen dort am gelben Fieber gestorben seien. Eine Depesche aus Guyamas sagt, man wisse jetzt bestimmt, daß die dort wüthende Seuche das gelbe Fieber sei, woran man anfänglich gezweifelt habe. Wer irgend könne, fliehe aus der Stadt, zwölf Mitglieder einer kürzlich dort angekommenen Operntruppe seien gestorben. In San Francisco seien die Zustände schauderhaft; die Einwohner verlassen die Stadt zu Hunderten, und es ist kaum ein Haus vom gelben Fieber verschont. Die Bestattung der Todten ist gemietheten Individuen überlassen, welche von Haus zu Haus gehen und die Leichen fortschaffen, wobei gewiß Mancher lebendig begraben wird, weil die indianischen Todtengräber den Zustand der Erstarrung, in welchen die Kranken bei einer Wendung zum Bessern verfallen, für den Tod halten. Auch in Hermosillo wüthet das gelbe Fieber und die Zustände in Mazatlan sind noch entsetzlicher als in Guyamas.

New-York, die Metropole der amerikan. Union, das Ziel so vieler Auswanderer, liegt auf der Manhattan-Insel, dehnt sich jedoch im Norden bis nach Yonkers am Hudson aus. Die ganze Länge des Stadtgebietes beträgt nicht weniger als 16 Meilen, die größte Breite 4½ Meile; der Flächeninhalt 41½ Quadratmeilen oder 26,500 Acres. Am Anfange dieses Jahrhunderts betrug die Bevölkerung von New-York 60,000, im Jahr 1830: 515,000, im Jahr 1860: 805,000 und im Jahr 1880: 1,206,500 ohne die Vorstädte. Rechnet man diese dazu, so erreicht man eine Bevölkerungszahl von mindestens 2½ Millionen für das Jahr 1880 und ganz füglich darf man für dieses Jahr 3 Millionen annehmen, da Brooklyn allein über 750,000 Seelen zählt.

— Ehrlichkeit. Ein Südamerikaner hat auf dem Rigi sein Portefeuille mit etwa 1600 Franken Inhalt in Werthschriften verloren. Ein Knabe, Namens Melchior Arnold aus Uri, war der glückliche Finder und übergab den Fund dem Fremdenführer Josef Hofmann auf Bühlegg zur Rückerstattung. Derselbe hat das Geld durch das Bankhaus Falk u. Cie. in Luzern dem rechtmäßigen Eigenthümer zustellen lassen.

):(Die Stellung der Frauen bei den Eingebornen Afrika's.

Die auf Monogamie gegründete Familie ist der Ausgangspunkt und das Fundament der socialen und staatlichen Kulturentwicklung. Das wird so recht klar, wenn wir die Schattenseiten und die verderblichen Wirkungen in's Auge fassen, welche sich bei muhamedanischen und heidnischen Völkern an die Polygamie knüpfen. Ernst v. Weber macht in seinem afrikanischen Reisewerk (Vier Jahre in Afrika. Leipzig, Brockhaus 1878) über die Stellung der Frauen bei den Kaffern lehrreiche Mittheilungen.

Die Polygamie mit ihrer natürlichen Folge der Sklaverei der Frauen ist die Grundlage, worauf alle gesellschaftlichen Einrichtungen der Kaffern beruhen. — Viele Frauen zu haben ist die Eitelkeit des Reichen, wenigstens eine zu erlangen das Streben des Armen. Ein armer Mann ohne Frau ist gering geachtet und hat keine Stimme in der Gemeinde. — Das Weib steht außerhalb der Staatsgesellschaft, denn die Gesetze sind nur für die Männer da. Es hat keine persönlichen Rechte, kein Eigenthum, sondern ist stets das Eigenthum eines Mannes, des Vaters oder seiner nächsten männlichen Verwandten, des Bruders, selbst des Neffen und beim Mangel an männlicher Verwandtschaft des Häuptlings. Eine Gattin kann daher nur gekauft werden; der Kaufpreis besteht stets in Hornvieh. Billigere Frauen kosten 3—10, theurere 20—30 Kühe je nach der Herkunft, der Schönheit, den Talenten der Mädchen. Diese selbst sehen in dem verlangten hohen Preise einen Ehrenpunkt. So beklagte sich eine Amakosin keineswegs über ihren Vater, als derselbe sie um 15 Kühe ihrem Liebhaber überlassen wollte, während dieser nur 10 zu geben vermochte. Bin ich denn weniger werth, sagte sie, als die Cilli, für die 12 Kühe bezahlt worden? Ich bin stark, ich kann kochen, nähen, sticken, englisch reden, mein Vater dürfte 20 Kühe für mich fordern; ich bin so viel werth.

Der Kauf der Frauen hat zur Folge, daß junge Männer, weil sie in der Regel noch kein Vermögen haben, keine Frau nehmen können, während alte, durch die Arbeit ihrer Frauen und den Verkauf ihrer Töchter begütert geworden, deren viel zu viele sich anschaffen. Dem Vater liegt nun daran, möglichst viel Vieh für seine weiblichen Kinder zu bekommen, demjenigen gibt er sie, der das höchste Angebot macht und bezahlt, mögen seine körperlichen und geistigen Eigenschaften sein, wie sie wollen. Je älter und vermöglicher ein Mann, desto jüngere und hübschere Weiber bekommt er. — Dem gemäß gibt es eine große Zahl erzwungener Heirathen. Das menschliche Herz ist überall dasselbe und es sträubt sich auch bei Kafferinnen oft gegen die Abtretung an einen alten Kaffer, der schon ein Dutzend Frauen hat. Verhandelte ergreifen in solchen Fällen oft die Flucht, verbergen sich in einer Höhle, einem Gebüsch, einem Sumpf. Dann machen die ganze Familie, ihr Vater, ihre Brüder, ihre Käufer mit Spürhunden Jagd auf sie. Die Aufgefundenen werden mißhandelt, gemartert, einen festgeschnürten Ochsenriemen um den Hals, die Hände auf den Rücken gebunden, werden sie nach dem Hause ihres neuen Besitzers geschleift und dort so lange weiter mißhandelt, bis sie sich ergeben oder durch Selbstmord aus der Zwangslage befreien. — Die Ehe wird nicht als sehr bindend betrachtet; der Mann kann jeder Zeit die Frau wegen geringfügiger Ursache fortschicken; aus genügenden Gründen, über welche der Häuptling entscheidet, darf auch sie den Mann verlassen, ohne das Kaufgeld zurück zu erstatten.

Ein Weib erbt nie etwas, sondern wird geerbt, weil es selbst nur Eigenthum ist; Kinder gehören demgemäß beim Todesfall des Vaters nicht der Wittwe, sondern den männlichen Erben des Vaters.

Dem Kaffern ist die Frau deswegen begehrenswerth, weil sie für ihn arbeitet und ihm den Müssiggang möglich macht, weil er durch sie ein „Herr" wird. — Die Frau hat z. B. bei den Zulukaffern alle Feldarbeit mit Hake und Picke zu verrichten, die Ernte einzutragen, Gras, Holz, Wasser zu holen, die Küche und die Kinder zu besorgen. Begreiflich ist, wenn unter solchen Umständen jede erste Frau wünscht, ihr Eheherr möchte bald eine zweite und dritte ihr beigesellen, welche ihr die Arbeit erleichtern.

Der Mann besorgt nur das Herstellen des ersten Hüttengerippes, das Holzfällen, die Erstellung der Einzäunungen, die Aufsicht des Viehes auf der Weide; den Rest seiner Zeit verbringt er im Nichtsthun, mit Besuchen, Schwatzen, Rauchen, Jagen und Waffenübungen. Auf Reisen müssen die Frauen Alles tragen: Matten, Kochtöpfe, Hacken, Kinder, während der Mann mit seinen Waffen hinter den Lastträgerinnen bequem und stolz einhergeht oder reitet.

Man muß derartige Zustände kennen, um den Segen und das Glück recht zu würdigen, deren Quelle die christliche Ehe und Familie ist. Würde die Mission unter solchen Völkerschaften vorab nur das erstreben und erreichen, daß sie bei den Männern die Arbeit zu Ehren brächte, daß sie die Polygamie und die damit zusammenhängende Sklaverei beseitigte, so wäre damit ein wesentlicher Schritt für ihre Christianisirung gethan.

Daß es im Uebrigen den Kaffern keineswegs an Bildungsfähigkeit fehlt, beweist folgende Angabe: Zu Lovedale bei Alice in der Kapkolonie hat ein schottischer Missionär Stewart eine Lehranstalt gegründet. Dort werden Kafferknaben, die sich zu Lehrern und Predigern ausbilden wollen, in Latein und Griechisch unterrichtet und befriedigen durch Fleiß und Fortschritte die höchsten Ansprüche. Gleichzeitig ist daselbst Gelegenheit, verschiedene Handwerke (Zimmern, Schneidern, Sattlern, Wagnern, Drechseln, Schreinern), die Buchdruckerei und Buchbinderei, den europäischen Landbau zu erlernen. Es erscheint in der Anstalt eine eigene Zeitung »The Kafir Express«, welche ausschließlich von Kaffern gedruckt und mit Kaffern-Korrespondenzen versehen wird; ein eigenes Telegraphenbureau, von Kaffern besorgt, verbindet die Schule mit der Kolonie. Die vornehmen Kaffernmädchen, Häuptlingstöchter, welche daselbst erzogen werden, leisten Vorzügliches namentlich im Gesang und selbst im Klavierspiel. — In der Medizin besitzen die Kaffern werthvolle altvererbte Kenntnisse und wirkungsreiche Mittel gegen bösartige Krankheiten, darunter solche, welche in Europa für unheilbar gehalten werden, Bandwurm, Dysenterie, Schlangenbiß, Vergiftungen. — Die Kafferndoktoren bewahren ihre Kunst sorgfältig als Geheimniß vor den Europäern.

Rorschach, 4. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 29. — neue Fr. 28. —, prima Ungarweizen Fr. 27. —. Rum. Fr. 28 — —, Hafer Fr. 17½ bis 19½. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 45 Rp., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Lagerbestand 33,518 Mztr.

Pariser Observatorium vom 4. Oktbr. 1883. Ueber den Niederlanden besteht eine Depression. Das Barometer fiel stark über ganz Frankreich, stieg dagegen über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest, Regen, niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Okt. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

An die Redaktion der Aarg. Nachrichten!

Die Einsendung vom letzten Dienstag über das Unterdachbringen der Gebäude der kantonalen Krankenanstalt ist ungerechtfertigt und verfrüht, indem der einen Unternehmergesellschaft auf Unkosten der andern jetzt schon ein Sträußchen gebunden wird. Der Abrechnungstermin über alle dieses Baujahr auszuführenden Arbeiten ist auf Ende Oktober festgesetzt und es wird sich erst dann zeigen, wie weit jeder Unternehmer seine Vertragsverpflichtungen erfüllt haben wird. —

Der Nachsatz betreffend die Erstellung von Kanalisations- und Planirungsarbeiten zeugt von Unkenntniß der Sachlage und ist namentlich darum zu bedauern, weil mit solchen Artikeln Hoffnungen geweckt werden, die sich doch nicht erfüllen können.

Aarau, 5. Okt. 1883

Die Bauleitung der Krankenanstalt.

Zürcher Börse vom 4. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	307	309	309—307
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	500	505	—
Gotthardbahn . .	523	530	—
Jura-Bern-Bahn . .	349	351	350
Suisse Occidentale .	84	87	—
Union-Suisse Stamm .	233	235	234
„ „ Priorität	451	453	—
Uetlibergbahn . .	—	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	140	—
Arth-Rigibahn . .	148	150	148
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	310	—
Schweiz. Creditanstalt	620	632	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Wir empfehlen:

Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem nur wegen Bandagen oder Muttergürteln unter Garantie persönlich vorkehren möchten, treffen denselben **Sonntags den 14. Oktober z. Löwen in Aarau, den 15. z. Krone in Zofingen und den 16. z. Krone in Lenzburg.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden und erhält gratis und franko ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Danksagungen.

Krüsi-Altherr, Inhaber aller möglichen Bandagen in **Gais,** Kt. Appenzell.

Lenzburg, den 24. Mai 1874.

Gott Lob und Dank! Kann ich Ihnen auch mit vollen Freuden mittheilen, daß Ihr berühmtes Bruchheilmittel, welches ich voriges Jahr mit 3 Dosis nebst einer mechanischen Bandage von Ihnen bezogen habe, mich nun gänzlich von meinem schlimmen 10jährigen Bruchleiden befreit hat, als hätte ich niemals etwas von einem Bruchleiden gewußt oder gefühlt. Herzlichsten Dank! Gott erhalte Sie noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit.

Hochachtungsvoll zeichnet Ihr dankschuldigster Friedrich Gerber.

Oeffentlicher Dank.

Unterzeichneter, ein 10jähriger Mann bezeugt anmit öffentlich, daß er von einem Leistenbruche durch das Bruchpflaster von Herrn Krüsi-Altherr in Gais nach zirka dreimonatlichem Gebrauche vollständig geheilt worden sei. Er dankt daher dem Erfinder Herrn Krüsi-Altherr um so mehr, da ihm schon Gegner mit Unrecht dieses Heilmittel als Schwindel taxieren wollten.

Waltenschwyl, Bez. Muri, 5. Febr. 1882. Johann Huwiler.

Soeben in frischer Waare erhalten:

Rollhäringe mit Gurken
Russische Sardinen
Marinirte Häringe
Delikatess-Häringe ohne Gräte,
Sardines
Thon à l'huile in Blechbüchsen,
Salm
Häringe in Salz,
Sardellen offen

in Fäßchen,

empfehle ich diese Artikel einem ehrd. Publikum bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Baumschulen

von

Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein neuester, sehr reichhaltiger **Catalog** über sämmtliche Baumschulartikel steht jedem Interessenten **gratis und franko** zu Diensten.

Bedeutende Vorräthe und billigste Preise. (A-124-Q)

Sauser,

rothen und **weißen italienischen,** kann von heute an bezogen werden, bei dem sich bestens empfehlenden

Hemmeler-Frey.

C. V. Männer-Chor.

Heute Abend 8 Uhr **Probe**; nachher Fortsetzung der Wahlverhandlungen.

Artillerie-Verein Aarau.

Revolver-Schießen

Sonntag 7. Okt., Nachmittags 2½ Uhr, **im „Schachen."**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Markus Erb, Gärtner, in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 11. Oktober** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften**, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in Erlisbach.

Aarau, 3. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gabriel Suter, Meelengabriels, Posamenter, in der Vorstadt zu Gränichen, wird das Vermögen am **Mittwoch den 10. Okt.** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a. **Die Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung.

b. **Die Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 2. Oktober 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Anmeldung

für Bürgerlandnutzung

für diejenigen Nutzungsberechtigten, welche im Sinne des § 6, I. und II. zum ersten Mal nutzungsberechtigt werden oder statt der bisher bezogenen halben nun die ganze Nutzung ansprechen können. Anmeldung bis 10. Oktober bei der

Landverwaltung.

Aarau, 29. Septbr. 1883.

Oesterreicher Butter

zum Sieden à Fr. 1. 15 per ½ Kilo, so lange Vorrath.

Prima Sennenbutter (Alpenbutter) empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Frische Gothaer Cervelat, Mailänder Salami

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gasthof zum Rößli:

Heute Abend Hasenpfeffer

empfiehlt bestens **B. Kühn.**

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

mit Scheuerwerk, Nebengebäude, großem Garten und Umgeländ, in welchem bis dato eine Pintenwirthschaft betrieben worden ist, läßt sich auch zu etwas Anderem widmen.

Sich zu melden bei **J. Jv. Gebhard-Lüscher** in **Möriken.**

Zu verkaufen:

Ein Brunnstock

von sauber behauenem Kalkstein, 2,50 Mtr. hoch und 42/42 Cm. Stärke, sammt Deckel. Zu erfragen bei **Ryniker**, Bierbrauer.

Ein junger rüstiger Mann

sucht Beschäftigung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein Stellhund,

engl. Race, weibl. Geschlechts, Halbjahr alt, mit weiß und braun gemischten Haaren, Ohren hellbraun und auf jeder Langseite ein brauner Fleck. Zu vernehmen beim Verleger dieser Zeitung.

Schützen-Gesellschaft Aarau.



End- und Grümpelschießen

künftigen **Montag den 8. Oktober**, von Vormittags 8—12 und Nachmittags von 1—5½, Uhr **im Schützenhause.** Das Nähere besagt der Plan.

Grümpelgaben (in natura) im Werthe von wenigstens Fr. 10. — sind im Gasthof zum Ochsen, wo Abends 8 Uhr ein Nachtessen und Gabenvertheilung stattfindet, gegen Inempfangnahme der bezüglichen Karten abzugeben.

Allfällige **Ehrengaben** werden unter bester Verdankung vom Vorstande entgegengenommen.

Aarau, 5. Oktober 1883. **Der Vorstand.**



Religiöse Vorträge

werden gehalten am **Montag Abend, den 8. Oktober,** und an einigen folgenden Abenden um 7½ **Uhr** in der **Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße** von den Herren **Prediger Schrenk aus Bern** und **Director Thumm aus Wilhelmsdorf.**

Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Soeben eingetroffen das erste Heft des neuen (26ten) Jahrgangs von

Ueber Land u. Meer, pro Heft nur 70 Ct. J. J. Christen in Aarau.

Die Sparcasse von Aarau

(hintere Vorstadt neben der Eisenhandlg. Carl Henz)

nimmt fortwährend **Gelder als „außerordentliche"** (beliebige) oder als **„ordentliche"** (vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt** abtretungsweise solide Forderungstitel.

Aarau, im September 1883.

Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Schmid-Wolf.**

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

! Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken ꝛc., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Empfehlung.

Von heute an wieder täglich frische **Wienerli** und **Frankfurter-Würstli, Zürcher Schwarten-** und **Schüblig-würste, Magen-, Servelat-** und **Bratwürste.**

Bestens empfiehlt sich

Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise

Lagerhaus Aarau.

Von heute an sind wieder täglich zu haben frische **Wienerli, Zungen- und Lyonerwürste, Servelat-, Magen- und Bratwürste** sowie gekochte **Schinken,** wozu sich bestens empfiehlt

Landolt, Metzger.

Solide

Regenschirme & Spazierstöcke

dienlich als Gaben empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Müller, Schirmmacher.

Einen Tausch

wünscht eine brave Familie des Kts. Waadt für ihren Sohn gegen einen solchen aus einer Bauernfamilie der deutschen Schweiz, von 15 bis 17 Jahren, behufs Erlernung der gegenseitigen Sprachen. Offerten unter Chiffre B. A. 20 nimmt entgegen die Exped. ds. Blattes.

Eine Parthie Winterhüte,

das Stück zu 80 Ct. empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern an stille Leute, auf 15. Dezebr. zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Andreas Böhm, Händler, **Wilchingen** (Klettgau), liefert schöne und gute

Schaffhauser Kartoffeln,

bei Abnahme von ganzen Wagenladungen gegen Baarzahlung prompt und billig. Frankirte Anfragen nimmt entgegen

Der Obige.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterleibchen

in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Gestrickte und gewobene

Unterhosen

in Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Wollene & halbwollene Hemden.
Socken, weiße & farbige Strümpfe.
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

empfehle in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Jagdhund zu verkaufen:

Ein **Laufhund**, 1½jährig, Rüde, schön gezeichnet, von ausgezeichneter Race. Für dessen Güte wird garantirt. Fester Preis Fr. 100. —

Näheres durch die Exped. d. Blts.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

sowie frisches fettes **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt **F. Siebenmann-Hunziker.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **Siegrist-Ryniker.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Jetzt oder später ein an schönster Lage **Wohlens** gelegenes

Haus sammt Scheune,

unter Ziegeldach B, mit oder ohne Nebenbau, Garten und etwas Umgelände, es wären nebst der angenehmen Wohnung ohne große Kosten noch 2—3 größere Wohnungen nebst Laden oder Werkstatt einzurichten, auch zur Errichtung einer Seidenwebfabrik günstig geeignet.

Näheres bei Wittwe **J. Kottmann, Wohlen,** Aargau.

Gelegenheitskauf.

2 neue vollständig aufgerüstete Betten mit Feder- und Roßhaarmatrazen nebst Kissen; billigst. Nachfrage bei der Exped. dis. Blattes.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bestellungen auf

diesjähriges Kirschwasser

nimmt entgegen

M. Schmuziger, z. Bären **in Veltheim.**

Für die Qualität wird Garantie geleistet.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Schweizerköchin.

Kochbuch für Stadt und Land. 1700 Rezepte. Von **Lina Ebert.** Geb. 4 Fr. **R. Jenni's Buchhandlung in Bern,** in **Aarau** bei **H. R. Sauerländer's Sortiment & J. J. Christen.**

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse ꝛc. **heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:**

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 237.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 6. Oktober 1883.

(:) Die Wynenthalbahn.

Das Projekt einer Wynenthalbahn Aarau-Menziken scheint endlich einer glücklichen Lösung entgegengehen zu wollen. Es liegt klar zu Tage, daß Aarau in verschiedenen Richtungen ein großes Interesse an dem Zustandekommen dieser Linie hat und die Frage wird in Bälde der Gemeinde vorgelegt werden, ob, mit wie viel und unter welchen Bedingungen dieselbe sich an dem Unternehmen betheiligen wolle. Es dürfte deßhalb an der Zeit sein, daß Aarau sich etwas einläßlicher als bis anhin geschehen, mit der Angelegenheit beschäftige.

Wer mit dem gegenseitigen Verkehr, welcher in politischer, kommerzieller und freundschaftlicher Beziehung zwischen dem Wynenthal und Aarau von Alters her besteht, vertraut ist, der wird schon lange bedauern, daß derselbe sich immer noch auf dem nicht mehr genügenden Wege der gewöhnlichen Landstraßen vermitteln muß. Wir wollen nicht auf all' die Gründe eintreten, welche seit etwa 3 Dezennien diesen Zustand herbeigeführt und unterhalten haben. Der Schwierigkeiten waren viele und verhältnißmäßig große, welche der Verwirklichung einer Wynenthalbahn entgegenstunden, aber so viel darf hier ausgesprochen werden, daß die Hauptschwierigkeit des Unternehmens, die finanzielle Seite, sowohl in Bezug auf Erstellung der Bahn als in Bezug auf den Betrieb derselben nunmehr ohne unverhältnißmäßige Opfer zu überwinden ist.

Wir gehören nicht zu Denen, welche glauben, eine Eisenbahn sei unter allen Umständen eine vortheilhafte Einrichtung und man müsse *à tout prix* dieses Verkehrsmittel zu erringen suchen. Wir sind im Gegentheil der Ansicht, wenigstens für unsere Verhältnisse sei es am Platze, daß die Transportmittel in Bezug auf Erstellungs- und Betriebskosten sich nach dem bereits vorhandenen und etwa in naher Zukunft sicher in Aussicht stehenden Verkehre richten. So lächerlich es z. B. aussehen würde, wenn man von Aarau nach Biberstein oder Rohr zur Bewältigung des Brief- und Passagierverkehrs zwischen diesen Ortschaften den alten fünfspännigen Postwagen mit trompetendem Postillon auf dem Bock und Kondukteur auf der Impériale täglich vier bis fünf Mal hin- und hergehen ließe, ebenso unklug würde es nach unserer Meinung sein, gegenwärtig von Aarau nach Menziken eine Eisenbahn ersten Ranges zu bauen und in Betrieb zu setzen. „Von allen Steuern ist die Transportsteuer die drückendste" und wenn wir diesen Satz nicht einseitig auffassen, so finden wir in unserer nächsten Nähe Belege für die Richtigkeit desselben mehr als uns lieb ist.

Eine solche Steuer ist um so drückender, wenn die Verkehrsmittel nicht nur weit über das Bedürfniß angelegt, sondern noch einer Leitung übergeben sind, deren Interessen sich außerhalb der natürlichen Zentren der zu befahrenden Gegenden konzentriren. Auch hiefür liegen bei uns Beweise in Ueberfluß vor. Wir reden nicht von den wirklichen Transitlinien und wir haben diese allgemeinen Bemerkungen nur eingeschaltet, weil es uns darum zu thun ist, den lokalen Charakter einer Wynenthalbahn hervorzuheben und auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, daß das Unternehmen auf möglichst selbstständigen Fuß gestellt werde.

Und um eine Lokalbahn handelt es sich in der That. Es liegt nicht in unserer Absicht, das Projekt heute in detail zu behandeln. Wir begnügen uns zu konstatiren, daß die Möglichkeit der Ausführung auf dem angedeuteten Fuße ohne Ueberbürdung der Gemeinde vorhanden ist. Wo die Verhältnisse so liegen, da wäre es ein Fehler, noch länger indifferent zu bleiben, namentlich wenn, wie es wirklich zutrifft, die Gefahr besteht, daß der Stadt Aarau wieder eine weitere Verkehrs- aber unterbunden oder gänzlich abgeschnitten werden könnte. Aarau darf sich die Zufahrtslinie nach dem Wynenthal nicht verstümmeln oder abschneiden lassen; Aarau ist es sich selbst und seiner Stellung als Hauptstadt des Kantons schuldig, nach Kräften dahin zu wirken, daß das Wynenthal ihm nicht entfremdet werde!

Bekanntlich soll die Angelegenheit in der auf morgen, Sonntag den 7. dieß, angeordneten Versammlung des Einwohnervereins der Stadt Aarau näher besprochen werden und zwar zunächst durch einen vom Vorstande des Vereins erwirkten Vortrag des Präsidenten des Wynenthalbahn-Komités, Hrn. Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl. Es soll uns freuen, wenn durch recht zahlreichen Besuch der Versammlung und durch rege Betheiligung an der Frage der Beweis geliefert wird, daß Aarau geneigt und entschlossen ist, in Sachen zu handeln.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Oktober. Wie die ausgesandten eidgenössischen Offiziere amtlich konstatirt haben, ist nach der „N. Z. Z." auf dem Berge Buache in Savoyen bereits der Wald ausgehauen und es sind Profilirungen vorgenommen; also ist es unleugbar, daß Frankreich mit den Vorarbeiten zur Befestigung des Buache wirklich begonnen hat. Der Bundesrath hat über die ganze Angelegenheit heute wieder weitere innere Dispositionen getroffen.

Die nationalräthliche Kommission für Prüfung des Gesetzesentwurfes betreffend das Rechnungswesen der Eisenbahnen tritt am 23. Oktober zusammen.

Aargau. (Korr. aus den Rekrutenprüfungen.) Die Gelehrten haben sich längst die Köpfe zerbrochen, auf welche Art und Weise die geringen Resultate der pädagogischen Prüfungen unserer aarg. Rekruten zu erklären seien, ohne daß Jemand sich von der Erklärung „getüpft" fühlen könnte. Man kann sich eines mitleidigen Lächelns nicht enthalten, wenn man die bezüglichen Bestrebungen verfolgt, welche insgesammt dem Grundsatze huldigen: Wasch' mir den Pelz, aber mach' mich nicht naß. Wir wollen den Reigen der Kritikaster in diesem Gebiete nicht vergrößern helfen, sondern bloß ein Wort zitiren, das dem „Bad. Tagb." von einem Augenzeugen mitgetheilt wird, der an den Rekrutenprüfungen theilnahm. Derselbe verwundert sich, daß in einem Inspektoratskreise, der die größte Zahl der als „sehr gut" und „gut" taxirten Schulen aufweist, die Rekruten des Jahrganges 1864, soweit sie nicht die Bezirksschulen in Mellingen oder Baden besucht hatten, durchweg ungenügend unterrichtet waren. Die von dem Korrespondenten des „B. T." aufgezählten und ausdrücklich verbürgten Thatsachen sind so kraß, daß hier endlich wohl oder übel die Oberbehörde einschreiten muß. Manche Rekruten gaben an, sie hätten nur die fünfte Gemeindeschulklasse absolvirt; es fand sich sogar ein körperlich vorzüglich qualifizirter junger Eidgenosse mit dem Jahrgang 1864, der nicht lesen und nicht schreiben konnte. Einzelne der Rekruten wußten nicht die Himmelsgegenden aufzuzählen — kurz: Die unglaublichsten Dinge sind Thatsache in den „sehr guten" und „guten" Schulen.

Mit vollem Rechte gibt das „Badener Tagbl." am Schlusse des betr. Artikels zu verstehen, daß an solchen beschämigenden Erscheinungen in erster und hauptsächlichster Linie die durchaus ungenügende Schulaufsicht Schuld ist. Es wird durch dieselbe Jahr für Jahr eine systematische offizielle Schönfärberei, ja geradezu Hintergehung mit Irreleitung der Bezirks- und Kantonsschulbehörden in Szene gesetzt und es verlautet, daß der genannte Herr Inspektor dießbezüglich vom Bezirksschulrathe Baden, dessen Mitglied er ist, schon stark und nachdrücklich in's Gebet genommen worden ist. Was nützen aber alle Mißtrauensvoten und Reklamationen, wenn derartige Verhältnisse sich Jahrzehnte fortschleppen können. „Landgraf, werde hart!"

— Aarau. Die Versammlung der kantonalen Kulturgesellschaft findet dem Vernehmen nach definitiv Sonntag den 28. Okt. nächsthin statt.

— Buchs, 6. Okt. (Einsdg.) Morgen Sonntag hält der hiesige Turnverein ein Preisturnfest ab, wobei sich folgendes, uns gefl. mitgetheiltes Programm abwickeln wird: 1) Sammlung beim „Bären" um ½2 Uhr, Zug auf den Turnplatz; 2) Ordnungs- und Stabübungen; 3) Gesammtübungen am Pferd; 4) Kunstturnen; 5) Nationalturnen; 6) Kürturnen; 7) Preisvertheilung; 8) Abends 8 Uhr Bankett und gemüthliche Unterhaltung im „Bären". Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben. — Wir wünschen dem wackern, unermüdlich thätigen strebsamen Vereine gut Wetter und recht viele und schöne Preise!

— Baden. Herr Pater Gabriel, Stiftsarchivar in Einsiedeln, gebürtig aus Kappelerhof, Obermyl, dahier, Sohn des im November vorigen Jahres verstorbenen Franz Josef Meyer sel., hat von der historischen Kommission der Akademie der Wissenschaften in München den zweiten Preis — tausend Mark — zuerkannt erhalten für seine „Geschichte des Unterrichtswesens (in Deutschland und der deutschen Schweiz) von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts." (B. T.)

— Letzten Dienstag brach oberhalb Geltwil, gerade an der steilsten Stelle der Straße, an einem mit Holz beladenen Wagen die Spannkette und der schwer beladene Wagen kam dadurch in schnellen Lauf. Der Fuhrmann, die Gefahr erkennend, lenkte den Wagen von der Straße ab auf's Feld, fuhr aber unglücklicher Weise gegen einen Baum, an welchem das Hauptpferd derart zerquetscht wurde, daß es auf der Stelle todt liegen blieb. (Bote.)

— Die aargauische Viehausstellung in Frick fand, vom Wetter begünstigt, Dienstag den 2. d. statt. Aufgeführt wurden 128 Stück gegen 153 im Jahre 1878. Preise erhielten: Für Braunvieh: Wittwe Jenny, Möhlin, (f. Braunkuh) Fr. 70; dieselbe (f. Braunrind) Fr. 30; dieselbe (f. Braunkuh) Ehrenmeldung.

Für Fleckkühe: Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 100; Rettungsanstalt Olsberg Fr. 100; Wüthrich und Roniger, Rheinfelden, 1 Preis Fr. 85 und 2 Preise je Fr. 65; Rettungsanstalt Olsberg Fr. 75; Xav. Moosmann, Wegenstetten Fr. 65; Aug. Metzger, Fuhrhalter Fr. 65; P. Vogel, Gemeindeammann, Frick Fr. 55; Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 55; Xav. Bürgi, Zelglihof, Kaiseraugst Fr. 45; Bernhard Bürgi, älter, Olsberg Fr. 45; B. Schlienger-Ruslin, Schupfart Fr. 40; Alois Schmied, Herznach Fr. 40; Hrch. Erismann, Gallenkirch Fr. 30; Billet-Waldmeier,

Möhlin Fr. 30; X. Bürgi, Zelglihof, Kaiseraugst Fr. 25; J. A. Mösch zum Rebstock, Frick Fr. 25; K. Mösch, z. Hirschen, Gipf Fr. 20; Joh. Bapt. Hürbin, Wegenstetten Fr. 20; Dietschi z. Engel, Frick Fr. 15; J. J. Heuberger, Gemeindeschreiber, Bözen Fr. 15.

Für Fleckrinder: Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 100; Abr. Brack, Gemeindeammann, Gallenkirch Fr. 85; L. Waldmeier z. Adler, Möhlin Fr. 70; F. Metzger, Bez.-Richter, Möhlin Fr. 55; Fridl. Wirthlin, Säger, Möhlin Fr. 40; Abr. Erismann, Gallenkirch Fr. 30; Anton Keller, Frick Fr. 20; Anton Bürgi, Olsberg Franken 10.

— Bremgarten. Der Pontonnierfahrverein macht bei günstiger Witterung Sonntag den 7. ds. Nachmittags eine Fahrt nach Mellingen.

— Brugg, 5. Okt. Die heutige Einwohnerversammlung beschloß nach dem „Hausfrd." die Erstellung eines Hydrantennetzes nebst Wasserversorgung in Privathäusern und eines Reservoirs und ermächtigte den Gemeinderath die Kostensumme von Fr. 30,000 bei der hiesigen Spar- und Leihkasse oder eventuell einem andern Geldinstitute zu möglichst billigem Zinse zu erheben, und ein neues Brunnen-Reglement zu entwerfen, nach welchem in Zukunft laufende Brunnen per Liter (Minimum 3 Liter) Fr. 10 und Hahnenbrunnen per Haushaltung Fr. 20 jährliche Konzession zu bezahlen haben. In der Kaserne soll das Wasser für die Küche und zum Waschen gratis, solches für Abtrittausschwemmen dagegen zu 5 Fr. per Liter abgegeben werden.

Zum neuen Schulhaus soll ein neuer Abwart mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 500 gewählt und die Stelle ausgeschrieben werden. Hr. Bezirkslehrer Hunziker von Moosleerau wurde um die Summe von Fr. 2200 in's hiesige Bürgerrecht aufgenommen.

Bern. Wie bekannt, wurde das Betreten der Kirchenfeldbrücke gegen 20 Cts. Eintrittsgeld, welches den Armen zu Gute kommen sollte, vor der förmlichen Uebergabe der Brücke dem Publikum gestattet. Die hierdurch erzielte Einnahme beziffert sich nach Abzug einiger erwachsener Unkosten auf die hübsche Summe von Fr. 1808. 92, welchen Betrag Hr. Architekt Davinet der Armenkasse der Stadt Bern übermittelt hat.

— Ueber den Brand des Gießbach-Hotels meldet man den „Basler Nachr." noch folgende Einzelnheiten: Da das Hotelpersonal bereits entlassen und auch der Telegraphendienst eingestellt war, so fehlte es leider an rechtzeitiger Hülfe. Die von Brienz per Schiff anlangenden zwei Spritzen vermochten dem entfesselten Elemente keinen Einhalt mehr zu thun und mußten sich darauf beschränken, die gegen das alte Hotel zu gelegenen Chalets zu schützen. Auch der anstoßende Rauftwald stand einige Zeit in großer Gefahr. Als wir am Nachmittage auf der Brandstätte eintrafen, starrten uns aus dem rauchenden Schutte nur noch die kahlen Mauern des gestern noch so stolzen Baues entgegen. Der Schaden wird auf ungefähr eine Million geschätzt, wovon mehr als die Hälfte die kantonale Brandassekuranz zu tragen hat.

Zürich, 4. Oktober. Ein Tag mit ausgesprochenster Zerstörungsphysiognomie! Von dem Albis her grinst der Gast, welcher uns vor kaum fünf Monaten verließ, der Schnee, fest und haltbar, die noch nicht kompletirten Holzvorräthe an. In den Tramway's fahren sich die Kutscher selbst spazieren. Außer zur Mittagsstunde sieht es im Innern der Wagen aus wie in der Kirche Sonntag Nachmittags. Der Droz'sche „Hammer der Zerstörung" pickt erbarmungslos an den Säulen des Kunstpavillons, dessen Estrade bereits niedergerissen ist. Im Platzspitz braucht man ein „Abbruchbillet", um den Graus der Verwüstung zu zu schauen. An dem Haupteingang, der bereits wieder durch den ursprünglichen Lattenzaun als keine Vergnügungspforte gekennzeichnet ist, lassen die Braunröcke mit Cerberusgesichtern die zahlreichen verhüllten Gegenstände nur nach einläßlicher Prüfung derselben und ihrer Träger hinauswandern, so grimmig, als ob jedesmal ein Stück ihrer Seele wegzöge. Der Preßpavillon hat in seiner höchsten Blüthe kein solches Rennen gesehen wie jetzt; denn drinnen waltet der eiserne Zuan, Grobs Pfeil im Herzen, daß all' seine Disziplin höhere feindliche Gewalten nicht hätte abwehren können. Am prompteften, wie sich's gehört, sind die Hoteliers, denn das Hotelwesen ist — gewesen. In den großen Hallen stehen die Vitrinen und Tische leer, wo sie nicht mit gänzlich „stylosen" Tüchern bedeckt sind. Vom Roll'schen Portikus glänzt noch eine letzte Säule vor der Maschinenhalle auf das aufgerissene Erdreich herab, worein schon Schienen zum direkten Eisenbahntransport der größern Objekte gelegt sind. Was nützt es den Gärtnern, daß sie mit sinnigem Gefühl die Pflanzen stehen ließen, um dem gequälten Auge im Freien einen Ruhepunkt zu schaffen! Noch kein Tag von heutiger Temperatur, und die Palmen stehen als die schlotterigsten Königinnen der ganzen Herrlichkeit und seufzen gleich Alphons: Papa Fröbel, hol' uns heim, schreibt „W. Ldb."

Luzern. Mittwoch Abend wurde das von Luzern heimkehrende Fuhrwerk des Boten Fäßler von Hochdorf, weil die Bahnlinie passirend, zwischen Emmen und Eschenbach vom Bahnzuge erreicht und von der Lokomotive zertrümmert. Auf das Bahnpersonal fällt indessen keine Schuld.

Basel. Am Donnerstag wurden sämmtliche Truppen vom Brigadekommando mit folgendem Tagesbefehl entlassen:

Hauptquartier Arlesheim, den 3. Okt. 1883. Der Wiederholungskurs der IX. Infanterie-Brigade ist mit dem heutigen Tage beendigt. —

Herr Bundesrath Hertenstein, von welchem wir inspizirt zu werden die Ehre hatten, beauftragt mich, Euch seine Zufriedenheit in Bezug auf Eure Leistungen sowohl als auf Euer Betragen auszusprechen. Ich freue mich auch meinerseits, Euch meine Anerkennung zu bezeugen über den Eifer und die Ausdauer, die Ihr bei Anlaß unserer Uebungen an den Tag gelegt habt, und ich wünsche Euch eine glückliche Heimkehr.

Der Kommandant der IX. Infanterie-Brigade
M. Bischoff, Oberst.

Auch die Experten haben ihre hohe Befriedigung sowohl über die Leistungen als die Ausdauer und Disziplin der Truppen ausgesprochen.

— Die hiesige Schuhmachernzunft verabfolgte letzter Tage die Summe von Fr. 1650 an wohlthätige Anstalten.

Paris, 5. Oktober. Es bestätigt sich, daß der Kriegminister Thibaudin Grevy seine Demission einreichte, welcher dieselbe annahm.

— In Lyon hat sich eine Gesellschaft zur Erbauung eines Kursaales in Genf konstituirt. Ein Bauplatz um die Summe von 270,000 Fr. ist in Aussicht genommen.

Brüssel, 4. Oktbr. Wie die „Indépendance" meldet, haben 2000 Kohlengrubenarbeiter im Kohlenbecken bei Mons die Arbeit eingestellt.

Auf dem Bahnhof von Spa (Belgien) lösten sich drei Wagen von einem Güterzug ab und setzten sich auf der geneigten Ebene nach Theux in Bewegung. Dort rannten sie freilich in ein Ausweichgeleise, stießen aber mit solcher Gewalt auf die Abschlußbarre, daß sie nicht nur diese, sondern auch das Wärterhäuschen, in dem sich der Wärter mit seinen vier Kindern befand, vollständig zertrümmerten. Die fünf Personen wurden sofort getödtet, die Frau die eben im Begriff war die Uebergangs-Barriere zu schließen, entging dem schrecklichen Schicksal ihrer Familie.

Berlin, 4. Okt. Die Stellung der französischen Regierung dem eigenen Lande gegenüber und die Frankreichs in Europa gelten hier für nicht so bedenklich, wie einige Zeitungsstimmen zu zu verstehen geben. Die Ungezogenheiten und die groben Verstöße gegen alle Gesetze der Gastfreundschaft, deren sich ein Theil der Pariser Bevölkerung schuldig gemacht hat gegenüber einem fremden Monarchen, der sich nur in dem Vertrauen nach Frankreich begeben haben konnte, daß ihm für den Beweis von Sympathie, den er damit den Franzosen gab, auch eine sympathische Aufnahme gesichert sei, werfen zwar ein bedauerliches Licht auf das zügellose Gebahren der revolutionären Partei in Frankreich; aber eine Gefährdung der innern Ruhe jenes Landes, geschweige denn seiner freundlichen Beziehungen zum Auslande wird darin nicht erblickt. Die maßgebende Mehrheit der französischen Bevölkerung ist friedfertig und wird es voraussichtlich unter einer jeden republikanischen Regierung bleiben. Die Ausschreitungen der Radikalen sind für das Bestehen der französischen Staatsform und für die Aufrechthaltung des europäischen Friedens weniger gefährlich, als die geheimen Intriguen monarchischer Restaurationsträumer. Schon daß erstere sich laut vernehmbar machen, während diese im Verborgenen wühlen, drückt jenen den Stempel einer gewissen Harmlosigkeit auf. (Köln.-Ztg.)

Frankfurt, 3. Oktbr. Wie die Frankfurter Zeitung meldet, ist ein Beamter der Deutschen Vereinsbank mit 70,000 Mark, die er derselben entwendet, flüchtig geworden.

Steyr, 2. Okt. Der Direktor der Waffenfabrik Werndl hat heute in Wien mit mehreren Firmen vereinbart, daß 1884 in Steyr eine Ausstellung stattfinde, bei welcher die Anwendung der Wasserkräfte für elektrotechnische Zwecke in großartigstem Maße veranschaulicht werden soll.

London, 2. Okt. In der Kohlenzeche Nelson in Dyldesley (Lancashire) riß heute Morgen das Förderseil, gerade als 6 Bergleute in die Tiefe fuhren. Die Unglücklichen stürzten in den Schacht hinab und wurden zerschmettert.

New-York, 2. Okt. Das Resultat der Anwendung der neuen Zoll- und Steuer-Gesetze während des ersten Quartals seit dem Inkrafttreten derselben ist eine Verminderung der Einnahmen um 20 Millionen Dollars, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Die Abnahme in den Zöllen und Inlandsteuern ist fast die gleiche. — Kn den ersten 9 Monaten dieses Jahres sind 317,846 Personen eingewandert gegen 377,049 in derselben Zeit des vorigen Jahres. — Die West Shore and Buffalo Eisenbahn eröffnete gestern, wie die „Times" meldet, den Verkehr zwischen New-York und Syracuse — und zwar mit einem Zusammenstoß. Zwei Bergnügungszüge, welche auf demselben Geleise liefen, geriethen 40 Meilen von Albany aneinander, wobei beide Lokomotiven zerstört, beide Lokomotivführer und ein Passagier getödtet und 20 Reisende ernstlich verwundet wurden.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Oktbr. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 27	—27½
" ungarischer	"	" 27¾	—28¼
" russischer	"	" 25¼	—27
" italienischer	"	" 27½	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37	—
" " " 2	"	" 30	—
Roggen	"	" 18½	—19
Hafer	"	" 18½	—19
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½	—
Mais, Galatzer	"	" 21½	—23
" Amerikaner Bigarré	"	" 20	—20½

Getreide-Börse. Zürich, 5. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	28½—28 —	27½	26½—26	Romansh.
Wallachischer	27	25	24—23	Romansh
Serbischer	24½	24	—	"
Rumänischer	29½—29	28½—28	—	"
Bessarabischer	28½	27½	—	Zürich.
Azima	28½	27—26½	26—24	"
Landweizen	24½	23	22	"
Mais Cinq.	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19½	18¾	—	"
Hafer, ungar.	—	—	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen: Verkehr anhaltend schwach. Mehl unverändert.

Zürcher Börse vom 5. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	308	309	308
" Priorität	550	570	—
Centralbahn	500	505	—
Gotthardbahn	525	528	525–526
Jura-Bern-Bahn	350	350	350
Suisse Occidentale	83	85	—
Union-Suisse Stamm	233	234	234
" Priorität	450	454	—
Uetlibergbahn	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	140	—
Arth-Rigibahn	148	150	150
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	295	310	—
Schweiz. Creditanstalt	620	627	—
Bank in Winterthur	400	410	—
Aarg. Creditanstalt	490	500	—
Bank in Baden	—	515	—
Bank in Zofingen	320	—	—

Pariser Observatorium vom 5. Oktbr. 1883.

Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, wolkiger Himmel, Riesel, niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Okt.

Zunächst noch kühl, meist bewölkt und zweitweise regnerisch.

Lager in Damen-Confection

Neuer eleganter Schnitt

Die neuen

Damen-Confections für den Winter,

Billige Preise.

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts, halb und ganz anliegend, in Double, Croisé, Soleil, Ottomane und Krimmer.

Mantelets, verschiedener neuer Façons, in Double, Croisé, Soleil und Ottomane.

Regenmäntel

Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon,
halb u. ganz anliegend — in versch. Ausführung — einfach u. reich garnirt, aus den neusten Stoffen angefertigt.

Promenades,

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Stepp-Röcke.

J. Gamper-Andres.

von J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Die **Liquidation** des Unterzeichneten empfiehlt gegen **Baarzahlung:**

Floconné
Rattine
Moskowa } für Ueberzieher von Fr. 4. 50 an per Elle,
Tuch und
Satin } in schwarz von Fr. 4. 50 an per Elle,

Berner Halbleine in allen Farben à Fr. 4. 20 per Elle.

Achtungsvollst **Gustav Bolliger,** Marktgasse 19.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich die bisher in meinem Hause im **Kiefergarten** betriebene **Wirthschaft** selbst übernommen habe und empfehle mich hiemit bestens

S. A. Frank.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung ist der Unterzeichnete im Falle, sein in schöner Auswahl vorhandenes

Hut- und Kappen-Lager

auszuverkaufen und zwar zu und unter den Ankaufspreisen.

Es empfiehlt sich bestens **Joh. Hemmeler,** Hutmacher, Metzgergasse Nr. 56.

Aarau. **Kæslin & Burgmeier** Graben Nr. 209.

Großes Lager in

Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Empfehle einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mein **großes Lager in fertigen**



Kachel-Tragöfen

von verschiedenen Größen und Farben.

Solide Arbeit und billige Preise zusichernd

Achtungsvollst **Friedr. Andres-Bircher,** Hafner, Obere Vorstadt 916.

Bouquets **Georges Egloff,** Handelsgärtner *Kränze*

beim Waffenplatz in Aarau

empfiehlt geehrten Gartenbesitzern und Pflanzenliebhabern, als dießjährige Topfkultur: 500 Stück **Remontante-Nelken** in gesunden, kräftigen, auf den Winter blühende Pflanzen, sowie 200 Stück **Solanum pseudo-Capsicum** (Judenkirsche) schön gezogene mit runden, spitzen, rothen Früchten, reichlich beladene Kronenbäumchen, als schöne Zimmerfenster-Dekoration **Cyclamen persicum, Primel** und **Cinerarien.** Ferner 2000 Stück hohe, niederstämmige und **Schling-Rosen** in nur auserlesenen und besten Prachtsorten.

Alsdann möchte ich geehrte Herrschaften höflichst daran erinnern, daß ich vermöge Erweiterung meines Geschäftes und tüchtiger Arbeitskräfte, in den Stand gesetzt bin, noch mehr Kunden anzunehmen, indem ich sie einer prompten und billigen Bedienung versichern kann, empfehle mich ihrem geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst **G. Egloff.**

Das Neueste in

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25. — 70.

Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.
Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.
Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.
Weiße und farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

Anzeige.

Auf kommende **Winterzeit** empfiehlt Unterzeichneter einem verehrl. Publikum sein frisch assortirtes Lager in:

Hamburger- & Schaffhauser Strickwollgarnen,
Terneau- & Shalwolle,
wollenen und baumwollenen
Unterjacken & Unterhosen, Strümpfen, Socken, Finken,
Große Auswahl in **Herrenhemden & Blousen,**
Halstüchern, Cache-nez, Foulards,
Wollnen Hauben, Kopf-Chals, Bachlics,
Unterröcken, Jacken, Schürzen,
Winter-Handschuhen
in großer Auswahl;

Ferner sein **großes Lager in:**

Ellenwaaren in Seiden, Wollen & Baumwollen,
Mercerie, Quincaillerie & Bürstenwaaren,

wie auch **ein schönes Assortiment** in

Steingut- & Glas-Geschirr.

Reelle Bedienung und **billigste Preise** zusichernd.

A. Fritz-Müller,
gegenüber dem Bahnhof Schönenwerd.

Wohnungsveränderung.

Die Damenschneiderei von A. Lanz-Hurter

befindet sich nun **im Hause des Herrn Schmidt,** Sattler im Behmen und empfiehlt sich fernerhin bestens.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 7. Oktbr. 1883:
Vormittags **Acht und Dreiviertel Uhr:**
Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag den 7. Okt., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Tractandum: **Die Wynenthalbahn.**
(Vortrag des Herrn Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl.)
Zu dieser Versammlung werden sowohl die Mitglieder des Vereins als auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Der hiesige Wasserfahr-Verein hat beschlossen, ein kleines **Preis-Wettfahren** auf der Aare, **Sonntags den 14. lfd. Mts.** abzuhalten und zu diesem Behufe und namentlich um die eifrige Jungmannschaft in ihren schönen Bestrebungen aufzumuntern, einige Preise aus der Casse zu spenden, sowie Gönner und Gönnerinnen des Vereins zu ersuchen, ihrerseits ebenfalls einige bescheidene Gaben zur Unterstützung dieses Vorhabens verabreichen zu wollen.

Das bezügliche Programm wird später veröffentlicht und würden allfällige Gaben, welche zum Voraus herzlichst verdankt werden, vom unterzeichneten Comité entgegengenommen.

Aarau, den 4. Oktbr. 1883.

Das Comité:
J. Hemmeler, Uhrmacher.
E. Müller, Schirmmacher.
F. Wehrli, Zinngießer.

V. J. K.

Ausflug nach Kölliken morgen Sonntag, Nachmittags.
Sammlung im Lokal 1/2 1 Uhr. Abmarsch punkt 1 Uhr.
Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Bürgerturnverein.

Sitzung

Heute Abend 8 Uhr im **Lokal.**
Der Vorstand.

C. V. Männerchor.

Probe 8 Uhr.

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend!!
(Textbüchlein mitbringen).

Artillerie-Verein Aarau.

Revolver-Schießen

Sonntag 7. Okt., Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im „Schachen."



Brauerei Ryniker.

Samstag & Sonntag

Vorstellung

des Zauberkünstlers
M. M. Volk.
— Anfang 8 Uhr. —
Entrée frei.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Gabriel Suter, Meelengabriels, Posamenter, von Gränichen, auf Mittwoch den 10. Oktober angesetzte Steigerung wird verschoben.

Aarau, den 5. Oktober 1883.
Die Geldstagsbehörde.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer Schlafdivan.

Schützen-Gesellschaft Aarau.



End- und Grümpelschießen

künftigen **Montag den 8. Oktober,** von Vormittags 8—12 und Nachmittags von 1—5 1/2 Uhr **im Schützenhause.** Das Nähere besagt der Plan.

Grümpelgaben (in natura) im Werthe von wenigstens Fr. 10. — sind im Gasthof zum Ochsen, wo Abends 8 Uhr ein Nachtessen und Gabenvertheilung stattfindet, gegen Inempfangnahme der bezüglichen Karten abzugeben.

Allfällige **Ehrengaben** werden unter bester Verdankung vom Vorstande entgegengenommen.

Aarau, 5. Oktober 1883. **Der Vorstand.**

Schützen-Gesellschaft Grütli.



End- und Grümpelschießen

Sonntag den 7. Okt., Nachm. 1/2 1 Uhr, **im Schachen.**

Grümpelgaben im Werth von mindestens Fr. 4. — sind bis längstens Sonntag Morgens 10 Uhr an A. Ruch, Cassier abzugeben. — Allfällige **Ehrengaben** werden von Unterzeichnetem dankbarst entgegengenommen. **Abends 8 Uhr gemüthliche Unterhaltung** unter Mitwirkung des Grütli-Gesangvereins, nebst Gabenvertheilung **in der Militär-Cantine des Herrn Egloff.**

Wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Der Vorstand.



Religiöse Vorträge

werden gehalten am **Montag Abend, den 8. Oktober,** und an einigen folgenden Abenden um 7 1/2 **Uhr** in der **Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße** von den Herren **Prediger Schrenk aus Bern** und **Director Thumm aus Wilhelmsdorf.**

Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Münchner- & Pilsener Bier

(G. Pschorr, München) (Bürgerliches Bräuhaus Pilsen)
versendet in Gebinden von 50 und 100 Liter zu Original Bräuhaus Preisen
[H-3274-Z] **Carl Haase, St. Gallen.**

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden
im Lagerhaus Aarau.

Sauser,

rothen und **weißen italienischen,** kann von heute an bezogen werden, bei dem sich bestens empfehlenden
Hemmeler-Frey.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.
Diplom
für
Alpenkräuter-Magenbitter
von
vorzüglicher Qualität.
AMSTUTZ & DENNER, THUN.
Export nach allen Ländern. (O F 1902)



Pferde-Steigerung.



Dienstag den 9. Oktober nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, werden auf dem **Pferdemarkt von Bern** an eine freiwillige öffentliche Steigerung gebracht:
Ca. 80—90 zu jedem Dienste taugliche Pferde,
welche den Sommer über zu verschiedenen Militärkursen verwendet wurden. Steigerungsgedinge sind günstig gestellt und Pferdeliebhaber freundlichst eingeladen.
Bern, den 29. September 1883.
(O H 6686) **Chr. Hofstettler,** Pferdelieferant.

Italienische Weine.

1. Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** à 50 Cts.,
2. Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine,**
3. Feinen rothen **Chianti,**
4. Weiße feine **Tisch- und Dessertweine,**

alle zu billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt freundlichst
Hemmeler-Frey, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Laufenburg werden im Geldstage über Gottfried Welt, Schmied in Herznach nächsten **Dienstag den 9. Okt.** Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Berger in Densbüren versteigert folgende im Gemeindsbezirk Densbüren gelegene **Liegenschaften:**

72 Aren Matt- und Holzland in der Neumatt;
9 Aren Ackerland und Reben im Bifang.

Aarau, 2. Oktober 1883.
Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Morgen Sonntag zur **Eröffnung**
Hasenpfeffer
in der
Wirthschaft **Frank,** Kiefergarten 1160.

Im „Wildenmann"
Walliserjauser (Fendant)
von Herrn **Bertschi** in **Sierre.**

Frische Bratwürste und Adrio
empfiehlt bestens
R. Rothpletz, Metzger,
bei der Gewerbehalle.

Meringues & Cornets
empfiehlt auf morgen Sonntag
G. Hintz, Conditor.

Zu verkaufen:
Ein Kinderbettchen.

Strickwolle

in großer Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Gesucht:

Eine zuverlässige treue **Person,** welche das Kochen, die häuslichen und Handarbeiten versteht, in eine kleine Haushaltung. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Für 14 Franken

zu verkaufen eine neue **Obermatratze** von Seegras, ein noch schönes **Unterbett** mit neuem Ueberzug für 12 Franken; wo, sagt die Exped. d. Blts.

G. A. Wunderli, Zürich,
Fabrikation von
Patentgummiwaaren
empfiehlt sich für Anfertigung von **Kindersaugern, Schläuchen** und allen zur **Krankenpflege** wünschbaren **Apparaten.** (H-3365-Z)

Lehrlingsstelle offen

in ein Fabrikations- und Exportgeschäft. Anmeldungen befördert die Exped. d. Bl.

Gute und reingehaltene
Mâcon- & Beaujolais-Weine

liefert in kleinern und größern Piecen zu sehr vortheilhaften Preisen
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
beim Storchen.
! Probemuster gratis !

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei
J. A. Bell.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie hübscher
Oelfarbendruckbilder

mit passender Einrahmung zum Preise von Fr. 2, 3, 3. 50 bis Fr. 8. Zudem empfehle mich zur **Einrahmung** von Tableaux in Gold- und Polituleisten zu den billigsten Preisen.
Aug. Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof 166.

Zu verkaufen:
Eine Parthie
leere Kartoffel-Säcke,
sehr billig.
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.
E. Rothpletz, Verwalter.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 238.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Oktober 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Okt. Aus dem Bundesrath. Das Initiativkomite für die Eisenbahn Thalweil-Zug-Goldau hat bei der Verwaltung der Nordostbahn die beförderliche Anhandnahme des Baues der Eisenbahn Thalweil-Zug angeregt, von der es glaubt, daß sie jedenfalls gleichzeitig mit Zug-Goldau ausgeführt werden solle. Die Verwaltung der Nordostbahn erklärt, daß sie, mit Rücksicht auf die ihrer Gesellschaft obliegenden Verpflichtungen gegenüber andern Landesgegenden, es nicht thunlich erachte, mit einem einzelnen Komite zu unterhandeln, daß sie aber geneigt sei, ihre Direktion zu Unterhandlungen zu ermächtigen, wenn dieselben unter Vermittlung und Leitung einer vom Bundesrathe zu bezeichnenden Abordnung stattfinden, um rücksichtlich der am Moratorium von 1878 weiterbetheiligten Landesgegenden die Unparteilichkeit zu wahren. Der Bundesrath erklärt seine Geneigtheit, die gewünschte Vermittlung zu übernehmen. Hievon wird den Gründungskomites der Eisenbahnen Bülach-Schaffhausen, Etzwylen-Schaffhausen, Koblenz-Stein, rechtsufrige Zürichseebahn, Dielsdorf-Niederweningen, Kenntniß gegeben.

Unter der Voraussetzung, daß die österreichische Staatsbahn den direkten Anschluß an die gegenwärtig kursirenden Schnellzüge 26 und 27 der Vereinigten Schweizerbahnen auch während des kommenden Winters beibehalten werde, wird die bisherige Fahrtordnung der genannten beiden Züge für die Winterfahrten 1883 bis 84 genehmigt und die Nordostbahn verpflichtet, dieselben wie seit 1. Juni 1883 zwischen Winterthur und Zürich zu befördern. Dabei bleibt der Nordost freigestellt eine Kombination zu finden, welche dieß zu erreichen vermag, ohne die Schnellzüge auf der gleichen Route sich folgen zu lassen.

Die Centralbahn wird verpflichtet, den sogenannten Gotthard-Tagesschnellzug auch während der Dauer der Winterfahrtordnung getrennt, mit Abgang frühestens um 7. 25 Morgens, von Basel nach Olten zu führen. Dabei bleibt ihr freigestellt, den Gegenzug am Abend getrennt oder vereint mit dem Schnellzug ab Bern von Olten nach Basel zu führen.

Die Appenzellerbahn wird verpflichtet, wie bisher, so auch während der Winterfahrtordnung von Herisau nach Waldstatt, in unmittelbarer Fortsetzung von Zug 1, eine Zwischenfahrt mit Ankunft in Waldstatt um 6. 30 Morg. auszuführen.

Das Eisenbahndepartement wird ermächtigt der Drahtseilbahngesellschaft Territet-Montreux-Glion zu gestatten den ordentlichen Bahnbetrieb schon am 15. März jeden Jahres zu beginnen und bis 15. November fortzusetzen, sowie während der übrigen Wintermonate bei schönem Wetter nach Bedürfniß Extrazüge zu führen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 5. Oktbr.

Nachdem die Protokolle über die am 23. v. M. stattgefundene Wahl des Hrn. Julius Widmer zur Linde in Gränichen als Gerichtsersatzmann des Bezirksgerichts Aarau genehmigt worden sind, wird dessen Beeidigung angeordnet.

Die Kirchgemeinde Umiken hat zu ihrem Pfarrer gewählt den bisherigen Pfarrverweser Hrn. Richard Preiswerk von Basel.

Der Gemeinde Aarau wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, den auf den 17. d. M. fallenden Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr erst am 31. Okt. abhalten lassen zu dürfen.

— Aarau. (Corr.) Sonntag den 7. Okt. fand die erste ordentliche Sitzung des Einwohnervereins von Aarau im Rößli statt. Mit Rücksicht auf das interessante Thema, das zur Verhandlung kommen sollte, nämlich die projektirte Wynenthalbahn, Vortrag von Hrn. Pfr. A. Zschokke, Präsident des Comite's, war sie sehr zahlreich besucht.

Hr. Präsident Dolder theilte dem Verein mit, daß und warum der Vorstand dieses Thema gewählt und er selbst sich im Großen und Ganzen eine ganz objektive Stellung wahre und nur glaube, die Frage sei eine solche, welche die Interessen von Aarau sehr nahe berühre. Deßwegen habe er es für angezeigt gehalten, diesen Vortrag zu veranlassen.

Hr. Pfr. Zschokke begann nun seinen Vortrag. Der Vortragende, dessen Referat wir später einläßlicher berühren werden, erörterte zunächst eingehend den großen Verkehr des Wynenthals, welcher eine Bahn durchaus rechtfertige. Sodann deutete er die traurigen Vorgänge an, welche das Projekt zu erleben hatte, die indessen nicht zum Nachtheile gereichten, sondern eher zum Vortheile, indem dadurch die Ansichten sich läuterten und abklärten. Er betonte dann, daß das Aktionskomite schließlich zu einer meterspurigen Bahn gekommen sei und die Grenzpunkte Menziken und Aarau sein sollten. Aarau habe aber zur Zeit einer gemeinschaftlichen Besprechung durch seine Abordnung sich dahin geäussert, das nächste Ziel sei eigentlich besser Suhr-Menziken und von der Führung der Bahn nach Aarau sei zu abstrahiren. Was nun die finanzielle Seite anbelangt, so sei die Centralbahn gelangt auf die Summe von Fr. 750,000 inkl. Expropriation. Diese Summe sei indessen durch die Konzession des Großen Rathes bezüglich der Straßenverwerthung bei der Seethalbahn bedeutend reduzirt worden, indem die Expropriation geringer würde, da man mehr auf dem Straßenkörper verbleiben könne. Die Summe wurde nun festgestellt auf Frkn. 700,500, woran die Thalgesellschaften 500,000 Frkn. zu leisten haben.

Mit Rücksicht darauf, daß das Wynenthal eine so verkehrsreiche Thalschaft sei, habe sich das Comite an die Regierung gewendet, um unterstützend einzugreifen; die Regierung habe alsdann die Uebernahme von 300 Aktien in Aussicht gestellt. In Folge dessen wurde die von den Thalschaften zu leistende Summe auf 380,000 Frkn. festgesetzt, woran die Endpunkte Menziken, Reinach und Aarau je 80,000 Fr. zu leisten hätten.

Wie ist es mit der Rentabilität der Bahn? Es bestehen 4 Berechnungen. Herr Dietler, Gotthardbahndirektor, berechnete einen Reinertrag von circa 34,000 Fr.; eine spätere Berechnung der Centralbahn kam auf 37- bis 41,000 Fr., — die dritte wurde von der aargauischen Finanzdirektion angestellt, die dahin geht, daß das Anlagekapital zu 4 % sich verzinsen werde.

Endlich eine Vergleichung zwischen der Waldenburgerbahn und der Wynenthalerbahn in spe ergab, daß die Einnahmen einer Wynenthalbahn einen Reinertrag von 36,000 Fr. ergeben würden. Hat Aarau ein Interesse an der Bahn? Ja, denn Aarau hat doch gewiß Interesse daran, daß das Wynenthal nicht zu Grunde geht, der Verkehr sich der Seethalbahn zuwende und das Wynenthal vereinsamt werde. Dies weist der Referent schlagend mit Fakten nach. Ist die Wynenthalbahn da, wird Aarau eine Arbeitervorstadt für das Wynenthal werden und die jetzt eingerissene Auswanderung aus dem Wynenthal wird aufhören. Die Frequenz der Aarauer Kantonsschule ꝛc. wird viel zahlreicher werden, als jetzt; im andern Fall würde man die Knaben anderswohin schicken, z. B. nach Neuenburg und Basel.

Im Wynenthal hat Aarau auch Waldungen, deren Benützung durch die Bahn leichter wird. Wenn endlich Aarau nicht zugreift, greifen die Engländer zu, was nachgewiesen wird. Dann aber ist das Wynenthal verloren für Aarau, nicht bloß in materieller, sondern auch in politischer und sozialer Hinsicht. Aarau aber ist für das Wynenthal bis heute die Stadt par excellence gewesen. Sie wird es nicht mehr sein, wenn Aarau die Bahn, resp. das Wynenthal zurückstößt.

An der Diskussion betheiligte sich vorerst Hr. Stadtammann Tanner, der seine volle Anerkennung dem patriotischen Wirken und Schaffen des Referenten für seine engere Heimat aussprach, dabei bemerkte, daß der Gemeinderath sich mit der Sache noch nicht befaßt habe und der Redner seine Aeußerungen nur als Privatansichten aufgefaßt wissen wolle. Er gibt die Erklärung ab, daß die Berechnung der Waldenburgerbahn ihm die Sache in günstigerem Lichte erscheinen lasse; nur wünsche er, daß diese Berechnung von fachmännischer Seite geprüft werde; dann sei die Bahn für Aarau allerdings annehmbarer, über das Maß der Betheiligung von Aarau wage er sich nicht auszusprechen. Herr Fürsprech Haberstich sprach sein warmes Interesse für den Bau der Bahn aus, wünscht aber, daß die Bahn bis nach Aarau geführt werde. Hr. Haberstich glaubt indessen, daß die Gemeinden eine halbe Million hätten auf sich nehmen sollen, indem er nicht große Hoffnungen auf die Staatssubvention setzt. Er glaubt, daß das in die Unternehmung gesteckte Kapital sich in den ersten Jahren mit 2 % rentiren werde. Wünschenswerth wäre es, wenn die Bahn bis nach Aarau geführt würde; allein daß wenn sie auch nur nach Suhr geführt würde, auch dann nicht weniger Personen nach Aarau kommen würden; denn der Aufschwung der Industrie im Wynenthal sei ein ganz enormer. — Er ist der Ansicht, daß die Stadt Aarau die geforderte Summe wohl zu leisten im Stande sei und leisten müsse, denn dies gebieten die Vortheile des Verkehrs und die Abwehr der Nachtheile. Er wünscht, daß die hiesige Einwohnerschaft die 80,000 Fr. leiste. — Die Versammlung bezeugte dem Votum Haberstich's Beifall. — Es spricht Hr. Fürsprech Stierli, der in Uebereinstimmung mit dem Vorredner, Hr. Haberstich, folgende Resolution stellt:

1) Der Bürger- und Einwohnerverein von Aarau verdankt dem Hrn. Pfr. Zschokke das heutige Referat.

2) Der Verein nimmt von der Thätigkeit des Wynenthalbahnkomite mit Anerkennung Notiz und erklärt, daß die Erstellung einer Wynenthalbahn im Interesse des Wynenthales und der Stadt Aarau liegend.

3) Der Verein wird, soviel an ihm gelegen, die Subventionirung einer Wynenthalbahn durch die Einwohnergemeinde Aarau unterstützen, er behält sich aber die nähere Prüfung dieser Frage und deren Begutachtung durch die gesetzlichen Organe der Gemeinde vor. —

Hr. Architekt Schäfer ist mit dem Vorredner theilweise einverstanden, will aber keine Resolutionen fassen.

Herr Nationalrath Kurz will auch dieselben Resolutionen fassen, es solle aber ausgesprochen werden, daß die Summe von 80,000 Fr. für Aarau durch den Verein in Aussicht genommen werden sollte. — Hr. Pfarrer Zschokke glaubt, daß eine derartige Resolution einen gewaltigen Einfluß auf die schwankenden Gemeinden wie Reinach ꝛc. machen würde. Herr

Schoder sprach sich für eine Resolution aus. Der Herr Präsident Dolder wünscht, daß die Linie bis nach Aarau auf derselben Spur geführt werde. Zugleich spricht er Namens des Vorstandes dem Referenten den wärmsten Dank aus. — Hr. Landolt will, daß die 80,000 Frkn. nur bewilligt werden, wenn die Bahn von Menziken nach Aarau geführt werde.

An der sehr lebhaften und erregten Diskussion betheiligten sich noch die Herren Erziehungsdirektor Karrer, Ingenieurs Gautschi und Stänz, Hr. Nat.-Rath Rynker.

Beschlossen wird endlich: es seien die beiden ersten Anträge des Hrn. Stierli angenommen; dagegen in Abänderung des dritten Antrages sei die Ansicht des Bürger- und Einwohnervereins, die, daß die Gemeinde Aarau mit 80,000 Frkn. an der projektirten Wynenthalbahn sich betheiligen möge. Der Schluß der interessanten Sitzung erfolgte endlich um halb 12 Uhr.

— Aarau. Nach den „Basl. Nachr." hat die Regierung das Gesuch der Lehrerschaft der Kantonsschule in Sachen Kosthaus abschlägig beschieden.

— Aarau, 6. Okt. Die heutige Feier der goldenen Hochzeit unseres Hrn. Pfarrer Zschokke gestaltete sich zu einem schönen, erhebenden Familienfeste und ergriff auch der Männerchor des Cäcilienvereins die Gelegenheit dem gefeierten Paar am Abend ein solennes Ständchen zu bringen, worauf der Jubilar in beredten Worten tief ergriffen für die so überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme aller Kreise der hiesigen Bevölkerung herzlich dankte, dem Verein zu seinen höhern Bestrebungen fernerhin Glück wünschte und versicherte, einen der schönsten Tage seines Lebens, der ihm unvergeßlich bleiben werde, gefeiert zu haben.

— * Mellingen, 7. Oktober. Gestern Abend nach 6 Uhr wurde das dem Hrn. Arbogast Wiedlispach in Büblikon gehörende Wohnhaus, mit Ziegeln gedeckt, geschätzt und versichert zu Fr. 2000, ein Raub der Flammen. Sämmtliches Mobiliar, sowie sämmtliche Spezereiwaren, auch noch 1900 Fr. in Banknoten und etwas Silbergeld, sowie sehr viele Werthpapiere gingen zu Grunde. Ursache des Brandes sei unvorsichtiges Verkaufen von Neolin beim Licht.

— Buchs, 8. Oktbr. (Eingesandt.) Beim prächtigsten Wetter feierte gestern der hiesige junge Turnverein sein Preisturnfest. Ein zahlreiches Publikum von Nah und Fern begleitete mit Interesse die abwechselnden Uebungen der zwar kleinen aber muntern Turnerschaar auf dem sinnig dekorirten Turnplatze, indessen die hies. Feldmusik mit begeisternden Weisen wesentlich zur Verschönerung und Verherrlichung des Festes beitrug. Es wurde wacker und fleißig geturnt bis zum Dunkel der Nacht, denn viele, sehr viele und schöne Preise munterten auf zum frohen Wettkampf. Eine Anzahl auswärtiger Turner, namentlich solche von Aarau ergänzten freundschaftlich oft mit ersten Kunst- und Kraftproduktionen das turnerische Leben.

Vor der Preisvertheilung ergriff Herr Schibli von Aarau Namens des Kampfgerichts das Wort; er konstatirte den Fleiß und die Ausdauer der Turner und ihre verhältnißmäßig recht schönen und braven Leistungen im Kunst- wie Nationalturnen, verdankte Hrn. Hubeli seinen regen Eifer als Vorturner und munterte die jungen Turnerfreunde zum Turnen auf. Ihm folgte Herr Wehrli von hier, der schon vor 20 Jahren (im Frühjar 1863) Hauptgründer und bald nachher Leiter eines Turnvereins in hier war, der manches Jahr im schönsten Flore stand; er führte aus, wie nöthig das Turnen sei, wie schon die alten Griechen bei ihren olympischen Spielen und im Mittelalter die Ritter bei ihren Turnieren geturnt; fordert die hiesigen Jünglinge zum Beitritt in den Verein auf und verdankt schließlich dem Präsidenten seine Mühe und umsichtige Leitung des Vereins, sowie den freundnachbarlichen Turnern von Aarau und Suhr ihre Anwesenheit und Mithülfe zum Gelingen des schönen Festes. Herr Präsident G. Lienhard, Schriftsetzer, schließt sich Hrn. Wehrli an in Betreff der auswärtigen Turner, verdankt den HH. Preisrichtern (Schibli und Siebenmann) ihre Bereitwilligkeit zu dem ihnen aufgetragenen Amte und bringt beiden Theilen ein dreifach Hoch, das rauschend widerhallte, sekundirt durch die Musik.

Nach der Preisvertheilung begleitete die Musik die preisbeladenen Turner durch das Dorf zur Brauerei Lienhard und um 8 Uhr ging's dann zum Bankett im „Bären", das, wie wir hören, ebenfalls gut abgelaufen sein soll. — So feierte Buchs durch seinen wackern Turnverein ein Festchen, an das man sich lange erinnern wird. F.

— Lenzburg. Freitag Vormittags verunglückte Jakob Furter, Kleinmechaniker von Staufen, beim Zusammensetzen der Maschinen in der neuen Waffenfabrik dahier durch Herunterfallen von einem kleinen Gerüste derart, daß er um 4 Uhr Nachmittags seinen Geist aufgab. — Die Todesfälle folgen sich in unserer Stadt sehr rasch. Letzten Donnerstag rief der unerbittliche Bote Hrn. Johannes Eich, Ober-Müller, ab. Geb. 1832, übernahm er nach seinen weiten Reisen das väterliche Geschäft und brachte es durch Ausdauer und Geschäftskenntniß zu großer Blüthe. Seit Jahren an einem Herzleiden krank, mußte er die Last der Arbeit jüngern Kräften überlassen. Die allgemeine Achtung folgt ihm über das Grab hinaus. (Aarg.)

— Brugg. Wie sich die Leser wohl noch erinnern können, schreibt der „Hausfrd.", wurde der Landwirth Rudolf Fehlmann von und in Gallenkirch (welcher seine geisteskranke Frau auf barbarische Weise behandelt und im Schweinestall einlogirt hatte) am 6 Juli abhin vom hiesigen Bezirksgericht zu einer korrektionellen Freiheitsstrafe von 3 Monaten und seine mitschuldige Tochter Verena zu einer solchen von 6 Wochen verurtheilt. Fehlmann fand jedoch selbst dieses milde Urtheil zu hart und appellirte, ist nun aber vom Obergericht, in grundsätzlicher Bestätigung des bezirksgerichtlichen Urtheils, wegen mehrfach qualifizirter Mißhandlung und Gesundheitsschädigung zu 6, und seine Tochter Verena zu 2 Monaten korrektioneller Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Bern, 5. Okt. Der englische Gesandte Adams hat sich im Interesse der in Neuenburg niedergelassenen Engländer veranlaßt gesehen, den Bundesrath auf die Demonstration (öffentliche Volksversammlung), die künftigen Sonntag gegen die Heilsarmee stattfinden soll, aufmerksam zu machen. Da aber das Polizeiwesen Sache der Kantone ist, wird der Bundesrath nichts verfügen.

— Nach dem „Stadtbl." sind in der Antoniuskapelle in der Postgasse eine Anzahl Fresken aus dem 15. Jahrhundert aufgefunden und abgedeckt worden, welche allerdings sehr beschädigt sein sollen, aber immerhin ein werthvolles Streiflicht auf die Kunst und Technik der damaligen Zeit werfen. Dieselben behandeln die Geschichte des heiligen Antonius.

Zürich. Der Dieb, welcher im Bahnhof einen Koffer mit 700 Fr. entwendete, ist vom Polizeidiener Hauser hier festgenommen worden. Er trug circa 1000 Fr. bei sich.

— Die „Zürch. Post" bringt einen Artikel, worin der Einführung eines vier- bis sechsmonatlichen Rekrutendienstes das Wort geredet wird; dadurch würden nicht bloß die schweizerischen Milizen kriegstüchtig werden, was sie bis jetzt noch nicht seien, sondern auch den Milizen selbst wäre diese Einrichtung viel bequemer und erwünschter, weil sie dann, mit Ausnahme einer jährlichen Inspektion, alles weiteren Militärdienstes enthoben würden.

— Winterthur, 6. Abermals ist der Spielerei mit Schießgewehren ein junges hoffnungsvolles Leben zum Opfer gefallen. Einige Knaben schossen kürzlich mit Papier-Patronen; ein Pfropfen drang dem 15jährigen L. Derendinger in den einen Fuß. Der Verwundete scheint der Sache wenig Bedeutung beigemessen zu haben, es trat der Starrkrampf dazu und unter furchtbaren Schmerzen hauchte Derendinger sein junges Leben aas.

Luzern. Nach dem „Vaterld." hat der junge Arzt Hr. Alfons Brunner, von Solothurn, in hier, sein Doktorats-Diplom von der medizinischen Fakultät in Zürich in ehrenvollster Weise erhalten. Dessen hiefür eingereichte treffliche Inaugural-Dissertation: „Ein Beitrag zur Kenntniß der Lungen-Tuberculose" (Zürich, bei Orell Füßli u. Co. 1883), weist zugleich auf den spezifischen Zweig hin, welchem sich Hr. Brunner mit ernstem Studium in den letzten Jahren geweiht. Hr. Brunner wird sich in der Stadt Luzern als praktizirender Arzt, und zwar für Lungen- und Brustkrankheiten als Spezialist, etabliren. In gleicher Eigenschaft hat derselbe während der letzten zwei Sommer in Engelberg funktionirt und sich daselbst bei der Kurwelt warme Anerkennung und volles Vertrauen erworben.

— Am Freitag Morgen wurde die ca. 70-jährige kurzsichtige Frau Magdalena Petermann, geb. Bachmann, als sie im Unterdorf zu Root die Bahnlinie passiren wollte, vom herannahenden Zug überfahren. Die Verletzungen führten schon nach 20 Minuten den Tod herbei.

Basel. In der am 18. d. abzuhaltenden Delegirten-Versammlung einer Anzahl größerer Vereine in Basel soll die Frage besprochen werden, ob nicht auf die nächste Fastnacht mit Wiederholung im Frühjahr ein kostümirter Umzug arrangirt werden könne.

Paris, 5. Oktober. Die Beziehungen zu Spanien sind vollständig hergestellt infolge der Demission Thibaudins. Von Fernan Nunez ist gestern Challemel keine Note übergeben worden.

Petersburg, 6. Okt. Das „Journ. de Petersbourg" dementirt die Nachricht von der Verhaftung von Offizieren, der Entdeckung von Dynamitvorräthen und dem Bauernaufstand in Südrußland, und erklärt, die Sprache einiger Pariser Blätter im spanischen Zwischenfall sei ein schlechtes Mittel zur Erwerbung von Allianzen. Die früheren bulgarischen Minister Soboleff und Kaulbars sind hier angekommen.

— Der Kammerherr der Großfürstin Michael, Grekow, hat sich im Hotel Znamenski in Petersburg erschossen. Da der Genannte in den russischen Hofkreisen eine bedeutende Rolle spielte, so macht der Selbstmord großes Aufsehen. Grekow gehörte zu den Liberalen vom Schlage des Generals Loris Melikow, welch' Letzterer Rußland „auf unbestimmte Zeit" hat verlassen müssen.

Eine schreckliche Eisenbahn-Katastrophe ereignete sich, wie russische Blätter melden, in der nächsten Nähe der südrussischen Gouvernementsstadt Charkow. Daselbst laufen nämlich die Azower und die Charkow-Nikolajewer Bahn eine Strecke lang parallel neben einander. Als an dem obenangeführten Tage wie gewöhnlich die zwei Züge dieser Bahnen nach Taganrog und nach Charkow gegen einander fuhren, glaubte eine Dame in einem der Züge, daß beide auf einem und demselben Geleise gegen einander fahren, und begann daher fürchterlich zu schreien: „Ein Zug kommt entgegen! Zusammenstoß! Wir sind verloren!..." Die übrigen Passagiere des Zuges waren durch die Rufe derart erschreckt, daß sie sofort aus den Coupe's durch die Fenster und Thüren hinauszuspringen begannen. In demselben Moment brauste der zweite Zug heran und über die flüchtenden Passagiere des andern Zuges hinweg. Nicht weniger als 20 Personen blieben gerädert und schrecklich verstümmelt auf dem Platze liegen. Die Passagiere, welche auf der andern Seite abgesprungen waren, erlitten schwere körperliche Verletzungen.

Von der italienischen Grenze, 1. Oktbr., wird der „Allgemeinen Zeitung" geschrieben: Dieser Tage gelangte nach Mailand die allgemeines Bedauern erweckende Nachricht aus Aden, daß der bekannte Afrikareisende Sacconi angeblich am 6 August d. J. in Ogaden durch die Somalis ermordet worden. Er war königlicher Consul in Aden und Vorstand der italienischen Handelsstation in Harrar, bei deren Gründung Gerhard Rohlfs und Binenfeld ihn unterstützt hatten. Sacconi war wiederholt in Abessinien in Förderung von Handelsinteressen gewesen und hatte zweimal den Versuch unternommen, von Berbera und Lasghori aus in das noch unerforschte Somaliland vorzudringen, wobei er schon im Jahre 1872 mit genauer Noth der Ermordung durch die raublustigen Einwohner entrann. Seine übrigens mehr vom commerciellen, denn wissenschaftlichen Standpunkte interessanten Reisetagebücher wurden vor kurzem im „Esploradore" veröffentlicht. Das bisher nur von einem einzigen Europäer, Haggenmacher, der später mit Munzinger umgekommen sein soll, betretene Land Ogaden (auf der Stielerschen Karte Ugaden genannt) liegt zwischen dem 8. und 9. Grad nördlicher Breite und dem 60. und 65. Grad östlicher Länge von Ferro. Da der Bruder Sacconis derzeit in Harrar sich aufhält, so erwartet man in Bälde nähere Einzelheiten über diesen Vorgang.

Oeffentliche Protestation.

In Nr. 78 des „Aarg. Anzeigers" vom 29. Sept. 1883 ist eine unter dem Titel „Thierschutz" dem „Bote von Berg und Thal" in Muri entnommene Klage über stattgefundene Thierquälerei beim Transport von Vieh durch die Gotthardbahn enthalten, welche die Redaktion dieses Blattes mit verschiedenen Auslassungen gegen den Aarg. Thierschutzverein zu begleiten für gut fand.

Die Thätigkeit unseres Vereines richtete sich seit Jahren gerade auf dieses Gebiet des Thierschutzes. Wer sich die Mühe nimmt, unsere Jahresberichte und unsere Vorstandsprotokolle nachzusehen, wird sich hievon überzeugen. Auch auf dem Ende August dieses Jahres in Zürich stattgefundenen Congresse der Thierschutzvereine der Schweiz regte der Aargau die Frage an, ob es nicht möglich wäre, an den Hauptstationen und Knotenpunkten der Eisenbahnen Stallungen zu erstellen, in welchen die zu transportirenden Thiere untergebracht, gefüttert und getränkt werden könnten? (Verhandlungen mit den betreffenden Eisenbahngesellschaften und Mitwirken der Vereine!) welche Anregung allseitig begrüßt und dem Zentralvorstand zur Berathung, Prüfung und Berichterstattung überwiesen wurde.

Hieraus erhellt, daß der von der Redaktion des „Aarg. Anzeigers" dem Aarg. Thierschutzverein und bezw. dessen Vorstand gemachte Vorwurf ein ungerechtfertigter ist und dies um so mehr, als der Vorstand noch jeden ihm zur Kenntniß gebrachten Fall von Thierquälerei verfolgt hat, außerdem aber keine Macht gegenüber den Eisenbahngesellschaften, noch gegen wen es auch sei, besitzt, als das Recht der Klage, wie es Jedermann und folglich auch der Redaktion des mehrfach genannten Blattes zu Gebote steht.

Wir finden uns deßhalb veranlaßt, gegen die uns zu Theil gewordene Invektive öffentlich zu **protestiren.**

Aarau, den 6. Oktober 1883.

Der Vorstand des Aarg. Thierschutzvereines.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Sept. bis 6. Okt. 1883.

Geburten.

Oktbr. 1. Gottlieb, S. d. Gruber, Meinrad, Bahnwärter, von Schönenwerd, in Aarau.

Eheverkündungen.

Oktbr. 3. Giger, Peter Eugen, Conducteur, von Niedergösgen, in Aarau und Nünlist Julie, von und in Hägendorf (Solothurn).

Trauungen.

Oktbr. 6. Schaub, Carl Frdch., Müller, v. Dürrenäsch, in Aarau und Frühauf, Elisabeth, Magd, von Zetzwyl, in Suhr

Todesfälle.

Sept. 29. Belz, Clara, Wagenvisiteurs, von Zihlschlacht (Thurgau), in Aarau, geb. 1883.

Oktbr. 1. Goßweiler, Ludwig, gewes. Fabrikant, von Dübendorf (Zürich), in Außersihl wohnhaft gewesen, geb. 1810.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Oktbr. 1883. Erdäpfel galten Fr. 7. — bis Fr. 9. — pr. 100 Kgr., per Becken 20—30 Ct. Anken per Kgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 7 bis 0 Stück 60 Ct., — Rettich, — Büsch. Lauch, —— Zwiebeln, 6—12 Paar Birnen, 4—10 Paar Aepfel, —— Paar Pflaumen, 00—00 Paar Zwetschgen, 10—15 Höck Nüsse je 10 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 15—25 Ct. Rüben per Korb 50—70 Ct. Bohnen per Teller 15 bis 20 Ct. Aepfel per 10 Liter 50 bis 70 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1 80, Schafffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 2 —, dürrer Speck Fr. 2. 20 pr. Ko.

München, 6 Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 85, Abschlag — Pfg., Roggen 7. 86, Gerste 8 17, Hafer 6. 56, Wicken 7. 95, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,267 Ztr. Gesammtbestand 10,495 Mtrzr.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 6. Oktober.)

Fertigungen.

Aarau, 19. Okt Rychner, Rosa geb. Renz, Wtw., Röhrenfabrikants. — Aristau, 13. Rinderli, Frz. X., in Muri — Baden, 24. Obrist, Johann, Pintenwirth in Windisch. — Bremgarten, 16 Die Erbschaft der Frau Villiger, Barbara, Glasers. — Brunegg, 20. Nachlaß des Senn. Abraham, älter, Steinhauer; Senn, Johannes, Abrahams; Nachlaß des Renold, Samuel, Schuster und gew. Gemeindeweibel. — Häggligen, 17. Saxer, Friedrich, Sohn, Rudimartis, Steinhauer, in Igelweid. — Hornussen, 17. Die Erben des Herzog, Franz, Sales, Schneider; Frau Herzog, Monika geb. Suter; Wittwe Herzog, Katharina, gew. Arbeitslehrerin. — Lupfig, 17. Frau Wüst, Maria geb. Renold, Schmieds. — Oberehrendingen, 15. Die Erben des Meier, Heinrich, Strohandresen. — Schwaderloch, 17. Knecht, Nikolaus, Wittwer. — Seengen, 20. Nachlaß des Bohler, Samuel, gew. Lehrer; Rücklassenschaft des Sandmeier, Jakob, gew. Schreiner; Nachlaß des Walker, Jakob, Heinrichs, Stöffis; Thut, Jakob, Heinrichs; Merz, Robert, Eigengewächswirth; Merz, Hans Jakob, Salzmanns; Eichenberger, Jakob, Dekkerlis, alle in Beinwyl. — Wettingen, 18. Ris, Leopold, in Neumünster. — Würenlos, 18. Ernst, B., alt Armenpfleger. — Zeiningen, 15. Die Erben des Gasser, Richard, Spengler; Hinterlassenschaft des Hauser, Johann, Bodascher. — Zezwyl, 13. Die Erben der Stauber, Elisabeth geb. Leutwyler, Mutzen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Gondy, Paul, Spetter, von Brugg; Wächter, Abraham, gew. Straßenwärter, von Gallenkirch; Rymiker, Abraham, Emanuels, Maurer, von Schinznach. Eingabe 7. Novbr. — Rheinfelden. Jenny, Johann Jakob, Gutspächter, wohnhaft gewesen in Möhlin. Eingabe 10. November.

Geldstage.

Baden. Diebold, Anton, Metzger, v. Baden; Steimer, Genovefa geb. Ursprung, v. Wettingen. Eingabe 17. Nov. — Bremgarten Frau Strebel, Franziska geb. Keller, von Sarmenstorf; Geschwister Blattmer, Stefan u. Maria Anna, Bittermartis v. Tägerig; Küng, Heinrich, in Dottikon; Schmid, Barbara, Buchbinders, Mackelis von Häggligen. Eingabe 5. Nov. — Kulm. Sommerhalder, Jakob, Maurer in Burg. Eingabe 10. Nov. — Laufenburg. Wittwe Huber, Verena, von Wyl; Riner, Sophia, Zollers von Ueken. Eingabe 7. Nov. — Lenzburg Schärer, Christian, Färber in Möriken; Briner, Jkb., Zimmermanns in Möriken; Erni, August, Schuster in Lenzburg; Meier, Rudolf, Schuhmacher, in Niederhallwyl; Bossert, Henriette, Hebamme, von Othmarsingen, in Basel wohnhaft; Döpekel, Rudolf, Schuhmacherhanjenfritzen in Seon; Frau Hemmann, Maria geb Großenbacher, Gottliebs, Zuckerbäckers v. und in Lenzburg. Eingabe 7. Nov. — Muri. Käppeli, Jakob, Franzen in Schoren, Gemeinde Mühlau. — Eingabe 7. Novbr. — Rheinfelden. Lang, Anton, Schreiner in Rheinfelden. Eingabe 5 Nov. — Zofingen. Gehrig, Joh, Smls., Wagner, von Ammerswyl, wohnhaft in Kölliken; Gamper, Jakob, Goldleistenarbeiter, von Stettfurt, wohnhaft an der Kreuzstraße zu Oftringen; Dürr, Rosina geb Rüesch, Ehefrau des vergeldstagten Gottfried Dürr, von Oberwinterthur, gewes. Eisenbahnarbeiter in Aarburg. Eingabe 17. Nov. — Zurzach. Frau Keller, Helena geb. Spuhler, Gottfriedsen, in Oberendingen; Frau Zehnder, Agatha geb. Schifferli, Schusters von Döttingen. Eingabe 6. November

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Okt.
Theils neblig, theils heiter, steigende Temperatur.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene erste Heft (Okt. 1883) des VI. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit neun Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

Labrador. Von Professor Dr. Gustav Adolf von Klöden. — Bericht des Leiters der österreichischen arktischen Beobachtungsstation Jan Mayen. Von Emil v. Wohlgemuth, k. k. Linienschiffs-Lieutenant. (Mit 2 Illustrationen.) — Ueber das Vorkommen der Polyandrie bei den Völkerschaften im westlichen Himalaya. Von Prof. Dr. K. E. v. Ujfalvy in Paris. (Mit 1 Illustration.) — Zur geographischen Physiognomik. Von Dr. K Würzburger. — Auf Huahine. Ein polynesisches Stimmungsbild Von Adolf Nießler in Breslau. (Mit 2 Illustrationen.) — Das Gebiet des Congo-Unterlaufes. Von Dr. Josef Chavanne. (Mit 1 Illustration und einer Karte.) — Astronomische und physikalische Geographie: Von der europäischen Gradmessung. — Die Aufgaben der geographischen Wissenschaft. — Politische Geographie und Statistik: Die neue Grenze zwischen Mexiko und Guatemala. Von C. v. Sagern. (Mit 1 Karte.) Die Bevölkerung Grönlands. Spanische Staatsschuld. Der Aufenthandel Italiens. Die Bevölkerung Ostrumeliens. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: J. P. Audebert. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit 1 Porträt: Sir Edward Sabine. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Kartenbeilage: Karte des unteren Congo zur Uebersicht der neuesten Erforschungen. Maßstab 1:3,500,000. Karte im Texte: Grenzen von Mexiko und Guatemala gemäß dem Vertrage vom 27. September 1882. Maßstab: 1:2,000,000.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift, welche mit dem vorliegenden Hefte ihren sechsten Jahrgang würdig beginnt, will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

Zürcher Börse vom 6. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	311	313	312
„ Priorität	557	570	—
Centralbahn . .	500	505	505
Gotthardbahn . .	522	530	525—524
Jura-Bern-Bahn . .	350	355	—
Suisse Occidentale .	83	87	85
Union-Suisse Stamm .	234	235	234
„ Priorität	450	455	—
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	135	—
Arth-Rigibahn . .	147	149	149
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	310	—
Schweiz. Creditanstalt	620	632	—
Bank in Winterthur .	405	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	500	—
Bank in Baden . .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Religiöse Vorträge

werden gehalten am **Montag Abend, den 8. Oktober,** und an einigen folgenden Abenden um 7½ **Uhr** in der **Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße** von den Herren **Prediger Schrenk aus Bern** und **Director Thumm aus Wilhelmsdorf.**

Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 3.** — per 100 Ko. bezogen werden **im Lagerhaus Aarau.**

CHOCOLAT Ph. Suchard (O F 9512 Z)

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer Schlafdivan.

Im „Wildenmann"
Walliserfauser (Fendant)
von Herrn **Bertschi** in **Sierre.**

Zu verkaufen:
Ein Kinderbettchen.

Ein junger rüstiger Mann
sucht Beschäftigung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für 14 Franken
zu verkaufen eine neue **Obermatratze** von Seegras, ein noch schönes **Unterbett** mit neuem Ueberzug für 12 Franken; wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Verein gegen Hausbettel.

Forderungen an den Verein gegen Hausbettel in Aarau sind behufs Rechnungsablage spätestens bis Mitte dieses Monats an den Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 5. Oktober 1883.

Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Der hiesige Wasserfahr-Verein hat beschlossen, ein kleines **Preis-Wettfahren** auf der Aare, **Sonntags den 14. lfd. Mts.** abzuhalten und zu diesem Behufe und namentlich um die eifrige Jungmannschaft in ihren schönen Bestrebungen aufzumuntern, einige Preise aus der Casse zu spenden, sowie Gönner und Gönnerinnen des Vereins zu ersuchen, ihrerseits ebenfalls einige bescheidene Gaben zur Unterstützung dieses Vorhabens verabreichen zu wollen.

Das bezügliche Programm wird später veröffentlicht und würden allfällige Gaben, welche zum Voraus herzlichst verdankt werden, vom unterzeichneten Comité entgegengenommen.

Aarau, den 4. Oktbr. 1883.

Das Comité:

J. Hemmeler, Uhrmacher.
E. Müller, Schirmmacher.
F. Wehrli, Zinngießer.

Publikation.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Bezug des **Saalbaus** werden die **hiesigen Vereine** hiemit höflich eingeladen, der unterzeichneten Behörde bis Mittwoch den 28. dieß ihre Wünsche bezüglich der Benützung einzelner Räumlichkeiten, namentlich auch mit Bezug auf die Zeit, schriftlich zur Kenntniß zu bringen, damit alsdann eine angemessene Vertheilung stattfinden und die verschiedenen Gesuche gleichzeitig bestmöglich berücksichtigt werden können.

Aarau, den 5. Oktbr. 1883.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die ehemalige **Tuchlaube** über dem hiesigen Schlachthause vom 1. Oktober 1883 hinweg, von der hiesigen Einwohnerschaft wieder als **Trocknelokal** benutzt werden kann. Anmeldungen für deren Gebrauch können auf dem städtischen Polizei-Bureau gemacht werden, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 29. Septbr. 1883.

Der Gemeinderath.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß mit Beginn der Ferien, **Montag den 8. und Dienstag den 9. ds. Mts.** im **Rößli** für jüngere Schüler ein II. Curs über **„Tanz- und Anstands-Unterricht"** beginnt und sind die Uebungen täglich von 3—5 Uhr; für den bereits gegonnenen I. Curs von 5—6½ Uhr — Erwachsene können auch an dem Unterricht, Abends 8 Uhr, theilnehmen.

Höflichste Einladung.

Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

= Spiegel. =

Aus einer Liquidation habe eine Parthie

Spiegel

mit und ohne Aufsatz, welche zu Fabrikpreisen erlassen kann.

(Höhe der Spiegel 103 Cm. u. 75 Cm.)

Zu deren Besichtigung ladet freundlichst ein

E. Strub, Tapezierer,
Milchgasse, Aarau.

Gesucht:

Eine brave ordnungsliebende **Köchin** in eine Speisewirthschaft. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen auf 1. Dezember:

Eine neue **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Estrich und Keller.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schneebeli & Co. in Basel

lassen für die Expedition des Schnelldampfers

„Normandie" von Havre den 27. Oktober nach New-York

eine wackere Gesellschaft bis Havre unter kundiger Führung begleiten.

Auswanderer, welche sich derselben anschließen wollen, sind gebeten, sich baldigst zu wenden an

Vinzenz Ursprung in Herznach,
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Carl Alex. Höchle, Regt. in Klingnau,
Joh. Wickihalter in Olten.

Sehr schöne

Kabis- und Kohlköpfe,
Bodenrüben gelbe,

empfiehlt

die Handelsgärtnerei von Abr. Zimmermann, Aarau.

Johann Volliger,
Krautschneider von Küttigen
empfiehlt sich zum
Einschneiden von Kabis und Rüben.

Aufträge nehmen entgegen die HH. **Häfliger-Leuenhard,** Speisewirth und **G. Waßmer,** Schneider, Pelzgasse.

Frische Gothaer Cervelat,
Mailänder Salami
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Eine Parthie Winterhüte,

das Stück zu 80 Ct. empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

Ein Brunnstock

von sauber behauenem Kalkstein, 2,50 Mtr. hoch und 42/42 Cm. Stärke, sammt Deckel. Zu erfragen bei **Nyniker,** Bierbrauer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 40. Aarau, den 6. Oct. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 27	25 22½	—.—	25,23	3 „
Paris	100	99,90	—	99,90	3 „
Wien	211,50	210	—	210	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	528	525	—
Nordostbahn Stamm	309	308	308
„ Prioritäten	570	550	—
Union Suisse Stamm	234	233	233
„ „ Prioritäten	454	450	—
Uetliberg-Bahn	325	300	—
Arth-Rigi-Bahn	150	148	—
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	502	501	501
Jurabahnen	352	350	351
Suisse occidentale: Stamm	85	83	83
Prioritäten	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	627	620	—
Bank in Winterthur	410	400	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	515	—	—
Basler Handelsbank	535	520	—
Basler Bankverein	625	618	618
Basler Depositenbank	5060	5030	—
Eidg. Bank	306	305	305
Berner Handelsbank	255	242	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	565	550	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	515	513	513
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	—	665	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	8000	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	840	820	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	—	—
3 „ „ Genf .	84	82,5	—
4 „ Stadt Winterthur	—	85,5	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,6	101,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	97,5	—
4½ „ dto. „ 1886	100,6	100,4	—
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101	100,3	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,3	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101	100,3	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95	94,9	95
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95	94,9	—
4 „ dto. 1885 —1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884 .	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888 .	—	100,5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,5	—	—
5 „ dto III. „	102,5	101,6	—
5 „ dto. IV. „	104,2	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	102	101,8	101,9
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104	103,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,6	98,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp	98,1	97,5	—
4 „ dto. II. „	—	—	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,7	—	—
6 „ dto. II. „	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende „** „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Markus Erb, Gärtner, in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 11. Oktober** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in Erlisbach.

Aarau, 3. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Landwolle,
Schaffhauserwolle,
Australwolle,
Hamburgerwolle,
Ringelwolle

empfiehlt als **Strickgarne,** in größter Auswahl, sehr billig. **Johs. Hofer.**

Cautschukstempel

inländisches Fabrikat, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens, für schöne exakte Arbeit, sowie für deren Solidität wird garantirt. Muster zur gefl Einsicht bei

A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nro. 349 Laurenzenthorgasse.

Ein **Mädchen,** das etwas Kochen und in der Wirthschaft nachhelfen kann, findet sofort einen Platz; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Oesterreicher Butter

zum Sieden à Fr. 1. 15 per ½ Kilo, so lange Vorrath.

Prima Sennenbutter (Alpenbutter) empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

mit Scheuerwerk, Nebengebäude, großem Garten und Umgeländ, in welchem bis dato eine Pintenwirthschaft betrieben worden ist, läßt sich auch zu etwas Anderem widmen.

Sich zu melden bei **J. Jv. Gebhard-Lüscher** in **Möriken.**

Gefunden: Ein **Taschenbleistifthalter.** Abzuholen in Nr. 574 Casinostraße.

Jagdhund zu verkaufen:

Ein **Laufhund,** 1½jährig, Rüde, schön gezeichnet, von ausgezeichneter Race. Für dessen Güte wird garantirt. Fester Preis Fr. 100. —

Näheres durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine zuverläßige treue **Person,** welche das Kochen, die häuslichen und Handarbeiten versteht, in eine kleine Haushaltung. Anmeldung bei der Expd. d. Bl.

Zeugniß.

Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und 2 der bewährtesten Aerzte mir Nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe. Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute; ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn P. zu wenden.

Zur näheren Informirung dient die Broschüre **Magen-Darmkatarrh,** welche gegen Einl. v. 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Schönenwerd bei Aarau (Solothurn), im April 1883.

Frau Demuth,
Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mechaniker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 239.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **9. Oktober 1883.**

Zur Lage.

(*** Korrespondenz.)

Noch immer befinden wir uns, was die eidg. Politik betrifft, in der sogenannten todten Jahreszeit; keine Frage von größerer Bedeutung steht heute im Vordergrunde und beherrscht alles Interesse. Es scheint indessen, als sollte es bald anders werden, je mehr wir uns dem Winter nähern. Die Landesausstellung, die den Sommer über die ganze Schweiz beschäftigte, ist nun vorüber. Schon sind die kleinern Ausstellungsgegenstände verschickt, die in der Maschinenhalle werden bald folgen; die kleinern Pavillons werden entfernt und nicht lange wird es mehr gehen, bis auch die größern Ausstellungsgebäude vom Erdboden verschwunden sein werden. Dieß und Jenes wird vielleicht erhalten bleiben, als Erinnerung an den denkwürdigen Sommer. Allein die Ausstellung selbst, als That des Schweizervolkes, wird im ganzen Lande unvergessen bleiben und ihre Einwirkung auf unsere gesammte Entwicklung sich immer fühlbarer machen. In erster Linie auf politischem Gebiete. Die Schweizer haben sich wieder als leistungsfähiges Volk auf dem Weltmarkte und dem internationalen Arbeitsfelde fühlen gelernt; ihr Muth ist wieder erwacht, zuversichtlicher blicken sie in die Zukunft, als früher, die Niedergeschlagenheit, die sich hie und da bemerkbar machte, ist geschwunden, seitdem wir unsere Konkurrenzfähigkeit nachgewiesen. Auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit der einzelnen Stämme ist erstarkt. Noch nie sind so viele Bewohner der welschen Schweiz in deutschsprechende Lande gekommen, noch nie so viele Tessiner über die Alpen gezogen, als diesen Sommer. Noch immer gab es welsche Brüder, welche die deutsche Schweiz als ein unwirthliches, halbbarbarisches, ungastliches Land betrachteten und nun sind sie von ihren Vorurtheilen bekehrt, von der brüderlichen Gesinnung der deutschen Schweizer, von der Kultur der deutschsprechenden Lande entzückt heimgekehrt. Auch nach dieser Richtung erwarten wir die segensreichsten Folgen von der Ausstellung.

Es thut aber auch noth, daß die schweizerischen Stämme fester als je zusammenhalten; denn die allgemeine Lage in Europa ist nichts weniger als hell und rosig. Wetterwolken haben sich in der letzten Zeit genügend zusammengeballt; wohl möglich, daß sie sich wieder verziehen, aber ein Gewitterausbruch ist durchaus nicht ausgeschlossen. Was in unserm Westen vor sich geht, läßt nur trübe Aussichten zu. Die Franzosen verzehren sich in Ungeduld über ihre Lage; dann und wann bricht ihre nationale Leidenschaftlichkeit hervor, wie das beim Empfange des Königs von Spanien geschah. Das Pfeifen und Toben der Menge bei Ankunft des Königs, die Schimpfworte und sogar thätlichen Angriffe, die gegen ihn gerichtet waren, galten nicht dem Könige, sondern dem preußischen Uhlanenobersten, resp. dem deutschen Kaiser. Die Stimmung gegen Deutschland wird immer leidenschaftlicher und bei der Kopflosigkeit, die in den regierenden Kreisen herrscht, kann es leicht vorkommen, daß einmal in einem unbewachten Augenblicke der Krieg ausbricht. Die zwölf Jahre seit dem letzten Kriege haben die Gemüther noch nicht besänftigt, sondern die Ungeduld auf die Revanche nur vermehrt. Zwar ist die überwiegende Mehrheit des französischen Volkes durchaus friedlich gesinnt, namentlich in den Provinzen, aber Paris allein regiert und die erregte Pariserbevölkerung gibt häufiger den Ausschlag, als der gesammten Nation zuträglich ist. Sollte aber ein Krieg ausbrechen, so ist die Schweiz in hohem Grade interessirt, da die Franzosen es deutlich genug aussprechen, daß sie keine Absicht haben, die schweiz. Neutralität zu respektiren, wenn es in ihrem Interesse läge, durch die Schweiz hindurch nach Süddeutschland zu ziehen. Auf die Neutralität Savoyens halten sie schon gar nichts. Als im Jahre 1815 die Großmächte im Wiener Vertrage dieß Land neutral erklärten, geschah es im Interesse Genfs und der Schweiz; denn Genf hängt bekanntlich nur mit einem schmalen Riemen bei Versoix mit der übrigen Schweiz zusammen. Die Schweiz erhielt die Erlaubniß, dieses Gebiet bei einem Kriegsfalle zu besetzen.

So lange Savoyen einen Theil des Königreichs Sardinien bildete, war die Lage Genfs weniger gefährdet. Als aber diese Provinz 1860 nach dem italienischen Kriege an Frankreich überging, wuchs die Gefahr für unsern westlichsten Kanton; denn nun ist Genf ganz von französischem Gebiete umgeben, alle Berge ringsherum befinden sich in französischen Händen und die Stadt ist unter gegenwärtigen Verhältnissen gegen einen französischen Angriff gar nicht zu vertheidigen. Nun kommt noch hinzu, daß die Franzosen ganz in der Höhe der Genfer Grenze den Berg Vuache zu befestigen gedenken, von wo sie Genf ungehindert beschießen könnten. Der Bundesrath beschäftigt sich angelegentlich mit dieser schweren Frage. In welcher Weise er vorzugehen gedenkt, ist noch nicht bekannt. Es heißt, er wolle ein europäisches Schiedsgericht anrufen, um die vertraglich festgesetzte Neutralität Savoyens neuerdings bestätigen und unter die europäische Garantie stellen zu lassen. Die Frage der savoyischen Neutralität wird also wieder auf die Tagesordnung kommen und bei uns, wie auch außerhalb der Schweiz noch viel zu sprechen geben. Möglich ist, daß selbst die Bundesversammlung in ihrer nächsten Session sich damit befassen wird, wenn sich bis dahin die Nachricht von der Befestigung des Berges Vuache bestätigen sollte. Jedenfalls muß diese Frage in einer den Verträgen günstigen Anschauung neugeordnet werden, wenn wir nicht wegen Genf in beständiger Sorge schweben sollen.

Auch was die innern Fragen anbetrifft, so wird bald auf die bisherige Ruhe ein bewegteres Leben erfolgen. Vorerst wird die traurige Nationalbahnaffäre wieder allgemeiner zur Sprache kommen. Die Bevölkerung von Winterthur wird immer leidenschaftlicher und verzehrt sich in Ungeduld über die Langsamkeit der Bundesintervention. Die Ereignisse der letzten Woche beweisen, daß der Gedanke an Widerstand gegen die Staatsgewalt, d. h. gegen die Exekution immer mehr Platz greift und daß die gegenseitige Verbitterung zwischen Winterthur und den aargauischen Garantiestädten immer stärker wird. Hier sollte der Bund unbedingt eingreifen und durch seine Hilfe den bedrängten Garantiestädten zu Hilfe eilen, um den schweizerischen Gemeindekredit zu retten und größeres Unglück zu verhüten. Aber leider sind bis jetzt die Hoffnungen auf eine Bundeshilfe gering; man sagt sogar, daß in der nächsten Session die Sache noch gar nicht zum Austrag kommen werde, das ist im höchsten Grade zu beklagen. Wir wollen nicht mehr auf den Ursprung der unglücklichen Nationalbahnaffäre zurückgehen, auch nicht untersuchen, wer am meisten dabei verschuldet habe. Das Unglück ist einmal da und schon im nationalen Interesse sollte den bedrängten Städten geholfen werden.

Andere Fragen stehen noch vor der Thür. So wird das Eisenbahnaufsichtsgesetz wieder Anlaß zu Erörterungen mancher Art geben, da die betreffende nationalräthliche Kommission nächstens zusammentritt. Auch das eidgenössische Wahlgesetz, das gegenwärtig ausgearbeitet wird, dürfte den alten politischen Kampf wieder entfachen und die konservativ-ultramontane Partei aufs Neue in Feld gegen die radikale Partei führen; denn erstere wird bedeutende Konzessionen verlangen, die bei den nächsten Wahlen ihre Reihen stärken sollen. Wenn ihre Wünsche nicht berücksichtigt werden, will sie die Bundesrevision anregen. Man sieht also, daß des Stoffes in Hülle und Fülle vorhanden ist, welcher die eidgenössischen Räthe und die Presse in der nächsten Zeit beschäftigen wird.

Eidgenossenschaft.

In der letzten Sommersession wurde der Bundesrath vom Nationalrath eingeladen, mit thunlichster Beförderung den Entwurf zu einem revidirten Posttaxengesetze neuerdings vorzulegen. Das eidg. Postdepartement hat nun die Angelegenheit so weit gefördert, daß eine bezügliche Vorlage dem Bundesrathe voraussichtlich noch im Verlaufe des nächstens Monats eingereicht und der Bundesversammlung auf die Dezembersession zur Beschlußfassung unterbreitet werden kann.

Durch die Zeitungen geht die Nachricht, das schweiz. Militärdepartement habe 40 neue Trommeln in — Norddeutschland bestellt, obwohl ein Berner und ein St. Galler Spengler bis jetzt die Trommeln ganz gut erstellt hätten. Es wird dabei darauf hingewiesen, wie der Bund durch Begünstigung des Auslandes für Hebung des schweiz. Kleingewerbes sorge! Der eigentliche Sachverhalt ist aber, wie dem „Fr. Berner" mitgetheilt wird, folgender: Es handelt sich um Einführung eines neuen Modells von Trommeln. Es wurde eine Partie von 40 Stücken bestellt, welche auf die verschiedenen Waffenplätze vertheilt werden sollen, um damit Versuche anzustellen. Bewähren sie sich, so kann dann der ganze Bedarf für die schweiz. Armee nach den neuen Modellen in der Schweiz angefertigt werden. Es ist also kein Grund vorhanden, jetzt schon über Begünstigung des Auslandes gegenüber dem vaterländischen Kleingewerbe zu jammern. (Bd.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 8. Oktbr.

Nachdem vom Präsidium des Großen Rathes konstatirt worden ist, daß die Traktanden für die in Aussicht genommene außerordentliche Großrathssitzung zur Zeit nicht behandelt werden können, so wird im Einverständniß mit dem Großrathspräsidium von der Einberufung des Großen Rathes zu einer außerordentlichen Sitzung Umgang genommen.

Die Standeskommission von Glarus hat aus dem Ertrag der im dortigen Kanton für die Wetterbeschädigten gesammelten Liebesgaben den Betrag von Fr. 400 zu Gunsten der Brandbeschädigten von Klingnau übersandt. Diese schöne Gabe wird unter verbindlichster Dankbezeugung gegen die Regierung von Glarus dem Hülfskomite in Klingnau übermittelt.

Dem Staatsrath des Kantons Waadt wird das Beileid des Regierungsrathes an dem plötzlichen Hinscheid des Hrn. Staatsrathes De Crousaz ausgesprochen.

Das neue Waldreglement der Gde. Gränichen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 5. Okt. 1883.

Eine ungenannt sein wollende hiesige Wohlthäterin übermittelt der Behörde einen Stiftungsfond von Fr. 5000 zu Gunsten armer Familien der Gemeinde Aarau mit der Bestimmung, daß die Zinse dieses Kapitals jeweilen auf ersten Oktober

an zehn arme Familien der Stadt zu gleichen Theilen verabfolgt werden sollen. Es wird beschlossen, es sei die Schenkung bestens zu verdanken und die Stiftungsurkunde nebst bezüglichem Werthtitel der Fondsverwaltung überwiesen.

— * Aarau. Das gestrige Endschießen der Schützengesellschaft nahm, vom schönsten Wetter begünstigt, den besten Verlauf. Obwohl die Gesammtbetheiligung nicht stärker war, als die beiden letzten Jahre, wurde doch recht lebhaft geschossen und herrschte im Stand das richtige Leben. Die Schießresultate waren durchschnittlich ganz ausgezeichnet.

Den Schluß bildete ein wirklich feines Abendessen im Ochsen, wofür dem Gastgeber ein Kompliment gebührt. Es war dies und der aus den Bechern aus dem 17. Jahrhundert gespendete Ehrenwein der Grund, welcher nebst der Absendung des Grümpels das richtige Animo, wie Freund Wettler sagt, in die Leute brachte, sodaß man noch einige durch ernste und heitere Toaste, Gesänge und Vorträge belebte Stunden beisammen blieb. Speziellen Dank den wackern Sängern und besonders dem jungen Nachwuchs.

Nachts um 1 Uhr hätte man, wenn die Laternen gebrannt hätten, seltsame Prozessionen durch die Straßen ziehen gesehen. Der Eine keuchte unter einem Zuckerstock, der Andere trat ganz sacht mit Glasgeschirr auf, ein Dritter hatte in einem Kupferkessel noch einen gerupften Güggel; wieder ein Anderer war mit Schinken beladen u. s. f.

Item es war ein recht gemüthlicher Endschießen, welcher allen Theilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

— * Reinach, 8. Okt. Heute Nacht ca. 1 Uhr ertönten in hier schon wieder die Feuersignale. Es brannte im Unterdorf das mit Stroh und Ziegeln gedeckte Haus des Rudolf Hediger, Reifender im Hause der HH. Hediger u. Söhne; bewohnt war dasselbe von Heinrich Hunziker, Schreiner, und Hrch. Heiz. Die Bewohner kamen kaum mit dem nackten Leben davon und von der unversicherten Fahrhabe des Hunziker konnte gar nichts gerettet werden. Die Fahrhabe des Heiz wurde gerettet. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Lenzburg, 8. Okt. (Korresp.) Unter dem Präsidium des Herrn Kreisförsters Heusler von Lenzburg hielt der Förster-Verein des IV. Forstkreises seine XV. Jahresversammlung in der Langelen bei Dintiken Sonntags den 7. Okt. ab. Von circa 89 Mitgliedern dieses Vereins betheiligten sich annähernd 60 bei dieser sehr interessanten Versammlung, die unter der vorzüglichen Leitung ihres Vorstandes (Vicepräsident Großrath Zehnder, Forstverwalter von Suhr, Aktuar und Kassier Gemeindeförster Lienhard in Buchs) neuerdings bewies, daß das aargauische Forstwesen einen festen und segensreichen Boden in den Gemeinden gefunden hat. — Nach Abwickelung der Vereinsgeschäfte wurden die Berathungen um 10½ Uhr begonnen und dauerten bei gespannter Aufmerksamkeit der sämmtlichen Anwesenden bis gegen 1 Uhr. Wir vernahmen 2 Witterungsberichte und deren Einflüsse auf die Wälder vom 1. Oktober 1882 bis da (1883) gemacht in Erlinsbach und in Gontenschwyl. Eine Abhandlung über die bestmögliche und doch wohlfeile Pflanzen-Erziehung. Eine Mittheilung über außergewöhnlichen Zuwachs und Holz-Ertrag einer im Mittelwald von Büblikon aufgewachsenen 108jährigen Eiche, und Berathung über Vertilgung der Springmäuse in den Pflanzschulen und im Felde; endlich über die Bauholz-Messung mit oder ohne Rinde. Die Betheiligung der anwesenden Gemeindeförster an den Diskussionen war ein Beweis, daß wir unter denselben ganz vorzügliche und namentlich denkende und was die Hauptsache ist, zugleich praktische Männer besitzen, die eine vorzügliche Hilfskraft unserer sehr guten Forst-Organisation sind. Wir haben schon manche Forstversammlung höherer Stufe mitgemacht, aber wir müssen gestehen, daß die heutigen Diskussionen diesen an nachhaltigen und praktischen Erfolgen ebenbürtig zur Seite gestellt werden können — und das ist die Hauptsache! — Von 1—2 Uhr erquickte ein frugales aber gutes Mittagessen die Theilnehmer, dann rief eine flotte Fanfare der Dintiker Blechmusik zur Exkursion nach den Waldungen der Gemeinde auf die Hohwart. Der Raum einer politischen Zeitung gestattet nicht in's Einzelne einzutreten. Vielleicht wird ein dazu Berufener die forsttechnische Bedeutung dessen, was wir hier gesehen haben, in dem von Herrn Oberförster Riniker nun so ausgezeichnet redigirten „praktischen Forstwirth" das Nähere mittheilen, was wohl der Mühe werth wäre. (Bei diesem Anlaß empfehlen wir diese Zeitschrift, die nun in Davos bei Hugo Richter erscheint, angelegentlich zum Abonnement für alle unsere Gemeindeförster, Bannwarte und Gemeindsbehörden, sie kostet nur 3 Frkn. per Jahr, liefert aber des Wissenswerthen ganz Vorzügliches.) Betreffend der Waldexkursion müssen wir uns hier darauf beschränken anzuführen, daß wir noch selten so schöne Kulturen von Buchen, Eschen, Ahornen, Eichen einerseits, Roth- und Weißtannen anderseits in einer Ausdehnung wie selbe hier vorliegt, gesehen haben; freilich unterstützt von frostfreier Bergeslage und einem vorzüglichen Lehmboden. Alle diese Pflanzungen wurden auf durch Waldfeldbau gerodetem Waldboden erzogen und wir hätten gerne alle die Gegner des Waldfeldbaues hierhergewünscht — der Staar hätte ihnen hier gestochen werden können. Wer sich dafür interessirt, der besuche den Gemeindeförster Meyer daselbst, der nun seit mehr als 20 Jahren hier unter der Leitung des Kreisforstamtes all diese segensreichen Nachwüchse erzogen hat, unterstützt durch die Einsicht und das ihm geschenkte Vertrauen des Gemeinderathes und der ganzen Gemeinde, wie er es auch verdient. — Auf der Hohwart empfing uns in einer hübschen Waldhütte bei einer größern Pflanzung abermals die Blechmusik mit einem Jägergruß und die Gemeinde mit einem Trunk. Hier empfing dann auch der famose Gemeindeförster Meyer, der Gemeinderath und die Gemeinde Dintiken die wohlverdiente Anerkennung für alle diese schönen, ja ganz ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete des Forstwesens durch warme, aus vollem Herzen kommende Worte eines der ältesten anwesenden Vereinsmitglieder — mit dem Wunsche der Nacheiferung bei allen Förstern und Gemeinden unseres Kantons und darüber hinaus.

— Unterkulm bewilligte die ihm zugetheilte Quote an die Wynenthalbahn.

— In Hilfikon ist erst 28 Jahre alt Thierarzt Michel einem Lungenleiden erlegen.

Bern. Der Erziehungsdirektor hat mit Rücksicht auf das Reglement über die Dauer der Lehrkurse und über die Ferien an der Hochschule für die Immatrikulation eine peremtorische Frist bestimmt, und zwar vom 8. bis 20. Oktober 1883. Nach dem letzteren Datum werden nur noch aus dem Ausland kommende und diejenigen in der Schweiz wohnenden Studirenden immatrikulirt, welche gehörig bescheinigen können, daß sie wegen Krankheit, Militärdienst u. dgl. verhindert waren, sich früher anzumelden. Sämmtliche Studirende haben sich bis zum 20. Oktober 1883 für die Vorlesungen, die sie zu besuchen wünschen, einschreiben zu lassen; das Datum der Einschreibung wird auf dem Anmeldungsbogen zu Handen der Erziehungsdirektion angemerkt. (B. Pst.)

— Die Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker fand Sonntag Morgen, im Saale des Großen Rathes in Bern statt. Der vorhergegangene Abend wurde gemüthlich im Kornhauskeller begangen. Derselbe war prächtig und geschmackvoll dekorirt und glänzend erleuchtet, das Stadtorchester spielte zu Ehren der eingeladenen Gäste. Die Hauptverhandlungen am Sonntag wurden mit einer kurzen Ansprache des Präsidenten J. Rebstein eröffnet, in welcher derselbe insbesondere die Hoffnung aussprach, es möchte gelingen, die Gesetzgebung über das Patentwesen so zu gestalten, daß die Annahme derselben durch das Volk erfolge. Nun wurden zunächst die geschäftlichen Vereins-Angelegenheiten behandelt und in erster Linie der Jahresbericht genehmigt. Aus demselben ersehen wir, daß es dermalen besonders für Ingenieure schwierig ist, ausreichende Beschäftigung zu finden. Die Rechnung pro 1882, welche mit einem Aktivsaldo von 3763 Fr. abschließt, wurde genehmigt und ebenso das Budget für 1884, welches an Einnahmen 87,000 Fr., an Ausgaben 59,000 Fr. vorsieht. Der Beitrag an das Vereinsorgan wird auf 1000 Fr., der an die Cullmannstiftung auf 200 Fr. festgesetzt. Der Jahresbeitrag für 1884 wird von 5 auf 6 Fr. erhöht. Hierauf machte Hr. Oberst Bleuler Mittheilungen über den Stand und Gang der Reorganisation des Polytechnikums. Er konstatirt, daß Bundesrath und Bundesversammlung im Wesentlichen den Petitionen nachgekommen und vorab größere Kredite bewilligt haben. Mehr Geld war die Grundbedingung für die Durchführung des Reorganisationswerkes. Aber auch die jetzt ausgesetzten Summen genügen nicht, da die Anforderungen an die Schule von Jahr zu Jahr wachsen und so wird wohl oder übel die Bundesversammlung noch weiter gehen müssen. Der Redner läßt sich alsdann auf die von den eidg. Räthen vorgenommene Revision des Grundgesetzes der polytechnischen Schule ein. Die Erhöhung des Eintrittsalters von 17 auf 18 Jahre wird dem Polytechnikum den Schüler mit allgemeinerer und reiferer Bildung zuführen. Das neue Aufnahmeregulativ sieht strengere Examen vor. Zum Reorganisationswerke gehörte auch die Revision der Lehrpläne.

Die weiteren Traktanden (Wahlen, nächster Versammlungsort) wurden am Bankett im Bernerhofe erledigt. Nächster Festort ist Neuenburg. Das engere Komite wurde in globo bestätigt. (B. N.)

— In Pruntrut sollen letzte Woche einem Uhrenfabrikanten durch Einbruch für etwa 15,000 Fr. Waare gestohlen worden sein.

Zürich, 8. Oktbr. Der Kantonsrath wies das Gesetz betreffend die Bezirkshauptorte an die Kommission zurück und debattirte den Antrag des Regierungsrathes betreffend Reduktion der Mitgliederzahl. Derselbe hat mit 91 gegen 83 Stimmen die Reduktion abgelehnt.

Durch Aufstehen ehrte der Kantonsrath den ausscheidenden Professor Wyß.

— Winterthur, 8. Oktober. Die verflossene Nacht hat uns den ersten Herbstreif gebracht, aber es ist über Hoffen und Erwarten gut abgelaufen. Schon Abends nach 7 Uhr stand das Thermometer nur einen halben Centigrad über dem Gefrierpunkte, und die Sterne glitzerten in heller Pracht. Mit dem Vorrücken der Nacht legte sich aber ein leichter Wolken- und Nebelschleier über das Gefilde, und es blieb die ganze Nacht bis am Morgen die Temperatur auf dem Nullpunkt stehen. Der leichte Reif, der am frühen Morgen manche Pflanzen bekleidete, wurde vom Nebel langsam wieder aufgelöst und dadurch jeder Schaden verhütet. Die Reben stehen heute so schön im Laub, wie vor ein paar Tagen, und ihre gesunden Früchte sehen ihrer vollen Zeitigung entgegen, wenn das Wetter sich nunmehr so hält, wie Sonne und Barometerstand es versprechen.

Luzern. Die von den Quartiervereinen vorgenommene Zählung der schulpflichtigen Kinder der Stadtgemeinde Luzern, inbegriffen die Fortbildungsschüler, ergab 1429 Knaben und 1570 Mädchen, somit 2999 Schulkinder.

Uri. Altorf hat Hrn. J. Anton Gisler, Rektor der Kantonsschule, zum Pfarrhelfer gewählt.

Der Bundesrath hat die Viehsperre der Regierung von Schwyz gegen den Kanton Uri aufgehoben. Der Verkehr ist wieder frei.

Glarus. Der kürzlich im Alter von 71 Jahren verstorbene alt Hafnermeister Mathias Käser dahier hat Fr. 6000 der Vereinigten Glarnerischen Krankenkasse, Fr. 8000 als Fond für Errichtung einer kantonalen Zwangsarbeitsanstalt und noch einige Tausend Franken der kantonalen Krankenanstalt testirt.

Zug, 8. Oktbr. Die 24. Versammlung des schweiz. Gymnasialvereins war ziemlich stark besucht. Der Präsident Keiser berührte die zwischen den Kantonsanstalten und dem Polytechnikum schwebenden Unterhandlungen betreffend den Anschluß des Unterrichts; die Konzentration des Unterrichts und die Forderung, die griechischen Klassiker mit den übrigen Gymnasialstudien in Verbindung zu bringen, wurden allseitig befürwortet. Präsident der nächsten Versammlung in Baden ist Herr Prof. Dr. Wirz in Zürich. Traktandum für dieselbe: Die Ueberbürdungsfrage an den Gymnasien.

Baselland. Einige Rebbesitzer haben in ihren Rebäckern Einsicht genommen von dem Stand der Trauben und sind gemeinsam zur Ansicht gekommen, man solle noch zuwarten mit dem „Herbsten". Die blauen Trauben sind gesund und sollten auch da und dort einige faulen, so darf das nicht in Betracht fallen; ein weitaus größerer Theil hat noch auszureifen. Einige sonnige Tage dürften wohl noch abgewartet werden.

St. Gallen. Die Trauben stehen im Rheinthal laut „Allg. Anz." überall schön da, und wenn es auch nicht gerade eine große Menge gibt, können wir uns dafür doch an einem „guten Tropfen" stärken, welcher umsomehr willkommen ist, weil wir schon mehrere Jahre eine kaum mittelmäßige Qualität hatten. Gestützt auf die benannten Vorzüge wird der hiesige Wein voraussichtlich eine bedeutende Nachfrage erhalten. Es werden jetzt schon Käufe abgeschlossen zu 75 bis 80 Rp. für den Liter Rothen, bei welchem Preis der Weinbauer für seine mühevolle Arbeit gewiß reichlich belohnt ist. Die Weinlese beginnt bei gutem Wetter schon in 14 Tagen.

— Für vier neu zu besetzende Landjägerstellen waren nicht weniger als 96 Anmeldungen eingegangen.

Lausanne, 7. Oktober. Staatsrath De Crousaz ist 6 Uhr Vormittags am Schlagfluß gestorben.

Die Inspektion und das Defiliren zweier Infanterie-Regimenter der Oberstlieutenants David und Muret, sowie der Artilleriebrigade Deloës und des Kavallerie-Regiments Festuz fand vor dem Divisionär Cérésole auf den Plätzen Beaulieu und St. François in Gegenwart massenhaften Publikums statt und ist sehr gelungen. Die Mannschaft zeigte sich ungeachtet fortwährend höchst ungünstigem Wetter gesund, munter und disziplinirt. Der Gesammteindruck ist befriedigend. Anwesend waren Kommandant Sever und Genielieutenant Ziegler, militärischer Attachés der französischen Gesandtschaft.

Neuenburg, 7. d. Heute war ein Meeting von mehr als 8000 Bürgern in Neuenburg versammelt, einberufen von dem vor drei Tagen gebildeten Initiativkomite. Die Versammlung auf dem Gymnasiumsplatze verlief ruhig und würdig. Sie wurde von Gehrig als Präsidenten eröffnet. Die Advokaten Max Diacon und Cochard ergriffen das Wort. Sie empfahlen Ordnung und sagten, in einer Demokratie müsse das Volk respektirt werden. Sie schlugen ein Zutrauensvotum für die Regierung vor und verlangten die Ausweisung der Chefs der Heilsarmee. Diese Resolution wurde einstimmig genehmigt. Das Meeting formirte sich zu einem Zuge und begab sich mit Fahne und Musik in's Schloß, wo Delegirte desselben vom Staatsrath empfangen wurden, die diesem ihre Wünsche mittheilten. Die Staatsräthe Comtesse und Cornaz hielten Ansprachen an die Menge, worauf der Zug verabschiedet wurde und nach dem Gymnasiumsplatz sich zurückwandte. Die Ordnung wurde nicht gestört. (Bd.)

Genf, 8. Oktober. Um drei Uhr erhielt der Regierungsrath eine Protestation, unterzeichnet von 43 Salutisten. Anderseits wurde vom Polizeidepartement ein von der evangelischen Allianz herausgegebenes, den Salutisten günstiges Plakat polizeilich untersagt. (N. Z. Z.)

Paris, 6. Okt. Der Marineminister erhielt ein vom 5. d. datirtes Telegramm aus Honkong, in welchem Admiral Courbet meldet, er habe am 30. Sept. mit dem Civilkommissär und dem Befehlshaber der Landtruppen Kriegsrath abgehalten, in welchem einmüthig beschlossen wurde, mit Rücksicht auf den schlechten Stand der Truppen die aktiven militärischen Operationen einstweilen einzustellen. Eine Gefahr liege nicht im Verzuge; die Truppen könnten vielmehr in völliger Ruhe die Ankunft der Verstärkungen abwarten. Der Admiral ist nach Tourane verreist.

Die Demission des Polizeipräfekten wird dementirt. Das Kriegsportefeuille wurde provisorisch dem Marineminister Peyron anvertraut.

Paris, 8. Oktober. Der Schnellzug von Paris nach Bern entgleiste heute Morgen bei Pontarlier. Vier Reisende wurden verwundet.

Offizielle Berichte aus Haiphong vom 26. Sept. zeigen an, daß die schwarzen Flaggen sich auf Laokai zurückzuziehen beginnen. Die annamitischen Bevollmächtigten, die in Haiphong angekommen, sind im Begriff nach Hanoi hinaufzusteigen. Zwei Kompagnien Marine-Infanterie und 200 annamitische Schützen sind aus Saigon in Haiphong angekommen.

Die Generäle Fevrier, Campenon und Saussier, denen Thibaudins Nachfolgerschaft angeboten wurde, haben die Uebernahme des Kriegsministeriums abgelehnt. Nun ist dasselbe dem General Lewal, Befehlshaber des 7. Korps, angeboten worden. Der General wird heute Mittag von Toulouse hier erwartet, um sich mit den leitenden Persönlichkeiten zu besprechen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 6. Oktober.)

Benefizium Inventarii.

Brugg. Hinden, Johannes, Gemeinderath, alt Bärenwirths von Remigen. Eingabe 27. Novmbr. — Laufenburg. Winkler, Konrad, Nagler, von Wyl. Eingabe 4. Nov. — Zofingen. Müller, Samuel, Heinrichs, Mechaniker, in Oftringen; Meier, Jakob, Hans Jakobs, Vater in der Langern zu Oftringen. Eingabe 17. November.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schwarz, Wilhelm Samuel, von Birrhard, in Bübikon. — Brugg. Meier, Johannes, Jakobs, Dubsen auf Obeibözberg; Hartmann, Joh., Hans Jakobs, Krausen, in Villnachern; Vogt, Elisabeth geb. Hinden, alt Wegknechts in Remigen; Zimmermann, Andreas, Weber in Veltheim. — Lenzburg. Döffekel, Jakob, Maurerhansenfritzen in Scon; Furter, Johannes, Küfer in Staufen. — Zurzach. Schifferli, Johann, Schmied, in Döttingen.

Rehabilitationen.

Lenzburg. Holliger, Heinrich, Kasperlihäusis, in Boniswyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Oberschule Birrwyl. 2) Unterschule Othmarsingen. Besoldung Frk. 900. 3) Arbeitsschule Egliswyl.

Zürcher Börse vom 8. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	310	312	310—312
„ Priorität	555	575	—
Centralbahn . .	497	503	—
Gotthardbahn . .	522	527	525—524
Jura-Bern-Bahn . .	350	353	—
Suisse Occidentale .	84	87	—
Union-Suisse Stamm .	232	235	—
„ Priorität	450	453	—
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	133	—
Arth-Rigibahn . .	145	149	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	301	310	—
Schweiz. Creditanstalt	620	627	—
Bank in Winterthur .	400	410	405
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 8. Oktbr. 1883. Das Barometer ist noch gestiegen. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, schön; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Okt. Fortdauer des trockenen, ruhigen, zeitweise nebligen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Lager in Damen-Confection

Die neuen

Damen-Confections für den **Winter,**

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts, halb und ganz anliegend, in Double, Croisé, Soleil, Ottomane und Krimmer.

Mantelets, verschiedener neuer Façons, in Double, Croisé, Soleil und Ottomane.

Regenmäntel

Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon, halb u. ganz anliegend — in versch. Ausführung — einfach u. reich garnirt, aus den neusten Stoffen angefertigt.

Promenades,

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Stepp-Röcke.

Neuer eleganter Schnitt. Billige Preise.

J. Gamper-Andres.

von J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zu verkaufen:

Waadtländer Tabak.

400 Zentner Anfarbeiter 1881,
100 Zentner reine blattige Geizen.

Wicky & Lichty in Murten.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 3.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

!Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken &c., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.

Montag den 8. Oktbr. 1883 starb: **Elise Furter,** Gepäckexpedients, von Lenzburg; alt 8 Monate und 23 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 11. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 519.

Danksagung.

Für die so wohlthuende Theilnahme bei der langen Krankheit unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Onkels

Johann Eich, Obermüller,

sowie für das so zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Lenzburg, den 8. Okt. 1883

Die trauernden Hinterlassenen.

P. S. Sollten irgend Verwandte oder Freunde in der Zusendung von Trauercircularen übersehen worden sein, so bitten wir um Entschuldigung

Die angekündigten Abend-Vorträge in der Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße finden von heute Dienstag an um 8 Uhr (nicht 7½ Uhr) statt.

V. J. K.

Die Classenchefs werden ersucht, ihre **Classenberichte** bis spätestens Samstag den 13. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Formulare können im Lokal bezogen werden.

Der Vize-Präsident.

Alte Section.

Mit dem 11. dies nehmen unsere Winterübungen, die in bisheriger Weise, je **Donnerstag Abends von punkt 8½ Uhr** in der Turnhalle stattfinden, wieder ihren Anfang.

Indem wir nun unsere Mitglieder zu fleißiger Betheiligung aufmuntern, erlassen wir gleichzeitig an Männer von über 24 Jahren, welche für unsere bekannten Vereinsziele Neigung haben, die Einladung, diesen Anlaß zum Eintritt in unsere Gesellschaft zu benützen.

Der Vorstand.

Verein gegen Hausbettel.

Forderungen an den Verein gegen Hausbettel in Aarau sind behufs Rechnungsablage spätestens bis Mitte dieses Monats an den Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 5. Oktober 1883.

Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Neuer süßer Walliser

bei **J. Renold-Wildi.**

Das Lampen-Geschäft

von Alphons Meyer,

40 Bahnhofstraße 40 Zürich

empfiehlt sein großes Lager in den modernsten **Tisch-, Studier- & Hänge-Lampen** von den billigsten Preisen an, sowie zur Lieferung der vortheilhaft bekannten **Lösch- & Sicherheitsbrenner.**

Lampen jeder Construction können mit demselben versehen werden. (H-3436-Z)

Kaiseröl

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Ein aufgerüstetes Bett

ist sofort billigst zu verkaufen in Nr. 65.

Vom „Schweizerischen Familien-Wochenblatt" beginnt soeben ein neues Abonnement — 1 Fr. 50 Ct. vierteljährlich. — Jeden Samstag erscheint (franco) eine reichhaltige Nummer. Man bestellt bei der Expedition des „Schweizer. Familien-Wochenblatt" in Zürich (Wolfbach 13.)

Ein **Mädchen,** das etwas Kochen und in der Wirthschaft nachhelfen kann, findet sofort einen Platz; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte in jeder Buchhandlung vorräthig, in **Aarau in H. R. Sauerländer's Sort.:**

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung

der magnetischen und elektrischen Naturkräfte

und deren praktischen Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft

bearbeitet von

Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.

Mit ca. 600 Illustrationen.

18—20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung der Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Portland-Cement in Fässern, Grenoble-Cement in Fässern, Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Wohnungsveränderung.

Die Damenschneiderei von A. Lanz-Hurter

befindet sich nun **im Hause des Herrn Schmidt,** Sattler im Behmen und empfiehlt sich fernerhin bestens.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Strickwolle

in großer Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern an stille Leute, auf 15. Dezebr. zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise

Lagerhaus Aarau.

= Spiegel. =

Aus einer Liquidation habe eine Parthie

Spiegel

mit und ohne Auffatz, welche zu Fabrikpreisen erlassen kann.

(Höhe der Spiegel 103 Cm. u. 75 Cm.)

Zu deren Besichtigung ladet freundlichst ein

E. Strub, Tapezierer, Milchgasse, Aarau.

Gesucht:

Eine brave ordnungsliebende **Köchin** in eine Speisewirthschaft. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gefunden: Ein **Taschenbleistiftshalter.** Abzuholen in Nr. 574 Casinostraße.

Gesucht:

Eine zuverläßige treue **Person,** welche das Kochen, die häuslichen und Handarbeiten versteht, in eine kleine Haushaltung. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Kinderbettchen.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer Schlafdivan.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Samstag den 13. Oktober, Mittags 12 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Testament der Frau Byland, Verena, Rudfs. von Veltheim, Näherin in Aarau.

2) Zwei Testamente des Ott, Georg, alt Gemeinderath und alt Gemeindeammann, von Biberstein.

3) Testament des Häuptli, David Rudolf, von Biberstein.

Die Verwandten der Testatoren werden zu diesen Verhandlungen hiemit eingeladen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 29. September abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Gegenseitiges Testament der Eheleute Eichenberger, Rudolf, Schuhmacher, von Reinach, und Verena Eichenberger geb. Wirz, beide wohnhaft in Küttigen, d. d. 21. Mai 1876; T.-C. Nr. 1436.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Der im Geldstag liegende Schaffner, Rudolf, Gabriels, Grünggels, gewes. Wegknecht, im Loch von und zu Gränichen, hat mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger VI. Klasse, welche mehr als 66⅔% der Schuldsumme genannter Klasse repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 33⅓% abgeschlossen.

Das Gericht wird über obgenannten Schaffner die Rehabilitation aussprechen und die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger der VI. Klasse verhalten sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen, sofern bis zum 9. Novbr. nächsthin hiegegen kein Einspruch erfolgen sollte.

Antritt. Die Erbschaft der sel. Kirchhofer, Anna geb. Widmer, von Auenstein, in Aarau, ist vom Gemeinderathe von Auenstein, Namens des hinterlassenen minderjährigen Töchterleins der Verstorbenen, angetreten worden.

Endefinken,

aus der Anstalt **Castelu,** ganz mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet, empfiehlt bestens

G. Angst, hinterm Platz.

Ein junges braves **Mädchen** von starker gesunder Konstitution, welches kochen, waschen und flicken kann, findet in einer größern Haushaltung der franz. Schweiz sofort Anstellung. Ohne gute Empfehlungen unnütz sich zu melden bei **J. Strübin,** Negt. in **Chaux-de-fonds.**

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß mit Beginn der Ferien, **Montag den 8., Dienstag den 9. ds. Mts.** im **Rößli** für jüngere Schüler ein II. Curs über **„Tanz- und Anstands-Unterricht"** beginnt und sind die Uebungen täglich von 3—5 Uhr; für den bereits gegonnenen I. Curs von 5—6½ Uhr. — Erwachsene können auch an dem Unterricht, Abends 8 Uhr, theilnehmen.

Höflichste Einladung.

Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

Im Bazar

von Hemmeler-Haßler in Aarau

sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das Neueste in **Grabkränzen** in Perlen, Metall in weiß schwarz, grün und gelb.

In außerordentlichen billigen Preisen.

In unserm Verlage ist erschienen:

Schweizerischer

Bauern-Kalender

für das Jahr 1884.

Herausgegeben von Generalsekretär **Anderegg** in **Zürich.** 76 Seiten groß Quart. — **Preis 50 Rp.** Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.

M. Kälin'sche Buchdruckerei in St. Gallen.

Haupt-Depots bei den Herren **J. H. Waser & Co. in Zürich** und **W. Albrecht,** Buchhandlung, **in Lenzburg,** wo der „Schweizerische Bauern-Kalender" zu gleichen Preisen bezogen werden kann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 240.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 10. Oktober 1883.

Die neue Taybrücke.

Am 28. Dezember werden es vier Jahre, daß der mittlere Theil der Taybrücke bei einem furchtbaren Sturm fortgerissen wurde und ein Eisenbahnzug in den Fluß hinabstürzte, wobei mindestens 75 Personen um's Leben gekommen sind. Die genaue Ziffer der Verunglückten hat nicht festgestellt werden können, es ist nur so viel mir Sicherheit konstatirt worden, daß sich in der Unglücksnacht 62 Passagiere befanden, während nur 42 Leichen wieder aufgefunden worden sind. Die Brücke hatte sich während der Dauer ihres kurzen Bestehens — sie war erst im Juni 1878 dem Betrieb übergeben worden — als von unschätzbarem Werthe für den Verkehr erwiesen, nichts desto weniger war man vielfach der Ansicht, daß kein neuer Versuch gemacht werden würde, den Tay zu überbrücken, wenigstens nicht in der Nähe von Dundee, wo der Fluß sehr breit ist. Allein schon in der der Katastrophe folgenden Parlamentssession suchte der North British Railway Company beim Unterhause die Befugniß zum Bau einer neuen Brücke nach, die denn auch, nachdem die von den geschicktesten Ingenieuren entworfenen Pläne von einer besondern Parlamentskommission eingehend geprüft worden waren, im Juli 1881 ertheilt wurde, sodaß die Ausführung des Baues der berühmten Firma William Arrol u. Co. in Glasgow, die bereits mehrere ähnliche riesige Unternehmungen, u. a. die eiserne Caledonian Eisenbahnbrücke über den Clyde, glücklich vollendet hatte, übernommen werden konnte.

Der Bau der neuen Taybrücke ist im März vorigen Jahres begonnen worden. Wenn man bedenkt, daß dieselbe wohl die längste über Wasser führende Brücke der Welt ist und die Arbeiten auf einer großen Strecke des Flusses ausgeführt werden müssen, wo derselbe für die größten Fahrzeuge schiffbar ist, dann wird man sich einen Begriff machen können von den Schwierigkeiten der Aufgabe, welche die Firma Arrol u. Co. zu lösen unternommen hat. An der Nordseite des Flusses wird zwar der zur alten Brücke gehörende steinerne Viadukt mit verwendet werden, im übrigen liegt das neue Bauwerk aber sechszig Fuß höher den Fluß hinauf, sodaß es anfänglich eine Strecke weit eine Curve beschreibt. Die Brücke selbst, die in gerader Richtung über den Fluß führt, erhält 85 Bogen, die etwa denjenigen der zerstörten entsprechen; die Gesammtlänge beträgt 3216 m. Von den 13 Hauptdurchfahrten in der Mitte haben 11 eine Spannweite von 75, zwei eine solche von 68 m. Die Brücke ruht auf eisernen Zylindern, von denen die der Nordseite aus Gußeisen, die in der Mitte und auf der Südseite aus Schmiedeeisen hergestellt sind; sie haben einen Durchmesser von 4—7 m und werden im Innern mit Cement und Conkret ausgefüllt. Zur Aufstellung der eisernen Pfeiler werden zwei sogen. „Quadrupeds" verwandt, ungeheure Pontons, die auf jeder Seite der betreffenden Stelle in der Weise festgelegt werden, daß vier lange eiserne „Beine" durch den Boden des Fahrzeuges bis auf den Grund hinabgelassen werden, sodaß der Pontons nicht mehr schwimmt, sondern auf den vier Beinen steht, nachdem er durch hydraulischen Druck in die Höhe gehoben worden ist. Nachdem der Pfeiler aufgestellt worden ist, wird der unter demselben befindliche Schlick oder Sand mit einer mechanischen Baggervorrichtung, die ein Gewicht von 2½ Tons besitzt und unter günstigen Verhältnissen jedesmal 2 Tons Sand heraufschaffen kann, ausgehoben. Der eiserne Zylinder sinkt durch sein eigenes Gewicht, doch sind Vorkehrungen getroffen, daß er stets lotrecht bleibt. Es sind bereits 19 dieser Pfeiler aufgestellt, und es wird Tag und Nacht gearbeitet. Zwar sind nur 200 Mann bei dem Riesenwerke beschäftigt, jedoch ist nicht außer Acht zu lassen, daß die neuesten und vollkommensten Maschinen zur Verwendung gelangen, bei denen man die Menschenkraft ganz oder fast ganz entbehren kann. Der vierte Theil des Baues ist bereits vollendet, während die Bauzeit der alten Brücke von 1870 bis 1878 dauerte. Wahrscheinlich wird der neue Bau im Sommer 1885 fertiggestellt sein. (Hamb. Börsenh.)

Eidgenossenschaft.

Auszeichnungen auf dem Gebiete des Tabakbaues an der schweiz. Landesausstellung in Zürich:

Höchste Auszeichnung: Ehrendiplom. Aargauische Tabakbau-Genossenschaft Gnadenthal (Präsident: Herr Eschmann-v Merhart) für die schöne Kollektion ihrer Produkte, die erzielten guten Erfolge und für die Bemühungen zur Einführung dieser Kultur. — Zulage 50 Fr.

2. Auszeichnung: Silbervergoldete Medaille. Frossard u. Cie. in Payerne, Waadt, für die schöne Kollektion ihrer Produkte und die guten Erfolge auf dem Gebiete der Tabak-Kultur.

Stand der Viehseuchen auf 1. Oktober: Inficirt 208 Ställe und 40 W. gegen 113 Ställe und 82 Weiden am 15. September. Bei einem Pferde in Schwyz wurde Rotz konstatirt. Je ein Milzbrand in Gänsbrunnen (Bezirk Balsthal), Niedergösgen (Bezirk Olten) und Kleinlützel (Bezirk Dorneck). In Amriswil wurde ein rotzkrankes Pferd abgethan.

Das neueste Bulletin von Elsaß-Lothringen vom 7. Sept. verzeichnet für den Monat August 173 Gehöfte und Weiden in 24 Ortschaften als von der Maul- und Klauenseuche inficirt; im Oberelsaß kommt dieselbe auf den meisten Bergweiden vor; in Frankreich herrscht sie in den Vogesenthälern sowie in der Gegend von Belfort und in der Franche-Comté.

In Baden ist die Seuche in der Zunahme begriffen und in den übrigen süddeutschen Staaten sowie in Norddeutschland weit verbreitet.

In Baiern kam die Lungenseuche im zweiten Quartal dieses Jahres in 52 Orten und 76 Stallungen bei 90 Rindern vor. — Die Seuche herrscht auch im französischen Departement Meurthe-Moselle, namentlich in der Umgebung von Nancy.

Der Ausweis über den Stand der Viehseuchen in Tyrol und Vorarlberg verzeichnet für die Zeitdauer vom 16. bis 30. September 36 Höfe und 45 Alpen mit zusammen zirka 2000 Stück Vieh als von der Maul- und Klauenseuche inficirt.

In der Bukowina herrscht in zwei Ortschaften die Rinderpest.

Das Wochenbulletin von Italien vom 10. bis 16. Sept. notirt zirka 3000 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Nächsten Sonntag den 14. ds. werden sich in Bern die schweiz. Verwaltungsoffiziere besammeln, um verschiedene, diese wichtige Abtheilung der Armee betreffende Fragen zu diskutiren. Man hofft, daß auch die Welschen sich zahlreich einfinden werden.

Aargau. Die reformirte Synode wird zur ordentlichen Jahresversammlung auf Donnerstag den 18. ds., Vormittags 9 Uhr, in den Großrathssaal in Aarau eingeladen. Der Behandlung liegen u. A. folgende Verhandlungsgegenstände zu Grunde: Geschäftsbericht des Synodal-Ausschusses pro 1882/83. Lehrmittel (biblische Geschichte) für den Präparanden- eventuell auch Schulunterricht. Anträge des Synodal-Ausschusses. Eventueller Antrag des Synodal-Ausschusses betreff. Bezug einer allgemein freiwilligen Kirchensteuer. Eingabe des reformirten Kapitels betreff. landeskirchliche Gesetzgebung.

— Aarau. Freitag den 12. Oktober beginnt dahier die Infanterie-Offiziersbildungsschule des V. Divisionskreises und dauert dieselbe bis 24. November.

— Laufenburg, 9. Okt. (Korrspdz.) Die wegen zu geringer Betheiligung für Behandlung der anderen Traktanden nicht beschlußfähige hiesige Einwohnerversammlung vom 8. d. schloß sich mit 37 gegen 15 Stimmen dem Volksbegehren betreffs Verfassungsrevision an.

— Der seit einem Jahr im Bezirk Laufenburg ins Leben getretene Bezirksarmenverein hat schon eine hübsche Thätigkeit hinter sich. In 22 Gemeinden des Bezirks sind gegen 1100 Mitglieder demselben beigetreten und haben sich für das Jahr 1883 zu freiwilligen Beiträgen verpflichtet. Diese belaufen sich auf Fr. 3372, welche durch Staatsbeiträge u. a. m. auf 4192 oder bis Ende des Jahres auf Fr. 4822 ansteigen.

— Zofingen. Der Turnverein, welcher dieses Jahr schon mehrere größere Fußtouren unternommen hat, ist letzten Sonntag wieder ausmarschirt, nachdem er vor 8 Tagen die Schafmatt bestiegen hatte. Das Ziel war diesmal Reinach. Morgens 7¼ Uhr marschirten die 18 Theilnehmer ab. Der Himmel machte anfänglich ein trübes Gesicht und daneben blies der Wind ziemlich „bisig." Allein unsere Turner wanderten unverdrossen bergauf und bergab über Uerkheim und Schöftland in's Ruederthal und wieder über Berg nach Gontenschwyl und Reinach. In letzterm Orte gab es kurzen Aufenthalt zur Stärkung von Herz und Magen. Dann ging es über Menziken und Burg, wo die berühmten Havannah fabrizirt werden, nach dem luzernischen Niederwyl, bei Ryckenbach, Wetzwyl und Büron vorbei zum Bad Knutwyl und von da über Uffikon, Dagmersellen und Reiden nach Zofingen, wo es eben vom Kirchthurm 9 Uhr schlug. Die Weglänge des Marsches beträgt 10½ Stunden. Eine schöne Leistung! (Z. T.)

— Baden. Gegenwärtig hat die diesjährige Kuristenliste die Zahl von 12,000 Kuristen zu verzeichnen, und es gehört somit die diesmalige Saison zu den bessern.

— Aus der Gemeinde Uezwyl sind ca. 100 Zentner Zwetschgen per Bahn fortspedirt worden.

Bern, 6. Okt. Der Brand des Gießbach-Hotels trifft die Gemeinde Brienz sehr schwer, indem sie an den Brandschaden von Fr. 650,000 10 % (Fr. 65,000) beisteuern und zu diesem Zwecke während mehrerer Jahre eine Extrabrandsteuer erheben muß. 20 % hat der Bezirk Interlaken aufzubringen; da rächt sich, daß keine Rückversicherung dieses Gebäudes stattgefunden hat; voraussichtlich wird sie nun mit Bezug auf eine Anzahl anderer hochversicherter Bauten erfolgen und der Kanton gern oder ungern etwas näher als es bisher geschehen, auf die Bedingungen der Rückversicherungs-Gesellschaft eintreten müssen. Der Kanton wird kaum mehr den Standpunkt geltend machen, daß er einseitig die Bedingungen zur Aufnahme seiner hochversicherten Gebäude

n eine der bestehenden Rückversicherungs-Gesellschaften aufstellen könne.

— Die kantonale Schulsynode, die unter dem Vorsitz von Sekundarlehrer Rusli von Langenthal in Bern tagte, hat Hrn. Schulinspektor Gylam in Corgémont zum Präsidenten der nächsten Synode gewählt und den Vorstand bestellt aus den HH. Martig, Gylam, Seminardirektor Grütter, Lehrer Schärer, Direktor Breuleux, Inspektor Weingart, Alt-Inspektor Wälchli, Prof. Rüegg und Sekundarlehrer Lämlie. In Betreff des von Erziehungsdirektor Gobat ausgearbeiteten Schulgesetzentwurfes wurde der Streichung des Zeichnungsunterrichtes aus dem Lehrplan der Primarschulen nicht beigestimmt, derselbe vielmehr auch noch auf die Fortbildungsschulen ausgedehnt. Dem Turnunterricht und der Bewegung im Freien wurden wichtige Zugeständnisse gemacht, dem Vorschlage jedoch, einen Theil der Schulaufsicht den Regierungsstatthaltern zu übertragen und die Schulinspektoren auf 6 zu reduziren, wurde nicht beigepflichtet. Ein Antrag von Pfarrer Kistler, der ein einheitliches Schulgesetz für alle Schulstufen verlangt, fand allgemeine Zustimmung. Für die Verfassungsrevision wurden nach Antrag Rüegg 12 bezügliche Punkte aufgestellt.

Zürich. Für verschiedene Anschaffungen zur Erhaltung der jetzigen Platzpromenade wird von der Gemeinde ein Kredit von 30,000 Fr. verlangt.

— Der Platzspitz beim Bahnhof, der diesen Sommer und Herbst so viele Tausende um die prächtige Cascade herum vereinigt hat, soll auch nach Schluß der Ausstellung als öffentliche Anlage erhalten bleiben, ebenso werde die Konditorei und das Aquarium fortbestehen. An Stelle des Ausstellungsgebäudes gedenke man einen mit einer Restauration verbundenen Glaspalast zu bauen, der zur Aufnahme von Separat-Ausstellungen bestimmt wäre.

Luzern. Eine Drathseilbahn soll nächstens vom Untergrund zum Gütsch erstellt werden. Unternehmer ist Hr. Riggenbach. Von Hrn. Ingenieur Zschokke sind bereits die nöthigen Aufnahmen dazu gemacht.

— Das Luzerner Stadttheater, dessen Direktion die HH. Faust und Detloff übernommen haben, wird am 14. Oktober eröffnet.

Appenzell A.-Rh. In St. Gallen starb Hr. alt-Oberrichter und Oberst Schläpfer-Zuberbühler von Speicher, geb. 1816, ein Mann von einer langen, erfolgreichen richterlichen, administrativen und industriellen Laufbahn. Er ist der Begründer der weltbekannten Firma Schläpfer, Schlatter und Kürsteiner.

Basel-Stadt. Der Große Rath beschloß die Aufnahme eines Staatsanleihens von zwölf Millionen zum Zwecke der Konversion früherer 4¾ und 4½ % Anleihen. — Betreffend Verfassungsrevision hat der Verein liberaler Großräthe einstimmig beschlossen, die in seiner Mitte angeregte Revision der Kantonsverfassung auf die nächste Amtsperiode des Großen Rathes zu verschieben. Die Behörde habe in diesem Wintersemester ohnehin noch viele und wichtige Gegenstände zu behandeln.

— Mit Ende dieses Jahres wird sich die Zahl der hiesigen Seidenbandfabriken wieder um eine reduziren. Die älteste seit cirka 200 Jahren bestehende Seidenbandfabrik „Firma Eman. Hoffmann", hat in den letzten Tagen ihrem Fabrikpersonal die Endschaft des Geschäftes auf den 31. Dezember d. Jahres angekündet, nicht ohne in honoriger Weise der langjährigen verdienten Angestellten zu gedenken. Immerhin ein harter Schlag für die Betroffenen.

— Seit Montag Nachmittag vermißt eine Familie an der Weißengasse ihre zwei Knaben. Dieselben kamen aus der Schule, die folgende Nacht und bis zur Stunde nicht mehr nach Hause.

Solothurn. Die Untersuchung der Bierforten in Olten, welche die Gesundheitskommission vornehmen ließ, hat ein für das biertrinkende Publikum erfreuliches Resultat ergeben. In denselben konnten weder Hopfen-Surrogate (fremde Bierstoffe), noch Salicylsäure oder andere gesundheitsschädliche Stoffe nachgewiesen werden, so daß also in Olten nur unverfälschtes Bier ausgeschenkt wird.

— Letzten Sonntag fand in Welschenrohr ein 10jähriges Mädchen einen schmerzlichen traurigen Tod. Bei dem kalten Nordwestwinde machte dieses Mädchen, begleitet von kleineren Geschwistern, ein Feuer, um sich beim Hüten des Viehes erwärmen zu können. Aber Feuerfunken ergriffen seine Kleider, die sehr schnell um sich griffen, so daß das unglückliche Kind am ganzen Leibe furchtbar verbrannt nach Hause gebracht wurde, wo der Tod noch am nämlichen Abend dasselbe von seinen Qualen erlöste. Wieder eine ernste Mahnung für Eltern und Kinder zur größten Vorsicht bei diesen Weidefeuern.

St. Gallen. Das gemeldete Unglück, das einem Jäger mit drei Arbeitern passirte, wird in folgender Weise erzählt: Der als tüchtiger Schütze bekannte Jäger Oberli aus dem Diken bei St. Peterzell war auf der Jagd. Sein Hund gab hinter einer ziemlich dichten Hecke Laut und wollte sich nicht mehr von der Stelle bewegen. Durch das Gebüsch sah der Jäger sich etwas bebewegen, glaubte ein Wild vor sich zu haben und gab zwei Schrotschüsse rasch nacheinander ab. Zu spät entdeckte er, durch das Geschrei aufmerksam gemacht, daß drei Männer, Küng, Vater und Sohn, und Knecht Stieger hinter der Hecke saßen und ihr Vesperbrod verzehrten. Sie waren den Tag über mit Sammeln der Farrenkräuter beschäftigt und wurden nun so unerwartet aus ihrer Ruhepause aufgeschreckt. Vater und Knecht waren durch Schrotkörner verwundet, namentlich war letzterem die Ladung in Kopf und Hals gejagt worden. Der Knecht ist bereits den Verwundungen erlegen.

— Dem Herrn Dr. med. Gsell-Fels in München, Bürger von St. Gallen und bekannt durch seine schriftstellerischen Werke, wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, den Familiennamen „Gsell" in „Gsell-Fels" umzuwandeln und diesen in der Schriftstellerwelt bekannten Namen auch auf seine Kinder, welche seine Werke fortzusetzen gedenken, überzutragen.

Lausanne, 9. Okt. Die Bestattung von Staatsrath De Crousaz fand heute Morgen unter großartiger Betheiligung und mit dem gebührenden Pompe statt. An der Spitze des Leichenzuges marschirten zwei Pelotons Gendarmerie in Grande-Tenue. Hinter dem Leichenwagen befand sich ein Standesweibel, der waadtländische Staatsrath, ein Bundesweibel, Bundespräsident Ruchonnet, die Vertretung des Bundesgerichts, dann Vertretungen der Regierungen von Wallis, Genf, Neuenburg, Freiburg und Bern mit ihren Weibeln; Kantonsgericht, Großräthe ꝛc. Ein Peloton Gendarmes schloß den überaus großartigen Zug.

Der Verstorbene gehörte der radikalen Partei an und war im Jahre 1876 in die Regierung gewählt worden. Seine Popularität verdankte er hauptsächlich den großen Verdiensten, die er sich um die Erstellung der Broyethalbahn erworben.

Tessin. Die Gotthardbahndirektion hat für die Errichtung der Reparaturwerkstätte in San Paolo (zwischen Bellinzona und Arbedo) folgende Forderungen an die Gemeinde Bellinzona gestellt: Bellinzona tritt das nöthige Land (60,000 Quadratmeter) in San Paolo unentgeltlich ab; auch das in Zukunft erforderliche Land verpflichtet sich Bellinzona ohne Entschädigung zu stellen, aber nicht mehr als das Doppelte des ersten Angebotes. Bellinzona leistet ferner einen Zuschuß von Fr. 50,000 und verpflichtet sich, die gegenwärtigen Korrektionen des Tessin zu unterhalten und überhaupt Alles zu thun, damit die Werkstätte gegen den Fluß geschützt werde; auch wird es denjenigen Antheil an den Flußkorrektionskosten übernehmen, welcher der Eisenbahn, soweit es die Werkstätte betrifft, überbunden werden könnte. Des Weitern wird der Bahngesellschaft, unbeschadet der Rechte der Dritten, die Befugniß ertheilt, aus dem Arbedothale das für die Werkstätte erforderliche Wasser herzuleiten. Wenn zu diesem Zwecke Expropriationen vorgenommen werden müssen, wird Bellinzona zahlen, was über die Summe von ..... Fr. hinausgeht. Schließlich, wenn zwanzig Kinder von deutschen Arbeitern vorhanden sind, so wird Bellinzona für deutschen Primarschulunterricht sorgen.

Genf. Die Gesundheit Karl Vogt's ist schwer erschüttert; die Aerzte haben ihm vorgeschrieben, den Winter im Süden zuzubringen.

Paris, 9. Oktober. Die Ernennung Campenon's zum Kriegsminister wird bestätigt. Eine Depesche des Gouverneurs von Cochinchina aus Saigun vom 9. dies bestätigt, daß die Lage in Tonkin sich merklich gebessert habe in Folge der Ankunft von annamitischen Bevollmächtigten und der Unterwerfung der Mandarinen; im Delta finden unter den durch Epidemien dezimirten Schwarzflaggen zahlreiche Desertionen statt. Der Feind scheint zu einem Rückzug gegen Lookai hinzuneigen. Sontay ist theilweise verlassen. Oberst Bichot begegnete keinem Feind bei einer Rekognoszirung, die er bis Day und an die Wasserfälle ausdehnte.

Der junge Fürst Maurocordatios, ein Sohn des griechischen Gesandten in Paris, probirte einen Revolver. Dabei entlud sich die Waffe und eine Kugel traf den jungen Prinzen so unglücklich, daß derselbe bald darauf starb.

Ueber den gestern gemeldeten Eisenbahnunfall auf der Linie Paris-Bern theilt dem „H. C." ein Mitfahrender mit, daß das Unglück Morgens 5 Uhr 15 Min. zwischen dem Dorf Courvier und der kleinen Station Larivière passierte, einige Stunden hinter Pontarlier. Der Zug befand sich auf keiner Kurve. Zwei Wagen (darunter der Postwagen) entgleisten und stürzten 30 Fuß hoch über den Damm. Ein dritter Wagen wurde beschädigt. Um 7 Uhr 50 Min. langten die Reisenden endlich auf einem entgegengefahrenen Zug in Pontarlier an und mußten dort dann weitere vier Stunden auf Weiterbeförderung warten.

Lyon, 8. Okt. Gestern Abend 10 Uhr erfolgte im Vorsaale der Bürgermeisterei eine Explosion, die große Beschädigungen anrichtete, aber keine Person gefährdete. Die Explosion wurde durch eine Kugeln und Gußeisenstücke enthaltende Patrone verursacht. Ueber die Urheber ist kein Anzeichen vorhanden.

Mailand, 8. Okt. Der deutsche Kronprinz, die Frau Kronprinzessin und die Prinzessin Viktoria sind gestern hier eingetroffen und heute zum Besuch des Königs und der Königin von Italien nach Monza gefahren.

Italien als Weinlieferant. Die Ausfuhr italienischer Weine aus ihrem Heimathlande ist in steter Zunahme begriffen. Sie beträgt in dem ersten Halbjahre des laufenden Jahres 1,561,422 Hektoliter, während im gleichen Zeitraume des verflossenen Jahres (vor Eröffnung der Gotthardbahn) nur 584,039 Hektoliter ausgeführt wurden. Würde in der zweiten Jahreshälfte eben so viel ausgeführt als in der eben abgelaufenen, so erreichte die Ausfuhr doch erst etwas zu drei Millionen Hektoliter, also ungefähr 10% einer mittlern italienischen Weinernte bei den gegenwärtigen Verhältnissen. Italien kann bei den letztern aber viel mehr als 10% abgeben, so bald es nur lohnenden Absatz findet, und es kann seine Weinproduktion mit Rücksicht auf Quantität und Qualität bedeutend steigern. Es treten denn auch schon ernstliche Bestrebungen auf, in diesen beiden Beziehungen voranzugehen, beziehungsweise sind diesfalls schon Schritte geschehen. Hand in Hand mit denselben muß allerdings ein dauerndes Absatzgebiet geschaffen werden durch richtige Einführung der Weine und Ergreifen von Maßnahmen, damit die Reellität der Lieferungen niemals in Frage komme, wie es zu deren Nachtheil bei andern Provenienzen bekanntlich der Fall war. (Bd.)

Berlin, 8. Okt. Der Kaiser schenkte dem Bildhauer Schilling, der das Niederwalddenkmal ausführte, 30,000 Mark als Ehrengabe.

In Germersheim fand ein bedauerliches Unglück statt. Beim Laborirunterricht der dort garnisonirenden Fußartillerie fieng durch Muthwilligkeit eines Kanoniers, welcher einen kupfernen Becher auf einer Lederplatte rieb, das auf derselben verstreute Pulver Feuer und dieses entzündete eine nebenstehende gefüllte Pulvertonne, welche unter furchtbarem Krach explodirte. Das Feuer theilte sich auch einer 1½ Zentner schweren Granate mit, an welcher eben fünf Mann beschäftigt waren und welche ebenfalls krepirte. Vier Gefreite waren sofort todt; zwei Feuerwerkslieutenants und drei Kanoniere sind verwundet. Von dem Kanonier, welcher das Unglück zu verantworten hätte, fand man nur noch den Kopf und die Beine, die übrigen Körpertheile waren spurlos verschleudert.

Berlin, 9. Oktbr. Die jüngste Nihilisten-Proklamation, auf gutem Papier, deutlichst gedruckt, lautet: Das revolutionäre Exekutivkomite Rußlands beschloß einstimmig das Todesurtheil über Alexander III. auszusprechen. Der von uns festgesetzte Termin, welchen Alexander III. sowohl aus unserm Organ „Narodnaja Wolja" als aus Proklamationen genau kannte, ist abgelaufen, ohne daß auch nur ein einziger Schritt seitens der Regierung gethan worden, um der Noth und dem Elend des Volkes abzuhelfen. Wir versichern, daß wir trotz den Gegenmitteln unserer Feinde unser Ziel erreichen werden.

Am 6. ds. ist in Petersburg bei 2½ Grad Wärme der erste Schnee gefallen.

In der Agrarbank Saratow-Simbirks sind, wie die „Sjowr. Jsw." erfährt, 1,300,000 Rubel veruntreut worden. Man soll Vorsorge getroffen haben, daß nicht etwa der Eine oder Andere der Schuldigen heimlich verschwinde.

In Tomsk erschoß sich am 30. August auf offener Straße, Mittags 12 Uhr, ein hervorragendes Mitglied der nihilistischen Partei Rußlands, welches aus dem Staatsgefängniß in Kiew entwichen und nach Tomsk gekommen war, um seine dorthin verschickte Geliebte zu befreien. Er wurde auf der Straße von einem verbannten Betrüger erkannt, mit dem er zusammen im Gefängniß in Kiew gesessen. Dieser hoffte sich durch die Anzeige Begnadigung zu verschaffen und ließ ihn durch einen Späher verfolgen, während er selbst zur Gendarmerieverwaltung eilte. Als der Nihilist in ein Haus trat, wurde ein Droschkenkutscher bestochen, ihm seine Dienste anzubieten, dann aber sofort zur Polizei zu fahren. So geschah es auch. Als der entwichene Staatsverbrecher merkte, was bevorstand, und der Kutscher auf ihn nicht hörte, schoß er zwei Kugeln seines Revolvers auf ihn ab und versuchte zu entfliehen. Da hiezu keine Aussicht mehr war, schoß er sich selbst durch die Schläfe. Er war 25 Jahre alt, sein Name wird nur in Anfangs- und Endbuchstaben als B. W. angegeben. Man fand bei ihm zwei gefälschte Päße, einen auf den Namen einer Frau, chiffrirte Briefe und 300 Rubel baares Geld. So schreibt ein Berichterstatter der Moskauer „Rußki Wodomosti" aus Tomsk.

Sewastopol, 22. September. Ueber die Brutalität eines russischen Admirals wird der „Pet. Wjed." Folgendes geschrieben: Vor den Augen einer Masse von Zuschauern trug sich hier heute ein fürchterliches Unglück zu. Ein mit 14 Personen besetztes großes Boot fuhr von der Nord- zur Südseite hinüber. Um dieselbe Zeit lief in die Bucht der Dampfer „Elborns" mit vollem Dampf ein. An Bord desselben befand sich Admiral Nowosselski. Der Dampfer fuhr mit solcher Geschwindigkeit, daß er nicht ausweichen konnte, oder nicht wollte, direkt auf das Boot zu und begrub dasselbe unter sich. Schreckens- und Verzweiflungsrufe ertönten sowohl von Seiten der Ertrinkenden als auch aus dem in dichten Haufen am Ufer gedrängt stehenden Publikum. Nur der Dampfer, welcher das Unglück herbeigeführt hatte, verhielt sich völlig gleichgiltig dem von ihm angerichteten Elend gegenüber. Erschütternd war es zu sehen, wie eine Mutter ins Wasser fiel, die zwei Kinder hielt, wie sie mit dem Tode rang, um sich und die zwei Kinder zu retten und wie schließlich alle drei unter dem Wasser verschwanden. Ein 18jähriges Mädchen, das einige Mal wieder auf der Oberfläche erschien, versank schließlich auch in den Wellen. Ihr Vater, ein Fährmann, stand am Ufer und sah den Tod seiner Tochter. Wie ein Wahnsinniger und verzweiflungsvoll schreiend rannte er umher; der Unglückliche soll wirklich den Verstand verloren haben. Acht Menschen kamen ums Leben, sechs konnten gerettet werden. Man erwartete offenbar den Admiral, denn die Anfahrt war mit Laub geschmückt, die Flottenoffiziere und Mannschaften waren in Uniform — trotzdem verließ der Admiral den Dampfer nicht; dieser kehrte vielmehr auf der Stelle um und nahm den Kurs nach Odessa.

Elektrisch betriebene Eisenbahnen größerer Ausdehnung scheinen zuerst in Wien angelegt werden zu sollen. Der „N. Fr. Pr." zufolge hat die Oester. Länderbank mit der Firma Siemens und Halske einen Vertrag geschlossen, laut welchem Wien zwei Ringbahnen erhalten soll, „indem ein größerer äußerer Ring die acht vorstädtischen Bezirke durchziehen und ein kleinerer innerer Ring mitten durch die innere Stadt laufen und den westlichen Theil derselben von der Elisabethbrücke bis zum Salzgries umfassen würde. Unter einander sollen diese beiden Ringe durch vier Zweiglinien verbunden sein. Die wesentlichste technische Eigenthümlichkeit dieses Projektes besteht darin, daß ein großer Theil seiner Linien unter dem Straßen-Niveau in Tunnels aus Eisen-Konstruktion geführt werden soll, während der übrige Theil als Hochbahn auf eisernen Säulen sich durch die Straßen hinziehen würde."

Im Triester Politeamatheater stürzte die Trapezkünstlerin Zano vom Drahtseil herab, verfehlte das Sicherheitsnetz und erlitt eine schwere Verletzung.

In Meran wurde am 6. Oktbr. der Grundstein zur ersten evangelischen Kirche Südtyrols gelegt.

Agram, 9. Okt. Das durch ein falsches Telegramm verursachte Gerücht von angeblicher Abnahme der Wappenschilder veranlaßte Volksansammlungen ohne agressiven Charakter. Das Militär räumte die Straßen, worauf die Volksmenge, mittlerweile aufgeklärt, sich verlief. Es ist eine theilweise Zurückziehung der Truppen aus Zagarins an der Grenze des Banats angeordnet.

Getreide-Bericht. (Romanshorn, 8. Okt. (W.-Ldb.)

Von heutigem schwach besuchtem Markte haben wir im Weizengeschäft neuerdings eine kleine Baisse zu verzeichnen; auch die Tendenz im Hafergeschäft noch flau. Die bereits wieder in's Stocken gerathene Zufuhr dürfte übrigens der gegenwärtigen flauen Tendenz wesentlichen Eintrag thun.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 28 —29
weizen	Fr. 28¼ - 28½	Hafer .	» 16 —18½
Primaweizen	» 27½ —28	Gerste .	» 24 —27
Guter Weizen	» 27 27¼	Roggen .	» 17 —18
Geringere	» 24 —26	Mais .	» 18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 8.000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 128.000 »

Pariser Observatorium vom 9. Oktbr. 1883.

Das Barometer fällt, doch steht es noch sehr hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; bei Nacht niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Okt.

Trockenes, meist heiteres Wetter, steigende Temperatur.

Rußland, Land und Leute. Geschildert von Hermann Roskoschny. Leipzig, Greßner und Schramm. — Nur noch wenige Lieferungen, und dieses schöne, von uns schon mehrmals lobend erwähnte Prachtwerk wird in 2 Bänden vollendet vorliegen. Die uns vorliegenden neuesten Hefte entrollen uns ein großartiges Bild der nordischen Hauptstadt St. Petersburg und ihrer mit Tausenden von Villen und staatlichen Lustschlössern besäeten Umgebung Zugleich rauscht die Geschichte zweier Jahrhunderte mit ihren an Blut und Mord, aber auch an Fortschritten der Kultur so reichen Episoden an uns vorüber, und anmuthig wird dieses große Völker- und Staatsgemälde oft mit einer kleinen Detailmalerei aus dem russischen Volksleben versehen. Ueber allem aber schwebt der Geist des genialen Peter I, des Großen, der mit Zauberkraft die Riesenstadt aus den Sümpfen der Newa entstehen ließ. Fürwahr ein ansprechendes, hochbedeutsames Werk, das uns die genannte Verlagshandlung um den geringen Preis von 1 Mark für jede Lieferung genießen läßt.

Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir dem schönen Geschlecht nachdrücklich das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"**, welches am 1. Oktober einen neuen Jahrgang beginnt. Das Blatt hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell beglaubigte Auflage von 15,000 Exemplaren erreicht, — der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu gewiß auch der auffällig billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlich nur 1 Mark beträgt! „Fürs Haus" bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Eß- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit der Redaktion im gleichen Grade. Auch der Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen weiht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rath beigestanden, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheirathete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Weiblichkeit bewahrt wissen will. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

Die **Liquidation** des Unterzeichneten empfiehlt gegen **Baarzahlung:**

Floconné
Rattine
Moskowa } für Ueberzieher von Fr. 4. 50 an per Elle,
Tuch und
Satin } in schwarz von Fr. 4. 50 an per Elle,

Berner Halbleine in allen Farben à Fr. 4. 20 per Elle.

Achtungsvollst **Gustav Bolliger,** Marktgasse 19.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung ist der Unterzeichnete im Falle, sein in schöner Auswahl vorhandenes

Hut- und Kappen-Lager

auszuverkaufen und zwar zu und unter den Ankaufspreisen.

Es empfiehlt sich bestens **Joh. Hemmeler,** Hutmacher, Metzgergasse Nr. 56.

Empfehle einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mein **großes Lager in fertigen**



Kachel-Tragöfen

von verschiedenen Größen und Farben.

Solide Arbeit und billige Preise zusichernd

Achtungsvollst **Friedr. Andres-Bircher,** Hafner, Obere Vorstadt 916.

Soeben in frischer Waare erhalten:

Rollhäringe mit Gurken
Russische Sardinen } in Fäßchen,
Marinirte Häringe
Delikatess-Häringe ohne Gräte,
Sardines
Thon } **à l'huile** } in Blechbüchsen,
Salm
Häringe in Salz,
Sardellen offen

empfehle ich diese Artikel einem ehrd. Publikum bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.**

Jede Lieferung **2 Quartbogen** stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.**

Europ. Rußld. Band I. II. **40 Lieferungen.**

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. **Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen

Leichen-Anzeige.

Nr. 65

Montag den 8. Oktbr. 1883 starb:
Elise Furter, Gepäckexpedients, von Lenzburg; alt 8 Monate und 23 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 11. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 519.

Die Vorträge über Gottes Wort von den Herren Schrenk und Thumm, werden diese Woche in der Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße fortgesetzt jeden Abend um 8 Uhr, außer Samstag, wo dieselben um 6½ Uhr beginnen werden.

Sodann wird von den gleichen Rednern jeden Nachmittag um 3 Uhr eine Bibelstunde gehalten.

C. V. Männerchor-Probe
Donnerstag Abends 8 Uhr
im Schwurgerichtssaal.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe; dann Bierwiz.

Theater-Gesellschaft Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr
Sitzung
in der **Brauerei Rynikер** (blauer Leist.)
Freunde der dramatischen Kunst, die sich unsrer Gesellschaft anschließen wollen, sind ebenfalls freundlichst willkommen.
Der Vorstand.

Dr. med. SchenKer

ist bis Anfangs Novbr. abwesend.

Nachdem die Weinlese im Wallis beendigt, ist nun auch

neuer Fendant de Sion

zu haben im

Café Stahel.

Neuer süßer Walliser

empfiehlt **Gottlieb Rüetschi,** Beck.

Waaren - Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Bürgerturnverein.

Bei Beginn unserer Winterthätigkeit ermuntern wir die hiesige, unserm Verein noch ferne stehende Jungmannschaft zum zahlreichen Beitritt als Aktivmitglieder und erinnern dabei an den heilsamen Einfluß der turnerischen Uebungen auf Körper und Geist.

Die obligatorischen Turnstunden finden jeweilen Mittwoch und Samstag von Abends 8 Uhr an in der Turnhalle statt und sind neu Eintretende dazu höfl. eingeladen.

Ebenso sind Männer, die unsere Bestrebungen finanziell zu unterstützen wünschen, als Passivmitglieder (Jahresbeitrag Fr. 5. —) bestens willkommen.

Bezügliche Anmeldungen mögen uns mündlich oder schriftlich bekannt gegeben werden.

Aarau, den 10. Okt. 1883. **Der Vorstand.**

Winter-Saison! **Besatz-Artikel für Damenkleider!** Passementerie Nouveautées.

Sammet, in schwarz und den beliebtesten Modefarben, am Stück. —
Wollen- und Seiden-Peluches von Fr. 4. bis 20 per Meter.
Rubans-Velours in diversen Farben, Haute-Nouveautées.
Cordeln und Glands in Seide und Chenille, schwarz und farbig.
Neues Assortiment von **Fransen, Spitzen und Guimpen,** abgepaßt und am Stück.
Das Neueste in **Metall-, Jais-, Perlmutter- & Stoff-Knöpfen, Ceintures-Bänder und -Schlüsse.**

Für gefl Abnahme obiger, sowie meiner übrigen zahlreichen Artikel halte mich bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden
im Lagerhaus Aarau.

Wir empfehlen:
Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

= Spiegel. =

Aus einer Liquidation habe eine Parthie
Spiegel
mit und ohne Aufsatz, welche zu Fabrikpreisen erlassen kann.
(Höhe der Spiegel 103 Cm. u. 75 Cm.)
Zu deren Besichtigung ladet freundlichst ein

E. Strub, Tapezierer, Milchgasse, Aarau.

Gesucht:
Eine brave ordnungsliebende **Köchin** in eine Speisewirthschaft. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kaiseröl

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Ein aufgerüstetes Bett

ist sofort billigst zu verkaufen in Nr. 65.

Ein **Mädchen,** das etwas Kochen und in der Wirthschaft nachhelfen kann, findet sofort einen Platz; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein junges braves **Mädchen** von starker gesunder Konstitution, welches kochen, waschen und flicken kann, findet in einer größern Haushaltung der franz. Schweiz sofort Anstellung. Ohne gute Empfehlungen unnütz sich zu melden bei **J. Strübin,** Negt. in **Chaux-de-fonds.**

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gute und reingehaltene

Mâcon- & Beaujolais-Weine

liefert in kleinern und größern Piecen zu sehr vortheilhaften Preisen
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
beim Storchen.
! Probemuster gratis!

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie hübscher

Oelfarbendruckbilder

mit passender Einrahmung zum Preise von Fr. 2, 3, 3 50 bis Fr 8. Zudem empfehle mich zur **Einrahmung** von Tableaux in Gold- und Politurleisten zu den billigsten Preisen.
Aug. Wärtli, Buchbinder, Kirchhof 166.

Tanzunterricht!

Bezugnehmend auf meine frühere Anzeige, hiemit die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Unterricht mit Beginn des Wintersemesters wieder eröffnen werde.
Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.
Zürich, im September 1883.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei

J. A. Bell.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Publikation.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Bezug des **Saalbaus** werden die **hiesigen Vereine** hiemit höflich eingeladen, der unterzeichneten Behörde bis Mittwoch den 24. dieß ihre Wünsche bezüglich der Benützung einzelner Räumlichkeiten, namentlich auch mit Bezug auf die Zeit, schriftlich zur Kenntniß zu bringen, damit alsdann eine angemessene Vertheilung stattfinden und die verschiedenen Gesuche gleichzeitig bestmöglich berücksichtigt werden können.

Aarau, den 5. Oktbr. 1883.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Markus Erb, Gärtner, in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 11. Oktober** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in Erlisbach.

Aarau, 3. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Forderungstitel für die Kaufrestanz von Fr. 575. 85 aus dem Steigerungskauf vom 22. März mit Fertigung vom 29. Juni 1858 der Erben des verstorbenen Häuptli, Niklaus, Weber, von Biberstein, nämlich:

Jakob Häuptli, Niklausen, Sohn, von Biberstein; Jakob Ott, Dachdecker, als Vormund der Geschwister Verena und Gottlieb Häuptli, minderjährige Kinder des Gottlieb Häuptli, Niklausen von daselbst; Wittwe Maria Sahli geb. Häuptli, von und in Bern, vertreten durch ihren Bevollmächtigten Samuel Häuptli, Schuster, alt Weibel, von Biberstein; Anna geb. Häuptli, Ehefrau des Johannes Frey, Boten von Biberstein, mit Handen ihres Beistandes ad hoc Ludwig Mürset, von Diesse, Kts. Bern, in Biberstein angesessen; und Viktor Häuptli, Rudolfs, als Ehemann der Tochter Louise geb. Häuptli, von daselbst, als Verkäufer; und des Gottlieb Häuptli, Niklausen Wittwe, Maria geb. Ott, mit Handen ihres Beistandes Johannes Frey, alt Lehrer, von Biberstein; und der Ehefrau des Jakob Ott, Danielen, Verena geb. Blattner, mit Handen ihres Beistandes Heinrich Ott, Gemeindeschreiber, von daselbst, um ca. 12,000 □' Pflanzland im Obernberg.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 9. November nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 29. September 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Walliser-Sauser

nebst

Blut- & Leberwurst,

empfiehlt Speisewirthschaft **Gamper.**

Neuer süßer Walliser

bei **J. Renold-Wildi.**

Frühlingsflor

von

Blumenzwiebeln

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Zu verkaufen:

Vom Abbruch des Hauses des Herrn Conradin Zschokke an der Entfelderstraße: Eine Anzahl **Fenster-Einfassungen** mit Kreuzstöcken, **Jalousieläden, Thüren** ꝛc. — Angebote nimmt entgegen
Bauführer **Affeltranger.**

Gepflückte Aepfel

saure à 1 Fr. 20, süße à 80 Cts. das alte Viertel in **Nr. 482.**

Frische Gothaer Cervelat, Mailänder Salami
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 241.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Oktober 1883.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 10. Oktober.

Eine kantonale Regierung wird eingeladen, eine Gerichtskanzlei zu verhalten, dem von dieser gegen die Anbringung einer Eisenbahnbarrière erlassenen Verbote keine Folge zu geben. Der Bundesrath geht dabei von dem schon zu wiederholten Malen und namentlich auch im Geschäftsbericht von 1874 (Bundesblatt 1875, II. 478) ausgesprochenen Standpunkte aus, daß die Bundesbehörden, vermöge der ihnen durch Artikel 14 des Eisenbahngesetzes zugewiesenen Beaufsichtigung aller Anlagen und Einrichtungen der Eisenbahnen, allein kompetent sind, wie die Erstellung dieser, so auch die Aenderungen, welche daran projektirt werden, zu gestatten oder zu verbieten, und daß die Befugniß der kantonalen Behörden, Verbote zu erlassen, zu unlöslichen Konflikten zwischen denselben und den Bundesbehörden Anlaß geben könnte.

Es werden folgende Postkommis gewählt: In Lausanne: James Amacker, von St. Maurice, (Wallis), Postaspirant in Brigue; in Lenzburg: Gottlieb Ott, von Auenstein (Aargau), Postkommis in Biel; in Schaffhausen: Joh. Sigg, Postaspirant, von Dörflingen (Schaffhausen), in Zürich; in Basel: Joh. Rud. Schmid, Postgehülfe, von Zeihen (Aargau), in Bern; in Winterthur: Jgfr. Amanda Gähweiler, Postaspirantin, von Oberutzwyl, in Zürich; in Bern: Jgfr. Marie Kauer, von Trachselwald, Postaspirantin in Bern.

Nationalbahn. Nach dem „Bund" befindet sich der von Herrn Ständerath Scheurer verfaßte Entwurf des Berichtes über die Finanzverhältnisse der Nationalbahn-Garantiestädte zur Zeit bei den Mitgliedern des Expertenkommission behufs Anbringung allfälliger Abänderungen in Zirkulation. Nächsten Freitag und Samstag versammelt sich sodann die Kommission in Bern, um den Bericht definitiv festzustellen, worauf derselbe dem Bundesrathe übermittelt wird. Letzterer hält darauf, die Angelegenheit so beförderlich als möglich zu erledigen, und es ist daher die von gewisser Seite erhobene Beschwerde, als wolle der Bundesrath die Sache absichtlich verschleppen, durchaus unbegründet.

Aargau.

— Rekrutirung in Aarau. (Mitg.)

Tauglich	zurückgestellt	untauglich	Total
45	20	34	99
30	25	35	90
45	22	17	84
27	23	17	67
147	90	103	340

— In der am 29. ds. in Aarau stattfindenden Versammlung wird die aarg. Culturgesellschaft 1. über die aarg. Zwangsarbeitsanstalt und eine allfällige Verlegung derselben und 2. über Jugend- und Volksbibliotheken verhandeln. Referent über die erste Frage ist Hr. Strafhausdirektor Hürbin, über die zweite Herr Pfarrer Merz in Oberentfelden.

— Baden. Die Wahlbehörde schlägt nach dem „B. T." für die nächsten Sonntag stattfindende Wahl einer Lehrerin für die I. Gemeindeschule in erster Linie Frl. Lina Stirnemann vor. Die Vorgeschlagene, z. Z. Lehrerin in Villnachern, ist in Aarau aufgewachsen und hat daselbst nach Absolvirung der Stadtschulen das Lehrerinnenseminar mit gutem Erfolg passirt. Ein Vorzug, welcher sie für die vakante Stelle ganz besonders empfiehlt, ist das ganz seltene Talent, mit den ihr anvertrauten Kindern liebevoll und doch mit ernstem Takt zu verkehren und die kindliche Zuneigung sofort zu gewinnen.

— Hr. Eugen Steimer von Baden erhielt in Karlsruhe für eine Arbeit in antiker Kunst den ersten Preis. Mag dieser dem jungen Künstler eine Ermunterung sein, im künstlerischen Schaffen und Streben die betretene Bahn weiters zu gehen!

— Brugg. Die Abgeordneten der Gesangchöre des hiesigen Bezirks haben Schinznach als Festort für das nächstjährige Bezirksgesangfest bestimmt.

— Niederlenz stimmte mit 80 von 107 Stimmfähigen dem Revisions-Begehren zu.

Bern. Wie zu erwarten war, schreibt das „Oberland", erhielt der Gießbach letzten Sonntag sehr zahlreichen Besuch. Es ist ein recht trauriger Anblick, die Ruinen dieses gewaltigen Prachtbaues zu überblicken. Die Hauptfaçade, sowie die Seitenmauern stehen noch großentheils, während der ganze innere Ausbau mitsammt dem kostbaren Mobiliar als Asche und Schutt das Erdgeschoß und die Keller füllen. Das dritte und vierte Stockwerk müssen, weil vollständig ausgeglüht, abgetragen werden, dagegen sind die untern Partien wieder verwendbar; selbst die mächtigen eisernen Tragbalken sind von der Hitze geborsten oder gebogen. Am Samstag hat die Abschatzung stattgefunden und ist, wie man hört, das noch vorhandene Mauerwerk, äußere Treppe, Estraden, Geländer 2c. für 48,500 Fr. in Anschlag gebracht.

— An unserer Hochschule lehren zur Zeit ein „König", ein „Herzog", ein „Graf" und ein „Baron".

— In Bätterkinden wurde letzten Samstag Abend ein Brandstifter auf frischer That ertappt. Der Brand konnte verhindert werden, obschon ein heftiger Wind wehte. Man hofft in dem Verhafteten den Urheber wiederholter Brandlegungen entdeckt zu haben.

— Auf dem Erlenbacher Markt vom letzten Montag wurden gut 2000 Stück Rindvieh aufgeführt. Der Handel war sehr lebhaft. Verkauft wurden stark drei Viertel. Für mittlere Waare war die stärkste Nachfrage und es wurde dieselbe in Folge dessen auch recht theuer verkauft. Das gute Zuchtvieh wurde in der Hauptsache schon im September abgegeben, doch wurde immerhin noch eine Anzahl von guten Zuchtstieren zu schönen Preisen verkauft.

Zürich. Ueber die Frage der Leichenverbrennung hatte Hr. Wegmann-Ercolani in der Landesausstellung 105 Bücher und Brochüren ausgestellt, von denen sich jetzt nur noch 63 vorfinden, 42 sind also gestohlen worden.

— Von Prof. Dr. Oswald Heer's herrlichem Werke „Urwelt der Schweiz" ist soeben, wenige Tage nach dem Tode des Autors, der Schluß der zweiten umgearbeiteten und vermehrten Auflage erschienen. So war es dem Verfasser nicht mehr vergönnt, die Krönung des Werkes zu erleben; dafür hat er sich in demselben ein Denkmal gesetzt ære perennius.

Luzern. Auf dem Vierwaldstättersee schlug letzten Donnerstag bei orkanartigem Nordwind ein von Luzern her kommender Nauen mit 200 Zentner Kohlen um, die drei Insassen hatten einen furchtbaren Kampf mit den Wellen zu bestehen, der eine versank, während die beiden andern durch drei kräftige Männer, welche selbst bei ihrem Rettungswerke das Leben riskirten, in das Rettungsboot aufgenommmen wurden.

Glarus. In der Gandbergwaldung zu Schwanden ereignete sich letzten Montag ein schwerer Unglücksfall. Mit Holzsammeln beschäftigt, trug David Luchsinger im Stalden eben eine Bürde auf die Seite, als er einen gellenden Schrei hörte und beim Umwenden zu seinem Schrecken bemerkte, daß sein 15jähriger Sohn Fritz, welcher ihm bei dieser Arbeit behülflich war, von einem schweren niederfallenden Stein getroffen, über eine Felswand hinunterstürzte. Der brave, arbeitsame Jüngling gab in Folge der schweren Verletzungen, die er erlitten, alsbald den Geist auf und mußte als Leiche in's Vaterhaus getragen werden.

Solothurn. Wie wir den Oltner Blättern entnehmen, ist der Herbstausflug der Oltner und Aarburger Kadetten nach Lostorf, unter zahlreicher Betheiligung der Kadettenfreunde, bestens ausgefallen. Fürsprech Johann Gisi übergab den Oltner Kadetten unter patriotischer Ansprache eine von den Gönnern derselben geschenkte, neue Fahne, die vom Hauptmann des Corps, Spengler, Schüler der 4. Bezirksschulklasse, mit einigen kräftigen Worten entgegen genommen wurde.

Basel. Die hier vergangenen Sonntag abgehaltene Versammlung der Stenographensektion Basel (Stadt und Land) war von ca. einem Drittel der Mitglieder besucht. Am Wettschreiben betheiligten sich 15 und nahm hiebei Hr. Sekundarlehrer J. G. Frei von Basel den ersten Rang ein. Die Revision des Wettschreibereglements rief einer langen Debatte, welche in diversen Aenderungen, z. B. Aussetzung von Preisen, Theilung des Schnellschreibens in zwei Tempo, Vermehrung der Kampfrichter u. s. w. resultirte. Die weiteren Traktanden waren schnell erledigt und wurde schließlich als nächster Versammlungsort Liestal gewählt.

— In der Jahresversammlung des Lehrervereins, welche letzten Dienstag in der Lesegesellschaft stattfand, wurde der bisherige Vorstand — bestehend aus den HH. Sekundarlehrer E. Bienz, Präsident, Primarlehrer Martig, Aktuar, und Sekundarlehrer Brack, Kassier und Bibliothekar — wieder bestätigt. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden genehmigt, einige schwebende Vereinsfragen (Ehrenmitgliedschaft 2c.) zur Begutachtung an die Kommission gewiesen und die Referenten für die Wintermonatssitzungen bestellt. Als zeitgemäße Referate für die beiden nächsten Monate nennen wir: „Pädagogische Berichterstattungen" der Delegirten Basels an der Landesausstellung, sowie „Dr. Martin Luther als Pädagog."

— Die vermißten Knaben, von welchen wir gestern berichteten, sind wieder zu Hause angelangt. Der ältere von zirka 12½ Jahren hatte eine Strafe bekommen, holte den jüngern neunjährigen aus der Schule ab und beredete ihn mitzukommen. Die beiden giengen nun auf den Zentralbahnhof; der ältere gab ein Zweifrankenstück an der Kasse ab und verlangte zwei Billets in der Richtung gegen Bern, soweit „es lange." Da die Knaben ohne Kopfbedeckung waren, wurden sie weggewiesen, gingen nun aber zu Fuß bis Frenkendorf, wo sie für die zwei Franken Billets bis Olten erhielten. In Olten wandte sich der ältere an den Kassier und verlangte zwei Billets nach Aarau, den Betrag soll der Kassier per Nachnahme bei den Eltern in Basel erheben. Sie gestanden auf Befragen ein, daß sie zum Großvater nach Aarau wollen. Indeß wurden sie in Olten einer Familie in Verpflegung gegeben und Dienstags polizeilich nach Hause spedirt.

Baselland. Daß Ausbrüche in Strafanstalten vorkommen, ist schon öfters dagewesen, seltener aber, daß in Zuchthäuser eingebrochen wird. Letzteres kam, wie die „Basell. Ztg." meldet, vom letzten Sonntag auf den Montag vor: die jüngst entlassenen Sträflinge Handschin und Minder stiegen mittelst einer gestohlenen Leiter über die Umfassungsmauer in den Weiberhof, worauf jedoch im Gebäude sofort Allarm entstand. Der eine der Beiden (Handschin) konnte habhaft gemacht werden und sitzt im Verhaft, der andere konnte entweichen. Was die Verbrecher mit diesem Einbruch bezwecken wollten, ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

— Ein heftiger Kampf, der die politisch erschlafften Geister aufregen wird, beginnt sich in unserm Kanton zu erheben. Der Landrath hat nämlich ein Gesetz über die Trennung des Kirchen- und Schulgutes, das bisher gemeinschaftlich verwaltet wurde, erlassen, und soll dasselbe einer kommenden Abstimmung unterstellt werden. Die Hauptabsicht des Gesetzes ist: den betr. Vermögensstock in zwei Theile, der eine für die Kirchen- und der andere für die Schulverwaltung auszuscheiden. Die Lehrer und „Schulfreunde" behaupten nun, die letztere (die Schule) komme zu kurz. Die Regierung und der Landrath, sowie auch die hinter diesen Behörden stehende Geistlichkeit vertheidigen das Gesetz. Man kann also sagen, daß sich hier ein Kampf zwischen der Lehrerschaft und der Geistlichkeit entspinnt, der unter Umständen, z. B. da, wo Pfarrer und Lehrer einer Gemeinde nicht gleicher Ansicht sind, gar leicht zu unliebsamen Reibereien führen könnte.

St. Gallen. Auf der höchsten Spitze des Gemeindehauses in St. Fiden flatterte gestern stolz und fröhlich ein Panner in die Lüfte, um der Menschheit zu verkünden, daß seine Pensionäre ausgezogen und sämmtliche Arreste leer seien, ein Ereigniß, das seit 12 Jahren zum erstenmal sich wiederholte.

— Dem „Werdenberger" zufolge wurde in Gams letzten Freitag Abends ein kurzer, aber ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, innert Monatsfrist der zweite.

Graubünden. Der Zentralviehmarkt in Chur war stärker besucht als andere Jahre, wie schon die Ausstellung zahlreicher als gewöhnlich befahren war. Es waren viele ostschweizerische, auch würtembergische und baierische Händler da, welche viel und zu guten Preisen kauften. Preise von geringster bis höchster Waare, 220 bis 1100 Frkn. Die Verkäufer machten starke Forderungen, weßhalb auch schöne Stücke unverkauft blieben, welche ohnedies schon abgegangen wären. Der Zentralviehmarkt ist im Aufschwung begriffen, besonders für Luxusvieh.

— In der Herrschaft hat man die Hoffnung auf eine gute Weinlese nicht aufgegeben, da das Laub sehr gesund ist und die Trauben selbst beim schlechten Wetter fortreiften. Es gibt viel Wein und wenn er auch noch gut wird, so gibt's diesen Herbst im Weingelände noch gute Laune. Ebenso lauten die Berichte über die Weinleseaussichten gut aus Zürich und dem St. Galler Rheinthale. (Fr. Rhät.)

Waadt. In Echallens drangen letzten Montag früh zwei deutsche Handwerksburschen in eine Wohnung, öffneten einen Schrank und stahlen daraus eine Taschenuhr und etwas Baarschaft, während ein Dritter an der Hausthüre Wache hielt. In einer Nebenstube frühstückten die Bewohner des Hauses, hatten jedoch das Geräusch überhört. Dagegen sah ein Nachbar das saubere Paar beim Hinausgehen; er schöpfte Verdacht, avisirte die Polizei und diese faßte in kurzer Zeit die Stromer ab.

— Das Bundesgerichtshaus in Lausanne wäre der „Estafette" zufolge letzten Montag beinahe ein Raub der Flammen geworden, dank der Unachtsamkeit einiger Schlossergesellen, die auf dem Dache ein brennend Kohlenfeuer stehen gelassen hatten. Der Wind blies die glühenden Kohlen über das Dachgebälk, das alsogleich Feuer fieng. Glücklicherweise konnte der Brand noch rechtzeitig gelöscht werden.

— In Bex passirten am Samstag zwei muntere Gemsen das Dorf; ein Jäger sah dieselben und erlegte glücklich eine davon, die andere konnte entfliehen.

Genf. Am Montag arretirte die Polizei mehrere Individuen, welche mildthätige Leute auf schamlose Weise zum Nachtheil der eigentlichen Armen gebrandschatzt haben. Das eine hatte das so mühelos Erworbene, welches es unter dem Vorwand erhalten, nach Bellegarde reisen zu wollen, in wüsten Gelagen vergeudet; ein anderes war in eine Campagne in Grange-Canal eingedrungen, hatte es sich dort ohne Weiteres im Salon bequem gemacht, indem es erklärte, bevor eine beträchtliche Summe ihm übergeben werde, nicht abzuziehen. Es wird immer besser!

Berlin, 10. Oktober. In Warschau haben nach einer Mittheilung des „Dziennik Poznanski" in dem von jungen hochadeligen Russinnen besuchten und unter dem Protektorate des Kaisers bestehenden Maria-Institute Hausdurchsuchungen durch den Staatsanwalt und die Gendarmerie stattgefunden, nachdem zuvor die Lehrerin des Instituts, Namens Jentus (Russin), bei der Abnahme sozialistischer Schriften ertappt worden. Außer ihr wurden noch acht junge Damen verhaftet und gravirende nihilistische Schriften beschlagnahmt. Während der Hausdurchsuchung war das Gebäude von Soldaten umringt.

Am 7. Okt. d. J. waren es 25 Jahre, seitdem der jetzige Kaiser Wilhelm die Regentschaft von Preußen (für den kranken Friedrich Wilhelm IV.) angetreten hat. Nachdem in Folge der erwähnten Krankheit des Königs schon am 23. Okt. 1857 die Uebertragung der stellvertretenden Regierung auf den Prinzen von Preußen stattgefunden hatte, wurde diese Stellvertretung im nächsten Jahre noch mehrmals verlängert und am 7. Oktober 1858 erschien der Brief König Friedrich Wilhelm's IV. an den Prinzen von Preußen, welcher denselben definitiv um die Uebernahme der Regentschaft ersuchte. Bald darauf trat der König Friedrich Wilhelm seine Reise nach Italien an, am 20. Oktober unterbreitete der Prinz-Regent in der Thronrede, mit welcher die außerordentliche Sitzung des Landtages eröffnet wurde, der Volksvertretung die Uebernahme der Regentschaft und am 26. Okt. erfolgte die Eidesleistung des Regenten. Eine Jubiläumsfeier dieser 25jährigen Herrscherperiode hat sich der alte Herr verbeten.

Gestern verurtheilte der Berliner Gerichtshof den verantwortlichen Redakteur des „Berliner Tageblattes" wegen Beleidigung des russischen Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, zu 150 Mark Geldbuße. In einer Petersburger Korrespondenz des genannten Blattes war behauptet worden, Tolstoi sei bei der bekannten verkrachten Schwindelbank zu Skopzyn mit einer halben Million Rubel betheiligt gewesen ꝛc. Darauf hatte Tolstoi durch Vermittelung des russischen Justizministeriums wegen Verleumdung Anklage erheben lassen.

Der angeklagte Redakteur erklärte, er habe den Beweis der Wahrheit erbringen wollen, aber angesichts der russischen Verhältnisse, wo Niemand die Wahrheit gegen eine einflußreiche Persönlichkeit zu sagen wage, sei dies unmöglich. Sein Korrespondent sei jahrelang als gewissenhafter zuverlässiger Mann erprobt, der unbedingt Glauben verdiene, und zwar auch in diesem Falle, wo in dem Zusammenbruch jener Bank verschiedene hochgestellte russische Persönlichkeiten verwickelt gewesen seien. Der Staatsanwalt erklärt die Einwürfe des Angeklagten für so stichhaltig, daß er selbst nur wegen einfacher Beleidigung unter mildernden Umständen 150 Mark Geldbuße beantrage. Der Gerichtshof schließt sich dem Antrag des Staatsanwalts an. (Billiger ist in Deutschland noch niemals ein Minister, nicht einmal ein russischer, beleidigt worden.)

Nach einer Darstellung der „Magdeburger Ztg." stellt sich die Kriegsstärke des deutschen Heeres, wenn die Ersatz- und Reservetruppen mit in Rechnung gebracht werden, auf eine sehr beträchtliche Höhe. Dieser Darstellung zufolge beträgt nämlich die Feldarmee einschließlich Reservearmee und Depottruppen u. s. w. 1,450,000 Mann, dazu 150,000 Mann übrig gebliebene Reserve- und Landwehrmänner, 220,000 Mann Ersatz-Reserven erster Klasse mit achtzehnwöchentlicher Ausbildung, ein Jahrgang neu auszuhebender Rekruten mit 150,000 Mann, 30,000 Einjährig-Freiwillige, 50,000 Freiwillige, die bei einer Mobilmachung mit dem Alter von über 17 Jahren eintreten und 10 Jahrgänge Landsturm mit 780,000, was zusammen die kolossale Ziffer von 2,800,000 Mann ergibt.

Karlsruhe, 7. Oktbr. Mehr und mehr verschwindet das alte Karlsruhe von der Bildfläche und unsere jugendliche, d. h. erst 168 Jahre alte Residenz nimmt eine neue Gestalt an. Wer Karlsruhe vor 30 Jahren gesehen hat, kennt es kaum mehr. Der alte Theil der Oststadt, Kleinkarlsruhe oder das Dörfle genannt, kommt mehr und mehr in Vergessenheit, und der ganze Schwerpunkt ist nach Westen verlegt, wo jetzt schon Mühlburg durch die Pferdebahn in unmittelbarer Verbindung mit der Hauptstadt steht und bald in Wirklichkeit nur noch eine Vorstadt von Karlsruhe sein wird, da sich die Flächen zwischen den beiden Städten, etwa eine starke Viertelstunde, mehr und mehr mit Gebäuden ausfüllen.

In Straßburg sind zwei italienische Offiziere verhaftet worden, welche bei der Aufnahme von Zeichnungen auf den Wällen betroffen wurden. Die italienische Militärzeitung „L'Esercito" theilt jetzt darüber mit, daß der Generalstabsmajor Moreno und der Geniemajor Cosentino, beide Lehrer an der Kriegsschule, mit Erlaubniß des Kriegsministeriums Studien halber die Schlachtfelder von 1866 in Böhmen und von 1870 in Elsaß-Lothringen mit den regelrechten Papieren versehen, besuchten. Zum Schluß ihrer Reise kamen sie auch nach Straßburg; in Erwartung der ihnen für die Meldung bei dem Gouverneur bezeichneten Stunde begaben sie sich auf die Wälle und bedienten sich dort ihrer topographischen Karten. Hiebei wurden sie denn von einem Wallmeister verhaftet und zum Gouvernement gebracht. Da die deutschen Militärbehörden von der Ankunft der italienischen Offiziere offiziell unterrichtet waren, so wurden dieselben sofort nach einem Depeschenaustausch mit der italienischen Botschaft in Berlin, resp. mit dem dortigen Militärattaché wieder in Freiheit gesetzt, so daß die Verhaftung nur wenige Stunden gedauert hat.

Rixheim, 8. Okt. Der Herbst, welcher hier heute statt hatte, ist quantitativ sehr befriedigend ausgefallen, ebenso ist man mit der Qualität sehr zufrieden. Einzelne Stöcke waren so dicht mit Trauben behangen, daß ein einziger Stock nahezu einen halben Eimer voll Wein liefert. Ueberall sieht man denn auch fröhliche Gesichter, denn seit einer Reihe von Jahren hat man solch guten Herbst nicht mehr gehabt, namentlich war das letzte Jahr hier besonders schlecht.

Rohrbach, Kreis Saargemünd, 8. Oktbr. Heute Morgen entdeckte man an der Station Rohrbach, daß ein ganzes Kohlenlager (etwa 25 Waggons) in Brand stand. Den ganzen Tag wurde tüchtig abgegraben, um das Feuer zu dämpfen. Man glaubt, Selbstentzündung sei die Ursache des Brandes.

Der Schluß der Amsterdamer Weltausstellung ist auf den 31. Oktober festgesetzt. Wie allgemein bekannt, ist mit der Ausstellung eine Lotterie verbunden. Der Tag der Ziehung ist noch nicht bestimmt, jedoch wird schon Mitte dieses Monats ein Theil der zweiten Serie ausgeloost werden. Das Wetter ist anhaltend günstig, so daß der Besuch der Ausstellung noch immer sehr stark ist.

Mailand, 9. Oktbr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und die von Preußen sind heute Vormittag um 11½ Uhr nach Arona und Baveno abgereist. Ein Ordonnanzoffizier des Königs und der deutsche Vizekonsul geleiteten die Herrschaften zum Bahnhof.

London, 10. Oktbr. General Wood erklärte, er werde es auf sich nehmen, die Ordnung in Egypten blos mit eingeborenen Truppen aufrecht zu erhalten. Die „Times" aber halten es für unklug, die englischen Truppeu so bald zurückzuziehen, indem dadurch der Einfluß Baring's beeinträchtigt würde; das Blatt bemerkt, daß die Truppen erst abberufen werden sollten, wenn im Lande die Sicherheit vollständig hergestellt sei.

Den „Daily News" wird aus Sudan berichtet, daß die Expedition gegen den falschen Propheten, welcher ihre Ankunft mit 12,000 Mann erwarte, großen Entbehrungen und furchtbarer Hitze ausgesetzt sei. Hicks Pascha ist von andern europäischen Offizieren begleitet.

Kairo, 9. Oktbr. Bei dem bevorstehenden Kurban-Beiramfeste wird ein Dekret des Khedivs erscheinen, in welchem für alle während des ägyptischen Aufstandes begangenen Verbrechen mit Ausnahme des Diebstahls und des Mords Amnestie ertheilt wird. Ein zweites Dekret wird die besondern richterlichen Kommissionen zu Alexandrien und Kairo, sowie die Kriegsgerichte auflösen; die in der Amnestie einbegriffenen Verbrechen werden vor die gewöhnlichen Gerichte verwiesen werden.

Petersburg, 9. Oktbr. Die Beisetzung Turgeniews ist unter allgemeinster Betheiligung erfolgt. Der Trauerzug, in welchem 176 Deputationen marschirten, war beinahe zwei Werste lang; alle Straßen und Dächer waren mit Menschen bedeckt. Sarg und Leichenwagen waren mit prachtvollen Lorbeerkränzen und Silberkränzen geschmückt. Das Todtenamt in der Kirche hielt der Bischof Sergius. Am Grabe sprachen die Rektoren der Petersburger und Moskauer Universität und die Schriftsteller Grigorowitsch und Plestschejeff. Die Haltung des Publikums war würdig und musterhaft. Nirgends kam eine Störung vor, nirgends war Einmischung der Polizei erforderlich.

Dieser Tage soll bekanntlich die Rückkehr der kaiserlichen Familie aus Kopenhagen erfolgen. Der Kaiser wird, wie im vorigen Jahre, unter vorübergehendem Aufenthalt in Petersburg den Winter im Gatschinaer Schloß verbringen; Peterhof wird der vorgerückten Jahreszeit wegen nicht wieder bezogen.

Der bevorstehende Rücktritt des Ministers der Volksaufklärung, Deljanoff, hat viel Aufsehen erregt, weil Deljanoff als eifriger Anhänger des Ministers des Innern, Tolstoj's, bekannt ist. Als Deljanoff bedeutet wurde, er könne sein Abschiedsgesuch einreichen, soll er erklärt haben, es sei unmöglich, in Rußland eine größere Anzahl Schulen zu errichten, weil erstens kein Geld vorhanden sei und zweitens weil es an Lehrern fehle. Bezüglich der Universität soll Deljanoff sich geäußert haben, daß die Zahl der Studenten sich in den letzten Jahren verdreifacht habe. An der Universität in Petersburg waren vor zehn Jahren nur 700 Studenten, jetzt sind deren 2300. Er halte es aber für unklug, die Zahl der Studenten noch zu vergrößern, weil keine Aussicht vorhanden sei, daß sie ihr Brod werden verdienen können. Man habe ihm den Vorwurf gemacht, daß er die Popen, die meistentheils ungebildete Leute sind, an der Spitze der Volksschule belassen habe. Wen sollte er aber zu diesem Posten wählen? Er habe die Wahl zwischen den unwissenden Popen und den noch unwissenderen verabschiedeten Soldaten gehabt. Da habe er die Ersteren gewählt! Diese Aeußerungen charakterisiren trefflich die jetzigen traurigen Zustände.

Der König von Serbien berief am 5. ds. sämmtliche Offiziere der Garnison in Belgrad zu einer Konferenz. Er nannte die Radikalen revolutionäre Elemente, welchen energisch im Interesse des Staates und Dynastie entgegengetreten werden müsse. Er sprach die Hoffnung aus, in diesen schwierigen Tagen ergebene Offiziere zu finden. Nach einer viertelstündigen Rede verließ der König die schweigenden Offiziere.

Die bulgarische Nationalversammlung hat einen Antrag auf Wiedererstattung der russischen Okkupationskosten angenommen.

Zürcher Börse vom 10. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	309	312	311—310
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	495	500	—
Gotthardbahn . .	522	527	—
Jura-Bern-Bahn . .	350	352	—
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	231	233	—
„ Priorität	447	450	—
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	132	—
Arth-Rigibahn . .	148	150	149
Zürcher-Tramway .	550	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	—
Schweiz. Creditanstalt	624	627	625
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	495	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Marktbericht von Langenthal vom 9. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60—1. 10, Birnen Fr. 0. 90—1. 75, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 7—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 08 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28 —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 14. —.

Pariser Observatorium vom 10. Oktbr. 1883. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, wolkiger Himmel, weniger niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Okt. Trockenes, wärmeres Wetter bei leicht bewölktem bis hellem Himmel.

Bleichsucht

wird durch Dennler's Eisenbitter am sichersten geheilt, wie durch vieljährige Erfahrung erwiesen ist.
Diplom I. Classe an der Landesausstellung in Zürich.

Ein weiser Richter. Der Richter Krekel vom Distriktsgericht Missouri fällte jüngst ein merkwürdiges Urtheil gegen einen Mann, der ohne alle Schulbildung und eines geringen polizeilichen Vergehens wegen angeklagt worden war. Der Richter diktirte ihm eine Strafhaft zu, die so lange währen solle, bis er schreiben und lesen könne. Ein zweiter Angeklagter, der weniger unerzogen war, wurde gleichzeitig zur Haft für so lange Zeit verurtheilt, bis er jenem die erforderlichen Künste beigebracht hätte, und siehe da, nach den ersten drei Wochen war der erstere im Stande, ziemlich gut nach Diktat zu schreiben, was die Entlassung von Lehrer und Schüler zur Folge hatte.

„Aus allen Zeiten und Landen",

Illustrirte Monatsschrift für Geschichte, Länder- und Völkerkunde,

beginnt mit dem **im Verlage von Th. Hofmann in Berlin** soeben erschienenen **Oktoberheft** ihren **zweiten Jahrgang.** „Aus allen Zeiten und Landen" zählt zu den interessantesten deutschen Monatsschriften und hat den großen Beifall, den der erste Jahrgang sowohl von Seiten der Kritik wie aus Leserkreisen empfing, voll und ganz verdient. Diese illustrativ wie textlich vorzüglich ausgestattete Zeitschrift beweist aber mit dem soeben ausgegebenen **Oktoberhefte,** daß die Redaktion es verstanden hat, das im vorigen Jahre Geleistete noch zu übertreffen. Eine überaus glückliche Neuerung besteht darin, daß der neue Jahrgang **gute historische Original-Romane** zum Abdruck bringt; diese Neuerung ist eine wirkliche Verbesserung. Und so enthält schon das erste Heft den Anfang einer Erzählung aus dem 14. Jahrhundert **„Brigitta von Wisby"** aus der Feder Hans Hoffmanns, welche zu dem Hervorragendsten zählt, was Hans Hoffmann bisher geschrieben, und welche ferner den Anspruch erheben darf, zu den besten deutschen Romanen gerechnet zu werden, welche im Laufe der letzten Jahre publizirt wurden. — An „Brigitta von Wisby" schließt sich **„Santiago de Compostela"** von Theodor Simons, dem allbekannten Verfasser des Prachtwerks „Aus altrömischer Zeit". Simons schildert eine Hauptepisode aus dem Leben des großen Apostels und Schutzpatrons der iberischen Halbinsel, seinen Kampf mit dem römischen Statthalter und seinen Sieg. — Den **„geschichtlichen Don Carlos"** führt uns A. Klanke vor, und ein dem Museum zu Madrid entnommenes getreues Porträt dieses Prinzen, der uns allen durch unsern Nationaldichter Schiller bekannt geworden ist, illustriert den vortrefflich geschriebenen Aufsatz. — Von R. Lutter erfahren wir, daß die päpstliche **„goldene Rose"** ihren Ursprung aus einem deutschen Kloster herleitet, das einst ein elsässischer Edelmann, Graf Bruno von Egisheim, stiftete, dessen Tugend und Weisheit ihn als Leo IX. auf den päpstlichen Stuhl geführt hatten. — Das Hausgespenst der Hohenzollern, **„die weiße Frau"** schildert Karl Friesendorf und erklärt den sehr natürlichen Ursprung der Sage, nach welcher „ein Hohenzollernregent sterben muß, wenn das Gespenst der „Weißen Frau" sich in einem der Schlösser des Preußischen Königshauses zeigt." — In dem mit König Murats Porträt geschmückten Aufsatze **„das Drama von Pizzo"** giebt Th. Trede (Neapel) ein stimmungsvolles Bild von dem gewaltsamen Tode des ehemaligen Königs von Neapel. — Das **„deutsche Haus der Urzeit"** behandelt Julius Lippert, und zwei gute Illustrationen schmücken den werthvollen Aufsatz. — In dem mit einem Bilde des Kyffhäuser gezierten Aufsatze **„die falschen Friedriche"** erzählt Feodor von Köppen von den schlauen Betrügern, welche in der Maske des in Apulin anno 1250 gestorbenen Kaisers Friedrich II. zu verschiedenen Zeiten in Deutschland auftraten. Mit einer **„geographischen Umschau"**, in welcher alles Wichtige über die Fortschritte der Erd- und Völkerkunde vorgeführt wird, und ferner mit einer Auswahl interessanter **„Historietten"** schließt das Heft, das — wir wiederholen es — zu dem besten, werthvollsten und zugleich interessantesten zählt, was die deutsche Journallitteratur hervorgebracht hat. —

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Montag den 15. Oktober,** von Nachmittags 2 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

Circa 160 Stück Bautannen mit circa 200 m³
in den **Liebegger-Waldungen,**
circa 200 Stück Bautannen auf Dampf mit circa 230 m³.

Die Steigerung beginnt im Liebegger-Wald. Die günstigen Bedingungen und gute Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Es ladet ein

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden
im Lagerhaus Aarau.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

!Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken ꝛc., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!**

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kaiseröl

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Gepflückte Aepfel

saure à 1 Fr. 20, süße à 80 Cts. das alte Viertel in **Nr. 482.**

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Frisches

Straßburger Sauerkraut

ist wieder vorräthig, offen und in Fäßchen von Ko. 12½ bei

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine zuverlässige treue **Person,** welche das Kochen, die häuslichen und Handarbeiten versteht, in eine kleine Haushaltung. Anmeldung bei der Expd. d. Bl.

C. V. Männerchor-Probe
Donnerstag Abends 8 Uhr
im Schwurgerichtssaal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend keine Probe.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag den 12. l. M., Abends 8 Uhr, in der Brauerei Ryniker (Leistzimmer).

Traktandum: **Ausmarsch.**

Alle Mann auf Deck.

Der Vorstand.

Alte Section.

Mit dem 11. dies nehmen unsere Winterübungen, die in bisheriger Weise, je **Donnerstag Abends von punkt 8½ Uhr** in der Turnhalle stattfinden, wieder ihren Anfang.

Indem wir nun unsere Mitglieder zu fleißiger Betheiligung aufmuntern, erlassen wir gleichzeitig an Männer von über 24 Jahren, welche für unsere bekannten Vereinsziele Neigung haben, die Einladung, diesen Anlaß zum Eintritt in unsere Gesellschaft zu benützen.

Der Vorstand.

Die Vorträge über Gottes Wort von den Herren Schrenk und Thumm, werden diese Woche in der Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße fortgesetzt jeden Abend um 8 Uhr, außer Samstag, wo dieselben um 6½ Uhr beginnen werden.

Sodann wird von den gleichen Rednern jeden Nachmittag um 3 Uhr eine Bibelstunde gehalten.

Gerichtliche

Trauben-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Amsler, Caspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren, wird nächsten **Dienstag den 16. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, der diesjährige **Traubenertrag ab ca. 27 Aren** (3 Vierling) Reben in der Weid an **Ort und Stelle** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Dr. med. Schenker

ist bis Anfangs Novbr. abwesend.

Zu verkaufen:

Infolge Aufgabe der Landwirthschaft werden billigst verkauft:

Eine ganz nahige s. v. **Kuh,** ein zu jedem Dienst taugliches 8 Jahre altes **Pferd,** ein großer und ein kleiner **Brükkenwagen,** drei **Fuhrwerke,** wovon zwei bereits neu, ein **Sattel** sammt **Zaum** und verschiedene andere **landwirthschaftliche Geräthe.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Stangenholz

für **Hopfen- und Telegraphstangen** kaufe in größern Parthien zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25. dieses entgegen

S. Spychiger in **Langenthal.**

Zu miethen gesucht:

Eine Wirthschaft,

wenn möglich mit **Bäckerei** an einem verkehrsreichen Orte.

Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar
in Aarau.

Rosenäpfel,

gepflückt per altes Viertel zu Fr. 1.

in **Nr. 20. B. Küttigerstraße.**

Neuer süßer Walliser

bei **J. Renold-Wildi.**

— Mit Consumation. —

Theatralische Abendunterhaltung

gegeben vom

Freien Männerchor Aarau

Sonntag den 14. Oktober 1883

in der Militärcantine des Hrn. Egloff im Schachen.

— Preisnachl. —

Nach Abwicklung des reichhaltigen Programmes folgt gemüthliche Unterhaltung.

Kassa-Eröffnung ½8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 40 Ct.

Programme werden aufgelegt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Gebäudeschatzungsrevision.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a. Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind von den resp. Besitzern die in obige Kategorie fallenden Gebäude bis zum **15. Oktober nächsthin** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** anzumelden, sowie im Fernern diejenigen Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Bretter bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer ohne neue Schatzung eine tiefere Versicherung wünschen;
5. in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, 19. September 1883.

Der Gemeinderath.

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte in jeder Buchhandlung vorräthig, in **Aarau in H. R. Sauerländer's Sort.:**

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung
der magnetischen und elektrischen Naturkräfte
und deren praktischen Anwendungen.
Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft
bearbeitet von
Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.
Mit ca. 600 Illustrationen.

18—20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung der Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Ein Knecht,

mittleren Alters, der gut melken kann, findet sofort einen Platz bei

J. Sievenmann in der Goldern.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **K. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, näßend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten: **Finken & Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchbödenschuhe,** warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. U. Bell.

Zu verkaufen:

Vom Abbruch des Hauses des Herrn Conradin Zschokke an der Entfelderstraße: Eine Anzahl **Fenster-Einfassungen** mit **Kreuzstöcken, Jalousieläden, Thüren** ꝛc. — Angebote nimmt entgegen

Bauführer **Affeltranger.**

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Stirnemann, Jakob, Friedligaberjakobs von Gränichen, in Pella, Staat Jowa (Nordamerika), verlangt Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens. Das hierseitige Gericht wird den Gemeinderath von Gränichen ermächtigen, dem obgenannten Stirnemann sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 9. November nächsthin keine diesbezügliche Einwendung erfolgen sollte.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Bircher, Johannes, Schneiders, jüngers, Metzger, von Küttigen, in Amerika verlangt Herausgabe seines vom Gemeinderath von Küttigen waisenamtlich verwalteten Vermögens.

Das hierseitige Gericht wird in Entsprechung dieses Gesuchs den obgenannten Gemeinderath ermächtigen, dem Bircher sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 2. November nächsthin hiergegen von berechtigter Seite kein Einspruch erfolgt.

Testaments-Eröffnungen.

Samstag den 13. Oktober, Mittags 12 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Testament der Frau Byland, Verena, Rudfs. von Veltheim, Näherin in Aarau.

2) Zwei Testamente des Ott, Georg, alt Gemeinderath und alt Gemeindeammann, von Biberstein.

3) Testament des Häuptli, David Rudolf, von Biberstein.

Die Verwandten der Testatoren werden zu diesen Verhandlungen hiemit eingeladen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 29. September abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Gegenseitiges Testament der Eheleute Eichenberger, Rudolf, Schuhmacher, von Reinach, und Verena Eichenberger geb. Wirz, beide wohnhaft in Küttigen, d. d. 21. Mai 1876; T.-E. Nr. 1436.

Stampfzucker prima,
Stockzucker,
Colonialzucker, blond reinschmeckend,
Weingeist prima Stengel,
Schweinefett la. Wilcox

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer z. Kreuz.

Eisendreher und Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Berchtold in Thalweil.** (M-3599-Z)

Zu verkaufen:

Zwei in gutem Zustande sich befindliche **Weinfaß,** 1350 und 750 Liter haltend. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein intelligenter

braver **Jüngling** kann als **Lehrling** in ein **Bureau** eintreten. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre E. Sch. befördert die Exped d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein noch guterhaltenes **Tragöfeli** sammt Rohr. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Neuer süßer Walliser

empfiehlt **Gottlieb Rüetschi,** Beck.

Extra fetten **Flammen- und Speckschmalz,** frische **Bratwürste und Schweinefleisch** bei

Siegrist-Ryniker.

Schneebeli & Co. in Basel

lassen für die Expedition des Schnelldampfers

„Normandie" von Havre den 27. Oktober nach New-York

eine wackere Gesellschaft bis Havre unter kundiger Führung begleiten.

Auswanderer, welche sich derselben anschließen wollen, sind gebeten, sich baldigst zu wenden an

Vinzenz Ursprung in Herznach,
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Carl Alex Höchle, Regt. in Klingnau,
Joh. Wickihalter in Olten.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 242.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. Oktober 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Oktbr. Der Bundesrath wird das Budget von 1884 nächste Woche berathen. Laut vorläufiger Zusammenstellung der Departementsbudgets wäre als Defizit ca. 350,000 vorauszusehen. Die Zolleinnahmen sind mit 19½ Millionen, die Militärausgaben nach Abzug der Einnahmen dieses Departements mit 13½ Mill. angesetzt. Größere Ausgaben sind ¾ Million für Ankauf des Inselspitals als Bundesrathhausdependenz und ½ Million als sechste Amortisationsquote der Gotthardbahn. Gleichwohl dürfte das Gleichgewicht des Budgets durch Reduktion der Ausgaben und Mehreinnahmen gesichert erscheinen.

Die Frage der Schweizer. Landesbefestigung wird nach dem „Bund" demnächst ihrem Abschlusse entgegengeführt werden. Wie man nämlich vernimmt, hat die vom Militärdepartement bestellte kleinere Kommission nach Besichtigung der in Frage kommenden Terrainabschnitte sich auf ein begrenztes Projekt geeinigt, welches in einem Gutachten nebst Skizzen dem Militärdepartement vorgelegt wurde. Letzteres hat nun eine bezügliche Vorlage soweit vorbereitet, daß dieselbe demnächst dem Bundesrathe und sodann der Bundesversammlung auf die Dezember-Session unterbreitet werden kann.

Ob die eidgenössischen Räthe auf ein Befestigungsprojekt eintreten werden, bleibt freilich abzuwarten, wenn auch ein den geographischen, finanziellen und politischen Verhältnissen unseres Landes angepaßtes Befestigungssystem wesentliche Vortheile bieten würde. Gegnerischerseits wird lebhaft einer besseren Ausbildung unserer Landwehr das Wort geredet. Gleichzeitig mit der Landesbefestigungsangelegenheit soll auch die mit derselben im engen Zusammenhang stehende Frage der Neubewaffnung unserer Positionsartillerie erledigt werden, zu welch' letzterem Zwecke der Bundesrath bekanntlich einen Kredit von zirka fünf Millionen Franken verlangt.

Zur Frage der Neutralität des nördlichen Savoyens meldet der „Bund", das schweiz. Militärdepartement habe nach Kenntnißnahme des von den Obersten Lochmann und Pfyffer erstatteten Berichts über die Befestigungsanlagen am Berge Vuache Anträge an das politische Departement gestellt, welche im Wesentlichen dahin gehen, von Frankreich über die Bedeutung der auf dem erwähnten Berge beabsichtigten Befestigungen Auskunft zu verlangen.

Der Entwurf eines internationalen Uebereinkommens betr. den Eisenbahnfrachtverkehr, welcher dem deutschen Bundesrathe vorgelegt wurde, nimmt die Errichtung eines Central-Eisenbahnamtes mit Sitz in Bern in Aussicht, um die Ausführung des Uebereinkommens zu erleichtern. Die Dauer des Vertrages ist für jeden Staat zunächst auf drei Jahre bestimmt; drei Monate nach Austausch der Ratifikationen soll er in Wirksamkeit treten. An den Berner Berathungen nahmen bekanntlich Theil: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland, Rußland und die Schweiz.

Der schweiz. Grütliverein wählte Schaffhausen zum Zentralfestort für 1884.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 10. Oktbr.

An die auf Donnerstag den 11. d. M. angeordnete definitive Collaudation der ganzen Bahnlinie Emmenbrück-Lenzburg wird aargauischer Seits die Baudirektion abgeordnet.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La New-York" in New-York erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im hiersеitigen Kanton. Aargauischer Hauptagent derselben ist Hr. Robert Brun, in Benzenschwyl.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 11. Okt.) 1. Josef Leo Marfurt, Käser, von Langnau, Kts. Luzern, geb. 1849, ist wegen Unterschlagung und Diebstahls angeklagt. Er hat nämlich einen ihm von einem Milchhändler übergebenen Betrag von Fr. 182, den er seinem in Olsberg wohnenden Dienstherrn hätte abliefern sollen, zurückbehalten und in seinen eigenen Nutzen verwendet. Sodann wird Marfurt im Weitern beschuldigt, einem Mitknecht und Zimmergenossen in Homburg im Elsaß eine Summe von Fr. 206 entwendet zu haben.

Der geständige Angeklagte wird der Verbrechen der Unterschlagung und des Diebstahls schuldig erklärt und dafür zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten verurtheilt. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt. Marfurt wird überdieß verfällt, den verursachten Schaden zu vergüten, sowie die sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen.

2. Die als Dienstmagd bei den Eheleuten W. in Lenzburg angestellte, 18 Jahre alte, wegen einer Entwendung zuchtpolizeilich vorbestrafte, Anna Maria Steiner von Schmiedrued hat ihren Dienstgebern in mehreren Angriffen eine Anzahl Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Gesammtwerth von 213 Fr. 50 Rp. gestohlen und sich der dießfalls gegen sie, wegen des Verbrechens des Diebstahls, erhobenen Anklage unterzogen. Ein Schaden ist nicht entstanden, da die gestohlenen Sachen insgesammt zurückgegeben wurden.

Das Urtheil lautet auf 8 Monate Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus und Tragung sämmtlicher Kosten.

— § Aarau, 11. Oktbr. Für die am 25. und 26. Oktbr. in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung sind bei der heute vom Kriminalgericht vorgenommenen Auslosung folgende Geschworne aus der Urne hervorgegangen:

1. Widmer, Rudolf, Gemeindeamm., Gränichen.
2. Heuberger, Jakob, Bezirksrichter, Bözen.
3. Rei, Josef, Gemeindeammann, Muri.
4. Schärer, Johann, Gemeinderath, Biberstein.
5. Kurz, Erwin, Fürsprech, Aarau.
6. Lüthi, Samuel, Lehrer, Schmiedrued.
7. Schilling, Lehrer, Staffelbach.
8. Hauri, Jakob, Staatsbannwart, Zofingen.
9. Schifferli, Joh. Bapt., Gemderth., Döttingen.
10. Oeschger, Jos., Gmdrth., Galten, (Gansingen.)
11. Dürst, Fridolin, Fabrikant, Bremgarten.
12. Schweri, Josef, Gemeindeschreiber, Leuggern.
13. Renold, Heinrich, alt-Ammann, Dätwyl.
14. Hauser, August, Gemeinderath, Leuggern.
15. Birri, Johann, Gemeindeammann, Zeihen.
16. Stöckli-Breitschmid, Stefan, Negot., Wohlen.
17. Rehmann, Simon, Gemeindeammann, Kaisten.
18. Staubli, Xaver, Gemdeam., Unterlunkhofen.
19. Häfeli, Josef, Vizeammann, Oberwyl.
20. Heimgartner, Anton, alt-Ammann, Fislisbach.
21. Boser, Silvan, zum Posthorn, Neuenhof.
22. Schmid, J., Gemeindeschreiber, Oberendingen.
23. Berner, J., Gemeindeammann, Unterkulm.
24. Meier, Jakob, Verwalter, Othmarsingen.
25. Sommerhalder, M., Gemeinderath, Burg.
26. Schmuziger-Jacot, Oberst, Aarau.
27. Finsterwald, Friedr., Kommandant, Lauffohr.
28. Lüscher, Rudolf, Friedensrichter, Muhen.
29. Hauri, Arnold, Gemeinderath, Reinach.
30. Müller, Jakob, Müller, Uerkheim.
31. Vogel, Albert, Gemeindeschreiber, Klingnau.
32. Fischer, Jos., Gmdeammann., Merenschwand.
33. Hümbelin, Peter, Gemeindeschr., Mellingen.
34. Haller, Jakob, im Bogen (Gd. Gontenschwyl).
35. Kuhn, Gottfried, Stationsvorstand, Suhr.
36. Treier, Jakob, Gemeindeamm., Wegenstetten.

— Rekrutirung in Reinach. (Mitg.)

Tauglich	zurückgestellt	untauglich	Total
46	34	63	143
29	11	53	93
6	13	39	58
81	58	155	294

— In Reitnau haben sich 40 Bürger unterschriftlich für die Totalrevision erklärt.

— * Aarau. Endschießen der Schützen-Gesellschaft. Die drei ersten Gabengewinner auf den verschiedenen Scheiben sind folgende:

I. Stichscheibe: a. Jb. Zellweger 5.72 = 360 Produkt; b. Wydler, Heinrich 5.70 = 350 Prod.; c. Landolt, Alexander 5.67 = 335 Prod.

II. Grümpelscheibe: a. Müller-Gamper 83 Punkt; b. Zellweger, Jb. 82 P.; c. Siebenmann, Fritz 80 P.

III. Militärstichscheibe: a. Hirschi, Rud 5.23 = 115 Prod.; b. Wettler, Adolf 5.22 = 110 Prod.; c. Siebenmann, Fritz 5.19 = 95 P.

IV. Glückscheibe: a. Landolt, Alex., 74 Punkt; b. Herzog, Gottlieb 72 P.; c. Wettler, Adolf 56 P.

V. Serienkehr: a. Weber, Otto 149 Punkt; b. Herzog, Gottl. 147 P.; c. Hirschi, Rud. 146 P.

Durch das Wohlwollen verschiedener verehrlicher Schützenfreunde konnten sämmtlichen Schützen, welche im Serienkehr konkurrirten, Ehrengaben zugewiesen werden. Den freundlichen Gebern sei hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Bern. Die hiesige Sektion des Grütlivereins hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, auf die Frage des Anschlusses an die vom Arbeitertag in Zürich beschlossene Arbeiterorganisation für die ganze Schweiz zur Zeit nicht einzutreten, sondern es jedem Mitgliede zu überlassen, ob es seinen individuellen Anschluß erklären wolle oder nicht. Die Gründe für diesen Beschluß liegen in der Erfahrung, daß man beim bisherigen Modus von Fall zu Fall mit den Arbeitervereinen sich zu verbinden, gut gefahren ist, daß man Zweifel über die Zweckmäßigkeit eines festen Anschlusses des Grütlivereins an sie hegt, und daß man mit Bezug auf die Uebernahme neuer finanzieller Verpflichtungen glaubt, alle Vorsicht walten lassen zu müssen.

— Rohrbach. Am Dienstag wurde dem Landjäger Schaffer die Mittheilung gemacht, die bei Jakob Zulauf, Jakobs und der Maria Bärtschi dahier in Miethe wohnende 75jährige Wittwe Barbara Lanz liege in ihrer Wohnung erschlagen auf ihrem Bette. Schaffer begab sich sofort an Ort und Stelle und fand denn auch wirklich die Frau Lanz, mit einer klaffenden Wunde am Kopfe, angekleidet, aber todt auf ihrem Lager. Der Stubenboden, auf welchem zerbröckelte Mauerstücke umherlagen, zeigte ebenfalls Spuren einer Blutlache, wie denn überhaupt das Zimmer ein Bild des Schauplatzes eines stattgefundenen Kampfes darbot. Als

Mörder der Frau Lanz wurde eruirt der obgenannte Jakob Zulauf, geb. 1848, ein zank- und händelsüchtiger Mann, verheirathet und Vater von zwei Kindern, welcher Abends vorher mit derselben in Wortwechsel gerathen war und sie infolge dessen erschlagen hatte.

Zürich. Die Weinlese in Dachsen beginnt am 16. Okt. und werden die Weinkäufer zur Besichtigung der schönen Trauben eingeladen.

— Horgen, 11. Okt. Heute Vormittag ist, wie vorher durch Risse angezeigt, ein Theil des wieder frisch aufgefüllten Terrains in den See abgerutscht. Gefahr für den alten Boden und die Bahn ist deßwegen keine. Mit der Auffüllung wird lebhaft fortgefahren.

Luzern. Alois Fellmann aus Oberkirch, ein junger Luzerner Künstler in Düsseldorf, wird in deutschen Zeitungen für sein Gemälde „Begräbniß im Kt. Luzern", außerordentlich belobt.

Schwyz. Der sogen. Gallenmarkt in Einsiedeln am letzten Montag war zahlreich mit Vieh befahren. Aufgeführt zirka 400 bis 500 Stück Rindvieh, 70 Pferde; hingegen Schmalvieh schwach vertreten, obwohl die Nachfrage eine starke war. Der Handel, der anfangs nicht recht ziehen wollte, gestaltete sich später sehr lebhaft, so daß ein großer Theil des Rindviehes zu guten Preisen veräußert werden konnte.

Appenzell A.-Rh. Die vorderländischen Gemeinden haben nach dem „Appenz.-Anz." mit der Einführung der Naturalverpflegung für durchreisende Handwerksgesellen außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht. Nicht nur haben sich die Auslagen gegenüber der früheren Verabreichung von Geldgaben um ein Bedeutendes reduzirt, es ist mit der Einführung der Naturalverpflegung auch der Hausbettel und das Stromerthum so ziemlich verschwunden. Die Zahl der Durchreisenden hat sich überhaupt vermindert und diejenigen, die das Ortsgeschenk in Empfang nehmen, seien durchwegs Leute, denen man gerne eine Gabe verabreicht.

Solothurn. In Olten rüsten sich die Ornithologen mit Eifer, für den am Samstag in der Turnhalle zu eröffnenden und die Tage vom Samstag, Sonntag und Montag andauernden Geflügelmarkt alles in gehörigen Stand zu stellen. Da für denselben von 60 Eigenthümern über 600 Stück edlen Geflügels angemeldet sind, verspricht derselbe recht bedeutend zu werden. Es steht demnach zu erwarten, daß auch das Publikum insbesondere das Landwirthschaft treibende, ihm die gebührende Achtung schenke und die Bemühungen und Opfer, welche der ornithologische Verein dem Unternehmen widmet, geziemende Frucht bringen. (O. T.)

Schaffhausen. Betreffend die heurige Obsternte konstatirt das „Schaffh. Intelligenzbl.", daß sich in dortiger Gegend dieses Jahr wieder zwei Obstbaumsorten glänzend bewährt, die immer noch zu wenig verbreitet seien. Es sind dies der sogen. spanische Weichselkirschbaum und der Dornbirnbaum. Beide Zukunftsbäume sind von außerordentlicher Fruchtbarkeit, vorzüglich schmackhafte Früchte tragend. Der erste zeichnete sich hauptsächlich dadurch aus, daß er absolut unempfänglich ist für die sogenannte Kirschbaumkrankheit (das allmällige Eindorren, Absterben der Bäume). Wie eine Oase in der Wüste steht der schön braun grünbelaubt da unter seinen unglücklichen Brüdern; diese letztern trugen auch lange nicht so reich. Birnen wie anderwärts sehr dünn gesäet; einzig die erwähnte Sorte, der Dornbirnbaum, trug Früchte, und zwar wahre Tafelbirnen.

Thurgau. In Bichelsee zerstörte am Sonntag Vormittag eine Feuersbrunst Wattenfabrik, Scheune und Wohnhaus des Herrn Boßhard im Loh. Brandursache noch unermittelt. Von dem, übrigens versicherten, Mobiliar konnte nur ein kleiner Theil gerettet werden.

Neuenburg, 10. Okt. Der Staatsrath hat am 8. Okt. endlich einen Beschluß gefaßt, der die Kantonsverweisung ausspricht für Miß Booth und Eduard Becket. Der Beschluß gilt ferner für alle Ausländer, welche Versammlungen der Heilsarmee organisiren oder die Absicht kund geben, solche zu veranstalten. Offen gesagt, damit hätte man anfangen sollen, die Regierung würde sich manche Unannehmlichkeit erspart haben. (B. N.)

Paris, 10. Okt. Eine Note des „Temps" weist nach, daß die Neutralisirung von Faucigny und Chablais der Schweiz keineswegs zugestanden worden sei gegen die Eventualität eines Angriffes durch ihre Nachbarn. Sie sei im Gegentheil eine dem König von Sardinien gewährte Garantie und eine eventuelle Last für die Schweiz gewesen. Jene wie diese seien durch den Austausch und die Abtretung von Gebiet stipulirt.

Die Transaktion sei erfunden (imaginée) von den Genfer Deligirten Pictet und Ivernois. Ein Brief Ivernois' vom 11. Februar 1815 an die schweiz. Delegirten in Wien, welcher diese Kombination empfehle, besage: „Sie würde als Vortheil, sein Land durch die Schweiz vertheidigen zu lassen, für den König von Sardinien sehr wichtig sein, und es sei natürlich, daß dieser Vortheil durch die Abtretung eines Gebietes von 5000 bis 6000 Seelen erkauft werde, dessen Genf bedarf, um unter sich die Parzellen der savoyischen Domäne zu verbinden."

Der „Temps" schließt: Weil die Neutralisirung zum ausschließlichen Zweck gehabt hat, einem König einen Vortheil zu schaffen, dessen Rechte Frankreich geerbt hat, so kann Frankreich auf diesen Vortheil verzichten am Tage, wo es ihm als sein Interesse erscheinen sollte, sich selbst in dieser Zone zu vertheidigen, und würde es genügen, den Signatarmächten des Wiener Vertrages dieserhalb eine Notifikation zu machen.

Der „Temps" glaubt deßhalb, daß es nicht der Intervention des schweiz. Bundesrathes bedürfe. Auf jeden Fall würde die Antwort auf eine betreffende Reklamation sehr einfach sein.

Der neue Kriegsminister, General Campenon, ist im Jahre 1819 in Tonnerre geboren. 1837 in die Schule von Saint-Cyr aufgenommen, verließ er dieselbe im Jahre 1840 mit dem Grade eines Unterlieutenants. Der Staatsstreich von 1851 fand ihn als Hauptmann im Generalstabe. Da er Napoleon III. den Eid zu leisten verweigerte, wie es hieß, so wurde er damals verhaftet und verbannt und begab sich nach Tunis, wo er bei der Reorganisation der Armee des Bey seine Dienste zur Geltung brachte. Campenon machte jedoch bald seinen Frieden mit dem Kaiserreich, kam nach Frankreich zurück, wurde zur Armee nach Algier versetzt, machte den italienischen Krieg, sowie die Expedition nach China mit, wo er Ordonnanz-Offizier des Generals Palikao de Montauban war, und nahm als Oberst und Generalstabs-Chef des eine Kavalleriedivision kommandirenden Generals Legrand am Kriege von 1870 Theil. Er wurde bei Gravelotte schwer verwundet, in Metz eingeschlossen und später als Kriegsgefangener in Aachen internirt. Nach dem Frieden zurückgekehrt, ward Campenon 1875 zum Brigade- und 1879 zum Divisionsgeneral ernannt und erhielt als solcher das Kommando der fünften Division in Paris, wo ihn Gambetta am 14. November 1881 an die Spitze des Kriegsministeriums berief.

Die République française" und der „XIX. Siècle" erklären heute, Frankreich betrachte den Zwischenfall am Nordbahnhofe durch den Schritt, den das Oberhaupt der Republik bei der spanischen Botschaft gethan habe, als erledigt. Wenn der Madrider Hof weiteres als Genugthuung verlange, so würde er seine Rechte überschreiten. Das Pariser Cabinet könne sich nicht darauf einlassen. Der „National" spricht von dem Gerücht, der spanische Botschafter werde Paris verlassen auf Anweisung seiner Regierung, welche die gewährten Genugthuungen bezüglich der Vorkommnisse auf dem Nordbahnhofe als unzulänglich betrachte. Das Gerücht bedarf jedoch der Bestätigung.

Die radikalen Blätter veröffentlichen ganze Reihen von Adressen, welche von den verschiedenen Vereinen, Corporationen und Clubs an den General Thibaudin gerichtet worden sind und immer noch gerichtet werden. So u. a. von der „radikal-sozialistischen Allianz" aus Perpignan, von dem „republikanisch-radikalen Comite des Ostens", von dem „Cercle de Raspail" aus Marseille, von dem „Club der Brüderlichkeit" in Montpellier, von dem „Fortschritts-Club" in Nims, von dem „radikal-sozialistischen Komite" in Saint-Etienne u. s. w. Eine Anzahl ehemaliger Militärs hat ein Komite gegebildet, um dem General Thibaudin einen Ehrendegen anzubieten.

Berlin, 11. Okt. Es scheint wohl von besonderem Interesse, was das preußische „Militärwochenblatt", das Organ des hiesigen Kriegsministeriums, über die Inspektion der 4. schweiz. Armeedivision auf der Allmend bei Luzern sagt. In einem längeren Artikel heißt es u. A.: „Was die Haltung und Ruhe der Truppen anbetrifft, so ist ein Fortschritt entschieden zu konstatiren, namentlich wenn man die Kürze der Dienstzeit und das Ganze der schweiz. Wehrverfassung in Betracht zieht. Aber selbst wenn dies geschieht, bleibt noch manches zu thun übrig. Den bei weitem vortheilhaftesten Eindruck in jeder Hinsicht machte die Artillerie. Offiziere und Mannschaften sahen soldatisch und selbstbewußt aus; die Haltung und Sauberkeit konnten auch ein militärisches strenges Auge befriedigen. Die Mannschaft dieser Waffengattung ist viel besser und kräftiger als die der Infanterie. Bei weitem besser in Bezug auf Richtung, Haltung und Marsch als die Infanterie, erschien das Geniebataillon Nr. 4. Es hatte keine Musik, sondern nur Tambours, marschirte aber in flottem Tempo vorbei. Die Artillerie und das Geniebataillon machten entschieden einen besseren Eindruck als die Infanterie und die Kavallerie, sowohl in Bezug auf Material der Leute, als auch in Bezug auf Disziplin und Haltung. Die beiden letzteren Waffengattungen werden noch sehr viel arbeiten müssen, um auch nur einigermaßen ebenbürtig den gleichen Waffengattungen anderer europäischer Heere an die Seite gestellt werden zu können. Der Hauptfehler, an dem die schweiz. Heeresorganisation krankt, ist das Milizsystem. Bei dem jetzigen Stande der Taktik und den in jeder Hinsicht enorm gewachsenen Ansprüchen an die Leistungsfähigkeit und Disziplin der Offiziere und Mannschaften kann dasselbe eine Armee kaum noch befähigen, im Ernstfalle des Vaterlandes Schutz und Schirm zu sein."

Mannheim, 10. Oktbr. Das russische Schiff „Miranda", mit Getreide für Mannheim beladen, ist heute Nachmittag bei Rotterdam gesunken.

Mülhausen, 9. Okt. Die Wittwe des jüngst dahingeschiedenen Herrn Engel-Dollfus hat 160,000 Mark ausgesetzt, um den ersten Fonds für eine Pensionskasse für Angestellte des Hauses Dollfus-Mieg und Co. zu bilden, dessen Chef der Verstorbene eine lange Reihe von Jahren war. Die drei Söhne des Verstorbenen haben gemeinschaftlich die gleiche Summe wie ihre Mutter für den nämlichen Zweck ausgesetzt.

Colmar, 10. Okt. Nach einer Ortspolizeiverordnung des Bürgermeisters ist der Beginn der Weinlese in der Gemarkung Colmar für die Kantone Harth und Arnoldsharth auf Freitag den 12. Okt. und für alle andern Kantone auf Montag den 15. Okt. festgesetzt worden. In den frühern Jahren durfte in den hiesigen Weinbergen von jedermann in fremdem Eigenthume eine Nachlese abgehalten werden. Durch die oben erwähnte, heute in Kraft tretende Verordnung ist dies nunmehr im ganzen Umfange der Gemarkung Colmar überhaupt und strengstens untersagt worden.

Straßburg, 9. Okt. Wer zur Zeit seine Spaziergänge in der Frühe vor das Hospitalthor oder Metzgerthor richtet, dem werden ganze Karawanen hoch mit Krautköpfen beladener Wagen auffallen, die alle nach Straßburg hin sich bewegen. Die meisten dieser Wagen kommen aus dem Canton Geispolsheim, wo neben Tabakbau auch der Bau der Krautköpfe rege betrieben wird. Die hiesigen Sauerkrautfabrikanten, welche ihre Waaren in alle Weltgegenden versenden, verbrauchen eine Menge Kraut. Der Preis für 100 Köpfe schwankt in der Regel zwischen 7 und 12 Mark.

Madrid, 10. Okt., Abends. Sagasta hat dem König die Kollektivdemission des Kabinets übergeben. Der König hat sie angenommen und Sagasta auf morgen Mittag eingeladen. Die Demission gründet sich auf einen Entschluß, der schon vor der Reise des Königs gefaßt war. Man glaubt, daß Sagasta das neue Kabinet bilden werde.

Petersburg, 10. Okt. Meine neuliche Meldung von der Abberufung des hiesigen französischen Botschafters, Vizeadmiral Jaurès, wird nunmehr offiziell bestätigt. Zugleich hält sich hier noch immer das Gerücht, der jetzige fran-

zösische Botschafter am Berliner Hofe, Baron Courcel, sei zu seinem Nachfolger ausersehen.

Ueber eine Dampferkatastrophe, welche am 29. August zwischen Tomsk und Tjumen stattfand, erhält der „Mosk. Listok" folgende Mittheilungen: Einem mit Holz befrachteten Dampfer platzte bald hinter Tomsk der Kessel. Es befanden sich, die Bemannung nicht eingerechnet, gegen 40 Passagiere an Bord. Fast Alle sind umgekommen. Soviel bis jetzt bekannt ist, retteten sich nur der Kapitän und dessen Frau — und das auch nur wie durch ein Wunder. Die Frau wurde durch die Explosion weggeschleudert und befand sich plötzlich auf der im Wasser schwimmenden Cajütenthür. Der Kapitän befand sich im Moment der Katastrophe in seiner Cajüte, die auf dem Deck lag, und flog mitsammt der Cajüte in's Wasser. Die Passagiere befanden sich alle in der unter Deck belegenen Cajüte. Wohl stürzten sie dem Ausgange zu, dieser aber war durch eine Masse herabgestürzten Brennholzes versperrt und jede Rettung unmöglich.

Seit einiger Zeit wird die Gegend von Varna in Bulgarien wieder durch Räuberbanden unsicher gemacht. Die Angriffe derselben sind vor Allem gegen die Stationshäuser der Rustschuk-Varnaer Eisenbahn gerichtet, wo es zunächst auf die Kassen der Getreidehändler, in denen man zur Erntezeit größere Geldsummen vermuthete, abgesehen sein mochte. Der letzte Raubanfall ereignete sich vor wenigen Tagen auf der Eisenbahnstation Setova, wobei der Stationschef Palm schwer verwundet wurde und es der an 20 Mann starken Räuberbande gelang, die eiserne Stationskasse zu erbrechen.

Wien, 10. Okt. Die „Neue freie Presse" meldet aus Bukarest: Rumänische Soldaten besetzten bei dem Vulkanpaß die von der österreichischen Militärbehörde angeblich auf rumänischem Gebiete erbauten Kasernen, wurden jedoch von dem österreichischen Kommandanten mit sechszig Mann wieder vertrieben, welcher gleichzeitig achtzehn Rumänen gefangen nahm.

New-York, 10. Okt. Die republikanische Majorität bei den Wahlen in Jowa wird auf 30,000 Stimmen veranschlagt. Das Resultat der Wahlen in Ohio steht noch nicht fest. Anscheinend erlangten die Demokraten eine kleine Majorität.

Wie aus Washington berichtet wird, hat sich General Sherman, dessen Versetzung in den Ruhestand gesetzlich erst am 8. Februar 1884 in Kraft treten würde, entschlossen, den Oberbefehl über das Heer schon jetzt an General Sheridan zu übergeben, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. Als wahrscheinlicher Nachfolger Sheridans in dessen Kommando wird Generalmajor Pope genannt.

Gegenwärtig erscheinen in den Ver. Staaten von Amerika 120 Zeitungen, deren Drucker, Herausgeber und Hauptarbeiter Neger sind. Das älteste Blatt dieser Art ist der „Elevator" von San Francisco. Fast alle diese Blätter befassen sich mit Politik und nur wenige mit Religion. Die politischen Journale unterstützen mit wenigen Ausnahmen die republikanische Partei, welcher die Neger ihre Emanzipation verdanken. Durchschnittlich haben diese Blätter keine größere Auflage als 1000 Exemplare und nur wenige arbeiten mit Gewinn. Das Baptisten-Wochenblatt der Neger von Philadelphia wird in 10,000 Exemplaren gedruckt.

Kopenhagen, 11. Oktbr. Das russische Kaiserpaar ist heute Nachmittag 1 Uhr auf der Derschawa nach Petersburg zurückgereist.

Zürcher Börse vom 11. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	309	311	310
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	495	500	—
Gotthardbahn . .	520	524	520
Jura-Bern-Bahn . .	346	352	—
Suisse Occidentale .	83	85	—
Union-Suisse Stamm .	230	232	232
„ Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	132	—
Arth-Rigibahn . .	149	150	—
Zürcher-Tramway .	550	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	—
Schweiz. Creditanstalt	625	632	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	495	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Litterarisches. In N. Jenni's Buchhandlung (H. Köhler) in Bern ist erschienen: **Lungenschwindsucht**, ihr Wesen und sichere Heilbarkeit, für Hülfsbedürftige aller gebildeten Stände gemeinfaßlich dargestellt von J. H. Wylimann, Doktor der Medizin und Chirurgie, prakt. Arzt zu Willisau. Neu bearbeitet von J. Hofstätter, Arzt in Sentier. Preis 2 Fr. Der Verfasser sagt in der Vorrede u. A.: In einer Zeit, wie die gegenwärtige, wo die Lungenschwindsucht jährlich Tausende von Opfern fordert und der Büchermarkt von nichtssagenden Broschüren über deren Heilung überschwemmt ist, ferners die Zeitungen von daherigen oft unwirksamen, oft sogar verderblichen Geheimmitteln wimmeln — Alles darauf berechnet, ein leichtgläubiges Publikum zu prellen, — wird man mit Vergnügen ein Werk zur Hand nehmen, das in möglichst populärer Sprache und von rationellem wissenschaftlichem Standpunkte aus Aufschluß über Wesen und Heilung genannter Krankheit bietet, und in dieser Beziehung können wir vorliegende Abhandlung des sel. Dr. Wylimann mit gutem Gewissen als einen trefflichen Rathgeber Jedermann bestens empfehlen. Derselbe hat darin einen reichen Schatz des Wissens und der Erfahrung an den Tag gelegt und damit der leidenden Menschheit einen sehr großen Dienst erwiesen, zumal, wenn Autoritäten, wie Andral, mit statistischen Notizen beweisen, daß im mittlern Europa ungefähr der fünfte Theil der Bevölkerung dieser verheerenden Krankheit unterliegt.

Rorschach, 11. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 50, neue Fr. 27. 75, prima Ungarweizen Fr. 27. —, Rum. Fr. 27. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 33,563 Mztr.

Pariser Observatorium vom 11. Oktbr. 1883. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, wolkiger Himmel, Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Okt. Bei veränderlicher Bewölkung leichte Niederschläge möglich.

Berlin, 10. Okt. Die Hygieine-Ausstellung wird Montag den 15. Oktober geschlossen. Der feierliche Schlußakt findet Nachmittags 5 Uhr statt. Die finanziellen Ergebnisse der Ausstellung sind befriedigend, der Abschluß ist ohne Defizit.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1883 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{33}, 8^{30}, 8^{33}, 12^{13}, 4^{17}, 7^{07}, 8^{30}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{01}, 9^{0}, 9^{55}, 11^{44}, 12^{50}, 4^{47}, 7^{37}, 9^{32}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{25}, 10^{24}, 1^{30}, 3^{24}, 5^{43}, 7^{40}, 8^{0}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{35}, 2^{35}, 5^{33}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{03}, 11^{43}, 4^{5}, 7^{17}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{33}, 10^{15}, 11^{0}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{10}, 8^{30}, 10^{16*}
* Nur an Sonntagen vom 1. April 1884 an!

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{21}, 9^{14}, 10^{25}, 1^{23}, 2^{27}, 3^{32}, 5^{28}, 7^{28}, 9^{31}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{14}, 8^{34}, 11^{53}, 12^{44}, 4^{43}, 7^{32}, 9^{21}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{19}, 12^{19}, 4^{44}, 7^{29}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{50}, 11^{18}, 3^{20}, 7^{02}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{10}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{21}
Suhr	ab	6^{15}	11^{56}	3^{31}	6^{26}
Hunzenschwyl	=	6^{35}	12^{08}	3^{44}	6^{37}
Lenzburg	=	6^{36}	12^{16}	3^{52}	6^{49}
Othmarsingen	=	6^{48}	12^{28}	4^{14}	7^{02}
Mägenwyl	=	6^{44}	12^{34}	4^{23}	7^{09}
Mellingen	=	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{19}
Dätwyl	=	7^{13}	12^{53}	4^{45}	7^{29}
Baden	=	7^{20}	1^{01}	4^{55}	7^{38}
Wettingen	an	7^{25}	1^{06}	5^{0}	7^{44}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.

Wettingen	ab	6^{20}	9^{27}	1^{24}	6^{13}
Baden	=	6^{26}	9^{33}	1^{30}	6^{33}
Dätwyl	=	6^{36}	9^{44}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	=	6^{44}	9^{53}	1^{49}	6^{43}
Mägenwyl	=	6^{56}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	=	7^{02}	10^{10}	2^{06}	7^{03}
Lenzburg	=	7^{14}	10^{22}	2^{21}	7^{24}
Hunzenschwyl	=	7^{23}	10^{32}	2^{30}	7^{36}
Suhr	an	7^{24}	10^{41}	2^{38}	7^{45}
Suhr	ab	7^{29}	10^{46}	2^{43}	7^{53}
Aarau	an	7^{39}	10^{56}	2^{54}	8^{05}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1883 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{33}, 7^{30}, 7^{56}, 11^{03}, 2^{26}, 3^{13}, 6^{13}, 8^{37}.

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{25}, 8^{44}, 12^{25}, 4^{27}, 8^{30}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{27}, 12^{51}, 4^{48}, 7^{45}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{28}, 1^{47}, 5^{35} *), 9^{15}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{11}, 8^{30}, 9^{0}, 11^{15}, 3^{30}, 6^{15}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{20}, 11^{31}, 3^{32}, 6^{10}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{30}, 7^{07}, 8^{10}, 11^{56}, 3^{47}, 4^{45}, 6^{17}, 6^{40}, 7^{30}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{30}, 7^{30}, 8^{33}, 11^{50}, 3^{45}, 7^{06}, 9^{08}.

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{27}, 8^{41}, 12^{09}, 2^{0}, 4^{14}, 7^{04}, 8^{15}.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{02}, 10^{45}, 3^{0}, 6^{0}, 9^{50}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 10^{26}, 2^{26}, 7^{22}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{15}, 1^{40}, 5^{10}, 8^{40} *).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{47}, 11^{30}, 3^{26}, 5^{50}, 6^{25}, 7^{25}, 10^{15}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{42}, 11^{24}, 3^{24}, 6^{30}, 10^{10}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{05}, 8^{15}, 8^{30}, 10^{50}, 11^{30}, 3^{28}, 6^{13}, 9^{40}, 9^{08}.

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{02}, 7^{52}, 11^{22}, 3^{20}, 6^{12}, 7^{14}, 10^{0}.

* Nur an Sonn- und Markttagen.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{20}	2^{30}	6^{18}	—
Suhr	an	7^{30}	2^{43}	6^{28}	—
Suhr	ab	7^{35}	2^{48}	6^{31}	—
Oh.-Entfelden	=	7^{42}	3^{03}	6^{39}	—
Kölliken	=	7^{49}	3^{17}	6^{46}	—
Safenwyl	=	7^{59}	3^{34}	6^{56}	—
Zofingen	an	8^{13}	3^{50}	7^{11}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{50}	11^{10}	4^{25}	—
Safenwyl	=	5^{45}	11^{28}	4^{56}	—
Kölliken	=	5^{55}	11^{36}	5^{13}	—
Oh.-Entfelden	=	6^{02}	11^{43}	5^{27}	—
Suhr	an	6^{09}	11^{50}	5^{34}	—
Suhr	ab	6^{10}	11^{52}	5^{40}	—
Aarau	an	6^{20}	12^{03}	5^{50}	—

Waldshut.

Krämer-, Vieh-, und Farrenmarkt

Donnerstag den 18. Oktober ds. J.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem nur wegen Bandagen oder Muttergürteln unter Garantie persönlich vorkehren möchten, treffen denselben **Sonntags den 14. Oktober z. Löwen in Aarau, den 15. z. Krone in Zofingen und den 16. z. Krone in Lenzburg.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden und erhält gratis und franko ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Danksagungen.

Krüsi-Altherr, Inhaber aller möglichen Bandagen in **Gais,** Kt. Appenzell.

Lenzburg, den 24. Mai 1874.

Gott Lob und Dank! Kann ich Ihnen auch mit vollen Freuden mittheilen, daß Ihr berühmtes Bruchheilmittel, welches ich voriges Jahr mit 3 Dosis nebst einer mechanischen Bandage von Ihnen bezogen habe, mich nun gänzlich von meinem schlimmen 10jährigen Bruchleiden befreit hat, als hätte ich niemals etwas von einem Bruchleiden gewußt oder gefühlt. Herzlichsten Dank! Gott erhalte Sie noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit.

Hochachtungsvoll zeichnet Ihr dankschuldigster Friedrich Gerber.

Oeffentlicher Dank.

Unterzeichneter, ein 50jähriger Mann bezeugt anmit öffentlich, daß er von einem Leistenbruche durch das Bruchpflaster von Herrn Krüsi-Altherr in Gais nach zirka dreimonatlichem Gebrauche vollständig geheilt worden sei. Er dankt daher dem Erfinder Herrn Krüsi-Altherr um so mehr, da ihm schon Gegner mit Unrecht dieses Heilmittel als Schwindel taxieren wollten.

Waltenschwyl, Bez. Muri, 5. Febr. 1882. Johann Huwiler.

Portland-Cement in Fässern, Grenoble-Cement in Fässern, Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen: | stille Leute, auf 15. Dezebr. zu beziehen.
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern an | Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die so wohlthuende Theilnahme beim Hinscheid, sowie für das Grabgeleite unsers lieben Kindes

Elise Furter

danken herzlich

Die trauernde Familie.

Aarau, 12. Oktober 1883.

☞ **Die Vorträge über Gottes Wort von den Herren Schrenk und Thumm, werden diese Woche in der Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße fortgesetzt jeden Abend um 8 Uhr, außer Samstag, wo dieselben um 6½ Uhr beginnen werden.**

Sodann wird von den gleichen Rednern jeden Nachmittag um 3 Uhr eine Bibelstunde gehalten.

C. V. Männerchor.

Heute Abends 8 Uhr im Storchen.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet **Die Direktion.**

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr kurze **Uebung** der I. Riege in der Turnhalle zu bekanntem Zwecke.

Der Oberturner.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag den 12. l. M., Abends 8 Uhr, in der Brauerei Ryniker (Leistzimmer).

Traktandum: **Ausmarsch.**
Alle Mann auf Deck.

Der Vorstand.

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des hohen Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 17. Okt. 1883 fallende Jahr- und Viehmarkt in Aarau infolge israelitischem Feiertage auf 31. Oktober 1883 verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 11. Okt. 1883.

Der Gemeinderath.

Winterschuhe.

Filz-Schuhe | **Ende-** | **Restel-** | **Tuch-** = Für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste.

Täglich frische **Bratwürste**, extra fetten **Flammen- und Speckschmalz**, dürren **Speck** à 90 Ct. und 1 Fr., guter **Schweinskäs.**

Siegrist-Ryniker.

Unterzeichneter verkauft von morgen Samstag an auch auf dem **Fleischmarkt Stand Nro. 9** erste Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch** 2c. Es empfiehlt sich bestens

J. Läubli, Metzger.

Junges Schaffleisch

empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Billige Hyacinthen.

Zur Bepflanzung von Frühjahrsbeeten habe einen größern Posten von **gefüllten und einfachen Hyacinthen,** in Farben gemischt, zu dem äußerst billigen Preise von **Fr. 20. — die 100 Stück** abzugeben.

Handelsgärtnerei

Abr. Zimmermann, Aarau.

Große Gewinnchancen. Ziehung 15. October.

Kanton Freiburg. 15 Franken-Loose.

1 Treffer à Frk. 35,000. —, 1 Treffer à Frk. 4000. —.

verschiedene Treffer von Frk. 1000, 250, 125—20 Frk.

Jedes Loos muß in einer Ziehung herauskommen. **Preis Fr. 24. 50 pr. Stck.** gegen Einsendung oder unter Postnachnahme. Briefmarken, Coupons 2c. werden an Zahlung genommen.

Nach der Ziehung versenden Gewinnlisten gratis und franko und kaufen nicht gezogene Loose à Fr. 22. 50 zurück.

Prospekte über Kapitalanlage, Börsenspekulationen und Anlehensloose gratis.

Bankgeschäft C. Kling. Basel.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Wohnungsveränderung.

Die Damenschneiderei von A. Lanz-Hurter

befindet sich nun **im Hause des Herrn Schmidt,** Sattler im Behmen und empfiehlt sich fernerhin bestens.

Wir empfehlen:

Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Unterleibchen

in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Gestrickte und gewobene

Unterhosen

in Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Wollene & halbwollene Hemden.
Socken, weiße & farbige Strümpfe.
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

empfehle in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Gute und reingehaltene

Mâcon- & Beaujolais-Weine

liefert in kleinern und größern Piecen zu sehr vortheilhaften Preisen

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
beim Storchen.

! Probemuster gratis!

Strick-, Häckel-

und Brodier-Wollgarne

sind in guter Qualität und schöner Farbenauswahl wieder vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen auf Gewicht, ½ Kl. von 3 Fr. 50 an.

Ferner mache den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich von einer der größten Seidenfabriken eine reichhaltige Mustercollection

Kleider- und Garnitur-Stoffe

halte, welche zu Fabrikpreisen abgeben werde. Auch für **wollene Damenkleider** halte stets die neusten Muster.

Frau A. Kull,
im Laden von H. Beer-Schmid, Milchgasse.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Ein Knecht,

mittleren Alters, der gut melken kann, findet sofort einen Platz bei

J. Siebenmann in der Goldern.

Eisendreher und Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Berchtold in Thalweil.** (M-3599-Z)

Zu verkaufen:

Zwei in gutem Zustande sich befindliche **Weinfaß,** 1350 und 750 Liter haltend. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Das

Vogelhaus

und seine Bewohner

oder die heutigen Aufgaben in der Pflege und Züchtung gefangener wie der des Schutzes bedürftigen freien Vögel.

Von

Philipp Leopold Martin.

Vierte verbess. und verm. Auflage.

In illustr. Umschlag.

1883. gr. 8 **Geh. Fr. 4. —**

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Infolge Aufgabe der Landwirthschaft werden billigst verkauft:

Eine ganz nähige 8. v. **Kuh,** ein zu jedem Dienst taugliches 8 Jahre altes **Pferd,** ein großer und ein kleiner **Brückenwagen,** drei **Fuhrwerke,** wovon zwei bereits neu, ein **Sattel** sammt **Zaum** und verschiedene andere **landwirthschaftliche Geräthe.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Stangenholz

für **Hopfen- und Telegraphstangen** kaufe in größern Parthien zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25. dies es entgegen

S. Synchiger in Langenthal.

Zu miethen gesucht:

Eine Wirthschaft,

wenn möglich mit **Bäckerei** an einem verkehrsreichen Orte.

Auskunft ertheilt der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise

Lagerhaus Aarau.

Anschreibung

von Deckästen für Gärten & Spaliere, in eine, auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste, bis 25. ds., per Haufen (à 2 m Weite und 1,80 m Höhe) franko Garten zu Frkn. 6. —. Es werden auch ¹/₄, ²/₄, ³/₄ .... Haufen abgegeben. Wegen Abnahme dieser Deckäste können keine mehr außerhalb den Gemeindebezirk abgegeben werden. Der Bezug der Geldbeträge findet nachher gegen eine Bezugsgebühr von 10 Cts. durch einen Expressen statt.

Aarau, am 12. Oktbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Das Neueste in

Filz-Hüten und Winterkappen

für Herren und Knaben

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau

Modelirbogen,
Ausschneidebogen,
Bilderbogen,
Bilderbücher,
Colorir-Uebungen,
Theaterbogen und
Theaterbüchli

in neuester Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Eine Parthie

Halbw.-Flanelle,

geeignet zu Hemden, Kinderröcken und Unterröcken verkaufe von heute an unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler.

Feiner Walliser-Sauser im Binsenhof.

Es ladet ein

Friedr. Ryniker.

Neuer süßer Italiener

empfiehlt bestens

Käser-Plüß z. Friedau.

Walliser-Sauser (Fendant)

bei **R. Fischer-Eglinger.**

Neuen süßen Walliser

in bester Qualität empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt bestens

Landolt, Metzger.

Elsäßer-Kartoffeln,

vorzügliche Qualität, werden Anfangs nächster Woche auf hiesigem Bahnhof, zu **6 Fr. 50** per 100 Kilo ausgewogen. — Die Ankunft derselben wird noch besonders angezeigt. Bestellungen nimmt entgegen **C. Aychner,** Seiler.

Circa 90 Saum Fassung

zu verkaufen.

Pariser-Corsets

zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

☞ Für Raucher und Cigarrenhändler! ☜

Wir offriren:

Gentleman's Rauchbrevier el. geb. (statt à Fr. 6. 70) im Preise herabgesetzt à nur Fr. 3. 50.

Mit 2 Karten. Enthält Aufsätze über Cigarren, Tabak 2c. und deren Fabrikation.

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei Fässer,

von ca. 2½ und 1 Saum.

E. Rothpletz, Verwalter.

Aeltere Bücher

werden möglichst billig reparirt bei

Heinrich Andres, Buchbinder.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 243.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 13. Oktober 1883.

Herbstaussichten.

Während man bei uns nach den letzten naßkalten Tagen und Fröſten im Allgemeinen bezüglich der Erwartungen vom Herbste ziemlich unbefriedigende Hoffnungen hegt, enthält die „N. Z. Ztg." eine Zusammenstellung von Herbstaussichten der wichtigsten Weinländer Europa's, die zum Theil recht erfreulich lauten und von denen wir nur hoffen, daß sie sich in Wirklichkeit auch erfüllen resp. so verhalten werden. Der betreffende Artikel sagt:

Selbst ältere Leute werden sich kaum eines Sommers erinnern, der so unberechenbar, so unerwartet von einem Extremen der Witterung in's andere umschlagend, bald die besten Hoffnungen zu erfüllen geeignet schien, dann handkehrum diese auf ein sehr bescheidenes Maß herabstimmte. Demgemäß schlug auch unsere Stimmung oft in kurzen Zeiträumen um vom „Freudvoll" in's „Leidvoll". — So viel steht nach meinem Urtheil fest, daß nach all' den üblen Einflüssen der Witterung auf die landwirthschaftlichen Produkte, das Jahr besser ist als sein Ruf. Zugleich konstatire ich, daß das Jahr vom Frühling ab ein Spätling war, selbst bis nach dem fernen Süden, wenigstens erschienen Kirschen, Birnen u. A. aus jenen Gegenden reichlich um 10 — 14 Tage später als in gewöhnlichen Jahren.

Anlangend den Weinbau, so lauten in der letzten Zeit die Berichte von den meisten Seiten erfreulich. Von Frankreich erfuhren wir schon Mitte Juli, daß in 42 damals beurtheilten Departements vier einen mittleren, 17 einen guten und 4 einen sehr guten Ertrag versprachen, während 17 Departements das Mittel — das heißt den Mittelertrag der letzten 10 Jahre — nicht erreichten. Es ist wohl kein Zweifel, daß auf dem größten Theil des französischen Weinbaugebietes eine gute Qualität erzielt wird und im südlichen Frankreich, wo die Lese bereits stattgehabt, übertrifft die heurige Ernte die vorjährige nach Quantität wie nach Qualität. Von den südeuropäischen Halbinseln lauten im Ganzen die Berichte günstig, einzig von jenen die Trockenbeeren liefernden Gebieten in und um Griechenland erfahren wir, daß die weißen Trauben durch die Regengüsse Ende August bedeutenden Schaden (35—40 Prozent) erlitten, wogegen dann die schwarzen Trauben ein vorzügliches Produkt erwarten lassen. — Im Tyrol waren die Frühjahrsaussichten glänzend, wurden aber im Laufe des Sommers durch ungünstige Witterung und pflanzliche und thierische Parasiten etwas gemindert; die Qualität wird die letztjährige übertreffen.

Ungarn (Werschez) erwartet vom weißen Gewächs ein weit besseres Produkt, als voriges Jahr, während der Rothwein, der schon um Mitte September eingeheimst wurde, weniger gut zu werden verspricht, indem das Mostgewicht nach Wagner zwischen 8 bis 15 Grad schwankt, was etwa 66 bis 73 Grad Oechsle entspricht. Ein anderer daheriger Bericht von Tapolcza spricht von einer nach Qualität überaus befriedigenden Lese mittlerer Quantität. In Steiermark haben sich die früher brillanten Aussichten durch Grünfäule und andere Uebel bedeutend vermindert. In Siebenbürgen hat allzugroße Sommerhitze Schaden gethan, der kaum durch die ausgiebigen Regen im September reparirt werden dürfte. Von der Mosel bis zum Rhein lauten die Berichte meist günstig, Frühburgunder (Aeugstler) gaben an der Untermosel schon Mitte September einen Most von 85 Grad Oechsle, und der Zentner Trauben wurde mit 16½ bis 17 Mark bezahlt. Vorlesen in der Pfalz erzeigten ein Mostgewicht von 70 bis 75 Grad Oechsle und es wurde dergleichen Most zu 22 Mark pro 40 Liter verkauft, anderwärts betrug der Erlös nur die Hälfte. Daß Most aus Frühtrauben zu Edenkoben 102 Grad Oechsle wog, ist bemerkenswerth, aber auch in Ingelheim betrugen die Mostgewichte aus besseren Lagen 90 bis 94 Grad Oechsle. Von letzterem Orte wird ferner berichtet, daß die Frühburgunder Most von 72 bis 85 Grad liefern, und meist von Champagner-Fabrikanten gekauft werden zu Mark 4. 50 pro Viertel, was per Stück (1200 Liter) zirka 1000 Mark ausmacht.

Diese Berichte verschiedener Fachzeitungen (Weinlaube, Weinbau, Obstbau) entnommen, wollen natürlich mit Vorsicht aufgenommen werden, je nachdem der Berichterstatter als Produzent oder als Händler die Sachlage betrachtet, muß nachgebessert oder reduzirt werden.

Und nun bei uns in der Schweiz? Im Laufe des September haben sich die Aussichten wesentlich gebessert, und so viel steht fest, daß der diesjährige den vorjährigen an Qualität übertreffen wird. In gewissen Lagen wird ein gutes Produkt gewonnen werden können, wenn etwelche Sönderung, die nothwendig erscheint*) stattfindet, und wenn die Trauben noch 10—14 Tage hängen, was möglich sein dürfte, da trotz der letzten Regen Fäulniß nirgends aufgetreten. Diese Regen haben jedenfalls den Säuregehalt des Traubensaftes bedeutend reduzirt und kämen jetzt schließlich noch 8—10 Tage günstige Herbsttage, so würden einige weitere Zuckerprozente ausgebildet, so daß wir einen recht günstigen „Suser" zu erwarten hätten. Kommt dann der Most (Trauben) noch einen ordentlichen Preis zu gelten, wie dies nach der allgemeinen Konstellation zu erwarten ist, so wird an vielen Orten der Herbst noch nicht so übel ausfallen, was wir von Herzen wünschen.

*) Der ungleiche Stand der Trauben fordert solche Sönderung, sie ist auch praktisch, indem der Produzent dem Käufer einen anständigen realen Wein überlassen kann, der ihn auch für künftig empfiehlt und für sich behält er zum Selbstkonsum ein recht brauchbares Material, das mit Obstmost richtig gemischt oder noch besser durch Zusatz von Wasser und reinem Zucker (Pitö) ein gesundes, erfrischendes Getränke für den täglichen Verbrauch abgibt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Okt. In einem Schreiben an den Bundespräsidenten spricht Reverend Charlesworth, Vater der gleichnamigen Adjutantin der Marschallin Booth, einen herben Tadel über das Treiben der Heilsarmee aus und bedauert, daß seine Tochter diesen Sektirern sich angeschlossen habe. Das Schreiben enthält einige interessante biographische Notizen über die Führer der Heilsarmee.

Die ständeräthliche Zolltarifkommission wurde auf den 12. November einberufen.

Bundesrath Welti wird von seinem vierwöchentlichen Ferienaufenthalte in Italien heute Samstag hieher zurückkehren.

Zu der am 15. Oktober stattfindenden Einweihung des großartigen neuen Justizpalastes in Brüssel hat der Barreau des Brüsseler Appellhofes Vertreter des Juristenstandes aller europäischen Staaten eingeladen. Die Schweiz wird dabei durch Reg.-Rath Speiser als Präsident des schweizerischen Juristenvereins vertreten sein.

Am 3. d. starb zu Parchim in Mecklenburg im 80. Jahre der Conrector a. D. am dortigen Gymnasium, Dr. Jakob Heussi. Der Verstorbene, ein geborener Schweizer, gebildet in der Pestalozzi'schen Schule in Yverdon, war seit Michaelis 1841 an dem genannten Gymnasium thätig. 1880 trat er in den Ruhestand. Seine zahlreichen Schriften beschäftigten sich mit dem Unterricht in der englischen Sprache, der Physik und der Arithmetik.

Aargau. Seethalbahn. Am 11. hat nach dem „Seeth." die Collaudation der Eisenbahnlinie Beinwyl-Lenzburg stattgefunden. Birrwyl hatte beflaggt und einen Triumphbogen errichtet. Die Einweihung findet Sonntags, die Eröffnung nächsten Montag statt. Sonntag: Abgang des Festzuges ab Lenzburg 9. 15, Beinwyl 11. 52, Emmenbrücke Ankunft 2. 45, Abgang retour 5. 45. Das Schweiz. Eisenbahndepartement hat, auf geschehene Verwendung Seitens des Gemeinderathes Seengen, unterm 9. ds. verfügt, es sei die Verwaltung der Seethalbahn ermächtigt, den Namen der Station Boniswyl in „Boniswyl-Seengen" umzuwandeln.

Der „Seethaler" befürwortet die Einführung der Dampfschiffahrt auf dem Hallwylersee.

— Letzten Donnerstag starb in Lenzburg in Folge eines Schlaganfalles Hr. Samuel Rohr, Armenpfleger, im Alter von beinahe 62 Jahren. Mit ihm ist wieder ein Veteran des Sonderbundfeldzuges zur ewigen Ruhe gegangen.

— Aarau. (Einsdg.) Sicherm Vernehmen nach ist in Kölliken eine Sektion des schweiz. Grütlivereins im Entstehen. Zur Förderung dieses Zweckes haben nunmehr die Sektionen Aarau und Schönenwerdt auf den morgigen Sonntag einen gemeinsamen Ausflug nach dorten veranstaltet und wünschen wir dem angestrebten Zwecke bestes Gelingen.

— Viehmarkt in Brugg den 9. Oktober. Es wurden aufgeführt 191 Ochsen, 383 Kühe und Rinder, 8 Schafe und Ziegen und 157 Schweine, zusammen 739 Stück. Fremde Käufer trafen viele ein und es wurde auch lebhaft gehandelt, doch bei niedrigern Preisen als am letzten Markt. Auf dem Schweinemarkt wollte es wiederum nicht recht gehen; kaum die Hälfte der Aufgeführten wurde verkauft und zwar immer noch zu den hohen Preisen von Fr. 45 bis 100 das Paar. Per Bahn wurden spedirt 242 Stücke Großvieh in 34 Wagen.

Bern. Nach dem „Berner Intell." ist Dr. Eduard Müller aus Basel, hervorragender Orientalist und einstmals Archäologe in Diensten der indischen Regierung in Ceylon, gegenwärtig Privatdozent an der Berner Hochschule, zum Professor der deutschen Sprache an dem Universität-Kollegium von Süd-Wales und Monmouthshire ernannt worden und hat die Wahl bereits angenommen.

Zürich. Das Zentral-Komite wird, im Einverständniß der schweiz. Ausstellungskommission, einen ausführlichen Administrativ-Bericht über die Ausstellung abfassen lassen. Derselbe soll in etwa tausend Exemplaren gedruckt und an die Behörden und Organe der Ausstellung gratis versandt werden. Bei der Fülle des zu bearbeitenden Materials wird er einen bedeutenden Umfang erreichen, und es sind die damit verbundenen Kosten auf etwa 25,000 Fr. veranschlagt.

— In Zürich soll endlich ein Lokal erstellt werden zur vorübergehenden Aufnahme staatlich transportirter körperlich oder geistig kranker Personen. Bis jetzt mußten dieselben in der dortigen Strafanstalt untergebracht werden.

— Trüllikon. Unsere Weinlese beginnt nächsten Montag, den 15. Oktober. Das Quantum bleibt unter mittelmäßig; die Qualität aber wird eine gute. Der „Trülliker" wird dies Jahr seinem alten Rufe alle Ehre machen.

Luzern. Die Herren Oskar Hirt und Gustav Fischer richten im „Vaterland" ein Wort an dessen Leser. Sie legen ihr Programm in folgenden Zügen dar: Konfessioneller Friede, Betonung der positiven Richtung gemeinsam mit den gläubigen Protestanten gegenüber dem Reformerthum, Bekämpfung der Zentralisation, Beschränkung der Ehefreiheit, Schankfreiheit und Niederlassungsfreiheit, wie die Bundesverfassung diese versteht.

Im Kanton Tessin hat die Weinlese bereits vor acht Tagen begonnen. Die Qualität des Weines wird eine bessere werden als die des letztjährigen.

Waadt. Am Donnerstag fand man nahe bei Lausanne in einem Bache den Leichnam eines 22jährigen, bei einem Professor der Hauptstadt angestellt gewesenen Dienstmädchens. Die Ursache dieses Selbstmordes ist noch unbekannt.

In der Waadt wird man mit der Ernte in der nächsten Woche anfangen. Käufe sind noch keine abgeschlossen worden. Die Tabakernte im Kanton Waadt ist sowohl in Bezug auf Quantität als Qualität befriedigend ausgefallen.

Paris, 12. Oktober. Es wird bestätigt, daß der spanische Botschafter demissionirte.

Senator Achille Joubert ist heute gestorben. Achille Joubert, Mitglied der Rechten im Senate, wurde in Angers am 16. Juni 1814 geboren und war Chef des Hauses Joubert-Bonnaire, welches Segeltuch macht. Er wurde am 30. Januar 1876 als legitimistischer Kandidat in den Senat gewählt und am 5. Januar 1879 wiedergewählt.

Nach den soeben durch das französische Handelsministerium veröffentlichten Ergebnissen der letzten französischen Volkszählung befanden sich im Jahr 1881 1,001,090 Fremde in Frankreich oder 2,68 Prozent der ganzen Bevölkerung. Davon waren 66,281 Schweizer gegenüber 50,203 im Jahr 1876. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Departements wie folgt: Seine 23,422, Doubs 9082, Rhone 4058, Bouches du Rhone 2885, Haute-Savoie 2808, Seine-et-Oise 2063, Alpes Maritimes 1774, Ain 1706.

Vor ca. 14 Tagen stieg im „Hotel de Bale" in Paris ein Deutschschweizer ab, welcher sich Hauser nannte und vorgab, Besitzer eines Hotels in Bern und mehrerer solcher in der übrigen Schweiz und in Italien zu sein. Er komme nach Paris, um Bijouterien für seine Braut zu kaufen, welche die Tochter einer reichen Berner Familie sei. Man empfing den Pseudo-Hauser mit der größten Zuvorkommenheit, da er die weitgehendsten Aufklärungen über die Familie Hauser geben konnte. Verschiedene dort etablirte Schweizer, im Wahne, einen der wohlbekannten HH. Gbrdr. Hauser zu sehen, besuchten ihn und — liehen dem Manne mehrere bedeutende Beträge auf sein Vorgeben, nächstens von Bern die Summe von 100,000 Fr. zu erhalten. So hatte dieser Schläuling schon namhafte Prellereien verüben können, als der Hotelbesitzer durch Hrn. Hauser in Bern die telegraphische Mittheilung erhielt, daß er einen Betrüger beherberge, der schon in Genf, Lyon und Dijon die nämlichen Kniffe probirt. Hr. Hauser kam nun persönlich nach Paris und fand den Intriguanten bereits in sicherm Verwahrsam, wo er jedoch steif und fest behauptet, daß er der wahre Hauser sei.

Brüssel, 10. Okt. Auf der Luxemburger-Eisenbahnlinie fand heute nahe am Bahnhof von Jemelle ein großer Unfall statt. Zwei Güterzüge stießen zusammen und die Lokomotiven sowie 14 Waggons wurden gänzlich zertrümmert. Ein Lokomotivführer wurde getödtet und ein anderer, sowie ein Heizer schwer verwundet. Der materielle Schaden wird auf über 500,000 Fr. geschätzt.

Petersburg, 11. Okt. Unmittelbar nach seiner Ankunft aus Kopenhagen wird der Kaiser hier erwartet, um der feierlichen Grundsteinlegung der Kirche beizuwohnen, welche am Katharinenkanal an der Stelle, wo Kaiser Alexander II. ermordet wurde, errichtet wird. Alle Arrangements zu dieser Feier sind schon seit Wochen getroffen.

Petersburg, 12. Okt. In der gestrigen Prozeßverhandlung in Ostrogoskst (Gouvernement Woronesch) gegen den Fürsten Grusinski wegen im Affekt erfolgter Tödtung des deutschen Staatsangehörigen Schmidt gaben die Geschworenen ein freisprechendes Urtheil ab.

Madrid, 12. Oktober. Das Komite der Partei Serrano nimmt drei Portefeuilles an. Nach umlaufenden Gerüchten wird das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt sein: Präsident Posada; auswärtige Angelegenheiten Moret; Krieg Lopez Dominguez; Marine Berenger; Inneres Gamazo; öffentliche Arbeiten Leo; Justiz Linares; Kolonien Sardonal; Finanzen Camacho.

Ueberschwemmungen haben in der Provinz Kastilien großen Schaden angerichtet. Acht Menschen sind ums Leben gekommen.

Wien, 11. Okt. Die Nachricht, daß zwischen österreichischen und rumänischen Truppen ein ernstlicher Grenzkonflikt stattgefunden, wird von der „Presse" für unbegründet erklärt. In hiesigen militärischen Kreisen ist von solchem nichts bekannt. Auch ist ein derartiger Konflikt nach der thatsächlichen Lage der Verhältnisse ganz unmöglich. Wahrscheinlich handelt es sich um eine jener wiederkehrenden Grenzstreitigkeiten, welche jeder politischen Konsequenz entbehren.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Okt.
Trockenes Wetter bei zeitweise bewölktem Himmel.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Oktbr. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 27	—
" ungarischer	"	" 27	—28½
" russischer	"	" 25	—27
" italienischer	"	" 27½	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 36½	—37
" " " 2	"	" 33	—
Roggen	"	" 18½	—19
Hafer	"	" 18½	—19
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—21½
Mais, Galather	"	" 21	—23
" Amerikaner Bigarré	"	" 20	—20½

Getreide-Börse. Zürich, 12. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	28	27½, 26½—26		Romansh.
Wallachischer	26	25	24—23	Romansh
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	29	28½—28	—	"
Bessarabischer	28½	27½	—	Zürich.
Azima	28½	27—26½	25—23	"
Landweizen	24½	23	22	"
Mais Cinq	21½	20½	—	Romansh.
— neues	19½	19	—	"
Hafer, ungar.	—	—	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen: Geschäftslos. Mehl unverändert.

Pariser Observatorium vom 12. Oktbr. 1883.
Wahrscheinlich: Schwacher Wind, wolkiger Himmel, etwas niedere Temperatur.

Oertliches. (Eingesdt.) Wie wir vernehmen, bringt der „Freie Männerchor Aarau" morgen Abend ein reichhaltiges Programm zur Aufführung, u. A. auch Nestroy's Lustspiel „Der böse Geist Lumpaci Vagabundus". Da der Verein verschiedene tüchtige Gesangskräfte besitzt, dürfte hier bei bescheidenem Eintrittspreis ein vergnügter Abend geboten werden.

Zürcher Börse vom 12. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	308	300	—
" Priorität	550	570	—
Centralbahn	487	490	497 dt 5
Gotthardbahn	521	527	—
Jura-Bern-Bahn	342	350	—
Suisse Occidentale	82	84	—
Union-Suisse Stamm	227	229	230
" Priorität	443	448	—
Uetlibergbahn	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	132
Arth-Rigibahn	148	152	150
Zürcher-Tramway	550	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	307	315	—
Schweiz. Creditanstalt	625	627	627
Bank in Winterthur	400	410	—
Aarg. Creditanstalt	497	500	—
Bank in Baden	—	515	—
Bank in Zofingen	315	—	—

In Südaustralien ist der Krieg gegen die Sperlinge erklärt worden. Dieselben richten in den Weizenfeldern, Gemüse- und Obstgärten solche Verheerungen an, daß die Regierung eine Belohnung von 50 Pfennigen für das Dutzend Sperlingsköpfe und von Mark 2. 50 für 100 Stück Sperlingseier ausgesetzt hat.

Gerichtliche
Trauben-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Amsler, Caspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren, wird nächsten **Dienstag den 16. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, der diesjährige **Traubenertrag ab ca. 27 Aren** (3 Vierling) Reben in der Weid an **Ort und Stelle** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Rosenäpfel, gepflückt per altes Viertel zu Fr. 1.
in **Nr. 20.** B. **Küttigerstraße.**

Stampfzucker prima,
Stockzucker,
Colonialzucker, blond rein-schmeckend,
Weingeist prima Stengel,
Schweinefett la. Wilcox
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Maurer z. Kreuz.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nro. 349 Laurenzenthorgasse.

Herbst- & Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben;
sowie ganze **Anzüge, Jaquet, Veston, Hosen, Schlafröcke, Regenmäntel, Cautschuk-Mäntel, Jagd- und Schützen-Joppen** in Loden und Cheviot, empfiehlt in frischer Auswahl für Groß und Klein gut und billigst
R. Graf-Morath.

Das Neueste in
Herbst- & Winter-Ueberzieher
in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25.—70.
Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.
Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.
Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.
Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.
Weiße und farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art
empfiehlt zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.
Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

Elsäßer-Kartoffeln,
vorzügliche Qualität, werden Anfangs nächster Woche auf hiesigem Bahnhof, zu **6 Fr. 50** per 100 Kilo ausgewogen. — Die Ankunft derselben wird noch besonders angezeigt. Bestellungen nimmt entgegen **C. Rychner,** Seiler.

Circa 90 Saum Lassung
zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Infolge Aufgabe der Landwirthschaft werden billigst verkauft:
Eine ganz nähige s. v. **Kuh,** ein zu jedem Dienst taugliches 8 Jahre altes **Pferd,** ein großer und ein kleiner **Brückenwagen,** drei **Fuhrwerke,** wovon zwei bereits neu, ein **Sattel** sammt **Zaum** und verschiedene andere **landwirthschaftliche Geräthe.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Strickwolle
in großer Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Aarau, den 12. Oktober 1883.

P. P.

Freunde und Bekannte, die beim Verschicken der Leidcirculare übersehen worden sein sollten, bitten wir dieß gütigst zu entschuldigen, und auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung entgegenzunehmen, daß unser liebe Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Rychner-Siebenmann

von längerem Leiden heute Vormittag im 72. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Condolenzbesuche und Blumenspenden bitten wir auf besonderen Wunsch des Verstorbenen unterlassen zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. dieß, Vormittag 11 1/2 Uhr statt.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderconfection

ist für die Winter-Saison wieder bestens assortirt.

Tuchmäntel, für Damen und Mädchen, Regenmäntel, Hausjacken.

Eine große Auswahl

Jupons **Steppröcke.**

in Filz-Velour, Satin, Moiré.

Hübsche Waare und billige Preise zusichernd, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Gottschalk, Pelzgasse.

St. Laurenzenbad.

So lange schönes Wetter können die **Bäder** benutzt werden.

— 670 **Vordere Vorstadt** 670 —

J. Gerber, Schneider,

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winter-Kleidern:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzügen, | Hosen und Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager **für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.**

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 **Vordere Vorstadt** 670 —

J. Gerber, Schneider.

Winter-Confection für Frauen und Töchter,

Paletôts, Haveloks, Mäntel, Jacken, Regenmäntel etc.

in frischer Auswahl und bekannt für guten Schnitt, empfehle zu den billigsten Preisen

R. Graf-Morath.

Große Gewinnchancen. Ziehung 15. October.

Kanton Freiburg. 15 Franken-Loose.

1 Treffer à Frk. 35,000. —, 1 Treffer à Frk. 4000. —.

verschiedene Treffer von Frk. 1000, 250, 125—20 Frk.

Jedes Loos muß in einer Ziehung herauskommen. **Preis Fr. 24.50 pr. Stck.** gegen Einsendung oder unter Postnachnahme. Briefmarken, Coupons 2c. werden an Zahlung genommen.

Nach der Ziehung versenden Gewinnlisten gratis und franko und kaufen nicht gezogene Loose à Fr. 22.50 zurück.

Prospekte über Kapitalanlage, Börsenspekulationen und Anlehensloose gratis.

Bankgeschäft C. Kling. Basel.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 3.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Bürgerturnverein.

Bei Beginn unserer Winterthätigkeit ermuntern wir die hiesige, unserm Verein noch ferne stehende Jungmannschaft zum zahlreichen Beitritt als Aktivmitglieder und erinnern dabei an den heilsamen Einfluß der turnerischen Uebungen auf Körper und Geist.

Die obligatorischen Turnstunden finden jeweilen Mittwoch und Samstag von Abends 8 Uhr an in der Turnhalle statt und sind neu Eintretende dazu höfl. eingeladen.

Ebenso sind Männer, die unsere Bestrebungen finanziell zu unterstützen wünschen, als Passivmitglieder (Jahresbeitrag Fr. 5. —) bestens willkommen.

Bezügliche Anmeldungen mögen uns mündlich oder schriftlich bekannt gegeben werden.

Aarau, den 10. Okt. 1883. **Der Vorstand.**

Theatralische Abendunterhaltung

gegeben vom

Freien Männerchor Aarau

Sonntag den 14. Oktober 1883

in der Militärcantine des Hrn. Egloff im Schachen.

Mit Consumation. | Freiwaht.

Nach Abwicklung des reichhaltigen Programmes folgt gemüthliche Unterhaltung.

Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 40 Ct.

Programme werden aufgelegt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Lager in Damen-Confection

Neuer eleganter Schnitt | Billige Preise.

Die neuen

Damen-Confections für den Winter,

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts, halb und ganz anliegend, in Double, Croisé, Soleil, Ottomane und Krimmer.

Mantelets, verschiedener neuer Façons, in Double, Croisé, Soleil und Ottomane.

Regenmäntel

Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon, halb u. ganz anliegend — in versch. Ausführung — einfach u. reich garnirt, aus den neusten Stoffen angefertigt.

Promenades,

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Stepp-Röcke.

J. Gamper-Andres.

von J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Montag den 15. Oktober,** von Nachmittags 2 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

Circa 160 Stück Bautannen mit circa 200 m³

in den **Liebegger-Waldungen,**

circa 200 Stück Bautannen auf Bampf mit circa 230 m³.

Die Steigerung beginnt im Liebegger-Wald. Die günstigen Bedingungen und gute Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Es ladet ein

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Bouquets **Georges Egloff,** Handelsgärtner *Kränze*

beim Waffenplatz in Aarau

empfiehlt geehrten Gartenbesitzern und Pflanzenliebhabern, als dießjährige Topfkultur: 500 Stück **Remontante-Nelken** in gesunden, kräftigen, auf den Winter blühende Pflanzen, sowie 200 Stück **Solanum pseudo-Capsicum** (Judenkirsche) schön gezogene mit rothen, runden und spitzen Früchten, reichlich beladene Kronenbäumchen, als schöne Zimmerfenster-Dekoration **Cyclamen persicum, Primel** und **Cinerarien.** Ferner 2000 Stück hohe, niederstämmige und **Schling-Rosen** in nur auserlesenen und besten Prachtsorten.

Alsdann möchte ich geehrte Herrschaften höflichst daran erinnern, daß ich vermöge Erweiterung meines Geschäftes und tüchtiger Arbeitskräfte, in den Stand gesetzt bin, noch mehr Kunden anzunehmen, indem ich sie einer prompten und billigen Bedienung versichern kann, empfehle mich ihrem geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst **G. Egloff.**

Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung ist der Unterzeichnete im Falle, sein in schöner Auswahl vorhandenes

Hut- und Kappen-Lager

auszuverkaufen und zwar zu und unter den Ankaufspreisen.

Es empfiehlt sich bestens **Joh. Hemmeler,** Hutmacher, Metzgergasse Nr. 56.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 66 u. 67.

Freitag den 12. Oktbr. 1883 starb:
Fried. Rudolf Rychner-Siebenmann, Bandfabrikant, von Aarau; alt 71 Jahre und 1 Monat.
Beerdigung: Sonntag den 14. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 828.

Freitag den 12. Oktbr. 1883 starb:
Sophie Stäbli, Privatin, von Brugg; alt 77 Jahre.
Beerdigung: Montag den 15. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 24.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 14. Oktbr. 1883:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Donnerstag den 18. Oktober, Vormittags ½9 Uhr:
Oeffentlicher Gottesdienst der Aargauischen reformirten Synode. Prediger: Hr. Pfr. Wernly von Aarau.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Prediger Schrenk.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Direktor Thumm. (Hl. Communion).
Abends 7½ Uhr: Schlußvorträge der Herren Schrenk und Thumm.

Heute Abend um 6½ Uhr Vorträge über Gottes Wort von den Herren Schrenk und Thumm. Sodann Nachmittags 3 Uhr: Bibelstunde.

Gottesdienstordnung
am Tage der Glockenweihfeier der römisch-katholischen Kirche in Aarau, den 14. Oktober 1883:
Morgens 6 Uhr Frühmesse,
Vormittags 9 Uhr Predigt und Amt,
Nachmittags ½1 Uhr Predigt (in der Kirche) und Glockenweihe (außerhalb der Kirche). —

Wasserfahr-Verein Aarau.

Preiswettfahren
Sonntag den 14. Oktober 1883.

Programm:
Vorm. 10—2 Uhr: Einzelwettfahrt.
Nachm. 2—4 „ Sektionswettfahren.
„ 4—6 „ Ankerwerfen, Ständli- und Engländerfahrt.
„ 6 „ Feuerwerk.
„ 8 „ Nachtessen und Preisvertheilung im Rößli

(Bei ungünstiger Witterung findet das Wettfahren am nächstfolgenden Sonntag statt). **Der Vorstand.**

Kaufm. Abendgesellschaft.
Heute Abend im Café „Stahl."

Wirthschaft z. Alpenzeiger.
Morgen Sonntag:
Italiener Sauser & Strübli.
(Günstigste Gelegenheit zur Ansicht des Wettfahrens auf der Aare).

Walliser Sauser
in der **Wirthschaft Frank**, Bahnhofstraße.

Feiner Walliser-Sauser im Binsenhof.
Es ladet ein
Friedr. Rynker.

Neuer süßer Italiener
empfiehlt bestens
Käser-Plüß z. Friedau.

Walliser-Sauser (Fendant)
bei **R. Fischer-Eglinger.**

Junges Schaffleisch
empfiehlt **Ad. Gamper**, Metzger.

Anzeige.

Auf kommende **Winterzeit** empfiehlt Unterzeichneter einem verehrl. Publikum sein frisch assortirtes Lager in:

Hamburger- & Schaffhauser Strickwollgarnen,
Terneau- & Shalwolle,
wollenen und baumwollenen
Unterjacken & Unterhosen, Strümpfen, Socken, Finken,
Große Auswahl in **Herrenhemden & Blousen,**
Halstüchern, Cache-nez, Foulards,
Wollnen Hauben, Kopf-Chals, Bachlics,
Unterröcken, Jacken, Schürzen,
Winter-Handschuhen
in großer Auswahl;

Ferner sein großes Lager in:
Ellenwaaren in Seiden, Wollen & Baumwollen,
Mercerie, Quincaillerie & Bürstenwaaren,
wie auch **ein schönes Assortiment** in
Steingut- & Glas-Geschirr.

Reelle Bedienung und **billigste Preise** zusichernd.
A. Fritz-Müller,
gegenüber dem Bahnhof Schönenwerd.

Ph. CHOCOLAT Buchard (O F 9512 Z)

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren Atteste veröffentlicht wurden, verordnen die
Popp'schen Zahnmittel
als die best existirenden für Mund & Zähne.
Durch 30 Jahre erprobtes Anatherin-Zahn- & Mundwasser
von Dr. J. H. **Popp**, k. k. Hofzahnarzt in **Wien**,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und **reinigt die Zähne,** verhütet **üblen Geruch,** erleichtert das **Zahnen bei kleinen Kindern,** dient als **Präservativ gegen Diphteritis,** ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Preis: Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's **Zahn**
Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Popp's, med. Kräuterseife.
Seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße u. Krätze à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden**: C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen**: Meister & Hanselmann; in **Lenzburg**: B. Jahn, Apoth.; in **Aarau**: **Dr. Otto Lindt**, Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Caff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen**: Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten**: G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden**: Müller'schen Apotheke; in **Brugg**: F. Peyer, Chirurg.

Zu verkaufen:
Zwei in gutem Zustande sich befindliche **Weinfaß,** 1350 und 750 Liter haltend. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein intelligenter
braver **Jüngling** kann als **Lehrling** in ein **Bureau** eintreten. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre E. Sch. befördert die Exped. d. Blts.

Eisendreher und Maschinenschlosser
finden dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Berchtold in Thalweil.** (M-3599-Z)

CHOCOLAT KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERES
Verkaufsstelle bei G. Hinz, Conditor in Aarau.

Selbst die langjährigsten Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre
Magen-Darmkatarrh,
welche gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Stangenholz
für **Hopfen- und Telegraphstangen** kaufe in größern Parthien zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25. dieses entgegen
S. Spychiger in Langenthal.

Zu miethen gesucht:
Eine Wirthschaft,
wenn möglich mit **Bäckerei** an einem verkehrsreichen Orte.
Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein noch guterhaltenes **Tragöfeli** sammt Rohr. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Aktiven-Steigerung.
Im Nachgeldstage über Jb. Kirchhofer, gew. Negotiant in Aarau, werden nächsten **Dienstag den 16. Oktober,** Vormittags 10 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquide Buchforderungen im Betrage von **Fr. 600** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, 11. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Walliser Sauser
im Stadium
empfiehlt **Jakob Lüscher.**

Neuen süßen Walliser
in bester Qualität empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Laubsäge-Maschinen,
Laubsäge-Holz,
Laubsäge-Vorlagen
und alle dienlichen **Gegenstände** zu
Laubsäge-Arbeiten
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Parquet-Boden-Glanzwichse
mit Gebrauchsanweisung von Dr. G. Wander in Bern, in ⅛ und 1 Ko. Büchsen und offen empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Prima-Qualität
Reismehl,
bestes **Mastfutter** für sämmtlichen Viehstand empfehlen **Gebr. Bircher,** Cementfbkt.
in U.-Erlisbach.

Eine der Wirthschaft kundige Person wünscht Stelle als **Kellnerin.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
An einen Herrn ein sonnenreiches, schön meublirtes, heizbares **Zimmer** an der Bahnhofstraße.

An der Luft getrocknete
Bündnerschinken
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen auf 1. Dezember:
Eine neue **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Estrich und Keller Zu erfragen in Nro. 921 obere Vorstadt.

Lehrtöchter gesucht.
Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** der französischen Schweiz können einige Lehrtöchter eintreten. Gute Gelegenheit für Erlernung der Sprache und des Berufes, angenehmes Familienleben. Nähere Auskunft ertheilt mündlich
R. Graf-Morath.

Kartoffeln,
bekannte **Elsäßer,** werden künftige Woche während mehreren Tagen im Bahnhof ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:
Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stickereien:
Gestickte Bandes und Einsätze,
Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Strick-Wolle
in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller.

Geröfteten, reinschmeckenden
Kaffee
per ½ Kg. à 1 Fr.
Feinere Sorten in ¼ Kg. Paqueten à 65 und 80 Ct. empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 244.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. Oktober 1883.

Die Schweizerische Landesausstellung

hat ihr Ende erreicht und ist verrauscht im Wogenlauf der Zeit, wie alles Irdische. Verrauscht? — Nein, Nein! Von der schönen Erscheinung, die so oft unser Auge entzückt und unser Herz gefesselt, blieb doch Etwas zurück, das nicht „verrauscht", die Ueberzeugung nämlich, daß wir denn doch ein braves, arbeitsames Volk haben, ein Volk, das mit viel Intelligenz und gesundem Naturverstand ausgerüstet, in schwerem Kampfe mit der Ungunst der gegenwärtigen Zeit und der Verhältnisse ringt und eine ehrenhafte Existenz zu erstreben und zu erhalten sucht. Es ist das bei Anlaß der Ausstellung gewiß viel und oft gefühlt, ausgesprochen und in Reden und Berichten konstatirt worden. Noch mehr; man empfand wohl allgemein die moralische Pflicht der Dankbarkeit gegen die Aussteller, die ja eigentlich die ganze Ausstellung geschaffen haben.

Worin kann und soll nun aber diese Dankbarkeit, die wir ebenfalls voll und ganz anerkennen, worin soll sie bestehen? — — Doch gewiß nicht darin, daß der „Herr" seine Meubel in Wien oder Berlin holt, daß die Dame ihre „Roben" von Paris verschreibt, ja daß der Bauer seine Dresch- und Mähmaschinen vom Ausland bezieht, statt sie von unsern heimischen Fabrikanten zu holen, die sie ebenso gut wie Jene im Ausland erstellen? —

Lassen wir Schweizer doch ein Mal die „Sucht nach dem Fremden" fahren, die uns so übel ansteht und lernen wir das Heimische schätzen, wo uns dasselbe ebenso gut wie dort geboten wird. Bedenken wir, daß wir unsere Produzenten dadurch in den Stand setzen, nach und nach ebenso günstige Preise zu gewähren, wie der auswärtige Konkurrent, den wir bisher unserm eigenen Landeskind vorgezogen. Da sollen aber auch die Regierungen, Gemeinden, Gesellschaften und Vereine sowie die sogenannten Vornehmen, die Reichen, mit gutem Beispiel vorangehen.

Ein solches Beispiel gibt uns Herr Staatsrathspräsident und Ständerath Theraulaz in Freiburg; indem wir dasselbe, ohne weitern Kommentar, zur Beherzigung mittheilen, möchten wir auch unsere gemeinnützigen Gesellschaften und Vereine, unsere Herren- und Damenwelt, zu gleichem Vorgehen ermuthigen. Die „Schweiz. Allg. Zeitung" vom 12. dies schreibt nämlich:

Freiburg. Staatsraths-Präsident und Ständerath Theraulaz in Freiburg ergreift in einem längeren Schreiben an die kantonale gemeinnützige Gesellschaft die Initiative zur Gründung eines „patriotischen Consumentenvereins". Die Mitglieder dieses Vereins müssen sich schriftlich in ihrem Namen und in jenem ihrer Familienmitglieder verpflichten, alle Verbrauchsgegenstände, deren sie bedürfen, nur im Inlande, bei freiburgischen Handwerkern, Kaufleuten und Industriellen einzukaufen und die Rechnungen derselben entweder sofort oder längstens binnen Jahresfrist zu bezahlen. Ein aus Herren und Damen bestehendes Komite soll beauftragt werden, Unterschriften von Solchen zu sammeln, welche diesem Vereine beitreten wollen. In richtiger Würdigung des zeitgemäßen Vorschlags will der Präsident der gemeinnützigen Gesellschaft das Projekt in der nächsten Generalversammlung oder in einer speziell hiezu anberaumten Sitzung zur Sprache bringen, und Bischof Mermillod verspricht dem Ständerath Theraulaz die volle Unterstützung seines patriotischen Vorhabens.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Okt. Der Bundesrath beschloß, die Bundesversammlung auf den 26. November Nachmittags 3 Uhr zur Wintersession einzuberufen. Die frühere Einberufung erfolgt mit Rücksicht auf die vielen vorliegenden wichtigen Geschäfte, als da sind Zolltarif, Stimmrechtsgesetz, welches der Bundesrath heute erledigte, die Angelegenheit der Garantiestädte, Büdget u. s. w.

Der Entwurf eines revidirten Wahl- und Abstimmungsgesetzes ist gestern vom Bundesrathe in zweiter Lesung zur Vorlage an die Bundesversammlung definitiv festgestellt worden. Die Publikation des Entwurfes wird nächster Tage erfolgen. Das Bureau des Nationalrathes hat gestern in der Kommission für Berathung dieses Gesetzes den demissionirenden Hrn. Rohr (Aargau) durch Hrn. Zweifel (Glarus) ersetzt.

Die Kommission zur Untersuchung der Nationalbahn-Angelegenheit, bestehend aus den drei Bundesexperten Scheurer, Bory und Zemp, schloß heute Vormittag ihre Sitzungen. Der Rapport wird heute dem Bundesrath zugestellt. Von einer Bundessubvention wird völlig Umgang genommen, eventuell eine Bundesanleihe proponirt à 4% im Minimum von einer Million, die den Betreffenden à 3% Verzinsung und 1% Amortisation überlassen würde; natürlich nur für den Fall eines Arrangements, das möglich wäre auf Grundlage der bezüglichen Unterhandlungen von 1882, beziehungsweise wenn die Ortsbürgergemeinden ihre damaligen Offerten aufrecht erhalten und die Kantone Aargau und Zürich proportional beisteuern. Rechtliche Verpflichtung zur Bezahlung hätten allein die Einwohnergemeinden, die aber in jeder Hinsicht unvermögend seien.

An der internationalen geodätischen Konferenz, welche am 15. Oktober in Rom zusammentritt, wird die Schweiz vertreten durch Prof. Wolf, Direktor der Sternwarte in Zürich, Prof. Hirsch, Direktor der Sternwarte in Neuenburg, Oberst Lochmann, Chef des topographischen Bureaus in Bern und Regierungsrath Rohr in Bern.

Olten, 13. Okt. Der Verein für Strafwesen tagte in Olten. Theilnehmer aus neun Kantonen waren anwesend. Ausgezeichnete Referate wurden von den Herren Professor Miescher, Dr. Gysin und Direktor Hürbin vorgetragen über die Ernährung der Sträflinge. Bei größter Sparsamkeit habe man für Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Sträflinge und ihrer Erwerbsfähigkeit nach der Entlassung zu sorgen. Eine Anerkennungsadresse wurde an die Jubilare Kühne und Wegmann geschickt. Vorstand: Hürbin, Guillaume und Gysin. Wegmann hat abgelehnt. Die Beschlüsse werden gedruckt und den Regierungen mitgetheilt. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 12. Oktbr.

An die auf 14. Okt. festgesetzte Feier der Eröffnung der aargauisch-luzernischen Seethalbahn werden abgeordnet die HH. Landstatthalter Dr. Käppeli und Reg.-Rath Imhof.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines Getränksteuereinnehmers auf der Station Würenlos wurde dem Hrn. Ed. Meyer, Posthalter zum Rößli daselbst übertragen.

— Aarau. (Mittheilg.) Nach dem mit der Firma Zschokke und Cie. abgeschlossenen Bauvertrag hat die Kollaudation des Saalbaus am 15. Oktbr. stattzufinden. Dieselbe ist nun schon letzten Samstag erfolgt. Wie man vernimmt, haben sich die Experten in vollständig befriedigender Weise ausgesprochen und gratuliren wir den Bauunternehmern wie der Gemeinde zu dem schön und pünktlich vollendeten Bau.

— Aarau. Das gestrige Preiswettfahren des hiesigen Wasserfahrvereins fand programmgemäß und unter zahlreicher Theilnahme des Publikums statt. Das Wetter war den wackern Schiffern günstig, die Sonne vermochte den dicken Wolkenschleier nicht zu durchbrechen und hat dadurch die mühevolle Arbeit der Ruderer um ein Bedeutendes erleichtert. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuschauer den frisch und kräftig ausgeführten Uebungen, die Ständli- und Engländerfahrt rief einen wahren Beifallssturm hervor. Ein brillantes Feuerwerk von 6 bis 7 Uhr schloß den festlichen Tag. Der für die Theilnehmer gemüthlichere Theil — das Bankett — begann um 8 Uhr im „Rößli" und wird wohl auch der zweite Akt zu Aller Zufriedenheit abgelaufen sein.

Das Preisgericht erklärte seine volle Befriedigung mit den Leistungen, wenn auch noch manches zu wünschen übrig bleibe. Die Disziplin war gut und die nautischen Spiele gelungen. Die beiden ersten Preise erhielten: 1) Hemmeler, Jacques, und 2) Schärer, Jakob.

— Aarau. Der Gesangdirektoren-Kurs unter Leitung der Herren Käslin und Fröhlich, von 35 Lehrern besucht, ging letzten Samstag zu Ende und herrscht über die tüchtige Leitung seitens der Theilnehmer nur ein Lob; es wurde aber auch tüchtig in 8 Stunden täglich gearbeitet. Der Cäcilienverein-Männerchor gab am Freitag Abend in einer gemüthlichen Zusammenkunft den Scheidenden mit gewohnter Meisterschaft einige Vorträge zum Besten.

— Bürgerschulen. (Eingesandt.) Im Interesse der endlichen Einführung der schon lange mit großem Nachtheil in unserm Kanton entbehrten obligatorischen Fortbildungsschulen für die nicht mehr schulpflichtige Jugend und zum Zwecke der so nothwendigen gegenseitigen Verständigung in dieser Angelegenheit, hat Hr. Direktor Hürbin im Einverständniß mit dem Präsidium der landw. Gesellschaft die Schlußanträge seines bezüglichen Referates dahin abgeändert, daß nur bei der **Sommerschule** zu Gunsten der landwirthschaftl. Bevölkerung eine Verminderung der Schulzeit im 7. und 8. Schuljahre eintreten würde, wonach diese beiden Schuljahre, resp. Schulkinder des 14. und 15. Altersjahres im Sommer wöchentlich nur noch 9 Stunden statt nach dem jetzigen Lehrplane 14 Stunden, oder statt 5 nur noch 3 halbe Tage die Schule besuchen müßten. Auf diese Weise würden die Schüler im Ganzen 2×5×19 oder 190 Sommerschulstunden, die ohnehin unfruchtbar sind, verlieren und durch die Winterbürgerschulen im Ganzen 3×60 oder 180 Schulstunden gewinnen. Jedermann wird es einleuchten, daß bei dem gereiftern Verstand 16-, 17- und 18jähriger Schüler in 180 Stunden weitaus mehr und Sicherers gewonnen wird, als es in jenen 190 Sommerschulstunden bei kindlicherm Alter möglich wäre. Dazu kommt noch, daß auf diese Weise die Schulabsenzen für Feldarbeit bedeutend abnehmen und die fortgesetzten Uebungen vor dem Vergessen schützen würden. Es handelt sich jetzt nur noch um 10 einzige Schulstunden, die geopfert würden, aber geopfert würden zur Erreichung eines weit bessern Bildungsstandes unserer Jugend. Würde

der Lehrplan nicht um wöchentlich zwei Stunden über das Gesetz hinausgehen, so wäre nach dem Vorschlage nicht nur keine Einbuße, sondern eine Vermehrung von 28 Stunden Schulzeit vorhanden.

Anmerkung der Redaktion. Einer solchen Abänderung, resp. bloßen Verlegung der Schulzeit wegen bedarf es offenbar keiner Revision des Schulgesetzes, der letzthin in unserm Blatte ein Korrespondent gerufen hat.

— In Schöftland haben 107 stimmfähige Bürger das Begehren um Totalrevision unterzeichnet.

Bern. Die Regierung von Glarus übersendet dem Regierungsrathe die Summe von Fr. 1000, als Ergebniß einer Liebessteuersammlung im dortigen Kanton, zu Handen der Hagelbeschädigten der Amtsbezirke Signau und Konolfingen. Die freundliche Gabe wird bestens verdankt und dem Hülfskomite (Präsident Herr G. Joost in Langnau) zugestellt.

Zürich. Die schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich theilt mit, daß die sämmtlichen Konkurrenzarbeiten für Schulbuch-Einbände, die anläßlich der Preisausschreibung der Schulausstellung und des zürcherischen Buchbindermeister-Vereins eingingen, von Donnerstag, 11. bis Samstag, 20. Oktober 1883 im Zimmer Nr. 8 des Fraumünster-Schulhauses öffentlich ausgestellt sind (Vormittags 10—12, Nachmittags 2—5 Uhr; Sonntags nur Vormittags 10—12 Uhr). Dieselben werden zur Besichtigung der Interessenten bestens empfohlen.

Luzern. Das Kriminalgericht verurtheilte Joh. Müller von Ermensee, gew. Angestellter in der Hypothekar- und Kommissionskasse Sursee wegen Diebstahl und Betrug im Gesammtbetrage von Franken 15,704 zu einer Zuchthausstrafe von 9¼ Jahren.

Schwyz. Im schwyzer. Amtsblatt war ein Konversionsanleihen von 500,000 Fr. ausgeschrieben, in welchem die Verzinsung von 5 auf 4½ % herabgesetzt wurde. Die Anmeldungen begannen am 8. Oktober und schon am ersten Tage wurde das Anleihen um 1,800,000 Fr. überzeichnet.

Basel. Auf den hiesigen Bahnhöfen kommen laut den soeben ausgegebenen Winterfahrplänen täglich 72 fahrplanmäßige Züge an, 44 auf dem Zentralbahn- und 28 auf dem badischen Bahnhof; täglich gehen ab 71 und zwar 43 vom Zentralbahn- und 28 vom badischen Bahnhof.

— Es soll nun, wie es scheint, Ernst werden mit der Einführung der Dampfschifffahrt auf dem Rhein bei Basel. Vorerst ist zu diesem Zweck ein Schiff in Aussicht genommen, das mittelst zwei Schrauben seine Bewegung erhält, und mit einer Geschwindigkeit läuft, die es ermöglicht, selbst die rasch fließende Strecke bei der Hüninger Schiffbrücke aufwärts zu passiren. Es soll dafür gesorgt werden, daß die 35 bis 40 Passagiere, die das Boot fassen kann, auf dem Verdeck unter Sonnenzelten lustwandeln und die Aussicht genießen können oder aber bei allfälligem Unwetter in zwei mit Dampf geheizten Kabinen Schutz und Wärme finden. Die nöthigen Vorarbeiten sind nun so weit vorgerückt, daß das Projekt definitiv ausgearbeitet werden kann. Es ist dies nur zu begrüßen, denn es wird Mancher gern seinen Sonntagsausflug auf dem kühlen Wasser den prächtigen Ufern entlang machen, statt auf der staubigen Landstraße oder in den engen Eisenbahnwagen. Am Gelingen des Unternehmens ist kaum zu zweifeln, da die Führung desselben durch Hrn. W. Glaser in den richtigen Händen ist und die Erbauung des Schiffes einer bestrenommirten Schweizerfirma übertragen wird.

St. Gallen. Ein Offizier des Landwehrbataillons 77, welcher sich in der Nacht vom 18. auf den 19. August mit zwei andern Civilisten von einem Wachtposten des Schützenbataillons 7 in unlauterer Weise das Paßwort zu verschaffen gewußt und überdies beleidigende Unfugen gegenüber demselben verübt hat, wurde seines Kommandos im Militärdienste enthoben.

Tessin. Der „Corriere del Verbano" meldet, daß in der Nacht vom 9. Oktober die Baumwollspinnerei Schwarzenbach in Baveno (am Langensee, zunächst bei den borromäischen Inseln) durch eine Feuersbrunst zerstört worden sei.

Waadt. An verschiedenen Orten des Kantons beginnt die Weinlese heute, den 15. Oktober.

— In Aigle wurden zwei Individuen, welche ein krankes Schwein geschlachtet und das Fleisch ausgewogen hatten, wodurch einige schwere Krankheitsfälle entstanden, zu je Fr. 100 Buße und solidarisch zu den Prozeßkosten verfällt.

Genf, 12. Oktober. Heute Abend fand die Vorversammlung der Radikalliberalen statt. Sie war stark besucht. Es wurde beschlossen, bei den bevorstehenden Wahlen den gegenwärtigen Regierungsrath wieder zu wählen.

Paris, 13. Okt. Das Blatt „L'Anti-Prussien" ist suspendirt worden. Man bemerkt, daß dies der erste Autoritätsakt des neuen Kriegsministers ist, welcher vom Seinepräfekten die Beschlagnahme verlangte.

Casimir Perier ist zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt worden. Die Ernennung Poubelles zum Seinepräfekten wird bestätigt.

Feuersbrünste durch Petroleum. Man bringt uns zur Kenntniß, daß ein industrieller Chemiker unseres Departements, Herr Schlumberger, Direktor der Usine von Villers, der obersten Verwaltungsbehörde eine sehr wichtige Mittheilung gemacht habe bezüglich des automatischen Löschens von durch Petrolum verursachten Feuersbrünsten, welche bekanntlich am meisten Gefahr darbieten wegen der außerordentlich leichten Entzündbarkeit der Substanz, die bei der geringsten Berührung mit Licht explodirt.

Wie oft hat man nicht schon großes Unglück zu beklagen gehabt wegen der Unvorsichtigkeit eines Ladendieners oder eines Dienstmädchens, die, indem sie im Keller Petroleum oder irgend eine mineralische Essenz holen wollte, unachtsamer Weise diese entzündlichen Flüssigkeiten in Feuer gesetzt haben. —

Es scheint heute, daß jede Ursache der Gefahr beseitigt werden kann dadurch, daß man im Keller oder Magazin in unmittelbarster Nähe der Fässer oder Essenzbehälter eine oder mehrere mit Amoniak (alcali volatil) gefüllte Korbflaschen aufbewahrt.

In der That, wenn in Folge eines Unfalls ein Faß Petroleum sich entzündet, so erfolgt voraus eine Explosion, welche das Zerspringen der mit Amoniak gefüllten Flaschen veranlaßt. Die Dämpfe dieser Flüssigkeit, indem sie sich in der entzündeten Atmosphäre verbreiten, löschen augenblicklich das Feuer, Kraft der dem Amoniakgas innewohnenden Eigenschaft, jede Verbrennung zu verhindern.

Man sieht, daß das Problem sehr einfach ist und daß es dem Spezierer und Droguisten um so leichter sein wird, sich vor den Feuersgefahren durch Petroleum zu hüten, als der Amoniak ein Artikel ihres Verkaufs ist und daß es nicht schwerer hält ihn auf oder neben den Petroleumfässern zu magaziniren als anderswo, wo er im Falle eines Feuerausbruchs von keiner Nützlichkeit ist.

Es ist zu wünschen, daß ein Polizeireglement die Eigner von Petroleum und andern leicht entzündlichen Flüssigkeiten verpflichte, die von Herrn Schlumberger auf so ingeniöse Weise angegebene Vorsichtsmaßregel in praxi einzuführen. —

(l'Indépendant.)

London, 13. Okt. „Lloyd" hat folgende Depesche erhalten: In Port-au-Prince ist eine Revolution ausgebrochen. Die Stadt wurde geplündert und die Hälfte der Häuser durch Brandstiftung und Beschießung zerstört. Viele Personen sind todt. Im Hafen liegen 5 fremde Kriegsschiffe.

Der „Pall Mall Gazette" zufolge werden alsbald nach der Rückkehr Woods nach Egypten drei von den sechs englischen Regimentern in Egypten nach England zurückkehren. Eine Entscheidung bezüglich des Rückzugs des Restes des Okkupationskorps werde wahrscheinlich im November getroffen werden.

Vom 6. bis 9. ds. ist in Philadelphia die zweihundertjährige Feier der Gründung der ersten deutschen Kolonie in Amerika begangen worden. Der deutsche Stadttheil wird den Mittelpunkt der Festlichkeiten bilden, an denen sich jedenfalls zahlreiche Deutsch-Amerikaner betheiligen werden. Ein besonderer Ausschuß hat für die Durchführung eines sehr reichhaltigen Festprogramms gesorgt, welches Vokal- und Instrumental-Konzerte, Festreden in deutscher und englischer Sprache, Festgottesdienste in allen deutschen Kirchen, Festzüge u. s. w. umfaßt. Die Geschichte der deutschen Pioniere, welche Deutschland im Jahre 1683 verließen, ist äußerst interessant, und die Nachkommen derselben können mit patriotischem Stolze auf die Erhaltung der deutschen Sprache und des deutschen Wesens in ihrer Mitte hinweisen. William Penn veranlaßte vor 200 Jahren, ehe er sich nach Amerika einschiffte, 13 deutsche Familien, mit ihm auszuwandern. Diese Vorläufer des immer zunehmenden Auswandererstromes verließen London im Jahre 1683. Ein Deutscher Namens F. D. Pastorius, der bereits früher nach Amerika ausgewandert war, empfing die deutschen Landsleute bei ihrer Landung in Philadelphia, und wurde von ihnen fortan, neben W. Penn, als Haupt der Ansiedelung betrachtet. Philadelphia bestand damals, seinem uns erhaltenen Berichte gemäß, „aus 3 bis 4 kleinen Hütten, alles übrige war Wald und Unterwuchs, Riesenbäume und Buschwerk, in deren Schatten ich mich oft verirrte, wenn ich vom Flusse aus (Pastorius wohnte, gleich allen übrigen Ansiedlern, mit Ausnahme der Hüttenbesitzer, in einem Canoe) nach dem unfernen Hause eines Holländischen Bäckers, Namens Cornelius Born, ging". Unter der Führerschaft Pastorius wurde der erste Versuch gemacht, die Sklaven zu befreien. Diese freisinnigen Bestrebungen befanden sich aber nicht in Uebereinstimmung mit der Politik Penns, und bald darauf hören wir von der „großen Zahl der Deutschen aus der Pfalz, welche Unruhe im Lande schaffen"; ebenso wird Klage geführt, daß die „ungehorsamen Deutschen die Sicherheit der Colonie gefährden". Nachdem sie aber einmal Wurzel gefaßt hatten, war an ihre „Ausrottung" nicht zu denken; Germantown — so heißt der deutsche Theil von Philadelphia — wuchs und gedieh, und heute bilden die Nachkommen der deutschen Ansiedler das wichtigste und einflußreichste Element unter den Fremden, die in Amerika eine neue Heimath gefunden haben.

Eine Nachricht aus St. Domingo sagt, ein Individuum habe am 13. September den Präsidenten der Republik zu ermorden versucht, sei aber selbst durch einen Pistolenschuß des letztern getödtet worden.

Einer neulich aufgenommenen Viehstatistik in Argentinien zufolge zählen sämmtliche vierzehn Provinzen 67,406,000 Schafe. Davon kommen auf Buenos Aires nahezu 58 Millionen, auf Entre-Rios 3½, auf Santa-Fé 3 und Cordoba 1¾ Millionen. Dann sinkt die Zahl auf 20,000 in Jujuy und auf 16,000 in Rioja herunter. Rindvieh besitzen sämmtliche Provinzen nicht ganz 12 Millionen Stück, wovon 4¾ Millionen auf Buenos Aires, 2¼ Millionen auf Entre-Rios und 1½ Millionen auf Corrientes kommen.

Ueber einen entsetzlichen Theaterbrand in Japan, welcher lebhaft an die schrecklichen Katastrophen von Wien und Sunderland erinnert, sind in Plymouth Nachrichten eingetroffen. Der Schauplatz des Unglücks war die Stadt Kalamocomura Kamade, Gov. Sanuki. Das dortige Theater, ein Holzbau, war während der Vorstellung von einer großen Zuschauermenge dicht besetzt, als plötzlich hinter der Bühne ein Feuer ausbrach, das binnen wenigen Minuten das ganze Gebäude in Flammen einhüllte. Eine furchtbare Verwirrung entstand; Alles drängte sich nach den Ausgängen zu, die, im nächsten Augenblicke von einem Knäuel zu Boden getretener, ringender und sterbender Menschen versperrt, den Nachdrängenden ein Entrinnen unmöglich machten. Fünfzehn junge Männer und 60 Kinder fanden in den Flammen ihren Tod, und über 100 Personen trugen schwere Brandwunden und andere Verletzungen davon.

Gegen Schlaflosigkeit. Ein einfaches, natürliches und deshalb unschädliches Mittel, um Schlaflosigkeit zu verhindern, besteht in Folgendem: Man taucht ein Stück Leinwand in mäßig kühles Wasser (ja nicht eiskalt) und legt es dann so um den Kopf, daß die Stirn, die Schläfe und der Nacken mit dem Hinterhaupt davon bedeckt werden und binde schließlich ein zweites trockenes Tüchlein über das erste, benetzte, damit dieses liegen bleibi. In den meisten Fällen wird der natürliche Schlaf in Bälde sich einstellen. Also nur kein Morphium oder derartiges Hilfsmittel, zumal ohne Befragen des Arztes.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. Oktober 1883.

Geburten.

Okt 9. Emil, S. des Klauser, Jakob, Posamenter, von Schmiedrued, in Aarau.
" 11. Jean, S. des Müller, Johannes, Schreiner, von Oberkulm, in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 13. Eichenberger, Rudolf, Schuhmacher, von Reinach, in Küttigen, und Joho, Verena, Magd, von Auenstein, in Aarau.

Trauungen.

Okt 10. Schenker, Niklaus Gottlieb, Dr. med. und praktischer Arzt, von Täniken (Solothurn), und Siebenmann, Elise, von Aarau, beide in Aarau.
" 10. Wolfensberger, Johann Heinrich, Kaufmann, von Sternenberg (Zürich), in Manchester (England), und Luß, Maria Sophie, von Basel, in Aarau.
" 11. Schibler, Jakob Beat, Kaufmann, von und in Schönenwerd, und Rochholz, Bertha Charlotte, von Ansbach (Bayern), in Aarau.
" 11. Müller, Heinrich, Buchbinder, von Unterkulm, in Aarau, und Vogler, Barbara, Seidenwinderin, von Weiningen (Zürich), in Hottingen (Zürich).

Todesfälle.

Okt. 8. Furter, Elise, Gepäckexpedients, von Lenzburg, in Aarau, geb. 1883.
" 12. Nychner, Friedrich Rudolf, Bandfabrikant, von und in Aarau, geb. 1812.
" 12. Stäblin, Sophie Katharina, Privatin, von Brugg, in Aarau, geb. 1806.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Okt. 14. Robert Alfred, S. des Georg Robert Kieser, Bankbeamter, von Aarau.
" 14. Emil Otto, S. des Emil Otto Brunner, Mechaniker, von Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 1. Oktober von Havre abgegangen, ist am 13. Okt., Morgens 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 20. Oktober, „Normandie" am 27. Okt. und „Labrador" am 3. Nov. von Havre nach New-York ab.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Oktbr. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7. 10, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 60—70. Eier 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 35—60 Cts Rüben per Korb 50—60 Ct. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—25 Cts. Bohnen per Teller 15—20 Cts. 5—10 Paar Birnen, 4—10 Paar Aepfel, 10—14 Höck Nüsse, 13—15 Paar Zwetschgen je 10 Ct. Trauben 50—60 Cts. per Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schweinefleisch Fr. 2. —, dürrer Speck Fr. 2. 20 p. K.

München, 13. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 74, Abschlag 11 Pfg., Roggen 7. 92, Gerste 8. 24. Hafer 6. 54, Wicken 7. 21, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,651 Ztr. Gesammtbestand 10,564 Mtnr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Okt. Fortdauer des ruhigen, zeitweise nebligen Wetters.

Zürcher Börse vom 13. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	308	311	310
" Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	490	495	492
Gotthardbahn . .	525	529	—
Jura-Bern-Bahn . .	344	350	—
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	228	230	230
" Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	131	140	—
Arth-Rigibahn . .	146	148	148
Zürcher-Tramway .	550	605	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	308	315	—
Schweiz. Creditanstalt	622	628	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Creditanstalt .	495	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 13. Oktober.)

Fertigungen.

Baden, 7. Nov. Wegmann, August, Messerschmied. — Biberstein, 23. Okt. Nachlaß der Schärrer, Elisabeth geb. Kyburz, Wittwe, Güldis. — Birmenstorf, 23. Frau Müller, Katharina geb. Straub. — Burg, 29. Eichenberger, Johannes, Drechsler, Gemeindeweibel. — Döttingen, 21. Geschwister Mittler, Emanuels. — Effingen, 27. Brändli, Heinrich, Gemeindeweibel, im Birch, Gemeinde Unterbözberg; Wächter, Joh., Ziegler; Dambach, Anna, Jakobs, von Oberbözberg. — Hirschthal 22. Jenni, Rudolf, in Kölliken. — Küttigen, 23. Die Kinder des Uebelmann, Jakob, Bezirksamtmann; Bircher, Bertha, Karls, Bruderheinis. — Lengnau, 21. Weil, Leopold, Viehhändler, in Eglisau. — Lenzburg, 24. Baumann, Rudolf, Fuhrmann, in Nordamerika. — Mühlau, 26. Nachlaß des Stehli, Peter, Oedlis; Bucher, Karl, Milchfuhrmann — Nesselnbach, 23. Die Erben des Seiler, Johann, alt Ammann. — Oberbözberg, 23. Stöckli, Jakob, Kaspars; Stöckli, Barb. geb. Meier, Hans Kaspars Wittwe. — Remigen, 27. Läuchli, Hans Jakob, Samuels Heirechen. — Thalheim, 25. Die Erben der Dietiker, Barbara, Johannesen, Jögwebers. — Wallbach, 22. Stalder, Jb., Philipps, von Magden. — Wettingen, 25. Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau. — Zofingen, 22. Brenner, Hans, in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Zofingen. Graber, Johannes, Vater, v. Uerkheim, fäßhaft gewesen auf dem Wyliberg. Eingabe 24. November.

Benefizium Inventarii.

Baden. Minikus, Leonz, alt Weibels von Nußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 24. Nov. — Zofingen. Suter-Imhof, Eduard, gewesener Seidenfabrikant, v. u. zu Zofingen. Eingabe 17. Nov.

Geldstag.

Aarau. Wydler-Chiffelle, Friedrich, gewes. Bezirksverwalter, von Aarau. Eingabe 17. Novbr. — Baden. Suter, Josef, Bernhards, von Unterehrendingen; Diebold, Lina geb. Oberle, Metzgers v. Baden; Burger, Joh., Ziegler, von Freienwyl, in Oberehrendingen; Meier, Fridolin, Bärenwirth, von Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 24. Novbr. — Bremgarten. Michel, Josef, Steinhauer, Karliwagners v. Dottikon; Konrad, Siegfried, v. Anglikon, in Unterlunkhofen wohnhaft; Huber, Johann Josef, Steinhauers von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen wohnhaft; Lüthi, Kaspar, Baschis von Wohlen; Geißberger, Hermann, Hafner, v. Brugg, in Wohlen wohnhaft; Hüßer, Jakob, Leonz, Herrlis von Rudolfstetten. Eingabe 12. Nov. — Brugg. Schafthauser, Susanna geb. Hirt, Antons v. Pfäffikon, Kts. Luzern, in Windisch wohnhaft gewesen. Eingabe 14. Nov. — Lenzburg. Häusler, Rudolf, Käfer in Hendschiken; Frau Dößekel, Susanna, Maurerhansenfritzen in Seon; Fricker, Jkb., Melchiors in Huuzenschwyl; Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Dintiken; Frau Tanner-Erismann, Louise, Seilers in Lenzburg. Eingabe. 14. Novmbr. — Rheinfelden. Sacher, Gustav, Schreiner, in Zuzgen. Eingabe 13. Nov. — Zofingen. Fischer, Kaspar und Rudolf, Hartmanns, Landwirthe, auf dem Wyliberg; Ernst, Johann, Schuster, Rudolfs auf dem Hubel in Kölliken. Eingabe 24. November.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Steimer, Genovefa geb. Ursprung, Wettingen. — Bremgarten. Wiederkehr, Josef, alt Müllers, von Rudolfsstetten, in Bremgarten wohnhaft; Küng, Heinrich, von Dottikon. — Kulm. Sommerhalder, Jakob, Maurer in Burg. — Lenzburg. Erni, August, Schuster in Lenzburg; Frau Hegnauer, Verena, Jakobs, alt Badwirths, von Seengen.

Rehabilitationen.

Muri. Geschwister Schahmacher, von Siglistorf, in Reußegg, Gemeinde Meienberg.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule Kaisten; Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 27. Oktober bei der Schulpflege Kaisten.

In Köln wurde ein inhaftirter Soldat, der dem Arrest zu entspringen suchte, von der Wache durch einen Schuß in den Kopf sofort getödtet.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1883 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{23}, 8^{30}, 8^{34}, 12^{13}, 4^{17}, 7^{07}, 8^{36}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{01}, 9^{0}, 9^{35}, 11^{44}, 12^{40}, 4^{47}, 7^{37}, 9^{33}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{25}, 10^{34}, 1^{30}, 3^{34}, 5^{43}, 7^{40}, 8^{0}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{25}, 2^{35}, 5^{32}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{08}, 11^{45}, 4^{0}, 7^{17}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{19}, 10^{44}, 11^{2}, 2^{30}, 3^{16}, 6^{10}, 8^{30}, 10^{48*}

* Nur an Sonntagen vom 1. April 1884 an!

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{21}, 9^{26}, 10^{28}, 1^{32}, 2^{37}, 3^{32}, 5^{48}, 7^{28}, 9^{32}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{44}, 8^{34}, 11^{32}, 12^{44}, 4^{42}, 7^{33}, 9^{21}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{40}, 12^{10}, 4^{44}, 7^{28}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{10}, 11^{18}, 3^{30}, 7^{02}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{10}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{21}
Suhr	ab	6^{14}	11^{56}	3^{31}	6^{26}
Hunzenschwyl	"	6^{25}	12^{06}	3^{44}	6^{37}
Lenzburg	"	6^{36}	12^{16}	3^{53}	6^{49}
Othmarsingen	"	6^{46}	12^{28}	4^{14}	7^{02}
Mägenwyl	"	6^{54}	12^{36}	4^{23}	7^{10}
Mellingen	"	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{19}
Dättwyl	"	7^{12}	12^{52}	4^{45}	7^{28}
Baden	"	7^{10}	1^{01}	4^{15}	7^{28}
Wettingen	an	7^{28}	1^{02}	5^{0}	7^{44}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.

Wettingen	ab	6^{30}	9^{37}	1^{34}	6^{15}
Baden	"	6^{46}	9^{53}	1^{50}	6^{32}
Dättwyl	"	6^{56}	9^{44}	1^{41}	6^{24}
Mellingen	"	6^{44}	9^{32}	1^{49}	6^{43}
Mägenwyl	"	6^{36}	10^{04}	2^{01}	6^{37}
Othmarsingen	"	7^{03}	10^{10}	2^{08}	7^{06}
Lenzburg	"	7^{14}	10^{22}	2^{21}	7^{24}
Hunzenschwyl	"	7^{25}	10^{32}	2^{30}	7^{36}
Suhr	an	7^{44}	10^{41}	2^{38}	7^{48}
Suhr	ab	7^{39}	10^{44}	2^{43}	7^{53}
Aarau	an	7^{50}	10^{56}	2^{54}	8^{05}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1883 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{28}, 7^{39}, 7^{56}, 11^{00}, 2^{26}, 3^{13}, 6^{15}, 8^{27}.

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{35}, 8^{44}, 12^{25}, 4^{27}, 8^{20}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{27}, 12^{31}, 4^{48}, 7^{45}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{38}, 1^{47}, 5^{25} *), 9^{15}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{15}, 8^{10}, 9^{0}, 11^{35}, 3^{36}, 6^{55}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{20}, 11^{51}, 3^{13}, 6^{50}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{30}, 7^{03}, 8^{16}, 11^{56}, 3^{47}, 4^{45}, 6^{17}, 6^{40}, 7^{30}.*)

Olten-Luzern.
Abgang 5^{59}, 7^{30}, 8^{25}, 11^{50}, 3^{45}, 7^{06}, 9^{08}.

*) Nur an Sonn- und Marktagen.

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{27}, 8^{41}, 12^{09}, 2^{0}, 4^{14}, 7^{04}, 8^{15}.

Gotthard (Luzern)-Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{09}, 10^{45}, 3^{0}, 6^{0}, 9^{50}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 10^{26}, 2^{26}, 7^{22}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{15}, 1^{40}, 5^{10}, 8^{00} *).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{47}, 11^{30}, 3^{30}, 5^{50}, 6^{35}, 7^{25}, 10^{15}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{42}, 11^{24}, 3^{24}, 6^{30}, 10^{10}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{05}, 8^{15}, 8^{30}, 10^{50}, 11^{30}, 3^{32}, 6^{42}, 9^{40}, 9^{08}.

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{02}, 7^{52}, 11^{22}, 3^{20}, 6^{12}, 7^{14}, 10^{0}.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{20}	2^{20}	6^{18}	—
Suhr	an	7^{30}	2^{43}	6^{28}	—
Suhr	ab	7^{35}	2^{48}	6^{31}	—
O.-Entfelden	"	7^{42}	3^{00}	6^{39}	—
Kölliken	"	7^{49}	3^{17}	6^{46}	—
Safenwyl	"	7^{59}	3^{24}	6^{56}	—
Zofingen	an	8^{13}	3^{40}	7^{11}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{30}	11^{10}	4^{25}	—
Safenwyl	"	5^{45}	11^{26}	4^{56}	—
Kölliken	"	5^{55}	11^{36}	5^{13}	—
O.Entfelden	"	6^{02}	11^{43}	5^{27}	—
Suhr	an	6^{09}	11^{50}	5^{34}	—
Suhr	ab	6^{10}	11^{53}	5^{40}	—
Aarau	an	6^{20}	12^{03}	5^{50}	—

Zum Verkauf:

Nach Wegzug des Arztes in Merenschwand (Aargau) ist dort das Haus worin viele Jahre ein Arzt praktizierte, sammt Zubehörden billig zu verkaufen. Ein tüchtiger Arzt kann dort einer guten Praxis sicher sein.

Nähere Auskunft ertheilen Hr. Gemeindeammann Fischer oder Hr. Bez.-Richter Fischer in dort.

Waadtländer Rauch- & Bratwürste, Berner Wurst, roh und gekocht, Gothaer Wurstwaaren

empfiehlt bestens

Frau Schmid-Maurer.

Empfehle bestens meinen

Cognac

(vieille fine Champagne.)

Malaga,

rothgolden, 7jährig, (beide direkter Bezug) in allen Fällen, wo die HH. Aerzte solchen verordnen.

Jng. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, **in Aarau.**

An der Luft getrocknete

Bündnerschinken

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Lehrtöchter gesucht.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** der französischen Schweiz können einige Lehrtöchter eintreten. Gute Gelegenheit für Erlernung der Sprache und des Berufes, angenehmes Familienleben. Nähere Auskunft ertheilt mündlich

R. Graf-Morath.

Pariser-Corsets

zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Für Raucher und Cigarrenhändler!

Wir offriren:

Gentleman's Rauchbrevier el. geb. (statt à Fr. 6. 70) im Preise herabgesetzt à nur Fr. 3 50.

Mit 2 Karten. Enthält Aufsätze über Cigarren, Tabak ꝛc. und deren Fabrikation.

H. R. Sauerländer's

Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Eine Parthie

Halbw.-Flanelle,

geeignet zu Hemden, Kinderröcken und Unterröcken verkaufe von heute an unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler.

Kartoffeln,

bekannte **Eßäßer,** werden künftige Woche während mehreren Tagen im Bahnhof ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine der Wirthschaft kundige Person wünscht Stelle als **Kellnerin.** Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

An einen Herrn ein sonnenreiches, schön meublirtes, heizbares **Zimmer** an der Bahnhofstraße.

Sehr schöne

Kabis- und Kohlköpfe, Bodenrüben gelbe,

empfiehlt

die Handelsgärtnerei von Abr. Zimmermann, Aarau.

Danksagung.

Für die große Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Herrn

Friedrich Rychner-Liebenmann,

sowie für die Blumenspenden und das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

7½ Uhr: **II. Ballotage.**
8 „ **I.**

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Montag den 15. Oktbr., Abends 5 Uhr.

Anschreibung

von Deckästen für Gärten & Spaliere, in eine, auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste, bis 25. ds., per Haufen (à 2 m Weite und 1,80 m Höhe) franko Garten zu Frkn. 6. —. Es werden auch ½, ¾, ⅝.... Haufen abgegeben. Wegen Abnahme dieser Deckästе können keine mehr außerhalb den Gemeindebezirk abgegeben werden. Der Bezug der Geldbeträge findet nachher gegen eine Bezugsgebühr von 10 Cts. durch einen Expressen statt.

Aarau, am 12. Oktbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Aktien-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Jb. Kirchhofer, gew. Negotiant in Aarau, werden nächsten **Dienstag den 16. Oktober,** Vormittags 10 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquide Buchforderungen im Betrage von **Fr. 600** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 11. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des hohen Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 17. Okt. 1883 fallende Jahr- und Viehmarkt in Aarau infolge israelitischem Feiertage auf 31. Oktober 1883 verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 11. Okt. 1883.

Der Gemeinderath.

Weinlese.

Die Weinlese in der Gemeinde Klingnau beginnt bei günstiger Witterung Freitag den 19. Oktober, was anmit bekannt gemacht wird.

Der Gemeinderath.

Gasthof zum Rößli.

Aechte Frankfurter Würstli mit neuem Sauerkraut.

Waadtländer
Walliser } **Sauser.**
Italiener

Wozu freundlichst einladet

B. Kühn.

Kaiseröl

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zahnarzt Brentano

wohnt von jetzt an

Neues Quartier 1075.

Große Ital. Kastanien

(Marroni)

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Herbst- & Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben;

sowie ganze **Anzüge, Jaquet, Veston, Hosen, Schlafröcke, Regenmäntel, Cautschuk-Mäntel, Jagd- und Schützen-Joppen** in Loden und Cheviot, empfiehlt in frischer Auswahl für Groß und Klein gut und billigst

R. Graf-Morath.

Die **Liquidation** des Unterzeichneten empfiehlt gegen **Baarzahlung:**

Floconné
Rattine
Moskowa } für Ueberzieher von Fr. 4. 50 an per Elle,
Tuch und
Satin } in schwarz von Fr. 4. 50 an per Elle,

Berner Halbleine in allen Farben à Fr. 4. 20 per Elle.

Achtungsvollst **Gustav Bolliger,** Marktgasse 19.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 41. Aarau, den 13. Oct. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 27½	25. 22½	—.—	25,23½	3 „
Paris	100	99,90	—	99,95	3 „
Wien	211,50	210	—	210	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	527	521	—
Nordostbahn Stamm	310	308	—
„ Prioritäten	570	550	—
Union Suisse Stamm	229	227	—
„ „ Prioritäten	448	443	—
Uetliberg-Bahn	320	300	—
Arth-Rigi-Bahn	152	148	—
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	496	490	495
Jurabahnen	350	347	—
Suisse occidentale: Stamm	86	85	—
Suisse occidentale: Prioritäten	317	305	—
Schweiz. Creditanstalt	627	625	—
Bank in Winterthur	410	400	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	—	—
Basler Handelsbank	536	526	—
Basler Bankverein	623	621	622
Basler Depositenbank	5060	5035	—
Eidg. Bank	315	307	—
Berner Handelsbank	255	240	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	518	516	516
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	670	665	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7050	7040	7040
A.-S. Condens. Milk Co.	845	830	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,9	101,2	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	99	99,1
3 „ „ Genf	83,2	83	83
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,7	101,6	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97	—
4 „ dto. „ 1892	—	97	—
4½ „ dto. „ 1886	100,6	100,4	—
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	101	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101	100,3	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,3	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	100,5	100,3	—
4½ „ Central & Nordost	102	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,5	95	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95	94,9	95
4 „ dto. 1885 -1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100.7	—
4½ „ dto. 1888	101,7	100.7	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	101,6
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,2	—	101,2
5 „ dto. III. „	102,2	101,7	—
5 „ dto. IV. „	104,2	103,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	103	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,5	103,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,7	98,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp	98	97	—
4 „ dto. II. „	96,5	95,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,5	98,5	—
6 „ dto. II. „	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Publikation.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Bezug des **Saalbaus** werden die **hiesigen Vereine** hiemit höflich eingeladen, der unterzeichneten Behörde bis Mittwoch den 24. dieß ihre Wünsche bezüglich der Benützung einzelner Räumlichkeiten, namentlich auch mit Bezug auf die Zeit, schriftlich zur Kenntniß zu bringen, damit alsdann eine angemessene Vertheilung stattfinden und die verschiedenen Gesuche gleichzeitig bestmöglich berücksichtigt werden können.

Aarau, den 5. Oktbr. 1883.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die ehemalige **Tuchlaube** über dem hiesigen Schlachthause vom 1. Oktober 1883 hinweg, von der hiesigen Einwohnerschaft wieder als **Trocknelokal** benutzt werden kann. Anmeldungen für deren Gebrauch können auf dem städtischen Polizei-Bureau gemacht werden, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 29. Septbr. 1883.

Der Gemeinderath.

In der **J. Daly**'schen Buchhandlung (K. Schmid) in **Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehn:

Schreib- & Hülfskalender

für die

schweizerischen Landwirthe & Bauern,

herausgegeben von

J. v. Fellenberg und Fritz Rüdiger.

Auf das Jahr 1884.

Da sich der Kalender, nach den damit vorgenommenen Aenderungen und Verbesserungen für das Jahr 1883 des Beifalls der Mehrzahl seiner regelmäßigen Abnehmer zu erfreuen hatte, so wird derselbe nun in der gleichen Art und Weise pro 1884 herausgegeben.

Preis in Leinwand geb. Fr. 2. —, durchschossen in Leder gebd. Fr. 3. 50.

Der **Verhältnißkalender** 30 Ct.

Gesucht:

Eine zuverläßige treue **Person,** welche das Kochen, die häuslichen und Handarbeiten versteht, in eine kleine Haushaltung. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein treues **Mädchen** in eine kleine Familie.

Laubsägeholz

ist in frischer schöner Auswahl wieder vorräthig in Nußbaum und Ahorn bei

Lüthi, Sattler, Aarau.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der rothe

Teufel im Salon

oder

Bosco in allen Gesellschaften.

Eine Sammlung der neuesten und interessantesten Belustigungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie, nebst einer vollständigen Anleitung zum Becherspiel, einer großen Anzahl von Kartenkunststücken und einer reichen Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele

Fünfte Auflage.

Mit 144 in den Text gedruckten Holzschnitten

gr. 8. Geh. Fr. 4. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Aeltere Bücher

werden möglichst billig reparirt bei

Heinrich Andres, Buchbinder.

Frühlingsflor

von

Blumenzwiebeln

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 245.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 16. Oktober 1883.

Die Heilsarmee und die Glaubensfreiheit.

(*.*.-Korrespondenz.)

Die von der Bundesverfassung gewährleistete Glaubens-, Gewissens- und Versammlungsfreiheit hat gegenwärtig im Westen der Schweiz, in Genf und Neuenburg, schwere Proben zu bestehen. Theilnehmer an religiösen Versammlungen werden von der Staatsgewalt verfolgt, ins Gefängniß geworfen, den Gerichten überantwortet, freigesprochen, dann des Landes verwiesen. Die Partei-Politik mischt sich hinein und verwirrt den ursprünglichen Kern der Sache. Weil die Staatsgewalt in Genf und Neuenburg von der radikalen Partei ausgeübt wird, schreien die konservativen Gegner über Verfassungsverletzung, während anderseits die radikale Partei in der ganzen Schweiz die beiden Regierungen in allen Dingen vertheidigen zu müssen glaubt. Sehen wir uns die Frage der Heilsarmee unbefangen an, so kommen wir zu folgendem Schlusse: Die Heilsarmee bietet in ihrem öffentlichen Auftreten ein widerliches Schauspiel; wir nennen es widerlich, weil es jede religiös angelegte Natur anekeln muß, daß das Heiligste, was der Mensch hat, die Religion, auf der Gasse zur Schaustellung dienen muß und profanirt wird und weil die Urheber und Veranstalter solcher öffentlichen Versammlungen einen sehr weltlichen Zweck hiebei verfolgen, nämlich den der reinen Geldmacherei. Sie fanatisiren das Volk, um es nachher um so leichter ausbeuten zu können. Gerade die positiven Christen, die es mit ihrem Glauben recht ernst meinen, sind der Heilsarmee gründlich abgeneigt, weil dieselbe den christlichen Glauben zum Gespötte der Welt macht. Für den Janhagel, wie er sich in größern Städten überall findet, bildet dagegen die Heilsarmee mit ihren Prozessionen und Gaukelkünsten willkommenen Anlaß zum Spektakelmachen und zu Ausschreitungen aller Art, die schließlich zu Eigenthumsbeschädigungen und zu thätlichen Angriffen auf Personen führen. Die Führer der Heilsarmee haben es in der That auch ganz darauf abgesehen, die niedrigen Leidenschaften der Massen aufzureizen und den Tumult hervorzurufen. Ihr ganzes äußeres Gebahren, ihre militärische Organisation, ihre Ankündigungen mit „Blut und Feuer" müssen Anstoß erregen; es ist dieß auch ihr Zweck; denn sie glauben nur im Kampf und Tumult gedeihen und sich ausbreiten zu können. Nun ist es wirklich den Behörden nicht zu verargen, wenn sie die öffentlichen Versammlungen und Aufzüge der Heilsarmee verbietet, wenn sie nicht dulden will, daß dieselben Anlaß zu Unruhen und Ausschreitungen geben; mit Recht glauben sich dieselben nicht verpflichtet, zu Gunsten dieser Fremdlinge, deren ganzes Treiben mit unsern nationalen Sitten, Gebräuchen und Anschauungen im Widerspruch steht, gegen die eigenen Landsleute vorgehen zu müssen. Klüger ist es jedenfalls, den Fremdlingen ihr Treiben zu untersagen, als gegen Bürger Waffengewalt anzuwenden.

Das Verbot der öffentlichen Versammlungen und Aufzüge verletzt die Glaubens- und Versammlungsfreiheit nicht, weil letztere nur gewährleistet ist, sobald hiebei die öffentliche Ordnung nicht gestört, die guten Sitten nicht verletzt werden. Ein Solches geschieht aber durch die Heilsarmee. Somit stehen wir ganz auf dem Standpunkte der Neuenburger und Genfer Regierung, soweit es nämlich das Verbot der öffentlichen Versammlungen betrifft. Aber jene Regierungen sind weiter gegangen, sie haben sich durch die öffentliche Meinung fortreißen lassen auf eine Bahn, die zu gefährlichen Konsequenzen führt.

Wir wollen nicht einmal die Ausweisung der Führer der Heilsarmee tadeln, wenigstens war das eine praktische Maßregel, die der Sache mit einem Male ein Ende macht, der Frage alle Schärfe nimmt und die sich auch noch aus polizeilichen Gründen vertheidigen läßt. Anders ist's dagegen mit dem Verbote der Privatversammlungen. Wenn fünfzig, hundert und auch noch mehr Personen in einem Privathause zusammenkommen, um daselbst Erbauung in den Lehren der Heilsarmee zu finden, so wird dadurch kein Anlaß zur öffentlichen Ruhestörung geboten. Wenn dennoch ein Skandal entsteht, so sind nicht die Versammelten daran Schuld, sondern die bösen Triebe der Spektakelmacher und gegen diese soll sich die Staatsgewalt kehren, nicht gegen die Anhänger der Heilsarmee. Die letztere wird in Privatversammlungen zur gewöhnlichen Sekte, wie wir deren viele außerhalb und innerhalb der Landeskirche haben; sie kann also den gleichen Schutz verlangen. Ihre Versammlungen zu verbieten, aufzuheben, die Veranstalter in's Gefängniß zu werfen und vor Gericht zu stellen, ist eine Verletzung der Gewissens- und Vereinsfreiheit und einer solchen hat sich die Neuenburger Regierung offenbar schuldig gemacht, indem sie das großräthliche Dekret vom 15. Juni 1883, welches die Heilsarmeeversammlungen verbietet, in weitestem Sinne faßte und gegen Alles einschritt, was irgendwie der Theilnehmerschaft an Heilsarmee-Versammlungen verdächtig schien. Trotz der großen Volksversammlung vom 7. Oktober, welche die Maßregeln der Regierung billigte, hat sich die Regierung denn doch den Richterspruch von Boudry zu Herzen genommen und ist nun, nachdem die englischen Führer ausgewiesen sind, auf die richtige Bahn zurückgekehrt, indem sie Privatversammlungen der Heilsarmee, sobald sie nicht mit der bekannten herausfordernden Ankündigung veranstaltet werden, gestattet und ihnen die Freiheit wie jeder andern Sekte gewährt. Das ist der richtige Weg, der gegenüber der Heilsarmee einzuschlagen ist und der die Glaubens- und Vereinsfreiheit aufrecht erhält, auf welche wir Schweizer so stolz sind. Möchte nun auch bald Genf diesem Beispiele folgen und von ihrem willkürlichen Vorgehen gegen die Privatversammlungen abgehen, damit das Ausland uns nicht vorwerfen kann, in der Schweiz sei die Freiheit nur ein leeres Wort.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Okt. Man erinnert sich noch an den maßlosen Artikel des Oberstlieutenants Wille gegen die Landwehr in der schweizerischen Zeitschrift für Artillerie und Genie. Dagegen haben 53 Kommandanten von Landwehrbataillonen eine energische Kundgebung an den Waffenchef der Infanterie gerichtet. In einer Antwort, vom Chef des eidg. Militärdepartementes, Hertenstein, unterzeichnet, wird nun, wie der „Hdls Cour." schreibt, die Kritik Willes absolut blosgestellt und demselben die Urtheilsfähigkeit in dieser Angelegenheit abgesprochen

Die „N. Fr. Pr." widmet der **Savoyer Frage** einen längern Leitartikel, in welchem die Ansprüche der Schweiz als durchaus berechtigt hingestellt werden. „Nordsavoyen ist", so schließt der Artikel, „heute noch de jure neutrales Gebiet, und wenn die Franzosen daselbst ein Fort errichten, so hat die Schweiz guten Grund, sich darüber zu beschweren. Nicht als ob die Anlage von Befestigungen im nördlichen Savoyen eine Bedrohung bedeute. Aber es handelt sich um ein Recht der Schweiz, um eine internationale vertragsmäßige Bestimmung, die selbst Napoleon 1859 nicht zu verletzen wagte. Frankreich wird hoffentlich den Vorstellungen der Schweiz Gehör schenken, denn es ziemte sich schlecht für die Republik, weniger skrupulös als Louis Napoleon zu sein. Sollte man in Paris wider Erwarten hartnäckig bleiben, so wird die Schweiz wohl abermals, wie im Jahre 1860, sich an die Mächte berufen und eine Konferenz begehren. Daß sie dieß heute mit besserer Wirkung als vor 23 Jahren thun würde, dafür bürgt die allgemeine europäische Lage".

Aargau. Die Eröffnungsfeier der **Seethalbahn** fand am Sonntag lt. „Vaterld." programmgemäß statt. Der Festzug, von Lenzburg um 9 ½ Uhr abgegangen, wurde an allen Stationen mit Böllerschüssen begrüßt. Beinwyl hatte sich auf's Sinnigste geschmückt und empfing die Ankommenden mit Musik und Gesang. Im Saale zum Löwen daselbst versammelten sich die Festtheilnehmer zu einer kleinen Erfrischung, wo auf Anregung von Hrn. Bezirksrichter Merz in Beinwyl dem Hauptförderer der Bahn, Hrn. Nußbaum-Bebie in Birrwyl, welcher leider am Erscheinen verhindert war, telegraphisch der Dank für die vielen Verdienste ausgesprochen wurde. Dir.-Sekretär Sidler toastirte sodann auf das Gedeihen der Bahn und der Gemeinde Beinwyl im Besondern, Hr. Nat.-Rath Künzli auf das gemeinschaftliche Streben, das schon so Großes zu Stande gebracht, Hr. Reg.-Rath Käppeli auf den Fortschritt in den Thalschaften, welche die Bahn durchzieht. — Die Zeit mahnte zum Aufbruch und das Dampfroß brachte die Gesellschaft das liebliche Seethal hinauf nach Emmenbaum, wo am Bankett die HH. Estermann-Leu, Lokaldirektor der Bahn, Ammann Härri von Birrwyl, Unternehmer Watson, Reg.-Rath Schobinger von Luzern, Fürsprech Villiger von Lenzburg und Regierungsrath Käppeli auf den neuen Verkehrsweg, der eine bessere Zukunft verspreche, in ernster und launiger Weise toastirten. — Der herannahende Abend nöthigte die Gäste von hüben und drüben zur Heimkehr und wänniglich trennte sich, dem neuen Unternehmen ein frohes „Glückauf" zurufend.

— **Aarau.** Nach einer Korrespondenz der „Botschaft" hielt am Sonntag bei der Weihe der 5 neuen Glocken für die römisch-katholische Kirche Hr. Dekan **Stocker** von Bremgarten den Vortrag, worin er die Bestimmung der einzelnen Glocken näher beleuchtete. Gestern wurde das Geläute in den Thurm gebracht und heute erklang dasselbe zum ersten Male vom Orte seiner Bestimmung. Das Werk macht den Erstellern, HH. **Rüetschi u. Co.**, alle Ehre!

— * In **Seengen** ist die Traubenlese bestimmt auf Montag den 22. dies. Bezüglich Quantität erwartet man eine schwache Mittelernte, währenddem die Qualität etwas besser ausfallen soll.

— In **Zofingen** starb der älteste Mann der Gemeinde, Hr. Joh. **Graber**, Metzger. Er erreichte das hohe Alter von 86 Jahren.

— **Baden**, 14. Okt. Die heutige Schulgemeindeversammlung wandelte mit Einstimmigkeit die bisherige provisorische Anstellung des Hrn. Hrch. Burger, Lehrer an der III. Gemeindeschule, in eine definitive um und wählte sodann an die vakante Stelle einer Lehrerin der I. Gemeindeschule B, entgegen dem Antrage von Gemeinderath und Schulpflege, welche Frl. Lina Stirnemann in Aarau vorschlugen, mit 167 von 242 Stimmen Frl. Babette Thut von Entfelden, in der Damsau (Wettingen). Der letzteren hatten sich die Herren Nat.-Rath Baldinger und Dr. Minnich angenommen, während Hr. Verwalter

Widmer energisch den Vorschlag der Wahlbehörde vertheidigte.

— Baden, 15. Okt. Die gestrige „Fremdenliste" schloß die diesjährige Saison mit einer Gesammtzahl von 12,212 Kur- und Badegästen ab. Mit gestern sind auch die Produktionen der Kurmusik zu Ende gegangen.

— Letzten Sonntag wurde in Boswyl P. Leonz Meier von Aristau bei Muri, Conventual von Muri-Gries, zum Pfarrer gewählt.

— Im Sulzthal gibt es eine Masse Obst, die Bäume hangen zum Erdrücken voll. Im Gasthaus z. Krone in Sulz hängt an der Decke ein Zweig von 2 Cm. Länge, an welchem 31 Aepfel angewachsen sind. Der Doppelzentner wird für Fr. 6 verkauft.

Bern. Der Brand des Hotels Gießbach dürfte eine Revision des bernischen Brandversicherungsgesetzes zur Folge haben, namentlich hinsichtlich der Bestimmungen, daß bei einem Brandfall der betreffende Amtsbezirk $^2/_{10}$ und die Gemeinde $^1/_{10}$ des Schadens zu tragen habe. Jene Bestimmung hatte ohne Zweifel den Zweck, auf die Entdeckung eines allfälligen Brandstifters fördernd zu wirken. Der „Neue Berner Bote", das Organ der Unabhängigen, nimmt das Gesetz gegen die Vorwürfe kräftig in Schutz und empfiehlt den Gemeinden, um sie vor Schaden zu bewahren, die Rückversicherung. Das Blatt glaubt auch, daß ein Sturm gegen das Gesetz wirkungslos bleiben werde.

Zürich. Das „Genfer Journal" meldet, daß Louis Morel, Privatdozent an der Genfer Hochschule, zum Lehrer der französischen Sprache und Literatur an der höhern Töchterschule in Zürich ernannt worden sei

— Sonntag Abends zwischen 5 und 6 Uhr brannte das Wirthshaus zur Sonne in Auslikon, Gemeinde Pfäffikon, zum größten Theil nieder.

— Letzten Sonntag, ist Herr Dr. jur. Ulrich, alt Oberrichter und Buchdruckereibesitzer (Firma J. J. Ulrich im Berichthaus) in seinem 87. Altersjahre gestorben.

— Sonntags den 14. Oktober verschied in Riesbach im hohen Alter von 84 Jahren Herr C. Bertschinger, Vater von Herrn Dr. Bertschinger in Enge. Ein rüstiger, munterer Greis, machte der Selige am letzten Lebenstage Nachmittags noch seine gewohnten Ausgänge und ist dann Abends an einem Schlaganfall leicht und sanft hinübergeschlummert ins bessere Jenseits. Mit Herrn C. Bertschinger ist ein Mann von ächtem Schrot und Korn aus diesem Leben geschieden. (Z. Pst.)

— Winterthur. Georg Rauchenecker ist als Direktor des philharmonischen Orchesters nach Berlin berufen und hat diese Wahl unstreitig seiner doppelten Begabung als Komponist und Kapellmeister zu danken.

Nidwalden. Herr Schulinspektor Weingart in Bern belangt das „Nidwaldner Volksbl." vor Gericht, weil es ihn unter Berufung auf die Vorgänge bei der letztjährigen Rekrutenprüfung Notenfälscher genannt hat.

Appenzell A.-Rh. Zum Betriebs-Chef der Appenzellerbahn ist Hr. Schenk, früher Maschineninspektor der Tößthalbahn, gegenwärtig an der Gotthardbahn als Kontrolingenieur thätig, gewählt worden, welcher seine Stelle zu Anfang November antreten wird.

Basel. Das Kadettenkorps hat am letzten Mittwoch in aller Stille seinen 25jährigen Bestand gefeiert. Den beiden ältesten und getreuesten militärischen Leitern, den HH. Oberstlieutenant Trueb und Hauptmann Lüthy, wurde in passender Weise der warme Dank der Eltern, der Instruktionskollegen und der ehemaligen Untergebenen bezeugt.

Baselland. In Niederschönthal ist am Samstag bei der Fabrik Iselin und Stehlin von einem Füllinsdörfer Jäger ein Adler geschossen worden. Derselbe mißt von einer Flügelspitze bis zur andern 160 cm und muß daher schon ein stattliches Exemplar sein. Es ist auffallend, wie sich dieser Gebirgsbewohner in unsere Niederungen verirren konnte.

Thurgau. Die Bürgergemeinde Bischofszell hatte an der Landesausstellung in Zürich zwei prächtige Trinkgefäße, von Bischof Hornstein 1681 herrührend, ausgestellt, welche einem Alterthumsliebhaber so in die Augen stachen, daß er 10,000 Fr. darauf bot. Die Gemeinde beschloß aber, die Gegenstände nicht zu veräußern; da offerirte der Liebhaber 15,000 Fr., das wirkte, der Kauf wurde abgeschlossen.

Schaffhausen. In den meisten Gemeinden beginnt die Weinlese mit Anfang dieser Woche. Käufe haben bereits stattgefunden und zwar bei steigender Tendenz. Während z. B. in Thayngen vor einigen Tagen rothes Gewächs für 64 Fr. per Saum verkauft wurde, gilt dasselbe jetzt laut „Intelligzbl." bereits 78—80 Fr. Deß werden sich die Weinbauern freuen.

St. Gallen. Der Obstmarkt vom letzten Samstag war sehr stark befahren und in Folge dessen die Preise etwas gedrückt. Boxmost- und Wasserbirnen wurden mit Fr. 15, Bergler und Herbstgütler mit Fr. 17—18 per Ledi bezahlt.

Waadt. Ein schreckliches Unglück hätte sich letzten Donnerstag auf der Vallorbe-Linie ereignen können. Maschinist und Heizer sahen auf der Linie einen Gegenstand, der querüber gelegt war. Mit großer Anstrengung brachten sie den Zug zum Stehen; es war ein Schienenstück, das von verbrecherischer Hand hingelegt wurde. Eine Untersuchung ist im Gange.

— Das Zentralkomite des schweizerischen Juristenvereins hat folgende Preisfragen aufgestellt: 1. Die Kultussteuern. (Die letzte Preisarbeit über dieses Thema war nicht erschöpfend ausgefallen.) 2. Ueber das Prinzip der Einheit der Erbfolge im Bundesrecht und ihrer Anwendung auf die in den verschiedenen Kantonen gelegenen Immobilien. Als Traktanden für die nächste Jahresversammlung in Lausanne wurden festgesetzt: 1. Ausführung des Artikels 46 der Bundesverfassung betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse schweizer. Niedergelassener. 2. Ueber die in den kantonalen Gesetzen niedergelegten Prinzipien betr. Maßregeln gegen den Wucher, die Gewerbefreiheit der Pfandleihanstalten und die Bestimmungen des Bundesrechtes über den Wechsel.

Paris, 15. ds. Beim Bankett in Havre vertheidigte Ferry die Politik der Union republicaine, indem er sagte, daß die Republik regiert werden müsse. Die Schmähungen und Verläumdungen der Intransigenten haben zwischen letztern und der Regierung eine große Kluft geschaffen. Redner sagt, die Gefahr der Monarchie bestehe nicht mehr, der Gefahr, welche von Seite der Intransigenten drohe, müsse man alle republikanischen Kräfte entgegensetzen. Das Land hat zu wählen zwischen der Politik der Intransigenten und der Politik des Bestandes und des klugen Fortschrittes.

Die „offiziöse Agence Havas" bringt heute spaltenlange Berichte über die Reise des Conseilspräsidenten Ferry und seiner Begleiter nach Rouen. Man erfährt hieraus, daß Ferry die Reise in dem ehemaligen kaiserlichen Salonwagen gemacht, daß er in Rouen von allen Behörden feierlichst empfangen wurde, daß die ganze dortige Garnison am Bahnhof und längs der Quais aufgestellt war und daß er, umgeben von einer Escorte, seinen Einzug in die Stadt gehalten hat. Es war also der ganze und überhaupt nur denkbare offizielle Pomp entfaltet worden. Allein wenn so die offiziös. Agence sich des Langen und Breiten in Schilderungen über diese rein äußerliche Seite der Reise ergeht, so wissen dagegen die Spezialberichterstatter anderer Blätter, welche den ministeriellen Zug begleiten, zu erzählen, daß der Empfang, den Hr. Ferry seitens der Bevölkerung von Rouen gefunden hat, keineswegs ein allzu warmer ist und daß vielmehr der Wagen des Ministerpräsidenten vielfach und wiederholt mit den Rufen: „Es lebe Thibaudin! Es lebe der alte Kriegsminister!" begrüßt wurde, Rufe, welche keineswegs angenehm Hrn. Ferry in die Ohren geklungen haben dürften.

— In Nantes ist ein Briefträger, Namens Hamont, festgenommen worden, welche seine Stellung zu einer Reihe von Betrügereien mißbraucht hat. In seinem Botenrayon befand sich unter anderen auch das Bijouteriegeschäft von Robert und Heurtin, an das er regelmäßige Sendungen aus Paris abzuliefern hatte. Er merkte sich die Adressen der Pariser Absender und machte nun denselben unter den Namen der genannten Firma telegraphische Bestellungen, die er bei der Ankunft in Nantes geschickt abzufangen und mittelst gefälschter Empfangsbestätigungen sich zuzueignen wußte. Um sein Treiben fortsetzen zu können, unterschlug er auch einen Theil der Korrespondenz des Hauses Robert und Heurtin und sendete namentlich Tratten, die an dasselbe einliefen, als unbestellbar zurück. Dadurch kamen seine Betrügereien endlich an's Licht; er hatte dieselben einen Monat lang fortgesetzt und in dieser Zeit sich Goldketten im Werthe von 5000 Fr. angeeignet, die er stets sofort verkaufte.

Madrid, 15. Oktober. „Dia" sagt, ein Zirkular des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten werde dem Wunsche Spaniens Ausdruck verleihen, zu allen Nationen freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Im diplomatischen und konsularischen Korps werden keine Veränderungen eintreten. Das spanische Generalstabskorps werde nach französischem System reorganisirt werden. Der Gedanke an eine Amnestie für die Theilnehmer an der letzten Militärerhebung wird von den Zeitungen übel aufgenommen. Man glaubte, die Soldaten würden amnestirt, nicht aber die Offiziere.

Petersburg, 15. Okt. In der Synagoge von Zwonka (Podolien) entstand während des Gottesdienstes in der Frauenabtheilung blinder Feuerlärm. Alles drängte in panikartigem Schrecken nach der Thüre. Vierzig Frauen sind getödtet, dreißig verwundet.

In Irklejewo (Gouvernement Poltawa) fand am 15. Septb. während des dortigen Jahrmarktes ein heftiger Judenexzeß statt. Gegen Tausend Tumultuanten fielen über die dortigen jüdischen Händler her, zerstörten deren Waarenlager und raubten Alles, was ihnen in die Hände kam. Die Behörden waren machtlos. Die Plünderung dauerte vier Stunden. Erst das herbeigeholte Militär konnte dem Rauben ein Ziel setzten. Die Verluste der Juden, die ihrer ganzen Habe beraubt wurden, werden auf 100,000 Rubel veranschlagt.

Das schweiz. Militärdepartement hat betreffend den Uebertritt in die Landwehr Folgendes verfügt: Mit dem 31. Dezember 1883 können, insofern sie ein daheriges Gesuch bis Ende Februar 1883 gestellt haben, in die Landwehr übertreten: a. die Hauptleute, welche im Jahre 1848 geboren sind; b. die im Jahr 1851 gebornen Oberlieutenants und Lieutenants. Mit dem 31. Dezember 1883 treten ferner in die Landwehr: a. die Unteroffiziere und Soldaten aller Grade der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sanitätstruppen und der Verwaltungstruppen vom Jahrgang 1881; b. Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, welche 10 effektive Dienstjahre zählen; ferner diejenigen, welche im Jahre 1851 geboren sind, auch wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs geleistet haben und insofern, als sie anläßlich ihres späteren Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerem Auszügerdienst verpflichtet haben.

Das Personal der von den Eisenbahnverwaltungen nach Art. 29 der Militärorganisation zu stellenden Eisenbahndetachemente wird für die Dauer der Anstellung bei der Eisenbahnverwaltung ohne Unterschied der Jahrgänge den Auszüger- oder Landwehr-Geniebataillonen zugetheilt.

Bezüglich des Austrittes aus der Landwehr gelten folgende Bestimmungen: Mit dem 31. Dezember 1883 erlangen Berechtigung zum Austritt aus der Dienstpflicht die Offiziere aller Waffengattungen und Grade des Jahrganges 1839, insofern sie ein bezügliches Ansuchen bis Ende Februar 1883 gestellt haben. Mit dem 31. Dezember 1883 treten ferner aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade vom Jahrgang 1839.

Die Frage der Schweiz. Landesbefestigung wird demnächst ihrem Abschlusse entgegengeführt werden. Wie nämlich verlautet, hat die vom Militärdepartement bestellte kleinere Kommission nach Besichtigung der in Frage kommenden Terrainabschnitte sich auf ein begrenztes Projekt geeinigt, welches in einem Gutachten nebst Skizzen dem Militärdepartement vorgelegt wurde. Dasselbe hat nun eine bezügliche Vorlage so weit

vorbereitet, daß dieselbe demnächst dem Bundesrathe und sodann der Bundesversammlung unterbreitet werden kann. — Ob die eidgen. Räthe, meint der „Bund", auf ein Befestigungsobjekt eintreten werden, bleibt freilich abzuwarten, wenn auch ein den geographischen, finanziellen und politischen Verhältnissen unseres Landes angepaßtes Befestigungssystem wesentliche Vortheile bieten würde. Gegnerischerseits wird lebhaft einer bessern Ausbildung der Landwehr das Wort geredet. Gleichzeitig mit der Landesbefestigungsangelegenheit soll auch die mit derselben im engen Zusammenhang stehende Frage die Neubewaffnung unserer Positionsartillerie erledigt werden, zu welch' letzterem Zwecke der Bundesrath bekanntlich einen Kredit von ca. 5 Millionen Fr. verlangt.

Unter der geschäftskundigen Leitung des Hrn. Hauptmann Tritten (Bern) hielt letzten Sonntag der neugegründete Verein der schweiz. Verwaltungs-Offiziere in der Bundesstadt seine erste Jahresversammlung ab. Von den ca. 190 Vereinsmitgliedern haben sich nach dem „Bd." 50 Offiziere aus der Westschweiz, Centralschweiz und Ostschweiz an der Versammlung betheiligt.

Nachdem einige geschäftliche Traktanden untergeordneter Natur erledigt waren, referirte Major Suter (Bern) über die Frage: „Ist eine Verlängerung der Offiziersbildungsschule für Verwaltungsoffiziere nothwendig und können dagegen die Fourierschulen entsprechend verkürzt werden?" Am Schlusse seines mit Beifall aufgenommenen Referates sprach sich der Redner dahin aus, daß die Frage entschieden vereint werden müsse. Abgesehen davon, daß eine derartige Neuerung nur mittelst einer Revision der eidg. Militärorganisation durchgeführt werden könnte, erweise sich dieselbe durchaus nicht als eine Nothwendigkeit. Einzelne Mängel bei dem Offizierskorps der Verwaltungstruppen seien allerdings vorhanden; allein dieselben können gehoben werden durch eine intensivere Ausnutzung der Unterrichtszeit, eine rationellere Vertheilung und Behandlung des Unterrichtsstoffes und durch Anwendung eines strengern Maßstabes bei der Rekrutirung der Offiziere (Erforderniß einer guten Sekundarschulbildung, Kenntniß der deutschen und französischen Sprache und der Grundzüge der eidg. Militärorganisation); außerdem sollten nur gediente Unteroffiziere zur Offiziersschule zugelassen werden, d. h. Fouriere, die bereits als solche praktische Erfahrungen in ihrem Dienstzweige gesammelt haben. Bevor in dieser Richtung das Möglichste geleistet worden, sei eine Verlängerung der Unterrichtszeit über das bisherige Maß nicht nothwendig.

Anderseits ist aber auch von einer Reduktion der Fourierschulen abzusehen. Die Leistungen der Fouriere sind größtentheils noch mangelhaft und das von denselben zu bewältigende Pensum während ihres Schulunterrichts ist hoch genug gestellt, um die vorgeschriebene Unterrichtszeit von 21 Tagen vollauf in Anspruch zu nehmen.

An der nachfolgenden Diskussion betheiligten sich die Hauptleute Kälin, Fischer, Nötzli, Hofstetter, Jenni und Tritten; den Ansichten des Referenten wurde in allen wesentlichen Punkten beigestimmt.

Auf Antrag des Hrn. Major Weber (Bern) beschloß sodann die Versammlung, bei den kompetenten Militärbehörden Schritte zu thun, damit die Offiziere der Verwaltungskompagnien gleich denjenigen der Geniebataillone zu speziellen Trainkursen einberufen werden. Endlich gelangte noch ein Antrag des Hrn. Hauptmann Krebs zur Annahme, dahin gehend, es sei das Zentralkomite des Vereins beauftragt, bei den zuständigen Behörden dahin zu wirken, daß die Verwaltungsoffiziere in ihren einmal angewiesenen Arbeitszweigen so viel als möglich belassen werden.

Der „Zürch. Post" wird von einem Kavallerie-Offizier geschrieben: „Mag man an der neuen Kopfbedeckung auch Vieles mit Recht zu bekritteln haben, so steht trotzdem so viel fest, daß sie für den Kavalleristen viel praktischer ist, als die bisherige mit der ebenso geschmacklosen als lästigen Zierde, genannt Panasch! Bevor jedoch diese Neuerung dem eidgenössischen Militärdepartement unterbreitet wurde, berief der Waffenchef eine Anzahl höherer Truppen- und Instruktions-Offiziere zu einer einläßlichen Besprechung ein, worunter auch die Westschweiz ihre gebührende Vertretung fand, und die Versammlung war der Meinung, daß der neue Hut sowohl als besserer Schutz gegen den Hieb, als auch in seiner schmucken äußerlichen Gestaltung allen billigen Anforderungen entsprechen dürfte; außerdem stellt sich das neue Käppi im Preise nicht höher als die bisherige Ausrüstung, indem die Fangschnur wegfällt. Bis jetzt sahen wir die neue Kopfbedeckung der Kavallerie nicht von größeren Abtheilungen getragen, weil für die Mannschaft die neue Ausrüstung erst mit Januar 1884 obligatorisch wird; sobald sich einmal ganze Schulschwadronen mit derselben präsentiren, dürfte sich das Urtheil, vom objektiven Standpunkte aus gefällt, viel milder und auch gerechter gestalten als heute."

Zürcher Börse vom 15. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	307	310	309
„ Priorität	558	570	—
Centralbahn . .	491	493	492
Gotthardbahn . .	524	528	—
Jura-Bern-Bahn . .	342	350	—
Suisse Occidentale .	83	85	—
Union-Suisse Stamm .	228	229	—
„ Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	300	315	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	131	133	—
Arth-Rigibahn . .	145	150	—
Zürcher-Tramway .	550	585	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	308	315	—
Schweiz. Creditanstalt	622	628	—
Bank in Winterthur .	400	403	400
Aarg. Creditanstalt .	495	500	—
Bank in Baden .	—	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 15. Oktbr. 1883.

Eine Depression besteht im Westen von Valentia, wo das Barometer schnell sinkt. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwesten und Südosten; bewölkter Himmel; einige Regengüsse; ziemlich normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Okt.

Bei meist bewölktem Himmel wärmeres Wetter; jedoch Niederschläge zu erwarten.

Berlin, 15. Okt. Die Hygieine-Ausstellung wurde um 3 Uhr in Anwesenheit des Ausschusses, des Central-Comites und vieler Aussteller durch den Präsidenten Hobrecht mit einem Hoch auf das Kaiserpaar geschlossen. Die drei Präsidenten erhielten von der Kaiserin Dankschreiben und eine große goldene Portraitmedaille, die Ausschüsse Dankschreiben und prachtvolle Medaillons, die Kommissare Oesterreich-Ungarns Dankschreiben mit Brillantnadeln.

Im Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt, Aarau

sind frisch angelangt zu außerordentl. billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- und Hänglampen,

für Haushaltung:

Caffekannen mit u. ohne Aufsatz à Fr. 1.80,
Engl. Caffe- und Milchkannen,
Rechauds Long à Fr. 2. 80,
Sturmlaternen à Fr. 2. 80,
Waschbecken à 65 Ct.,
Caffe-, Zucker- & Theebüchsen à 70 Ct.,
Brodkörbe à 80 Ct.,
Waschbretter à Fr. 2. —.
Ferner: Messing. **Tischlampen** à 50 Ct. ohne Glas, à 80 und 90 Ct. mit Glas, bis Fr. 1. 60,
Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50,
Hängelampen à Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglocken à Fr. 5.

Holzwaaren und Bürsten,

für Haushaltung:

Salz- und Mehltonnen von 80 Ct. an, fein gestreift Ahorn- und Kirschbaumholz von Fr. 1. 50 an,
Gewürzkasten 4theilig Ahorn à Fr. 1. 90,
Rolltischdecken Ahorn- und Kirschbaumholz, kleine runde à 40 und 50 Ct.,
Größere 26 Ctm. breit, 40 lang à Fr. 1. 50,
30 » » 50 » » » 2. —,
33 » » 55 » » » 2. 80,
35 » » 60 » » » 3. —.
Ferner: **Rollholz** à 60 Ct., **Fleischteller und Fleischhämmer, Stößel.**

Bürstenwaaren:

Schrupper à 90 Ct.,
Reisbürsten à 20, 40 und 90 Ct.,
Wischer von Fr. 1. 50 an.
Handfehrwisch à 40 und 60 Ct.,
Lampenglaserwischer à 60 Ct.,
Kleiderbürsten ord. à 40 und 50 Ct.,
Zur gefl. Abnahme empfiehlt

Kleiderbürsten fein von Fr. 1 bis Fr. 5.,
Haarbürsten fein von Fr. 1. 50 an,
» mit Stahldrahteinlage von Fr. 1. 40 an.
Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**

H. Schmid-Kunz.

Lager in Damen-Confection

Die neuen

Damen-Confections für den Winter,

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Neuer eleganter Schnitt

Paletôts,
halb und ganz anliegend, in Double, Croisé, Soleil, Ottomane und Krimmer.

Mantelets,
verschiedener neuer Façons, in Double, Croisé, Soleil und Ottomane.

Billige Preise.

Regenmäntel

Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon,
halb u. ganz anliegend — in versch. Ausführung — einfach u. reich garnirt, aus den neusten Stoffen angefertigt.

Promenades,

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Stepp-Röcke.

J. Gamper-Andres.

von J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Winter-Confection für Frauen und Töchter,

Paletôts, Haveloks, Mäntel, Jacken, Regenmäntel etc.

in frischer Auswahl und bekannt für guten Schnitt, empfehle zu den billigsten Preisen

R. Graf-Morath.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8.** — per 100 Ko. bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Günstige Auswahl in Nähmaschinen

der solidesten Systeme für jeden Beruf. Neue **Handsteppstichmaschine** von Fr. 55. an, neue **Trittsteppstichmaschine** von Fr. 90. — an. Monatliche Abzahlung von Fr. 8—10. Bei ganzer Baarzahlung 10 % Rabatt. Empfehlen sich unter Zusicherung prompter Bedienung. Volle Garantie.

Ulr. Weber, Zofingen.

Prospekt bei **Lydia Holer** auf dem Rain in **Aarau** zur gefl. Einsicht.

Eine der Wirthschaft kundige Person wünscht Stelle als **Kellnerin.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Den verehrten Spendern und Spenderinnen der über Erwarten zahlreichen und schönen Gaben für unser letzten Sonntag abgehaltenes Preiswettfahren wird anmit den verbindlichsten Dank ausgesprochen

Der Verein wird es sich angelegen sein lassen, dem hiesigen Publikum, das seine warme Sympathie für unsere Bestrebungen erzeigte, auch fürderhin durch ähnliche Vorstellungen wiederum einige Vergnügen bereiten zu können.

Aarau, 15. Oktbr. 1883.

Der Vorstand.

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des hohen Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 17. Okt. 1883 fallende Jahr- und Viehmarkt in Aarau infolge israelitischem Feiertage auf 31. Oktober 1883 verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 11. Okt. 1883.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Es werden die Rebbergbesitzer im Gemeindebann aarg. Erlisbach auf **heute Abends 7 Uhr,** in den **Gemeindesaal hiesiger Gemeinde** zu einer Versammlung eingeladen, behufs Besprechung und Beschlußfassung des Anfangs der Traubenlese.

Erlisbach, den 16. Oktober 1883.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen oder zu verpachten in der Nähe von Aarau ein schön gelegenes

Heimwesen,

bestehend in:

a. Einem **Wohnhaus** mit Scheune (Brunnen im Haus),
b. 4 Jucharten (1 Hekt. 44 A.) dabeiliegendem **Baumgarten- & Ackerland,**
c. einer **Baumschule** mit circa 2000 jungen Obstbäumen.

Dasselbe würde sich zum Betriebe einer Gärtnerei vortrefflich eignen. Bedingungen günstig.

Auskunft gibt der Verleger d. Bts.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein **Eisenwaaren-Geschäft** hat offene Stelle als Lehrling für einen mit der nöthigen Schulbildung ausgerüsteten jungen Mann. Selbstgeschriebene Offerten mit Anlage von Zeugnissen (in Abschrift) unter **R** 3529 franco an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Weinzucker

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Elsäßer-Kartoffeln,

rothe, gesunde, Prima-Waare, werden **heute Nachmittag** auf **hiesigem Bahnhof** ausgewogen per 100 Kilo à Fr 6.75.

K. Fehlmann, Bäcker.

Gesucht:

Für einen jungen Mann, der die obersten Classen der hiesigen Kantonsschule besuchen soll, **Kost und Logis** in einer gebildeten Familie.

Offerten nimmt entgegen die Exped. dieses Blattes.

Lehrtöchter gesucht.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** der französischen Schweiz können einige Lehrtöchter eintreten. Gute Gelegenheit für Erlernung der Sprache und des Berufes, angenehmes Familienleben. Nähere Auskunft ertheilt mündlich

R. Graf-Morath.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider,

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winter-Kleidern:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzügen, ‖ Hosen und Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider.

Soeben in frischer Waare erhalten:

Rollhäringe mit Gurken
Russische Sardinen
Marinirte Häringe } in Fäßchen,
Delikatess-Häringe ohne Gräte,
Sardines
Thon } **à l'huile** } in Blechbüchsen,
Salm
Häringe in Salz,
Sardellen offen

empfehle ich diese Artikel einem ehrd. Publikum bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Winter-Saison! **Besatz-Artikel für Damenkleider!** Passementerie Nouveautées.

Sammet, in schwarz und den beliebtesten Modefarben, am Stück —
Wollen- und Seiden-Peluches von Fr. 4. bis 20 per Meter.
Rubans-Velours in diversen Farben, Haute-Nouveautées.
Cordeln und Glands in Seide und Chenille, schwarz und farbig.
Neues Assortiment von Fransen, Spitzen und Guimpen, abgepaßt und am Stück.
Das Neueste in Metall-, Jais-, Perlmutter- & Stoff-Knöpfen, Ceintures-Bänder und -Schlüsse.

Für gefl Abnahme obiger, sowie meiner übrigen zahlreichen Artikel halte mich bestens empfohlen

Erny-Faßler.

!Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken ꝛc., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:

F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Aufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Schneebeli & Co. in Basel

lassen für die Expedition des Schnelldampfers

„Normandie" von Havre den 27. Oktober nach New-York

eine wackere Gesellschaft bis Havre unter kundiger Führung begleiten.

Auswanderer, welche sich derselben anschließen wollen, sind gebeten, sich baldigst zu wenden an

Vinzenz Ursprung in Herznach,
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Carl Alex Höchle, Regt. in Klingnau
Joh. Wickihalter in Olten.

Gute und reingehaltene

Mâcon- & Beaujolais-Weine

liefert in kleinern und größern Piecen zu sehr vortheilhaften Preisen

Ferd. Burkhardt-Bertschinger, beim Storchen.

! Probemuster gratis!

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Zahnarzt Brentano

wohnt von jetzt an

Neues Quartier 1075.

Winterschuhe.

Filz-Schuhe | **Ende** = | **Nestel** = | **Tuch** = | Für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Endefinken,

aus der Anstalt **Casteln,** ganz mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet, empfiehlt bestens

G. Angst, hinterm Platz.

Im Bazar

von Hemmeler-Haßler in Aarau

sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das Neueste in **Grabkränzen** in Perlen, Metall in weiß, schwarz, grün und gelb.

Zu außerordentlichen billigen Preisen.

Junges Schaffleisch und frische **Kuttlen** empfiehlt

Landolt, Metzger.

Unterzeichneter empfiehlt sich für möglichst billige Arbeit.

F. Schäfer, Buchbinder, Milchgasse Nr. 147.

Das **Umändern und Garnieren** von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Soeben traf ein:

Curti, **Hans Waldmann.** Ein Trauerspiel. Fr. 2 —.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Neues Rezeptbuch für

Delikatesswaaren-, Materialwaaren- und **Viktualienhändler,**

enthaltend eine reiche Menge zur Zeit noch wenig bekannter, wohlbewährter und sehr einträglicher Winke und Vortheile für die gangbarsten Handelsartikel. Herausgegeben von

August Schellenberg.

Vierte, neubearbeitete Auflage.

8. Geh. Fr. 2. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Gesucht:

Eine zuverlässige treue **Person,** welche das Kochen, die häuslichen und Handarbeiten versteht, in eine kleine Haushaltung. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

An der Luft getrocknete

Bündnerschinken

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer,** werden künftige Woche während mehreren Tagen im Bahnhof ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern an stille Leute, auf 15. Dezebr. zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Zu vermiethen auf 1. Dezember:

Eine neue **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Estrich und Keller Zu erfragen in Nro. 921 obere Vorstadt.

Frage!

Seit wann werden Viehmärkte wegen israelitischen Feiertagen verschoben! (oder verlegt)!

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 246.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 17. Oktober 1883.

Ferry's normännische Reise.

Die Reise des franz. Ministerpräsidenten nach der Normandie ist wohl geeignet, das Interesse der Politiker zu erwecken. Dieselbe erfolgte am 13. Mittags. Herr Ferry wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Raynal, und dem Unterstaatssekretär in demselben Ministerium, Barhaut, begleitet. Für diese Ministerreise hatte die Westbahn aus ihren Schuppen einen alten kaiserlichen Reisewagen hervorholen lassen, dessen sich Napoleon III. gelegentlich bediente. Der eigentliche „Napoleonszug", welcher für die regelmäßigen Fahrten des verstorbenen Kaisers diente, wurde seiner Zeit durch den Beherrscher des Osmanenreiches der französischen Republik abgekauft. An diesem in Rede stehenden Wagen waren die nothwendigen republikanisirenden Veränderungen vorgenommen. Der grüne, mit Goldbienen besetzte Sammet hatte einem rothen Sammet Platz gemacht; an Stelle des kaiserlichen Schildes mit dem Adler war das Wappen der Normandie angebracht, ebenso an Stelle des N mit der Krone das Wappen der Bretagne. Die Direktoren, Verwaltungsräthe und Oberingenieure der Westbahn empfingen Jules Ferry an dem Bahnhofe Saint-Lazare. Der Ministerzug kam um halb drei Uhr in Rouen an, woselbst alle Truppen der Garnison mit Ausnahme der Artillerie unter dem Kommando des Divisionsgenerals Baron de Launay Spalier bildeten. Einige wenige Häuser waren mit Fahnen geschmückt; im übrigen war der Empfang seitens der Einwohner von Rouen ein sehr kalter. Wie schon kurz gemeldet, erhoben sich sogar antiferrystische Rufe; so, als der Wagen, in welchem Ferry mit dem General Cornat, dem Kommandirenden des 3. Armeekorps, saß, an einer Arbeitergruppe vorbeifuhr; es ertönten mit einem Male die Rufe: »Vive Thibaudin!« und am Ende der Rue Boieldieu liefen Straßenbuben neben dem offenen Wagen des Ministerpräsidenten her, welche dieselben Rufe ausstießen. Am Vorabend hatten die intransigenten und revolutionären Komites Versammlungen abgehalten. Sie hatten einen Aufruf an die Arbeiter in den Faubourgs von Rouen ausgearbeitet und verbreitet, welcher mit Lobsprüchen auf General Thibaudin und Drohungen gegen die Opportunisten und die gegenwärtig mit ihnen verbundenen Orleanisten ausgefüllt war.

Die offiziellen Empfangsfeierlichkeiten boten an sich nichts Außergewöhnliches. Es wurden auf dem Stadthause die Spitzen der Zivil-, Militär- und geistlichen Behörden empfangen. Hierbei wurden einige Orden vertheilt. Der übrige Theil des offiziellen und sonstigen Programms ähnelte denjenigen, welche bei solchen Ministerbesuchen in Provinzialstädten üblich sind. Die vornehmste Begebenheit ist die Rede, welche Ferry bei dem von der Stadt gegebenen Festmahl als Antwort auf den Toast des Maires von Rouen hielt. Die äußerste Kürze, deren sich der Präsident befleißigte, nimmt der Rede nichts von ihrer umschriebenen Bedeutung, denn offenbar wird sie doch den Grundton aller derjenigen Ansprachen abgeben, welche Ferry noch in Rouen und Havre halten wird. Der Hauptwitz der ganzen Rede war, daß Jules Ferry den Bruch mit der radikalen Partei offen ausgesprochen hat. Noch niemals hat er so kurz und bündig und so fest gegen die Umtriebe der Demagogie seine Stimme erhoben. Er hat die Pfeifer und Zischer vom Nordbahnhof und ihre Anstifter ganz gewaltig hergenommen. Schließlich sprach er der intransigenten Partei alle Fähigkeit ab, überhaupt je die Geschäfte des Landes zu führen.

Daß Ferry damit ins Schwarze getroffen hat, zeigt heute das Indianergeheul, welches die rothe Presse anstimmt. Uebrigens hat Ferry diesen seinen bedeutsamen Worten bei dem Festmahl in Rouen auch bezeichnende Handlungen und Thaten vorausgehen lassen. Die Hartnäckigkeit, mit welcher er auf der Entlassung des Generals Thibaudin bestanden hat; die Auswahl des Generals Campenon zum Nachfolger Thibaudins und des orleanistischen Casimir Périer in das Ministerium des Krieges sind drei höchst bedeutsame Punkte. Wie erinnerlich, hatte Casimir Périer sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt, um nicht in den Verdacht zu kommen, als billige er in dieser Eigenschaft stillschweigend die Austreibung des Prinzen von Orleans aus der französischen Armee. Der neue Kriegsminister, General Campenon, ist kein Redner, Casimir Périer ist aber ein sehr guter Redner und eine sehr tüchtige Arbeitskraft. Jules Ferry trifft also seine Maßregeln angesichts dessen, was er bei seiner Rede in Rouen selbst „la bataille de demain" genannt hat. Für jetzt könnte man höchstens darüber nachdenken, ob die zarte Annäherung, welche das Haupt des gegenwärtigen Ministeriums an die Orleanisten und Conservativen gemacht hat, dieses vor einem nahen Bruche bewahren wird. Die Antirepublikaner ermuthigen Ferry auf dem neuen Weg, den er seit dem 29. September betreten hat, aber sie unterstützen ihn nur mit Widerwillen, denn sie haben seine frühere Aufführung keineswegs vergessen. Anderseits fangen einige Mitglieder der republikanischen Mehrheit doch an, über Ferrys Kühnheit etwas bestürzt zu werden. Die Ernennung Casimir Périer zum Unterstaatssekretär im Kriegsministrium ist so bedeutsam, daß sie so berufenen Vertheidigern des Cabinets, wie der gambettistischen Gruppe in der republikanischen Vereinigung zu denken gibt. Die von Wilson gleichfalls beeinflußte „France" sagt heute: „Herr Ferry wird recht kühn, aber seine parlamentarische Witterung scheint doch nicht die rechte zu sein. Möge er sich mit seiner Reise nach Rouen in Acht nehmen, daß sie ihm nicht eines Tags zu einer Reise nach Cahors werden könnte!"

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Oktbr. Nach Ablauf der Einspruchsfrist hat der Bundesrath das Bundesgesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst, vom 23. April, gemäß Art 21 dieses Gesetzes auf 1. Januar 1884 in Kraft und vollziehbar erklärt.

Das eidgen. Militärdepartement läßt wissen, daß es nie beabsichtigt habe, der Bundesversammlung auf nächsten Dezember eine Vorlage bezüglich der Landesbefestigung zu machen.

— Gotthardbahn. Auf der Traktandenliste, welche dem Verwaltungsrathe für die Sitzung vom 20. Oktober vorliegt, figurirt als Hauptgegenstand die Ortsbestimmung für die Hauptreparaturwerkstätte, für welche Bellinzona vor der Hand die größten Chancen zu haben scheint. Voraussichtlich wird auch die in deutschen Blättern so vielfach besprochene Frage der Konvertirung der mit 1. Januar 1884 kündbaren 1. Serie der Gotthardobligationen (12 Millionen Franken) in solche zu niedrigerem Zinsfuß zur Verhandlung gelangen. Diesbezügliche Anerbietungen sollen zur Genüge vorliegen, wie von der Diskontogesellschaft in Berlin und der Darmstädter Bank, der deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt, dem Hause S. Bleichröder in Berlin, der Firma Gebrüder S. und M. Reitzes in Wien und von zwei größeren schweizerischen Bankinstituten.

Landesausstellung. Das Quartierbureau (Chef Hr. Oberst Blumschli) hat während der ganzen Dauer der Ausstellung 17,471 Betten besorgt. Die beste Frequenz weisen die letzten 14 Tage auf, wo 632 Billets für 993 Betten in Privatlogis und 157 Billets für 227 Betten in Hotels ausgegeben wurden, wozu noch 702 Betten in Massenquartieren kommen. Die Zahl der durchschnittlich per Tag besorgten Betten beträgt zirka 115. Leider war das finanzielle Ergebniß nicht so günstig, wie erwartet worden. Aber das ist sicher und allgemein anerkannt, das Quartierbureau war ein nützliches und wohlthätiges Institut, das seinen Zweck vollständig erfüllte. Den Beweis hiefür erbringen am besten die zahlreichen Dank- und Anerkennungs-Schreiben, welche dem Chef des Bureau von allen Seiten zukommen.

* Auszeichnungen auf dem Gebiete der Tabakkultur an der schweiz. Landesausstellung in Zürich. Gruppe 26.

Höchste Auszeichnung: I. Ehrendiplom. Aarg. Tabakgenossenschaft Gnadenthal (Präsident: Hr. Eschmann- v. Merhart) für die schöne Collektion ihrer Produkte, die erzielten guten Erfolge und für die Bemühungen zur Einführung dieser Kultur. Zulage Fr. 50.

II. Silbervergoldete Medaille: Frossard und Cie. in Payerne (Waadt), für die schöne Collektion ihrer Produkte und die guten Erfolge auf dem Gebiete der Tabakkultur.

IV. Broncene Medaille: Ramonetti, Bellina, Olivone (Tessin).

Die Firma J. Frossard u. Cie. in Payerne publizirt in öffentl. Zeitungen, daß sie für ihre Erzeugnisse auf der Landesausstellung in Zürich mit einem Ehrendiplome und einer Medaille in Vermeil ausgezeichnet worden sei. Zur Aufklärung muß beigefügt werden, daß erstere Auszeichnung in Gruppe 25 e., die nur Diplome — aber keine Ehrendiplome kennt, ertheilt wurde mit der Begründung: „Für die schöne Fabrikation und gute Qualität ihrer Cigarren (französische Façon) und ihrer Rauchtabake, offen und in Paketen."

Das Ehrendiplom in Gruppe 26 ist die höchste Auszeichnung und durfte nur für ganz hervorragende Leistungen und Verdienste in der Landwirthschaft ertheilt werden. Keinenfalls hätte obige Begründung ein „Ehrendiplom" gerechtfertigt.

Die Begründung für die silbervergoldete Medaille in Gruppe 26 lautet: „Für die schöne Collektion ihrer Produkte und die guten Erfolge auf dem Gebiete der Tabak-Kultur."

Wenn dem gegenüber die aarg. Tabakgenossenschaft Gnadenthal mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet wurde, so liegt die Anerkennung ihrer Verdienste im Nachsatz ihrer Begründung, welcher lautet: „und für die Bemühungen zur Einführung dieser Kultur." Hierin liegt das hohe Verdienst dieser Gesellschaft und das soll ihr „ungeschmälert" zuerkannt werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 15. Oktbr.

Durch Vermittlung der Standeskommission von Glarus ist dem Regierungsrath eine weitere Liebesgabe des Gemeinderathes von Elm im Betrag von Fr. 200 zu Gunsten der Brandbe-

schädigten von Klingnau zugegangen. Dieselbe wird in verbindlicher Weise verdankt.

Zu einem Mitglied der Viehschaukommission des Bezirks Baden wird gewählt: Herr Heinrich Meyer, Großrath, in Birmenstorf.

Dem Großen Rath wird auf Antrag der Baudirektion der Entwurf eines Expropriationsdekretes betr. die Erweiterung der Ortsverbindungsstraße im Innern von Leutwyl zum Entscheid gelegt.

— Schulwesen. Der Herr Erziehungsdirektor hat an die Gemeinde- und Schulinspektoren nachstehendes Kreisschreiben erlassen: „Aufmerksam gemacht auf den nachtheiligen Einfluß, welchen linirtes, namentlich gegittertes Schreib- und Zeichnungspapier für die Sehkraft der Schüler ausüben soll, ersuche ich Sie, bei Ihren nächsten Schulbesuchen auf das Vorhandensein solchen Papiers Ihr Augenmerk zu richten und mir hierüber, unter Beischluß von Mustern, bis zum 15. Dezember nächsthin von den gemachten Wahrnehmungen behufs Vorlage an die kantonale Sanitätsbehörde Mittheilung zu machen."

— * In Gränichen ist diesen Morgen in dem, von drei Eigenthümern bewohnten, zusammen um Fr. 5550 geschätzten und versicherten Wohnhaus Nr. 125 Feuer ausgebrochen und hat dasselbe eingeäschert. Brandursache noch nicht ermittelt.

— Bözen. (Eingesandt). Ich hatte letzten Sonntag Gelegenheit, die Weinberge in hier zu begehen. Der Eindruck den ich dabei erhalten, ist ein ganz ordentlicher. Die Trauben sind so ziemlich ausgereift, hauptsächlich die Blauen (Kläv ner) sind recht süß und vollkommen, so daß die Qualität entschieden besser wird als die letztjährige. Die schönen Oktobertage haben noch wacker nachgeholfen. Was die Quantität anbetrifft, so wurde mir von zuverläßiger Seite mitgetheilt, daß Bözen ungefähr 1500 Saum, also einen halben Herbst machen werde. — Der „Bözer" ist zwar noch nicht weltbekannt, aber dennoch ist er ein gesunder guter Wein, und eignet sich infolge seiner Haltbarkeit hauptsächlich zum Coupiren von schweren, weniger haltbaren Weinen. Die Weinlese begann am Montag den 15. dies.

— Rekrutirung in Zofingen. (Mitg.)

Tauglich	zurückgestellt	untauglich	Total
43	31	47	121
25	21	55	101
37	27	34	98
105	79	136	320

— Zofingen. Zur Besprechung der Winterfahrtenplan-Angelegenheit versammelten sich Montag Abends in der Brauerei Senn gegen 100 Bürger. Redaktor Näf eröffnete im Namen des Initiativkomites die Versammlung, Stadtammann Matter präsidirte dieselbe, Fabrkt. Paul Offenhäuser führte das Protokoll. Es entspann sich eine lebhafte Diskussion, in welcher sich nur eine Stimme der Entrüstung zeigte gegenüber dem rücksichtslosen Gebahren der Bahnbehörden, welche einen genehmen provisorischen Entwurf vorgelegt, dann aber beim definitiven Plane sich willkürliche Abänderungen erlaubt; so war auf dem Entwurfe ein Anhalten des Gotthardschnellzuges um 6 Uhr Abends in Zofingen vorgesehen, auf dem Plane hingegen wieder ausgemerzt worden. (!) Einstimmig wurde beschlossen, eine Abordnung des Stadtrathes an die h. Regierung zu schicken, welche die Meinung der Gemeinde darlegen und um Schutz gegenüber derartigen Anmaßungen bitten soll.

— Der Kreis Möhlin wählte an Stelle des verstorbenen Hrn. Major Waldmeyer in Mumpf Hrn. Louis Waldmeyer zum „Adler" in Möhlin.

— Mühlau. Einen etwas trüben, doch angenehmen Herbsttag hatte sich der Vorstand des Bezirksgesangvereins zum diesjährigen Sängertage (14. dies) erkoren. Zahlreich zogen die schmucken Sängerschaaren heran — doch leider ließ sich nur ein spärliches Publikum sehen; man brachte den anerkennenswerthen Bestrebungen des Bezirksgesangvereins nicht diejenige Würdigung entgegen, die ihnen nothwendigerweise hätte zu Theil werden sollen. Doch hat man durch diese Erfahrung die Einsicht gewonnen, daß solche Sängertage in kleinern Ortschaften niemals floriren können. Von einer Beurtheilung der einzelnen wackern Leistungen durch ein Kampfgericht wurde Umgang genommen; zu konstatiren ist, daß die ganze Aufführung durchweg gelungen war. (Bote.)

Bern, 16. Oktober. Heute haben vor den Assisen des Mittellandes die Verhandlungen gegen den gewesenen Großrath Dr. Jakob v. Grünigen, Arzt, angeklagt des Diebstahls, der Ehrbeleidigung und Mißhandlung, begonnen. Da 32 Zeugen abzuhören sind, so wird die Sache vollauf zwei Tage in Anspruch nehmen.

Zürich. Es wird bewilligt, den Pavillon für Keramik einstweilen bis Ende März nächsten Jahres stehen zu lassen. — Das Gesuch, die Bewilligung der für die Landesausstellung erstellten Konzert- und Trinkhalle zum alten Schützenhaus auf Zusehen hin zu erneuern, wird abgewiesen. Die Herren Michel und Kuhn haben am 6. Okt. die Restauration geschlossen und machen von einer weiteren Bewilligung keinen Gebrauch.

— Horgen. Die Nordostbahn hat, wohl zur Beruhigung des reisenden Publikums, am 15. d. mit der Legung eines neuen Geleises mehr landeinwärts begonnen. Auch werden Vorarbeiten getroffen, um Dienstag mit dem Einrammen von Pfählen auf der ganzen Strecke Meierhof-Sust anfangen zu können.

Luzern. Dr. med. Dula, alt Reg.-Rath und langjähriger Führer der luzernisch liberalen Partei, ist nach längerem Unwohlsein gestern Mittags 1 Uhr in Folge Blutsturzes gestorben.

Uri. Zum Rektor der Kantonsschule in Altdorf wurde zum ersten Mal ein Laie gewählt, nämlich Professor der Mathematik und der Naturwissenschaften Franz Nager.

Schwyz. Der Bibliothekar des Klosters Einsiedeln, Hr. Gabriel Meier, hat für seine Arbeit „über die Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts" von der Akademie der Wissenschaften in München einen Preis von 1000 Mark erhalten.

Zug. Der Buchbinder Weiß in Zug hatte sämmtliche Steuerregister der Stadt kopiren und im Drucke herausgeben lassen, trotzdem ihm die Regierung, die Kenntniß von seiner Absicht erhielt, eine Gegenweisung zugeschickt. Dafür kam Weiß vor das Strafgericht, das ihn wegen Mißachtung des regierungsräthlichen Verbotes in eine Buße von Fr. 20 oder vier Tage Gefangenschaft und in alle Kosten verurtheilte. Die Regierung hat nun, um ähnlichen Dingen vorzubeugen, verboten, den Bürgern die Steuerregister zur Abschrift zu überlassen.

Freiburg. In Bulle wurde ein Knecht Fritz Lanselet von Ins auf einem einsamen Wege beraubt und derart maltraitirt, daß er auf dem Platze sein Leben aushauchte.

Solothurn. Die Gasfabrik Solothurn beabsichtigt, den Gaspreis für den Betrieb von Motoren bedeutend herabzusetzen. Die solothurnischen Kleingewerbe werden dieses mit Freuden begrüßen.

— Unter Mitwirkung des Herrn Burgmeier in Aarau geben die Fräulein Eugenie und Marie Hürzeler nächsten Sonntag Abends ein Konzert im Stadttheater.

Basel. Dienstag Morgen langten zwei von Zürich aus wegen Diebstahl verfolgte und in Frankreich verhaftete Verbrecher hier an, nämlich ein gewisser Mumpf aus Württemberg und Schnebelin aus Zürich. Ersterer war in Paris, Letzterer in Havre verhaftet worden.

Tessin. Dem Flecken Faido drohte in der Nacht vom Sonntag auf den Montag wieder ein gewaltiger Brand. Glücklicherweise blieb das Feuer auf zwei Häuser lokalisirt.

Neuenburg. Die berühmte Telegraphen-Firma Berthoud,, Borel u. Cie. in Cortaillod beabsichtigt, den Kanton Neuenburg mit elektrischer Triebkraft zu versorgen. Die genannte Firma reichte dem Staatsrathe das Gesuch ein um Ueberlassung der Wasserkraft der Reuse, die auf 10,000 Pferdekräfte brutto geschätzt wird. Die Unternehmer glauben netto zirka 6000 Pferdekräfte mit Hilfe von Dynamo-Maschinen in Elektrizität umwandeln und sodann mit Erfolg durch bleistiftdicke Leitungsdrähte an entfernte Orte leiten und namentlich in Chaux-de-fonds und Locle der Uhrenindustrie dienstbar machen zu können.

Madrid, 16. Okt. Berichte von der portugiesischen Grenze sagen, daß 3000 portugiesische Bauern in der Umgegend von Valenca do Minho sich erhoben haben, mit dem Rufe: Es lebe die Republik! Die Truppen schritten ein; mehrere Soldaten und Bauern wurden verwundet.

Die „Dia" meldet, der Aufstand in Portugal habe in Coura bei Valenza de Mino begonnen. Eine portugiesische Truppenabtheilung wurde zurückgeschlagen und zog sich nach Prades zurück, wo sie sich verschanzt. Nach einer andern Madrider Depesche ist die Bewegung unbedeutend.

Der Ministerrath beschäftigte sich mit dem Pariser Zwischenfall. Derselbe wird wahrscheinlich als geschlossen angesehen werden, nachdem die Unterredung zwischen Alfonso und Grevy in der „Gaceta de Madrid" veröffentlicht sein wird.

Brüssel, 15. Okt. Die Einweihung des Justizpalastes hat heute in Gegenwart des Königs und der Königin in programmäßiger Weise stattgefunden. Der Feier wohnten auch Abgesandte auswärtiger Gerichtsbehörden bei.

Paris, 16. d. Die „R. F." verlangt die Errichtung eines „Oberraths der nationalen Vertheidigung", den sie für unumgänglich nothwendig hält, um Einheit in die Vertheidigung Frankreichs zu bringen. Dieser Rath soll sich unterm Vorsitze des Präsidenten der Republik versammeln und aus dem Konseilspräsidenten, den Ministern des Krieges und der Marine und einer Anzahl hervorragender Generäle und Admiräle bestehen.

Rom, 15. Oktober. Der geodaetische internationale Kongreß wurde heute im Kapitol durch den Unterrichtsminister Baccelli, welcher mit einer Rede in lateinischer Sprache die Kongressisten begrüßte, feierlich eröffnet. Der spanische General Banez, welcher den Kongressen in Dresden, München, Brüssel und Haag präsidirte, antwortete in spanischer Sprache. Beide Reden wurden mit Beifall aufgenommen. General Bayer wurde zum Ehrenpräses, Oberst Ferrero zum wirklichen Präses einstimmig gewählt. Die Presse ist von den Sitzungen ausgeschlossen.

Freiburg i. B., 16. Okt. Alban Stolz ist nach dem „Vaterld." letzte Nacht gestorben. Alban Stolz wurde am 3. Februar 1808 in der Amtsstadt Bühl (Großherzogthum Baden) geboren, erreichte somit ein Alter von 75⅔ Jahren. 1833 wurde er zum Priester geweiht, kam 1841 an's Gymnasium in Bruchsal, 1843 als Repetent an das theolog. Konvikt zu Freiburg und wurde 1847 zum Professor der praktischen Theologie an der dortigen Universität ernannt, in welcher Stellung er bis zu seinem Lebensende, also volle 36 Jahre, mit großem Erfolge wirkte.

Die bekanntlich von einer schrecklichen Ueberschwemmung verwüstete Stadt Szegedin feierte am 14. Oktober in Anwesenheit des Königs, ungarischer Minister, Abgeordneter, Bischöfe 2c. das Fest ihrer Wiedererstehung. In verhältnißmäßig kurzem Zeitraume ist eine moderne Stadt entstanstanden, schöner, als die alte jemals gewesen. Schützende Wälle dehnen sich mächtig dahin, so weit das Weichbild der Stadt reicht; der Rücken der Theiß trägt eine der schönsten Brücken der Welt; breite Straßen leiten den Verkehr; prächtige Gebäude sind für öffentliche Zwecke errichtet; in langen Reihen dehnen sich geschmackvoll erdachte Wohnhäuser, an deren neue Schönheit die einheimische Bevölkerung sich kaum noch zu gewöhnen vermag; freie Plätze und schöne Gärten, um welche die Hauptstadt Pest ihre jüngere Schwester fast beneiden könnte, dienen der Erfrischung; ein ansehnlicher Theil aller Errungenschaften städtischer Gesundheitspflege ist dort verwirklicht. Das Fest verlief unter großem Pomp in bester Weise.

Gothenburg, 15. Oktober. Vormittags wurde von einem früheren Artillerieunteroffizier auf den von der Vega-Expedition bekannten Dickson ein Mordversuch unternommen. Dickson überwältigte den Angreifer und hielt ihn fest, bis Polizei eintraf. Es heißt, der Unteroffizier hätte 50,000 Kronen von Dickson gefordert, worauf Letzterer nicht einging.

Syra, 16. Okt. Ein Erdbeben in Chios dauerte 10 Sekunden; einige Häuser wurden zerstört, mehrere Menschenleben gingen verloren. Die Erderschütterung wurde in Syra, den Dardanellen und in Smyrna verspürt. In der Stadt Aivalyk in Kleinasien wurde sie sehr stark gefühlt und forderte mehrere Opfer.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt" veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 48 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 35 im deutschen Reiche, 11 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1882 wieder 101,045 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 340,287,238 Mark begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 48 Anstalten 858,742 Personen mit zusammen 2,913,056,207 Mark auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 415,458,000 M., auf die „Germania" in Stettin 241,455,052 M., auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank 187,203,491 M., auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 181,011,105 Mark, auf die „Konkordia" in Köln 149,397,708 M., auf die Karlsruher Allgemeine Versorgungsanstalt 126,905,128 Mark, auf die Lübecker Gesellschaft 119,884,059 Mark, auf die Generali in Triest 117,880,427 Mark, auf die Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft Mark 100,590,924 entfielen. Bei den obengenannten 9 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen jede mehr als 100 Millionen Mark Versicherungsbestand hat, war zusammen mehr als die Hälfte des gesammten Bestandes versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämmtlichen 48 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 156,404,360 Mark. Den stärksten Antheil an diesem Zuwachs hatte die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 20,893,700 Mark Reinzuwachs.

Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 42,340,507 Mark anfällig und zur Auszahlung gebracht. Gewiß sind viele Tausende von Wittwen und Waisen dadurch vor Noth bewahrt worden und segnen das Andenken derer, welche noch über den Tod hinaus für sie gesorgt haben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Okt.

Mildes, jedoch vorwiegend trübes Wetter mit zeitweisem Regen.

Aarganisch-Luzernische Seethalbahn Lenzburg-Emmenbrücke.

Fahrtenplan vom 15. Oktober 1883 an.

Stationen.		2	4	6	8	10
Aarau	ab	—	5.25	8.44	12^{25}	4.27
Lenzburg	an	—	5.49	9.03	12^{55}	4.46
Lenzburg	ab	—	6.25	9.10	2.40	7.25
Seon	„	—	6.43	9.28	2.58	7.43
Niederhallwyl-Dürrenäsch	„	—	6.51	9.35	3.06	7.51
Boniswyl-Seengen	„	—	6.57	9.41	3.12	7.58
Birrwyl	„	—	7.09	9.53	3.24	8.10
Beinwyl Postverbd. Reinach Menziken	an	—	—	10^{0}	—	—
Beinwyl	ab	4.40	7.18	11^{20}	3.38	8.19
Mosen	„	4.51	7.30	11^{42}	3.50	8.32
Ermensee (Haltstelle)	„	4.59	7.38	11^{50}	3.58	8.40
Hitzkirch-Richensee	„	5.04	7.43	11^{55}	4.03	8.46
Gelfingen (Haltstelle) Postverb. mit Hitzkirch-Wohlen	„	5.09	7.48	12^{0}	4.08	8.52
Baldegg (Haltstelle)	„	5.18	7.59	12^{11}	4.19	9.03
Hochdorf	„	5.25	8.10	12^{22}	4.30	9.10
Ballwyl	„	5.33	8.20	12^{32}	4.40	—
Eschenbach Postverb. mit Gisikon	„	5.41	8.29	12^{41}	4.49	—
Waldibrücke (Haltst.)	„	5.49	8.39	12^{51}	4.59	—
Emmen (Haltstelle)	„	6.—	8.53	1.05	5.13	—
Emmenbrücke	an	6.07	9.—	1.12	5.20	—
Emmenbrücke	ab	7.45	9.20	1.38	5.31	—
Luzern	an	7.55	9.30	1.47	5.40	—

Stationen.		1	3	5	7	9
Luzern	ab	—	6.—	9.30	1.30	5.20
Emmenbrücke	an	—	6.09	9.42	1.39	5.30
Emmenbrücke	ab	—	6.17	9.44	1.50	5.40
Emmen (Haltstelle)	„	—	6.24	9.51	1.58	5.48
Waldibrücke (Haltst.)	„	—	6.38	10^{05}	2.12	6.02
Eschenbach Postverb. mit Gisikon	„	—	6.54	10^{17}	2.24	6.18
Ballwyl	„	—	7.05	10^{25}	2.32	6.26
Hochdorf	„	4.40	7.18	10^{37}	2.45	6.40
Baldegg (Haltstelle)	„	4.48	7.26	10^{44}	2.52	6.48
Gelfingen (Haltstelle) Postverb mit Hitzkirch-Wohlen	„	4.59	7.37	10^{54}	3.03	6.59
Hitzkirch-Richensee	„	5.05	7.43	11^{0}	3.09	7.06
Ermensee (Haltstelle)	„	5.09	7.47	11^{04}	3.13	7.11
Mosen	„	5.17	7.55	11^{12}	3.21	7.19
Beinwyl Postverbdg. Reinach-Menziken	an	—	—	—	3.32	7.31
Beinwyl	ab	5.29	8.10	11^{35}	4.38	—
Birrwyl	„	5.37	8.18	11^{33}	4.46	—
Boniswyl-Seengen	„	5.48	8.29	11^{44}	4.58	—
Niederhallwyl-Dürrenäsch	„	5.54	8.36	11^{51}	5.05	—
Seon	„	6.03	8.45	11^{59}	5.14	—
Lenzburg	an	6.19	9.—	12^{15}	5.30	—
Lenzburg	ab	6.50	10^{21}	2.21	5.39	—
Aarau	an	7.09	10^{45}	2.54	6.—	—

Bemerkung: Die Fahrbillete werden im Wagen ausgegeben.

Getreide-Bericht. (Romanshorn, 15. Okt. (W.-Lb.)) Die allgemeine Geschäftslosigkeit macht sich auch auf hiesigem Platze äußerst fühlbar und sind wir in Folge des heutigen zu unbedeutenden Verkehrs nicht in der Lage, eine entschiedene Baisse zu notiren, so dürften immerbin im begonnenen Wochenverkehr etwelche Konzessionen von Seite der Verkäufer gemacht werden. — Die beträchtlichen Vorräthe an russischem Weizen auf auswärtigen Handelsplätzen dürften hiezu das Wesentlichste beitragen. Die flaue Tendenz erstreckt sich übrigens auf sämmtliche Getreidegattungen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ansitz-Ungarweizen	Fr. $28^{1}/_{4}$ – $28^{1}/_{2}$	Russ. Weiz. Fr.	28 —29
Primaweizen	„ $27^{1}/_{2}$ –28	Hafer „	16 —$18^{1}/_{2}$
Guter Weizen	„ 27 –$27^{1}/_{4}$	Gerste „	24 —27
Geringere	„ 24 —26	Roggen „	17 —18
		Mais „	18 —$21^{1}/_{2}$
Lagereingang in voriger Woche			6,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			128,000 „

Pariser Observatorium vom 16. Oktbr. 1883.

Das Barometer steigt in Valentia und steht fest in der Provence. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Südost, wolkiger Himmel, Regen, selbe Temperatur.

Zürcher Börse vom 16. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	300	303	305—302
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn	486	491	490
Gotthardbahn	522	526	525
Jura-Bern-Bahn	340	350	—
Suisse Occidentale	82	85	—
Union-Suisse Stamm	220	223	226—223
„ Priorität	442	445	—
Uetlibergbahn	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn	140	148	146
Zürcher-Tramway	550	580	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	308	—	—
Schweiz. Creditanstalt	624	627	—
Bank in Winterthur	397	405	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	315	—	—

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Reine Landolt-Rigg

heute Morgen $9^{1}/_{2}$ Uhr im Alter von 55 Jahren und 10 Monaten nach längerer Krankheit an einem Herzschlage sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen die theure, liebe Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Aarau, 16. Oktober 1883.

Die Beerdigung findet Freitag den 19. Oktober, Vormittags 11 Uhr statt.

Beileidsbesuche bitten wir gefl. zu unterlassen.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderconfection

ist für die Winter-Saison wieder bestens assortirt.

Tuchmäntel, für Damen und Mädchen,

Regenmäntel, Hausjacken.

Eine große Auswahl

Jupons **Steppröcke.**

in Filz-Velour, Satin, Moiré.

Hübsche Waare und billige Preise zusichernd, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit wenig Zucker und viel Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Leichen-Anzeige.

Nr. 68.

Dienstag den 16. Oktbr. 1883 starb:
Frau Virginia Regina Landolt geb. Rigg,
Stadtraths, von Aarau; alt 55 Jahre, 9 Monate und 11 Tage.
Beerdigung: Freitag den 19. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 949.

Donnerstag den 18. Oktober, Vormittags ½9 Uhr:
Oeffentlicher Gottesdienst der Aargauischen reformirten Synode. Prediger: Hr. Pfr. Wernly von Aarau.

Sängerbund Aarau.

Heute 8¼ Uhr Probe. Alle werden erwartet.

V. J. K.

Dramatische Section.
Versammlung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Es ist mir heute zu Handen der Unterstützungscasse der hiesigen Feuerwehr das schöne Geschenk von **Fr. 100.** — übermittelt worden, was hiemit bestens verdanke

Schießer,
Chef der Feuerwehr.
Aarau, den 16. Okt. 1883.

Roggenhausen, Sandgrube,
Pachtsteigerung

über die fernere Ausbeutung derselben, nächsten **Montag den 22. dies, Nachmittags 2 Uhr,** in der Pintenwirthschaft zu Roggenhausen. Die Pachtbedinge können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, am 17. Oktober 1883.
Die Forstverwaltung.

Anschreibung

von Deckästen für Gärten & Spaliere, in eine, auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste, bis 25. ds., per Haufen (à 2 m Weite und 1,80 m Höhe) franko Garten zu Frkn. 6. —. Es werden auch ½, ¾, ¼ .... Haufen abgegeben. Wegen Abnahme dieser Deckäste können keine mehr außerhalb den Gemeindebezirk abgegeben werden. Der Bezug der Geldbeträge findet nachher gegen eine Bezugsgebühr von 10 Cts. durch einen Expressen statt.

Aarau, am 12. Oktbr. 1883.
Die Forstverwaltung.

Künstler-Vorlesung!

Im Storchen, Freitag 19., Abd. ½8 Uhr,
Shakespeare, Kaufmann.
(Die 4 berühmten Shylock-Scenen).
Tit. Damen und Herren einladend ergebenst (à 1 Fr., wofür 1 Buch à 1¼ Fr. gratis).
Herkendell.

Wollgarne,

als: Hamburger, Australische, Schaffhauser, Englische und Französische für Unterleibchen, Mohair-, Terno- und Fächtliwolle empfiehlt in schöner Auswahl bestens

Wittwe Leutwyler.

Die Elsäßer-Kartoffeln

sind angelangt und werden heute à Fr. 6.50 per hundert Kilos auf dem **Bahnhof** ausgewogen. Auf Verlangen werden auch gegen billigste Taxe in's Haus besorgt. Gefl. Säcke mitbringen.
C. Rychner, Seiler.

Elsäßer-Kartoffeln,

rothe, gesunde, Prima-Waare, werden **heute Nachmittag** auf **hiesigem Bahnhof** ausgewogen per 100 Kilo à Fr. 6.75.
R. Hirt.

Zu miethen gesucht:
Eine freundliche **Wohnung** von Stube und Nebenstube. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.

Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften,** sowie **musikalische Unterhaltung,** bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

B. Müller, z. Storchen,
früher Kron- Lenzburg.

Herbst- & Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben;

sowie ganze **Anzüge, Jaquet, Veston, Hosen, Schlafröcke, Regenmäntel, Cautschuk-Mäntel, Jagd- und Schützen-Joppen** in Loden und Cheviot, empfiehlt in frischer Auswahl für Groß und Klein gut und billigst

R. Graf-Morath.

Wir empfehlen:
Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

Empfehle einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mein **großes Lager in fertigen**



Kachel-Tragöfen

von verschiedenen Größen und Farben.

Solide Arbeit und billige Preise zusichernd
Achtungsvollst **Friedr. Andres-Bircher,** Hafner,
Obere Vorstadt 916.

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 3.** — per 100 Ko. bezogen werden
im Lagerhaus Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden
im Lagerhaus Aarau.

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Laubsäge-Maschinen,
Laubsäge-Holz,
Laubsäge-Vorlagen
und alle dienlichen **Gegenstände** zu
Laubsäge-Arbeiten
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Parquet-Boden-Glanzwichse

mit Gebrauchsanweisung von Dr. G. Wander in Bern, in ½ und 1 Ko. Büchsen und offen empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze,
Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Kaiseröl

empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Stampfzucker prima,
Stockzucker,
Colonialzucker, blond reinschmeckend,
Weingeist prima Stengel,
Schweinefett la. Wilcox
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Maurer z. Kreuz.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Log's** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nro. 349 Laurenzenthorgasse.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein **Eisenwaaren-Geschäft** hat offene Stelle als Lehrling für einen mit der nöthigen Schulbildung ausgerüsteten jungen Mann. Selbstgeschriebene Offerten mit Anlage von Zeugnissen (in Abschrift) unter R 3529 franco an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Weinzucker

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen
Wüthrich-Lüdi.

Gesucht:
Eine zuverläßige treue **Person,** welche das Kochen, die häuslichen und Handarbeiten versteht, in eine kleine Haushaltung. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen oder zu verpachten
in der Nähe von Aarau ein schön gelegenes

Heimwesen,

bestehend in:
a. Einem **Wohnhaus** mit Scheune (Brunnen im Haus),
b. 4 Jucharten (1 Hekt. 44 A.) dabeiliegendem **Baumgarten- & Ackerland,**
c. einer **Baumschule** mit circa 2000 jungen Obstbäumen.

Dasselbe würde sich zum Betriebe einer Gärtnerei vortrefflich eignen. Bedingungen günstig.
Auskunft gibt der Verleger d. Blts.

Ein treues Mädchen von 17 Jahren, das gut nähen kann, sucht einen Platz als **Kindsmädchen** oder auch für alle Hausgeschäfte. Näheres in Nr. 80.

Schönes Most-, Keller- und Tafelobst

verkauft **Friedrich Eich** in **Lenzburg.**

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Winterflora

oder
Anleitung zur künstlichen Blumenzucht und der Treibkultur in Glashäusern und Zimmern im Winter.
Nebst Kulturangabe und Beschreibung der schönsten, naturgemäß im Winter blühenden Pflanzen.
Von H. Jäger.
Großherzl. Sächs. Hofgarteninspektor.
Vierte umgearb. und verm. Auflage.
gr. 8 Geh. **Fr. 4. 80.**
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich für möglichst billige Arbeit.
F. Schäfer, Buchbinder,
Milchgasse Nr. 147.

Soeben traf ein:
Curti, Haus Waldmann. Ein Trauerspiel. Fr. 2. —.
H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie

Halbw.-Flanelle,

geeignet zu Hemden, Kinderröcken und Unterröcken verkaufe von heute an unter dem Ankaufspreis.
E. Hemmeler-Türler.

Laubsägeholz

ist in frischer schöner Auswahl wieder vorräthig in Nußbaum und Ahorn bei
Lüthi, Sattler, Aarau.

Aeltere Bücher

werden möglichst billig reparirt bei
Heinrich Andres, Buchbinder.

Pariser-Corsets

zu billigsten Preisen empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 247.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Oktober 1883.

Luft und Wohnung.

Der Winter ist im Anzuge. Die Vorfenster werden angehängt, die Fenster bleiben geschlossen, um die Ofenwärme den Wohnräumen zu erhalten; die Lüftung der Schlaf- und Wohnzimmer, die sonst zumeist in der wärmern Jahreszeit in ausgiebiger Weise erfolgt, wird vielerorts ganz eingestellt oder auf eine recht ungenügende Weise durchgeführt.

Es seien deßhalb nachfolgende Sätze, die dem Gesundheitskatechismus von Dr. Faust entnommen sind, unsern Lesern zu Nutz und Frommen zur Erwägung und Befolgung an's Herz gelegt:

Das wichtigste Lebensmittel ist frische reine Luft. Diese besteht zu einem Fünftel aus einer Gasart, dem Sauerstoff, welche beständig in den Lungen und auch durch die Haut aus der Luft genommen wird und in das Blut übertritt. Durch die Ausathmung und durch die unmerkliche Hautausdünstung gehen gasförmige Stoffe, welche der Körper ausgeschieden hat, in die Luft über. Dies kann aber nur dann vollkommen geschehen, wenn die Luft beständig frisch und rein erhalten wird. — Die frische, reine freie Luft ist dem Menschen von frühester Jugend auf so nothwendig wie Speise und Trank, wie den Fischen das Wasser. — Nur wenn der Mensch beständig in frischer und guter Luft lebt, kann er gesund, frisch, ruhig und froh bleiben, kann er munter zur Arbeit sein, vermehrt sich der Hunger, gedeihen die Speisen, bleibt der Schlaf ruhig und sanft. — In unreiner, dumpfer Luft ist dem Menschen nicht wohl; er wird schwach, unruhig, verdrießlich und ist zu Krankheiten wohl noch geneigt. — Die Luft verdirbt überall, wo sie stillsteht und durch frische Luft nicht beständig erneuert wird. — In geschlossenen Räumen verdirbt die Luft besonders, wenn sie den Athem und die Ausdünstungen vieler Menschen enthält. — Auch Dämpfe von Oellampen, Talglichtern und vom Bügeln der Wäsche und allen unreinlichen Gegenständen, ferner staubige Theile machen die Luft schlecht und schädlich. — Die eingeschlossene Luft der Wohnungen ist niemals ganz rein; besonders ist die Luft der Stuben, in welchen sich Kranke befinden, ungesund. — Man muß daher beständig darauf achten, daß die verdorbene Luft durch frische Luft vertrieben und erneuert werde; man muß also in Wohnstuben öfters durch Oeffnen der Fenster die Luft auffrischen.

Damit die Luft so rein wie möglich erhalten bleibe, muß in den Zimmern die größte Sauberkeit beobachtet werden; nichts Unnöthiges soll in Stuben und Kammern sein, wodurch die Luft verunreinigt werden könnte. — Die Wohnungen der Menschen sollen nicht allein möglichst reine Luft, sondern auch helles Licht haben. — In dunklen und feuchten Wohnungen wird man krank und elend; besonders Kinder werden blaß und viele sterben vorzeitig. — Wer eine Wohnung sucht, sehe daher darauf, daß das Haus wenigstens nach zwei Seiten, nach der Straße und nach dem Hofe, reichlich Luft und Licht habe. Breite Straßen und Plätze sind gesünder als enge. Von den Himmelsrichtungen ist die nördliche am wenigsten zuträglich, weil hier am wenigsten Sonnenlicht vorhanden ist, daher sind Wohnungen, die nur nach Norden frei liegen, gänzlich zu meiden. Die Wohnungen sollen nicht tief in der Erde liegen; Wände und Fußböden dürfen nicht kalt oder feucht sein; wenn die Sachen in der Stube feucht anlaufen und Schimmel sich ansetzt, so sind die Wohnungen höchst gefährlich. — Kellerräume sind als Wohnungen meist gänzlich ungeeignet. — Wände und Fußböden sind in neugebauten Häusern feucht. Neugebaute Häuser müssen etwa ein Jahr leer stehen, damit sie austrocknen. Auch der feuchte Untergrund ist gefährlich; in Häusern auf feuchtem Untergrund setzen sich oft ansteckende Krankheiten fest. — Gesund sind Wohnhäuser, die nach Westen, Osten, Süden frei liegen und auf trockenem Boden errichtet sind, trockene Wände und Fußböden und hohe Räume mit großen Fenstern haben. — Da die Fenster, so oft und so lange es angeht, offen gehalten werden sollen, so sind zum Schutz gegen grelles Licht besser durchbrochene Vorhänge, die aus beweglichen parallelen Holzplatten bestehen, als Läden anzuwenden. Doppelfenster sind ein vortrefflicher Schutz gegen die Kälte. Sie können, ohne daß Zugluft entsteht, sehr gut zur Lüftung der Zimmer benutzt werden, wenn die untern Flügel des innern Fensters geöffnet werden.

Sehr warm geheizte Stuben sind ungesund; die Menschen werden darin kränklich und für Erkältungen empfänglich. — Wo eiserne Oefen benutzt werden, dürfen diese niemals ins Glühen gerathen; denn durch glühende Oefen wird die Luft sehr verdorben. Die Oefen müssen wie alle übrigen Gegenstände stets vom Staube frei sein; heißer Staub macht die Luft sehr schädlich. — Nasses Zeug in Stuben trocknen, ist sehr ungesund. Wo in den Wohnräumen auch gekocht wird, muß man auf Erneuerung der Luft besonders bedacht sein und daher, so oft es angeht, die Fenster und Thüren öffnen. — Kleine Kinder darf man in solche Räume, in denen gekocht wird, nicht betten. Diese Räume dürfen auch von Erwachsenen als Schlafzimmer nicht gebraucht werden. Den größten und höchsten Wohnraum soll man als Schlafzimmer benutzen. — Zur Beleuchtung dienen am besten Petroleumlampen; durch diese wird die Luft am wenigsten verunreinigt. Die Lampen dürfen nicht brennen, wenn sie mit frischem Steinöl gefüllt werden; denn dieses Oel fängt leicht Feuer und es kann hiedurch großes Unglück angerichtet werden. — Die Aborte müssen von den Wohnräumen und Küchen entfernt sein, und es soll die üble Luft genügenden Abzug haben. — Reinlichkeit und Ordnung in Haus und Stuben, in Hof und Straße tragen wie die Reinlichkeit am Körper sehr viel zur Gesundheit und zur Sittlichkeit bei. — Wenn der Mensch während der Arbeit in geschlossenen Räumen lebt, so soll er, um gesund zu bleiben, um so eifriger darauf bedacht sein seine freie Zeit in der frischen Luft zuzubringen, und Wind und Wetter werden ihm nicht so viel schaden, als wenn er beständig im Zimmer lebt."

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Okt. Ein Brief des Reverend Charlesworty, Vater der Adjutantin der „Heilsarmee-Marschallin", an den Bundespräsidenten verurtheilt in den schärfsten Ausdrücken das Treiben der „Salutisten".

„Als englischer Geistlicher, sagt er, wünsche ich, daß die Regierungsbehörden der Schweiz wissen, wie sehr ich alles das verwerfe und verdamme, was diese Verblendeten auf dem Kontinent treiben, im Namen, aber zur Unehre der Religion. Einer der Fundamentalgrundsätze ihres verderblichen Systems ist, daß sie auf jede Weise und um jeden Preis Aufsehen erregen wollen. Je mehr Aufregung sie daheim und auswärts hervorrufen, je öfter sie ihre Namen in die Zeitungen bringen, je tiefer sie sich in Gesetzesverletzungen, deren Bestrafung sie „Verfolgung" nennen, verwickeln können, desto besser entspricht das ihrem System der Selbsterhöhung und Selbstüberhebung.

Die Armee ist in England keine anerkannte Sekte, sie gehört einfach zu den lärmenden Volkselementen der niedrigsten Sorte und ist versammelt um einen Mann, der sich „General" Booth nennt, ein Mann gleichfalls von niedrigster Herkunft, der zuerst Angestellter eines Pfandleihers, dann Metzger war, bevor er sich dem lukrativern Geschäfte eines Evangelisten zuwandte. Ich schreibe mit wundem Herzen, weil meine junge Tochter, einst das liebevollste, ergebenste und gehorsamste Kind, in dieses herzlose Jesuitensystem hineingezogen und der Kirche und der Heimath ihrer Jugend, sowie allen damit verbundenen Kreisen und Interessen entfremdet worden ist. Ich habe mich nicht nur geweigert, ihr die Beschwerdeführung (gegen die Genfer Behörden) zu erlauben, sondern auch an unsern Konsul in Genf und Lord Granville, unsern Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten geschrieben, daß ich die gesetzwidrigen Akte, zu denen mein armes Kind verleitet wurde, verdamme und gegen sie protestire."

Turnwesen. Die eidgenössische Turnkommission für den militärischen Vorunterricht, an deren Spitze Oberst Rudolf in Bern steht, hat an das Zentralkomite des schweizerischen Turnvereins ein Schreiben erlassen, worin sie ihre Gedanken zur Heranziehung der jungen Männer vom 16. bis 20. Altersjahr zum Turnunterricht niederlegt. In dieser Zeit sollen unter Aufsicht und Leitung der Turnvereine die Lektionen ertheilt werden nach Anleitung der Turnschule für den militärischen Vorunterricht, der Soldatenschule 1. Theil, welche an die Stelle der Ordnungsübungen tritt, und des formellen Theils der Tirailleurschule in wechselndem Terrain. Später sollen vom Bundesrath spezielle Instruktionen und Weisungen erlassen werden, welche auch die Anordnung von Schießübungen für die zwei ältesten Jahrgänge vorsehen. Der schweizerische Turnverein wird nun diese tief einschneidenden Bestimmungen in der am 21. Okt. im Kasino in Bern stattfindenden Generalversammlung zur Sprache bringen.

Aargau. (Eingesandt.) Die Weinlese in Klingnau, Döttingen und Degerfelden beginnt bei günstiger Witterung nächsten Freitag, den 19. ds. Die Trauben sind in allen drei Gemeinden für dieses Jahr recht schön und mit wenigen Ausnahmen wird es einen recht brauchbaren und sogar guten Wein geben.

Die Reben waren den Sommer über bereits durchgehends grün und die Trauben blieben größtentheils gesund; letztere sind deshalb in der Reife weit mehr vorgerückt, als an andern Orten, wo der Schwarz- und Rothbrenner so übel hauste. Wer somit sich mit Neuem versehen will, gehe nach Klingnau, Döttingen und Degerfelden. Es ist gewiß auch das Zweckmäßigste, sich zur Herbstzeit mit Wein für's nächste Jahr zu versorgen, statt solchen bei Weinhändlern zu hohen Preisen zu kaufen, oder sogar aus zweifelhaften Korinthen oder andern Zeugs zu fabriziren.

Sollte der Neue etwas zu viel Säure enthalten, so kann mit Zusatz von Wasser und Zucker geholfen werden. Der Wein sollte aber noch nicht vergohren haben und man thut gut, das Wasser etwas zu sparen, nicht so aber den Zucker. Auf ein Saum Wein 1/2 Saum Wasser, 35—40 Pfund guten Stampf- oder Stockzucker wird das richtige Verhältniß sein.

— Klingnau. Die Trauben aus der hiesigen Rebschule ersteigerte Hr. Restaurationswirth Zehnder im Turgi zu 40 Rp. per Kilo. Der Hektoliter dürfte auf 60 bis 65 Fr. zu stehen kommen.

— † Aarau. Nach einer äußerst schmerzhaften Unterleibskrankheit, die ihn vor ungefähr 8 Tagen auf's Krankenlager warf, ist gestern Nachmittag Hr. Buchdruckerei-Faktor J. J. Graf zur ewigen Ruhe eingegangen. Seit dem Jahre 1840 in der Offizin Christen thätig, zählte derselbe somit zu den Senioren unserer Buchdruckerwelt und war von letzterer allezeit als biederer Kollege hochgeschätzt. Nach dem Tode des noch in Aller Erinnerung lebenden Faktor Chr. Wild (1869) wurde Hr. Graf dessen Nachfolger, in welcher Stellung er sich als überaus tüchtig erwies und 1881 die seltene Feier des 50jährigen Berufsjubiläums begehen konnte, bei welchem Anlasse dem unermüdlichen Förderer der Buchdruckerkrankenkassen eine allseitige warme Theilnahme bezeugt wurde. Sei ihm die Erde leicht!

— * Aarau. Herr Herkendell aus Westphalen wird nächsten Freitag im Storchensaale eine dramatische Vorlesung halten. Der Beifall, den ihm Universitätsprofessoren in Würzburg und Marburg, Rektoren in Köln und Genf, Kuranten von Kissingen und Davos spendeten, läßt erwarten, daß das gebildete Aarauerpublikum die Gelegenheit nicht wird vorbeigehen lassen, den Vorleser zu hören, den der berühmte Literarhistoriker Vilmar neben Tieck stellte.

— Rohrdorf. (Korresp.) Letzte Woche war Hr. Truttmann in Luzern bei Bischof Lachat, um sich allda einen guten Rath zu holen. Heimgekehrt hat er nun auf unsere Pfarrei resignirt. Es ist nur zu wünschen, daß es der hiesigen Kirchenpflege gelingen möchte, der Kirchgemeinde eine tüchtige Kraft zur Wahl zu präsentiren.

— Würenlos. (Eingesandt.) Ein Knabe hatte sich einer von Pfarrverweser Sidler verhängten Strafe — Hinausknieen in der Kirche beim öffentlichen Gottesdienste — durch Flucht aus der Kirche entzogen. Der Herr Pfarrer verklagte den Knaben bei der Schulpflege (Kirchenpflege?). Diese Behörde beschloß, der Knabe habe die zugesprochene Strafe nachträglich abzubüßen und den Hrn. Pfarrer mit dem Vollzuge beauftragt. Das Letztere thut nun aber unser Pfarrverweser nicht, sondern poltert als „Ersatz" am Rosenkranzfeste nach der Predigt derart über die Eltern des betreffenden Knaben herab, daß auch die Frömmsten in der Gemeinde sich sagen mußten, das sei denn doch zu dick. Die gerade in der Kirche anwesende Mutter des Knaben fiel fast in Ohnmacht; der Vater desselben habe bereits Klage erhoben. Sollte Letzteres der Fall nicht sein, so wäre hier ein Einschreiten der Behörden gewiß mehr als gerechtfertigt.

— Lenzburg. Der hiesige Musikverein hat in seiner Generalversammlung zum Musikdirektor gewählt: Hrn. Gugel aus München, einen sehr gut ausgewiesenen jungen Musiker.

— Mettau, 16. Okt. Heute fiel Josef Grenacher, Taglöhner, von Gansingen, beim Aepfel pflücken so unglücklich von einem Baume, daß er nach einer Viertelstunde verstarb. Grenacher ist Vater von sechs unerzogenen Kindern.

Bern. Am 15. Oktober Abends wurde im letzten Zug Luzern-Bern auf der Station Trubschachen der Kondukteur Lörtscher, Angestellter der J.-B.-L.-B., von einem betrunkenen Passagier derart niedergeworfen, daß er einen Beinbruch erlitt und nach Bern in das Inselspital befördert werden mußte. Die schweizerische Presse dürfte kritische Aussetzungen über Mängel des öffentlichen Verkehrs manchmal mit eben so viel Recht gegen den Unverstand des die Verkehrsinstitute benutzenden Publikums richten, als gegen die vielgeplagten Angestellten derselben, denen manchmal in Folge von Widersetzlichkeit oder Kenntnißlosigkeit der Passagiere die Diensterfüllung sehr erschwert wird. (Bd.)

— Jurabahn. Vor Kurzem unternahm eine Delegation der Verwaltung der J. B. L. die erste Fahrt auf der Linie von Locle nach Col des-Roches. Das definitive Geleise ist bis an die im Tunnel von Col befindliche französisch-schweizerische Grenze gelegt, und der aus einer Lokomotive und einem Waggon bestehende Zug ist bis zu dieser Stelle hingefahren. Die Delegation konnte sich überzeugen, daß schweizerischerseits kein Hinderniß vorliegt, die neue Linie in Betrieb zu setzen.

Zürich. Das Zentralkomite der Landesausstellung hat in seiner Sitzung vom 16. Okt. nach genauen Vorstudien den Modus der Verloosung festgestellt. Es sollen die Loosnummern aus sechs drehbaren Urnen, enthaltend die Nummern 0 bis 9, in der Weise gezogen werden, daß die Hunderttausender aus der ersten Urne, die Zehntausender aus der zweiten Urne u. s. f. gezogen weroen. Gleichzeitig soll aus einer andern Haupturne, welche zirka 5000 Zahlen enthält, die Nummer des Gewinnes entnommen werden, die zu der vorher gezogenen Loosnummer gehört. Außer den Vertretern der Behörden sollen drei Mitglieder des Zentralkomite's der Ziehung beiwohnen, die voraussichtlich einige Tage dauern wird.

Es wurde ferner beschlossen, allen denjenigen Personen, resp. Behörden, welche bei der Ausstellung mitgewirkt haben, Anerkennungs- bezw. Erinnerungsdiplome zuzustellen. Endlich soll den sämmtlichen Ausstellern für ihre Betheiligung ein Dankschreiben von Seite des Zentralkomite's zugestellt werden.

— Der türkische Kriegsminister Hussein Pascha, der im Laufe des Sommers schon einmal die Ausstellung besucht hat, kam in den letzten Tagen mit großem Gefolge zum zweiten Mal nach Zürich. Er hat bei dieser Gelegenheit die Ruinen unserer Landesausstellung, für die er großes Interesse zeigte, noch einmal eingehend studirt. (N. Z. Z.)

— Pfarrer Wirz in Dübendorf wurde letzten Sonntag mitten in der Vormittagspredigt von einem leichten Herzschlag betroffen und mußte deshalb sofort den Gottesdienst einstellen. Wiederholte Anfälle machten am folgenden Tag dem Leben des pflichtgetreuen Mannes ein Ende.

Luzern. Der Regierungsrath hat zum Unterbibliothekar auf der Kantonsbibliothek an Stelle des auf sein Gesuch hin entlassenen Hrn. Neukomm provisorisch auf ein Jahr Hrn. Prof. Viktor Stauffer von Münster gewählt.

— In stillem militärischem Trauerzuge geleitete gestern die Mannschaft des hiesigen Sanitätsrekrutenkurses unter Anführung des Instruktionspersonals ihren im Dienste verstorbenen Waffenkameraden Karl Inderbitzin von Morschach (Schwyz) zur letzten Ruhestätte. Ein Lungenübel hatte den jungen Mann hinweggerafft.

Schwyz. Am Samstag beobachtete der Aelpler auf der „Egg" bei der hohen Fluh am untern Urmiberg einen Rudel schöner, fröhlich weidender Gemsen (4 Stück).

Obwalden. Werner Bolleter von Meilen bestieg noch am 12. Oktober mit dem Führer E. Imfanger von Engelberg den Titlis.

Basel. Die zur Berathung der Frage betreffend die Besoldungserhöhung für den Reg.-Rath eingesetzte Kommission beantragt dem Großen Rathe, die Besoldung der Mitglieder des Reg.-Rathes auf Fr. 7500 jährlich festzusetzen.

— Eigenthum und Verlag der „Schweizer Grenzpost" ist mit gestern an eine Aktien-Gesellschaft definitiv übergegangen.

Baselland. Der Herbst ist da und die Weinlese hat mit dem Montag wohl so ziemlich im ganzen Kanton begonnen. Aber welche Weinlese? Man hat nicht viel erwartet und bekommt noch weniger, man hat keinen Ausstich erwartet und sieht sich in der Qualität noch mehr getäuscht als in der Quantität. Das Lesen der Trauben ist diesmal keine Lust, man hört keinen fröhlichen Jauchzer und keinen Freudenschuß. Der 1883er muß stark vermehrt und verbessert werden, um seine Aufgabe erfüllen zu können. So ist's in Liestal und manch andern Orten der Landschaft. Wer es besser getroffen, mag Auskunft geben. Wahrscheinlich geht die Lese, wenn nicht Regenwetter störend eintritt, mit der Woche so ziemlich zu Ende. Den bessern Herbst als die Winzer werden die Zuckerhändler machen. Guten Sauser trinken wir zwar in Baselland schon seit Wochen; bisher kommt er aus den gesegneteren Weinbergen Italiens und des Wallis. Aber unserm Gauen mundet derselbe doch weniger, weil sein Geschmack von dem unseres Landweins zu sehr absticht. Einen besser zusagenden Stoff versprechen uns die Weinhändler aus dem Elsaß, wo die Trauben in Hülle und Fülle gerathen seien und die Qualität unerwartet gut sei.

Schaffhausen. Im Klettgau wird einem dortigen Berichte zufolge durchgehends der weiße Wein für 40 Fr., der rothe für 70 Franken per Saum verkauft. Nur in Thayngen und Stein sollen Käufe bis auf 80 Fr. für rothes abgeschlossen worden sein. In der sog. „Rheinhalde„ Schaffhausen beginnt die Weinlese erst Montags den 22. d.

Thurgau. Die Versammlung der Rebenbesitzer in Steckborn hat die wünschbaren Durchschnittspreise des dortigen Heurigen auf 45 Fr. für weißes und 60 Fr. für rothes Gewächs per Saum veranschlagt.

Graubünden. Hr. alt-Nationalrath Andr. Rud. Planta hat für einen Spitalbau in Samaden 1000 Fr. bedingungslos gezeichnet. Für einen eventuellen Beitrag von 6000 Fr. erklärte sich derselbe auf die Dauer von 5 Jahren verpflichtet unter der Bedingung, daß der Kreis Oberengadin das Spital übernehme und daß die Gemeinde Samaden weiterer Verpflichtungen für die innern Einrichtungen enthoben werde.

Waadt. Die Ernte des Waisenhauses von Cully (Lavaux) wurde am Samstag im Mittel zu 40½ Cts., alle Kosten des Lesens und Pressens zu Lasten des Käufers losgeschlagen; der höchste Preis war 41½, der niedrigste 38 Cts.; letzterer wurde jedoch nicht genehmigt.

— Die Ernte der Gemeinde Pully wurde zu 47, 48 und 49 Cts. losgeschlagen; angerufen wurde zu 45 Cts.

Genf. Ein Korrespondent des „Journal de Vevey" meldet, der Genfer Stadtrath, erschreckt durch die allzu deutlich sichtbaren Schäden am Braunschweigdenkmal, habe aus Paris einen geschickten Architekten kommen lassen, der das Denkmal untersuchte. Nach seinem Urtheil habe sich zwischen dem Mauerwerk der Pyramide, welche die Bildsäule des Herzogs trägt, und den Marmorplatten, welche die Pyramide bekleiden, Wasser angesammelt, in Folge dessen die ganze Masse zerbröckelte. Die Kosten der Reparatur sind eine Viertelmillion Franken veranschlagt.

— Der Staatsrath zeichnet für das Denkmal Philippin's Fr. 500.

Paris, 16. Okt. Der „Temps" erhielt ein Telegramm aus Thonon, nach welchem die Deputirten von Nordsavoyen bezüglich der Neutralität ihres Landestheils eine Interpellation vorbereiten. Sie können weder die Interpretation der Verträge durch die Schweizer Blätter, noch diejenige, welche man Frankreich zuschreibt, zu der ihrigen machen. Auf die Wohlthat der Neutralisation wollen sie keineswegs verzichten, sie glauben aber, daß es nicht der Schweiz zustehe, dieselbe nach ihrem Gutdünken zu interpretiren. Daher sollen die beiden Regierungen eingeladen werden, sich über die Frage zu verständigen.

Die Direktion der französischen Münzen hat beschlossen, sämmtliche Goldmünzen einzuziehen, welche nach dem Dezimalsystem in Frankreich vom Jahre 1795 bis zum 1. Januar 1877 geprägt worden sind, nämlich: die 40- und 20-Francs-stücke von Napoleon I.; die 40- und 20-Frcs.-St. von Louis XVIII.; die 40- und 20-Frcs-St. von Charles X.; die 20-Frcs.-St. der Republik von 1848 bis 1849; die 20-Frcs.-St. der Republik aus den Jahren 1849 und 1851 mit der Büste der Republik; die 100-, 50-, 20-, 10- und 5-Frcs.-St. von Napoleon III.; die 20-Frcs.-St. der Republik aus den Jahren 1870 bis 1876. Die Gesammtsumme dieser Goldmünzen belief sich ursprünglich auf 8,251,348,420 Frcs., die Zahl auf 71,082,860.

Rom, 16. Oktbr. Der deutsche Kronprinz und Gemahlin sind mit der Prinzessin Viktoria gestern Abend in Cadenabbia eingetroffen und beabsichtigen heute Morgen über Colico und den Splügen nach Deutschland zurückzureisen.

Ueber die kleine Schweizerreise des deutschen Kronprinzen, seiner Frau Gemahlin und seiner Tochter Viktoria vernimmt man, daß dieselben als Graf und Gräfin von Lingen am 1. Oktbr. von Baden-Baden nach Bern reisten, daselbst im Berner Hof übernachteten und am 2. über Lausanne nach Martigny (am Eingang des Wallis) fuhren. Am 3. früh wurde die Besteigung des großen St. Bernhard-Passes ausgeführt, im Hospiz bei den Augustiner-Brüdern übernachtet, am 4. bei

starkem Schneefall bis St. Rémy weiter marschirt und von dort zu Wagen nach Aosta gefahren. Am 5. unternahmen die Herrschaften von Aosta aus einen Ausflug das Aostathal hinauf bis Courmayeur und setzten am 6. früh die Reise über Ivrea nach Turin und Mailand fort.

Die Weinernte in Italien ist in diesem Jahre außergewöhnlich reich ausgefallen. Der Ertrag wird nach einer Mittheilung der „Daily News" auf 29 Millionen Hektoliter geschätzt.

Petersburg, 16. Okt. Ueber die Anhaltung eines britischen Schiffes bei Wladiwostok bemerkt das Journal de St. Petersbourg, die amerikanische Gesellschaft Hutchinson besitze seit dem Jahre 1881 ein ausschließliches Recht des Fischfanges an der Commandanten-Insel und in der Umgegend. Andern Schiffen sei daselbst der Fischfang nur mit Erlaubniß des Generalgouverneurs von Ostsibirien gestattet. Dies sei im Jahre 1882 in San Francisco und in den japanischen Häfen durch die russischen Consuln öffentlich bekannt gemacht worden und die Beschlagnahme des britischen Schiffes sei daher gesetzlich. Die Angelegenheit werde übrigens demnächst vor das zuständige Gericht gelangen.

Aus Petersburg wird berichtet: Der Zusammensturz der städtischen Bank in Koslow ist durch kolossale Veruntreuungen hervorgerufen. Beide Direktoren der früheren Verwaltung sind in's Gefängniß gebracht. Die gegenwärtigen Direktoren und ein Buchhalter haben Hausarrest. Der Konkurs ist noch nicht eröffnet, da man angesichts der großen Aufregung des Volkes zunächst die Einlagen der kleinen Leute retten möchte. Die sonstigen Operationen der Bank sind eingestellt.

Petersburg, 17. Okt. Das Kaiserpaar ist gestern nach Gatschina übergesiedelt. Morgen findet in Gegenwart des Hofes und der Repräsentanten des Adels, der Landschaft, der Stadtverwaltung, der Kaufmannschaft die Grundsteinlegung für die an der Stelle der Katastrophe des 13. März zu erbauenden Kirche der Auferstehung Jesu Christi statt. Die Feier beginnt mit einer Prozession der Geistlichkeit von der Kansanschen Kathedrale nach der Baustelle. Dann folgt die Weihe der Baustelle. Den ersten Grundstein legt der Kaiser. Vormittags findet in allen Kirchen ein Todtenamt für den verstorbenen Kaiser statt.

An einen Kaufmann in Wilna, der dort eine „Handlung von Delikatessen" gegründet hatte, kamen schon seit einiger Zeit wöchentlich ein- bis zweimal Kistchen mit der Aufschrift „Birnen, eilo!" aus einem kleinen preußischen Grenzstädtchen an. Vor einigen Tagen wollte es der Zufall, schreibt man der „Ostdeutschen Presse", daß an der Grenze eines dieser Kistchen auseinanderbrach und sein saftiger Inhalt auf die Erde fiel. Ein Zollbeamter bemächtigte sich desselben und fand in jeder Birne einen falschen 100-Rubelschein. Der Händler, der in so seltsamen „Delikatessen" machte, ist verhaftet.

Wien, 16. Okt. Gestern wurden hier sieben Sozialisten, sämmtlich Schustergehilfen, verhaftet. In Schönenberg und Umgebung wurden neuerlich acht Sozialisten verhaftet.

Das berühmte Familienschloß des Fürsten Czartoryski in Sieniawa wurde durch Feuer vollständig zerstört. Die Gemäldesammlung, die Antiquitäten und das werthvolle Archiv wurden theilweise gerettet.

München, 16. Ok. Der Magistrat genehmigte zum Bau des Künstlerhauses einen Zuschuß von 100,000 M., ferner die unentgeltliche Abgabe des zu dem vom Könige bereits abgelassenen Bauplatzes der alten Maxburg gehörigen Terrains.

— Im Badischen, wo schon letzte Woche mit der Weinlese begonnen wurde, wird die Qualität durchweg als eine vorzügliche bezeichnet und den besten des Jahrhunderts beigezählt. Der Neue soll dem 1868er am nächsten kommen, ihn aber übertreffen. Die Quantität ist verschieden. Während die Gegend von Kaiserstuhl eines starken Mittelherbstes sich rühmt, muß man im Markgrafenland, am Bodensee und im Unterland mit einem Drittelherbst sich begnügen. Preise für weißen „Kaiserstuhler" Mark 42—56 die Ohm (150 Liter), „Breisgauer" (Gegend von Freiburg) 40—50 Mark; „Markgräfler" 30—40 Mark.

— Braunschweig. Der König von Sachsen soll gegenwärtig im Auftrage des Kaisers Wilhelm mit dem Herzog von Braunschweig wegen dessen Erbfolger verhandeln. Preußen wünscht bekanntlich, daß der Sohn des entthronten Königs von Hannover, der Prinz von Cumberland, unter Aufgabe seiner Ansprüche auf den hannöver'schen Thron, sich mit dem Herzogthum Braunschweig begnügen möchte, und würde die Annahme dieses Herzogthums durch das Haupt der Welfen als einen großen diplomatischen Erfolg betrachten. Bis jetzt freilich zeigte der Herzog von Cumberland wenig Entgegenkommen.

Aus London wird geschrieben: Prinz Louis von Battenberg, der Bräutigam der Prinzessin Victoria von Hessen soll nach seiner Hochzeit England zu seiner Heimath machen. Er ist ein armer Mann und seine Frau wird blos ihre Aussteuer erhalten, daher ist es nöthig, daß die Großmama das Pärchen unter ihren Augen und im Bereich ihrer Börse hält. Man wird sie im Kensington-Palast installiren, wo seiner Zeit die Prinzessin Louise logirte, welche nach ihrer Rückkehr aus Kanada in die vom Herzog von Teck bewohnten Räumlichkeiten nachrücken wird. Dem jungen Prinzen von Battenberg hat die königliche Verwandtschaft übrigens bereits zu einem wohlbezahlten Posten ohne Arbeit verholfen. Da liegt in Portsmouth in ganz unseetüchtigem Zustand eine königliche Vergnügungsjacht, die „Viktoria und Albert" getauft ist und lange Jahre den Dienst zwischen diesem Hafen und der Insel Wight besorgte. Diese Jacht gleicht dem bekannten Taschenmesser, das nur mit einer neuen Klinge und einem Heft wieder hergestellt werden konnte. Die Kosten der Reparatur werden die ursprünglichen Baukosten übersteigen und es wird vermuthlich mehr als ein Jahr in Anspruch nehmen, bis sie wieder zur See gehen kann. In diesem Schiff ist der Prinz zum Lieutenant ernannt worden. Da die Bemannung der Jacht von dem englischen Steuerzahler besoldet wird, sind über diese unnöthige Ernennung in der Londoner Presse Klagen laut geworden.

Alexandrien, 14. Okt. Während der verflossenen Woche sind hier keine Todesfälle an der Cholera vorgekommen. Dagegen sind in Ober-Aegypten einige Personen der Seuche erlegen.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Oktbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60—1. 10, Birnen Fr. 0. 90—1. 75, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 25. Eier per St. 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 08 bis 1. 36, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 22 —, Hafer Fr. 16. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 17. Okt. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	298	300	300
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	485	488	—
Gotthardbahn . .	522	525	—
Jura-Bern-Bahn . .	340	350	—
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	220	223	223—222
„ Priorität	440	448	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	140	146	143
Zürcher-Tramway .	550	580	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	312	320	—
Schweiz. Creditanstalt	620	627	—
Bank in Winterthur .	398	405	401
Aarg. Creditanstalt .	495	500	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 17. Oktbr. 1883.
Wahrscheinlich: Südwestwind, bedeckter und regnerischer Himmel, gleiche Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Okt.
Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 6. Oktober von Havre abgegangen, ist am 17. Okt, Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.
„Normandie" fährt am 27. Oktbr., „Labrador" am 3. Nov. und „Amerique" am 10. Nov. von Havre nach New-York ab.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innig geliebter Gatte und Vater

Herr Johann Jakob Graf,
Buchdruckerei-Faktor,

diesen Mittag um 2 Uhr im Alter von 67 Jahren, 3 Monaten und 11 Tagen nach kürzerer schmerzhafter Krankheit entschlafen ist.
Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 17. Oktober 1883.

Die Beerdigung findet Samstag den 20. Oktober, Vormittags 11½ Uhr statt.

Auf verschiedene Anfragen hin werden an der **Kunst- und Frauenarbeit-Schule** mit 1. November auch

Kurse im Maschinenstricken

und allen dazu gehörigen Nebenarbeiten eingerichtet. Hauptsächlich werden die besseren Strickwaaren gefertigt, sowohl für den Hausbedarf als auch namentlich zum erwerbsmäßigen Hausfleiß. — Für den spätern Absatz der Artikel wird Sorge getragen. — Nähere Bedingungen durch die Vorsteher: (H-3539-Z)

Zürich-Neumünster. **Geschwister Boos.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich die frdl. Anzeige, daß ich mein

Geschäft der Bäckerei & Wirthschaft,

welches ich nun 53 Jahre in Freude und Leid geführt habe, meinem Großsohne **Emil Rohner** übertragen habe. Ich danke Allen, die mir in dieser Zeit ihr Zutrauen und ihren Zuspruch geschenkt haben herzlich dafür und bitte sie höflich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

J. Ehrsam, Bäcker.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfiehlt sich auf's Beste unter Zusicherung guter Bedienung.

Aarau, 17. Okt. 1883. **Emil Rohner,** Bäcker und Wirth.

Aarau. **Kæslin & Burgmeier** Graben Nr. 209.

Großes Lager in

Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 68., 69, 70. und 71.

Dienstag den 16. Oktbr. 1883 starb:
Frau **Virginia Regina Landolt geb. Rigg,** Stadtraths, von Aarau; alt 55 Jahre, 9 Monate und 11 Tage.
Beerdigung: Freitag den 19. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 949.

Mittwoch den 17. Oktober 1883 starb:
Margaretha Bertha Weber, Bierbrauers, von Menziken; alt 1 Monat und 2 Tage.
Beerdigung: Freitag den 19. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1025.

Mittwoch den 17. Oktober 1883 starb:
Emil Fäs, Söhnlein des Rudolf Fäs, Casernier, von Schöftland; alt 8 Mon. und 14 Tage.
Beerdigung: Samstag den 20. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt Nr. 361.

Mittwoch den 17. Oktober 1883 starb:
Johann Jakob Graf, Buchdruckereifaktor, von Ulm (Würtemberg); alt 67 Jahre, 3 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Samstag den 20. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 175.

P. P.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser jüngstes innig geliebtes Kind

Emil Faes

gestern Nachmittags 3 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 8 Monaten in die ewige Heimat zu sich abzurufen.

Es bittet um stille Theilnahme
Aarau, 18. Oktober 1883
Die trauernde Familie:
Faes, Casernier.

Zitherklub Aarau.

Den verehrl. Passivmitgliedern werden nächster Tage durch Hrn Strub die **Eintrittskarten** zu den im Laufe dieses Winters stattfindenden Aufführungen zugestellt. Wer sich noch als Passivmitglied aufnehmen lassen will, wolle sich gefl. melden bei

F. J. Widmer, Musikalienhandlung.

Alte Section.

Künstler-Vorlesung!

Im Storchen, Freitag 19., Abd. ½8 Uhr,

Shakespeare, Kaufmann.

(Die 4 berühmten Shylock-Scenen).
Tit. Damen und Herren einladend ergebenst (à 1 Fr., wofür 1 Buch à 1¼ Fr. gratis).
Herkendell.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens zur Anfertigung jeder Art **Lingerie,** übernimmt ganze **Aussteuern** in's Haus oder auf der Stör.

Aarau, im Oktober 1883.
Marie Baumann, Weißnäherin,
im Hause des Hrn. Prof. Krippendorf, Telli Nr. 455.

Wir wünschen **zu kaufen** und erbitten uns Offerten von:
Bildungsquellen für Jung & Alt.
Von Feierabend in Kreuzlingen. Jahrg. 1860 u. ff.
H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Gasthof zum Rößli.

Heute Abend von ½8 Uhr an:

Kuttle à la Montagend.

Wozu freundlich einladet
B. Kühn.

Gesucht:

Ein älteres circa 70—100 Liter haltendes **Weinfäßchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Späte saure Aepfel

bei **K. Hauri-Siegenthaler.**

Bauholz-Steigerung.

Künftigen Freitag den 19. Oktober, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Holliger Dahier,** aus den hies. Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 2550 Stück tann. Bauholz mit ca. 4770 m³ Inhalt und
„ 680 Stück Sperrholz mit ca. 206 m³ Inhalt.

Zofingen, den 15. Oktober 1883. (Z-62-Q)

Die Stadtforstverwaltung.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider,

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winter-Kleidern:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzügen, | Hosen und Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider.

Winter-Confection für Frauen und Töchter,

Paletôts, Haveloks, Mäntel, Jacken, Regenmäntel etc.
in frischer Auswahl und bekannt für guten Schnitt, empfehle zu den billigsten Preisen

R. Graf-Morath.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Gute und reingehaltene

Mâcon- & Beaujolais-Weine

liefert in kleinern und größern Piecen zu sehr vortheilhaften Preisen

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
beim Storchen.

! Probemuster gratis !

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten:
Finken & Pantoffeln in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchbödenschuhe,** warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von Stube und Nebenstube. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein **Eisenwaaren-Geschäft** hat offene Stelle als Lehrling für einen mit der nöthigen Schulbildung ausgerüsteten jungen Mann. Selbstgeschriebene Offerten mit Anlage von Zeugnissen (in Abschrift) unter R 3529 franco an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Ein treues Mädchen von 17 Jahren, das gut nähen kann, sucht einen Platz als **Kindsmädchen** oder auch für alle Hausgeschäfte. Näheres in Nr. 80.

Frisches

Straßburger Sauerkraut

ist wieder vorräthig, offen und in Fäßchen von Ko. 12½ bei

F. Gloor-Siebenmann.

Elsäßer-Kartoffeln

I. Qu. gelbe, vorzügliche Qualität, werden morgen wieder à 6 Fr. 50 per 100 Kilos auf dem **Bahnhofe** ausgewogen. Auf Verlangen werden auch gegen billigste Taxe in's Haus besorgt. Probemuster gratis. Gefl. Aufträge nimmt entgegen:

C. Rychner, Seiler.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Schuhmacherlehrling!

Bei Unterzeichnetem könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Schuhmacherprofession, unter günstigen Bedingungen, gründlich erlernen, wobei er noch die Gelegenheit hätte französisch zu lernen. Eintritt sobald wie möglich.

Joseph Höchli, Schuhmacher,
in **Sonvillier** (St. Immerthal).

Kartoffeln,

rothe und weiße Elsäßer werden **Freitag und Samstag** im hiesigen **Bahnhof** ausgewogen. Bestellungen nimmt entgegen **Dürr,** Gemüsehändler.

Heute Abend **Adrio, Brat- und Magenwürste,** sowie frisches **Schweinefleisch** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg** große **Einschneid-Rüben** per Korb 60 Ct.

Unterzeichneter empfiehlt sich für möglichst billige Arbeit.
F. Schäfer, Buchbinder,
Milchgasse Nr. 147.

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Empfehle bestens meinen

Cognac

(vieille fine Champagne.)

Malaga,

rothgolden, 7jährig, (beide direkter Bezug) in allen Fällen, wo die HH. Aerzte solchen verordnen.

Jug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
in Aarau.

Schneebeli & Co. in Basel

lassen für die Expedition des Schnelldampfers

„Normandie" von Havre den 27. Oktober nach New-York

eine wackere Gesellschaft bis Havre unter kundiger Führung begleiten.

Auswanderer, welche sich derselben anschließen wollen, sind gebeten, sich baldigst zu wenden an

Binzenz Ursprung in Herznach,
Joh. Buser Meister in Zofingen,
Carl Alex. Höchle, Regt. in Klingnau
Joh. Wickihalter in Olten.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse &c. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Rosenäpfel,

gepflückt per altes Viertel zu Fr. 1.

in **Nr. 20. B. Küttigerstraße.**

Zahnarzt Brentano

wohnt von jetzt an
Neues Quartier 1075.

Winterschuhe.

Filz-Schuhe | Für Herren,
Ende- „ | Damen
Nestel- „ | und
Tuch- „ | Kinder

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern an stille Leute, auf 16. Dezebr. zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 19. Oktober 1883.

Zur bösen Zeit.

(Gedankensplitter aus dem Buchseggberg.)

Die Arbeit ist, es wird dies Niemand leugnen wollen, der sicherste Weg, der zur volkswirthschaftlichen Wohlfahrt, wie überhaupt zu einem Erfolge führt. Sie liegt zugleich auch im Bereiche der sittlichen Pflicht eines jeden Menschen und ist eine große Wohlthat für die ganze Menschheit; darum wohl heißt es schon an der Wiege des Menschengeschlechts: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen!"

Leider will ein gar großer Theil der gegenwärtigen Bevölkerung nichts davon wissen, oder es nicht begreifen. Gar viele erblicken im menschlichen Leben nichts anderes, als eine Bürde und Last, wobei jeder Tag seine neue Plage bringt und unter den beständigen Klagen über des Schicksals Tücke und Ungunst, über „die böse Zeit", verrinnen Stunden und Tage und sinkt langsam, aber sicher der Lebensmuth, der das Gleichgewicht auf der Fahrt über die freilich nicht klippenlose See nie verlieren läßt.

Wir wollen zwar nicht leugnen, daß vielfach unverschuldetes Mißgeschick und Unglück den Menschen in Noth und Elend bringen kann; aber anderseits läßt sich ebensowenig bezweifeln, daß sich gar viele aus lauter Arbeitsscheu, Leichtsinn und Vergnügungssucht selbst in die Grube stürzen, aus der sie sich selten mehr herauszuraffen vermögen; denn „Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied." Man braucht kein großer Gelehrter zu sein, ein offener Blick ins wogende Menschenleben hinaus genügt, um zu erkennen, wie heute noch, in dieser vielfach verwünschten „bösen Zeit", der fleißige Arbeiter und genügsame, sparsame Haushalter sich redlich durchschlägt und nicht selten etwas zusammenbringt für jene Tage, die uns allen nicht mehr gefallen, während so viele, oft gar Begüterte und besser Gestellte, eben gerade deßhalb Schiffbruch leiden und untergehen, weil sie es mit der Arbeit und dem getreuen Haushalten nicht genau nehmen und in ihren guten Tagen gar oft „zu viel fük ihre Pfeife geben", um mit den Worten des großen Franklin zu reden.

Durch ernste, redliche Arbeit lockt man das Geld herbei, welches nun einmal ein Jeder nöthig hat, weil es ja „die Welt regiert"; durch Sparsamkeit und Genügsamkeit bewahrt und vermehrt man es. Aber gerade daran fehlt es. Es ist eine bedenkliche Schattenseite unserer Zeit, daß die meisten Menschen viel zu viel Bedürfnisse haben, oder vielmehr solche zu haben glauben. Leichtlebigkeit, Putz- und Genußsucht und das Haschen nach Lustbarkeiten aller Art haben überall ihr Szepter erhoben und alle Schichten der Bevölkerung angesteckt zum Nachtheile des engern und weitern Vaterlandes. Denn in ihrem Gefolge erscheinen überall die so sehr willkommenen festlichen Zusammenkünfte und Gelage, von denen gar viele weiter nichts bezwecken, als der vergnügungssüchtigen Welt das oft so sauer verdiente oder gar geborgte Geld aus der Tasche zu locken, zumal so mancher gewinnsüchtige Gastgeber dem Grundsatze huldigt, man müsse die Leute nehmen, wenn sie da seien, unbekümmert darum, ob für die folgenden Wochentage auch noch etwas übrig bleibt oder nicht. Daß auf diese Weise viel Lust und Liebe zur Arbeit verloren geht, braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden.

Wir gehören gar nicht zu Denjenigen, die unserm Volke keine Freude gönnen; die Freudenstunden sind ja die Sonnenblicke unseres Lebens; aber es kommt darauf an, wie wir sie genießen. Alle Feste und vergnügten Stunden können nur dann wahrhaft genossen werden, wenn sie auf Prosatage, auf Tage angestrengter, ernster Arbeit folgen und wer hierin das richtige Maß halten will, der beherzige und behalte stets vor Augen Göthe's untrüglichen Lebensspruch:

Tages Arbeit, Abends Gäste,
Saure Wochen, frohe Feste.

Der wahre Genuß hängt eben nicht vom Geldausgeben ab; wer am wenigsten Bedürfnisse hat, der genießt am meisten, lehrte schon der Grieche Epikur. Nur der Genügsame kennt den ächten und richtigen Genuß des Lebens; ihm erblühen bei seinen knapp zugemessenen Erholungsstunden mehr Freuden, als dem ruhelosen Schwelger bei seinen täglichen Genüssen; denn ein immerwährender Genuß, eine ununterbrochene Reihe von Fest- und Freudentagen wird uns ebenso sehr zur Qual, wie langweilige, mühevolle Arbeit, während Genügsamkeit zum Reichthum und wahren Glücke führt.

Die Genügsamkeit aber, diese hehre Tugend, ist eine Gewöhnung, die schon in frühester Jugend durch die Erziehung dem Kinde beigebracht, gleichsam eingeimpft werden muß. Ist nicht auch in dieser Beziehung mancher Fehltritt zu notiren? Gibt es nicht überall wohlhabende Familien, die ihre Kinder, vielleicht ein einziges Söhnchen oder Töchterchen, frühe schon an allen möglichen Luxus gewöhnen, ihnen alles gewähren, was sie nur wünschen und sie so unbemerkt der Genußsucht in die Arme führen, indem sie dieselben durch ihre Affenliebe immer begehrlicher machen? Finden wir nicht hart daneben andere, die zwar weniger begütert sind, aber in ihrem Stolze den Nachbar nachahmen, unter keinen Umständen zurückbleiben, oder gar durch etwas weniger Aufwand ihren „Stand" verletzen wollen? Welches ist die unausbleibliche Folge? Die jungen Wesen werden frühe anspruchsvoll, begehrlich und nach und nach blasirt und finden später an unschuldigen Spielen, an schlichten Genüssen wenig oder gar keinen Geschmack mehr. Die Kinder haben den Schaden und die Eltern kostet eine solche verkehrte Erziehung Geld, oft viel Geld, besonders wenn einzelne Familien in dieser Beziehung in einen thörichten, unedlen Wetteifer gerathen.

Darum lerne dich begnügen! Sprich nicht: „Einmal ist kein „mal", sondern denke vielmehr: „Einmal ist viel mal, immer! Und wenn die Versuchung an dich herantritt, die dich mitten aus dem Felde gesegneter Arbeit mit verlockender, gleißnerischer Stimme entführen und der Genuß- und Vergnügungssucht überliefern will, dann sei standhaft und sprich offen: „Solches erlauben mir meine Mittel nicht!" Glaube nicht, wenn vielleicht noch jugendliches Blut in deinen Adern rinnt, du müssest überall und immer dabei sein, wo „etwas geht"; ziehe dich bisweilen getrost zurück und Andere werden deinem guten Beispiele folgen. Der Stolz, „standesgemäß", über seine Mittel hinaus zu leben, hat noch Keinem wahres, dauerndes Glück, wohl aber schon Hunderte an den Bettelstab gebracht. F. S.

Eidgenossenschaft.

Es macht sich seit einiger Zeit im kleinern Verkehrswesen eine recht fatale Wahrnehmung geltend, nämlich der Mangel an Billonmünzen vom 5 Centimes-Stück an bis und mit 20 Cts.-Stücke. — Es ist dieser Um- und Uebelstand so intensiv, daß dadurch in Metzg- und Kramläden, Gasthäusern und andern kleingewerblichen Verkehrseinrichtungen höchst widerliche und unangenehme Störungen entstehen, — wie aus eigener mehrfacher Beobachtung wahrgenommen wurde — und der lebhafte Wunsch, es möchte Abhülfe geschaffen werden, gewiß ein sehr berechtigter wie dringender ist.

Die Einnahmen der Gotthardbahn im Monat Septbr. belaufen sich auf 1,040,000 Fr. (gegenüber 1,013,504 Fr. im entsprechenden Monate des Vorjahres) und die Ausgaben auf 428,000 Fr. (1882: 307,441 Frk.) Die Reineinnahmen beziffern sich dennoch auf 612,000 Frkn., während sie im nämlichen Monate des Vorjahres 706,062 Fr. betragen haben. Die definitive Feststellung der Rechnung wird indessen wahrscheinlich das Ergebniß für den vergangenen Monat noch etwas günstiger gestalten, als es heute erscheint.

Der Reinertrag bleibt immerhin etwas hinter unsern Berechnungen zurück und wenn das Oktoberergebniß die vorjährige Höhe ebenfalls nicht erreichen sollte, müßte von einer Jahresdividende von 2% offenbar abgesehen werden. Die gesammte Situation des Unternehmens ist deshalb keineswegs eine ungünstige.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebseinnahmen betrugen im Monat September für das: 1. Eigene Netz Fr. 1,049,000 (1882: Fr. 1,007,336), per Kilometer Fr. 3247. 68 (Fr. 3118. 69). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 22,900 (26,731. 82), per Kilom. Fr. 4580 (Fr. 5346. 36). 3. Aargauische Südbahn Fr. 77,500 (Fr. 68,663. 10), per Kilometer Fr. 1336. 21 (Fr. 1183. 85). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1240 (Fr. 1398. 90), per Kilom. Fr. 155 (Fr. 174. 86).

---

* Aargau. Die Versammlung der reform. Synode den 18. Oktober 1883 war trotz ungünstiger Witterung zahlreich besucht. Die Synodalpredigt hielt vor einem wenig zahlreichen Auditorium Herr Pfr. Wernly von Aarau. Wir können dieselbe als eine allseitig ansprechende und gelungene bezeichnen.

1. Es kam zunächst zur Behandlung der Geschäftsbericht des Synodalausschusses. Die Prüfungskommission dringt darauf, daß für eine vom Bundesrath zu erlassende Bettagsproklamation neuerdings Schritte gethan werden, nachdem die bisherigen erfolglos geblieben. Die Synode stimmt dieser Anregung bei. Uns scheint, es sollte dem Bundesrath erwünscht sein, einmal im Jahr zum Schweizervolk zu sprechen.

2. Der Synodalausschuß erhält den Auftrag, durch ein Zirkular den Kirchgemeinden die auf 6. Januar angesetzte Feier des 400jährigen Geburtstages des Reformators Zwingli anzukünden.

3. Die von 40 Kirchgemeinden eingegangene Liebessteuer für die reform. Genossenschaft Rheinfelden beträgt etwas über 2000 Fr.

4. Eine längere Diskussion veranlaßt ein vorjähr. Jahr vom Synodalausschuß an die Pfarrer erlassenes Zirkular mit der Mahnung, die kirchliche Ordnung zu beobachten und sich nicht ungebührlich mit pastoralen Funktionen in Nachbargemeinden einzudrängen. Die Geschäftsprüfungskommission billigt das Zirkular mit der von ihr ihm gegebenen Interpretation. — Die positive Richtung, hauptsächlich vertreten durch die HH. Pfr. Schneider und Mohr, zeigt sich durch dasselbe nicht befriedigt, sondern verlangt für Gewissen, Glauben, Bekenntniß mehr Freiheit und das Recht für die Geistlichen, einander weitgehende Konkurrenz zu machen. Mit 65 gegen

18 Stimmen wurde ein Antrag des Herrn Gerichtspräsidenten Schoder angenommen, die Anschauung und das Verfahren des Synodalausschusses im Sinne der Prüfungskommission gutzuheißen. — Damit wird man wissen, ob Freiheit und Ungebundenheit in kirchlichen Dingen identisch ist.

5. Ueber Erstellung und Einführung eines religiösen Lehrmittels erstattet Namens der betreffenden Kommission Bericht Hr. Pfarrer Müller von Rupperswyl. Gemäß Antrag wird ein vorliegender Entwurf mit unwesentlichen Aenderungen einstimmig gutgeheißen und zur Einführung für den Konfirmanden- und Schulunterricht empfohlen.

Die Erledigung laufender Geschäfte verlängerte die Sitzung bis halb 3 Uhr.

— Aarau. (Eingesandt.) Die Nachschießübungen derjenigen Infanteristen, welche ihrer Schießpflicht im Jahr 1883 nicht bei einem freiwilligen Schießvereine Genüge geleistet und sich nicht darüber ausgewiesen haben, finden in Aarau statt und zwar haben einzurücken: am 22. Okt. die Comp. I und II des Schützenbat. 5 und das Bataillon 55, am 23. das Bataillon 56, am 24. die Bataillone 57 und 58, am 25. die Bat. 59 und 60, am 29. Okt. das Bataillon 46 (jeweilen Auszug und Landwehr). Die Mannschaft hat an den betreffenden Tagen jeweilen Nachmittags 3 Uhr, vollständig ausgerüstet, jedoch ohne Munition in der Kaserne Aarau einzurücken.

Diejenige Mannschaft, welche in andern Divisionskreisen wohnt, kann die Schießübung mit der Mannschaft des Wohnortes bestehen, haben sich aber nachher sofort bei den zuständigen Kreiskommandos durch Einsendung des Dienstbüchleins über erfüllte Schießpflicht auszuweisen.

Also für die hierseitigen, Bat. 57 (Auszug und Landwehr) ist der Einrückungstag der 24. Okt.

— Baden. (Eingesdt.) Jagd-Chronik. Letzten Dienstag bei Anlaß der Nachfeier des Grümpelschießens erlegten 4 Jäger 2 Reh (wohlverstanden Böcke) und 6 Hasen. Hätten sie vom Schonungsprinzip absehen wollen, so hätten noch leicht 3 Geißen dasselbe Schicksal getheilt. Doch dieses Verdienst überlassen sie, wenn auch nicht gerne, ihrem freundlichen Nachbar. „Der hout sie schon". Ein herzliches Glückauf den noblen Pächtern der Reviere Nr. 3 und 4.

Anmerkung der Redaktion. Geißen schießen heißt so viel als neben die Scheibe schießen.

Bern. Herr Licentiat Schlatter, Privatdozent an der hiesigen Hochschule, hat von der Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion in Haag (Holland) die große goldene Medaille im Werthe von Fr. 800 erhalten für seine Preisschrift über die Bedeutung der Worte „Glaube" und „glauben" im Neuen Testament.

— Herr Prof. Dr. R. Demme ist von der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden in Anerkennung der vorzüglichen Dienste, welche er der medizinischen Wissenschaft erwiesen hat, zum korrespondirenden Mitgliede ernannt worden.

Zürich. Infolge Selbstentzündung des Emdes brannte Dienstag Nachts 11 Uhr die große Scheune des Herrn alt Gemeinderath J. Surber in Oberhöri bei Bülach sammt den für 4400 Fr. versicherten Vorräthen gänzlich nieder. Die 15 Stück Viehwaare und ein Theil der Fahrhabe konnten gerettet werden.

— Der letzten Sonntag in Küßnacht verstorbene Hr. alt Oberrichter Dr. Ulrich war 1796 in Andelfingen als Sohn des dortigen Landschreibers geboren, bildete sich in seiner Vaterstadt Zürich und in Berlin zur juristischen Laufbahn aus und war 1821—1828 Lehrer des Criminalrechtes am politischen Institut in Zürich, 1823—1831 Amtsrichter, 1831—1837 Mitglied des Obergerichtes. Um sich mehr seinem sich immer mehr entwickelnden Berufsgeschäfte, Herausgabe und Verlag des Tagblattes, widmen zu können, trat er 1837 von ersterer Stelle zurück, bekleidete aber bis in sein hohes Alter verschiedene öffentliche Stellen, so 1830—1853 diejenige eines Mitgliedes des Großen Rathes, dessen Präsident er wiederholt war, eines Erziehungsrathes, des Großen Stadtrathes und von 1845—1877 diejenige eines Verwaltungsrathes der Nordbahn und nachherigen Nordostbahn. Im Jahre 1838 erhielt er von der Universität Zürich das Ehrendiplom als Doktor beider Rechte in „Anerkennung seiner Verdienste als Richter und Verfasser des zürcherischen Strafgesetzbuches".

— Der Regierungsrath hat zum Nachfolger von Hrn. Langsdorf am Technikum gewählt Hrn. Gustav Weber von Wollishofen.

Luzern. Vom 23. bis 26. Oktober wird hier unter dem Kommando des Herrn Kantons-Feuerinspektor Michel ein kantonaler Feuerwehrkurs stattfinden.

Schwyz. Mittwoch verstarb in Einsiedeln Herr Fürsprech Peter Bisig.

— Mittwoch Morgens hat die Gotthardbahn oberhalb dem Bahnhof Brunnen mit Erstellung der Lagerhäuser begonnen.

Appenzell J.-Rh. Laut dem „Fr. App." fand letzten Mittwoch im Hecht in Appenzell eine Versammlung statt, an welcher die Erbauung einer elektrischen Bahn vom Bierhaus Appenzell via Weißbad-Seealp nach der Wagenlucke besprochen wurde. Herr Ingenieur Moser von St. Gallen war Berichterstatter der Unternehmer (an deren Spitze, wie man sagt, Hr. Dr. Weder in St. Gallen steht). Nach Anhörung der sehr interessanten Erklärung wurde ein Komite gewählt, das den Auftrag hat, die hohe Regierung zu einer größern Versammlung einzuladen. Dieselbe soll im Laufe dieser Woche noch stattfinden. Wie den Anwesenden mitgetheilt wurde, ist das Erstellungs- und Betriebskapital zu diesem großen Werke bereits gefunden, und handelt es sich für Innerrhoden blos um die moralische Unterstützung, die Behülflichkeit bei allfälligen Expropriationen und die Bewilligung der Benutzung des Seealpsees zum Betrieb der elektrischen Motoren. Das Konzessionsgesuch für den Bau soll schon an die nächste Bundesversammlung gestellt werden." (?)

Freiburg. In Bulle wurde der Markt letzte Woche von zirka 5000 Stück Vieh befahren und ist die Hälfte desselben verkauft worden.

Solothurn. Herr Landammann Baumgartner schenkt in die Sammlungen der Kantonsschule eine Sammlung von 65 Wollenmustern mit statistischen Notizen. Dem Geber wird das sehr werthvolle und interessante Geschenk bestens verdankt.

— In Olten ist man, nach den dortigen Blättern zu schließen, sehr unangenehm berührt durch die Aufhebung des Postbureaus im Städtchen und durch die Umwandlung in eine einfache Ablage. Der neue Bau der Post am Bahnhofe geht seiner Vollendung entgegen, findet aber ebensowenig die Billigung der Bewohner, wie die Veränderung „innerorts."

Basel. Bekanntlich hatte der verstorbene Rathsherr und Naturforscher Peter Merian für Basel, zuerst als Professor und im Staatsleben und an seinem Lebensabend noch in allen Richtungen der Gemeinnützigkeit, Namhaftes geleistet. Der Peter-Merian-Fond, dessen Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, hat bereits Fr. 50,000 ergeben und dient namentlich naturwissenschaftlichen Zwecken. Auch für die Bibliothek hatte der Verstorbene Bedeutendes gethan.

Baselland, 17. ds. Gestern Abend verunglückte der 40jährige Hafnermeister Heyer von Benken auf dem Heimwege von einer Geschäftstour. Zwischen Therwil und Benken fuhr sein Pferd mit dem Wagen auf einen Grienhaufen; Heyer wollte abspringen, fiel jedoch unglücklicher Weise auf den Kopf. Nach Hause gebracht, konnte er den Hergang noch ausführlich erzählen; dabei klagte er über große Schmerzen im Kopfe, verlor auch bald das Bewußtsein und ist heute Morgen verschieden.

Schaffhausen. Wie aus dem Marktbericht zu ersehen, war die Zufuhr von Kartoffeln am 16. Okt. außerordentlich groß. Es wurden 200,000 Kilo verkauft zum Preise von Fr. 5. 50 bis Fr. 6.

St. Gallen. Letzten Sonntag Morgen machte sich der 19jährige Johann Fäh, einziger Sohn des Herrn Bezirksrichter Fäh auf der Breiten, Kaltbrunn, mit seiner Pistole zu schaffen. Da sie geladen war, ging während dem Handtiren ein Schuß los und ihm so unglücklich in's Gehirn, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte war ein ruhiger, sanfter Charakter, bei seinen Kameraden wie bei der Bevölkerung allgemein beliebt.

— Der inhaftirte Gerichtsschreiber Kästli in St. Margrethen hat über 60,000 Franken an Konkursgeldern unterschlagen. Es ist erwiesen, daß bei einem Konkursfall von 2200 Fr. Erlös, genau 1100 Fr., also die Hälfte, in seiner Tasche stecken blieben.

Graubünden. Die Weinlese in Chur soll laut „Fr. Rh." erst in acht Tagen beginnen. Der herrschende Föhn werde noch Manches gut machen.

Die Standeskommission beantragt dem Großen Rathe die Aufhebung der Frühlings- und Herbstatzung mit 9 gegen 3 Stimmen.

Splügen, 17. Okt. Der deutsche Kronprinz und Gemahlin mit Prinzeß Viktoria und Gefolge sind gestern vom Comersee über den Splügenpaß gefahren, haben hier im Hotel Bodenhaus übernachtet und sind heute nach Schloß Weinburg-Rheineck, der Sommerresidenz des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen, weiter gereist.

Chur, 18. d. Der deutsche Kronprinz mit Gemahlin und Gefolge ist gestern vom Splügen herkommend im „Hotel Lukmanier" abgestiegen und Abends nach Meinau weiter gereist.

Im Kanton Tessin zirkuliren falsche aus Zinn gefertigte 10- und 20 Cts.-Stücke. Dieselben sind gut nachgemacht und man kann leicht dadurch getäuscht werden. Doch sind sie kenntlich am dumpfen Klang und daran, daß man die 10-Cts.-Stücke ohne Mühe biegen kann.

Waadt. In Rolle bemerkte der Käser U. seit einiger Zeit, daß seine Kasse durch einen Marder gefährdet wurde. Er konnte sich den Hergang nicht anders erklären, als einen Einbruch vermittelst falscher Schlüssel. U. avisirte die Polizei und diese sandte den Sergeant Dupraz zur Untersuchung ab. Dieser versteckte sich letzten Freitag Morgens im Magazin und lauerte sodann auf den Dieb, wie die Katze auf die Maus. Er brauchte nicht lange zu warten, denn die vorher verschlossene Thüre öffnete sich behutsam und herein trat der in Rolle arbeitende Wagnergeselle M. (von Sumiswald), öffnete auch die Kasse mit einem falschen Schlüssel und schöpfte dort mit vollen Händen das eben eingegangene Milchgeld heraus. In diesem Augenblick stürzte Dupraz hervor, legte dem Einbrecher die Handschellen an und führte ihn in sichern Verwahrsam.

— In Yvorne beginnt die Weinlese am Montag den 22. dies. Ueber Quantität und Qualität verlautet noch nichts.

Wallis. Viktor Hugo, der greise französische Dichter, weilt noch immer im Schweizerlande. Am Dienstag besuchte er die Felsschlünde des Trient bei Vernayaz. Er konnte diese unvergleichlich schöne Parthie lange nicht verlassen, sondern kehrte erst am Abend zurück.

Neuenburg. „Réveil" behauptet, die englischen Heilsarmisten seien davongegangen, ohne ihre Schulden zu bezahlen; namentlich haben sie den Wirth zum „Hotel Montblanc" im Stiche gelassen.

Paris, 17. Okt. Das Bureau des New-York Herald meldet, daß ein Sturm den Atlantischen Ocean unter dem 43. Grade nördlicher Breite überschreitet, die Küsten von Großbritannien und Norwegen zwischen dem 19. und 20. ds. erreichen und heftige Winde, von Süd nach Südwest drehend, sowie starke Regenfälle im Gefolge haben wird.

Der Vorsitzende des Budget-Ausschusses der Deputirtenkammer zeigte diesen Morgen dem Finanzminister an, daß die vom Ausschusse beantragten Ersparnisse im Budget für 1884 im Ganzen 31 Millionen betragen.

Ferry wird bei der Eröffnung der außerordentlichen Session keine Mittheilung über die Lage machen, sondern sich vor den Kammern bei Gelegenheit der angekündigten Interpellationen oder bei Forderung der Kredite für Tonking vernehmen lassen.

Brüssel, 16. Okt. Christian Fritzen, ein Deutscher, ist in Antwerpen verhaftet worden. Er war mit einer verheiratheten Frau aus Deutschland, die als Reisegeld ihrem Gemahl die recht anständige Summe von 30,000 M. entwendet hatte, nach Amsterdam durchgebrannt. Fritzen, der die 30,000 Mark noch mehr als die ungetreue Gattin zu lieben scheint, ließ selbige in der holländischen Handelsstadt sitzen und reiste heimlich mit dem Gelde nach Antwerpen. Dort wurde er jedoch von der Polizei

abgefaßt, ehe er sich mit dem so übel erworbenen Gelde nach Amerika begeben konnte.

Loo, 17. Okt. Der König und die Königin der Belgier sind Nachmittags 2 Uhr hier angekommen und von dem König und der Königin von Holland auf dem Bahnhofe empfangen worden. Der Empfang und die Begrüßung waren sehr herzlich. Das belgische Königspaar reist Abends nach Amsterdam weiter.

Petersburg, 17. Oktober. Die russische Regierung hat in England eine Probebestellung von Geschützmaterial in der Höhe von 150,000 Rubel gemacht. Wenn sie befriedigend ausfällt, wird eine Gesammtbestellung für 15 Millionen Rubel mit einer Lieferungsfrist von vier Jahren erfolgen.

Der Domainenminister Ostrowski hat sich nach dem Kaukasus begeben, da in der Verwaltung der dortigen Krongüter große Unordnung herrschen soll. Es heißt, die Verwaltung der Krongüter solle dem Statthalter vom Kaukasus, Fürsten Dondukow-Korssakow, abgenommen und direkt dem Domainen-Ministerium unterstellt werden. — Die Reise des Ministers dürfte gegen sechs Wochen dauern.

Lissabon, 17. Oktober. Die Nachrichten über die Zusammenrottungen von Bauern stellen sich als übertrieben dar. Eine besondere Bedeutung war diesen Vorfällen überhaupt nicht beizulegen. Nach Mittheilungen der Regierung ist die Bewegung als beseitigt anzusehen.

London, 18. Oktober. Dem „Standard" wird aus Kairo berichtet, daß immer noch einige Cholerafälle angezeigt werden. In Egypten herrscht die Rinderpest unter dem für die Armee eingeführten Vieh.

Alexandrien, 16. Oktbr. Die deutsche Kommission zur Erforschung der Ursachen der Cholera hat sich nach Kairo begeben und wird in zehn Tagen die Reise nach Indien antreten.

Der Nil steht außergewöhnlich hoch, so daß ein Damm bei Kairo gebrochen ist, was zwar mehr Schrecken als Schaden verursachte.

New-York, 18. Oktober. An der hiesigen Börse ist große Baisse. Es hat sich hier unter dem Vorsitze von Thomas, dem Exminister der Posten, eine Gesellschaft gebildet, welche zwischen England und den Vereinigten Staaten zwei Kabel legen will.

Aarganisch-Luzernische Seethalbahn Lenzburg-Emmenbrücke.

Fahrtenplan vom 15. Oktober 1883 an.

Stationen.		2	4	6	8	10
Aarau	ab	—	5.25	8.44	12^{35}	4.27
Lenzburg	an	—	5.49	9.03	12^{55}	4.46
Lenzburg	ab	—	6.25	9.10	2.40	7.25
Seon	„	—	6.43	9.28	2.58	7.43
Niederhallwyl-Dürrenäsch	„	—	6.51	9.35	3.06	7.51
Boniswyl-Seengen	„	—	6.57	9.41	3.12	7.58
Birrwyl	„	—	7.09	9.53	3.24	8.10
Beinwyl Postverbd. Reinach Menziken	an	—	—	10^{0}	—	—
Beinwyl	ab	4.40	7.18	11^{30}	3.33	8.19
Mosen	„	4.51	7.30	11^{42}	3.50	8.32
Ermensee (Haltstelle)	„	4.59	7.38	11^{50}	3.58	8.40
Hitzkirch-Richensee	„	5.04	7.43	11^{55}	4.03	8.46
Gelfingen (Haltstelle) Postverb. mit Hitzkirch-Wohlen	„	5.09	7.48	12^{0}	4.08	8.52
Baldegg (Haltstelle)	„	5.18	7.59	12^{11}	4.19	9.03
Hochdorf	„	5.25	8.10	12^{22}	4.30	9.10
Ballwyl	„	5.33	8.20	12^{32}	4.40	—
Eschenbach Postverb. mit Gisikon	„	5.41	8.29	12^{41}	4.49	—
Waldibrücke (Haltst.)	„	5.49	8.39	12^{51}	4.59	—
Emmen (Haltstelle)	„	6.—	8.53	1.05	5.13	—
Emmenbrücke	an	6.07	9.—	1.12	5.20	—
Emmenbrücke	ab	7.45	9.30	1.38	5.31	—
Luzern	an	7.55	9.30	1.47	5.40	—

Stationen.		1	3	5	7	9
Luzern	ab	—	6.—	9.30	1.30	5.20
Emmenbrücke	an	—	6.09	9.42	1.39	5.30
Emmenbrücke	ab	—	6.17	9.44	1.50	5.40
Emmen (Haltstelle)	„	—	6.24	9.51	1.58	5.48
Waldibrücke (Haltst.)	„	—	6.38	10^{04}	2.12	6.02
Eschenbach Postverb. mit Gisikon	„	—	6.54	10^{17}	2.24	6.18
Ballwyl	„	—	7.05	10^{28}	2.32	6.26
Hochdorf	„	4.40	7.18	10^{37}	2.45	6.40
Baldegg (Haltstelle)	„	4.48	7.26	10^{44}	2.52	6.48
Gelfingen (Haltstelle) Postverb. mit Hitzkirch-Wohlen	„	4.59	7.37	10^{54}	3.03	6.59
Hitzkirch-Richensee	„	5.05	7.43	11^{0}	3.09	7.06
Ermensee (Haltstelle)	„	5.09	7.47	11^{04}	3.13	7.11
Mosen	„	5.17	7.55	11^{12}	3.21	7.19
Beinwyl Postverbdg. Reinach-Menziken	an	—	—	—	3.32	7.31
Beinwyl	ab	5.29	8.10	11^{35}	4.38	—
Birrwyl	„	5.37	8.18	11^{43}	4.46	—
Boniswyl-Seengen	„	5.48	8.29	11^{54}	4.58	—
Niederhallwyl-Dürrenäsch	„	5.54	8.36	11^{51}	5.05	—
Seon	„	6.03	8.45	11^{59}	5.14	—
Lenzburg	an	6.19	9.—	12^{15}	5.30	—
Lenzburg	ab	6.50	10^{21}	2.21	5.39	—
Aarau	an	7.09	10^{45}	2.54	6.—	—

Bemerkung: Die Fahrbillete werden im Wagen ausgegeben.

Rorschach, 18. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 50, neue Fr. 27. 75, prima Ungarweizen Fr. 27. —. Rum. Fr. 27. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., $2^1/_2$ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 38,151 Mztr.

Pariser Observatorium vom 18. Oktbr. 1883. Ausgedehnte Depression in Skandinavien, andauernder Westwind in Valentia. Wind zwischen Südwest und Nordwest. Regen, nahe bevorstehende Aufheiterung, dieselbe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Okt. Aufheiterndes trockenes Wetter, jedoch nicht von Dauer.

Die **Gichtableitungs-Apparate** des wirklich ersten und alleinigen Erfinders **Adolph Winter** in Stettin haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Lokalauflage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospecte dieser Firma besonders aufmerksam gemacht.

Bei verdorbenem Magen
greife man zu einem ächten Dennler-Bitter und der Schaden wird bald geheilt sein.
Neueste Auszeichnungen: Zürich, Amsterdam.

Zürcher Börse vom 18. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	294	296	296
„ Priorität	545	560	—
Centralbahn	475	480	480—478
Gotthardbahn	515	520	516
Jura-Bern-Bahn	—	345	—
Suisse Occidentale	80	83	—
Union-Suisse Stamm	212	213	211
„ Priorität	442	447	—
Uetlibergbahn	—	310	—
Wädenswell-Elns.-Bahn	130	133	—
Arth-Rigibahn	140	144	—
Zürcher-Tramway	550	580	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	308	320	—
Schweiz. Creditanstalt	620	627	—
Bank in Winterthur	398	400	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	315	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Nur auf diesem Wege machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung von dem unerwarteten Hinscheide unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Heller geb. Blattner,
Rittmeisters.

Sie entschlief sanft nach kurzer Krankheit im Alter von 67 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 18. Oktober 1883.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 20. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Bauholz-Steigerung.

Künftigen Freitag den 19. Oktober, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Holliger Dabier,** aus den hies. Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 2550 Stück tann. Bauholz mit ca. 4770 m³ Inhalt und
„ 680 Stück Sperrholz mit ca. 206 m³ Inhalt.

Zofingen, den 15. Oktober 1883. (Z-62-Q)

Die Stadtforstverwaltung.

Herbst- & Winter-Ueberzieher für Herren und Knaben;

sowie ganze **Anzüge, Jaquet, Veston, Hosen, Schlafröcke, Regenmäntel, Cautschuk-Mäntel, Jagd- und Schützen-Joppen** in Loden und Cheviot, empfiehlt in frischer Auswahl für Groß und Klein gut und billigst

R. Graf-Morath.

!Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Yonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken ꝛc., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Im Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt, Aarau

sind frisch angelangt zu außerordentl. billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- und Hänglampen,

für Haushaltung:

Caffekannen mit u. ohne Aufsatz à Fr. 1.80,
Engl. Caffe- und Milchkannen,
Rechauds Long à Fr. 2. 80,
Sturmlaternen à Fr. 2. 80,
Waschbecken à 65 Ct.,
Caffe-, Zucker- & Theebüchsen à 70 Ct.,
Brodkörbe à 80 Ct.,
Waschbretter à Fr. 2. —.
Ferner: Messing. **Tischlampen** à 50 Ct. ohne Glas, à 80 und 90 Ct. mit Glas, bis Fr. 1. 60,
Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50,
Hängelampen à Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglocken à Fr. 5.

Holzwaaren und Bürsten,

für Haushaltung:

Salz- und Mehltonnen von 80 Ct. an, fein gestreift Ahorn- und Kirschbaumholz von Fr. 1. 50 an,
Gewürzkasten 4theilig Ahorn à Fr. 1. 90,
Rolltischdecken Ahorn- und Kirschbaumholz, kleine runde à 40 und 50 Ct.,
Größere 26 Ctm. breit, 40 lang à Fr. 1. 50,
30 „ „ 50 „ „ „ 2. —,
33 „ „ 55 „ „ „ 2. 80,
35 „ „ 60 „ „ „ 3. —.
Ferner: **Rollholz** à 60 Ct., **Fleischteller und Fleischhämmer, Stößel.**

Bürstenwaaren:

Schrupper à 90 Ct.,
Reisbürsten à 20, 40 und 90 Ct.,
Wischer von Fr. 1. 50 an,
Handkehrwisch à 40 und 60 Ct.,
Lampengläserwischer à 60 Ct.,
Kleiderbürsten ord. à 40 und 50 Ct.,
Kleiderbürsten fein von Fr. 1. bis Fr. 5.,
Haarbürsten fein von Fr. 1. 50 an,
„ mit Stahldrahteinlage von Fr. 1. 40 an.
Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt

H. Schmid-Kunz.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 70, 71 und 72.

Mittwoch den 17. Oktober 1883 starb: **Emil Fäs**, Söhnlein des Rudolf Fäs, Casernier, von Schöftland; alt 8 Mon. und 14 Tage.
Beerdigung: Samstag den 20. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt Nr. 361.

Mittwoch den 17. Oktober 1883 starb: **Johann Jakob Graf**, Buchdruckereifaktor, von Ulm (Würtemberg); alt 67 Jahre, 3 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Samstag den 20. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Abelbändli Nr. 175.

Donnerstag den 18. Oktober 1883 starb: Frau **Anna Maria Heller geb. Blattner**, Rittmeisters, von Altersberg (Würtemberg); alt 67 Jahre und 8 Mon.
Beerdigung: Samstag den 20. Okt., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 153.

C. V. Männerchor-Probe
im Schwurgerichtssaal.
Nachher kurze Verhandlungen bei **Ryniker.**

Freier Schießverein Aarau.

Sonntag den 21. Oktober
Schiessübung
☞ in der „Gehren." ☜
Scheibenbild: Mannsfiguren. An die besten Schützen werden **Prämien** verabfolgt. **Munition** am Sammlungsort.
Sammlung Mittags 12 Uhr im „Weinberg."
Abends 8 Uhr **Absendung** in der Speisewirthschaft „Gamper."
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Pro memoria.-Conf.-Stadt.

Abends 6 Uhr.
Behandlung des Traktandums 4 des Circulars v. 10. dies. — Dringend!!

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor:
„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flurcommission in ihrem Flurkreise nach „Mitgabe der Witterungs- und Klima-„Verhältnisse zum Voraus den Tag zu „bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchem die Ausübung der Tretrechte „aufhören soll
„Wer nach Ablauf des festgesetzten Ter-„mins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grund-„stücks bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10. — und zum Ersatz des verur-„sachten Schadens verfällt werden."
Die Flurcommission hat nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis auf **Mittwoch den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, festgesetzt.
Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.
Aarau, 18. Oktober 1883.
Die Flurcommission.

Rothe Pfälzer-Kartoffeln

I. Qualität werden künftigen Montag im **Bahnhof** ausgewogen à Fr. 6. 75 per Doppelzentner.
Bestellungen nimmt entgegen
J. J. Frey, z. Weinberg.

Zu verkaufen:

Ein elegant solid gearbeiteter feuer- und diebessicherer

Kassenschrank,

bei **G. Pfister,**
Delphinstraße Nro. 11
(O F 2243 c) **Riesbach-Zürich.**

Wienerli-, Frankfurterli-, Magen-, Servelat-, Schüblig- & Bratwürste, feine **Charcuterie** empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger u Wurster.

Gesucht:

Eine treue, zuverläßige **Magd** in eine kleine Familie.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden
im Lagerhaus Aarau.

Wir empfehlen:
Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

Laubsäge-Maschinen,
Laubsäge-Holz,
Laubsäge-Vorlagen
und alle dienlichen **Gegenstände** zu
Laubsäge-Arbeiten
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Gesucht:

Eine zuverläßige treue **Person**, welche das **Kochen**, die häuslichen und Handarbeiten versteht, in eine kleine Haushaltung. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Stampfzucker prima,
Stockzucker,
Colonialzucker, blond rein-schmeckend,
Weingeist prima Stengel,
Schweinefett la. Wilcox
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Maurer z. Kreuz.

Kaiseröl

empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise
Lagerhaus Aarau.

Eine Parthie

Halbw.-Flanelle,

geeignet zu Hemden, Kinderröcken und Unterröcken verkaufe von heute an unter dem Ankaufspreis.
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze,
Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Ein intelligenter
braver **Jüngling** kann als **Lehrling** in ein **Bureau** eintreten. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre E. Seb. befördert die Exped d. Blts.

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Unterleibchen

in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Vigogne und Baumwolle.
Wollene & halbwollene Hemden.
Socken, weiße & farbige Strümpfe.
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Wollgarne,

als: Hamburger, Australische, Schaffhauser, Englische und Französische für Unterleibchen, Mohair-, Terno- und Fächtliwolle empfiehlt in schöner Auswahl bestens
Wittwe Leutwyler.

Geröfteten, reinschmeckenden
Kaffee

per ½ Kg. à 1 Fr.
Feinere Sorten in ¼ Kg. Paqueten à 65 und 80 Ct. empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Große Ital. Kastanien
(Marroni)
empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Elsäßer-Kartoffeln

I. Ql. gelbe, vorzügliche Qualität, werden heute wieder à 6 Fr. 50 per 100 Kilos auf dem **Bahnhofe** ausgewogen. Auf Verlangen werden auch gegen billigste Taxe in's Haus besorgt. Probemuster gratis.
Gefl. Aufträge nimmt entgegen:
C. Rychner, Seiler.

Kartoffeln,

rothe und weiße Elsäßer werden heute **Freitag und Samstag** im hiesigen **Bahnhof** ausgewogen. Bestellungen nimmt entgegen **Dürr**, Gemüsehändler.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg** große **Einschneid-Rüben** per Korb 60 Ct.

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von Stube und Nebenstube. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

☞ Wir wünschen **zu kaufen** und erbitten uns Offerten von:
Bildungsquellen für Jung & Alt.
Von Feierabend in Kreuzlingen.
Jahrg. 1860 u. ff.
H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Späte saure Aepfel

bei **K. Hauri-Siegenthaler.**

Laubsägeholz

ist in frischer schöner Auswahl wieder vorräthig in Nußbaum und Ahorn bei
Lüthi, Sattler, Aarau.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Frisches **Schweinefleisch**, schönes **Kalb- und Rindfleisch**, heute Abend **Brat-, Blut- und Leberwürste** bei
J. Läubli, Metzger.

I. Qlt. Kalb- & Schaffleisch

empfiehlt **Ad. Gamper**, Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste**, fettes **Kalb-, Rind- und Schweinefleisch**, guter **Schweinskäs** bei **Siegrist-Ryniker.**

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Landolt**, Metzger.

Feinste, ächte
Nürnberger-Lebkuchen

empfiehlt bestens
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Für einige Zeit in Commission erhalten:
Wintermäntel & Regenmäntel

in div. Genres und Größen.
Ebenso empfehle eine hübsche Auswahl
Winter-Jupons,

sowie meine **Wollstoffe** und übrigen Artikel, billigste Preise zusichernd
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Schweizer. Conducteur
Winterfahrtenplan 1883.
— Preis 50 Ct. —

Das Neueste in
Filz-Hüten
und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau

Pariser-Corsets

zu billigsten Preisen empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „

Dutzendweise Rabatt.
Vorräthig bei **F. G. Martin**, Aarau.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.
Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 249.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. Oktober 1883.

Frankreich und die Neutralität Nordsavoyens.

(***-Korrespondenz.)

Wir befinden uns gegenwärtig in einer eigenthümlichen Lage durch den Konflikt, in welchen wir wegen der Frage der nordsavoyischen Neutralität mit Frankreich zu gerathen drohen. Nicht wir haben diese Frage wieder heraufbeschworen, sondern sie wurde uns durch das Vorgehen der Franzosen, welche in der Nähe Genfs Truppenübungen hielten und Anstalten treffen, um den Berg Vuache (anderthalb Stunden von der Genfer Grenze) zu befestigen, aufgedrängt und wir müssen sie besprechen und der Bundesrath muß Vorkehrungen treffen, um die Sicherheit und Neutralität der Schweiz zu schützen. Es ist sicherlich nicht Freude an einem Konflikte mit unserm westlichen Nachbar, die unsere Stellungnahme zu dieser Frage bedingt; wir möchten viel lieber mit ihm in bestem Frieden und Einverständnisse leben. Aber selbst auf die Gefahr hin, daß Frankreich der Schweiz zürnen sollte, müssen wir unser gutes Recht zu behaupten suchen. Und das Recht steht einmal auf unserer Seite, das bestreiten nur die französischen Zeitungen. Wir wollen über diesen Punkt Ihre Leser nicht mit weitschweifigen geschichtlichen Erörterungen belästigen, sondern nur einige Thatsachen hervorheben und feststellen.

Das nördliche Savoyen steht schon seit Jahrhunderten in einer gewissen Beziehung zur Eidgenossenschaft. Als sie das Waadtland im Jahre 1536 eroberten, drangen die Berner auch über den Genfersee hinüber und besetzten Faucigny und Chablais und im Westen Genfs das Ländchen Gex und machten die Bewohner zugleich protestantisch. Aber schon im Jahre 1564, im Vertrage von Lausanne, mußten sie diese Gebiete an den Herzog von Savoyen zurückgeben, weil sie von diesem und von Frankreich zugleich bedroht waren und von den übrigen evangelischen Kantonen nicht unterstützt wurden. Sie behielten bloß das Waadtland; das blieb ihnen sicher.

Genf dagegen war von Savoyen immer bedroht und nur mit größter Anstrengung erhielt es seine Unabhängigkeit. Im Jahre 1602 gelang es der Stadt, einen nächtlichen Ueberfall des savoyischen Heeres zurückzuweisen und 1603 kam dann der Vertrag von St. Julien zu Stande, welcher das Gebiet südlich von Genf bis auf vier Stunden neutralisirte, d. h. dem Herzoge von Savoyen verbot, in dieser Zone Befestigungen anzulegen, Garnisonen zu halten und Kriegsvölker anzusammeln. 1792 wurden Genf und ganz Savoyen französisch und blieben es bis zum Jahre 1814, da die Herrschaft Napoleons I. zusammenbrach. Auf dem Wiener Kongresse, der die staatlichen Verhältnisse Europa's neu ordnete, galt es nun namentlich Genf, das wieder schweizerisch geworden, und die Schweiz vor einem Angriffe von Süden her zu schützen. Die Genfer Abgeordneten und auch die schweizerischen Militärs verlangten zu diesem Zwecke die Abtretung des Ländchens Gex und eines so großen Gebietes von Savoyen, daß Genf durch die umliegenden Berge im Jura und in Savoyen gegen einen Ueberfall gesichert gewesen wäre. Frankreich und Sardinien, dem Savoyen wieder zugesprochen war, weigerten sich aber des Entschiedensten, diese Landstriche herauszugeben und so erhielt Genf bloß ein kleines Gebiet in der Ebene und wurde nur durch einen schmalen Riemen am See mit der übrigen Schweiz verbunden. Der Jura jedoch blieb in französischen Händen, der Salève, der Voiron und andere Berge behielt Sardinien, so daß jetzt Genf von einem Kranze von Bergen umschlossen ist, die nicht schweizerisch sind. Seine Lage ist also vom militärischen Standpunkte aus unhaltbar.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde das nördliche Savoyen in die schweizerische Neutralität hineingezogen; d. h. nur die Schweiz erhielt das Recht, daselbst Truppen hinzulegen, wenn ein Krieg ausbrechen würde, welcher diese Gegend bedrohen sollte. 1859 wurde trotz der Mahnung Stämpflis dieses Recht nicht ausgeübt. Freilich hatte der italienische Krieg seinen Schauplatz nicht in Savoyen und 1870 versäumte es die Schweiz wiederum, Savoyen zu besetzen, trotzdem die dortige Bevölkerung aus Furcht vor den Deutschen und selbst die französische Regierung dieß verlangten. Und nun glauben die Franzosen die Befugniß daraus herleiten zu können, der Schweiz ihr Recht auf die Neutralisation Savoyens abzustreiten, obschon sie im Jahre 1860, als Sardinien das Land an Frankreich abtrat, mit der Herrschaft auch die Verpflichtung übernahmen die alten Verträge zu achten. Sie behaupten, die Neutralisation sei nur zu Gunsten Sardiniens vereinbart worden, darum könnten sie auch diese Gunst jeder Zeit von sich weisen. Dagegen sagen aber die Verträge und auch die ihnen vorausgehenden Verhandlungen deutlich, daß hauptsächlich zum Schutze der Schweiz die Neutralisirung Savoyens von den Mächten beschlossen wurde; indessen ist nicht zu läugnen, daß dieselbe ebenfalls zu Gunsten Sardiniens war, da sie Italien vor einem Durchmarsche der Franzosen schützte. Allein dieses Moment ist seit 1860 ganz dahin gefallen und es bleibt nun bloß noch der Hauptzweck, den man auf dem Wiener Kongresse im Auge hatte: der Schutz der schweizerischen Unabhängigkeit. — Glücklicherweise gibt es auch in Frankreich noch Männer, die mehr zur Anschauung der Schweizer hinneigen: das sind die Abgeordneten der französischen Kammer aus Savoyen, welche in dieser Frage das Ministerium interpelliren werden. Es wird in Folge dessen zu interessanten Debatten in Paris kommen. Es ist ganz begreiflich, daß die Bewohner des nördlichen Savoyens die Neutralität ihres Landes bewahren möchten, um für alle Zeiten von der Gefahr, daß ihr Land etwa auch einmal zum Kriegsschauplatz werde, befreit zu sein, abgesehen davon, daß dort noch ziemlich viel Sympathien für die Schweiz vorhanden sind.

Hoffen wir, daß Frankreich schließlich den Wünschen der savoyischen Abgeordneten und der Stimme des Rechts Gehör schenken und zur Schweiz nicht in eine feindliche Stellung treten werde. Es liegt auch in seinem Interesse; denn die französische Republik hat nicht mehr viele Freunde in Europa. Das unruhige Treiben der extremen Parteien in Paris läßt befürchten, daß früher oder später wieder einmal die Anarchie sich der Stadt und damit auch des ganzen Landes bemächtigen werde, worauf dann ganz sicher eine Diktatur oder die Monarchie folgen würde. Noch nie war der Republik eine so günstige Gelegenheit gegeben sich zu befestigen und eine dauernde Zukunft zu gründen wie jetzt. Statt dessen zerfleischen sich die Republikaner untereinander und besorgen somit die Geschäfte der Monarchisten; sie fangen mit der ganzen Welt Händel an und entfremden sich auch die Nationen, die ihnen bis jetzt am freundlichsten gesinnt waren. Das wird sicherlich auch gegenüber der Schweiz geschehen, wenn die französische Regierung auf ihrem Vorhaben in Bezug auf Savoyen beharren sollte. Und doch wäre ein gutes Verhältniß zur Schweiz für Frankreich ebenfalls von großem Vortheile. Wir wollen nicht weiter die gastliche Aufnahme betonen, welche die zersprengte, halbverhungerte und von Allem entblößte Bourbaki-Armee im Februar 1871 bei uns gefunden und bloß bemerken, daß in einem künftigen Kriege mit Deutschland, den viele Politiker für unabweisbar halten, die wohlwollende Neutralität der Schweiz für Frankreich von größerm Nutzen wäre, umgekehrt aber eine Theilnahme an Seite seines Gegners, wenn wir dazu gezwungen werden sollten, zum Verderben unseres Nachbars beträchtlich beitragen müßte. Denn das steht ganz fest, daß die Schweiz ihr Recht auf die Neutralisation Savoyens nicht dahingeben darf und unter allen Umständen bewahren muß, wenn sie nicht die größten Gefahren laufen will. Noch mehr, will sie Sicherheit haben in ihrem Südwesten, so müßten dort die Grenzen ganz andere werden.

Eidgenossenschaft.

Zürich, 19. Okt. (Mitgetheilt vom Vorort des Schweiz. Handels- u. Industrievereins.) In der letzten Session der Bundesversammlung ist gelegentlich der Debatten über den Rückkauf der Eisenbahnen eine Motion erheblich erklärt worden, welche den Bundesrath mit einer gründlichen Prüfung des gesammten Tarifwesens der schweizerischen Eisenbahnen beauftragt. Diese Motion erschien vollständig gerechtfertigt durch die Klagen, die von allen Seiten über die behaupteter maßen bei der Güterverfrachtung herrschenden Uebelstände laut geworden waren. Nun gilt es diese Beschwerden durch überzeugende Nachweise konkreter Art zu erhärten, und es ist deßhalb der Vorort des Schweiz. Handels- und Industrievereins in Zürich bereit, sachbezügliche Verlautbarungen zu sammeln, um an Hand derselben die nöthigen Anhaltspunkte für die Beurtheilung des Einflusses der internen Gütertarife auf Handel, Industrie und Gewerbe unseres Landes gewinnen zu können.

Zur Erzielung eines einigermaßen einheitlichen Materials über die bei der Untersuchung zunächst in Betracht kommenden Punkte hat der Vorort einen Fragebogen zusammengestellt, welcher bereits einer ansehnlichen Zahl privater und korporativer Interessenten in den verschiedensten Theilen der Schweiz zur Beantwortung zugestellt worden ist. Es ist aber wünschenswerth, daß überhaupt alle, von der Frage in höherem oder geringerem Maße berührten Kreise, sich über dieselbe in klarer Weise aussprechen, damit es möglich wird in dieser äußerst schwierigen Angelegenheit ein abschließendes, objektives Urtheil zu fällen.

Der Frage-Bogen — *welcher bei dem genannten Vorort bezogen werden kann* — theilt sich in fünf Abschnitte. Der erste wünscht zu erfahren, welche Grundsätze die Aufstellung der Waarenklassifikation bestimmen sollen; der zweite enthält Fragen über die Transportkosten, der dritte über das Eisenbahnmaterial; der vierte beschäftigt sich mit der Art des Betriebs und der fünfte schließlich frägt nach den Wirkungen der Gütertarife auf Handel und Industrie. Es ist selbstverständlich, daß das Schema den Gegenstand nicht erschöpfend behandelt, und daß durch dasselbe also anderweitige sachliche Mittheilungen nicht ausgeschlossen werden.

Bundesstadt, 19. ds. Die genaueren Schlußfolgerungen der Experten in der Nationalbahnfrage gehen dahin: 1) Winterthur hat seine Verpflichtungen erfüllt; es ist berechtigt, die 520,000 Franken, mit welchen es die Coupons der aargauischen Städte eingelöst, zurückzuverlangen. Rechtlich verpflichtet sind die Ortsbürgergemeinden nicht, auch nicht die Kantone, sondern die Einwohnergemeinden; 2) in Baden, Lenzburg und Zofingen haben die Einwohnergemeinden kein Ver-

mögen oder doch nur ein geringfügiges. Im Falle des Geldstages würden alle Forderungen verloren gehen; 3) somit beruht die Leistungsfähigkeit der schuldnerischen Gemeinden lediglich auf ihrer Steuerkraft; 4) beträgt nun der jährliche Zins der Nationalbahnschuld von zirka sechs Millionen etwa 300,000 Fr. und wirft in den drei aargauischen Gemeinden eine ganze Steuer (1 %) ungefähr Fr. 75,000 ab, so würde die jährliche Leistung derselben vier ganzen Steuern gleichkommen. Da in den drei Gemeinden bereits 4½ ganze Steuern bezogen werden, so würde eine Steuerlast von 8½ ganzen Steuern entstehen, welche die Einwohnergemeinden auf die Dauer zu tragen nicht im Stande sind; 5) daher muß den aarg. Gemeinden geholfen werden, und es kann dies geschehen, wenn a. Winterthur von der aarg. Schuld noch eine, den thatsächlichen Verhältnissen entsprechende Quote übernimmt, b. die aargauischen Orts- und Einwohnergemeinden ihrem Vermögen entsprechende Beiträge leisten, c. und die Kantone sich entsprechend betheiligen; 6) auf dieser Grundlage ist bereits das verunglückte Konversions- und Amortisationsprojekt vom Frühjahr 1883 aufgebaut und die Experten finden, es solle der damalige Modus auch jetzt angewendet werden; 7) danach würde die 6 Millionenschuld in der Weise repartirt, daß nahezu 5 Millionen auf die aargauischen Städte und 1,070,000 auf Winterthur fallen. Bei letzterer Summe sind die Fr. 525,000, welche Winterthur für die aargauischen Gemeinden bezahlt hat, inbegriffen. Im Frühjahr erklärte sich Winterthur zu einer Mehrleistung von Fr. 230,000 bereit, so daß ihm also jetzt noch eine weitere Leistung von etwa 300,000 Fr. zugemuthet würde; 8) wenn von der aarg. Schuld die Beiträge, welche seinerzeit die Ortsbürgergemeinden zugesichert, abgezogen werden, so verbleibt noch eine Schuld, welche die Einwohnergemeinden zu verzinsen im Stande sind, namentlich wenn ihnen vom Kanton, der ein großes Vermögen besitzt und keine Steuern hat, entsprechende Unterstützung gewährt wird; 9) Winterthur kann die neue Leistung übernehmen, wenn es vom Kanton eine Unterstützung erhält und wenn es durch die staatliche Gesetzgebung in die Möglichkeit versetzt wird, eine Gemeinde-Einkommensteuer zu beziehen. Für den Fall, daß die Bundesbehörden auf Anrufen der Kantone eine Bundesunterstützung beschließen, räth die Kommission das bekannte Anleihen von wenigstens 1 Million zu 3 % Zins und 1 % Amortisation. (W. Ldb.)

Oberst-Divisionär Rothpletz in Zürich ersucht den Bundesrath aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung vom Kommando der V. Division.

Aargau. Herr August Lang, Vater, Schlossermeister in Baden, hat für den von ihm erfundenen Brief- und Sammelkasten ein Patent in Frankreich gelöst und genießt damit für seine außerordentlich sinnreiche Erfindung, die Frucht langjährigen Denkens und Schaffens, in fremdem Lande denjenigen Schutz, der seinem Erfolge von Rechtswegen gebührt, den ihm aber sein schweiz. Vaterland mangels eines Patentschutz-Gesetzes nicht zu bieten vermag.

— Laufenburg. Die hiesige Einwohnergemeinde hat für die Brandbeschädigten in Klingnau Fr. 200 bestimmt. — Dieser Tage war hier der Salmenfang ein sehr ergiebiger. So waren am Donnerstag in einer Rüsche allein 8 Stück vorhanden.

— In Seengen wird mit der Weinlese Anfangs nächster Woche begonnen werden. Die ordentliche Witterung der letzten Wochen hat die sonst ebenfalls im Rückstande gebliebenen Trauben noch rechtzeitig zur Reife gebracht und darf man, da die Reben sozusagen wenig vom Schwarzbrenner gelitten, von Hagel und Frost glücklicherweise verschont worden sind, in Bezug auf Quantität einen Mittelherbst und im Verhältniß zu den letzten Jahren eine gute Qualität erwarten.

— In Zofingen wurde dieser Tage bei Hrn. Metzger Jäggi in der Unterstadt ein Einbruch verübt und 380 Fr. in Baar entwendet. Der Dieb muß offenbar die Lokalität gut gekannt haben.

— Winterschwil. Letzten Mittwoch Morgens fiel Hr. Leonz Rosenberg, Landwirth, Vater von 5 noch unerzogenen Kindern, beim Aepfelpflücken ab einem kleinen Baume derart unglücklich, daß er nach einigen Minuten seinen Geist aufgab. Eine harte Prüfung für seine hinterlassene Wittwe und Kinder.

Bern, 18. Oktober. Trotz glänzender Vertheidigung durch Fürsprecher Aebi wurde Grüninger der Unterschlagung, Ehrverletzung und Mißhandlung schuldig erklärt und zu achtzehn Monaten Zuchthaus, Zahlung der Untersuchungskosten und einer Zivilentschädigung verurtheilt. Ferner wird er als Amtsrichter abgesetzt und das Arztpatent ihm entzogen. Das sehr zahlreiche Publikum hat sich ruhig verhalten.

— Laut der „Volkszeitung" haben schon über 300 Bürgergemeinden und bürgerliche Korporationen aus allen Landestheilen sich für den Fortbestand der Bürgergüter ausgesprochen.

— Im Bahnhof Burgdorf wurde am 14. ds. ein von Hrn. Architekt Koller in Burgdorf entworfenes und von Hrn. Baumeister Gribi ausgeführtes „Holzhaus" verladen, um nach Ischia transportirt zu werden. Wie man vernimmt sollen die in Ischia zu erstellenden Neubauten nach dem soeben versandten Modell errichtet werden.

Zürich. Der Regierungsrath beantragt dem Kantonsrathe, einen Kredit von 240,000 Fr. zu bewilligen zum Zwecke der Erstellnng eines Gebäudes für Physik an der Hochschule und Kantonsschule, sowie für Physiologie an der Hochschule, in der Meinung, daß für 1884 Fr. 120,000 und 1885 der Rest des Kredites zur Verwendung gelange.

Basel. Letzten Mittwoch wurde laut „Volksfreund" vor dem St. Albanthor der 7jährige Knabe W. Bieler von einem beladenen Fuhrwerke überfahren. Das unglückliche Kind schleppte sich noch zu Fuß in die väterliche Wohnung, verschied jedoch schon in der Nacht darauf.

St. Gallen. In Altstätten war am 17. kolossaler Obstmarkt. Der Handel war nicht schnitzig. Die Preise gingen ziemlich stark zurück. Aepfel galten Fr. 6—8, Birnen Fr. 8—12 per Doppelzentner.

In der Waadt wird schon viel Wein versteigert, so galt der Wein von Aigle 70 und 65 Cts. per Liter, der Mousquetaires 73 Cts., der Pupilles 41, 42 und 43 Cts. Die Gemeinde Cully versteigerte zu 40½ Cts., Private lösten 38 bis 44½ Cts., die Gemeinde Riez erzielte 61 Cts., Pully 45—49 Cts., Morges 42 u. s. w. Die Quantität bleibt unter derjenigen einer mittelmäßigen Ernte.

Neuenburg. Die Stadt Locle wird mit einer Reihe von elektrischen Uhren bedacht werden: 10 Uhren werden in den Straßen angebracht, 50 in Zimmern, eine große Uhr am Thürmchen des neuen Kollegiums und einige kleinere Uhren im Innern des Gebäudes. Der Regulator und die übrigen Apparate für den Dienst des Werkes sind in der Uhrenmacherschule aufgestellt und ist dieser die Ueberwachung des Ganzen anvertraut.

— Die neue Kantonalbank wird für 1½ Millionen Franken Noten ausgeben, und zwar für 375,000 Fr. Fünfziger-, für eine Million Franken Hunderter- und für 125,000 Franken Fünfhunderter-Noten.

Berlin, 19. Oktbr. Bei den Stadtverordnetenwahlen erhielten von 42 Mandaten die Fortschrittler 22, die Conservativen 6 und die Arbeiterparteien 2. Es sind 12 Stichwahlen nothwendig, bei deren zweien die Fortschrittler und die Arbeiter, bei allen übrigen die Fortschrittler und Conservativen einander gegenüber stehen.

Aschaffenburg, 18. Okt. Seit halb 7 Uhr steht der südwestliche Theil der Fabrik des Kommerzienrathes Dessauer in Flammen. Man hofft, die angrenzenden Gebäude zu retten.

Karlsruhe, 18. Okt. Allgemeines Aufsehen erregt in hiesigen, speziell israelitischen Kreisen das plötzliche Verschwinden von Isidor Schweizer, der seit Jahren Kassirer von verschiedenen Wohlthätigkeitsstiftungen war. Die Defraudation soll 62,000 Mark betragen. Heute ging das Gerücht, Schweizer habe sich durch Ertränken in dem Rhein den Tod gegeben.

London, 17. Okt. Außerordentlich heftige Stürme haben während der letzten zwei Tage das Vereinigte Königreich, namentlich aber die im Inlande gelegenen Grafschaften in Irland, heimgesucht. Das Spätobst wurde in den meisten Gärten von den Bäumen gerüttelt, und die Flußniederungen stehen zumeist unter Wasser. Im Kanal und an den Küsten überhaupt gab es wieder zahlreiche Schiffbrüche, und der Verlust an Menschenleben ist ein namhafter.

Die „Times" hören nicht auf, die Abberufung der englischen Truppen aus Egypten zu tadeln, da nach deren Abgang die Unruhen leicht wieder anfangen könnten. — In Halifax wurden zwei Amerikaner festgenommen, welche eine große Anzahl Dynamitpatronen mit sich trugen. — Die Konferenz der liberalen Komite's in Leeds verlangt dasselbe Wahlrecht für die Grafschaften wie für die Städte, die Revision der Wahldistrikte und die Abschaffung des parlamentarischen Eides.

Das englische Schiff „Undine", welches den 15. Abends in Shields ankam, hat auf der Reise dahin fürchterliches Unwetter gehabt, während dessen sieben Mitglieder der Mannschaft, einschließlich des Kapitäns, ihr Leben verloren. Eine Fluthwelle, welche sich über das Schiff ergoß, zerschmetterte das Steuerrad und spülte sowohl die zwei Männer am Rade wie die auf dem Verdeck befindliche ganze Wache über Bord. Der Kapitän wurde zwischen einem Wasserfasse und dem Verdeck erdrückt vorgefunden. Das Schiff selbst erlitt arge Beschädigungen.

Prag, 17. Oktober. Der Nimburger Zug ist heute um 8 Uhr früh in Folge falscher Weichenstellung unterhalb des Zizkaberges entgleist. Sechs Personen wurden leicht und eine Namens Josef Vogel schwer verwundet. Letzterer wurde in das Spital transportirt.

Haag, 17. Okt. In Folge des Durchstichs des Isthmus von Panama genehmigte die zweite Kammer einen Kredit für die Erweiterung des Hafens von Curaçao, um denselben für Schiffe von mehr als 3000 Tonnen zugänglich zu machen und für die Herstellung von Docks.

Amsterdam, 18. Okt. Der König und die Königin von Holland sind hier angelangt, um das belgische Königspaar zu besuchen. Die Aufnahme der belgischen Gäste in Holland ist überall eine glänzende. Gestern beim Diner in Loo brachte der König von Holland einen Toast aus auf die Gesundheit des Königs und der Königin der Belgier und auf das Gedeihen Belgiens. König Leopold toastete auf das Gedeihen der schönen und sympathischen Niederlande. Heute ist Galadiner. Das belgische Königspaar reist morgen nach Haag und kehrt am Samstag nach Brüssel zurück.

Madrid, 19. Oktober. Telegramme aus Oporto melden, daß in Villanova (Portugal) ein neuer Aufruhr ausgebrochen sei und daß die Behörden, ohnmächtig, denselben zu unterdrücken, die Stadt verlassen haben.

Alexandrien, 18. Oktbr. Die Cholera trat gestern im Dorfe Chatby in der Nähe von Alexandrien auf. Bis jetzt sind vier Todesfälle zu konstatiren.

Konstantinopel, 18. Okt. Das Küstenland von Smyrna und die Gegend von Tschesme sind vom Erdbeben besonders betroffen, mehrere Dörfer sind zerstört und angeblich tausend Menschen zum Opfer gefallen. Weniger schwer wurden Chios und Smyrna heimgesucht, wo zwar zahlreiche Häuser beschädigt, aber keine Menschenopfer zu beklagen sind.

New-York, 16. Okt. In einer Schule zu Waterbury in Connecticut brach gestern Feuer aus. Die 600 Kinder stürzten nach dem Ausgang und traten aufeinander, wobei 6 Kinder erheblich verletzt wurden, drei darunter lebensgefährlich. Mit Mühe gelang es den Lehrern, die Panik zu bemeistern und Weiteres Unglück zu verhüten.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Oktbr. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr. 27	—
" ungarischer	"	" 27	—28½
" russischer	"	" 25	—27
" italienischer	"	" 27½	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 36½	—37
" " " 2	"	" 33	—
Roggen	"	" 18½	—19
Hafer	"	" —	—19
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—21½
Mais, Galatzer	"	" 20½	—23
" Amerikaner Bigarré	"	" 20	—20½

Pariser Observatorium vom 19. Oktbr. 1883.

Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, wolkiger Himmel. Steigen der Temperatur.

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unsrer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Reine Landolt-Nigg,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die überaus reichen Blumenspenden danken herzlichst

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aarau, den 19. Oktober 1883.

Singer-System **Näh-Maschinen-Lager** Singer-System

A. Walter-Schmuziger, Aarau,
125 Pelzgasse 125.

Tretmaschinen von Fr. 110. an.



Handmaschinen von Fr. 65. an.

Tretmaschinen für Fuß- & Handbetrieb.

Handmaschinen mit eleganten Verschluß-Kasten.

Sämmtliche Maschinen mit Patent-Selbstspuhler.
Garantie. — Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.
1883 Goldene Medaille in Amsterdam 1883.

Empfehle ferner **Nadeln** für sämmtliche Systeme, sowie feinstes **Oel,** offen und in Fläschchen.

Um gütigen Zuspruch bittet Obiger.

Für die Winter-Saison

empfehle mein **großes Lager in**

Nouveautés

von den billigen bis in die hochfeinen Genres auf das Reichhaltigste assortirt, sowie eine große Auswahl

Winter-Ueberzieher, Veston,
ganze Anzüge, Joppen,
Civil- und Militär-Regenmäntel ꝛc.

Preise billigst!

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Anzeige & Empfehlung.

Mit heute habe mein durch Herrn **Winkler,** Hutmacher, geführtes

Ladengeschäft in Reiseeffekten etc.

sowie ein gut versehenes

Lager in Cigarren

wieder selbst übernommen.

Durch freundliche Bedienung und bedeutend reduzirte Preise bei guter Waare hoffe Jedermann befriedigen zu können und empfiehlt sich zu gefl. Abnahme höflich

Aarau, im Oktober 1883

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße 648, bei der obern Mühle.

Anzeige und Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich mein Geschäft in den **Laden des Hauses Nro. 1074 an der Bahnhofstraße neben der Bierhalle Weber** verlegt habe und empfehle ich bei diesem Anlaß mein bestassortirtes **Lager** in

Hüten, Kappen & Pelzwaaren

zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung billigster Preise.

Das **Färben und Umändern der Hüte** wird wie bis anhin auf's Beste besorgt und können am Montag übergebene Hüte jeweilen am folgenden Samstag abgeholt werden.

W. Winkler, Hutmacher.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich die frdl. Anzeige, daß ich mein

Geschäft der Bäckerei & Wirthschaft,

welches ich nun 53 Jahre in Freude und Leid geführt habe, meinem Großsohne **Emil Rohner** übertragen habe. Ich danke Allen, die mir in dieser Zeit ihr Zutrauen und ihren Zuspruch geschenkt haben herzlich dafür und bitte sie höflich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

J. Ehrsam, Bäcker.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfiehlt sich auf's Beste unter Zusicherung guter Bedienung.

Aarau, 17. Okt. 1883. **Emil Rohner,** Bäcker und Wirth.

Anzeige.

Auf kommende **Winterzeit** empfiehlt Unterzeichneter einem verehrl. Publikum sein frisch assortirtes Lager in:

Hamburger- & Schaffhauser Strickwollgarnen,
Terneau- & Shalwolle,
wollenen und baumwollenen
Unterjacken & Unterhosen, Strümpfen, Socken, Finken,
Große Auswahl in **Herrenhemden & Blousen,**
Halstüchern, Cache-nez, Foulards,
Wollnen Hauben, Kopf-Chals, Bachlics,
Unterröcken, Jacken, Schürzen,
Winter-Handschuhen
in großer Auswahl;

Ferner sein großes Lager in:

Ellenwaaren in Seiden, Wollen & Baumwollen,
Mercerie, Quincaillerie & Bürstenwaaren,

wie auch **ein schönes Assortiment** in

Steingut- & Glas-Geschirr.

Reelle Bedienung und **billigste Preise** zusichernd.

A. Fritz-Müller,
gegenüber dem Bahnhof Schönenwerd.

Bouquets **Georges Egloff,** Handelsgärtner *Kränze*

beim Waffenplatz in Aarau

empfiehlt geehrten Gartenbesitzern und Pflanzenliebhabern, als dießjährige Topfkultur: 500 Stück **Remontante-Nelken** in gesunden, kräftigen, auf den Winter blühende Pflanzen, sowie 200 Stück **Solanum pseudo-Capsicum** (Judenkirsche) schön gezogene mit rothen, runden und spitzen Früchten, reichlich beladene Kronenbäumchen, als schöne Zimmerfenster-Dekoration **Cyclamen persicum, Primel** und **Cinerarien.** Ferner 2000 Stück hohe, niederstämmige und **Schling-Rosen** in nur auserlesenen und besten Prachtsorten.

Alsdann möchte ich geehrte Herrschaften höflichst daran erinnern, daß ich vermöge Erweiterung meines Geschäftes und tüchtiger Arbeitskräfte, in den Stand gesetzt bin, noch mehr Kunden anzunehmen, indem ich sie einer prompten und billigen Bedienung versichern kann, empfehle mich ihrem geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst **G. Egloff.**

Das Neueste in

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25.—70.

Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.
Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.
Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.
Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.
Weiße und farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

Winter-Confection für Frauen und Töchter,

Paletôts, Haveloks, Mäntel, Jacken, Regenmäntel etc.

in frischer Auswahl und bekannt für guten Schnitt, empfehle zu den billigsten Preisen

R. Graf-Morath.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderconfection

ist für die Winter-Saison wieder bestens assortirt.

Tuchmäntel, für Damen und Mädchen,
Regenmäntel, Hausjacken.

Eine große Auswahl

Jupons **Steppröcke.**

in Filz-Velour, Satin, Moirè.

Hübsche Waare und billige Preise zusichernd, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch bestens **A. Gottschalk,** Pelzgasse.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 21. Oktbr. 1883:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Lochbrunner aus Zürich.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vorm. 9 Uhr (Hr. Pfr. Stern), Nachm. 2 Uhr (die HH. E. Hofer und Pfarrer Sarasin aus Basel.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag den 22. Okt., Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Traktanden: Herbstausmarsch, Mitgliederaufnahmen und Verschiedenes.
Aarau, 20. Oktober 1883.
Der Vorstand.

Cäcilien-Verein Aarau.

Den verehrlichen Aktiv- und Passiv-Mitgliedern zur gefl. Notiz, daß Weibel Kümmerli nächster Tage mit dem Bezug der **Jahresbeiträge** pro 1883/84 beginnt. Der Cassier:
Fritker-Siebenmann.

Pro memoria.

Sonntag, 21. Okt., Vorm. 9 Uhr: II.
Nachm. 1 » I.
Gefl. pünktliches Erscheinen!

Freier Schießverein Aarau.

Sonntag den 21. Oktober
Schiessübung
in der „Gehren."
Scheibenbild: Mannsfiguren. An die besten Schützen werden **Prämien** verabfolgt. **Munition** am Sammlungsort.
Sammlung Mittags 12 Uhr im „Weinberg."
Abends 8 Uhr **Absendung** in der Speisewirthschaft „Gamper."
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Reitkurs.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, an einem drei-wöchentlichen Reitkurse unter Leitung des Herrn Speck sich zu betheiligen, sind ersucht, eine im **Café Stahel** aufliegende Liste zu unterzeichnen oder sich unter der Adresse **„Reitkurs, poste rest. Aarau"** anzumelden. Für Anfänger wird eine besondere Abtheilung gebildet.
Wir möchten namentlich die jüngeren Offiziere darauf aufmerksam machen, daß es nothwendig ist, mit dem Reiten möglichst früh zu beginnen.

Taubstummenanstalt Aarau
auf Landenhof.

Verzeichniß der seit letzter Publikation eingelangten Legate und Geschenke:
Von Hrn. M-E. an den Ausflug Fr. 20
Legat der sel. verst. Frl. Julie Pfleger » 100
» des Hrn. Joh. Häßig » 500
Von Hrn. G-M. 14 Halstücher
» Ungenannt von Wohlen 34 schöne Mädchenhüte
» Hrn. A. G. 1/2 Ztr. Birnen
» » Th. in O-Entfelden 2 Gratis-Führungen
» » F. E. in A. 1 große Thonröhre an die Brunnenleitung
» 2 Herren Bierbrauer in A. ca. 70 Liter Bier bei Anlaß des Heuet.

Für alle diese schönen Gaben dankt den hochherzigen Spendern aufs Wärmste Namens der Direktion Der Kassier:
B. Gisi-von Arx.
Aarau, den 20. Oktbr.

Gasthof zum Rößli:

Sonntag den 21. Oktober
Tanzbelustigung.
Wozu freundlich einladet
B. Kühn.

Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu vermiethen:
Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten, sammt Kost, billig.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —
J. Gerber, Schneider,
offerirt Neuheiten in
Herbst- & Winter-Kleidern:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzügen, | Hosen und Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge
in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein
Stoff-Lager für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:
Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —
J. Gerber, Schneider.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.
Diplom
für
Alpenkräuter-Magenbitter
von
vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.
Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Empfehle bestens meinen
Cognac
(vieille fine Champagne.)
Malaga,
rothgolden, 7jährig, (beide direkter Bezug) in allen Fällen, wo die HH. Aerzte solchen verordnen.
Jug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
in Aarau.

Schneebeli & Co. in Basel

lassen für die Expedition des Schnelldampfers
„Normandie" von Havre den 27. Oktober nach New-York
eine wackere Gesellschaft bis Havre unter kundiger Führung begleiten.
Auswanderer, welche sich derselben anschließen wollen, sind gebeten, sich baldigst zu wenden an
Vinzenz Ursprung in Herznach,
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Carl Alex. Höchle, Regt. in Klingnau
Joh. Wickihalter in Olten.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens zur Anfertigung jeder Art **Lingerie,** übernimmt ganze **Aussteuern** in's Haus oder auf der Stör.
Aarau, im Oktober 1883.
Marie Baumann, Weißnäherin,
im Hause des Hrn. Prof. Krippendorf, Telli Nr. 455.

Schuhmacherlehrling!

Bei Unterzeichnetem könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Schuhmacherprofession, unter günstigen Bedingungen, gründlich erlernen, wobei er noch die Gelegenheit hätte französisch zu lernen. Eintritt sobald wie möglich.
Joseph Höchli, Schuhmacher,
in **Sonvilier** (St. Immerthal).

Ein intelligenter
braver **Jüngling** kann als **Lehrling** in ein **Bureau** eintreten. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre E. Sch. befördert die Exped. d. Blts.

Kachelofragöfen

rund und geviert in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt
Wilh. Hemmeler, Hafner,
Obere Vorstadt 944.

Zu vermiethen:
Ein großes, sonniges, schön möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
Gl. Haßler-Wanger.

Prima-Qualität
Reismehl,

bestes **Mastfutter** für sämmtlichen Viehstand empfehlen **Gebr. Bircher,** Cementfbkt.
in U.-Erlisbach.

I. Olt. Kalb- & Schaffleisch

empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Feinste, ächte
Nürnberger-Lebkuchen

empfiehlt bestens
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Für einige Zeit in Commission erhalten:
Wintermäntel & Regenmäntel
in div. Genres und Größen.
Ebenso empfehle eine hübsche Auswahl
Winter-Jupons,
sowie meine **Wollstoffe** und übrigen Artikel, billigste Preise zusichernd
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Gesucht:
Eine treue, zuverläßige **Magd** in eine kleine Familie.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von Stube und Nebenstube. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Roggenhausen, Sandgrube,
Pachtsteigerung

über die fernere Ausbeutung derselben, nächsten **Montag den 22. dies, Nachmittags 2 Uhr,** in der Pintenwirthschaft zu Roggenhausen. Die Pachtbedinge können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.
Aarau, am 17. Oktober 1883.
Die Forstverwaltung.

Weinlese.

Die Weinlese in der Gemeinde Klingnau beginnt bei günstiger Witterung Freitag den 19. Oktober, was anmit bekannt gemacht wird.
Der Gemeinderath.

Gasthof zum Rößli.

Heute Abend
Hasenpfeffer und Hasenbraten.
Es empfiehlt sich bestens
B. Kühn.

Zu verkaufen:
Ein Pferd,
zu jedem Dienste tauglich (fein geritten, wird gegen angemessene Entschädigung zum Reiten ausgeliehen). Ebendaselbst ein completer **Reitzeug** und ein bereits noch neuer **Brückenwagen.**
Eduard Meier, Haldenthor 770/71.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere größere **Dezimalwaage** und eine **Schaalenwaage.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Auf morgen Sonntag empfiehlt:
Neuen süßen Oberflachser und Walliser-Sauser
Fritz Rymiker, im **Binzenhof.**

Heute Blut- & Leberwürste
empfiehlt **Gautschi,** z. Frohsinn.

Morgen Sonntag:
Meringues & Cornets,
bei dem sich bestens empfehlenden
E. Guggisberg.

Bis zum **Neujahr** wird in der **Oele zu Muhen** jeden Samstag **Süßes geölt.**

Leere Kisten

jeder Größe kaufe jederzeit.
Eduard Meier, Haldenthor 770/71,
Fabrik in Schuh- & Bodenwichse, Wagenfett, Lederfett, Huffett etc.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein erfahrener, tüchtiger
Wollfärber,
der durchaus selbstständig arbeiten kann. Dauerndes Engagement und günstige Conditionen werden zugesichert.
Schriftliche Anmeldungen nebst Mittheilungen über bisherige Thätigkeit und Leistungen nimmt entgegen unter Chiffre G. 1106 die Annoncen-Expedition von (M-37067-Z)
Rudolf Mosse in Zürich.

Zu verkaufen:

In Nro. 702 ein Kachelöfeli, 1 Zusammenlegtisch, 1 Schirmständer, Spucknäpfe, Packkörbe, Weinfäßchen und Anderes mehr.
Am gleichen Ort **junge Kanarien-Männchen.**

Wo eine **gewandte Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Rothe Pfälzer-Kartoffeln

I. Qualität werden künftigen **Montag** im **Bahnhof** ausgewogen à Fr. 6. 75 per Doppelzentner.
Bestellungen nimmt entgegen
J. J. Frey, z. Weinberg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 250.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Oktober 1883.

Es hat Alles zwei Seiten.

Man hat zuviel Hosiannah gesungen und zuviel Kreuzige. Dabei fällt uns ein, schreibt die „Zürcher Post", daß eine volksthümliche Rede sagt, es habe Alles zwei Seiten. Diese Redeweise möchten wir nicht zur Lebensregel machen, um nichts Bestimmtes mehr wollen zu können. Aber als Maß der Betrachtung für die jüngsten Vorgänge im Auslande paßt sie vorzüglich.

Es hat Alles zwei Seiten.

Als König Alfonso von einem Theil der Pariser ausgepfiffen wurde, war großer Lärm in Europa. Man tadelte die Pfeifer und hatte Recht, nannte ihr Thun eine Thorheit und hatte auch darin Recht, aber man wollte keinerlei Entschuldigungs- und Milderungsgründe kennen und das war Unrecht. Binnen Kurzem wurde das Urtheil modifizirt. Man fand, Preußen habe anständigerweise dem spanischen König nicht eine Straßburger Uhlanen-Uniform als Reisekleid nach Paris mitgeben dürfen und Alfonso hätte schicklicher Weise die Uniform nicht anziehen sollen. Die Beleidigung war da und wurde gerügt; nun erfuhr auch die Provokation das gleiche verdiente Loos. Und darüber hilft kein Gerede und Geschreibe hinweg.

Es hat Alles zwei Seiten.

Unter Denen, welche der spanische und deutsche Zorn treffen sollte, stand der französische Kriegsminister in erster Linie. Er war nicht am Bahnhof erschienen, um den König abzuholen; er war auch nicht bei der Soirée zugegen, welche Grévy dem König gab. Als Thibaudin fiel, herrschte großes Vergnügen und auch die gemäßigte republikanische Presse zeigte sich höchlich erbaut. Hr. Ferry, welcher um Thibaudin hatte froh sein müssen, weil dieser allein es gewagt hatte, das Portefeuille des Krieges zu übernehmen, als es galt, die Orléans von ihren militärischen Posten zu entfernen, glaubt sich nach dessen Sturz mehr herausnehmen zu dürfen als je. Er hat den Intransigenten den Fehdehandschuh hingeworfen. Und darüber wieder großer Jubel in und außer Frankreich.

Aber konnte es denn gefordert werden, daß alle französischen Minister wie Dienstmänner am Bahnhof erscheinen, um die kleine spanische Majestät in Empfang zu nehmen? Ist es so unbegreiflich, daß der französische Kriegsminister, mit Rücksicht auf die Namen Uhlanenoberst und Straßburg und mit Rücksicht auf die Armee von der Soirée wegblieb? Die Zentrumsmänner, die Opportunisten mögen jubiliren und vor Allem Jules Ferry. Doch sieht man bereits, wozu das Alles führt. Der neue Kriegsminister Campenon ist nicht im Mindesten eine für die Republikaner so zuverlässige Persönlichkeit. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Herr Perier, hat sich zwar aufrichtig für die Republik erklärt, er ist aber durch seine Familientradition ein Freund der Orléans, und will er ganz zu diesen übertreten, so braucht er lediglich zu erklären, er habe eingesehen, daß es mit der Republik nicht mehr gehe. Die Leute, welche sich für die Republik schlagen, sind die Leute von der Gruppe Clémenceau, sind die Arbeiter der Vorstädte. Die Gemäßigten und Opportunisten betrachten dieselbe als Milchkuh; sie nehmen bei Verträgen mit Eisenbahngesellschaften ihre pots de vin und schicken arme Teufel als Kanonenfutter nach Tonking zu Zwecken der Spekulation ihrer Aktiengesellschaften.

Es hat Alles zwei Seiten.

Wie ging es nun bei Alfonso's Rückkehr nach Spanien? Große Entrüstung, Böllerschüsse, Ovationen, Serenaden, sechszig Generäle in Gala-Uniform in der Königsstadt Madrid. . . . Man hätte glauben können, Spanien habe Mexiko und Peru wiedererobert. Da wiegelte die Presse der Linken langsam aber sicher ab. Sie deutete auf des Königs eigenen Verstoß hin, auf die materiellen Interessen, welche Frankreich und Spanien verknüpfen, und rieth dringend, man solle es mit der von Frankreich geforderten Genugthuung nicht zu streng nehmen.

Der Ministerrath selbst lehnte mit großer Mehrheit die übertriebenen Vorschläge Vega's ab. Und Sennor Vega de Armijo fiel, ein neues Ministerium trat auf die Bildfläche, zwar nicht wegen des sogen. spanischen Zwischenfalls allein, sondern auch wegen früherer Dinge. Die Hauptsache bei dem Wechsel aber ist, daß die Verschiebung eine Verschiebung nach links, nach der mehr franzosenfreundlichen Seite bedeutet. Der König genehmigte die Vorschläge zu liberalen Reformen. Er hatte wohl Angst, die Republikaner könnten Meister werden, wenn er nicht den fortschrittlichen Elementen Zugeständnisse mache; er fürchtete sich vor einer neuen Militärrevolution, wenn Frankreich bei feindlichem Verhalten von des Königs Seite mit Geld zu Hülfe käme, um sich seiner zu entledigen. Fast spaßhaft klingt es, in offiziellen Berichten die Versicherung zu hören, Spanien habe keinerlei Bündniß mit Deutschland eingegangen, und noch spaßhafter, daß man nach des Königs Wanderschaft zu den deutschen Manövern den spanischen Generalstab nach dem Muster des „französischen" einrichten will.

Es hat Alles zwei Seiten.

Deutschland selber! Da war gegen diesen Thibaudin ein Hetzen bis zum Ekel. Seiner Majestät unterthänigste Opposition schlägt auf Clémenceau und die Intransigenten mit Dreschflegeln. Und es ist bemerkenswerth, wie bald die deutschen Regierungsblätter, welche ein geringeres Bedürfniß haben, ihr Deutschthum zu betheuern, die Situation viel nüchterner auffaßten. Sie haben Thibaudin's Niederlage und Campenon's Ernennung lange nicht so enthusiastisch begrüßt.

Der Grund dafür ist einleuchtend. Deutschland kann nicht wünschen, daß in Frankreich ein Staatsstreich die Orléans an die Regierung bringe. Es sind dieselben alte Feinde Deutschland's und leichter als die Republik könnte sich der Graf von Paris eine königliche oder kaiserliche Allianz verschaffen. Ein Gift auf die Republik haben sie natürlich alle. Doch im Interesse Deutschland's liegt eine solche Stärkung Frankreichs für den Kriegsfall nicht. Die deutsche Regierung hat deshalb seinerzeit trotz Thibaudin's Wortbruch und Flucht aus Mainz in Paris keine Vorstellungen erhoben, als derselbe Kriegsminister wurde: ihr war die Entfernung der Orléans aus der Armee ganz recht; heute sähe sie vielleicht Thibaudin lieber als Campenon oder einen andern des Orléanismus verdächtigen General als Haupt des französischen Kriegsministeriums.

Es hat alles zwei Seiten.

Wir sagten, die Republik sei nicht allianzfähig. Das wird ihr als ungeheurer Fehler angerechnet. In unsern Augen ist der ungeheure Fehler ein ungeheurer Vorzug. Um so weniger wird sie losschlagen, um so friedlicher wird sie sich entwickeln, es müßte denn der Wahnsinn sie befallen. Möchte sie für den Krieg schwach bleiben, um im Frieden stark zu sein!

Es hat Alles zwei Seiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Okt. Die schweiz. Postverwaltung bringt zur Kenntniß, daß das Verbot der Einfuhr gewisser Fleischwaaren in Egypten, einer Mittheilung der egyptischen Postverwaltung zufolge, nunmehr aufgehoben ist.

Im Jahre 1870 hat der Präfekt von Savoyen den Bundesrath angefragt, ob er vom Besatzungsrecht Gebrauch zu machen beabsichtige; der Bundesrath wahrte seine Rechte des freien Entscheides, aber erklärte seine Bereitwilligkeit, über eine Anzahl zu vereinbarender Punkte mit Frankreich zu verhandeln, und er gewärtige weitere Aeußerung; solche kam aber nicht; der Bundesrath ist also offiziell um die Besetzung nicht angegangen worden und hat daher nicht ablehnen können.

Freitag Nachmittags empfing Hr. Bundespräsident Ruchonnet die Vertreter der evangelischen Allianz der Schweiz; die Delegation bestand aus den HH. von Büren, Präsident der Allianz und der Sektion Bern, Sarasin, Präsident der Sektion Basel, Louis Coulin, Präsident der Sektion Lausanne, Pfarrer Besson, Präsident der Sektion Jura bernois, E. Naville, Präsident der Sektion Genf und Porret, Vizepräsident der Sektion Neuenburg. Sie reichte dem Bundespräsidenten zu Handen des Bundesrathes ein Gesuch ein im Sinne des von der Allianz letzter Tage erlassenen Manifestes an das Schweizervolk, welches den Bundesrath einladet, über der Freiheit der Religion und des Gewissens, resp. der richtigen Anwendung der betreffenden Vorschriften zu wachen und seinen hohen Einfluß in dieser Richtung auch bei den Kantonen geltend zu machen. Hr. Bundespräsident Ruchonnet beantwortete diese Einladung dahin, daß er das Gesuch dem Bundesrathe in empfehlendem Sinne unterbreiten werde. Jedenfalls sei der Bundesrath bereit, demselben in jeder Hinsicht zu entsprechen. Er könne aber nur in bestimmten Rekursfallen seinen Einfluß geltend machen. Ein solcher sei allein von Genf eingegangen und in diesem Falle mußte er sich überzeugen, daß Genf seinen Polizeigesetzen entsprechend gehandelt habe.

Es haben sich dieses Jahr zur Aufnahme ans eidg. Polytechnikum nach der „N. Z. Ztg." noch mehr Schüler angemeldet als letztes Jahr, nämlich etwa 150, und es rücken fortwährend noch Nachzügler ein. Am größten ist die Zahl der Kandidaten für die chemische und mechanisch-technische Schule. Der Zudrang zur letztern ist wohl zum Theil auch der schweizer. Landesausstellung zu verdanken, welche im Gebiet der Mechanik so ausgezeichnete Leistungen vor Aller Augen ausgebreitet hat. Wenn man berücksichtigt, daß selbst am Polytechnikum der Hauptstadt des Deutschen Reiches die Zahl der Schüler in bedeutender Abnahme begriffen ist, und die Schülerzahl in München seit einigen Jahren sogar um 200 Prozent abgenommen hat, so darf man mit der Frequenz des hiesigen Polytechnikums wohl zufrieden sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 19. Oktbr.

In Rücksicht auf den Umfang des Brandunglücks in Klingnau vom 27. August wird dem Großen Rath eine außerordentliche Hülfeleistung an die dortigen Brandbeschädigten im Betrage von Fr. 4000 beantragt.

Im Einverständniß mit dem Gemeinderath

von Zofingen wird an das schweiz. Eisenbahndepartement das Gesuch gerichtet: es wolle die Verwaltung der Centralbahn verhalten, unverzüglich die Anordnung zu treffen, daß der Schnellzug Nr. 10, wie im ursprünglichen Fahrtenplanentwurf vorgesehen gewesen, um 6ª Abends in Zofingen anhalte.

Nachdem die Revision der Bände I.—IV. der aarg. Gesetzessammlung nunmehr beendigt ist, soll der betr. revidirte Band zur Ausgabe gelangen und es wird die Staatskanzlei beauftragt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

— * Aus den Verhandlungen der Aarg. Notariats-Gesellschaft.

1. Zur Verlesung kommt eine Zuschrift der Titl. Schweiz. Bundeskanzlei, worin dieselbe im Auftrage des hohen Bundesraths die in Form einer Brochure gemachte Eingabe betr. das neu zu erlassende Eidg. Betreibungs- und Concursgesetz verdankt und die Zustellung resp. Vertheilung der Brochure in gewünschter Weise zusichert. Mit Vergnügen wird auch Notiz genommen von verschiedenen Zustimmungs-Adressen auswärtiger Juristen.

2. Die Gesellschaft hat seiner Zeit den hohen Regierungsrath in einer Eingabe gebeten, bis zum Erlaß einer Hypothekar-Ordnung auf dem Wege der Verordnung dahin zu wirken, daß das Fertigungswesen im ganzen Kanton in einer Weise besorgt wird, welche zur Erhaltung und Hebung des Grundpfandkredites absolut nothwendig ist.

Für den Fall, daß die angestrebte Totalrevision der aarg. Verfassung zu Stande kommen sollte, behaltet man sich vor, dem Großen Rath oder Verfassungsrath die hierseitigen Wünsche in Bezug auf das Hypothekarwesen einzureichen. Sollte die Revision verworfen werden, so wird beschlossen, das Gesuch an den h. Regierungsrath wegen Erlaß einer Verordnung zu erneuern.

3. Das Traktandum „Mittheilungen aus der Praxis" wurde erledigt durch Reproduktion einer Reihe vom Unter- und Obergericht im Laufe des Jahrs erledigten interessanten Rechtsfälle, welche als Wegeleitung für die Abfassung von Verträgen dienen.

4. Ein Mitglied wird ersucht, an der Hand der bestehenden Gesetze, Novellen, Weisungen und Entscheidungen auf die nächste Sitzung eine Vorlage zu machen über die Handhabung und die Praxis im Fertigungswesen, über bestehende Controversen und die Wünschbarkeit von Erläuterungen über diejenigen Punkte, welche eine verschiedene Auffassung zulassen.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 20. Okt). 1. Samuel Suter, Samuels, von Oberentfelden, Kommis, geb. 1861, ist des Betrugs mittelst Urkundenfälschung angeklagt und geständig. Der eingetretene Schaden im Betrage von Fr. 100 wurde noch vor Erstattung der Anzeige vollständig gedeckt.

Das Urtheil lautet auf acht Monate Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust über die Strafzeit hinaus und Tragung sämmtlicher Untersuchungs- und Gerichtskosten.

2. Wegen versuchten Verbrechens im Sinne des § 100 des Strafgesetzes erscheint als Angeklagter: Johann Baptist Bregenzer von Ermensee, Kts. Luzern, vergeldstagt, 38 Jahre alt, verheirathet, bisher unbescholten.

Bregenzer wird zu 18 Monaten Zuchthaus, Fr. 50 Schadensersatz und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt; die Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren ist auf die Dauer von sechs Jahren, über die Strafzeit hinaus, beschränkt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 19. Oktober 1883.

1. Die Eröffnungsfeier des neuen Saalbaues wird auf Samstag den 15. Dezember nächsthin festgesetzt.

2. Nach Mitgabe gemachter statistischer Erhebungen besuchen gegenwärtig folgende Fabrikarbeiter von auswärts alltäglich die hiesige Stadt:

	Männlich.	Weiblich.	Total.
Von Küttigen und Biberstein	273	156	429
" Erlinsbach	128	99	227
" Entfelden	116	59	175
" Suhr	161	110	271
" Buchs	103	46	149
" Rohr	73	40	113
" Schönenwerd	9	10	19
	863	520	1383.

Im Jahr 1881 betrug die Gesammtzahl der von auswärts hieher kommenden Fabrikarbeiter, an einem bestimmten Tag erhoben, 1352; 1882: 1321.

— Aarau. Musikalisches. Nächsten Donnerstag gibt es in der hiesigen Stadtkirche etwas Seltenes zu hören und zu sehen, nämlich die Harfe des Herrn Sjöden, Kammervirtuos des Königs von Portugal. Diese Harfe ist von Erard in Paris für die Ausstellung 1878 gebaut worden und ist ein wahres Prachtstück an kunstvollen Schnitzereien und Verzierungen. Herr Sjöden hat es zum Preise von zehntausend Fr. erworben. Ueber das Spiel des Herrn S. lassen wir morgen auswärtige Berichte sprechen welche alle von Bewunderung und Lob überfließen. In dem Konzert werden mitwirken die HH. Burgmeier und Käslin, Frl. S. und eine Abtheilung des Männerchor des C. V.

E. K.

— Lenzburg. Die Seethalbahn hat am Samstag die Blechmusik, die Schützengesellschaft und den Gesangverein Hochdorf auf Besuch gebracht. — Zum Armenpfleger der Ortsbürgergemeinde wurde vom Gemeinderath Herr Fritz Häusler gewählt.

—. In Seon brannte Samstag Vormittag ein großes freistehendes Strohhaus nieder. Nach dem „Aarg.", sei der Brand durch einen 7—8jährigen Knaben verursacht worden, der vor dem Stall ein Feuer machte, während die Eltern auf dem Felde waren. Der von dem Knaben selbst herbeigerufene Nachbar kam bei dem herrschenden Winde zum Löschen zu spät. Die Viehhabe blieb in den Flammen.

— Rheinfelden. Wie schon früher mitgetheilt worden ist, wird der im Jahre 1834 gegründete Männerchor im Jahre 1884 zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens einen Sängertag veranstalten, zu welchem die Sänger und Sangesfreunde diesseits und jenseits des Rheines freundlichst eingeladen werden sollen. Dieser Sängertag ist nun festgesetzt worden auf Sonntag den 8. Juni 1884.

Bern. Es wird nächstens mit dem Bau eines neuen, jedoch kleineren Hotels am Gießbach begonnen.

Das eidgen. Handelsdepartement hat aus den eingegangenen Berichten über diejenigen Industrien und Gewerbe, welche sich über die Handelsverträge beschweren, ein Resumé zusammengestellt. Dieses wird nun zur Diskussion der darin angeregten Fragen einer Kommission unterbreitet; welche vom genannten Departemente auf den 29. ds. einberufen ist. Die Kommission besteht aus den HH. Ständerath Altwegg, Professor Autenheimer, Direktor Bendel in Schaffhausen, Nationalrath Kramer-Frei, Dezeller, Mitglied des schweizerischen Gewerbevereins in Basel, Direktor Fischbach in St. Gallen, Ständerath Göttisheim, Ed. Guyer, Nationalrath Karrer in Aarau, Rektor Lasche, Nationalrath Riniker, Scheidegger, Mitglied des Zentralausschusses des schweiz. Gewerbevereins in Bern, Nationalrath Schild-Rust, Dr. Willi, Viechaux in Neuenburg, Nationalrath Wüest und Zuan-Salis, Direktor der Landesausstellung.

— Am 18. d. Abends fuhr Pächter Joh. Hofmann in Reiben mit einem Wägelchen von Staad bei Grenchen nach Reiben. Das Pferd wurde scheu und fuhr in die Aare. Hofmann mit einer mitfahrenden Frau Marti konnte sich herausarbeiten. Von Pferd und Wagen hat man nichts mehr gesehen.

Zürich, 19. Okt. Ohne allzufrüh jubeln zu wollen, wird man doch behaupten dürfen, die Sonne des Septembers und Oktobers habe dem Landmann das Herz für den ganzen Winter erwärmt. In der Eglisauer Gegend und bis nach Bülach erklären die Rebleute fast einstimmig die Weinernte quantitativ zwar für recht bescheiden, aber die blauen Trauben von solcher Reife und Süße, daß der Wein der beste seit den letzten neun Jahren werden dürfte. Der Jubel und das Treiben beim „Wümmen" wie in guten Jahrgängen vernahm man allerdings nicht, doch fängt eine gewisse Lebensfreude an sich Bahn zu brechen in den ackerbautreibenden Gegenden. Hiezu trägt der außerordentliche Aepfelertrag viel bei. Nur der rege Zwischenhandel hält die Preise auf unsern Märkten auf der Höhe von 7 bis 9 Franken per „Tause"; die Bauern selbst schlagen für 5 Frkn. sehr schönes Obst an Ort und Stelle los. (B. N.)

Zürich. In Außersihl unterhielt ein Mädchen ein Liebesverhältniß mit einem Burschen. Als Jenes nun sehr nachtheilige Dinge über den Geliebten zu hören bekam, schloß es sich vorgestern in sein Zimmer ein und vergiftete sich vermittelst Kohlengas.

— Das Kassationsgericht hat im Ehrenverletzungsprozesse Dr. Zürcher contra Dr. Locher die von Letzterem gegen das Urtheil des Obergerichtes vom 12. September d. J. eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und es ist daher die verhängte Zusatzstrafe von vier Monaten Gefängniß in Rechtskraft erwachsen. Dagegen wurde Dr. Locher auf sein Ansuchen und gegen Kaution dieser Tage von der Staatsanwaltschaft für einige Zeit auf freien Fuß gesetzt behufs Besorgung dringlicher Geschäfte.

Luzern, 20. d. In Sache der Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn wurde laut „Vaterld." vom Verwaltungsrathe auf den schließlich einstimmigen Antrag der siebengliedrigen Commission mit großer Mehrheit beschlossen: Es sei eine Hauptreparatur-Werkstätte in Bellinzona oder Biasca zu erstellen und der Direktion die schließliche Entscheidung über die eine oder andere der beiden Ortschaften zu überlassen. Herr v. Hettlingen schloß sich dem Votum Arnolds an, mit der Abweisung, daß derselbe Schwyz für Altdorf nominirt wissen wollte. Die Frage der Umwandlung der bestehenden Anleihen und der Erstellung der nördlichen Zufahrtslinien wurde an die Commission gewiesen. Dagegen wurde Erstfeld eine Reparatur-Werkstätte zuerkannt.

Herr Oberst Arnold hatte den Antrag gestellt und motivirt, es möchte prinzipiell beschlossen werden, zwei gleichausgestattete Hauptwerkstätten, und zwar je eine auf der nördlichen und südlichen Rampe, erstellen zu lassen, um für alle möglichen Eventualitäten den Bedürfnissen jeder Rampenseite im Falle der Störung der Communikation genügen zu können. Eventuell, falls nur eine Hauptwerkstätte oder für die Nordseite nur eine Nebenwerkstätte belieben sollte, sei solche in Altdorf zu erstellen.

In Basel wurde bei Einrichtung eines Telephons bei Fischhändler Glaser, Sohn, in einem Zimmer eine Gasröhre beschädigt. Da man mit einem offenen Licht nach der Ursache des Gasgeruches forschte, erfolgte eine Explosion. Ein Knecht wurde zu Boden geschleudert und erlitt einige Kontusionen. Die Wohnung wurde ziemlich beschädigt.

Graubünden. In den Gemeindegütern von Maienfeld wurde am 8. d. ein stattlicher Hirschbock und am 9. d. eine Hirschkuh sammt Kalb, somit eine ganze Hirschenfamilie, gesehen.

Petersburg, 18. Okt. Neueren Ermittelungen zufolge stellt sich die Zahl der durch den Feuerlärm in der Synagoge zu Ziwonka umgekommenen Frauen auf 46; verletzt wurden 50 Frauen. Die Panik entstand dadurch, daß das Kleid einer Frau in Brand gerieth.

Wien, 20. ds. Die „Polit. Korr." erfährt aus St. Petersburg, der Militärattache der russischen Botschaft in Wien, Oberst Kaulbars, sei beauftragt, sich nach Sofia zu begeben, um daselbst die Frage der Organisirung der bulgarischen Armee und die Stellung der russischen Offiziere in derselben einverständlich mit dem Fürsten von Bulgarien zu regeln.

Der verstorbene Graf Barrande testirte seine Bibliothek im Werthe von etwa zwei Millionen Francs, ferner seine Sammlungen (circa 200,000 Gulden werth) dem böhmischen Landesmuseum.

Der Durchbruch des Arlbergs steht für die Mitte November, wenn nicht Ereignisse eintreten, die heute Niemand zu ahnen vermag, in sicherer Aussicht. Bau-Unternehmer Ceconi gedenkt das Ereigniß durch eine Festlichkeit zu feiern, zu welcher bereits Einladungen ergangen sind. Die Unternehmung versammelt ihre Festgäste an dem bedeutungsvollen Tage vor dem Ostportal in St. Anton, von wo aus eine Lokomotive die Versammlung in den Tunnel führt. Vor Ort angelangt, wohnen die Gäste der letzten Minensprengung bei, worauf sich nach erfolgtem Durchschlage Bau-Unternehmer, Ingenieure und Arbeiter von beiden Seiten vereinigen, um sodann, begleitet von den Festgästen, eine Lokomotivfahrt nach dem West-

portal in Langen anzutreten. Ein Bankett wird die Feier schließen.

Paris, 20. Oktbr. In parlament. Kreisen geht das Gerücht, die äußerste Linke beabsichtige, die Ausweisung der Prinzen von Orleans zu beantragen.

Die in **Berlin** vom 10. Mai bis 15. Okt. stattgefundene internationale Ausstellung für Gesundheitspflege ist von 877,000 Personen besucht worden; den Concertgarten betraten 409,000. In Folge dieser Frequenz (welche erheblich unter derjenigen unserer Zürcher Ausstellung blieb) ist das finanzielle Ergebniß ein so günstiges, „daß „der Garantiefonds nicht angegriffen zu werden „braucht und auch der städtische Zuschuß von „20,000 Mark wenigstens theilweise zurückerstattet „werden kann."

Aßmannshausen, 20. Okt. Seit dem Feste ist die Zahl der Besucher des National-Denkmals unermeßlich. Wir haben Tag für Tag mehr Leute, als auf der Höhe der Saison. So war hier am letzten Tage eine wahre Pilgerfahrt, größer als Pfingsten; man schätzt auf 6000 die Zahl der an diesem einzigen Tag zum Besuche des Niederwaldes gekommenen Personen.

Die Koncession zur Anlegung einer Zahnradbahn von Rüdesheim auf den Niederwald haben die Herren Soenderop u. Co. erworben.

Der Holzhändler Jakob von Gerichten in dem nahen Offenbach a. d. O. hat vorgestern mit einer Passivmasse von 125- bis 130,000 Mark seine Zahlungen eingestellt und das Weite gesucht. Mehrere Firmen im **Westrich** werden durch diesen Zusammenbruch eines alten Geschäftes empfindlich geschädigt. — Der „Neue" rumort in den Fässern und von allen Seiten hört man, daß der 83er Federweiße nichts zu wünschen übrig lassen werde. In den Gebirgsorten Burrweiler, Gleisweiler, Weyher und Edenkoben herrscht ziemliches Leben im Mostverkauf. Seit Jahren haben sich nicht so viele Käufer aus dem Württembergischen in den genannten Orten eingestellt wie in diesem Jahre. Den sehr gedrückten Winzern ist eine gute Einnahme recht zu wünschen.

Landau (Pfalz), 20. Oktbr. Gestern ging der „Pfälzer Hof" dahier, bis vor wenigen Jahren das erste Hotel unserer Stadt, um den außerordentlich billigen Preis von 64,000 Mark in den Besitz der Großhandlung Clundt und Gürleth über. Die genannte Firma wird vom 1. Januar ab in den ausgedehnten Räumen dieses imposanten, am Paradeplatz liegenden Gebäudes ihr Geschäft betrieben. Der „Pfälzer Hof" wurde im Jahre 1852 erbaut.

Hamburg, 20. Okt. Man hegt ernstliche Befürchtungen betreffs des Postdampfers Aline Wörmann, welcher am Dienstag Abend von Hamburg nach Westafrika in See gegangen und somit der vollen Wucht des letzten Sturmes ausgesetzt war. Bei Terschelling sind drei Leichen und Wrackstücke, darunter eine Rettungsboje bezeichnet „Aline Wörmann" angetrieben. Die Besatzung bestand aus 30 Mann; außerdem befanden sich drei Passagiere an Bord, von denen zwei Missionäre sind.

Zürcher Börse vom 20. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	293	296	293—295
„ Priorität	548	570	—
Centralbahn . .	481	485	482
Gotthardbahn . .	520	525	522
Jura-Bern-Bahn . .	336	345	—
Suisse Occidentale .	82	85	83—84
Union-Suisse Stamm .	219	220	215—219
„ Priorität	443	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	141	145	—
Zürcher-Tramway .	550	578	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	624
Bank in Winterthur .	399	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Getreide-Börse. Zürich, 19. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	28	27½, 26½—26		Romansh.
Wallachischer	26	25	24—23	Romansh
Serbischer	24	23	—	„
Rumänischer	29	28½,—28	—	„
Bessarabischer	28½,	27½	—	Zürich
Azima	28½	27—26½,	25—23	„
Landweizen	24½	23	22	„
Mais Ging. .	21½	20½,	—	Romansh.
— neues	19½,	19	—	„
Hafer, ungar.	—	—	—	„
„ deutscher	18	17	16	„

Weizen: Verkehrslos. Mehl unverändert.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. Oktober 1883.

Eheverkündungen.

Okt. 17. Hort, Johann, Zimmermann, von Oberhof, und Elisa Hemmeler, Glätterin, von Aarau, beide in Aarau.

„ 20. Urech, Friedrich, Landwirth, von Seon, in Unterentfelden, und Maria Louise Bühler geb. Schmitter, von Wangen (Zürich), in Aarau.

Trauungen.

Okt. 20. Giger, Peter Eugen, Kondukteur, von Niedergösgen (Solothurn), in Aarau, und Julia Nünlist, von und in Hägendorf (Solothurn).

Todesfälle.

Okt. 16. Landolt geb. Nigg, Virginia Regina, Stadtraths, von und in Aarau, geb. 1828.

„ 17. Weber, Margaretha Bertha, Bierbrauers, von Menziken, in Aarau, geb. 1883.

„ 17. Graf, Johann Jakob, Buchdruckerei-Faktor, von Ulm (Wtbg.), in Aarau, geb. 1816.

„ 17. Fäs, Emil, Kasserniers, von Schöftland, in Aarau, geb. 1883.

„ 18. Heller geb. Blattner, Anna Maria, Rittmeisters, von Altersberg (Wtbg.), in Aarau, geb. 1816.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Okt. 21. Emil, S. des Konrad Moser, Schuster, von Hundwyl (Appenzell A. Rh.), in Niedergösgen.

„ 21. Gottlieb, S. des Joh. Jakob Hächler, Landwirth, von und in Rohr.

„ 21. Ida Martha, T. des Rudolf Fehlmann, Dachdecker, von Menziken.

In der katholischen Kirche:

Okt. 21. Frieda, T. des Friedrich Keller, von Oberendingen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Oktbr. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—12, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40—60. Eier 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 35—70 Cts. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—20 Cts. Bohnen per Teller — — Cts. 5—12 Paar Birnen, 4—10 Paar Aepfel, 10—12 Höck Nüsse, 12—14 Paar Zwetschgen je 10 Ct. Trauben 50—60 Cts. per Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60, dürren Speck Fr. 2. 20 p. K.

Soeben erschien bei **K. J. Wyß**, Verlag in **Bern** für die Winter-Saison 1883/84 ein neues schweizerisches Kursbuch **„Der Tourist"**, Preis 50 Ct. Die Bearbeitung ist neu und recht praktisch. Das Kursbuch ist in allen Buch- und Papierhandlungen, auf allen Postbureaux und den meisten Eisenbahnstationen der Schweiz vorräthig.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Okt. Unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter.

Zum Verkauf:

Nach Wegzug des Arztes in Merenschwand (Aargau) ist dort das Haus worin viele Jahre ein Arzt praktizierte, sammt Zubehörden billig zu verkaufen. Ein tüchtiger Arzt kann dort einer guten Praxis sicher sein.

Nähere Auskunft ertheilen Hr. Gemeindeammann Fischer oder Hr. Bez.-Richter Fischer in dort.

Empfehle bestens meinen

Cognac

(vieille fine Champagne.)

Malaga,

rothgolden, 7jährig, (beide direkter Bezug) in allen Fällen, wo die Hh. Aerzte solchen verordnen.

Alg. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, **in Aarau.**

Schuhmacherlehrling!

Bei Unterzeichnetem könnte ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die Schuhmacherprofession, unter günstigen Bedingungen, gründlich erlernen, wobei er noch die Gelegenheit hätte französisch zu lernen. Eintritt sobald wie möglich.

Joseph Höchli, Schuhmacher, in **Sonvilier** (St. Immerthal).

Parquet-Boden - Glanzwichse

mit Gebrauchsanweisung von Dr. G. Wander in Bern, in ½ und 1 Ko. Büchsen und offen empfiehlt bestens

El. Hahler-Wanger.

Für die Winter-Saison

empfehle mein **großes Lager in**

=Nouveautés=

von den billigen bis in die hochfeinen Genres auf das Reichhaltigste assortirt, sowie eine große Auswahl

Winter-Ueberzieher, Veston,

ganze Anzüge, Joppen,

Civil- und Militär-Regenmäntel 2c.

Preise billigst!

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Anzeige & Empfehlung.

Mit heute habe mein durch Herrn **Winkler**, Hutmacher, geführtes

Ladengeschäft in Reiseeffekten etc.

sowie ein gut versehenes

Lager in Cigarren

wieder selbst übernommen.

Durch freundliche Bedienung und bedeutend reduzirte Preise bei guter Waare hoffe Jedermann befriedigen zu können und empfiehlt sich zu gefl. Abnahme höflich

Aarau, im Oktober 1883

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

Bahnhofstraße 648, bei der obern Mühle.

Ph. Buchard CHOCOLAT

(O F 9512 Z)

Tanzunterricht!

Bezugnehmend auf meine frühere Anzeige, hiemit die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Unterricht mit Beginn des Wintersemesters wieder eröffnen werde.

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Zürich, im September 1883.

Kaiseröl

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Pariser-Corsets

zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit zwei **Betten**, sammt **Kost**, billig.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nro. 349 Laurenzenthorgasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wasserreinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Gesucht:

Eine treue, zuverläßige **Magd** in eine kleine Familie.

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Joh. Jakob Graf,
Buchdruckerei-Faktor,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite dankt auf's Herzlichste

Die trauernde Gattin.

P. P.

Für die wohlthuende Theilnahme bei dem so raschen Hinscheid unserer unvergeßlichen

Anna Maria Hesler,
geb. Blattner,

sowie für das Grabgeleite danken freundlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Dringend.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 22. Okt., Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Traktanden: Herbstausmarsch, Mitgliederaufnahmen und Verschiedenes.

Aarau, 20. Oktober 1883.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flurcommission in ihrem Flurkreise nach „Mitgabe der Witterungs- und Klima-„Verhältnisse zum Voraus den Tag zu „bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchem die Ausübung der Tretrechte „aufhören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten Ter-„mins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grund-„stücks bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10. — und zum Ersatz des verur-„sachten Schadens verfällt werden."

Die Flurcommission hat nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis auf **Mittwoch den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, festgesetzt.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, 18. Oktober 1883.

Die Flurcommission.

Roggenhausen, Sandgrube,

Pachtsteigerung

über die fernere Ausbeutung derselben, nächsten **Montag den 22. dies, Nachmittags 2 Uhr,** in der Pintenwirthschaft zu Roggenhausen. Die Pachtbedinge können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, am 17. Oktober 1883.

Die Forstverwaltung.

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles ertragen, halte mich jedoch so viel wie möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7-jährigen Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn P. meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lectüre die Broschüre **„Magen- Darmkatarrh"**, welche versandt wird von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst

Betty Lechner, Portiers-Gattin, Bahnhof Brunek (Pusterthal), Tyrol.

Für Gesangvereine. (H-293-G)

Soeben erschien im Musikalienverlag von **F. Kamm, St. Gallen:**

Ferd. Kamm 22 Lieder für gemischten Chor.

1 Heft in schöner Partitur-Ausgabe gr. 8°. Preis 60 Cts.

Die neue Phönix-Nähmaschine

ohne Schiffchen nähend.

Vermöge ihres außergewöhnlich schnellen und ruhigen Ganges (800—1000 Stich per Minute), welcher durch die ihr zu Grunde liegende rotirende Bewegung bedingt ist, sowie vermöge ihrer einfachen, die größte Dauerhaftigkeit garantirende Konstruktion und wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit im Nähen als

Handwerker- und Industrie-Nähmaschine

mehr wie jede andere geeignet, ohne daß dabei ihrer Verwendbarkeit als **Familien-Maschine** Abbruch geschieht.

Handhabung äußerst einfach! Durchgangsraum 19, 23 und 32 Cm. Preis von Fr. 90. an. — Zur Prüfung bereit bei der Auftragübernehmerin: **Lidia Holer** auf dem Rain in **Aarau** und beim alleinigen Depot für die Bezirke Aarau Olten und Zofingen bei **Ulr. Weber in Zofingen.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 42. Aarau, den 20. Oct. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,65	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 26	25. 21½	—.—	25,22½	3 „
Paris	100	99,90	—	99,95	3 „
Wien	211,50	210	—	210	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	515	510	—
Nordostbahn Stamm	292	290	—
„ Prioritäten	565	545	—
Union Suisse Stamm	215	214	214
„ „ Prioritäten	447	440	443
Uetliberg-Bahn	310	—	—
Arth-Rigi-Bahn	145	140	—
Rigi-Bahn	870	860	860
Centralbahn	477	476	476
Jurabahnen	337	333	332
Suisse occidentale:			
Stamm	82	81	81
Prioritäten	310	302	302
Schweiz. Creditanstalt	627	620	—
Bank in Winterthur	410	398	—
Aarg. Creditanstalt	500	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	—	—
Basler Handelsbank	535	530	—
Basler Bankverein	617	612	—
Basler Depositenbank	5070	5030	—
Eidg. Bank	320	310	309
Berner Handelsbank	255	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	556	553	553
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	520	515	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	666	661	665
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7040	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	835	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,5	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,4	99	—
3 „ „ Genf	83	82,7	82,7
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101,2	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97	—
4 „ dto. „ 1892	98,2	97	—
4½ „ dto. „ 1886	100,6	100,4	—
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	101	100,3	—
4½ „ dto. „ 1892	101	100,3	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,3	—
4½ „ dto. Eniss. 1879	—	100,4	—
4½ „ Central&Nordost	102	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,5	95	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95,2	95	95,2
4 „ dto. 1885—1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100,7	—
4½ „ dto. 1888	101,7	101,2	—
5 „ dto. 1864-1888	102,5	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,1	—	—
5 „ dto. III. „	102,1	101,7	—
5 „ dto. IV. „	104,2	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,6	102,1	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,2	103,9	104,1
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,7	98,6	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98	97	—
4 „ dto. II. „	—	95	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,5	98,8	—
6 „ dto. II. „	95	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres lieben Kindes

Emil Faes,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die überaus reichen Blumenspenden danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Berner Bücherauction.

Soeben erschien und ist durch Unterzeichneten gratis zu beziehen:

Verzeichniss mehrerer werthvoller Büchersammlungen, vorzüglich aus den Gebieten der **Ingenieurwissenschaft, höhern Mathematik, Geschichte, Philologie und Theologie.** (H-1941-Y)

Georg Rettig in Bern.

Quitten pr. Ko. à 20 Ct.,
Rosenäpfel gepflückt, bis Ende Februar haltend,
per altes Viertel à 90 Ct. bei
A. Glaser, Küttigerstraße.

Schlesischen

Fenchel-Honig-Extract.

Derselbe wirkt reizmildernd und besänftigend und ist deßhalb bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane, sowie namentlich auch als Vorbeugungsmittel bei beginnendem Husten bei Kindern bestens zu empfehlen.

Original-Flacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1. 50 bei
G. Angst, hinterm Platz.

Waadtländer Sauser

im besten Stadium
bei **Siebenmann-Ackermann.**

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit schöner Aussicht mit 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehörde Auf Anfangs Januar zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine ältere **Person,** die noch die häuslichen Geschäfte verrichten könnte, sucht ein billiges **Kostort.** Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

☞ Vom 1. November an werden für **gute Kuhmilch** per Liter à 18 Ct. **Milchkunden** gesucht von
Rudolf Suter, von Kölliken.
Zu melden bei **J. Dätwyler,** Adelbändli Nr. 86.

Zu verkaufen:

Ein elegant solid gearbeiteter feuer- und diebessicherer

Kassenschrank,

bei **G. Pfister,**
Delphinstraße Nro. 11
(O F 2243 c) **Riesbach-Zürich.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer. Conducteur

Winterfahrtenplan 1883.
— Preis 50 Ct. —

Zu vermiethen:

Ein großes, sonniges, schön möblirtes **Zimmer** an einer frequentirten Straße. Zu erfragen bei der Exped. dieses Bl.

Zu miethen gesucht:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer,** womöglich mit Schlafzimmer.

Schriftl. Offerten sub. E. A. 77 befördert die Exped. d. Bltt.

Winterschuhe.

Filz-Schuhe
Ende- „
Nestel- „
Tuch- „
} Für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Frühlingsflor

von

Blumenzwiebeln

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 251.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. Oktober 1883.

Das neue eidgenössische Wahlgesetz.

(*** Korrespondenz.)

Es ist hohe Zeit, daß der Bundesrath endlich sein neues Wahlgesetz vorgelegt; denn übers Jahr finden die Erneuerungswahlen in den Nationalrath statt, das Gesetz selbst enthält so wichtige einschneidende Neuerungen, daß es in der Presse und im Rathe lange und heftige Kämpfe hervorrufen und möglicherweise, sogar wahrscheinlicher Weise die Probe des Volksentscheides zu bestehen haben wird. Heben wir nun die Hauptpunkte des neuen Gesetzes gegenüber den bisherigen Bestimmungen hervor:

Mit dem Abschnitte über den Ausschluß vom Stimmrecht in eidgen. Angelegenheiten greift der Entwurf in das eidg. Stimmrechts- und Konkursgesetz hinein, welche Gesetze ebenfalls entworfen sind oder vorbereitet werden. Das bisherige Wahlgesetz bestimmte nämlich, daß vom Stimmrecht ausgeschlossen sei, wer nach kantonalem Gesetze das Aktivbürgerrecht verloren habe. Da die hierauf bezüglichen kantonalen Gesetzesbestimmungen von einander abweichen, so herrscht bis heute Ungleichheit im Ausschlusse. Das neue Wahlgesetz macht derselben ein Ende, indem es festsetzt, daß das Stimmrecht verliert, wer durch kriminelles oder korrektionelles Urtheil die bürgerlichen Ehren verloren hat, wegen Verschwendung, Geisteskrankheit oder Blödsinnes bevormundet oder durch gerichtliches Urtheil wegen selbst verschuldeten Konkurses der bürgerlichen Ehren verlustig geworden ist. Der Ehrenverlust wegen Konkurses darf aber blos auf die Dauer von fünf Jahren ausgesprochen werden. Schon diese Frage allein, da sie tief ins bürgerliche Leben und die bisherige Gesetzgebung hineingreift und eine Bestimmung des künftigen Konkursgesetzes vorwegnimmt, wird zu langen Debatten Anlaß geben.

Ein zweiter wichtiger Punkt ist die Aenderung in Bezug auf den Abschluß der Stimmregister. Dieselben wurden bis jetzt erst drei Tage vor dem Wahlakte, oft erst an dem Wahltage selbst geschlossen. Es kam nun häufig und namentlich bei den letzten Nationalrathswahlen im südlichen Tessin vor, daß Parteigenossen aus einem sichern Wahlkreise auszogen und sich in einem unsichern Wahlkreise niederließen, um den Ihrigen zum Siege zu verhelfen. Sie kamen wenige Tage vor der Wahl oft sogar erst am Vorabend, ließen sich von dem ihnen ergebenen und gesinnungsverwandten Gemeindevorstande ins Stimmregister aufnehmen und stimmten dann, wie ihnen von Denjenigen, welche sie herbeigerufen hatten und sie bezahlten, befohlen wurde. Man nannte damals solche Eindringlinge Krumirs, nach dem Beduinenstamme, der vor zwei Jahren raubend und mordend ins französische Algerien eingefallen war.

Diesen Mißbräuchen soll nun ein Ende, wenigstens sollen sie sehr kostspielig gemacht und folglich erschwert werden durch die Bestimmung des neuen Gesetzes, daß künftig die Wahlregister schon vierzehn Tage vor dem Wahltage geschlossen werden und daß der in dieser Zwischenzeit sich an einem andern Orte niederlassende Wähler an seinem frühern Wohnsitze stimmen soll.

Auch gegen Fälschungen des Wahlaktes trifft das neue Gesetz Vorkehrungen, indem es allgemein das Urnensystem und offizielle Stimmkouverts einführt, in welche der Wahlzeddel eingeschlossen wird, und in dem es genau festsetzt, welche Stimmzeddel als ungültig und für die Berechnung des Wahlresultates als nicht maßgebend betrachtet werden müssen. Als einer der Gründe für die Ungültigkeitserklärung gilt namentlich, wenn mehrere Stimmzeddel in ein Stimmkouvert gelegt werden. Die Stimmkouverts dürfen ferner nur im Beisein des gesammten Wahlvorstandes geöffnet werden. Auch in Beziehung auf die Führung der Protokolle sind ausführliche Vorschriften gegeben. Der Bund wird für die Stimmregister, die Protokolle und die Stimmkouverts die nöthigen Formulare liefern.

In Betreff der Nationalrathswahlen ist die neue Bestimmung aufgenommen, daß Mitglieder des Bundesrathes und der Kanzler in den Nationalrath gewählt werden und an allen Handlungen der konstituirenden Session Theil nehmen können, ausgenommen an der Wahl ihrer Amtsstellen. Nach der Wahl haben sie sich für das Amt oder für das Nationalrathsmandat zu erklären. Diese Bestimmung ist die Folge einer Anregung im Nationalrathe bei Anlaß der Theilnahme von Bundesräthen an der Wahl des Bundesrathes. Damals wurde von einer Seite verlangt, daß Bundesräthe nicht in den Nationalrath wählbar seien. So weit wollte der Bundesrath nicht gehen, indessen doch den Stein des Anstoßes, daß nämlich die Mitglieder des Bundesrathes an der Besetzung dieser Behörde Theil nehmen und sich vielleicht selbst die Stimme geben können, aus dem Wege räumen.

Die wichtigste und wohl am meisten den Widerspruch der konservativ-föderalistischen Partei hervorrufende Neuerung ist jedoch folgende: bis jetzt erklärte eine Kantonsregierung nach der Zusammenstellung der Stimmen diesen und diesen Bürger für gewählt und gab ihm eine Wahlurkunde. Mit dieser versehen begab sich der Gewählte am ersten Montag im Dezember nach Bern, um an der konstituirenden Sitzung Theil zu nehmen. Ueber allfällige Rekurse gegen seine Wahl entschied dann der Nationalrath. Bei den letzten Erneuerungswahlen des Nationalrathes vor bald zwei Jahren kam es über diesen Punkt zu einem Konflikte. Die Tessiner Regierung erklärte Battaglini als nicht gewählt; dann zeigte es sich, daß eine falsche Zusammenstellung der Stimmen stattgefunden und daß Battaglini doch das absolute Mehr erreicht hatte. Trotzdem wollte die Tessiner Regierung Battaglini die Wahlurkunde nicht ausfertigen, sondern eine Neuwahl anordnen. Darauf untersagte der Bundesrath vorläufig eine Neuwahl und stellte Battaglini eine Wahlurkunde aus. Dagegen protestirte die Tessiner Regierung als gegen eine Verletzung des Wahlgesetzes und der Kantonalsouveränetät. Der Nationalrath hieß jedoch das Vorgehen des Bundesrathes gut. Und auf diesen Entscheid stützt sich nun das neue Wahlgesetz, indem es dem Bundesrathe das Recht überträgt, die Neugewählten speziell zur konstituirenden Sitzung einzuberufen und auch bei einer streitigen Wahl zu bestimmen, wer nach Bern zu gehen habe. Vorbehalten ist auch jetzt natürlich der letzte Entscheid des Nationalrathes nach Prüfung der Wahlakten.

Noch erwähnenswerth ist die Stellung, welche das Gesetz in Betreff der Revisionsfrage einnimmt. Bekannt ist der Streit, welcher vor mehr als drei Jahren darüber entstand, ob die Anfrage an's Volk, wenn die nöthige Zahl Unterschriften eine Bundesrevision verlangen, auf Totalrevision zielen soll oder ob sie auch eine Partialrevision gestatten dürfe. Die demokratische Partei wollte die Frage in dem Sinne lösen, daß die Anfrage auch die Partialrevision im Auge haben könne, die Bundesversammlung gab dem Bundesrathe Recht, welcher nur eine Totalrevision zugestehen wollte. Das Gesetz stellt sich auf den nämlichen Standpunkt, indem es die Anfrage für eine Totalrevision verlangt, selbst wenn das Revisionsbegehren nur einzelne Artikel der Bundesverfassung ändern möchte.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Hr. Chenevière wird in der nationalräthlichen Kommission für das Eisenbahngesetz einen Antrag einbringen, wonach für jede Bahngesellschaft zur Prüfung und Begutachtung der Rechnungsstellung eine Kommission von je drei Mitgliedern (1 durch die Obligationäre, 1 durch die Aktionäre, 1 durch den Bundesrath gewählt) eingesetzt wird.

Auf den 1. November hat das eidgenössische Handels- und Landwirthschaftsdepartement eine Kommission einberufen, welche über die Einführung des forstlichen Versuchswesens in der Schweiz berathen wird. Die Kommission ist zusammengesetzt aus den Herren Dr. Professor Bühler als Vertreter der schweiz. Forstschule, Prof. Landolt in Zürich als Vertreter des schweiz. Forstvereins; ferner den Herren Oberförstern Wietlisbach in Solothurn, Riniker in Aarau und Schnider in St. Gallen, den Herren Forstinspektoren Fankhauser in Bern, Manni in Chur und Jordan in Lausanne und dem eidg. Oberinspektor Coaz in Bern. Wir werden auf den für das schweiz. Forstwesen so wichtigen Verhandlungsgegenstand zurückkommen. (Bd.)

Das eidgenössische Budget für 1884 wurde vom Bundesrathe festgesetzt. Es erzeigt an Einnahmen: Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien Fr. 825,831; allgemeine Verwaltung Fr. 27,000; Departemente Fr. 43,961,850; Unvorhergesehenes Fr. 1319; Total der Einnahmen Fr. 44,843,000. Die Ausgaben betragen: Amortisation und Verzinsung von Anleihen Fr. 1,869,470; allgemeine Verwaltungskosten Fr. 730,600; Departemente Fr. 42,623,041; Unvorhergesehenes Fr. 10,889; also Total der Ausgaben Fr. 45,234,000, und Defizit Fr. 391,000.

Gotthardkonversion. Die „Grenzpost" erhält von einem ihrer Luzerner Korrespondenten folgende wichtige Mittheilung: Sonntag Abend wurde die Konversion der Gotthardobligationen, nachdem im letzten Augenblick unter thätiger Vermittlung des Vertreters der schweiz. Gruppe und namentlich auch im Einverständniß mit der Verwaltung der Gotthardbahn die Fusion der drei konkurrirenden Gruppen zu Stande gekommen war, auf folgender Grundlage zum Abschluß gebracht:

Das Syndikat übernimmt die an Stelle der einzurufenden Gotthardprioritäten I. und II. Serie (im Totalbetrag von 30 Millionen) neu zu kreienden 4%igen Titel zum Kurs von 90¼ fest und erhält die Option zu gleichen Bedingungen für die sämmtlichen weitern 5%igen Obligationen I. und II. Hypothek. Die neue 4%ige Schuld wird auf 100 Mill. gebracht, mittels Annuitäten innerhalb 90 Jahren getilgt, nach Maßgabe der jeweilen stattfindenden Rückzahlung der 5%igen Titel emittirt, und nachdem sämmtliche 5%ige zurückgezogen sind, als eine einheitliche Schuld I. Hypothek auf das gesammte Gotthardunternehmen eingetragen. Das Syndikat verpflichtet sich, der Gotthardbahn auf die Dauer von sechs Jahren vom 1. Januar 1884 ab auf die jeweilen in Zirkulation befindlichen 5%igen Obligationen den Unterschied des jener Annuität entsprechenden Prozentsatzes von 4,566 gegen 5%=0,434 zu vergüten, zahlbar am Schlusse eines jeden Jahres, so daß also die Verzinsung der jeweiligen innerhalb des bezeichneten Zeitraums von 6 Jahren zirkulirenden 5%igen Obligationen die Gesellschaft, statt wie bisher 5% nur 4,566% zu stehen kommt.

Als Kontrahenten der ganzen Operation figuriren: Diskonto-Gesellschaft, Darmstädter Bank und S. Bleichröder in Berlin, Gebrüder S. und N. Reitzes in Wien, Deutsche Effekten- und Wechsler-Bank in Frankfurt a./M., Basler Bankverein in Basel, Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Diese soeben zum Abschluß gebrachte Konversionsoperation ist jedenfalls als eines der größten Geschäfte zu bezeichnen, die in den letzten Jahren gemacht wurden, und der Umstand, daß die bedeutendsten deutschen und schweizerischen Finanzkräfte sich in richtiger Würdigung der Sachlage schließlich zu gemeinsamem Vorgehen geeinigt haben, dürfte bei dem unbeschränkten Operationskredit der Betheiligten schon von vornherein dem Unternehmen einen unzweifelhaften Erfolg sichern.

Schweiz. Turnverein. Die Abgeordnetenversammlung, welche am letzten Sonntag im „Kasino" in Bern tagte, hat sich im Allgemeinen günstig für die Idee der Uebernahme des militärischen Vorunterrichts, III. Stufe, durch die Turnvereine ausgesprochen. Systematische Opposition machte blos die Sektion Genf, welche von der neuen Einrichtung, über deren Wesen übrigens selbst das Centralkomite noch nicht ganz im Klaren zu sein scheint, eine Ueberbürdung der städtischen Vereine und eine Beeinträchtigung der eigentlich turnischen Entwicklung befürchtet. Die patriotische Seite der Idee wurde namentlich von Hrn. Turnlehrer Wäffler in Aarau hervorgehoben. Schließlich einigte man sich dahin, die Sache dem Centralkomite zur Erdaurung zu überweisen. Für das Centralkomite, dessen Amtsdauer demnächst zu Ende geht, wurde ein Doppelvorschlag aufgestellt. Hrn. Jacottet (Lausanne), der aus Gesundheitsrücksichten den Austritt aus dem Centralkomite erklärt hat, wurde für seine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit der Dank der Turnerschaft durch Aufstehen bezeugt. Zu Ehrenmitgliedes schweiz. Turnvereins wurden ernannt die HH. Bienz (Basel), Wäffler (Aarau), Hauswirth (Bern), Stäti (Solothurn) und Gelzer (Luzern).

— * Aarau. Die gestrige General-Versammlung der Schützengesellschaft beschloß einen Herbstausmarsch in's Lauterbacher Bad, verbunden mit Schießübung.

Gestützt auf die Publikation des Tit. Gemeinderathes betreffend die Wünsche der Vereine und Gesellschaften über Benutzung der Lokalitäten im neuen Gesellschaftshause wird beschlossen:

a. Es sei dem Tit. Gemeinderath der Wunsch auszusprechen, der Schützengesellschaft zu gestatten, eines der kleinen Zimmer über dem Theatersaal etwa sechs Mal im Jahr zu Versammlungen benutzen zu dürfen, in der Meinung, daß an den betreffenden Abenden das Probezimmer nebenan im Fall des Bedürfnisses mitbenutzt werden kann.

b. Es sei dem Tit. Gemeinderath das Anerbieten zu machen, dieses kleine Zimmer mit den vorhandenen alten Wappen und andern Emblemen der Schützengesellschaft zu dekoriren, natürlich unter Vorbehalt des Eigenthumsrechts an den Gegenständen und mit dem Wunsche, daß dieses Zimmer zu Ehren der ältesten (seit über 400 Jahren) bestehenden Gesellschaft von Aarau „Schützenstube" genannt werden soll. Es ist selbstverständlich, daß im Uebrigen dem Gemeinderath die voll. Dispositions-Befugniß über dieses Zimmer und dessen Einräumung auch an andere Gesellschaften vorbehalten bleiben soll.

— Aus dem Suhrenthale wird der „Grenzpost" geschrieben: „Die Ernteerträgnisse unserer Gegend sind im Allgemeinen günstig ausgefallen. Heu hat es sehr viel gegeben, das indessen nicht besonders gut ist, weil es überreif erst eingebracht werden konnte. Das Emd dagegen ist sehr gut, wenn auch in etwas geringer Menge vorhanden. Die Getreideernte fiel nur mittelmäßig aus. Kirschen und Zwetschgen gab es ziemlich viel, Birnen wenige, Aepfel, zumal in der Thalsohle, sehr viel. Die Kartoffelernte ist in quantitativer und qualitativer Hinsicht „gut" bis „sehr gut" zu taxiren. Das Jahr 1883 ist für unsere Gegend bedeutend besser als das Jahr 1882 und mindestens ebensogut, wenn nicht besser als das Jahr 1881.

— Baden. Letzten Samstag erlegte Hr. Gotthard Herzog von Ennetbaden im Revier des Hrn. Brunner zum Schiff zwischen Schneisingen und Siglistorf, am sog. „Hörnlibuck" einen prächtigen Gemsbock. Daß dieser in unserer Gegend noch nie dagewesene Fang bei der Jagdgesellschaft die freudigste Stimmung erzeugte und die Beute gehörig verschwellt wurde, läßt sich begreifen. (B. T.)

— Klingnau. Der Traubenmost (Burghaldenkläfner) des Hrn. Doktor Zimmermann zog auf der Oechsli'schen Waage 80 Grad. Weißes Gewächs aus bessern Lagen 65 bis 68 Grad.

Bern. Zum Großrath wurde bei 583 ausgetheilten Stimmzeddeln der Kandidat der Freisinnigen, Fabrikant und Major Demme mit 469 Stimmen gewählt.

— In Biel brannte es Samstag Abends 9½ Uhr, in einem Hause in der Nähe der Wirthschaft Nägeli am Bahnhof. Das Feuer konnte durch die Anstrengungen der Feuerwehr und des rasch herbeigekommenen Publikums auf das oberste Stockwerk beschränkt werden. Der Schaden soll gleichwohl noch bedeutend sein.

□ Zürich. (Korr. v. 22. Oktober.) Der zürcherische Gewerbeverein hat in seiner heutigen Monatsversammlung in erster Linie den Beschluß gefaßt, die Wiederaufnahme der gewerblichen Gesetzgebung in Anregung zu bringen und zunächst dem nächsten Sonntag tagenden kantonalen Verein zu unterbreiten. Das Hauptgewicht wird diesmal auf die gewerblichen Fachgerichte gelegt, während man früher ganz speziell das Lehrlingswesen von Seite der Gewerbetreibenden protegirte und zur Regelung empfahl. Die erwähnte kantonale Delegirtenversammlung hat eine beachtenswerthe Traktandenliste. Auf derselben werden neben dem erwähnten Punkte noch vorkommen: Ein Referat von Herrn alt Statthalter Schäppi in Horgen, über die Hebung des Handwerks und die diesbezüglichen Resultate und Lehren der Landesausstellung — ein Thema, welches allein eine Sitzung auszufüllen würdig wäre. Hr. Schoch wird über das gewerbliche Erziehungswesen in der Schweiz und Ingen. Berchtold in Thalweil über den in Berathung liegenden Zolltarif referiren.

Solothurn. Der Regierungsrath hat in einem Bericht an das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement betr. den Stand der Auswanderungsverhältnisse im Kanton Solothurn folgende Maßnahmen des Bundes als wünschenswerth bezeichnet; 1. Periodische Untersuchungen über Boden- und Verkehrsverhältnisse, Klima, Löhne, Lebensmittel- und Wohnpreise derjenigen Gegenden, welche als Ziele der Auswanderung gelten, oder nach denen die Auswanderung zu leiten ist, und alsdann Veröffentlichung der Resultate dieser Untersuchungen in der Schweiz. 2. Errichtung von eigenen Auswanderungsbureaux an den hauptsächlichsten Hafenplätzen der Auswanderungsländer, welche den Auswanderern mit Rath und That an die Hand zu gehen, die im fernen Lande völlig Unbekannten und Ungewohnten zu einer richtigen und raschen Ansiedlung zweckmäßig zu unterstützen hätten. 3. Auswanderern gegenüber, welche physisch und moralisch nicht zur Auswanderung geeignet sind, sollte der Bund Mittel besitzen, um sie an der Auswanderung zu verhindern, da sie, wie hierorts, auch in dorten, der andern Bevölkerung zur Last fallen.

— Olten. Der gestrige Herbstmarkt erfüllte die auf ihn gesetzten Hoffnungen wenig. Da schon am Vorabend ziemlich Vieh eintraf, und der Handel lebhaft begann, durfte man einen stark besuchten Markt erwarten. Doch stimmte schon der Sonntag Abends beginnende Regen die Hoffnungen ziemlich herab und der Markt war denn auch für einen Herbstmarkt ein ziemlich mittelmäßiger. Aufgeführt wurden 94 Pferde, 61 Ochsen, 302 Kühe und 175 Rinder, zusammen 589 Stück Großvieh. An Kleinvieh wurden aufgeführt 406 Stück. Total somit 993 Stück. Auf dem Viehmarkt standen die Preise für junge und gute Waare hoch.

Baselland. Dem Vernehmen nach will der Stadtrath von Aarau nächster Tage die Waldenburgerbahn inspiziren. Veranlassung dazu ist das Gesuch des Wynenthalbahnkomites um eine Subvention von 80,000 Fr., welche Aarau an dieses Projekt leisten soll. Ein Besuch in Waldenburg ist wirklich das geeignetste Mittel, sich vom Wesen einer schmalspurigen Straßenbahn eine richtige Vorstellung zu machen.

— Die Industrie marschirt zur Zeit ausgezeichnet. Seidenweber und Uhrmacher haben für den kommenden Winter Arbeit genug in Aussicht.

Freiburg. Murten will ein Wanderbild von Murten und Umgebung herausgeben lassen.

St. Gallen. Samstag Nachts 12 Uhr fuhr das Segelschiff der Gebrüder Schmid von Keßweil mit Steinen beladen, ab Rorschach ab. Bei günstigem Winde fuhren die drei Schiffsleute ab; bald jedoch wurden sie von einem heftigen Sturme überrascht. Das Schiff schlug um und nur unter kolossaler Anstrengung konnten sich 2 Schiffer retten, während der Dritte ertrank. Das Schiff wurde vom Sturme von Fraßnacht bis nach Horn zurückgeschlagen.

— Im Unterrheinthal wird diese Woche die Weinlese allgemein beginnen. Der Stand der Trauben läßt nichts zu wünschen übrig, und der Weinstock steht frisch und gesund da. Das Quantum ist sehr verschieden; im Durchschnitt rechnet man auf eine halbe Ernte. Die Preise gehen von 70—75 Cts. per Liter für rothes und 45 bis 50 Cts. weißes Gewächs.

Genf, 21. Okt. Gestern wurde die Pferdebahnstrecke Schweizergrenze-Bahnhof Annemasse eröffnet. Diese Linie wird ausschließlich mit Dampf betrieben und es gehen zwischen Genf und Annemasse von nun an in jeder Richtung 20 Züge ab.

London, 19. Okt. In dem Steinkohlenbergwerke von Wharncliffe bei Barnsley entluden sich heute Nacht schlagende Wetter mit furchtbarer Gewalt. Der Erdboden wurde weithin heftig erschüttert und das Förderhaus nahezu gänzlich zerstört. Balken und Maschinentheile wurden auf große Entfernungen hin durch die Luft getragen. Zur Zeit der Explosion befanden sich 25 Arbeiter im Schachte, von denen, wie es scheint, nur fünf am Leben geblieben sind. Zeitig am Morgen wurden einige Leichen zu Tage gefördert; die Bergungsarbeiten mußten aber der im Schachte angesammelten Stickluft wegen eingestellt werden.

Baden-Baden, 20. Okt. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin mit der Prinzessin Viktoria sind heute Abend 7 Uhr aus der Schweiz kommend hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von dem Kaiser und den großherzoglichen Herrschaften begrüßt und stiegen im großherzoglichen Schlosse ab.

Hamburg, 21. Die „London Lloyds" melden der Hamburger Dampfer „Aline Wörmann" sei bei Terscheling gestrandet und total Wrack.

Petersburg, 18. Okt. Die Grundsteinlegung der Sühnekirche an dem Orte der Katastrophe vom 13. März 1881 ist in Gegenwart des Kaisers feierlich und programmmäßig verlaufen.

Temesvar, 22. Okt. Graf Stefan Batthyany ist heute früh im Pistolenduell mit Dr. Julius Rosenberg durch einen Schuß in die Schläfe getödtet worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Valparaiso, 22. Okt. Der Friedensvertrag zwischen Chile und Peru wurde am 20. d. unterzeichnet. Die öffentlichen Gebäude in Lima und Callao, die gegenwärtig von den Chilenen besetzt sind, werden nacheinander den peruanischen Behörden zurückgegeben werden. Der peruanische General Iglesias wird in Lima erwartet.

Geldstags.

Aarau. Hachen, Rudolf, Schreiner, von Sumiswald, in Buchs wohnhaft gewesen. Eingabe 24. November. — Baden. Haas, Josef, Wirth auf Bevedere bei Baden; Scherer, Johann, Fabrikarbeiter, in der Spinnerei Spreitenbach angesessen gewesen; Widmer, Konrad, Spengler, in Oberrohrdorf; Birchmeier, Xaver, Maurer, von Würenlingen; Laube, Arnold, Buchdrucker, in Baden. Eingabe 1. Dezember. — Kulm. Peter, Samuel, Keßlerschmieds, von Gontenschwyl; Jungfer, Wullschleger, Elise, Arbeitslehrerin in Schloßrued; Hochstraßer, Jakob, Samuels, von Dürrenäsch, im Dishübel zu Oberkulm. Eingabe 24. Nov. — Laufenburg. Birri, Johannes, jünger, von Zeihen. Eingabe 21. Novbr. — Lenzburg. Kleiner, Samuel, Schuster, in Egliswyl; Kull, Gustav, Glaserlis, in Niederlenz; Widmer, Johann, Zimmermann, in Niederlenz; Siegrist, Jakob, Bäcker und Wirth, in Seengen. Eingabe 19. November. — Muri. Stocker, Joh., Müller, in Mühlau; Stutz, Johann, von Schongau, Kts. Luzern, Knecht, in Wallenschwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 21. Novbr. — Zofingen. Hofer, Friedrich, Johanns, Metzger in Aesch zu Niederwyl; Urwyler, Samuel, Hans Jakobs, Weber im Katzenmoos zu Brittnau. Eingabe 1. Dezember.

Pariser Observatorium vom 22. Oktbr. 1883.

Eine schwache Depression besteht über dem Pas de Calais, eine andere über Nordital ien. Das Barometer steht jedoch über unsern Gegenden ziemlich hoch. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; die niedrige Temperatur hält an.

Konzert-Notiz.

In den gestrigen Tages-Blättern hat Herr Direktor Käslin bereits auf den seltenen Genuß hingewiesen, den das bevorstehende Konzert des schwedischen Harfenvirtuosen Adolf Sjöden unserm musikalischen Publikum in Aussicht stellt. Daß Herr Sjöden sein Instrument als Meister beherrscht und geradezu magische Wirkungen mit demselben zu erzeugen vermag, das geht aus nachfolgender Besprechung seines Auftretens in Basel vom verflossenen Winter hervor. Der Künstler trat daselbst in einem Abonnementskonzert auf und erntete Seitens des sehr verwöhnten und reservirten Basler-Auditoriums den glänzendsten Applaus. Unser kritische Gewährsmann referirt darüber mit folgenden Worten:

Die Abonnementskonzerte haben am Sonntag ihren Abschluß gefunden, indem sie zu guter Letzt noch einen gar seltenen Genuß boten, so außerordentlich selten, daß Viele kaum das Instrument noch kannten, das ihn hervorzuzaubern berufen war: — ein Harfen-Konzert. Ja, Harfe und Harfenist unseres Orchesters, die noch nicht gar lange wieder eine Rolle zu spielen begannen, müssen sich selbst doch recht winzig vorgekommen sein, als man die Konzertharfe des königl. portugiesischen Kammervirtuosen, Hrn. Adolf Sjöden, auf das Podium transportirte, dieses goldstrotzende, an David's und Salomon's Zeiten ermahnende Riesenin strument, das wohl ein Kapital von zehntausend Franken repräsentirt. So selten man die Harfe selbst sieht, ebenso selten, wo nicht noch seltener trifft man den Künstler, der ihre Saiten so zu rühren vermag, daß man ihre Leistungen überhaupt noch in den Rahmen eigentlich musikalischer Produktionen mit hineinrechnen kann. Hr. Adolf Sjöden dürfte wohl einer dieser wenigen Auserlesenen sein, haben wir ihn doch zu wiederholten Malen den Harfenkönig nennen gehört; wir müssen deshalb, ohne uns unumschränkt als Verehrer der Harfe zu bekennen, der Kommission dankbar sein, daß sie uns auch mit dieser Kunst eines hervorragenden Virtuosen vertraut machte. Das erste Gefühl, welches uns beschleicht, wenn der Künstler in die Saiten greift, wird beeinflußt durch das, was Geschichte und Dichtung uns berichten; wir glauben, zu den vollen Akkorden die psalmodirende Stimme des Sängers vernehmen zu müssen, himmlische oder irdische Liebe, Glück oder Schmerz uns besingend; allein das Händel'sche Konzert, mit dem Herr Sjöden sich zuerst hören ließ, mußte uns sofort eines Andern belehren. Mit staunenswerther Gewandtheit — äußerlich mit der kaltblütigsten Ruhe — mit einer Feinfühligkeit der Technik, welche derjenigen von Virtuosen auf leichthandlichen Instrumenten vollständig gleichkommt, läßt der Künstler alle jene Figuren und Passagen, die nun doch einmal zum Konzert gehören, alle jene neckischen Spielereien, die im Triller schließlich ihren Ausgangspunkt finden, so rein und schön erklingen, daß selbst der fast unvermeidliche Fehler der Saiten-Schlaginstrumente, das Nachklingen, der Kunst des Meisters sich beugend, niemals die klare, deutliche Phrasirung beeinträchtigt. Charakteristisch, hauptsächlich für den Kenner schwedischer Nationaleigenthümlichkeit, war sein Vortrag einer Fantasie eigener Komposition über schwedische Volkslieder, welcher dem Künstler den reichsten Beifall eintrug.

In unserer akustisch vortrefflichen Kirche wird Hrn. Sjödens Harfe doppelt schön klingen. Möge der Besuch den Leistungen des Künstlers entsprechen!

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 20. Oktober.)

Fertigungen.

Aarau, 2. Nov. Bolliger, Heinrich, Hansen, von und in Küttigen; die Erben des Ryniker, Joh. Ulrich, von Schinznach und Habsburg, gew. Badwirth im Binzenhof dahier. — Ammerswyl, 27. Baumann, Rudolf, Schreiner, alt Ammann, von Hendschiken. — Beinwyl, 1. Vogt, Jakob, im Neulig zu Gontenschwyl. — Bellikon, 27. Steger, Philipp, Künigen von Hausen. — Böttstein, 30. Vögele, Anna Maria, Peters von Eien. — Fisibach, 30. Meier, Ulrich, Streulis. — Hermetschwyl-Staffeln, 29. Wity, Josef, Urseln, jünger, von Staffeln. — Hottwyl, 29. Die Erben des Geißmann, Samuel, gewes. Untermüller. — Hunzenschwyl, 2. Jungfer Rohr, Maria, Küfers, in Buchs; Rohr, Elisabeth geb. Gehrig, Rudolfs, alt Lehrers, in Ammerswyl. — Muhen, 30. Die Erben des Wasser, Hans Kaspar, Beck ab Rütihof zu Gränichen. — Oberentfelden, 29. Die Erben des Walther, Samuel, Posamenter; Bodmer, Jakob, alt Bannwart, in Unterentfelden. — Reinach, 30. Keller, Johann, Krämer. — Ryken, 27. Frau Glur-Weber, Charlotte, Jakobs Wtw. in Roggwyl, Kantons Bern. — Schloßrued, 29. Gebr. Schlatter, Lehrers; Schlatter, Andreas, im Suhrthal zu Schbitland. — Schwaderloch, 31. Gebr. Oeschger, in Leibstatt; Keller, Gustav Adolf, Lehrer in Rümikon; Frau Kohler, Verena geb. Hug, Schneiders. — Unterbözberg, 30. Stöfli, Jakob, Hans Kaspars von Oberbözberg. — Vordemwald, 27. Diriwächter, Hermann, Amtsrevisor in Zofingen. — Werd, 30. Hard, Jakob, Schneider.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Lenzburg. Furter, Jakob, Kleinmechaniker, von Staufen; Eich, Johann, Obermüller, von Lenzburg. Eingabe 19. Novbr. — Muri. Bütler, Michael, Hübeljogglis, von Küstenschwyl, verstorben in Oberrüti; Burkard, Alois, Kaspermanns, von Schoren, Gmde. Mühlau. Eingabe 28. November.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Frau Wernli, Salomea geb. Wehrli, Jakobs, Doktors Wittwe, von Thalheim, in Aarau verstorben. Eingabe 23. November. — Laufenburg. Schmid, Markus, Ortspolizeidiener, von Kaisten. Eingabe 21. November — Lenzburg. Rohr, Rud, Schlosser von Lenzburg. Eingabe 21. Novbr. — Muri. Frau Räber, Aloisia geb Tschopp, von Werd; Sar, Melchior, Klausen, in Rottenschwyl. Eingabe 28. November.

Heidstags-Rückzüge.

Baden. Suter, Josef, Bernhards, von Unterehrendingen: Diebold, Lina geb. Oberle, Metzgers, von Baden. — Bremgarten. Geißberger, Hermann, Hafner, von Brugg, in Wohlen wohnhaft; Huber, Joh. Josef, Steinhauers, von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen wohnhaft. — Lenzburg. Meier, Sl, Schneiders, Steinhauer, in Dintiken; Frau Tanner-Erismann, Louise, Seilers, in Lenzburg; Steiner-Graf, Jakob, Sager, von Boniswyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule Densbüren. Besoldung Fr. 900—1000. Anmeldung 3. November.

Einladung.

Es ist nun bald ein halbes Jahr verflossen, seit unser aller Freund, Prof. Georg Gladbach, in Zürich zu Grabe getragen worden ist. In unserer raschlebenden Zeit wird zwar schnell vergessen und Mancher, den seine Zeitgenossen hoch gefeiert haben, nach seinem Tode baldiger Vergessenheit anheimfällt.

Unserm Freunde Gladbach wird dieses Loos nicht widerfahren. Der unbeugsame Muth, mit welchem er in der düstern Zeit der 30er Jahre für die Einheit und Freiheit seines deutschen Vaterlandes über sechs volle Jahre im Kerker schmachtete; der unverwüstliche Humor, den er trotz dieses Martyriums bis an seines Lebens Ende ungebrochen zu erhalten vermochte; die bewunderungswürdige Anregungsgabe, die er während einer nahezu halbhundertjährigen Lehrthätigkeit an der Erziehungsanstalt Wabern und an der Kantonsschule in Aarau entwickelte; dazu eine Herzensgüte, die ihn bis zur Verleugnung der gebotensten Eigeninteressen beseelte, alle diese Vorzüge seines unvergleichlichen Wesens werden ihn im Gedächtnisse der Nachwelt vor dem Schicksale ruhmloser Vergessenheit mit demselben Rechte bewahren, mit welchem das alltäglich Unbedeutende in Nacht und Nebel versinkt.

Wenn wir aber unserm Freunde auch nach seinem Tode noch Zeugniß abstatten wollen, daß unsere Empfindungen echt und unsere Wünsche, sein Andenken auf die Nachwelt zu bringen, nachhaltig sind, so dürfen wir ihm die Ehre eines Denkmals nicht vorenthalten. Welchen Charakter dasselbe haben soll, läßt sich vor der Hand noch nicht bestimmen, da derselbe von der auf dasselbe verwendbaren Summe abhangen wird. Um aber diese auf eine Höhe zu bringen, welche die Ausführung eines unseres Freundes würdigen Kunstwerkes gestattet, werden sich die hochachtungsvollst Unterzeichneten erlauben, Alle, die ihm, sei es als alte Kameraden oder als Freunde, sei es als Kollegen oder als Schüler, näher gestanden haben, zu einem Beitrage einzuladen, dessen Größe vollständig in ihrem Belieben liegen wird.

Indem wir zum Voraus für bewiesene Freundlichkeit danken, geben wir die Versicherung, daß seinerzeit wieder über den Stand der Angelegenheit Bericht gegeben werden wird und zeichnen inzwischen mit wahrer Hochschätzung

Aarau, 22. Okt. 1883

J. Keller-Franke, Obergerichtsschreiber.
Prof. **J. Hunziker**, Präs. d. hist. Gesellschaft.
Fürspr. **E. Tanner**, Stadtammann.
Dr. H. Brunnhofer, Kantonsbibliothekar.
Prof. Dr. **J. Brunner** in Zürich.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Okt.

Zunächst noch bewölkt und kühl, jedoch Aufhören der Niederschläge.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider,

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winter-Kleidern:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzügen,

Hosen und Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider.

Im Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt, Aarau

sind frisch angelangt zu außerordentl. billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- und Hänglampen,

für Haushaltung:

Caffekannen mit u. ohne Aufsatz à Fr. 1.80,
Engl. Caffe- und Milchkannen,
Rechauds Long à Fr. 2. 80,
Sturmlaternen à Fr. 2. 80,
Waschbecken à 65 Ct.,
Caffe-, Zucker- & Theebüchsen à 70 Ct.,
Brodkörbe à 80 Ct.,
Waschbretter à Fr. 2. —.
Ferner: Messing. **Tischlampen** à 50 Ct. ohne Glas, à 80 und 90 Ct. mit Glas, bis Fr. 1. 60,
Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50,
Hängelampen à Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglocken à Fr. 5.

Holzwaaren und Bürsten,

für Haushaltung:

Salz- und Mehltonnen von 80 Ct. an, fein gestreift Ahorn- und Kirschbaumholz von Fr. 1. 50 an,
Gewürzkasten 4theilig Ahorn à Fr. 1. 90,
Rollitschdecken Ahorn- und Kirschbaumholz, kleine runde à 40 und 50 Ct.,
Größere 26 Ctm. breit, 40 lang à Fr. 1. 50,
30 " " 50 " " " 2. —,
33 " " 55 " " " 2. 80,
35 " " 60 " " " 3. —.
Ferner: **Rollholz** à 60 Ct., **Fleischteller und Fleischhämmer, Stößel.**

Bürstenwaaren;

Schrupper à 90 Ct.,
Reisbürsten à 20, 40 und 90 Ct.,
Wischer von Fr. 1. 50 an,
Handkehrwisch à 40 und 60 Ct.,
Lampengläserwischer à 60 Ct.,
Kleiderbürsten ord. à 40 und 50 Ct.,
Kleiderbürsten fein von Fr. 1. bis Fr. 5.,
Haarbürsten fein von Fr. 1. 50 an,
" mit Stahldrahteinlage von Fr. 1. 40 an.
Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt

H. Schmid-Kunz.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Probe im Schwurgerichtssaal. Vollzähliges Erscheinen wünscht

Direktion und Vorstand.

V. J. K.

Das **Pflichtenheft** ist von heute bis längstens Freitag den 26. Okt. im Lokal aufgelegt. Aktivmitglieder sind ersucht, sich darin zu den betr. Stunden zu verpflichten.

Der Vorstand.

Der Bazar

für die evangel. Kapelle findet statt Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. November im Diakonissenhause.

Gaben werden bis 10. November dankbar angenommen von

Frau **Hagnauer**, Neu Quartier,
" **Angst**,
" **Fisch-Keller**,
Fräulein **Schießer**.

Reitkurs.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, an einem drei-wöchentlichen Reitkurse unter Leitung des Herrn Speck sich zu betheiligen, sind ersucht, eine im **Café Stahel** aufliegende Liste zu unterzeichnen oder sich unter der Adresse **„Reitkurs, poste rest. Aarau"** anzumelden. Für Anfänger wird eine besondere Abtheilung gebildet.

Wir möchten namentlich die jüngeren Offiziere darauf aufmerksam machen, daß es nothwendig ist, mit dem Reiten möglichst früh zu beginnen.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei unterzeichneter Verwaltung können abgegeben werden:

15,000 dreijährige, verschulte **Buchen** °/₀₀ à Fr. 25. —
20,000 " " **Rothtannen** °/₀₀ à Fr. 18. —
10,000 einjährige **Fohren** z. Verschulen, aber auch für Culturen verwendbar °/₀₀ à Fr. 6. —.

Zieherlohn inbegriffen, in der Pflanzschule angenommen.

Aarau, am 22. Oktober 1883.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ott, Heinrich, Johannesen, Drucker, von Biberstein, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 25. Oktober 1883,** Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum Bären in daselbst.

Aarau, den 19. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Walliser-Sauser
im Ochsen.

Zu vermiethen:

Der neue Laden

im Hause Nro. 20 Rathhausgasse.
P. Adam-Stephani.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 6 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu miethen gesucht:
Ein hübsch möblirtes **Zimmer**, womöglich mit Schlafzimmer.
Schriftl. Offerten sub. E. A. 77 befördert die Exped. d. Blts.

Gefunden:
In der Kirchgasse am letzten Wochenmarkt etwas **Geld.** Gegen Beschreibung abzuholen bei der **Ortspolizei Aarau.**

Das **Umändern und Garnieren von Winterhüten** wird schnell und billig besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Das Lampen-Geschäft
von Alphons Meyer,

40 Bahnhofstraße 40 Zürich
empfiehlt sein großes Lager in den modernsten **Tisch-, Studier- & Hänge-Lampen** von den billigsten Preisen an, sowie zur Lieferung der vortheilhaft bekannten **Lösch- & Sicherheitsbrenner.**
Lampen jeder Construction können mit demselben versehen werden. (H-3436-Z)

Donnerstags den 25. Oktober 1883, Abends 8 Uhr,
in der Kirche dahier,

CONCERT

des Herrn Adolf Sjöden, königl. Portugiesischen Harfenvirtuosen,
unter gefl. Mitwirkung der HH. Musikdirektoren KÆSLIN und BURGMEIER, sowie verschiedener Musikfreunde und einer Abtheilung des Männerchors des Cäcilien-Vereins.
Programm folgt morgen.

!Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Yonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken 2c., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!**
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Waaren-Verzeichniss
von
Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:
Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Endefinken,

aus der Anstalt **Casteln,** ganz mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet, empfiehlt bestens
G. Angst, hinterm Platz.

Im Bazar
von Hemmeler-Haßler in Aarau

sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das Neueste in **Grabkränzen** in Perlen, Metall in weiß, schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlichen billigen Preisen.

Waadtländer Sauser

im besten Stadium
bei **Siebenmann-Ackermann.**

Modelirbogen,
Ausschneidebogen,
Bilderbogen,
Bilderbücher,
Colorir-Uebungen,
Theaterbogen und
Theaterbüchli
in neuester Auswahl empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Gute und reingehaltene

Mâcon- & Beaujolais-Weine

liefert in kleinern und größern Piecen zu sehr vortheilhaften Preisen
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
beim Storchen.
! Probemuster gratis !

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere größere **Dezimalwaage** und eine **Schaalenwaage.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: 1) Gutschein Nr. 1881 d. d. 3. Juni 1882 auf 25. Juli 1882, betragend Fr. 801. 55, zu Gunsten des Bertschi, Friedrich, Friedrichs von und in Dürrenäsch, und auf die allgem. aarg. Ersparnißkasse, als Schuldnerin lautend. 2) Kaufsforderungstitel vom 3. Oktober 1872, mit Fertigung vom 16. Mai 1873, (Fert.-Protokoll Gränichen, Band Nr. 27, Fol. 439) lautend auf Lehner, Johannes, Plunihansen, von und in Gränichen, und zu Gunsten des Lehner, Samuel, Daniels, Kühjägerhansrudolfs, alt Lehrers in der Vorstadt zu Gränichen, per eine Kaufrestanz von Fr. 320. 3) Gutschein Nr. 2264, auf die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten der Flachmüller, Elisabeth, Daniels, von Schafisheim; auf 12. Novbr. 1881, Fr. 810. 10 betragend.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 a der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 23. November 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 3. Oktober 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Wollgarne,

als: Hamburger, Australische, Schaffhauser, Englische und Französische für Unterleibchen, Mohair-, Terno- und Fächtliwolle empfiehlt in schöner Auswahl bestens

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Ein Pferd,

zu jedem Dienste tauglich (fein geritten, wird gegen angemessene Entschädigung zum Reiten ausgeliehen). Ebendaselbst ein completer **Reitzeug** und ein bereits noch neuer **Brückenwagen.**
Eduard Meier, Haldenthor 770/71.

Eine Parthie

Halbw.-Flanelle,

geeignet zu Hemden, Kinderröcken und Unterröcken verkaufe von heute an unter dem Ankaufspreis.
E. Hemmeler-Türler.

Leere Kisten

jeder Größe kaufe jederzeit.
Eduard Meier, Haldenthor 770/71,
Fabrik in Schuh- & Bodenwichse, Wagenfett, Lederfett, Huffett etc.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Elsor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 "
Berner Hinkende Bot	40 "
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	40 "
Schweizerischer Dorfkalender	30 "
Pilger aus Schaffhausen	40 "
Vetter Jakob	35 "
Schaffhauser Bote	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Hebels Hausfreund	40 "
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Dutzendweise Rabatt.
Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 252.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 24. Oktober 1883.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 23. Oktober.

Herr Oberstdivisionär Rothpletz in Zürich erhält die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung vom Kommando der V. Division in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Zum Sekretär des politischen Departements wird Hr. Fürsprech Rode von Effingen (Aargau), in Delsberg, gewählt.

Gewählt werden als Kontroleur bei der Hauptzollstätte Locarno: Herr Rocco Chiesa, von Berzona, und als Einnehmer in Massagno: Herr Bernardino Foppa, von Lugano.

Der Glarner Kantonalbank wird auf Grund der vom Kanton Glarus nach Art. 12, a, des Banknotengesetzes geleisteten Garantie die Bewilligung zur Ausgabe von Banknoten im Betrage von 1½ Millionen Franken ertheilt.

Zum schweizerischen Konsul in Hamburg wird der dortige Vizekonsul, Hr. Paul Eduard Rölting von Hamburg, gewählt.

Der Bundesrath bestimmte grundsätzlich, daß Namen von lebenden Personen in den Firmen von anonymen Gesellschaften vorkommen dürfen, wenn dieselben rein sachliche Bedeutung haben und durch sie keine Person als persönlich haftbarer Interessent erscheint.

Art. 864 des Obligationenrechts wird dahin ausgelegt, daß bei fortgesetzter Weigerung der Eintragung in das Handelsregister Seitens einer eintragspflichtigen Firma diese Bestimmung fortgesetzte Bußanwendung gestattet, bis entweder der Eintragepflicht Genüge geleistet wird, oder die Voraussetzung dahinfällt.

Die Reduktion des Ausfuhrzolles auf baumwollenen und leinenen Lumpen von Frkn. 4 auf Fr. 2 wird bis zum Ende des laufenden Jahres ausgedehnt. Der Bundesversammlung wird hievon Kenntniß gegeben mit dem Ersuchen, den Bundesrath zu ermächtigen, diese Erleichterung nach Ermessen auch für die Dauer des nächsten Jahres eintreten zu lassen.

Zum Postverwalter in Samaden wurde gewählt Stephan Boneschen, Posthalter in St. Moritz.

Vom Zentralkomite der Landesausstellung wurde der 1. November als Verloosungstag festgesetzt. Der Modus wird ganz dem in Wien bewährten entsprechen und der Akt unter Assistenz der Behörden vor sich gehen, Die 6 drehbaren Urnen liefert Hr. Jäggli in Zürich. Zuerst beginnt die Kunstverloosung, wobei die ersten herauskommenden Nummern mit den ersten Gewinnen zusammenfallen. Dagegen findet bei den Industrieloosen der Modus der Glückshafen statt, indem die gezogenen Loose jeweilen mit den gezogenen Gewinnnummern zusammengestellt werden. Die Bekanntmachung der Resultate wird thunlichst beschleunigt. Die Adressen sind schon geschrieben für alle, welche Listen à 25 Cts. zu beziehen wünschen.

Die schweizerische Großloge Alpina hat einen Preis von 500 Fr. ausgesetzt für die Beantwortung der Preisfrage: Wie soll der Primarlehrer dazu beitragen, daß die sittliche Erziehung der Kinder mit dem Schulunterricht gleichen Schritt halte? Die bezüglichen Arbeiten, bei denen nur Primarlehrer der deutschen Schweiz konkurriren können, sind bis 31. Januar 1884 an den Präsidenten des Centralkomites des schweiz. Lehrer-Vereins, Herr Schulinspektor Heer in Mitlödi, einzureichen. Zur Prüfung der Arbeiten wird ein Preisgericht niedergesetzt werden.

Bern, 23. Oktbr. Die evangelische Allianz in England hat durch den Stadtpräsidenten von Büren in Bern dem Bundesrath ein Dokument zugestellt, in welchem sie unter Hinweisung auf die sonst von der Schweiz gegenüber hier wohnenden Engländern geübte religiöse Toleranz und die Rechte, welche in dieser Beziehung in England niedergelassene Schweizer genießen, wünscht, es möchte den in mehreren Kantonen vorgekommenen religiösen Verfolgungen entgegengetreten werden.

Nordost-Bahn. Betriebsergebniß vom Monat September. 1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 822,000 Fr. (579,999), vom Gütertransport 668,000 Fr. (757,830), zusammen 1,490,000 Fr. (1,337,830), oder per Kilometer 2,754 Fr. (2,473). 2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 176,000 (122,625), vom Gütertransport 69,000 Fr. (73,227), zusammen 245,000 Fr. (195,853), oder per Kilometer 3,657 Fr. (2,923). 3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 118,000 Fr. (75,220), vom Gütertransport Fr. 119,000 (144,235), zusammen 237,000 Fr. (219,455), oder per Kilometer 4,085 Fr. (3,784). 4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 7,200 Fr. (6,369), vom Gütertransport 7,800 Fr. (6,968), zusammen 15,000 Fr. (13,337), oder per Kilometer 652 Fr. (580).

Viehseuchen. Auf den 15. dies waren laut dem neuesten Bulletin des schweizerischen Landwirthschaftsdepartements noch 153 Ställe und 10 Weiden von der Maul- und Klauenseuche infizirt, gegenüber 208 Ställen und 40 Weiden am 1. d. Die Seuche herrscht namentlich in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Graubünden, Thurgau und Neuenburg. Die Lungenseuche ist nur in einem Stalle im Kanton Appenzell A.-Rh. (Gemeinde Speicher) aufgetreten. Der Ausweis über den Stand der Viehseuchen in Tyrol und Vorarlberg verzeichnet für die Zeitdauer vom 1. bis 15. Oktober 22 Höfe und 44 Alpen mit zusammen 1787 Stück Vieh als von der Maul- und Klauenseuche infizirt. Das Wochenbulletin von Italien vom 24. bis 30. September notirt zirka 1600 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 22. u. 23. Oktbr.

Dem Großen Rath wird das ordentliche Budget pro 1884 vorgelegt. Dasselbe ist wiederum ein bilanzirtes, d. h. der Betrag der muthmaßlichen Ausgaben wurde auf den Betrag der muthmaßlichen Einnahmen (Fr. 2,331,679. 10) beschränkt.

Der Gemeinde Seon wird bewilligt, den auf den letzten Mittwoch im Oktober fallenden Jahrmarkt erst am 14. November, und der Gemeinde Laufenburg, den auf den 29. Oktober fallenden Jahrmarkt am 31. gleichen Monats abhalten zu dürfen.

Die Vorlagen der Gemeinde Beinwyl zu Correktion der Ortsverbindungsstraße 118 zu Brunnwyl und ebenso die Vorlagen der Gemeinde Waldhäusern zu Vornahme einer Bünkorrektion werden mit einzelnen durch das Baugesetz geforderten Bedingungen genehmigt.

Am Platz des Hrn. F. Zimmerli in Zofingen wurde als Hauptagent der Lübeker Feuerversicherungsgesellschaft bestätigt Herr R. Heiz, Lehrer in Egliswyl.

— * Aarau, 23. Okt. Als Lehrerin des Deutschen, der Geographie und der Geschichte an die durch den Austritt der Frau Störchlin-Häusler vakant gewordene Stelle an der Mädchen-Bezirksschule wurde von der Wahlbehörde (Stadtrath und Schulpflege) heute ernannt: Frl. Corinna Huber von Besenbüren, Lehrerin an der Gemeindeschule in Baden.

— Baden. (Korrspdz.) Durch die Zeitungen geht dermalen die Anzeige, daß in der Pfarrkirche zu Baden „unter Mitwirkung des trefflichen katholischen Kirchenchores“ ein feierliches Hochamt zum Seelenheile des verstorbenen Professors Alban Stolz stattfinde. Ferne sei es uns, den Akt der Pietät zu tadeln, der von frühern Schülern des Verstorbenen mit diesem Gottesdienste begangen wird; fern ist uns auch die Absicht, das Andenken Alban Stolz', den wir persönlich gar wohl gekannt und geschätzt haben, anzutasten. Aber der unmaßgeblichen Ansicht sind wir dennoch, daß das katholische Pfarramt Baden bei reiflicherem Nachdenken es wohl hätte geschehen lassen dürfen, daß der betreffende Gottesdienst, wie ursprünglich planirt, in Sursee oder Willisau stattgefunden hätte. Wir wollen kurz die Gründe für unsere unmaßgebliche Ansicht nennen:

Was Alban Stolz sel. in der Ecclesia militans groß und angesehen machte, das sind Verdienste, für welche wir gerade hier in Baden glücklicherweise keine Würdigung haben; es sind Verdienste um die heftigste Bekämpfung Alles dessen, was nicht ausschließlich katholisch ist. Alban Stolz sel. hat in seinen zahllosen Flugschriften und besonders in seinem „Kalender für Zeit und Ewigkeit“ mit Geist, aber auch mit glühendem Fanatismus für die bedingungs- und schrankenlose Alleinherrschaft des Katholizismus gestritten; er ist der geistige Vater des sog. Hetzkaplanenstyls. —

Was indeß sein Schriftstellerthum und seine ganze Richtung für unsre hiesigen Verhältnisse besonders ungeeignet macht, das ist die grenzenlose Schroffheit und Härte, mit welcher er die gemischte Ehe bekämpft und verdammt. Es gibt keinen Ausdruck, der ihm stark genug ist, um die Ehe eines Katholiken mit der Angehörigen einer andern Konfession zu verpönen; er nennt eine solche Ehe wiederholt ein unsittliches Verhältniß, ein Konkubinat.

Das war freilich seine Sache, seine Ansicht; und kein vernünftiger Mensch wird dem Todten darüber zürnen, kein Christ, dem er durch seine fanatische Feder vielleicht Unrecht gethan und Schmerz zugefügt hat, wird an seinem „Requiem“ ihm ein Vaterunser versagen. Aber etwas anderes ist es um die demonstrative Auskündung der Gedächtnißfeier und um die Beflissenheit, mit welcher gerade Baden für dieselbe gewählt wurde, Baden, dessen katholischer Kirchenchor Mitglieder zählt, die nach des Seligen Wort in unsittlicher Ehe leben, weil ihre Ehegatten anderer Konfession sind.

Wenn also die Gedächtnißfeier für Alban Stolz in Baden stattfindet, so werden die Katholiken dahier wohl den Gottesdienst besuchen und des verstorbenen Mitbruders in christlichem Gebete gedenken; aber sie billigen damit nicht die fanatischen Sätze, die Alban Stolz geschrieben; sie billigen nicht die herzlosen Kränkungen, die er so oft mit seiner Theorie vom „Finger Gottes“ armen Unglücklichen zugefügt hat. Baden hat wohl eine Gedächtnißfeier den Menschen und Priester Alban Stolz, aber es ist, Gott sei Dank,

kein Terrain hier für die Verherrlichung des religiösen Fanatismus!

— Laufenburg. Als Seltenheit mag berichtet werden, daß an einem der jüngsten Tage 24 Salmen im Gewicht von 20—25 Pfd. per Stück gefangen wurden.

W. Bern. (Correspondenz.)

Wir stammen aus dem Schooß der Erde,
Aus tief geheimnißvoller Nacht,
Von wo das Erz an's Licht gebracht
Des Bergmanns Arbeit voll Gefährde.
Des Feuers Gluth hat uns umfangen
Bis rein das Erz hervorgegangen
Aus Schlacken, die ihm angehangen;
Die Form, nach Jeglicher Beruf,
Kunstvoll des Meisters Hand uns schuf!
(Nach O. Haggenmacher.)

Diese Verse kamen uns in den Sinn beim Bericht, den wir über die sich bei Ihnen dort jüngst vollzogene Weihe jenes harmoniereichen und s. Z. allgemein gepriesenen Geläutes lasen, welches im vergangenen Sommer eine Hauptzierde, ja ein Stück gewisser Weihe der Landesausstellung gewesen, und das von ihrer immensen Besucherzahl Hunderttausende zu seiner Glocken Schall und unter das über ihm flatternde eidgenössische Riesenbanner gerufen. Dieser Erinnerung und dem in Ihrem geschätzten Organ damals enthaltenen eingehenden Spezialberichte möchten wir noch wenige Worte anfügen, welche dasjenige Werk der HH. Ruetschi u. Cie. verdient, dessen wir uns von ihnen jetzt erfreuen und womit die schönen Geläute unserer Bundesstadt endlich einen würdigen Abschluß gefunden haben. Es verdient dessen darum schon Hervorhebung, weil Bern's Kirchenschmuck, also derjenige unserer aus 1731 datirenden Heiliggeistkirchenthurms, der neuen katholischen Kirche vollständig, und nun auch die letztern umgegossenen Bet- und Predigerglocke des bald 500jährigen mächtigen Münsters aus ein und derselben Hand, resp. Kunstgießerei erstanden sind. So wie unsere gewaltige Münsterorgel mit ihren 4000 Pfeifen im Innern des Gotteshauses, so wird fortan durch die Mitwirkung der neuen gelungenen Glocken, das erhebende Geläute von der Höhe herab zum Gemüthe sprechen und den Frieden einziehen lassen bei den seiner Mithilfe bedürftigen Gläubigen! — Allgemein und namentlich in übereinstimmender Weise von den Musikverständigen und Experten wird das Ruetschi'sche Werk gerühmt, und zwar in der Hauptsache deshalb, weil das Zugießen neuer Glocken zu bereits vorhandenen alten (mit ihren verschiedentlichen Konstruktions- und Legirungssystemen und daraus resultirender Klangfarbe), d. h. derartig zugießen, daß sie nicht nur jede für sich allein, sondern auch im Gesammtklang harmonisch genau wirken und einen schönen, vollen, reinen und starken Ton geben, — eine außerordentlich schwierige und undankbare Aufgabe ist! Undankbar schon deshalb, weil von solchem Umguß immer mehr erwartet wird, als unter den gegebenen Verhältnissen zu leisten möglich ist. Und diese harte Nuß haben die HH. Ruetschi u. Cie., wenn wir diesen trivialen Ausdruck hier gebrauchen dürfen, brillant geknackt! So wie ihre Glocken obigen Bedingungen auf's Genaueste entsprechen, so lassen sie auch — was besonders bedeutsam und wohlthuend ist — auch keinerlei störende Nebentöne vernehmen. — Möchten sie lange zum Ruhme unserer Stadt und dem ehrenvollen Gedenken ihrer Meister erklingen!

Zürich, 22. Okt. Der Regierungsrath hat das Büdget pro 1884 festgestellt. Ordentliche Einnahmen Fr. 5,898,983, Ausgaben (wobei Fr. 60,000 als erste Rate zur Ablösung der Baupflicht am Polytechnikum) Fr. 5,851,019. Einnahmenüberschüsse Fr. 47,964. Außerordentliche Ausgabe erste Rate für das Physikgebäude Fr. 120,000, also Ausfall Fr. 72,036.

Im Zürcher Weinland findet der neue Wein rasch seine Käufer, und wer noch einen guten Tropfen Heurigen zu erwerben gedenkt, muß rasch sich sputen. Das Warten mit „Wümmen" hat sich durchweg gut gelohnt; trotz den in letzter Zeit eingefallenen Regengüssen blieben die Trauben man kann sagen bis auf die letzte Beere gesund und haben an Reife fortwährend gewonnen, und heute noch stehen die Reben fast durchweg gut im Laub. In den besten Lagen von Winterthur und Neftenbach werden früher kaum je vorgekommene Preise bezahlt, bis 140 und 150 Fr. per Saum (150 Liter) für die Lese erster Qualität. Anderwärts in der Umgebung von Winterthur stehen die Preise auf 70—90 Fr. für gutes rothes Gewächs; ähnlich ist's weiter gegen den Rhein hin in Lagen, wo das Laub stark geblieben und man die letzten Wochen noch benutzt hat, so in Stammheim, Dachsen ꝛc. Der Staat macht in diesen Gemeinden große Einkäufe für seine Spitäler, und einzelne Weinhändler von Zürich haben fast ganze Gemeinden ausgekauft, um den Preis, wenn sie der guten Qualität sicher waren, nicht marktend. Dem Steigen der Preise für gut besöndertes Rothes ist auch der weiße Wein gefolgt; ordinäres Gewächs erzielte 44 bis 46 Fr., besonders begünstigtes manchenorts noch erheblich mehr. Die Quantität fällt in der überwiegenden Zahl von Fällen noch geringer aus, als man sie geschätzt hatte; die besten Ergebnisse steigen nicht über einen halben Herbst hinaus. Desto willkommener sind für unsere in den bösen letzten Jahren stark zurückgekommenen Weinbauern die schönen Preise. Letztere erklären sich aus der Sehnsucht des Publikums, anstatt der faden, oft Gott weiß aus was für Ingredienzen zusammengebrauten Fremdweine wieder einmal die Würze unserer guten Landweine zu kosten. Auch hat der Umstand mitgewirkt, daß die Landesausstellung in Zürich unter unsern Schweizerweinen stark aufgeräumt hat.

Luzern. Nach dem „Bund" wird eine englische Gesellschaft in erster Linie beim Stadtrathe das Gesuch stellen, man möchte ihr Grund und Boden abtreten zum Bau einer Kirche. Der Platz westlich vom „Hotel National" würde ihr besonders gelegen sein und gut gefallen. Der Platz solle gratis abgetreten werden, dann wolle man einen schönen Bau erstellen; 200,000 Fr. Baufonds seien schon in Bereitschaft.

Dem Schützenverein der vier Waldstätte wurde für das am 7. November nächsthin stattfindende Rütlischießen vom Bundesrath als Ehrengabe der Dufour-Atlas zugesprochen.

Uri. Mit Patent versehen, ging letzte Woche ein Jüngling aus Isenthal, Namens Schiele, des Abends auf die Fuchsjagd. Er kam an die Stelle, auf welcher er kurz vorher einen Schweindachsen erlegt hatte. Schiele bemerkte im Gebüsche ein Geräusch; er vermeinte einen zweiten Dachsen, zielte und drückte sofort auch das Gewehr los. Verhängnißvoll war diesmal sein Schuß; er traf kein edles Wild, wohl aber ein guten Kameraden, der eben auch auf der „Fuchslotzi" war. Die Ladung mit 25 Schrotkörnern ging dem Unglücklichen in den Kopf und es endete derselbe sein junges Leben auf demselben Platze. Schieli stellte sich des anderen Tages selbst auf der Polizei.

— Der engere Rath des Bezirks Uri hat einstimmig beschlossen, es sei der Regierungsrath zu ersuchen, die Prozession zur Tellsplatte in eine Landesprozession umzugestalten und die Verwaltung der betr. Bruderschaft zu übernehmen.

Glarus. In der „N. Glarn. Ztg." lesen wir: „In jüngster Zeit hat wieder eine der bekanntesten Firmen unseres Kantons in der Nähe von Bergamo in Oberitalien ein bedeutendes Wasserrecht mit großem Areal und Gebäulichkeiten gekauft, um eine große Spinnerei und Weberei zu errichten; gleichzeitig wird der Bau gleicher Etablissemente von zwei andern hiesigen Häusern in der Nähe von Brescia und Turin in Angriff genommen. Während die Arbeitslöhne in Italien infolge der starken Ausdehnung der Industrie, die sich dort vollzieht, merklich steigen und in den größern Zentren wohl in nicht ferner Zeit die Höhe der unsrigen erreichen dürften, bieten die Zölle der sich ansiedelnden Industrie wohl noch auf lange Zeit hinaus große Vortheile. Nächst dem Kanton Zürich liefert der unsrige unstreitig das stärkste Kontingent zu der schweizer. Kolonie, die sich in den letzten Jahren in Italien niedergelassen hat, und es repräsentiren die aus glarnerischem Gelde in's Leben gerufenen und noch im Entstehen begriffenen industriellen Unternehmungen daselbst eine Summe von Kapital und Arbeitskraft."

Basel, 23. Oktbr. Der Große Rath hat die Staatsschreiberstelle aufgehoben und die Gehaltserhöhung der Regierungsräthe von 6500 auf 7500 Fr. unter Namensaufruf mit 49 gegen 47 Stimmen verworfen.

— Nachdem in Kleinbasel eine sog. Knaben-Handarbeitsschule seit einem Jahre günstige Erfolge aufzuweisen hatte und nun im neuen prächtigen Bläsischulhaus schönes definitives Unterkommen gefunden, trägt man sich auch in Groß-Basel ernstlich mit dem Gedanken, mehrere solcher Schulen einzurichten, welche — ohne Handwerkerschule zu sein — vornehmlich den Zweck haben, den Knaben neben dem Schulunterrichte Liebe zur Arbeit einzuflößen und gewisse Handfertigkeit und Geschicklichkeit anzuerziehen, welche sie befähigen soll, im Leben, nöthigenfalls auch in körperlichen Beschäftigungen sich rasch und leicht zurechtzufinden. Dann aber sollen diese Handfertigkeitsschulen auch einer Menge in Folge ihrer Familienverhältnisse Abends zwischen 5—7 Uhr sonst aufsichtslos herumstreifender Knaben Gelegenheit geben, ihre Mußezeit in guten Lokalen, bei anregender und erfreulicher Beschäftigung zu verbringen.

Thurgau. In der stürmischen Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag hat ein Brand die große, mit Vorräthen gefüllte Scheune in St. Katharinenthal nebst zwei angebauten Stallungen zerstört. Das Haus des Gutspächters, sowie das sogenannte Bauernhaus und die Verwalterwohnung standen ebenfalls in höchster Gefahr. Das Vieh wurde gerettet. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bestimmtes bekannt. Man glaubt, Selbstentzündung des gewaltigen Emdstockes annehmen zu sollen.

Graubünden. Die Weinlese ist auf kommenden Donnerstag festgesetzt. Heuer können die Wimmler wieder einmal mit frohem Muth an die Arbeit. Die Trauben sind „knütschblau", schreibt das „B. Tagbl."

Waadt. Die Steigerung von Yvorne ergab 85 Cts. für den Mousquetaire, 43 Cts. für den Gemeindewein und 40 Cts. im Mittel für den Wein der Pupillen. — Aus Montreux meldet man, daß die Qualität vortrefflich und die Quantität die Erwartungen übersteigt. Der Wein von Etoy (Lacote) galt 34 und 35 Cts., per Liter. — In Orbe galt der weiße Gemeindewein 42 Cts., anderer Wein 42—45 Cts., per Liter; in Bully wurden Käufe zu 35 Cts. der Leseliter und 45 Cts., der Liter Most, geschlossen; die Steigerung von Constantine ergab Fr. 39. 25 für den Hektoliter.

In Genf starb der 52jährige allgemein geschätzte Trottet, welcher, ohne Hände und Füße geboren, sich durch geistige Begabung und Fleiß nicht bloß alle zum Leben nothwendigen Kenntnisse aneignete, die Feder und allerlei Werkzeuge, selbst Schießwaffen geschickt handhaben lernte, sondern auch einem landwirthschaftlichen Gewerb mit Umsicht und sogar selbst thätig eingreifend vorstand; er hinterläßt eine Frau und drei wohlgewachsene Kinder.

Paris, 23. Oktbr. Kammer und Senat haben sich auf Donnerstag vertagt nach einer von keinem Zwischenfall unterbrochenen kurzen Sitzung. Raynal legte dem Senat die Eisenbahnkonventionen vor. Tirard legte trotz dem gestrigen Votum der Budgetkommission der Kammer das rektifizirte Budgetprojekt vor. Die Kammer beschloß, am Donnerstag die Diskussion über das Gemeindegesetz wieder aufzunehmen. Gatineau, der Präsident der radikalen Linken, hat sich entschlossen, einen Vorschlag auf Ausweisung der Prinzen zu machen und wird denselben morgen seiner Gruppe unterbreiten.

Martin Bernard, der unter dem Kaiserreich verbannt worden, ist gestorben.

Rom, 20. Okt. Nachdem nun Jahre lang der Betrieb der oberitalienischen Eisenbahnen in den Händen der Regierung lag, dabei aber von Tag zu Tag elender wurde, gedenkt Depretis, denselben neuerdings einer Gesellschaft von italienischen und fremden Banquiers zu verpachten. Bereits soll eine Vertrauensperson des Ministerpräsidenten in Paris weilen, um die Verhandlungen einzuleiten. Vermuthlich wird aber die Sache nicht so glatt ablaufen, da sich in der Kammer eine starke Opposition gegen den Privatbetrieb der Eisenbahn geltend machen dürfte. Inzwischen thut die Regierung gar nichts, um dem liederlichen Betrieb uud dem scandalösen Waggonmangel abzuhelfen.

Der Güterandrang auf der Station Mailand P. G. ist dato so stark, daß weitere Zusendungen von Ordinäregut für einige Zeit eingestellt sind. Eine Ausnahme davon machen nur Viehsendungen und solche Ordinäregüter, die schnell verderben, sowie leere Fässersendungen zum Traubentransport. Es kann diese Unterbrechung zwei bis drei Tage dauern.

In Palermo ging letzte Woche der Prozeß Amoroso zu Ende. Es war dieser Amoroso der Hauptmann einer Räuberbande, die lange Zeit der Schrecken der ganzen Gegend war. Zwölf der Angeklagten wurden zum Tode, einer zu lebenslänglicher Galeerenstrafe und zehn zu geringeren Strafen verurtheilt. Die Polizei hatte strenge Vorsichtsmaßregeln ergreifen müssen, da verschiedene Male versucht wurde, die Angeklagten zu befreien. Unter den zum Tode Verurtheilten befinden sich auch drei Brüder des Amoroso.

Die bis jetzt für Casamicciola eingegangenen Beiträge belaufen sich auf 3,323,000 Franken.

London, 22. Oktober. Dem „Standard" wird aus Honkong gemeldet: General Mesny, gebürtig aus Jersey, aber in chinesischen Diensten, ist soeben in Canton von der Grenze Punnans eingetroffen. Er bestätigt die Thatsache, daß die Chinesen die Schwarzen Flaggen mit Leuten, Geld, Waffen und Munition für den Krieg in Tonkin versehen und er schätzt deren Stärke auf 3000 Mann, außer den Garnisonen von Bac Nindh und Sontay. — Der Vizekönig von Canton erlaubt nicht, daß Fremde durch die Stadt gehen; er hat 10,000 Mann Chinesen dort konzentrirt wegen der Aufregung des Volkes, wie gesagt wird, in Wirklichkeit aber, wie man glaubt, als Vorsichtsmaßregel gegen den erwarteten Angriff der Franzosen. Der Vizekönig verlangt ein Anlehen von einer Million Taels, angeblich zur Zahlung der Entschädigungen für die durch die Ruhestörungen verursachten Verluste. Seine Agenten verlangen Waffen. Mesny bestätigt auch die Behauptung, daß im Innern Gerüchte kursiren, nach welchen die Armee sich zur Vernichtung der Fremden vorbereitet. — Nach einem Telegramm des „New-York Herald" beschuldigt Mesny die Schwarzen Flaggen, daß sie die Leichen ihrer Feinde auffressen, da sie glauben, die Verzehrung des Fleisches wilder Männer mache sie tapfer. Dieser Umstand mag die Thatsache erklären, daß man vergeblich die Leichen Rivières und seiner Genossen gesucht hat. Mesny ist der Ansicht, daß die Schwarzen Flaggen die tapfersten Chinesen sind und er glaubt, daß Frankreich in einem Kriege mit China siegreich sein würde.

Der nach Veruntreuung von über 2 Millionen Franken flüchtig gewordene Sekretär der London and River Plate Bank wurde in London trotz sorgfältiger Metamorphose erkannt und festgenommen.

Berlin, 22. Okt. Der Erbgroßherzog von Baden, Hauptmann im ersten Garde-Regiment zu Fuß, ist mittels Kabinetsordre à la suite des Regiments gestellt und zur Dienstleistung beim 2. Garde-Ulanenregiment in Berlin kommandirt.

Baden-Baden, 22. Oktbr. Der Kaiser ist heute Nachmittags 5 Uhr mit Gefolge in bestem Wohlsein mittels Sonderzugs nach Berlin abgereist.

Coblenz, 20. Okt. Heute Mittag 12 Uhr vollzog das achte Armeekorps, welches durch zahlreiche Abordnungen von Offizieren aus allen Garnisonen vertreten war, im Beisein einer großen Zahl von Verehrern aus den Reihen der ganzen Armee sowie unter zahlreicher Betheiligung aus Civilkreisen einen Akt pietätvollster Verehrung für seinen ehemaligen ruhmreichen und geliebten Führer, den General v. Goeben, durch Enthüllung eines Denkmals, welches ihm das Offizierskorps an seiner Ruhestätte auf dem Kirchhofe in Coblenz gesetzt hat.

Dresden, 23. Okt. Den hiesigen Meistern der Bildhauerkunst, den Professoren Schilling und Hähnel, ist heute das Ehrenbürgerrecht der Stadt Dresden verliehen worden.

Am 25. dies soll in Leipzig die feierliche Enthüllung des Leibnizdenkmals stattfinden, wobei Professor Dr. His (ein Basler), als derzeitiger Rektor der Universität Leipzig eine Ansprache halten wird.

Mülhausen, 20. Oktbr. Wie das Mülhauser Journal berichtet, kamen gestern vier prachtvolle neue Maschinen und gegen 20 Personenwagen, welche alle in Nürnberg gebaut und für die spanische Regierung bestimmt waren, hier durch. Dieselben gingen über Belfort nach Spanien weiter. — Der Güterverkehr auf den Reichsbahnen hat in der letzten Zeit derart gewonnen, daß die planmäßigen, sowie die provisorischen Güterzüge nicht ausreichen, um das sich ansammelnde Material wegzuschaffen. Extragüterzüge müssen nach allen Richtungen eingelegt werden. Der Transitverkehr der Gotthardbahn belastet den hiesigen Bahnhof in erster Linie.

— Die von einem schweiz. Konsortium angekauften 12 Millionen Cigarren aus der kaiserl. deutschen Tabakmanufaktur in Straßburg sollen an das Haus Frossard u. Cie. in Payerne abgesandt worden sein. Wenn dem so ist, so werden dieselben wohl für den Export nach Afrika bestimmt sein.

Freiburg. Die hiesige Bankfirma Leopold Weil hat in Folge großartiger Verluste durch verunglückte Spekulationen ihre Zahlungen eingestellt. Leider verlieren hiedurch eine große Anzahl Familien Hab und Gut. — Weil machte noch in letzter Stunde den Versuch ein Arrangement mit 50% zu Wege zu bringen und als er dies nicht durchsetzen konnte, zeigte er gerichtlich seine Insolvenz an.

Wien, 22. d. Der Kaiser hat die Vereinigung der im Bereiche des ersten und elften Corps in Galizien stehenden Kavallerie-Regimenter in je eine Kavallerie-Truppendivision genehmigt und den Feldmarschallleutenant Baron Fiasits sowie den General Baron Lassolaye zu Kommandanten der beiden Kavalleriedivisionen in Lemberg und Jaroslau ernannt.

Getreide-Bericht. (Romanshorn, 22. Okt. (W.-Zb.) Unter dem Einflusse der Preisschwankungen an auswärtigen Handelsplätzen drang auch heute die Baisse noch nicht durch und bedarf es wohl hiezu noch einer lebhafteren Zufuhr an russischem Weizen, als es bis heute der Fall. — Trotz der nichtssagenden Ausfuhr überholte sie dennoch die Zufuhr und befindet sich unser gegenwärtiger Lagerbestand keineswegs auf einer Höhe, welcher einen nennenswerthen Abschlag voraussetzen ließe. —

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	28 —29
weizen Fr.	28¼ – 28½	Hafer . „	16 —18½
Primaweizen „	27½ – 28	Gerste . „	24 —27
Guter Weizen „	27 – 27¼	Roggen . „	17 —18
Geringere „	24 —26	Mais . „	18 —21½

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 123,000 „

Pariser Observatorium vom 23. Oktbr. 1883. Das Barometer fällt rasch über England; eine Depression trat ein über Norditalien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Platzregen; wenig veränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Okt. Wärmeres Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Zürcher Börse vom 23. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	290	294	292—294
„ Priorität	549	573	—
Centralbahn . .	484	488	—
Gotthardbahn . .	515	520	516
Jura-Bern-Bahn . .	340	355	—
Suisse Occidentale .	80	88	—
Union-Suisse Stamm .	216	217	216—217
„ Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	—	—
Arth-Rigibahn . .	141	143	141
Zürcher-Tramway .	—	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	622	624	—
Bank in Winterthur .	400	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Reconvalescenten

finden in Dennler's Eisenbitter ein vortreffliches Mittel zur Wiedererlangung der Körperkraft, Eßlust und gesundem Aussehen. Aerztlich bestens empfohlen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Beutler, Konrad, Hafner, von Ebhausen, Oberamt Nagold, Königreich Würtemberg, in Zufikon wohnhaft; With, Donat, Dachdecker, Urslen von Staffeln. — Muri Konrad, Jos, Wirth zum „Neuhof" in Auw. — Zofingen Erismann, Otto, Schuster, von Gontenschwyl; wohnhaft gewesen in Aarburg: Arnold, Johann, Schuster, von Wykon, Kts. Luzern, in Brittnau.

Für die Winter-Saison

empfehle mein **großes Lager in**

Nouveautés

von den billigen bis in die hochfeinen Genres auf das Reichhaltigste assortirt, sowie eine große Auswahl

Winter-Ueberzieher, Veston,
ganze Anzüge, Joppen,
Civil- und Militär-Regenmäntel 2c.

Preise billigst!

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Anzeige & Empfehlung.

Mit heute habe mein durch Herrn **Winkler,** Hutmacher, geführtes

Ladengeschäft in Reiseeffekten etc.

sowie ein gut versehenes

Lager in Cigarren

wieder selbst übernommen.

Durch freundliche Bedienung und bedeutend reduzirte Preise bei guter Waare hoffe Jedermann befriedigen zu können und empfiehlt sich zu gefl. Abnahme höflich

Aarau, im Oktober 1883

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße 648, bei der obern Mühle.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Gefunden:

In der Kirchgasse am letzten Wochenmarkt etwas **Geld.** Gegen Beschreibung abzuholen bei der **Ortspolizei Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein großes, sonniges, schön möblirtes **Zimmer** an einer frequentirten Straße. Zu erfragen bei der Exped. dieses Bl.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe.

V. J. K.

Das **Pflichtenheft** ist von heute bis längstens Freitag den 26. Okt. im Lokal aufgelegt. Aktivmitglieder sind ersucht, sich darin zu den betr. Stunden zu verpflichten. **Der Vorstand.**

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor: „Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flurcommission in ihrem Flurkreise nach „Mitgabe der Witterungs- und Klima-„Verhältnisse zum Voraus den Tag zu „bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchem die Ausübung der Tretrechte „aufhören soll

„Wer nach Ablauf des festgesetzten Ter-„mins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grund-„stücks bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10. — und zum Ersatz des verur-„sachten Schadens verfällt werden."

Die Flurcommission hat nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis auf **Mittwoch den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, festgesetzt.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, 18. Oktober 1883.

Die Flurcommission.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Amsler, Kaspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren, findet die **Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 1. November** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause und

b) der **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren.

Aarau, 23. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ott, Heinrich, Johannesen, Drucker, von Biberstein, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 25. Oktober 1883,** Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum Bären in daselbst.

Aarau, den 19. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Kartoffeln,

letzte Sendung, **vorzügliche gelbe Elsäßer** per 100 Kos. à 6 Fr. 50 werden nächsten **Samstag den 27. dieß** auf dem **Bahnhof** ausgewogen. Auf Verlangen werden auch gegen billigste Taxe in's Haus geliefert. Probemuster gratis.

Gefl. Aufträge nimmt entgegen:
C. Rychner, Seiler.

Lehrlingsstelle.

In einer frequenten **Buchdruckerei** der Mittelschweiz könnte ein gutgeschulter Knabe unter günstigen Bedingungen sofort als Lehrling eintreten. Schriftliche Anmeldungen mit **R** 1116 bezeichnet, befördert die Annoncen-Expedition von (M-3733-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis,** sofort beziehbar, Nr. 635 Igelweid.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer. Conducteur

Winterfahrtenplan 1883.

— Preis 50 Ct. —

Der Tourist,

Eisenbahnführer für Reisende in der Schweiz. Vom 15. Oktober an. Preis 50 Ct.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen. Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Donnerstags den 25. Oktober 1883, Abends 8 Uhr,
in der Kirche dahier,

CONCERT

des Herrn Adolf Sjöden, königl. Portugiesischen Harfenvirtuosen,

unter gefl. Mitwirkung der Herren Direktoren
Käslin & Burgmeier, sowie mehrerer hiesiger Musikfreunde.

Programm.

1.	Harfenconcert mit Pianofortebegleitung	von *Oberthür.*
2.	„Hier ist die Aussicht frei", aus den Faustscenen (für Bariton, Harfe und Harmonium.)	*Rob. Schumann.*
3. a.	Irländische Ballade (Transcription)	f. Harfe *Sjöden.*
3. b.	Walesischer Marsch aus dem Mittelalter (1292)	f. Harfe *Sjöden.*
4.	Larghetto für Violine und Harfe	*L. Spohr.*
5. a.	Andante cantabile für Harfe.	*Mozart.*
5. b.	Bourrée	*Seb. Bach.*
6.	„Fluthenreicher Ebro", Lied aus dem Spanischen Liederspiel für Bariton mit Harfenbegleitung	*Rob. Schumann.*
7. a	Méditation	*Bach-Gounod.*
7. b.	Romance (für Geige, Cello, Harmonium und Harfe.)	*Gatays.*
8.	Introduction und Phantasie über schwedische Volkslieder für Harfe	*Sjöden.*

Eintrittsbillets à Fr. 1. 50, für Schüler à Fr. 1. — sind am Concerttag von Abends halb 8 Uhr hinweg an der Kasse zu beziehen.

Mein frisch reassortirtes **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

ist auf kommende Saison in bester Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement in Fässern,
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden

im Lagerhaus Aarau.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderconfection

ist für die Winter-Saison wieder bestens assortirt.

Tuchmäntel, für Damen und Mädchen,
Regenmäntel, Hausjacken.

Eine große Auswahl

Jupons **Steppröcke.**

in Filz-Velour, Satin, Moiré.

Hübsche Waare und billige Preise zusichernd, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Wir empfehlen:

Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von
¼ ½ 1 2½ 5 Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 250 und 500 Gramm.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 512) in **Zürich.**

Große Ital. Kastanien

(Marroni)

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Laubsäge-Maschinen,
Laubsäge-Holz,
Laubsäge-Vorlagen

und alle dienlichen **Gegenstände** zu

Laubsäge-Arbeiten

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, alterthüml. Gebäude.

Thonwaarenfabrik Allschwil
(O F 962) **Basel.**

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse etc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Kaiseröl

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des Müller-Lüscher, Adolf, Pantlijakobs, von Muhen, ist von dessen gesetzlichen Erben, nämlich der kinderlosen Wittwe Elise geb. Lüscher, und der Mutter des Erblassers, Wittwe Müller geb. Neuschwander ausgeschlagen; dagegen aber von dem Bruder des Erblassers, Jb. Müller, Bannwart in Muhen, in Soll und Haben angetreten worden.

Pfandablösungs-Gesuch.

Bähler, Jakob, Heinrichs sel., alt Gemeinderath, von und zu aarg. Obererlisbach, hat zufolge Kaufsvertrag vom 1. mit Fertigung vom 28. beides März 1856 (Fert.-Protokoll Nr. 9, Pag. 38, Akt 1068) folgendes Grundstück erworben:

Ungefähr 3 ⅛ Vierling Wies- und Pflanzland im Winkel.

Auf diesem Grundstück sind dem Käufer folgende Schuldposten zu verzinsen und zu bezahlen überbunden worden:

1) Gegen Joh. Saml. Erb, Säger in Erlisbach, Fr. 450. a. W. oder Fr. 642. 86 n. W. Zinstag: 3. April. 2) Gegen Gleichen Fr. 250. a. W. oder Fr. 357. 14 n. W. Zinstag 23. Januar. 3) Gegen Joh. Bähler, Siegrist in Obererlisbach Fr. 75. a. W. oder Fr. 107. 14 n. W. Zinstag: 1. Mait 4) Gegen Kornelius Kyburz, Lehrer, von Obererlinsbach, Fr. 17. 86 a. W.

Die Erben des verstorbenen Jb. Bähler behaupten nun, diese Verhaftungen seien schon längst durch Bezahlung erloschen, können jedoch ihre Angaben nicht mit Beweisen erlegen.

Gemäß § 303 d der C.-P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 23. November nächsthin beim hierseitigen Gericht geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Erlisbach ermächtigen würde, fragliche Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu tilgen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 13. Oktober 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstit.

Wird angeboten **Kost und Logis** an eine stille reinliche Person gegen Dienstleistungen.

Pariser-Corsets

zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Kacheltragöfen

rund und geviert in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt

Wilh. Hemmeler, Hafner,
Obere Vorstadt 944.

Stampfzucker prima,
Stockzucker,
Colonialzucker, blond reinschmeckend,
Weingeist prima Stengel,
Schweinefett la. **Wilcox**

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer z. Kreuz.

☞ Vom 1. November an werden für **gute Kuhmilch** per Liter à 18 Ct. **Milchkunden** gesucht von

Rudolf Suter, von Kölliken.

Zu melden bei **J. Dätwyler,** Adelbändli Nr. 86.

Winterschuhe.

Filz-Schuhe	Für Herren, Damen und Kinder
Ende- "	
Nestel- "	
Tuch- "	

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 253.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **25. Oktober 1883.**

✕ Die Schule und die Presse.

Vor mehreren Tagen las man in einem aarg. Blatt die Aufforderung an das Rektorat der Kantonsschule, sich darüber zu verantworten, daß und weßhalb es die Theilnahme der sog. „alten Herren" an dem Stiftungsfest des Kantonsschüler-Vereins Argovia nicht gestattet habe. Wir waren sehr darauf gespannt, ob das tit. Rektorat dieser Citation vor das Tribunal des betreffenden Blattes folgen werde; es ist nicht geschehen. Wir sprechen unsere volle Befriedigung darüber aus und hoffen, daß es auch nicht mehr geschehen werde.

Billigen wir also auch ausdrücklich das Schweigen des Angegriffenen selbst, so können wir es doch nicht loben, daß die speziellen Freunde des Angegriffenen ein solches Gebahren einer Presse, welches von anderer Seite und auch auswärts dazu benutzt wurde, ein schlechtes Licht auf die Kantonsschule und auf jene „alten Herren" zu werfen, ungerügt lassen. So müssen denn wir uns entschließen, der Mißbilligung Ausdruck zu geben, welche gewiß alle Freunde der Schule darüber empfunden haben müssen. Wir thun es nicht aus persönlicher Sympathie, sondern aus innerm Drang und mit der, freilich nur schwachen Hoffnung, anzubahnen, daß es mit dem Verhalten der Presse zur Schule besser werde.

Jene Citation ist keine vereinzelte Erscheinung gewesen; ein gewisser Theil der Presse nimmt sich ähnliche Forderungen heraus. Sie thut, als ob die Beamten ihr und nicht einer Oberbehörde verantwortlich wären; kann doch ein rechter Spektakel heutigen Tages nur dazu dienen, unter dem Scheine der Vertheidigung des Rechtes dem Angreifer einen Namen zu machen und die Zahl der Abonnenten des Blattes zu erhöhen!

Der von uns in's Auge gefaßte Artikel war schon deßhalb unangemessen, weil es sich dabei um eine Frage der innern Schuldisziplin handelt, in welcher es höchst unschicklich ist, die Opposition eines Schülerkreises gegen ein Rektorat, welches eine an und für sich schon unangenehme Pflicht zu erfüllen hat, zu wecken oder zu unterstützen. Ganz besonders penibel war er aber noch deßwegen, weil es noch gar nicht so lange her ist, daß infolge eines erschütternden Unglücksfalles öffentlich, amtlich und privatim allgemein das Verlangen ausgesprochen worden war, die Schule möchte gerade in der durch die beanstandete Verfügung des Rektorates betroffenen Richtung saniert werden!

Bei diesem Anlaß muß einmal die Thatsache konstatirt werden, daß schon seit vielen Jahren, wenn überhaupt die Kantonsschule oder ihre einzelnen Lehrkräfte in einem Theil der aargauischen Presse erwähnt werden, es meist in übelwollendem ja geradezu gehässigem Tone geschieht. Zum Beleg führen wir ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit an: Bei dem Anlaß da eine „einheimische Kraft" durch einen ganzen Chor von Preßorganen (das war ja auch charakteristisch für unsere Verhältnisse) zur Besetzung einer vakanten Lehrstelle vorgeschlagen wurde, warf ein aargauisches Blatt, in dem man freilich Derartiges zu finden gewohnt ist, einem aktiven Lehrer in unnachahmlicher Sprache abgesehen von allem Anderen sogar auch seine kleine Gestalt, seine jüdische Religion und seine nichtschweizerische Abstammung vor. Wie hoch und breit muß der Einsender dieses Artikels und müssen Diejenigen, auf deren etwaigen Beifall mit solchen Invectiven speculirt wird, in's Kraut geschossen und welch' guter Christ und vortrefflicher Schweizerbürger mag er sein, daß er sich berechtigt fühlt, in solcher Sprache über einen, wenn auch eigenartigen, so doch äußerst pflichtgetreuen, gewissenhaften, kenntnißreichen und redlichen Menschen vor allem Publikum und vor dessen Schülern abzuurtheilen!

Wir geben zu, ein so roh gespitzter Pfeil muß auf den Absender zurückfallen; allein es ist doch bedenklich, daß derartige Ergüsse im Culturstaat gedruckt werden können und noch bedenklicher, daß die öftere Wiederkehr bald schwächerer bald ärgerer Invectiven beweist, daß einzelne Blätter die Erfahrung gemacht zu haben scheinen, daß solche Speise einem gewissen Theil des Publikums konvenirt und daß ein anderer Theil desselben bereits dagegen abgestumpft ist. Die Presse sollte das Volk heben, veredeln; wohin werden wir aber gelangen, wenn sie so in gegentheiliger Richtung zu wirken fortfährt!

Die Presse wird uns einwenden: „Deine Entrüstung mag zwar wohlgemeint sein, allein gehe damit an die richtige Adresse; all das, was Du uns vorwirfst, haben sich verschiedene „Große" des Kantons sowohl gegenüber der Kantonsschule als auch gegenüber einzelnen Lehrern derselben schon dann und wann auch erlaubt; wir befolgen nur ihr Beispiel!" Um so schlimmer, daß die Schule auch zum Spekulationsmittel der Politiker dienen soll und, wie es scheint, auch dienen kann. Ferner wird man uns zurufen, es sei auch andern kantonalen Anstalten und Lehrern gerade in den letzten Jahren nicht anders gegangen, die Kantonsschule dürfe nichts Besseres verlangen. Man wird uns an eine wohlbekannte Sitzung des Großen Rathes erinnern, wo, wenn die Zeitungen anders richtig berichtet haben, unter der johlenden Zustimmung der Einen und unter dem ebenso bedenklichen Schweigen der Andern die Schule im Ganzen und einzelne Anstalten und Lehrer im Besondern noch viel schnöder behandelt worden sind. Wir antworten: Es ist traurig genug, daß dies wirklich geschehen ist und daß eine oberste kantonale Behörde, welcher wir ex officio den höchsten Respekt schulden, sich desselben de facto so wenig würdig zeigen konnte. Diese noch so hoch herab gegebenen Beispiele entschuldigen aber durchaus nichts. Sie beweisen nur um so entschiedener, wie tief eine gewisse Rohheit in weiten und auch in sogenannten gebildeten Kreisen Wurzeln gefaßt hat, welche ein derartiges Vorgehen, ja auch nur die Duldung eines solchen, ermöglicht; sie beweisen aber auch mit aller Schärfe, wie nothwendig es ist, dagegen ernstlich anzukämpfen.

Eine Umkehr zum Bessern ist dringend nöthig; wir zeigen das speziell an unserer Kantonsschule. In früheren Zeiten wurde sie als die „Perle des Kantons" hochgehalten. Indem man aber jetzt die Anstalt im Ganzen, oder bald den bald jenen Lehrer, mit dem vorgehaltenen Schein der Wohlmeinenheit gegen die Uebrigen, grundlos in den Koth herunterzuziehen sucht, oder auch nur müßig zusieht, wie es geschieht, untergräbt man, langsam aber sicher, ihren jetzt mindestens so gut als früher wohlberechtigten guten Ruf. Dieser Mißhandlung und Verläumdung machen sich gerade Diejenigen am meisten schuldig, welche sich bei anderer Gelegenheit nicht genug darüber verwundern können, daß da und dort Eltern ihre Söhne lieber andern Anstalten anvertrauen, deren Zustände vielleicht weniger günstig sind, deren Behörden und Umgebung aber für die Erhaltung ihres guten Rufes allerdings mehr Sorgfalt aufwenden, als bei uns der Fall ist.

Ferne sei es von uns, die Vertuschung allfälliger Uebelstände zu verlangen; allein die Anregung zu ihrer Beseitigung ist in erster Linie an die Behörde und erst dann an die Presse zu richten, wenn die Behörde berechtigten Reklamationen kein Gehör schenken sollte. Im Interesse der Kantonsschule, des Schulwesens und des Kantons überhaupt halten wir uns für berechtigt und verpflichtet, den Finger auf ein böses Geschwür unseres öffentlichen Lebens zu legen und alle einsichtigen und wohldenkenden Bürger, vor Allem die Behörden und die Vertreter der Presse dazu aufzurufen, leichtfertigen Anschuldigungen, spekulativen Verdächtigungen und Ausbrüchen roher Leidenschaft keinen Raum zu gestatten und wenn nöthig, denselben in passender Weise entgegen zu treten.

Eidgenossenschaft.

Die nationalräthliche Kommission für Vorberathung des Gesetzentwurfs über Beaufsichtigung des Rechnungswesens der Eisenbahngesellschaften durch den Bund ist am 23. Nachmittags laut „B. Int.-Blatt" in Bern zusammengetreten. Es waren sämmtliche Mitglieder, mit Ausnahme des Hrn. Leuba (Neuenburg) anwesend. Einstimmig wurde Eintreten auf die Berathung, welche bis Donnerstag dauern dürfte, beschlossen.

Die diesjährige 27. Herbstversammlung des schweizer. ärztlichen Zentralvereins findet Samstag den 27. Oktober in Olten statt. Die Verhandlungsgegenstände sind: 1. Bericht des Präsidenten Dr. Sonderegger (St. Gallen). 2. Neuwahl des ständigen Ausschusses des Zentralvereins. 3. Mittheilung von Prof. Socin (Basel) über einen geheilten Fall von Magenresektion. 4. Mittheilung von Dr. A. Steiger (Luzern) über den Unfall des weiland Dr. Troxler. 5. Vortrag über Behandlung der Harnröhrenverletzungen von Dr. Kaufmann (Zürich). 6. Mittheilungen über die Hilfskasse für Schweizer Aerzte von Dr. A. Baader (Basel).

---

* Aargau. Die Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft, welche Montag den 29. Okt. im Großrathssaale in Aarau stattfindet, beginnt Vormittags um 9 Uhr. Die Traktanden lauten:

1. Bericht über die Thätigkeit der Bezirkskulturgesellschaften während der Jahre 1881 und 1882, erstattet von Herrn Seminarlehrer Stacher.
2. Die aarg. Zwangsarbeitsanstalt und eine allfällige Verlegung derselben. Referat von Hrn. Direktor Hürbin in Lenzburg.
3. Unsere Jugend- und Volks-Bibliotheken. Unter welchen Bedingungen können sie sich zu einem segensreichen Bildungsmittel für unser Volk gestalten und was kann und soll zu ihrer wirksamen Förderung beigetragen werden. Referenten: Herr Pfarrer Merz in Entfelden und Herr Pfr. Fischer in Aarau.
4. Bestimmung des nächsten Versammlungs-Ortes.
5. Verschiedenes.

Nach den Verhandlungen Bankett im Gasthof zum „Storchen".

Die Verhandlungsgegenstände bieten so hohes und manigfaltiges Interesse und sind so zeitgemäß gewählt, daß wir nicht zweifeln, daß die Versammlung von allen Freunden einer gesunden Volksentwicklung recht zahlreich besucht werde. Das erste Thema ist durch ein lebhaft gefühltes Bedürfniß der Gegenwart hervorgerufen. Daß eine Zwangsarbeitsanstalt nöthig ist, ist allerdings sehr bedauernswerth und wirft trübe Schlagschatten auf die sozialen Zustände; aber wenn sie nothwendig ist, soll sie ihrem Zwecke ganz und voll entsprechen.

Die Jugend- und Volksbibliotheken sind ein unschätzbares Bildungselement; aber sie sind es nur dann, wenn sie zweckmäßig einge-

richtet, gut verwaltet und so benützt werden, daß sie der Jugend und dem Volke den wahrhaft bildenden geistigen Nahrungsstoff bieten und das Lesen der gebotenen Schriften in That und Wahrheit eine Segensquelle für das heranwachsende und erwachsene Geschlecht wird. Es ist dies leider vielfach nicht der Fall, und was und wie von Jugend und Volk gelesen wird, wirkt oft mehr schädlich, als heilsam. Nur Jugend- und Volksschriften gediegenen Inhalts, auch der Form nach edel und gewählt, sind geeignet, das freimachende Licht der wahren Bildung und Gesittung zu verbreiten. Sie werden auch mächtig dazu beitragen, daß unsere Rekruten mit patriotischem Sinn erfüllt und ausgerüstet mit bessern Kenntnissen der Geographie und Geschichte unseres Landes vor die Schranken der eidg. Prüfungskommission treten. Sie werden es dahin bringen helfen, daß der Gesichtskreis unserer Jugend erweitert, ihr Urtheil geläutert und geschärft, ihre Ansichten über die wichtigen Fragen, sei es das materielle, sei es das sittliche Wohl des Landes und Volkes betreffend, richtiger und besser werden, daß die Jugend die Freiheit und das Vaterland als die theuersten Güter schätzen und schützen lernt.

Wir haben alles Vertrauen in die Referenten, daß sie ihre Aufgabe gründlich lösen werden und daß der 29. Okt. heilsame Entschlüsse und Thaten reifen wird.

— Döttingen, 24. Oktober. Gestern Morgen 6 Uhr sind laut „Botschaft" per Extrazug von hier aus 64 Köpfe, worunter 7 Familien mit 40 Kindern, nach Chile (Südamerika) ausgewandert. An die Reisekosten bezahlt die Gemeinde Fr. 5000.

— In Birmenstorf ist die Weinlese in den oberen Bergen „Stutz" und „Nettel" befriedigend ausgefallen, es darf auf einen halben Herbst gerechnet werden. Die Trauben sind reif und wird der Wein ein recht trinkbarer werden. Käufe für „Nettler" und „Stützler" (Edelgewächs) wurden zu Fr. 70 bis 80 per Saum abgeschlossen.

— Freitag Morgen legte sich im Wilhof bei Birrwyl ein Mann, Namens Kiener von Zezwyl, drei Mal auf die Schienen der Seethalbahn, um von dem von Lenzburg kommenden Zuge überfahren zu werden und damit seinem Leben ein Ende zu machen. Dem dort in der Nähe stationirten Bahnwächter gelang es jedoch, den Lebensmüden mit Gewalt von den Schienen zu transportiren und ihn der Polizei zu übergeben.

— In Rheinfelden wird ein neuer Industriezweig eingeführt. Seit dem erhöhten Eingangszoll hat eine Frankfurter Firma gegenüber dem schweiz. Bahnhof eine Küferwerkstätte erstellt, um die „Bierfäßli" für die zwei hiesigen großen Dampfbrauereien, die bislang von Frankfurt bezogen worden, im Lande selber zu fertigen und den Zoll zu ersparen.

— Zeiningen. Oswald Jeck, ledig, 42 Jahre alt, Schuster und Musikant von Zeiningen, ist nach der „Volksst." am Sonntag früh todt im Brunnentrog im Oberdorf gefunden worden. Der Verunglückte, ein harmloser und friedlicher Mann, hat am Abend vorher noch mit seiner Klarinette musizirt und scheint in der Nacht so sehr vom Durste gequält worden zu sein, daß er denselben gegen alle Musikantenregel mit gemeinem Brunnenwasser stillen wollte, während er sich sonst lieber mit gebranntem Wasser beschäftigte und alleinstehend, wie er war, schon längere Zeit ein unregelmäßiges Leben führte. Der Verunglückte, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, muß am Brunnen ausgeglitscht und in den ziemlich tiefen Brunnentrog gefallen sein, aus welchem er sich in wahrscheinlich angenebeltem Zustande nicht mehr erheben konnte und erstickte.

— Von Schinznach wird den „B. N." geschrieben: „Die Haupterwerbsquelle unserer Thalschaft ist bekanntlich der Weinbau, dem ein bedeutender Theil des anbaufähigen Bodens zugewiesen ist. Die Weine von Thalheim, Kasteln, Oberflachs und Schinznach genossen von jeher in- und außerhalb unserer Kantonsmarken eines ausgezeichneten Rufes, weshalb auch die Weinpreise immer bedeutend höher stehen als in andern Gegenden des Aargaus. Leider waren die letzten Jahre, trotzdem man der Rebenkultur alle mögliche Sorge zuwandte, nicht dazu angethan, den alten guten Ruf aufrecht zu erhalten und weiter zu verbreiten. Frost und Hagel haben um die Wette gearbeitet, daß der jeweilige Herbstertrag qualitativ und quantitativ hinter den berechtigten Anforderungen zurückgeblieben ist. Der diesjährige Weinertrag steht quantitativ unter einem ordentlichen Mittelherbst. Die Qualität ist in einzelnen Lagen, wo der Brenner weniger intensiv auftrat, eine gute zu nennen, an den übrigen Orten ist sie der vorjährigen gleich."

Bern, 24. Okt. Gestern sind 170 Personen von hiesigem Bahnhof aus nach Chile abgereist, meist aus Klingnau, Döttingen und Zürich kommend. Laut „Berner Post" gehen weitere Züge nach Chile am 20. November und 18. Dezember.

— Die Vorberathungskommission des Verfassungsrathes tritt am 5. November in Bern zusammen. Die Sitzungen dauern jeweilen von 9 bis 1 Uhr. Die Redaktionskommission hofft, bis zum 24. November lasse sich die erste Berathung des Verfassungsentwurfes auf Grund des von ihr ausgearbeiteten Schema's beendigen. — Am 20. d. wurde der 12jährige Knabe Hurni von Ostermundingen von einem scheu gewordenen Zuchtstier zu Tode geschleift. — Zimmermeister Mühlemann aus Bätterkinden bekannte sich als den Anstifter des großen Brandes, welcher voriges Jahr diese Ortschaft verheerte.

— Der Meiringer Viehmarkt vom 12. d. war laut „Oberhasler" mit zirka 900 Stück Großvieh und zirka 700 Stück Kleinvieh befahren. Händler kauften schon einige Tage vorher in den Thälern ziemlich viel Vieh auf und wurde am Markttage lebhaft gehandelt. Kühe galten bis zu 400 Frkn., Preise, welche in anderen Jahren selten vorkamen. Es wurde sehr viel verkauft.

Zürich. Zu einem Grabdenkmal für Gottfried Kinkel sind bis jetzt in Zürich zirka 1100 Franken gesammelt worden; der deutsche Verband von Vereinen für öffentliche Vorträge hat zirka 1200 Mark zu demselben Zweck gestiftet, so daß nun ein hübscher Grabstein mit Medaillon erstellt werden kann.

— In Zürich ist die Gattin des Obersten v. Orelli, die als Jungfrau Boßhardt hervorragenden Antheil an der Befreiung von Dr. Rob. Steiger aus dem Kesselthurm in Luzern genommen hatte, verstorben.

— Gestern sprang in der Nähe des „Bellevue" ein Mann rückwärts vom Tramwagen herunter, fiel und wurde, da eben ein zweiter Wagen vorbeifuhr, übel zugerichtet. Auch heute gab es ein Tramway-Abenteuer. Die Insaßen eines vom Seefeld herkommenden Wagens lasen oder plauderten ruhig, als neben der Wasserkirche plötzlich alle Scheiben auf einer Seite klirrend in Scherben gingen, auf den Boden und theilweise einigen Damen auf die Kleider fielen; darob natürlich heftiger Schrecken, doch ohne weitern Unfall. Ein Wagen mit Reisigwellen war zu nahe gekommen.

— Um Winterthur herum hat die Weinlese quantitativ ein dürftiges Resultat ergeben; die Qualität ist weit befriedigender. Im Weinland stellten sich viele Käufer ein, so daß die Preise ziemlich rasch stiegen.

Luzern. Letzten Samstag Abend nach 9 Uhr passirte laut „Aarg." dem Zug No. 10 der Seethalbahn zwischen Baldegg und Hochdorf ein eigenthümlicher Unfall. Die Lokomotive vermochte nämlich, da der Zug eine ziemliche Anzahl Hochdorfer von ihrem Besuche zu Lenzburg heimführte, die Steigung nicht mehr zu bewältigen, so daß die Passagiere aussteigen mußten. Diese vereinigten nun ihre Kräfte mit denen der Lokomotive und wirklich gelang es nun den beiderseitigen Anstrengungen den Zug auf die Höhe zu bringen, von wo ihn der Choli dann allein nach Hochdorf zu bringen vermochte.

— Die Aktionäre der Kreditanstalt in Luzern werden auf Mittwoch den 14. Novbr. zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen. Unter den Traktanden figuriren: Vorlage der revidirten Rechnung pro 1882 und Bericht der Revisoren, Statutenrevision, Reduktion des Aktienkapitals und Wahlen. Die Frage der Liquidation tritt immer mehr in den Hintergrund.

In Basel scheint die Angelegenheit der katholischen Schule zu einer cause célèbre werden zu wollen. Die in ihrer Mehrheit radikale Regierung hat die Aufhebung derselben beschlossen. Dagegen wendet sich der Vorstand der Römisch-Katholischen beschwerdend an den Großen Rath. Die Petitionskommission, an welche dieser Rekurs zur Begutachtung und Antragstellung gewiesen worden, will gegen die Regierung entscheiden und hat mit Mehrheit (5 gegen 2 Stimmen) beschlossen, beim Großen Rathe die Begründeterklärung des Rekurses zu beantragen. Im Großen Rathe dürfte die Angelegenheit zu einem sehr ernsthaften Kampfe führen, da die Radikalen in dieser Behörde bekanntlich nur über eine geringe Mehrheit verfügen und in der Petitionskommission ein sonst zu den Radikalen zählendes Mitglied mit der Mehrheit gestimmt haben soll. Das wäre jedenfalls etwas in Basel noch nie Dagewesenes, wenn die Regierung vom Großen Rathe — und das noch in einer so wichtigen Angelegenheit — desavouirt würde, schreibt der „Landschäftler".

Baselland. In Seltisberg wurde ein allgemein geachteter, thätiger Mann durch einen bedauerungswürdigen Unglücksfall an's Krankenlager gefesselt. Da thaten sich eine größere Anzahl dortiger Bürger zusammen, um für denselben die nothwendigsten Feldarbeiten zu verrichten. Gemeinsam hackten sie auf dessen Felde die Kartoffeln aus und führten sie ihm heim. Ehre solchem Gemeingeist und Brudersinn!

— Olten. Hr. Eduard Trog, Bataillonschef im 4. französischen Zouavenregiment, welcher schon seit längerer Zeit im Innern von Tunis weilt, ist in Folge seiner vorzüglichen Dienste vom Kriegsminister zum „Commandeur supérieur" von Zaghanan ernannt worden, und hat diese seine neue Stellung schon am 24. August angetreten. In dem ganzen, ihm unterstellten Gebiet wurde er von den höchsten und angesehensten Araberhäuptern bestens empfangen.

Commandant Trog hat folgenden Dienstetat: Soldat den 1. Mai, Korporal den 15. Septbr. 1852, Sergeant den 1. Mai und Unterlieutenant den 30. Sept. 1854 im Kadettenkorps von Freiburg, trat er den 13. Juni 1855 als Unterlieutenant in das 1. Regiment der 2. Fremdenlegion ein, wurde vom 13. März 1857 bis 14. Mai 1859 dem Trésorier beigegeben, den 29. Dezbr. 1860 zum Lieutenant im 1. Fremden-Regiment befördert, den 8. Juni 1862 dem Fremdenregiment zugetheilt, den 5. November 1864 zum Hauptmann befördert; den 20. Mai 1869 Hauptmann im 78. Infanterie-Regiment wurde er am 12. Juni 1878 zum Bataillonschef im 24. Linien-Regiment ernannt.

Während dieser Dienstzeit machte er 1856 bis 1859 und wiederum 1860—1863 die Feldzüge in Afrika, 1859 den Feldzug in Italien, 1864 bis 1867 den Feldzug in Mexiko mit. Von 1867 bis 1869 wieder nach Afrika versetzt, machte er 1870 den Feldzug gegen Deutschland mit, lebte vom 6. August 1870 bis 20. April 1871 als Kriegsgefangener in Königsberg und Wiesbaden, diente von 1872—1875 wieder in Afrika und nahm nun seit 1881 als Bataillonskommandant von Neuem an all den Feldzügen Theil, welche die französische Armee daselbst zu bestehen hatte.

— Die Schuhfabrikation marschirt sehr gut. Die Fabriken Strub und Glutz und Adolf Schenker haben Bewilligung erhalten, für die Dauer von 3 Monaten täglich 12 Stunden arbeiten zu lassen.

Waadt. Die Lausanner haben ihren neuen Wein „Snob" getauft.

Das Zentralkomite des schweiz. Juristenvereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, „Kritische Beleuchtung der Frage unzulässiger Besteuerung für Kultuszwecke im Sinne von Art. 49 der Bundesverfassung und Vorschläge für den Entwurf eines bezüglichen Bundesgesetzes" für das Jahr 1884 noch einmal zur Bewerbung auszuschreiben. Dieser Preisaufgabe ist eine zweite beigefügt worden: Erörterung des Grundsatzes der Einheit der Erbfolge mit Bezug auf den Intestaterbgang bei Immobilien, die in verschiedenen Kantonen gelegen sind." Für die Lösung dieser Preisaufgaben werden zwei erste Preise von 400 Fr. und zwei zweite Preise von 200 Fr. ausgesetzt, und es sind die Arbeiten, in einer der drei Landessprachen verfaßt, bis 15. Juni 1884 dem Präsidenten des schweiz. Juristenvereins, Dr. Paul Speiser in Basel, einzusenden. Dieselben sind mit einem Motto zu versehen, und ein versiegelter Umschlag mit demselben Motto soll den Namen des Verfassers enthalten. Der Umfang

darf fünf Druckbogen nicht übersteigen. Das Eigenthum der gekrönten Preisschriften verbleibt dem Juristenverein mit dem Rechte, sie dem Drucke zu übergeben. Zur Bewerbung sind die Mitglieder des Vereins und andere Juristen der Schweiz berechtigt. Für die im Jahre 1884 in Lausanne stattfindende Hauptversammlung hat das Zentralkomite folgende Diskussionsthemata festgesetzt: 1) Feststellung der Grundsätze eines Bundesgesetzes zur Ausführung von Art. 46 der Bundesverfassung betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen. 2) Eidgenössische und kantonale Gesetzgebung gegen den Wucher. (Bd.)

Neuenburg. Als am letzten Sonntag Abends um 8 Uhr das Dampfschiff von der Petersinsel nach St. Blaise zurückfuhr, fiel ein Vater sammt seinem 6jährigen Kinde, welches er in den Armen trug, vom Landungsbrette, das mit keinem Geländer versehen war, in den See. Auf das Hilfegeschrei des Verunglückten sprang ein junger Mann sofort in's Wasser und es gelang demselben, den Vater zu erfassen und an's Land zu bringen. Darauf schwamm er wieder in den See zurück, wo das Kind durch eine Decke, in welche es gewickelt war, noch an der Oberfläche des Wassers gehalten wurde. Auch dieses brachte der unerschrockene Retter in Sicherheit, jedoch nicht ohne daß man ihm vom Dampfschiffe eine Stange zur Unterstützung reichte, da derselbe, von der großen Anstrengung und der Kälte des Wassers überwältigt, sammt dem Kinde in seinen Armen zu versinken drohte. Der hochherzige junge Mann heißt Ernest Virchaux; derselbe hat schon früher zwei Personen das Leben gerettet.

Paris, 24. Oktbr. Das Journal Offiziell veröffentlicht annähernde Zahlen über den Stand der Weizenernte. Nach den von den Präfekten eingesandten Berichten sind in ganz Frankreich 6,718,729 Hektaren mit Weizen besät worden, welche 100,646,216 Hektoliter ergeben haben; der Ertrag für den Hektar ist demzufolge 14,98 Hektoliter. Das Durchschnittsgewicht des Hektoliters ist 76,32 Kilogramm.

Der Schiffslieutenant Viaud, bekannter unter seinem Schriftstellernamen Pierre Loti, welcher über das Gemetzel bei der Einnahme der Forts von Hué im „Figaro" eine Schilderung veröffentlicht hat, ist auf Antrag des Marineministers durch ein Dekret des Präsidenten der Republik unter Verlust seiner Charge zur Disposition gestellt worden.

Nach einem Telegramm der chilenischen Gesandtschaft wird die unter dem Vorsitze des Generals Iglesias in Lima sitzende Regierung von Chile anerkannt. Der definitive Friedensvertrag ist unterzeichnet. Die Regierung des Generals Iglesias beherrscht ganz Peru mit Ausnahme der Landschaft Arequipa, gegen welche ein chilenisches Heer maschirt. Der peruanische Kongreß ist zusammenberufen.

Lima, 24. Oktbr. Die Chilenen räumten gestern Lima; Iglesias zog ein.

In Frankfurt a. M. ist der berühmte Maler und Zeichner Albert Hendschel nach schwerer Krankheit gestorben. In der Vollkraft der Mannesjahre ist der liebenswürdige Künstler vom Tode tückisch ereilt worden. Hendschel's Skizzenbücher sind in der ganzen gebildeten Welt bekannt und beliebt.

Straßburg, 23. Okt. Zwei schreckliche Mordthaten haben die Stadt in große Aufregung versetzt. Hunderte umdrängen die Mordstätten, alle Polizei- und Gerichtsbeamten sind in fieberhafter Aufregung. Die „Straßb. Post" meldet folgende Einzelheiten: Um 1 Uhr wurde in der Storch-Apotheke von Reeb in der Langstraße geklingelt. Der Gehülfe Franz Lienhardt (50 Jahre alt, verheirathet, Vater zweier Kinder) öffnet die Thür und wird ermordet. Man fand ihn, den Kopf gespalten, einen Stich in der Brust, die Oberschenkel-Pulsadern durchschnitten. Der Mörder raubte die Kasse, ein großes Metzgermesser hat er zurückgelassen. Das Opfer des zweiten Mordes war ein Wachtposten am Pulverthurm beim Hospitalthor; er wurde bei der Ablösung kurz nach 1 Uhr schwer verletzt aufgefunden. Er hatte 17 Stichwunden, der Kopf war mit dem Gewehrkolben eingeschlagen. Am Kolben klebte Blut des Erschlagenen. An der Mordstätte wurden ein Messer und ein falscher Bart gefunden. Man vermuthet, daß die Mörder des Apothekers dort ihren Raub getheilt haben und dabei von dem Soldaten überrascht wurden.

Freiburg i. Br., 24. Okt. In dem Augenblick, als gestern Abend der hier wohnende Inhaber der vor einigen Tagen verkrachten Bankfirma Leopold Weil wegen Betrugs verhaftet werden sollte, machte er den Versuch, sich durch Erschießen der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen. Der Erfolg war nicht der erwünschte, da die Kugel, welche er auf sich abfeuerte, den Tod nicht unmittelbar herbeiführte. Schwerverletzt wurde Weil noch zu später Abendstunde ins Hospital verbracht.

Konstantinopel, 23. Okt. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Smyrna ist die Zahl der Opfer des letzten Erdbebens in Kleinasien sehr übertrieben worden. Im Ganzen seien 57 Personen getödtet und 150 verletzt; allerdings seien 14,678 Personen obdachlos geworden, doch würden dieselben auf Anordnung des Sultans mit Lebensmitteln versehen. Diese Angaben sind wohl ebenfalls nicht zuverlässig.

Gestern hat in Tschetme abermals ein Erdbeben stattgefunden, welches großen Schaden verursacht haben soll. Nach einem dem englischen Botschafter Lord Dufferin von dem englischen Vize-Admiral Lord John Hay zugegangenen Telegramm ist schleunigste Hülfe dringend erforderlich.

Smyrna, 24. Okt. Ein starker Erdstoß richtete in der Halbinsel Smyrna große Verheerungen an.

Alexandrien, 24. Okt. Hier sind neuerdings wieder mehrere Cholera-Erkrankungen vorgekommen, 4 davon sind tödtlich verlaufen.

Die „Daily News" melden aus Alexandrien, daß nach den Berichten einheimischer Blätter die ägyptischen Truppen die Insurgenten im Sudan vollständig geschlagen hätten.

Ein in Kairo tagendes, aus drei englischen und vier egyptischen Offizieren zusammengesetztes Kriegsgericht hat einen Sklavenhändler zu drei Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Marktbericht von Langenthal vom 23. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 1. 10, Birnen Fr. 0. — — 0. —, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30—2. 35. Eier per St. 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 45. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 34. fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 26—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 22 —, Hafer Fr. 16. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 24. Okt. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	293	295	294—295
" Priorität	549	570	—
Centralbahn . .	486	490	490
Gotthardbahn . .	518	525	521
Jura-Bern-Bahn . .	342	350	350 dt. 5
Suisse Occidentale .	82	84	82
Union-Suisse Stamm .	217	220	218
" Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	140	—
Arth-Rigibahn . .	142	145	143
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	624	627	—
Bank in Winterthur .	398	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 24. Oktbr. 1883.
Wahrscheinlich: Südwestwind, regnerisches Wetter, milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Okt.
Meist trübes, zeitweise regnerisches Wetter.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Bonnaud, welcher am 13. Oktober von Havre abgegangen, ist am 24. Oktober, Morgens 9 Uhr, glücklich in New-York angekommen.
„Labrador" fährt am 3 November, „Amerique" am 10. November und „Canada" am 17. Novbr. von Havre nach New-York.

Kartoffeln,

letzte Sendung, **vorzügliche gelbe Elsäßer** per 100 Kos. à 6 Fr. 50 werden nächsten **Samstag den 27. dieß** auf dem **Bahnhof** ausgewogen. Auf Verlangen werden auch gegen billigste Taxe in's Haus geliefert. Probemuster gratis.
Gefl. Aufträge nimmt entgegen:
C. Rychner, Seiler.

Lehrlingsstelle.

In einer frequenten **Buchdruckerei** der Mittelschweiz könnte ein gutgeschulter Knabe unter günstigen Bedingungen sofort als Lehrling eintreten. Schriftliche Anmeldungen mit **R 1116** bezeichnet, befördert die Annoncen-Expedition von (M-3733-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Wienerli-, Frankfurterli-, Magen-, Servelat-, Schüblig- & Bratwürste, feine **Charcuterie** empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger u Wurster.

Im **Bazar**
von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

! Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken 2c., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!**
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Für Gesangvereine. (H-293-G)
Soeben erschien im Musikalienverlag von **F. Kamm, St. Gallen:**
Ferd. Kamm 22 Lieder für gemischten Chor.
1 Heft in schöner Partitur-Ausgabe gr. 8°. Preis 60 Cts.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Ein artig heizbares meublirtes **Zimmer** mit **Kost** für zwei Kantonsschüler, sowie ein **Zimmer** für einen Herrn. — Bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich
auch bei **schlechtester Witterung**
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,**
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
Zofingen " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Brugg " **Ringier'sche Apotheke,**
Lenzburg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Frick " **Jahn,** Apotheker,
Schöftland " **Hofer,** "
Schinznach " **Becker,** "
Rheinfelden bei **Galleya,** "
Stanislaus Schmid, Hdlg.

Generalverkauf Wiederverkäufer, Muster gratis. Solide Niederlagen werden errichtet.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend **keine Probe.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Stadtmusik hat noch einige Instrumente doppelt zu besetzen. Junge Leute, welche Liebe zur Musik haben, finden bei uns günstige Gelegenheit, auf einem Blechblasinstrumente sich auszubilden und werden hiemit eingeladen, der Gesellschaft beizutreten.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Burgmeier, Direktor, und Hirsbrunner, welche zur Ertheilung von nähern Aufschlüssen gerne bereit sind.

Aarau, 24. Oktober 1883.

Der Vorstand.

Reitkurs.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, an einem dreiwöchentlichen Reitkurse unter Leitung des Herrn Speck sich zu betheiligen, sind ersucht, eine im **Café Stahel** aufliegende Liste zu unterzeichnen oder sich unter der Adresse **„Reitkurs, poste rest. Aarau"** anzumelden. Für Anfänger wird eine besondere Abtheilung gebildet.

Wir möchten namentlich die jüngeren Offiziere darauf aufmerksam machen, daß es nothwendig ist, mit dem Reiten möglichst früh zu beginnen.

Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Oscar David.

Waadtländer Sauser und Süßer (Aigle)

bei **J. Renold-Wildi.**

Gasthof zum Rößli:

Heute Abend ½8 Uhr

Kuttle à la Montegand.

Frische Austern

im Café Stahel.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste u. frisches **Schweinefleisch** empfiehlt **F. Siebenmann-Hunziker.**

Veltliner Marroni

große schönste Kastanien empfiehlt

L. A. Stephani.

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer,** rothe und weiße, letzte Sendung werden heute und morgen **im Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Elsäßer-Kartoffeln,

schwarze, werden nächsten **Samstag den 27. dies** auf hiesigem **Bahnhof** ausgewogen per 100 Kilo à Fr. 7. Probemuster gratis. **Rudolf Hirt.**

Gesucht:

Ein tüchtiger Pferdeknecht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten: **Finken & Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchbödenschuhe,** warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Empfehle bestens meinen

Cognac

(vieille fine Champagne.)

Malaga,

rothgolden, 7jährig, (beide direkter Bezug) in allen Fällen, wo die HH. Aerzte solchen verordnen.

Jug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, **in Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Donnerstags den 25. Oktober 1883, Abends 8 Uhr,
in der Kirche dahier,

HARFEN-CONCERT

des Herrn Adolf Sjödén, königl. Portugiesischen Kammervirtuosen,

unter gefl. Mitwirkung der Herren Direktoren

Käslin & Burgmeier, sowie mehrerer hiesiger Musikfreunde.

Programm.

1. Concert für Harfe (1740) Allegro, Largo, Finale . von *Händel.*
2. „Hier ist die Aussicht frei", aus den Faustscenen . - *Rob. Schumann.* (für Bariton, Harfe und Harmonium.)
3. a. Irländische Ballade (Transcription) } f. Harfe - *Sjödén.*
   b. Walesischer Marsch aus dem Mittelalte (1292) }
4. Larghetto für Violine und Harfe . . . - *L. Spohr.*
5. a. Ardante cantabile für Harfe . . . - *Mozart.*
   b. Bourrée . . . . . - *Seb. Bach.*
6. „Fluthenreicher Ebro", Lied aus dem Spanischen Liederspiel für Bariton mit Harfenbegleitung . . - *Rob. Schumann.*
7. a. Méditation . . . . . - *Bach-Gounod.*
   b. Romance . . . . . - *Gataeys.* (für Geige, Cello, Harmonium und Harfe.)
8. Introduction und Phantasie über schwedische Volkslieder für Harfe . . . . . - *Sjödén.*

Eintrittsbillets à Fr. 1. 50, für Mitglieder des Männerchors und Schüler à Fr. 1. — sind am Concerttag in den Buchhandlungen der HH. H. R. Sauerländer & J. J. Christen und Abends von halb 8 Uhr hinweg an der Kasse zu beziehen.

Die Kirche wird geheizt.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider,

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winter-Kleidern:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzügen, | Hosen und Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere größere **Dezimalwaage** und eine **Schaalenwaage.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu verkaufen:

Ein Pferd,

zu jedem Dienste tauglich (fein geritten, wird gegen angemessene Entschädigung zum Reiten ausgeliehen). Ebendaselbst ein completer **Reitzeug** und ein bereits noch neuer **Brückenwagen.**

Eduard Meier, Halbenthor 770/71.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Leere Kisten

jeder Größe kaufe jederzeit.

Eduard Meier, Halbenthor 770/71, **Fabrik in Schuh- & Bodenwichse, Wagenfett, Lederfett, Huffett etc.**

Zu vermiethen:

Eine in zwei bis drei freundlichen Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Laube und Zubehör, auf Anfangs November zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des am 2. Juli 1883 verstorbenen Ziegler, Jakob, von Winterthur, gewes. Müller in Aarau, ist von der Waisenkommission Winterthur, Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers, durch Erklärung vom 4. Oktober abhin ausgeschlagen worden. Die Wittwe des Erblassers, Frau Lina Ziegler geb. Linsi in Aarau, hat dagegen die Erbschaft in Soll und Haben, auf Grundlage des über den Nachlaß gezogenen amtl. Güterverzeichnisses, mit Erklärung vom 9. Oktober 1883, angetreten.

Pfandablösungs-Gesuch.

Zufolge Kaufsvertrag vom 16. Febr., mit Fertigung vom 9. April, beides 1880 (Fert.-Protokoll Erlisbach Nr. 16, Pag. 667), wurden der Ehefrau des Kyburz, Samuel, Harderjämis, Elisabeth geb. Bircher, von Obererlisbach, als Käuferin von circa 22,5 a. Pflanzland im Weisenweg (das obere) u. A. an folgende Schuldposten zu verzinsen und zu bezahlen überbunden:

1) Gegen Jakob Schmid, Johann Jakobs sel., von Obererlisbach, Kapital Fr. 200. Zinstag: 5. Juni.

2) Gegen Gebrüder Roth zur Pinte in Obererlisbach Fr. 81. 79.

Diese Verhaftungen sollen s. Z. bezahlt worden sein, allein Frau Kyburz ist nicht im Stande, ihre Behauptung urkundlich nachweisen zu können.

Gemäß § 303 der C.-P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 23. November nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Erlisbach ermächtigen würde, fragliche Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu tilgen; allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 13. Oktober 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstit.

Amsler, Isaak, Oedis, in Densbüren, hatte gegen Amsler, Jakob, Kaspars, in Densbüren, eine Klage eingereicht mit folgendem Rechtsbegehren: „Der Beklagte sei zu verurtheilen, dem Kläger den Betrag von Fr. 310. — nebst Zins à 5 % seit 28. Sept. 1882 zu bezahlen unter Folge der Kosten."

Laut Urtheil des hierseitigen Gerichtes vom 21. Juli 1883 wurde jedoch der Kläger mit seiner Klage abgewiesen, worauf derselbe unterm 5. September 1883 an das Obergericht appellirte und folgenden Schluß zog:

„Der Klagschluß sei zuzusprechen, event. es sei ein Urtheil auf den, im Votum der Minderheit enthaltenen Beweis, zu erkennen oder sonst ein sachgemäßes Beweisurtheil auszufällen, unter Kostenfolge".

Da der Beklagte Jakob Amsler inzwischen in den Geldstag gefallen ist, so wird den Gläubigern desselben von diesem Rechtsstreite hiemit Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß das Bezirksgericht Namens der Geldstagsmasse des Jakob Amsler obgenannt, den Abstand vom Prozesse erklären wird, wenn bis zum 23. November nächsthin von keinem der Gläubiger die Uebernahme des Prozesses auf eigene Gefahr und Kosten, jedoch zu Gunsten der Geldstagsmasse, erfolgen sollte.

Die Prozeßakten liegen inzwischen auf hiesiger Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Aarau, den 13. Oktbr. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstit.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis,** sofort beziehbar, Nr. 635 Igelweid.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:

Der neue Laden

im Hause Nro. 20 Rathhausgasse.

P. Adam-Stephani.

Empfehle mein gut **assortirtes** Lager in gereinigten und gedörrten

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 254.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. Oktober 1883.

Zur Revision.

(Korrespondenz.)

Gestatten Sie einem bisher „stillen" Anhänger der Revisionsbewegung ein kurzes Wort; das Aktionskomite kann nöthigenfalls die Einmischung einer unberufenen Feder post festum als eine Thatsache darstellen, die mit seinen Anschauungen nicht stimmt.

Vorerst meine Anerkennung dem rüstig und sachlich in's Zeug gegangenen Komite. Rüstig und sachlich nenn' ich's, wenn „unbekannte" Leute nach drei Monaten, ohne, so nahe es auch gelegen hätte in Persönlichem zu pointiren, schon das errungen haben, wonach „bekannte" Leute vordem wiederholt sich abgemüdet haben. Ich meine die 7000 Stimmen, die bei ihm vorgesprochen haben, behufs Verlangens einer Volksabstimmung über die alte Seeschlange Verfassungsrevision.

Im Allgemeinen ist das Volk zu Stadt und Land der Revision nicht abhold. Die Finanznoth des Staates, die Existenznoth des Volkes, die Erwerbskrise, das Unbehagen zwischen Volk und Behörden sind nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Das Volk erkennt die unhaltbare Lage und möchte dieselbe durch Einlenken in andere, der Zeit und den Umständen angemessene Bahnen erträglicher machen helfen. Nur die Führer des Volkes, resp. der Parteien, drücken sich schmollend abseits oder arbeiten dem wachgewordenen Revisionsbedürfniß geradezu entgegen, so daß man nun ernstlich der Hoffnung leben darf, die patriotischen Schützenfestreden werden inskünftig einen andern Tenor erhalten und statt „an das uneinige Volk" an die Führer adressirt werden.

Die passiven Schmoller gehören großentheils zu denjenigen, die im Vorgehen des Aktionskomite's einen schweren Eingriff in die traditionelle Führung der aargauischen Politik erblicken, die vergessen, daß die Demokratie auf diesem Gebiet niemals ein Monopol anerkennen darf und wird. Aber es geht einem unwillkürlich so. Wer sich Jahre lang in's Vordertreffen des politischen Lebens gestellt hat, übersieht gar oft den Wendepunkt, der die Vorstellung ihrem Ende entgegenführt, er versteht die Zeichen des Regisseurs, die sich von Zeit zu Zeit im Volkswillen äußern, nicht und bleibt auf der Bühne stehen, lange noch, wenn sich das Volk entfernt hat und die Lichter herabgebrannt sind. Ein alter Schauspieler hält stets diejenigen Stücke für die besten, in denen er einst Heldenrollen gespielt und hervorgerufen wurde, Novitäten findet er abgeschmackt, unklassisch und seiner Mitwirkung unwürdig. So geht's vielen Politikern.

Nicht daß die heutigen Passiven in dieser Richtung etwa ein Eingeständniß gemacht hätten, bewahre. Ihre Observationsstellung begründen sie im Gegentheil in ihrer Art spezifisch sachlich. Es bedarf, sagen sie, nicht der zeitraubenden Revision. Das Aktionsprogramm enthält nichts Neues, nichts, das sich unter der alten Verfassung nicht durchführen ließe, wenn man — Geld hätte. An Geld fehlt's, mit Geld ließe sich ohne neue Verfassung all' das Gute und Schöne und Wünschbare durchführen. Schafft uns Geld und wir fahren in der altmodischen Staatskalesche so gut wie in der neuen.

Ja das Geld, das verfluchte Geld! Hätte man es, so ließe sich, unter Voraussetzung allseitig richtiger Verwendung, allerdings Vieles machen; aber wie schwer es zu bekommen ist, kann Euch jeder sonst schlecht benotete Rekrut auseinandersetzen. Und dann erst für den Staat? Mein Gott! Schaut hin auf die Leichen der verworfenen Steuervorlagen! Man müßte blind sein, beim gegenwärtigen Status von dieser Seite noch etwas erwarten zu wollen. Ihr habt Euch, sagen die Revisionisten, jetzt lange bemüht, das nöthige Geld vom Volke zu bekommen, wohlan, wir wollen nun probiren das Volk zu bekommen, das Geld hat. Mit einer Verfassungs-Revision wollen wir das Volk politisch wieder anregen und beleben und dasselbe einmal, statt von oben herab durch fertige Vorlagen, von unten herauf durch eine neue Verfassung in Schwingung versetzen. Das balancirte Budget ist kein Auskunftsmittel für die Dauer, Alles leidet darunter, wir müssen, um mehr einnehmen zu können vorerst das Gleichgewicht in den Steuern herstellen, indem wir mehr vom dickern Ende der Steuerpyramide abschneiden. Erst die Verfassung bringt uns die richtige Direktive, neue Finanzquellen und Grundsätze, die fortan auf diesem Gebiete Geltung haben sollen. Man wird uns dann nicht mehr selbst für die normalen Existenzausgaben mit in der Noth zusammengerafften Finanz-Vorlagen überraschen müssen. Und wen überraschen? Das unzufriedene Volk. Wo? Im Engpaß des Referendums.

Ja, sagen die Gegner, hätten wir nicht die politische Handschelle des Referendums, wir hätten Finanzen. Zugegeben, aber das Referendum gibt das Volk nicht heraus. Was lehrt uns das? Wir müssen jetzt, um Geld zu bekommen, das Volk gewinnen, wir müssen es für das politische Leben interessiren, richten wir unsern gesammten Staatsbetrieb so ein, daß er den Bedürfnissen und Wünschen des Volkes entspricht, verlange man nicht ein Unterordnen der Volkswünsche unter die Liebhabereien einiger Wenigen. Nicht regieren, meine Herren! verwalten, beaufsichtigen.

Die Gegner bringen vor: Macht zuerst die Gewerbskrisis schwinden, die Nahrungssorgen, die Enttäuschungen des Volkes, die traurigen Defizite.

Sonderbar! Bedürfen wir denn nicht gerade in der größten Noth der rettenden That? Hat Winkelried, als er sich dem Feind entgegenwarf, verlangt, daß zuerst die Speere und Lanzen gesenkt werden? Hat der Solothurner Wenge zuerst die Kanone vernageln lassen, bevor er sich vor die Mündung stellte und den Bürgerkrieg verhinderte?

Wird die Verfassungs-Revision wie eine Erscheinung auf dem Wege nach Damaskus wirken?

Es ist möglich, daß die Verfassungs-Revision die beabsichtigte Volksbewegung nicht bringt. Ich gebe es zu. Wird sie aber keine Reformen bringen? Haben wir keine nöthig? Hört man nicht mitunter von Knieen, die breiter sind als Manchem sein Brustkasten? Und das Steuergesetz, bedarf es keiner Reparatur? O es wäre noch viel zu sagen, aber es würde meine Ansprüche an den Raum des Blattes unverhältnißmäßig steigern. Nur noch Eins. Das Aktionsprogramm macht, so viel ich verstehe, keinen Anspruch auf Vollkommenheit. Der Verfassungs-Rath hätte eben hier einzutreten und die Wünsche und Bedürfnisse des Volkes zu sichten. Doch sicher steht jetzt schon fest: Das Finanzreferendum kann und darf und wird nicht alterirt werden. Im Referendum bindet das Volk die Politik der Behörden, wie es in der Verfassung seine eigene bindet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Okt. Die Schwindlerbande, die von Spanien aus unter Vorspiegelung von Erbschaften und verborgener Schätze auch in der Schweiz Vorschüsse zur Behebung fraglicher Summen zu erhalten suchte, wurde am 16. Oktbr. in Madrid entdeckt.

Ein in der Eisenbahnkommission zu berathendes Postulat tendirt auf Vermehrung der Bundeskompetenzen betreffend Fahrplan, Anordnung von Zügen, Schnellzügen und Nachtzügen.

Zwischen dem Bundespräsidenten und Pedrazzini finden neuerdings Unterhandlungen in Tessiner Bisthumsfrage statt.

Die nationalräthliche Kommission versammelt sich Montag den 12. November Nachmittags zur Vorberathung des Budgets für das Jahr 1884.

§ Aargau. Schwurgericht in Baden vom 25. Oktober. — Gottlieb Berner von Unterkulm, Geschäftsagent, ledig, geb. 1829, ist angeklagt, in seiner Eigenschaft als Armenpfleger der Gemeinde Unterkulm während des Zeitraums von 1876 bis 1882 eine Summe von Fr. 7426. 40 Rp., welche er für die Gemeinde im Besitz und derselben zu verrechnen hatte, veruntreut und in seinem eigenen Nutzen verwendet zu haben.

Die Geschworenen sprechen nach kurzer Berathung über den Angeklagten das Schuldig aus, worauf derselbe wegen des Verbrechens der Veruntreuung öffentlichen Gutes mit einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren belegt und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt wird. Berner hat das veruntreute Gut der Gemeinde Unterkulm zu ersetzen, und die Kosten der Voruntersuchung, sowie des Hauptverfahrens zu bezahlen.

— * Aarau, 25. Okt. Heute Nachmittag hat sich unweit des Schulhauses ein bedauerlicher Unfall ereignet. Knecht Mattenberger bei Küher Wullschleger kam mit einer Fuhre Runkelrüben von der hintern Bahnhofstraße her, als das 4jährige Mädchen des Albert Hirt, Arbeiter bei Hrn. J. Spinner, auf der Straße hinter dem Bahnübergang mit Andern spielte. Mattenberger muß daselbst unachtsam gefahren sein, denn das Kind wurde, trotzdem es sich soviel als möglich auf die Seite der Straße drängte, vom Wagen umgestürzt, wobei ihm das Vorderrad über den Kopf ging und die Hirnschale eindrückte. Der Tod trat sofort ein.

— Nach den „Basl. Nachr." hat Hr. Bundesrath Droz die HH. Nationalrath Niniker, Prof. Hunziker und Prof. Wolfinger in Aarau beauftragt, die Einrichtungen zur Förderung gewerblicher Berufsbildung in Deutschland, Oesterreich und Frankreich zu studiren. Später kam die weitere Aufgabe hinzu, auch Vorschläge für Hebung des gewerblichen Unterrichts in der Schweiz zu machen. Der Schluß nun, zu dem die Experten kommen, lautet: „Das Studium der Verhältnisse in den Nachbarstaaten, bei unsern Konkurrenten auf wirthschaftlichem Gebiete, hat uns die Ueberzeugung beigebracht, daß man nicht viel hinter unsern Vorschlägen wird zurückbleiben dürfen, wenn der schweizerische Gewerbestand Schritt halten will mit dem gewaltigen Aufschwung, den derselbe in Deutschland und Oesterreich seit ca. 10 Jahren genommen hat."

— Laufenburg, 24. Okt. Heute Vormittags starb in hier im Alter von 79 Jahren Herr Stadtschreiber Nepomuk Lochbrunner, der über 30 Jahre der hiesigen Gemeinderathskanzlei als Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar vorstand. Er war ein rechtschaffener und treuer Beamter. Gott hab ihn selig!

— Ennetbaden. Im innern Geißberg ist die Weinlese bereits beendet; im mittleren und äußeren war während der zwei ersten Tage der Woche volles Leben. Die Trauben sind gut; die einen sind mit dem Ertrage zufrieden; andere klagen, daß sie wenig gemacht. Wer seine Reben gut im Stand hat, namentlich gut gedüngt, kommt am Besten zu stehen.

Bern. Die Schützengesellschaft Burgdorf hat mit Rücksicht darauf, daß, soviel bis dahin bekannt, im nächsten Jahre eine Konkurrenz von Schützenfesten nicht eintreten wird und daß von ihr selbst seit 1875 keine festlichen Anlässe dieser Art geboten worden sind, in ihrer Versammluug vom 20. dieß beschlossen, im nächsten Jahre ein größeres Ehr- und Freischießen abzuhalten. Der Beginn desselben ist auf Sonntag den 15. Juni festgesetzt worden.

— Die Direktion des Innern hat im Laufe des verflossenen Monats die HH. Dr. Schärrer, Direktor der Waldau, Dr. Nellstab, Präsident der Inseldirektion, und Architekt Tièche nach Deutschland gesandt, um die dortigen Irrenanstalten zu besichtigen, und daraufhin einen Plan für die in Münsingen zu erstellende zweite bernische Irrenanstalt auszuarbeiten.

□ Zürich. (Korr. v. 25. Okt.) Unsere kantonale gemeinnützige Gesellschaft geht in der Regel im Herbst auf's Land; diesmal war sie in Bülach und zwar weit zahlreicher als jeweilen in Zürich. In einer längern Eröffnungsrede skizzirte Reg.-Rath Dr. Stößel die Thätigkeit und die Aufgabe der Gesellschaft. Im Unterrichtswesen ist es vorzüglich die gewerbliche Bildung, welche ihr Recht fordert; im Armenwesen ist eine Neuordnung wünschbar geworden, aber auch die freie Thätigkeit bedarf einer bessern Organisation. An der Tagesordnung steht hauptsächlich die Frage der Krankenversicherung. Hier hält der Redner dafür, es sollte die Frage auf schweizerischem und nicht auf kantonalem Boden zum Austrage kommen, denn nur so werde die Freizügigkeit zur Thatsache. Große Gesellschaften mit Gegenseitigkeit bestehen in Waadt und Bern; die gemeinnützige Gesellschaft wird in Bälde sich wieder mit der Frage befassen.

Hr. Pfr. Jäggli von Glattfelden entfaltete ein Bild reicher Thätigkeit von der Bülacher Bezirksgesellschaft; man ersah aus demselben, was auch ein kleiner Kreis wohlgesinnter Männer Gutes erreichen kann. Einen nicht minder günstigen Bericht erstattete Hr. Labhardt von Zürich über Stand und Gang der schweizer. Alters- und Sterbekasse. Das Haupttraktandum bildete ein Vortrag von Hrn. Pfr. Weber in Höngg betr. die Fürsorge für Taubstumme. In ergreifenden Worten schilderte der Vortragende das Loos der Unglücklichen, welches noch trauriger wird durch die geistige Abstumpfung, die eintritt, wenn man ihnen nicht die Wohlthat einer guten Bildung angedeihen läßt, was eben nur in Anstalten möglich ist.

Das Uebel ist leider stark verbreitet, die Schweiz zählt bei 6500 Taubstumme (25 bis 26 auf je 10,000 Seelen) während der Durchschnitt in ganz Europa nur etwa 8 bis 9 beträgt. Unsre 12 Anstalten genügen dem Bedürfniß lange nicht, Zürich besitzt nur eine Anstalt mit 40 bis 50 Zöglingen. Der Redner regte zunächst nur eine etwelche Erweiterung derselben an. Es wurde nach kurzer Diskussion beschlossen, eine Kommission damit zu betrauen, daß sie die Sache anstrebe. Ein sowohl durch Gesang als Rede verschöntes Bankett schloß den Tag.

— Das Programm für die Sonntags den 4. Novbr. stattfindende Einweihung des Heim-Denkmals lautet: Mittags 1 Uhr: Probe für die Sänger im großen Tonhallesaal; Versammlung der übrigen Theilnehmer im Palmengarten. 2 Uhr: Zug zum Wolfbachplatze (die mitwirkenden Vereine mit ihren Fahnen). Vortrag des Liedes: „Schweb' empor zu lichten Höhen." Rede und Enthüllung der Büste. Vortrag des Liedes: „In die Ferne." Uebergabe des Monumentes an die Stadtbehörde, und Abnahme desselben Seitens des Stadtpräsidenten. Vortrag des Liedes: „Auf schwing empor dich, Hochgesang." Nachher gemüthliche Vereinigung in der Bierhalle zum „Pfauen".

— Hr. Ritter, Schuhmacher in Enge, welcher am letzten Sonntag Abend von einer Droschke bei der „Seeau" überfahren wurde, ist am Montag früh gestorben. Der betreffende Droschkier ist flüchtig.

Zürich. Aus Horgen schreibt man der „N. Z. Z." unterm 25. Okt.: Das neue Eisenbahngeleise ist jetzt fertig und es werden alle Personenzüge über dasselbe geleitet. Die Gemeinde Horgen, bereitwillig und entgegenkommend wie immer, hatte der Nordostbahn die halbe Breite der Bahnhofstraße für die Geleiselegung überlassen, wodurch keine Expropriationen nöthig wurden.

— Nach der „Andels. Ztg." hat der Wasserstreit zwischen Benken und Marthalen eine glückliche Lösung gefunden. Die Versammlungen der Gemeinden ratifizirten letzten Sonntag einstimmig den Vertrag, welcher die Wasserversorgungen der beiden Gemeinden als gemeinsames Unternehmen feststellt. Das zu gewinnende Wasser wird gleich den aus Arbeit und Liquidation erwachsenden Kosten zu einem Drittheil Benken und zu zwei Drittheilen Marthalen zugetheilt.

— Der 22jährige Ed. Wild, Schreiber des Gemeindeammanns in Oberstraß, welcher vor zwei Monaten mit etwa 900 Fr. Gantgeld durchbrannte, hat sich freiwillig dem Statthalteramt Zürich zur Verfügung gestellt. Die Reiselust trieb den schriftenlosen Burschen nach Genf, Lyon und Marseille; nachdem das Geld „alle", kehrte er über St. Gallen wieder heim.

Luzern. Das Kriegsgericht hat den Sanitätsrekruten Sebast. Fuchs von Schänis (St. Gallen) des Diebstahls im Betrage von ca. 90 Fr. schuldig erkannt und zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Der Auditor (Hptm. Stoffel) hatte 18 Monate beantragt. Vertheidiger des Angeklagten war Hr. Dr. Heller. Die Verhandlungen im Obergerichtssaale dauerten von Morgens 8 Uhr bis 4½ Uhr Abends und wurden bis an's Ende von zahlreichem Publikum verfolgt.

Baselstadt. Dienstag Vormittags fand der ehemalige Chef des Zeitungs-Postbüreau's, Herr Geiger, einen sehr raschen Tod. Im Begriffe, ein Stückchen Fleisch zu genießen, kam ihm dasselbe in die Luftröhre; nach zwanzig Minuten war der Mann eine Leiche.

Es zirkuliren hier falsche aus Zinn gefertigte 2-Markstücke mit dem Bildniß des deutschen Kaisers und der Jahrzahl 1876. Am 22. ds. wurde ein solches Abends in einer Apotheke und am 24. ds. ein zweites zur Dämmerungszeit in einem Laden an der Eisengasse eingenommen. Das Gepräge der Falsifikate ist etwas undeutlich.

— Der erwähnte kleine Schraubendampfer hat am Dienstag Abend von der Breite aus bis nach Grenzach eine Probefahrt gemacht, an welcher sich etwa 12 Mann betheiligten. Vom Schiffe aus wurden während der Fahrt Mörserschüsse abgefeuert. Am Mittwoch Nachmittag wurde eine Probefahrt von der Schiffslände aus arrangirt.

Baselland. Hrn. Ferd. Baumann, Uhrenmacher in Waldenburg, ist laut „Berliner Reichsanzeiger" das deutsche Patent fur Erfindung elektrischer Uhren mit Schlagwerk ertheilt worden.

Freiburg. In Chatel-St.-Denis starb im Alter von 70 Jahren Fürsprech Chaperon, gew. Obergerichtsschreiber und Präfekt der Veveyse, ein Liberaler der alten Garde von 1830. Im Jahre 1847 war es Hr. Chaperon, der, nachdem das Sonderbunds-Regiment verschwunden war, die Waadtländer Truppen in Chatel-St.-Denis willkommen hieß.

Genf, 24. Oktbr. Der Große Rath stellte das Budget für 1884 fest auf Fr. 4,876,410 Einnahmen, die Ausgaben incl. Fr. 410,000 außerordentliche Ausgaben auf Fr. 5,301,382; es ergibt sich somit ein Defizit von Fr. 424,972. Bezüglich des letzteren entspann sich eine heftige Diskussion, da Mayor erklärte, das Budget verwerfen zu müssen; eine geordnete Verwaltung erlaube derartige ungedeckte Defizite nicht. Außer Mayor sprachen Patru, Gavard, Chalumeau und Vautier. (Allg. Schwz. Ztg.)

Neuenburg. Die Uhrmacherschule wurde im Schuljahr 1882/83 von 56 Zöglingen besucht.

Berlin, 24. Oktbr. Der Bundesrath beschloß in der heutigen Sitzung, den kleinen Belagerungszustand für Berlin, Hamburg, Altona und Umgebung bis zum 30. September 1884 zu verlängern.

In Berlin wurde der Arbeiter Eichler, der seine Frau, die durch ihrer Hände Arbeit die ganze aus sieben Personen bestehende Familie ernähren mußte, am 10. September mit Messerstichen getödtet hatte, weil sie ihm seiner Trunkenheit wegen Vorwürfe gemacht, vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt.

Zu Liegnitz in Schlesien wurde bei der letzten Reichstagswahl im Verlaufe einer heftigen Agitation dem Fortschrittskandidaten Hermann Richter vorgeworfen, er habe im Jahr 1878 eine Majestätsbeleidigung begangen. Jetzt verurtheilte das Gericht den mittlerweilen zum Reichstagsabgeordneten gewählten Hermann Richter zu sechs Monaten Gefängniß wegen jener Majestätsbeleidigung und erkannte ihm die aus der öffentlichen Wahl hervorgegangenen Rechte ab. (!)

Die Betrüger, welche in Braunschweig die Diskonto-Gesellschaft um 75,000 Mark beschwindelt haben, sind mit dem Betrage verhaftet worden.

Die Hugstetter Eisenbahn-Katastrophe vom 3. September 1882 erhält ein bleibendes Erinnerungszeichen dadurch, daß die Stadt Freiburg die Errichtung eines Denkmals auf den Gräbern der dort bestatteten Todten beschlossen hat und bereits zum Vollzuge gelangen ließ. Das aus weißem Sandstein in Form eines massiven Piedestals gefertigte Grabmal kam diese Woche auf den Kirchhof. Die Einweihung wird an Allerheiligen erfolgen.

Es galt bisher allgemein als feststehende Meinung, daß das bekannte Wort: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang!" von Dr. Martin Luther herrühre. Doch dem ist nicht so. Wie der berühmteste Lutherforscher des Jahrhunderts, Professor J. Köstlin in Halle, nachweist, findet sich in den gesammten Schriften Luther's nirgends und auch nicht ein einziges Mal dieser Spruchvers vor, auch nicht in den vom Hofprediger Joh. Aurifaber in Weimar in den Jahren 1556 und 1565 herausgegebenen zwei Bänden der „Tischgespräche oder Tischreden", und auch nicht in den unedirten Handschriften in der Bibliothek zu Wolfenbüttel. Luther hat den Spruch niemals geschrieben und niemals gesprochen. Zum ersten Male kommt derselbe vor einhundert Jahren in einem Gedichte von Julius v. Voß (geboren 1768, gestorben 1832) vor und es ist nun historisch nachgewiesen, daß er früher nirgends bekannt war.

Der unverantwortliche Leichtsinn, mit dem unverständige Menschen trotz aller traurigen Erfahrungen und Warnungen immer noch Schußwaffen handhaben, hat in Ried bei Tegernau (Baden) wieder ein junges Menschenleben vernichtet. Wie die Badische Landeszeitung meldet, zeigte ein 18jähriger Bursche, der aus Basel nach Ried zum Besuch gekommen war, seinem 5½jährigen Schwesterchen einen mitgebrachten geladenen Revolver; dabei entlud sich die Waffe und das Kind stürzte, ins Herz getroffen, als Leiche zu Boden. Der Bursche ist verhaftet.

In München ist eine Frau verhungert! Dortige Blätter melden: Die Frau hatte in der Herrenstraße mit ihren 3 Kindern in sehr dürftigen Verhältnissen gelebt. Zu einem Nachbar, welcher den Kleinen zuweilen etwas Essen gab, kam kürzlich eines derselben mit der Bitte, der Mann möge zur Mutter kommen, dieselbe sei krank. Der Nachbar fand die Frau auf das Aeußerste erschöpft; zu schwach zum Sprechen, machte sie Andeutungen, daß sie und die Kinder des Essens bedürften, allein die Hilfe kam zu spät. Die Frau scheint sich geschämt zu haben, ihre Lage Jemanden zu offenbaren. Aus Schwäche konnte sie nicht gehen, um sich Brod zu holen und in diesem Zustande gänzlicher Verlassenheit und Vergessenheit fand sie ihr unglückliches Ende.

Wien, 24. Okt. In der Süd-Herzegowina an der montenegrinischen Grenze haben Räuberbanden Cemerno und Kalinovich angezündet und Vieh weggetrieben. Militär trieb die Banden nach Montenegro, jedoch erschienen dieselben an einem anderen Orte wieder. Das Militär wurde daher verstärkt.

Rom, 22. Okt. Heute Morgen wurden zu Belluno am Fuße der Dolomitberge zwei Erdstöße verspürt, der eine um 3 Uhr 36 Min., der zweite um 4 Uhr 15 Min. Die Bevölkerung gerieth in große Aufregung, aber irgendwelcher

Schaden wurde nicht angerichtet. Man wird sich erinnern, daß Belluno sehr stark durch das Erdbeben vom 29. Juni 1873 gelitten hat.

Paris, 24. Okt. Das „Journal offiziell" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Botschafters in Petersburg, Admirals Jaurés, zum Oberkommandirenden des Evolutionsgeschwaders.

Der Kriegsminister, General Campenon, hat Befehl gegeben, daß sämmtliche 16 durch das Gesetz vom 24. Juli 1883 neugeschaffenen Bataillone der Festungsartillerie bis spätestens zum 31. Dez. vollständig gebildet und in ihren Garnisonen eingerichtet sein müssen. Bisher sind erst 9 dieser Bataillone gebildet worden.

Die erste höhere Mädchenschule von Paris, Lycée Fénelon, wurde gestern eröffnet und erhielt bei dieser Gelegenheit den Besuch des Unterrichtsministers Jules Ferry und des Vize-Rektors der Pariser Akademie, Hrn. Greard. Wie man sich erinnern wird, weigerte sich der Gemeinderath, den versprochenen Beitrag für die Anstalt zu leisten, weil er mit dem Unterrichts-Ministerium über verschiedene Fragen, namentlich aber über die Ernennung der Lehrer, nicht hatte einig werden können, und richtete Herr Jules Ferry die Schule sodann auf Staatskosten ein. Die Anmeldungen waren viel zahlreicher, als die zu vergebenden Plätze, und es ist bereits von der Gründung zweier neuen Mädchen-Lycées, die auf das rechte Ufer verlegt werden sollten, die Rede.

Creuzot, 25. Oktober. In den hiesigen Gießereiwerkstätten sind durch eine Explosion 10 Arbeiter umgekommen.

In Marseille sind alle Herkünfte aus Aegypten wieder einer Quarantäne unterworfen. Der Minister hat das Aufhebedekret zurückgenommen.

Einer der bekanntesten französischen Sportsmen, der Vicomte Adalbert de Breuil, ist bei der Besteigung des Lormont verunglückt. Beinahe am Gipfel angekommen, glitt er aus und stürzte in einen Abgrund. Zwei Stunden später gelang es, die zerschmetterte Leiche herauszuziehen.

Die bonapartistische Partei hat den Tod eines ihrer treuesten Anhänger zu beklagen. Baron Henri Morio de l'Isle, der ehemalige Palastpräfekt Napoleons, ist auf seinem Schlosse Loizerolles an einem Lungenleiden gestorben. Der Verstorbene war ein warmer Anhänger des kaiserlichen Hauses und innerhalb desselben sehr beliebt. Nicht selten gab Napoleon seinen Rathschlägen, die stets eine versöhnende und vermittelnde Richtung hatten, Gehör.

London, 24. Okt. Nach einer Depesche des „Standard" aus Hongkong haben sich 100,000 Chinesen in der Nähe Cantons konzentrirt. Der Vizekönig sucht eine Million Taels zu entlehnen und läßt Waffenkäufe abschließen. Im Innern des Landes geht das Gerücht, es stehe ein Krieg bevor, in welchem die Fremden ausgerottet werden sollen.

Ein englischer Bergsteiger, Namens Haham, der sich gegenwärtig mit Forschungen im Himalayagebirge beschäftigt, ist am 21. d. M. mit seinen Schweizer Führern nach Dayecling (in Indien) zurückgekehrt. Er mußte seinen wochenlang verfolgten Versuch, den Kinchinjunga zu besteigen, aufgeben und erklärt, daß der Aufsteig von der südlichen Seite unmöglich sei; er erreichte jedoch den Gipfel eines andern, 24,000 Fuß hohen Berges.

In einem der Vergnügungslokale von Manchester, dessen Hauptanziehungskraft ein großartiges, die Schlacht von Tel-el-Kebir darstellendes Panorama bildet, brach Nachts Feuer aus, durch welches das erwähnte Panorama, welches einen Flächenraum von 5000 Quadratellen bedeckte, ein Raub der Flammen wurde. Während des Brandes explodirten einige Raketen, wodurch die Verwirrung erhöht wurde. Eine in der Nähe befindliche Menagerie und eine Fabrik von Feuerwerkskörpern schwebten eine Zeitlang in großer Gefahr Der angerichtete Schaden wird auf über 30,000 Pf. Sterl. geschätzt.

Alexandria, 25. d. Hier sind neue frische Todesfälle an Cholera konstatirt worden.

Wie den „Daily News" aus Alexandrien gemeldet wird, ist das abermalige Aufflackern der Choleraepedemie durchaus nicht leicht zu nehmen. Die Seuche beginnt bereits, sich in vier verschiedenen Distrikten Aegyptens von neuem auszubreiten.

Konstantinopel, 25. Okt. In Folge des Wiederauftretens der Cholera in Alexandrien ordnete der Sultan an, daß die sanitarischen Maßregeln, welche bei Beginn der Epidemie angewendet worden waren, wieder in Kraft treten sollten.

Das Erdbeben in der Gegend von Smyrna dauert fort. Gestern fanden in Smyrna sechs starke Stöße statt ohne Schaden anzurichten. Die Zahl der in der Gegend von Tschesme in Folge der vorhergegangenen Stöße eingestürzten Häuser beträgt über 3000. Fünfzig Personen sind todt, 300 verwundet.

Petersburg, 24. Okt. Die diesjährigen Reichseinnahmen betrugen per 1. Juli 286,741,514 Rubel gegen 296,105,129 Rubel Reichsausgaben. (314,801,348 gegen 303,721,657 derselben Periode des Vorjahrs.)

Der russische General Totleben, der Vertheidiger Sebastopols und Besieger Plewnas, tritt aus dem Heeresdienste aus. Er ist 65 Jahre alt. Der Grund seines Rücktrittes liegt in seinen Gesundheitsverhältnissen. Dem General droht eine Erblindung.

Mohilew-Podolsk, 22. Oktober. Die Katastrophe in der Synagoge des Fleckens Sinkowo (Kreis Letitschew) wurde durch folgenden Umstand verursacht: Bei einer der Wandlampen war der Docht aus Unvorsichtigkeit des Dieners der Synagoge zu hoch geschraubt worden, das Glas platzte in Folge dessen und die Zunächststehenden glaubten darin den Anfang einer Feuersbrunst erblicken zu müssen. Der Ruf „Feuer" ging von Mund zu Mund und alle Weiber, etwa 600 an der Zahl, drängten dem Ausgang zu, während die Männer denselben versperrten, da sie sich in der Aufregung in die Frauenabtheilung zu drängen suchten, um die Ihrigen zu retten. 46 Frauenzimmer sollen getödtet und 50 mehr oder weniger verletzt worden sein.

New-York, 25. Okt. Während des Gemetzels vom 6. d. sollen in Port-au-Prince 1500 Personen das Leben verloren haben. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dollars geschätzt. Der Konsul Haïti's in New-York versichert, die Zahl der Menschenopfer sei nicht höher als 400.

Wie der „Times" aus Philadelphia gemeldet wird, fiel ein Eisenbahnzug der Northern New-York Bahn durch eine Brücke über den Champlain-Kanal; alle Wagen wurden zerschmettert, 3 Personen getödtet und 22 verwundet, darunter viele lebensgefährlich.

Schiffsnachrichten.

Der Dampfer „Normandie" wurde bei der Einfahrt in Havre so stark beschädigt, daß am Platze derselben mit deren Passagieren am 28. Oktober der „Labrador" nach New-York abgeht.

„Amerique" fährt am 3. November, „Canada" am 10. Nov. und „St. Germain" am 17 Nov. von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 25. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 25, neue Fr. 27. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. 50, Rum. Fr. 27. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 40,662 Mztr.

Zürcher Börse vom 25. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	296	297	295—298
„ Priorität	552	570	—
Centralbahn . .	485	488	487
Gotthardbahn . .	515	523	—
Jura-Bern-Bahn .	345	350	—
Suisse Occidentale .	81	85	—
Union-Suisse Stamm .	219	222	220
„ Priorität	446	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	130
Arth-Rigibahn . .	145	146	145—146
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	623	627	—
Bank in Winterthur .	398	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 25. Oktbr. 1883. Sturm auf der Nordsee und in Nordschottland. Hoher Barometerstand in Spanien. Wahrscheinlich: Westwind, Regenschauer, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Okt. Mildes, aber immer noch unbeständiges Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.

Kartoffeln,

Elsäßer, auserlesene gute große gelbe, werden heute im Bahnhofe ausgewogen per Doppelztr. à 6 Fr.

Frau **Brunner.**

Zu verkaufen:
Einige aufgerüstete **Betten,** einschläfig mit Roßhaarmatratzen, einen **Papagei** sammt Käfig; alles billig bei
Frau **Steiner-Dürr.**

Bücher-Liquidation.

Ca. **500 Bände,** meistens Romane, Novellen, gebunden, Band für Band **50 Ct.**
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinen-Handlung, Pelzgasse.

Frisch von **Paris** erhalten ein großes Assortiment in

CORSETS,

welche billigst erlassen kann.
Wüthrich-Lüdi.

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer,** rothe und weiße, letzte Sendung werden heute **im Bahnhof** ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Unterzeichneter empfiehlt alle Tage:
Meringues und Cornets,
Vacherines-Vermissels,
Marrons glaces, Rouleaux-Chocolade,
Caramelle, Vanille-Chocolade,
kalte Pasteten und Berliner Pfannkuchen.
Bei dieser Gelegenheit empfehle nebst allen Sorten

Glaces,

hauptsächlich nach feinen **Diners** die
Bomben-Glaces verschiedenen Geschmackes,
Bombes (aux fruits) à la Parisienne,
Bombes Diplomates,
Punsch à la Même etc.

J. Wüthrich, Confiseur,
neben dem Storchen.

Tanzbelustigung

Sonntag den 28. Oktober im Binsenhof
bei gutem neuen Oberflachser und Walliser,
wozu höflich einladet **Fritz Rynifer,** Wirth.

Wir empfehlen:
Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

Elsäßer-Kartoffeln,

schwarze, werden nächsten **Samstag den 27. dies** auf hiesigem **Bahnhof** ausgewogen per 100 Kilo à Fr. 7. Probemuster gratis. **Rudolf Hirt.**

Vom 1. November an werden für **gute Kuhmilch** per Liter à 18 Ct. **Milchkunden** gesucht von
Rudolf Suter, von Kölliken.
Zu melden bei **J. Dätwyler,** Adelbändli Nr. 86.

Wird angeboten **Kost und Logis** an eine stille reinliche Person gegen Dienstleistungen.

Frühlingsflor
von
Blumenzwiebeln

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Stampfzucker prima,
Stockzucker,
Colonialzucker, blond rein- schmeckend,
Weingeist prima Stengel,
Schweinefett Ia. Wilcox
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Maurer z. Kreuz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Donnerstag den 25. Oktober 1883 starb: **Maria Elise Hirt**, Albert Friedrichs, gew. Weichenwärters, von Schloßrued; alt 4 Jahre, 3 Monate und 9 Tage. Beerdigung: Sonntag den 28. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hinter dem Bahnhof Nr. 497.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei unterzeichneter Verwaltung können abgegeben werden:

15,000 dreijährige, verschulte **Buchen** °/₀₀ à Fr. 25. —

20,000 " " **Rothtannen** °/₀₀ à Fr. 18. —

10,000 einjährige **Fohren** z. Verschulen, aber auch für Culturen verwendbar °/₀₀ à Fr. 6. —.

Zieherlohn inbegriffen, in der Pflanzschule angenommen.

Aarau, am 22. Oktober 1883.

Die Forstverwaltung.

C. V. Männerchor.

Probe im Schwurgerichtssaal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Stadtmusik hat noch einige Instrumente doppelt zu besetzen. Junge Leute, welche Liebe zur Musik haben, finden bei uns günstige Gelegenheit, auf einem Blechblasinstrumente sich auszubilden und werden hiemit eingeladen, der Gesellschaft beizutreten.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Burgmeier, Direktor, und G. Hirsbrunner, welche zur Ertheilung von nähern Aufschlüssen gerne bereit sind.

Aarau, 24. Oktober 1883.

Der Vorstand.

Waadtländer Sauser und Süßer (Aigle)

bei **J. Renold-Wildi.**

Frische Austern

im Café Stahel.

Veltliner Marroni

große schönste Kastanien empfiehlt

L. A. Stephani.

Feiner Waadtländer-Sauser

im Stadium

bei **Gautschi**, z. Frohsinn.

Korbwaaren.

Das Neueste in frischer großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Binsentaschen, dienlich zu Schultaschen zu 25 bis 90 Ct.

Schultaschen in besserem Geflecht von 80 Ct. bis Fr. 2. —.

Feinere Damenkörbe & Fantasie-Taschen 2c. empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Sattler,

Bahnhofstraße 648, bei der obern Mühle.

Für Capitalisten.

Jemand der Lust hat sich mit **Geld** bei einem Geschäftsbureau zu betheiligen, ist gebeten, sich unter Chiffre X. X. Nr. 5 an die Expedition dieses Blts. zu wenden.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **Landolt**, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **Siegrist-Rynikер**, Metzger.

I. Qualität Schaffleisch

ist wieder zu haben bei

Ad. Gamper, Metzger.

Waadtländer Rauch- und Bratwürste, Frankfurterle empfiehlt höfl.

M. Schmid-Maurer.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch nach Bad Lauterbach

Sonntags den 28. Oktober 1883.

Sammlung Morgens punkt 8 Uhr beim Löwen.

Die Theilnehmer sind ersucht, sich unfehlbar bis Samstag Mittags in eine bei Herrn Hirschy aufgelegte Liste einzutragen, welche die Details enthält.

Der Vorstand.

Handwerkerschule Aarau.

Bildungsfähige Lehrlinge von Aarau und der Umgebung, welche an dem demnächst zu eröffnenden Kurse Theil nehmen wollen, haben sich am künftigen **Sonntage den 28. dieß, Vormittags 10 Uhr, im neuen Schulhause** persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist für Bemittelte mit einer Einschreibgebühr von Fr. 3. — verbunden und umfaßt:

Technisches Zeichnen an Sonntagen Vormittags 3 Stunden,
Freihandzeichnen " " " 2 "
Buchführung, Rechnen 2c. 4 wöchentliche Abendstunden,
Französische Sprache 3 " "
Modelliren 4 " "

Weitere Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Aarau, 25. Oktober 1883. **Die Direction.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Oktober 1883 **Versichert 61,640** Personen mit **435,350,000** Mark.
" **Bankfonds** . . **112,660,000** "
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn **145,220,000** "
Dividende 1883 für 1878: **43%**, 1884 für 1879: **44%**.

Die Frist zur Erklärung des Beitrittes zu dem „gemischten" System der Ueberschußvertheilung läuft mit dem 31. Oktober ab. Es mögen bis dahin gefälligst alle diejenigen Banktheilhaber, welche für ihre Versicherungen dieses System zu wählen gesonnen sind, die bezüglichen Erklärungen an zuständiger Stelle abgeben.

Der Haupt-Vertreter für den Kanton Aargau:
D. H. Custer in Aarau.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl

selbstverfertigtem solidem

Halblein

versehen. Fr. 3. 50 bis Fr. 6. — der Meter, 8½/4 breit.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Strich, Ziegelrain 571, **Aarau.**

Im Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt, Aarau

sind frisch angelangt zu außerordentl. billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- und Hänglampen,

für Haushaltung:

Caffekannen mit u. ohne Aufsatz à Fr. 1.80,
Engl. Caffe- und Milchkannen,
Rechauds Long à Fr. 2. 80,
Sturmlaternen à Fr. 2. 80,
Waschdecken à 65 Ct.,
Caffe-, Zucker- & Theebüchsen à 70 Ct.,
Brodkörbe à 80 Ct.,
Waschbretter à Fr. 2. —.

Ferner: Messing. **Tischlampen** à 50 Ct. ohne Glas, à 80 und 90 Ct. mit Glas, bis Fr. 1. 60,
Stehlampen mit Milchglas à Fr. 3. 50,
Hängelampen à Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50,
Hängelampen mit Milchglocken à Fr. 5.

Holzwaaren und Bürsten,

für Haushaltung:

Salz- und Mehltonnen von 80 Ct. an, fein gestreift Ahorn- und Kirschbaumholz von Fr. 1. 50 an,
Gewürzkasten 4theilig Ahorn à Fr. 1. 90,
Rolltischdecken Ahorn- und Kirschbaumholz, kleine runde à 40 und 50 Ct.,
Größere 26 Ctm. breit, 40 lang à Fr. 1. 50,
30 " " 50 " " " 2. —,
33 " " 55 " " " 2. 80,
35 " " 60 " " " 3. —.

Ferner: **Rollholz** à 60 Ct., **Fleischteller und Fleischhämmer, Stößel.**

Bürstenwaaren:

Schrupper à 90 Ct.,
Reisbürsten à 20, 40 und 90 Ct.,
Wischer von Fr. 1. 50 an,
Handkehrwisch à 40 und 60 Ct.,
Lampengläserwischer à 60 Ct.,
Kleiderbürsten ord. à 40 und 50 Ct.,
Zur gefl. Abnahme empfiehlt

Kleiderbürsten fein von Fr. 1. bis Fr. 5.,
Haarbürsten fein von Fr. 1. 50 an,
" mit Stahldrahteinlage von Fr. 1. 40 an.

Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**

H. Schmid-Kunz.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französische Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise

Lagerhaus Aarau.

Laubsäge-Maschinen,
Laubsäge-Holz,
Laubsäge-Vorlagen

und alle dienlichen **Gegenstände** zu

Laubsäge-Arbeiten

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Unterleibchen

in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Gestrickte und gewobene

Unterhosen

in Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Wollene & halbwollene Hemden.
Socken, weiße & farbige Strümpfe.
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

empfehle in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Kacheltragöfen

rund und geviert in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt

Wilh. Hemmeler, Hafner,
Obere Vorstadt 944.

Das Neueste in Filz-Hüten und Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau

Modelirbogen,
Ausschneidebogen,
Bilderbogen,
Bilderbücher,
Colorir-Uebungen,
Theaterbogen und
Theaterbüchli

in neuester Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Gute und reingehaltene

Mâcon- & Beaujolais-Weine

liefert in kleinern und größern Piecen zu sehr vortheilhaften Preisen

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
beim Storchen.

! Probemuster gratis !

Kaiseröl

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Winterschuhe.

Filz-Schuhe
Ende- "
Nestel- "
Tuch- "

Für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Gesucht:

Ein tüchtiger Pferdeknecht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Parquet-Boden-Glanzwichse

mit Gebrauchsanweisung von Dr. G. Wander in Bern, in ½ und 1 Ko. Büchsen und offen empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis**, sofort beziehbar, Nr. 635 Igelweid.

Kartoffeln,

letzte Sendung, **vorzügliche gelbe Eßäpfel** per 100 Kos. à 6 Fr. 50 werden nächsten **Samstag den 27. dieß** auf dem **Bahnhof** ausgewogen. Auf Verlangen werden auch gegen billigste Taxe in's Haus geliefert. Probemuster gratis.

Gefl. Aufträge nimmt entgegen:

C. Aychner, Seiler.

Ein artig heizbares meublirtes **Zimmer** mit Kost für zwei Kantonsschüler, sowie ein **Zimmer** für einen Herrn. — Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 255.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 27. Oktober 1883.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 26. Oktober.

Auf ein Gesuch des Initiativ-Komites für eine Straßenbahn Langenthal-Huttwyl sind vom Bundesrath die für den Bau dieser Linie angesetzten Fristen folgendermaßen verlängert worden: a. Für die Vorlage der technischen und finanziellen Ausweise sowie der Gesellschaftsstatuten bis am 20. Dezember 1887; b. für den Beginn der Erdarbeiten bis am 1. Mai 1888; c. für die Vollendung und Inbetriebsetzung der Bahn bis am 1. Mai 1889.

Der Bundesversammlung wird eine Botschaft betreffend Aenderung der Konzession für eine Straßenbahn von Ponte Tresa nach Fornasette, sowie eine Botschaft betreffend die Heranziehung des Grenus-Invalidenfonds zur theilweisen Bestreitung der Militärpensionsbeträge übermittelt.

Herr Gustav Weber von Wollishofen, Assistent der Physik am eidgenössischen Polytechnikum, welcher zum Lehrer für Mathematik und Physik am Technikum in Winterthur ernannt worden ist, erhält die Entlassung von der Assistentenstelle.

Der Bundesrath hat den vom Justizdepartement vorgelegten Entwurf eines Auslieferungs- und Niederlassungsvertrages mit der zentralamerikanischen Republik San Salvador genehmigt und genanntes Departement beauftragt, diesen Vertrag (unter Ratifikationsvorbehalt durch die eidgenössischen Räthe) mit dem Gesandten Salvadors bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Herrn Guttierrez, abzuschließen.

Bern, 25. Oktober. Die nationalräthliche Kommission für Berathung des Gesetzes betreffd. das Rechnungswesen der Eisenbahnen wird Freitag Vormittag ihre Sitzungen beendingen. Der Antrag Cheneviére ist in der Hauptsache durchgefallen. Seinem Zensorenprojekt zeigte sich die Kommission deshalb abgeneigt, weil die Zensoren als Vertreter ganz verschiedener Interessen eine unglückliche Art von Schiedsgericht sein würden und schwerlich gut funktionirt hätten.

Das Gesammtresultat der Kommissionsberathungen bildet eine Abschwächung der ständeräthlichen Beschlüsse. Mit den einschlägigen Bestimmungen des Obligationenrechtes verglichen, erscheinen die Bahnen nun faktisch als privilegirt. Der Kardinalpunkt der Kommissionsbeschlüsse besteht darin, daß nicht mehr der Bundesrath die Bilanzen der Gesellschaften festsetzt, sondern dies nunmehr in erster Linie Sache der Verwaltungsorgane der Bahnen ist. Gegenüber den so fixirten Bilanzen und Dividendenfeststellungen hat aber der Bundesrath ein Einspruchsrecht. Ficht der Bundesrath die Bilanzen an und ist über die Differenzpunkte keine Verständigung zwischen ihm und den Gesellschaften möglich, so entscheidet das Bundesgericht.

Bern, 26. Okt. In den hiesigen diplomatischen Kreisen soll man ungehalten sein über die heftigen Angriffe, welche man gegen Guittierrez, den Gesandten von St. Salvador, richtete. Derselbe hatte eine Unterredung in dieser Angelegenheit mit dem Bundespräsidenten. Er protestirt gegen jene Anschuldigungen; die englischen Bankiers beuteten im Gegentheil bei jenen Anleihen die centralamerikanischen Staaten aus; er habe nach der Instruktion der Regierung von Honduras gehandelt.

Herr Oberst E. Rothpletz macht in einer Korrespondenz an die „N. Z. Z." darauf aufmerksam, daß der Gedanke des Hrn. Oberst Wille, die vier letzten Jahrgänge des Auszugs zu allen Uebungen des Bataillons zuzuziehen und so eine gleichmäßige Ausbildung aller zwölf Jahrgänge des Auszugs herbeizuführen, nach Art. 83 der Militärorganisation vorgesehen sei, und daß es rein von der Bundesversammlung abhänge, diese Maßregel zu beschließen und zwar alljährlich bei der Budgetberathung. Herr Oberst Rothpletz fügt bei, man habe die Landwehrkurse vorderhand eingerichtet, gleichsam als eine Art Abschlagszahlung an die weitergehende Ausbildung unserer Armee, und sei schon über diesen Fortschritt froh gewesen.

Bei der am 22. ds. erfolgten Eröffnungsfeier des schweizer. Polytechnikums sprach der dermalige Direktor, Herr Prof. Geiser, u. a. die Ansicht aus, daß die Elektrotechnik dazu berufen scheine, gerade für unser mit so reichen Wasserkräften ausgestattetes Land eine bedeutungsvolle Weiterentwicklung des Maschinenbau's und Förderung der Industrie hervorzurufen.

Aargau.

— * Aarg. Militär-Bibliothek. Die aarg. Offiziersgesellschaft hat an ihrer letzten Jahres-Versammlung in Aarau beschlossen, an die Aeuffnung der kantonalen Militärbibliothek, vorläufig während drei Jahren, einen Beitrag von je Fr. 200 zu leisten, unter der Bedingung, daß eine ständige Bibliothek-Kommission bestellt werde, in welche die Gesellschaft zwei Vertreter zu wählen habe, und die Benutzung der Bibliothek eine unentgeltliche bleibe. Ebenso stellte der Herr Kreisinstruktor der V. Division mit Bewilligung des eidg. Militärdepartements die von letzterem für den hiesigen Waffenplatz abonnirten Zeitschriften, natürlich unter Wahrung des Eigenthumsrechtes, der Bibliothek zur Verfügung, ebenfalls unter der Bedingung einer Vertretung in der Kommission. Rechnet man dazu die „Revue militaire de l'étranger", welche die Offiziersgesellschaft Aarau jährlich der Militärbibliothek liefert, so verfügt diese mit dem Staatsbeitrage nunmehr über ca. Fr. 570 per Jahr.

Die Kommission steht unter dem Präsidium des Herrn Militärdirektor. Ihre Mitglieder sind die Herren Oberstlieutenant Kurz, gewählt von der Militärdirektion, Oberstl. Isler für den Kreisinstruktor, Oberstl. Roth und Stabshauptmann Fisch für die kantonale Offiziersgesellschaft. Sie hat ihre Arbeit bereits begonnen und mehr und mehr wird nun die Bibliothek in Stand gesetzt werden, den Offizieren jeder Waffe die für ihr Privatstudium nöthigen Hülfsmittel an die Hand zu geben. Spezielle Wünsche einzelner Gesellschaften und Offiziere sollen bei Neuanschaffungen möglichst berücksichtigt werden. Ein Reglement für die Benutzung ist in Bearbeitung.

Auch ein Lesezimmer für die Offiziere ist nunmehr in der Kaserne eingerichtet und sind daselbst die Zeitschriften aufgelegt.

Die aarg. Blätter werden um Wiedergabe dieser Mittheilungen ersucht.

— Die Generalversammlung der Aargauischen Weinbaugesellschaft findet Sonntag den 4. November, Nachmittags 1½ Uhr, im „Kurhaus" in Baden statt. Verhandlungsgegenstände: 1. Passation der Jahresrechnung pro 1882. 2. Voranschlag pro 1884. 3. Der Wein und der Weinbau an der Landesausstellung in Zürich. Referent: Herr Oberst Wegmann in Erlenbach, Zürich. 4. Falls noch Zeit übrig, Jahresbericht pro 1882.

— Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 4. Nov., Nachmittags 2 Uhr, im „Rößli" in Erlinsbach. Traktanden: Ueber Weinbehandlung. Referent: Herr Blattner zum Kreuz in Küttigen.

— Letzten Donnerstag wurde in Baden die bereits angekündigte Gedächtnißfeier zu Ehren des verstorbenen Alban Stolz abgehalten. An derselben nahmen sehr wenige Laien und nur etwa fünfzehn Hochwürden Theil. Herr Pfarrer Eggenschwyler von Solothurn hielt eine schwungvolle Predigt, in der er der Verdienste des Verblichenen für die heilige katholische Kirche Erwähnung that, und der katholische Kirchengesangverein von Baden sang ein von Herrn Breitenbach komponirtes Requiem.

— Baden. (Jagdwesen.) [Eingesdt.] Am Donnerstag wurde im Revier III in nächster Nähe von Baden Jagd abgehalten. Um 8 Uhr versammelten sich die Jäger, 9 Uhr begann die Jagd, 12 Uhr waren 21 Stück Hasen zur Strecke gebracht. Nach diesem Resultat wurde die Jagd abgebrochen und der Rest des Tages in fröhlicher Stimmung auf Schartenfels verlebt. Alle Eingeladenen erklärten ihren Beitritt zum aargauischen Jagdschutzverein. Es sind dieses Alles Früchte einer richtig betriebenen Jagd. Den Jagdpächtern bringen wir ein ferneres Waidmannsheil!

— Brugg. Montag den 5. Nov. findet hier die solenne Einweihung des stattlichen neuen Bezirksschulgebäudes statt.

— Die Einwohnergemeinde Villnachern hat ihren Oberlehrer, Hrn. Bachmann von Bottenwyl, mit allen gegen eine Stimme nicht wieder bestätigt. Das Betragen dieses Jugendbildners ließ ein anderes Wahlresultat kaum erwarten, und wird hoffentlich die h. Erziehungsdirektion einer so ungetheilten Meinungsäußerung keinen Zwang anthun wollen, schreibt „Hausfrd".

— Lenzburg, 25. Okt. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 73 Ochsen, 162 Kühe, 188 Rinder, 256 Schweine und 27 Ziegen. Es waren viele Käufer anwesend, kein Abschlag erfolgte, gute Waare war zu hohen Preisen gesucht. Expedirt per Bahn wurden in 13 Wagen 81 Stück Vieh.

Bern. Artillerist Anliker, der im letzten Truppenzusammenzug verunglückte, konnte gestern vor acht Tagen aus dem Inselspital entlassen werden. Die Sehkraft des einen Auges ist vernichtet, diejenige des anderen geschwächt. Das „Int.-Bl." hofft, der Verunglückte, der wohl sein Leben lang an den Folgen der Explosion zu leiden habe, werde hoffentlich billige Entschädigung erhalten.

Luzern. Ein eigenthümliches Abenteuer passirte einem Handwerksburschen in Emmen. Mit einem geöffneten aber recht großen Regenschirm bewaffnet, stund unser lustige Geselle hart an der äußern Schienenlage der Seethalbahnlinie und schaute plaudernd einem Landwirthe zu, wie er auf einem nahen Baume Aepfel pflückte, das Herannahen des Zuges, trotz Signal, nicht beachtend. Da kommen plötzlich Parapluie und Lokomotive mit einander in unliebsame Berührung; der Mann wird dabei links geschleudert — ein Glück für ihn, sonst wäre er verloren gewesen. In einer Matte liegend, hält er noch seinen großen, nun aber nach obwärts gestülpten Regenschirm in Handen. „I hätte nid lo goh," das waren die ersten Worte beim Aufstehen mit seinem „weitläufigen" Retter.

Zug. Der Kantonsrath wählte zum Kassationsgerichtspräsidenten den Arzt Hermann in Baar, eine bis anhin weder im politischen noch juristischen Gebiete bekannte Persönlichkeit, genehmigte das Baureglement der Stadt Zug und gewährte einen Kredit von 3000 Fr. zur Erstellung eines Trottoirs an der Bahnhofstraße in Verbindung mit der Stadtgemeinde. Die Revision des Gesetzes über Handänderung sowie eines Theiles des Gemeinde-Organisationsgesetzes wurden, nachdem darauf bezügliche Berichte verlesen worden, auf nächste Sitzung verschoben. (N. Z. Z.)

— In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist im Dorfe Hünenberg Haus und angebaute Scheune der Frau Postablagehalter Degen gänzlich abgebrannt. Die Viehwaare konnte gerettet werden, ebenso zum großen Theil das Mobiliar. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Basel. Durch Landjäger Rütti wurde gestern in einem hiesigen Gasthause der Landarbeiter Christian Lehmann von Vochigen, Bern, angehalten, weil eines am letzten Donnerstag Nachmittags zu Blotzheim begangenen Einbruchdiebstahls verdächtig. Am 25. ds. Abends hatte nämlich der Landwirth Ludwig Baumann von Blotzheim bei der hiesigen Polizei die Angabe gemacht, daß ihm Nachmittags mittelst Aufbruchs einer in seiner Wohnstube befindlichen Kommode 1700 Fr. gestohlen worden seien. Als Thäter bezeichnete er einen den bernischen Dialekt sprechenden Mann, der bei ihm um Arbeit gefragt habe; auch gab er ein Signalement des Betreffenden an, worauf dann die Verhaftung des Lehmann erfolgte. Lehmann hatte nur noch 1350 Fr. auf sich; er soll dem Vernehmen nach den Diebstahl eingestanden haben und wird nun an die Staatsanwaltschaft des Kantons Bern zur Herbeiführung der Beurtheilung ausgeliefert werden.

— Bei einer Grabarbeit ist vorgestern in Sissach ein Taglöhner, Namens Märki von Mandach (Aargau), verschüttet worden und hat einen dreifachen Beinbruch und einen Armbruch erlitten. Er wurde in das kantonale Krankenhaus verbracht.

Graubünden. Es verreiste gestern eine größere Gesellschaft Auswanderer aus dem Prättigau nach Amerika. Zuzügler aus Chur und dem Oberland schlossen sich an. In Basel stoßen überdies noch etwa 50 Tessiner dazu. Die Gesellschaft wird bis Havre begleitet von Herrn Capräz in Chur.

Tessin. Die im Tessin wohnenden Italiener beabsichtigen an der italienischen Nationalwallfahrt theilzunehmen, welche auf den 9. Januar 1884 (dem Todestage Viktor Emanuels) an das Grab des ersten Königs von Italien stattfinden soll, zum Andenken an den vor 25 Jahren erfolgten Aufschwung Italiens.

Waadt. In Lausanne wurde am hellen Tage ein frecher Raub verübt. Ein Mann verfolgte zwei Damen, die, wie er bemerkt, bei einem Bijoutier ein Armband gekauft hatten. Das Individuum näherte sich nach einiger Zeit derjenigen der beiden Frauen, welche den Schmuck trug, versetzte ihr einen heftigen Schlag, entriß ihr das Armband und verschwand, bevor die Damen um Hilfe rufen konnten.

— In Vallorbes ist am 24. neuerdings bei einem Neubau ein Unglück passirt. Eine Anzahl Maurer waren beschäftigt, eine provisorische Brücke, welche auf zwei Böcken ruhte, mit großen Steinen zu beladen. Aus unbekannter Ursache stürzte die Brücke, wodurch ein Arbeiter, der sich darunter befand, sofort getödtet und ein zweiter schwer verwundet wurde.

— In Genf wurde letzte Woche eine Gewerbe-Akademie eröffnet; ihr Direktor heißt B. Dussaud. Der Eröffnungsfeier wohnten Vertreter aller Gewerbe und Handwerke an. Der Unterricht begann am 25. Oktober und findet in drei verschiedenen Lokalen bis Ende Februar an jedem Wochentage (mit Ausnahme des Samstags) von halb 8 bis halb 10 Uhr statt.

Paris, 25. Oktbr. Die Kammer hat bei Berathung des Munizipalgesetzes das Amendement der äußersten Linken, betreff. die Besoldung der Munizipalräthe, abgelehnt. — Granet (radikal) wünscht an Ferry eine Frage zu richten. Ferry ist bereit, dieselbe sofort zu beantworten. Granet sagt, das Exposé, betr. Tonkin, zeige die ganze Schwierigkeit der Lage. Im öffentlichen Interesse fordere er Erklärungen. Granet tadelt die verzögerte Einberufung der Kammern. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken und Protest der übrigen republikanischen Gruppen). Granet ist erstaunt, daß die Regierung noch keine Nachtragsforderung für Tonkin eingebracht hat, und fragt Ferry, ob er bei der demnächstigen Einbringung einer solchen Kredit-Vorlage Gelegenheit zur Debatte geben werde; andernfalls würde er eine solche provoziren. Ferry wundert sich, daß die in Aussicht genommene Interpellation noch nicht eingebracht worden sei. Er erwartete dieselbe sofort nach der Vertheilung des Exposé's, welches weder Lücken enthalte, noch etwas absichtlich verschweige. Das Kabinet beabsichtige nicht, gegenwärtig neue Kredite zu verlangen; er wisse nicht, wann dies geschehen werde. Ferry erklärt schließlich, daß, wenn die Debatte zu einer Interpellation führe, diese dem Kabinet entweder völlige Billigung oder Mißbilligung einbringen müsse. Granet erklärt, er werde eine Interpellation in der nächstfolgenden Sitzung einbringen. — Die Kammer nimmt darauf die Berathung des Munizipalgesetzes wieder auf. — Drei bonapartistische Abgeordnete beantragen, das Kabinet in Anklagezustand zu versetzen.

Parlamentarische Kreise glauben, die Berathung des Antrags Granet finde am Samstag oder Montag statt. Man zweifelt nicht an einer starken Majorität für das Ministerium. — Gatineau bestätigte in den Couloirs die Absicht, am Samstag oder Montag einen Antrag betr. die Ausweisung der Prinzen einzubringen.

In Belfort wurde letzten Samstag auf dem Wiedertäufer-Kirchhof ein gewisser Klopfenstein beerdigt. Derselbe war erst 32 Jahre alt, hatte jedoch einen kolossalen Körperumfang, sein Gewicht betrug 432 Pfund. Der Sarg maß 2 M. 20 in der Länge, 1 M. 30 in der Breite und 1 M. 10 in der Höhe. Man war genöthigt, das Fensterkreuz des Erdgeschoßes zu beseitigen, um den Sarg aus dem Hause spediren zu können. Am Mittwoch vorher fühlte er sein Ende nahen und verlangte, da er im ersten Stock wohnte, in das Plainpied hinuntergeführt zu werden, damit sein Leichnam besser transportirt werden könne.

Berlin, 26. Okt. Eine geheime Druckerei der Nihilisten, in welcher die Zeitschrift „Proletariat" hergestellt wurde, ist im kaiserlichen Marieninstitut zu Warschau entdeckt worden. Zwei Institutslehrerinnen wurden verhaftet.

Aus Rheinhessen, 24. Oktober. Mit Ende dieser Woche findet in Rheinhessen die Weinlese fast überall ihren Abschluß. Mit Ausnahme einzelner Striche, die durch Hagel oder Frost gelitten haben, ist das Ergebniß sowohl in quantitativer wie qualitativer Beziehung ein über Erwarten günstiges. Besonders bezüglich des Quantums sind die Erwartungen vielfach übertroffen worden, indem die Trauben meistens sehr dünnhäutig sind und sich sehr ausgiebig keltern lassen. In einzelnen Orten geben die Produzenten zu, daß das Erträgniß einem guten Dreiviertel-Herbst gleichkommt.

Straßburg i. E., 25. Oktober. Für die Hinterbliebenen des ermordeten Apothekergehilfen Lienhardt werden Sammlungen veranstaltet. Die Stadt ist wegen der vorgefallenen Greuelthaten fortwährend in der größten Erregung. Die in Molsheim verhafteten, der Ermordung Lienhardt's verdächtigen zwei Individuen mußten bei ihrer Ankunft am Bahnhof vor dem wüthenden Volk in Schutz genommen werden. Es sollen sich gegen dieselben übrigens nur geringe Indizien vorgefunden haben und wird ihre Betheiligung am Morde bezweifelt. Der Mord des Soldaten Abels wird als ein Akt persönlicher Rache bezeichnet.

In Ulm besteht seit einiger Zeit ein „Exportbiergeschäft", das an Private und Restaurants, und zwar vornehmlich der besseren Gesellschaft, verschiedene „Exportbiere" liefert. Auf Denunziation eines Bediensteten wurde im Geschäfte, dessen Chef zur Zeit abwesend war, Haussuchung gehalten. Es stellte sich hierbei heraus, daß man es mit einer Bierfabrik eigenthümlicher Art zu thun hatte. Es wurde nämlich — und wahrscheinlich lediglich — verdorbenes Bier in alle möglichen „Exportbiere", verschiedene Münchener, Pilsener 2c. verwandelt. In dem Laboratorium fand man kohlensaures Natron, Syrup, Glycerin, Bierkouleur, und, die Hauptsache, eine Menge verschiedener Etiquetten.

— Der „W. Rh. Post" schreibt man: Ein schreckliches Unglück hat eine arme Familie in Walbeck heimgesucht. Während der Besenbinder P. in die Haide gegangen war, um Besenreiser zu schneiden, mußte auch dessen Frau auf kurze Zeit das Häuschen verlassen, um Kartoffeln für das Mittagessen auszumachen; ihre 4 Kinder ließ sie unterdessen allein in der verschlossenen Stube zurück. Nur wenige Minuten mochte sie sich entfernt haben, als die Nachbarsleute Rauch aus dem Häuschen aufsteigen sahen. Als es denselben nach längern Versuchen gelang, in die verschlossene Wohnung, aus der das Wimmern der Kinder tönte, einzudringen, waren sämmtliche vier Kinder bereits Leichen, zum Theil schrecklich verbrannt. Das älteste der Kinder war sechs, das jüngste kaum 2 Jahre alt; zwei von ihnen waren krank, weßhalb die Mutter das Feuer im Ofen hatte brennen lassen.

Wien, 25. Okt. Der Kaiser sagte in seiner Thronrede an die Delegationen: Die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten haben ihren durchaus befriedigenden Charakter nicht verändert. Dem tiefen Friedensbedürfniß der Völker Europas entspricht das loyale Bemühen der Mächte, ihnen die Segnungen des Friedens zu erhalten. Die Bestrebungen der österreichisch-ungarischen Monarchie war unabläßig auf dieses Ziel gerichtet. Die ungestörte Entwickelung der friedlichen Verhältnisse gestattet der Regierung, den materiellen Interessen der Monarchie nach Außen hin eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Der Kaiser konstatirte die Ruhe und die Ordnung und das Fortschreiten der Konsolidirung der Zustände in Bosnien und der Herzegowina und stellte die Reduktion der Truppen für nächstes Jahr in Aussicht.

London, 25. Okt. Aus Philadelphia wird der „Times" berichtet, daß amerikanische Kaufleute, welche mit China Handel treiben, den Marinesekretär zu bewegen suchen, wegen möglicher Verwickelungen die Ver. Staaten-Flotte in chinesischen Gewässern zu verstärken. Die Zahl der Schiffe wird wahrscheinlich vermehrt werden, obgleich nur wenige Schiffe zu Verfügung stehen.

In einer Fabrik von Minen-Torpedos zu Wilkesharre fand gestern eine Explosion statt, wobei 5 Kinder getödtet wurden.

Der englische Konsul in Kertsch hat sich geflüchtet, weil er von den russischen Behörden angeklagt ist, viele Jahre lang als Haupt einer Piratenbande an den Küsten der Krim Fahrzeuge theils geplündert, theils vernichtet zu haben. Der russischen Polizei gelang es erst nach langem Suchen, der Seeräuberbande auf die Spur zu kommen. Der Konsul kam auf seiner Flucht nach Konstantinopel, in einer Strohkiste versteckt; von da ist er verschwunden.

New-York, 23. Okt. Der Dampfer „Heimdal" von Christiansund gerieth 300 Km. von Sandyhook in Brand. Es hatte sich nämlich eine Quantität Zündhölzchen, welche einen Theil der Ladung bildeten, entzündet. Man ließ den Dampf in den Packraum, wodurch das Feuer niedergehalten wurde, allein trotzdem mußte das Schiff, um es vor gänzlichem Verbrennen zu retten, bei Bedloe's Island auf den Sand getrieben werden, wo der Packraum unter Wasser gesetzt wurde. Alle an Bord, 306 Personen, Passagiere und Mannschaften wurden glücklich gelandet. Der Schaden wird auf 3000 Dollars geschätzt. Erstaunlich aber ist es, daß ein Passagierschiff eine große Ladung Zündhölzchen mitführen darf!

Das meterologische Bureau des New-York Herald veröffentlicht folgende Depesche: Ein gefahrdrohender Sturm wird zwischen dem 28. und 30. Oktober die Küsten von Großbritannien und Frankreich erreichen und stürmischen Wind, von Ost nach Nord drehend, verursachen.

Philadelphia, 22. Okt. Eine Brücke auf der mexikanischen Centralbahn ist am Sonntag eingestürzt und hat einen Güterzug mitgerissen. Fünf Personen kamen um.

Sydney, 4. Sept. Australien ist in der Zeit vom 26. bis 30. August von Erdstößen und Fluthwellen des Meeres heimgesucht worden und man bringt allgemein wenigstens die Fluthwellen mit den vulkanischen Ausbrüchen in der Sunda-Straße in Verbindung. Auf Auckland auf Neu-Seeland meldet man unterm 29. August: „Eine Fluthwelle trat heute früh um 4 Uhr an der Nordküste Neu-Seelands ein. Die See erhob sich sehr lebhaft und wogte bis 10 Uhr Abends auf und nieder. Ein starkes Erdbeben wurde um 1/4 in Patea, etwa 160 Kilometer nordwestlich von Wellington, gefühlt." Aus Perth in Westaustralien wird unterm 27. August geschrieben: „Ferner dumpfer Donner, wie Kanonensalven, wurde heute in mehrern Orten an der Küste gehört, dann trat die See einige hundert Schritte zurück. Viele Leute liefen zu dem trockenen Strand und und sammelten die liegen gebliebenen Fische, als plötzlich mit großem Geräusch das Meer zurückkehrte und die Leute zwang, mit Gefahr ihres Lebens davonzulaufen. Eine Fluthwelle brach hoch über's Land hinein." Auch im Hafen von Sydney traten am 28. Aug. um 1/25 Uhr Abends, fünf Fluthwellen ein, die letzte am 29. August, Morgens 2 Uhr. Am 30. August wurde ein starkes Erdbeben in Neu-Süd-Wales verspürt, nachdem bereits am 26. und 27. August leichte, von unterirdischem Geräusch begleitete Erdstöße aus Daily Waters, Alice Springs und Undoolgoo an der Telegraphenlinie (Nord Australien) gemeldet worden waren. Aus Brisbane (Queensland) wird unterm 29. August geschrieben: „Ein starkes Erdbeben erschütterte heute Morgen ausgedehnte Landstriche im Norden und Westen. In Gayndah war der Stoß so heftig, daß Gerichtshaus und Gefängniß, die von Ziegeln gebaut sind, beträchtlich beschädigt wurden. In Maryborough wurden drei Stöße nach Süden und Südwest gefühlt, deren letzter die Häuser erschütterte und die Thürme erbeben ließ. Wände und Decken bekamen Risse. Andere Stöße, jedoch etwas milder, fühlte man um 4 Uhr in Rockhampton, Gladstone und an andern Orten."

Getreide-Börse. Zürich, 26. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	28	27	26½—26	Romansh.
Wallachischer	26	25	24—23	Romansh
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	28	27½	27	"
Bessarabischer	28	27	—	Zürich
Azima	27½	27—26½	25—23	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq.	21	20½	—	Romansh.
— neues	19½	19	—	"
Hafer, ungar.	—	—	—	"
" deutscher	18	17	16	"

Weizen: Geschäftslos. Mehl unverändert.

Pariser Observatorium vom 26. Oktbr. 1883.
Wahrscheinlich: Schwacher Wind, wolkiger Himmel, andauernde milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Okt.
Mildes, trockenes, meist heiteres Wetter.

Frucht-Markt in Basel vom 26. Oktbr. 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. — —
" ungarischer . .	"	" 27 —28½
" russischer . . .	"	" 24½—26½
" italienischer . .	"	" 27½—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 36½—37
" " " 2	"	" 33 —
Roggen	"	" 19 —
Hafer	"	" 19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21 —
Mais, Galazer . . .	"	" 20½—23
" Amerikaner Bigarré	"	" 20 —20½

Zürcher Börse vom 26. Okt. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	296	298	296—297
" Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	487	492	489
Gotthardbahn . .	515	520	517
Jura-Bern-Bahn . .	345	355	350
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	218	221	220—221
" Priorität	449	451	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	143	146	143
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	—
Schweiz. Creditanstalt	623	627	—
Bank in Winterthur .	598	600	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prima-Qualität

Reismehl,

bestes **Mastfutter** für sämmtlichen Viehstand empfehlen **Gebr. Bircher,** Cementfbkt. **in U.-Erlisbach.**

Veltliner Marroni

große schönste Kastanien empfiehlt

L. A. Stephani.

Zu verkaufen:

Einige aufgerüstete **Betten,** einschläfig mit Roßhaarmatratzen, einen **Papagei** sammt Käfig; alles billig bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Carlonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Augst in Aarau.

Strick-, Häckel-
und Brodier-Wollgarne

sind in guter Qualität und schöner Farbenauswahl wieder vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen auf Gewicht, 1/2 Kl. von 3 Fr. 50 an.

Ferner mache den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich von einer der größten Seidenfabriken eine reichhaltige Mustercollection

Kleider- und Garnitur-Stoffe

halte, welche zu Fabrikpreisen abgeben werde. Auch für **wollene Damenkleider** halte stets die neusten Muster.

Frau A. Kull,
im Laden von H. Beer-Schmid, Milchgasse.

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat nicht in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.
Erster und alleiniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.
Stettin, Pommern.

Selbststudium der Stenografie.

Soeben begann zu erscheinen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Stenografische
Unterrichtsbriefe.

Allgemein verständlicher Unterricht
in **48 Lectionen**
für das
Selbststudium der Stenografie
nach Gabelsberger's System.
Von
Carl Faulmann.
Wohlfeile Volks-Ausgabe
in zwölf Lieferungen à 70 Cts.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Zu verkaufen:

In Nro. 702 ein Kachelöfeli, 1 Zusammenlegtisch, 1 Schirmständer, Spucknäpfe, Packkörbe, Weinfäßchen und Anderes mehr.
Am gleichen Ort **junge Kanarien-Männchen.**

Zu vermiethen:

Der neue Laden
im Hause Nro. 20 Rathhausgasse.
P. Adam-Stephani.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Forderungstitel für die Kaufrestanz von Fr. 575. 85 aus dem Steigerungskauf vom 22. März mit Fertigung vom 29. Juni 1858 der Erben des verstorbenen Häuptli, Niklaus, Weber, von Biberstein, nämlich:

Jakob Häuptli, Niklausen, Sohn, von Biberstein; Jakob Ott, Dachdecker, als Vormund der Geschwister Verena und Gottlieb Häuptli, minderjährige Kinder des Gottlieb Häuptli, Niklausen von daselbst; Wittwe Maria Sahli geb. Häuptli, von und in Bern, vertreten durch ihren Bevollmächtigten Samuel Häuptli, Schuster, alt Weibel, von Biberstein; Anna geb. Häuptli, Ehefrau des Johannes Frey, Boten von Biberstein, mit Handen ihres Beistandes ad hoc Ludwig Mürset, von Diesse, Kts. Bern, in Biberstein angesessen; und Viktor Häuptli, Rudolfs, als Ehemann der Tochter Louise geb. Häuptli, von daselbst, als Verkäufer; und des Gottlieb Häuptli, Niklausen Wittwe, Maria geb. Ott, mit Handen ihres Beistandes Johannes Frey, alt Lehrer, von Biberstein; und der Ehefrau des Jakob Ott, Danielen, Verena geb. Blattner, mit Handen ihres Beistandes Heinrich Ott, Gemeindeschreiber, von daselbst, um ca. 12,000 □' Pflanzland im Obernberg.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 9. November nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 29. September 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Der im Geldstag liegende Schaffner, Rudolf, Gabriels, Grünggels, gewes. Wegknecht im Loch von und zu Gränichen, hat mit mehr als 2/3 seiner Gläubiger VI. Klasse, welche mehr als 66⅔% der Schuldsumme genannter Klasse repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 33⅓% abgeschlossen.

Das Gericht wird über obgenannten Schaffner die Rehabilitation aussprechen und die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger der VI. Klasse verhalten sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen, sofern bis zum 9. Novbr. nächsthin hiegegen kein Einspruch erfolgen sollte.

Antritt. Die Erbschaft der sel. Kirchhofer, Anna geb. Widmer, von Auenstein, in Aarau, ist vom Gemeinderathe von Auenstein, Namens des hinterlassenen minderjährigen Töchterleins der Verstorbenen, angetreten worden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Donnerstag den 25 Oktober 1883 starb: **Maria Elise Hirt,** Albert Friedrichs, gew. Weichenwärters, von Schloßrued; alt 4 Jahre, 3 Monate und 9 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 28. Okt, Mittags 11 ½ Uhr. — Leidabnahme: Hinter dem Bahnhof Nr. 497.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Oktbr. 1883: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße: Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Stern, Nachm. 2¼ Uhr: Hr. Pfr. Dr. von May.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnstand.
Nachher Turnen.

Der Vorstand.

Kegelfreunde,

besonders die Mitglieder der „Concordia" sel. werden behufs Gründung eines Kegelklubs auf **heute Abend 8 Uhr** in die Speisewirthschaft **Egloff** im Schachen eingeladen.

Einer im Namen Mehrerer.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber **Neuerstellung verschiedener Uferschutzmauern am Erzbach** wird hiermit Conkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Plan und Baubeschrieb bis und mit **3. November nächsthin** auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden können, binnen welcher Frist Uebernahmsofferten dem Gemeinderath franco und verschlossen einzureichen sind.

Erlisbach, 26. Oktober 1883.

Der Gemeinderath.

Waadtländer-Sauser

empfiehlt die Weinhandlung

O. Weber-Lüscher.

Morgen Sonntag

Waadtländer Sauser im „Ochsen".

Samstag und Sonntag:

Frischer Hasenpfeffer, Dézaley-Sauser in der Krone.

Guten Sauser

à 60 Ct per Liter empfiehlt

Gautschi, z. Frohsinn.

Neuer süßer Waadtländer und Herznacher

empfiehlt **J. Eggimann** zur Badstube.

Heute Abend **Blut-, Leber- & Bratwürste,** nebst neuem **Casteler & Tessiner,** wozu höflichst einladet

J. Häfliger, Speisewirthschaft, obere Vorstadt.

Waadtländer Sauser

im besten Stadium im

„neuen Bund".

Frische Bratwürste und Adrio

bei **R. Rothhlutz,** Metzger.

Die

Hanf- & Flachs-Spinnerei

von Heinrich Strickler in Höngg bei Zürich

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. — Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der Schweiz. Landes-Ausstellung in Zürich. (H 4045 Q)

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch nach Bad Lauterbach

Sonntags den 28. Oktober 1883.

Sammlung Morgens punkt 8 Uhr beim Löwen

Die Theilnehmer sind ersucht, sich unfehlbar bis Samstag Mittags in eine bei Herrn Hirschy aufgelegte Liste einzutragen, welche die Details enthält.

Der Vorstand.

Handwerkerschule Aarau.

Bildungsfähige Lehrlinge von Aarau und der Umgebung, welche an dem demnächst zu eröffnenden Kurse Theil nehmen wollen, haben sich am künftigen **Sonntage den 28. dieß, Vormittags 10 Uhr, im neuen Schulhause** persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist für Bemittelte mit einer Einschreibgebühr von Fr. 3. — verbunden und umfaßt:

Technisches Zeichnen an Sonntagen Vormittags 3 Stunden,
Freihandzeichnen " " " 2 "
Buchführung, Rechnen 2c. 4 wöchentliche Abendstunden,
Französische Sprache 3 " "
Modelliren 4 " "

Weitere Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Aarau, 25. Oktober 1883. **Die Direction.**

Das orthopaedische Institut

Loewenstraße 16, Zürich,

geleitet von den unterzeichneten Aerzten, eröffnet seit Anfang September, behandelt die Verkrümmungen der Wirbelsäule, die angebornen Mißbildungen der Füße und Hände (Klumpfüße 2c.) Die Verkrümmungen durch Rhachitis (engl. Krankheit.) Ferner Lähmungen und Schwäche einzelner Glieder 2c. Das Institut ist zur Aufnahme von Pensionären eingerichtet.

Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 11—12 Uhr. (O F 2271)

Dr. A. Lüning, gew. Secundararzt der chir. Klinik. Privatdocent f. Chirurgie.

Dr. Wilhelm Schulthess, gewes. Assistenzarzt am Kinderspital und an der propaedeut. Klinik.

Tanzbelustigung

Sonntag den 28. Oktober im Binsenhof

bei gutem neuen Oberflachser und Walliser,

wozu höflich einladet **Fritz Ryniker,** Wirth.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und Flaum zu billigsten Preisen, ebenso **alle** in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 100 an, sowie beliebige einzelne Stücke und **Canapee's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Meubeln** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Aus der Liquidation einer italienischen Exportfirma bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 31. Oktober 1883** (Jahrmarkt), Vormittags von 9 Uhr an und wenn nöthig die folgenden Tage, **im Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche Steigerung:

22,405 Liter rothen Coupirwein 1882,
28,463 " dunkelrothen Tischwein 1882,
22,954 " hellrothen Tischwein 1882,
66 Kisten feine Flaschenweine (**Barbara amaro, Amandorlato, Valpolicella, Griguolino**),
63 " **Maccaroni,** Kilos 2798.

Die Waaren können im Lagerhaus besichtigt und Muster daselbst bezogen werden.

Particulare und Wirthe werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht. — Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein

Aarau, den 26. Oktober 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichneter empfiehlt alle Tage:

Meringues und Cornets,
Vacherines-Vermissels,
Marrons glacés, Rouleaux-Chocolade,
Caramelle, Vanille-Chocolade,
kalte Pasteten und Berliner Pfannkuchen.

Bei dieser Gelegenheit empfehle nebst allen Sorten

Glaces,

hauptsächlich nach feinen **Diners** die **Bomben-Glaces** verschiedenen Geschmackes,
Bombes (aux fruits) à la Parisienne,
Bombes Diplomates,
Punsch à la Même etc.

J. Wüthrich, Confiseur, neben dem Storchen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 6 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Dépôt

für Handschuh- und Hutfedern-Wascherei und Färberei

bei **A. Brast.**

Zu verkaufen:

Ein älterer, frisch renovirter,

französischer Kochherd,

ganz billig.

Friedr. Gysi, Schlosser.

Eine tüchtige **Gasthof-Köchin,** eine brave gewandte **Kellnerin,** ein **Zimmermädchen,** sowie mehrere andere empfehlenswerthe **Dienstmädchen,** suchen Stellen durch das sich bestens empfehlende Stellen-Vermittlungsbureau

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

J. J. F. Popp's Heilmethode, welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden.

Die Broschüre

„Magen-Darmkatarrh"

sowie Prospecte versendet franco gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.)

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein).

Empfehle bestens meinen

Cognac

(vieille fine Champagne.)

Malaga,

rothgolden, 7jährig, (beide direkter Bezug) in allen Fällen, wo die HH. Aerzte solchen verordnen.

Jug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, **in Aarau.**

Bücher-Liquidation.

Ca. **500 Bände,** meistens Romane, Novellen, gebunden, Band für Band **50 Ct.**

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung, Pelzgasse.

Gesucht:

Ein tüchtiger Pferdeknecht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

G. A. Wunderli, Zürich,
Fabrikation von
Patentgummiwaaren
empfiehlt sich für Anfertigung von **Kindersaugern, Schläuchen** und allen zur **Krankenpflege** wünschbaren **Apparaten.** (H-3365-Z)

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 255.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 27. Oktbr. 1883.

Eidgenossenschaft.

— Vergangener Tage hörte man über Fälle von Selbstentzündung des diesjährigen Emdes. Es ist auffallend, daß gerade dieses Jahr, wo das Emd so ausgezeichnet gut und trocken eingeheimst wurde, dieses Unheil beim Landmanne eintritt, und zwar fallen nicht magere Emdstöcke zum Opfer, sondern meistens solche, welche das beste, stickstoffreichste und gehaltvollste Futter enthalten. Ein Hauptgrund dieser Selbstentzündung besteht darin, daß das Emd sehr rasch und bei großer Hitze eingebracht wurde, dadurch in eine unmäßige Fermentation gerieth und so in sich selbst verbrannte. Da wir vor einigen Tagen einem Feuerausbruch zuvorgekommen sind, so deuten wir auf die bemerkten Symptome hin: 1 Starker brenzeliger Geruch, der sich bis auf 50 Meter von der Scheune verspüren läßt. 2. Sehr bedeutendes Einsenken des Emdstockes, fast bis zur Hälfte seiner ursprünglichen Höhe.

Wird die Gefahr bemerkt, so ist ein schachtweises Wegarbeiten des Emdstockes das Richtigste, wobei nasse Tücher und hinreichendes Wasser für den Fall des Feuerausbruches in Bereitschaft zu halten sind. Ueber die Anwendung von sogenannten Luftleitern durch die Heustöcke sind die Gelehrten noch nicht ganz einig, doch wird die Sache nunmehr neuerdings studirt werden, um Unglück zu verhüten. (B. T.)

— Olten. Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung für Buchhändler, die vom Schweizerischen Vereinssortiment dahier veranstaltet wird, wird am 1. November eröffnet. In derselben werden zur Einsichtnahme der Sortimentsbuchhändler Novitäten in Prachtwerken, Jugendschriften und Geschenksliteratur überhaupt ausgestellt, von noch nicht fertigen Werken aus Decken und Aushängebogen. Sonntag den 4. November findet dahier eine Generalversammlung des Schweiz. Vereinssortimentes statt.

— Die Sammlung „Schwyzer-Dütsch", herausgegeben von Prof. O. Sutermeister, Zürich Orell Füßli und Co., nimmt ihren raschen Fortgang. Unlängst erst erschien Heft 20, aus dem Kanton Thurgau, mit interessanten Beiträgen in Poesie und Prosa von J. Christinger, H. J. Thalmann, G. Bion, R. Sigwart, Th. Bornhauser, J. Häberlin-Schaltegger und J. A. Bachmann u. A. und dem 20. Heft folgt fast auf dem Fuße das 21: Aus den Kantonen Zug, Freiburg, Wallis, 1. Heft. Unter den Autoren von Zug finden wir darin vertreten Lehrer Th. Nußbaumer, Major Jb. Boßard, Regens C. C. Keiser und Lehrer J. Koller in Zug. Freiburg ist repräsentirt durch Hans Rydegger, Wallis durch Dekan Anthanmatten, P. Sigismund Furrer, Professor Henzen, Pfarrer Lehner, Domherr Ruppen und Pfarrer Tscheinen. Auch diese beiden Bändchen dürfen wohl in weitesten Kreisen auf eine freundliche Aufnahme zählen.

— Mit vollem Rechte, wird der „Schweizer Grenzpst." geschrieben, darf der Aargau stolz sein auf sein Sekundarschulwesen, das in seiner einzigartigen Organisation das Werk des Herrn Bundesrath Welti, des ehemaligen aargauischen Erziehungsdirektors, ist. Mit dem Zirkel in der Hand hatte Hr. Welti s. Z. die Karte des Kantons eingetheilt und die Distrikte der Bezirksschulen so gewählt, daß kein Schüler im ganzen Kanton im schlimmsten Falle weiter als zwei Stunden zur Bezirksschule zu gehen hatte. In dieser Bezirksschule steht dem Schüler vom 11. Lebensjahre an das vollständige Unter-Gymnasium bis zur Quarta eventuell Tertia offen. Für Knaben, die sich der technischen Richtung anschließen, gewährt die Bezirksschule vorbereitenden Unterricht für die zweite Klasse der Gewerbe- und Industrieschulen. Am Unterricht nehmen in den meisten Bezirksschulen auch Mädchen Theil; in Aarau, Lenzburg und Baden hat man spezielle Mädchenbezirksschulen kreirt. Die große Mehrzahl der Schüler treten aus der Bezirksschule direkt in's Leben über und es darf wohl behauptet werden, daß die Bezirksschule mit ihrer vielfältigen Anregung, besonders aber durch die Vermittlung der Anfangsgründe verschiedener Sprachen und des gewerblichen Zeichnens gerade für diese Leute von maßgebender Bedeutung ist. Wir wagen die Behauptung, daß es in der ganzen Schweiz kein so populäres Schul-Institut gibt, wie die Bezirksschule im Aargau. Von allgemeinem Interesse dürfte die Gegenüberstellung einzelner maßgebender Faktoren aus dem Sekundarschulwesen der Kantone Thurgau, Zürich und Aargau sein.

Zürich hat zusammen 88 Sekundarschulen, darunter 59 mit einem Lehrer, mit mehr als einem Lehrer 29. Aargau hat zusammen 50 Schulen, darunter 24 sogenannte Fortbildungsschulen mit einem Lehrer und 26 Bezirksschulen mit mehrern Hauptlehrern. Thurgau hat zusammen 23 Sekundarschulen, darunter 17 mit einem Lehrer und 6 mit 2 Lehrern.

Der Kanton Zürich gibt für seine 88 Sekundarschulen zusammen 471,955 Fr. an Besoldungen aus; davon trägt der Staat 280,000 Fr.; die Gemeinden bezahlen 191,995 Fr. Der Aargau gibt an Besoldungen für das Sekundarschulwesen jährlich 251,677 Fr. aus; die Staatsbeiträge betragen 105,989 Fr.; die Schulgemeinden bezahlen ihrerseits 166,677 Fr. Während also im Kanton Zürich der Staat die weitaus größere Summe der Beiträge leistet, sind im Aargau die Gemeinden bedeutend stärker als der Staat belastet.

Zürich hat eine Sekundarschule auf 3608 Einwohner; Aargau eine solche auf 3972 Einwohner. Berechnet man das Verhältniß der Schulen mit mehrern Lehrern, so trifft es im Kanton Zürich eine solche auf 11,000 Einwohner; im Aargau eine solche auf 7640. Thurgau hat auf je 4315 Einwohner eine Sekundarschule. Zürich hat zusammen 152 Sekundarlehrer, also auf 2090 Einwohner je einen. Aargau hat 100 Mittellehrer, also auf 1986 Einwohner je einen. Thurgau hat auf 3433 Einwohner einen Sekundarlehrer.

Bern. Freitag Nachmittag sollte der 12 Jahre alte Knabe des Johann Hinni von Ostermundingen einen mit Schweinen beladenen Karren vom Kallnachmarkte heimführen. In der Nähe von Dettligen wurde das Rind, welches den Karren zog, scheu und sprang in vollen Sätzen den Berg hinunter. Dabei wurde der Knabe mitgeschleift, bis das Rind ein Bein brach und stürzte. Als man dazu kam, lag der unglückliche Junge neben dem Rinde todt am Boden.

— Dem „Bül.-Dielsd. Volksfrd." wird aus Zürich geschrieben: Dieser Tage ist aus dem fernen Chile in Südamerika, dessen Regierung bekanntlich auswandernden Bauern-Familien nicht blos unentgeldliche Abtretung von Land (100 Jucharten für jeden Familienvater und 50 Juch. für jeden Knaben über 10 Jahre), sondern noch einen Beitrag an die Reisekosten offerirt, ein Bürger von Oberweningen zurückgekehrt, um seine Familie abzuholen. Wie erschrack er aber, als er vernahm, seine Frau habe wegen Geisteskrankheit in die Irrenanstalt Burghölzli verbracht werden müssen. Es hatte dieselbe nämlich vor zirka einem Jahr den Bericht erhalten, ihr Mann sei nebst zwei Gefährten ermordet worden. Seither galt die Unglückliche als unheilbar. Aber wie plötzliche Freude nicht blos tödten (bekanntlich fiel jene Römerin, der gemeldet worden war, ihr einziger Sohn sei in der Schlacht von Cannä gefallen, bei unverhoffter Heimkehr desselben vor Freude todt nieder), sondern auch heilen und Wunder wirken kann, sollte sich in diesem Falle zeigen. Sobald die Frau Surber ihren Gatten in die Zelle treten sah, fielen die Wahnideen wie Schuppen von ihren Augen, wie nächtlicher Spuck vor der Morgenröthe verschwanden die Hallucinationen, und wie von einem schweren Alp befreit, sank die Frau in die Arme ihres Mannes und bat, mit ihm dieses Haus, in das sie gar nicht hinein gehöre, verlassen zu dürfen. Die erstaunten Aerzte bewilligten dieses auch und seither hat sich keine Spur von Geistesstörung mehr gezeigt, so daß er nunmehr ohne Bedenken sie mit den Kindern in die zweite Heimat, in der sein Onkel es zu einem großen Vermögen gebracht hat, mitzunehmen gedenkt.

Genf. Bekanntlich wurde Abbe Fleury vom genferischen Zivilgericht verurtheilt, entweder die Kirchenornamente, Monstranzen, Abendmahlskelche ꝛc. herauszugeben, welche er bei der Uebergabe der Kirche von St. Germain an die Altkatholiken in Sicherheit gebracht hatte, oder deren Werth von Fr. 15,000 der altkatholischen Kirchgemeinde zu ersetzen. Da Abbe Fleury innerhalb der vorgestreckten Frist weder das Eine noch das Andere that, wurde in den letzten Tagen sein Mobiliar gepfändet und es kommt dasselbe am 7. November zur Versteigerung.

Paris, 24. Oktober. Großfürst Wladimir, der heute früh in Paris eingetroffen ist, begibt sich nach Biarritz, um seine Gemahlin abzuholen und nach Petersburg zurückzugeleiten.

— Si-Sliman, der bekannte rebellische Sheik in Algerien ist, offiziellen Nachrichten zufolge, mit einem seiner Söhne gefangen genommen worden.

Ein schweres Jagdunglück hat sich am Sonntag zu Mouchin bei Lille zugetragen. Auf einer vom Maire Varlet veranstalteten größern Jagd erhielt einer der Gäste vom Jagdgeber eine volle Gewehrladung in die Brust und war auf der Stelle todt. — Ein höchst beklagenswerthes Unglück hat in Avignon mehrere Familien in große Bestürzung und Trauer versetzt. Ein sonst sehr geachteter Handlungsreisender Namens Pagès stürzte sich in einem epileptischen Anfall auf mehrere Personen, welche gerade auf der Straße gingen, und brachte ihnen verschiedene Messerstiche mit unerhörter Heftigkeit bei. Der Rasende verwundete im ganzen sechs Personen, zwei von ihnen schwer. Endlich gelang es, den Pagès einzufangen und nach dem Polizeibureau zu verbringen, bis er nach der Heilanstalt abgeführt werden konnte.

Madrid, 24. Oktbr. Die Eröffnung der Cortes ist auf den 1. Dezember festgesetzt.

Die jüngste Revolution in Spanien ist ein mißrathener Putsch geblieben, die Ernennung des neuen Ministeriums sieht dagegen fast aus wie eine wohlgelungene Revolution — von oben. Das Programm dieses Ministeriums enthält so viel demokratische Forderungen, auf deren Erfüllung Spanien im Gegensatz zu andern europäischen Ländern bisher immer noch vergeblich hat warten müssen, daß selbst demokratische Blätter diesseits der Pyrenäen ihren Augen kaum trauen zu dürfen glauben. Von dem verwichenen Ministerium ist auch nicht ein einziges Mitglied geblieben, alle sind durch neue Männer ersetzt. Daß Serrano nicht selbst an die Stelle Sagasta's getreten ist, könnte fast vermuthen lassen, daß er die Lage durch ein Uebergangsministerium zuerst prüfen will. Für das Ausland hat das neue Ministerium die Bedeutung, daß es ein Frankreich wohlgeneigtes ist. Einen spanisch-französischen Konflikt haben wir also nicht mehr zu befürchten.

Hongkong, 25. Okt. Privatnachrichten aus Pakhoi besagen, ein chinesischer Admiral sei mit vier Kanonenbooten nach Lungmun an der Grenze von Tonking abgegangen, um den größten Theil der in Lungmun stehenden chinesischen Truppen einzuschiffen. Der Admiral werde bald mit dem General Fang zusammen nach Kanton zurückkehren. Man glaube, daß der Plan einer Zusammenziehung chinesischer Truppen an der Grenze von Tongking aufgegeben sei.

Für die Winter-Saison

empfehle mein **großes Lager in**

Nouveautés

von den billigen bis in die hochfeinen Genres auf das Reichhaltigste assortirt, sowie eine große Auswahl

Winter-Ueberzieher, Veston,

ganze Anzüge, Joppen,

Civil- und Militär-Regenmäntel ꝛc.

Preise billigst!

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Singer-System **Näh-Maschinen-Lager** Singer-System

A. Walter-Schmuziger, Aarau,
125 Pelzgasse 125.

Tretmaschinen von Fr. 110. an.



Handmaschinen von Fr. 65. an.

Tretmaschinen für Fuß- & Handbetrieb.

Handmaschinen mit eleganten Verschluß-Kasten.

Sämmtliche Maschinen mit Patent-Selbstspuhler.
Garantie. — Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.
1883 Goldene Medaille in Amsterdam 1883.

Empfehle ferner **Nadeln** für sämmtliche Systeme, sowie feinstes **Oel,** offen und in Fläschchen.

Um gütigen Zuspruch bittet Obiger.

Bouquets **Georges Egloff,** Handelsgärtner *Kränze*

beim Waffenplatz in Aarau

empfiehlt geehrten Gartenbesitzern und Pflanzenliebhabern, als dießjährige Topfkultur: 500 Stück **Remontante-Nelken** in gesunden, kräftigen, auf den Winter blühende Pflanzen, sowie 200 Stück **Solanum pseudo-Capsicum** (Judenkirsche) schön gezogene mit rothen, runden und spitzen Früchten, reichlich beladene Kronenbäumchen, als schöne Zimmerfenster-Dekoration **Cyclamen persicum, Primel** und **Cinerarien.** Ferner 2000 Stück hohe, niederstämmige und **Schling-Rosen** in nur auserlesenen und besten Prachtsorten.

Alsdann möchte ich geehrte Herrschaften höflichst daran erinnern, daß ich vermöge Erweiterung meines Geschäftes und tüchtiger Arbeitskräfte, in den Stand gesetzt bin, noch mehr Kunden anzunehmen, indem ich sie einer prompten und billigen Bedienung versichern kann, empfehle mich ihrem geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst **G. Egloff.**

Das Neueste in

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25.—70.

Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.

Weiße und farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Anzeige & Empfehlung.

Mit heute habe mein durch Herrn **Winkler,** Hutmacher, geführtes

Ladengeschäft in Reiseeffekten etc.

sowie ein gut versehenes

Lager in Cigarren

wieder selbst übernommen.

Durch freundliche Bedienung und bedeutend reduzirte Preise bei guter Waare hoffe Jedermann befriedigen zu können und empfiehlt sich zu gefl. Abnahme höflich

Aarau, im Oktober 1883

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße 648, bei der obern Mühle.

Anzeige und Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich mein Geschäft in den **Laden des Hauses Nro. 1074 an der Bahnhofstraße neben der Bierhalle Weber** verlegt habe und empfehle ich bei diesem Anlaß mein bestassortirtes **Lager** in

Hüten, Kappen & Pelzwaaren

zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung billigster Preise.

Das **Färben und Umändern der Hüte** wird wie bis anhin auf's Beste besorgt und können am Montag übergebene Hüte jeweilen am folgenden Samstag abgeholt werden.

W. Winkler, Hutmacher.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**



Ueber die Heilkraft
des **echten**
Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser
gegen
leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, einige Zeit gebrauchte und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und es Jedermann bestens anzuempfehlen.

Wien.

Franz Schragel m. p.,
Beamter des k. k. Haupt-Zollamtes.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.



Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, näßend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Rosenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Med. Dr. Bindschedler, Luzern, früher in Zürich, **Spezial-Arzt** für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Köpfe u. Schwäche. Auswärtiges auch brieflich.

Schlesischen

Fenchel-Honig-Extract.

Derselbe wirkt reizmildernd und besänftigend und ist deßhalb bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane, sowie namentlich auch als Vorbeugungsmittel bei beginnendem Husten bei Kindern bestens zu empfehlen.

Original-Flacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1. 50 bei

G. Angst, hinterm Platz.

Bis zum **Neujahr** wird in der **Oele zu Muhen** jeden Samstag **Süßes** gesölt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 256.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 29. Oktober 1883.

Zeitliches.

Es ist trotz aller peinlichen Geschichtsforschung etwas Tröstliches um die treuherzigen Erzählungen unserer Chronisten von der Gründung des Schweizerbundes: „Und jeder gehe und werbe sich 10 Männer in seinem Lande und seinem Volke." Und so geschah es, und die Chronisten melden nicht, daß ein Pfarrerblättchen aus dem Wäggithal oder eine Freiämterstimme die wackern drei Eidgenossen als Sesselrücker dem Volke denunzirt hätten. Beneidenswerthe Zeiten, da man einem feilen Knecht derb auf die Finger klopfen durfte, ohne im Tagblatt einer der freien Reichsstädte dafür gerüffelt zu werden. Doch andere Zeiten, andere Sitten; wie die Staufacher und Melchthale der Geschichte angehören, so auch die Revolutiönchen. Heute muß man sich mit Geringerem, mit Revisionen behelfen.

Aber die alte Treuherzigkeit ist doch geblieben, da mag man dagegen sagen, was man will. „Gehe jeder und werbe 10 Männer!" hatte auch im Aargau Erfolg. Die Werbung ergab in 3 Monaten einer getrost angeregten Bewegung die unterschriftlich bezeugte Legitimität eines ehrlichen Unterfangens, bezeugt vom aargauischen Volk, dem katholischen und reformirten, dem hochgebildeten und mindergebildeten, hinter dem Pflug und in der Schreibstube, am Ladentisch und an der Werkbank. Diese Treuherzigkeit, dieses Vertrauen auf eine gute Sache, ist eines der schönsten Zeichen aargauischen politischen Lebens der letzten Jahre. Des freuen sich alle die, welche sie angegriffen, gönnen das gallige Herzwasser den Gegnern, legen die Hand auf 7000 mannhafte aarg. Stimmen, sprechend: Wir haben's gewagt, das Volk hat uns auf die Anfrage keinen Korb gegeben; denn wir haben um eine rechte Sache angefragt. Das ist unsere Genugthuung, und kümmert uns daher weder Zwick noch Stich; Schläge werden wir abzuwehren wissen. Die Bewegungsmänner könnten nun abtreten; es wird aber gut sein, wenn sie noch einwenig bei der Stange bleiben.

* * *

Es ist mit Bedauern gesagt worden, das Schlimmste an der gegenwärtigen Revisionsbewegung sei die gegenseitige Befehdung der „Gebildeten", wobei der große Haufe Ernte halte. Wer unter diesen großen Hut zu stecken, sei dahingestellt, aber auch gesagt, daß mancher „Gebildete" eine göttliche Freude am Heruntermachen des Gegners empfindet. Zwar wird nicht mehr nach homerischer Art gefochten; die Sektionschefs werfen sich nicht vor der Front der Gemeinen Sottisen an den Kopf, hiefür hat man das Mittel der stilistischen Rupferei. An welche Adressen aber sind bezügliche Vorwürfe zu richten? Man lese die Korrespondenzen der „N. Z. Ztg." aus dem Aargau, die Freiämterstimmen und einige Pfarrersblätter und man hat die Antwort. Wir glauben aber trotz des kleinen Krieges nicht an eine Selbstzerfleischung der Gebildeten zum Gaudium der Masse, weil wir diesen Begriff überhaupt nicht in der engen, traditionellen Weise auffassen. Die Gegner der Revision unter den Gebildeten beschränken sich auf wenige Kategorien. Da ist vor allem der gebildete Philister, der sich sagen darf, seit Jahren seine Pflicht gegen den Staat mit der bejahenden Stimmkarte erfüllt zu haben, und der auch über jeden Stock gesprungen ist, der ihm von den politischen Führern vorgehalten wurde. Dessen ständige Klage richtet sich gegen das Referendum, wozu er vielleicht auch ja gesagt, und er spricht mit souveräner Geringschätzung von den Weltverbesserern. Man muß ihm das Lob ertheilen, daß er sagt, er würde zum Bezuge einer Staatssteuer stimmen, während er die direkte Wahl der Regierung durch das Volk verabscheut. Diese eigenthümliche Spezialität aarg. Bürger rechnet sich nicht zum Volke, da sie ihm die nothwendige Einsicht in die umfassendste Ausübung der Souveränitätsrechte abspricht und erstere nur für sich in Anspruch nimmt.

Sie kann schwer für die Revision belehrt werden, wird aber einst bei vollendeten Thatsachen den guten Bürger nicht verleugnen und an der Ausübung der erweiterten Volksrechte lebhaften Antheil nehmen. Die Revisionisten befehden diese nicht, sie wollen dieselben übereinstimmen.

Das Gros kantonaler Würdenträger und Gewählte des Volkes liefert das zweite und starke Kontingent der Revisionsgegner.

Bei diesem sitzt die Erfahrung oder Routine in politischen Dingen, behauptet die Intelligenz hartnäckig die Priorität der zeitgemäßen Anträge und klügelt der politische Witz die nothwendigen Verschiebungen aus. Ein guter Theil derselben hat den bestehenden Volksrechten in die Verfassung verholfen, hat mit denselben auf der Parade und im Feuer exerzirt, steht nun aber grämlich im todten Winkel und will von einer Diversion in eine neue Gefechtslinie, wofür sie nicht den Schlachtplan entworfen und Generalstab gespielt, nichts wissen. Vom Kern dieser Linientruppen erwarten wir aber, sie werden auch den bereits ergangenen Landsturm als feldtüchtig anerkennen und die Campagne in Treuen mitmachen, wenn auch nicht aus Liebe, so doch aus — Klugheit.

Die dritten im Bunde, das sind die Ultramontanen, so sagt man und schießt dabei weit über das Ziel. „Ich kenne kein ultramontanes Volk", sagte einst Bundesrath Welti; es sind nur Einzelne ultramontan. Wer sich die löbliche Aufgabe gibt oder nimmt, im Aargau von Herzen ultramontan zu sein, ist bekannt. Das ist ebenso schön und gut, als radikal zu sein, sonst wäre die Welt ein Schafstall. Aber es ist nicht das sogen. ultramontane Volk Gegner der Revision; es sind das sehr wenige, welche zum Volke unter Benutzung der radikalen Erfindung „Preßfreiheit" sprechen. — Diese gebildeten Herren hatten nach altrömischer Art ihre Toga hoch vor der Brust gebauscht, dem Revisionsbegehren manierlich entgegengeblinzelt und lassen nun aus den bergenden Falten einen fröhlichen Krieg gegen die Revision springen. Die Revisionisten grämen ihnen drum nicht. Sie wissen auch ganz genau, daß diese Herren vor dem Schlußakt noch einen Hervorruf an das katholische Volk adressiren werden und haben sich darauf eingerichtet; sie wissen aber auch, daß gewisse Schiboleth vom Jordan und vom Bache Kidron in ihrem Kurswerthe bedeutend gesunken sind.

Das im Allgemeinen von den „Gebildeten" unter den Verächtern der Revision. Sie werden mit dieser, und diese wird mit jenen rechnen müssen. Das Facit aber?

Ein Fünftel der stimmfähigen Aargauer hat sich bereits für dieselbe ausgesprochen; viele Gemeinden einstimmig, katholische und reformirte. Ist dieser Fünftel auf den Kopf gefallen, will er den Ruin des Kantons? Nein! Gut denn; ein Schritt ist gethan und der Zopf Münchhausens kann uns Aargauern von unsern Nachbarn nicht weiter angedichtet werden. Daß wir auf festen, soliden Boden zu stehen kommen, dafür mögen auch die „Gebildeten" einstehen. —

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Okt. Die Konferenz betr. die Moratorien der Nordostbahn ist auf den 1. und 2. November angeordnet.

Wie es scheint, dürfte die Tessiner Bisthumsfrage demnächst einer definitiven Lösung entgegengehen. Tessin würde auf die Errichtung eines eigenen Bisthums verzichten und sich mit der Ernennung eines bischöflichen Administrators begnügen, welcher genannten Kanton zu verwalten hätte. Auf diesen Posten würde der abgesetzte Bischof Lachat berufen. Die Kurie soll nicht ungeneigt sein, auf diese Kombination einzutreten. Hinwieder würde dadurch die Basler Diözese vakant, welche sodann in ihrem alten Umfange rekonstruirt werden soll. Den betreffenden Kantonsregierungen wurde in diesem Sinne vom Stand der Sache Kenntniß gegeben und man erwartet, daß sie zur Besetzung genannten Bisthums durch eine ihnen genehme Persönlichkeit Hand bieten werden. Selbstverständlich wird der Bundesrath hiebei in keiner Weise in die Kompetenzen der Kantone betreffend die Ordnung ihrer Diözesanverhältnisse eingreifen. Der Bundesrath hat sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Angelegenheit befaßt und man wird wohl demnächst Näheres über diese neueste Phase der interessanten Frage vernehmen. (Bd.)

Lausanne, 27. d. Das Bundesgericht beschloß, auf die Beschwerde der bündnerischen Gemeinde Bondo wegen Inkompetenz nicht einzutreten. Die zwischen der Rekurrentin und dem bündnerischen Kleinen Rathe streitige Hauptfrage, ob Bondo sich zu einer besondern offiziellen Kirchgemeinde konstituirt habe, gehöre vor die politischen Behörden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 26. Oktbr.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf den 19. November zu seiner ordentlichen Wintersitzung zusammenberufen.

Der Gemeinde Dürrenäsch wird bewilligt, die von ihr projektirte Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 81 im Innern des Dorfes vorzunehmen.

Die Lebensversicherungsgesellschaft L'Ouest in Paris erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau. Aargauischer Hauptagent derselben ist Hr. Max v. Essen in Aarau.

— § Aarau. Schwurgericht vom 26. und 27. Okt. in Baden.

Es erscheint als Angeklagte: Bertha Meier geb. Burkhard von Dintikon, 30 Jahre alt, Ehefrau des Rudolf Meier von Dintikon, in Bremgarten wohnhaft, welcher von der Staatsanwaltschaft zur Last gelegt wird, daß sie ihre Schwiegermutter Anna Maria Meier geb. Maurer dadurch auf rechtswidrige Weise absichtlich des Lebens beraubt habe, daß sie ihr infolge eines mit Vorbedacht gefaßten Entschlusses und mit Ueberlegung handelnd, den 19. Juli abhin, Abends ca. 7 Uhr in der Küche ihrer Wohnung zu Bremgarten mehrere Schläge mit einer Axt auf den Kopf versetzt und die infolge dieser Schläge bewußtlos Gewordene zum Küchenfenster hinaus in die Reuß hinunter warf, infolge dessen Wittwe Meier des Ertrinkungstodes in der Reuß gestorben ist. — Die Angeklagte behauptet, sie habe sich im Zustand der Nothwehr befunden, fand aber mit dieser Behauptung gegenüber den von der Staatsanwaltschaft in überzeugendster Weise vorgebrachten

schwerwiegenden Verdachtsmomenten keinen Glauben, denn die Geschworenen verneinten die an sie gestellte Frage betreffend Nothwehr und erklärten die Bertha Meier des Mordes schuldig.

Die Angeklagte wurde sodann, gestützt auf Wahrspruch der Geschwornen wegen des Verbrechens des Mordes im Sinne des § 107 des Str.-Ges. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Aarau. Das Aktionskomite ladet maßgebende Revisionsfreunde, vorab unter den aarg. Vertretern in den eidgen. Räthen, auf Donnerstag den 1. November, Nachmittags 2½ Uhr, zu einer Versammlung im „Wildenmann" in Aarau ein, zum Zwecke der Berathung der Schritte, welche nunmehr mit Rücksicht auf die bevorstehende Volksabstimmung über das Revisionsbegehren zu thun sind.

— Aarau. Gestern Nachmittag ertrank im Weiher des Hrn. Sl. Wehrli, Gärtner vor dem Haldenthor, das 3jährige Knäblein von Polizeidiener Widmer. Dasselbe spielte zuvor mit Gespänchen und wurde bald darauf vermißt. Bei sofort angestellter Nachforschung fand man das arme Kind im Weiher als Leiche.

— Brittnau. Die erfreulichen Resultate, die man hier, auf Anregung des Herrn Pfarrer Baumann, mit der Anpflanzung von Korbweiden gemacht hat, hat nun bereits ein Konsortium veranlaßt, eine halbe Juchart Gemeindeland mit Korbweiden zu bepflanzen. Gelingt auch dieser Versuch, so will man es mit einem größern Areal versuchen. Recht so, probiren geht über studiren. Das Beispiel dürfe auch für andere Orte zur Nachachtung dienen! (B. T.)

— Am Kirchweihsonntag Abend ereignete sich in Wallbach ein blutiger Auftritt, indem bei der Tanzunterhaltung im „Schiff" ein Probst aus Badisch Wallbach, als er seine Geliebte mit einem Andern tanzen sah, mit offenem Messer auf die Tanzenden losstürzte und ihnen erhebliche Wunden am Kopf beibrachte. Nachher stürmte der Thäter wie wüthend durch das Dorf, so daß Alles ihm auswich und er entkommen konnte.

— Im Kloster Mehrerau ist am 26. Okt. Peter Bernard Hochstrasser von Hägglingen verstorben.

Bern. Laut „Oberland" wurde die Ursache des Brandes des Gießbach-Hotels mit ziemlicher Sicherheit herausgefunden. Die Untersuchung ergab, daß im 3. Stock in einem heizbaren Zimmer der Kamin durch ein Blechrohr in mangelhafter Weise zum Dach hinausgeführt war. Das Wind vermochte das an exponirter Stelle über das Dach geführte Rohr auszudrehen, so daß das oberste noch unter den Dachstuhl reichende Stück umkippte. Als in dem erwähnten Zimmer ausnahmsweise wegen der früh eingetretenen kühlen Witterung geheizt wurde, entstand im Dachstuhl Feuer, das weiter glimmte, bis das Blechdach an einer Stelle schmolz und der Sturm Zutritt erhielt. Der Spengler, welcher alljährlich das Dach des Hotels reparirte, bestätigt, daß er das fragliche Rohr schon einmal von außen zurücksetzte, weil es umgekippt war. Auch scheint eine neuere Photographie des Hotels diese Annahme zu bestätigen.

— In der Bierhalle Langenthal findet am 4. Novbr., Nachmittags 1½ Uhr, eine Versammlung der Sektion Oberaargau-Emmenthal der bern. Männerhelvetia statt. Traktanden sind: 1. Vortrag des Hrn. Dr. Bircher in Aarau über die öffentliche Armenpflege mit besonderer Berücksichtigung der bernischen und aargauischen Verfassungsrevision. 2. Diverses. — Man erwartet den Besuch der benachbarten Aargauer und Solothurner Helveter.

Zürich. Zwei beschäftigungslose hiesige junge Burschen, ein Kesselschmied aus Feusisberg und ein Metzger Keller von Oberembrach, welche verschiedenen Einwohnern gegenüber sich als Polizei in Zivil gerirt und in dieser Eigenschaft Bußen verhängt und bezogen hatten, wurden letzthin vom Bezirksgericht Zürich mit empfindlichen Strafen belegt, nämlich Keller mit 8 Monaten Arbeitshaus und Kolb mit 3 Wochen Gefängniß. Die Bußen wurden von den Gaunern den Betreffenden theils wegen Nichtabgabe von Schriften, theils wegen Heimführenmüssen in trunkenem Zustande, in einem Falle wegen Pflaumenschütteln auf fremdem Grundstück diktirt nnd merkwürdigerweise auch bezahlt. (N. Z. Z.)

— Letzten Dienstag Abend sprang in der Nähe des Hotel Bellevue ein Mann aus dem Tramwaywagen und fiel dabei so unglücklich, daß er nicht mehr aufstehen konnte. Von der entgegengesetzten Seite kam der kreuzende Wagen und fand den Gefallenen gerade auf der Weiche. Der Kutscher bemerkte jedoch den Verunglückten, zog die Bremsen an, die jetzt vorzüglich sein sollen und brachte den Wagen augenblicklich zum Stehen. Der Gefallene war angetrunken und hat sich das Malheur selbst zuzuschreiben. Er wurde in einer Droschke heimgebracht.

Schaffhausen. In Singen ist Eisenbahn-Oberschaffner Zimmermann verunglückt. Er wollte sich auf's Trittbrett schwingen, als der Zug bereits im Lauf war; fiel aber unter die Räder und diese zermalmten ihm beide Füße.

Graubünden. Ein Thürgericht und Buffet aus dem Brun'schen, ehemals Bundi'schen Hause in Flims wurden an einen Münchener um die Summe von Fr. 12,000 verkauft. Diese Gegenstände sollen für das Nationalmuseum in Berlin bestimmt sein.

— Die Weinlese in Chur und Herrschaft fällt gut aus. Die Trauben ergeben reichlich Saft, daher Quantität groß, Qualität ordentlich gut. Preise in Chur 40—50, in der Herrschaft 50 bis 60, selbst 70 Cts. per Liter.

Paris, 27. Oktober. Der Minister des Innern hat dem Kabinetsrath ein Projekt vorgelegt, nach welchem die meisten der bis jetzt von der Polizeipräfektur abhängigen Dienste zum Budget des Staates oder der Präfektur der Seine geschlagen werden sollen. Der Antheil der Stadt Paris an den Ausgaben für die städtische Polizei, welcher dem Staatsbudget einverleibt wird, übersteigt nicht die Hälfte der Totalziffer. Diese Maßregel ist durch die Schwierigkeiten, denen die Abstimmung über das Polizeibudget alljährlich im Stadtrathe von Paris begegnete, hervorgerufen worden.

Der Präsident der Republik empfing gestern den Besuch der Großfürsten Wladimir und Sergius.

Der kürzlich feierlich eröffnete neue Justizpalast in Brüssel ist eine der größten und bemerkenswerthesten Monumentalbauten dieses Jahrhunderts. Der Palast, so schreibt ein Corresp. der „Frkf. Ztg.", ist auf einem der höchsten Punkte der Stadt gelegen und wurde im Jahre 1866 angefangen. Leider hat der Architekt J. Poelaert, der die Pläne entwarf und den Bau leitete, dessen Vollendung nicht mehr erlebt. Seit seinem Tode im Jahre 1879 war die Leitung des Riesenunternehmens dem Ingenieur Wellens überlassen, der es auch glücklich zu Ende geführt hat. Poelaert hat sich an keinen bestimmten Stil gehalten, sondern sich griechischer, römischer und auch indischer Motive bedient. Das Resultat ist ein Prachtbau sonder Gleichen, der freilich 45 Millionen Franken verschlungen hat. Damit wird indeß die Rechnung noch nicht abgeschlossen sein, da es sich jetzt darum handeln wird, durch massenhaftes Expropriiren eine des Baues würdige Umgebung zu schaffen. Der Palast selbst nimmt 26,000 Quadratmeter ein, und mit Hinzurechnung der Plätze und Rampen beträgt das für ihn erforderlich gewesene Terrain 60,000 Quadratmeter. Der große Wartesaal (Salle des Pas Perdus) allein mißt 3000 Quadratmeter, und in seiner Mitte sieht man in die äußerlich mit vergoldeter Krone abschließende Kuppel bis in eine Höhe von 97½ Meter hinauf. Der Palast enthält außerdem 27 große und 245 kleinere Sääle für die verschiedenen Dienstzweige, alle auf's Reichste ausgeschmückt, und 8 Höfe. Die zum Bau und zur Dekorirung verwendeten Materialien sind die dauerhaftesten, welche Sachkenntniß und Geld beschaffen konnten. Aeußerlich beträgt die Höhe bis zum Abschluß der Kuppel 118 Meter, und von welcher Seite man sich jetzt auch Brüssel nähert, sieht man das kolossale Gebäude Stadt und Land beherrschen.

Ein schönes Legat hat der am 22. Oktober verstorbene Brauer Mr. John Neroton Mappin der Stadt Sheffield hinterlassen. Er vermachte derselben seine auf 60,000 Pfd. Strl. geschätzte Bildergallerie und 15,000 Pfd. Strl. in Baarem, um ein passendes Gebäude zur Aufnahme der Kunstwerke zu errichten. Es ist dieß ein durchaus nicht seltenes Beispiel englischen Gemeingeistes.

Metz, 28. Okt. Antoine ist ohne Kaution durch Entscheidung des Reichsgerichts aus der Haft entlassen worden. Der Prozeß nimmt seinen Fortgang.

Bischweiler, 27. Okt. Dieser Tage wurde der älteste Mann unserer Stadt, der gewesene Metzgermeister Philipp Jakob Schnell, zu Grabe getragen. Es war derselbe einer der letzten Ueberlebenden der großen Armee, die 1812 unter Napoleon gegen Rußland zog. In diesem Feldzuge verlor er drei Finger, nachdem er vorher schon in Spanien einige kleinere Wunden davongetragen hatte. Geboren Ende 1789, hat derselbe ein Alter von nahezu 94 Jahren erreicht. In den letzten Jahren bezog er vom Staate eine ansehnliche Pension. 70 Enkel und Urenkel begleiteten ihren Stammvater zu seiner letzten Ruhestätte.

Auf der Strecke Bari-Noicatharo (süditalienische Bahnen) ist eine Brücke eingestürzt, in Folge dessen der ganze Güterverkehr nach dieser Strecke eingestellt. Für den Personenverkehr ist auf eine gewisse Distanz eine Umladestation organisirt und wird für dieses eine Zuschlagtaxe von 50 Cts. berechnet. Nur Gepäckstücke unter 50 Kilos können befördert werden.

Sofia, 27. Okt. Der Fürst berief am 25. Abends den Ministerrath wegen der Abberufung der Adjutanten. Es wurde beschlossen, Oberst Rödiger solle in Arrest gehalten, die in der bulgarischen Armee dienenden russischen Offiziere entlassen und die in der russischen Armee dienenden bulgarischen Offiziere sofort abberufen werden. Der Fürst forderte im Laufe des Morgens die Demission Rödigers, welcher sie zu geben verweigerte. Der Fürst gab ihm 24 Stunden Zeit, um Sofia zu verlassen. Oberst Komanikoff erhielt Befehl, die Leitung des Kriegsministeriums zu übernehmen, sobald derselbe die augenblicklich in Petersburg verlangte Autorisation erhalten haben wird.

New-York, 28. Okt. Nach Berichten aus Jamaica ist der Ort Port Antonio am 18. Oktober durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. Der Verlust übersteigt eine Million Dollars.

Aus Chicago wird der „Amerik. Schweiz. Ztg." mitgetheilt, daß daselbst Hr. Alex. Styger von Schwyz, von einer langwierigen Krankheit kaum genesen, aus dem Kanal nahe Madison Str. ein kleines, mit dem Tode ringendes Mädchen gerettet hat und zwar mit eigener Lebensgefahr. Hr. Styger befindet sich erst seit 2½ Monaten in diesem Lande und ist ein Sohn des letzthin verstorbenen Hrn. Landammann Styger. Ehre seinem Muthe!

Der Gouverneur von Utah hat an den Minister des Innern einen Bericht über die Mormonen eingesandt, in welchem er behauptet, daß diese zum Umsturz der nationalen Gesetze sich verschworen haben, und in welchem er die daraus entspringenden Gefahren näher bezeichnet. Er empfiehlt die militärischen Kräfte der Union anzuwenden, um in Utah dem Willen des Kongresses Nachachtung zu verschaffen.

Nach Depeschen aus Washington wird das britische Kriegsschiff „Dido" nach Jeremie (Haiti) gesandt werden, um wegen der Beschießung des englischen Dampfers „Alps" seitens eines der Forts Untersuchungen anzustellen.

General Shermann, dessen Versetzung in den Ruhestand gesetzlich erst am 8. Febr. 1884 in Kraft treten würde, hat sich entschlossen, den Oberbefehl über das Heer schon jetzt an General Sheridan zu übergeben, um sich in's Privatleben zurückzuziehen.

„La Liberal" macht darauf aufmerksam, daß die Jesuiten sich in Argentinien immer mehr einnisten. In der Hauptstadt einzig werden bei 30 verschiedene Anstalten von ihnen geleitet. Das von der spanischen Regierung im vorigen Jahrhundert erlassene Ausweisungsdekret ist rechtsgültig niemals zurückgenommen worden, aber unter Rosas wurde den Jesuiten gestattet, wieder zurückzukehren und obwohl später wegen dem vielen Skandal, den sie in den Familien verursachten nochmals ausgewiesen, sind sie seither doch geduldet. Nun wird aber verlangt, daß die Regierung ein wachsames Auge auf sie habe und der fernern Ausbreitung Schranken setze.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. Oktober 1883.

Geburten.

Okt. 21. Arnold, S. des Frey, Arnold, Bürstenbinder, von Mellingen, in Aarau.
" 22. Ernst Jakob, S. des Schwammberger, Jb., Färber, von Auenstein, in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 25. Hirt, Marie Elise, Albert Friedrichs, von Schloßrued, in Aarau, geb. 1879.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Okt. 28. Paul Emil, S. des Otto Großmann, Handelsgärtner, von Aarburg, in der Baumschule.
" 28. Hermann u. Oscar, Zwillingskinder des Joh. Jakob Schmid, Commis, von Obererlisbach, in Schönenwerd.
" 28. Anna, T. des Gottfried Keller, Buchdruckereibesitzer, von Hottwyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Oktbr. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—10, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50—60. Eier 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 40—70 Cts. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 10—20 Ct. 5—10 Paar Birnen, 4—10 Paar Aepfel, 10—12 Höck Nüsse je 10 Ct. Trauben 50—60 Ct. pr. Ko.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60, dürren Speck Fr. 2. 20 p. K.

München, 27 Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 81, Abschlag 01 Pfg., Roggen 7. 92, Gerste 7. 77, Hafer 6. 55, Wicken 7. 25, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,361 Ztr. Gesammtbestand 9,885 Mtzr.

Zürcher Börse vom 27. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	297	300	299—300
" Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	490	493	—
Gotthardbahn . .	515	520	515—518
Jura-Bern-Bahn . .	347	351	351
Suisse Occidentale .	82	83	—
Union-Suisse Stamm .	218	221	220—221
" Priorität	448	451	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	142	147	144—142
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	623	626	—
Bank in Winterthur .	399	400	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 27. Oktober.)

Fertigungen.

Aarau, 9. Nov. Lutteroth, Sophie geb. Lutteroth, in Jugenheim (Hessen). — Besenbüren. 6. Stäger, Eduard. — Birrwyl, 5. Die Erben des Nußbaum, Johann, Straßenwärter — Boniswyl. 12. Leutwyler, Johannes, alt Gemeinderath in Birrwyl; Lüscher, F., Gallijoggelis, Posamenter, in Dürrenäsch; Humbel, Jakob, alt Schulpfleger; die Erben des Huggenberger, Kaspar, gew. Armenpfleger und Straßenwärter. — Boswyl, 3. Notter, Johann Jakob, Heinis, dato in Zürich. — Freienwyl, 9. Vogt. Theresia. — Hausen, 3. Frau Wüst, Maria, Schmieds von Lupfig. — Hottwyl, 8. Bollag, Josef L., von Oberendingen; Märki, Johannes, Webers von Mandach. — Ittenthal, 4. Fuchs-Werndli, Jakob, Küher bei Brugg, von Elfingen. — Kirchleerau, 3. Die Erben des Hunziker, Heinrich, Heinrichs, Bauren. — Kölliken, 6. Suter, Johannes, Madlen; die Erben des Suter, Rudolf, Danielensämis, gew. Farbhandlanger, auf dem Gubel. — Küttigen, 6. Wittwe Blattner, Rudolf, Pfeifers, alt Gemeinderath und deren Erben; Blattner, Joh., Pfeifers, Schuster, in Lyon; Furter, Sml., Schmied, jünger, in Staufen. — Leibstatt, 5. Kramer, Alois Fähren, Metzger. — Lengnau, 4. Widmer, Elisabeth, geb. Jeger, von Schneisingen. — Menziken, 3. Gautschi, Jakob, Glaser, in Neudorf, Kt. Luzern. — Mühlau, 9. Menz, Leonz, von Schoren. — Niederrohrdorf, 6. Meier-Meier in Baden. — Oberendingen, 6. Mathis, Fridolin, Straßenwärter, in Dienst in Dättwyl bei Baden. — Sarmenstorf, 14. Gauch, Josef, Gemeindeweibel; Moos, Johann Josef, beide in Bettwyl. — Schinznach, 7. Die Erben der Schaffner, Verena geb. Müri, Schusters; Joho, Jakob, Hans Ulrichs, Hutmachers, Spengler; Flütsch-Simmen, Johann Kaspar, Landjäger in Basel; Zulauf, Hs. Ulrich, Bärenwirths. — Sins, 9. Billiger, Josef, Malerjohans in Fenkrieden. — Veltheim, 5. Kirchhofer, Anna, Jakobs, in Auenstein; Biland, Johannes, Samuels. — Wohlen, 5. Kuhn, Jakob Leonz, alt Wächters, in Wipkingen, Kts. Zürich. — Zeiningen, 6. Stocker, Aug., Metzgermeister, von Obermumpf, derzeit wohnhaft in Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Frei, Kaspar Leonz, Schreiner, von Wohlen. Eingabe 29. Novbr. — Brugg. Bart, Alex., Schlosser, Wächter und Bannwart v. Mülligen. Eingabe 29. November — Rheinfelden. Köpfler, Gallus, v. Magden; Metzger, Josef Ignaz, v. Möhlin. Eingabe 30. Nov,

Benefizium Inventarii.

Aarau. Weber, Adolf, Cigarrenmacher u. Regt., von Menziken, in Suhr wohnhaft gewesen. Eingabe 1. Dezbr. — Baden. Rohn, Joh. sel. auf Bickgut, Gemeinde Würenlos, angesessen gewesen. Eingabe 8. Dezbr. — Bremgarten. Meier, Peter, Wächters von Villmergen. Eingabe 29. Nov. — Zofingen. Hofer, Samuel, Seiels, Landwirth in Fleckenkaufen zu Niederwyl. Eingabe 8. Dezember.

Geldstag.

Aarau. Maurer, Jakob, Färber, von Schmiedrued, in Muhen. Eingabe 1. Dezember. — Baden. Füglistaller, Joh. Georg, Gypsmüller, von Spreitenbach; Weber, Melchior, Pößlis von Spreitenbach; Schneider, Leonz, Maurer, von Hertenstein; Wasser, Josef, Danielen in Wettingen. Eingabe 8. Dezbr. — Bremgarten. Lisart, Laurenz, von Eggenwyl; Staub, Josef Anton, von Menzingen, Kts. Zug, in Jonen wohnhaft gewesen; Wittwe Hammer, Katharina geb. Käppeli, Pintenwirthin, v. Bremgarten. Eingabe 26. Novbr. — Brugg. Setz, Joh. Ulrich, Wächter in Birr. Eingabe 28. Novbr. — Kulm. Bolliger, Rudolf, Sekretär im Feld zu Gontenschwyl. Eingabe 1. Dezbr. — Laufenburg. Schmid, Pius, Hafner in Kaisten; Müller, Xaver, gew. Wirth z. Wildenmann in Laufenburg, nun zum Adler in Kaisten. Eingabe 21. Nov. — Rheinfelden. Frau Weber, Johanns, in Möhlin; Bernet, Dominik, in Olsberg; Kägin, Andreas, Waldmeier, Karl, Müller, u. Bröchin, Theodor, Siebmacher, alle 3 in Rheinfelden. Eingabe 26. Nov. — Zofingen. Zimmerli, Johannes, v. Ostringen, wohnh. gew. auf der Rieshalden zu Niederwyl. Eingabe 8. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Peter, Samuel, Kehlerschmieds, von Gontenschwyl; Jungfer, Wullschleger, Elise, Arbeitslehrerin in Schloßrued. — Lenzburg. Widmer, Johann, Zimmermann, in Niederlenz; Frau Döbeckel, Susanna, Maurermannsenfritzen, in Seon; Siegrist, Jakob, Bäcker und Wirth, in Seengen. — Muri. Stocker, Johann, Müller in Mühlau. — Zofingen. Hofer, Friedrich, Johanns, Metzger in Aesch, von und zu Niederwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Amsler, Peter, Maurer im Thal zu Asp, Gemeinde Densbüren. — Baden. Wittwe Käseler, Elise geb. Laubacher, Gemüsehändlerin in Baden. — Bremgarten. Rüttimann, Michael, alt Gemeinderath, Krüslis von Arni. — Brugg. Frey, Heinrich, Heinrichs, Schulgroßen von Auenstein. — Laufenburg. Weber, Theresia, von Obersulz; Weber, Theresia geb. Weiß, von Sulz.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1. Gesammtschule Oberfrick; 2. Unterschule Thalheim. 3. Arbeitsschule Reinach-Unterdorf. Anmeldung bis 5. November bei den betr. Schulpflegen. — Briefträger und Packer in Aarburg. Jahresgehalt Fr. 1140. Anmeldung bis 2. November bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Okt. Trockenes, meist heiteres Wetter.

Die Strafkammer von Mülhausen i. E. hat einen Weinhändler aus Habsheim zu einer Geldstrafe von 900 Mark verurtheilt, weil man in seinem Keller ein Faß vorfand, welches 7000 Liter gefälschten Weines enthielt. Der Wirth hat Berufung eingelegt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere lb. Gattin, Tochter und Schwester

Magdalena Andres geb. Hunziker

gestern Abends halb 7 Uhr im 46. Altersjahre nach langer Krankheit in's bessere Jenseits abberufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten
Aarau, 28 Oktober 1883 **Die trauernden Hinterlassenen.**

Mein **Lager** in

Schreibmaterialien & Schulartikel

bringe hiemit meinen werthen Freunden und Gönnern gefälligst in Erinnerung.

Zugleich empfehle mich für alle meinen Beruf betreffenden Arbeiten, für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danken.

Achtungsvollst

Theod. Haßler, Buchbinder.
Milchgasse Nr. 153.

Aarau. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

Großes Lager in

Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl

selbstverfertigtem solidem

Halblein

versehen. Fr. 3. 50 bis Fr. 6. — der Meter, 8¼ breit.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Strich, Ziegelrain 571, **Aarau.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Oktober 1883 **Versichert 61,640** Personen mit **435,350,000** Mark.
" **Bankfonds** . . . **112,660,000** "
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn **145,220,000** "
Dividende 1883 für 1878: **43%**, 1884 für 1879: **44%**.

Die Frist zur Erklärung des Beitrittes zu dem „gemischten" System der Ueberschußvertheilung läuft mit dem 31. Oktober ab. Es mögen bis dahin gefälligst alle diejenigen Banktheilhaber, welche für ihre Versicherungen dieses System zu wählen gesonnen sind, die bezüglichen Erklärungen an zuständiger Stelle abgeben.

Der Haupt-Vertreter für den Kanton Aargau:
D. H. Custer in Aarau.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Samstag den 27. Oktober 1883 starb: Frau **Magdalena Andres geb. Hunziker,** Bahnangestellten, von Aarau; alt 45 Jahre und 18 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 30. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 282.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten

Ernst Widmer,

Polizeidieners,

gestern Nachmittag 4 Uhr im Alter von fast 3 Jahren durch einen Unglücksfall plötzlich zu sich abzurufen.

Es bitten um Theilnahme

Die trauernden Eltern.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. dies, Mittags 11 Uhr statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem so schnellen Todesfall unsers innig treugeliebtes und unvergeßlichen Kindes

Marie Elise Hirt,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die vielen Blumenspenden danken wir herzlich; möge Gott jede Familie vor solchem Unglück bewahren

Die schwergeprüften Eltern.

V. J. K.

Künstlergesellschaft.

Die Probe von heute wird auf morgen Dienstag 30. Oktbr., Abends 8 Uhr verschoben.

Der Chef.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 31. Oktober wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Zum Verkauf:

Nach Wegzug des Arztes in Merenschwand (Aargau) ist dort das Haus worin viele Jahre ein Arzt praktizierte, sammt Zubehörden billig zu verkaufen. Ein tüchtiger Arzt kann dort einer guten Praxis sicher sein.

Nähere Auskunft ertheilen Hr. Gemeindeammann Fischer oder Hr. Bez.-Richter Fischer in dort.

Schöne Veltliner-Kastanien

(Marroni) empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Kartoffeln,

noch einige Sendungen **rothe und weiße Elsäßer** werden diese Woche im hiesigen **Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Zu verkaufen:

Ca. 100 Sester (15 Liter)

weißes Samenkorn,

per Sester à Fr. 1. 50 bei

G. Lüthy, Bezirksrichter, in Erlisbach.

Kartoffeln

werden heute auf dem **Bahnhof** ausgewogen.

C. Ruchner, Seiler.

Verloren:

Von Aarau über Schönenwerd, Erlisbach, Aarau: Eine **goldene Damenuhr.** Dem ehrlichen Finder eine schöne Belohnung. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Steigerungs-Publikation.

Aus der Liquidation einer italienischen Exportfirma bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 31. Oktober 1883** (Jahrmarkt), Vormittags von 9 Uhr an und wenn nöthig die folgenden Tage, **im Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche Steigerung:

22,405 Liter rothen Coupirwein 1882,
28,463 " dunkelrothen Tischwein 1882,
22,954 " hellrothen Tischwein 1882,
66 Kisten feine Flaschenweine (**Barbara amaro, Amandorlato, Valpolicella, Grigiolino**),
63 " **Maccaroni,** Kilos 2798.

Die Waaren können im Lagerhaus besichtigt und Muster daselbst bezogen werden.

Particulare und Wirthe werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht. — Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein

Aarau, den 26. Oktober 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Neuer süßer Waadtländer und Herznacher

empfiehlt **J. Eggimann** zur Badstube.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 43. Aarau, den 27. Oct. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,85	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,65	—	123,75	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ "
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 "
London	25. 26	25. 21	—.—	25,22½	3 "
Paris	100	99,90	—	99,95	3 "
Wien	211	209,50	—	210	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . } 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . } . 5 " 10 "
Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	520	515	—
Nordostbahn Stamm	298	296	—
" Prioritäten	570	550	—
Union Suisse Stamm	221	218	—
" " Prioritäten	451	449	—
Uetliberg-Bahn	310	—	—
Arth-Rigi-Bahn	146	143	—
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	488	487	488
Jurabahnen	348	347	348
Suisse occidentale: Stamm	83	82	82
" Prioritäten	321	318	320
Schweiz. Creditanstalt	627	623	—
Bank in Winterthur	400	398	—
Aarg. Creditanstalt	500	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	—	—
Basler Handelsbank	532	528	530
Basler Bankverein	616	613	613
Basler Depositenbank	5070	5035	—
Eidg. Bank	305	303	305
Berner Handelsbank	255	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	552	550	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	515	513	515
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	670	661	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7100	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	880	850	850
Obligationen:			
4½% Aarg Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	101,5	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 " Kant. Bern 1880	99,2	98,5	—
3 " " Genf	83	82,7	83
4 " StadtWinterthur	—	—	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101,2	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	96,5	—
4 " dto " 1892	98,2	96,5	—
4½ " dto. " 1886	100,6	100,3	—
4½ " dto. " 1887	100,6	100,2	—
4½ " dto. " 1888	101	100,5	—
4½ " dto. " 1892	101	100,6	—
4½ " dto. " 1895	—	100,5	—
4½ " dto, Emiss. 1879	—	100,4	—
4½ " Central&Nordost	102	101,5	—
4 " Centralbahn 1887—1936	95,5	95,2	—
4 " dto. von 1880 1883—1957	95,2	95,1	95,2
4 " dto. 1885—1957	—	—	—
4½ " dto. 1884	101	100,7	100,7
4½ " dto. 1888	101,7	101,5	—
5 " dto. 1864-1888	102,5	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. Serie	101	100,9	100,9
5 " dto. III. "	101,9	101,6	101,6
5 " dto. IV. "	103,6	103,5	103,5
5 " dto. II. Hyp.	103	102,1	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	104,5	103,7	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,7	98,6	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	98	97	—
4 " dto. II. "	—	95	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	99,5	98,8	—
6 " dto. II. "	95	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber **Neuerstellung verschiedener Uferschutzmauern am Erzbach** wird hiermit Conkurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Plan und Baubeschrieb bis und mit **3. November nächsthin** auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden können, binnen welcher Frist Uebernahmsofferten beim Gemeinderath franco und verschlossen einzureichen sind.

Erlisbach, 26. Oktober 1883.

Der Gemeinderath.

Hallauer- und Waadtländersauser

im Stadium bei **Egloff** im Schachen.

Empfehle sprachkundige

Saal- und Restaurations-Kellnerinnen,

Kellner- und sonstiges **Hotel-** und **Restaurations-Personal** aller Branchen.

Wirthschaftl. Bureau
Leweil-Blum Zürich.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in freundlicher Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gefunden:

Eine Uhr. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älterer, frisch renovirter,

französischer Kochherd,

ganz billig.

Friedr. Gysi, Schlosser.

Eine tüchtige **Gasthof-Köchin,** eine brave gewandte **Kellnerin,** ein **Zimmermädchen,** sowie mehrere andere empfehlenswerthe **Dienstmädchen,** suchen Stellen durch das sich bestens empfehlende Stellen-Vermittlungsbureau

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125.

Zu verkaufen:

In Nro. 702 ein Kachelöfeli, 1 Zusammenlegtisch, 1 Schirmständer, Spucknäpfe, Packkörbe, Weinfäßchen und Anderes mehr.

Am gleichen Ort **junge Kanarien-Männchen.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Korbwaaren.

Das Neueste in frischer großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Binsentaschen, dienlich zu Schultaschen zu 25 bis 90 Ct.

Schultaschen in besserem Geflecht von 80 Ct. bis Fr. 2. —.

Feinere Damenkörbe & Fantasie-Taschen 2c. empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße 648, bei der obern Mühle.

Für Capitalisten.

Jemand der Lust hat sich mit **Geld** bei einem Geschäftsbureau zu betheiligen, ist gebeten, sich unter Chiffre X. X. Nr. 5 an die Expedition dieses Blts. zu wenden.

Winterschuhe.

Filz-Schuhe } Für Herren,
Ende " } Damen
Nestel " } und
Tuch " } Kinder

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 257.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 30. Oktober 1883.

Jahresversammlung des zürch. Gewerbevereins.

□ Zürich. (Korr. v. 28. Okt.) In der heutigen Jahresversammlung des kantonalen Gewerbevereins hielt Hr. Direktor Autenheimer von Winterthur zunächst eine längere Eröffnungsrede, in welcher er bemerkte, die stattgehabte gewerbliche Enquete habe trotz ihrer Lücken und Mängel ihr großes Verdienst und sei in allen Punkten, außer dem der Zollfrage — des wichtigsten — berücksichtigt worden. In letzter Frage habe man die Gewerbetreibenden nicht hören wollen. Dem kantonalen Vereine setzte er als erste und nächste Aufgabe, die der Forderung des Handarbeitsunterrichts, den man in Basel mit gutem Erfolge ausgeführt hat. In gewerblicher und moralischer Hinsicht verspricht sich der Redner von diesem Unterrichte die besten Folgen. Betrffd. die Wiederaufnahme des kantonalen Gewerbegesetzes bemerkte Reg.-Rath Dr. Stößel auf einen bezüglichen Antrag, daß die Behörde nur die Ansichten und Vorschläge des Vereins betreffend die gewerbliche Haftpflicht und die Schiedsgerichte erwartet habe, um dann vorzugehen. Herr Statthalter Schäppi von Horgen rechtfertigte die an sein Referat — über das Thema: Was soll der Handwerkerstand nach den Resultaten der Landesausstellung nunmehr weiter thun? — geknüpften Erwartungen voll und ganz. Fast 1½ Stunden hörte man mit größter Aufmerksamkeit die trefflichen Ausführungen des Referenten an, welcher seine Schlüsse nach drei Richtungen hin zieht. Er postulirt nämlich in erster Linie eine Steigerung und Mehrung unserer gewerblichen und Bildungsmittel (Zeichnungs- und Modellirunterricht, Handarbeits-, Sonntags-, Fach- und Handwerkerschulen je nach den örtlichen Verhältnissen und einen eidg. Budgetposten von 150,000 Fr.), in zweiter Linie korporative Ausgestaltung der Gewerbevereine zum Zwecke der Unterstützung des Einzelnen in Nothfällen, der Konzentration der Geldmittel und Erwerbung von Kredit durch Gründung von Instituten nach Art der Reiffeisen'schen Darlehenskassen, gemeinsamer Beschaffung von Rohstoffen und Hülfsmitteln, erprobten Werkzeugen u. s. w., Anbahnung eines kaufmännischen Vertriebs der Fabrikate, Gründung von Verkaufsstellen; Wahrung der Standesehre und Pflege eines guten Verhältnisses zwischen Meister, Gesellen und Lehrlingen, Schlichtung von Streitigkeiten durch Schiedsgerichte und Stärkung des Gemeingeistes und der korporativen Zusammengehörigkeit. In dritter Linie postulirte Schäppi, daß die Bildungs- und die Associationsfrage nur das eine Ziel haben können: Die individuelle Betriebsamkeit zu erhöhen. Das Beste müsse eben der Handwerker selbst leisten.

Ein weiterer Vortrag von Hrn. Schoch über den gewerblichen Unterricht in der Schweiz schloß mit den Anträgen, es sei an den Erziehungsrath das Ansuchen zu stellen, eine Vorlage betrffd. die obligatorische Fortbildungsschule für Knaben und Mädchen vom 15.—18. Altersjahr zu schaffen und mit den Vorständen der permanenten Schulausstellung und der Gewerbeschule in Zürich die Frage zu prüfen, ob nicht ein Institut für Heranbildung von Lehrern für gewerbliche Fortbildungsschulen in's Leben gerufen werden könnte. Der schweizerische Gewerbeverein solle dahin zu wirken suchen, daß mit Bundeshilfe in mehrmonatlichen Kursen Lehrer herangebildet werden für gewerbliche Schulen mittlerer und entwickelterer Stufe und für eigentliche Kunstgewerbeschulen und daß ferner an solchen Lehranstalten umfassende Lehrmitteisammlungen angelegt werden. Diesen Vorschlägen wurde beigestimmt. Hinsichtlich der Zollfrage beklagte der Referent, Ingenieur Berchthold, sich sehr über das Verhalten unserer Räthe und er proponirte, der Verein solle sich gegen die gefaßten Beschlüsse und für den Antrag Kramer-Frei und die aufgestellten Grundsätze aussprechen. Als man entgegenhielt, es nütze doch nichts mehr, erklärte Nat.-Rath Stößel, die Frage werde noch lange pendent bleiben und nicht so schnell aus Abschied und Traktanden fallen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 29. Okt. Bezüglich der Tessiner Bisthumsfrage handelt es sich nicht um eine neue Kombination, sondern um die alte, die sich aber der Lösung nähert. Der Vatikan scheint jetzt einverstanden zu sein mit der Berufung Lachars als Verwalter ins Tessin. Der Bundesrath wird nun eine Konferenz der Regierungen der sieben alten Basler Bisthumskantone veranstalten, welche die Wiederherstellung des Bisthums mit einem den Regierungen genehmen Bischof (Fiala) behandeln wird. (W. Lbb.)

Die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich betrug im Jahre 1882 120,363,000 Fr., während sie sich 1881 auf 125,470,000 Fr. belaufen hatte. Obwohl etwelcher Rückgang eingetreten ist, ergeben die Spezialausweise, daß dieses Resultat für die Schweiz ein durchaus günstiges ist. Die Minderausfuhr betrifft nämlich vorzugsweise Rohstoffe, Nahrungsmittel und Vieh, während der Export von Fabrikaten bedeutend gestiegen ist. Die Schweiz hat im Jahre 1882 für 57,873,000 Fr. Fabrikate nach Frankreich ausgeführt — eine Ziffer, welche in früheren Jahren niemals erreicht worden ist.

— * Aarau, 29. Okt. Heute tagte hier die Aarg. Kultur-Gesellschaft. Ihre Sitzung fand im Saale des Großen Rathes statt. Nachdem der Cäcilien-Verein mit erhebendem Gesange die Versammlung begrüßt hatte, wurden die Verhandlungen mit einer trefflichen Präsidialrede des Hrn. Fürsprech Kurz eröffnet, worauf der Jahresbericht über die Thätigkeit der Bezirkskulturgesellschaften während der Jahre 1881 und 1882, vorgetragen von Hrn. Seminarlehrer Stacher, folgte. Den Glanzpunkt des Tages bildete das Referat des Herrn Zuchthausdirektor Hürbin von Lenzburg über das Thema: „Die Aarg. Zwangsarbeitsanstalt und eine allfällige Verlegung derselben." Da diese Arbeit ohne Zweifel in einem besonders gedruckten Bericht über die Verhandlungen erscheinen wird, verzichten wir darauf, hier auf's Einzelne einzutreten. Die Diskussion darüber dehnte sich bis nach 2 Uhr Nachmittags aus, weßhalb die Versammlung auf's Anhören eines zweiten Haupttraktandums verzichtete, nämlich: „Ueber Jugend- und Volks-Bibliotheken. Unter welchen Bedingungen können sie sich zu einem segensreichen Bildungsmittel für unser Volk gestalten und was kann und soll zu ihrer wirksamen Förderung beigetragen werden?" Das Referat darüber von Hr. Pfarrer Merz in Oberentfelden, sowie das Correferat von Hr. Pfarrer Fischer in Aarau sollen den Verhandlungen beigedruckt werden und später zur Behandlung kommen. Für nächstes Jahr wurde die Bezirksgesellschaft von Brugg zum Vororte bestimmt. Zwei Anregungen, die aarg. Kulturgesellschaft in nähere Verbindung mit der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft zu bringen, sowie: die Kulturgesellschaft einer ständigen Präsidial-Leitung zu unterstellen, erhielten den Beifall der Versammlung.

Das Bankett im Gasthof zum Storchen wurde nur etwa von 50 Mitgliedern besucht. Aus den Bezirken Rheinfelden, Laufenburg, Zurzach, Baden und, wenn ich nicht irre, auch von Bremgarten war Niemand da. Ebenso fehlte zu allgemeinem Bedauern eine Vertretung der Regierung. Nichts desto weniger waren diese Stunden des geselligen Zusammenseins sehr belebt durch patriotische Tischreden und Lieder.

— * Aarau. Wohl selten gelang es einem hier konzertirenden Instrumentalvirtuosen zu einem Abendkonzert ein so zahlreiches Auditorium herbeizulocken, als es letzten Donnerstag dem Harfenspiel des Hrn. Ad. Sjöden lauschte. Mußten doch vortreffliche Künstler, die zudem unsere Landsleute waren und daher auch auf eine patriotische Theilnahme rechnen durften — wir erinnern an die Pianisten Bertrand Roth und Fritz Blumer — im nahezu leeren Saal spielen. Bei Hrn. Sjöden trug nun freilich schon das seltene, kostbare Instrument, dessen sagendurchflochtene Geschichte bis in's graue Alterthum hinaufreicht, dazu bei, ein lebhafteres Interesse zu erwecken. Auch läßt sich Musik in unserer akustisch so unübertrefflichen Kirche allerdings behaglicher genießen, als in dem glut- und qualmerfüllten Schwurgerichtssaal, dem wir nun Gottlob bald Valet sagen. Konstatiren wir von vorneherein, daß Hr. Sjöden die hohen Erwartungen, die sein weit verbreiteter Ruf bei uns erregt, vollständig erfüllt hat, daß er die über 300 Personen zählende Zuhörerschaft länger denn 1½ Stunden zu fesseln verstand, ohne den Eindruck der Ermüdung aufkommen zu lassen! Wir lernten in dem Konzertgeber nicht blos einen Virtuosen kennen, der sein Instrument mit Meisterschaft beherrscht, sondern auch einen ächten Künstler, der den jeweiligen musikalischen Stoff vollständig durchdringt und zu beseelter Darstellung zu bringen weiß. Das Programm war ein so reichhaltiges, vielseitiges, daß sich das Konzert gewissermaßen zu einem Kursus durch die Geschichte der Tonkunst gestaltete. Führte uns doch der Walesische Marsch vom Jahr 1292 bis in's Mittelalter zurück! Durch sorgfältige dynamische Abstufung der ansprechenden Marschmelodie bringt Hr. Sjöden den Effekt des aus der Ferne Herannahens und allmäligen Wiederverschwindens in so täuschender Weise hervor, daß sich seine Leistung zu einem Pendant des bekannten türkischen Marsches aus Beethovens Ruinen von Athen in der Rubinheim'schen Vortragsweise gestaltet. Vortrefflich war die Blüthezeit polyphoner Tonkunst d. h. die erste Hälfte des 18ten Jahrhunderts durch Händel's Harfenkonzert und Bach's Bourré aus der Orchestersuite in D-dur vertreten. Der formstrenge, kraftvolle, allem Sentimentalen gründlich abgewandte Charakter dieser Tonstücke spiegelte sich im Spiel des Hrn. Sjöden schön wider. Namentlich sprachen uns das gesangvolle Largo des Händel'schen Konzertes und die elastisch beschwingte Tanzweise Bach's an. Unsere musikalischen Klassiker repräsentirte Mozart mit seinem Andante cantabile aus der C-dur Klavier-Sonate (Nr. 3 der André'schen Ausgabe). Die keusche Grazie dieses schlichten Tonstückes brachte Hr. Sjöden zu so stilvollem Ausdruck, daß wir nicht anstehen, die Nummer für den Glanzpunkt des Abends zu erklären. Auf romantischen Boden versetzte uns dann das Spohr'sche Larghetto für Violine und Harfe, zu dessen vorzüglicher Ausführung sich Hr. Direktor Käslin mit dem Konzertgeber vereinigte. Bekanntlich war Spohr in erster Ehe mit einer Harfenvirtuosin verheirathet, und wurde da-

durch zu einer Reihe von Kompositionen für die beiden genannten Instrumente veranlaßt. Aus dieser lieblichen Beziehung erklärt sich auch die Innigkeit der Empfindung, der melodische Schwung, der gerade diese Schöpfungen Spohr's auszeichnet und unserm Larghetto seinen bestrickenden Reiz verleiht. Auf dem Gebiet modernen Virtuosenthums endlich bewegen sich die von Sjöden selbst geschaffenen, mit allem Glanz seiner individuellen Technik ausgestatteten Variationen über die bekannte Irländische Ballade, welche Flotow als „letzte Rose" für seine Martha verwerthet hat, und über schwedische Volkslieder. — Wohlthuende Abwechslung brachten die von Hrn. Burgmeier sehr schön vorgetragenen Schumann'schen Vokalkompositionen in's Programm. Sowohl zu der seraphischen Faustiszene: „Hier ist die Aussicht frei" als zu der spanischen Serenade: „Fluthenreicher Ebro" eignet sich die Harfe vorzüglich als Begleitungsinstrument und gab dem Gesang das entsprechendste Relief. Gedenken wir zum Schlusse noch der beiden Ensemblenummern „Meditation" von Bach-Gounod und „Romanze" von Gatays, in denen sich Harfe, Geige, Cello und Harmonium zum Quartett verbinden, so kam die Klangwirkung dieser poetischen Stücke in ihrer Fülle beinahe derjenigen eines ganzen Orchesters gleich. — Möge der Künstler, den neben seinen musikalischen Qualitäten auch der Vorzug liebenswürdiger Bescheidenheit ziert, gelegentlich wieder bei uns einkehren! A. N.

— Aarau. Dem „Badener Tagblatt" auf seinen gestrigen Mellinger Artikel die Bemerkung, daß wir über die dortigen Verhältnisse kein Wort geschrieben; dasselbe wolle also gefälligst künftighin, wenn es in seiner bekannten Liebenswürdigkeit über Aarauer Blätter seine Randglossen macht, dieselben näher bezeichnen.

— Baden. Der erste aarg. kantonale Kochkurs wurde Sonntag den 28. Okt., Nachmittags 3 Uhr, in Anwesenheit der zuständigen landwirthschaftlichen Vorstände und des Lokalkomites mit 27 Töchtern vom kantonalen Vereinspräsident, Hrn. Vogler, im Kurhaussaale eröffnet. Nachdem die übliche freundliche Begrüßung aller Anwesenden, darunter auch Eltern und Freunde der Kurstöchter, stattgefunden, verbreitete sich der Redner in seinem Eröffnungsworte über die seit Jahren im landwirthschaftlichen Vorstande mit sichtlichem Erfolg praktizirte Tendenz: „Die landwirthschaftlichen Belehrungen durch das Mittel der Spezialkurse in Theorie und Praxis zum Gemeingut unseres Volkes zu machen."

— * Wildegg, 29. Oktbr. Letzte Nacht 11½ Uhr ist das mit Stroh bedeckte Haus der Frau Wittwe Susanna Berner, alt Bannwarts, in Ruppertswyl abgebrannt. Dasselbe war zu Fr. 2400 versichert. Ohne allen Zweifel hat Brandstiftung stattgefunden.

— * Oberlunkhofen, 28. Okt. Letzte Nacht um 12 Uhr brannte die Scheune des Jb. Stutz im Huserhof, Gde. Unterlunkhofen, gänzlich nieder. 22 Stück Vieh, sowie sämmtlicher Heu- und Garbenvorrath wurde ein Raub der Flammen. Allgemein wird angenommen, der Brand sei in Folge Selbstentzündung des Emdstockes entstanden. Die Scheune ist geschätzt und versichert um Fr. 7500 und das Mobiliar um Fr. 24,000.

— Herrn Postpferdehalter Keller in Ober-Endingen ist ein Emdstock von mehreren Hundert Zentnern durch Selbstentzündung zu Grunde gegangen.

Zürich. Eine interessante Probebelastung wurde Freitag und Samstag mit dem Bogen der Portlandcementfabrik R. Vigier, welcher sich hinter dem Keramikgebäude befindet, vorgenommen. Auf die Brücke, welche sechs Meter Spannweite bei zwölf Centimeter Stärke im Scheitel hat, wurden über 650 Ztr. Eisenbarren (32½ Tonnen) aufgebracht, ohne daß das Bauwerk einstürzte. Es entspricht dies einer mehr als zehn Mal so starken Belastung, als der Verkehr einer Brücke im Maximum auf sich bringt. Zahlreiches Publikum, darunter eine Anzahl unserer bekanntesten Ingenieure, wohnten den Proben bei.

— Am Samstag ist der Bau des neuen Stadthauses in Zürich unter Dach gekommen.

— Die Versammlung der Metzgermeister des Kantons Zürich hat gestern auf den Voranschlag der HH. Metzger Zingg und Direktor Hafter, der als Vertreter des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins an der Verhandlung sich betheiligte, beschlossen, die Petition der Metzgermeister der Kantone St. Gallen, Zürich, Schaffhausen ꝛc. an die hohe Bundesversammlung der Eidgenossenschaft zu unterstützen, welche die Behörde ersucht, von der beabsichtigten Ausgangs-Zollerhöhung auf rohe Häute und Felle abzustehen, die hauptsächlich die Landwirthschaft schädigen würde.

Basel. Das Baseler Strafgericht verurtheilte am 27. Okt. den Alb. Arns in contumaciam wegen betrügerischen Bankerotts (Passiva 36,735, Activa 487 Fr.) zu 2 Jahren Zuchthaus.

— Am gleichen Tage verurtheilte dasselbe Gericht wegen desselben Verbrechens den Getreidehändler Xaver Dreyfus (Firma: Salomon Dreifus) in contumaciam zu 5 Jahren Zuchthaus. Derselbe hat, den Baseler Blättern zufolge, wahrscheinlich 140,000 Fr. auf die Flucht mitgenommen; die Gläubiger verlieren 579,000 Fr.

St. Gallen. Die Wägungen des neuen Weines im Rheinthal mittelst der Oechsli'schen Probe stellten heraus, daß der mindeste (rothes Gewächs) 80 Grad wog. In Berneck durchschnittlich 90.

— Die Hinterlassenen der Frau Gemeindeammann Wilhelmine Custer-Näf sel. in Rheineck haben den Schulfonds Fr. 2000 und der Fremdenkrankenanstalt Fr. 1000 vergabt.

— Die Schifflemaschinen bürgern sich mit enormer Raschheit ein. Neuerdings sind in Altstätten, Balgach, Berneck, Heiden, Grabs, Rheineck-Thal ꝛc. Etablissements mit solchen Maschinen im Entstehen. Es sind vorzüglich alte Mühlen, welche hiefür umgebaut werden.

Waadt. Dieser Tage kaufte ein Bauersmann in Yverdon einen Revolver. Als der Bauer Abends 11 Uhr heimkehrte, gab er, um die Waffe zu erproben, in der Rue de la Plaine einen Schuß ab, ohne zu beachten, daß er die Waffe gerade einem Hause zugekehrt hielt. Die Kugel drang in ein Schlafgemach des ersten Stockwerks und blieb dort im Kanapee stecken. Nichts ahnend setzte der Schütze seinen Weg fort. Schon am andern Morgen stellte sich die Polizei bei ihm ein. Verhaftung und gerichtlicher Untersuch folgten auf dem Fuße. Nur mit Mühe konnte der unvorsichtige Schütze der Anklage auf Mordversuch entrinnen.

Rouen, 29. Okt. Der Kardinal Erzbischof Bonnechose ist gestorben. Henri Marie Gaston Boisnor Mand de Bonnchose wurde geboren am 30. Mai 1800. Er ergriff die juristische Laufbahn, bis er Generaladvokat in Riom und dann in Besançon wurde, worauf er in den geistlichen Stand übertrat. Im Jahre 1834 wurde er in Straßburg zum Priester geweiht und dann zum Bischof von Carcassonne ernannt. In dem Consistorium vom 21. Dezember 1863 ernannte ihn der Papst zum Kardinal. Im Senat, der sich ihm durch diese Ernennung öffnete, trat er wiederholt für die weltliche Herrschaft des Papstthums ein. Am 11. August 1869 wurde Bonnechose Commandeur der Ehrenlegion. Im Jahre 1835 hat Bonnechose die religiösen Briefe des Abbé Bautain unter der Aufschrift „Philosophie du christianisme" veröffentlicht. Den erzbischöflichen Stuhl bestieg er am 21. Februar 1858.

— Der Dampfer „Maria Louise" der Marseiller Gesellschaft Fraissinet ist im Hafen von Livorno verbrannt. Menschenleben sind keine zu beklagen.

London, 25. Okt. Capitän Dervar hat bei seinem abermals mißglückten Versuch, in seinem Miniatur-Rettungsboote über den Kanal zu setzen, sich einer fast wunderbaren Rettung zu erfreuen gehabt. Die Strömung trieb ihn zuerst gegen die gefährlichen Goodwin-Sands, wo sich haushohe Wellen über ihm brachen und ihn gänzlich erschöpften. Eine Stunde war er so der Spielball der Elemente, als ihn die Strömung wieder erfaßte und an die Nordsee hinausführte. Durch 28 Stunden kämpfte er dort mit dem Wind und dem Wetter und gab sich für verloren. Im Fieberwahn sah er beständig Menschen um sich, sprach zu ihnen und versank endlich in Schlaf. In der Nacht erwachte er und sah ein Segelschiff auf sich zukommen, dem er sich aber nicht bemerkbar machen konnte und dem er auch nicht auszuweichen vermochte. Der Kiel des Schiffes fuhr endlich an sein ganz mit Wasser gefülltes Boot an und schleuderte es zur Seite. Dies war sein Glück. Man bemerkte ihn an Bord des Schiffes — der deutschen Barke „Albert Neumann" von Rostock —, und als man sah, daß er zu schwach sei, von dem ihm zugeworfenen Seile Gebrauch zu machen, ließen sich zwei Matrosen auf Stricken nieder und holten den ganz Erschöpften ein. Capitän Dervar kann die Mühe, welche man sich um seine Rettung gab, und die ihm erwiesene Freundlichkeit an Bord des „Albert Neumann" nicht genug rühmen. Das „Rettungsboot" ging verloren und Capitän Dervar hat es aufgegeben, weitere Versuche zu unternehmen, den Kanal in einem solchen Fahrzeuge zu übersetzen; er hat das Commando eines kleinen Dampfers übernommen, der an der Westküste von Afrika beschäftigt werden soll.

Der englische Sonntag gilt bekanntlich auch Vielen unter uns Schweizern als das Ideal der Gottesfurcht und frommen Sitte. Welche Sittlichkeit sich aber unter der religiösen Maske verbirgt, geht daraus hervor, daß in einem der Paläste der Königin in geradezu unglaublicher Weise dem Hazardspiel gefröhnt wurde. Durch die ungeheuren Summen, die gewonnen und verloren wurden, entstanden oft mehr als bloße Verlegenheiten, und der Skandal erfuhr noch dadurch eine Erhöhung, daß selbst an Sonntagen, dann am Charfreitage und andern Tagen gespielt wurde, deren Heilighaltung in England gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Königin ermahnt nun in einem privaten „Memorandum" einige Persönlichkeiten, welche die Vergünstigung genießen, in gewissen königlichen Palästen zu wohnen, „sich in ihrem Benehmen zu bessern und bedauerlicher Ausschreitungen zu enthalten".

Kairo, 29. Okt. Zufolge einer Meldung des Bureau Reuter sind 150 egyptische Soldaten von aufrührischen Bergstämmen im Defilee zwischen Suakim und Karrala überfallen und niedergemacht worden.

In Mekka ist die Cholera ausgebrochen und die vorschriftsmäßigen Quarantänemaßregeln sind angeordnet.

Gießen, 27. Oktober. Soeben früh 7 Uhr wurde im Hofe des hiesigen Provinzial-Arresthauses der Raubmörder Schneider aus Willofs durch den Scharfrichter Brand aus Sachsen hingerichtet.

Die Gräfin Bose, geb. Gräfin Reichenbach, Tochter des Kurfürsten von Hessen, hat der Jenaer Universität ein Kapital von 450,000 und unter Umständen gar von 800,000 Mark zu medizinischen Studien, namentlich zur Ertheilung von Reisestipendien an Studirende, vermacht.

Unschuldig verurtheilt. Aus Werden, Westfalen, wird berichtet, daß ein gewisser P. M. v. Rhée, der wegen Raubmords zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, nachdem er ca 4½ Jahre in der dortigen Strafanstalt zugebracht, als unschuldig entlassen worden ist. In gleicher Weise ist im Juni d. J. der Metzger Fritz Dalder aus Krefeld, der wegen Straßenraubs zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, nachdem er ungefähr 5 Monate unschuldig gesessen, freigelassen worden.

New-York, 25. Oktbr. Der Vorschlag einer Verfassungsabänderung im Staate Ohio ist endgültig abgelehnt worden, und zwar mit einer Mehrheit von 75,000 Stimmen. Die Aenderung war von den Temperanzfanatikern beabsichtigt, um den Verkauf von alkoholischen Getränken zu verbieten, und fand besonders den Widerstand der Deutschen.

Die schweizerische Hülfsgesellschaft in New-York will ein Gebäude erwerben, um darin kranken Landsleuten zeitweilige Aufnahme und Pflege gewähren, sowie allen Bedürftigen gesunde und gute Nahrung reichen zu können.

Nach dem am 1. Januar 1883 in Japan aufgenommenen Census beträgt die Einwohnerzahl dieses Landes 36,700,110, davon 18,598,998 männlichen und 18,101,112 weiblichen Geschlechts. Es gab 7,611,750 bewohnte Häuser, so daß auf jedes Haus durchschittlich 5 Bewohner kommen. Japan hat drei Städte mit über 1 Million Bevölkerung, nämlich: Osaka mit 1,772,333, Hiogo mit 1,418,521 und Nagasaki mit 1,204,629 Einwohnern; dann folgen die Hauptstadt Tokio mit 987,887 und Kioto mit 835,215 Menschen. Die

japanische Armee besteht aus nicht ganz 120,000 Mann.

Pariser Observatorium vom 28. Oktbr. 1883.
Die schwachen Pressionen dauern an in Frankreich, starke zeigen sich in Mittel-Europa und an der Nordsee. Wind aus Ostregionen. Schönes oder nebliges Wetter bei bisheriger Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Okt.
Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Vom Kalendermarkt.

Die Zeit ist wieder gekommen, wo von allen Seiten her das Land mit Kalendern überschwemmt wird. Fast jedes Jahr tauchen neben den alten wieder einige neue Kalender auf, und die ersteren müssen es verstehen, sich auf der Höhe der Zeit zu halten, wenn sie nicht verdrängt werden wollen durch die überall herrschende Sucht, nach Neuem zu haschen. — Vor uns liegt ein Kalender, welcher durch sein hohes Alter uns unwillkürlich Respekt abnöthigt, denn auf dem Umschlag lesen wir, daß er seinen 165. Jahrgang antritt. Es ist dies der

Appenzeller Kalender von Trogen,

ein lieber, alter Freund, der von vielen Tausenden von Lesern jedes Jahr mit herzlichem „Willkommen" begrüßt wird. Prächtig illustrirt und mit mannigfaltigem belehrendem und unterhaltendem Inhalt versehen, beweist nur dieser älteste aller schweizerischen Kalender, daß er immer noch fröhlich und jugendfrisch dasteht unter allen jüngeren Genossen. Ueber den Inhalt des Büchleins nur einige kurze Andeutungen. Den Reigen eröffnet, wie gewohnt, eine gedrängte Uebersicht der wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres. Daß sodann der schweizerischen Landesausstellung und dem eidg. Schützenfeste in zwei größeren, werthvollen Artikeln gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist selbstverständlich. Mit Vergnügen lesen eine längere humoristische Erzählung mit gelungener Moral, und auch die beliebten kleinen Anekdoten und Schwänke sind in verschiedenen, z. Th. sehr guten Exemplaren, vertreten. Wir machen endlich noch darauf aufmerksam, daß der Kalender ein ausführliches Verzeichniß der aargauischen Beamten enthält.

Was aber dem „Appenzeller" hauptsächlich zur Zierde gereicht, das ist der reiche, wahrhaft prächtige Bilderschmuck. Da sind vor Allem hervorzuheben einige wohlgetroffene Portraits (Bundeskanzler Schieß, Bundespräsident Ruchonnet, Bundesrath Deucher und Augustin Keller). Unter mehreren Bildern von der Landesausstellung erwähnen wir besonders eine vortreffliche Hauptansicht der Ausstellung mit Bahnhof, Uetliberg, 2c.); eine Ansicht von Lugano und von der Festhütte daselbst fehlen gleichfalls nicht. Das prachtvolle Thierbild: „Luchs auf der Lauer" würde jedem illustrirten Journal Ehre machen. — Kurz, der alte Appenzeller Kalender ist, wie immer, so auch diesmal wieder, ein wahres Familienbuch, von sittlichem, patriotischem Geiste durchweht; seine Anschaffung darf aus voller Ueberzeugung empfohlen werden. —ü—

Oertliches. Am Mittwoch Abend um 6 Uhr gibt der aus größern Zeitungen bekannte Dramaturg Hr. Herkendell aus Düsseldorf am Rhein eine Künstler-Vorlesung in der hiesigen Aula, wozu die verehrlichen Damen und Herren laut Annonce höflichst zu zahlreichem Besuche eingeladen sind. Hr. Herkendell ist der einzige Vorleser, der für würdig befunden wurde, ein Zeugniß von dem berühmten, strengen **Bilmar** (Verf. d. allg. deutsch. Nationalliteratur) zu empfangen, was gewiß Veranlassung gibt, den Vortrag nicht zu versäumen. X.

— Aarau, 30. Oktbr. (Korrspdz.) Die Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft, die gestern im Großrathssaale tagte, war sehr schwach besucht. Wir zählten beim Beginn der Verhandlungen, über die wir morgen einläßlich referiren werden, bloß 49 Anwesende, am Schlusse 57. Durch Abwesenheit glänzten eine offizielle Vertretung der hohen Regierung, Rheinfelden, Laufenburg, Magden, Möhlin, das Freiamt, ausgenommen Muri; die Reformpartei war stark, die orthodoxe und katholisch-konservative nicht vertreten.

Hr. Seminarlehrer Stacher brachte ein treffliches Referat über die Bezirkskulturgesellschaften; nur Aarau, Brugg, Kulm, Lenzburg, Muri und Zofingen hatten Berichte eingesandt. Leider konnte nur das erste Traktandum: die Zwangsarbeitsanstalt in Lenzburg und ihre eventuelle Verlegung behandelt werden.

Nach dem gründlichen und vorzüglichen Referate des Hrn. Direktor Hürbin wurde beschlossen: es sei einstweilen die Zwangsarbeitsanstalt in Lenzburg in bisheriger Weise zu belassen, dagegen der nächst sich bietende günstige Moment einer gänzlichen räumlichen Trennung von der Strafanstalt zu ergreifen; bei der Einrichtung der Anstalt sei die Frage der Arbeiterkolonien, sowie jene, ob die Anstalt eine sich selbst erhaltende Staatsdomaine mit staatlicher Subvention bilden soll, zu studiren.

Bezüglich des zweiten Traktandums, die Jugend- und Volksbibliotheken wurde beschlossen, es seien die Referate der HH. Pfarrer Merz in Entfelden und Fischer in Aarau zu drucken, damit die Bezirkskulturgesellschaften die Frage prüfen und die Angelegenheit in der nächsten Generalversammlung behandelt werden könnte.

Ein Antrag der HH. Pfr. Zschokke und Jul. Henz, die Frage zu prüfen, wie die aarg. Kulturgesellschaft in eine Verbindung mit der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft gebracht werden könne, wurde dem neuen Vorstande und Vororte zur Begutachtung anheimgegeben.

Dem Vorschlag des Vorstandes der Bezirkskulturgesellschaft Lenzburg, einen unabhängigen Kantonalvorstand zu wählen, der nicht an diesen oder jenen Ort gebunden sei, wird zum Beschluß erhoben und dem neuen Vororte Brugg als Traktandum auf die Seele gebunden.

Brugg wurde als nächster Versammlungsort bestimmt mit dem Wunsche, es möchte, wenn immer möglich, die nächste Generalversammlung im künftigen Jahre 1884 stattfinden.

Das nun folgende Bankett, das um 1 Uhr begann, war sehr belebt; die Collekte für das Blindenasyl, die bei dem Bankett gesammelt wurde, ergab in den 50 Franken.

Zürcher Börse vom 28. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	295	298	296—297
„ Priorität	550	565	—
Centralbahn . .	487	493	490
Gotthardbahn . .	510	517	513
Jura-Bern-Bahn . .	348	355	353
Suisse Occidentale .	81	85	86 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	218	219	220—219
„ Priorität	448	455	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	140	145	142
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	625—628
Bank in Winterthur .	399	401	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

London, 27. Okt. Das Londoner Bautenamt hat den Bau eines neuen Tunnels unter der Themse, zwischen den London Docks und Dockhead, beschlossen, dessen Kosten auf 1,390,000 Lstrlg. veranschlagt werden. Auch soll eine Dampffähre hergestellt werden.

Aus Konstantinopel und Athen sind Schiffe mit Lebensmitteln und sonstigen Hülfsmitteln für die von dem Erdbeben in Kleinasien heimgesuchten Dörfer abgegangen. Ueber die Zahl der Umgekommenen fehlt jede genaue Angabe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten

Ernst Widmer,

Polizeidieners,

gestern Nachmittag 4 Uhr im Alter von fast 3 Jahren durch einen Unglücksfall plötzlich zu sich abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Eltern.

Aarau, 29. Oktbr. 1883.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. dies, Mittags 11 Uhr statt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gabriel Suter, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 6. November** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 29. Oktober 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
Kaufmann, Kanzlist.

Unterzeichneter empfiehlt seine Auswahl in

Kacheltragöfen,

runde und gevierte, in verschiedenen Größen und Farben.

Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

Gutes junges Schaffleisch

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Straßburger Sauerkraut, Berner Speck, Schüfeli empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene

Unter-Kleider

für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Suppenmehle

von **Groult Sne.**	von **C. H. Knorr**
Crême de riz,	**Hafermehl,**
Fecule purifiée,	**Erbsenmehl,**
Julienne sèche,	**Gerstenschleimmehl,**
Riz-Julienne,	**Linsenmehl,**
Tapioca,	**Bohnenmehl,**
Sago,	**Sparsuppenmehl,**
Liebig's Leguminosenmehl,	**Grünkornextrakt,**
Knorr's	**Kaisersuppengries,**
Scheller's Erbsentafeln,	**Tapiola,**
Riz de la Touraine,	**Tapioca-Julienne,**
Fleur d'avénaline,	**Riz-Créchy.**
Perles de Nizam.	

Feinste **neap. Suppenpasten, Eierfideli, Eiernudeln, Eiernudelgries.**

Obige fein präparirte Suppenmehle in ½ Kilo Paqueten liefern in 10—30 Minuten äußerst **schmackhafte, kräftige und leichtverdauliche Suppen** und sind stets frisch zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Couffo und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch briefich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse.

H. Lutze, Specialist, Solothurn, Neues Quartier 107.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)**

Entlaufen:
Eine grau gestreifte **Angora-Katze.** Gefälligst gegen ein Trinkgeld in Nro. 149 abzugeben.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber **Neuerstellung verschiedener Uferschutzmauern am Erzbach** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Plan und Baubeschrieb bis und mit **3. November nächsthin** auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden können, binnen welcher Frist Uebernahmsofferten dem Gemeinderath franco und verschlossen einzureichen sind.

Erlisbach, 26. Oktober 1883.

Der Gemeinderath.

Hallauer- und Waadländersauser

im Stadium bei **Egloff** im Schachen.

Zu verkaufen:
Ein älterer, frisch renovirter,

französischer Kochherd,

ganz billig.

Friedr. Gysi, Schlosser.

Schöne Veltliner-Kastanien

(Marroni) empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Kartoffeln,

noch einige Sendungen **rothe und weiße Elsäßer** werden diese Woche im hiesigen **Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.

Sonntag den 28 Oktober 1883 starb: **Ernst Widmer**, Söhnlein des Samuel Widmer, Polizeidiener, von Safenwyl; alt 2 Jahre, 9 Monate und 16 Tage. Beerdigung: Mittwoch den 31. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1031.

Der Bazar

für die evangel. Kapelle findet statt Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. November im Diakonissenhause.

Gaben werden bis 10. November dankbar angenommen von

Frau **Hagnauer**, Neu Quartier,
" **Angst**,
" **Fisch-Keller**,
Fräulein **Schießer**.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt.
Rheinberger Maitag.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Mittwoch 31. Okt., Abends ½9 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
(Bier vom Faß).
Traktandum: **Ausmarsch.**
Erscheinen Aller unbedingt nöthig.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Stadtmusik hat noch einige Instrumente doppelt zu besetzen. Junge Leute, welche Liebe zur Musik haben, finden bei uns günstige Gelegenheit, auf einem Blechblasinstrumente sich auszubilden und werden hiemit eingeladen, der Gesellschaft beizutreten.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Burgmeier, Direktor, und G. Hirsbrunner, welche zur Ertheilung von nähern Aufschlüssen gerne bereit sind.

Aarau, 24. Oktober 1883.
Der Vorstand.

Einladung.

Aula! Mittwoch 31. Oktober,
Abends 6 Uhr. Preis 1 Fr.

Künstler-Vorlesung!

1) **Lessing,** Nathan der Weise: 3 Ringe.
2) **Schiller,** Don Carlos: Gedankenfreiheit!
3) **Göthe,** Torquato Tasso: Liebeserklärung an die Prinzessin.
4) **Schiller,** Maria Stuart: Hinrichtung! Monolog Lester's frei!
5) " Tell: Monolog frei. Klassisch.

Tit. Damen und Herren ladet freundlich ein. Hochachtungsvoll
Dramaturg **Herkendell**
aus Düsseldorf am Rhein.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 31. Oktober wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Oberländer Sauser

im Ochsen.

Ludwig's Haushaltungsbuch 1884

(Fr. 1. 60) ist eingetroffen in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung Aarau.

Verloren:

Eine **Brille** im Futteral, von der Kirchgasse bis zur Kantonsschule. Dem Finder ein Trinkgeld.

Im Bazar

von Hemmeler-Haßler in Aarau

sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das Neueste in **Grabkränzen** in Perlen, Metall in weiß, schwarz, grün und gelb.

Zu außerordentlichen billigen Preisen.

Das **Umändern und Garnieren** von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt.

Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Todes- und Beerdigungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit mit tiefem Schmerze die Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Wilhelm Disler, Weinhändler,

Inhaber der Firma Carl Speiser in Rheinfelden,

heute Morgen 1¼ Uhr nach mehrwöchentlichen schweren Leiden im Alter von erst 33 Jahren und 4½ Monaten zu sich zu rufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken.

Rheinfelden, den 29. Oktober 1883.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Oktober, Nachmittags 3½ Uhr statt.

Unterkleider

aller **Art,**

Extra starke Wollen-Jacken für Arbeiter
Chasse für Herren — Barchent Flanelle und Handschuhe
Elegante Gilets de — Knie wärmer Strümpfe und Socken

hält in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen: **Erny-Faßler.**

Herrenhemden, weiß und farbig / Flanelle-Hemden

in hübscher Auswahl

empfiehlt bestens **J. Dolder,** am Graben.

Mein **Lager** in

Schreibmaterialien & Schulartikel

bringe hiemit meinen werthen Freunden und Gönnern gefälligst in Erinnerung.

Zugleich empfehle mich für alle meinen Beruf betreffenden Arbeiten, für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend.

Achtungsvollst

Theod. Haßler, Buchbinder.
Milchgasse Nr. 153.

!Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken 2c., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!**

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Für Gesangvereine.

(H-292-G)

Soeben erschien im Musikalienverlag von **F. Kamm, St. Gallen:**

Ferd. Kamm 22 Lieder für gemischten Chor.

1 Heft in schöner Partitur-Ausgabe gr. 8°. Preis 60 Cts.

Wir empfehlen:

Mais und Hafer in Prima-Qualitäten,
Sprit (diverse Marken),
Italienische Tisch- und Coupirweine.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des Müller-Lüscher, Adolf, Pantlijakobs, von Muhen, ist von dessen gesetzlichen Erben, nämlich der kinderlosen Wittwe Elise geb. Lüscher, und der Mutter des Erblassers, Wittwe Müller geb. Neuschwander ausgeschlagen; dagegen aber von dem Bruder des Erblassers, Jb. Müller, Bannwart in Muhen, in Soll und Haben angetreten worden.

Pfandablösungs-Gesuch.

Bähler, Jakob, Heinrichs sel., alt Gemeinderath, von und zu aarg. Obererlisbach, hat zufolge Kaufsvertrag vom 1. mit Fertigung vom 28. beides März 1856 (Fert.-Protokoll Nr. 9, Pag. 38, Akt 1068) folgendes Grundstück erworben:

Ungefähr 3½ Vierling Wies- und Pflanzland im Winkel.

Auf diesem Grundstück sind dem Käufer folgende Schuldposten zu verzinsen und zu bezahlen überbunden worden:

1) Gegen Joh. Saml. Erb, Säger in Erlisbach, Fr. 450. a. W. oder Fr. 642. 86 n. W. Zinstag: 3. April. 2) Gegen Gleichen Fr. 250. a. W. oder Fr. 357. 14 n. W. Zinstag 23. Januar. 3) Gegen Joh. Bähler, Siegrist in Obererlisbach Fr. 75. a. W. oder Fr. 107. 14 n. W. Zinstag: 1. Mait 4) Gegen Kornelius Kyburz, Lehrer, von Obererlinsbach, Fr. 17. 86 a. W.

Die Erben des verstorbenen Jb. Bähler behaupten nun, diese Verhaftungen seien schon längst durch Bezahlung erloschen, können jedoch ihre Angaben nicht mit Beweisen erlegen.

Gemäß § 303 d der C.-P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 23. November nächsthin beim hierseitigen Gericht geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Erlisbach ermächtigen würde, fragliche Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu tilgen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 13. Oktober 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstt.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des am 2. Juli 1883 verstorbenen Ziegler, Jakob, von Winterthur, gewes. Müller in Aarau, ist von der Waisenkommission Winterthur, Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers, durch Erklärung vom 4. Oktober abhin ausgeschlagen worden. Die Wittwe des Erblassers, Frau Lina Ziegler geb. Linsi in Aarau, hat dagegen die Erbschaft in Soll und Haben, auf Grundlage des über den Nachlaß gezogenen amtl. Güterverzeichnisses, mit Erklärung vom 9. Oktober 1883, angetreten.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Bircher, Johannes, Schneiders, jüngers, Metzger, von Küttigen, in Amerika verlangt Herausgabe seines vom Gemeinderath von Küttigen waisenamtlich verwalteten Vermögens.

Das hierseitige Gericht wird in Entsprechung dieses Gesuchs den obgenannten Gemeinderath ermächtigen, dem Bircher sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 2. November nächsthin hiergegen von berechtigter Seite kein Einspruch erfolgt.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Frisch von **Paris** erhalten ein großes Assortiment in

CORSETS,

welche billigst erlassen kann.

Wüthrich-Lüdi.

Wienerli-, Frankfurterli-, Magen-, Servelat-, Schüblig- & Bratwürste, feine **Charcuterie** empfiehlt bestens

Adolf Camper, Metzger u. Wurster.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 258.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Oktober 1883.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 30. Oktober.

Nach unbenutztem Ablauf der Einspruchsfrist wird das Bundesgesetz betreffend die Kreirung der Stelle eines Adjunkten am eidg. statistischen Bureau, vom 7. Juli 1883, in Kraft erklärt und es wird an diese Stelle gewählt Herr G. W. Milliet, bisheriger Sekretär bei der Zentralbahn in Basel.

Zu Offizieren der Sanitätstruppen werden folgende Theilnehmer der Offiziersbildungsschule Luzern ernannt:

Zu Oberlieutenants (Aerzten): Oberholzer, Jakob, in Wald; Vögeli, Gottlieb, in Uebeschi; Köhl, Emil, in Zürich; Studer, August, in Wolfwyl (Solothurn); Dubler, Albert, in Basel; Gutknecht, Fritz, in Bern; Perregaud, Eduard, in Bern; Gerber, Albert, in St. Immer; Schädler, Robert, in Basel; Fisch, Joseph, in Wyl (St. Gallen); Rychner, Othmar, in Aarau; Leuzinger, Fridolin, in Zürich; Rippmann, Ernst, in Rothenfluh; Odermatt, Alois, in Gams; Thürler, Louis, in Freiburg; Munzinger, Walter, in Olten; Nauer, Anton, in Schwyz; Jomini, Alois, in Genf; Berdez, Louis, in Lausanne.

Zu Lieutenants (Apotheker): Cuénod, Théophil, in Lausanne; Volz, Wilhelm, in Bern; Gretler, Heinrich, in Wetzikon; Nicole, Benjamin, in Vivis; Perrottet, Emil, in Rolle.

An die Bundesversammlung werden folgende Botschaften erlassen: 1) Ueber den Entwurf zu einem eidgenössischen Wahl- und Abstimmungsgesetz, 2) betreffend die Genehmigung der internationalen Uebereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigenthums, 3) betreffend die Anstellung zweier weiterer Instruktoren zweiter Klasse der Infanterie.

Das Justizdepartement wird nach den „B. N." Anfangs nächster Woche seine Anträge betreffend die Nationalbahnschuld einbringen und zwar wie verlautet, die Rathschläge der Experten in erweiterndem Sinne.

Der Grenus-Invalidenfonds, welcher einer neulichen Meldung zufolge zur theilweisen Bestreitung der Militärpensionsbeträge herangezogen werden soll, war auf Ende Dezember 1882 auf Frkn. 3,858,685. 61 angewachsen, da die Zinsen von der Gründung an immer kapitalisirt wurden. Das Testament des Stifters enthält übrigens eine Klausel, welche bestimmt, daß der Fonds speziell für Invaliden im Kriegsfalle vermacht wurde.

Rütlilied. Die Beiträge für das Krauer-Greith-Denkmal auf dem Rütli betragen 2300 Fr., woran die St. Gallischen Sänger allein mit Fr. 1033. 50 partizipiren.

Es herrscht die Absicht, das Denkmal im Mai 1884 einzuweihen und hiezu alle beitragleistenden Vereine und Behörden einzuladen. Jetzt schon erhebt sich der mächtige Granitblock in wirkungsvoller Gestalt und grüßt den mit dem Dampfschiff Dahinfahrenden von ferne. Für das Festprogramm ist eine Seefahrt mit 1 bis 2 Salondampfern, Festmusiken, patriotischen Gesängen und Festreden auf dem Rütli in Aussicht genommen.

Hr. Pfarrer Bär in Uster, der erste Anreger der Denkmal-Idee, wird einen kleinen poetischen Feststrauß aus dem literarischen Nachlaß des Dichters J. G. Krauer winden.

Aargau.

— * Aarau, 31. Okt. Gestern Abends nach 6 Uhr brach in der Trocknestube der Färberei Jenny u. Weigel in der Telli dahier Feuer aus, das an der daselbst befindlichen Waare genügend Nahrung fand und rasch um sich griff, so daß auch die nebenan liegende Druckerei bald in Flammen stand. Infolge der ungünstigen Lage des Brandortes konnte das Feuer in der Stadt nicht sogleich bemerkt werden, weßhalb auch die Hülfe ziemlich spät eintraf, dann aber vereint mit den von auswärts herbeigeeilten Spritzen (wovon Buchs die erste) das verheerende Element in kurzer Zeit bewältigte. Das Druckereigebäude ist zu Fr. 16,000, das Farbhaus zu Fr. 11,200 versichert und ist bei beiden der Dachstuhl niedergebrannt.

— * Brugg, 30. Oktbr. Gestern Abend um halb 8 Uhr ereignete sich auf der Südbahnlinie außerhalb der Stadt ein Unfall, indem Joh. Käser, Maschinenheizer dahier, wohnhaft in Hausen, seinen Heimweg auf der Linie nahm und von dem Bahnzug überfahren wurde, sodaß sein linker Arm ganz vom Leibe getrennt war, auch am Kopfe hat er mehrere schwere Verletzungen, die den Tod herbeiführen müssen. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 3 Kinder.

— Mellingen. Dem „Boten" wird geschrieben: „Das Falliment C. Halter und Sohn hat nichts mit der Nationalbahn gemein, sondern mehrjährige Geschäftsstockung machten ca. 200,000 Frkn. Maschinen- und Waarenvorrath werthlos. Der Ganterlös ist normal wie anderswo. Die köstlichen Reben z. B. geben bei bester Besorgung wie überall seit Jahren fast nichts mehr, deshalb kein Liebhaber. Dem lieblosen Einsender, der damit die Gemeinde um ihren so nöthigen Kredit bringt, wird nachgespürt und die für Klingnau bestimmte Liebesgabe zurückbehalten, da Mellingen stärker beschädigt ist und nicht betteln darf. Steuern haben wir trotzdem nur 3¼, wobei ¼ Armensteuer inbegriffen, also bei unserer so geringen Steuerkraft doch nicht überladen."

— Zurzach, 30. Okt. (Eingesdt.) Nächsten Sonntag den 4. Nov., Nachmittags 1½ Uhr, hält die Aarg. Weinbaugesellschaft ihre ordentliche Generalversammlung im Kurhaus in Baden ab. Nebst den ordentlichen Geschäften, Rechnungspassation pro 1882, Voranschlag pro 1884 und Jahresbericht, wird noch ein sehr interessantes und belehrendes Referat über den Wein und Weinbau an der Landesausstellung in Zürich durch Herrn Oberst Wegmann in Erlenbach gehalten.

Der Referent war Gruppenchef der Abtheilung Weinbau und ist wohl am besten geeignet, hierüber ein Urtheil abzugeben. Dieses Referat verdient deßhalb auch von unsern Rebbergbesitzern und Freunden des Weinbaues recht zahlreich mitangehört zu werden und es wird wohl Keiner unbefriedigt von dannen gehen.

Dieser Vortrag wird wahrscheinlich eine Diskussion hervorrufen, bei welcher die Laubkrankheiten des Weinstocks, welche im Laufe dieses Sommers durch Zeitungsartikel soviel Furcht hervorbrachten, zur Sprache kommen und den Winzern Belehrung und Beruhigung verschaffen.

Der Raum im Kurhausrestaurant ist groß und es ist zu wünschen, daß dieser voll und ganz benutzt werde.

— Letzten Sonntag fand in Stein, wie das „B. T." berichtet, ein Wettrennen des frickthalischen Reitklubs statt, bei welchem 25 Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, Infanterie und Artillerie Theil nahmen. Das Programm bestand aus Trabreiten, Flachrennen, Ringstechen, Scheibenstechen, Jeu de la Rose und Fahnenjagd. Von den 25 Theilnehmern wurden 13 in den verschiedenen Abtheilungen mit Preisen bedacht. Präsident des Preisgerichts war Hr. Artilleriemajor Welti.

— Der Vorstand der aargauischen Pferdeassekuranzgesellschaft hat nach dem „B. T." der Generalversammlung vom 21. Oktober über das Geschäftsjahr 1882/83 Rechnung abgelegt. Es waren 269 Pferde in einem Schatzungswerthe von Fr. 191,250 versichert. — Davon mußten 9 Pferde mit Fr. 3610 oder 2,9 pCt. des versicherten Pferdematerials mit 1,5 pCt. des allg. Schatzungskapitals entschädigt werden.

Der heutige Reservefond steht auf Fr. 1004 und der Prämienkonto auf Fr. 196. 90. — Die nächstjährige Prämienquote wurde wieder auf 2 pCt. der Versicherungssumme festgesetzt. — Mit allgemeiner Befriedigung wurde die Mittheilung aufgenommen, daß die h. Regierung in Anerkennung der Nützlichkeit des Instituts, demselben einen Staatsbeitrag zugesichert hat.

Es kann mithin das abgelaufene Versicherungsjahr ein günstiges genannt werden und wünschen wir auch für die Zukunft der Sache Gedeihen!

— In Kallern starb letzten Freitag Nachts der auch in weitern Kreisen bekannte und geachtete Hr. alt Bezirksrichter Abt in einem Alter von 80 Jahren. Er ruhe im Frieden!

— In Oberrüti wird nächsten Sonntag den 4. Novbr. Nachmittags 2 Uhr das neue, von der rühmlichst bekannten Firma Rüetschi in Aarau gegossene, neue melodische Geläute von 4 Glocken vom Herrn Dekan des Kapitels Bremgarten geweiht. Das neue Geläute ist sehr gut ausgefallen.

Bern. Die Justiz- und Polizeidirektion hat die Ausweisung sämmtlicher landesfremden Salutistien verfügt und den sofortigen Vollzug dieser Maßregel angeordnet. In Folge dessen mußten Madame Becket und eine englische Salutistin, die sich in Neuenstadt aufhielten, den Kanton verlassen.

— In Sachen des Eisenbahnprojektes Thalweil-Zug-Goldau hat laut „Z. V." Bundesrath Welti nächsten Donnerstag im Bundesrathhause eine Besprechung mit Vertretern des Initiativkomites und der Nordostbahn.

— Die Ingenieure Ludwig und Pümpin haben die Konstruktionswerkstätte Marcuard in Bern gepachtet, um sie in größtem Maßstabe neu zu betreiben.

Zürich mit Ausgemeinden hat gegenwärtig etwa 750 Wirthschaften, also ziemlich genau auf 100 Einwohner eine Wirthschaft.

— Der „Lebensmittelverein Zürich" weist in einem Zirkular darauf hin, daß die von bewährten medizinischen Autoritäten, u. A. auch von dem jüngst verstorbenen Dr. med. Frey am Mühlebach in Zürich, vertretene Ansicht, es trage die gegenwärtige Walzenmüllerei und das aus diesem Mehl gebackene Brod sehr zur Beförderung der Blutarmuth bei, sich in immer größeren Schichten der Bevölkerung Bahn breche. Dieser Verein hat denn auch schon im Juni d. J. versuchsweise seinen Mehlbedarf aus Mahlsteinmüllereien bezogen und sofort die Entdeckung gemacht, daß das produzirte Brod bei gleicher Schmackhaftigkeit nahrhafter, kräftiger und mithin der Gesundheit zuträglicher, wenn auch nicht so weiß wie das eigentliche Weißbrod. In der That wird von Fachmännern zugegeben, daß beim einzügigen Mahlen (Mahlstein-

müllerei) der Frucht das ganze Mehl beisammen bleibe, also auch der Kleber, dieser so wesentliche Nahrungsstoff, welcher bei der Walzenmüllerei verloren geht. Gestützt auf seine günstigen Wahrnehmungen macht der „Lebensmittelverein Zürich" besonders die arbeitende Klasse, sowie Anstalten und das gesammte vorurtheilsfreie Publikum auf die Vorzüge der Mahlsteinmüllerei aufmerksam.

— Sonntag den 28. Oktober zwischen 9 und 10 Uhr Nachts brach in der Scheune des Joh. Hägi in Roßau-Mettmenstetten Feuer aus, das in kurzer Zeit das große Gebäude gänzlich in Flammen setzte, so daß mit Mühe das Vieh gerettet werden konnte. Ein etwa fünfzehn Schritte von der Scheune entfernt stehendes Wohnhaus konnte nur mit größter Anstrengung der Löschmannschaft gerettet werden. Die Scheune war für 2900 Fr., das Mobiliar für 9100 Fr. versichert. Es wird als Brandursache Selbstentzündung des Emdes vermuthet. (N. Z. Z.)

— Winterthur, 27. Okt. Die heutige Generalversammlung der Schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik hat Rechnung und Bericht des Verwaltungsrathes über das Geschäftsjahr 1882/83 angenommen und den gestellten Antrag betreffend des Reingewinnes gutgeheißen. Der Bericht der Revisoren konstatirte, daß das Unternehmen in eine Phase wesentlicher Bessergestaltung getreten sei; einige von gleicher Seite ausgehende Anträge, die mehrere weitergehende Abschreibungen bezweckten, wurden mit Rücksicht auf die in anderer Form entgegenkommenden Eröffnungen des Verwaltungsrathes von der Versammluug abgelehnt. Als Verwaltungsräthe wurden gewählt: Bankdirektor Keller (Erneuerungswahl), Oberingenieur Meyer in Lausanne, Direktor Neher in Neuhausen und Oberstl. Wild-Wirth in Zürich (Neuwahlen), als Revisoren: J. Lebetgern und Verwalter Manz, beide in Winterthur, und Th. Stäubli in Enge. (Ldb.)

— Für Techniker. Der Inspektor der öffentlichen Arbeiten für Griechenland, Hr. Phlassis, bereist gegenwärtig die Schweiz, um 15 bis 20 junge tüchtige Ingenieure zum Bau von Staatsstraßen zu engagiren.

Luzern. Der Rigi wurde letzten Sonntag von verschiedenen Gesellschaften aus der Stadt Luzern erstiegen und männiglich freute sich des wolkenlosen blauen Himmels, aus dem die Sonne warm wie an einem Maitage herniederstrahlte, während die Ebene unter der Nebeldecke ganz verborgen lag.

Schwyz. Für das am 8. Oktober d. J. zur Subskription aufgelegte Staatsanleihen von Fr. 500,000 sind Zeichnungen im Betrage von Fr. 2,383,000 eingegangen, nämlich Fr. 1,129,000 aus dem Kanton und Fr. 1,254,000 aus andern Kantonen.

In Glarus brannte letzten Samstag Nachts 10 Uhr der Dachstuhl eines Nebengebäudes hinter dem Gasthause zum Löwen auf dem Spielhof ab.

— Landjäger Schrepfer von Kerenzen wurde bei der Festnahme eines im schweiz. Polizeianzeiger ausgeschriebenen Hüppi von St. Gallenkappel von diesem mißhandelt und übel zugerichtet; es gelang ihm dann aber mit Hülfe eines Wegknechtes den Strolch zu bewältigen und geschlossen nach Glarus zu transportiren.

Neuenburg. Der Staatsrath beschloß, Hrn. Ernest Virchaux, welcher kürzlich einen Vater und sein Kind vor dem Tode des Ertrinkens im Neuenburger See rettete, ein silbernes Tischgeräthe mit dem Wappen der Republik Neuenburg zum Geschenk zu machen.

— In Neuenburg fiel der Knabe eines Thierarztes in den See und konnte, da schnelle Hilfe fehlte, erst nach 10 Minuten aus dem Wasser gezogen werden. Das verunglückte Kind wurde anscheinend leblos in das Haus seiner Eltern getragen. Dort gelang es jedoch dem Arzt, Hrn. Dr. Favre, nach zweistündigen unausgesetzten Bemühungen, den Knaben wieder zum Athmen zu bringen und am Tage darauf saß derselbe frisch und gesund in seinem Bettchen und ließ sich das Frühstück wacker schmecken. Die Freude der Eltern ist unbeschreiblich.

— In Neuenburg starb letzten Mittwoch im Alter von 60 Jahren Hr. Jacottet, alt Pfarrer und vormaliger Professor der Theologie an der Akademie in Neuenburg.

Frankfurt a./M., 30. Oktbr. Ueber eine gestern Abends im Polizeipräsidialgebäude stattgehabte Dynamit- oder Nitroglycerinexplosion wird gemeldet, dieselbe sei durch eine verbrecherische Hand verursacht. Obwohl sämmtliche Beamte im Hause anwesend waren, wurde Niemand verletzt. Das Gebäude ist stark beschädigt. Die allarmirte Feuerwehr rückte alsbald wieder ab, da kein Brand entstanden ist.

Stuttgart, 29. Oktober. Der König reist am 9. November nach San Remo ab. Die Erholung des Königs hat in den letzten Monaten erfreuliche Fortschritte gemacht. Es läßt sich hoffen, daß ihm ein längerer Aufenthalt im Süden vollständige Genesung bringen wird.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brannten in Geißlingen unterhalb Griesen (Großh. Baden) 5 mit Strohdächern versehene Häuser ab; 6 Stück Vieh blieben in den Flammen.

Neuschwanenstein heißt das neue Lustschloß des Königs von Baiern, das jetzt mit seinen 6 Stockwerken und zahlreichen Thürmchen und Balkonen dem bekannten Hohenschwangau gegenübersteht, überragt von einem hohen Wartthurm. Sämmtliche hervorragende Architekturtheile sind aus Granit. Besonders erwähnenswerth an der Vorderseite ist ein prächtiges Portal mit herrlichen Steinhauerarbeiten, ferner 2 große Freskogemälde, den Kampf des heiligen Georg mit dem Drachen darstellend. Verschiedene Erzfiguren versinnbildlichen das baierische Königthum. Die Schloßterrasse ist nach einer Seite mit einer mächtigen, vielleicht 20 Meter hohen Stützmauer versehen. Betritt man, nachdem man den weiten Hof durchschritten, das Portal, so erscheint eine großartige Treppe mit vergoldetem Geländer. Prächtige, von Säulen umschlossene Hallen, mit Statuen geziert, erinnern an die schönsten italienischen Paläste. Die Decken sind in reicher Stuckaturarbeit hergestellt, die Wände mit Freskobildern von den ersten Münchener Malern geziert. Die Fußböden der Säle sind theils in Mosaik, theils in Parquet mit verschiedenen, zu Mustern zusammengesetzten Holzsorten hergestellt. Zur Beleuchtung der Räume dienen elektrische Lampen. Im sechsten Stockwerk befinden sich die Zimmer des Königs mit den Marmorbüsten Derer, die ihm besonders werth sind, und einer Szene aus Wagner's Rheingold (Malerei.)

— In München hat kürzlich ein Herr Schilling einen Apparat zur Rettung begrabener Scheintodter praktisch vorgeführt. Das Münchener „Frembenblatt" berichtet hierüber: Hr. Schilling, der Erfinder eines Sarges mit Apparat zur Rettung von begrabenen Scheintodten, produzirte im ehemaligen Militär-Holzhof zum ersten Male seine Erfindung. Der Sarg hat beim Haupt und bei den Füßen des zu Begrabenden zylinderförmige Fortsetzungen. An denselben werden Röhren angeschraubt und zwar zu den Füßen eine, welche die zu dem Leben nöthige Luft ansammelt und am Haupte eine solche, welche die Stickluft an die Oberfläche zurückbefördert und zugleich die Leitung an den Läutapparat der Friedhofglocken enthält, der dem Begrabenen an den Finger gesteckt wird und bei der geringsten Bewegung wirkt. Zur Regenerirung der Luft im Sarge ist eine Vorrichtung in demselben, und zwar in Form einer Wiege, welche Vorrichtung beim Patentamt angemeldet ist. Die Röhrenfortsetzungen können nach einer gewissen Zeit, wenn der Tod des Begrabenen sicher erscheint, herausgenommen werden und an einem andern Sarge Verwendung finden. Der Erfinder ließ sich in den Sarg legen und in eine gegrabene Gruft senken. Von einem Ueberschütten mit Erde wurde Umgang genommen, da der anwesende Medizinalrath Dr. Frank sich von der Tüchtigkeit des Apparates hinlänglich überzeugt hielt. Herr Schilling hielt sich eine halbe Stunde im verschlossenen Sarge und kam aus demselben ohne Athemnoth.

— Der „Oberländer Bote" erzählt folgendes Geschichtchen: In einem Dorfe bei Lörrach hatte sich dieser Tage das Gerücht verbreitet, daß ein gewisser Müller in der Lotterie 80,000 Mark gewonnen habe. Als nun der vermuthliche Verbreiter des Gerüchts, ein Maurergeselle, Namens Müller, gefragt wurde, ob er in der Lotterie gespielt habe, zog der Schlaukopf, der zuvor in seinem Notizbuch die in einer Zeitung gefundene Gewinn-Nummer als Nummer seines Loses notirt hatte, das Buch hervor und siehe da, die Gewinn-Nummer stimmte genau mit der Notiz überein. Darob große Freude und Beglückwünschung. Es war nicht zu verwundern, daß dem Glückspilz sofort von verschiedenen Seiten Darlehen angeboten wurden — von einer Seite wurde ihm auch ein neuer Anzug geliehen —, um standesgemäß in Lörrach aufzutreten, wenn er das Geld dort erhebe, zumal er einem dortigen Verein versprach 1500 Mark zu schenken, und er auch die ganze Einwohnerschaft zu einem fröhlichen Schmaus mit obligatem Tanze einlud; ebenso natürlich ist, daß er alles mit Dank annahm. Letzten Mittwoch kam nun der angebliche Gewinner mit einigen Freunden nach Lörrach, um das viele Geld zu erheben, vorher aber wurde in einer Wirthschaft zur nöthigen Stärkung noch tüchtig gezecht. Indessen scheint die Erhebung mit Schwierigkeiten verbunden gewesen zu sein, denn der Bursche kam von verschiedenen zu diesem Behufe unternommenen Ausgängen ohne klingendes Resultat zurück, bis er endlich gänzlich verschwand, und nun seinen Kameraden klar wurde, daß sie um Darlehen, Kleider, Geschenk und Schmaus geprellt seien, worauf sie betrübt nach Hause zogen. Der Gauner aber mag, in Berücksichtigung der Prügelsuppe, die seiner abgesehen von den weitern Folgen, bei etwanigem Erwischen harrt, sich bei Zeiten aus dem Staube machen.

Aus der Pfalz. Die Pf. Ztg. bringt in ihrem Beiblatte „Palatina" über Zigeuner-Leben aus der Pfalz unter anderm folgende ergötzliche Episode: „Südlich von der Madenburg, am Fuße des Berges, liegt die sogenannte Thalmühle, dessen früherer Besitzer spät Abends eine Truppe Zigeuner aufnimmt, bewirthet und beherbergt. Ein alter Stall dient als Schlafsaal. Da — plötzlich zu Mitternacht entsteht Lärm und schreckliche Lamentation unter dem Heidenvolke. Der Müller sieht nach — und die steinalte Großmutter war gestorben und bereits in einen Bretterkasten eingesargt. Man bat den Müller dringend, doch die Leiche bis etwa gegen Bergzabern zu fahren. Dort wollte man sie begraben. Der Müller, froh, so leicht die Gäste los zu werden, spannte an und brachte die Leiche, wohin man wollte. Als er früh morgens heim kam, fehlte das größte Mastschwein: er hatte es selbst fortgeführt."

Wien, 27. Okt. Gestern Abend erschoß sich hier der siamesische Hofbeamte Anton Payer (aus Kärnten gebürtig). Derselbe hatte sich in Siam vollständig naturalisirt, war zum Buddhismus übergetreten und nahm eine einflußreiche Stelle ein. Familienereignisse veranlaßten ihn zur zeitweiligen Rückkehr nach Oesterreich. Payer's Bemühungen, seine sechs Geschwister zu versorgen, blieben erfolglos, was er sich so zu Herzen nahm, daß er zum Selbstmord schritt.

Paris, 29. Okt. Der Präsident der Deputirtenkammer zeigt den Tod des Abgeordneten Lanel von der Linken an.

Der Minister des Auswärtigen, Challemel-Lacour, reicht den Antrag auf Gewährung einer jährlichen Pension von Fr. 80,000 an die Familie Abd-el-Kaders ein.

In Tunis sind, wie über Paris mitgetheilt wird, die Ruinen zweier großer römischer Städte gefunden worden, und zwar durch die Bemühungen des Schiffslieutenant Massouet. Bei Bograra, unweit des Meeres, fand er in einer Bucht die alte Stadt Giethis, deren Ruinen eine weite Fläche bedecken.

Rom, 30. Okt. Es heißt, die Regierung unterhandle mit Rothschild wegen der Uebernahme des Betriebes an den italienischen Bahnen.

In Allegno bei Brescia, hat eine Feuersbrunst 84 Häuser in Asche gelegt; Möbel, Kleider und Hausgeräthe konnten gerettet werden. Von der ganzen Ortschaft blieben 17 Häuser unversehrt; 300 Personen sind ohne Obdach. Eine Frau kam in den Flammen um. Von allen Seiten, heißt es, fließen reichliche Hülfsmittel den Verunglückten zu.

In Neapel und auf Sizilien ist der Weinsegen ein derartiger, daß es an Fässern fehlt, um den neuen Wein unterzubringen, so daß derselbe zu Schleuderpreisen angeboten wird. Auch die andern Provinzen können mit der diesjährigen Ernte sehr zufrieden sein.

Die italienische Heeresleitung geht mit der Absicht um, die Kriegsflotte wesentlich durch Neubauten von Schiffen zu verstärken. Es soll diese Verstärkung in sieben Schiffen bestehen, und zwar ist laut „Fanfulla" der Bau von einem Kolossal-Transportschiff, von zwei Kriegsschiffen erster, zweien dritter Klasse und außerdem von zwei weiteren Schiffen beabsichtigt.

— Prof. Corrado Corradino, welcher seiner Zeit moralisch genöthigt wurde, seine Entlassung von der Lehrerstelle am eidg. Polytechnikum zu nehmen, weil er in seinen Briefen an ein italienisches Blatt die Zürcher Damen auf gröbliche Weise beleidigt hatte, ist nun zum Professor der Literatur am königl. Lyceum nach Brescia gewählt worden. Wahrscheinlich wird er die in Zürich empfangene Lektion beherzigen und die schönen Augen der Bresciener anders ansehen als unsere schönen Landsmänninnen von Limmat-Athen, schreiben „Basl. Nachr."

Cagliari. Ein Monstreprozeß hat dieser Tage hier sein Ende gefunden mit der Verurtheilung von 18 Personen zu lebenslänglicher Galeerenstrafe. Es handelte sich um einen jener blutigen Familienkriege, die in Sardinien leider nur zu oft vorkommen und die sich von Generation zu Generation fortsetzen. 48 Personen saßen auf der Anklagebank und die Geschworenen hatten über 2000 Fragen zu entscheiden. Der Gerichtshof zog sich nach abgegebenem Votum zurück und darauf erfolgte das strenge Urtheil, das jedenfalls einen heilsamen Eindruck auf manchen dieser Hitzköpfe machen wird.

London, 29. Okt. Das Reutersche Bureau meldet heute aus Dover, daß eine große Schaluppe, welche zu dem im Jahre 1878 untergegangenen deutschen Kriegsschiffe „Großer Kurfürst" gehörte, gehoben und nach dem Hafen von Dover gebracht worden sei.

Die Fischerflotte von Ramsgate war während der beiden Nächte zum 5. und 6. d. vom Glücke sehr begünstigt. In der Nähe des berühmten Badeorts tauchte plötzlich ein nach Millionen zählender Schwarm von Makrelen auf, der die Netze der Fischer zum Brechen füllte. Viele hundert Lasten der vortrefflichen Fische wurden jeden Morgen im Ramsgater-Hafen gelandet und es war für die meisten Boote die Ausbeute pro Nacht nicht weniger als fünf Lasten, die zum Preise von 60 Lstr. jedem Fischerboote 300 Lstr. eintrugen. — Der Häringsfang an der Küste der Shetlandsinseln ist heuer ebenfalls überaus ergiebig gewesen. Es betheiligten sich 729 Boote an der Fischerei, deren Gesammtertrag auf 192,000 Crans veranschlagt wird. Im Jahre 1882 bezifferte sich der Ertrag auf nur 102,000 Crans.

Auf den Shetland-Inseln haben die armen Fischer einen glücklichen Fang gemacht. Am Freitag Morgen sahen sie eine Herde von Walfischen im Meere ihr Spiel treiben. Die Fischer setzten in mehreren Boten aus, umzingelten die Herde und jagten sie dem Strande zu. Als bald darauf die Ebbe eintrat, blieben die Walfische im seichten Wasser zurück und konnten nicht mehr die hohe See gewinnen. Alsbald begann ein furchtbares Blutbad. Bis zum Gürtel im Wasser stehend, stachen und hieben die Fischer mit Speeren und Beilen auf die armen Thiere ein, von denen ihnen nicht weniger als 28 zur Beute fielen.

Washington, 30. Okt. Der Gesandte Chiles hat aus Lima eine Depesche erhalten, nach welcher sich Arequipa den Chilenen ohne Kampf ergab. Montero floh, Iglesias wurde zum Präsidenten von Lima ausgerufen.

Valparaiso, 30. Septbr. Die hiesigen „Deutschen Nachrichten" veröffentlichen ein aus Rio de Janeiro eingesandtes Schreiben der Passagiere des Dampfers „Neko", Kapitän Schweers, welcher auf der Fahrt von Valparaiso nach Hamburg in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli bei starkem Sturme dem spanischen Dampfer „Claris", der infolge einer Zylinder-Explosion seit sechs Tagen hülflos den Wellen preisgegeben war, Rettung brachte und ihn im Schlepptau nach Rio führte. Das gefährdete Schiff war von Barcelona nach Buenos-Aires unterwegs und hatte 300 Passagiere an Bord. Die Freude der Geretteten war unbeschreiblich und herzlich ihr Dank für Offiziere und Mannschaft des deutschen Dampfers, welche mit größter Aufopferung bei dem hohen Wogengang das Rettungswerk vollbracht hatten.

Pariser Observatorium vom 30. Oktbr. 1883.
Das Barometer steigt über ganz Europa. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön oder neblig; Temperatur unverändert.

Es bestätigt sich nach dem „Bund", daß die römische Kurie mit der bereits mitgetheilten Kombination des Bundesrathes betreffend die Regelung der Tessiner Bisthumsfrage und die Ordnung der Diözesanverhältnisse im Bisthum Basel einverstanden ist. Der Bundesrath wird in einer nächsten Sitzung darüber berathen, ob nicht die bei der Basler Diözese betheiligten Kantonsregierungen zu einer Konferenz einzuberufen seien, auf welcher über die Wiederherstellung dieses Bisthums und die Besetzung desselben durch einen römischkatholischen Bischof berathen werden soll.

Getreide-Bericht. (Romanshorn, 29. Okt. (W.-Z.b.)
Noch immer dieselbe gedrückte Geschäftslage im Getreidehandel und vermögen sich namentlich die Preise des Weizens nicht mehr voll zu behaupten. Die direkten Sendungen von russischem Weizen in's Innere der Schweiz dauern fort, ungarische Märkte notiren fortwährend rückgängige Preise und es ist daher mehr als wahrscheinlich, daß auch wir, wenn nicht beträchtlich, weitere Rückgänge zu notiren haben werden.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 28 —28¼	Russ. Weiz.	Fr. 28 —28½
Primaweizen	„ 27½—27¾	Haser	„ 16 —18
Guter Weizen	„ 27¾ —27	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 23½—26	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —21

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 119,000 „

Zürcher Börse vom 30. Okt. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	289	292	290
„ Priorität	545	565	555
Centralbahn . .	482	490	—
Gotthardbahn . .	490	496	498—493
Jura-Bern-Bahn . .	347	353	352
Suisse Occidentale .	80	85	—
Union-Suisse Stamm .	213	217	216—215
„ „ Priorität	445	—	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	138	145	141
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	320	—
Schweiz. Creditanstalt	626	628	627—628
Bank in Winterthur .	—	400	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Okt. Fortdauer des trockenen, ruhigen nebligen Wetters.

BILLARDS
von F. Morgenthaler, Bern & Zürich.
Diplom Zürich: (H-8657-X)
Für die vorzüglichen Leistungen in der Fabrikation von Billards und Zubehör, die schönen Formen, die gute Arbeit und die Vervollkommnung der Banden.
Vorrath von 40 bis 60 Stück von Fr. 300 bis Fr. 1500, sammt Zubehörden. Auswahl in Tüchern von 12—35 Fr. per Meter; Kugeln, Stöcke-Procédés von allen Sorten.
Miethe. Tausch. Abonnement. Garantie. Reparatur.

Diplom der schweiz. Landesausstellung 1883.
Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, Zürich
zeigt hiemit an, daß sein **Lager** in nur rein wollenen, nadelfertigen
Tuchen, Satins, Buckskins, Diagonals, Düffels, Cheviots, Meltons, Paletots, Kammgarn- und Reisemantelstoffen
vollständig komplet ist und empfehle dasselbe für
Herren und Knaben
zu Bestellungen nach Maaß, unter Garantie tadellosen Passens.
Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner
Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider **eigenen Fabrikates**
erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen, sowie auf
Poröse Sanitätsröcke und Sänitätshosen
System Prof. Dr. Jäger,
aus Tricotstoffen, in schwarz, blau, grau und braunmelirt, die bei ihrer relativen Leichtigkeit außerordentlich warm halten und sehr elastisch sind. — Von den Originalstücken gebe gerne Muster zur Prüfung ab. —
Der Verkauf von
Costumes & Ueberzieher für Knaben
bis zu zwölf Jahren, in der elegantesten, geschmackvollsten Ausführung, findet statt in meinem Spezialgeschäfte für Knabengarderobe, Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

G. Angst, Evangel. Bücherdépôt in Aarau
empfiehlt sein gutgewähltes Lager in:
Bibeln und Testamenten in einfachen und eleganten Einbänden — **Gesangbüchern — Gebet-, Predigt- und Erbauungsbüchern — Volks- und Jugendschriften — Gedichtsammlungen — Confirmationsschriften — Gelegenheitsschriften** als passende gehaltvolle Gaben in Freud und Leid — **Kunstblättern** zu Zimmerschmuck, mit und ohne Einrahmung — **Blumenkarten** in mannigfacher Auswahl — **Bilderbüchern** zu niedern und höhern Preisen.
Ganz besonders aber sei aufmerksam gemacht auf eine schöne Auswahl gediegener
— Kinderschriftchen —
mit farbigem illustrirtem Umschlag im Preise von 10 — 50 Cts. von Verfassern wie: Blankenstein, Glaubrecht, Bachofner-Burtorf, Stretton, Vollmar ꝛc. ꝛc.

Frau **E. Coradi-Stahl,** Tapisserie-Geschäft
empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in
Stickereien, Holzschnitzereien, Korbwaaren, feine Lederwaaren, vorgezeichnete Leinwandartikel, Kinderarbeiten, sowie verschiedene Neuheiten für Handarbeiten.
Ausstellung im I. Stock Pelzgasse 130.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl
selbstverfertigtem solidem
Halblein
versehen. Fr. 3. 50 bis Fr. 6. — der Meter, 8¼/4 breit.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Strich, Ziegelrain 571, **Aarau.**

Kartoffeln,
noch einige Sendungen **rothe und weiße Elsäßer** werden diese Woche im hiesigen **Bahnhof** ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Ludwig's Haushaltungsbuch 1884
(Fr. 1. 60) ist eingetroffen in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung Aarau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer lb. Gattin, Tochter und Schwester

Magdalena Andres
geb. Hunziker,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 1. Nov. (Allerheiligenfest) 3/4 9 Uhr: Predigt von Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt und während desselben allgemeine Buß- und Komunionandacht.
2 Uhr: Vesper, nachher Gebete für die Hingeschiedenen.
Freitag den 2. Novmbr. (Allerseelenfest) 8 Uhr: Todtenmesse sammt religiöser Ansprache, nachher Trauerfeierlichkeiten für die Verstorbenen.

Religiöse Vorträge werden wieder gehalten in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstr. von Herrn Prediger Schrenk aus Bern nächsten
Freitag Abend um 8 Uhr und
Samstag „ „ 7
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Sängerbund Aarau.

Heute keine Probe.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Mittwoch 31. Okt., Abends 1/2 9 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
(Bier vom Faß).
Traktandum: **Ausmarsch.**
Erscheinen Aller unbedingt nöthig.
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Amsler, Kaspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren, findet die **Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 1. November** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause und
b) der **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren.

Aarau, 23. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Oberländer Sauser

(Herrschäftler)
empfiehlt **Renold-Wildi.**

Eine Tochter

aus achtbarer Familie wünscht Stelle, sei es als Ladentochter, Buffetdame oder Saaltochter. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Zu vernehmen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Als Malerlehrling

kann ein intelligenter Knabe sogleich eintreten bei **Jul. Rosenthaler-Frei,**
Decorations- und Flachmaler,
Rheinfelden.

Zu kaufen gesucht:
Ein größeres **Büchergestell.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

„Vetter Jakob"

Illustrirter schweiz. Familienkalender
1884
zu haben **bei allen Buchhandlungen und Kalenderverkäufern.**
Am besten und reichhaltigsten illustrirt, mit durchaus volksthümlichem gediegenem Inhalt.
— Preis: 40 Cts. —
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.
Verlag von J. R. Müller zur „Leutpriesterei" in Zürich.

Schöne Veltliner-Kastanien

(Marroni) empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Straßburger Sauerkraut, Berner Speck, Schüfeli empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Für die Winter-Saison

empfehle mein **großes Lager in**

Nouveautés

von den billigen bis in die hochfeinen Genres auf das Reichhaltigste assortirt, sowie eine große Auswahl

Winter-Ueberzieher, Veston,
ganze Anzüge, Joppen,
Civil- und Militär-Regenmäntel 2c.

Preise billigst!

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat nicht in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.
Erster und alleiniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.
Stettin, Pommern.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Unterzeichneter empfiehlt seine Auswahl in

Kacheltragöfen,

runde und geviert, in verschiedenen Grössen und Farben.

Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse 2c. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Winterschuhe.

Filz-Schuhe	Für Herren, Damen und Kinder
Ende- „	
Nestel- „	
Tuch- „	

empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Kacheltragöfen

rund und geviert in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt
Wilh. Hemmeler, Hafner,
Obere Vorstadt 944.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 20. Oktober 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Frey, Anna geb. Peter, Wittwe des Heinrich Frey, Zimmermann, von Biberstein, d. d. 2. Oktober 1883; T.-C. Nr. 2051.

Ediktalladung.

Roth, Heinrich, Rudolfs, von Obererlisbach, geb. 1795, und dessen Ehefrau Jakobea geb. Blattner, geb. 1796, welche beide nach Amerika ausgewandert und von deren Leben seit mehr als 10 Jahren keine zuverläßige Nachricht mehr anher gelangt ist, werden hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst die Todeserklärung über sie ausgesprochen würde.

Aarau, den 20. Oktober 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei unterzeichneter Verwaltung können abgegeben werden:

15,000 dreijährige, verschulte **Buchen** °/oo à Fr. 25. —
20,000 „ „ **Rothtannen** °/oo à Fr. 18. —
10,000 einjährige **Fohren** z. Verschulen, aber auch für Culturen verwendbar °/oo à Fr. 6. —.

Zieherlohn inbegriffen, in der Pflanzschule angenommen.

Aarau, am 22. Oktober 1883.
Die Forstverwaltung.

Korbwaaren.

Das Neueste in frischer großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Binsentaschen, dienlich zu Schultaschen zu 25 bis 90 Ct.
Schultaschen in besserem Geflecht von 80 Ct. bis Fr. 2. —.
Feinere Damenkörbe & Fantasie-Taschen 2c. empfiehlt höflichst
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße 648, bei der obern Mühle.

Für Capitalisten.

Jemand der Lust hat sich mit **Geld** bei einem Geschäftsbureau zu betheiligen, ist gebeten, sich unter Chiffre X. X. Nr. 5 an die Expedition dieses Blts. zu wenden.

Laubsäge-Maschinen,
Laubsäge-Holz,
Laubsäge-Vorlagen
und alle dienlichen **Gegenstände** zu
Laubsäge-Arbeiten
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein sonniges **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, mit Wassereinrichtung, in angenehmer Lage. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bücher-Liquidation.

Ca. **500 Bände,** meistens Romane, Novellen, gebunden, Band für Band **50 Ct.**
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinen-Handlung, Pelzgasse.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rötiger	Fr. 2. —

Dutzendweise Rabatt.
Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 259.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 1. November 1883.

Zwei neue eidgenössische Gesetze.

(*) Korrespondenz.)

Je näher wir der Eröffnung der Bundesversammlung entgegen gehen, um so mehr regt es sich wieder in der eidgenössischen Politik und es wird diesen Winter wohl ziemlich lebhaft zugehen. Da haben wir in erster Linie das Eisenbahnaufsichtsgesetz, welches jüngst durch die Beschlüsse der nationalräthlichen Kommission eine gründliche Aenderung erfahren hat. Bekanntlich hat der Bundesrath, resp. das Post- und Eisenbahndepartement das Gesetz ausgearbeitet, zu dem Zwecke, die Eisenbahngesellschaften einer strengen Kontrole in Bezug auf ihr Rechnungswesen zu unterwerfen, sie daran zu hindern, daß sie fiktive Bilanzen aufstellen, Dividenden auszahlen, wenn die Betriebsergebnisse hiezu nicht langen, daß sie überhaupt zum Schaden des ganzen Landes und der Gläubiger nach Belieben wirthschaften; denn wir haben es ja schon häufig gesehen, wie wenig es den auswärtigen Aktionären, die ja bald bei allen Schweizerbahnen die Mehrheit bilden, darum zu thun ist, den Kredit und den Bestand der Bahnen zu befestigen. Ihnen ist nur an hohen Dividenden gelegen, ob dabei der bauliche Stand der Bahnen immer mehr verlottert, ob das Publikum immer schlechtec bedient wird, ob schließlich die Bahn in Konkurs geräth, das ist ihnen Alles gleichgültig, sie wollen nur ein gutes Geschäft machen. Wenn es schlecht geht, haben sie die Aktien schon längst wieder verkauft. Diesem Treiben soll das Gesetz ein Ende machen, indem es festsetzt, wie viel von den Betriebseinnahmen für den Unterhalt und die Verbesserung der Bahnen verwendet und wie viel davon für die Amortisation ausgegeben werden soll; erst der Rest darf zur Dividendenvertheilung verwendet werden. Die Tendenz des Gesetzes befriedigte die Mehrheit des Volkes, d. h. alle diejenigen, die nicht an Börsenspekulationen betheiligt sind. Nur in der Westschweiz erhob sich eine lebhafte Opposition dagegen, weil das Gesetz sich besonders gegen die in den Westbahnen herrschende Wirthschaft richtete. Weniger prinzipiell war ein anderer Widerspruch, der sich mehr gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfes richtete. Es war darin nämlich festgesetzt, daß der Bundesrath die Bilanzen prüfen und die Dividenden festsetzen solle. Hierin fanden Viele, die an und für sich dem Gesetze sehr günstig gestimmt sind, eine bedenkliche Vermehrung der bundesräthlichen Gewalt, bedenklich nämlich für die Gesellschaften und die Aktionäre, bedenklich selbst für den Bundesrath. Hätte der Bundesrath die Sache ernstlich an die Hand nehmen sollen, dann hätte er eine beträchtliche Zahl von Beamten mehr anstellen müssen; man kennt jedoch die Abneigung der Räthe und des Volkes gegen eine Vermehrung der eidg. Büreaukratie. Oder aber der Bundesrath hätte die Ausrechnung seinen jetzigen Beamten überlassen müssen und dann wäre die Sache sicherlich obenhin und leichtfertig ausgeführt worden, abgesehen davon, daß einzelne Beamte sich leicht hätten verführen lassen, und nicht immer in schlimmer, gewinnsüchtiger Absicht, frühzeitig die Resultate auszuplaudern und dadurch der Börsenspekulation erst recht in die Hände zu arbeiten. In Anbetracht ferner, daß die meisten Aktionäre und Gläubiger der Bahngesellschaften Ausländer sind, so ist es für den Bundesrath angenehmer, nicht direkt mit der Dividendenausrechnung zu thun zu haben, sondern eine höhere Stellung einzunehmen, indem ihm nur ein Einspracherecht zugeschrieben wird. Und das hat nun die nationalräthliche Kommission gethan. Nach ihrem Entwurfe kann der Bundesrath gegen den Rechnungsabschluß und den Antrag auf Dividendenvertheilung protestiren und wenn sich die Bahngesellschaft nicht fügen will, kommt die Sache vor das Bundesgericht.

In dieser Form dürfte das Gesetz, das im Ständerath schon ziemlich unverändert angenommen worden, Anklang auch im Nationalrathe finden. Einzig die Welschen werden noch dagegen sich erheben; wie sich die Konservativen der deutschen Schweiz, welche im Ständerathe für das Gesetz gestimmt haben, im Nationalrathe benehmen werden, ist noch unsicher.

Einer viel schärfern Opposition begegnet das neue eidgen. Wahlgesetz, das von den reaktionären Blättern hart mitgenommen wird. Reaktionär nennen wir nämlich diejenigen Blätter, welche die Bundesverfassung nach rückwärts revidiren möchten. Das Wahlgesetz gibt denselben Veranlassung, auf's Neue ins Revisionhorn zu stoßen. Vor Allem gefällt es ihnen nicht, daß das Gesetz keine Aenderung in der Wahlkreiseintheilung bringt und das System der Minoritätenvertretung nicht einführt. Darauf gründen nämlich die Konservativen die Hoffnung auf einen Sieg bei den Nationalrathswahlen. Wollen die Räthe nicht auf ihre Begehren in dieser Hinsicht eintreten, so wollen sie es mit einer Revision der Verfassung versuchen. Wir gedenken den Sturm ruhig abzuwarten.

Ferner verurtheilen sie die Ausschließungen, welche bei Wahlrekursen die kantonale Regierung als erste Instanz ganz umgehen, welche den schuldlos Falliten das Stimmrecht gar nicht und den gerichtlich Falliten höchstens auf fünf Jahre entziehen, welche von dem Beschwerdeführer den Nachweis verlangen, daß dieser oder jener nicht mehr im Besitze seines Stimmrechtes sei u. s. w. Im Großen und Ganzen lassen die Organe von der Art der „Allg. Schw. Ztg." an dem Gesetzesentwurfe keinen guten Faden; das „Genfer Journal" urtheilt dagegen über den Entwurf sehr günstig, weil es die Ausweiskarte einführt, ein System, das die liberalkonservative Partei in Genf schon längst, aber immer vergeblich verlangt.

Indessen haben auch einzelne radikale Organe Aussetzungen zu machen: So wird die Ausstellung der Referendumsunterschriften scharf getadelt. Wenn es auch verboten sei, Abschriften zu nehmen, so merken sich doch diejenigen, welche sie einsehen, die Namen ihrer nähern Bekanntschaft sehr genau, um die Betreffenden für ihre Unterschriften gelegentlich zu strafen. Ein radikales Zürcher Blatt vermißt die Einführung der Stellvertretung, wie man sie im Kanton Zürich bei kantonalen Wahlen und Abstimmungen besitzt, wo es erlaubt ist, für zwei Andere noch einzulegen. Ein radikales Blatt der welschen Schweiz wünscht freisinnigere Bestimmungen in Bezug auf den Ausschluß vom Stimmrecht. Nur diejenigen, welche durch strafgerichtliches Urtheil ihrer Ehren beraubt worden, sollten das Stimmrecht verlieren, aber sonst Niemand anders.

Man sieht, der Wünsche und Ansichten sind vielerlei, von rechts und links wird das Gesetz angefochten, um so eher ist anzunehmen, daß es die Meinung der Mehrheit vertrete. Und es ist auch kaum zu zweifeln, daß es, mit einigen Abänderunnatürlich, in den Räthen Zustimmung finden werde. Dagegen ist noch unsicher, ob es schon in der nächsten Session werde zur Behandlung kommen.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft. (Korr.) Die von der letzten Generalversammlung beschlossene Petition an die Bundesbehörden um Bewilligung einer Subvention zur Bildung einer Reserve wird durch eine soeben erschienene Denkschrift gut begründet. Es wird darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft mit ihrem Auftreten eigentlich die Idee der Hagelversicherung in weitern Kreisen zum Durchbruch geführt habe und das Monopol einer ausländischen Gesellschaft brach. Nicht nur schlechte Jahre, sondern die Ueberzeugung von der moralischen Berechtigung einer solchen Forderung führte zu dem Verlangen nach einer Bundessubvention. Diese Ueberzeugung gründet sich auf die Eigenart der Hagelgefahr im Vergleich zu andern Gefahren, gegen welche man Versicherung nehmen kann. Brandschaden und Viehsterben sind seltener als Hagelgefahr und zerstören nicht so sehr den nationalen Wohlstand wie dieser. Man kann beide Gefahren durch Vorsicht und Präventivmaßregeln vermindern. Der Staat schreibt dieses und jenes zu dem Zwecke der Gefahrverminderung vor und gibt selbst bedeutende Beiträge an Löschvorrichtungen, Ausbildung von Feuerwehren und für Bekämpfung von Viehseuchen. Die Hagelgefahr läßt sich nicht verhindern und es ist die Hagelversicherung daher ungünstiger gestellt als Feuer- und Viehversicherung, welche in jenen Präventivmaßregeln eine ausreichende indirekte Subvention [illegible]

In andern Staaten hat sich der Gedanke, daß die staatliche Unterstützung des Hagelversicherungswesens nothwendig und gerecht sei, noch in weit höherem Grade als bei uns geltend gemacht. In Bayern will die Regierung einer zu gründenden Hagelversicherungsanstalt die Verwaltung unentgeltlich besorgen, sie von allen Abgaben, sogar von Porto entlasten und zudem ein unverzinsliches Anleihen von einer Million Mark geben.

Die Schweiz. H.-V.-G. hofft als größte landwirthschaftliche Genossenschaft der Schweiz, die sich das schwierigste Ziel gestellt, auf staatliche Unterstützung ihres Bestrebens um so eher als diese ja blos als Reserve für künftige größere Calamitäten aufbewahrt werden soll. Man setzt auch voraus, daß die moralische Unterstützung der Bundesbehörden welche die Folge der materiellen sein wird, viele bisher noch indifferente Landwirthe zum Beitritt und zur Versicherung veranlassen wird, wodurch der Gesellschaft und dem öffentlichen Wohlstand ebenso viel Nutzen gebracht wird, wie durch den Geldwerth der Subvention.

Bern, 30. Okt. Die gewerbliche Enquêtekommission hat ihre Sitzung heute Nachmittag geschlossen. Empfohlen wurde u. A. eine Zählung der schweizerischen Gewerbe, eine Ermäßigung der Posttaxen auf kleinere Pakete mit deklarirtem Werth bis 100 Fr., dagegen wurde nicht befürwortet eine Aenderung der Gesetzgebung im Sinne einer Erleichterung des schweizer. Fabrikbetriebes, die Einführung der obligatorischen Kontrole für Gold- und Silberwaaren und eine Ermäßigung der Telegraphentaxen.

— Die von der theologischen Concordatsprüfungsbehörde der Kantone Zürich, Aargau, Appenzell A.-Rh., Thurgau, Glarus, Schaffhausen, St. Gallen, Baselstadt und Baselland diesen Herbst in Zürich geprüften und wahlfähig erklärten Candidaten sind: Diethelm Meyer und Georg Finsler von Zürich, Rudolf Grob von Wattwyl, Emil Brändli von Wädensweil, Emil Iselin von Basel und Nathanael Hauri von Hirschthal, Kt. Aargau.

Aargau.

— Aarau. Die Einwohnergemeinde versammelt sich Sonntags den 11. Nov., Nachmittags 1½ Uhr in der Kirche zur Erledigung folgender Traktanden: 1. Voranschlag pro 1884; 2. Vertrag mit dem Staat betr. Entwässerung der Ostseite der Stadt und der kantonalen Krankenanstalt; 3. Ankauf des Kasino-Gebäudes; 5. Kredit für bauliche Einrichtungen im Quellenhaus; 6. Pensionirung von Frau Siebenmann-Marti, gew. Arbeitslehrerin. (Die Wynenthalbahn soll in einer besondern Gemeinde behandelt werden.

Die Ortsbürgergemeinde versammelt sich Montag den 12. Novbr., Abends 5 Uhr; folgende Traktanden werden erledigt: 1. Voranschlag pro 1884; 2. Bürgerrechtsgesuch des Hrn. Franz Camisasca von Bironico, Kts. Tessin, Negotiant in hier; 3. Beschlusses-Entwurf betr. den Bürger-Nutzen.

— S. Aus genauen Aufzeichnungen der ehemaligen Schaffnerei Biberstein über den Weinertrag des zirka 6 Jucharten haltenden sogen. „Weingärtli" in Erlinsbach (gegenwärtig dem Herrn Hunziker-Springer gehörend) ergeben sich für unsere Weinbauern folgende interessante Zahlen.

Vom Jahr 1760 bis 1821 also während eines Zeitraumes von 62 Jahren war der Gesammtertrag 2594 Säume und 20 Maß, also durchschnittlich per Jahr 42 Saum.

Die besten und ertragreichsten Jahrgänge waren: 1760: 88½ Saum, 1761: 84½, 1783: 90, 1794: 99, 1795: 99, 1804: 156, 1807: 106, 1808: 131, 1811: 91½.

Jahrgänge, welche den Durchschnittsertrag von 42 Saum oder darüber erreichten, sind: 1762: 44½, 1764: 42, 1768: 53, 1772: 42, 1774: 44, 1776: 43, 1778: 63½, 1781: 64, 1784: 56, 1788: 68, 1791: 58½, 1792: 42½, 1798: 59, 1801: 48½, 1806: 52, 1810: 50, 1819: 66.

Schlechte Jahrgänge, wo der Gesammtertrag unter 10 Saum oder gar nichts war, sind: 1767: 8½, 1770: 5½, 1771: 9½, 1777: 8½, 1779: [illegible] 1799: 4, 1815: 9½, 1816:

Hieraus folgt, daß von 62 Jahrgängen nur 9 einen ganz guten, 17 einen mittlern, 25 einen geringen und 11 Jahrgänge einen ganz schlechten Ertrag lieferten.

Seit 1821 bis heute sind nun wiederum 62 Jahre verflossen, es wäre daher außerordentlich interessant, wenn auch in diesem langen Zeitraum die jährlichen Erträgnisse bekannt würden, vielleicht daß der jetzige Besitzer hierüber Auskunft zu ertheilen im Falle wäre.

— * Aarau. Der Viehmarkt vom 31. Okt. war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt 87 Ochsen, 767 Kühe und Rinder, 120 Schafe und Ziegen und 254 Schweine; total 1228 Stück. Auf dem Großviehmarkt ging der Handel ziemlich flau und zurückhaltend, jedoch immer noch zu hohen Preisen. Auf dem Schweinemarkt dagegen wurde sehr lebhaft gehandelt, indem alles verkauft wurde bis auf ca. 4 Stück. Per Bahn wurden Abends spedirt 174 Stück in 33 Wagen.

— Aarau. (Eingesdt.) Beim vorgestrigen Brandfall zeigte sich das Ungenügende unserer Alarmsignale neuerdings. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn an die Stelle des traurigen Gebimmels endlich eine weithin tönende markante Feuerglocke treten würde. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß die Telli, in der doch eine schöne Anzahl Leute wohnen und 3 Engrosgeschäfte etablirt sind, welche viele Arbeiter beschäftigen, keinerlei öffentliche Beleuchtung besitzt, nicht einmal Petroleum. Es zeigt sich auch hier wieder die ungerechte Behandlung der Außenquartiere in Bezug auf öffentliche Anstalten.

Speziell zum Löschgeschäft übergehend, muß vor Allem aus anerkannt werden, daß die HH. Jenny u. Weigel bis zum Eintreffen der Feuerwehr mit ihrer eigenen Spritze das Menschenmögliche zur Beschränkung des Feuers auf Maschinen- und Trocknehaus geleistet haben. Die Feuerwehr, unterstützt durch die Offiziersaspiranten und andere Milizen, sowie zahlreiche Freiwillige, arbeitete mit Ausdauer, Umsicht und was besonders wohlthuend auffiel, mit großer Ruhe, sodaß in zirka 2 Stunden der immerhin sehr ausgedehnte Brand gelöscht war. Das Institut der Depotmannschaft scheint sich bewährt zu haben, wenigstens war stets Mannschaft genug disponibel. Doch muß auf einen Uebelstand aufmerksam gemacht werden. Die über 200 Mann betragende Depotmannschaft besitzt die nöthigen Offiziere und Unteroffiziere, aber nur einen einzigen Appell-Rodel. Aus diesem Grunde dauert eine Appell gegen 1 Stunde und vorgestern Abend war, nachdem die andere Feuerwehr bereits abgefahren, die Depotmannschaft noch bis gegen halb 10 Uhr mit dem Appell beschäftigt, was mit Recht Unzufriedenheit bei den Leuten verursachte, welche mit wenig Ausnahmen seit Mittags 12 Uhr weder Speise noch Trank genossen hatten. Warum werden nicht nach Jahrgängen geordnet, mehrere Appell-Listen gemacht, damit gleichzeitig in vier bis fünf Abtheilungen das Verlesen besorgt werden kann?

Zum Schlusse mag erwähnt werden, daß die brandbeschädigte Firma in den Stand gesetzt ist, unverzüglich fortzuarbeiten und das Geschäft somit keinen Unterbruch leidet, was wir den tüchtigen und strebsamen Leuten im eigenen Interesse sowohl, als mit Rücksicht auf die zahlreichen Arbeiter von Herzen gönnen mögen.

— In Wallbach sind in Zeit von einigen Tagen drei Kinder an Croup (Halsbräune) im Alter von 2, 3 und 7½ Jahren gestorben; und was die Sache noch betrübender macht, ist der Umstand, daß die Opfer dieser heimtückischen Krankheit drei Schwestern angehören. — Ein trauriges Geschick! —

Bern, 30. Oktober. Laut Bekanntmachung der französischen Postverwaltung werden vom November an und bis auf Weiteres die am 5. jedes Monats von Bordeaux und die am 14. und 29. jedes Monats von Marseille abgehenden Postdampfer auf der Heimreise bei Rio-Janeiro nicht anlegen.

Zürich. Bei der Tonhalle in Zürich, am neuen Quai, sollen die Gebrüder Hauser Land angekauft haben zur Erstellung eines großen Hotels. Man glaubt, es werde dadurch die Konkurrenz unter den Gasthöfen der Stadt wegen des jetzt bedeutend erhöht werden.

— Die Probe zur Verloosung ist gestern vollständig gut ausgefallen. Die eigentliche Verloosung selbst wird am 1. November 9 Uhr Vormittags im großen Tonhallesaal beginnen und ununterbrochen bis Abends 5 Uhr fortgesetzt. Es wird mit der Kunstverloosung begonnen, welche voraussichtlich bis 11 Uhr beendet sein wird. Voraussichtlich wird die Ziehung 10 Tage in Anspruch nehmen.

— Glattfelden, 31. Okt. Heute Morgens 4 Uhr, ein Jahr nach dem Morde im Pfarrhause, wurden die Einwohner in hier durch Sturmgeläute aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte im Schachen bei Glattfelden ein großes Bauernhaus nieder. Hülfe kam zu spät, ohnehin hätte es an Wasser gemangelt. Zwei Schweine, zwei Ziegen, die Wintervorräthe und der größte Theil der Fahrhabe blieben in den Flammen. Brandursache unbekannt. (Lbb.)

Luzern. In Hergiswyl sind am Montag Morgens um 4 Uhr Haus und Scheune des Pintenwirth Schwegler im „Hübeli" abgebrannt. Ein der Brandstiftung sehr Verdächtiger wurde laut „Vaterland" verhaftet. Die Lebwaare — mit Ausnahme eines Schweines — konnte gerettet werden. Die Ladenwaare und bereits sämmtliches Hausinventar blieben dagegen ein Raub der Flammen. Zum Glück war alles brandversichert.

Gotthardbahn. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Mailand geschrieben, es seien Verhandlungen zwischen der Schweiz und Italien im Gange wegen der Errichtung von Lagerhäusern oder eines Freihafens in Luzern, welcher internationalen Charakter erhalten sollte. Im Ferneren meldet man, die an der Gotthardbahn interessirten deutschen Linien wollen sich über eine feste Taxe für die nach Italien bestimmten Kohlen einigen und zwar zu 1½ Pf. per Tonne und Kilomtr.

Basel. Am 30. Okt. Vormittags wurde ein hier in Arbeit stehender Goldarbeiter, Württemberger, wegen Trunkenheit verhaftet und im Lohnhof zu einem andern Gefangenen in dieselbe Zelle gesetzt. Bald nachher tönte Klopfen aus der betreffenden Zelle und es ergab sich beim Nachsehen, daß der Goldarbeiter unter den Augen seines Mitgefangenen mittelst eines Halstuches am Fenstergitter sich erhängt hatte. Der Mitgefangene, der den Selbstmörder von seinem Vorhaben abgemahnt haben will, hatte nicht den Muth besessen, denselben daran zu hindern. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Mittwoch Nachmittags wurde ein Theil der auf dem Weg der Besserung befindlichen Irren von einigen Wärtern spaziren geführt. Auf der Johanniterbrücke stürzte sich plötzlich der circa 30 Jahre alte Bäcker H. D. in den Rhein. Unterhalb des Schlachthauses gelang es, ihn nach starker Gegenwehr in ein zu seiner Rettung herbeigeeiltes Schiff zu ziehen und in die Anstalt zurückzubringen. Er hegt die fixe Idee, man wolle ihn nach Deutschland ausliefern.

Baselland. Basellandschaftliche Jäger schossen bei Biel-Benken auf ein Rudel Wildschweine. Eine Sau wurde erlegt; eine andere rettete sich schwer verletzt auf elsäßisches Gebiet und wurde von Allschwilern Jägern erlegt.

Solothurn. Für den demissionirenden Hrn. Koch von Nuglar wurde am Sonntag im Kreis Dorneck ohne Opposition als Kantonsrath gewählt Hr. Alb. Jeker in Dornach. Einen Gegenkandidaten wagten die Ultramontanen nicht aufzustellen. Für den verstorbenen Hrn. Jeger wurde im Kreis Thierstein gewählt Hr. Ammann Spahr zum Kreuz in Meltigen, ebenfalls ohne Gegenkandidat.

— Olten. Die Versammlung der Aerzte der deutschen Schweiz vom letzten Samstag war nach dem „O. W." von 100 Theilnehmern besucht. Ein besonderes Interesse boten zwei Patientinnen, welche von den Professoren Kocher in Bern und Socin in Basel vorgestellt wurden: zwei Frauen, denen wegen Magenkrebs ein großes Stück des Magens und Zwölffingerdarms ausgeschnitten worden war. Beide Patientinnen, die eine vor mehrern Wochen, die andere vor einigen Monaten operirt, befanden sich in recht befriedigendem Zustande, nur eine große Narbe in der Magengegend deutete noch die kühnen Operationen an.

Freiburg. Die Stadt Freiburg wird im August 1885 den schweizer. Unteroffiziersverein bei sich empfangen. Die Freiburger Sektion hat darauf ihre Wahlen getroffen und Hrn. Infanteriefourier Claude Brunisholz zum Präsidenten des Festes ernannt.

London, 31. Okt. Gestern fand eine doppelte Explosion auf der unterirdischen Eisenbahn statt. Die eine im Augenblick, wo ein Zug sich der Station Pradstreet näherte; man versichert, daß 38 Personen verwundet wurden. Die andere Explosion fand zwischen den Stationen Westminster und Charingcroß statt; da aber gerade kein Zug passirte, so wurde niemand verletzt. Man glaubt, daß Sprengstoffe auf die Bahn geworfen wurden. Der Schrecken in London ist sehr groß; die Züge sind für einige Zeit suspendirt. Die Ursache der Explosionen ist mysteriös, aber der verursachte Schaden scheint durch Dynamit bewirkt zu sein. Man vermuthet ein Attentat der Fenier. Vergangene Nacht bewachte die Polizei alle Bahnhöfe der unterirdischen Eisenbahn, sowie die Gebäude des Ober- und Unterhauses.

Wie die Londoner „Allg. Corr." erzählt, gibt es in New-York gegenwärtig 5000 Buchhalter, welche Stellung suchen. Auf eine einzige Zeitungsanzeige hin, in welcher ein Kommis mit 10 Dollars Wochenlohn gesucht wurde, meldeten sich 700 Bewerber — zumeist Deutsche!

Paris, 30. Okt. Granet begründet in der Deputirtenkammer seine Interpellation über Tonkin. Er wirft dem Ministerium vor, daß es die Wahrheit verheimlichte und das Land in ein gefahrvolles Abenteuer verwickelte. Challemel-Lacour rechtfertigt das Verhalten des Kabinets und weist den Vergleich der Tonkin-Expedition mit dem Mexiko-Feldzug zurück. Die noch bestehenden Schwierigkeiten seien durchaus nicht unübersteigbar. Die Blokirung der Annamküste rief keinen Protest hervor. China allein ergriff die Gelegenheit, um sich die Suzeränetät über Annam wieder zu verschaffen. Die parlamentarische Opposition benutze die Tonkinfrage nur als Vorwand für Angriffe gegen das Kabinet. Höchst wichtig

sei die Einnahme Husforts gewesen, welche infolge des Verhaltens der Annamiten zur Nothwendigkeit geworden und zum Vertrage von Hué führte, wodurch die Lage geklärt wurde. Dreiviertel der Delta's seien bereits von den Franzosen besetzt; nur noch zwei wichtige Plätze befinden sich in Feindeshand. Auch dorthin sind bereits Truppen abgegangen, um den Feind zu vertreiben. Die Regierung publizirte alle zur Beurtheilung des Falles erforderlichen Schriftstücke; sie sah nur von solchen rein historischen Interessens ab. Die seit Vorlegung des Gelbbuchs veröffentlichten Schriftstücke bewiesen die Unbeständigkeit der chinesischen Politik. Die Langsamkeit der Diplomatie China's erkläre sich aus der Hoffnung, die Politik Frankreichs würde sich in Folge parlamentarischer Vorgänge ändern. China strebte niemals nach einem wirklich ernsten Abkommen, nur nach Zeitgewinn. Frankreich trachtete aufrichtig nach einer Verständigung, wollte aber eine demüthigende Kapitulation nicht annehmen. Der Bouré'sche Vertrag wurde von der chinesischen Regierung niemals anerkannt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung weist Challemel-Lacour ferner auf die übertriebenen Prätensionen Chinas hin, welches die Franzosen auf Grund seiner überwiesenen Suzeränetät aus Tonkin entfernen wolle. Frankreich müsse jetzt sein weit vorgeschrittenes Werk fest und schnell fortführen. Die Verhandlungen seien nur unterbrochen, man müsse die Ereignisse reden lassen. Vielleicht werde der Moment kommen, wo China glücklich sei, wenn Frankreich noch bereit sei, Arrangements zu erörtern, die mit Frankreichs Interessen und Ehre verträglich seien. Frankreich wich niemals vom Wege der Festigkeit und Mäßigung. Gewalt und Umstände machten Frankreich zum Vertreter der Interessen aller europäischen Mächte. Der Minister schloß: Die Kammer solle nicht dem Vertrauen auf die Regierung, sondern auf sich selbst Ausdruck geben (lebhafter Beifall.) Perrin (radikal) wirft der Regierung Mangel an Offenheit vor und fürchtet die Folgen des Bruches mit China für die Handelsverhältnisse. Die weitere Berathung wird auf morgen vertagt.

In Oldenburg ist in Folge einer Differenz des Majors Steinmann mit der Bevölkerung, welche dessen Wohnung in offenem Aufruhr demoliren wollte, die Aufruhr-Akte verkündet worden. Wie man dem „Montagsblatt" meldet, wurden Plakate, welche zur Beruhigung ermahnten, abgerissen und durch andere ersetzt, die zur Massakrirung der Preußen auffordern. Infanterie und Kavallerie wurden zum Schutze Steinmann's aufgeboten.

Bezüglich der Vorgänge in Oldenburg wird der Magdeburgischen Zeitung aus Berlin gemeldet: Der Kaiser hat sein lebhaftes Bedauern über die Vorkommnisse ausgedrückt. Strenge Untersuchung ist bereits eingeleitet worden. Ein Flügeladjutant des Kaisers, sowie die unmittelbaren vorgesetzten des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 begaben sich zur Feststellung der Thatsache nach Oldenburg. Laut eines von dort heute hier eingegangenen Telegramms haben gestern keine weitern Ruhestörungen stattgefunden.

Pest, 31. Oktober. Im Zirkusgebäude ist gestern Abend ein Brand ausgebrochen, der größere Dimensionen annahm. Der Zirkus ging vollständig in Flammen auf; doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Auch die Pferde wurden gerettet. Der Brand konnte lokalisirt werden.

Marktbericht von Langenthal vom 30. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70—1. —, Birnen Fr. 1. ——2. —, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 30—2. 35. Eier per St. 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 27—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 21 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 31. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	287	287—286
„ Priorität	540	565	—
Centralbahn . .	480	486	484
Gotthardbahn . .	485	492	490—485
Jura-Bern-Bahn . .	—	352	—
Suisse Occidentale .	79	82	80
Union-Suisse Stamm .	209	215	213—210
„ Priorität	442	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	136	142	—
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	620	628	—
Bank in Winterthur .	397	400	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Aufruf zur Gründung einer Stadtbibliothek.

Der Winter naht und mit ihm wieder die stillen, langen Abende, wo Alt und Jung um den Familientisch zusammenrücken und die Reihen sich enger schließen um des Lichts gesellige Flamme. Keine Zeit wie diese ist so geeignet zu geistiger Beschäftigung und Erholung, Sammlung und Erfrischung. Wie das Naturleben zur rauhen Winterszeit sich gleichsam in sich selber zurückzieht, unter der schweigenden Schneedecke, ob scheinbar ruhend, doch fortarbeitet und Kräfte sammelt zu neuem fröhlichem Erwachen und Schaffen, so bedarf auch der Mensch, sofern er geistig nicht stille stehen oder rückschreiten will, immer wieder neuer Anregung, Kräftigung und Belebung von außen. Gewiß findet er solche ganz besonders auch in lebendigem Verkehr mit seinen Nebenmenschen, in froher Geselligkeit größerer oder kleinerer Kreise und Zirkel, und mit großer Freude begrüßen wir deßhalb die Bestrebungen, welche für eine vielseitige und ersprießliche Benutzung und Belebung unseres neuen Festsaales gemacht werden; wir hoffen, die zahlreichen Vereine und Gesellschaften unserer Stadt werden in schöner Harmonie und in edlem Wetteifer neidlos einander ergänzend dazu beitragen, daß das gesellschaftliche und geistige Leben unserer Bevölkerung recht viele und kräftige Impulse empfang: und der schöne Gedanke nicht Ideal nur bleibe, sondern ebenso schöne, segensreiche Früchte zeitige.

Allein Geselligkeit kann doch wohl nicht einziges Unterhaltungsmittel für die große Mehrzahl sein, nicht die einzige Quelle, aus der wir unsere geistigen Bedürfnisse befriedigen und namentlich die vielen langen Winterabende und stillen häuslichen Stunden, sei es einsam oder gemeinsam, ausfüllen können. Als ein unentbehrliches Unterhaltungs- und Belehrungsmittel von eminenter Wirkung haben wir auch eine anregende und belehrende Lektüre zu betrachten und dazu eine gediegene, reichhaltige, volksthümliche Bibliothek, welche jene ermöglicht, fördert und pflegt. Landauf, landab, beinah in jeder Dorfschaft, geschweige in den Städten, finden sich größere oder kleinere Bibliotheken mit mehr oder weniger mannigfaltigen Stoffen zu allgemeiner Benutzung. Wir bedauern, daß Aarau nicht Aehnliches seinem Lesepublikum bietet, wie Zofingen, Lenzburg, Brugg, Baden u. A. es schon lange thun. Bücherdurst und Lesebedürfniß wird doch wohl hier nicht geringer sein als anderorts! Aarau birgt allerdings in seinen Mauern vielerlei Büchersammlungen verschiedensten Charakters und Inhalts; es blühen hierorts eine Menge Gesellschafts- und Vereinsbibliotheken mit ihren Sonderzwecken und enggeschlossenen Kreisen. Aber was uns fehlt und was wir endlich einmal ins Leben rufen sollten mit allen Kräften, das ist eine für alle Stände und Kreise eingerichtete, für alle Schichten der Bevölkerung, auch für den bescheidenern Bildungsgrad berechnete, der belletristischen Unterhaltungslitteratur in ihrem edelsten und besten Sinn zugewendete, leicht zugängliche, öffentliche Volks- oder Stadtbibliothek.

Die Gründung einer solchen anzustreben, hat unsere städtische Lesegesellschaft resp. deren Vorstand sich zur Aufgabe gesetzt, in der gewissen Zuversicht, mit diesem gemeinnützigen Projekte bei unserer verehrl. Einwohnerschaft nicht nur Anklang und Zustimmung, sondern auch werkthätige Beihülfe und Mittel zu finden. Bereits sind uns von vielen Seiten, wo immer dieses Vorhabens Erwähnung geschah, in verdankenswerthester Weise eine schöne Anzahl Bücher und Schriften zugestellt worden; viele sind noch in Aussicht gestellt. Dadurch in unserm Vorgehen ermuthigt, wagen wir es denn mit folgenden Bitten an unsere bücherbesitzenden Einwohner und Familien hervorzutreten:

1. Helft durch Rath und That, durch freundliche Gaben und Beiträge mit, eine Stadt-Bibliothek zu gründen, ein Werk, das möglichst Allen zu Gute komme, das eine lang empfundene Lücke ausfüllt in unserm öffentlichen Wohlfahrt, ein Wert, das unsere Stadt ebenso sehr ehrt als es ihr frommt

2. Suchet unter Euern Bücherschätzen belehrenden oder unterhaltenden Stoffes in Kisten und Kasten, auf Estrichen und Kammern, in prunkendem Salon oder in verstaubter Ecke nach, wann irgend Ihr Muße habt und prüft mit wohlwollendem Sinne, was Ihr davon entbehren und zum gemeinen Besten, Andern zu Nutz und Lehr abgeben könnt. So manches gelesene, gediegene Buch liegt gewiß seit langem da, unbenutzt, müssig, todt und doch so mancher Leser noch fände darin Erhebung, Nahrung, Lebensweisheit.

3. Allfällige Gaben an Büchern oder in Ermanglung solcher auch Geldbeiträge sind abzugeben bei Hrn. Pfarrer Wernly (Milchgasse 158) oder können auch dorthin bloß schriftlich oder mündlich angemeldet werden.

☛ Hiemit sei die Bibliothek allen Aarauern, denen in der Nähe, wie denen die in der Ferne gerne ihrer Vaterstadt gedenken, bestens empfohlen!

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Novbr.
Ruhiges, trockenes theils nebliges, theils heiteres Wetter.

Soeben erscheinen nachstehende

Neue Antiquariats-Cataloge:

171. **Theologie.** Ca. 2300 Nummern.
Dieser Catalog bildet das Supplement zu den 3 vorhergehenden theol. Catalogen, zusammen mein theol. Lager von
über 9000 theol. Werken
umfassend.
170. **Philosophie & Pädagogik,** 1249 Nr.
169. **Classische Philologie, Archaeologie** und **Orientalia,** 2540 Nr.
168. **Naturwissenschaften, Mathematik, Haus- und Landwirthschaft,** 2638 Nr.
172. **Livres français,** ca. 2500 Nr.
erscheint demnächst.
Anzeiger 56—59 **Neueste Erwerbungen** aus allen Wissenschaften, **Pracht- und Kunstwerke** 2c.
Dieselben stehen gratis zu Diensten.
Ganze Bibliotheken sowohl als einzelne gute Werke werden stets von mir zu den besten Preisen **gekauft.** (H-4156-O)
Felix Schneider in Basel.

Straßburger-Sauerkraut

à 40 Ct. per Kilo,
Bernerschinken, Schüfeli, Rippli und **Speck** 2c. empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:
Zwei junge **Rattenfänger.** Beim Hausknecht im Storchen zu vernehmen.

Steigerungs-Publikation.

Aus der Liquidation einer italienischen Exportfirma bringt der Unterzeichnete, in Fortsetzung der gestrigen Steigerung, nächsten **Samstag den 3. November,** Vormittags 9 Uhr, **im Parterre des Gasthofes zum Wildenmann** in Aarau, an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 10,000 Liter rothen **Coupirwein** 1882,
„ 15,000 „ dunkelrothen **Tischwein** 1882,
„ 10,500 „ hellrothen „ „

Ferner feine **Flaschenweine** (Barbara amaro, Amandorlato, Valpolicella, Grigiolino) in Kisten à 12 Flaschen.
Wein-Muster bei der Steigerung.
Particulare und Wirthe werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.
Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein:
Aarau, den 1. November 1883
Der Beauftragte:
Jul. Wyßler, Notar.

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene

Unter-Kleider

für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

! Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken 2c., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!**
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung.

☛ Schweiz. Schülerkalender 1884

(Fr. 1. 20) ist eingetroffen in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung Aarau.

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer,** extra schöne werden heute **Donnerstag, Freitag & Samstag** im hiesigen **Bahnhof** ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Bei Unterzeichnetem sind **Bettladen, Kommoden,** ovale, runde und **Zusammenlegtische, Nachttischchen, Rohrstühle und Brettlisessel,** ein **Glaskästchen** mit **Kommode** zum Verkauf vorräthig; alles in Nußbaumholz und zu möglichst billigen Preisen.
Gottlieb Rothpletz, Schreiner **in Kölliken.**

Verloren:
Ein schwarzer **Pelzkragen** über Balenenweg, große Straße gegen die Stadt, bei der katholischen Kirche vorbei in die neue Vorstadt.
Dem Finder eine Belohnung. Bei der Exped. d. Blts.

Ein intelligentes treues **Mädchen,** welches kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht, wünscht eine Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Aargau.

— Aarau. Die Einwohnergemeinde versammelt sich Sonntags den 11. Nov., Nachmittags 1½ Uhr in der Kirche zur Erledigung folgender Traktanden: 1. Voranschlag pro 1884; 2. Vertrag mit dem Staat betr. Entwässerung der Ostseite der Stadt und der kantonalen Krankenanstalt; 3. Ankauf des Kasino-Gebäudes; 5. Kredit für bauliche Einrichtungen im Quellenhaus; 6. Pensionirung von Frau Siebenmann-Marti, gew. Arbeitslehrerin. (Die Wynenthalbahn soll in einer besondern Gemeinde behandelt werden.

Die Ortsbürgergemeinde versammelt sich Montag den 12. Novbr., Abends 5 Uhr; folgende Traktanden werden erledigt: 1. Voranschlag pro 1884; 2. Bürgerrechtsgesuch des Hrn. Franz Camisasca von Bironico, Kts. Tessin, Negotiant in hier; 3. Beschlusses-Entwurf betr. den Bürger-Nutzen.

— S. Aus genauen Aufzeichnungen der ehemaligen Schaffnerei Biberstein über den Weinertrag des zirka 6 Jucharten haltenden sogen. „Weingärtli" in Erlinsbach (gegenwärtig dem Herrn Hunziker-Springer gehörend) ergeben sich für unsere Weinbauern folgende interessante Zahlen.

Vom Jahr 1760 bis 1821 also während eines Zeitraumes von 62 Jahren war der Gesammtertrag 2594 Säume und 20 Maß, also durchschnittlich per Jahr 42 Saum.

Die besten und ertragreichsten Jahrgänge waren: 1760: 88½ Saum, 1761: 84½, 1783: 90, 1794: 99, 1795: 99, 1804: 156, 1807: 106, 1808: 131, 1811: 91½.

Jahrgänge, welche den Durchschnittsertrag von 42 Saum oder darüber erreichten, sind: 1762: 44½, 1764: 42, 1768: 53, 1772: 42, 1774: 44, 1776: 43, 1778: 63½, 1781: 64, 1784: 56, 1788: 68, 1791: 58½, 1792: 42½, 1798: 59, 1801: 48½, 1806: 52, 1810: 50, 1819: 66.

Schlechte Jahrgänge, wo der Gesammtertrag unter 10 Saum oder gar nichts war, sind: 1767: 8½, 1770: 5½, 1771: 9½, 1777: 8½, 1779: 7½, 1786: 2½, 1799: 4, 1815: 9½, 1816: Nichts, 1817: 3½, 1821: Nichts.

Hieraus folgt, daß von 62 Jahrgängen nur 9 einen ganz guten, 17 einen mittlern, 25 einen geringen und 11 Jahrgänge einen ganz schlechten Ertrag lieferten.

Seit 1821 bis heute sind nun wiederum 62 Jahre verflossen, es wäre daher außerordentlich interessant, wenn auch in diesem langen Zeitraum die jährlichen Erträgnisse bekannt würden, vielleicht daß der jetzige Besitzer hierüber Auskunft zu ertheilen im Falle wäre.

— * Aarau. Der Viehmarkt vom 31. Okt. war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt 87 Ochsen, 767 Kühe und Rinder, 120 Schafe und Ziegen und 254 Schweine; total 1228 Stück. Auf dem Großviehmarkt ging der Handel ziemlich flau und zurückhaltend, jedoch immer noch zu hohen Preisen. Auf dem Schweinemarkt dagegen wurde sehr lebhaft gehandelt, indem alles verkauft wurde bis auf ca. 4 Stück. Per Bahn wurden Abends spedirt 174 Stück in 33 Wagen.

— Aarau. (Eingesdt.) Beim vorgestrigen Brandfall zeigte sich das Ungenügende unserer Alarmsignale neuerdings. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn an die Stelle des traurigen Gebimmels endlich eine weithin tönende markante Feuerglocke treten würde. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß die Telli, in der doch eine schöne Anzahl Leute wohnen und 3 Engrosgeschäfte etablirt sind, welche viele Arbeiter beschäftigen, keinerlei öffentliche Beleuchtung besitzt, nicht einmal Petroleum. Es zeigt sich auch hier wieder die ungerechte Behandlung der Außenquartiere in Bezug auf öffentliche Anstalten.

Speziell zum Löschgeschäft übergehend, muß vor Allem aus anerkannt werden, daß die HH. Jenny u. Weigel bis zum Eintreffen der Feuerwehr mit ihrer eigenen Spritze das Menschenmögliche zur Beschränkung des Feuers auf Maschinen- und Trücknehaus geleistet haben. Die Feuerwehr, unterstützt durch die Offiziersaspiranten und andere Milizen, sowie zahlreiche Freiwillige, arbeitete mit Ausdauer, Umsicht und was besonders wohlthuend auffiel, mit großer Ruhe, sodaß in zirka 2 Stunden der immerhin sehr ausgedehnte Brand gelöscht war. Das Institut der Depotmannschaft scheint sich bewährt zu haben, wenigstens war stets Mannschaft genug disponibel. Doch muß auf einen Uebelstand aufmerksam gemacht werden. Die über 200 Mann betragende Depotmannschaft besitzt die nöthigen Offiziere und Unteroffiziere, aber nur einen einzigen Appell-Rodel. Aus diesem Grunde dauert eine Appell gegen 1 Stunde und vorgestern Abend war, nachdem die andere Feuerwehr bereits abgefahren, die Depotmannschaft noch bis gegen halb 10 Uhr mit dem Appell beschäftigt, was mit Recht Unzufriedenheit bei den Leuten verursachte, welche mit wenig Ausnahmen seit Mittags 12 Uhr weder Speise noch Trank genossen hatten. Warum werden nicht nach Jahrgängen geordnet, mehrere Appell-Listen gemacht, damit gleichzeitig in vier bis fünf Abtheilungen das Verlesen besorgt werden kann?

Zum Schlusse mag erwähnt werden, daß die brandbeschädigte Firma in den Stand gesetzt ist, unverzüglich fortzuarbeiten und das Geschäft somit keinen Unterbruch leidet, was wir den tüchtigen und strebsamen Leuten im eigenen Interesse sowohl, als mit Rücksicht auf die zahlreichen Arbeiter von Herzen gönnen mögen.

— In Wallbach sind in Zeit von einigen Tagen drei Kinder an Croup (Halsbräune) im Alter von 2, 3 und 7½ Jahren gestorben; und was die Sache noch betrübender macht, ist der Umstand, daß die Opfer dieser heimtückischen Krankheit drei Schwestern angehören. — Ein trauriges Geschick! —

Bern, 30. Oktober. Laut Bekanntmachung der französischen Postverwaltung werden vom November an und bis auf Weiteres die am 5. jedes Monats von Bordeaux und die am 14. und 29. jedes Monats von Marseille abgehenden Postdampfer auf der Heimreise bei Rio-Janeiro nicht anlegen.

Zürich. Bei der Tonhalle in Zürich, am neuen Quai, sollen die Gebrüder Hauser Land angekauft haben zur Erstellung eines großen Hotels. Man glaubt, es werde dadurch die Konkurrenz unter den Gasthöfen der Stadt wegen des jetzt schon bestehenden Uebermaßes derselben noch bedeutend erhöht werden.

— Die Probe zur Verloosung ist gestern vollständig gut ausgefallen. Die eigentliche Verloosung selbst wird am 1. November 9 Uhr Vormittags im großen Tonhallesaal beginnen und ununterbrochen bis Abends 5 Uhr fortgesetzt. Es wird mit der Kunstverloosung begonnen, welche voraussichtlich bis 11 Uhr beendet sein wird. Voraussichtlich wird die Ziehung 10 Tage in Anspruch nehmen.

— Glattfelden, 31. Okt. Heute Morgens 4 Uhr, ein Jahr nach dem Morde im Pfarrhause, wurden die Einwohner in hier durch Sturmgeläute aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte im Schachen bei Glattfelden ein großes Bauernhaus nieder. Hülfe kam zu spät, ohnehin hätte es an Wasser gemangelt. Zwei Schweine, zwei Ziegen, die Wintervorräthe und der größte Theil der Fahrhabe blieben in den Flammen. Brandursache unbekannt. (Lbb.)

Luzern. In Hergiswyl sind am Montag Morgens um 4 Uhr Haus und Scheune des Pintenwirth Schwegler im „Hübeli" abgebrannt. Ein der Brandstiftung sehr Verdächtiger wurde laut „Vaterland" verhaftet. Die Lebwaare — mit Ausnahme eines Schweines — konnte gerettet werden. Die Ladenwaare und bereits sämmtliches Hausinventar blieben dagegen ein Raub der Flammen. Zum Glück war alles brandversichert.

Gotthardbahn. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Mailand geschrieben, es seien Verhandlungen zwischen der Schweiz und Italien im Gange wegen der Errichtung von Lagerhäusern oder eines Freihafens in Luzern, welcher internationalen Charakter erhalten sollte. Im Ferneren meldet man, die an der Gotthardbahn interessirten deutschen Linien wollen sich über eine feste Taxe für die nach Italien bestimmten Kohlen einigen und zwar zu 1½ Pf. per Tonne und Kilomtr.

Basel. Am 30. Okt. Vormittags wurde ein hier in Arbeit stehender Goldarbeiter, Württemberger, wegen Trunkenheit verhaftet und im Lohnhof zu einem andern Gefangenen in dieselbe Zelle gesetzt. Bald nachher tönte Klopfen aus der betreffenden Zelle und es ergab sich beim Nachsehen, daß der Goldarbeiter unter den Augen seines Mitgefangenen mittelst eines Halstuches am Fenstergitter sich erhängt hatte. Der Mitgefangene, der den Selbstmörder von seinem Vorhaben abgemahnt haben will, hatte nicht den Muth besessen, denselben daran zu hindern. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Mittwoch Nachmittags wurde ein Theil der auf dem Weg der Besserung befindlichen Irren von einigen Wärtern spaziren geführt. Auf der Johanniterbrücke stürzte sich plötzlich der circa 30 Jahre alte Bäcker H. D. in den Rhein. Unterhalb des Schlachthauses gelang es, ihn nach starker Gegenwehr in ein zu seiner Rettung herbeigeeiltes Schiff zu ziehen und in die Anstalt zurückzubringen. Er hegt die fixe Idee, man wolle ihn nach Deutschland ausliefern.

Baselland. Baselandschaftliche Jäger schossen bei Biel-Benken auf ein Rudel Wildschweine. Eine Sau wurde erlegt; eine andere rettete sich schwer verletzt auf elsäßisches Gebiet und wurde von Allschwilern Jägern erlegt.

Solothurn. Für den demissionirenden Hrn. Koch von Ruglar wurde am Sonntag im Kreis Dorneck ohne Opposition als Kantonsrath gewählt Hr. Alb. Jeker in Dornach. Einen Gegenkandidaten wagten die Ultramontanen nicht aufzustellen. Für den verstorbenen Hrn. Jeger wurde im Kreis Thierstein gewählt Hr. Ammann Spahr zum Kreuz in Meltigen, ebenfalls ohne Gegenkandidat.

— Olten. Die Versammlung der Aerzte der deutschen Schweiz vom letzten Samstag war nach dem „O. W." von 100 Theilnehmern besucht. Ein besonderes Interesse boten zwei Patientinnen, welche von den Professoren Kocher in Bern und Socin in Basel vorgestellt wurden: zwei Frauen, denen wegen Magenkrebs ein großes Stück des Magens und Zwölffingerdarms ausgeschnitten worden war. Beide Patientinnen, die eine vor mehrern Wochen, die andere vor einigen Monaten operirt, befanden sich in recht befriedigendem Zustande, nur eine große Narbe in der Magengegend deutete noch die kühnen Operationen an.

Freiburg. Die Stadt Freiburg wird im August 1885 den schweizer. Unteroffiziersverein bei sich empfangen. Die Freiburger Sektion hat darauf ihre Wahlen getroffen und Hrn. Infanteriefourier Claude Brunisholz zum Präsidenten des Festes ernannt.

London, 31. Okt. Gestern fand eine doppelte Explosion auf der unterirdischen Eisenbahn statt. Die eine im Augenblick, wo ein Zug sich der Station Pradstreet näherte; man versichert, daß 38 Personen verwundet wurden. Die andere Explosion fand zwischen den Stationen Westminster und Charingcroß statt; da aber gerade kein Zug passirte, so wurde niemand verletzt. Man glaubt, daß Sprengstoffe auf die Bahn geworfen wurden. Der Schrecken in London ist sehr groß; die Züge sind für einige Zeit suspendirt. Die Ursache der Explosionen ist mysteriös, aber der verursachte Schaden scheint durch Dynamit bewirkt zu sein. Man vermuthet ein Attentat der Fenier. Vergangene Nacht bewachte die Polizei alle Bahnhöfe der unterirdischen Eisenbahn, sowie die Gebäude des Ober- und Unterhauses.

Wie die Londoner „Allg. Corr." erzählt, gibt es in New-York gegenwärtig 5000 Buchhalter, welche Stellung suchen. Auf eine einzige Zeitungsanzeige hin, in welcher ein Kommis mit 10 Dollars Wochenlohn gesucht wurde, meldeten sich 700 Bewerber — zumeist Deutsche!

Paris, 30. Okt. Granet begründet in der Deputirtenkammer seine Interpellation über Tonkin. Er wirft dem Ministerium vor, daß es die Wahrheit verheimlichte und das Land in ein gefahrvolles Abenteuer verwickelte. Challemel-Lacour rechtfertigt das Verhalten des Kabinets und weist den Vergleich der Tonkin-Expedition mit dem Mexiko-Feldzug zurück. Die noch bestehenden Schwierigkeiten seien durchaus nicht unübersteigbar. Die Blokirung der Annamküste rief keinen Protest hervor. China allein ergriff die Gelegenheit, um sich die Suzeränetät über Annam wieder zu verschaffen. Die parlamentarische Opposition benutze die Tonkinfrage nur als Vorwand für Angriffe gegen das Kabinet. Höchst wichtig

sei die Einnahme Husforts gewesen, welche infolge des Verhaltens der Annamiten zur Nothwendigkeit geworden und zum Vertrage von Hué führte, wodurch die Lage geklärt wurde. Dreiviertel der Delta's seien bereits von den Franzosen besetzt; nur noch zwei wichtige Plätze befinden sich in Feindeshand. Auch dorthin sind bereits Truppen abgegangen, um den Feind zu vertreiben. Die Regierung publizirte alle zur Beurtheilung des Falles erforderlichen Schriftstücke; sie sah nur von solchen rein historischen Interessen ab. Die seit Vorlegung des Gelbbuchs veröffentlichten Schriftstücke bewiesen die Unbeständigkeit der chinesischen Politik. Die Langsamkeit der Diplomatie China's erkläre sich aus der Hoffnung, die Politik Frankreichs würde sich in Folge parlamentarischer Vorgänge ändern. China strebte niemals nach einem wirklich ernsten Abkommen, nur nach Zeitgewinn. Frankreich trachtete aufrichtig nach einer Verständigung, wollte aber eine demüthigende Kapitulation nicht annehmen. Der Bouré'sche Vertrag wurde von der chinesischen Regierung niemals anerkannt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung weist Challemel-Lacour ferner auf die übertriebenen Prätensionen Chinas hin, welches die Franzosen auf Grund seiner überwiesenen Suzeränetät aus Tonkin entfernen wolle. Frankreich müsse jetzt sein weit vorgeschrittenes Werk fest und schnell fortführen. Die Verhandlungen seien nur unterbrochen, man müsse die Ereignisse reden lassen. Vielleicht werde der Moment kommen, wo China glücklich sei, wenn Frankreich noch bereit sei, Arrangements zu erörtern, die mit Frankreichs Interessen und Ehre verträglich seien. Frankreich wich niemals vom Wege der Festigkeit und Mäßigung. Gewalt und Umstände machten Frankreich zum Vertreter der Interessen aller europäischen Mächte. Der Minister schloß: Die Kammer solle nicht dem Vertrauen auf die Regierung, sondern auf sich selbst Ausdruck geben (lebhafter Beifall.) Perrin (radikal) wirft der Regierung Mangel an Offenheit vor und fürchtet die Folgen des Bruches mit China für die Handelsverhältnisse. Die weitere Berathung wird auf morgen vertagt.

In Oldenburg ist in Folge einer Differenz des Majors Steinmann mit der Bevölkerung, welche dessen Wohnung in offenem Aufruhr demoliren wollte, die Aufruhr-Akte verkündet worden. Wie man dem „Montagsblatt" meldet, wurden Plakate, welche zur Beruhigung ermahnten, abgerissen und durch andere ersetzt, die zur Massakrirung der Preußen auffordern. Infanterie und Kavallerie wurden zum Schutze Steinmann's aufgeboten.

Bezüglich der Vorgänge in Oldenburg wird der Magdeburgischen Zeitung aus Berlin gemeldet: Der Kaiser hat sein lebhaftes Bedauern über die Vorkommnisse ausgedrückt. Strenge Untersuchung ist bereits eingeleitet worden. Ein Flügeladjutant des Kaisers, sowie die unmittelbaren vorgesetzten des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 begaben sich zur Feststellung der Thatsache nach Oldenburg. Laut eines von dort heute hier eingegangenen Telegramms haben gestern keine weitern Ruhestörungen stattgefunden.

Pest, 31. Oktober. Im Zirkusgebäude ist gestern Abend ein Brand ausgebrochen, der größere Dimensionen annahm. Der Zirkus ging vollständig in Flammen auf; doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Auch die Pferde wurden gerettet. Der Brand konnte lokalisirt werden.

Marktbericht von Langenthal vom 30. Oktbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 1. —, Birnen Fr. 1. — — 2. —, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 30—2. 35. Eier per St. 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 27—60, größere Fr. 61—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Klogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 21 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 31. Okt. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	287	287—286
„ Priorität	540	565	—
Centralbahn . .	480	486	484
Gotthardbahn . .	485	492	490—485
Jura-Bern-Bahn . .	—	352	—
Suisse Occidentale .	79	82	80
Union-Suisse Stamm .	209	215	213—210
„ Priorität	442	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	136	142	—
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	620	628	—
Bank in Winterthur .	397	400	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Aufruf zur Gründung einer Stadtbibliothek.

Der Winter naht und mit ihm wieder die stillen, langen Abende, wo Alt und Jung um den Familientisch zusammenrücken und die Reihen sich enger schließen um des Lichts gesellige Flamme. Keine Zeit wie diese ist so geeignet zu geistiger Beschäftigung und Erholung, Sammlung und Erfrischung. Wie das Naturleben zur rauhen Winterszeit sich gleichsam in sich selber zurückzieht, unter der schweigenden Schneedecke, ob scheinbar ruhend, doch fortarbeitet und Kräfte sammelt zu neuem fröhlichem Erwachen und Schaffen, so bedarf auch der Mensch, sofern er geistig nicht stille stehen oder rückschreiten will, immer wieder neuer Anregung, Kräftigung und Belebung von außen. Gewiß findet er solche ganz besonders auch in lebendigem Verkehr mit seinen Nebenmenschen, in froher Geselligkeit größerer oder kleinerer Kreise und Zirkel, und mit großer Freude begrüßen wir deßhalb die Bestrebungen, welche für eine vielseitige und ersprießliche Benutzung und Belebung unseres neuen Festsaales gemacht werden; wir hoffen, die zahlreichen Vereine und Gesellschaften unserer Stadt werden in schöner Harmonie und in edlem Wetteifer neidlos einander ergänzend dazu beitragen, daß das gesellschaftliche und geistige Leben unserer Bevölkerung recht viele und kräftige Impulse empfang: und der schöne Gedanke nicht Ideal nur bleibe, sondern ebenso schöne, segensreiche Früchte zeitige.

Allein Geselligkeit kann doch wohl nicht einziges Unterhaltungsmittel für die große Mehrzahl sein, nicht die einzige Quelle, aus der wir unsere geistigen Bedürfnisse befriedigen und namentlich die vielen langen Winterabende und stillen häuslichen Stunden, sei es einsam oder gemeinsam, ausfüllen können. Als ein unentbehrliches Unterhaltungs- und Belehrungsmittel von eminenter Wirkung haben wir auch eine anregende und belehrende Lektüre zu betrachten und dazu eine gediegene, reichhaltige, volksthümliche Bibliothek, welche jene ermöglicht, fördert und pflegt. Landauf, landab, beinah in jeder Dorfschaft, geschweige in den Städten, finden sich größere oder kleinere Bibliotheken mit mehr oder weniger mannigfaltigen Stoffen zu allgemeiner Benutzung. Wir bedauern, daß Aarau nicht Aehnliches seinem Lesepublikum bietet, wie Zofingen, Lenzburg, Brugg, Baden u. A. es schon lange thun. Bücherdurst und Lesebedürfniß wird doch wohl hier nicht geringer sein als anderorts! Aarau birgt allerdings in seinen Mauern vielerlei Büchersammlungen verschiedensten Charakters und Inhalts; es blühen hierorts eine Menge Gesellschafts- und Vereinsbibliotheken mit ihren Sonderzwecken und enggeschlossenen Kreisen. Aber was uns fehlt und was wir endlich einmal ins Leben rufen sollten mit allen Kräften, das ist eine für alle Stände und Kreise eingerichtete, für alle Schichten der Bevölkerung, auch für den bescheidenern Bildungsgrad berechnete, der belletristischen Unterhaltungslitteratur in ihrem edelsten und besten Sinn zugewendete, leicht zugängliche, öffentliche Volks- oder Stadtbibliothek.

Die Gründung einer solchen anzustreben, hat unsere städtische Lesegesellschaft resp. deren Vorstand sich zur Aufgabe gesetzt, in der gewissen Zuversicht, mit diesem gemeinnützigen Projekte bei unserer verehrl. Einwohnerschaft nicht nur Anklang und Zustimmung, sondern auch werkthätige Beihülfe und Mittel zu finden. Bereits sind uns von vielen Seiten, wo immer dieses Vorhabens Erwähnung geschah, in verdankenswerthester Weise eine schöne Anzahl Bücher und Schriften zugestellt worden; viele sind noch in Aussicht gestellt. Dadurch in unserm Vorgehen ermuthigt, wagen wir es denn mit folgenden Bitten an unsere bücherbesitzenden Einwohner und Familien hervorzutreten:

1. Helft durch Rath und That, durch freundliche Gaben und Beiträge mit, eine Stadt-Bibliothek zu gründen, ein Werk, das möglichst Allen zu Gute komme, das eine lang empfundene Lücke ausfüllt in unserm öffentlichen Wohlfahrt, ein Asert, das unsere Stadt ebenso sehr ehrt als es ihr frommt

2. Suchet unter Euern Bücherschätzen belehrenden oder unterhaltenden Stoffes in Kisten und Kasten, auf Estrichen und Kammern, in prunkendem Salon oder in verstaubter Ecke nach, wann irgend Ihr Muße habt und prüft mit wohlwollendem Sinne, was Ihr davon entbehren und zum gemeinen Besten, Andern zu Nutz und Lehr abgeben könnt. So manches gelesene, gediegene Buch liegt gewiß seit langem da, unbenutzt, müssig, todt und doch so mancher Leser noch fände darin Erhebung, Nahrung, Lebensweisheit.

3. Allfällige Gaben an Büchern oder in Ermanglung solcher auch Geldbeiträge sind abzugeben bei Hrn. Pfarrer Wernly (Milchgasse 158) oder können auch dorthin bloß schriftlich oder mündlich angemeldet werden.

☛ Hiemit sei die Bibliothek allen Aarauern, denen in der Nähe, wie denen die in der Ferne gerne ihrer Vaterstadt gedenken, bestens empfohlen!

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Novbr.
Ruhiges, trockenes theils nebliges, theils heiteres Wetter.

Soeben erschienen nachstehende

Neue Antiquariats-Cataloge:

171. **Theologie.** Ca. 2300 Nummern.
Dieser Catalog bildet das Supplement zu den 3 vorhergehenden theol. Catalogen, zusammen mein theol. Lager von
über 9000 theol. Werken
umfassend.
170. **Philosophie & Pädagogik,** 1249 Nr.
169. **Classische Philologie, Archaeologie** und **Orientalia,** 2540 Nr.
168. **Naturwissenschaften, Mathematik, Haus- und Landwirthschaft,** 2638 Nr.
172. **Livres français,** ca. 2500 Nr.
erscheint demnächst.
Anzeiger 56—59 **Neueste Erwerbungen** aus allen Wissenschaften, **Pracht- und Kunstwerke** 2c.
Dieselben stehen gratis zu Diensten.
Ganze Bibliotheken sowohl als einzelne gute Werke werden stets von mir zu den besten Preisen **gekauft.** (H-4156-O)
Felix Schneider in Basel.

Straßburger-Sauerkraut

à 40 Ct. per Kilo,
Bernerschinken, Schüfeli, Rippli und **Speck** 2c. empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:
Zwei junge **Rattenfänger.** Beim Hausknecht im Storchen zu vernehmen.

Steigerungs-Publikation.

Aus der Liquidation einer italienischen Exportfirma bringt der Unterzeichnete, in Fortsetzung der gestrigen Steigerung, nächsten **Samstag den 3. November,** Vormittags 9 Uhr, **im Parterre des Gasthofes zum Wildenmann** in Aarau, an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 10,000 Liter rothen **Coupirwein** 1882,
„ 15,000 „ dunkelrothen **Tischwein** 1882,
„ 10,500 „ hellrothen „ „

Ferner feine **Flaschenweine** (Barbara amaro, Amandorlato, Valpolicella, Griguolino) in Kisten à 12 Flaschen.
Wein-Muster bei der Steigerung.
Particulare und Wirthe werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.
Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein:
Aarau, den 1. November 1883
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene

Unter-Kleider

für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

! Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Jonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken 2c., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!**
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung.

☛ Schweiz. Schülerkalender 1884

(Fr. 1. 20) ist eingetroffen in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung Aarau.

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer,** extra schöne werden heute **Donnerstag, Freitag & Samstag** im hiesigen **Bahnhof** ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Bei Unterzeichnetem sind **Bettladen, Kommoden,** ovale, runde und **Zusammenlegtische, Nachttischchen, Rohrstühle und Brettlisessel,** ein **Glaskästchen** mit **Kommode** zum Verkauf vorräthig; alles in Nußbaumholz und zu möglichst billigen Preisen.
Gottlieb Rothpleh, Schreiner **in Kölliken.**

Verloren:
Ein schwarzer **Pelzkragen** über Balenenweg, große Straße gegen die Stadt, bei der katholischen Kirche vorbei in die neue Vorstadt.
Dem Finder eine Belohnung. Bei der Exped. d. Bl.ts.

Ein intelligentes treues **Mädchen,** welches kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht, wünscht eine Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem schweren Unglücksfall unseres unvergeßlichen

Ernst Widmer,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die vielen Blumenspenden danken herzlich, der liebe Gott möge jede Familie vor solchem Unglück bewahren.

Die schwergeprüften Eltern.

Religiöse Vorträge werden wieder gehalten in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstr. von Herrn Prediger Schrenk aus Bern nächsten Freitag Abend um 8 Uhr und Samstag = = 7 = Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Die Bibelstunde für heute Abend fällt aus.

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

B. T. V.

Heute Abend Versammlung **im Ryniker.**

Alte Section.

Nach dem Turnen (9 1/2 Uhr)
Sitzung
in der Brauerei Ryniker (hinteres Zimmer).
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die werkthätige und aufopfernde Hülfeleistung bei dem uns betroffenen **Brandunglück**, sprechen wir hiemit der hiesigen Feuerwehr, den auswärtigen Löschmannschaften, speziell sodann den Offiziersbildungsschülern und andern Milizen, sowie dem sonst zur Hülfe herbeigeeilten Publikum unsern wärmsten Dank aus.

Aarau, den 31. Oktober 1883.

Jenny & Weigel.

Gasthof zum Rößli:

Heute Abend
feinen Hasenpfeffer und Hasenbraten à la crême.

Maienfelder-Sauser

im besten Stadium
bei **Bertschinger** zur Cantine.

Oberländer Sauser

(Herrschäftler)
empfiehlt **Renold-Wildi.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gabriel Suter, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 6. November** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 29. Oktober 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
Kaufmann, Kanzlist.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** gutes **Kalb- & Rindfleisch** empfiehlt
Siegrist-Ryniker, Metzger.

Zu verkaufen:



Ein ausgezeichneter,
junger Jagdhund
bei **Emil Hauri-Fischer,** Wirth,
in Seengen.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß **Samstag den 3. d. Mts. im Rößli** der

„Repetitions-Ball"

der Schüler stattfindet und sind hiermit die geehrten Eltern, Verwandten und Bekannte derselben höflichst eingeladen.

Eintritt für Zuschauer . . . . . Fr. 1. —
= = Kinder (Nichttanzschüler) . . . . = —. 50
= = = die an dem Balle Theil nehmen = 2. —

In Hochachtung
Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

Suppenmehle

von **Groult Sne.**	von **C. H. Knorr**
Crême de riz,	**Hafermehl,**
Fecule purifiée,	**Erbsenmehl,**
Julienne sêche,	**Gerstenschleimmehl,**
Riz-Julienne,	**Linsenmehl,**
Tapioca,	**Bohnenmehl,**
Sago,	**Sparsuppenmehl,**
Liebig's Leguminosenmehl,	**Grünkornextrakt,**
Knorr's -	**Kaisersuppengries,**
Scheller's Erbsentafeln,	**Tapioka,**
Riz de la Touraine,	**Tapioca-Julienne,**
Fleur d'avénaline,	**Riz-Crécy.**
Perles de Nizam.	

Feinste **neap. Suppenpasten, Eierfideli, Eiernudeln, Eiernudelgries.**

Obige fein präparirte Suppenmehle in 1/2 Kilo Paqueten liefern in 10—30 Minuten äußerst **schmackhafte, kräftige und leichtverdauliche Suppen** und sind stets frisch zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere **Pianinos in Miethe** genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für Gesangvereine.

(H-293-G)

Soeben erschien im Musikalienverlag von **F. Kamm, St. Gallen:**

Ferd. Kamm 22 Lieder für gemischten Chor.

1 Heft in schöner Partitur-Ausgabe gr. 8°. Preis 60 Cts.

Herrenhemden, weiß und farbig
Flanelle-Hemden } in hübscher Auswahl
empfiehlt bestens **J. Dolder,** am Graben.

Eine Tochter

aus achtbarer Familie wünscht Stelle, sei es als Ladentechter, Buffetdame oder Saaltochter. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Zu vernehmen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Unterzeichneter empfiehlt seine Auswahl in

Kacheltragöfen,

runde und gevierte, in verschiedenen Größen und Farben.

Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallaya** in **Schinznach,**
= Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
= **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. U. Bell.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: 1) Gutschein Nr. 1881 d. d. 3. Juni 1882 auf 25. Juli 1882, betragend Fr. 810. 55, zu Gunsten des Bertschi, Friedrich, Friedrichs von und in Dürrenäsch, und auf die allgem. aarg. Ersparnißkasse, als Schuldnerin lautend. 2) Kaufsforderungstitel vom 3. Oktober 1872, mit Fertigung vom 16. Mai 1873, (Fert.-Protokoll Gränichen, Band Nr. 27, Fol. 439) lautend auf Lehner, Johannes' Plunihansen, von und in Gränichen, und zu Gunsten des Lehner, Samuel, Daniels, Kühjägerhansrudolfs, alt Lehrers in der Vorstadt zu Gränichen, per eine Kaufrestanz von Fr. 320. 3) Gutschein Nr. 2264, auf die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten der Flachmüller, Elisabeth, Daniels, von Schafisheim; auf 12. Novbr. 1881, Fr. 810. 10 betragend.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 a der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 23. November 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 3. Oktober 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Pfandablösungs-Gesuch.

Zufolge Kaufsvertrag vom 16. Febr., mit Fertigung vom 9. April, beides 1880 (Fert.-Protokoll Erlisbach Nr. 16, Pag. 667), wurden der Ehefrau des Kyburz, Samuel, Harderjämis, Elisabeth geb. Bircher, von Obererlisbach, als Käuferin von circa 22,5 a. Pflanzland im Weißenweg (das obere) u. A. an folgende Schuldposten zu verzinsen und zu bezahlen überbunden:

1) Gegen Jakob Schmid, Johann Jakobs sel., von Obererlisbach, Kapital Fr. 200. Zinstag: 5. Juni.

2) Gegen Gebrüder Roth zur Pime in Obererlisbach Fr. 81. 79.

Diese Verhaftungen sollen s. Z. bezahlt worden sein, allein Frau Kyburz ist nicht im Stande, ihre Behauptung urkundlich nachweisen zu können.

Gemäß § 303 der C.-P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 23. November nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Erlisbach ermächtigen würde, fragliche Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu tilgen; allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 13. Oktober 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstt.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Stirnemann, Jakob, Friedligaberjakobs von Gränichen, in Pella, Staat Jowa (Nordamerika), verlangt Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens. Das hierseitige Gericht wird den Gemeinderath von Gränichen ermächtigen, dem obgenannten Stirnemann sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 9. November nächsthin keine diesbezügliche Einwendung erfolgen sollte.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten: **Finken & Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchböddenschuhe,** warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. U. Bell.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 2. November 1883.

Verfassungs-Revision.

1. Nov. Heute tagte das Aktionskomite im „wilden Mann" in Aarau. Seine Mitglieder waren in größter Zahl anwesend. Von den Eingeladenen waren die HH. Ständerath Zschokke und Nationalräthe Künzli und Kurz erschienen. Herr Präsident Jäger verdankte in angemessener Weise die rege Theilnahme. Als Leiter der Verhandlungen wurde Hr. Nat.-Rath Künzli ernannt, nachdem über den Erfolg des Volksbegehrens referirt worden war.

In der Berathung einzelner Formfragen herrschte Einstimmigkeit; so darin, daß die Generalanfrage an das Volk mit möglichster Beschleunigung gestellt werden solle, nachdem die gesetzliche Stimmenzahl für das Volksbegehren beisammen ist. Unter Berufung auf das Gesetz, das nach vollzähliger Stimmenzahl die unmittelbare Anordnung der Volksabstimmung durch den Regierungsrath in Aussicht nimmt, soll letzterem ein bezüglicher Wunsch unterbreitet werden. Die Versammlung delegirte die Herren Künzli und Kurz, um dem Herrn Landammann sofort diesen Wunsch persönlich vorzutragen. Als Tag der Abstimmung wurde der erste Sonntag im Dezember gewünscht. Was bis dahin von Seite des Comite zu thun, wurde einläßlich berathen und einmüthig beschlossen, es seien in den drei eidg. Wahlkreisen des Kantons, resp. in den geographischen Centren der Thalschaften, größere Volksversammlungen zu veranstalten, um allfällige Bedenken gegen die Revision mit freiem, offenem Wort zu zerstreuen. Eine sachbezügliche Organisation wurde getroffen, die einzelnen Delegirten haben sich hierin mit dem bestellten Zentralkomite (Kurz, Widmer, Keller, Prof. Fisch) zu verständigen. Als Referenten für die Versammlungen wurden nebst den bisherigen Mitgliedern des Aktionskomites Mitglieder der aarg. eidgenössischen Vertretung und des Großen Rathes bezeichnet.

Für die Veranstalter des Volksbegehrens gereicht zur großen Befriedigung:

Erstens, daß die Eingeladenen rückhaltslos und offen erklärten, ein politischer und volkswirthschaftlicher Fortschritt des Kantons sei nur durch eine Totalrevision der Verfassung möglich; zweitens, daß ihr Programm in den Hauptzügen die Zustimmung von Männern erhielt, die in Politik keine Neulinge sind und drittens, daß sie durch das Volkbegehren Anlaß zu einer nachhaltigen Vereinigung aller kantonalen freisinnigen Elemente angebahnt haben. Die Voten, in welchen sich die Herren Zschokke und Künzli insbesondere über die Revisionsbewegung und deren Ziele ergingen, sind derart, daß wir die bezüglichen Anschauungen dieser Männer dem aarg. Volke nicht vorenthalten dürfen.

Herr Zschokke fand im Programm sehr viel Gutes, das man erreichen könne, einiges, das wünschenswerth bleiben dürfte. Im Ganzen aber erblickt er den springenden Punkt weniger in einer noch so guten Verfassung, als in einer guten und strammen Handhabung auch einer minder guten Verfassung. Nun stehe unsere Verfassung und alle unsere Institutionen auf dem rein demokratischen Boden, von dem sie sich nicht mehr verrücken lassen. Allein die Art der Wahl der Exekutivbehörde reiche noch vollständig in die rein repräsentative Zeit zurück. Dies sei eine Anomalie und die Rücksicht auf eine starke und selbstständige Regierungsgewalt gebiete ein Verlassen des repräsentativen Bodens und ein Uebergehen zu der vollständig demokratischen Wahl der Regierung durch das Volk. Wenn die Revision nur dies eine erlange, so habe sie einer kräftigen und energischen Weiterentwicklung des kantonalen Lebens genügend, ja voll vorgearbeitet. Diese unumwundene Stellung des Herrn Ständeraths zur Revisionsfrage, die derselbe als persönliche Anschauung von der Sache gab, erfüllte alle mit der frohen Zuversicht, daß im Aargau ein offenes Manneswort auch in weitesten Kreisen Anerkennung finden werde.

Bekanntlich sind die bisherigen Revisionisten von den ultramontanen Stimmführern der Blenderei angeklagt worden. Sie haben es in ihren Proklamationen ehrlich gemeint mit dem Versprechen, sie seien bereit, einen ehrlichen und ehrenhaften Frieden herbeizuführen.

Herr Künzli trat auf diese Seite des bisherigen Revisionsverlaufes ein, erwähnte das von einer Rekonstruktion des Bisthums Basel, was z. Theil durch die Zeitungen bekannt ist und erklärte, er seinerseits (und wohl alle Liberalen und Demokraten) würden im Großen Rathe nur unter der Bedingung zur Installirung eines neuen römisch-katholischen Bischofs Hand bieten, wenn die aarg. Katholiken die bisherige rein negative Haltung aufgeben. Erhalten sie einen vom Papst anerkannten Bischof, hat die Negation nur noch Sinn für Solche, die in dieser Negation Sonderzwecke verfolgen. Aber nicht nur den Weg der hartnäckigen Verneinung zu verlassen, sondern auch an der Rekonstruktion des Kantons, d. h. bei der Verfassungsrevision Schulter an Schulter mit dem reformirten Aargau mitzuwirken, liegt den Katholiken ob.

Diesbezüglich wurde sofort auf das glänzende Verhältniß hingewiesen, in welchem so viele kathol. Gemeinden zum Revisionsbegehren stehen: es ist unbestreitbare Thatsache, daß der Sinn des aarg. kathol. Volkes in dieser Sache ein ehrlicher ist und sein Patriotismus denjenigen seiner sog. Führer energisch in den Schatten stellt.

Wie bereits bemerkt, wurde am Programme nichts geändert; dasselbe soll als allgemeine Direktive für die Revision gelten. Selbstverständlich ist durch dasselbe weder der Volkswille in Fesseln geschlagen, noch einem zukünftigen Verfassungsrath Gewalt angethan. Die Gewißheit aber hat das nunmehr verstärkte Aktionskomite, daß eine Einigung der freisinnigen Aargauer keine Unmöglichkeit ist. Es wird ihrem unentwegten Zusammenwirken gelingen, den Kanton auf segensvolle Bahnen zu leiten.

⊙ Die Aarg. Zwangsarbeitsanstalt.

Aus dem bezüglichen Vortrage des Hrn. Direktor Hürbin haben wir uns folgende Sätze notirt:

Die Zwangsarbeits-Anstalt hat im Allgemeinen die Erwartungen nicht ganz erfüllt, welche man bei ihrer Gründung im Jahr 1868 von ihr hatte. Indessen werden doch 20% der Entlassenen als gebessert bezeichnet. Der Hauptzweck der Zwangs-Arbeits-Anstalt ist offenbar die Detention, d. h. der Schutz des Publikums vor Belästigung durch gewisse Individuen.

Den höchsten Tagesdurchschnitt zeigte das Jahr 1880 mit 31,6 Personen, seither ist die Frequenz wieder gesunken, weil an Stelle von Zwangsarbeits-Urtheilen vielfach korrektionelle getreten sind. In der Weiberabtheilung ist die Frequenz noch im Steigen.

Das spätere Alter zeigt höhere Ziffern der Vertretung als das frühere. Umgekehrt wäre es zweckmäßiger.

Fast die Hälfte der Eingetretenen (271), resp. mehr als die Hälfte (122) der eingelieferten Männer (207) sind Handwerker. Auf diese muß Rücksicht genommen werden.

Die Ursachen der Einbringung gruppiren sich also: ca. 1/4 wegen Trunksucht, ca. 1/2 wegen Vagantität (mit geistiger Beschränktheit), ca. 1/3 wegen Arbeitsscheu und Unsittlichkeit (weibl. Geschlechts.)

Die durchschnittliche Detentionszeit beträgt 15 Monate.

Für das finanzielle Gedeihen der Strafanstalt wäre die Abtrennung der Zwangsarbeits-Anstalt von Vortheil.

Das Zusammenwohnen der Zwangsarbeiter mit Verbrechern widerspricht zwar dem Gefühl von Recht und Gerechtigkeit, dagegen ist die innere und äußere Qualität der Mehrzahl der Zwangsarbeiter nicht besser, wohl aber geringer als bei den nicht rückfälligen Verbrechern. Bezüglich der Arbeitsamkeit dieser ist der Einfluß auf jene ein günstiger und heilsamer.

Die Bestimmungen des Gesetzes und der Vollziehungs-Verordnung sind alle gut und zweckmäßig, wenn sie nur recht gehandhabt werden. Nur wäre die provisorische Freilassung an Stelle der definitiven Begnadigung zu setzen.

Kostgelder sind nothwendig, weil sonst die Zwangsarbeits-Anstalt zum Kantonsspitel wird und weil der Staat von sich aus nicht Alles thun kann.

Gegenüber den bezüglichen Bestimmungen in andern Kantonen ist ein Maximum der Kostgelder mit 100 Fr. für die Gemeinden nicht zu hoch gegriffen; man kann bei guten Leistungen und wo die Armenlast der Gemeinden groß ist, auch bis auf 50 Fr. herunter gehen und so Erleichterung gewähren.

Ohne Staatszuschüsse und Kostgelder kann sich eine selbstständige Zwangsarbeitsanstalt nicht erhalten, wenn auch in der ihr als Aussteuer gewährten Domäne ein reichhaltigeres Areal zu Gebot stünde, als es der Aargau noch zu bieten im Stande ist und wenn auch kein Pachtzins bezahlt werden müßte. Das lehren uns die Verhältnisse in andern Kantonen.

Die Errichtung einer selbstständigen Zwangsarbeitsanstalt verursacht für die erste Einrichtung große einmalige Auslagen (für 80 Personen, ohne landwirthschaftliches Inventar, ca. 24,000 Fr.) und bezüglich ihrer Unterhaltung große, jährlich wiederkehrende Opfer (ca. 15,000 Fr.).

Wenn der Staat gegenwärtig in der Lage ist, solche Opfer bringen zu können, so kann man die Abtrennung befürworten. Aber wohin? Muri hat zwar noch ein Areal (ca. 132 Juch.), vielleicht ließen sich auch noch Lokalitäten finden (Armenhaus der Gemeinde); allein **Zwangs**arbeitsanstalt und **Pfrund**anstalt sind ganz heterogene Begriffe. Jedenfalls wäre eine total getrennte Verwaltung nothwendig. Aarburg hätte Räumlichkeiten aber kein Areal.

Vorderhand dürfte das Belassen das Angezeigte sein, jedenfalls für den Staat weitaus das Vortheilhafteste. Vielleicht gibt es zur Lösung der Frage, resp. zur räumlichen Ablösung der Zwangsarbeitsanstalt von der Strafanstalt unter Belassung der gemeinschaftlichen Verwaltung bald Gelegenheit, die aber nicht unbenutzt verstreichen sollte.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 1. Nov. Nach den „Basl. Nachr." hat heute zwischen den Vertretern des Bundesrathes, der Nordostbahn und der Bethei-

ligten der Zürichsee-Gotthardlinie eine Konferenz stattgefunden, um die Ordnung der Ansprüche bezüglich der Linie Thalweil-Zug, die zum Moratorium gehört, anzubahnen.

Das Justizdepartement soll entschlossen sein, für die Nationalbahn-Garantiestädte ein Darlehen von 1½ bis 2 Millionen Fr. zu beantragen.

Nächsten Montag wird eine vom eidg. Handelsdepartement einberufene größere Kommission zusammentreten zur Besprechung der Lage der Landwirthschaft und der Mittel zu ihrer Hebung. Bundesrath Droz hat eine sehr eingehende Arbeit darüber verfaßt. Es soll ein rationeller Plan an Stelle des jetzigen wenig fruchtbaren Modus der Unterstützung einzelner Gebiete entworfen werden.

Die vom schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement einberufene Forst-Expertenkommission, welche gestern in Bern versammelt war, sprach sich nach dem „Bund" dahin aus, es sei die Forstkultur in der Schweiz bereits so weit entwickelt, daß das forstliche Versuchswesen an die Hand genommen werden könne. Nach der Ansicht der Kommission könnte dieß am besten durch Errichtung einer Zentralanstalt am Polytechnikum in Zürich erfolgen.

Ein Bericht von Vizekonsul Dürler über die Katastrophe auf Java meldet nichts davon, daß dabei Schweizer verunglückten.

Die vierzig Schweizer-Aussteller an der Amsterdamer internationalen Kolonial-Ausstellung erhielten 35 Auszeichnungen. Ausgestellt hatten 16 in Gruppe IV (Gold- und Silberarbeiten); 16 in Gruppe VI (Lebensmittel); in den übrigen meist nur je einer. Die Schweizer erhielten 2 höchste Ehrendiplome, 6 goldene, 10 silberne und 16 bronzene Medaillen und 1 Ehrenerwähnung.

Aargau. Die Haupttraktanden für die am 19. Nov. nächsthin stattfindende Wintersession des Großen Rathes lauten: I. An die Kommissionen gewiesene Geschäfte: Bürgerschulen. Steuergesetz. Wynenthalbahn.

Bei der Staatsrechnungskommission: Kreditgesuch des Regierungsrathes betr. bauliche Veränderungen im neuen Kriegsmaterialdepot. Regierungsbericht und Vorlagen betr. die Errichtung einer Pflegeanstalt in den Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri. Regierungsbericht und Dekretsvorschlag betr. die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte, sowie bezügliche Eingaben des aarg. Lehrerpensionsvereins und der aarg. Landkapitel. Außerordentliches Staatsbudget für die nächsten 8 Jahre. Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung für das Jahr 1882. Ordentliches Staatsbudget für das Jahr 1884. Nachtragskreditbegehren pro 1883.

II. Neue Vorlagen. Bericht des Reg.-Rathes über das Ergebniß der Volksabstimmung betr. theilweise Abänderung des Wahlgesetzes. Mittheilungen des Reg.-Rathes über eine bundesräthliche Verfügung betr. die Führung der Civilstandsregister. Regierungsbericht über eine Eingabe der Kirchgemeinde Döttingen betr. die Verwendung des Vermögens des aufgehobenen Stiftes Zurzach. Antrag des Reg.-Rathes betr. Verabreichung einer Unterstützung an die Brandbeschädigten von Klingnau.

III. Wahlen. Wahl eines Mitgliedes des aarg. Obergerichts und eines Präsidenten der Anklagekammer (am Platze des verstorbenen Hrn. Oberrichter Karl Blattner).

IV. Motionen. Anträge von 28 Großrathsmitgliedern über Fragen der Gesetzgebung und allgemeinen Volkswirthschaft. Motion des Hrn. Jul. Egloff betreff. Aufhebung des kantonalen Impfzwangs. Motion des Hrn. Notar Läubli betreff. Freigebung der Advokatur.

— (Eingesdt.) Eine Anerkennung für die Spritzenmannschaft von Auenstein. Die Gemeinde Auenstein hat keine Pferde, ihre Spritzenmannschaft ist also bei Brandfällen darauf angewiesen, die Feuerspritze selbst nach der Brandstätte zu ziehen. Was sie zu leisten im Stande ist, hat sie beim letzten Brand in Rupperswyl vom 28. auf den 29. Oktober bewiesen. Sie gieng in Auenstein um 11¾ ab über Wildegg, sie machte von dort weg den Vorsprung den von Möriken und Niederlenz kommenden, mit Pferden bespannten Feuerspritzen streitig und langte um 12¼ Uhr — also ihren Weg in einer halben Stunde zurücklegend — nach Hunzenschwyl und Rohr die dritte auf dem Brandplatz an. — Wo es so lungenkräftige Männer gibt, können sie allerdings Pferde ersetzen.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Sept. 1883 Fr. 14,715,193. 60.
Im Monat Oktober sind erfolgt:
583 Einlagen mit Fr. 159,761. 15.
539 Rückzahlgn. mit „ 188,381. 50.
Verminderung Fr. 28,620. 35.
Bestand auf 31. Okt. 1883 „ 14,686,573. 25.
Einlegerzahl 10,152 (Abnahme 3).
Im Okt. gemachte Darlehen (55) Fr. 160,949. 18.

— Beim Wettrennen des frickthalischen Reiterklubs erhielten erste Preise: Im Trabreiten (1100 Meter Distanz): Mettauer, Dragonerkorporal, von Gipf, 151 Sekunden. Im Jagdrennen: Tschudy, Dragonerkorporal, von Wittnau, 95 Sekunden. Im Ringstechen: Wernli, Dragonerkorporal, Herznach. Im Scheibenstechen: Jenny, Dragonerwachtmeister, von Möhlin. Im Jeu de la rose war Sieger: Mösch, Dragonerkorporal, von Frick; bei der Fahnenjagd erhielt den Preis: Fehlmann, Dragonerkorporal, Etzgen.

Bern. Es wird ein beträchtlicher Diebstahl an Schmucksachen u. s. w. am Dienstag Abend, vermuthlich mittelst Nachschlüssel, in einem Hause am Waisenhausplatz begangen, signalisirt.

Zürich. Das Schwurgericht in Winterthur hat den Hrch. Aeberli von Erlangen von der Anklage des Todtschlags freigesprochen. Derselbe war beschuldigt, den Tod des Taglöhners Werner Zollinger von Männedorf, den er mit zwei Andern auf frischer That ob einem Fischfrevel betroffen, verursacht zu haben. Aeberli schoß, nach der Anklage, auf Zollinger zwei Revolverschüsse ab, von denen einer den Kopf Zollinger's traf und ihn so verletzte, daß er an den Folgen noch in der nämlichen Nacht starb.

— Aus etwa 500 Aufnahmen, die Photograph Guler von der Ausstellung und von Ausstellungsgegenständen angefertigt hat, soll ein Album ausgewählt und öffentlichen Bibliotheken und Schulen zum Geschenk gemacht werden.

— Der Bildhauer Hr. v. Meyenburg in Dresden schenkte der Stadt Zürich eine von ihm vollendete, lebensgroß in französischem Kalkstein ausgeführte Statue des bekannten zürcherischen Minnesängers Hans Hadloub.

— Für einen hölzernen, aber brillant verzierten Fintanbecher aus der Sakristei der katholischen Kirche in Rheinau bot ein Frankfurter Liebhaber, welcher das aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammende Kunstwerk auf der schweiz. Landesausstellung gesehen, die Summe von Frkn. 25,000. Die HH. Professoren Rahn und Vögelin richteten deshalb an die Regierung ein Schreiben, worin sie diese um möglichste Verwendung dafür bitten, daß die kostbare Arbeit nicht veräußert werde und dem Lande erhalten bleibe.

Luzern. Zwischen Emmenbrücke und Gerlischwyl wurde ein Lehrer von zwei Individuen angefallen und schwer verwundet. Infolge seines Geschrei's kamen von ferne Leute herbei und die geplante Beraubung (der Lehrer trug einige hundert Franken bei sich) unterblieb. Die Angreifer entflohen und ließen den Ueberfallenen im Blute liegen.

Wallis. Am Dienstag starb in Sitten 61 Jahre alt Charles de Rivaz, der von 1871 bis 1881 in der Regierung saß und daselbst nacheinander die Departemente des Militärs, des Innern und der Justiz und Polizei leitete.

Genf. Am 30. Okt. starb in Genf im vierundsiebenzigsten Lebensjahre der Gerichtschreiber Albert Rilliet, einer der hochgeachtesten und bedeutendsten Bürger der Stadt.

Lugano, 31. Oktbr. Hier hat sich eine Sektion Lugano des schweizer. kaufmännischen Vereins gebildet. Dieselbe zählt bereits über 40 Aktivmitglieder und hofft man, daß bei der allgemeinen Sympathie, welche unsere Handelswelt dem jungen Sprößling entgegenbringt, auch die Zahl der Passiven sich rasch mehre. Ausbildung des jungen Kaufmanns in merkantiler und allgemein wissenschaftlicher Richtung durch Sprachkurse, Vorträge, Diskussionen und Anlegung einer Bibliothek ist Hauptzweck der Gesellschaft.

Im Veltlin ist die Weinlese in Bezug auf die Quantität besser ausgefallen, als die letztjährige, jedoch immer noch unter einer Mittelernte.

Paris, 31. Oktbr. Der Sitzungssaal der Deputirtenkammer war heute überfüllt. Nach Eröffnung der Sitzung verlangte Clemenceau, daß die Regierung oder ein Mitglied der Mehrheit auf Perins gestrige Rede antworte. Da Ferry aber erst nach Clemenceau das Wort nehmen wollte, so bestieg Clemenceau die Rednerbühne, um seine Ausstellungen an der Regierungspolitik vorzubringen. Redner wünscht keinen Rückzug Frankreichs im fernen Osten, aber er verlangt klare Aufschlüsse, um danach zu beurtheilen, inwieweit die Kammer sich in die Angelegenheit einlassen und welchen Umfang die zu bringenden Opfer haben sollten. — Ferry antwortet dem Oppositionsredner mit einer Rechtfertigung des Verfahrens der Regierung während der Parlamentsferien und versichert in betreff Chinas, daß zwischen China und Frankreich ein diplomatischer Bruch gar nicht vorhanden sei. Es sei allerdings richtig, daß Frankreich keinen Botschafter in China habe, aber doch einen diplomatischen Agenten, und die französische Regierung habe soeben eine Depesche von Tricon erhalten, welche melde, daß der Vizekönig ihn zurückzuhalten sich bemühe und offen den Marquis v. Tseng desavouire. Ferry schildert die chinesische Politik und glaubt nicht, daß China den Krieg erklären werde. Die Kammer nimmt hierauf mit 339 gegen 160 Stimmen folgende von Ferry gutgeheißene Tagesordnung an: „Die Kammer geht, indem sie die Maßregeln billigt, durch welche die Regierung die Interessen, die Rechte und die Ehre Frankreichs wahrt, und im Vertrauen auf die Festigkeit und Klugheit, mit welcher dieselbe die Verträge zur Ausführung bringen wird, zur Tagesordnung über."

„Temps" meldet, es würden gegen den Ex-Kriegsminister Thibaudin disziplinarische Maßregeln ergriffen werden wegen eines an einen Cercle in Toulon gerichteten Briefes desselben, worin er seine früheren Kollegen im Kabinet kritisirt.

Der „Voltaire" glaubt, daß Challemel-Lacour demnächst aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung einkommen werde.

Aus der Oase Elabiod in Süd-Oran, wo die während der vorjährigen Expedition durch den Obersten Negrier geschlossene Pilgerkaabah wieder aufgebaut wird, wird ein arger Aufruhr gemeldet infolge des schlechten Witzes fremder Arbeiter, welche anstatt eines Marabout-Skeletts ein Ziegen-Gerippe in den Sarg gesteckt hatten. Die Araber waren wie toll, sie stürmten das Gebäude, tödteten mehrere Personen und blokirten andere. Die Regierung beschloß energische Maßregeln.

London, 31. Oktbr. Es wird berichtet, daß das Dampfschiff „City of Dublin" der Steam Packet Company mit der ganzen Bemannung bei Holyhead versank.

Das Packetboot von Holyhead ist auf halbem Wege von Dublin nach Holyhead umgeschlagen. Die Bemannung und sechszig Passagiere sind ertrunken.

Der Liverpooler Baumwollmarkt ist in größter Erregung. Außer Morris Ranger stellten die Zahlungen ein: Pearce und Comp., Taylor und Comp., sowie Nellor und Fenton, alles erste Firmen. Weitere Insolvenzen werden befürchtet.

London, 31. Okt. Die Maul- und Klauenseuche herrscht der amtlichen „London Gazette" nach in England und Wales in 3110 Orten und Gehöften vor und sind von derselben 57,162 Rinder und Schafe befallen. In Irland zählt man 514 Seuchorte mit 7304 erkrankten Thieren. Schottland ist noch seuchenfrei. In Lancashire ist nun auch die Lungenseuche ausgebrochen.

Sämmtliche anläßlich der Explosion auf dem Polizeiamte Verhaftete bewiesen ihr Alibi und wurden sodann freigelassen. Bei der gestrigen Absuchung des Explosionsraumes wurden weder Papier noch Pappdeckelstückchen vorgefunden. Der Sprengstoff wurde vermuthlich in einem Glasballon untergebracht. Die im Schutte vorgefundenen 9 Kugeln hatten Taubeneigröße und zeigten in's Innere führende kleine Löcher. Nitroglycerin in geringer Menge wurde in den Kugeln festgestellt.

Die „Times" bespricht die Interpellation über Tonkin und erklärt, es sei an der Zeit, die wahren Gefühle Englands zu zeigen. Frankreich gerathe in eine Lage, welche dessen Beziehungen zu England äußerst delicat machen müsse, denn ein Krieg zwischen Frankreich und China könne nicht in der Weise eingeschränkt werden, daß er die englischen Interessen nicht berühre. Die französische Regierung beschreite einen Weg, der für deren gutes Einvernehmen mit England äußerst gefahrdrohend sei.

Dublin, 1. Nov. Ein Paketboot, das zwischen Holyhead und Dublin den Verkehr vermittelte, erlitt Schiffbruch. Das Gepäck ging zu Grunde und 60 Passagiere kamen ums Leben.

Der Vize-Geschäftsführer der Preston Banking Company in Preston, Namens Tully, hat, nachdem er Gelder und Werthpapiere in Höhe von 10,000 Lstrlg. unterschlagen, die Flucht ergriffen, muthmaßlich nach Spanien.

Berlin, 28. Okt. Frau Wintzer, die zwei ihrer Kinder ermordet und darauf einen Selbstmordversuch gemacht und das Haus angezündet hatte, da der Familie Obdachs- und Mittellosigkeit drohte, wurde am Donnerstag von den Geschworenen für schuldig befunden und vom Gerichtshofe zum Tode verurtheilt. Die Angeklagte selbst hatte ein vollständiges Bekenntniß des Verbrechens, zu dem Noth und Verzweiflung sie getrieben und das sie vom ersten Augenblick offen eingestand, abgelegt. Die Geschworenen haben übrigens gleich nach Schluß der Verhandlung ein Gesuch aufgesetzt und unterzeichnet, durch welches die Verurtheilte der Gnade des Kaisers empfohlen wird. Der Frau geschieht damit allem Anschein nach kein großer Gefallen, denn sie hat nicht allein ihrem Vertheidiger untersagt, das Rechtsmittel der Berufung zu ergreifen, sie hat auch ihren Verwandten entschieden verboten, irgendwelche Schritte für ihre Begnadigung zu thun. „Ich habe den Tod gesucht und will ihn auch erleiden!" — so sagte sie noch am Schlusse der Verhandlung zu ihrem Bruder.

Die Stadt Berlin hat für die Lutherstiftung 100,000 M. und für das Lutherdenkmal 50,000 Mark bewilligt.

Frankfurt, 31. Okt. Bei dem Zusammenkehren des Schuttes im Polizeigebäude wurden an verschiedenen Stellen acht, theilweise gänzlich plattgedrückte, shrapnelartig gearbeitete, oben mit einer kleinen Oeffnung versehene Kugeln gefunden, welche Füllung von Nitroglycerin enthielten.

Lauterburg i. E., 31. Okt. Der heutige Straßburg-Berliner Nachtschnellzug fuhr vor der hiesigen Station um 6¾ Uhr auf einen mit Getreide beladenen Lastwagen, welchen zwei Pferde nicht über das Geleise hinwegzubringen vermocht hatten. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Die Getreidesäcke lagen zerstreut der Bahn entlang. Niemand ist verletzt. Der Zug ist einer großen Gefahr entgangen.

— In München ist in einer der letzten Nächte ein äußerst frecher Einbruch in einen Uhrmacherladen ausgeführt worden. Im Betrage von Fr. 2500 wurden Uhren gestohlen.

Im neuen Universitätsgebäude in Wien haben am 29. Oktbr. Studenten-Demonstrationen gegen Prof. Maassen stattgefunden. Zum Theile war es die Mißliebigkeit des Professors, hauptsächlich aber das Unterbleiben der diesjährigen feierlichen Rektors-Inauguration, was den Unmuth der Studenten erregte und zu den Demonstrationen Anlaß gab.

Arlbergbahn. Die Durchbohrung des Tunnels, welche auf den 4. Oktober vorgesehen war ist neuerdings verzögert worden und wird für Mitte November erwartet, so daß die Betriebsverwendung des Tunnels etwa im Februar bis März 1884 frühestens eintreten wird.

In Aquila wurde am 29. Oktober die Eröffnung der wildromantischen Abbruzenbahn durch ein solennes Bankett von 600 Gedecken gefeiert, bei welchem der Arbeitsminister Genala in einem Trinkspruche namentlich die strategische Bedeutung der Bahn hervorhob.

Athen, 30. Oktbr. In Thessalien haben große Ueberschwemmungen stattgefunden. Der Fluß Peneus ist aus seinen Ufern getreten und hat die Stadt Larissa und die ganze Umgebung unter Wasser gesetzt. Mehrere Häuser wurden fortgerissen und zahlreiche Menschenleben gingen verloren. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer. Die im Bau begriffene Eisenbahnlinie zwischen Volo und Larissa wurde zum größten Theile zerstört.

Philippopel, 25. Oktbr. Eine Abtheilung türkischer Truppen besetzte kürzlich das Dorf Naupli, welches einer Dörfergruppe angehört, deren Bevölkerung meuterische Neigungen bekundet hatte, und führte einige Einwohner als Gefangene nach türkischem Gebiete hinweg. Viele andere Einwohner flüchteten nach Philippopel, und da sie jetzt nach Naupli zurückzukehren wünschen, baten sie um ein Gendarmeriegeleit zu ihrem Schutze. Die ostrumelische Regierung zögert indeß, dem Gesuche Folge zu leisten, da sie fürchtet, daß Verwicklungen mit der Türkei, möglicherweise Blutvergießen, daraus entstehen dürften, und wandte sich dieserhalb auf telegraphischem Wege an die Pforte, wobei sie gleichzeitig die unverzügliche Abtretung der in Rede stehenden Dörfergruppe an Ostrumelien in Gemäßheit des Berliner Vertrages verlangte. Die Pforte versprach, die Angelegenheit dem Ministerrathe zu unterbreiten. Inzwischen bleiben die Dorfbewohner hier.

New-York, 30. Oktbr. Die 1200 Pfund Dynamit, welche in der Nähe von Brool's Tunnel auf dem Pennsylvanischen Zweige der Baltimore und Ohio Eisenbahn explodirten, waren daselbst eingelagert. Die Erschütterung wurde auf mehr als 20 Kilometer im Umkreise verspürt. — Gustav Fox, der Marine-Setretär während des amerikanischen Bürgerkrieges, ist hier im Alter von 62 Jahren gestorben.

New-York, 1. Nov. O'Donovan Rossa glaubt, daß die Fenier die Urheber der Explosionen in London und Woolwich seien und sieht andere Attentate voraus. 5000 Ballen Baumwolle sind in Savannah und Charleston verbrannt.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France", Capitän Perier d'Hauterive, welcher am 20. Oktober von Havre abgegangen, ist am 31. Oktober, Abends 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 10., „St. Germain" am 17. und „France" am 24. November von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 1. Novbr. 1883.
Wahrscheinlich: Ostwind, schön oder neblig, dieselbe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Novbr.
Trockenes, meist heiteres und etwas wärmeres Wetter.

Zürcher Börse vom 1. Nov. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	288	290	288—290
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	480	48	—
Gotthardbahn . .	480	485	481—484
Jura-Bern-Bahn . .	345	352	—
Snisse Occidentale .	80	84	84 dr. 5
Union-Suisse Stamm .	212	215	212—214
„ Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	132	145	—
Arth-Rigibahn . .	138	142	135—137
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	397	400	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Vom **Schweiz. Familien-Wochenblatt** (von Th. Schröter-Zuberbühler in Zürich) hat am 1. Oktober ein neues Abonnement begonnen. Von dem reichhaltigen Inhalt der letzten Nummern heben wir folgendes hervor: des Heimes Segen. Gedicht von M. — Dem Muthigen hilft Gott. Erzählung von E. Stein. — Gedanken über die Frauenfrage. Niedergeschrieben von Tante Christine. — Ein Wort über weibliche Erziehung. Von J. H. Korrodi. — Der Keim des Guten. Gedicht. — Ein Wort zur Erziehung der männlichen Jugend. Von D. N. — Ueber die Plandersucht. Von J. G. — Frauenliebe. Gedicht von K. — Lose Blätter aus Olga's Wirthschaftsbuch. Von B. Klarent. — Kunst und Natur. Von F. Brunold. — Sonntagsruhe. — Das Glück der Ehe. Von S. H. K. — Kochschule. — Literatur. — Briefkasten. — Räthsel.

Auf Seereisen

leistet Dennler's Magenbitter gegen Seekrankheit und die schlimmen Einflüsse des Klimawechsels vortreffliche Dienste.

An der Internationalen Kolonial- und Export-Ausstellung in Amsterdam mit Medaille ausgezeichnet.

Aargau. (Corresp.) Man ist sehr gespannt, ob der h. Regierungsrath die Pfarrverweserwahl von Boswyl genehmigen werde oder nicht. Das Kloster Muri aufheben und einen Zögling von Muri-Gries in den aargauischen Klerus aufnehmen, paßt nicht recht zusammen!

Bei diesem Anlasse können wir es nicht unterlassen, auf einen alten Uebelstand bei Besetzung aarg. Pfründen durch fremde, resp. außerkantonale Geistliche aufmerksam zu machen. Dieser Uebelstand besteht darin, daß man diese Geistlichen zwei Jahre amten läßt, ohne von ihnen vorher das Bestehen der Maturitätsprüfung zu verlangen. Nach 2 Jahren sollten dann sie sowohl Maturitäts- als auch theologische Fachprüfung machen. Dies fällt ihnen dann zu schwer. Da erklärt dann ein solcher Geistlicher: Die theologische Fachprüfung will ich machen, nicht aber die Maturitätsprüfung. Durch verschiedenartige Bitten läßt sich die h. Regierung erweichen und schenkt die Maturitätsprüfung, was aber offenbar ein Unrecht ist gegenüber in Amt und Beruf stehenden Kantonsbürgern, die genannte Prüfung haben bestehen müssen.

Daher halte man streng an der Forderung, daß jeder außerkantonale Geistliche, bevor er eine aarg. Pfründe antreten kann, sich über eine abgelegte Maturitätsprüfung ausweise.

Bern, 1. Nov. Wie das schweizer. Landwirthschaftsdepartement mittheilt, hat in dessen Auftrag eine aus den HH. Thierarzt Müller von Tramelan, Oberst Wehrli von Zürich und Major Groß von Lausanne bestehende Kommission zu Caen in der Normandie eine Anzahl Normänner-Hengste angekauft, welche zur Veredlung der schweiz. Pferderassen an diejenigen Kantone abgegeben werden, die ein bezügliches Begehren an das genannte Departement gerichtet haben. Der Transport besteht aus 11 Pferden. Davon kommen in den Kanton Bern 2, Luzern 1, Schwyz 1, Baselland 1, St. Gallen 1, Thurgau 1 und Waadt 4. Nächsten Samstag den 3. November Vormittags werden die Hengste in der Nähe der Militärstallungen auf dem Beundenfeld vorgeführt und dann den Uebernehmern abgegeben werden.

Anfangs Dezember soll in Petersburg ein großer Familienrath des russischen Kaiserhauses abgehalten werden, welchem der Zar von ihm geplante konstitutionelle Neuerungen zur Begutachtung vorlegen wolle. Diese Pläne sollen angeregt und entstanden sein gelegentlich des Besuches, welchen der Zar in der jüngst vergangenen Zeit seinem Schwiegervater, dem Dänenkönig, abgestattet hat. An diesem Familienrath sollen sämmtliche Generalgouverneure des Reiches, überhaupt alle höchsten Staatswürdenträger theilnehmen. Die innern Zustände Rußlands lassen diese ganze Nachricht so glaubwürdig erscheinen, daß sie fast wahr sein könnte.

— In Thessalonien hat der Fluß Peneus Verheerungen angerichtet. Ueber hundert Häuser wurden zerstört. Zwischen Larissa und Volo ist der Eisenbahndamm durchbrochen.

Licht und Wärme von E. Gerland. Unter den Publikationen, welche die neuesten Ergebnisse der Naturwissenschaft dem gebildeten Publikum vermitteln, nimmt dieses Buch eines bewährten Forschers — der XII. Band der deutschen Universal-Bibliothek: „Das Wissen der Gegenwart" — einen vornehmen Rang ein. Einer kurzen orientirenden Betrachtung über das gegenseitige Verhältniß von Licht und Wärme läßt der gelehrte Autor zwei Hauptabschnitte über diese beiden hochwichtigen Existenzbedingungen aller organischen Wesen folgen. Darlegungen der Lichtquellen und Schatten folgen eingehende Belehrungen über die Reflexions- und Brechungserscheinungen, über die Natur des Auges und den Vorgang des Sehens, über die Einrichtung des Fernrohrs und des Mikroskops, über die Wellenbewegungen des Lichts, ferner eine vollständige Farbenlehre und die Erklärung der Spectralanalyse und ihrer Anwendungen. Der Abschnitt: Die „Wärme" enthält Kapitel über die „Körper-Ausdehnung durch die Wärme", über „strahlende Wärme", „Wärmeleitung und specifische Wärme", „Irdische Quellen der Wärme", „Das Wesen der Wärme", „Das Prinzip der Erhaltung der Kraft", „Veränderung des Aggregatzustandes" und die „Sonnenwärme". Reichthum und Gründlichkeit der Darstellung sind in diesem ungemein instruktiven naturwissenschaftlichen Werke mit Verständlichkeit vereinigt. Die glückliche Methode, von der Beobachtung der Einzel-Erscheinungen zur Erklärung der Gesammt-Erscheinungen aufzusteigen und die Rücksichtnahme auf die Voraussetzungen allgemeiner Bildung kommen dem Verständniß weiter Leserkreise entgegen. 126 Holzschnittfiguren veranschaulichen die erklärten Vorgänge; außerdem ist das Buch mit den gelungenen Portraits der großen Forscher Galilei, Huygens, Newton und Helmholtz geschmückt.

Publikation.

Die Bueß'schen Mägdeprämien sind für die Jahre 1883 und 1884 neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach den Stiftungsbestimmungen diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei der nämlichen Herrsch't im hiesigen Orte ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß zur Zeit noch besteht.

Dienstboten, die als Bewerberinnen für die fraglichen Prämien auftreten wollen, werden eingeladen, sich bis Ende des laufenden Monats bei der Fondsverwaltung unter Einreichung von Zeugnissen, in denen die Zeitdauer des Dienstverhältnisses, sowie der gegenwärtige Fortbestand desselben bescheinigt sein soll, anzumelden.

Aarau, 2. November 1883.

Der Gemeinderath.

C. V. Männerchor.

Militärreitkurs.

Versammlung

der Theilnehmer heute **Freitag Abends punkt 8½ Uhr, im Gasthof zum Wildenmann**, hinteres Zimmer.

Aula. Vortrag. Montag (5)., Abends **8** Uhr, à 1 Fr. Schülerwelt à 30 Rp. Arme frei!

Kaufm. Abendgesellschaft.

Generalversammlung

Samstag den 3. Nov., Abends 8½ Uhr, **im „Ochsen".**

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Religiöse Vorträge werden wieder gehalten in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstr. von Herrn Prediger Schreuk aus Bern nächsten

Freitag Abend um 8 Uhr und
Samstag = = 7 =

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Unterleibchen

in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Gestrickte und gewobene

Unterhosen

in Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Wollene & halbwollene Hemden. Socken, weiße & farbige Strümpfe. Cachenez, Foulards, Handschuhe, Pulswärmer etc.

empfehle in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Frisch von **Paris** erhalten ein großes Assortiment in

CORSETS,

welche billigst erlassen kann.

Wüthrich-Lüdi.

Billig zu verkaufen:

Eine in ein größeres Lokal passende, gut erhaltene, runde **Wanduhr**; in Nr. 202, II. Stock am Graben.

Diejenigen, welche beim Unterzeichneten **Effekten** eingesetzt haben, sind ersucht, solche innert 8 Tagen abzuholen, ansonst darüber verfügt wird.

Fl. Sinniger in Erlisbach.

Eine tüchtige **Person**, die kochen und alle Hausgeschäfte verrichten kann, sucht einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Selbstgemachte Eiernudeln und feine Brätzeln sind fortwährend zu haben **Bachstraße Nr. 1031.**

Kachelofen

rund und geviert in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt

Wilh. Hemmeler, Hafner,
Obere Vorstadt 944.

Ausserordentliche

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Mittwoch den 21. November 1883, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Tractanden einzuladen:

1. Revision der Statuten.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirtem Ausweise über deren Besitz vom 19. bis 20. November Mittags bei der Schweiz. Kreditanstalt und bis zum 20. November, Abends 6 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 20. November nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Gedruckte Exemplare des Statutenentwurfes können vom 7. November an bei der Schweiz. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Co. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Wir verweisen darauf, dass nach § 21 der Statuten zur Behandlung des Tractandums Nro. 1 für die Beschlussfähigkeit der Versammlung die Vertretung der Hälfte der ausgegebenen Actien erforderlich ist.

Winterthur, den 29. Oktober 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Vice-Präsident:
(O F 2321) **J. U. Zellweger-Wæffler.**

Steigerungs-Publikation.

Aus der Liquidation einer italienischen Exportfirma bringt der Unterzeichnete, in Fortsetzung der gestrigen Steigerung, nächsten **Samstag den 3. November**, Vormittags 9 Uhr, **im Parterre des Gasthofes zum Wildenmann** in Aarau, an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 10,000 Liter rothen **Coupirwein** 1882,
= 15,000 = dunkelrothen **Tischwein** 1882,
= 10,500 = hellrothen = =

Ferner feine **Flaschenweine** (Barbara amaro, Amandorlato, Valpolicella, Griguolino) in Kisten à 12 Flaschen.

Wein-Muster bei der Steigerung.

Particulare und Wirthe werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein:

Aarau, den 1. November 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.

Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.

— **Dividende 1882: 18%** der Jahresprämie. —

Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. (H-2647-Q)

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Danksch reiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat **nicht** in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.
Erster und alleiniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.
Stettin, Pommern.

Dépôt
für Handschuh- und Hutfedern-Waschere und Färberei
bei **A. Brast.**

Maienfelder-Sauser
im besten Stadium
bei **Bertschinger** zur Cantine.

Das Neueste in Filz-Hüten und Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Heute Abends 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **Landolt**, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zugehörendes. Auf 1. Februar oder auch früher. In Nr. 751 Ziegelrain.

Rothe Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer** (letzte Sendung) werden nächsten **Montag** 100 Kl. à Fr. 7. im **Bahnhof** ausgewogen

Rud. Birt, Rathhausgasse Nr. 45.

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer**, extra schöne werden heute **Freitag und morgen Samstag** im hiesigen **Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Straßburger-Sauerkraut

à 40 Ct. per Kilo,

Bernerschinken, Schüfeli, Rippli und **Speck** ꝛc. empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Zu verkaufen:

Zwei junge **Rattenfänger.** Beim Hausknecht im Storchen zu vernehmen.

Schweiz. Schülerkalender 1884

(Fr. 1. 20) ist eingetroffen in

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung Aarau.

Als Malerlehrling

kann ein intelligenter Knabe sogleich eintreten bei **Jul. Rosenthaler-Frei,** Decorations- und Flachmaler,
Rheinfelden.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.



Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann**, Hdlg.,
= = **Bräutigam**, Schuhhdlg.,
Zofingen = **Ringier'sche Apotheke**,
Brugg = **J. J. Hubeli**, Schuhhdlg.,
Lenzburg = **Jahn**, Apotheker,
Frick = **Hofer**, =
Schöftland = **Becker**, =
Schinznach = **Galleya**, =
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid**, Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. November 1883.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 2. November.

Der Regierung des Kantons Schaffhausen wird an die Korrektion der Wutach zwischen Schleitheim und Stühlingen ein Bundesbeitrag von einem Drittheil der Kosten und bis zum Maximum von 21,000 Fr. zugesichert.

Nach dem „Bund" ist der Bericht der Expertenkommission für Untersuchung der Finanzlage der Garantiestädte, 80 Seiten stark, im Druck erschienen. In Bezug auf die Zahlungspflicht der Gemeinden gelangen die Experten zu folgenden Schlußfolgerungen:

a. Die noch ausstehende Nationalbahnschuld im Gesammtbetrage von 5,030,760 Fr. nebst den verfallenen Coupons auf 1. Mai 1883, 1,028,040 Fr., zusammen betragend 6,058,800 Fr., sind rechtlich die Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen allein zu bezahlen schuldig, und zwar in folgendem Verhältniß: Baden 1,652,400 Fr., Lenzburg 1,652,400 Fr., Zofingen Franken 2,754,000. b. Die Gemeinde Winterthur hat ihre Schuldverbindlichkeit abgelöst und ist berechtigt, die eingelösten Coupons im Betrage von 525,000 Fr. von den aarg. Gemeinden zurückzufordern. c. Die Ortsbürger-Gemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen sind rechtlich nicht verpflichtet, an der Garantieschuld mitzutragen. d. Den Kantonen Zürich und Aargau liegt rechtlich auch keine Zahlungspflicht ob.

Was die Bundeshülfe anbetrifft, so sind, falls solche von den Betheiligten bei der Nationalbahnschuld förmlich angerufen und von den Bundesbehörden in ernstliche Erwägung gezogen werden sollte, die Experten der Ansicht, es sei dieselbe nicht etwa mittelst Subventionen, resp. Uebernahme eines Theils der Schuld durch den Bund zu gewähren, sondern es sei die Hülfe in der Form eines Darlehens in Aussicht zu nehmen. Das Darlehen dürfte nach der unmaßgeblichen Ansicht der Experten mindestens eine Million betragen, mit Annuitäten von 4 %, wovon 3 % als Zins berechnet und 1 % zu Amortisationen verwendet würden. Das Darlehen wäre den Kantonen zu machen, die sich dem Bunde gegenüber für Erfüllung der noch bestehenden Verbindlichkeiten der Gemeinden aus der Garantie für das 9-Millionen-Anleihen der Nationalbahn haftbar zu erklären hätten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 31. Oktbr.

Nachdem die Kirchgemeinde Boswyl, welcher bewilligt worden ist die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen, zu ihrem Pfarrverweser den Herrn Pater L. Meier von Birri, Conventual in Muri-Gries gewählt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Auch die Kirchgemeinde Staufberg erhält auf die Dauer von 2 Jahren die Bewilligung, ihre Pfarrei durch einen Verweser besetzen zu lassen.

— Aarau. (Eingesdt.) Der Unteroffiziers-Verein beabsichtigt auf morgen Sonntag einen Ausmarsch, verbunden mit Distanzenschätzen und gefechtsmäßigem Schießen im Terrain. Wir begrüßen diese Idee umsomehr, da wir vor nicht langer Zeit schon einmal das Vergnügen hatten, die schönen Leistungen dieses Vereins auf dem Gebiete der praktischen Uebung im Felddienst und namentlich im Schießen, zu prüfen. Wir möchten jeden jungen Graduirten unserer Armee, in Aarau oder Umgebung wohnend, einladen, dieser Gesellschaft beizutreten und damit auch außer Dienst sein Möglichstes zur Hebung und Förderung unseres Heerwesens und des vaterländischen Geistes beizutragen. Es ist gewiß, daß bei noch größerer Theilnahme im Verein auch das Arbeitsprogramm umfangreicher und außerdem den Mitgliedern manch fröhlicher Augenblick bereitet würde. Dem wackern Verein wünschen wir zu seinen idealen Bestrebungen von Herzen besten Erfolg!

— Brugg. Die Einweihung des neuen Schulhauses findet Montag den 5. Nov. statt und beginnt um 9 Uhr mit einem Festzug zur Kirche, dann Zug zum neuen Schulhaus und Uebergabe desselben; 1/2 1 Uhr Zug zum Rothen Haus, woselbst Erfrischung und Tanzbelustigung der Schuljugend, 7 Uhr Bankett im Rothen Haus.

— An die mit 500 Fr. dotirte Stelle eines Abwarts für das neue Schulhaus und das Arbeitsschulgebäude wurde aus 7 Bewerbern Hr. Sattler Haller dahier gewählt.

— Wohlen. Letzten Dienstag Nachmittag starb nach dem „Boten" in der Blüthe seines Lebens Herr Adolf Müller-Ruepp, Apotheker. Eine hartnäckige Krankheit fesselte ihn schon längere Zeit an's Krankenbett; nach einer glücklich verlaufenen Operation im Laufe des Sommers der sichtlichen Besserung entgegengehend, war es ihm nur wenige Tage vergönnt, das Zimmer zu verlassen, die heimtückische Krankheit kehrte wieder; die großen Anstrengungen der Aerzte, die liebevolle Pflege der Seinen, alles war umsonst, der Tod wollte sein Opfer haben. Geachtet, geschätzt, beliebt von Allen, die ihn kannten, wird der Hinscheid des jungen Mannes schmerzlich empfunden. Auf dem Gebiete der Schule wirkte er seit vielen Jahren mit rastloser Thätigkeit und jede Schule, die er als Inspektor besuchte, wird sich seiner dankbarst erinnern, galt doch sein ganzes Streben der Hebung der Jugendbildungsstätte. Wie in jeder amtlichen Stellung, die er bekleidete, ebenso aufopfernd stand er dem Geschäfte seines Vaters vor; sein lauterer Charakter, sein freundliches Benehmen machten ihn bei Reich und Arm beliebt. Am Grabe des zu früh Dahingegangenen trauern eine gute Gattin, zwei unerwachsene Kinder, betagte Eltern, liebende Geschwister und eine Menge Freunde und Bekannte.

— Oftringen. Die Wahlfähigkeits-Prüfung für Arbeitslehrerinnen, welche den 23. und 24. Oktober hier stattfand, wurde nach dem „Z. T." von sämmtlichen 25 Zöglingen des Bildungskurses mit Erfolg bestanden. Von diesen gehören den Bezirken Aarau, Lenzburg je 1, Kulm 2, Baselstadt 1 und dem Bezirk Zofingen die übrigen 20 an. Die Frauen der Aufsichts-Kommission erklärten sich im Allgemeinen von den in großer Zahl vorgelegten Handarbeiten sehr befriedigt und sprachen der Oberlehrerin Frau Roth ihre vollste Anerkennung aus; auch die Prüfung in den wissenschaftlichen Fächern, in welchen Herr Fortbildungslehrer Kistler unterrichtete, ergab durchschnittlich schöne Resultate. Der Abend des zweiten Prüfungstages vereinigte sodann sämmtliche Betheiligte zu einer recht gemüthlichen Abschiedsfeier im Löwen an der Kreuzstraße, die jedenfalls Allen noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Die Hauptsache ist nun, daß die Zöglinge auf dem im Bildungskurs gelegten Grunde weiter bauen und sich noch vervollkommnen; dann erst können sie tüchtige Arbeitslehrerinnen, wackere Hausfrauen und als solche ein Segen unserm Volke werden.

— * Spreitenbach, 2. Nov. Gestern Nachmittag fiel das 6 Jahre alte Knäblein des Adolf Suter, Aufseher in der Spinnerei dahier, in den Weiher des dortigen Springbrunnens und konnte nur als Leiche herausgezogen werden.

Bern, 2. November. Mit Bezug auf das ständeräthliche Postulat der Junisession von 1882 betreffend Besserstellung der schweizerischen Handelsreisenden gegenüber den ausländischen hat das Justizdepartement den Beschlußentwurf ausgearbeitet, wonach die Kantone anzuhalten seien, die schweiz. Handelsreisenden nicht mit Taxen zu belasten, von denen die ausländischen kraft der Handelsverträge befreit sind.

In Bern verstarb Hr. Wilh. Fetscherin, gew. Lehrer an der Kantonsschule, im Alter von 65 Jahren nach kurzer Krankheit. Außer dem Schuldienst befaßte sich Herr Fetscherin mit Vorliebe mit dem Studium bernischer Geschichte, lieferte eine Reihe tüchtiger Arbeiten in's Berner Taschenbuch und auch die „Alpenrosen" verdanken seiner fleißigen Feder manchen werthvollen Beitrag, so z. B. denjenigen über Michel Schüppach. (B. J.)

— Wie der „Bund" vernimmt, wird Vela's Helvetia-Statue, welche seit der Einweihung der Kirchenfeldbrücke in Bern den „Helvetiaplatz" geziert, dieser Tage wieder herabgenommen, verpackt und in den Militäranstalten untergebracht, bis über ihr Schicksal vom Bundesrathe das Weitere beschlossen sein wird.

— Anläßlich der Ausführung von Schießversuchen mit Gewehr auf der Thuner-Allmend wurde letzten Dienstag Nachmittags ein Johann Meier von Thierachern durch ein Vetterligeschoß tödtlich am Kopfe verwundet, indem derselbe unbemerkt von dem bei den Versuchen mitwirkenden Personal und trotz der ausgestellten Warnsignale die Schußlinie auf eine Entfernung von ca. 1400 M. passirte.

Zürich, 1. Nov. Daß man statt „Gott grüetzi" „Ist dyni dusse?" sagt, wenn einem Jemand begegnet, dürfte nach dem „Ldb." selbstverständlich sein, aber höchst erstaunlich ist die Menschenmenge, welche im aller demokratischsten Gemisch die Tonhalle füllt und dem Geklapper der sechs Räder stundenlang in frommer Beschaulichkeit zuhört. Amtlich sind anwesend der Hr. Statthalter und der Hr. Stadtammann. Die Räder werden noch lange klappern. Denn ohne Zweifel braucht man volle acht Tage, um fertig mit der Verloosung zu werden. Nach dem heutigen Gang entfällt auf 3/4 Minute eine Nummer. Es funktionirt alles trefflich und die Disziplin könnte nicht besser sein.

— Die 108 Gewinne der Kunstabtheilung fielen auf folgende Loosnummern (die Reihenfolge bezeichnet zugleich die Rangnummer der Gewinne): 96674, 86156, 17724, 21931, 32524, 57213, 76604, 77549, 45147, 21516, 34345, 61999, 65504, 3176, 6269, 23557, 99942, 33542, 5778, 71236, 69985, 82354, 82113, 75596, 79677, 84948, 63586, 10958, 59376, 70385, 32710, 31070, 83927, 85764, 19190, 92596, 63991, 79023, 50030, 63208, 6249, 20348, 44903, 5637, 27207, 82642, 89287, 2870, 20092, 10732, 69503, 79516, 76234, 65115, 94650, 74525, 70594, 5410, 38999, 21147, 59604, 48473, 98651, 50849, 54578, 82344, 32302, 42893, 73895, 79246, 5937, 63620, 86888, 67832, 935, 46967, 52666, 28740, 2209, 11699, 19772, 76849, 2286, 64885, 49071, 31294, 53894, 19224, 62946, 89633, 11205, 34517, 6134, 19241, 80056, 32500, 33666, 10811, 29358, 9189, 86526, 51956, 4165, 38151, 98121, 59410, 16835.

Basel. Freitag Morgens um 9 Uhr ereignete sich vor dem St. Johannthor im Eiskeller des Hrn. Burckhardt ein schwerer Unglücksfall, indem bei einer vorzunehmenden Reparatur zwei Arbeiter Namens Debrunner und Motsch durch Einsturz des untern Theils des Kellers total verschüttet wurden. Andere in der Nähe beschäftigte Arbeiter eilten sofort zur Hilfe herbei, wobei dieselben aber leider nicht mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gingen, so daß der obere Theil des Kellers sammt dem Gerüst ebenfalls in die Tiefe stürzte und sämmtliche Hilfsmannschaft mit sich hinab riß. Glücklicherweise erhielten nur drei derselben leichte Verletzungen und setzten nunmehr die Polizei von dem Geschehenen in Kenntniß. Sofort wurden unter erfahrener technischer Leitung die Rettungsarbeiten begonnen, doch gelang es bis Nachmittags 3 Uhr erst einen der beiden Verschütteten, Debrunner bis zur Brust blos zu legen. Derselbe gab noch Lebenszeichen; man flößte ihm stärkende Mittel ein. Der andere, Motsch, welcher schon sechs Mal verschüttet war, scheint diesmal rettungslos verloren zu sein.

Baselland. In Rothenfluh ist am 1. Nov. hochbetagt der nicht nur hier sondern im ganzen obern Baselbiet und im Frickthal allgemein bekannte und beliebte Arzt, Hr. Dr. Rippmann, gestorben und wird Sonntag, Nachmittags halb 2 Uhr, beerdigt werden.

St. Gallen. Zwei Soldaten und ein Unteroffizier des Bat. 81, welche nach dem Wiederholungskurs noch Arrest abzusitzen hatten, trieben sich nach ihrer Entlassung in verschiedenen Wirthschaften der Stadt herum, bestiegen dann im betrunkenen Zustande eine Droschke und fuhren nach St. Fiden, wo sie ihre bisherige Aufführung fortsetzten. Das Militärdepartement hat die zwei Soldaten mit je 14 Tagen Arrest, am ersten, achten und letzten Tag bei Wasser und Brod, den Unteroffizier mit Degradation und 20 Tagen Arrest, jeden fünften Tag bei Wasser und Brod bestraft.

Waadt. Die Stadt Vivis hat mit den Ingenieuren de Meuron und Cuénod einen Vertrag auf fünfundzwanzig Jahre geschlossen, wonach sie zu den Einrichtungen für elektrisches Licht und für elektrische Triebkraft den nöthigen öffentlichen Grund und Boden leiht.

Neuenburg. Der Kanton zählt 4 Uhrmacherschulen, nämlich je eine in Neuenburg, Locle, La Chaux-de-fonds und Fleurier. Dieselben erhalten für das laufende Jahr einen Staatsbeitrag von zusammen 20,000 Fr., welcher sich nach der Frequenz folgendermaßen vertheilt: Chaux-de-fonds Fr. 6289, Locle 6022, Fleurier 4067, Neuenburg 3622.

— Die österreichische Regierung theilt den schweizerischen Behörden mit, daß Marie N. von Travers, welche als Erzieherin in einer österreichischen Familie angestellt war, ihren Tod in der Donau gesucht habe und bei Bruck an der Leitha als Leiche aufgefunden worden sei. Das arme Mädchen hatte sich von Zeit zu Zeit bei der schweizerischen Gesandtschaft über schlechte Behandlung beklagt und der Advokat Dr. Foregger hatte in ihrem Auftrage eine gerichtliche Klage gegen den Herrn des Hauses, bei welchem Marie N. in Diensten stand, eingeleitet. Das traurige Ende des Mädchens ist eine neue Warnung für die Eltern, ihre Kinder nicht leichtsinnig in die Fremde zu schicken.

Genf. Die Namen der sieben Staatsräthe, um deren Wahl es sich am 11. November handelt, sind: Carteret, Gavard, Heridier, Vautier, Patru, Cambessedes und Dufour. Die ersten 6 gehören der radikalen, der siebente der konservativ-demokratischen Richtung an. Die Radikalen schlagen Wiederwahl aller sieben vor, die Konservativen wollen nur Carteret, Patru, Cambessedes und Dufour acceptiren. Ihre Gegenvorschläge sind noch nicht bekannt.

Paris, 2. Nov. Challemel-Lacour, der das Portefeuille des Auswärtigen nur beibehalten hatte, um nicht den Schein zu geben, als wolle er den Kammerverhandlungen über Tonking ausweichen, hat nach dem Vertrauensvotum sofort um seine Entlassung gebeten. Der Ministerrath wird sich am Samstag mit der Ernennung eines Nachfolgers zu beschäftigen haben. Wahrscheinlich dürfte Ferry, dessen Portefeuille für den Unterricht Paul Bert oder Devès übernehmen möchte, (Ferry selbst zieht Devès vor), das erledigte Portefeuille selbst übernehmen. Auch vom Rücktritt Tirards und Raynals ist jetzt wieder die Rede. Die übrigen Minister bleiben vorläufig. — Die Kredite für Tonking (die bereits verausgabten wie die in der Zukunft noch nöthigen Gelder) werden nächste Woche von den Kammern verlangt. Es heißt, General Millot, der jetzige Platzkommandant von Paris, erhalte den Oberbefehl in Tonking. Auch von der Abberufung Harmands ist die Rede. Die Höhe der neuen Verstärkungen für Anam ist noch nicht festgestellt, General Bouet der gestern eine Besprechung mit dem Marineminister hatte, ist der Ansicht, dieselben müßten bedeutend sein, sonst müßten sich die Franzosen auf das Delta des rothen Flusses beschränken und würden nicht im Stande sein, die Nord- und Westprovinzen, deren Besitz nothwendig sei zu der festen Stellung im Delta, zu erobern. — Die Regierung hat aus Tamatave eine Depesche erhalten, daß die Hovas sich mit Frankreich abfinden wollten. Die Unterhandlungen haben bereits begonnen.

Brüssel, 1. Novbr. Der Kronprinz von Portugal besucht in nächster Woche Lüttich und Seraing, wahrscheinlich auch Brügge. Er geht von Belgien zu längerem Aufenthalt nach England, von wo er direkt nach Portugal zurückkehrt, ohne Frankreich zu berühren. Es geht das Gerücht, daß er sich mit einer jüngern Tochter des Kaisers von Oesterreich verlobt habe.

Bei der in Brüssel vor einigen Tagen stattgehabten feierlichen Einweihung des neuen Justizpalastes hat der süße Gassenpöbel wieder einmal seine ganze thierische Rohheit und Zerstörungswuth zu entfalten Gelegenheit genommen. Als die Thore sich öffneten, wurden die 25 Polizeiagenten, die 40 Guiden und die 30 Grenadiere, die beauftragt wurden, die Menge in Schranken zu halten und ihr als Wegweiser zu dienen, zurückgedrängt und überrannt. Da alle Thüren geöffnet waren, mit Ausnahme derjenigen des Kassationshofes, welche man glücklicherweise zu rechter Zeit geschlossen hatte, nahm die Horde alle Säle in Beschlag und richtete darin Verwüstungen an ohne Zahl. Im Assisenhof zerfetzten die Hallunken mit Messern die für den Hof und die Jury reservirten Sitze und auch der prächtige Teppich, welcher diesen Saal schmückt, wurde unbrauchbar gemacht. Die zum Anzünden der Pfeifen verwendeten Zündhölzchen wurden noch flammend auf die Möbel geworfen, die Pulte umgestürzt, Storen und Vorhänge geraubt, die elektrischen Glocken zerschlagen; zwei große Spiegel wurden zerbrochen. Sogar säuische Verunreinigung aller Winkel des neuen Gebäudes kam vor. Es mußte die ganze Gendarmerie aufgeboten werden, bevor man die Bande wieder hinauswerfen konnte. Der Palast selbst ist ein Prachtbau und die riesigste architektonische Schöpfung Europa's.

Rom, 1. Nov. Letzten Samstag traf auf einem Rubattino-Dampfer der Afrikareisende Graf Antonelli hier ein. Derselbe bringt sämmtliche Sammlungen des verstorbenen Afrikareisenden Marquis Antinori, sowie zwei Mohren mit sich, die im jahrelang treue Dienste geleistet haben. Die Studien, die er unter den größten Schwierigkeiten und gegen den Willen der Eingeborenen machte, sind von großer Bedeutung. Die geographische Gesellschaft will dem kühnen Reisenden einen festlichen Empfang bereiten. Antonelli gedenkt nur einen kurzen Aufenthalt in seiner Vaterstadt Rom zu machen und dann wieder nach Afrika zurückkehren.

Petersburg, 2. Nov. Die Reichseinnahmen vom 1. Januar bis 1. September 1883 waren um 11 Millionen Rubel niedriger, die Reichsausgaben um 18 Millionen Rubel höher, als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Die Ueberführung sämmtlicher wichtiger politischer Verbrecher aus der Peter Pauls-Festung nach Schlüsselburg hat begonnen und wird bis zum Schluß der Schifffahrt fortdauern.

— Von einem Gefangenen aus der Peterpauls-Festung in Petersburg werden in einer neuesten nihilistischen Druckschrift grauenhafte Dinge über die Behandlung der Insaßen dieses Kerkers veröffentlicht. Nach den Angaben des Verfassers werden die internirten politischen Verbrecher, besonders die zur Zwangsarbeit Verurtheilten, in einer Weise behandelt, die beständigen Folterqualen gleichkommt. Arbeit wird ihnen nicht gegeben, sie sitzen in finstern, feuchten Kasematten, ohne Licht, ohne ein Buch, ohne Beschäftigung: ein Zustand zum Wahnsinnigwerden. Die Kost sei schlecht, das Brod sandig, das Wasser kaum genießbar. Zwischen Kranken und Gesunden werde kein Unterschied gemacht; Skorbut und Dissenterie seien an der Tagesordnung; die Kräfte der Gefangenen nehmen rasch ab und man halte es nicht für nöthig, sie in ein Hospital zu bringen. In den untersten Kasematten seien die Ratten die einzigen Gesellschafter der Inhaftirten, welch letztere in Schmutz und Unrath ganz verkommen. Verfasser des Briefes soll der von der zürcherischen Regierung vor Jahren an Rußland ausgelieferte Netschajeff sein, dessen Auslieferung damals berechtigtes Aufsehen erregte.

Gestern hat in Berlin eine Berathung wegen Feststellung der genauen Bedingungen für die Durchführung der Gotthard-Prioritäten-Konvertirung stattgefunden.

Pest, 30. Okt. Heute Nacht ist hierselbst der Componist Robert Volkmann an den Folgen eines Schlaganfalles im 69. Lebensjahre verschieden. Derselbe hat sich besonders durch Orchester- und Klavier-Compositionen einen hochachtbaren Rang unter den neuern Conzert-Componisten errungen.

Getreide-Börse. Zürich, 2. Nov.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	28—27½	27—26½	26—25½	Romansh.
Wallachischer	—	24	23	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	28	27	26—25	"
Bessarabischer	27½	—	—	Zürich.
Azima	27½	26½	25—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq.	21	20	—	Romansh.
— neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	19½	—	—	"
" deutscher	18½—18	17	16	"

Weizen: Geschäftslos. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 2. Nov. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —28½
" ungarischer	"	"	27 —28½
" russischer	"	"	24½—26½
" italienischer	"	"	27 —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	36½—37
" " " 2	"	"	33 —
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21 —
Mais, Galatzer	"	"	20 —23
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —20½

Rorschach, 2. Novbr. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 25, neue Fr. 27. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. 50, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 40,941 Mztr.

Zürcher Börse vom 2. Nov. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	291	294	292—293
" Priorität	550	560	555
Centralbahn	482	487	485—486
Gotthardbahn	491	494	494—499
Jura-Bern-Bahn	345	352	—
Suisse Occidentale	80	85	—
Union-Suisse Stamm	214	218	216—217
" Priorität	446	451	—
Uetlibergbahn	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn	136	142	—
Zürcher-Tramway	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	305	320	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur	390	400	397
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	315	—	—

Pariser Observatorium vom 2. Novbr. 1883.
Wahrscheinlich: Ostwind, schön oder nebelig, dieselbe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Novbr.
Keine Aenderung im Witterungscharakter.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 2. Heftes:

1. Das Modell. Novelle von Oskar Berkamp. 2. Wie d' Warret würkt. Zürcherisches Lustspiel in 4 Akten. Von Aug. Corrodi. (Schluß.) 3. Herbstlied. Gedicht von Emanuel Geibel. 4. Winter. Gedicht von Joseph v. Eichendorf. 5. Die Kometen. Von Dr. E. T. Blank. 6. Aus den ersten Berichten über die literarischen Societäten in Helvetien. Mitgetheilt von Siegfried Abl. 7. Leonhard Thurneißer von Basel, ein Lebensbild aus dem 16. Jahrhundert. Populärer Vortrag im Bernoulliaum zu Basel von Dr. Karl Wieland. 8. Mittheilungen aus der Presse: Ueber Fleischnahrung.

— Eleganter Schnitt. Solide Stoffe. Billige Preise. —

— Herren-Ueberzieher —

Herren-Ueberzieher

für Herbst und Winter

nach neuestem Schnitt und aus den modernsten Stoffen angefertigt, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

— Herren-Ueberzieher —

— Eleganter Schnitt. Solide Stoffe. Billige Preise. —

Münchner Zacherl' Bräu

feinster Stoff
wieder angekommen und empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Dr. med. Schenker

hat die Praxis wieder aufgenommen.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Singer-System **Näh-Maschinen-Lager** Singer-System

A. Walter-Schmuziger, Aarau,
125 Pelzgasse 125.

Tretmaschinen von Fr. 110. an.

Tretmaschinen für Fuß- & Handbetrieb.



Handmaschinen von Fr. 65. an.

Handmaschinen mit eleganten Verschluß-Kasten.

Sämmtliche Maschinen mit Patent-Selbstspuhler.
Garantie. — Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.
1883 Goldene Medaille in Amsterdam 1883.

Empfehle ferner **Nadeln** für sämmtliche Systeme, sowie feinstes **Oel,** offen und in Fläschchen.

Um gütigen Zuspruch bittet Obiger.

Steigerungs-Publikation.

Aus der Liquidation einer italienischen Exportfirma bringt der Unterzeichnete, in Fortsetzung der gestrigen Steigerung, nächsten **Samstag den 3. November,** Vormittags 9 Uhr, **im Parterre des Gasthofes zum Wildenmann** in Aarau, an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 10,000 Liter rothen **Coupirwein** 1882,
" 15,000 " dunkelrothen **Tischwein** 1882,
" 10,500 " hellrothen " "

Ferner feine **Flaschenweine** (Barbara amaro, Amandorlato, Valpolicella, Griguolino) in Kisten à 12 Flaschen.

Wein-Muster bei der Steigerung.

Particulare und Wirthe werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein:
Aarau, den 1. November 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und Flaum zu billigsten Preisen, ebenso **alle** in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 100 an, sowie beliebige einzelne Stücke und **Canapee's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Meubeln** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich mein Geschäft in den **Laden des Hauses Nro. 1074 an der Bahnhofstraße neben der Bierhalle Weber** verlegt habe und empfehle ich bei diesem Anlaß mein bestassortirtes **Lager** in

Hüten, Kappen & Pelzwaaren

zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung billigster Preise.

Das **Färben und Umändern der Hüte** wird wie bis anhin auf's Beste besorgt und können am Montag übergebene Hüte jeweilen am folgenden Samstag abgeholt werden.

W. Winkler, Hutmacher.

Das Neueste in

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25.—70.

Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.
Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.
Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.
Weiße und farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

CHOCOLAT Ph Suchard

(O F 9512 Z)

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.

Diplom

für

Alpenkräuter-Magenbitter

von

vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.

Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse.

H. Lutze, Specialist, Solothurn, Neues Quartier 107.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Bläße des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)**

Billig zu verkaufen:

Eine in ein größeres Lokal passende, gut erhaltene, runde **Wanduhr;** in Nr. 202, II. Stock am Graben.

Rothe Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer** (letzte Sendung) werden nächsten **Montag** 100 Kl. à Fr. 7. im **Bahnhof** ausgewogen.

Rud. Hirt, Rathhausgasse Nr. 45.

Prima-Qualität

Reismehl,

bestes **Mastfutter** für sämmtlichen Viehstand empfehlen **Gebr. Bircher,** Cementfbkt. **in U.-Erlisbach.**

Bis zum **Neujahr** wird in deg **Oele zu Muhen** jeden Samstar **Süßes geölt.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Novbr. 1883:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Nov. (Allerseelensonntag)
3/4 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer,
nachher feierliches Amt.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 1 1/2 Uhr
(Herr Prediger Schrenk).

Heute Abend 7 Uhr religiöser Vortrag von Herrn Prediger Schrenk in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag den 4. Nov., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Tractandum:
Ueber gewerbliches Bildungswesen
(Vortrag von Herrn Nat.-Rath **Riniker.**)
Auf den interessanten Verhandlungsgegenstand hinweisend, ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein:
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

II. Feldübung:
(Gefechtsmäßiges Schießen, verbunden mit Distanzschätzen und milit. Abkochen) unter Leitung des Herrn Hauptmann Jul. Wittmer, **Sonntag den 4. Novmbr. 1883, nach dem Bibersteiner Homberg.** Sammlung und Bezug der Munition 9 1/2 Uhr in der Bierbrauerei Siebenmann im Weinberg. Abmarsch 9 3/4 Uhr.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Handwerkerschule Aarau.

Die Stunden der Handwerkerschule beginnen in den Wochentagen Abends 1/2 8 Uhr. **Die Direction.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Generalversammlung

Samstag den 3. Nov., Abends 8 1/2 Uhr,
im „Ochsen".
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Windisch** eröffnet hiemit Concurrenz über folgende Arbeiten:
1) Lieferung von ca. **80 M. Cementröhren** in einer Weite von 20 Cm., dienlich zur Fassung einer Quelle.
2) Die mit dem Legen dieser Röhren verbundenen Erdarbeiten.

Die bezügl. Pläne und Bauvorschriften liegen vom **7. bis 15. d. Mts.** beim unterzeichneten Gemeindeammann zur Einsicht offen, bei welchem innert gleicher Frist Uebernahmsofferten schriftlich und franco einzureichen sind.

Windisch, den 2. Novbr. 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
A. Hoffmann.
Der Gemeindeschreiber:
K. Schatzmann.

Ivorne-Hauser
im „Ochsen".

Das ist emol öppis für d'Frauenzimmer.

Meilener-Hauser
im besten Stadium
im neuen Bund.

Samstag und Sonntag
Hasenpfeffer
in der **Krone.**

Sonntag und Montag
Hasenpfeffer
bei **Egloff,** im Schachen.

Saure Rüben & Kabis
bei Frau **Wärtli.**

Schweiz. Landes-Ausstellung
Offizielle Gewinn-Liste
der Ausstellungs-Verloosung

Die offizielle Gewinnliste (mit genauer Bezeichnung der gewonnenen Gegenstände) der vom 1. bis ca. 10. November stattfindenden Ziehung der Ausstellungs-Verloosung erscheint nur in der Ausstellungszeitung (als Extra-Nummer zum Supplement)

Gegen vorherige Franco-Einsendung von 25 Cts. (in Briefmarken)
an Herrn **J. A. Preuss,** *Direction der Offiziellen Zeitung der Schweiz. Landes-Ausstellung, Zürich,* wird die Gewinn-Liste franco versandt.

Nur die pünktliche Einsendung obiger Taxe an genannte Firma, sowie die *deutlich geschriebene Adresse* des Bestellung sichert die **prompte Zusendung** der Ziehungsliste zu.

Denjenigen, welche obige Taxe bereits bei Bezug des Looses erlegt haben, wird die Liste zugesandt durch das
Offiz. Verkaufs-Bureau der Schweiz. Landesausstellung.

BILLARDS
von F. Morgenthaler, Bern & Zürich.

Diplom Zürich: (H-8657-X)

Für die vorzüglichen Leistungen in der Fabrikation von Billards und Zubehör, die schönen Formen, die gute Arbeit und die Vervollkommnung der Banden.
Vorrath von 40 bis 60 Stück von Fr. 300 bis Fr. 1500. sammt Zubehörden. Auswahl in Tüchern von 12—35 Fr. per Meter; Kugeln, Stöcke-Procédés von allen Sorten.

Miethe. Tausch. Abonnement. Garantie. Reparatur.

Suppenmehle

von **Groult Sne.**	von **C. H. Knorr**
Crême de riz,	**Hafermehl,**
Fecule purifiée,	**Erbsenmehl,**
Julienne sêche,	**Gerstenschleimmehl,**
Riz-Julienne,	**Linsenmehl,**
Tapioca,	**Bohnenmehl,**
Sago,	**Sparsuppenmehl,**
Liebig's Leguminosenmehl,	**Grünkornextrakt,**
Knorr's	**Kaisersuppengries,**
Scheller's Erbsentafeln,	**Tapiota,**
Riz de la Touraine,	**Tapioca-Julienne,**
Fleur-d'avénaline,	**Riz-Créch.**
Perles de Nizam.	

Feinste **neap. Suppenpasten, Eierfideli, Eiernudeln, Eiernudelgries.**
Obige fein präparirte Suppenmehle in 1/2 Kilo Paqueten liefern in 10—30 Minuten äußerst **schmackhafte, kräftige und leichtverdauliche Suppen** und sind stets frisch zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Ausfüllen hohler Zähne
gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Dr. Popp's Zahn-Plombe,** welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. **Preis per Etuis Fr. 5. 25 Cts.**

Anatherin-Mundwasser
von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2. Radikalmittel gegen jeden Zahnschmerz, gegen alle Mund- und Zahnübel, sowie bestes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. In Flaschen zu 1 Fr. 25 Cts., Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Vegetabilisches Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu Fr. 3. —, feinste Zahnseife mit lieblichem Aroma.

Aromat. Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Cts.

Kräuter-Seife, sicherstes Mittel, um **Frostbeulen, Hautschrunden, Flechten,** Hautkrankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem **Teint, Glanz** und **Frische** zu verleihen. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Zu vermiethen:
Ein bis zwei meublirte sonnenreiche, heizbare **Zimmer** mit oder ohne Pension, im Kiesergarten II. Stock, Bahnhofstraße.

Attest.

Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine vorübergehende Erleichterung zu erzielen.

Diese war aber in den letzten Jahren eine so geringe, daß sich die Beschwerden in sehr kurzen Pausen verstärkt wiederholten und meinen Lebensberuf empfindlich störten.

Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn **Popp** in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2—3monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1—2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als genesen betrachten kann, da der Gebrauch der vorzüglichen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.

Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) die Broschüre **Magen-Darmkatarrh** zu verlangen.

J. Hollenstein,
k. k. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bat.
Borgo di val sugana (Tyrol,
Bez. Trient), im Juli 1882.

Die Herren **Jenny & Weigel** habe mir heute zu Handen der Unterstützungscasse der Feuerwehr das schöne Geschenk von **Fr. 60.** — übermittelt, was hiemit bestens verdanke
Aarau, 2. Nov. 1883
H. Schießer, Chef der Feuerwehr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gabriel Suter, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 6. November** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 29. Oktober 1883.
Für die Geldstagsabordnung:
Kaufmann, Kanzlist.

Drainröhren

verschiedener Größe sind vorräthig in der Ziegelei von
H. Thut-Gidemann.

Zu vermiethen:
Zwei Wohnungen
von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.
Der Vormund der Frau Beer-Schmid:
E. Rothpletz, Verwalter.

Atelier Michelis

Inhaber Wolfsgruber
(Atelier vor dem Haldenthor)
hält sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen.
Reelle Preise, prompte Bedienung.
Momentaufnahmen.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Das **Umändern und Garnieren** von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt. Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßweisch.

Schönes fettes **Kalbfleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt bestens
Dl. Fischer, Metzger.

Die unterzeichneten Elektrischen Rheumatismus-Ringe, Elektrische Bürsten, Zahnbürsten, Zahnpasta, Hühneraugenringe, Hühneraugenpflaster, Hühneraugenwatte, Hühneraugenwasser, Hühneraugentinktur, Hühneraugenpflaster, Hühneraugenringe, Hühneraugenbürsten, Hühneraugenpasta

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 5. November 1883.

Die Enterbten Londons.

Der Fremde, welcher meist auf den hochgelegenen Bahnen der englischen Hauptstadt zufährt und die sich nach allen Richtungen hin erstreckenden niedlichen, mit freundlichem Grün durchsetzten Häuserreihen überblickt, die so zierlich aussehen, als seien sie erst aus einem riesigen Nürnberger Spielzeugkasten dorthin versetzt worden, sich dann die schimmernden Läden des Westens oder das emsige Treiben der City ein paar Tage oder Wochen oder auch Monate lang mit ansieht, ist versucht, was er vielleicht vor langen Jahren über das schreckliche, unermeßliche Elend der Armen Londons in vergilbten Büchern gelesen hat, für etwas längst Ueberwundenes, von dem modernen Fortschritt Beseitigtes zu erachten. Selten, dafür sorgt die Polizei, sieht er einen Bettler, höchstens, daß ihm hier und da Streichhölzer oder Blumen zum Verkauf angeboten werden, und der in London ansässige Freund, der ihm als Führer zu den Sehenswürdigkeiten dient, weiß ihm so viel von dem beneidenswerthen Leben zu erzählen, welches die Arbeiter führen, die in jenen hübschen kleinen Häusern der Vorstädte wohnen und nur die Arbeitszeit im Innern der Stadt zubringen, wohin sie ein ausgezeichnet organisirter Eisenbahn-, Omnibus- und Pferdebahndienst befördert. Dies Bild von den Zuständen macht sich übrigens nicht blos der Fremde, sondern weitaus die größte Mehrzahl der nur einigermaßen erträglich situirten Londoner. Die Stadt ist so groß, das Geschäft oder Vergnügen so drängend und das Leben so kurz, wie soll man da mehr als die City, den interessanten Theil des Westens und die nähere Umgebung des eigenen Hauses kennen lernen!

In Wirklichkeit liegt die Sache ganz anders, wie jeder, den Beruf, Mildherzigkeit oder Neugier über die breitgetretenen Pfade hinausführen, leicht entdecken kann. Die immer noch wachsenden Vorstädte sind gerade hinreichend, den natürlichen Zuwachs der Bevölkerung, die besseren Mittelklassen, die Familien der Handlungsgehülfen und die besser situirten regelmäßig beschäftigten Arbeiter unterzubringen, während die Allerärmsten noch immer die von Schmutz und Elend starrenden Quartiere hinter der Westminster-Abtei, in Lambeth, Drury Lane, Seven Dials, Borough, Saffron Hill und in dem Ostend bewohnen. Hier und da ist durch die sogenannten Model Buildings eine Bresche in jene Quartiere gelegt worden, aber nur mit dem Erfolg, daß in diese verhältnißmäßig behaglichen Wohnungen besser situirte Leute hineingezogen sind, während die anderen noch enger auf die übrig bleibenden entfallenen Häuser zusammengedrängt wurden. In früheren Jahren, wo die Stadt noch einigermaßen zu übersehen war, wo das Geschäft noch nicht so scharfe Anforderungen an Jeden stellte und den vermögenderen Klassen Englands noch nicht jede Theilnahme an dem Lose ihrer Mitmenschen so vollständig aus dem Herzenge schwunden war, daß sie nur noch Mitleiden zeigen können, wenn es sich um Sammlungen für Nothleidende außerhalb Englands handelt, deren Erträge in den Zeitungen veröffentlicht wurden in den besseren alten Zeiten, da konnte eine Schilderung von dem in London selber herrschenden Elende noch Anläufe zu einer Verbesserung der Zustände in jenen Vierteln herbeiführen. Seit beinahe einem Menschenalter hatte aber die Jagd nach dem Glücke Auge und Ohr für solche Eindrücke verschlossen und nur einige wenige mildthätige Seelen waren bemüht, an der Riesenaufgabe zu arbeiten.

Erst neuerdings, vielleicht im Zusammenhange mit der trotz allen Hohns siegreich fortschreitenden Wiederbelebung des Kunstgeschmacks im englischen Volke, beginnt sich auch wieder die Theilnahme an der Lage der Armen Londons zu regen und hoffentlich trägt eine eben unter der Presse befindliche Flugschrift „The Cry of the Outcast Poor of London" dazu bei, diese Theilnahme allgemeiner, lebendiger und thatkräftiger zu gestalten. Es sei mir gestattet, hier das Wichtigste aus dieser binnen Kurzem erscheinenden und, wie ich auf Grund persönlicher Streifzüge bezeugen kann, durchaus wahrheitsgetreuen Darstellung mitzutheilen.

Wenige haben eine Ahnung von den pestilenzialischen Nestern, in denen Zehntausende der Armen Londons zusammengedrängt sind. Um in sie hineinzukommen, hat man durch enge Gassen zu dringen, die mit stinkendem Unrath und Abfall aller Art gefüllt sind, in die nie ein Sonnenstrahl oder ein Zug frischer Luft sich verirrt. Hierauf geht es dann über halbverfaulte Treppen, welche unter den Füßen wegzubrechen drohen, und durch dunkle, von Ungeziefer erfüllte Gänge, an denen die Höhlen belegen sind, wo sich Tausende von menschlichen Wesen zusammendrängen. Steigst du bis in's Dachgeschoß, wo zerbrochene Fenster auf etwas frische Luft hoffen lassen, so findest du bald, daß diese erst über verwesende Katzen- oder Hundeleichen oder vielleicht Schlimmeres zu streichen hat. Dort ist ein Loch in der Mauer, worüber der Hausherr den Deckel einer alten Packkiste genagelt hat, und für diese Verbesserung erhöht er die Miethe um 3 Pence per Woche. Es gibt aber auch in ganz London keine Häuser, die sich besser rentiren; 3 Sh., 4½ Sh., sogar 6 Sh. per Woche werden willig für eines der scheußlichen Zimmer bezahlt. Jedes Zimmer in einem solchen vermodernden Hause enthält eine, manchmal zwei Familien. In einem Kellerraum wurden Mann, Frau, drei Kinder und 4 Schweine gefunden! In einem anderen lag ein Mann an den Pocken darnieder, seine Frau hatte gerade ihre achte Entbindung überstanden und die Kinder liefen halbnackt umher. Ein Zimmer enthielt Mann, Frau und 6 Kinder, von denen zwei am Scharlachfieber litten. In einem anderen hausten 9 Geschwister im Alter von 29 Jahren abwärts zusammen.

Eine grauenhafte Immoralität ist die natürliche Folge solcher Zustände. Ganze Gassen sind mit Dieben, entlassenen Zuchthaussträflingen ꝛc. angefüllt. Neben der Immoralität blüht hauptsächlich die Trunkenheit. In einem der armen Quartiere des nördlichen Londons kommt eine Schnapsschenke auf je 100 Einwohner, Weiber und Kinder eingerechnet. Unmittelbar um eine Kapelle in der Nähe von Leicester Square herum liegen 100 solcher Schenken, die meisten derselben in großartigem Maßstabe angelegt. Schaut man in diese glänzenden Kneipen hinein, so staunt man über die meist zerlumpten Gestalten, die sich dort um die Bars drängen, findet aber den Zuspruch sehr erklärlich, wenn man einen Blick auf die umliegenden Gassen wirft.

Manche von den Bewohnern der armen Quartiere bestreben sich ein ehrliches Leben zu führen und ihrer sind mehr als der Unehrlichen; aber wie werden sie bezahlt? Ein Knabe kann bequem eine halbe Guinea per Woche durch kleine Diebstähle verdienen, verlegt er sich aber z. B. auf das Verfertigen von Streichholzdosen, so bekommt er 2¼ Pence per Gros, müßte also 56 Gros per Woche oder 1226 Stück per Tag verfertigen, um so viel zu verdienen, als wenn er auf Diebstahl ausginge. Frauen bekommen 2½ d. für das Verfertigen von Hosen, 10 d. für das Nähen von einem Dutzend Hemden, 1¾ d. per Bettsack, 6 d. für einen Frauenmantel. Verdient der Mann als Markthelfer oder Dockarbeiter 1 bis 2 sh. per Tag, so kann er sich glücklich schätzen. Am meisten zu beklagen sind die Kinder, die von solchen Eltern in solchen Verhältnissen geboren werden; glücklich, wenn sie von den immer wieder auftretenden Blattern oder dem Scharlachfieber dahingerafft werden, ehe sie zum Alter der Erkenntniß gelangen.

Was soll nun geschehen, um solch unsägliches Elend zu mildern? Diese Klasse von Arbeitern, die kein Handwerk gelernt haben, denn dazu gehört eine schöne Summe Geldes, und über nichts als über ihre rohe Arbeitskraft verfügen, müssen irgend wo leben, und zwar in der Nähe der Märkte, Fabriken, Docks, Gaswerke ꝛc., wo sie ihre Beschäftigung finden, die meist nicht derart ist, daß die ersten Züge sie früh genug zur Stadt hinein bringen könnten. Die Artisans' Dwellings-Akte war dazu bestimmt, Abhilfe zu schaffen, hat aber, wie schon Eingangs erwähnt, eher verschlimmernd gewirkt. Ganze Straßen sind niedergelegt und anstatt der alten Fiebernester reinliche Wohnungen erbaut worden, deren Miethen aber zu theuer sind, als daß die ärmsten der Armen sie erschwingen könnten. Sie werden also noch enger in den übrig bleibenden „Nestern" zusammengedrängt und gerade diese, schon längst von den Sanitätsbehörden als unbewohnbar erklärten Behausungen werden von einer gewissen Klasse von Spekulanten mit Vorliebe aufgekauft. Denn dort lacht ihnen eine goldene Ernte, und eine Verzinsung von 50—60% bildet den üblichen Durchschnitt. Inzwischen haben schon manchmal rührige Geistliche der verschiedenen Religionsgemeinschaften Versuche gemacht, die Wilden Londons der Civilisation näher zu bringen und jetzt gerade schickt sich die Congregational Union an, in verschiedenen Vierteln Missionen einzurichten, sicher ein viel dringlicheres und löblicheres Werk, als den Wilden Afrikas oder Polynesiens das Evangelium zu predigen. Es steht aber zu hoffen, daß sie dabei vor allen Dingen auf die Besserung der materiellen Lage ihrer Schutzbefohlenen bedacht sein werden. Sonst wäre alle ihre Mühe umsonst; namentlich muß die Frage der Wohnungsverhältnisse energisch in die Hand genommen werden, eine Aufgabe, der nur der Staat einigermaßen gewachsen ist und zu deren Bewältigung er ja auch mit der oben erwähnten Akte schon vor mehreren Jahren einen freilich sehr zaghaften Anlauf genommen hat.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Nov. Die Konferenzen über die Moratorien der Nordostbahn ergaben kein Resultat und werden nächsten Freitag und Samstag in Zürich fortgesetzt.

Der Bundesrath hat am Freitag den Bericht der Nationalbahn-Experten den Regierungen von Aargau und Zürich mitgetheilt, damit dieselben den Garantiestädten hievon Kenntniß geben. Seinem dießbezüglichen Schreiben fügte der Bundesrath bei, daß er seine daherigen Anträge an die eidgen. Räthe beförderlich feststellen werde.

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 3. Novbr.) Unter der Anklage des Betrugs und des Betrugsversuchs mittelst Urkundenfälschung in meh-

reren Fällen erscheint Samuel Hüssy, Friedrichs, geb. 1856, Commis, von Safenwyl.

Hüssy beabsichtigte sich bei einem aarg. Geldinstitute einen laufenden Kredit von Fr. 3000 eröffnen zu lassen, setzte aber auf die dießfalls von ihm als Kreditnehmer ausgestellte Verpflichtung fälschlich die Unterschrift eines Bürgen, fügte dieser Unterschrift überdieß eine falsche Beglaubigung bei und wollte, gestützt auf diesen zum Theil selbst verfertigten, wissentlich falschen Titel, bei dem betreffenden Kreditgeber vorläufig einen abschläglichen Betrag von Fr. 500 erheben. Die Fälschung wurde aber rechtzeitig entdeckt und Hüssy den zuständigen Untersuchungsbehörden verzeigt.

In drei andern Fällen hat der Angeklagte auf von ihm ausgestellten Wechseln die Unterschrift von Acceptanten und Wechselbürgen gefälscht und die so gefälschten Wechsel unter rechtswidriger Vorenthaltung der Wahrheit einem Geschäftmann gegenüber geltend gemacht, welcher ihm den Gegenwerth jeweils auszahlte und dadurch mit einem Gesammtschaden von Fr. 1225 bedroht ist.

Endlich ist Hüssy angeklagt wegen Errichtung einer falschen Schuld- und Bürgschaftsverpflichtung im Betrage von Fr. 556, in welcher er ebenfalls in betrügerischer Absicht die Unterschrift eines Mitbürgen fälschte, woraus für den Gläubiger ein Schaden von über Fr. 100 resultirt.

Der durchwegs geständige Angeklagte wird des mehrfachen Verbrechens des Betrugs und des Betrugsversuchs mittelst Urkundenfälschung schuldig erklärt und dafür mit vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus belegt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt. Die gefälschten Unterschriften in den betreffenden Urkunden werden als rechtlich unverbindlich und kraftlos erklärt. Im Fernern hat Hüssy den verursachten Schaden zu ersetzen, sowie sämmtliche Untersuchungs- und Gerichtskosten zu tragen.

Nach einer in mehreren Blättern erschienenen Notiz hätte ich anläßlich einer Revisionsversammlung in Aarau einzelne Führer der ultramontanen Partei der Unredlichkeit beschuldigt. Diese Notiz ist unrichtig. Ich habe mich der Revisionsbewegung angeschlossen, weil ich der Ansicht bin, daß nur durch eine Totalrevision der Verfassung die aargauischen Verhältnisse gebessert werden können und weil ich befürchte, daß durch die Ablehnung des von über 7000 Bürgern gestellten Begehrens auf Totalrevision die kantonalen Zustände sich noch erst recht verschlimmern würden. Im Weitern bin ich der Meinung, daß das Gelingen der Verfassungsrevision abhängig sei von der Mitwirkung aller Parteien und daß die gewöhnliche Parteistellung in diesem Fall keine Berechtigung habe, weil die Revision sich hauptsächlich mit materiellen Fragen beschäftigen soll und für die Politik nur ein sehr bescheidener Raum bleiben wird.

Von diesen Erwägungen ausgehend, konnte mir nicht einfallen, in den Revisionsfeldzug mit Angriffen auf die Führer einer Partei einzutreten. Ich beschränkte mich darauf, im Allgemeinen die Erwartung auszusprechen, daß Jeder seine Parteiinteressen der Ehre des Kantons und der Wohlfahrt des Volkes unterordnen werde.

Was ich in jener Versammlung über die Bisthumsverhältnisse und die Möglichkeit einer befriedigenden Ordnung derselben sagte, stützt sich auf direkte Mittheilungen des Herrn Bundespräsidenten.

Ryken, 4. Nov. **Künzli**, Nat.-Rath.

— Rheinfelden. An Allerheiligen Nachmittags, während das Gottesackerglöcklein geläutet wurde, löste sich laut „Volksst." der Glockenschwengel ab und flog zum Thürmchen hinaus über das Kirchendach hinunter auf den Boden, glücklicherweise ohne Jemand von den zahlreich auf dem Gottesacker Anwesenden zu treffen. Der Siegrist aber war höchlichst erstaunt, als seine fortgesetzten Bemühungen am Glockenseil plötzlich ohne vernehmbaren Erfolg blieben.

— Schöftland. Das herzige, 1 Jahr und 4 Monate alte Mädchen des Hrn. Otto Lüthy dahier hat letzte Woche einen recht traurigen Tod erlitten. In einem unbewachten Moment konnte dasselbe die auf dem Tische stehende mit heißer Suppe gefüllte Schüssel herunterreißen und verbrannte sich derart, daß es nach mehrtägigem schrecklichen Leiden sterben mußte. (Z. Z.)

— Auch in Mandach hat sich der Emdstock des Hrn. Gemeinderath Merki entzündet, wodurch zirka 300 Zentner zu Grunde gingen. Mehrere Tage machte sich ein brandiger Geruch bemerkbar.

In Bern soll ein großes liberales Blatt mit einem Kapital von 100,000 Fr. auf Aktien zu 500 Fr. gegründet werden, das die Leitung in der kantonalen Politik zu übernehmen hätte.

Zürich. Die Räume der Landesausstellung sind nun vollständig geleert und der Zutritt zum Ausstellungsplatz ist dem Publikum wieder gestattet. Der Wach- und Kontroldienst ist ganz aufgelöst, nur für die Verloosungsgegenstände ist eine besondere Nachtwache organisirt geblieben.

— Die amtliche Untersuchung betreffend den Einsturz der von Kommandant Raimann in Wald erbauten Tößbrücke in Zell ist nach dem „Wint. Ldb." von der Staatsanwaltschaft sistirt worden. Aus dem Gutachten der verschiedenen Fachmänner, welche sich über die Ursachen des Einsturzes der Brücke ausgesprochen haben, geht zwar hervor, daß diese Ursachen wesentlich in Konstruktionsfehlern gesucht werden müssen, welche dem Raimann zur Last fallen, daß aber das Vorkommen derselben dem Erbauer nicht als Folge einer strafrechtlich verfolgbaren Fahrlässigkeit angerechnet werden kann.

Schwyz. Am Vorabend von Allerheiligen wurde beim schönsten Wetter im Thale von Schwyz das letzte Emd eingeheimst.

Solothurn. Am Donnerstag wurde in Olten ein ausländischer Schwindler (wie es heißt ein Spanier) abgefaßt, der in Solothurn in einem Gasthofe zwei Reisende, die daselbst logirten, durch Einschleichung um einige Hundert Franken bestohlen hatte. Als er sich verfolgt sah, warf der Gauner die kompromitirenden Gegenstände (Geldsack 2c.) in den Abort des Gasthofes.

Basel. Bankdirektor Oberer in Liestal übernimmt die Chefredaktion der „Grenzpost."

— Die „Vereinigten Bandfabrikanten" Basels haben dem Gewerbemuseum den reichen Schrank, in dem sie in Zürich ihre Bänder ausgestellt hatten, zum Geschenk gemacht.

— Am 14. März d. J. genehmigte der Gr. Rath den Ankauf der Hübscher'schen Liegenschaft zum Zwecke der Erstellung eines Viehmarktes. Die Regierung bringt nun nähere Vorschläge über die erforderlichen Bauten und den Betrieb der Anstalt. Selbstverständlich werden die bestehenden Gebäude thunlichst dem neuen Zwecke angepaßt. Wohn- und Bureaugebäude bleiben ziemlich unverändert; das Kesselhaus wird zum Waagraum umgewandelt; als Kälber- und Schafstall soll der größere Theil der mit Oberlicht versehenen ehemaligen Werkstätte benützt werden. Als Raum zum bloßen Einstellen des Vieh's ist der große offene Schopf am Ende der Liegenschaft in Aussicht genommen worden. Sämmtliche Baukosten sind auf 88,000 Fr. berechnet; addirt man hiezu den Preis der Liegenschaft (65,000 Fr.), so ergibt sich ein Total von 153,000 Fr. Da aber für die vorhandenen Maschinen 13,000 Fr. gelöst wurden, so betragen die Erstellungskosten rund 140,000 Fr.

Baselland. In der Nacht vom Freitag auf Samstag brannte das Gehöfte zum Schlatthof, zwisen Aesch und Reinach ab.

Waadt. Der Staatsrath verlangt vom Großen Rath und vom Volke die Bewilligung, ein Anleihen im Betrage von Fr. 5,300,000 aufnehmen zu dürfen. Das Budget pro 1884 dürfte mit einem Defizit von Fr. 250,000 abschließen. Der Große Rath hatte schon im Monat Mai den Staatsrath beauftragt, eingehenden Bericht zu erstatten und über die finanzielle Lage und Mittel anzugeben, wie die Einnahmen und Ausgaben in das Gleichgewicht zu bringen seien.

Lausanne, 2. Nov. In dem vom unruhigen Salutisten-Korporal, Uhrenmacher Golay, gegen die Antisalutisten von Rolle angestrebten Prozesse wegen behaupteter Domizilverletzung und Beschädigung wurden sämmtliche Angeklagten vom Bezirksgericht freigesprochen. Die Prozeßkosten trägt der Fiskus.

In Genf starb im 102. Lebensjahre Frau Bacheron-Roffat, die Stammhalterin der berühmten Uhren-Industriellen.

Paris, 3. Nov. Bei dem Unfall, von welchem der gestern Abend von hier nach Brest abgelassene Posteisenbahnzug betroffen wurde, sind 1 Person getödtet und 19 Personen verwundet worden.

Am Allerheiligen- und Allerseelentag waren die Pariser Kirchhöfe, wie alljährlich überaus zahlreich besucht. Die Pariser Bevölkerung treibt bekanntlich in hohem Grade den Kultus der Todten und es ist wirklich ein erhebendes Schauspiel, die vielen Tausende von Menschen an diesen Tagen die Gräber besuchen und schmücken zu sehen. Irgendwelche Kundgebungen politischer Art, wie sie sonst an dem Massengrab der erschossenen Kommunards stattzufinden pflegten, fielen dieses Jahr nicht vor.

Nach dem Bureau „Veritas" sind im Monat September d. J. verunglückt 121 Segelschiffe, wovon 8 deutsche, 9 amerikanische, 46 englische, 1 brasilianisches, 2 dänische, 1 spanisches, 22 französische, 1 griechisches, 2 niederländische, 6 italienische, 16 norwegische, 3 portugiesische, 3 russische, 2 schwedische und 7, worüber der Bericht mangelt. In demselben Monat gingen auch 17 Dampfschiffe zu Grunde, 2 deutsche, 10 englische und je ein belgisches, spanisches, französisches, niederländisches und norwegisches.

Berlin, 2. Nov. Die bekannte Soubrette des Wallner-Theaters, Ernestine Wegner, ist heute Mittag gestorben.

Danzig, 2. Nov. Die Danziger Zeitung berichtet aus Dirschau über die Verhaftung einer sich Piotrowski nennenden Persönlichkeit, welche sich selbst beschuldigt habe, von russischen Nihilisten zur Ausführung eines Attentats auf den Reichskanzler Fürsten Bismarck abgesandt zu sein. Bei der Vernehmung habe er angegeben, er sei ein russischer Schauspieler, von den Nihilisten mit Reisemitteln versehen und über Riga nach Danzig gesandt worden. Die Geldmittel seien ihm in Danzig gestohlen worden. Bei dem Verhafteten seien eine Morphiumspritze und ein nihilistisches Gedicht vorgefunden worden.

Man glaubt nicht, daß der russische Nihilist, welcher mit einer Opiumspritze bewaffnet war, wirklich gefahrdrohend für den Fürsten Bismarck gewesen ist. Er hat wohl ein Unterkommen gesucht.

Stettin, 3. Nov. Heute früh explodirte im Hafen der kleine Kessel des Dampfers Secunda von Flensburg und tödtete Maschinisten, Heizer und Zollwächter.

Straßburg, 2. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Johann Philipp, gebürtig aus Bulach bei Karlsruhe, und Johann Stürzer, gebürtig aus Ottersbach oder Ottersheim bei Landau, beide zuletzt in Hönheim als Ziegler beschäftigt, wegen dringenden Verdachts, in der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober den Musketier Adels ermordet zu haben, richterlichen Haftbefehl erlassen.

Rom, 3. Nov. Der „Moniteur de Rome" meldet die Verständigung der schweiz. Bundesregierung mit dem Vatikan über die Ernennung eines Bisthumsverwesers im Tessin und bezeichnet die Einigung betreffend das Basler Bisthum als bevorstehend.

Passanante, der das bekannte Attentat auf König Humbert ausführte, ist im Zuchthause auf der Insel Elba angeblich als Selbstmörder gestorben. Passanante war zum Tode verurtheilt, aber vom König Humbert begnadigt worden.

Der **„Vetter Jakob"** ist pro 1884 in alter Form und hübscher künstlerischer Ausstattung wie früher erschienen. Wir entnehmen dem gediegenen Inhalt Folgendes: Gedenktafel ausgezeichneter Eidgenossen: Alfred Escher; Augustin Keller; Professor Peter Merian; Bundeskanzler Schieß; Dr. Karl Brenner von Basel. — Die neue prachtvolle Quaibrücke in Zürich (mit Bild). — Wie Einer seinen Schnurrbart verhandelt. Von P. K. Rosegger. — Der Hobelfritzli oder es gibt noch Ehrlichkeit. — Schweiz. Landesausstellung in Zürich. Eine Beschreibung sammt Bild. — Nebst verschiedenen Anekdoten folgt zum Schluß eine Chronik von 1883. (Diesem Kalender ist auch ein Eisenbahnkärtchen beigegeben.)

München, 3. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 10.01, Aufschlag 20 Pfg., Roggen 7. 99, Gerste 7. 72, Hafer 6. 69, Wicken 7. 55, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,732 Ztr. Gesammtbestand 8,726 Mtnzr.

Oertliches. (Einsdg.) Nachdem bekanntermaßen schon da und dort in größeren Städten und auch in größern Etablissements die elektrische Beleuchtung eingeführt worden ist, lesen wir die Notiz, daß auch die Stadt Vivis mit zwei Privaten einen Vertrag über die elektrische Beleuchtung abgeschlossen hat und gleichzeitig erhielten wir den Voranschlag der Gemeinde Aarau für 1884, in welchem für die Straßenbeleuchtung durch Gas Frkn. 8600, sage achttausend sechshundert Franken gefordert werden.

Diese enorme, jährlich mehr als den vierten Theil einer halben Steuer verschlingende Ausgabe hat bekanntlich schon früher den Gedanken auf Versuch der Reduktion wach gerufen; allein eine solche konnte damals nur durch Beeinträchtigung der Beleuchtung erreicht werden und wurde deßhalb wieder preisgegeben.

Diese Ausgaben werden sich noch stets vergrößern, weil da und dort die bestehende Beleuchtung noch zu wünschen übrig läßt und die Anforderungen überhaupt immer höher gestellt werden.

Es schiene uns deßhalb an der Zeit, für Aarau die Frage zu untersuchen, ob nicht die elektrische Beleuchtung erheblich billiger käme und deßhalb einzuführen sei?

Anderwärts muß zur Erzeugung der Elektricität die theure, steter Feuerung bedürftige Dampfkraft in Anspruch genommen werden, während Aarau Wasserkräfte eigenthümlich besitzt, welche es vortheilhaft verwerthen könnte. Wenn auch die Kosten der ersten Einrichtung eine einmalige größere Ausgabe zur Folge hätten, so würde diese einmalige Ausgabe bald amortisirt sein durch die Verminderung der jährlich wiederkehrenden Ausgaben.

Wenn, wie in Aarau, die Elektrizität mittelst Wasserkraft erzeugt werden kann, so läge hierin vielleicht ein Gewinn bringendes Unternehmen, namentlich wenn man bedenkt, daß auch an Private sog. Glühlichtlampen abgegeben werden könnten, welche ein prachtvolles Licht abgeben, die Feuers-, Explosions- und Erstickungsgefahr ausschließen und billig zu stehen kommen.

Der Ertrag der Gasanstalt, welche ebenfalls ein Privatunternehmen ist, würde dadurch allerdings beeinträchtiget; allein dieser Umstand kann weder für die Gemeinde noch für Privaten, die nicht Aktienbesitzer sind, maßgebend sein.

Die Gemeinde hat sich zwar auf eine Anzahl von Jahren, wenn wir nicht irren bis 1893 für eine bescheidene Anzahl von Flammen verpflichtet; allein mehr als diese Zahl könnten neben den, hauptsächlich in den geraden Straßen und an öffentlichen Plätzen zu etablirenden elektrischen Sonnen bestehen zur Beleuchtung der engen und krummen Straßen.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Novbr. 1883. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6½—7½, pr. Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 60—70. Eier 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 40—70 Cts. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 10—20 Ct. 5—7 Paar Birnen, 4—10 Paar Aepfel, 00—00 Höck Nüsse je 10 Ct. Trauben 00—00 Ct. pr. Ko. Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 0. 00, dürren Speck Fr. 2. 20 p. K.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau v. 27. Okt. bis 3. Nov. 1883.

Geburten.

Okt. 29. Heinrich, S. des Lattmann, Gerold Heinrich, Lokomotivführer, von Sternenberg (Zürich), in Aarau.
" 30. Marie, T. des Mauz, Josef, Schneider, von Pfullendorf (Baden), in Aarau.
" 31. Ernst Robert, S. des Burgmeier, Urs Josef, Gesanglehrer und Musikdirektor, von und in Aarau.
Nov. 1. Bertha Hermine, T. des Müller, Georg Jkb., Lithograph, von Lenzburg und Oe.Erlinsbach, in Aarau.
" 2. Otto, S. des Bachmann, Rudolf, Maurer, von Bottenwyl, in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 30. Suter, Josef, Mechaniker, von und in Ober-Entfelden und Hafen, Emma, Kleidermacherin, von Scherzingen (Thurgau), in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 27. Andres geb. Hunziker, Magdalena, Jakobs, von und in Aarau, geb. 1838.
" 28. Widmer, Ernst, Polizeidieners, von Safenwyl, in Aarau, geb. 1881.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 4. Maria, T. des Joh. Ulrich Mattenberger, Knecht, von Birr,
" " Fanny Charlotte Elisabeth, T. des Karl Rudolf Baumann, Weinhändler, von Stilli und Aarau.

In der katholischen Kirche:

Nov. 4. Emma, T. des Urs Räf, von Wisen, in Aarau.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 3. November.)

Fertigungen.

Aristau, 10. Nov. Stierli, Plazid, Holzers, Kapellenpfleger. — Auw, 12. Theilungsvertrag des Huwyler, Jakob, und der Erbschaft des Huwyler, Vinzinz, Schusters in Wallenschwyl. — Beinwyl (Kulm), 15. Nachlaß des Baur, Adolf, gewes. Großrath und Tabakfabrikant. — Boswyl, 14. Ammann, Peter, Wächter. — Böttstein, 13. Die Kinder des Spuler, Josef, Sager, in Oberendingen; Haus, Damian, Schmieds. — Bünzen, 12. Kuhn, Arnold, Husmes; Müller, Josef Leonz, Schreiner. — Dürrenäsch, 15. Suter, Friedrich, Hans Ulrichs, Schlossers, in Basel; Alpstäg, Jakob, Hans Rudolfs, Kutschner; Lüscher, Maria geb. Gloor, Samuels, Schusters Wittwe. — Egliswyl, 12. Häusermann, Rudolf, Weberwagners Wittwe, Susanna geb. Häusermann, in Erlisbach, Kt. Solothurn. — Ennetbaden, 14. Rohner, Cölestin. — Frick, 14. Schmid, Friedrich, Brutschies. — Herznach, 10. Die Erben der Leimgruber, Elisabetha, Thomenkaspars. — Lenzburg, 11. Stauffer-Schmid, Jakob, zur Krone. — Oberhof, 13. Frei, Magdalena geb. Leimgruber. — Oberlunkhofen, 13. Fröhli, Johann, Klausen. — Tegerfelden, 12. Meier, Abraham, Bannwart; Frau Hauenstein, Barbara, Schneiders. — Wittnau, 12. Studer, Lukas. — Würenlingen, 13. Meier, Fridolin, Bannwart, alt Waldvogts; Hirt, Xaver, Annis resp. seine Ehefrau Karolina geb. Bajer; die Eheleute Birchmeier, Paul und Kunigunda, Zimmermann; Schmid, August, Michels, in Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Müller, Friedrich, Neubauren von Hirschthal; Lüscher, Johannes, Vogtsjakoben, Landwirth, in Muhen. Eingabe 8. Dezember. — Lenzburg. Rohr, Jakob Samuel, gewes. Geschäftsagent, Armen- und Waisenpfleger, von Lenzburg. Eingabe 1. Dez.

Rehabilitationen.

Aarau. Weber, Friedrich, Spengler, von Bordemwald, in Aarau. — Baden. Seiler, Franz, Metzger, in Baden; Geißmann, Michael, Schuster, von Bübliken. — Muri. Gebrüder Strebel, Peter, Joseph und Burkard, Musermartis in Buttwyl. — Zofingen. Pend, Rud., Zimmermann, von Wittwyl; Woodtli, Friedrich, Friedrichs, Schreiner, in Oftringen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrstellen: 1) **II.** Gemeindeschule (Mädchenschule) in Baden. Besoldung Fr. 1000 bis (mit Alterszulage je Frkn. 100 nach je 2 Dienstjahren) Frkn. 1300. 2) Gesammtschule in israelit. Lengnau. 3) Arbeitsschule in Koblenz. Anmeldungen bis 12. November bei der Erziehungsdirektion. — Postablagehalter und Briefträger in Kaisten. Jahresgehalt Fr. 600. Anmeldung bis 16. Nov. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Zürcher Börse vom 3. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	288	290	289—288
" Priorität	555	570	:50
Centralbahn . .	475	482	482—480
Gotthardbahn . .	478	482	485—481
Jura-Bern-Bahn . .	340	350	—
Suisse Occidentale .	79	83	—
Union-Suisse Stamm .	212	215	—
" Priorität	444	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	136	136
Arth-Rigibahn . .	136	142	139
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	308	320	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur .	388	395	395—393
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Verdankung.

Für die zu gründende **Stadtbibliothek** in **Aarau** sind dem Unterzeichneten folgende Büchergeschenke zugestellt worden:

Von	Herrn	K. B.	10 Bände
"	"	J. J. B. 6 Bände, 37 verschiedene Broschüren und 11 Jahrgänge diverser illustrirter Zeitschriften	
"	"	A. G.-St.	10 Bändchen
"	"	F. S.-L.	26 Bände
"	"	H. K.	3 "
"	"	F. F.	1 "
"	"	E. R.	28 "
"	"	H.-St.	12 "
"	Frau	R.-R.	3 "
"	Herrn	Z.-A.	1 "
"	"	J. R. H.	8 "

Unter wärmster Verdankung an die freundlichen Geber empfiehlt den genannten Zweck fernerem Wohlwollen Namens der städt. Lesegesellschaft

Der Beauftragte:
Wernly, Pfarrer.

Aarau, 3. November 1883.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1883.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Ital. III	Franz. I Engl. III Deutsch	Disc.	Franz. I	T.	Stenogr.
9—10	Kallig.	Franz. II Ital. II	Ital. III	Franz. II Ital. II Deutsch	Englisch III	

Die Stunden beginnen heute Abend.

Bibliothekbücher werden von nun an wieder am Samstag Nachm. 1—2 Uhr ausgegeben.

Der Vorstand.

Bauholz-Steigerung

der Stadt-Forstverwaltung Zofingen.

Die am 19. Oktober eingestellte Bauholz-Steigerung findet nunmehr statt:

Mittwoch den 14. November d. Js., von Nachmittags 1 Uhr an, im Café Holliger in Zofingen.

An Ruf kommen aus den verschiedenen Waldtheilen: **2513 Stck. Bauholz in 28 Partien à 40—160 Stück, mit einem Inhalte von je 1,0 m³ bis 3,0 m³ per Mittelstamm der einzelnen Partien.**

Zofingen, den 3. November 1883.

(Z-66-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in freundlicher Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zugehörendes. Auf 1. Februar oder auch früher. In Nr. 751 Ziegelrain.

Gasfabrik Aarau.

Von heute an kostet der naturelle Coke Fr. 2. 20 pr. 50 Ko., der zerschlagene " " 2. 50 " " "

Verkauf nur gegen Baarzahlung Mittwoch und Samstags.

Aarau, 5. Novbr. 1883.

Verwaltung der Gasfabrik.

Münchner Zacherl' Bräu

feinster Stoff

wieder angekommen und empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:
Allerhand Hausrath: ein einschläf. aufgerüstetes Bett, ein 1½-schläfiges mit Roßhaar-Matratzen, Sekretair, Kommode, Chiffonière, einthüriger Kasten, Nachttischli, Tische, Jonesessel, Kinderbettstattli, Waschhafen 2c. 2c.

Milchgasse Nr. 73.

Eine rechtschaffene Person empfiehlt sich als **Vorgängerin;** anzumelden in Nr. 234 Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:
Für jetzt schon oder auf Frühjahr ein schöner ertragreicher **Garten,** ca. 20,000 Q.-Fuß. Ebendaselbst ein größeres **Zimmer,** einfach möblirt oder unmöblirt.

Eduard Meier, chemische Fabrik, Haldenthor 770/71.

Saure Rüben & Kabis

bei Frau **Wärtli.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Sonntag den 4. November 1883 starb: **Bertha Elisabeth Zürcher,** Alfreds, Med. Drs., von Menzingen; alt 1 Jahr, 9 Monate und 13 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 7. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 399.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 7. November 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Tuchschmid: „Ueber Secundaerelemente."

Concordia.

Heute Abend. Vollzählig!

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Danksagung.

Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, dem verehrlichen Publikum für das ihm geschenkte Vertrauen seinen besten Dank auszusprechen und hofft künftigen Herbst dasselbe ebenso wie diesmal zu rechtfertigen und die Schüler gesund und munter begrüßen zu können.

In Hochachtung. Ergeben
Sigismund Müller,
Tanz- und Anstands-Lehrer.

Aula. Vortrag. Montag (5)., Abends **8** Uhr, à 1 Fr. Schülerwelt à 30 Rp. Arme frei!

Handwerkerschule Aarau.

Die Stunden der Handwerkerschule beginnen in den Wochentagen Abends ½8 Uhr. **Die Direction.**

Gasthof zum Rößli:

Heute Abend
Kuttle à la Montegand.

Zu pachten gesucht:

Eine Liegenschaft

von 12—20 Juch. in der Nähe von Aarau. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Für Private & Händler.

Eine größere Parthie schöne

Kohlkoepfe

offerirt billigst
Abr. Zimmermann,
zur Baumschule.

Stellegesuch.

Es werden fortwährend **tüchtige Mädchen** placirt durch
Frau **Bornhauser,** oberes Thor,
Waldshut.

Unterzeichnete wohnt: **Kronengasse 33,** zwei Treppen hoch und ist bereit noch mehr **Klavierschüler,** Anfänger oder Vorgerücktere, anzunehmen.
Adèle Hagenbuch.

Verloren:

Von Oberflachs über Veltheim, Wildegg bis Rupperswyl eine vergoldete ältere **Uhrenkette** mit einem Hacken und einem Schräubchen.

Gegen ein Trinkgeld abzugeben im Bären in Veltheim oder Rupperswyl.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen

von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.

Der Vormund der Frau Beer-Schmid:
E. Rothpletz, Verwalter.

Das **Umändern und Garnieren** von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt. Es empfiehlt sich bestens
A Sennhauser-Goßewisch.

Aarau. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

Großes Lager in

Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Drainröhren

verschiedener Größe sind vorräthig in der Ziegelei von
H. Thut-Gidemann.

Straßburger-Sauerkraut

à 40 Ct. per Kilo,
Bernerschinken, Schüfeli, Rippli und **Speck** ꝛc. empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 44. Aarau, den 3. Nov. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	124	123,65	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 22½	25. 18	—.—	25,20	3 „
Paris	100	99,90	—	99,95	3 „
Wien	211	209,50	—	209,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 3—3½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	*Brief*	*Geld*	*Bezahlt*		*Brief*	*Geld*	*Bezahlt*
Actien:							
Gotthardbahn	494	491	—	4³/₄% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
Nordostbahn Stamm	294	291	290				
„ Prioritäten	560	550	—	5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
Union Suisse Stamm	218	214	—				
„ „ Prioritäten	451	446	—	4 „ Kant. Bern 1880	99,4	98,7	—
Uetliberg-Bahn	310	—	—	3 „ „ Genf	83	82,7	83
Arth-Rigi-Bahn	142	136	—	4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
Rigi-Bahn	870	860	—	4½ „ Eisenbahnbank	101,7	101	101,4
Centralbahn	485	483	485	4 „ Nordostbahn, fällig 1890	97	96,5	—
Jurabahnen	351	348	350				
Suisse occidentale:				4 „ dto. „ 1892	98,2	96,5	—
Stamm	82	80	80	4½ „ dto. „ 1886	100,6	100,3	—
Prioritäten	320	315	315	4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,2	—
				4½ „ dto. „ 1888	101	100,5	—
Schweiz. Creditanstalt	630	625	—	4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
Bank in Winterthur	400	390	397	4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
Aarg. Creditanstalt	500	495	—	4½ „ dto. Emiss. 1879	—	100,4	—
Aarg. Bank	—	277	—	4½ „ Central&Nordost	102	101,5	—
Bank Zofingen	—	315	—	4 „ Centralbahn 1887—1936	95,4	95	—
Bank Baden	515	—	—				
Basler Handelsbank	532	526	—	4 „ dto. von 1880 1883—1957	95	94,9	95
Basler Bankverein	612	611	—				
Basler Depositenbank	5070	5035	—	4 „ dto. 1885—1957	—	—	—
Eidg. Bank	308	306	306	4½ „ dto. 1884	101	100,5	100,7
Berner Handelsbank	255	—	—	4½ „ dto. 1888	101,9	101,6	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	541	538	—	5 „ dto. 1864-1888	102,5	101	—
				5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	100,9	100,7	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	512	510	511	5 „ dto. III. „	101,7	101,5	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	660	—	5 „ dto. IV. „	103,6	103,4	103,5
				5 „ dto. II. Hyp.	102,4	102,2	102,2
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7040	7020	—	5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104	103,6	—
A.-S. Condens. Milk Co.	885	845	—	4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99	98,6	—
Obligationen:							
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—	4 „ Union Suisse I. Hyp.	98	97	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—	4 „ dto. II. „	—	95	—
4 % Eidgenössische 1880	102,2	102	—	4³/₄ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,5	—
				6 „ dto. II. „	95	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß uns unser liebes Kind

Berta

im Alter von 1¾ Jahren nach vierwöchentlichem schwerem Leiden gestern Abend durch den Tod entrissen worden ist.

Aarau, 5. November 1883.
Die tief betrübten Eltern:
A. Zürcher, Arzt,
Frau **M. Zürcher-Birz.**

Waaren - Verzeichniss

von
Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein bis zwei meublirte sonnenreiche, heizbare **Zimmer** mit oder ohne Pension, im Kiefergarten II. Stock, Bahnhofstraße.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Der Teint

ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toilettenseife: **Eau d'Atirona** von **Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg die allseitige Beachtung, welche ihr seit 50 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen welche ihm vom Publikum sowohl, als competenten Aerzten und Chemikern gezollt wird.

Preis eines Glases 75 Ct. u. Fr. 1. 45.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 263.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. November 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. November. Heute ist hier die große vom Handels- und Landwirthschaftsdepartement einberufene landwirthschaftliche Experten-Kommission zu einer wahrscheinlich drei Tage dauernden Berathung eingetroffen. Es dürfte sich in erster Linie um richtige Verwendung der für Hebung der Landwirthschaft von der Bundesversammlung ausgeworfenen Kredite, ferner um Meliorationsversuche und Hebung der landwirthschaftlichen Bildung durch angemessene Subventionirung bestehender landwirthschaftlicher Institute, sowie Kreirung von neuen derartigen Anstalten handeln.

Banknotenwesen. Die am Freitag und Samstag in Bern tagende Banknotenkommission hat folgende Vorlagen erledigt:

Besprechung des vom Finanzdepartement vorgelegten Schemas für die Jahresrechnung der schweizer. Emissionsbanken. Die Kommission war in allen wesentlichen Punkten einverstanden.

Besprechung von zwei Regulativvorlagen: a. über Ersatz von nicht mehr zirkulationsfähigen Banknoten; b. über Rückkauf von Banknoten.

Die Kommission war mit den Vorlagen einverstanden und es werden dieselben nunmehr vom Finanzdepartement dem Bundesrathe zur Genehmigung unterbreitet.

Im Weitern fand eine freie Besprechung über die Zirkulation von minderwichtigen französischen Fünflivrestücken in der Schweiz statt, die aber mehr einen konfidentiellen Charakter hat.

Aargau. In Siggenthal wurde Hr. Joh. Widmer, Kirchenpfleger von Rieden, mit bedeutendem Mehr in den Großen Rath gewählt.

— Aarau. Ueber den Ausmarsch des Unteroffiziers-Vereins von Aarau, vom letzten Sonntag, wird uns Folgendes gemeldet: Der Verein rückte um 10 Uhr zum Distanzenschätzen ab und gelangte nach Erledigung dieses Pensums zirka um 12 Uhr auf die Homberghöhe. Hier konnte des dichten Nebels wegen mit dem feldmäßigen Schießen nicht sofort begonnen werden und wurde diese Pause zu einer bescheidenen Erfrischung benutzt.

Inzwischen verzog sich der Nebel etwas und es konnte mit der Schießübung begonnen werden, welche jedoch öfters durch neue Nebelerscheinungen unterbrochen wurde, sodaß die Momente zum Schießen eigentlich abgewartet werden mußten. Trotz diesen ungünstigen Verhältnissen wurden immer noch folgende Resultate erzielt: a) im Salvenfeuer 54%, b) im Tirailleurfeuer 63%. Hiebei ist in Berücksichtigung zu ziehen, daß diese Uebung auf die kleinsten feldmäßigen Ziele ausgeführt wurde. Unterdessen spielte sich in allernächster Nähe des Gefechtsfeldes ein friedlicherer Akt ab. Unter der kundigen Hand zweier wohlbeleibter Köche, wovon der eine schon längst sich um das leibliche Wohlbefinden unserer schweiz. Wehrmannschaft verdient gemacht hat, wurde der Gesellschaft ein Mittagsmahl zubereitet, wie es wohl selten im Feldverhältniß besser geschehen könnte.

Der Rest des Aufenthaltes auf Homberg wurde fröhlichem Bivouakleben gewidmet, bis der gestrenge Herr Hauptmann zum Aufbruch mahnte und der Rückmarsch angetreten wurde. Im „Kreuz" in Küttigen entwickelte sich dann noch ein recht fröhliches Stück Vereinsleben, wobei man Gelegenheit hatte, einen der Köche als „Küttiger" im soliden Kostüm der guten alten Zeit zu bewundern.

— Baden. Die aargauische Weinbaugesellschaft, letzten Sonntag im Kurhause versammelt, war ziemlich zahlreich besucht. Unter der Leitung ihres wackern Präsidenten, Großrath Martin Bogler von Rohrdorf, dauerten die Verhandlungen gegen drei Stunden. Den Hauptvortrag hielt Oberst Wegmann von Erlenbach: Der Wein und der Weinbau an der Landesausstellung in Zürich. Dieser Vortrag enthielt so viel Interessantes und so beherzigenswerthe praktische Winke für unsere Weinbauern, daß die Versammlung einmüthig beschloß, denselben im nächsten Jahreshefte zu publiziren.

Oberst Wegmann und Kursleiter Kraft von Swaffhausen wurden in Anbetracht ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft aufgenommen.

Bern, 5. Nov. Die Vorberathungs-Kommission des Verfassungsrathes ist heute ziemlich vollzählig zusammengetreten. Es wurde Folgendes festgestellt: Stimmberechtigt und wählbar in den Großen Rath ist jeder im Kanton wohnhafte Schweizerbürger, welcher das 20. Altersjahr zurückgelegt hat und seit 30 Tagen an seinem dermaligen Aufenthaltsorte wohnt. Vom Stimmrecht sind ausgeschlossen: criminell oder correctionell Verurtheilte; Personen, die infolge liederlichen Lebenswandels, Verschwendung, Geisteskrankheit und Blödsinnigkeit bevormundet werden mußten, oder infolge liederlichen Lebenswandels dauernd almosengenössig sind; ferner Geltstager auf 1 bis 10 Jahre, aber nur in Fällen eigener Verschuldung und infolge gerichtlichen Urtheils. Letztere der Zürcherverfassung entnommene Bestimmung wurde mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen, welche die Sache durch ein Gesetz regeln wollten.

Zürich, 4. Nov. Beim prächtigen Herbstsonnenschein und unter der Anwesenheit einer großen Zuschauermenge hat heute in den Anlagen am Wolfbach die Enthüllung des Heimdenkmals stattgefunden. In großem Halbkreise hatten sich Zürichs Sänger unter ihren Fahnen um die verhüllte Büste aufgestellt und eröffneten mit einem Liede die Feier. Hierauf entwarf Regierungsrath Grob ein Bild von dem verewigten Vater Heim und erinnerte mit begeisterten Worten an seine Verdienste, die er sich als Gesangsdirigent und hauptsächlich als Regenerator und Schöpfer des modernen Volksgesanges erworben; er mahnte die Sänger, es möge Jeder in seinem Kreise im Sinne des Verstorbenen wirken. Im herrlichsten Sonnenglanze zeigte sich die gelungene Büste, nachdem die Verhüllung gefallen war und es war ein feierlicher Moment, als hierauf aus aller Sänger Munde das herrliche Lied erklang: „Seh' ich am Abend die Wolken zieh'n." Noch sprachen Stadtbaumeister Geiser als Präsident der „Harmonie" und Stadtpräsident Dr. Römer, aber es war selbst in den vordersten Reihen unmöglich, etwas zu hören; das Publikum wurde unruhig und bald schwoll sein Gemurmel zu einem rauschenden Strome an, der die Worte der Redner verschlang. Ein Lied schloß die Feier. (N. Z. Z.)

Zürich, 5. Novbr. (Verloosung.) Heute wurde aus dem Glücksrad gezogen Gewinn-Nummer 1, welche dem Loos 302,873 zufällt: Zimmer-Ameublement von Heer-Kramer in Lausanne, Werth Fr. 10,000.

Luzern. Der Chef des Finanzdepartements bringt den Waisenämtern zur Kenntniß, daß die Eröffnung der Pflege- und Erziehungsanstalt für arme Kinder in Rathhausen auf den 15. Dezbr. 1883 erfolgen werde. Für den Anfang werden 30 Kinder aufgenommen. Gleichzeigt theilt das „Kantonsblatt" mit, daß Herr Kaplan Waltert zum Direktor der Anstalt ernannt sei und daß inskünftig diejenigen Sträflinge, welche auf Sedel- und Milchhof zum Betriebe der dortigen Landwirthschaft untergebracht sind, dem Gottesdienst der Anstalt beizuwohnen haben oder, wie der Ausdruck lautet, der pastorellen Besorgung des Direktors unterstellt seien.

— Weggis feierte letzten Sonntag gleichzeitig mit der „Kilbi" den 50jährigen Bestand des dortigen Schützenbundes. Der Festort prangte in schönstem Flaggenschmucke. Unter den hübschen Triumphbogen durch wogte eine große Menschenmenge, fast als gienge es zu einem einem eidg. Schützenfeste. Beträchtlich war der Zuzug aus der Hauptstadt. Dem Festchen lachte blauer Himmel.

— In Vitznau wird seit einigen Tagen das 6jährige Knäblein der Familie B. vermißt. Wahrscheinlich ist das Kind im See verunglückt.

Uri. Am Grümpelschießen in Seedorf marschirte mit eigener Musik und Fahne auch ein Zug Frauen auf, um den Schützen den Rang in der Schießkunst streitig zu machen.

— Die Regierungen von Uri und Schwyz haben sich laut „Urner Wochenblatt" entschlossen, neuerdings einen gemeinsamen Schritt zu thun, damit die Gotthardbahndirektion einzelnen Güterzügen Personenwagen anhänge.

Solothurn. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannte in Derendingen das dem Hrn. N. Murer-Glutz, Lehrer, gehörende und von ihm und einer Wittwe Martha Studer bewohnte Wohnhaus sammt Scheune, Stallung, Holz- und Waschhaus ab. Dasselbe war für Fr. 16,000 versichert. Das versicherte Mobiliar der beiden Familien konnte zum größten Theil gerettet werden, ebenso auch die Lebwaare. Der Brand entstand im Holzhaus, in welchem zirka 400 Wellen aufgehäuft waren. Man vermuthet Brandstiftung.

— Olten. Eine große Versammlung, an der sämmtliche Gemeinden der Amteien Olten und Gösgen vertreten waren, hat mit Einmuth beschlossen, den Bau eines Amtshauses in Olten und damit die Beseitigung der unhaltbar gewordenen Zustände im Gerichtsbureau und auf der Amtsschreiberei durchzusetzen.

— Samstag Abend verunglückte am Eingang der alten Brücke Herr Schenker aus dem „Knoblauch" bei Starrkirch, indem er, als sein Pferd scheu geworden, von der Chaise sprang und dabei so unglücklich auf das Pflaster fiel, daß er sehr wahrscheinlich an den erlittenen Schädelverletzungen erliegen wird.

— Gestern Mittags wurde an der Schafmattstraße zu Rohr, zirka 10 Minuten vom Dorfe entfernt, die Leiche des 67jährigen Peter Henzmann, Dorfwächter aufgefunden. Eine Wunde an der Stirn deutet auf Todschlag. Bis zur Stunde fehlen nähere Anhaltspunkte.

Basel, 5. Nov. Nachdem das Gewölbe abgetragen worden, wurde Debrunner Samstag Abends 8 Uhr endlich lebendig ausgegraben, Motsch als Leiche vorgefunden.

Baselland. Auf „Schlatthof" bei Aesch hat sich vermuthlich der Emdstock entzündet und brach am Abend des 2. Nov. Feuer aus. Der Besitzer (Hell) war abwesend im Elsaß. Scheune und Stallung für 45 Stück Vieh wurden ein Raub der Flammen. Die vierfüßigen Thiere konnten gerettet werden, während ca. 50 Hühner

nicht aus ihrem Stalle zu bringen waren und elendiglich nebst den vielen Vorräthen verbrannten. Der Nebel war so stark, daß man vom Feuer auf kurze Entfernung nichts bemerkte.

In der gleichen Nacht wurde in das Bureau der Station Aesch eingebrochen und die vorhandene Baarschaft im Betrage von 100 Fr. entwendet.

— In Binningen starb nach kurzer Krankheit Herr Hieronimus Abt im Alter von 75 Jahren. Als Gemeindepräsident hat er der Gemeinde viele Jahre wesentliche Dienste geleistet, sowie dem Kantone während mehreren Perioden als Mitglied des Landrathes und mehrerer Kommissionen.

— Am 1. Nov. verstarb in Rothenfluh nach kurzem Krankenlager Herr Dr. Rippmann, Vater, in einem Alter von 76 Jahren. Gebürtig von Bietigheim, Württemberg, kam er als Jüngling nach Basel und studirte Medizin. Daselbst lernte er 4 basellandschaftliche Studenten kennen, welchen er sich in Freundschaft anschloß und mit welchen er später das bekannte Doktorkränzchen bildete. Es waren die HH. Dr. Schmaßmann in Buckten, Baader in Gelterkinden, Bieder in Langenbruck und Matt in Ziefen. Nach bestandenem Examen assistirte er einige Zeit dem damaligen Dr. Gaß in Muttenz und kam dann 1833 während der Revolution nach Rothenfluh, um sich daselbst bleibend niederzulassen und einen eigenen Heerd zu gründen. Im gastlichen Pfarrhause fand er bei dem damaligen Pfarrer Nüsperli freundliche Aufnahme und blieb in der Folge mit dieser Familie in inniger Freundschaft verbunden. Bei seiner Leutseligkeit und seiner ängstlichen Gewissenhaftigkeit als Arzt war es ihm leicht, sich bald eine ausgedehnte Praxis im obern Baselbiet und dem benachbarten Frickthal zu erwerben. Neben seiner Berufsthätigkeit fand er noch Muße, sich der Gemeinde in verschiedenen Beamtungen nützlich zu machen. Er war Gemeindepräsident, Gemeinderath und Mitglied der Schulpflege. An allen gemeinnützigen Bestrebungen des Kantons nahm er regen Antheil.

— Frauenfeld, 5. Nov. Die Vorlage über Besteuerung der Banknoten und das Verbrecherkonkordat wurden angenommen, die beiden andern Vorlagen verworfen. Die Betheiligung war schwach.

St. Gallen. Der sog. „Blitzzug" wird nach neuern Berichten schon auf Neujahr 1884 wieder eingeführt werden. Herr Direktor Fornaro hat sich letzter Tage wegen der Anschlußfrage in St. Margrethen nach Wien begeben.

— Rorschach. Auf dem diesjährigen Kabismarkt lassen sich lt. „R. B." großartige Zufuhren erwarten. Gegenwärtig wird der Vierling (25 Köpfe) zu 3 Fr. gehandelt. Die Käufer sind jedoch zurückhaltend und erwarten Abschlag. Erdäpfel galten Fr. 3. — Fr. 3. 50 per 50 Kilo.

Waadt. Ein frecher Einbruch ist in verflossener Woche in Chavannes-le-Chene bei Yvonand begangen worden. Während der Hausbesitzer (Wirth) im Keller hantirte, wurde das Schloß der Hausthüre aufgesprengt und aus einem Schrank im Plainpied die Summe von 500 Fr. entwendet. Es befanden sich 800 Fr. darin, die Diebe müssen das Andere nicht bemerkt oder dann wegen dem vielen „Wechseln" liegen gelassen haben.

— Lausanne, 5. Nov. Bei den Großrathswahlen siegte im Kreise Aubonne der Demokrat Grivel, im Kreise Latour der unabhängige Kandidat Gaudard, beide ohne Opposition. In Yverdon fand ein heißer Kampf statt; der Konservative Vriére wurde gewählt, indeß mit kleiner Mehrheit. Die Gemeindewahlen in Lutry sind sämmtlich demokratisch ausgefallen.

Neuenburg. In Verrieres erkrankten 2 Kinder von je 4 und 6 Jahren an Vergiftung; eines derselben starb, das andere konnte gerettet werden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Genf, 4. Novbr. Die Bewegung für die Erneuerungswahl des Staatsrathes vom 11. ds. beginnt auf beiden Seiten eine lebhafte zu werden, obwohl das demokratische Komite, sicherem Vernehmen nach, für seine Partei nur drei Repräsentanten verlangen wird. Da Hr. Dufour auch von den Radikalen portirt wird, handelt es sich zwischen den beiden großen Parteien nur um zwei in eint' oder anderm Sinn zu besetzende Stellen. Eine kleine Gruppe von Arbeitern will mit einer selbstständigen Liste auftreten und an kombinirten Vorschlägen wird es in der eilften Stunde nicht fehlen. (B. N.)

Paris, 4. Nov. Heute Nachmittag um 2 Uhr erfolgte die Enthüllung des Standbildes von Alexander Dumas, des Werkes von Gustav Doré, auf der Place Malesherbes unter großer Betheiligung der literarischen Welt und zahlreicher Verehrer Alexander Dumas'. Reden wurden dabei gehalten von de Leuven, Präsident des Comites, von Camille Doucet, Präsident der Gesellschaft der dramatischen Autoren und Componisten, von Jules Charetier, von Kämpfen, Direktor der Schönen Künste im Unterrichtsministerium, von E. About im Namen der Schriftstellergesellschaft und von Halanzier im Namen der Gesellschaft der dramatischen Künstler.

In Neuilly ist im Alter von 81 Jahren ein ehemaliger Lumpensammler gestorben, welcher in Paris unter dem Namen „Le chiffonnier de l'impératrice" bekannt war. Im Jahre 1858 verlor die Kaiserin Eugenie bei einem Spaziergang im Bois de Boulogne ein durch seine Diamanten äußerst kostbares Bracelet, das der Trägerin auch wegen seiner Provenienz besonders theuer war. Der Lumpensammler Célestin Collet hatte das Glück, den kostbaren Fund mit seiner Hacke aufzustöbern und der brave Mann meldete sich damit auf der Polizeipräfektur. Inzwischen hatte die Kaiserin bereits die eifrigsten Recherchen angeordnet. Als sie erfuhr, auf welche Weise ihr Kleinod wiedergefunden worden war, ließ sie Collet nach den Tuilerien kommen, beglückwünschte ihn und setzte ihm aus ihrer Chatulle eine Jahrespension von 600 Fr. aus. Der beglückte Lumpensammler zog sich in Folge dessen „vom Geschäft" zurück.

Plymouth, 3. Nov. Vorgestern Abend hat im Kanal ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer „Nottinghill" und dem deutschen Schiff „Eugenie", welches von Iquique nach Rotterdam unterwegs war, stattgefunden. Beide Schiffe wurden stark beschädigt. Das deutsche Schiff wurde mehrere Stunden vor „Nottinghill" bugsirt und hier eingeschleppt.

Der gemeldete Zusammenstoß zweier Dampfer im irischen Kanal zwischen Holyhead und Dublin fand Abends gegen 11 Uhr statt. Der der Nordwestbahn gehörige Dampfer „Holyhead" mit vier Passagieren, 300 Schweinen und 16 Pferden an Bord stieß mit dem Segelschiff „Alhambra" aus Pillau, mit einer Kohlenladung von Liverpool nach Newyork unterwegs, in so heftiger Weise zusammen, daß beide Fahrzeuge sofort sanken. 13 Mitglieder der 25 Köpfe starken Mannschaft der „Alhambra", darunter der Kapitän, dessen Tochter und der erste Steuermann, sowie zwei Matrosen von der Mannschaft des „Holyhead" fanden den Tod in den Wellen. Die am Leben gebliebenen deutschen und englischen Seeleute wurden von dem wallisischen Schoner „Gertrude" aufgenommen und in Holyhead an's Land gesetzt.

Der gerettete Steward von der deutschen „Alhambra" erzählt, daß, als der Zusammenstoß mit dem Schiffe „Holyhead" erfolgte, der Kapitän der „Alhambra" dem „Holyhead" zurief, ihn nicht zu verlassen. Der Steward und diejenigen Mitglieder der Mannschaft, welche gerettet wurden, sprangen über Bord und wurden von dem Schiffe „Carnarvon" aufgenommen. Fünf Minuten nach dem Zusammenstoße sank der „Holyhead". Der Kapitän der „Alhambra" hätte sich retten können, wenn er wollte, er schlug aber die von einem der Matrosen ihm angebotene Rettungsboje aus und verschwand bald darauf in den Wellen. Die 17jährige Tochter des Kapitäns, ein hübsches, munteres Mädchen, sank mit dem Schiffe. Die Matrosen im Rettungsboote sahen drei Dampfer. Nur einer derselben sah ihre Signale, aber er fuhr davon, ohne sich um ihr Schicksal zu kümmern.

Berlin, 4. Nov. Das österreichische Kronprinzenpaar ist Abends hier eingetroffen, vom Kaiser und Kronprinzen empfangen und herzlichst begrüßt worden.

Berlin, 4. Novbr. Die Vermehrung der Artillerie sei bei der Militärverwaltung beschlossene Sache und ein Voranschlag bereits aufgestellt.

Görlitz, 3. Nov. Die bodenlose Leichtfertigkeit, mit der trotz aller traurigen Erfahrungen immer wieder mit Schießwaffen Mißbrauch getrieben wird, hat hier wieder ein Menschenglück vernichtet. Ein junges Ehepaar von hier, das seit einigen Wochen in dem Luftkurort Eichgraben bei Zittau lebte, saß in der Veranda der Restauration, als ein Grenzaufseher, mit dem der junge Mann bekannt war, eintrat. Dieser nahm das Gewehr des Beamten in die Hand, ließ sich auch die Patronen zeigen und lud, der abmahnenden Warnung ungeachtet, eine Patrone in die Kammer des Gewehrs. In demselben Augenblicke erschien seine junge Frau in der Thür; ihr Mann legte im Scherz das Gewehr an, zielte und ehe noch jemand warnen konnte, krachte ein Schuß und die junge Frau brach mit einem entsetzlichen Aufschrei und zerschmettertem Kopfe todt zusammen. Der Mann selbst stürzte sich nun in wahnsinnigem Schrecken auf das Opfer seiner grenzenlosen Unbedachtsamkeit, mit dem zugleich ein zweites junges Menschenleben vernichtet worden. Ein sofort herbeigeholter Arzt konnte nur den eingetretenen Tod feststellen.

New-York, 3. Nov. Zu Danville in Virginia ist es zu einem politischen Tumult zwischen Weißen und Negern gekommen, wobei 5 Neger getödtet und eine Anzahl verwundet worden sein sollen. Von den Weißen sind angeblich 2 verwundet worden, darunter einer tödtlich.

General William Sherman, welcher am 1. Nov. den Oberbefehl über die Armee der Ver. Staaten niedergelegt, um durch General Sheridan ersetzt zu werden, hat diesen Posten 15 Jahre bekleidet. Die berühmteste That Shermans war sein kühner Marsch von Alanta durch Georgia nach Savannah, mitten durch Feindes Land und im Rücken desselben, wodurch der Süden sehr entmuthigt wurde. Shermann galt als der genialste unter den Feldherren der Union, kühn in seinen Entwürfen, methodisch und energisch in der Ausführung, rücksichtslos gegen alle persönlichen Interessen, beliebt bei den Soldaten. In seinen Jahresberichten an den Kongreß arbeitete er stets daraufhin, die Armee von 25,000 auf 30,000 Mann zu vergrößern und den Sold der Truppen zu erhöhen, allein er ist mit seinen Vorschlägen nur zum Theil erfolgreich gewesen. Wie der „Schw. M." mittheilt, wird General Sherman, welcher 63 Jahre alt ist, im nächsten Jahre Europa besuchen und dann die Leitung einer großen Eisenbahn in den Ver. Staaten übernehmen. — Sein Nachfolger als Oberbefehlshaber der Unionarme, General Sheridan, hatte bisher das Kommando in Chicago, wo er durch General Pope ersetzt werden soll. Sheridan hat sich im Sezessionskriege als Reitergeneral hervorgethan und durch seine kühnen Züge im Shenandoathal in Virginien im Kampf mit der Hauptmacht des Südens unter Lee zur Entscheidung wesentlich beigetragen. Er hat seitdem in Chicago Gelegenheit genug gehabt, den Militärdienst im Westen und den Kampf mit den Indianern zu üben und über die Bedürfnisse der Truppen im Westen Erfahrungen zu sammeln.

Auf der Weltausstellung, welche demnächst in Calcutta (Ostindien) eröffnet werden soll, beabsichtigt Hr. Arnold Ramsauer, Präsident der Herisauer geographischen Gesellschaft, auch die Schweiz zu repräsentiren, und zwar sollen namentlich Gegenstände des alpinen Sports, Stickereien und Feuerwaffen die schweizerische Industrie im fernen Osten vertreten.

Luzern. Der neue Verwaltungsrath der Kreditanstalt in Luzern, resp. der von demselben ernannte Ausschuß für Prüfung der Situation und Geschäftsführung der Anstalt, hat nunmehr seinen Bericht veröffentlicht. Derselbe berechnet, infolge weiterer nothwendiger Abschreibungen, das pro 1882 vorzutragende Defizit dieser Anstalt auf eine halbe Million Franken.

— Die Arth-Rigibahn machte im letzten Betriebsmonat noch recht glänzende Geschäfte, denn sie nahm Fr. 11,263 mehr ein, als im gleichen Monat des letzten Jahres. Die Mehreinnahmen gegenüber 1882 stellten sich auf 39,692 Franken.

Paris, 5. Nov. Einer Depesche des Zivilkommissärs Harmand vom 4. d. zufolge bestätigt es sich, daß Ninbinh und Kuangyen ohne Widerstand besetzt wurden. Der Vertrag von Hué wird im Inneren des Delta ausgeführt, aber in zwei nördlichen Provinzen verhindert der Feind dessen Ausführung. Admiral Courbet hat am 15. Oktober den Oberbefehl übernommen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 3. November.)

Geldstage.

Baden. Peterhans, Kaspar Josef, Hauptmann und Wirth, von Fislisbach; Guggenheim, Heymann, in Baden; Frei, Eduard, Schuster, von Oberehrendingen; Käufeler, Katharina geb. Spörri, von Wettingen; Herzog, Josef, Pintenwirth in Baden; Schönlaub, Anton, Schneider in Baden; Schambron, Alois, im Bernold, Gemeinde Bergdietikon; Blunsche, Anna Maria geb. Blunsche, von Oberrohrdorf; Wiederkehr, Andreas, Sohn, Mausers von Sulz, Gemeinde Künten. Eingabe 15. Dezmbr. — Bremgarten. Wtw. Schmid, Barbara geb. Christen, Schreiners, von Hägglingen. Eingabe 3. Dez — Brugg. Umiker, Johann Jakob, Johannesen, Fränzlis in Thalheim; Lehner, Maria geb. Baumann, Schaggen in Stilli; Baur, Heinrich, Zimmermann, in Altenburg; Härdi, Samuel, alt Lehrers, in Thalheim. Eingabe 6. Dezbr. — Kulm. Hunziker, Heinrich, Wirth, in Oberkulm; Nußbaum, Samuel, Maurer, in Birrwyl; Jungfer Hintermann, Elisabeth, Wildizimmermanns, Cigarrenmacherin in Menziken. Eingabe 15. Dezbr. — Laufenburg. Rehmann, Rudolf, Gemeindeweibel, von Kaisten. Eingabe 28. Novbr. — Lenzburg. Rodel, Heinrich, Anna und Elisabeth, Joggibüblis, in Fahrwangen; Frau Rodel, Sophie geb. Geiser, Küfers, in Fahrwangen; Vollenweider, Johann, Bildhauer, in Lenzburg; Berner, Johann, Müris, Hans Jakobs, in Rupperswyl; Frau Hediger, Barbara, Schusters, in Rupperswyl. Eingabe 1. Dezember. — Zofingen. Hausherr, Alois, Metzger, von Cham, Kts. Zug, auf der Festung zu Aarburg wohnhaft; Habegger, Peter, Käser und Milchhändler, von Trueb, in Aarburg Eingabe 15. Dez. — Zurzach. Schmid, Josef, Müller, in Lengnau; Eckert, Gottlieb, Sohn, in Leibstatt; Lang, Hans Heinrich, in Waldhausen bei Fisibach; Vögeli, Theresia, Brodhändlerin, in Gippingen bei Leuggern; Baumgartner Johann, Stefans, in Fisibach; Frau Suter, Johanna, geb. Gertiser, Zieglers, in Lengnau; Binder, Xaver, gewesener Postillon, in Lengnau; Jeggli, Josef Fridolin, Maurers, in Lengnau; Gebrüder Suter, Joh und Gottlieb, Ziegler, in Lengnau: Frau Guggenheim, Ernestine, Josef Daniels, in Lengnau; Jungfer Jeggli, Elisabeth, Dominiks, in Lengnau. Eingabe 4. Dezbr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Füglistaller, Johann Georg, Gypsmüllers von Spreitenbach; Weber, Melchior, Pöstlis, von Spreitenbach. — Rheinfelden. Bröchin, Theodor, Siebmacher, in Rheinfelden. — Zofingen. Zimmerli, Johannes, von Ostringen, wohnhaft gewesen auf der Rieshalden zu Niederwyl.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

In Folge Resignation des Inhabers wird die Stelle eines ständigen Assistenten anzder landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungsstation des eidg. Polytechnikums mit einem fixen Jahresgehalt von 2000—2800 Franken zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung von Ausweisen über ihre Befähigung bis 20. November 1883 an den Präsidenten des schweiz. Schulrathes, Hrn. C. Kappeler, einsenden.

Zürcher Börse vom 5. Nov. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	286	287	288—286
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	479	482	—
Gotthardbahn . .	477	485	—
Jura-Bern-Bahn . .	347	355	—
Suisse Occidentale .	79	83	—
Union-Suisse Stamm .	212	214	214—213
„ „ Priorität	447	450	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	135	136	137
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	320	—
Schweiz. Creditanstalt	623	628	—
Bank in Winterthur .	386	392	387—390
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 5. Novbr. 1883.
Starker Sturm in Südnorwegen. Wahrscheinlich: Südwestwind, Regen, etwas niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Novbr.
Fortdauer des unstäten, zeitweise regnerischen Wetters.

„Das eiserne Jahrhundert" von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (Mit 200 Illustrationen und 20 Karten. Wien, A. Hartleben's Verlag. In 25 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf.) Das von uns mehrfach als besonders gelungen hervorgehobene Werk, hat mit der uns nun vorliegenden 17. Lieferung sämmtliche Erscheinungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens abgeschlossen und fügt an jene Schilderung inhaltreiche und fesselnde Mittheilungen über das „Werden des Dampfbetriebes zur See". Der Abschnitt „Eiserne Brautringe", in welchem uns die großen pacifischen (interoceanischen) Schienenwege Nordamerikas in Wort und Bild vorgeführt werden, liest sich wie eine fesselnde Reisebeschreibung, trotz des vorwiegend technischen Details. Man erkennt sofort, daß man es hier mit civilisatorischen Werken der bedeutsamsten Art zu thun hat und bewundert die Routine des Autors, unser Interesse auf dem Gebiete gefangen zu halten, das für gewöhnlich nur auf rein fachmännische Weise behandelt wird. In dem Abschnite die „Schienenwege in den Tropen" behandelt das Werk ein Stück moderner Culturgeschichte und zwar in einer Form, wie wir sie im Hinblicke auf die Sprödigkeit des Gegenstandes kaum für möglich gehalten hätten. Hieran schließt mit weiterem culturgeschichtlichen Horizont ein Abschnitt über „die Weltbahnen der Zukunft", ein Stück Civilisation der Zukunft mit bedeutsamen Perspektiven: Die afrikanischen und asiatischen Zukunftsbahnen, sowie das grandiose Projekt des Canal-Tunnels bilden hier die Hauptobjekte der von Sachkenntniß zeugenden Schilderungen. Alle diese Abschnitte, sowie die mit seltener Sachkenntniß und Beherrschung des weiten Stoffgebietes geschriebenen einleitenden Capitel über die „Schiffahrt" sind reich mit instructiven Illustrationen und Karten versehen, die man um keinen Preis vermissen möchte. Was die Technik an Großthaten leistet ist bildlich dargestellt. Die nächsten Abschnitte werden die „Modernen Kriegsmittel", „Das eiserne Gespinnst der Erde" und die „Flugtechnik", sowie die Dampfarbeit im Allgemeinen behandeln: ein reiches, vielgestaltiges Gebiet, von dessen gelungener plastischer Darstellung wir im Vorhinein überzeugt sind

Dr. med. Schenker

hat die Praxis wieder aufgenommen.

Gasfabrik Aarau.

Von heute an kostet der naturelle Coke Fr. 2. 20 pr. 50 Ko.,
der zerschlagene = = 2. 50 = = =

Verkauf nur gegen Baarzahlung Mittwoch und Samstags.
Aarau, 5. Novbr. 1883.

Verwaltung der Gasfabrik.

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene

Unter-Kleider

für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebr. Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Herrenhemden, weiß und farbig
Flanelle-Hemden } in hübscher Auswahl
empfiehlt bestens **J. Dolder,** am Graben.

— **Eleganter Schnitt. Solide Stoffe. Billige Preise.** —

— Herren-Ueberzieher —

Herren-Ueberzieher

für Herbst und Winter

nach neuestem Schnitt und aus den modernsten Stoffen angefertigt, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

— Herren-Ueberzieher —

— **Eleganter Schnitt. Solide Stoffe. Billige Preise.** —

Suppenmehle

von **Groult Sne.**	von **C. H. Knorr**
Crême de riz,	**Hafermehl,**
Fecule purifiée,	**Erbsenmehl,**
Julienne sêche,	**Gerstenschleimmehl,**
Riz-Julienne,	**Linsenmehl,**
Tapioca,	**Bohnenmehl,**
Sago,	**Sparsuppenmehl,**
Liebig's Leguminosenmehl,	**Grünkornextrakt,**
Knorr's	**Kaisersuppengries,**
Scheller's Erbsentafeln,	**Tapioka,**
Riz de la Touraine,	**Tapioca-Julienne,**
Fleur d'avénaline,	**Riz-Créçy.**
Perles de Nizam.	

Feinste **neap. Suppenpasten, Eiersideli, Eiernudeln, Eiernudelgries.**

Obige fein präparirte Suppenmehle in ½ Kilo Paqueten liefern in 10—30 Minuten äußerst **schmackhafte, kräftige und leichtverdauliche Suppen** und sind stets frisch zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

!Holländische Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Gazetten, Narzissen, Yonquillen, Aronskelch, Kaiserkrone, Schneeglocken 2c., sowie blühende **Cyclamen persicum** und alle Sorten **Vogelfutter!** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Das **Umändern und Garnieren** von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt. Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßwisch.

Drainröhren

verschiedener Größe sind vorräthig in der Ziegelei von
H. Thut-Gidemann.

Saure Rüben & Kabis

bei Frau **Wärtli.**

Zu verkaufen:

Allerhand Hausrath: ein einschläf. aufgerüstetes Bett, ein 1½-schläfiges mit Roßhaar-Matratzen, Sekretair, Kommode, Chiffonière, einthüriger Kasten, Nachttischli, Tische, Jonesessel, Kinderbettstattli, Waschhafen 2c. 2c.

Milchgasse Nr. 73.

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Sonntag den 4. November 1883 starb: **Bertha Elisabeth Zürcher,** Alfreds, Med. Drs., von Menziken; alt 1 Jahr, 9 Monate und 13 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 7. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 399.

C. V. Gemischter-Chor.

Alle Stimmen.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 8. Novbr., Abends 8 Uhr, **im Storchen**

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Gutzwiller:

Mein Aufenthalt bei der oestreich. Armee.

— Brauerei Ryniker. —

Heute Dienstag den 6. Novbr.

Große Vorstellung und Conzert

der beliebten **Napoli-Truppe** (2 Damen 2 Herren), Auftreten der beiden brillanten Costüm-Soubretten Frl. **Helena Schiffers** und Frl. **Karolina Borné.**

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Nur eine Vorstellung!

Verkaufsantrag.

Die HH. Gebr. **Friedrich & Ferdinand Burkhardt** in Aarau, bieten anmit das ihnen eigenthümlich zugehörende



Wohnhaus Nr. 100 mit Hintergebäude Nr. 101

an der Metzgergasse Dahier öffentlich **zum Verkauf** aus.

Dasselbe enthält **zwei Verkaufsmagazine mit Hinterzimmern,** sowie **drei geräumige Wohnungen.**

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Beauftragten vernommen werden; Angebote sind gefl. an denselben oder an die Eigenthümer zu richten.

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Flüssige

Olivenbutter,

welche ein neues ausgezeichnetes Produkt ist und vollständig aus Pflanzenfett besteht, empfiehlt sich seiner Helle und Reinheit wegen vorzüglich zum Kochen.

Diese **Olivenbutter** ist dem **Amerikanischen Schweinefett** vorzuziehen, indem dieselbe den **Speisen** einen **weit bessern Geschmack** verleiht, als das **Fett.**

Auch ist damit eine **große Ersparniß** zu erzielen, indem der Liter nur Fr. 1. 50 kostet und **viel weiter reicht,** als das **gleiche Quantum Schweinefett.** Alleiniger Verkauf durch

Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Eine Parthie

weißes Roßhaar

und lein. **Matratzendrillich** zu billigem Preis.

Frau **Birkhofer,** Rain Nr. 821.

Ital. Kastanien (Marroni)

empfiehlt **G. Waßmer z. Adler.**

Frischen Laberdan (Mollefisch)

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu kaufen gesucht:

Ein größerer arrondirter Bauernhof,

mit gut eingerichteten Gebäuden (Einfahrt, lauf. Brunnen) und Wald. Anzahlung Fr. 15,000. —. Speziell gehaltene Offerten mit Preisangabe und Einlage von 2 Marken nimmt entgegen: **J. Kurz,** Lehrer in **Graßwyl** bei Herzogenbuchsee. (H-4249-Q)

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer.** Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1883.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. II	Engl. III Ital. II Deutsch	Disc.	Franz. II Ital. II	Turnen	Stenogr.
9—10	Franz. I Ital. III	Kallig.		Franz. I Ital. III Deutsch	Engl. III	

Der im gestrigen Blatt publizirte Stundenplan musste abgeändert werden und ist daher ungültig.

Aarau, 6. November 1883.

Der Vorstand.

Die Stunden beginnen heute Abend.

Bibliothekbücher werden von nun an wieder am Samstag Nachm. 1—2 Uhr ausgegeben.

Montag den 12. November 1883

großer Jahr-, Baum- und Viehmarkt in Muri.

Für Krämer!

Die **Krämerstände** werden am **künftigen Sonntag den 11. November,** von Nachmittags 2½ Uhr an, wieder versteigert, wozu die Krämer eingeladen werden.

Muri, den 5. November 1883.

Der Gemeinderath.

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat **nicht** in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.

Erster und alleniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.

Stettin, Pommern.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Winterschuhe.

Filz-Schuhe | Für Herren,
Ende- " | Damen
Nestel- " | und
Tuch- " | Kinder

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Kacheltragöfen

rund und geviert in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt

Wilh. Hemmeler, Hafner, Obere Vorstadt 944.

Zu pachten gesucht:

Eine Liegenschaft

von 12—20 Juch. in der Nähe von Aarau. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Stellegesuch.

Es werden fortwährend **tüchtige Mädchen** placirt durch

Frau **Bornhauser,** oberes Thor, **Waldshut.**

Bei Unterzeichnetem sind **Bettladen, Kommoden,** ovale, runde und **Zusammenlegtische, Nachttischchen, Rohrstühle und Brettlisessel,** ein **Glaskästchen** mit **Kommode** zum Verkauf vorräthig; alles in Nußbaumholz und zu möglichst billigen Preisen.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner **in Kölliken.**

Publikation.

Die Bueß'schen Mägdeprämien sind für die Jahre 1883 und 1884 neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach den Stiftungsbestimmungen diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei der nämlichen Herrschaft im hiesigen Orte ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß zur Zeit noch besteht.

Dienstboten, die als Bewerberinnen für die fraglichen Prämien auftreten wollen, werden eingeladen, sich bis Ende des laufenden Monats bei der Fondsverwaltung unter Einreichung von Zeugnissen, in denen die Zeitdauer des Dienstverhältnisses, sowie der gegenwärtige Fortbestand desselben bescheinigt sein soll, anzumelden.

Aarau, 2. November 1883.

Der Gemeinderath.

Junges fettes **Schafffleisch, Kalb- & Schweinefleisch,** gute **Schüblig & Schweinskäs** bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör und Gärtchen, im Freien; auf 1. Dez. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Von Oberflachs über Veltheim, Wildegg bis Rupperswyl eine vergoldete ältere **Uhrenkette** mit einem Hacken und einem Schräubchen.

Gegen ein Trinkgeld abzugeben im Bären in Veltheim oder Rupperswyl.

Zu vermiethen:

Für jetzt schon oder auf Frühjahr ein schöner ertragreicher **Garten,** ca. 20,000 Q.-Fuß Ebendaselbst ein größeres **Zimmer,** einfach möblirt oder unmöblirt.

Eduard Meier, chemische Fabrik, Halbenthor 770/71.

Im Bazar

von Hemmeler-Haßler in Aarau

sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das Neueste in **Grabkränzen** in Perlen, Metall in weiß, schwarz, grün und gelb.

Zu außerordentlichen billigen Preisen.

Wienerli-, Frankfurterli-, Magen-, Servelat-, Schüblig- & Bratwürste, feine **Charcuterie** empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Photographie.

Atelier Michelis

Inhaber Wolfsgruber

(Atelier vor dem Haldenthor)

hält sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen.

Reelle Preise, prompte Bedienung. Momentaufnahmen.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Luiz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Bücher-Liquidation.

Ca. **500 Bände,** meistens Romane, Novellen, gebunden, Band für Band **50 Ct.**

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung, Pelzgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. November 1883.

Der Aargauische Thierschutz-Verein.

In unserm sonst mit Recht gefeierten Culturstaate steht dermalen nicht Alles so schön und lobenswürdig, wie es ein Freund des Volkes wünschen möchte. Wir haben schon Stimmen von sehr ehrenwerthen Miteidgenossen gehört, welche es tief bedauerten, daß der Kanton, der einst in den Vorderreihen des Fortschrittes stand, nun an manchen tiefgehenden Bresten leidet, die in der That seine gesunde Fortentwicklung hemmen. Indessen wollen wir nicht sogleich verzagen; neben den dunkeln Punkten giebt es auch manche helleuchtende Anzeichen einer bessern Zukunft. So lange sich noch so Viele unter uns befinden, welche ein warmes Herz für alles Gute und Edle im Volksleben in der Brust tragen und welche sich mit so hingebender Thätigkeit der Wohlfahrt ihres Landes widmen, kann von trostlosen Zuständen noch keineswegs die Rede sein. Der Aargau hat seinen Namen vom Aar; auch der Adler hat zeitweilig seine Mauser zu bestehen; aber ist sie überstanden, schwingt er sich nur um so muthiger wieder zur Höhe empor!

Unter den zahlreichen Jahresberichten gemeinnütziger Verbindungen in unserm Kanton, welche in letzter Zeit ausgegeben wurden, hat uns namentlich auch der des Thierschutz-Vereins pro 1882/83 sehr gefreut. Es möge gestattet sein, hier einige Gedanken darüber, die sich uns beim Lesen aufdrängten, mitzutheilen.

Ein Thierschutz-Verein! Es gibt noch immer Leute, welche mit etwelcher Geringschätzung darauf herabblicken, als ob eine derartige Bestrebung nicht so vieler Liebesmühe und so vieler Gelder, die darauf verwendet werden, werth sei. „Sorgt zuerst dafür, hört man sagen, daß den Menschen besser geholfen werde; schützt die Bedrängten wider Uebergewalt und Wuchergeist; verschafft den hungernden Familien Brod in Zeiten des Mißwachses; fördert Industrie und dadurch allgemeinern Wohlstand! Das thut dringender Noth, als Allem sonst, was da „kreucht und fleugt", eine besonders zärtliche Theilnahme zu widmen. Der Mensch ist Unsersgleichen, ein mit Vernunft begabtes Wesen, während das Gethier tief unter uns steht und im Grunde nur soweit Beachtung verdient, als es uns Nutzen bringt!" — In der That, wir gestehen es zu, überragt der Werth des Menschenschutzes weit den des Thierschutzes; allein wir halten dennoch dafür: es sei gut, das Eine zu thun und das Andere nicht zu lassen; Beide vereint bilden erst den Grund zur wahren Civilisation!

In Bezug auf Menschenschutz geschieht bei uns manches Preiswürdige. Wir besitzen in unserm Kantone zahlreiche Institutionen der Gemeinnützigkeit: Anstalten für Versorgung von Taubstummen, Altersschwachen und Kranken, Vereine für Erziehung verwahrloster Kinder, für Bekleidung und Ernährung Dürftiger, für Hebung der Gewerbe, Ersparnißkassen u. s. w. Wollte man dies Alles in ein ausführliches Verzeichniß aufnehmen, es würde mehrere Spalten füllen, wobei trotzdem tausend andere, mehr im Stillen geübten Erweisungen von Wolthätigkeit nicht in Betracht kämen. Der nächste Zweck davon ist zwar meist ein spezieller; man will besonderen Nothständen abhelfen, welche Einzelne oder gewisse Klassen der Bevölkerung betroffen haben; allein die zu Grunde liegende Idee ist und bleibt doch immer dieselbe, nämlich: mitzuwirken, daß unser Geschlecht zu seiner höhern Menschenwürde gehoben werde; also überhaupt ein Vorwärtsschreiten zur Civilisation!

Sollte dazu nicht auch die Thierschutz-Vereinigung einen sehr bedeutenden Beitrag leisten?

In der That, wer ein Thier zu martern im Stande ist, kann sich, wenn er Anlaß dazu findet, mit ebenso grausamer Lust auch an Menschen versündigen. Beides geht aus der nämlichen Roheit des Herzens hervor.

Wir stehen der Barbarei noch nicht so ferne, wie oft gewähnt wird. Es ist noch nicht lange her, daß man in den christlichen Staaten gegen Untersuchungs-Gefangene alle Gräuel der Folter anwendete und Hexen lebendig verbrannte, daß man das Sklavenhalten, diesen Schandfleck der Menschheit, nicht nur duldete, sondern von Gesetzeswegen sogar begünstigte, und wir erinnern uns noch wohl, wie bei öffentlichen Hinrichtungen das Volk in Massen herbeiströmte, um sich an den blutigen Schauspiele zu weiden. Unser neunzehntes Jahrhundert hat nun endlich begonnen, mit derartigen Scheußlichkeiten aufzuräumen; begonnen, sage ich, aber noch ist seine Aufgabe lange nicht vollendet; die Bestie regt sich stets von Neuem wieder hie und da im Pöbel, wozu keineswegs nur die untern Stände zu rechnen sind; Beispiele dafür liefert beinahe jede Nummer der Zeitungsblätter, die uns in die Hand fallen; man denke z. B. an die neulichen Judenhetzen und Mördereien in verschiedenen Städten Europas. Aber soviel ist denn doch sicher, daß der Geist der Zeit im Großen und Ganzen ein milderer, ein humanerer geworden ist, als er je vordem war. Dazu hat der enorme Aufschwung der Erkenntniß auf sämmtlichen Gebieten des Wissens und Könnens, welche dieses Zeitalter vor allen andern der Geschichte auszeichnet, das Meiste beigetragen. Mit dem Wachsen der Erkenntniß muß aber auch die Veredlung des Gefühls Hand in Hand gehen, wenn das erhabendste Ziel unseres Geschlechts erreicht werden soll. Noch so glänzende Verstandes-Bildung, welche den Charakter unberührt läßt, und nicht auch freundliche Theilnahme am Wohl und Weh Anderer, selbst der niedrigsten Geschöpfe, beweist, bleibt immerhin Nichts anderes, als überfirnißte Gemeinheit. Darum halten wir dafür, daß auch die Thierschutzvereine eine zivilisatorische Mission in sich tragen, und in diesem Sinne begrüßen wir den Jahresbericht des Aargauischen mit Freuden.

Beim Durchgehen desselben wird uns klar, daß nicht bloß ein Aufflackern unklarer, gemüthlicher Regungen stattfand, welche sobald wieder verlöschen können; der Verein besteht schon seit mehr als ein Dezennium und ist in immer fröhlicherem Gedeihen begriffen. Es wird gemeldet, daß allein im letzten Jahre 900 neue Mitglieder in die Kontrolle eingetragen werden konnten, so daß sich jetzt deren Gesammtzahl auf 1529 stellt. Davon gehören den Bezirken Aarau 106, Baden 159, Bremgarten 173, Brugg 138, Kulm 183, Laufenburg 111, Lenzburg 186, Muri 61, Rheinfelden 80, Zofingen 218, Zurzach 95. Wir kennen keine Gesellschaft im Kanton Aargau, welcher außer den Armenerziehungs-Vereinen so viele Theilnehmer zählte; ein Beweis, wie tief die Wahrheit des biblischen Ausspruches eingegriffen hat: „Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig!" Im gleichen Sinne hat auch der Große Rath des Kantons schon im Jahre 1854 ein Gesetz gegen Mißhandlung von Thieren mit polizeilichen Strafbestimmungen aufgestellt und hat die schweiz. Bundesversammlung 1875 Verordnungen über Jagd- und Vogelschutz und über die Fischerei erlassen.

Es würde hier zu weit führen, auf die im letzten Jahre unternommene Neuorganisation der gesellschaftlichen Einrichtung, die sich als vorzüglich bewährte, sowie auf die große Zahl von Arbeiten, welche durchgeführt wurden, im Einzelnen einzutreten; das kann besser im Büchlein selbst nachgelesen werden. Diese Zeilen wurden nur geschrieben, um Solche, die etwa noch zweifeln sollten, von der Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit des Vereins zu überzeugen; und dann auch, um namentlich dem Vorstande für seine edle Thätigkeit öffentlich warmen Dank auszusprechen. Der Thierschutzverein gehört in der That zu den schönsten Errungenschaft neuerer Zeit im Aargau; möge er noch lange segensvoll fortblühen! E. Z.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. Novbr. Der Bundesrath hat die Anträge des Justizdepartements betreffend Garantiestädte dem Finanzdepartement zur Prüfung der Darlehensfrage überwiesen. Im Bundesrathe dürften drei Anträge sich gegenüber stehen: Darlehen von 1 Million, Darlehen von 2 Millionen und Darlehen von mehr als 2 Millionen. — Der Bundesrath frägt die Basler Bisthumskantone an, ob sie zu einer Konferenz behufs Besprechung der Bisthums-Angelegenheit bereit seien.

Betreffend die Eingabe des Herrn Otto von Büren, Namens des Zentralkomites der schweiz. Abtheilung der evangelischen Allianz, wegen Bedrohung der Religionsfreiheit wurde beschlossen: zur Zeit sei keine Veranlassung vorhanden, mit Bezug auf Handhabung von Artikel 49 und 50 durch die Kantone besondere Verfügungen zu treffen.

Das französische Kriegsministerium sieht sich genöthigt am Grundsatz festzuhalten, daß Anwerbungen in die Fremdenlegion nicht rückgängig gemacht werden können; dagegen sei dasselbe geneigt, dann Ausnahmen zuzulassen, wenn es sich um junge Leute handelt, welche sich vor dem 18. Altersjahr haben anwerben lassen oder welche nicht im Stande sind, den Bedingungen des Dienstes zu genügen.

Zu Hauptleuten im Generalstabscorps werden ernannt: Infanterie-Hauptmann Zemp, Alfred, von Entlebuch, in Luzern, Inf.-Hauptmann Conradin, Friedr., in Zürich, Inf.-Hauptm. Meyer, Fried., von Lenzburg, in Zürich, Genie-Hauptm. v. Tscharner, Ludwig, von Bern, Inf.-Hauptm. Brüderlin, Rud., von Basel, Schützen-Oberlieut. von Cleric, Peter, von Chur, Schützen-Oberlieut. Jeanneret, Henry, in Bern, Infant.-Oberlieut. Strohl, Ivan, von Basel, Genie-Oberl. Schaeck, Theodor, von Genf, Art.-Oberlt. Schmid, Wilh., von Bern, Inf.-Oberlt. Hoffmann, Arthur, von St. Gallen, Inf.-Oberlt. de Pury, J., v. Neuenburg.

Nach dem „Bund" beantragt das Justizdepartement dem Bundesrathe, es sei den Kantonen Aargau und Zürich zu Handen der vier Garantiestädte ein Bundesdarlehen von zwei Millionen Franken mit 3½ Prozent jährlicher Annuität zu gewähren, und zwar unter bestimmten, von den betreffenden Kantonen und Gemeinden zu erfüllenden Bedingungen. Die Vorschläge des Justizdepartements wurden dem Finanzdepartement zur Berichterstattung überwiesen.

Die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung des bundesräthlichen Entwurfs zu einem eidgen. Wahl- und Abstimmungsgesetz versammelt sich Montag den 26. d., also am ersten Sitzungstage der Bundesversammlung.

Die vom eidgen. Landwirthschaftsdepartement einberufene Kommission behandelte gestern die Frage der konstitutionellen Zulässigkeit einer weitern Intervention des Bundes auf dem Gebiete der Landwirthschaft, lehnte den Vorschlag betr. landwirthschaftliche Zentralstelle ab, empfahl Ausbau der landwirthschaftlichen Statistik und beantragte Ertheilung von Stipendien für Schüler an der landwirthschaftl. Schule des Polytechnikums.

Gotthardbahn. Einem Berliner Blatte war vor einiger Zeit angeblich aus Luzern gemeldet worden, daß demnächst das eine Geleise in dem Tunnel der Gotthardbahn Göschenen-Airolo, einer durchgreifenden Erneuerung unterzogen werden soll. Demgegenüber schreibt die Direktion: „Die Nachricht beruht auf einer gänzlich irrthümlichen Voraussetzung. Das Geleise im Gotthardtunnel hat sich bis jetzt ganz normal erhalten und war eine Abnutzung der Schienen nicht im Geringsten wahrnehmbar. Der für den Winter vorgesehene einspurige Betrieb vollzieht sich übrigens gerade auf dem ältern Geleise und hat Ausbesserungen der Tunnelmauerung an solchen Stellen zum Zwecke, welche schon bei der Kollaudation als schadhaft erkannt worden sind. Die daherigen Kosten fallen vertragsmäßig zu Lasten der Tunnelunternehmung. Von einer vollständigen Erneuerung des ältern Geleises ist somit keine Rede."

In der letzten diesjährigen Offiziersschießschule in Wallenstadt wurden auf Anregung des Waffenchefs der Infanterie mit dem von Major Rubin in Thun konstruirten neuen Gewehr Schießversuche gemacht. Dieselben haben, wie man der Lausanner „Revue" schreibt, die Möglichkeit dargethan, unsere jetzige Infanteriewaffe nach dem Modell Rubin umzuändern, ohne daß die Vortheile der bestehenden Repetirvorrichtung beeinträchtigt werden und mit Vermeidung der großen Kosten, welche eine ganz neue Bewaffnung verursachen würde. Das Rubin'sche Gewehr hat ein Kaliber von 8 mm., eine viel größere Tragweite und Durchschlagskraft des Geschosses als unser Vetterligewehr, die Flugbahn ist gestreckter und in Folge dessen die Präzision größer. Das Geschoß ist 42 mm. lang und besitzt eine Anfangsgeschwindigkeit von 570 Meter, während diejenige des schweiz. Repetirgewehrs nur 430 beträgt. Würde das letztere nach dem System Rubin umgeändert, so könnte man dasselbe bis auf 2000 Meter graduiren, da die Versuche gezeigt haben, daß die natürliche Streuung mit der Entfernung nicht in dem Maße zunimmt, wie beim Vetterli. Auf die Distanz von 1600 Meter wurden noch sehr gute Resultate erzielt. Das Gewicht der neuen Waffe und der Rückstoß würden gleich bleiben. (N. Z. Z.)

— Ein Ingenieur schreibt dem „Winterth. Landb.", daß die Engagements, welche der Bauminister Griechenlands mit Ingenieuren in der Schweiz einging, für die Schweizer Contrahenten möglichst ungünstig waren und schließlich gar noch auf brüske Weise abgebrochen wurden. Der Betreffende warnt eindringlich davor, sich ohne ganz genaue Contrakte auf etwas einzulassen und namentlich nicht ohne genügende Ausrüstung mit Reisegeld sich auf den Weg zu machen.

Aargau. Die römisch-katholische Geistlichkeit des Kantons stellt in einer Eingabe an den Regierungsrath zu Handen des Großen Rathes das Gesuch, es möge beschlossen werden, daß die Vermögens-Ueberreste des aufgehobenen Stiftes Zurzach dem katholisch-geistlichen Unterstützungsfond zuzuweisen seien, als Fond für die Versorgung alter und dienstunfähig gewordener römisch-katholischer Geistlicher, die im Kanton Aargau ein kirchliches Amt ausgeübt werden.

— Ober-Kulm hat 20,000 Fr. an die Wynenthalbahn beschlossen.

— Frick. Letzten Mittwoch wurde Fridolin Meyer im Alter von 66 Jahren zur letzten Ruhe bestattet; derselbe wanderte im Juni 1854 mit Frau nach Amerika. Daselbst angekommen, war seine Baarschaft auf Fr. 35 zusammengeschmolzen. Durch Fleiß, Sparsamkeit und Unternehmungsgeist jedoch hatte er's zu einem namhaften Vermögen gebracht; im Juni 1882 kehrte er kränkelnd in seine Heimathgemeinde mit Frau zurück. (Frickth.)

Bern. An der Berner Hochschule sind 329 Studenten immatrikulirt; 128 entfallen auf die medizinische, 104 auf die juristische, 53 auf die philosophische, 35 auf die evangelisch-theologische und 9 auf die altkatholische Fakultät.

— Die Vorberathungs-Kommission des Verfassungsrathes beschloß bezüglich der Volksrechte: Beibehaltung des bisherigen obligatorischen Referendumsmodus; Einführung der Initiative in Form einer einfachen Anregung und eines ausgearbeiteten Entwurfes, wie die zürcherische Verfassung sie hat. Die Begehren sind von 10,000 Stimmberechtigten zu stellen. Ordentliche Abstimmungen erfolgen im Frühjahr und Herbst. Die Wahl der Ständeräthe erfolgt durch den Großen Rath.

— Die Pariser Polizei hat den Dieb gefangen, welcher den Uhrenfabrikanten Wirtz in Porrentruy (angeblich um 500 Remontoir-Uhren à 150 Fr.) bestohlen hat.

— In Lyß wollten zwei Knaben, der 13jährige Gottfried Küng und der 14jährige Karl Piguet, mit einer alten Pistole schießen. Als der Schuß nicht losgieng, wurde die Kapsel abgenommen, worauf Gottfried Küng den Hahn nochmals spannte, ohne jedoch eine neue Kapsel aufzusetzen. Beim Zuklappen ging der Schuß nichtsdestoweniger los und die Schrotladung drang dem jungen Piguet in den Kopf. Der Arzt hat den Knaben aufgegeben.

□ Zürich. (Korr. v. 6. Nov.) Betreffend die Ueberschuldung zürcherischer Gemeinden und den Gang der Amortisationen hat der Regierungsrath letztes Jahr eine Untersuchung vorgenommen, über deren Resultat er im Rechenschaftsbericht Kenntniß gibt. Aus den bezüglichen Berichten der Bezirksräthe ergibt sich, daß diese die Situation rücksichtlich der Amortisation der Gemeindeschulden keineswegs als zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebend erblicken. Der Regierungsrath fügt dem bei: Nach den auf Grundlage offizieller Angaben der Gemeindegutsverwaltungen gemachten statistischen Zusammenstellungen erreichen die Passiven der sämmtlichen Gemeinden ungefähr die Hälfte ihrer Aktiven (rund 55 Millionen Fr. auf 110 Millionen Fr.). Für die Tilgung der Passiven wird zirka 1 Million Fr. jährlich verwendet. Eine wirkliche Zunahme der Passiven hat in letzter Zeit bei den Gemeinden in ihrer Gesammtheit nicht stattgefunden. Dagegen steht nicht im Zweifel, daß einzelne Gemeinden schwer bedrängt sind. Es wird diesem Gegenstand weitere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Ueberzeugung nun, daß viele Gemeinden schon dadurch erheblich entlastet würden, wenn sie eine Konversion ihrer Schulden vornehmen könnten, und daß der Staat bezw. die Kantonalbank die Mittel in der Hand haben, ihnen zu dieser Konversion zu verhelfen', hat zwei verschiedenen Motionen gerufen, die beide in der Novembersitzung des Kantonsrathes zur Behandlung kommen dürften.

Bankrath Süßtrunk beantragt: „Der h. Regierungsrath wird eingeladen, denjenigen Gemeinden hiesigen Kantons, welche noch Eisenbahnschulden abzutragen haben, gegen genügende Sicherheit und unter der Bedingung einer jährlichen Amortisation das benöthigte Geld zum Zinsfuß von 4% vorzuschießen. Derselbe wird zugleich ermächtigt, wenn diese Darleihen aus den Staatsgeldern nicht gemacht werden können, ein Anleihen von einer Million Franken ebenfalls zum Zinsfuß von 4% zu erheben."

Den offenbaren Mängeln, welche in dieser Motion liegen, wich Redaktor Locher mit folgender Motion glücklich aus: Der Reg.-Rath wird beauftragt, die Frage zu prüfen, ob nicht denjenigen Gemeinden, deren Passiven dato höher als 4% verzinst werden müssen, mit Hülfe der Kantonalbank Vorschüsse zum Zinsfuß von 4% zu machen seien zum Zweck der Auflösung jener Passiven unter Bedingung a) der Vorlegung eines Status über den Vermögensbestand und eines Steuerbüdgets zum Zwecke der Verzinsung und allmäligen Amortisation. b) Der Verpflichtnng pünktlicher Steuererhebung und Ablieferung der Zins- und Amortisationsraten bei Androhung staatlichen Einschreitens.

Luzern. In den Tagen vom 9. bis 12. März nächsthin wird in der geräumigen neuen Trinkhalle der Brasserie zum „Löwengarten" eine Geflügel- und Vogelausstellung abgehalten werden. (Vaterld.)

Uri. Pfarrer Peter Furrer in Seelisberg hat anläßlich seiner Resignation 33,000 Franken zu wohlthätigen und frommen Zwecken aushändigen lassen.

Basel. Nach dem „Berner Intelligenzbl." liegt der vaterländische Dichter Robert Weber bereits seit vier Wochen schwer erkrankt in der Augen-Klinik in Basel.

Thurgau. Das Resultat der Volksabstimmung vom 4. d. ist, soviel bis jetzt bekannt, folgendes: Angenommen wurden: das Gesetz betr. Besteuerung der Banknoten und Aufstellung eines Depositenamtes mit 7542 Ja gegen 6740 Nein, und das Conkordat über Errichtung einer interkantonalen Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher mit 7048 Ja gegen 7008 Nein. Verworfen wurden: das Gesetz betr. Vollziehung der eidgenössischen Militärorganisation mit 9163 Nein gegen 5067 Ja und das Gesetz betr. die Kantonalbank mit 8669 Nein gegen 5521 Ja.

Paris, 5. November. Der Gemeinderath von Paris verwarf mit 58 gegen 9 Stimmen den Antrag Joffrin auf Wiederherstellung der Nationalgarde.

Roubaix, 6. November. Gestern Abend brach hier in einer Fabrik Feuer aus in Folge einer Benzinexplosion. Zwanzig Personen sollen todt, viele verwundet sein.

In d'Ille sur la Tet bei Perpignan sind infolge der starken Regengüsse vier Häuser eingestürzt und 20 Menschen umgekommen.

Hamburg, 5. Novbr. Der Reichsabgeordnete Dr. Ree, dessen Ableben von mehrern Zeitungen gemeldet wurde, hat eine an ihm vorgenommene Operation sehr gut bestanden und befindet sich heute vollkommen wohl und fieberfrei.

Mit einer Briefstempel-Maschine, deren Erfinder der Ingeniur Wilhelm Löffelhardt, Vertreter der Firma „The Postal Stamping and Patent Machinery Comp., Limited" in London ist, und vermittelst welcher in einer Stunde etwa 18,000 Briefe abgestempelt werden können, sind, der Berl. Börs.-Ztg. zufolge, vor einiger Zeit im Berliner Hauptpostamte umfangreiche Versuche angestellt worden. Auf die dabei erzielten Resultate hin wurde die Maschine angeschafft und den Postanstalten in 15 großen Städten Deutschlands die Anschaffung empfohlen. Die Maschine ist 80 Centimeter lang, 50 Centimeter hoch, ebenso breit und etwa 50 Kilogramm schwer. Der Erfinder hat sein Patent an obengenannte Gesellschaft verkauft, ist aber in die Fabrik eingetreten und leitet Fabrikation und Betrieb der Maschine. Albert Hoster, der Betriebsdirektor der ganzen Fabrik, hat durch Einrichtung zu Markenentwerthung und zum Zählen der Briefe vermittelst eines elektrischen Zählapparats noch eine Vervollständigung der Stempelmaschine erzielt.

Leipzig. An der hiesigen Universität wurden dieses Semester 834 Studirende immatriculirt, nämlich 182 in der theologischen, 292 in der juristischen, 123 in der medicinischen und 237 in der philosophischen Fakultät. Die Gesammtzahl der hiesigen Studirenden betrug am 31. Oktober 3363, d. h. 104 mehr als am 31. Okt. 1882.

Am 30. Okt. ist in Pest der Zirkus Herzog abgebrannt, der bekanntlich in Zürich in gutem Andenken steht. Das Feuer brach am Abend aus, etwa eine Stunde bevor die Vorstellung beginnen sollte. Das Löschen war unmöglich und nur mit großer Mühe konnten die werthvollen Thiere gerettet werden. Der Schaden beträgt ungefähr 50,000 Thaler. Bekanntlich ist Hr. Herzog vor einigen Jahren in Stuttgart von einem gleichen Unfall betroffen worden. Es wird mit Sicherheit angenommen, das Feuer sei gelegt worden.

Die Entwaffnung der serbischen Miliz hat bereits sehr ernste Folgen gehabt. Wie aus Belgrad telegraphirt wird, haben insurgirte Bauern des Czrnorekaer Bezirkes ein Defilé besetzt und die durchziehenden Truppen angegriffen; ein Bataillon soll zersprengt worden sein. Auch der Banjaer Kreis ist in Aufstand. An mehrern Stellen wurden die Telegraphendrähte durchschnitten, so daß nähere Nachrichten nur langsam eintreffen dürften.

Aus Stockholm wird gemeldet, daß auf Anordnung des Königs Oskar II. im nächsten Frühjahre die Leichen des Königs Gustav IV. Adolph, sowie seines Sohnes, des Prinzen Gustav Wasa, nach der schwedischen Hauptstadt überführt und daselbst in der Ritterholmskirche beigesetzt werden sollen. Mit diesem Schritte trägt die Dynastie Bernadotte eine alte Schuld gegen die Dynastie Gustav Wasa's, des Befreiers, ab. Gustav IV. Adolph ist bekanntlich jener König, der nach vieljährigen Kämpfen mit seinem Volk im Jahre 1809 sammt seinen leiblichen, geborenen und ungeborenen Erben der Krone für verlustig erklärt und exilirt wurde. König Gustav ging nach Deutschland, von da nach der Schweiz, wo er zu Basel unter dem Namen eines Grafen von Gottorp lebte. Von der ihm ausgesetzten Rente hat er nie etwas angenommen, so daß er bei seinem geringen Privatvermögen später oft in Verlegenheit gerieth. Im Jahre 1810 ging er nach Petersburg, 1811 nach London, ließ sich 1811 von seiner Gemahlin scheiden und rüstete sich 1814 in Basel zu einer Reise nach Jerusalem, kehrte jedoch aus Morea zurück. Dem Wiener Kongreß ließ er 1814 eine Erklärung überreichen, in welcher er den schwedischen Thron für seinen Sohn reklamirte. — Später nannte er sich Gustafsson, wurde 1818 Bürger in Basel, privatisirte 1827—1829 in Leipzig und lebte nacheinander in Holland, Aachen und St. Gallen, von wo aus er sich verbat, künftig mit seinem vormaligen Titel aufgeführt zu werden. Er starb nach einem Leben voller Kampf und Unruhe am 7. Februar 1837. Sein Sohn Gustav, geboren 1799, führte seit 1829 den Titel eines Prinzen von Wasa. Derselbe lebte bis zu seinem vor einigen Jahren erfolgten Tode als Feldmarschall-Lieutenant in Wien. Die Beisetzung der Särge wird in aller Stille, ohne Ceremonie erfolgen.

New-York, 20. Okt. Nach den Ergebnissen einer kürzlich stattgehabten Volkszählung in Chicago sind wenig mehr als 50 Prozent der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten geboren. Nicht weniger als 94,000 unter den Einwohnern der Stadt stammen aus Deutschland. Die Böhmen zählen 12,000, die Canadier 15,000, die Dänen 3100, die Franzosen 2000, die Irländer nahezu 50,000, die Holländer 3300, die Italiener 1400, die Norweger 5700, die Schweden 16,000, die Polen 5700 und die Schweizer 2000 Seelen.

In New-York und den größeren Städten der amerikanischen Oststaaten haben sich Damenvereine zur Befreiung des weiblichen Geschlechtes von den Fesseln der Pariser Mode und zur Schaffung einer amerikanischen Nationaltracht gebildet. Bei diesem Kleide sollen sowohl ballonhafte Aufbauschung als aalartiges Anliegen, Wespentaillen wie Stelzenabsätze vermieden werden. Da die Amerikanerinnen sich selbst für die elegantesten Vertreterinnen ihres Geschlechtes halten, so ist die Neugier nach der neuen Tracht sehr groß.

Brasilien hat im ersten Semester des Jahres 1883 14225 Einwanderer aufgenommen, darunter 667 Deutsche, 43 Schweizer, 6320 Portugiesen und 4997 Italiener. Von diesen Leuten gingen nur 6967 nach den Provinzen und die Zahl der Ackerbautreibenden unter ihnen dürfte auf höchstens 2500 zu schätzen sein.

Getreide-Bericht. (Romanshorn, 5. Nov. (W.-Lb.)

Ist auch die Situation des Weizengeschäftes, wie wir sie im letzten Berichte kennzeichneten, noch dieselbe, machte jedoch die Baisse auf heutigem Markte keine weitern Fortschritte, wenigstens ließ sich aus dem minimen Verkehr kein bestimmtes, nennenswerthes Zurückgehen der Preise konstatiren. — Auch für andere Getreidegattungen keine rege Kauflust bei gedrückten Preisen.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 28 —28¼	Russ. Weiz.	Fr. 28 —28½
Primaweizen	„ 27½ —27¾	Hafer	„ 16 —18
Guter Weizen	„ 27¾ —27	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 23½ —26	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —21

Lagereingang in voriger Woche	8,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	117,000 „

Pariser Observatorium vom 6. Novbr. 1883.

Der Sturm von Norwegen zieht gegen Nordeuropa, ein anderer von Irland kommender hat sein Zentrum in der Nordsee. Südwestwind, Regen, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Novbr.

Meist bewölktes, zeitweise windiges, regnerisches Wetter.

Der soeben erschienene 4. Jahrgang von **„Schröter's Küchenkalender"** pro 1884 zeichnet sich durch seine bewährte praktische Einrichtung aus. Der Küchenkalender bildet ein bequemes, einfaches und handliches Haushaltungsbuch und enthält Speisezeddel für jeden Tag, sowie eine Anzahl von Kochrecepten, wie sie einer jeden Hausfrau nur erwünscht sein können. Der Preis beträgt 80 Cts.

Zürcher Börse vom 6. Nov. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	287	288	287—288
„ Priorität	545	565	—
Centralbahn	479	480	—
Gotthardbahn	475	482	477
Jura-Bern-Bahn	350	355	—
Suisse Occidentale	79	83	—
Union-Suisse Stamm	213	216	215 Medis.
„ Priorität	445	452	—
Uetlibergbahn	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	136	—
Arth-Rigibahn	136	140	—
Zürcher-Tramway	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	302	320	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur	375	386	382
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Die Vorzüglichkeit

von Dennler's Eisenbitter als Heilmittel bei Blutarmuth, Bleichsucht und allgemeinen Schwächezuständen wird von Patienten und Aerzten täglich mehr anerkannt und gewürdigt.

Neueste Auszeichnungen: Zürich, Amsterdam.

Nr. 57 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Der Frauen Wacht am Rhein. — Vermiethungs-Bureaus. — Pflege der Alten. — Des Spinnrads Klage. — Das elektrische Licht im Hause. — Winteraufenthalt in Oberitalien. — Der Brautkranz. — Herbstgedanken. — Türkische Frauen. — Wurstmacherinnen. — Deutsche Mädchennamen. — Kindergedanken. — Kinderbücher. — Weizenlieder. — Weißer Elephant. Obsternte. — Treiben der Maiblumen. — Regenwürmer in Blumentöpfen. — Entfernen der Schildläuse von einem Oleanderbaum. — Behandlung der Calla — Edelweiß — Einfache Kleider. — Entfernen von Blutflecken. — Geschwindseife. — Scheuerseife. — Nervöse Schmerzen. — Gute Schuhwichse — Knopflochmaschine. — Wollsachen. — Blaues Satinkleid. — Wäscheschrank. — Gardinen. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Silbenräthsel. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 25,000. — Wochenspruch:

Trotz Mißlingen fortzustreben
Sei Dir ein Gesetz.
Siehe, auch die Spinnen weben
Das zerstörte Netz.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Durch frische Nachsendungen
ist mein
Großes Lager in Damen-Confection
in billigen sowohl als bessern Genres
wieder auf das Beste assortirt und enthält in großer Auswahl aus den modernsten Stoffen angefertigte:

Paletôts, halb und ganz anliegend; **Dolmans,** in verschiedenster Ausstattung;

Regenmäntel,
Paletôt-, Havelock- und Rad-Façon;
Filz-Jupons
von Fr. 3. — an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bandwurm mit Kopf,
Spulwürmer, Madenwürmer
entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Couffo und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch briefisch); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse.
H. Lutze, Specialist, Solothurn, Neues Quartier 107.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Bläße des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)**

Gasfabrik Aarau.
Von heute an kostet der naturelle Coke Fr. 2. 20 pr. 50 Ko.,
der zerschlagene „ „ 2. 50 „ „ „
Verkauf nur gegen Baarzahlung Mittwoch und Samstags.
Aarau, 5. Novbr. 1883.
Verwaltung der Gasfabrik.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.
Die einzige nach sizilianischer Art, mit wenig Zucker und viel Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Junges fettes **Schafffleisch, Kalb- & Schweinefleisch,** gute **Schüblig & Schweinskäs** bei
Siegrist-Rynitter, Metzger.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zugehörendes. Auf 1. Februar oder auch früher. In Nr. 751 Ziegelrain.

Gefunden: Ein **leerer Sack.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Stellegesuch.
Es werden fortwährend **tüchtige Mädchen** placirt durch
Frau **Bornhauser,** oberes Thor,
Waldshut.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 7. November 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Tuchschmid: „Ueber Secundaerelemente."

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr. Pünktliches Erscheinen. Attenhofer mitbringen. Tsching.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Friedrich Hiltpold, gewes. Bahnwärter, von Schinznach, in Buchs, wird nächsten **Samstag den 10. Novmbr.,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 138. 34** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 1. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Versteigerung von alten

Militärkleidern

in Aarau am 21. Novbr. d. J. gegen Baar.

Verkaufs-Lokal: Montirungsmagazin.

Aarau, 6. Novbr. 1883.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

In die **Kaserne Aarau** sind **2000 Kilos**

Roggenschaub

anzuschaffen; Lieferungstermin bis Ende November. Offerten für diese Lieferung — franco Aarau — nimmt bis 20. dieses Monats entgegen

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstl.

Freiwillige Steigerung:

Samstag den 10. November, Vormittags 9 Uhr, werden im Hause von Hrn. **Schmidt,** Sattler, Nr. 1028, aus dem Nachlasse der kürzlich verstorbenen Jungfrau Cath. Lüscher **verschiedene Hausgeräthe** öffentlich versteigert.

Der Beauftragte.

Aarau, im Nov. 1883.

Mein

Winterwaarenlager

ist vollständig assortirt in:
Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen " " "
in Baumwolle, Vigogne und Wollen,
Waadtländer Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Halstücher wollene,
Cache-nez und **Bacheliques,**
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Ruff und Pelzli " "
Mützen für Knaben und Mädchen,
Strumpfwaaren für Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe für Kinder von Fr. 1 an,
" " Erwachsene von Fr. 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle,
Wollengarne in allen vorkommenden Sorten und Farben ꝛc. ꝛc.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich.

E. Hemmeler-Türler.

Junges Kuhfleisch

per Pfd. à 55 Ct. wird heute Nachmittags 1 Uhr ausgewogen bei

Wilhelm Keller auf dem Rain.

Kartoffeln.

Wegen Verspätung werden meine Kartoffeln erst **heute und morgen** im **Bahnhof** ausgewogen.

Rud. Hirt.

Frau E. Coradi-Stahl, Tapisserie-Geschäft

empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in
Stickereien, Holzschnitzereien, Korbwaaren, feine Lederwaaren, vorgezeichnete Leinwandartikel, Kinderarbeiten, sowie verschiedene Neuheiten für Handarbeiten.

Ausstellung im I. Stock Pelzgasse 130.

Unterkleider

aller **Art,**

Extra starke Wollen-Kniewärmer, Strümpfe und Socken

Chasse für Herren, Barchent, Flanelle; und Handschuhe

Elegante Gilets de Jacken für Arbeiter

hält in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Münchner Zacherl' Bräu

feinster Stoff

wieder angekommen und empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Diplom der schweiz. Landesausstellung 1883.

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, Zürich

zeigt hiemit an, daß sein **Lager** in nur rein wollenen, nadelfertigen

Tuchen, Satins, Buckskins, Diagonals, Düffels, Cheviots, Meltons, Paletots, Kammgarn- und Reisemantelstoffen

vollständig komplet ist und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Maaß, unter Garantie tadellosen Passens.

Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner

Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider **eigenen Fabrikates**

erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen, sowie auf

Poröse Sanitätsröcke und Sanitätshosen

System Prof. Dr. Jäger,

aus Tricotstoffen, in schwarz, blau, grau und braunmelirt, die bei ihrer relativen Leichtigkeit außerordentlich warm halten und sehr elastisch sind. — Von den Originalstücken gebe gerne Muster zur Prüfung ab. —

Der Verkauf von Costumes & Ueberzieher für Knaben

bis zu zwölf Jahren, in der elegantesten, geschmackvollsten Ausführung, findet statt in meinem Spezialgeschäfte für Knabengarderobe, Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Eine Parthie

weißes Roßhaar

und lein. **Matratzendrillich** zu billigem Preis.

Frau **Birkhofer,** Rain Nr. 821.

Frischen Laberdan (Mollefisch)

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse ꝛc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen

von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in Nr. 144 Milchgasse.

Der Vormund der Frau Beer-Schmid:
E. Rothpletz, Verwalter.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Baumann, Johannes, Samuels, Feilenhauer, von Oberentfelden, nach Amerika ausgewandert, verlangt Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das hierseitige Gericht wird den Gemeinderath von Oberentfelden ermächtigen, dem obbenannten Baumann sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 7. Dezember nächsthin kein begründeter Einspruch erfolgen sollte.

Verkaufsantrag.

Die HH. Gebr. **Friedrich & Ferdinand Burkhardt** in Aarau, bieten anmit das ihnen eigenthümlich zugehörende



Wohnhaus Nr. 100

mit Hintergebäude Nr. 101

an der Metzgergasse Dahier öffentlich **zum Verkauf** aus.

Dasselbe enthält **zwei Verkaufsmagazine mit Hinterzimmern,** sowie **drei geräumige Wohnungen.**

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Beauftragten vernommen werden; Angebote sind gefl. an denselben oder an die Eigenthümer zu richten.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Appenzeller-Fladen, Berliner Pfefferkuchen, Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt bestens

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Zu miethen gesucht:

Ein **Klavier.** Auskunft b. Verleger.

Eine tüchtige **Gasthofs-** oder **Restaurations-Köchin** sucht Stelle für sogleich; zu vernehmen beim Verleger.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere heitere heizbare **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Flüssige

Olivenbutter,

welche ein neues ausgezeichnetes Produkt ist und vollständig aus Pflanzenfett besteht, empfiehlt sich seiner Helle und Reinheit wegen vorzüglich zum Kochen.

Diese **Olivenbutter** ist dem **Amerikanischen Schweinefett** vorzuziehen, indem dieselbe den **Speisen** einen **weit bessern Geschmack** verleiht, als das **Fett.**

Auch ist damit eine **große Ersparniß** zu erzielen, indem der Liter nur Fr. 1. 50 kostet und **viel weiter reicht,** als das **gleiche Quantum Schweinefett.** Alleiniger Verkauf durch

Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Unterzeichnete wohnt:
Kronengasse 33, zwei Treppen hoch und ist bereit noch mehr **Klavierschüler,** Anfänger oder Vorgerücktere, anzunehmen.

Adèle Hagenbuch.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Marischach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 8. November 1883.

Zur gewerblichen Enquête.

(***-Korrespondenz.)

Wenn wir die Resultate der gewerblichen Enquête und die von der Kommission, die jüngst in Bern zusammengekommen war und berathen hatte, aufgestellten Wünsche und Begehren unbefangen prüfen, so können wir nicht behaupten, daß in dieser Richtung schon jetzt große Erfolge errungen worden seien. Wir wollen durchaus nicht behaupten, daß diese Enquête nichts genützt habe; aber von ihr eine sofortige oder auch nur demnächstige Besserung unserer industriellen Verhältnisse zu erwarten, das war zu viel verlangt. Was man billigerweise fordern konnte, ist die Anbahnung besserer Zustände durch den Hinweis darauf, wie man es anfangen solle, um dem Gewerbestand aufzuhelfen. Das ist nun auch zur Genüge geschehen, indem eine große Anzahl von Rathschlägen ertheilt und Heilmittel angepriesen wurden. Es wurden die Aufgaben in solche eingetheilt, welche der Bund allein, solche, welche Bund und Kantone und solche, welche einzig die Privatthätigkeit zu lösen habe. Die meisten dieser Aufgaben bestehen jedoch in Fragen welche schon längst aufgestellt, in den Räthen, in der Presse und in Volksversammlungen und Vereinen ausführlich besprochen worden sind, wie z. B. die Rücksicht, welche bei Abschluß neuer Handelsverträge auf den Gewerbestand zu nehmen sei, die Herabsetzung der Eisenbahntarife, welche die ausländische Industrie begünstigen und der einheimischen die Konkurrenz erschweren, die Aufhebung der kantonalen Patenttaxen, welche die schweizerischen Handelsreisenden treffen, von welchen aber die ausländischen Reisenden in Folge von Staatsverträgen befreit sind, die Einschränkung des Wirthschaftswesens, die Frage der Postsparkassen, die Frage der Vergebung öffentlicher Arbeiten bloß an Einheimische u. s. w., ferner die Versicherungsanstalten, Wuchergesetze, Bekämpfung des Festschwindels, des Luxus u. dergl. Alles das sind Fragen, die theils schon in einzelnen Kantonen wenigstens gesetzgeberisch geordnet oder doch gesetzgeberisch vorgearbeitet worden, theils erst jetzt mehr und mehr in Fluß gerathen, aber weniger vom Gesetzgeber als durch die Gesellschaft, durch die Belehrung und das gute Beispiel geordnet werden können. Heben wir aus all diesen Fragen nur eine einzige heraus: die Bevorzugung fremder Arbeiter und fremder Erzeugnisse sowohl durch die Behörden als durch die Privaten. Wir glauben nun nicht, daß hier von Gesetzes wegen etwas zu Gunsten unserer Industrie gethan werden könne. Was die öffentlichen Arbeiten anbetrifft, so wird hier nie eine Besserung eintreten, so lange man nicht von dem verkehrten Systeme der öffentlichen Ausschreibung und Vergebung an den mindest Fordernden abgeht. Kommt immer nur die Billigkeit in Betracht — und dazu werden unsere Behörden durch die knappen Mittel, die man ihnen gewährt, fast gezwungen — so kann man die fremden Angebote nicht zurückweisen; freilich erhält man auf diese Weise sehr häufig die allerschlechteste Pfuscharbeit.

Wie besser würde man fahren, wenn man solide und gute Arbeit in erster Linie stellte und eine Zahlung anböte, bei der die Uebernehmer bestehen und gute Löhne zahlen könnten. Aber hiezu braucht es größerer Hülfsmittel, als die kantonalen und Gemeindebehörden gewöhnlich haben. Was nun die Unterstützung der einheimischen Industrie durch die Privaten anbetrifft, so hoffen wir das beste von den Wirkungen der Landesausstellung, die denn doch bewiesen hat, daß man in den meisten Artikeln weder nach Paris oder nach Deutschland zu schreiben braucht, um gute Waare zu bekommen. Das Einzige, was man unseren Gewerbeerzeugnissen noch vorwerfen kann, ist ein gewisser hie und da bemerkbarer Mangel an künstlerischer, geschmackvoller Gestaltung und Ausbildung. Und hier gilt es mit fester Hand einzugreifen.

Wenn wir nämlich sagen, daß die gewerbliche Enquete und die Kommission, welche berufen war, deren Resultate zusammenzustellen, eigentlich gar nichts Neues zu Tage gefördert haben, weil ihre Wünsche und Begehren schon längst auf der öffentlichen Tagesordnung standen, so ist doch zu erwarten, daß ein Punkt ihres Programms weiter ausgeführt und nachdrücklich verfolgt werde, nämlich die staatliche Unterstützung der Handwerker und kunstgewerblichen Schulen. Hier gilt es Reformen in's Leben zu führen und eine allgemeine Organisation zu unternehmen. Warum haben uns Würtemberg und andere deutsche Staaten überflügelt und machen selbst den Franzosen und Engländern eine ganz gefährliche Konkurrenz? Weil sie seit mehreren Jahrzehnden vorzügliche Gewerbeschulen jeglicher Art besitzen, weil die Einführung neuer, die Erhaltung und fortwährende Vervollkommnung bestehender Industrien die unausgesetzte Fürsorge des Staates und der Gemeindebehörden bildet, weil Alles gethan wird, um in dieser Richtung den ersten Rang zu erreichen und zu behaupten. Machen wir es ihnen nach. Das allein hilft, die übrigen Punkte des Programms können nur unterstützend einwirken, aber für sich allein nichts ausrichten. Freilich werden solche Anstalten sehr viel zu ihrer Eröffnung und zu ihrer Unterhaltung kosten, auch ihre Früchte werden sich erst nach einer Reihe von Jahren zeigen. Aber man wird einmal damit anfangen müssen. Hoffen wir, daß die zum Studium dieser Frage eingesetzte Unterkommission ihre Arbeiten rasch fördere und bald mit praktischen Vorschlägen vor unsere obersten Behörden treten könne und daß die Räthe und das Volk das richtige Verständniß und die nöthige Energie in dieser Frage besitzen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Novbr. Die Fachkommission des Landwirthschaftsdepartements hat gestern nach angestrengter Arbeit ihre Berathung geschlossen. Im Großen und Ganzen stimmte sie dem vom Departement ausgearbeiteten Programm betreffend Förderung der Landwirthschaft bei. Gestützt auf das Resultat der Verhandlungen wird nun das Departement seine Vorschläge zu Handen des Bundesrathes formuliren.

Eine Kantonsregierung brachte einem Militärsteuerpflichtigen bei Berechnung der Militärsteuer das ganze Vermögen, welches ihm beim Tode seines Vaters angefallen war, als freies Eigenthum im Sinne von Art. 5, Abs. 1 des Bundesgesetzes vom 28. Juni 1878 in Anrechnung, obwohl an der Hälfte dieses Vermögens seiner Stiefmutter, der Ehefrau 2. Ehe des Erblassers, von Gesetzeswegen das Nutznießungsrecht zusteht und von dieser auch ausgeübt wird.

Vom Bundesrathe wird die Beurtheilung der bezüglichen Beschwerde beschlossen: 1) Derjenige Vermögenstheil des Rekurrenten, an welchem seiner Stiefmutter das Nutznießungs- und Verwaltungsrecht zusteht, ist während der Dauer dieser Berechtigung nach Analogie des anwartschaftlichen Vermögens zu besteuern, im Sinne von Art. 5, Abs. 2 des Gesetzes. 2) Das Begehren des Rekurrenten um gänzliche Befreiung dieses Vermögenstheiles von der Steuerpflicht wird als nicht begründet abgewiesen.

Montag den 12. ds. tritt in Bern eine aus den HH. Prof. Fick in Zürich, Direktor Großmann in St. Gallen, Professor Kinkelin in Basel, Direktor Kummer in Bern, Inspektor Konrad Meyer in Zürich, Kantonsrichter Soldan in Lausanne, Regierungsrath Speiser in Basel, Bundesrichter Weber in Lausanne, Dr. Welti-Escher in Zürich und Direktor Widmer in Zürich bestehende Kommission zusammen, um über die Vollziehung des Art. 34 der Bundesverfassung betr. Aufsicht über den Geschäftsbetrieb der Privatunternehmungen auf dem Gebiete des Versicherungswesens zu Handen des Departs. das Nöthige vorzuberathen.

Der Bundesrath verlangt von der Bundesversammlung zum Zwecke einer nothwendigen Vergrößerung des Waffenplatzes in Bière die Bewilligung eines Kredites von Fr. 120,000.

Aargau. (Korrspdz.) Die Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg in Rupperswyl war am 4. November zahlreich besucht. Eingeleitet wurde sie durch ein Lied des dortigen Männerchors und ein langes Eröffnungswort des Präsidenten Pfarrer Müller. Das Haupttraktandum bildete die Bürger-Schule. In seinem nicht allzulangen, bündigen Referat erörterte Herr Oberlehrer Holliger von Egliswyl die Gründe, welche die Einführung eines Unterrichts nothwendig machen, der das in der Volksschule Erlernte befestigen, ergänzen und erweitern soll. Es gab eine Zeit, bemerkte der Referent, da man der Volksschule alles mögliche Gute nachrühmte und dann eine andere, da man ihr alle Schäden, Uebelstände, körperlichen Gebrechen, Kurzsichtigkeit, Verkrümmungen, neustens auch noch die Kröpfe schuld gab; auf ihren Conto setzte man auch sofort die ungenügenden Ergebnisse der im 20. Altersjahr abgenommenen Rekrutenprüfungen, indem man übersah, daß die Zwischenjahre vom 16. an von unsern jungen Leuten zum Vergessen der während 8 Schuljahren gewonnenen Kenntnisse verwendet und als rechte Flegeljahre ausgebeutet werden, in welchen sie sich an der Freiheit ersättigen, unter keiner Schulautorität mehr zu stehen und nichts mehr lernen zu müssen. Der Sprecher erklärte es als eine absolute Nothwendigkeit, diese Lücke auszufüllen, die Angehörigen dieses Alters irgendwie geistig zu bethätigen und sie einer auf die spätere Militärdisziplin vorbereitende Zucht zu unterstellen. An dem bezüglichen Gesetzes-Entwurf, wie er aus der ersten Berathung des Großen Rathes hervorgegangen, setzte er Weniges aus, unter Anderm die zu milden Strafbestimmungen, indem er im Allgemeinen für die Aufsichtsbehörden vermehrte Kompetenzen verlangte. — Dagegen sprach er sich entschieden gegen die Anregung aus, welche zu Gunsten der Bürgerschule und um sie beim Volke annehmbarer zu machen, eine Reduktion im 7. und 8. Schuljahr in Aussicht nimmt; man thue damit, meinte er, dasselbe, wie Einer, der eine Mauer höher baut und dazu das Material des Fundamentes oder des untern Stockes herausbricht und verwendet; um solchen Preis möchte er die neue Institution nicht erkaufen und könnte sich höchstens zu einer Schmälerung der Stundenzahl im Sommer verstehen, wenn die Bürgerschule statt drei Stunden wöchentlich vier erhielte.

Mit dem Vorschlag, durch Erweiterung der weiblichen Arbeitsschule auch die der Volksschule entlassenen Mädchen vom 16. Jahre an mit einem Unterricht zu bedenken, erklärt er sich grundsätzlich einverstanden, nur trägt er Bedenken, so viel auf einmal anzustreben, das Bessere sei oft ein Hinderniß des Guten, man solle die Einführung der Bürgerschule für Jünglinge vorangehen lassen, eine

weibliche Fortbildungsschule sei alsdann nur eine Frage der Zeit und der weitern Entwicklung.

Die an das Referat sich anknüpfende Diskussion war eine sehr lebhafte, es betheiligten sich an derselben mehr als sechs Votanten, einzelne derselben mit Repliken. Herr Strafhausdirektor Hürbin, der für die von ihm früher schon befürwortete Reduktion der Schulstunden in den letzten zwei Jahren der Oberschule eintrat, bekam einen ziemlich harten Stand gegenüber den andern Votanten, wie HH. Pfarrer Juchler, Pfr. Merz, Lehrer Holliger und Anderer und er verstand sich schließlich auch dazu, seine Abminderungs- und Abrüstungsforderungen zu ermäßigen.

Bei der Abstimmung sprach sich die Versammlung einstimmig für die Wünschbarkeit und Nothwendigkeit einer Bürgerschule und mit geringer Mehrheit gegen die Reduktion des bisherigen Volksschulunterrichtes aus. — Wenn die Stimmung überall im Kanton eine ähnliche ist, wie sie sich hier kund gab, dann wird der Volksentscheid ein für die Bürgerschule günstiger und damit der Beweis geleistet sein, daß der Aargau trotz pädagogischer Großrathskommission einstweilen im Schulwesen keine Abrüstung und keinen Rückschritt will.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung v. 6. Novbr.

Auf Grund der Vorlagen des Erziehungsrathes und der von Vereinen und Gesellschaften eingereichten Kundgebungen wird der Gesetzesvorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen neuerdings durchberathen und mit einzelnen Abänderungsanträgen und Ergänzungen dem Großen Rath zur zweiten Berathung vorgelegt.

Der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Kempfhof erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— * Aarau. Die Stadtmusik-Gesellschaft hat in ihrer letzten Generalversammlung vom 5. d. beschlossen, ihrem Direktor Hrn. Burgmeier im Laufe nächster Woche ein Benefize-Konzert zu geben. Da Herr Burgmeier diese Anerkennung für seine eifrige und erfolgreiche Thätigkeit auf musikalischem Gebiet in vollem Maße verdient hat, darf er wohl auf ein volles Haus hoffen, dies um so eher, als man sich einen genußreichen Abend versprechen kann.

Die Kirche ist für die Aufführung von Instrumentalmusik vorzüglich geeignet und das Programm, welches nebst Orchesterstücken auch Gesangsvorträge und kleinere Musikpiecen bietet, dürfte allen Wünschen gerecht werden.

Tag der Aufführung und Programm werden später bekannt gemacht.

— Da die Anmeldungen zum Kochkurs in Baden blos zur Hälfte berücksichtigt werden konnten, wird ein zweiter veranstaltet, der in Aarau stattfinden soll. Man hofft zu diesem Behufe die Küchenräumlichkeiten der Kaserne zur Benutzung erhalten zu können.

— Brugg. Der Wettergott machte am Montag Vormittag ein grämliches Gesicht zum Feste der Einweihung des neuen Schulhauses. Doch vermochte er die Freude nicht zu stören. Programmgemäß wickelte sich die Feier in ihrem erstern und ernstern Theile ab. Wie am Ruthenzug zogen die Schülerschaft, die Lehrer, die Behörden, die Bevölkerung zur Kirche. Die Festrede hielt Hr. Pfr. Belart, welche allgemeinen Beifall fand. In gehobener Stimmung sprach Hr. Erziehungsdirektor Karrer. Nach den Gesängen der verschiedenen offiziell eingeladenen Vereine und der Schuljugend begab sich der Zug zum neuen, freundlich an der rauschenden Aare gelegenen Schulhause, das Hr. Stadtammann Angst Namens der Einwohnerschaft und der Baukommission der Lehrer- und Schülerschaft übergab und zu treuer Hut empfahl. Ihm antwortete in geistreicher Rede Hr. Rektor Häge, Namens der Schule. Den Nachmittag verbrachte die Jugend mit Tanz und Spiel, während erst der Abend die Erwachsenen bei einem Bankett, das etwa 200 Theilnehmer zählte, im „Rothen Haus" vereinigte. (A. Anz.)

— Das „Zofinger Tagbl." schreibt: „Sehen wir das Revisionswerk näher an, so ist klar, daß dasselbe zwei Hauptpunkte haben muß: Bezeichnung der neuen Aufgaben, welche dem Staat namentlich in volkswirthschaftlicher Hinsicht zufallen, und Bezeichnung der Mittel, mit denen diese Aufgaben erfüllt werden können. Das erstere ohne das letztere wäre ein Unding. Denn was würde es nützen, dem Staat noch so schöne Ziele zu stecken und ihm die Mittel zur Erreichung derselben zu versagen? Man muß offen zugestehen, daß der gegenwärtige Modus, welcher die Ausführung der dem Staate gesteckten Ziele den Launen einer Volksabstimmung unterstellt, ein Hemmschuh der staatlichen Entwickelung ist. Das Finanzreferendum in der gegenwärtigen Form ist ganz und gar undemokratisch und muß in vernünftiger Weise umgeändert werden, damit es nicht als zweischneidiges Schwert dem Staat in's eigene Fleisch sticht; damit sind gewiß alle Revisionisten einverstanden."

Bern, 7. Nov. Die Revisionskommission des Verfassungsrathes beschloß, die Bezeichnung „Großer Rath" als die historische für die gesetzgebende Behörde beizubehalten, statt wie proponirt war, dieselbe „Kantonsrath" zu nennen. Auf 3000 Seelen, statt wie bisher auf 2000, wird ein Mitglied in den Großen Rath gewählt. Nicht wählbar in denselben sind die Regierungsräthe, die aber berathende Stimme haben; ferner alle administrativen und richterlichen fix besoldeten Beamteten. Die Geistlichen werden als Gemeindebeamte betrachtet und wären somit nunmehr wählbar. Die Wahlkreise sind möglichst gleichmäßig unter Berücksichtigung lokaler Verhältnisse zu formiren. Die Stimmabgabe ist durch Vermehrung der Urnen zu erleichtern. Steiger proponirte Wahlkreise von höchstens 3 Mitgliedern. Der Antrag Elsäßer's, die Freimaurer auszuschließen, beliebte nicht. Die Gesammterneuerung des Großen Rathes durch Abberufung wird beibehalten; die hiezu nöthige Petentenzahl jedoch von 8000 auf 10,000 erhöht.

— An Prof. Fr. Nippold ist nun doch ein Ruf nach Jena als Nachfolger des berühmten Kirchenhistorikers C. August Hase ergangen. Die Erziehungsdirektion bemüht sich aber, den als Lehrer wie als Schriftsteller gleich ausgezeichneten und beliebten Mann der bernischen Hochschule zu erhalten.

— Laut Thuner „Tägl. Anzeiger" wurden dieser Tage in Thun fünf Stück alter Teppiche entdeckt, welche aus der Burgunderbeute herstammen sollen. Sie sind kunstreich gewirkt, zeigen Heiligenbilder (Maria, Barbara, Catharina u. a.) und tragen das burgundische Wappen. Einzelne Stücke sind zerschnittene Theile eines Teppichs. Die Alterthümer repräsentiren einen nicht unbeträchtlichen Werth.

Zürich. Als Hörer der Universität sind für das Wintersemester eingeschrieben: 32 Theologen, 50 Juristen (darunter eine Dame), 227 Mediziner (darunter 32 Damen) und 160 Philosophen (darunter 14 Damen), insgesammt: 469, nämlich 422 männliche und 47 weibliche Personen. Die Frequenzziffer des Sommersemesters war 436.

— Am frühen Morgen des 5. Novbr. wurde auf offener Straße in der Nähe des Gasthauses zum Ochsen in Wädensweil der Leichnam des 24 Jahre alten Drehergesellen Leonhard Klett aus Tübingen aufgefunden. Zwei am Genick und an der Schläfe vorhandene Verletzungen (Stich- und Schlagwunden) haben ohne Zweifel dessen Tod herbeigeführt.

Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß vier Schreinergesellen am Abend des 4. Nov. in verschiedenen Wirthschaften Wädensweil's herumgetrunken hatten und auch mit Klett zusammengetroffen waren. Die Schreinergesellen hatten sich aus einer dieser Wirthschaften mit der Aeußerung entfernt, „es müsse noch einer genug haben." Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das erwähnte Verbrechen mit dieser Drohung im Zusammenhang steht und ist die Untersuchung im Gange.

— Albisrieden. In der Nacht vom 6./7. November brannte die mit Heu angefüllte Scheune, an der Albisrieder Straße oberhalb Hard-Außersihl gelegen, gänzlich nieder. Beim Wegräumen des noch brandigen Heues fand sich eine halbverkohlte Leiche mit eingeschlagenem Schädel vor. Es war diese Scheune die Nachtherberge von Landstreichern. (N. Z. Z.)

Schwyz. Ein Senn in Schwyz hat mit einem Händler in Paris einen Vertrag abgeschlossen, wonach er vom 1. November bis 1. Mai 1884 die Butter aus seiner Käserei wöchentlich zweimal nach Paris zu liefern hat. Ein Landwirth unterhandelt gegenwärtig wegen täglicher Lieferung eines gewissen Quantums Milch nach Basel.

— Einsiedeln. Die letzter Tage verstorbene Jgfr. Maria Plazida Birchler, welche als Vorsteherin des Detailverkaufs-Lokals während 35 Jahren im Geschäfte der HH. Gebr. Benziger in hier thätig war, hat Hrn. Nationalrath Benziger die schöne Summe von 30,000 Fr. für Stiftung eines Krankenhauses im Bezirk Einsiedeln übermittelt, welche Summe sie zur Zeit — unter Zusicherung des Zinsengenusses bis an ihr Lebensende — von einer sterbenden Freundin erhalten hatte.

Basel. Ueber das Befinden des verschüttet gewesenen Arbeiters Debrunner lauten die neuern Berichte nicht so günstig, als man hoffte. Zwar scheint derselbe keine Verletzungen der Weichtheile davongetragen zu haben, dagegen wird befürchtet, daß Debrunner einen Bruch des rechten Beckenknochens erlitten hat, da er fortwährend über Schmerzen in der rechten Bauchseite und im Hüftbein klagt. Sollten wirklich die Beckenknochen gebrochen sein, so könnten sehr schwere, das Leben gefährdende Folgen oder ein längeres Krankenlager eintreten.

Baselland. Zur Lutherfeier ist soeben eine recht gediegene und doch leicht verständliche Denkschrift erschienen, im Auftrage der Basler Kommission zur Lutherfeier verfaßt von Pfr. Jakob Kündig in Arlesheim und dazu bestimmt, in den nächsten Tagen gratis vertheilt zu werden. Diese mit einem sehr schönen Lutherbild gezierte Schrift schildert des deutschen Reformators Einfluß auf die Schweiz, zumal Basel, ferner die Leiter und Träger der einheimischen Kirchenbesserung.

— Liestal. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurden auf der Herberge zum Eidgenossen in Oberdorf einem deutschen Handwerksburschen von seinem Schlafkameraden, einem Zürcher Nagelschmid, so gefährliche Stichwunden beigebracht, daß der Arzt an seinem Aufkommen sehr zweifelt. Der Thäter sitzt in Haft. Zwei Tage vorher wurde schon der Herbergsvater von einem Vaganten, den er an den Landjägerposten liefern wollte, in die Wangen gestochen.

— Der Landrath bestätigte Hrn. Birmann mit 54 von 63 Stimmen als Ständerath.

Thurgau. Der Regierungsrath hat in Folge Ueberhandnehmens der Maul- und Klauenseuche die Viehmärkte im ganzen Kanton für den Monat November eingestelt.

St. Gallen. Der hiesige Kunstverein (als nächstjähriger Vorort des schweiz. Kunstvereins) hat Samstag Abend das Zentralkomite bestellt aus folgenden Herren: Architekt Kunkler als Präsident, die Architekten Keßler und Faller als Vizepräsidenten, Oberst Bärlocher-Näff als Kassier und Kantonsschreiber Hartmann als Sekretär. Herr Minister Aepli in Wien, langjähriger und vielverdienter Präsident des Vereins, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

— Rorschach. Sonntag Abend ist infolge des herrschenden Nebels der badische Dampfer „Friedrich" bei Nonnenhorn so heftig aufgefahren, daß er erst Nachts von dem zur Hilfeleistung beorderten Dampfer „Greif" flott gemacht werden konnte.

Schaffhausen. Für die gewerbliche Volksschule in Schaffhausen haben sich nicht weniger als hundert Schüler angemeldet.

Wallis. Diesen Herbst wurden aus der Hauptstadt Sitten ausgeführt: Wein 1,082,012 Litres; Trauben 57,755 Kilos; Früchte 260,040 Kilos; Kistchen mit Trauben wurden 5300 versandt.

Waadt. Die eidg. Pferde-Ankaufskommission hat in Moudon von 26 vorgeführten Pferden 9 Prachtexemplare für die Remonte angekauft.

Genf. Der Staatsrath legte dem Großen Rath den Entwurf zu einem Gesetze über Hausirpatente vor. Das Gesetz berührt aber auch die Wanderlager, die herumziehenden Künstler u. s. w. Das Patent für die Wanderlager kostet monatlich in der ersten Klasse Fr. 300, in der zweiten Fr. 200, in der dritten Fr. 100 und in der vierten Fr. 50, ein Hausirpatent Fr. 50 bis 100. Für die herumziehenden Künstler wird der Staatsrath einen besondern Tarif aufstellen, der indessen Fr. 30 für den Monat nicht übersteigen darf.

Paris, 6. Novbr. Der Senat nahm in zweiter Lesung den Antrag auf Einführung einer vierten Feingehaltsstufe für Gold- und Silberwaaren an. Der Antrag hat den Zweck, den französischen Uhrmachern und Juwelieren es möglich zu machen, mit Deutschland, den deutschen, schweizerischen und andern Uhrmachern und Juwelieren mit Erfolg zu concurriren.

Ein Privattelegramm des „Temps" aus Lyon meldet: „In der vergangenen Nacht, gegen halb 2 Uhr, wurde das Quartier des Brotteaux in Lyon durch das Explodiren einer Bombe in Aufregung versetzt. Die Höllenmaschine war verfertigt aus Nitro-Glycerin und Pulver, welches von Thon umhüllt in einer Kupferkapsel steckte. Dieselbe war gegen die Thüre des Hauses Nr. 16 in der Straße Montgolfier, eines schönen und nur von wohlhabenden Miethern bewohnten Hauses gestellt worden. Der Knall war ein fürchterlicher, doch der angerichtete Schaden nur ein geringer."

Brüssel, 5. Nov. Heute brach in dem der Gesellschaft Thiéry, dem größten Konfections- und Modewaaren-Geschäft Brüssels, gehörenden Haus Feuer aus. Die Feuerwehr wurde nach einigen Stunden des Feuers Meister und glücklicherweise ist kein Unglücksfall zu beklagen. Der materielle Schaden, hauptsächlich durch Beschadigung der Waare wird auf 1 Mill. Fr. geschätzt.

Madrid, 6. Nov. Der „Correspondencia" zufolge wäre Serrano zum Botschafter in Paris ernannt.

König Alfonso schenkte dem Kaiser Wilhelm eine prachtvolle Waffensammlung von Toledaner Arbeiten.

Logrono, 7. d. Manuel Zorilla wird vor den Kriegsrath zitirt, um sich über die Anklage der Verschwörung in der Affaire vom letzten August zu verantworten.

München, 6. Nov. Der berühmte Stiftsprobst Döllinger erklärt in einem Brief an die katholischen Glaubensgenossen zu Bremen: Wenn wir ganz vom religiösen Reformator absehen, sind doch Luthers Leistungen für Sprache und Literatur, Gesang, Schulwesen und Anderes groß und bleibend genug, um alle Deutschen zu unsterblichem Dank gegen ihn zu verpflichten. Mir scheint also, daß auch Jene, die sich zu keiner der beiden Kirchen bekennen, sehr wohl an einer seinem Geburtstage zu widmenden Ehrenbezeugung sich betheiligen können.

Der Großherzog von Baden hat acht neue Mitglieder zur ersten Kammer ernannt und zwar lauter Persönlichkeiten, die entweder bekannte Angehörige der liberalen Partei sind oder doch dem Liberalismus nahestehen. Damit ist der Beweis erbracht, daß die Regierung keineswegs beabsichtigt, eine Rechtsschwenkung vorzunehmen, sondern bei ihrer seitherigen Politik beharren will.

Frankfurt, 5. Novbr. Gestern Abend wurde hier ein schweres Verbrechen verübt, das in weitern Kreisen außergewöhnliches Aufsehen hervorruft. Ein junges, in schlechtem Rufe stehendes Frauenzimmer hat auf ihren Nachbar, einen alleinstehenden etwa 75jährigen Greis, einen Mordversuch gemacht und ihm seine Ersparnisse geraubt. Der alte Mann ist, mit Wunden bedeckt, in's Hospital geführt, die Verbrecherin wurde verhaftet.

Mailand, 6. Novbr. Bei Tragani wurde am Samstag Abend der Herzog Castelmonte durch 12 Banditen aufgegriffen und fortgeführt. Die Bevölkerung ist erbittert und bedroht den Präfekten. Der Minister des Innern beorderte fliegende Kolonnen und der Marineminister zwei Kriegsschiffe aus Genua zur Diensthülfe.

Im Bellinitheater in Palermo fand am 4. d. ein großes Meeting von achttausend Personen statt. Siebzig Arbeiter- und politische Vereine waren vertreten. Viele Senats- und Kammermitglieder haben Zustimmungsbriefe und Telegramme gesendet. Es wurde ein Antrag einstimmig angenommen, daß die parlamentarische Linke jede Verschmelzung mit der Rechten perhorresciren soll und sich auf demokratischer Grundlage kräftige durch politische Reformen und Sozialrechte zu Gunsten der arbeitenden Klassen.

London, 7. Nov. Aus Accrington (Grafschaft Lancaster), wird gemeldet, daß daselbst heute früh eine Explosion in der Kohlengrube Monkfield stattgefunden hat. Von 110 verunglückten Bergleuten sind bisher erst 6 aufgefunden worden.

Auch Glasgow wurde vorgestern von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer brach in dem größten Möbelmagazin der Stadt (Messrs. Wylie u. Lochhead) aus und verwandelte in kurzer Zeit ein ganzes Straßenviereck in ein Flammenmeer. Das Gebäude des „Glasgow Herald" stand in der äußersten Gefahr; die Flammen leckten am Dach und an der Stirnseite des Hauses und faßten immer fort, bald hier, bald dorten Halt. Dem muthigen Zusammenwirken der Setzer und des Personals der Druckerei gelang es aber, das Gebäude vor der Einäscherung zu bewahren, das nun allein mitten unter den rauchgeschwärzten Trümmern der Nachbarhäuser hervorragt. Der durch das verheerende Feuer angerichtete Schaden wird auf 300,000 Pfund geschätzt.

New-York, 7. November. Nach weiteren Berichten sind bei den Staatswahlen in Massachusetts die republikanischen Kandidaten mit großer Majorität gewählt. Im Staate New-York sollen, mit einer einzigen Ausnahme, die demokratischen Kandidaten gewäht sein. In Pensylvanien, Minnesotta und Nebraska errangen die Republikaner, in Virginien, New-Jersey und Maryland die Demokraten die Majorität.

General Iglesias hat alle von Montero erlassenen Regierungsakte für ungültig erklärt und die peruanische Nationalversammlung auf den 1. März 1884 nach Lima einberufen.

Pariser Observatorium vom 7. Novbr. 1883.
Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, wolkiger Himmel, ziemlich milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Novbr.
Mildes, zeitweise aufheiterndes Weter, jedoch nicht von Dauer.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 1. —, Birnen Fr. 1. — — 2. —, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 30—2. 35. Eier per St. 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, kleine Faselschweine Fr. 28—65, größere Fr. 66—110 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 21 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 7. Nov. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	287	290	288
„ Priorität	550	570	560
Centralbahn . .	479	482	—
Gotthardbahn . .	475	482	—
Jura-Bern-Bahn . .	350	355	—
Suisse Occidentale .	79	82	—
Union-Suisse Stamm .	214	217	218 dt. 5
„ Priorität	446	452	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	136	—
Arth-Rigibahn . .	135	140	—
Zürcher-Tramway .	—	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	317	—
Schweiz. Creditanstalt	624	630	628
Bank in Winterthur .	370	380	—
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden .	490	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Verkäufe und Verpachtungen,
Betheiligungen, Stellen-Vakanzen etc.
werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, (Hans Läscher,** Notar, **Aarau.)**

Schweizerische Nationalbibliothek herausgegeben von Dr. Robert Weber (Aarau, Sauerländer) ist bereits bis zum **dritten Bändchen** vorgeschritten, welches des bekannten Dichters **A. E. Fröhlich ausgewählte Lieder** und **erzählende Dichtungen** (Preis 60 Cts.) enthält. Die einzelnen Bändchen bilden in der Regel ein abgeschlossenes Ganzes für sich und sind dieselben auch hübsch gebunden à Fr. 1 zu beziehen und zu kleinen Festgeschenken besonders geeignet.

Gasfabrik Aarau.
Von heute an kostet der naturelle Coke Fr. 2. 20 pr. 50 Ko.,
der zerschlagene = = 2. 50 = = =
Verkauf nur gegen Baarzahlung Mittwoch und Samstags.
Aarau, 5. Novbr. 1883.
Verwaltung der Gasfabrik.

Dr. med. Schenker
hat die Praxis wieder aufgenommen.

Montag den 12. November 1883
großer Jahr-, Baum- und Viehmarkt
in Muri.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.
Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)
Dépôts:
Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.
„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Töchterchens und die vielen Beweise tröstlichen Mitgefühls nach dem Tode desselben, insbesondere für die reichlichen Blumenspenden und das Grabgeleite danken tiefgerührt

Aarau, 7. November 1883

Die betrübten Eltern:
A. Zürcher, Arzt,
Frau **M. Zürcher-Wirz.**

C. V.

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr (Maitag).

Die Mitwirkung all der Damen, welche diese Chöre früher mitgesungen haben, wäre sehr erwünscht.

Die Direction.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 7½ Uhr
in der Bierbrauerei Rynikер. Alle!
Präsidium.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend **Hauptprobe.**

Concordia.

Diese Gesellschaft hat ihre Uebungen auf Montag und Donnerstag festgesetzt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 8. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Gutzwiller:
Mein Aufenthalt bei der oestreich. Armee.

Alte Section.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines Brunnens** mit neuer eiserner ca. 700 Meter langer Leitung zum Pfarrhause in **Reinach** wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß Plan und Bauvorschrift vom 12. dies hinweg beim Tit Pfarramte Reinach eingesehen werden können, daß aber bezügliche Uebernahmsofferten bis zum 18. dies der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 6. November 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Friedrich Hiltpold, gewes. Bahnwärter, von Schinznach, in Buchs, wird nächsten **Samstag den 10. Novmbr.**, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 133. 34** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 1. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

In die **Kaserne Aarau** sind **2000 Kilos**

Roggenschaub

anzuschaffen; Lieferungstermin bis Ende November. Offerten für diese Lieferung — franco Aarau — nimmt bis 20. dieses Monats entgegen

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstl.

Freiwillige Steigerung:

Samstag den 10. November, Vormittags 9 Uhr, werden im Hause von Hrn. **Schmidt**, Sattler, Nr. 1028, aus dem Nachlasse der kürzlich verstorbenen Jungfrau Cath. Lüscher **verschiedene Hausgeräthe** öffentlich versteigert.

Der Beauftragte.

Aarau, im Nov. 1883.

Wollene

Tricot-Tailles

für Damen
in verschiedener Größe empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Für Krämer!

Die **Krämerstände** werden am **künftigen Sonntag den 11. November**, von Nachmittags 2½ Uhr an, wieder versteigert, wozu die Krämer eingeladen werden.

Muri, den 5. November 1883.

Der Gemeinderath.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat nicht in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.
Erster und alleiniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.
Stettin, Pommern.

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.)**; für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Photographie.

Atelier Michelis

Inhaber Wolfsgruber
(Atelier vor dem Haldenthor)
hält sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen.

Reelle Preise, prompte Bedienung. Momentaufnahmen.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Ital. Kastanien (Marroni)

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes heizbares **Zimmer.**
Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör und Gärtchen, im Freien; auf 1. Dez. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Flüssige
Olivenbutter,

welche ein neues ausgezeichnetes Produkt ist und vollständig aus Pflanzenfett besteht, empfiehlt sich seiner Helle und Reinheit wegen vorzüglich zum Kochen.

Diese **Olivenbutter** ist dem **Amerikanischen Schweinefett** vorzuziehen, indem dieselbe den **Speisen** einen **weit bessern Geschmack** verleiht, als das **Fett.**

Auch ist damit eine **große Ersparniß** zu erzielen, indem der Liter nur Fr. 1. 50 kostet und **viel weiter reicht,** als das **gleiche Quantum Schweinefett.** Alleiniger Verkauf durch

Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 27. Oktober 1883 und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Lüscher, Gottlieb, Jakobs sel., Johemen, in der Matte, von und zu Obermuhen, d. d. 7. Novbr. 1881; T.-C. Nr. 1908.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer
Dampfbrennapparat

beste Construktion, wegen Aufgabe des Geschäftes sehr billig. (O F 2370 C)

Offerten unter Chiffre O 2370 F an **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

Braunkohlen-Briquettes,
Coaks naturell und zerschlagen,
belgische Würfelkohlen,
trockener Torf,
dürres gespalt. Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
Buchenkohlen und Carbon Natron } zum Glätten
empfiehlt billigst

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

☞ Künftige Woche wird ein von uns neu engagirter, vorzüglicher **Klavierstimmer** zur Besorgung von **Stimmungen und Reparaturen** anwesend sein. Gefällige Aufträge nehmen an **Kaeslin & Burgmeier.**

Fr. 6000. —

werden auf gute Hypothek und solide Bürgschaft gesucht. Sich hiefür an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines helles **Logis** sammt Zubehörde für zwei Personen auf 1. Dezember. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Marroni

in guter und schöner Waare empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten: **Finken & Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchhödenschuhe,** warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau.

Frischen Laberdan (Mollefisch)

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Verkaufsantrag.

Die HH. Gebr. **Friedrich & Ferdinand Burkhardt** in Aarau, bieten anmit das ihnen eigenthümlich zugehörende



Wohnhaus Nr. 100 mit Hintergebäude Nr. 101

an der Metzgergasse Dahier öffentlich **zum Verkauf** aus.

Dasselbe enthält **zwei Verkaufsmagazine mit Hinterzimmern,** sowie **drei geräumige Wohnungen.**

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Beauftragten vernommen werden; Angebote sind gefl. an denselben oder an die Eigenthümer zu richten.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Appenzeller-Fladen, Berliner Pfefferkuchen, Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt bestens
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Eine tüchtige **Gasthofs-** oder **Restaurations-Köchin** sucht Stelle für sogleich; zu vernehmen beim Verleger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 9. November 1883.

Rußland und das bulgarische Heer.

Durch die letzten Vorgänge in Bulgarien, welche darauf hinweisen, daß Fürst Alexander sowohl als das Land sich der russischen Bevormundung entziehen wollen, ist augenscheinlich die Stellung der im bulgarischen Heere dienenden ehemals russischen Offiziere erschüttert. Es gehört kein besonderer Scharfblick dazu, schreibt die „Köln. Ztg.“, um herauszufinden, daß die politische Unabhängigkeit Bulgariens von Rußland erst dann eine vollständige sein wird, wenn das bulgarische Heer aufhört, nichts weiter als ein russisches Armeekorps zu sein, wie dies bisher thatsächlich der Fall war. Eigentlich, d. h. völkerrechtlich, sollte es gar kein bulgarisches Heer geben, da der Berliner Vertrag ausdrücklich für Bulgarien nur eine nationale Miliz zugestanden hat, keineswegs aber ein festgefügtes, stehendes Heer, wie sich ein solches binnen wenigen Jahren herausgebildet hat. Es ist mit dieser Bestimmung gerade so gegangen, als mit derjenigen über die Schleifung der bulgarischen Festungen. Beide Festsetzungen sind im Interesse der Türkei getroffen worden, was anscheinend Veranlassung genug war, auf ihre thatsächliche Durchführung weiter keinen Werth zu legen. In Wirklichkeit besteht nun einmal trotz des Berliner Vertrages eine bulgarische Armee, und zwar in der Stärke von 36,000 Mann Feldtruppen mit 88 Geschützen.

Die Gerechtigkeit erfordert aber, einzugestehen, daß es neben der persönlichen Wirksamkeit des Fürsten in erster Linie die Thätigkeit russischer Offiziere und Unteroffiziere war, welche es ermöglichte, dieses immerhin recht günstige Ergebniß innerhalb des Zeitraums von 5 Jahren zu erreichen. Die Anfänge einer bulgarischen Truppenmacht reichen bis zum russisch-türkischen Kriege zurück, während welches einige Tausend Bulgaren, in sechs Druschinen und sechs Sotnien formirt, am Feldzuge theilnahmen, ohne jedoch etwas Besonderes zu leisten. Es war das Nächstliegende, daß Rußland nach Beendigung des Krieges die Aufstellung der durch den Berliner Vertrag Bulgarien zugebilligten Miliz in die Hand nahm. Aber diese Miliz wurde von Haus aus auf großem Fuße eingerichtet, ihr Zuschnitt war natürlich ein rein russischer, ebenso fanden in den Cadres ausschließlich Russen Verwendung. Es wurde zwar am 8. Dezember 1878 in Sofia eine Junkerschule gegründet, in welche 300 Zöglinge — meist aber aus Rumelien gebürtig — Aufnahme fanden, aber außerdem trat eine große Zahl Bulgaren direkt in russische Lehranstalten über; im Jahre 1879 betrug deren Anzahl 220, die weiterhin nach Beendigung ihrer Studien noch 18 Monate in der russischen Armee dienen mußten, ehe sie in ihr Vaterland zurückkehrten. Diese Zöglinge konnten natürlich nur als künftiger Nachwuchs für die Offiziersstellen gelten. In das bulgarische Truppenkorps traten vor der Hand nur Russen als Offiziere ein, von denen aber einige geborene Bulgaren waren. Als Fürst Alexander die Regierung übernahm, standen 180 russische Offiziere und 400 Unteroffiziere in bulgarischen Diensten. Bei Licht besehen, waren dieselben aber lediglich nur abkommandirt, um in Bulgarien den russischen Einfluß zu stärken; dieselben erhielten neben ihrem bulgarischen Solde noch gewisse Geldbezüge aus Rußland. Als im Laufe des Jahres 1880 ein neuer Zuzug russischer Unteroffiziere nach Bulgarien erfolgte, gab dies Veranlassung zu einem Depeschenwechsel zwischen den Großmächten, der aber die fortgesetzte militärische Bemutterung des Fürstenthums durch Rußland weiter nicht hinderte. Es traten zwar in dem genannten Jahre 45 bulgarische Kadetten als Offiziere in die Armee ein, aber gleichzeitig wurde wieder eine Anzahl bulgarischer Offiziersaspiranten auf russische Militär-Bildungsanstalten gesandt. Diese Maßregel hat sich denn auch in den letzten Jahren wiederholt. Durch den bekannten Erluß des Fürsten sind nunmehr aber die 36 noch in Rußland befindlichen bulgarischen Offiziere nach ihrem Vaterlande zurückberufen worden. Ob diese Maßregel bezweckt, ein- für allemal die bisher an Ort und Stelle erfolgte russische Vorbildung der bulgarischen Offiziere zu beseitigen, oder ob es nur ein Anlauf hierzu ist, darüber kann erst die Zukunft Klarheit bringen. Jedenfalls war die bisherige Gepflogenheit, den bulgarischen Offiziersnachwuchs seine militärische Schule in Rußland machen zu lassen, die beste Gelegenheit für die Russen, diesen Nachwuchs auch in politischer Beziehung in der gewünschten Weise zu erziehen.

Daß unter solchen Verhältnissen die ganze bulgarische Armee ein unverfälscht russisches Gepräge erhielt und sich am Ende die in derselben dienenden Bulgaren auch der Hauptsache nach als Soldaten des Zar-Befreiers betrachteten, welche außerdem noch im Fürsten Alexander einen zweiten Kriegsherrn besaßen — das alles erscheint eigentlich ziemlich selbstverständlich, wenn man außerdem noch weiß, daß Bewaffnung, Ausrüstung, Reglements, ja, selbst die Dienst- und Commando-Sprache nicht bulgarisch, sondern russisch ist.

Man könnte sagen, daß die Russifizirung des bulgarischen Heeres sich aus der Gewalt der Thatsachen ergebe und deshalb nicht unnatürlich sei. Denn woher sollte das Land erfahrene Offiziere und Unteroffiziere nehmen, woher Waffen und Ausrüstungsgegenstände als vom Väterchen Zar, der ja stets eine offene Hand für die bulgarischen Brüder gehabt hatte. Diese Logik ist zweifelsohne berechtigt, nur stimmt sie nicht hinsichtlich ihrer Folgen, in Bezug auf die politische und vor allem in Bezug auf die internationale Stellung des Fürstenthums. Der Berliner Vertrag hat gewiß nicht die Absicht gehabt, Bulgarien zu einem Vasallen Rußlands zu machen, während sein Vasallenverhältniß zur Türkei völkerrechtlich ausdrücklich festgestellt wurde. Auch sollte es den Großmächten, welche ein Interesse daran haben, den Einfluß Rußlands auf der Balkanhalbinsel nicht zu einem übermächtigen werden zu lassen, nicht gleichgültig sein, daß namentlich das bulgarische Heer weiter nichts wäre als ein Werkzeug Rußlands. Aber in dieser Beziehung ist bisher gar nichts geschehen, um Rußlands militärischen Einfluß in Bulgarien zu beschneiden. Die Großmächte ließen die Dinge einfach laufen, wie sie wollten, und hatten nicht das geringste dagegen einzuwenden, daß aus der dem Tributärstaat Bulgarien zuerkannten „Miliz“ mit der Zeit ein stattliches Kontingent entstand, das einem russischen Truppenkorps verzweifelt ähnlich sah. Und gegen welchen Feind konnte und sollte denn diese wohlgerüstete Armee, die nahezu die Hälfte der Einnahmen des Landes verzehrte, in Thätigkeit treten? Die einzige Möglichkeit ist und bleibt doch nur ein Krieg gegen den Oberlehnsherr Bulgariens d. h. gegen die Türkei! Daß die russischen Offiziere, welche in Bulgarien sämmtliche Stellen, vom Kriegsminister bis zum Hauptmann einschließlich, bekleiden, auf ein anderes Ziel hinarbeiten sollten, als das eben angedeutete, wird schwerlich abzuleugnen sein. Deshalb war und ist aber diese Russifizirung der bulgarischen Truppen nicht allein ein offenbarer Verstoß gegen den Berliner Vertrag, sondern sie birgt auch gegebenenfalls ernste Gefahren für den Frieden. Es scheint wenigstens mit der loyalen Stellung des Fürsten Alexander der Türkei gegenüber schwer in Einklang zu bringen zu sein, daß im Falle russisch-türkischer Verwicklungen der Fürst doch auch nicht einen Tag lang mehr Herr im Lande sein würde, wenn er den Versuch machen wollte, seine russifizirten Truppen nicht Rußland zur Verfügung zu stellen. Oder glaubt man, daß in solchem Falle die russischen Offiziere in Bulgarien mehr den Befehlen des Fürsten Alexander als denjenigen des Kaisers, ihres Kaisers Alexander, gehorchen würden?

Merkwürdigerweise wird aber nunmehr die Lösung der ganzen Frage, ob denn das bulgarische Heer für alle Zeiten nichts weiter sein soll, als über die Donau vorgeschobene russische Avantgarde, nicht von der Seite angeregt, welche hierzu verpflichtet wäre, d. h. von den Signatarmächten des Berliner Vertrags, sondern Fürst Alexander selbst, unterstützt von der öffentlichen Meinung Bulgariens, hat die Angelegenheit in die Hand genommen. Wir wollen weiter keine Betrachtungen darüber anstellen, ob es dem Fürsten gelingen kann und wird, sich dem militärischen Einflusse Rußlands zu entziehen, aber auf jeden Fall ist es ein Beweis politischen Scharfblicks, daß der Fürst von Bulgarien grade an diesem Punkt ansetzt, da eine politische Selbstständigkeit des Landes nur dann möglich wird, wenn der militärische Einfluß Rußlands gebrochen ist. Diese Aufgabe ist gewiß schwer, wenn man bedenkt, daß von den 572 Offizieren, welche das bulgarische Heer zählt, nicht weniger als 376 russischer Nationalität sind. Ueber zwei Drittel sämmtlicher Offiziere sind demnach Russen. Die russische Regierung wird sich aber wohl hüten, sich dieser vorzüglichen Stütze, welche sie an jenen 376 Offizieren hat, zu berauben. Lieber gibt Rußland dem Fürsten von Bulgarien gegenüber in untergeordneten Dingen einiges nach, ehe es sich vor die Nothwendigkeit gestellt sieht, seine Offiziere und Unteroffiziere aus Bulgarien abzuberufen. Und unter diesem Gesichtspunkt sind auch die neuesten Nachrichten zu beurtheilen, welche melden, daß der russische Kaiser geneigt sei, die schwebenden militärischen Streitfragen mit Bulgarien gütlich beizulegen. Cui prodest? —

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Novbr. Die Zolleinnahmen im verflossenen Oktober beziffern sich auf Fr. 1,835,147. 10 oder Fr. 80,489. 53 mehr, als 1882. Die Gesammteinnahmen seit Jahresanfang betragen nunmehr Fr. 16,239,946. 38 oder Fr. 1,381,165. 50 mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Der Bundesrath schlägt der Bundesversammlung für das nächste Jahr folgende Münzprägungen vor: 4,000,000 Zwanzigrappenstücke, 3,000,000 Zehnrappenstücke, 2,000,000 Fünfrappenstücke und 1,000,000 Einrappenstücke. Der Gesammtwerth dieser neuen Münzen würde sich auf 1,210,000 Fr. belaufen.

Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung, die durch den Bundesbeschluß vom 21. Februar 1878 betreffend Herstellung des Gleichgewichtes in den Bundesfinanzen festgesetzte Zahl der Instruktoren 1. Klasse der Infanterie von 17 auf 19 zu erhöhen. Diese beiden neuen Instruktoren sollen direkt dem Oberinstruktor der

Infanterie beigegeben und bezüglich Besoldung und übrige Berechtigung den Infanterieinstruktoren 1. Klasse gleichgestellt werden.

Viehseuchen. Das neueste Bulletin des schweizer. Landwirthschaftsdepartements verzeichnet auf den 1. Nov. 191 von der Maul- und Klauenseuche infizirte Ställe (gegenüber 153 am 15. Okt.). Die Seuche herrscht namentlich noch in den Kantonen Zürich (15 Ställe), St. Gallen (63), Graubünden (36) und Thurgau (44).

Die Lungenseuche ist in letzter Zeit in keinem Kanton der Schweiz aufgetreten.

Laut Viehseuchenbulletin vom 9. Oktbr. ist in Elsaß-Lothringen die Maul- und Klauenseuche in 14 Kreisen und 43 Ortschaften mit 274 Gehöften zur Anzeige gelangt. In Baden und Württemberg hat die Seuche ebenfalls zugenommen.

In Breslau (preußische Provinz Schlesien) ist die Rinderpest ausgebrochen. Die Seuche konnte lokalisirt werden. Ueber die Einschleppung derselben ist noch nichts festgestellt; als wahrscheinliche Ursache wird die Einfuhr eines Transportes russischer Schweine bezeichnet, dessen Begleiter möglicherweise Träger der Infektion sein konnten.

Das Wochenbulletin von Italien vom 8. bis 14. Okt. verzeichnet zirka 800 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Aargau. Der Kantonalvorstand ladet die Sektionen des aarg. Grütliverbandes auf Sonntag den 18. November nach Dorf Schinznach zu einer Delegirtenversammlung ein, womit gleichzeitig eine Volksversammlung zur Besprechung der Verfassungsrevision stattfinden soll.

Lutherfeier.

Bekanntlich wurde Luther den 10. Novbr. 1483 geboren; also ist Samstag der 10. Novbr. sein 400-jähriger Geburtstag. Dieser Tag soll zum Gedächtniß des großen Reformators nächsten Sonntag den 11. November auch in Aarau gefeiert werden. Schon in der Morgenpredigt wird Luthers gedacht werden. Dann findet **Abends halb acht Uhr in unserer Kirche** die Lutherfeier statt. Dieselbe wird unter der Leitung von Hrn. Burgmeier durch einen besondern Chor mit einem Liede von Luther eröffnet und mit einem solchen geschlossen. Als Redner treten die Herren Pfarrer Zschokke und Wernly auf. Sie werden sich zur Aufgabe machen, das Wirken Luthers als Reformator und als Familienvater zu schildern. — Es wird große Theilnahme erwartet; denn wer sollte nicht reges Interesse an Luthers Lebensbild und an der Auffrischnng desselben haben! Wer sollte dem großartigen Wirken dieses Glaubensmannes nicht Hochachtung und Bewunderung zollen! So kommet denn in großer Zahl, ihr Männer und Frauen! ihr Jünglinge und Jungfrauen! Füllet die Räume unseres Gotteshauses an zur Erinnerung an den muthigen Kämpfer für Licht und Wahrheit, der sein großes Werk mit Gottvertrauen und mit Gotteshülfe vollbrachte.

Die reformirte Kirchenpflege.

— Am 10. November und am 6. Januar wird die Kirchgemeinde Zofingen zur Erinnerung an die Geburtstage der Reformatoren Luther und Zwingli eine kirchliche Gedächtnißfeier unter Mitwirkung der dortigen Gesangvereine abhalten.

Bern, 8. Novbr. Die Revisionskommission des Verfassungsrathes beschloß die Wahl des Regierungsrathes und der Regierungsstatthalter wie bisher durch den Großen Rath. Die Wahl der Regierungsstatthalter erfolgt nicht mehr wie früher auf einen doppelten Vorschlag der Regierung und des Volks, sondern auf einen einfachen des Letztern hin. Die Zahl der Regierungsräthe wurde auf 7 festgesetzt. Bezirksräthe nach dem Muster Zürichs beliebten nicht; ebenfalls wurde verworfen der Antrag, daß in Zunkunft verfassungsmäßig nur je ein Mitglied der Regierung im Nationalrath und Ständerath sitzen dürfe.

— In Interlaken starb nach dreitägiger Krankheit Herr Chr. Ritschard, Regierungsstatthalter und in Glockenthal bei Thun, erst 25 Jahre alt, der beliebte Volksschriftsteller Gotthold Roman (C. Aug. Küng.)

An das Leichenbegängniß des plötzlich verstorbenen Regierungsstatthalters Ritschard in Interlaken, Mitglieds des Verfassungsrathes, wurden abgeordnet Steiger und Willi.

— Das von der Gemeinde Bern aufgelegte Konversionsanleihen von 3,580,000 Frkn. gehe seiner Deckung entgegen und zwar namentlich auf dem Wege der Zeichnung, gegenüber welcher die Konversionen noch etwas im Nachtrabe zu sein scheinen.

Zürich. Auf Anregung des Herrn Nordostbahn-Direktors E. Russenberger versammelten sich letzte Woche die Abtheilungen der Nordostbahn-Beamten in Zürich, um über die Gründung einer „Amtsbürgschafts Genossenschaft" zu berathen, ähnlich derjenigen der eidgenössischen Postbeamten. Der Vorschlag des Herrn Direktors fand ungetheilten Anklang. Es sind nun Kommissionen gebildet aus den verschiedenen Abtheilungen, von denen eine jede einen Statuten-Entwurf auszuarbeiten und dem ebenfalls ernannten Dreier-Redaktionskomite zu weiterer Behandlung zu unterbreiten hat.

— Den zweiten Gewinn der Industrie-Ausstellung hat Loos Nr. 227,763 (Mertzlufts Schlafzimmer-Einrichtung) erhalten.

— Es hat sich hier ein Initiativkomite gebildet, das die Festhalle bei der Tonhalle in Zürich erwerben will. Die Gesammtkosten für Ankauf, Abbruch, Transport, Wiederaufrichtung und für das dazu nöthige Mobiliar werden auf höchstens 50,000 Fr. geschätzt, die durch Aktien aufzubringen sind. Das Weitere soll nächsten Sonntag in einer dazu einberufenen Versammlung besprochen werden.

— Gottfried Scheller, Landwirth, am Ort Wädensweil, geb. 1822, wurde Mittwoch Vormittags 11 Uhr, als er bei geschlossener Barriere einen Bahnübergang überschreiten wollte, von dem von Zürich kommenden Zuge erfaßt und bei Seite geschleudert, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Luzern. Der heurige „Allerseelenmarkt" in Sursee vom 5. d. war wie gewohnt sehr stark befahren, man schätzte über 2500 Stück Vieh und zirka 2000 Schweine; die Bahn führte von dem Markt zirka 1000 Stück Großvieh fort. Bei zahlreichem Besuche Seitens der Metzger und vieler fremden Händler wurde lebhaft gekauft und stellen sich die heutigen Preise gegenüber denjenigen im Frühjahr wesentlich höher: fette Ochsen galten bis zu 28 und 30 Napoleons, ein Paar Zugochsen 50 Napoleon, schöne trächtige Kühe bis 22 Napoleon, alte Kühe 7—8 Napoleon, mittlere Rinder 17 — 18 Napoleon, halbjährige Gusti 6 bis 7 Napoleon. Etwas steigende Preise zeigten sich auch auf dem Schweinemarkt, wo für achtwöchige Schweine 14 —16 Fr., für sechswöchige 10 und 12 Fr. bezahlt wurden.

— Die großen Gebäulichkeiten der ehemaligen Pays'schen Fabrik in Luzern, in welcher ein Gewehrschäfte-, Fournier- und Möbelgeschäft betrieben wurde, sollen an die Firma Bally in Schönenwerd verkauft worden sein, welche dort eine Schuhfabrik einrichten wolle. — Für das Hotel Rigi-First liege ein Kaufsanerbieten eines Hrn. Landry in Biel vor. Das Angebot ist 400,000 Fr.

Baselland. Die stattgehabte Steigerung des Bauholzes auf „Häuli" ergab per Festmeter Frkn. 16. 20. Käufer ist Herr Hans Lüscher, Holzhändler in Aarburg. Seit vielen Jahren waren die Preise immer höher, letztes Jahr noch wurden über 3 Fr. mehr bezahlt.

— Einer jungen Frau aus einer Nachbargemeinde, die sich am Montag zur Messe nach Basel begeben hatte, wurde die Ueberraschung zu Theil, als sie im letzten Abendzuge der Heimath zufuhr, zwischen Basel und Liestal Mutter zu werden, so daß sie in das Krankenhaus von Liestal gebracht werden mußte. Der Vorgang machte, wie „B. Ztg." bezeugt, im Eisenbahnwagen nicht das geringste Aufsehen. Um so mehr, meint dieselbe, wird der Mann verwundert gewesen sein, als ihm der Telegraph den Meßkram meldete.

Waadt. Das kantonale Budget pro 1884 sieht an Einnahmen Fr. 4,837,000, an Ausgaben Frkn. 4,606,392, also einen Einnahmenüberschuß von Fr. 230,608 vor.

Neuenburg. Das Budget pro 1884 berechnet an Einnahmen Fr. 2,340,455, an Ausgaben Fr. 2,354,502, was ein Defizit von Fr. 14,047 ergäbe. Es ist jedoch die Möglichkeit vorhanden, daß sich dieses Defizit in praxi umgehen lasse.

London, 8. Novbr. Weitern Nachrichten aus Accrington zufolge sind von den 110 Bergleuten, die sich während der Explosion in der Kohlengrube zu Monkfield befanden, bis heute Mittag gegen 50 Bergleute, sämmtlich verwundet, herausgeschafft worden, die übrigen 60 befinden sich noch in der Kohlengrube.

Das englische Paketboot „Senegal", das von Smyrna kam, scheiterte bei Corunien an der galicischen Küste. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Einer Depesche des „Lloyd" aus Lacorogne zufolge scheiterte der englische Dampfer „Iris" bei Cap Williams. Von den 36 an Bord befindlichen Personen ertranken 35.

Der Herzog von Connaught ist mit seiner Gemahlin (einer Tochter des preußischen Prinzen Friedrich Karl) von London nach Indien abgereist; unter großer Sympathiebezeugung der Bevölkerung. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß ein fenischer Anschlag auf den Zug des Herzogs vorbereitet sei. Zum Schutze waren umfassende polizeiliche Maßregeln getroffen worden; so wurden z. B. während der Fahrt alle Weichenstellungen vermieden. Die Furcht scheint indeß grundlos gewesen zu sein.

Wie verlautet, will die Regierung sofort einen Theil der Besatzungstruppen aus Aegypten zurückziehen.

Gaskonsum. In den Kreisen der Gasfachmänner erregt ein von Heron in Manchester konstruirter Gasbrenner großes Aufsehen, da er, wie vielfach und glaubwürdige Proben ergeben, 30 Prozent weniger Gas braucht, um die gleiche Helligkeit zu geben, wie die gewöhnlichen Gasbecs. Das Prinzip der Heron'schen Brenner besteht darin, daß zwei Ausströmungsritzen einander auf ungefähr 8 Millimeter Entfernung nahe gebracht sind, doch so, daß sie nicht ganz parallel stehen. Sie brennen dann zu Einer Flamme, in welcher der blaue dunkle Theil fast ganz fehlt, und die Verbrennung wird eine so vollkommene, daß über der Flamme kein Ruß sich ansetzt. Der neue Brenner scheint dazu bestimmt, die Sicherheit der Gasbeleuchtung gegenüber ihren Konkurrenten neuerdings erheblich zu befestigen.

Paris, 7. Nov. In der Budgetkommission schlug Tirard vor, auf nächsten März ein dreiprozentiges, amortisirbares Anleihen von 320 Millionen zu machen, um das ordentliche Budget zu speisen.

Das Transportschiff Mytho, welches am 20. November nach Tongking in See geht, wird in Algerien eine Schwadron Reiterei an Bord nehmen, die aus 3 Offizieren und 50 Mann besteht. Die Kredite, welche die Regierung verlangen wird, betragen 9,421,000 Fr. Der Marineminister veranschlagte die Kredite, deren man bedürfe, um die Expedition zu einem guten Ende zu führen, auf 20 Millionen, aber Ferry verfocht die Ansicht, daß 9 Millionen für jetzt genug seien, und die Mehrheit im Ministerrathe stimmte ihm bei.

— Der Herzog von Aumale ist so schwer erkrankt, daß sein Zustand Besorgnisse erregt.

In Amplepuis (Rhone-Depart.) hat ein Geometer, Namens Crotte, welcher eine Tochter zur Frau begehrt hatte, aber eine abschlägige Antwort erhalten, das Mädchen erschossen und sich dann den Behörden gestellt.

Berlin, 8. Novbr. Ein Generaladjutant mit einem Handschreiben des Kaisers ging gestern Abend nach Madrid ab, um einen Gegenbesuch des Kronprinzen als des Vertreters des Kaisers anzusagen. Der Kronprinz reist nächste Woche von Genua, von drei deutschen Kriegsschiffen geleitet, ab.

Trier, 4. Nov. Gegenwärtig gibt es an der Mosel kein anderes Gesprächsthema außer dem Weinherbst. Man hat mit der Lese der Trauben in der Hauptsache in den letzten Tagen noch immer gezögert. Das Wetter war so günstig, daß jeder einzelne Tag von Vortheil war. In dieser Woche nun werden die Winzer an der ganzen Mosel und auch an der Saar mit der Lese beginnen. Die Trauben sind durchaus intact und verheißen einen guten Tropfen, über dessen Qualität sehr verschiedene Urtheile laut werden; dieselbe wird am richtigsten dahin gekenntzeichnet, daß sie den 1878er fast durchwegs übertreffen, die Qualität des 1876er dagegen nicht ganz erreichen wird.

Berlin, 7. Nov. In der Treibelschen Schneidemühle brach gestern Abend gegen 11 Uhr Feuer aus, das heute früh noch nicht gelöscht war. Erst im Laufe des Vormittags wurde man des Elementes Herr. Die Aufräumungsarbeiten haben begonnen. Es ist niemand verletzt worden, der Schaden ist sehr bedeutend.

Münsingen (Württ.), 3. Nov. Zwei Handwerksburschen haben gestern Abend den Lammwirth Herrmann von Trailfingen auf der Seeberger Steige ermordet und seinen Begleiter verwundet. Die Raubmörder sind entflohen.

Belgrad, 8. November. Auch im Bezirke Banja (im Alexinatzer Kreis) wurde der Belagerungszustand proklamirt.

Auf Requisition des königlichen Kommissärs in Zajtschar wurden die namhafteren Mitglieder des hiesigen Zentralkomites der radikalen Partei: Paritsch, Theodoravitsch, Rascha, Milosdevitsch, Professor Gerstitsch, Andreas Nikolitsch, Tabakhändler Tausanovitsch und Professor Giaja in letzter Nacht verhaftet.

Wien, 8. Nov. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Belgrad, daß die Ruhestörer von den Truppen eingeschlossen seien und daß man die baldige Waffenstreckung erwarte.

— Der Durchschlag des Arlberg-Tunnels wird auf 14. d. M. erwartet.

Warschau, 8. Nov. Im Marien-Damen-institute (wo jüngst zahlreiche nihilistische Verhaftungen stattfanden), brach Feuer aus, wodurch das gesammte Innere ausbrannte. Man vermuthet vorsätzliche Brandstiftung, die begangen worden sei, damit weitere nihilistische Schriftstücke der Entdeckung der Polizei entzogen werden.

Von einer amerikanischen Riesenerbschaft, welche diesmal kein Hirngespinnst ist, berichten polnische Blätter. Im Jahre 1839 starb der polnische General Peter Sulkowski in Boston mit Hinterlassung eines sehr bedeutenden Grundbesitzes und eines Baarvermögens, welches heute 32 Millionen Dollar ausmacht. Der General vermachte seinen Grundbesitz verschiedenen wohlthätigen und Unterrichtsanstalten Bostons und das Baarkapital, da er kinderlos, den Mitgliedern dreier ihm verwandter polnischer Familien, Namens Beklewski, Parniewski und Blocki. Obgleich nicht zu zweifeln ist, daß die amerikanische Verlassenschaftsbehörde seinerzeit gehörig ihres Amtes waltete und die gesetzlichen Verlautbarungen ergehen ließ ist merkwürdigerweise die Kunde davon doch niemals an die glücklichen Bedachten gelangt, sondern erst jetzt, nach vollen 44 Jahren haben deren Söhne oder Enkel zufällig davon Kenntniß erhalten, und zwar noch rechtzeitig genug, da der Heimfall des Verlassenschaftsvermögens an den Staat nach amerikanischen Gesetzen erst nach 50 Jahren erfolgt. Dasselbe liegt jetzt in der Bostoner Bank. Eine Abschrift des Testaments Sulkowskis ist dieser Tage an die Interessenten aus Boston gelangt. Es sind nicht weniger als 66 Personen, welche ihre Erbansprüche geltend machen.

Die Arbeiten am Panama-Kanal werden jetzt eifrig betrieben; es sind kürzlich wieder in Panama 400 Arbeiter von Jamaica angekommen. Im Ganzen sind jetzt 10,000 Mann mit den Ausgrabungs-Arbeiten an der 74 Kilometer langen Kanalroute beschäftigt, mit 30 Dampfbaggern, 40 Lokomotiven und 800 Sturzwagen.

Zürcher Börse vom 8. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	294	296	294—296
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	479	483	—
Gotthardbahn . .	476	485	481
Jura-Bern-Bahn . .	350	353	—
Suisse Occidentale .	79	82	—
Union-Suisse Stamm .	218	220	219—220
„ Priorität	448	452	449
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	—	—
Arth-Rigibahn . .	138	142	—
Zürcher-Tramway .	—	575	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	308	312	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	375	380	377
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden .	490	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Rorschach, 8. Novbr. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 25, neue Fr. 27. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. 50, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 40,364 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Collier, welcher am 28. Oktober von Havre abgegangen ist am 8. November, Morgens 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 17. November, „France" am 24. November und „St. Laurent" am 1. Dezmbr. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 8. Novbr. 1883.

Allgemeines Steigen des Barometers. Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; zuweilen regnerisch; mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Novbr.

Fortdauer des unbeständigen, zeitweise regnerischen Wetters.

Bern. Zwischen Eggiwil und Schüppach ist laut „B. Volksztg." der Leichnam einer ermordeten Magd, welche im Wyttenbach bei Lauperswyl im Dienst und seit dem 13. Oktober spurlos verschwunden war, gefunden worden. Ein gewisser Sch. von Schüppach (Gemeinde Signau) ist, des Mordes verdächtig, verhaftet worden. Derselbe hatte der Unglücklichen auf den Abend des 13. Oktober Bericht geschickt, sie solle zu ihm kommen, er werde sie dann in Signau abholen, um sich mit ihr zum Zivilstandsbeamten zu begeben.

— Ein am Seidenweg wohnender Familienvater H. hatte sich nach dem „Berner Stadtblatt" letzten Montag Mittags nach dem Bremgartenwald begeben, um daselbst Holz zu sammeln. Er kehrte Abends nicht zurück und konnte von den Seinigen trotz emsigen Suchens nicht entdeckt werden; erst gegen den Abend des folgenden Tages fanden ihn seine Angehörigen am Fuße einer hohen Tanne, die derselbe erklettert hatte, bewußtlos am Boden liegend, das eine Bein zweifach gebrochen. Er war ca. 40 Fuß hoch heruntergestürzt und mußte in dieser hülflosen Lage einen Tag und eine Nacht im Freien zubringen. Erst im Inselspital, als es sich darum handelte, denselben in die Todtenkammer zu schaffen, kehrte ihm das Bewußtsein zurück und protestirte er lebhaft dagegen, daß er todt sei.

Zürich. „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen." Dieß erfährt das in der kleinen Stadt gegen den See hin gelegene Kratzquartier, wo eben eine ganze Häuserreihe niedergerissen wird, um bald neuern schönern Bauten Platz zu machen. Bereits ist das neue Stadthaus, südlich vom Centralhofe, unter Dach gebracht und damit sind auch die Tage des alten gezählt. Gleicher Weise ist dem Rest der schönen oder doch schön gewesenen Anlagen am See kaum noch ein längeres Dasein beschieden, da sie, wie das Bauschänzli, durch den neuen Quai und die neue Brücke ganz in die Tiefe zu liegen kommen. Somit werden auch sie bald weichen müssen und ein neuer Park wird an die Stelle des alten treten, welcher in der schönen Jahreszeit der muntern Jugend, den vielen Lustwandelnden und einer sangeslustigen Vögelschaar ein angenehmer Aufenthalt war. An den Zufahrten zur Brücke wird wacker gearbeitet, doch dürfte es Frühling werden, bis sie mit Fuhrwerken befahren werden kann, während die Gasleitung zu derselben jetzt nahezu vollendet ist. Mit der Abtragung des Geißberges an der Rämistraße geht es nun auch vorwärts und die wegzuschaffende Erde wird sich zur Verbreiterung des rechtsufrigen Limmatquai trefflich verwenden lassen. Wer noch das alte Zürich mit seinen Schanzen und Mauern, Palissaden und schmalen Stegen über die Limmat kannte, muß zugestehen, daß wenig andere Schweizerstädte so viel zur Verschönerung thaten, wie Zürich, das sich zudem nicht, wie Genf, der Millonen Erbschaft eines depossedirten Potentaten zu erfreuen hatte. (Schwz. Grenzpst.)

London, 6. Nov. Dem „Standard" zufolge werden die gegenwärtig vor Honkong liegenden französischen Kriegsschiffe sich demnächst vor Canton begeben. Die „Times" berichten, daß die chinesische Gesandtschaft nicht weiß, ob der Angriff auf Bac Ninh eine Kriegserklärung von Seiten Chinas nach sich ziehen wird, aber man glaubt, derselbe werde die Frage sehr verwickeln und ein friedliches Uebereinkommen verhindern. Dasselbe Blatt vermeint zu wissen, daß China eine wichtige Depesche an Frankreich richten wird, worin der Inhalt derjenigen des Botschafters Tricou dementirt und dem Verhalten des Marquis Tseng lebhaft beigestimmt wird. In dieser Botschaft soll China sein Erstaunen darüber ausdrücken, daß die französische Regierung von jener Depesche öffentlichen Gebrauch vor der Kammer gemacht hat.

Von dem englischen Bergsteiger Graham, der gegenwärtig mit zwei Schweizer Führern (Boß und Kaufmann) im Himalaya herumklettert, liegen Briefe vor, die bis zum 13. August reichen. Er schildert darin seinen Versuch, den 23,184 Fuß hohen Dunagiri zu besteigen; er kam mit Boß, den er — im Gegensatz zu Kaufmann — als einen ganz ausgezeichneten Führer rühmt, bis in die Höhe von 22,500 Fuß; noch eine halbe Stunde und der Gipfel wäre erreicht gewesen. Da brach ein furchtbarer Schneesturm los, der zum Umkehren zwang. Der Niederstieg, sagt Graham, sei das gefährlichste Wagniß gewesen, das er je bestanden. „Wir haben", bemerkte er, „wenigstens das Luftproblem gelöst: in der Höhe von 22,500 Fuß fällt das Athmen nicht schwerer, als bei 12,500 Fuß". Seine Freunde vom Alpenklub läßt Graham grüßen und ihnen sagen, es sei im Himalaya ein Arbeitsfeld für sie, an dem sie sämmtlich ein Jahrhundert lang genug zu schaffen fänden.

Der Herausgeber des „Schweiz. Familien-Wochenblattes" läßt soeben den vierten Jahrgang von **„Schröter's Küchen-Kalender"** erscheinen. Dieser praktische Kalender kostet 80 Cts. und zeichnet sich aus durch seine bewährte praktische Einrichtung.

Der Küchen-Kalender bildet ein bequemes, einfaches und zweckliches Haushaltungsbuch und enthält Speisezeddel für jeden Tag sowie eine Anzahl von Kochrezepten, wie sie einer jeden Hausfrau nur erwünscht sein können.

Der „Geschäftskalender" bildet ein Einschreibbuch für Tagesnotizen, Ein- und Ausgabenrubriken und jeder der diesen praktischen Kalender einmal in täglichem Gebrauch hat, wird ihn nicht mehr entbehren wollen.

Die beiden Kalender sind kleine recht passende Geschenke für Frau und Mann und von der Verlagsbuchhandlung von Th. Schröter in Zürich für zusammen Fr. 1. 60 zu beziehen.

„Leben und Sitten der Römer" von Prof. Dr. Julius Jung. Selten vereinigen sich Stoff und Darstellung zu einer so fesselnd interessanten Gesammtwirkung, wie in diesem historischen Werke eines noch jungen, aber bereits bewährten Forschers, das in der deutschen Universal-Bibliothek „Das Wissen der Gegenwart (Verlag von F. Tempsky in Prag und Freytag in Leipzig) vor Kurzem erschienen ist. Mit lebhafter constructiver Phantasie, die sich streng in den Grenzen des Geschichtlichen hält, wird da das Leben der alten Römer, wie es sich zur Zeit der höchsten Culturentwicklung entfaltete, vor uns aufgebaut.

Dem festgefügten, leicht emporstrebenden und wohlabgerundeten Bau merkt man nichts von der Schwierigkeit an, mit der die Wissenschaft das Material für die Entdeckung vergangener Culturen herbeischafft. Ergebnisse, die wir dem eifrigsten Quellenstudium, der vergleichenden Forschung, der Enträthselung von Inschriften und den fortgesetzten Ausgrabungen verdanken, fügen sich da zu einem lebensvollen Bilde zusammen, gleichsam die Schilderung einer Reise in entfernte Zeiten, die offen vor uns daliegen wie unmittelbare Gegenwart. Schon der erste Band dieses Buches, der 15. der Universalbibliothek, hat ungewöhnlichen Beifall in der deutschen Lesewelt gefunden. Der soeben erschienene zweite (Band 17. des „Wissens der Gegenwart"), mit dem das werthvolle Werk zum Abschluß gelangt, hält sich, was Fülle des Stoffes und Reiz der Darstellung anlangt, auf gleicher Höhe. Einer orientirenden Einleitung folgen in diesem Bande: Eine Darstellung der verschütteten Römerstädte Pompeji und Herculaneum, ferner Kapitel über die Römer in den Provinzen die uns ganz unmittelbar an die Quelle der heutigen Städtekultur leiten, über das Lager- und Soldatenleben, das wir auf allen Gebieten der Kriegs- und Friedensordnung kennen lernen, über Religion und Philosophie, in deren Bereich wir die ersten Anfänge des Christenthums verfolgen können, und endlich über den Ausgang des römischen Weltreichs, ein Schlußkapitel, welches die dargestellten Zustände abgrenzt und Ausblicke in die neue Culturperiode gewährt, die mit der Verlegung der Reichshauptstadt nach Byzanz beginnt. Der Autor hält auch hier durchweg an seiner glücklichen Methode fest, welche, unaufgehalten durch Reflexionen die Sache selbst reden läßt und nur durch gelegentliche lehrreiche Hinweise auf die Gegenwart den verständnißvollen Einblick die Vergangenheit fördert.

Der II. Band des Jung'schen Werkes ist besonders reich an sorgfältig ausgeführten Illustrationen. Er enthält 10 Vollbilder und 63 in den Text gedruckte Abbildungen, darunter Architekturbilder und figurale Darstellungen, welche den wichtigsten und beredtesten Zeugnissen der römischen Geschichte beizuzählen sind.

Berlin, 8. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche der Landtag auf den 20. November einberufen wird.

C. V. Männerchor-Probe.

Nachher Mittheilungen der Commission im Rößli.

Der Hülfsgesellschaft Aarau

sind wiederum folgende Geschenke zugekommen:

20. Okt. Von Frln. M. Sch. Fr. 5. —
8. Nov. „ Hrn. C. O. v. Z. „ 50. —
durch Hrn. U.-J. in A. „ 50. —

welche bestens verdankt

Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Publikation.

Die Bueß'schen Mägdeprämien sind für die Jahre 1883 und 1884 neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach den Stiftungsbestimmungen diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei der nämlichen Herrschaft im hiesigen Orte ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß zur Zeit noch besteht.

Dienstboten, die als Bewerberinnen für die fraglichen Prämien auftreten wollen, werden eingeladen, sich bis Ende des laufenden Monats bei der Fondsverwaltung unter Einreichung von Zeugnissen, in denen die Zeitdauer des Dienstverhältnisses, sowie der gegenwärtige Fortbestand desselben bescheinigt sein soll, anzumelden.

Aarau, 2. November 1883.

Der Gemeinderath.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Friedrich Hiltpold, gewes. Bahnwärter, von Schinznach, in Buchs, wird nächsten **Samstag den 10. Novmbr.,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 138. 34** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 1. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines Brunnens** mit neuer eiserner ca. 700 Meter langer Leitung zum Pfarrhause in **Reinach** wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß Plan und Bauvorschrift vom 12. dies hinweg beim Tit. Pfarramte Reinach eingesehen werden können, daß aber bezügliche Uebernahmsofferten bis zum 18. dies der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 6. November 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **Landolt,** Metzger.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
immer frische **Bratwürste** und **Schaffleisch** bei **Siegrist-Ryniker.**

Dürre Hammle,

Schüfeli, Rippli und Lümmeli empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

I. Qualität **Ochsenfleisch, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste, Schinken- und Lyonerwürste, Wienerli, Cervelat- und Magenwürste** empfiehlt bestens **Landolt,** Metzger.

Gutes junges Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

☛ Mache meinen werthen Herrschaften zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich erst nach Neujahr nach Aarau komme. Bitte daher Ihre werthen Aufträge bis dahin aufzubewahren.

Fr. Barbara Fetzer,
Samenhändlerin.

Gesucht:

Auf Weihnachten bei gutem Lohn eine tüchtige, treue **Magd,** die gut bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gründlich versteht.

Wird gesucht in eine kleine Familie eine bescheidene stille **Magd.**

Luther-Feier.

Sonntag Abend 7½ Uhr in der Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße
Vortrag über Luthers Leben und Lehre.

Gasfabrik Aarau.

Von heute an kostet der naturelle Coke Fr. 2. 20 pr. 50 Ko.,
der zerschlagene „ „ 2. 50 „ „ „

Verkauf nur gegen Baarzahlung Mittwoch und Samstags.

Aarau, 5. Novbr. 1883.

Verwaltung der Gasfabrik.

Herrenhemden, weiß und farbig
Flanelle-Hemden } in hübscher Auswahl
empfiehlt bestens **J. Dolder,** am Graben.

— Eleganter Schnitt. Solide Stoffe. Billige Preise. —

Herren-Ueberzieher | **Herren-Ueberzieher** | Herren-Ueberzieher

Herren-Ueberzieher

für Herbst und Winter

nach neuestem Schnitt und aus den modernsten Stoffen angefertigt, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

— Eleganter Schnitt. Solide Stoffe. Billige Preise. —

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene

Unter-Kleider

für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.
1883—84. Sechster Jahrgang. 1883—84.

☛ Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen, reich illustrirten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark, inclusive Franco-Zusendung.

Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen fünf Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.

Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines helles **Logis** sammt Zubehörde für zwei Personen auf 1. Dezember. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Marroni

in guter und schöner Waare empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Frischen Laberdan (Mollefisch)

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Eine tüchtige **Gasthofs-** oder **Restaurations-Köchin** sucht Stelle für sogleich; zu vernehmen beim Verleger.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze,
Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Dépôt

für Handschuh- und Hutfedern-Wascherei und Färberei
bei **A. Brast.**

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

☛ Künftige Woche wird ein von uns neu engagirter, vorzüglicher **Klavierstimmer** zur Besorgung von **Stimmungen und Reparaturen** anwesend sein. Gefällige Aufträge nehmen an **Kaeslin & Burgmeier.**

Fr. 6000. —

werden auf gute Hypothek und solide Bürgschaft gesucht. Sich hiefür an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Zu vermiethen:

Zwei kleinere heitere heizbare **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Amsler, Isaak, Oedis, in Densbüren, hatte gegen Amsler, Jakob, Kaspars, in Densbüren, eine Klage eingereicht mit folgendem Rechtsbegehren: „Der Beklagte sei zu verurtheilen, dem Kläger den Betrag von Fr. 310. — nebst Zins à 5 % seit 28. Sept. 1882 zu bezahlen unter Folge der Kosten."

Laut Urtheil des hierseitigen Gerichtes vom 21. Juli 1883 wurde jedoch der Kläger mit seiner Klage abgewiesen, worauf derselbe unterm 5. September 1883 an das Obergericht appellirte und folgenden Schluß zog:

„Der Klagschluß sei zuzusprechen, event. es sei ein Urtheil auf den, im Votum der Minderheit enthaltenen Beweis, zu erkennen oder sonst ein sachgemäßes Beweisurtheil auszufällen, unter Kostenfolge".

Da der Beklagte Jakob Amsler inzwischen in den Geldstag gefallen ist, so wird den Gläubigern desselben von diesem Rechtsstreite hiemit Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß das Bezirksgericht Namens der Geldstagsmasse des Jakob Amsler obgenannt, den Abstand vom Prozesse erklären wird, wenn bis zum 23. November nächsthin von keinem der Gläubiger die Uebernahme des Prozesses auf eigene Gefahr und Kosten, jedoch zu Gunsten der Geldstagsmasse, erfolgen sollte.

Die Prozeßakten liegen inzwischen auf hiesiger Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Aarau, den 13. Oktbr. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubst.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 20. Oktober 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Frey, Anna geb. Peter, Wittwe des Heinrich Frey, Zimmermann, von Biberstein, d. d. 2. Oktober 1883; T.-C. Nr. 2051.

Freiwillige Steigerung:

Samstag den 10. November, Vormittags 9 Uhr, werden im Hause von Hrn. **Schmidt,** Sattler, Nr. 1028, aus dem Nachlasse der kürzlich verstorbenen Jungfrau Cath. Lüscher **verschiedene Hausgeräthe** öffentlich versteigert.

Der Beauftragte.

Aarau, im Nov. 1883.

Unterleibchen

in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Vigogne und Baumwolle.
Wollene & halbwollene Hemden.
Socken, weiße & farbige Strümpfe.
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Für Private & Händler.

Eine größere Parthie schöne
Kohlkoepfe
offerirt billigst
Abr. Zimmermann,
zur Baumschule.

Das Neueste in
Filz-Hüten
und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Eine Parthie
weißes Roßhaar
und lein. **Matratzendrillich** zu billigem Preis.
Frau **Birkhofer,** Rain Nr. 821.

Unterzeichnete wohnt:
Kronengasse 33, zwei Treppen hoch und ist bereit noch mehr **Klavierschüler,** Anfänger oder Vorgerücktere, anzunehmen.
Adèle Hagenbuch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 267.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. November 1883.

*** Zur Luther-Feier.

Heute wird in der ganzen evangelischen Christenheit das Andenken an den großen Reformator Luther gefeiert, der am 10. November 1483 zu Eisleben in Sachsen geboren ist. Besonders im protestantischen Deutschland waren gewaltige Vorbereitungen getroffen, den Sommer und den Herbst über waren einige Lokalfeierlichkeiten in großartigem Maßstabe abgehalten worden, da alle Städte, die in Luthers Leben bedeutungsvoll hervortraten, ihre besondern Gedenkfeste haben wollten, so in Erfurt, auf dessen Hochschule, welche nun eingegangen ist, Luther seinen Studien oblag, in Wittenberg, wo er seine reiche reformatorische und Lehrthätigkeit entfaltete (auch diese einst so hoch berühmte Universität besteht nicht mehr), in Worms, wo er vor dem Kaiser Karl V. und dem versammelten Reichstag seine neue Lehre vertheidigte und seine Rede mit den bekannten Worten schloß: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen!“ und schließlich auch in Eisleben, wo er geboren und von seinen Eltern, gottesfürchtigen Bauersleuten, erzogen wurde. Heute nun wird in jeder Stadt und in jedem Dorfe des protestantischen Deutschlands in der Predigt und in Ansprachen die große Bedeutung des Mannes für die gesammte Christenheit hervorgehoben. Aber auch außerhalb Deutschlands, besonders in der Schweiz und überall da, wo noch ein lebendiger protestantischer Kirchenglaube herrscht, sind Lutherfeiern veranstaltet und die Presse allerwärts unterläßt es ebenfalls nicht, diesen Tag würdig zu begehen.

Es kann nun nicht unsere Aufgabe sein, das Leben und die Wirksamkeit Luthers zu beschreiben; aber es sei uns gestattet Ihre Leser auf die Hauptmomente seiner Thätigkeit und auf den Einfluß hinzuweisen, welchen das Auftreten Luthers auf Deutschland und die gesammte Menschheit ausgeübt hat. Luther hat die Entwickelung der Völker in andere Bahnen gelenkt, indem er den geistigen Bann gebrochen, welchen Rom auf die abendländische Christenheit gelegt hatte; denn Luthers Bedeutung ist nicht bloß groß für die protestantische Welt, seine Einwirkung auf die katholische Christenheit, so sehr dieselbe ihn auch verwünschen mag, ist nicht minder gewaltig. Das Christenthum war in Gefahr, einem todten Formelkram zu verfallen; in Rom, am Sitze des heiligen Vaters ging es schon ganz unheilig zu, das Heidenthum in seiner vollsten Ausartung machte sich wieder breit und in der übrigen Welt war unter der Geistlichkeit die Lüderlichkeit und Zuchtlosigkeit besonders groß. Die Werkheiligkeit und der Ablaßhandel förderten im Volke die Sittenverderbniß. Es ist bemerkenswerth, daß Luther durch den Ablaßhandel zu seinem Auftreten und zum Anschlagen seiner berühmten 95 Thesen an der Wittenberger Schloßkirche veranlaßt wurde; denn gerade in diesem Punkte offenbart sich der Hauptunterschied zwischen protestantischer und katholischer Weltanschauung. Luther forderte vor Allem die innere Buße, damit der Mensch selig werden könne, oder wenn wir diese Lehre ihres theologischen Charakters entkleiden wollen: die protestantische Erziehung legt dem Menschen die eigene Verantwortlichkeit auf für seine Laster und Sünden, nicht mit guten Werken allein lassen sich dieselben abwaschen. Es bedarf dazu eigener Anstrengung und festes und beharrliches Streben nach Besserung. Die katholische Kirche legt größeres Gewicht auf die guten Werke, was dann freilich unter dem zuchtlosen, verschwenderischen Kirchenregimente der Päpste am Ende des fünfzehnten und Anfangs des sechszehnten Jahrhunderts zu dem gottesläterlichen Ablaßhandel führte. Die Reformation hat denn auch den protestantischen Völkern einen größern Ernst gegeben, ihre Entwickelung in andere Richtung geleitet, als das bei den katholischen Nationen der Fall ist, die heiterer, leichtlebiger sind, indessen auch mehr Sinn für die Künste haben als jene.

Was das deutsche Volk geworden, ist zum großen Theile Luther's Werk. Freilich hat das deutsche Volk die Reformation theuer bezahlen müssen; es ist zerrissen worden, hat sich in Glaubenskämpfen aufgerieben. Der dreißigjährige Krieg, der hauptsächlich auf deutschem Boden sich abspielte, hat das Land so furchtbar verwüstet, daß es um zwei Jahrhunderte in seiner Kultur-Entwicklung zurückgebracht und von andern Völkern überholt wurde. In Industrie, Handel und Verkehr, in Politik wurde es vom Auslande abhängig. Es blieb ihm nur noch die Freiheit des Glaubens, der Wissenschaft und der Forschung, die ihm Luther errungen hatte. Und auf dieser Grundlage hat es sich nun wieder emporgearbeitet, hat das Versäumte nachgeholt, die alte Weltstellung wieder erworben und steht jetzt mächtiger da als je in der Geschichte. Allerdings hätte Luther ein großer Politiker zur Seite gestanden, wäre damals ein deutscher Fürst von weitem Blicke Kaiser gewesen und hätte die Reformation zur eigenen Sache gemacht, dann hätte die Weltgeschichte einen andern Gang genommen. Aber was nützt es heute, Konjekturalpolitik zu treiben? Große Errungenschaften auf dem einen Gebiete scheinen mit Verlusten auf dem andern bezahlt werden zu müssen. Das hat Deutschland erfahren, das erfährt auch Frankreich heut zu Tage, dessen Revolution, für die ganze Welt so wohlthätig, dieses Volk noch immer nicht zu einer ruhigen Organisation kommen läßt.

Das Leben und der Charakter Luthers bietet natürlich neben seinen starken Licht- auch ebenso starke Schattenseiten. Zu jenen zählt die ungeheure Popularität, die der Mönch von Wittenberg in wenig Jahren durch ganz Deutschland und darüber hinaus errang. Alles was nach Freiheit dürstete, jubelte ihm zu. Eine kraftvolle Natur, die nach den hehrsten Idealen hinstrebte, hatte er in kurzer Zeit das Großartigste erreicht, was vor ihm so viele Andere aber erfolglos unternommen hatten. Seine Thätigkeit und Arbeitskraft waren geradezu bewunderungswürdig: Neben seiner ausgedehnten wissenschaftlichen und der Lehrthätigkeit ein Briefwechsel mit der ganzen Welt und die Neuorganisation des gesammten kirchlichen Lebens im protestant. Deutschland. Nur eine solche Riesennatur in körperlicher und geistiger Beziehung, ein Mann, der mit elementaren Kräften ausgerüstet war, konnte Alles das zu Stande bringen, was Luther gethan hat. In dieser Beziehung hat er viel Aehnlichkeit mit dem Fürsten Bismarck, dem er auch in schöpferischer Thätigkeit gleichkommt. Daneben war Luther eine gemüthvolle, tief innerliche Natur, ein liebevoller Gatte, ein fürsorglicher Vater und führte das schönste Familienleben. Musik und ein heiteres Gespräch mit Freunden bildeten seine Erholung. Wie er durch seine Bibelübersetzung und seine sonstigen Schriften der Gründer unserer neuhochdeutschen Sprache ist, so hat er auch das evangelische Kirchenlied geschaffen; er war einer der ersten Dichter der deutschen Literatur. Seine Lieder wurden Millionen von Menschen der beste geistliche Trost.

Mit seiner großen Kraft besaß er aber auch einen starken Eigenwillen und gewaltigen Trotz. Er verleugnete seine niedersächsische Bauernnatur nie. Was er einmal für recht ansah, das hielt er mit unglaublicher Hartnäckigkeit fest: so in dem bekannten Streit mit Zwingli, in seiner Verfolgung der aufrührerischen Bauern. Diese beiden Dinge sind es besonders, die ihm in der Schweiz zum Vorwurfe gemacht werden. So wenig wir ihn darin vertheidigen wollen, müssen wir bloß bemerken, daß er die Reformation in die größte Gefahr gebracht hätte, wenn er die an und für sich ganz berechtigten Forderungen der Bauern unterstützt und die ihm anhängenden Fürsten dadurch abwendig gemacht hätte. Ebenso konnte es nur ein Mann mit seinem eisernen Trotze sein, der das ganze Werk vollbrachte; eine weichere, geschmeidigere Natur wäre in dem Riesenkampfe unterlegen. Mit diesem seinem Charakter hängt es auch zusammen, daß er seine Gegner mit furchtbarer Grobheit und einem entsetzlichen Ungestüm angriff und verfolgte. Und er hat sich und seinem Werke damit viel geschadet und sich große Bitternisse dadurch zugezogen. Aber Alles in Allem: er war ein großer Mann, dem die Welt ungemein viel verdankt, nicht nur die protestantische, sondern auch die katholische; denn er hat den Katholizismus gewissermaßen gezwungen, sich ebenfalls zu reformiren und dessen jetzige Größe beruht zum größten Theil auf dem Anstoß, den ihm die Reformation gegeben.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 9. November.

Der Bundesversammlung wird in Betreff der Handelsreisenden ein Gesetz mit folgender Bestimmung beantragt: Die Handelsreisenden, welche für Rechnung eines inländischen Handelshauses die Schweiz bereisen, können, ohne dafür eine Patenttaxe entrichten zu müssen, auf den einfachen Ausweis ihrer Identität hin mit oder ohne Muster Bestellungen aufnehmen, sofern sie keine Waaren mit sich führen.

Für die Verbauung des Wildbaches Nolla (Graubünden) wird ein Bundesbeitrag von 50% der wirklichen Kosten bis zum Maximum von Fr. 100,000 empfohlen.

Der Bundesrath hat das Verzeichniß der Verhandlungsgegenständef ür die Bundesversammlung festgestellt. Es enthält folgende neue Geschäfte: Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten; Wahl der Geschäftsprüfungskommissionen; Nolla-Verbauung; Emmenkorrektion auf dem Gebiete des Kantons Bern; Bau eines Chemiegebäudes für die polytechnische Schule; Gesetzesentwurf über eidgenössische Wahlen und Abstimmungen; Gesetzesentwurf über die Organisation des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements; Hausirwesen; Nationalbahngarantie; Auslieferungsvertrag mit Spanien; Anstellung von zwei weiteren Instuktoren I. Klasse der Infanterie; Budget pro 1884; Nachtragskredite pro 1883; Gesuch des Kantons Neuenburg um eine Entschädigung nach Artikel 1 der Uebergangsbestimmungen der Bundesverfassung; Bericht über die Frage der Heranziehung des Grenus-Invalidenfonds zur theilweisen Bestreitung der Militärpensionen; Bericht über Reduktion des Ausfuhrzolls auf Lumpen; Internationale Uebereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigenthums; Bericht über die gewerbliche Enquête; Botschaft betreffend die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund; Entwurf zu einem neuen Posttaxengesetz; Botschaft über das Tarifwesen der schweizerischen Eisenbahnen; Bericht über die Motion Zschokke und Genossen betreffend den Reformtarif der Zentralbahn; Ponte Tresa-Fornasette, Konzessionsabänderung; Rekurs Brandenberger wegen Entzug der Niederlassung; Rekurs Wyß wegen Verweigerung eines Wirthschaftspatentes. (Bd.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 9. Novbr.

Nachdem ein von 6163 stimmberechtigten aarg. Bürgern unterstütztes Volksbegehren auf Totalrevision der aarg. Staatsverfassung beim Regierungsrath eingereicht worden ist, wird von demselben die Volksabstimmung über dieses Begehren angeordnet auf Sonntag den 9. Dezember nächsthin. Ein das Detail ordnender Abstimmungserlaß soll demnächst durch das Amtsblatt und öffentlichen Anschlag bekannt gemacht werden.

Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion werden die Alterszulagen an die dazu berechtigten Lehrer pro 1883 im Gesammtbetrag von Franken 23,825 zur Zahlung angewiesen.

Den Gemeinden Niederhallwyl und Dürrenäsch wird die Vornahme einer Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 91 bewilligt.

Das abgeänderte Waldreglement der Gemeinde Koblenz, sowie der neue Wirthschaftsplan der Gemeinde O.-Entfelden erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Eine Ortsbürger-Gemeinde hatte beschlossen, einer unterstützungsgenössigen Orts-Angehörigen eine Aussteuer von Fr. 250 aus dem Bürgergut zu verabfolgen, um ihr die Verheirathung mit einem Angehörigen einer andern Gemeinde zu ermöglichen. Diese Schlußnahme wird als ungesetzlich kassirt.

— Brugg. Auf ergangene Einladung versammelten sich letzten Mittwoch unter dem Vorsitze des Bezirkskomite, Männer aus 5 Wahlkreisen des Bezirks (vertreten waren 21 Gemeinden) im „Hotel z. Eisenbahn" in Brugg, um zu berathen, auf welche geeignetste Weise allfällige Bedenken in diesem Bezirke gegen eine Revision zerstreut werden könnten? Nach längeren Debatten wurde beschlossen, 4 größere Volksversammlungen anzuordnen und zwar (allfällige Abänderungen vorbehalten) an folgenden Orten und Tagen: 1) Schinznach den 18. Nov., Nachmittags 2 Uhr im Gasthause z. „Bären" daselbst. Als Referenten wurden die HH. Professor Jäger von Baden und Bezirkslehrer Fricker von Schinznach und als Tagespräsident Hr. Bezirksrichter Dietiker von Thalheim bezeichnet. — 2) In Lauffohr den 25. Nov., Nachm. 1½ Uhr im Saale des Gasthauses zum „Sternen" daselbst. Referent: Hr. Nationalrath Kurz. Tagespräsident: Hr. Großrath Finsterwald. — 3) In Birr den 25. Nov., Nachm. 1½ Uhr im Gasthaus z. „Bären" daselbst. Referent: Hr. Nationalrath Riniker. Tagespräsident: Hr. Hs. Werder, Großrath. — 4) Auf Stalden (Bözberg) 25. Nov. eventuell den 2. Dez., im „Bären" daselbst. Referent noch unbestimmt. Tagespräsident: Hr. Großrath Keller. — Nach Wunsch zweier Vertreter sollten auch noch kleinere Versammlungen stattfinden, und alle diese Versammlungen seiner Zeit durch Inserate, oder öffentliche Anschläge und Anzeigen in den Gemeinden des bezüglichen Kreises bekannt gemacht werden. (Hsfrd.)

— In Reinach wird Mitte Dezbr. nächsthin durch Veranstaltung des Vorstandes des landw. Bezirksvereins Kulm, unter Mitwirkung des Vorstandes der kantonalen landwirthschaftlichen Gesellschaft, ein kantonaler Viehzuchts- und Viehhaltungskurs stattfinden. Kursleiter sind die HH. Direktor Schatzmann in Lausanne und Prof. E. Zschokke in Zürich.

— Die Gemeinde Birrwyl hat an die vakante Oberlehrerstelle mit Erhöhung der Besoldung auf Fr. 1200, Hrn. G. Härri, bisherigen Unterlehrer, und zum Lehrer der Unterschule Hrn. Aug. Strebel, Lehramtskandidat von Benzenschwyl gewählt.

— Am Seenger Markt den 6. November wurden aufgeführt: Kühe 136, Ochsen 42, Rinder über 1½ Jahr 57, Vieh unter ½ Jahr 184, Ziegen und Schweine 105.

— Im Freiamt stehen die Herbstsaaten ausgezeichnet und die Fruchtknospen an Birnbäumen zeigen sich zahlreich und gut entwickelt.

— Zofingen. Auf dem vorgestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 35, Kühe 470, Rinder 322, Schweine 726, Schafe 46, Ziegen 41. Total 1640 Stück. Auf dem Viehmarkte war der Handel sehr lebhaft und es wurde bedeutender Umsatz erzielt, so daß erst der in den Nachmittagsstunden eintretende stärkere Regen dem regen Treiben Einhalt gebieten konnte. Beim Rindvieh ist überall ein Steigen der Preise zu notiren. Junge Waare (Gutschi) galten 6 bis 9 Napoleon; fette Waare 24—27, Milchkühe 18 bis 22 Nap. — Bei den Schweinen zeigt sich ein Abschlag. 6wöchige Ferkel galten 11—12 Fr., 10=—12wöchige 15—20 Fr.; Mastschweine 60 bis 80 Fr. (Zof. Tagb.)

Bern, 9. Nov. Die Revisionskommission des Verfassungsrathes faßte in Betreff der Gerichtsbehörden bisher folgende Beschlüsse: Die Competenzen und die Organisation der Gerichtsbehörden werden dem Gesetz vorbehalten; Prud'hommes und Geschwornengerichte für Verbrechen, politische und Preßvergehen, welche keinen privaten Charakter haben, werden in der Verfassung garantirt, die Schuldbetreibung erfolgt durch eigen-Betreibungsbeamte. Der Grundsatz der Oeffenlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens wird in der Verfassung garantirt.

Die landwirthschaftliche Enquête empfiehlt Hebung der Pferdezucht, Subventionirung des Meliorationswesens, Unterstützung der kantonalen Ackerbauschulen, des Molkereiwesens, der Rindviehzucht, Förderung der Bienenzucht und Errichtuug von landwirthschaftlichen Versuchsstationeu am Polytechnikum und in der romanischen Schweiz, sowie Gründung eines pomologischen und önologischen Instituts in Lausanne.

Luzern. Die Nachricht des „Luz. Tagbl.", es sei die ehem. Pays'sche Meubelfabrik an die Firma Bally in Schönenwerd verkauft, ist unrichtig, indem niemals zwischen derselben und den bisherigen Eigenthümern Unterhandlungen stattgefunden haben. (Vaterld.)

Basel stadt. Die Basler Blätter eröffnen Subskriptionen für den 36 Stunden lang verschüttteten Debrunner, welcher schwerverletzt gegenwärtig im Spital liegt und für längere Zeit arbeitsunfähig sein wird, ebenso für den 12-jährigen Knaben des todt herausgegrabenen Wittwers Motsch.

— Ueber die in Liquidation befindliche Firma Leonhard Paravicini ist in der Sitzung des Civilgerichts vom 9. ds. der Concurs verhängt worden. Die beiden Inhaber der Firma wurden am nämlichen Tage verhaftet und die Untersuchung gegen sie angehoben. Nachdem jedoch für Jeden derselben eine Kaution von Fr. 100,000 deponirt worden war, wurden beide Chefs der Firma wieder auf freien Fuß gesetzt.

Baselland. Auf die Vorlage des Regierungsrathes betr. Beitritt zum Konkordat für jugendliche Verbrecher beschloß der Landrath mit 38 gegen 6 Stimmen nicht einzutreten.

Solothurn. Die vom Gewerbeverein der Stadt Solothurn angeregte Aktiengesellschaft zur Einführung und zum Betriebe der Weidenkultur und später der Korbflechterei ist in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu Stande gekommen; da das in Aussicht genommene Kapital von Fr. 3000 bedeutend überzeichnet wurde, ist dasselbe auf Frkn. 6000 erhöht worden. Das Kulturfeld wird in der Nähe der Stadt, an der Aare, angelegt. Der gleiche Verein regt auch die Einführung eines Telephonnetzes, sowie die Aufnahme der Stadt unter die „europäischen Wanderbilder" an.

— Donnerstag Abend, wahrscheinlich mit dem Zug 5 Uhr 22. Min., von Biel kommend, verunglückte bei der sog. alten Glashütte bei Solothurn ein unbekannter Mann, indem ihm von der Lokomotive der Kopf beim Unterkiefer abgeschnitten und ca. 20 Schritte vom Rumpfe entfernt aufgefunden wurde.

Waadt. Die Salutisten in Rolle wurden vom dortigen Bezirksgericht wegen unbefugten Versammlungen im August abhin zu Fr. 15, der Rädelsführer zu Fr. 30 Buße verurtheilt.

Paris, 8. Nov. Die Kammer beschloß mit 379 gegen 110 Stimmen das Amendement des radikalen Abgeordneten Lacroix auf Begründung der Autonomie der Gemeinde Paris nicht an eine Kommission zu überweisen. Lacroix zieht das Amendement zurück. Delaforge, ein anderer Pariser Deputirter, verlangt für Paris das gemeine Recht. Der Minister des Innern bekämpft den Vorschlag: Paris sei die Hauptstadt, seine Interessen seien also auf's engste mit denen des Staates verbunden, und es könne nicht wie eine gewöhnliche Stadt behandelt werden. Die Diskussion wird am Samstag fortgesetzt werden. Die Kammer hat in der Diskussion über das Gemeindegesetz ein Amendement angenommen, welches die Gemeinderäthe ermächtigt, die der Gemeinde gehörigen Immobilien, welche ohne im Korkordat inbegriffen zu sein, für Kultuszwecke verwendet wurden, ihrer Bestimmung zu entziehen, unter Vorbehalt der Genehmigung des Staatsrathes.

Wien, 8. Nov. Der die thessalische Linie befahrende Lloyddampfer „Orestes" kollidirte auf hoher See mit dem Dampfer einer fremden Flagge, welcher versank. Niemand wurde gerettet. Auch „Orestes" erlitt starke Havarie.

Belgrad, 8. Novbr. Die Truppen nahmen sämmtliche Hauptpositionen der Aufständischen bei Oestobrodiza und auf der Anhöhe von Kalafa, umzüngelten sie und zerstreuten überall die Revoltanten. Die vollständige Herstellung der Ruhe und Ordnung ist in kürzester Zeit zu erwarten.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die verhafteten radikalen Führer wurden gestern Abends in schwere Eisen gelegt und Nachts behufs standrechtlicher Behandlung nach Cuprija eskortirt.

Stuttgart, 9. Nov. Der König ist in vergangener Nacht nach San Remo abgereist; der Aufenthalt daselbst wird mehrere Monate dauern.

Ein entsetzliches Brandunglück suchte das württembergische Dorf Gräfenhausen bei Pforzheim am 6. d. heim. Das Feuer entstand in der Mitte des Ortes und wurde dann durch den Sturmwind gegen Osten getrieben, so daß 40 Haupt- und mehr als 20 Nebengebäude total abbrannten. Weder Kleider noch Früchte und nur ganz wenig Vieh konnte gerettet werden.

Straßburg, 7. Nov. Die wegen Verdachts der Ermordung des Soldaten Abels steckbrieflich Verfolgten sind ergriffen, und zwar der Johann Philipp (aus Bulach bei Karlsruhe) in Neupfotz bei Rheinzabern, der Johann Stürzer aus Ottersheim bei Landau) in Ludwigshafen. Beide haben einzeln zugegeben, daß sie am 22. Oktober in Straßburg gewesen seien; Philipp behauptete schon um 10 Uhr Abends (der Mord geschah um 1 Uhr Nachts) mit Stürzer die Stadt verlassen zu haben und nach Hönheim gegangen zu sein, wo sie übernachtet hätten; Stürzer sagt, sie seien andern Tages, den 23., in der Frühe aus Straßburg weggegangen.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Nov. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	27 —28½
" russischer	"	"	25 —26½
" italienischer	"	"	27 —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	36½—37
" " " 2	"	"	33 —
Roggen	"	"	19 —19½
Haser	"	"	19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21 —
Mais, Galatzer	"	"	20 —23
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —20½

Pariser Observatorium vom 9. Novbr. 1883.
Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest. Regenschauer. Sinken der Temperatur.

Lutherfeier.

Bekanntlich wurde Luther den 10. Novbr. 1483 geboren; also ist Samstag der 10. Novbr. sein 400-jähriger Geburtstag. Dieser Tag soll zum Gedächtniß des großen Reformators nächsten Sonntag den 11. November auch in Aarau gefeiert werden. Schon in der Morgenpredigt wird Luthers gedacht werden. Dann findet **Abends halb acht Uhr in unserer Kirche** die Lutherfeier statt. Dieselbe wird unter der Leitung von Hrn. Burgmeier durch einen besondern Chor mit einem Liede von Luther eröffnet und mit einem solchen geschlossen. Als Redner treten die Herren Pfarrer Zschokke und Wernly auf. Sie werden sich zur Aufgabe machen, das Wirken Luthers als Reformator und als Familienvater zu schildern. — Es wird große Theilnahme erwartet; denn wer sollte nicht reges Interesse an Luthers Lebensbild und an der Auffrischnng desselben haben! Wer sollte dem großartigen Wirken dieses Glaubensmannes nicht Hochachtung und Bewunderung zollen! So kommet denn in großer Zahl, ihr Männer und Frauen! ihr Jünglinge und Jungfrauen! Füllet die Räume unseres Gotteshauses an zur Erinnerung an den muthigen Kämpfer für Licht und Wahrheit, der sein großes Werk mit Gottvertrauen und mit Gotteshülfe vollbrachte.

Die reformirte Kirchenpflege.

Luther-Feier.

Sonntag Abend 7½ Uhr in der Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße Vorträge über: **Luther im Kloster** (von Herrn Pfarrer Stern) und **Luther als Reformator** (von Herrn Prediger Müller.)

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 17. November nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** bringt die Erbschaft der Jungfer **Verena Byland,** gewes. Näherin, im **I. Stock des obern Eckhauses Nr. 10, links** an der **Kirchgasse** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:** Die erbschaftliche **Fahrhabe,** worunter ein aufgerüstetes Bett, 1 Tisch, Sessel, 1 zweithüriger Kasten, 1 kleine Commode, 1 Nachttischli, Koffern, Tableaux, Spiegel, Linges ꝛc — Ferner wird versteigert: Küchen- und Glasgeschirr, Bestecke, 1 Nachtstuhl, Laternen, 1 Tret-Nähmaschine, 1 Fächerkasten und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. November 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Spiegel.

Aus einer Liquidation habe eine **Parthie Spiegel** gekauft, wovon nun noch einige Stück vorräthig, welche zu Fabrikpreisen verkaufe.

Zur gefl. Besichtigung ladet freundlichst ein

E. Strub, Tapezierer.

Binsenhof. **Anzeige & Empfehlung.** **Aarau.**

Hiemit zeige ich dem Publikum zu Stadt und Land an, daß ich die **Wirthschaft zum Binsenhof** käuflich übernommen und die Conzession zu einer



Speisewirthschaft

erworben habe, welch' letztere das **ganze Jahr** betrieben wird.

Indem ich für den bisherigen Zuspruch bestens danke, empfehle ich die Benutzung meiner Wirthschaft auch für die Wintersaison angelegentlichst. Ich werde mich bestreben, die werthen Gäste zu jederzeit zur Zufriedenheit zu bedienen. Zu der Eröffnung der Speisewirthschaft auf **Sonntag den 11. November** lade ich freundlichst ein

Binsenhof, den 10. Nov. 1883 **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- und Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe;

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun;

Frauen- und Herrenkleider-Stoff von allen Sorten.

Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und **Doppel-Châles** werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- & Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche.

Schirme in großer Auswahl, von 2 Fr. 50 an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in großer Auswahl:

Stiefel, Winterschuhe, Pantoffeln, Holzböden, Finken ꝛc.

Eine Parthie **Winterschuhe** für Kinder, Töchter und Frauen, nicht mehr so schön, werden zu ganz billigem Preis verkauft.

Ebenso halte alle einschlagenden **verfertigten Winterartikel,** zu ebenfalls billigen Preisen.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2 Fr. 50 an bis 10 Fr.

Schwere Waadtländerjacken.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 15. November 1883.

Mein **Lager** in

Gold- und Polituerleisten

ist wieder vollständig hübsch reassortirt und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme, bei möglichst billigsten Preisen.

Einrahmungen jeder Art prompt und elegant.

Photographie-Rahmen in allen Größen, kann in Folge direkten Bezuges sehr billig abgeben.

Zugleich bringe meine **Schreibmaterial-Artikel** in gefällige Erinnerung, namentlich eine hübsche Auswahl in **Postpapieren;** und empfehle mich überhaupt für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Durch frische Nachsendungen
ist mein

Großes Lager in Damen-Confection

in billigen sowohl als bessern Genres

wieder auf das Beste assortirt und enthält in großer Auswahl aus den modernsten Stoffen angefertigte:

Paletôts, halb und ganz anliegend;

Dolmans, in verschiedenster Ausstattung;

Regenmäntel,
Paletôt-, Havelock- und Rad-Façon;

Filz-Jupons
von Fr. 3. — an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

BILLARDS

von F. Morgenthaler, Bern & Zürich.

Diplom Zürich: (H-8657-X)

Für die vorzüglichen Leistungen in der Fabrikation von Billards und Zubehör, die schönen Formen, die gute Arbeit und die Vervollkommnung der Banden.

Vorrath von 40 bis 60 Stück von Fr. 300 bis Fr. 1500. sammt Zubehörden. Auswahl in Tüchern von 12—35 Fr. per Meter; Kugeln, Stöcke-Procédés von allen Sorten.

Miethe. Tausch. Abonnement. Garantie. Reparatur.

Das Neueste in

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25.—70.

Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.

Weiße und farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

Gasfabrik Aarau.

Von heute an kostet der naturelle Coke Fr. 2. 20 pr. 50 Ko., der zerschlagene = = 2. 50 = = =

Verkauf nur gegen Baarzahlung Mittwoch und Samstags.

Aarau, 5. Novbr. 1883.

Verwaltung der Gasfabrik.

Singer-System **Näh-Maschinen-Lager** Singer-System

A. Walter-Schmuziger, Aarau,
125 Pelzgasse 125.

Tretmaschinen von Fr. 110. an.



Handmaschinen von Fr. 65. an.

Tretmaschinen für Fuß- & Handbetrieb.

Handmaschinen mit eleganten Verschluß-Kasten.

Sämmtliche Maschinen mit Patent-Selbstspuhler.
Garantie. — Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.
1883 Goldene Medaille in Amsterdam 1883.

Empfehle ferner **Nadeln** für sämmtliche Systeme, sowie feinstes **Oel,** offen und in Fläschchen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Obiger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 77.

Samstag den 10. November 1883 starb:
Anna Maria Leu geb. Schmid, Jakobs, Schneiders Wittwe, Näherin, von Rohrbach, Bern; alt 67 Jahre, 11 M. und 25 Tage.
Beerdigung: Montag den 12. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 637.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 11. Novbr. 1883:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Fr. v. May,
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. Stern.
(Hl. Communion.)

Der Bazar

für die evangel. Kapelle findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. Nov.**, im **Diakonissenhause**, je von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. — **Gaben, Naturalien, Backwerk** 2c. bittet man vom 12. bis 14. noch im Diakonissenhause abzugeben.

Sängerbund.

Sonntag Morgens 11 Uhr Probe.

Bürgerturnverein.

Die Mitglieder sind zu der **heute Abend 8 Uhr** im Storchensaal stattfindenden Stiftungsfeier des Vereins junger Kaufleute freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Stiftungs-Feier

heute Abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum Storchen, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.
Aarau, 10. November 1883.
Der Vorstand.

Pacht-Steigerung

über dasjenige **Pachtland** (Gärten, Bünden, Rasenplätze), für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins **nicht bezahlt** wurde:
Donnerstag den 15. dies, Vormittags **8 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.
Aarau, den 9. Nov. 1883.
Die Forst- & Landverwaltung.

Feinste Frankfurterli
empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Sonntag und Montag:
— Hasenpfeffer —
in der Krone.

Sonntag und Montag
— Hasenpfeffer —
bei **F. Egloff.**

Sonntag Abend
Hasenpfeffer
im **Frohsinn** hinterm Bahnhof.

Von heute an alle Tage
fein präparirte Schnecken, Schüseli & Sauerkraut.
Es empfiehlt sich bestens
G. Keller z. „neuen Bund."

Jeden Sonntag:
Berliner Pfannkuchen, Tabakrollen, Mohrenköpfe, Meringues.
Auf Bestellung:
Vacherins und Vermicelles
bei Wittwe **Keller-Hemmeler.**

G. Angst, Evangel. Bücherdépôt in Aarau
empfiehlt sein gutgewähltes Lager in:
Bibeln & Neuen Testamenten in einfachen und eleganten Einbänden — **Gesangbüchern — Gebet-, Predigt- und Erbauungsbüchern — Volks- und Jugendschriften — Gedichtsammlungen — Confirmationsschriften — Gelegenheitsschriften** als passende gehaltvolle Gaben in Freud und Leid — **Kunstblättern** zu Zimmerschmuck, mit und ohne Einrahmung — **Blumenkarten** in mannigfacher Auswahl — **Bilderbüchern** zu niedern und höhern Preisen.

Ganz besonders aber sei aufmerksam gemacht auf eine schöne Auswahl gediegener
— Kinderschriftchen —
mit farbigem illustrirtem Umschlag im Preise von 10—50 Cts. von Verfassern wie: Blankenstein, Glaubrecht, Bachofner-Buxtorf, Stretton, Vollmar 2c. 2c.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.
Diplom
für
Alpenkräuter-Magenbitter
von
vorzüglicher Qualität.
AMSTUTZ & DENNER, THUN.
Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:
Bettfedern und Flaum zu billigsten Preisen, ebenso **alle** in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 100 an, sowie beliebige einzelne Stücke und **Canapee's** sind stets vorräthig.
Ganze Ausstattungen, auch mit **Meubeln** mit angemessener Preisermäßigung
Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.
Höflichst empfiehlt sich
Waßmer-Boß in Aarau.

I. Qualität **Ochsenfleisch, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste, Schinken- und Lyonerwürste, Wienerli, Cervelat- und Magenwürste** empfiehlt bestens **Landolt,** Metzger.

Mache meinen werthen Herrschaften zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich erst nach Neujahr nach Aarau komme. Bitte daher Ihre werthen Aufträge bis dahin aufzubewahren.
Fr. Barbara Fetzer,
Samenhändlerin.

Gesucht:
Auf Weihnachten bei gutem Lohn eine tüchtige, treue **Magd,** die gut bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte gründlich versteht.

Marroni

in guter und schöner Waare empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Photographie.
Atelier Michelis
Inhaber Wolfsgruber
(Atelier vor dem Haldenthor)
hält sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen.
Reelle Preise, prompte Bedienung.
Momentaufnahmen.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Die unübertrefflichen **Rheumatismus-Flanäne** Stettner **Rheumatismus-Elixire,** Tinctur **Zahnarzt,** Tinctur für Gicht- und Rheumatismus-Leidende sind stets zu haben bei **A. Zanz-Hunter,** Aarau.
Depot der Gl. Nr. 7. — bei 5 Gl. Nr. 6.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Frischen Laberdan (Mollefisch)

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Künftige Woche wird ein von uns neu engagirter, vorzüglicher **Klavierstimmer** zur Besorgung von **Stimmungen und Reparaturen** anwesend sein. Gefällige Aufträge nehmen an **Kaeslin & Burgmeier.**

Meine **unerwartet schnelle Heilung** von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren
„Magen-Darmkatarrh 2c."
Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst, es wird deshalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Ital. Kastanien (Marroni)

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes heizbares **Zimmer.** Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör und Gärtchen, im Freien; auf 1. Dez. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bis zum **Neujahr** wird in deg **Oele zu Muhen** jeden Samstar **Süßes geölt.**

Mittheilung.

Indem die Samen-Einkäufe für nächstes Frühjahr theilweise jetzt schon beginnen, erlaube mir einem ehrenden Publikum mitzutheilen, daß ich **mein Samen-Geschäft** auf **eigene Rechnung** betreibe und meine werthen Kunden wie immer besuchen werde und halte mich Ihnen wie sonstigen Abnehmern bestens empfohlen.
Meine Preis-Courante stehen gratis und franko zu Diensten.
Achtungsvoll
G. J. Herrmann,
Samenhandlung, Aarau.

Geübte Posamenter

finden in unser neu eingerichteten **Bandfabrike** andauernde Beschäftigung.
Gasser & Hunziker.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehörde. Sonnenreich und warm, auf 15. Januar. Zu erfragen Nr. 900 vordere Vorstadt.

Haarketten

von Fr. 4. 25 bis Fr. 40 und höher, sowie alle andern Geflechtarbeiten.

Haarbilder

in schwarz ovalen Rahmen verfertige in sorgfältigster Ausführung. — Nach auswärts versende auf Wunsch meine Musterkarten und Preiscourant franko zur Einsicht. Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Unterzeichneter empfiehlt zu billigem Preis zum Verkauf:
Mehrere vollständig
aufgerüstete Betten
mit Roßhaar- und Lischennmatratzen, sowie **Kommoden, runde Tische, Sessel 2c.**
Dieselben stehen zur Einsicht im Magazin.
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Schöner Torf

kisten- und korbweise empfiehlt
Haßler-Hunziker.

Im **Hause Nr. 144 an der Milchgasse** ist von Montag 1 Uhr an bis Dienstag Nachmittag trockenes gespaltenes **Buchenholz** in beliebigem Quantum zu Fr. 1. 50 per Ctr. gegen Baar zu verkaufen.

Täglich:
Wurstweggen, Spritzbirnen, Berlinerpfannkuchen & Bierbrod,
sowie jeden Morgen verschiedene **Kaffeebrödchen;** auch bringe meine selbstverfertigten **Eiernudeln** in empfehlende Erinnerung.
Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Zwei kleine einfach meublirte **Zimmer** mit guter bürgerlicher Kost; in Nr. 914, obere Vorstadt.

Ein **junger Bäcker** wünscht Arbeit. Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Eine junge **Tochter** von Lausanne welche eine gute Lehrzeit gemacht hat und ein wenig deutsch spricht, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle bei einer **Modistin,** um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Einsendung.
Seit letztem Dienstag liegt ein Haufen Bauholz in der Marktgasse und hindert den Verkehr. Bleibt irgendwo vor einem andern Hause eine Kiste, Faß 2c. ein bis zwei Tage liegen, so kommt schon die Ordre von Herrn Polizeiwachtmeister, dasselbe sofort wegzuschaffen. Wo bleibt nun die Unparteilichkeit, die obgenanntem Herren eigen sein sollte?

Bei Unterzeichnetem sind **Bettladen, Kommoden,** ovale, runde und **Zusammenlegtische, Nachttischchen, Rohrstühle und Brettlisessel,** ein **Glaskästchen** mit **Kommode** zum Verkauf vorräthig; alles in Nußbaumholz und zu möglichst billigen Preisen.
Gottlieb Rothpletz, Schreiner
in Kölliken.

Wollene
Tricot-Tailles
für Damen
in verschiedener Größe empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. November 1883.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 10. Nov. Die Meldung der „Basler Nachr.", die französische Regierung werde sich in der Savoyer-Neutralitätsfrage auf eine Zusatzerklärung des Königs von Sardinien zum Wiener Vertrage berufen, bestätigt sich. Auch findet sich dieses Zusatzprotokoll wirklich vor. Nach demselben reservirte sich der König von Sardinien das Recht, auf seinem Territorium ohne Einschränkung (sans restriction) Befestigungen erstellen zu können. Es ist nun zu bemerken, daß diese Klausel gegenüber allen Wiener Vertragsstaaten aufgenommen wurde. Sie bedeutet, daß die Errichtung von Befestigungen nicht als Feindseligkeit eines der vertragsschließenden Staaten gegenüber andern zu betrachten sei. Sardinien trat nun erst später dem Wiener Vertrage bei und so wurde auch hier diese Klausel beigefügt.

Es wird sich nun fragen, ob dieselbe ebenfalls auf die Neutralitätszone Bezug hat. Dann aber entsteht die neue Frage, warum Savoyen überhaupt zu einem neuen neutralen Gebiet erklärt worden sei. Nachforschungen haben übrigens ergeben, daß der Wortlaut des Wiener Vertrages und der darauf bezüglichen Aktenstücke in den verschiedenen Exemplaren nicht übereinstimmt.

So sagt u. A. der Vertrag, daß im Kriegsfalle sich die sardinischen Truppen aus der neutralen Zone zurückziehen werden (se retireront), während die Note des sardinischen Bevollmächtigten, sowie einzelne Vertragsabschriften besagen, es können die Truppen zurückgezogen werden (pourront être retirées). Frankreich hat nun den Vertrag dahin interpretirt, daß es somit ihm, als Rechtsnachfolger des Königs von Sardinien, frei stehe, entweder die neutrale Zone im Kriegsfalle selbst zu besetzen, oder von der Schweiz deren Besetzung zu verlangen. Frankreich scheint überhaupt den Vertrag dahin auslegen zu wollen, daß die Neutralität Savoyens nicht zu Gunsten der Schweiz ausgesprochen worden sei, sondern zu Gunsten Sardiniens, wegen der Gebietsabtretungen an den Kanton Genf.

Schon 1860 richtete der Bundesrath zwei Denkschriften an die Wiener Vertragsmächte, welche die Savoyerfrage vom politischen und militärischen Gesichtspunkte aus behandeln. Im ersten Aktenstücke war die Ueberzeugung ausgesprochen, daß Frankreich die Neutralität Savoyens, wenn dieses zu seinem Territorium geschlagen werde, in praxi nicht durchführen werde oder könne. Damals soll übrigens Napoleon geneigt gewesen sein, einen Theil abzutreten; ob Frankreich heute auf eine Verständigung im Sinne einer partiellen Abtretung eingehen wird, bezweifelt man in diplomatischen Kreisen sehr. Napoleon hätte es damals, als Frankreich siegreich war und einen Länderzuwachs erhielt, gekonnt; das besiegte Frankreich, welches zwei seiner wichtigsten Provinzen verloren, werde aber schwerlich sich zu Abtretungen bereit finden.

Die schweiz. Kunstausstellung wird im Jahre 1884 folgenden Turnus durchlaufen: Basel 23. April bis 15. Mai, Lausanne 23. Mai bis 15. Juni, Aarau 23. Juni bis 15. Juli, Bern 23. Juli bis 15. August, Solothurn 23. August bis 15. September, St. Gallen 23. September bis 15. Oktober.

— Aarau. (Eingesandt.) Die gestrige Einwohnergemeinde-Versammlung war Dank dem rauhen Wetter wohl eine der bestbesuchtesten seit Jahren und erledigte in 2½ Stunden ihr reichhaltiges Traktanden-Verzeichniß. Das wichtigste Traktandum, der Voranschlag, nahm mehr Zeit in Anspruch, als nothwendig war und begann mit einem Scharmützel zwischen Rechnungskommission und Gemeinderath betreffend verspätete Zuweisung der Geschäfte und über die Frage, ob die Rechnungskommission verpflichtet sei, ihre Bemerkungen vor der Gemeinde-Versammlung dem Gemeinderath mitzutheilen. Aus Allem schien hervorzugehen, daß die Rechnungskommission ihre Stellung etwas eigenthümlich auffasse. Unserer ganz unmaßgeblichen Meinung nach ist die Rechnungskommission dazu da, die Vorlagen des Gemeinderaths am Platz der Bürgerschaft zu prüfen, weil ein kleiner Ausschuß besser befähigt ist, dies gründlich zu thun, als wenn man dies der Gesammtheit überlassen wollte. Es ist selbstverständlich — auch wenn es in keinem Gesetze steht — daß die Prüfung der gemeinderäthlichen Vorlagen so geschehen soll, daß man sich über alle unklaren Punkte durch schriftliche oder persönliche Einvernahme des Gemeinderaths Aufschluß verschafft und erst wenn dieser Aufschluß nicht befriedigend erscheint, den Entscheid der Gemeinde anruft. Statt dessen hat es die Rechnungskommission bei Behandlung des Budgets gehalten, wie die Fürsprecher, wenn sie die Antwort auf eine Klage machen. Sie hat diejenigen Punkte, welche ihr nicht genehm schienen, mit Nichtwissen verneint und Abweisung beantragt, ohne zu untersuchen, ob die Sache materiell begründet sei. Die Folge dieses Verfahrens blieb denn auch nicht aus, indem die Kommission fast auf der ganzen Linie geschlagen wurde. Es mag ihr dies ein Merk Marx sein, daß die Einwohner-Gemeinde eine andere Auffassung ihrer Stellung hat und nicht wünscht, daß diese in Nergeleien ausarte, welche dem Ganzen nichts nützen.

Im Allgemeinen wurde das Budget nach Vorlage genehmigt. Von den wenigen Abänderungen heben wir hervor: die Erhöhung des Beitrages an die Sonntags- und Handwerkerschule von Fr. 400 auf 600; denjenigen an den Orgelbau- und und Kirchenrestaurationsfond von Fr. 2000 auf Fr. 4000. Letzterer Beschluß ist unserm Kirchen-Aeltesten Baumann und dem Dr. Martin Luther selig, dessen heutige Jubiläumsfeier von Herrn Baumann in geschickter Weise angezogen wurde, zu verdanken. Einen ganz peniblen Eindruck machte die Art und Weise wie die Rechnungs-Kommission ihrem Steckenpferd — der Gemeinde-Kanzlei — wiederum auf den Leib rücken wollte. Glücklicher Weise wurde ein von ihr gestellter, Antrag, einem verdienten Beamten mitten in seiner Amts-Periode seine Besoldung zu beschneiden, durch die Annahme einer Ordnungs-Motion verworfen und der Zweck, dem ersten Sekretär seine Besoldung auf Fr. 2000 zu erhöhen, auf würdigere Weise erreicht.

Wenn es sich s. Z. um die periodischen Neuwahlen handelt, so wird die Rechnungs-Kommission mit dem Bestreben, gewisse Ungleichheiten zu beseitigen, eher ein geneigtes Ohr finden. Dannzumal kann man die Verhältnisse sachlich diskutiren, weil alle Stellen neu ausgeschrieben werden und sich Jedermann bewerben kann. Heute mußte die Sache auf die Betreffenden einen höchst deprimirenden Eindruck machen.

Keine Gnade fand die büdgetirte Besoldungs-Erhöhung für den Polizeiwachtmeister, obschon das Präsidium seine ausgezeichneten Leistungen gebührend hervorhob. Nicht einmal das in Aussicht gestellte Demissions-Gesuch machte Eindruck und mit jubelndem Mehr beschloß die Gemeinde den bestgehaßten Mann der Stadt, wie ihn Stadtammann Tanner nannte, auf seiner bisherigen Besoldung zu belassen, dagegen den sechs Polizeidienern je Fr. 100 per Jahr aufzubessern. Beiläufig bemerkt scheint auch uns die Besoldung des Wachtmeisters, welche mit Nebeneinnahmen ca. Fr. 2000 beträgt, den Verhältnissen angemessen.

Dem Vertrag mit dem Staat betreffend Coulissen-Erstellung zur Entwässerung der Ostseite der Stadt und des Areals der Kantonalen Krankenanstalt, was einen Kostenaufwand von Fr. 18,000 erfordert, woran der Staat Fr. 10,000 beiträgt, wurde die Genehmigung ertheilt.

Ebenso wurde der Ankauf des ehemaligen Kasino-Gebäudes, worin sich dato einige Lehrzimmer der Kantonsschule und das Museum befinden, um die Summe von Frkn. 30,000 gutgeheißen. Im Kaufspreis ist ein Unterhaltungsfond von Fr. 2000 begriffen. Aus den die Kapitalzinsen übersteigenden Erträgnissen und etwa nothwendigem Zuschuß aus der Schulkasse sind alljährlich Franken 1000 zu amortisiren.

Durch bauliche Aenderungen im Brunnquellenhaus soll die Vermehrung des Wassers-Quantums um 250 Liter erzielt werden können. Der nöthige Kredit von Fr. 3000 wurde ertheilt.

Schließlich wird der nach langjähriger erfolgreicher Thätigkeit zurückgetretenen Arbeitslehrerin Frau Siebenmann geb. Marti, ein jährlicher wohlverdienter Ruhegehalt aus der Schulkasse von Fr. 430 zugesprochen.

Damit waren die Verhandlungen erledigt.

— * Aarau. Abends ½ 8 Uhr fand in der bis auf den letzten Platz angefüllten Kirche die Lutherfeier statt. Sie wurde eingeleitet durch Orgelspiel und Gesang der Burgmeier'schen Gesangschule. Hr. Pfarrer Zschokke schilderte den historischen Lebenslauf des gefeierten Reformators namentlich in Bezug auf seine theologische Wirksamkeit, während Herr Pfarrer Wernly den großen Mann in seinen häuslichen Verhältnissen, als Familienvater, in seiner Stellung zu Weib und Kindern, zu seinen Freunden, als Sänger und Dichter schilderte. Beide Vorträge boten in gegenseitiger Ergänzung ein getreues Lebensbild dieses zu den größten Männern der Geschichte gehörenden Jubilaren.

— V Aarau. Verfassungs-Revision Letzten Samstag versammelten sich in Hier, eingeladen vom Revisions-Comite des Bezirks Aarau, Vertreter der einzelnen Gemeinden zur Besprechung des Vorgehens in der Revisionsfrage und zwar für Biberstein Hr. Gemeinderath Schärer, für Buchs Hr. Ingenieur Bächle, für Densbüren Hr. Gemeindeammann Nußbaum, für Erlinsbach Hr. Gemeindeammann Erb, für Gränichen HH. Großrath Jul. Widmer, Gmdschrbr. Widmer und Lehrer Hächler, für Hirschthal Hr. Fabrikant Frikker, für Küttigen Hr. Lehrer Graf jgr., für Oberentfelden Hr. Posthalter Kyburz, für Suhr Hr. Gmdamm. Zehnder und für Unterentfelden Hr. Gmdschrb. Meier. Nicht vertreten waren einzig Rohr und Muhen. Herr Gerichtspräsident Schoder, welcher ebenfalls eingeladen worden war, entschuldigte sich mit Geschäften, gab aber die Erklärung ab, daß er zur Totalrevision stehe, wie er dies schon früher gethan. Auch Herr Bezirksamtmann Steiner, der der Einladung Folge leistete, sprach sich ebenfalls unumwunden für die Totalrevision aus und erklärte nach Kräften für dieselbe einstehen zu wollen. Herr Pfarrer Merz in Oberentfelden, ebenfalls Anhänger einer Total-

revision, war durch Amtsgeschäfte zu erscheinen verhindert. — Es wurde beschlossen, folgende Versammlungen zur Besprechung der Frage abzuhalten: in Aarau am 25. Nov. Abends im „Rößle“, in Densbüren am 2. Dez. im „Bären“, in Oberentfelden am 2. Dez. im „Engel“, in Küttigen am 25. Nov. im „Kreuz“ und in Suhr am 25. Nov. im „Bären“ und zwar jeweilen Nachmittags um 2 Uhr. Die Tit. Gemeinderäthe werden davon besonders in Kenntniß gesetzt werden. Die jeweiligen Referenten wurden ebenfalls bezeichnet, unter möglichster Berücksichtigung der ausgesprochenen Wünsche.

— Wallbach. Am Allerheiltgentage fand auf unserm schönen Friedhofe eine bescheidene Feierlichkeit statt. Ein Wohlthäter aus hiesiger Gemeinde hatte nämlich daselbst eine kleine hübsche Kapelle erbauen lassen, welche am 1. November eingeweiht wurde. Die Bewohner hatten sich an dem schönen Abend sehr zahlreich eingefunden und bekundeten dadurch ihre Freude über das Kirchlein, das nun zu den vielen, theilweise prächtigen Denkmälern eine neue Zierde des hübschen Gottesackers ist. (Volksst.)

Bern. Vor einigen Tagen ist ein gewisser Daudain, Ordonnanzsoldat des französischen Militär-Attaché in Bern, beerdigt worden. Dem Kapitän Sever waren letztes Jahr bei seiner Ankunft in Bern Fr. 1700 in seinem Hotel gestohlen worden. Daudain bildete sich nun ein, sein Chef habe ihn im Verdacht und brachte sich mit einem Revolver einen Schuß bei, der jedoch nicht tödtlich war. Als man ihn hierauf in den Spital verbringen wollte, stürzte er sich vom zweiten Stockwerk hinunter und fand den gesuchten Tod.

— Der Große Stadtrath von Bern hat die Erstellung einer Leichenhalle beschlossen und hiefür einen Kredit von 27,000 Fr. ausgeworfen.

Zürich. In Turbenthal starb erst 38 Jahre alt Dr. Hermann Flumser, ein ausgezeichneter Arzt und wahrer Freund des Volkes.

— Die Genossenschaft der Vereinigten Handwerker von Winterthur, der bis jetzt 19 Handwerker angehören, hat in der Gewerbehalle daselbst eine permanente Ausstellung veranstaltet.

— Die wegen des Einsturzes der Brücke bei Zell angehobene Strafuntersuchung ist endgültig damit abgeschlossen worden, daß die Anklagekammer des Obergerichts beschlossen hat, es seien die Kosten der Untersuchung nicht dem Erbauer der Brücke, Reimann in Wald, aufzulegen, sondern auf die Gerichtskasse zu übernehmen.

Luzern. Die Lokaldirektion der schweizer. Seethalbahn hat beim Bundesrathe das Gesuch gestellt, es möchte ihr aus der bei der Konzessionsübertragung in der Bundeskasse deponirten Kaution behufs gehöriger Betriebs-Einrichtung und Ausrüstung ein entsprechender Betrag ausbingegeben werden. Vom Eisenbahndepartement zur Vernehmlassung über diesen Gegenstand eingeladen, erwiderte der Regierungsrath von Luzern, wenn vom Bahnunternehmer der Nachweis geleistet werde, daß aus der Kaution die Kosten aller rückständigen Bauarbeiten und Betriebsausrüstungen bestritten werden können, hätte man gegen die Aushändigung nichts einzuwenden; so lange aber dieser Nachweis nicht geleistet worden, sei das Unternehmen anzuweisen, vorerst mit dem Ausbau der Linie und der Betriebsausrüstung aus eigenen Mitteln fortzufahren. Da indessen dem Vernehmen nach die Generalunternehmung sich weigere, auch nur die allernothwendigsten Anschaffungen und Betriebseinrichtungen zu machen, sollen die bezüglichen Reklamationen der Lokaldirektion geprüft und der letztern eventuell die zu einem geordneten Betrieb unbedingt erforderlichen Mittel aus der Kaution ausgehändigt werden.

Uri. Der letzte Martini-Markt in Altdorf war von 2785 Stück Vieh befahren, von 1329 Kühen, 711 Rindern, 66 Stieren, 225 Ziegen, 266 Schafen, 82 Schweinen und 6 Pferden.

— In Altorf wurde am Mittwoch Nachts in den Güterschuppen der Eisenbahnstation eingebrochen. Es wurden 4 Käse entwendet und mehrere Kisten auswärtiger Krämer erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Die Gotthardbahn wird für den nicht unbedeutenden Schaden aufzukommen haben. Der Gütterschuppen sei nur mit einem ganz leichten Schloß versehen.

Appenzell A.-Rh. Die Herisauer „geographische und naturwissenschaftliche Gesellschaft“ beschloß in letzter Hauptversammlung dem Verbande der schweiz. geograph. Gesellschaft beizutreten. Der Verband besteht demnach aus den 4 Sektionen Bern, Genf, St. Gallen und Herisau.

Solothurn, 10. Nov. Zur Feststellung der in der Bisthumsangelegenheit an den Bundesrath zu erlassenden Antwort ist die Diözesan-Konferenz auf nächsten Dienstag nach Solothurn einberufen.

— Die gerichtliche Untersuchung der Leiche des am letzten Sonntag Abends an der Schafmattstraße ob Rohr todt aufgefundenen Peter Henzmann, sog. „Bergpeters“, hat ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach kein Verbrechen vorliegt, sondern daß der Verstorbene die verschiedenen Verletzungen am Kopfe durch Sturz auf einen spitzen Felsblock, auf welchen er an dem dunkeln nebeligen Sonntagabend gestürzt war, erlitten hatte. (O. W.)

St. Gallen. Ein grauenvolles Ende fand letzte Woche in St. Fiden ein vierjähriges Kind. Es hatte zugesehen, wie die Mutter Petroleum in's Feuer goß, um dasselbe loher zu machen. Als die Mutter aus der Küche ging, verschloß sie noch die Thür. Plötzlich hörte ein Nachbar entsetzliches Geschrei und sah das Feuer, mußte aber erst die Thüre mit Gewalt öffnen und fand dann — ein förmlich gebratenes Kind in den Flammen. Das unglückliche Kind hatte das Petroleumkännchen genommen und es der Mutter nachmachen wollen. Andern Tages verschied es endlich, nachdem es unsagbare Qualen ausgestanden.

Genf, 10. Nov. Die radikale Versammlung im Wahlgebäude war von über 3000 Personen besucht; Lachenal präsidirte. Im demokratischen Cercle präsidirte Großrath Chauffat. Dort traten als Redner auf Héridier, Moriaud, Gavard und Carteret; hier Dufour, Micheli, Raichlen und Rutty. Eine dritte Liste, von den Demokraten Audéoud, Berguer, Hensel, Cramer und Lecoutre ausgegeben, portirt die Radikalen Carteret, Patru, Vautier und Viollier-Rey mit den Demokraten Boissonnas, Dufour und Dunant.

— Die Genfer Polizei verhaftete einen Menschen, Namens Savary, der als Kellner im Café Prote-Montmartre seinem Herrn 20,000 Fr. gestohlen hatte.

Neuenburg. Die Erziehungsbehörde der Stadt Neuenburg hat die längst bestehende Gewerbeschule zu einer Handelsschule ausgedehnt.

Berlin, 10. Nov. Ganz Berlin ist beflaggt. Die Lutherfeier ist großartig, der Festzug, an dem die städtischen Behörden Theil nahmen, bewegte sich vom Rathhause nach der alten Nikolaikirche, wo der Kaiser und der Kronprinz dem Gottesdienst beiwohnen. In 53 geschmückten Kirchen Berlins ist für sämmtliche Schulkinder Gottesdienst und später eine Prämienvertheilung auf Kosten der Stadt. In der Marienkirche stürzte während des Gottesdienstes ein Eisenhaken nieder und erschlug eine Frau.

Eisleben, 10. Novbr. Mittags 12 Uhr fand die Enthüllungsfeier des Lutherdenkmals statt. Bürgermeister a. D. Dr. Martins hielt einen Vortrag über die Geschichte des Entstehens des Denkmals. Hierauf fiel die Hülle und nun folgte die Weihrede des Oberhofpredigers Dr. Kögel, worin er Luther als den größten Sohn des deutschen Volkes pries. In Abwesenheit des erkrankten Oberpräsidenten übergab der Regierungspräsident von Diest das Denkmal der Stadt, welches Bürgermeister Funk übernahm. Während der Enthüllungsfeier ging ein Telegramm vom Kronprinzen ein, worin er bedauert, den bedeutungsvollen Tag an der Geburtsstätte Luthers nicht mitbegehen zu können.

In Rußland hat der Patriotismus eine neue Errungenschaft gemacht. Vom Neujahr 1884 an müssen alle Kutscher und Kondukteure der Omnibus nach russischem Schnitt gekleidet gehen.

London, 10. Nov. Am Lordmayorsbankette nahmen Gladstone, Waddington, Lesseps und Tseng Theil. Waddington spricht von der Befestigung der Republik in Frankreich. Er sagt, die auswärtige Politik Frankreichs sei keine Angriffspolitik. Frankreich liebt den Frieden und wird versuchen, die schwebenden Fragen so rasch zu ordnen, als die Ereignisse es erfordern werden. Meine Sendung ist eine Sendung des Friedens. Gladstone bekräftigt in seiner Antwort die Sympathien Englands für Frankreich und sagt, seine besten Wünsche begleiteten Frankreich auf der Bahn des Friedens, der Gerechtigkeit und einer weisen Regierung.

Belgrad, 8. Nov. Eine serbische Truppenabtheilung stieß auf dem Marsche bei Banja auf Aufrührer und eröffnete ein Feuer gegen sie, wobei 6 Insurgenten getödtet wurden. Die Insurgenten hißten sofort die Parlamentsflagge auf, boten Uebergabe an und baten um Amnestie. Die Truppen überschritten den Paß Tschestobrodiza, der von Aufständischen besetzt war, und nahmen die wichtige Position Clafat. In drei Tagen wird die Ordnung hergestellt sein.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau v. 3. bis 10. Nov. 1883.

Geburten.

Nov. 5. Aline Elisabeth Margaretha, T. des Dr. Friedr. Hermann Berner, Zahnarzt, von u. in Aarau.
" 6. Emil Gottlieb, S. des Joh. Jakob Gränicher, Schneider, von und in Aarau.
" 6. Marie Rosa, T. des Mathäus Jehle, Polizeidiener, von Wyl, in Aarau.
" 6. Rosa, T. des Eugen Biberstein, Spengler, von Bözingen (Bern), in Aarau.
" 6. Martha, T. des Reinhard Etter, Küher, von Langrickenbach (Thurgau), in Aarau.

Eheverkündungen.

Nov. 5. Keller, Peter Karl, Oekonom, und Steiner, Susanna, beide von und in Aarau.
" 8. Vogt, Johannes, Schuster, von Remigen, in Aarau, und Kohler, Amalie Friederike, Schneiderin, von und in Sulz (Württemberg.)
" 10. Gamper, Gustav Adolf, Metzger, von Aarau, und Wildi, Maria, von Suhr, beide in Aarau.

Trauungen.

Nov. 6. Hort, Johannes, Zimmermann, von Oberhof, und Hemmeler, Elisa, Glätterin, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 4. Zürcher, Bertha Elisabeth, T. des Dr. A. Zürcher, Arzt, von Menzingen, in Aarau; geb. 1882.
" 10. Leu geb. Schmid, Anna Maria, Jakobs, Schneiders sel. Wittwe, Näherin, von Rohrbach (Bern), in Aarau; geb. 1815.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 11 Emma u Marie, Zwillingskinder des Adolf Widmer, Bäcker, von Safenwyl, in Schönenwerd.

München, 10 Novb. Schrannenbericht. Weizen 9. 73, Abschlag 28 Pfg., Roggen 7. 93, Gerste 7. 84, Hafer 6. 68, Wicken 7. 28, Neps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 13,617 Ztr. Gesammtbestand 12,106 Mtzr.

Zürcher Börse vom 10. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	290	293	—
" Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	480	482	—
Gotthardbahn . .	470	482	—
Jura-Bern-Bahn . .	350	355	353—354
Suisse Occidentale .	79	82	—
Union-Suisse Stamm .	215	220	220 dt. 5
" Priorität	450	455	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	139	142	—
Zürcher-Tramway .	—	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	320	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur .	355	360	370—355
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden .	490	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Das soeben ausgegebene **Novemberheft** der illustrierten Monatsschrift **„Aus allen Zeiten und Landen“** enthält außer der Fortsetzung des Romans **„Brigitta von Bisby“** von Hans Hoffmann das Lebensbild einer deutschen Fürstin am französischen Hofe Ludwigs XIV., die Herzogin **Elisabeth Charlotte von Orleans**, welches mit der ganz vorzüglichen Reproduktion eines gleichzeitigen Kupferstiches geschmückt ist. Daran schließt sich ein interessantes Landschafts- und Geschichtsbild aus Thüringen **„Burg Kapellendorf“** von Robert Keil sowie ein mit guten Portrats illustrierter Aufsatz von Fr. von Hohenhausen **„Der Herzog von Reichstadt“**. Einen Helden Altgriechenlands von erhabenstem Charakter und edlem Patriotismus **„Kallikratidas“** behandelt Fritz Walther, und der Schluß des mit zwei Portraits geschmückten Aufsatzes **„Die weiße Frau“** bringt Karl Friesendorf. **„Was die Engelsburg gesehen hat“** mit den Illustrationen „Grabmal des Hadrian“ und „die Engelsburg“ führt Fridolin Hoffmann vor, und in einer **„geographischen Umschau“** werden in vortrefflichster Uebersicht die Resultate der neuesten Forschungen in Afrika mitgetheilt. Eine große Anzahl überaus interessanter **„Historietten“** beschließt das Heft.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 10. November.)

Fertigungen.

Berikon, 26. Nov. Frau Wittwe Gehrig, Hansen. — Bettwyl, 20. Brunner, Peter, Zimmermann und Krämer. — Fahrwangen, 19. Hinterlassenschaft des Sandmeier, Rudolf, Philippen; die Erben des Sandmeier, Johannes, Hansen. — Fislisbach, 21. Irniger, Johann, Stülzers, von Niederrohrdorf. — Gansingen, 18. Vögeli, Paul, Lehrer, von Leibstatt; Kern-Wohnlich, J., in Basel. — Gränichen, 20. Suter, Rudolf, Konrads, Färbers, Fabrikarbeiter, in Aathal, Zürich. — Hunzenschwyl, 19. Zubler, Rudolf, Friedensrichter; Rohr, Samuel, Gastwirth zum Wildenmann in Aarau. — Kaisten, 21. Winter, Louisa geb. Schretzler. — Lengnau, 19. Frau Wittwe Wiederkehr, Apolonio geb. Meier, von Unter-Ehrendingen. — Magden, 23. Hoser, Helena geb. Schmid, Wittwe, Nagler; Geschwister Gruber, von Maisprach; Wunderlin, Martin, von Wintersingen; Imhof, Heinrich, Hänsliheini, von Wintersingen; Spieser, Sebastian, Holmiger, von Wintersingen. — Merenschwand, 21. Geschw. Räber, Vitlis. — Niederrohrdorf, 20. Heimgartner, Josef, Sohn, Schuster, d. Z in Zürich wohnhaft. — Reitnau, 17. Hochuli, Rudolf, Metzger. — Sins, 23. Schwestern Villiger, Husmes auf Winterhalden. — Unterböjberg, 19. Wernli, Johann Jakob, in Villnachern; Schlatter, Jakob, Sohn in Riniken. — Unterkulm, 17. Lindenmann, Rudolf, Jakobs, auf Wannenhof dahier. — Villigen, 19. Oescher-Keller, Dominik, von Gansingen. — Villmergen, 19. Flori, Peter, wohnhaft in Dintiken; Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer, in Dintiken. — Wyden, 19. Guggenheim, Samuel, von Bremgarten; Meier, S. J. in Bremgarten. — Wölflinswyl, 19. Troller, Johann, von Kienberg, auf Bächlematthof dahier; Troller, Viktor, von Kienberg, auf der Waid bei Oberhof. — Zofingen, 19. Basler, Jakob, Vater, Schmied, von Bottenwyl, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Suter, Jakob, Kaspars, Krämers ab Rütihof, Gemeinde Gränichen; Künzli, Samuel Smts., Landwirth in Untermuhen. Eingabe 15. Dezember. — Laufenburg. Müller, Katharina geb. Schmid, v. Oberhofen. Eingabe 13. Dez. — Zofingen. Dätwyler, Jkb., Johannesen v. Wittwyl, gewesener Knecht in Aarburg. Eingabe 22. Dezbr.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Koch, Joachim, Rothhansen v. Wyden. Eingabe 13. Dez. — Brugg. Käser, Jhs., Hetzer, v. Oberflachs. Eingabe 12. Dez. — Rheinfelden. Disler, Wilhelm, Inhaber der Firma Karl Speiser, Weinhandlung in Rheinfelden. Eingabe 23. Dezbr. — Zofingen. Müller, Verena geb. Jost, Rudolfs sel. Wittwe, von Unterkulm, gewes. Kronenwirthin in Zofingen. Eingabe 22. Dez. — Zurzach. Blum, Johann, Steffens von Koblenz; Hauser, Siegfried, jünger, von Siglistorf. Eingabe 7. Dez.

Geldstage.

Aarau. Von Däniken, Viktor, Taglöhner, von Soloth. Erlinsbach, in Aarau wohnhaft; Hemmeler, Johannes, Hutmacher, von Aarau; Hauri, Rudolf, Bäcker und Pintenwieth, von Hirschthal. Eingabe 15. Dezbr. — Baden. Geschwister Frei, Josef. Mathilde, Adele und Wilhelmine, von Oberehrendingen; Wetzel, Basil, Viehhändler, von Würenlos; Zeller, Josef, Geschäftsagent in Baden; Rimann, Kaspar, in Fislisbach; Benz, Leonz August, Sohn, von Wettingen; Brunner, Robert, alt Postablagehalter, von Würenlos; Zeindler, Kastor, Zimmermann in Kindhausen, Gemeinde Bergdietikon; Brunner, Agatha, alt Gemeindeschreibers von Würenlos; Bußliger, Josef, Johanns ab Petersberg, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 15. Dezember. — Bremgarten. Gardi, Johann, von Oberlunkhofen, als Knecht in Wohlen im Dienst gestanden; Geißmann, Wendolin, Knecht, von Häggligen, Eingabe 10. Dezbr. — Brugg. Wittwe Barth, Elisabeth geb. Leutwyler, Albrechts, Zimmermanns in Mülligen. Eingabe 12. Dez. — Kulm. Merz, Adolf, Bäcker und Wirth zum „Turnstübli" in Menziken. Eingabe 15. Dezbr. — Laufenburg. Frei, Genovefa geb. Schmid, von Wölflinswyl; Tanner, Jos. Albert, Kaminfeger, von Richterswyl, Kts. Zürich, jüngst angesessen in Laufenburg; Straub, Johann, Posthalter von Kaisten. Eingabe 5. Dezbr. — Lenzburg. Frau Fischer, Kaisers, Zimmermanns in Meisterschwanden; Richner, Salome, Napis in Rupperswyl. Eingabe 10. Dezember. — Muri. Stierli, Placid, Sohn, Josefs, alt Gemeinderaths in Aristau; Joho, Jb., Königpeters in Bettwyl. Eingabe 12. Dez. — Zofingen. Hasler, Gottlieb, vnn Leimiswyl, Bern, wohnhaft gewesen am Vorholz zu Ryken; Bär, Julie geb. Faiseli Friedrichs, Buchhalters von Niederwyl. Eingabe 22. Dez. — Zurzach Knecht, Hieronimus, Zimmermeister, in Leibstatt. Eingabe 12. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Blunsche, Anna Maria geb. Blunsche, von Oberrohrdorf; Frei, Eduard, Schuster, von Oberehrendingen. — Brugg. Setz, Johann Ulrich, Wächter in Birr. — Kulm. Hunziker, Heinrich, Wirth auf Geißhof zu Reinach. — Zurzach. Lang, Hans Heinrich, in Waldhausen bei Fislbach; Jungfer Jeggli, Elisabeth, Dominiks in Lengnau; Schmid, Josef, Müller in Lengnau; Vögeli, Theresia, Brodhändlerin in Gippingen bei Leuggern.

Rehabilitationen.

Muri. Stöckli, Niklaus, Gröstis, in Dorfmuri.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrstellen. 1) Arbeitsschule Wyden. 2) Fortbildungsschule Ryken. Besoldung Frkn. 2000. 3) Unterschule Spreitenbach. Anmeldung bis 19. November bei der Erziehungsdirektion. — Posthalter und Briefträger in Merenschwand Jahresgehalt Fr. 1584. Anmeldung bis 23 November bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Getreide-Börse, Zürich, 9. Nov.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	28—27½	27—26½	26—25½	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	28	27	26—25	"
Bessarabischer	27½	—	—	Zürich
Azima	27½	26½	25—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq.	19	18½	—	Romansh.
— neues	—	—	—	"
Hafer, ungar.	19½	—	—	"
" deutscher	18½—18	17	16	"

Miehl fester. Weizen etwas angenehmer.

Wochenmarkt in Aarau vom 10 Novbr. 1883. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—9, pr. Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60—70. Eier 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 40—75 Cts. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 10—20 Ct 3—8 Paar Birnen, 5—10 Paar Aepfel, — Höck Nüsse je 10 Ct. Trauben — Ct. pr. Ko.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60, dürren Speck Fr. 2. 20 p. K.

Schweizerische Nordostbahn.

Der im internen Verkehr der Nordostbahn, der Linie Effretikon-Hinweil und der Bötzbergbahn, sowie im direkten Verkehr dieser Linien unter sich gültige Ausnahmetarif Nr. 22 für Steine und gemahlenen Gyps kommt von nun an auch für Cementsteine, ferner für Sand, Mergel und Thon zur Anwendung.

Zürich, den 9. November 1883. (M-3950-Z)

Die Direktion.

Schweiz. Landesausstellung.

Verloosung.

Die offizielle Ziehungsliste mit Spezifikation der Gewinne wird vom 23. November an zur Ausgabe gelangen.

Für den Bezug der Gewinne sind folgende Termine festgesetzt:

Für die Gewinne der Kunst- wie der Industrie-Serie

vom 20. November an: Nr. 1—500,

" 26. " **Nr. 501—1500,**

" **1. Dezember an: die übrigen Gewinne.**

Die Abgabe der Gewinne geschieht nur gegen Ablieferung des Original-Looses in den Stunden von 9—12 Uhr und von ½2 bis ½5 Uhr.

Officielles Verkaufsbureau der Schweiz. Landesausstellung, Löwenstraße 71, Zürich.

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein

Kaeslin & Burgmeier.

Im Schuh-Geschäft

des Unterzeichneten sind wieder vorräthig

Herren- und Damen-Pantoffeln, Tuchschuhe mit Tuchböden, Tuch- und Filzstiefelchen für Damen,

sowie auch aller Arten **Finken,** in solider Waare und zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

— Eleganter Schnitt. Solide Stoffe. Billige Preise. —

Herren-Ueberzieher — **Herren-Ueberzieher** — Herren-Ueberzieher

Herren-Ueberzieher

für Herbst und Winter

nach neuestem Schnitt und aus den modernsten Stoffen angefertigt, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

— Eleganter Schnitt. Solide Stoffe. Billige Preise. —

Ausserordentliche

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Mittwoch den 21. November 1883, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Tractanden einzuladen:

1. Revision der Statuten.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirtem Ausweise über deren Besitz vom 19. bis 20. November Mittags bei der Schweiz. Kreditanstalt und bis zum 20. November, Abends 6 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 20. November nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Gedruckte Exemplare des Statutenentwurfes können vom 7. November an bei der Schweiz. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Co. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Wir verweisen darauf, dass nach § 21 der Statuten zur Behandlung des Tractandums Nro. 1 für die Beschlussfähigkeit der Versammlung die Vertretung der Hälfte der ausgegebenen Actien erforderlich ist.

Winterthur, den 29. Oktober 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Vice-Präsident:
(O F 2321) **J. U. Zellweger-Wæffler.**

Durch frische Nachsendungen
ist mein

Großes Lager in Damen-Confection

in billigen sowohl als bessern Genres

wieder auf das Beste assortirt und enthält in großer Auswahl aus den modernsten Stoffen angefertigte:

Paletôts, halb und ganz anliegend; **Dolmans,** in verschiedenster Ausstattung;

Regenmäntel,
Paletôt-, Havelock- und Rad-Façon;

Filz-Jupons
von Fr. 3. — an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Wird gesucht in eine kleine Familie eine bescheidene stille **Magd.**

Ein **junger Bäcker** wünscht Arbeit. Wer, sagt der Verleger d. Bl.

C. V. Orchester.

Im Schülhaus.

Pacht-Steigerung

über dasjenige **Pachtland** (Gärten, Bünden, Rasenplätze ꝛc.), für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins **nicht bezahlt** wurde:

Donnerstag den 15. dies, Vormittags **8 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, den 9. Nov. 1883.

Die Forst- & Landverwaltung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines Brunnens** mit neuer eiserner ca. 700 Meter langer Leitung zum Pfarrhause in **Reinach** wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß Plan und Bauvorschrift vom 12. dies hinweg beim Tit. Pfarramte Reinach eingesehen werden können, daß aber bezügliche Uebernahmsofferten bis zum 18. dies der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 6. November 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat die Besorgung des **Musikaliengeschäfts** seinen beiden Töchtern übertragen und kann sich nun wieder ganz seinem Beruf als **Musiklehrer** hingeben. Er empfiehlt sich daher auf's Neue für Ertheilung von Privatunterricht in folgenden Musikfächern: Violine, Klavier, Zither und Guitarre.

F. J. Widmer, Musiklehrer.

Mittheilung.

Da die Samenbestellungen und Einkäufe auf nächstes Frühjahr theilweise jetzt schon geschehen und öfters schon Namens-Verwechslungen vorgekommen, bringe ich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zu wissen, daß ich mit Niemand verassoziirt, sondern mein Geschäft wie immer auf eigene Rechnung betreibe; halte mich daher zu ferneren gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Mein Samen-Verzeichniß steht gratis und franko zu Diensten.

Achtungsvoll

G. J. Herrmann,
Samenhandlung, Aarau.

Zwei Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Gesucht:

Zu einer Schweizerfamilie nach England eine treue fleißige **Person,** die gut kochen und waschen kann. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Eine große Auswahl in seidenen

Halstüchern & Knüpferli,

worunter eine Partie zu 70 und 80 Ct. empfiehlt bestens

Frau Schäppi,
am Zollrain.

Unterzeichneter empfiehlt zu billigem Preis zum Verkauf:

Mehrere vollständig

aufgerüstete Betten

mit Roßhaar- und Lischennmatratzen, sowie **Kommoden, runde Tische, Sessel ꝛc.**

Dieselben stehen zur Einsicht im Magazin.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Im **Hause Nr. 144 an der Milchgasse** ist von Montag 1 Uhr an bis Dienstag Nachmittag trockenes gespaltenes **Buchenholz** in beliebigem Quantum zu Fr. 1. 50 per Ctr. gegen Baar zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Zwei kleine einfach meublirte **Zimmer** mit guter bürgerlicher Kost; in Nr. 914, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere heitere heizbare **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 17. November nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** bringt die Erbschaft der Jungfer **Verena Byland,** gewes. Näherin, im **I. Stock** des **obern Eckhauses Nr. 10, links** an der **Kirchgasse** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:** Die erbschaftliche **Fahrhabe,** worunter ein aufgerüstetes Bett, 1 Tisch, Sessel, 1 zweithüriger Kasten, 1 kleine Commode, 1 Nachttischli, Koffern, Tableaux, Spiegel, Linges ꝛc — Ferner wird versteigert: Küchen- und Glasgeschirr, Bestecke, 1 Nachtstuhl, Laternen, 1 Tret-Nähmaschine, 1 Fächerkasten und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. November 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Spiegel.

Aus einer Liquidation habe eine **Parthie Spiegel** gekauft, wovon nun noch einige Stück vorräthig, welche zu Fabrikpreisen verkaufe.

Zur gefl. Besichtigung ladet freundlichst ein

E. Strub, Tapezierer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 45. Aarau, den 10. Nov. 1883.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	124	123,65	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 22½	25. 17	—.—	25,20	3 „
Paris	100	99,90	—	99,90	3 „
Wien	210,50	209	—	209	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } . . 3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	484	481	—
Nordostbahn Stamm	294	290	292
„ Prioritäten	570	555	—
Union Suisse Stamm	219	215	—
„ „ Prioritäten	452	446	—
Uetliberg-Bahn	310	—	—
Arth-Rigi-Bahn	142	139	—
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	482	480	—
Jurabahnen	353	351	—
Suisse occidentale:			
Stamm	81	78	—
Prioritäten	320	310	—
Schweiz. Creditanstalt	630	622	—
Bank in Winterthur	380	370	375
Aarg. Creditanstalt	510	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	490	—
Basler Handelsbank	528	525	527
Basler Bankverein	608	606	—
Basler Depositenbank	5100	5035	—
Eidg. Bank	310	307	308
Berner Handelsbank	255	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	526	525	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	512	510	511
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	670	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7025	7015	7020
A.-S. Condens. Milk Co.	865	840	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102	102,2
4³/₄% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	—	—
3 „ „ Genf	83	82	83
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,6	101	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	97,5	97	—
4 „ dto. „ 1892	97	96,7	96,8
4½ „ dto. „ 1886	100,5	100,3	—
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	101	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	100,4	—
4½ „ Central & Nordost	102	101	101,5
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,2	95	95,2
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95,1	95	95,1
4 „ dto. 1885—1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	100,7	—
5 „ dto. 1864-1888	102,5	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	102	100,2	—
5 „ dto. III. „	102	101,9	101,9
5 „ dto. IV. „	—	103,2	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,5	102,2	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,9	98,6	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	97	—
4 „ dto. II. „	—	95,5	—
4³/₄ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99	—
6 „ dto. II. „	95	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Mein

Winterwaarenlager

ist vollständig assortirt in:

Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen „ „ „
in Baumwolle, **Vigogne** und Wollen,
Waadtländer Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Halstücher wollene,
Cache-nez und **Bacheliques,**
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff und Pelzli „ „
Mützen für Knaben und Mädchen,
Strumpfwaaren für Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe für Kinder von Fr. 1 an,
„ „ Erwachsene von Fr. 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle,
Wollengarne in allen vorkommenden Sorten und Farben ꝛc. ꝛc.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich.

E. Hemmeler-Türler.

Von heute an alle Tage

fein präparirte Schnecken,
Schüfeli & Sauerkraut.

Es empfiehlt sich bestens

G. Keller z. „neuen Bund."

Geübte Posamenter

finden in unser neu eingerichteten **Bandfabrike** andauernde Beschäftigung.

Gasser & Hunziker.

I. Qualität **Ochsenfleisch, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste, Schinken- und Lyonerwürste, Wienerli, Cervelat- und Magenwürste** empfiehlt bestens **Landolt,** Metzger.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Laube und Zubehör, mit Wassereinrichtung, auf Verlangen etwas Garten; in Nr. 914 obere Vorstadt.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze,
Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in freundlicher Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Strick-, Häckel- und Brodier-Wollgarne

sind in guter Qualität und schöner Farbenauswahl wieder vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen auf Gewicht, ½ Kl. von 3 Fr. 50 an.

Ferner wache den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich von einer der größten Seidenfabriken eine reichhaltige Mustercollection

Kleider- und Garnitur-Stoffe

halte, welche zu Fabrikpreisen abgeben werde. Auch für **wollene Damenkleider** halte stets die neusten Muster.

Frau A. Kull,
im Laden von H. Beer-Schmid, Milchgasse.

Med. Dr. Bindschedler, Luzern, früher in Zürich, **Spezial-Arzt** für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Köpfe u. Schwäche. Auswärtiges auch brieflich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 269.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. November 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Novbr. Nach der „N. Z. Z." ist das Resultat der unter dem Vorsitz von Hrn. Bundesrath Welti gepflogenen Berathungen betr. die Bauverpflichtungen der Nordostbahn folgendes: Vor dem Ablauf der Moratorien, das heißt vor 1886 wird keine der in Betracht kommenden sechs Linien gebaut. Der Bundesrath behält sich vor, darüber zu entscheiden, ob diese Bahnen überhaupt erstellt werden sollen, bezw. welche derselben zu bauen seien. Wie verlautet, sind daher mehrere der Gründungskomites geneigt, mit der Nordostbahn Modifikationen hinsichtlich ihrer Bauverpflichtungen einzugehen.

Bundesversammlung. Die Tagesordnung für die erste Sitzung der eidg. Räthe, welche Montag den 26. d., Nachmittags 3 Uhr beginnt, weist folgende Geschäfte auf: Nationalrath: Mittheilungen über die durch das Bureau getroffenen Neuwahlen und Ergänzungen, Rekurs Mosetti-Bard (Rückziehung desselben), Prioritätenvertheilung, Motion Joos betreffend Errichtung neuer Bisthümer, Motion Grosjean betreffend Schutz des industriellen Eigenthums. Ständerath: Geschäftsvertheilung, Zolltarif.

In seiner Botschaft an die schweiz. Bundesversammlung betreffend das Budget pro 1884 begründet der Bundesrath einen Ansatz von Fr. 10,000, welcher neben dem Gehalte des Ministers Frei von Frkn. 50,000 für die Gesandtschaft in Washington in's Budget eingesetzt wurde, wie folgt:

„Wir haben uns überzeugen müssen, daß die Ausgaben dieser Gesandtschaft ausnahmsweise groß sind, was uns voraussichtlich nöthigen wird, einen den Bundesbeschluß vom 28. Januar 1882 modifizirenden Entwurf einzubringen, wodurch dem schweizer. Minister in Washington eine nicht zu nachtheilige Stellung angewiesen wird. Vor definitiver Kreirung einer andern Sachlage halten wir es für angezeigt, hierüber noch bestimmtere Anhaltspunkte zu gewinnen; wir suchen daher um die Ermächtigung nach, unserm Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika pro 1884 eine Spezialentschädigung von Fr. 10,000 für sein Sekretariat anweisen zu dürfen."

Bundesstadt, 12. Nov. Heute fand hier nach den „Basl. Nachr." eine Konferenz betreffend die eidgen. Regulirung des Privatversicherungswesens statt.

Nachmittags traten die nationalräthliche Budget- und ständeräthliche Zolltarifkommission zu Berathungen zusammen.

Der Bundesrath wird morgen in die Berathung des Entwurfes zu einem neuen Posttaxengesetz eintreten. Das Postdepartement will keine Reduktion der Zeitungstaxe.

Es verlautet, Oberstdivisionär J. C. Egloff gedenke mit Rücksicht auf sein hohes Alter vom Kommando der VI. Armeedivision zurückzutreten.

Bern, 12. Nov. Am letzten Samstag hat der Verwaltungsrath der Eidg. Bank nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1. Das gegenseitige Verhältniß zwischen der eidg. Bank und Generaldirektor Largin wird gelöst. 2. Interimistisch wird an dessen Stelle Direktor Liebreich in Basel, gewesener Kontrolinspektor der eidg. Bank, bezeichnet. 3. Danzeisen, sein Stellvertreter, übernimmt inzwischen die Leitung des Komptoirs Basel. 4. Die Trennung der Stelle eines Präsidenten des Verwaltungsrathes von derjenigen eines Präsidenten der Direktion wird erkannt und zum Präsidenten des Verwaltungsrathes Fehr in Burgdorf ernannt. 5. Für Ergänzung des Verwaltungsrathes werden die Aktionäre auf den 22. Dezember einberufen.

Aargau. In der Nacht vom 7. auf den 8. dies wurde nach dem „Bad. Anz." dem Fr. Schlegel, Käser in Ober-Rohrdorf durch Einsteigen in's Haus und Aufbrechen des Sekretärs Franken 19,050. — entwendet. Schlegel hatte auf den folgenden Morgen für seine Milchlieferanten Zahltag angeordnet und wurde das Geld über Nacht in der Wohnstube auf der westlichen Seite des Hauses aufbewahrt, währenddem die ganze Familie auf der östlichen Seite ruhig geschlafen hat. Da die Stubenthüre nicht einmal verschlossen worden, so ist dies von Seite der Bestohlenen eine Nachlässigkeit sondergleichen und zirkuliren deßhalb unter dem Publikum allerlei Gerüchte, weßhalb es sehr zu wünschen ist, daß man dem Thäter auf die Spur kommen möchte.

— *Aarau. Die gestrige Ortsbürger-Gemeindeversammlung erledigte innerhalb 1 Stunde folgende theilweise wichtige Traktanden:

1. Der Voranschlag pro 1884 für die ortsbürgerlichen Verwaltungszweige (Stadtgut, Armengut und Krankenanstalt) wurde entsprechend der gemeinderäthlichen Vorlage genehmigt, nachdem die Rechnungskommission die beiden wesentlichsten Neuerungen, Erhöhung der Besoldung des Fondsverwalters von Fr. 2800 auf Fr. 3200 sowie die Aufnahme eines Postens von Fr. 1800 für Gründung eines städtischen Badehauses in's Budget der Armenverwaltung warm empfohlen.

2. Das vom Gemeinderath ausgearbeitete Regulativ über die Ausrichtung des Bürgernutzens, welches im Wesentlichen auf dem Grundsatz basirt, daß nur die Familie, nicht die einzeln stehende Person Anspruch auf den ganzen oder großen Bürgernutzen haben und daß Unverehelichte unter 30 Jahren überhaupt kein Bürgerholz erhalten sollen, wurde im Wesentlichen genehmigt und blos folgende Modifikationen nach dem Antrag des Hrn. Erny-Faßler beigefügt:

a. Auf den großen Bürgernutzen sollen außer den in der gemeinderäthlichen Vorlage aufgeführten Personen auch Anspruch haben dürftige aber nicht unterstützungsgenössige Personen beider Geschlechter, welche das 24ste Altersjahr zurückgelegt haben.

b. In § 11 soll es heißen: „Keiner zusammenlebenden Familie, deren gesammte einfache Steuer mehr denn Fr. 20 beträgt, darf an Nutzungen mehr als ein großer Bürgernutzen verabfolgt werden.

3. In's hiesige Bürgerrecht wurde Hr. Franz Camisasca von Bironico, Kts. Tessin, Kaufmann dahier, nebst Familie gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1200 aufgenommen.

— Schinznach, 12. Nov. (Korr.) Das Dorf Schinznach stand in der Sonntagsnacht in großer Gefahr. Oben im Dorfe war aus unbekanntem Grunde ein Haus in Brand gerathen und der starke Westwind trug die Flammen wie ein zerstäubtes Feuermeer über das Mitteldorf hin. Auf die unterhalb der Brandstätte liegenden Häuser fiel der glühende Feuerregen verderbendrohend nieder. Und jetzt stehen diese Wohnungen alle wunderbar gerettet da! Neben der göttlichen Bewahrung haben wir dieses der Hülfe der Nachbargemeinden, zu denen auch die Spritzen und Feuerläufer von den Dörfern jenseits der Aare kamen, zu verdanken. An der Stätte des Unglücks ist diesen und allen Helfenden der Dank ausgesprochen worden, den sie durch ihre treue Hülfe so wohl verdient haben.

— Ueber den Brandfall meldet der Polizeirapport, daß der Brand Nachts 11½ Uhr in der Scheune des Kaspar Müri ausbrach und sich so schnell verbreitete, daß von der Fahrhabe bereits nichts gerettet werden konnte; Haus und Scheune sind zu Fr. 4000 geschätzt und ganz abgebrannt und nur schneller Hülfe ist die Rettung der Apotheke und der Bierbrauerei Hubeli zu verdanken. Die Ursache des Brandes ist unbekannt; es waren 8 Spritzen aus den Nachbargemeinden anwesend.

— Klingnau, 12. Nov. Die heute versammelte Einwohnergemeinde hat nach der „Botsch." einstimmig beschlossen, es sei die Brandstätte in Klingnau nach hiefür aufzustellenden bindenden Vorschriften zu überbauen, wozu die Gemeinde einen Beitrag von Fr. 10,000 leistet.

— Zofingen. Zur Besprechung der Revisionsfrage findet Sonntag den 25. dies im Römerbad eine größere Volksversammlung statt. Referent ist Herr Großrath Matter in Kölliken.

— In Reinach wurde letzte Woche einem Mädchen, das ein Wägelchen und darin Fr. 250 in Baarschaft auf der Straße stehen ließ und sich längere Zeit in einem Hause aufhielt, entwendet. Vom Thäter keine Spur.

— Die „Basl. Nachr." enthalten über die Bauverpflichtung der Zentral- und Nordostbahn betreffend die Linie Koblenz-Stein einen längern Artikel, worin verlangt wird, daß wenn es sich Ende 1885 um die Frage eines neuen Moratoriums für die Nordostbahn handeln sollte, ein solches Moratorium nicht auch auf die Zentralbahn ausgedehnt werden dürfe; denn die Zentralbahn habe sich mit der Nordostbahn solidarisch für den Bau dieser Linie verpflichtet und ihre Finanzen seien derart geordnet, daß sie das Unternehmen wohl ausführen könne.

Bern, 12. Nov. Die Verfassungsrevisions-Kommission begann heute die Berathung über den Abschnitt „Gemeindewesen" (Burgergüter und Burgerrecht). Beschlüsse über diese Materien wurden noch keine gefaßt; dagegen wurden mehrere dießbezügliche Anträge gestellt. Regierungsrath Steiger will den Zutritt in die Burgergemeinde unter folgenden Bedingungen gestatten: zehnjähriger, ununterbrochener Wohnsitz oder Besitz von Grundeigenthum während 1—2 Jahren. Das Armen- und Vormundschaftswesen ist Sache der Bürgergemeinde. Weitere detaillirte Anträge wurden auch von den HH. Jurabahndirektor Jolissaint und Regierungsrath Gobat eingereicht. (Bd.)

— Langnau. Der seit 14 Tagen als muthmaßlicher Mörder einer seit längerer Zeit vermißten Dienstmagd im hiesigen Bezirksgefängniß untergebrachte Chr. Schlüchter hat nach mehreren Verhören seine schauerliche That eingestanden. Die Ermordete ist eine Barbara Habegger, welche bei Landwirth Kipfer in Wittenbach, Gemeinde Lauperswyl, im Dienste stand. Schlüchter forderte dieselbe auf, mit ihrem ersparten Gelde zu ihm zu kommen, um auf dem Zivilstandsamte in Signau gemeinsam das Heirathsgesuch abzugeben. Auf dem Wege zum Zivilstandsamte, im Steinengraben, ermordete er die Habegger und verscharrte oder versteckte er den Leichnam, nachdem er das Geld der Ermordeten zu sich genommen.

Zürich. Die „N. Z. Ztg." dementirt die Nachricht, daß die Beamten der Nordostbahn letzte Woche in Zürich versammelt gewesen seien zur Gründung eines Amtsbürgschaftsvereins.

— Am 10. Juli 1882 warf ein junger Mann von Zürich, der nach Kanada auswanderte, eine verkorkte Flasche, in welche er einen Zeddel mit seinem Namen und der Bezeichnung seiner Heimat gelegt, zwischen Liverpool und Quebec ins Meer. Im letzten Monat, also nach ungefähr 15 Monaten, trieb die Flasche an die norwegische Küste nahe bei den Lofoden-Inseln. Ein Fischer aus Herö fand sie; der Geistliche jener Gegend schickte den Zeddel an das schweizer. Konsulat in Christiania und von da gelangte derselbe zu uns. Ein Unglücksfall liegt nicht vor, da die hier lebenden Eltern die Nachricht von der Ankunft ihres Sohnes und von seinem Wohlbefinden erhalten haben.

Zug. Die Generalversammlung der Aktionäre für die Dampfschifffahrt auf dem Zugersee hat den Antrag der Verwaltung, die Liquidation zu beschließen oder die Fahrten auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. Okt. zu beschränken, abgelehnt.

Appenzell J.-Rh. Das Kantonsgericht hat letzten Freitag den Alt-Bezirksschreiber Bänziger mit Bezug auf die in Innerrhoden begangenen Unterschlagungen und betrügerischen Zeddeleingaben zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Solothurn. Den 4. d. Nachmittags begaben sich, wie „B. Bte." erzählt, Wilhelm Allemann, Schulschaffner, Lehrer Frei, Josef Allemann, Karls und Florian Allemann, Sigristen, alle vier in Welschenrohr, auf den Binzberg bei Gänsbrunnen. Nachdem sie sich allbort bei einem Glase Wein und Kegelspiel kurze Zeit gütlich gethan, unternahmen sie noch eine Tour auf den Sennberg „Oberdörfer", woselbst sie sich bei der Familie Haas bis in die Nacht aufhielten. Sei es, daß sie ihren Kameraden nicht länger abwarten wollten, Florian und Josef Allemann machten sich ohne Mitwissen der Andern auf den Heimweg. In der finstern Nacht verfehlten die Männer aber den richtigen Pfad und Beide stürzten in der Richtung gegen Cremines über eine 100 Fuß hohe Felswand, wo sie noch lebend, aber schwer verletzt aufgefunden wurden. Josef Allemann, 25 Jahre alt, befindet sich gegenwärtig im Spital in Münster, Florian Allemann, 30 Jahre alt, bei seinen Eltern in Welschenrohr.

Baselland. Zur Erinnerung an des schweiz. Reformators Zwingli Geburtstag (1. Januar 1484) wird in den reformirten Kirchen der ganzen Schweiz eine besondere Feier stattfinden. Die „Volksstimme" wünscht, daß zur Hervorhebung der nationalen Bedeutung die Feier in unserm Kanton mit 22 Kanonenschüssen eingeleitet, Nachmittags aber in den Bezirkshauptorten in besonderen Festversammlungen in freier Weise das Gedächtniß Zwingli's erneuert und die Gesangvereine und Musikgesellschaften zur Mitwirkung an der Feier eingeladen werden.

Graubünden. Aus Fläsch schreibt man: Hier in dem nördlichen Thale, am äußersten Zipfel des Bündnerlandes, am Fuße des steilen Fläscherberges, der die sommerlichen Sonnenstrahlen so getreulich zurückwirft auf die lachenden Obst- und Rebengelände, ist die heurige Ernte in allen Stücken vortrefflich ausgefallen; besonders mit dem Ergebnisse der Weinlese sind die hiesigen Rebenbesitzer sehr zufrieden. Ein einziger Bürger von hier machte dieß Jahr 16,000 bis 20,000 Liter Wein.

Die Feldübungen der VIII. Division finden nach dem „Boten der Urschweiz" voraussichtlich in der Zeit vom 2.—19. September des nächsten Jahres statt. Als Operationsgebiet ist die Gegend von Chur-Tiefenkasten, und Thusis-Tiefenkasten ausersehen.

Waadt. Gegen die Ueberhandnahme des Genusses geistiger Getränke hat sich im Kanton Waadt, der vom Uebel ebenso hart angefressen ist, wie der Kanton Bern, ein weit verzweigter Verein zur Bekämpfung desselben gebildet. Unter den 582 Personen z. B., welche von der Gemeinde Lausanne unterstützt werden müssen, sind 152, die durch Uebermaß im Genuß geistiger Getränke in diesen Zustand gebracht worden sind. Der Branntweingenuß hat seit 1870 in starken Verhältnissen zugenommen, was den theuren Weinpreisen zuzuschreiben ist.

Genf, 12. Nov. Regierungsrathswahlen. Die radikale Liste siegte mit Ausnahme von Heridier. Gewählt sind: Carteret, Gavard, Viollier, Patru, Bautier, Dufour und Dunant. (S.-C.)

Berlin, 11. Nov. In der Tonhalle sprach bei der heutigen Festversammlung der kirchlichen Volkspartei zur Lutherfeier Pfr. Zwingli Wirth aus Basel über die Worte aus dem Evangelium Johannis: Die Wahrheit wird euch frei machen. Der Saal war dicht gedrängt voll; die Hälfte der zur Feier Kommenden mußte zurückgewiesen werden.

Wie nunmehr bestimmt ist, wird der Kronprinz am nächsten Donnerstag früh die Reise nach Genua über München antreten und sich in Genua am 17. d. nach Barcelona einschiffen. Bis nach Genua reist der Kronprinz incognito.

Leipzig, 10. Nov. Ein großer Festzug, an welchem die Universitätslehrer, die Studirenden, die Geistlichkeit, die Kirchenvorstände, die Reichs- und Staatsbehörden, die Vertreter der Garnison, der Rath, die Ehrenbürger, die Stadtverordneten und die größeren Körperschaften theilnahmen, bewegte sich heute Mittag vom Marktplatze durch die reichgeschmückten Straßen zu dem aus Johannes Schillings Werkstatt hervorgegangenen Luther-Denkmal, welches nach einer Weiherede des Oberbürgermeisters Dr. Georgi enthüllt wurde. Consistorialrath Prof. Dr. Fricke hielt die eigentliche Festrede, an welche sich, von tausend Sängern und drei Regimentskapellen ausgeführt, das Hallelujah Händels schloß.

Eisleben, 9. Nov. Das Lutherfest ist heute Nachmittag 4 Uhr mit allen Kirchenglocken feierlich eingeläutet worden. Die Stadt hat den reichsten Festschmuck angelegt und alle Einwohner ohne Unterschied der Confession haben sich an der Ausschmückung der Straßen und Häuser mit Guirlanden, Tannenreis, Flaggen und Sprüchen betheiligt. Am reichsten ist der Marktplatz mit dem Rathhause geschmückt, vor dessen Mitte sich das noch verhüllte, von Siemering modellirte bronzene Lutherdenkmal erhebt. Am Fuße des Denkmals hielten vier Bürgerschützen die Ehrenwache. Die zum Platze führenden beiden Straßen sind mit Triumphpforten überbaut. Das Denkmal ist von großen Tribünen umgeben. Die umliegenden Häuser tragen bis zu den Dachspitzen hinauf reichen Guirlanden- und Flaggenschmuck. Die Kanzel in der Andreaskirche, von welcher Luther gepredigt, ist von exotischen Gewächsen umgeben. Im Sterbezimmer Luthers, welches heute von vielen Tausenden besucht wurde, ist das vom Historienmaler Beckmann gemalte Bild des Reformators aufgestellt. Der Zuzug von Fremden, welche an der morgigen Feier theilnehmen wollen, ist ein sehr großer, und vom Einläuten des Festes an waren alle Straßen und Plätze von einer festlich bewegten Menge durchwogt. Um 5 Uhr fand in der Andreaskirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem Generalsuperintendent Dr. Schultze unter Zugrundelegung Luther'scher Worte die Festpredigt hielt.

— Der Stuttgarter Postbeamte Bommas ist verschwunden unter Mitnahme von über 100,000 Mark. Auf seine Ergreifung hat die Postbehörde einen Preis von 1000 Mark ausgesetzt.

Paris, 10. Nov. Der Agence Havas meldet: General Appert ist zum Botschafter in Petersburg ernannt. Ferry theilt heute dem Ministerrathe die offizielle Ernennung des Marschalls Serrano zum Gesandten in Paris mit. General Logerot wurde zum Befehlshaber des Okkupationskorps in Tunesien ernannt.

Der Marineminister bringt eine Kreditforderung von 9 Millionen für Tonkin ein. Das Projekt wird an eine Spezialkommission gewiesen.

Die „France" meldet, Admiral Courbet habe der Regierung angezeigt, daß es unmöglich sei, die Operationen fortzusetzen, weil er zu wenig Truppen zur Verfügung habe; er verlange deßhalb Verstärkungen.

Tanger, 12. Nov. Auf den französischen Geschäftsträger wurde von einem Marokkaner ein Stein geworfen. Er verlangte sofort Bestrafung des Schuldigen und eine Entschädigung von Fr. 25,000, die er den Armen vertheilen wollte.

Madrid, 9. ds. Dem deutschen Kronprinzen werden in Madrid große Festlichkeiten bereitet: eine Revue von 30,000 Mann, königliche Stiergefechte, eine Galavorstellung der Oper 2c. Die Presse legt diesem Besuche große Wichtigkeit bei und man sagt sich in politischen und diplomatischen Kreisen, daß der Kaiser dem König ein Zeichen besonderer Hochschätzung habe geben wollen und daß der Kronprinz Träger eines Handschreibens und von einem glänzenden Gefolge begleitet sein werde.

Madrid, 12. Nov. „Dia" (das Organ Castelars) sagt: Die Reise des Kronprinzen muß als eine einfache Handlung der Höflichkeit angesehen werden. Spanien muß sich allein mit seiner inneren Reorganisation beschäftigen und darf keine Allianz abschließen, die gegen irgend eine Macht feindselig wäre. Wir müssen ausgezeichnete Beziehungen zu allen unterhalten. Jede Regierung, die dieser Politik, welche die Politik des Landes ist, entgegen wäre, würde die energische Verdammung aller Kinder des Vaterlandes verdienen. Beinahe alle spanischen Blätter sprechen im gleichen Sinne.

Nach einer Depesche des „New-York Herald" aus Madrid sind der Hof und die Regierung durch die Ankündigung von dem Besuche des Kronprinzen überrascht worden. Derselbe hätte erst 1884 stattfinden sollen. Man glaubt, Kaiser Wilhelm habe die Reise vorgerückt, weil er wahrnahm, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien seit dem Bestehen des neuen Kabinetes sich gebessert hätten. Die spanische Regierung wünsche den Besuch keineswegs; die öffentliche Meinung sei ihm entschieden ungünstig. Die Republikaner werden die Gelegenheit als Vorwand benützen, um die auswärtige Politik der Monarchie anzugreifen. Castelar wird sogleich bei der Eröffnung der Session den Angriff eröffnen.

London, 12. Novbr. Der Bürgermeister entzog Stöcker die Erlaubniß, im Stadthaus einen Vortrag zu halten. Er sagt, kein Lordmayor könne einer solchen Person das Stadthaus einräumen.

Kairo, 12. Nov. Der theilweise Abzug der Engländer wird gegen Mitte Dezember beendigt sein. Drei Regimenter werden in Alexandrien verbleiben.

Pera, 12. Nov. Eine aus 50 Armeniern und einigen Muhammedanern bestehende Karavane, die sich auf dem Wege nach Wan befand, wurde in der Nähe Erzerum's von Kurden ausgeplündert. Die Armenier wurden nackt im Schnee zurückgelassen. Die Gesandten verlangen von der Pforte eine Untersuchung des Vorfalls und eine Bestrafung der Schuldigen. Lord Dufferin hat der Pforte eine sehr energische Note übergeben.

Belgrad, 11. Novbr. Die Meldungen der Blätter, daß Professor Gjaja nach Zajcar transportirt und dort hingerichtet, daß ferner der Divisionär und die Gerichtsbeamten von Alexinatz durch die Insurgenten gefangen genommen worden, ist absolut unwahr. Gjaja nebst Komplicen befinden sich in Belgrad. In Alexinatz fand keinerlei Insurgirung statt.

New-York, 9. Novbr. Der New-York Herald meldet: Eine athmosphärische Störung überschreitet das Atlantische Meer und wird England und Norwegen zwischen dem 11. und 13. November erreichen. Starke Böen von Süd nach Südwest sind zu erwarten.

Die schon erwähnten Staatswahlen in neun nordamerikanischen Bundesstaaten sind angesichts der Wahlergebnisse im Oktober, wo die Demokraten an Stärke gewannen, überraschend ausgefallen. In Massachusetts wurde der schneidige Benjamin Butler geschlagen, der voriges Jahr als demokratischer Kandidat in dem sonst republikanischen Staate zum Gouverneur erhoben wurde. Connecticut, Pennsylvanien, Minnesota und Nebraska wählten die Kandidaten der Republikaner, während in Maryland und New-Jersey den Demokraten der Sieg zufiel. In Virginien ist die Wahl eine so knappe, daß das genaue Resultat erst durch die offizielle Zählung festgestellt werden kann. Die Republikaner haben alle Ursache, aus dem Ausfall dieser Wahlen neuen Muth für den nächsten Präsidentschaftswahlkampf zu schöpfen, und die Demokraten werden außerordentliche Anstrengungen machen müssen, wenn sie bei der Präsidentenwahl nicht abermals eine Niederlage wollen. In New-York scheinen allerdings die Republikaner stark in's Gedränge gekommen zu sein. Wohl fiel den Republikanern das wichtigste Staatsamt zu; die Demokraten scheinen aber die übrigen Aemter gewonnen zu haben, während die Wahl der Staatsgesetzgebungs-Mitglieder republikanisch ausgefallen zu sein scheint.

„Die Elektricität im Dienste der Menschheit. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und ihrer praktischen Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaften bearbeitet von Dr. A. v Urbanitzky." Mit ca. 600 Illustrationen. In 18 bis 20 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. Bisher 5 Lieferungen ausgegeben.

Selten wohl noch ist es einem Schriftsteller gelungen, sein Versprechen das von ihm beherrschte Gebiet der Wissenschaft durch gemeinverständliches Besprechen Jedermann zugänglich machen zu wollen, so glücklich in Erfüllung zu bringen, als dies bis jetzt in dem Werke: „Die Elektricität im Dienste der Menschheit" der Fall ist. Während die ersten Lieferungen uns über die Anfänge der Elektricitätslehre berichten, führt uns der Verfasser, in den Lieferungen 3—5 schon bis zu den Zerlegungen der Stoffe durch den galvanischen Strom, dabei geschickt die Klüfte vermeidend, die sonst dem nach Belehrung Strebenden den Weg, welchen er zu wandeln hat, fast ungangbar oder doch sehr mühsam machen.

An Beispielen sowohl als auch an glücklich gewählten Abbildungen wird jede neu zu Kenntniß gebrachte Erscheinung erläutert und an selbe sofort wieder eine Nutzanwendung geknüpft, was nicht nur zur besseren Verständniß beiträgt, sondern auch dem Leser ermöglicht, mühelos an der Hand des Verfassers, der zu ihm spricht wie ein Begleiter, aufwärts zu steigen. Wenn wir noch erwähnen, daß mathematische Entwickelungen durchgehends vermieden wurden, obgleich das chemische Gesetz mit allen seinen Folgerungen in der eingehendsten Weise besprochen ist, ja sogar erklärt wird, wie die Messungen von Stromstärke und elekromotorischer Kraft erfolgen, so muß wohl Jedermann unserem Eingangs erwähnten Ausspruche beistimmen und mit uns erklären, daß dieses Werk thatsächlich berufen ist, einem in unseren Tagen tief gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, auf daß die jüngste Tochter der Naturwissenschaft, Elektricität, nicht blos in der Stube des Gelehrten ein wohlgekannter Gast bleibt, sondern Verständniß überall finde und jenes ängstliche Grauen schwinde, mit welchem noch so häufig jeder Umgang vermieden wird mit ihr, die doch berufen ist, Umwälzungen zu veranlassen, welche kein Gebiet menschlicher Thätigkeit unberührt lassen und in der Geschichte unserer und der kommenden Zeit die erste Rolle spielen wird.

Zürcher Börse vom 12. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	290	295	296 dt. 5
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	479	481	481—480
Gotthardbahn . .	470	478	477—476
Jura-Bern-Bahn . .	350	356	—
Suisse Occidentale .	79	82	—
Union-Suisse Stamm .	216	220	—
„ Priorität	450	456	—
Uetlibergbahn . .	—	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	139	144	—
Zürcher-Tramway .	—	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	320	—
Schweiz. Creditanstalt	628	629	630
Bank in Winterthur .	360	370	340—366
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden .	490	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 12. Novbr. 1883. Sekundäre Pressionen bestehen über dem südlichen England und Nordfrankreich. Das Barometer stieg um 4 Mm. über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; unveränderte Temperatur.

— In Bern soll eine Leichenhalle erstellt werden mit einem Kostenaufwande von 27,000 Fr. Dieselbe soll gegenüber der Todtengräberwohnung beim Bremgarten-Friedhof erstellt werden und einen Leichensaal für 12 Leichenstätten, einen Betsaal, ein Sektionszimmer und ein Sargdepot enthalten. Vier von jenen 12 Leichenplätzen sind für die der Polizei zur weiteren Verfügung überlassenen Leichen von Unbekannten u. s. w. reservirt, ebenso wie das Sektionszimmer speziell für Konstatirung von Verwundungen und Verletzungen bestimmt ist.

— In Meiringen, meldet die „Bern. Post", wird der 14 Jahre alte Knabe Wilhelm Strauß des Ulr. Steiners, Sagers beim Reichenbach, seit Wochen vermißt. Letzten Sommer floh er vom Elternhause und vagabundirte herum. Oefters sah man ihn mit Fremden zwischen Grindelwald und Meiringen oder Grimsel und Meiringen. Sein Vaterhaus besuchte er nie, ebensowenig die Schule von Meiringen. Seither ist derselbe spurlos verschwunden.

Berlin, 10. Novbr. Der Maler Professor Oskar Begas ist gestorben.

Aus der Strafanstalt Klösterle am Arlberg (Oesterreich) sind letzter Tage sechs gefährliche Verbrecher entsprungen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Novbr. Fortdauer des unstäten Wetters mit zeitweisen Niederschlägen.

Kirchen-Concert

der Stadtmusik-Gesellschaft Aarau

zum Benefize ihres Direktors Herrn J. BURGMEIER

Donnerstag den 15. November 1883, Abends 8 Uhr,

in der gutgeheizten städtischen Kirche.

PROGRAMM.

No. 1. **Choral:** „Wer nur den lieben Gott lässt walten".
„ 2. **Trauermarsch** . . . . . v. CHOPIN.
„ 3. **Arie** in A-moll; „Der Herr ist gewaltig", aus Judas Maccabäus . . . . . v. G. F. HÆNDEL. gesungen von J. Burgmeier.
„ 4. **Am Meer** . . . . . v. F. SCHUBERT. Solo für Posaune.
„ 5. **Schäfer's Sonntagslied** . . . . v. KREUTZER. für 4 Althörner.
„ 6. **Adagio religioso** . . . . v. C. RUNDNAGEL. für Violine, Clavier und Harmonium
„ 7. **Arie & Chor** aus „Vestalin" . . . v. MERCADANTE.
„ 8. **Lieder,** gesungen von J. Burgmeier, . . v. F. SCHUBERT.
„ 9. **Hymne:** „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" v. BEETHOVEN.
„ 10. **Vergissmeinnicht** . . . . . v. J. BURGMEIER. Doppelquartett für Männerchor.
„ 11. **Ankunftsmarsch** . . . . . v. UNRATH.

Billets à Fr. 1. — Abends von 7½ Uhr an der Casse, wo auch Programme à 10 Cts bezogen werden können.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Die historische und naturforschende Gesellschaft des Kantons Aargau haben sich in gewohnter Weise vereinigt, und im Laufe dieses Winters wieder eine Reihe öffentlicher Vorträge zu veranstalten.

Es werden Vorträge halten:

19. November: Herr Prof. Frölich: Mode und Moden im alten Rom.
12. Dezember: Herr Prof. A. Heim von Zürich: Die Lawinen.
9. Januar 1884: Herr Prof. Dr. Ad. Frey: **Annette Droste-Hulfshoff.**
23. „ „ Herr Architekt Schäfer: Die Baukunst im nationalen Leben der Völker.
6. Februar „ Herr Pfarrer Fischer: **Torquato Tasso und Göthe.**
20. „ „ Herr Pfarrer Wernly: Die Freundschaft und ihre Bedeutung in Litteratur und Leben.
5. März „ Herr Dr. Schmuziger: Ueber Hypnotismus.
19. „ „ Herr Pfarrer Schröter in Kirchberg: Ein Zeitbild aus der altjüdischen Geschichte.

Lokal: Vorläufig die Aula. — Preis eines Abonnements von 8 Karten Fr. 5. —; eines Doppel-Abonnements Fr. 8. — Eintrittskarten für einzelne Vorträge Fr. 1. —

Die Abonnementskarten können für jeden der einzelnen Vorträge in beliebiger Zahl benutzt werden.

Eine Subscriptionsliste wird in den nächsten Tagen in Circulation gesetzt werden.

Im Schuh-Geschäft

des Unterzeichneten sind wieder vorräthig

Herren- und Damen-Pantoffeln, Tuchschuhe mit Tuchböden, Tuch- und Filzstiefelchen für Damen,

sowie auch aller Arten **Finken,** in solider Waare und zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zu vermiethen:
Zwei kleine einfach meublirte **Zimmer** mit guter bürgerlicher Kost; in Nr. 914, obere Vorstadt.

Zwei Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe auch dieses Jahr wieder eine Parthie vorjähriger Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Es befinden sich darunter:

Angefangene Kissen, Klavierstühle, Fauteuilbanden, Bodenteppiche, Pantoffeln, vorgezeichnete Leinenwaaren, Deckchen für Kreuzstich und Stoffresten; ferner verschiedene Halstücher und andere Wollarbeiten.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis und mit 25. November. Ich mache meine geehrten Kunden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam und sehe recht zahlreichem Zuspruche gerne entgegen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** 2c. 2c.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. — **Lederwaaren und Kinderarbeiten.**

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

☛ Während der Wintersaison reichhaltige **Ausstellung.** ☚

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen schönen Lokalitäten des

Gasthofs zum Storchen in Aarau

neu reparirt, **Keller und Küche** bestens bestellt sind.

Die prächtigen Spaziergänge in hiesiger Umgebung, auf den **„Hungerberg"**, wo sich das Denkmal Vater Meyer's sowie der Alpenzeiger befindet, von wo eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette sich darbietet, sowie diejenigen zum Bronner-Denkmal im **„Oberholz"**, welch' beide durch den Kunstsinn Aarau's entstanden sind, haben stets eine große Anzugskraft auf die Fremdenbesucher ausgeübt und empfehle ich Fremden, welche diese unsere Anziehungspunkte zu genießen kommen, mein Etablissement bestens; ebenso halte dasselbe für **Hochzeiten und große Gesellschaften,** sowie **musikalische Unterhaltung,** bei billigen Preisen und freundlicher Bedienung bestens empfohlen.

B. Müller, z. Storchen,
früher Krone Lenzburg.

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene

Unter-Kleider

für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

CHOCOLAT Ph Suchard

(O F 9512 Z)

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.

Dienstag den 13 November 1883 starb: **Carolina Siebenmann geb. Siebenmann,** Gerbers, von Aarau; alt 33 Jahre, 4 Monate und 15 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 15. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leichabnahme: Rain Nr. 838.

C. V.

Sopran u. Alt. Probe 8 Uhr. (Maitag).

Danksagung.

Zu Handen des **Vereins gegen Hausbettel** sind bei Unterzeichnetem wieder eine Reihe schöner Gaben eingegangen:

Von Herrn K.... 2 Paar Schuhe und einige Kleidungsstücke,
Von Fr. F . . . 1 Bettdecken,
Von einem „Privatarbeitsverein" 1 Paket neue versch. Bekleidungsgegenstände,
Von Fr. D..... eine größere Parthie versch. Kleidungsstücke und Schuhe,
Von Frau O.... 7 Herrenhemden,
Von Fr. Z-W ... Kinderkleidchen,
Von Hr. W. 1 Paket Mannskleider und Schuhe.

Den freundlichen Wohlthätern dankt auf's Wärmste

Aarau, 12. November 1883

Namens des Vereins:
Wernly, Pfr.

Der Bazar

für die evangel. Kapelle findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. Nov.,** im **Diakonissenhause,** je von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. — **Gaben, Naturalien, Backwerk** 2c. bittet man vom 12. bis 14. noch im Diakonissenhause abzugeben.

Publikation.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Entrichtung ihrer **Gemeindesteuern pro 1883** noch im Rückstande sind, werden hiemit an deren Bezahlung bis Ende dieses Monats gemahnt.

Aarau, 13. Nov. 1883.

Der Gemeinderath.

Tanzunterricht!

Beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß mit **Donnerstag den 15. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, die Lectionen für Herren **im Saale zum Storchen** beginnen.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Bürcher Honig-Tirgeli

soeben angelangt empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Billig zu verkaufen:
Ein sehr schöner, junger, englischer
Wachtelhund.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein helles **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Eine Parthie ältere (neu renovirte) einzelne
Bettstücke, Decke, Unterbett, Kissen etc.,
extra billig, bei
Ch. Siebenmann-Schmidt,
Zollhaus.



Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch **zwei gute, starke**
Pferde.
Auskunft im
Brestenberg am Hallwylersee.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Januar ein **heizbares Zimmer** (Parterre), dienlich als Wohnzimmer, Laden, Bureau oder Werkstatt. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 229, Golattenmattgasse, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes heizbares **Zimmer.** Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Herrenhemden, weiß und farbig
Flanelle-Hemden
empfiehlt bestens — in hübscher Auswahl

J. Dolder, am Graben.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Unterzeichneter empfiehlt zu billigem Preis zum Verkauf:
Mehrere vollständig
aufgerüstete Betten
mit Roßhaar- und Lischenmatratzen, sowie **Kommoden, runde Tische, Sessel** 2c.
Dieselben stehen zur Einsicht im Magazin.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Geübte Posamenter

finden in unser neu eingerichteten **Bandfabrike** andauernde Beschäftigung.

Gasser & Hunziker.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 45. — 10. Nov. 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¾	—	208¼	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	124	—	123¾	123¾
London	3	25. 22½	—.—	25. 17½	25. 20
France, Bankplätze	3	100	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4	210	—	209	209
Mailand Gold	5	100¼	—	100	100⅛
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102½	101½	102¼
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100⅝	100	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¾	98¾	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	108	107	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101⅝	101	—
5% Gotthardbahn I. Hyp. 1. u. 2. Ser.	30. Juni, 31. Dz.	101	100½	—
5% „ „ 3. Serie	31. Mrz. 30. Spt.	102	101¾	101⅞
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104	103½	103¾
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	102½	102¼	—
5% „ Monte-Cenere I. Hyp.	31. Mrz. 30. Spt	104½	104	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	99	98⅛	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	101¾
4% Centralbahn von 1876	1. Febr. 1. Aug.	95½	95	95½
4% „ „ 1880 u. 1883	30. April 31. Okt.	95⅛	95	95
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ „ 1883	31. Dezember.	—	100	—
5% „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	102½	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	97½	97	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	97	96¾	96¾
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100⅛	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100⅝	100½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	101	100½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	100½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	—	100½	—
4½% „ „ 1880	1. April, 1. Okt.	100½	100¼	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	97½	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	482	480	481
Nordostbahn Stammactien	500	500	293	290	292
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	565	560	564
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	82	80	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	320	310	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	220	216	218
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	450	453
Jurabahnen	500	500	355	350	353
Gotthardbahn	500	500	482	470	—
Aargauische Bank	200	200	—	280	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	490	—
Basler Bankverein	500	500	610	606	—
Basler Handelsbank	500	500	530	525	527
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	630	622	—
Bank in Winterthur	500	500	365	355	—
Eidgenössische Bank	500	500	315	305	308
Bank in Baden	500	500	515	490	—
„ „ Zofingen	500	500	—	315	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	3¾—4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	2½—3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Photographie.

Atelier Michelis

Inhaber Wolfsgeuber
(Atelier vor dem Haldenthor)
hält sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen.
Reelle Preise, prompte Bedienung. Momentaufnahmen.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Schönen Torf

kisten- und korbweise empfiehlt
Haßler-Hunziker.

Der richtige Huwiler'sche
Badener Kalender

mit bestem, von den betr. Ortskanzleien bezogenen Markt- und Beamten-Verzeichniß kann beim Unterzeichneten, zum Preise von 35 Ct. bezogen werden. — Man achte auf das alte Titelbild. — Wiederverkäufer werden bei hohem Rabatt gesucht. —

Josef Koulen,
Verleger des Badener Kalender, **Baden.**

Zur gefl. Beachtung!

Viel wird mein Kalender mit dem der Frau Ida Huwiler verwechselt; der meine hat die alte Form in Titel und Monatsbildern und ist das Marktverzeichniß soviel möglich richtig; derjenige der Frau Huwiler hat kein Titelbild und andere Monatsbilder, auch ist er kleiner; viele Märkte fehlen oder sind unrichtig. — So fehlt ein Markt von Wohlen, zwei von Lenzburg; von Muri fehlen zwei und einer ist unrichtig und andere mehr. — Dies zur Aufklärung und zur Warnung vor Verwechslung.

Koulen'sche Buchdruckerei.

Zu vermiethen:
In Nr. 171 im Adelhändli eine **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend in Vorder- und Hinterstube, Küche, Estrich, Keller und Zubehör; alles schließbar. Sofort zu beziehen.

In der Ziegelei von **K. Hauri-Siegenthaler** wird nächsten **Mittwoch** frisch gebrannter
Kalk
ausgezogen.

Eine **Vorgängerin** sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehörde. Sonnenreich und warm, auf 15. Januar. Zu erfragen Nr. 900 vordere Vorstadt.

Eine große Auswahl in seidenen
Halstüchern & Knüpferli,
worunter eine Partie zu 70 und 80 Ct. empfiehlt bestens
Frau Schäppi,
am Zollrain.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Wienerli-, Frankfurterli-, Magen-, Servelat-, Schüblig- & Bratwürste, feine **Charcuterie** empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Gesucht:
Zu einer Schweizerfamilie nach England eine treue fleißige **Person,** die gut kochen und waschen kann. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in gereinigten und gedörrten
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 270.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 14. November 1883.

Landwirthschaftliches.

(Einsendung.)

Wer an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich in der landwirthschaftl. Abtheilung die geschmackvoll zur Darstellung gebrachte verbesserte Feldeintheilung des Aargau's gesehen hat, mußte unwillkürlich mit Achtung für jene acht Gemeinden erfüllt werden, in welchen der gemeinnützige Sinn ein Werk ausgeführt hat, das einerseits von hoher Einsicht, anderseits von praktischem Geschick, zäher Beharrlichkeit aber namentlich von schönem **Bürgersinn**, ein glänzendes Zeugniß ablegt. Wo solcher Sinn im Volke, in den Gemeinden lebt, da steht es nicht schlimm und wie in der fraglichen Ausstellung in Zürich in allegorisch sinniger Weise oben am Giebelfeld dieser Collektiv-Ausstellung eine aufgehende Sonne ihre Strahlen hinter dunkelm Gewölke hervorleuchten ließ, so wollen wir uns dieses zu Tage getretenen schönen Sinnes in den genannten Gemeinden, als einer schönen Regung erfreuen, die zu neuen Hoffnungen berechtiget, in einer Zeit, wo wir durch so vielerlei entmuthigende Erscheinungen oft gemüthlich darniedergedrückt werden und wir möchten allen unsern aargauischen Gemeinden zurufen:

Laßt Euch durch das schöne Beispiel der acht aarg. Gemeinden an der schweiz. Landesausstellung in Zürich, zu gleichem Vorgehen, zum Segen Euerer Bürger und des ganzen Gemeinwesens, ermuthigen; macht, was diese so schön durchgeführt, ihnen nach; was sie gekonnt, das werdet Ihr ebenfalls zu Stande bringen; ergreift den Anlaß, durch ein gemeinsames Werk der Einsicht und Thatkraft zu zeigen, daß der schöne Sinn für gemeinnütziges Streben und Wirken auch bei Euch noch zu finden ist. —

Wir lassen diesen Zeilen gerne eine Mittheilung folgen, welche in den „Mittheilungen für Haus-, Land- und Forstwirthschaft", eine bezügliche Verfügung des Vorstandes der aarg. landw. Gesellschaft zur Kenntniß bringt, die wir, im Interesse der Sache, freundlich begrüßen, da sie da, wo neben vielem wirklichem Verdienst manches zweifelhafte Verdienst zur Geltung kam, in richtiger Bescheidenheit die ihr zugefallene Anerkennung in Form einer silbervergoldeten Medaille, mit den genannten Gemeinden auf dem Wege der Verleihung einer Urkunde theilt.

„Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft hat bekanntlich an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich unter Anderm auch die neuen Feldeintheilungspläne von acht Gemeinden (es sind im Aargau gegenwärtig 16 Gemeinden in der Eintheilung begriffen) ausgestellt, einerseits um das Wesen dieses neuen Meliorationsmittels recht lebhaft vor Augen zu führen, anderseits um zur allseitigen Ausführung solcher Arbeiten in- und außerhalb unseres Kantons anzuregen und aufzumuntern. Der Vorstand hoffte, es werde jede dieser Gemeinden, wie sie's verdient hätten, mit einem Diplom oder einer Medaille ausgezeichnet werden. Das Preisgericht hat nun vorgezogen, da die betreffenden Gemeinden nicht, sondern an ihrer Stelle die aarg. landw. Gesellschaft als Ausstellerin figurirte und weil nur eine beschränkte Anzahl Diplome und Medaillen zur Verfügung standen, der landw. Gesellschaft eine silbervergoldete Medaille zuzuerkennen, namentlich mit Berücksichtigung dieser verdienstvollen Feldeintheilungen, zu welcher die landw. Gesellschaft den Impuls gegeben hatte.

Um nun aber diesen Gemeinden den ihnen gehörenden geistigen Antheil an der ehrenvollen Auszeichnung dennoch zu Theil werden zu lassen, hat der Vorstand der Gesellschaft zu Handen derselben eine hübsche Urkunde ausfertigen lassen, worin das Verdienst, ein schönes, gemeinnütziges Werk ausgeführt zu haben, ehrend anerkannt wird. Es sind dies die Gemeinden Hausen bei Brugg, Hendschikon, Lupfig, Muri, Othmarsingen, Sigliſtorf, Schneisingen und Stein.

Wir geben in unserm Vereinsblatte hievon gerne Kenntniß, um in einer Zeit, wo so viel über „Niedergang" nach verschiedenen Richtungen geklagt wird, einen erfreulichen „Aufgang" in Sicht zu stellen und allein denjenigen Männern, welche an demselben in uneigennütziger Weise mitgearbeitet haben, ein Sträußchen verdienter Anerkennung zu flechten, die betreffenden Gemeinden zur Fortsetzung des Werkes zu ermuntern und unsere übrigen aargauischen Gemeinden zur Nachahmung anzueifern."

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 13. November.

Der Bundesrath hat beschlossen, der Bundesversammlung zu beantragen, den Kantonen Zürich und Aargau zur Abzahlung des Nationalbahnanleihens Darlehen im Gesammtbetrag von höchstens 2,400,000 Fr., rückzahlbar in 3½ % Annuitäten (wovon 2½ % Zins und 1 % Amortisation), zu machen.

Die englische Gesandtschaft macht die Mittheilung, daß die Telegraphentaxen für die dem internationalen Telegraphenvertrage beigetretenen Länder Bosnien und Herzegowina folgendermaßen festgestellt worden sind: a. Im europäischen Terminalverkehr 5 Cts. per Wort, b. im europäischen Transitverkehr 4 Cts. per Wort, c. im außerordentlichen Terminal- und Transitverkehr 7½ Cts. per Wort. Dabei werden als Gegenwerth des Frankens 50 Kreuzer der Landesmünze berechnet.

Als Telegraphist in Neuenburg wird gewählt Herr Alphons Tornare von Tafers (Freiburg), Telegr.-Aspirant in Lausanne.

Die ständeräthliche Zolltarifkommission hat heute mit den HH. Droz und Hammer conferirt, welche sich über die Dringlichkeit einer Prüfung des Generaltarifes im Sinne einer Zollermäßigung aussprachen, worüber die Kommission morgen berathen wird.

Die gestern zusammengetretene Kommission zur Vorberathung der Vollziehung von Art. 34 der Bundesverfassung betreffend Aufsicht über den Geschäftsbetrieb der Privat-Versicherungs-Unternehmen hat beschlossen, den Entwurf an eine Subkommission zurückzuweisen, um denselben entsprechend den im Laufe der Diskussion ausgesprochenen Desiderien umzuarbeiten.

Die nationalräthliche Büdgetkommission vertheilte die Departements wie folgt: Politisches, Justiz und Polizei: Häberlin, Comtesse. Inneres: Tschudi, Baldinger. Militär: Roten, Vonmatt, Rosenmund. Finanz und Zoll: Cheneviere, Cramer-Frey. Handel und Landwirthschaft: Baldinger, Schlup. Post und Eisenbahn: Pedrazzini, Comtesse.

Der „Grütlianer" meldet, daß in der Urabstimmung der Antrag auf Verschmelzung der Kranken- und Sterbekasse des Grütlivereins mit schwacher, der Antrag auf Erhebung von Extrasteuern mit großer Mehrheit verworfen wurde.

Aargau.

— *Ober-Entfelden, 14. Nov. Ed. Muntwyler, Familienvater, 44 Jahre alt, von Oftringen, wohnhaft am Holz dahier, ist gestern Morgen in einem Bächlein dort todt aufgefunden wurden. Muntwyler war Nachts zuvor in einer Wirthschaft im Dorfe und muß auf dem Heimwege in das Bächlein gefallen und erstickt sein.

— Bremgarten. Die „Amerikanische Schweizerzeitung" vom 27. Okt. berichtet folgendes: „In Milwaukee erregt eine von einem jungen Schweizer, Namens J. Wertli von Zufikon bei Bremgarten (Kt. Aargau) ausgestellte Dampfmaschine großes Aufsehen. Sie befindet sich im Exhibition Building und treibt eine Maschine, welche 400 Flammen mit Elektrizität speist. Sie soll sich durch große Leistungsfähigkeit verbunden mit origineller Bauart auszeichnen. Wertli kam als Schlossergeselle in's Land und verdiente sich in einigen Jahren so viel, daß er das Polytechnikum in Zürich besuchen konnte, wo er drei Jahre verblieb. Jetzt ist er Oberaufseher in der Maschinenwerkstätte von Hoffmann und Billings in Milwaukee und genießt im ganzen Nordwesten als Techniker einen ausgezeichneten Ruf." Auch hatten wir das Vergnügen, dieser Tage Herrn Franz Brem aus Bremgarten auf unserer Office zu begrüßen. Derselbe nimmt, man darf wohl sagen auf dem ersten Dampfer der Welt, dem kürzlich hier zum ersten Male eingetroffenen Oregon, die Stelle eines Barbiers ein, welche Manchem vielleicht untergeordnet scheinen mag, aber ihrem Inhaber auf jeder Fahrt soviel einbringt, als draußen besser gestellte Lehrer im Jahr verdienen. Herr Brem erhielt diese schöne Position in Liverpool, wo er sechs Jahre in seinem Beruf arbeitete und ist bereits seit 4 Jahren auf den Steamers der Guin Linie thätig. Er ist ein noch junger Mann, wird aber in einem Dezennium mit einem schönen Vermögen sich zurückziehen können.

— Wohlen. Der II. Theil des Obstbaukurses fand nach dem „Boten" letzte Woche statt, unter Leitung von Hrn. Kraft. Während am I. Kurs im Frühling 48 Theilnehmer sich einfanden, erschienen von diesen diesmal nur 36. Sowohl was der theoretische als der praktische Unterricht des Kursleiters anbetrifft, ist selber seiner Aufgabe in vollstem Maße nachgekommen; daß aber auch die Schüler dem Unterrichte mit Aufmerksamkeit gefolgt sind, bewies die am Samstag stattgefundene Schlußprüfung, an welcher die Kurstheilnehmer ein sehr schönes Resultat dieser Stägigen Schulzeit an Tag legten. Die mit dem Kurse verbundene kl. Obstausstellung führte uns in mannigfacher Weise unsere bessern Obstsorten vor Augen und brachte uns zur Ueberzeugung, daß, wenn mit Sachkenntniß und Fleiß an der Obstbaumzucht gearbeitet wird, diese in unserer Gegend auf eine der höchsten Stufen zu bringen sein wird. Deshalb ist die Abhaltung solcher Kurse für den Landwirth eine große Wohlthat und wissen wir auch den Männern, die dazu Anregungen machen, besten Dank!

— Muri. Letzten Sonntag Nachts um 9 Uhr gerieth hier in der Scheune des Hrn. Waltenspül, Pflegers, nunmehr dem Wirth Haller gehörend, der Heustock in Brand. Glücklicherweise konnte derselbe sofort gelöscht werden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— In Laufenburg wurde am letzten Montag von Hrn. Kaufmann Sulzer dahier ein Wildschwein erlegt, welches ein Gewicht von ungefähr 1½ Ctr. haben soll.

— Aarburg. In der vergangenen Woche hörten nach dem „Z. T." mehrere Passanten beim Born ein fortwährendes Geheul. Einige Bewohner von Aarburg, darauf aufmerksam gemacht, gingen der Spur nach, welche sie zu einer der vielen Felsspalten und Klüfte, von denen der Born so vielfach durchzogen ist, führte. In der Tiefe von circa 50 Fuß bemerkten die Leute einen Hund. Derselbe mußte entlaufen und in der Nacht in diese Tiefe gestürzt sein. Einen der Muthigsten ließ man nun an einem langen Seile in die Tiefe gleiten. Das aufgefundene Thier, ein prachtvoller Bernhardinerhund, der, wie man vermuthet, seit Dienstag sich in dieser Gefangenschaft befand, war vor Hunger und Angst fast gänzlich entkräftet, jedoch vom Sturze unversehrt. Mit Tüchern umwickelt, wurde er hinaufgezogen und wird nun derselbe sorgsam gepflegt und hoffentlich bald wieder hergestellt sein.

Bern, 13. ds. Die Verfassungskommission discutirte weiter über Gemeindewesen. Es stellen außer Steiger und Gobat weitere Anträge Jolissaint, Brunner, Frank, Schär, Letzterer für Beibehaltung der bisherigen Burger-Gemeinde. Morgen Schluß der Diskussion und Abstimmung.

— Die Kirchensynode beschloß, die äußere Mission als Pflicht anzuerkennen, aber der freien Thätigkeit zu überlassen und zu kräftiger Unterstützung je am dritten Adventssonntag eine Kirchensteuer zu empfehlen. Analog wird die Stellung zum protestantisch-kirchlichen Hilfsverein fixirt.

Zürich. Man schreibt dem „Wint. Ldb." vom 12. d.: Heute Abend, zirka 5½ Uhr, hat sich in der Gasanstalt Riesbach ein schweres Unglück ereignet. Der dortige Gasmeister Lenert wollte wie gewöhnlich in dem Schacht, worin sich die Leitungsröhren befinden, den Hauptahnen öffnen. Wahrscheinlich entstand durch das Drehen desselben ein Defekt, Lenert wurde von dem ausströmenden Gas betäubt und blieb bewußtlos im Schachte liegen. Auf den Hülferuf seiner Frau, die das Unglück bemerkte, eilten die beiden Arbeiter der Gasanstalt herbei, um ihren Meister zu retten, doch auch sie wurden durch die starke Gasausströmung so betäubt, daß es ihnen nicht mehr möglich war, sich aus dem Schacht herauszuarbeiten. Die weitern Hülferufe der Frau Lenert riefen den in nächster Nähe wohnenden Schreinermeister Richard mit einem Arbeiter herbei. Bei der Hülfeleistung wurde aber leider mit einem Lichte in den Schacht hineingeleuchtet, was die sofortige Entzündung des ausströmenden Gases zur Folge hatte. Das Feuer dehnte sich nun rasch aus und nur dem sofortigen Eingreifen der schnell allarmirten Riesbacher Feuerwehr gelang es, noch größeres Unglück zu verhüten. Das Feuer wurde durch die in Thätigkeit gesetzten Hydranten erstickt, indem man die Gasleitungsröhren im Schacht unter Wasser setzte. Es gelang nun, die Verunglückten aus dem Schacht zu ziehen. Gasmeister Lenert ist stark verbrannt und todt. Arbeiter Wartmann und ein Italiener sind ebenfalls so verbrannt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird; beide sind besinnungslos und wurden in den Spital verbracht. Schreinermeister Richard und ein Arbeiter haben ebenfalls starke Brandwunden, doch, wie man hofft, nicht lebensgefährliche.

Luzern. Ein Versammlung von Delegirten der Altkatholiken der Stadt Luzern hat nach dem Antrag der Herren Dr. Weibel und Vonmatt die Gündung einer altkatholischen Gemeinde beschlossen. Eine größere Versammlung für alle Gesinnungsgenossen soll anberaumt, sowie beim Stadtrath die nöthigen Schritte gethan werden, um die Anweisung einer Kirche und die Herausgabe der betreffenden Kirchengüter zu erwirken.

— Der Große Rath dieses Kantons wird sich am 19. ds. zu seiner Wintersitzung versammeln. Haupttraktanden sind die Wahl zweier Ständeräthe, sowie des Vorstandes und Bureau's des Großen Rathes; Staatsrechnung pro 1882, Staatsbudget pro 1884 und eine Anzahl mehr untergeordneter Geschäfte.

— Am 11. ds. wurde eine Frau Achermann von Hitzligen von einem L. Budin aus Wauwil unvorsichtiger Weise mit einer Flinte erschossen. Eine Untersuchung ist angehoben.

Nidwalden. Am 8. d. starb in Stans der älteste Bürger des Landes, Kaspar Nier, im Alter von 95 Jahren. Laut dem „Nidw. Volksbl." war der Dahingeschiedene seit Jahren der letzte aus jener verwaisten Kinderschaar, die der edle Heinrich Pestalozzi von Zürich nach den traurigen Septembertagen des Jahres 1798 in den Räumen des hiesigen Frauenklosters um sich sammelte, und mit ihm steigt in unserm Lande nun wohl auch der letzte Zeuge jener denkwürdigen Zeit zu Grabe. Bis in sein hohes Alter hatte der Verstorbene seinem einstigen Lehrer und Wohlthäter ein treues und liebevolles Andenken bewahrt.

In Glarus starb nach langem Krankenlager, das längst keine Hoffnung auf Genesung mehr ließ, Hr. alt Rathsherr Joseph Bauhofer, im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene bekleidete während einer langen Reihe von Jahren das Amt eines Rathsschreibers und widmete sich vom Jahre 1871 an fast ein Jahrzehnd der Advokatur, in welcher er trotz seines vorgerückten Alters, Dank seiner natürlichen Beredtsamkeit, welche ihn auszeichnete, und seiner Intelligenz erhebliche Erfolge erzielte, namentlich war er in Kriminalfällen als Vertheidiger gesucht. Daneben wählte ihn die Gemeinde zum Mitgliede des Landrathes und später des Rathes. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn, 13. Nov. Die heutige Versammlung der Diözesanstände Solothurn, Bern, Aargau, Thurgau und Baselland (Luzern und Zug waren nicht eingeladen) beschloß, an der vom Bundesrathe angeordneten Konferenz Theil zu nehmen. Da die Ansicht des Bundesrathes über die Gestaltung der Bisthumsverhältnisse, sowie das Resultat seiner gepflogenen Unterhandlungen zur Stunde nicht bekannt sind, konnte die heutige Konferenz auf eine materielle Behandlung der Frage nicht eintreten. (N. Z. Z.)

— Olten, 13. Nov. Der gestrige Viehmarkt war schwach befahren. Aufgeführt wurden 48 Pferde, 38 Ochsen, 231 Kühe, 132 Rinder, zusammen 450 Stück Großvieh; Kleinvieh 478 Stück, total somit bloß 838 Stück. Für die an Zahl geringe Auffuhr wurde indeß noch ziemlich gehandelt und die Preise neigten durchaus nicht zum Abschlag. Nur auf dem Schweinemarkt waren die Preise billig.

Basel. Sonntags, den 11. Novbr., Nachmittags halb 2 Uhr begann das Wettfahren des Basler Pontonniervereins. Zuerst wurde das Stachelfahren abgewickelt und dann das Ruderfahren, wobei sich 15 Fahrende betheiligten. Das Ganze verlief sehr geordnet und schnell; schon um 3¾ Uhr war dieses Wett- und Grümpelfahren beendet. Abends halb 7 Uhr wurden in der Kantine von den Herren Kampfrichtern, Genieoffiziere Lotz und Bachofen, die sehr hübschen Gaben vertheilt. Die kürzeste Fahrzeit beim Uebersetzen des Rheins betrug 1 Minute und 54½ Sekunden. Abends fand ein bescheidenes Nachtessen statt, bei dem es sehr gemüthlich zuging.

Wallis. Dem „Vaterland" wird über die wirthschaftliche Lage im Kanton Wallis ein erfreulicher Bericht zugesandt. In demselben heißt es: „Fremdenverkehr, Vieh- und Weinhandel bilden unsere hauptsächlichsten Erwerbsquellen. Unsere Hotels zu Grund und Berg haben namentlich in der zweiten Hälfte der Saison gut gearbeitet. Die Weinernte ist bezüglich Quantität sowohl als Qualität über Erwarten gut ausgefallen. Erfreulich ist, daß die ausländischen Weinhändler dieses Jahr in großer Anzahl selbst in's Wallis gekommen und auf den Rebbergen den Wein angekauft haben. Frühere Jahre wurde derselbe meistens von unseren Nachbaren aus der Waadt aufgekauft und dann als „Waadtländer" in die Außerkantone weiterspedirt. Wahrscheinlich verdanken wir diesen Absatz unserer Weinprodukte theilweise der Ausstellung in Zürich, wo die Walliser Weine den ersten Preis erhalten haben. Der Viehhandel war lebhaft, namentlich nach Italien und Bern hin. Verkauft wurde zu guten Mittelpreisen von Fr. 200—300 und es hielten sich diese Preise bis in den Spätherbst hinein ziemlich fest. Der Obstsegen war dies Jahr ein ausnahmsweise reicher, die Qualität ausgezeichnet. Dies sollte unsere Landleute doch endlich von der Nothwendigkeit überzeugen, die Obstbaumkultur mit mehr Fleiß und Geschick an die Hand zu nehmen, als dies bis jetzt geschehen ist. Die Getreidearten, Korn ausgenommen, das von der Sommerdröckne sehr litt, lieferten einen guten mittelmäßigen Ertrag."

Waadt. Hr. Ami Chessex, Besitzer des Hotel des Alpes in Montreux Territet und des weit oben am Berg gelegenen Hotel Montfleuri will diese seine beiden Hotels durch eine elektrische Bahn verbinden, auf welcher die Strecke, für welche der Omnibus bis jetzt 1½ Stunden gebraucht, in 3 Minuten zurückgelegt werden soll. Die Steigung soll 40 Prozent betragen. Erbauer sind die HH. Cuenod und de Meuron. Die Turbinen zur Erzeugung der elektrischen Kraft sind schon angelegt.

Lausanne, 13. Nov. Der Große Rath wählte zum Mitglied des Staatsrathes an Stelle des verst. DeCrousaz Hr. Oberförster Jordan-Martin von Moudon, gewes. Nationalrath.

Neuenburg. Seit einigen Tagen besteht auf dem Neuenburgersee eine beständige Gefahr durch Gewitter, welche die Schiffahrt fast unmöglich machen. Am 9. November fuhr eine mit Futter beladene und 4 Mann an Bord haltende Barke von Portalban ab mit Bestimmung nach Neuenburg. Vor Chevroux angekommen, brach ein Unwetter los, wodurch die Barke Schiffbruch erlitt und die Bemannung durch das Dampfboot Hallwyl aufgenommen werden mußte. Die Ladung sammt Barke versank. Am Samstag brach wieder ein heftiges Gewitter los, das von Blitz und Donner begleitet war und die kursirenden Dampfboote beständiger Gefahr aussetzte.

Genf, 12. Nov. An den Staatsrathswahlen nahmen 13,027 Personen Theil; hievon gültige Stimmen 12,953, absolutes Mehr 6477. Gewählt sind: Dufour (demokr.) mit 12,473 Stimmen, Patru (rad.) mit 12,141, Viollier (rad.) mit 12,188, (sämmtliche auf beiden Listen.) Carteret mit 8529, Vautier mit 7646, Gavard mit 6777, (von der radikalen Liste), Dunant mit 6564 (von der demokratischen Liste). Weitere Stimmen erhielten: Heridier (radikal) 6212, Boissonans (demokr.) 6092, Micheli (demokr.) 5076. Der neue Staatsrath besteht somit aus 5 „Radikalen" und 2 Demokraten."

Paris, 12. Nov. Der Senator Ferdinand Barrot ist gestorben. Viktorin Ferdinand Barrot, Bonapartist, wurde als Sohn des frühern Konventsmitgliedes Barrot am 10. Januar 1806 zu Paris geboren. Im Jahre 1836 trat er zum ersten Male an die Oeffentlichkeit, indem er den Oberst Vaudrey vor dem Gerichte zu Straßburg vertheidigte und nach dem Vorfall von Boulogne war er einer der drei Räthe des Prinzen Napoleon vor der Pairskammer. Dem Senat gehörte er seit dem 4. März 1853 an. Nach der Wahl vom 10. Dez. wurde er Generalsekretär des Präsidenten Louis Napoleon und am 31. Oktober 1849 Minster des Innern, aber schon am 14. März 1850 in dieser Stellung durch Laroche ersetzt. Barrot ging nun als Gesandter nach Turin. Nach dem Staatsstreiche wurde er Mitglied des Staatsraths, hielt sich von 1870 bis 1877 dem öffentlichen Leben fern und wurde am 4. Dezbr. 1877 an Lanfreys Stelle Senator auf Lebenszeit.

Der französische Justizminister Martin-Feuillée wird in den nächsten Tagen einen vom Ministerrath gebildeten Gesetzesentwurf betreffend die Unvereinbarkeit besoldeter Aemter mit dem parlamentarischen Mandat einbringen. Das neue Gesetz soll die jetzt für die Deputirtenkammer gültigen Bestimmungen auf den Senat ausdehnen, so daß in Zukunft kein Beamter, besoldeter Aufsichtsrath ꝛc. in den Senat gewählt werden dürfte. Eine Ausnahme wird nur zu Gunsten der Offiziere vom Heer und von der Marine aufrecht erhalten bleiben, welche bekanntlich nicht für die Kammer wählbar sind, es aber für den Senat bleiben sollen.

Eine athmosphärische Störung zieht über das Atlantische Meer 43° N. Br. und wird sich steigern, wahrscheinlich selbst gefährlich werden; sie wird England und Norwegen zwischen dem 13. und 15. November mit südwestlichen nach Nordwest drehenden Winden erreichen. Es wird während dieser Woche auf dem Atlantischen Meere sehr stürmisch werden.

Madrid, 12. Novbr. Zum Empfang des Kronprinzen des deutschen Reichs werden sich der Oberstkämmerer, ein Generaladjutant des Königs, sowie der Kriegsminister und der Minister des Auswärtigen nach Barcelona begeben. Die Reise von Barcelona hierher erfolgt mittels eines königlichen Hofzuges.

Berlin, 11. Nov. Großfürst und Großfürstin Wladimir sind heute Abend halb 9 Uhr von Paris kommend hier eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhofe vom Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm und dem russischen Botschaftspersonal empfangen. Der Kaiser begrüßte das Großfürstenpaar bald nach Ankunft in der russischen Botschaft.

Die in den Zeitungen enthaltenen Nachrichten über die bevorstehende Vermehrung der Artillerie sind unrichtig. In maßgebenden Kreisen ist eine derartige Vorlage für den Reichstag nicht in Frage gekommen.

— Ueberall haben kirchliche Feierlichkeiten aus Anlaß des Luther-Jubiläums stattgefunden.

Fürst Bismarck soll ziemlich leidend sein und kaum in diesem Jahr nach Berlin kommen.

Der Generalpostmeister Dr. Stephan, welcher gegenwärtig in Wien weilt, hatte das Unglück, auf einer Fasanenjagd den Herzog von Koburg durch einen Schrotschuß zu verletzen. Dem Herzog gingen einige Schrotkörner in die Hand.

Die kürzlich in Braunschweig verstorbene Stiefenkelin Lessing's, Frau Amalie Löbbecke, hat außer andern bedeutenden Legaten ein Kapital von 300,000 Mark ausgesetzt zur Erhaltung einer von ihr mitbegründeten Stiftung zur Erziehung armer Waisenkinder. Die Summen, welche die Dame zu Lebzeiten für wohlthätige Zwecke opferte, entziehen sich jeder Berechnung, da sie es vorzugsweise liebte, im Stillen wohlzuthun. Ihre Gemäldesammlung hat die Verstorbene der Stadt Braunschweig vermacht.

Polnische Blätter berichten aus Warschau, der Generalgouverneur Gurko habe höheren Orts beantragt, die durch die immer größer werdende Konzentrirung von Truppen in Polen gesteigerten Einquartiernugskosten möchten auf die Rechnung des russischen Reiches übergehen, da Polen sie nicht mehr tragen könne. Man erwartet im Königreich weitere Truppenansammlungen.

Rom, 12. Nov. Der König von Italien ordnete ein italienisches Geschwader ab zum feierlichen Empfange des deutschen Kronprinzen in Genua bei dessen Reise nach Spanien.

In einer größern Anzahl von Städten wurden gestern Volksversammlungen abgehalten, welche die Ausdehnung der Wahlfähigkeit bei den administrativen Wahlen verlangten. Die Versammlungen verliefen in vollständiger Ordnung und Ruhe. Wie mehrere Blätter behaupten, haben sich Cairoli, Crispi, Zanardelli, Nicotera und Baccarini dahin geeinigt, dem Ministerium gemeinsam Opposition zu machen.

Oertliches. (Einsdg.) Wir ersuchen den Tit. Gemeinderath dafür zu sorgen, daß das Podium, welches bei Anlaß von Gemeindeversammlungen vom Bureau benutzt wird, vergrößert und dem Referenten der Rechnungskommission ebenfalls zur Verfügung gestellt werde.

Pariser Observatorium vom 13. Novbr. 1883.
Allgemeine Hausse über dem westlichen Europa; schwache Depressionen liegen über der offenen See und über Norditalien. Muthmaßliche Witterung: östliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Nov. (W.-Lb.)
Wenn es auch nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, daß in Folge der animirten Stimmung auf ungarischen Märkten auch bei uns eine festere Tendenz eintreten wird, machte schon in der letzten Woche die Baisse für Weizen noch eine kleine Eroberung, die wir auch durch das heutige Marktergebniß zu bestätigen haben. Unter eben angedeuteten Verhältnissen dürften wir indessen mit unsern Baisse-Berichten wohl zum Schlusse gekommen sein. Tendenz für andere Fruchtgattung noch flau.

Wir notiren: pr. Kiloztr.

Ausstich-Ungarweizen	Fr. 27³/₄–28	Russ. Weiz.	Fr. 28 —28¹/₄
Primaweizen	„ 27¹/₄–27¹/₂	Hafer	„ 16 —18
Guter Weizen	„ 26³/₄–27	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 23¹/₂–25¹/₂	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —21

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 115.000 „

Zürcher Börse vom 13. Nov. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	289	292	292—290
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn	474	478	479—477
Gotthardbahn	460	467	465—464
Jura-Bern-Bahn	350	357	—
Suisse Occidentale	78	81	—
Union-Suisse Stamm	214	218	216—217
„ Priorität	450	454	—
Uetlibergbahn	—	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn	138	144	—
Zürcher-Tramway	—	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	307	310	—
Schweiz. Creditanstalt	623	627	625—626
Bank in Winterthur	370	375	365—368
Aarg. Creditanstalt	490	510	—
Bank in Baden	490	515	—
Bank in Zofingen	315	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Novbr.
Bei veränderlicher Bewölkung kühles, trockenes Wetter.

Aarau, den 13. November 1883.

P. P.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere theure Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Lina Siebenmann, Gerbers,

in ihrem 34. Altersjahr nach längerer Krankheit heute Morgens 9 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. — Sollte Jemand mit einer Todesanzeige übergangen worden sein, so bitten um gütige Nachsicht.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 15. Nov., um 11¹/₂ Uhr.

Kirchen-Concert
der Stadtmusik-Gesellschaft Aarau
zum Benefize ihres Direktors Herrn J. BURGMEIER
Donnerstag den 15. November 1883, Abends 8 Uhr,
in der gutgeheizten städtischen Kirche.

PROGRAMM.

No. 1. **Choral:** „Wer nur den lieben Gott lässt walten".
„ 2. **Trauermarsch** . . . . . v. CHOPIN.
„ 3. **Arie** in A-moll: „Der Herr ist gewaltig", aus Judas Maccabäus . . . . . v. G. F. HÆNDEL.
gesungen von J. Burgmeier.
„ 4. **Am Meer** . . . . . v. F. SCHUBERT.
Solo für Posaune.
„ 5. **Schäfer's Sonntagslied** . . . v. KREUTZER.
für 4 Althörner.
„ 6. **Adagio religioso** . . . . . v. C. RUNDNAGEL.
für Violine, Clavier und Harmonium.
„ 7. **Arie & Chor** aus „Vestalin" . . . v. MERCADANTE.
„ 8. **Lieder,** gesungen von J. Burgmeier, . . v. F. SCHUBERT.
„ 9. **Hymne:** „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" v. BEETHOVEN.
„ 10. **Vergissmeinnicht** . . . . . v. J. BURGMEIER.
Doppelquartett für Männerchor.
„ 11. **Ankunftsmarsch** . . . . . v. UNRATH.

Billets à Fr. 1. — Abends von 7¹/₂ Uhr an der Casse, wo auch Programme à 10 Cts. bezogen werden können.

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst
empfiehlt **Italienische und Französische**
Tisch-, Coupir- und Arbeiterweine
bestens.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Die historische und naturforschende Gesellschaft des Kantons Aargau haben sich in gewohnter Weise vereinigt, und im Laufe dieses Winters wieder eine Reihe öffentlicher Vorträge zu veranstalten.

Es werden Vorträge halten:

28. November: Herr Prof. Frölich: Mode und Moden im alten Rom.
12. Dezember: Herr Prof. A. Heim von Zürich: Die Lauinen.
9. Januar 1884: Herr Prof. Dr. Ad Frey: **Annette Droste-Hulfshoff.**
23. „ „ Herr Pfarrer Fischer: **Torquato Tasso von Göthe.**
6. Februar „ Herr Pfarrer Wernly: Die Freundschaft und ihre Bedeutung in Litteratur und Leben.
20. „ „ Herr Architekt Schäfer: Die Baukunst im nationalen Leben der Völker.
5. März „ Herr Dr. Schmuziger: Ueber Hypnotismus.
19. „ „ Herr Pfarrer Schröter in Kirchberg: Ein Zeitbild aus der altjüdischen Geschichte.

Lokal: Vorläufig die Aula. — Preis eines Abonnements von 8 Karten Fr. 5. —; eines Doppel-Abonnements Fr. 8. — Eintrittskarten für einzelne Vorträge Fr. 1. —

Die Abonnementskarten können für jeden der einzelnen Vorträge in beliebiger Zahl benutzt werden.

Eine Subscriptionsliste wird in den nächsten Tagen in Circulation gesetzt werden.

Im Schuh-Geschäft

des Unterzeichneten sind wieder vorräthig

Herren- und Damen-Pantoffeln, Tuchschuhe mit Tuchböden,
Tuch- und Filzstiefelchen für Damen,

sowie auch aller Arten **Finken,** in solider Waare und zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Binsenhof. # Anzeige & Empfehlung. **Aarau.**

Hiemit zeige ich dem Publikum zu Stadt und Land an, daß ich die **Wirthschaft zum Binsenhof** käuflich übernommen und die Conzession zu einer



Speisewirthschaft

erworben habe, welch' letztere das **ganze Jahr** betrieben wird.

Indem ich für den bisherigen Zuspruch bestens danke, empfehle ich die Benutzung meiner Wirthschaft auch für die Wintersaison angelegentlichst. Ich werde mich bestreben, die werthen Gäste zu jederzeit zur Zufriedenheit zu bedienen.

Binsenhof, den 10. Nov. 1883.

Friedr. Ryniker, Wirth.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 17. November nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** bringt die Erbschaft der Jungfer **Verena Byland,** gewes. Näherin, im **I. Stock** des **obern Eckhauses Nr. 10, links** an der **Kirchgasse** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:** Die erbschaftliche **Fahrhabe,** worunter ein aufgerüstetes Bett, 1 Tisch, Sessel, 1 zweithüriger Kasten, 1 kleine Commode, 1 Nachttischli, Koffern, Tableaux, Spiegel, Linges ꝛc. — Ferner wird versteigert: Küchen- und Glasgeschirr, Bestecke, 1 Nachtstuhl, Laternen, 1 Tret-Nähmaschine, 1 Fächerkasten und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. November 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.

Dienstag den 13 November 1883 starb: **Carolina Siebenmann geb. Siebenmann,** Gerbers, von Aarau; alt 33 Jahre, 4 Monate und 15 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 15. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 838.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 14. Nov., Abends 5 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe. Erwarten Alle, welche bei der Einweihung des Saalbaues mitsingen wollen.

Der **protestantische Hülfsverein** des Kantons Aargau erlaubt sich, auch dieses Jahr wieder für reformirte Gemeinden, welche zerstreut unter katholischer Bevölkerung wohnen und nicht im Stande sind, aus eigenen Mittel für ihre Cultus-Bedürfnisse gehörig zu sorgen, Liebesgaben einzusammeln. — Die Einzügerin wird zu diesem Behufe in den nächsten Tagen bei hiesigen wohlthätigen Familien herumgehen.

Aarau, 13. November 1883.

Der Vorstand.

Verdankung.

Für die neu zu gründende **Stadtbibliothek** sind seit letzter Anzeige wieder folgende Bücherschenkungen eingegangen:

Von Herrn K.-B. — 12 Bände.
„ Frau S. u. C. — 45 Bände.
„ Frau E M. — 11 Bde. illustr. Zeitschriften.
„ Frau F.-B. — 54 Bände.
„ Frau R. — 8 Bände.
„ Frl. G. — 2 Bände.

Den freundlichen Gebern verdankt die reichhaltigen Beiträge auf's Wärmste und den genannten gemeinnützigen Zweck empfiehlt fernerem Wohlwollen

Namens des Vorstandes der Lesegesellschaft,
Der Beauftragte: **Wernly,** Pfr.

Aarau, 13. Nov. 1883.

Pacht-Steigerung

über dasjenige **Pachtland** (Gärten, Bünden, Rasenplätze 2c.), für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins **nicht bezahlt** wurde:

Donnerstag den 15. dies, Vormittags **8 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, den 9. Nov. 1883.

Die Forst- & Landverwaltung.

Wegarbeits-Accord.

Auf dem neuen **Hard-Rothholz-Sträßchen,** Gemeindsbann Erlisbach, ist eine Strecke auf „Ruppen" neu zu bekiesen und theilweise mit Steinbett zu versehen. — Die bezügliche Vorschrift kann auf der Gemeindekanzlei Erlisbach eingesehen werden; auch ertheilen Gemeindeförster Rud. Roth und Staatsbannwart Sl. Roth die nöthige Auskunft.

Schriftliche Angebote für das ganze zu erstellende Straßenstück per lfd. Mtr. berechnet, nimmt bis 24. dieß entgegen:

Lenzburg, den 13. Nov. 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Letzten Sonntag ist beim vormittäglichen Gottesdienste ein **Herren-Schirm** in der Kirche stehen geblieben. Abzuholen bei Siegrist Häßig.

Neueste und schönste

Laubsägearbeit.

Muster können eingesehen werden bei **Al. Lüthi,** Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schöner Laurier

voll Knospen; in Nr. 394.

Bürcher Honig-Tirgeli

soeben angelangt empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Billig zu verkaufen:

Ein sehr schöner, junger, englischer

Wachtelhund.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Allen Fritz, Friedrich und Fritzen!

Prosit zum heutigen Tage,

auf Wiedersehn heute Abend 8 Uhr

bei **Fritz Spengler, Metzger.**

Der Vorstand des Fritzen-Vereins.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

in Commission erhalten.

Schlupf und Pelz in Bisam von Fr. 20. — bis höher,
„ „ Waschbär „ „ 24. — „ „
„ „ schwarz, langhaarig „ „ 42. — „ „

können auch einzeln abgegeben werden.

Pelzchen und Schlupf für Kinder in Plüsch, ganz billig.
Pelztoque für Erwachsene und Kinder.

Empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Salmenfischerei-Verpachtung.

Die **Gemeinde Groß-Laufenburg** bringt am **Dienstag den 27. Novbr. nächsthin,** Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthaus zum „Meerfräulein" den ihr zustehenden **Salmen-Fischfang** auf weitere 6 Jahre an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu freundlichst einladet

Laufenburg, 12. November 1883.

(H-4342-Q) **Der Gemeinderath.**

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat nicht in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.
Erster und alleniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.
Stettin, Pommern.

Mein **Lager** in

Gold- und Polirleisten

ist wieder vollständig hübsch reassortirt und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bei möglichst billigsten Preisen.

Einrahmungen jeder Art prompt und elegant.

Photographie-Rahmen in allen Größen, kann in Folge direkten Bezugs sehr billig abgeben.

Zugleich bringe meine **Schreibmaterial-Artikel** in gefällige Erinnerung, namentlich eine hübsche Auswahl in **Postpapieren;** und empfehle mich überhaupt für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

In der Ziegelei von **K. Hauri-Siegenthaler** wird nächsten **Mittwoch** frisch gebrannter

Kalk

ausgezogen.

Gesucht:

Zu einer Schweizerfamilie nach England eine treue fleißige **Person,** die gut kochen und waschen kann. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung** von 2—3 Zimmern und Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten. Weinberg Nr. 1102.

Wird gesucht in eine kleine Familie eine bescheidene stille **Magd.**

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:

F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Versteigerung von alten

Militärkleidern

in Aarau am 21. Novbr. d. J. gegen Baar.

Verkaufs-Lokal: Montirungsmagazin.

Aarau, 6. Novbr. 1883.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über die minderjährigen Kinder des verstorbenen Walther, Sam., Bäcker, von Oberentfelden, hat Daniel Holliger, Wagner in Oberentfelden unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 106. — innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 14. Dezember nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über die Kinder Walther aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 3. Novbr. 1883.
Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Edittalladung.

Kyburz, Kaspar, Ursei., Antonis von Obererlisbach, geb. 1824, schon mehr als 30 Jahre landesabwesend, ohne daß während dieser Zeit eine zuverlässige Nachricht von seinem Leben eingelangt wäre, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst über ihn auf erneutes Gesuch die Todeserklärung ausgesprochen würde.

Aarau, den 3. Nov. 1883.
Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 3. November 1883 und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Stäblin, Sophie, von Brugg, in Aarau, d. d. 31. Juli 1883; T.-C. Nr. 2041;

2) Testament der Bodmer, Verena, Jakobs sel., von und zu Oberentfelden, d. d. 26. August 1883; T.-C. Nr. 2044.

Antritt. Die Erbschaft der Jungfer Lüscher, Katharina, Weißnäherin, von Moosleerau, in Aarau, ist von deren Schwester Lisette Maurer geb. Lüscher, in Aarau, angetreten worden.

Mittheilung.

Da die Samenbestellungen und Einkäufe auf nächstes Frühjahr theilweise jetzt schon geschehen und öfters schon Namens-Verwechslungen vorgekommen, bringe ich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zu wissen, daß ich mit Niemand verassosirt, sondern mein Geschäft wie immer auf eigene Rechnung betreibe; halte mich daher zu ferneren gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Mein Samen-Verzeichniß steht gratis und franko zu Diensten.

Achtungsvoll
G. J. Herrmann,
Samenhandlung, Aarau.

Die

Hanf- & Flachs-Spinnerei

von Heinrich Strickler in Höngg bei Zürich

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. — Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der Schweiz. Landes-Ausstellung in Zürich. (H.4045 Q)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 271.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. November 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Nov. Unter Beisitz der Bundesräthe Droz und Hammer hat auf Rieter's Antrag die ständeräthliche Zolltarifkommission einstimmig die Realisirung des Kompromisses zwischen den bekannten widerstreitenden Anschauungen der Ost- und Westschweiz beschlossen, wesentlich veranlaßt durch die nicht beruhigende ständeräthliche Majorität für den Generaltarif. Die Modalitäten des Kompromisses werden in der morgigen Sitzung festgestellt. Das Projekt Cramer-Frei hat so neue Chancen erhalten. Höchst wahrscheinlich wird nun der Zolltarif in der nächsten Sitzung gar nicht behandelt, da die Zeit für die nöthigen Vorarbeiten zu kurz bemessen wäre.

Die ständeräthliche Zolltarif-Kommission hat am 14. in Folge der gestrigen Konferenz mit den HH. Hammer und Droz beschlossen, vom Doppeltarif abzusehen, dagegen einen autonomen Tarif aufzustellen mit mäßigen Ansätzen für den allgemeinen Gebrauch, soweit die Handels- und Staatsverträge es zulassen. Er soll, soweit thunlich, den Ansprüchen der Ostschweiz und Westschweiz conciliatorisch gerecht werden.

Die nationalräthliche Budgetkommission hat nach dem „Bund" bereits das politische Departement, das Justiz- und Polizeidepartement, das Post- und Eisenbahndepartement, sowie das Finanz- und Zolldepartement behandelt. Im Allgemeinen wurde den bezüglichen Vorschlägen des Bundesrathes beigestimmt und auch der außerordentliche Kredit von 10,000 Fr. für das Sekretariat der Gesandtschaft in Washington zur Genehmigung empfohlen, immerhin in der bestimmten Erwartung, daß der Bundesrath im Verlaufe des nächsten Jahres den Räthen eine Vorlage betreffend die definitive Regelung dieser Angelegenheit unterbreite. Ebenso beschloß die Kommission ein Postulat, durch welches der Bundesrath eingeladen wird, seine Aufmerksamkeit dem Umstande zuzuwenden, daß gegenwärtig in der Schweiz eine Menge älterer französischer silberner Fünffrankenstücke zirkuliren, die nicht mehr das vorgeschriebene Minimalgewicht haben.

Ein St. Galler hatte in Uruguay mit einer Bürgerin in Reiden, Kt. Luzern, ein eheliches Verhältniß eingegangen; es war ihm jedoch äußerer Hindernisse wegen nicht gelungen, dasselbe durch einen kirchlichen oder staatlichen förmlichen Trauungsakt sanktioniren zu lassen. Das Bundesgericht hat nun die beiden aus diesem Verhältniß entsprossenen Kinder der Heimathgemeinde der Mutter zugewiesen, indem es die Einrede der Gemeinde Reiden, daß in Uruguay kraft vortridentischem kanonischem Rechte Ehen durch bloßen Consens geschlossen werden können, als unbegründet erklärte.

Die am 11. ds. in Biel abgehaltene Hauptversammlung des Kavallerievereins der Zentralschweiz war laut „Schw. H.-C." von 20 Offizieren und ca. 50 Unteroffizieren und Soldaten besucht. Herr Generalstabs-Hauptmann Waßmer hielt einen Vortrag über „die Verwendung der verschiedenen Truppengattungen auf dem Marsch, im Gefecht und in der Ruhe." Als weiteres Traktandum kamen die früher üblichen Schießtage zur Sprache. Laut Mittheilungen des Hrn. Major Schmid sind diese Schießtage aus finanziellen Gründen eingestellt worden. Der heutige Stand der Vereinskasse weist nun wieder einen Aktivsaldo von 1000 Fr. auf, und es beantragte der Vorstand daher, nächstes Jahr wieder einen Schießtag abzuhalten, jedoch von einem schwadronsweisen Sektionsschießen Umgang zu nehmen. Es wurde sodann beschlossen, im Frühjahr im „Sand" einen Schießtag zu veranstalten und der Vereinskasse eine bestimmte Summe für Prämien zu entnehmen.

— Im Offiziersverein der Stadt Bern hielt am letzten Donnerstag Hr. Major C. Suter einen Vortrag über die Landwehrfrage, worüber wir dem „B. Intelligenzbl." folgendes entnehmen. Der Vortragende trat der vielfach verbreiteten irrigen Ansicht über die Verwendung der Landwehr als Schutz der Mobilisirung des Auszuges in einem kommenden Kriege entgegen. Wenn einmal ein größeres Aufgebot erfolgen muß, so wird man nicht die Mobilisirung des Auszuges dadurch verlangsamen, daß man gleichzeitig auch die Landwehr, oder größere Theile derselben mobilisirt; denn der wirksamste Schutz der Grenzen liegt in der möglichst raschen Mobilmachung des Auszuges, worin wir, vermöge der konzentrischen Gestaltung unseres Landes, den andern Staaten entschieden voraus sind. Diesen Vortheil sollen wir ausnützen und zwar mit unserer eigentlichen Feldarmee, dem Auszuge. Der Landwehr dagegen werden, beim Beginne des Krieges und im Verlaufe desselben, andere Aufgaben zufallen, so z. B. die Besetzung einzelner Grenzabschnitte und besonders bedrohte Punkte, für welche man keine Detachirungen aus dem Auszug verwenden will; ferner die Vertheidigung der Plätze, die Aufnahme der Nachzügler und der Nachschub zur Feldarmee, Bildung von Depotsbataillonen ꝛc. ꝛc.

Um aber dieser Aufgabe gewachsen zu sein muß der Unterricht der Landwehr ein viel intensiverer als bisher werden, und es ist namentlich auch eine sorgfältigere Ausbildung des Auszuges absolut geboten, damit die in die Landwehr übertretenden Mannschaften eine solide Grundlage des Wissens und Könnens mit sich nehmen. So lange aber die vier ältesten Jahrgänge des Auszuges von den Wiederholungskursen fern gehalten werden, wird jener Zweck nicht erreicht. Es stellt deshalb der Vortragende zur Hebung der Landwehr folgende Postulate:

1) Beiziehung der vier ältesten Jahrgänge des Auszuges zu den Wiederholungskursen dieser Altersklasse.

2) Abhaltung von Wiederholungskursen der Landwehr je das zweite statt vierte Jahr.

3) Gleichstellung der Landwehroffiziere mit denjenigen des Auszuges in Bezug auf Dienstleistung und Avancement.

In der sich hieran knüpfenden Diskussion, an der sich die HH. Oberst Feiß, Oberstl. v. Werdt, Major Egger und der Vortragende betheiligten, erfolgte allgemeine Zustimmung zu den Postulaten 1 und 3.

Das zweite Postulat dagegen wurde vor der Hand zu Protokoll vermerkt, ohne demselben einstweilen weitere Folgen zu geben, da man vorerst einmal den gegenwärtigen Turnus der Landwehrwiederholungskurse sich abwickeln lassen wolle.

Aargau.

— N. Aarau. Wenn wir mit einigen Worten auf das Benefiz-Concert aufmerksam machen, welches die Stadtmusikgesellschaft heute Abend für ihren Direktor Hrn. J. Burgmeier gibt, so geschieht es vornehmlich deshalb, um unsere Musikfreunde an die mannigfachen künstlerischen Genüsse zu erinnern, die wir seit Jahren der herrlichen Stimme des Benefizianten und seinen gesanglichen Leistungen verdanken. So oft an die Mitwirkung des Hrn. Burgmeier bei musikalischen Anlässen appellirt wurde, ist derselbe den Wünschen der betreffenden Vereine oder einzelner Concertgeber mit größter Bereitwilligkeit entgegengekommen und wie manche hiesige Aufführung hatte nicht gerade den Vorträgen unseres nicht blos in der Heimath sondern auch auswärts bestrenommirten Sängers seinen Glanz zu verdanken! Wir glauben daher, alle unter uns, denen ein für die Tonkunst empfängliches Herz im Busen schlägt, sollten es als Ehrensache betrachten, bei dem heutigen Anlasse nicht zu fehlen. Das Programm ist ein so hübsch zusammengestelltes, abwechslungsreiches, daß Niemand ohne Befriedigung die Kirchenhallen verlassen wird. Trotz der rauher gewordenen Jahreszeit können auch bezüglich der Temperatur des Concertlokales keine Bedenken auftauchen, da unsere Kirchenbeheizung, wie der letzte Sonntag wiederum dargethan hat, vortrefflich funktionirt. Möge ein guter Stern über dem Concert walten!

— * Aarau. Sicherm Vernehmen nach wird der berühmte Illusionist und Sensations-Zauberer „Chevalier Agoston" auf seiner Tournée durch die kleinern Städte der Schweiz auch unsere Stadt berühren, um eine oder zwei seiner mysteriösen, spiritistischen diabolischen Sitzungen zu geben. Die Baseler Blätter, wo Herr Agoston z. Z. seit zirka 4 Wochen mit kolossalem Erfolge auftritt, sind des Lobes voll über diese großartigen, einzig in ihrer Art stattfindenden Leistungen.

— Schöftland. Sonntag den 18. Nov., Nachmittags ½2 Uhr, findet in hiesiger Kirche eine Volksversammlung zur Besprechung der Totalrevision der aarg. Verfassung statt; Referent Hr. Nationalrath Karrer.

Fernere Revisionsversammlungen finden am Sonntag statt in Oberkulm (Rößli) für die Kirchgemeinden Gontenschwyl und Kulm, dazu die Berggemeinden Leutwyl und Dürrenäsch; in Reinach (Café Haury) für die Kirchgemeinde Reinach und die Gemeinde Birrwyl. Als Referenten sind bezeichnet: für Oberkulm Hr. Oberst Künzli, für Reinach Nat.-Rath Kurz. Beginn der Versammlungen je Mittags 1 Uhr.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm versammelte sich nach „Wynenthaler Bl." letzten Sonntag ordentlich zahlreich im „Löwen" zu Gontenschwyl. Neben der Genehmigung der Jahresrechnung pro 1882 war Haupttraktandum die bereits im letzten Frühjahr behandelte Frage der Beschaffung von Krankenmobilien. Eine eifrige Diskussion, an welcher sich die Herren Präsident Stockmeyer, Vizepräsident Zschokke, die beiden Herren Aerzte Heinrich und Gotth. Merz, Weber-Vogel, Weber-Merz und Fischer-Gautschi betheiligten und welche mehrere Anträge zu Tage förderte, wurde dem Antrage des Vorstandes, Errichtung von Krankenmobilien-Lagern in den Ortschaften Menziken, Reinach, Beinwyl, Leutwyl, Gontenschwyl, Kulm, Schöftland und Rued beigestimmt. Aus der Vereinskasse soll an die Kosten ein Gesammtbetrag von mindestens Fr. 1200 verausgabt werden, insofern die Gemeinden des Bezirks eine gleich hohe Summe für diesen Zweck auswerfen sollten. Es fielen noch Anträge auf ein und vier solche zu errichtende Mobilien-Depots im ganzen Bezirk. Nächster Versammlungsort ist Menziken.

— Die Einwohnergemeinden Staufen, Schafisheim und Niederlenz (Kirchgemeinde Staufberg) wählten letzten Sonntag mit großem Mehr Hrn. Pfr. Nathanael Hauri von Hirschthal zu ihrem Seelsorger.

— Frick. (Corresp.) Der am 12. Nov. in hier stattgefundene Viehmarkt war stark befahren. Es wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Großvieh 305 Stück, Kleinvieh 231, Schweine 40; Total 576 Stück. Der Handel war sehr lebhaft, die Preise etwas im Sinken.

Eine von der Gemeinde sehr zweckmäßig erstellte Eintheilung des Viehmarktplatzes und die zum Anbinden des Viehes äußerst vortheilhaften Vorrichtungen haben allgemein befriedigt und dürften wesentlich zur größern Frequenz der hiesigen Viehmärkte beitragen.

— Zwischen Rheinfelden und Degerfelden wurde letzten Freitag ein Mann, Namens Adolf Klauser von Oberschwörstatt, von einem beladenen Wagen überfahren. Der Tod trat sofort ein. Auf welcher Seite das Verschulden liegt, wird die gerichtliche Untersuchung zeigen.

— Zofingen. Auf dem Dache der Bezirksgefangenschaft flattert seit Dienstag die weiße Fahne, zum Zeichen, daß die Zellen leer sind. Lange wird die Herrlichkeit wohl nicht dauern, glaubt „Zof. Tagbl."

— Nächster Tage werden wiederum ca. 300 Personen, größtentheils aus dem Aargau, nach der Republik Chile (Südamerika) auswandern. Aus dem hiesigen Bezirk schließen sich dem Zug ca. 15—20 Personen an. Möge ihnen das längst gesuchte Glück, das sie im Vaterlande nicht mehr zu finden glauben, die weite Welt entgegenbringen!

— Am 23. Dezember tagen die schweizerischen Geschäftsreisenden in Zofingen, wobei zum ersten Mal die Wahl des Vororts und Centralkomites, welches bisher Zürich angehörte, in Frage kommt.

Bern, 14. d. Als General Ochsenbein heute zur Jagd gehen wollte, entlud sich unter der Thüre das Gewehr, das Geschoß drang in den Rücken und die Herzgegend der Frau Ochsenbein, so daß diese sofort eine Leiche war. Die Theilnahme für den alten vielgeprüften Mann ist allgemein.

— Die Vorberathungs-Kommission des Verfassungsrathes acceptirte im Wesentlichen die Anträge Gobat's, welche eine einheitliche Gemeinde verlangen, beruhend auf dem Einwohner- oder Niederlassungsprinzip. Die Organisation bleibt dem Gesetz vorbehalten. Das Jagdregal wird der Gemeinde verfassungsmäßig garantirt. Ueber die Bestimmung betr. Erwerbung des Gemeindebürgerrechts wird die Redaktions-Kommission Anträge einbringen. Die Liquidation der Bürgergüter zu Handen der Gemeinde hätte sofort zu erfolgen auf dem von Gobat vorgeschlagenem Wege des Loskaufs, sofern die Bürgergemeinden es nicht vorziehen, dieselbe ohne diese Entschädigungen zu öffentlichen Zwecken der Gemeinde zu übergeben.

— Das vierprozentige Konversions-Anleihen der Einwohnergemeinde Bern im Betrage von Fr. 3,592,000 sei bedeutend überzeichnet worden. Zur Konversion wurden zwar nur für etwa 2½ Millionen alte Titel angemeldet. Die Subskriptionen gegen baar betragen dagegen zirka vier Millionen, so daß auf denselben eine bedeutende Reduktion eintreten muß.

Zürich. Für Erstellung des Zwinglidenkmals sollen immer noch 20,000 Fr. fehlen und es beschloß deßhalb die Geistlichkeits-Synode einstimmig den Kirchenrath zu ersuchen, hiefür am Tage der Zwinglifeier in sämmtlichen Kirchen des Kantons eine Steuer anzuordnen.

— Das Gewerbemuseum in Zürich beherbergt seit kurzer Zeit eine schöne Collektion von Schmiede- und Kunstschlosserarbeiten, meist schweizerischen Ursprungs. Da die Sammlung auf eine gewisse Vollständigkeit Anspruch machen darf, so wird sie von Kennern vielfach als eine der lehrreichsten und sehenswerthesten Abtheilungen des Museums bezeichnet.

— Eine allgemeine Studentenversammlung in Zürich hat mit Akklamation die Veranstaltung eines Kommerses mit Fackelzug zu Ehren des scheidenden Prof. Huguenin beschlossen.

Luzern. Mittwoch (7.) feierten nach dem „Vaterld." die Schützen der Waldstätte mit einigen Freunden ihr Rütlischießen. Es wurde lebhaft und gut geschossen. Als Schützenkönig (68 Punkte mit 20 Treffern) wurde ausgerufen Bircher, Frz., von Engelberg. Als Preis empfing derselbe die Ehrengabe des Bundesrathes, nämlich einen prachtvoll gebundenen Dufour-Atlas. Bechergewinner sind: Minder Leo aus Flüeli (Luzern) mit 66 P. und 20 T.; Gamma Martin, Adjkt. in Altdorf, 60 P., 20 T.; Christen Ls. in Schwyz 62 P., 20 T.; Heß Eugen in Engelberg 67 P., 20 T.; Amstad Jb. in Emmeten (Nidwalden) 64 P., 20 T.; Schmid Gustav, Apotheker in Zofingen, 61 P., 20 T. Es muß bemerkt werden, daß auf eine Sektion je nur ein Bechergewinner entfällt. Kränze von Edelweiß, ein Geschenk der Frauen und Jungfrauen von Engelberg, erhielten: Gurdi Alfred in Luzern, Hefti Hch. in Altdorf, Strübin Clemenz in Ingenbohl, Von Wyl Niklaus in Sarnen, Rohrer Mathias in Stans. Die Rangordnung der Sektionen ist folgende: 1) Sektion Schwyz, 8 Theilnehmer = 98%; 2). Sekt Obwalden, 18 Th. = 97,7%; 3) Sekt. Uri, 9 Th. = 97,5%; 4) Sekt. Nidwalden, 9 Th. = 97,3%; 5) Sekt. Luzern, 31 Th. = 96,1%. Obschon die Luzerner im Sektionsschießen die letzten sind, so dürfen sie mit dem Resultate (31 Theilnehmer) doch zufrieden sein. Nach der Preisvertheilung hielt Hr. Nationalrath Vonmatt eine kurze patriotische Ansprache, die mit einem Hoch auf's Vaterland schloß.

Uri. Mit Rücksicht auf die durch die Gotthardbahn veränderten Verhältnisse und die nach Erstfeld zu verlegende Nebenreparaturwerkstätte hat die Gemeinde Erstfeld den Bau eines neuen Schulhauses in Aussicht genommen und eine Spezialkommission mit der Vorlegung eines Projektes beauftragt.

Glarus. Wegen Erstellung eines Wanderbildes zur Förderung des Fremden- und Touristen-Verkehrs fand letzten Sonntag eine Versammlung in Glarus statt. Zur nähern Antragstellung zu Handen einer zweiten Versammlung wurde eine Kommission bestellt.

Basel. Hier machen sich Nachwehen des Baufiebers geltend. Das Zivilgericht hat gegen einen früher sehr gut situirten Baumeister, Hrn. Aichner, den Konkurs erkannt, nachdem schon seit einigen Wochen eine Liquidations Kommission von den Kreditoren aufgestellt worden war, um die Katastrophe — denn eine solche ist das Falliment nicht nur für direkte Betheiligte — zu verhindern, In Folge des Konkurses werden nicht weniger als 54 Liegenschaften der Stadt, deren Eigenthümer Hr. A. war, unter den Hammer kommen. Dem „Volksfreund" wird ferner geschrieben: In Folge der Falliterklärung gegen R. Aichner-Burckhardt, Wilhelm Schmid-Eiselin und Heinrich Matzinger-Grunauer, können nicht weniger als 65 Parzellen (mit und ohne Häuser) zu gerichtlicher Versteigerung kommen.

Solothurn. Am Markt vom letzten Montag erstickte in einer hiesigen Wirthschaft eine ca. 40jährige Frau von Wiladingen, Kt. Bern. Sie war mit einem 12jährigen Söhnchen hier zu Markt und wollte nach dem Verkaufe eines Rindes das Mittagessen einnehmen, wobei ein Stückchen Fleisch sich in die Luftröhre verirrte und ihr unter schrecklicher Todesangst das Leben kostete. Eine traurige Heimkehr für die andern 7 Kinder zu Hause! Mahnung zur Vorsicht auch hinter den Fleischtöpfen! (O. W.)

— Der Solothurner Jahrmarkt vom 12. d. wurde im Allgemeinen trotz ungünstiger Witterung zahlreich besucht. Pferdemarkt sehr stark befahren, mit 50 Stück, Handel flau, Preise fest. Viehmarkt gut besetzt, mit 400 Stück, wenig Handel, Preise eher im Sinken. Kleinviehmarkt (Schweine und Schafe), gut besetzt, mit 460 Stück, Handel ziemlich belebt, Preise fest.

— Olten. Nächsten Sonntag den 18. d., Nachmittags 2 Uhr, werden im Schweizerhaus dahier unter dem Vorsitze des engern Vorstandes des allgemeinen schweiz. Stenographenvereins eine Anzahl Stenographen sich zusammenfinden, um zu berathen, auf welche Art und Weise das Interesse für die Stenographie in den Kantonen Solothurn und Aargau geweckt werden könne und was demzufolge in Zukunft geschehen soll. Außer den Oltner Stenographen werden sich an dieser Zusammenkunft auch Abgeordnete der Stenographenvereine Solothurn und Aargau betheiligen.

Schaffhausen. Am 6. d. starb in Neuhausen eine Frau Roth, welche in zweiter Ehe lebte; beide Ehemänner waren protestantisch, die Frau katholisch. Die erste Ehe war gerichtlich aufgelöst worden. Nun verlangte der jetzige Ehemann, dem Wunsche seiner verstorbenen Gattin nachkommend, sie möchte nach katholischem Ritus beerdigt werden, was ihm aber vom Pfarramte in Schaffhausen rundweg abgeschlagen wurde, aus dem Grunde, weil sie als geschiedene Katholikin wieder einen Protestanten geheirathet habe.

Graubünden. Die Fremdenliste der Gasthöfe in Davos wies am 1. November 570 Personen auf gegen 535 im Vorjahr. Mit den in Privathäusern sich aufhaltenden Gästen wird die Zahl derselben auf 700 geschätzt. An eine Ueberfüllung sei freilich nicht so bald zu denken, für 1000 Gäste sei jetzt sehr bequem Raum, und wenn 1200 kämen, so können sie alle untergebracht werden.

Thurgau. Laut einer vom kantonalen Forstamte zu Handen des eidg. Forstinspektorats gemachten Zusammenstellung besitzen die sämmtlichen Gemeinden und Korporationen des Kantons zirka 5350 Hektaren Waldungen, welche nach ganz mäßiger Schätzung ein Kapital von zirka 6½ Millionen Franken repräsentiren, bezw. sich zu 4 pZt. verzinsen.

— Der nun beendete Blaufelchenfang im Bodensee hat dieses Jahr nur sehr geringen Erfolg geliefert, dagegen der Gangfischfang einen um so besseren.

Waadt. Letzten Samstag raste ein furchtbarer Sturm über den Genfer See: unermeßliche Regenschauer, Blitze und Donnerschläge wie im Hochsommer ließen eine Zeit lang vergessen, daß man sich fast Mitte November befand. Auf der Höhe von Nyon bemerkte der Dampfer „Aigle" eine treibende Barke, die weder Mast noch Segel mehr trug. Ungeachtet des schweren Wetters richtete derselbe seinen Lauf dem gefährdeten Fahrzeuge zu und fand darin 4 Personen, welche dringendst um Hilfe riefen. Der „Aigle" nahm die Insaßen an Bord und die Barke in's Schlepptau bis nach Thonon. Ohne Dazwischenkunft des Dampfers wäre das Schiff wahrscheinlich zu Grunde gegangen mit der ganzen Bemannung.

— Der Große Rath hat das Gesetz betreffend Einrichtung von obligatorischen Fortbildungskursen definitiv mit 65 gegen 40 Stimmen angenommen. Die Kurse sollen während des Winters in wöchentlich vier Stunden abgehalten und unter militärische Disziplin gestellt werden.

— Der russische Minister von Giers ist in Montreux zu einem längern Aufenthalt angelangt.

Tessin. Das korrektionelle Bezirksgericht in Locarno verurtheilte die Vertreter des Speditionshauses Reglin wegen betrüglichen Bankerottes zu 15 Monaten Gefängniß. Die Passiven des Bankrottes betrugen Fr. 180,000, die Aktiven Fr. 200, überdieß kommen eine ganze Reihe Unregelmäßigkeiten und Unredlichkeiten an den Tag.

Wien, 13. Nov. Aus Triest wird gemeldet, daß beim österreichischen Lloyd eine Depesche eintraf, derzufolge bei Liverpool das österreichische Segelschiff „Nahor" von dem englischen Dampfer „Duce of Argill" in den Grund gebohrt wurde. Die Mannschaft ist gerettet.

Langen, 14. November. Gestern Nachmittags 4 Uhr wurden beim Abfeuern hiesiger Schüsse die Bohrlöcher auf der Ostseite des Arlbergtunnels angeschossen. Die Verbindung beider Stollen ist hergestellt, Richtung und Höhe vorzüglich.

Paris, 13. Novbr. Der Senat nahm in zweiter Lesung den Antrag auf Schaffung eines vierten Feingehaltes für zum Export bestimmte Gold- und Silbersachen an. Die Diskussion über die Tonkinkredite wird Donnerstags erfolgen.

In der französischen Deputirtenkammer wurde ein Gesetzesentwurf betreffend Besteuerung der zur Weinfabrikation resp. Weinfälschung gebrauchten Rosinen eingebracht.

Aus Moulins-Engilbert (Nièvre) wird ein Fall von hohem Lebensalter gemeldet. Daselbst starb vorgestern Abend eine Frau, welche am kommenden 21. April (geboren 1766) ihr 118. Lebensjahr vollendet haben würde.

Madrid, 13. Nov. Heute fand hier eine großartige republikanische Demonstration statt zu Ehren von Figueras, welcher im Jahre 1873 nach der Abdankung von König Amadeus Präsident der spanischen Republik war. Es waren zu diesem Akte Deputationen der Demokratie aus allen Theilen des Landes eingetroffen.

In Madrid ist ein Manifest Castelar's erschienen, welches Aufsehen erregt. Es verwirft die Monarchie im Prinzipe, aber ebenso die Pronunciamientos und sichert unter der Bedingung, daß das Kabinet Posada Herrera demokratische Grundsätze befolge, demselben sogar die Unterstützung der Republikaner zu. Es verlangt die Auflösung der gegenwärtigen Kortes, sobald sie das neue Wahlgesetz votirt haben. Es sei nichts leichter, als das spanische Volk zu befriedigen und dem Parteihader ein Ende zu machen; aber um dies Ziel zu erreichen, müsse man zu den Grundsätzen der Revolution von 1864 zurückkehren und das allgemeine Stimmrecht einführen. Schließlich empfiehlt das Manifest der republikanischen Partei die eifrige Betheiligung an den nächsten Wahlen.

Die „Gazetta" sagt, eine Prüfung der schmählichen Ereignisse am Tage der Ankunft des Königs zu Paris, nachdem sie in versöhnlichem Geiste von der französischen Regierung dargelegt worden, beweise deren Sympathie für Spanien und den König. Diese Gefühle werden durch die ausgetauschten diplomatischen Noten bestätigt. Die spanische Regierung glaube einen Zustand der Dinge zum Abschluß bringen zu müssen, dessen Verlängerung im Widerspruch stände zu den guten Beziehungen, die zwischen den beiden Nationen stets existirt haben. Die „Gazetta" veröffentlicht hierauf die Note, in welcher der Besuch Grévy's bei Alfons erzählt wird. Die Note ist fast gleichlautend mit dem Havastelegramm vom 30. Sept. Abends. Die „Gazetta" veröffentlicht die Ernennung Serrano's zum Botschafter in Paris.

Berlin, 13. Nov. Bei den heutigen zehn Stichwahlen für den Berliner Gemeinderath siegten die Sozialisten und die antisemitische Bürgerpartei. Erstere gewann zwei, letztere sogar sechs Sitze.

Wie die Augsburger „Abendzeitung" meldet, wurden am 8. November von den 66 Zöglingen des protestantischen Kollegiums bei St. Anna während des Unterrichtes in der Studienanstalt nicht weniger als 33 plötzlich krank. Infolge der sofort herbeigeholten ärztlichen Hülfe erholte sich die Mehrzahl der Zöglinge noch bis gegen Abend. Gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange.

Rom, 14. November. Admiral del Santo ist zum Marineminister ernannt.

Belgrad, 14. Nov. Die Insurgenten in Kragujevatz, welche eine provisorische Regierung gebildet hatten, wurden nach zweistündigem Kampfe von den Truppen geschlagen. Eine andere Insurgentenschaar machte sich die Abwesenheit der Truppen von Alexinatz zu Nutze und befreite den radikalen Exdeputirten Stanko Petrovits aus dem Gefängniß. Nach Alexinatz wurden Truppen befördert, um die Ruhe wieder herzustellen.

New-York, 13. Nov. Ein Brand zerstörte den größern Theil der Stadt Shenandoah in Pennsylvanien. 250 Familien sind obdachlos. Die Verluste betragen eine Million Dollars.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Novbr. Vorwiegend bewölkt, kühl und trocken.

Marktbericht von Langenthal vom 13. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60—1. —, Birnen Fr. 1. ——2. —, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 60—2. 70. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. 00 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 00—00, größere Fr. 00—00 per Paar, fette Schafe 00—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 21 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 14. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	289	290	289—290
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	474	478	477
Gotthardbahn . .	457	467	462
Jura-Bern-Bahn . .	350	355	—
Suisse Occidentale .	78	82	—
Union-Suisse Stamm .	214	218	218
„ Priorität	450	454	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn . .	147	150	147—149
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	307	312	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur .	381	385	376—381
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden .	490	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 14. Novbr. 1883. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, bedeckter Himmel, regnerisch, ziemlich niedrige Temperatur.

Kirchen-Concert

der Stadtmusik-Gesellschaft Aarau

zum Benefize ihres Direktors Herrn J. BURGMEIER

Donnerstag den 15. November 1883, Abends 8 Uhr,
in der gutgeheizten städtischen Kirche.

PROGRAMM.

No. 1. **Choral:** „Wer nur den lieben Gott lässt walten".
„ 2. **Trauermarsch** . . . . . v. CHOPIN.
„ 3. **Arie** in A-moll: „Der Herr ist gewaltig", aus Judas Maccabäus . . . . . v. G. F. HÆNDEL. gesungen von J. Burgmeier.
„ 4. **Am Meer** . . . . . v. F. SCHUBERT. Solo für Posaune.
„ 5. **Schäfer's Sonntagslied** . . . v. KREUTZER. für 4 Althörner.
„ 6. **Adagio religioso** . . . . . v. C. RUNDNAGEL. für Violine, Clavier und Harmonium.
„ 7. **Arie & Chor** aus „Vestalin" . . . v. MERCADANTE.
„ 8. **Lieder,** gesungen von J. Burgmeier, . . v. F. SCHUBERT.
„ 9. **Hymne:** „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" v. BEETHOVEN.
„ 10. **Vergissmeinnicht** . . . . . v. J. BURGMEIER. Doppelquartett für Männerchor.
„ 11. **Ankunftsmarsch** . . . . . v. UNRATH.

Billets à Fr. 1. — Abends von 7½ Uhr an der Casse, wo auch **Schülerbillets à 50 Ct. ebenfalls an der Kasse.**
Programme à 10 Cts. bezogen werden können.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Durch frische Nachsendungen
ist mein
Großes Lager in Damen-Confection
in billigen sowohl als bessern Genres
wieder auf das Beste assortirt und enthält in großer Auswahl aus den modernsten Stoffen angefertigte:

Paletôts, halb und ganz anliegend; **Dolmans,** in verschiedenster Ausstattung;
Regenmäntel,
Paletôt-, Havelock- und Rad-Façon;
Filz-Jupons
von Fr. 3. — an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Im Schuh-Geschäft
des Unterzeichneten sind wieder vorräthig
Herren- und Damen-Pantoffeln, Tuchschuhe mit Tuchböden, Tuch- und Filzstiefelchen für Damen,
sowie auch aller Arten **Finken,** in solider Waare und zu möglichst billigen Preisen.
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene
Unter-Kleider
für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

Neueste und schönste
Laubsägearbeit.
Muster können eingesehen werden bei
Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Bürcher Honig-Tirgeli
soeben angelangt empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Braunkohlen-Briquettes,
Coaks naturell und zerschlagen,
belgische Würfelkohlen,
trockener Torf,
dürres gespalt. Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
Buchenkohlen und Carbon Natron } zum Glätten
empfiehlt billigst
Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Strickwolle
in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Gliedsucht,
Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse etc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:
R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Wegen des heutigen Konzertes findet der Vortrag des Herrn Major Gutzwiller erst nächsten Donnerstag statt.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende **Rechnungen** beliebe man bis zum 20. dieses Monats einzureichen an den Cassier

R. Kieser-Schmuziger.

Alte Section.

Der Bazar

für die evangel. Kapelle findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. Nov.,** im **Diakonissenhause,** je von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. — **Gaben, Naturalien, Backwerk** 2c. bittet man vom 12. bis 14. noch im Diakonissenhause abzugeben.

Für Capitalisten!

Der Inhaber eines nachweisbar rentabeln, neu etablirten Fabrikationsgeschäfts sucht gegen gute Verzinsung zur Vergrößerung seines Geschäftsfonds einen **Vorschuß von Fr. 5000.** — auf zwei Jahre, oder aber einen **Commanditär** mit einer Einlage im genannten Betrage. Dem Darleiher würde das Recht eingeräumt, sich jederzeit über die Geschäftslage durch persönliche Einsichtnahme zu überzeugen.

Auskunft ertheilt gerne

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Pferdedecken

in Oeltuch, abgepaßt, ringsum eingefaßt mit guter Ledergarnitur à Fr. 11 und 12.

Stalldecken à Fr. 8. 50

empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **Karl Dubs-Walther,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste und Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker.

Zu verkaufen:

Ein zweiplätziger Rennschlitten,
Ein sechsplätziger dto.
(zweispännig),
Ein großer Brückenschlitten.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat die Besorgung des **Musikaliengeschäfts** seinen beiden Töchtern übertragen und kann sich nun wieder ganz seinem Beruf als **Musiklehrer** hingeben. Er empfiehlt sich daher auf's Neue für Ertheilung von Privatunterricht in folgenden Musikfächern: Violine, Klavier, Zither und Guitarre.

F. J. Widmer, Musiklehrer.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten: **Finken & Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchbödenschuhe,** warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Botinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zum Verkauf:

Eine **Lutherbibel** mit Bildern (Wittenberg 1544, Hs Luft.)

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Unterkleider

aller **Art,**

Extra starke Wollen- Chasse für Herren Barchent, Flanelle; und Hand- schuhe Jacken für Arbeiter Elegante Gilets de Knewärmer, Strümpfe und Socken

hält in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Diplom der schweiz. Landesausstellung 1883.



Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, Zürich

zeigt hiemit an, daß sein **Lager** in nur rein wollenen, nadelfertigen

Tuchen, Satins, Buckskins, Diagonals, Düffels, Cheviots, Meltons, Paletots, Kammgarn- und Reisemantelstoffen

vollständig komplet ist und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Maaß, unter Garantie tadellosen Passens.

Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner

Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider **eigenen Fabrikates**

erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen, sowie auf

Poröse Sanitätsröcke und Sanitätshosen

System Prof. Dr. Jäger,

aus Tricotstoffen, in schwarz, blau, grau und braunmelirt, die bei ihrer relativen Leichtigkeit außerordentlich warm halten und sehr elastisch sind. — Von den Originalstücken gebe gerne Muster zur Prüfung ab. —

Der Verkauf von

Costumes & Ueberzieher für Knaben

bis zu zwölf Jahren, in der elegantesten, geschmackvollsten Ausführung, findet statt in meinem Spezialgeschäfte für Knabengarderobe, Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Frau E. Coradi-Stahl, Tapisserie-Geschäft

empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in

Stickereien, Holzschnitzereien, Korbwaaren, feine Lederwaaren, vorgezeichnete Leinwandartikel, Kinderarbeiten, sowie verschiedene Neuheiten für Handarbeiten.

Ausstellung im 1. Stock Pelzgasse 130.

Herrenhemden, weiß und farbig
Flanelle-Hemden } in hübscher Auswahl

empfiehlt bestens **J. Dolder,** am Graben.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, alterthüml. Gebäude.

Thonwaarenfabrik Allschwil
(O F 962) **Basel.**

„Vetter Jakob"

Illustrirter schweiz. Familienkalender 1884

zu haben **bei allen Buchhandlungen und Kalenderverkäufern.**

Am besten und reichhaltigsten illustrirt, mit durchaus volksthümlichem gediegenem Inhalt.

— Preis: 40 Cts. —

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Verlag von J. R. Müller zur „Leutpriesterei" in Zürich.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei

C. Wydler, Apotheker,
O. Ziegler, "
Dr. O. Lindt, "
L. Weibezahl, Apotheker, in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehörde. Sonnenreich und warm, auf 15. Januar. Zu erfragen Nr. 900 vordere Vorstadt.

Billig zu verkaufen:

Ein sehr schöner, junger, englischer

Wachtelhund.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Specialität.

Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 50 Jahren bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**

Niederlage in Aarau bei Alois Morath, Quincaillerie und Geschirrhandlung.

Per Post werden nur große Stück in Schachteln mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Zu vermiethen:

In Nr. 171 im Adelbändli eine **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend in Vorder- und Hinterstube, Küche, Estrich, Keller und Zubehör; alles schließbar. Sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung** von 2—3 Zimmern und Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten. Weinberg Nr. 1102.

Eine **Vorgängerin** sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein helles **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.



Generalverkauf Rollenschüster, Marktgasse. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zubeziehen in:

Aarau	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Hdlg.,
"	" **Bräutigam,**	Schuhhdlg.,
Zofingen	" **Ringier'sche Apotheke,**	
Brugg	" **J. J. Hubeli,**	Schuhhdlg.,
Lenzburg	" **Jahn,**	Apotheker,
Frick	" **Hofer,**	"
Schöftland	" **Becker,**	"
Schinznach	" **Galleya,**	"
Rheinfelden	bei **Stanislaus Schmid,**	Hdlg.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. November 1883.

Die Bürgerschulen.

(Einsdg.)

Der Gesetzes-Entwurf über die obligatorischen Bürgerschulen wird, wie man vernimmt, in der nächsten Sitzung des Großen Rathes zur zweiten Berathung kommen. Ueber die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Einführung solcher Schulen, welche nach dem Gesetz mit wöchentlich 3 Stunden auf die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März verlegt und von den aus der Gemeindeschule entlassenen Knaben besucht werden sollen, ist schon so viel geschrieben und gesprochen worden, daß wir es vorderhand für überflüssig erachten, hierüber noch weitere Erklärungen zu geben. Gegenwärtig hat sich die Diskussion mehr einer untergeordneten Frage bemächtigt, wobei aber mehrfach Unrichtiges zu Tage gefördert worden ist, das korrigirt werden muß. Bei der letzten Berathung dieses Gesetzes wurde nämlich von Hrn. Fürsprech Haberstich der Antrag gestellt, der Reg.-Rath möchte untersuchen, ob es, um dem neuen Gesetze leichter Eingang zu verschaffen, nicht thunlich wäre, in der Sommerschulzeit der beiden obersten Gemeindeschulklassen eine kleine Reduktion eintreten zu lassen. Ueber diesen Punkt hat sich nun in der letzten Zeit manch' beherzigenswerthes, aber leider auch manch leidenschaftliches Wort vernehmen lassen. Da wurde behauptet, die ganze aargauische Lehrerschaft sei gegen eine solche Verminderung und protestire dagegen. Ja, wenn Vorstand der Kantonalkonferenz und Lehrerschaft identische Begriffe wären. Im Jahr 1870 sprach sich die aargauische Kantonalkonferenz zu Baden bei einer Betheiligung von mehr als 300 Anwesenden mit überwiegender Mehrheit für Einführung der obligatorischen Fortbildungsschulen und zwar für beide Geschlechter aus und übertrug das Weitere dem Vorstande in Verbindung mit den Bezirkskonferenzen. Nach reiflicher Berathung erklärten sich dann 7 Bezirkskonferenzen für Einführung der Fortbildungsschulen, nämlich bürgerliche, landwirthschaftliche, Handwerker- u. Arbeitsfortbildungs-Schuien für die Mädchen und zwar mit Reduktion der Sommerschule für das 7. und 8. Schuljahr. Eine Bezirkskonferenz war nur theilweise einverstanden, eine wollte zuwarten und 2 sagten nicht „ja" und nicht „nein". Es muß die Stimmung unter der Lehrerschaft seither sich gewaltig verändert haben!? Wir glauben es nicht und in diesem Glauben bestärkte uns auch das Referat des Hrn. Lehrer Holliger von Egliswyl, welcher seit 1868 jeden Winter eine solche Schule führte und auch die Wünsche des Landvolkes kennt, der trotz der von Oben ausgegebenen Parole und Protestation gegen jede Reduktion doch erklärt hat, er könne zu einer solchen, wie sie zuletzt vorgeschlagen worden sei, auch stimmen, wenn man der Bürgerschule dann wöchentlich 4 Stunden zuweisen werde. Der arme Hr. Holliger ist deßhalb schon „bemeimeit" worden. —

Es steht sodann in einer Eingabe an die Behörden zu lesen, man dürfe nicht reduziren, im Kanton Aargau betrage die Zahl der Gemeindeschulstunden 1236 weniger als im Kanton Solothurn und 1990 weniger als im Kt. Thurgau. Solothurn zähle im Ganzen 7608 und Thurgau 8362 Stunden, nebenbei gesagt offenbar Zahlen, vor denen jeder, der es mit der körperlichen Gesundheit der Menschheit noch gut meint, das Kreuz macht. Allerdings hat Thurgau ein solches Heer von Schulstunden und damit sie auf die Gesundheit der Kleinen noch nachtheiliger wirken, beginnt dort die Schulzeit schon mit dem 6. Jahr. Thurgau hat 9 Schuljahre, also ein solches mehr als Aargau. Unser Kanton wollte nach dem Rathe unserer hervorragendsten Aerzte die körperliche Gesundheit der Kinder schonen und hat das Begehren des frühern Schulbesuches zurückgewiesen. Der Hauptunterschied zwischen Thurgau und Aargau in dieser Sache besteht aber darin, daß Thurgau den Schwerpunkt seiner Schulstunden in den Winter und auf die Sommerschulzeit der ersten sechs Schuljahre verlegt, um die obersten 3 Schulklassen im Sommer der Arbeit des elterlichen Hauses nicht so oft entziehen zu müssen. Im Thurgau besucht nämlich ein Schulkind dieser Gemeindeschulklassen im Sommer den wissenschaftlichen Unterricht wöchentlich nur mit 4 Stunden und den Gesangunterricht 1 Stunde, im Aargau aber nach dem jetzigen Lehrplan 14 Stunden, also neun Stunden mehr! Daher so viel Unzufriedenheit unter der Bauersame und so viele unentschuldigte Versäumnisse, die den guten Fortgang hemmen!

Endlich soll man aber auch keine Falschmünzerei treiben. Es ist unrichtig, daß die genannten Kantone im Ganzen so viele Schulstunden mehr haben als der Aargau. Solothurn hat 7608, Thurgau 8362 und der Aargau nach dem Lehrplan vier weniger als 7000. Davon würden nun 5×18×2 oder 180 Sommerschulstunden ausfallen und durch ebenso viele Fortbildungsschulstunden ersetzt werden. Wenn es aber mit den Schulstunden allein gemacht wäre, so stünde es im Aargau mit dem Schulwesen weit besser als es wirklich der Fall ist. Der Kanton Zürich z. B. hat exakt so viele Schulstunden als der Aargau, allein es sind dieselben weit zweckmäßiger verlegt. Dort hat ein Schulkind in den obern 3 Klassen jährlich nur noch 396 Stunden, im Aargau jetzt aber 624. Hat man dort auch eine so hinderliche Opposition des Elternhauses gegen die Schule? Der Kanton Zug verpflichtet seine Schulkinder im mittlern Durchschnitt nur zu 6354 Stunden im Ganzen und in den 3 letzten Schuljahren zu jährlich nur 306 Stunden und hat doch in den Rekrutenprüfungen den Aargau bedeutend überholt. Also liegt nicht alles an der Stundenzahl! —

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Nov. Die von den Vertretern Belgiens, Brasiliens, Frankreichs, Guatemalas, Italiens, der Niederlande, Portugals, Salvadors, Serbiens, Spaniens und der Schweiz zu Paris berathene und unterzeichnete internationale Konvention zum Schutze des gewerblichen Eigenthums wird in einer besondern Botschaft des Bundesrathes der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen. Der Bundesrath hebt dabei namentlich hervor, daß diese Konvention der Schweiz volle Freiheit läßt bezüglich der Gesetzgebung auf den andern Gebieten über Erfindungen, Muster und Modelle, und daß die schweizer. Industriellen auf ihrer Grundlage ihre Erfindungen, Muster und Modelle, abgesehen davon, ob die Schweiz bezügliche Gesetze besitzt oder nicht, in den Staaten, welche der Konvention beigetreten sind oder nicht und solche Gesetze aufgestellt haben, schützen lassen können; daß die Kosten, welche der Beitritt zur Folge hat, unwesentlich sind und daß in der einstimmigen Wahl der Schweiz als Sitz des im Art. 13 vorgesehenen internationalen Organs ein hoch zu schätzendes Zutrauen zu unserm Lande und dessen Staatseinrichtungen liege.

Bern, 15. Novbr. Die nationalräthliche Budgetkommission behandelte heute das Militärdepartement. Abgesehen von einigen wenigen, ganz unerheblichen Reduktionen wurde das gesammte Militärbudget, also auch der Kredit von 120,000 Fr. für Erweiterung des Waffenplatzes in Bière, genehmigt.

Der Bundesrath sei geneigt, dem Zeitungsverkehr soweit entgegenzukommen, daß er im neuen Posttaxenentwurf beantragen will, die Taxe von sog. fremden Beilagen zu Zeitungen von 2 auf 1 Rp. für ein Exemplar und je 50 Gramm und Reduktion der Gebühr für Besorgung von Zeitungsabonnements durch die Post von 20 auf 10 Cts.

Die HH. Bundesrichter Weber, Professor Kinkelin und Direktor Widmer haben ihren Entwurf über die eidg. Aufsicht über das Versicherungswesen noch einmal umzuarbeiten. Die drei Herren können dabei die Ansichten von Fachmännern der verschiedenen Versicherungsbranchen anhören. — Mit dem Erlaß eines eidg. Gesetzes über diesen Gegenstand erreicht die Aufsicht der Kantone über die einzelnen Institute ihr Ende; immerhin kann sich der Bund ihre Mitwirkung erbitten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 14. Novbr.

Dem Großen Rath werden folgende neue Vorlagen eingebracht: 1. Der Entwurf eines Dekretes betr. die politische Trennung der Ortschaften Turgi und Wyl von Gebenstorf; 2. ein durch verschiedene Eingaben veranlaßter Bericht über die kirchlichen Verhältnisse in Wegenstetten-Hellikon.

Auf Grund eines Berichtes der Justizdirektion wird die Herausgabe eines besondern aargauischen Ragionenbuches beschlossen, welches in verkürzter Form und zweckmäßiger Anordnung die Eintragungen im aargauischen Handelsregister speziell für die aarg. Interessenten enthalten soll. Die Nachträge werden bis zu Anordnung einer jeweiligen Neuauflage — successive im aarg. Amtsblatt publizirt werden. Das Erscheinen des Werkes ist im Monat Januar nächsthin zu gewärtigen.

Das Gesuch eines Bauaufsehers um Errichtung einer s. g. Barackenwirthschaft auf einem Bauplatz, wird mit Rücksicht darauf, daß aus einem solchen Verhältniß leicht Unzukömmlichkeiten entstehen und sich überdies in der Nähe bereits concessionirte Wirthschaften befinden, abgewiesen.

— Aarau, 16. Nov. Heute Morgen ca. 5 Uhr 40 passirte von Olten her kommend, ein Extrazug (36 Achsen) ohne zu halten den hiesigen Bahnhof, mit Reiseziel über Rothkreuz nach Italien. Nach den Basler Blättern kömmt derselbe von Ostende her und geht über Mailand nach Rom. Man vermuthet, daß sich eine hochgestellte Persönlichkeit Englands in dem Zuge befinde.

— Bremgarten, 13. November. Viel Redens macht laut „Bad. Tagbl." ein Straßenraub, welcher an Viehhändler Job Hartmann von Büttikon verübt worden sein soll. Am letzten Samstag den 10. d. ging Job ins Reußthal hinunter, um eine Kuh zu kaufen; mit Anbruch der Nacht verließ er Niederwyl und schlug den Heimweg über Wohlen ein. Auf der Höhe im Walde begegneten ihm zwei große Männer in grauen Kleidern mit Schnauz und Bart; sie grüßten kurz und dann wurde Job von einem derselben zu Boden gemacht, während ihn der andere mit einem Revolver zu erschießen drohte, wenn er sich widersetze. So wurde denn Job seiner ganzen

Baarschaft beraubt im Betrag von zirka 5000 Fr., darunter 4600 Fr. in Banknoten, das Uebrige an Silber; Spuren von Gegenwehr hat er keine.

Der Bestohlene hat auf die Entdeckung der Thäter 200 Fr. ausgesetzt; möge es gelingen, ihrer habhaft zu werden.

Bemerkt sei noch, daß die Richtigkeit des gemeldeten Vorganges vielfach angezweifelt wird.

— Fischbach, 13. Nov. Ludwig Hausherr von hier ging heute nach Brugg auf den Markt, um dort eine Kuh zu kaufen und soll ihm dort seine Baarschaft, bestehend in zirka 300 Fr., entwendet worden sein.

— Zofingen, 14. d. Die Reihe der alten Handwerker-Veteranen unseres Städtchens ist wieder um ein Glied gelichtet worden. Gestern wurde der allgemein beliebte und in weiteren Kreisen bekannte Herr Jakob Rudolf, Schuster, in seinem 82. Altersjahre dem kühlen Schooß der Erde übergeben.

Bern, 15. Novbr. Die Verfassungsraths-Kommission berieth heute Titel 6 „Gewährleistungen". Der Antrag Viatte, für den Jura den französischen Codex beizubehalten, wurde abgelehnt. Die Garantien der französischen Rechte und Freiheiten der Bürger wurden mit unwesentlichen Amendements im Sinne der bisherigen Verfassung aufgestellt, wobei die sachbezüglichen Vorschriften der Bundesverfassung in der Kantonsverfassung zitationsweise aufgestellt werden sollen. Der Antrag Steiger betr. Gewährleistung der Sonntagsruhe wurde an die Redaktionskommission gewiesen. Für die Kirche wurde die Gewährleistuug auf Grund des bestehenden Kirchengesetzes beschlossen.

Die Kommission acceptirte den Grundsatz, daß ungesetzliche oder unverschuldete Haft dem Betroffenen gegenüber dem Staat Anspruch auf vollständige Entschädigung gibt. Die Revision des Gewerbegesetzes soll unverzüglich an Hand genommen werden.

— Die auf nächsten Montag angesetzte Großrathssession ist auf Donnerstag den 22 ds. verschoben. Die Wahlen sind auf Freitag den 23. d. an die Tagesordnung gesetzt.

— Die bernische Künstlergesellschaft hat gestern die grundsätzliche Zustimmung zum Projekt Buchser (Gründung eines schweizer. Kunstsalons) erklärt. Bis zu dessen Verwirklichung soll der Bund größere Beiträge für künstlerische Bestrebungen leisten. Die Gesellschaft beschloß den Ankauf des Bildes von Giron, das Modell zum Preis von 2000 Fr.

Zürich, 15. ds. Der der Wechselfälschung angeklagte und geständige Müller Bünzli von Niederuster wurde von der Appellationskammer des Obergerichts zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Im Ausstellungsparke ist nun fast alles demolirt und niedergerissen, außer dem Musikpavillon und dem Etablissement Sprüngli, das ja in der nächsten Saison zu neuem Leben aufwachen wird. Das Aquarium hat mit den Eintrittsgeldern etwa 33,000 Fr. eingetragen; nach Deckung sämmtlicher Erstellungs- und Betriebskosten blieben immer noch inklusive der freiwilligen Gaben ca. Fr. 10,000, welche der Stadt zugleich mit dem Aquarium als Fond übermittelt werden.

Appenzell A.-Rh. Dem in Herisau am 12. Nov. versammelt gewesenen Kantonsrathe lag die Angelegenheit der Straßenbahn St. Gallen-Gais zur Behandlung vor. Mit 51 gegen 5 Stimmen wurde Eintreten in die Berathung der Regierungsvorlage beschlossen. In der artikelweisen Berathung wurde mit Rücksicht auf eine mögliche Fortsetzung der Bahn nach Appenzell und deren Anschluß an die Bahnlinie Winkeln-Herisau-Urnäsch eine Spurweite von einem Meter festgesetzt. Von der benutzten Kantonsstraße hat eine Breite von 4,5 Meter für den übrigen Verkehr freizubleiben. Steuerbefreiung ist nicht gewährt und steht die Bahn unter dem Steuergesetz. Die Vorlage wurde mit 50 gegen 6 Stimmen genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung der Landsgemeinde.

Basel. Die naturforschende Gesellschaft wird am Sonnabend, den 17. November, eine Feier zur Erinnerung an Leonhard Euler's hundertjährigen Todestag veranstalten. Dieselbe soll in zwei Theile zerfallen: einen um 6 Uhr Abends im großen Saale des Bernoullianums, beginnenden, wobei folgende öffentliche Vorträge gehalten werden: von Prof. Fr. Burckhardt über Euler's Leben; von Prof. Kinkelin über Euler's mathematische und mechanische Untersuchungen; von Prof. Hagenbach-Bischoff über Euler's physikalische und astronomische Arbeiten; — und einen geselligen, mit einfachem Abendessen verbundenen, welcher etwa um 8 Uhr im Schützenhaus (Schützenmatte) seinn Anfang nehmen wird.

— Der deutsche Kronprinz wird nach den „Basl. Nachr." auf seiner Reise nach Spanien unsere Stadt passiren. Die Abfahrt von Berlin soll am Samstag Morgen geschehen, die Weiterfahrt von Basel nach Genua am Sonntag Morgen. Der Kronprinz reist im eigenen Salonwagen; hier wird er von Frankfurt her mit dem Nachtzug eintreffen.

— Die gestrige Kreditorenversammlung der falliten Firma Leonhard Paravicini wählte als Curatel die bisherige Liquidations-Kommission und beschloß Fortsetzung der Liquidation des Waarenlagers statt des gerichtlichen Verkaufs. An Passiven sind bezahlt: 13% in Baar, 7½% in Obligationen der Holzstofffabrik Grellingen, 12½% in Prioritäten der gleichen Gesellschaft, 5% kommen nächstens zur Vertheilung.

Solothurn. Am 13. wurde das Modell eines Löwen, das aus der Hand unseres renomirten Künstlers Eggenschwyler hervorgegangen und an der Kunstabtheilung der Landesausstellung so allgemeines Aufsehen erregte, glücklich in den sogenannten „Steinernen Saal" im Regierungsgebäude untergebracht und bildet nun eine neue Zierde desselben. Derselbe Löwe wurde von Hrn. Eggenschwyler auf Bestellung des Hrn. Oberst Kirchhofer in St. Gallen in Marmor ausgeführt.

— Lausanne, 14. d. Die konservative Partei der Waadt offenbart große Thätigkeit behufs Revision der Kantonsverfassung, welche durch die angeblich bedenkliche Finanzlage motivirt, in Wirklichkeit aber betrieben wird, um ein neues Mittel zum Sturz der demokratisch-radikalen Regierung zu versuchen.

Paris, 14. Nov. Präsident Grevy begab sich heute mit den Ministern des Innern und der Justiz nach Mârly zur Jagd. — Der russische Botschafter Fürst Orlow wird nach Montreux reisen, um mit dem Minister v. Giers zu conferiren. — Der neue spanische Gesandte Marschall Serrano wird nächsten Dienstag in Paris erwartet. — Der chinesische Botschafter Marquis Tseng ist gestern Abend hier eingetroffen. Es wird versichert, er sei durch neue Anweisungen seiner Regierung ermächtigt worden, die Unterhandlungen mit Frankreich wieder aufzunehmen, doch glaubt man nicht, daß sich die französische Regierung vor erfolgter Einnahme von Son-Tay und Bacinth darauf einlassen werde. Laut „National" sei es undenkbar, daß der neue Gesandte in China, Patenotre, nach Peking gehe, wenn Marquis Tseng in Paris bleibt. — Die portugiesischen Blätter melden, der deutsche Kronprinz werde von Madrid nach Lissabon kommen und dort sich nach Hamburg einschiffen. — Der neue Botschafter General Appert wird vor Ende des Monats sein Beglaubigungsschreiben in Petersburg überreichen. Die Regierung will, daß der dortige Botschafterposten nicht länger unbesetzt bleibt.

Madrid, 15. Nov. Man versichert, der österreichische Kaiser werde im nächsten Frühjahr nach Madrid kommen.

Berlin, 14. Nov. Das unserem Hof und den Militärkreisen nächst stehende Blatt, die „Kreuzzeitung", bespricht heute in längerem Artikel die bevorstehenden Dislokationen der deutschen Truppen an der russischen Grenze, worin es u. A. heißt: „Man müsse darüber klar sein, was die zu erwartenden Garnisonsverschiebungen der vier östlichen deutschen Armeekorps nach der russischen Grenze hin bezwecken können; zunächst wohl nur eine möglichst rasche Grenzbesetzung und Sicherung der Bahnlinien, um für den Fall einer überraschend eintretenden kriegerischen Situation eine eventuelle Mobilmachung und Korpskonzentration ungestört vollziehen, sowie werthvolle Etablissements, wie das ostpreußische Gestüte, nach rückwärs sichern zu können."

Bei Stettin brannte ein vor Anker liegender Dampfer größtentheils aus; zirka 4000 Zentner Waaren (Zucker, Spiritus, Kaffee, Schmalz 2c.) im Werth von etwa 100,000 Mark gingen zu Grunde. Das Schiff selbst konnte, Dank der energisch einschreitenden Feuerwehr, vor dem Untergang bewahrt werden. Das Verdeck ist durchgebrannt.

London, 14. Novbr. In der Memorial-Halle hielt heute Hofprediger Stöcker aus Berlin seinen Vortrag. Der Redner sprach sein Bedauern aus über die Weigerung des Lordmayors, das Stadthaus zu dem Vortrage zu überlassen, und bezeichnete die Beweggründe der Verweigerung als unzutreffende. Diese Erklärung rief einen starken Widerspruch hervor. Der Vortragende rühmte sodann Luther und brachte diesen in Beziehung mit dem christlichen Sozialismus. Die Versammlung, in welcher viele Deutsche, und auch sozialdemokratische Elemente, stark vertreten waren, erhob während des Vortrages starken Widerspruch, sodaß der Vortrag abgekürzt werden mußte und die Versammlung stürmisch auseinanderging.

Die Grafschaft Dorset ist gestern von einem heftigen Schneesturm heimgesucht worden; auf einigen Stellen lag der Schnee 2 — 3 Zoll hoch und mitunter noch hoher.

Aden, 13. ds. Nachrichten aus dem Sudan melden, die Aegypter seien von dem falschen Propheten in Voytskar mit einem Verluste von 350 Todten geschlagen worden.

Im Laufe dieses Winters wird auf Veranlassung des schwedischen Frhrn. Nordenskjöld ein Prämien-„Scheitlauf" auf Schneeschuhen auf einer Strecke von 14 deutschen Meilen im nördlichen Schweden stattfinden. Es soll festgestellt werden, wie viel Raum ein Wettläufer in einer gegebenen Zeit zurücklegen könne. Bei seiner eben beendeten Reise nach Grönland hatte Nordenskjöld zwei Lappländer mitgebracht, die Scheitläufe auf grönländischem Landeise ausführten.

Agram, 14. Nov. In Folge der letzten Regengüsse ist die Save auf beiden Ufern ausgetreten und hat Martinskaves bei Siszek sammt Straße überfluthet. Der linke Uferdamm ist in zehn Klastern Breite durchbrochen, die ganze Posawina unter Wasser.

Belgrad, 14. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht die Darstellung des Ursprungs und Verlaufs der aufständischen Bewegung, woraus hervorgeht, daß die nach Alexinaz dirigirten Truppen die Aufständischen schlugen, Alexinaz einnahmen, die Ordnung herstellten und die Behörden wieder einsetzten. Die Aufständischen unterwarfen sich und übergaben die Waffen. Der von den Aufständischen befreite Häftling Stanco Petrovits stellte sich selbst dem Gericht und wurde sofort gefangen gesetzt. Demnach ist die Ordnung auch in diesem Kreise wieder hergestellt.

Rorschach, 15. Novbr. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 25, neue Fr. 27. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. 50, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 19. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 39,593 Mztr.

Pariser Observatorium vom 15. Novbr. 1883.
Wahrscheinlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, wolkiger Himmel, Regenschauer, ziemlich niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Novbr.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Carl Faulmann's Stenografische Unterrichtsbriefe. Allgemein verständlicher Unterricht in 48 Lektionen für das Selbststudium der Stenografie nach Gabelsberger's System. Wohlfeile Volks-Ausgabe in 12 Lieferungen à 25 kr. = 50 Pf. (A Hartleben's Verlag in Wien.)

Von diesem von uns bereits empfohlenen Werke liegen jetzt die 5 ersten Lieferungen vor, mit denen ein erheblicher Theil des ganzen Lehrkurses erledigt erscheint. Nach den in der 1. Lektion gegebenen Grundlagen entwickelt der Verfasser die Laut- und Zeichenlehre, die Verbindung der Consonantenzeichen, die Verschmelzung 2c. und gelangt so stufenweise zu einem Grade der Vollkommenheit, der durch eine andere Methode mit dieser Leichtigkeit nicht zu erzielen ist. Die unmittelbare Einschaltung von Uebungsbeispielen hilft über das Trockene der reinen Theorie hinweg und bestätigt den pädagogischen Lehrsatz, daß der Lerneifer mit dem Selbstbewußtsein des Schülers wachse und derselbe jeden sichtbaren Fortschrit seines Könnens als Antrieb zu weiterem Fleiße betrachtet. Wir empfehlen das Werk Jedermann, der die Stenografie leicht und gut erlenen will und sind sicher, daß uns Jeder für den Rath Dank wissen wird.

Allen Reisenden
sei empfohlen, ein Flacon Dennler-Bitter mitzuführen, der vor Erkältungen schützt und den Magen gesund erhält.

):(Plauderei.

Es geht doch nichts über ein Sonntag Nachmittagsvergnügen bei versammelter Gemeinde in der Kirche, wo die Pfeifen dampfen, die Stummel glühn. Wie nirgends sonst verschwinden auf diesem neutralen Boden politischer Confessionen die territorialen Gegensätze. Der hohlwangige Plebejer wie der monumentale Tercassenbürger wetteifern da Aug in Aug in dem edlen Bestreben, ihr Kleingeld möglichst rasch in Rauch umzusetzen und ihrem Patriotismus damit ein opferwilliges Blatt im Büdget offen zu halten. Hier in den Sperrsitzen die Repräsentanz der Gelehrsamkeit und der maulfertigen Logik im einbalsamirten Liberalismus, dort auf den Stehplätzen die kleingewerblichen Familienväter mit ihrer zukunftsunsichern sozialen Demokratie, — alle in vollen Zügen Wohllust schlürfend, die kein Veto anerkennt und über Postulate und Amendements einfach hinwegschreitet zur Tagesordnung. Selbst die minutiösesten Erwägungen einer sachverständigen Expertise hätten in dieser Gesammtwirkung zu ihrem großen Leidwesen keinen Unterschied konstatiren können, oder es sei denn, daß äußerst zartbesaitete Nasen den Gang der Ereignisse in der Rauchentwicklung hätten verfolgen können, indem nämlich bei den sieghaften Anträgen des Gemeinderathes die Ringlein der salonfähigen Havanna eleganter sich hoben und eine Zeit lang ihr aromatisches Uebergewicht behaupteten, bis über der Wachtmeisteraffaire eine rabiate Rauchwolke stand, die alle literarischen Verdienste des Autors unseres unvergleichlichen Einwohnerregisters verschlang, die Erde beben machte und eine Eruption der Pfeifenköpfe nur durch ein imponirendes Lächeln unterblieb, das dem Stadtältesten noch rechtzeitig auf die Lippen trat. Kleine Ursachen, große Wirkungen. Wer über solche Hausmittel verfügt und im gegebenen Moment zur Hand hat, wird immer wie billig Herr der Situation bleiben und schlecht fundirte Konkurrenzbestrebungen in die Pfanne hauen.

Das Volk hat sich gerächt. Ob in Würdigung der Thatsachen, wird in den leitenden Kreisen der Opposition lebhaft widerlegt und behauptet, es sei einmal wieder der X für den U geopfert worden. Für unsere junge politische Schule liegt mindestens in dem Wohlwollen gegen niedere Polizei, höhere Pädagogik und alte Verdienste ein Beweis, daß das geldknappe Volk nicht auf alle Zeiten und unter allen Umständen der Reaktion sein Mandat überläßt. Und wenn die Politik einmal aus der Kirche zieht und im Hause „aller Klassen" sich einnistet und Hohen und Niedern gleich dienstbar zur Verfügung steht, wenn nach den Versicherungen des Vorsitzenden die Rauchopfer der Cigarretten und Thonpfeifen wieder steigen und am Plafond melancholisch die Fresken umlauern dürfen, — dann mag auch die Zeit da sein, Hrn. Baumanns wohlgesetzte Rede zu versilbern und den gottesdienstlichen Ort durch ein neues Titelblatt mit dem Motto zu verschönern: Hier wird nicht mehr geraucht!

Uneingeweihte in die Mysterien der Gemeindeverwaltung stoßen sich an den stereotypen sechs halben Steuern und erwarten mit Spannung einen Abrüstungsantrag. Die Meinung mag ihr Gutes haben, aber praktisch ausführbar ist sie nicht und beweist nur, daß unsere souveränen Bürger noch lange nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Ist ihnen denn unbekannt, daß eine Kommission besteht, um der stetig sinkenden Steuerkraft aufzuhelfen, daß an die Stelle des alten gewerblichen und merkantilen Lebens immer mehr der Trödelmarkt und die Zwanzigrappenstände sich einmiethen, Ausverkäufe und Liquidationen Regenschirme und Talmigold um Spottpreise losschlagen, so daß man billig fragen möchte: Ist aus solchem Treiben eine zuverläßige Dividende zu ziehen und hat der Hausbesitz in guten Lagen noch etwas zu bedeuten? Kein Wunder darum, wenn sich die Hablichkeit mehr und mehr in die Gemächer der städtischen Peripherie zurückzieht und dort unter dem Schutz eines Antibettelpatents ihre Tage im Frieden beschließt. Nur ein paar Ruchlose kultiviren noch den Sport des Konflikts; die anständige Opposition operirt mit den wirthschaftlichen Mißständen, mit den Steuer- und Militärlasten, wobei man gar nicht viel zu lügen braucht. Wenn der gegenwärtige politische Collapsus fortdauert, hat man Ursache gespannt zu sein, mit welchen Kräften die Aktion nächstes Jahr in die Speichen fällt. Den Anfang machen, wenn nicht die Revision dazwischen kommt, die relativ harmlosen Großrathswahlen. Dann wächst aber die Bewegung und gipfelt zuletzt in dem furchtbaren Kampf um's Magistratsein.

Noch handelt die Welt nach einem Gefühlsstandpunkt, aber nicht mehr nach einem idealen, sondern nach dem einzig praktischen der Dividenden und Tantièmen, wodurch freilich Einzelne und Korporationen oft in einem überraschenden Licht erscheinen. Aber was will man dagegen vorbringen? Der Hausvater und seine Würmer wollen gelebt haben, Eines wie das Andere, und wenn auch manchmal die Ausbeute im Vergleich zur Leistung zu ungleich erscheint, — eine höhere Macht will es so haben und sorgt dafür, daß die Menschen nicht in den Himmel wachsen, die Aussöhnung mit ihrem Loos zur Begutachtung an eine Kommission weisen und die Motive auf dem Kanzleitisch begraben. Es ist das unter dem Bestthunlichsten auch weitaus das vernünftigste, wenn man in Erwägung zieht, wie viele Wunden und elementare Heimsuchungen der Wohlthätigkeitssinn zu gleicher Zeit heilen soll und wie viele schmerzlich dringende Anforderungen an den Opfermuth der Begünstigten den Ausgleich befördern helfen.

Zürcher Börse vom 15. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	291	292	292—291
„ Priorität	550	570	561
Centralbahn . .	474	478	—
Gotthardbahn . .	465	470	—
Jura-Bern-Bahn .	350	355	—
Suisse Occidentale .	78	82	80
Union-Suisse Stamm .	216	220	—
„ Priorität	450	—	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	155	157	153—156
Zürcher-Tramway .	500	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	307	315	—
Schweiz. Creditanstalt	622	630	—
Bank in Winterthur .	390	395	385—391
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden .	490	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Verkäufe und Verpachtungen,

Betheiligungen, Stellen-Vakanzen etc.

werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse. (Hans Lüscher,** Notar, **Aarau.)**

G. Schmidt - Hagnauer

Mein dießjähriger

! Ausverkauf !

beginnt mit **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

— Herren- & Damenkleiderstoffe —
— **Flanelle für Hemden** —
— Indienne für Bettanzüge —
— Oxford etc. etc. —

Sodann:

Eine große Menge **größere und kleinere Resten** von Kleiderstoffen für Damen und Herren.

Bodenteppiche am Stück und abgepaßte.

Welche Artikel Alle zu **eigentlichen Ausverkaufspreisen** erlasse

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt - Hagnauer,
Graben Nro. 202.

AARAU

Ausverkauf — Ausverkauf

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 17. November nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** bringt die Erbschaft der Jungfer **Verena Byland,** gewes. Näherin, im **I. Stock** des **obern Eckhauses Nr. 10, links** an der **Kirchgasse** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:** Die erbschaftliche **Fahrhabe,** worunter ein aufgerüstetes Bett, 1 Tisch, Sessel, 1 zweithüriger Kasten, 1 kleine Commode, 1 Nachttischli, Koffern, Tableaux, Spiegel, Linges ꝛc — Ferner wird versteigert: Küchen- und Glasgeschirr, Bestecke, 1 Nachtstuhl, Laternen, 1 Tret-Nähmaschine, 1 Fächerkasten und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 10. November 1883

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe auch dieses Jahr wieder eine Parthie vorjähriger Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Es befinden sich darunter: **Angefangene Kissen, Klavierstühle, Fauteuilbanden, Bodenteppiche, Pantoffeln, vorgezeichnete Leinenwaaren, Deckchen für Kreuzstich und Stoffresten; ferner verschiedene Halstücher und andere Wollarbeiten.**

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis und mit 25. November. Ich mache meine geehrten Kunden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam und sehe recht zahlreichem Zuspruche gerne entgegen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

in Commission erhalten.

Schlupf und Pelz in Bisam von Fr. 20. — bis höher,
" " Waschbär " " 24. — " "
" " schwarz, langhaarig " " 42. — " "

können auch einzeln abgegeben werden.

Pelzchen und Schlupf für Kinder in Plüsch, ganz billig.
Pelztoque für Erwachsene und Kinder.

Empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst
empfiehlt **Italienische und Französische**
Tisch-, Coupir- und Arbeiterweine
bestens.

Günstige Auswahl in Nähmaschinen

der solidesten Systeme für jeden Beruf. Neue **Handsteppstichmaschine** von Fr. 55. an, neue **Trettsteppstichmaschine** von Fr. 90. — an. Monatliche Abzahlung von Fr. 8—10. Bei ganzer Baarzahlung 10% Rabatt. Empfehlen sich unter Zusicherung prompter Bedienung. Volle Garantie.

Ulr. Weber, Zofingen.

Prospekt bei **Lydia Hoter** auf dem Rain in **Aarau** zur gefl. Einsicht.

C. V. Männerchor.

Sonntag den 18. November

Musikalische Unterhaltung

(Streichmusik)

in der Bierbrauerei Buchs.

Anzeige.

Wegen Anlage einer Wasserleitung durch den Stadtwald Hungerberg und das Hungerberggäßle hinunter, kann Letzteres vom 19. dies hinweg für einige Tage nicht begangen werden, was zu Jedermanns Verhalt bekannt gemacht wird.

Aarau, am 16. Novbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Publikation.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Entrichtung ihrer **Gemeindesteuern pro 1883** noch im Rückstande sind, werden hiemit an deren Bezahlung bis Ende dieses Monats gemahnt.

Aarau, 13. Nov. 1883.

Der Gemeinderath.

Der **protestantische Hülfsverein** des Kantons Aargau erlaubt sich, auch dieses Jahr wieder für reformirte Gemeinden, welche zerstreut unter katholischer Bevölkerung wohnen und nicht im Stande sind, aus eigenen Mittel für ihre Cultus-Bedürfnisse gehörig zu sorgen, Liebesgaben einzusammeln. — Die Einzügerin wird zu diesem Behufe in den nächsten Tagen bei hiesigen wohlthätigen Familien herumgehen.

Aarau, 13. November 1883.

Der Vorstand.

Neue geriebene Stockfische & Laberdan in trockenem Salz

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Auf dem Fleischmarkt Aarau im **Stand Nr. 5** ist morgen Samstag zu haben: I. Qualität **Rindfleisch**, schönes **Schweinefleisch**, extra fetten **Flammen- und Speckschmalz** und frische **Blut- und Leberwürste.**

Es empfiehlt sich höflichst

J. Siegrist, Metzger in Buchs.

Von Samstag Abend 7 Uhr an und Sonntag

Hasenpfeffer,

fein präparirte Schnecken, Schüfeli und Sauerkraut,

wozu Jedermann höflich einladet

Gottlieb Keller zum neuen Bund.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **R. Rothpletz**, Metzger.

In feischer Sendung erhalten:

Waadtländer Rauch- und Bratwürste, Gothaer Wurstwaaren,

welche bestens empfiehlt

Frau **Schmid-Maurer.**

Zu jeder Tageszeit warme

Würste, Schüblig, Wienerli und Frankfurterli,

bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder später ein freundliches Logis im Freien mit 6 Zimmern, geschlossener Laube und Zubehör.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für eine bürgerliche Haushaltung eine tüchtige **Magd**, die das Kochen, sowie die Gartenarbeit versteht. Bahnhofstraße Nr. 1020.

Neueste und schönste

Laubsägearbeit.

Muster können eingesehen werden bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Bitten zu verlangen: Neuer Weihnachts-Catalog 1883, über **Fröhbel'sche Spielgaben & Kinderhandarbeiten.** (grat. u. freo)

O-G994 **J. Kuhn-Kelly in St. Gallen.**

Danksagung.

Für die so innige Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Lina Siebenmann, Gerbers,

und für die so reichen Blumenspenden, sowie für das große ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Alle auf den **Holzmarkt im weitesten Sinne** Bezug habenden Inserate finden in dem im Verlage von **Hugo Richter in Davos** wöchentlich einmal erscheinenden

Centralanzeiger

für Waldbesitzer, Holzhändler, Förster, Baugeschäfte, Eisenbahnverwaltungen und Holzindustrielle jeder Art der Schweiz (Abonnementspreis für den ganzen Jahrgang nur Fr. 2. — franko durch die ganze Schweiz)

in den betreffenden Fachkreisen die möglichst weiteste Verbreitung, indem der „Centralanzeiger **in der Schweiz einzig in seiner Art**", in die Hände der meisten im Titel genannten Interessenten kommt.

Der Preis für Inserate ist für die einmal gespaltene Zeile auf **nur 30 Ct.** festgesetzt.

Inserationsaufträge werden von der **„Expedition des Centralanzeigers in Aarau"**, sowie von der Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Basel, Bern, Genf, Zürich u. s. w.** angenommen. (H-4378-Q)

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein

Kaeslin & Burgmeier.

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat **nicht** in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.

Erster und alleiniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.

Stettin, Pommern.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Wegarbeits-Accord.

Auf dem neuen **Hard-Rothholz-Sträßchen**, Gemeindsbann Erlisbach, ist eine Strecke auf „Ruppen" neu zu bekiesen und theilweise mit Steinbett zu versehen. — Die bezügliche Vorschrift kann auf der Gemeindekanzlei Erlisbach eingesehen werden; auch ertheilen Gemeindeförster Rud. Roth und Staatsbannwart Sl. Roth die nöthige Auskunft.

Schriftliche Angebote für das ganze zu erstellende Straßenstück per lfd. Mtr. berechnet, nimmt bis 24. dieß entgegen:

Lenzburg, den 13. Nov. 1883

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Mein

Winterwaarenlager

ist vollständig assortirt in:

Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen " " "
in Baumwolle, **Vigogne** und Wollen,
Waadtländer Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Halstücher wollene,
Cache-nez und **Bacheliques,**
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff und Petzli " "
Mützen für Knaben und Mädchen,
Strumpfwaaren für Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe für Kinder von Fr. 1 an,
" " Erwachsene von Fr. 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle,
Wollengarne in allen vorkommenden Sorten und Farben 2c. 2c.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich.

E. Hemmeler-Türler.

Unterleibchen

in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Gestrickte und gewobene

Unterhosen

in Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Wollene & halbwollene Hemden.

Socken, weiße & farbige Strümpfe.

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

empfehle in großer Auswahl

Ackermann-Buser,

Kleiderbazar, Aarau.

Ein kautionsfähiger Mann sucht für Zürich und Umgebung eventuell für die Ostschweiz ein Dépot in

Cigarren & Tabak

zu übernehmen. Offerten von Fabrikanten von prima Waaren werden unter Chiffre O 2425 F an **Orell Füßli & Cie. in Zürich** erbeten. (OF 2425 c)

Für Capitalisten!

Der Inhaber eines nachweisbar rentabeln, neu etablirten Fabrikationsgeschäfts sucht gegen gute Verzinsung zur Vergrößerung seines Geschäftsfonds einen **Vorschuß von Fr. 5000.** — auf zwei Jahre, oder aber einen **Commanditär** mit einer Einlage im genannten Betrage. Dem Darleiher würde das Recht eingeräumt, sich jederzeit über die Geschäftslage durch persönliche Einsichtnahme zu überzeugen.

Auskunft ertheilt gerne

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Das Neueste in

Filz-Hüten und Winterkappen

für Herren und Knaben

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,

Kleiderbazar, Aarau.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. November 1883.

Zur Frage der Bürgerschulen.

Der Einsender „die Bürgerschulen" in der gestrigen Nummer wirft in hastigem Eifer mit Unrichtigkeiten und Falschmünzerei um sich. Zur Richtigstellung der thatsächlichen Verhältnisse mögen folgende zwei Bemerkungen dienen:

1. Das Schulgesetz verlangt für die beiden letzten Schuljahre 12 Stunden wöchentlichen Unterricht; der Lehrplan steigt auf 14 Stunden; der Vorstand der Kantonal-Konferenz in Verbindung mit den Präsidenten der 11 Bezirkskonferenzen ist bereit, auf die gesetzlichen 12 Stunden zurückzugehen. Diese füllen 4 halbe Tage aus, so daß das Kind 8 halbe Tage keinen Unterricht genießt und von den Eltern zur Arbeit herangezogen werden kann.

2. Herr Strafhausdirektor Hürbin verlangte in Brugg Reduktion auf 9 Stunden, hielt aber, wie die Blätter melden, unter dem Eindrucke der Diskussion in Rupperswyl diese Forderung nicht mehr aufrecht. Wenn einerseits der Einsender gegen die 14 Stunden des Lehrplanes eifert und anderseits Herr Hürbin an den 9 Stunden nicht mehr festhält, so wird, denke ich, der Vorstand der Kantonal-Konferenz doch das Richtige treffen, wenn er bei der gesetzlichen Zahl von 12 Stunden stehen bleibt. B.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Nov. Der Bundesrath hat nach längerer umständlicher Diskussion die Bedingungen festgestellt, unter denen der Bund den Kantonen Zürich und Aargau ein Nationalanleihen macht. Der materielle Inhalt derselben ist im Wesentlichen der: die Offerten welche die Kantone Zürich und Aargau, sowie Winterthur und die aargauischen Bürgergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen seinerzeit im Betrage von 3,895,000 Fr. gemacht haben, sollen aufrecht erhalten und von den Betheiligten nun als rechtsverbindlich erklärt werden. Die nach Abzug der genannten Leistungen von der Gesammtnationalbahnschuld (6,310,254 Fr.) noch verbleibende ungedeckte Quote von 2,415,254 Fr. soll von den vier Einwohnergemeinden Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen übernommen und denselben zu diesem Zwecke von den beiden Kantonen Zürich und Aargau ein Bundesanleihen von 2,400,000 Franken zur Disposition gestellt werden. (Man nimmt an, die Differenz von 14,234 Fr. werde durch Nichtanmeldung einer Anzahl Titel aufgewogen.)

Die Vertheilung der Schuldpflicht von Fr. 2,400,000 zwischen Winterthur einerseits und den aargauischen Städten anderseits soll auf dem Wege gütlicher Vereinbarung geschehen; falls solche nicht erfolgt, wird dieselbe vom Bundesrath vorgenommen und den betreffenden Gemeinden zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt. In Form einer unverbindlichen, vermuthlich individuellen Hypothese kam folgende Repartition zur Sprache: Winterthur übernimmt 1/4 oder 600,000 Fr., die aargauischen Städte übernehmen 3/4 oder 1,800,000 Fr.; abgesehen hievon, wird Winterthur bei seiner frühern Offerte behaftet, wonach es sich zur Bezahlung von 230,000 Fr. verpflichtet und auf die für die aarg. Städte bezahlten 525,000 Fr. verzichtet. Letztere Summe ist, seitdem sie offerirt wurde, auf diesen Betrag gestiegen.

Gewählt wird als Konsul in Besançon Leon Sandoz aus Neuenburg; als Postkommis in Basel: Karl Kohler, Postaspirant von Rheinfelden und Gustav Labhardt von Steckborn.

Minister Lardy wird morgen in Bern eintreffen, um mit dem Chef des Politischen Departements über die Savoyerfrage zu verhandeln.

Die nationalräthliche Büdgetkommission hat heute geschlossen. Gemäß ihren Anträgen wird das Defizit pro 1884 nur noch etwa 60,000 Fr. betragen. In der Bundesrathsvorlage waren unter den Einnahmen Fr. 255,000 vergessen worden (erste Hälfte der Abzahlung Zürichs für Ablösung der Baupflicht am Polytechnikum); bei den Ansätzen für die Kommissionen stritt die Kommission, sie wünscht die Kommissionenwirthschaft beschränkt und solche mehr von Fachleuten zusammengesetzt.

Die im diesjährigen Budget bereits vorgesehene Prägung der neuen schweiz. 20-Frankenstücke dürfte allem Anscheine nach bis Ende dieses Jahres, spätestens im Laufe Januar n. J. vor sich gehen. Es sollen zunächst 5 Millionen solcher Münzen geprägt werden.

Die Einschmelzung unserer außer Kurs gesetzten Nickelmünzen hat sich, im Inlande vorgenommen, als vortheilhaft erwiesen. Die letzte Schmelzung soll einen Nutzen von Fr. 13,000 abgeworfen haben.

Aargau. Die historische Gesellschaft unseres Kantons hat die diesjährige Jahresversammlung definitiv auf Montag den 26. November festgesetzt. Die Verhandlungen 2c. finden im Gasthof zur Krone in Aarburg statt. Außer den Mittheilungen über Aarburg selbst (vom Präsidenten Hrn. Prof. Hunziker) werden Vorträge halten: Hr. Prof. A. Schumann in Aarau über Rudolf von Liebegg und Walter von Klingen, und Hr. Prof. E. L. Rochholz über die Hausmarken.

Der Vorstand hat beschlossen, die Ausgrabungen am Homberg bei Wittnau fortsetzen zu lassen.

— * Aarau. Eine ganz auffallende, ja, für uns wenigstens ganz räthselhafte Erscheinung bietet der gemeinderäthliche Rechenschaftsbericht für das Jahr 1882 auf der fünften Seite. Da steht unter den Zivilstandssachen zu lesen, daß von 184 in Aarau geborenen Kindern nur 48 Bürger der Stadt sind, also nur etwa 26 %, die andern 74 % vertheilen sich auf aargauische Einwohner: 83 = 45%, außeraargauische Schweizer: 36 = 20 % und Ausländer: 17 = 9%. — Ebenso steht's bei den Heirathen: von 62 Verheiratheten sind nur 14 Ortsbürger gewesen (5 Männer und 9 Frauen) = 22,5 %. Hingegen, und jetzt kommt eben das Räthsel, bei den Todesfällen liefern die Ortsbürger die höchste Zahl: 45 von 108, das sind nun 41,6 %; die andern Zahlen sind: Aargauer 35 (32 %); Schweizer 17 (16 %); Ausländer 11 (10 %). — Oder wären diese Zahlen nicht auffallend? Wer Aufklärung geben kann, Zivilstand oder ein Arzt, ist gebeten, solches zu thun. Das Ortsbürgerrecht wird doch nicht im ursächlichen Zusammenhang stehen mit der verhältnißmäßig großen Zahl von Todesfällen bei der Ortsbürgerschaft.

— Suhr, 16. Nov. (Korr.) Die Kreisversammlung wählte heute am Platze des zurückgetretenen Hrn. Löwenwirth Stirnemann den Hrn. Jb. Widmer-Gautschi, Bezirksrichters sel., Pintenwirth, von Gränichen, zum Friedensrichterstatthalter des Kreises Suhr, und zwar beinahe einstimmig im 2. Wahlgang.

— Brugg. (Eingesdt.) Wie Sie bereits in letzter Samstagsnummer mitgetheilt, findet morgen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Schinznach eine Volksversammlung zur Besprechung der Totalrevision unserer kantonalen Verfassung statt. Bei der herrschenden Stagnation im politischen Leben ist es doppelt nöthig, auf solche Versammlungen das Augenmerk Aller derer zu richten, denen die Wohlfahrt ihres Heimatkantons am Herzen liegt und die den frühern guten Ruf des Aargau's wieder retabliren helfen wollen. Die Männer des Bez. Brugg sowie umliegender Gemeinden haben auf morgen einen dem Ernst der Frage würdigen Tag zu erwarten; die Namen der beiden vorzüglichen Referenten (HH. Prof. Jäger von Baden und Fricker von Schinznach) bieten volle Gewähr.

— Wie man der „Grenzpost" schreibt, soll in der am nächsten Montag beginnenden Großraths-Session aus den Reihen der landwirthschaftlichen Repräsentanz der Antrag gestellt werden, zur Zeit auf keine der neuen Vorlagen materiell einzutreten, sondern den Ausgang der Volksabstimmung über die Revisionsfrage abzuwarten und dann eventuell im Januar eine Sitzung abzuhalten. Welche Aufnahme ein „außerordentliches Büdget" beim Großen Rathe finden möchte, sei nicht vorauszusehen; dagegen stehe außer Zweifel, wie das Volk sich dermalen dazu verhalten würde!

— Wohlen. Seit langer Zeit schon ertönen aus den Gegenden, wo sonst die Strohindustrie zu Hause ist, Klagerufe über das vollständige Darniederliegen dieser Branche. Die Verdienstlosigkeit der Bevölkerung ist nach dem „Boten" derart, daß Viele nur mit Bangen dem Winter entgegenblicken und kaum Mittel entdecken, um sich durch's Leben zu schleppen. Wenn wir zurückschauen auf den Verdienst, den die Strohindustrie seit Jahren bringt, wenn wir ferner in Betracht ziehen, wie nur von kurzer Dauer jedesmal die Saison ist, so müssen wir auf den Gedanken kommen, daß diese Industrie ihre guten Zeiten gehabt hat und schwerlich mehr auf die Höhe zu bringen ist, um der ärmern Bevölkerung das zum Leben Nöthige zu verschaffen. Das eklatanteste Beispiel haben wir ja heute vor uns: gestalten sich die Verhältnisse nicht je länger je schlimmer? Die Arbeitgeber tragen natürlich daran so wenig Schuld, als die Arbeiter selbst, denn finden diese für ihre Fabrikate keinen Absatz, so ist es begreiflich, daß letztere feiern müssen. In allen den Geschäftshäusern, die früher Hunderten, ja Tausenden Verdienst gegeben, sind die Lager überfüllt und noch zeigt sich keine Aussicht, daß sich diese ausgezeichneten Produkte sobald absetzen lassen; nirgends zeigt sich Kauflust. Es mag deshalb der Ruf einiger Einsichtigern nach Einführung eines neuen Industriezweiges nur ein gerechter sein.

— In der Nacht vom letzten Montag brannte in Dietwyl das dem Hrn. Kandid Weingartner gehörende und zu 1000 Fr. versicherte Waschhaus sammt Inhalt nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

— Laufenburg. An die durch Hinscheid ihres bisherigen Inhabers erledigte Stadtschreiber- und Fertigungsaktuarstelle wurde gewählt: Herr Schraner, Fertigungsaktuar, von Sulz (dasigen Bezirks).

Bern, 16. Nov. Die Verfassungskommission debattirt über das Schulwesen und es hat den Anschein, daß man, um der durch Privatthätigkeit bewirkten Ueberproduktion von Lehrkräften zu begegnen, durch die Verfassung die Anstellung von Lehrern und Lehrerinnen, die nicht in staatlichen Seminarien gebildet wurden sind, beschränkt.

— Neuenstadt. Wittwe Gibollet-Imer hat zum Andenken ihres kürzlich verstorbenen

Gatten an verschiedene gemeinnützige Institute Vergabungen im Betrage von 12,000 Fr. gemacht. so den Armen der Stadt, dem Schulfonds des Progymnasiums und endlich der Kleinkinderschule je 1000 Frkn., dem Inselspital und dem Spital Montayn je 1500, dem Kirchenfonds 2500 Fr. und dem Waisenhaus Champfahy 3000 Fr.

— „Pays" schlägt vor, im Falle einer Reorganisation des Basler Bisthums den Berner Jura von dieser Diözese abzulösen und dem Bisthum Lausanne einzuverleiben, um so alle französisch sprechenden schweizerischen Katholiken unter einem Krummstabe zu vereinigen.

Zürich. Die Direktion der Nordostbahn hat beschlossen, sämmtlichen Angestellten, die alle an ihrem Orte dazu beigetragen haben, den großen Verkehr über die Ausstellungszeit in geordneter Weise und ohne größere Störungen und Unfälle zu bewältigen, ihre besondere Anerkennung auszusprechen und in weiterer Bethätigung dieser Anerkennung der Pensions- und Hülfskasse der Angestellten einen außerordentlichen Beitrag von Fr. 20,000 zur Aeufnung des Kapitalstockes zuzuwenden und sodann für die ganz vorwiegend in Anspruch genommenen Angestellten, speziell für das Personal der Hauptbahnhöfe Zürich und Winterthur und für einen Theil des Maschinen- und Zugspersonals, noch besondere Gratifikationen auszusetzen.

— Schweiz. Landesausstellung. Die schweiz. Ausstellungs-Kommission ermächtigte das Zentralkomite, das Aktienkapital sammt 5% Zins auf den 15. Dez. zur Rückzahlung gelangen zu lassen, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört. Die Auszahlung beginnt vom 3. Dezbr. hinweg mit Frkn. 106 pro Antheilschein an den Kassen der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und der Zürcher Kantonalbank.

— Die Nr. 302,873, auf welche der erste Preis der Industrie-Verloosung fiel, besitzt nach der „Zürcher Post" ein Kaspar Baumann in Riesbach, seit 1852 Handlanger in der Neumühle in Zürich. Nr. 227,763 — zweiter Preis — hat ein Herr Schönenberger, Sohn, Landwirth in Bütschwil (Toggenburg) in Händen.

— Letzten Samstag hat der Sturmwind die von Glattfelden nach Eglisau übergeführte und dort beim Rheinfels aufgestellte Festhütte, welche für das nächstjährige Bezirks-Gesangfest bestimmt war, umgeworfen und zwar mit solcher Wucht, daß dabei die stärksten Balken brachen.

Baselland. Herr Alt-Lehrer Friedrich Ritter von Altstätten und Liestal ist letzte Nacht verschieden. Er wirkte im Baselbiet zuerst in Seltisberg (März 1833), wo er seine treue Gattin fand, dann vom 1. Mai 1838 an zu Liestal an einer Primarschulklasse. Seine Gewissenhaftigkeit und seine Erfolge im Schuldienst sind allgemein anerkannt worden, von der Gemeinde Liestal durch Zutheilung des Bürgerrechts (1869), von seinen unzähligen Schülern und Schülerinnen durch dankbare Erinnerung. Ein Schlaganfall hat den rastlos thätigen Mann seit manchen Jahren zur Unthätigkeit gezwungen, er vegetirte die letzten Jahre kaum noch und mußte auch noch seine Lebensgefährtin durch den Tod verlieren. Der Eisenbahningenieur Ritter in Wien, der Professor Ritter am Polytechnikum in Zürich und der Architekt Ritter in Frankfurt sind Söhne des Verstorbenen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags statt.

— Am Freitag Nachmittag fiel im Hauenstein-Tunnel ein Kondukteur (Ad. Baumgartner von Liestal) vom hintersten Wagen auf die Bahn und blieb betäubt liegen. Ein Bahnwärter fand ihn unverletzt. Nachdem er aus der Betäubung erwacht war, wurde er auf die Station Läufelfingen und dann nach Liestal ins Krankenhaus verbracht. Man glaubt, daß er bald seinen Dienst wieder werde versehen können.

Tessin. Gegen die Broschüre eines Italieners, der sagt, daß Tessin von Rechtswegen zu Italien gehöre, protestirten die Tessiner lebhaft. Ein Tessiner Blatt fertigt den Broschürenschreiber famos ab. „Wir sind nicht für Könige und Könige nicht für uns gemacht. Wir nehmen dieselben weder als Souveräne, noch als Vormünder, noch als Beschützer an. Wir gehören mit dem Verstand und dem Herzen der Schweiz an."

Genf. Dem nicht wieder gewählten Staatsrath Heridier brachten ca. 300 Bürger einen Fackelzug.

Paris, 15. Nov. Im Senat zeigte der Präsident den Tod des Senators Marquis Jules de Lasteyrie (geb. 31. Oktober 1810) an. — General Goyenedec, der Ueberbringer der Antwort des Königs Alfonso an Kaiser Wilhelm, verweilte heute in Paris.

Dem „Temps" wird aus Madrid vom 15. geschrieben: „El Progreso", das Organ des Radikalen Martos, sagt in einem für die französische Nation und Regierung sehr sympathischen Artikel unter anderm, das Gesetz der Klugheit auferlegte Spanien die Pflicht strengster Neutralität in den vorauszusehenden Kämpfen, da England, Frankreich und Rußland mit Mißtrauen eine Liga ansehen, die das europäische Gleichgewicht ersetzen soll.

Der Durchschlag des Arlbergstollens wird von der österreichischen Presse allerseits freudig begrüßt und darf auch bei uns in der Schweiz begrüßt werden. Er ist für uns die Erschließung des Tyrol und die Herstellung einer Verkehrslinie mit Wien und dem Orient. Bis zum Herbst 1884 ist die Betriebseröffnung der ganzen Arlberglinie von Bludenz bis Innsbruck zu erwarten.

London, 15. November. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tamatave vom 6. dss. M., daß in Antananarivo Aufruhr ausgebrochen, der Ministerpräsident ermordet und die madagassischen Gesandten, welche jüngst in Europa waren, erdrosselt worden seien. Die Franzosen rüsten sich, die Feindseligkeiten gegen Madagascar wieder zu eröffnen.

Das Meeting Stöckers von gestern Abend verlief unbeschreiblich tumultuarisch; die Sozialistischen ließen Niemanden zu Worte kommen und besetzten schließlich gewaltsam die Tribüne, die er räumte.

In Ipswich fand heute die Hinrichtung des 31 Jahre alten Thomas Lyons Day statt, der sein natürliches Kind von 4 Jahren am 13. Aug. ermordet hatte. Day beteuerte bis zum letzten Augenblick seine Unschuld, indem er behauptete, daß er das Kind auf dem Schoße hatte und unversätzlich den Hals durchschnitt, als er ein Stück harten Tabaks zurichten wollte.

Der neu errichtete Leuchtthurm auf Longsands-Head bei Margate, von dessen Eröffnung viele Schiffer keine Kenntniß hatten, hat eine ganze Flotille kleinerer Segelschiffe ins Verderben geführt. Durch die Verwechslung mit dem nächstgelegenen Leuchtthurm schlugen sie einen falschen Kurs ein und geriethen auf gefährliche Klippen. Ein Schiff versank dort sofort, ein zweites erreichte den Hafen von Margate, ging aber dort unter; zwei Schooner, die beide leck geworden waren, liefen in Ramsgate ein und berichten, daß acht Schiffe an den Klippen festgefahren liegen und kaum zu retten sein dürften.

Petersburg, 16. Nov. Die diesjährigen Reichseinnahmen bis zum 1. Septbr. betragen 391,634,316 Rubel gegen 397,291,384 R., die Reichs-Ausgaben 419,518,420 Rubel gegen 396,528,215 Rubel der gleichen Periode des Vorjahres.

Ein Brückeneinsturz ereignete sich kürzlich in der Provinz Kars, im Kaukasus. Es stürzte nämlich die erst vor zwei Jahren erbaute große Eisenbahnbrücke über den Fluß Arpatschow zusammen und begrub mehrere Menschen und Thiere, welche sich während des Einsturzes auf der Brücke befanden, unter ihren Trümmern in den Fluthen des Wassers. Die Brücke kostete mehr als 700,000 Rubel.

Belgrad, 15. Nov. Der Spezialhof verfügte heute telegraphisch die Ueberführung der Belgrader gefangenen Radikalen an seinen Amtssitz Zajcar. Das Cabinet erwägt die Rathsamkeit der Ueberführung; praktische wie politische Gründe sprechen für Verhandlung des Prozesses in Belgrad. Ein dem entsprechender Beschluß ist wahrscheinlich. Der Premierminister meldete heute allen Landesbehörden die vollkommene Beendigung des Aufstandes.

Ein königlicher Ukas verordnet, daß das auf Grund der Verfassung für die Jahre 1882/83 genehmigte Budget auch für das nächste Jahr Geltung habe. Das „Amtsblatt" veröffentlicht Steckbriefe gegen mehrere Insurgentenführer.

New-York, 13. Nov. Aus Shenandoah (Pennsylvanien), trifft die Kunde von einer dort ausgebrochenen verheerenden Feuersbrunst ein, durch welche der größere Theil der Stadt zerstört und 250 Familien obdachlos geworden seien. Der Schaden wird auf mehr als über eine Million Dollars geschätzt. Gleichzeitig meldet der Telegraph, daß die nördlichen und westlichen Theile der Vereinigten Staaten und Theile Canadas von einem Orkan heimgesucht wurden. Auf den westlichen Seen sind mehrere Unfälle vorgekommen, und an verschiedenen Punkten wurden Todesfälle durch den Einsturz von Schornsteinen und Dächern verursacht. An vielen Orten Amerikas ist Schnee gefallen. Der Sturm hat die telegraphischen Leitungen gestört und das Eintreffen der Telegramme verzögert. Besonders heftig trat derselbe in Neu-England auf; in Montreal ist viel Eigenthum beschädigt worden.

In New-Orleans findet im Jahr 1884 eine internationale Ausstellung statt; die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Bern sowie die schweiz. Gesandtschaft in Washington haben dem Bundesrathe offiziell von der Abhaltung derselben Kenntniß gegeben. Die bezüglichen Bekanntmachungen erläßt das eidgen. Handels- und Landwirthschafts-Departement im Handelsamtsblatt.

— Lenzburg. (Eingesdt.) Am hiesigen Viehmarkte den 15. ds. wurden aufgeführt 118 Rinder, 62 Ochsen, 121 Kühe und 269 Schweine.

Es waren viele Händler anwesend und wurde auch lebhaft gehandelt; Abschlag ist keiner eingetreten.

— Viehmarkt in Brugg den 13. Nov. Es wurden aufgeführt: 197 Ochsen, 474 Kühe und Rinder, 9 Schafe und Ziegen und 363 Schweine, zusammen 1043 Stück. Fremde Käufer waren sehr viele anwesend und wurde auch lebhaft gehandelt und zwar immer noch zu schönen Preisen. Fette Ochsen und Rinder, deren wieder eine schöne Zahl aufgeführt, wurden beinahe alle verkauft. Auf dem Schweinemarkt ging es sehr lebhaft her, gegen 300 Stück wurden zu Fr. 30 bis Fr. 70 per Paar verkauft. Per Bahn wurden spedirt: 277 Stück Großvieh in 34 Wagen.

Getreide-Börse. Zürich, 16. Nov.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	28—27½	27—26½	26—25½	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	28	27	26—25	"
Bessarabischer	27½	—	—	Zürich.
Azima	27½	26½	25—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq.	19	18½	—	Romansh.
— neues	—	—	—	"
Hafer, ungar.	19½	—	—	"
" deutscher	18½—18	17	—	"

Mehl fester. Weizen fest.

Frucht-Markt in Basel vom 16. Nov. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —28½
" ungarischer	"	" 27	—26½
" russischer	"	" 25	—26½
" italienischer	"	" 27	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 36½	—37
" " " 2	"	" 33	—
Roggen	"	" 19	—19½
Hafer	"	" 19	—19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—
Mais, Galatzer	"	" 20	—23
" Amerikaner Bigarré	"	" 20	—20½

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Novbr. Zunehmende Trübung mit Tendenz zu leichten Niederschlägen; wärmer.

Pariser Observatorium vom 16. Novbr. 1883. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bedeckter Himmel, regnerisch, dieselbe Temperatur.

Zürcher Börse vom 16. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	287	290	289
" Priorität	555	570	—
Centralbahn	475	477	—
Gotthardbahn	465	470	466
Jura-Bern-Bahn	350	353	350
Suisse Occidentale	78	81	—
Union-Suisse Stamm	218	219	218—219
" Priorität	450	454	452
Uetlibergbahn	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn	154	157	155—156
Zürcher-Tramway	500	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	307	320	—
Schweiz. Creditanstalt	623	630	625—624
Bank in Winterthur	386	390	391—388
Aarg. Creditanstalt	490	510	—
Bank in Baden	490	515	—
Bank in Zofingen	315	—	—

Ganz wollene Resten Fr. 1. — der Meter = 60 Cts. die Elle.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
beginnt Montag den 19. November.

Wie gewohnt enthält derselbe ein sehr reichhaltiges Assortiment in **ganz und halbwollenen**

Damen- & Herren-Kleiderstoffen

von garantirt guter Qualität,
sowie eine hübsche Auswahl in

Damen-Confection

Paletôts, Regenmäntel, Jupons &

Châles.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken ꝛc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung

von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinenfilze, Bierfilze ꝛc. ꝛc.

Lager in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3 ½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Ct. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan ꝛc. von 90 Ct. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3 50.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle.

Englische Regenmäntel & Krägen
von 19 bis 25. Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten.

Mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

halte ergebenst empfohlen. Solide eigene Arbeit. Reparaturen prompt.

Bisammüffe und Boas von Fr. 18. — an,
Waschbärmüffe und Boas von Fr. 20. — an,
Schwarze langhaarige Müffe und Boas von Fr. 20. an.

Feinere Pelzgattungen ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Th. Good, Kürschner
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal **mit dem Kopfe** ohne Anwendung von Coussо, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leiste Garantie,** auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches tausende von Dankesschreiben aus allen Kantonen der Schweiz mir bezeugen.

Adresse ist: **C. Wüsten, Basel.**

Die meisten Menschen leiden ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Bläsſe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. Aufsteigens eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen. (O B 4212)

Salmenfischerei-Verpachtung.

Die **Gemeinde Groß-Laufenburg** bringt am **Dienstag den 27. Novbr. nächsthin,** Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthaus zum „Meerfräulein" den ihr zustehenden **Salmen-Fischfang** auf weitere 6 Jahre an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu freundlichst einladet

Laufenburg, 12. November 1883.

(H-4342-Q) **Der Gemeinderath.**

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Cirka 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittpreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie beginnt **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Sayer,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

— im Laden des Herrn Sayer. —

— im Laden des Herrn Sayer. —

Das Neueste in

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25.—70.

Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.
Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.
Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.
Weiße und farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

G. Angst, Evangel. Bücherdépôt in Aarau

empfiehlt sein gutgewähltes Lager in:

Bibeln & Neuen Testamenten in einfachen und eleganten Einbänden — **Gesangbüchern — Gebet-, Predigt- und Erbauungsbüchern — Volks- und Jugendschriften — Gedichtsammlungen — Confirmationsschriften — Gelegenheitsschriften** als passende gehaltvolle Gaben in Freud und Leid — **Kunstblättern** zu Zimmerschmuck, mit und ohne Einrahmung — **Blumenkarten** in mannigfacher Auswahl — **Bilderbüchern** zu niedern und höhern Preisen.

Ganz besonders aber sei aufmerksam gemacht auf eine schöne Auswahl gediegener

— Kinderschriftchen —

mit farbigem illustrirtem Umschlag im Preise von 10—50 Cts. von Verfassern wie: Blankenstein, Glaubrecht, Bachofner-Burtorf, Stretton, Vollmar ꝛc. ꝛc.

Binsenhof. **Anzeige & Empfehlung.** **Aarau.**

Hiemit zeige ich dem Publikum zu Stadt und Land an, daß ich die **Wirthschaft zum Binsenhof** käuflich übernommen und die Conzession zu einer



Speisewirthschaft

erworben habe, welch' letztere das **ganze Jahr** betrieben wird.

Indem ich für den bisherigen Zuspruch bestens danke, empfehle ich die Benutzung meiner Wirthschaft auch für die Wintersaison angelegentlichst. Ich werde mich bestreben, die werthen Gäste zu jederzeit zur Zufriedenheit zu bedienen.

Binsenhof, den 10. Nov. 1883.

Friedr. Rhniker, Wirth.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 18. Novbr. 1883:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abend 8 1/2 Uhr. Café Stahel.

Theatergesellschaft Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung
Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Montag den 19. ds. keine Probe, dafür am Donnerstag vollzählig!

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende **Rechnungen** beliebe man bis zum 20. dieses Monats einzureichen an den Cassier
R. Kieser-Schmuziger.

Von Samstag Abend 7 Uhr an und Sonntag
Hasenpfeffer,
fein präparirte Schnecken,
Schüfeli und Sauerkraut,
wozu Jedermann höflich einladet
Gottlieb Keller zum neuen Bund.

Zu jeder Tageszeit warme
Würste, Schüblig, Wienerli und Frankfurterli,
bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Gasthof zum Rößli.
Heute Abend
Kuttle à la Montegand.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bestens als
Glätterin
sowohl bei Hause als auf der Störe, unter Zusicherung schöner Arbeit.
Emma Rüetschi, Milchgasse 160.

Von einem größern Fabrikations-Geschäfte ist dem Unterzeichneten eine sehr schöne Auswahl in **ganz seidenen**
Foulards
in reicher Farbenauswahl zum Verkaufe übertragen worden. **Preise billig.**
J. A. Bell.

Neue Südfrüchte:
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Weinbeeren und Rosinen,
Haselnüsse und Haselnußkernen,
Citronen und Feigen,
Kastanien große (Marronen)
empfiehlt zu billigsten Preisen
Eduard Eggen.

Zu vermiethen:
Ein Laden
mit **Hinterzimmer,** mit oder ohne **Logis** an einer der gangbarsten Straßen Aaraus; Nain Nr. 821.

Eine frische Auswahl in
Winterhüten
zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

I. Qualität **Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Brat-, Schinken- & Lyonerwürste, Lümmeli, Frankfurterli, Wienerli, Cervelat und Magenwürste.**
K. Dubs-Walther, Metzger.

Entlaufen: Eine weiße **Katze** mit getiegerten Flecken, abzugeben gegen ein Trinkgeld in Nr. 80.

Alle Sonntag
Wurstweggen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr 4.

G. Schmidt-Hagnauer

Mein dießjähriger

Ausverkauf — **! Ausverkauf !** — **Ausverkauf**

beginnt mit **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

— Herren- & Damenkleiderstoffe —
— **Flanelle für Hemden** —
— Indienne für Bettanzüge —
— **Oxford etc. etc.** —

Sodann:
Eine große Menge
größere und kleinere Resten
von Kleiderstoffen für Damen und Herren.
Bodenteppiche am Stück und abgepaßte.

Welche Artikel Alle zu **eigentlichen Ausverkaufspreisen** erlasse
Es empfiehlt sich bestens
G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nro. 202.

AARAU

Mein **Lager** in
Gold- und Polituerleisten
ist wieder vollständig hübsch reassortirt und empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bei möglichst billigsten Preisen.

Einrahmungen jeder Art prompt und elegant.

Photographie-Rahmen in allen Größen, kann in Folge direkten Bezugs sehr billig abgeben.

Zugleich bringe meine **Schreibmaterial-Artikel** in gefällige Erinnerung, namentlich eine hübsche Auswahl in **Postpapieren;** und empfehle mich überhaupt für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein
Wollen- & Stickerei-Geschäft
in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** 2c. 2c.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. —

Lederwaaren und Kinderarbeiten.

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

Während der Wintersaison reichhaltige **Ausstellung.**
Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**
Betten, Schlafdivans, Canapés etc.
in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke,
Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.
Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Haarketten
von Fr. 4. 25 bis Fr. 40 und höher, sowie alle andern Geflechtarbeiten.
Haarbilder
in schwarz ovalen Rahmen verfertige in sorgfältigster Ausführung. — Nach auswärts versende auf Wunsch meine Musterkarten und Preiscourant franko zur Einsicht. Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnige **Wohnung** von 2—3 Zimmern und Zubehör, auf Verlangen auch etwas Garten. Weinberg Nr. 1102.

Ein kautionsfähiger Mann sucht für Zürich und Umgebung eventuell für die Ostschweiz ein Depot in
Cigarren & Tabak
zu übernehmen. Offerten von Fabrikanten von prima Waaren werden unter Chiffre O 2425 F an **Orell Füßli & Cie. in Zürich** erbeten. (OF 2425 c)

Mittheilung.

Da die Samenbestellungen und Einkäufe auf nächstes Frühjahr theilweise jetzt schon geschehen und öfters schon Namens-Verwechslungen vorgekommen, bringe ich einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land zu wissen, daß ich mit Niemand verassoirt, sondern mein Geschäft wie immer auf eigene Rechnung betreibe; halte mich daher zu ferneren gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Mein Samen-Verzeichniß steht gratis und franko zu Diensten.

Achtungsvoll
G. J. Herrmann,
Samenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine Parthie ältere (neu renovirte) einzelne
Bettstücke, Decke, Unterbett, Kissen etc.,
extra billig, bei
Ch. Siebenmann-Schmidt,
Zollhaus.

Kartenspiele
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau. Rathhausgasse 1.

Jeden Sonntag:
Berliner Pfannkuchen,
Tabakrollen,
Mohrenköpfe,
Meringues.
Auf Bestellung:
Vacherins und Vermicelles
bei Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Pferdedecken
in Oeltuch, abgepaßt, ringsum eingefaßt mit guter Ledergarnitur à Fr. 11 und 12.
Stalldecken à Fr. 8. 50
empfiehlt
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zum Verkauf:
Eine **Lutherbibel** mit Bildern (Wittenberg 1544, Hs. Luft)

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Vorgängerin** sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Für eine bürgerliche Haushaltung eine tüchtige **Magd,** die das Kochen, sowie die Gartenarbeit versteht. Bahnhofstraße Nr. 1020.

Für Capitalisten!
Der Inhaber eines nachweisbar rentabeln, neu etablirten Fabrikationsgeschäfts sucht gegen gute Verzinsung zur Vergrößerung seines Geschäftsfonds einen **Vorschuß von Fr. 5000.** — auf zwei Jahre, oder aber einen **Commanditär** mit einer Einlage im genannten Betrage. Dem Darleiher würde das Recht eingeräumt, sich jederzeit über die Geschäftslage durch persönliche Einsichtnahme zu überzeugen.
Auskunft ertheilt gerne
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Zu vermiethen:
In Nr. 171 im Adelbändli eine **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend in Vorder- und Hinterstube, Küche, Estrich, Keller und Zubehör; alles schließbar. Sofort zu beziehen.



Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 19. November 1883.

Eidgenossenschaft.

□ Gesellschaft schweizer. Landwirthe. (Korrsp.) Im letzten Frühling regte Hr. Prof. Krämer in der Gesellschaft die Frage des Genossenschaftswesens an. In zwei glänzenden Referaten behandelten Direktor Schramm und Präsident Schenkel von Räterschen den Gegenstand und nach einer durchweg der Förderung der Sache günstigen Diskussion wurden in der letzten Monatsversammlung folgende Resolutionen angenommen: 1) Die Gesellschaft erblickt in der ausgedehnten Anwendung des Genossenschaftsprinzips auf den landwirthschaftlichen Betrieb ein sehr wichtiges Hülfsmittel zur Besserung der ökonomischen Lage des bäuerlichen Standes. 2) Es soll dahin gewirkt werden, daß eine Broschüre verfaßt werde, welche unter Mittheilung der im In- und Auslande erzielten Resultate Anleitung zur Errichtung von Genossenschaften gibt. Musterstatuten, Formulare zur Buchführung und Instruktionen für die Führung der Geschäftsbücher müßten derselben beigedruckt werden.

Es erscheint wünschenswerth, dieses Bestreben einheitlich zu organisiren und zu unterstützen, was am besten durch Aussetzung eines Preises für die beste derartige Broschüre geschehen kann. 3) Von dem vorstehenden Beschluß soll dem Landwirthschaftsdepartemente Mittheilung gemacht werden mit dem Ersuchen, die Resolutionen nebst Begründung der zur Untersuchung und Berichterstattung über die wirthschaftliche Lage des Kleinbauernstandes in Aussicht genommenen Subkommission zu überweisen.

Es wurde im Fernern noch der Vorstand beauftragt, die kantonalen landwirthschaftl. Vereine zu veranlassen, die Frage in den Sektionen zur Sprache zu bringen; auch soll jeder Einzelne in seinem Kreise dahin wirken, daß die Sache zur Realisirung gelangt.

Das „Landwirthschaftl. Centralblatt" wurde auf Rechnung des Vereins übernommen; Prof. Dr. Krämer bleibt Redaktor desselben. Auf die Anregung des Hrn. Ineichen (Muri) wurde die Frage der Abänderung der Reglemente der agrikulturchemischen und Samenkontrolstation einer Kommission überwiesen.

Die Roheinnahmen der Gotthardbahn im Monat Oktober haben 1,010,000 Fr. betragen, wovon 424,000 Fr. durch die Ausgaben aufgezehrt wurden, so daß ein Reinertrag von Fr. 586,000 verbleibt. Im nämlichen Monate des Vorjahres beliefen sich die Totaleinnahmen auf 970,216 Fr. und die Ausgaben auf 334,538 Fr., so daß eine Reineinnahme von 635,678 Fr. verblieb. Die Vergleichung ergibt selbstverständlich, daß die Betriebsausgaben verhältnißmäßig stärker gestiegen sind als die Totaleinnahmen; die Reineinnahmen weisen einen Rückschag von ungefähr 50,000 Fr. auf, der sich indessen bei definitiver Feststellung des Ergebnisses noch etwas reduziren kann, da die Gotthardbahn bei der Aufstellung ihrer provisorischen Angaben bedächtig und vorsichtig ist. Das Ergebniß ist für nüchterne Beobachter kein unbefriedigendes; mehr als 1½% Dividende werden sich zwar schwerlich herausrechnen lassen für 1883, wenn die solide Wirthschaft fortgesetzt werden soll.

Bundesstadt, 17. Nov. Der Bundesrath hat sich seit mehrern Tagen mit den Motionen Zschokke (Reformtarife) und Cramer-Frey beschäftigt. Bezüglich der erstern scheint man sich dahin geeinigt zu haben, daß die Reformtarife für den Transit verbleiben, dagegen für den internen Verkehr verbessert werden sollen.

Bezüglich der Motion Cramer-Frey hält sich der Bundesrath in der Frage der Nachtzüge mit der Westschweiz und in Sachen der Tarifunifikation nicht für kompetent, wohl aber betreffs Vereinheitlichung der Klassifikation. Für die Durchführung der letztern haben sich übrigens alle Gesellschaften, auch die Westbahnen, bereit erklärt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 16. Novbr.

Dem Großen Rath wird anläßlich eines Spezialfalls vorgeschlagen, durch einen förmlichen Beschluß diejenigen Bestimmungen des bisherigen aarg. Fischereigesetzes außer Kraft zu erklären, welche sich mit den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Fischerei im Widerspruch befinden.

Die Kirchgemeinde Mühlau hat zu ihrem Pfarrer gewählt den bisherigen Pfarrverweser Hrn. Wilhelm Cattany von Engelberg. Diese Wahl wird bestätigt.

Berichtigung. Das Referat über die Versammlung der Bezirkskultur-Gesellschaft in Rupperswyl, resp. über die Bürgerschulen, auf welches sich Hr. B. vorgestern berufen hat, war tendenziös gefärbt. Eine Berichtigung ist aber meinerseits nicht erschienen, um dem Berichterstatter und auch Andern ihr Plaisirchen nicht zu verderben. Als Herr Lehrer Holliger erklärte, er könne auch zur vorgeschlagenen Reduktion der Sommerschule in den beiden obersten Klassen auf wöchentlich 9 Stunden stimmen, wenn man die Bürgerschule auf 4 Stunden per Woche ausdehne, so erklärte ich mich damit einverstanden. Wo liegt da ein Rückzug? Winterschulzeit mag man immerhin zusetzen, dagegen wird sich kaum Jemand auflehnen, wenn etwas von der Sommerschulzeit frei gegeben wird. J. B. Hürbin.

— Brugg, 19. Nov. (Korr.) Die gestern im „Bären" in Schinznach abgehaltene Volksversammlung vereinigte ca. 250 Mann, welche gekommen waren, die Revisionsfrage erörtern zu hören. Die Versammlung wurde durch das kräftig vorgetragene „Das weiße Kreuz im rothen Feld" feierlich eröffnet. Als Tagespräsident amtete Hr. Großrath Hs. Werder von Habsburg und übertrug das Wort dem ersten Referenten, Hrn. Prof. Jäger von Baden, welchem als früherer Bezirkslehrer in Schinznach die meisten der Anwesenden noch in lieber Erinnerung waren und die Macht derselben, an seinen ersten pädagogischen Wirkungskreis, war so groß, daß er seine Gedanken denn auch in jene schöne Zeit, um ein volles Dezennium zurückschweifen ließ. Zur Sache übergehend, schilderte sodann Hr. Jäger in schwungvoll beredtem Vortrage die Ursachen der Revisionsbewegung, führte an, daß nicht nur die vielen Mißjahre, sondern zum sehr großen Theil auch der unhaltbare Stand unserer jetzigen Verfassung, die schon vor 30 Jahren bei ihrem Entstehen als eine unzweckmäßige bezeichnet wurde, die Hauptschuld an der heutigen beinahe trostlosen Lage unseres Kantons sei. Bessere, den Verhältnissen angepaßte Gesetzgebung, insbesondere Abänderung des Geldstagswesens, Förderung der Landwirthschaft, des Kleingewerbes und der Industrie, Verbesserung des Armen-, Steuer- und Schulwesens stellt Redner als Hauptforderungen auf. Die Volksrechte, besonders das Finanzreferendum, sollen nicht angetastet werden. Er verlangt Aufhebung des Beamtenausschlusses aus dem Großen Rathe, was demselben bislang eine beträchtliche Zahl intelligenter Köpfe entzogen Das vorzügliche Referat wurde gebührend verdankt, worauf Hr. Redaktor Näf ebenfalls warm die Revision, insbesondere Einführung der Progressivsteuer befürwortete. Hr. Ammann Kohler von Schinznach ist wohl in mehreren Punkten nicht aber in allen mit Hrn. Jäger einverstanden und möchte „beim Alten bleiben." Nachdem noch die HH. Jäger und Näf Aufklärung gegeben, unterstützt auch Hr. Bez.-Lehrer Fricker als zweiter Referent lebhaft das Revisionsbegehren.

Hr. Dr. Hemmann von Birrenlauf sucht Hrn. Jäger zu widerlegen und das Unnöthige einer Totalrevision, die nur Geld koste zu beweisen, worauf ihm von Hrn. Jäger in treffender objektiver Weise entgegnet und bewiesen wird, daß, sollte eine Revision zu Stande kommen, was jeder wohlmeinende Bürger anstrebe, dies durch einen Verfassungsrath geschehe, der in die Fußstapfen des Großen Rathes trete und damit auch aller Kommissionenwirthschaft ein Ende mache. Gegen die Revision trat Niemand mehr auf und Herr Werder erklärte sodann die Versammlung geschlossen.

— Aarau. Zwei Korrespondenzen über die gestrigen Revisions-Versammlungen in Oberkulm und Lenzburg sind für diese Nummer zu spät eingetroffen und folgen morgen. Beide Versammlungen waren zahlreich besucht und votirten auf Annahme der Totalrevision.

— Aarg. Vereinswesen. (Korr.) Bei Anlaß der nächsten Generalversammlung der aargauischen historischen Gesellschaft erscheint ein neuer Band (nunmehr der XIV.) der Argovia. Derselbe enthält in seiner Hauptsache eine werthvolle Arbeit des Hrn. Dr. Theod. von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern, über Geschichtliches der Stadt Mellingen und wird in den nächsten Tagen den Vereinsmitgliedern übersandt werden. — Auch der Aargauische Kunstverein hat die Vertheilung eines Vereinsblattes an seine Mitglieder für dieses Jahr in Aussicht genommen.

— Aarburg. Die Versammlung der historischen Gesellschaft finde dahier erst Mittwoch den 28. November (nicht den 26.) statt.

— Baden. Auf den Antrag des Herrn Stadtammann Kellersberger hat die Ortsbürgergemeinde beschlossen, den Brandbeschädigten in Klingnau eine Liebesgabe zukommen zu lassen. Einstimmig wurde der Beitrag auf Fr. 500 festgesetzt. Möge dieser für die Geber ehrenvolle Beschluß im Lande herum viel Nachahmung finden.

Bern, 17. Nov. Lardys zweitägiger Urlaub ist rein privater Natur und steht mit der Savoyerfrage in keinem Zusammenhange.

Der Bundesrath spricht sich gegen die Aufhebung oder Herabsetzung des Zuschlags von 1 Rp. zu den Franko-Couverts aus. Die Abschaffung des fraglichen Zuschlags würde dem Bunde einen jährlichen Verlust von ungefähr Fr. 160,000 verursachen, ohne daß einem wirklichen Bedürfniß entsprochen oder dem Verkehr ein wesentlicher Dienst geleistet würde. Bei Reduktion des Zuschlags auf ½ Rp., dessen Bezug bei der praktischen Durchführung mit großen Schwierigkeiten und Inkonvenienzen verbunden wäre, würden die Kosten der Erstellung der Franko-Couverts nur zum Theil gedeckt und es würde immer noch ein erheblicher Verlust für die Bundeskasse entstehen. Eher ist es wahrscheinlich, daß, wenn die Abnahme im Verkaufe von Franko-Couverts fortdauert, — sie ist in den 6 Jahren von 1876—1882 von 21 Mill. Stück auf etwas

über 2½ Mill. gesunken —, die ganze Einrichtung wieder aufgehoben wird.

Die schweizerische Postverwaltung beauftragt die Poststellen, bei Abnahme von Fahrpostsendungen nach Niederland genau darauf zu achten, daß die zugehörigen Zolldeklarationen namentlich auch in Bezug auf die Werthangabe deutlich und vollständig ausgeführt seien, damit Verspätungen und lästige Weiterungen, sowohl für die niederländischen Postanstalten als namentlich auch für die Empfänger vermieden werden.

Zürich, 17. Nov. Der Regierungsrath hat Herrn Dr. Dodel-Port zum ordentlichen Professor der Botanik ernannt.

— Eglisau, das alte Zürcher Landstädtchen am Rheine, hat in dem dortigen Ortspfarrer Albert Wild gegenwärtig seinen neuesten Chronisten gefunden, und seiner eben erschienenen Schrift „Eglisau und Umgebung" (Zürich, Höhr, 83) wird der Freund schweizerischer Heimatskunde reiche Belehrung und angenehme Stimmung verdanken. So klein dieser geschilderte Ort, so zahlreich sind seine durch topographische Lage und politische Situation bedingt gewesenen Schicksale und Wechselfälle. Sie aus den lokalen Geschichtsquellen erstmalig zu entheben, ist an sich schon ein Verdienst; ein größeres ist es, sie, trotz ihrer Zufälligkeit und Buntheit, übersichtlich zu ordnen und mit Geschmack und feinem Takt zu verarbeiten. Diese doppelte Gabe ist dem Verfasser eigen. Auch an diesem Ort haben mit den Reformationswirren die Bilderstürmer, Wiedertäufer und Vorsozialisten gehaust; auch hier hatten die theologischen Kämpfe in Folge der Strauß'schen Doktrin um sich gegriffenund den friedlichen Bestand von Schule und Kirche zerrissen. Eingehend erzählt Beides unser Herr Verfasser, doch mit so ausreichendem und gerechtem Urtheile, daß uns selbst das Widerliche im Lichte der geschichtlichen Nothwendigkeit erscheint. Namentlich hierin wird man das Eigenthümliche, den sittlichen Eindruck des Buches zu suchen haben. Schwere Kriegsbedrängnisse haben den Ort seit 1455 bis auf die französische Besetzung 1798 heimgesucht. Nicht länger als geschichtlich nothwendig, verweilt der Verfasser bei ihnen, aber mit Vorliebe ruht er dann aus in den Schilderungen des für unscheinbar, ja gar für unsichtbar Gehaltenen. Bald ergötzt uns die Darstellung der landschaftlichen Naturverhältnisse in Klima, Heilquellen u. s. w.; bald belehrt uns der Verwaltungsgang der bescheidenen Commune über Statut und Ordnung in Korn- und Salztransit, Flußschiffahrt und Fischerei, Brückenbau und Zoll u. s. w. Ja etliche naive Züge aus dem bürgerlichen Stilleben sind in entsprechenden Reimstrophen poetisch umgestaltet, und was sonst nur eine Anekdote des Bauernkalenders bliebe, befriedigt jetzt den ästhetischen Sinn. Der zweite Theil des Werkchens, bereits unter der Presse, wird die Eglisauer Umgebung in Form naturkundlicher Exkursionen behandeln und dabei auch die Nachbarorte namentlich an unserm aargauischen Rhein in eine von Fachmännern geleiteten Besprechung ziehen. Druck und Ausstattung des vorliegenden Bändchens ist musterhaft. Unter den beigegebenen sechs Bildtafeln sind einige besonders instruktiv für den Freund mittelalterlicher Monumente. R.

Luzern, 15. Nov. An gestriger außerordentlicher Generalversammlung der Aktionäre der Kreditanstalt in Luzern war nach der „Basler Hdlsztg." die unerwartet hohe Anzahl von 3123 Aktien vertreten. Der revidirte Jahresbericht pro 1882 mit einem Defizit von Fr. 499,396. 56 abschließend, wurde genehmigt unter Vorbehalt allfälliger Regreßrechte bezüglich des Defizits Belrichard. Der vorgelegte Statutenentwurf fand sozusagen einstimmige Annahme, doch wurde unter Benutzung des Umstandes, daß mehr als ⅔ der Aktien vertreten waren, der § 3 dahin normirt, daß die Reduktion des Aktienkapitales auf Fr. 1,500,000 nicht nur vorgesehen, sondern definitiv ausgesprochen wurde. Dann erfolgte die Neuwahl des Vorstandes von 5 Mitgliedern und fiel dieselbe mit annähernder Stimmeneinheit auf die Herren L. Falck, Dr. Heller, Gerichtspräsident, J. Sautier-Schlapfer, J. Hodel, Geschäftsagent und J. Kugler, Banquier, letzterer in Zürich. Als Revisoren wurden bezeichnet die Herren Oberstlieutenant C. Weber-Disteli, Joseph Döpfner, Hôtel St. Gotthard und Ständerath Hildebrand in Cham. In der konstituirenden Sitzung des Vorstandes wurde die Präsidialleitung dem Herrn Dr. Heller übertragen; nebst ihm wird Herr L. Falck, Vizepräsident, die Beaufsichtigung der laufenden Geschäfte besorgen; im Uebrigen versieht Herr Schobinger, Kassier bis zur Wahl eines Direktors dessen Funktionen.

Graubünden. In St. Peter wurden ein Pärchen prächtige Steinadler geschossen; Flugweite 7½ und 7 Fuß.

— Die Aroser-Seen sind fest gefroren; die Eisdecke ist glatt, von einer centimeterhohen Schneelage bedeckt, für Schlittschuhläufer einladend.

Wallis. Letzten Dienstag gegen Mitternacht ist der Durchschlag des Meillerie-Tunnels an der Eisenbahn von Evian nach St. Gingolph, am südlichen Ufer des Genfersee's, erfolgt. An dem Tunnel wurde seit dem 2. Oktbr., also 399 Tage gearbeitet, ohne daß ein einziger Unglücksfall zu beklagen war.

Rom, 17. ds. Die Einigung über die bei dem italienisch-schweizerischen Handelsvertrage suspendirt gebliebene Tariffrage betreffend Waffeneinfuhr erscheint nach der vorgestrigen Konferenz der schweizerischen und italienischen Bevollmächtigten gesichert.

Der erste Generaladjutant des Königs, Carava, begibt sich morgen nach Luino, um den Kronprinzen im Namen des Königs an der Grenze zu empfangen und nach Genua zu geleiten.

Genua, 16. Nov. Die spanischen Kriegsschiffe erwarten den deutschen Kronprinzen vor Valencia anstatt vor Barcelona, König Alfonso begleitet den Kronprinzen nach Andalusien zum Besuche des Herzogs von Montpensier in Sevilla. Der deutsche Kronprinz wohnt auf Einladung des Königs Humberts von Italien hier in Genua im königlichen Palast. Der Aviso „Loreley", Kommandant Kapitän-Lieutenant Rittmeyer, ist gestern hier angekommen. Der deutsche Botschafter in Rom, v. Keudell, kommt Sonntag Morgen, der Kronprinz voraussichtlich Mitternacht hier an. Obwohl offizieller Empfang verbeten, wird eine Stadterleuchtung vorbereitet, da der Kronprinz hier äußerst beliebt ist. Der spanische Generalkonsul ist mit der Begrüßung Namens des Königs Alfonso beauftragt.

Die Errichtung eines Garibaldi-Denkmals ist beschlossen. Zum Konkurs werden nur italienische Künstler zugelassen. Es wird ein erster Preis von 20,000 Fr. ausgesetzt. Preise von 5000 Fr. sind für Arbeiten zweiten Ranges bestimmt. Das Denkmal wird eine Million kosten, das Piedestal und die Zubehör nicht inbegriffen, deren Kosten durch Privatsubventionen gedeckt werden sollen.

Berlin, 16. Nov. Der deutsche Kronprinz nebst Gefolge trifft Sonntag früh um 6 Uhr in Basel ein und reist von dort um 7 Uhr nach Göschenen ab, wo das Frühstück stattfindet.

München, 16. Nov. Der Magistrat hat heute Morgen die Berathung über den für drei neue katholische Kirchen erbetenen Stadtzuschuß von 600,000 M. vertagt, da die protestantische Gemeinde eine Petition um 200,000 M. Stadtzuschuß für eine zu erbauende dritte protestantische Kirche eingereicht hat.

Madrid, 17. Nov. Das Geschwader für den Empfang des deutschen Kronprinzen besteht aus den Fregatten Viktoria, Numanica, Carme, Lealtad und dem Aviso Caridad (Kommandeur Admiral Bulla); dasselbe liegt bei Carthagena vor Anker und ist der Ordre zum Auslaufen gewärtig.

Paris, 16. Nov. Ein junger Anarchist drang heute in das Unterrichtsministerium ein, mit einem Revolver bewaffnet. Er erklärte, er wolle Ferry tödten. Unverzüglich verhaftet, sagte er, er sei von einem Komite in Lille geschickt worden.

Derselbe ist ein 18-jähriger Bäckergehülfe, Namens Curiew, aus Hagenau gebürtig. Derselbe erschien um 2 Uhr im Unterrichtsministerium und wurde durch den Privatsekretär Leroy empfangen, der ihm sagte, es sei ihm unmöglich, den Minister zu sehen, da er abgereist sei. Er wies ihn deßhalb ab. Zehn Minuten später trat das Individuum mit einem geladenen Revolver wieder ein, indem es die Salonthüre mit Gewalt öffnete, in der Meinung, Ferry anzutreffen.

Ein Amtsdiener ergriff ihn und wurde seiner mächtig. Das Individuum schrie: Es lebe die soziale Republik! Es lebe die Kommune! Außer dem Revolver, der mit zwei Schüssen geladen war, trug er einige dreißig Patronen mit zerhacktem Blei bei sich. Er sagte, er hätte in einer geheimen Gesellschaft in Lille vorgeschlagen, die Mitglieder der Regierung zu tödten und dieser Antrag sei genehmigt worden.

Er kam nach Paris, um denselben auszuführen und bedauert, daß sein Vorhaben nicht geglückt ist. Er sagt, er werde dasselbe wieder aufnehmen, sobald er aus dem Gefängniß entlassen werde, und dann werde er sein Ziel nicht verfehlen. Während des Zwischenfalls wohnte Ferry der Senatssitzung bei und erfuhr denselben erst am Abend.

Paris, 17. Nov. Eine Depesche des New-York Herald meldet das Herannahen einer athmosphärischen Störung, deren Centrum den Atlantischen Ocean unter dem 45. Grade nördlicher Breite überschreitet. Dieselbe wird die Küsten von Norwegen und Großbritannien gegen den 19. d. M. erreichen und stürmische, von Südwest nach Nordwest drehende Winde verursachen.

Tanger, 17. Nov. Der spanische Gouverneur hat dem französischen Geschäftsträger 1000 Dollars übergeben, welche unter die Armen vertheilt werden sollen, und sein Bedauern über dessen Insultirung ausgesprochen.

Petersburg, 17. Novbr. Infolge vorgestern Abend erfolgter Entgleisung eines Güterzugs bei Pskow, wobei fünf Wagen zertrümmert wurden, war die Bahn derart beschädigt worden, daß sie erst nach neunstündiger Arbeit wieder frei gemacht werden konnte.

Belgrad, 17. Nov. Der Pope Miloje und der Lehrer Prontoric Bauer aus Boljerac sind als Haupturheber des Aufstandes im Boljeracer Bezirke standrechtlich zum Tode verurtheilt worden.

In Bojan (Bukowina) brannte in letzter Donnerstagnacht die neue Kavalleriekaserne ab; die Mannschaften konnten sich retten, doch verbrannten 60 Pferde.

Lauban, 17. November. Im Städtchen Markliſſa sind letzte Nacht durch eine verheerende Feuersbrunst 57 Familien obdachlos geworden.

London, 17. Novbr. Lesseps erklärte in seiner Liverpooler Rede, der Panamakanal solle 1888 für die Schiffahrt eröffnet werden.

Die „Morning Post" erklärt, da die chinesische Regierung den Wunsch nach einer Vermittlung von Seiten Englands ausgesprochen, habe Ferry den Botschafter Waddington davon in Kenntniß gesetzt, daß er ihm nächste Woche die Bedingungen mittheilen werde, unter denen Frankreich eine englische Vermittlung annehmen werde.

Cairo, 17. Novbr. Nachrichten aus dem Sudan versichern, die Armee des General Hicks existire nicht mehr, sondern sei zum Theil niedergemetzelt worden und zum Theil zum falschen Propheten übergegangen.

Laut Kabelbericht über New-York haben 15 berittene Räuber einen Eisenbahnzug bei Lajarito (Mexiko) zum Entgleisen gebracht und dann ausgeraubt. Der Heizer wurde getödtet und der Lokomotivführer schwer verwundet.

Die seit dem 1. Oktober ausgegebenen neuen amerikanischen Briefmarken tragen folgende Portraits: 1 Cent Franklin, 2 Cents Jackson, 3 Cents Washington, 5 Cents Garfield, 6 Cents Linkoln, 7 Cents Stanton, 10 Cents Jefferson, 12 Cents Clay, 15 Cents Scott, 30 Cents Hamilton und 90 Cents Perry. Das Bild Franklin's wird also am meisten in der Union zirkuliren.

Von Bremen aus hatten am 24. Oktober zwei Knaben, der eine im Alter von 9, der andere von 13 Jahren, ohne jegliche Begleitung die große Reise über den Ozean nach Amerika angetreten. Eine aus dem Städtchen Rome im Staate Georgia eingelaufene Depesche meldet nunmehr, daß die Knaben wohlbehalten an ihrem Bestimmungsort angelangt sind. Außer der achttägigen Fahrt über den Ozean hatten sie, die nur der deutschen Sprache mächtig sind, die Eisenbahnfahrt von New-York nach Rome zu machen, welche 4 Tage gedauert haben soll.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau v. 10. bis 17. Nov. 1883.

Geburten.

Nov. 11. Oscar, S. des Ernst Müller, Büchsenmacher, von Zella (Sachsen), in Aarau.
" 11. Frida Elise, T. des Johann Peter Jörg, Schuhmacher, von Langenselbold (Preußen), in Aarau.
" 13. Ida, T. des Maximilian Fellhauer, Schuhmacher, von Kirchen und Oestringen (Baden), in Aarau.
" 13. Anna, T. des Gottlieb Wärtli, Bahnbeamter, von und in Aarau.
" 14. August, S. des Robert Friedrich Oberbeck, Konditeur, von Rohr, in Aarau.

Eheverkündungen.

Nov. 12. Fecht, Julius, Oberkellner, von Mainwangen (Württemberg), und Ruh, Katharina, von Buch (Schaffhausen), beide in Aarau.

Trauungen.

Nov. 15. Pulver, Johannes, Hafner, von Oberbalm (Bern), in Dietikon (Zürich), und Reimann, Elise, von Walliswyl-Bipp (Bern), in Langenthal.

Todesfälle.

Nov. 13. Siebenmann geb. Siebenmann, Karolina, Gottliebs, Gerbers, von und in Aarau, geb. 1850

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 18. Luise, T. des Johann Ludwig Hagnauer, Schneider, von Aarau.

In der katholischen Kirche:

Nov. 18. Marie Hedwig, T. des Ed. Strebel, Schreiner, von Büblikon, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Novbr. 1883. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—7, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60—80. Eier 6—7 Stück 60 Ct. Aepfel per Decaliter 40—80 Ct. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—20 Cts. 3—6 Paar Birnen, 5—8 Paar Aepfel, 8—10 Höck Nüsse je 10 Ct. Trauben — Ct. pr. Ko.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60, dürren Speck Fr. 2. 20 p. K.

München, 17. Novb. Schrannenbericht. Weizen 9. 74, Aufschlag 1 Pfg., Roggen 7. 87, Gerste 7. 97, Hafer 6. 57, Wicken 7. 57, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 15,491 Ztr. Gesammtbestand 13,340 Mtnr.

Zürcher Börse vom 17. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	286	290	—
" Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	475	477	—
Gotthardbahn . .	464	468	465
Jura-Bern-Bahn .	350	355	353
Suisse Occidentale .	80	81	80
Union-Suisse Stamm .	216	218	217
" Priorität	450	454	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	146	149	149—148
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	622	624	625
Bank in Winterthur .	370	382	380
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Die Elektro-technische Bibliothek. Eine Darstellung des ganzen Gebietes der angewendeten Elektricität nach dem Stande der Gegenwart. Mit ca. 1000 Abbildungen. In etwa 60 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. (A. Hartlebens Verlag in Wien), schreitet, ihrem Programm gemäß, tüchtig vorwärts und liegt mit der 30. Lieferung bereit zur Hälfte vor. Den Inhalt der letzt erschienenen Hefte bilden J. Sack's von uns bereits erwähnte **„Verkehrs-Telegraphie der Gegenwart"**, ein Werk, das unstreitig den besten in der reichen Telegraphenliteratur zuzuzählen ist und der Band **„Telephon, Mikrophon und Radiphon"**. Mit besonderer Rücksicht auf ihre Anwendung in der Praxis. Von Theodor Schwartze. — Dem Autor des vorliegenden Werkes gebührt die Anerkennung, seiner Aufgabe mit Eifer, Fleiß und Geschick gerecht geworden zu sein. Der weitsichtige Stoff ist auf acht Capitel vertheilt. Wir finden hier die Bedeutung und Geschichte des Telephons, die Stromerzeugung und die Telephonie zu Grunde liegenden Gesetze der Elektricitätslehre, das Musiktelephon, das magnetelektrische Telephon, das Batterietelephon, die Telephonanlagen, das Mikrophon, die Radiophonie, die Anwendung der telephonischen und mikrophonischen Apparate für technische und wissenschaftliche Zwecke und schließlich den Phonographen oder sprechenden Lautschreiber in angenehmer, gründlich belehrender und praktisch werthvoller Weise abgehandelt, so daß dieses Buch die beste Empfehlung verdient. Hierauf folgt E. Japing's **„Elektrolyse Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung"**, welches in gründlichster Weise diese gewerblichen Anwendungen der Elektricität bespricht. Jedes neue Heft der **Elektro-technischen Bibliothek** bewährt vollkommen den wohlbegründeten Ruf des Unternehmens, das sich nach kaum einjährigem Bestande eine Vorbereitung und Anerkennung über den ganzen Erdball erworben hat, ein Erfolg, den es seiner trefflichen Anlage und Durchführung zu verdanken hat.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausserordentliche

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Mittwoch den 21. November 1883, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Tractanden einzuladen:

1. Revision der Statuten.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirtem Ausweise über deren Besitz vom 19. bis 20. November Mittags bei der Schweiz. Kreditanstalt und bis zum 20. November, Abends 6 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 20. November nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Gedruckte Exemplare des Statutenentwurfes können vom 7. November an bei der Schweiz. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Co. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Wir verweisen darauf, dass nach § 21 der Statuten zur Behandlung des Tractandums Nro. 1 für die Beschlussfähigkeit der Versammlung die Vertretung der Hälfte der ausgegebenen Actien erforderlich ist.

Winterthur, den 29. Oktober 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Vice-Präsident:
(O F 2321) **J. U. Zellweger-Wæffler.**

Eine Parthie

Gesteppte Bettdecken und weißwollene Bettdecken

verkaufe um damit zu räumen per Stück à Fr. 10. —

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Schwamm-Einlage-Sohlen

als bestes Mittel gegen kalte und feuchte Füße empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** ꝛc. ꝛc.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. —

Lederwaaren und Kinderarbeiten.

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

☛ Während der Wintersaison reichhaltige **Ausstellung.** ☚

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Ganz wollene Resten Fr. 1. — der Meter = 60 Cts. die Elle.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
beginnt Montag den 19. November.

Wie gewohnt enthält derselbe ein sehr reichhaltiges Assortiment in **ganz und halbwollenen**

Damen- & Herren-Kleiderstoffen

von garantirt guter Qualität,
sowie eine hübsche Auswahl in

Damen-Confection

Paletôts, Regenmäntel, Jupons &

Châles.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Cirka 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

im Laden des Herrn Saxer. — im Laden des Herrn Saxer.

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittpreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie beginnt **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Saxer**, vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 21. November 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Kleinere Mittheilungen
von Dr. L. Paul Liechti.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Montag den 19. ds. keine Probe, dafür am Donnerstag vollzählig!

Pfandsteigerung.

Mittwoch den 28. dss. Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Nro. 913 an der obern Vorstadt dahier, gegen Baarzahlung versteigert:

1 langer Tisch; 5 Jonc-sessel; 1 Hängelampe; 1 Wanduhr; 1 kl. Stuhl; 3 verschiedene Kisten und ein Kinderwagen.

Aarau, 16. Nov. 1883.

Der Gemeindeammann.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt der Unterzeichnete bis Freitag den 30. Nov. nächsthin entgegen.

Aarau, 18. November 1883.

Der Polizeiwachtmeister.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Novbr. 1883 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Anzeige.

Wegen Anlage einer Wasserleitung durch den Stadtwald Hungerberg und das Hungerberggäßle hinunter, kann Letzteres vom 19. dies hinweg für einige Tage nicht begangen werden, was zu Jedermanns Verhalt bekannt gemacht wird.

Aarau, am 16. Novbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Geschäfts-Eröffnung.

Bringe dem Tit. Publikum von Stadt und Land hiemit zur Kenntniß, daß ich im Laden des Herrn **Spengler** in der obern Golattenmattgasse dahier, ein **Milch-, Käs-, Butter- und theilweise auch Spezerei-Geschäft** eröffnet habe, auch werde immer gut geräucherte **Berner-Speckwaaren** halten.

Ich werde mich bestreben durch aufmerksame Bedienung, nebst stets frischer und guter Waare die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erhalten suchen und empfehle mich daher bestens

Philipp Maurer-Ernst.

Von heute an erlasse meine sämmtlichen

Sommer- & Winterstoffe, Mäntel & Jupons

zu billigen Preisen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlich

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Wir empfehlen:
Mais & Haser in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bestens als

Glätterin

sowohl bei Hause als auf der Störe, unter Zusicherung schöner Arbeit.

Emma Rüetschi, Milchgasse 160.

Neue Südfrüchte:

Mandeln mit und ohne Schaalen,
Weinbeeren und Rosinen,
Haselnüsse und Haselnußkernen,
Citronen und Feigen,
Kastanien große (Marronen)
empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Wienerli-, Frankfurterli-, Magen-, Servelats-, Schüblig- & Bratwürste, feine Charcuterie empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Aarau. **Käslin & Burgmeier** Graben Nr. 209.

Großes Lager in

Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Die Weinhandlung A. Birmann-Probst

empfiehlt **Italienische und Französische**

Tisch-, Coupir- und Arbeiterweine

bestens.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 46. Aarau, den 17. Nov. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	124	123,65	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 21	25. 17	—.—	25,19	3 „
Paris	100	99,85	—	99,85	3 „
Wien	210,50	209	—	209	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	470	465	—
Nordostbahn Stamm	290	287	—
„ Prioritäten	570	555	—
Union Suisse Stamm	219	218	—
„ „ Prioritäten	454	450	—
Uetliberg-Bahn	295	—	—
Arth-Rigi-Bahn	157	154	156
Rigi-Bahn	865	860	—
Centralbahn	477	476	476
Jurabahnen	352	351	—
Suisse occidentale:			
Stamm	81	78	—
Prioritäten	315	310	312
Schweiz. Creditanstalt	625	623	624
Bank in Winterthur	390	386	390
Aarg. Creditanstalt	510	490	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	490	—
Basler Handelsbank	528	526	—
Basler Bankverein	600	596	598
Basler Depositenbank	5060	5030	—
Eidg. Bank	308	306	—
Berner Handelsbank	255	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	525	523	523
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	508	506	507
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	665	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7035	7025	7030
A.-S. Condens. Milk Co.	865	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,5	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	98,9	98,9
3 „ „ Genf	83,2	83	83,2
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	97,5	97	—
4 „ dto. „ 1892	97	96,8	—
4½ „ dto. „ 1886	100,5	100,3	—
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	101	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Eniss. 1879	—	100,4	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,4	94,9	95
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95,1	95	95,1
4 „ dto. 1885—1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	101,2	101	101
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	100,9	100,4	—
5 „ dto. III. „	101,9	101,5	101,7
5 „ dto. IV. „	104,2	103,2	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,7	102,4	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	104,1	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99	98,6	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98	97	—
4 „ dto. II. „	96,5	95,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99	—
6 „ dto. II. „	95	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Wegarbeits-Accord.

Auf dem neuen **Hard-Rothholz-Sträßchen,** Gemeindsbann Erlisbach, ist eine Strecke auf „Ruppen" neu zu bekiesen und theilweise mit Steinbett zu versehen. — Die bezügliche Vorschrift kann auf der Gemeindekanzlei Erlisbach eingesehen werden; auch ertheilen Gemeindeförster Rud. Roth und Staatsbannwart Sl. Roth die nöthige Auskunft.

Schriftliche Angebote für das ganze zu erstellende Straßenstück per lfd. Mtr. berechnet, nimmt bis 24. dieß entgegen:

Lenzburg, den 13. Nov. 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.



Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch **zwei gute, starke**

Pferde.

Auskunft im
Brestenberg am Hallwylersee.

Zu vermiethen:

Ein Laden

mit **Hinterzimmer,** mit oder ohne **Logis** an einer der gangbarsten Straßen Aaraus; Rain Nr. 821.

Eine frische Auswahl in

Winterhüten

zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

I. Qualität **Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Brat-, Schinken- & Lyonerwürste, Lümmeli, Frankfurterli, Wienerli, Cervelat und Magenwürste.**

K. Dubs-Walther, Metzger.

Gesucht:

Für eine bürgerliche Haushaltung eine tüchtige **Magd,** die das Kochen, sowie die Gartenarbeit versteht. Bahnhofstraße Nr. 1020.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder später ein freundliches Logis im Freien mit 6 Zimmern, geschlossener Laube und Zubehör.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker beim Bahnhof in Aarau.

Bitten zu verlangen: Neuer Weihnachts-Catalog 1883, über **Fröbel'sche Spielgaben & Kinderhandarbeiten.** (grat. u. frco.)
O-G994. **J. Kuhn-Kelly in St. Gallen.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 275.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. November 1883.

Verfassungsrevision.

Am 18. haben Volksversammlungen in Reinach, Kulm, Schöftland und Schinznach stattgefunden. An den betr. Orten haben referirt die Herren Kurz, Künzli, Karrer, Jäger. An den drei erstern Orten wurde mit Einmuth kräftigste Unterstützung der Revision beschlossen. In Schinznach sollen im Referat einige unpassende Glossen auf Personen erfolgt sein; es war dies im Interesse der Revision nur zu bedauern. Diese hat nun auch ihre Freunde in denjenigen Kreisen, welche sich an der Stimmsammlung nicht betheiligten. Die betreffenden Elemente wirken energisch am Revisionswerke mit; sie sollen willkommen sein und wir begrüßen und freuen uns dieser Theilnahme, welche den ersten Akt als einen lediglich im Interesse des Vaterlandes liegenden betrachtet und die Handlung darnach weiter führt. Daß eine gründliche Kur dem Kt. Aargau noth thut, beweisen einzelne Berichterstattungen im gestrigen Großen Rathe.

Diesmal hat die Behörde mit Entrüstung Kenntniß genommen von wahrhaft haarsträubenden Vorkommnissen im Geldstagswesen, wo mager besoldete Kanzlisten unter den Augen der Bezirksgerichte sich am Leichnam eines Vergeldstagten vollsaugten wie die Blutegel am Esel, den man in den Sumpf treibt und der sich nicht wehren kann. Der Berichterstatter hat erklärt, es gebe im Aargau Gerichtssubstitute, welche eine höhere Jahreseinnahme erzielen, als der Landammann des Kantons; alles auf Kosten der Vergeldstagten und der Gläubiger. Und wie lange hat man auf eine „bündige und allseitig gerechte Geldstagsordnung" schon gewartet! **Revision, auch für solche Fälle.**

— Oberkulm, 19. Novbr. (Correspdz.) Die gestrige Volksversammlung im „Rößli" dahier war sehr stark besucht. Herr Bezirksamtmann Frei führte das Tagespräsidium. Herr Nationalrath Künzli referirte über die Frage der Total-Revision und wies im Hinblick auf die Lage des Kantons auf das einzige Mittel zur Hilfe hin, das in der Totalrevision der Staatsverfassung liege. Nachdem er die Mißstände und ihre Ursachen, Mißjahre, geringes Zutrauen des Volkes zu den Behörden, 2c. gezeichnet, erinnerte er an die großen Aufgaben, welche vor der Thüre stehen, intensivere Armen- und Schulunterstützung, Flußkorrektionen, Abänderung des Steuergesetzes und der Geldstagsordnung und betonte, daß, sollten dem Staate die Mittel auf weitere Zeiten verweigert werden, derselbe seine Segel vollständig einziehen und die Unzahl bedrängter Gemeinden ihrem Schicksal überlassen müßte. Bezüglich des Finanzreferendums hob er hervor, daß dasselbe als guter Dämpfer für einen großmannssüchtigen Großen Rath aufgekommen sei. Sollte aber das Finanzreferendum nur als Negative aller Mittel zu allgemeinen und nothwendigen Staatszwecken im Sinne vieler Bürger liegen, so wäre das eine irrige Auffassung dieser Institution. Dem Großen Rath müssen die Mittel für die klar und deutlich nachgewiesenen nothwendigen Staatsauslagen bewilligt werden. Aber auch indirekte Abgaben müssen herbeigezogen werden, damit das Schul- und Armenwesen intensivere Unterstützung finden und die Armenverpflegung in den öffentlichen Anstalten billiger als jetzt erfolgen kann. Sein Referat wurde sehr gut aufgenommen. Hr. Pfarrer Albrecht in Kulm machte seinen Kulmern klar und wies ihnen nach, daß sie früher vom Staate mehr bezogen, als ihre halbe Staatssteuer ausmachte. Herr Gemeindeammann Roth von Zezwyl sprach sich ebenfalls energisch für die Totalrevision aus und erklärte offen, es seien im Volke zahlreiche „Neinsager" die aus purer Kurzsichtigkeit dem Staate die Mittel versagen; sie sehen nicht ein, wie Hr. Künzli bereits erklärte, daß durch die Verneinung nicht die gut situirten Gemeinden, sondern die armen, die geklemmten Gemeinden den Schaden hatten.

Der Eindruck der Voten war ein sehr günstiger. Die Abstimmung war einstimmig: „Die heutige Versammlung beschließt, mit aller Energie auf Annahme der Totalrevision hinzuwirken."

— Lenzburg, 18. Nov. (Korrspdz.) Der Bezirk Lenzburg zeigte sich bisher in der Revisionsangelegenheit ziemlich zurückhaltend, abgesehen davon, daß in einzelnen Gemeinden eine Mehrheit oder eine Minderheit etwa sich für das Initiativbegehren entschied, wurden keinerlei Versammlungen zu diesem Zweck veranstaltet.

Nachdem nun über 6000 Stimmfähige eine Volksabstimmung verlangt und diese von der Regierung auf den 9. Dezbr. angesetzt, erließen die Mitglieder des aufgestellten Bezirkskomites, HH. Oberst Marti, Gemeindeammann Suter von Seon und Pfarrer Müller von Ruppertswyl eine Einladung an Vertreter der Gemeinden zu einer Besprechung auf Sonntag den 18. Nov. mit dem Bemerken, es handle sich darum, die Stellung klar zu legen, welche der Bez. Lenzburg in der Revisionsfrage einnehmen wolle, es sei also jeder Meinungsäußerung freier Raum gestattet.

Die Versammlung war trotz der etwas regnerischen Witterung eine unerwartet zahlreiche und mit Ausnahme von zweien von allen Gemeinden beschickte. Nach einem Eröffnungswort des dann zum Präsidenten gewählten Hrn. Oberst Marti ward die Diskussion bald eine recht lebhafte und wurde von wohl einem Dutzend der Anwesenden benutzt, nachdem Hr. Pfarrer Müller als erster Votant die Gründe erörtert, welche eine Totalrevision wünschbar machen und Erläuterungen zum vorläufigen vom Aktionskomite aufgestellten Programm gegeben. Kein Votant bestritt die Wünschbarkeit einer Revision, einzelne äußerten nur Bedenken bezüglich des hiefür nicht eben günstig gewählten Zeitpunktes oder gegen einzelne Programmartikel, wie die Wahl der Regierung durch das Volk; andere dagegen sprachen sich gerade für diese Aenderung mit aller Entschiedenheit aus, dann auch für unbedingte Wahlfreiheit, für eine zweckmäßigere Einrichtung des Referendums, für Verbesserungen im Steuerwesen und Geldstagsverfahren. — Bei der Abstimmung sprachen sich die ca. 50—60 Anwesenden fast einstimmig für Totalrevision aus.

Auf Antrag von Hrn. Pfarrer Müller wurde hierauf beschlossen, vor dem 9. Dezbr. noch vier Lokalversammlungen an verschiedenen Orten des Bezirks abzuhalten, in Seengen, Seon, Lenzburg, Wildegg und wurden die Persönlichkeiten bestimmt, welche dieselben veranstalten und für Sprecher bei denselben sorgen sollen. — Wir glauben nach dem Eindruck, den diese Versammlung machte, keinen Fehlschluß zu ziehen, wenn wir annehmen, die Revision werde auch im Bezirk Lenzburg in Fluß kommen.

— Auch das Bezirkskomite von Zofingen veranstaltet eine größere Volksversammlung betr. Verfassungsrevision und zwar auf Sonntag den 25. November in's Römerbad in Zofingen.

Eidgenossenschaft.

Frankreich regt die Einführung von verschlossenen Korrespondenzkarten an, welche Belgien und Oesterreich mit Erfolg besitzen und auch ein längst gefühltes Bedürfniß für die Schweiz sind.

Aargau. Sitzung des Großen Rathes vom 19. Novbr. Der Regierungsrath bringt zur Kenntniß, daß seit der letzten Sitzung verstorben sind: Hr. Oberrichter Karl Blattner, von Aarau, und die Großräthe Adolf Baur von Beinwyl und Frz. Jos. Waldmeier v. Mumpf. Hr. Präsident Tanner widmet dem Andenken der Verstorbenen warme Worte der Anerkennung und die Behörde bezeugt durch Aufstehen ihre Zustimmung und ihr Beileid über den Hinscheid der Verewigten.

Die Wahlprüfungskommission erstattet Bericht über die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Bremgarten, Brittnau, Leutwyl, Kirchdorf, Suhr und Möhlin, wo zu Großraths-Mitgliedern gewählt worden sind: 1) am Platze des zurückgetretenen Hrn. Fürsprech R. Weißenbach: Hr. Gemeindeammann Josef Huber, von Staffeln, 2) für den verstorbenen Hr. Kaspar Wälchli von Brittnau: Hr. Adolf Wälchli-Bichsel von da, 3) für den verstorbenen Hr. A. Baur in Beinwyl: Hr. Arnold Hintermann-Merz von Beinwyl, 4) für den zurückgetretenen Hr. Aug. Meyer von Rieden: Hr. Joh. Schneider, Gemeindeammann von Würenlingen, 5) für den verstorbenen Hr. Joh. Stirnemann, Bierbrauer in Gränichen: Hr. Julius Widmer, zur Linde daselbst, 6) für den verstorbenen Hr. Frz. Jos. Waldmeier v. Mumpf: Hr. Louis Waldmeier, z. Adler in Möhlin, 7) für Hr. Fridolin Meier z. Bären in Obersiggingen: Hr. Joh. Oswald Widmer, Kirchenpfleger von Rieden. Es wurden sämmtliche Wahlen genehmigt und die neuen Mitglieder sofort beeidigt.

Hr. Architekt Schäfer regt die Frage an, ob es nicht schon gegenwärtig geboten wäre, die Abhaltung einer außerordentlichen Großrathssitzung zur Behandlung der Angelegenheit der Nationalbahngarantie in bestimmte Aussicht zu nehmen und spricht die Ansicht aus, es erfordere die Ehre der betheiligten Gemeinden ebensosehr wie diejenige des Kantons, daß Alles geschehe, was ungleich sei, um den die Gemeinden bedrohenden Konkurs zu vermeiden. Zu diesem Zwecke halte er es für nothwendig, daß die aarg. oberste Landesbehörde sich ohne Verzug und in außerordentlicher Versammlung mit der Angelegenheit beschäftige, sobald die Bundesbehörden in der Sache Schlußnahmen gefaßt haben werden.

Hr. Reg.-Rath Fischer begrüßt diese Kundgebung als eine der Sachlage angemessene und der Würde des Großen Rathes entsprechende; immerhin spricht er die Ansicht aus, daß eine besondere Schlußnahme in dem beantragten Sinn wohl nicht mehr nöthig erscheine, einmal weil die Behörde in diesem Sinn bereits Schlußnahmen gefaßt und sodann weil auch der Reg.-Rath ohnehin unter allen Umständen beabsichtigt habe, eine außerordentliche Zusammenberufung des Großen Rathes zu Behandlung dieser Angelegenheit zu beantragen, sobald die Entschließungen der Bundesbehörde bekannt sein werden.

Nach diesen Aufschlüssen giebt Hr. Schäfer seiner Anregung keine weitere Folge und wird die Angelegenheit damit für einmal als erledigt betrachtet.

Hr. Großrath Werder stellt folgenden An-

trag: „Der Große Rath wolle beschließen, es seien in dieser ordentlichen Novembersitzung nur die durch Verfassung und Reglement vorgeschriebenen Traktanden zur Behandlung zu ziehen, dagegen auf neue Vorlagen materiell nicht einzutreten, bis die Abstimmung über das Volksbegehren seine Erledigung gefunden. Sollte diese Abstimmung das Volksbegehren verneinen, so seien diese zurückgelegten Traktanden im Monat Jenner in einer außerordentlichen Sitzung zu behandeln." Derselbe wird als Motion erklärt und später behandelt.

Es wird betr. der Errichtung einer Pflegeanstalt im Kloster Muri folgendes beschlossen: „Der Große Rath genehmigt den Umbau des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt auf Grundlage des vorliegenden Bauprojektes und ermächtigt den Reg.-Rath zur Bestreitung der Baukosten aus dem Vermögen der aufgehobenen Klöster und Stifte, jedoch ohne Präjudiz für die künftige Vertheilung, den Betrag von Fr. 100,000 entheben zu dürfen."

Die Jahresberichte des Obergerichts und der Kriminalbehörden werden mit verschiedenen einzelnen Weisungen und Anregungen genehmigt.

Ein Naturalisationsgesuch des Hrn. O. J. Graf, von Worblingen, Großh. Baden, Bäcker und Wirth in Aarburg, wird nebst den Akten auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Hr. Gerichtspräsident Vögtlin in Brugg ersucht aus Alters- und Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung als Mitglied der Anklagekammer; derselben wird unter Verdankung der langjährigen Dienste entsprochen und soll die Ersatzwahl noch im Laufe gegenwärtiger Session vorgenommen werden.

Ferner liegt vor eine Eingabe der Frau Lisette Peter geb. Leutwyler von Gontenschwyl, worin sich dieselbe für Erlaß der ihr durch gerichtliches Urtheil auferlegten Wartezeit zur Wiederverehelichung verwendet.

Den Mitgliedern der Behörde werden die Bemerkungen der Staatsrechnungs-Kommission zur Staatsrechnung und zum regierungsräthlichen Rechenschaftsbericht pro 1883 nebst Gegenbericht der Regierung und die Akten über das ordentliche Budget pro 1884 zur Einsicht deponirt.

Schluß der Sitzung um 1½ Uhr.

— * Aarau. Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft hat letzten Sonntag in Baden beschlossen: für die bereits angemeldeten 24 Töchter einen zweiten Koch- und Haushaltungscurs, Anfangs des kommenden Monats Januar, in Aarau abhalten zu lassen. Die Cursleitung ist der Frau Widmer-Ineichen von Luzern übertragen, der gleichen Cursleiterin, welche zur besten Zufriedenheit den eben beendeten ersten Curs in Baden dirigirt hat. Die Direktion des hiesigen Lokalkomite, hat mit verdankenswerther Bereitwilligkeit Herr Stadtrath Dr. Stähelin-Herzog dahier übernommen.

Unter so allseitig tüchtiger Leitung und bei der Sympathie, die man auch hier diesem so nützlichen Institut entgegenbringt, sollte ein ebenso günstiger Erfolg gehofft werden können, wie sich Baden desselben erfreut.

— Sonntag den 18. d. fand im Kurhaus in Baden die Schlußprüfung für den Koch- und Haushaltungskurs statt, wobei ganz befriedigende Leistungen zu Tage gefördert wurden. Die Fräuleins, welche am Kursus Theil nahmen, haben bewiesen, daß sie eine Haushaltung zu führen im Stande sind, und wir möchten wünschen, daß sie ihre dießfallsigen Kenntnisse bald an den Mann bringen können. An die Prüfung, bei welcher wohl zweihundert Personen anwesend waren, schloß sich noch eine gemüthliche Abendunterhaltung an. Die Herren Gubler und Jeuch hatten bei diesem Anlaß eine Auswahl von Kochgegenständen im Kurhaus ausgestellt. (Bd.)

— Zofingen. Eine kleinere Schaar stand vorgestern Morgen am Bahnhofe Parade, als der deutsche Kronprinz mit dem Gotthardschnellzug vorbeifuhr. Der hohe Reisende fuhr in einem besondern Palastwagen, der mit dem deutschen Reichsadler geziert ist, ein besonderer Wagen führte die Küche und das Gepäck. Der Kronprinz war leider unsichtbar. In seiner Gesellschaft reisen sein ehemaliger Generalstabschef General von Blumenthal und andere Notabilitäten. (Z. T.)

Bern, 19. Nov. Die Revisionskommission des Verfassungsrathes genehmigte heute betreffend die „Schule" folgende Bestimmungen: Die Lehrfreiheit wird wie bisher gewährleistet. Privatschulen stehen in bisheriger Weise unter der Aufsicht des Staates; weder Staat noch Gemeinden dürfen Beiträge an dieselben leisten. „Religiöse" Corporationen sind ausgeschlossen. Steiger hatte beantragt, nur Kantonsfremde auszuschließen. Die Unentgeldlichkeit des Besuchs der Mittel-(Sekundar)schulen wurde abgelehnt. Entsprechend Art. 27 sind die Fortbildungsschulen obligatorisch. Die Bestimmungen über Bildung und Wählbarkeit der Volksschullehrer wurden dem Gesetz überlassen. Gegenüber dem Antrag Rüegg's, die Privatanstalten auszuschließen, siegte eventuell der Antrag Steiger's, auch nicht in Staatsanstalten gebildete Lehrer wählbar zu erklären. Der Staat sorgt oder unterstützt außer besondern Bildungsanstalten auch solche für die berufliche Bildung. Stimmengleichheit ergab sich für die Wahl der Schulsynode durch's Volk, oder bloße Lehrersynode. Das Inspektorat wurde beibehalten.

— Der Mäßigkeitsverein ist hier zusammengetreten. Namentlich zahlreich sind die Gäste aus der Westschweiz und Basel eingetroffen.

— Man schreibt aus Bern, Hr. Finanzdirektor Scheurer sei entschlossen, aus der Regierung zu treten, um sein schönes Landgut bei Erlach selbst in Bewirthschaftung zu nehmen. Indessen werde Hr. Scheurer noch bis zum Schluß der Volksabstimmung über die neue Verfassung an seinem Posten bleiben.

Zürich, 19. Nov. Der Kantonsrath hat die Staatsrechnung pro 1882 genehmigt. Der Regierungsrath macht die Mittheilung, daß bis nächsten Mai kein Kirchengesetz vorgelegt werden könne.

— In Zürich verstarb nach längerm Unwohlsein gestern Morgens unerwartet schnell Hr. Hans Ackermann, Journalist, im jugendlichen Alter von nicht ganz 25 Jahren. Ackermann war ein tüchtiger und fleißiger Berichterstatter, der auch uns manch' vorzüglichen Beitrag geliefert. Eine schwergeprüfte Gattin trauert am Sarge des zu früh Verblichenen.

— Es mag einen größeren Theil der Leser interessiren, daß von dem jüngst verstorbenen, trefflichen Gelehrten und Freunde des Vaterlandes Prof. Dr. Oswald Heer in Zürich ein Lebensbild aus der Feder seines Bruders, Hrn. J. Heer, Kirchenrath und Pfarrer in Erlenbach (Kt. Zürich), unter Mithilfe einiger Freunde des Verewigten zu gewärtigen ist.

Luzern. Am 4. Dez. versammelt sich in Luzern die schweiz. Abtheilung des Vereins vom rothen Kreuz. — Der Kronprinz von Deutschland kam am 18. dies mit dem Basler Schnellzug um 10 Uhr 15 Min. in Luzern an. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt reiste derselbe durch den Gotthard weiter nach Genua.

— In der Sonntagsnacht um 11 Uhr ist mitten im Unterdorfe Ruswyl die Scheune des Josef Leonz Estermann gänzlich abgebrannt. Nur die Lebwaare wurde gerettet. Man vermuthet Brandlegung durch fremde Hand.

Freiburg. Der Große Rath hat am Samstag mit allen gegen 13 Stimmen die Motion des Hrn. Dr. Engelhardt von Murten auf Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung erheblich erklärt.

— Im Großen Rathe stellte Redaktor Bielmann den Antrag, angesichts des Defizits im Budget sollen die Großrathsmitglieder für ein Jahr auf ihre Taggelder verzichten. Demokratisch ist derselbe nicht, wie Bielmann wohl weiß, aber er glaubte, da der Große Rath zur großen Mehrzahl eben aus „Nichtdemokraten" zusammengesetzt ist, werde ihm freudig zugestimmt werden. Aber da kam er schön an.

Basel. Der Große Rath hat die Behandlung des Gesetzes über Wirthschaften und Biersteuern nach dem Antrag der Kommission im Hinblick auf den bevorstehenden Bericht des Bundesrathes über das Wirthschaftswesen verschoben und die von der Regierung vorgeschlagene Reduktion des Gaspreises von 30 auf 25 Cts. mit großer Mehrheit genehmigt.

— Sonntag Nachts 10¾ Uhr brannte auf dem Lehengute des Hrn. Würgler's am Singerweg ein großer Strohhaufen von mehreren 100 Zentnern nieder.

Uri. Das eidgen. Militärdepartement stellt an den Kanton Uri das Verlangen, das Offizierskadre der Landwehr bis Neujahr 1885 per Kompagnie auf 4 Offiziere zu erhöhen, widrigenfalls Offiziere anderer Kantone ihrem Landwehrbataillon zugetheilt werden würden. Die Militärkommission erhielt den Auftrag, für eine Ergänzung des Offizierskadres in obiger Ziffer zu sorgen.

Lausanne, 18. Nov. Eine imposante demokratisch-radikale Volksversammlung beschloß nach Anhörung der begeisternden Reden des Staatsraths Jordan-Martin und der Nationalräthe Ruffy und Paschoud einmüthig, die Totalrevision der Kantonsverfassung ebenfalls an die Hand zu nehmen, jedoch unter Zugrundelegung anderer Erwägungen, als sie der Entwurf der Konservativen aufweist, und bei gleichzeitiger Befürwortung der Inventarisation bei Todesfällen und der Progressivsteuer.

Die Männerchöre von Lausanne, Freiburg und Vivis gaben gestern Abends ein glänzendes gemeinsames Konzert in der überfüllten Kirche St. François. (Bd.)

Langen, 19. Nov. Soeben ist der volle Durchschlag des Arlbergtunnels glücklich erfolgt. Der Festzug mit dem Handelsminister Pino passirte auf dem rasch ergänzten Geleise den ganzen Tunnel.

Genua, 19. Nov. Der deutsche Kronprinz und sein Gefolge sind zwanzig Minuten nach Mitternacht hier angekommen. Zivil- und Militärbehörden, die deutsche Kolonie, der Generalstab des deutschen Geschwaders und Offiziere eines russischen Schiffes erwarteten ihn am Bahnhof.

Der Prinz fuhr in einem Hofwagen in den königlichen Palast unter dem Beifallsrufen einer ungeheueren Menge. Da die Beifallsbezeugungen vor dem Palaste fortdauerten, zeigte sich der Prinz auf dem Balkon um zu danken. Einige Pfiffe wurden sofort durch das Beifallsjauchzen erstickt.

In Darlington ist am 16. November Nachts das „Theatre Royal" in Brand gerathen und trotz den Anstrengungen der Löschmannschaft gänzlich in Asche gelegt worden. Man glaubt die Entstehung des Brandes einem Feuerwerk zuschreiben zu müssen, mit welchem die Vorstellung Abends zuvor geschlossen wurde.

Kairo, 19. dies. Der englische Konsul in Suakim wurde am 6. November in Tokkar mit 486 Mann von Egyptern getödtet, 14 entkamen. Nach dem Sudan wurden Verstärkungen abgeschickt. Die Aufständischen griffen Suakim am 12. Nov. an, wurden aber zurückgeschlagen. Ein zweiter Angriff wird erwartet. Die Bevölkerung von Suakim hat sich nach Djeddah geflüchtet.

Shanghai, 17. Nov. Der Flügeladjutant Peng-yu-lin ist in Hankow angekommen, um 20,000 Freiwillige für den Militärdienst im Falle des Ausbruches eines Krieges mit Frankreich anzuwerben. Es heißt, daß die geheime Gesellschaft „Weiße Lilie" ihre Thätigkeit wieder aufgenommen habe.

Zürcher Börse vom 19. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	286	290	288
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	475	478	—
Gotthardbahn . .	470	480	476
Jura-Bern-Bahn . .	350	353	352
Suisse Occidentale .	78	81	—
Union-Suisse Stamm .	213	218	—
„ Priorität	450	—	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	147	150	149
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	—	—
Schweiz. Creditanstalt	615	625	—
Bank in Winterthur .	375	380	372—376
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden .	490	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 19. Novbr. 1883.
Wahrscheinlich: Westwind, veränderlicher Himmel, Regenschauer, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Novbr.
Zunächst noch Fortdauer des milden, aber unbeständigen Wetters mit zeitweisem Regen.

Forderungen

an die **hiesige Offizierbildungsschule der Infanterie** sind bis **22. laufenden Monats** dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Rechnungen finden keine Berücksichtigung.

Aarau, den 19. November 1883. (A-133-Q)

Der Rechnungsführer:
Rey, Hauptmann.

Lieferung
von
Eisen, Hufnägeln und Steinkohlen.

Es werden zur Concurrenz ausgeschrieben:

1) **Hufstabeisen** $^{24}/_{12}$ mm.; $^{20}/_{11}$ mm; $^{20}/_{10}$ mm.; schwedisches, deutsches und belgisches Eisen.
2) Blanke gezwickte **Hufnägel** Nr. 6, 6½, 7, 7½ und 8.
3) **Schmiedesteinkohlen.**

Die Eingaben für Ziffer 1 und 2 per Kilo und 3 per 100 Kilo sind an **die Verwaltung des eidgen. Kriegsmaterials, administrative Abtheilung, in Bern,** bis zum 30. November einzureichen; die Lieferungen dagegen nach Bestellung an die unterzeichnete Amtsstelle franko auszuführen.

Aarau, den 17. November 1883.

Der Verwalter des eidgen. Kriegs-Depôts:
J. Stigeler.

Nouveauté in Gaze & Tullschleier

in großer Auswahl, hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Ida Suter.

Am nächsten **Jahrmarkt** werden bei Stand **Nr. 36 und 38** II. Abtheilung von **Hand gestrickte**

Waadtländer-Jacken (Pismer)

in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen verkauft.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag und Samstag** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Achtungsvoll empfiehlt sich

G. Trefzger.

Ganz wollene Resten Fr. 1. — der Meter = 60 Cts. die Elle.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
beginnt Montag den 19. November.

Wie gewohnt enthält derselbe ein sehr reichhaltiges Assortiment in **ganz und halbwollenen**

Damen- & Herren-Kleiderstoffen

von garantirt guter Qualität,
sowie eine hübsche Auswahl in

Damen-Confection

Paletôts, Regenmäntel, Jupons &

Châles.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken ꝛc. **Filtrirtrichter.**

Hut- & Kappenhandlung
von
J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinensitze, Biersitze ꝛc. ꝛc.

Lager in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Ct. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan ꝛc. von 90 Ct. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3 50

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle.

Englische
Regenmäntel & Krägen
von 19 bis 25. Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten.

Eine Parthie
Gesteppte Bettdecken
und weißwollene Bettdecken

verkaufe um damit zu räumen per Stück à Fr. 10. —

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe auch dieses Jahr wieder eine Parthie vorjähriger Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Es befinden sich darunter: **Angefangene Kissen, Klavierstühle, Fauteuilbanden, Bodenteppiche, Pantoffeln, vorgezeichnete Leinenwaaren, Deckchen für Kreuzstich und Stoffresten; ferner verschiedene Halstücher und andere Wollarbeiten.**

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis und mit 25. November. Ich mache meine geehrten Kunden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam und sehe recht zahlreichem Zuspruche gerne entgegen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein

Kaeslin & Burgmeier.

Mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

halte ergebenst empfohlen. Solide eigene Arbeit. Reparaturen prompt.

Bisammüffe und Boas von Fr. 18. — an,
Waschbärmüffe und Boas von Fr. 20. — an,
Schwarze langhaarige Müffe und Boas von Fr. 20. an.

Feinere Pelzgattungen ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Th. Good, Kürschner
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene

Unter-Kleider

für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Vordere Vorstadt Aarau.

— im Laden des Herrn Saxer. —

Reeller Ausverkauf!

Cirka 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittpreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie beginnt **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Saxer,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

— im Laden des Herrn Saxer. —

Geschäfts-Eröffnung.

Bringe dem Tit. Publikum von Stadt und Land hiemit zur Kenntniß, daß ich im Laden des Herrn **Spengler** in der obern Golattenmattgasse dahier, ein **Milch-, Käs-, Butter- und theilweise auch Spezerei-Geschäft** eröffnet habe, auch werde immer gut geräucherte **Berner-Speckwaaren** halten.

Ich werde mich bestreben durch aufmerksame Bedienung, nebst stets frischer und guter Waare die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erhalten suchen und empfehle mich daher bestens

Philipp Maurer-Ernst.

Zu vermiethen:
Ein Laden

mit **Hinterzimmer,** mit oder ohne **Logis** an einer der gangbarsten Straßen Aaraus; Rain Nr. 821.

Eine frische Auswahl in

Winterhüten

zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte, alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer mehrwöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Vertrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift, **„Magen-Darmkatarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.
Keßweil, Kt. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt J. Baget,
(Gemeinde-Ammann.)

Zu verkaufen:

Ein zweiplätziger Rennschlitten,
Ein sechsplätziger dto.
(zweispännig),
Ein großer Brückenschlitten.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 22. Nov., Abends 8 Uhr,
im Storchen

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Gutzwiller:
Mein Aufenthalt bei der oestreich. Armee.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Novbr. 1883
wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Heute Abend:

Frischer Hasenpfeffer, Hasenbraten und Stockfisch
in der Krone.

Nächsten **Markt** bringe mit

Pelzbarchent

in allen Farben. Es kosten

Baumwolltücher

10 Ellen roh Fr. 2. 50,
10 Ellen besser „ 2 80,
10 Ellen Prima „ 3. —,
gebleichte.
10 Ellen **Vorhangstoff** Fr. 2. 20,
10 Ellen **Hemdentuch** „ 3. 20,
10 Ellen **Prima-** „ 3 50.
Leinene Tücher, das beste was gemacht wird.
Schöne lange Resten à Fr. 2. pr. Kilo.

Gygax.

Zu verkaufen:

Eine 1½, schläfige **Bettstatt** mit Federn- und Obermatratze, ein einschläfiges aufgerüstetes **Bett, 1 Sekretär, zwei einthürige Kästen, Kommode, Bettstatten, Nachttischli, zwei viereckige Tische, 1 runder Tisch, 1 Chiffonière, Jonchessel, 1 Waschhafen, 1 Kommode** mit Aufsatz, **Spiegel, Eisenhafen, 1 Kupferhafen, Pfannen** u. A. m.
Milchgasse 73.

Fröbel'sche

Kinder-Handarbeiten

sind in neuer sehr schöner Auswahl wieder vorräthig und es werden diese niedlichen zu **Festgeschenken** sehr gut geeigneten Gegenstände bestens empfohlen.
Commissions-Handlung von **J. A. Bell,**
Nr. 22 in Aarau.

☛ Empfehle mich für **extra feine Brätzeln und selbstgemachte Eiernudeln.**
Maria Häring, Bachstraße 1031.

Café,

per ½ Kilo (1 Pfund) zu 80 bis 150 Cts., grün und gelb, alles in sehr preiswürdigen, soliden Qualitäten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Commissions-Handlung von
J. A. Bell,
Nr. 22 in **Aarau.**
☛ **Bei Abnahme von je 10 Pfund und mehr Preisermäßigung.**

Neu:
Aechte Toggenburger Aidlen-Täfeli extra fein.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 86 b im Adelbändli zu Aarau **zwei Zimmer** und Küche, sowie Keller und Estrich. Antritt 15. Februar 1884.
Nähere Auskunft giebt
Der Sachwalter:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Von heute an erlasse meine sämmtlichen

Sommer- & Winterstoffe,
Mäntel & Jupons

zu billigsten Ausverkaufspreisen.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlich
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Berner Fleischwaaren:

Speck von 90 Ct. bis Fr. 1. 10 per ½ Kilo, bei größeren Parthien billiger, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren:

	per Meter	per Elle
Doppelbreite Leinwand für Leintücher 165 cm breit halb gebleicht	à Fr. 2. 50	à Fr. 1. 50
Doppelbreite Leinwand für Leintücher 165 cm. breit ganz gebleicht	„ „ 3. 20	„ „ 1. 90
Einfachbreite Leinwand 80 cm. breit halb gebleicht	„ „ 1. 10	„ „ —. 65
Einfachbreite Leinwand 84 cm. breit ganz gebleicht	„ „ 1. 45	„ „ —. 85
Servietten per Dutzend	—	„ „ 10. —
Tischtücher 150 cm. breit halb gebleicht	„ „ 2. 70	„ „ 1. 60
Dto. 150 „ „ ganz „	„ „ 2. 80	„ „ 1. 70
Abreibtücher per Dutzend	—	„ „ 8. 50
Handtücher halb gebleicht	„ „ —. 75	„ „ —. 45
Dto. ganz „	„ „ 1. 40	„ „ —. 85
Küchetücher & Handzwehen roh	„ „ —. 50	„ „ —. 30
Hacktücher per Dutzend	—	„ „ 7. 50

Baumwollwaaren:

Baumwolltuch roh 75 bis 82 cm. breit		à 30—50 Ct.	à 18—30 Ct.
Dto.	gebl. 75 bis 85 „ „	„ 30—75 „	„ 18—45 „
Dto.	roh 180 cm. breit	Fr. 1.10—1.25	„ 65—75 „
Dto.	gebl. 180 „ „	„ 1.40—1.60	„ 85—95 „
Oxford	75 „ „	67 Ct.	à 40 Ct.
Cotonnes	90 „ „	75 „	„ 45 „
Dto.	75 „ „	67 „	„ 40 „
Barchent grau schwere Qualität		67 „	„ 40 „

zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt
Gustav Bolliger, Marktgasse.

— G. Schmidt-Hagnauer —

Ausverkauf — Ausverkauf

Mein dießjähriger

! Ausverkauf !

beginnt mit **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

— Herren- & Damenkleiderstoffe —
— **Flanelle für Hemden** —
— Indienne für Bettanzüge —
— **Oxford etc. etc.** —

Sodann:
Eine große Menge
größere und kleinere Resten
von Kleiderstoffen für Damen und Herren.
Bodenteppiche am Stück
und abgepaßte.

Welche Artikel Alle zu **eigentlichen Ausverkaufspreisen** erlasse.
Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nro. 202.

— AARAU —

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie heute **Mittwoch den 21. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von



Sonnen- und Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reelle Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantine-Regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr., für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme,** spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

☛ **Regenschirme** auf Bestellung, das **Ueberziehen und Reparieren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Herrenhemden, weiß und farbig
Flanelle-Hemden } in hübscher Auswahl
empfiehlt bestens
J. Dolder, am Graben.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Pferdedecken

in Oeltuch, abgepaßt, ringsum eingefaßt mit guter Ledergarnitur à Fr. 11 und 12.

Stalldecken à Fr. 8. 50

empfiehlt
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Mein

Winterwaarenlager

ist vollständig assortirt in:
Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen „ „ „
in Baumwolle, **Vigogne** und Wollen,
Waadtländer Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Halstücher wollene,
Cache-nez und **Bacheliques,**
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff und Pelzli „ „
Mützen für Knaben und Mädchen,
Strumpfwaaren für Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe für Kinder von Fr. 1 an,
„ „ Erwachsene von Fr. 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle, Wollengarne in allen vorkommenden Sorten und Farben ꝛc. ꝛc.
Billigste Preise zusichernd, empfehle mich.

E. Hemmeler-Türler.

Am **Jahrmarkt** wird im **Haus Nr. 260 an der Halde**

verschiedener Hausrath

verkauft.

Zu vermiethen:
Ein kleines angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung, für eine einzelne Person.

Neue geriebene Stockfische & Laberdan in trockenem Salz

empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr 4.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 276.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. November 1883.

Sitzung des Großen Rathes v. 20. Novbr.

Hr. Gemeindeammann Härri ladet Namens des Seethalbahn-Komite's die Behörde zu einer Spazierfahrt auf der Seethallinie auf morgen Nachmittag ein. Auf den Antrag des Hrn. Arzt Hemmann wird diese Einlaoung unter Verdankung gegen das Komite abgelehnt.

Zur Berathung gelangt die Erheblichkeitserklärung der von Hr. Großrath Jul. Egloff gestellten Motion: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, dem Großen Rath Bericht und Antrag zu bringen, ob der kantonale Impfzwang nicht aufzuheben sei." Der Hr. Motionssteller begründet die Motion und beantragt deren Erheblichkeitserklärung. Dagegen sprechen sich aus die Herren Dr. Bruggisser, Schatzmann, Hemmann und Reg.-Rath Imhof. Von Hr. Dr. Bruggisser wird beantragt, der Reg.-Rath wolle dafür besorgt sein: 1) daß wie bisher alljährlich Gelegenheit geboten werde die Impfung und Wiederimpfung unentgeltlich vollziehen zu lassen und 2) daß zur Impfung nur animale Lymphe verwendet werde. Herr Schatzmann dagegen beantragt, über die Motion einfach zur Tagesordnung zu schreiten. Mit Mehrheit wird die motivirte Tagesordnung nach Antrag Dr. Bruggisser angenommen.

Den Kaufsverträgen zwischen dem Kreisforstamt I. und 1) Clemenz Zundel in Gipf, 2) Johann Lenzi in Oberfrick und 3) Joh. Paul Erb in Oberfrick, wonach dieselben dem Staate zu Anlage eines Holzabfuhrweges aus der Staatswaldung „Geindelhalde" bei Gipf-Oberfrick, zusammen 2098m² Wiesland um die Summe von Fr. 466 abtreten, wird die Genehmigung ertheilt.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Kommandant Fischer über ein Gesuch der Schulgenossenschaft Münzlishausen, Gemeinde Dätwyl, „es möchte die dortige Schule aufgehoben und mit derjenigen von Dätwyl oder Baden verbunden werden, oder aber der Große Rath für die Erhaltung der Schule eine außerordentliche Unterstützung gewähren".

Der Regierungsrath spricht die Ansicht aus, daß die Schule nicht aufgehoben werden sollte, stellt dagegen den Antrag, dieser Schulgenossenschaft zur Forterhaltung der Schule bis auf Weiteres einen außerordentlichen Staatsbeitrag von jährlich Fr. 200 zuzusichern. Die Staatsrechnungskommission dagegen beantragt, in Betracht, daß die Schülerzahl bereits auf 14 gesunken ist und die Erhaltung der Schule fast unmöglich erscheint bei der geringen Steuerkraft der Ortschaft: 1) Es sei die Vorlage an den Regierungsrath zurückzubieten mit dem Auftrag, zu untersuchen, ob es nicht geboten sei, die Schule aufzuheben und die schulpflichtigen Kinder von Münzlishausen der Schule einer andern Gemeinde (Baden oder Dätwyl) zuzutheilen. 2) Bis zur definitiven Regulirung dieser Angelegenheit sei der Schule in Münzlishausen ein außerordentlicher Staatsbeitrag von Frkn. 200 zu verabreichen. Dieser Antrag wird beschlossen.

An der Tagesordnung ist die Berathung über das Pflichtenheft für die Ausführung der Wynenthal-Straßeneisenbahn, Referent ist Hr. Fürsprech Haller. Die Kommission beantragt auf die Berathung einzutreten, was beschlossen wird. Nach paragraphweiser Durchberathung wird in der Hauptabstimmung das Pflichtenheft in der Fassung wie es aus der Berathung hervorgegangen, zum Beschluß erhoben.

Der Dekretsvorschlag betr. die politische Lostrennung der Ortschaften Turgi-Wyl von Gebenstorf wird nach artikelweiser Durchberathung zum Beschlusse erhoben und soll nun das Dekret dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Vollziehung zugefertigt werden.

Hr. Nationalrath Künzli referirt Namens der Staatsrechnungs-Kommission über den regierungsräthlichen Antrag auf Ertheilung eines Nachtragskredites von Fr. 30,000 pro 1883 behufs Deckung der Kosten für Instandstellung der sog. Maschinenwerkstätte in Aarau als Magazin für das Kriegsmaterial. Der Credit wird nach Antrag der Kommission bewilligt.

Hr. Fürsprech Dr. Otto Blattner referirt über das Budget pro 1884. Bei den Ausgaben wird der Posten für Armenerziehungs- und Kinderversorgungsvereine von Frkn. 10,000 auf Fr. 15,000 erhöht. Beim Abschnitt Finanzdirektion stellt Hr. Roniger die Anfrage, ob nicht der Zinsfuß für die Anleihen des Staates herabgesetzt werden könnte. Hr. Reg.-Rath Fischer ertheilt die Auskunft, daß nach den bestehenden Vertragsverhältnissen auf die Frage der Zinsreduktion dermalen noch nicht eingetreten werden könne. Eine weitere Anfrage wird von Hrn. Dr. Frey dahin gestellt, weßhalb der erste Termin für Abbezahlung des 1880er Staatsanleihens noch nicht in das Budget eingestellt sei. Hr. Reg.-Rath Fischer ertheilt die Auskunft, daß für die Abzahlung dieses Staatsanleihens die Gründung eines Amortisationsfonds in Aussicht genommen werde und die hiezu erforderlichen Beiträge in das außerordentliche Büdget verwiesen seien; womit sich die Herren Interpellanten zufrieden erklärten. Durch die also beschlossene Feststellung des Budgets ergibt sich nunmehr folgende Bilanz:

Die wahrschnl. Einnahmen betragen Fr. 2,321,679
" " Ausgaben " " 2,326,679

Wahrscheinliche Mehrausgabe Fr. 5000. —

In der Hauptabstimmung wird das Budget, wie es aus der Berathung hervorgegangen, zum Beschluß erhoben.

Als Mitglied des Obergerichts am Platze des verstorbenen Hrn. Blattner wird für die laufende Amtsperiode bei einem absoluten Mehr von 59 mit 60 Stimmen im ersten Wahlgang Hr. Fürsprech Renold in Baden gewählt (Hr. Präsident Müller in Muri machte 20, Hr. Präsident Meier in Baden 16 Stimmen.)

Als Präsident der Anklagekammer für den verstorbenen Hr. Oberrichter Blattner wird Hr. Oberrichter Lorenz mit 77 Stimmen gewählt (Hr. Amsler 11 Stim.)

Als Mitglied der Anklagekammer am Platze des zurückgetretenen Hrn. Präsident Vögtlin wird Hr. Gerichtspräsident Schoder in Aarau mit 72 Stimmen gewählt (Hr. Keller in Bremgarten 16, Hr. Müller in Muri 10).

Bei der Wahl eines Ersatzmannes der Anklagekammer am Platze des Hrn. Schoder ist der erste Wahlgang resultatlos; im zweiten Wahlgang wird Hr. Gerichtspräsident Strähl in Zofingen mit 82 Stimmen gewählt (Hr. Müller in Muri 18, Hr. Meier in Baden 11)

Der Bericht des Regierungsrathes über die ihm zur Vernehmlassung zugewiesene Vorstellungsschrift der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon wird an eine von Bureau und Wahlausschuß zu ernennende Kommission von 9 Mitgliedern zur Vorprüfung und Berichterstattung überwiesen.

Ebenso geht an eine Kommission von 5 Mitgliedern der regierungsräthliche Beschlußentwurf über Klarstellung des Verhältnisses in welchem sich das aarg. Gesetz über die Ausübung der Fischerei zum Bundesgesetz hierüber befindet.

Ferner wird eine Kommission von 3 Mitgliedern festgesetzt um s. Z. die Vorlage der Bauvorschriften für die in Klingnau zu erstellenden Neubauten direkt vom Reg.-Rath entgegenzunehmen und vorzuberathen.

Eine Eingabe der Kirchgemeinde Döttingen, mit dem Gesuch, der Große Rath wolle aus dem Restvermögen des Stifts Zurzach, einen angemessenen Beitrag an das Pfrund- und Kirchengut Döttingen beschließen, wird der Staatsrechnungs-Kommission zugewiesen.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß er bei der durch die dermaligen Verhältnisse begründeten Unmöglichkeit, den im Bundesbeschluß vom 28. Juni 1882 betr. die Korrektion des untersten Aarlaufes von Böttstein bis an den Rhein geforderten Finanzausweis noch im Laufe dieses Jahres leisten zu können, die Bundesbehörde um die Erstreckung dieser Ausweisfrist für die Dauer von zwei Jahren angegangen habe; wovon Notiz am Protokoll genommen wird.

Dem Gesuch des Herrn Großrath Joseph Zehnder v. Baden um Entlassung als Mitglied der Wahlprüfungs-Kommission wird auf Antrag des Hrn. Fürsprech Isler nicht entsprochen, sondern derselbe ersucht, in dieser Stellung noch bis Ablauf der gesetzlichen Amtsdauer ausharren zu wollen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Nov. Die 5. Jahresversammlung des schweizerischen Mäßigkeitsvereins, welche gestern hier ihren Anfang nahm, ist sehr zahlreich besucht. Es wurden ermuthigende Berichte gegeben über die Anfänge und Fortschritte der Mäßigkeitsbestrebungen in Deutschland und Dänemark, Frankreich und Belgien. Am heutigen Festessen betheiligten sich 350 Personen. Die Stimmung war eine gehobene. (A. Schwz. Ztg.)

Schweizerisch-italienischer Handelsvertrag. Aus Rom, 18. dies, erfährt „Le National Suisse" daß die Herren Gesandten Bavier und Nationalrath Geigy am genannten Tage im Ministerium der auswärtigen Angelegenheit eine Konferenz mit den italienischen Unterhändlern hatten, welche Zusammenkunft aber nur einen rein präliminaren Charakter gehabt habe. Man glaube indeß, daß die Verhandlungen rasch zu Ende geführt würden und eine Einigung über die suspendirt gebliebene Tariffrage betreffend Waffeneinfuhr erscheint so gut wie gesichert.

Aargau. Die gestrige freie Versammlung von Großräthen im „Storchen" hat sich bereits einstimmig ca. 100 Mitglieder stark für die Revision ausgesprochen.

— * Küttigen. Im „Kreuz" dahier findet Sonntag den 25. ds., Nachmittags 2 Uhr, eine Volksversammlung statt, in welcher Hr. Pfarrer Widmer von Erlisbach einen Vortrag über die Verfassungsrevision halten wird.

— Die Revisions-Versammlung vom letzten Sonntag in Schöftland war von circa 300 Anwesenden besucht. Herr Reg. Rath Karrer referirte. Opposition machte sich keine geltend, die Versammlung votirte einstimmig für die Revision.

— Rohrdorf. Die Käsereigesellschaft hat ihre Milch für November bis Mai dem Käser von Fislisbach verkauft. Es ist das die beste Fürsorge, daß dem bisherigen Käser das Geld für die Milchbauern nicht nochmals gestohlen wird.

Bern, 20. Nov. Die Kommission des Verfassungsrathes genehmigte folgende neue Steuern: Aktivbürgersteuer, Luxussteuer, Tabaksteuer. Die Bestimmungen über die Einkommens- und Grundsteuer wurde dem Gesetz überlassen, für beide wurde prinzipell eine mäßige Progression angenommen, dagegen die amtliche Inventarisation bei Todesfällen verworfen, ebenso die Herabsetzung des Salzpreises.

— Der Regierungsrath beschloß mit allen gegen eine Stimme (Gobat), dem Großen Rath die Beibehaltung des Impfzwanges zu empfehlen.

Zürich, 20. Nov. Heute früh explodirte in der Seidenstofffabrik Schwarzenbach in Adliswil der Gasometer, doch ohne außerhalb desselben erhebliche Beschädigungen anzurichten. Das Gashaus wurde vollständig demolirt. Glücklicherweise ist kein weiterer Unfall vorgekommen, da im Momente der Explosion Niemand im Gashause anwesend war. Das im Gashause ausgebrochene Feuer konnte rasch gelöscht werden.

— Der Kantonsrath hat die regierungsräthliche Budgetvorlage durchberathen und genehmigt.

Luzern. Die Regierung hat sich auf Anfragen des Bundesrathes bereit erklärt zur Theilnahme an einer Konferenz, welche die Besprechung der Rekonstruktion des Bisthums Basel zum Gegenstand haben würde.

Solothurn. Mit aufrichtigem Bedauern vernahm die Bevölkerung von Solothurn Dienstag Morgens die telegraphisch eingelangte überraschende Kunde vom plötzlichen Hinscheide des Hrn. Stadtkassier Josef Stampfli. Vor einigen Tagen hatte er sich anscheinend in bester Gesundheit mit seinem Schwager, Hrn. Schlatter, in Geschäften nach dem Tessin begeben, wo ihn eine Colik befiel, die in so unerwarteter Weise seinem Leben ein Ende machte. Der Verewigte mochte etwa 57 oder 58 Jahre zählen.

Basel, 19. d. Der Große Rath hat das Erbgesetz weiter berathen. Das Notherbenrecht wurde nur für Kinder und Eltern zugelassen, für Kinder bis auf die Viertheile, für Eltern bis auf die Hälfte. Die freie Verfügung der Eltern wurde auf einen Viertheil, die drei Kinder auf die Hälfte festgesetzt. Ein Antrag auf Ererbung der Kinder durch Großeltern im Interesse der Großkinder wurde der Regierung zur Berichterstattung überwiesen.

Baselland. Der am 19. Novbr. dahier versammelte Landrath wählte mit 52 von 54 gültigen Stimmen Herrn Dr. Gysin auf eine weitere Amtsdauer zum Direktor der Strafanstalt.

Thurgau. In Hauptweil hat sich Metzgerknecht Etter im Schlachthaus erschossen.

— Im Trön bei Pelagiberg, an der Grenze der Kantone St. Gallen und Thurgau sind gestern Morgen 3 Uhr vier Wohnhäuser und drei Scheunen abgebrannt.

St. Gallen. Der Große Rath wählte in seiner Sitzung vom 19. November Ständerath Hoffmann zum Präsidenten, Nat.-Rath Lutz-Müller im zweiten Wahlgange zum Vizepräsidenten.

Graubünden. Der des Mordes an dem Landjäger Arpagaus angeklagte Jakob Platz wurde vom Kantonsgericht freigesprochen, dagegen erhielt er für die seit Mai d. J. ausgestandene Haft keine Entschädigung.

— Hr. v. Planta-Villa hat dem Stadtrath Chur das generöse Anerbieten gemacht, auf eigene Kosten eine Schule für Handfertigkeitsunterricht zu errichten und zu unterhalten. Die Schule würde ähnlich der jüngst in Basel gegründeten für Knaben eingerichtet und der Unterricht sich auf Modelliren, Buchbinder- und Laubsägearbeiten, Erzeugung von Werkzeugen in Holz 2c.

Tessin. In der ordentlichen Herbstsitzung des Großen Rathes am 19. d. wurde zum Präsidenten gewählt der bisherige Vizepräsident Federico Balli, zum Vizepräsidenten Viglezio.

— Am Morgen des 18. fand man auf offener Straße in Camignolo den Leichnam eines ca. 50jährigen Facinelli mit mehreren von Schußwaffen herrührenden Wunden. Nach andern Berichten soll der Unglückliche mit Stockschlägen getödtet worden sein.

Genf. Der Stadtrath genehmigte die Pläne und Kostenvoranschläge der Stadt Genf betreffend die Ausführung der Arbeiten zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Rhone und die hiefür von der Stadt eröffneten Kredite von 2 Mill. Fr.

— In der ersten Sitzung des Staatsrathes wurde zum Regierungspräsidenten ernannt: Gavard, zum Vizepräsidenten Carteret.

— Zur Wahl der beiden Ständeräthe und des Generalprokurators an Stelle des zum Staatsrathe gewählten Herrn Dunant tritt der Große Rath am 24. November zusammen. Die feierliche Eidesleistung findet am 26. statt.

Paris, 19. Nov. Challemel-Lacour richtete ein Schreiben aus Cannes, vom 17. ds., an Grevy, worin es heißt: „Meine seit einigen Monaten ernstlich angegriffene Gesundheit gestatten mir nicht mehr die Funktionen, welche Sie mir anvertraut haben, mit der erforderlichen Sorgfalt zu erfüllen. Ich bitte daher, mein Entlassungsgesuch anzunehmen. Es ist mir Bedürfniß, Ihnen meinen Dank auszusprechen für das beständige Wohlwollen, gleichzeitig aber mein Bedauern auszudrücken, mich von Kollegen trennen zu müssen, deren Charakter mir Hochachtung einflößt, mit denen ich mich stets in Uebereinstimmung befunden." Grevy antwortete hierauf, indem er sein lebhaftes Bedauern aussprach, einen Mitarbeiter zu verlieren, welchen er hochschätzte. Durch Dekrete vom heutigen Tage werden Ferry zum Minister des Auswärtigen und Fallieres zum Unterrichtsminister ernannt.

Keines der 11 heute in die Tonkin-Kommission gewählten Mitglieder ist direkt gegen die Genehmigung des Kredits. Die Mehrzahl betonte aber die Nothwendigkeit ausführlicher Erklärungen. Mehrere Kommissäre verlangten, daß Bourée vor die Kommission berufen und alle diplomatischen Depeschen mitgetheilt werden. Der Krieg mit China wurde wiederholt als désastreuse bezeichnet.

Genua, 19. Nov. Der Kronprinz verließ heute Nachmittags 2 Uhr den königlichen Palast, um sich im Hafen zur Fahrt nach Spanien einzuschiffen. Er trug die Uniform eines General-Feldmarschalls mit italienischen Ordensabzeichen. Eine Kompagnie Infanterie mit Fahne und Musik hatte am Hafen Aufstellung genommen und erwies die militärischen Ehren. Dicht an der Landungsbrücke stand eine Abtheilung Feuerwehr; der Kronprinz schritt die Front derselben ab und lobte ihre treffliche Haltung. Bei der Verabschiedung von den Vertretern der Stadt bemerkte der Kronprinz, es werde ihm zum Vergnügen gereichen, in allen Gelegenheiten von seiner Freundschaft für Italien und das königliche Haus Savoyen Zeugniß ablegen zu können. Im Augenblick als der Kronprinz an Bord des „Adalbert" ging, zogen die sämmtlichen im Hafen liegenden russischen, italienischen und deutschen Schiffe Galaflaggen auf; die Matrosen standen in den Rahen, die Musikkorps stimmten die italienische und deutsche Nationalhymne an, Artilleriesalven erdröhnten und die zahlreiche Menge fiel mit begeisterten Hurrahrufen ein. Eine große Reihe von Barken begleitete das kronprinzliche Schiff noch etwa eine Stunde weit, bis das deutsche Geschwader unter nochmaligen Artilleriesalven den Hafen verlassen hatte. General Carava und der deutsche Botschafter von Keudell hatten den Kronprinzen bis an Bord des Schiffes begleitet. Die Brücke, bei welcher der Kronprinz sich einschiffte, wird mit Ermächtigung desselben in Zukunft seinen Namen führen.

Madrid, 19. Novbr. Der hiesige deutsche Gesandte und die zum Empfange des deutschen Kronprinzen bestimmten Persönlichkeiten gehen heute nach Valencia. Der königliche Hofzug geht am Dienstag dorthin. Eine Batterie Feldartillerie wird bei der Landung des Kronprinzen Salutschüsse abgeben. Die Behörden werden zum Empfang in Grao, dem etwa 5 km entfernten Hafenplatze von Valencia, versammelt sein. Die Truppen, zehn Bataillone Infanterie, zwei Regimenter Kavallerie und ein Regiment Artillerie, werden Spalier bilden.

Antwerpen, 18. Nov. Der von hier nach Königsberg abgegangene Dampfer „Burgmeester De Wael" ist bei heftigem Sturm bei Banjaard (wo ein Arm der Maas, die Kanner, ausmündet) gescheitert. Die Mannschaft hat sich großentheils auf den Leuchtthurm von Westerschouwen retten können.

Berlin, 20. Nov. Der preußische Landtag ist heute durch eine Thronrede eröffnet worden, welche betont, daß sich die Finanzlage günstiger gestaltet habe. In Folge des Ergebnisses der Staatseisenbahnverwaltung im letzten Rechnungsjahre sei ein erheblicher Ueberschuß vorhanden, und das laufende Jahr zeige keinen Rückgang, sondern lasse weitere wachsende Erträgnisse hoffen. Der neue Etat erfordere keine Inanspruchnahme des Staatskredits, doch dauert das Mißverhältniß zwischen den Mitteln des Staates und den Aufgaben, die ihm aus dem Druck der Kommunallasten und der Unzulänglichkeit der Beamtengehälter erwachsen, noch fort. Die Thronrede kündigt eine Kapitalrentensteuer, weitere Eisenbahnverstaatlichungen und die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes an und fordert den Landtag auf, unter dem Schutze gesicherter und friedlicher Verhältnisse seine Arbeiten aufzunehmen.

Essen, 19. Novbr. Ein großartiger Gold- und Juwelendiebstahl wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in dem Laden des Goldarbeiters Grindel an der Limbeckerstraße verübt. Es wurden gestohlen: 30 Colliers, 60 goldene Herren- und Damenketten, 50 schwere silberne Ketten, 12 goldene Damenuhren, 100 goldene Medaillons, 100 goldene Kreuze, 25 Diamantringe, 80 Trauerringe, 200 verschiedene Goldringe, 1 Dutzend feine Garnituren und viele kleinere Goldsachen, insgesammt für mehr als 200,000 Mark. Herr Grindel hat auf die Entdeckung der Diebe eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt.

Straßburg, 19. ds. Die strafrechtliche Untersuchung gegen den Reichstagsabgeordneten Antoine in Metz ist endgültig eingestellt.

Bialystok, 19. Novbr. Heute früh entgleiste zwischen den Stationen Tschernajaweß und Sokolka ein Güterzug. Die Lokomotive stürzte vom Bahndamm herab. Neun Waggons wurden zertrümmert, drei Personen schwer verwundet; eine Person wird vermißt.

Belgrad, 20. Nov. Die zum Tod verurtheilten Führer des Aufstandes und der Insurgenten Ditschi und Gjusitsch wurden gestern in Zajtschar standrechtlich erschossen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. Nov. (W.-Bl.) Die Preisschwankung auf ungarischen Märkten, aus der wieder eine kleine Baisse hervorgegangen, war nicht geeignet, unsern heutigen Verkehr zu animiren. Die Müller decken ihren nothwendigsten Bedarf leicht zu den vorwöchigen Preisen und dürften wir wohl vor Beginn des neuen Jahres kaum eine andere Notirung zu gewärtigen haben. Andere Fruchtgattungen blieben ebenfalls ziemlich vernachlässigt.

Wir notiren: pr. Kilozt.

Ansstich-Ungar. weizen	Fr. 27¾—28	Russ. Weiz.	Fr. 28 —28¼
Primaweizen	" 27¼—27½	Hafer	" 16 —18
Guter Weizen	" 26¾—27	Gerste	" 24 —27
Geringere	" 23½—25¼	Roggen	" 17 —18
		Mais	" 18 —21

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 111,000 "

Zürcher Börse vom 20. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	285	290	288
" Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	480	484	481—480
Jura-Bern-Bahn . .	350	353	353
Suisse Occidentale .	80	81	80
Union-Suisse Stamm .	215	218	—
" Priorität	450	455	454
Uetlibergbahn . .	—	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	149	152	151—152
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	320	—
Schweiz. Creditanstalt	612	625	619
Bank in Winterthur .	375	377	375—376
Aarg. Creditanstalt .	490	510	—
Bank in Baden . .	490	515	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 4. November von Havre abgegangen, ist am 19. Nov. Abends 8 Uhr in New-York angekommen.

„France" fährt am 24. Novbr., „St. Laurent" am 1. Dezbr. und „Salvador" am 8. Dezbr. von Havre nach New-York ab.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Berikon, 28. Nov. Villiger, Joh. Georg, Metzger, von Holderbank, wohnhaft in Muri-Hasli. — Bözen, 26. Kistler, Adolf zum Bären. — Bünzen, 27. Müller, Josef, Gemeindeschreiber. — Buttwyl, 26. Rei, Alois, Karrers. — Dätwyl, 28. Riegert, Joseph, von Montbeliard (Frankreich), wohnhaft in Rütihof. — Fischbach-Göslikon, 27. Die Kinder des Witz, Nathan, von Winterthur, in Baden. — Hornussen, 28. Bürge, Jakob, Lieutenants; Ursprung, Ferdinand, Schreiner, — Kaiserstuhl, 4. Dez. Boller, Cajetan. — Lupfig, 27. Nov. Seeberger, Jakob, Wagner, in Othmarsingen; Wittwe Hirt, Elisabeth, Friedrichs, von Birrhard. — Mägenwyl, 27. Hünerwadel, Arnold, Arnolds, von Lenzburg. — Merenschwand, 28 Die Erben des Nievergelt, Kilian; Nievergelt, Gottlieb; Fröhlich, J.; Leuthard, Gebr., alle in Ottenbach — Mülligen, 27. Die Erben des Baumann, Kaspar, Franzen. — Oberendingen, 27. — Jungfer Guggenheim, Babette, Speisewirths. — Oberflachs, 26. Die Erben des Riniker, Johann Ulrich, von Habsburg und Schinznach, gewes. Badwirth im Binsenhof zu Aarau. — Oberkulm, 24. Erismann-Gloor, Jakob, in Kirchberg bei Bern; Funk, Jakob, Schneider, in Unterkulm; Hunziker, Rudolf, Sekretär; Fischer, Heinrich, Vater, im Soodhof. — Reinach, 26. Erismann, Gottlieb, Gärtner; Gautschi, Wilhelm, Heinrichs, alt Ammanns; die Erben des Hediger, Johannes, Heinrichs, Bäschelrudelis. — Rheinfelden, 27. Jegge-Welti, Johann, in Stein. — Reitnau, 24. Die Erben des Häfliger, Heinrich, Ulis. — Rniken, 26. Hinden, Jakob, Wagner, von Remigen. — Scherz, 26. Nachlaß des Rey, Jb., alt Gemeinderath, Schneider; Nachlaß des Leuthard, Bernhard, Kornmessers; Rey, Johann, Schneidermeister in Brugg; Stöckli, Jakob, Metzger in Brugg; Leuthard, Anna, Bernhards; Leuthard, Johann, Bernhards. — Thalheim, 27. Wernli, Johann Rudolf, Hafner, in der Au, Gemeinde Lauffohr. — Ueken, 24. Herde, Aug., Sohn. — Uerkheim, 24. Frau Graber, Anna geb. Schenk, Melchiors. — Villnachern, 27. Spillmann, Samuel, Johannesen, Tambouren. — Wohlen, 26. Zehnder, Karolina geb. Wohler, Wirthin. — Wyden, 28. Drack, Eduard, Studio, auf Giren. — Zurzach, 24. Wäkerling, August, Färber, Sohn.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Konrad, Johann, Häberresen, Peters von Anglikon. Eingabe 27. Dez. — Brugg. Bütrich, Martin, ab Sennhütten, Gemeinde Elfingen. Eingabe 23. Dez. — Rheinfelden. Jeck, Oswald, Schuster, von Zeiningen. Eingabe 20. Dez.

Geldstage.

Aarau. Kyburz, Maria geb. Hohlenweg, Daniels Ehefrau von Oberentfelden; Stirnemann, Brandolf, Rudolfs, Knecht, von Gränichen; Lehner, Jakob, Josephs, Lisis, Posamenter, von Gränichen; Dubs, Jakob, Maren, Schreiner, v. Küttigen. Eingabe 22. Dezbr. — Baden. Heimgartner, Engelbert, Würenlosers v Fislisbach; Heimgartner, Simon, Gemeinderath, v. Fislisbach; Bürgisser, Konstantin, Uhrenmacher, von Bremgarten, in Baden angesessen gewesen; Widmer, Verena, Cölestinen v. Spreitenbach; Wiederkehr, Cölestin, Maurer, von Spreitenbach; Herzog, Robert, von Ennetbaden; Meier, Kaspar Josef, ab Müslerhof, Gemeinde Birmenstorf; Bopp, Elisabeth, Heinrichs, Strumpfwebers von Remigen, gewesene Magd in Dätwyl. Eingabe 22. Dezbr. — Bremgarten. Welti, Alois, Maurer, Vögtenen von Berkon;

Huber, Eduard, Küfers von Staffeln; Meier, Johann, Schuster, Aloisis, Stapfers v. Uezwyl; Meier, Oskar, Neuburen v. Wohlen; Frau Stutz, Magdalena geb. Schütz, von Häglingen; Hochstraßer, Josef, Senn, von Häglingen. Eingabe 17. Dezbr. — Brugg. Schaffner, Kaspar, Hans Jakobs, Fuhrmanns in Effingen; Horlacher, Hans, Schneiders, Geschirrhändler in Umiken. Eingabe 20. Dez. — Kulm. Haberstich, Sml., Lehrer in Schmiedrued; Fischer, Gustav, Schreiner in Leutwyl; Kraus, Sml., in Holziken; Meier, Friedrich, von Unterkulm, im Bändli zu Holziken; Maurer, Rudolf, Jakoben von Schmiedrued, in Beinwyl; Hauri, Heinrich, Täschlers, Maurer in Reinach Eingabe 22. Dez. — Lenzburg. Schärer, Frdch, Johannesen in Möriken; Kull, Emil, Drechsler in Niederlenz; Dietschi, Jkb., Metzger, Salomons v Lenzburg. Eingabe 19. Dez. — Rheinfelden. Schmid, Maximilian, Mühlepächter in Rheinfelden; Soder, Kasimir, in Möhlin. Eingabe 17. Dez. — Zofingen. Morgenthaler, Elisabeth geb. Weber, Johannesen Ehefrau, von Staffelbach, Wirthin zum Bären in Reitnau; Hofer, Maria geb. Weber, Jakobs, Zimmermanns Abgeschiedene, v. Niederwyl, gezenwärtig in Olten wohnhaft. Eingabe 29. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Baden. Vogler, Josef, Bannwart, von Niederrohrdorf, auf Rüsler, Gemeinde Neuenhof; Schneider, Fridolin, Rubers von Kirchdorf; Meier, S., Schmied, von Unternußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 22. Dez. — Brugg. Widmer, Friedrich, Lehrer, von Hausen, in Königsfelden. Eingabe 20. Dez. — Kulm. Holliger, Daniel, Jakobs, Wagners, in Birrwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 29. Dezmbr. — Zofingen. Fehlmann, Bernhard, Jakobs, Wagner in Bottenwyl. Eingabe 29 Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zeller, Josef, Geschäftsagent in Baden; Geschwister Frei, Josef, Mathilde, Adele und Wilhelmine, von Oberehrendingen; Brunner, Agatha, alt Gemeindeschreibers von Würenlos; Bußiger, Josef, Johannes ab Petersberg, Gemeinde Sebenstorf. — Brugg Härdi, Sml., alt Lehrers in Thalheim; Wittwe Barth, Elisabeth geb. Leutwyler, Albrechts, Zimmermanns in Müllingen; Umiker, Joh. Jakob. Johannesen, Fränglis in Thalheim. — Lenzburg. Berner, Johann, Müris, Hans Jakobs in Rupperswyl; Frau Fischer, Kaisers, Zimmermanns in Meisterschwanden. — Zurzach. Knecht, Hieronimus, Zimmermeister in Leibstatt.

Pariser Observatorium vom 20. Novbr. 1883.

Sturm bei Schottland. Sehr hoher Barometerstand in der Gascogne und Mittelfrankreich. Wahrscheinlich: Südwestwind, wolkiger Himmel, noch etwas Regen, ziemlich milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Novbr. Bei veränderlicher Bewölkung kühles, trockenes Wetter.

Neueres.

— In Veltheim brannte Dienstag früh halb 2 Uhr das Haus der Wittwe Salm, nebst zwei Doppelscheunen von Schmied Salm und Förster Salm ab; die ganze Versicherungssumme beträgt Fr. 2900; der Frau Salm verbrannten nebst zwei Ziegen und einem Schwein sämmtliche Fahrhabe. Nur Förster Salm hatte seine Fahrhabe versichert.

Verlag von verfertigten

Wollen-Waaren.

Große Auswahl! **ERNY-FASSLER** Billige Preise!

Aarau.

Elegante Filz-Châles
Kopftücher — Bacheliques
Pélérines — Fanchons
Capuchons — Cachenez
Foulards — Filzhütchen
Halstücher — Muffs
Muffs — Boas
Jacken — Gilets

Aus Sammet verfertigte Capuchons und Kragen mit Pelz-Garnitur.

Um wo möglich schnell aufzuräumen, erlasse ich eine Parthie

Ganz wollene Knabenkleider,

welche sich vorzüglich für **Weihnachtsgeschenke** eignen, Stück per Stück à Fr. 6. — (unter dem Ankaufspreise).

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt.

Forderungen

an die **hiesige Offizierbildungsschule der Infanterie** sind bis **22. laufenden Monats** dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Rechnungen finden keine Berücksichtigung.

Aarau, den 19. November 1883. (A-138-Q)

Der Rechnungsführer:
Rey, Hauptmann.

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst,
empfiehlt **Italienische und Französische**
Tisch-, Coupir- und Arbeiterweine
bestens.

Meine
Gold- und Silberwaarenhandlung
ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:	Silbernen:	Christoffel & Britannia:
Herrenketten	Herrenketten	Bestecke,
Damenketten	Damenketten	Tafelaufsätze,
Coliers	Coliers-Medaillon	Eierbecher,
Medaillon	Brochen, Kreuze	Essiggestelle,
Brochen	Bracelets	Gemüselöffel,
Bracelets	Fingerhüte	Kaffeekannen,
Verlobungsringe	Löffel, Gabeln, Messer,	Theekannen,
Fingerringe	Zuckerdosen, Becher,	Theekessel,
Ohrringe	Rahmkannen, Theesiebe,	Körbe, Zuckerdosen,
Hemdergarnituren	Tabakdosen,	Rahmkannen,
Manchettenknöpfe	Tortenschaufeln,	Biergläser,
	Confiturenlöffel,	Confiturengläser,
	Serviettenbänder,	Ganze Services ꝛc.
	Salatbestecke,	
	Tranchirbestecke,	

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Setze hiemit das geehrte Publikum in Kenntniß, daß ich wieder frisch assortirt bin in

Herbst- & Winterüberziehern.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt.

Ausverkauf einer Parthie **Stickereien,**

als: **Teppiche, Kissen, Klavierstühle, Schemel, Garnituren für Garderobehalter, Schlüssel- und Handtuch halter, Hosenträger und Pantoffeln.**

Holz- und Korbwaaren.

Zu diesem günstigen Ausverkauf ladet höflichst ein

M. Theodor-Hagnauer.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

in Commission erhalten.

Schlupf und Pelz in Bisam von Fr. 20. — bis höher,
" " Waschbär " " 24. — " "
" " schwarz, langhaarig " " 42. — " "
können auch einzeln abgegeben werden.

Pelzchen und Schlupf für Kinder in Plüsch, ganz billig.

Pelztoque für Erwachsene und Kinder.

Empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Außerordentliche
Generalversammlung
des Cäcilien-Vereins
Freitag den 23. Nov., Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Traktandum: Bericht des Vorstandes betreffend Direktion des Vereines.
Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder werden ersucht möglichst zahlreich zu erscheinen.

Sängerbund Aarau.
Punkt 8¼ Uhr Probe. Alle Mann auf Deck. I. Tenor Tsching.

Naturforsch. Gesellschaft.
Sitzung
Mittwoch den 21. November 1883,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Kleinere Mittheilungen
von Dr. L. Paul Liechti.

Verdankung.
Für die zu gründende **Stadtbibliothek** sind seit letzter Anzeige wieder folgende reichhaltige **Bücherschenkungen** eingegangen:
Von Fr. Sch-Sch ... 22 Bde. und je ein Jahrgang der illust. Zeitschriften,
Von Hr. O. G-S ... 7 Bde.,
„ „ J. J. B .... 4 Bde.,
„ der Erbschaft F-H. 25 Bde.,
„ Frl. Sch. und Fr. F. 17 Bde.
Den freundl. Gebern verbindlichst dankend, empfiehlt dn genannten Zweck fernerem Wohlwollen
Aarau, 20. Nov. 1883
Ns. der Commission der Lesegesellschaft:
R. Wernly, Pfr.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung
Im Geldstage über Ott, Heinrich, Johannesen, Trucker, von Biberstein, wird **Samstag den 24. November** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 100.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 14. November 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist

Bekanntmachung.
Schriftliche Angebote auf den dießjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt der Unterzeichnete bis Freitag den 30. Nov. nächsthin entgegen.
Aarau, 18. November 1883.
Der Polizeiwachtmeister.

Unterkleider
in Wolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder, Schleifen, Echarpen, Halstücher, Knie- und Pulswärmer, Schlüttli, Wickeltücher, Röckli, Ermeli, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemir und Wolle, Handschuhe in allen Sorten und Größen, Wollgarne in verschiedenen Arten und Farben empfehle in schöner Auswahl zu billigsten Preisen. Vollständiger Ausverkauf von wollenen Strümpfen & Strumpflängen unter dem Ankaufspreis.
Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:
Für sogleich oder später ein freundliches Logis im Freien mit 6 Zimmern, geschlossener Laube und Zubehör.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Taschentücher
in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig, leinene für Kinder von Fr. 4. —, für Erwachsene von Fr. 7. an per Dutzend, habe wieder in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche billigst. Die Taschentücher zum Besticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr, beliebe man rechtzeitig aufzugeben. Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Eine junge tüchtige Person sucht einige **Spettorte.**

Frau E. Coradi-Stahl, Tapisserie-Geschäft
empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in
Stickereien, Holzschnitzereien, Korbwaaren, feine Lederwaaren, vorgezeichnete Leinwandartikel, Kinderarbeiten, sowie verschiedene Neuheiten für Handarbeiten.
Ausstellung im I. Stock Pelzgasse 130.

Eine Parthie
Gesteppte Bettdecken
und weißwollene Bettdecken
verkaufe um damit zu räumen per Stück à Fr. 10. —
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!
Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat **nicht** in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.
Erster und alleniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.
Stettin, Pommern.

Cigarren

Grandson,	per 1000 Stück	à Fr. 21. —,	per 100 Stück	à Fr. 2. 30
Vevey longs,	„ „	„ „ „ 21. —,	„ „ „ „	2. 30
Vevey courts,	„ 2000	„ „ „ 26. —,	„ 200 „ „ „	2. 60
Rio grande,	„ 2000	„ „ „ 34. —,	„ 200 „ „ „	3. 40

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität:
Friedr. Curti in St. Gallen.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.
Alpenkräuter-Magenbitter.
Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.
Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)
Dépôts:
Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.
„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

CHOCOLAT Ph Suchard
(O F 9512 Z)

Tschokke-Denkmal.
Uebertrag vom 6. Juli 1883 Fr. 5345
Dazu gekommen:
Von der aarg. landw. Gesellschaft „ 200
„ Herrn K.-F. in Aarau „ 10
„ „ F. B.-M. in Rorschach „ 5
„ „ Pfarrer Albrecht in Rorschach (Redaktion des religiös. Volksblattes) „ 5
Total Fr. 5565
Auch diesen freundlichen Gebern unsern besten Dank!
Aarau, am 21. Nov. 1883.
K. Meisel, Cassier.

Tull- & Gazenschleier
am Stück und abgepaßt habe in allen Farben vorräthig und empfehle solche bestens, billigste Preise zusichernd
Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 86 b im Adelbändli zu Aarau **zwei Zimmer** und Kücke, sowie Keller und Estrich. Antritt 15. Februar 1884.
Nähere Auskunft gibt
Der Sachwalter:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Von heute an erlasse meine sämmtlichen
Sommer- & Winterstoffe,
Mäntel & Jupons
zu billigsten Ausverkaufspreisen.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlich
Elise Hastler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Berner Fleischwaaren:
Speck von 90 Ct. bis Fr. 1. 10 per ½ Kilo, bei größeren Parthien billiger, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Photographie-Aufnahmen
für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung, für eine einzelne Person.

Stickereien:
Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Braunkohlen-Briquettes,
Coaks naturell und zerschlagen,
belgische Würfelkohlen,
trockener Torf,
dürres gespalt. Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
Buchenkohlen und Carbon Natron } zum Glätten
empfiehlt billigst
Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Bitten zu verlangen: Neuer Weihnachts-Catalog 1883, über **Fröbel'sche Spielgaben & Kinderhandarbeiten.** (grat. u. frco)
O-G994 **J. Kuhn-Kelly in St. Gallen.**

Schlesischen
Fenchel-Honig-Extract.
Derselbe wirkt reizmildernd und besänftigend und ist deßhalb bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane, sowie namentlich auch als Vorbeugungsmittel bei beginnendem Husten bei Kindern bestens zu empfehlen.
Original-Flacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1. 50 bei
G. Angst, hinterm Platz.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 277.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 22. November 1883.

Sitzung des Großen Rathes v. 21. Novbr.

Das Präsidium widmet dem Andenken des verstorbenen Mitgliedes Hrn. Bierbrauer Stirnemann von Gränichen einen ehrenden Nachruf, welchem die Versammlung durch Aufstehen beipflichtet.

Zur Berathung gelangt der Bericht der Staatsrechnungskommission zur Staatsrechnung und zum Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes für 1882. Referent ist Hr. Fürsprech Renold. Beschlossen wird bei der Staatsrechnung nach Antrag der Kommission, den Reg.-Rath einzuladen, eine Postulatensammlung, umfassend die verflossenen zehn Jahre, anzulegen und für die Zukunft fortzuführen. Beim Rechenschaftsbericht wird der Antrag der Kommission, daß die Bibliothek der Justizdirektion wie diejenige des Obergerichts ihrem Bestand nach aufgeführt und die Neuanschaffungen jährlich verzeichnet werden sollen, beschlossen.

Die Kommission richtet die Interpellation an den Reg.-Rath, ob Seitens der eidgen. Schulbehörden der Cartellvertrag betr. die Gewerbeschule gekündet worden, oder dessen Kündung in Aussicht stehe und wie der Reg.-Rath in dieser Sache vorzugehen gedenke. In seinem Gegenbericht ertheilt der Reg.-Rath an der Hand eines ihm von der Erziehungsdirektion erstatteten Berichtes den Aufschluß, daß nicht nur die Forderung des eidg. Schulrathes, sondern auch die in neuerer Zeit in den Vordergrund getretene Nothwendigkeit, die Schulen für den Gewerbestand, den Handel und für technische Berufsarbeiten überhaupt besser auszubilden, einer Reorganisation der Gewerbeschule rufe, welche höchst wahrscheinlich innerhalb des Rahmens des Schulgesetzes in befriedigender Weise ausgeführt werden könne, daß sachbezügliche Verhandlungen von der Erziehungsdirektion bereits gepflogen worden, daß der eidg. Schulrath inzwischen den bisherigen Vertrag sowohl mit der aarg. Gewerbeschule als auch mit ähnlichen Anstalten anderer Kantone vorläufig um ein Jahr verlängert habe und daß fernere und hoffentlich abschließliche Konferenzverhandlungen mit der Direktion des Polytechnikums in naher Aussicht stehen. Die Kommission erklärt sich mit diesen vorläufigen Aufschlüssen für einmal befriedigt und spricht nur den Wunsch aus, daß der Reg.-Rath auf möglichst baldige Erledigung der Angelegenheit hinwirken möchte.

Beim Abschnitt „Kantonsbibliothek" rügt Hr. Dr. J. Frey, daß der zweite Band des Fachkataloges trotz gegebenen Versprechens noch nicht erschienen sei, da jedoch aus der Diskussion hervorgeht, daß die von Hrn. Reg.-Rath Keller sel. geschenkte sehr reichhaltige Brochürensammlung noch in demselben berücksichtigt wurde, wird die gefallene Bemerkung als erledigt betrachtet.

Hierauf wird die Staatsrechnung und der Rechenschaftsbericht pro 1882 genehmigt.

Hr. Lüscher-Thut stellt bei der Umfrage den Antrag: „Es möchte der Reg.-Rath eingeladen werden, durch Weisung an die Bezirksämter dafür zu sorgen, daß die Gemeindefonds-Verwalter sämmtlich angewiesen werden, Kassabücher zu führen und daß diese Kassa-Bücher regelmäßig und periodisch von den Aufsichtsbehörden geprüft werden, wie dies bereits im Bezirk Aarau der Fall sei." Ueber diese Anregung sprechen sich die Herren Landammann Ringier, Verwalter Attenhofer und Dr. Blattner aus. Nachdem Hr. Landammann Ringier die Zusicherung abgegeben, daß die Direktion des Innern die Angelegenheit untersuchen und dem Reg. Rath darüber Bericht erstatten werde, erklärt sich Hr. Lüscher mit dieser Erledigung einverstanden und verzichtet auf eine Motionsstellung.

Bei der Umfrage bringt Hr. Gemeindeammann Wietlisbach die Frage zur Sprache, ob es sich rechtfertige, daß für Hrn. Hülfspriester Greter in Bremgarten fernerhin ein Ansatz im Budget aufgenommen werde, da konstatirt sei, daß derselbe an dem ihm bestimmten Stationsort keine Verwendung finde. Nachdem die HH. Erziehungsdirektor Karrer, Fürsprech Villiger, Haller und Isler sich über diese Anregung ausgesprochen und von verschiedenen Seiten die Ansicht geäußert worden, daß eine Verfügung über Zutheilung der Hülfspriester an einen bestimmten Stationsort in die Kompetenz der Verwaltungsbehörde falle und nachdem Hr. Wietlisbach sich mit der erhaltenen Auskunft befriedigt erklärt, wird die Anregung als erledigt betrachtet.

Hr. Gemeindeschreiber Werder zieht seine am 19. ds. gestellte Motion betr. die in gegenwärtiger Session zu behandelnden Traktanden als inzwischen gegenstandslos geworden zurück.

Herrn Otto Jul. Graf, von Worblingen (Baden), Beck und Wirth, welcher in Aarburg um Fr. 1200 das Bürgerrecht erworben, wird das Kantonsbürgerrecht gegen eine Naturalisationsgebühr von Fr. 750 ertheilt.

Dem Viktor Krütli, Schneider, von soloth. Erlinsbach, welcher im Juni 1867 vom Schwurgericht wegen Todschlags kriminalisirt worden ist, wurde die Rehabilitation in seine bürgerlichen Rechte ertheilt.

Einem Gesuch der Lisette Peter, geb. Leutwyler von Gontenschwyl um Dispensation von der ihr gerichtlich auferlegten Wartezeit zur Wiederverehelichung wird auf den Antrag des Hrn. Justizdirektors Dr. Brentano nicht eingetreten, da es nicht in der Befugniß des Großen Rathes liegt, derartige Dispense zu ertheilen.

Ein Dekretsentwurf des Regierungsrathes zur Erweiterung der Ortsverbindungsstraße im Innern von Leutwyl geht zur Vorprüfung und Berichterstattung an folgende Kommission: 1. HH. Ackermann, Adolf von Hendschiken; 2. Angliker, Rudolf von Birr; 3. Villiger, Fürsprech in Lenzburg.

Zur Berathung kommt eine Beschwerde der Herren A. Wettler zum Ochsen und R. B. Saft, Eigenthümer des Storchens in Aarau gegen eine Schlußnahme des Reg.-Rathes vom 21. Juli 1882 in einer Sanitäts-Angelegenheit (wegen Beseitigung von Mistwürfen); die Beschwerde schließt mit dem Begehren um Aufhebung der regierungsräthlichen Schlußnahme als einer verfassungsverletzenden und Verweisung des Gemeinderathes von Aarau auf den Weg des Expropriationsverfahrens. Der Reg.-Rath beantragt Nichteintreten auf die Beschwerde und die großräthliche Spezialkommission theilt sich in eine Mehrheit und Minderheit; erstere (Referent Hr. Fürsprech Sandmeier) beantragt Zustimmung zum regierungsräthlichen Antrag, die Minderheit (Referent Fürspr. Straub) beantragt „Zuspruch des Beschwerdeschlusses." Außer den beiden Berichterstattern betheiligen sich an der Diskussion die Herren Hemmann, Schatzmann, Reg.-Rath Imhof, Gemeindeammann Tanner, Fürsprech Kurz und Arzt Keller und wird schließlich der Antrag der Kommissions-Minderheit angenommen, womit der Gemeinderath von Aarau auf den Weg des Expropriationsverfahrens verwiesen wird.

Die Behörde bewilligt vom Reg.-Rathe geforderte Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 19,400. 15.

Bezüglich der Brandbeschädigten in Klingnau wird beschlossen, dem Hülfskomite daselbst eine einmalige außerordentliche Staatsunterstützung im Betrage von Fr. 4000 zu verabreichen mit der Bestimmung, daß dieselbe ausschließlich zum Wiederaufbau der Brandstätte verwendet werden solle.

Folgende zwei Vorlagen: 1) der Dekretsvorschlag betr. die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte; 2) das vom Reg.-Rath vorgelegte außerordentliche Budget können in dieser Session nicht mehr behandelt werden.

Der Reg.-Rath wird beauftragt, von Hrn. Fürsprech Renold eine Erklärung der Wahlannahme entgegenzunehmen und in diesem Falle zur Beeidigung zu schreiten.

Nach Erledigung einer großen Zahl Petitionen wird diese ordentliche Wintersession um 2 Uhr geschlossen.

Von Bureau und Wahlausschuß wurden die gestern bezeichneten Kommissionen folgendermaßen bestellt:

1) Bericht des Reg.-Rathes über die ihm zur Vernehmlassung zugewiesene Vorstellungsschrift der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon: HH. Stierli, Fürsprech in Aarau; Attenhofer, Arnold, von Zurzach; Huber, Posthalter, von Laufenburg; Isler, Fürsprech, von Wohlen; Kellersberger, Fürsprech, von Baden; Schäfer, Architekt, von Aarau; K. v. Schmid in Baden; Schneider, Constantin, in Magden; Zehnder, Gemeindeammann, von Suhr.

2) Regierungsräthlicher Beschluß-Entwurf über Klarstellung des Verhältnisses zwischen dem aarg. Gesetz über die Ausübung der Fischerei und dem Bundesgesetz hierüber: HH. Hünerwadel, Walther, von Lenzburg; Erismann, Max, von Brestenberg; Leber, Fürsprech, in Zofingen; Schnebeli-Müller, v. Baden; Villiger, Fürspr., in Lenzburg.

3) Berathung der Vorlage der Bauvorschriften für die in Klingnau zu erstellenden Neubauten: HH. Bächli, Ingenieur, von Buchs; Dr. Jul. Frey, Fürsprech, in Aarau; Schäfer, Architekt, von Aarau.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 20. November.

An die Bundesversammlung werden erlassen:

Eine Botschaft über die gewerbliche Enquete nebst Beschlußentwurf. In demselben wird pro 1884 eine Summe von Frkn. 150,000 für die Unterstützung der gewerblichen und industriellen Bildung in Aussicht genommen.

Eine Botschaft, betreffend die Aarekorrektion von Böttstein bis zur Einmündung in den Rhein, nebst Beschlußentwurf, durch welchen die Frist für die Sicherung der Ausführung bis Ende 1885 verlängert wird.

Zu Lieutenants der Verwaltungstruppen werden ernannt: Moritz Kindschi, von Davos, in Chur; Anton Augustin, von Alvaschein, in Präsanz; Armand Thibaud, von Concise, in Lausanne; Beda Huber, von und in Jonen; Albert Hofer, von Niederwyl, in Aarau; Jakob Hablützel, von Trüllikon, in Benken; Frz. Ferd. Imbach, von und in Sursee; Jakob Hämmerli, von und in Gäserz; Joh. Näf, von Winterthur, in Basel; Emanuel Anderauer, von Feuerthalen, in Wattwyl; Karl Schoop, von Schaffhausen, in Zürich; Arthur Bellenot, von Neuenburg, in Biel; Oswald Großjean, von Péry, in Courtelary; Walter Merz, von und in Bern; Konrad Uhlmann, von Feuerthalen, in Genf; Emil Lehmann, von Trimbach, in Solothurn.

Als Posthalter in St. Moritz-Dorf wird Hr. Ant. Gredig, Postkommis in Chur, gewählt.

Alle Kantonsregierungen des alten Bisthums Basel haben sich zur Theilnahme an der projektirten Konferenz bereit erklärt (auch Luzern und Zug). Nur Bern lehnt ab, sagend, daß die Tessiner Bisthumsfrage es nicht berühre und die Demission Lachats für die Berner Regierung nicht in Betracht fallen könne, da Lachat abgesetzt sei. Die Angelegenheit ist daher für den Moment als dahingefallen zu betrachten und wird die Konferenz vorderhand nicht einberufen.

In der „Schweiz. Militär-Zeitung" wird ein sehr zu begrüßender und beachtenswerther Vorschlag gemacht, der dahin geht, das schweizerische Offizierskorps möchte, ähnlich wie das englische Heer, einen Verein bilden, welcher alle seine Bedürfnisse an Ausrüstungsgegenständen selbst aus dem eigenen Lande bezieht und zum Selbstkostenpreise an seine Mitglieder abgibt. Gegenwärtig werden schweizer. Offiziersuniformen und -Sättel in Berlin und Stuttgart gemacht; weder Stoff noch Arbeit daran kommt aus dem eigenen Land. Diesem Uebelstand muß abgeholfen werden. Der Bundesrath würde ein solches Institut gewiß gerne unterstützen.

Aargau. Die von ca. 60 Großrathsmitgliedern besuchte Versammlung im „Storchen" zur freien Besprechung der Lage des Kantons wurde von Hrn. Nat.-Rath Kurz präsidirt und zeigte sich für die Revision eine sehr günstige Stimmung. Allseitig wurde zugegeben, daß der Staat in volkswirthschaftlicher Hinsicht mehr leisten solle, daß er es aber nur könne bei einem gerechten und billigen Steuersystem und bei einer vernünftigen Form des Finanzreferendums. Es sprachen sich für die Totalrevision aus die HH. Gemeindeammann Zehnder, Nationalrath Künzli, Kommandant Finsterwald, Hans Lüscher, Matter-Hüssy, Landammann Ringier, Posthalter Huber, Suter-Geiser, Ständerath Kellersberger und Reg.-Rath Käppeli, dagegen Hr. Fürsprech Tanner. Die Versammlung erklärte auf Antrag des Hrn. Reg.-Rath Ringier ihre Zustimmung zu der Revision und verpflichtete sich, daß ein Jeder in seinem Kreise für die Annahme derselben zu wirken habe.

— Baden. Der Badarmenanstalt sind wieder folgende Vermächtnisse zugekommen: Von Frau Susanna Greuter geb. Sulzberger von Winterthur 2000 Fr.; von Kaspar Nehracher, Kasperlis von Würenlos, 500 Fr.

— Zurzach, 19. ds. Vor einigen Tagen wurde Peter Häusler von Schwaderloch, der des Diebstahls beschuldigt wird, hier zur Haft gebracht. — Wie es scheint, mußte ihm die angewiesene Zelle zu enge gewesen sein; denn letzten Donnerstag entschloß er sich noch am späten Abend zu einer kleinen Exkursion: Im Momente nämlich, als ihm das Nachtessen servirt werden sollte, war er mit einem Sprung aus der Zelle verschwunden. Trotzdem, daß sofort Alarm geblasen wurde, konnte der Bösewicht unter dem Schutz der Nacht doch entweichen. — Die Freiheit war indessen von kurzer Dauer; denn schon am Samstag wurde Häusler von der Polizei in Schwaderloch, wo er ganz gemüthlich bei einem Gläschen Schnaps saß, wieder aufgegriffen und in seine Zelle zurückgebracht.

— * Viehmarkt in Aarau, den 21. Nov. Es wurden aufgeführt: 82 Ochsen, 645 Kühe und Rinder, 45 Schafe und Ziegen, 385 Schweine, total 1157 Stück. Infolge der vielen anwesenden fremden Käufer ging der Handel noch ziemlich lebhaft, obschon gute Waare nicht besonders viel aufgeführt und die Preise immer noch hoch waren. Abends wurden per Bahn 255 Stück in 49 Wagen spedirt.

Bern, 20. Nov. Obschon die Berner Regierung, was übrigens unausweichlich war, zur jüngsten vorläufigen Diözesankonferenz in Solothurn einen Vertreter abschickte, hat dieselbe nun grundsätzlich beschlossen, sich an der nächsten definitiven Konferenz nicht vertreten zu lassen. Dieser Beschluß wurde gefaßt wesentlich in Erwägung, daß die Regulirung der Tessiner Bisthumsverhältnisse den Kanton Bern nicht berührt und daß sodann — dies ist das Hauptmotiv — die Regierung sich mit dem Rücktritt und der Versetzung Lachat's nicht beschäftigen kann; damit hieraus nicht etwa ein Präjudiz gegen den Kanton geschaffen werde, der Lachat als Kirchenperson gar nicht mehr kennt. An einer Konferenz Theil zu nehmen, wo einfach über die Besetzung des in den 5 Kantonen vakanten Bischofssitzes berathen wird, wäre Bern dagegen nicht abgeneigt, wie es auch trotz seiner gegenwärtigen ablehnenden Haltung den Versöhnungsversuchen des Bundesrathes keineswegs entgegentreten will.

— Die Revisionskommission des Verfassungsrathes faßte den 21. Nov. folgende Resolutionen: Der Staat fördert und unterstützt das Versicherungswesen, namentlich die Kranken-, Mobiliar- und Hagelversicherungen. Das Obligatorium für die Krankenversicherung (Brunner), und für die Mobiliarversicherung (Herzog) sowie die Errichtung einer staatlichen Unfalls- und Sterbekasse wurde mit großer Mehrheit verworfen. Hierauf vertagte die Kommission ihre Sitzungen bis Montag.

Am 23. November findet in Bern eine Konferenz zwischen Vertretern des Eisenbahndepartements und den Betriebsdirektoren der verschiedenen Bahnen zur Besprechung eines vom Departemente vorgelegten Schnellzugs-Projektes statt. Doch sagt man mir, die ganze Angelegenheit habe noch wenig greifbare Gestalten, um einem weitern Publikum darüber etwas mittheilen zu können.

Zürich, 21. Nov. Der Kantonsrath hat das Gesetz betreffend die Bezirkshauptorte angenommen, die Nachkredite bewilligt und die Motionen Süßtrunk und Locher betreffend Staatshilfe für die eisenbahnüberschuldeten Gemeinden abgelehnt. Hierauf wurde die Session geschlossen.

— Prof. Huguenin habe den ihm zugedachten Fackelzug dankend abgelehnt. Als sein Nachfolger nennt man Prof. Dr. Wyß.

Luzern, 21. Novbr. Der Große Rath bestätigte die bisherigen Ständeräthe Fischer und Herzog und wählte pro 1884 als Großraths-Präsidenten Erni, als Vizepräsidenten Dr. Zemp, als Schultheiß Segesser, als Statthalter Zingg.

— Wie „Luz.-Tagbl." in vollkommen zuverläßiger Weise vernimmt, beantragte die Direktion der Gotthardbahn in dem Entwurfe einer Antwort auf die bekannte Anfrage des Bundesrathes betreffend den Bau der verschobenen Linien, dem Bundesrathe gegenüber sich für den demnächstigen Bau der Linie Immensee-Luzern auszusprechen. Die Direktion soll in dieser Angelegenheit einstimmig sein.

— Hr. Dr. Joh. Winkler läßt erklären, daß er nicht Vorstandsmitglied der altkatholischen Genossenschaft sei.

Basel. Die naturforschende Gesellschaft von Basel feierte die 100jährige Wiederkehr des Todestages von Leonhard Euler (1707—1783), des größten mathematischen Genie's, welches die Schweiz, eines der größten, welche die Welt hervorgebracht, durch eine Reihe gehalt- und schwungvoller Vorträge und durch ein Bankett im Schützenhause.

St. Gallen, 21. Nov. Die staatswirthschaftliche Kommission beantragt dem Gr. Rath, er solle den Regierungsrath die Frage der Vereinbarkeit kantonaler Amtsstellen mit dem Nationalrathsmandat untersuchen lassen.

— Am 29. Nov. findet in Rapperswyl der 53. Jahrestag des polnischen Unabhängigkeitskrieges in üblicher Weise statt.

Graubünden. Die Verein. Schweizerbahnen wollen die bündnerischen Thalschaften durch Straßenbahnen in Verbindung mit dem Stammnetz setzen und wo möglich auch einen Alpenpaß nach Italien mit diesem System überschienen. Das Programm ist etwas hoch, aber der Arlberg gibt der Gesellschaft Courage und den Bündnern wäre die Aussicht zu gönnen.

Neuenburg. Die Neuenburger Regierung beschied abschlägig ein Gesuch von 14 zur Secte der Adventisten des siebenten Tages gehörenden Familienvätern, welche verlangten, daß ihre Kinder Samstags vom Besuch der Schule befreit werden.

— In Fleurier starb der allgemein geachtete Arzt Hr. Dr. Morel nach langer schmerzlicher Krankheit.

Madrid, 20. Nov. Nach bis jetzt getroffenen Abmachungen trifft der deutsche Kronprinz Freitag Nachmittags hier ein und wird von König Alfonso, dem gesammten Hofe und den Ministern am Bahnhofe empfangen. Das vorläufige Programm der Festlichkeiten lautet: 24. Novbr. Heerschau über 22 Bataillone und nach der Heerschau Bankett im Königspalast; 25. Nov. Besuch des Stiergefechts; 26. Nov. Besuch der hier veranstalteten Montadaz-Ausstellung; 27. Nov. Ausflug nach Toledo; 28.: Familiendiner bei König Alfonso, Conzert; 29.: Jagd in Cassacampo, in der Umgebung von Madrid, und nachher Diner in der deutschen Gesandtschaft; 30. Nov. Hofball im Königspalast; 1. u. 2. Dez. Ausfahrten; 3. Dez. Ausflug nach dem Escurial. Falls der deutsche Kronprinz Andalusien zu besuchen wünscht, begleitet ihn König Alfonso dorthin.

Berlin, 21. Nov. Das preußische Abgeordnetenhaus wählte auf Antrag Stengel's wieder das bisherige Präsidium: Köller, Heeremann und Benda durch Acclamation, ebenso auch auf Antrag Windthorst's die bisherigen Schriftführer. In der nächsten Sitzung (Montag) beginnt die Etatsberathung.

Olmütz, 19. Nov. Die Knapp'sche große Parquettenfabrik in Littau, das bedeutendste Etablissement dieser Art in Nordmähren, ist heute Nacht total abgebrannt.

Paris, 20. Novbr. Gestern Abend schlug bei Douarnenez (Finistère) ein Nachen um, der die Arbeiterinnen nach Trebout bringen sollte; 17 Frauen und 1 Mann sind ertrunken.

In Le Puy versuchte man in der Nacht vom Sonntag auf den Montag das Pfarrhaus in die Luft zu sprengen. Glücklicherweise beschränkt sich der Schaden auf beträchtliche materielle Zerstörungen. Die Schwester des Pfarrers wäre um ein Haar getödtet worden. Schon im vorigen September wurde ein gleiches Attentat versucht, aber der Docht des Sprenggeschoßes erlosch.

London, 20. Nov. Der berühmte Elektriker Siemens ist gestorben.

Eine Wiener Depesche des „Standard" versichert, ein Zirkular der chinesischen Regierung an die Gouverneure der Provinzen befehle, eine Rekrutirung von 120,000 Mann vorzubereiten, um den französischen Bestrebungen Widerstand zu leisten. Nach den „Daily News" sind 4000 Mann von Sontay nach Bacninh abgegangen, dessen Besatzung dadurch auf 10,000 Mann steigt.

Mexiko, 17. Nov. Eine Baumwollspinnerei in der Nähe dieser Stadt wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Fünf Personen kamen in den Flammen um und der Schaden wird auf 600,000 Doll. berechnet.

Marktbericht von Langenthal vom 20. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 60. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60—0. 90, Birnen Fr. 1. ——2. —, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 60—2. 70. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 36, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 24, kleine Faselschweine Fr. 25—65, größere Fr. 66—115 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —. Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 11. — 14. —.

Zürcher Börse vom 21. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	286	289	288
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	480	485	—
Gotthardbahn . .	480	486	482—484
Jura-Bern-Bahn . .	345	353	351
Suisse Occidentale .	79	80	80
Union-Suisse Stamm .	217	218	217—218
„ Priorität	454	455	454
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	152	155	151—152
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	310	—
Schweiz. Creditanstalt	615	622	—
Bank in Winterthur .	373	375	—
Aarg. Creditanstalt .	—	510	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 21. Novbr. 1883. Aussichten auf Südwestwind, bewölkter Himmel, regnerisch und wenig veränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Novbr. Wiedereintretende Trübung: mildes, aber zu neuen Niederschlägen geneigtes Wetter steht wieder bevor.

Aarau, im Saale des Hôtel zum Storchen:

Montag den 26. November, Abends 8 Uhr,

KONZERT

des kleinen 7jährigen Gesangsgenies

Gretchen Kühle,

welche von Autoritäten wie Liszt, Taubert, Bott u. s. w. als eine phänomenale Erscheinung auf dem Gebiete der Musik anerkannt wurde, unter Mitwirkung ihres Vaters, des Herrn **Gustav Kühle,** Direktor des Magdeburger Conservatoriums

PROGRAMM:

1. VII. Violin-Concert . . . . . von Ch. de Bériot.
   Herr G. Kühle.
2. Recitativ und Arie „Wie nahte mir der Schlummer
   a. d. Op „Der Freischütz" . . . . - C. M. v. Weber.
   Gretchen Kühle.
3. a. Arie . . . . . - S. Bach.
   b. Ein gold'ner Hoffnungsstern . . . - G. Kühle.
   Herr G. Kühle.
4. a. „Keine Sorg um den Weg" . . . - J. Raff.
   b. „Die Gänse" . . . . . - W. Taubert.
   c. „Liedesheimath," Gretchen Kühle gewidmet - Dr. G. Hartung.
   Gretchen Kühle.
5. a. Cavatine . . . . . - Raff.
   b. Andante . . . . . - Mozart.
   Herr G. Kühle.
6. Recitativ und Arie a. d. „Waffenschmied" „Er schläft, wir Alle sind in Angst" . . - Lortzing.
   Gretchen Kühle.
7. Faust-Fantasie . . . . . - Gounod-Alard.
   Herr G. Kühle.

Billets à 1 Fr. — sind in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer & Christen** und Abends von 7 Uhr an an der Kasse zu haben.

Kinder und Musikschüler zahlen 50 Cts.

Ganz wollene Resten Fr. 1. — der Meter = 60 Cts. die Elle.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar.

Mein diesjähriger Ausverkauf enthält wie gewohnt ein sehr reichhaltiges Assortiment in **ganz und halbwollenen**

Damen- & Herren-Kleiderstoffen

von garantirt guter Qualität,

sowie eine hübsche Auswahl in

Damen-Confection

Paletôts, Regenmäntel, Jupons &

Châles.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Spezialität in schwarzen Stoffen.

Für Confirmanden-Kleider

erlaube ich mir, mein **großes Lager** in

Schwarzen Merinos & Cachemires und schwarzen façonnirten Stoffen,

sowie in schwarzen

Châles Cachemires

zu sehr vortheilhaften Preisen, angelegentlichst zu empfehlen.

J. Gamper-Andres.

Setze hiemit das geehrte Publikum in Kenntniß, daß ich wieder frisch assortirt bin in

Herbst- & Winterüberziehern.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt.

G. Schmidt-Hagnauer

Ausverkauf

Mein dießjähriger

! Ausverkauf !

beginnt mit **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

— Herren- & Damenkleiderstoffe —
— Flanelle für Hemden —
— Indienne für Bettanzüge —
— Oxford etc. etc. —

Sodann:

Eine große Menge
größere und kleinere Resten
von Kleiderstoffen für Damen und Herren.

Bodenteppiche am Stück und abgepaßte.

Welche Artikel Alle zu **eigentlichen Ausverkaufspreisen** erlasse
Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nro. 202.

Ausverkauf

AARAU

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag und Samstag** benutzt werden.
Die Zimmer sind geheizt.
Achtungsvoll empfiehlt sich

G. Trefzger.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Außerordentliche

Generalversammlung

des Cäcilien-Vereins

Freitag den 23. Nov., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Traktandum: Bericht des Vorstandes betreffend Direktion des Vereines.

Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder werden ersucht möglichst zahlreich zu erscheinen.

Grütli-Verein Aarau.

Novemberfest-Feier

unter Mitwirkung des „Grütlimännerchor" in der Bierhalle zur Kettenbrücke Sonntag den 25. November 1883.

Ausführliches Programm wird aufgelegt.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 50 Ct. Mit Consumation.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höfl. ein: **Der Grütliverein.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe. Vollzählig!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 7½ Uhr
in der Bierbrauerei Rynikер.
Präsidium.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 22. Nov., Abends 8 Uhr
im Storchen

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Gutwiller:
Mein Aufenthalt bei der oestreich. Armee.

Alte Section.

Freundliche Einladung

zu **Haasenpfeffer & Stockfisch**
Freitag den 23. Nov., Abends 8 Uhr
bei **Renold** im Schachen.

Zur Notiz!

In der **Brauerei zum Affenkasten** liegt die **offizielle Ziehungsliste** von Zürich zur gefl. Einsicht auf!

Als Damen-Coiffeuse

empfiehlt sich höflich
Lina Burkhardt,
neben dem „Storchen",
Salon de Coiffure I. Etage.

Guter Nebenverdienst.

Frauenzimmer können täglich mit wenig Mühe 2½ — 3 Frkn. verdienen. Besondere Kenntnisse nicht nöthig. Weitere Auskunft ertheilt gegen Einsendung einer Frankomarke

Fr. J. Friedländer,
Seilergraben 51, **Zürich.**

Heute Abend Blut- & Leberwürste
bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Ein Knecht,

mittleren Alters, der gut melken kann, findet sofort einen Platz Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten:
Finken & Pantoffeln in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchbödenschuhe,** warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. U. Bell.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Volksversammlungen

zur Besprechung der Revisionsfrage

Sonntag den 25. November 1883:

a) In **Suhr,** Nachmittags 2 Uhr im „Bären." Referent: Prof. **Fisch** in Aarau.
b) In **Küttigen,** Nachm. 2 Uhr im „Kreuz." Ref. Pfr. **Widmer** in Erlisbach.
c) In **Aarau,** Abends 8 Uhr im „Rößli." Ref. Nat.-Rath **Kurz.**

Bei der Wichtigkeit der zu besprechenden Frage wird zahlreiche Theilnahme erwartet.

Das Bez.-Comite.

Mein bestens assortirtes

Pelzwaaren-Lager

halte ergebenst empfohlen. Solide eigene Arbeit. Reparaturen prompt.

Bisammüffe und Boas von Fr. 18. — an,
Waschbärmüffe und Boas von Fr. 20. — an,
Schwarze langhaarige Müffe und Boas von Fr. 20. an.

Feinere Pelzgattungen ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Th. Good, Kürschner
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken ꝛc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung

von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinenfilze, Bierfilze ꝛc. ꝛc.

Lager in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Ct. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan ꝛc. von 90 Ct. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3 50,

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle.

Englische
Regenmäntel & Krägen
von 19 bis 25. Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten.

Herrenhemden, weiß und farbig
Flanelle-Hemden

in hübscher Auswahl

empfiehlt bestens **J. Dolder,** am Graben.

Diplom der schweiz. Landesausstellung 1883.



Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, Zürich

zeigt hiemit an, daß sein **Lager** in nur rein wollenen, nadelfertigen

Tuchen, Satins, Buckskins, Diagonals, Düffels, Cheviots, Meltons, Paletots, Kammgarn- und Reisemantelstoffen

vollständig komplet ist und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Maaß, unter Garantie tadellosen Passens.

Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner

Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider eigenen Fabrikates

erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen, sowie auf

Poröse Sanitätsröcke und Sanitätshosen
System Prof. Dr. Jäger,

aus Tricotstoffen, in schwarz, blau, grau und braunmelirt, die bei ihrer relativen Leichtigkeit außerordentlich warm halten und sehr elastisch sind. — Von den Originalstücken gebe gerne Muster zur Prüfung ab. —

Der Verkauf von
Costumes & Ueberzieher für Knaben

bis zu zwölf Jahren, in der elegantesten, geschmackvollsten Ausführung, findet statt in meinem Spezialgeschäfte für Knabengarderobe, Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Empfehle mich für **extra feine Brätzeln und selbstgemachte Eiernudeln.**

Maria Häring, Bachstraße 1031.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr 4.

Gliedsucht,

Gicht & Rheumatismus, Krampfadern, Salzflüsse ꝛc. heilt nach langjährigen Erfahrungen auch brieflich rasch und naturgemäß:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 86 b im Adelbändli zu Aarau **zwei Zimmer** und Küche, sowie Keller und Estrich. Antritt 15. Februar 1884.

Nähere Auskunft gibt
Der Sachwalter:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Bekanntmachung.

Bezüge von Sand und Grien aus der städtischen Sandgrube in Roggenhausen werden von nun an wieder zu bisherigen Preisen zur prompten Ausführung übernommen. Bestellungen sind an unser Bureau oder an Hrn Lehenmann Fehlmann in Roggenhausen abzugeben.

Zschokke & Cie.

Gesucht:

In ein Privathaus eine tüchtige ordnungsliebende **Magd.** Eintritt sofort oder auf heil. Weihnachten. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlung unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren.**

Billige Preise.

Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Januar ein heizbares **Zimmer** (Parterre), dienlich als Wohnzimmer, Laden, Bureau oder Werkstatt. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 229, Golattenmattgasse, Aarau.

Eine junge tüchtige Person sucht einige **Spettorte.**

Berner Fleischwaaren:

Speck von 90 Ct. bis Fr. 1. 10 per ½ Kilo, bei größeren Parthien billiger, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 278.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 23. November 1883.

Kantonale Revisionen.

(***-Korrespondenz.)

In dreien der größern Kantone ist jetzt die Revisionsbewegung im Gange. Bern ist damit am weitesten vorgeschritten, im Kanton Aargau ist die Entscheidung nahe gerückt und im Kanton Waadt beginnt sie erst an den Tag zu treten. Mehr oder weniger, namentlich aber in den beiden letzten Kantonen, bildet die Finanznoth den Hauptgrund zur Agitation. Weniger macht sich, wie das Ende der Sechsziger und Anfangs der Siebenziger Jahre der Fall war, das Bestreben geltend, neue Volksrechte zu erlangen; es gibt sogar Leute, welche behaupten, es sei darin des Guten schon zu viel gethan worden. Der Angelpunkt der aarg. Politik bildet ja schon seit Langem das Finanzreferendum, das Viele, wir sind überzeugt, aus reinem Staatsinteresse, gern beseitigen möchten, das aber das Volk sich kaum mehr wird aus den Händen winden lassen. Man wird aber eine Form finden müssen, welche die Volksrechte unangetastet läßt und doch den Bedürfnissen des Staates gerecht wird. Die Hauptsache aber wird sein, daß das Volk wieder volles Vertrauen zu seinen Behörden bekommt und wenn dazu die Wahl der Regierungsräthe durch das Volk und die andern Vorschläge dienen können, dann darf man die Revision freudig begrüßen. Es ist auch zu hoffen, daß eine glückliche Lösung der Bisthumsfrage einen Theil der Bevölkerung aus der oppositionellen Stellung, in welcher er sich seit Jahren befunden, herausreißen und wieder zur Bethätigung am Staatsleben bewegen werde. Als ein gutes Vorzeichen für die Revision darf auch angesehen werden, daß die Katholiken anfangen auf eigene Faust vorzugehen und sich entgegen dem Befehl ihrer Obern, der Revisionsbewegung anzuschließen. Möchten diese Emanzipationsbestrebungen erstarken und fortdauern! Immerhin steht der Kanton Aargau in Bezug auf seine Finanzen nicht am schlimmsten da; er besitzt ein großes Vermögen, seine eigenen Mittel haben noch immer genügt, wenn oft auch knapp, die allgemeinen Bedürfnisse zu befriedigen, Staatsrechnungsdefizite sind selten zu verzeichnen. Ganz anders steht es im Waadtlande, wo solche Defizite in Folge großartiger Bauten zu einem chronischen Uebel geworden sind und von Zeit zu Zeit zur Aufnahme von Anleihen nöthigen. Alle Voranschläge für die verschiedenen Bauten von Spitälern, Irrenhäusern, Kasernen, Schulgebäuden u. s. w. wurden weit überschritten, oft um das Doppelte. Der Große Rath mußte die schon gemachten Ausgaben gutheißen, das fehlende Geld nahm die Regierung aus den ihr unterstellten Anstalten, der Kantonalbank, den kantonalen Brandversicherungskassen u. s. w., so daß sich schließlich eine schwebende Schuld von mehr als drei Millionen anhäufte, die nun durch ein Staatsanleihen gedeckt werden soll.

Der Kanton Bern hat eine sehr große Staatsschuld, aber dieselbe ist konsolidirt und die Staatsfinanzen befinden sich insofern in guter Ordnung, als das Gleichgewicht in Ausgaben und Einnahmen sich bis jetzt hat erhalten können, Dank einer umsichtigen und sparsamen Finanzverwaltung. Freilich spielen die Steuerfragen auch in der jetzigen Revisionsbewegung eine große Rolle, aber daneben treten andere Fragen noch mehr in den Vordergrund, vor Allem die Fragen wegen der Burgergüter und der Regelung der Armenunterstützung, wenn gleich daran nicht das Schicksal der Verfassungsrevision hängt; denn die Interessenten, d. h. die Nutzungsberechtigten, machen den kleinern Theil der Wähler aus, weil an und für sich schon die Ortsbürger die Minderheit bilden und dann noch in einzelnen Gegenden die Ortsbürger selbst kein Interesse daran haben, die Burgergüter für ewige Zeiten zu gewährleisten. Wir glauben also nicht, daß der Beschluß der Revisionskommission, es sollen die Burgergüter nach und nach und auf billige Weise abgelöst, d. h. losgekauft werden, das Schicksal der Revision beeinflussen werde, selbst wenn er vom Verfassungsrathe angenommen würde.

Die Unabhängigen und die Volkspartei erheben aber noch gegen andere Beschlüsse der Revisionskommission, resp. des Verfassungsrathes ihre Stimme, so gegen die Bestimmung, daß den unverschuldet Vergeldstagten das Stimmrecht nicht entzogen werden dürfe, ferner gegen die Verwerfung des Antrages auf Wahl der Regierungsräthe, Ständeräthe, Regierungsstatthalter durch das Volk. Und im Laufe der Berathungen und Beschlüsse werden der Opposition noch verschiedene andere Punkte zu Klagen Anlaß geben. Es ist darum mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen, daß die Volkspartei, die Unabhängigen und Konservativen, also gerade diejenigen Elemente, welche schließlich die Revision am lautesten begehrt und dann auch herbeigeführt haben, mit aller Energie auf Verwerfung der vom Verfassungsrathe ausgehenden neuen Verfassung hinarbeiten werden, weil eben bei der radikalen Mehrheit keiner ihrer spezifischen Wünsche Gehör finden wird. Und trotzdem sie im Volke die entschiedene Minderheit haben, so könnten sie mit ihren negativen Bestrebungen doch Erfolg haben und die Verfassung zu Falle bringen; denn es ist unzweifelhaft, daß auch in den Reihen der Freisinnigen viele, besonders die Jungradikalen, mit den gefaßten Beschlüssen wegen der Wahlen unzufrieden sind und noch sein werden, daß ferner auch ganz gerechte Bestimmungen, die hoffentlich bald zum Bundesrecht erhoben werden, wie die, daß die unschuldig Vergeldstagten das Stimmrecht nicht verlieren sollen, beim hartnäckig am Alten hängenden Berner Bauer Anstoß erregen werden. Darum ist möglich und vielleicht sogar wahrscheinlich, daß alle diejenigen, die aus diesem oder jenem Grunde zur Verwerfung neigen, zusammen die Mehrheit bilden werden. Das Berner Volk ist mit der letzten Entwicklung des Staatswesens entschieden nicht zufrieden, es wünscht nach dieser und jener Richtung Verbesserungen. Aber wenn es sich um die Personen handelt, wählt es doch seine alten Führer.

In viel höherm Grade noch ist dieß im Kanton Waadt der Fall. Mit der jetzigen Defizit-Wirthschaft ist das dortige Volk sicherlich nicht zufrieden; es gab seinen Willen auch am 1. April deutlich kund, als es durch Annahme des Unvereinbarkeitsgesetzes den kantonalen Beamten die Sitze in den eidgenössischen Räthen entzog. Wir sind darum auch überzeugt, daß der Ruf nach Revision nicht ungehört verhallen werde. Die Radikalen sind klug genug, der Bewegung nicht Widerstand zu leisten; sie werden sich ihr vielmehr anschließen, um sie zu beherrschen, ihre Richtung zu bestimmen, ganz wie es die Berner Freisinnigen gethan haben und wie diese bei den Verfassungswahlen dann den Sieg davon getragen, so wird man auch im Waadtlande die Prophezeihung sicher wagen können, daß dort die Radikalen siegreich aus dem Wahlkampfe hervorgehen werden. Denn wenn schon die oppositionellen Elemente, die Liberalen und Konservativen, hervorragende Kräfte in ihren Reihen zählen, so fehlt es ihnen doch an eigentlichen volksbeliebten Führern. Diese Leute sind nicht populär, stehen dem Volke viel zu ferne, verstehen es nicht mit ihm freundlich und auf dem Fuße demokratischer Gleichheit umzugehen; dann sind die speziell Konservativen noch besonders unbeliebt, weil sie knauserig sind in öffentlichen Dingen, im Gegensatze zu den Konservativen anderswo, namentlich in Basel. So unzufrieden auch das Waadtländer Volk mit der jetzigen Wirthschaft sein mag, so wenig ist also an einen Sieg der liberalkonservativen Partei zu denken. In persönlichen Dingen hält sich der Waadtländer wie der Berner an seine bisherigen bekannten Führer. Wenn gleich indessen hier wie dort die Systeme nicht gewechselt werden, so ist doch zu erwarten, daß die durch die Revisionsbewegung ertheilten Winke zu Herzen genommen und die verschiedenen Mißbräuche und Uebelstände in der Verwaltung, welche die Unzufriedenheit angefacht haben, entfernt werden. Die Revisionen heilen die wirthschaftlichen Schäden, an denen wir kranken, kaum, bessern unsere öffentlichen Verhältnisse auch nicht von heute auf morgen; aber immerhin bringen sie in das politische Leben wieder etwas frische Bewegung und zwingen die Häupter und Führer des Volkes, auf dessen Wünsche mehr zu achten und den öffentlichen Angelegenheiten sich eifriger zu widmen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 22. November.

Der Regierung des Kantons Bern werden an verschiedene Aufforstungsprojekte Bundesbeiträge im Gesammtbetrage von ca. 12,000 Fr. bewilligt.

Es werden gewählt: Als Postverwalter in Schaffhausen Herr Jakob Siegfried von Dußnang, als Postbureauchef in Neuenburg Hr. Jules Obrist von Brugg, als Postcommis in Rorschach Herr J. F. Zogg in St. Gallen, als Postcommis in Basel Bertha Borel von Neuenburg.

Der Bundesrath habe nach dem „Vaterld." in der Konferenz-Angelegenheit betr. Regelung der basel-tessinischen Diözesanverhältnisse keinen Beschluß gefaßt. Die Ablehnung Berns richtet sich übrigens durchaus nicht gegen die Ordnung der Basler Diözesanverhältnisse, sondern nur gegen den vom Bundesrath vorgeschlagenen Weg.

Der Bundesrath beantragt, auf die von der Neuenburger Regierung verlangte Revision des Pflichtersatzgesetzes nicht einzutreten. Hingegen beantragt er mit Rücksicht auf die Verhältnisse, dem Kanton Neuenburg einen Nachlaß des Militärpflichtersatzes im Maximum von Fr. 24,000 zu gewähren.

Der Bundesrath wird morgen die Berathung des Posttaxengesetzes beendigen. Die Reduktion der Zeitungstaxe hat wenig Aussichten auf Annahme.

In Sachen der Frage des Basler Bisthums sollen in der Dezembersession der Bundesversammlung neue Verhandlungen stattfinden. Die Solothurner Regierung würde eine Lösung gerne sehen. (B. Nachr.)

Bern, 22. Nov. (Verfügungen der Schweizerischen Postverwaltung.) Wir machen wiederholt und nachdrücklichst darauf aufmerksam, daß die Einfuhr von Tabak (roh oder verarbeitet) mittelst Poststücken (colis postaux) in Italien unbedingt verboten ist, somit Sendungen dieser Art ausschließlich nur zu den Taxen und Bedingungen des Fahrpostatifs zu Beförderung angenommen werden dürfen.

Vom Dezember nächsthin ab wird der Abgang der Schiffe der Linie Marseille-Numea (via Réunion, Mauritius, Australien) auf je den 4. Mittwoch (bisher Donnerstag) verlegt, mit Beginn vom 19. Dezember an. Ferner ist bei Brasilien, bezw. Argent. Republik, Uruguay, via Marseille

der Abgang vom 29. jeden Monats zu streichen, indem diese Verbindung bis auf Weiteres eingestellt ist.

Von nun an sind Doppelpostkarten auch nach Canada zulässig.

Bundesverwaltung. Im Jahr 1848 bezifferte sich die Zahl der eidg. Beamten auf zirka 500 mit einer Besoldungsquote von 857,000 Fr. Schon im Jahre 1850 besoldete die Eidgenossenschaft 1114 Angestellte mit einer Summe von 3,417,000 Fr. Noch riesiger stieg die Zahl der eidgenössischen Angestellten bis zum Jahre 1880, wo die Eidgenossenschaft bereits 7115 Beamtete besoldete und hiezu 10 Millionen Franken verausgabte. Wäre der Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund verwirklicht worden, so geböte er nun allbereits über ein Heer von ca. 23,000 Beamten.

Aargau.

— Lenzburg. (Mitg.) Wie man vernimmt, wird auf Sonntag den 2. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr, eine größere Volksversammlung zur Besprechung der Revisionsfrage auf Schloß Lenzburg veranstaltet. Da Freunde und Gegner der Revision sprechen werden, steht ein Volkstag im schönsten Sinne des Wortes in Aussicht und wird der große Schloßsaal wieder einmal eine nach vielen Hunderten zählende Menge zum Wohle des Heimatkantons tagen sehen.

— * Leutwyl, 22. Novbr. Letzte Nacht brannte dahier das dem Arnold Bolliger, Rudolfs, gehörende mit Ziegeln gedeckte und von Stein und Rieg gebaute Haus bereits bis auf den Grund nieder. Geschätzt und versichert war dasselbe zu Frkn. 2800 und von der Familie des Friedrich Gloor, Sattler, bewohnt, welche 6 Personen zählt. Ihre unversicherte Fahrhabe konnte fast vollständig gerettet werden.

Bern, 22. Nov. Der heute zusammengetretene Große Rath verschob die Budgetberathung auf Mitte Dezember eventuell Januar. Nach Erledigung verschiedener formeller und kleinerer Geschäfte wurde das Gesetz betreffend das Gemeindewesen mit kleinen Modifikationen in globo angenommen. Bei der Berathung des Verwaltungsberichts stellte Oberst v. Büren den Antrag, die Auswanderungsaufsicht an den Regierungsrath zu weisen. Eine Versammlung liberaler Großrathsmitglieder beschloß, Hrn. Gobat als Ständerath zu portiren.

Zürich. Im Centralkomite der Landesausstellung fand nach dem „W. Ldb." mitten zwischen Ruinen Verhandlung über die Frage, was aus denselben aufblühen soll, statt. Vorerst beschloß man, die Aktionäre zu ersuchen, das Betriebskapital noch ½ Jahr stehen zu lassen, so lange die Frage über Erstellung eines größern Gebäudes im Platzspitz nicht gelöst sei. Ferner nahm man Offerte von stadträthlichen Mitgliedern entgegen, sie wollen der Gemeinde 30,000 Franken für Instandhaltung und eiserne Einfriedigung des Platzes bieten, wenn das Centralkomite ebenso viel dazu lege, wofür es dann von der Wiedererstellung der Kornhauswirthschaft und der Promenade entlastet werde. Hiemit ist das Comite einverstanden, wünscht aber keine Bauplätze, sondern Beibehaltung der Promenade und allenfalls einen Bau für Gelegenheiten, wo größerer Raum erforderlich wäre.

Das Centralkomite überläßt der Stadt die Fontäne, den Musikpavillon und die Anbauten bei Sprüngli's Pavillon. Nun geht's noch an die Anerkennungs-Diplome für die Verdienten diverser Art, von welchen einige 100 Stück an Mann gebracht werden sollen.

— Die am 20. ds. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Bank in Winterthur konnte auf ihr Traktandum, Statutenrevision, nicht eintreten, da bloß 12,969 Aktien repräsentirt waren. Jedoch hatte die Versammlung einen beruhigenden Eindruck auf die Betheiligten. Zur Vorberathung der noch in diesem Jahr zu behandelnden Statutenrevision wurde eine Fünferkommission bestellt, bestehend aus den HH. Biedermann-Reinhard, Paul Reinhart, Fürsprech Knüsli, Fürsprech Heller (sämmtliche in Winterthur) und Fürsprech Haberstich in Aarau.

Solothurn. Letzten Montag, Abends 8½ Uhr, stürzte nach der „Bern. Post" in Olten Hr. Robert Schmid, Bierbrauer und Besitzer des Gasthofes zur „Krone", aus dem Fenster des dritten Stockwerkes auf das Straßenpflaster herunter und starb nach zwei Stunden.

— In seiner Sitzung vom Mittwoch hat der Kantonsrath die Berathung der Staatsrechnung vollendet, den Gesetzesentwurf über Gewähr bei Viehhauptmängeln ohne Veränderung und denjenigen über Gründung einer Zwangsarbeitsanstalt mit geringer Veränderung nach dem Vorschlage von Regierung und Kommission angenommen.

Basel. In seiner äußerst schwach besuchten Sitzung vom Montag Abend hat der Auswanderungsverein für Texas beschlossen, sich aufzulösen. Der vorhandene Kassabestand von etwa 350 Fr. soll, soweit dies möglich, zur Deckung einiger der Texaslandgesellschaft gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten verwendet werden. Sofern dieselbe auf den Kassabestand verzichtet, würden aus demselben eine oder mehrere auswandernde Familien unterstützt. Der Verein entstand im Jahr 1880, nachdem er als Sektion des nun ebenfalls verschollenen Schweiz. Auswanderungsvereins vom Centralkomite desselben infolge von Mißhelligkeiten ausgeschlossen worden.

Schweiz. Centralbahn. Betriebsergebnisse im Oktober 1883:

1) Stammnetz. Personenzahl 271,000. Tonnenzahl 101,660. Totaleinnahmen 923,000 Fr. (1882: Franken 910,922. 88). Kilom. Ertrag 2857 Fr. 59.

2) Verbindungsbahn. Personenzahl 4330. Tonnenzahl 19,050. Totaleinnahmen 23,070. Fr. (1882: Fr. 21,919. 63). Kilom. Ertrag 4614 Fr.

3) Aarg. Südbahn Personenzahl 21,090. Tonnenzahl 27,640. Totaleinnahmen 83,000 Fr. (1882: 75,831 Fr. 60). Kilom. Ertrag 1431 Fr. 03.

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl 2030. Tonenzahl 180. Totaleinnahmen 1230 Frkn. (1882: Franken 1484. 64.) Kilom. Ertrag 153 Fr. 75.

St. Gallen. Zum Landammann wurde Hr. Thoma gewählt; zu einem Ersatzrichter in's Kassationsgericht Hr. Dr. Müller, Rorschach.

Waadt. Die 6000 Unterschriften für das Revisionsbegehren sind beisammen und bereits auf der Staatskanzlei deponirt worden.

Genf. Der „Merkur" schreibt: „Wir werden von kundiger Seite ersucht, auf die Unsicherheit der Genfer Verhältnisse aufmerksam zu machen und an die hiedurch gebotene Vorsicht zu erinnern, besonders dem Kleinhandel gegenüber, wo es ganz bedenklich stehe. Unser Gewährsmann schließt sich entschieden der weiterverbreiteten Meinung an, welche in den politischen Zuständen daselbst eine Ursache der Vertreibung des Kapitals sieht. Wir fügen daher die Rathschläge bei, welche der deutsche Konsul zur Vermeidung von Verlusten anräth: „In dem Bestellbriefe eines unbekannten Hauses ist die Wohnung desselben, Straße und Nummer, manchmal nicht angegeben. Man schließe daraus nicht etwa, daß es in der betreffenden Stadt wohl bekannt sei, sondern sei um so vorsichtiger. — Man achte weiter genau auf den Namen oder die Firma des Bestellenden, da es vorgekommen ist, daß gute Auskunft über zweifelhafte Personen gegeben wurde, weil ihr Name demjenigen eines guten Hauses ähnlich war. Man lege der Acception einer Tratte keinen zu hohen Werth bei; bei gerichtlicher Verfolgung des Wechselschuldners kommt oft wenig oder nichts heraus."

— Am letzten Mittwoch wurde auf dem neuen Platze mit den Vorarbeiten für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Generals Dufour begonnen. Das Komite, welches die Sache leitet, hofft, daß das Denkmal im Laufe dieses Winters vollendet und daß schon im April oder Mai das Piedestal mit der bronzenen Reiterstatue errichtet werden könne.

Tessin. Der mit Ausfall des Ohmgeldes im Jahre 1890 in den öffentlichen Ausgaben entstehende Schaden wird sich auf ca. Fr. 300,000 belaufen. Die Regierung bestellte nun eine Commission, die sich mit der Frage nach Ersatz dieses Ausfalles wird zu beschäftigen haben.

— Bellinzona, 22. Nov. In der heutigen Sitzung des Großen Rathes interpellirte nach dem „Vaterld." der Abgeordnete Airoldi die Regierung über die muthmaßlichen Kosten, welche dem Staate aus der Regelung der Tessiner Bisthumsverhältnisse erwachsen möchten.

Der Sprecher der Regierung erwiderte, daß Letztere momentan nicht im Falle sei, diesbezügliche Erklärungen zu machen. Auf dies hin griff Airoldi Regierung und Großen Rath heftig an: sie machten aus der Bisthumsfrage eine Geldfrage und unterhandelten diesbezüglich sogar mit Juden. Der Interpellant spielte hiebei offenbar auf die Nationalbahnfrage an. Diese schmählichen Angriffe wies Hr. Respini in einem fulminanten Votum zurück, worin er die ehrlichen Absichten des Bundesrathes, der Regierung und der eidg. Abgeordneten Tessins vertheidigte. Airoldi erklärte, er haben Niemanden beleidigen wollen, worauf dann der Große Rath der Regierung sein vollstes Vertrauen ausdrückte und über den Incidenzfall zur Tagesordnung schritt.

Berlin, 21. Novbr. Anscheinend inspirirt erklärt die „Post", heute am Tage der Ankunft des Kronprinzen in Spanien: Allerdings solle der Besuch des Kronprinzen beweisen, wieviel Deutschland an guten Beziehungen mit Spanien gelegen sei. Aber zur Abreise des Kronprinzen wurde erst ein Moment gewählt, als gewisse Gereiztheiten und Unebenheiten zwischen Spanien und Frankreich geebnet waren. Der Kronprinz werde keinen Besuch in Portugal machen.

Coblenz, 21. Novbr. Die Jesuitenkirche und das anstoßende Gymnasium sind durch Feuersbrunst arg beschädigt worden. Das Feuer brach in einem obern Stock des Gymnasiums aus und theilte sich alsbald der Kirche mit. Von der Kirche sind der Thurm und der Dachstuhl zerstört, das Innere ist stark beschädigt. Vom Gymnasium ist der Dachstuhl und das zweite Stockwerk des südöstlichen (größten) Flügels abgebrannt. Das Feuer wüthete mehrere Stunden.

Enkirch an der Mosel, 18. Nov. Die Weinlese, welche am 2. Nov. ds. hier begonnen, ist jetzt beendigt. Die Qualität ist befriedigend; die Quantität hat jedoch nur die Hälfte eines vollkommenen Herbstes geliefert.

Stuttgart, 21. Nov. Heute Abend 5½ Uhr drangen mehrere, man sagt vier Strolche in das Bankgeschäft Heilbronner in der Kronprinzenstraße ein und schlugen den Banquier Heilbronner und dessen Buchhalter mit Hämmern nieder. Letzterer ist schwer verwundet. Die Raubmörder entkamen nach Entwendung von Geld und Werthpapieren. Bis Abends 8 Uhr hatte man noch keine Spur von den Raubmördern.

Nicht der Commis, sondern ein Geschäftsfreund Namens Oettinger ist der im Laden Mitgeschlagene, Beide leben noch.

Karlsruhe, 21. Nov. Einer der Attentäter auf den Bankier Heilbronner in Stuttgart wurde in Pforzheim im Nachtschnellzug verhaftet. Bei seiner Verhaftung hat derselbe einen Selbstmordversuch gemacht.

— Nummer 2000 der „Münchener fliegenden Blätter" ist in doppelter Stärke und als Festnummer entsprechend ausgestattet erschienen.

Valencia, 21. Nov. Um 5 Uhr Abends kam das deutsche Geschwader an. Dasselbe fuhr nicht in den Hafen ein, da die Nacht eingebrochen war. Der Kronprinz wird um 9 Uhr Morgens ans Land gehen.

Am 22. Nov. landete Kronprinz Friedrich in Grao und wurde sympathisch empfangen. Es fand kein Zwischenfall statt.

Nach einer Lloydsmeldung aus Fayal vom 10. d. landete ein amerikanisches Schiff am 8. Nov. in Fayal 21 Personen von der französischen Brigg „Roacaberg", welche am 30. Okt. auf dem Wege von Saintpierre-Miquelon nach Saint Malo untergegangen ist; 28 Mann Besatzung und Passagiere sind ertrunken.

Pest, 21. Nov. Die königliche Tafel als Gerichtshof zweiter Instanz hat das gegen Spanga und Pitely, die Mörder Majlaths, gefällte Todesurtheil bestätigt, dagegen das Todesurtheil gegen den Leibhusar Berecz wegen Theilnahme am Morde in Zuchthausstrafe von 15 Jahren abgeändert.

London, 22. Nov. Die „Times“ glauben, daß die Kriegsbefürchtungen, welche periodisch Europa befallen, grundlos seien. Sie konstatiren, daß Frankreich, in Tonkin und Madagaskar engagirt, sich nicht mit Rußland verbünden kann und daß also Deutschland ruhig sein kann. Das Fehlen jeder Intervention in Serbien beweise die friedlichen Gesinnungen aller Mächte. Die „Times“ freuen sich, daß Ferry die auswärtigen Angelegenheiten übernimmt und hoffen auf Beilegung des des französisch-chinesischen Zwischenfalles.

Der „Daily Telegraph“ behauptet, China habe Frankreich angezeigt, daß ein Angriff auf Bacninh von ihm als „casus belli“ betrachtet würde.

Kairo, 22. Nov. Es wird offiziell bestätigt, daß die Armee des Generals Hicks im Sudan zerstört worden.

Die 10,500 Mann starke Armee Hicks' wurde von etwa 300,000 Insurgenten umringt und nach einem dreitägigen, vom 3. bis 5. Novbr. andauernden Kampfe aufgerieben. Nur ein europäischer Künstler soll entkommen sein.

Petersburg, 20. Nov. Das sozialistische Zentral-Komite „verurtheilte“ den Tuchhändler Schramsky als Denunzianten zum Tode. Das „Urtheil“ wurde am 24. Oktbr. in Zgierz (Gouvernement Piotrokow) zur Ausführung gebracht.

New-York, 19. Nov. Ein Dampfer auf dem Mississippi ist mit 3564 Ballen Baumwolle verbrannt. Man fürchtet, daß mehrere Deck-Passagiere das Leben verloren haben. Der angerichtete Schaden wird auf 250,000 Dollars geschätzt.

Ein Theil der Docks der Amerikanischen Dampfer-Linie in Philadelphia ist niedergebrannt, und auch die für den Dampfer „Lord Clive“ bestimmten Güter wurden zerstört. Der Schaden wird auf 150,000 Dollars geschätzt. Die Verschiffung wird jedoch nicht gestört, da andere Docks verfügbar sind. Der Dampfer „Indiania“ entkam mit genauer Noth. — Die Frachtschuppen der New Jersey Central Bahn in Jersey City wurden gestern früh zum Theil durch Feuer zerstört. Schaden 100,000 Dollars. — Durch einen Eisenbahnzusammenstoß bei Streator, Illinois, auf der Chicago, Burlington und Quincy Bahn wurden 7 Personen getödtet und 9 verwundet, während auf der Alabama Great Southern Bahn ein Zug bei Collinsville, Alabama, einen Abhang hinabstürzte, wobei von 35 Passagieren 25, zum Theil schwer, verletzt wurden.

Viehseuchen. Stand auf 15. Novmbr. Lungenseuche 2 Ställe, Maul- und Klauenseuche 186 Ställe; am 1. Nov. 191 Ställe und eine Weide.

Im Fischenthal, Bezirk Hinweil (Zürich), ist in zwei Ställen die Lungenseuche aufgetreten. Bestand 16 Stück Vieh, wovon bereits neun Stück geschlachtet worden sind. Die Seuche wurde durch ein Rind eingeschleppt, welches auf dem Viehmarkt in Utznach gekauft worden war. Ein Fall von Milzbrand in Hombrechtikon, Bezirk Meilen. Je ein Fall von Rotz in Goßau und in Niederhelfenschwyl, Bezirk Wyl (St. Gallen). Je ein Fall von Milzbrand in Altnau, Hefenhofen und Baltersweil (Thurgau). Ein Fall von Milzbrand in Signy, Bezirk Nyon (Waadt).

Der Ausweis über den Stand der Viehseuchen in Tyrol und Vorarlberg verzeichnet für die Zeitdauer vom 16. Oktober bis 1. Nov. ca. 86 Höfe und fünf Alpen mit zusammen 1926 Stück Vieh als von der Maul- und Klauenseuche infizirt. Das Wochenbulletin von Italien vom 22. bis 28. Okt. notirt ca. 260 Fälle von Maul- und Klauenseuche. Ungarn, Fiume und Umgebung, Kroatien und Slavonien sind frei von Rinderpest.

Rorschach, 22. Novbr. Ausstich Theißweizen Fr. 28. 25, neue Fr. 27. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. 50, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. — bis 19. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 38,715 Mztr.

Pariser Observatorium vom 22. Novbr. 1883. Das Barometer steht sehr niedrig über dem Nordwesten von Europa, sehr hoch über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisches Wetter; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Novbr. Fortdauer des milden Wetters mit zeitweisem Regen.

Zürcher Börse vom 22. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	286	290	288
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	483	490	485
Gotthardbahn . .	491	493	493—491
Jura-Bern-Bahn . .	350	353	351
Suisse Occidentale .	80	81	80
Union-Suisse Stamm .	216	219	—
„ „ Priorität	456	457	456
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn . .	153	158	—
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	303	310	—
Schweiz. Creditanstalt	612	625	—
Bank in Winterthur .	375	380	382—376
Aarg. Creditanstalt .	—	510	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Neuestes und Telegramme.

— Klingnau, 23. Nov., 9 Uhr 40 M. Der Morgenzug ist entgleist, 2 Personen sind verletzt und der Postwagen stark beschädigt. Kein weiterer Unfall.

Die Brod-, Fleisch- & Milchlieferung

in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für die ersten sechs resp. zwölf Monate 1884 wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Ende November der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 22. November 1883.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt 666.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,	Leinwand, roh und gebleicht,
Bett- und Sophavorlagen,	Tischzeug und Servietten,
Möbelstoffe, Damast, Rips etc.,	Handtücher,
Bett- und Pferdedecken,	Hemdeneinsätze,
Reisedecken, Angorafelle,	Cols- und Manchetten,
Piqué- und Tricotdecken,	Baumwolltücher,
Cocos- und Manilla-Teppiche,	Oxford und Cretonne,
Thürvorlagen, Läufer,	Flanelle, Barchent etc.,
Wachs- und Ledertücher,	Sacktücher.

Hemdenfabrikation. — Nähmaschinen.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe auch dieses Jahr wieder eine Parthie vorjähriger Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Es befinden sich darunter: **Angefangene Kissen, Klavierstühle, Fauteuilbanden, Bodenteppiche, Pantoffeln, vorgezeichnete Leinenwaaren, Deckchen für Kreuzstich und Stoffresten; ferner verschiedene Halstücher und andere Wollarbeiten.**

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis und mit 25. November. Ich mache meine geehrten Kunden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam und sehe recht zahlreichem Zuspruche gerne entgegen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Meine

Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers
Medaillon
Brochen
Bracelets
Verlobungsringe
Fingerringe
Ohrringe
Hemdergarnituren
Manchettenknöpfe

Silbernen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers-Medaillon
Brochen, Kreuze
Bracelets
Fingerhüte
Löffel, Gabeln, Messer,
Zuckerdosen, Becher,
Rahmkannen, Theesiebe,
Tabakdosen,
Tortenschaufeln,
Confiturenlöffel,
Serviettenbänder,
Salatbestecke,
Tranchirbestecke,

Christofle & Britannia:
Bestecke,
Tafelaufsätze,
Eierbecher,
Essiggestelle,
Gemüselöffel,
Kaffeekannen,
Theekannen,
Theekessel,
Körbe, Zuckerdosen,
Rahmkannen,
Biergläser,
Confiturengläser,
Ganze Services ꝛc.

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann“
Aarau.

Um wo möglich schnell aufzuräumen, erlasse ich eine Parthie

Ganz wollene Knabenkleider,

welche sich vorzüglich für **Weihnachtsgeschenke** eignen, per Kleidung à Fr. 6. — (unter dem Ankaufspreise).

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

in Commission erhalten.

Schlupf und Pelz in Bisam von Fr. 20. — bis höher,
" " Waschbär " " 24. — " "
" " schwarz, langhaarig " " 42. — " "
können auch einzeln abgegeben werden.

Pelzchen und Schlupf für Kinder in Plüsch, ganz billig.
Pelztoque für Erwachsene und Kinder.
Empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Wollene, halbwollene, baumwollene und seidene

Unter-Kleider

für **Herren und Damen** hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Neue geriebene Stockfische & Laberdan in trockenem Salz

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Außerordentliche

Generalversammlung

des Cäcilien-Vereins

Freitag den 23. Nov., Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Traktandum: Bericht des Vorstandes betreffend Direktion des Vereines.

Sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder werden ersucht möglichst zahlreich zu erscheinen.

Sängerbund Aarau.

Generalversammlung

Montag den 26. Nov., Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Traktanden:
Aufnahme neuer Mitglieder,
Jahres- und Kassabericht,
Wahlen,
Wünsche und Anträge.

Aktiv- und Passivmitglieder, sowie Neueintretende werden zum Besuche freundschaftlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Heute Abend
8 Uhr Keulen-Uebungen in der Turnhalle.
9 Uhr Sitzung im Lokal.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag den 25. November, Nachmittags 4 Uhr, **Concert in der „Krone" zu Aarburg,** wozu Jedermann freundlich eingeladen wird. — **Abfahrt von Aarau um 3 Uhr.**

Freundliche Einladung

zu **Hasenpfeffer & Stockfisch**
Freitag den 23. Nov., Abends 8 Uhr, **zur Erinnerung an den Sonderbundsfeldzug**
bei **Renold** im Schachen.

Aufastung

von Tannen-Jungwüchsen.

Auf dem Steigerungswege, gegen Ueberlassung des dürren Reisigholzes, wird die Aufastungsarbeit in Tannen-Jungwüchsen vergeben:

Nächsten Montag den 26. dies, Vormittags 8 Uhr im Hungerberg, Sammlung beim Alpenzeiger,
Nachmittags 2 Uhr im Gönhard, Sammlung beim stein. Tisch.

Aarau, am 22. Novbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den dießjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt der Unterzeichnete bis Freitag den 30. Nov. nächsthin entgegen.

Aarau, 18. November 1883.

Der Polizeiwachtmeister.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Geldstage über Ott, Heinrich, Johannesen, Trucker, von Biberstein, wird **Samstag den 24. November** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 100.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 14. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei dem sich bestens empfehlenden
Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **Siegrist-Rynker,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **Karl Dubs-Walther,** Metzger.

Rindszungen, dürre und aus dem Salz, **Hammli, Schüfeli, Lümmeli, Rippli** empfiehlt bestens
A. Gamper, Metzger.

Kartenspiele

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau. Rathhausgasse 1.

Lieferung

von

Eisen, Hufnägeln und Steinkohlen.

Es werden zur Concurrenz ausgeschrieben:

1) **Hufstabeisen** $^{24}/_{13}$ mm.; $^{22}/_{11}$ mm.; $^{20}/_{10}$ mm.; schwedisches, deutsches und belgisches Eisen.
2) Blanke gezwickte **Hufnägel** Nr. 6, 6½, 7, 7½ und 8.
3) **Schmiedest.inkohlen.**

Die Eingaben für Ziffer 1 und 2 per Kilo und 3 per 100 Kilo sind an **die Verwaltung des eidgen. Kriegsmaterials, administrative Abtheilung, in Bern,** bis zum 30. November einzureichen; die Lieferungen dagegen nach Bestellung an die unterzeichnete Amtsstelle franko auszuführen.

Aarau, den 17. November 1883.

Der Verwalter des eidgen. Kriegs-Depots:
J. Stigeler.

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat **nicht** in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.
Erster und alleniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.
Stettin, Pommern.

Waaren-Verzeichniss

von
Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Unterleibchen

in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Gestrickte und gewobene

Unterhosen

in Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Wollene & halbwollene Hemden. Socken, weiße & farbige Strümpfe. Cachenez, Foulards, Handschuhe, Pulswärmer etc.

empfehle in großer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Unterkleider

in Wolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder, Schleifen, Scharpen, Halstücher, Knie- und Pulswärmer, Schlüttli, Wickeltücher, Röckli, Ermeli, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemir und Wolle, Handschuhe in allen Sorten und Größen, Wollgarne in verschiedenen Arten und Farben empfehle in schöner Auswahl zu billigsten Preisen. Vollständiger Ausverkauf von wollenen Strümpfen & Strumpflängen unter dem Ankaufspreis.

Wittwe Leutwyler.

Das Neueste in

Filz-Hüten

und Winterkappen

für Herren und Knaben

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder später ein freundliches Logis im Freien mit 6 Zimmern, geschlossener Laube und Zubehör.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Bezüge von Sand und Grien aus der städtischen Sandgrube in Roggenhausen werden von nun an wieder zu bisherigen Preisen zur prompten Ausführung übernommen. Bestellungen sind an unser Bureau oder an Hrn. Lehenmann Fehlmann in Roggenhausen abzugeben.

Zschokke & Cie.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gyst, Photograph
in Aarau.

Gesucht:

In ein Privathaus eine tüchtige ordnungsliebende **Magd.** Eintritt sofort oder auf heil. Weihnachten. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlung unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Von einem größern Fabrikations-Geschäfte ist dem Unterzeichneten eine sehr schöne Auswahl in **ganz seidenen**

Foulards

in reicher Farbenauswahl zum Verkaufe übertragen worden. **Preise billig.**

J. A. Bell.

Pferdedecken

in Oeltuch, abgepaßt, ringsum eingefaßt mit guter Ledergarnitur à Fr. 11 und 12.

Stalldecken à Fr. 8.50

empfiehlt
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.



Generalverkauf Rothenhäusler, Marschach.
Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau	bei	F. Gloor-Siebenmann, Hdlg.,
"	"	Bräutigam, Schuhhdlg.,
Zofingen	"	Ringier'sche Apotheke,
Brugg	"	J. J. Hubeli, Schuhhdlg.,
Lenzburg	"	Jahn, Apotheker,
Frick	"	Hofer, "
Schöftland	"	Becker, "
Schinznach	"	Galleya, "

Rheinfelden bei Stanislaus Schmid, Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 279.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 24. November 1883.

Der heutigen Nummer ist Nr. 1 der „Politischen Blätter" über Verfassungsrevision beigelegt
Vom Revisionscomite.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Novbr. Der Bundesrath hat nach der „N. Z. Z." im Posttaxengesetz gegenüber dem bisherigen Gesetz folgende Modifikationen beschlossen: 1) Aufhebung des Lokalrayon für Briefe; 2) Ausdehnung der einfachen Briefstaxe bis zu 250 Grammes; 3) Drucksachen über 500 bis 1000 Grammes (bisher 15 Cts.) zahlen künftig 25 Cts, 4) Ermäßigung der Taxen für Waarenmuster von 10 auf 5 Cts. für Sendungen über 50 bis zu 250 Grammes und von 15 auf 10 Cts. für Sendungen über 250 bis 500 Grammes; 5) Herabsetzung der Rekommandationsgebühr von 20 auf 10 Cts.; 6) Reduktion der Taxe für fremde Zeitungsbeilagen von 2 auf 1 Cts.; 7) Reduktion der Gebühr für Abonnemente auf interne Zeitungen von 20 auf 10 Cts.; 8) Reduktion der Gewichtstaxe für Fahrpoststücke bis auf 5 Kilogr., nämlich 15 Cts. bis zu 500 Gr., 25 Cts. über 500 bis 2500 Gr., 40 Cts. über 2500 bis 5000 Gr. (statt wie bisher 20 Cts. im Lokalrayon und 40 Cts. für weitere Entfernungen); 9) Werthtaxe bis 100 Fr. (bisher nichts) künftig 5 Cts.; 10) Obligatorische Werthangabe bei Sendungen mit baarem Gelde, Banknoten und Werthpapieren; 11) Beschränkung der Portofreiheit auf diejenige des Militärs, in Armensachen und für besondere Zwecke wohlthätiger oder gemeinnütziger Art.

In Sachen der Motion Zschokke betr. den Reformtarif der Zentralbahn hat der Bundesrath beschlossen, da die Jahresdauer desselben noch nicht abgelaufen, dermalen noch keinen Antrag zu stellen; er wird die Frage im Auge behalten und den Räthen zu geeigneter Zeit eine Vorlage machen.

Das eidg. Finanzdepartement bringt in Erinnerung, daß zufolge Bundesrathsbeschluß vom 14. August abhin alle Noten der gesetzlich autorisirten schweizerischen Emissionsbanken unter 50 Fr., diejenigen, welche nicht auf Franken lauten, die Kassenscheine der Solothurnischen Bank und die „Buoni die cassa" der beiden tessinischen Emissionsbanken zur Einlösung aufgerufen sind. Vom 1. Januar 1884 an dürfen diese in den Kassen der Emissionsbanken befindlichen und ihnen eingehenden eigenen Noten und Kassenscheine nicht mehr ausgegeben werden. Ebenso dürfen seit dem 16. August abhin die in den Kassen der beiden tessinischen Emissionsbanken befindlichen und ihnen eingehenden „Buoni die cassa" nicht mehr ausgegeben werden.

Schweizer. Predigergesellschaft. An der nächstes Jahr in Glarus stattfindenden Jahresversammlung sollen laut „N. Gl. Ztg." im Anschluß an die letzte Versammlung in Liestal folgende zwei Hauptthemata zur Behandlung kommen: 1) Welche Aufgabe kommt gegenwärtig der protestantischen Kirche und Theologie in Bezug auf die äußere Mission zu? Wie läßt sich dieselbe praktisch am besten durchführen, und was kann gethan werden, um das Interesse dafür in weitern Kreisen zu beleben? Referent: Hr. Prof. Kesselring in Zürich. Korreferent: Hr. Pfr. Eppler in Birsfelden, Baselland. 2) Ist die Herstellung einer Volksbibel, d. h. eines Bibelauszuges für Familie und Jugend wünschbar? wenn ja, nach welchen leitenden Gesichtspunkten ist dabei zu verfahren? Referent: Hr. Pfr. Gottfr. Heer in Betschwanden. Korreferent: Hr. Pfr. Georg Langhans in Grafenried, Bern. Die Festpredigt wird Hr. Pfr. Grubenmann in Chur halten.

Aargau.

— Aus dem Freiamt. (Eingesdt.)

Gefährlich ist's den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn,
Doch das Schrecklichste der Schrecken,
Das ist in seinem Wahn der Merenschwander Ehrenkaplan.
Steinmann ist sein Name!

Am Tage Aller Heiligen bestieg Seiner Wohlehrwürden die Kanzel, um durch Uebung christlicher Tugenden seine Schafe und Lämmer zu weiden. Er gedenkte der lieben Todten, welche über alle Kümmernisse, Thränen und Schmerzen dieses Erdenlebens hinweg sind, welche nun schlafen in seligem Frieden süß und sanft zum seligsten Erwachen. Er gedenkte aber auch der „gestorbenen" aarg. Klöster vom Jahre 1841 und predigte in wehmüthigem Tone ihre herben Schicksale. Er gedenkte auch der aarg. Regierung von jenem Jahre und mit bebender Stimme erklärte er seiner christlichen Heerde, daß sie, die „Regierung", es gewesen sei, welche den Klöstern 20 Millionen Franken gestohlen habe. Er wüßte noch mehr zu sagen, aber er dürfe es leider nicht. Ja tagelang hätte man Worte genug, die Erlebnisse jener wehrlosen Diener Gottes zu schildern. Die Jesuiten habe man vertrieben aus dem Lande, ihr segenreiches Wirken sei zernichtet; eine Ungerechtigkeit, welche nicht zu sühnen sei. — Und es war eine Stille auf einmal, so daß man glauben sollte, die Helden vom Jahre 1841 möchten aus ihren Gräbern auferstehen und neugestärkt durch das göttliche Wort aus dem Munde des Priesters wieder zu Rollgewehr, Flinte, Sense und Heurüpfel greifen und im Namen des Allmächtigen Genugthuung verlangen. — Der ebenfalls in der Kirche anwesende Herr Pfarrer sei zwar dreimal aufgestanden, denn diese Lärmtrompete habe ihm gar nicht gefallen, und habe sein Auge auf ihn gerichtet, daß es schien, als wolle er ihm zurufen: „Komm her zu mir, Geselle, hier findst du deine Ruh'!" Der würdige Herr Kaplan aber achtete nicht darauf, sondern fuhr weiter, im Namen Jesu zu eifern und zu schimpfen, denn der hl. Geist schwebte allzusehr über ihm. — Als der Gottesdienst vollendet war, habe ein Benzenschwyler Burli zum andern gesagt: „Aber au Hanskasper, gäll de Ma chan au predige!" „Ja — entgegnete Jener — aber es ist nur schade, daß er sich bisweilen so gar minder auszeichnet. Er sollte nicht so an alle Steigerungen geh'n und allen Grümpel kaufen, wo Niemand mehr will. Er kauft Alles, wenn es nur billig ist: Mäusefallen, Ankenhäfen, Güllenfaß, blechig Nachthäfen, Stubensprüzer, Glättisen und alte Ampeli, wie es im „Krämer von Paris" gemeldet wird."

Dieser Herr Ehrenkaplan Steinmann, sr. Zt. Professor der Theologie an der „Universität" in Schwyz, ist ein gefährlicher Diener Gottes. Er ist blos provisorisch wählbar und auch nur provisorisch gewählt, macht aber gegen alle Anstrebungen der Regierung Front und von der Kanzel herab werden seine Pfarrkinder in gleichem Sinne bearbeitet. — Dieser gleiche Herr Kaplan machte letzthin bei einem Kinde in Benzenschwyl einen Krankenbesuch. In der Stube sah er die Zeitung „Bote für Berg und Thal" und war dann auch bald bereit, dem Inhaber zu erklären, daß er in der Beicht Keinen absolviren könne, wenn er dies Blatt halte.

Und solche fremde Hetzkapläne, deren ganzes Thun und Trachten nur darauf gerichtet ist, das Vertrauen des Volkes zu den Behörden zu untergraben und konfessionelle Zwietracht zu säen, werden von der Regierung unbeanstandet geduldet?! Das heißt die Schlange am eigenen Busen nähren. Unbegreifliche Gutmüthigkeit!

— Bremgarten, 23. Novbr. Gestern Nachmittags 4 Uhr geriethen laut „Wochbl." die Gebrüder Sigfried und Gottfried Brem auf Stigelen während dem Abendessen miteinander in Streit, der außer dem Hause ein trauriges Ende nahm. Sigfried, der stets einen scharfgeladenen Revolver bei sich trug, verwundete den Bruder mit einem Revolverschuß in den Unterleib. Die Wunde sei zwar nicht lebensgefährlich. Der Thäter, von jeher ein streitsüchtiger Bursche, ist verhaftet.

Bern, 23. Nov. Der Große Rath wählte zu Ständeräthen bei einem absoluten Mehr von 93 Stimmen Sahli mit 164, Gobat 135; Scheurer hatte sich zum Voraus eine Wiederwahl verbeten; Steiger machte 23 Stimmen.

Der Große Rath setzte die Berathung des Staatsberichtes fort. Betreffend die altkatholische Fakultät wurde der Antrag v. Büren, die interessirten Kantone nochmals zu einem Beitrag an die Unterhaltungskosten derselben aufzufordern, angenommen. Sein Antrag, falls die Kantone negativ antworten, im nächsten Jahre die Auflösung dieser Fakultät vorzubereiten, wurde abgelehnt; ebenso der Antrag Folletête, die Auflösung sofort zu beschließen.

— Herr Rektor Gehrig in Burgdorf hat aus Gesundheitsrücksichten demissionirt.

Zürich. Die Delegirtenversammlung des kantonalen Infanterie-Schützenvereins, welche letzten Sonntag in Zürich stattfand, war durch fünfzig Delegirte vertreten. Der Antrag des Vorstandes, dessen Mitgliederzahl von sieben auf elf zu erhöhen und demselben das ganze Absenden der Zentralschießen zu übertragen, wurde angenommen. Das nächste Fest für 1885 wurde vom Schützenverein Wald übernommen und der Vorstand aus folgenden Herren bestellt: J. Schoch-Wiedemann, Wädensweil, als Präsident; H. Pfister-Bleuler, Zürich, als Quäitor; F. Arzethauser, Riesbach, als Aktuar.

— Mittwoch Abends ist im Bühl, Gemeinde Wald, ein großes Wohnhaus mit fünf auseinander gebauten Wohnungen nebst Scheune gänzlich abgebrannt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Luzern. Unsere Dampfschiffverwaltung hat vom Haus Stirnimann u. Comp. in Zürich für ihre Schiffswerfte die elektrische Beleuchtung herstellen lassen. Eine Elektro-Dynamo-Maschine von 2½ Pferdekraft speist 24 Edison-Lampen von je 16 Kerzenlichtstärke.

— Die Kommission des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn befürwortet lebhaft den Bau der Immensee-Linie.

— Nach dem „Landwirth" hat vom 24. bis 27. Oktober unter Leitung des Herrn Direktor Schatzmann der in dieser Art erste schweizerische milchwirthschaftliche Kurs stattgefunden. Die Theilnehmerzahl betrug blos 17, wovon 13 aus dem Kanton Luzern und je 1 aus den Kt. Bern, Aargau, Zug und St. Gallen. Das Unterrichtsprogramm war ein recht reichhaltiges und wird auch der Kurs als ein sehr gelungener bezeichnet. Schade, daß derselbe keine größere Theilnahme fand.

Baselland. Die Volksabstimmung über folgende Gesetze findet am 30. Dezbr. l. J. statt: 1. Organisation des kantonalen Schulinspektorats, 2. Ausscheidung des Kirchen- und Schulguts und 3. Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen.

Thurgau. Die ordentliche Wintersession des Großen Rathes wurde am 19. ds. eröffnet durch einen Rückblick des Präsidenten, Hrn. Obergerichtspräsidenten Altwegg, auf die Volksabstimmung vom 4. November, und einige geschäftliche Notizen. Die Volksabstimmung betr. eine interkantonale Verbesserungsanstalt wurde angefochten, indem die 7073 Ja das absolute Mehr mit 7086 Stimmen nicht erreichten. Die Angelegenheit ging an eine Kommission. Nach erfolgter Berichterstattung entschied der Rath mit 47 gegen 32 Stimmen auf den Antrag der Regierung und der Gesetzgebungskommission, bei Volksabstimmungen kommen für Ausrechnung des absoluten Mehrs die verworfenen Stimmzeddel nicht in Betracht. Das Konkordat betr. eine Anstalt für jugendliche Verbrecher ist demnach angenommen. Das Budget pro 1884 wurde nach kurzer Berathung genehmigt.

St. Gallen, 23. Nov. Im Kantonsrath stellte Hr. Dekan Ruggle folgende Motion: 1. Der Beschluß des Erziehungsrathes vom April 1882 betr. obligatorische Einführung der Antiqua in den Schulbüchern wird aufgehoben. 2. Die Orthographie von 1863 ist beizubehalten. 3. Die amtlichen Aktenstücke, Berichte und das Amtsblatt haben wieder in Fraktur und in alter Orthographie zu erscheinen. Die Motion wurde mit 79 gegen 63 Stimmen erheblich erklärt und deren Berathung begonnen. Die Ziffer 1 und 2 wurden unverändert angenommen, Ziffer 3 mit einigen Zusätzen.

Graubünden. Die Wintersaison übertrifft die gehegten Erwartungen, noch bringt jeder Postzug neue Ankömmlinge. Ein bewegtes Leben zeigen gegenwärtig die Davoser Eisbahnen. Hunderte von Schlittschuhläufern und auch -Läuferinnen tummeln sich unter den Klängen der Musik auf dem blanken Eise. Der Kirche im Dörfli sind von einem Herrn aus Deutschland, dessen Frau sich daselbst zur Kur aufhielt und dabei ihre Gesundheit wieder erlangte, 500 Fr. geschenkt worden.

Wallis. In Brieg versuchte verflossenen Mittwoch ein elendes Subjekt die eigene Schwester und einen Neffen aus noch unbekannten Gründen zu vergiften. Es gelang indessen dem Arzte, die Beiden nach großen Anstrengungen noch glücklich zu retten. Der gewissenlose Bruder und Onkel wurde Tags darauf verhaftet und in's Gefängniß nach Sitten spedirt. Dieser Fall gibt der „Revue" Anlaß, die Walliser auf die Nutzlosigkeit der Wiedereinführung der Todesstrafe aufmerksam zu machen, welche gegenwärtig den Großen Rath beschäftigt. Es ist nämlich deren Annahme bei den dort vorherrschenden finstern Elementen so viel als gesichert und trotz dem in naher Aussicht stehenden Henker, der in's Mittelalter und nicht in's 19. Jahrhundert gehört, geschehen solche Verbrechen, resp. Versuche. Was hilft da eine solche Abschreckungstheorie?

Paris, 22. Nov. In der Kammer beginnt die Diskussion über das Kultusbudget. Die äußerste Linke greift das Verhalten der Geistlichkeit an; sie verlangt Trennung der Kirche vom Staate und, bis diese zu Stande kommt, eine Budgetverminderung von 6 Millionen. J. Ferry und Martin Feuillée hoffen, daß die Frage der Trennung der Kirche vom Staate bald erledigt werde, bis dahin müsse man aber das Konkordat ausführen. Die Kammer nimmt heute nur das erste Kapitel, das Bureaupersonal betreffend, an.

Tunis, 21. Nov. Die nach Frankreich zurückkehrenden Truppen haben sich heute eingeschifft, 15,000 Mann französische Truppen bleiben in Tunesien.

Valencia, 22. Nov. Artilleriesalven begrüßten den aussteigenden Kronprinzen, der vom Präfekten und allen Behörden empfangen wurde. Junge Mädchen boten Granaten- und Orangensträuße an. Der Kronprinz wohnte dem Defiliren der Truppen bei, bestieg dann seinen Wagen und fuhr zum Palaste des Generalkapitäns. Vom Augenblicke der Ausschiffung an wurde er mit dem Rufe begrüßt: Es lebe der Prinz! Er fuhr nun durch die Stadt in einer Kalesche und besuchte die vorzüglichsten Denkmäler. Er wird diesen Abend nach Madrid verreisen, nachdem er einer Galavorstellung im Theater beigewohnt hat.

Die Ueberfahrt von Genua nach Valentia dauerte 69 Stunden. Die kleine „Loreley" hing im Schlepptau der „Sophie". Die Fahrt war Anfangs ruhig. Am Dienstag zerschlug auf der Höhe von Toulon hoher Seegang die Nehling der „Loreley", ohne daß indeß ein weiterer Unfall herbeigeführt wurde. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde beigedreht. Ein französisches Panzerschiff, welches denselben Kurs steuerte, beobachtete das Geschwader. Am Mittwoch wurde der Geburtstag der Frau Kronprinzessin auf der Höhe von Barcelona bei schönem Wetter gefeiert. Donnerstag wurden vier spanische Kriegsschiffe 40 Seemeilen abseits des Landes gesichtet. Graf Solms und der Adjutant des Königs Alfonso, General Blanco, empfingen den Kronprinzen.

Madrid, 23. Nov. Der deutsche Kronprinz ist um 11½ Uhr angekommen, der König erwartete ihn am Bahnhof. König und Kronprinz bestiegen einen offenen Wagen, um nach dem Palast zu fahren. Auf dem Wege wurde gerufen: „Es lebe der König, es lebe der Prinz." Die Minister und die hohen Würdenträger warteten im Palast.

Der spanische Ministerrath beschloß, sein bereits von dem Lande hinlänglich gekanntes Programm unverändert aufrecht zu erhalten, und beauftragt den Minister des Innern, in diesem Sinne den Entwurf der Thronrede aufzusetzen. Das Programm des Kabinets umfaßt bekanntlich hauptsächlich die Einführung des allgemeinen Stimmrechts und eine Verfassungsrevision.

Berlin, 22. Nov. Die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin ist bis zum 30. Oktober 1884 heute vom Bundesrathe beschlossen worden.

Karlsruhe, 20. Nov. Die Thronrede kündigt an Vorlagen die Vereinfachung die Kreisorganisation betr., die Regierung werde ihr freundliches Verhältniß zum Kirchenregiment fortsetzen. Betreffend die Eisenbahnen haben sich die finanzielle Lage und der Verkehr gebessert, weshalb der Erfüllung berechtigter Wünsche näher zu treten ist. Ferner wird ein Gesetz betr. Braumalzsteuer statt der Kesselsteuer eingebracht. Außerdem wird eine Vorlage betr. Versorgung der Hinterbliebenen der Staatsbediensteten eingebracht. Die Aufnahme der Thronrede war kühl.

Zum Präsidenten der zweiten badischen Kammer wurde Lamey, zu Vizepräsidenten wurden Betzinger und Friedrich gewählt.

Stuttgart, 22. Nov. Einer der Raubmörder, welche gestern Abend das Heilbronnersche Bankgeschäft hierselbst überfielen und in Pforzheim bereits verhaftet wurde, wehrte sich dort mit Revolverschüssen gegen die Polizei, wobei mehrere Personen leicht verwundet wurden. Banquier Heilbronner und Oettinger, welch letzterer nicht Buchhalter, sondern Geschäftsfreund des erstern ist, leben noch. Oettinger hat einen Schädelbruch, Heilbronner eine Stirnwunde davongetragen. In der Casse fehlen über 1000 Mark. Die Polizei fahndet ferner noch auf die Schlossergesellen August Wolf und Josef Limbacher, beide aus Bayern, als mordverdächtig. Die Thäter verbrachten die Nacht vor der That in einem hiesigen Gasthause.

Des in Stuttgart verübten Raubmordes sind dringend verdächtig: 1. Karl Glener, Schneider aus Baden-Baden, bereits in Pforzheim unter dem Namen „Braun" verhaftet; 2. Julius Wagner, Mechaniker aus Freiburg, zirka 25 Jahre alt, untersetzt, dunkler Vollbart, leichter graulicher kurzer Ueberzieher; 3. Franz Kreutzer, Mechaniker aus Dresden, 26 Jahre alt, breitschultrig, starknochig, M. 1,75 groß, dunkelblonde Haare, halbgelber Sommerüberzieher; 4. August Wolf, Schlosser aus Nürnberg, schlank, kleinen blonden Schnurrbart, 25 Jahre alt, Stehkragen, hellgrauer Ueberzieher, grauen weichen Hut. Einer der letztern dürfte sich auch Jos. Limbacher, Schlosser aus Bayern nennen.

München, 22. Novbr. Prinzessin Gisela wurde heute Vormittag halb 10 Uhr von einem Knaben glücklich entbunden.

Völklingen, 18. Novbr. Verwichene Nacht 12 Uhr ist hier ein Luftballon niedergegangen. Derselbe war in Chalons-sur-Marne gestern aufgestiegen mit zwei oder drei Herren. Die Luftreisenden sind sämmtlich wohlbehalten.

Das Kreisgericht Feldkirch theilt Folgendes mit: Franz Joseph Ganahl, Knecht, aus Schrums, 16 Jahre alt, wegen Diebstahls zu 15 Monaten schweren Kerkers verurtheilt; Kajetan Schröcksnadel, Bäckergeselle, aus Oberkappel in Oesterreich, 31 Jahre alt, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilt; Leopold Alwies, Käsemacher, von Kauns, Bezirk Ried im Tyrol, 42 Jahre alt, wegen Betruges und Krida zu drei Jahren Kerkers verurtheilt; Joseph Wimmer, Schusterlehrling, aus Pehndorf gebürtig, 15 Jahre alt, wegen Diebstahls und Landstreicherei zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt; Paride Filippi, Eisenbahnarbeiter, aus Vigolo-Vasselga im Tyrol, 29 Jahre alt, wegen Betruges zu 13 Monaten Kerkers verurtheilt, und Joseph Anton Gunz, Taglöhner, aus Bildstein, Bezirk Bregenz, 37 Jahre alt, sind aus dem Gemeinde-Arrest in Klösterle am Arlberg während ihrer Eskortirung in die Strafanstalt ausgebrochen und entflohen. Vier derselben sollen die Richtung über den Tannberg nach dem Lechthale, resp. Baiern und Bregenzerwald und zwei gegen Bludenz genommen haben, von wo sie den Weg in die Schweiz eingeschlagen haben werden. Sämmtliche Entsprungene sind gefährliche Subjekte.

London, 23. Nov. Den „Times" wird aus Chartum unter dem 20. November berichtet: Die Nachricht von der Niederlage des Generals Hicks wurde durch einen Scheik überbracht, der im Dienste der Regierung steht. Die Armee wurde am 1. Novbr. im Engpasse Kashgate vernichtet, wohin sie durch einen verrätherischen Führer verlockt worden war. In den Engpaß hatte der Mahdi einen Hinterhalt gelegt. Seine Leute waren mit Flinten bewaffnet, die Artillerie des Generals Hicks konnte von den Geschützen keinen Gebrauch machen. Die englischen Blätter erklären einstimmig, die Niederlage des Generals Hicks mache den Rückzug der englischen Truppen unmöglich.

Kairo, 22. Nov. In den weiter eingegangenen Meldungen über die Niederlage vom Sudan werden die Streitkräfte des Mahdi auf 300,000 Mann geschätzt, die aus Derwischen, Beduinen, Mulatten und regulären Truppen bestanden haben, Der Kampf zwischen Hicks Pascha und den Truppen des Mahdi fand bei El-Obeid statt; Hicks Pascha, welcher die Truppen im Carré aufgestellt hatte, wurde vom Mahdi nach dreitägigem verzweifeltem Kampfe vollständig geschlagen. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, die noch in verschiedenen Plätzen vom Sudan befindlichen Truppen in Chartum zusammen zu ziehen. Es geht das Gerücht, der Räumungsbefehl sei für die englischen Truppen zurückgenommen worden.

Die Zurückziehung der englischen Truppen soll nicht aufgeschoben werden. Die Räumung Kairo's soll in 14 Tagen stattfinden.

Dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten Nordamerika's soll eine von China an die Mächte gerichtete Zirkular-Note zugegangen sein, worin Anam als Dependenz des chinesischen Reiches in Anspruch genommen wird.

Petersburg, 20. Nov. In Nowymacghelan im Gebiete von Ferghan hat am 6. Nov. ein großes Erdbeben stattgefunden, wobei die Kirche und mehrere Häuser beschädigt wurden.

Der Herzog Calvino von Castelmonte wurde unlängst bei Trapani in Sicilien von Räubern fortgeschleppt. Gegen Zahlung eines Lösegeldes von 150,000 Lire haben diese den Gefangenen nunmehr in Freiheit gesetzt.

Amtsblatt-Auszug.

Rehabilitationen.

Baden. Winkelmann, Johann, von Mellingen. — Kulm. Baumann, Heinrich, Lehrer, von Leutwyl; Baumann, Rudolf, alt Weibels, von Leutwyl. — Laufenburg. Käf, Augustin, von Ittenthal. — Lenzburg. Maurer-Hediger, Johann, Fabrikant, von Othmarsingen; Fischer, Heinrich, gewesener Wirth, von Möriken; Rodel, Bernhard, Negotiant, von Staufen. — Rheinfelden. Stocker, Ferdinand, Geometer in Möhlin.

Stellen-Ausschreibungen.

Postablagehalter und Briefträger in Tägerig. Jahresgehalt Fr. 500. Anmeldung bis 30. d. M. bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Neueres.

Lausanne, 23. Nach dem „B. Stdtbl." hat bei Thonon Abends nach 5 Uhr ein Zusammenstoß zwischen den Schiffen „Sinai" und „Rhone" stattgefunden. So weit bis jetzt bekannt, sind 20 Personen ertrunken. Näheres fehlt.

Concert Gretchen Kühle. Der in Musiker- und Schriftstellerkreisen bekannte Dr. G. Hartung, Professor am Gymnasium zu Wittstock theilt über das Auftreten dieser kleinen anmuthigen Sängerin Folgendes mit. Nichts neues unter der Sonne? — Doch, oder wer hat je gehört, daß ein 7jähriges Kind nicht nur Kinderliedchen, sondern ganze Opernpiecen (Recitativ und Arie), wie z. B. aus dem „Freischütz" oder dem „Waffenschmied" u. s. w. ohne jeden rhythmischen Fehler vorträgt? Dies vollbringt in der anziehendsten Weise Gretchen Kühle, die Tochter des Leiters vom Magdeburger Conservatorium Herrn Gustav Kühle, der — und das verdanken wir ihm — das Kindchen nicht etwa zur Concertsängerin dressirt hat, sondern sie uns, nachdem man die hohe Begabung an ihr entdeckt hat, vorführt, wie sie eben ist und sie wie ein Vögelchen das singen läßt, was sie von andern mit offenem Ohr und offenem Sinn erlauscht hat. Gerade das Naiv-Kindliche an ihrem Vortrag gewährt einen ganz eigenen Reiz, jeder Anstrich von forcirter Schulung würde den Eindruck schwächen. Daß wir dem Herrn Musikdirektor Kühle für sein empfindungsvolles Geigenspiel, dem Herrn Büttler ebensosehr für das stets discret gehaltene Accompagnement wie für die mit vollendeter Technik vorgetragenen Solosceneu uns zu Dank verpflichtet fühlen, versteht sich von selbst, wir sprechen zugleich mit diesem den Wunsch aus, daß die Künstler nicht bloß dieselbe laute Anerkennung wie hier, sondern überall auch eine recht lohnende finden mögen. Möchte bei den ausgezeichneten Leistungen aller genannten Künstler der letzte Wunsch des Dr. Herrn Hartung auch hier in Erfüllung gehen, und dem Konzert ein zahlreicher Besuch nicht fehlen.

Pariser Observatorium vom 23. Novbr. 1883.
Ein Sturm in den Niederlanden bewirkt ein allgemeines Fallen des Barometers in unsern Regionen. Wahrscheinlich: Südwestwind, Regen, mildes Wetter.

Frucht-Markt in Basel vom 23. Nov. 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	27 —28½
" russischer . . .	"	"	25 —26½
" italienischer . .	"	"	27 —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	36½—37
" " " 2	"	"	33 —
Roggen	"	"	19½—
Hafer	"	"	19 —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21 —
Mais, Galazer . . .	"	"	20 —28
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —

Getreide-Börse. Zürich, 23. Nov.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27½—27	26½	25½	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	28	27	26—25	"
Bessarabischer	27	—	—	Zürich.
Azima	27	26	25—24	"
Landweizen	24	23	—	"
Mais Cinq .	20½	20	—	Romansh.
— neues	—	—	—	"
Hafer, ungar.	19½—19	—	—	"
" deutscher	18½—18	17½	—	"

Mehl fester. Weizen fest.

Vom „Schweizer. Ragionenbuch", das bei B. F. Haller in Bern erscheint, ist soeben das 4. Heft, enthaltend die Geschäftsfirmen der Kantone Aargau und Solothurn, erschienen. Die frühern Hefte enthalten die Firmen der Kantone Baselland, Baselstadt, St. Gallen und Appenzell A.-Rh. Wir machen unsere Geschäftsleute auf diese sehr nützliche Publikation aufmerksam.

Zürcher Börse vom 23. Nov. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	287	289	288—287
" Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	482	486	485
Gotthardbahn . .	485	490	487—488
Jura-Bern-Bahn . .	350	353	352
Suisse Occidentale .	78	81	—
Union-Suisse Stamm .	216	219	218
" Priorität	458	460	456—460
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	140	—
Arth-Rigibahn . .	152	156	155
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	310	—
Schweiz. Creditanstalt	616	625	618
Bank in Winterthur .	375	382	378
Aarg. Creditanstalt .	—	510	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Verkäufe und Verpachtungen,
Betheiligungen, Stellen-Vakanzen etc.
werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, (Hans Lüscher,** Notar, **Aarau.)**

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Novbr.
Vorwiegend trüb, regnerisch; Temperatur wieder sinkend.

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die Direktion derselben gedenkt auch dies Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge — 24 Knaben und 12 Mädchen — zu veranstalten.

Es wird nicht nöthig sein, sich über Wohlthat und Nothwendigkeit einer solchen Bescheerung weitläufig auszusprechen und dem Publikum von Aarau unsere Anstalt besonders ans Herz zu legen, indem die zahlreichen Wohlthäter aus allen Ständen der Stadtbevölkerung ihre Sympathie für diese — wenn auch nicht mehr im Areal der Stadt liegende, doch von ihr abhängig und der fortwährenden Unterstützung bedürftige — Wohlthätigkeits-Anstalt des Kantons Aargau längst bewiesen haben und es an Interesse für die Sache der Taubstummen in Aarau nicht fehlt.

Dessen ungeachtet darf darauf hingewiesen und immer wieder gesagt werden, daß eine solche Anstalt mit ihrer Christbaumfeier der Boden ist, auf dem sich alle Meinungsverschiedenheiten und Richtungen einander die Hand geben zum Werk christl. Nächstenliebe. Wer Gelegenheit hat, da und dort in den Hütten der Armen etwa ein taubst. Kind zu sehen und bei einer Christbaumfeier der Taubst.-Anstalt die fröhlichen Gesichter erblickt und die Augen des Dankes leuchten sieht, dem wirds klar, was der göttl. Menschenfreund gemeint hat, wenn er ausrief: Ich bin nackend gewesen und ihr habt mich gekleidet; ich bin hungerig gewesen und ihr habt mich gespeist, ich bin ein Gast, ein Fremdling, ein ungekanntes, verachtetes Kind gewesen und ihr habt mir eine Heimat gegeben! Den freundlichen Gebern, denen wir hiemit zur Kenntniß bringen, daß sich Frau Pfr. **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Vizepräsident, Herr **Gisi von-Arx,** Cassier zum, Empfang allfälliger Gaben bereit erklärt haben, zum Voraus den herzlichsten Dank!

Die Direktion.

Mein Vorrath in Haushaltungs-Artikeln

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt. Er besteht in:
Britannia- und Blechkannen, Caféemaschinen (bestes System), **Schnellsieder, Caféröster, Caféemühlen, Mandelnmühlen, lackirte Caféebleche und Brodkörbe, Blechzuckerdosen, Tischschäufele mit Bürstchen, Briefstäftchen, Blechbüchsen mit Aufschrift: Café, Thee, Zucker, Gries, Reis** rc. rc. **Benzinleuchter, Petrolkannen, Suppenseiher, Schöpf- und Schaumlöffel, Messer, Gabeln und Löffel.** Rolltischdecken, Servirtische **in nett Eichenholz oder polirt, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Blumentopfgitter.**

Billige, sehr hübsche Glaswaaren
und dekorirte Tassen
nebst einer Menge anderer Gegenstände.

Zu deren gefl Abnahme sich bestens empfiehlt
R. Ritter-Stahl.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von **Baumgärtners** Buchhandlung in **Leipzig** erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.
Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.
4. Auflage. 1883.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem in ganz Deutschland und Oesterreich bekannten und beliebten Spiele ist soeben die neue Auflage in eleganter Ausstattung erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln rc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bayern, Ostsee, Alpen, Wien u. s. w) Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maaße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

= Spezialität in schwarzen Stoffen. =
Für Confirmanden-Kleider
erlaube ich mir, mein **großes Lager** in
Schwarzen Merinos & Cachemires
und schwarzen façonnirten Stoffen,
sowie in schwarzen
Châles Cachemires
zu sehr vortheilhaften Preisen, angelegentlichst zu empfehlen.

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- und Knaben-Kleidungen
und
Ueberzieher
um billigen Preis.

Arbeiter Kleidungen, Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe;
Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun;
Frauen- und Herrenkleider-Stoff von allen Sorten.
Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.
Einfache und **Doppel-Châles** werden zum Ankaufspreis verkauft.
Bett- & Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche.
Schirme in großer Auswahl, von 2 Fr. 50 an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in großer Auswahl:
Stiefel, Winterschuhe, Pantoffeln, Holzböden, Finken rc.
Eine Parthie **Winterschuhe** für Kinder, Töchter und Frauen, nicht mehr so schön, werden zu ganz billigem Preis verkauft.
Ebenso halte alle einschlagenden **verfertigten Winterartikel,** zu ebenfalls billigen Preisen.
Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2 Fr. 50 an bis 10 Fr.
Schwere Waadtländerjacken.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in gereinigten und gedörrten
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Die unübertrefflichen wohlbekannten **Nähmaschinen-Fabrikate** der Nähmaschinen-Fabrik Cluse für Schuh- und Stickmaschinen-Arbeit, **A. Kuhn-Hunter,** Aarau, den bei **A. Kuhn-Hunter,** Aarau, Stets per Cl. Fr. 7.— bei 5 Cl. Fr. 6.

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.

Freitag den 23 November 1883 starb: **Elisabeth Waßmer,** Spetterin, von Suhr; alt 69 Jahre, 1 Monat und 16 Tage. Beerdigung: Sonntag den 25. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 25. Novbr. 1883:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Danksagung.

Allen Denjenigen, die in irgend welcher Weise zum Gelingen des Bazars für die Evangelische Kapelle beigetragen haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen herzlichen Dank aus.

Das Bazar-Komité.

Sängerbund.

Heute Abend 8 Uhr **Prove** für Alle.

Grütli-Verein Aarau.

Novemberfest-Feier

Sonntag den 25. November 1883,
Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle zur Kettenbrücke.
— **Mit Consumation.** —

Programm: Eröffnungsrede. Theateraufführung: aus Schillers Wilhelm Tell und Ein fideles Gefängniß; Gesangs- und deklamatorische Vorträge.

(Ausführliches Programm wird aufgelegt.)

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Eintritt 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet Freunde des Vereins, sowie ein weiteres Publikum höfl. ein: **Der Grütliverein.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag den 25. November, Nachmittags 4 Uhr, **Concert in der „Krone" zu Aarburg,** wozu Jedermann freundlich eingeladen wird. — **Abfahrt von Aarau um 3 Uhr.**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sonntag Nachmittags 2½ Uhr

Uebung.

Junge Männer, welche dem Vereine beizutreten wünschen, werden freundlichst zur Uebung eingeladen.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abends 8½ Uhr, **Gasthof zum Ochsen.**
Vorgwesen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizei-Gesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten, und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind, und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen.

Aarau, 24. Novbr. 1883.

Der Gemeinderath.

Aufastung

von Tannen-Jungwüchsen.

Auf dem Steigerungswege, gegen Ueberlassung des dürren Reisigholzes, wird die Aufastungsarbeit in Tannen-Jungwüchsen vergeben:

Nächsten Montag den 26. dies, Vormittags 8 Uhr im Hungerberg, Sammlung beim Alpenzeiger,
Nachmittags 2 Uhr im Gönhard, Sammlung beim stein. Tisch.

Aarau, am 22. Novbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Alle Sorten

Bürstenwaaren

halte stets vorräthig und empfehle solche bestens **R. Ritter-Stahl.**

Volksversammlungen
zur Besprechung der Revisionsfrage

Sonntag den 25. November 1883:

a) In **Suhr,** Nachmittags 2 Uhr im „Bären." Referent: Prof. **Fisch** in Aarau.
b) In **Küttigen,** Nachm. 2 Uhr im „Kreuz." Ref. Pfr. **Widmer** in Erlisbach.
c) In **Aarau,** Abends 8 Uhr im „Rößli." Ref. Nat.-Rath **Kurz.**

Bei der Wichtigkeit der zu besprechenden Frage wird zahlreiche Theilnahme erwartet.

Das Bez.-Comite.

Um wo möglich schnell aufzuräumen, erlasse ich eine Parthie

Ganz wollene Knabenkleider,

welche sich vorzüglich für **Weihnachtsgeschenke** eignen, per Kleidung à Fr. 6. — (unter dem Ankaufspreise).

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt.

Mein

Winterwaarenlager

ist vollständig assortirt in:
Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen " " "
in Baumwolle, **Vigogne** und Wollen,
Waadtländer Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Halstücher wollene,
Cache-nez und **Bacheliques,**
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff und Petzli " "
Mützen für Knaben und Mädchen,
Strumpfwaaren für Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe für Kinder von Fr. 1 an,
" " Erwachsene von Fr. 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle,
Wollengarne in allen vorkommenden Sorten und Farben ꝛc. ꝛc.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich.

E. Hemmeler-Türler.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Haarketten

von Fr. 4. 25 bis Fr. 40 und höher, sowie alle andern Geflechtarbeiten.

Haarbilder

in schwarz ovalen Rahmen verfertige in sorgfältigster Ausführung. — Nach auswärts versende auf Wunsch meine Musterkarten und Preiscourant franko zur Einsicht. Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Januar ein heizbares **Zimmer** (Parterre), dienlich als Wohnzimmer, Laden, Bureau oder Werkstatt. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 229, Golattenmattgasse, Aarau.

Photographie.

Atelier Michelis

(Inhaber Wolfsgruber)

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt, wolle man gefl. rechtzeitig machen lassen.

Momentaufnahmen.

— Aufnahmen bei jeder Witterung. —
Atelier täglich geöffnet.

Bett-Wärmeflaschen

in Zinn, Kupfer und Messing empfiehlt zur gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Eine **Ladentochter** von achtbarer Familie, welche einem Geschäfte selbstständig vorstehen kann und der französischen Sprache mächtig ist, findet in einer Conditorei sofort einen Platz.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schönes fettes Schaffleisch, fettes Kuhfleisch und schönes Nierenfett empfiehlt bestens

Dl. Fischer, Metzger.

Gutes **Kalbfleisch,** frisches fettes **Schweinefleisch,** junges **Schaffleisch, Schüfeli, Hämmle, Schübling** und Anderes mehr empfiehlt bestens
Frau Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Thürvorlagen

in **Hanf- & Binsengeflecht** empfiehlt
R. Ritter-Stahl.

Bei der Expedition dieses Blattes ist à 30 Ct. zu beziehen:

Offizielle Gewinnliste
der Ausstellungs-Verloosung in Zürich.

Strick-, Häckel-
und Brodier-Wollgarne

sind in guter Qualität und schöner Farbenauswahl wieder vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen auf Gewicht, ½ Kl. von 3 Fr. 50 an.

Ferner mache den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bekannt, daß ich von einer der größten Seidenfabri en eine reichhaltige Mustercollection

Kleider- und Garnitur-Stoffe

halte, welche zu Fabrikpreisen abgeben werde. Auch für **wollene Damenkleider** halte stets die neusten Muster.

Frau A. Kull,
im Laden von H. Beer-Schmid, Milchgasse.

Puppenköpfe
und Puppen-Körper

in großer Auswahl empfiehlt
R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Eine 1½ schläfige **Bettstatt** mit Federn- und Obermatratze, ein einschläfiges aufgerüstetes **Bett, 1 Sekretär, zwei einthürige Kästen, Kommode, Bettstatten, Nachttischli, zwei viereckige Tische, 1 runder Tisch, 1 Chiffonière, Ionsessel, 1 Waschhafen, 1 Kommode** mit Aufsatz, **Spiegel, Eisenhafen, 1 Kupferhafen, Pfannen** u. A. m.

Milchgasse 73.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Landolt, Johann Jakob, Heinrichs, Schlosser, von Aarau, geboren den 29. März 1807, im Jahre 1851 nach nach Amerika ausgewandert, ohne daß seit dieser Zeit eine zuverläßige Nachricht von seinem Leben eingegangen wäre, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst auf erneutes Gesuch die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Aarau, den 10. Novbr. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Pfandablösungs-Gesuch.

In dem zwischen Häffig, Frdrch., Arzt und Wundarzt, von und in Aarau, als Verkäufer, und Siebenmann, Jb., Marchd.-Tailleur, von und in Aarau, als Käufer, unterm 9. Dezember 1853, mit Fertigung vom 17. Februar 1854 (Fert.-Protokoll Aarau Nr. 13, Fol. 198), abgeschlossenen Kaufsvertrage um ein Stück Baumgarten im Schachen zu Aarau, haltend nach damaligem Maßverhältniß 26,780 □.' (im Stadtplan und Kataster von Aarau, sub. Sektion A Blatt, Fol. 12, Nr. 475 eingetragen), wurden dem Käufer unter Anderm folgende unter Rechtsverwahrung stehende Posten zur Bezahlung überbunden:

1) Gegen Gottfried Lüscher, Gerber, in Oberentfelden, Fr. 18. 77; 2) gegen Elisabeth Amsler, Taglöhnerin in Aarau Fr. 12. 42; 3) gegen Gottlieb Morgenthaler, Schweinehändler Fr. 5. 71; 4) gegen Rudolf Gysi, Küfer in Buchs, Fr. 56. 71; 5) gegen Johann Bräutigam, Schuster in Aarau Fr. 9. 60; 6) gegen die Sparkasse voa Aarau vom Kapital Fr. 5714. 29 ein Zins pro 13. Oktober 1851, Fr. 285. 71.

Der obgenannte Käufer behauptet nun, die genannten Schuldposten schon längst abbezahlt zu haben, vermag jedoch seine Angabe nicht mit Beweisen zu belegen.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nun an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 21. Dezember nächsthin geltend zu machen, ansonst das hierseitige Gericht die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, die obgenannten Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter jedoch immerhin unbeschadet.

Aarau, den 10. November 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Ediktalladung.

Roth, Heinrich, Rudolfs, von Obererlisbach, geb. 1795, und dessen Ehefrau Jakobea geb. Blattner, geb. 1796, welche beide nach Amerika ausgewandert und von deren Leben seit mehr als 10 Jahren keine zuverläßige Nachricht mehr anher gelangt ist, werden hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst die Todeserklärung über sie ausgesprochen würde.

Aarau, den 20. Oktober 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Von heute an alle Tage

fein präparirte Schnecken,
Schüfeli & Sauerkraut.

Es empfiehlt sich bestens
G. Keller z. „neuen Bund."

Durch Zufall zu verkaufen:

Eine feine Salonlampe

(4flammig) mit 2 dazu passenden **Steh-Leuchtern.** Preis zusammen 160 Fr.
R. Ritter-Stahl.

Im **Frohsinn** hinterm Bahnhof:
Sonntag und Montag
feinster Hasenpfeffer
nebst gutem Wein und Bier. Es empfiehlt sich bestens **R. Gautschi.**

Ausstecherli- und Sprengerli-Modelle

sind wieder zu haben bei
R. Ritter-Stahl.

Als Damen-Coiffeuse

empfiehlt sich höflich
Lina Burkhardt,
neben dem „Storchen",
Salon de Coiffure I. Etage.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 279.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 24. Novbr. 1883.

— G. Schmidt-Hagnauer —

Ausverkauf

Mein dießjähriger

! Ausverkauf !

beginnt mit **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

— Herren- & Damenkleiderstoffe —
— Flanelle für Hemden —
— Indienne für Bettanzüge —
— Oxford etc. etc. —

Sodann:

Eine große Menge
größere und kleinere Resten
von Kleiderstoffen für Damen und Herren.

Bodenteppiche am Stück und abgepaßte.

Welche Artikel Alle zu **eigentlichen Ausverkaufspreisen** erlasse.

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nro. 202.

AARAU

Ganz wollene Resten Fr. 1. — der Meter = 60 Cts. die Elle.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar.

Mein diesjähriger Ausverkauf enthält wie gewohnt ein sehr reichhaltiges Assortiment in **ganz und halbwollenen**

Damen- & Herren-Kleiderstoffen

von garantirt guter Qualität,
sowie eine hübsche Auswahl in

Damen-Confection

Paletôts, Regenmäntel, Jupons & Châles.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren:

		per Meter	per Elle
Doppelbreite Leinwand für Leintücher 165 cm. breit halb gebleicht		à Fr. 2. 50	à Fr. 1. 50
Doppelbreite Leinwand für Leintücher 165 cm. breit ganz gebleicht		„ „ 3. 20	„ „ 1. 90
Einfachbreite Leinwand 80 cm. breit halb gebleicht		„ „ 1. 10	„ „ —. 65
Einfachbreite Leinwand 84 cm. breit ganz gebleicht		„ „ 1. 45	„ „ —. 85
Servietten per Dutzend		—	„ „ 10. —
Tischtücher 150 cm. breit halb gebleicht		„ „ 2. 70	„ „ 1. 60
Dto. 150 „ „ ganz „		„ „ 2 80	„ „ 1. 70
Abreibtücher per Dutzend		—	„ „ 8. 50
Handtücher halb gebleicht		„ „ —. 75	„ „ —. 45
Dto. ganz „		„ „ 1. 40	„ „ —. 85
Flüchetücher & Handzwehen roh		„ „ —. 50	„ „ —. 30
Hacktücher per Dutzend		—	„ „ 7. 50

Baumwollwaaren:

Baumwolltuch roh	75 bis 82 cm. breit	à 30—50 Ct.	à 18—30 Ct.
Dto. gebl.	75 bis 85 „ „	„ 30—75 „	„ 18—45 „
Dto. roh	180 cm. breit	Fr. 1.10—1.25	„ 65—75 „
Dto. gebl.	180 „ „	„ 1.40—1.60	„ 85—95 „
Oxford	75 „ „	67 Ct.	à 40 Ct.
Cotonnes	90 „ „	75 „	„ 45 „
Dto.	75 „ „	67 „	„ 40 „
Barchent grau schwere Qualität		67 „	„ 40 „

zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Gustav Bolliger, Marktgasse.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren**, von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt 666.

Das Neueste in

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double ꝛc. von Fr. 25.—70.

Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.
Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.
Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.
Weiße und farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

Setze hiemit das geehrte Publikum in Kenntniß, daß ich wieder frisch assortirt bin in

Herbst- & Winterüberziehern.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt.

Ausverkauf einer Parthie **Stickereien,**

als: **Teppiche, Kissen, Klavierstühle, Schemel, Garnituren für Garderobehalter, Schlüssel- und Handtuchhalter, Hosenträger und Pantoffeln.**

Holz- und Korbwaaren.

Zu diesem günstigen Ausverkauf ladet höflichst ein

M. Theodor-Hagnauer.

Pfandsteigerung.

Mittwoch den 28. dss. Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Nro. 913 an der obern Vorstadt dahier, gegen Baarzahlung versteigert:

1 langer Tisch; 5 Jonchessel; 1 Hängelampe; 1 Wanduhr; 1 kl. Stuhl; 3 verschiedene Kisten und ein Kinderwagen.

Aarau, 16. Nov. 1883.

Der Gemeindeammann.

Bekanntmachung.

Bezüge von Sand und Grien aus der städtischen Sandgrube in Roggenhausen werden von nun an wieder zu bisherigen Preisen zur prompten Ausführung übernommen. Bestellungen sind an unser Bureau oder an Hrn Lehenmann Fehlmann in Roggenhausen abzugeben.

Zschokke & Cie.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Der Schmuck

wie er im Besitze eines schönen reichen Haar- und Bartwuchses liegt, bedarf zu seiner Erhöhung resp Erhaltung sorgsamer Pflege unter Anwendung geeigneter Mittel. Von den vielen, zu diesem Behufe angepriesenen Mitteln besitzt keines eine annähernde Garantie in langjährig bewährter Praxis wie der

Mailändische Haarbalsam

von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg,** dessen überraschende Erfolge gegen **Ausfallen, Schwund und frühzeitiges Ergrauen der Haare** ebenso bekannt, wie seine Wirkungen zur **Wiederbelebung und Beförderung eines dichten, langen Haarwuchses** Thatsache sind.

Niederlagen in allen größeren Städten; in Aarau bei **Alois Morath,** Quincaillerie- und Geschirrhandlung.

Unzähligen Patienten,

welche dem Fingerzeig der Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, **dem Verdauungsleiden.**

Prospecte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein.)

Alle Sonntag

Wurstweggen

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Aarau, im Saale des Hôtel zum Storchen:

Montag den 26. November, Abends 8 Uhr,

KONZERT

des kleinen 7jährigen Gesangsgenies

Gretchen Kühle,

welche von Autoritäten wie Liszt, Taubert, Bott u. s. w. als eine phänomenale Erscheinung auf dem Gebiete der Musik anerkannt wurde, unter Mitwirkung ihres Vaters, des Herrn **Gustav Kühle,** Direktor des Magdeburger Conservatoriums

PROGRAMM:

1. VII. Violin-Concert . . . . . von Ch. de Bériot.
   Herr G. Kühle.
2. Recitativ und Arie „Wie nahte mir der Schlummer
   a. d. Op. „Der Freischütz" . . . - C. M. v. Weber.
   Gretchen Kühle.
3. a. Arie . . . . . - S. Bach
   b. Ein gold'ner Hoffnungsstern . . . - G. Kühle.
   Herr G. Kühle.
4. a. „Keine Sorg um den Weg" . . . - J. Raff.
   b. „Die Gänse" . . . . . - W. Taubert.
   c. „Liedesheimath," Gretchen Kühle gewidmet - Dr. G. Hartung.
   Gretchen Kühle.
5. a. Cavatine . . . . . - Raff.
   b. Andante . . . . . - Mozart.
   Herr G. Kühle.
6. Recitativ und Arie a. d. „Waffenschmied" „Er schläft, wir Alle sind in Angst" . . - Lortzing.
   Gretchen Kühle.
7. Faust-Fantasie . . . . . - Gounod-Alard.
   Herr G. Kühle.

Billets à 1 Fr. — sind in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer & Christen** und Abends von 7 Uhr an an der Kasse zu haben.

Kinder und Musikschüler zahlen 50 Cts.

Unterkleider

aller **Art,**

Extra starke Wollen-Chasse für Herren

Barchent, Flanelle; und Hand-schuhe

Jacken für Arbeiter

Elegante Gilets de

Kniewärmer, Strümpfe und Socken

hält in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen: **Ernst-Faßler.**

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag und Samstag** benutzt werden.
Die Zimmer sind geheizt.
Achtungsvoll empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken ꝛc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung von J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinenfilze, Bierfilze ꝛc. ꝛc.

Lager in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Ct. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan ꝛc. von 90 Ct. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3 50.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle.

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25. Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.

Diplom

für

Alpenkräuter-Magenbitter

von

vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.

Export nach allen Ländern. (O F 1902)

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren. Billige Preise.** Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt.

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren Atteste veröffentlicht wurden, verordnen die

Popp'schen Zahnmittel

als die best existirenden für Mund & Zähne.

Durch 30 Jahre erprobtes Anatherin-Zahn- & Mundwasser

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien,

stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und **reinigt die Zähne,** verhütet **üblen Geruch,** erleichtert das **Zahnen bei kleinen Kindern,** dient als **Präservativ gegen Diphteritis,** ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern. Preis: Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße u. Krätze à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch,** Coiff. und Parf. und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Baber, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. November 1883.

+ Marken- und Musterschutz.

Sehr richtig ward bei den Verhandlungen im letzten Patentkongreß betreffs der Erkenntniß von der Bedeutung des Marken- und Musterschutzes betont, daß diese zu wenig verbreitet sei, und daß ein Handels- und Fabrikzeichen erst durch den mit seiner Registrirung verbundenen Schutz Werth habe. Natürlich, den Werth erhält die Marke erst, wenn das Publikum sich überzeugt hat, daß es unter „dieser Marke" jederzeit dieselbe gute Qualität erhalte! Die Marke, soll sie ihren Zweck erfüllen, muß daher auf den ersten Blick erkennen lassen, daß sie dazu da ist, um die Waare einer bestimmten Firma von der gleichartigen eines Konkurrenzhauses zu unterscheiden. Im Weitern muß sie, d. h. ihr Bild, so beschaffen sein, daß sich dasselbe dem Gedächtniß der kauflustigen Menge leicht einprägt. In solchem Falle, weil sie eher im Sinn behalten wird, ist dann die Marke die Hauptsache, die Firma eher Nebensache. Unser, diese Materie beschlagendes Bundesgesetz vom 19. Dezember 1879 gewährt nach einer jüngsten Entscheidung des h. Bundesrathes v. 29. Septbr. die gleiche Interpretation. Die weit über unsere Grenzen und den Ozean bekannte Firma Ph. Suchard, Chocoladefabrik in Neuchatel, klagte gegen A. Maestrani in St. Gallen betrffd. Nachahmung zweier registrirten Fabrik- und Handelsmarken. — Das St. Galler Bezirksgericht wies die Kläger vollständig ab; das Kantonsgericht, welches daraufhin angegangen ward, schützte Hrn. Suchard nur in Bezug auf eine Marke, weshalb derselbe die Klage im Rekurswege vor Bundesgericht zog. Dieß erkannte denn auch, wie oben angedeutet, daß verklagtem Maestrani die Führung der nachgeahmten Marken zu untersagen sei, die Kosten aller Instanzen zu tragen und die klägerische Fabrik Suchard für den entstandenen Schaden zu entschädigen habe. In den das Urtheil erläuternden Motiven wird, konform mit der Betrachtung am Eingang dieses Artikels, ausgeführt, daß die durch das Gesetz als zuläßig erklärte Reproduktion einzelner Theile einer geschützten Marke nur insofern erlaubt sei, wenn sich erstere, als Ganzes betrachtet, von den geschützten, älterberechtigten Waarenzeichen deutlich und sofort unterscheide; also nicht erst durch Nebeneinanderhalten beider Marken, oder in den geübten Augen von Kennern ꝛc. Die neue Marke hat sich demnach von der in's Auge gefaßten älteren solchergestalt wesentlich zu unterscheiden; d. h. sie muß im Gedächtnisse des Gros der Abnehmer ein wesentlich anderes Bild zurücklassen, als das älterberechtigte Zeichen und die leichte Täuschung der Abnehmer, welche die Waare im Vertrauen auf das Waarenzeichen aussuchen, verunmöglichen ꝛc. Eine strenge Handhabung des Gesetzes zum Schutz eines verläßlichen Unterscheidungszeichens unterliegt einem Bedenken um so weniger, als dadurch der loyale Gewerbetreibende, dem es wirklich nur um Kennzeichnung des Ursprungs seiner Waare zu thun ist, nicht geschädigt werden kann; da dieser nicht in Verlegenheit gerathen wird, seinem Waarenzeichen eine individuelle und von demjenigen seines Konkurrenten deutlich unterscheidbare Gestalt geben zu können.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 24. November.

An die Räthe werden erlassen: Botschaft betreffend die Korrektion der Emme von der Gemeindegrenze Burgdorf-Kirchberg bis zur Kantonsgrenze Bern-Solothurn, nebst einem Beschlusses-Entwurf, durch welchen ein Bundesbeitrag von einem Drittel der wirklichen Kosten, beziehungsweise von 205,000 Fr. im Maximum, zugesichert wird; Botschaft nebst Beschlusses-Entwurf betreffend die Nationalbahngarantieschuld und die den Kantonen Zurich und Aargau zu gewährenden Bundesdarleihen; Botschaft betreffend das Gesuch des Staatsrathes von Neuenburg um Nachlaß von Militärpflichtersatzsteuer; Bericht betreffend das Tarifwesen der schweizerischen Eisenbahnen; Bericht betreffend die Motion Zschokke über den Reformtarif.

Die von Bern ausgegangene Nachricht, daß die Diözesankonferenz nun wegen der Enthaltung des Kantons Bern gar nicht zu Stande komme, ist offenbar unrichtig; in offiziellen Kreisen hält man im Gegentheil dafür, daß die übrigen Diözesanstände nichtsdestoweniger zusammentreten werden.

In Sachen des Tarifwesens der schweizer. Eisenbahnen spricht sich der Bundesrath dahin aus, daß die Vereinheitlichung desselben nicht vor dem Rückkaufe der Bahnen durch den Bund erfolgen könne, da gesetzlich der Bund nicht dazu befugt sei. — In seiner Botschaft erklärt der Bundesrath, die Ehre, das Ansehen und der Kredit des gesammten Landes verlangen die Bundeshilfe für die Garantiestädte der Nationalbahn.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 19. u. 23. Nov.

Nachdem die Kirchgemeinde Beinwyl (Bezirk Muri) den Herrn Peter Haberthür von Fühli, Kts. Solothurn zu ihrem Kaplan gewählt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem revidirten Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Koblenz wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

— r. Küttigen, 25. Nov. Die heute im „Kreuz" dahier tagende Revisions-Versammlung zählte ca. 200 Mann. Als Tagespräsident fungirte in ausgezeichneter Weise Hr. Rud. Graf, Lehrer, jgr. Der als Referent berufene Hr. Pfarrer Widmer von Erlinsbach kennzeichnete in meisterhaftem Vortrage die Schäden unserer jetzigen Verfassung und faßte die zu revidirenden Punkte folgendermaßen zusammen: Aufhebung des Wahlausschlusses der kantonalen Beamten aus dem Großen Rath, Wahl der Regierung sowie der Ständeräthe durch das Volk, Progressivsteuer, verbessertes Armen- und Schulgesetz ꝛc. Redner wünscht Beibehaltung des Finanzreferendums, weil er hofft, daß durch ein verbessertes Steuergesetz, das nach unten entlastet, nach oben belastet, eine halbe Staatssteuer, die für einen ganz bestimmten Zweck verlangt werde, eher Anklang beim Volke finde. Das ruhig und sachlich gehaltene Referat wurde vom Präsidenten gebührend verdankt, worauf derselbe mit einer markanten Ansprache die Diskussion eröffnete. An derselben betheiligten sich die HH. Gemeindeschreiber Stirnemann von Erlinsbach, in vorzüglichem Votum die Blößen unseres heutigen Steuergesetzes, wie auch des Armengesetzes hervorhebend, Gemeindeschreiber Basler von Küttigen, Bez.-Richter Lüthy von Erlinsbach, der einer allgemeinen Lebensmittel-Kontrolle ruft, Großrath und Ammann Wehrli von Küttigen, Bezirksverwalter Keller, Gerichtsschreiber Guggenheim und Großrath Dubs von Küttigen. — Sämmtliche Redner waren für die Totatrevision und es gab die Abstimmung ein einmüthiges Einstehen für den 9. Dezbr. kund. Ein kräftiges Vaterlandslied des Männerchors Küttigen beschloß den würdigen Tag.

— Die gestrige Revisions-Versammlung in Suhr war von 150 Mann besucht, die sich einhellig für die Totalrevision aussprach. Eine einläßliche Korrespondenz darüber folgt, weil für heute der Raum fehlt, morgen.

— * Aarau, 25. Nov. Die dem Branntweingenuß ergebene Frau Marie Ott, Jakobs, von Biberstein, geb. 1838, wurde letzten Freitag Abends zirka 9 Uhr, nachdem sie nicht nach Hause zurückkehrte, von ihrem Ehemann aufgesucht und neben der Straße liegend außerhalb dem Dorfe Biberstein toot aufgefunden.

— * Würenlos, 25. Nov. Heute Morgen 1 Uhr brannte hier ein von fünf Haushaltungen bewohntes Strohhaus nieder. Mehrere Ziegen und ein Schwein kamen in den Flammen um. Eigenthümer des Hauses waren Sal. Muntwyler und Rudolf Markwalder und beträgt die Versicherungssumme Fr. 6300. Das Feuer brach in der Scheune aus und ist die Ursache noch unbekannt. Die erste Feuerspritze auf dem Brandplatze war von Hüttikon, Kt. Zürich.

— Klingnau, 24. ds. Ueber den Eisenbahnunfall vom letzten Freitag meldet die „Botschaft": „Freitag Morgen sind bei dem ersten Zug (Turgi-Waldshut) auf der Station Döttingen-Klingnau beim Einfahren drei Personenwagen entgleist, wovon die ersten zwei und der Packwagen ziemlich beschädigt wurden. Die Erschütterung und das Krachen war furchtbar. Die Schienen waren einen ganzen Meter von ihrer Stelle geschoben und theils losgerissen. Glücklicherweise kamen die Mitreisenden mit dem Schrecken davon. Lokomotive und Packwagen stunden auf dem richtigen Geleise und erst bei der Kreuzung fand die Entgleisung der folgenden Wagen statt. Auch die Weiche war richtig gestellt, es ist daher sehr räthselhaft, was die Ursache des Unfalls sein möchte. Wäre der Zug in voller Kraft und schwer beladen eingefahren, hätte es eine verhängnißvolle Katastrophe absetzen können. Nach einigen Stunden konnte die Unfallsstelle wieder passirt und die beschädigten Wagen nach Turgi spedirt werden."

— Rheinfelden. Am letzten Mittwoch wurde im Jagdrevier des Hrn. J. B. Dietschy im Helmenholz durch Hrn. Schießer von Basel eine Wildkatze erlegt, ein Prachtexemplar von 16 Pfd. Gewicht und 1,04 Meter Länge, und am 19. hat Hr. Aug. Herdi, Sohn, von Ueken, im Revier des Hrn. Dietschy zum „Engel" in Frick einen prächtigen Auerhahn geschossen.

— An die Gesammtschule Oberfrick wurde Herr G. Vogel, Lehrer in Wölflinswyl, und an die Unterschule Othmarsingen Hr. Karl Obrist, Lehramtskandidat, von Sulz, gewählt.

— Lenzburg. Wein- und Mostertrag von 1883: Wein 1782 Hektoliter im Werthe von Fr. 67,034; Most 4878 Hektoliter im Werthe von Fr. 80,536.

Bern, 24. Novbr. Der Große Rath ermäßigte die Hypothekarabzahlungen von 6 auf 5 pCt., genehmigte die Staatsrechnung und den Verwaltungsbericht pro 1882. Jene schließt nominell mit Fr. 18,000 Defizit, da man die Jurabahndividende von 1881 und 1882 verrechnete; faktisch betrug der Ausgabenüberschuß Fr. 400,000 trotz sparsamer Verwaltung. Der

Ertrag des Ohmgelds, der Stempel- und Banknotensteuer blieb um Fr. 460,000 hinter dem Voranschlag zurück. Die Nachkredite, im Gesammtbetrag von Fr. 568,000, wurden bewilligt. Der Gesetzesentwurf betr. Errichtung einer kantonalen Strafanstalt wurde in 2. Berathung genehmigt und dann die Session geschlossen.

Zürich. Herr Pfarrer Bion schreibt dem „Schweizerischen Protestantenblatt", daß im Besitze der „Genootschap der wetenschappen" in Middelburg (Holland) ein Portrait des Reformators Zwingli sich befinde, das zu dessen Lebenszeiten von einem berühmten Maler aufgenommen sei. Da bekanntlich in Zürich, beziehungsweise in der Schweiz kein während Zwingli's Leben gemaltes Portrait vorhanden ist, so hat sich Herr Pfarrer Bion nach Middelburg gewendet, zum Zwecke, eine Kopie von dem Bilde nehmen zu lassen. Die betreffende Gesellschaft (Eigenthümerin des Bildes) hat sich damit einverstanden erklärt, das Bild dem Stadtrath von Zürich zu übersenden. Dasselbe soll dann bei der Ausstellung der Erinnerungen an Zwingli im Januar besichtigt werden können.

Luzern, 24. Nov. An der heutigen Generalversammlung der Gotthardbahn waren 36 Millionen stimmberechtigtes Aktienkapital vertreten. Die Konversion des Obligationenkapitals wurde mit 2179 gegen 82 Stimmen genehmigt. Ingenieur Koller von Basel wurde mit 2131 Stimmen in den Verwaltungsrath gewählt.

Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat mit Mehrheit beschlossen, sich dem Bundesrathe gegenüber für den demnächstigen Bau der Linie Immensee-Küßnacht-Luzern und für einstweilige Verschiebung der Linie Goldau-Zug auszusprechen. Die definitiven Baupläne und Kostenanschläge sollen sofort für beide Linien an die Hand genommen werden.

— Bei einer Probefahrt mit dem Dampfer „Viktoria" wurde die Strecke Luzern-Flüelen in 78 Minuten zurückgelegt, entsprechend einer Geschwindigkeit von 25,6 Kilometer per Stunde.

Solothurn, 23. Novbr. Der Kantonsrath hat in seiner heutigen Sitzung folgende Wahlen getroffen: Präsident des Kantonsrathes für 1884: Oberst Vigier; Vizepräsidenten: die Nationalräthe Dr. Kaiser und Munzinger; Landammann: Sieber; Obergerichtspräsident: Glutz-Blozheim; Schwurgerichtspräsident: Oberrichter Dr. Affolter. Zu einem Mitglied des Obergerichtes wurde Fürsprech Th. Meier in Solothurn erwählt.

Thurgau. Am Freitag Nachmittag wurde die Gemeinde Märweil von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Die „Thurg. Ztg." bringt darüber folgende Details: Kurz nach 12 Uhr Mittags brach in dem Schopf eines westlich von der Kirche gelegenen, drei Stockwerke hohen, großen Wohnhauses, verursacht durch ein kleines Kind das mit Zündhölzchen spielte und einen Streuehaufen anzündete, Feuer aus, das, vom Westwinde angefacht, fast augenblicklich das Wohnhaus und sodann mit rasender Eile in wenigen Minuten auch den Kirchthurm und fünf weitläufige ältere Holzhäuser sammt Scheunen rings um die Kirche herum erfaßte. Es war ein furchtbares Feuermeer, und mitten drin schaurigschön hochauflodernd die brennende Kirche und der schlanke Thurm. In kaum einer Stunde war Alles ein Trümmerhaufen. Mit dem Thurm und der vor wenigen Jahren hübsch restaurirten Kirche ging auch das vor etwa 10 Jahren angeschaffte harmonische Geläute zu Grunde, bevor es noch zum Sturmsignal gezogen werden konnte. Die Hitze im Innern der Kirche und des Thurmes war so groß, daß selbst die Mauern gänzlich vernichtet wurden.

Waadt. Nach einer interessanten und lebhaften Diskussion beschloß der Große Rath, auf die verlangte Verfassungsrevision einzutreten. Die Volksabstimmung ist auf den 16. Dez. angesetzt.

— Lausanne, 24. Nov. Es wüthete nach dem „Bern. Intellgzbl." gestern zwischen 5 und 6 Uhr ein Sturm auf dem Genfer See, wie schon lange nie, die Wellen brausten wie auf dem Meer. Um 5 Uhr 10 M. Abends verließ der „Cygne" den Hafen von Ouchy um seine Fahrt gegen Evian fortzusetzen. Um 5 Uhr 15 Min. verließ der „Rhone" den Hafen von Evian und dampfte gegen Ouchy. Ungefähr in der Mitte des See's, der, wie bekannt, zwischen Morges und Thonon sehr breit und tief ist, begegneten sich die zwei Dampfboote; der „Cygne" durch den Wind stärker getrieben, fuhr in die Mitte der „Rhone". Der Dampfkessel des „Rhone" explodirte und nach wenigen Minuten sank der „Rhone" unter. Man weiß noch jetzt nicht die bestimmte Zahl der Opfer; da das Wetter sehr stürmisch war, nimmt man an, es seien wenige Passagiere auf dem Schiffe gewesen. Der „Cygne" konnte noch den Kapitän, drei Matrosen und drei Passagiere retten.

Mit dem Rhone sind untergegangen zwei Heizer, der Restaurateur und seine Frau, die Mutter des Kapitäns Kopp und seine Schwester, und man vermuthet etwa noch zehn andere Personen, deren Namen bis jetzt noch unbekannt sind.

Gegen 8 Uhr kam der „Cygne in Ouchy an und zwar mit größter Mühe; er hat stark gelitten und wird für längere Zeit unbrauchbar.

Eine neueste Depesche gibt 12 Ertrunkene an; das Schiff liegt 270 Meter tief.

Glarus. „Wer heute nach Elm kommt", schreibt ein Glarner Korrespondent der „Basler Nachr.", „ist überrascht von den Aenderungen, die sich seit der Katastrophe vollzogen haben. Man sieht neue Wiesen, auch stattliche Gebäude, zum Theil inmitten der Trümmer. Neben den Wiesen werden Aecker angelegt und die Säge, die unfern dem Dorf in einem See stand, arbeitet auch wieder." Und wie benimmt sich der Risikopf? Der allerdings will sich noch nicht ergeben, doch verhielt er sich bis dahin möglichst anständig. Eine in den letzten Tagen vorgenommene Besichtigung bestätigte wieder von Neuem die Sachlage, wie sie sich durch die Messungen und Beobachtungen von Ingenieur Becker und der Bergwächter ergeben. Die durch den Bergsturz abgelöste Masse, die in Folge des festen, nicht unterhöhlten Fußes nicht gestürzt ist, ist in ihrem inneren Zusammenhang gelockert; sie bildet eine Trümmermasse, analog einem Trocken-Mauerwerk, die, auf einem festen Fuß ruhend, an die feste Felswand angelagert ist. Sie sinkt in sich selbst zusammen, indem der Kopf sich senkt und die untern Partien sich ausbauchen. So beträgt die Senkung des Kopfes gegen früher nahezu 40 Meter, wobei immer noch einzelne der alten Stauden obenauf stehen; an den Seiten hingegen stürzt immer, in dem Maße, wie sich die Geschichte ausbaucht, Material ab. Daß fortwährend Steingerieſel vorhanden ist, auch bei dem ruhigsten Wetter und theilweiser Schneebedeckung wie bei der letzten Begehung, ist ein Zeichen, daß die Masse immer noch lebendig ist und der Auflösungsprozeß fortdauert. Nur vermindert sich sozusagen mit jedem Tag die Gefahr, und wenn nicht durch starkes Thauwetter oder starke Gewitter ein großer Nachsturz provozirt wird, ist anzunehmen, daß dieser Auflösungsprozeß auch weiter unschädlich verlaufen werde. Seit dem 11. Septbr. 1881 mögen so 150—200,000 Kubikmeter nachgerumpelt sein, was per Tag ca. 200—250 Kubikmeter ausmacht! Daß man sich da abstumpft gegen die Befürchtung eines großen Nachsturzes, ist nicht zu verwundern, und wollen wir mit den Elmern annehmen, er werde auch nicht mehr erfolgen. Daß er hätte erfolgen können, das hing an einem Haare".

St. Gallen, 24. Nov. Der Kantonsrath ist mit großer Mehrheit auf die Motion betr. Abschaffung des Impfzwanges nicht eingetreten.

— In der Sitzung vom 22. wurde der Beitritt zu einem interkantonalen Concordat betr. eine Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher beschlossen, „sofern demselben mindestens fünf Kantone beitreten". Ein Gesetzesentwurf betr. Mobiliarleihgeschäfte wurde an eine Kommission gewiesen.

Graubünden. In Landquart haben die HH. Henggeler, Hämmerli u. Cie. eine neue Fabrik zur Herstellung der Cellulose (des Holzstoffes) auf chemischem Weg gebaut und den Betrieb derselben begonnen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Industrie sich bei uns mehr heimisch machen würde. (Fr. Rh.)

Genf, 24. Nov. Als Ständeräthe sind gewählt Héridier und Lachenal.

— Montag den 26. d. findet in der Cathedrale die feierliche Beeidung der Mitglieder des Staatsrathes statt, zu welchem Ende Musik und Artillerie aufgeboten wurde. Während der Feier erdröhnt von den Treilles Kanonendonner.

Paris, 23. Novbr. Die Kammer hat trotz der Einsprache des Justizministers zwei Amendements des radikalen Jules Roche angenommen, durch welche die Besoldung des Erzbischofs von Paris von 45,000 auf 15,000 Frk. herabgesetzt und die Stipendien für die Priesterseminare unterdrückt werden.

Der „Temps" sagt, die Banden des Mahdi seien organisirt und befehligt worden durch einen Franzosen Namens Soulier, welcher nach dem Bombardement Alexandriens nach Chartum ging und das Vertrauen des Mahdi gewann.

Aus Haiphong wird gemeldet, daß 3000 Chinesen am 17. ds. Haidzuong angriffen. Die französische Garnison unterstützt durch ein Kanonenboot, hielt den Kampf während 7 Stunden aus. Die Chinesen zogen sich bei Ankunft eines neuen Kanonenbootes zurück. Das erstere wurde an 12 Stellen durchbohrt und acht Matrosen wurden verwundet; die französische Landarmee verlor 12 Mann Todte und Verwundete.

Die in Straßburg in Untersuchungshaft sitzenden Personen, auf denen der Verdacht ruht, den Apotheker und den Soldaten ermordet zu haben, sind theilweise wieder entlassen worden, weil keine Schuldbeweise vorliegen. Den richtigen Thätern ist man also immer noch nicht auf die Spur gekommen.

Newyork, 20. Nov. Die jüngsten Stürme waren sehr heftiger Natur an den Küsten von Neufundland, der Cap Breton Insel und den britischen Provinzen; 16 Schiffe sind verunglückt und 41 Menschen haben dabei ihr Leben verloren.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau v. 17. bis 24. Nov. 1883.

Geburten.

Nov. 19. Samm Friedrich Adolf, S. des Lanz, Adolf, Commis, von Huttwyl, in Aarau.

Eheverkündungen.

„ 23. Riner, Karl Ignaz, Müller, von Herznach, in Aarau, und Gloor, Susanna Maria Anna, Dienstmagd, von Dürrenäsch, in Suhr.

Todesfälle.

Nov. 23. Waßmer, Elisabeth, Spetterin, von und in Suhr, geb. 1814.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

Nov. 25. Karl August, S. des Frz. Xaver Schneider, Kondukteur, von Herznach, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 24 Novbr. 1883. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—0, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 80—90. Eier 6—7 Stück 60 Ct. Aepfel per Decaliter 50—80 Ct. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—20 Cts. 3—6 Paar Birnen, 5—8 Paar Aepfel, 8—10 Höck Nüsse je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60, dürren Speck Fr. 2. 20 p. K.

München, 24. Novb. Schrannenbericht. Weizen 9 65, Abschlag 9 Pfg., Roggen 7. 81, Gerste 7. 59, Haser 6. 55, Wicken 7. 22, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 14,882 Ztr. Gesammtbestand 12,670 Mtnr.

Zürcher Börse vom 24. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	285	289	287—286
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	479	483	—
Gotthardbahn . .	477	480	—
Jura-Bern-Bahn . .	348	353	351
Suisse Occidentale .	78	80	—
Union-Suisse Stamm .	215	218	217
„ Priorität	454	455	456—455
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	152	155	154
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	—
Schweiz. Creditanstalt	616	625	—
Bank in Winterthur .	375	379	—
Aarg. Creditanstalt .	—	510	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 11. November von Havre abgegangen, ist am 23. November Nachmittags 3 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 1. Dezember, „Labrador" am 8. Dezember und „Amérique" am 15. Dezember von Havre nach New York ab.

Aarau, den 25. November 1883.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten die Mittheilung zu machen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Marie Siebenmann geb. Ehrensperger

heute Morgen 6 Uhr nach langem schweren Leiden zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.

Die theure Entschlafene starb in Folge eines Lungenschlages im 68. Altersjahr.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag den 27., Vormittags 11½ Uhr statt.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 28. Nov., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses:**
Herr Prof. Dr. Fröhlich: Mode und Moden im alten Rom.
Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt, vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Ausserordentliche Generalversammlung

der

Aktionäre der Bank in Winterthur.

Nachdem in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. November die nach § 21 der Statuten nöthige Actienzahl nicht vertreten war, so hat der unterzeichnete Verwaltungsrath die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 21 al. 3 zu einer zweiten **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Mittwoch den 19. Dez. 1883, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Revision der Statuten.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirtem Ausweise über deren Besitz am 17. und 18. Dezember bis Mittags bei der Schweiz. Kreditanstalt und bis zum 18. Dezember, Abends 6 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 18. Dezember nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden

Allfällige Abänderungen am bisherigen Statutenentwurfe werden so bald als möglich in geeigneter Form den Herren Actionären zur Kenntniss gebracht werden.

Winterthur, den 21. November 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:
Ed. Sulzer-Ziegler.

[O. F. 2480]

— G. Schmidt-Hagnauer —

Mein dießjähriger

! Ausverkauf !

beginnt mit **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

— Herren- & Damenkleiderstoffe —
— **Flanelle für Hemden** —
— Indienne für Bettanzüge —
— **Oxford etc. etc.** —

Sodann:

Eine große Menge
größere und kleinere **Resten**
von Kleiderstoffen für Damen und Herren.

Bodenteppiche am Stück
und abgepaßte.

Welche Artikel Alle zu **eigentlichen Ausverkaufspreisen** erlasse.

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nro. 202.

Ausverkauf — Ausverkauf

AARAU

Zu verkaufen:
Ein zweiplätziger Rennschlitten,
Ein sechsplätziger dto.
(zweispännig),
Ein großer Brückenschlitten.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Entlaufen:

Ein **Hund**, Pintscherrasse, männlichen Geschlechts. Ohne Halsband, schwarz, mit braunen Füßen; auf der Brust weiß und braun, regelmäßig gezeichnet.

Gegen guten Finderlohn abzugeben in Nro. 973.

Aarau, im Saale des Hôtel zum Storchen:

Montag den 26. November, Abends 8 Uhr,

KONZERT

des kleinen 7jährigen Gesangsgenies

Gretchen Kühle,

welche von Autoritäten wie Liszt, Taubert, Bott u. s. w. als eine phänomenale Erscheinung auf dem Gebiete der Musik anerkannt wurde, unter Mitwirkung ihres Vaters, des Herrn **Gustav Kühle,** Direktor des Magdeburger Conservatoriums.

PROGRAMM:

1. VII. Violin-Concert . . . . . von Ch. de Bériot.
   Herr G. Kühle.
2. Recitativ und Arie „Wie nahte mir der Schlummer
   a. d. Op „Der Freischütz" . . . . - C. M. v. Weber.
   Gretchen Kühle.
3. a. Arie . . . . . - S. Bach.
   b. Ein gold'ner Hoffnungsstern . . . - G. Kühle.
   Herr G. Kühle.
4. a „Keine Sorg um den Weg" . . . . - J. Raff.
   b. „Die Gänse" . . . . . - W. Taubert.
   c. „Liedesheimath," Gretchen Kühle gewidmet - Dr. G. Hartung.
   Gretchen Kühle.
5. a. Cavatine . . . . . - Raff.
   b. Andante . . . . . - Mozart.
   Herr G. Kühle.
6. Recitativ und Arie a. d. „Waffenschmied" „Er schläft, wir Alle sind in Angst" . . - Lortzing.
   Gretchen Kühle.
7. Faust-Fantasie . . . . . - Gounod-Alard.
   Herr G. Kühle.

Billets à 1 Fr. — sind in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer & Christen** und Abends von 7 Uhr an an der Kasse zu haben

Kinder und Musikschüler zahlen 50 Cts.

Ganz wollene Resten Fr. 1. — der Meter = 60 Cts. die Elle.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar.

Mein diesjähriger Ausverkauf enthält wie gewohnt ein sehr reichhaltiges Assortiment in **ganz und halbwollenen**

Damen- & Herren-Kleiderstoffen

von garantirt guter Qualität,
sowie eine hübsche Auswahl in

Damen-Confection

Paletôts, Regenmäntel, Jupons &

Châles.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Cirka 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittpreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie beginnt **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Sager,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

— im Laden des Herrn Sager. — — im Laden des Herrn Sager. —

Eine **Ladentochter** von achtbarer Familie, welche einem Geschäfte selbstständig vorstehen kann und der französischen Sprache mächtig ist, findet in einer Conditorei sofort einen Platz.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Sonntag den 25 November 1883 starb: **Marie Siebenmann geb. Ehrensperger,** Johann Jakobs, Marchd.-Tailleurs, von Aarau; alt 67 J., 5 M. u. 17 T. Beerdigung: Dienstag den 27. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leichabnahme: Ober Thor Nr. 226.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute vollzählige Probe!
Saalbaueröffnungsmarsch.

C. V. Orchester.

8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Sängerbund Aarau.

Generalversammlung

Montag den 26. Nov., Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Traktanden:
Aufnahme neuer Mitglieder,
Jahres- und Kassabericht,
Wahlen,
Wünsche und Anträge.

Aktiv- und Passivmitglieder, sowie Neueintretende werden zum Besuche freundschaftlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verein gegen Hausbettel.

Jahresversammlung

heute Abend 6 Uhr
im Gasthof zum Rößli.

Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und Rechnungsablage.

Wir bitten die verehrl. Mitglieder, diese Gelegenheit zu benützen, um allfällige Wünsche zur Sprache zu bringen.

Der Vorstand.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Mittwoch den 28. l. Mts., Nachm. 2 Uhr publizirte Pfandsteigerung im Hause Nr. 913 an der obern Vorstadt dahier, **findet nicht statt.**

Aarau, 26. Novbr. 1883.

Der Gemeindeammann.

Eine Parthie

Bett- & Sopha-Vorlagen,

ältern Dessins, sowie verschiedene

Teppichresten,

dienlich als **Thürvorlagen** ꝛc, äußerst billig, bei

Bührer & Tschantz.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Amsler, Jakob, Kaspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren, wird nächsten **Mittwoch den 28. November,** Nachmittags 3 Uhr, in der Speiswirthschaft Berger in Densbüren versteigert:

a. **Wohnhaus Nr. 32** in der Weid zu Densbüren und
b. Ungefähr 8 Hekt. 28 Aren **Garten-, Acker-, Matt-, Reb-, Holz- und Aegertenland,** um dieses Haus gelegen.

Aarau, den 22. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu miethen wird gesucht:
Ein gangbarer

Spezereiladen

mit **Wohnung,** auf Mathias oder Mitte März 1884, am liebstem in einem Städtchen des Kantons Aargau.

Zu vernehmen bei der Expedition.

Straßburger Sauerkraut,
Berner Speck, Rippli, Lümmeli,
Schüfeli, Schinken,
Winterthurer Schwartenschüblig,
sowie andere Wurstsorten
empfiehlt höflichst
Frau **Schmid-Maurer.**

Zu verkaufen:

Ein **Hund,** deutsche Dogge, von reiner Abkunft, 75 cm hoch, sehr treu und folgsam. Preis billig.

Anfragen sub. Chiffre E. Y. an die Expedition.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,	Leinwand, roh und gebleicht,
Bett- und Sophavorlagen,	Tischzeug und Servietten,
Möbelstoffe, Damast, Rips etc.,	Handtücher,
Bett- und Pferdedecken,	Hemdeneinsätze,
Reisedecken, Angorafelle,	Cols- und Manchetten,
Piqué- und Tricotdecken,	Baumwolltücher,
Cocos- und Manilla-Teppiche,	Oxford und Cretonne,
Thürvorlagen, Läufer,	Flanelle, Barchent etc.,
Wachs- und Ledertücher,	Sacktücher.

Hemdenfabrikation. — Nähmaschinen.

Alle Sorten
Bürstenwaaren
halte stets vorräthig und empfehle solche bestens
R. Mitter-Stahl.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 47. Aarau, den 24. Nov. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,35	3½ %
Deutsche Bankplätze	124	123,65	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 20	25. 15	—.—	25,17½	3 „
Paris	100	99,85	—	99,85	3 „
Wien	210	208,50	—	208,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½% 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	490	485	—
Nordostbahn Stamm	289	287	—
„ Prioritäten	570	550	—
Union Suisse Stamm	219	216	—
„ „ Prioritäten	460	458	460
Uetliberg-Bahn	295	—	—
Arth-Rigi-Bahn	156	152	—
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	483	482	483
Jurabahnen	352	351	352
Suisse occidentale: Stamm	80	78	—
Prioritäten	312	307	310
Schweiz. Creditanstalt	625	616	—
Bank in Winterthur	382	375	378
Aarg. Creditanstalt	510	490	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	490	—
Basler Handelsbank	530	525	—
Basler Bankverein	615	613	613
Basler Depositenbank	5045	5035	—
Eidg. Bank	308	306	—
Berner Handelsbank	255	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	533	531	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	512	510	511
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	661	658	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7025	7015	7020
A.-S. Condens. Milk Co.	855	845	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	101,7	102,1

	Brief	Geld	Bezahlt
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99.2	98.9	99.1
3 „ „ Genf	83,2	83	83,1
4 „ StadtWinterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,5	101	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	98	97	—
4 „ dto. „ 1892	—	96,8	—
4½ „ dto. „ 1886	100,5	100,3	—
4½ „ dto. „ 1887	100,6	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Eniss. 1879	—	100,5	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,5	95	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95,2	95,1	95,1
4 „ dto. 1885—1957	—	—	—
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	101,6
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101	100,4 100,7	—
5 „ dto III. „	101,7	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,5	102	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,2	103,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99	98,6	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98	97,5	—
4 „ dto. II. „	96,5	96	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,7	99	—
6 „ dto. II. „	95	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Aufastung

von Tannen-Jungwüchsen.

Auf dem Steigerungswege, gegen Ueberlassung des dürren Reisigholzes, wird die Aufastungsarbeit in Tannen-Jungwüchsen vergeben:

Nächsten Montag den 26. dies, Vormittags 8 Uhr im Hungerberg, Sammlung beim Alpenzeiger,
Nachmittags 2 Uhr im Gönhard, Sammlung beim stein. Tisch.

Aarau, am 22. Novbr. 1883.

Die Forstverwaltung.

Photographie.

Atelier Michelis

(Inhaber Wolfsgruber)

hält sich dem Tit Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt, wolle man gefl. rechtzeitig machen lassen.

Momentaufnahmen.

— Aufnahmen bei jeder Witterung. —

Atelier täglich geöffnet.

Anzeige.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß die früher in der **Oele Othmarsingen** eingerichtete **Schleife** von nun an wieder betrieben wird, empfehle mich bestens.

Daselbst ist gegenwärtig reines **Reben-Lewat-Oel** zu haben, per Liter zu Fr. 1 30.

Othmarsingen, 25. Novbr.

Johs. Wirz, Oeler.

Zu verkaufen:

Eine 1½schläfige, noch in gutem Zustande sich befindliche **Bettstatt** und eine eiserne **Pfanne;** beides billig; wo, sagt die Exped. d. Bts.

Unterzeichnete empfiehlt sich den werthen Hausfrauen als **Näherin** im Haus und auf der Stör; gute und billige Bedienung zusichernd.

Elisa von Velten,
bei F. Richner, Spengler,
Kirchgasse Nr. 10.

Unterzeichneter empfiehlt schönes **Kernenbrod** à 50 Ct., **Halbrauchbrod** à 45 Ct. per 1½ Kilo, bitte angelegentlichst um gefl. Abnahme.

R. Häny, Kirchgasse.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Rindszungen, dürre und aus dem Salz, **Hammli, Schüfeli, Lümmeli, Rippli** empfiehlt bestens

A. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder später ein freundliches Logis im Freien mit 6 Zimmern, geschlossener Laube und Zubehör.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 281.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 27. November 1883.

Zum Beginn der Bundesversammlung.

(*)-Korrespondenz.)

Eine ganze Woche früher als gewöhnlich beginnt dieses Jahr die Wintersession der Bundesversammlung, begreiflich, denn die Geschäftsliste ist diesmal wieder so belastet, daß schon heute, trotz der jetzigen auf vier Wochen berechneten Session eine Wiedereinberufung der Bundesversammlung im Frühjahr vorauszusehen ist. Das wichtige Geschäft nämlich, der Zolltarif, welcher vom Ständerathe im Einzelnen hätte durchberathen werden müssen, kann erst im Frühjahr zur Behandlung fertig gestellt werden. Die Leser werden sich erinnern, daß der Ständerath letzten Sommer erst nach langem Zögern, nach einer einmaligen Verwerfung, und dann erst nur mit knappem Mehr beschlossen hat, auf der vom Nationalrath geschaffenen Grundlage eines Generaltarifs und Gebrauchstarifs die Behandlung des Gegenstandes vorzunehmen. Es brauchte eines besonderen Druckes von Seiten des Nationalrathes, um den Generaltarif mit seinen verhältnißmäßig hohen Ansätzen dem Ständerathe auch nur insoweit angenehm zu machen, daß er sich auf eine Spezialberathung desselben einließ. Nun kommt die ständeräthliche Kommission und wirft die ganze bisherige Arbeit über den Haufen mit einem Vorschlage, der in mancher Hinsicht als eine Verständigung zwischen den bisherigen Gegensätzen angesehen werden muß.

Es ist nicht zu läugnen, daß eine Volksabstimmung über die Tarifvorlage, wie sie der Nationalrath beschlossen hat, sehr ungünstig hätte ausfallen können. Die Westschweizer und die freihändlerische Partei in der deutschen Schweiz hätten aber sicherlich eine Referendumsabstimmung zu Stande gebracht. Auf alle Fälle ist also eine Verständigung vorzuziehen und diese soll nun auf der vom Zürcher Cramer-Frei schon im Nationalrathe vorgeschlagenen Grundlage der Aufstellung eines einzigen Generaltarifs erfolgen, welcher das freihändlerische Prinzip nicht verletzt und nur eine kleine Anzahl Artikel erhöht, um dieselben dann für künftige Handelsvertragsverhandlungen als Kampfmittel zu gebrauchen. Auf dieser Basis will nun die ständeräthliche Kommission eine neue Vorlage ausarbeiten. Dazu braucht sie aber mehrere Monate Zeit. Wenn der Nationalrath, resp. dessen Kommission gegen dieses Vorgehen nicht protestirt, wird die Tariffrage den Ständerath für diesmal nur kurz beschäftigen.

Aber auch ohne den Tarif haben die eidgen. Räthe Arbeit in Hülle und Fülle. Da kommen zuerst die Wahlen der Präsidenten der Räthe und des Bundesrathes. Wie gewöhnlich wird sich hiebei der Kampf um die Vizepräsidenten drehen. Dießmal wird hoffentlich für den Bundesrath als Vizepräsident Schenk gewählt werden, der schon im vorigen Jahre an der Reihe war, aber wegen der Niederlage vom 26. November übergangen wurde. Es hat sich ja jetzt gezeigt, daß das Schweizervolk in seiner Mehrheit, wenn dieselbe auch einzelnen Gesetzeserlassen der Bundesbehörden ihre Zustimmung nicht ertheilen konnte, deßwegen noch lange nicht ins konservative Lager übergegangen war; denn sonst wäre die konservativ-ultramontane Koalition sicherlich mit einer Bundesrevision vorgegangen und hätte das herrschende System zu stürzen gesucht. Daß sie sich stille gehalten, beweist eben nur, daß sie sich in Minderheit fühlt.

Sie wird es wohl zuerst mit dem neuen Wahlgesetze probiren, wie weit ihre Macht reicht. Im Großen und Ganzen hat dieser neue Entwurf die Zustimmung der liberalen Elemente erhalten; hie und da werden einige technische Einzelheiten getadelt. Prinzipiell verwirft die äußerste Linke die Ausstellung der Referendumsunterschriften und den Mangel der Fragestellung für eine Partialrevision der Bundesverfassung. Die Rechte dagegen bekämpft das ganze Gesetz. Jedenfalls wird dasselbe die Räthe lange in Anspruch nehmen, wenn es überhaupt in dieser Session fertig gestellt wird, was viele noch bezweifeln.

Von ebenso hoher politischer Bedeutung wie das Wahlgesetz ist das eidg. Stimmrechtsgesetz, das nun schon in dritter Auflage vorgebracht ist. Zweimal unterlag es in der Volksabstimmung. Es ist hiebei sehr schwierig die richte Mitte zwischen den äußerst freisinnigen Anschauungen der Westschweiz und dem schon viel konservativern Standpunkt der Ostschweizer zu finden. Aber eine Lösung der Frage ist dringend nöthig; denn die bürgerlichen Rechte der Schweizer müssen nun einmal dauernd festgestellt werden.

Wenn wir nun noch die Budgetberathung erwähnen, die ebenfalls eine Reihe von Sitzungen beanspruchen und wohl nicht ganz glatt ablaufen wird, da sich beim Voranschlag des Bundesrathes trotz der bedeutenden Steigerung der Zolleinnahmen wieder ein nicht ganz unbeträchtliches Defizit herausgestellt hat, was wohl Anlaß zu allerlei Klagen über die zunehmende Vertheuerung der Bundesverwaltung und über den gefräßigen Militär-Moloch geben wird, wenn wir ferner all die vielen Rekurse, Interpellationen und Motionen, das höchst wichtige Eisenbahnaufsichtsgesetz, das vom Ständerath, aber nicht vom Nationalrathe behandelt ist, dann die militärischen Vorlagen, das neue Posttaxengesetz (das übrigens kaum mehr zur Berathung gelangen wird) noch in Betracht ziehen; so werden wir wohl nicht fehl gehen in der Prophezeihung, daß das Geschäftsverzeichniß in dieser Session wohl nicht erledigt werden kann. Ein Gegenstand aber, und davon wollen wir als dem allerwichtigsten und dringlichsten zuletzt sprechen, muß die Bundesversammlung unter allen Umständen erledigen. Es ist dies die Frage einer Bundeshilfe für die Nationalbahngarantiestädte. Der Inhalt der bundesräthlichen Vorlage ist Ihren Lesern bekannt. Es ist zu erwarten, daß die Bundesversammlung in Anerkennung der Nothwendigkeit, den schweizerischen Gemeindekredit und damit auch den Kredit der gesammten Schweiz im Auslande nicht zu Grunde gehen zu lassen, die Bundeshilfe beschließen wird. Wohl wird sich eine starke Opposition geltend machen, aber hoffentlich wird das Gefühl für Schweizerehre mächtig genug sein, um durchzudringen und alle Schwierigkeiten zu überwinden. Wenn dann die Bundeshilfe gesichert ist, so werden auch die Garantiestädte es nicht an den letzten Anstrengungen fehlen lassen. Möge ein gütiges Geschick uns davor bewahren, daß der Name der Schweiz mit Schande bedeckt werde!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. Nov. Die Kommission des Nationalrathes für das eidg. Wahlgesetz wird beantragen, den Gesetzesentwurf nicht in laufender Session, sondern im Februar zu berathen, weil die ganze Materie zu schwierig ist, um innerhalb dreier Wochen vorberathen und durchberathen zu werden.

Eidg. Budget für das Jahr 1884. Nach den von der nationalräthlichen Kommission vorgeschlagenen Abänderungen zum bundesräthlichen Entwurfe würde sich das Defizit pro 1884 auf 65,306 Fr. beziffern.

In der Bundesstadt tagten nach dem „Wint. Ldb." die Delegirten des schweizer. Vereins für proportionale Vertretung. Es wurde beschlossen, ein mindestens einmal zu erscheinendes Bulletin herauszugeben. Dasselbe soll enthalten: 1) Mittheilungen des Zentralkomite, 2) eine Chronik über den Stand und Gang der Propaganda für die Proportionalvertretung, 3) Vergleichende Zusammenstellung geeigneter Wahlresultate 2c.

Als dasjenige Wahlsystem, das für unsere Verhältnisse sich am besten eigne, wurde das Hagenbach'sche bezeichnet; die Einführung desselben soll das Bestreben des Vereins sein.

Angesichts der Verfassungsrevisionen in Bern und Waadt soll den vorberathenden Behörden die Berücksichtigung der Proportionalvertretung an's Herz gelegt werden. Ebenso wird gegenüber den Freunden der Proportionalvertretung in der Bundesversammlung der Wunsch ausgedrückt, sie möchten für das Prinzip einstehen und zu diesem Behufe unter sich eine Vorversammlung veranstalten.

Das nächste Zentralkomite soll in Basel seinen Sitz haben, Präsident soll Herr Prof. Hagenbach sein, zwei weitere Mitglieder von der Sektion Basel bezeichnet werden; zu auswärtigen Mitgliedern wurden ernannt die HH. Gfeller in Lausanne und Falletti in Genf. — Zum Schlusse zeigte die Sektion Bern an, daß sie sich aufgelöst habe.

Aargau. (Corresp.) Die Revisions-Versammlung in Wildegg, veranstaltet für die untern Gemeinden des Bezirks Lenzburg, war am Sonntag den 25. Novbr. zahlreich von circa 60 Bürgern besucht. Der Referent Hr. Pfr. Müller von Rupperswyl erörterte die Gründe, welche für eine Totalrevision sprechen und die Punkte des aufgestellten Revisionsprogramms. An der Diskussion betheiligten sich Herr Bezirksrichter Keller, der Tagespräsident, Gemeindeammann Urech von Niederlenz, Buchdrucker Müller von Lenzburg, letzterer die Totalrevision warm und entschieden empfehlend, Niemand sprach sich grundsätzlich gegen dieselbe aus, auch der Tagespräsident nicht, obwohl er sich mit einzelnen Punkten des aufgestellten Programms nicht einverstanden erklärte.

Bei der Abstimmung erhoben sich alle Anwesenden für die Totalrevision.

— In Ryburg bei Möhlin fand l. „B. T." am Sonntag eine von 286 Theilnehmern besuchte Versammlung statt, an welcher in trefflichen Voten die HH. Stadtschreiber Lehner und Prof. Jäger von Baden über die Revisionsfrage referirten. Die Stimmung war allgemein für Revision und wird der Bz. Rheinfelden am 9. Dez. dafür eintreten.

— * In Seengen findet eine freie Besprechung der Revisionsfrage statt nächsten Sonntag den 2. Dezbr. und wird dabei als Referent auftreten der hiezu angesprochene Hr. Professor Fisch von Aarau.

— Die Jahresversammlung der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau wird in Abänderung einer frühern Anzeige stattfinden: Donnerstag den 29. Novbr., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gasthofes zur „Krone" in Aarburg. Die Hauptverhandlungsgegenstände sind folgende: 1. Präsidialbericht über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Jahresversammlung; sammt Anschluß archivaler Ergebnisse aus dem über die Aarburger Ortsgeschichte z. Z. vorliegenden Material. 2. Vortrag des Hrn. Prof. Rochholz: Die Hausmarke in der Schweiz, als rechtliches Eigenthumszeichen. 3. Vortrag des Hrn. Prof. Schumann: Zwei schweizerische Dichter des Mittelalters, Rudolf v. Liebegg und Walther v. Klingen.

— Nach dem „Bad. Tagbl." wurde Küher Schlegel vom Rohrdorferberg gefänglich eingezogen, weil die Behörden auch nicht an den Diebstahl von 19,000 Fr. glauben wollten.

— Suhr, 25. Nov. Revisions-Versammlung im „Bären“ dahier. (Corresp.) Hr. Gemeindeammann Zehnder, als vom Revisionskomite bezeichneter Tagespräsident, ertheilt nach kurzer Einleitung dem Herrn Referenten Professor Fisch von Aarau das Wort. Hr. Fisch erörtert in gründlichster Weise die Ursachen der heutigen Revisionsbewegung; er findet, daß die gegenwärtigen wirthschaftlich-sozialen Verhältnisse unseres Kantons durchaus unhaltbar geworden; zeigt, welches Programm zur wirksamen Abhülfe sich die Revision gestellt; die Vorwürfe gegen die beständigen Neinsager seien meist ungerechtfertigt, weil diese Negation hauptsächlich durch das bestehende Mißverhältniß im Steuerwesen hervorgerufen, denn das gegenwärtige Steuergesetz sei durchaus ungerecht, es bedrücke den Handwerker und Gewerbetreibenden zu sehr gegenüber dem Kapitalisten; auch das Armenwesen verlange dringend Abhülfe, die Organisation desselben sei ganz und gar ungenügend; er berührt die Volksernährung, zeigt, wie das Volk nach und nach zum Schnapsgenuß gedrängt, wie alle Lebensmitteleinfuhren ab- und nur die Spriteinfuhr zugenommen, was die Statistik beweise; spricht sich aus über das Bürgschafts- und Geldstagswesen und den Sportelunfug, ferner über das Auswanderungswesen, wobei er erwähnt, wie meistens kräftige junge Leute, sehr oft mit Kapital der existenzbedrohenden Heimath den Rücken wenden; die Rekrutenprüfungen konstatiren einen bedeutenden Rückschritt im Bildungswesen; Handwerk und Gewerbe liege darnieder, Beweis hiefür liefere auch die Zwangsarbeitsanstalt, welche meistens von durch schlechten Erwerb heruntergekommenen Hanwerkern und Gewerbsleuten rekrutirt werde. Durch die argen wirthschaftlichen Mißverhältnisse sei der Kanton in große Schulden gekommen; es habe der Kanton sich hauptsächlich mit der Beseitigung dieser Mißverhältnisse zu befassen; auf diesem Boden stehe auch die angebahnte Totalrevision, aber alle andern Punkte seien ebenso der Revision bedürftig, insonderheit verlange man die Wahl des Regierungsrathes und der Ständeräthe durch das Volk, Aufhebung des Beamtenausschlusses, beides sei ebenso nöthig als gerecht; ferner soll der Staat der Kirche ihre Rechte einräumen, die ihr gebühren. Der Schwerpunkt in der gegenwärtigen Verfassung liege hauptsächlich im Steuergesetz; schon der sel. Oberst Schwarz wie auch die HH. Bürli und Jäger haben im Großen Rathe ein Progressivsteuersystem befürwortet; erst wenn ein solches eingeführt, könne von Staatssteuerbewilligung die Rede sein, und mit Hülfe der letzteren erst könne der Staat auch dem Armenwesen wirksam unter die Arme greifen. Die mißlichen Kreditverhältnisse würden erst durch Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse gehoben; Prof. Lorenz v. Stein in Wien habe gesagt: der Grundbesitz müsse frei sein, wenn der Staat frei sein soll. Ueber das Sparkassenwesen soll der Staat bessere Aufsicht halten. Eine Volks- oder Landesbank, wie Zürich und andere Orte solche besitzen, sei zu gründen; das Bürgschaftswesen zu ordnen; ein Heimstättengesetz einzuführen, wie solche in verschiedenen Kantonen und Ländern bestehen. Hr. Fisch zitirt verschiedene Bedenken der Revisionsgegner und widerlegt sie, empfiehlt nochmals warm die Totalrevision; Volksbildung ist Volksbefreiung, heiße es, er füge hinzu: Volkswohlfahrt durch Volksfreiheit nur erreichbar. Hiemit schließt der Herr Referent. — Hr. Präsident Zehnder verdankt Namens der Versammlung das sehr einläßliche, ausgezeichnete Referat; er wünscht, daß man die Besprechung fortsetzen möge. Hierauf ergreift Herr Professor Liechti das Wort und sagt: Oft werde von Gegnern geäußert, eine Partialrevision hätte auch genügt, er aber glaube, der Große Rath habe zu lange mit einer solchen gewartet; nur eine Totalrevision könne den Uebelständen mehr abhelfen. — Hr. Präsident Zehnder erklärt: er sei seit der Verwerfung des Wahlgesetzes im Juli d. J. Totalrevisionist; dieses Gesetz hätte vielen Uebelständen abgeholfen; die Verneinung werde hauptsächlich katholischerseits so lange fortgesetzt, bis eine Totalrevision erfolgt sei und dieselbe den Katholiken mehr entgegenkomme. Der Beamten-Ausschluß und die Vorfälle mit der Lehrerschaft im Großen Rathe tragen auch zur Verneinung bei. Diese drei Fraktionen, wenn sie befriedigt, werden dem Kanton die Ruhe wieder verschaffen. Die Defizite mehren sich stetig und nur die Totalrevision thue hier Einhalt. Ein Progressivsteuergesetz sei vor Allem nöthig. Durch Einführung indirekter Steuern z. B. auf Tabak und Cigarren, Schnaps, Spielkarten ꝛc. könnte der Staat seinen Pflichten ebenfalls besser nachkommen. — Da Niemand weiter das Wort verlangt, ersucht Hr. Präsident Zehnder die Freunde der Totalrevision unter den Anwesenden, am 9. Dezember ein entschiedenes „Ja“ in die Urne zu legen und durch Aufstehen die Beistimmung zu den heutigen Verhandlungen zu bezeugen, was von allen Anwesenden, 150 Mann, sofort geschieht, worauf die Verhandlungen geschlossen werden.

— Eigenamt, 26. Nov. (Korr.) Der gestrigen Volksversammlung in Birr sah man mit einiger Spannung entgegen; es soll sogar ein kleines antirevis. Aufgebot ergangen sein. Der Erfolg hat schlimme Erwartungen vollständig enttäuscht. Der sehr rührige Revisionsmann Großrath Hans Werder von Habsburg hatte sich Zuzug von Aarau geholt, da kein hervorragender Eigenämter das Predigtamt übernehmen wollte. Die Herren Spühler und Keller vom Aktionskomite haben sich aber ihrer Aufgabe vortrefflich entledigt. Der erstere behandelte die allgemein staatspolitischen und steuerpolitischen Gesichtspunkte der Revision, der letztere die wirthschaftlichen Punkte. Da war kein Phrasenmachen, sondern nackte, nüchterne Thatsachen und Wahrheit. Die beiden Voten wurden daher auch von unserem ebenso nüchternen Volke mit zweistündiger gespannter Aufmerksamkeit entgegengenommen und machten einen äußerst günstigen Eindruck. Die Opposition war allein vertreten durch die beiden Großräthe Herren Angliker und Dr. Hemmann.

Beide Redner konstatirten mit besonderen Vorzügen den wohlthuenden Eindruck, den die Vorträge auf die ganze Versammlung gemacht. Materiell sogar waren sie im Großen und Ganzen mit beiden Rednern vollständig einverstanden. Sie drehten ihre Opposition nur um die Formfrage, ob Totalrevision **jetzt,** oder Partialrevision und Gesetzgebungsweg. Herr Hemmann rief noch, wie wir Eigenämter übrigens voraus wußten, das Schreckbild: „Civilstand“ in die Schranken. Herr Spühler trat beiden Opponenten, die halbwegs die Waffen gestreckt, mit Erfolg entgegen und brachte mit dem Einwurf, wenn die Revision nicht von den 6000 verlangt worden wäre, so hätte sie über kurz oder lang der Große Rath auf's Tapet gebracht, und Herr Angliker dürfe hier das letzte Wort nicht haben, dazu hätte er im Eigenamt noch Zeit genug bis zum 9. Dezbr., nicht nur die Lacher sondern auch die Meinungen auf Seite der Revision. Herr Werder hatte zum voraus erklärt, eine Abstimmung werde nicht vorgenommen. Nachdem Herr Pfarrer Baumann für die Revision warme und patriotische Worte gesprochen, schloß die Versammlung gegen 6 Uhr.

Auch gegentheilige Ansichten erklärten, solche sachliche Erörterungen über die Revisionsfrage seien allein geeignet, den politischen Sinn zu schulen und wirkliche Einsicht in die Staatsverhältnisse zu verschaffen. Bei Beginn der Vorträge zählte ich 158 Mann, die Zahl vermehrte sich während denselben beträchtlich. Mit einer ungenauen Schätzung will ich keine Stimmung für die Revision machen. Auf die Volksversammlung vom Sonntag ist dieselbe im Eigenamt eine weitaus günstigere geworden als vorher.

— Zofingen, 26. Novbr. Die gestrige Revisionsversammlung im Römerbad war ungemein zahlreich besucht. Es wurden 250 bis 300 Anwesende abgezählt und zwar Vertreter fast aller Gemeinden des Bezirks. In der Abstimmung wurde einstimmig der Antrag des Herrn Matter-Hüßy angenommen, welcher lautet: „Die heutige Versammlung steht zur Totalrevision und es verpflichtet sich ein Jeder, in seinem Kreise in diesem Sinne für die Abstimmung am 9. Dez. zu wirken.“

— * Aarau. Der hies. Grütliverein feierte letzten Sonntag Abend bei überfülltem Hause sein Novemberfest; dramatische Aufführungen wechselten ab mit Gesang, Deklamationen, zwei lebenden Bildern und am Schluß frisch und kräftig aufgeführten Stabübungen. Möge der vielfach gespendete Beifall für die wackeren Leistungen die Mitwirkenden zu erneutem Eifer anspornen!

— Buchs, 26. Novbr. (Einsdg.) Endlich ermannte sich unsere geschätzte Feldmusikgesellschaft auch wieder einmal zu einer Abendunterhaltung für ihre Angehörigen und Passiven. Gestern Abend gab sie eine solche im „Bären“ dahier und zwar eine bestens gelungene. Die Musikpiècen gefielen recht gut und wurden theils lebhaft applaudirt, besonders „Der kleine Rekrut“ von Busch, das Liederpotpourri von Großmann und die beiden Stücke von Kiesel: Auguste-Viktoria-Marsch und „Erinnerungen an Randers“; auch der Krönungsmarsch von Streck wurde gut vorgetragen. — Das Schauspiel von J. Stutz: „Der verirrte Sohn oder die Räuber auf dem Schwarzwald“ in 4 Aufzügen gefiel außerordentlich gut, was der große Beifall bewies; die prächtigen passenden Costüme trugen trefflich dazu bei. Auch das einaktige Lustspiel von A. Long: „Schauspieler-Talent oder Vater, Bruder und Bräutigam in einer Person“ wurde unter großem Beifall recht gut gespielt. — Ein lebendes Bild am Schlusse: Winkelried-Denkmal, von Freunden der Gesellschaft gebracht, erntete stürmischen Beifall. — Sollte es auch einem weiteren Kreise vergönnt sein, diese Unterhaltung als Wiederholung zu genießen, so möchten wir aufrichtig zu zahlreichem Besuche aufmuntern.

— * Aarau, 26. Nov. Joh. Roth, 19 Jahre alt, von Mühlethal, seit einigen Wochen als Knecht im Dienste bei Bannwart Schmid im Oberthal, Gemeinde Suhr entfernte sich heute vor acht Tagen von dessen Meister, ohne zu sagen wohin er gehe und ist Genannter heute Morgen durch den Bannwart Schmid und den dortigen Gemeindeförster im Suhrerwalde erhängt gefunden worden.

Bern, 26. Nov. Die Vorberathungskommission des Verfassungsrathes debattirte heute Vormittag über den in gegenwärtiger Zeit wohl wichtigsten Theil der Berner Verfassung: die Armensache. Als Redner traten auf: Dr. Bähler von Biel und Staatsschreiber Berger. Der dritte Referent, Dr. Schwab, war verhindert und so konnte die Debatte nicht zum Abschluß kommen und mußte der Schluß auf die morgende Sitzung verschoben werden. Ebenso kann die endgültige Fassung der Vorschläge an die Redaktionskommission erst in der folgenden Sitzung stattfinden. (B. N.)

Zürich. Ein von Ulrich Zwingli geschriebenes Pfarrbuch vom Großmünster ist dieser Tage auf dem Zivilstandsamt der Stadt Zürich zum Vorschein gekommen.

Luzern. In Ohmstal bei Willisau brannte Sonntag Abend 5 Uhr Haus und Scheune des Balth. Dubak ab, auch zwei Kühe blieben in den Flammen. Kinder sollen die Ursache des Brandunglücks sein.

— Unsere Gasverwaltung hat den löblichen Beschluß gefaßt, mit künftigem 1. Januar den Gaspreis von Fr. 35 auf 30 per c². zu ermäßigen.

Nidwalden. Die zahlreich versammelte Bezirksgemeinde Beckenried sprach sich einmüthig im Sinne des gemeinderäthlichen Antrages für Verbauung und Korrektionirung der beiden Wildbäche, des Lieli- und Trätschlibaches, aus. Die Kosten dieses Unternehmens werden auf mindestens Fr. 220,000 veranschlagt.

Basel. In einer Speisewirthschaft auf dem Barfüßerplatze wurden letzten Samstag dem Knechte seine gesammten Ersparnisse im Betrage von Fr. 500 entwendet.

Freiburg. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Wuilleret, zu Vizepräsidenten die HH. Chassot und Vonderweid, zu Stimmenzählern die HH. L. Genoud, Villet, Hug und Schwarz. Als Staatsrathspräsident wurde gewählt Hr. Menoud, als Intendant der Staatsgebäude Hr. Bolzern. Die Staatshaushaltungs-Kommission wurde bestellt aus den HH. Renevey, Chassot, Grandjean, Vonderweid, Bourret, Liechty u. Grand.

Waadt. Keine Woche vergeht mehr, daß nicht ein oder mehrere Brandfälle aus diesem Kanton zu melden wären. Letzten Donnerstag brach im Dorfe Chabrey Feuer aus, das in kurzer Zeit 3 Wohnhäuser und 1 große Scheune, in welcher sich eine Dreschmaschine befand, total einäscherte. Der Schaden beziffert sich auf Frkn. 32,617 im Gesammtbetrag.

— Lausanne, 26. d. Der Leichnam der Frau Kopp, Gemahlin des Kapitäns des „Cygne“, wurde bei Tour-Ronde (Savoyen) gefunden. Der Pilot des „Cygne“ wurde gestern in Lausanne verhaftet. Die Gesellschaft hat bezüglich des untergegangenen Dampfers noch nichts beschlossen.

Genf, 24. d. Der furchtbare Zusammenstoß der beiden Dampfschiffe „Schwan“ u. „Rhone“, der gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr auf der

Höhe von Ouchy und Evian sich ereignete, beschäftigt, wie man dem „Berner Intelligenzbl." schreibt, heute in Genf alle Gemüther, denn mehrere hiesige Familien haben Opfer bei dieser furchtbaren Katastrophe zu beklagen. Nach den Berichten von Reisenden, die sich vom Decke der sinkenden „Rhone" auf dasjenige des „Cygne" hinüberretten konnten, erfolgte der Zusammenstoß bei strömendem Regen, früh eingebrochener Dunkelheit und sehr stürmischem See. Die „Rhone" wurde vom „Cygne", der, selbst stark beschädigt, immerhin noch den Hafen von Ouchy gewinnen konnte, so entzwei geschnitten, daß das Versinken des schönen Schiffes kaum zwei Minuten dauerte. Man vermuthet, daß etwa zwanzig Personen ertrunken seien, wo nicht mehr. Sicher nennt man bis jetzt die Namen von elf Opfern, worunter der Heizer und Maschinist, der Steuermann, der Restaurateur und dessen Frau und — wirklich ein schweres Verhängniß — die Mutter und die Schwester des Kapitäns vom „Cygne", des Hrn. Kopp, die sich auf dem Dampfer „Rhone" befanden und beide nebst anderen Passagieren verunglückt sind.

Obwohl der Genfersee seine plötzlichen und mitunter sehr übeln Launen hat, sind die den Dampfern begegnenden Unfälle doch sehr selten; seit 1857, wo bei Nyon zwei Dampfschiffe aneinanderstießen und sieben Personen verunglückten, hat sich glücklicher Weise keine derartige Katastrophe mehr zugetragen.

Der durch den Verlust seiner Mutter und Schwester so schwer heimgesuchte Kapitän des „Cygne" ist ein langjähriger und erfahrner Seemann.

Ein junger Mann aus Estavayer, der sich gerade auf der Hochzeitsreise befand, hat eine Frau gerettet, welche er in der Dunkelheit für die seinige hielt. Es war eine fremde und die ihm kurz vorher angetraute Gattin fand den Tod in den Wellen des Sees.

Der Zusammenstoß fand zwischen Ouchy und Evian in der Dunkelheit statt, und zwar in Folge unrichtigen Manövrirens und einer durch das schlechte Wetter und den Sturm veranlaßten Direktionsveränderung. Der „Cygne" durchbohrte mit dem Bug die linke Seite des „Rhone", welcher nach zwei Minuten auf den Grund sank. Während dieser zwei Minuten konnten einige Reisende auf den „Cygne" hinüberspringen und sich dadurch retten. Einige Schiffsgüter wurden in Cully aufgelesen. Der „Rhone" war eines der kleinsten Schiffe der Gesellschaft; seine Ausrüstung war in Winterthur versichert.

Paris, 26. dies. Als Abgeordneter von Belley wurde Cignet von der radikalen Linken mit 12,584 Stimmen gewählt. Der Intransigent Portalis vereinigte 4544 Stimmen auf sich.

Serrano überreichte heute Grevy seine Creditive und sprach die aufrichtigsten Wünsche des Königs für die Wohlfahrt Frankreichs aus. Grevy drückte in seiner Erwiderung seine Freude aus über die Wahl des Marschalls. Auch er wünschte die Wohlfahrt Spaniens. Die Gemeinsamkeit des Ursprungs, die Identität des nationalen Interesses machten Frankreich und Spanien zu Schwesternationen, welche immer vereinigt und befreundet bleiben müßten. Beide Nationen hätten nur im friedlichen Wettstreit der Produktion und des Austausches der Erzeugnisse zu rivalisiren, eine Rivalität, welche die gegenseitige Achtung der freundschaftlichen Beziehungen gewiß nur befestigen könnte. Grevy schloß mit der Versicherung, daß Serrano seitens Frankreichs die volle Mitwirkung und ganze Sympathie zur Erfüllung seiner Mission finden werde.

Marseille, 24. d. Das Bankhaus Roux-Fraissinet hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen achtzehn Millionen; die zu realisirenden Aktiven werden auf fünfzehn Millionen geschätzt.

Neueres.

Bern, 26. Novbr. Die Sitzung des Nationalrathes wird vom Präsidenten Hrn. Simon Kaiser ohne Präsidialrede eröffnet. Die Motion des Hrn. Joos, betreffend Errichtung neuer Bisthümer wird mit 43 gegen 21 Stimmen als nicht erheblich erklärt.

Der Ständerath wurde von Hrn. W. Hauser eröffnet. Die neugewählten Mitglieder werden beeidigt und fand dann die Vertheilung der Geschäfte statt. Hr. Rieter referirte über den Zolltarif und beantragt die Berathung auf eine außerordentliche Sitzung zu verschieben, was beschlossen wird.

Oertliches. (Einsdg.) Zur Entgegennahme des letztjährigen Jahresberichtes des Sängerbundes versammelte sich die Gesellschaft gestern Abend zu ihrer alljährlich stattfindenden Generalversammlung im „Wildenmann". Die wenigen Traktanden wurden Dank der Einmüthigkeit der zahlreich anwesenden Mitglieder in Bälde erledigt, wobei hauptsächlich die Vorstandswahlen, das Schmerzenskind der meisten Korporationen die wenigste Zeit in Anspruch nahm, indem der gesammte Vorstand, Dank seiner ausgezeichneten Dienste, in globo für nächstes Jahr wieder bestätigt wurde, und auch annahm in der Hoffnung, daß das nächste Vereinsjahr den letztvergangenen in keiner Weise nachstehen werde, und daß mit Eröffnung des Saalbaues, des Culminationspunktes aller Vereine, auch eine neue Aera für den, den Volksgesang kultivirenden Sängerbund und seinen unermüdlich strebsamen Direktor anbrechen werde, dem an dieser Stelle der wohlverdiente Dank des gesammten Vereins gewidmet ist. Was nun speziell die Vereinskasse anbelangt, so bleibt hier viel zu wünschen übrig, doch „Zeit bringt — Geld" und wir wünschen ihr für alle Zukunft ein vivat, floreat, cresceat!

Zürcher Börse vom 26. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	285	290	286
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	475	482	—
Gotthardbahn . .	480	483	480—483
Jura-Bern-Bahn . .	—	350	—
Suisse Occidentale .	77	80	80 d. 5
Union-Suisse Stamm .	215	217	—
„ „ Priorität	454	458	456
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	151	154	152—153
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	310	—
Schweiz. Creditanstalt	610	620	610
Bank in Winterthur .	375	380	376
Aarg. Creditanstalt .	—	510	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 26. Novbr. 1883.
Ein barometrisches Minimum besteht über Schottland. Das Barometer fällt über ganz Frankreich, stieg dagegen rasch über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West, Regen, milde Temperatur.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hemmeler, Johannes, Hutmacher, von Aarau, findet die Versteigerung des in **Ladenwaaren, Werkgeschirr und Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 29. November 1883,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Metzgergasse Nr. 56.)

Aarau, den 22. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Oesterreicher Butter

zum Sieden à Fr. 1. 25 per ½ Kilo.
Prima Sennenbutter (Alpenbutter) empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Wollwascherei.

Herren- und Frauenkleider, Unterkleider, Wolldecken, Teppiche ꝛc. werden sorgfältig gewaschen und ausgerüstet; auch wird **Weißwasche** zum Waschen und Glätten angenommen. — Dankend für den bisherigen Zuspruch empfehle mich für gefällige Aufträge bestens
Frau **Schatzmann,** Haldenthor 762.

Ein größeres Quantum

schöner Berghafer

und circa 200 Liter diesjähriges **Kirschwasser** (für die Aechtheit wird Garantie geleistet) hat zu verkaufen
M. Schmuziger, zum Bären
in Veltheim.

Leibbinden

Leibbinden

System
Dr. Jaeger,
das praktischste bis jetzt in diesem Artikel empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Leibbinden

Soeben erschein:

H. Herzog,
Schweizerische
Volksfeste, Sitten & Gebräuche.

Für Jung und Alt dargestellt.
Mit Originaltitelbild.
Preis geheftet Fr. 3. 80, eleg. gebd. Fr. 4. 80.
= Als Festgeschenk besonders geeignet. =

Wenn je ein Buch für das **ganze Schweizervolk, Jung und Alt** geschrieben worden, so ist es das vorliegende Werk. Ueberall wo es hinkommt im Schweizerlande, wird es bei der Leserwelt freundliche Erinnerungen an heimatliche Sitten und Gebräuche wachrufen.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Das orthopaedische Institut
Loewenstraße 16, Zürich,

geleitet von den unterzeichneten Aerzten, eröffnet seit Anfang September, behandelt die Verkrümmungen der Wirbelsäule, die angebornen Mißbildungen der Füße und Hände (Klumpfüße ꝛc.) Die Verkrümmungen durch Rhachitis (engl. Krankheit.) Ferner Lähmungen und Schwäche einzelner Glieder ꝛc. Das Institut ist zur Aufnahme von Pensionären eingerichtet.

Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 11—12 Uhr. (O F 2271)

Dr. A. Lüning,
gew. Secundararzt der chir. Klinik.
Privatdocent f. Chirurgie.

Dr. Wilhelm Schulthess,
gewes. Assistenzarzt am Kinderspital
und an der propaedeut. Klinik.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.
Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.
Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** ꝛc. ꝛc.
Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. —
Lederwaaren und Kinderarbeiten.
Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

Während der Winterfaison reichhaltige **Ausstellung.**
Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Regenschirme.

Als praktische Festgeschenke für Weihnachten und Neujahr empfehle
Regenschirme in Seide,
dto. in Halbseide (Seide u. Wolle),
dto. in Satin,
dto. in Baumwolle,
Entoucas in Seide, Halbseide und Wolle, **Herren-Sonnenschirme** (Reiseschirme), **Kinder-Regenschirme** in Wolle und Baumwolle.
Preise bei solider Waare so billig als möglich.
Aug. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Das Umändern & Garniren

von **alten Hüten** wird billig besorgt. —
Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßweiler.

Zu vermiethen:
Ein helles geräumiges **Zimmer** möblirt oder unmeublirt

Zu miethen gesucht nach Neujahr:
An gangbarer Lage ein **Plainpied** oder eine **Wohnung** von circa 3 Zimmern im ersten Stock für ein Geschäftslokal. Zutritt in einen Hof erwünscht.
Billigste Offerten mit V. W. an die Exped. d. Blts.

Photographie-
Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich den werthen Hausfrauen als **Näherin** im Haus und auf der Stör; gute und billige Bedienung zusichernd.
Elisa von Belten,
bei F. Richner, Spengler,
Kirchgasse Nr. 10.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt.

Bürgerturnverein.

Heute Abend punkt 8 Uhr Keulenschwingen.

Der Oberturner.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 29. Nov., Abends 8 Uhr,
im Storchen
Kriegsspiel
unter Leitung des Herrn Oberstlieut. Fahrländer.

Lesegesellschaft.

Der Unterzeichnete gedenkt zu Gunsten der **Staatsbibliothek** drei Vorträge über **Heinrich von Kleist** zu halten am **4., 6. und 10. Dezember** in der **Aula des städtischen Schulhauses.**

Familienbillets zu Fr. 5. —
Abonnements „ „ 2. 50
Einzelnbillets „ „ 1. —

In der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** ist eine Liste aufgelegt.

Dr. J. J. Baebler.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Neuverkiesung des Infanteriekasernenhofes** dahier wird andurch Concurrenz eröffnet. Die bezügliche Vorschrift ist im Hochbaubureau für die Bewerber bis zum 5. Dezember nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 26. November 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Amsler, Jakob, Kaspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren, wird nächsten **Mittwoch den 28. November**, Nachmittags 3 Uhr, in der Speiswirthschaft Berger in Densbüren versteigert:

a. **Wohnhaus Nr. 32** in der Weid zu Densbüren und
b. Ungefähr 8 Hekt. 28 Aren **Garten-, Acker-, Matt-, Reb-, Holz- und Aegertenland**, um dieses Haus gelegen.

Aarau, den 22. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Photographie.

Atelier Michelis

(Inhaber Wolfsgruber)

hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt, wolle man gefl. rechtzeitig machen lassen.

Momentaufnahmen.

— Aufnahmen bei jeder Witterung. —

Atelier täglich geöffnet.

Unterzeichneter empfiehlt schönes **Kernenbrod** à 50 Ct., **Halbrauchbrod** à 45 Ct. per 1½ Kilo, bitte angelegentlichst um gefl. Abnahme.

R. Häny, Kirchgasse.

Unterkleider

in Wolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder, Schleifen, Echarpen, Halstücher, Knie- und Pulswärmer, Schlüttli, Wikeltücher, Röckli, Ermeli, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemir und Wolle, Handschuhe in allen Sorten und Größen, Wollgarne in verschiedenen Arten und Farben empfehle in schöner Auswahl zu billigsten Preisen. Vollständiger Ausverkauf von wollenen Strümpfen & Strumpflängen unter dem Ankaufspreis.

Wittwe Leutwyler.

Thürvorlagen

in **Hanf- & Binsengeflecht** empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass unsere liebe Mutter,

Frau Louise Ringier geb. Müller,

Wittwe des Herrn Staatsschreiber Ringier sel. in Aarau,

während ihres Besuches bei ihrer Tochter, Frau Prediger Knecht-Ringier in Aussersihl, heute Mittags 12¾ Uhr nach kurzem Krankenlager, im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Familie Wernle-Ringier.
„ Ringier-Tschudi.
„ Knecht-Ringier.

Die Beerdigung findet *Donnerstag den 29. Novbr.*, Nachmittags 1 Uhr statt. — Trauerhaus Nr. 62, Brauerstrasse *Aussersihl* bei Zürich.

AUSSERSIHL, den 26. November 1883.

Die Brod-, Fleisch- & Milchlieferung

in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für die ersten sechs resp. zwölf Monate 1884 wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Ende November der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 22. November 1883.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken ꝛc. **Filtrirtrichter.**

Hut- & Kappenhandlung

von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinenfilze, Bierfilze ꝛc. ꝛc.

Lager in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.
Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Ct. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan ꝛc. von 90 Ct. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3. 50,

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle.

Englische
Regenmäntel & Krägen
von 19 bis 25. Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten.

Meine
Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers
Medaillon
Brochen
Bracelets
Verlobungsringe
Fingerringe
Ohrringe
Hemdergarnituren
Manchettenknöpfe

Silbernen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers-Medaillon
Brochen, Kreuze
Bracelets
Fingerhüte
Löffel, Gabeln, Messer,
Zuckerdosen, Becher,
Rahmkannen, Theesiebe,
Tabakdosen,
Tortenschaufeln,
Confiturenlöffel,
Serviettenbänder,
Salatbestecke,
Tranchirbestecke,

Christoffel & Britannia:
Bestecke,
Tafelaufsätze,
Eierbecher,
Essiggestelle,
Gemüselöffel,
Kaffeekannen,
Theekannen,
Theekessel,
Körbe, Zuckerdosen,
Rahmkannen,
Bierglä'er,
Confiturengläser,
Ganze Services ꝛc.

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Spezialität in schwarzen Stoffen.

Für Confirmanden-Kleider

erlaube ich mir, mein **großes Lager** in

Schwarzen Merinos & Cachemires und schwarzen façonnirten Stoffen,

sowie in schwarzen

Châles Cachemires

zu sehr vortheilhaften Preisen, angelegentlichst zu empfehlen.

J. Gamper-Andres.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig, leinene für Kinder von Fr. 4. —, für Erwachsene von Fr. 7. an per Dutzend, habe wieder in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche billigst. Die Taschentücher zum Besticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr, beliebe man rechtzeitig aufzugeben. Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Fröbel'sche
Kinder-Handarbeiten

sind in neuer sehr schöner Auswahl wieder vorräthig und es werden diese niedlichen zu **Festgeschenken** sehr gut geeigneten Gegenstände bestens empfohlen.

Commissions-Handlung von **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Café,

per ½ Kilo (1 Pfund) zu 80 bis 150 Cts., grün und gelb, alles in sehr preiswürdigen, soliden Qualitäten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Commissions-Handlung von
J. A. Bell,
Nr. 22 in **Aarau.**

☞ Bei Abnahme von je 10 Pfund und mehr Preisermäßigung.

Neu:
Aechte Toggenburger Nidlen-Täfeli extra fein.

Ausstecherli- und Sprengerli-Modelle

sind wieder zu haben bei

R. Ritter-Stahl.

Als Damen-Coiffeuse

empfiehlt sich höflich

Lina Burkhardt,
neben dem „Storchen",
Salon de Coiffure I. Etage.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Entlaufen:

Ein **Hund**, Pintscherrasse, männlichen Geschlechts. Ohne Halsband, schwarz, mit braunen Füßen; auf der Brust weiß und braun, regelmäßig gezeichnet.

Gegen guten Finderlohn abzugeben in Nro. 973.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Strickwolle

in guten Qualitäten, schönen Farben und zu möglichst billigen Preisen, auf Gewicht, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 282.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. November 1883.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, 27. Nov. Der Nationalrath begann die Berathung des Budgets pro 1884. Es referirten Chenevière und Cramer. Sie bezeichnen die finanzielle Lage als sehr befriedigend; hingegen ist zu beachten, daß die Einnahmen nur für die gewöhnlichen Ausgaben genügen, während für die außergewöhnlichen, wie Grenzbesetzung ꝛc., zu Anleihen gegriffen werden müßte. Die Einnahmen (Fr. 45,128,350) wurden ohne erhebliche Diskussion genehmigt; die Ausgaben wurden berathen bis zum Abschnitt „Inneres": Polytechnikum. Die Mehrausgabe für den Gesandtschaftsposten in Washington wurde genehmigt; der Posten für Hilfsarbeiten im statistischen Bureau von Fr. 20,000 auf Fr. 15,000 herabgesetzt. Schenk beantragte Fr. 17,000.

Die Budgetkommission des Nationalrathes postulirt eine definitive Organisation des Telephonwesens, Regelung der Stellung und der Besoldungsverhältnisse der Telephonbeamten, genaue Spezifikation des Budgetpostens, „Verschiedenes", sowie die Beschleunigung der Vorlagen des Bundesrathes, betreffend die Förderung der Schweizer. Hagelversicherung. Der Nationalrath erhält die Priorität bei den Petitionen betreff Hagelversicherung und Posttaxen.

Ständerath. In Sachen des Rekurses von Redaktor Curti in Niesbach (Zürich) gegen den Bundesrathsbeschluß vom 12. Juni 1882 betreffend Besteuerung referirte Namens der Kommissionsmehrheit Hr. Sahli. Sie schließt sich dem Abweisungsbeschlusse des Nationalrathes vom 25. Juni dieses Jahres an. Die Minderheit, für welche Schmid (Uri) sprach, will den Rekurs für begründet erklären, da nach ihrer Ansicht die Besteuerung eines Hauses ohne Abzug der Hypothekenschulden gegenüber dem außerhalb des Kantons sich aufhaltenden Besitzer, wie es das aus dem Jahre 1832 datirende St. Galler Steuergesetz vorschreibt, eine Erschwerung der in Art. 31 und 45 der Bundesverfassung garantirten Handels- und Niederlassungsfreiheit in sich schließe. Bundesrath Ruchonnet trat für Abweisung ein. Mit 20 gegen 12 Stimmen wurde der Rekurs als unbegründet abgewiesen. Die Motion Schoch betreffend Beginn der Montagssitzungen wurde nach kurzer Diskussion im Sinne des Antrages Cornaz, dieselbe regelmäßig um 3 Uhr Nachmittags beginnen zu lassen, erledigt.

Bei den Kommissionswahlen wurde in die Geschäftsprüfungskommission gewählt: Göttisheim, Lachenal, Peterelli, Rusch, Schoch, Theraulaz und Vigier. Der Ständerath erhält die Priorität bei den Traktanden: Infanterie-Instruktoren, gewerbliches Eigenthum, gewerbliche Enquete, Förderung der Landwirthschaft, Rekurs Wyß, Aare-Korrektion.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Novbr. Aus den Bundesrathsverhandlungen. August Kauffmann erhält das Exequatur als Vize-Konsul der Vereinigten Staaten Amerika's in Basel.

Laut Kreisschreiben an sämmtliche eidg. Stände vom 26. Septbr. 1882 hatte sich der Bundesrath infolge massenhafter Versendungen von Fischbrutmaterial nach dem Auslande veranlaßt gesehen, diese Ausfuhr transitorisch zu verbieten. Nachdem nunmehr die Bestimmungen der Instruktion des Landwirthschaftsdepartements vom 21. Sept. 1882 für Fischerei-Agenten und für diejenigen Fischer, welche Bewilligungen zum Fischfang während der Schonzeit erhalten, in Wirksamkeit getreten sind und hiedurch das erlassene Verbot entbehrlich geworden, wird dasselbe aufgehoben. Es ist indeß den Kantonen nur in dem Falle gestattet Fischrogen nach dem Auslande zu versenden, wenn die Nachfrage einheimischer Brutanstalten gedeckt ist. Von allen Sendungen ist dem Landwirthschaftsdepartement sofort Kenntniß zu geben.

Für Architekten. In Amsterdam hat der Gemeinderath den Bau einer neuen Börse beschlossen und zu diesem Zweck eine Wettbewerbung für inländische und ausländische Architekten eröffnet. Die Bausumme ist auf 1,500,000 bis 2,000,000 Gulden festgesetzt. Die Pläne müssen vor dem 1. Mai 1884 eingegeben werden. Die Jury ist international. Die zehn besten Pläne werden jeder mit 1000 Gulden prämirt. Fünf derselben werden ausgewählt und darüber die Baubewerbung eröffnet. Für letztere Pläne sind Prämien von 10,000, 6000, 5000, 4000 und 3000 Gulden ausgesetzt. Näherer Aufschluß dürfte vom schweiz. Konsul, Herrn Häffig, gern ertheilt werden.

Aargau. (Eingesandt.) Kaum hatten wir Nr. 11 des „Praktischen Forstwirths" aus der Hand gelegt, worin wir den Beschluß der Forstvereinsversammlung vom 7. Oktober abhin in Dintiken begrüßten, der endlich einmal in den Modus der Stammholzmessung eine einheitliche Ordnung durch Abschaffung des Rinden-Abzugs bringen will, so wurde uns ein gedrucktes Zirkular des Schweizer. Holzindustrie-Vereins übergeben, welches an Regierungen, Forstämter und Gemeindebehörden gerichtet ist und das sich bemüht, den Rinden-Abzug bei Stammholzverkäufen zu rechtfertigen und daher endlich auch mit dem Gesuch an die obgenannten Adressaten schließt:

Es möchte bei künftigen Holzsteigerungen die Bedingung aufgenommen werden, daß das Holz ohne Rinde gemessen und berechnet werde.

Ohne über diese, zwischen den Forstorganen und den Holzhändlern bestehende Streitfrage in's Einzelne einzutreten, erlauben wir uns nur die Frage:

1. Während beim Brennholz und bei dem kleinen Stammholz die Rinde beim Verkauf mit Fug und Recht als ein brauchbarer und nicht werthloser Theil des Holzkörpers mitberechnet wird und in die Schatzung fällt, warum soll beim Großholz diese Regel aufhören?

2. Im übrigen Handel ist das vom Schweiz. Holzindustrie-Verein geforderte Verfahren nicht Brauch: Der Metzger kauft das Fleisch mit den Knochen, der Müller das Korn mit den „Fäsen", eben so wie die Natur es gegeben und Niemand findet das unrecht. Warum soll hier eine andere Regel gelten?

3. Der Abzug der Rinde führt zu einer unrichtigen Buchhaltung der Forstverwaltungen; am einen Ort wird die Rinde im Waldbuch nachher wieder zugerechnet, am andern nicht, am einen ein Centimeter abgezogen, am andern zwei, ein Mal wird der Abzug gemacht, ein ander Mal nicht ꝛc. Das gibt unrichtige Grundlagen für unsere Waldbuch- und Rechnungsführung, für unsere forstliche Statistik für das forstlich Ertrags- und Versuchswesen, welche gegenüber der minutiösen Genauigkeit, die von Gesetzeswegen in der Beaufsichtigung von Maß und Gewicht in allen andern Theilen des öffentlichen Handels und Verkehrs beobachtet wird, sich gar nicht rechtfertigen ließen;

4. Der vorgeschlagene Rinden-Abzug wird entweder so vollzogen, daß über die Rinde gemessen und dann vom Resultat in der Dicke ein vorher konvenirter Theil (1 oder 2 Centimeter) abgerechnet wird, oder man entblößt die Maßstelle der mittlern Dicke mit dem Beil von der Rinde und schreibt dann die so gemessene Dicke ein. Beide, namentlich aber die letztere Methode, können zu Irrthümern und zu unangenehmen Konsequenzen führen, die bei Messung über die Rinde erspart bleiben würden.

Das sind unsere Bedenken in dieser Angelegenheit. Unter allen Umständen aber sind wir der Ansicht, daß es im Sinn und Geist unserer gesetzlichen Vorschriften über Maß und Gewicht liegt, daß hier so oder anders Ordnung geschafft und eine einheitliche Norm von Oben herabaufgestellt werden müsse, damit da nicht ein buntes Durcheinander von Maß- und Buchführungsmethoden Platz greife, sondern eine bestimmte Regel gelte, sei es nun schließlich mit oder ohne Rinden-Abzug. —

— * Aarau. Laut Ankündigung in den hiesigen Blättern steht auf nächste Woche ein kleiner Cyclus von Vorträgen in Aussicht, welche Hr. Prof. Dr. Bäbler aus dem reichen Schatze seiner litterarhistorischen Studien und zu Gunsten der Stadtbibliothek uns freundlichst darzubieten gedenkt. Wir können es nicht unterlassen, das löbl. Publikum angelegentlichst auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen, wo uns ein ebenso groß angelegtes als höchst tragisch endendes Dichterleben, eingehend und allseitig gezeichnet, vor Augen geführt werden wird. Daß es in drei so nahe aufeinanderfolgenden Vorträgen geschieht, mag Manchem ungewohnt, ja beschwerlich sein; allein gerade diese Behandlung mag dem Hörer auch wieder am leichtesten einen einheitlichen und nachhaltigen Eindruck verschaffen. Aber auch abgesehen von dem hochinteressanten Gegenstande, schon der gemeinnützige Zweck, die Fondirung der neugegründeten Stadtbibliothek, für die der Erlös bestimmt ist, verdient es in hohem Maße, daß die Betheiligung der Zuhörerschaft eine recht zahlreiche und erfreuliche sei. Möge daher die aufgelegte Liste sich mit Namen füllen und den Herrn Vortragenden in seinem verdankenswerthen Vorhaben ermuntern!

— Zur Revision. (Eingesdt.) Da vielfach die unrichtige Ansicht herrscht, daß die letzter Tage erschienenen „Politischen Blätter" im Auftrage des Revisionscomite's herausgegeben werden und demgemäß auch dessen Zustimmung und Billigung finden, so sieht sich der Einsender, welcher diesem Comite angehört, veranlaßt, Ihnen mitzutheilen, daß dasselbe beschlossen hat, von der beantragten Aufstellung eines Redaktionskomite's für ein herauszugebendes Flugblatt Umgang zu nehmen. Man sprach allerdings die Ansicht aus, daß ein Flugblatt nach der Art des vor dreißig Jahren durch Hrn. Landammann Augustin Keller verfaßten „Gätterlimachers" auch gegenwärtig von großer Wirkung sein könnte, überließ aber die Herausgabe eines solchen Blattes der Initiative Einzelner. Hiebei wurde betont, daß auch diesen allein die volle Verantwortlichkeit zufalle, gleichwohl aber der ausdrückliche Wunsch ausgesprochen, daß persönliche Invektiven und die Beschimpfung politischer Parteien vermieden werden möchten. Ihr Einsender und mit ihm wohl die meisten Comitemitglieder bedauern, daß diesem Wunsche

nicht nachgelebt worden und dies ist auch der Grund, weßhalb die Sachlage hiemit öffentlich konstatirt wird.

Redaktion: Wir wissen aus ganz zuverlässiger Quelle, daß das erweiterte Aktionskomite über die Herausgabe eines Flugblattes förmlichen Beschluß gefaßt, daß aber der Redaktor gegen die gegebene Direktion im „Ton" übermarchet hat. Solche Dinge sind schon höhern Häuptern begegnet und wir begreifen den angehobenen Lärm noch nicht ganz. Warte man die folgenden Nummern ab. Der größte Lärm rührt aber von denen her, welche die Revisionsbewegung von Anbeginn über die Achsel betrachteten und ihr jetzt ein möglichst beschämendes Fiasco wünschen. Das Volk in den Landgemeinden aber urtheilt ganz anders; es hat schon mehr ertragen müssen, als einige Saft- und Kraftausdrücke. —

— Auf Stalden im Bezirk Brugg werden in einer Revisionsversammlung nächsten Sonntag die HH. Fortbildungslehrer Kistler von Zofingen und Redaktor Keller in Aarau auftreten.

— Im gestrigen Berichte über die Suhrer Volksversammlung hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, indem der Schlußsatz im Referat des Hrn. Prof. Fisch lauten soll: „Volksfreiheit ohne Volkswohlfahrt ist unerreichbar."

— Laufenburg. Freitag den 23. d. wurden nach dem „Frickth." im Jagdrevier des Herrn Oberrichter Brentano dahier von den HH. F. Zundel, Jäger von Oeschgen, ein Wildschwein (Bache) von 112, Thierarzt Trautweiler von Laufenburg ein solches (Bache) von 66 und Zimmermann-Siebenmann aus Aarau ein solches (Bache) von 36 Pfd. erlegt. Zwei weitere Wildschweine wurden derart angeschossen, daß sie eingehen dürften. Nebenbei dekorirten Fuchs, Hase und Dachs den Jägerwagen.

— Die Einwohnergemeinde Kaisten wählte letzten Sonntag an hiesige Oberschule Herrn Otto Amsler von Kaisten, gegenwärtig Gesammtlehrer in Baldingen.

— Den 24. d. starb in Herznach nach längerer Krankheit Hr. Gemeindeammann Schmid in einem Alter von nur 32 Jahren, nachdem ihm den 23. d. der älteste Bürger der Gemeinde, Hr. Karl Ursprung, in einem Alter von 86 Jahren im Tode vorangegangen ist.

— In Merenschwand wurde in der Nacht vom letzten Samstag in einem Haufen Stroh bei der Scheune des Hrn. Wicki, Wirth, Feuer eingelegt, das aber glücklicherweise noch rechtzeitig gelöscht werden konnte.

— Letzten Sonntag Nachmittag wurde dem 6jährigen Knaben des Hrn. Viehhändler Schärer in Schoren von seinem Treibhunde die eine Wange total weggebissen. Eine Warnung, solchen Bestien nicht zu trauen.

— Aarburg. Gestern wurde der hier wohnhafte Vorarbeiter Müller vom Zuge 20 überfahren. Dem Verunglückten wurde ein Arm abgedrückt und außerdem erlitt er am Kopfe schwere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Schade um den alten, braven Mann, der seine Stelle zur Zufriedenheit der Vorgesetzten seit 27 Jahren bekleidete. (Zof.-Ztg.)

Bern. Herr Regierungsrath Rohr schlägt die ihm von freisinniger Seite angebotene Kandidatur als Stadtpräsident aus.

— Professor Nippold hat den Ruf nach Jena angenommen.

— Das Projekt der Erwerbung der Zürcher Festhalle ist aufgegeben.

— Samstag Nachts wurde in der Nähe des äußern Bades ein Küher überfallen und seiner Uhr und Baarschaft von 40 Fr. beraubt. Die Thäter sind bereits entdeckt und verhaftet.

— Die Stadt Bern hat ein Schlachthaus für Groß- und Kleinvieh erstellt, welches auf Fr. 269,563 zu stehen kommt. Der von der Gemeinde bewilligte Kredit betrug Fr. 270,000.

In Zürich taucht das Projekt einer Drahtseilbahn à la Gießbach und Territet-Glion zur Verbindung der Stadt (Bahnhofbrücke) mit dem Plateau Oberstraß und den auf demselben sich befindenden Anstalten auf.

Luzern. Der Große Rath hat ins neue Wirthschaftsgesetz eine Bestimmung aufgenommen, welche den Wirthen den Ausschank von Kunstweinen verbietet.

Schwyz. Letzten Samstag that nach dem „Vaterld." die Polizei in Lachen einen fetten Fang. Ein Italiener machte sich hier nämlich dadurch höchst verdächtig, daß er Goldwaaren zu Spottpreisen zum Verkaufe anbot. Man fand bei ihm noch eine Menge goldener Fingerringe und andere Gegenstände von Werth, über deren rechtmäßigen Besitz er sich nicht auszuweisen vermochte. Da es sehr wahrscheinlich ist, daß die Juwelen von einem jüngst in Stans verübten großartigen Goldwaaren-Diebstahl herrühren, so hätte der Gefangene Dienstags dorthin abgeliefert werden sollen. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag fertigte sich der Dieb aus dem Bettzeuge seiner hiesigen Haftzelle einen Strick und glitt daran aus der Höhe in die Tiefe, machte dann in dem im Erdgeschoß des Rathhauses gelegenen Amtsbureau und in einem hiesigen Uhrenladen einen Einbruchsversuch, ohne Zweifel, um wieder in den Besitz der ihm abgenommenen Goldwaaren 2c. zu gelangen, wurde aber dabei durch das Nahen des Nachtwächters verscheucht, worauf er die definitive Flucht antrat.

— Die Mörder des Antonio Desabat sind jetzt alle drei aufgefunden. Sie heißen Anton Theiler von Entlebuch, Robert Bucher von Hasle und Bernhard Dietschi von Eschenbach und sitzen zu Schwyz in Haft.

Appenzell J.-Rh. Der Schützenverein Appenzell gedenkt auf nächsten Frühling eine Gewerbeausstellung zu veranstalten. Bereits ergeht an die sämmtlichen Gewerbetreibenden des Landes die Einladung, sich zur Betheiligung anzumelden.

Basel, 26. Novbr. Im Vorsaale der Aula sind zehn Bildnißbüsten verdienter Lehrer der hiesigen Hochschule aufgestellt worden. Dieselben, in Lebensgröße in Marmor ausgeführt, sind sämmtlich in antiker Weise behandelt, mit der Toga um die Schultern, und stellen der Reihe nach Rud. Merian, W. Wackernagel, K. R. Hagenbach, W. Vischer, F. D. Gerlach, Chr. Schoenbein, C. G. Jung, Andr. Heusler, Peter Merian und Alex. Vinet vor.

— Auf dem Centralbahnhofe verbrannte Samstag Morgens 3 Uhr ein der Nordostbahn gehörender Wagen erster Classe. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts genaues bekannt.

Baselland. In der Lehmgrube im Langenhag stieß man dieser Tage laut „Baselland. Ztg." auf eine römische Straße, die als ein Glied der großen Heerstraße von Solothurn nach Augst aufgefaßt werden muß. Man fand eine römische Münze von Augustus und verschiedene Topfscherben. Aus diesem Fund erhellt nach genanntem Blatte, daß auch die Steinenbrücke bei Liestal als römisches Bauwerk bezeichnet werden müsse.

St. Gallen. Die katholische Schulgemeinde St. Gallen hat sich nun aufgelöst, nachdem sie ihre Schuld von 80,000 Fr. abgezahlt hat. Es gibt keine konfessionellen Schulen mehr in der Stadt und auch die konservative Partei hat sich mit der Existenz der allgemeinen städtischen Schule ausgesöhnt.

Schaffhausen. Der Große Rath hat sich für Abschaffung des Impfzwanges erklärt.

— Die katholische Kirchgemeinde hat die Kuhn'sche Ausstellungsorgel um 20,000 Fr. angekauft. Sie kommt in die im Bau begriffene gothische Kirche zu stehen.

Waadt. Ueber die Katastrophe auf dem Genfer See bringen die Blätter neue Details. Kaum hatte der „Cygne" von der „Rhone" sich freigemacht, sank dieselbe in den Grund. Es war nichts mehr zu retten. Aus den Kajüten ertönte ein gemeinsamer herzzerreißender Schrei. Ein furchtbarer Wasserwirbel gurgelte auf und dann war Alles still. Die Leute der „Rhone" hatten sich in vollster Sicherheit geglaubt. Eine Gruppe Genfer spielte an einem Tische Karten; einige Savoyarden schliefen friedlich trotz des Sturmgeheuls in der Kajüte. Im Salon der ersten Klasse befanden sich drei Herren und drei Damen, worunter ein Pärchen aus Estavayer, das gerade seine Hochzeitsreise machte. Der junge Ehemann rettete sich und glaubte auch seine Gattin an den Kleidern gefaßt und auf den „Cygne" gebracht zu haben; aber wie schmerzlich war seine Ueberraschung, als er hier die Entdeckung machte, daß die Gerettete eine arme französische Kastanienhändlerin war, die sofort über ihre verlorne Waare zu jammern anfing. Seine junge Gattin aber versank mit dem Schiff in der Tiefe.

Genf, 26. Nov. Heute 2 Uhr fand die feierliche Eidesleistung des Regierungsrathes in der Kathedrale statt. Großer Andrang. Es hielten Reden Court, der Präsident des Großen Rathes, und Gavard, der Präsident des Regierungsrathes. Heute wurde Dufernex zum Generalprokurator ernannt.

Neuenburg. Letzten Donnerstag Morgens, als die Post gegen das Dorf Peseux hinunterfuhr, wurden die Pferde plötzlich scheu und thaten einen Sprung zur Seite, wodurch der Postillon an eine Rebmauer geworfen wurde, worauf das Gespann in rasender Eile dahinfuhr. Drei Damen befanden sich in der Post und riefen zum Wagenfenster hinaus vergeblich um Hülfe. Erst beim Abhang vor der Ecluse bemerkte Straßenwärter Kaiser von Peseux die wie der Sturm herannahende führerlose Post, warf sich schnell ententschlossen an die Zügel der rasenden Thiere und hielt sie an.

Berlin, 27. Nov. Mit Zustimmung des Reichskanzlers ist Kapitän-Lieutenant Hasenklever von der Admiralität bis zum 1. April nach China beurlaubt, um die chinesischen Torpedo-Offiziere und Mannschaften in der Handhabung der Torpedos zu unterrichten.

Breslau, 26. Nov. Nach einer amtlichen Meldung aus Zabrze ist gestern in Rebenhütte ein Dampfkessel explodirt und es wurden dadurch 4 Personen getödtet und 7 verwundet. Der Betrieb ist ungestört.

Petersburg, 27. Nov. Die nihilistische Partei regt sich wieder bedenklich. Dieser Tage sind drei jüngere Damen, die Zutritt bei Hofe haben, darunter eine Gräfin B., als nihilistischer Umtriebe verdächtig verhaftet worden.

Aus Rostow am Don wird gemeldet, daß 35 mit Getreide beladene und für das Ausland bestimmte Dampfer und Lichterschiffe, welche infolge niedrigen Wasserstandes in den Donmündungen stecken geblieben waren, durch den plötzlich eingetretenen Frost zur Ueberwinterung genöthigt sein dürften.

Paris, 27. Nov. Ein Brief des jungen Prinzen Viktor Napoleon lehnt die Einladung zu einem von bonapartistischen Advokaten angebotenen Festmahl ab. Der Prinz sagt: Ich habe gegenwärtig keine politische Rolle zu spielen und ich halte darauf offen zu erklären, daß es mir sehr leid thun würde, wenn mein Name zum Vorwand gebraucht würde, um einen Gegensatz zwischen mir und meinem Vater hervorzurufen, was ebenso sehr meinem Herzen wie meiner Pflicht widerspräche.

Rom, 27. Novbr. Die Verhandlungen über den italienisch-schweizerischen Handelsvertrag sind beendigt. Morgen wird das Protokoll unterzeichnet.

London, 26. ds. Aus Zanzibar wurde am 25. d. gemeldet, ein englisches, von Madagaskar kommendes Schiff habe die Nachricht gebracht, ein französisches Kriegsschiff hätte am 8. d. ohne vorherige Anzeige die unbesetzte Stadt Vohemar an der Nordseite der Insel bombardirt. Es heißt, neun Engländer seien getödtet und neutrale Besitzungen zerstört worden.

Kairo, 27. Novbr. Baker Pascha wird nächste Woche nach Suakim gehen. Die türkischen Offiziere weigern sich, in den Sudan zu gehen; sie behaupten, nur zum egyptischen Dienst verpflichtet zu sein. Die egyptischen Offiziere gehen nur mit Widerwillen nach dem Sudan. Man versichert, der Mahdi habe seine Sendboten nach Tripolis und Algier geschickt. Der „Standard" forderte die Absendung neuer Truppen nach Egypten.

New-York, 22. Nov. Ein Telegramm aus Milwaukee meldet, daß 60 Schiffe und 55 Menschenleben während der jüngsten heftigen Stürme auf den Seen verloren gingen. Der Werth der verunglückten Schiffe wird auf 700,000 Dollars geschätzt. Der Dampfer „Manistee" soll auf dem Superiorsee mit Mann und Maus untergegangen sein. Es befanden sich 37 Personen an Bord. Der Dampfer „Conestoga" soll im Michigansee mit 17 Personen verunglückt sein. Diese Stürme auf den Seen und an der atlantischen Meeresküste haben im Ganzen 150 Personen das Leben gekostet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Nov. (W.-Bl.) Die im Weizengeschäft bereits bestimmter auftretende Neigung zur steigenden Tendenz an auswärtigen Handelsplätzen fand in den neuesten Berichten keine weitere Bestätigung und ging diese Schwenkung nicht ohne Einfluß an unsern Schweizermärkten vorüber. Der Umsatz speziell auf unserm heutigen Markte war wo möglich noch spärlicher und nur knapp vermochten sich die Preise zu behaupten. Roggen einzig höher.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	28 —28¼
weizen Fr.	27¾ 28	Hafer . »	16 —18
Primaweizen »	27¼—27½	Gerste . »	24 —27
Guter Weizen »	26¾ 27	Roggen . »	18 —19
Geringere »	23½—25¼	Mais . »	17 —20¼ »

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 110,000 »

Amtsblatt-Auszug.
(Vom 24. November.)

Fertigungen.

Aarau, 7. Dezbr. Bolliger, Heinrich, Goldschmieds Erben, von Küttigen. — Auenstein, 3. Die Erben der Eheleute Frey, Heinrich, Jörisämis und Salomea Frey geb. Bircher. — Bellikon, 3. Schürmann, Jakob in Hausen. — Bottenwyl, 3. Fehlmann, Johannes, Gottliebs, Viehhändler in Wittwyl; König, Bernhard, Kaspars im Lastloch dahier. — Buchs, 3. Die Erben des Kleiner, Johannes Hieronimus, von Egliswyl, gewes. Fuhrmann in Aarau; Frau Lienhard, Anna, Rudolfs, alt Bannwarts; Lienhard, Samuel, Kammacher. — Fahrwangen, 30. Die Erben des Rodel, Maria geb. Eichenberger, Gottliebs, Grützen Wittwe. — Hellikon, 2. Schlienger, Maria Josefa. — Hornussen, 5. Wittwe Fuchs, Kath. und ihre Kinder. — Ittenthal, 4. Die Erben der Eheleute Näf, Mathias, Mathisen und Kunigunda geb. Schmid — Leuggern, 2. Die Kinder der Ringgeli, Adelheid geb. Fuchs, von Großdöttingen, in Böttstein; die Kinder der Zumsteg, Verena geb. Fuchs, in Hettenschwyl; Guggenheim, Benoit, Handelsmann in Oberendingen; Kalt, Josef, Schuster, in Full. — Lieli, 6. Füglistaler, Dietrich, Straßenwärter; Füglistaler, Josef Leonz, Ziegler. — Menziken, 1. Die Söhne des Ammann, Johannes, Schuster; Gebr. Ammann, Schusters — Niederhallwyl, 8. Humbel, Rudolf, von Boniswyl, in Leimbach; Urech, Friedrich, Rudolf, alt Ammanns; die Erben der Urech, Susanna, Friedels. — Schneisingen, 6. Meier, Josef, alt Förster. — Sins, 7. Humiler, Johann, im Hasel bei Alikon — Schafisheim, 1. Baumann, Johannes, Johannesen, Sekretär. — Tägerig, 4. Huber, Jb., Maurer. — Uerkheim, 1. Frey, Jakob, im Haberberg zu Schöftland. — Zuzgen, 3. Finsterwald, Johann; Hiltmann, Josef, gew. Ortspolizeidiener.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Schwarz, Friedrich, Geschirrhändler und gewesener Gefangenwärter von Brugg. Eingabe 26. Dez — Lenzburg. Eichenberger, Rudolf, Hans Uechen, von Fahrwangen; Häfeli, Johannes, Johannesen, Deckers, gewesenener Posamenter auf Berg zu Seengen. Eingabe 26. Dez. — Muri. Villiger, Peter, Ronikaspars, in Neußegg, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 25. Dezbr. — Zofingen. Dätwyler, Jakob, Hs Jakobs, Schneider, in der Rothtanne zu Uerkheim; Schenk, Adolf, Kaspars, Metzger, von Uerkheim, wohnhaft auf dem Brückfeld zu Bern. Eingabe 29. Dez

Benefizium Inventarii.

Baden. Wittwe Schultheß, Fridolina geb. Fügeisen, von Kißnacht, Kt. Zürich, in Baden gewesen. Eingabe 29. Dez. — Bremgarten. Melliger, Josef Leonz, Bartlis, Hauptstraßenwärter, von Sarmenstorf. Eingabe 3. Januar. — Laufenburg. Gränacher, Josef, Nagler, von Büren, Gemeinde Gansingen. Eingabe 26. Dez.

Geldstage.

Baden. Mülli, Johann Baptist, Gemeindeammann, von Untersiggenthal; Ursprung, Anna Maria geb. Kohler, von Wettingen; Barth, Johann, Speisewirth, von Gebenstorf; Meier, Gotthard, Christes von Obermußbaumen. Eingabe 29. Dez. — Bremgarten. Zubler, Josef, Schmied, von Oberwyl; Lüthi, Kasp. Leonz, Hafner, von Wohlen. Eingabe 24. Dez — Kulm. Frau Maurer, Elise geb. Hediger, Gemeindeschreibers, in Oberkulm; Zahn, Alfred, Mechaniker, von Oberentfelden, in Unterkulm wohnhaft gewesen. Eingabe 29. Dezember. — Lenzburg. Fischer, Johanna geb. Haller, Johannesen, Wagners, in Meisterschwanden; Hunn, Johannes, Wezknechts, in Egliswyl; Fischer, Adolf, Spediteurs, gewes. Stadtarbeiter von Lenzburg Eingabe 26. Dezember. — Muri. Borni, Anton, Händler, im Büelisacker, Gmde. Waltenschwyl; Hard, Josef, Danners in Werd; Burkard, Alois, Schreiner, in Dietwyl; Huwiler, Laurenz, Landwirth in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand. Eingabe 26. Dezember. — Rheinfelden. Kauter, Wilhelm, Schuster, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 26. Dez. — Zurzach. Schifferli, August, Wächter in Döttingen; Frau Hauser, Genofeva, Bierbrauers in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen.

Aarau. Erismann, Bernhard, Jochenbernhards im Schwabisthal, von und zu Muhen. — Baden. Lang, August, Sohn, Schlosser, v. Baden. — Brugg. Meier, Jakob, Peters auf Tschuppis, Gemd. Mönthal. — Zurzach. Frau Meyer, Regina geb. Spitznagel, Zimmermanns in Kaiserstuhl.

Zürcher Börse vom 27. Nov. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	282	285	284—283
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	470	480	476—475
Gotthardbahn .	470	481	475
Jura-Bern-Bahn .	345	348	347
Suisse Occidentale .	76	80	—
Union-Suisse Stamm .	213	216	215—214
„ Priorität	455	460	456
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	148	152	—
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	310	—
Schweiz. Creditanstalt	615	620	—
Bank in Winterthur .	375	380	377—376
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 27. Novbr. 1883. Neuer Sturm im Westen von Irland. Depression im Golf von Genua. Wahrscheinlich: Südwestwind, Regen, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Novbr. Aufhören der Niederschläge; zunächst noch vorwiegend bewölkt oder stellenweise neblig.

Schweizerische Nordostbahn.

Der von uns unterm 11. August auf 30. November d. Js. gekündete Gütertarif Nord- und Ostschweiz-Gotthardbahn vom 1. Juni 1882 bleibt bis auf Weiteres in Gültigkeit, da die Erstellung des entsprechenden neuen Tarifs bis jetzt noch nicht möglich war.

Zürich, den 26. November 1883.

(M-4101-Z)

Die Direktion.

Schweizerische Nordostbahn.

Die von uns unterm 21. August auf 30. November d. Js. gekündeten Tarife für den direkten Güterverkehr zwischen der Ostschweiz und der Central- und Westschweiz bleiben bis auf Weiteres in Kraft.

Zürich, den 26. November 1883.

(M-4102-Z)

Die Direktion.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt 666.

Aarau. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

Großes Lager in

Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Frau E. Coradi-Stahl, Tapisserie-Geschäft

empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in

Stickereien, Holzschnitzereien, Korbwaaren, feine Lederwaaren, vorgezeichnete Leinwandartikel, Kinderarbeiten, sowie verschiedene Neuheiten für Handarbeiten.

Ausstellung im I. Stock Pelzgasse 130.

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren:

	per Meter	per Elle
Doppelbreite Leinwand für Leintücher 165 cm. breit halb gebleicht . . .	à Fr. 2. 50	à Fr. 1. 50
Doppelbreite Leinwand für Leintücher 165 cm. breit ganz gebleicht . . .	„ „ 3. 20	„ „ 1. 90
Einfachbreite Leinwand 80 cm. breit halb gebleicht	„ „ 1. 10	„ „ —. 65
Einfachbreite Leinwand 84 cm. breit ganz gebleicht	„ „ 1. 45	„ „ —. 85
Servietten per Dutzend . . .	—	„ „ 10. —
Tischtücher 150 cm. breit halb gebleicht .	„ „ 2. 70	„ „ 1. 60
Dto. 150 „ „ ganz „ .	„ „ 2. 80	„ „ 1. 70
Abreibtücher per Dutzend . .	—	„ „ 8. 50
Handtücher halb gebleicht . .	„ „ —. 75	„ „ —. 45
Dto. ganz „ . .	„ „ 1. 40	„ „ —. 85
Küchetücher & Handzwelen roh .	„ „ —. 50	„ „ —. 30
Hacktücher per Dutzend . . .	—	„ „ 7. 50

Baumwollwaaren:

Baumwolltuch roh	75 bis 82 cm. breit	à 30—50 Ct.	à 18—30 Ct.
Dto.	gebl. 75 bis 85 „ „	„ 30—75 „	„ 18—45 „
Dto.	roh 180 cm. breit .	Fr. 1.10—1.25	„ 65—75 „
Dto.	gebl. 180 „ „ .	„ 1.40—1.60	„ 85—95 „
Oxford	75 „ „ .	67 Ct.	à 40 Ct.
Colonnes	90 „ „ .	75 „	„ 45 „
Dto.	75 „ „ .	67 „	„ 40 „
Barchent grau schwere Qualität .		67 „	„ 40 „

zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Schwamm-Einlage-Sohlen

als bestes Mittel gegen kalte und feuchte Füße empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Mein Vorrath in Haushaltungs-Artikeln

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt. Er besteht in:

Britannia- und Blechkannen, Caféwaschinen (bestes System), Schnellsieder, Caféröster, Cafémühlen, Mandelnmühlen, lackirte Cafébleche und Brodkörbe, Blechzuckerdosen, Tischschäufele mit Bürstchen, Briefkästchen, Blechbüchsen mit Aufschrift: Café, Thee, Zucker, Gries, Reis ꝛc. ꝛc. Benzinleuchter, Petrolkannen, Suppenseiher, Schöpf- und Schaumlöffel, Messer, Gabeln und Löffel. Rolltischdecken, Servirtische in nett Eichenholz oder polirt, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Blumentopfgitter.

Billige, sehr hübsche Glaswaaren und dekorirte Tassen nebst einer Menge anderer Gegenstände.

Zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 28. Nov., Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr für Alle — auch für den I. Tenor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hemmeler, Johannes, Hutmacher, von Aarau, findet die Versteigerung des in **Ladenwaaren, Werkgeschirr und Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 29. November 1883,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Metzgergasse Nr. 56.)

Aarau, den 22. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Oesterreicher Butter

zum Sieden à Fr. 1. 25 per ½ Kilo.
Prima Sennenbutter (Alpenbutter) empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer
Meerschaumwaaren
zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Hafer-Ankauf.

Wir kaufen so lange Bedarf gegen baar **inländischen Hafer** (in jedem Quantum) franco Lagerhaus Aarau oder Olten geliefert.

Aus Auftrag
Lagerhäuser in Aarau & Olten.

Weiden
zu kaufen gesucht.
Rohe Weiden.

Gefl. Offerten zu adressiren an (OF 2491)
G. Ducrey, in Martigny (Wallis.)

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten 2c. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren.**
Billige Preise.
Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.
Reparaturen prompt und billig.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente vorzüglichste Schmiermittel für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kos.
C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder später ein freundliches Logis im Freien mit 6 Zimmern, geschlossener Laube und Zubehör.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass unsere liebe Mutter,

Frau Louise Ringier geb. Müller,

Wittwe des Herrn Staatsschreiber Ringier sel. in Aarau,

während ihres Besuches bei ihrer Tochter, Frau Prediger Knecht-Ringier in Aussersihl, heute Mittags 12¾ Uhr nach kurzem Krankenlager, im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Familie Wernle-Ringier.
„ Ringier-Tschudi.
„ Knecht-Ringier.

Die Beerdigung findet *Donnerstag den 29. Novbr.*, Nachmittags 1 Uhr statt. — Trauerhaus Nr. 62, Brauerstrasse *Aussersihl* bei Zürich.

AUSSERSIHL, den 26. November 1883.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, die unser lieben unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Marie Siebenmann geb. Ehrensperger

während ihrer langen Krankheit so viel Liebe und Freundschaft erwiesen, sowie für die reichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite.

Die trauernde Familie.

Volksversammlung

in Angelegenheit:

Totalrevision der aarganischen Staatsverfassung

Sonntag den 2. Dezember 1883, Nachmittags 2 Uhr

im gr. Saale auf Schloß Lenzburg.

Wir fordern alle Gegner, besonders die Vertreter der ultramontanen Blätter und die Befürworter der sog. „Partialrevision" auf, sich einzufinden und ihre Gründe vorzutragen.

Das aargauische Volk soll sich allmälig daran gewöhnen seine politischen Angelegenheiten mit **Berücksichtigung aller ehrlichen Ansichten,** nach freiem, überzeugungsvollem Ermessen zu ordnen. Kein System und keine geheimen Abmachungen mehr!

Jeder Mann, der Interesse hat an der Wohlfahrt des Kantons Aargau, ist freundlichst eingeladen, diese Versammlung zu besuchen.

Das Mediationscomité.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 28. Nov., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses:**
Herr Prof. Dr. Fröhlich: Mode und Moden im alten Rom.
Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt, vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Ausverkauf einer Parthie Stickereien,

als: **Teppiche, Kissen, Klavierstühle, Schemel, Garnituren für Garderobehalter, Schlüssel- und Handtuchhalter, Hosenträger und Pantoffeln.**

Holz- und Korbwaaren.

Zu diesem günstigen Ausverkauf ladet höflichst ein
M. Theodor-Hagnauer.

Pferdedecken

in Oeltuch, abgepaßt, ringsum eingefaßt mit guter Ledergarnitur à Fr. 11 und 12.

Stalldecken à Fr. 8.50

empfiehlt
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Braunkohlen-Briquettes,
Coaks naturell und zerschlagen,
belgische Würfelkohlen,
trockener Torf,
dürres gespalt. Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
Buchenkohlen und Carbon Natron } zum Glätten
empfiehlt billigst
Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Eine Parthie
Bett- & Sopha-Vorlagen,

ältern Dessins, sowie verschiedene
Teppichresten,

dienlich als **Thürvorlagen** 2c, äußerst billig, bei
Bührer & Tschantz.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Neue bosnische Zwetschgen,
erlesene grüne Zuckererbsen,
ganze Victoria-Erbsen,
gespaltene dto.,
ungar. weiße Bohnen,
Linsen,
Knorr's Hafermehl,
dto. Grünkernextract
empfiehlt bestens
Joh. Schmidt z. Bären.

Zürcher-Honigtirgeli

bei Wittwe **Keller-Hemmeler** am Zollrain.

Zu verkaufen:
Dürres **Buchenholz** und dürres **Stockholz.** Anzumelden bei
J. Dätwyler, Nr. 86, Adelbändli.

Wir suchen einen gut geschulten **Lehrling.** Eintritt sofort.
Lagerhaus.

Gesucht:
Eine **Spetterin,** die auch Waschen und Putzen kann; wo, sagt die Exped. d. B.

Spinnreisten,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waa.., empfiehlt
C. Rychner, Seiler.

Tull- & Gazenschleier

am Stück und abgepaßt habe in allen Farben vorräthig und empfehle solche bestens, billigste Preise zusichernd
Wittwe Leutwyler.

Von einem größern Fabrikations-Geschäfte ist dem Unterzeichneten eine sehr schöne Auswahl in **ganz seidenen**
Foulards
in reicher Farbenauswahl zum Verkaufe übertragen worden. **Preise billig.**
J. A. Bell.

Mein
Winterwaarenlager

ist vollständig assortirt in:
Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen " "
in Baumwolle, Vigogne und Wollen,
Waadtländer Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Halstücher wollene,
Cache-nez und **Bacheliques,**
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff und Pelzli " "
Mützen für Knaben und Mädchen,
Strumpfwaaren für Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe für Kinder von Fr. 1 an,
" " Erwachsene von Fr. 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle,
Wollengarne in allen vorkommenden Sorten und Farben 2c. 2c.
Billigste Preise zusichernd, empfehle mich.
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:
Ein helles geräumiges Zimmer möblirt oder unmeublirt

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gyst, Photograph in Aarau.

Durch Zufall zu verkaufen:
Eine feine Salonlampe

(4flammig) mit 2 dazu passenden **Steh-Leuchtern.** Preis zusammen 160 Fr.
R. Ritter-Stahl.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße unerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. November 1883.

Der Sieg des falschen Propheten.

London, 22. Novbr.

Aus Kairo kommt die Bestätigung des Gerüchtes von der Vernichtung des Hicks Pascha und seines gesammten Heeres. Ein Kopte brachte die Kunde nach Khartum, andere nach Duem am Weißen Nil. Nur ein einziger entkam dem Blutbade; wie es heißt, ein europäischer Künstler, vermuthlich der Berichterstatter einer deutschen illustrirten Zeitung. Drei Tage lang dauerte die Schlächterei. Nicht weniger als 300,000 Mann standen der kleinen Schaar des Engländers gegenüber. Fanatische Derwische eilten ihnen voraus, die Hülfe Allahs anrufend und versprechend; ihnen folgten Beduinen, Neger und Linientruppen. Hicks Pascha hatte seine Streitkräfte in zwei Trupps eingetheilt, welche sich nach dem ersten Angriffe vereinigten und langsam den Angriffen des Mahdi unterlagen. An 10,500 Mann müssen auf ägyptischer Seite ums Leben gekommen sein. In Kairo herrscht selbstverständlich große Bestürzung; vorläufig wurde Befehl gegeben, alle verfügbaren Truppen im Sudan zu Khartum, Duem und Goba zu vereinigen. Was aber die Zukunft bringen soll, ob Preisgebung des Sudans oder seine Wiedereroberung, weiß noch Niemand. Sir Evelyn Baring, heißt es, rathe zu ersterm; Aegypten müsse sich mit einer stark befestigten Grenze bei Khatrum und Suakim begnügen.

Soviel ich mich erinnere, ist es Dr. Schweinfurth gewesen, welcher zuerst auf die von Oberägypten kommende Gefahr aufmerksam machte. Es hieß damals, er habe den falschen Propheten „erfunden". Unterdessen aber hat er recht behalten. In orientalischen Dingen soll man sich auf Unerwartetes stets gefaßt halten. Nur den Zahlen darf man mißtrauen; wenn daher der Kriegsanhang des Propheten auf 300,000 angegeben wird, so begnüge man sich mit einem Drittel dieser Zahl. Aber auch dieses Drittel wäre gefährlich genug; denn wer wird es aufhalten, wenn der Prophet seinen Siegeslauf nach Norden lenkt und vor den Thoren Kairos erscheint! Nachdem der Mahdi das Heer der Ungläubigen vernichtet, ist er in den Augen der Moslim nicht mehr der falsche Prophet, sondern der wirkliche Mahdi, der von Allah zur Wiederherstellung der Glaubenseinheit und der Eigenthumsgleichheit gesandt worden.

Mahomet Achmet — dies ist sein Name — besitzt alles, was zum Prophetenhandwerk gehört. Er ward in der Provinz Dongola geboren, und zwar als Zimmermannssohn. Sein Vater hieß Aboullahi, hatte vier Söhne und eine Tochter. Mahomet Achmet ward einem Schiffer in die Lehre gegeben, ärgerte sich aber über die Prügel, die ihm sein Herr gab, und entfloh nach Hoghali, einem Dorfe bei Khartum, wo er in eine Medresse eintrat, um Derwisch zu werden. In dem frommen Stift, das dort das Grab des heiligen Scheik Hoghali umgibt, ward er in das Derwisch-A-B-C eingeweiht, setzte darauf seine Studien in einer andern Schule fort, ließ sich 1870 von dem Fakir Nur-el-Daim (Beständiges Licht) zum Scheik machen und ließ sich dann auf der Insel Abba im Weißen Nil nieder. Er grub sich eine Höhle, rief dort nach Derwischmanier vier Stunden täglich einen der Namen des Allerhöchsten aus, fastete, betete, brannte Weihrauch u. s. w. Es bildete sich um ihn eine Gemeinde, es wuchs sein Vermögen, die Zahl seiner Schüler und seines Harems. Eine wahrhaft tiefe Kenntniß bekundete er in der Haremswirthschaft, denn er wählte sich nur die Töchter der reichsten, mit Pferden und Rindern gesegneten Scheiks aus, und um dem Gebot des Korans, nicht mehr als vier Frauen zu haben, zu genügen, verabschiedete er die ältern, ehe er die jüngern aufnahm.

Sein eigentlicher Prophetenlauf aber ging ihm erst vor zwei Jahren auf. Er theilte dies seinen Kollegen mit, gab sich für den von Mohamed selbst vorausgesagten Mahdi aus und sprach sogar von seinem Programm, welches allgemeine Gleichheit, Gesetz, Religion und Gütergemeinschaft enthielt. Wer nicht an ihn glaube, solle getödtet werden, möge er Christ, Mohamedaner oder Heide sein. Aus diesem Grunde verurtheilte er den Scheik Mahomet Saleh, welchen er mitsammt seinen Derwischen nach der Insel Abba in seine Höhle beschieden hatte, sofort zum Tode; denn dieser trieb den Unglauben so weit, daß er statt in der Höhle zu erscheinen, den ägyptischen Gouverneur Reuf Pascha von den Plänen des Fanatikers in Kenntniß setzte. Dieser Verrath schaffte ihm denn die ägyptische Armee auf den Hals, deren glorreicher Vernichtung seinem Prophetenlauf die Krone aufsetzt. Der Mahdi wird als ein langer dürrer Mann mit schwarzem Bart und hellbrauner Gesichtsfarbe geschildert. Mit seinem Lesen und Schreiben soll es mißlich aussehen; dagegen muß er eine ungemeine natürliche Schlauheit besitzen, wie überhaupt sein Lebenslauf viele Züge jener mit Fanatismus gepaarten Berechnung enthält, durch welche sich auch der große Prophet auszeichnete.

Ohne eigene Kenntniß der dortigen örtlichen Verhältnisse über die Zukunft seines Prophetenthums urtheilen zu wollen, wäre Zeitverschwendung. Zum Glück der Journalisten weilt der Exkhediv in London und dieser hat sich denn mit ungemeiner Offenheit schon einem Vertreter der Pall Mall Gazette gegenüber betreffs der Folgen des Blutbades ausgesprochen. Ismail Pascha ist der Meinung, daß, wenn nicht sofort größere Truppenmassen aufgeboten würden, der Prophet sich nordwärts wenden und das Nildelta überfallen werde. Der Weg stehe ihm offen; er habe nur von Obeid direkt nach Dongola zu marschiren, Khartum rechts liegen lassend und am Dongola nach Berber, um auf diese Weise Khartum und Oberägypten vollständig abzuschneiden. Da nach der Niedermetzelung des Hauptmanns Moncrieff und seiner Truppen Suakim und dessen Umgebung schon in den Händen der aufständischen Beduinen sei, brauche der Mahdi letztern nur die Hand zu reichen. Der Exkhediv befürwortet daher einen schleunigen Feldzug gegen die fanatisirten Horden und verwirft den hier auftauchenden Plan, den Sudan sich selbst zu überlassen. Die Preisgebung des Sudans bedeute Anarchie und Wiederaufnahme des Sklavenhandels im großartigen Maßstabe. Ismail Pascha spricht von der ägyptischen Politik in Oberägypten mit bitterer Kritik. Den Keim des Aufstandes sieht er in der Schwächung der Zentralgewalt in Kairo und in dem von den Engländern und vor ihnen von der Doppelkontrole eingeführten unangebrachten Knikkerei. „Ich selbst", sagte er, „hielt die Derwische und die andern religiösen Häupter, welche im Sudan große Lokalgewalt besitzen, durch monatliche Geldspenden im Schach. Als die Doppelkontrole diese Spenden einzog, verbanden die Unzufriedenen sich mit den Sklavenhändlern und spannen ihre Ränke." Aus ähnlichen Sparsamkeitsrücksichten war die geplante Eisenbahn von Suakim am Rothen Meere unausgeführt geblieben und doch hätte die Entschädigung, welche die ägyptische Regierung an die Eisenbahn-Unternehmer zahlen mußte, fast für den Bau ausgereicht. Mit einer solchen Bahn wäre dem Mahdi leicht der Weg zu verlegen. Ismail ist übrigens über das Blutbad nicht im mindesten erstaunt, denn man habe die entlassenen Soldaten Arabis wie Bösewichter behandelt und sie ohne Waffen und Fahnen, ehrlos Hicks Pascha überliefert; woher sollte ihnen Muth und Begeisterung kommen? Ismail schlägt daher vor, seinen Sohn Hassan zum Generalgouverneur des Sudans zu ernennen, ihm erfahrene Leute wie Jemalledice, Reuf und Ismail Ejub beizugeben und vor allem eine Armee von 20,000 Mann. Ob das helfen würde, bleibt freilich fraglich.

Bestätigt sich die Nachricht von dem Untergange des ganzen Heeres, so wäre England um seinen unternehmendsten und genialsten Spezialberichterstatter ärmer. Herr O'Donovan hat sich Hicks Pascha als Vertreter der Daily News angeschlossen; indessen hat derselbe sich aus viel schwierigern Lagen in Centralasien herausgezogen, und daher warnt jetzt schon ein Blatt davor, voreilig um ihn zu trauern. O'Donovan gelang es in Merw, den Turkmenen solche Achtung einzuflößen, daß sie ihn nicht allein nicht abschlachteten, sondern ihm sogar eine hohe Würde verliehen. Vielleicht wird er sich beim Mahdi in ähnliche Achtung zu setzen wissen — vorausgesetzt, daß er noch am Leben ist. Wie der Vertreter der deutschen illustrirten Zeitung heißt, der entkommen sein soll, ist noch unbekannt. Das einzige Londoner illustrirte Blatt, welches den Sudan beschickte ist der „Graphic", welcher in den letzten Monaten Skizzen von Frank Vizetelly brachte.

Ich berichtete Ihnen schon vorgestern bei Gelegenheit Niedermachung Moncrieffs über die Persönlichkeit und die Vergangenheit von Hicks Pascha. Daß sein Marsch nach Obeid geradezu tollkühn war, hat die Hiobspost von seiner Niederlage bewiesen. Die Telegramme, welche die Daily News seit September brachte, zeigen eine beständige Kette von Schwierigkeiten: glühende Hitze, schlechtes und spärliches Trinkwasser, Hinsterben der Kamele, Anwachsen des Feindes. Die letzte Nachricht stammt vom 10. Okt. aus dem Lager von Saage Hansered, 45 englische Meilen südöstlich von El Duem. Sie lautete: „Wir haben drei Tage gehalten wegen der Unsicherheit der Wasserzufuhr. Hier sind wir vollständig auf seichte Pfützen angewiesen. Ein Recognoscirungsritt von 30 Meilen hat gestern ergeben, daß diese Pfützen kaum bis zum Dorfe Sarakna ausreichen" u. s. w. Als einzige Auskunft blieb Hicks Pascha, wenn er nicht an den Nil zurückkehren wollte, der schleunige Vormarsch auf Obeid übrig, und dies that er denn unter Aufgebung aller Verbindungen mit Khartum. „Wir haben die Brücke hinter uns abgebrochen", schrieb O'Donovan. Vermuthlich vertraute Hicks auf die so oft erprobte Viereckstellung. Aber schon bei Suakim wurde diese gesprengt, indem mehrere Araber ihre Schilde aneinander ketteten und so die Linie durchdrangen. Dasselbe mag bei Obeid geschehen sein, wenn anders die 10,500 nicht durch die Uebermacht von 300,000 erdrückt wurden.

Der Sudan ist ein großes Gebiet, ist von Assuan bis an der Aequator 2940 km lang und von Massowa bis Darfur 2240km breit. Er wird von zwei grundverschiedenen Rassen bewohnt; im Norden von Arabern, welche Mohamedaner und Nomaden sind; im Süden von heidnischen Negerstämmen, die feste Wohnsitze haben. Bis vor 60 Jahren machten sich hier eine Menge von

Königen unter beständigen Kämpfen die Herrschaft streitig, bis im Jahre 1829 Mehemet Ali von Aegypten, der Beschäftigung für seine Söldner suchte, mit ihnen anband. Im übrigen war der Sudan zwar besiegt, aber nie vollständig unterunterworfen, trotzdem die Regierung tüchtige Ausländer, wie den Schweizer Munzinger und die Engländer Baker und Gordon, gegen die Bergstämme ausschickte. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Nov. Der Nationalrath hat die Berathung über das Budget heute fortgesetzt. Das Militärdepartement, sowie das Justiz- und Polizeidepartement passirten ohne Abänderungen. Beim Departement des Innern wurde nach dem Vorschlage der Kommission nebst einigen Modifikationen von geringem Belang der Kredit für den Umbau des Inselgebäudes in Bern pro 1884 von 100,000 Fr. auf 25,000 Fr. (für bezügliche Vorarbeiten) reduzirt, beim Zolldepartement der Ansatz „Besoldungsnachgenuß" von 30,000 Fr. auf 25,000 Fr., beim Handelsdepartement der Kredit für „Versicherungswesen" von 10,000 Fr. auf 8000 Fr., bei der Abtheilung Landwirthschaft der Posten „Maßnahmen gegen Schäden, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen" von 40,000 Fr. auf 30,000 Fr. herabgesetzt. Eine weitere Reduktion fand bei der Postverwaltung statt: der Ansatz von 33,528 Fr. für 9 Revisoren auf der Oberpostverwaltung wurde auf 26,904 Fr. herabgesetzt. Erhöhungen fanden hinwieder statt: Provisorische Aushülfe bei der Oberpostverwaltung 10,000 Fr. (statt 4620 Fr.), Hebung der Landwirthschaft im Allgemeinen Fr. 30,000 (statt 20,000 Fr.). Damit war die ziffernmäßige Berathung des Budgets beendigt. Nach den Beschlüssen des Nationalrathes würde sich das Defizit pro 1884 auf 66,806 Fr. beziffern. Morgen werden die Budgetpostulate behandelt.

Das Bureau des Nationalrathes hat die Kommission in Betreff der Nationalbahngarantie bestellt aus: Bützberger, Aeby, Heitz, Klein, Müller, Sonderegger (A.-Rh.), Thelin, Vautier und Zemp.

Kommission für Chemiegebäude am Polytechnikum: Burckhardt, Bachmann, Cuenoud, Good, Karrer; Begnadigungskommission: Kurz, Pachoud, Zurbuchen. Militärpensionen: Niggeler, Brosi, Arnold, Golaz, Schmid (Graubünden); Organisation des Justiz- und Polizeidepartements: Römer, Lutz, Grieshaber, Morel, Munzinger.

Im Ständerath kam zur Behandlung der Rekurs der Eheleute Frauenfelder in Außersihl (Zürich) betreffend Entzug der Niederlassung beziehungsweise Wegweisung aus der Gemeinde Außersihl, da die Frau bereits öfters wegen unsittlichen Lebenswandels bestraft und ihr der gleiche Lebenswandel auch in Zürich zum Vorwurf gemacht worden ist. Die Kommissionsmehrheit (Referent Schoch) beantragte Begründeterklärung des Rekurses, die Kommissionsminderheit (Referent Muheim) wollte diese Begründeterklärung nur für den Ehemann Frauenfelder zulassen. Bundesrath Deucher erklärte, daß der Bundesrath mit der Anschauungsweise der Kommissionsminderheit einverstanden sei. Es sprachen noch Vigier und Héridier zu Gunsten der Minderheit. In der Abstimmung wurde der Rekurs nur für den Ehemann Frauenfelder als begründet erklärt, derjenige der Frau Frauenfelder aber wurde abgewiesen. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Der Ständerath wird sich am Freitag bis auf nächsten Montag vertagen.

Eisenbahnkommission: Estoppey 32, Hauser und Schaller je 30, Wirz und Zschokke je 29, Sahli 28, Vigier 27 Stimmen von 38. Militärkommission: Hildebrand 34, Müller 33, Lachenal 32, Blumer und Rieter je 31, Muheim und und Zschokke je 28 Stimmen von 38.

— Aarau. Das Programm für die Eröffnungs-Feier des Saalbau's, Sonntag den 16. Dezember, lautet: 10½ Uhr Vormittags, Sammlung des Gemeinderathes, der eingeladenen Gäste, der städtischen Kommissionen, der Saalhaus-Scribenten, der Vereine und Gesellschaften und der übrigen Einwohner beim städtischen Rathhause. Diejenigen Frauen und Töchter, welche der Eröffnungsfeier beiwohnen wollen, sind gebeten, sich um 10¾ Uhr im großen Saale einzufinden, wo ihnen Plätze angewiesen werden. 11 Uhr. Zug in den Saalbau zur feierlichen Eröffnung desselben.

A. Eröffnung (11½ Uhr). 1. „Schweizerpsalm", Lied gesungen vom Männerchor des Cäcilienvereins und vom Sängerbund, comp. von Zwissig. 2. Ansprache des Hrn. Stadtammann Tanner. 3. „Liedesfreiheit", gesungen vom Männerchor des Cäcilienvereins, comp. von Marschner. 4. Rede des Hrn. Pfr. Fischer, Präsident des Saalbau-Komite. 5. Eröffnungsmarsch der Stadtmusik, comp. von Burgmeier.

B. Mittagessen (1 Uhr) in den Räumlichkeiten des ersten Stockwerkes zu Frkn. 3 per Couvert incl. Wein.

C. Erstes Concert, 3—5½ Uhr Nachmittags. 1. Arie und Chor aus der Vestalin (Stadtmusik) von Mercadante; 2. An das Vaterland (Grütliverein) von Karl Oberlein; 3. Festmarsch (Tonhalleorchester) von F. Schubert; 4. Schiffergesang (Sängerbund) von J. Heim; 5. Ungarische Lustspiel-Overture (Tonhalleorchester) von Kéler-Béla; 6. a. An die Musik, b. Sehnsucht (gesungen von Hrn. J. Burgmeier) v. F. Schubert; 7. Phantasie aus dem Troubadour (Tonhalle-Orchester) von Verdi; 8. Wandergruß (Grütliverein) v. B. Bogler; 9. Keulenübungen, ausgeführt vom Bürgerturnverein; 10. a. Wanderlied, b. Frühlingsglaube (gesungen von Hrn. Stadtrath Landolt) v. R. Schumann u. F. Schubert; 11. Aquarellenwalzer (Stadtmusik) v. J. Strauß; 12. In der Waldschenke (Sängerbund) von J. Kamm; 13. Hochzeitsmusik und Brautlied aus „Lohengrin" (Tonhalleorchester) v. R. Wagner. 14. Schnittertanz, ausgeführt vom Bürgerturnverein; 15. Die indische Post, Galopp (Tonhalle-Orchester) v. Lamoth.

Für obiges Conzert ist der Eintritt für sämmtliche Einwohner von Aarau frei. Die Festwirthschaft wird bei diesem Nachmittagsconcert auf den kleinen Saal beschränkt.

D. Zweites Konzert, 7½ Uhr Abends (Hiefür werden an die Subskribenten und Mitglieder der bei der Feier betheiligten Vereine Festkarten und Billete verabfolgt, die an den Eingängen kontrolirt werden.)

Programm: 1. Eröffnungschor mit Orchester, Gedicht von Hrn. Emil Zschokke, komp. von E. Käslin, gesungen von den beiden Männerchören Cäzilienverein und Sängerbund; 2. Festgedicht von Hrn. Dr. Brunnhofer, gesprochen von Hrn. Professor Ph. Gladbach; 3. Ouverture zu „Wilhelm Tell" (Tonhalleorchester) von Rossini; 4. Frühlingszeit (Grütliverein) von E. Köllner; 5. Triumphmarsch aus „Aïda" (Tonhalleorchester) von Verdi; 6. Im Walde (Sängerbund) von J. Kamm; 7. Souvenir de Spa, Phantasie für Cello, von Servais, vorgetragen von Hrn. Karl Weber; 8. Große Phantasie aus der Stummen von Portici (Tonhalleorchester) von Auber; 9. Arie „In diesen heiligen Hallen", gesungen von J. Burgmeier mit Orchesterbegleitung von Mozart; 10. Zweite ungarische Rhapsodie (Tonhalleorchester) von F. Liszt, instrumentirt von Müller-Berghaus; 11. Schlußchor aus den „Jahreszeiten" Frühling von Haydn, gesungen vom Gemischten Chor des Cäzilienvereins mit Orchesterbegleitung.

E. Ball, 10 Uhr. „Polonaise" durch den großen und kleinen Saal und Gallerie und zurück über das Podium in den großen Saal. Arrangirt von Hrn. Tanzmeister Herbold und dem Ball-Comite. Tanzordnung: Walzer, Mazurka, Polka, Schottisch, Galopp, Contredanse.

Avis. 1. Festleiter sind die Herren Vizeammann Waßmer und Stadtrath Landolt, denen die Mitglieder des Saalbaukomite's beigegeben sind; 2. Konzertleiter Hr. J. Burgmeier; 3. Ballmeister Hr. Herbold; 4. Heizung und Ventilation überwacht Hr. Architekt Eduard Zerweck; 5. Gasmeister: Hr. Direktor Heukenkamp; 6. Festwirth: Hr. Bernhard Kühn zum Rößli; 7. Ballmusik des Tonhalleorchesters Zürich unter der Direktion des Hrn. Kapellmeister Schäfer; 8. Das Publikum ist gebeten, nach Schluß des Abendkonzertes behufs Instandsetzung des großen Saales für den Ball sich in die obern Räumlichkeiten zu begeben; 9) Ballpause von 12—1 Uhr Morgens; 10. Im großen und kleinen Saale, sowie auf der Gallerie darf nicht geraucht werden.

— Sonntag den 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr findet im Saale zum „Engel" in Ober-Entfelden eine Volksversammlung in Sachen der Totalrevision statt; Referenten: die Herren Großrath Matter-Hüßy und Bezirksamtmann Steiner. — In Densbüren referirt in gleicher Sache Herr Gerichtspräsident Schoder, ebenfalls nächsten Sonntag.

— Nächsten Samstag den 1. Dez., Abends, wird Hr. Seminarlehrer Herzog in Wettingen in seiner Heimatgemeinde Hellikon über die Revisionsfrage referiren; Sonntag den 2. Dezbr. wird in Laufenburg ebenfalls eine Volksversammlung stattfinden, wo die Herren Fürsprech Lehner von Baden und Herzog die Referate halten werden.

Bern, 27. Nov. Der Handelsvertrag mit Italien ist unterzeichnet. Die Position betreffend Waffenbestandtheile wurde gestrichen. Es bleibt in diesem Punkte beim bisherigen Generaltarif. Als Kompensation hiefür sind die Ansätze auf Einfuhr von Zitronen, Orangen und Teigwaaren mäßig erhöht worden.

Im neuen schweizerisch-italienischen Handelsvertrag wird der schweizerische Zoll für Orangen und Zitronen auf 3 Fr. festgesetzt (statt 2 Fr. nach dem Vertrag vom 22. März 1883) und derjenige für italienische Teigwaaren bei der Einfuhr in die Schweiz auf 5 Fr. 50 Rp. (statt 3 Fr.). Eine Ermäßigung des italienischen Eingangszolles auf Broderien war nicht zu erreichen.

Zürich. Das im Besitze der wissenschaftlichen Gesellschaft in Middelburg (Holland) befindliche Portrait von Ulrich Zwingli ist hier angelangt und wird bei Anlaß der bevorstehenden Gedächtnißfeier öffentlich ausgestellt werden. Mit Zustimmung der Gesellschaft wird eine hiesige Künstlerin auch eine Kopie des Bildes, das nach dem Urtheil der Kunstverständigen von einem zeitgenössischen bedeutenden Maler, aber nicht von Lukas Kranach, gemalt ist, für die Stadt anfertigen.

— Gestern Morgen früh um 4 Uhr ist infolge einer Entzündung von Gasen, die aus einer etwas defekten Leitung geströmt sein müssen, ein Theil der Ladenauslage von Orell Füßli u. Cie. verbrannt. Weiterer Schaden ist nicht entstanden. Die Polizei entdeckte und löschte das Feuer.

Schwyz. Das aus dem Arther Postdiebstahl-Prozeß bekannte Ehepaar Rickenbacher verlangt von der eidgenössischen Postverwaltung für unschuldig erlittene Haft eine Entschädigung von 30,000 Fr. nebst Zinsen.

Glarus. Der Kantonalschützenverein beschloß laut „N. Gl. Ztg." letzten Sonntag, sich um das eidgen. Schützenfest für das Jahr 1888 zu bewerben, diese Frage aber noch einer nächstens einzuberufenden Versammlung von Delegirten der Gemeinde-Schützenvereine vorzulegen.

Baselstadt. Der vom Regierungsrathe ausgearbeitete Gesetzesentwurf über Niederlassung und Aufenthalt enthält eine Bestimmung, wonach diejenigen Schweizerbürger, die länger als 1 Jahr in Basel gewohnt haben, die Rechte von Niedergelassenen erhalten sollen. In Folge dessen würde die Zahl der Stimmberechtigten, bis jetzt 8700, um 1300 vermehrt werden.

Solothurn. Wie dem „Olt. Tagbl." mitgetheilt wird, wurde letzten Donnerstag, angeregt von einigen Freunden der Landwirthschaft, eine Vereinigung von Mitgliedern des Kantonsrathes gegründet, welche sich die Aufgabe gestellt, jeweilen bei Anfang einer Kantonsrathssitzung die vorliegenden Traktanden in Hinsicht auf die Interessen der Landwirthschaft zu prüfen, Motionen zu entwerfen und Referenten zu bestimmen, überhaupt Alles zu thun, was zur Hebung und Förderung der gesammten Land- und Volkswirthschaft beitragen kann. Präsident dieser Gesellschaft ist Hr. A. Jecker in Dornach.

Schaffhausen. Ein von der Regierung durchberathener Gesetzesentwurf gibt den Handel mit geistigen Getränken jeder Art frei, mit der Beschränkung, daß von Wein, Most und Bier nicht unter 15 Litern, von gebrannten Wassern nicht unter 5 Litern auf einmal an eine Person abgegeben werden darf; für diesen Handel ist ein Patent nöthig.

Graubünden. Die beiden Steinadler, die letzthin auf Gebiet der Gemeinde Pagig geschossen wurden, gehen nicht nach Paris, sondern sind von Felix Rungger, Wildprethändler in Chur, erworben worden.

Luzern. An der Jahresversammlung des seit zwei Jahren bestehenden „Schweizer. Zentralvereines vom rothen Kreuz“ am 3. Dezember wird Divisionsarzt Dr. Kummer in Aarwangen über den Sanitätsdienst während der Feldmanöver der vierten Division und Pfarrer Wernli in Aarau über die geschichtliche Entwicklung der Krankenpflege referiren. Ueberdies wird der Präsident der Direktion, Kempin von Zürich, über „Ursprung und Aufgabe des rothen Kreuzes in Krieg und Frieden“ am Vorabend der Jahresversammlung im Großrathssaale in Luzern einen Vortrag halten.

Tessin. Dem Regierungsstatthalter Ginella, der bekanntlich in der Stabio-Geschichte eine Rolle spielte, wurde vom Bezirksgericht Mendrisio für die während des Prozesses von der Polizei angeordnete Schließung seiner Badanstalt in Stabio eine Entschädigung von Fr. 10,000 zugesprochen. Ginella hatte Fr. 20,000 verlangt. Der Staatsanwalt soll gegen das Urtheil Berufung eingelegt haben.

Petersburg, 28. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg“ dementirt die Meldung des „Gaulois“ über eine kürzlich entdeckte gegen das Leben des Kaisers gerichtete Verschwörung und Verhaftung mehrerer Beamten.

Berlin, 27. Nov. Als er heute das Präsidium des preußischen Reichstags empfing, äußerte Kaiser Wilhelm, er sei überzeugt, daß der Friede zur Zeit völlig gesichert sei, und er könne mit hoher Freude konstatiren, daß die Beziehungen zu Rußland sich in glücklichster Weise gestalteten.

Paris, 27. November. Verschiedene Mitglieder der Tonkinkommission besuchten Ferry und drangen darauf, daß die Regierung gegenüber der Kammer aus ihrer Zurückhaltung betreffend China heraustreten müsse. Es ist sicher, daß die Regierung der Kammer morgen über den Stand der Beziehungen zwischen Frankreich und China und die Lage, welche durch das chinesische Memorandum geschaffen worden, Bericht erstattet.

Auf der chinesischen Botschaft in Paris ist man mit den Vorbereitungen zur vollständigen Abreise beschäftigt. Die Dienerschaft packt seit zwei Tagen Alles, was man nicht in Paris lassen will, zusammen, Rechnungen der Lieferanten werden in aller Eile geregelt.

Vorgestern hat der Botschafter eine ausführliche Depesche durch Courrier nach Folkestone bringen lassen, um sie unter Umgehung des französischen Telegraphen nach Peking zu expediren.

New-York, 26. Novbr. Der Jahrestag der vor 100 Jahren erfolgten Räumung New-yorks von den Engländern ist heute mit einem großartigen Umzuge zu Lande und Meer, Parade der Schiffe, begangen worden. Außerdem ist aus dem gleichen Anlaß heute die Statue Washington's enthüllt worden.

Bei Denning, an der Süd Pacific Bahn, Texas, hat eine Bande maskirter Räuber einen Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht, wobei der Heizer sofort getödtet und die Maschine zertrümmert ward, und dann sämmtliche Wagen nach Geld und Pretiosen abgesucht, ohne jedoch weitere Gewalt zu gebrauchen.

Pariser Observatorium vom 28. Novbr. 1883. Allgemeines Steigen des Barometers über Großbritannien und Frankreich findet statt; die Depression über dem Golf von Genua gleicht sich aus. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schönes Wetter, normale Temperatur.

Marktbericht von Langenthal vom 27. Novbr. Erdäpfe gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 65 — 1. —, Birnen Fr. 0. ——0. —, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Borbruchanken Fr. 2 60—2. 70. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 26, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 25—6, größere Fr. 66—115 per Paar, fette Schafe 60 – 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28 —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —.

Zürcher Börse vom 28. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	280	283	280—282
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	470	476	475—474
Gotthardbahn . .	495	482	—
Jura-Bern-Bahn . .	340	—	—
Suisse Occidentale .	77	79	—
Union-Suisse Stamm .	213	216	214—215
„ Priorität	454	459	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	132	—	—
Arth-Rigibahn . .	150	152	151
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	307	315	—
Schweiz. Creditanstalt	615	620	—
Bank in Winterthur .	373	375	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Novbr. Trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

(Das **Sticken von Namen** wird jederzeit bestens besorgt).

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein **Lager** in

Tuchmänteln, Regenmänteln, Kindermänteln, Hausjacken, Filz- und Steppunterröcken,

eleganten **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vorjährige Sachen unter dem Ankaufspreis.

Ebenso **Ausverkauf**

garnirter und ungarnirter **Mädchenhüte** von 80 Ct. an, **Tuchbachelique, Kragen, Stulpen, Spitzen, Bänder, Schleier und Schürzen.**

Zu recht zahlreicher Benützung dieser günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Für Confirmanden und wohlthätige Vereine:

empfehle als preiswürdig und in guter Waare, einige Stücke:

Cachemir schwarz, ganz wollen 64 Cm. breit à Fr. 1 50 pr. Meter,
Poplinelaine - - - 64 - - - - 1. 50 - .

Ferner eine schöne Auswahl Kleider-Stoffe und div. Resten, sowie eine Parthie Châles zu sehr billigen Preisen.

R. Graf-Morath.

Meine

Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers
Medaillon
Brochen
Bracelets
Verlobungsringe
Fingerringe
Ohrringe
Hemdergarnituren
Manchettenknöpfe

Silbernen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers-Medaillon
Brochen, Kreuze
Bracelets
Fingerhüte
Löffel, Gabeln, Messer,
Zuckerdosen, Becher,
Rahmkannen, Theesiebe,
Tabakdosen,
Tortenschaufeln,
Confiturenlöffel,
Serviettenbänder,
Salatbestecke,
Tranchirbestecke,

Christoffel & Britannia:
Bestecke,
Tafelaufsätze,
Eierbecher,
Essiggestelle,
Gemüselöffel,
Kaffeekannen,
Theekannen,
Theekessel,
Körbe, Zuckerdosen,
Rahmkannen,
Bierglä'er,
Confiturengläser,
Ganze Services 2c.

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann“

Aarau.

Zu miethen wird gesucht:
Ein gangbarer

Spezereiladen

mit **Wohnung,** auf Mathias oder Mitte März 1884, am liebstem in einem Städtchen des Kantons Aargau.

Zu vernehmen bei der Expedition.

Oesterreicher Butter

zum Sieden à Fr. 1. 25 per ½ Kilo.

Prima Sennenbutter (Alpenbutter) empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von **Baumgärtners** Buchhandlung in **Leipzig** erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

4. Auflage. 1883.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem in ganz Deutschland und Oesterreich bekannten und beliebten Spiele ist soeben die neue Auflage in eleganter Ausstattung erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln 2c. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bayern, Ostsee, Alpen, Wien u. s. w) Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maaße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883.“

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 29. Nov., Abends 8 Uhr,
im Storchen
Kriegsspiel
unter Leitung des Herrn Oberstlieut.
Fahrländer.

Lesegesellschaft.

Der Unterzeichnete gedenkt zu Gunsten der **Staatsbibliothek** drei Vorträge über **Heinrich von Kleist** zu halten am **4., 6. und 10. Dezember** in der **Aula des städtischen Schulhauses.**

Familienbillets zu Fr. 5. —
Abonnements " " 2. 50
Einzelnbillets " " 1. —

In der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** ist eine Liste aufgelegt.

Dr. J. J. Baebler.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 30. Nov. 1883, Abends 8 Uhr in der Bierbrauerei **„z. Weinberg":**

Vortrag

v. Hrn. **E. Meyer,** Kanonierwachtmeister:
Die Belagerung von Toul.

Nach dem Vortrag Erledigung einiger Traktanden.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Brauerei Ryniker.

Donnerstag 29. Nov., Abends 8 Uhr,

Große Vorstellung

der Athleten- & Künstlergesellschaft
aus München.

Auftreten des bairischen Herculus Hans Brumbach, Spezialität ersten Ranges, genannt: „Der stärkste Mann der Welt." Derselbe hebt ein Gewicht von 500—600 Pfd. mit einem Finger. — Auftreten des berühmten Jongleur Hrn. **Emil Smithon.** Derjenige, welcher die Leistungen des Herkules übertrifft, erhält eine Prämie von Fr. 1000. —

Entrée frei.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Neubekiesung des Infanteriekasernenhofes** dahier wird andurch Concurrenz eröffnet. Die bezügliche Vorschrift ist im Hochbaubureau für die Bewerber bis zum 5. Dezember nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 26. November 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizei-Gesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten, und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind, und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen.

Aarau, 24. Novbr. 1883.

Der Gemeinderath.

Als Damen-Coiffeuse

empfiehlt sich höflich

Lina Burkhardt,
neben dem „Storchen",
Salon de Coiffure I. Etage.

Cassseler Milchschinken zum Rohessen, **Salami, frische, Winterthurer Schwartenschüblig,** nebst andern vorzüglichen **Wurstsorten** empfiehlt höflichst
Frau **Schmid-Maurer.**

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **K. Dubs-Walther,** Metzger.

Volksversammlungen
zur Besprechung der Revisionsfrage
Sonntag den 2. Dezember 1883:

a) In **Ober-Entfelden,** Nachmittags 2 Uhr im „Engel": Referenten: HH. Großrath **Matter-Hüßy** und Bezirksamtmann **Steiner.**

b) In **Densbüren,** Nachmittags 2 Uhr im „Bären": Referent: Hr. Gerichtspräsident **Schoder** in Aarau.

Bei der Wichtigkeit der zu besprechenden Frage wird zahlreiche Theilnahme erwartet.

Das Bez.-Comite.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken ꝛc. Filztrittrichter.

Hut- & Kappenhandlung
von
J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinensitze, Bierfilze ꝛc. ꝛc.

Lager in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.
Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Ct. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan ꝛc. von 90 Ct. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3 50,

Kauf Hasen- und Kaninchenfelle.

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25. Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten.

Bisheriger Absatz in der Schweiz über 20,000 Apparate!

Höchst wichtig für Rheumatismus- u. Gichtleidende!

Der Verkauf meiner **Rheumatismus-Flusssauge-Apparate** ist von der preußischen Ober-Behörde genehmigt, von der russischen und französischen patentirt und laut Gesetz vom 11. Januar 1876 gegen Nachahmung geschützt.

Durch langjährige Erfahrung, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen einen Apparat herzustellen, welcher dazu berufen ist, der ganzen leidenden Menschheit zu helfen. Meine Apparate haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben und die Heilkraft derselben beweisen die 50,000 Atteste und Dankschreiben, welche in 9 Monaten eingegangen sind, wohl am besten. Dieser mein ganz neu erfundener Apparat wird überall als ein wirkliches Wunder angestaunt, derselbe ist wie eine Uhr, die fortwährend in Bewegung, und ist der Apparat **nicht** in Thätigkeit, wenn er nicht am Körper angelegt wird. Diese neuen Apparate sind gegen: Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Epilepsie, Unterleibsleiden, Rückenmarkleiden, sowie gegen alle anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopf-Leiden, Augenleiden und alle Blutstockungen, von unfehlbarer Wirkung. Hunderte von Anerkennungsschreiben gehen wöchentlich ein. — Preis pro **Rheumatismus-Flusssauge-Apparat** mit Gebrauchs-Anweisung 8 Mark, 5 Stück für 25 Mark. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; für prompte Ankunft garantirt die Fabrik. Ausführliche Prospekte mit Attesten sende auf Verlangen Jedermann gratis und franco. Man wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Wilhelm Donnerstag, Fabrikbesitzer.
Erster und alleiniger Erfinder der neuen Rheumatismus-Flußsauge-Apparate.
Stettin, Pommern.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Mißfigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
"	"	**Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen	"	**Ringier'sche Apotheke,**
Brugg	"	**J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg	"	**Jahn,** Apotheker,
Frick	"	**Hoser,** "
Schöftland	"	**Becker,** "
Schinznach	"	**Galleya,** "
Rheinfelden	bei	**Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Centralverkauf Reihenhäuser, Marthaler. Solide Niederlagen werden errichtet.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Zürcher-Honigtirgeli

bei Wittwe **Keller-Hemmeler**
am Zollrain.

Wir suchen einen gut geschulten **Lehrling.** Eintritt sofort.

Lagerhaus.

Gesucht:

Eine **Spetterin,** die auch Waschen und Putzen kann; wo, sagt die Exped. d. B.

Ausstecherli- und Sprengerli-Modelle

sind wieder zu haben bei
R. Ritter-Stahl.

Leibbinden

Leibbinden

System
Dr. Jaeger,
das praktischste bis jetzt in diesem Artikel empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Leibbinden

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete wohnt von heute an in **Nr. 44 Rathhausgasse** und empfiehlt sich fernerhin für alle in's Modenfach einschlagenden Arbeiten zu Hause, wie auf der Stör.

Jenny Schmid, Modistе.

Gesucht:

Eine **tüchtige Spetterin.**

Feine Baslerleckerli,

sowie alten **Cognac,** womit sich bestens empfiehlt
M. Fisch-Vogt.

Geweichte

Stock- und Mollefische

empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Heute Abend 6 Uhr
Blut- und Leberwürste,
extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** bei
J. Richard, Metzger.

Zu vermiethen:

An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges

Plainpied

als Laden oder Magazin, nebst Hofraum, auf 1. Januar 1884 event. auch früher.

Miethofferten nimmt entgegen Chiffre D. M. die Expedition dieses Blattes entgegen.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten: **Finken & Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Tuchhödenschuhe,** warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe, Einlegsohlen,** sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhe** empfehle zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bett-Wärmeflaschen

in Zinn, Kupfer und Messing empfiehlt zur gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu miethen gesucht nach Neujahr:

An gangbarer Lage ein **Plainpied** oder eine **Wohnung** von circa 3 Zimmern im ersten Stock für ein Geschäftslokal. Zutritt in einen Hof erwünscht.

Billigste Offerten mit V. W. an die Exped. d. Bltt.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten, **Diverse Tisch- und Coupir-Weine.**

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Wollwascherei.

Herren- und Frauenkleider, Unterkleider, Wolldecken, Teppiche ꝛc. werden sorgfältig gewaschen und ausgerüstet; auch wird **Weißwasche** zum Waschen und Glätten angenommen. — Dankend für den bisherigen Zuspruch empfehle mich für gefällige Aufträge bestens

Frau **Schatzmann,** Haldenthor 762.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörde, sofort oder später zu beziehen; in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Puppenköpfe und Puppen-Körper

in großer Auswahl empfiehlt
R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Ein **Hund,** deutsche Dogge, von reiner Abkunft, 75 cm hoch, sehr treu und folgsam. Preis billig.

Anfragen sub. Chiffre E. Y. an die Expedition.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. November 1883.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, 29. Novbr. Der Nationalrath hat nach kurzer Diskussion folgende Postulate angenommen:

1. Der Bundesrath ist eingeladen, die Organisation des Telephonwesens sowie die Stellung, Besoldung und Aufgabe der Telephonbeamten definitiv zu regeln.

2. Der Bundesrath ist eingeladen, die Ausgaben, welche in den verschiedenen Budgetabschnitten, namentlich beim Budget des Post- und Telegraphendepartements, unter der Rubrik „Verschiedenes" zusammengefaßt sind, möglichst zu spezifiziren.

3. Der Bundesrath ist eingeladen, seine Vorlagen in der Frage der schweiz. Hagelversicherung nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Ein neues Postulat wird von Thélin vorgeschlagen, dasselbe lautet: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen, ob nicht die Bedingungen, welche den um einen Bundesbeitrag sich bewerbenden freiwilligen Schießvereinen auferlegt sind, in der Weise erleichtert werden sollten: 1. daß das in der Verordnung vom 16. März 1883 vorgeschriebene Präzisions-Minimum aufgehoben; 2. daß das Schießrechnungswesen vereinfacht würde." Wird ebenfalls angenommen.

In der Kommission für die Nationalbahnschuld-Vorlage wurde Büzberger (Präsident), welcher ablehnte, durch Rohr (Bern) ersetzt und dieser zum Präsidenten bezeichnet; ferner wurde Aeby durch Pedrazzini ersetzt.

Morgen: Rechnungswesen der Eisenbahnen.

Der Ständerath hat den vom Bundesrath beantragten Bundesbeitrag von 50% (Maximum 100,000 Fr.) an die Nollaverbauung gutgeheißen. Der Antrag Zschokke, die Vorlage zu verschieben, um zunächst eine Korrektion der Nollamündung zu studiren, bleibt in Minderheit.

Die dem Kanton Aargau gewährte Frist für die Leistung des Finanzausweises über Ausführung der Aarekorrektion Böttstein-Koblenz wird nach Antrag des Bundesrathes bis Ende 1885 verlängert.

Der Rekurs Gilleron gegen die Verweigerung des Wirthschaftspatents durch die Freiburger Regierung ruft eine große Diskussion hervor. Der Kern der Frage ist: ob die angebliche Isolirtheit des betreffenden Hauses ein genügender Vorwand war, um das Wirthschaftspatent zu verweigern. Nach 4½ stündigem Wortgefecht wird übereinstimmend mit dem Bundesrath der Rekurs mit 23 gegen 12 Stimmen abgewiesen.

Die ständeräthliche Nationalbahnkommission ist zusammengesetzt aus: Cornaz (Präsident), Bory, Fischer, Göttisheim, Hettlingen, Hoffmann, Muheim, Schaller, Scheurer.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Nov. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. August Kauffmann in Basel wird als Vizekonsul der Vereinigten Staaten das Exequatur ertheilt, zum Konsul in Tiflis (für Transkaukasien und Turkestan) Emil Tallichet von Orbe, Professor in Tiflis, ernannt und zum Vizekonsul in Genua J. Töni.

Dem Kanton Graubünden wird an fünf Aufforstungsprojekte ein Bundesbeitrag von 7647 Fr. 70 Rp. zugesichert.

Der Gesetzentwurf des Bundesrathes in der Nationalbahnfrage enthält folgende Bestimmungen:

Art. 1. Der Bundesrath wird ermächtigt, behufs Liquidation des auf 1. Mai 1884 zu Fr. 6,310,236 berechneten Restes der Nationalbahnschuld der politischen Gemeinde Winterthur und der Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen den Kantonen Zürich und Aargau auf deren Begehren und unter den in Art. 2 und 3 dieses Beschlusses enthaltenen Bestimmungen Darleihen bis zu einem Gesammtbetrage von 2,400,000 Fr. zu machen, für welche Summe dem Bundesrathe ein Kredit auf die Bundeskasse eröffnet wird.

In obiger Summe von 6,310,236 Fr. ist die pro 1. Mai 1884 auf 525,000 Fr. berechnete Regreßforderung der politischen Gemeinde Winterthur an die Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen mitbegriffen.

Art. 2. Die Darleihen werden an folgende Bedingungen geknüpft:

a. Die Gemeinde Winterthur verzichtet, in Aufrechthaltung ihres unterm 4. Juni 1882 und 19. August 1883 gemachten Anerbietens, auf die Regreßforderung, welche sie durch Einlösung von Coupons der gemeinsamen Obligationsschuld, über ihren Antheil hinaus, gegen die aargauischen Garantiegemeinden erworben hat, und bezahlt außerdem noch auf 1. Mai 1884 230,000 Fr., mit Verzicht auf Rückvergütung.

b. Der Kanton Aargau verpflichtet sich, ebenfalls unter Verzicht auf Rückvergütung, zu einer Leistung, welche auf den 1. Mai 1884 berechnet, einem Capitalwerth von 550,000 Fr. entspricht.

c. Die Ortsbürgergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen leisten, in Erneuerung ihrer anläßlich der Verhandlungen gemachten Offerten, an die Bezahlung der Gesammtschuld auf 1. Mai 1884 die Summe von 2,590,000 Fr., woran sich die Ortsbürgergemeinden Baden und Lenzburg mit je 580,000 Fr. und Zofingen mit Fr. 1,430,000 zu betheiligen haben.

d. Die nach Abzug der in Art. 2, litt. a, b und c bezeichneten Leistungen zu Bezahlung der Gesammtschuld noch weiter nöthige Summe von 2,415,236 Fr. ist von der politischen Gemeinde Winterthur und den Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen aufzubringen. Können sich dieselben über das Maß ihrer Betheiligung nicht verständigen, so haben sie den Entscheid des Bundesrathes anzuerkennen.

e. Der Bundesrath bestimmt, auf Grundlage des gemäß litt. d festgestellten Verhältnisses, wie die Gesammtanleihenssumme auf die Kantone Zürich und Aargau als Schuldner zu vertheilen sei.

f. Die Liquidation wird dem Regierungsrathe des Kantons Aargau übertragen.

g. Die Kantone Zürich und Aargau haben sich bis zum 1. März 1884 darüber auszuweisen, daß vorstehende Bedingungen erfüllt seien oder deren Erfüllung gesichert sei.

Art. 3. Behufs Verzinsung und Amortisation dieses Bundesanleihens haben die schuldnerischen Kantone Annuitäten von 3½% zu entrichten, von welchen 2½% als Zins und 1% als Amortisationsquote berechnet werden.

Das Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins hatte nach dem „Bund" letzten Mittwoch und Donnerstag eine Versammlung in Bern. Zur Behandlung gelangte in erster Linie das Gesuch Lugano's um eine nachträgliche Subvention für das eidg. Schützenfest von 1883, welches bekanntlich mit einem großen Defizit abgeschlossen hat. Das Zentralkomite wies das Gesuch an die Delegirtenversammlung. Da insbesondere nach dem Schützenfest in Lugano unter den Schützen und in der Presse Stimmen laut geworden, welche eine andere Organisation des Festes verlangten, hat das Zentralkomite auch diese Frage in den Kreis seiner Berathung gezogen. Die Grundbestimmungen für den Plan des nächsten Schützenfestes sollen eingehender und sorgfältiger durchberathen werden, für welchen Zweck das Zentralkomite eine Kommission bestellt hat, zusammengesetzt aus den Herren Major Stigeler in Aarau, Nationalrath Vautier in Genf, Steiner, Kassier des schweiz. Schützenvereins, in Zürich, Kantonsrath Adler, Solothurn, und Oberstlieut. Lotz, Basel.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 28. Nov.

Nachdem der Große Rath den ihm vorgelegten Dekretsvorschlag über die politische Lostrennung der Ortschaften Turgi und Wyl von Gebenstorf genehmigt hat, wird die Direktion des Innern beauftragt, den Entwurf einer bezüglichen Vollziehungsverordnung vorzulegen.

Der Große Rath hat zu Gunsten der Brandbeschädigten von Klingnau eine Staatsunterstützung von Fr. 4000 bewilligt, mit der Bestimmung, daß dieselbe ausschließlich zum Wiederaufbau der Brandstätte verwendet werden soll.

Der Große Rath übermittelt das von ihm festgestellte Pflichtenheft für die Ausführung der Straßenbahn durch das Wynenthal. Dasselbe wird nun zunächst der Baudirektion zur weitern Berichterstattung zugestellt.

— Seon. (Korresp.) Einer Einladung des Initiativkomite's für den Bezirk Lenzburg in verdankenswerther Weise Folge leistend, erörterte der Referent, Hr. Regierungsrath Dr. Käppeli, letzten Sonntag hier in einem anderthalbstündigen Vortrage die Gründe und Ziele einer Totalrevision. Das zahlreich anwesende Publikum folgte dem klaren, ruhigen, sachgemäßen Referat mit gespanntester Aufmerksamkeit. Wir wünschen, seine ernsten Worte mögen Jedem die Augen geöffnet und in die politisch erstarrten Herzen wieder einen patriotischen Lebensfunken geworfen haben. Im Anschlusse sprachen sich auch der Tagespräsident, Hr. Ammann Suter und Hr. Großrath Pfiffner für die Revision aus. Gegenansichten wurden keine laut; fehlt es hier doch an Gegnern gleichwohl nicht.

— * Merenschwand, 29. Nov. Heute Morgen ½2 Uhr brach in der Scheune des Hrn. Gemeinderath und Speisewirth Wicki dahier, Feuer aus und äscherte dieselbe gänzlich ein. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Fahrhabe und Vorräthe sind verbrannt. Wie der Brand entstanden, ist noch unbekannt; Schätzung der Scheune sammt Trotte Fr. 5600.

Dem „Vaterld." wird über diesen Brandfall gemeldet: In Merenschwand ist am Mittwoch Nachts um 1 Uhr die mit Fruchtvorräthen reich gefüllte, brandversicherte Scheune des Hrn. Max Wicki zum „Hirschen" abgebrannt. Die Viehwaare konnte gerettet werden, trotzdem ist der Schaden ein bedeutender. Zum Glücke herrschte völlige Windstille, sonst wäre eine Reihe umliegender Häuser in größte Gefahr gerathen. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Schon paar Tage zuvor ist nämlich bei der gleichen Scheune mittelst Zunder Feuer gelegt worden.

— Laufenburg. Der hiesige Salmenfang wurde für Fr. 13,750 an Hrn. Brentano zum „Pfauen" auf 6 Jahre verpachtet, die frühere Pachtsumme war Fr. 17,050.

— Im Bezirk Aarau war dieses Jahr der Weinertrag 1672 Hektol., der Mostertrag 1650 H.

Bern, 29. Nov. Die Vorberathungskommission des Verfassungsrathes behandelte das Armenwesen. Die Verstaatlichung desselben wurde abgelehnt. Die Armenpflege wird auf die Gemeinden abgestellt und diese dürfen eine Armensteuer bis zu ½ ‰ erheben; darüber gehende eventuelle Deficite wären durch die Gemeindeverbände auszugleichen. Der Staat trägt an die Pflege der Notharmen und Dürftigen bei und zwar im Maximum Fr. 700,000, wovon ⅔ für die Notharmen bestimmt sind. Der Unterstützungswohnsitz ward auf 2 Jahre festgesetzt. Freier Niederlassung ist durch die Gesetzgebung Vorschub zu leisten.

— In Bern starb letzten Mittwoch Morgens im Alter von 61 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Pfarrer Gerster-Wiegsam nach dreimonatlichem Krankenlager an einem Herzschlage.

— In Bern starb am Donnerstag Morgen Hr. Oswald, Besitzer des „Hotel Bellevue."

Zürich. Von den in der Landesausstellung aufgelegten Beschwerdebüchern ist dasjenige der Industriehalle von einem Einzigen, dasjenige der Kunsthalle gar nicht benutzt worden, ein sehr schönes Zeugniß für die treffliche Ordnung und die Durchführung derselben.

— Der bekannte Plattengarten-Grüninger ist nach dem „Wint. Ldb." mit zirka 200 Mann als Agent und Begleiter nach Chile für die chilenische Regierung abgereist. Das Etablissement, seit einigen Wochen geschlossen, konnte trotz zweimaliger Steigerung nicht verkauft werden und fiel dem Bankhaus Leu und Cie. zu. — Herr Krug, zur Zeit Restaurateur zur Tonhalle, gedenke dasselbe zu übernehmen, da er am letztern Orte gekündigt habe.

— Der gleiche Herr Löwenstein in Frankfurt a. M., der den Fintanbecher aus dem Kloster Rheinau für 30,000 Fr. angekauft hatte, hat für einen weitern Becher aus dem Kloster Rheinau, welcher seiner Zeit der katholischen Kirchgemeinde Winterthur zu kirchlichen Zwecken geschenkt wurde, ebenfalls 30,000 Fr. angeboten. Die katholische Kirchenpflege Winterthur empfiehlt der nächsten Sonntag stattfindenden Kirchgemeinde die Annahme dieses Angebots.

Luzern. Heute (Freitag) wird in den römisch-katholischen Gemeinden des Bisthums Basels die vor 20 Jahren erfolgte Bischofsweihe des Hrn. Eugen Lachat feierlich begangen.

— Zwischen Willisau und Tellenbachgraben fiel ein mit Hochzeitsgästen beladenes Wägelchen in die Wigger; 3 Personen fielen unter, das Pferd auf das Wägelchen. Eine Frau ertrank, eine andere liegt in Folge des Unfalles krank darnieder; der Fuhrmann konnte mit knapper Noth dem nassen Grabe entrissen werden.

Obwalden. An der Landsgemeinde von 1882 wurde die Erbauung eines neuen Zuchthauses mit einem Kostenvoranschlag von 50,000 Fr. beschlossen, und dabei die Umgestaltung und künftige Verwendung des rechten Flügels des Spitalgebäudes, welcher bislang die Strafanstalt bildete, zu menschenwürdiger Versorgung der Irren in bestimmte Aussicht genommen. Seit Mitte vorigen Monats steht nun das neue Strafgebäude unter Dach.

Solothurn. In der Nacht vom Montag auf Dienstag, zirka 6½ Uhr, brannte in Burgäschi das dem Anton Wittmer, Käser in Aeschi, gehörende und von Friedrich Jakob, Lehenmann, von Lauperswyl Kanton Bern, und Ulrich Jordi bewohnte Wohnhaus sammt Scheune und Stallung ab Dasselbe ist mit Schindeln und Stroh bedeckt und zu Fr. 8600 versichert. Das zu Fr. 12,980 versicherte Mobiliar des Friedrich Jakob ging fast ganz zu Grunde. Sämmtliche Viehwaare, bestehend aus 5 Kühen und 1 Ziege, ist ebenfalls ein Raub der Flammen geworden, ebenso das unversicherte Mobiliar des Jordi. Der Brand entstand an einer Ecke der Scheune, es ist darum Brandstiftung anzunehmen und zwar durch den Lehenmann Friedrich Jakob, Joh. sel. von Lauperswyl. Er wurde dann auch auf der Brandstätte verhaftet.

— Olten. Gestern Morgen brannte in Lostorf das der Anna Maria Dietschi geb. Krüttli, gehörige Strohhaus nieder. — Gestern Abend verunglückte oberhalb Trimbach Vorarbeiter Franz Kaier von Lostorf. Derselbe, auf der Linie Tannwald-Tunnel beschäftigt, wurde von dem von Basel kommenden Zug Nr. 107 erfaßt und derart verwundet, daß ihm im Kantonsspital das linke Bein und der rechte Arm abgenommen werden mußten.

Thurgau. Am ersten Sonntag des Jahres 1884 findet auch im Kanton Thurgau in allen reformirten Kirchen eine Zwinglifeier statt. Um diese nicht zu stören, hat der Vorstand des thurg. Vereins für kirchlichen Fortschritt beschlossen, sein Jahresfest in Verbindung mit einer eigenen Zwinglifeier auf den 27. Januar nach Frauenfeld zu verlegen. Zum Gegenstand der Vorträge soll Zwinglis kirchlich-religiöse, sowie sozial-politische Bedeutung genommen werden.

Graubünden. In Chur wurde Mittwoch Abend von 4 Uhr 30 Min. bis 5 Uhr bei bedecktem Himmel in nord- bis südwestlicher Richtung ein Nordlicht beobachtet, das mehrere Magnetnadeln im hiesigen Telegraphenbureau um 1 Grad ablenkte, dagegen nicht störend wirkte. Die gleiche, aber intensivere, länger andauernde Naturerscheinung wurde in Bellinzona und Mailand konstatirt.

— In Davos seien gegenwärtig allermindestens 850 Kurgäste, wahrscheinlich 900. Eine größere Zahl sei Ende November noch nie in Davos gewesen, die letztjährige Saison werde durch die diesjährige wesentlich übertroffen, höchstens die von 1881/82, die stärkste, die Davos je gehabt hat, wird ihr ungefähr gleichkommen.

Waadt. Als ein Akt der größten Niederträchtigkeit oder Rachsucht wird die Vergiftung von 26 Schweinen in Montoie bei Lausanne mitgetheilt. Es sollen darunter sich einige Exemplare im Gewichte von 150 kg. befunden haben. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den oder die Urheber dieses unerhörten Frevels ausfindig zu machen und zur Verantwortung zu ziehen.

— Der Steuermann des „Schwan" ist wieder auf freiem Fuß. Der Leichnam des Chappuis', des Steuermann der „Rhone" ist in der Nähe von Authy am savoyischen Ufer gefunden worden. Das Rettungsseil, welches derselbe mit sich genommen, fand sich noch bei ihm vor.

— Den der „Compagnie générale de Navigation" zugekommenen Mittheilungen zufolge dürfte die Zahl der Opfer der Katastrophe definitiv auf 11 fixirt werden. Außer den 5 Angestellten, über deren Schicksal man nie im Zweifel war, sind 6 Passagiere, 5 Frauen und 1 Mann umgekommen, nämlich: Blaise Duchosal, Butterhändler aus Genf, die beiden Damen Gopp, Frau Lugrin geb. Carrot, von Tourronde; Frau Béguin geb. Pellet aus St. Légier und eine seit Kurzem verheirathete, aus der Auvergne gebürtige Französin.

— In Lausanne wurde vor einigen Tagen ein Group von Fr. 5400 gestohlen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf zwei Kutscher, welche dem Haupturheber als Complicen gedient. Der letztere soll sich in St. Etienne (Frankreich) befinden; die zwei Kutscher wurden auf dem Genfer Bahnhofe in dem Moment verhaftet, als sie den Schnellzug nach Paris benutzen wollten.

Paris, 28. Nov. Bei Beantwortung des chinesischen Memorandums erklärte Ferry, die Besetzung von Sontay und Bacninh sei unerläßlich zur Befestigung des Protektorats. Auf die Anfrage eines Mitgliedes der Tonkinkommission erwiderte Ferry, die Rezierung habe mit Recht oder Unrecht eine friedliche Abmachung für möglich gehalten, ähnlich derjenigen zwischen China und Rußland betreffs Kuldscha. Ferry machte dem entsprechend den Vorschlag, daß in der Note an Tseng der chinesische und französische Kommandant eine spezielle Vollmacht erhielten. Der chinesische Kommandant solle ermächtigt werden, dem französischen Sontay und Bacninh zu übergeben, unter Vorbehalt späterer Abmachungen. Chinesische Truppen hätten sich hinter beide Städte zurückzuziehen gehabt und dann hätte man sich beiderseits bemüht, ein für beide Länder ehrbares Arrangement zu vereinbaren. Diese Note kreuzte sich mit einem Briefe Tsengs an Ferry, in welchem Tseng gegen die französischen Eroberungspläne protestirte und erst viel später antwortete Tseng ablehnend auf obigen Vorschlag. Ferry erklärte jedoch, er glaube nicht, daß Tseng Weisung erhalten hätte, den neuen Vorschlag abzulehnen. Die Unterhandlungen sind nicht abgebrochen. Clemenceau, welcher wegen des Standes der Tonkinaffaire anfragen wollte, erhielt von Ferry die Antwort, daß die Regierung die Anfrage nicht annehme. Clemenceau beabsichtigt in Folge dessen eine Interpellation an das Kabinet zu richten. — Die Tonkinkommission genehmigte die Kreditforforderung mit 9 gegen 2 Stimmen und wählte Renault zum Referenten.

Die Kammer beschloß auf Antrag Ferry's mit 308 gegen 195 Stimmen, die Interpellation Clemenceau zu vertagen, bis der Bericht der Tonkinkommission vorliegt.

Paris, 26. Nov. Die Ueberreste Delescluzes sind in dem Massengrabe von Montmartre aufgefunden und an der Kapuze des braunen Ueberziehers, den er zu tragen pflegte, wiedererkannt worden. Heute Vormittag sollen sie in der Familiengruft des Père-Lachaise, wo schon sein Bruder und seine Schwester ruhen, beigesetzt worden sein.

Der Generalrath des Seine-Departements nahm folgende Resolution an: „Der Gemeinderath bedauert, daß die öffentlichen Gewalten nicht begriffen haben, von wie hoher Wichtigkeit es sowohl für die nationale Vertheidigung als für den Handel und die Industrie war, daß der Staat durch den Rückkauf der Eisenbahnen in den vollständigen Besitz der Verkehrswege des Landes gelangte; ein Rückkauf, den der Stand des öffentlichen Kredites leicht und vortheilhaft machte und geht zur Tagesordnung über."

Roubaix, 28. Nov. In einer Tuchfabrik, welche 1500 Arbeiter beschäftigt, brach heute Nachmittag Feuer aus, welches sich auf eine benachbarte bedeutende Fabrik verbreitete und nun das ganze Stadtviertel bedroht. Das Feuer brennt noch fort. Der bisherige Schaden beträgt bereits mehrere Millionen.

In Berlin heißt es mit Bestimmtheit, ein schwer erkrankter Verwandter des in diesem Jahr hingerichteten Konrad (der bekanntlich seine Frau und Kinder ermordet hatte) hätte den Konrad für unschuldig erklärt und sich als Mörder angegeben. Konrad hatte seine Unschuld noch auf dem Schaffot betheuert. Die Untersuchung wird Licht in die Sache bringen.

Im Abgeordnetenhause wurde der Etat berathen. Scholz bezeichnete die Finanzlage als günstig in Folge eines Ueberschusses von 29 Millionen, welche größtentheils aus der Eisenbahnverwaltung herrühren; davon wurden 12 Millionen zur Amortisation der Eisenbahnschuld verwendet. Der Minister hofft, der vorliegende Etat werde beim Ablauf einen erheblich höheren Ueberschuß ergeben, als der gegenwärtig noch laufende. Beispielsweise sei bei der Forstverwaltung eine Mehreinnahme von drei Millionen über den vorliegenden Etat anzunehmen, zum Theil in der Erwartung, daß der Reichstag die Holzzölle beschließt, obwohl die Regierung vorläufig eine bezügliche Vorlage nicht beabsichtigt. Als frühester Termin zur Heranziehung der Aktiengesellschaften zur Einkommensteuer und Einführung einer Kapitalrentensteuer ist der 1. April 1885 in Aussicht genommen.

Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen, betr. den weiteren Erwerb von Privatbahnen für den Staat. Die betreffenden Linien sind: die oberschlesische E.-B., die Breslau-Schweidnitz-Freiburger E.-B., die rechte Oderufer E.-B, die Posen-Kreuzburger E.-B., die Altona-Kieler E.-B., die Tilsit-Insterburger E.-B., die Oels-Gnesener E.-B. und die Berlin-Hamburger E.-B. Mit dem Erwerb der zuerst genannten vier Linien wird das Staatsbahnsystem in den Provinzen Schlesien und Posen zur Alleinherrschaft gelangen.

Am 25. Nov. starb in Berlin der weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannte, um die Kultur des Volksliedes hochverdiente Musikdirektor Professor Ludwig Erk, im nahezu vollendeten 77. Lebensjahre. Geboren am 6. Jan. 1807 zu Wetzlar, wo sein Vater Lehrer an der Stadtschule und Dom-Organist war, erhielt er seinen ersten Unterricht in der Musik im väterlichen Hause. Später kam er in die Spieß'sche Erziehungsanstalt in Offenbach, dort genoß er hauptsächlich den Musikunterricht des Kapellmeisters A. André. 1826 wurde

er Musiklehrer an dem Lehrerseminar zu Mörs. 1837 wurde er in gleicher Eigenschaft an das Berliner Lehrerseminar berufen und gründete 1841 einen Männergesangverein sowie 1853 einen Verein für gemischten Chor, den so berühmt gewordenen Erk'schen Gesangverein.

Der Arlbergtunnel bringt sogar Geld in die Pfalz Aus Anlaß seines Durchschlags haben die Erbauer desselben, die Gebrüder Lapp, ihrer ehemaligen Heimatgemeinde Ixheim 10,000 Mark überwiesen, deren Zinsen für die Armen ohne Unterschied der Konfession alljährlich verwendet werden.

London, 29. Nov. Die „Morningpost" versichert, Granville habe an Lord Lyons eine Depesche geschickt betreffend eine englische Vermittlung in der Tonkinfrage nach erfolgtem Meinungsaustausch mit den Kabineten von Berlin, Petersburg und Washington.

Dem „Standard" wird aus Bombay berichtet, Admiral Hewett werde am Montag nach Suakin absegeln, wo bald eine imposante Flotte vereinigt sein werde. In einem Briefe an die „Times" stellt Hobart Pascha die Behauptung auf, das beste Mittel, die Lage in Aegypten zu retten, bestehe darin, türkische Truppen den englischen zur Seite streiten zu lassen.

Aus Nagasaki meldet man den „Daily News", daß zwei britische Kriegsschiffe bereits Yokohama verlassen haben, um sich nach dem chinesischen Meere zu begeben. Von Shanghai ist Befehl eingegangen, das jüngst wegen Reparaturen gedockte Flaggenschiff des Admirals, „Audacious", fertig zu stellen, damit dasselbe nach eingegangener Ordre sofort folgen kann.

Kairo, 26. Novbr. Privattelegramme aus Chartum melden, die dort herrschende Bestürzung habe zugenommen infolge von Gerüchten, wonach der Mahdi mit bedeutenden Streitkräften in die Nähe der Stadt vorgerückt sei. In der Regierung zugegangenen Depeschen werden diese Gerüchte nicht bestätigt; dieselben berichten aber, daß die europäischen Bewohner Chartum zu Schiffe verlassen. Zwei Transportdampfer mit einer Abtheilung Gendarmerie werden morgen von Suez aus nach Suakim in See gehen. Baker Pascha wird den Oberbefehl über diese Expedition übernehmen. Der Kriegsminister trifft Vorbereitungen für die Befestigung des am ersten Nilkatarakt gelegenen Assuan. Der Rückzugsweg zu Lande ist verschlossen, der Rückzug auf dem Nilflusse könne schon morgen abgeschnitten sein, da die Felsen, welche den Fluß bei Sabalake beherrschen, schon durch die Aufständischen besetzt seien.

In Petersburg macht der Selbstmord einer Nihilistin. der 17jährigen Hörerin des 5. Jahrganges der Medizin, E. W., großes Aufsehen. Die Selbstmörderin war eine der besten Studentinnen und aus einem sehr reichen und guten Hause. Sie gerieth aber in die Gesellschaft der Nihilisten, und in ihrer Wohnung sollen häufig Zusammenkünfte von Nihilisten stattgefunden haben. Als die Polizei davon erfuhr und am 17. d. M. 5 Polizisten in der Wohnung der Studentin erschienen, nahm letztere Gift und war in wenigen Sekunden eine Leiche. Die Polizisten fanden in der Wohnung der Selbstmörderin mehrere Instrumente und Material, die angeblich zur Fabrikation von Dynamitbomben bestimmt gewesen seien. Anfangs wurde der Fall streng geheimgehalten, doch jetzt widmet das offiziöse Blatt „St. Petersburgskja Wjedomosti" demselben besondere Aufmerksamkeit, indem es auf die Gefährlichkeit der nihilistischen Agitationen unter der studirenden Jugend hinweist.

Neapel, 28. Novbr. An dem gestern den ehemaligen Ministern Baccarini, Crispi, Cairoli, Zanardelli und Nicotera angebotenen Bankett nahmen 86 Abgeordnete Theil. Cairoli sprach sein Bedauern aus, daß die Regierung gegen die Klerikalen zu nachsichtig, gegen die Radikalen zu streng sei. Ueber Italiens auswärtige Beziehungen sagte er, Italien müsse das freundschaftliche Verhältniß zu Oesterreich und Deutschland bewahren, mit denen es durch gemeinsame Interessen und durch feste Abmachungen, die alle Parteien als unverletzlich betrachten müssen, verbunden sei. Zanardelli unterstützte die Erklärung Cairoli's; das ganze Land wünsche, daß Italien mit den mitteleuropäischen Mächten einig gehe, und erblicke darin eine Bürgschaft des Friedens.

Bis Ende Oktober hat Italien 1,990,263 Hektoliter Wein ausgeführt, über eine Million mehr als im vorigen Jahre. An Trauben wurden 50,000 Zentner versandt, 16,000 Zentner mehr als 1882.

Oertliches. (Einsdg.) In der Mittwoch-Nr. der „Basler Nachr." bespricht ein Einsender von Aarau die Demission des Hrn. E. Käslin als Direktor des dortigen Cäcilienvereins in einer Weise, daß man leicht zu der Annahme verleitet werden könnte, es trage an den entstandenen Differenzen und der Abdankung des Hrn. K. der Vorstand des Vereins die Schuld und es sei dem abgetretenen Direktor großes Unrecht geschehen. Eine solche Annahme wäre aber durchaus unrichtig. Vielmehr liegt die Sache so, daß Hr. K. und seine Freunde gut daran thun, wenn sie sich über den Vorstand nicht weiter beklagen, weil letzterer sich wahrscheinlich durch ähnliche Publikationen am Ende dazu veranlaßt sehen würde, den Thatbestand an Hand der Akten zu enthüllen, wodurch dem Hrn. Direktor schwerlich ein großer Dienst geleistet würde. Wir wissen, daß der Vorstand dem Hrn. K. gegenüber Alles gethan hat, was zu thun nach Lage der Umstände angemessen war. Wenn ihm aber schließlich die Geduld ausging, so ist dabei weniger verwunderlich, daß sie überhaupt ihr Ende fand, als daß der Faden nicht viel früher gerissen ist. Hr. K. erfreute sich einer Rücksicht, wie sie eben nur angesichts seiner Verdienste um das musikalische Leben in Aarau erklärlich ist.

Pariser Observatorium vom 29. Novbr. 1883.
Wahrscheinlich: Ostwind, schön, nebelig, etwas niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Novbr.
Fortdauer des trockenen, ruhigen, stellenweise neblichten Wetters bei wenig veränderter Temperatur.

— Aarau. Auch hier wurde gestern Abend (zwischen 4 u. 5 Uhr) ein Nordlicht beobachtet.

Rorschach, 29. Novbr. Ausstich Theißweizen Fr. 28. —, neue Fr. 27. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. 50, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. — bis 19. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 39,163 Mztr.

Zürcher Börse vom 29. Nov. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	285	284—283
„ Priorität	557	560	—
Centralbahn . .	472	477	474—475
Gotthardbahn . .	480	485	483
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	78	79	—
Union-Suisse Stamm .	214	217	215—216
„ „ Priorität	454	458	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	150	153	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	615	625	618
Bank in Winterthur .	474	476	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Maurer, Jakob, Färber, von Schmiedrued, in Muhen; Lehner, Jakob, Josephs, Lists. Posamenter, von Gränichen. — Baden. Bopp, Elisabeth, Heinrichs, von Remigen, in Dätwyl angesessen gewesen. — Bremgarten. Frau Stutz, Magdalena geb Schütz, von Hägglingen; Hochstraßer, Josef, Senn, v Hägglingen. — Brugg. Schaffner, Kaspar, Hans Jakobs, Fuhrmanns in Effingen; Umiker, Joh. Jakob, Johannesen, Fränzlis v. Thalheim. — Kulm. Fischer, Gustav, Schreiner in Leutwyl. — Lenzburg. Schärer, Friedrich, Johannesen in Möriken; Frau Rodel, Sophie geb. Geiser, Küfers in Fahrwangen.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle des Lehrers an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 800—1000 nebst freier Station. Anmeldung bis 30. Novbr. bei der Direktion der Anstalt.

Für die langen Winterabende.

In **A. Jenni's Buchhandlung (H. Köhler) in Bern** erschien in neuer Auflage: **„Abenteuer auf einer Reise durch die Schweiz".** Ein Würfel- und Pfänderspiel. In seiner Einrichtung erinnert das Spiel an das allbekannte Gänsespiel. Es liegt demselben aber die Idee einer Reise durch's Vaterland mit allerlei Abenteuern zu Grunde. Statt der Gänse des Gänsespiels enthalten hier die 60 Schildchen des lithographirten Tableau's hübsch ausgeführte Schweizeransichten. — Wir finden die Idee des Spiels recht originell und glauben, daß dasselbe Kindern viel Freude machen wird. — Preis 2 Fr., auf Leinwand aufgezogen. Zu haben bei allen Buchhändlern.

Verkäufe und Verpachtungen,
Betheiligungen, Stellen-Vakanzen etc.
werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, (Hans Lüscher,** Notar, **Aarau.)**

Vordere Vorstadt Aarau.
im Laden des Herrn Sayer.
Reeller Ausverkauf!
Circa 12,000 Ellen
Damenkleider-Stoffe,
welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar
zu nur 35 Centimes die alte Elle
ausverkauft.
Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Sayer,** vordere Vorstadt.
Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein
Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.
im Laden des Herrn Sayer.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut
am Donnerstag den 6. Dezember d. Js.

Von neuen **Südfrüchten**
empfehle besonders:
Bordeaux-Zwetschgen offen und in 5 Kos.-Schachteln,
Malagatrauben „ „ „ 5 Kos.-Kistchen,
Tafelfeigen „ „ „ ½ und ¼ Kos.-Kistchen,
Apricosen mit und ohne Steine.
Ferner: **Citronen, Citronat und Orangeat. Candirte Früchte** in Schachteln. **Conservirte Ananas, Pfirsiche und Apricosen** in Büchsen ꝛc. ꝛc.
F. Gloor-Siebenmann.

Bührer & Tschantz in Aarau
empfehlen in reicher Auswahl:
Boden- und Tischteppiche,
Bett- und Sophavorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Rips etc.,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricoldecken,
Cocos- und Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten,
Handtücher,
Hemdeneinsätze,
Cols- und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.
Hemdenfabrikation. — Nähmaschinen.

Feine Baslerleckerli,
sowie alten **Cognac,** womit sich bestens empfiehlt **M. Fisch-Vogt.**

Zu verkaufen:
Dürres **Buchenholz** und dürres **Stockholz.** Anzumelden bei **J. Dätwyler,** Nr. 86, Adelbändli.

C. V. Männerchor-Probe
für das I. Abonnements-Concert.
Daß Keiner fehle wünscht
Die Commission.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstags 1. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.
Tractandum: Schützenstube ꝛc.
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 1. Dezbr., Abends 8 Uhr,
in der Krone.
Traktanden: Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Barbarafeier.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Obligatorische Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Vollzählig!
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 30. Nov. 1883, Abends 8 Uhr
in der Bierbrauerei „z. Weinberg":
Vortrag
v. Hrn. E. Meyer, Kanonierwachtmeister:
Die Belagerung von Toul.

Nach dem Vortrag Erledigung einiger Traktanden.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Musikalisch-theatralische
Unterhaltung
gegeben von der
Musikgesellschaft Buchs
Sonntag den 2. Dez. 1883
im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Der verirrte Sohn
oder
Die Räuber auf dem Schwarzwald.
Schauspiel in 4 Aufzügen v. J. Stutz.

Schauspieler-Talent
oder
Vater, Bruder u. Bräutigam in einer Person.
Lustspiel in 1 Akt v. A. Lang.

☛ **Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt.**

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr,
Anfang halb 3 Uhr.
Eintritt 60 Cts., Kinder 40 Cts.
Ausführliche Programme werden aufgelegt.

Samstag Abend übliches
Stockfisch- und Hasenpfeffer-Essen,
wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.
R. Mathys zur Krone.

Gasthof zum Rößli.
Heute Abend **Schafsfüße**
à la poulette.

Extra fettes
Ochsenfleisch & Schaffleisch
empfiehlt **J. Läubli**, Metzger.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** extra schönes **Kalbfleisch** à 80 Ct., **Speck- und Flammenschmalz, Schweinskäs** bei
Siegrist-Ryniker, Metzger.

Auf dem Fleischmarkt Aarau im **Stand Nr. 5** ist morgen Samstag zu haben: I. Qualität **Rindfleisch,** schönes **Schweinefleisch,** extra fetten **Flammen- und Speckschmalz** und frische **Blut- und Leberwürste.** Es empfiehlt sich höflichst
J. Siegrist, Metzger in Buchs.

Unterkleider
aller **Art,**
Extra starke Wollen-Strümpfe und Socken
Chasse für Herren Barchent, Flanelle; und Handschuhe
Elegante Gilets de Jaken für Arbeiter
hält in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen: **Ernst-Faßler.**

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
Klavier-Handlung
von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Lacroix-Sohlen,
als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Vaseline-Lederfett.
Dieses consistente vorzüglichste Schmiermittel für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kos.
C. Ruchner, Seiler.

☛ Wir suchen einen gut geschulten **Lehrling.** Eintritt sofort.
Lagerhaus.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichnete wohnt von heute an in **Nr. 44 Rathhausgasse** und empfiehlt sich fernerhin für alle in's Modenfach einschlagenden Arbeiten zu Hause, wie auf der Stör.
Jenny Schmid, Modiste

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Kartenspiele
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau. Rathhausgasse 1.

Hafer-Ankauf.
Wir kaufen so lange Bedarf gegen baar **inländischen Hafer** (in jedem Quantum) franco Lagerhaus Aarau oder Olten geliefert.
Aus Auftrag
Lagerhäuser in Aarau & Olten.

Regenschirme.
Als praktische Festgeschenke für Weihnachten und Neujahr empfehle
Regenschirme in Seide,
dto. in Halbseide (Seide u. Wolle),
dto. in Satin,
dto. in Baumwolle,
Entoutcas in Seide, Halbseide und Wolle, **Herren-Sonnenschirme** (Reiseschirme), **Kinder-Regenschirme** in Wolle und Baumwolle.
Preise bei solider Waare so billig als möglich.
Aug. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Hautkrankheiten
(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **K. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.
Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten ꝛc. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Alle Sorten
Bürstenwaaren
halte stets vorräthig und empfehle solche bestens **R. Ritter-Stahl.**

Stickereien:
Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Bezirksgericht Aarau.
Pfandablösungs-Gesuch.
In dem zwischen der Keller, Verena geb. Schweri, Wittwe des Johannes Keller, Fuhrmann, von Oberendingen, in Aarau, als Käufer, unterm 1. März mit Fertigung vom 4. Mai, beides 1883, abgeschlossenen Kaufsvertrage (Fert.-Protokoll Aarau Nr 24, Pag. 603, um 2 a. 50,⁸⁰ m² (2780 O.') Land auf dem Rain in Aarau, sind dem Käufer folgende nach Mitgabe des Fertigungsprotokolls Nr. 13, Pag. 64, auf der Kaufsache haftenden Schuldposten zur allfälligen Bezahlung überbunden worden:
1) Gegen Johannes Hilfiker, Jakobs, Bierbrauers, von Safenwyl, Fr. 1000. —
2) Gegen Frau Wittwe Müller-Grüter von Zofingen ein von der Erbschaft des Jakob Keller-Jäggi, gewes. Direktionssekretär in Aarau, schuldiges Kapital von Fr. 1000. — a. W. (Fr. 1428. 57 n. W.)
Die genannten Schuldposten sollen schon längst nicht mehr existiren. Die betreffenden Quittungen finden sich jedoch nicht vor.
Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nun an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 28. Dezember nächsthin geltend zu machen, ansonst das hierseitige Gericht die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, die betreffenden Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen; nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter jedoch immerhin unbeschadet
Aarau, den 17. November 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Anerkit. Die Erbschaft der Jungfer Lüscher, Katharina, Weißnäherin, von Moosleerau, in Aarau, ist von deren Schwester Lisette Maurer geb. Lüscher, in Aarau, angetreten worden.

Photographie
Atelier Michelis
Inhaber Wolfsgruber
Atelier
vor dem Haldenthor, Aarau,
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, wolle man gefl. rechtzeitig machen lassen. Momentaufnahmen. Aufnahmen bei jeder Witterung.
Atelier täglich geöffnet.

Das Neueste in
Filz-Hüten und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **Laubsägeapparat** neues System, sammt Vorlagen, um Fr. 5. — Am gleichen Ort ein älterer **Ueberzieher,** billig.

Photographie-Aufnahmen
für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Unterleibchen
in Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle.
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Vigogne und Baumwolle.
Wollene & halbwollene Hemden.
Socken, weiße & farbige Strümpfe.
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Casseler Milchschinken zum Rohessen, **Salami, frische, Winterthurer Schwartenschüblig,** nebst andern vorzüglichen **Wurstsorten** empfiehlt höflichst
Frau **Schmid-Maurer.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 285.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Dezember 1883.

Revisionsgedanken.

I.

Was will die Revision?

Die Revisionsbewegung ist der Versuch, den Kanton Aargau aus seiner politischen Versumpfung herauszuarbeiten. Niemand bestreitet, daß unsere Politik verfahren und daß Volk und Führer sich nicht mehr verstehen; Jedermann anerkennt, daß dieser Zustand der Anfang des Endes ist und kein Mensch zweifelt daran, daß Abhülfe dringend Noth thut. Wie ist diese Abhülfe möglich? Die Einen glauben, mit der ganzen oder theilweisen Beseitigung des Finanzreferendums wäre geholfen. Wir geben zu, daß sich Viele damit begnügen würden. Aber die große Mehrheit? Gewiß nicht. Andere sagen, daß auf dem Wege der Gesetzesrevision Manches verbessert werden könnte. Zugegeben. Die Hauptübelstände aber liegen in der Verfassung. Man räumt dies ein, will sich jedoch auf eine Partialrevision beschränken. Aber kein aufrichtiger und einsichtsvoller Mann vertraut diesem Ausweg. Er hat bei uns schon zu oft statt Gutes Schlimmes gebracht. Nun also, wird gesagt, dann lassen wir es bleiben, es kann ja nicht schlimmer kommen.

Nein, so denkt kein braver Bürger, dem das Wohl und die Ehre des Kantons noch am Herzen liegt. Dann bleibt aber nichts übrig, als die Totalrevision. Was ist denn dieses Schreckgespenst? Das Volk wählt einen Verfassungsrath. Dieser nimmt dessen Wünsche entgegen, unterwirft die gegenwärtige Verfassung einer genauen Prüfung, ändert, was Noth thut und legt sein Projekt dem Volke vor. Das ist das ganze Ungethüm, vor dem man Gänsehaut bekommen soll. Und welchen Nutzen bringt dann diese Revision? Das Volk wählt in den Verfassungsrath die Männer seines Vertrauens ohne Beschränkung; diese vernehmen seine Wünsche und bauen die Verfassung so aus, daß sie dem Geist der Zeit entspricht, den Wünschen und Hoffnungen der Bevölkerung nach Möglichkeit gerecht wird und auch dem Staate gibt, was des Staates ist. Dann kehrt das entschwundene Vertrauen zurück und schönere Tage werden wieder blühn.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Nov. Im Nationalrath fand heute die Diskussion über die Eintretensfrage in das Gesetz betreffend das Rechnungswesen der Bahngesellschaften statt. Dr. Simon Kaiser als Präsident der betreffenden Gemeinden empfiehlt in langer Begründung, in die Vorlage einzutreten. Formell und materell sei das begründet und, nachdem der Ständerath mit großem Mehr das Gesetz angenommen, müßten sehr schwerwiegende Gründe geltend gemacht werden, um das Gesetz abzulehnen. Es sei nöthig, daß ein besonderes Gesetz bestimmt, in welcher Weise das Obligationenrecht für die Bahngesellschaften angewendet werden müsse. Die Rechnungen der Bahnen seien fiktiv und es sei nöthig, hier endlich Ordnung zu schaffen. Darum müsse man die Vorlage des Bundesrathes begrüßen. Die Bahnen bedürfen für ihren Bau und Betrieb der staatlichen Konzession, die anderen Aktiengesellschaften nicht. Daher ist es am Staate, zu sagen, in welcher Ausdehnung die Verpflichtungen der Bahnen erfüllt werden müssen.

Ryf bekämpfte das Eintreten. Seiner Ansicht nach bietet das Obligationenrecht genügende Sicherheit, ja zum Theil größere, als das vorliegende Gesetz. Es enthalte Vorschriften über die Bilanz, die Dividenden-Austheilung, die Amortisationen ꝛc. und biete alle Gewähr für eine richtige Rechnungsstellung der Bahnen. Rüffy stand auf dem gleichen Boden und betonte besonders, daß das vorliegende Gesetz die Erstellung neuer Bahnen sehr erschweren würde, da das Kapital unter solchen Verhältnissen sich nicht mehr betheiligen thäte. Curti war dagegen wiederum ein Freund des Gesetzes, das er für nöthig und billig hält, obschon es nur eine halbe Lösung der Frage sei. Die ganze Lösung werde das Volk bringen: den Rückkauf. Häberlin unterstützt ebenfalls das Eintreten; Jacquet wiederum ist dagegen. Welti spricht prägnant und überzeugend für Eintreten. Mit 80 gegen 31 Stimmen beschließt der Nationalrath Eintreten auf das Gesetz über das Rechnungswesen der Bahnen.

Der Ständerath beschloß nach Antrag des Bundesrathes eine Erhöhung der Zahl der Infanterie-Instruktoren erster Klasse von 17 auf 19, wies einstimmig den Rekurs Philipp Andermatt in Baar betr. Verbot von landwirthschaftlichen und gewerblichen Arbeiten an Sonntagen und kantonalen und kommunalen Festtagen ab, erklärte analog dem Falle Frauenfelder den Rekurs der Eheleute Brandenberger betr. Ausweisung aus der Stadt Zürich in Bezug auf den Ehemann begründet, dagegen in Bezug auf die Ehefrau unbegründet. — Morgen fällt die Sitzung aus Mangel an Geschäften aus, am Montag wird das Budget behandelt.

Bern, 30. Novbr. Nach unseren genauen Informationen, meldet man der „N. Zürch. Ztg.", hat der Bundesrath in der That an Frankreich betr. die Savoyerfrage eine erste Note gerichtet. Ueber ihren Inhalt werden mit Recht keine näheren Mittheilungen gemacht, da die französische Regierung (diese sprach sich ausdrücklich in diesem Sinne aus) wie der schweiz. Bundesrath die Angelegenheit zu behandeln wünschen, ohne jeden Schritt an die große Glocke hängen. Bei den bisherigen guten nachbarlichen Beziehungen ist man beiderseits vom aufrichtigen Bestreben beseelt, eine Erledigung der Sache zu versuchen, ohne dritten Mächten einen Anlaß oder die Möglichkeit der Einmischung zu geben.

R. Handelsregister und Handelsamtsblatt. Unter diesem Titel erscheint soeben im Verlag der Expedition des Schweizerischen Handelsamtsblattes eine Sammlung der bis jetzt erlassenen gesetzlichen Vorschriften über die Führung des Handelsregisters und die Eintragungen in dasselbe nebst Erläuterungen und ca. 50 Beispielen. Beigegeben ist ein Verzeichniß der Registerbehörden und Registerbüreaux und der Gebührentarif.

Die Sammlung ist verfaßt vom Redaktor des „Schweiz. Handelsamtsblattes" und kann daher mit Recht Anspruch machen auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Sie bezweckt den Eintragungspflichtigen in allen Fällen richtigen Aufschluß zu ertheilen und wird daher wesentlich dazu beitragen, den Verkehr zwischen ihnen und den Registerbüreaux zu vereinfachen und zu erleichtern. Sie wird dadurch aber auch bald allen Eintragungspflichtigen ein beinahe unentbehrliches Nachschlagebuch werden.

Der Preis des Buches, welches bei den Registerführern bestellt werden kann, ist auf Fr. 1. 50 gestellt.

X Aargau. Historische Gesellschaft des Kts. Aargau. Zugleich mit der Vertheilung des neuesten Bandes der Argovia, dessen werthvoller und interessanter Inhalt über Ortsgeschichte, Urkunden und Chroniken der Stadt Mellingen nicht nur den Bearbeitern sondern auch dem Verein selbst, als Herausgeber, zur Ehre gereicht, erließ der Vorstand der Aarg. hist. Gesellschaft seine Einladung zur üblichen Jahresversammlung auf den 27. dies nach Aarburg. Trotz der vorgerückten Jahreszeit und der vielen Versammlungen, welche gegenwärtig der Zukunftsgeschichte unseres lieben Aargau's gelten, rückte eine ganz stattliche Anzahl von Mitgliedern des Vereins, sowie sonstigen Interessenten im freundlichen Aare-Städtchen ein, so daß mit Zuzug einer höchst anerkennenswerthen Zahl von Bewohnern und namentlich auch Bewohnerinnen von Aarburg, wohl über 60 Personen den gediegenen Vorträgen und ernsten Verhandlungen im Kronen-Saale folgten. Während der Präsident des Vereins, Herr Prof. Hunziker, in inhaltsreicher Rede die Versammelten begrüßte und zugleich der Ortsgeschichte der Feststadt in verschiedenster Richtung gedachte, erfreuten die Herren Prof. Rochholz und A. Schumann die Zuhörer mit interessanten Vorträgen. Der Erstere über die Hausmarke der Schweiz, der Andere über die zwei schweizerischen Dichter des Mittelalters, Rudolf von Liebegg und Walter von Klingen. — Dieser bis gegen 1 Uhr dauernden genußreichen Arbeit schlossen sich die weitern, auf den Verein bezüglichen Verhandlungen an.

Die vom Kassier der Gesellschaft Hrn. R. Sauerländer vorgelegten Rechnungen pro 1881/82 und 1882/83 wurden auf Antrag des Referenten H. Geiser-Ryser genehmigt; der engere und weitere Vorstand fand in den bisherigen Mitgliedern seine Bestätigung. Die noch zum Schlusse eröffnete Umfrage veranlaßte zwei Zofingerfreunde, verdankenswerthe Anregungen zu Handen des Vorstandes zu bringen, einerseits betreffs Kontrolle historisch wichtiger Funde bei öffentlichen Bauten und Arbeiten, anderseits in Betreff Studien, die Geschichte Zofingens berührend.

Mit nicht weniger Muth und Interesse machte sich die Gesellschaft hernach an den zweiten, weniger ernsten Theil der Arbeit, das übliche Bankett, welches, Dank der Gastfreundschaft und des Entgegenkommens der Behörden von Aarburg, eine nicht nur belebte und festliche Stimmung hervorrief, sondern auch zu einer schönen Anzahl von gediegenen ernsten und launigen Toasten, Anlaß bot. — Bei dieser Gelegenheit fand die Anregung des Hrn. Major Siegfried von Zofingen, eine der nächsten Versammlungen in Zofingen abzuhalten, allgemeinste Zustimmung und warum auch nicht, Aarburg hat die aargauischen Geschichtsfreunde so freundlich und liebenswürdig aufgenommen, daß Letztere gewiß vollstes Zutrauen zur Nachbarstadt Zofingen haben und sich gar nicht in eine andere Gegend versetzt wünschen!

— * Wohlen, 30. Nov. Heute Morgen um 1/4 1 Uhr brach in dem Strohfärbereigebäude des Johann Meier, Färber, im Wyl zu Wohlen, Feuer aus und in kurzer Zeit war dasselbe eingeäschert; dasselbe war zu Fr. 2500 versichert. Der Brand entstand in dem Trocknezimmer.

— Seon. Der Tod hält dermalen in unserer Gemeinde bei den ältern Leuten ziemlich

reiche Ernte. Kaum hat sich das Grab über der ältesten Bürgerin geschlossen, so ist nun diese Woche ihr einziger Sohn, der auch in weiteren Kreisen bekannte Rud. Urech, Holzhändler, im Alter von 58 Jahren nachgefolgt und am Freitag wurde der älteste Bürger, ein beinahe 83jähriger Greis, zur ewigen Ruhe bestattet. (Seeth.)

— Das Geschlecht der „Rauchenstein", schreibt man dem „Bad. Tagbl.", scheint von der Vorsehung für die Philologie bestimmt zu sein. Die Glanzperiode der aarg. Kantonsschule liegt in der Zeit der Wirksamkeit der beiden Professoren Rudolf und Friedrich Rauchenstein. Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß unter dem Rektorate des Hrn. Rudolf Rauchenstein, unseres lieben „Alten", die aarg. Kantonsschule die angesehenste Stelle unter den schweiz. Gymnasien eingenommen hat. Er war ein Philologe und Schulmeister von Gottes Gnaden! Und ebenso unbestritten ist es, daß kein Lehrer des Gymnasiums es besser verstanden hat, als Hr. Friedrich Rauchenstein, den aufmerksamen Schüler mit dem Werthe und der Klassicität der römischen und griechischen Schriftsteller bekannt zu machen und das Studium derselben dem jugendlichen Geiste anzubequemen. Speziell war es die Lektüre des bellum gallicum von Cäsar, die Hr. Prof. Friedrich Rauchenstein am liebsten betrieb. Noch gerne erinnern wir uns seiner lebendigen Schilderungen des römischen Lagers und der Erklärungen der zahlreichen einschlagenden Abbildungen. Mit einer originellen Pietät interpretirte Hr. Friedr. Rauchenstein die Commentarien Cäsars und mit derselben Pietät wurden sie von den Schülern gelesen.

Hr. Hans Rauchenstein macht seinem Vater Friedrich Rauchenstein und seinem Vetter Rudolf R. alle Ehre. Der junge Philologe hat, der väterlichen Tradition getreu, die Commentarien Cäsars zum „Gallischen Krieg" zu seinem Spezialstudium erkoren und hat auf diesem Gebiete eine Arbeit hervorgebracht, auf die er stolz sein darf. Sie führt den Titel: Der Feldzug Cäsars gegen die Helvetier. Eine kritische Beleuchtung mit einer vorausgehenden Abhandlung über die Glaubwürdigkeit der Commentarien Cäsars zum gallischen Krieg. Zahlreiche Recensionen sprechen sich darüber sehr anerkennend aus und stellen dem wackeren Forscher ein günstiges Prognostikon. So läßt sich in der „Deutschen Literaturzeitung" der bekannte Prof. Dittenberger in Halle folgendermaßen vernehmen: „Die höchste Anerkennung verdient dabei die Gründlichkeit und der eindringende Scharfsinn, mit dem die Untersuchung geführt wird, zumal dieser Scharfsinn durchaus frei ist von sophistischer Spitzfindigkeit. Man fühlt, daß der Verfasser nur durch ein ernstes und ehrliches Streben nach Wahrheit getrieben wird, daß ihm die Absicht, eine einmal aufgestellte These mit jedem Mittel zu verfechten, ganz ferne liegt." Gewiß ein ehrenvolles Zeugniß! Dem jungen Rauchenstein, dem tüchtigen Gelehrten und Forscher sei darum unsere aufrichtige Gratulation dargebracht. Lebte auch sein Vetter Rudolf R. noch, er würde „so da" auch lebhaft eingestimmt haben!

— Auf die in der letzten Großrathssession erhobenen Klagen betreffend die „Korruption" der aarg. Gerichtskanzleien bemerkt ein Einsender im „Bad. Tagbl.": „Hat die Kommission und ihr Referent auch genau geprüft, ob der Grund der Mißstände in der Person der Gerichtsbeamten, oder nicht vielmehr in der gegenwärtigen Gerichtsorganisation, im Geldstagswesen und den bestehenden Einrichtungen zu suchen sei? Hat sie untersucht, ob die Gerichtskanzleien gegen das Gesetz gehandelt, oder ob nicht gerade das Gesetz ihnen gestattet, ja sie förmlich darauf anweist, den Sporteln nachzujagen, weil ihre fixe Besoldung unter allen Strich geht? Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth. Wenn die Kanzleien ihre Pflicht thun, so gehören ihnen die gesetzlich festgesetzten Gebühren.

— Klingnau. Der schweiz. Grütliverein hat für seine hiesigen Vereinsgenossen, welche durch das Brandunglück Schaden erlitten, Fr. 605 zusammengesteuert.

Bern, 30. Nov. Die Verfassungskommission hat beschlossen: Reorganisation der Hypothekarkasse und Kantonalbank, staatliche Aufsicht über die Kreditanstalten, Bestimmungen gegen den Wucher und das Bürgschaftsunwesen, Vereinfachung des Hypothekarwesens.

— Dieser Tage wurden nach der „Grenzpst." einzelnen Mitgliedern der Bundesversammlung neue 20-Fr.-Stücke gezeigt, die in Berlin geprägt wurden und welche sehr gut aussehen. Auf der einen Seite befindet sich der Kopf der Helvetia, auf der andern das eidg. Kreuz mit dem Stern darüber. Diese neuen Golostücke sollen einen bessern Eindruck machen als die neuen schweizer. Banknoten.

Zürich. An der landw. Schule des eidg. Polytechnikums studiren gegenwärtig 21 junge Landwirthe von Beruf, darunter 10 aus der Schweiz (Zürich, St. Gallen, Luzern und Graubünden), 5 aus Rußland und je 1 aus Deutschland, Rumänien, England, Frankreich, Griechenland und Brasilien. 19 derselben sind regelmäßige Studirende, 2 Auditoren. — Neu aufgenommen wurden in diesem Herbste ohne die Auditoren: 11, davon 9 in den ersten Kurs. — Mehrere Vorlesungen über landw. Fächer, so Agriculturchemie, Thierzucht, Obst- und Weinbau, Betriebslehre, werden außerdem noch von Studirenden des oberen Kurses der Forstschule, der Zürcher Thierarzneischule und von sonstigen Interessenten regelmäßig besucht.

— Wie der „Zürch. Post" mitgetheilt wird, traten kürzlich eine Anzahl von Beamten des Kantons zusammen, um die Frage eines Amtsbürgschaftsvereins näher zu besprechen, einer Vereinigung, wie sie bei den eidg. Post- und Telegraphenbeamten bereits besteht.

Basel, 29. Nov. Durch das Urtheil des Strafgerichts über die Theilnehmer am Bierkrawall vom 8. September wurden von 5 Angeklagten 2 zu je 2 Wochen, 2 zu je 2 Monaten, einer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Letzterer hat seine Haft in der Strafanstalt zu verbüßen. Für die Kosten sind die Verurtheilten gemeinsam und solidarisch haftbar. Das Polizeigericht verurtheilte 6 Angeklagte, 2 zu Bußen von je 20 20 Fr., dann 2 zu je 2 Wochen und 2 zu je einer Woche Haft.

— In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wurde in den Laden des Schneidermeisters Abry an der Kronengasse auf höchst freche Weise eingebrochen. Der Dieb öffnete die auf der Seite des Tanzgäßchens sich befindende Thüre mittelst eines Dietrichs, der am Morgen noch im Schloß steckte, und mußte dann bis zum Laden noch zwei Thüren, ebenfalls mittelst eines Dietrichs geöffnet haben. Die Ladenkasse wurde vermittelst einer Taschenmesserklinge, die man am Morgen ebenfalls noch fand, aufgesprengt und der Inhalt im Betrage von 3—400 Fr. entwendet; dazu eine Partie Seide, Faden, Kravatten und Hosenträger, ferner eine neue Hose und ein neuer Rock, wogegen der Dieb seinen alten Rock, in welchem mehrere Nadeln stecken, zurückließ.

Schaffhausen. In Dießenhofen wird die Zigarrenfabrikation eingeführt; es soll eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von Fr. 10,000 gegründet werden.

Thurgau. Der Bundesrath gestattete dem thurgauischen Armenerziehungsverein provisorisch für ein Jahr Portofreiheit für uneingeschriebene Briefpostgegenstände zu Gunsten der lediglich in Armensachen gewechselten Korrespondenz dienstlichen Inhalts, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt der Nichterneuerung der Vergünstigung für den Fall, daß der Bundesrath solches später für angemessen erachte.

Neuenburg. In Locle warf sich am Mittwoch Abend ein 13jähriger Knabe vor einem Bahnzuge auf die Schienen und wurde dann als schrecklich verstümmelte Leiche aufgehoben. Ein Schulkamerad wollte ihn von dem bösen Vorhaben abhalten, doch es half nichts. Der jugendliche Selbstmörder hinterläßt eine durch diesen Vorfall schwer geprüfte Mutter, da der Knabe ihre einzige Hoffnung war und sie absolut keinen Grund zu dieser unseligen That kennt.

— Hr. Uhrenfabrikant Paul Kramer in Neuenburg hat eine Uhr erfunden und sich dafür in Frankreich patentiren lassen, welche gleichzeitig mit einem und demselben Zeiger die Stunde mehrerer Länder angibt. Der Berichterstatter der „Suisse lib." hat zwei solcher Uhren gesehen, von denen die eine gleichzeitig die Zeit angezeigt von Paris, Suez, Bombay und Hué, die andere die Stunden von San Franzisko bis New-York. Diese Angaben können beliebig gemacht werden je nach den Bedürfnissen des Handels und Absatzes.

Glarus. Den Klönthalersee bedeckt eine spiegelglatte Eisdecke und könnte es wieder eine bewegte Eiskampagne geben.

London, 29. Novbr. Eine Depesche der „Times" aus Chartum von heute bestätigt, daß die Heerschaaren des Mahdi schon in der Nähe der Stadt angekommen sind, letztere sind nur auf einen Monat mit Lebensmitteln versehen. Die wirkliche Stärke der Garnison beträgt nur 2000 Mann. Es ist unmöglich, von denselben zu hoffen, daß sie Chartum holten können, um so weniger, da übrigens auch die Bevölkerung im Begriff ist sich zu erheben.

— Bei Birmingham wurde der Versuch gemacht, den Londoner Expreßzug, dessen sich Gladstone auf seiner Fahrt nach Hawarden Castle bediente, durch 5 auf die Schienen gelegte Quadersteine zum Entgleisen zu bringen. Der ruchlose Plan konnte glücklicher Weise durch einen Bahnwärter noch rechtzeitig vereitelt werden.

Aus Afghanistan werden allerlei Unruhen gemeldet. Ajub Khan, der Prätender, hat vom Schah von Persien Gelder empfangen und sich auf die Reise nach Bokhara begeben. Grenzstreitigkeiten zwischen Rußland und Persien sind an der Tagesordnung.

Rom, 29. Nov. Zu Sekretären der Kammer wurden die ministeriellen Kandidaten gewählt, San Giuseppe mit 204, Ungaro mit 218. Die Dissidenten unterlagen, Fabrizi mit 124, Sciarra mit 107 Stimmen.

Zufahrts-Linie zur Gotthardbahn. Am 21. Nov. fand in Zorea eine große Versammlung von Vertretern der Gemeinden statt, welche an dem Bau einer direkten Verbindungslinie zwischen dem Gotthard und Turin (über Locarno) interessirt sind, und nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher, nach Aufzählung der großen Vortheile einer solchen Bahn, die Senatoren und Abgeordneten dieser Gegenden, ferner die Präsidenten der Provincialdeputationen, Handelskammern u. s. w. aufgefordert werden, für die Ausführung dieses Projektes zu wirken.

— Der wegen seiner hohen Gelehrsamkeit bekannte Direktor des Kollegiums von Acireali auf Sizilien, Tomaso Patone, hat vorgestern im Zorn über die Verweigerung einer Gunst den Bischof Genuardi mit einem Dolche angefallen und verwundet, aber der Prälat vertheidigte sich tapfer, bis die Dienerschaft herbeikam und den Attentäter fesseln konnte.

Der Magistrat von Berlin genehmigte in seiner jüngsten Sitzung einen sehr wichtigen Vertrag mit der deutschen Edison-Gesellschaft wegen elektrischer Beleuchtung eines großen Theils von Berlin. Die vom Magistrat für jedes sechszehnkerzige Glühlicht zu leistende Vergütung soll 120 Mark jährlich betragen. Die Gesellschaft zahlt an die Stadt mindestens 10% von der jährlichen Brutto-Einnahme. Der Vertrag soll auf 30 Jahre gültig sein. Die Gesellschaft hinterlegt eine Kaution von 150,000 Mark. Was den Preis anbetrifft, so wird nach dem vereinbarten Tarif das elektrische Licht doppelt so theuer als das Gaslicht. Der Beschluß des Magistrats wurde einstimmig gefaßt und der Vertrag sofort an die Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung übergeben.

In Würzburg wurden letzten Mittwoch Nachmittags die Bewohner der in der Nähe der alten Infanteriekaserne gelegenen Rosengasse durch einen furchtbaren Schlag erschreckt. Aufwirbelnder Staub zeigte, daß das soeben im Rohbau fertige neue Haus des Baumeisters Zeiß, theils in sich, theils nach dem Hofe zu und auf die Straße, der es seine Seitenwand zuwies, zusammengestürzt war. Auf dem Dache waren Dachdecker beschäftigt, die von der Gewalt des Sturzes in den anstoßenden Garten geschleudert wurden. Im Hause selbst befand sich der Baumeister Zeiß, der eben seine im Vorderhause schwer krank liegende Frau verlassen hatte, ein Maurerlehrling und ein Taglöhner. Sofort angestellte Nachgrabungen seitens des requirirten Militärs förderten den Bauherrn als Leiche aus den Trümmern; der Junge hatte mehrere Ver-

letzungen davongetragen, und der Tagelöhner war nur dadurch dem sicheren Tode entgangen, daß sich über ihm zwei Balken kreuzweise gestemmt hatten, so daß er mit leichten Hautschürfungen davonkam. Frau Zeiß starb in Folge der Aufregung an einer Frühgeburt.

Paris, 30. Nov. Der Deputirte Andrés, Bonapartist, und der Erzbischof von Tours, Collet, sind gestorben.

Montfort sur Meu, 30. Nov. Gestern Abend um 7 Uhr fand bei Saintmien auf der Bahnlinie Ploermel ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt, bei dem 18 Personen getödtet und 15 verwundet wurden.

In Pest ist der ungarische Abgeordnete Misic bei einem Spaziergang auf der Straße plötzlich irrsinnig geworden. Misic hatte schon s. Z. in peinlichster Weise bei der Hoftafel, die zur Begrüßung der Delegationen von dem Kaiser gegeben wurde, Aufsehen erregt. Er saß fast neben dem Kaiser und stimmte, so oft eine neue Weinsorte geboten wurde, ziemlich vernehmlich das Lied an: „Der Wenzel kommt, der Wenzel kommt, der Wenzel ist schon da" 2c. Als man sich von der Tafel erhob, griff Misic in die Tasche und suchte nach seinem Portemonnaie, um seine Zeche zu berichtigen. Nur mit Mühe gelang es, einen Eklat zu vermeiden.

Nach einem „Times"-Telegramm aus Philadelphia ist die Stadt Albany in Wiskonsin, Verein. Staaten, fast ganz durch Feuer zerstört worden; fünf Personen wurden getödtet und der Schaden wird auf 150,000 Dollar geschätzt. Es herrscht große Noth.

Konstantinopel, 28. Nov. Zeitweilige Erdstöße beginnen in der Gegend von Smyrna wieder.

Frucht-Markt in Basel vom 30. Nov. 1883.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	27½—28½
" russischer	"	"	25 —26½
" italienischer	"	"	27 —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	36½—37
" " " 2	"	"	33 —
Roggen	"	"	19½—
Hafer	"	"	19 —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—21
Mais, Galazer	"	"	20 —23
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —

Getreide-Börse. Zürich, 30. Nov.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27½—26½	26	25½	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	28	27—26½	—	"
Bessarabischer	27	—	—	Zürich
Azima	27	26	25—24	"
Landweizen	24	23	—	"
Mais Cinq	20½	20	—	Romansh.
— neues	—	—	—	"
Hafer, ungar.	19½—19	—	—	"
" deutscher	18½—18	17½—17	—	"

Weizen flau. Mehl unverändert.

Pariser Observatorium vom 30. Novbr. 1883.

Das Barometer stieg um 5 Mm. über Irland und um 1 Mm über der Westküste Frankreichs und über der Provence. Muthmaßliche Witterung: östliche Regionalwinde; schön; ziemlich niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Dezbr. Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain", Capitän Bonnam, welcher am 17. Novbr. von Havre abgegangen, ist am 29. Novbr. Abends 10 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 8. Dezbr., „Canada" am 15. Dez. und „Amerique" am 22. Dezbr. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 30. Nov. 1883, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	281	284	284
" Priorität	557	570	—
Centralbahn	470	480	—
Gotthardbahn	472	485	—
Jura-Bern-Bahn	347	352	351 dt. 5
Suisse Occidentale	79	80	79—80
Union-Suisse Stamm.	216	219	220 dt. 5
" Priorität	454	460	—
Uetlibergbahn	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn	152	155	152—154
Zürcher-Tramway	—	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	615	625	—
Bank in Winterthur	375	380	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	315	—	—

Die Schweizer in Singapore feierten am 13. Oktober letzthin ein Schützenfest; seit 11 Jahren besitzen sie Schieß- und Scheibenstand nebst Festhütte. „Morgens um 7 Uhr," schreibt man dem „St. Gall. Tagbl.", „nahm das Fest seinen Anfang und erreichte seinen Höhepunkt, als der Präsident sein Hoch dem Vaterlande brachte. Wohl in keinen Toast in Zürich und Lugano wurde feuriger eingestimmt als in diese kurzen, kernigen Worte; denn mag das ferne Indien Herz und Gemüth des Europäers noch so beeinflussen, die Liebe zum Vaterlande wird in der Brust eines Schweizers nie versiegen." Auch Deutsche und Holländer betheiligten sich am Schießen; den ersten Preis in Stich und Kehr trug ein junger Ostschweizer davon.

Fichus & Pélérines-Chenilles

schwarz und in den neusten Farben,

Châles-Russes,

Cachenez und Foulards,

Crêpe und Satin für Ballkleider,

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

J. Gamper-Andres.

Die Schuhhandlung Bräutigam-Andres,

Metzgergasse,

empfiehlt ihr **Waaren-Lager** angelegentlichst, als in feinen und ordinären **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- und Kinderstiefeli** in Elastique, sowie zum Schnüren. — **Starke Arbeiter-Stiefel und Schuhe** für Männer, Frauen und Knaben, sowie auch für Kinder; **Winter-Artikel** in Castor und Elastique, **Schafpelztuchböden** mit und ohne Lederfohlen, **Filzpantoffeln,** sowie **Filzschnürli- und Endefinken** für jedes Alter.

Reparaturen prompt und billig

Lederfett in Büchsen, **Lederöl und Lederappretur.**

Da ich durch große, frische Sendungen in

neusten und feinsten Puppen

bestens assortirt bin, wünsche die Vorjährigen vor meiner

„Weihnachts-Ausstellung"

zu ermäßigten Preisen abzusetzen. Der Verkauf währt vom **1. bis 6. Dezbr.**

Zur gefl. Abnahme ladet höflich ein:

Dl. Schmuziger-Fisch.

Das Neueste in

Herbst- & Winter-Ueberzieher

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double 2c. von Fr. 25.—70.

Knaben-Ueberzieher, Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken, Gilets de chasse.

Weiße und farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- und Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bitte nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da **ich nur neue Kleider** halte.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- und Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter Kleidungen, Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe;

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun;

Frauen- und Herrenkleider-Stoff von allen Sorten.

Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und **Doppel-Châles** werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- & Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche.

Schirme in großer Auswahl, von 2 Fr. 50 an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in großer Auswahl:

Stiefel, Winterschuhe, Pantoffeln, Holzböden, Finken 2c.

Eine Parthie **Winterschuhe** für Kinder, Töchter und Frauen, nicht mehr so schön, werden zu ganz billigem Preis verkauft.

Ebenso halte alle einschlagenden **verfertigten Winterartikel,** zu ebenfalls billigen Preisen.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2 Fr. 50 an bis 10 Fr.

Schwere Waadtländerjacken.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.

Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.

— Dividende 1882: 18% der Jahresprämie. —

Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. (H-2647-Q)

Schwarzglasirte Falzziegel

billiger Ersatz für Schiefer. Buntglasirte Nasenziegel für Kirchen, Pavillons, altertüml. Gebäude.

Thonwaarenfabrik Allschwil
(O F 962) **Basel.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Freitag den 30 November 1883 starb: **Emilie Afra Gnehm,** Schriftgießers, von Bäretsweil (Zürich); alt 11 Monate. Beerdigung: Sonntag den 2. Dez., Mittags 11 ½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1055

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 2. Dezmbr. 1883:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr. (Hr. Pfr. A. Stern.)

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung
Sonntag den 2. Dez., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:
Wahl des Vorstandes und der Rechnungscommission
Wahl eines Mitgliedes in die Direktion der Handwerkerschule.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein:
Der Vorstand.

Pro memoria.

Sonntag 2. Dez., Nachm. präcis 1 Uhr, **Lokal.**

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstags 1. Dezember, Abends 8 Uhr, **im Ochsen.**
Tractandum: Schützenstube 2c.
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 1. Dezbr., Abends 8 Uhr, **in der Krone.**
Traktanden: Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Barbarafeier.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Musikalisch-theatralische
Unterhaltung
gegeben von der
Musikgesellschaft Buchs
Sonntag den 2. Dez. 1883
im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Der verirrte Sohn
oder
Die Räuber auf dem Schwarzwald.
Schauspiel in 4 Aufzügen v. J. Stutz.

Schauspieler-Talent
oder
Vater, Bruder u. Bräutigam in einer Person.
Lustspiel in 1 Akt v. A. Lang.

☛ **Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt.**

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr, Anfang halb 3 Uhr.
Eintritt 60 Cts., Kinder 40 Cts.
Ausführliche Programme werden aufgelegt.
Es ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Samstag Abend von 7 Uhr an im „neuen Bund"
Hasenpfeffer und Stockfische, sein präparirte Schnecken, — Schüfeli und Sauerkraut —
wozu Jedermann höflich eintadet.
Mit — !
Gottlieb Keller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Heimgang unsrer theuren Mutter

Frau Louise Ringier geb. Müller,

danken herzlichst

Die trauernden Familien:
Wernle-Ringier.
Ringier-Tschudi.
Knecht-Ringier.

Zürich und **Aarau,** den 30. Nov. 1883.

Bei meinem
Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
befindet sich noch eine größere Parthie
Resten von Herrenkleider-Stoffen,
passend zu **Hosen, Hosen und Gilets und Knabenkleidern,** sowie größere **Coupons**
für ganze Anzüge,
die ich, um damit aufzuräumen zu außerordentlich billigen Preisen erlasse. **Musterkarten stehen zu Diensten.**

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die Ablage der für schönste Arbeit bekannten
Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.
Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. **Spezialität** im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern,** solche werden in unzertrenntem Zustande gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Erfolg garantirt.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
A. HARTLEBEN'S
Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.
Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, französischer und englischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Ct. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Band 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Wollwascherei.

Herren- und Frauenkleider, Unterkleider, Wolldecken, Teppiche 2c. werden sorgfältig gewaschen und ausgerüstet; auch wird **Weißwasche** zum Waschen und Glätten angenommen. — Dankend für den bisherigen Zuspruch empfehle mich für gefällige Aufträge bestens
Frau **Schatzmann,** Haldenthor 762.

„Vetter Jakob"
Illustrirter schweiz. Familienkalender 1884
zu haben **bei allen Buchhandlungen und Kalenderverkäufern.**
Am besten und reichhaltigsten illustrirt, mit durchaus volksthümlichemgediegenem Inhalt.
— Preis: 40 Cts. —
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.
Verlag von J. R. Müller zur „Leutpriesterei" in Zürich.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 17. November 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Schlatter, Heinrich, von Gontenschwyl, in Muhen, d. d. 17. September 1883. T.-C. 2048.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Baumann, Johannes, Samuels, Feilenhauer, von Oberentfelden, nach Amerika ausgewandert, verlangt Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das hierseitige Gericht wird den Gemeinderath von Oberentfelden ermächtigen, dem obbenannten Baumann sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 7. Dezember nächsthin kein begründeter Einspruch erfolgen sollte.

Gasthof zum Storchen
im großen Saale
Sonntag den 2. Dezember 1883
Zwei große Vorstellungen im Preiswetten
des Athleten Hrn. Hans Brumbach
Spezialität ersten Ranges.
Derselbe hebt ein Gewicht von 5 à 600 Pfunden mit einem Finger.
Außerdem Produktionen des berühmten
Jongleurs
Herr Emil Schmidson.
Musik Herr Morgenrath.
Derjenige der die Leistungen des Hercules übertrifft, erhält einen Preis von Fr. 1000!
Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags;
Anfang der zweiten Vorstellung Abends 8 Uhr.
Während den Vorstellungen wird frisches gutes **offenes Bier** ausgeschenkt.
Sich höflichst empfehlend
Die Gesellschaft.

Gasthof zum Storchen:
Heute Samstag und morgen Sonntag den 1. und 2. Dezember:
Frische Ballen au beurre noir, Lachs, Sauerkraut mit Schweinsschnörrli, Ohren und geräucherte Würste von Schweinefleisch! Salmi de Canards aux truffes, Wildpret.
Mich höflichst empfehlend
B. Müller.

Samstag Abend übliches
Stockfisch- und Hasenpfeffer-Essen,
wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.
R. Mathys zur Krone.

Zu verpachten oder zu verkaufen:
Eine guteingerichtete
Mühle & Säge
mit einer größern **Wasserkraft,** nebst circa 36 Juch. sehr gutem Matt- und Ackerland und circa 30 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt.
Schriftliche Anfragen unter Chiffre H 4030 c Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Frische Hüppen, Frische Bretzeln, Basler Leckerli, Chocolade und Cacao Suchard, Bonbons fin,
in schönen Phantasieschachteln
wofür sich höflich empfiehlt
Lydia Hofer.

Einwohner-Verzeichnisse
können bezogen werden à 50 Cent. per Stück bei der **Stadtpolizei.**

Verloren: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt, von einem Dienstmädchen. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „
Appenzeller Kalender	40 „

Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger Fr. 2. — Dutzendweise Rabatt.
Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 285.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 1. Dezbr. 1883.

Mein Vorrath in Haushaltungs-Artikeln

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt. Er besteht in:

Britannia- und Blechkannen, Caféмaschinen (bestes System), Schnellsieder, Caféröster, Caféмühlen, Mandelnmühlen, lackirte Caféбleche und Brodkörbe, Blechzuckerdosen, Tischschäufele mit Bürstchen, Briefkästchen, Blechbüchsen mit Aufschrift: Café, Thee, Zucker, Gries, Reis ꝛc. ꝛc. Benzinleuchter, Petrolkannen, Suppenseiher, Schöpf- und Schaumlöffel, Messer, Gabeln und Löffel. Rolltischdecken, Servirtische in nett Eichenholz oder polirt, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Blumentopfgitter.

Billige, sehr hübsche Glaswaaren

und dekorirte Tassen

nebst einer Menge anderer Gegenstände.

Zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die Direktion derselben gedenkt auch dies Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge — 24 Knaben und 12 Mädchen — zu veranstalten.

Es wird nicht nöthig sein, sich über Wohlthat und Nothwendigkeit einer solchen Bescheerung weitläufig auszusprechen und dem Publikum von Aarau unsere Anstalt besonders ans Herz zu legen, indem die zahlreichen Wohlthäter aus allen Ständen der Stadtbevölkerung ihre Sympathie für diese — wenn auch nicht mehr im Areal der Stadt liegende, doch von ihr abhängig und der fortwährenden Unterstützung bedürftige — Wohlthätigkeits-Anstalt des Kantons Aargau längst bewiesen haben und es an Interesse für die Sache der Taubstummen in Aarau nicht fehlt.

Dessen ungeachtet darf darauf hingewiesen und immer wieder gesagt werden, daß eine solche Anstalt mit ihrer Christbaumfeier der Boden ist, auf dem sich alle Meinungsverschiedenheiten und Richtungen einander die Hand geben zum Werk christl. Nächstenliebe. Wer Gelegenheit hat, da und dort in den Hütten der Armen etwa ein taubst. Kind zu sehen und bei einer Christbaumfeier der Taubst.-Anstalt die fröhlichen Gesichter erblickt und die Augen des Dankes leuchten sieht, dem wirds klar, was der göttl. Menschenfreund gemeint hat, wenn er ausrief: Ich bin nackend gewesen und ihr habt mich gekleidet; ich bin hungerig gewesen und ihr habt mich gespeist, ich bin ein Gast, ein Fremdling, ein ungekanntes, verachtetes Kind gewesen und ihr habt mir eine Heimat gegeben! Den freundlichen Gebern, denen wir hiemit zur Kenntniß bringen, daß sich Frau Pfr. **Zschokke**, Herr **Julius Henz**, Vizepräsident, Herr **Gisi von-Arx**, Cassier zum, Empfang allfälliger Gaben bereit erklärt haben, zum Voraus den herzlichsten Dank!

Die Direktion.

G. Angst, Evangel. Bücherdépôt in Aarau

empfiehlt sein gutgewähltes Lager in:

Bibeln & Neuen Testamenten in einfachen und eleganten Einbänden — **Gesangbüchern — Gebet-, Predigt- und Erbauungsbüchern — Volks- und Jugendschriften — Gedichtsammlungen — Confirmationsschriften — Gelegenheitsschriften** als passende gehaltvolle Gaben in Freud und Leid — **Kunstblättern** zu Zimmerschmuck, mit und ohne Einrahmung — **Blumenkarten** in mannigfacher Auswahl — **Bilderbüchern** zu niedern und höhern Preisen.

Ganz besonders aber sei aufmerksam gemacht auf eine schöne Auswahl gediegener

— Kinderschriftchen —

mit farbigem illustrirtem Umschlag im Preise von 10—50 Cts. von Verfassern wie: Blankenstein, Glaubrecht, Bachofner-Burgdorf, Stretton, Vollmar ꝛc. ꝛc.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz**, Apotheker in **Lenzburg**, **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack, auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker**, Tapezierer.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren**, von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;

Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;

Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;

Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.

Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres

Emil Pfisterer,

Vordere Vorstadt 666.

Soeben erschein:

H. Herzog,

Schweizerische

Volksfeste, Sitten & Gebräuche.

Für Jung und Alt dargestellt.

Mit Originaltitelbild.

Preis geheftet Fr. 3. 80, eleg. gebd. Fr. 4. 80.

= Als Festgeschenk besonders geeignet. =

Wenn je ein Buch für das **ganze Schweizervolk, Jung und Alt** geschrieben worden, so ist es das vorliegende Werk. Ueberall wo es hinkommt im Schweizerlande, wird es bei der Leserwelt freundliche Erinnerungen an heimatliche Sitten und Gebräuche wachrufen.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Diplom der schweiz. Landesausstellung 1883.



Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, Zürich

zeigt hiemit an, daß sein **Lager** in nur rein wollenen, nadelfertigen

Tuchen, Satins, Buckskins, Diagonals, Düffels, Cheviots, Meltons, Paletots, Kammgarn- und Reisemantelstoffen

vollständig komplet ist und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Maaß, unter Garantie tadellosen Passens.

Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner

Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider eigenen Fabrikates

erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen, sowie auf

Poröse Sanitätsröcke und Sanitätshosen

System Prof. Dr. Jäger,

aus Tricotstoffen, in schwarz, blau, grau und braunmelirt, die bei ihrer relativen Leichtigkeit außerordentlich warm halten und sehr elastisch sind. — Von den Originalstücken gebe gerne Muster zur Prüfung ab. —

Der Verkauf von

Costumes & Ueberzieher für Knaben

bis zu zwölf Jahren, in der elegantesten, geschmackvollsten Ausführung, findet statt in meinem Spezialgeschäfte für Knabengarderobe, Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizei-Gesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten, und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind, und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen.

Aarau, 24 Novbr. 1883.

Der Gemeinderath.

Als Damen-Coiffeuse

empfiehlt sich höflich

Lina Burkhardt,

neben dem „Storchen",

Salon de Coiffure I. Etage.

Neue bosnische Zwetschgen,
erlesene grüne Zuckererbsen,
ganze Victoria-Erbsen,
gespaltene dto.,
ungar. weiße Bohnen,
Linsen,
Knorr's Hafermehl,
dto. Grünkernextract

empfiehlt bestens

Joh. Schmidt z. Bären.

Spinnreisten,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

C. Rychner, Seiler.

Zu miethen wird gesucht:

Ein gangbarer

Spezereiladen

mit **Wohnung,** auf Mathias oder Mitte März 1884, am liebstem in einem Städtchen des Kantons Aargau.

Zu vernehmen bei der Expedition.

Weiden

zu kaufen gesucht.

Rohe Weiden.

Gefl. Offerten zu adressiren an (O F 2494)

G. Ducrey, in Martigny (Wallis.)

Eine Parthie

Bett- & Sopha-Vorlagen,

ältern Dessins, sowie verschiedene

Teppichresten,

dienlich als **Thürvorlagen** 2c., äußerst billig, bei

Bührer & Tschanz.

Die unübertrefflichen wohlbekannten Elektrischen **Bürstenmassirungs-Flüssigkeiten, Zahnpasta,** flüssige Kräfte für Gicht- und Rheumatismus-Leidende sind bei **H. Kaufmann, Barbier,** Aarau, direkt der Gl. Br. 7. — bei 5 Gl. Br. 6.

Anzeige.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß die früher in der **Oele Othmarsingen** eingerichtete **Schleife** von nun an wieder betrieben wird, empfehle mich bestens.

Daselbst ist gegenwärtig reines **Raben-Lewat-Oel** zu haben, per Liter zu Fr. 1 30.

Othmarsingen, 25. Novbr.

Johs. Wirz, Oeler.

Thürvorlagen

in **Hanf- & Binsengeflecht** empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer

Meerschaumwaaren

zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Alle Sonntag

Wurstweggen

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Volksversammlung

in Angelegenheit:

Totalrevision der aarganischen Staatsverfassung

Sonntag den 2. Dezember 1883, Nachmittags 2 Uhr

im gr. Saale auf Schloß Lenzburg.

Wir fordern alle Gegner, besonders die Vertreter der ultramontanen Blätter und die Befürworter der sog. „Partialrevision" auf, sich einzufinden und ihre Gründe vorzutragen.

Das aargauische Volk soll sich allmälig daran gewöhnen seine politischen Angelegenheiten mit **Berücksichtigung aller ehrlichen Ansichten,** nach freiem, überzeugungsvollem Ermessen zu ordnen. Kein System und keine geheimen Abmachungen mehr!

Jeder Mann, der Interesse hat an der Wohlfahrt des Kantons Aargau, ist freundlichst eingeladen, diese Versammlung zu besuchen.

Das Mediationscomité.

Volksversammlungen

zur Besprechung der Revisionsfrage

Sonntag den 2. Dezember 1883:

a) In **Ober-Entfelden,** Nachmittags 2 Uhr im „Engel": Referenten: HH. Großrath **Matter-Hüßy** und Bezirksamtmann **Steiner.**

b) In **Densbüren,** Nachmittags 2 Uhr im „Bären": Referent: Hr. Gerichtspräsident **Schoder** in Aarau.

Bei der Wichtigkeit der zu besprechenden Frage wird zahlreiche Theilnahme erwartet.

Das Bez.-Comite.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:

zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

(Das **Sticken von Namen** wird jederzeit bestens besorgt).

Für Confirmanden und wohlthätige Vereine:

empfehle als preiswürdig und in guter Waare, einige Stücke:

Cachemir schwarz, ganz wollen 64 Cm. breit à Fr. 1 50 pr. Meter,
Poplinelaine - - - 64 - - - - 1. 50 - -

Ferner eine schöne Auswahl Kleider-Stoffe und div. Resten, sowie eine Parthie Châles zu sehr billigen Preisen.

R. Graf-Morath.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein **Lager** in

Tuchmänteln, Regenmänteln, Kindermänteln, Hausjacken, Filz- und Steppunterröcken,

eleganten **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vorjährige Sachen unter dem Ankaufspreis.

Ebenso **Ausverkauf**

garnirter und ungarnirter **Mädchenhüte** von 80 Ct. an, **Tuchbachelique, Kragen, Stulpen, Spitzen, Bänder, Schleier und Schürzen.**

Zu recht zahlreicher Benützung dieser günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von **Baumgärtners** Buchhandlung in **Leipzig** erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

4. Auflage. 1883.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem in ganz Deutschland und Oesterreich bekannten und beliebten Spiele ist soeben die neue Auflage in eleganter Ausstattung erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln 2c. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bayern, Ostsee, Alpen, Wien u. s. w) Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst seine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maaße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Zu miethen gesucht nach Neujahr:

An gangbarer Lage ein **Plainpied** oder eine **Wohnung** von circa 3 Zimmern im ersten Stock für ein Geschäftslokal. Zutritt in einen Hof erwünscht.

Billigste Offerten mit V. W. an die Exped. d. Blts.

Leibbinden | **Leibbinden** | Leibbinden

Système **Dr. Jaeger,**

das praktischste bis jetzt in diesem Artikel empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Photographie

Atelier Michelis

Inhaber Wolfsgruber

Atelier

vor dem Haldenthor, Aarau, hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, wolle man gefl. rechtzeitig machen lassen. Momentaufnahmen. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich geöffnet.

Zu verkaufen:

Ein **Laubsägeapparat** neues System, sammt Vorlagen, um Fr. 5. — Am gleichen Ort ein älterer **Ueberzieher,** billig.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren. Billige Preise.** Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.



Verkaufsstelle bei

G. Hinz, Conditor in Aarau.

Attest.

Nach jahrelangem Leiden meines Magens und vergeblichen Bemühungen hiesiger Professoren und Doctoren habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Herrn Popp gewendet. Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem gräßlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatienten, sich vertrauensvoll an Herrn P. zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen, dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp) von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt.

Thun, Kt. Bern, im März 1883.

Rudolf Wetach, Heizer i. d. Brasserie Feller.

Wir suchen einen gut geschulten **Lehrling.** Eintritt sofort.

Lagerhaus.

Zu verkaufen:

Ein **Hund,** deutsche Dogge, von reiner Abkunft, 75 cm hoch, sehr treu und folgsam. Preis billig.

Anfragen sub. Chiffre E. Y an die Expedition.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Dezember 1883.

Revisionsgedanken.

II.

Das Programm.

Wer die Revision bekämpfen will, muß sich nach Mitteln umsehn. Ein solches ist das Programm des Aktionskomités. Auf das stürzt man sich los. Hier steht nichts von dem, was die Hauptsache ist; man macht Versprechungen, ohne sie halten zu können. So sagen die Einen und die Andern greifen irgend einen Punkt heraus, der ihnen nicht recht liegt und verschütten das Kind mit dem Bade. Nur nicht so eilig! Was ist das Programm? Wir sagen: Das politische Glaubensbekenntniß der Mitglieder des Aktions-Komités und weiter nichts. Sie mußten doch erklären, weßhalb sie die Revision wollen. Und die 6000, wendet man uns ein, welche auf das Programm hin unterschrieben haben? Wir antworten: Vorab hat sich keiner davon verpflichtet, Alles zu unterstützen, was dort steht und Nichts zu wollen, was darin nicht enthalten ist. Aber selbst wenn es anders wäre! Am 9. Dezember stimmt das Volk nicht über das Programm ab, sondern darüber, ob es eine Revision wolle. Jede andere Behauptung ist unwahr. Wir haben vorgestern gezeigt, wie es kommt. Erst wenn der Verfassungsrath seine Arbeit beendigt hat, wissen wir bestimmt, was werden soll. Vorher verlangt der Eine dies, der Andere jenes; das Volk wird entscheiden. Hunderte von Begehren werden kommen, gescheidte und dumme. Der Verfassungsrath nimmt sie an, wenn er sie für gerecht und ausführbar findet, sonst legt er sie in den Papierkorb. Abgesehen hievon fragen wir: Steht es denn so schlimm mit dem Programm? Was verlangt es? Ordnung der kirchlichen Angelegenheiten. Wer wünscht diese Regelung nicht, wenn sie möglich ist? Betheiligung des Staates an den volkswirthschaftlichen Fragen, verbesserte Armenfürsorge, billige Steuergrundsätze. Sind dies nicht durchweg lobenswerthe Bestrebungen? Ist dieses Programm nicht zeitgemäß und volksthümlich? In einem Punkte allerdings ist es uns zu volksthümlich. Doch darüber ein nächstes Mal.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Dezbr. Im Nationalrath referirte Niggeler über die Vorlage betr. Heranziehung des Grenus-Invalidenfonds zur theilweisen Bestreitung der Militärpensionsbeträge: Er gelangte zu dem Schlusse, daß genannter Fonds nach dem Willen des Testators zur Zeit nicht zur Mitbestreitung der laufenden Militärpensionen verwendet werden solle. Deßhalb sei von der Botschaft des Bundesrathes in genehmigendem Sinne Akt zu nehmen und das bezügliche Postulat als erledigt zu erklären. Der Rath pflichtete einstimmig bei.

Die Petition von Mitgliedern der schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft, es möchte schon in das Budget pro 1884 ein Bundesbeitrag an genannte Gesellschaft aufgenommen werden, wurde dem Bundesrathe zu gutfindender Behandlung überwiesen (Referent Ryf.)

Dr. Joos und neun Mitunterzeichner stellen folgende Interpellation: Unterzeichnete wünschen zu wissen, welche Schritte vom Bundesrathe gethan worden sind, damit wirksamere Maßregeln gegen die Hundswuth getroffen werden können?

Dr. Simon Kaiser ermahnt im Interesse der Erledigung der Traktandenliste die Kommissionen zu beschleunigter Arbeit. Die Nationalbahnfrage soll nach Behandlung des Gesetzes über das Rechnungswesen der Gesellschaften zur Sprache kommen.

Das Bureau hat folgende Kommissionen bestellt: Nolla-Verbauung: Rohr (Bern), Erni, Hermann, Roten, Viquerat. Auslieferungsvertrag mit Spanien: Leuenberger, Moriaud, Sonderegger. Tarifwesen und Reformtarif: Cramer, Benziger, Grosjean, Klaye, Kunkler, Thommen, Münch. Rekurs Kunz: Dr. Joos, Chausson, Dazzoni, Decurtins, Vögelin. Gewerbliches Eigenthum: Zweifel, Francillon, Moos, Sulzer, de Werra. Rekurs Wyß: Straub, Berger, Déglon, Merkle, Thoma.

Der Ständerath hielt keine Sitzung.

Aus dem Bundesrath vom 30. Nov. An die eidg. Räthe werden erlassen: eine Botschaft betreffend den Bau eines Chemiegebäudes für das eidg. Polytechnikum nebst Beschlußentwurf, durch welchen für diesen Zweck eine Summe von 1,337,000 Fr. bewilligt wird; eine Botschaft betreffend den Auslieferungsvertrag mit Spanien; ein Botschaft betreffend die Organisation des eidg. Justiz- und Polizeidepartements.

Dem Oberlieutenant Dr. Franz wird die nachgesuchte Entlassung als Instruktor erster Klasse der Sanitätstruppen unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Beiträge an die schweiz. Hülfsgesellschaften im Auslande pro 1883, welche sich einschließlich der Kantonsbeiträge mit 21,000 Fr. auf 37,650 Fr. belaufen, sind unter die Gesellschaften vertheilt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 30. Nov.

Die Kirchgemeinde Staufberg hat als Pfarrverweser gewählt Hrn. Nathanael Hauri, cand. theol., von Hirschthal. Es wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Gemeinde Ober-Endingen erhält die Bewilligung zur Abhaltung von zwei Viehmärkten und zwar je auf den ersten Montag im Januar und auf den letzten Montag im August.

Folgende Offiziersbildungsschüler erhalten das Brevet als Lieutenants und zwar bei der Infanterie (Füsilire):

Amsler, Isaak, von Densbüren; Bryner, Joh., von Möriken; Deubelbeiß, Gottlieb, von Holderbank; Frey, Gottfried, von Küttigen; Frey, Eugen, von Baden; Heß, Fritz, von Aarau; Kieser, Wilhelm, von Aarau; Klunge, Eduard, von Niederwyl; Läuchli, Hans, von Remigen; Oppliger, Fritz, von Aarburg; Richner, Eugen, von Aarau; Schmied, Friedrich, von Erlinsbach; Suter, Joh., von Gränichen; Ursprung, Albert, von Ueken; Vögtli, Adolf, von Brugg; Wydler, Karl, von Aarau; bei der Infanterie (Schützen): Egloff, Emil, von Wettingen und Weber, Emil, von Menziken.

— Bekanntlich findet die nächstjährige Versammlung der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft in Aarau statt und zwar unter dem Präsidium des Hrn. Stadtammann Tanner. Mit Zirkular vom 26. Nov. d. J. ladet nun Hr. Tanner die aarg. Mitglieder der Gesellschaft auf 5. Dezember nächsthin in den Stadtrathssaal in Aarau ein, um sowohl die vorbereitenden Anordnungen zu berathen, als auch hauptsächlich nach Maßgabe der Statuten die Jahres-Direktion und ein weiteres Kantonalkomite zu bestellen. Es steht zu hoffen, daß dieser Einladung recht viele Mitglieder Folge leisten.

— Schützen-Gesellschaft Aarau. (Eingesandt.) Die letzte General-Versammlung hatte sich mit einem interessanten Thema zu befassen. Nachdem der Tit. Gemeinderath sich einverstanden erklärt hatte, das nördliche Zimmer im ersten Stocke des Gesellschafts-Hauses als Schützenstube einrichten und durch die Wappenschilder und andern Embleme der Schützengesellschaft ausschmücken zu lassen, ergab es sich in der Folge, daß eine richtige Ausführung der Sache nur möglich sei, wenn die ganze Zimmereinrichtung und Möblirung in einheitlichem und antikem Style gehalten werde. Ein vorliegendes Projekt des Bauleiters, Herrn Zerweck, sieht zu diesem Behufe einen Kostenaufwand von zirka Fr. 1500 vor, womit aber dann ein Zimmer erstellt werden könnte, welches eine wirkliche Zierde bilden würde, ähnlich den Schützenstuben in größeren Städten. Obwohl die vorliegende Skizze und die warmen Empfehlungen der Herren Stadtamman Tanner und Stadtrath Landolt der Versammlung sehr einleuchteten, mußten sich doch gewichtige Bedenken gegen die Ausführung des Projektes geltend machen, weil die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft, sowie ihre Einkünfte nicht der Art sind, um die erforderlichen Opfer bringen zu können und man war deshalb der Meinung, daß es wohl nicht möglich sein werde, das hübsche Projekt zur Ausführung zu bringen. Während der Diskussion trat aber eine ganz unerwartete Wendung ein, indem der auch in weitern Kreisen bekannte bewährte Schütze und für das Vereinsleben stets treu einstehende Herr Alexander Landolt, Metzger, der Versammlung eröffnen ließ, daß sofern die Erstellung einer Schützenstube in angeregtem Sinne beschlossen und die Sache recht ausgeführt werde, er einen Beitrag an die Kosten von Fr. 500 sich zu leisten verpflichte.

Mit lauter Freude wurde diese hochherzige Zusicherung entgegengenommen und dem Herrn Landolt durch Aufstehen der Dank bezeugt. Sofort konnte man auch die finanzielle Seite auf einer andern Grundlage diskutiren. Es stellt sich die Sache nun wie folgt:

a.	Der Beitrag des Gemeinderathes, ungefähr der Summe entsprechend, die er ohne für die Einrichtung dieses Zimmers inklusive Möblirung und Ofen verwenden müßte, dürfte betragen zirka	Fr. 400
b.	Geschenk des Hrn. Landolt	„ 500
c.	Saldo, vom Kantonalschützenfest herrührend	„ 100
d.	Es wären noch zu decken ca.	„ 500
	Total erforderliche	Fr. 1500

Für die Aufbringung dieser Fr. 500 wird eine Subskription unter den Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft in Aussicht genommen, in der Meinung, daß gestattet werden soll, Beiträge in einigen Jahres-Raten zu leisten, um die Sache zu erleichtern. Da es sich um einen schönen und bleibenden Zweck handelt, so hofft die Gesellschaft, das fehlende Geld so zusammen zu bringen, wozu wir derselben ein Glückauf zurufen.

Im Weitern wurde beschlossen, die Mitglieder einzuladen, am Festzug für die Einweihung des

Gesellschaftshauses gleich den andern Vereinen möglichst zahlreich Theil zu nehmen.

Schließlich wurde dem Vorstand die Ermächtigung ertheilt, das vom Kantonal-Schützenfest übrig gebliebene Scheibenmaterial zu einem geeigneten Zeitpunkte zu veräußern.

— * Aarau, 3. Dezbr. Gestern fand die statutengemäße Versammlung des Bürger- und Einwohnervereins im „Rößli" statt. Mit Rücksicht auf die schwach besuchte Versammlung wurde die Ordnungsmotion gestellt, heute in die Behandlung der ausgekündigten Traktanden nicht einzutreten und namentlich die Wahl der Vorstandsmitglieder zu verschieben. Allein die Mehrheit der Anwesenden entschied für Eintreten, zumal die Traktanden ausgekündigt und auch früher die Verhandlungen nicht stärker besucht gewesen seien.

Vorerst wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen und gewählt wurden einstimmig die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, die HH. Dolder, Nüsperli, Zschokke, Hermann, Corradi und Fischer, Pfr., und als Präsident wurde bezeichnet Hr. Dolder. Die Mitglieder erklärten stillschweigend die Annahme der auf sie gefallenen Wahl, was von einem Mitgliede auf's Wärmste verdankt wurde.

In die Rechnungskommission wurden die bisherigen Mitglieder derselben, nämlich die Herren Kieser, R., Schäfer, K., u. Kull, Spenglermeister in offener Abstimmung gewählt.

Hr. Pfr. Fischer, als Präsident des Saalhausbau-Komite's, erstattete hierauf Bericht über den Stand der Saalbauangelegenheit beziehungsweise der bisherigen Thätigkeit des Komite's behufs Einweihung und Belebung des Saalbau's. Die Versammlung nahm die Eröffnungen ohne Bemerkung entgegen. —

Als Tag des obligaten Festessens wurde festgesetzt der 19. Jänner und die bezüglichen Anordnungen hiezu dem Vorstande überlassen. — Dem Vorstande wird Kompetenz gegeben, auf gutscheinendem Wege eine größere Anzahl von Mitgliedern zu gewinnen.

Zur Behandlung kam schließlich die Frage der Errichtung einer Suppenanstalt für diesen Winter. Die Einrichtung wurde im Prinzip beschlossen, dagegen das Nähere bezüglich der zu treffenden Schritte hiezu dem Vorstande überlassen.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Okt. 1883 Fr. 14,686,573. 25.
Im Monat November sind erfolgt:
573 Einlagen mit Fr. 139,824. 50.
499 Rückzahlgn. mit " 174,168. 85.

Verminderung	Fr.	34,344. 35.
Bestand auf 30. Nov. 1883	"	14,652,228. 90.

Einlegerzahl 10,179 (Zuwachs 27).
Im Nov. gemachte Darlehen (125) Fr. 254,393. 37.

— Aarau, 2. Dezember. Eine „Einsendung" in den „Aarg. Nachrichten" vom Freitag, 30. November, bespricht eine Korrespondenz aus Aarau, welche in den Basler Nachrichten vom 26. November erschienen ist, in einem für Herrn Direktor Käslin und seine Freunde so herausfordernden Tone, daß ich mich nicht enthalten kann, einige Worte darauf zu erwidern.

Zum Voraus drücke ich den Wunsch aus, daß in der ganzen C.-V. Direktions-Angelegenheit keine Zeitungspolemik geführt werde, denn eine solche hätte jedenfalls keinen andern Erfolg, als daß die Spaltung zwischen den Mitgliedern des Vereines weiter genährt würde, und es ist gewiß in hohem Grade wünschenswerth, daß die leidige Angelegenheit in ein ruhigeres Fahrwasser gelenkt werde.

Die erwähnte Korrespondenz in den Basler Nachrichten ist so ruhig und sachlich gehalten, daß ich dieselbe, ohne den Einsender zu kennen, von A bis Z unterschrieben haben würde. Daß von Seite beider Parteien mehr Entgegenkommen am Platze gewesen wäre, wird weder Herr Direktor Käslin noch der Vorstand in Abrede stellen wollen, und ich bin jetzt noch davon überzeugt, daß der vielverdiente Mann dem musikalischen Leben Aarau's und dem C.-V. als Direktor erhalten bleiben kann, wenn die Wünsche, welche pro & contra geäußert werden, bei Anlaß einer spätern Versammlung, die nicht ausbleiben kann, sachlich erörtert und leidenschaftslos besprochen werden.

Der Passus in der fraglichen Einsendung in den Aarg. Nachrichten, daß durch Enthüllung des Thatbestandes an Hand der Akten Hrn. Direktor K. schwerlich ein großer Dienst geleistet würde, ist, gelinde gesagt, beleidigend, und ich kann dem Hrn. Einsender die bestimmte Erklärung abgeben, daß Herr K. eine solche Enthüllung nicht nur nicht zu scheuen hat, sondern sie zu verlangen im Stande ist, wenn der Vorstand glaubt, es sei damit dem Vereine in irgend welcher Beziehung etwas Nützliches gethan. **J. Stahel-Ernst.**

— Ober-Entfelden. (Eingeldt.) Die von etwa 100 Mann besuchte gestrige Revisionsversammlung war von Hrn. Bezirks-Amtmann Steiner präsidirt. Hr. Großrath Matter-Hüssy von Kölliken referirte in vorzüglicher Weise über dos Tagestraktandum und wies einleitend darauf hin, daß gegenwärtig 3 Kantone, die seiner Zeit das „große Bern" repräsentirten, (Bern, Waadt und Aargau) sich mit der Revision ihrer Staatsverfassungen beschäftigen. Punkt für Punkt durchging er das Revisionsprogramm, das in der Hauptsache diejenigen Aufgaben in sich faßt, die dem heutigen Staat als solcher und dann gegen die Gemeinden und Bürger obliegen, vergaß aber auch nicht, die Pflichten zu erwähnen, die anderseits dem Einzelnen zufallen, sofern der Staat in die Lage versetzt werden soll, den an ihn gestellten Anforderungen zu genügen. Um dieses gegenseitige Verhältniß festzustellen und zu ordnen, bedarf es der Totalrevision unserer Verfassung. Die partiale, die hin und wieder befürwortet werde, sei schon sieben Mal angewendet worden und noch immer habe sich gezeigt, daß das Neueingefügte sich mit schon Bestehendem sich im Widerspruche befinde, daß überhaupt diese Partialrevision schon seit Jahren vor der Thüre des Großrathssaales promenire, ohne in der Gunst der hohen Versammlung Fortschritte gemacht zu haben. In warmem Schlußwort empfiehlt er den Anwesenden am nächsten Sonntag ein Ja in die Urne zu legen.

Hr. Fabrikant Schulé sprach ebenso überzeugungsvoll für die Wahl der Regierung durch das Volk, welche Hr. Friedensrichter Lüscher von Muhen in den Händen des Großen Rathes belassen wollte. Das Volk, sagte er, das Gesetze beschließt und die finanziellen Mittel zur Ausführung derselben hergeben soll, will auch sagen, wer die erstern ausführen und die letztern verwenden soll. Der Aargauer ist Gottlob nicht dümmer als der Urner, Nidwaldner, Appenzeller u. A., die ihre Regierung auch selber bestellen. So unparteiisch der Große Rath die guten Köpfe zu einer Regierung heraussucht, wird sie das Volk auch finden. Die Abstimmung ergab beinahe eine Einstimmigkeit für die Totalrevision.

— Vom Rhein. (Korrspdz.) Die Volksversammlungen regen uns im Bezirk Zurzach noch nicht stark auf. Die Spitzen unseres Bezirks getrauen sich entweder nicht, solche zu arrangiren, oder wollen das Oel weder nach rechts noch nach links verschütten. Vorsicht ist immer die Mutter der Weisheit; aber unser Häuflein Freisinniger im Surbthal und am Rhein hätte etwas Oel in das flackernde Licht nicht verschmäht. Wir merken auch gegen den Schwarzwald hin, aus welchem Loche diesmal der Wind pfeift, machen aber eine sehr lustige Beobachtung. Durch das ganze Studenland, über Kaiserstuhl, Zurzach und durch das Kilchspiel flattern die Revisionsblätter, man weiß nicht, von wannen sie hergeweht werden. Begierig werden sie aufgegriffen und verschlungen. So geht's mit den verbotenen Früchten!! Die „Botschaft" hätte der Verbreitung und dem Studium der „Politischen Blätter" keinen bessern Dienst erweisen können, als durch ihr Autodafé derselben.

— Lenzburg, 2. Dez. [Korrsp.] Die heute im großen Schloßsaale tagende Volksversammlung zählte gegen 500 Mann — gewiß eine imponirende Zahl. Aus allen Richtungen der Windrose waren sie herbeigeströmt, die Bezirke Lenzburg und Brugg waren am stärksten vertreten, auch aus dem Freiamt war eine Anzahl gekommen. Die hiesige Stadtmusikgesellschaft hatte sich in anerkennenswerther Weise herbeigelassen, durch ihre musterhaften Produktionen den Tag zu verschönern. Eröffnet wurde die Versammlung durch eine Ansprache des Hrn. Buchdrucker Müller, worauf Hr. Stadtschreiber Huber als Tagespräsident gewählt wurde. In genau 1stündigem gediegenem Vortrage referirte sodann Hr. Professor Jäger von Baden über die Tagesfrage: Totalrevision der aarg. Staatsverfassung. Gespannt lauschte die Versammlung dem trefflichen Redner, kein Mißton störte denselben und als er mit den Worten schloß, er hoffe von der Totalrevision, daß sie neues Leben in unsere politischen und wirthschaftlichen Zustände bringe, da stimmte ihm ein begeisterter vielhundertfacher Applaus bei. Da sich sonst Niemand zum Worte meldete — obschon konstatirtermaßen Holz genug vorhanden war — wurde vom Hrn. Tagespräsidenten Schluß erklärt. Wir sind überzeugt, daß jeder Theilnehmer darüber einig war, daß etwas Neues geschaffen werden müsse und am nächsten Sonntag mit Ja stimmen wird.

— Menziken. Hr. Kupferstecher Burger in München hat seiner Heimatgemeinde Burg als Beitrag an ihren Schulhausbau eine Parthie von zwanzig seiner berühmten Kunstblätter, die einen Werth von circa Fr. 600 betragen, zum Geschenk gemacht. Die Bilder sollen verloost werden.

— Dem Resultate amtlicher Erhebungen zufolge sind im Gemeindebann Baden ausgepreßt werden: Wein: 165,7 Hektoliter zum Durchschnittspreise von Fr. 70 = Fr. 11,599. Most: 88,85 Hektoliter zum Durchschnittspreise von Fr. 20 = Fr. 1,777.

— Brittnau. Letzten Dienstag wurde Herr Joh. Jakob Gugelmann, der älteste Bürger unserer Gemeinde zu Grabe getragen. Der Verstorbene erreichte das seltene hohe Alter von fast 95 Jahren.

Bern, 1. Dezbr. Die Verfassungsraths-Kommission beschloß betreffend das Kreditwesen, in die Verfassung aufzunehmen: 1) Reorganisation der Hypothekarkasse und Kantonalbank. 2) Gründung von Kreditkassen. 3) Staatsaufsicht über die Kreditkassen. 4) Bestimmungen gegen den Wucher und Bürgschaftsunwesen. 5) Vereinfachung des Hypothekarwesens. — Ferner wurde beschlossen: Staatsunterstützuug für Erstellung neuer Verkehrswege und Bahnen; Unterstützung und Förderung gewerblicher und landwirthschaftlicher Genossenschaften und Schulen; Erlaß einer rationellen Gesetzgebung für Hebung des Fischereiwesens; Unterstützung von Verbauung und Regulirung der Wildwasser.

Eine Verfassungsrevision soll jederzeit total oder partiell durch die Gesetzgebung geschehen können. Falls eine Revision durch Volksinitiative beschlossen wird, soll ein neu zu wählender Großer Rath dieselbe an die Hand nehmen. — Die Kommission vertagte sich Freitag Abend bis zur zweiten Lesung, die eventuell im Februar stattfinden dürfte.

Der Bundesrath schlägt den eidgenössischen Räthen die definitive Kreirung der Stellen eines Spezialsekretärs für Justizwesen und Gesetzgebung und eines ersten Kanzlisten auf dem Justizdepartement vor.

Zürich, 2. Dez. Das Kantonalbankgesetz und Sensalengesetz angenommen, Steuertaxationsgesetz verworfen. Inventarisation mit 33,494 gegen 14,785.

Tessin. In Bellinzona und Magadino, schreibt man dem „Bund", tagt ein Schiedsgericht (bestehend aus Oberst Pestalozzi, Professor in Zürich, Ingenieur Largin in Luzern und Professor Loria in Mailand), das mit der Erledigung eines der Million sehr nahe rückenden Liquidationsstreites zwischen einer Unternehmung Caselli und Cie. aus Italien und der Gotthardbahndirektion beauftragt ist. Gegenstand des Prozesses bilden die Unterbauarbeiten an der schweiz. Grenze bei Pino, resp. auf dem letzten Loose der Strecke Cadenazzo-Pino.

Berlin, 29. Nov. Hundert Zentner geprägtes Gold kamen vorgestern, wie hiesige Blättter melden, mit dem Courierzuge von Eydtkuhnen auf dem Bahnhofe Friedrichstraße an. Sie waren in 38 Kisten verpackt, enthielten rund 14 Millionen Mark in Napoleons und Sovereigns und gingen an ein hiesiges großes Bankhaus. Ein russischer Staatsrath und zwei Cassenboten der russischen Reichsbank begleiteten sie. Ein besonderer Güterwagen war für sie in den Courirzug eingestellt worden. Die Gesammtkosten von Eydtkuhnen bis Berlin stellten sich für den Transport nur auf 1400 Mark.

Berlin, 2. d. Der Nordpolfahrer Payer in plötzlich gestorben.

Hamburg, 2. Dezember. Der englische Dampfer „Flora", welcher heute Morgen nach Hull abgegangen war, ist bei Finkenwärder mit einem norwegischen Schooner „Ottar" auf der Fahrt von Batavia zusammengestoßen, worauf an Bord des Letzteren Feuer ausbrach. Der „Ottar" ist gesunken, die Mannschaft der „Flora" wurde gerettet. Die „Flora" ist beschädigt und deshalb hieher zurückgekehrt.

München, 1. Dez. Die „Allgemeine Ztg." meldet, der Innsbrucker Güterzug ist mit dem Landecker Personenzug zusammengestoßen. Der Postschaffner wurde schwer, mehrere Personen wurden leicht verletzt und einige Wagen zertrümmert.

London, 1. Dez. Der Prozeß O'Donnel wurde heute Abends beendigt; der Gerichtshof sprach O'Donnel der Ermordung Careys schuldig und verurtheilte ihn zum Tode.

Paris, 1. Dez. Eine Depesche von Courbet aus Hanoi vom 20. Nov. bestätigt, daß Haidzuong am 17. von 2000 Chinesen angegriffen worden. Dieselben flohen nach 11stündigem Kampfe vor der Garnison und den Kanonenbooten Carabine und Lynx. 200 Chinesen wurden getödtet. Auf unserer Seite wurden 4 Mann der Hülfstruppen getödtet und 24 Seesoldaten oder Hülfsmannschaften verwundet.

Mailand, 1. Dez. Zu Bagna Cavallo in der Provinz Ravenna wurde ein reicher Kaufmann, Namens Montanari, von Briganten am Abend überfallen.

New-York, 1. Dez. Das Theater Windsor mit Hotel Hartmann und andern Häusern ist abgebrannt. Schaden 2½ Mill. Fr. In Sanfodorla ist eine Fabrik abgebrannt. Schaden 3½ Mill. Franken.

Die große Deckenfabrik in Saxonville, Massachusetts, ist fast ganz niedergebrannt. Ungeheuere Waarenvorräthe wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 700,000 Dollars geschätzt.

Die „Highland Union" schreibt: Unsere Stickfabrik macht sich und wenn es so fortgeht, wird Highland bald zum Centrum der Maschinenstickerei in Amerika werden, wie es der Kanton St. Gallen in der Schweiz ist. Durch Einführung dieser Industrie scheint die betr. Firma wirklich einen Hauptzug gethan zu haben der sich als bahnbrechend für die Entwicklung und den Fortschritt Highlands erweisen dürfte.

In Hanford, California, ist kürzlich Herr Baumer, einst Mittheilhaber an dem großen Peter'schen Mühlengeschäft in Lenzburg, Kt. Aargau, 69 Jahre alt, gestorben. Er war er seit 10 Monaten im Lande, konnte aber scheint's die veränderte Lebensweise und das Klima nicht ertragen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau v. 24. Nov. bis 1. Dezbr. 1883.

Geburten.

Novbr. 24. Emil, S. des Horlacher, Samuel, Mechaniker, von Umiken, in Aarau.
" 27. Emma Bertha, T. d Lenzi, Albert, Controleur, von Zuzgen, in Aarau.
" 28. August, S. d. Fricker, Johann, Postbeamter, von Frick, in Aarau.
Dezbr. 1. Emma Lina, T des Birchmeier, Gottfried, Schloßer, von Würenlingen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Novbr. 28. Müller, Alois, Kutscher, v. Ermensee (Luzern) und Hintermann, Louise, Cigarrenmacherin, von und in Beinwyl.
" 29. Ernst, Johann Hermann, Schuhmacher, von und in Fahrnen (Großherzogth. Baden) und Müller, Susette, Dienstmagd, von und in U.-Kulm, früher in Aarau.
" " Wernli, Jakob, Spinner, von Thalheim, in Rohr und Hächler, Marie, Fabrikarbeiterin, von Rohr, in Aarau.

Trauungen.

Novbr. 27. Gamper, Gustav Adolf, Metzger, von Aarau, und Wildi, Marie, v. Suhr, beide in Aarau.

Todesfälle.

Novbr. 25 Siebenmann geb. Ehrensperger, Marie, march. tailleur's, von und in Aarau, geb. 1816.
" 30. Gnehm, Emilie Afra, Jakobs, Schriftgießers, von Bäretsweil (Zürich), in Aarau, geb. 1883.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Dezbr. 2. Hans, S. d. Johann Gottlieb Hofer, Kaufmann, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Dezbr. 1883. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—0, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 80—90. Eier 6—7 Stück 60 Ct. Aepfel per Decaliter 70—90 Ct. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—20 Cts 3—6 Paar Birnen, 4—7 Paar Aepfel, 8—10 Höck Nüsse je 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60, dürren Speck Fr. 2. 20 p K.

München, 1. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 75, Aufschlag 10 Pfg, Roggen 7. 63, Gerste 7. 78, Haser 6. 50, Wicken 7. 01, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 13,007 Ztr. Gesammtbestand 11,608 Mtzg.

Erklärung.

Auf unsere Korrespondenz über Hrn. Steinmann, Ehrenkaplan in Merenschwand, bringt der „Freischütz" ebenfalls eine solche, in welcher alles von uns Gebrachte kurzweg negirt und ohne Weiteres Hr. Ebert in Muri als Korrespondent bezeichnet wird. Wir erklären vorerst, daß der fragliche Einsender nicht Hr. Ebert und auch durchaus nicht ein bloßer Strohmann von ihm ist.

Die Redaktion.

Zürcher Börse vom 1. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	286	286—285
" Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	473	477	476
Gotthardbahn . .	476	485	—
Jura-Bern-Bahn . .	345	348	—
Suisse Occidentale .	77	79	—
Union-Suisse Stamm .	217	218	217
" Priorität	455	458	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	132	134	—
Arth-Rigibahn . .	153	158	156
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	613	625	618
Bank in Winterthur .	375	380	—
Aarg. Creditanstalt .	—	510	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 3. Heftes: 1. Ein weihnächtliches Großstadtbild. Von G. v. Berlepsch. 2. An die Kunst. Gedicht von J. Stauffacher. 3. Bilder aus England von Guido Montfort. 4. Winters Einzug, Gedicht von Alfred Beetschen. 5. Käthe, die Frau Luthers; Vortrag von Pfarrer Paul Böhringer am Bernoullianum in Basel am 11. Novbr. 1883. 6. Die Kometen; von Dr. Ernst Traugott Blank. 7. Ein Kuß im Fluge. Humoreske. 8. Witzkästlein. 9. Mittheilungen aus der Presse. — Kunstbeilage. Bern mit dem Bundespalast.

Im „Nouv. Vaud." wird die Anregung gemacht, es möchte der Infanterie (Auszug und Reserve) in Abänderung der Vorschrift des eidg. Militärdepartements in Zukunft gestattet sein, die jährlich abzugebenden 30 Schüsse in einem freiwilligen Schießverein jeweilen bei den jährlichen Gewehrinspektionen abgeben zu können.

C. V. Orchester.
8 Uhr Schwurgerichtssaal.

Artillerie-Verein Aarau.

Dienstag 4. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **in der „Krone":**
Gemüthliche Zusammenkunft zur Barbarafeier.
Artilleristen von Aarau und Umgebung sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch 5. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz**
Vortrag
des Herrn Dr. Lindt:
Ueber Fäulnissalkaloïde.

Bürgerturnverein.

Heute Abend punkt 8 Uhr Schnittertanz und Keulenübungen.

I. Kleist-Vortrag

Dienstag 4. Dezmbr., Abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses.

Gasthof zum Rößli.
Heute Abend
Kuttle à la Montegand.

Festsaal-Feier.

Mit heute geht die Anmeldungsfrist für den Bezug von Eintrittskarten für das Abend-Conzert im Festsaal zu Ende, worauf die Saalbau-Subscribenten nachdrücklichst aufmerksam gemacht werden.
Das Comite.

Ausstecherli- und Sprengerli-Modelle
sind wieder zu haben bei
R. Ritter-Stahl.

34. Kronengasse 34.

Aarauer Waarenhalle.

Gelegenheits-Kauf.

Gegen Baarzahlung werden bis Neujahr folgende Artikel zu nachstehenden fixen Preisen ausverkauft:
Ein größerer Posten gestickte St. Galler Vorhangstoffe, Breite 165 cm., in Tüll, mit sehr schönen Bordüren, per Meter Fr. 2. 50, Elle Fr. 1. 50
" Mousseline mit schönem Tüllrand, " " " 2, —, " " 1. 20
wirklicher Werth dieser Waare Fr. 4—5 per Meter.
Eine Parthie Flanelle in diversen Farben, rein wollen, per Meter Fr. 1. 33, Elle Fr. —. 80
in 15 cm. Breite " " " **1. 65,** " " **1.** —, schwere Qualit.
Eine Parthie Chipper, Breite 75 cm., gute Qualität, **per Meter Fr. 1. 65, Elle Fr. 1. —.**
Ein größerer Posten Circassienne in diversen couranten Dessins, schwere Waare, ⅘ breit, der Meter zu Fr. 1. 33, Elle Fr. —. 80
Es ist diese Waare speziell für Wohlthätigkeitsvereine sehr geeignet.
Eine Parthie halbwollene Kleider- und Jüponsstoffe, 60—65 Cm. breit, durchweg couante Dessins, der Meter à **83 Cts.,** Elle **50 Cts.**
Eine Parthie ältere Damenkleiderstoffe erlasse, um völlig damit aufzuräumen, per Meter à **50 Cts.,** Elle **30 Cts.**
Einige hundert Meter Resten, in vorzüglicher Qualität, offerire in ganz wollen, Breite 60—65 Cm., **der Meter Fr. 1. 65, Elle 60 Cts.**
dto. in halbwollen, Breite 60—65 Cm. " " —. **67,** " **40** "
Eine Parthie bedruckte Sacktücher in diversen Nuancen, waschächt, per Dutzend Fr. 3. 60
Eine Parthie kleinere Kindersacktüchli, " " " 1. 20
Außer diesen erlasse noch diverse andere, hier nicht angeführte Artikel, zu wirklichen Ausnahmspreisen.
Zur gefl. Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst einladend, empfiehlt sich achtungsvoll
Julius Guggenheim,
34. Kronengasse 34.

Da ich durch große, frische Sendungen in
neusten und feinsten Puppen
bestens assortirt bin, wünsche die Vorjährigen vor meiner
„Weihnachts-Ausstellung"
zu ermäßigten Preisen abzusetzen. Der Verkauf währt vom **1. bis 6. Dezbr.**
Zur gefl. Abnahme ladet höflich ein:
Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu verkaufen:
Ein eingefriedeter Garten mit Gartenhaus im Schachen, haltend 1 Ar 77,3 m². Angebote nimmt bis 15. Dez. entgegen
Per Vormund der Frau Heer-Schmid:
E. Rothpletz, Verwalter.

Zu verkaufen:
Ein runder **Ausziehtisch,** eine Parthie **Tisch- und Tafeltücher, Porzellan- und Küchengeschirr,** ein bereits neuer **Waschhafen,** noch einige **Confirmations-Kleider** für Knaben.
Frau **Steiner-Dürr.**

Gefunden:
Auf der Erlisbacher Straße ein **Ueberzieher** und ein **Rock.** Anmeldung bis 15 Dezember 1883 beim
Bezirksamt Aarau.

Verloren:
Ein **goldener Ohrenring.** Dem Finder ein Trinkgeld.

Verloren:
Ein **Kinderstiefeli** in der vordern Vorstadt. Zu erfragen bei der Exped.

Den geehrten Damen
Aarau's und Umgebung für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich mich auch ferner für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten wieder bestens
Frau Lanz-Hurter, Damenschneiderin.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** sofort oder später, in Nr. 234.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Verlag von verfertigten

Wollen-Waaren.

Große Auswahl! **ERNY-FASSLER** Billige Preise!

Aarau.

Elegante Filz-Châles
Kopftücher
Bacheliques
Pélérines
Fanchons
Capuchons
Cachenez
Foulards
Filzhütchen
Halstücher
Muffs
Muffs
Boas
Jacken
Gilets

Aus Sammet verfertigte Capuchons und Kragen mit Pelz-Garnitur.

Aarauer Waarenhalle.

34. Kronengasse 34.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damenkleider-Stoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Großes Assortiment

in schwarzen franz. Merinos & Cachemires

sowie Doppel-Châles in Cachemir.

Billigste Preise. **Reelle Bedienung.**

Achtungsvollst empfiehlt sich **Julius Guggenheim,**

34. Kronengasse 34.

Fichus & Pélérines-Chenilles

schwarz und in den neusten Farben,

Châles-Russes,

Cachenez und Foulards,

Crêpe und Satin für Ballkleider,

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

J. Gamper-Andres.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,
Bett- und Sophavorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Rips etc.,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten,
Handtücher,
Hemdeneinsätze,
Cols- und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. — Nähmaschinen.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** 2c. 2c.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. — **Lederwaaren und Kinderarbeiten.**

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

☞ Während der Wintersaison reichhaltige **Ausstellung.** ☜

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Bett-Wärmeflaschen

in Zinn, Kupfer und Messing empfiehlt zur gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Hopfenstangen

erster und zweiter Klasse kaufen zu guten Preisen

Wenger & Specker, Holzhändler,
(H-4600-Q) **Kriens** (Luzern).

Gesucht:

Fr. 10 à 15,000 à 5%

gegen genügende Versicherung. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Eine **tüchtige Köchin,** beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in einem Gasthof, einer Speisewirthschaft oder auch als Haushälterin. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Hafer-Ankauf.

Wir kaufen so lange Bedarf gegen baar **inländischen Hafer** (in jedem Quantum) franco Lagerhaus Aarau oder Olten geliefert.

Aus Auftrag
Lagerhäuser in Aarau & Olten.

Zu vermiethen:

Ein neues **Logis** hinter dem Festsaal, mit 4 Zimmern und Küche sammt Zubehörde. Eine kinderlose Famile hätte den Vorzug. Zu beziehen auf Anfang Januar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Zu vermiethen:

An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges

Plainpied

als Laden oder Magazin, nebst Hofraum, auf 1. Januar 1884 event. auch früher.

Miethofferten nimmt sub Chiffre D. M. die Expedition dieses Blattes entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 48. Aarau, den 1. Dezbr. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	124	123,65	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 21	25. 16½	—.—	25,17½	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Wien	209,75	208,50	—	208,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 3½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse. Actien:	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	485	472	—
Nordostbahn Stamm	284	281	—
„ Prioritäten	570	557	—
Union Suisse Stamm	219	216	—
„ „ Prioritäten	460	454	—
Uetliberg-Bahn	295	—	—
Arth-Rigi-Bahn	155	152	—
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	477	476	477
Jurabahnen	350	347	347
Suisse occidentale: Stamm	78	76	77
Suisse occidentale: Prioritäten	307	305	305
Schweiz. Creditanstalt	625	615	618
Bank in Winterthur	380	375	—
Aarg. Creditanstalt	510	490	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	490	—
Basler Handelsbank	526	523	—
Basler Bankverein	605	603	605
Basler Depositenbank	5060	5035	—
Eidg. Bank	315	305	305
Berner Handelsbank	255	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	528	526	526
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	510	508	508
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	—	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7050	7035	7040
A.-S. Condens. Milk Co.	850	840	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,2	101,7	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	98,7	—
3 „ „ Genf	83,2	83	83,1
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,2	100,9	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	98	97	—
4 „ dto. „ 1892	—	96,8	—
4½ „ dto. „ 1886	100,5	100,3	—
4½ „ dto. „ 1887	100,4	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	100,5	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,5	95	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95,2	95	95,1
4½ „ dto. 1884	101	100,5	100,5
4½ „ dto. 1888	—	100.5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	101
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	100,7	100	
5 „ dto. III. „	100,9	100,2	—
5 „ dto. IV. „	101,7	101,4	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,2	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	102,5	102,2	102,2
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	104,2	104	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98,9	98	—
4 „ dto. II. „	98	97,7	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	96,5	96	—
6 „ dto. II. „	99,7	99	—
	93	92	—

Ohne Verbindlichkeit.

Die folgenden Anleihen

des Kantons Basel-Stadt

sind zur Rückzahlung per 1. März 1884 gekündet worden

das 4¾ % Anleihen vom 1. Dezember 1875 von Fr. 2,600,000
» 4¾ % » » 31. Januar 1876 » » 2,500,000
» 4½ % » » 1. Dezember 1876 » » 5,300,000

Es wird dagegen ein neues

4% Anleihen von Fr. 12,000,000

(rückzahlbar innert 40 Jahren durch jährliche Ziehungen)

al pari

ausgegeben.

Die Inhaber von gekündeten Obligationen können dieselben gegen neue 4 % Obligationen umtauschen; der nicht convertirte Rest wird gleichzeitig zur Subscription aufgelegt.

Wir sind ermächtigt, **Conversions- und Subscriptions-Anmeldungen spesenfrei** bis zum 14. Dezember nächsthin entgegenzunehmen und halten uns Ihnen hiefür bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Dezember 1883.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern, 2. Dez.)

Das muß man der Bundesversammlung in dieser Session lassen; sie arbeitet wacker und ist bestrebt ihre Geschäftsliste zu erledigen. Wir schmeicheln uns, daß die Mahnungen der Presse zu diesem Eifer auch etwas beigetragen haben. Immerhin ist nicht zu vergessen, daß wichtige Verhandlungsgegenstände wieder haben verschoben werden müssen, in erster Linie der Zolltarif. Aus was für Gründen, ist vor Kurzem in Ihrem Blatte dargelegt worden. Dann das Wahl- und Abstimmungsgesetz, das ebenfalls erst in einer Frühjahrssession zur Behandlung kommen wird. Die Kommission hatte bis jetzt noch nicht die nöthige Zeit gefunden, um diesen wichtigen Gesetzesentwurf gründlich zu behandeln. Ueberraschend schnell wurde vom Nationalrath das Budget behandelt. Meistens braucht der Rath hiezu eine volle Woche und mehr. Dießmal nahm die Berathung des Budgets und die Debatte über die Postulate nur drei Tage in Anspruch. Die Anträge der Kommission wurden in den meisten Punkten angenommen. Nach Ansicht der Referenten ist die Lage der eidg. Finanzen ganz beruhigend. Für die sich jährlich steigernden Bedürfnisse des Bundes finden sich immer noch die Mittel, die Einnahmen mehren sich, besonders in den Zöllen. Ganz etwas anders ist es mit unsern Finanzen für außerordentliche Fälle, für den Kriegsfall. Da wären unsere Mittel bald erschöpft. Wenn wir unsere ganze Armee müßten ausrücken lassen, würde der Bund täglich fast eine halbe Million auszugeben haben. Aber schließlich müßte sich hiezu das nothwendige Geld finden. Von dringenderem Interesse ist es jedenfalls, daß unser Milizheer so gut als möglich geübt und ausgerüstet werde. Den Ernst der Lage in Europa anerkennend haben denn auch Kommission und Rath das Militärbudget sammt dessen Erhöhungen in den einzelnen Posten ohne Weiteres gut geheißen; wissen sie ja doch, daß der jetzige Vorsteher des Miltärdepartementes viel zu sparsam ist, um nur einen Rappen mehr als das absolut Nothwendige zu verlangen. Das Gesammtbudget der Eidgenossenschaft beträgt etwas über 45 Mill., das Defizit für das nächste Jahr ist auf 70,000 Fr. berechnet, doch ist anzunehmen, daß die Rechnung ein solches nicht ergeben werde, da die Einnahmen immer etwas niedrig angesetzt werden.

Am Freitag führte der Nationalrath eine große Debatte über den Gesetzesentwurf betreffend das Rechnungswesen der Eisenbahnen. Diese Vorlage wurde bekanntlich vom Ständerathe schon in der Junisession behandelt und angenommen, wesentlich nach den Vorschlägen des Bundesrathes. Die Kommission des Nationalrathes hat das Gesetz stark umgearbeitet. Die Hauptänderung besteht darin, daß der Bundesrath nicht, wie er vorschlägt, die Bilanzen der Eisenbahngesellschaften selbst ziehen und die Dividenden selbst ausrechnen, sondern daß diese Thätigkeit nach wie vor den Bahnen verbleiben und dem Bundesrathe nur das Recht zustehen soll, dagegen Einsprache zu erheben und daß dann, wenn Bundesrath und Gesellschaften sich nicht einigen können, die Frage vor das Bundesgericht gezogen werden muß. In der Generaldebatte vom letzten Freitag kam indessen dieser Punkt noch nicht zur Sprache. Es handelte sich erst noch um die Frage des Eintretens; denn gegen das Gesetz machte sich eine lebhafte Opposition geltend.

In erster Linie bekämpften das Gesetz die Waadtländer, Freiburger und Walliser, welche von dessen Annahme fürchten, es werde dadurch der Westbahn unmöglich gemacht werden, die Simplonbahn zu bauen; denn wann sie von ihren Jahreserträgnissen so viel an die laufenden Baukosten, Kursverluste und dergl. zur Amortisation abgeben müsse, könnten keine oder wenig mehr Dividenden bezahlt werden, dann fände sie auch keine Geld mehr, um den Simplon auszubauen. Die Freunde des Gesetzes aber wiesen nach, daß gerade durch dessen Anwendung die Finanzverhältnisse der Bahngesellschaften gebessert würden, ihr Kredit also sich wieder heben müsse, daß dagegen ein Gewährenlassen auf der bisherigen Bahn die Gesellschaften finanziell ruiniren würde. Ganz vortrefflich war besonders die Rede Welti's, welcher mit scharfen Worten die Mißwirthschaft im schweizerischen Eisenbahnwesen rügte. Ein Beispiel, das er anführte, ist ganz geeignet, dieselbe zu kennzeichnen und auch dem in solchen Dingen unerfahrensten Manne die Nothwendigkeit des Gesetzes zu beweisen. Die Direktion und der Verwaltungsrath der Gotthardbahn verlangten nämlich, als sie die erste Jahresrechnung abschlossen, daß die Kosten des Eröffnungsfestes von den laufenden Betriebseinnahmen gedeckt würden. Die Versammlung der Aktionäre, meistens aus Ausländern bestehend, denen es nicht um die Wohlfahrt des Landes und der Bahn zu thun ist, sondern die bloß hohe Dividenden aus den Jahreseinnahmen herausschlagen wollen, um dann bei Gelegenheit ihre Aktien zu hohem Kurse verkaufen zu können, beschloß dagegen die Fest-Kosten auf den Baukonto zu nehmen. Der getrunkene Champagner, rief Welti aus, gilt also als Werthvermehrung der Gotthardbahn. Auch gegenüber Dr. Ryf aus Zürich, welcher glaubte, das neue schweizerische Obligationenrecht genüge vollkommen, um die Bahngesellschaften zu Abschreibungen und Amortisationen zu nöthigen, wies Welti überzeugend nach, daß das Obligationenrecht durchaus nicht genüge, um Ordnung in das Rechnungswesen der Eisenbahnen zu bringen.

Der Nationalrath war denn auch von der Nothwendigkeit des Gesetzes so stark überzeugt, daß mit 80 gegen 31 Stimmen Eintreten in die Spezialdebatte des Gesetzes beschlossen wurde. Dieselbe soll nun nächsten Dienstag beginnen.

Der Ständerath beschäftigte sich in der abgelaufenen Woche mit einer Anzahl untergeordneter Gegenstände, nachdem er am Montag das Tarifgesetz verschoben hatte. Von Interesse war eigentlich nur der Rekurs Frauenfelder. Ein liederliches Ehepaar, das in Außersihl bei Zürich sich mit Kuppelei beschäftigte, wurde ausgewiesen. Der Bundesrath wies einen bezüglichen Rekurs hingegen ab. Der Nationalrath erklärte denselben für begründet, soweit es den Ehemann Frauenfelder betraf, weil derselbe erst einmal bestraft worden war, wies dagegen den Rekurs ab, soweit er die Frau berührte; denn diese war schon mehrmals bestraft. Hiebei wurde der Grundsatz geltend gemacht, daß für Ausweisungen eine mehrmalige Bestrafung genüge, auch wenn eine solche nicht an einem einzigen Orte erfolgt sei.

Am Samstag hatte der Ständerath keine Sitzung, weil nicht genügend Geschäfte vorbereitet waren. Nächste Woche wird er das Büdget behandeln.

Revisionsgedanken.

III.

Die Stellung der Parteien.

Die gegenwärtige Revisionsbewegung ist keine Parteibewegung. Wohl enthält das Programm einzelne Punkte, welche auf Erweiterung der Volksrechte abzielen; sie sind heute aber untergeordneter Natur. Das Zeichen, in welchem die Revision siegen oder untergehen wird, ist die materielle Besserstellung des Volkes und diesem Zeichen kann und soll sich jeder Patriot mit Freuden anschließen, sei er radikal, liberal oder konservativ. Wie oft hört man nicht den Wunsch: Wenn nur die leidigen Parteien nicht wären, gibt es denn keinen Boden, wo man sich die Hand reichen kann? Hier ist dieser Boden; hier scheidet man sich nicht nach Freunden und Feinden der kirchlichen Gewalt; hier ist keine Trennung nach der üblichen Parteigruppirung; hier kann Jeder helfen ohne Rücksicht auf seinen politischen Glauben. Und wenn ein werkthätiges Zusammenwirken der Parteien sich erfolgreich zeigen sollte, würde dies nicht für die Zukunft die besten Wirkungen erzeugen? Gewiß. Man würde lernen, sich in den trennenden Fragen möglichst zu vertragen, um die Brücke zur Rückkehr auf das gemeinsame Arbeitsfeld nicht abzubrechen. Wie stellen sich nun heute die Parteien? Die Demokraten sind bis auf einen, allerdings wichtigen Punkt einig, sie sind Revisionisten und werden sich zu einigen wissen. Auf liberaler Seite hat sich eine bedeutende Schwenkung zu Gunsten der Revision kund gegeben und Männer von hoher öffentlicher Stellung und weitsichtigem Einblick in unsere politische Situation sind aus Gegnern aufrichtige Freunde geworden. So geht es nicht mehr, mußten sie sich sagen, und die Revision allein kann uns helfen. Von den Konservativen hört man sagen, daß sie sich ablehnend verhalten werden. Ist dies wahr, so bewahrheitet sich auch hier das Urtheil, das von bedeutender konservativer Seite aus gefällt worden ist: „Die Konservativen im Kanton Aargau haben keine Führer, um die Interessen des Volkes und der Partei zu vertreten.“ Wann ist der Augenblick günstiger, die Verneinungspolitik zu verlassen, nicht für immer, sondern nur für einmal, als jetzt, wo es sich darum handelt, vom Staate Opfer zu verlangen zur Wiedererrichtung des Bisthums Basel? Bevor die Verfassung zu Ende berathen ist, wird sich diese Frage lösen. Wäre dies nicht Grund genug, den Protestanten zu zeigen, daß die Vernichtung des Kantons nicht absolut beschlossene Sache ist?

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Dezbr. Die Einnahmen der Zollverwaltung betrugen im November 1883 Frkn. 1,851,087. 86 Cts. gegen Fr. 1,786,687. 93 Cts. im November 1882. Das Plus der 11 Monate Januar bis November 1883 gegenüber 1882 erzeigt die Summe von Fr. 1,445,565. 43 Cts.

Die vereinigte Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten und Vizepräsidenten, sowie zur Behandlung der Begnadigungsgesuche ist definitiv auf Freitag festgesetzt.

— Laut offiziellem Bulletin berechnet die Direktion der Nordostbahn für die Monate Januar—Oktober d. J. einen Betriebs-Einnahme-Ueberschuß von Fr. 8,963,910 oder Fr. 755,901 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahrs.

Aargau.

— * Gränichen, 2. Dez. Die heute im Gasthof zur „Linde“ dahier tagende cirka 150 Mann zählende Revisionsversammlung sprach sich nach angehörtem ausgezeichneten Referate des Hrn. Pfarrer Widmer von Erlinsbach einstimmig für die Totalrevision unserer kantonalen Verfassung aus.

— Oberfrick, 2. Dez. (Korrespondenz.) Volksversammlung im Rößli unter dem Präsidium des Herrn Ammann und Großrath Mettauer. Referenten die Herren Spühler von Aarau und Fricker von Baden. Das Präsidium konstatirte die Anwesenheit von ca. 150 Mann. Eine Opposition mit Gegengründen machte sich nicht geltend, obschon der Tagespräsident erklärte, es sei über ein halbes Dutzend Gegner anwesend, die wohl so gut reden können, als die Referenten. So gab dieser der öffentlichen Meinung Ausdruck und protestirte in der Hauptsache gegen den längst erhobenen Vorwurf, als seien die Ultramontanen an der Steuerverwerfung schuld. Mißtrauen gegen die Revision sei vorhanden; so z. B. an die Nationalbahn werde das Frickthal nie einen Rappen geben. Ich berichte Ihnen in aller Kürze unter dem Eindruck, die Verhandlung habe dazu beigetragen, manches objektiver zu betrachten. Die Referenten aber werden in unserm Großrath einen geriebenen Diplomaten gefunden haben. Das hat mich gefreut; ebenso, daß ein Aarauer unsere frickthalischen Straßen in ihrem schönsten Schmuck genießen konnte.

— Seethal. (Korresp.) Letzten Sonntag hatten wir Gelegenheit, einer Versammlung von etwa 160 Stimmfähigen, angeordnet zur Besprechung der Revision der aarg. Staatsverfassung, beizuwohnen und zwar dies im Rebstock zu Seengen. Als Referent trat auf Hr. Prof. Fisch von Aarau. Sein ausgezeichneter, in alle geschichtlichen und statistischen Thatsachen eingreifender Vortrag wurde mit gespannter Aufmerksamkeit angehört. Er glaubte, daß nur durch eine Totalrevision aus dem Sumpfe, in dem man stecke, herausgekommen werden könne.

Ihm trat entgegen Hr. Großrath Erismann im Brestenberg, vor zwei Jahren eifriger Anhänger der Totalrevision. Jetzt findet dieser Korreferent andere Mittel als damals, um sich helfen zu können! Alle Gründe für eine nothwendige Aenderung kann er nicht nur nicht widerlegen, sondern er muß dieselben auch zugestehen; aber jetzt will er nur Partialrevision und Gesetzesabänderungen.

Als dann Hr. Pfarrer Haßler von Seengen noch über verschiedene revisionsbedürftige Punkte gesprochen und Erläuterungen gegeben hatte und auch der Referent Hr. Prof. Fisch dem Hrn. Erismann sehr beschlagen replizirte, konnte man aus den mehrmals erfolgten, fast einstimmigen Bravorufen der Versammlung entnehmen, daß denn doch die klaren Auseinandersetzungen, wie sie hier gegeben wurden, zur Ueberzeugung der Versammlung beitrugen, es müsse nun etwas Ernstes geschehen und diesen Ernst könne nur eine Totalrevision bringen.

Das gegenwärtige Verhalten einiger Herren will fast etwas auffallen. Weil sie vielleicht zuviel auf Persönlichkeiten und Formalitäten ꝛc. Rücksicht nehmen, scheinen sie beinahe die Sache zu vergessen. Kostet denn wohl eine Totalrevision heute mehr als vor zwei Jahren, oder war wohl die Zeit damals eine für diese Sache so rosige?

Nachdem man jetzt in dieser Angelegenheit so weit gekommen ist, so führe man doch dieselbe einmal zu Ende; sagt ja der ärgste Gegner, sie werde in nächster Zeit wieder zur Tagesfrage kommen müssen. Schreibe man also „Ja“ und verlange man dann am Platze der sieben mal ungeschickt geflickten Verfassung eine ganze, aber auch eine rechte.

— Klingnau. Die amtliche Untersuchung bezüglich des Brandes in Klingnau soll nahezu zu Ende geführt sein. Unter den Verhafteten befinde sich auch Frau St.-H. von Klingnau, durch Heirath Bürgerin von Basel geworden. Diese, sammt Schwager und Schwiegervater sollen, sobald die Klingnauer Untersuchung geschlossen, nach Basel ausgeliefert werden. Dort sollen sie sich an einem betrügerischen Bankrott betheiligt haben. Bei dem Klingnauer Brande soll die geflüchtete Waare mitverbrannt sein. Man sprach damals von einem Seidenlager von über 100,000 Fr.

Bern. Der im letzten Truppenzusammenzug schwer verwundete Artillerist Anliker von Gondiswyl wurde letzter Tage im Augenspital operirt, um dem Verunglückten wieder zu etwas mehr Sehkraft zu verhelfen. Wir hoffen und wünschen, daß dem jungen Manne wenigstens soweit geholfen werde, daß er wieder Weg und Steg zu gebrauchen weiß. (B. Post)

Zürich, 3. Dez. In der gestrigen Volksabstimmung wurde die Reorganisation der Kantonalbank mit 28,285 Ja gegen 17,383 Nein und das Gesetz betr. die Effektensensale und Börsenagenten mit 34,658 Ja gegen 10,930 Nein angenommen, dagegen verworfen die amtliche Inventarisation zu Steuerzwecken in jedem Todesfall mit 32,494 Nein gegen 14,785 Ja und die durch Volksinitiative verlangte Wiedereinführung des frühern Steuertaxationsverfahren mit 35,702 Nein gegen 10,128 Ja.

— Die Stadtgemeinde wählte am 2. Dez. zu Mitgliedern des Kantonsrathes die Herren Quai-Ingenieur Bürkli mit 1407, Otto Pestalozzi mit 1250 Stimmen. Außerdem erhielt Hr. Niedermann-Vogel 1147 Stimmen. 1219 Zeddel wurden leer eingelegt.

Luzern. Der Zentralverein vom rothen Kreuz eröffnete letzten Sonntag Nachmittag seine hierortigen Verhandlungen mit einem Vortrage des Präsidenten Dr. Kempin über Ursprung des Vereins, seine Stellung zu Staat und Kirche, und die nächstliegenden Aufgaben in Friedenszeiten. Am Montag dauerten die Verhandlungen von 10 bis 12½ Uhr. Hr. Pfr. Wernli von Aarau hielt einen zweistündigen, formell und inhaltlich gleich ausgezeichneten Vortrag über die Pflege der Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit, wie sie namentlich auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege seit Jahrtausenden geübt wurde. Allgemeiner Beifall lohnte die treffliche Arbeit. Das bisherige Centralkomite wurde hierauf bestätigt, Hr. Kiefer durch Hrn. Wachtmeister Zimmermann aus Basel ersetzt und ferner neu gewählt: die HH. Dr. Emil Pestalozzi-Pfyffer und Fürsprech Otto Habermacher, beide aus Zürich. Hr. Pestalozzi wurde als Quästor, Hr. Habermacher als Aktuar bezeichnet. Hr. Pfr. Kempin wurde als Präsident bestätigt.

— Der Katharinamarkt in Münster war laut „Landw. Zentralbl.“ mit 636 Stück Rindvieh, 658 Schweinen, 86 Schafen, 20 Ziegen, total 1400 Stück befahren. Der Handel um Rindvieh aller Art war lebhaft. Milchkühe und tragende Rinder waren sehr begehrt; es machte sich gegenüber den Sommer- und Herbstpreisen ein namhafter Aufschlag geltend. Sechs- bis achtwöchige Ferkel galten 14—18 Fr.

Uri. Das Budget pro 1884 weist an Einnahmen Fr. 255,811, an Ausgaben Fr. 248,184, somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 7527 auf. Unter den Ausgaben figurirt der Posten Rückzahlung alter Staatsschulden mit Fr. 45,000.

Schwyz. Der Finanzdirektor beabsichtigt, der Regierung die Einführung einer Gewerbe- und Einkommensteuer vorzuschlagen.

— Kantonsrath Meinrad Schuler machte eine Schenkung von Fr. 20,000 zum Zwecke des Baues eines Armenhauses für die Gemeinde Schwyz.

Glarus. Die Sektion „Uto“ des schweiz. Alpenklubs beschloß, am sog. Firnbändli auf dem Glärnisch eine neue Klubhütte errichten zu lassen. Die Kosten derselben werden sich auf cirka 4000 Fr. belaufen.

Solothurn. Letzten Sonntag erschoß sich mit einem Revolver im Walde bei Oberdorf Jakob Hauri, Landarbeiter, von Moosleerau (Aargau). Derselbe war verheirathet und hinterläßt fünf unerzogene Kinder. Familienverhältnisse sollen die Veranlassung dieses Selbstmordes gewesen sein.

St. Gallen. In Lichtensteig verschied am Morgen des 30. Nov. im Alter von 60 Jahren Herr Bezirksgerichtspräsident und Sanitätsrath Dr. Adolf Steger, sen., nach zweiwöchentlicher Krankheit in Folge einer Hirnentzündung. Herr Dr. Steger genoß den Ruf eines vorzüglichen gebildeten Arztes und speziell Chirurgen. Der Bezirk Neutoggenburg verliert in ihm seinen gewandten und erfahrnen Gerichtspräsidenten, einen Mann, beseelt weniger von blasser Strenge, als vielmehr von Gerechtigkeit und Billigkeit. Er ruhe sanft.

Graubünden. Zum eidg. Turnfeste im nächsten Jahre rüstet sich Chur jetzt schon mit großer Thätigkeit. Nach dem „B. T.“ ist der Plan der Festhütte genehmigt; dieselbe soll etwas kleiner werden als die Aarauer und ganz in der Nähe der Stadt erstellt und auch so eingerichtet werden, daß darin bei schlechter Witterung geturnt werden kann. Die Festzeit ist auf Mitte Juli in Aussicht genommen. Etwa tausend bis zwölfhundert Turner werden erwartet. Zur Deckung eines allfälligen Defizites, das bei günstiger Witterung klein, bei ungünstiger größer ausfallen könnte, werden Aktien ausgegeben. Der Festwein (Malanser) ist schon angekauft.

Berlin, 3. Dez. Nach Bekanntmachung der Reichskanzlers ist der Hafenplatz Futschau (China) als choleraverdächtig anzusehen.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Die in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde gemachte Mittheilung vom Tode des Nordpolfahrers Payer bestätigt sich nicht. Payer befindet sich hier in bestem Wohlsein.

Der französische Dampfer „Hyp“ und der deutsche Dampfer „Prinz Leopold“, beide von Hamburg abgegangen, sind beschädigt zurückgekommen. Dieselben waren in der Elbe mit der Hamburger Barke „Georg Blohm“ auf der Rückreise von Alpia, zusammengestoßen. Die Barke „Georg Blohm“ ist stark beschädigt hier angelangt.

Die bei Rheindürkheim (1 Stunde von Worms) gelegene, den Herren Bloch und Offenheim gehörige Strohstofffabrik ist zum größten Theile niedergebrannt.

Petersburg, 2. d. Der Regierungsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, welcher die Emission einer immerwährenden Staatsrente im Nominalbetrage von 50 Millionen Rubel in Gold anordnet behufs Bezahlung der der Reichsbank zukommenden 50 Millionen Rubel und behufs Deckung der Ausgaben für die Eisenbahnbauten.

Newry (Irland), 3. Dez. Gestern gab es einen großen Auflauf. Die Menge drängte sich in den Straßen. Steine wurden geworfen und dadurch etliche Personen, worunter zwei Polizisten, verwundet. In der katholischen Kirche, welche stark angefüllt war, sagte der Geistliche in seiner Predigt, das Verbot des Nationalisten-Meetings durch die Regierung sei eine Beleidigung der katholischen Kirche; er behauptete, das Meeting werde der Regierung und der Opposition der Orangisten zum Trotz abgehalten werden. Es herrscht große Aufregung. Die Stadt ist militärisch besetzt.

Mailand, 3. Dez. Der berüchtigte Räuber Cecchini, welcher Mitte Januar die Eheleute Sturzenegger bei Genua im Waggon angriff, ist auf dem Transport von Neapel nach Santo Stefano auf Ischia entsprungen.

Zürcher Börse vom 3. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	284	286	285
„ Priorität	555	565	—
Centralbahn . .	473	478	—
Gotthardbahn . .	476	485	490 dt. 10
Jura-Bern-Bahn .	343	352	—
Suisse Occidentale .	77	80	79
Union-Suisse Stamm .	218	219	219
„ Priorität	454	460	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn . .	152	157	—
Zürcher-Tramway .	510	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	617	625	—
Bank in Winterthur .	373	375	375—377
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 3. Dezmbr. 1883.
Sturm über Norwegen, allgemeines Fallen des Barometers in Europa. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest. Regen, in Gebirgen Schnee, ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Dezbr.
Vorwiegend trüb mit zeitweisem Regen oder Schneefall.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Anton Schnetzler-Morath,** Negotiant in **Zofingen,** wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert wie folgt:

1. **Die Liegenschaften,** bestehend:
   a. In einem in der Oberstadt zu Zofingen an der vordern Hauptgasse stehenden **Wohnhaus,** die sogen. alte Apotheke, nebst gewölbtem Keller, zusammen geschätzt für Fr. 29,450. —.
   b. In einem an der Scheunengasse zu Zofingen stehenden **Wohnhaus** mit Magazin, geschätzt zu Fr. 5500. —, **Donnerstag den 6. Dezember** nächstthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Zofingen.
2. **Die Ladenwaaren,** bestehend in erdenem, Porzellan- und Glasgeschirr, Quincaillerie- und andern Artikeln, erstmals **Montags und Dienstags den 17. und 18. Dezember,** ferner **Donnerstags, Freitags und Samstags den 20., 21. und 22. Dezember** nächstthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, im **Tanzsaale im Gasthaus zur Krone in Zofingen.**

Allfällige Uebernahmsofferten für das ganze Waarengeschäft sind bis Samstags den 8. Dezember nächsthin beim hiesigen Bezirksgericht schriftlich einzureichen indem dasselbe bei einem annehmbaren Angebot auch sammthaft abgetreten würde.

Zofingen, den 29. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

Der Gerichtspräsident: **G. A. Strähl.** Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

(Z 74-Q)

Schwarze Merinos u. Cachemires-Châles in großer Auswahl

Nur bis Neujahr!

Planiahrtstages einfach u. doppelt zu Ausverkaufspreisen.

werden in der **französischen Waarenhalle** am Graben Nro. 352.

diverse Damenkleider-Stoffe

in Halb- und Ganzwollen zu wirklichen **Favorpreisen** verkauft.

Ferner empfehle zu **Wohlthätigkeitszwecken** sehr geeignete verschiedene andere Artikel, wie z. B. **Vigogne-Stoffe, 100 Cm. breit à 55 Ct. per alte Elle 2c. 2c., als sehr preiswürdig.**

Eine große Anzahl Resten

aller Genres werden zu **jedem annehmbaren Preise** abgegeben.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Adolf Dreifuß,

zur franz. Waarenhalle Graben 352.

Zu Festgeschenken.

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von Fr. 8. an per Stück,

sowie noch eine Parthie

Seidene Foulards (Herrentaschentücher)

à Fr. 3. 50 per Stück

empfiehlt bestens

Gustav Bolliger,
19 Marktgasse 19.

Da ich durch große, frische Sendungen in

neusten und feinsten Puppen

bestens assortirt bin, wünsche die Vorjährigen vor meiner

„Weihnachts-Ausstellung"

zu ermäßigten Preisen abzusetzen. Der Verkauf währt vom **1. bis 6. Dezbr.**

Zur gefl. Abnahme ladet höflich ein:

Dl. Schmuziger-Fisch.

Meine

Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Goldenen:	Silbernen:	Christoffel & Britannia:
Herrenketten	Herrenketten	
Damenketten	Damenketten	Bestecke,
Coliers	Coliers-Medaillon	Tafelaufsätze,
Medaillon	Brochen, Kreuze	Eierbecher,
Brochen	Bracelets	Essiggestelle,
Bracelets	Fingerhüte	Gemüselöffel,
Verlobungsringe	Löffel, Gabeln, Messer,	Kaffeekannen,
Fingerringe	Zuckerdosen, Becher,	Theekannen,
Ohrringe	Rahmkannen, Theesiebe,	Theekessel,
Hemdergarnituren	Tabakdosen,	Körbe, Zuckerdosen,
Manchettenknöpfe	Tortenschaufeln,	Rahmkannen,
	Confiturenlöffel,	Biergläser,
	Serviettenbänder,	Confiturengläser,
	Salatbestecke,	Ganze Services 2c.
	Tranchirbestecke,	

Feinstes Gold. Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Für Confirmanden und wohlthätige Vereine:

empfehle als preiswürdig und in guter Waare, einige Stücke:

Cachemir schwarz, ganz wollen 64 Cm. breit à Fr. 1. 50 pr. Meter,
Poplinelaine - - - 64 - - - - 1. 50 - -

Ferner eine schöne Auswahl Kleider-Stoffe und div. Resten, sowie eine Parthie Châles zu sehr billigen Preisen.

R. Graf-Morath.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet sehr viele **Neuheiten** in

Spielwaaren,
Gesellschaftsspielen,
Lederwaaren,
Schatullen,
Aecht japanesischen Artikeln,
Schmuckgegenständen 2c.

Billige Preise. Grosse Auswahl.

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:
Solide Kinderkochherde,
Gelenkpuppen (ganz aus Holz, sehr zu empfehlen,)
Puppenstoßwagen in jeder Größe,
Holzpferde und Fellthiere,
Festungen zum Zusammenschießen,
Vogelscheiben mit Armbrust,
Baukasten in Hartholz,
Damenbrett, Domino und Schachspiele.

Die Ausstellung befindet sich im I. Stock meines Hauses Nr. 21 Rathhausgasse.

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

R. Ritter-Stahl

Ausserordentliche Generalversammlung

der

Aktionäre der Bank in Winterthur.

Nachdem in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. November die nach § 21 der Statuten nöthige Actienzahl nicht vertreten war, so hat der unterzeichnete Verwaltungsrath die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 21 al. 3 zu einer zweiten **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Mittwoch den 19. Dez. 1883, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Revision der Statuten.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirtem Ausweise über deren Besitz am 17. und 18. Dezember bis Mittags bei der Schweiz. Kreditanstalt und bis zum 18. Dezember, Abends 6 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 18. Dezember nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Allfällige Abänderungen am bisherigen Statutenentwurfe werden so bald als möglich in geeigneter Form den Herren Actionären zur Kenntniss gebracht werden.

Winterthur, den 21. November 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:

[O. F. 2480] **Ed. Sulzer-Ziegler.**

Für Confirmanden.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Schwarzes Tuch per alte Elle à Fr. 4. 50,
Schwarzer Satin - - - - - 6.
Schwarze Doppel-Châls von Fr. 13. an pr Stück.

Gustav Bolliger.
19 Marktgasse 19.

Die französische Waarenhalle am Graben 352

empfiehlt **ihre große Auswahl schwarzer französischer**

Merinos und Cachemires,

sowie schwarze Brillanté, Alpaccas etc.

für **Confirmanden** zu **sehr vortheilhaften Preisen** bestens

Adolf Dreifuß,
z. französischen Waarenhalle Graben 352.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

(Das **Sticken von Namen** wird jederzeit bestens besorgt).

Das Umändern & Garniren von **alten Hüten** wird billig besorgt. — Es empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht:

Fr. 10 à 15,000 à 5%

gegen genügende Versicherung. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Bl.

C. V. Gemischter-Chor.

Probe für Sopran & Alt.
Zum Gelingen des I. Conzertes ist **vollzähliges** Erscheinen dringend nothwendig.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 6. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen
Vortrag des Hrn. Major Bircher:
Die Entwicklung der Militär-Sanität.

Artillerie-Verein Aarau.

Dienstag 4. Dezmbr., Abends 8 Uhr,
in der „Krone":
Gemüthliche Zusammenkunft zur Barbarafeier.
Artilleristen von Aarau und Umgebung sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

I. Kleist-Vortrag

Dienstag 4. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **in der Aula des städtischen Schulhauses.**

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 9. Dezember stattfindende Volksabstimmung wird den Stimmberechtigten zur Kenntniß gebracht, daß die Stimmregister fortwährend zur Einsicht auf dem Bureau des Stadtkassiers bereit liegen. Allfällige Reklamationen gegen dieselben sind der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 3. Dez. 1883.
Der Gemeinderath.

Rheinsalm.

Fein preparirt zu billigem Preis. Wird auch roh abgegeben per ½ Ko. Fr. 1. 40
empfiehlt **Baumann** z. Freihof.

Schönste Festgeschenke



Gegründet 1862 — Export

Perrin-Chopard
Succ. J. J. Schoch
Bern (Schweiz) B2531
Orchestrions
Musikwerke — Musikdosen
Phantasie-Artikel mit Musik
Holzschnitzereien
Reichhaltiges Lager feinster Artikel. Durchaus reelle und loyale Bedienung.
Altrenommirtes Haus
Landes-Ausstellung Zürich 1883
Diplom
Preiskouranis gratis und franko.

Wir detaillieren
Limburgerkäse
à 60 und 70 Ct. per ½ Kilo.
Gebrüder Schießer.

Ausgelassenes
Koch- & Brat-Fett
Extra Qualität à Fr. 1. 70
Prima „ à Fr. 1. 50
per Kilo netto, bei mindestens 12½ Kilo franko in Eilfracht. Verpackung frei.
J. Finsler im Meiershof
O F 2530] in **Zürich.**

☛ Wir suchen einen gut geschulten **Lehrling.** Eintritt sofort.
Lagerhaus.

Ein hiesiges **Mädchen** findet eine leichte nützliche Stelle.

Eine in allen Hausgeschäften, im Kochen und Garten bewanderte brave **Person** sucht Stelle. **Auskunft** durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** sofort oder später, in Nr. 234.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater und Grossvater,

Johann Friedrich Strebel

heute Morgen 5 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im 63. Altersjahr zu sich abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Carl & Pauline Strebel-Siebenmann.
Emil Strebel.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Dez., Vormittags 11 Uhr statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Heimgang unserer theuren unvergeßlichen Gattin, Schwester und Schwägerin

Frau Mathilde Barbara Siebenmann geb. Brun

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Schönenwerd, 3. Dezember 1883.

Bei meinem
Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
befindet sich noch eine größere Parthie
Resten von Herrenkleider-Stoffen,
passend zu **Hosen, Hosen und Gilets und Knabenkleidern,** sowie größere **Coupons**
für ganze Anzüge,
die ich, um damit aufzuräumen zu außerordentlich billigen Preisen erlasse. **Musterkarten stehen zu Diensten.**

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Pferdedecken
in Oeltuch, abgepaßt, ringsum eingefaßt mit guter Ledergarnitur à Fr. 11 und 12.
Stalldecken à Fr. 8. 50
empfiehlt
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu verpachten oder zu verkaufen:
Eine guteingerichtete
Mühle & Säge
mit einer größern **Wasserkraft,** nebst circa 36 Juch. sehr gutem Matt- und Ackerland und circa 30 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt.
Schriftliche Anfragen unter Chiffre H 4030 c Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Puppenköpfe
und Puppen-Körper
in großer Auswahl empfiehlt
R. Ritter-Stahl.

Ausverkauf.
Eine Parthie älterer
Meerschaumwaaren
zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Eine Parthie
Bett- & Sopha-Vorlagen,
ältern Dessins, sowie verschiedene
Teppichresten,
dienlich als **Thürvorlagen** 2c., äußerst billig, bei
Bührer & Tschantz.

Verloren:
Ein **goldener Ohrenring.** Dem Finder ein Trinkgeld.

Photographie-Aufnahmen
für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Eine **tüchtige Köchin,** beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in einem Gasthof, einer Speisewirthschaft oder auch als Haushälterin. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein runder **Auszieh-Tisch,** eine Parthie **Tisch- und Tafeltücher, Porzellan- und Küchengeschirr,** ein bereits neuer **Waschhafen,** noch einige **Confirmations-Kleider** für Knaben.
Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:
Ein **Hund,** deutsche Dogge, von reiner Abkunft, 75 cm hoch, sehr treu und folgsam. Preis billig.
Anfragen sub. Chiffre E. Y. an die Expedition.

Leibbinden — Leibbinden
Leibbinden
System
Dr. Jaeger,
das praktischste bis jetzt in diesem Artikel empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten 2c. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Ein größeres Quantum
schöner Berghafer
und circa 200 Liter diesjähriges **Kirschwasser** (für die Aechtheit wird Garantie geleistet) hat zu verkaufen
M. Schmuziger, zum Bären **in Veltheim.**

Publikation.

Nach Mitgabe des § 101 litt. b. des Aarg. Baugesetzes wird anmit darauf aufmerksam gemacht, daß nur mit Bewilligung der Staatsbaubehörde und mit Entrichtung der damit verbundenen Entschädigung Materialien aus öffentlichen Gewässern entnommen, mithin auch **Eisenhebungen** aus denselben, oder aus Staatsgruben — sei es zu gewerblichen, oder sei es zu sanitarischen Zwecken — vorgenommen werden dürfen.

Die Bewilligungsgesuche für die Eisgewinnungen im Winter sind an den betr. Kreis-Ingenieur zu richten und dessen spezielle Weisungen zu befolgen.

Aarau, im Dez 1883.
Im Auftrage der Aarg. Baudirektion:
Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Gefunden:
Auf der Erlisbacher Straße ein **Ueberzieher** und ein **Rock.** Anmeldung bis 15. Dezember 1883 beim
Bezirksamt Aarau.

In meinem Verlage sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in **Aarau** in **H. R. Sauerländers Sort.**

Der Indienfahrer
Anquetil Duperron
von
Dr. Hermann Brunnhofer.
8°. geh. Fr. 1. —.

Leben und Streben
vergangener Zeiten
in germanischen Landen
von
Dr. Wilhelm Götz.
8°. geh. Fr. 1. —.

Der Parzival
Wolframs von Eschenbach
von
Prof. Dr. Karl Meyer.
8°. geh. Fr. 1. —.

Die Alpenflora
von
Dr. C. Schröter.
8°. geh. Fr. 1. —.

Das Feuer
von
Prof. Dr. K. Heumann.
8°. geh. Fr. 1. —.

Aus der
Geschichte der Gifte
von
Prof. Ed. Schär.
8°. geh. Fr. 1. —.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten
Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,
sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme
Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Taschentücher
in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig, leinene für Kinder von Fr. 4. —, für Erwachsene von Fr. 7. an per Dutzend, habe wieder in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche billigst. Die Taschentücher zum Besticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr, beliebe man rechtzeitig aufzugeben. **Achtungsvollst**
Wittwe Leutwyler.

Stickereien:
Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Lacroix-Sohlen,
als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs, wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 5. Dezember 1883.

Revisionsgedanken.

IV.

Das Finanzreferendum.

Im Kanton Graubünden war die Verfassung nicht klar über die Frage, ob die gesetzlich vorgeschriebenen Ausgaben vom Großen Rath durch Steuern gedeckt werden können oder ob das Volk die letztern zu bewilligen habe. Im Jahre 1881 wurde die Frage streitig und hierauf in der Volksabstimmung mit großem Mehr beschlossen, daß diese Vollziehungsmaßregel Sache des Großen Rathes sei. So ging es im Lande „alt fry Rhätien." So verhält es sich auch in allen andern Kantonen.

Wir machen die Ausnahme und haben damit Schande erlebt. Kommt die Revision, so muß dieses Krebsübel beseitigt werden. Also Beseitigung des Finanzreferendums? wird man uns fragen. Nein. Das Finanzreferendum in seiner vernünftigen Form soll bleiben. Große Finanzfragen gehören vor das Volk. Der Große Rath kann eine einmalige Ausgabe von 250,000 Frkn. beschließen; will er weiter gehen, soll er nach wie vor dem Volke sagen, wozu er das Geld braucht und anfragen, ob das Volk mit der Verwendung einverstanden ist oder nicht. Dies soll so bleiben. Aber dem Volke verfassungsmäßig das Recht einzuräumen, Nein zu sagen, wenn das ausgeführt werden soll, was es beschlossen hat, das ist Unsinn; man verzeihe uns den Ausdruck. Was will man nun? Man geht nicht einmal so weit, wie im Lande „Dahinten", sondern man sagt: Ohne eine halbe Staatssteuer geht es nicht, das weiß Jedermann. Gebt dem Großen Rathe das Recht, eine solche zu beziehen. Kommt er damit aus, wohl und gut. Kommt er nicht aus, so soll er bei uns anfragen, er soll sich verantworten über die gemachten Ausgaben; wollen wir ihm dann mehr geben, so sagen wir Ja; wenn nicht, Nein; und daß das Volk Nein sagen kann, das sollte man wissen. In einer ordentlichen Haushaltung bekommt die Frau für Brod und Milch u. s. w. ihr Wochengeld. Der Hausvater weiß: Das muß ich geben, ohne daß mich die Frau darum zu bitten hat. Will sie aber einen neuen Rock, so prüft der Mann, ob er dies für nöthig findet und ob seine Finanzen ausreichen. Ist dies nicht der Fall, so bleibt es beim alten Rock, aber das Geld für Brod und Milch wird nichts desto weniger gegeben. So soll es auch im Staate sein.

Ja, Bauer, das ist etwas Anderes!

Am 10. August 1878 richteten 55 Männer der katholischen Volkspartei auf die kurz vorher erfolgte dritte Steuer-Verweigerung eine Zuschrift an den Großen Rath „nach reiflicher und wiederholter Berathung über unsere politischen und kirchlichen Zustände". Sie war unterzeichnet von den angesehensten Männern der kathol. Bezirke; wir nennen nur die Herren Bezirksamtmann Meienberg in Bremgarten und Gerichtspräsident Weißenbach in Zurzach. Sie sagten darin: Das kathol. Volk hat in seiner großen Mehrheit, um es rundweg und klar zu sagen — vornehmlich aus 2 Gründen die Steuervorlage zum dritten Mal verworfen:

1. Wegen der Verschleppung und Nichterfüllung der längst gewünschten und von Oben herab verheißenen Vereinfachung des Staatshaushaltes, und
2. aus Unzufriedenheit über seine politisch-religiöse Lage.

Die Zuschrift erklärte in deutlicher Sprache, daß die vom Großen Rathe damals eingeschlagene Sparmethode nur die Gemeinden treffe und machte ganz positive Vorschläge. Sie beantragte Reduktion des Großen Rathes, Beschränkung des Beamtenausschlusses, Reduktion des Regierungs-Rathes und des Obergerichts, Verschmelzung der Bezirksbeamten, Kreisförster und Ingenieure, Aufhebung div. Amtsstellen bei den Regierungsdirektionen und div. Commissionen und des Schwurgerichtes. Nach dem Vorschlage wollten die 55 dem Staate so jährlich **135,000 Fr.** ersparen. Sodann wollten sie die Staatseinnahmen vermehren durch Einführung neuer, indirekter Steuern, **Stempel 60,000 Fr., Progression 50,000 Fr.,** Luxus auf Tabak **50,000 Fr.,** Erbschaftssteuer **6000.** Im Ganzen rechneten sie eine jährliche Ersparniß von Fr. **300,000** aus.

Das war eine sehr nüchterne Eingabe, die, ohne daß es bestimmt verlangt wurde, auf eine Revision der Verfassung abstellte.

Diese hatte der Große Rath schon vorher auf seinen Traktanden, und eine Großrathskommission hatte bereits im Frühling 1878 ihre Vorschläge zur Revision zurecht gemacht. Was ist aus all' dem geworden? Nichts — gar nichts. Die Partialrevision wurde abgelehnt. Der Versuch der Totalrevision mißglückte. Das Volksbegehren von 1879, das auch von dem Herrn Bezirksamtmann von Bremgarten mit angeregt wurde, und den Beamtenausschluß aus dem Gr. Rathe beseitigen wollte, erhielt nur 1449 Stimmen. Ueberall Fiasco!

So haben Demokraten, Liberale, Ultramontane seit vier und mehr Jahren sich angestrengt, die Verfassung zu revidiren und haben es nie zu einer gesetzlichen Zahl Stimmen gebracht, um die Hauptfrage vor das Volk bringen zu können.

Jetzt, da diese Hauptfrage vor das Volk kommt, jetzt, da alle wesentlichen Forderungen, welche z. B. die 55 Katholiken gestellt, nämlich die Vereinfachung des Staatshaushaltes, die Herbeiziehung neuer Steuern, die Progression und der endliche kirchliche Ausgleich von anderer Seite neu erhoben werden, von einer Seite, die im bisherigen politischen Getriebe intakt geblieben ist, die weder die Steuerverweigerung verschuldet, noch den Kulturkampf gebracht, noch die Nationalbahnaffäre — **jetzt, Bauer, ist es etwas Anderes.**

Jetzt, da ein notorisches Volksbegehren vorliegt, dessen Programm im Allgemeinen nichts enthält, was nicht auch jedes zukünftige Programm aufnehmen muß, erfolgt auf der ganzen Linie der kathol.-konservativen Presse nicht mehr der Ruf Gewehr beim Fuß, sondern Kampf bis auf's Messer.

Warum? Die Führer der kathol. Volkspartei sind zuerst der Bewegung rein beobachtend gefolgt. Einer, der einem Ruf in das Aktionskomite Folge geleistet, erklärte in offener Versammlung: **das Programm gefällt uns Katholiken ganz und gar.** Er fühlte sich nachher zurückgezogen; die konservative Presse sagt, weil die Führer ihrer Partei nicht in das Aktionskomite gezogen worden seien. „Weil aber andere polit. Parteiführer eine Mitwirkung abgelehnt hatten, so wurden auch die ultramontanen Führer bei Seite gelassen." Das war nach allen Seiten korrekt, man wollte die Sammlung der 6000 Unterschriften allein probiren.

Unterdessen stimmte auch das katholische Volk, ganze Gemeinden zum Volksbegehren, so auf eigene Faust, weil es die Nothwendigkeit einer Aenderung einsah. Das gab den Ausschlag für die höhern Regionen, das Gewehr in Anschlag zu bringen und die Frage so zu stellen:

Geht uns der Einfluß auf die katholische Bevölkerung verloren? Können wir zusehen, daß dieselbe ohne uns eine eigene politische Meinung äußert? Es soll nicht sein! Daher Krieg der Revision, die sonst genug Wasser auf unsere Mühle hätte; wir vermögen zu warten, und **wenn dabei auch der Kanton aus den Fugen geht.** Das ist das Räsonnement der jetzigen katholischen Führerschaft, wie sich solche kund gibt.

Was sagen die Liberalen hiezu?

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Dez. Im Nationalrath referiren die HH. Künzli und Colomb über die Vermehrung der Zahl der Infanterie-Instruktoren I. Klasse von 17 auf 19 und befürworten die Annahme des bundesräthlichen Vorschlages in Uebereinstimmung mit dem Ständerath, was ohne weitere Diskussion beschlossen wird.

Die Interpellation Joos, lautend: „Die Unterzeichneten wünschen zu wissen, welche Schritte vom Bundesrath gethan worden sind, damit wirksamere Maßregeln gegen die Hundswuth getroffen werden können", führt zu einer kurzen Diskussion. Droz verweist auf das bestehende Gesetz, das vollständig genügt. Joos führt an, daß u. A. Appenzell J.-Rh. noch keine Verordnung gegen die Hundswuth besitze, wogegen sich der innerrhodische Abgeordnete Sonderegger wehrt, während Tschudy den Interpellanten unterstützt. Damit ist die Interpellation erledigt.

Nun folgt der Rekurs Frauenfelder. Die Mehrheit der Kommission (Berichterstatter Graf und Marmier) beantragte im Gegensatz zum Ständerath Begründet-Erklärung auch für die Ehefrau, die in Außersihl nur ein Mal bestraft worden sei, während Decurtins, Bundesrath Deucher, Zemp, Cuénoud und Römer für die Abweisung sprechen. Morel, Kurz, Berger befürworten hinwieder Begründet-Erklärung. Mit 67 gegen 41 Stimmen wird der Rekurs abgewiesen.

Der Nationalrath genehmigte am 4. d. von der Vorlage über das Eisenbahnrechnungswesen Aufschrift, Eingang und Art. 1 nach dem Kommissionsantrag, Staatsbahnen ausgenommen; ebenso Art. 2 mit der Aenderung, daß der Zins den Organisations- und Verwaltungskosten gleichgestellt sei.

Die Anträge der nationalräthlichen Kommission in Sachen Beaufsichtigung des Rechnungswesens der Eisenbahnen lauten wie folgt:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 6. März 1883, beschließt:

Art. 1. Die Rechnungen und Bilanzen sämmtlicher Eisenbahngesellschaften, welche ihren Gesellschaftssitz in der Schweiz haben, sind nach den Vorschriften des Obligationenrechtes aufzustellen, soweit das vorliegende Gesetz nicht besondere, davon abweichende Bestimmungen enthält.

Art. 2. Unter den Aktiven der Bilanz einer Eisenbahngesellschaft dürfen alle Kosten verrechnet werden, welche für den Bau der Bahn und die Beschaffung des Betriebsmateriales wirklich verausgabt worden sind.

Wird eine Bahn durch Vertrag von einer andern Gesellschaft um einen Preis erworben, welcher geringer ist, als der bisherige Bilanzwerth, so darf der neue Bilanzwerth nicht mehr als den Kaufspreis betragen; ist hingegen der Kaufpreis höher, so darf der Ansatz der alten Bilanz nicht überschritten werden.

Organisations- und Verwaltungskosten, welche während des Baues einer Bahn im Interesse der Erstellung und der Einrichtung derselben erlaufen sind, werden den Anlagekosten gleich gehalten. Unter jene dürfen aber Geldbeschaffungskosten nicht gerechnet werden.

Art. 3. Nach Eröffnung des Betriebs dürfen die Kosten für Ergänzungs- und Neuanlagen oder für Anschaffung von Betriebsmaterial den Aktiven der Bilanz nur beigefügt werden, wenn dadurch eine Vermehrung oder wesentliche Verbesserung der bestehenden Anlagen im Interesse des Betriebs erzielt wird.

Die Einlagen in die Reserve- und Erneuerungsfonds sind aus den Einnahmeüberschüssen zu bestreiten und nach den Bedürfnissen zu bemessen.

Die Unterhaltung der bestehenden Anlagen und Einrichtungen und der Ersatz abgegangener sind aus den jährlichen Einnahmen oder allfällig bestehenden besondern Fonds zu bestreiten. — Ausnahmsweise können mit Bewilligung des Bundesrathes Kosten, welche durch Fälle höherer Gewalt verursacht sind, auf mehrere Jahre vertheilt werden.

Art. 4. Die Posten der Baurechnung, welche den Vorschriften von Art. 2 nicht entsprechen, sind aus den jährlichen Einnahmeüberschüssen zu amortisiren; dieselben sind in der Bilanz besonders aufzuführen.

Der Bundesrath wird alljährlich nach Einholung eines Vorschlages der Gesellschaften die Summe bestimmen, welche zum Zwecke der Amortisation den Erträgnissen zu entnehmen ist. Dabei ist auf den Jahresertrag des Betriebes und auf die Höhe des zu amortisirenden Gesammtbetrages Rücksicht zu nehmen.

Die Amortisation der Emissionsverluste auf Aktien wird nicht vorgeschrieben.

Art. 5. Die jährlichen Rechnungen und Bilanzen sind vor der Generalversammlung der Aktionäre dem Bundesrathe vorzulegen, welcher zu prüfen hat, ob sie mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes und den Statuten der Gesellschaft in Uebereinstimmung stehen. Zu diesem Zwecke kann der Bundesrath von der gesammten Geschäftsführung der Gesellschaft Einsicht nehmen und alle sonst nöthigen Erhebungen machen.

Wenn der Bundesrath findet, daß eine Bilanz mit den Bestimmungen des Gesetzes nicht in Uebereinstimmung steht, und wenn die Gesellschaft die vom Bundesrath verlangten Abänderungen nicht anerkennt, so kann der Bundesrath binnen 30 Tagen nach der Mittheilung der Schlußnahme der Generalversammlung die Streitfrage an das Bundesgericht bringen, welches endgültig entscheiden wird.

Die angehobenen Rekurse sind nach dem für die staatsrechtlichen Streitigkeiten vorgeschriebenen Verfahren zu behandeln.

Bis zum Entscheide des Bundesgerichtes darf keine Dividende ausbezahlt werden.

Uebergangsbestimmungen. 1) Der Bundesrath wird unmittelbar nach Inkrafttreten dieses Gesetzes mit den Verwaltungen der Bahngesellschaften in Unterhandlung treten, um auf dem Wege gütlicher Verständigung den Gesammtbetrag der Kosten zu ermitteln, welche nach Art. 2 unter den Aktiven der Bilanz verrechnet werden dürfen.

2) Kann die im vorhergehenden Artikel vorgesehene Verständigung nicht erzielt werden, so trifft das Bundesgericht gemäß den Vorschriften des Obligationenrechts und des vorliegenden Gesetzes die Entscheidung.

3) Die Bestimmungen der Konzessionen über den Rückkauf der Bahnen bleiben unverändert bestehen; dagegen werden alle mit diesem Gesetze im Widerspruch stehenden gesetzlichen Erlasse und Verordnungen aufgehoben.

4) Die Statuten der Bahngesellschaften sind bis 1. Januar 1885 mit den Vorschriften dieses Gesetzes in Uebereinstimmung zu bringen. Auf diesen Zeitpunkt werden auch die Bestimmungen des Obligationenrechtes betreffend die Verantwortlichkeit (Art. 671—675) für die Eisenbahngesellschaften anwendbar.

Im Ständerath wird an Stelle des die Wahl in die Nationalbahn-Kommission ablehnenden Hrn. Hoffmann Hr. Scherb als Kommissionsmitglied bezeichnet.

Ueber das Budget pro 1884 referirte Hr. Altwegg im Allgemeinen. Die Einnahmen, mit Ausnahme des Kapitels F Post- und Eisenbahndepartement werden genehmigt. Entsprechend dem Beschlusse des Nationalrathes wurden bei B. a. Departement des Innern, die irrthümlich als Ausgaben verrechneten Fr. 285,350 in die Einnahmen gesetzt. Ebenso beschloß der Rath Spezialisirung der in Kapitel E aufgeführten Einnahmen des Handels- und Landwirthschaftsdepartement durch das Handelsblatt, nämlich: a. 4200 à Fr. 5 = Fr. 21,000: b. Inserate Fr. 3000: c. Handelsregistergebühren Fr. 6000.

Bei den Ausgaben wurden Abschnitt I (Amortisation und Verzinsung des Anleihens); II (Allgemeine Verwaltung incl. Bundesgericht) ohne Einsprache genehmigt. Im III. Abschnitt (Departemente und Verwaltungen) wurde bei A Politisches Departement ad 8 der mit Fr. 10,000 angesetzte Beitrag für die Kanzlei der Gesandtschaft in Washington mit 18 gegen 13, trotz der Erläuterungen des Hrn. Bundespräsidenten, gestrichen.

Die Positionen für C. Justiz- und Polizeidepartement wurden ohne Diskussion genehmigt.

Der Ständerath genehmigte am 4. ds. das Budget pro 1884. Bei den Ausgaben wurden Fr. 1000 für ein italienisches juristisches Blatt bewilligt; dagegen die von Göttisheim und Vigier für das Gesundheitswesen beantragte Mehrausgabe von Fr. 5000 abgelehnt. Beim Militärdepartement wurden die Fr. 120,000 für Erweiterung des Exerzierfeldes in Bière mit 18 gegen 11 Stimmen bewilligt.

Bundesstadt, 4. Der Bundesrath theilt auf Ansuchen der internationalen literarischen Gesellschaft den verschiedenen Staatsregierungen das Vorprojekt dieser Gesellschaft (Bernerkongreß) mit für Bildung einer Union zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums und ladet dieselben ein, sofern sie mit der Anregung einverstanden seien, sich bei der nächstjährigen diplomatischen Konferenz vertreten zu lassen. Diese hätte zu untersuchen, welche gemeinsame Bestimmung zum Schutze der Urheberrechte Gegenstand einer Vereinbarung bilden könnte.

Einige thurgauische Viehhändler werden zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet.

Die Beschwerde der Gebrüder H. in S., Kanton Luzern, betreffend Ausweisung wurde abgewiesen.

An die eidgen. Räthe wurde eine Botschaft nebst Beschlußentwurf erlassen über die Ergebnisse der landwirthschaftlichen Enquete.

Als Posthalter in Merenschwand wird Hr. M. A. Fischer, Lehrer in Merenschwand, und als Postkommis in Zürich Hr. J. Bonjour von Lignières ernannt.

Savoyerfrage. Auf die Verbalnote, welche der Bundesrath durch den schweiz. Gesandten in Paris, Dr. Lardy, dem Minister Ferry mittheilen ließ, ist sicherem Vernehmen nach eine Antwort abgegeben worden, dahin gehend, daß der bestehende Zustand nicht verändert und demgemäß mit den Befestigungen am Mont Vuache nicht fortgefahren werden soll. Dabei darf man sich vorläufig beruhigen. Weder in den französischen Kammern, noch in unserer Bundesversammlung werden Interpellationen wegen der Savoyerfrage stattfinden. (N. Z. Z.)

Aargau. Bei der Delegirtenversammlung des Bezirksvereins Baden hat der Verein „Alpenrösli" Mellingen das Bezirksgesangfest pro 1884 übernommen und wird der übernehmende Verein wie anno 1877 keine Kosten und Mühe scheuen, den theilnehmenden Sängern und Sängerinnen einen gediegenen und fröhlichen Festtag zu bieten.

— Zofingen. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins schweiz. Geschäftsreisender findet Sonntag den 23. Dezember l. J. im Rathhaussaale in Zofingen statt. Beginn der Verhandlungen präzis 9 Uhr Vormittags. Die wichtigern Traktanden sind: Jahresbericht des Centralvorstandes; Jahresbericht der Aufsichtskommission des Informationsbureau; Jahresbericht der Redaktionskommission des „Merkur" und Feststellung des Budgets pro 1884; Jahresbericht der Aufsichtskommission des Stellenvermittlungsbureau; Wahl des Vorortes pro 1884/85; Wahlen; Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung; Antrag des Centralvorstandes, die Jahresbeiträge von den Mitgliedern in einer Rata zu beziehen; Antrag der Sektion Zofingen betreffend den Reformtarif.

Bern. In Sumiswald brannte Sonntag Morgen 4½ Uhr das mit Schindeln bedeckte und zu 9800 Fr. versicherte Haus des Tabakfabrikanten Peter Widmer in der Arch bis auf den Grund nieder. Das für 10,600 Fr. versicherte Mobiliar konnte nur zum geringsten Theil gerettet werden.

Zürich. Bei der letzten Donnerstag in der Kapelle zu St. Anna veranstalteten Besprechung behufs Gründung eines Asyls für Epileptische handelte es sich um ein schweizerisches Institut. Nach mäßiger Schätzung soll die Schweiz zirka 2800 Epileptische zählen. Für die in Zürich zu gründende Anstalt ist, wie man dem „Schweiz. Volksf." schreibt, ein im äußeren Riesbach lieblich gelegenes Areal in Aussicht genommen, in welcher vorläufig zirka 60 Kranke Aufnahme finden könnten; der Bau würde auf zirka 100,000 Fr. zu stehen kommen. Aehnliche Versammlungen haben bereits oder werden noch in Bern und Basel stattfinden und ist namentlich seitens letzterer Stadt bereits werkthätige Unterstützung zugesagt worden.

— In Hottingen starb, 74 Jahre alt, Hr. Christian Sprecher. Vom einfachen Arbeiter hatte er sich durch beharrlichen Fleiß und gediegene Kenntniß seines Faches emporgearbeitet und eine Klavierfabrik begründet, die heute unter der Firma Sprecher u. Söhne sich eines vortrefflichen Rufes erfreut Um seines biedern Charakters willen war der Verstorbene allgemein geachtet.

Zug. Eine im Schützenhause tagende Versammlung von 200 Mann hat letzten Sonntag einstimmig beschlossen: 1. Es sei die Nordostbahn bezüglich der Strecke Thalweil-Zug bei der jetzigen Verbindlichkeit zu behaften. 2. Es sei beim B.-R. gegen die vom Verwaltungsrath der Gotthardbahn beschlossene Bevorzugung der Immensee-Luzern-Linie gegenüber derjenigen von Zug-Goldau zu protestiren. 3. Sei beim Bundesrath auf Sistirung der Dividendenzahlungen zu bringen bis und so lange die Gotthardbahnverwaltung die besagte Linie Zug-Goldau erstellt — eventuell sei der Prozeßweg zu beschreiten.

Thurgau. Die Ortsgemeinde Frauenfeld hat in einer zahlreich besuchten Versammlung mit großem Mehr den vom Initiativ-Komite für die Straßenbahn Frauenfeld-Wyl nachgesuchten Betrag von 15,000 Fr. in Aktien zweiten Ranges bewilligt.

Genf, 4. Dezbr. In der gestrigen ersten Sitzung der ordentlichen Dezembersession bestellte der Große Rath sein Bureau. Gewählt wurden: als Präsident Dr. Vincent, als erster Vizepräsident Bourdillon, als zweiter Faletti, als Sekretär Advokat Binder, als Vizesekretär Fleutet. Alle sind radikal, Bourdillon ausgenommen.

Berlin, 4. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den kaiserlichen Erlaß betr. die Aufnahme einer vierprozentigen Anleihe von 28 Millionen für den Zollanschluß Hamburgs, für Heer, Marine und Reichseisenbahnen.

Washington, 4. Dez. Der amerikanische Kongreß ist zusammengetreten.

Die Botschaft des Präsidenten konstatirt die freundschaftlichen Beziehungen der Union zu allen

übrigen Staaten, bedauert die Ankunft mittelloser britischer Emigranten, und betont, daß die von Großbritannien in dieser Sache ergriffenen Maßregeln bis jetzt wirkungslos geblieben seien. Die Unionsregierung sei einverstanden mit dem schweizerischen Vorschlag, wonach zwischen beiden Ländern bei Streitigkeiten vertragsmäßig ein Schiedsgericht entscheiden soll. Vom südamerikanischen Kriege sprechend, erklärte die Botschaft, wenn sich einmal der Wille des peruanischen Volkes klar manifestirt habe, werde die Unionsregierung nicht zögern, die von Peru adoptirte Regierung anzuerkennen. Die Botschaft berührt zahlreiche, auf ferne Länder bezügliche Fragen, und schließt mit dem Hinweis auf das finanzielle Gedeihen der Union.

Nach einem Telegramm der „Times" ist die Stadt Ocala in Florida abgebrannt. Der Schaden wird auf 200,000 Dollars geschätzt. 1500 Personen sind obdachlos.

Aus Lima wird gemeldet, daß die abziehenden Chilenen alle öffentlichen Gebäude rein ausgeräumt und Alles mitgenommen haben, was nicht niet- und nagelfest war. Selbst die Archive sind verschwunden.

Paris, 3. Dez. Eine Depesche des New-York Herald meldet, daß mehrere Störungszentren in der nächsten Woche an den Küsten von Großbritannien und Norwegen eintreffen werden und eins zwischen dem 6. und 8. Dezbr. wahrscheinlich sich zu einer gefährlichen Stärke steigern werde.

Der Telegraph berichtet, es seien heute drei Schachteln von Nizza nach Paris gekommen, eine an die Adresse von Lesseps, die andern an Couvreux adressirt. Dieser öffnete, es erfolgte eine Explosion; zum Glück wurde Niemand verletzt. Couvreux benachrichtigte Lesseps. Lächelnd sagte dieser: Man behandelt mich wie einen Fürsten.

Wien, 4. Dezbr. Im Abgeordnetenhaus brachte der Finanzminister das Budget für 1884 ein, begleitet von einem Exposé. Hiernach belaufen sich die Ausgaben auf 511 1/10 Mill. Gulden, die Einnahmen auf 472 3/10, demnach ein Abgang von 38 7/10 Mill., hervorgerufen namentlich durch außerordentliche Ausgaben lediglich produktiver Natur.

London, 3. Dez. Im Theater zu Wexford fand ein Meeting der Protestanten statt. Die Katholiken brachen ein, versuchten das Gebäude anzuzünden, mißhandelten die Theilnehmer und verwüsteten protestantische Kirchen und Privathäuser. Die ganze Nacht war die Stadt in Aufruhr. Die Polizei war machtlos. Militär wurde requirirt.

Kairo, 3. Dez. 600 Mann unter dem Befehle von Sartorius werden heute nach Suakin abreisen. Der Vormarsch wird sofort nach der Ankunft Baker's beginnen, dessen 3000 Mann starkes Heer ausschließlich zur Herstellung der Verbindungen zwischen Suakin und Berber verwendet wird.

Der österreichische Konsul in Chartum telegraphirt, nur ein Drittel der Armee des Generals Hicks sei vernichtet. Der Rest kampire in Rahab und erwarte Verstärkungen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Dez. (W.-Bl.)

Die Situation des Weizengeschäftes vermochte sich in letzter Woche keineswegs zu heben — sich günstiger zu gestalten, ja dieselbe verlor im Allgemeinen sogar an der Aussicht auf einen etwas animirten Geschäftsverkehr. — Unser heutige Markt schloß bei äußerst schwachem Umsatze mit knapp behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 27 3/4 28	Russ. Weiz. Fr.	28 —28 1/4
Primaweizen	« 27 1/2 —27 1/2	Haber . «	16 —18
Guter Weizen	« 26 3/4 27	Gerste . «	24 —27
Geringere	« 23 1/2 —25 1/2	Roggen . «	18 —19
		Mais . «	17 —20 1/2
Lagereingang in voriger Woche . .			8,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			7,000 «
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			112,000 «

Pariser Observatorium vom 4. Dezmbr. 1883.

Der Sturm hat sich von Norwegen aus nach dem baltischen Meer gezogen. Wahrscheinlich: Nordwestwind, veränderlicher Himmel, Regenschauer, ziemlich niedrige Temperatur

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Dezbr.

Bewölkt und kühl; zeitweise Regen- und Schneeschauer.

Zürcher Börse vom 4. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	283	283—282
« Priorität	555	565	—
Centralbahn . .	473	480	476
Gotthardbahn . .	476	486	480
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	76	78	—
Union-Suisse Stamm .	217	219	—
« Priorität	454	459	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn . .	152	155	152
Zürcher-Tramway .	510	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	621
Bank in Winterthur .	370	373	372
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 1. Dezember.)

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Gotthard, Christes von Obermuß-baumen. — Lenzburg. Kull, Emil, Drechsler in Niederlenz. — Muri. Huwiler, Laurenz, Landwirth in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand.

Rehabilitationen.

Baden. Schmid, Albertine geb. Huber, Waagmüllers, in Unterehrendingen. — Bremgarten, Stutz, Magdalena geb. Wirth, Wittwe, von Häggligen; Peter, Johann. Fuhrmann, v. Lieli, Kt. Luzern, in Bremgarten wohnhaft. — Lenzburg Schmid, Johann, Jakobs, Strümpfwebers von Möriken.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Unterschule Dürrenäsch. Besoldung 900—1000 Fr. Anmeldung bis 10. Dez. — Postablagehalter und Briefträger in Waltenschwyl. Jahresgehalt Fr. 724. Anmeldung bis 14. Dez. bei der Kreispostdirektion.

Fertigungen.

Aarburg, 8. Dez. Die Erben des Weber, Rudolf, Vater, Schuster; Weber, Jakob, Sohn; Weber, Rud., Sohn, Trompeter, alle in Niederwyl. — Anglikon, 13. Wittwe Steinmann, Regina, Brandlis, Wagners. — Aristau, 8. Wittwe Stierli, Anna Maria geb. Muff, in Althäusern; Wittwe Stierli, Barbara geb. Siegel. — Böttstein, 11. Oppenheim, Leopold, Viehhändler, von Lengnau; Hauser, Sebastian, Grabers — Eiken, 10. John, Franz Josef. — Etzgen, 11. Aerny, Jos, Landjägerwachtmeister in Basel. — Fisibach, 10. Boller, Cajetan, in Kaiserstuhl. — Ganslingen, 14 Die Erben des Zumsteg, Salesius, Maurer, von Büren; Verlassenschaft der Maria Obrist geb. Oeschger, von Galten; Verlassenschaft des Oeschger, Urban, Schneiders von Galten. — Küttigen, 11. Wittwe Wehrli, Elisabeth geb. Bolliger, Georgs, Lismers, und deren Erben; Bolliger, Heinrich, Hausen, Resen. — Leibstatt, 10. Binkert, Anton, Sohn, von Reuenthal. — Meisterschwanden, 10. Die Erben des Siegrist, Jakob, Kappiseichels. — Oftringen, 11. Sommer, Rudolf, im Schachen; Zimmerli, Daniel, auf Lauterbach, dahier; Müller, Johs., im Gländ zu Niederwyl — Reinach, 10. Die Erben des Hauri, Heinrich, Kappenmacher, von Reinach; die Wittwe des Weber, Heinrich, Rosina geb. Gautschi, von Leimbach. — Rümikon, 11. Guggenheim, H., Fürsprech in Baden; Fischer, Kaspar, Balzen, Vater, und Sohn Fischer, Kaspar, Gemeindeschreiber; Locher, Bernhard, im Mühlebach, Gemeinde Wislikofen. — Rupperswyl, 14 Die Kinder des Berner, Jakob sel., Bannwart; Rychner, August, Schusters; Richner, Johs, Martis. — Rycken, 8. Siegenthaler, Christian, von Langnau, Kt. Bern. — Seon, 10. Huggenberger, Rudolf, Grützjakobs, Knecht. — Wegenstetten, 10. Schreiber, Heinrich, Langen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Widler, Johann, v. Jonen; Koch, Heinrich, Schneidermeister, v. Uezwyl. Eingabe 10. Jan. — Brugg. Rengger, Gottlieb, Gerber, Vater, v. Brugg. Eingabe 5 Jan. — Kulm. Gantsche, Jkb, Gembrath, von Reinach. Eingabe 19. Januar. — Laufenburg. Zumsteg, Benedikt, Wendels v. Mettau. Eingabe 6. Jan. — Zofingen. Gugelmann, Jakob, alt Garnbaucher in der Vorstadt zu Brittnau. Eingabe 12. Jan.

Benefizium Inventarii.

Baden. Aepli, Heinrich, von Birmenstorf, gewes. Wirth zur Rose in Baden Eingabe 5. Jan.

Geldstage.

Aarau. Lüscher, Adolf, Peters, Bäcker im Tannacker zu Muhen; Wacker, Friedrich, Landarbeiter in Oberentfelden; Kastorf, Heinrich, Architekt, v. Schwerin, in Aarau. Eingabe 5. Jan. — Baden. Sarer, Jost Leonz, von Wohlenschwyl. Eingabe 5. Jan — Bremgarten. Gauch, Kaspar Leonz, von Niederwyl; Koch, Michael, Maler, von Wohlen; Welti, Jakob, Schuster, Buren von Oberwyl. Eingabe 31 Dezbr. — Brugg. Brugger, Anna, Jakobs, Schneiders, Dienstmagd, von Veltheim; Vogt, Johann, Davids, Armenpfleger in Remigen; Vogt, Jakob, Davids, Gemeinderathsersatzmann in Remigen; Senn, Friedrich, Lehrer in Habsburg. Eingabe 5. Jan. — Kulm. Weiermann, Jakob, Sattler in Teufenthal. Eingabe 5. Jan. — Laufenburg. Treier, Theresia geb. Nußbaum, von Wölflinswyl; Winter, Julius, von Kaisten; Schmid, Elisabeth geb. Müller, von Kaisten; Kuprecht, Helena, v. Oeschgen; Rehmann, Josef, Johannesen von Kaisten; Amsler, Hermann, Küfer, von Kaisten; Schnetzler, Marzell, von Kaisten. Eingabe 3. Jan. — Lenzburg. Kull, Johann, Sohn, Glasers in Niederlenz; Engel, Emanuel, Schuster in Sengen; Sandmeier, Samuel, Lumpensammler in Egliswyl. Eingabe 2. Jan. — Muri. Leuthard, Michael, Schuster im Schoren, Gemeinde Mühlau; Küng, Leonz, Lorgis in Aaristau. Eingabe 2. Januar.

Gestrickte und Filz-Jupons

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Auf bevorstehende Festzeit verkauft der

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in Aarau, zu billigsten Preisen:

Glas- und Crystallwaaren: Kaffee- und Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huiliers, Confitürengläser, Liqueurservice 2c. 2c.

Hänge- und Stehlampen von Fr. 2. 50 an, Kaffeekannen, Theebretter, Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Bestecksörbchen, Vogelkäfige, sowie alle Arten Bestecke in Horn, Bein und Ebenholz.

Reiseartikel und feine Korbwaaren: Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen 2c. 2c.

Galanterie- und Kurzwaaren: Börsen, Portemonnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. —, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medaillons, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme; Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an 2c.

Holz- und Bürstenwaaren: Salz- und Mehltonnen, Rolltischdecken, Gewürzkästchen, Waschbretter u. s. w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten 2c. 2c.

Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Kegeltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele, Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Spezereiladen, Küchen, Baukästen, Laubsäge- und Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.

Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefl. Zuspruch ladet ein

H. Schmid-Kunz.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: « Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: « A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: « A. Becker, Apotheker,
Wohlen: « A. Dubler, Conditor,
Kölliken: « Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Dienstag den 4. Dezember 1883 starb: **Friedrich Strebel,** gewes. Kanzleisekretär, von Bübikon; alt 63 Jahre, 6 Mon. und 25 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 6. Dez, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 267.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8 ½ Uhr Probe, unbedingt Alle. Gesangstoff, welcher dem Verein gehört, mitbringen.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr Schnittertanz und Keulenübungen. Hoffentlich Alle!

Der Oberturner.

Retter-Corps.

Donnerstag 6. Dezbr., Abends 8 Uhr,

Sitzung bei H. Häßig.

(Dringende Traktanden.)

Der Chef.

II. Kleist-Vortrag

Donnerstag 6. Dezbr., Abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 5. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz**

Vortrag

des Herrn Dr. Lindt:

Ueber Fäulnissalkaloïde.

In meinem Verlage sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in **Aarau** in **H. R. Sauerländers Sort.**

Der Indienfahrer
Anquetil Duperron
von
Dr. Hermann Brunnhofer.
8°. geh. Fr. 1. —.

Leben und Streben
vergangener Zeiten
in germanischen Landen
von
Dr. Wilhelm Götz.
8°. geh. Fr. 1. —.

Der Parzival
Wolframs von Eschenbach
von
Prof. Dr. Karl Meyer.
8°. geh. Fr. 1. —.

Die Alpenflora
von
Dr. C. Schröter.
8°. geh. Fr. 1. —.

Das Feuer
von
Prof. Dr. K. Heumann.
8°. geh. Fr. 1. —.

Aus der
Geschichte der Gifte
von
Prof. Ed. Schär.
8°. geh. Fr. 1. —.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Für Bestellungen von

Confirmanden-Kleidern

empfiehlt sich auf's Höflichste

Elise Haßler-Hunziker.

Frisch erhalten:

Ganze und gebrochene

Erbsen, Ulmergerste, Sago und Paniermehl.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Wüthrich-Lüdi.

Kantonaler Koch- & Haushaltungscurs der aarg. landw. Gesellschaft,
Abtheilung II. in Aarau.

Das unterzeichnete Lokal-Comité für den kantonalen Koch- und Haushaltungscurs in Aarau, welch' Letzterer auf die Zeit vom 6. bis 27. Jenner 1884 festgesetzt ist und von 25 bereits angemeldeten Töchtern besucht werden wird, — würde es begrüßen, wenn ihm die Einlogirung dieser Töchter in hiesigen Privathäusern (wie es anderwärts ebenfalls geschah) durch entgegenkommende Anerbietungen hiesiger Einwohner ermöglichet würde. Da die Töchter ihre Verköstigung im Curslokal erhalten, so wäre denselben nur ein Zimmer und für den Abend Platz im Familienkreise zu geben. Die Besorgung des Zimmers wäre Sache der Curstheilnehmerin.

Die unterzeichneten Mitglieder des Lokal-Comité nehmen bis 10. dies bezügliche Anmeldungen mit Dank entgegen.

Aarau, 4. Dezember 1883.

Der Präsident: **Dr. A. Staehelin.** Der Aktuar: **X. Meisel.**

Anzeige.

Allen Polizeiorganen, Jagdaufsehern, Förstern und Bannwarten, welche von den Statuten des unterzeichneten Vereins noch keine Kenntniß haben sollten, theilen wir auf diesem Wege mit, daß derselbe für Anzeigen von Jagdfreveln, die in Revieren, deren Pächter Mitglieder des Vereins sind, begangen werden, sofern die Anzeige die gerichtliche Bestrafung des Beanzeigten zur Folge hat, Prämien bis auf einen Viertheil der ausgesprochenen Geldbußen bezahlt. Außerdem vergütet der Verein in Fällen, wo die Bestraften zahlungsunfähig sind, den gesetzlichen Verleiderantheil.

Namens des Aarg. Jagdschutzvereins,
Der Präsident: A. Groß.
Der Aktuar: A. Dorer.

Baden, den 1. Dez. 1883.

Unterkleider

aller **Art,**

Extra starke Wollen- Strümpfe und Socken Knewärmer,

Chasse für Herren Barchent, Flanelle; und Hand- schuhe

Elegante Gilets de Jacken für Arbeiter

hält in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen: **Erny-Faßler.**

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** Hintere Vorstadt Nr. 638.

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, näffend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Rasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Med. Dr. Bindschedler, Luzern, früher in Zürich, **Spezial-Arzt** für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Kröpfe u. Schwäche. Auswärtiges auch brieflich.

Frische Hüppen,
Frische Bretzeln,
Basler Leckerli,
Chocolade und
Cacao Suchard,
Bonbons fins,
in schönen Phantasieschachteln

wofür sich höflich empfiehlt

Lydia Holer, Rain Nr. 833.

Den geehrten Damen

Aarau's und Umgebung für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich mich auch ferner für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten wieder bestens

Frau Lanz-Hurter, Damenschneiderin.

Braunkohlen-Briquettes,
Coaks naturell und zerschlagen,
belgische Würfelkohlen,
trockener Torf,
dürres gespalt. Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
Buchenkohlen und Carbon Natron zum Glätten

empfiehlt billigst

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Rheinsalm.

Fein preparirt zu billigem Preis. Wird auch roh abgegeben per ½ Ko. Fr. 1. 40 empfiehlt **Baumann** z Freihof.

Gesucht:

Zur Eröffnungsfeier des Festsaales den 16. Dezember noch einige im Serviren

gewandte Töchter.

Sich zu melden **im Rößli.**

Täglich frische

Birnenweggen

bei **Gottl. Buser,** Beck.

Tull- & Gazenschleier

am Stück und abgepaßt habe in allen Farben vorräthig und empfehle solche bestens, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler.

Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Knabe aus braver Familie könnte sofort als Lehrling in eine Buchdruckerei der Mittelschweiz eintreten. Bedingungen günstig.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H 4620 Q** befördern **Haasenstein und Vogler in Basel.**

In der Schuhhandlung Bräutigam

ist das Neueste in

Ball-Schuhen

zu haben in **weiß, schwarz** und **Goldschimmer** mit und ohne Perlstickerei.

Aeltere werden unter dem Ankaufspreis abgegeben.

Hopfenstangen

erster und zweiter Klasse kaufen zu guten Preisen

Wenger & Specker, Holzhändler, (H-4600-Q) **Kriens** (Luzern).

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Landolt, Johann Jakob, Heinrichs, Schlosser, von Aarau, geboren den 29. März 1807, im Jahre 1851 nach nach Amerika ausgewandert, ohne daß seit dieser Zeit eine zuverläßige Nachricht von seinem Leben eingegangen wäre, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst auf erneutes Gesuch die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Aarau, den 10. Novbr. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Pfandablösungs-Gesuch.

In dem zwischen Häffig, Frdrch., Arzt und Wundarzt, von und in Aarau, als Verkäufer, und Siebenmann, Jb., Marchd-Tailleur, von und in Aarau, als Käufer, unterm 9. Dezember 1853, mit Fertigung vom 17. Februar 1854 (Fert.-Protokoll Aarau Nr. 13, Fol. 198), abgeschlossenen Kaufsvertrage um ein Stück Baumgarten im Schachen zu Aarau, haltend nach damaligem Maßverhältniß 26,780 □.' (im Stadtplan und Kataster von Aarau, sub. Sektion A. Blatt, Fol. 12, Nr. 475 eingetragen), wurden dem Käufer unter Anderm folgende unter Rechtsverwahrung stehende Posten zur Bezahlung überbunden:

1) Gegen Gottfried Lüscher, Gerber, in Oberentfelden, Fr. 18. 77; 2) gegen Elisabeth Amsler, Taglöhnerin in Aarau Fr. 12. 42; 3) gegen Gottlieb Morgenthaler, Schweinehändler Fr. 5. 71; 4) gegen Rudolf Gysi, Küfer in Buchs, Fr. 56. 71; 5) gegen Johann Brüntigam, Schuster in Aarau Fr. 9. 60; 6) gegen die Sparkasse von Aarau vom Kapital Fr. 5714. 29 ein Zins pro 13. Oktober 1851, Fr. 285. 71.

Der obgenannte Käufer behauptet nun, die genannten Schuldposten schon längst abbezahlt zu haben, vermag jedoch seine Angabe nicht mit Beweisen zu belegen.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nun an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 21. Dezember nächsthin geltend zu machen, ansonst das hierseitige Gericht die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, die obgenannten Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter jedoch immerhin unbeschadet.

Aarau, den 10. November 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

☞ **Hiezu eine Beilage.** ☜

Beilage zu Nro. 288.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 5. Dezbr. 1883.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren**, von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt 666.

Mein Vorrath in Haushaltungs-Artikeln

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt. Er besteht in:
Britannia- und Blechkannen, Cafémaschinen (bestes System), Schnellsieder, Caféröster, Cafémühlen, Mandelnmühlen, lackirte Caféblesche und Brodkörbe, Blechzuckerdosen, Tischschäufele mit Bürstchen, Briefkästchen, Blechbüchsen mit Aufschrift: Café, Thee, Zucker, Gries, Reis ꝛc. ꝛc. Benzinleuchter, Petrolkannen, Suppenseiher, Schöpf- und Schaumlöffel, Messer, Gabeln und Löffel. Rolltischdecken, Servirtische in nett Eichenholz oder polirt, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Blumentopfgitter.

Billige, sehr hübsche Glaswaaren und dekorirte Tassen
nebst einer Menge anderer Gegenstände.

Zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt
R. Ritter-Stahl.

Aarau. **Kæslin & Burgmeier** Graben Nr. 209.
Großes Lager in
Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Frau E. Coradi-Stahl, Tapisserie-Geschäft

empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in
Stickereien, Holzschnitzereien, Korbwaaren, feine Lederwaaren, vorgezeichnete Leinwandartikel, Kinderarbeiten, sowie verschiedene Neuheiten für Handarbeiten.

Ausstellung im I. Stock Pelzgasse 130.

---

im Laden des Herrn Saxer.

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Circa **12,000** Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Saxer**, vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

im Laden des Herrn Saxer.

Von neuen Südfrüchten

empfehle besonders:
Bordeaux-Zwetschgen offen und in 5 Kos.-Schachteln,
Malagatrauben „ „ „ 5 Kos.-Kistchen,
Tafelfeigen „ „ „ ½ und 1/1 Kos.-Kistchen,
Apricosen mit und ohne Steine.

Ferner: **Citronen, Citronat und Orangeat. Candirte Früchte** in Schachteln. **Conservirte Ananas, Pfirsiche und Apricosen** in Büchsen ꝛc. ꝛc.

F. Gloor-Siebenmann.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Diplom der schweiz. Landesausstellung 1883.



Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, Zürich

zeigt hiemit an, daß sein **Lager** in nur rein wollenen, nadelfertigen

Tuchen, Satins, Buckskins, Diagonals, Düffels, Cheviots, Meltons, Paletots, Kammgarn- und Reisemantelstoffen

vollständig komplet ist und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Maaß, unter Garantie tadellosen Passens.
Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner

Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider eigenen Fabrikates

erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen, sowie auf

Poröse Sanitätsröcke und Sanitätshosen
System Prof. Dr. Jäger,

aus Tricotstoffen, in schwarz, blau, grau und braunmelirt, die bei ihrer relativen Leichtigkeit außerordentlich warm halten und sehr elastisch sind. — Von den Originalstücken gebe gerne Muster zur Prüfung ab. —

Der Verkauf von
Costumes & Ueberzieher für Knaben

bis zu zwölf Jahren, in der elegantesten, geschmackvollsten Ausführung, findet statt in meinem Spezialgeschäfte für Knabengarderobe, Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Alle Sorten
Bürstenwaaren

halte stets vorräthig und empfehle solche bestens **R. Ritter-Stahl.**

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Regenschirme.

Als praktische Festgeschenke für Weihnachten und Neujahr empfehle
Regenschirme in Seide,
dto. in Halbseide (Seide u. Wolle),
dto. in Satin,
dto. in Baumwolle,
Entoutcas in Seide, Halbseide und Wolle, **Herren-Sonnenschirme** (Reiseschirme), **Kinder-Regenschirme** in Wolle und Baumwolle.

Preise bei solider Waare so billig als möglich.

Aug. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Café,

per ½ Kilo (1 Pfund) zu 80 bis 150 Cts., grün und gelb, alles in sehr preiswürdigen, soliden Qualitäten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Commissions-Handlung von
J. A. Bell,
Nr. 22 in **Aarau.**

Bei Abnahme von je 10 Pfund und mehr Preisermäßigung.

Neu:
Aechte Toggenburger Nidlen-Täfeli extra fein.

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

C. Rychner, Seiler

Photographie-

Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gfr, Photograph in Aarau.

Waaren - Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries- und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Zu vermiethen:

Ein neues **Logis** hinter dem Festsaal, mit 4 Zimmern und Küche sammt Zubehörde. Eine kinderlose Famiie hätte den Vorzug. Zu beziehen auf Anfang Januar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine in allen Hausgeschäften, im Kochen und Garnen bewanderte brave Person sucht Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis**, sofort oder später, in Nr. 234.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Anton Schnetzler-Morath**, Negotiant in **Zofingen**, wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert wie folgt:

1. **Die Liegenschaften**, bestehend:
   a. In einem in der Oberstadt zu Zofingen an der vordern Hauptgasse stehenden **Wohnhaus**, die sogen. alte Apotheke, nebst gewölbtem Keller, zusammen geschätzt für Fr. 29,450. —.
   b. In einem an der Scheunengasse zu Zofingen stehenden **Wohnhaus** mit Magazin, geschätzt zu Fr. 5500. —, **Donnerstag den 6. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Zofingen.
2. **Die Ladenwaaren**, bestehend in erdenem, Porzellan- und Glasgeschirr, Quincaillerie- und andern Artikeln, erstmals **Montags und Dienstags den 17. und 18. Dezember**, ferner **Donnerstags, Freitags und Samstags den 20., 21. und 22. Dezember** nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, im **Tanzsaale im Gasthaus zur Krone in Zofingen.**

Allfällige Uebernahmsofferten für das ganze Waarengeschäft sind bis Samstags den 8. Dezember nächsthin beim hiesigen Bezirksgericht schriftlich einzureichen indem dasselbe bei einem annehmbaren Angebot auch sammthaft abgetreten würde.

Zofingen, den 29. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtspräsident: **G. A. Strähl.**
Der Gerichtsschreiber: **Bachmann.**

(Z 74-Q)

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Von einem größern Fabrikations-Geschäfte ist dem Unterzeichneten eine sehr schöne Auswahl in **ganz seidenen**

Foulards

in reicher Farbenauswahl zum Verkaufe übertragen worden. **Preise billig.**

J. A. Bell.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

auch bei **schlechtester Witterung**

macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rollenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
= = **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen = **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg = **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg = **Jahn,** Apotheker,
Frick = **Hofer,** =
Schöftland = **Becker,** =
Schinznach = **Galletta,** =
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Ein **hiesiges Mädchen** findet eine leichte nützliche Stelle.

Photographie

Atelier Michelis

Inhaber Wolfsgruber

Atelier

vor dem Haldenthor, Aarau, hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, wolle man gefl. rechtzeitig machen lassen. Momentaufnahmen. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich geöffnet.

Weiden

zu kaufen gesucht.

Rohe Weiden.

Gefl. Offerten zu adressiren an (Ó F 2494)

G. Ducrey, in Martigny (Wallis.)

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Stärker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:

F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Kyburz, Kaspar, Ursen, Antonis von **Obererlisbach,** geb. 1824, schon mehr als 30 Jahre landesabwesend, ohne daß während dieser Zeit eine zuverlässige Nachricht von seinem Leben eingelangt wäre, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst über ihn auf erneutes Gesuch die Todeserklärung ausgesprochen würde.

Aarau, den 3. Nov. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 27. Oktober 1883 und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des **Lüscher, Gottlieb,** Jakobs sel., Johemen, in der Matte, von und zu **Obermuhen,** d. d. 7. Novbr. 1881; T.-C. Nr. 1908.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 3. November 1883 und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer **Stäblin, Sophie,** von Brugg, in Aarau, d. d. 31. Juli 1883; T.-C. Nr. 2041;

2) Testament der **Bodmer, Verena** Jakobs sel., von und zu **Oberentfelden** d. d. 26. August 1883; T.-C. Nr. 2044.

Als Damen-Coiffeuse

empfiehlt sich höflich

Lina Burkhardt,

neben dem „Storchen",

Salon de Coiffure I. Etage.

Fröbel'sche

Kinder-Handarbeiten

sind in neuer sehr schöner Auswahl wieder vorräthig und es werden diese niedlichen zu **Festgeschenken** sehr gut geeigneten Gegenstände bestens empfohlen.

Commissions-Handlung von **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Neue bosnische Zwetschgen,
erlesene grüne Zuckererbsen,
ganze Victoria-Erbsen,
gespaltene dto.,
ungar. weiße Bohnen,
Linsen,
Knorr's Hafermehl,
dto. Grünkernextract

empfiehlt bestens

Joh. Schmidt z. Bären.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren.**

Billige Preise. Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Dezember 1883.

Revisionsgedanken.

V.

Die einzelnen Ziele der Revision.

Jede Zeit hat ihre Aufgabe. Nachdem die demokratische Republik sich entwickelt, kommen die wirthschaftlichen Fragen an die Reihe. So wie die Republik die Staatsform der Zukunft gefunden, so soll sie auch die Lösung der sozialen Fragen an die Hand nehmen. Diese Lösung auf demokratischem Boden ist der Gegensatz zu den nihilistischen Versuchen. Nicht was einzelne Brausköpfe wollen, sondern was nach der Ueberzeugung der Mehrheit des Volkes Noth thut, das soll geschehen. Wirthschaftliche Verbesserungen sind aber von Nöthen; der Bund hat es anerkannt, den Kantonen bleibt keine andere Wahl, als ihm zu folgen. Die Kantone müssen sich aufraffen, da der Bund nur diejenigen unterstützt, welche sich selbst ebenfalls bethätigen. Also wirthschaftliche Verbesserungen. Allein nicht nur dies allein. Der Kanton muß sich der Schule in vermehrter Weise annehmen und die Besoldung der Lehrer heben. Die armen Gemeinden schreien nach Staatsunterstützung im Armenwesen. Wir sind ihnen und den Nothleidenden Hülfe schuldig. Also Reformen im Schul- und Armenwesen. Aber diese Hülfe, hören wir einwenden, kostet Geld, die wirthschaftlichen Verbesserungen desgleichen und Geld, d. h. eine Steuer wird nicht mehr bewilligt. Wir glauben trotz schlimmer Erfahrungen das Gegentheil heute noch. Aber nur unter der Bedingung, daß das Steuergesetz den Anschauungen des Volkes entspreche. Nach Kräften beitragen, das heißt progressiv steuern, ist dies unbillig? Gewiß nicht. Die Erbanfälle aus entfernten Graden belasten und auch hier nach Kräften besteuern, soll dies nicht gehen? Gerechte indirekte Steuern beziehen, deren Druck man gar nicht spürt, wäre dies nicht richtig? Den Armen entlasten, ist dies nicht Pflicht? Schaffen wir ein solches Gesetz und eine billige, zu werkthätigen und wohlthätigen Zwecken geforderte Steuer wird nicht verweigert werden.

Wir übergehen weitere Revisionsforderungen, die vermehrten Volkswahlen u. s. w., sie bilden die Hauptsache nicht. Diese liegt anderswo. Die Uebereinstimmung des Volkes mit den Behörden zu finden, neuen Ideen Eingang zu verschaffen, Lust und Liebe zum politischen Leben wieder zu erwecken, das ist die Hauptsache. Und das kann nur die Revision.

Die „Corruption".

(Eingesandt.)

Gerade in diesen Tagen wird im Aargau in Beziehung auf die bevorstehende Revisionsabstimmung viel und gewichtig der Satz ausgesprochen: „Hätten wir Geld, es ginge Alles gut, auch ohne Revision."

Darnach könnte man glauben, es wäre im Kulturstaat Alles in Ordnung bis an das Geld. Es ist das eben nicht wahr. Der Berichterstatter der Prüfungs-Kommission des obergerichtlichen Jahresberichtes hat im Großen Rathe eine böse Wunde berührt, die schon lange, viel zu lange am Mark unseres Volkes zehrt, als daß sie bei offenen Augen den Aufsichts-Behörden und dem Gesetzgeber hätte verborgen bleiben können. In demjenigen Theil der Bevölkerung, der unter den gegenwärtig ohnehin unbehaglichen Existenzverhältnissen mit finanziellen Verlegenheiten zu kämpfen hat, wußte man wenigstens schon längst davon; aber es ist eine alte Erfahrung, daß der arme Mann zum Kampfe gegen Uebelstände ein äußerst ungünstiges Objekt ist und ihm ein so weiter Weg von Instanzen vorgezeichnet ist, daß es ihm aus naheliegenden Gründen fast immer an Muth und Reisegeld gebricht, ihn zu beschreiten. Um so mehr hat es uns gefreut, daß endlich von so hoher Stelle ein Finger sich an die Eiterbeule legte mit der Einladung, hier das Sezirmesser anzulegen. Der Große Rath hätte schon vor Jahresfrist sehr wohl gethan, wenn er dem Begehren des Verlegers dieses Blattes um Einsichtnahme der obergerichtlichen Akten in seinem bekannten Preßprozeß nicht nur entsprochen, sondern zu eigenen Handen das interessante Material einer eingehenden Lektüre unterworfen hätte, wahrscheinlich würde es damals schon gelungen sein, die Schuldigen unschädlich zu machen und die ehrenwerthen Leute eines Beamtenstandes vor einem Vorwurf zu retten, der jetzt in seiner allgemeinen Auffassung eine Ungerechtigkeit ist.

Wenn man der Sache näher auf den Grund sieht, so sind es nicht einzig die betreffenden Gerichtskanzlisten, die hier als Schuldige erscheinen, sondern es partizipiren an den Vorkommnissen die Verhältnisse, in die man dieselben gesteckt hat, zu einem großen Theil mit. Auch hier erwahrt sich, daß die Verhältnisse stärker sind als die Menschen.

Nach dem aarg. Staatskalender und dem Voranschlag pro 1884 beschäftigt der Aargau 26 Gerichtskanzlisten, von denen er 11 mit 900 Fr., 11 mit 800 Fr. und 4 mit 650 Fr. besoldet. Man wird uns der Mühe entheben darzuthun, daß mit einer solchen Besoldung nicht auszukommen ist. Und doch, wird man einwenden, kommen sie aus und die Stellen sind immer besetzt. Stehen wir hier etwa vor dem biblischen Räthsel: „Sie ärnten nicht und der Vater im Himmel ernährt sie doch?" Durchaus nicht.

Schon der Gesetzgeber muß herausgefühlt haben, daß die Besoldung der Gerichtskanzlisten in allzu bescheidenen Grenzen sich bewege und griff zu dem Auskunftsmittel der Sporteln für gewisse Verrichtungen. Er brachte damit gewissermassen eine Correktur in die Besoldungsverhältnisse, eine Art indirekt getragene Aufbesserung, die einerseits den Staat nichts kostet und anderseits dem Kanzlisten doch gut thut. Eine solche Gehaltserweiterung ist bei allem guten Willen von hüben und drüben eine mehr relative. In Zeiten, in denen die Geldstage und namentlich die sog. fetten gut gedeihen, wird auch der Kanzlist eine bessere Ernte machen. Die letzten Jahre dürften somit für ihn zu den „guten" zählen und wenn die Kanzlistenbesoldung durch die reichlicher fließenden Sporteln Succurs erhielt, so gönnen wir ihm seine Besserstellung von Herzen. Viele Staatsangestellte, die besser besoldet sind, beziehen ihre diversen Entschädigungen auch und das muß man sagen: auf den Gerichtskanzleien gibts viel Arbeit, es muß gearbeitet werden.

Was wir aber tadeln und strenge tadeln, das ist die Aufbesserungsart. Wo die Sporteln anderwärts in diesem Sinne noch bestanden, sind sie meistens dem persönlichen Einfluß entzogen worden, indem sie in die Staatskasse geleitet und der Staat dagegen seine Leute durch fixe Besoldungen besser stellte. Im andern Falle liegt die Gefahr nahe — und die ist mitverantwortlich —, durch verwerfliche Manipulationen den Sportelnertrag zu steigern und zwar gerade in Fällen, wo es am wehesten thut. Nehmen wir z. B. einen Mann, den verschiedene Unglücksfälle dem Geldstag zutreiben. Das Urtheil ist erkennt. Der Mann ist arm daran, das brauchen wir nicht erst zu sagen. Mit allen noch zu Gebote stehenden Mitteln kämpft er gegen den politischen Tod. Die „Krisis", die er zwischen Gerichtskanzlei und Amtsblatt oft ein bis zwei Jahre lang durchmacht, dieses Hangen und Bangen in schwebender Pein, führt an Klippen vorbei, die nicht immer tarifmäßig umschifft werden und jedenfalls Antheil haben an jener Korruption, von der im Obergericht und im Großrathssaale gesprochen worden ist.

Wir betrachten eine derartig komplizirt praktizirte Besoldungsaufbesserung als eine verfehlte und ungerechte. Hier wird eine Pflicht des Staates auf die Schultern des armen Mannes abgewälzt. In unsern Tagen, wo man so eifrig nach einem gerechten Steuersystem sucht, wo man in den sozialen Bestrebungen „ein Körnchen Wahrheit" gelten läßt, sollte man mit einem solchen Besoldungssystem aufräumen, weil in seinen Konsequenzen ein Verstoß gegen Recht und Billigkeit liegt. Das Volk weiß nicht, trotz Staatsrechnung, wie die Kanzlisten bezahlt sind. Es ist möglich, daß die Kanzleien darüber eine Kontrolle haben, aber das Volk hat sie einmal nicht. Wir wissen nicht, wie hoch es der Einzelne bringt und eben so wenig, ob das Einkommen der Kanzlisten unter sich in einem billigen Verhältniß zur Arbeitsleistung steht. In einem wohlgeordneten, demokratisch verwalteten Staatswesen sollte das kein Geheimniß sein. Wenn das Geldstagen so abträglich ist, daß Einige damit den Kulminationspunkt der aargauischen Staatsbesoldung erreichen, so sehen wir nicht ein, warum die Gerichtskanzlisten in der Staatsrechnung so karg besoldet dastehen sollen. Es ist doch klar, daß solch räthselhafte Zustände ein vorzüglicher Herd für die Mythenbildung sind, die in Verbindung mit thatsächlichen Uebergriffen das Volk mit Mißtrauen gegen die bestehende Ordnung erfüllen muß. Wenn die Korruption im Sportelnwesen an der Wurzel gefaßt werden soll, so muß jedes persönliche Interesse beim Bezug derselben wegfallen, der Ertrag muß in die Staatskasse geleitet werden, der Staat dagegen muß seine Beamten und Angestellten direkt und angemessen bezahlen.

Anti.

Den ersten zwei, etwas unchristlichen Nro. der politischen Blätter folgt ein viertes anti- nein, christliches, ein „Aufruf an das aargauische Volk" von dem **Antirevisionskomite.** Dies Antirevisionskomite ist und schreibt namenlos — und namenlos — — unlogisch. Wir hätten den Patronen der „Botschaft" wirklich mehr zugetraut.

Es sagt, wir wollen keine Totalrevision, weil eine solche ganz unnöthig, sehr theuer und gefährlich ist. Sie ist unnöthig ganz und gar; **denn** die gegenwärtige Verfassung besteht schon seit 31 Jahren. Ei! So redeten die Herren Anti anno

1830, 1841 und 1852. Sie hatten immer Behagen am Alten. Die Anti rühmen sodann von der Partialrevision, wie sie immer die Mängel gehoben hätte; sie sagen, die Nothlage unseres Kantons rühre nur von den letzten Mißjahren zum Theil, und **hauptsächlich** aber von dem Mißtrauen zwischen Volk und Behörden. O, du heilige Unschuld!

Also das Mißtrauen ist schuld! Das weiß man schon längst und dieses soll gerade durch die Totalrevision gehoben werden, welche die konfessionellen Streitigkeiten beseitigen, dem Großen Rathe ein anderes Gesicht, der Regierung einen festern Boden im Volke geben will.

Die liebe Unschuld der Anti, die heute flehentlich ihre Hände zum Großen Rath erhebt, der sie vor Jahren unter den Daumen nahm, fährt im zweiten Kapitel fort: Eine Totalrevision ist ferner sehr theuer. Sie würde den Staat eine enorme Summe kosten.

Ei! Der Große Rath kostet per Sitzungstag 1000 Fr. Akurat kostet ein Verfassungsrath so viel, genau so viel. Im Jahr kostet der Große Rath 12,000 Fr. Seit er an der Verfassungsrevision laborirt, hat er 60,000 Fr. gekostet in 5 Jahren und weder eine Partialrevision, noch eine Totalrevision, noch den konfessionellen Frieden u. A. zu Stande gebracht. Ihr unschuldigen Anti!!

Wenn einmal ein Verfassungsrath sitzt, wird der Große Rath die Gesetzespräparation einstellen und seine Sitzungen beschränken müssen. — Das ist alles eitel Geflunker von **der** Theure.

Die Totalrevision ist endlich auch gefährlich, weil sie das Land in unnöthige Aufregung versetzt, weil dabei alles in Bausch und Bogen angenommen werden muß, und es nicht auf eine Erweiterung, sondern auf eine Beschränkung der Volksrechte abgesehen ist.

O, ihr Wölfe, die ihr kein Wässerlein trübt! was versteht ihr unter nöthiger Aufregung? „Das Finanzreferendum soll beseitigt werden; der Große Rath könnte beliebig Abgaben dekretiren und das Volk müßte sie einfach bezahlen." Da hat er wieder eins, der Große Rath, der zukünftige nämlich.

Der jetzige aber, der im ersten Kapitel gestreichelt wird, bekommt nun den besten Nasenstüber in dem Satze: „Nun hat aber gerade das Finanzreferendum unsern Kulturstaat vor gänzlicher Verlotterung bewahrt, wird auch dieser letzte Hemmschuh beseitigt, so muß der aarg. Staatswagen bald in den Abgrund des völligen Ruins hinabrollen." O, die unschuldigen, harmlosen Anti; wie bitter muß diese Pille für den heutigen Großen Rath sein! — Diese Anti sind wahre Herzkäfer. — — —

Die Revisionisten aber, die ihre Namen hergegeben, wollen das Finanzreferendum nicht escamotiren. Sie sagen dem Volke offen und frei, ihr müßt dem Staat wieder Mittel geben, allein wir wollen darnach trachten, daß Euch dies durch eine Umgestaltung unseres Steuersystems und eine Umgestaltung unserer gesammten Staatswirthschaft erleichtert wird. Der anti, nein christliche Aufruf der Botschaft fügt also zu seinen zwei ersten **Albernheiten** ein Drei als **Rank um die Wahrheit**. Derselbe sei jedermann dringend empfohlen, er weiß dann, was er am 9 Dezember zu thun hat.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Dez. Der Nationalrath genehmigte in Berathung des Eisenbahnrechnungswesens Art. 3, Alinea 1 und 2 nach den Anträgen der Kommission, Alinea 3 nach dem Vorschlage Chenevière's, amendirt von Häberlin; Art. 4, nachdem alle übrigen Anträge zurückgewiesen worden waren, in der Fassung Welti's, und Art. 5 nach dem Vorschlage der Kommission, amendirt von Welti und Morel.

Der Ständerath hat das Budget erledigt; der Kredit für das Versicherungswesen wurde auf 5000 Fr. herabgesetzt, die übrigen Abänderungen sind nebensächlich. Das Postulat betreffend Hagelversicherung wurde fallen gelassen. Eine längere Diskussion fand statt über die Eintretensfrage auf das Gesetz betreffend Patentgebühren der schweizerischen Handelsreisenden.

Aus dem Bundesrath. Es kommt in jüngster Zeit wiederholt vor, daß von Frankreich, namentlich von Paris, aus, theils durch Zeitungsinserate, theils durch direkt an verschiedene Personen versandte Briefe, unter der Bedingung einer vorher einzubezahlenden Kaution Stellen angetragen werden. Diejenigen, welche auf das Anerbieten eingehen, werden unter irgend einem Vorwand oder indem sich der Empfänger den weiteren Nachforschungen durch die Flucht entzieht, um die geleistete Kautionssumme gebracht. Da dieser Industrie, welche in Frankreich unter dem Namen „vol au cautionnement" bekannt ist, auch in der Schweiz bereits verschiedene Personen zum Opfer gefallen sind, so wird das Publikum davor gewarnt, derartigen Offerten Gehör zu schenken.

Aargau. Montag Nachmittags tagten in Aarau unter dem Vorsitz von Zofingen die aarg. Armenerziehungsvereine, um die Mittel und Wege zu berathen, wie sie in engere Verbindung miteinander treten und ihr Ziel, arme verwahrloste, oder der Verwahrlosung entgegengehende Kinder zu retten, gemeinsam noch besser erreichen könnten. Zu diesem Zwecke hatte der bisherige Vorort Zofingen Statuten über die Organisation der aarg. Armenerziehungsvereine, ein Regulativ über das Lehrlingswesen und ein Reglement über die Beaufsichtigung der entlassenen Pfleglinge ausgearbeitet, welche mit wenigen Abänderungen genehmigt wurden. Dem Wunsche des Central-Comité's der schweiz. Landesausstellung gemäß wurde das Material der aarg. Armenerziehungsvereine, welches in Gruppe 39 ausgestellt war, dem Archiv der schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft einverleibt, unter der Bedingung, daß die Vereine von ihren Akten jederzeit Einsicht nehmen könnten. Als neuer Vorort wurde auf die Dauer von zwei Jahren gewählt der Verein Laufenburg, an dessen Spitze der rührige Präsident Herr Pfarrer Müller in Wittnau steht. Hoffen wir, daß es dem neuen Vorort gelingen werde, die katholischen Bezirke noch mehr, als dies bisher der Fall war, für ein gemeinsames Vorgehen zur Verwirklichung der edlen, wahrhaft humanen Zwecke unserer Vereine zu begeistern.

— Der diesjährige Wein- und Mostertrag beziffert sich im Bezirk Kulm auf die respektable Summe von 5678 Hektoliter, nämlich Wein 316 Hektoliter im Werth von Fr. 9058 oder durchschnittlich ca. Fr. 28. 50 per Hektoliter, und Most 5362 Hektoliter im Durchschnittspreise von ca. Fr. 17. 50 per Hektoliter.

— Reinach, 3. Dez. An der heutigen Gemeindeversammlung wurde an Stelle des verstorbenen Gemeinderath Jb. Gautschi Hr. Siegfried Eichenberger, Wirth im Neudorf, zum Vizeammann Hr. Theod. Fischer und an die Stelle der Frau Wildi, Arbeitslehrerin, die über 40 Jahre treu geamtet, Frln. Hermine Haller, Schreiners in der Bromen, alle mit großem Mehr gewählt. (Wynenth. Bl.)

— * Aarau. (Vorträge über Kleist.) Einsender dieser Zeilen hat letzten Dienstag Abends trotz der rauhen Vorstöße des Winters sich den Gang in die Aula nicht reuen lassen, um den ersten der verheißenen Vorträge über Kleist anzuhören. Die Erwartung, über einen Dichter und Schriftsteller, der ein Zeitgenosse unserer großen Dichterheroen war, allein der gegenwärtigen Lesewelt leider immer mehr entschwindet, etwas Gediegenes und Interessantes, ja höchst Anregendes zu vernehmen, ist Dank der seinen und gewandten Darstellungsform und Behandlung durch den Hrn. Vortragenden reichlich in Erfüllung gegangen. Das Jugendleben und Werden des späteren so hoch angelegten Dichters, gezeichnet in dem Rahmen und auf dem Hintergrunde der damaligen Anschauungs- und Gedankenwelt und verflochten mit dem Lebensbild so manches hochgefeierten Namens im Beginn unseres Jahrhunderts, dies Alles und dazu die feine Charakterisirung, für Jedermann leicht verständlich und doch oft den Gedankenflug zum Tiefsten und zum Höchsten nehmend, hat nicht verfehlt, sämmtliche Anwesende auf's Innigste zu fesseln und dem uneigennützigen Redner zum aufrichtigsten Dank zu verpflichten. Wie angekündigt, wird der heutige zweite Vortrag den Zuhörer auf die Höhe von Kleist's Laufbahn und seinem Zusammentreffen u. A. mit Vater Heinrich Zschokke in Aarau führen. Wir können es deshalb nicht unterlassen, die sich hiefür interessirende Einwohnerschaft noch ganz speziell aufmerksam zu machen und zu zahlreicherem Besuche der Vorträge des Herrn Dr. Bäbler einzuladen, als es das erste Mal geschehen ist. Wir sind sicher auch das nächste Mal wird Niemand ohne reichen inneren Gewinn den Saal verlassen und das Bewußtsein, durch seinen Obolus zum schönen Werke der projektirten Stadtbibliothek etwas beigetragen zu haben, ist auch nicht zu verachten.

Bern. Bei Twann wurde ein Knecht und ein Pferd vom Abendschnellzug überfahren. Das Pferd verlor zwei Beine und mußte getödtet werden; der Knecht kam um den rechten Arm. Die Schuld an dem Unglück war der Umstand, daß die Barriere aus der Ferne mittelst einer mechanischen Vorrichtung geschlossen wurde, als der Knecht mit Pferd und Wagen eben das Geleise überschreiten wollte. So konnte er weder vorwärts noch zurück. Der schwerste Schlag aber trifft die alte Mutter dieses Knechtes. Sie mußte erleben, daß der eine ihrer Söhne in einer Dreschmaschine seinen Arm verlor, daß ein anderer vor zwei Jahren im See ertrank, daß ein Enkel, ein Sohn des jetzt verunglückten Knechtes, als Dachdecker von einem Dache fiel und starb und daß auch der dritte Sohn von der Eisenbahn überfahren wurde. Fast zuviel für ein Mutterherz!

* Zürich, 4. Dez. Um die Plazirung der stellensuchenden Kaufleute schweiz. Nationalität im Auslande zu erleichtern, hat die Verwaltung dieser Institution in Paris, Lyon, Marseille, Mailand, Turin und Bucarest Filialen errichtet, welche in ähnlicher Weise organisirt sind wie das Centralbureau in Zürich. Diese Zweigcomptoirs stehen unter der Leitung von Schweizern, welche seit einer Reihe von Jahren in genannten Städten etablirt und vermöge ihrer geschäftlichen und gesellschaftlichen Stellung befähigt sind, für ihre stellesuchenden Landsleute zu wirken. Die bedeutenderen Firmen der betreffenden Handelsplätze wurden außerdem durch Circular davon in Kenntniß gesetzt, daß sie sich durch Vermittlung der Zweigkomptoirs zu jeder Zeit und ohne Kosten tüchtiges Personal verschaffen könnten.

Die Filialen im Auslande befassen sich, wie das Centralbureau in Zürich, auch mit der Vermittlung von Associationen, Commanditen und Vertretungen, sowie mit An- und Verkauf von Geschäften.

— Das Denkmal für den verst. Polytechnikumsprofessor Culmann auf dem städtischen Friedhof in Zürich wird am 9. Dezember der Familie Culmann übergeben werden.

Luzern. Der Verwaltungsrath der Vitznau-Rigibahn hat beschlossen, der am 15. Dezbr. zusammentretenden Aktionärversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. pro 1883 vorzuschlagen. Ferner sollen aus dem Jahreserträgniß 30,000 Fr. in den Oberbau Erneuerungsfond gelegt, 15,500 Fr. an Liegenschaften abgeschrieben und 17,000 Frkn. auf neue Rechnung übertragen werden.

Zug. Unter den geretteten Passagieren des auf dem Genfersee versunkenen Dampfers „Rhone" befand sich auch ein Bürger von Menzingen, A. Meienberg. Derselbe befand sich auf der Heimreise aus Marseille. Er verlor bei der erwähnten Katastrophe ein Paket mit Kleidern und seine Baarschaft.

St. Gallen. In Rorschach hauste am 4. Morgen ein furchtbarer Weststurm. Das um 9 Uhr abgefahrene Dampfboot „Friedrichshafen" mußte wieder umkehren. Das bayrische Dampfboot „Maximilian" wollte ebenfalls zurückkehren, seine Bemühungen waren aber erfolglos und es mußte seinen Kurs nach Lindau fortsetzen. Auch die bayrischen und württembergischen Schiffe, die von Lindau und Friedrichshafen in Rorschach eintreffen sollten, waren genöthigt, ihre Fahrten einzustellen.

Graubünden. Am 3. Dezbr. starb in Chur Hr. Ulber, der Dienstzeit nach der älteste Kondukteur der eidg. Post. 53 Jahre lang hat er diesem Dienste obgelegen, und obwohl seine Routen meist über schwierige und beschwerliche Gebirgspässe gingen, hatte er doch nie ein Unglück zu verzeichnen. In Anbetracht dessen und seiner langjährigen Diensttreue wurde er denn auch vom

eidgen. Postdepartement zu seinem Jubiläum mit einem Ehrendiplom und einem Extrahonorar bedacht. Eine brave Familie und viele Freunde trauern um ihn.

Waadt. An der Steigerung der Weine der Stadt Lausanne galt Chenes oberhalb Lutry 50½ Cts. der Liter; Burignon 84— 90½ Cts.; Burignon, rother 58½ Cts; Dezaley d'Oron 90, 91, 96, 98, 99 und 103 Cts.; rother 46½ Cts.; Dezaley der Stadt Fr. 1. 29, Fr. 1. 30, 1. 34 und dann 1. 74; 1. 74½; 1. 75½; 1. 81; 1. 89; 1. 90 und sogar 1. 91. Fr. 1. 90 für einen Liter Dezaley wird von der „Revue" als unerhörter Preis bezeichnet. Drei Fässer rother Dezaley galten 46, 47 und 48½ Cts.

In Genf beabsichtigen etwa 50 Bürger der Stadt, welche in ihrer Jugend oder in ihrer Kindheit die Ereignisse von 1813 und 1814 mit angesehen und davon noch lebhafte Eindrücke behalten haben, am 31. Dez. nächsthin den 70. Jahrestag der Ankunft der eidgen. Truppen und die Einverleibung Genf's in die Eidgenossenschaft zu feiern. Unter den Unterzeichnern des Aufrufs zu dieser Erinnerungsfeier befinden sich sechs Pfarrherren, sowie vier Männer, die der Geburt nach noch dem vorigen Jahrhundert angehören.

Berlin, 4. Dezbr. Der Marquis Tseng theilte Ferry die angeblich letzten Bedingungen des chinesischen auswärtigen Amtes mit. Dasselbe verlangt Neutrolisation des Rothen Flusses bis Sontay; die Flußpolizei bliebe Frankreich überlassen, dem zu diesem Zwecke ein schmaler Landstreifen auch am linken Ufer eingeräumt würde. Frankreich könnte in Sontay, Bacninh und Honghoa Konsuln anstellen, zu deren Schutz eine von Frankreich festzustellende französische Garnison in die betreffenden Städte gelegt werden könnte. Dieses Recht käme keiner andern Macht zu. England empfiehlt einer Meldung der „Vossischen Zeitung" zufolge dringend die Annahme dieser Bedingungen.

Nach einer Depesche der „Times" aus Hongkong sagt der chinesische Admiral, der aus Tonkin zurückkehrte, der Krieg stehe unmittelbar bevor. Er hat alle möglichen Kräfte zum Schutze von Canton vereinigt und empfiehlt den Fremden die Verträge und das Völkerrecht zu beobachten.

Auf höheren Befehl ist an den Warschauer Gymnasien die Prügelstrafe wieder eingeführt worden. Hand in Hand damit geht eine stramme Russifizirung aller höheren polnischen Schulen. Lehrer, welche das Russische nicht fließend sprechen, werden ohne Weiteres abgesetzt.

Der Senat hat die Berufung der vor zwei Jahren aus Petersburg ausgewiesenen jüdischen Apotheker zu Gunsten der Beschwerdeführer entschieden. Die Juden dürfen also zu Petersburg wie in früheren Zeiten den Apothekerberuf betreiben.

Madrid, 5. Dezember. Der Kronprinz wird sich am 15. in Barcelona einschiffen.

Mailand, 4. Dezbr. Der Raubmörder Cecchini ist auf Ischia wieder gefangen worden.

Paris, 4. Der Kriegsminister, versuchsweise mit dem Repetirgewehr befriedigt, hat beschlossen, in einigen Regimentern mehrere Züge mit diesem Gewehr zu bewaffnen, um vor einer definitiven Beschlußfassung noch zahlreichere Versuche mit denselben anzustellen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Dezbr.
Trockenes Frostwetter bei zunächst noch bewölktem Himmel.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 2. 10, Birnen Fr. 0. — — 0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 65—2. 70. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 40, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 25—6, größere Fr. 66—115 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —. Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —.

Zürcher Börse vom 5. Dez. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	285	284
„ Priorität	557	565	—
Centralbahn . .	471	475	474
Gotthardbahn . .	476	480	—
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	73	76	79
Union-Suisse Stamm .	215	218	217
„ „ Priorität	455	457	456
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	135	—
Arth-Rigibahn . .	152	155	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	613	625	—
Bank in Winterthur .	370	372	370—371
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 5. Dezmbr. 1883.
Der Sturm hat sich vom baltischen Meer theilweise nach Südösterreich gezogen. Wahrscheinlich: Nordwind, schön, niedrige Temperatur.

Kantonaler Koch- & Haushaltungscurs der aarg. landw. Gesellschaft, Abtheilung II. in Aarau.

Das unterzeichnete Lokal-Comité für den kantonalen Koch- und Haushaltungscurs in Aarau, welch' Letzterer auf die Zeit vom 6. bis 27. Jenner 1884 festgesetzt ist und von 25 bereits angemeldeten Töchtern besucht werden wird, — würde es begrüßen, wenn ihm die Einlogirung dieser Töchter in hiesigen Privathäusern (wie es anderwärts ebenfalls geschah) durch entgegenkommende Anerbietungen hiesiger Einwohner ermöglichet würde. Da die Töchter ihre Verköstigung im Curslokal erhalten, so wäre denselben nur ein Zimmer und für den Abend Platz im Familienkreise zu geben. Die Besorgung des Zimmers wäre Sache der Curstheilnehmerin.

Die unterzeichneten Mitglieder des Lokal-Comité nehmen bis 10. dies bezügliche Anmeldungen mit Dank entgegen.

Aarau, 4. Dezember 1883.

Der Präsident: **Dr. A. Starkelin.** Der Aktuar: **X. Meisel.**

Glacé-Handschuhe aller Art
(Wiesner-Fabrikat)

empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Bei meinem
Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
befindet sich noch eine größere Parthie
Resten von Herrenkleider-Stoffen,
passend zu **Hosen, Hosen und Gilets und Knabenkleidern,**
sowie größere **Coupons**
für ganze Anzüge,
die ich, um damit aufzuräumen zu außerordentlich billigen Preisen erlasse. **Musterkarten stehen zu Diensten.**

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Meine
Gold- und Silberwaarenhandlung
ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers
Medaillon
Brochen
Bracelets
Verlobungsringe
Fingerringe
Ohrringe
Hembergarnituren
Manchettenknöpfe

Silbernen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers-Medaillon
Brochen, Kreuze
Bracelets
Fingerhüte
Löffel, Gabeln, Messer,
Zuckerdosen, Becher,
Rahmkannen, Theesiebe,
Tabakdosen,
Tortenschaufeln,
Confiturenlöffel,
Servittenbänder,
Salatbestecke,
Tranchirbestecke,

Christofle & Britannia:
Bestecke,
Tafelaufsätze,
Eierbecher,
Essiggestelle,
Gemüselöffel,
Kaffeekannen,
Theekannen,
Theekessel,
Körbe, Zuckerdosen,
Rahmkannen,
Bierglä'er,
Confiturengläser,
Ganze Services 2c.

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.
Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Für Confirmanden und wohlthätige Vereine:
empfehle als preiswürdig und in guter Waare, einige Stücke:
Cachemir schwarz, ganz wollen 64 Cm. breit à Fr. 1 50 pr. Meter,
Poplinelaine - - - 64 - - - - 1. 50 - -
Ferner eine schöne Auswahl Kleider-Stoffe und div. Resten, sowie eine Parthie Châles zu sehr billigen Preisen.

R. Graf-Morath.

Nur bis Neujahr!
werden in der **französischen Waarenhalle** am Graben Nro. 352.
diverse Damenkleider-Stoffe
in Halb- und Ganzwollen zu wirklichen **Favorpreisen** verkauft.

Ferner empfehle zu **Wohlthätigkeitszwecken** sehr geeignete verschiedene andere Artikel, wie z. B. **Vigogne-Stoffe, 100 Cm. breit à 55 Ct. per alte Elle 2c. 2c., als sehr preiswürdig.**

Eine große Anzahl Resten
aller Genres werden zu **jedem annehmbaren Preise** abgegeben.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Adolf Dreifuß,
zur franz. Waarenhalle Graben 352.

Schwarze Merinos u. Cachemires-Châles in großer Auswahl.

Phantasiehalstücher einfach u. doppelt zu Ausverkaufspreisen.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.)**; für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfachler, Schaffhausen.**

Photographie-Aufnahmen
für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gr ß, Photograph
in Aarau.

Frisch erhalten:
Ganze und gebrochene
Erbsen, Ulmergerste, Sago und Paniermehl.
Es bittet um geneigten Zuspruch
Wüthrich-Lüdi.

Gesucht:
Zur Eröffnungsfeier des Festsaales den 16. Dezember noch einige im Serviren
gewandte Töchter.
Sich zu melden **im Rößli.**

Bett-Wärmeflaschen
in Zinn, Kupfer und Messing empfiehlt zur gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Ein hiesiges **Mädchen** findet eine leichte nützliche Stelle.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 6. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Storchen
Vortrag des Hrn. Major Bircher:
Die Entwicklung der Militär-Sanität.

Retter-Corps.

Donnerstag 6. Dezbr., Abends 8 Uhr,
Sitzung bei H. Häßig.
(Dringende Traktanden.)
Der Chef.

II. Kleist-Vortrag

Donnerstag 6. Dezbr., Abends 8 Uhr,
in der Aula des städtischen Schulhauses.

Alte Section.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 9. Dezember stattfindende Volksabstimmung wird den Stimmberechtigten zur Kenntniß gebracht, daß die Stimmregister fortwährend zur Einsicht auf dem Bureau des Stadtkassiers bereit liegen. Allfällige Reklamationen gegen dieselben sind der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 3. Dez. 1883.

Der Gemeinderath.

Anschreibung

von

Bürgerholzbeigaben in Reiswellen.

Diejenigen nutzungsberechtigten, **weniger bemittelten Ortsbürger,** welche ihre **Bürgerholzbeigaben pro 1884 zum Voraus** in Form von **50 Stück dürren Reiswellen (25 Stück für die halbe Nutzung)** beziehen wollen, sind ersucht, sich **bis 10. dies** in eine, auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, 5. Dezember 1883.

Die Forstverwaltung.

Puppenwagen

äußerst billig.

Stoßwagen mit Verdeck,
eleg. garnirt zu 3. 50, 4. 50, 6. 50 bis 12 Fr.
Stoßschlitten in Holz, sehr leicht und solid Fr. 25, **Knabenschlitten,** fein lakiert 6. 50, **Kinderwagen** jeder Art von Fr. 24 bis 50, wozu auch **Schlittengestell** liefere, die mit Leichtigkeit unter die Räder festgemacht werden, empfiehlt höfl.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648
bei der obern Mühle.

Frische Soles (Meerfische),
Elb-Caviar,
Vacherins du mont d'or
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,
sowie geräucherte **Schweinsrippli** bei dem sich bestens empfehlenden
Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,
bei **K. Dubs-Walther,** Metzger.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,
Bratwürste und Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker.

Zu miethen gesucht nach Neujahr:
An gangbarer Lage ein **Plainpied** oder eine **Wohnung** von circa 3 Zimmern im ersten Stock für ein Geschäftslokal. Zutritt in einen Hof erwünscht.
Billigste Offerten mit V. W. an die Exped. ds. Blts.

Gesucht:
Eine brave und freundliche **Tochter** als **Kellnerin.** Nachfrage beim Verleger d. Blattes.

Frische Sendung schön garnirte

Filzunterröcke,

gut passend zu **Geschenken** zu billigem Preis empfiehlt bestens
Franz Camisasca.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **Mehl, Milch und Fleisch** pro I. Semester 1884 für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Bezügliche Angebote — diejenigen für Mehl mit Mustersack begleitet — nimmt **bis 15. dieses Monats** entgegen

Die Strafhausverwaltung.

Lenzburg, 5. Dezember 1883.

Lager in Reiseeffekten,

frisch assortirt in größter Auswahl:
Damenkoffern, Pariser und selbstverfertigte, von Fr. 15—35,
Herrenkoffern, äußerst solid von Fr. 22—30,
Handkoffern jeder Art, von den geringsten Fabrikkoffern bis zu ganz solider Waare,
in grau ord. Fr. 3., 4. bis 7.,
Ledertuch Fr. 6. bis 15.,
Leder Fr. 12. bis 35.,
Segeltuch mit Nickelgarnitur Fr. 18. bis 30.,
Patentsäcke, Malle-Soufflet von Fr. 15. bis 30,
Damentaschen von Fr. 4. an bis zu den feinsten Taschen,
Reisesäcke für Herren und Damen in neuester Form und Garnitur von Fr. 12—35.,
Schultheke, Schulmappen und Taschen von Fr. 2. 50 bis Fr. 9.,
Portemonnaies, Porte-Bourses in solider Waare. Eine kleinere Parthie ordinäre Sorten von 50 Cts an.

Korbwaaren und Taschen

ganz fein garnirt, kann durch günstige Offerten zu den niedrigsten Preisen erlassen. Ueberhaupt kann in obigen Artikeln jedem Bazar-Geschäft entsprechend, verkaufen, wovon sich Jedermann bei Einsichtnahme überzeugen kann.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle.

Neue Sendungen von Panama-Schürzen

von Fr. 2.—10. sind soeben angelangt und empfehle solche bestens

Ernst-Faßler.

Unterzeichneter hält auf bevorstehende Festzeit wieder eine frische Auswahl hübscher, sehr billiger

Oelfarbendruckbilder.

Einrahmungen in Gold- und Polituerleisten werden schnell und prompt ausgeführt

Zudem empfehle mich angelegentlichst für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

August Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof 166.

Empfehle **ganz solide unerschwerte**

schwarze Seidenstoffe

eigener Fabrikation zu billigsten Preisen,
sowie Knüpferli und Cachenez
in großer Auswahl.

Frau Schäppi, Zollrain.

Weisse Glacéhandschuhe

für **Damen** mit 2, 4 und 6 Knöpfen à Fr. 2. 50 und Fr. 2. 80 das Paar,
für **Herren** mit 1 Knopf à Fr. 2. —, mit 2 Knöpfen Fr. 2. 50
Aeltere Handschuhe à Fr. 1. — das Paar empfiehlt

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Eduard Meier, chemische Fabrik Aarau.

Spezialität in Vaseline Lederfett, Lederöl, Huffett, Wagenfett, Bodenwichse, Schnellglanzwichse.

Vaseline Lederfett, conservirt alles Leder, macht dasselbe wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft. Es eignet sich daher vorzüglich zum Einfetten von allem möglichen Schuhwerk, Chaisendächern, Spritzleder, Pferdegeschirren, Sattelzeug, Tornister, Bandeliere, Reithosen ꝛc. Es dringt sofort dauernd in das Leder ein, beschmutzt nicht und kann auch sofort nachher wieder gewichst oder lackirt werden.

Vaseline Huffett, **das Neueste und einzige dieser Art,** erhält die Elastizität der Hufe, schützt sie vor schädlichen äußern Einflüssen, und unterstützt das Wachsthum derselben, ebenso bewirkt es bei spröden und bruchigen Hufen die natürliche Weichheit und dient zugleich als bestes Schwärzemittel.

Verkauf in Blechbüchsen, Kübeln und Fässern.
Ablage in Aarau bei Herrn Eduard Eggen, Handlung.

Die französische Waarenhalle am Graben 352

empfiehlt **ihre große Auswahl schwarzer französischer**

Merinos und Cachemires,

sowie schwarze Brillanté, Alpaccas etc.

für **Confirmanden** zu **sehr vortheilhaften Preisen** bestens

Adolf Dreifuß,
z. französischen Waarenhalle Graben 352.

Verdankung.

Für die **Stadtbibliothek** in Aarau sind seit letzter Anzeige wieder folgende Bücherschenkungen gemacht worden:

Von Hrn. L. 3 Bde.
" Fr. D. 4 "
" Hrn. E.-F. 1 Bd.
" Frl. B. H. 11 Bde.
" Ungenannt aus Glarus in zwei Sendungen 9 Bde.
" Hrn. G.-S. 1 Bd.
" " E. W. 51 Bde.
" " J. J. B. 40 "

Den freundlichen Gebern allen wärmsten Dank! Bücherbesitzern, welche in der Lage sind, aus ihren Vorräthen an die **nun gesicherte Bibliothek** noch einige freundl. Beiträge abzugeben, sei das gemeinnützige Werk neuerdings bestens empfohlen.

Aarau, 5. Dez. 1883.

Die Commission.

Smyrna-Feigen,
Malaga-Trauben,
frische schöne Citronen
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu verkaufen:
Ein **Büffet** (Preis aus der schweiz. Landesausstellung). Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann in den dreißiger Jahren, Besitzer eines rentablen Gasthauses wünscht die Bekanntschaft eines soliden Fräuleins oder Wittfrau welche die Wirthschaft versteht, behufs Verheirathung zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Schriftliche Offerten sind unter Chiffre B. C. poste restante **Aarau** zu senden.

Wir detaillieren

Limburgerkäse

à 60 und 70 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Leibbinden **Leibbinden** **Leibbinden**

Leibbinden

System
Dr. Jaeger,
das praktischste bis jetzt in diesem Artikel empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten ꝛc. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Täglich frische

Birnenweggen

bei **Gottl. Buser,** Beck.

Geweichte

Stock- und Mollefische

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Knabe aus braver Familie könnte sofort als Lehrling in eine Buchdruckerei der Mittelschweiz eintreten. Bedingungen günstig.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H 4620 Q** befördern **Haasenstein und Vogler in Basel.**

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 290.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. Dezember 1883.

Revisionsgedanken.

VI.
Die Bedenken.

Die Revisionsgegner sind aus Bedenklichkeiten zusammengesetzt. Aber nicht alle ihre Einwendungen sind aufrichtig gemeint; die Gründe gegen die Revision werden vielmehr oft an den Haaren herbeigezogen. Oder kann derjenige, welcher die Ermöglichung eines Steuerbezuges verlangt, dies im Ernste auf dem Wege der Partialrevision fordern? Glaubt Jemand in guten Treuen, daß das Volk auf die Dauer eine Steuer bewillige, ohne daß man vorher oder gleichzeitig festsetzt, wie sie bezogen werden soll und wozu das Geld verlangt wird? Dies ist der Grund, weßhalb auch die Gesetzesänderung nicht genügt. Die Grundzüge des Steuersystems müssen in der Verfassung niedergelegt werden. Der Große Rath muß gebunden sein. So steht es auch mit der Unterstützung der armen Gemeinden. Es genügt nicht, dieselbe blos allgemein zu versprechen. Die Verfassung muß erklären, daß, wo die Armenlast eine bestimmte Grenze überschreitet, der Staat bestimmte Zuschüsse zu leisten hat. Aber, wird eingewendet, die Zeiten sind zu schlecht. Ist dies wirklich wahr? Ist die Zeit zu schlecht, um die Armenfrage zu lösen; zu schlecht, um durch wirthschaftliche Verbesserungen die Noth zu lindern; zu schlecht, um in Verbindung mit dem Bund das Kleingewerbe zu heben? Dazu ist die Zeit nicht zu schlecht. Aber so schlecht ist sie, daß es wahrlich Noth thut, diese Aufgabe an die Hand zu nehmen.

Noch Eines. Das politische Leben ist bei uns tief gesunken; das Gefühl für die kantonale Ehre hat schwer gelitten, der Kanton Aargau, es ist ein herbes aber wahres Wort, hat die Rolle des Bemitleideten übernommen. Es muß anders werden. Der erlöschende Staatsgedanke, die Idee der Zusammengehörigkeit, muß wieder aufleben. Das Kind der Revolution soll nicht eine Beute der Reaktion werden. Denkt deßhalb, Aargauer, über die einzelnen Revisionspostulate, wie Ihr wollt; aber einigt Euch in dem Gedanken, daß nur ein läuternder Pfingststurm die schweren Wolken wegfegt, die sich über uns gelagert haben. Vergesset nicht, daß die Niederlage der Revision die Fortsetzung des Siechthums bedeutet, daß die Parteien sich noch mehr zersplittern und daß nur die Totalrevision zur Einigung führen kann. Wohlan denn, aarg. Volk, der 9. Dezember ist ein hochwichtiger Tag deiner Geschichte; wir hoffen und wünschen, er werde ein Ehrentag.

Der Schuß ist draußen!

(Einsendung aus dem kathol. Landestheil.)

Ein „Antirevisionskomite" läßt einen Aufruf vom Stapel, der jedem braven, ehrlichen Bürger sonderbare Gedanken wecken muß. Wer ist dieses „Anti"-Komite? — Behüt' uns Gott davor, wir denken dabei unwillkürlich an den „Antichrist"!

Es sind diejenigen Leute, die seit langen Jahren das katholische Volk des Aargau's verhetzen und erbittern. Sie haben dieses gute, redliche Volk durch alle Künste einer jesuitischen Intriguenpolitik dazu gebracht, daß es blindlings zu Allem „Nein" sagt, was ihm in bester Meinung und Treue geboten wird.

Diese Intriguanten haben es dazu gebracht, daß das katholische Volk seine Glaubensbedürfnisse nicht in vollkommener Weise befriedigen kann, indem sie mit teuflischer Bosheit es durchsetzen und zwingen, die hl. Firmung außerhalb des Kantons zu empfangen. Sie haben es dazu gebracht, daß eine große Zahl von armen katholischen Gemeinden von ihren Schul- und Armenlasten erdrückt wird, weil der Staat ihnen keine Beiträge mehr geben kann. Diese Intriguanten nennen sich jetzt „Antirevisionskomite" und suchen durch Verdrehung und Lüge das ehrliche Werk aller aargauischen Patrioten zu verdächtigen!

Ihre eigenen Worte strafen sie Lügen. In ihrem Aufruf sagen diese Intriguanten: „„Die Nothlage unseres Kantons rührt hauptsächlich von dem Mißtrauen zwischen Behörde und Volk her."" — Ja, das ist wahr! Aber dieses Mißtrauen kann nur durch die Totalrevision beseitigt werden; nur ein braver, arbeitsamer, volksthümlicher **Verfassungsrath** kann die Wurzeln dieses Mißtrauens ausrotten! Daher sind die „Anti", welche einen revisionsfeindlichen Aufruf an das bethörte und betrogene Volk erlassen, unredliche Politiker. Sie wollen nicht den Frieden, sie wollen Zwietracht und Händel, sie wollen Verhetzung und Erbitterung, damit sie im Trüben weiterfischen können nach ihren jesuitischen Zielen.

Die „Anti" bethören das Volk, indem sie sagen: „Wird der erste Verfassungsentwurf bachab geschickt, so fängt die Geschichte stets wieder von vorn an." Wenn der erste Entwurf einer neuen Verfassung nicht angenommen werden sollte, so wird der Verfassungsrath das Volk anfragen, ob er mit seiner Arbeit aufhören soll, oder nicht. Nach dem Willen des Volkes wird er dann fortfahren oder aufhören. So hat er es schon anno 1852 gemacht — und damals hat das Volk mit großartigem Mehr verlangt, daß die Arbeit des Verfassungsrathes fortgesetzt werde.

Die Jesuiten und Intriguanten wärmen in ihrem „Aufruf" zum Gott weiß wievielten Male die alte Lüge auf, das Finanzreferendum müsse abgeschafft werden. Niemals haben die Revisionisten daran gedacht. Sie haben überall das Finanzreferendum vertheidigt — und wenn es einigen großen Herren nicht gefällt, so halten die Revisionisten nur um so fester daran!

Nun merket wohl, aargauische Bürger: Diejenigen, die im Trüben fischen und sich als „Komite" einführen, ohne ihre Namen und ihre eigentlichen Absichten kundthun zu dürfen, heißen „Anti". Sie sind **„gegen"** Alles, was uns Frieden, Ruhe und Wohlstand bringen kann. Wollt Ihr den gleißnerischen Worten der „Anti" Glauben schenken?

Und Ihr, **liberale Männer,** merket Ihr, worauf die ganze Hetze der **„Anti"** abzielt? Sie befürchten, das Aargauervolk könnte **einmal, dießmal** „Ja" sagen. Dann hört der jesuitische Bann und verderbliche Zwang der finstern Mächte auf. Dann kann eine schöne, freundliche Zeit für den schwer heimgesuchten Kanton eintreten. Dann gibt es keine Verhetzung und Verbitterung der Bürger gegen einander mehr. Das Alles wollen die **„Anti"** nicht. Sie sind gerade deßwegen **„Anti"**, weil sie, wie der Antichrist, gegen alles Gute, Wahre und Ehrliche Feindschaft im schwarzen Herzen tragen.

Wollt Ihr um dieser Jesuiten Willen den Kanton und seine Zukunft schnöde verrathen?

Nimmermehr! Unser Vertrauen beruht auf der Totalrevision. Wir stimmen für sie und den Verfassungsrath mit überzeugungsvollem **„Ja"!**

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Dez. Der Nationalrath hat die Reorganisation des Justiz- und Polizei-Departements mit einer kleinen Abänderung genehmigt, ebenso die Reduktion des Ausfuhrzolles auf Hadern. Diese Reduktion tritt in Kraft auf den Zeitpunkt, den der Bundesrath für angemessen erachtet bis ein neuer Zolltarif in Kraft tritt.

Hierauf wurden die Uebergangsbestimmungen des Eisenbahngesetzes durchberathen. In Art. 3 wurde eine einzige Aenderung vorgenommen; dessen erster Satz lautet nun nach dem neuen Antrag Bützberger:

Die Bestimmungen der Konzessionen über den Rückkauf der Bahnen, sowie die Rechte, welche dem Bund und den Kantonen durch die Konzessionen, Statuten und Verträge betreffend Vertretung und Stimmberechtigung in der Verwaltung zugesichert sind, bleiben unverändert bestehen.

Nachdem Brennwald über die Fortdauer und Gültigkeit des Moratoriums und der Verträge beruhigende Auskunft erhalten, erfolgte die Generalabstimmung, welche 113 annehmende und 17 verwerfende Stimmen erzeigte.

Mit Nein stimmten: Aeby, Chastonay, Cuenoud, Dazzoni, Evequoz, Grand, Jaquet, Joris, Mayor-Vautier, Paschoud, Pedrazzini, Roten, Thelin, Vonmenteln, de Werra, Wuilleret, Polar. Abwesend waren: Brosi, Bühlmann, von Büren, Gatti, Grieshaber, Gugelmann, Kaiser (Bern), Klaye, Leuba, Ryf, Scheuchzer, Schild, Sturzenegger, Sulzer. Favon als Präsident stimmte nicht. Die Uebrigen stimmten mit Ja.

Der Rekurs Gillieron wurde nach langer Diskussion mit 63 gegen 40 Stimmen abgewiesen.

Das Bureau hat folgende Kommissionen bestellt: Hausirwesen: Brosi, Baumann, Golaz, Huber, Roten, Scherz, Sturzenegger. Posttaxengesetz: Wüest, Baldinger, Bleuler, Evequoz, Gugelmann, Schmid (Graubünden), Schönenberger, Tissot, Vonmentlen.

Nachdem der Ständerath mit 25 gegen 16 Stimmen Eintreten auf die Berathung des Bundesbeschlusses betreffend Patenttaxen der Handelsreisenden beschlossen, wurde mit 25 gegen 15 die Vorlage angenommen. Für Eintreten stimmten: Altwegg, Berthoud, Birmann, Blumer, Bory, Clausen, Cornaz, Estoppey, Göttisheim, Heridier, Hoffmann, Hohl, Kellersberger, Lachenal, Müller, Peterelli, Rieter, Romedi, Sahli, Scherb, Schmid (Uri), Trog, Tschudy, Vigier, Zschokke; abwesend Reali, Weber.

Die Motion Respini auf Wiederherstellung der früheren Einrichtung des Sitzungssaales wurde nach Antrag Birmann in dem Sinne begründet erklärt, daß der Bundesrath untersuchen möge, ob nicht der Saal hinsichtlich der Beleuchtung, Heizung, Ventilation und Circulation zweckentsprechender eingerichtet werden könne.

Der Rekurs Wyß wegen Verweigerung des Wirthschaftspatents durch die Regierung von Obwalden wurde ohne Diskussion abgewiesen.

Der Beschlußentwurf des Bundesrathes betr. Förderung der schweiz. Landwirthschaft durch den Bund bestimmt im Wesentlichen: Der Bund kann, so lange seine finanzielle Lage es gestattet, unterstützen: 1. das landwirthschaftliche Unterrichtswesen und die Versuchsanstalten; 2. die Thierzucht; 3. das Meliorationswesen; 4. die Maßnahmen gegen Schäden, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen; 5. die landwirthschaftlichen Vereine; 6. die anderweitigen Förderungen der Landwirthschaft (Ausstellungen). Der Bund kann an der eidgenössischen Schule Studirende mit Stipendien von 500 Frkn. unterstützen, Ackerbauschulen und landwirthschaftliche Winterschulen subventioniren, sich an Errichtung je einer Milchversuchsstation und Musterkäserei in der Ostschweiz, der Mittelschweiz und der Westschweiz, je einer Weinbauversuchsstation in der Ost- und Westschweiz betheiligen. Die Förderung der Thierzucht umfaßt die Rindvieh- und Pferdezucht. Der landwirthschaftliche Kleinbetrieb soll besonders berücksichtigt werden.

Auf die Initiative der Verein. Schweizerbahnen hat am 30. Nov. in Wien eine Konferenz wegen eines nach Eröffnung der Arlbergbahn einzurichtenden Schnellzuges zwischen Wien-Paris, beziehungsweise Marseille durch die Schweiz stattgefunden. Neben den betheiligten schweizerischen Bahnen und der österreichischen Staatsbetriebsvertretung hat an den betreffenden Berathungen auch die französische Ostbahn theilgenommen und es läßt das Resultat der gepflogenen Verhandlungen das Zustandekommen des Zuges erwarten.

Aargau. Morgen Samstag finden Volksversammlungen statt in Rohrdorf; Referenten: HH. Redaktor Näf und Prof. Fricker. Muri: HH. Stadtschreiber Lehner und Seminarlehrer Herzog. Döttingen: Hr. Prof. Jäger.

— Antwort auf Ihre vorgestrige Anfrage an die Liberalen:

„„Wenn der reformirt' Aargau öbbis nutz wär, so bschließtet mer am Sunntig d'Verfassigsrevision mit Trombe und Pfiffe! und — die Ultramontane hätet scho lang ihre Chrüzer chönne für Brod geh!

Ein Liberaler aus dem alten Baderbiet!

— Aarau, 5. Dez. Der Einladung des Jahrespräsidenten der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft zur Bestellung der Jahresdirektion und des engeren Lokalkomites waren verhältnißmäßig wenige Mitglieder nachgekommen. Für Erstere wurden aus jedem Bezirke drei bis vier Personen gewählt, so daß die diesjährige Jahresdirektion ca. 40 Mitglieder zählt. Das Lokalkomite besteht aus den HH. Stadtammann Tanner, Präsident, Pfarrer Zschokke, Pfarrer Fischer, a. Bankdirektor Welti, Pfarrer Wernli, Julius Heinz, und Dr. Stähelin. Die heutige Versammlung besprach in sehr einläßlicher Weise die Wahl der am Feste zum Vortrag gelangenden Themata und einigte sich schließlich dahin, es sei der Jahresdirektion der Antrag zu stellen, das gewerbliche Bildungswesen und die Auswanderungsfrage als Themata zu bestimmen. Ueber die näheren Anordnungen und Festsetzungen wird das Lokalkomite mit der Zentralkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft berathen. Die bezügliche Konferenz wird in Baden stattfinden. (B. T.)

— Im Postkreise Aarau sind von 365 Postbeamten und Angestellten bis jetzt 337 und überdieß 7 Telegraphisten dem neugegründeten „Schweiz. Amtsbürgschaftsverein" beigetreten.

— Zofingen. Am Dienstag wurden im Revier des Hrn. Notar Zimmerli durch die HH. Apotheker Fischer und Major Bär zwei stattliche Rehböcke erlegt.

— Dreiundzwanzig Bürger aus dem Wahlkreis Aarburg-Ostringen, darunter die Notabilitäten und Spitzen der Behörden, erlassen einen warmen Aufruf an die Stimmfähigen zu Gunsten der Totalrevision. (Z. T.)

— Der „Frickthaler" verkündet seinen Lesern, daß das badische Ministerium beschlossen habe, es sei den Römisch-Katholischen in Säckingen die St. Fridolinskirche zur alleinigen Benutzung zu übergeben.

Bern, 6. Die von über 400 Bürgern besuchte Versammlung der Freisinnigen hat beschlossen, als Stadtpräsident Architekt Tieche zu portiren und nächsten Sonntag für Unentgeltlichkeit des Sekundarschulunterrichts zu stimmen. — Die vereinigten Konservativen, 200 Mann stark versammelt, portirten als Stadtpräsidenten den bisherigen Obersten von Büren.

— Hr. Professor Nippold hat sich definitiv entschlossen, den Ruf nach Jena anzunehmen.

— Langenthal. Mittwoch Morgen starb hier der einst in weitern Kreisen, namentlich aber in der Schützenwelt bekannte Vater Gyr. August Gyr war ein geborner Einsiedler und kam als junger Mann nach Langenthal, wo er sich in den Dreißiger Jahren als Buchbinder etablirte. Sein Fleiß und seine Tüchtigkeit erwarben ihm rasch Kundschaft und sein joviales, immer fröhliches Gemüth machte ihn beliebt. Als trefflicher Schütze lag ihm die Schießkunst sehr am Herzen und er hat gar manchen schönen Preis von Schützenfesten nach Hause gebracht.

Zürich. Letzten Dienstag ist durch die hochgehenden Wellen des Zürichsee's das bei Bach-Richterswil stationirte Baggerschiff der Quaibau-Unternehmung mit Wasser gefüllt worden und versunken. Einzelne Theile desselben ragen noch zum Wasser heraus.

— Im großen Stadtrathe ist der Antrag gestellt worden, durch Ankauf einer Anzahl Objekte und würdiges Instandstellen die schöne und durch die Landesausstellung weithin bekannt gewordene Platzpromenade zu einem wohlgepflegten öffentlichen Stadtpark einzurichten und den nöthigen Kredit im Betrage von Fr. 30,000 zu bewilligen. Der Antrag veranlaßte eine lebhafte Diskussion, wurde aber schließlich mit überwältigendem Mehr angenommen und auch der Gemeinde zur Annahme empfohlen. An die Kosten obiger Einrichtungen, die auf Fr. 60,000 veranschlagt sind, offerirt das Centralkomité der Landesausstellung einen Beitrag von Fr. 30,000 unter der einzigen Bedingung, daß es damit der Pflicht, die alte Kornhauswirthschaft wieder aufzustellen, enthoben werde. Diese Offerte wird jedenfalls angenommen werden und es ist damit endlich die Hoffnung berechtigt, daß die Platzpromenade wirklich die Pflege erhalte, die sie durch ihre Lage und ihre Schönheit verdient, während bis jetzt meist nur Kindsmädchen und Wegelagerer von ihrem kühlen Schatten Gebrauch gemacht haben.

— In Ossingen ist die Diphtheritis sehr heftig aufgetreten.

Luzern. In Nizza ist am Mittwoch Herr Gardehauptmann Alfred von Sonnenberg von Luzern gestorben.

Uri. In der Nacht vom 5. auf den 6 ds. blieb zwischen Wasen und Göschenen der Schnellzug nach Mailand in Folge eines Schneesturmes stecken. Nach halbstündigem Aufenthalte war die Bahnlinie wieder frei gemacht.

Schwyz. Eine erst 17jährige Marie Sauprieglaus Oesterreich wußte sich in Brunnen unter der Verkleidung einer Ingenbohler Novize eine große Anzahl kleinerer und größerer Posten zu erschwindeln, u. A. sieben Uhren, indem sie die Waaren im Auftrage der Klostervorsteherin zur Einsicht mitzunehmen vorgab. Sie wurde in Zürich festgenommen, nachdem sie von den sieben Uhren schon fünf zu Geld gemacht hatte. Gegenwärtig sitzt sie zu Schwyz in Haft.

Glarus. Der dahier kürzlich verstorbene Hr. Oberst Kaspar Schindler von Mollis hat an Legaten testirt: der kantonalen Krankenanstalt Fr. 1000, der Mädchenanstalt Mollis Fr. 500, dem dortigen Armengut Fr. 1000, der Dorfkrankenkasse daselbst Fr. 500, dem Waisenhausfond Glarus und der Verein. Krankenkasse Glarus je Fr. 500.

— In Schwanden verstarb letzten Dienstag plötzlich an einem Schlaganfall Hr. Dr. J. J. Hefti, ein gewissenhafter Arzt. In seinen verschiedenen Beamtungen huldigte er dem entschiedenen Fortschritte.

Basel. Bei dem heftigen Sturme von Dienstag Morgen wurde an der Klybeckstraße eine der mächtigen Pappeln unmittelbar über dem Boden abgebrochen. In ihrem Sturze riß dieselbe einen in der Nähe stehenden großen Nußbaum mit zu Boden. In demselben Momente passirte ein 14jähriger Schulknabe; dieser wurde zu Boden geworfen und schwer verletzt.

Das Projekt, an der künftigen Fastnacht oder im nächsten Frühjahr einen großen kostümirten Umzug zu veranstalten, ist als gescheitert zu betrachten. Das nöthige Kleingeld wollte sich nicht finden lassen.

Baselland. Der seit 7 Jahren in der Mühle in Ormalingen als Müllerknecht arbeitende Mahlknecht Ulrich Riffeler von Gondiswyl (Bern) fand letzten Montag Vormittag auf entsetzliche Weise sein Ende. Er war wie es scheint mit Aufziehen eines Riemens beschäftigt und muß dabei vom Riemen erfaßt worden sein und gerieth so in's Triebwerk. Er wurde an den aufrechtstehenden Wendelbaum gedrückt, der 120 Umdrehungen in der Minute macht, und wurde so lange herumgeschleudert, bis sein Meister, Hr. Leuenberger, der eine Viertelstunde vorher bei ihm war, dazu kam. Er fand nur noch einen schrecklich verstümmelten Leichnam. Der Verunglückte war ein braver, gewissenhafter Arbeiter; er war verheirathet, jedoch hinterläßt er keine Kinder.

Schaffhausen. In Hallau starb am 2. ds. Waisen-Inspektor Grieshaber, Besitzer des Gasthofs zum „Kreuz", während vielen Jahren Mitglied des Großen Rathes und des Reg.-Rathes, Vater von Nationalrath Dr. Grieshaber.

Graubünden. Die Volkszahl der Stadt Chur hat gegenüber 1880 um 206, gegenüber 1881 um 360 Personen abgenommen. Ende Juni 1883 zählte die Stadt 8739 Einwohner; dagegen ist die Zahl der Primarschüler von 1215 im Jahr 1881 auf 1277 im Jahr 1883 gestiegen.

— Der Grütliverein Chur hat seinen vor kurzem gefaßten Beschluß des Beitritts zur schweiz. Arbeiterorganisation wieder aufgehoben.

— Die Zahl der in diesem Kanton erlegten Gemsen beläuft sich auf 1198 und es vertheilen sich dieselben wie folgt: Bezirk Plessur 28, Imboden 23, Unterlandquart 81, Oberlandquart 111, Albula 126, Heinzenberg 24, Hinterrhein 62, Moesa 92, Vorderrhein 95, Glenner 120, Maloja 145, Bernina 9, Inn 254, Münster 24, zusammen 1198. Jagdkönig ist dieses Jahr mit 24 Stücken im Engadinerbezirke Hans Tester, wohnhaft auf einem Hofe nahe der Fabrik bei Sils im Domleschg; nach ihm kommt Wieland vom Hofe Durisch mit 20 Stück.

Thurgau. Schon wieder wird von einer Schatzgräbergeschichte geschrieben, die sich diesmal im Dörfchen Steineloh bei Arbon abspielte. Zwei Eheleute hatten sich in den Kopf gesetzt, auf übernatürlichem Weg reich werden zu wollen; sie vernachläßigten ihre Erwerbsquelle; Tag und Nacht beteten sie, wickelten sich in Leintücher, behaupteten, daß Christus ihnen zu Weihnachten erscheinen und ihnen die nöthige Weisung zu dem Empfange eines beträchtlichen Vermögens geben werde. Während diese Bethörten dies unter Aufstellung von Lichtern in einem Kranze von Kohlen in ihrer Wohnung ausführten, war im Erdgeschoß eine neue, mit einem weißen Tuch bedeckte „Kupfergelte" aufgestellt — wahrscheinlich zum Empfange des Schatzes. Die Behörde schritt endlich ein, fand jedoch die betreffenden Persönlichkeiten in einem solchen Zustande des Wahnwitzes, daß sie die Abführung derselben nach Münsterlingen anordnete.

Wallis. Das den Wallisern schon lange am Herzen liegende Projekt der Ausgrabung ihrer großen römischen Stadt Octodurum, auf deren Ruinen ein Theil des heutigen Martinach steht, scheint endlich einer theilweisen Ausführung entgegenzugehen, wenigstens hat die Alterthümerforschende Gesellschaft von Sitten im Verein mit dem Prior von Martinach bereits einige Arbeiten ausgeführt und mit Erfolg. Nach dem „Confédéré" sind Extremitäten einer in großem Maßstab ausgeführten Menschengestalt und Theile einer Thierfigur, beide aus Erz, ans Tageslicht gefördert worden. Ferner glaubt man auf die Umrisse des Tempels gestoßen zu sein. In dem, was die Einwohner von Martinach bis jetzt für einen „Vivier" (Fischteich) gehalten, soll sich ein Cirkus erkennen lassen. Ein Plan von Octodurum, das in seiner Blüthe eine Stadt von 20- bis 30,000 Einwohner gewesen sein soll, befindet sich einem andern Walliser Blatte zufolge in der Bibliothek zu Rimini. Noch steht auf einem Hügel neben Martinach ein großer römischer

Thurm, genannt Batiaz. Hoffentlich werden die Ausgrabungen das Geheimniß, welches den Untergang der Stadt bedeckt lüften; bis jetzt wurde ziemlich allgemein eine Ueberschwemmung der Drause angenommen, welche noch jetzt zu gewissen Jahreszeiten stromartig anschwillt und trotz Eindämmung die Wohnungen und Felder der Thalbewohner gefährdet.

Waadt. In Champagne sind am Sonntag, das dritte Brandunglück in diesem Jahre, zwei Häuser abgebrannt. Der Zufall wollte es, daß in dem einen der abgebrannten Gebäude gerade eine Taufe, in dem andern eine Beerdigung stattfand. Ein Mann von 35—40 Jahren, die einzige Stütze seiner Mutter, blieb in den Flammen.

— Der Stadtrath von Vevey ließ im Wartsaale des Rathhauses zwei große Marmortafeln aufrichten zum ehrenden Gedächtniß der Frau Senatorin Jenisch aus Hamburg, welche der Stadt Vevey Fr. 200,000 und des Hrn. Blanchoud, Bürgers von Vevey, welcher derselben Fr. 140,000 vermachte.

Riga, 5. Dez. Vergangene Nacht strandete bei Domesnees der Dampfer „Th. Burchard", Kapitän Kokemeister. Die Mannschaft ist gerettet, das Schiff ist leck.

Konstantinopel, 6. Dez. Eine schreckliche Feuersbrunst in der Vorstadt Haskiel, die von Türken und Juden bewohnt wird, zerstörte etwa hundert Häuser. Das Elend ist groß.

Washington, 3. Dez. Der Senat hat den Republikaner Edmunds von Vermont zum zeitweiligen Präsidenten und das Nepräsentantenhaus den Demokraten John G. Carlisle zum Sprecher gewählt. Mr. Kelly wird sofort eine Bill wegen Einstellung der Prägung von Bland'schen Silber-Dollars einbringen, doch dürfte das Haus nach Empfang der Botschaft seine Verhandlungen für einige Tage aussetzen, um dem Sprecher Zeit zur Ernennung des Comités zu geben.

Vor dem Polizeigerichte zu Newyork spielte sich eine Verhandlung ab, zu welcher der Umstand, daß an Bor. des Cunarddampfers „Servia" das Hazardspiel in großartigem Maßstabe betrieben wurde, Anlaß gab. Ein Passagier soll 7500 Fr. verloren haben, zwei andere verloren je 2500 Fr. und einer verlor sein ganzes Vermögen. Ein gewisser Rice war beschuldigt, einen Theil dieses Geldes durch falsches Spiel erlangt zu haben und er wurde zur Zurückerstattung von über 12,500 Fr. verurtheilt.

Der Dampfer Alaska hat in der Nähe der Fire (Island) ein Lotsenboot niedergerannt, in welchem sich 10 Personen befanden. Bis jetzt ist Niemand als gerettet gemeldet; man nimmt daher an, daß alle 10 Personen den Tod in den Wellen gefunden.

Rom, 5. Dez. Rom ermüdet nicht, seinen großen Männern Denkmäler zu errichten. Soeben wurden wieder drei Konkurse ausgeschrieben wovon auch die Schweizer Künstler Notiz nehmen mögen. Der erste für ein Garibaldi-Monument, welches auf die Höhe des Janiculus, dem Schauplatz der Thaten des kühnen Vertheidigers Rom's im Jahre 1849, zu stehen kommen und den Helden in kolossalen Dimensionen entweder zu Fuß oder zu Pferd darstellen soll. Der zweite Konkurs betrifft eine Reiterstatue Viktor Emanuels und soll auf das Nationalmonument zu stehen kommen, für welches das Parlament 9 Mill. bewilligte und entweder auf dem Kapitol oder auf dem Aequilin errichtet werden soll. Der dritte Konkurs ladet die Künstler zu Entwürfen für ein Cavour-Denkmal ein; es darf aber nur die Kleinigkeit von 100,000 Fr. kosten und kommt vor den neuen Justizpalast zu stehen, zu welchem der Grundstein im Monat Januar 1884 gelegentlich der großen Nationalwallfahrt zum Grabe des Rè galantuomo gelegt werden wird.

Paris, 5. Dez. Am 1. Dezember starb in Chatenay bei Sceaux der ehemalige Maurergeselle Jean Michel Badinguet, welcher einst im Fort Ham dem Dr. Conneau seine Leinwandhose, Blouse, Mütze sammt der Mulde und der thönernen Pfeife abtrat, die dem Prinzen Ludwig Napoleon zu seiner Verkleidung und Entweichung dienten. Die Regierung Ludwig Philipps hatte ihn einige Zeit gefangen gehalten, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Nach dem Staatsstreich kam Badinguet nach Paris und erhielt eine Pension von 1200 Fr., die ihm bis 1870 ausgezahlt wurde. Da aber sein Name unbequem zu tragen war, nannte er sich Jean Michel Radot, und erst nach seinem Tode erfuhr man seine Herkunft.

In Marseille wurde der Einkassirer der Bank „Credit Lyonnais" am hellen Tage ermordet. Michel Pepre, so heißt der Einkassirer, hatte zirka 30,000 Fr. baares Geld einkassirt, als er sich zu einem Heinrich Blein begab und dort ebenfalls einen Wechsel flüssig machen wollte. An der Wohnungsthüre des Blein fand er einen Zettel, der Beamte des „Credit Lyonnais" möge nur warten, man werde sogleich erscheinen, und thatsächlich setzte sich Pepre in das erste halbleere Zimmer und schrieb eine Empfangsbestätigung. Als der Einkassirer Mittags nicht nach Hause kam, lief seine Frau in die Bank und meldete dies, worauf man die polizeiliche Anzeige erstattete. Bei der Suche fand man die Leiche des Pepre mit einem Stricke erdrosselt in der Wohnung des Blein. Letzterer ist mit der Banktasche verschwunden.

Danzig, 6. Infolge des gestrigen Nordsturmes strandete der Schoner „Doris" aus Blankenese auf hiesiger Nehrung. Mannschaft gerettet.

Rorschach, 6 Dezember. Ausstich Theißweizen Fr. 28. —, neue Fr. 27. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. 25, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 39,011 Mztr.

Zürcher Börse vom 6. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	282	284	281—283
„ Priorität	557	565	—
Centralbahn . .	475	477	476
Gotthardbahn . .	475	481	479
Jura-Bern-Bahn . .	345	352	—
Suisse Occidentale .	70	73	69—73
Union-Suisse Stamm .	216	218	217
„ Priorität	456	460	459
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	128	131	—
Arth-Rigibahn . .	150	155	—
Zürcher-Tramway .	510	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	615	627	—
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 6. Dezmbr. 1883. Wahrscheinlich: Nordwestwind, Schnee, kaltes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Dezbr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Als
Preiswürdige Weihnachts-Geschenke
empfehle so lange Vorrath

Winter-Ueberzieher für Männer à Fr. 16, 20, 25, 30.
Schlafröcke à „ 16, 20, 25, 30.
Joppen, Röcke, Jaquettes, Saccos à Fr. 10, 12, 15, 18, 20.

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, **Zürich.**

Chocolat Fantaisie in schöner Auswahl
Cacao Suchard — Kohler — Cacao Kohler & fils
Chocolat-Fondants — Sprüngli Chocolat Suchard — Chocolat-Noisette
Cacao Van Houten — Mæstrani — Cacao Von Liebig
F. GLOOR-SIEBENMANN.

Abreißkalender 1884.

Geschäfts-Agenda's, Taschenkalender, Wandkalender, Portemonnaiekalender, Berner hinkende Bote, Nationalkalender, Lahrer hinkende Bote, Appenzeller Kalender, Hebels rheinländ. Hausfreund, Vetter Jacob, Berner Dorfkalender, Pilger von Schaffhausen, Sonnenzirkel, Notizkalender.

Für Kinder
empfehle eine schöne Auswahl in **hübsch colorirten**
Kinder-Albums:
Reise um die Welt in 12 Bildern à 20 Ct.,
Reise durch den Gotthard und Brenner in 12 Bildern à 20 Ct.,
Leben Jesu in 12 Bildern à 20 Ct.,
Abziehbilder-Albums à 10 und 15 Ct.,
Mährchen- „ „ 15 Ct. ꝛc.
— Wiederverkäufer erhalten auf diese courranten Artikel angemessenen Rabatt. —
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Die Schuhhandlung Bräutigam-Andres,
Metzgergasse,
empfiehlt ihr **Waaren-Lager** angelegentlichst, als in feinen und ordinären
Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- und Kinderstiefeli
in Elastique, sowie zum Schnüren. — **Starke Arbeiter-Stiefel und Schuhe** für Männer, Frauen und Knaben, sowie auch für Kinder; **Winter-Artikel** in Castor und Elastique, **Schafpelzfinken, Tuchhödenfinken** mit und ohne Ledersohlen, **Filzpantoffeln,** sowie **Filz-, Schnürli- und Endefinken** für jedes Alter.
Reparaturen prompt und billig
Lederfett in Büchsen, **Lederöl und Lederappretur.**

Empfehle **ganz solide unerschwerte**
schwarze Seidenstoffe
eigener Fabrikation zu billigsten Preisen,
sowie Knüpferli und Cachenez
in großer Auswahl.
Frau Schäppi, Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

In Nr. 280 in der Halde sind heizbare **Schlafstellen** zu vergeben. Auf Verlangen **Kost.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Donnerstag den 6. Dezember 1883 starb: **Johann Erhard Voigt**, Schreiner, von Alliswyl; alt 74 Jahre und 3 Mon. Beerdigung: Samstag den 8. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben Vaters und Großvaters

Johann Friedrich Strebel,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Carl & Pauline Strebel-Siebenmann, Emil Strebel.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag den 8. Dez. 1883 (Marienfest) ½9 Uhr: Feierlicher Gottesdienst mit Predigt und Amt.

C. V. Männerchor.

Zitherclub.

Die **I. Abendunterhaltung** findet **Sonntag den 9. Dez**, Abends 8 Uhr, **im Storchensaale** statt.

Programm folgt morgen

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr Schnittertanz und Keulenübungen.

Der Oberturner.

Anschreibung

von

Bürgerholzbeigaben in Reiswellen.

Diejenigen nutzungsberechtigten, **weniger bemittelten Ortsbürger**, welche ihre **Bürgerholzbeigaben pro 1884 zum Voraus** in Form von **50 Stück dürren Reiswellen (25 Stück für die halbe Nutzung)** beziehen wollen, sind ersucht, sich **bis 10. dies** in eine, auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, 5 Dezember 1883.

Die Forstverwaltung.

Soeben erschien:

Verzeichniß

von sich zu **Fest-Geschenken** eignenden Büchern und andern Artikeln für die Jugend und Erwachsene, herausgegeben von der **Buchhandlung J. J. Christen in Aarau.**

Obiger sehr reichhaltige Katalog von Büchern aus allen Gebieten der Wissenschaft wird auf Verlangen an Interessenten **gratis** und **franco** abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

J. J. Christen, Buchhandlung, in Aarau.

Nr. 53 **Zollrain.** **Nr. 53**

Empfehle

in frischer Sendung mein großes Sortiment

Chocolade & Cacao

von A. Kohler in Lausanne,

halte zu den frühern Qualitäten noch

Noisettes-Pralines et Fondants, réglisses à la menthe et à la violette,

sowie guten **feinen Thee.**

Fr. Meyer, Messerschmieds, Zollrain Nr. 53.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu gefälliger Abnahme: Magern und fetten **Bernerspeck, Schüfeli und Rippli,** sehr gute **Zürcherwürste,** I. Qualität **Sennenbutter,** gesottene **Butter und Schweineschmalz; Teigwaaren** und einige der gangbarsten **Spezereiwaaren,** sowie meine übrigen schon bekannten Artikel.

G. Ruetschi-Wenger, Adelbändli Nr. 81.

Verkaufe, so lange Vorrath, ein größeres Quantum gute

Sennenbutter

zu Fr. 1. 45 per ½ Kilo.

A. Seiler, Bäcker.

Zu verkaufen:

Ein bereits noch neuer solider **Kinderkochherd.** — Nachfrage in Nr. 983 Entfelderstraße, II. Stock.

Abendgottesdienst

Sonntag den 9. Dezember, 7½ Uhr

in der evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vortrag von Herrn Pfr. **E. Preiswerk** aus Basel über:

Kampf und Sieg des Himmelreichs

nach Evangelm. St. Matth.

Elegante farbige Damen- und Kinder-Schürzen,

sowie große Haus-Schürzen

empfiehlt in den neusten Genres zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Fichus & Pélérines-Chenilles

schwarz und in den neusten Farben,

Châles-Russes,

Cachenez und Foulards,

Crêpe und Satin für Ballkleider,

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

J. Gamper-Andres.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein **Lager** in

Tuchmänteln, Regenmänteln, Kindermänteln, Hausjacken, Filz- und Steppunterröcken,

eleganten **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vorjährige Sachen unter dem Ankaufspreis.

Ebenso **Ausverkauf**

garnirter und ungarnirter **Mädchenhüte** von 80 Ct. an, **Tuchbachelique, Kragen, Stulpen, Spitzen, Bänder, Schleier und Schürzen.**

Zu recht zahlreicher Benützung dieser günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Vordere Vorstadt Aarau.

im Laden des Herrn Saxer.

Reeller Ausverkauf!

Circa 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Saxer,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,

franz. Waarenhalle Aarau.

im Laden des Herrn Saxer.

Photographie

Atelier Michelis

Inhaber Wolfsgruber

Atelier

vor dem Haldenthor, Aarau, hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, wolle man gefl. rechtzeitig machen lassen. Momentaufnahmen. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich geöffnet.

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer

Meerschaumwaaren

zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten

Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,

sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die Samenhandlung

G. J. Hermann.

Frische Soles (Meerfische),

Elb-Caviar,

Vacherins du mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Smyrna-Feigen,

Malaga-Trauben,

frische schöne Citronen

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Frisch erhalten:

Ganze und gebrochene

Erbsen, Ulmergerste, Sago und Paniermehl.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Wüthrich-Lüdi.

Lacroix-Sohlen,

als vorzüglichstes Mittel gegen kalte und feuchte Füße anerkannt, sind in allen Nrs. wieder vorräthig bei **J. A. Bell.**

Frische Hüppen,

Frische Bretzeln,

Basler Leckerli,

Chocolade und Cacao Suchard,

Bonbons fins,

in schönen Phantasieschachteln wofür sich höflich empfiehlt

Lydia Holer, Rain Nr. 833.

Kartenspiele

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**

Aarau. Rathhausgasse 1.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Nachdem Iberg, Abraham, Posamenter, von Küttigen, geb. den 2. Februar 1802, auf ergangene Edikt-Ladung hin sich weder vor hierseitigem Gerichte gestellt noch dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, so wird über denselben auf wiederholtes Ansuchen hin die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 24. Nov. 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.

Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Zu verkaufen:

Ein eingefriedeter Garten mit Gartenhaus im Schachen, haltend 1 Ar 77,3 □ m. Angebote nimmt bis 15. Dez. entgegen

Der Vormund der Frau Heer-Schmid:

E. Rothpletz, Verwalter.

Heute Abend und Samstags



Blut- & Leberwürste

und **Bratwürste** bei

Siegrist-Rymiker, Metzger.

Heute Abend Kuttlen

bei **Landolt,** Metzger.

Zu verkaufen:

Schönes Backmehl,

per ½ Kilo à 16, 18 und 20 Rp., **schöner Semmel** à 25 Rp. per ½ Kl.

Hilfiker, Bäcker in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Schaukelpferd** und ein **Petrol-Kochapparat.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gisi, Photograph in Aarau.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Den geehrten Damen

Aarau's und Umgebung für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich mich auch ferner für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten wieder bestens

Frau Lanz-Hurter, Damenschneiderin.

Hopfenstangen

erster und zweiter Klasse kaufen zu guten Preisen

Wenger & Specker, Holzhändler, (H-4600-Q) **Kriens** (Luzern).

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente vorzüglichste Schmiermittel für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kos.

C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 291.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Dezember 1883.

Der 9. Dezember.

Die Zürcher bedauern in ihrer Geschichte einen reaktionären 6. September; welchen Markstein wird der 9. Dezember in der aarg. Geschichte vertreten?

Die heilige Allianz ist bereits fertig. Zu den ultramontanen Schreiern gegen die Totalrevision gesellt sich die vom eidgenössischen Verein genährte Neue Zofinger Zeitung.

Wem gehen da die Augen nicht auf, recht auf? — — Es hat hier ein Korrespdt. in VI Artikeln so bündig über den Zweck der Revision geschrieben, daß Weiteres überflüssig wäre, wenn man auch nicht mit allem und unbedingt einverstanden ist. Wenn sich daher Ihr #-Correspondent ein letztes Wort nimmt, geschieht es nur, um an zwei bestehende und bleibende Momente zu erinnern.

Die Revision wurde von der freisinnigen Presse getragen und unterstützt. Diese freisinnige Presse ist immerhin eine Macht im Staate. Sie rechnet auf die Mitwirkung aller Einsichtigen und hat sich ihr Verhalten für alle Fälle vorgezeichnet.

Die Revision wurde getragen hauptsächlich von der Jungmannschaft des freisinnigen Kantons. Dieser mögen einige Traditionen staats- und kirchenpolitischer Natur nicht geläufig oder gleichgültig sein — jedenfalls sind ihre Absichten rein patriotische. Wenn sie den wirthschaftlichen Fragen näher trat, folgt sie nur einem überall vorhandenen Zuge und den Bedürfnissen der Zeit. Sie rekrutirt sich aus allen Berufsklassen, vom Arbeiter bis zum Doktor. Bei einer allfälligen Verwerfung wird sie sich nicht in ein Schneckenhaus zurückziehen. Die Klugheit sollte gebieten, alle frischen, unverbrauchten Kräfte zu unterstützen, zu einem gemeinsamen Werk an der Wiederherstellung eines festen Staatswesens zu vereinen. **Möge dies durch Annahme der Totalrevision geschehen!**

Zum aarg. Finanzreferendum.

Eine Correspondenz der „Zürcher Post" über das aargauische Finanzreferendum gipfelt in dem lieblichen Satze, daß die Revisionsfreunde, welche eine Modifikation desselben anstreben — von einer Beseitigung ist nicht die Rede — den Verstand verloren haben und als die Unglücksvögel der gegenwärtigen Revisionsbestrebungen zu betrachten seien. Gestatten Sie einem dieser verstandeslosen Unglücksraben eine kurze Erwiderung, welche mit dem Satze beginnen soll, daß der heute so lebhaft in Schutz genommene Liebling ein Produkt der Gegner des Referendums im Allgemeinen ist. Man gedachte dieses Volksrecht damit ad absurdum zu führen und brachte es zu diesem Zwecke in ein Kleid, in welchem die Glieder so zugeschnürt sind, daß sich der ganze Leib nicht mehr regen kann. Die einzige Thatsache, daß dieses Institut in dieser Gestalt sich sonst nirgends findet, daß die Demokraten von Zürich und Bern davon nichts wissen wollten und daß die zur Stunde amtende Revisionskommission des letztern Kantons nicht von Ferne an die Einführung unserer herrlichen Institution dachte, diese einzige Thatsache spricht deutlicher für das unpraktische und undemokratische Wesen des aarg. Finanzreferendums, als langathmige staatsrechtliche Erörterungen.

Hieraus folgt, daß die Demokraten, welche anläßlich der Totalrevision die eigenartige und in ihren Folgen verderbliche Einrichtung dem Vorbilde der uns umgebenden demokratischen Nachbarkantone anpassen wollen, nicht aufgehört haben, Demokraten zu sein. Allerdings gehören sie blos zu der Species communis der Zürcher, Berner, Thurgauer 2c., während diejenigen von der Art des Correspondenten der „Zürcher Post" besonders gesiedert sind.

Die reine Demokratie unterscheidet sich von dem repräsentativen Staate durch die beiden Vorzüge, daß die Gesetzgebung die Billigung des Volkes finden muß und daß auch die großen Finanzfragen nur mit seiner Zustimmung gelöst werden können. Hieran rüttelt Niemand. Aber auch unter der Herrschaft der Demokratie verlangen die Gesetze ihre Vollziehung und die bloße Ausführung derselben sowie der Bezug der dazu erforderlichen Steuern, bedarf keiner zweiten Genehmigung von Seiten des Volkes. Die Verfassung setzt fest, auf welchem Wege mißbeliebige Gesetze aufgehoben werden können; die Steuerverweigerung, soweit sie sich auf den Vollzug zu Recht bestehender Gesetze bezieht, erscheint daher geradezu als verfassungswidrig. Sie macht aber auch jeden geordneten Staatshaushalt unmöglich und diskreditirt damit die Demokratie. Ist es deshalb so verwerflich, wenn bewährte Freunde dieser Staatsform in deren eigenstem Interesse den Auswuchs beseitigen wollen, der ein Gebilde ihrer Gegner ist? Wir glauben das Gegentheil und sind überzeugt, daß die große Mehrzahl der aufrichtigen Demokraten auf unsrer Seite steht. Im Fernern sind wir aber auch überzeugt, daß das Glück derjenigen der Tagesfliege gleicht, welche heute das gabenspendende Füllhorn um sich schnallen, ohne dafür zu sorgen, daß es nicht lauter Nieter enthalte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung nahm die Wahlen vor. Die Wahl des Bundespräsidenten für 1884 erforderte einen einzigen Wahlgang: Ausgetheilte Stimmzeddel 167, eingegangen 166, leer 5, absolutes Mehr 81, Welti gewählt mit 133 Stimmen; Schenk erhielt 15, Hammer 5, Deucher 3, Droz 3, Hertenstein 2 Stimmen. Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte zwei Wahlgänge. Im ersten wurden ausgetheilt: Stimmzeddel 174, eingegangen 173, leer 2, absolutes Mehr 86, Schenk 85, Deucher 61, Hammer 21, Hertenstein 3, Droz 1 Stimme. Im zweiten Wahlgang: Ausgetheilte Stimmzeddel 173, eingegangen 173, leer 2; absolutes Mehr 86, Schenk gewählt mit 88 Stimmen; Deucher erhielt 81, Hammer 2 Stimmen.

Auf Antrag der Referenten Kurz und Pachoud wurden die Begnadigungsgesuche von R. Simon von Dietikon (Zürich), wegen Nothzucht verurtheilt, und von Ramseyer von Signau (Bern), wegen Diebstahl verurtheilt, ersterer von der VI. Division, dieser von der III. Division, ablehnend beschieden, dagegen dem Begnadigungsgesuch von H. Morf von Buch (Zürich), Verurtheilung wegen Diebstahls (VI. Division), entsprochen.

Der Nationalrath bewilligte Graubünden für die Nollaverbauung im Maximum von Fr. 100,000 einen Bundesbeitrag und der Regierung von Aargau eine Fristverlängerung für die Aarekorrektion bei Böttstein bis Ende 1885.

Der Rekurs des Unteragenten Kunz (Bern) gegen die Bestrafung wegen nicht Stempelung eines Auswanderungsvertrages wurde abgewiesen, dagegen der Rekurs der Eheleute Brandenberger (Zürich) wegen Entzug der Niederlassung Kuppelei halber rücksichtlich des Ehemanns begründet erklärt, hinsichtlich der Ehefrau abgewiesen.

Der Ständerath behandelte in zweiter Berathung den projektirten Zusatzartikel zum Bundesstrafrecht, über welchen der Nationalrath im vergangenen Juni einen vom Ständerath abweichenden Beschluß gefaßt hatte. Es handelt sich bekanntlich darum, in Fällen politischer Aufregung à la Stabio durch einen Machtspruch des Bundesrathes die der Parteilichkeit verdächtigten kantonalen Gerichte durch das Bundesgericht zu ersetzen. Nach einer verwickelten Abstimmung hält der Rath mit 21 gegen 18 Stimmen an seiner früheren Fassung fest und verwarf alle nationalräthlichen Abänderungen.

Der vom Bundesrath vorgeschlagene Nachlaß von Fr. 24,229 an Neuenburg für rückständige Militärpflichtersatzsteuer aus den Jahren 1876 und 1877 wurde ohne Widerspruch bewilligt.

Der Rath beschließt die Abhaltung einer außerordentlichen Session auf nächsten 17. März, behufs Behandlung des Zolltarifs.

Montag findet keine Sitzung statt.

Die vorberathende Kommission des Ständerathes hat mit 4 gegen 2 Stimmen beschlossen, den Antrag zu stellen, die internationale Konvention zum Schutze des gewerblichen Eigenthums nicht zu ratifiziren.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 6. Dezember.

An die eidgenössischen Räthe werden Botschaften erlassen betreffend Nachtrags-Kreditbegehren im Betrage von zusammen 402,667 Fr., betreffend den Handelsvertrag mit Italien (Nachtragsbotschaft) und betreffend eine Fristverlängerung für die Simplonbahn bis Ende 1885.

Als Posthalter in Au wird gewählt: Herr Joh. Ant. Zoller, Postkommis daselbst.

Landwirthschaftliches. Die billigen Postpakete von 5 Kilogramm brutto haben die Verwerthung der frischen Butter in Deutschland außerordentlich gesteigert. Z. B. wurden aus dem Kreise Niederung im Regierungsbezirk Gumbinnen im letzten Jahr 230,000 Butterpakete nach allen Gegenden Deutschlands versandt. Aehnlich verhält es sich fast in der ganzen Provinz Preußen, Schleswig-Holstein, Oldenburg 2c. Jedes Paket enthält 4 Kilogramm Butter netto; sie wird in Kisten oder Kübeln versandt und dabei in Pergamentpapier verpackt, wobei sie sich auch bei der stärksten Hitze und den längsten Transporten von 8—10 Tagen gut erhält. — Das gegebene Beispiel dürfte auch in der Schweiz lohnende Nachahmung finden.

Aargau.

Zur Abstimmung. (Eingesdt. aus dem Bez. Brugg.) Langsam nur hatte sich bei uns die Revisionsbewegung Bahn gebrochen; aber seit in den verschiedenen Volksversammlungen die weitgehendsten Aufklärungen über diese hochwichtige Frage gemacht wurden, ist aus gar manchem Gegner ein begeisterter Freund der Revision geworden. Schlimmeres als die gegenwärtigen fast haltlosen politischen und wirthschaftlichen Zustände

bieten, hat man allerdings nur beim Fortbestehen derselben zu erwarten, bei einer Revision steht eine Besserung unbedingt bevor. Was die Geldfrage anbetrifft, so kostet die Sache den Staat keinen Rappen mehr als die Sitzungen des Gr. Rathes, von den kostspieligen Kommissionen, die heute bestehen und in Zukunft wegfallen würden, gar nicht zu reden. Um jeden Zweifel, der noch über der Frage herrscht, zu verscheuchen, wollen wir ein schlagendes Moment anführen: Die Einigkeit der liberalen Presse! Von Zofingen bis hinunter in's Studenland, von den Höhen des Lindenberges bis zur alten Waldstätte Rheinfelden stehen heute alle freisinnigen Blätter mannhaft zur Totalrevision! Gegen diese festgeschlossene Phalanx wird die ultramontane Heerschaar, welche die Hauptmacht der Gegner bildet, hoffentlich vergebens ankämpfen; ein verneinendes Votum würde den Kanton der römischen Cohorte überliefern. Soweit wird es aber kein aufrichtiger Bürger kommen lassen wollen. Wir schreiben deßhalb morgen ein kräftiges **Ja!**

— In einem besondern „Manifest an das arbeitende Volk des Kantons Aargau" empfehlen die 18 aargauischen Grütlisektionen die Annahme der Revision.

— Lenzburg. Für die durch Resignation erledigte Stelle des Oberaufsehers der Strafanstalt sind innert 5 Tagen zirka 80 mündliche und schriftliche Anmeldungen eingegangen. Auch ein Zeichen der Zeit!

— Sisseln, 6. ds. Heute Abend nach beendigter Mahlzeit wurde Hr. Joh. Frid. Brogle, Zimmermann, vom Schlage gerührt und war plötzlich eine Leiche. Er hat ein Alter von nur 47 Jahren erreicht.

Bern. Die Oberpostdirektion macht diejenigen Personen, welche allfällig noch im Besitz alter, auf 1. Oktober abhin außer Kurs gesetzter schweiz. Frankomarken sind, darauf aufmerksam, daß Gesuche um nachträglichen Austausch solcher Marken gegen neue Frankomarken, bis zum 31. Dezember 1883 frankirt an die Oberpostdirektion gerichtet werden, noch soweit thunlich Berücksichtigung finden. Solchen, mit Bordereau zu versehenden Gesuchen sind die betreffenden Frankomarken beizulegen. (Bd.)

Zürich. Seit Montag vermißt man Hrn. Vaterlaus, Weibel vom Stadtammannamt. Man vermuthet, er sei verunglückt.

Baselland. Die Leiche eines kürzlich in Bubendorf verstorbenen 60 Jahre alten Jakob Börlin wurde ausgegraben, da Verdacht obwaltet, derselbe sei eines gewaltsamen Todes gestorben. Drei Glieder der Familie wurden in Untersuchungshaft gesetzt.

Freiburg. Hr. D. Lenoir von Etivaz in Bulle besitzt eine 18 Monate alte Gemse, welche er ganz jung eingefangen und aufgezogen hat. Das zierliche Thier ist ganz zahm, es frißt gemeinsam mit den Ziegen, schläft in der Scheune und springt lustig vor dem Stall und dem Haus herum. Der Zoologische Garten in Basel hat die Gemse als Eigenthum erworben.

Schaffhausen. Der um seiner Strebsamkeit und seines Frohmuths willen bei seinen Mitbürgern und Kameraden allgemein geschätzte Kavallerietrompeter Hs. Gg. Stamm von Schleitheim wurde am 3. Nachmittags beim Holzfällen im Walde von einer unvermuthet fallenden Tanne erschlagen. Rüstig zog er diesen Morgen noch aus und als Leiche wurde er den Seinen heimgebracht. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Knaben von 6—12 Jahren. Erst 35 Jahre alt ist der Verunglückte plötzlich einem glücklichen Familienleben entrissen worden und hat, als er bei der letzten Musterung das schöne Soldatenlied „Morgenroth" blies, wohl nicht geahnt, daß es sich an ihm selbst so bald erfüllen werde.

Graubünden. Von dem verstorbenen Postkondukteur Ulber erzählt der „Bund": „Als der Verstorbene in den kantonalen Postdienst trat, gab es über den Julier in das Herz des Engadin hinab in das Bergell keine Fahrpost, wenigstens im modernen Sinne des Wortes. So ging denn Ulber zuerst als Fußbote wöchentlich einmal über die Berge, um die geringe Korrespondenz zwischen hüben und drüben zu vermitteln. Als die Wegsame die jetzige Gestalt annahm, war es wieder Ulber, der auf der gleichen Linie auch ein oder höchstens zwei Mal in der Woche einen äußerst bescheidenen Wagen bis an die italienische Grenze leitete. Seit jener Zeit hat sich im Lande Graubünden auf dem Postgebiete unendlich viel geändert und der damals unbekannte Weg über die Engadiner Alpen ist nun zur Weltstraße geworden. Nur Ulber ist sich selbst stets gleich geblieben, eine markige, kraftvolle Gestalt, welche das Alter und die vielen Strapazen wohl etwas gebeugt, aber keineswegs niedergeworfen hatten. Mit Ulber ist nicht nur der älteste bündnerische Kondukteur zu Grabe gegangen, sondern auch eine durch und durch originelle Erscheinung: rauh das Aeußere, gut und kernbrav das Innere."

Tessin. In Luino am Langensee, der schweizerischen Grenz- und Zollstation (aber schon auf italienischem Boden) wird am nächsten Montag eine Schule für die Kinder der schweizerischen Grenz- und Zollbeamten eröffnet. Als Lehrer ist ein junger Graubündner gewählt.

Wallis. In seiner letzten Sitzung hat der Gr. Rath in zweiter Debatte die Wiedereinführung der Todesstrafe votirt. Die Fassung des betreffenden Beschlusses läßt dem Gerichte jedoch einen so weiten Spielraum und das Begnadigungsrecht des Großen Rathes ist ein so ausgedehntes, daß im Wallis gewiß Keiner so schnell gehängt wird, auch wenn man ihn hat.

Brüssel, 6. Dezbr. Das Parlamentsgebäude (Palais législatif) brennt. Das Gebäude ist vollkommen zerstört. Die Gebäude der Ministerien des Innern und des Unterrichts sind stark beschädigt. Mehrere Verwundete. Der Brand ist zufällig entstanden. Das Feuer theilte sich durch den Beleuchtungsapparat der Kuppel mit. Die anstoßenden Gebäude wurden gerettet.

Berlin, 6. Dez. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Antrag Sterns auf Einführung der geheimen Abstimmung für die Landtagswahlen und Kommunalwahlen mit 202 gegen 163 Stimmen ab.

München, 6. Dez. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten ist heute dem Magistratsbeschlusse, welcher einen Zuschuß von 630,000 Mark aus Gemeindemitteln zu Kirchenbauten aller drei Bekenntnisse gewährt, beigetreten.

— In Konstanz stürzte am Dienstag Morgens halb 7 Uhr in Folge des Sturmes der Dachgiebel eines Hauses in der Rosgartenstraße ein. Die ganze Schuttmasse fiel auf das Dach des Nachbarhauses, des Gasthauses zum „Bodan", und schlug dasselbe, sowie die zwei unter ihm befindlichen Stockwerke vollständig durch. In der einen der hiebei zerstörten zwei Kammern schliefen vier im „Bodan" bedienstete Mädchen, die durch die herabstürzende Masse verschüttet wurden. Drei der Mädchen konnten unter dem Schutt bald unversehrt hervorgezogen werden, während das vierte am Morgen als Leiche ausgegraben wurde. Die Verunglückte ist augenscheinlich sofort getödtet worden.

Rom, 6. Dez. Großes Aufsehen erregt ein heute stattgefundener parlamentarischer Skandal. Nicotera, aufgebracht, weil ein 22jähriger Bursche Namens Calabritto, welcher in einer Broschüre behauptet hatte, daß Nicotera während seiner Amtsthätigkeit als Minister des Innern, öffentliche Gelder unterschlagen hatte, zum Ritter des italienischen Kronenordens ernannt wurde, insultirte zuerst in den Couloirs den Unterrichtsminister Baccelli, und spuckte dann dem Generalsekretär des Innern, Lovito, in's Gesicht. Nicotera und Lovito machten je zwei Deputirten ihrer Partei zu Sekundanten.

Madrid, 6. Dez. Der Kronprinz wird sich morgen Abend incognito mit Expreßzug nach Sevilla begeben. Der Herzog von Montpensier hatte dem Kronprinzen seinen Palast zur Verfügung gestellt, doch wird der Kronprinz, um das Incognito zu wahren, in einem Gasthofe absteigen. Nachdem er Sevilla verlassen, wird er Utrera, Granada, Cordova, Alcazar, Valencia, Tarragona und Barcelona besuchen, wo er voraussichtlich zwei Tage in dem Palast des Militärgouverneurs wohnen wird.

Berlin, 7. Dez. Mächtiges Aufsehen erregt die offiziöse Nachricht, daß der Kronprinz auf der Rückreise von Madrid nach Rom geht, um dem Papste einen Besuch abzustatten.

Petersburg, 6. Dez. Nachforschungen haben den sichern Beweis geliefert, daß eine neue Geheimdruckerei der nihilistischen Partei Narodnaja Wolja sich hier in Petersburg, nicht, wie mancherseits angenommen, im Auslande, befindet. Die nihilistischen Blätter erscheinen wieder rasch nacheinander.

Paris, 7. Dez. Herr Spuller hat aus Lille, wo er am Sonntag eine Conférence gehalten hat, eine Tabaksdose mitgebracht, die Danton gehört hat und demselben von seinem Freunde Camille Desmoulins zum Geschenk gemacht worden war. Ein Arbeiter aus Lille hat die Tabaksdose Herrn Spuller mit der Bitte übergeben, sie dem Revolutionsmuseum des Hotel Carnavalet anzubieten.

In Folge des gestrigen Gerüchts, die Anarchisten hätten im Sinn, auf heute auf dem Börsenplatz eine Manifestation zu veranstalten, besetzten 150 Polizisten die innere Börse, die umliegenden Plätze wurden scharf bewacht. Bis jetzt ist Alles ruhig. Die anarchistischen Blätter riethen selbst von der projektirten Manifestation ab.

New-York, 7. Dez. Laut „New-York Herald" hat die Bevölkerung Canton's eine christliche Capelle, welche von bekehrten Chinesen errichtet worden war, zerstört. Truppen zerstreuten die Menge, welche zu glauben schien, General Pang sei zurückgekehrt, um die Ausländer zu vertreiben.

Am 10. Okt. Abends ist in Lancaster (N.-Y.) Eduard Bänzinger, am Bahnhof stehend, von einem von den Niagarafällen daher brausenden Zuge überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Der auf so schreckliche Weise um's Leben Gekommene war am Sylvestertage des Jahres 1835 in Chur geboren. Sein Vater war prot. Prediger, doch nahm der Sohn in spätern Jahren den katholischen Glauben an und begab sich nach Turin, um sich zum Priesteramte vorzubereiten. Hierauf wirkte er als Professor an einer Anstalt in Italien und wenn wir nicht irren, einige Zeit auf der Insel Korsika. Im Jahre 1864 kam er nach Amerika und wurde am 5. Februar desselben Jahres vom Bischof Timon in Buffalo zum Priester geweiht. Seither wirkte er an mehreren Kirchen der Diözese Buffalo, in Langford, Sheldon und seit ungefähr 12 Jahren in Swormville an der Maria Himmelfahrts-Kirche mit erfreulichem Erfolg. Er verschönerte die Kirche, errichtete eine gute Schule und ein schönes Pfarrhaus und hinterläßt eine blühende Gemeinde ohne Schulden. Der verstorbene Priester war allgemein geachtet und geliebt wegen seines leutseligen Wesens, sprach außer Latein und Deutsch auch Französisch, Italienisch und Englisch. Sein Tod hat bei allen, die ihn kannten, große Bestürzung und Trauer verursacht.

— Viehseuchen. Das Bulletin vom 1. Dezbr. verzeichnet 181 durch Maul- und Klauenseuche infizirte Ställe, 31 im Kanton Zürich, 25 Graubünden, 23 Thurgau, 19 Schaffhausen, 18 St. Gallen, 17 Appenzell A.-Rh., Luzern und Uri je 7, Schwyz 5 u. s. w.

Im Schlachthause zu Chaux-de-fonds wurde auf einem aus Frankreich eingeführten Schweine die Maul- und Klauenseuche konstatirt.

Laut dem neuesten Viehseuchenbulletin von Elsaß-Lothringen vom 8. Novbr. herrschte Ende Oktober in diesen Ländern die Maul- und Klauenseuche in 16 Kreisen in 36 Ortschaften und 308 Gehöften, deren Viehstand 1086 Stück beträgt; etwa 750 Stück hiervon waren erkrankt. In Baden kam die Seuche bei 1458 Rindern vor, welche sich auf 357 Ställe in 110 Gemeinden vertheilen.

Zufolge amtlichem Bericht über die Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten in Baiern trat die Maul- und Klauenseuche im dritten Vierteljahre 1883 in sämmtlichen Regierungsbezirken in 472 Gemeinden und 3851 Gehöften auf; die Einschleppung erfolgte in der Regel durch den Viehhandel. Die Lungenseuche wurde während der gleichen Periode in 28 Ortschaften und 43 Ställen bei 56 Rindern konstatirt.

Der Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Tirol und Vorarlberg verzeichnet für die Zeitdauer vom 1. bis 18. Nov. 90 Höfe mit zu-

sammen 527 Stück Vieh als von der Maul- und Klauenseuche inficirt.

Das Wochenbülletin von Italien vom 5. bis 11. Nov. notirt ca. 300 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Zürcher Börse vom 7. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	284	283—284
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	475	480	476
Gotthardbahn . .	475	480	479
Jura-Bern-Bahn . .	344	353	—
Suisse Occidentale .	70	72	73—72
Union-Suisse Stamm .	215	218	220 dt. 5
„ Priorität	454	459	—
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	128	120	—
Arth-Rigibahn . .	150	155	155 dt 5
Zürcher-Tramway .	510	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	805	—	—
Schweiz. Creditanstalt	618	622	—
Bank in Winterthur .	370	375	—
Aarg. Creditanstalt .	—	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Frucht-Markt in Basel vom 7. Dezbr. 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ ungarischer . .	„	„	27½—28½
„ russischer . . .	„	„	25 —26½
„ italienischer . .	„	„	27 —
Mehl französisches Nr. 1	„	„	36½—37
„ „ „ 2	„	„	33 —
Roggen	„	„	19½—
Hafer	„	„	19 —
Mais, mittäglicher weißer	„	„	20½—21
Mais, Galatzer . . .	„	„	23 —
„ Amerikaner Bigarré	„	„	20 —

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 7. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27½—26½	26	25½	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh
Serbischer	24	23	—	„
Rumänischer	28	27—26½	—	„
Bessarabischer	27	—	—	Zürich
Azima	27	26	25—24	„
Landweizen	24	23	—	„
Mais Cinq .	—	—	—	Romansh.
— neues	—	—	—	„
Hafer, ungar.	19½—19	—	—	„
„ deutscher	18½—18	17½—17	16	„

Mehl unverändert. Weizen matt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Dezbr.

Theils nebliges, theils heiteres, trockenes Frostwetter; weiteres Sinken der Temperatur.

Pariser Observatorium vom 7. Dezmbr. 1883.

Das Barometer stieg wiederholt über Westeuropa, bleibt jedoch relativ niedrig über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; kalt.

Verkäufe und Verpachtungen,

Betheiligungen, Stellen-Vakanzen etc.

werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, (Hans Lüscher,** Notar, **Aarau.)**

In der Berliner Kunstakademie arbeitet jetzt ein junger Bildhauer, der noch vor einem halben Jahre hinter Potsdam die Kühe hütete. Ein bekannter Bildhauer traf ihn auf freiem Felde, Figuren in Thon modellirend, die von frappanter Naturtreue waren. Er nahm sich des jungen Menschen an, und jetzt studirt dieser mit Hilfe eines ihm verliehenen Stipendiums auf der Berliner Kunstakademie. Seine Fortschritte sollen auffallend schnelle sein.

Cäcilien-Verein Aarau.

I. Abonnements-Concert

als Abschied vom Schwurgerichtssaal

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein OLGA SCHMUZIGER, der Schüler der hiesigen Instrumentalschule und mehrerer auswärtiger Musikfreunde

Dienstag den 11. Dezember 1883, Abends 8 Uhr.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr.

Programm folgt Montag.

Zitherclub Aarau.

I. Abendunterhaltung

Sonntag den 9. Dezember 1883, Abends 8 Uhr, im Storchensaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. **Der lustige Musikant,** Polka für 10 Zithern und Violine . . . . . von HAUSER.
2. **Im Kastanienhain,** für 2 Zithern . . . „ SCHNABL.
3. **Heimweh,** für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung . „ JUNGMANN.
4. **„Willkommen“,** Ländler für 2 Zithern und Guitarre „ BARTL.
5. **Vereinsbilder,** Walze für 10 Zithern und Violine . „ HAUSER.

II. Abtheilung:

6. **Wiwitzi-Polka** für 10 Zithern . . . „ GRASMANN.
7. **„So recht von Herzen“,** für 2 Zithern . . „ UMLAUF.
8. **„Vergissmeinnicht“,** Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung . . . . . „ SUPPÉ.
9. **„Gründungsmarsch“,** für 10 Zithern & Piano . „ HAUSER.

Eintrittskarten à 1 Fr. in der Musikalienhandlung von F. J. WIDMER und an der KASSE. Aeltere Billets sind ungültig.

Abendgottesdienst

Sonntag den 9. Dezember, 7½ Uhr

in der evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vortrag von Herrn Pfr. E. **Preiswerk** aus Basel über:

Kampf und Sieg des Himmelreichs

nach Evangelm. St. Matth.

Fabrikation künstl. Haararbeiten:

Haarketten in Doublé od. Gold gefaßt von 4. 25 — 40 Fr.
Haaruhrschnüre dto. dto. 5. — — 15 Fr.
Armbänder dto. dto. 12. an.
Ringe dto. dto. 2. 50 — 10 Fr.
Kreuze dto. dto. 2. 20 — 10 Fr.
Broschen in verschied. Formen 2. 50 — 6 Fr.
nebst versch. andern **Geflechtarbeiten;** alles eigenes Fabrikat.

Ferner verfertige **Haarbilder** in schwarz ovalen Rahmen in sorgfältigster Ausführung.

Musterkarten und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Höfl. empfiehlt sich **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle

sehr elegante Damen-Schürzen

in Schwarz und farbig, in glattem u. brochirtem Satin,

ebenso **Damen- und Kinder-Schürzen**

in Panama und Leinwand — und

breite Hausschürzen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Meine Fest-Ausstellung in

Kinderspielwaaren

ist eröffnet!

Dieselbe ist bestens assortirt und enthält wieder viel **Neues,** welches die Industrie dieses Jahr mitgebracht hat.

Für Knaben:

Laterna magica,
Festungen,
Massive Zinnfiguren,
Ponton-train, Artillerie ꝛc.,
Menagerien,
Theater,
Pferdeställe,
Wagen mit Gespann,
Waffen aller Art.

Für Mädchen:

Damen spielend am Klavier,
Bärentanz mit Musik,
Puppentrusseaux mit und ohne Koffer,
Puppen, modern, fein gekleidete,
Puppen unzerbrechliche, waschbar,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut mit und ohne Haar,
Puppenwagen, Puppenzimmer, Puppen-Meubles,
Kochherde große,
Küchen garnirte.

Baumverzierungen, Kerzli, Kerzlihalter.

Puppenschuhe und Strümpfe, Arme und Beine.

Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele

für Jung und Alt.

Laubsägemaschinen

à Fr. 10 — 15 — 22 — 35.

Lederwaaren:

Photographie-Album, Schreib-Album,
Bilder-Album, Schreib-Mappen,
Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Porte-Beutel,
Notizbücher, Notiz-Kalender,
Cartes-Visite, Necessaires diverse.

Papeterie:

Das Neueste in **feinem Postpapier sammt Couverts in eleganter Verpackung,** zu **Geschenken** dienlich; so bin ich auch in meinen **Schreib- und Zeichnungsmaterialien** wieder auf's Beste versehen. — **Bestellungen für Monogramme aller Art** werden fortwährend angenommen, Muster liegen zur Einsicht vor.

Masken in großer Auswahl.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. **1 Rathhausgasse 1.**

Weiße Glacé-Handschuhe 2 bis 6 Knopf,

Farbige Glacé-Handschuhe

in I. Qualität und neuem Assortiment

empfiehlt bestens *Erny-Fassler.*

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 14. dieses Monats,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder** dahier, aus den hies. Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa 55 Beigen tann. Spaltholz,
„ 35 „ eichen. „
„ 90 „ tann. Stockholz,
„ 10 „ eichen. „ und
circa 17,000 Reiswellen.

Zofingen, den 5. Dezember 1883.

(Z-75-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Dezmbr. 1883:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Dez. (II Adventsonntag),
Morgens 7 1/4 Uhr Frühmesse.
3/4 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: **Nachm. fällt aus!**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café Stahel. Abends 8 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Sonntag 11 Uhr Probe für Alle.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Keulenübungen in der Turnhalle,
9 Uhr **Sitzung** im **Lokal.**
Der Vorstand.

Verfassungs-Revision.

Die telegr. gemeldeten **Abstimmungsergebnisse** der hauptstädtischsten Gemeinden des Kantons liegen morgen Sonntag **Nachmittags von 2 Uhr an** in der **„Krone"** zu Jedermanns Einsicht auf. **Das Comite.**

III. Kleist-Vortrag

Montag 10. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **in der Aula des städtischen Schulhauses.**

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's **Armen- und Krankenhaus Aarau** pro **I.** Quartal 1884 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis und mit 15. Dezember die Unterzeichnete, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 7. Dezember 1883.
Die Armenpflege.

— Stockfisch —

Samstag und Sonntag
in der Krone.

Die Commissions-Handlung von J. A. Bell
Nr. 22. in Aarau empfiehlt bestens:
Gedörrte Kannenbirnen, Blutbirnen, Zwetschgen, Maccaroni, Nudeln, Fideli & Suppenteige, sehr schönen Semmel, Orangeat, Citronat & Stampfzucker, ächte Wiener Weihnachtskerzchen, ganze und Kanal-Stearinkerzen.
Frische Cornichons & Julienne sèche.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als

Buchbinder

für alle in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Prompte und billige Bedienung zusichernd. **E. Amsler,** Buchbinder, Schachen Nr. 804, Aarau.

Pariserblumen

in großer, frischer Auswahl empfiehlt
Ida Suter.

Schlittschuhe

in sehr großer Auswahl empfiehlt zu Festgeschenken **Carl Henz.**
(Bei Bestellungen in den neuern Sorten ist bloß die ganze Länge der Schuhsohle anzugeben).

Theoretisch-praktische Anweisung zur Bereitung von

künstlichem Wein,

Tafel-, Champagner- und Pomeranzenwein, Essig, Liqueur, Branntwein und deren Behandlung, Verbesserung und Färbung. Preis Fr. 1. Gegen Einsendung von Fr. 1. 05 in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung durch
Buchhandlung Rudolf Jenni in Bern,
(H. Köhler).

Avis.

Festausstellung in Kinderspielwaaren.

Meine diesjährige **größte Festausstellung in Spielsachen** ist **vollständig ausgestellt** und bietet dem Ehrenden Publikum **eine sehr schöne und reichhaltige Auswahl** dieser Artikel. Zu allen Preisen findet man in jedem Gebiete reichhaltiges Sortiment. Jedermann ist freundlichst zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung meiner Ausstellung höflichst eingeladen.
Die Preise sind außerordentlich billig gestellt
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Ruches & Balayeuses,
Cols & Nœuds, haute nouveauté,
Schwarze & modefarbige Chenille-Fichus
und seidene Foulards,
Ceintures- & Médaillon-Band und Schnallen

empfiehlt bestens **Erny-Fassler.**

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen** und **baumwollenen**



Regenschirmen von 2—20 Frkn.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln. **E. Pfisterer.**

Weiße leinene & baumwollene Taschentücher,
sowie bedruckte und carrirte Taschen-Tücher
für Erwachsene und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Erny-Faßler.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 13. Dezember 1883.

Bijouterie Controlée.
E. Meister-Heß, Zürich, [H-4088-Z]
Ecke Münsterhof, Storchengasse

empfiehlt das **Modernste** in **Gold-** und **Silberwaaren.**
Spezialität in Colliers & Bracelets in Gold & Silber.
Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.

Zu Festgeschenken.

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von Fr. 8. an per Stück,
sowie noch eine Parthie
Seidene Foulards (Herrentaschentücher)
à Fr. 3. 50 per Stück
empfiehlt bestens **Gustav Bolliger,**
19 Marktgasse 19.

Cigarren
Regarda
schön gearbeitet, weiß brennend, von sehr angenehmem Aroma, verpackt in Klappkistchen, sind äußerst billig in best abgelagerter Qualität zu haben, per 1000 Stück à Fr. 26, per 100 Stück à Fr. 3 bei **Friedrich Curti** in St. Gallen.

Gesucht:
Ein junges ordentliches **Mädchen** zur Besorgung von Hausgeschäften. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition.

Zu verkaufen:
Eine Nähmaschine
(System Wheeler und Wilson) so gut wie neu, zu billigem Preis. Bahnhofstraße Nr. 1020.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener **brauner Muff, Boas** und **Pelzstößli.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in gereinigten und gedörrten
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Auf die bevorstehende
Festsaal-Einweihung
empfiehlt der Unterzeichnete eine sehr schöne Auswahl **farbiger**
Glacé-Handschuhe
mit 2, 3 und 4 Knöpfen.
J. A. Bell.

Zu verkaufen:
Ein neuer ganz leichter vierplätziger
Reitschlitten,
von mittelst Dampf gebogenem Holz, für Ein- und Zweispännig zu gebrauchen, bei
C. Kuni, Wagnermeister
in Brugg.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei
C. Wydler, Apotheker,
O. Ziegler, „
Dr. O. Lindt, „
L. Weibezahl, Apotheker, in **Aarau.**

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende und nützliche
Festgeschenke
empfehle in billigen und feinen Sorten:
Ueberzieher,
Reise-Mäntel,
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Anzüge von Fr. 7. an.
Jaquettes, Joppen.
Hosen, Gilets.
Weiße und farbige Hemden.

Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen, Unterleibchen.
Strümpfe, Socken.
Eine Parthie schöne weiß wollene **Strümpfe** für Damen und Kinder.
Handschuhe, Pulswärmer.
Foulards, Cachenez.

Winterschuhe.
Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.
Knabenhüte von Fr. 2. — an.
Winterkappen.

Cravatten, Kragen.
Manschetten, Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder.

Hosenträger, Portemonnaies.
Hemden- & Manschetten-Knöpfe.

Eine Parthie Bettvorlagen
in Plüsch, schöne Dessins à Fr. 4. und 5.
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

In Herren-Hemden,
Kragen und Manchetten,
Schwarzen und farbigen
Cravatten,
Manchetten-Knöpfen
erhielt soeben neue Sendungen und empfehle dieselben bestens
Erny-Faßler.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 4. Januar 1884 dagegen kein Einspruch erhoben wird:
Suter, Gabriel, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, welcher mit mehr als 2/3 seiner Gläubiger VI. Klasse, welche zugleich 3/4 der in dieser Klasse eingegebenen Forderungen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 50% abgeschlossen hat.
Auf gestelltes Begehren wird das Bezirksgericht von Aarau den abgeschlossenen Nachlaßvertrag genehmigen, die nicht beigetretenen Gläubiger verhalten, sich mit 66 2/3% zu begnügen und über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „
Appenzeller Kalender	40 „

Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rüdiger Fr. 2. —
Dutzendweise Rabatt.
Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 291.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 8. Dezbr. 1883.

Verlag von verfertigten

Wollen-Waaren.

Große Auswahl! ERNY-FASSLER Billige Preise!

Aarau.

Elegante Filz-Châles

Kopftücher **Bacheliques**

Pélérines **Fanchons**

Aus

Capuchons **Cachenez**

Sammet

Foulards **Filzhütchen**

verfertigte

Halstücher **Muffs**

Capuchons

Muffs **Boas**

und

Jacken **Gilets**

Kragen

mit

Pelz-Garnitur.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet sehr viele **Neuheiten** in

Spielwaaren,
Gesellschaftsspielen,
Lederwaaren,
Schatullen,
Aecht japanesischen Artikeln,
Schmuckgegenständen 2c.

Billige Preise. *Grosse Auswahl.*

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:

Solide Kinderkochherde,
Gelenkpuppen (ganz aus Holz, sehr zu empfehlen,)
Puppenstoßwagen in jeder Größe,
Holzpferde und Fellthiere,
Festungen zum Zusammenschießen,
Vogelscheiben mit Armbrust,
Baukasten in Hartholz,
Damenbrett, Domino und Schachspiele.

Die Ausstellung befindet sich im I. Stock meines Hauses Nr. 21 Rathhausgasse.

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Auf bevorstehende Festzeit verkauft der

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in Aarau, zu billigsten Preisen:

Glas- und Crystallwaaren: Kaffee- und Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huiliers, Confiturengläser, Liqueurservice 2c. 2c.

Hänge- und Stehlampen von Fr. 2. 50 an, Kaffeekannen, Theebretter, Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Besteckkörbchen, Vogelkäfige, sowie alle Arten Bestecke in Horn, Bein und Ebenholz.

Reiseartikel und feine Korbwaaren: Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen 2c. 2c.

Galanterie- und Kurzwaaren: Börsen, Portemonnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. —, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medaillons, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme, Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an 2c.

Holz- und Bürstenwaaren: Salz- und Mehltonnen, Rolltischdecken, Gewürzkästchen, Waschbretter u. s. w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten 2c. 2c.

Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Kegeltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele, Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Spezereiladen, Küchen, Baukästen, Laubsäge- und Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.

Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefl. Zuspruch ladet ein

H. Schmid-Kunz.

Lager in Reiseeffekten,

frisch assortirt in größter Auswahl:

Damenkoffern, Pariser und selbstverfertigte, von Fr. 15—35,
Herrenkoffern, äußerst solid von Fr. 22—30,
Handkoffern jeder Art, von den geringsten Fabrikkoffern bis zu ganz solider Waare,
in grau ord. Fr. 3., 4. bis 7.,
Ledertuch Fr. 6. bis 15.,
Leder Fr. 12. bis 35.,
Segeltuch mit Nickelgarnitur Fr. 18. bis 30.,
Patentsäcke, Malle-Soufflet von Fr. 15. bis 30,
Damentaschen von Fr. 4. an bis zu den feinsten Taschen,
Reisesäcke für Herren und Damen in neuester Form und Garnitur von Fr. 12—35.,
Schultheke, Schulmappen und Taschen von Fr. 2. 50 bis Fr. 9.,
Portemonnaies, Porte-Bourses in solider Waare. Eine kleinere Parthie ordinäre Sorten von 50 Cts an.

Korbwaaren und Taschen

ganz fein garnirt, kann durch günstige Offerten zu den niedrigsten Preisen erlassen. Ueberhaupt kann in obigen Artikeln jedem Bazar-Geschäft entsprechend, verkaufen, wovon sich Jedermann bei Einsichtnahme überzeugen kann.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,

Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle.

Eduard Meier, chemische Fabrik Aarau.

Spezialität in Vaseline Lederfett, Lederöl, Huffett, Wagenfett, Bodenwichse, Schnellglanzwichse.

Vaseline Lederfett, conservirt alles Leder, macht dasselbe wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft. Es eignet sich daher vorzüglich zum Einfetten von allem möglichen Schuhwerk, Chaisendächern, Spritzleder, Pferdegeschirren, Sattelzeug, Tornister, Bandeliere, Reithosen 2c. Es dringt sofort dauernd in das Leder ein, beschmutzt nicht und kann auch sofort nachher wieder gewichst oder lackirt werden.

Vaseline Huffett, **das Neueste und einzige dieser Art,** erhält die Elastizität der Hufe, schützt sie vor schädlichen äußern Einflüssen, und unterstützt das Wachsthum derselben, ebenso bewirkt es bei spröden und bruchigen Hufen die natürliche Weichheit und dient zugleich als bestes Schwärzemittel.

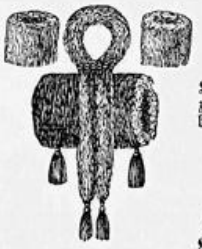
Verkauf in Blechbüchsen, Kübeln und Fässern.
Ablage in Aarau bei Herrn Eduard Eggen, Handlung.

Glacé-Handschuhe aller Art

(Wiesner-Fabrikat)

empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres

Emil Pfisterer,

Vordere Vorstadt 666.

G. Angst, Evangel. Bücherdépôt in Aarau

empfiehlt sein gutgewähltes Lager in:

Bibeln & Neuen Testamenten in einfachen und eleganten Einbänden — **Gesangbüchern — Gebet-, Predigt- und Erbauungsbüchern — Volks- und Jugendschriften — Gedichtsammlungen — Confirmationsschriften — Gelegenheitsschriften** als passende gehaltvolle Gaben in Freud und Leid — **Kunstblättern** zu Zimmerschmuck, mit und ohne Einrahmung — **Blumenkarten** in mannigfacher Auswahl — **Bilderbüchern** zu niedern und höhern Preisen.

Ganz besonders aber sei aufmerksam gemacht auf eine schöne Auswahl gediegener

— Kinderschriftchen —

mit farbigem illustrirtem Umschlag im Preise von 10—50 Cts. von Verfassern wie: Blankenstein, Glaubrecht, Bachofner-Burtorf, Stretton, Vollmar 2c. 2c.

Publikation.

Nach Mitgabe des § 101 litt. b. des Aarg. Baugesetzes wird anmit darauf aufmerksam gemacht, daß nur mit Bewilligung der Staatsbaubehörde und mit Entrichtung der damit verbundenen Entschädigung Materialien aus öffentlichen Gewässern entnommen, mithin auch **Eisenthebungen** aus denselben, oder aus Staatsgruben — sei es zu gewerblichen, oder sei es zu sanitarischen Zwecken — vorgenommen werden dürfen.

Die Bewilligungsgesuche für die Eisgewinnungen im Winter sind an den betr. Kreis-Ingenieur zu richten und dessen spezielle Weisungen zu befolgen.

Aarau, im Dez 1883.

Im Auftrage der Aarg. Baudirektion:
Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Anschreibung

von
Bürgerholzbeigaben in Reiswellen.

Diejenigen nutzungsberechtigten, **weniger bemittelten Ortsbürger,** welche ihre **Bürgerholzbeigaben pro 1884 zum Voraus** in Form von **50 Stück dürren Reiswellen (25 Stück für die halbe Nutzung)** beziehen wollen, sind ersucht, sich **bis 10. dies** in eine, auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, 5. Dezember 1883.

Die Forstverwaltung.

Verkaufe, so lange Vorrath, ein größeres Quantum gute

Sennenbutter

zu Fr. 1. 45 per ½ Kilo.
A. Seiler, Bäcker.

Zu verkaufen:
Ein bereits noch neuer solider **Kinderkochherd.** — Nachfrage in Nr. 983 Entfelderstraße, II. Stock.

Frische Soles (Meerfische),
Elb-Caviar,
Vacherins du mont d'or
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Schönes Backmehl,

per ½ Kilo à 16, 18 und 20 Rp., **schöner Semmel** à 25 Rp. per ½ Kl.
Hilfiker, Bäcker in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **Schaukelpferd** und ein **Petrol-Kochapparat.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

In Nr. 280 in der Halde sind heizbare **Schlafstellen** zu vergeben. Auf Verlangen Kost.

Smyrna-Feigen,
Malaga-Trauben,
frische schöne Citronen
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Frisch erhalten:
Ganze und gebrochene
Erbsen, Ulmergerste, Sago und Paniermehl.
Es bittet um geneigten Zuspruch
Wüthrich-Lüdi.

Die unübertroffenen wohlbekannten
Stettiner **Rheumatismus-Tinktur**
Crippavac, filtrirte Salbe für Gicht- und Rheumatismus-Leidende sind stets zu haben bei **Fr. Hunziker,** Aarau.
Preis per Fl. Fr. 7. — bei 5 Fl. Fr. 6.

Allen Verdauungskranken
kann J. J. F. Popp's langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden.
Die belehrende Schrift
Chronischer Magen- und Darmkatarrh
ist gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die Direktion derselben gedenkt auch dies Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge — 24 Knaben und 12 Mädchen — zu veranstalten.

Es wird nicht nöthig sein, sich über Wohlthat und Nothwendigkeit einer solchen Bescheerung weitläufig auszusprechen und dem Publikum von Aarau unsere Anstalt besonders ans Herz zu legen, indem die zahlreichen Wohlthäter aus allen Ständen der Stadtbevölkerung ihre Sympathie für diese — wenn auch nicht mehr im Areal der Stadt liegende, doch von ihr abhängig und der fortwährenden Unterstützung bedürftige — Wohlthätigkeits-Anstalt des Kantons Aargau längst bewiesen haben und es an Interesse für die Sache der Taubstummen in Aarau nicht fehlt.

Dessen ungeachtet darf darauf hingewiesen und immer wieder gesagt werden, daß eine solche Anstalt mit ihrer Christbaumfeier der Boden ist, auf dem sich alle Meinungsverschiedenheiten und Richtungen einander die Hand geben zum Werk christl. Nächstenliebe. Wer Gelegenheit hat, da und dort in den Hütten der Armen etwa ein taubst. Kind zu sehen und bei einer Christbaumfeier der Taubst.-Anstalt die fröhlichen Gesichter erblickt und die Augen des Dankes leuchten sieht, dem wirds klar, was der göttl. Menschenfreund gemeint hat, wenn er ausrief: Ich bin nackend gewesen und ihr habt mich gekleidet; ich bin hungerig gewesen und ihr habt mich gespeist, ich bin ein Gast, ein Fremdling, ein ungekanntes, verachtetes Kind gewesen und ihr habt mir eine Heimat gegeben! Den freundlichen Gebern, denen wir hiemit zur Kenntniß bringen, daß sich Frau Pfr. **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Vizepräsident, Herr **Gisi von-Arx,** Cassier zum, Empfang allfälliger Gaben bereit erklärt haben, zum Voraus den herzlichsten Dank!

Die Direktion.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

in Commission erhalten.

Schlupf und Pelz in Bisam	von Fr. 20. —	bis höher,		
" " Waschbär	" 24. —	"	"	
" " schwarz, langhaarig	" 42. —	"	"	

können auch einzeln abgegeben werden.
Pelzchen und Schlupf für Kinder in Plüsch, ganz billig.
Pelztoque für Erwachsene und Kinder.
Empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme bestens
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Aarauer Waarenhalle.

34. **Kronengasse** 34.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damenkleider-Stoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten Genres.
Großes Assortiment
in schwarzen franz. Merinos & Cachemires
sowie Doppel-Châles in Cachemir.

Billigste Preise. **Reelle Bedienung.**

Achtungsvollst empfiehlt sich **Julius Guggenheim,**
34. Kronengasse 34.

Für Confirmanden.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Schwarzes Tuch per alte Elle à Fr. 4. 50,
Schwarzer Satin - - - - - 6.
Schwarze Doppel-Châls von Fr. 13. an pr Stück.

Gustav Bolliger.
19 Marktgasse 19.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder

hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.
(Das **Sticken von Namen** wird jederzeit bestens besorgt).

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.
Diplom
für
Alpenkräuter-Magenbitter
von
vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.
Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Gesucht:
Eine brave und freundliche **Tochter** als **Kellnerin.** Nachfrage beim Verleger d. Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Puppenwagen

äußerst billig.

Stoßwagen mit Verdeck,
eleg. garnirt zu 3. 50, 4. 50, 6. 50 bis 12 Fr.
Stoßschlitten in Holz, sehr leicht und solid Fr. 25, **Knabenschlitten,** fein lakiert 6. 50, **Kinderwagen** jeder Art von Fr. 24 bis 50, wozu auch **Schlittengestell** liefere, die mit Leichtigkeit unter die Räder festgemacht werden, empfiehlt höfl.
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648
bei der obern Mühle.

Frische Sendung schön garnirte

Filzunterröcke,

gut passend zu **Geschenken** zu billigem Preis empfiehlt bestens
Franz Camisasca.

Wir detaillieren

Limburgerkäse

à 60 und 70 Ct. per ½ Kilo.
Gebrüder Schießer.

Leibbinden **Leibbinden** Leibbinden

Leibbinden

System
Dr. Jaeger,
das praktischste bis jetzt in diesem Artikel empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten 2c. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacific-bahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Zu miethen gesucht nach Neujahr:
An gangbarer Lage ein **Plainpied** oder eine **Wohnung** von circa 3 Zimmern im ersten Stock für ein Geschäftslokal. Zutritt in einen Hof erwünscht.
Billigste Offerten mit V. W. an die Exped. ds. Blts.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren.**
Billige Preise.
Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.
Reparaturen prompt und billig.

Ueber die Heilkraft
des **echten**
Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser
gegen
leicht blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne und üblen Geruch aus dem Munde.

Nachdem ich das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, einige Zeit gebraucht und die wohlthätige Wirkung desselben auf mein krankhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch und lockere Zähne, welche wieder ihre Festigkeit erhielten, empfunden habe und auch den üblen Geruch im Munde beseitigt sehe, so fühle ich mich angenehm veranlaßt, diesem Mundwasser das wohlverdiente Lob zu ertheilen und es Jedermann bestens anzuempfehlen.

Wien.

Franz Schragel m. p.,
Beamter des k. k. Haupt-Zollamtes.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch,** Coiff. und Parf. und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 292.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 166.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. Dezember 1883.

Abstimmungs-Resultat vom 9. Dezbr. 1883, betr. Totalrevision der aarg. Staatsverfassung.

Gemeinden.	Stimmde.	Ja.	Nein.	Leer.
Aarau	924	626	257	40
Biberstein	94	86	8	—
Buchs	162	132	25	5
Densbüren	169	135	28	6
Erlinsbach	163	159	4	—
Gränichen	335	240	92	3
Hirschthal	82	66	16	—
Küttigen	332	214	112	6
Muhen	183	48	132	2
Oberentfelden	193	102	85	6
Rohr	83	65	17	1
Suhr	240	150	88	2
Unterentfelden	103	66	34	2
Total	3063	2089	898	73
Bezirke.				
Aarau	3063	2089	898	—
Baden	3815	1646	2128	—
Bremgarten	3176	632	2527	—
Brugg	3251	1965	1244	—
Kulm	3396	2357	1001	—
Laufenburg	2930	656	2232	—
Lenzburg	2979	1952	989	—
Muri	2596	500	2074	—
Rheinfelden	2100	1115	944	—
Zofingen	4085	3128	864	—
Zurzach	2604	929	1634	—
Total	33,995	16,969	16,535	——

Die Totalrevision ist also mit einem Mehr von 434 Stimmen beschlossen!

Die Freisinnigen dürfen sich gratuliren. Der 9. Dezember wird ein glänzendes Blatt in der Geschichte Jung-Aargau's bleiben!

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Dez. Der Nationalrath behandelte die Motion Grosjean und Genossen betr. Wiederaufhandnahme der Patentschutzfrage, worüber Grosjean referirt. Arnold beantragt Nichteintreten, ein gegentheiliger Beschluß würde vom Volk als Zwängerei betrachtet werden. In den Ländern mit Patentschutz hört man viele Klagen über Chikanen und Inkonvenienzen. Zweifel steht auf demselben Boden. Die Landesausstellung bewies, was eine Industrie leisten kann ohne Schutz; was der Einzelne erfunden, beuten gewöhnlich Andere aus. Es ist merkwürdig, daß die Welschen, welche für Freihandel schwärmen, nun den Patentschutz wollen und doch nichts vom Zolltarife wissen mögen, wo nicht blos der einzelne Erfinder, sondern die Arbeit der ganzen Nation in Betracht kommt. Stößel bemerkt, es handle sich heute nicht um die Einführung. Es würde auch auf das Ausland einen schlechten Eindruck machen, wenn das schweizerische Parlament die Frage nicht nochmals prüfen wollte. Bundesrath Droz betont, daß sozusagen alle zivilisirten Länder den Patentschutz haben. Am Kongreß in Zürich war nur eine Gruppe — die Chemie — einstimmig gegen denselben. Die Maschinenfabrikanten, welche in der Schweiz keinen Schutz wollen, suchen und benutzen ihn dagegen im Ausland. Im Uebrigen darf die Behandlung der Frage nicht überstürzt werden. Redner empfiehlt die Motion. Noch sprechen Joos und Tissot für, Sulzer gegen den Patentschutz. Letzterer bemerkt: Bei der Bekämpfung des Patentschutzes kommt man nicht, wie Droz behauptet, mit Recht und Moral in Widerspruch. Alle Autoritäten, wie die Staatsmänner, Rechtsgelehrten, sodann die öffentliche Meinung bekämpfen den Schutz. Droz selbst schrieb in die „Revue" für freien Verkehr. Dieser aber setzt die freie Arbeit voraus. Der Erfindungsschutz wird immer eine Art von Monopol sein. Der Patentschutz ist untrennbar von politischer Unfreiheit. Bei einer nochmaligen Abstimmung würde der Patentschutz mit noch stärkerer Mehrheit verworfen, da alsdann auch die Industriellen für die Verwerfung agitiren würden. — Die Abstimmung wird auf Montag verschoben.

Die Kommission des Nationalrathes in der Nationalbahnfrage ist noch nicht definitiv schlüssig geworden. Doch ist sicher, daß eine Minderheit, an deren Spitze Zemp steht, nichts von einer Bundeshilfe wissen will, während die Mehrheit beantragen wird, den bundesräthlichen Beschlüssen beizustimmen. Jedoch wird sie vorschlagen, den Beschluß dem Referendum zu unterstellen, und ferner Maßregeln von Seiten des Bundes vorsehen, sofern einer der schuldnerischen Theile die Bundeshilfe ablehnen sollte.

Als erstes Traktandum behandelte der Ständerath den Auslieferungsvertrag mit Spanien. Demselben wurde die vorbehaltene Ratifikation ertheilt. Sodann stimmte der Rath dem Nationalrathe bei betreffend den Grenus-Invalidenfond und die Reduktion des Ausfuhrzolles auf Lumpen. Schließlich wurde noch die Vorlage betreffend Organisation des eidg. Justiz- und Polizeidepartements in Berathung gezogen. Die Kommissionsmehrheit beantragte Zustimmung zum Nationalrath in allen Theilen. Die Minderheit schlug folgende Abänderung vor: Departementssekretär ꝛc. (statt Fr. 5500 bis 7000) Fr. 5500 bis 6500. Spezialiekretär ꝛc. (statt Fr. 5500 bis 7000) Fr. 5500 bis 6500. Adjunkt, Uebersetzer ꝛc. (statt Fr. 2400 bis 4200) Fr. 2400 bis 4000. Die Diskussion über diese Anträge gelangte indessen heute noch nicht zum Abschluße.

Hr. Minister Bavier ist vom deutschen Künstlerverein in Rom zum Ehrenmitgliede ernannt worden und zwar gleichzeitig mit dem preußischen Gesandten beim Vatikan, Hrn. von Schlözer. Bei dem üblichen Festbankett wurde dem schweizerischen Maler Corrodi senior, anläßlich seines fünfzigjährigen Künstlerjubiläums in Rom, eine besondere Ovation bereitet.

Vom 1. Januar 1884 an sind Doppelpostkarten auch im Verkehre mit Britisch-Indien zulässig.

Aargau.

— Von der Aare. (Korrspdz. v. 8. ds.) Vor Thorschluß hatten wir heute in Döttingen eine Volksversammlung, die äußerst bemerkenswerth ist. Gegen 300 Mann füllten die geräumigen Lokale der Bahnhofrestauration. Da kann von keiner Theilnahmlosigkeit die Rede sein, wie auch jedermann gespannt war zu beobachten, wie sich der Kampf entwickle, den die beiden Herren Jäger und Spühler mit den Botschaftsmännern im eigenen Standlager aufnehmen wollten. Der Tagespräsident, Hr. Ingenieur Bruggisser von Laufenburg, gab letzterm zuerst das Wort. In lichtvollem Vortrage reihte derselbe Thatsache an Thatsache im Rahmen der wirthschaftlichen Parthien des Programmes, und mit schneidender Schärfe wies er auf die Widersprüche in der Tagespolitik hin. Den wuchtigsten, wahrhaft vernichtenden Hieb führte der Redner, als er an den Hohn erinnert, mit welchem die heutigen ultramontanen Blätter das wirthschaftliche Revisionsprogramm überschütten und da er sofort das ominöse Schriftstück vorwies, in welchem anno 1877 die ultramontanen Haupthähne Aehnliches verlangt hatten. Wahrhaft vernichtend! Unsterblich hat sich einer derselben blamirt, der während der Rede seine damalige Mitwirkung durch ein „Nein" ablehnen wollte, und vom Sprecher ruhig auf seine Unterschrift verwiesen wurde. Das Votum des Hrn. Jäger, nach Form und Inhalt ein oratorisches Meisterwerk ersten Ranges, erntete ebensolche Anerkennung und es steigerte sich dieselbe wiederholt zu begeistertem, brausendem Jubel. Der Mann kann's, nickten sich die Hartgesottensten zu! Als einziger Opponent trat Hr. Gerichtspräsident Weißenbach v. Zurzach auf. Merkwürdig! Derselbe anerkannte mit ausgezeichneten Worten Alles von A bis Z, was beide Vorredner über die Revision gesprochen, als wahrhaft ehrliche, patriotische, offene Mannesworte, als das, was wir haben müssen; allein, allein, sein Refrain war — Partialrevision und er macht den beiden Rednern das Compliment, wenn sie bei dieser mit solchem Feuer eintreten, werde die Geschichte gut gehen. Zwischen hinein erhielten das Manifest des Grütlivereins und der Referendumsvater, Hr. Oberst Künzli, ihr vollgerüttelt Theil.

Aber Herr Jäger vertheidigte glanzvoll das angegriffene „Hottentotten-Manifest" und Herr Spühler wies alle Anschuldigungen auf Herrn Künzli gesalzen zurück. Ein Replik unterblieb. Unsern Döttingern und Klingnauern aber hat unser werthe Mitbürger Dr. Keller in Baden eine zündende Rede gehalten, die nachwirken wird und Manchen zum bessern Nachdenken gebracht hat. Alles in Allem: Das sind neue Leute, sagte Jeder. Mag's gehen wie's will, diese neuen Leute werden doch manches Ungesunde heraushauen. Es lebe der junge Aargau — post nubila Phoebus!

— Die von der Tit. Erziehungsdirektion einberufenen Referenten der Bezirkskonferenzen über die Einführung der Rüegg'schen Lesebücher haben sich vorigen Samstag in Aarau versammelt. Alle Konferenzen waren vertreten, auch Herr Professor Rüegg war anwesend. Man sprach sich allgemein für Einführung der Rüegg'schen Lehrmittel aus, jedoch mit den für unsere Verhältnisse erforderlichen Abänderungen und Ergänzungen.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 7. Dez. 1883.

1. Gestützt auf die auf erlassene Ausschreibung hin beigebrachten Dienstausweise werden die Bueß'schen Mägdeprämien für die Jahre 1883 und 1884 verliehen an: Marie Giger, seit 1855 Magd bei Frauen Wittwe Suter-Steiner und Franziska Eckert, seit Jänner 1857 Köchin bei der Familie Gamper, Speisewirths.

2. Nach vorliegendem Verbal hat die hiefür niedergesetzte Spezial-Kommission die Auslooſung der 10 durch das Budget des Jahres 1884 zur Rückzahlung gelangenden Saalbau-Obligationen vorgenommen, wobei folgende Nummern zur Ziehung gelangt sind: 6, 16, 20, 24, 28, 33, 41, 43, 45 und 49.

— Wie Baden und Aarau, so beabsichtigt auch die gemeinnützige Gesellschaft des Wahlkreises Neumünster, unter der Leitung der Frau Wydler-Ineichen von Luzern mit dem 10. Februar nächsten Jahres einen dreiwöchentlichen Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde zu veranstalten, durch welchen den Töchtern des Wahlkreises Gelegenheit geboten wird, sich gründliche hauswirthschaftliche Kenntnisse zu erwerben. Nebenbei

werden theoretische Kurse über Gesundheits- und Lebensmittel-Lehre in Aussicht genommen. Der Beitrag an die Kosten des Kurses wird per Theilnehmerin 2 Fr. täglich nicht übersteigen, wogegen dann die Beköstigung frei ist.

— In Othmarsingen starb Freitag Nachts Hr. Bezirksverwalter Meyer plötzlich an einem Herzschlag.

— Brugg. Die aargauische Tabakbaugenossenschaft versammelt sich Sonntag den 16. Dezember im „Rothen Haus" dahier. Als Traktanden sind vorgesehen: 1. Vortrag des Hrn. Direktor Woodtlyn, über Behandlung des Tabaks während und nach der Ernte, mit Hinweis auf möglichst hohe Verwerthung des Produktes. 2. Mittheilung des Herrn Eschmann- v. Merhart über den Tabakbau an der Landesausstellung. 3. Tabakskaufs-Anträge der Pflanzer an das Präsidium der Genossenschaft. 4. Diverses.

— Die Ortsbürgerversammlung Laufenburg hat den Pachtvertrag mit Hrn. Brentano zum „Pfauen" über den Salmenfang nicht genehmigt, sondern eine zweite Steigerung beschlossen.

— In Herznach wurde an die Stelle des verstorbenen Hr. Ammann Schmid als Mitglied des Gemeinderathes gewählt: Herr Peter Biri zum „Hirschen" und als Gemeindeammann: Herr Vizeammann Josef Schneider von Oberherznach.

Bern, 9. Dezbr. Als Stadtpräsident wurde der bisherige Herr v. Büren mit 1556 Stimmen gewählt; Hr. Tièche machte 1320 Stimmen. Als Gemeinderäthe wurden die bisherigen Herren Marcuard, Huber und Brunner, Nat.-Rath, und neu Herr Ingen. Probst gewählt; in der Wahl bleiben die Herren Lindt, Largin, Salvisberg und Kuert.

Als Stadträthe wurden nach dem Vorschlag der „Vereinigten Freisinnigen" die Herren Marcuard, Konstrukteur; Direktor Schärer; Jent, Verleger des „Bund"; Dr. Schenk, Bandagist; Prof. Ruegg; Notar Jäggi; Redaktor Brandt; Schulinspektor Weingart gewählt.

Zürich. Am 7. Dezember starb hier Frau Anna Elisabetha Spörri, alt Leichenbitterin, im 93. Lebensjahre; mit ihr wird die zweitälteste Bürgerin Zürich's zu Grabe getragen.

— Am Ufer der Sihl unweit der Thierarzneischule in Zürich fand man den Leichnam des 45 Jahre alten Handlangers Meinrad Frei aus der Neumühle. Die ärztliche Untersuchung konstatirte am Kopfe eine klaffende Wunde, die dem Frei bei Lebzeiten beigebracht worden sein muß. Die gerichtliche Untersuchung ist angehoben.

Schwyz. Das jüngst verstorbene Fräulein Placida Birchler hat zu Gunsten eines in Einsiedeln zu gründenden Krankenhauses 30,000 Fr. vermacht.

Zug. Das „Zuger Volksblatt" meldet, daß der letzte Nachkomme des Generals Andermatt, des Oberbefehlshabers der helvetischen Truppen von 1801, alt Schützenmeister L. Andermatt von Baar buchstäblich verhungert ist. Der Unglückliche, arm alt, arbeitsunfähig und krank, wurde von seinen hablichen Verwandten unbeachtet gelassen, aus dem Familienunterstützungsfond erhielt er keinen Beitrag und so verfiel er in das größte Elend. Des Bettelns nicht gewohnt, machte er sich auf, um auswärts Arbeit zu suchen. In Lowerz übernachtete er auf einem Heustock, da erfroren ihm die Füße; unfähig das Lager zu verlassen, blieb er 9 bis 11 Tage und Nächte in demselben liegen, sich mit Heukauen das Leben nothdürftig fristend. Endlich wurde er aufgefunden und nach Zug in's Spital verbracht, wo er nach einigen Tagen starb.

Solothurn. Der bisherige Amtsweibel Wilh. Studer in Dornachbrugg ist laut „B. Volksblatt" auf Requisition der solothurnischen Anklagekammer gestern unter polizeilicher Begleitung nach Solothurn abgeführt woaden.

Basel. Dienstag Abends ist die elektrische Beleuchtung des Centralbahnhofes nach dem neuen amerikanischen System der Firma Brusy in Betrieb gesetzt worden und zwar mit glänzendem Erfolg.

Thurgau. Der diesjährige Gangfischfang im Bodensee fällt über alle Erwartungen günstig aus. Letzten Samstag wurden bei Gottlieben in einem Zug 2000 bis 3000 Stück gefangen. Die gleichen günstigen Ergebnisse werden von Ermatingen ꝛc. gemeldet. Die Preise für rohe Fische sind dem entsprechend billig und belaufen sich durchschnittlich auf 4 bis 5 Cts. per Stück, je nach Größe.

Waadt. Dienstag Abends wurde bei den Bädern Dapples in Ouchy ein junger in Genf sich anhaltender Engländer, der bei einem kurzen Aufenthalt in Lausanne auf einem Spaziergange sich verirrt hatte, von zwei Strolchen überfallen, seiner Baarschaft, 350 Fr. in Banknoten und 250 Fr. in Gold, beraubt und dann mit verbundenem Mund in den See geworfen. Glücklicherweise konnte er sich jedoch leicht ans Land retten, wo er, ganz durchnäßt und schlotternd vor Kälte, im Hotel Beau Rivage Aufnahme fand. Einer der Attentäter wird von ihm als ein Italiener angegeben und ziemlich deutlich beschrieben.

London, 7. Dezbr. Aus Khartum meldet man der „Times": Der Mudir von Sennaar telegraphirt, vorgestern Abend habe ein Derwisch den Bazar betreten und die Vernichtung der Armee Hicks Paschas verkündet; er schwor auf den Koran, daß nicht ein einziger Soldat in Kordotan am Leben geblieben sei. Darauf wurden sofort 5000 Eingeborene von Sennaar bewaffnet, darunter 500 mit Remington-Gewehren und sie erklärten sich für Anhänger des Madhi. Der Mudir verlangt Instruktionen, wie er die Rebellen behandeln soll. Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Kairo ist die Lage in Sennaar seit der Niederlage Hicks Paschas sehr ernst und ähnliche Dinge, wie dort, können sich in Khartum oder selbst in Assuan ereignen.

Kairo, 9. Dez. Aus Aden eingegangene Nachrichten melden, daß am 5. d. Mts. 5 Compagnien egyptischer Truppen bei einer nach Suakim zu ausgeführten Rekognoszirung den Aufständischen angegriffen und nach heftigem Kampfe vollständig vernichtet wurden. Das Geschütz, welches die egyptischen Truppen mit sich führten, fiel in die Hände der Aufständischen.

Berlin, 8. Dez. Wenn aus Madrid gemeldet worden ist, daß der Kronprinz nach Italien zu reisen gedenke, um dem Papst einen Besuch abzustatten, so ist diese Darstellung mindestens sehr ungenau. Unsere Beziehungen zu dem König und dem Volke von Italien sind, wie allgemein bekannt ist, der allerfreundlichsten Natur, und nichts kann sicherlich der deutschen Politik ferner liegen, als eine beabsichtigte Kränkung jenes Monarchen und seines Volkes; beide würden aber das Recht gehabt haben, sich verletzt zu fühlen, wenn der erste und unzweideutig ausgesprochene Zweck einer Reise unseres Kronprinzen nach Rom ein anderer gewesen wäre als der, dem König von Italien einen Besuch abzustatten. Die Frage, ob auch eine Zusammenkunft zwischen dem hohen Reisenden und dem Papst stattfinden werde, könnte unter allen Umständen erst in zweiter Linie erwogen werden und bleibt vorläufig noch eine offene, wenn schon es nach den gewöhnlichsten Regeln der Etikette wohl für wahrscheinlich gelten darf, daß der Kronprinz Rom nicht wieder verlassen würde, ohne daß auch eine Zusammenkunft zwischen ihm und Leo XIII. stattgefunden hätte.

Wien, 9. Dez. Der Hofschauspieler Leuchert, ehemals berühmter Heldendarsteller des Josefstädter-Theaters, 51 Jahre alt, tödtete sich durch einen Revolverschuß. Motiv: unheilbare Krankheit.

Paris, 7. Dez. Um den Anarchisten die Möglichkeit einer Unruhestiftung abzuschneiden, waren Maßregeln getroffen, als gelte es, einen Aufstand zu bezwingen. Die ganze Garnison von Paris und Umgegend stand marschbereit in den Kasernen. In der Nähe des Elysée standen Dragoner; alle Posten der Garde de Paris waren verdoppelt. Der Polizeipräfekt hatte in einem Gasthofe in der Nähe der Börse seinen Standpunkt genommen; an allen Ecken der zur Börse führenden Straßen standen Polizisten in Zivilkleidung und in den untern Räumen der Börse hatten sich Gendarmerie-Abtheilungen aufgestellt. Die die Börse umgebende Anlage war geschlossen, die Place de la Republique, die Place de l'Opera, von je einer Schwadron Garde de Paris besetzt, desgleichen das Kriegsministerium und die Präfektur.

Nach einem Rapport des franz. Consuls in Neapel macht seit der Eröffnung der Gotthardbahnlinie die deutsche und schweiz. Industri. der französischen eine sehr gefährliche Concurrenze Der Bericht führt verschiedene französische Artikel auf, die seit einiger Zeit sehr im Rückgang sind und unter ihnen werden besonders hervorgehoben die Seidenstoffe, mit denen Zürich und Basel die Artikel von Lyon und St. Etienne schon fast ganz verdrängt haben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. Dezbr. 1883.

Geburten.

Dezb. 3. Josef Friedrich, S. des Speirer, Augustin Wilhelm, Küfer, von Rastatt (Baden), in Aarau.
" 8. Wilhelm, S. des Stirnemann, Johann, Bediensteter, von Gränichen, in Aarau

Eheverkündungen.

Dezb. 1. Wernli, Jakob, Spinner, von Thalheim, in Rohr, und Hächler, Elisabeth, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Aarau.

Trauungen.

Dezb. 5. Fecht, Julius, Oberkellner, v. Mainwangen (Baden), und Rub, Katharina, von Buch (Schaffhausen), beide in Aarau.

Todesfälle.

Dezb. 4. Strebel, Friedrich, gew. Kanzleisekretär, von Büblikon, in Aarau, geb. 1820.
" 6. Vogt. Johann Erhard, gew. Schreiner, von Alliswyl, in Aarau, geb. 1809.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Dezb. 9. Samuel Friedrich Adolf, S. des Adolf Lanz, Kommis, von Huttwyl.
" 9. Bertha Hermine, T. des Georg Jakob Müller, Lithograph, von Lenzburg.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Dezbr. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. ——, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 80—90. Eier 6—7 Stück 60 Ct. Aepfel per Decaliter — — Cts. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf — — Cts 3 — 6 Paar Birnen, 4—7 Paar Aepfel, 8—10 Höck Nüsse je 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60, dürren Speck Fr. 2. 20 p K.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die bisher unbesetzt gebliebene Stelle eines 3. Sekretärs bei der Oberzolldirektion wird neuerdings zur Besetzung ausgeschrieben. Verlangt wird gründliche Kenntniß der italienischen Sprache, sowie Gewandtheit in der italienischen und deutschen Korrespondenz. Jahresbesoldung Fr. 3200. Anmeldung bis zum 22. Dez. nächsthin bei der Oberzolldirektion in Bern.

Zürcher Börse vom 8. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	284	290	285—287
" Priorität	565	575	—
Centralbahn . .	475	477	477
Gotthardbahn . .	478	481	480—481
Jura-Bern-Bahn .	348	352	352 dt 5
Suisse Occidentale .	73	74	73—74
Union-Suisse Stamm .	216	219	221 dt. 5
" Priorität	458	460	459
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	130	—
Arth-Rigibahn . .	153	155	155—153
Zürcher-Tramway .	510	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	618	625	620
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Ich kaufe 10 Stück Actien der Bank in Zofingen zu 320 comptant

---

Bescheidene Bitte an die Menschen.

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!
Alle Wege, alle Felder,
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Wo ein Futterkörnchen steckt,
Alles ist mit Schnee bedeckt.
Alle Nahrung ist verschüttet
Und ein hungernd Völklein bittet:
„Bitte, stillet uns're Noth,
„Bitte, bitte, gebt uns Brot!"

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!
Kehrt der schöne Frühling wieder,
Singen wir Euch frohe Lieder,
Hüpfen frisch von Ast zu Ast,
Picken ohne Ruh und Rast,
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser,
Daß sich füllen Scheun' und Fässer.
Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brod!

Namens des Hülfsvereins für befiederte Sänger:
Mons. Spatz, Mad. Fink.

C. V. Orchester.

8 Uhr letzte Spezialprobe (Alle).

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Gefl. zahlreiches Erscheinen!

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr Schnittertanz und Keulenübungen

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Hauptprobe.

Gasthof zum Rößli.

Heute Abend

frische Froschschenkel.

Bierbrauerei Rynsker:

Heute Montag den 10. Dezbr.,
Abends von 8 Uhr an

Abschieds-Conzert

der Familie **Hatstadt** (Mutter sammt ihren beiden Zwillings-Töchtern).
Eintritt frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
Familie Hatstadt,
von Mülhausen, Elsaß.

Verein gegen Hausbettel.

In den nächsten Tagen werden unsere verehrten Sammlerinnen den **Beitrag** pro Wintersemester 1883/84 einziehen und bei dieser Gelegenheit zugleich den letztjährigen **Jahresbericht** austheilen.

Wir empfehlen die Damen, welche durch die Besorgung des Einzuges unserm Vereine so werkthätige Hülfe leisten, der wohlwollenden Aufnahme seitens der Mitglieder.

Aarau, 7. Dezember 1883

Der Vorstand.

Eröffnungsfeier des Saalbaues.

Festessen.

Für das **Sonntags den 16. Dez.,** Nachmittags 1 Uhr im obern Stockwerke des Saalbaues stattfindende Banquett können **Speisekarten** à Fr. 3. — bei Herrn Buchdrucker Stierli bezogen werden, ebenso ist bei Herrn Kühn zum Rößli eine Liste aufgelegt. Liste und Verkauf der Speisekarten werden mit Donnerstag Abend geschlossen.

Wir erlauben uns, die geehrten Freunde des Saalbauunternehmens freundlichst zur Theilnahme einzuladen.

Das Saalbaukomité.

Für jedes evangel. christl. Haus.

Teichmann's

Morgen- & Abendsegenbuch enthält für jeden Tag im Jahr ein Morgen- und Abendgebet und Gebete für Sonn- und Festtage und alle besonderen Verhältnisse des Lebens.

Großer Druck, gebd. in Lwd. Fr. 9. 35.
Teichmann's kleines Gebetbuch für 12 Wochen und Gebete für alle besonderen Verhältnisse des Lebens, gebd. in Lwd. Fr. 2. 95, mit Goldschnitt Fr. 3. 50.

☞ Zu beziehen durch **H. R. Sauerländers** Sort.-Buchhdlg. **Aarau.**

Pferdedecken,

abgepaßt, von Fr. 5. — bis Fr. 18. —.

Pferdedecken - Stoffe,

130 bis 145 cm. breit, sowie fertige

Flurdecken,

empfehlen zu billigsten Preisen

Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** sammt Zubehörde. Ebendaselbst ein meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein junges ordentliches **Mädchen** zur Besorgung von Hausgeschäften. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition.

Zu verkaufen:

Eine Nähmaschine

(System Wheeler und Wilson) so gut wie neu, zu billigem Preis. Bahnhofstraße Nr. 1020.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine direkte Anzeige zugekommen sein sollte, machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß

Herr Jakob Meyer, Bezirksverwalter,

letzte Nacht im Alter von 67 Jahren, an einem Hirnschlagfluß plötzlich verstorben ist.

Wir bitten um stille Theilnahme und empfehlen den lieben Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Othmarsingen, den 8. Dezember 1883.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag den 11. Dezember, Nachmittag 3 Uhr statt.

Cäcilien-Verein Aarau.

I. Abonnements-Concert

als Abschied vom Schwurgerichtssaal

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein OLGA SCHMUZIGER, der Schüler der hiesigen Instrumentalschule und mehrerer auswärtiger Musikfreunde

Dienstag den 11. Dezember 1883, Abends 8 Uhr.

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. —
für Schüler à Fr. 1. — } an der Casse.

Programm:

1. Maitag für 3stimmigen Frauenchor . . . von RHEINBERGER.
2. Lieder aus der Winterreise:
   Gute Nacht
   Gefrorne Thränen
   Frühlingstraum
   Das Wirthshaus
   Die Post
   Der Lindenbaum
   gesungen von Herrn Direktor Burgmeier.
3. Zwei Volkslieder für Männerchor . . . - SILCHER.
4. Herbstlied . . . - MENDELSSOHN.
   Frühlingsnacht . . . - SCHUMANN.
   (Zwei Lieder für Sopran gesungen von Frl. Olga Schmuziger).
5. Abschied v. Saal. Gedicht von Hrn. Pfarrer Zschokke - SILCHER.
6. Abschieds-Symphonie für Orchester . . . - HAYDN.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 12. Dez., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses:**

Herr Prof. A. Heim aus Zürich: Die Lawinen.

Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Notiz. Außer den s. Z. angekündigten Vorträgen wird am **19. Dezember** Herr Dr. H. Welti von Aarburg über „dichterische Wettkämpfe im alten Frankreich" einen Vortrag halten, für den die Abonnementskarten benutzt werden können.

Auf bevorstehende h. Weihnachten bringen die Unterzeichneten ihr wohlbestelltes Lager in

Puppenwagen

von drei verschiedenen Größen mit 4 und 3räderigen Gestellen à Fr. 7. 50, 5. 80 und 4. 50 in empfehlende Erinnerung. Versandt per Post unter Nachnahme.

Neeser & Rohr in Lenzburg.

Versammlung

des Handwerker- und Gewerbe-Vereins Aarau

Dienstag Abends 8 Uhr
in der Brauerei Siebenmann am Graben.

Der Vorstand.

Frische Sendungen in

Pariserblumen

und Glacé-Handschuhen I. Qualität

für Damen und Herren

in weiß, schwarz und reichhaltiger Farbenauswahl. Angelegentlichst empfiehlt sich

Ida Suter.

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein

Kaeslin & Burgmeier.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 14. dieses Monats,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder** dahier, aus den hies. Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa 55 Beigen tann. Spaltholz,
„ 35 „ eichen. „
„ 90 „ tann. Stockholz,
„ 10 „ eichen. „ und
circa 17,000 Reiswellen.

Zofingen, den 5. Dezember 1883.

(Z-75-Q)

Die Stadtforstverwaltung.

III. Kleist-Vortrag

Montag 10. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **in der Aula des städtischen Schulhauses.**

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen in's Armen- und Krankenhaus Aarau** pro I. Quartal 1884 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis und mit 15. Dezember die Unterzeichnete, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 7. Dezember 1883.

Die Armenpflege.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als

Buchbinder

für alle in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Prompte und billige Bedienung zusichernd. **E. Amsler,** Buchbinder, Schachen Nr. 804, Aarau.

Pariserblumen

in großer, frischer Auswahl empfiehlt

Ida Suter.

Schlittschuhe

in sehr großer Auswahl empfiehlt zu Festgeschenken **Carl Henz.**

(Bei Bestellungen in den neuern Sorten ist bloß die ganze Länge der Schuhsohle anzugeben).

Die Commissions-Handlung von J. A. Bell

Nr. 22. in Aarau empfiehlt bestens:

Gedörrte Kannenbirnen, Blutbirnen, Zwetschgen, Maccaroni, Nudeln, Fideli & Suppenteige, sehr schönen Semmel, Orangeat, Citronat & Stampfzucker, ächte Wiener Weihnachtskerzchen, ganze und Kanal-Stearinkerzen.

Frische Cornichons & Julienne sèche.

Auf die bevorstehende

Festsaal-Einweihung

empfiehlt der Unterzeichnete eine sehr schöne Auswahl **farbiger**

Glacé-Handschuhe

mit 2, 3 und 4 Knöpfen.

J. A. Bell.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener **brauner Muff, Boas** und **Pelzstößli.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr 4.

Puppenköpfe und Puppen-Körper

in großer Auswahl empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli. **Winterhandschuhe** 2c. 2c.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. —

Lederwaaren und Kinderarbeiten.

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

☛ Während der Wintersaison reichhaltige **Ausstellung.** ☚

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

---

34. Kronengasse 34.

Aarauer Waarenhalle.

Gelegenheits-Kauf.

Gegen Baarzahlung werden bis Neujahr folgende Artikel zu nachstehenden fixen Preisen ausverkauft:

Ein größerer Posten gestickte St. Galler Vorhangstoffe, Breite 165 cm, in Tüll, mit sehr schönen Bordüren, per Meter Fr. 2. 50, Elle Fr. 1. 50
" Mousseline mit schönem Tüllrand, " " " 2.—, " " 1. 20
wirklicher Werth dieser Waare Fr. 4—5 per Meter.

Eine Parthie Flanelle in diversen Farben, rein wollen,
per Meter Fr. 1. 33, Elle Fr. —. 80
in 15 cm. Breite " " " **1.65,** " " **1.** —, schwere Qualit.

Eine Parthie Chipper, Breite 75 cm., gute Qualität,
per Meter Fr. 1. 65, Elle Fr. 1. —.

Ein größerer Posten Circassienne in diversen couranten Dessins, schwere Waare, $^5/_4$ breit, der Meter zu Fr. 1. 33, Elle Fr. —. 80

☛ **Es ist diese Waare speziell für Wohlthätigkeitsvereine sehr geeignet.** ☚

Eine Parthie halbwollene Kleider- und Jüponsstoffe, 60—65 Cm. breit, durchweg courante Dessins, der Meter à **33 Cts., Elle 50 Cts.**

Eine Parthie ältere Damenkleiderstoffe erlasse, um völlig damit aufzuräumen, per Meter à **50 Cts., Elle 30 Cts.**

Einige hundert Meter Resten, in vorzüglicher Qualität, offerire in ganz wollen, Breite 60—65 Cm., **per Meter Fr. 1. 65, Elle 60 Cts.**
dto. in halbwollen, Breite 60—65 Cm. " " —. 67, " **40** "

Eine Parthie bedruckte Sacktücher in diversen Nuancen, waschächt,
per Dutzend Fr. 3. 60

Eine Parthie kleinere Kindersacktüchli, " " " 1. 20

Außer diesen erlasse noch diverse andere, hier nicht angeführte Artikel, zu wirklichen Ausnahmspreisen.

Zur gefl. Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst einladend, empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim,
34. Kronengasse 34.

Abreißkalender 1884.

Geschäfts-Agenda's,	**Appenzeller Kalender,**
Taschenkalender,	**Hebels rheinländ. Hausfreund,**
Wandkalender,	**Vetter Jacob,**
Portemonnaiekalender,	**Berner Dorfkalender,**
Berner hinkende Bote,	**Pilger von Schaffhausen,**
Nationalkalender,	**Sonnenzirkel,**
Lahrer hinkende Bote,	**Notizkalender.**

Für Kinder

empfehle eine schöne Auswahl in **hübsch colorirten**

Kinder-Albums:

Reise um die Welt in 12 Bildern à 20 Ct.,
Reise durch den Gotthard und Brenner in 12 Bildern à 20 Ct.,
Leben Jesu in 12 Bildern à 20 Ct.,
Abziehbilder-Albums à 10 und 15 Ct.,
Mährchen- " " 15 Ct. 2c.

— Wiederverkäufer erhalten auf diese courranten Artikel angemessenen Rabatt. —

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Gestrickte und Filz-Jupons

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Nur bis Neujahr!

werden in der **französischen Waarenhalle** am Graben Nro. 352.

diverse Damenkleider-Stoffe

in Halb- und Ganzwollen zu wirklichen **Favorpreisen** verkauft.

Ferner empfehle zu **Wohlthätigkeitszwecken** sehr geeignete verschiedene andere Artikel, wie z. B. **Vigogne-Stoffe, 100 Cm. breit à 55 Ct. per alte Elle 2c. 2c., als sehr preiswürdig.**

Eine große Anzahl Resten

aller Genres werden zu **jedem annehmbaren Preise** abgegeben.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Adolf Dreifuß,
zur franz. Waarenhalle Graben 352.

Schwarze Merinos u. Cachemires-Chales in großer Auswahl!

Phantasiechales einfach u. doppelt zu äußerst billigen Preisen.

Die französische Waarenhalle am Graben 352

empfiehlt **ihre große Auswahl schwarzer französischer**

Merinos und Cachemires,

sowie schwarze Brillanté, Alpaccas etc.

für **Confirmanden** zu **sehr vortheilhaften Preisen** bestens

Adolf Dreifuß,
z. französischen Waarenhalle Graben 352.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Schlesischen

Fenchel-Honig-Extract.

Derselbe wirkt reizmildernd und besänftigend und ist deßhalb bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane, sowie namentlich auch als Vorbeugungsmittel bei beginnendem Husten bei Kindern bestens zu empfehlen.

Original-Flacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1. 50 bei

G. Anast, hinterm Platz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 49. Aarau, den 8. Dezbr. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,65	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ "
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 "
London	25. 22	25 17½	—.—	25,18½	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,90	3 "
Wien	209,50	208,50	—	208,50	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 3–3½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 " 10 "

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	488	475	—
Nordostbahn Stamm	284	282	—
" Prioritäten	570	560	—
Union Suisse Stamm	218	215	—
" " Prioritäten	459	454	—
Uetliberg-Bahn	295	—	—
Arth-Rigi-Bahn	155	150	—
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	476	475	—
Jurabahnen	348	346	348
Suisse occidentale:			
Stamm	72	70	70
Prioritäten	285	270	—
Schweiz. Creditanstalt	622	618	—
Bank in Winterthur	375	370	—
Aarg. Creditanstalt	510	490	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	490	—
Basler Handelsbank	527	522	—
Basler Bankverein	610	607	607
Basler Depositenbank	5060	5030	—
Eidg. Bank	307	306	307
Berner Handelsbank	255	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	542	540	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	510	507	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	661	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7020	7015	—
A.-S. Condens. Milk Co.	855	845	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,7	102
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 " Kant. Bern 1880	99,5	—	—
3 " " Genf	83,5	83,2	83,2
4 " Stadt Winterthur	—	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101,4	101	101,1
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	97,5	—
4 " dto " 1892	—	96,8	—
4½ " dto. " 1886	100,5	100,2	—
4½ " dto. " 1887	100,4	100	—
4½ " dto. " 1888	—	100,5	—
4½ " dto. " 1892	—	100,5	—
4½ " dto. " 1895	—	101	—
4½ " dto. Emiss. 1879	—	100,5	—
4½ " Central&Nordost	102	101,2	—
4 " Centralbahn 1887—1936	95,4	95,1	95,4
4 " dto. von 1880 1883—1957	95,4	95,2	95,4
4½ " dto. 1884	101	100,5	—
4½ " dto. 1888	—	101	—
5 " dto. 1864-1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. Serie	100,7	100,5	
5 " dto III. "	101	100,9	100,9
5 " dto. IV. "	101,6	101,5	101,5
5 " dto. II. Hyp.	103,7	103,5	103,6
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	102,5	102,2	102,2
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	104,2	104	—
4 " Union Suisse I. Hyp	98,7	98,6	98,9
4 " dto. II. "	—	98	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	—	96,3	—
6 " dto. II. "	100	99	99,6
	96	93	—

Ohne Verbindlichkeit.

Die folgenden Anleihen

des Kantons Basel-Stadt

sind zur Rückzahlung per 1. März 1884 gekündet worden

das 4¾ % Anleihen vom 1. Dezember 1875 von Fr. 2,600,000
" 4¾ % " " 31. Januar 1876 " " 2,500,000
" 4½ % " " 1. Dezember 1876 " " 5,300,000

Es wird dagegen ein neues

4 % Anleihen von Fr. 12,000,000

(rückzahlbar innert 40 Jahren durch jährliche Ziehungen)

al pari

ausgegeben.

Die Inhaber von gekündeten Obligationen können dieselben gegen neue 4 % Obligationen umtauschen; der nicht convertirte Rest wird gleichzeitig zur Subscription aufgelegt.

Wir sind ermächtigt, **Conversions- und Subscriptions-Anmeldungen spesenfrei** bis zum 12. Dezember nächsthin entgegenzunehmen und halten uns Ihnen hiefür bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 293.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 11. Dezember 1883.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern, 9. Dez.)

Das wichtigste Ergebniß der abgelaufenen Woche bildet die vom Nationalrath am Donnerstag erfolgte Annahme des Gesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen. Wohl hat dasselbe gegenüber dem ursprünglichen Entwurfe eine wesentliche Abschwächung erfahren, indessen ist nun doch ein Kompromiß abgeschlossen, der Aussicht auf allgemeine Annahme hat. In der Schlußabstimmung erklärten sich nur noch die ultramontanen Tessiner und Freiburger, die Walliser und ein Theil der Waadtländer dagegen; selbst derjenige Waadtländer, der sich bei der Eintretensfrage am schärfsten dagegen ausgesprochen, Ruffy, stimmte schließlich dafür. Die Berner, die Anfangs wegen der Jurabahn und der staatlichen Bern-Luzernbahn, den Vorlagen abgeneigt waren, ließen sich beschwichtigen, als in den Uebergangsbestimmungen die Rechte des Bundes und der Kantone rücksichtlich der Staatsbahnen gewährleistet wurden.

Der Zweck des Gesetzes nun, die Eisenbahnen auf gesunde finanzielle Grundlagen zurückzuführen, soll hauptsächlich durch folgende Bestimmungen erreicht werden: Unter die Aktiven einer Gesellschaft dürfen nur die wirklichen Baukosten und die Kosten für Beschaffung des Betriebsmateriales, sowie noch die Organisations- u. Verwaltungskosten und die Zinsen während des Baues, nicht aber die Geldbeschaffungskosten, also nicht auch die Verluste bei Ausgabe von Obligationen und Aktien verrechnet, ferner dürfen nach Eröffnung einer Bahn nur solche Kosten für Ergänzungs- und Neu-Anlagen oder für Beschaffung von Betriebsmaterial zu den Aktiven zugezählt werden, welche eine wesentliche Verbesserung oder Vermehrung der Anlagen herbeiführen, dagegen sind die Unterhaltung der bestehenden und der Ersatz der abgegangenen Anlagen und Einrichtungen aus den jährlichen Einnahmen zu bestreiten und schließlich muß die Amortisation nach einem festen Plane, der vom Bundesrathe zu genehmigen ist, durchgeführt werden. Die Bilanz und die jährlichen Rechnungen müssen dem Bundesrathe vor Abhaltung der Generalversammlung der Aktionäre vorgelegt werden und wenn der Bundesrath sich bei Meinungsdifferenzen mit der Gesellschaft nicht einigen kann, kommt die Sache vor das Bundesgericht; vor dessen Entscheidung keine Dividenden ausbezahlt werden dürfen.

Das sind die Hauptbestimmungen des Gesetzes, das, wie wir hoffen, Ordnung in die finanziellen Verhältnisse unserer Eisenbahnen bringen wird.

Im Nationalrathe führte dann auch der im Ständerathe schon erledigte Rekurs Frauenfelder zu einer längern Debatte, im Uebrigen aber zum gleichen Entscheide wie im andern Rathe. Es gab nämlich eine Anzahl Redner, welche fanden, daß der Rekurs in Bezug auf die Frau Frauenfelder begründet sei, welche in Außerfihl, von wo sie ausgewiesen worden, nur einmal, und nicht einmal gerichtlich, sondern bloß polizeilich bestraft worden sei. Der Streit drehte sich nun darum, ob diese polizeiliche Bestrafung, freilich verbunden mit den übrigen an andern Orten erlittenen Bestrafungen zur Ausweisung genüge. Die große Mehrheit im Rathe fand dieß genügend.

Vom Standpunkte des heutigen Bundesstrafrechts ist dieser Entscheid wohl kaum anzugreifen und auch die Person der Frau Frauenfelder verdient gewiß kein Mitleiden. Aber immerhin macht es einen bemühenden Eindruck, daß wir in der freien Schweiz noch immer zu keinem allgemein gültigen Schweizerbürgerrecht gekommen sind, das die Ausweisungen von einem Ort zum andern, von einem Kanton zum andern ein für allemal verbietet. Gehen wir nach Frankreich, nach Deutschland, nach den Vereinigten Staaten, nirgends finden wir solche Ausweisungen. Hat jemand etwas Strafwürdiges begangen, so wird er eben bestraft; nach Verbüßung der Strafe läßt man ihn aber in Ruhe und wohnen wo er will. Das ist selbst im monarchischen Deutschland allgemein geltender Grundsatz. Denn irgendwo müssen solche Menschen, die man bei uns wegen dauernder Almosengenössigkeit und wegen wiederholter gerichtlicher Bestrafung ausweist, sich aufhalten. Wir leben eigentlich doch noch in engherzigen Verhältnissen, die freilich noch lange nicht beseitigt werden.

Von hohem Interesse war die Verhandlung des Ständeraths in Bezug auf die Vorlage des Bundesrathes, welche die schweizerischen Handlungsreisenden, welche keine Waarenmuster mit sich führen, ebenfalls von den hohen Patenttaxen befreit, die sie bisher zahlen mußten, während die ausländischen Handlungsreisenden Kraft der Handelsverträge, welche die Schweiz abgeschlossen, sie nicht zu entrichten haben. Die Vertreter der innern Kantone und die Konservativen und Föderalisten überhaupt bekämpften die Vorlage als einen Eingriff in die kantonale Steuerhoheit, welche die Bundesverfassung den Kantonen noch ganz und voll gelassen habe. Trotzdem siegte das Gefühl der Gerechtigkeit, welches nicht will, daß die eigenen Landesangehörigen schlechter gestellt sein sollen, als die Fremden. Und es ist in hohem Grade anerkennenswerth, daß ein Vertreter der Urschweiz, Dr. Schmid von Altdorf, diesem Gerechtigkeitsgefühle in beredten Worten Ausdruck gab. Er erinnerte daran, daß im Jahre 1866 das Schweizervolk ebenfalls in einer Partialrevision den schweizerischen Juden gleiche Rechte verliehen, welche man zwei Jahre vorher in Folge des Handelsvertrages mit Frankreich den französischen Juden hatte geben müssen. Auch damals hieß es, man dürfe die Schweizer Juden nicht schlechter halten als die französischen resp. Elsäßer Juden.

Nicht so sehr können wir den Beschluß des Ständerathes rühmen, der in der Budgetberathung die vom Bundesrathe vorgeschlagene und vom Nationalrathe ohne Opposition genehmigte Zulage von Franken 10,000 für die Gesandtschaft in Washington strich. Als dieser Posten geschaffen und das Gehalt dafür festgesetzt wurde, bedachte man nicht wie theuer das Leben in Washington sei. Im Nationalrathe setzte es aber Häberlin deutlich auseinander, daß der Gesandte in Washington auch mit den geringsten Ansprüchen ans Leben bedeutend mehr brauche, als die Gesandten in Paris, Wien, Berlin und Rom. Es wäre, im Interesse der Auswanderer als auch im Interesse des Handes, sehr zu bedauern, wenn sich der jetzige Inhaber des Postens genöthigt sähe, seinen Wirkungskreis, den er bis jetzt voll und ganz ausgefüllt, zu verlassen. Es ist zu erwarten, daß der Nationalrath bei seinem ersten Entscheide mit großer Mehrheit beharre, um den Ständerath vielleicht umzustimmen.

Speziell für Ihren Kanton war von hohem Interesse die Debatte im Nationalrathe über die Frage der Fristerstreckung für den finanziellen Ausweis betreffend die Aarekorrektion. Baldinger tadelte die Regierung des Kantons Aargau lebhaft, daß sie eine zweijährige Verlängerung der Frist verlangte, während doch die traurigen Verhältnisse an der untern Aare eine sofortige Korrektion forderten und letztere immer mehr kosten werde, je länger man sie hinausschiebe. Man könne das für die Korrektion erforderliche Geld leicht durch ein Anleihen aufbringen, ohne sich an das Volk wenden zu müssen. Diese Auffassung bekämpfte sein Landsmann, Reg.-Rath Karrer mit Recht und vertheidigte die Regierung des Kantons Aargau, indem er betonte, daß dieselbe nicht bloß für die untere Aare, sondern auch noch für andere Korrektionen sorgen müsse. Diese Debatte dürfte ein Vorspiel dessen sein, was die künftige Woche in Betreff der Bundessubvention für die Nationalbahngarantiestädte bringen wird. Es ist eine folgenschwere Woche, der wir entgegengehen.

Zum Schlusse haben wir noch der Bundesrathswahlen zu gedenken. Alter Uebung gemäß wurde der Vizepräsident, Welti, zum Präsidenten gewählt. Zum fünften Male nimmt derselbe nun den hohen Ehrenposten ein. Der Kampf drehte sich wie gewöhnlich um die Vizepräsidentenstelle. Vor einem Jahre schon hätte Schenk gewählt werden sollen, an den jetzt die Reihe kam. Aber die Rechte und auch ein Theil des Centrums konnten ihm die Niederlage vom 26. Novbr. nicht vergessen; nun hat man ihm doch Gerechtigkeit widerfahren lassen und merkwürdig genug: die Rechte und das Centrum setzten ihm Deucher gegenüber, der doch als Präsident der betreffenden Kommission die Vorlage wegen des Erziehungssekretärs verschärft und dadurch am meisten dazu beigetragen hatte, daß der große Referendumssturm gegen das Gesetz losgelassen wurde. An Deucher wird auch die Reihe kommen. Schenk aber war man Genugthuung schuldig und wir freuen uns, daß sie ihm geworden ist.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. d. Der Nationalrath hat die Motion Großjean betr. Erfindungsschutz mit 87 gegen 41 Stimmen erheblich erklärt.

Von den im Budget pro 1883 vom Finanzdepartement in Aussicht genommenen im Betrage von fünf Millionen Franken zu prägenden neuen Zwanzigfrankenstücken werden, nachdem die Probestücke die höhere Genehmigung erhalten, im Laufe dieser Woche etwa 2500 Stück geprägt und für die Auszahlung der Taggelder an die Mitglieder der Bundesversammlung verwendet werden. Der Rest des ganzen in Aussicht genommenen Betrages dürfte bis Ende Januar kommenden Jahres ausgeprägt sein.

Diese Goldmünzen zeigen auf dem Avers einen nach links schauenden, mit Diadem und Lorbeerkranz geschmückten weiblichen Kopf, mit Umschrift Confoederatio helvetia. Das Diadem trägt die vertiefte Inschrift: Libertas. Der Revers trägt in der Mitte das vom bekannten Wappenmaler Bühler in Bern gezeichnete Schweizerwappen, mit dem nunmehr als authentisch-historisch festgestellten Kreuz. Ueber dem Wappen befindet sich ein fünfzackiger Stern, am Fuße die Jahreszahl 1883 und zu beiden Seiten des Schildes die Werthbezeichnung: 20 und FR. — Das Ganze ist von einem leichten, aus Eichen- und Lorbeerzweigen gebildeten Kranze umschlossen.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 10. Dezember.

Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung, dem am 24. November 1883 zwischen der Regionaleisenbahn Val de Travers und den Ingenieuren Pümpin und Merian abgeschlossenen Vertrage betreffend Verpachtung des Betriebes der Regionaleisenbahn von Travers nach St. Sulpice an die genannten Herren die Genehmigung zu ertheilen, in dem Sinne, daß die Gesellschaft der Regionaleisenbahn als Inhaberin der Konzession auch hinsichtlich der den Betrieb angehenden gesetzlichen und konzessionsgemäßen Pflichten nach Art. 28 des Bundesgesetzes von 1873 über Bau und Betrieb der Eisenbahnen verantwortlich bleibe.

Dem von der Standeskommission des Kantons Glarus am 21. November gefaßten Beschlusse betreffend Erhebung eines Ohmgeldes auf die mit ausländischem Gewächs gemischten Schweizerweine und auf gestampfte, zur Weinbereitung bestimmte frische Weintrauben wird nach Art. 52 lit. e der Verfassung die Genehmigung ertheilt.

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 10. Dez.) Johannes Suter, Bernhards, Krämers, geb. 1842, von Rütihof, Gemeinde Gränichen, ist angeklagt und geständig im Monat Mai l. Js., zur Begründung resp. Entkräftung von Ansprüchen im sog. „Weibli", Gemeindebann Gränichen, auf der sein Holzland von demjenigen des Samuel Widmer, Pintenwirth auf Rütihof, scheidenden Marchlinie absichtlich einen ächten Grenzstein weggeschafft und dafür einseitig und ohne Wissen seines Grenznachbars Widmer auf dessen Grund und Boden einen neuen Grenzstein gesetzt zu haben, wodurch der Anstößer Widmer in seinem Eigenthum verkürzt worden ist.

Der Angeklagte wird des Verbrechens des Betruges im Sinne der §§ 160 und 162 litt. c. des Str. Ges. schuldig erklärt und dafür zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten verurtheilt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt. Suter wird auch verfällt, die sämmtlichen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Abstimmungs-Ergebniß vom Bezirk Kulm. (Eingesdt.)

		Stimmende	Ja	Nein
1)	Kreis Kulm	586	418	162
2)	" Gontenschwyl	548	395	148
3)	" Reinach	960	739	215
4)	" Leutwyl	717	322	387
5)	" Schöftland	585	483	89
		3396	2357	1001

— Freiamt. (Eingesdt.)

Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl steht ihm nichts an,
Als daß er Treu erzeigen
Und — Wahrheit — sagen kann.

Die Allerheiligen-Predigt von Merenschwand, welche in Nr. 279 der „A. N." etwas berührt ist, hat im „Freischütz" (Nr. 96) einen Schutzpatron gefunden. Angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, seine Lenden umgürtet mit Weisheit, glaubt er sich brüsten zu können, wie das siebenköpfige Thier in der Offenbarung Johannes.

Dieser Zweizüngler darf behaupten, es sei keine Silbe wahr von dem, was der betr. Artikel brachte, währenddem er ganz wohl weiß, daß dessen Inhalt die Wahrheit sagte. Eine solche Schmeichelei, wenn man sie auch dreiste Lüge nennen würde, wäre doch gewiß zu absolviren.

Hat es auch allenthalben geheißen, „de Herr Kaplan het e chli z'viel gseit", so will es doch — bi üs am Lindeberg — Niemand wagen, einem „Heern" etwas nahe zu treten, mag er von der Kanzel herab stürmen, wie er will, denn es wird befürchtet, man könnte seinen Fersen nachsetzen.

Wer ist denn dieser „Tausendsaßa" mit seiner gymnastischen Gedankenstrich-Fabrikation, welcher weiß, daß man Predigten seciren und atomisiren kann? Es sei ein Mann von „mittlerer Größe", mit etwas schmalspurigen Geistesgaben. Er habe zwar noch unter Vater Keller in Maria Meerstern (Wettingen) Volksbildung studirt und sei viele Jahre sein eifriger Schüler gewesen. Er könne auch noch ziemlich gut „gige" und die sonst so harmlose Kirchenorgel malträtiren. Dieser Psycholog verstehe es auch trefflich, den Hut nach dem Winde zu richten, könne „Freischütz"-Artikel schreiben und doch das Blatt nicht halten, hat er doch nach einer Lehrer-Konferenz, beim Schöppli, gesagt: „Er halte den „Freischütz" nicht, denn er habe immer etwas gegen die Schulmeister zu regieren." So, mein lieber Freischützmann, es ist Dir also nochmal Gelegenheit gegeben, Dein Argusauge nach der Sonnenwende zu richten, und damit Gott befohlen.

— Aarau. Der „Verein gegen Hausbettel" hat im Winter 1882/83 493 Vaganten unterstützt und 271 im Sommer 1883, zusammen 724. Die Gesammtzahl der verabreichten Unterstützungen beträgt 805. Davon bestanden in Geld 104, die übrigen in Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Der Vermögensstand betrug auf 1. Oktober 1883 Fr. 1191. 04. Der Verein hat sich auch nach Hülfe in den Gemeinden des Bezirks umgesehen, um dort ebenfalls freiwillige Armenvereine zu gründen. Die Vertreter der Gemeinden erklärten jedoch, daß die Sache nicht durchführbar sei. Die Idee der freiwilligen Armenpflege werde auf dem Lande bei den ohnehin großen Steuerlasten nie Anklang finden. Dagegen zeigten sich die Vertreter bereit, in ihren Gemeinden Comites zu bilden, welche den Verkehr zwischen den Armen ihrer Gemeinden und dem Vorstande in Aarau übernehmen würden.

— Baden. Den 7. Dez. erlegte C. Herzog z. „Adler" in Ennetbaden in seinem Jagdrevier bei Döttingen ein schweres Wildschwein (Keiler).

Bern, 10. Dez. Die gestrige Abstimmung über die Unentgeltlichkeit der Sekundarschule, die vom 1. April 1884 an beginnen wird, sowie die verschiedenen Gemeindewahlen bedeuten, trotz der Wiederwahl des Obersten von Büren als Stadtpräsident, einen ganz entschiedenen neuen Erfolg der Freisinnigen, welche in den letzten Jahren immer mehr an Boden gewinnen.

Zürich. Der Regierungsrath hat zum Direktor des Technikums in Winterthur Hrn. Emil Studer gewählt.

Luzern, 9. d. Eine zahlreiche Versammlung in der Bierhalle zum Löwengarten hat einstimmig beschlossen, sofort die nöthigen Schritte zu thun, um die 5000 Stimmen zum Anbegehren des Vetos gegen das Wirthschaftsgesetz aufzubringen.

— Sonntag Morgen um 6½ Uhr brach im Möbelmagazin des Schreinermeisters Wyler an der Zürcherstraße (wahrscheinlich in Folge unvorsichtigen Heizens) Feuer aus. Werkstatt und Magazin wurden arg beschädigt; eine Anzahl Möbel verbrannte. Dank dem raschen Eingreifen der Löschmannschaft konnte größeres Unglück vermieden werden.

— Auf dem Viehmarkt in Sursee vom letzten Donnerstag wurden zirka 1000 Stück Großvieh aufgeführt; rasch entwickelte sich ein lebhafter Handel und es wurde zu enorm hohen Preisen verkauft, welche die des letzten Marktes noch überstiegen. Der Schweinemarkt, der ebenfalls mit zirka 1000 Stück befahren war, zeigte wenig Thätigkeit.

Uri. Schulinspektor Pfr. Furrer in Silenen, von der Urner Regierung zu den diesjährigen Rekrutenprüfungen abgeordnet, schreibt in seiner Berichterstattung: Das Resultat der Rekrutenprüfung ist ein sehr trauriges. Außer im Lesen und in der Zahl der Nachschüler haben wir auf allen Linien statt Fortschritt Rückgang zu verzeichnen. Und man kann das traurige Resultat nicht etwa der Unbilligkeit oder der Strenge der Herren Experten zur Last legen; sie hielten sich genau an das Reglement; zudem behandelten sie die jungen Leute loyal, suchten durch passende Fragen die Antworten zu erleichtern und nahe zu legen. Es wurde nicht auf schlechte Noten abgesehen, sondern auf gute. Ich wünschte nur, es wären alle Eltern und Lehrer der Rekruten anwesend gewesen. Sie hätten sehen können, daß es mit den Kenntnissen derselben in vielen, vielen Fällen nicht weit her ist."

Solothurn. Sonntag Morgens starb dahier der auch in weitern Kreisen bekannte Gottfried Leger, Kaufmann, im schönsten Mannesalter von 47 Jahren. Man wird den zu früh Verstorbenen in vielen Kreisen ungern vermissen, namentlich armen und bedrängten Familien war derselbe stets ein helfender Freund. Die Erde sei dem Braven leicht.

— Olten. Für den gestrigen Markt durfte man bei der Kälte der letzten Tage kaum sehr zahlreichen Besuch erwarten und man könnte auch nicht sagen, daß die geringen Hoffnungen übertroffen seien. Es wurden aufgeführt 39 Pferde, 19 Ochsen, 186 Kühe und 106 Rinder; an Großvieh somit Alles in Allem 346 Stück; an Kleinvieh 350 Stück. Die Nachfrage war jedoch, da die Käufer zahlreich waren, ziemlich groß und der Handel lebhaft, die Preise daher jedenfalls nicht im Sinken. Auf dem Schweinemarkt standen die Preise in Folge der zahlreichen Nachfrage ebenfalls hoch.

Baselland. Am Sonntag Morgen fand man in Liestal die Eheleute Küpfer dahier halbtodt und bewußtlos in ihrem Bette. Sie hatten Abends den Ofen zu früh abgeschlossen, so daß sich der Kohlendampf in's Zimmer verbreitete und die Beiden betäubte. Diese wurden sofort in's Krankenhaus überführt. Ihr Befinden ist besorgnißerregend.

Basel. Der Große Rath hat in der Nachmittagssitzung mit 54 gegen 43 Stimmen die Einführung der Samstagsurnen gutgeheißen.

Neuenburg, 10. d. Gestern haben im ganzen Kanton die Gemeinderathswahlen stattgefunden. In der Stadt Neuenburg hat bei außerordentlich großer Betheiligung (3000 Wähler) die konservative Liste mit ca. 100 Stimmen Mehrheit den Sieg davongetragen.

In Locle ist die gemischte Liste mit 25 Radikalen und 15 Konservativen durchgedrungen; in La Chaux-de-Fonds hatte die radikale Liste leichten Stand, da sich die Konservativen der Stimmabgabe enthielten.

In den übrigen Ortschaften des Kantons hatten die Wahlen keine politische Bedeutung; meistentheils wurden die bisherigen Mitglieder der Behörden wiedergewählt. (Bd.)

Paris, 10. Dez. 500 Chinesen versuchten am 3. Dezbr. einen nächtlichen Angriff auf Haiphong. Sie wurden aber zurückgeschlagen und ließen 80 Todte zurück. Die Franzosen hatten nur zwei Verwundete.

In Lodève wurde zum Deputirten der Republikaner Galtier mit 7142 Stimmen gegen den Konservativen Leroy-Beaulieu gewählt, auf den 7069 Stimmen fielen.

Madrid, 10. Dez. Im Norden des Landes ist der Verkehr durch Schneemassen erschwert.

Berlin, 9. Dez. Nach dem „Reichsanzeiger" wurde der von seinem Amt entlassene Bischof Blum von Limburg durch kaiserliche Ordre vom 3. Dez. begnadigt und die Wiederaufnahme der Staatsleistungen für die Diözese Limburg vom 1. Okt. ab angeordnet.

Rom, 9. Dezember. Der päpstliche Prälat Savasere hat auf seine Prälatenwürde verzichtet und ist zum Protestantismus übergetreten.

Der vor einiger Zeit von sicilianischen Räubern entführte Herzog Castelmonte soll gegen 150,000 Franken Lösegeld freigegeben worden sein.

Zufolge des Skandals im Parlament fand ein Säbelduell zwischen Nicotera und Lovito statt. Der Letztere wurde bei dem ersten Gange am rechten Arm schwer verwundet. Obwohl das Zeichen zum Einstellen gegeben wurde, warf sich Lovito auf Nicotera, packte mit der linken Hand, die er sich fast durchschnitt, Nicotera's Säbel und verwundete ihn schwer am Kopfe. Die Sekundanten warfen sich auf beide Gegner und einer wurde im Handgemenge am rechten Schenkel leicht verwundet. Der Zustand beider Gegner ist bedenklich.

Belgrad, 10. Dez. Das Standgericht hat die Mitglieder des radikalen Centralausschusses Todorvic und Mikosevic zum Tode, den Tabakhändler Tausanovic zu 8jährigem, Paja und Mihailovic zu 5jährigem Kerker verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Der König begnadigte die zum Tode verurtheilten Führer der Radikalen zu 10jähriger Haft.

Washington, 8. Dez. Eine Abordnung von Mitgliedern des Kongresses überreichte heute dem Präsidenten Arthur eine Petition mit der Bitte, daß derselbe seinen Einfluß geltend mache, um die Freilassung O'Donnels (des zum Tode verurtheilten Mörders des Kronzeugen Carey) zu erlangen. Präsident Arthur erwiderte, der Staatssekretär Freelinghuysen werde sofort an den Gesandten Lowell nach London um genaue Mittheilungen bezüglich der Nationalität O'Donnels telegraphiren; er selber werde alles thun, was sich thun lasse, um den Wünschen der Deputation Folge zu geben.

Pariser Observatorium vom 10. Dembr. 1883.
Schwache Pressionen nähern sich fortwährend den Inseln Großbritanniens, und bestehen fort über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bedeckter Himmel; Steigen der Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Dezbr.
Ruhiges nebliges Frostwetter zunächst noch anhaltend; hernach Tendenz zu etwelcher Erwärmung und stellenweisem Schneefall.

Cäcilien-Verein Aarau.

I. Abonnements-Concert

als Abschied vom Schwurgerichtssaal

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein OLGA SCHMUZIGER, der Schüler der hiesigen Instrumentalschule und mehrerer auswärtiger Musikfreunde

Dienstag den 11. Dezember 1883, Abends 8 Uhr.

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. — } an der Casse.
für Schüler à Fr. 1. — }

Programm:

1. Maitag für 3stimmigen Frauenchor . . . von RHEINBERGER.
2. Lieder aus der Winterreise . . . . . - SCHUBERT.
   Gute Nacht
   Gefrorne Thränen
   Frühlingstraum
   Das Wirthshaus
   Die Post
   Der Lindenbaum
   } gesungen von Herrn Direktor Burgmeier.
3. Zwei Volkslieder für Männerchor . . . . - SILCHER.
4. Herbstlied . . . . . - MENDELSSOHN.
   Frühlingsnacht . . . . . - SCHUMANN.
   (Zwei Lieder für Sopran gesungen von Frl. Olga Schmuziger).
5. Abschied v. Saal. Gedicht von Hrn. Pfarrer Zschokke - SILCHER.
6. Abschieds-Symphonie für Orchester . . . . - HAYDN.

Mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren

ist wiederum mit neuer geschmackvoller Auswahl bedeutend vermehrt, ebenso mit einer schönen Auswahl in ächter **Doublé- und Granatbijouterie,** gut versilberten **Tafelgeräthen,** ächten **Christofleblestecken** ꝛc.

Zu deren Abnahme unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise mich bestens empfehle.

Altes Gold und Silber, alte Münzen nehme stets kaufs- und tauschweise zu hohen Preisen an.

W. Haerdi, Goldschmied,
Kronengasse, Aarau.

Meine Fest-Ausstellung in

„Kinderspielwaaren"

ist eröffnet!

Dieselbe ist bestens assortirt und enthält wieder viel **Neues,** welches die Industrie dieses Jahr mitgebracht hat.

Baumverzierungen, Kerzli, Kerzlihalter.

Für Knaben:

Laterna magica,
Festungen,
Massive Zinnfiguren,
Ponton-train, Artillerie ꝛc.,
Menagerien,
Theater,
Pferdeställe,
Wagen mit Gespann,
Waffen aller Art.

Für Mädchen:

Damen spielend am Klavier,
Baerentanz mit Musik,
Puppentrusseaux mit und ohne Koffer,
Puppen, modern, fein gekleidete,
Puppen unzerbrechliche, waschbar,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut mit und ohne Haar,
Puppenwagen, Puppenzimmer, Puppen-Meubles,
Kochherde große,
Küchen garnirte.

Puppenschuhe und Strümpfe, Arme und Beine.

Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele
für Jung und Alt.

Laubsaegemaschinen
à Fr. 10 — 15 — 22 — 35.

Lederwaaren:

Photographie-Album, Schreib-Album,
Bilder-Album, Schreib-Mappen,
Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Porte-Feutel,
Notizbücher, Notiz-Kalender,
Cartes-Visite, Necessaires diverse.

Papeterie:

Das Neueste in **feinem Postpapier sammt Couverts in eleganter Verpackung,** zu **Geschenken** dienlich; so bin ich auch in meinen **Schreib- und Zeichnungsmaterialien** wieder auf's Beste versehen. — **Bestellungen für Monogramme aller Art** werden fortwährend angenommen, Muster liegen zur Einsicht vor.

Masken in großer Auswahl.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. **1 Rathhausgasse 1.**

Neue Sendungen von Panama-Schürzen

von Fr. 2.—10. sind soeben angelangt und empfehle solche bestens

Erny-Faßler.

Rützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen** und **baumwollenen**



Regenschirmen von 2—20 Frkn.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln. **E. Pfisterer.**

Weiße Glacé-Handschuhe 2 bis 6 Knopf,
Farbige Glacé-Handschuhe
in I. Qualität und neuem Assortiment
empfiehlt bestens *Erny-Fassler.*

Fabrikation künstl. Haararbeiten:

Haarketten in Doublé od. Gold gefaßt von 4. 25 — 40 Fr.
Haaruhrschnüre dto. dto. 5. — — 15 Fr.
Armbänder dto. dto. 12. an.
Ringe dto. dto. 2. 50 — 10 Fr.
Kreuze dto. dto. 2. 20 — 10 Fr.
Broschen in verschied. Formen 2. 50 — 6 Fr.
nebst versch. andern **Geflechtarbeiten;** alles eigenes Fabrikat.

Ferner verfertige **Haarbilder** in schwarz ovalen Rahmen in sorgfältigster Ausführung.

Musterkarten und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Höfl. empfiehlt sich **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Glacé-Handschuhe aller Art

(Wiesner-Fabrikat)

empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**

☛ Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Ausverkauf einer Parthie Stickereien,

als: **Teppiche, Kissen, Klavierstühle, Schemel, Garnituren für Garderobehalter, Schlüssel- und Handtuchhalter, Hosenträger und Pantoffeln.**

Holz- und Korbwaaren.

Zu diesem günstigen Ausverkauf ladet höflichst ein

M. Theodor-Hagnauer.

Meine

Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:	Silbernen:	Christoffel & Britannia:
Herrenketten	Herrenketten	Bestecke,
Damenketten	Damenketten	Tafelaufsätze,
Coliers	Coliers-Medaillon	Eierbecher,
Medaillon	Brochen, Kreuze	Essiggestelle,
Brochen	Bracelets	Gemüselöffel,
Bracelets	Fingerhüte	Kaffeekannen,
Verlobungsringe	Löffel, Gabeln, Messer,	Theekannen,
Fingerringe	Zuckerdosen, Becher,	Theekessel,
Ohrringe	Rahmkannen, Theesiebe,	Körbe, Zuckerdosen,
Hemdergarnituren	Tabakdosen,	Rahmkannen,
Manchettenknöpfe	Tortenschaufeln,	Bierglä'er,
	Confiturenlöffel,	Confiturengläser,
	Serviettenbänder,	Ganze Services ꝛc.
	Salatbestecke,	
	Tranchirbestecke,	

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Auf bevorstehende h. Weihnachten bringen die Unterzeichneten ihr wohlbestelltes Lager in

Puppenwagen

von drei verschiedenen Größen mit 4 und 3räderigen Gestellen à Fr. 7. 50, 5. 80 und 4. 50 in empfehlende Erinnerung. Versandt per Post unter Nachnahme.

Neeser & Rohr in Lenzburg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als

Buchbinder

für alle in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Prompte und billige Bedienung zusichernd. **E. Amsler,** Buchbinder,
Schachen Nr. 804, Aarau.

Schlittschuhe

in sehr großer Auswahl empfiehlt zu Festgeschenken **Carl Henz.**

(Bei Bestellungen in den neuern Sorten ist bloß die ganze Länge der Schuhsohle anzugeben).

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer

Meerschaumwaaren

zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Ein größeres Quantum

schöner Berghafer

und circa 200 Liter diesjähriges **Kirschwasser** (für die Aechtheit wird Garantie geleistet) hat zu verkaufen

M. Schmuziger, zum Bären
in Veltheim.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 84 und 85.

Sonntag den 9 Dezember 1883 starb: **Rudolf Aeschbach,** Steinhauers, von Hendschikon; alt 4 Jahre, 8 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 12. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1028.

Sonntag den 9 Dezember 1883 starb: **Hermann Bertschi,** Mechaniker, Kanzleisekretärs, von Dürrenäsch; alt 23 J., 6 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 12. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 946.

C. V. Gemischter-Chor.

Maitag.

Probe um 1½ Uhr im Schwurgerichtssaal.

C. V. Orchester.

Hauptprobe punkt 5 Uhr.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 13. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Kreuz
Vortrag des Hrn. Major Bircher:
Die Entwicklung der Feld-Sanität.
II. Theil.
Auch andere Interessenten sind eingeladen.

V. J. K.

Heute Mittag punkt 1 Uhr Versammlung im **Lokal.**

Passiv-Mitglieder sind höfl. ersucht dieser Versammlung möglichst zahlreich beizuwohnen.

Der Vorstand.

Das Neuste
in feinsten und billigen
Fächern

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau 1 Rathausgasse 1.

Rüschen,

Kragen & Manchetten von allen Sorten, Cravatten für Herren & Damen habe wieder in frischer Auswahl vorräthig. Eine Parthie schöne Maschen, die ich in Commission erhalten, kann ich zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Gesucht:

Für die Oberschule **Merenschwand** bis zur Wiederbesetzung einen patentirten,
tüchtigen Lehrer
als **Verweser.** Sich beförderlichst zu melden bei Lehrer **Fischer,** nunmehriger Posthalter in Merenschwand.

Schlittschuhe



in großer Auswahl von Fr. 1.50 bis Fr. 15.

Amerik. Küchen-Waage,

Kos. 15 Tragkraft mit elegantem Zifferblatt.
Ferner: Große Auswahl in
Haushaltungs-Artikeln

empfehlen als passende und nützliche Festgeschenke

Gebrüder Faller,
Kronengasse Aarau.

Nähmaschinen.

Auswahl für Hand- und Fußbetrieb.
Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Niggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Festausstellung in:
Kinderspielwaaren.

Dieselbe ist dieses Jahr außerordentlich reichhaltig bestellt:

Grösste Auswahl in den neuesten, amüsantesten und lehrreichsten **Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spielen** sowohl für Knaben wie für Mädchen, zu allen Preisen von 60 Ct. bis 7.50 pr. Spiel.

Für Mädchen:

Größte Auswahl in fein gekleideten **Puppen,** mit und ohne Frisur; große Auswahl in ord. bekleideten **Puppen & Täuflingen** — Täuflinge feine bewegliche mit und ohne Frisuren; **Puppenleiber, Puppenköpfe** in allen Arten; **Schuhe & Strümpfe; Puppenzimmer** mit oder ohne Möbel, zu allen Preisen, **Pariser & Wiener Möbel; Kochheerde & Küchen; Kaffe-Services** zu allen Preisen; **Puppen-Wagen** von Fr. 2.20 — 10.50; **Ankleidefiguren** à la mode; **Kaufläden, Zimmerschaukeln, Stikereien & Ausnähbilder** 2c.

Für Knaben:

Größte Auswahl in **Flinten, Trompeten, Armbrüste, Scheiben mit Figuren, Säbel, Trommeln, Fahnen, Tschakko, Ruthörner, große Lager mit Zelten,** massive **Festungen** zum Zusammenschießen, massive **Zinn-Soldaten, Artillerie, Kavallerie, Kanonen** 2c., **Garten- & Zimmercroquet, Kugel-, Kegel- & Billardspiele, Laubsägen, Bau- & Werkzeugkasten; Fuhr-, Heu-, Güter-, Sand- & Bierwagen** mit und ohne Gespann; solide **Velocipèdes & Schaukelpferde; Holz-, Blech-, Woll-, Pelz-, Gummi-Thiere** in allen Größen; **Zieh-Figuren, Kühe und Pferdeställe, Eisenbahnen, Laterna magica, Schattenbilder, Toupie Orchester, Steckenpferde, der Taschenspieler-Zählrahmen** 2c. 2c.

Aufstell-Schachteln:
Städte, Landgüter, Viehweiden, Archen Noah, Jagden.

Christbaum-Verzierungen. Laternen & Wachsstöcke. Attrapen & Masken.

= Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustiger und billiger Phantasie-Spielzeuge und nützlicher Quincaillerie-Gegenstände.

Jedermann von Nah und Fern lade höflichst zum Besuche meines reichhaltig ausgestatteten Magazins ein. Jedermann wird eine schöne Auswahl und passende Sachen und die Preise außerordentlich billig finden.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
in Spielwaaren und fein Quincaillerie.

Versammlung
des Handwerker- und Gewerbe-Vereins Aarau

Dienstag Abends 8 Uhr
in der Brauerei Siebenmann am Graben.

Der Vorstand.

Ruches & Balayeuses,
Cols & Nœuds, haute nouveauté,
Schwarze & modefarbige Chenille-Fichus
und seidene Foulards,
Ceintures- & Médaillon-Band und Schnallen
empfiehlt bestens
Erny-Fassler.

Weisse Glacéhandschuhe

für **Damen** mit 2, 4 und 6 Knöpfen à Fr. 2.50 und Fr. 2.80 das Paar,
für **Herren** mit 1 Knopf à Fr. 2.—, mit 2 Knöpfen Fr. 2.50.
Aeltere Handschuhe à Fr. 1.— das Paar empfiehlt
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Schönste Festgeschenke

Gegründet 1862 — Export



Perrin-Chopard
Succ. J. J. Schoch
Bern (Schweiz) B2537
Orchestrions
Musikwerke — Musikdosen
Phantasie-Artikel mit Musik
Holzschnitzereien
Reichhaltiges Lager feinster Artikel. Durchaus reelle und loyale Bedienung.
Altrenommirtes Haus
Landes-Ausstellung Zürich 1883
Diplom
Preiskourants gratis und franko.

Das Umändern & Garniren

von **alten Hüten** wird billig besorgt. — Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gisi, Photograph
in Aarau.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen.**

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten 2c. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten
Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,
sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme
Die Samenhandlung
E. J. Hermann.

Gesucht:

Fr. 4000. — à 4½%

auf Hypothek und gute Bürgschaft. —
Gefl. Offerten befördert bis 15. dies die Exped. d. Blts.

Für jedes evangel. christl. Haus.

Teichmann's

Morgen- & Abendsegenbuch enthält für jeden Tag im Jahr ein Morgen- und Abendgebet und Gebete für Sonn- und Festtage und alle besonderen Verhältnisse des Lebens.

Großer Druck, gebd. in Lwd. Fr. 9.35.
Teichmann's kleines Gebetbuch für 12 Wochen und Gebete für alle besonderen Verhältnisse des Lebens, gebd. in Lwd. Fr. 2.95, mit Goldschnitt Fr. 3.50.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländers** Sort.-Buchhdlg. **Aarau.**

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig, leinene für Kinder von Fr. 4. —, für Erwachsene von Fr. 7. an per Dutzend, habe wieder in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche billigst. Die Taschentücher zum Besticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr, beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Zeltner** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete (Sch.-88-Q)

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Für ein intelligentes **Mädchen,** das die hiesige Bezirksschule absolvirt und noch ein Jahr lang eine Schule der französischen Schweiz besucht hat, wird unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einem Laden oder Comptoir gesucht. Gefl. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Stube** sammt Zubehör; in Nr. 171 Adelkändli.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd** zu Kindern. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges
Plainpied
als Laden oder Magazin, nebst Hofraum, auf 1. Januar 1884 event. auch früher.
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Photographie
Atelier Michelis
Inhaber Wolfsgruber
Atelier
vor dem Haldenthor, Aarau,
hält sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, wolle man gefl. rechtzeitig machen lassen. Momentaufnahmen. Aufnahmen bei jeder Witterung.
Atelier täglich geöffnet.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 294.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Dezember 1883.

Das Posttaxengesetz.

Die Zeitungen veröffentlichten in den letzten Tagen den Entwurf des Bundesrathes über das neue Posttaxengesetz und es sind dabei unstreitig mancherlei Erleichterungen für den Brief-, Muster-, Geld- und Frachtverkehr angeregt worden. Leer ausgegangen dagegen ist, trotz ihrer sowohl schon früher vom Verein schweizerischer Buchdruckerei-Besitzer, wie jetzt vom schweiz. Journalistenverein und den schweiz. Zeitungen eingereichten Petitionen, die Presse. Man muß mit dem „Fr. Rhätier" sagen: Leer ausgegangen, denn zwei Zugeständnisse, welche der Bundesrath dem Zeitungspostverkehr zu machen scheint, entbehren eines wirklichen Werthes. Erstlich sollen Beilagen in Zeitungen künftig nur noch 1 statt 2 Cts. kosten. Mit dieser Konzession kann die Post keine wirkliche Erleichterung für die Presse im Sinne haben. Diese Beilagen werden sich in Folge der Taxreduktion möglicher Weise so vermehren, daß die Einnahmen dafür jedenfalls keine Einbuße erleiden, vielleicht sogar steigen werden. Der Presse wird dagegen damit kein Dienst erwiesen, denn sie hält in geschäftlichem Sinne wenig oder nichts auf solche Beilagen, welche viele Umstände verursachen und kaum diese bezahlen, dagegen den reellen Inseraten Eintrag thun. Zweitens sollen Postabonnemente für Zeitungen künftig 10 statt 20 Cts. kosten. Diese Reduktion wird zwar die Zahl der Postabonnemente etwas vermehren und dadurch eine Annehmlichkeit für die Presse werden; aber es dürfte dies doch nicht in hinreichendem Maße der Fall sein, daß auch nur die Mindereinnahme der Post dadurch gedeckt würde. Denn das Publikum ist gewöhnt, direkt bei den Verlegern zu abonniren und diese senden auch vielfach die Zeitungen ohne Abonnementserneuerung weiter an die Abnehmer. Ohne daß die Post den Zeitungen die Expedition erleichtert, indem ihnen die Einzelverpackung jeder Nummer unter Privatadresse erspart wird, dürfte auch das reduzirte Postabonnement von sehr beschränkter Wirkung bleiben.

Dieses „Entgegenkommen" kann somit der Presse sehr wenig entsprechen. Während für alles Mögliche gesorgt wird, sei es selbst durch großartige, umfangreiche Enqueten, bleibt die Presse einfach unberücksichtigt, und während anderorts die Taschen gefüllt werden, schneidet man aus dem Rücken der Presse einen Riemen von 130,000 Fr. jährlich, um desto besser anderweitig solche Geschenke machen zu können. 130,000 Fr., sagt nämlich das Postdepartement, sei der Ausfall, den die Herstellung der früheren Zeitungstaxe betrage und diesen könne es nicht entbehren. Es ist dies ungefähr der Betrag, der nächstes Jahr an Verbesserungen auf dem Waffenplatze in Bière verausgabt werden soll. Für das Gewerbe sollen jährlich 150,000 Fr., für die Landwirthschaft gar 400,000 Fr. jährlich verwendet werden. Wir machen nun gegen diese Ausgaben nicht die geringste Einwendung, anerkennen vielmehr deren zu würdigenden Zweck und wünschen ihnen den ersprießlichsten Erfolg. Allein es darf wohl darauf hingewiesen werden, daß das Begehren der Presse, welches so schroff zurückgewiesen werden soll, dagegen genommen ein sehr bescheidenes ist. Die Presse verlangt kein Geschenk, keine Subvention, sie begehrt nur ihre frühere Transporttaxe, ¾ Cts. per Nummer von 50 Gramm, bei der die alte eidg. Post ganz wohl bestand und die erst seit einigen Jahren erhöht worden ist, um Geld für die Bundeskasse zu machen, nach dem bekannten Steuergrundsatze, der Staat müsse das Geld nehmen, wo er es finde. Sie darf um so eher dieß verlangen, als die Presse beständig in Anspruch genommen wird, wenn es gilt, amtliche Bekanntmachungen gratis aufzunehmen.

Außer dem soeben ausgedrückten Begehren verlangt der schweiz. Journalistenverein noch Reduktion der Nachnahmetaxen und Erweiterung der Zeitungsnachnahmen. Die „Briefmarken-Zeitg." in Bern, die mit der eidg. Oberpostdirektion, nebenbei gesagt, in engem Kontakt steht, will noch weiter gehen und eine Reduktion des Zeitungsporto's auf eine ½ Cts. pro Nummer befürworten. Es ist schon genug darüber geschrieben worden, daß die Presse nicht als Einnahmequelle für den Bund benutzt werden, sondern daß ihr die Post im weitgehendsten Sinne entgegen kommen sollte, daß die Post ein gemeinnütziges Institut sein soll. Daß dies aber in andern Staaten, die in vielen Dingen noch weit hinter der Schweiz zurückstehen, thatsächlich der Fall ist, beweist z. B. Bosnien, in welchem Lande die Zeitungen von der Post unentgeltlich spedirt werden.

Dagegen ließe sich das Drucksachenporto im internen Verkehr ohne irgendwelche bedeutende Schädigung erhöhen. Der Ansatz von 2 Cts. für Drucksachen bis 50 Gramm ist gegenüber demjenigen von 5 Cts. für 50 bis 100 Gramm ein durchaus unlogischer. Spedirt man eine Drucksache von über 50 und unter 100 Gramm in zwei Theilen, so kostet es nur 4 statt 5 Cts., also 20% weniger, trotzdem die Post zwei Stücke statt nur eines abzustempeln, zu spediren und zu vertragen hat, und eventuell sogar noch zwei Streifbänder gratis dazu verabfolgen muß. Besser wäre es freilich, statt jährlich der Presse 130,000 Frkn. abzupressen, folgende Anregung zu beherzigen: Baldige Einführung von Postsparkassen, Ausgabe von Briefkarten (Carte-Lettres) wie in Belgien, sowie namentlich die Einführung von Postbons oder an deren Stelle interne Postkarten zu 10 Cts., mittelst welchen Beträge bis auf 5 Frk. versandt werden können. Wir sind überzeugt, daß bei der Einführung dieser Maßregeln und dem dadurch erhöhten Postverkehr die 130,000 Fr. wieder eingebracht würden und so der ohnehin schon schwer belasteten, über Gebühr angezapften Presse ihr Dasein erleichtert werden könnte.

Schließlich kommen wir auf noch einen Punkt zu sprechen. Schon seit Jahr und Tag hat der großartige Mißbrauch der amtlichen Portofreiheit Seitens unserer Landesväter sehr viel Staub aufgeworfen; allein noch niemals fiel es denselben ein, zuerst nach dieser Richtung hin reinen Tisch zu machen und Vorrechte aufzuheben, die, weil eben mißbraucht, beim Publikum schon längst großes Mißfallen erregt haben. Ungerecht und unbillig ist es aber, fortwährend dem Schweizervolke oder doch wenigstens einzelnen Klassen desselben schwere Lasten aufzubürden, während man für sich selbst die verhältnißmäßig äußerst geringen Ausgaben scheut, die aber dessen ungeachtet der Bundeskasse einen hübschen Beitrag in ihrer Gesammtsumme zuweisen würden. Man darf zuversichtlich hoffen, die Bundesversammlung werde endlich einmal das Nöthige beschließen, um auch ihrerseits ihr Scherflein zu den eidgen. Finanzen beizutragen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Dezbr. In Uebereinstimmung mit dem Ständerath wies der Nationalrath auf Antrag der Kommission (Berichterstatter Straub und Deglon) den Rekurs des Bäckers Wyß von Kerns (Obwalden) betreffend Verweigerung eines Wirthschaftspatents mit 73 gegen 25 Stimmen ab, welch letztere auf einen Antrag Sulzer's fielen, der den Rekurs begründet erklären wollte. Der Rath ging dann zur Bereinigung der Differenzen im Budget über. Er beschloß beim Handelsdepartement, entgegen dem Beschluß des Ständeraths, dem Bundesrathe die Festsetzung des Abonnementspreises für das Handelsamtsblatt zu überlassen. Bei den Ausgaben des politischen Departements stimmte der Rath nach Antrag der Kommission (Berichterstatter Häberlin) dem Beschlusse des Ständeraths, den Beitrag von 10,000 Fr. an die Gesandtschaftskanzlei in Washington zu streichen, bei, jedoch in der bestimmten Erwartung, daß der Bundesrath die Angelegenheit durch eine Gesetzesvorlage beförderlich ordnen werde. Bei den Ausgaben des Landwirthschaftsdepartements erhöhte der Rath den vom Ständerath beschlossenen Kredit von 20,000 Fr. für allgemeine Hebung der Landwirthschaft auf 25,000 Fr., ermäßigte dagegen denjenigen für die Schäden, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen, von 40,000 auf 35,000 Fr. In allen übrigen Punkten, auch in Bezug auf die Postulate wurde Zustimmung zum Ständerath beschlossen. Auf die Reklamation Gutzwyler betreffend verfassungswidrige Inhaftirung durch die Armenbehörden von Baselland trat der Rath nach dem Antrag der Kommission (Berichterstatter Comtesse, Karrer-Bern) wegen Nichtkompetenz nicht ein, da nicht die Bundesversammlung, sondern das Bundesgericht Beschwerden über Verfassungsverletzungen zu untersuchen habe.

Vom 11. Dezbr. Das Präsidium theilt mit, daß die Nationalbahn-Kommission diesen Nachmittag ihre letzte Sitzung halten wird. — Die Traktanden betreffend Tarifwesen der Eisenbahnen werden auf die Junisession verschoben.

Namens der Mehrheit der Kommission referirt Brosi über die Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden und zwar will er mit dem Ständerathe den bezüglichen bundesräthlichen Entwurf annehmen.

Golaz vertritt die Mehrheit der Kommission in französischer Sprache. Beide Referenten weisen nach, daß man mit der Befreiung der Handelsreisenden, welche ohne Waaren und mit oder ohne Muster reisen, kein neues Bundesrecht schaffe, sondern das alte bestätige. Gründe der Billigkeit verlangen die Vorlage. Roten bekämpft sie, indem er die Kompetenz des Bundes bestreitet. Er beantragt, vorderhand auf den Gesetzesentwurf nicht einzutreten, sondern denselben zu neuer Prüfung an den Bundesrath zurückzuweisen. Für die Vorlage sprechen noch Bundespräsident Ruchonnet, Häberlin und Brosi, dagegen Arnold, Segesser und Dr. Simon Kaiser, welcher die Frage verschieben will, bis die gewerbliche Untersuchung abgeschlossen ist. Roten schließt sich dem Antrage an.

Der Antrag der Mehrheit der Kommission auf Eintreten wird mit 57 gegen 52 Stimmen angenommen und die Befreiung der Handelsreisenden inländischer Häuser von der Patenttaxe, sofern sie ohne Waaren reisen, genehmigt. Schließlich beantragt Roten, bei der Generalabstimmung das Gesetz zu verwerfen.

Der Rath nimmt aber das ganze Gesetz mit 71 gegen 40 Stimmen an.

Der Ständerath führte zunächst die Diskussion über die Vorlage betr. Organisation des

Justiz- und Polizeidepartements zu Ende. Bundesrath Deucher empfahl die Besoldungsansätze, wie sie vom Bundesrathe, dem Nationalrathe und der Kommissionsmehrheit vorgeschlagen werden. Romedi stellte eine Motion in Aussicht, dahin lautend, daß die sporadischen Besoldungserhöhungen sistirt werden, bis ein allgemeines Besoldungsgesetz vorliege. In der Abstimmung wurde mit großer Mehrheit dem Nationalrath beigepflichtet. Damit ist dieses Traktandum erledigt.

Der Vertrag betr. den Uebergang der Bahnstrecke Neu-Solothurn-Aespli von der Zentralbahn an die Emmenthalbahn wurde genehmigt.

Schließlich behandelte der Rath noch die internationale Konvention zum Schutze des gewerblichen Eigenthums. Die Kommissionsmehrheit empfahl Nichteintreten auf die Vorlage; Referent war Blumer. Die Minderheit schlug vor, auf die Vorlage einzutreten; in diesem Sinne votirten Cornaz und Zichokke. Nachdem noch Bundesrath Droz für letztern Antrag gesprochen, brach der Rath die Diskussion ab.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 10. Dez.

Der schweiz. Vize-Konsul in Campinas, Herr J. Bolliger von Leutwyl, hat seinem Heimatkanton eine werthvolle Sammlung von Münzen aus Brasilien, Chili, Peru, Bolivia 2c. zum Geschenk gemacht. Dieselben werden — unter bester Dankbezeugung gegen den H. Schenker — der aarg. Münzsammlung einverleibt.

Das neu revidirte Waldreglement von Tägerig erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Auf der Station Beinwyl der aarg.-luzernischen Seethalbahn wird ein Getränksteuerbüreau errichtet. Als Getränksteuereinnehmer wird gewählt Herr J. Erismann, Stationsvorstand.

— Die „Bask. Nachr." bringen einen sehr sympathisch gehaltenen Artikel über die Revisionsabstimmung, der wie folgt schließt: „Die Schlacht ist geschlagen, die Totalrevision ging siegreich aus ihr hervor. Wir freuen uns ob dieses Sieges, weil wir die bestimmte Hoffnung hegen, daß, wie auch das Programm der Freunde der Revision beweist, nicht mit schönen Theorien, sondern mit praktischen Mitteln an die Verbesserung der Zustände im Aargau wird gegangen werden und das erste Bestreben sein wird, auf volkswirthschaftlichem Gebiete eine gesunde Grundlage zu schaffen. Geht der Kanton Aargau auf diesem Boden klug und entschieden voran, so wird er künftig nicht umsonst als Kulturkanton genannt werden."

Der „Wint. Ldb." schreibt: „Die Mehrheit ist keine große; aber ein Anfang zur Besserung der Verlotterung im Aargau ist damit gemacht und der ernste Wille dokumentirt, aus dem gegenwärtigen Sumpf herauszukommen. Die Chancen der Revisionsfreunde lagen nicht sehr günstig; es ist ein gutes Zeichen, daß trotzdem die Mehrheit des Volkes zu ihnen gestanden ist."

— Aarau. (Eingsdt.) Die gestrige Nummer ihres geschätzten Blattes brachte den Bericht des Vereins gegen Hausbettel, worin erwähnt wird, daß im Winter 1882/83 493 **Vaganten** und 271 im Sommer unterstützt wurden.

Findet sich denn keine andere Benennung als Vagant für einen wandernden Handwerksburschen, muß dieses Wort nicht Jeden von diesen Armen schwer verletzen, wenn er zufällig den Bericht zu lesen bekäme. Wir sagen nicht, daß bei den wandernden Burschen alles klar und lauter sei, Mancher ist an seiner schlimmen Lage selbst schuld; aber es ist höchst ungerecht, von diesen Ausnahmen sofort auf das Ganze, auf die Masse zu schließen; möchte dem Referenten des Vereins die Worte des Dichters in Erinnerung bringen, die da lauten:

Trägt der Arme, Unterdrückte, hinter der gefurchten Stirn
Nicht ein gleich entwicklungsfähig, vollgewichtig Menschenhirn,
Trägt er unter Schmutz und Lumpen nicht ein Herz, das menschlich schlägt,
Gleich empfänglich für das Gute, wie der Glückliche es trägt?

Die Bestrebungen des Vereins werden gewiß von Jedermann anerkannt und begrüßt, ebenso wie der Beschluß der Stadt-Behörde, diese oft recht unglücklichen Handwerksburschen eine Nacht zu beherbergen und zweimal zu sättigen, allein man solle sie dasselbe soviel wie eben angeht nicht fühlen lassen und dürfte man, bei diesem Anlaß sei's gesagt, den Stempel für das Gute, das man diesen Armen geleistet, füglich wegbleiben lassen. Die eigentlichen Stromer sind den Polizei- und Aufsichtsbehörden bald bekannt und werden ja verdientermaßen abgeschoben; allein die Großzahl ist an ihrem Wandern, an ihrer Arbeitslosigkeit nicht schuld, Tausende irren so umher und sind gezwungen da und dort aus Noth ein Stück Brod oder einen Fünfer zu einem Nachtlager zu fechten, hier bilden tieferliegende Ursachen den Grund dieser traurigen Erscheinung. A B.

— * Rekingen, 10. Dez. Heute Morgen zirka 4½ Uhr brach in der Ziegelhütte des Gottlieb Spühler dahier Feuer aus und brannte dieselbe bis auf den Grund nieder; sie war geschätzt und versichert zu Fr. 5600. Spühler hatte noch ziemlich Vorrath an rohen und gebrannten Ziegeln, welche vollständig zu Grunde gingen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

— Birri. Als auffallende Thatsache darf bezeichnet werden, daß letzten Freitag, an ein und demselben Tage, in hier zwei Brüder, Kaspar und Johann Strebel, gestorben sind. Der Eine war 52, der Andere 64 Jahre alt und haben gemeinschaftlich bei einander gelebt, wie sie nun auch im gemeinsamen Grabe schlafen.

— Sonntag den 9. Dez. starb in Sarmenstorf die älteste Person der Gemeinde, nämlich Frau Wittwe Katharina Stettler geb. Hildbrand, geb. 26. Juni 1792; also mehr als 91 Jahre alt.

— Schupfart. Letzten Samstag verschied nach längerem Leiden Hr. Pfarrer und Jurat Franz Josef Dinkel im Alter von 81 Jahren.

Bundesstadt, 11. Dezbr. Heute Nachmittag versammelten sich auf Einladung des Vororts Solothurn im Konferenzzimmer des Ständerathes Abordnungen der fünf Mehrheitsstände des Bisthums Basel behufs konfidentieller Besprechung der Bisthums-Angelegenheit. Wie dem „Vaterld." von maßgebendster Seite versichert wird, dringt Hr. Landammann Vigier auf rasche Lösung des Konflikts; er befinde sich diesfalls in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Solothurner Regierung. Die Regierung von Bern hinwieder gedenke von ihrem erstmaligen ablehnenden Beschlusse wieder abzukommen. Die Hoffnung auf eine baldige und befriedigende Lösung des Konflikts gewinnt immer mehr Raum.

Zürich. Der Kunstpavillon der Landesausstellung ist gänzlich „wegradirt" worden, und nun geht's an die Demolirung der Festhalle, da dieselbe keine Aussicht auf anderweitige Anstellung hat.

— Die Gemeinde Bäretsweil wählte einstimmig Hrn. J. Ballmer in Waldenburg (Baselland) zu ihrem Geistlichen.

— In Wädensweil verstarb kürzlich Dr. Ad. Heuberger in der Blüthe seiner Jahre. Geboren 1849 in Bötzen (Aargau) besuchte er zuerst die Schulen seines Heimatkantons, dann das Pädagogium und die Universität zu Basel, woselbst er zwei Jahre lang Medizin studirte. Später begab er sich nach Bern und Würzburg, machte in letzterer Stadt das Doktorexamen und erweiterte seine Kenntnisse noch auf der Universität Prag. Seine Wirksamkeit als praktischer Arzt begann er in Neapel, in welcher Stadt er 2½ Jahre verblieb, bis er in seine Heimatgemeinde Bözen zurückkehrte. Dieser Wirkungskreis war ihm jedoch zu klein und im Oktober 1881 siedelte er nach Wädensweil über, nachdem er einige Zeit vorher sich mit Frl. Ludovika Doswald von Basel vermählt hatte. Die Trauer um den Dahingeschiedenen ist groß; gerade und offen in Wort und That, gelang es ihm in kürzester Zeit sich bei der Bevölkerung Zutrauen und Hochachtung in allseitigster Weise zu erwerben. Seinem Berufe ganz hingegeben, starb er in Folge eines Magenleidens in den besten Jahren, eine Praxis hinterlassend, die vollgültiges Zeugniß ablegt, daß mit ihm ein ganzer Mann geschieden ist.

Luzern. Die aarg.-luz. Seethalbahn bedarf zur Ausstattung des Betriebs noch eine halbe Million Franken. Zur Deckung sollen bestimmt werden die in Bern hinterlegte Kaution von Fr. 250,000 und die 300,000 Fr. Subvention der Gemeinden.

— Die Stadtschützengesellschaft Luzern hat in zahlreicher Versammlung definitiv beschlossen, sich um das nächste eidg. Schützenfest zu bewerben, sofern dasselbe auf die Zeit der 500jährigen Erinnerungsfeier an die Schlacht von Sempach, d. i. auf das Jahr 1886 festgesetzt wird. Es wurde eine Spezialkommission ernannt, welche sich eingehender mit der Sache zu befassen hat.

Basel, 11. Dezember. Die großräthliche Petitionskommission beantragt in Sachen der katholischen Privatschule nach Einsicht des Rekurses der Vorsteherschaft der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde und nach Vernehmlassung der Regierung mit fünf gegen zwei Stimmen den Rekurs für begründet zu erklären, soweit der Regierungsbeschluß vom 22. Januar über die Bestimmungen des Schulgesetzes vom 21. Juni 1880 hinausgeht, also namentlich verlangt, daß die Schule unter weltlicher Leitung stehen und die Lehrer und Lehrerinnen keine Mitglieder von Kongregationen sein sollen. Der Gegenstand wird zu nochmaliger Berathung und Schlußnahme an die Regierung zurückgewiesen und diese eingeladen, bei den übrigen im genannten Beschlusse enthaltenen Bedingungen eine billige Berücksichtigung des langjährigen Bestandes der Schule walten zu lassen. (N. Z. Z.)

Bellenz, 11. Dez. Hier starb im Alter von 43 Jahren der ehemalige Großrath und gegenwärtige Gemeindepräsident von Airolo, Sigismund Motta. Es werden sich noch Viele erinnern, diesen muthigen Mann gesehen zu haben, wie er in getreuer Pflichterfüllung zu gefährlichen Zeiten die langen Schlittenzüge über den Gotthard führte, trotz Schnee, Nebel, Lawinen, Wind und Wetter.

Es starb ferner noch Advokat Molo, Mitglied des Großen Rathes und ehemaliger Obergerichtspräsident.

Waadt. In La Sarraz ist ein großartiger Schlittschuhplatz nach städtischem Muster eingerichtet worden. Am Fuße des dortigen Schlosses gelegen, ist derselbe von einer Seite durch die Eisenbahn, auf der andern durch Gehölz vor rauhen Lüften geschützt. Da die Gegend sonst lieblich ist, ist dieser Platz einer der anzüglichsten des Kantons. Derselbe liegt zunächst der Station La Sarraz und bietet somit den Liebhabern dieses Sports einen hübschen Vergnügungspunkt. Nun hat jedoch das eingetretene Thauwetter vorläufig Halt geboten, bis die Temperatur wieder fällt.

In Genf starb Braillard, Professor an der Universität und Mitglied des Großen Rathes.

Paris, 10. Dez. Larochefoucauld sagt im Namen der Rechten, sie verweigere die Kredite dem Kabinet, bewillige sie aber den Soldaten. Die Kredite werden mit 381 gegen 148 Stimmen angenommen.

Ferry nimmt die Tagesordnung Bert's an: Die Kammer ist überzeugt, daß die Regierung die nothwendige Energie entfalten wird, um in Tonkin den Einfluß und die Ehre Frankreichs zu vertheidigen. Die Tagesordnung wird mit 315 gegen 206 Stimmen angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Marseille, 9. Dez. Das Schloß „Pharo", welches Exkaiserin Eugenie den Marseillern zurückgeben mußte, wird für eine medizinische Fakultät sammt Vortragsklinik und eine militärärztliche Schule hergerichtet, zu welchem Zweck gestern in der Magistratssitzung 1,200,000 Frcs. votirt wurden.

Ueber den furchtbaren Brand, welchem das Brüsseler Parlamentsgebäude am 6. d. zum Opfer fiel, berichten die Blätter folgende Details: Es war 5 Uhr Nachmittags. Die zweite Kammer war zu einer Plenarsitzung versammelt und der Deputirte Tournay stellte eben eine Anfrage an das Ministerium, als von der Journalistentribüne der Ruf „Feuer!" erscholl. Präsident Descamps hob, als der Qualm stärker wurde, die Sitzung auf und die Versammlung verließ das Haus, in welchem Niemand den Herd des Brandes kannte. Als die Feuerwehr erschien, stand der Saal und das Dach bereits in hellen Flammen. Zwei Stunden darauf war der Flügel, in welchem die Deputirtenkammer ihre Räumlichkeiten hatte, vollständig zerstört. Trotz der furchtbaren Gluth arbeiteten die Löschmannschaften und die zur Mithilfe herbeigezogenen Soldaten mit solcher Tapferkeit und Unerschrockenheit, daß um 10 Uhr Abends das wüthende Element als bewältigt gelten konnte.

Das Senatsgebäude ist gerettet, und der Flügel, in welchem sich das Auswärtige Amt und das Unterrichtsministerium befinden, hat nur wenig gelitten. Leider sind aber mehrere Menschen um's Leben gekommen und andere schwer beschädigt worden. Die Feuersbrunst gewährte einen furchtbaren Anblick; die Flammengarbe schlug mehr als 20 m. hoch zum Dache hinaus und der Park Leopold war taghell erleuchtet bis zum Palast des Königs. Das Parlamentsgebäude (palais de la nation) wurde in den Jahren 1779—1783 unter Maria Theresia und Joseph II. im Stile Ludwig's XIV. für die Rathversammlungen Südbrabants gebaut, und 1830 bedeutend erweitert und verschönert. Der Brand selbst entstand unter der Kuppel des Sitzungssaales durch einen Fehler im Beleuchtungsapparat, und griff bei dem heftigen Nordostwinde durch die Zugluft der Ventilationsvorrichtungen reißend um sich. Die an das Parlamentsgebäude anstoßende Gemäldegalerie mit ihren herrlichen Kunstschätzen hat glücklicher Weise Weise keinen Schaden gelitten. Dagegen sollen laut „Temps" das Original der belgischen Constitutionsurkunde und beinahe alle autographischen Dokumente, die sich auf die Begründung der Unabhängigkeit Belgiens bezogen, ein Raub der Flammen geworden sein. Der Minister der öffentlichen Arbeiten leitete die Löschvorkehrungen mit solchem Eifer, daß er beinahe selbst ein Opfer der Flammen geworden wäre. Der Schaden wird auf 10 Millionen Franken beziffert.

Berlin, 10. Dez. Cultusminister v. Goßler ist gestern von Friedrichsruh hieher zurückgekehrt und begibt sich zur Begegnung mit dem Kronprinzen nach Genua. Ob der Minister den Kronprinzen nach Rom begleiten wird, scheint fernern Entschließungen vorbehalten. Der Generaladjutant des Kaisers, Graf Lehndorff, reist heute mit Briefen des Kaisers zum Kronprinzen.

Kairo, 10. Dez. Alle Europäer sind aus Khartum mit einem besondern Dampfschiffe abgereist. Sie sind in Berber angekommen und setzen nun ihre Reise längs des Nils fort. Nachrichten aus Suakin melden, daß der Widerstand der 700 Aegypter heroisch war, sie kämpften einen ganzen Tag, nachdem sie ihre Patronen schon verschossen. Die Aufständischen kommen jede Nacht, um die Wachen auf den Mauern von Suakin niederzuschießen.

Pariser Observatorium vom 11. Dembr. 1883.
Sturm in der Nordsee. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, regnerisches Wetter, die selbe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Dezbr.
Unbeständiges trübes Wetter mit weitern Schneefällen.

Amtsblatt-Auszug.
(Vom 8. Dezember.)

Fertigungen.

Unterehrendingen, 17. Dezbr. Suter, Geschwister, alt Gemeindeschreibers. — Unterkulm, 15. Die Kinder des Gruner, Jakob, gewes. Bärenwirth in Seon. — Villmergen, 18. Stäger, Peat, Färber; Geschwister Stäger; Wey, Jakob Leonz, Schlosser. — Würenlos, 19. Pabst, Fridolin. — Zofingen, 17. Gränicher, S. K., Kaufmann in Genf. — Arni, 20. Die Erben des Huber, Leodegar sel., Gemeindeschreiber — Bonigwyl, 15 Holliger, Susanna, Hans Rudis. Jakobenheiris. — Döttingen, 19. Schifferle, Xaver, Webers, Krämer. — Kaisten, 26. Freund, Jakob, Michels und seine Kinder. — Laufenburg, 19. Strähl, Friedrich, prakt. Arzt. — Muri, 15. Ineichen, Xaver, Küfer, in Muri-Wey. — Niederrohrdorf, 18. Rimann, Christian, Armenpfleger. — Oberkulm, 15. Die Erben des Schlatter, Samuel, von Fahrwangen. — Oeschgen, 17 Kläusler, Fridolin, von Herznach. — Oetlikon, 15. Schibli, Johannes, Weibels von Otelfingen. — Rheinfelden, 18 Die Erben des Wenk, Eduard, gew. Landwirth, zum Bleichhofgut dahier. — Ryken, 15. Die Erben des Siegrist, Joh, Metzger in Oberryken dahier.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Baden. Dietsche, Balthasar sel., von Lostorf u. Baden. Eingabe 12. Jan. — Lenzburg. Döffekel, Rudolf, Küfers von Seon; Läubli, Maria geb. Sandmeier, Ehefrau des vergeldstagten Samuel Läubli, Heinrichs, Oelers von Seengen. Eingabe 16 Jan. — Muri Melliger, Christian, alt Gemeindeammann in Buttwyl. Eingabe 9. Jan. — Zurzach. Eckert, Jos., Cigarrenfabrkt in Leuggern; Dreyfuß, Benedikt Michael, von Oberendingen. Eingabe 2. Jan.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Schmid geb Hübscher, Frau Wittwe Anna Maria, untern Tönnels, von Hägglingen. Eingabe 17. Jan. — Laufenburg. Schmid, F., gew. Gemeindeammann von Herznach. Eingabe 10. Jan. — Lenzburg. Urech, Rudolf, Holzhändler von Seon; Gruber, Th., von Schönenwerd, gew. Wirth in Lenzburg; Frau Haller, Maria geb. Fischer, Friedrichs, Schneiders von Gontenschwyl, in Seengen wohnhaft gewesen. Eingabe 16 Januar.

Geldstage.

Aarau. Stirnemann, Samuel, Weibeljakoben, Knecht, von Gränichen. Eingabe 12. Januar. — Baden. Ernst, Alois, Ronis, von Würenlos; Schibli, Gottfried, Schneider, von Fislisbach. Eingabe 12. Januar. — Bremgarten. Meier, Jakob, von Künten, wohnhaft in Wyden; Lüthy, Anton, jünger, von Wohlen. Eingabe 7 Jan. — Brugg. Kirchhofer, Jakob, Kaspars, Fischers, von Auenstein; Weibel, Jakob, Schuster, in Effingen. Eingabe 9. Januar. — Kulm. Hochstraßer, Samuel, Landwirth, von Dürrenäsch, in Oberkulm. Eingabe 5. Januar — Laufenburg. Ghenzi, Jakob, Bauunternehmer, von Arzo, Kts. Tessin, wohnhaft gewesen in Laufenburg Eingabe der 9. Jan. — Muri. Ithen, Josef, Fabrikmeister, in Muri-Wey; Frau Frey. Veronika geb. Koch, in Buttwyl; Billiger, Laurenz, Schreiner, in Fenkrieden, Gemde. Meienberg. Eingabe 9. Januar. — Rheinfelden Frau Böni-Buser, Theresia, Einsatz in Rheinfelden; Wittwe Freivogel, Justina, in Schupfart. Eingabe 9. Januar. — Zofingen. Gackenheimer, Joh., Bierbrauer, v Gültlingen, Würtemberg, gewes Wirth in Zofingen. Eingabe 19 Januar. — Zurzach Knecht, Arnold, in Leibstatt; Wenzinger, Engelbert Schuster, in Mellstorf; Fischer, Diethelm, Schreiner, in Zurzach. Eingabe 3. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Gauch Kaspar Leonz, v. Niederwyl; Wetli, Jakob, Schuster, Buren von Oberwyl. — Brugg. Vogt, Johann, Davids, Armenpfleger in Remigen. Vogt, Jakob, Davids, Gemeinderathsersatzmann in Remigen. — Kulm. Weiermann, Jkb., Sattler in Teufenthal. — Laufenburg. Winter, Julius, v. Kaisten; Lenzburg. Kull, Joh., Sohn, Glasers in Niederlenz — Muri. Küng, Leonz. Lorgis in Aristau.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Koller, Alois, Maurer, v. Berkon. Zurzach Dreyfuß Kain, von Oberendingen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Dez. (W.-Bl.)
Auch in letzter Woche brachten uns die Berichte des Auslandes keine Andeutungen für irgend einen Aufschwung im Weizengeschäft, was unserem heutigen Markte die größtmöglichste Geschäftslosigkeit diktirte und die Preise hiebei etwas einbüßten. — Im Hafergeschäft erhält sich ein animirterer Geschäftsgang.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.	
Ausstich-Ungar-			Russ. Weiz.	Fr. 28¾—28
weizen	Fr. 27¾	27½	Hafer	„ 16 —18
Primaweizen	„ 27	—27¼	Gerste	„ 24 —27
Guter Weizen	„ 26½	26¾	Roggen	„ 17 —18
Geringere	„ 23	—25	Mais	„ 17 —20½
Lagereingang in voriger Woche			6.000	Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			6,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand			112.000	„

Schweiz. Presse. (Correspdz.) Von Neujahr an erscheint im Verlage von **H. R. Sauerländer in Aarau** in vierteljährlichen Heften eine neue Zeitschrift **„Vom Jura zum Schwarzwald", Geschichte, Sage, Land und Leute.** Herausgeber des Unternehmens ist Herr F. A. Stocker, Redaktor der „Basler Nachrichten"; als Mitarbeiter werden die Namen der bekanntesten Schriftsteller und Volksfreunde des **Baselbietes**, des **Aargau's**, der Kantone **Basselstadt, Bern, Solothurn**, des **Elsasses**, des **Schwarzwaldes** u. s. w. verzeichnet.

(Für die Festzeit.) Der bestens bekannte Verlag von **A. Hartleben in Wien** veröffentlicht soeben einen geschmackvoll ausgestatteten Katalog **„Empfehlenswerther Festgaben für Alt und Jung"**, der trotz seinem bescheidenen Gewande, eine Fülle trefflicher und prächtiger Werke des genannten Verlages aufweist. Allen voran bemerken wir die von ihrer sinnigen Vignette empfohlenen „Ausgewählten Schriften" von P. K. Rosegger, der als einer der hervorragenderen der lebenden Schriftsteller wohl auch heuer zu den werthvollsten Festgaben zählen wird. Ihm folgen die Gesammtausgaben von F. W. Hackländer, Julius Verne, J. J. Kraszewski, Stelzhamer, Ludwig August Frankl, Wilh. von Hamm und Anderes, das sich immer durch gediegenen Inhalt, würdige Ausstattung und billige Preise auszeichnet. Die Spezialität von A. Hartleben's Verlag, der Cyclus seiner populär-wissenschaftlichen Prachtwerke weist wie der einen schönen Zuwachs auf, als dessen Bestes wird das prächtige „Eiserne Jahrhundert" von A. von Schweiger-Lerchenfeld hervorheben. Wir könnten den weiteren Inhalt des Verzeichnisses nicht ausführlicher erwähnen, empfehlen jedoch Jedem, dasselbe in seiner Buchhandlung oder von A. Hartleben's Verlag in Wien (I., Wallfischgasse 1) gratis zu verlangen.

Zürcher Börse vom 11. Dez. 1883,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	284	285	284
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn	475	480	—
Gotthardbahn	480	482	483—482
Jura-Bern-Bahn	348	355	—
Suisse Occidentale	72	75	74
Union-Suisse Stamm	219	221	221
„ Priorität	458	464	463—465
Uetlibergbahn	240	300	271
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	130	—
Arth-Rigibahn	157	159	158 dt 5
Zürcher-Tramway	510	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	—
Bank in Winterthur	371	374	372
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	320	—	—

Lieferung von Faschinenholz.

Die Lieferung von 1500 bis 2000 Kilozentner **Faschinenholz** ist zu vergeben. Die Bedingungen sind von unserm Büreau, Neuenhofstraße Nr. 12 zu beziehen. Offerten für erhebliche Theile oder das Ganze dieses Bedarfs sind bis den 22. dies uns verschlossen mit der Aufschrift „Faschinenholz" einzusenden.

Zürich, den 11. Dezember 1883.

Die Direktion der Quaibauten.

Rotondes und Châles russe,
Jenilli Fichus,
grosse und kleine Halstücher, Pellerine, Capuchons

empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Billigst zu verkaufen:

Ein großer **Spiegel** (Goldrahme) mit dickem Crystallglas, 120 Cm. hoch und 80 Cm. breit (wie neu). Ebendaselbst 3 **Fenster-Vorhänge** (Wollstoff), 3 Mtr. lang (an Fenster bis zu 150 Cm. Breite passend) sammt Stangen und Embrassen mit Doppelquasten, bei

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Frische Sendungen in
Pariserblumen
und Glacé-Handschuhen I. Qualität
für Damen und Herren

in weiß, schwarz und reichhaltiger Farbenauswahl. Angelegentlichst empfiehlt sich

Ida Suter.

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die Direktion derselben gedenkt auch dies Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die 36 Zöglinge — 24 Knaben und 12 Mädchen — zu veranstalten.

Es wird nicht nöthig sein, sich über Wohlthat und Nothwendigkeit einer solchen Bescheerung weitläufig auszusprechen und dem Publikum von Aarau unsere Anstalt besonders ans Herz zu legen, indem die zahlreichen Wohlthäter aus allen Ständen der Stadtbevölkerung ihre Sympathie für diese — wenn auch nicht mehr im Areal der Stadt liegende, doch von ihr abhängig und der fortwährenden Unterstützung bedürftige — Wohlthätigkeits-Anstalt des Kantons Aargau längst bewiesen haben und es an Interesse für die Sache der Taubstummen in Aarau nicht fehlt.

Dessen ungeachtet darf darauf hingewiesen und immer wieder gesagt werden, daß eine solche Anstalt mit ihrer Christbaumfeier der Boden ist, auf dem sich alle Meinungsverschiedenheiten und Richtungen einander die Hand geben zum Werk christl. Nächstenliebe. Wer Gelegenheit hat, da und dort in den Hütten der Armen etwa ein taubst. Kind zu sehen und bei einer Christbaumfeier der Taubst.-Anstalt die fröhlichen Gesichter erblickt und die Augen des Dankes leuchten sieht, dem wirds klar, was der göttl. Menschenfreund gemeint hat, wenn er ausrief: Ich bin nackend gewesen und ihr habt mich gekleidet; ich bin hungerig gewesen und ihr habt mich gespeist, ich bin ein Gast, ein Fremdling, ein ungekanntes, verachtetes Kind gewesen und ihr habt mir eine Heimat gegeben! Den freundlichen Gebern, denen wir hiemit zur Kenntniß bringen, daß sich Frau Pfr. **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Vizepräsident, Herr **Gisi von-Arx,** Cassier zum, Empfang allfälliger Gaben bereit erklärt haben, zum Voraus den herzlichsten Dank!

Die Direktion.

Neue Sendung weißer Herren-Hemden

mit und ohne Kragen, fein ausgerüstet, in allen Nummern von 4 Fr. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Dienstag den 11. Dezember 1883 starb: **Louise Marie Hemmeler**, Weißnäherin, von Aarau; alt 59 Jahre, 6 Monate und 13 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 13. Dez, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 48.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 12. Dez., Abends 5 Uhr.

C. V. Männerchor-Probe

gemeinschaftlich mit Sängerbund.

Sängerbund Aarau.

Gesammtprobe 8 Uhr im **Jurysaal.**

Bürgerturnverein.

8 Uhr Schnittertanz und Keulenübungen.

Die **Weihnachts-Bescheerung** für die Zöglinge der **Taubstummen-Anstalt** findet statt **Freitag den 21. Dez.**, Abends 4½ Uhr, **im Schulhause.** Da die Zahl der Zöglinge dieses Jahr sehr groß ist (36) und sich darunter meistens Kinder dürftiger Eltern befinden, werden noch immer gerne freundliche Gaben in Empfang genommen von Frau Pfarrer Zschokke, Hr. Julius Henz und Hr. Gysi-Vonarx.

Die sechs Kaminfeger-Reviere im Bezirk Aarau sind mit 1. Januar 1884 neu zu vergeben.

Anmeldungen mit den nöthigen Ausweisen über Befähigung, Leumund und Rechtsfähigkeit begleitet, nimmt bis 17. dies entgegen:

Das Bezirksamt.

Nur eine Vorstellung!

Bierbrauerei Zyniker:

Mittwoch den 12. Dez. 1883

Großes Concert & Vorstellung

der bestrenomirten Künstlertruppe

Gebrüder Kaiser.

Entré frei. Anfang 8 Uhr.

Pacht-Steigerung

über die **Mergelgrube** im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen.

In Folge Ablauf des Pachtvertrages wird die Mergel- oder Nie'grube in der „Schambelen" vom 1. Januar 1884 an, auf fernere vier Jahre, also bis 31. Dezbr. 1887 verpachtet und hierüber Steigerung abgehalten am **Mittwoch den 19. Dez.** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im **Rößli in Mülligen**, wozu Pachtliebhaber einladet:

Lenzburg, den 11. Dezbr. 1883

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Gänseleberwurst,
Truffelwurst,
Mortadella,
Cottechini,
Mailänder Salami,
Gothaercervelat

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Wir bètaillieren

I. Qlt. Sennenbutter,

per ½ Kilo à 1. 45.

Gebrüder Schießer.

Ein junger williger Bäcker

findet dauernde Arbeit

bei **A. Weber** in **Olten.**

Ein braves **Mädchen**, das in den Hausgeschäften bewandert ist sucht für sogleich eine Stelle. Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei elegante Schlitten,

der eine ein- und zweispännig. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Man sucht eine **Näherin**, welche auf der Singermaschine nähen kann; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eröffnungs-Feier des Saalbaues.

Wer am Festessen sich zu betheiligen gedenkt, wird höflich ersucht, die hiefür nothwendigen Speisekarten entweder beim Festwirth, Hrn. Kühn, oder bei Hrn. Buchdrucker Stierli bis Donnerstag Abends 8 Uhr zu beziehen.

Das Comité.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 12. Dez., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses:**

Herr Prof. A. Heim aus Zürich: Die Lauinen.

Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Notiz. Außer den s. Z. angekündigten Vorträgen wird am **19. Dezember** Herr Dr. H. Welti von Aarburg über „dichterische Wettkämpfe im alten Frankreich" einen Vortrag halten, für den die Abonnementskarten benutzt werden können.

Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges **Lager in selbstverfertigten**



Regen- & Sonnenschirmen

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen **Regenschirmen** für Damen, Herren und Kinder, empfehle hauptsächlich als **sehr solid**, eine große Auswahl

halbseidener Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle für Herren und Damen.

— Preise billigst. —

Großes Assortiment in Stoffen zum Ueberziehen älterer Gestelle.

Spazierstöcke etc.

Achtungsvoll **Obiger.**

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit wenig Zucker und viel Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von U. Lutz, **Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gisi, Photograph in Aarau.

Das Neuste

in feinsten und billigen

Fächern

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**

Aarau 1 Rathausgasse 1.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Dutzendweise Rabatt.

Vorräthig bei **F. G. Martin**, Aarau.

„Melbourne 1881." — I. Preis. — „Zürich 1883."

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1884 als Prämie zur Vertheilung.

Bouquets, Jardinieren, Vasenausschmückungen und Gratulationskarten

von getrockneten Blumen und Gräser empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle**, weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Tull- & Gazenschleier

am Stück und abgepaßt habe in allen Farben vorräthig und empfehle solche bestens, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler.

Mais

billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Stets frisch zu haben:

Zürcher-Marzipan-Leckerli,
Basler-Leckerli,
Berner Haselnußlebkuchen,

garnirt und ungarnirt in allen Größen.

Wittwe Keller-Hemmeler.

Zu vermiethen:

Ein heizbares, nett möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu kaufen gesucht

zwei noch brauchbare ältere **Vorfenster.** Höhe ca. 126 cm., Breite ca. 88 cm.

C. Rychner, Seiler.

Zu kaufen gewünscht:

Einen ältern **Herrenmantelkragen.**

Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren. Billige Preise.** Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 294.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 12. Dezbr. 1883.

Lager in Reiseeffekten,

frisch assortirt in größter Auswahl:

Damenkoffern, Pariser und selbstverfertigte, von Fr. 15—35,
Herrenkoffern, äußerst solid von Fr. 22—30,
Handkoffern jeder Art, von den geringsten Fabrikkoffern bis zu ganz solider Waare,
in grau ord. Fr. 3., 4. bis 7.,
Ledertuch Fr. 6. bis 15.,
Leder Fr. 12. bis 35.,
Segeltuch mit Nickelgarnitur Fr. 18. bis 30.,
Patentsäcke, Malle-Soufflet von Fr. 15. bis 30,
Damentaschen von Fr. 4. an bis zu den feinsten Taschen,
Reisesäcke für Herren und Damen in neuester Form und Garnitur von Fr. 12—35.,
Schultheke, Schulmappen und Taschen von Fr. 2. 50 bis Fr. 9.,
Portemonnaies, Porte-Bourses in solider Waare. Eine kleinere Parthie ordinäre Sorten von 50 Cts an.

Korbwaaren und Taschen

ganz fein garnirt, kann durch günstige Offerten zu den niedrigsten Preisen erlassen. Ueberhaupt kann in obigen Artikeln jedem Bazar-Geschäft entsprechend, verkaufen, wovon sich Jedermann bei Einsichtnahme überzeugen kann.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle.

Abreißkalender 1884.

Geschäfts-Agenda's,	**Appenzeller Kalender,**
Taschenkalender,	**Hebels rheinländ. Hausfreund,**
Wandkalender,	**Vetter Jacob,**
Portemonnaiekalender,	**Berner Dorfkalender,**
Berner hinkende Bote,	**Pilger von Schaffhausen,**
Nationalkalender,	**Sonnenzirkel,**
Lahrer hinkende Bote,	**Notizkalender.**

Für Kinder

empfehle eine schöne Auswahl in **hübsch colorirten**

Kinder-Albums:

Reise um die Welt in 12 Bildern à 20 Ct.,
Reise durch den Gotthard und Brenner in 12 Bildern à 20 Ct.,
Leben Jesu in 12 Bildern à 20 Ct.,
Abziehbilder-Albums à 10 und 15 Ct.,
Mährchen- " " 15 Ct. 2c.

— Wiederverkäufer erhalten auf diese courranten Artikel angemessenen Rabatt. —

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Fried. Hagenbuch, Buchbinder

Zu Festgeschenken geeignet empfehle
sehr elegante Damen-Schürzen
in Schwarz und farbig, in glattem u. brochirtem Satin,
ebenso **Damen- und Kinder-Schürzen**
in Panama und Leinwand — und
weite Hausschürzen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Weiße leinene & baumwollene **Taschentücher,**
sowie bedruckte und carrirte Taschen-Tücher
für Erwachsene und Kinder
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt 666.

Auf bevorstehende Festzeit verkauft der

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in Aarau, zu billigsten Preisen:

Glas- und Crystallwaaren: Kaffee- und Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huiliers, Confiturengläser, Liqueurservice 2c. 2c.
Hänge- und Stehlampen von Fr. 2. 50 an, Kaffeekannen, Theebretter, Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Besteckkörbchen, Vogelkäfige, sowie alle Arten Bestecke in Horn, Bein und Ebenholz.
Reiseartikel und feine Korbwaaren: Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen 2c. 2c.
Galanterie- und Kurzwaaren: Börsen, Portemonnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. —, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medaillons, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme, Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an 2c.
Holz- und Bürstenwaaren: Salz- und Mehltonnen, Rolltischdecken, Gewürzkästchen, Waschbretter u. s w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten 2c. 2c.
Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Kegeltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele, Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Spezereiladen, Küchen, Baukästen, Laubsäge- und Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.
Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefl. Zuspruch ladet ein **H. Schmid-Kunz.**

Eduard Meier, chemische Fabrik Aarau.

Spezialität in Vaseline Lederfett, Lederöl, Huffett, Wagenfett, Bodenwichse, Schnellglanzwichse.

Vaseline Lederfett, conservirt alles Leder, macht dasselbe wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft. Es eignet sich daher vorzüglich zum Einfetten von allem möglichen Schuhwerk, Chaisendächern, Spritzleder, Pferdegeschirren, Sattelzeug, Tornister, Bandeliere, Reithosen 2c. Es dringt sofort dauernd in das Leder ein, beschmutzt nicht und kann auch sofort nachher wieder gewichst oder lackirt werden.

Vaseline Huffett, **das Neueste und einzige dieser Art,** erhält die Elastizität der Hufe, schützt sie vor schädlichen äußern Einflüssen, und unterstützt das Wachsthum derselben, ebenso bewirkt es bei spröden und bruchigen Hufen die natürliche Weichheit und dient zugleich als bestes Schwärzemittel.

Verkauf in Blechbüchsen, Kübeln und Fässern.
Ablage in Aarau bei Herrn Eduard Eggen, Handlung.

im Laden des Herrn Sayer.

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Circa 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Sayer,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

im Laden des Herrn Sayer.

Elegante farbige Damen- und Kinder-Schürzen,
sowie große Haus-Schürzen

empfiehlt in den neusten Genres zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Die französische Waarenhalle am Graben 352
empfiehlt **ihre große Auswahl schwarzer französischer**

Merinos und Cachemires,

sowie schwarze Brillanté, Alpaccas etc.

für **Confirmanden** zu **sehr vortheilhaften Preisen** bestens

Adolf Dreifuß,
z. französischen Waarenhalle Graben 352.

„Mit dem 1. Januar 1884 lege ich das Kommando der V. Armee-Division nieder. In den 8 Jahren meines Kommandos hat sich die Division in viel versprechender Weise entwickelt. Der feste innere Halt, der ächt kameradschaftliche Geist, der Trieb zur Arbeit, der das Offizierskorps der Division auszeichnet, bietet die Gewähr einer tüchtigen Führung.

Die tadellose Mannszucht, die unermüdliche Ausdauer der Mannschaft im Dienste sind Tugenden, welche zu schönen Hoffnungen berechtigen, wenn einst das Vaterland seine Söhne zum Kampfe ruft.

Ich hatte gehofft, bei den Herbstübungen 1885 an der Spitze der Division zeigen zu können, was die Division seit 1877 gelernt hat und was sie zu leisten im Stande ist.

Ich hatte gehofft, doch wir sind nicht immer die Herren unsres Schicksals.

Der Abschied von der Division, von Ihnen, Herr Oberst-Brigadier, und Ihrem Offizierskorps fällt mir recht schwer, doch es muß geschieden sein.

Ich bitte Sie, den Offizieren ihrer Brigade und dieser selbst meinen herzlichsten Abschiedsgruß zu übermitteln.

Mit vorzüglicher Hochachtung: E. Rothpletz."

Die Brigadekommandos haben dieses Schreiben den Regimentskommandanten der V. Division und diese dasselbe den Bataillonskommandanten übermittelt, weche das Abschiedsschreiben den Offizieren ihrer Bataillone zustellen werden.

Aargau.

— Aarau, 13. Dez. Gestern Abends ca. 6 Uhr wurde dahier ein kurzes Wetterleuchten beobachtet.

— Witterung. Das Wetter hat vollständig umgeschlagen. Am Montag noch ansehnliche Kälte, am Dienstag Vormittag starker Schneefall, Nachmittags Regen, gestern früh Glatteis bei 6° Reaumur über Null und heute wieder Schnee.

— Aarau. (Eingesandt.) Erlauben Sie mir, mich den gestrigen Bemerkungen des Herrn A. B. über den Bericht des Vereins gegen Hausbettel vollständig anzuschließen, um auf Grund einer ferneren Betrachtung einen ferneren Wunsch an den betreffenden Verein zu richten.

Das Institut der Gratis-Herberge, das die Ortspolizei auf Ansuchen des Vereins gegen Hausbettel hier erstellt hat, gleicht eben Allem mehr als einer menschenfreundlichen Zufluchtsstätte. Wenn ein armer Teufel, vor Hunger und Kälte schlotternd, sich zum Bezuge dieses humanen Instituts anmeldet, so wird ihm vorerst von der gestrengen Polizei sein Wanderbuch abverlangt und wenn dann der Diener der heiligen Hermandad seine Amtsmiene von Anfang zu Ende desselben spazieren geführt und keine staatsgefährlichen Bemerkungen gefunden hat, so heißt es: „So, kommt, ich will Euch Euer Zimmer zeigen." Dieses Zimmer nun ist ein ehemaliges Gefängniß mit Pritschen und einigen Decken und um hier gastfrei einkehren zu dürfen, werden dem Betreffenden die Schrift abgenommen und der Stempel darein gedrückt, auf daß ja der Ruhm der gastfreien Stadt in alle Welttheile getragen werde. Wir glauben, daß, wenn die Rechte nicht wissen soll, was die Linke gibt, es richtiger und menschenfreundlicher wäre, wenn im Armenhause ein Lokal angewiesen würde, wo arme Durchreisende gespiesen und beherbergt würden, ohne daß sie zuvor von der Polizei inquisitorisch abgehört zu werden brauchten. Nicht jeder mittellose Reisende ist ein Stromer, der sich für ein kleines Geschenk den Bettelstempel in sein Wanderbuch malen läßt. Lasse sich der Verein berichten, wie z. B. die Gratis-Herberge in Glarus eingerichtet ist und er wird finden, daß auch hier, bei gleichen Opfern etwas Menschenwürdigeres zu bieten möglich ist.

Ein alter Handwerksbursch, aber kein Stromer.

Erklärung. Dem Einsender in der gestrigen Nummer betreffend Verein gegen Hausbettel diene zur Erwiderung, daß der in diesem Blatte erschienene Auszug aus dem Jahresberichte des Vorstandes nicht von diesem selbst besorgt worden ist, und daß der Gebrauch des Wortes „Vaganten", das in unserem Berichte nicht vorkommt, lediglich auf einer irrthümlichen Auffassung unserer Thätigkeit von Seite des betreffenden Referenten beruht.

Nachdem die Verabreichung eines Geschenkes an die mittellosen Passanten vom hiesigen Polizeibureau übernommen worden, besteht unsere Aufgabe wesentlich nur noch in der Unterstützung der Armen aus den umliegenden Gemeinden. In welchem Sinne das geschieht, mag der Herr Einsender aus unserem Berichte, den wir ihm gerne zur Verfügung stellen, selbst entnehmen.

Der Vorstand.

— Baden. Nach dem „B. T." hat Herr Fürsprech A. Reiße von Baden seine Entlassung als Gerichtsschreiber des Bezirksgerichts Baden genommen, um sich der Anwaltspraxis zu widmen.

— In Reinach wird heute eine Jubiläumsfeier zu Ehren des Hrn. Johann Leutwyler, Lehrer, der sein 50. Dienstjahr zurückgelegt hat und von Frau Wilhelmine Wildi-Merz, Arbeitslehrerin, welche nach 46 Dienstjahren vom Lehramt zurücktritt, abgehalten.

— Bremgarten, 12. Dezbr. (Eingsdt.) Hier ist in drei Stallungen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und hat sich diese Seuche auch auf die Umgegend von Bremgarten in verschiedene Stallungen verbreitet. Trotzdem ist es den Viehhändlern von Bremgarten gestattet, ihre Viehwaare in der Umgebung von Bremgarten zu veräußern. Wenn weitere Verbreitung unterbleiben soll, wäre es sehr am Platze, wenn den betreffenden Viehhändlern auf längere Zeit der Verkehr untersagt würde. Auch wäre es sehr angezeigt, wenn der auf den 17. d. in Bremgarten fallende Viehmarkt nicht abgehalten würde.

Bern. Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins Bern richtet an den gesammten Handwerker- und Gewerbestand die Aufforderung, ihm zur Bekämpfung des gegenwärtigen Submissionsverfahrens Belege einzusenden.

— Das älteste Baudenkmal an den Ufern des Bielersee's, der Thurm der alten Abtei von St. Johannsen, existirt nicht mehr. Letzten Mittwoch kurz nach Vollendung der Arbeiten, welche das Innere der Kirche zu einem Arbeitshaus umgestalteten, stürzte der Thurm mit furchtbarem Krach ein und zerstörte in seinem Falle auch einen bedeutenden Theil der Kirche. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen.

— Dienstag Nachmittag wurde in Ferrenberg bei Wynigen, Schöni, Küfer und Pächter daselbst, durch Jost, Wirth im Mühleweg, welcher auf der Jagd war, unvorsichtiger Weise erschossen. Letzterer wollte sich unter dem Hause vom Schöni an den „Schermen" stellen und den auf seine Kleider und das Gewehr gefallenen Schnee abschütteln, wobei der geladene Schuß losging und dem Schöni, welcher hinter Jost stund, in die Brust drang, was dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Sowohl der Getroffene als der unglückliche Schütze waren als rechtschaffene Männer bei ihren Nachbarn und Bekannten beliebt. Der Verunglückte hinterläßt mehrere Kinder.

Solothurn. Dienstag Nachmittag stieß eine von Aarau nach Olten fahrende Lokomotive auf einen vor dem Bahnhof in Olten stehenden Güterzug. Die drei am Schlusse des Zuges befindlichen leeren Kohlenwagen wurden gänzlich zertrümmert. Die andern Wagen erlitten mehr oder weniger großer Beschädigungen. Die Maschine soll sehr stark beschädigt sein. (B. Post.)

Baselland. Der Briefträger von Seltisberg wurde gestern Morgen nach 9 Uhr im Walde ob Eglisacker von zwei Strolchen überfallen, an einen Baum gebunden und beraubt. Zirka 135 Fr. sind fort und die Kleider des Spinnler zerrissen.

Genf, 12. dies. Der Große Rath wählte Burgy zum Präsidenten des Obergerichtes an Stelle von Dufernex, und Bard zum Mitglied desselben.

Brüssel, 11. Dezbr. Die Kammer hielt heute Nachmittag ihre erste Sitzung nach dem Brand im Saale des Senats. Alle Minister waren anwesend. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einem Dank an die Männer jeden Standes, welche an der Unterdrückung des Brandes gearbeitet. Die Kammer wird für die Familien der Opfer sorgen. Der König hat der Kammer die Säale seines Palastes als Lokal der Sitzungen angeboten, das Bureau hat jedoch dankend abgelehnt. Minister Frere-Orban anerkannte den allgemeinen Eifer, der gezeigt wurde bei der Rettung während des Brandes. Nothomb, im Namen der Opposition, bestätigte die Worte des Ministers und fügte hinzu, daß in Gegenwart solchen Unglücks alle Parteien Kinder einer Mutter, welche Belgien heiße, seien. Nach langer Diskussion über die Maßregeln zum Schutze der Kunstschätze Brüssels wurde ein Komite von sechs Mitgliedern ernannt, welches Vorschläge zu machen hat betreffs eines provisorischen Kammer-Lokals.

Madrid, 11. Dez. Die durch einen orkanartigen Sturm unterbrochenen Verbindungen mit Barcelona sind wieder hergestellt. Die Kriegsschiffe „Adalbert" und „Sophie" im Hafen von Barcelona litten durch den Sturm; mehrere Ankerkabel rissen und erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es Lotsen, die Schiffe an einen sichern Ankerplatz zu bringen. Die Mannschaften der deutschen Schiffe sind nicht beschädigt.

Moskau, 12. Dez. Vor dem Hause eines verstorbenen reichen Kaufmanns, Namens Guskin, fand sich gestern Vormittag eine große Masse Armer zur Empfangnahme der herkömmlichen Geldspenden ein. Bei der Vertheilung entstand ein so großes Gedränge, daß Mehrere erdrückt und Vier schwer beschädigt wurden.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, welcher am 1. Dezember von Havre abgegangen, ist am 12. Dezbr. Morgens 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 22. Dezember, „Canada" am 29. Dezbr. und „France" am 5. Januar von Havre New-York ab.

Marktbericht von Langenthal vom 11. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75 — 1. 10, Birnen Fr. 0. — — 0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2 65—2. 70. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 40, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 24—60, größere Fr. 62—110 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 14. — bis 20 —, Haser Fr. 15. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. 2. 50.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 11. u. 12. Heftes 1883. Bild: Der kleine Uhrenmacher. Musikalische Beilage: Aus dem alten Jahr. Gedicht von Otto Sutermeister. Komp. v. Otto Wiesner. — Kaspars Abenteuer auf der Ferienreise. Von Otto Haggenmacher. (Fortsetzung und Schluß). — Nützlich. Von J. Aegler. — Zwei Parabeln. Von Heinrich Flemmich — Bleuette. Ein Märchen nach François Coppé, von Elise Ebersold. — Aus Onkel Heinrichs Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. (Fortsetzung). — Was der Wind den Kleinen erzählt. Von J. Aegler. — China. Geographisch-ethnographische Skizzen v H. Reiser. — Wunder über Wunder. Gedicht von O. Sutermeister. — Von Hand zu Hand. Aus dem Leben eines Talers. Von Luise Frau. — Us dr Chindezyt. Gedicht in Berner Mundart. Von Gottfried Straßer. — Die Kaiserthümer Birma, Siam und Anam. Geographische Skizzen von Heinrich Reiser. — Aus Versehen. Eine Skizze von August Reitzel. — Föhnlied. (Berner Mundart.) Gedicht von Gottfried Straßer. — Deutsche Volkssagen. Erzählt von E. Biller. — Ein stiller Abend. Gedicht von J. Bucher. — Zum Jahresschluß. Gedicht von O. Sutermeister.

Zürcher Börse vom 12. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	284	286	285
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	482	484	—
Jura-Bern-Bahn .	345	352	—
Suisse Occidentale .	71	74	—
Union-Suisse Stamm .	218	222	222
„ Priorität	460	462	—
Uetlibergbahn . .	230	300	241
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	130	—
Arth-Rigibahn . .	158	162	158
Zürcher-Tramway .	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	310	—
Schweiz. Credltanstalt	620	625	—
Bank in Winterthur .	370	372	370
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 12. Dembr. 1883.

Der Sturm in der Nordsee dauert an. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, regnerisches Wetter, gleiche Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Dezbr.

Immer noch unstäte Witterung mit zeitweisen Niederschlägen.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet sehr viele **Neuheiten** in

Spielwaaren,
Gesellschaftsspielen,
Lederwaaren,
Schatullen,
Aecht japanesischen Artikeln,
Schmuckgegenständen 2c.

Billige Preise. — Grosse Auswahl.

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:
Solide Kinderkochherde,
Gelenkpuppen (ganz aus Holz, sehr zu empfehlen,)
Puppenstoßwagen in jeder Größe,
Holzpferde und Fellthiere,
Festungen zum Zusammenschießen,
Vogelscheiben mit Armbrust,
Baukasten in Hartholz,
Damenbrett, Domino und Schachspiele.

Die Ausstellung befindet sich im I. Stock meines Hauses Nr. 21 Rathhausgasse.

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** 2c. 2c.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. — **Lederwaaren und Kinderarbeiten.**

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

Während der Wintersaison reichhaltige **Ausstellung.**

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Für Confirmanden.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Schwarzes Tuch per alte Elle à Fr. 4. 50,
Schwarzer Satin - - - - - - 6.
Schwarze Doppel-Châls von Fr. 13. an pr Stück.

Gustav Bolliger.
19 Marktgasse 19.

Rotondes und Châles russe,

Jenilli Fichus,

grosse und kleine Halstücher, Pellerine, Capuchons

(Grethchen-Täschen in moderen Farben)

empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Billigst zu verkaufen:

Ein großer **Spiegel** (Goldrahme) mit dickem Crystallglas, 120 Cm. hoch und 80 Cm. breit (wie neu). Ebendaselbst **3 Fenster-Vorhänge** (Wollstoff), 3 Mtr. lang (an Fenster bis zu 150 Cm. Breite passend) sammt Stangen und Embrassen mit Doppelquasten, bei

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein

Kaeslin & Burgmeier.

Gestrickte und Filz-Jupons

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Von neuen **Südfrüchten**

empfehle besonders:

Bordeaux-Zwetschgen offen und in 5 Kos.-Schachteln,
Malagatrauben „ „ „ 5 Kos.-Kistchen,
Tafelfeigen „ „ „ ½ und ¼ Kos.-Kistchen,
Apricosen mit und ohne Steine.

Ferner: **Citronen, Citronat und Orangeat. Candirte Früchte** in Schachteln. **Conservirte Ananas, Pfirsiche und Apricosen** in Büchsen 2c. 2c.

F. Gloor-Siebenmann.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

(Singer-System) **Nähmaschinen** (Singer-System)

empfiehlt der Unterzeichnete auf kommende Festzeit in extra großer und schöner Auswahl **Tretmaschinen, Maschinen** für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet. **Handmaschinen,** sämmtliche mit oder ohne elegantem Verschlußkasten, von der berühmten Firma Frester und Roßman.

Terminzahlungen 10 Fr. monatlich. 10% Sconto bei Baarzahlung.
Lernen gratis. Schriftliche Garantie.

Vorzüge und höchst wichtige Verbesserungen unserer Maschinen vor den amerikanischen Singer-Selbstspuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenausheber. Neue Schiffchen ohne Einfädelung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Friesmöbel, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Metermaß, nachstellbare Tretstange.

1883 Preis gekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich angelegentlichst empfehlenden

A. Waltec-Schmuziger,
125 Pelzgasse 125.

Solideste und billigste Sparanlagen, auch als Festgeschenke geeignet sind

Anlehensloose.

— Nächste Ziehungen 1. Januar 1884. —

Mailand 45 Frs. Loose.

Haupttreffer Fr. 60,000. —
Jedes Loos gewinnt mindestens Fr. 47. —
Preis Fr. 36. — per Stück.

Venedig 30 Lire Loose.

Haupttreffer Fr 50,000. —
Jedes Loos wird mit mindestens Fr. 30. — rückbezahlt.

Stadt Laibach Loose.

Haupttreffer fl. 30,000. = Fr. 75,000. —
Jedes Loos gewinnt mindestens fl. 30. = Fr. 75.
Preis Fr. 65. — per Stück.

Obige drei Loosgattungen gehören zu den billigsten und beliebtesten, da wenn das Loos auch nur mit dem kleinsten Treffer gezogen wird, dennoch ein kleiner Gewinn verbleibt.

Nach der Ziehung versenden wir Gewinnlisten gratis und franko und kaufen wünschendenfalls nicht gezogene: Mailänder à Fr. 33. 50. Venediger à Fr. 21. — und Laibacher-Loose à Fr. 63½ zurück. Der Betrag kann uns in Baar, Briefmarken und bis Ende Januar fälligen Coupons zugesandt werden; auch versenden wir unter Nachnahme. — Mehrporto zu Lasten des Empfängers.

Prospecte versenden gratis und franco.

Bankgeschäft C. Kling in Basel.

Neue Sendung weißer **Herren-Hemden**

mit und ohne Kragen, fein ausgerüstet, in allen Nummern von 4 Fr. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Unterzeichneter hält auf bevorstehende Festzeit wieder eine frische Auswahl hübscher, sehr billiger

Oelfarbendruckbilder.

Einrahmungen in Gold- und Polturleisten werden schnell und prompt ausgeführt

Zudem empfehle mich angelegentlichst für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

August Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof 166.

Zu Festgeschenken.

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von Fr. 8. an per Stück,

sowie noch eine Parthie

Seidene Foulards (Herrentaschentücher)

à Fr. 3. 50 per Stück

empfiehlt bestens **Gustav Bolliger,**
19 Marktgasse 19.

...r dieser

C. V. Orchester.

8 Uhr im Schul-Musikzimmer.

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr (Juryſaal).
Vertheilung der Feſtkarten.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 14. Dez., Abends 8 Uhr, in der Wirthſchaft **Kieſer** am Zollrain

Vortrag

von Herrn Lieutenant H. Brack
Armee-Organiſation.
Nachher Behandlung eines Traktandums.
Der Vorſtand.

Bürgerturnverein.

8 Uhr Schnittertanz und Keulenübungen.

Alte Section.

Nach dem Turnen ½10 Uhr

Sitzung

in der Speiſewirthſchaft **Fritz Gamper.**
Wichtige Traktanden!
Der Vorſtand.

Offiziers-Geſellſchaft Aarau.

Donnerſtag 13. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Kreuz
Vortrag des Hrn. Major Bircher:
Die Entwicklung der Feld-Sanität.
II. Theil.
Auch andere Intereſſenten ſind eingeladen.

Die **Weihnachts-Beſcheerung** für die Zöglinge der **Taubſtummen-Anſtalt** findet ſtatt **Freitag den 21. Dez.,** Abends 4½ Uhr, **im Schulhauſe.** Da die Zahl der Zöglinge dieſes Jahr ſehr groß iſt (36) und ſich darunter meiſtens Kinder dürftiger Eltern befinden, werden noch immer gerne freundliche Gaben in Empfang genommen von Frau Pfarrer Zſchokke, Hr. Julius Henz und Hr. Gyſi-Bonarr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldſtage über Gottlieb Begle-Abt, Kaufmann, von Lieſtal, im Rombach zu Küttigen wohnhaft, wird nächſten **Dienſtag den 18. Dezember,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldſtagers, deſſen **Fahrhabe** gegen Baarzahlung verſteigert
Aarau, 12. Dezember 1883.
Namens der Geldſtagsbehörde:
Lüthy, Kanzliſt.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Anſuchen der Tit. Amtsſchreiberei Olten-Gösgen wird in dem in Dorten ausgeſchriebenen Geldſtage über Wilhelm Sinniger, Johanns ſel. von Niedererlisbach, nächſten **Dienſtag den 18. Chriſtmonat 1883,** Nachmittags 3 Uhr, im Gaſthaus zum Rößli in Erlisbach, ein im Grundbann Aarg Erlisbach (Sugen) gelegenes Stück **Rebland** öffentlich verſteigert.
Aarau, den 12. Dezember 1883.
per Gerichtskanzlei:
Blattner, Kzlſt.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürſte,
empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürſte,
bei dem ſich beſtens empfehlenden
Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- und Leberwürſte,
bei **K. Dubs-Walther,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- und Leberwürſte,
bei **J. Richard,** Metzger.

Zum **Waſchen** von
Glacé-Handſchuhen
empfiehlt ſich **E. Wydler,** Ziegelrain.

Cigarren
(La Rionda),
von eleganter Façon, ſchön weiß brennend, angenehmem Aroma, ſind zu beziehen, in beſt abgelagerter Qualität, beteutend unter dem Fabrikpreiſe, per 1000 Stück à Fr. 25, 100 Stück à Fr. 3 bei
Friedrich Curti in St. Gallen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf dieſem Wege die ſchmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unſern geliebten Gatten und Vater,

Abraham Bolliger
an der Libersteiner-Straße,

letzte Nacht nach längerer Krankheit in ſeinem 67. Lebensjahre zu ſich abzurufen.
Wir empfehlen den theuren Verſtorbenen einem freundlichen Andenken und bitten um ſtille Theilnahme
Die trauernde Familie.

Küttigen, den 13. Dez. 1883.
Die Beerdigung findet nächſten Samſtag, den 15. Dez., Vormittags 11 Uhr in **Kirchberg** ſtatt.

Generalversammlung
der Bezirksculturgeſellſchaft Aarau
Samſtags den 15. Dezember 1883, Abends 8 Uhr,
im Gaſthof zum Rössli in Aarau.

Traktanden:
1) Paſſation der Jahresrechnung.
2) Feſtſetzung des Jahresbeitrages, event. Statutenreviſion.
3) Vorſtandswahlen.

Eröffnungs-Feier des Saalbaues.

Da bereits über 60 Speiſekarten verfügt iſt, ſo werden diejenigen Herren, die noch am Eſſen theilnehmen wollen, darauf aufmerkſam gemacht, daß von heute Abend an keine Speiſekarten mehr ausgegeben werden und daß ohne eine ſolche Niemand zum Bankett zugelaſſen wird.
Das Comité.

Ruches & Balayeuses,
Cols & Nœuds, haute nouveauté,
Schwarze & modefarbige Chenille-Fichus
und seidene Foulards,
Ceintures- & Médaillon-Band und Schnallen
empfiehlt beſtens **Erny-Faſsler.**

Auf bevorſtehende h. Weihnachten bringen die Unterzeichneten ihr wohlbeſtelltes Lager in

Puppenwagen

von drei verſchiedenen Größen mit 4 und 3räderigen Geſtellen à Fr. 7. 50, 5. 80 und 4. 50 in empfehlende Erinnerung. Verſandt per Poſt unter Nachnahme.
Neeſer & Rohr in Lenzburg.

Anzeige.

Allen Polizeiorganen, Jagdaufſehern, Förſtern und Bannwarten, welche von den Statuten des unterzeichneten Vereins noch keine Kenntniß haben ſollten, theilen wir auf dieſem Wege mit, daß derſelbe für Anzeigen von Jagdfreveln, die in Revieren, deren Pächter Mitglieder des Vereins ſind, begangen werden, ſofern die Anzeige die gerichtliche Beſtrafung des Beanzeigten zur Folge hat, Prämien bis auf einen Viertheil der ausgeſprochenen Geldbußen bezahlt. Außerdem vergütet der Verein in Fällen, wo die Beſtraften zahlungsunfähig ſind, den geſetzlichen Verleiderantheil.

Namens des Aarg. Jagdſchutzvereins,
Der Präſident: A. Groß.
Der Aktuar: A. Dorer.

Baden, den 1. Dez. 1883.

Photographie-Aufnahmen
für Weihnachts- oder Neujahrs-Geſchenke beſtimmt, bitte gefälligſt nicht zu ſpät vornehmen zu laſſen.
Fr. Gisi, Photograph
in Aarau.

Das Neuste
in feinſten und billigen
Fächern
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fiſch,**
Aarau 1 Rathausgaſſe 1.

Ein junger williger Bäcker
findet dauernde Arbeit
bei **A. Weber** in **Olten.**

Ein braves **Mädchen,** das in den Hausgeſchäften bewandert iſt ſucht für ſogleich eine Stelle. Wer, ſagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:
Zwei elegante Schlitten,
der eine ein- und zweiſpännig. Bei wem, ſagt die Exped. d. Blts.

Man ſucht eine **Näherin,** welche auf der Singermaſchine nähen kann; bei der Expedition dieſes Blattes zu vernehmen.

Pacht-Steigerung
über die **Mergelgrube** im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen.
In Folge Ablauf des Pachtvertrages wird die Mergel- oder Nietzgrube in der „Schambelen" vom 1. Januar 1884 an, auf fernere vier Jahre, alſo bis 31. Dezbr. 1887 verpachtet und hierüber Steigerung abgehalten am **Mittwoch den 19. Dez.** nächſthin, Vormittags 10 Uhr, im **Rößli in Mülligen,** wozu Pachtliebhaber einladet:
Lenzburg, den 11. Dezbr. 1883
Der Kreisförſter:
Rud. Heusler.

Gänſeleberwurſt,
Truffelwurſt,
Mortadella,
Cottechini,
Mailänder Salami,
Gothaercervelat
empfiehlt in friſcher Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Wir détaillieren
I. Qlt. Sennenbutter,
per ½ Kilo à 1. 45.
Gebrüder Schießer.

Auskunft über Landwirthſchaft, Obſt- und Weincultur, Löhne, Klima und alle ſonſtigen Verhältniſſe in **Texas und Californien,** ſowie Brochuren, Karten ꝛc. dieſer Staaten gratis und franco durch das Europäiſche Bureau der Südpacificbahn. Adreſſe: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** ſammt Zubehörde. Ebendaſelbſt ein meublirtes **Zimmer.** Wo, ſagt die Exped. d. Bl.

Saarſammkohlen,
Ruhrſchmiedkohlen,
Franzöſ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweiſe zu billigſten Preiſen
Lagerhaus Aarau.

Geweichte
Stock- und Molleſiſche
empfiehlt beſtens
El. Haßler-Wanger.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverſe Tiſch- und Coupir-Weine.
Preiſe billig. Bei größern Poſten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Gefunden: Ein **Cachenez.** Bei der Exped. d. Blts. abzuholen.

Zu vermiethen:
Ein heizbares, nett möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Koſt. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu kaufen geſucht
zwei noch brauchbare ältere **Borfenſter.** Höhe ca. 126 cm., Breite ca. 88 cm.
C. Rychner, Seiler.

Zu kaufen gewünſcht:
Einen ältern **Herrenmantelkragen.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Für ein intelligentes **Mädchen,** das die hieſige Bezirksſchule abſolvirt und noch ein Jahr lang eine Schule der franzöſiſchen Schweiz beſucht hat, wird unter beſcheidenen Anſprüchen eine Stelle in einem Laden oder Comptoir geſucht. Gefl. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Stube** ſammt Zubehör; in Nr. 171 Adelbändli.

Baron Liebigs
Malto-Leguminoſen-Chocolade und -Pulver,
ſowie M.-Leg.-Mehl,
beſte blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachſene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 14. Dezember 1883.

Zur Abstimmung.

Die Botschaft schreibt einen sehr bemerkenswerthen Artikel über die Abstimmung, will die herben Worte von hüben und drüben vergessen und schließt: Es liege nicht viel daran, wer die Revision gebracht, sie sei ja mit den meisten Programmpunkten einverstanden gewesen, die Hauptsache sei die kantonale Besserung und ruft: Alle Mann auf Deck, Streit und Hader beiseite und mit vereinten Kräften ans große Werk. Gott der Allmächtige aber gebe seinen Segen dazu und schütze unser Vaterland.

Wir gehören nicht zu denen, welche ihren religiösen Gefühlen in der Zeitung Luft zu machen pflegen; aber wir freuen uns, von der Botschaft im Großen und Ganzen das Werk der Revisionisten anerkannt zu finden und stimmen ihrem Wunsche aus vollem und wahrem Herzensgrunde bei. Persönlich haben wir uns für die Revision so bemüht, daß wir keinen Raum mehr für übermüthigen Jubel gefunden haben; im Gegentheil sind wir in der Lage, unsere Gedenktafel mit mehreren Merks zu beschreiben. Wenn aber die Botschaft von einem Pyrrhussiege schreibt, so erlauben wir uns, ihr dies zu bestreiten.

Zur Genüge haben wir hier darauf hingewiesen, daß es sich um das Werden einer neuen polit. Partei innerhalb der Freisinnigen handle, ja daß sich an den Hautpzielpunkten dieser Partei, an der Lösung der sozialen Fragen auch die kathol. Partei ohne Gewissensskrupel betheiligen könne. Diese neue, jung aargauische Schule, wenn sie so genannt wird, fängt bereits an, sich enger zusammenzuschließen. Sie wird von den Conservativen wenigstens das lernen, daß ein Kampf der Meinungen die Disciplin vor Zersplitterung bewahrt. Die Ultramontanen haben, wie wir offen vorausgesagt, ihren Krieg nicht so sehr der Revision als solcher gebracht, sie haben noch einmal eine große Heerschau gehalten und dem Aargau gezeigt, daß er mit ihnen zu rechnen habe.

Wie sehr aber der ultramontanen Führerschaft die Zügel zu entfallen drohten, beweist am schlagendsten die Abstimmung. In den vier Bezirken Baden, Bremgarten, Muri und Laufenburg hat akurat ¼ (bei der stärksten Betheiligung im Vergleich zu andern Bezirken) entgegen der Loosung mit Ja gestimmt. Ganz abgesehen von Rheinfelden, stieg dieses Verhaltniß im Bezirk Zurzach auf ⅓ Ja. Die bisher verwerfende Gemeinde Klingnau hat über die Hälfte Ja, Döttingen, Leuggern, Leibstatt die Hälfte, Zurzach darüber. Die Ultramontanen können wahrlich den Pyrrhussieg auf sich beziehen; denn in ihren Bezirken ist wenig, in Bremgarten z. B. gar nichts für die Revision geschehen, hier haben einflußreiche Liberale dagegen gewirkt und gestimmt; einige Gemeinden katholischer Bezirke sind aber geradezu fahnenflüchtig geworden.

Wir wollten nur an diese Thatsachen erinnern; es ergibt sich aus denselben, daß man sich sehr täuschen würde und getäuscht hat, wenn man als einzig ausschlaggebende Motive solche kulturkämpferischen Charakters annehmen wollte. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, hat die Abstimmung der Revision und unserer bisherigen Auffassung derselben ein glänzendes Zeugniß der innern Berechtigung ausgestellt. Die „Sturmböcke" können sich hiemit beruhigen und das Weitere der allgemeinen aarg. Einsicht überlassen. Nach unserer Auffassung aber ist es Aufgabe der Revision, das bisherige politische System, wie es in unserem abgewirthschafteten Parlamentarismus zum Ausdruck kam, zu verlassen, und zu gesunden politischen Ausgangspunkten zurückzukehren, von welchen die Wege nicht durch Coterien, sondern in alle Verhältnisse und alle Schichten des Volkes führen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Dez. Der Nationalrath beschloß heute in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe, sich am 10. März zur Berathung der nicht erledigten Geschäfte (Zolltarif, Wahlgesetz, Posttaxen) wieder zu versammeln.

Alsdann kommt die lang erwartete Nationalbahnfrage an die Reihe und referiren für die Mehrheit der Kommission: Rohr (Bern) und Thélin (Waadt). Ersterer weist in überzeugender Weise die Berechtigung einer Bundesintervention nach. Die Ehre und der Kredit des ganzen Landes sind hier in empfindlichster Weise engagirt. Was helfen uns unsere Bajonette und Kanonen, was unsere Bataillone, wenn es in der Schweiz Völkerschaften gibt, die ihre Verpflichtungen erfüllen können, aber nicht wollen, wenn wir der Verachtung anheimfallen. Das Opfer des Bundes ist nur eine vorübergehende Hülfe, keine eigentliche Subvention, wenn man einen Zinsfuß von 3% annimmt, welchen die aargauischen Gemeinden zu bezahlen im Stande sind. Damit kann auch das Referendum umgangen werden. Für den Fall, daß wirklich einer der Betheiligten seinen Verpflichtungen nicht nachkommen sollte, sieht die Kommission Maßnahmen vor.

Zemp vertritt die Kommissionsminderheit und betont, daß die Ehre unseres Landes dadurch besonders geschädigt, weil bei den schuldnerischen Gemeinden das öffentliche Rechtsbewußtsein bedenklich getrübt sei. Dieses sei wieder herzustellen. Er kritisirt scharf die negative Haltung der aargauischen Regierung. Dieser Kanton, der reich sei, keine Staatssteuer beziehe und an seine 250 Kilometer Bahnen Alles in Allem 1000 Fr. beigetragen, sollte in erster Linie in den Riß treten. Pedrazzini ist gleicher Meinung.

Von den aargauischen Nationalräthen werden folgende Abänderungsanträge zu den Anträgen der Kommissions-Mehrheit gestellt:

Art. 1. Der Bundesrath wird ermächtigt, behufs Liquidation des auf 1. Mai 1884 zu Fr. 6,310,236 berechneten Restes der Nationalbahnschuld den Kantonen Zürich und Aargau auf deren Begehren und unter den in Art. 2 und 3 dieses Beschlusses enthaltenen Bestimmungen Darleihen und zwar jedem Kanton im Betrage von Frkn. 1,200,000 zu machen, für welche Summe dem Bundesrathe ein Kredit auf die Bundeskasse eröffnet wird.

Art. 2 b. Der Kanton Aargau und die 3 Ortsbürgergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen leisten, in Erneuerung ihrer anläßlich der Verhandlungen vom Jahr 1882 gemachten Offerten, an die Bezahlung der Gesammtschuld auf 1. Mai 1884 die Summe von zusammen Fr. 3,140,000.

Die nach Abzug der in Art. 2, lit. a und b, bezeichneten Leistungen zur Bezahlung der Gesammtschuld noch weiter nöthige Summe von Fr. 2,415,238 ist zur Hälfte von Winterthur, zur andern Hälfte von den Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen aufzubringen.

Art. 3. Behufs Verzinsung und Amortisation dieses Bundesanleihens haben die schuldnerischen Kantone Annuitäten von 3 pCt. zu entrichten, von denen 2 pCt. als Zins und 1 pCt. als Amortisationsquote berechnet werden.

Brunner beantragt, den Kanton Aargau pflichtig zu erklären, damit er dafür sorge, daß die Städte Baden, Lenzburg und Zofingen ihre Pflichten gegen Winterthur und die Obligationäre erfüllen. Wenn bis 1. März künftig dies nicht oder keine Verständigung mit Winterthur und den Obligationären erfolgt, so sei Aargau zur Uebernahme der ausstehenden Schuld zu verhalten, unter Wahrung des Rückgriffes gegen die drei Städte. Dazu solle der Referendumsvorbehalt aufgenommen werden.

Häberlin will den Aargau bis 15. März 1884 zu der von der Kommissionsmehrheit verlangten Ausweisleistung verhalten. Erfolgt diese nicht, so falle der Subventionsbeschluß dahin. Häberlin lehnte auch die Dringlichkeit ab.

Noch vertrat Sonderegger (Außerrhoden) den Minderheitsstandpunkt, worauf die Berathung abgebrochen wurde, um Nachmittags 4 Uhr wieder aufgenommen zu werden. Als erster Redner ist eingeschrieben: Deucher, als Berichterstatter des Bundesrathes. Am Samstag findet vermuthlich die Abstimmung statt.

Der Ständerath beschloß in Sachen der Motion Zschokke, welche fordert, daß die Reformtarife der Centralbahn in Uebereinstimmung mit den Concessionsverträgen zu bringen seien, die nochmalige Rückweisung der Angelegenheit an den Bundesrath zu weiterer Prüfung. Es wurden die Nachtragskredite im Betrage von Fr. 402,667 bewilligt, die Differenzen im Budget in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe bereinigt, die nachgesuchte Fristverlängerung für die Simplonbahn und der Pachtvertrag für die Traversthalbahn genehmigt.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 13. Dezember.

Die revidirte Vollziehungsverordnung des Kantons Appenzell A.-Rh. zum Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei wird genehmigt.

An die Kantone wird ein Kreisschreiben erlassen betreffend gleichmäßige Durchführung des Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz.

Dem Herrn J. Thóndury wird das Exequatur als portugisischer Konsul in Zürich ertheilt.

Es werden gewählt als Kreispostkontroleur in Basel Herr A. Regenaß, Bureauchef in Basel; als Posthalter in Aarberg Herr August Berger von Merzligen, Posthalter in Meiringen; als Postkommis in Biel Herr Ch. Moser von Schnottwyl.

Aargau.

— Die katholisch-konservative Volkspartei will nun auch am Revisionswerk mithelfen, so sagen's die aarg. Korrespondenten des „Vaterland" und die „Botschaft." Letztere bemerkt: Wir haben stets erklärt, daß wir am allerwenigsten Ursache hätten, mit den bisherigen Verhältnissen im Kanton zufrieden zu sein, daß wir je bälder je lieber eine gründliche Aenderung der Dinge wünschten. Hierin gingen wir mit den meisten Revisionisten einig; nur bezüglich der Mittel und Wege zur Herbeiführung besserer Zustände waren wir getheilter Ansicht. Nachdem sich nun aber der Souverän für die Totalrevision ausgesprochen, liegt für uns kein Grund vor, nicht auch diesen Weg zu betreten und gehörig in's Zeug einzugreifen.

— Aarau. (Eingesdt.) **Und noch einmal die Handwerksburschensache.** — Einsender dieser

Zeilen hatte seine helle Freude an den in vorgestriger und gestriger Nummer der „Nachrichten" kund gegebenen Anregungen zur humanern Behandlung der reisenden Handwerksburschen.

Auch Einsender dies hat es schon wiederholt schmerzlich bemüht, Augenzeuge von der Kälte, ja leider dem Hohne sein zu müssen, womit man den Menschen dieser Klasse, ganz grundlos oft, begegnet. Denn nicht aus den Zügen aller ohne Ausnahme spricht Verkommenheit, Arbeitsscheu, kurz das Vagantenthum, sondern aus dem Antlitz von manchem ist das tiefe, ergreifende Weh der Heimaths- und Arbeitslosigkeit herauszulesen und wer diese Sprache nicht versteht, trägt wahrlich ein steinernes Herz im Busen, selbst wenn er in Sammt und Seide einhergeht. Wenn es nun schon löblich ist, daß vielerorts solchen Bemitleidenswerthen ein Nachtquartier, auch wohl Speise und Trank, in der Weise wie hier geboten wird, so ist es doch noch schöner, wenn einem solchen, der an unsere Thüre klopft, auch für kurze Zeit die Herzensthüre aufgethan wird; wir meinen, wenn wir ihn, wo Zeit und Umstände es erlauben, selbst, im eignen Hause, sättigen und wärmen und ihn fühlen lassen, es giebt doch auch noch Herzen in der kalten, fremden Welt, die sich vor einem armen, heimathlosen Wanderer nicht verschließen. Wir meinen, es müßte dies, wo es überhaupt angeht, auf einen solchen Armen noch wohlthuender einwirken, als wenn wir ihm kalten Herzens und vielleicht mit einem Blick, der etwa sagen will: „Mach', daß du bald weiter kommst", eine Gabe reichen und wäre es selbst eine große. Eine kleine Gabe, wenn dieselbe mit herzlichem Mitgefühl, mit Theilnahme an dem herben Loose des Bittenden gereicht wird, ist mächtig genug, eiskalte Herzensrinden zu schmelzen und ist, so gereicht, ein wenn auch ganz kleines, Tröpfchen Oel der Linderung, gegossen auf die Wunde des sozialen Elends.

Bern, 13. Dez. Die Regierung von Basel hat offiziell verlangt, einen Theil der Diözese Basel zu bilden. Das Begehren wurde dem Bundesrath durch Hrn. Nationalrath Klein vorgelegt.

— Die Berner Regierung ist von ihrem früheren Beschluß zurückgekommen und will nun eine vom Bundesrath vorgeschlagene offizielle Diözesan-Konferenz beschicken.

Zürich. In Wädensweil verstarb am Morgen des 12. Dez. Oberst Karl Bruppacher nach kurzer Krankheit im 70. Lebensjahre.

Luzern. Morgen (Samstag) hält die ärztliche Gesellschaft der Zentralschweiz in Luzern ihre Jahresversammlung. Hr. Dr. Steiger wird einen Vortrag halten über die Hülfskasse für Schweizerärzte.

Solothurn. Auf Ansuchen des Gesellenvereins Aarburg wird, unter Anzeige an das Departement des Innern und mit Genehmigung desselben, die Aufnahme ihrer kranken Mitglieder in den Kantonsspital in Olten für ein tägliches Verpflegungsgeld von Fr. 2 provisorisch bewilligt.

St. Gallen. Für das projektirte Wahl- und Tonhallengebäude sind 38 Konkurrenzpläne eingereicht worden. Vier davon wurden zu derselben nicht zu gelassen. Die übrigen 34, und davon namentlich die besten, hielten sich nicht im Kostenvoranschlag von 450,000 Fr., und deßhalb konnte das Preisgericht keinen ersten Preis erkennen, dagegen wurden zwei zweite Preise zuerkannt den Herren Architekten Weinschenk in Zürich und Walser und Frei in Basel mit je 1400 Fr. und ein dritter den Herren Gebr. Dériaz in Genf mit 700 Fr.

— Letzten Dienstag Abends 6 Uhr brach in Niederstetten, Gemeinde Henau, Feuer aus, welches 5 Häuser und 4 Scheunen einäscherte.

Graubünden. Eine wackere That wird aus dem Puschlav erzählt: Zwei Hirtenknaben von Campocologno verließen ihre Schafe am linken Ufer des Poschiavino und begaben sich zum Mittagessen in ihre Behausungen. Nach der Rückkehr zur Herde glitt der eine derselben, ein 10-jähriges Büblein, auf der mit Reif belegten Brücke aus und fiel in's Wasser. Er wäre verloren gewesen, wenn nicht sein 15-jähriger Kamerad ihm nachgesprungen wäre und ihn mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte.

Thurgau. Die „Thurgauer Volkszeitung" wird vom 15. Dezbr. an täglich erscheinen.

Tessin. Den „Basler Nachrichten" wird über den Olivone-Prozeß geschrieben: Gestern um Mitternacht wurde das Urtheil veröffentlicht. Gemeindepräsident Cäsar Bolla wurde zu drei Tagen, sämmtliche andere Angeklagten zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Volksmenge protestirte gegen dieses Urtheil. Die Vertheidigung erklärte, sie werde appelliren. Diese Erklärung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Das unerwartete Urtheil macht im ganzen Kanton peinlichen Eindruck. Das System der Unterdrückung dauert fort. Es fehlt uns nur noch als freundeidgenössisches Weihnachtsgeschenk der Ex-Bischof Lachat.

— Bellinzona, 13. d. Heute Morgen starb hier Advokat Capponi, Oberstlieutenant und gewesener Präsident des Großen Rathes. Er ist nur 42 Jahre alt geworden.

Wallis. Der Große Rath hat das Gesetz betr. die Wiedereinführung der Todesstrafe in zweiter Lesung mit 56 gegen 27 St. angenommen.

Washington, 11. Dez. Der Dezember-Bericht des landwirthschaftlichen Departements läßt auf eine Abnahme der Baumwoll-Ernte um ungefähr 13 pCt. gegenüber der Ernte des vergangenen Jahres schließen. Der Ertrag dürfte sich auf etwa 6 Millionen Ballen stellen und wird vielleicht diese Zahl noch überschreiten. Das Erträgniß der Mais Ernte wird nach den letzten Anzeichen einige Scheffel hinter dem Voranschlag zurückbleiben. Das Gesammt-Erträgniß der Weizen-Ernte wird 400 Millionen Scheffel übersteigen, das der Hafernernte 500 Millionen Scheffel. Die Roggenernte und die Gerstenernte bleiben, was die Quantität anlangt, etwas hinter der vom Jahre 1882 zurück.

In dem Repräsentantenhause sind Anträge eingebracht worden auf Beschränkung der Ausprägung von Silber und auf Einziehung des Handelsdollars, ferner ein Antrag, den Schatzsekretär zu ermächtigen, mit den Einnahmeüberschüssen zu jeder ihm angemessen erscheinenden Zeit 4- und 4½prozentige Bonds anzukaufen und zu vernichten, anstatt die gegenwärtig nach Belieben der Regierung zahlbaren 3prozentigen Bonds behufs Tilgung einzuberufen.

Das republikanische National-Comite wählte Chicago als Ort und den 31. Juni nächsten Jahres als Tag der Zusammenkunft der Konvention zur Ernennung des Präsidenten.

Brüssel, 12. d. Die Schelde trat heute aus dem Flußbett in Antwerpen, überschwemmte die Quais und Straßen und verursachte bedeutende Verluste. Es herrschte ein heftiger Wind von Nordwest, nach der Fluth Nachmittags fiel das Wasser.

Rom, 13. Dezember. Der König und die Minister werden den Kronprinzen am Bahnhof empfangen. Eine Revue über 30,000 Mann wird zu Ehren des Prinzen abgehalten werden. Drei italienische Kürassiere haben Ordre erhalten, nach Genua zu gehen.

London, 13. Wie den „Daily News" aus Kairo telegraphirt wird, hat man den Leichnam General Hicks gefunden, in der einen Hand seinen Revolver, in der andern sein Schwert haltend. — Man glaubt, daß die Rebellen die Absicht haben, in die Berge nach Dongola vorzurücken.

Die „Polit. Corr." meldet aus London, daß Ordre nach Indien ergangen ist, 6 Regimenter für einen eventuellen Abmarsch nach Egypten bereit zu stellen.

Kairo, 12. Dezbr. Der Gouverneur von Khartum ist mit den Truppen, welche die Garnison von Duem und Shet bildeten, sowie mit einem aus Geschützen, Munition und Lebensmitteln bestehenden Transport nach Khartum zurückgekehrt. Durch die vom Gouverneur mitgebrachten neuen Nachrichten aus El Obeid wird durchaus bestätigt, daß der Mahdi mit den von den ägyptischen Truppen eroberten Geschützen und Munitionsvorräthen seinen Einzug in El Obeid gehalten hat. Der Mahdi traf Vorbereitungen, um 10,000 Mann nach der Provinz Darfür und andere 10,000 Mann zur Unterwerfung des Kababbisch-Stammes abzusenden.

London, 12. Dez. Seit der letzten Nacht herrscht hier in den Provinzen sehr heftiger Sturm, der in mehreren großen Städten sehr großen Schaden anrichtete. Aus mehreren Orten wird der Verlust von Menschenleben gemeldet.

— Die Zahl der infolge der Stürme an den Küsten Neuenglands, Neuschottlands und Neufundlands umgekommenen Personen wird auf 180 geschätzt.

— Die unterm Namen Blackriding Mill bekannte Baumwollspinnerei in Oldham (40,000 Spindeln) brannte auf den Grund nieder.

Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt hat durch den Erwerb des unlängst von Glasgow angekommenen, von der Firma A. u. J. Juglis erbauten neuen Postdampfers Moravia, welcher am 18. Dezbr. seine erste Reise nach New-York antritt, ihre Flotte um einen sehr werthvollen Dampfer vergrößert. Er wird den Passagieren die möglichste Sicherheit bieten, welche ein Ozeandampfer erster Klasse überhaupt zu bieten vermag, da er vermöge seiner Bauart besonders geeignet ist, sich der Sturzseen zu erwehren, und falls dennoch einmal eine solche überkommen sollte, das Wasser rasch wieder los zu werden, eine Eigenschaft, die leider nur zu vielen der modernen Dampfer abgeht.

In einem Berliner Spital mußte jüngst eine höchst schwierige und gefährliche Operation an einem Patienten vollzogen werden, der durch wiederholtes Küssen eines Hundes den Hundebandwurm in der Leber erhalten hatte.

Der Centralverein homöopathischer Aerzte Deutschlands sucht neue Kräfte in sein Lager zu ziehen und verspricht Aerzten, die sich mit der Homöopathie beschäftigen wollen, nicht nur ausgiebigste Unterstützung, sondern gewährt auch zu Studienreisen nach Budapest materielle Subvention. In Budapest befindet sich nämlich ein Lehrstuhl für Homöopathie und seit 12 Jahren eine Abtheilung von 70 Betten für homöopathische Behandlung im St. Rochusspitale.

Rorschach, 13. Dezember. Ausstich Theißweizen Fr. 28. —, neue Fr. 27. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. 25, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 39,276 Mztr.

Pariser Observatorium vom 13. Dembr. 1883. Ein neuer Sturm nähert sich Irland. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest; regnerisches und mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Dezbr. Bei abnehmenden Niederschlägen bewölktes ruhiges Wetter; zunächst noch ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Zürcher Börse vom 13. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	283	286	284—285
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	486	489	487
Jura-Bern-Bahn . .	345	355	—
Suisse Occidentale .	70	75	—
Union-Suisse Stamm .	220	221	221
„ Priorität	460	465	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	118	120
Arth-Rigibahn . .	158	160	159
Zürcher-Tramway .	510	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	312	—
Schweiz. Creditanstalt	619	625	—
Bank in Winterthur .	370	375	372
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Im Kommissions-Verlag von R. F. Haller-Goldschach in Bern ist soeben ein treffliches Büchlein, verfaßt von O. H. Weber, erschienen, welches sich betitelt: **„Perlen"**, Ein Führer durch das Leben, bestehend in einer Zusammenstellung lehrreicher Sprüche." Es sind dieselben der reifern Jugend gewidmet, sie dürfen dem Jüngling wie der Jungfrau zur Beherzigung als wirkliche ächte Perlen, als gemüth- und verstandbildende, höchst anregende Reime angelegentlichst empfohlen werden. Längst schon hat sich der Mangel einer solchen Sammlung, deren Inhalt sich allen Ständen und allen Zeitläufen anpaßt, fühlbar gemacht. Die Festzeit naht heran, wo so manches Elternpaar rathlos ist, was es seinem herangewachsenen Liebling spenden will: es greife getrost zu diesen köstlichen „Perlen", gewiß wird es damit keinen Fehlgriff thun. —r.

Baumverzierungen, Kerzli, Kerzlihalter.

Meine Fest-Ausstellung in
Kinderspielwaaren

Puppenschuhe und Strümpfe, Arme und Beine.

ist eröffnet!

Dieselbe ist bestens assortirt und enthält wieder viel **Neues**, welches die Industrie dieses Jahr mitgebracht hat.

Für Knaben:

Laterna magica,
Festungen,
Massive Zinnfiguren,
Ponton-train, Artillerie ꝛc.,
Menagerien,
Theater,
Pferdeställe,
Wagen mit Gespann,
Waffen aller Art.

Für Mädchen:

Damen spielend am Klavier,
Baerentanz mit Musik,
Puppentrusseaux mit und ohne Koffer,
Puppen, modern, fein gekleidete,
Puppen unzerbrechliche, waschbar,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut mit und ohne Haar,
Puppenwagen, Puppenzimmer, Puppen-Meubles,
Kochherde große,
Küchen garnirte.

Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele
für Jung und Alt.

Laubsaegemaschinen
à Fr. 10 — 15 — 22 — 35.

Lederwaaren:

Photographie-Album, Schreib-Album,
Bilder-Album, Schreib-Mappen,
Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Porte-Beutel,
Notizbücher, Notiz-Kalender,
Cartes-Visite, Necessaires diverse.

Papeterie:

Das Neueste in **feinem Postpapier sammt Couverts in eleganter Verpackung**, zu **Geschenken** dienlich; so bin ich auch in meinen **Schreib- und Zeichnungsmaterialien** wieder auf's Beste versehen. — **Bestellungen für Monogramme aller Art** werden fortwährend angenommen, Muster liegen zur Einsicht vor.

Masken in großer Auswahl.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. **1 Rathhausgasse 1.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule
Zürich, von Geschw. Boos, Neumünster.

Beginn neuer Kurse am 7. Januar. Prospekte gratis. — Auf das neue Fach **„Maschinenstricken"** erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen. (H-4160-Z)

Reisedecken
Tisch-Teppiche
in den neuesten Genres

empfiehlt billigst **G. Schmidt-Hagnauer**
am Graben.

Weiße Glacé-Handschuhe **2 bis 6 Knopf,**
Farbige Glacé-Handschuhe
in I. Qualität und neuem Assortiment
empfiehlt bestens *Erny-Fassler.*

Rotondes und Châles russe,
Chenille Fichus,
grosse und kleine Halstücher, Pellerine, Capuchons
(Grethchen-Täschchen in moderen Farben)
empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut
am Freitag den 21. Dezember d. Js.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein **Lager** in
Tuchmänteln, Regenmänteln, Kindermänteln,
Hausjacken, Filz- und Steppunterröcken,
eleganten **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vorjährige Sachen unter dem Ankaufspreis.

Ebenso **Ausverkauf**
garnirter und ungarnirter **Mädchenhüte** von 80 Ct. an, **Tuchbachelique, Kragen, Stulpen, Spitzen, Bänder, Schleier und Schürzen.**

Zu recht zahlreicher Benützung dieser günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Meine
Gold- und Silberwaarenhandlung
ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers
Medaillon
Brochen
Bracelets
Verlobungsringe
Fingerringe
Ohrringe
Hemdergarnituren
Manchettenknöpfe

Silbernen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers-Medaillon
Brochen, Kreuze
Bracelets
Fingerhüte
Löffel, Gabeln, Messer,
Zuckerdosen, Becher,
Rahmkannen, Theesiebe,
Tabakdosen,
Tortenschaufeln,
Confiturenlöffel,
Serviettenbänder,
Salatbestecke,
Tranchirbestecke,

Christoffel & Britannia:
Bestecke,
Tafelaufsätze,
Eierbecher,
Essigestelle,
Gemüselöffel,
Kaffeekannen,
Theekannen,
Theekessel,
Körbe, Zuckerdosen,
Rahmkannen,
Bierglä:er,
Confiturengläser,
Ganze Services ꝛc.

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.
Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens
J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Fabrikation künstl. Haararbeiten:

Haarketten in Doublé od. Gold gefaßt			von 4. 25 — 40 Fr.
Haaruhrschnüre	dto.	dto.	5. — — 15 Fr.
Armbänder	dto.	dto.	12. an.
Ringe	dto.	dto.	2. 50 — 10 Fr.
Kreuze	dto.	dto.	2. 20 — 10 Fr.
Broschen in verschied. Formen			2. 50 — 6 Fr.

nebst versch. andern **Geflechtarbeiten**; alles eigenes Fabrikat.

Ferner verfertige **Haarbilder** in schwarz ovalen Rahmen in sorgfältigster Ausführung.

Musterkarten und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Höfl. empfiehlt sich **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

---

im Laden des Herrn Sayer.

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!
Circa 12,000 Ellen
Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Sayer,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

im Laden des Herrn Sayer.

Elegante farbige Damen- und Kinder-Schürzen,
sowie große Haus-Schürzen
empfiehlt in den neusten Genres zu billigsten Preisen
Erny-Faßler.

Glacé-Handschuhe aller Art
(Wiesner-Fabrikat)
empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**
☛ Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Die Schuhhandlung Bräutigam-Andres,
Metzgergasse,

empfiehlt ihr **Waaren-Lager** angelegentlichst, als in feinen und ordinären
Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- und Kinderstiefeli
in Elastique, sowie zum Schnüren. — **Starke Arbeiter-Stiefel und Schuhe** für Männer, Frauen und Knaben, sowie auch für Kinder; **Winter-Artikel** in Castor und Elastique, **Schafpelzfinken, Tuchbödenfinken** mit und ohne Ledersohlen, **Filzpantoffeln,** sowie **Filz-, Schnürli- und Endefinken** für jedes Alter.

Reparaturen prompt und billig
Lederfett in Büchsen, **Lederöl und Lederappretur.**

Gänseleberwurst,
Truffelwurst,
Mortadella,
Cottechini,
Mailänder Salami,
Gothaercervelat
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Photographie-Aufnahmen
für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gisi, Photograph
in Aarau.

Zum **Waschen** von
Glacé-Handschuhen
empfiehlt sich **E. Wydler,** Ziegelrain.

Wir detaillieren
I. Qlt. Sennenbutter,
per ½ Kilo à 1. 45.
Gebrüder Schleßer.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer unvergeßlichen

Louise Marie Hemmeler,
Weißnäherin,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Infolge der Festsaalfeier, wird der Gottesdienst wie folgt abgeändert:
Reform. Gottesdienst, Beginn halb 9 Uhr,
Christkathol. 10 "

Die beiden Kirchenpflegen.

Hauptprobe
im neuen Festsaal

für den Gemischten Chor mit Orchesterabtheilung. Abends **8 Uhr.**
Für den Männerchor des Cäciliavereins mit Sängerbund. Abends **8½ Uhr.**
Eingang bei der hintersten Thüre auf der Westseite.

Schützengesellschaft Aarau.

Wir ersuchen alle unsre Mitglieder, unsre Fahnen nächsten Sonntag am Festzug zu begleiten und sind auch Freunde der Gesellschaft und alte Schützen freundlichst eingeladen, sich uns anzuschließen.

Sammlung 10½ Uhr beim städtischen Rathhause.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 15. Dez., Abends 8 Uhr
in der Krone:

Vortrag des Hrn. General Herzog:
Ueber ausländische Artillerie.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 14. Dez., Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft **Kiefer** am Zollrain

Vortrag

von Herrn Lieutenant H. Brack
Armee-Organisation.

Nachher Behandlung eines Traktandums.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

8 Uhr Sch. im Storchen,
9 Uhr K. in der Turnhalle.

Taubstummenanstalt Aarau.

Rechnungen obige Anstalt betreffend, erwarte bis 29. ds., nachträglich versäumt eingehende würden zurückgelegt.

Aarau 14. Dezbr. 1883.

Der Kassier:
B. Gisi-v.-Arx.

Freier Schießverein Aarau.

Vereinssitzung
heute Abend 8 Uhr
in der Speisewirthschaft **Fritz Gamper.**

Der Vorstand.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Wilhelm Sinniger von Soloth. Erlisbach auf Dienstag den 18. Dezember 1883 publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 13 Dezember 1883.

per Gerichtskanzlei:
Blattner, Kzlst.

Steigerungs-Rückzng.

Die im Geldstage über Gottlieb Begle-Abt, Kaufmann, von Liestal, im Rombach zu Küttigen wohnhaft, auf nächsten Dienstag den 18. Dezember publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 14. Dezember 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Chocolat Kohler in verschiedenen Qualitäten,
Fondants assorties,
Noisettes,
Pralinés,
Phantasie-Schachteln,
Zürcher Honigdirgeli,
Kräpfi,
hält in frischer Sendung bestens empfohlen
Frau **Schmid-Maurer.**

Festausstellung in: Kinderspielwaaren.

Dieselbe ist dieses Jahr außerordentlich reichhaltig bestellt:

Grösste Auswahl in den neuesten, amüsantesten und lehrreichsten **Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spielen** sowohl für Knaben wie für Mädchen, zu allen Preisen von 60 Ct. bis 7.50 pr. Spiel.

Für Mädchen:

Größte Auswahl in fein gekleideten **Puppen,** mit und ohne Frisur; große Auswahl in ord. bekleideten **Puppen & Täuflingen** — Täuflinge feine bewegliche mit und ohne Frisuren; **Puppenleiber, Puppenköpfe** in allen Arten; **Schuhe & Strümpfe; Puppenzimmer** mit oder ohne Möbel, zu allen Preisen, **Pariser & Wiener Möbel; Kochheerde & Küchen; Kaffe-Services** zu allen Preisen; **Puppen-Wagen** von Fr. 2. 20 — 10. 50; **Ankleidefiguren** à la mode; **Kaufläden, Zimmerschaukeln, Stickereien & Ausnähbilder** 2c.

Für Knaben:

Größte Auswahl in **Flinten, Trompeten, Armbrüste, Scheiben mit Figuren, Säbel, Trommeln, Fahnen, Tschakko, Rufhörner, große Lager mit Zelten,** massive **Festungen** zum Zusammenschießen, massive **Zinn-Soldaten, Artillerie, Kavallerie, Kanonen** 2c., **Garten- & Zimmercroquet, Kugel-, Kegel- & Billardspiele, Laubsägen, Bau- & Werkzeugkasten; Fuhr-, Heu-, Güter-, Sand- & Bierwagen** mit und ohne Gespann; solide **Velocipèdes & Schaukelpferde; Holz-, Blech-, Woll-, Pelz-, Gummi-Thiere** in allen Größen; **Zieh-Figuren, Kühe und Pferdeställe, Eisenbahnen, Laterna magica, Schattenbilder, Toupie Orchester, Steckenpferde, der Taschenspieler-Zählrahmen** 2c. 2c.

Aufstell-Schachteln:
Städte, Landgüter, Viehweiden, Archen Noah, Jagden.

Christbaum-Verzierungen. Laternen & Wachsstöcke & Kerzenhalter. Attrappen & Masken.

Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustiger und billiger Phantasie-Spielzeuge und nützlicher Quincaillerie-Gegenstände.

Jedermann von Nah und Fern lade höflichst zum Besuche meines reichhaltig ausgestatteten Magazins ein, Jedermann wird eine schöne Auswahl und passende Sachen und die Preise außerordentlich billig finden.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
in Spielwaaren und fein Quincaillerie.

Weisse Glacéhandschuhe

für **Damen** mit 2, 4 und 6 Knöpfen à Fr. 2. 50 und Fr. 2. 80 das Paar,
für **Herren** mit 1 Knopf à Fr. 2. —, mit 2 Knöpfen Fr. 2. 50
Aechte Handschuhe à Fr. 1. — das Paar empfiehlt

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Neue Sendungen von Panama-Schürzen

von Fr. 2.—10. sind soeben angelangt und empfehle solche bestens

Erny-Faßler.

Gesucht:

Ein Lehrling

in ein Zeichnungs-Atelier für Stickerei. Fähige Jünglinge wollen sich unter A. D. melden.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F-439-V)

Christbaumkerzli

in Wachs und Paraffin

Stearin- und Paraffin-Kerzen

hält bestens empfohlen

M. Schmid-Maurer.

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Ein fähiger, gewissenhafter aber armer Lehrer, der eine geringe Besoldung und eine Schaar Kinder hat, bittet um irgend eine Arbeit mit der er noch etwas verdienen könnte. — Offerten unter Chiffre A. B. an die Exped. d. Blts.

Italienisches

Schweinefett

in Blasen von Kilo 1—4 Gewicht ist soeben eingetroffen und empfiehlt bestens

L. A. Stephani.

Eine arme **Näherin** auf dem Lande, im Besitze einer guten Nähmaschine, hat keine Arbeit und doch eine Schaar Kinder um den Tisch. Sie versteht wohl Hemden zu machen und bittet angelegentlich um Arbeit. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Oesterreichische Butter

à 1 25 per ½ Kilo.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Man sucht eine **Näherin,** welche auf der Singermaschine nähen kann; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Pariser-Corsets

in großer Auswahl
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Ein ordentliches **Mädchen,** welches schon gedient hat, sucht eine Stelle für sofort oder später. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Frisch erhalten:

Pains d'épices de Dijon.

Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Zu kaufen gesucht:

Einen getragenen **Ueberzieher** für einen hies. Schüler ab dem Land. Gefl. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein **Cachenez.** Bei der Exped. d. Blts. abzuholen.

Zu kaufen gewünscht:

Einen ältern **Herrenmantelkragen.** Zu vernehmen bei der Exped d. Blts.

Puppenwagen

äußerst billig.

Stoßwagen mit Verdeck,

eleg. garnirt zu 3. 50, 4. 50, 6. 50 bis 12 Fr.

Stoßschlitten in Holz, sehr leicht und solid Fr. 25, **Knabenschlitten,** fein lakiert 6. 50, **Kinderwagen** jeder Art von Fr. 24 bis 50, wozu auch **Schlittengestell** liefere, die mit Leichtigkeit unter die Räder festgemacht werden, empfiehlt höfl.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648
bei der obern Mühle.

Mais

billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Concurrenz-Ausschreibung

Ueber die Ausführung von
a. **Maurer- & Steinhauerarbeiten &**
b. **Schlosser- und Malerarbeiten**
für die neue Einfriedigung des Turnplatzes bei der Turnhalle im Seminar Wettingen wird Concurrenz eröffnet.

Pläne und Bauvorschriften können von Montag den 17. dies an bei der Tit. Seminardirektion eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis und mit dem 22. dies franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 13. Dezember 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Kirchhof Nr 162 **Aarau,**

Jb. Gränicher-Wärtli

empfiehlt bestens

Café von 90 Rp. bis 1 Fr. 50 das ½ Kilo, grün und gelb in guten Qualitäten.

Frische **Macaroni & Nudeln,** sowie **Fideli, Sternli, Giergerste, Sago, Ulmergerste, Haferkernen,** ganze und gebrochene **Erbsen & Bohnen** 2c.

Frische Sendung von **Chocolat & Cacao Suchard, Chocolat praliné, Citronen, Feigen, Weinbeeren und Rosinen.**

Schöne Auswahl in **Weihnachtskerzchen & Kerzenhalter,** nebst allen übrigen Artikeln.

Achtung.

Eine Parthie ältere, theils beschädigte, jedoch noch gut brauchbare

Winterschuhe,

Holzbödenschuhe für Männer und Knaben verkaufe von heute an zur Hälfte des Ankaufspreises.

E. Hemmeler-Türler.

Soeben eingetroffen:

Taschenkalender

für schweiz. Wehrmänner 1884.

Preis geb. Fr. 1. 85.

J. J. Christen, Buchhandlung in Aarau.

Aecht leinene weiße

Taschentücher

für Herren und Damen von Fr. 5½ an per Dutzend bei

G. Schmidt-Hagnauer
am Graben.

Filzsohlen,
Pantoffelsohlen mit Filz,
Pantoffelsohlen mit Pelz
in diversen Größen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Tull- & Gazenschleier

am Stück und abgepaßt habe in allen Farben vorräthig und empfehle solche bestens, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler.

Gesucht:

Ein arbeitsamer, treuer **Metzgerlehrling.** Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

Bratwürste, Schweinefleisch, fettes **Kalb- & Rindfleisch** bei

Siegrist-Rynifer, Metzger.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger,
Kirchgasse.

Rüschen,

Kragen & Manchetten von allen Sorten, Cravatten für Herren & Damen habe wieder in frischer Auswahl vorräthig. Eine Parthie schöne Maschen, die ich in Commission erhalten, kann ich zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Schmierseife I. Qlt.

für technische Zwecke, Maler, Hotels, Haushaltungen, empfiehlt

Eduard Meier, chemische Fabrik,
vor dem Halden thor.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. Dezember 1883.

Zur Feier der Eröffnung des Saalbau's in Aarau,

gedichtet von **E. Zschokke**, componirt von **E. Käslin**, gesungen vom Cäcilien-Verein und Sängerbund mit Orchester-Begleitung, **den 16. Dezember 1883.**

Es thut sich vor uns auf die Pforte
Und all' die Schaaren ziehen ein,
Um mit des Willkomm's froh'stem Worte
Den Tempel edler Kunst zu weih'n!
Die Göttin mit dem Blumenkranze
Blieb lang' in Dämmerlicht gehüllt;
Heut' steht sie da in vollem Glanze
Und ihr Verheißen ist erfüllt!

Ein mächtiger Hymnus des Dankes erschalle;
Wir bringen der freundlichen Geberin Ehr'!
Er schlage hinauf zum Gewölbe der Halle
Und rausche noch weit in dem Lande umher!

Ein solcher Augenblick im Leben
Wiegt auf so manche Noth der Zeit;
Uns ward ja Harmonie gegeben
In traulicher Geselligkeit.
Die Treue bleibt im Erdenthale
Ein gold'nes Band bei Ernst und Scherz;
Hoch hebt empor die Festpokale
Und enger schließt sich Herz an Herz!

Ein heiliger Jubel der Hoffnung ertöne
Dem Genius, der uns so segnend erscheint!
Der jegliches Wahre und Gute und Schöne
Zur Krone unsterblichen Sieges vereint!

So komm' herbei denn, frische Jugend!
Und auch ihr Alten kommt herbei,
Daß Bürgersinn und Bürgertugend
Der Wahrspruch dieses Tages sei!
Ein hohes Ziel gilt's zu erringen,
Dafür wir schlagen Hand in Hand;
Voll Majestät sollst Du erklingen
O theurer Name: Vaterland!

Voran stets der Banner des Kreuzes uns walle,
Wir folgen ihm willig getreu bis an's Grab;
Er strahle auch heut' ob der festlichen Halle
Und sende uns Fülle des Segens herab!

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath, 14. Dez. In ausgezeichnetem Votum spricht sich in gestriger Abendsitzung Bundesrath Dr. Deucher für die bundesräthlichen Anträge aus. Er weist nach, daß der Bundesrath nicht aus eigener Initiative, sondern infolge des Vorgehens der Zürcher Regierung und der Motion Brunner im Nationalrathe zu seinen Anträgen gekommen ist. Der Bundesrath ist formell um eine Bundesintervention angegangen worden. Rechtlich verpflicht sind nur noch die aargauischen Gemeinden, aber moralische Verpflichtung und mehr als das verlangen die Mitwirkung Winterthurs und die beiden Kantone Zürich und Aargau. Aber es ist, um die noch fehlende Summe zu beschaffen, die Intervention des Bundes nöthig. Die Ehre und die Kraft, das Mark und das Leben des ganzen Landes sind engagirt. Daß mit der Bundeshilfe ein gefährliches Präjudiz geschaffen wird, widerlegt der Redner. Der Bund hat brüderlich Glarus geholfen, ist dem Jura industriell beigestanden und auch dem Gotthard. Auch hier soll er nicht zurückbleiben. Seine Hilfe ist konstitutionell und liegt im Interesse der Ehre und Wohlfahrt der Nation. Der Vorschlag der Minderheit kommt zu spät. Hilft man heute nicht, dann bricht mit Neujahr Winterthur zusammen und mit ihm die Tößthalbahn und die aargauischen Gemeinden. Ueber das „Was dann", wenn von einer Seite die Bundeshilfe abgelehnt werden sollte, spricht sich der Bundesrath nicht aus und behält sich das für den eintretenden Fall vor; alle diesbezüglichen Anträge sind seiner Ansicht nach verfrüht.

Forrer vertheidigte Winterthur gegen den Vorwurf, als sei ihm alle Schuld am Zustandekommen der Nationalbahn zuzuweisen und schilderte die Anstrengungen Winterthurs, alle Verpflichtungen einzulösen. Er empfahl mit einem Apell an das vaterländische Gefühl in erster Linie Eintreten auf den Mehrheitsantrag.

Häberlin begründete seine Abänderungsanträge; er stimmt für die Anträge der Minderheit und nur bei Aufnahme seiner Amendements für diejenigen der Mehrheit.

Segesser begründete seinen Antrag auf Nichteintreten unter Weglassung der Motive. Der Bundesrath soll freie Hand behalten und nicht beitragen, daß die Financiers ein Finanz- und Wuchergeschäft machen. Redner will weder den Semiten noch den Antisemiten zu einem „Geschäftchen" verhelfen und sieht nicht ein, daß darin die Ehre des Landes liege. Lieber als ein Anleihen möchte Redner ein Geschenk verabfolgen. Zu einem Beschluß mit Umgehung des Referendums wird Redner nie stehen.

Bei Beginn der heutigen Sitzung waren neun Redner eingeschrieben. Riniker vertritt den Antrag der Aargauer Deputirten. Er erörtert eingehend die historische Seite der Nationalbahnfrage, für welche es heute nur eine Lösung der Versöhnung gebe, nämlich die Bundessubvention zu bewilligen. Das Interventionsgesuch Zürichs sei ungerechtfertigt gewesen, da die Angelegenheit, als zivilrechtlicher Natur, nach Art. 110 der Bundesverfassung vor Bundesgericht, nicht vor den Bundesrath gehört hätte.

Brunner entwickelt das Prinzip, welches die Grundlage seines Antrages bildet: Gemeinden sollen nicht in Konkurs fallen können, die Kantone sind für dieselben verantwortlich. Er bringt seinen Antrag heute ein als Bundesgesetz betr. Tilgung der rückständigen Schuld des Nationalbahnanleihens und fügt einen Art. 3 bei, lautend: „Falls der Kanton Aargau zum Behufe der Erleichterung der ihm auffallenden Liquidation der rückständigen Nationalbahnschuld sich bis zum 1. März 1884 beim Bundesrathe um ein Bundesanleihen bewerben sollte, ist letzterer angewiesen, sachbezügliche Anträge der Bundesversammlung vorzulegen."

Hierauf tritt Ruchonnet nochmals für den bundesräthlichen Antrag ein. Er schildert in drastischer Weise die Situation Winterthur's und der aarg. Garantiestädte, und erörtert die Unterschiede zwischen einem Konkurs von Gemeinden und Privaten, um nachzuweisen, daß der Bund im ersteren Falle interveniren müsse. Die Gläubiger müssen voll und ganz befriedigt werden, da nicht nur Börseninteressen betheiligt seien, sondern auch fremde Städte und Staaten. Niemand könne sich ganz von jeder Schuld freisprechen; selbst in dieser Versammlung sitzen Männer, welche die Illusionen der Nationalbahngründer theilten. Die Eidgenossenschaft, die für Aufforstung der Wälder Subsidien ertheilt, werde angesichts einer solchen Kalamität nicht unthätig bleiben wollen, wo es sich um die Wiederherstellung des Wohlstandes ganzer Gemeinden handelt. Ich wünsche, schließt er, daß der Nationalrath heute ein Friedenswerk beschließe, daß dieser Tag keine Bitterkeit zurücklasse, daß Zürich Gerechtigkeit werde und Aargau die Hilfe des Bundes. — Morel tritt für seinen Antrag ein: Was auch beschlossen werde, so müsse vor Allem der Rath im Prinzip die Verantwortlichkeit der Gemeinden und Kantone anerkennen.

Sonderegger (Innerrhoden) beantragt eine direkte Subvention von Fr. 600,000.

Curti beantragt eine direkte Subvention von 1 Mill. Franken. Der Bundesrath soll einen Termin für die Vereinbarung unter den Betheiligten festsetzen und im Streitfall die Repartition vornehmen.

Nachmittags versammelt sich die Kommission nochmals zur Beschlußfassung über sämmtliche gefallenen Anträge. Um 4 Uhr tritt der Rath wieder zusammen. Eingeschrieben sind noch vier Redner. Das Präsidium ist entschlossen, heute wenigstens die Abstimmung über die Eintretensfrage vorzunehmen.

☞ In der Abendsitzung hat der Nationalrath Eintreten auf Grundlage der Vorschläge der Kommissions-Mehrheit mit 98 gegen 32 Stimmen beschlossen.

Das Bureau hat noch folgende Kommissionen bestellt: Geschäftsprüfung pro 1883: Kaiser (Solothurn), Arnold, Bruggisser, Chastonay, Comtesse, Forrer, Hauser, Naschein, Segesser, Thoma, Viquerat.

Gewerbliche Enquete: Favon, Bühler (Zürich), Gonzenbach, Karrer (Aargau), Moos, Schild, Zürcher.

Förderung der Landwirthschaft: Beck-Leu Baud, Bühler (Graubünden), Jaquet, Rebmann, Ryniker, Schwander.

Ständerath, 14. Dezbr. Der Rekurs Kunz wurde abgewiesen und die Motion Romedi betreffend die Vorlage eines Besoldungsgesetzes erheblich erklärt. Auch der Rekurs Gutzwyler wurde abgewiesen und betreffend das Entschädigungsgesuch von Neuenburg dem Nationalrath zugestimmt, ebenso bei dem Gesetz betr. Rechnungswesen der Eisenbahnen und bezüglich der Ansetzung einer Extrasession auf den 10. März 1884. Morgen keine Sitzung.

Aargau.

— Die Tit. Finanzdirektion hat bezüglich der Ueberwirthungs- und Tanzbewilligungen über Neujahr verfügt: Das Wirthen am Sylvester und Neujahr sei frei. Die Tavernenwirthe dagegen haben für Tanzbewilligungen am 1. und 2. Januar die gesetzliche Taxe zu entrichten. Für den 6. Januar dürfen keine Tanzbewilligungen ertheilt werden.

— Bremgarten. Der hiesige Vieh- und Schweinemarkt vom Montag den 17. Dez. darf wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden.

— Laufenburg. Letzten Mittwoch erlebten wir dahier zwischen 12 und 1 Uhr ein ca. 5 Minuten dauerndes Hagelwetter; die Schlossen fielen ziemlich zahlreich in der Größe von Haselnüssen. — Am Montag wurde im Jagdrevier von Oberrichter Brentano durch Johann Huber auf Wettackerhof, Gde. Hornussen, ein Wildschwein (Keiler) im Gewicht von 3 Zentnern erlegt. — Der hiesige Salmenfischpacht wurde von Herrn Kaufmann Sulzer um Fr. 14,150 ersteigert.

— Densbüren wählte Herrn Emil Mettauer, Lehrer in Oberfrick, als Lehrer an die Unterschule.

— Am letzten Samstag starb im kräftigsten Mannesalter Hr. J. Märki von Mandach, Hausvater der Meyerschen Armenanstalt in Rüfenach.

— Viehmarkt in Brugg, den 11. Dezbr. Es wurden aufgeführt 185 Ochsen, 319 Kühe und Rinder, 2 Schafe und 290 Schweine; zusammen 796 Stück; Handel lebhaft, kleiner Abschlag.

— Den 11. ds. verlor die Gemeinde Merenschwand einen ihrer besten Bürger. Hr. Leodegar Fischer, alt Gemeinderath und Zoller in Rickenbach, ist im Alter von 77 Jahren plötzlich einem Herzschlag erlegen.

— Sins. Seit einiger Zeit scheint nach dem „Boten" eine eigentliche Einbrecherbande in unserer Gegend ihr Unwesen zu treiben und mit ihren unwillkommenen Besuchen hauptsächlich die Herren Geistlichen beehren zu wollen. So wurde in letzter Zeit bei den Pfarrherren in Baar und Steinhausen eingebrochen, vorige Woche im Pfarrhof zu Dietwil und letzte Nacht bei Herrn Kaplan Schlumpf in hier. Die Diebe stiegen durch's Küchenfenster in den untern Stock und entwendeten dort für ca 200 Fr. Kleider.

Solothurn. Der Regierungsrath hat das Finanzdepartement ermächtigt, behufs Konversion sämmtlicher Staatsschulden ein 4 %iges Staatsanleihen von 3½ Millionen Franken abzuschließen. — Für die Schulen des Kantons wurden in den letzten vier Jahren von Staatswegen 4788 Bände Jugend- und Volksschriften angeschafft. Jede der 126 Schulgemeinden erhielt durchschnittlich 38 Exemplare.

Basel. Hr. Uhrenmacher Fritz Schäfer an der Freienstraße in Basel hat sich laut „G. P." der ebenso schwierigen als langwierigen Arbeit unterzogen, eine aus der Werkstätte des württembergischen Theologen und Mechaniker Phil. Math. Hahn stammende astronomische Uhr getreulich nachzubilden. Das in jeder Beziehung gelungene Werk ist dermalen in der Basler Kunsthalle im Steinenberg ausgestellt.

— Die Mehrheit der Petitionskommission will den Rekurs der römisch-katholischen Gemeinde betr. die katholische Schule insoweit begründet erklären, als sie im Gegensatz zur Regierung davon absehen möchte, zu verlangen, daß die katholische Schule unter weltlicher Leitung stehen müsse und daß als Lehrer und Lehrerinnen keine Mitglieder von Schul-Kongregationen an derselben wirken dürfen. Sodann beantragt die Kommission, den Gegenstand in diesem Sinne zu nochmaliger Berathung und Schlußnahme an die Regierung zurückzuweisen und dieselbe einzuladen, in Betreff der übrigen, im Regierungsbeschlusse v. 22. Jan. 1883 enthaltenen Bedingungen billige Berücksichtigung des langjährigen Bestandes der Schule walten zu lassen.

Baselland. Durch die Untersuchung ist festgestellt, daß die Anzeige von Spinnler, Briefträger in Seltisberg, über einen Raub erfunden war.

— Reigoldswil, 13. Dez. Letzten Montag hat ein junger Bäcker Holz geschlittet. Dabei kam der Schlitten zu sehr in Lauf und rannte mit seinem Führer gegen einen Kirschbaum, wobei dem Unglücklichen der Kopf augenblicklich breit gedrückt wurde. Die ganze Gemeinde bezeugte dem liebgewordenen 21jährigen Manne heute bei dessen Beerdigung ihre Theilnahme.

Schwyz. Aus Arth wird dem „B. d. U." geschrieben: Als hier am 14. Mai dieses Jahres der allgemein beliebte und als friedlicher Mann bekannte Blasius Hospenthal in dunkler Nacht todt auf offener Straße aufgefunden wurde, richtete sich der Verdacht eines Raubmordes gegen Franz Ehrler, Schmied in Arth. Er wurde inhaftirt und nach langem Untersuch vor Gericht freigesprochen. In seinem Prozesse aber war der bekannte Sebastian Waldis in Arth auch als Zeuge aufgetreten. — Schon schien es, daß der Thäter unbekannt bleiben sollte. Nun plötzlich scheint Licht in die Sache zu kommen. Der getödtete Blasius Hospenthal hatte eine silberne Uhr besessen, die aber seit jenem Abend nicht mehr bei ihm aufgefunden wurde. Und diese Uhr wurde zum Verräther! Die alte Mutter des Sebastian Waldis war letzter Tage allein zu Hause. Es war ein trüber Wintertag, der langsam dahin schlich; nicht einmal eine Uhr tikte an der Wand, um ihr zu sagen, welche Stunde es sei. Da kam ihr in den Sinn, daß der Sohn in einem Kästlein eine Taschenuhr verborgen hat, die nicht geht und von der er ihr sagte, als sie die Uhr sah: ich will sie jetzt dann einmal zum Uhrenmacher bringen. — Nun aber denkt das Mütterlein, sie wolle das selbst besorgen und bringt die Uhr zum Uhrenmacher Felchlin. Wie dieser die Uhr sieht, erkennt er sie als die vermißte Uhr des getödteten Bl. Hospenthal! Felchlin macht sofort Anzeige beim Gemeindspräsident. Waldis wird von der Polizei vor den Präsidenten geführt und befragt, woher er die Uhr habe? — Verblüfft und verwirrt schweigt Waldis. Er wurde nun als verhaftet erklärt und nach Schwyz abgeführt, ebenso die Mutter, welche zuerst unwahre Angaben über die Herkunft der Uhr machte. — Begreiflich herrscht in Arth große Erregung über diese Entdeckung!

Paris, 13. Dezbr. Gestern brach in der Staatskanonengießerei zu Bourges ein Feuer aus. Der Schaden an Gebäude und Maschinen wird auf 100,000 Fr. geschätzt.

Heute Nacht 1 Uhr wurde eine Sprengbombe in ein Zimmer der zweiten Etage des Hauses der Rue Crozatier 8 geworfen. Zum Glück wurde durch dieselbe niemand getödtet, jedoch ein bedeutender Schaden angerichtet. Man glaubt, das Attentat sei gegen den auf der ersten Etage wohnenden Polizeicommissar Cotton d'Englesqueville gerichtet gewesen. Ein der That verdächtiges Individuum wurde verhaftet.

Aus Saigon vom 12. Dezember meldet das officiöse „Paris": „Die Befürchtungen über die wirklichen Gesinnungen der anamitischen Mandarinen haben sich bestätigt. In Hüé ist eine Revolution ausgebrochen; unser Verbündeter, der König Tiep-Hoa, wurde vergiftet: die verschiedenen Parteien machen sich die Hauptstadt streitig· der chinesische Einfluß scheint jedoch überwiegend, die Schwäche der französischen Truppen ist die vorwiegende Ursache der neuen Verwicklung."

Die Paris-Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft beschloß die Einführung eines direkten Bahnzuges zwischen Paris und Bern über Besançon und Morteau.

Paris, 13. Dez. Der New-York Herald meldet, daß eine athmosphärische Störung über Großbritannien und die norwegischen Küsten zwischen dem 15. und 17. Dez. hereinbrechen, von Niederschlägen eingeleitet und begleitet sein und von Süden nach Nordwesten streichende starke Winde und Böen bringen werde. Zwei andere Störungen werden in kurzen Zwischenzeiten folgen.

Dünkirchen, 13. ds. Beim Sturm ist das Baggerschiff im Hafeneingang versunken, was eine Reihe von Schädigungen an Schiffen nach sich zog. Die Ungangbarkeit des Hafens verursacht dem Handel empfindliche Verluste.

Lyon, 13. Dezbr. Der Anarchist Cyvoct wurde der Theilnahme an der Explosion im Café Bellecour schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

Tunis, 12. Dezbr. Die Nachforschungen nach dem englischen Kriegsschiffe Condor, welches hier erwartet wurde, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Ein französisches Paketboot, welches schon am 9. eintreffen sollte, ist erst gestern, und zwar nach einem heftigen Sturme hier eingelaufen.

Rom, 13. Dezbr. Gestern Abend ist eine Depesche des Kronprinzen eingetroffen, worin dieser seine Zustimmung zu einem feierlichen Empfange gibt und die ihm angebotene Wohnung im Quirinal annimmt. König Humbert hatte darüber beim Kaiser Wilhelm angefragt und dessen Zustimmung erhalten unter dem Vorbehalt der Einwilligung des Kronprinzen. Während der Anwesenheit des Kronprinzen wird eine große Truppenschau stattfinden, zu welcher jetzt schon einleitende Maßregeln getroffen werden.

Valencia, 13. Dez. Der deutsche Kronprinz traf gestern Mittag hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden, sowie von der deutschen Kolonie empfangen. Der Generalkapitän und der Generalgouverneur waren ihm bis Jativa entgegengefahren, wo er das Offizierskorps der Garnison am Bahnhof begrüßte. Nachmittags setzte der Kronprinz die Reise nach Tarragona und Barcelona fort. Das Wetter ist sehr heiß.

Bregenz, 13. Dez. Heute ist am Westportal des Arlbergtunnels bei Langen eine Schneelawine niedergegangen und hat einen Weichenwärter verschüttet, der jedoch lebend hervorgezogen wurde. Noch dauert große Gefahr von Lawinen an.

Kairo, 13. Dez. Der Fehlbetrag für das ablaufende Jahr beläuft sich auf 2,800,000 ägyptische Pfund. Die Ausgabeziffern enthalten die Kosten für die englische Besetzung und den Zug nach dem Suban, jedoch nicht die von der internationalen Kommission zuerkannten Entschädigungssummen.

Oertliches. **Polizei-Vorschriften** für die Saalbau-Eröffnungsfeier.

Es dürfte im Interesse des Publikums liegen, von der durch das Saalpolizeikomite aufgestellten Consigne für die Bediensteten Notiz zu nehmen.

10 Uhr: Rapport im Saalbau.

10½ Uhr: Oeffnen der Thüren, welche von je einem Mann besetzt werden. Durch die Thüre gegen den Keller ist nur das Dienstpersonal ein- und auszulassen. Durch die drei andern Thüren haben bis zum Eintritt des Festzuges nur hiesige Frauen und Töchter Zutritt, erst nachdem der Festzug eingetreten, ist auch die übrige männliche hiesige Bevölkerung einzulassen. Nach Schluß der Feier und Entfernung des Publikums werden die Thüren bis 12¾ geschlossen, mit Ausnahme der Thüre zum Keller, durch welche den ganzen Tag nur das Dienstpersonal Zutritt hat.

12¾ Uhr: Oeffnen der Thüren für die Musiker, Sänger und Theilnehmer am Bankett, das übrige nicht berechtigte Publikum ist strenge am Eintritt abzuhalten, und derselbe erst 2½ Uhr zu gestatten.

5½ Uhr: Räumung sämmtlicher Lokalitäten und Schluß der Thüren.

7 Uhr: Oeffnen. Der Eintritt geschieht nur gegen Vorweisung der Eintrittskarten, von denen die Coupons abzutrennen und aufzubewahren sind.

Die Eintrittskarten dienen nachher als Contremarken. Von nun an sind die Thüren zu bewachen bis zum Schlusse des Balls und ist ohne Eintritts- oder Contremarke Niemand einzulassen. Der auf der Gallerie postirte Mann hat die Aufsicht über die dort aufgehängte Garderobe und weist Unberufene zurück.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27½—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27½	26½	—	"
Bessarabischer	27—26½	—	—	Zürich.
Azima	27—26½	26	25—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq.	—	—	—	Romansh.
" neues	—	—	—	"
Hafer, ungar.	19½—19	—	—	"
" deutscher	18½	17½	16	"

Weizen: ruhig. Mehl unverändert.

Zürcher Börse vom 14. Dez. 1885, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	284	286	—
" Priorität	560	570	—
Centralbahn	475	480	—
Gotthardbahn	485	490	486
Jura-Bern-Bahn	345	353	—
Suisse Occidentale	72	74	—
Union-Suisse Stamm	219	221	220
" Priorität	460	465	—
Uetlibergbahn	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn	161	165	162—164
Zürcher-Tramway	520	555	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	315	—
Schweiz. Creditanstalt	617	627	—
Bank in Winterthur	370	372	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	320	—	—

Pariser Observatorium vom 14. Dembr. 1883. Sturm in Nordschottland. Wahrscheinlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, regnerisches und mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Dezbr. Mildes jedoch unbeständiges Wetter mit zeitweisem Regen.

Verkäufe und Verpachtungen,

Betheiligungen, Stellen-Vakanzen etc.

werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, (Hans Lüscher,** Notar, **Aarau.)**

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von
a. **Maurer- & Steinhauerarbeiten &**
b. **Schlosser- und Malerarbeiten**
für die neue Einfriedigung des Turnplatzes bei der Turnhalle im Seminar Wettingen wird Concurrenz eröffnet.

Pläne und Bauvorschriften können von Montag den 17. dies an bei der Tit. Seminardirektion eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis und mit dem 22. dies franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 13. Dezember 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer
Meerschaumwaaren

zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Pariser-Corsets

in großer Auswahl
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Oesterreichische Butter

à 1 25 per ½ Kilo.
Um gütigen Zuspruch bittet
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Pacht-Steigerung

über die **Mergelgrube** im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen.

In Folge Ablauf des Pachtvertrages wird die Mergel- oder Niergrube in der „Schambelen" vom 1. Januar 1884 an, auf fernere vier Jahre, also bis 31. Dezbr. 1887 verpachtet und hierüber Steigerung abgehalten am **Mittwoch den 19. Dez.** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im **Rößli in Mülligen,** wozu Pachtliebhaber einladet:

Lenzburg, den 11. Dezbr. 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten ꝛc. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Mais

billigst bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Achtung.

Eine Parthie ältere, theils beschädigte, jedoch noch gut brauchbare
Winterschuhe,
Holzbödenschuhe

für Männe und Knaben
verkaufe von heute an zur Hälfte des Ankaufspreises
E. Hemmeler-Türler.

Billigstes Festgeschenk!
Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthsein** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Filzsohlen,
Pantoffelsohlen mit Filz,
Pantoffelsohlen mit Pelz

in diversen Größen empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten
Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,
sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme
Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Als sehr geeignete
Festgeschenke
empfehle neuerdings meine reichhaltige Auswahl in **neusten, geschmackvollsten**
Photographie-Albums

in diversen Größen und Ausstattungen, sowie
Schreibmappen mit und ohne Garnituren,
Necessaires für Damen und Herren,
Portefeuilles, Schreib- & Zeichnungs-Album,
Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldbörsen,
aus einem Stück Leder, bestes Fabrikat;
Damentaschen, Musikmappen, Aktenmappen;
Schreibunterlagen, Poesiebücher, Gesangbücher;
Photographierahmen, Notizbücher, Zündholzétuis;
Farbenkasten, Bleistift-Etuis, Nähkasten;
Bilder-Sammelalbum, nebst andern passenden Artikeln.

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

in großer Auswahl, zu billigen Preisen.

Ord. und feine Postpapiere mit und ohne **Monogramme.**
Neues Sortiment in **Album- & Gratulationskarten.**

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Ladenlokales verkaufe ich sämmtliche
Spiegel & Oelfarbendruckbilder

zum Ankaufspreise und lade zur gefl. Benützung dieser günstigen Gelegenheit höfl. ein.
Mein Rahmenlager

wird unverändert fort bestehen und ist mit dem Neuesten ergänzt. **Einrahmungen** jeder Art werden prompt und billig besorgt.

Aarau. Achtungsvoll **G. Zebert-Altorfer.**

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen** und **baumwollenen**

Regenschirmen
von 2—20 Frkn.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl
Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.
E. Pfisterer.

Lager in Reiseeffekten,

frisch assortirt in größter Auswahl:
Damenkoffern, Pariser und selbstverfertigte, von Fr. 15—35,
Herrenkoffern, äußerst solid von Fr. 22—30,
Handkoffern jeder Art, von den geringsten Fabrikkoffern bis zu ganz solider Waare,
in grau ord. Fr. 3., 4. bis 7.,
Ledertuch Fr. 6. bis 15.,
Leder Fr. 12. bis 35.,
Segeltuch mit Nickelgarnitur Fr. 18. bis 30.,
Patentsäcke, Malle-Soufflet von Fr. 15. bis 30,
Damentaschen von Fr. 4. an bis zu den feinsten Taschen,
Reisesäcke für Herren und Damen in neuester Form und Garnitur von Fr. 12—35.,
Schultheke, Schulmappen und Taschen von Fr. 2. 50 bis Fr. 9.,
Portemonnaies, Porte-Bourses in solider Waare. Eine kleinere Parthie ordinäre Sorten von 50 Cts an.

Korbwaaren und Taschen

ganz fein garnirt, kann durch günstige Offerten zu den niedrigsten Preisen erlassen. Ueberhaupt kann in obigen Artikeln jedem Bazar-Geschäft entsprechend, verkaufen, wovon sich Jedermann bei Einsichtnahme überzeugen kann.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle.

Schmierseife I. Qlt.

für technische Zwecke, Maler, Hotels, Haushaltungen, empfiehlt
Eduard Meier, chemische Fabrik, vor dem Haldenthor.

Gesucht:
Ein Lehrling

in ein Zeichnungs-Atelier für Stickerei.
Fähige Jünglinge wollen sich unter A. 0. melden.

In Herren-Hemden,
Kragen und Manchetten,
Schwarzen und farbigen
Cravatten,
Manchetten-Knöpfen
erhielt soeben neue Sendungen und empfehle dieselben bestens
Erny-Faßler.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Aecht leinene weiße
Taschentücher

für Herren und Damen von Fr. 5½ an per Dutzend bei
G. Schmidt-Hagnauer
am Graben.

Chocolat Kohler in verschiedenen Qualitäten,
Fondants assorties,
Noisettes,
Pralinés,
Phantasie-Schachteln,
Zürcher Honigdirgeli,
Kräpfli,
hält in frischer Sendung bestens empfohlen
Frau **Schmid-Maurer.**

Ein solider **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres gut erhaltenes **Bett** mit Roßhaarmatratze und ein **neues Sopha.**
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Rasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 16. Dezmbr. 1883:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 16. Dez. (III. Adventsonntag).
Morgens 7¼ Uhr Frühmesse.
9¼ Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Infolge der Festsaalfeier, wird der Gottesdienst wie folgt abgeändert:
Reform. Gottesdienst, Beginn halb 9 Uhr,
Christkathol. " " 10 "
Eine Viertelstunde vorher wird mit dem Läuten begonnen, damit der Gottesdienst präcis zur obgenannten Zeit beginnen kann.
Die beiden Kirchenpflegen.

Saalbaueröffnungsfeier.

Die geehrten Mitglieder der **Schulpflege** und die **städtischen Kommissionen** sind freundlichst ersucht sich am Festzuge den Behörden anzuschließen.
Das Comité.

Saalbaueröffnungsfest.

Textbüchlein über sämmtliche Lieder und Chöre welche an den Concerten vorgetragen werden, sind am Festtag an den Saal-Eingängen zu 20 Cts. das Stück zu beziehen.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abends 8½ Uhr **im Café zum Ochsen.**

C. V. Männerchor.

8 Uhr Probe im Schwurgerichtssaal, sodann am Sonntag Mittags 12¾ Uhr Generalprobe mit Orchester

Sängerbund Aarau.

Sammlung für den Festzug Sonntag Vormittag 10 Uhr im Storchen. Passivmitglieder werden zur Theilnahme ebenfalls freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Sammlung sämmtlicher Mitglieder Sonntag Vorm. 10 Uhr im Wildenmann zur Theilnahme am Festzug.
Hoffentlich sind auch die Alten dabei!
Der Vorstand.

Alte Section.

Nach Beschluß wird unser Verein sich am morgigen Festzug betheiligen und laden wir hiermit unsere resp. Mitglieder ein, sich bis längstens 10 Uhr im Lokal des Bürgerturnvereins im Wildenmann einzufinden.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Wir ersuchen alle unsre Mitglieder (Aktiv und Passiv) unsre Fahne morgen Sonntag am Festzug zu begleiten.
Sammlung 10 Uhr im Lokal
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Die Mitglieder werden ersucht, beim morgigen Festzug unsere Fahne möglichst zahlreich zu begleiten.
Sammlung 10½ Uhr beim städt. Rathhausgasse.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Wir ersuchen alle unsre Mitglieder, unsre Fahnen nächsten Sonntag am Festzug zu begleiten und sind auch Freunde der Gesellschaft und alte Schützen freundlichst eingeladen, sich uns anzuschließen.
Sammlung 10½ Uhr beim städtischen Rathhause.
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 15. Dez., Abends 8 Uhr **in der Krone:**
Vortrag des Hrn. General Herzog: Ueber ausländische Artillerie.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Generalversammlung der Bezirksculturgesellschaft Aarau

Samstags den 15. Dezember 1883, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli in Aarau.

Traktanden:
1) Passation der Jahresrechnung der allg. aarg. Ersparnißkasse.
2) Festsetzung des Jahresbeitrages, event. Statutenrevision.
3) Vorstandswahlen.

Generalversammlung der Lesegesellschaft

Montag 17. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Rössli.

Traktanden: 1) Statutenrevision.
2) Stadtbibliothek.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Lesestoff.
5) Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Flobert-, Warnant- und Remington-Büchsen

zu billigen Preisen empfiehlt als **Festgeschenke**
A. Brast, Waffenhandlung.

Mein großes Lager in Damen-Confection

ist bis Neujahr fortwährend auf das Beste reassortirt und enthält stets in reichhaltiger Auswahl:
Die neusten Genres
in Paletôts, Dolmans, Mantelets und Regenmänteln
in soliden Stoffen, geschmackvoller Ausführung und zu sehr billigen Preisen.
Aeltere Piecen unter dem Ankaufspreise.
J. Gamper-Andres.

Gasthof zum Storchen, Aarau.

Anläßlich der Festsaaleinweihung findet morgen Sonntag, den 16. Dezember bei gutem Orchester

Tanzunterhaltung

statt. — Abends **10½ Uhr** wird ein gutes, feines Nachtessen bestehend in Suppe, Filet de boeuf aux pommes, Lachs, Bayrisch Kraut mit Beilage, Geflügel u. Dessert **à Fr. 2.** — per Couvert serviert werden.
Die verehrten Herrschaften welche an diesem Essen theilnehmen wollen, sind höflichst ersucht sich bis Sonntag Abend 6 Uhr bei dem Unterzeichneten zu melden
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **B. Müller.**

Größte Auswahl in Album und Lederwaaren

Postpapiere, Monogrammes

Meine Papeterie

ist wie gewohnt, wieder mit allen neuen Artikeln reichhaltigst sortirt, und lade ich zum Besuche meines Magazins ergebenst ein
Achtungsvoll
Aarau. G. Zebert-Altorfer.

Olivenholz-Artikel

Gratulations- & Visiten-Karten

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als zu **Festgeschenken** besonders geeignet eine große Auswahl

Schlafröcke

in Double und Floconneux von den billigsten bis in die feinsten und modernsten Genres, sowie

Winter-Ueberzieher

in hübscher Auswahl zu sehr billigen Preisen.
J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Um mit den **Winterhüten** aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Christbaumkerzli in Wachs und Parafin.
Stearin- und Parafin-Kerzen hält bestens empfohlen
M. Schmid-Maurer.

B. T. V.
Punkt 8 Uhr Hauptprobe im Festsaal.
Der Oberturner.



Von heute Abend an **feines Rheinfelder Bockbier** nach bayrischer Art bei Wtw. **Käuchli,** Rathhausgasse.

Ochsenmaulsalat, Schnecken, Caviar im Café Stahel.

Samstag Abend und Sonntag **im neuen Bund**
Hasenpfeffer & Stockfisch, Schnecken, Schüfeli & Sauerkraut.

Bast- Seidenpapier,

zähes dünnes **Packpapier,** sehr vortheilhaft zum Einpacken von Waaren aller Art empfiehlt per Buch à 30 Cts., per Ries à Fr. 5.
Aarau **G. Zebert-Altorfer.**

Stockfisch, Schweinszüngli und Sauerkraut in der „Krone".

Laubsägeholz

in Ahorn, schon gezeichnet und polirt, ist frisch angelangt bei
A. Lüthi, Sattler, Aarau.

Feinster Pariser Zucker.
Bei Abnahme von **ganzen Broden** billigst bei
L. A. Stéphani.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende und nützliche
Festgeschenke
empfehle in billigen und feinen Sorten:
Ueberzieher,
Reise-Mäntel,
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Anzüge von Fr. 7. an.
Jaquettes, Joppen.
Hosen, Gilets.
Weiße und farbige Hemden.

Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen, Unterleibchen.
Strümpfe, Socken.
Eine Parthie schöne weiß wollene **Strümpfe** für Damen und Kinder.
Handschuhe, Pulswärmer.
Foulards, Cachenz.

Winterschuhe.
Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.
Knabenhüte von Fr. 2. — an,
Winterkappen.

Cravatten, Kragen.
Manschetten, Taschentücher für Herren, Damen und Kinder

Hosenträger, Portemonnaies.
Hemden- & Manschetten-Knöpfe.

Eine Parthie Bettvorlagen in Plüsch, schöne Dessins à Fr. 4. und 5.
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 297.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 15. Dezbr. 1883.

Aarau's Sängerwelt bei der Eröffnung ihres Saalbaues

den 16. Dezember 1883

gewidmet von **J. Z.**

Ich wollt', all' mein Gefühl ergösse
Sich heut' in ein einziges Wort
Und aus diesem Worte entsprösse
Die Einheit im reinsten Akkord!
(Nach Heine.)

Säng' ich ein Lied, wie's Keiner sänge
In unſ'rer weiten Gotteswelt,
Ein Lied, das zu den Sternen dränge,
Hinauf an's blaue Himmelszelt —

Hell sollten seine Töne dringen
In jedes edle Herz hinein,
Dem Frieden in der Brust erklingen
Sollt' es, nur ihm, nur ihm allein!

Den wachen Traum, den wir hier träumen —
In seinem reinen Farbenlicht
Nur Friede wird ihn golden säumen
Und süßer Arbeit hohe Pflicht.

Was soll der Streit in Menschenherzen,
In unſ'rer kurzen Spanne Zeit,
Er bringt das Heil nicht, nur die Schmerzen,
Stört jedes Band der Seligkeit.

Doch solch' ein Lied kann ich nicht singen,
Weil mir die Stentorstimme fehlt,
D'rum mög's im Kleinen mir gelingen
Auf jenem Weg, den Dichtkunst wählt.

So sei gegrüßt, du Sängerhalle,
In Aarau's alter Schweizerstadt,
Dem lieben Vaterland erschalle
Das erste Lied von Deinem Blatt,

Dem Land, wo Jungfrau, Mönch und Eiger
Beim ersten Strahl der Sonnenglut,
Des Schweizerlandes glüh'nde Zeiger,
Erheben sich aus Bergesflut.

Beim „Alten Thurm" aus Roma's Zeiten
Schmuck steh'st Du heut' im ganzen Glanz,
Heut' tönen Deine ersten Saiten
In Deinen Räumen für den Tanz.

Der Freude bleib' Dein Haus erhalten,
Der Kunst, so lang' die Mauern steh'n,
Für alle Jungen, alle Alten,
Die sich zu gutem Werk verstehn!

Und klopft die Noth an Eure Thore,
Dann, Sänger, Alle auf das Deck!
Hervor mit Euerm ganzen Chore,
Deckt mit dem Lied des Unglück's Fleck! —

Bald hört Ihr sie im Frühling wieder,
Die alten Sänger der Natur,
Vergeßt sie nicht die schönsten Lieder
Auf Eurer Zinne dort der Flur,

Dem Wald, dem Hain in Aargau's Landen,
Den Höhen in der Jurawelt,
Dem Bach, dem Fluß in Silberbanden,
Vom größten Meister ausgestellt!

Eduard Müller, Schirmfbt., **Aarau**

empfiehlt sein reichhaltiges **Lager in selbstverfertigten**



Regen- & Sonnenschirmen

zu **Festgeschenken** geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen **Regenschirmen** für Damen, Herren und Kinder, empfehle hauptsächlich als **sehr solid,** eine große Auswahl

halbseidener Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle für Herren und Damen.

— Preise billigst. —

Großes Assortiment in **Stoffen** zum Ueberziehen älterer Gestelle.

Spazierstöcke etc.

Achtungsvoll **Obiger.**

Eduard Meier, chemische Fabrik **Aarau.**

Spezialität in Vaseline Lederfett, Lederöl, Huffett, Wagenfett, Bodenwichse, Schnellglanzwichse.

Vaseline Lederfett, conservirt alles Leder, macht dasselbe wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft. Es eignet sich daher vorzüglich zum Einfetten von allem möglichen Schuhwerk, Chaisendächern, Spritzleder, Pferdegeschirren, Sattelzeug, Tornister, Bandeliere, Reithosen 2c. Es bringt sofort dauernd in das Leder ein, beschmutzt nicht und kann auch sofort nachher wieder gewichst oder lackirt werden.

Vaseline Huffett, **das Neueste und einzige dieser Art,** erhält die Elastizität der Hufe, schützt sie vor schädlichen äußern Einflüssen, und unterstützt das Wachsthum derselben, ebenso bewirkt es bei spröden und bruchigen Hufen die natürliche Weichheit und dient zugleich als bestes Schwärzemittel.

Verkauf in Blechbüchsen, Kübeln und Fässern.

Ablage in Aarau bei Herrn Eduard Eggen, Handlung.

Mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren

ist wiederum mit neuer geschmackvoller Auswahl bedeutend vermehrt, ebenso mit einer schönen Auswahl in ächter **Doublé- und Granatbijouterie,** gut versilberten **Tafelgeräthen,** ächten **Christoflebestecken** 2c.

Zu deren Abnahme unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise mich bestens empfehle.

Altes Gold und Silber, alte Münzen nehme stets kaufs- und tauschweise zu hohen Preisen an.

W. Haerdi, Goldschmied,
Kronengasse, Aarau.

Ausverkauf einer Parthie **Stickereien,**

als: **Teppiche, Kissen, Klavierstühle, Schemel, Garnituren für Garderobehalter, Schlüssel- und Handtuchhalter, Hosenträger und Pantoffeln.**

Holz- und Korbwaaren.

Zu diesem günstigen Ausverkauf ladet höflichst ein

M. Theodor-Hagnauer.

Reisedecken
Tisch-Teppiche

empfiehlt billigst

in den neuesten Genres

G. Schmidt-Hagnauer
am Graben.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt 666.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle
sehr elegante Damen-Schürzen
in Schwarz und farbig, in glattem u. brochirtem Satin,
ebenso **Damen- und Kinder-Schürzen**
in Panama und Leinwand — und
weite Hausschürzen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Aarauer Waarenhalle.

34. Kronengasse 34.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damenkleider-Stoffen,

von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Großes Assortiment

in schwarzen franz. Merinos & Cachemires

sowie Doppel-Châles in Cachemir.

Billigste Preise. **Reelle Bedienung.**

Achtungsvollst empfiehlt sich **Julius Guggenheim,**
34. Kronengasse 34.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches schon gedient hat, sucht eine Stelle für sofort oder später. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Publikation.

Nach Mitgabe des § 101 litt. b. des Aarg. Baugesetzes wird anmit darauf aufmerksam gemacht, daß nur mit Bewilligung der Staatsbaubehörde und mit Entrichtung der damit verbundenen Entschädigung Materialien aus öffentlichen Gewässern entnommen, mithin auch **Eisenhebungen** aus denselben, oder aus Staatsgruben — sei es zu gewerblichen, oder sei es zu sanitarischen Zwecken — vorgenommen werden dürfen.

Die Bewilligungsgesuche für die Eisgewinnungen im Winter sind an den betr. Kreis-Ingenieur zu richten und dessen spezielle Weisungen zu befolgen.

Aarau, im Dez 1883.

Im Auftrage der Aarg. Baudirektion:
Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst
Katharina Keller.

Bouquets, Jardinieren, Vasenausschmückungen und Gratulationskarten

von getrockneten Blumen und Gräser empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Stickereien:

Gestickte Bandes und Einsätze, Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant, **St. Gallen**

Ausgelassenes
Koch- & Brat-Fett

Extra Qualität à Fr. 1. 80
Prima „ à Fr. 1. 60
per Kilo netto, bei mindestens 12½ Kilo franko in Eilfracht. Verpackung frei.
J. Finsler im Meiershof
O F 2530] in **Zürich.**

Anerkennung.

Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eins vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.

Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn P. herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh"**, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) zu beziehen ist.

Arth (Kt. Schwyz), Novmbr. 1882.
B. Städelin, Sakristan.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Verk aufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Kartenspiele

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau. Rathhausgasse 1.

Weiße leinene & baumwollene Taschentücher, sowie bedruckte und carrirte Taschen-Tücher

für Erwachsene und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Erny-Faßler.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens
J. J. Bührer, Aarau.

Neue Sendung weißer Herren-Hemden

mit und ohne Kragen, fein ausgerüstet, in allen Nummern von 4 Fr. an.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.

Bijouterie Controlée.

E. Meister-Heß, Zürich, [H-4088-Z]
Ecke Münsterhof, Storchengasse
empfiehlt das **Modernste** in **Gold-** und **Silberwaaren.**
Spezialität in Colliers & Bracelets in Gold & Silber.

Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal **mit dem Kopfe** ohne Anwendung von Cousso, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leiste Garantie,** auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches tausende von Dankesschreiben aus allen Kantonen der Schweiz mir bezeugen.

Adresse ist: **C. Wüsten, Basel.**

Die meisten Menschen leiden ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Bläße des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. Aufsteigens eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen (O B 4212)

Pferdedecken,

abgepaßt, von Fr. 5. — bis Fr. 18. —.

Pferdedecken-Stoffe,

130 bis 145 cm. breit, sowie fertige

Flurdecken,

empfehlen zu billigsten Preisen
Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr 4.

Zu miethen gesucht nach Neujahr:
An gangbarer Lage ein **Plainpied** oder eine **Wohnung** von circa 3 Zimmern im ersten Stock für ein Geschäftslokal. Zutritt in einen Hof erwünscht.
Billigste Offerten mit V. W. an die Exped. ds. Blts.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Die unübertroffenen wohlbekannten
Nähmaschinen
Elektrizität per Gl. Fr. 7. — bei 5 Gl. Fr. 6.
Singer, Gegen & Cie. Aarau.
Fabrik- Lager für Nähmaschinen- Zubehörde und Nähmaschinen-Oele.

Theoretisch-praktische Anweisung zur Bereitung von

künstlichem Wein,

Tafel-, Champagner- und Pomeranzenwein, Essig, Liqueur, Branntwein und deren Behandlung. Verbesserung und Färbung. Preis Fr. 1. Gegen Einsendung von Fr. 1. 05 in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung durch
Buchhandlung Rudolf Jenni in Bern,
(H. Köhler).

Zu vermiethen:
Eine **Stube** sammt Zubehör; in Nr. 171 Adelbändli.

Nähmaschinen.

Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Billigste Preise. Volle Garantie.
Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, **Küttigen.**

Zu vermiethen:
An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges
Plainpied
als Laden oder Magazin, nebst Hofraum, auf 1. Januar 1884 event. auch früher.
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Einen getragenen **Ueberzieher** für einen hies. Schüler ab dem Land. Gefl. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

„Melbourne 1881." — I. Preis. — „Zürich 1883."

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**
J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30. April 1884 als Prämie zur Vertheilung.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In Aarau bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt feine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren.** **Billige Preise.** Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente vorzügliche Schmiermittel für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kos.

C. Rychner, Seiler.

Frische Hüppen,
Frische Bretzeln,
Basler Leckerli,
Chocolade und
Cacao Suchard,
Bonbons fins,
in schönen Phantasieschachteln
wofür sich höflich empfiehlt
Lydia Holer, Main Nr. 833.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Dezember 1883.

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern, 15. Dez.)

Das Hauptinteresse in dieser Woche konzentrirte sich naturgemäß auf die Debatte des Nationalraths über die den **Nationalbahn-Garantiestädten** zu leistende **Bundeshilfe**. Nicht bloß der Rath brachte diesem Gegenstande die größte Aufmerksamkeit entgegen, auch ein zahlreiches Publikum auf den Tribünen und bevorzugtere Personen in den Couloirs des Rathssaales folgten der Diskussion mit anhaltender Spannung. Es lag ein besonderer Ernst über der ganzen Versammlung, denn es handelte sich um eine der wichtigsten Fragen, die schon so lange die Gemüther in der Schweiz beschäftigt hat. Lassen Sie mich mit kurzen Zügen den Gang der Debatte schildern. Es waren zum Theil bittere Worte, die gegenüber dem Kanton Aargau und speziell gegen die Garantiestädte gesprochen wurden, es mag oft das Aussehen gehabt haben, als sitze der Kanton Aargau auf dem Armensünderstuhle und als spreche die Vertretung der gesammten Nation das Todesurtheil über ihn aus: allein es muß doch die Thatsache hervorgehoben und allen andern Erwägungen vorangestellt werden, daß Alle von dem Gefühle durchdrungen waren, die Ehre des ganzen Landes stehe auf dem Spiele; darum müsse unter allen Umständen geholfen werden, damit die Garantiestädte nicht in Konkurs gerathen. Mochten die Ansichten über die zu diesem Ziele führenden Wege von einander abweichen, so war man doch einig, daß der Bund und die Kantone für die unglücklichen Garantiestädte einzustehen haben. Es waren doch nur ganz Wenige, die sich rein negirend verhielten und meinten, es mache nichts, wenn zu allem andern Unglück, was seit Jahren über die Schweiz hereingebrochen, auch noch der Konkurs einer Anzahl Städte komme. Dieses Solidaritätsgefühl, das immer wieder so mächtig zu Tage trat, bildet die schöne Seite und den versöhnenden Zug in der ganzen unglückseligen Angelegenheit.

Wohl fielen einzelne harte Anschuldigungen, nicht bloß gegen den Aargau, sondern auch gegen Zürich und Winterthur. Dem Aargau wurde vorgeworfen, daß er ein schönes Eisenbahnnetz besitze und nichts dafür bezahlt habe, daß er sogar 700,000 Fr. von der Nordostbahn für die Opferung Lenzburgs und 150,000 Fr. von den Vereinigten Schweizerbahnen für verfallene Kaution eingestrichen habe, daß er großes Staatsvermögen besitze, keine Steuern beziehe und also wohl für die Garantiestädte bezahlen könne, da er an der Garantieverpflichtung mitschuldig sei, weil die Regierung die Rekurse der protestirenden Minderheiten abgewiesen habe und dgl. Andererseits machte man von aargauischer Seite darauf aufmerksam, daß der Staat für jene Summen und noch darüber hinaus Straßenbauten ausgeführt habe, daß die Regierung von Massendeputationen zum Nachgeben gezwungen worden sei, daß der Staat für alle Geldausgaben an die Zustimmung des Großen Rathes, des Volkes und durch die Vorschrift der Verfassung gebunden sei, welche eine Verminderung des Staatsvermögens verbietet. Dagegen wurde Winterthur als der intellektuelle Urheber des Unglücks bezeichnet, welcher die Aargauer in's Verderben gelockt und dem Kanton Zürich wurde vorgeworfen, daß er von Staatswegen auch dazu beigetragen, den Nationalbahnschwindel zu befördern. Indessen wurde doch allerseits Winterthur und Zürich die Anerkennung gezollt, daß beide ihren Verpflichtungen in ehrenhaftester Weise nachgekommen seien und daß besonders Winterthur bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gegangen sei und seine Schuld mit den größten Opfern gebüßt habe und noch büßen müsse. In der That wird die frühere für diese Stadt günstigere Vertheilung der gesammten Schuld nun dadurch aufgewogen, daß es über seinen schon abgetragenen Antheil hinaus noch bedeutende Leistungen zu übernehmen hat.

Ueber die Frage selbst, ob der Bund das Recht habe einzuschreiten und seine Hilfe anzubieten wurde viel gesprochen, aber ernstlich die Bundeskompetenz nicht bestritten; es wurde vielmehr die Pflicht des Bundes zur Hilfe betont, da er in Folge seiner Konzessionsertheilung moralisch mit verantwortlich geworden sei. Nur darin gingen die Mehrheit und Minderheit der Kommission auseinander, daß jene einschreiten wollte schon in Folge des Interventionsgesuches des Standes Zürich, welcher vom Bunde Recht begehrte gegenüber dem Kantone Aargau, und diese erst abwarten wollte, ob die Garantiestädte die Bundeshilfe begehrten und ob und wie viel sie an die Garantieschuld bezahlen wollten. Dagegen wurde namentlich von bundesräthlicher Seite betont, daß man nicht mehr Zeit verlieren dürfe, weil über Winterthur der Konkurs ausbrechen werde, wenn nicht jetzt schon die Bundeshilfe zugesichert werde und daß die aargauische Regierung vor die Garantiestädte nur mit einer thatsächlichen Bundeshilfe in der Hand treten und sie zu Leistungen auffordern könne. Dieses Argument schlug denn auch durch und mit großer Mehrheit wurde die Berathung des Bundessubventionsbeschlusses auf Grundlage der Vorschläge der Kommissionsmehrheit beschlossen.

Nun stellte und diskutirte man die Frage, was zu geschehen habe, wenn die Garantiestädte ihre frühern Zahlungsanerbietungen nicht mehr erneuern würden. Zürich und Winterthur haben ihre alten Offerten bestätigt, vom Aargau und den dortigen Garantiestädten hat man noch nichts Sicheres, einzig Zofingen soll, wie heute mitgetheilt wurde, sein früheres Versprechen erneuert haben. Von einer Seite wurde der Vorschlag gebracht, man solle, wenn die Städte sich widerspenstig zeigen sollten, den Bundesbeschluß dahin fallen und die Städte ihrem Schicksal entgegen gehen, d. h. sie in den Konkurs treiben lassen.

Diese Ansicht erhielt eine geringe Stimmenzahl für sich; mehr Aussichten hatte der entgegengesetzte Vorschlag, welcher es als ein Prinzip aufstellen wollte, daß der Bund nie und nimmer den Konkurs eines schweizerischen Gemeindewesens dulden dürfe und also unter allen Umständen einschreiten müsse, wenn Städte ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen wollten. Allein dieser Vorschlag fiel dann auch dahin, weil damit eine gewisse Drohung gegen den Aargau verbunden war, die man doch nicht aussprechen wollte und die als sehr gefährlich bezeichnet wurde, da sie die Garantiestädte in ihrem Widerstande eher bestärken würde. Auch wurde von bundesräthlicher Seite betont, daß die Frage „Was dann?“ noch nicht spruchreif sei und daß der Bundesrath sie erst prüfen müsse, ehe er Anträge stellen könne. Da noch in der ersten Hälfte des Monats März die Bundesversammlung an und für sich wieder zusammentreten wird, dürfte es dann noch Zeit genug sein, diese Frage zu besprechen. Bei der Spezialberathung der Vorlage kamen dann noch zwei Fragen besonders zur Sprache, die Höhe des Zinsfußes und der Referendumsvorbehalt. Die erstere wurde nach dem bundesräthlichen Vorschlage entgegen dem Antrage der Kommission entschieden. Die Garantiestädte zahlen also für das Bundesdarleihen 3½%, wovon ein Prozent für Amortisation verwendet wird. Man fand eben doch, daß wenn man helfen wolle, man auch recht helfen müsse, um so mehr als das Opfer, das der Bund bringt, keine 600,000 F. ausmacht.

Es wurde ferner der Antrag gestellt, die Bundeshilfe in Form eines Geschenkes — nach den Einen 600,000 Fr., nach den Andern eine Million — zu leisten, weil ja später der Bund doch einem allfälligen Gesuch der Garantiestädte um Nachlaß der gesammten Schuld werde entsprechen müssen. Aber man fand, es passe sich nicht, und es sei des Bundes unwürdig, den Garantiestädten eine Abmachung mit den Gläubigern zu überlassen, namentlich in Anbetracht, daß auch das Ausland, besonders Baden, große Summen in dem Nationalbahn-Anleihen angelegt hat. Wenn der Bund einschreite, müsse Vollzahlung geleistet werden.

In Betreff des Referendumsvorbehaltes war es ein Präjudiz, daß der Antrag Brunner, das Prinzip aufzustellen, daß der Bund keinen Konkurs eines schweizerischen Gemeinwesens zugeben dürfe, verworfen wurde. So blieb es bei dem Spezialfall, der zugleich ein Finanzbeschluß ist, welcher wie andere Subventionen des Bundes dem Referendum nicht unterstellt wird. — Fraglich ist nun, ob der Ständerath überhaupt dem Beschlusse des Nationalrathes zustimmt und ob er nicht, wenn er trotzdem die Bundeshilfe ausspricht, den Referendumsvorbehalt macht. Doch gleich viel. Hoffen wir, nachdem der Nationalrath in so großherziger Weise vorangegangen, das Beste von den Garantiestädten und auch schließlich vom ganzen Schweizervolke, dessen freundeidgenössische Gesinnung für bedrängte Glieder des Bundes und dessen Gefühl für Erhaltung der Ehre und den Kredit des Landes sicherlich nicht ausgestorben ist.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Dezember. In der Detailberathung der Nationalbahngarantie wurden die Artikel 1 und 2 nach dem Vorschlag der Kommissionsmehrheit, resp. des Bundesraths angenommen; Artikel 3 nach Vorschlag des Bundesraths, wonach den schuldnerischen Kantonen Annuitäten von 3½ Prozent berechnet werden, wovon 2½ Prozent Zins und 1 Prozent Amortisation. Bei Art. 4 wird der Vorschlag der Kommissionsmehrheit gestrichen, resp. den Kantonen Zürich und Aargau für den Ausweis keine Frist bestimmt und die Ausführung des Beschlusses dem Bundesrath überlassen. Beim Schluß-Artikel beantragt die Kommission, den Beschluß, weil nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft treten zu lassen. Dagegen stellt und begründet Dr. Zemp den Antrag, denselben dem Referendum zu unterstellen. Für Dringlichkeit sprechen: Heiz, Thélin, Favon, Ruchonnet und Kaiser. Für's Referendum außer Dr. Zemp: Keel und Dr. Segesser. Unter Namensaufruf wurde sodann mit 72 gegen 46 Stimmen in Artikel 4 die Dringlichkeit ausgesprochen, das Referendum verworfen und sodann mit 83 gegen 35 Stimmen der Beschluß angenommen.

Landesausstellung. Mit 31. Dezbr. geht der Termin für die Einreichung von **Konkurrenzarbeiten** über in der Schweiz neu einzuführende Industrien oder über Hebung von bereits bestehenden, zu Ende. Bekanntlich sind Preise von Frk. 2000, Frk. 1000 und Frk. 500 für die besten der eingehenden Arbeiten ausgesetzt. Es ist zu wünschen, daß die Absicht des großmüthigen Stifters der Prämiengelder durch zahlreiche Betheiligung möglichst erreicht werde. — Programme können beim Zentralkomite der Landesausstellung bezogen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 14. Dez.

Von der Finanzdirektion wird mitgetheilt, daß die HH. Edelbert und Edmund Bebie, Kappeler-Bebie und Zai-Kappeler in Turgi, die von ihnen schenkungsweise zugesicherten Beiträge von zusammen Fr. 35,000 an das Armen- und Schulgut der neu zu konstituirenden Gemeinde Turgi einbezahlt haben. Die Summe wird bis zur erfolgten Konstituirung der Gemeinde auf der aarg. Bank zinstragend deponirt.

Eine vom reformirten Synodalausschuß vorgelegte Proklamation an die reformirten Kirchgemeinden zur 400jährigen Geburtstagsfeier des Reformators Zwingli erhält das hoheitliche Placet.

Herr Kupferstecher J. Burger in München hat seiner Heimathgemeinde Burg eine Anzahl Kupferstiche geschenkt, in der Meinung, daß sie dieselben verwerthen und den Erlös an den Schulhausbau verwenden möge. Auf gestelltes Ansuchen wird der Gemeinde für diesen Zweck die Verloosung der Bilder gestattet.

— * Aarau. (**Zur Saalbau-Einweihung.**) Was lange währt, wird endlich gut, konnten heute die Aarauer mit Recht ausrufen und mit Stolz und Freude zugleich. Nach jahrelangen Anstrengungen steht endlich der stolze Bau vollendet da, bereit seinem Zwecke zu dienen, ein Monument vereinigten Zusammenwirkens der Gemeinde und der Einwohnerschaft. Wir wollen hier nicht von den verschiedenen Stadien und Projekten sprechen, aber allen Denen Anerkennung zollen, welche früher oder später in irgend einer Form dazu beigetragen haben, den Gedanken eines großen, allen öffentlichen und Vereins-Zwecken dienenden Gesellschaftshauses zur Ausführung zu bringen. Im Centrum der Stadt und doch etwas abseits vom Geräusch der Straße, steht das Gebäude bereit, nicht bloß das gesellschaftliche Leben in Aarau in seinen Mauern aufzunehmen, sondern auch kantonalen und eidgenössischen Versammlungen Raum zu gewähren, indem die beiden untern Säle zusammen gegen 1000 bequeme Sitz-Plätze bieten. Wir sind nicht mehr genöthigt, uns bei öffentlichen Anlässen in den bisherigen ungenügenden Lokalitäten zusammenpressen und quetschen zu lassen und die Zeit der Schwitz-Conzerte ist vorbei. Ein wenn auch kleines, so doch hübsch und geschmackvoll eingerichtetes Theater wird es eher ermöglichen, daß wir hin und wieder etwas Gutes zu hören und zu sehen bekommen und wir uns zu diesem Zweck nicht auswärts begeben müssen. Auch unsere liebe Jugend wird in Zukunft ihren Majenzug in hellen luftigen, weiten Räumen zusammen feiern können, wenn es dem Regengotte wieder einmal in den Sinn kommt, seine Gießkannen über der Feststadt auszuleeren.

Wir beschränken uns heute auf diese wenigen Andeutungen und indem wir uns vorbehalten, hienach der Einweihungsfeierlichkeit noch einige Worte zu widmen, sprechen wir den Wunsch aus, daß der Saalbau für alle Zukunft der Vereinigungspunkt aller Derjenigen sein und bleiben möge, welche in irgend einer Weise dazu berufen sind, das gesellschaftliche Leben Aarau's in geistiger, musikalischer, politischer und geselliger Weise zu heben und zu fördern. — Soweit geschrieben schlägt es ½11 Uhr, das Zeichen der Sammlung zum Festzuge. Der Himmel, der Sturm und Regen verkündete, machte eine Kunstpause und punkt 11 Uhr bewegte sich der Festzug mit 15 Fahnen und gegen 400 Mann stark mit klingendem Spiele durch die Stadt, den Graben hinab in den Saalbau, wo Dank der guten Anordnungen des Festkomite's in wenigen Minuten Alles Platz fand. Nach dem Eröffnungsliede des Cäcilienvereins und des Sängerbundes übergab Hr. Stadtammann Tanner mit einer ebenso gehalt- als schwungvollen Rede den Saalbau der Gemeinde und dem gesellschaftlichen Leben. Mit Worten des Dankes an die Stifter — die Subskribenten, durch deren große und kleine Beiträge die Ausführung ermöglicht worden — an den Verfertiger der Pläne, Herrn Stadtbaumeister Geiser, welcher anwesend, die Herren Zschokke und Cie. als Erbauer, den bauleitenden Architekten, Hrn. Zerweck und an alle Diejenigen, welche sonst, sei es direkt oder indirekt, zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, verband der Redner verschiedene Wünsche an das hiesige Publikum. Er betonte, daß das gesellige Leben in Aarau, seit man das alte Kasino verlassen mußte, schwer gelitten habe und wünschte, daß der neue Saalbau das Mittel sein möchte, die verschiedenen Klassen der Bevölkerung in der Pflege des idealen und gesellschaftlichen Lebens zusammen zu bringen, weil nur mit vereinten Kräften es möglich sei, Großes zu schaffen und für alle Zukunft zu erhalten. Er wies darauf hin, daß überall der materiellen Hebung eines Gemeindewesens der ideale und geistige Aufschwung voranzugehen habe, wenn man eine gesunde und solide Basis haben wolle.

Ein fernerer Wunsch war der, daß die Zeit vorbei sein möchte, wo hiesige Einwohner, welche ein Lebensalter hier zugebracht, hier eine Existenz gefunden und ein Vermögen erworben haben, sich anderwärts zur Ruhe setzen und der Heimath den Rücken kehren, weil ihnen in gesellschaftlicher Anziehung zu wenig geboten wurde.

Es fehlt uns die Gabe, die Rede auch nur annähernd richtig wieder zu geben, allein es dürfte genügen zu sagen, daß Herr Stadtammann Tanner jedem Anwesenden aus der Seele gesprochen hatte; das bewies auch der donnernde Aplaus, welcher der Rede gezollt wurde.

Mit gewohntem Schwunge antwortete der Präsident des Saalbau-Komites, Herr Pfarrer Fischer. Es würde zu weit führen, seine Rede wieder zu geben, sie gipfelte in dem Wunsche, der heute alle Herzen bewegt, daß das Unternehmen eine Stätte sein möge zur Pflege des Schönen, des Guten und Wahren.

Die Vorträge der beiden genannten Vereine und auch der Stadtmusik ernteten den verdienten Beifall und ebenso die Akustik des großen Saales, welche heute ihre erste und glänzende Probe bestand.

Bevor wir weiter gehen, holen wir nach, daß der Festzug unter dem Geläute aller Glocken von der alten Kirche stattfand. Die rechte Weihe aber bekam die Sache, als sich in das alte Geläute der reformirten und christkatholischen Kirche, plötzlich auch der herrliche Glockenklang der neuen römisch-katholischen Kirche mischte. Möge dieses schöne Zeichen der Einigkeit, der Toleranz und der brüderlichen Zusammengehörigkeit aller Einwohner, weß Glaubens sie seien, ein glückliches Omen für die Zukunft des neuen Gesellschaftshauses und den Geist sein, welcher in demselben regiert.

Am Mittags-Bankett nahmen ca. 120 Personen Theil. Dasselbe war gut und belebt durch viele Toaste, welche dem heutigen Tage in irgend einer Form gewidmet waren. Am fidelsten machten sich die Schützen, welche ihr künftiges Lokal bereits gehörig einweihten und schon das Programm für die Einweihung der Schützenstube avec .... entwarfen.

Inzwischen füllte sich der untere Saal zum ersten Konzert mit Zwischen-Aufführungen des Turnvereins. Jedes Plätzchen wurde besetzt und über 1000 Personen zollten den Produktionen ihren rauschenden Beifall. Auch dieser Theil gelang auf das Schönste.

Wir machen nun eine kleine Pause und gehen zu Muttern, um uns auf den Abend zu stärken, welcher uns ein zweites Concert mit Ball bringen wird und wofür 900 Karten ausschließlich für die Subscribenten und ihre Familien ausgegeben worden sind. Modisten und Schneiderinnen haben seit 3 Wochen Tag und Nacht gearbeitet und heute haben die Coiffeusen über Hals und Kopf zu thun, um ächte und falsche Heuel in Ordnung zu bringen.

Wenn wir nicht Katzenjammer haben, so erzählen wir morgen, wie das überaus gelungene Fest ein Ende genommen hat.

Morgens ½4 Uhr. Soeben vom Feste heimgekehrt liegt es mir ob, dem Schlusse desselben noch einige Worte zu widmen. Punkt 7 Uhr öffneten sich die Hallen dem bereits queue machenden Publikum und um ½8 waren alle Räume bis zum letzten Plätzchen besetzt. Alles gieng wie am Schnürchen und nach Schluß des äußerst genußreichen Concerts wurde vom Comité das fast unmöglich Scheinende geleistet, binnen einer Viertelstunde den großen Saal zum Tanzlokal, den kleinen zum Restaurant umzuwandeln.

Um ½ 11 Uhr begann die Polonaise, an der sich Alt und Jung betheiligte. Unter den melodischen Klängen des Zürcher Tonhalle-Orchesters machte die glänzendste Gesellschaft ihren Rundgang durch die Säle, es war ein heiteres, farbenprächtiges Bild. Der darauf folgende Ball war wohl der größte, den unsere Stadt gesehen. In diesen schönen, weiten, hohen und taghell beleuchteten Räumen konnte sich einmal unsere schöne, reich geschmückte Damenwelt in ihrer ganzen Anmuth entfalten. Bis 4 Uhr dauerte der Ball, an dem sich selbst Stadträthe in zierlichen Windungen drehten und Jedermann gieng mit dem Gefühl der Befriedigung und des Dankes über das in allen Theilen so schöne, erhebende und durch keinen Mißton getrübte Fest nach Hause. Dem Saalbau ein fröhliches Wiederseh'n!

— Aarau. Die Kulturgesellschaft hiesigen Bezirks wählte nach Ablehnung des bisherigen Präsidenten, Herrn Nat.-Rath Kurz, als solchen Herrn Stacher, Seminarlehrer, und Herrn Forter, Taubstummenlehrer zum Sekretär, für den ablehnenden Herrn Corradi, Bezirkslehrer.

— Lausanne, 16. Dezbr. Die Revision wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Genf, 16. d. Aus einer hiesigen Druckerei ist ein Manifest von Ruiz Zorilla an das spanische Volk erschienen, in welchem er der Monachie die Macht bestreitet, die von der öffentlichen Meinung verlangten Reformen durchzuführen.

Paris, 14. Dezember. Der Senator und Historiker Henri Martin ist gestorben.

Die Kammer verwarf mit 325 gegen 191 Stimmen ein Amendement Raspails auf Unterdrückung der französischen Gesandtschaft beim Vatikan. Spuller bekämpfte das Amendement und sagte, Frankreich sollte nicht in dem Augenblick mit dem Vatikan zu brechen suchen, in welchem Deutschland sich mit ihm zu verständigen bestrebt sei.

Das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird angenommen.

Barcelona, 14. Dezember. Der Kronprinz ist angekommen. Eine wenig zahlreiche Menge empfing ihn achtungsvoll. Keine Demonstration. Infolge eines Telegr., das er aus Berlin erhielt, entschloß sich der Kronprinz, sofort nach Genua abzureisen. Das deutsche Geschwader ist segelfertig.

Der Kronprinz sagte, er sei genöthigt sofort abzureisen, weil er am 23. Dezember in Berlin sein müsse und nur zwei Tage in Rom verweilen könne. Es geht das Gerücht, der Kommandant des deutschen Geschwaders habe dem Prinzen gerathen, rasch abzureisen und das schöne Wetter zu benützen.

Genua, 16. d. Das deutsche Geschwader mit dem Kronprinzen an Bord ist um 10 Uhr hier eingetroffen.

London, 15. Dez. Die „Times" erhalten aus Khartum die Nachricht, daß drei Gesandte aus Khordofan die vollständige Zerstörung der Armee Hick's bestätigen und das Gerücht von der Rettung eines Theiles derselben dementiren.

Der „Standard" berichtet aus Kairo das Gerücht, der Khedive beabsichtige abzudanken. Die Minister der Justiz, des Innern und des Auswärtigen hätten sich für eine türkische Intervention in Aegypten ausgesprochen; die andern schlugen vor England um Hilfe zu bitten.

New-York, 15. Dez. Das „Standard-Theater" ist gestern Abend vor dem Beginn der Vorstellung abgebrannt, Schaden 15,000 Doll.

Alexandrien, 15. Dezbr. Die meisten Baracken, welche auf dem Platz der Konsulen errichtet sind, wurden durch eine Feuersbrunst zerstört.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. Dezbr. 1883.

Geburten.

Dezb. 8. Emil, S. des Weber, Rudolf, Gärtner, von Rütihof, Gmde. Gränichen, in Aarau.
" 13. Maria Frida, T. des Rüeger, Otto Eduard, Maler, von Wyl, Kt. Zürich, in Aarau.
" 13. Ernst Arthur, S. des Wirz, Friedrich Adolf, Postkondukteur, von Menziken, in Aarau.

Ehekündungen.

Dez. 12. Rychner, Johann, Wirth, von Rohr, und Peter, Elisabeth, Haushälterin, von Biberstein, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dezb. 9. Aeschbach, Rudolf, Rudolfs, Steinhauers, v. Hendschiken, in Aarau, geb. 1879.
" 9. Berischi, Hermann, Mechaniker, von Dürrenäsch, in Aarau, geb. 1860.
" 11. Hemmeler, Louise Maria, Weißnäherin, von und in Aarau, geb. 1824
" 15. Strebel geb. Widmer, Maria Katharina, von Büblikon, in Aarau, geb. 1822.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Dez. 16. Albert Jakob, S. des Jb. Gyger, Schlosser, von Gontenschwyl, in Schönenwerd.

München, 15. Dez. Schrannenbericht. Weizen 9. 59, Abschlag 4 Pfg., Roggen 7. 62, Gerste 8. 17, Hafer 6. 57, Wicken 7. 33, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,135 Ztr. Gesammtbestand 10,627 Mtrz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.

Samstag den 15. Dezember 1883 starb:
Frau **Maria Strebel geb. Widmer**, Schreiners, von Büblikon; alt 61 Jahre, 10 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 18. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 857.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Abraham Bolliger,

sowie für das ehrende Grabgeleite und die Blumenspenden dankt herzlichst

Die trauernde Familie.
Küttigen, den 17. Dez. 1883.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 19. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Traktanden: Geschäftliches.
Verschiedene kleinere Mittheilungen.

Taubstummenanstalt Aarau.

Rechnungen obige Anstalt betreffend, erwarte bis 29. ds., nachträglich versäumt eingehende würden zurückgelegt.
Aarau 14. Dezbr. 1883.
Der Kassier:
B. Hisi-v.-Arx.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 19. Dezember wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

La jeunesse dorée
à 8 heures et demie
chez Schmidt.

Gefunden:
Eine Broche.

Verloren im Festsaal:
Ein goldenes **Halskettchen.** Der Finder ist gebeten, dasselbe gegen gebührendes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lachs

per Portion à Fr. 1. — Wird roh abgegeben per ½ Kilo à Fr. 1. 40, empfiehlt
Baumann, z. Freihof.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer Flaschenzug

mit vier eisernen Rollen bei
Kuhn, Schlosser am Ziegelrain.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Schweizer Kräuterbrusthonig

vorzügliches Hausmittel gegen Husten und Halsverschleimung, nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt bestens
Die Commissions-Handlung
von **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Pariser-Corsets

in großer Auswahl
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.
Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.
Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Ausserordentliche Generalversammlung

der

Aktionäre der Bank in Winterthur.

Nachdem in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. November die nach § 21 der Statuten nöthige Actienzahl nicht vertreten war, so hat der unterzeichnete Verwaltungsrath die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 21 al. 3 zu einer zweiten **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Mittwoch den 19. Dez. 1883, Morgens 9 Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Revision der Statuten.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirtem Ausweise über deren Besitz am 17. und 18. Dezember bis Mittags bei der Schweiz. Kreditanstalt und bis zum 18. Dezember, Abends 6 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 18. Dezember nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Allfällige Abänderungen am bisherigen Statutenentwurfe werden so bald als möglich in geeigneter Form den Herren Actionären zur Kenntniss gebracht werden.

Winterthur, den 21. November 1883.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:
[O. F. 2480] **Ed. Sulzer-Ziegler.**

Neue Sendungen von Panama-Schürzen

von Fr. 2.—10. sind soeben angelangt und empfehle solche bestens
Erny-Faßler.

34. Kronengasse 34.

Aarauer Waarenhalle.

Gelegenheits-Kauf.

Gegen Baarzahlung werden bis Neujahr folgende Artikel zu nachstehenden fixen Preisen ausverkauft:

Ein größerer Posten gestickte St. Galler Vorhangstoffe, Breite 165 cm, in Tüll, mit sehr schönen Bordüren, per Meter Fr. 2. 50, Elle Fr. 1. 50
" Mousseline mit schönem Tüllrand, " " " 2.—, " " 1. 20
wirklicher Werth dieser Waare Fr. 4—5 per Meter.

Eine Parthie Flanelle in diversen Farben, rein wollen, per Meter Fr. 1. 33, Elle Fr. —. 80
in 15 cm. Breite " " " **1. 65,** " " **1.** —, schwere Qualit.

Eine Parthie Chipper, Breite 75 cm., gute Qualität, **per Meter Fr. 1. 65, Elle Fr. 1. —.**

Ein größerer Posten Circassienne in diversen couranten Dessins, schwere Waare, ⁹/₄ breit, der Meter zu Fr. 1. 33, Elle Fr. —. 80

Es ist diese Waare speziell für Wohlthätigkeitsvereine sehr geeignet.

Eine Parthie halbwollene Kleider- und Jüponsstoffe, 60—65 Cm. breit, durchweg courante Dessins, der Meter à **33 Cts.,** Elle **50 Cts.**

Eine Parthie ältere Damenkleiderstoffe erlasse, um völlig damit aufzuräumen, per Meter à **50 Cts.,** Elle **30 Cts.**

Einige hundert Meter Resten, in vorzüglicher Qualität, offerire in ganz wollen, Breite 60—65 Cm., **der Meter Fr. 1. 65, Elle 60 Cts.**
dto. in halbwollen, Breite 60—65 Cm. " " —. 67, " 40 "

Eine Parthie bedruckte Sacktücher in diversen Nuancen, waschächt, per Dutzend Fr. 3. 60

Eine Parthie kleinere Kindersacktüchli, " " " 1. 20

Außer diesen erlasse noch diverse andere, hier nicht angeführte Artikel, zu wirklichen Ausnahmspreisen.

Zur gefl. Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst einladend, empfiehlt sich achtungsvoll
Julius Guggenheim,
34. Kronengasse 34.

(Singer-System) **Nähmaschinen** (Singer-System)

empfiehlt der Unterzeichnete auf kommende Festzeit in extra großer und schöner Auswahl **Tretmaschinen, Maschinen** für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet. **Handmaschinen,** sämmtliche mit oder ohne elegantem Verschlußkasten, von der berühmten Firma Frester und Roßman.

Terminzahlungen 10 Fr. monatlich. 10% Sconto bei Baarzahlung.
Lernen gratis. Schriftliche Garantie.

Vorzüge und höchst wichtige Verbesserungen unserer Maschinen vor den amerikanischen Singer-Selbstpubler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenausheber. Neue Schiffchen ohne Einfädelung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Friesmöbel, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Metermaß, nachstellbare Treibstange.

1883 Preis gekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich angelegentlichst empfehlenden
A. Walter-Schmuziger,
125 Pelzgasse 125

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein
Kaeslin & Burgmeier.

Gestrickte und Filz-Jupons

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Haarstammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Laubsägeholz

in Ahorn, schon gezeichnet und polirt, ist frisch angelangt bei
A. Lüthi, Sattler, Aarau.

Bast-Seidenpapier,

zähes dünnes **Packpapier,** sehr vortheilhaft zum Einpacken von Waaren aller Art empfiehlt per Buch à 30 Cts., per Ries à Fr. 5.
Aarau **G. Zebert-Altorfer.**

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres gut erhaltenes **Bett** mit Roßhaarmatratze und ein **neues Sopha.**
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Gesucht:

Ein Lehrling

in ein Zeichnungs-Atelier für Stickerei.
Fähige Jünglinge wollen sich unter A. D. melden.

Schmierseife I. Qlt.

für technische Zwecke, Maler, Hotels, Haushaltungen, empfiehlt
Eduard Meier, chemische Fabrik,
vor dem Haldenthor.

Gesucht:
Ein arbeitsamer, treuer **Metzgerlehrling.** Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Eine arme **Näherin** auf dem Lande, im Besitze einer guten Nähmaschine, hat keine Arbeit und doch eine Schaar Kinder um den Tisch. Sie versteht wohl Hemden zu machen und bittet angelegentlich um Arbeit. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Achtung.

Eine Parthie ältere, theils beschädigte jedoch noch gut brauchbare

Winterschuhe,

Holzbödenschuhe für Männe und Knaben
verkaufe von heute an zur Hälfte des Ankaufspreises.
E. Hemmeler-Türler.

Filzsohlen,
Pantoffelsohlen mit Filz,
Pantoffelsohlen mit Pelz

in diversen Größen empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Neue Sendung in gutkochenden, auer Sorten
Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,
sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme
Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Ein solider **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten ꝛc. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Catharina Strebel

heute Morgen 8½ Uhr nach schweren Leiden im 61. Altersjahre zu sich abzuberufen. — Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 15. Dezember 1883.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 19. Dez., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses:**
Herr Dr. H. Welti: Dichterische Wettkämpfe im alten Frankreich.
Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Generalversammlung der Lesegesellschaft

Montag 17. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Rössli.

Traktanden: 1) Statutenrevision.
2) Stadtbibliothek.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Lesestoff.
5) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Bank in Winterthur.

Bezugnehmend auf unsere Publikation vom 21. November d. J. beehren wir uns, den Herren Aktionären unseres Institutes zur Kenntniss zu bringen, dass der **neue Statutenentwurf vom 17. ds. Mts.** an bei der **Schweiz. Kreditanstalt** und der Expedition der **Schweiz. Handelszeitung** in **Zürich**, bei der **Basler Handelsbank**, den Herren **VonSpeyr & Co.** in **Basel**, den Herren **Mandry & Dorn** in **St. Gallen** und auf unserm **Bureau** in Empfang genommen werden kann.

Winterthur, 14. Dezember 1883. (O-2629-F)

Der Verwaltungsrath.

Festausstellung in: Kinderspielwaaren.

Dieselbe ist dieses Jahr außerordentlich reichhaltig bestellt:

Grösste Auswahl in den neuesten, amüsantesten und lehrreichsten **Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spielen** sowohl für Knaben wie für Mädchen, zu allen Preisen von 60 Ct. bis 7.50 pr. Spiel.

Für Mädchen:

Größte Auswahl in fein gekleideten **Puppen**, mit und ohne Frisur; große Auswahl in ord. bekleideten **Puppen & Täuflingen** — Täuflinge feine bewegliche mit und ohne Frisuren; **Puppenleiber, Puppenköpfe** in allen Arten; **Schuhe & Strümpfe; Puppenzimmer** mit oder ohne Möbel, zu allen Preisen, **Pariser & Wiener Möbel; Kochheerde & Küchen; Kaffe-Services** zu allen Preisen; **Puppen-Wagen** von Fr. 2. 20 — 10. 50; **Ankleidefiguren** à la mode; **Kaufläden, Zimmerschaukeln, Stikereien & Ausnähbilder** 2c.

Für Knaben:

Größte Auswahl in **Flinten, Trompeten, Armbrüste, Scheiben mit Figuren, Säbel, Trommeln, Fahnen, Tschakko, Rufhörner, große Lager mit Zelten,** massive **Festungen** zum Zusammenschießen, massive **Zinn-Soldaten, Artillerie, Kavallerie, Kanonen** 2c., **Garten- & Zimmercroquet, Kugel-, Kegel- & Billardspiele, Laubsägen, Bau- & Werkzeugkasten; Fuhr-, Heu-, Güter-, Sand- & Bierwagen** mit und ohne Gespann; solide **Velocipèdes & Schaukelpferde; Holz-, Blech-, Woll-, Pelz-, Gummi-Thiere** in allen Größen; **Zieh-Figuren, Kühe und Pferdeställe, Eisenbahnen, Laterna magica, Schattenbilder, Toupie Orchester, Steckenpferde, der Taschenspieler, Zählrahmen** 2c. 2c.

Aufstell-Schachteln:
Städte, Landgüter, Viehweiden, Archen Noah, Jagden.

Christbaum-Verzierungen. Paraffin- & Wachsstöcke. Herzgitter. Abtrappen & Masken.

Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustiger und billiger Phantasie-Spielzeuge und nützlicher Quincaillerie-Gegenstände.

Jedermann von Nah und Fern lade höflichst zum Besuche meines reichhaltig ausgestatteten Magazins ein, Jedermann wird eine schöne Auswahl und passende Sachen und die Preise außerordentlich billig finden.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
in Spielwaaren und fein Quincaillerie.



Waldwoll-Artikel:

Unterkleider, Strümpfe, Kniewärmer, Leibbinden, Strickgarne, Watte, Oel, Spiritus, Seife und Extract zu Bädern, bewährt als vorzügliche Schutzmittel gegen Gicht und Rheumatismus, sind durch neue Zusendungen vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei

J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Ein fähiger, gewissenhafter aber armer Lehrer, der eine geringe Besoldung und eine Schaar Kinder hat, bittet um irgend eine Arbeit mit der er noch etwas verdienen könnte. — Offerten unter Chiffre A. B. an die Exped. d. Blts.

Auf bevorstehende **Festzeit** offrirt seine

Flaschenweine:

Mâcon, Burgunder, Markgräfler, Yvorne, Asti mousseux etc.
H. Baumann, Weinhandlung.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** 2c. 2c.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. — **Lederwaaren und Kinderarbeiten.**

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

Während der Wintersaison reichhaltige **Ausstellung.**

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 50. Aarau, den 15. Dezbr. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,80	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,65	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 22½	25. 17½	—.—	25,18½	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	209,50	208	—	208,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen, Nebenplätze . . . 3—3½% 5 Tage. 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	490	485	—
Nordostbahn Stamm	286	284	—
„ Prioritäten	570	560	—
Union Suisse Stamm	221	219	—
„ „ Prioritäten	465	460	—
Uetliberg-Bahn	300	240	—
Arth-Rigi-Bahn	165	161	—
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	478	477	—
Jurabahnen	350	347	347
Suisse occidentale:			
Stamm	73	72	72
Prioritäten	265	260	260
Schweiz. Creditanstalt	627	617	—
Bank in Winterthur	372	370	—
Aarg. Creditanstalt	510	490	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	515	490	—
Basler Handelsbank	525	523	523
Basler Bankverein	615	611	—
Basler Depositenbank	5050	5035	—
Eidg. Bank	307	305	306
Berner Handelsbank	250	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	536	532	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	511	508	510
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	662	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7030	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	865	845	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,2	101,5	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	—	—
3 „ „ Genf	84,2	83,7	84
4 „ Stadt Winterthur	—	85,5	86
4½ „ Eisenbahnbank	102	101,2	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	96,8	—
4½ „ dto. „ 1886	100,5	100,2	—
4½ „ dto. „ 1887	100,4	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,8	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	100,5	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	95,7	95,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	95,6	95,5	95,6
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	100,7	100,6	
	101	100,7	—
5 „ dto III. „	101,7	101,5	—
5 „ dto. IV. „	104	103,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,5	102,4	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,2	104	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,7	98,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	97,8	—
4 „ dto. II. „	—	96,3	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99	—
6 „ dto. II. „	96	94	94,5

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 18. Dezember 1883.

Segesser, der Führer der Ultramontanen über den Eid.

In den eidgenössischen Räthen ist wohl noch niemals etwas so Skandalöses gesprochen worden wie das, was der Führer der Ultramontanen anläßlich der Diskussion über den Bischofseid vorgebracht hat.

Nationalrath Joos hatte u. A. darauf hingewiesen, daß ein römischer Bischof seinem Oberherrn, dem Papst, eidlich zu geloben habe: »Hæreticos, schismaticos et rebelles eidem Domino nostro pro posse persequar et impugnabo«, d. h. „Ich will die Häretiker, die Schismatiker und Alle, welche sich wider unsern Herrn (den Papst) auflehnen, nach Kräften verfolgen und bekämpfen". Ein derartiger Eid widerspreche der Bundesverfassung. Eidgenössische und kantonale Behörden seien verpflichtet, für Aufrechthaltung des konfessionellen Friedens zu sorgen und dürften demnach keine Kirchenbehörden einsetzen helfen und unterstützen, die sich einer fremden Macht gegenüber eidlich verpflichtet hätten, den konfessionellen Frieden nach Kräften zu stören. Bevor man daher einen neuen Bischof anerkenne, müsse man die Gewähr haben, daß jener verrufene Eid fallen gelassen worden sei.

Was sagte hierauf Herr Segesser? Jener Passus im Bischofseid sei eine Formel wie eine andere!!

„Eine Formel wie eine andere?!? Welche andere? Etwa gar eine dogmatische Formel? Ist am Ende der Führer der Ultramontanen in der Schweiz bis auf den heutigen Tag noch nicht so recht gründlich davon überzeugt, daß der hl. Vater zu Rom unfehlbar sei? Und hat er vielleicht auch andere Zweifel noch nicht gänzlich überwunden? Es scheint fast so. Doch das ist seine Sache.

Aber Protest müssen wir erheben gegen das leichtfertige Geschwätz, mit dem sich Herr Segesser über die Verbindlichkeit eines Eides hinwegsetzt. Wenn ein armer Kerl, vielleicht um sich vor Schmach und Schande zu retten oder um einem unglücklichen Genossen aus der Noth zu helfen, etwas beschwört, wovon er das Gegentheil weiß, so kommt er in's Zuchthaus und gilt sein Leben lang als ein Meineidiger. Was sind denn aber die römischen Bischöfe, wenn sie wirklich, wie Herr Segesser voraussetzt, etwas beschwören, was sie für eine unwahre Formel halten? — Etwas eidlich versprechen, was sie niemals thun wollen? „So wahr mir Gott helfe und sein Evangelium!" sagt der schwörende Bischof am Schlusse seines Eides, und sollte wirklich fähig sein, dabei zu denken: Was ich da erklärt habe, ist eine leere Formel, eine veraltete Phrase!? So schlecht, wie Herr Segesser, denken wir von den römischen Bischöfen nicht. Wir sind überzeugt, daß sie die „Formel" ganz ernst nehmen. Aber sie sagen ja pro posse — nach Kräften — so weit ich kann, will ich Andersgläubige verfolgen und bekämpfen, und wissen dabei recht gut, daß eben in diesen so überaus drangvollen Zeiten ihr Können nicht sehr weit reicht, sondern durch bürgerliche Gesetze und staatliche Polizei beschränkt ist. Immerhin ist ihrem persequi und impugnore noch ein recht ansehnlicher Spielraum gestattet. Die Aechtung, die sie über Andersgläubige verhängen, und die Lästerung, die sie über nichtrömische Gottesverehrung und Sakramente ungestraft verkünden dürfen, sind wirksamere und wehthuendere Dinge, als sich viele Konsuln in ihren Bureaux träumen.

Es war vorauszusehen, daß die Motion Joos keinen Anklang finden werde. Das beweist aber noch nicht, daß Hr. Joos nicht Recht hatte. Jener Eid ist die Quelle einer beständigen Gefahr für den Frieden unter den Konfessionen. Uns scheint, entweder habe sich der Staat um den Papst und seine Stellvertreter in der Schweiz gar nicht zu kümmern, oder dann dürfe er diesen nicht gestatten, ihrem Oberherrn ein eidliches Gelübde abzulegen, das den ersten Grundsätzen unseres öffentlichen Lebens so diametral widerspricht.

Die Art aber, wie sich Herr Segesser über die Schwierigkeit hinweg half, müssen wir unserseits als eine für die römischen Bischöfe schimpfliche, die Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Eides schädigende und insofern für unser öffentliches Leben korumpirende bezeichnen, schreibt der „Katholik".

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Dzbr. Die eidg. Postverwaltung hat für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Niederstetten (St. Gallen) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 6 Klgr. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomites.

Bern, 18. Dez. In seiner gestrigen Sizzung hat der Bundesrath folgende Departementsvertheilung vorgenommen: Politisches: Welti; Stellvertreter: Dr. Schenk. Inneres: Schenk; Stellvertreter: Droz. Justiz und Polizei: Ruchonnet; Stellvertreter: Deucher. Militär: Hertenstein; Stellvertreter: Hammer. Finanzen und Zölle: Hammer; Stellvertreter: Hertenstein. Handel und Landwirthschaft: Droz; Stellvertreter: Ruchonnet. Posten und Eisenbahnen: Deucher; Stellvertreter: Welti.

Aargau. Der „Hausfreund" in Brugg hat einen Hasen aufgethan, den ihm am selbigen Tage die „Botschaft" in Klingnau abjagt. Nach Art. 85 der Verfassung soll nämlich die Abstimmung über die Revision ungültig sein. Art. 85 heißt nun: „Die Gesammtrevision findet statt: a. Wenn der Große Rath sie nach zweimaliger, in verschiedenen Sitzungszeiten stattgefundener Berathung der Frage, in der Mehrheit seiner Mitglieder, für nöthig erklärt; oder b. Wenn sie durch 6000 stimmfähige Bürger verlangt wird, und im einen wie im andern Falle die Frage, ob die Gesammtrevision vorzunehmen sei, durch die Mehrheit der in den Gemeinden gesetzlich versammelten stimmfähigen Bürger bejaht wird."

Nun sei die Stimmabgabe durch die Urne erfolgt — und „Hausfreund" meint, das sei verfassungswidrig. Es müßte also die Urne „ungesetzlich" sein, denn die Verfassung spricht nur von einer gesetzlichen Versammlung, ohne den Modus irgend wie zu bestimmen. Jedermann weiß aber, daß die gemeindeweise Urnenabstimmung bei uns seit Jahren der gesetzlich vorgeschriebene Abstimmungsmodus für alle kantonalen und eidgenössischen Fragen ist.

Nach dem „Hausfreund" soll sodann das „absolute" Mehr nicht erreicht sein. Nun sagt aber die Verfassung kein Sterbenswörtlein von einem „absoluten" Mehr; ein jedes Mehr ist hier absolut — ob es 400 oder nur 40 Stimmen beträgt. Käme das „absolute" Mehr für die Bejahung in Frage, so müßte es offenbar auch für die Verneinung gelten, d. h. es müßten sich die nämliche Zahl von Verwerfenden finden, damit eine Vorlage als endgültig abgewiesen betrachtet werden könnte. Auf diesem Wege hätten wir eine Abstimmung so lange zu wiederholen, bis auf der einen oder andern Seite das „absolute" Mehr erreicht wäre — oder es müßte eine gesetzliche Vorschrift bestehen, welche, wie bei Wahlen, im so und so vielten Abstimmungsfalle das relative oder numerische Mehr als entscheidend erklärt.

Mit dem „Hasen" des „Hausfreund" ist's also diesmal nichts, schreibt „Bad. Tagbl."

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 14. Dez. 1883.

Hr. Arnold Riggli, Fürsprech u. Gemeindeschreiber, von Aarburg, in hier, bewirbt sich um Aufnahme in das hiesige Ortsbürgerrecht. In Anbetracht seiner achtjährigen Amtsthätigkeit als Gemeindeschreiber wird der Ortsbürgergemeinde beantragt, denselben nebst Familie gegen eine Einkaufssumme von Fr. 500. — in das Ortsbürgerrecht aufzunehmen.

— * Veltheim, 17. Dez. Letzte Nacht ca. halb 1 Uhr brannte dahier das von Wittwe Weber und Jakob Weber, Sohn bewohnte Doppelhaus, geschätzt um Fr. 2200, bis auf den Grund nieder. Die Bewohner konnten mit knapper Noth das nackte Leben retten. Die Fahrhabe war unversichert; 1 Kuh, 1 Schwein und 3 Ziegen verbrannten ebenfalls. Brandstiftung wird vermuthet.

— Bremgarten, 15. Dezember. Bäcker Meier führt seit längerer Zeit den Postfourgon nach dem Bahnhof und that dies auch heute auf den Mittagszug 1. 20; bei ihm war sein 14 Jahre alter Knabe Josef. Statt des Fourgons nahm Meier sein altes Rennwägeli, welches nach hinten keinen Verschluß hat, sondern offen ist. Auf dem Rückweg am Kapuzinerrain wurde das sonst so zahme Roß scheu und ging durch; es war zu kurz eingespannt, resp. die „Lande" war zu kurz. Der Knabe sprang nach vorwärts glücklich ab; der Vater wollte ein Gleiches thun, aber nach rückwärts und zwar in der Weise, daß er dem Roß den Rücken kehrte, in der Bänne bis gegen das Ende derselben rutschte und dann absprang. Der Sprung war ein unglücklicher. Vater Meier stürzte der ganzen Körperlänge nach rücklings zu Boden und der Aufschlag von Kopf und Genick war so wuchtig, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte ist 51 Jahre alt; er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder — nämlich den erwähnten Knaben Josef und ein 10jähriges Mädchen. — Er ruhe im Frieden! (B. T.)

— Zurzach. Nach dem „Rheinb.", hat Herr Rom. Attenhofer um seine Entlassung als Gemeindeammann und Zivilstandsbeamter der Gemeinde Zurzach nachgesucht.

Bern. Die gestrigen Stichwahlen in die Gemeindebehörden der Stadt Bern ergaben folgendes Resultat (entscheidend war das relative Mehr): 1) Gemeinderath. Gewählt wurden Lindt mit 1478 und Kuert mit 1458 Stimmen. Beide Gewählte gehören der konservativen Partei an. Die Kandidaten der Freisinnigen erhielten: Bankdirektor Largin 1414, Notar Salvisberg 1371 Stimmen. Der Gemeinderath ist nunmehr aus zehn Konservativen und sieben Freisinnigen zusammengesetzt.

2) Stadtrath: Gewählt wurden: Oberstl. Hunziker mit 1459, Buchdrucker Krebs mit 1421 und Steinhauermeister Geseller mit 1414 Stimmen, somit zwei Freisinnige und ein Konservativer. Von den übrigen Kandidaten erhielten: Scherz 1414, von Ernst 1411 und Guggisberg 1199 Stimmen.

Die Erneuerungswahlen in die Gemeindebehörden vom letzten und vorletzten Sonntag ergaben das Resultat: Drei freisinnige Gemeinderäthe und neun freisinnige Stadträthe; vier konservative Gemeinderäthe und zwei konservative Stadträthe. (Bd.)

Zürich. Als Professor an der med. Fakultät der Hochschule und zum Direktor der medizinischen Abtheilung am Kantonsspital wurde Hr. Dr. Eichhorst, außerordentlicher Professor in Göttingen gewählt.

— Am Freitag Abend zog nach dem „Wint. Ldb." die studirende Jugend des Polytechnikums in nicht geringerer Zahl als seinerzeit zu dem kritischen Italiener nach der Wohnung von Professor Fiedler an der oberen Klosbachstraße. Dort wurde ein dreimaliges Pereat gebracht und dazwischen ein wahrhaft höllischer Lärm verführt. Man beleuchtete alsdann von der Zinne der gegenüberliegenden Wirthschaft das Haus des Professors bengalisch, stand aber sofort von allem Weiteren ab, als ein Herr, man sagt Professor Avenarius, freundlich um Ruhe ersuchte im Interesse einer todtkranken Frau in einer der Villen. Die Empörung der Studentenschaft soll von der ungeziemenden Behandlung herrühren, deren sie durch den Gemaßregelten ausgesetzt seien.

Luzern. Die Floretspinnerei Rothen bei Emmenbrücke ist an der letzten Samstag abgehaltenen Konkurssteigerung um — sage 70,000 Fr. ersteigert worden. Der Ersteigerer ist ein Lyoner Seidengeschäft, das in Kriens ein Zweiggeschäft hat. Die Floretspinnerei Rothen umfaßt ein großes Spinnereigebäude mit zirka 4000 Spindeln, 1 Wohnhaus und 1 Kosthaus mit Arbeiterwohnungen, eine Scheune, eine Mühle, Land und Wald zirka 3 Jucharten. Die Gantwürdigung als Angebot betrug 60,000 Fr. und an Schulden waren darauf rund Fr. 720,000. Es gab eine Zeit, wo man sich um die Aktien — nominell Fr. 10,000 — dieses, während einer Reihe von Jahren florirenden industriellen Seidengeschäftes in der That stritt und sie sogar über pari in die Bilanz aufnahm. Jetzt geht auch der letzte Centime dieses Kapitals verloren. Selbst die Obligationäre erhalten nur mehr ca. 25 %.

— Die luzernische Offiziersgesellschaft hat in ihrer Eigenschaft als Gesellschaft des nächstjährigen Vorortes das Zentralkomite der schweiz. Offiziersgesellschaft pro 1884/86 wie folgt bestellt: Präsident: Oberst-Divisionär Alphons Pfyffer; Vizepräsident: Oberstlieutenant H. V. Segesser; Referent: Oberst Bindschädler, Kreisinstruktor der vierten Division; Kassier: Verwaltungsmajor von Moos; Aktuar; Oberlieut. Edm. v. Schumacher.

— Ruswyl. Letzten Samstag Nachts hat die hiesige Polizei zwei Falschmünzer abgefaßt, welche das Geschäft mit Geschick und Schwung betrieben. Man vermuthet eine größere Bande.

— Wohlhausen. Samstag Abend brannten Haus und Scheune auf „Schönbödeli" ab. Der Brand entstand, wie es scheint, beim Backen von Lebkuchen. Das Inventar war versichert. Lebwaare und ein Theil des Mobiliars konnten gerettet werden.

Basel Stadt, 16. Dez. Die hiesige römisch-katholische Gemeinde hat heute nach dreistündiger lebhafter Diskussion die Anträge der Vorsteherschaft auf Genehmigung des Kaufes des Bauplatzes an der Holbeinstraße und den Bau einer neuen Kirche daselbst genehmiget. Die Versammlung war sehr stark besucht und die Mehrheit für den Beschluß eine sehr starke.

— Die vor 25 Jahren gegründete Jägermusik will im nächsten Mai zur Feier ihres Jubiläums ein größeres Blechmusikfest veranstalten. Sie will dazu an befreundete Vereine in und außerhalb der Schweiz Einladungen erlassen und rechnet, daß ihrem Ruf wohl an 300 Musiker folgen werden.

— Die „Grenzpost", welche bekanntlich an eine Aktiengesellschaft übergegangen ist, gibt in gestriger Nummer ihr neues Programm. Auf eidgenössischem Boden will sie die Bestrebungen des Zentrums in der Bundesversammlung unterstützen, in Basel auf eine gute Verwaltung hinwirken und auch den Vorgängen der Landschaft ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Thurgau. Ueber den zurückgetretenen Oberstdivisionär Egloff schreibt die „Thurg. Ztg.": „Es ist eine lange Dienstzeit, die der Zurücktretende hinter sich hat und in welcher er alle Chargen eines schweizerischen Offiziers durchlief, vom ersten Lieutenantsbrevet, das ihm im Jahr 1827 zu Theil wurde, bis zum Rang des Obersten, den er 42 Jahre lang bekleidete und mit welchem er schon im Sonderbundskriege an der Spitze einer Brigade stand, die er mit Auszeichnung kommandirte. Wohl war dieser letztere Krieg der einzige, in welchem er einem größeren Truppentheil als Führer vorstand; aber auch in den glücklicheren Zeiten des Friedens war ihm vielfach Gelegenheit gegeben, in hervorragender Weise an der Ausbildung und Führung unserer Truppen und an der Vervollkommnung unseres vaterländischen Militärwesens mitzuwirken, wofür ihm wiederholt die Anerkennung der Bundesbehörden sowie der unter seiner Führung stehenden Offiziere und Soldaten zu Theil wurde. In besonders ehrenden Kundgebungen geschah dies sowohl von Seiten der Behörden, als auch der Offiziere seiner Division und der thurgauischen Offiziere, als es ihm vergönnt war, im Jahre 1876 sein 50jähriges Offiziersjubiläum zu feiern. Vor allem fand die Jugendfrische, mit der sich Oberst Egloff in die vielfachen Neuerungen der Armeeorganisation und -Instruktion hineinarbeitete und das gute Neue mit Begeisterung und Einsicht aufnahm und förderte, allgemeine und verdiente Anerkennung und diese Anerkennung wird ihm auch im Hinblick auf die seither verflossenen sieben Dienstjahre und auf die Leitung des letzten Divisionszusammenzuges, mit welcher der greise Führer seine vieljährige mehr als zwei Dienstalter überdauernde Offizierslaufbahn abschloß, von niemand versagt werden".

Schwyz. Mittwoch Nachts entlud sich über Schwyz ein heftiges Gewitter, begleitet mit Blitz, Donner und einem heftigen Schneesturm.

Graubünden. Im Verlag von Hugo Richter in Davos erscheint vom 1. Dezember ab wöchentlich einmal der „Zentralanzeiger für Waldbesitzer, Holzhändler, Förster, Baugeschäfte, Eisenbahnverwaltungen und Holzindustrielle jeder Art der Schweiz." Das Blatt setzt sich zum Ziele, der einheimischen Holzproduktion gegenüber der fremdländischen Konkurrenz den Markt wieder zu gewinnen.

St. Gallen. Beim gemeldeten Brande in Niederstetten (Untertoggenburg) wurden 9 Häuser, 5 Scheunen und 1 Remise eingeäschert, 8 Familien mit 41 Personen obdachlos. Die Gebäude waren für 24,000 Fr., das Mobiliar gar nicht versichert. Die Viehwaare konnte gerettet werden.

Appenzell A.-Rh. Am Freitag Morgen früh brannte in Speicher das Gasthaus zum „Schäfli" vollständig nieder. Das Feuer wurde zu spät entdeckt und dauerte es lange, bis die erste Hilfe erschien. Die Hausbewohner konnten das nackte Leben nur durch Springen aus den Fenstern des zweiten und dritten Stockwerkes retten.

Waadt. Mit mehr als 21,000 Stimmen gegen 9000 beschloß das waadtländische Volk, die 1881er Kantonsverfassung zu revidiren. Lausanne gab 2000 Ja gegen 400 Nein. Eine große Mehrheit für Ja ergab sich auch in den radikalen Bezirken Yverdon, Aigle, Moudon; Lausanne feiert mit Kanonendonner das brillante Ereigniß.

Lausanne, 16. d. Heute Nachmittags sind in Montreux im „Hotel Cygne" die Prinzen Lobanoff und Orloff, die Gesandten Rußlands in Wien und Paris zu einer Unterredung mit dem Reichskanzler von Giers angekommen.

— Nyon, 16. ds. Vergangene Nacht hat eine große Feuersbrunst die im Faubourg de Rive gelegene Teigwaarenfabrik zerstört. Das Feuer war so mächtig, daß man nach Lausanne, Morges und Genf um Hülfe telegraphirte. Zwei Spritzen von Genf kamen bis zur Brandstätte. Ungefähr 50 Arbeiter sind arbeitslos geworden. Einen Augenblick schwebte das ganze Quartier in Gefahr.

Rom, 17. Dez. Der Kronprinz ist heute um 12 Uhr 50 Min. hier eingetroffen. Derselbe wird Rom wahrscheinlich am Donnerstag wieder verlassen. Sein Besuch beim Papste ist gestern definitiv zwischen Schlözer und Jacobini vereinbart worden.

Madrid, 16. ds. Die Thronrede widmet die Hälfte ihres Inhaltes den innern Reformen und gibt folgendes Regierungsprogramm: eine Reorganisation der Armee, Anbahnung der Geschwornengerichte, Besserung des Gefängnißwesens, Hebung und Ausdehnung der Schulen. Zur befriedigenden Lage der Finanzen übergehend, betont die Thronrede, daß alle ordentlichen Ausgaben durch ordentliche Einnahmen gedeckt sind und daß die Eingänge seit zwei Jahren die Voranschläge übertreffen. Die Regierung werde später einen Gesetzentwurf zur Verallgemeinerung des Stimmrechts im Sinne gerechter Berücksichtigung aller sozialen Faktoren bringen.

Die Nachricht, daß der König Alphons diesen Winter nach Rom gehen werde, bestätigt sich.

Paris, 17. d. Grévy hat gestern die Ernennung Millot's zum Oberkommandanten des Expeditionskorps in Tonking unterzeichnet.

Honkong, 17. Dezbr. 6000 Franzosen sind von Hanoi gegen Sontay marschirt, und haben 7 Meilen vor dieser Festung ihr Lager aufgeschlagen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Angriff auf Sontay wurde am 12. ds. erwartet. Die feindlichen Streitkräfte werden auf 20,000 Mann beziffert. Vier Compagnien sind als Besatzung in Hanoi zurückgeblieben.

London, 17. d. O'Donnell, der Mörder Carey's, ist diesen Morgen hingerichtet worden.

Die amerikanische Regierung, welche um Aufschub der Hinrichtung bat, damit festgestellt werden könnte, ob O'Donnell ein amerikanischer Bürger sei, und um gewisse juridische Punkte festzustellen, erhielt von der englischen Regierung den Bescheid, daß sie nach reiflicher Erwägung aller Umstände des Falles zu der Schlußfolgerung gelangt sei, daß ein vernünftiger Grund, welcher den Aufschub der Hinrichtung rechtfertigen würde, nicht beigebracht worden sei.

— Der Dampfer „Cluk", Eigenthum der Cork-Steamship-Compagnie ist auf der Reise von Liverpool nach Rotterdam bei South Hinden am 11. d. mit Mann und Maus untergegangen. Das Schiff hatte eine Besatzung von 22 Mann und eine gemischte Ladung an Bord.

Wien, 16. ds. Die Ermordung des Polizeikommissärs wird von der Behörde in Verbindung gebracht mit der in letzter Zeit massenhaft erfolgten Vertheilung von Flugschriften, in denen gesagt wird, es werde nicht eher besser werden, bis die Leute von der Polizei einer nach dem andern von rückwärts niedergeschossen werden.

— Auf den Schlachtfeldern von Sadowa geschieht es noch jetzt häufig, daß Projektile und Waffen beim Graben und Ackern bloßgelegt werden. So fand vor Kurzem ein Bauer in Klenitz ein ganzes Holgeschoß, das, am 3. Juli 1866 von Chlum aus gegen die preußischen Linien entsendet, dort einfiel, ohne zu explodiren. Der Bauer nahm das Geschoß nach Hause, und am 8. d. versuchten dessen zwei Dienstknechte dasselbe zu öffnen. Dabei explodirte leider das Geschoß nach 17-jähriger Ruhe, riß dem einen der Bedauernswerthen den Arm weg und zersplitterte dem andern das Knie.

Die Fertigstellung des Arlberg-Tunnels, in welchem die Arbeiten an der Ost- und Westseite rasch fortschreiten, dürfte Mitte Juni erfolgen. Die Vollendung der offenen Strecke Landeck-St. Anton hofft man bis 1. April zu erzielen, sodaß bis zu dieser Zeit die Strecke Landeck-Langen bereits praktikabel sein dürfte.

Dr. Huszer, ein strebsamer junger Arzt in der ungarischen Stadt Neutra, verwundete sich beim Seciren eines an Wasserscheu verstorbenen Mannes ganz unbedeutend am Finger. Bald darauf ergriff ihn die unheimliche Krankheit und er fiel derselben nach wenigen Tagen zum Opfer.

Aus der Pfalz, 16. Dez. Die Hinterbliebenen des in diesem Jahre verlebten hochverdienten Reichstagsabgeordneten L. A. Jordan in Deidesheim überwiesen dieser Stadt, welche dem Verlebten und dessen Familie ohnehin schon so vieles zu verdanken hat, 20,000 M. zu gemeinnützigen Zwecken, sowie außerdem noch 1000 M. an die Ortsarmen.

Thann, 16. d. Eine heftige Feuersbrunst setzte gestern Nachmittag unsere Stadt in große Aufregung. Das Feuer war in einem mit Kaffee, Tabak, Fett, Petroleum und Essenzen vollgepfropften Waarenmagazin des Kaufmanns Schulz, des Besitzers einer der größten Materialwaarengeschäfte hierselbst, ausgebrochen und griff so rasch um sich, daß das ganze Gebäude nach Verlauf weniger Minuten in hellen Flammen stand.

Altkirch, 17. Dezbr. Eine lustige Kilbegeschichte trug sich jüngst bei Pfetterhausen zu. Genanntes Dorf liegt an der südwestlichen Spitze des Kreises, dicht an der Schweizer Grenze. Am

nächsten berührt dieselbe ein einsam stehendes Wirthshaus, dessen Besitzer die diesjährige Kilbe gesteigert hatte. Daß eine Kilbe ohne Tanz abgehalten werden soll, dies leuchtet den wenigsten Einwohnern ein, am wenigsten jedoch einem jeglichen Kilbewirth. „Leider" muß zum Abhalten des Tanzens die ortspolizeiliche Erlaubniß eingeholt werden, welche — wer kennt die Gründe? — in diesem Falle verweigert wurde. Der arme Wirth war denn in seinem Vorhaben gebunden. Doch „Witz ist eine Explosion von gebundenem Geist", sagt irgendwo ein großer Mann; unseres Wirthes Muth sank nicht, rasch eilte er nach Pruntrut, ging zum dortigen „Préfet", erbat sich die Erlaubniß, auf eidgen. Boden einen Tanzplatz zu erbauen, und erhielt dieselbe. Das gab nun ein nie gesehenes Schauspiel. Auf dem Balkon des Wirthshauses saßen die Musikanten und bliesen über die Grenze hinaus die heitersten Weisen, an welchen die auf Helvetias freiem Boden tanzenden Elsäßer und Schweizer einen rechten Gefallen hatten. Jedermann war über diese friedliche Grenzeinrichtung hoch erfreut; nur einer nicht, der sich erklärlicher Weise von den Vergnügungen des einfallreichen Wirthes fern hielt.

Kiel, 15. Dez. Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Ein Torpedoboot, hier mit Sorge und Angst erwartet, ist von Kiel unterwegs am 13. von Friedrichshaven ausgelaufen. Auf der Nordsee ist ein schwerer Sturm gewesen. Das kleine Boot hat geringe Besatzung.

Bremerhaven, 17. Dez. Auf dem in dem Kaiserhafen liegenden Segelschiff William Woodburry brach gestern Abend Feuer aus; das Schiff wurde Nachts versenkt.

Zürcher Börse vom 17. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	276	280	279—278
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	476	480	—
Gotthardbahn . .	480	485	481
Jura-Bern-Bahn . .	343	350	—
Suisse Occidentale .	70	74	—
Union-Suisse Stamm .	215	220	—
„ „ Priorität	458	465	—
Uetlibergbahn . .	240	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	116	120	—
Arth-Rigibahn . .	155	160	—
Zürcher-Tramway .	520	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	305	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 17. Dezbr. 1883.
Wahrscheinlich: Nordwind, wolkiger Himmel, möglicherweise Schnee, kaltes Wetter.

Geschichte der Schweiz von Dr. Karl Dändliker. (Zürich, 1884, Druck und Verlag von Fr. Schulthess.)

Da wohl zur Stunde das Schweizervolk kein größeres eigenes Geschichtswerk besitzt, das nicht theilweise wenigstens durch die Forschungen der neuesten Zeit überholt wäre (so vortrefflich es auch, wie z. B. die in demselben Verlage erschienene „Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft von J. C. Vögelin und H. Escher, 4 Bände" zur Zeit ihrer Herausgabe war), so unternahm es der Verleger mit Hülfe des Herrn Verfassers die thatsächlich vorhandene Lücke auszufüllen. Herr Dr. Dändliker — Verfasser von: Ursachen der Burgunderkriege, Waldmann's Privatleben (Neujahrsblatt der antiquarischen Gesellschaft), Waldmann's politische Geschichte (Jahrbuch für Schweizergeschichte), Ursachen des alten Zürichkrieges (Jahrbuch der Schweizergeschichte), Lehrbuch der Schweizergeschichte 2c. — ist als Lehrer der Schweizergeschichte zur Lösung dieser Aufgabe in besonders hohem Grade befähigt. Selbst durchdrungen von Liebe zur Geschichte seines Volkes ist derselbe bestrebt, in einer den weitesten Kreisen der Gebildeteren zusagenden, fesselnden Sprache alles Wichtigere, was sich seit den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart im Schweizerlande ereignet hat, in gedrängten Zügen zu schildern, pietätsvoll bewahrend, was irgendwie vor dem Forum der Wissenschaft Stand hält (im Gegensatz zu einzelnen, neuern schweizerischen Historikern), möglichst objektiv Personen und Ereignisse beurtheilend und den nöthigen Takt in konfessioneller Richtung zeigend. Um die Darstellung zu beleben, sind oft Stellen aus den Quellen unverändert wiedergegeben und zahlreiche Bilder werden den Text veranschaulichen helfen.

Das ganze Werk soll drei Bände umfassen, wovon der zweite für das Jahr 1885, der dritte (Schluß-) Band für 1886 in Aussicht genommen ist, so daß sich die Kosten der Anschaffung für die verehrlichen Subskribenten auf mindestens vier Jahre vertheilen. Jeder Band wird ca. 8 Lieferungen von 5—6 Druckbogen zum billigen Preise von Fr. 1. 50 per Lieferung enthalten. Wir empfehlen das vaterländische Unternehmen jedem Geschichtsfreunde bestens, da es einzig in seiner Art dasteht.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Dezbr.
Vorwiegend bewölkt mit zeitweisem Schneefall und sinkender Temperatur.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet sehr viele **Neuheiten** in

Spielwaaren,
Gesellschaftsspielen,
Lederwaaren,
Schatullen,
Aecht japanesischen Artikeln,
Schmuckgegenständen 2c.

Billige Preise. *Grosse Auswahl.*

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:
Solide Kinderkochherde,
Gelenkpuppen (ganz aus Holz, sehr zu empfehlen,)
Puppenstoßwagen in jeder Größe,
Holzpferde und Fellthiere,
Festungen zum Zusammenschießen,
Vogelscheiben mit Armbrust,
Baukasten in Hartholz,
Damenbrett, Domino und Schachspiele.

Die Ausstellung befindet sich im I. Stock meines Hauses Nr. 21 Rathhausgasse.

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie heute **Mittwoch den 19. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von

Sonnen- und Regenschirmen



erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reelle Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantine-Regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr., für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme**, spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

Regenschirme auf Bestellung, das **Ueberziehen und Repariren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Aarau. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

Großes Lager in

Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Lager in Reiseeffekten,

frisch assortirt in größter Auswahl:
Damenkoffern, Pariser und selbstverfertigte, von Fr. 15—35,
Herrenkoffern, äußerst solid von Fr. 22—30,
Handkoffern jeder Art, von den geringsten Fabrikkoffern bis zu ganz solider Waare,
in grau ord. Fr. 3., 4. bis 7.,
Ledertuch Fr. 6. bis 15.,
Leder Fr. 12. bis 35.,
Segeltuch mit Nickelgarnitur Fr. 18. bis 30.,
Patentsäcke, Malle-Soufflet von Fr. 15. bis 30,
Damentaschen von Fr. 4. an bis zu den feinsten Taschen,
Reisesäcke für Herren und Damen in neuester Form und Garnitur von Fr. 12—35.,
Schultheke, Schulmappen und Taschen von Fr. 2. 50 bis Fr. 9.,
Portemonnaies, Porte-Bourses in solider Waare. Eine kleinere Parthie ordinäre Sorten von 50 Cts an.

Korbwaaren und Taschen

ganz fein garnirt, kann durch günstige Offerten zu den niedrigsten Preisen erlassen. Ueberhaupt kann in obigen Artikeln jedem Bazar-Geschäft entsprechend, verkaufen, wovon sich Jedermann bei Einsichtnahme überzeugen kann.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle.

Fest-Ausstellung

in Kinderspielwaaren:

Puppen, Puppenköpfe, Puppenleiber, Puppen-Stoßwagen, Städte, Holzhausrath, Kegel- und Zusammensetzspiele, Pferde, Pelzthiere, Trommeln, Säbel, Soldaten nebst vielen neuen Sachen

à 60 Ct. bis 1 Fr. — Ferner empfehle meine

Korbwaaren.

Feine Arbeitskörbchen in allen Formen, Wandkörbe, Strickkörbe, Ausgehkörbchen und Köfferli in allen Größen, Farben und Preisen, Knabenhuttli, Brodkörbe, Lingenkörbe, Spahnkörbe, solide Weidenkoffern, Spahnkoffern und -Taschen aller Art.

— Regenschirme —

in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle.

Kinderschirme.

Die Preise sind äußerst billig gestellt und lade ich Jedermann zum Besuche meiner Ausstellung höflichst ein

A. Dimar, neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein **Lager** in

Tuchmänteln, Regenmänteln, Kindermänteln, Hausjacken, Filz- und Steppunterröcken,

eleganten **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vorjährige Sachen unter dem Ankaufspreis.

Ebenso **Ausverkauf** garnirter und ungarnirter **Mädchenhüte** von 80 Ct. an, **Tuchbachelique, Kragen, Stulpen, Spitzen, Bänder, Schleier und Schürzen.**
Zu recht zahlreicher Benützung dieser günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Danksagung.

Die Direktionen der schweizerischen Mobiliar-Versicherungsgesellschaft in Bern und der Helvetia in St. Gallen, haben mir heute zu Handen der Unterstützungs-Casse der Feuerwehr das schöne Geschenk von **Fr. 60.** — übermacht, was hiemit bestens verdanke

Aarau, den 17. Dezember 1883

Schießer, Chef der Feuerwehr.

Verkauf

von Weihnachtsbäumchen nächsten **Donnerstag den 20. dies,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, in der **alten Reitschule** dahier.

Die Forstverwaltung.

Concurrenz-Ausschreibung.

In der **Caserne Brugg** sind **40 eiserne Bettstellen, 40 Springfedern-Matratzen, 40 Roßhaarkissen (Rouleaux),** letztere zwei mit Drilchüberzügen, anzuschaffen.

Es wird hierüber Concurrenz eröffnet. Die Muster können in den Casernen Brugg und Aarau eingesehen werden. — Lieferungsofferten nimmt bis 29. Dezbr. entgegen

Aarau, 17. Dezember 1883

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstl.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine

Bäckerei & Conditorei

in gefl. Erinnerung und empfehle meine

Fest-Ausstellung

in Confiserie-Artikeln

zu wohlwollender Besichtigung. — Größte Auswahl in **Fondants, Klein-Confect und Christbaumverzierungen.** —

Schmackhafte **Honig- und Haselnußlebkuchen** in schöner Auswahl als passendes Festgeschenk.

Neuheiten. Billigste Preise.

Jede Bestellung aller Arten **Backwerk** wird prompt und billigst besorgt.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Zu Festgeschenken geeignet!

Eine Auswahl schöner

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fried. Rüsperti, Sattler, Zollrain Nr. 53.

In frischer Waare empfiehlt

Chocolat Kohler

in 17 Nummern und verschiedener Packung.

Cacao Kohler

offen und in Paquets.

L. A. Stephani.

Englische Biscuits, feinste Baslerleckerli, Punsch-Essenz, Thees

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Die italienische Sprache

erlernen Studirende in kürzester Zeit im **Institut Hugentobler** in **Cicola** bei Bergamo. — Austretenden werden auf Wunsch Stellen verschafft. Prospecte spedirt gratis und franko

(M-4125-Z) **Die Direction.**

Mittwoch den 19. Dezember, von Morgens 8 Uhr an, **Kuhfleisch** à 30 Ct. per ½ Kilo, **Stand Nr. 10.**

Verwechselt:

Bei der Saalbau-Einweihung ein seidener **Regenschirm** mit Horngriff, auszutauschen bei **Leonhard Strub,** Abwart, Milchgasse 73.

In Commission erhalten eine Parthie

Winterhüte

zu billigen Preisen; auch werden **Hüte** billig garnirt.

Amalie Sennhauser-Goßewisch.

Liegen geblieben:

Ein kleines schwarzes **Halstuch,** ein **Frauenchal,** zwei **Regenschirme,** ein **Notizbuch,** ein **Armband** mit Medaillon.

Leonhard Strub, Abwart, Milchgasse 73.

Conzert & Christbaumfeier

der Gesangschule von Aarau

Donnerstag den 20. Dezember, im neuen Festsaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. **Frühlingsfeier** für gem. Chor . . . von MENDELSSOHN.
2. **Das Herzensblümlein** für gem. Chor . . „ E. NESSLER.
3. **Am Wege steht ein Christusbild** . . „ DRÆSECKE.
   gesungen von Herrn Burgmeier.
4. **Schwertlied** für Männerchor . . . „ C. M. v. WEBER.
5. **Ein Mann — ein Wort,** für Männerchor . „ H. MARSCHNER.

II. Abtheilung:

Das Weihnachts-Fest von J. OTTO.

Deklamation und Gesang,

verbunden mit **Christbaumfeier.**

Cassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr.

Eintritt für Erwachsene Fr. 1. —, — **für Kinder** 50 Cts.

Textbücher à 20 Cts. an der Casse.

Billets sind zum Voraus bei den HH. SAUERLÄNDER & J. J. CHRISTEN von Mittwoch 1 Uhr an zu beziehen.

NB. Der Ertrag fällt in die Schulkasse.

Mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren

ist wiederum mit neuer geschmackvoller Auswahl bedeutend vermehrt, ebenso mit einer schönen Auswahl in ächter **Doublé- und Granatbijouterie,** gut versilberten **Tafelgeräthen,** ächten **Christoflebestecken** 2c.

Zu deren Abnahme unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise mich bestens empfehle.

Altes Gold und Silber, alte Münzen nehme stets kaufs- und tauschweise zu hohen Preisen an.

W. Haerdi, Goldschmied,
Kronengasse, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit verkauft der

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in Aarau, zu billigsten Preisen:

Glas- und Crystallwaaren: Kaffee- und Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huilliers, Confiturengläser, Liqueurservice 2c. 2c.

Hänge- und Stehlampen von Fr. 2. 50 an, Kaffeekannen, Theebretter, Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Besteckkörbchen, Vogelkäfige, sowie alle Arten Bestecke in Horn, Bein und Ebenholz.

Reiseartikel und feine Korbwaaren: Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen 2c. 2c.

Galanterie- und Kurzwaaren: Börsen, Portemonnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. —, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medaillons, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme, Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an 2c.

Holz- und Bürstenwaaren: Salz- und Mehltonnen, Rolltischdecken, Gewürzkästchen, Waschbretter u. s. w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten 2c. 2c.

Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Keltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele, Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Spezereiladen, Küchen, Baukästen, Laubsägeund Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.

Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefl. Zuspruch ladet ein

H. Schmid-Kunz.

Bast- Seidenpapier,

zähes dünnes **Packpapier,** sehr vortheilhaft zum Einpacken von Waaren aller Art empfiehlt per Buch à 30 Cts., per Ries à Fr. 5.

Aarau **G. Zevert-Altorfer.**

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein älteres gut erhaltenes **Bett** mit Roßhaarmatratze und ein **neues Sopha.**

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Pferdedecken,

abgepaßt, von Fr. 5. — bis Fr. 18. —.

Pferdedecken-Stoffe,

130 bis 145 cm. breit, sowie fertige

Flurdecken,

empfehlen zu billigsten Preisen

Bührer & Tschantz.

Nähmaschinen.

Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Bouquets, Jardinieren, Vasenausschmückungen und Gratulationskarten

von getrockneten Blumen und Gräser empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer Flaschenzug

mit vier eisernen Rollen bei

Kuhn, Schlosser am Ziegelrain.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 19. Dezember wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Frisch angekommen:

Direkt bezogene

Neapolitanische

Macheroni

(della Costiera di Amalfi)

empfiehlt zu gefälligster Abnahme

L. A. Stephani.

Mährische Butterbirnen,

getrocknete, ausgezeichnet schöne,

Türkische Zwetschgen,

Italienische Maccaroni

empfiehlt bestens

M. Schmid-Maurer.

Wachs

in beliebiger Quantität zu kaufen gesucht.

Offerten befördert die Exped. d. Blts.

In Folge verbesserter Einrichtung in der Herstellung der Haargeflechte, bin ich im Stande

Haarketten zu bedeutend ermäßigten Preisen in vollkommenster Ausführung zu liefern. Einsichtsendung der Musterkarten bereitwilligst.

Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Heute Abend Kuttlen

bei **Landolt,** Metzger.

Christbaumkerzchen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein arbeitsamer, treuer **Metzgerlehrling.** Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Achtung.

Eine Parthie ältere, theils beschädigte jedoch noch gut brauchbare

Winterschuhe,

Holzbödenschuhe

für Männe und Knaben verkaufe von heute an zur Hälfte des Ankaufspreises.

E. Hemmeler-Türler.

Filzsohlen, Pantoffelsohlen mit Filz, Pantoffelsohlen mit Pelz

in diversen Größen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Circa 300 Säcke

Spreuer

bei **Werder,** Müller in **Othmarsingen.**

Bei L. A. Stephani

in frischer feinster Waare

sämmtliche Zuthaten zur „Güezi-Fabrication."

Rüschen,

Kragen & Manchetten von allen Sorten, Cravatten für Herren & Damen habe wieder in frischer Auswahl vorräthig. Eine Parthie schöne Maschen, die ich in Commission erhalten, kann ich zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Allgemeiner Geschäftskalender Fr. 1. 50 Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Lachs

per Portion à Fr. 1. — Wird roh abgegeben per ½ Kilo à Fr. 1. 40, empfiehlt

Baumann, z. Freihof.

Pariser-Corsets

in großer Auswahl empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 299.

Aargauer Nachrichten.

Dienstag den 18. Dezbr. 1883.

Meine Fest-Ausstellung in

Kinderspielwaaren

ist eröffnet!

Dieselbe ist bestens assortirt und enthält wieder viel **Neues**, welches die Industrie dieses Jahr mitgebracht hat.

Baumverzierungen, Kerzli, Kerzlihalter.

Puppenschuhe und Strümpfe, Arme und Beine.

Für Knaben:

Laterna magica,
Festungen,
Massive Zinnfiguren,
Ponton-train, Artillerie ꝛc.,
Menagerien,
Theater,
Pferdeställe,
Wagen mit Gespann,
Waffen aller Art.

Für Mädchen:

Damen spielend am Klavier,
Bärentanz mit Musik,
Puppentrusseaux mit und ohne Koffer,
Puppen, modern, fein gekleidete,
Puppen unzerbrechliche, waschbar,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut mit und ohne Haar,
Puppenwagen, Puppenzimmer, Puppen-Meubles,
Kochherde große,
Küchen garnirte.

Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele für Jung und Alt.

Laubsaegemaschinen
à Fr. 10 — 15 — 22 — 35.

Lederwaaren:

Photographie-Album, Schreib-Album,
Bilder-Album, Schreib-Mappen,
Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Porte-Beutel,
Notizbücher, Notiz-Kalender,
Cartes-Visite, Necessaires diverse.

Papeterie:

Das Neueste in **feinem Postpapier sammt Couverts in eleganter Verpackung**, zu **Geschenken** dienlich; so bin ich auch in meinen **Schreib- und Zeichnungsmaterialien** wieder auf's Beste versehen. — **Bestellungen für Monogramme aller Art** werden fortwährend angenommen, Muster liegen zur Einsicht vor.

Masken in großer Auswahl.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. **1 Rathhausgasse 1.**

Solideste und billigste Sparanlagen, auch als Festgeschenke geeignet sind

Anlehensloose.

— Nächste Ziehungen 1. Januar 1884. —

Mailand 45 Frs. Loose.

Haupttreffer Fr. 60,000. —
Jedes Loos gewinnt mindestens Fr. 47. —
Preis Fr. 36. — per Stück.

Venedig 30 Lire Loose.

Haupttreffer Fr. 50,000. —
Jedes Loos wird mit mindestens Fr. 30. — rückbezahlt.
Preis Fr. 23. — per Stück.

Stadt Laibach Loose.

Haupttreffer fl. 30,000. = Fr. 75,000. —
Jedes Loos gewinnt mindestens fl. 30. = Fr. 75.
Preis Fr. 65. — per Stück.

Obige drei Loosga tungen gehören zu den billigsten und beliebtesten, da wenn das Loos auch nur mit dem kleinsten Treffer gezogen wird, dennoch ein kleiner Gewinn verbleibt.

Nach der Ziehung versenden wir Gewinnlisten gratis und franko und kaufen wünschendenfalls nicht gezogene: Mailänder à Fr. 33. 50. Venediger à Fr. 21. — und Laibacher-Loose à Fr. 63½ zurück. Der Betrag kann uns in Baar, Briefmarken und bis Ende Januar fälligen Coupons zugesandt werden; auch versenden wir unter Nachnahme. — Mehrporto zu Lasten des Empfängers.

Prospecte versenden gratis und franco.

Bankgeschäft C. Kling in Basel.

Glacé-Handschuhe aller Art

(Wiesner-Fabrikat)

empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Als sehr geeignete

Festgeschenke

empfehle neuerdings meine reichhaltige Auswahl in **neusten, geschmackvollsten**

Photographie-Albums

in diversen Größen und Ausstattungen, sowie
Schreibmappen mit und ohne Garnituren,
Necessaires für Damen und Herren,
Portefeuilles, Schreib- & Zeichnungs-Album,
Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldbörsen,
aus einem Stück Leder, bestes Fabrikat;
Damentaschen, Musikmappen, Aktenmappen;
Schreibunterlagen, Poesiebücher, Gesangbücher;
Photographierahmen, Notizbücher, Zündholzétuis;
Farbenkasten, Bleistift-Etuis, Nähkasten;
Bilder-Sammelalbum, nebst andern passenden Artikeln.

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

in großer Auswahl, zu billigen Preisen.

Ord. und feine Postpapiere mit und ohne **Monogramme.**
Neues Sortiment in **Album- & Gratulationskarten.**

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Mein großes Lager in Damen-Confection

ist bis Neujahr fortwährend auf das Beste reassortirt und enthält stets in reichhaltiger Auswahl:

Die neusten Genres
in Paletôts, Dolmans, Mantelets und Regenmänteln

in soliden Stoffen, geschmackvoller Ausführung und zu sehr billigen Preisen.

Aeltere Pieces unter dem Ankaufspreise.

J. Gamper-Andres.

Elegante farbige Damen- und Kinder-Schürzen, sowie große Haus-Schürzen

empfiehlt in den neusten Genres zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

---

im Laden des Herrn Saxer.

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Circa 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Saxer,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

im Laden des Herrn Saxer.

Schönste Festgeschenke

Gegründet 1862 — Export



Perrin-Chopard
Succ. J. J. Schoch
Bern (Schweiz) B253Y
Orchestrions
Musikwerke — Musikdosen
Phantasie-Artikel mit Musik
Holzschnitzereien
Reichhaltiges Lager feinster Artikel. Durchaus reelle und loyale Bedienung.
Altrenommirtes Haus
Landes-Ausstellung Zürich 1883
Diplom
Preiskourants gratis und franko.

In Herren-Hemden, Kragen und Manchetten, Schwarzen und farbigen Cravatten, Manchetten-Knöpfen
erhielt soeben neue Sendungen und empfehle dieselben bestens
Erny-Faßler.

Aecht leinene weiße
Taschentücher
für Herren und Damen
von Fr. 5½ an per Dutzend bei
G. Schmidt-Hagnauer
am Graben.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Spinnreisten,
extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt
C. Rychner, Seiler.

Nähmaschinen
aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Fröbel'sche
Kinder-Handarbeiten
sind in neuer sehr schöner Auswahl wieder vorräthig und es werden diese niedlichen zu **Festgeschenken** sehr gut geeigneten Gegenstände bestens empfohlen.
Commissions-Handlung von **J. A. Bell,**
Nr. 22 in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Als
Preiswürdige Weihnachts-Geschenke
empfehle so lange Vorrath

Winter-Ueberzieher für Männer	à Fr. 16, 20, 25, 30.
Schlafröcke	à » 16, 20, 25, 30.
Joppen, Röcke, Jaquettes, Saccos	à Fr. 10, 12, 15, 18, 20.

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, **Zürich.**

Chocolat Fantaisie in schöner Auswahl

Cacao Suchard — Kohler — Cacao Kohler&fils
Chocolat-Fondants — **Sprüngli Chocolat Suchard** — Chocolat-Noisette
Cacao Van Houten — Mæstrani — Cacao Von Liebig

F. GLOOR-SIEBENMANN.

Frau **E. Coradi-Stahl,** Tapisserie-Geschäft
empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in
Stickereien, Holzschnitzereien, Korbwaaren, feine Lederwaaren, vorgezeichnete Leinwandartikel, Kinderarbeiten, sowie verschiedene Neuheiten für Handarbeiten.
Ausstellung im I. Stock Pelzgasse 130.

Reisedecken
Tisch-Teppiche
in den neuesten Genres
empfiehlt billigst
G. Schmidt-Hagnauer
am Graben.

Prämiirt: Nürnberg 1882. — **Bernhardiner** — Prämiirt: Wien 1873.
Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	» Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	» A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	» A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	» A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	» Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Taschentücher
in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig, leinene für Kinder von Fr. 4. —, für Erwachsene von Fr. 7. an per Dutzend, habe wieder in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche billigst. Die Taschentücher zum Besticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr, beliebe man rechtzeitig aufzugeben. Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Puppenwagen
äußerst billig.
Stoßwagen mit Verdeck,
eleg. garnirt zu 3. 50, 4. 50, 6. 50 bis 12 Fr.
Stoßschlitten in Holz, sehr leicht und solid Fr. 25, **Knabenschlitten,** fein lackiert 6. 50, **Kinderwagen** jeder Art von Fr. 24 bis 50, wozu auch **Schlittengestell** liefere, die mit Leichtigkeit unter die Räder festgemacht werden, empfiehlt höfl.
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648
bei der obern Mühle.

Schlittschuhe



in großer Auswahl von Fr. 1. 50 bis Fr. 15.

Amerik. Küchen-Waage,
Kos. 15 Tragkraft mit elegantem Zifferblatt.
Ferner: Große Auswahl in
Haushaltungs-Artikeln
empfehlen als passende und nützliche Festgeschenke
Gebrüder Faller,
Kronengasse Aarau.

J. R. Hirschy
neben dem „Wildenmann" Aarau



empfiehlt feine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren.**
Billige Preise.
Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.
Reparaturen prompt und billig



Aecht russisches LEDERÖL
unübertrefflich
Trockene Füsse garantirt
auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig wasserdicht, verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feines und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rollenhäuslers, Marktgasse, Solothurn. Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:

Aarau	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Hdlg.,
»	» **Bräutigam,**	Schuhhdlg.,
Zofingen	» **Ringier'sche Apotheke,**	
Brugg	» **J. J. Hubeli,**	Schuhhdlg.,
Lenzburg	» **Jahn,**	Apotheker,
Frick	» **Hofer,**	»
Schöftland	» **Becker,**	»
Schinznach	» **Galleya,**	»

Rhe infelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 300.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 19. Dezember 1883.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath, 17. Dez. Die zusammen 402,667 Fr. betragenden Nachtrags-Kredite werden in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe genehmigt. Der Berichterstatter (Zyro) wünscht Innehalten des Postulates, daß die Kommissionen jeweilen vor dem Beginn der Session tagen, damit für die Räthe spruchreife Traktanden vorliegen. Daneben beantragt er, den Bundesrath einzuladen, daß er auf künftige Märzsession eine neue Vorlage für noch bessere Ventilation und Beleuchtung des Nationalraths-Saales einbringe. Müller, Grosjean und Tschudi befürworteten Namens der Kommission, welche einstimmig ist, die Annahme des Handelsvertrages mit Italien, weil Besseres nicht erhältlich, einzelne Industrieen (Käse, Uhren, Maschinen) Vortheile erlangen, finanzielle Bedenken betr. Zolleinnahmen nicht bestehen, der Vertragzustand besser als Vertraglosigkeit und weil man Italien entgegenkommen müsse. — Gonzenbach und Eisenhut beantragen Verwerfung, da die schweiz. Grobstickerei und Feinweberei vom italienischen Markt gänzlich verdrängt werden, ein Anlaß, Italien entgegenzukommen, nicht bestehe, Italien sehr rücksichtslos bei der Zollbehandlung der schweizerischen Waaren sei und da von Italien vermuthlich noch Konzessionen erhältlich wären.

Am Dienstag wurde die Diskussion über den schweizerisch-italienischen Handelsvertrag zu Ende geführt. Für die Ratifikation sprachen sich Geigy-Merian, Landis, Berger (vom Standpunkte der landwirthschaftlichen Interessen aus), Jaquet und Bundesrath Droz aus; dagegen votirte Keller, welcher die Baumwolle-Feinweberei zu ungünstig behandelt findet, und Dr. Simon Kaiser, welcher den Vertrag, dessen Vortheile sehr imaginäre seien, der aber dafür unsere Woll- und Baumwoll-Industrie um so ungünstiger stelle, scharf kritisirt. Der Vertrag wurde mit 101 gegen 17 Stimmen ratifizirt. — Die Fristverlängerung für die Simplonbahn wurde genehmigt.

Der Ständerath bewilligt für den schweiz. Gesandten bei der Union eine Gehaltserhöhung von 50,000 auf 60,000 Frk. Wegen Mangels an Traktanden wird die Sitzung um 10½ Uhr geschlossen.

Derselbe läßt sein Postulat, der Bundesrath solle einen Gesetzesentwurf betreffend Schutzmaßregeln gegen die Reblaus vorlegen, fallen, so daß nun die Uebereinstimmung mit dem Nationalrath hergestellt ist. Mit Bezug auf den Bau des Chemiegebäudes am Polytechnikum wird dem Nationalrath zugestimmt. Vigier wollte die Vorlage an den Bundesrath zurückweisen, damit er einen bescheidenen Plan und zugleich einen Voranschlag über das Mobiliar vorlege. Von keiner Seite unterstützt, vielmehr von Schenk, Tschudy und Scheurer bekämpft, blieb der Antrag indeß erfolglos.

Die Nationalbahn-Garantiefrage kömmt heute Mittwoch zur Berathung.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 17.

Das Königreich der Niederlande ist der internationalen Phylloxera-Konvention vom 3. Nov. 1881 beigetreten.

Die italienische Regierung hat sich unter gewissen Vorbehalten mit den Bestimmungen einverstanden erklärt, welche von der internationalen Berner Konferenz betreffend technische Einheit im Eisenbahnwesen in Art. 1, 2 und 3 des Schlußprotokolls vom 21. Oktober 1882 formulirt worden sind.

Zum Professor für spezielle Botanik am Polytechnikum wird Herr Dr. Karl Schröter von Zürich gewählt.

Als Postkommis in Chiasso werden gewählt: Gilardo Ferrari von Monteggio und Gaudenz Menn von Schiers.

Nachstehende Theilnehmer an dießjährigen Offiziersbildungsschulen werden zu Lieutenants ernannt:

Bei der Feldartillerie: Wilhelm Fleiner, Basel. Hans Trepp, Laufen. Ami Pagan, Genf. Fritz Heer, Glarus. Eduard Rudolph, Riesbach. Emil Schwab, Biel. Oskar Schibler, Aarau. Frédéric Broillet, Givisier. Paul Karrer, Aarau. Fridolin Streiff, Oerlikon. Rudolph Bischoffberger, St. Gallen. Ed. Wicki, Winterthur. Vikt. Banz, Luzern.

Feuerwerker: Alfred Tschudi, Schwanden.

Armeetrain: Jaques Piaget, Brugg. Paul Tschamper, Engelburg. Fritz Dürst, Glarus.

Genie: Georg Autran, Genf. Robert Winkler, Zürich. Heinrich Peter, Dietikon. Hermann Cuénod, Genf. Jakob Lüchinger, Oberriet (St. Gallen). Johann Travaletti, Vex (Wallis). Robert Gubser, Hottingen. Emil Auer, Hallau. Karl Blanc, Lutry, Gustav Kurz, Bern. Eduard Tscharner, Bondo. Alfred Müller, Meiringen. Alfred Pagan, Genf. Arnold Steinlen, Lausanne. Alfred Dür, Bern. Georg Guillemin, Pully. Albert Seifert, Kreuzlingen. Alfred Woringer, Basel. Heinrich Jaggi, Rolle.

Bern, 18. Dezember. Am nächsten Freitag findet in Bern eine Konferenz der fünf dissidirenden Diözesankantone statt, der Kanton Bern ist also auch vertreten. Zweck der Konferenz ist die Formulirung einer an den Bundesrath zu richtenden Kollektivantwort.

Olten, 18. Dezbr. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat die Jahresrechnung von 1882 und den Bericht des Direktoriums über seine Verrichtungen im 3. Quartal 1883 genehmigt, sowie die Frage über die Verpachtung der Basler Lagerhäuser an eine Kommission gewiesen; ferner für eine neue Lokomotivremise und Geleiseanlagen in Olten 175,000 Frkn. bewilligt und überdieß ca. 18,000 Fr. für weitere Bauten und 6000 Fr. für eine Verlängerung des Güterschuppens in Olten-Hammer.

Das Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins hat das Gesuch des Organisationskomites für das letztjährige eidg. Schützenfest in Lugano, es möchte in Anbetracht des großen Defizits, welches der Feststadt erwachsen sei — das Komite spricht von 180,000 Fr. — aus der Zentralkasse des schweizerischen Schützenvereins ein Beitrag von 20,000 Frkn. geleistet werden, abgewiesen, Lugano es überlassend, mit diesem Begehren an die Delegirtenversammlung zu gelangen. In der Diskussion des Gesuches wurde namentlich betont, welche Konsequenzen die Unterstützung des Begehrens für die Zentralkasse haben müßte und im Weitern wurde darauf hingewiesen, daß das Zentralkomite inkompetent sei, über das Gesuch zu entscheiden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 17. Dez.

Der Gemeinde Ober-Endingen wird zu den bereits bewilligten noch zwei fernere Viehmärkte und zwar jeweilen auf den letzten Montag im Februar und im Juni bewilligt.

Die Feuerversicherungsgesellschaft „Union" in Paris hat am Platze des zurückgetretenen Herrn Buser-Meister in Zofingen zu ihrem aargauischen Hauptagenten ernannt den Hrn. Roderich Bürgi, Rechtsagenten in Rheinfelden. Diese Wahl wird genehmigt.

— Aarau. Durch Zirkular ersucht der Vorstand des Kantonalgesangvereins die Tit. Sektionen, welche das Kantonal-Gesangfest pro 1884 zu übernehmen gedenken, sich bis 24. Dez. nächsthin beim Präsidium, Hrn. Fürsprech Sandmeier in Zofingen, anmelden zu wollen.

— Aarau. (Eingesdt.) Der Central-Vorstand des Suhren- und Wynenthal-Sängerverbandes hat die diesjährige ordentliche Delegirtenversammlung auf Sonntag den 23. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof zum „Bären" in Suhr angesetzt. Traktanden: 1) Vorlage und Passation der Rechnung pro 1882; 2) derjenigen über den Sängertag in Schöftland; 3) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand für Hrn. Bezirksrichter Müller sel.; 4) Anträge des Vorstandes nach Mitgabe von § 6, lemma g. der Statuten; 5) Aufnahme neuer Vereine; 6) Verschiedenes.

— (·) Aarau. **Unser Saalbau.** Aarau, das sich weder durch die Größe noch durch die Schönheit der Form seiner öffentlichen Gebäude auszeichnete, hat in der neuern Zeit eine Wendung zum Bessern genommen. Die letzten Jahre haben einige Bauwerke entstehen sehen, die unserer Stadt zur Zierde gereichen und dafür zeugen, daß neben dem Sinn für elegante Privatbauten auch der für allgemeine und gemeinnützige Anstalten im Wachsen begriffen ist.

Der letzten Sonntag auf den Montag bei klingendem Spiel, fliegenden Fahnen, harmonischem Glockengeläute, schallenden Liedern, prächtigen Reden, feurigem Champagner, hochgradigem Patriotismus und unter allgemeiner Betheiligung des Publikums eingeweihte Saalbau, hat in der That einem längst und dringend gefühlten Bedürfniß abgeholfen. In dem Kunst- und Vergnügungsleben unserer Stadt hat sich wohl kein äußerlicher Mangel fühlbarer herausgestellt, als der einer geeigneten und geräumigen Lokalität für größere Vereinigungen. Gesang- und Musikfeste, theatralische Vorstellungen, große Bälle, Festessen u. s. w. waren hier kaum oder doch nur unter höchst beengenden Einschränkungen möglich. Wir wissen, wie schwer sich das Publikum zu den Kunstgenüssen im hochgelegenen und unbequem eingerichteten Juryſaal verleiten ließ und welch' fatale Popularität die Kirche durch die Gemeindeversammlungen erreicht hat. Auf den Saalbau wurde darum von den Vereinen und sämmtlichen Einwohnern wie auf einen erlösenden Messias gewartet. Jetzt ist er da. Seine Thüren haben sich geöffnet zur Aufnahme der singenden, musizirenden, spielenden, tanzenden, essenden und verhandelnden Gesellschaften ernsten und heitern Genres. Sie alle werden sich jetzt nach Bedürfniß ausdehnen können, Raum für Alle hat der Bau, außer dem großen und kleinen Saal noch eine Reihe von Lokalen, die den speziellen Vereinszwecken zu dienen haben.

Gegen die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit des Baues lassen sich keine gegründeten Einwendungen machen; die einzigen, die man gegen ihn erhoben hat und noch erhebt, betreffen die Stelle, auf welcher das Gebäude steht. Sie ist allerdings, obgleich ganz in der Nähe des Hauptverkehrs, doch etwas abgelegen von demselben und hinter ironischer Nachbarschaft theilweise versteckt. Viele sind von der Ansicht ausgegangen, daß ein solches

Gebäude, welches zugleich architektonisch imponiren müsse, an einem andern, dem Verkehr und der öffentlichen Betrachtung mehr ausgesetzten Platze passender gewesen wäre. Doch standen all den aufgetauchten Plänen keine Bauplätze und nur ungenügende finanzielle Mittel zur Verfügung, so daß man nun herzlich froh sein durfte, mit dem durch große Opferwilligkeit zusammengebrachten Fond den Bau an jetziger Stelle beginnen zu können, allerdings mit theilweiser Verzichtleistung auf die Wünsche bezüglich der äußern Präsentanz, desto mehr aber besorgt, durch die innere Einrichtung den lokalen Bedürfnissen gerecht zu werden. Der Eröffnungstag vom 16. d. hat den Beweis geleistet, daß dies nach den verschiedenen Seiten hin geschehen ist. Vor 1200 Zuhörern im großen Saal und auf der Gallerie wurde konzertirt, im kleinen Saal daneben restaurirt, in den obern Räumen bankettirt und toastirt, ohne daß eine Gruppe sich von der andern in ihrem Genusse stören ließ. So haben wir endlich nach Jahre langem Hin- und Herreden durch die Opferwilligkeit der hiesigen Bürger erhalten, was wir so nothwendig bedurften: eine Heimstätte für die Geselligkeit und Kunst, einen Ort der Unterhaltung und Belehrung. Möge der Saalbau das für alle Klassen immerdar bleiben!

— Oftringen. Dienstag Morgen um 3 Uhr gerieth nach dem „Z. T." auf den oberen Wartburghöfen das Wohnhaus sammt Scheune der Gebrüder Saner in Brand, welches von vier Familien bewohnt war. Das große Gebäude wurde, da die Hülfe zu spät kam, gänzlich eingeäschert. Von der versicherten Fahrhabe konnte nichts mehr gerettet werden. Schon das zweite Haus auf gleicher Stelle seit 5 Jahren.

— In Oberrüti verstarb letzten Freitag im 88. Lebensjahre Hr. Stephan Bälmer, Metzger von Abtwyl, ein bis in sein hohes Alter geistig frischer und körperlich rüstiger Mann, dem der gute Humor selten fehlte und der letztes Jahr noch vom Markt in Altdorf einen Trupp Schafe gekauft und heimgetrieben hat. Seiner Zeit war er Wirth z. „Rößli" in Oberrüti, welches Gasthaus von ihm erbaut worden ist. — Das am Sonntag stattgehabte, sehr zahlreich besuchte Leichenbegängniß bewies, in welch' gutem Andenken der biedere „alt Stäphe" in Nah und Fern stund.

— Laufenburg. Auf einem Treibjagen am Heuberg wurden am letzten Montag wiederum drei Wildschweine erlegt.

— Kaisten wählte letzten Montag an die Stelle des Hrn. R. Rehmann als Gemeinderathsmitglied Hrn. Staatsbannwart Frz. Josef Schnetzler und als Vize-Ammann Hrn. Gemeinderath Beat Müller.

Bern. Die auf letzten Sonntag einberufene Einwohnergemeinde Thun hat den Antrag des Gemeinderathes, betreffend Verkauf des Thunerhofes um das Angebot von 600,000 Fr., abgelehnt. Dagegen erhielt die Behörde Weisung, für Verpachtung, Regiebetrieb oder Verkauf des Etablissements nach Ermessen weitere Schritte zu thun.

— Brienz. Ein fürchterlicher Orkan durchtobte unsere Gegend vom 12. ds. Mittags bis 13. Morgens, beträchtlichen Schaden an Dächern im Thal und auf dem Berg anrichtend. Besonders hart wurden wieder die Herren Hauser am Gießbach mitgenommen, wo das Dach der untern Bahnstation sammt dem dazu führenden gedeckten Gang durch die Wuth des Sturmes losgerissen und in den See geworfen wurde. Der Eisenbahnwagen wurde theilweise zertrümmert und aus den Schienen gehoben. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Zürich. Unter der Präsidentschaft der HH. Redaktor Nötzli und Gastwirth Habisreutinger z. „Habis" konstituirte sich in Zürich ein Verein der Wirthe, um gegen einzelne Bestimmungen des neuen Wirthschaftsgesetzes zu protestiren. Dieser Wirtheverein gedenkt sich zunächst über den Kanton auszubreiten und sodann einen allgemein schweizerischen Wirtheverein in's Leben zu rufen, durch Vereinigung mit ähnlichen Vereinen in andern Kantonen.

Schwyz. Montag Abend 7 Uhr ist im Vorder-Wäggithal die Spinnerei Ricklin sammt Wohnhaus total abgebrannt, wie es heißt in Folge Explosion einer Lampe. Das ganze Wäggithal schien ein Flammenmeer zu sein und man sah die Röthe auf viele Stunden Entfernung.

Basel. Von dem 4%igen baselstädtischen Anleihen von 12 Mill. Fr. sind durch Konversion älterer Obligationen 6,775,000 und durch neue Subskriptionen 5,038,000 Fr. übernommen worden. Ungedeckt blieben also nur 187,000 Fr.

Baselland. Beide Eheleute Küpfer, welche in Liestal vom Kohlendampf vergiftet wurden, sind nun gestorben; die Frau erst nach längerem Leiden.

Thurgau. In Frauenfeld starb am 15. d. nach längerm Leiden im Alter von 62 Jahren Hr. Staatskassier J. Büchi, welcher seit 1837 ununterbrochen, erst als Lehrer, dann als Verhörschreiber, zuletzt in verschiedenen Beamtungen an der Staatskassa im Dienste des Kantons stand.

Graubünden. In Puschlav ist alt Ständerath Albricci im Alter von 63 Jahren gestorben. Derselbe war Mitte der 60ger und Anfang der 70ger Jahre Mitglied der Regierung und vertrat 1873/74 seinen Heimatkanton als freisinniger Katholik im Ständerathe.

Waadt. Bei dem Brand der Teigwaarenfabrik in Nyon ist der Feuerwehrmann Küser Kurzeler umgekommen. Der Schaden wird von der Revue auf 200,000 Fr. geschätzt.

Rom, 18. Dez. Sofort nach der Ankunft des deutschen Kronprinzen begab sich der preußische Gesandte beim Vatican, Herr v. Schlözer, zum Vatican, um dem Staatssekretär den beabsichtigten Besuch des Kronprinzen mitzutheilen. Jakobini eilte die Treppe zu dem Papst hinunter und theilte, als er zurückkehrte, Herrn v. Schlözer mit, der Papst sei überaus glücklich wegen des in Aussicht gestellten Besuchs. Heute frühstückte der Kronprinz bei em deutschen Botschafter Herrn v. Keudell. Von dort wird er um 1 Uhr in großer Generalsuniform in Schlözers Wagen mit Hrn. v. Schlözer und großem Gefolge zu dem Vatikan fahren, wo königliche Ehrenbezeugungen vorbereitet werden.

— Gelegentlich des eben dem italienischen Parlamente unterbreiteten revidirten Strafkodex, in welchem die Todesstrafe gänzlich abgeschafft wird, erinnern italienische Blätter u. A. auch daran, daß im vorigen Jahrhundert in Rom ein Korrespondent des „Wiener Diarium" enthauptet wurde, weil er diesem Blatte eine für Clemens XI. beleidigende Korrespondenz eingeschickt hatte. Es war dies der gelehrte und schöngeistige Abbé Gaëtano Volpini. Seine Hinrichtung fand am ersten Samstag im Karneval, 5. Februar 1720, statt. Festlich gekleidet und nach allen Seiten freundlich grüßend, schritt der Delinquent zur Richtstätte hin, lächelnd bestieg er das Schaffot und legte sein Haupt auf den Richtblock.

Madrid, 17. Dezember. Bei der Wahl eines Kammerpräsidenten erhält Sagasta 222 von 226 Stimmen. Drei Vizepräsidenten der Partei Sagasta werden ernannt.

London, 12. Dezbr. England wurde in der letzten Nacht von einem furchtbaren Sturme heimgesucht, der, allem Anscheine nach, ungeheure Verwüstungen angerichtet und auch zahlreiche Opfer an Menschenleben gefordert hat. In London selbst ging die Sache noch ziemlich glimpflich ab und begnügte sich der Sturm damit, Kamine herabzuwerfen, Dächer abzudecken und Bäume zu entwurzeln. In Birmingham dagegen brachte er mehrere Fabrikschornsteine und ein Haus zum Einsturze, wobei mehrere Personen getödtet und andere schwer verletzt wurden. In Manchester stürzten die Bruchstücke eines Fabrikschornsteines auf ein Haus und begruben die Einwohner unter den Ruinen. Eine Frau blieb auf der Stelle todt und zwei Personen wurden mit zermalmten Gliedmaßen in's Hospital überführt. Außerordentliche Verwüstungen richtete der Orkan in der Fabriksstadt Putney an, wo kein Gebäude unbeschädigt blieb und mehrere Werke so arg mitgenommen wurden, daß die Arbeit eingestellt werden mußte.

Der New-York Herald schreibt: Ein Sturm, dessen Zentrum das Atlantische Meer im 42° n. Br. durchzieht, wird Großbritannien und Norwegen heimsuchen und auch die Nordküsten Frankreichs zwischen dem 19. und 21. Dezbr. berühren und Schneestürme im Norden von Nordwest nach Südost bringen. Das Wetter ist auf dem Atlantischen Meere sehr stürmisch.

In Irkutsk (Sibirien) wurde kürzlich der allgemein beliebte Gymnasiallehrer Neustojew erschossen, weil er wegen persönlicher Chikane seitens des dortigen General-Gouverneurs Anutschew denselben geohrfeigt hatte.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Dez. (W.-Lb.) Obschon auf auswärtigen Märkten die Situation des Weizengeschäftes als etwas günstiger bezeichnet wird, resp. die Tendenz in demselben fester geworden, verharrten dagegen unsere inländischen Märkte in ihrer bisherigen Neigung zur Baisse und blieb unser heutige Markt von einer solchen — allerdings unbedeutenden — nicht verschont. — Einmal die Festzeit vorüber, werden auch wir ohne Zweifel mit einer festen Tendenz Fühlung bekommen. Im Uebrigen unveränderte Preise.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¼—27½	Russ. Weiz.	Fr. 27¼—27½
Primaweizen	» 26¾—27	Hafer	» 16 —19
Guter Weizen	» 26 —26¼	Gerste	» 24 —27
Geringere	» 23 —25	Roggen	» 17 —18
		Mais	» 17 —20¼

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 8,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 112,000 »

Pariser Observatorium vom 18. Dezbr. 1883. Das Barometer steht sehr hoch in Europa. Wahrscheinlich: Nordwind, wolkiger Himmel, Neigung zum Schneien, kaltes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Dezbr. Ruhiges, meist heiteres Frostwetter.

Zürcher Börse vom 18. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	280	283	280—283
» Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	475	—	—
Gotthardbahn . .	478	481	482—479
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	72	75	—
Union-Suisse Stamm .	216	220	—
» » Priorität	458	465	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	125	—
Arth-Rigibahn . .	155	160	—
Zürcher-Tramway .	520	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	310	—
Schweiz. Creditanstalt	620	635	—
Bank in Winterthur .	370	375	371
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Für den Weihnachtstisch empfiehlt sich als sehr geeignet das „Kindergärtlein" für das Alter von 7—10 Jahren, „Froh und Gut" für 9—12 Jahre und „Kinderfreund" für 10—13-Jährige. Es sind alle drei illustrirte Jugendschriftchen, mit hübscher Ausstattung in Bild und Schrift aus dem Verlag von J. R. Müller zur Leutpriesterei in Zürich. Ein Heftchen kostet 30 Cts.

Eidgenössischer National-Kalender für das Jahr 1884. 47. Jahrg. Aarau, bei **J. J. Christen.** Preis 40 Cts.

Inhalt: Schweizerische Hausprüche. — Ueber Witterung, Fruchtbarkeit, Handel, Wandel ꝛc. im Jahre 1882. — Hauskäserei. Mit 5 Abbildungen. — Gedenktafel namhafter Eidgenossen, die im Jahre 1882 gestorben sind. — Ehrentafel gemeinnütziger Vergabungen im Jahr 1882. — Entstehung der Ebenalphöhle und des Schutzengelfestes, Sage. — Burgermeister Gast von Rhyfälde, Sage. Mit Bild. — Landammann Augustin Keller. Mit Bild. — Alfred Escher von Zürich. Mit Bild. — Alt Landammann D. Schindler von Mollis. Mit Bild. — Alt Bundeskanzler Schieß. Mit Bild. — Uebergabsfeier der Bilder in der Tellskapelle. — Erlebnisse und Jagdabenteuer des Gemsjägers Pally. Mit 2 Bildern. — Aus dem Leben eines Duodez-Magistraten im Hitzkircherthal. — Heldenmuth treuer Liebe. Mit Bild. — Trachtenbild aus Wallis. — Die schweizer. Landesausstellung in Zürich. Mit Doppelbild. — Anekdoten und Scherze.

„Hebel's Rheinländischer Hausfreund" für 1884 in Begleitung des **„Deutschen Landeskalender"**, (beide Verlag von J Lang in Tauberbischofsheim), sind soeben erschienen. **„Hebel's Rheinländischer Hausfreund"** enthält bei einem Preise von nur 40 Cts. auf 108 Quartseiten einen ganz außerordentlich reichen Inhalt mit 76 guten Originalbildern. Treffliche Erzählungen ernsten Inhalts wechseln ab mit Humoresken und komischen Gedichten in Pfälzer Mundart von Barack, dem Verfasser des bekannten „Drumbeder vun Wallstadt." **„Hebel's Rheinländischer Hausfreund"** ist in allen Theilen des deutschen Reiches, der Schweiz, Oesterreich bis hinüber nach Nordamerika in einer halben Million Familien zum alljährlich willkommenen Hausfreund geworden. Der neue Jahrgang dieses gediegenen Kalenders wird sich verdientermaßen weitere Freunde erwerben und sei hiermit aufs Allerbeste empfohlen. — Der **„Deutsche Landeskalender"** bietet gleichfalls einen mannigfaltigen Unterhaltungsstoff auf 70 Quartseiten mit vielen Bildern zum Preise von 30 Cts. Auch dieser Kalender kann bestens empfohlen werden.

J. J. Christen's
Schreibmaterialhandlung,

Oberthor Nr. 138, neben der Buchhandlung

empfiehlt eine große Auswahl von sich zu **Geschenken** eignenden Artikeln:

Albums zum Zeichnen und Schreiben.
Bilderbogen.
Bleistift Etuis von Faber 2c. 2c.
Briefbeschwerer in Glas, Bronce 2c.
Briefmarken-Albums.
Brieftaschen in allen Größen.
Buvards mit und ohne Schloß.
Cigarren-Etuis.
Encriers in großer Auswahl.
Falzbeine, einfache und gemalte.
Farben, feine und ordinäre.
Farbenschachteln in großer Auswahl.
Federnschachteln.
Gratulations-Karten.
Griffel-Etuis.
Lampenschirme.
Laubsäge-Vorlagen.
Mappen in Leder, Leinwand 2c.
Modellir-Cartons.
Musik-Mappen.
Notizbücher, in Leinwand, Leder 2c.
Papeterien.
Pastellstifte.
Patentstifte in großer Auswahl.
Patenttintenlöscher.
Photographie-Albums à 4, 2 und 1 Bilder per Seite in sehr großer Auswahl.
Photographien mit und ohne Rähmchen.
Photographie-Rähmchen in großer Auswahl.
Photographie-Täschchen für 4, 6, 8 Photographien.
Poesie-Bücher.
Portemonnaies
Portemonnaie-Kalender.
Porte-bourses.
Postpapiere in allen Formaten und Farben; Schachteln mit feinem Postpapier und dazu passenden Enveloppes. Postpapiere mit Monogramm.
dto. verzierte und gepreßte.
Puppenbogen — Schattenbilder.
Schiefertafeln, darunter ganz feine.
Schiefertafel-Notizbücher.
Schreib- und Zeichnen-Albums.
Schreibmappen. — Schreibzeuge.
Siegellack, feiner.
Sousmains.
Spielkarten, ganz feine Patience-Karten.
Stahlfederhalter in sehr schöner Auswahl.
Stickbüchlein.
Visitenkarten-Täschchen.
Zeichnen-Etuis.

Von den Artikeln **„Schreibmappen, Cigarren-Etuis und Portemonnaies"** besitze ich eine Anzahl älterer, aber noch sehr gut erhaltene Exemplare, die ich zu **wesentlich reduzirten Preisen** abgebe.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als zu **Festgeschenken** besonders geeignet eine große Auswahl

Schlafröcke

in **Double** und **Floconneux** von den billigsten bis in die feinsten und modernsten Genres, sowie

Winter-Ueberzieher

in hübscher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Ladenlokales verkaufe ich sämmtliche

Spiegel & Oelfarbendruckbilder

zum Ankaufspreise und lade zur gefl. Benützung dieser günstigen Gelegenheit höfl. ein.

Mein Rahmenlager

wird unverändert fort bestehen und ist mit dem Neuesten ergänzt. **Einrahmungen** jeder Art werden prompt und billig besorgt.

Aarau. Achtungsvoll **G. Zebert-Altorfer.**

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen** und **baumwollenen**



Regenschirmen von 2—20 Frkn.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

E. Pfisterer.

Weiße leinene & baumwollene Taschentücher, sowie bedruckte und carrirte Taschen-Tücher

für Erwachsene und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Meine

Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers
Medaillon
Brochen
Bracelets
Verlobungsringe
Fingerringe
Ohrringe
Hemdergarnituren
Manchettenknöpfe

Silbernen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers-Medaillon
Brochen, Kreuze
Bracelets
Fingerhüte
Löffel, Gabeln, Messer,
Zuckerdosen, Becher,
Rahmkannen, Theesiebe,
Tabakdosen,
Tortenschaufeln,
Confiturenlöffel,
Servietten bänder,
Salatbestecke,
Tranchirbestecke,

Christoffel & Britannia:
Bestecke,
Tafelaufsätze,
Eierbecher,
Essiggestelle,
Gemüselöffel,
Kaffeekannen,
Theekannen,
Theekessel,
Körbe, Zuckerdosen,
Rahmkannen,
Biergläser,
Confiturengläser,
Ganze Services 2c.

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Flobert-, Warnant- und Remington-Büchsen

zu billigen Preisen empfiehlt als **Festgeschenke**

A. Brast, Waffenhandlung.

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt 666.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle

sehr elegante Damen-Schürzen

in Schwarz und farbig, in glattem u. brochirtem Satin,

ebenso **Damen- und Kinder-Schürzen**

in Panama und Leinwand — und

weite Hausschürzen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Auf bevorstehende **Festzeit** offrirt seine

Flaschenweine:

Mâcon, Burgunder, Markgräfler, Yvorne, Asti mousseux etc.

H. Baumann, Weinhandlung.

Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges **Lager in selbstverfertigten**



Regen- & Sonnenschirmen

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen **Regenschirmen** für Damen, Herren und Kinder, empfehle hauptsächlich als **sehr solid,** eine große Auswahl

halbseidener Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle für Herren und Damen.

— Preise billigst. —

Großes Assortiment in **Stoffen** zum Ueberziehen älterer Gestelle.

Spazierstöcke etc.

Achtungsvoll **Obiger.**

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

Sängerbund Aarau.

Heute 8¼ Uhr **Probe.**
Attenhofer mitbringen. Mittheilung.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Donnerstag 20. Dez., Abends 8 Uhr,
in der Krone.
Traktanden:
1) Vorstandswahlen.
2) Vortrag des Herrn Kanonierwachtmeister Meier: Geschützlehre.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

B. T. V. Turnen.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 19. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Traktanden: Geschäftliches.
Verschiedene kleinere Mittheilungen.

Verkauf

von Weihnachtsbäumchen
nächsten **Donnerstag den 20. dies,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, in der **alten Reitschule** dahier.
Die Forstverwaltung.

Aarg. Kunstverein.

Der Jahresbeitrag pro 1883 wird im Laufe dieser Woche bei den Mitgliedern des Vereins erhoben werden.

Jedes Mitglied erhält unser zehntes Kunstvereinsblatt:

Iphigenia
nach Anselm Feuerbach,
gest. von K. Kräutle.
Der Vorstand.

Schürzen

in **weiß, farbig & schwarz, weiße Tisch- & Kommoden-Teppiche, Bett-Ueberwürfe** von Fr. 4. — an, **weiß seidene Foulards** von Fr 1. 20 an, **Taschentücher, Tüll- & Gazeschleier, Kragen & Manchetten, Cravatten** für Herren und Damen, **Uhrenketten, Kämme, Kinderkleidchen, Schlüttchen, Finkli, Unterkleider,** sowie **Vorhangstoffe** in 130 cm. von 65 Cts. an per Elle empfiehlt zu billigsten Preisen bestens
Wittwe Leutwyler.

Direkt importirte ächte
Neapolitanische Maccaroni

prima Qualität empfiehlt detail- und kistenweise zum Verkauf bestens
Joh. Schmidt z. Bären.

Unterzeichnete, gewesene **Krankenwärterin,** hat den
Hebammenberuf

erlernt und empfiehlt sich den geehrten Frauen bestens Frau **Vogt-Keller,**
Ziegelrain Nro. 707.

Garantirt rein gesottene
Ungar. Butter

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, auf den 15. Januar beziehbar; in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Verwechselt:
Bei der Saalbau-Einweihung ein seidener **Regenschirm** mit Horngriff, auszutauschen bei **Leonhard Strub,** Abwart, Milchgasse 73.

Liegen geblieben:
Ein kleines schwarzes **Halstuch,** ein **Frauenchal,** zwei **Regenschirme,** ein **Malerkalender,** ein **Armband** mit Medaillon und ein **Fächer.**
Leonhard Strub, Abwart,
Milchgasse 73.

Zu vermiethen:
Ein schönes großes **Zimmer** für einen Herrn. Auskunft bei der Exped.

Wachs

in beliebiger Quantität zu kaufen gesucht.
Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine besondern Leidanzeigen zukommen sollten, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin und Tochter

Marie Märki geb. Lüthy,

gestern Abend 7 Uhr nach kurzem Krankenlager, im Alter von 24 Jahren, zu sich zu rufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Zofingen & Erlisbach, den 18. Dezember 1883

Die Tieftrauernden:
Gottlieb Märki, Müller,
Gottlieb Lüthy, Bezirksrichter.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr in **Zofingen** statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheide unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Catharina Strebel,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernde Familie Strebel, Schreiners.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 19. Dez., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses:**
Herr Dr. H. Welti: Dichterische Wettkämpfe im alten Frankreich.
Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Concert & Christbaumfeier

der Gesangschule von Aarau

Donnerstag den 20. Dezember, im neuen Festsaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. **Frühlingsfeier** für gem. Chor . . . von MENDELSSOHN.
2. **Das Herzensblümlein** für gem. Chor . . „ E. NESSLER.
3. **Am Wege steht ein Christusbild** . . „ DRÆSECKE.
   gesungen von Herrn Burgmeier.
4. **Schwertlied** für Männerchor . . . „ C. M. v. WEBER.
5. **Ein Mann — ein Wort,** für Männerchor . „ H. MARSCHNER.

II. Abtheilung:

Das Weihnachts-Fest von J. OTTO.
Deklamation und Gesang,
verbunden mit **Christbaumfeier.**

Cassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr.
Eintritt für Erwachsene Fr. 1. —, **— für Kinder** 50 Cts.
Textbücher à 20 Cts. an der Casse.

Billets sind zum Voraus bei den HH. SAUERLÆNDER & J. J. CHRISTEN von Mittwoch 1 Uhr an zu beziehen.

NB. Der Ertrag fällt in die Schulkasse.

Größte Auswahl in Album und Lederwaaren

Postpapiere, Monogrammes

Meine Papeterie

ist wie gewohnt, wieder mit allen neuen Artikeln unserer Branche reichhaltigst sortirt, und lade ich zum Besuche meines Magazins ergebenst ein

Achtungsvoll

Aarau. G. Zebert-Altorfer.

Olivenholz-Artikel

Gratulations- & Visiten-Karten

Die italienische Sprache

erlernen Studirende in kürzester Zeit im **Institut Hugentobler** in **Cicola** bei Bergamo. — Austretenden werden auf Wunsch Stellen verschafft. Prospecte spedirt gratis und franko.
(M-4125-Z) **Die Direction.**

Englische Biscuits,
feinste Baslerleckerli,
Punsch-Essenz,
Thees
empfiehlt auf bevorstehende Festzeit bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen** von **wollenen Halstüchern, Echarpen, abgepaßten Tüllschleiern,** einer Parthie **Kragen** und **Manchetten, Maschen** u. **Cachemirehütchen.**

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Zu Festgeschenken

empfehle:
Panama- & Waschschürzen
in schönster Auswahl,
Jupons in allen Genres,
Wintermäntel & Regenmäntel
zum Ankaufspreis.
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020

Kirchhof Nr 162 Aarau,
Jb. Gränicher-Wärtli

empfiehlt bestens
Café von 90 Rp. bis 1 Fr. 50 das ½ Kilo, grün und gelb in guten Qualitäten.
Frische **Macaroni & Nudeln,** sowie **Fideli, Sternli, Riergerste, Sago, Ulmergerste, Haferkernen,** ganze und gebrochene **Erbsen & Bohnen** 2c.
Frische Sendung von **Chocolat & Cacao Suchard, Chocolat praliné, Citronen, Feigen, Weinbeeren und Rosinen.**
Schöne Auswahl in
Weihnachtskerzchen & Kerzenhalter,
nebst allen übrigen Artikeln.

Nr. 53 Zollrain.
Empfehle
in frischer Sendung mein großes Sortiment
Chocolade & Cacao

von A. Kohler in Lausanne,
halte zu den frühern Qualitäten noch
Noisettes-Pralines et Fondants, réglisses à la menthe et à la violette,
sowie guten **feinen Thee.**
Fr. Meyer, Messerschmieds,
Zollrain Nr. 53.

Eine in allen Hausgeschäften bewanderte **Person** sucht sofort Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Billigstes Festgeschenk!
Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.
Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.
Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Zu verkaufen:
Ein ganz neuer Flaschenzug
mit vier eisernen Rollen bei
Kuhn, Schlosser am Ziegelrain.

Billig zu miethen gesucht:
Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer** für eine einzelne Person.

In Commission erhalten eine Parthie
Winterhüte

zu billigen Preisen; auch werden **Hüte** billig garnirt.
Amalie Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:
Circa 300 Säcke
Spreuer

bei **Werder,** Müller in **Othmarsingen.**

Mährische Butterbirnen,
getrocknete, ausgezeichnet schöne,
Türkische Zwetschgen,
Italienische Maccaroni
empfiehlt bestens
M. Schmid-Maurer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. Dezember 1883.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Dez. Der Nationalrath hat in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe die Vorlage des Bundesrathes betr. das Sekretariat der Gesandtschaft in Washington, Gewährung eines Beitrages von Fr. 10,000 per Jahr, genehmigt. Der Antrag Segesser, der Bundesrath sei zu einer Prüfung der Reorganisation unserer diplomatischen Vertretung im Auslande eingeladen, wird mit 54 gegen 37 Stimmen abgelehnt.

Die letzten Differenzen im Gesetz betreffend das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften werden nach den Anträgen der Kommission beglichen, womit sachlich doch formell noch nicht, Uebereinstimmung zwischen beiden Räthen hergestellt wird. Ebenso wurde betreffend Bundesstrafrecht dem ständeräthlichen Beschlusse beigepflichtet. Das von Pedrazzini gestellte und von Jaquet und Forrer unterstützte Begehren um nochmalige Total-Abstimmung wurde verworfen.

Die Mehrheit der Kommission betr. die internationale Konvention in Sachen des gewerblichen Eigenthums beantragt, zur Zeit nicht einzutreten; die Minderheit hingegen beantragt Zustimmung zum Beschluß des Ständerathes.

Bern, 18. Dez. Das Resultat der Sitzung der ständeräthlichen Nationalbahnkommission ist folgendes: Ein starke Mehrheit (acht Mitglieder) ist für Eintreten auf den Beschluß des Nationalrathes, für Nichteintreten ist einzig Schaller. Die Mehrheit beantragt 4% Annuität (Zins und Amortisation), die Minderheit wie der Nat.-Rath 3½%. Die Referendumsklausel wollen vier Mitglieder, Fischer, Hettlingen, Muheim und Schaller, aufnehmen; die übrigen fünf wollen dieselbe weglassen.

Der Ständerath debattirte gestern (19.) die Nationalbahngarantie weiter. Für Eintreten auf den nationalräthlichen Beschluß sprachen Cornaz und Göttisheim, für Nichteintreten Schaller. Scherb sprach für seinen individuellen Antrag, wonach die Kantone Zürich und Aargau für Erfüllung der ihren Gemeinden überbundenen Leistungen einzutreten hätten. Hettlingen ist für Eintreten, aber mit Vorbehalt des Referendums. Hier wurden die Verhandlungen abgebrochen, um sie Nachmittags wieder aufzunehmen.

☞ Nach 3½stündiger Debatte beschloß der Rath in der Nachmittagssitzung mit 32 gegen 5 Stimmen, auf die Vorlage Nationalbahngarantie einzutreten. Morgen artikelweise Berathung.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 19. Dezbr.

Die Zusammenstellung der offiziellen Protokolle über die am 9. dieses Mts. stattgefundene Volksabstimmung betr. die Gesammtrevision der Staatsverfassung ergibt folgendes Resultat:

Von 38,957 aarg. Stimmberechtigten haben an der Abstimmung durch die Urne (§ 83 des Wahlgesetzes) theilgenommen 34,007. Nach Art. 85 der bestehenden Staatsverfassung ist über die Frage, ob die Gesammtrevision vorzunehmen sei oder nicht, die absolute Mehrheit der in den Gemeinden gesetzlich versammelten stimmfähigen Bürger maßgebend. Bei Ausmittlung der absoluten Mehrheit sind aber nach Artikel 36 der gleichen Staatsverfassung vorab die leeren Stimmkarten abzuziehen. Die Zahl derselben betrug 464, diese von obigen 34,007 abgezogen verbleiben 33,543; das absolute Mehr beträgt somit 16,772.

Nun haben gestimmt mit Ja (d. h. für Vornahme der Gesammtrevision) 16,888, mit Nein (d. h. gegen dieselbe) 16,614, ungültig wurden eingelegt 41 Stimmen.

Es ist somit die Vornahme der Gesammtrevision der Staatsverfassung mit 116 Stimmen über das absolute Mehr beschlossen worden. Gemäß Artikel 86 der Verfassung ist die Gesammtrevision durch einen Verfassungsrath vorzunehmen.

Die „Union, allgemeine Versicherungsaktiengesellschaft in Berlin“ hat am Platze des zurückgetretenen Herrn F. Hunziker in Schöftland zu ihrem aargauischen Hauptagenten gewählt den Herrn Vincenz Ursprung in Herznach. Diese Wahl wird bestätigt.

An die durch Todesfall vakant gewordene Stelle des Getränksteuereinnehmers in Rikenbach, Gemeinde Merenschwand wird gewählt: Herr Joh. Jos. Käppeli, Friedensrichter in daselbst.

Mit der Einwohnergemeinde Aarau wird eine Uebereinkunft getroffen, durch welche der Staat die Berechtigung erhält, die Kanalisation der Krankenanstalt mit dem von der Gemeinde Aarau zu erstellenden Kanal für Entwässerung der Ostseite der Stadt in Verbindung zu bringen.

— Aarau. (Eingesdt.) Kaum sind die herrlichen Klänge verhallt, die bei der Eröffnungsfeier des Saalbaues unser Herz erfreuten, so steht ein neuer Genuß uns bevor, ein Conzert und eine Christbaumfeier der Gesangschule Aarau. Wir können es nicht unterlassen, hier noch besonders auf dieses Conzert aufmerksam zu machen, da uns darin vor allem ein Stück geboten wird, welches in Aarau bei seiner erstmaligen Aufführung durch die Gesangschule, im Jahre 1873, so ungetheilten Beifall fand, das Weihnachtsfest von Julius Otto. Wer Gelegenheit gehabt hat, vor 10 Jahren oder in der Hauptprobe von gestern, die liebliche Musik und den frischen Gesang der frohen Kinder zu hören, der kann es sich gewiß nicht versagen, auch der heutigen Aufführung beizuwohnen. Genüsse solcher Art werden uns gar selten geboten; benützen wir daher die Gelegenheit und erfreuen wir zugleich den Veranstalter der Feier, der uns bei diesem Anlasse eines seiner herrlichsten Lieder „Am Wege steht ein Christusbild“ vortragen wird, durch einen recht zahlreichen Besuch. Es wird das eine kleine Genugthuung sein für den Lehrer und die Schüler der Gesangschule; denn die Aufführung hat große und ernste Arbeit erfordert. Das bescheidene Eintrittsgeld wird für einen guten Zweck verwendet, und gewiß wird Niemand den Festsaal unbefriedigt verlassen.

— Aarau. (Mitgeth.) Nächsten Sonntag den 23. Dezbr. versammelt sich um 1 Uhr Nachmittags der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau im „Kreuz“ in Küttigen. Es ist dem Vorstand gelungen, Herrn Lehrer Frey aus Pratteln zu einem Referat über die Milch, ihre Behandlung und Verwerthung unter praktischer Vorführung der Hauskäserei zu gewinnen. Das interessante Thema laßt hoffen, daß die Versammlung zahlreich besucht werden wird und es wird der Besuch derselben auch Frauen warm empfohlen.

— Reinach. Die Doppelfeier der beiden Schuljubilare Oberlehrer Johs. Leutwyler und Arbeitslehrerin Frau Wittwe Wildi-Merz am letzten Donnerstag Abend gestaltete sich nach dem „Wynenth. Bl.“ zu einem herzigen Familienfest. Außer dem Männerchor „Frohsinn“, der die Jubelfeier mit seinen schönen Gesängen verherrlichte, waren zu derselben wohl 70 Personen, die Behörden, Kollegen und Kolleginnen der Gefeierten, einige Schüler und Angehörige derselben erschienen, um dem Greisenpaar ihre Glück- und Segenswünsche darzubringen. Es sprachen Hr. Pfr. Amsler als Präsident der Schulpflege, Hr. Schulinspektor Zschokke als Vertreter des Bezirksschulrathes und der Erziehungsdirektion (letztere begleitete ihre innigsten Worte des Dankes mit einem kleinen Geschenk in Etuis), Namens der Lehrerkonferenz des Bezirks Kulm Hr. Lehrer Haller.

— Reinach. Der kantonale Viehzucht- und Viehfütterungskurs wurde am letzten Montag im Bärensaale eröffnet. Von den 53 Angemeldeten hatten sich 46 eingefunden (2 konnten, weil zu jung, nicht angenommen werden, 5 blieben aus), immerhin eine schöne Zahl, welche beweist, daß Interesse für eine gedeihliche Fortentwicklung der Viehzucht wirklich vorhanden ist. Schon die ersten Unterrichtsstunden zeigten, daß die Theilnehmer Dinge lernen werden, die ihnen nur zum Nutzen gereichen müssen. Es ist wirklich eine wahre Freude, die sehr populär gehaltenen Vorträge der beiden tüchtigen Kursleiter anzuhören.

— Die Ortsbürger-Versammlung Neuenhof hat einstimmig die Abhaltung eines Baumwärter-Kurses beschlossen, resp. die Kosten eines solchen zu saldiren übernommen.

— In Magden ist Dienstag Nachmittags Oberlehrer Obrist nach 35jährigem Schuldienst gestorben. Die Beerdigung findet Freitag früh 10 Uhr statt.

— Hr. Stadtpfarrer Boßardt in Laufenburg, Jubilar und Senior der christkatholischen Geistlichkeit der Schweiz, hat wegen hohem Alter seine Entlassung von seiner Stelle genommen.

In Bern verstarb der in Buchdruckerkreisen beliebte Hr. Adolf Döbele, Schriftsetzer. Seit 1872 in der Stämpfli'chen Buchdruckerei angestellt, bewährte er sich als treuer und fleißiger Gehülfe, dessen jähes Ende auch von dieser Seite betrauert wird; er starb an den Folgen einer Blutvergiftung nach kaum dreitägiger Krankheit in der Insel. Der Verstorbene machte im Herbstmonat in Burgdorf einen Besuch. Auf dem Wege vom Bahnhof nach seinem Bestimmungsort wollte er eine von einem Hunde verfolgte Katze von ihrem Verfolger befreien, wurde aber von derselben derart in das Handgelenk gebissen daß die Katze mit Gewalt entfernt werden mußte, unter bedeutendem Blutverlust. Sofortige ärztliche Hülfe setzte den Verletzten nach 14tägiger Krankheit in den Stand, die Arbeit bis letzten Samstag Abend fortzusetzen; aber schon am Freitag beklagte sich Döbele über Schmerzen im Vorderarm und am Samstag wollte es mit der Arbeit nicht mehr gehen. Am Sonntag stellten sich Fieberschauer ein und am Montag mußte derselbe sich in die Insel bringen lassen und schon am Dienstag früh befreite ihn der Tod von seinen Schmerzen. Er starb 37 Jahre alt.

— Montag Abends fand ein diplomatisches Diner bei dem k. k. österreichisch-ungarischen Gesandten, Hrn. Freih. v. Ottenfels statt; alle in Bern anwesenden Gesandten, sowie der Bundespräsident und die Bundesräthe wohnten demselben bei. Von Mitgliedern der Bundesversammlung waren Staatsrathspräsident Theraulaz und Staatsrath Schaller von Freiburg, ferner Herr von Gonzenbach, alt-Nationalrath, eingeladen.

Heute, Donnerstag, diplomatisches Diner beim russischen Gesandten, Hrn. v. Hamburger, zu Ehren des Ministers des Aeußern von Rußland, Hrn. v. Giers, welcher am folgenden Tag wieder nach Montreux zurückkehrt.

Zürich. Am 6. Dezbr. war es ein Jahr, seit Dr. Alfred Escher starb. Zu seinen Ehren veranstaltet der liberale Kreisverein Wiedikon am nächsten Sonntag im neuen Schützenhaus Sihlhölzli eine Gedenkfeier, die Nachmittags um halb vier Uhr beginnen soll.

Luzern, 19. Dez. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn im Monat November betrugen 780,000 Fr., die Ausgaben 312,000 Fr.

Appenzell J.-Rh. Mit einem sehr ernsthaften Handel wird sich demnächst das Bundesgericht zu befassen haben. Ein Beschluß des Großen Rathes von Appenzell J.-Rh. ging dahin, es seien die Geistlichen vom Tragen eines Seitengewehrs an der Landsgemeinde dispensirt. Gegen diesen Beschluß nun ist Rekurs an das Bundesgericht ergriffen worden, auch sollen die Eidgenossen zum Aufsehen gemahnt werden.

Solothurn. Dienstag Abends verunglückte in Olten beim Abladen von Floßtannen der circa 45 Jahre alte Karl Hochstraßer von Auenstein, Taglöhner in Niederwil.

— Olten. Im letzten Monat hat die Schweiz. Centralbahn, wie man der „B. P." schreibt, dem Verkehr zwei nach allerneuestem System und mit größtem Komfort ausgerüstete Salonwagen übergeben, die in der hiesigen Hauptwerkstätte entworfen und verfertigt wurden und alle auf schweizerischen Bahnen kursirenden Wagen übertreffen. Der Salonwagen enthält: Einen Salon mit 11 Sitzplätzen, ein Coupé mit drei Sitzplätzen, ein Break mit 6 Sitzplätzen, das im Sommer offen ist, im Winter aber geschlossen werden kann, ferner ein Toilettenkabinet und die beim Reisen sonst nöthigen Einrichtungen. Der eigentliche Spezialwagen kann auch als Krankenwagen verwendet werden und zugleich als Familien- und Gesellschaftswagen dienen. Zum Transport von Kranken ist der Wagen insbesondere bequem eingerichtet, da die an den Seiten angebrachten Doppelthüren so eingetheilt sind, daß der Kranke sammt Tragbaare und Bett in den Wagen getragen werden kann und daher die bei solchen Anlässen besorgten Manipulationen nicht zu befürchten sind.

Baselland. Der Verwaltungsrath der Kantonalbank hat in seiner Sitzung, nachdem ein Versuch, Herrn Oberer zur Rücknahme seiner Demission zu veranlassen ohne Erfolg geblieben, denselben unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende März 1884 entlassen. Die Ersatzwahl wird erst in einer folgenden Sitzung stattfinden; es ist ein Ausschuß zur Einreichung eines Wahlvorschlages bezeichnet worden.

— Die Fabrik elektrischer Uhren in Waldenburg soll dem Vernehmen nach nächstens eröffnet werden. Die entgegengestandenen Schwierigkeiten seien beseitigt und genügend Arbeit auf längere Zeit gesichert. Vorläufig gedenke Hr. Baumann etwa 60 Arbeiter zu beschäftigen.

Thurgau. In Bußnang starb am 17. d. nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren Notar Oettli. — Noch bis Neujahr soll die erste Lieferung der vom Verfasser selbst noch umgearbeiteten Pupikofer'schen Geschichte des Kantons Thurgau im Druck erscheinen. Die erste Ausgabe des Werkes erschien vor 50 Jahren; zu dem Nachlaß des berühmten thurgauischen Historiographen gehört diese Ueberarbeitung.

St. Gallen. In Rapperswyl starb an einem Herzschlag, inmitten seiner Gäste am Wirthstische sitzend, der Wirth zur „Falkenburg," Herr K. Weber.

Graubünden. Die Kreisgemeinde Klosters hat mit großer Mehrheit Hrn. Dr. Siebenmann, z. Z. in Brugg, als Arzt gewählt und demselben Fr. 2000 Wartgeld zuerkannt.

Waadt. Nationalrath Colomb wurde vom Verwaltungsrath der Westschweizerischen Bahnen unter noch festzustellenden Bedingungen zum Direktor gewählt. Herr Colomb hatte diese Stelle seit dem Tode des Hrn. Chéronnet provisorisch versehen.

— Bei dem Brand der Teigwaarenfabrik in Nyon vom letzten Samstag Nachts bewies ein Heizer großen Muth, indem er mitten durch die Flammen bis zu einem mächtigen Dampfkessel vordrang, um den Dampf abzustellen und damit ein Unglück zu verhüten, welches das Zerspringen des Kessels unbedingt verursacht haben würde.

— In Lausanne machten sich letzten Sonntag Nachts sechs junge Engländer das Vergnügen, einen ruhig nach Hause kehrenden Zugführer anzugreifen und durchzubläuen. Auf den Lärm und die Hilferufe eilte eine Polizeipatrouille herbei und steckte die Sechs in's Loch. Doch bald sammelten sich die Freunde derselben vor dem Polizeilokal und führten einen Höllenspektakel auf, wodurch einige verhaftet werden mußten.

— In Vevey starb ein hochherziger Mann, Namens Gautschy, der dieser Gemeinde 100,000 Fr. vermachte.

Rom, 18. Dez. Nachdem der deutsche Kronprinz Vormittags die Wohnung im Quirinal verlassen, fuhr er nach dem Pantheon und legte dort auf dem Grabe Viktor Emanuels einen großen prächtigen Lorbeerkranz nieder, der in einem besondern Wagen nchgefahren worden war. Der Kronprinz frühstückte dann in der deutschen Botschaft mit Hrn. v. Keudell. Von hier fuhr er mit dem ganzen amtlichen Gefolge, den Reisebegleitern und den Vertretern der deutschen Presse kurz vor 1 Uhr nach dem Vatikan. Auf der Engelsbrücke standen viele Zuschauer. Punkt 1 Uhr war die Anfahrt auf dem Petersplatze. Der Kronprinz wurde von dem Zeremonienmeister nebst Schweizern und Edelgarden empfangen und in Sala Clementina geführt. Hier erfolgte die Begrüßung durch den Maggiordomo. In feierlichem Zuge schritten voran in purpurne Seide gekleidete päpstliche Sänftenträger; ihnen folgte der Kronprinz, geleitet vom Oberhofmeister, dann das ganze Gefolge des Kronprinzen mit den hochgestellten Geistlichen. Den Schluß bildeten Cavaliere in schwarzer spanischer Tracht. Als der Zug in der sog. Antecamera angelangt war, mußte das Gefolge zurückbleiben, während der Oberhofmeister den Kronprinzen zum Papste führte. Die Unterredung dauerte 40 Minuten und wurde in französischer Sprache geführt. Nach Beendigung der Unterredung wurden die Herren des kronprinzlichen Gefolges dem Papste vorgestellt, der für Jeden freundliche Worte hatte.

Genau um 2 Uhr verabschiedete sich der Kronprinz vom Papste, entließ in der Sala Clementina das päpstliche Gefolge und begab sich dann eine Treppe höher zu Jacobini, um mit diesem zunächst eine Unterredung unter vier Augen von 15 Minuten abzuhalten. Dann wurde der Privatsekretär von Jacobini dem Kronprinzen vorgestellt. Um 2 Uhr 25 verabschiedete sich der Kronprinz, von Jacobini und seinem Unterstaatssekretär Mocenni bis zur Thür der Wohnung geleitet. Hieran schloß sich die Besichtigung der Kunstschätze des Vatikans, welche das Interesse und die Bewunderung des Kronprinzen erregten. Alle Herren, die mit dem Papste gesprochen, sind des Lobes voll über die Liebenswürdigkeit des heiligen Vaters, der aber den Eindruck eines kränklichen alten Mannes hervorrief.

König Humbert, Königin Margherita, der deutsche Kronprinz und Prinz Amadeus fuhren Nachmittags nach dem Monte Pincio spaziren. Vor dem Diner empfing der Kronprinz im Quirinal die Minister, die Diplomatie, die obersten Behörden und die Gemeindevertretung. Um 4½ Uhr war Galadiner, zu welchem 122 Einladungen ergangen waren. Der Kronprinz führte die Königin zur Tafel.

Des Kronprinzen Abreise ist auf Donnerstag Abend angesetzt. Er übernachtet in Bozen und trifft in Berlin am Sonntag früh ein.

Paris, 18. Dez. Die in Saigun mit dem Panzerschiffe Bayard aus Hüé vom 13. Dezember eingetroffenen Nachrichten bestätigen den gewaltsamen Tod des Königs von Anam, wissen aber von keinen Unruhen in Hüé, versichern im Gegentheil, daß die französische Gesandtschaft keine Gefahr laufe und die französischen Besatzungen in Thuan-an und Hüé mit neuen Lebensmitteln versehen wurden. Der französische Resident Champeaux in der Hauptstadt von Anam hat die neue Regierung nicht anerkannt und die offiziellen Beziehungen abgebrochen, ist aber in offiziöse Verbindung mit derselben eingetreten. Harmand ist nicht nach Hüé gegangen.

Die Kammer nahm die neuen Kredite für Tonkin mit 312 gegen 180 Stimmen an.

London, 18. Dezbr. Den Abendblättern zufolge sollen die Stadtbehörden gestern 2 Briefe erhalten haben, worin die Sprengung der Londonbrücke und des Newgategefängnisses angedroht seien. Die Brücke und das Gefängniß werden deshalb streng bewacht.

London, 19. Dez. Die Regierung bereitet den Abgang neuer Regimenter nach Aegypten vor, um zu gestatten, über die Truppen zu verfügen und sie nach dem Sudan zu senden, jedoch immer unter der Bedingung, daß englische und ägyptische Truppen unter dem Befehl Baker Paschas die Grenze vertheidigen.

Im Newgate-Gefängniß fand gestern Morgen die Hinrichtung des wegen Ermordung des Angebers Carey zum Tode verurtheilten Irländers O'Donnell statt. Der Verurtheilte ließ sich nach einer anscheinend ruhig verbrachten Nacht, und nachdem er ein gutes Frühstück genossen, ohne Murren fesseln, und trat den Gang zum Schaffot muthig und gefaßt an. Mit dem Glockenschlage acht fiel die Klappe und O'Donnell hatte ausgelebt. Außerhalb des von Polizeimannschaften scharf bewachten Gefängnisses hatte sich eine zahlreiche, meist den unbemittelten Schichten angehörige Volksmenge eingefunden, darunter der Bruder des Gehenkten, der, als die schwarze Fahne ausgesteckt wurde, als Zeichen, daß die Hinrichtung vollstreckt sei, sein Haupt entblößte und in lautes Wehklagen ausbrach. Dem Vernehmen nach wurde die Londoner Polizei benachrichtigt, daß mehrere entschlossene Fenier, welche dem Geheimbunde der irischen Unbesieglichen angehören, sich von New-York nach England begeben, um O'Donnell zu rächen.

Konstantinopel, 18. Dez. Aus Adalia wird vom 14. Dez. gemeldet: Infolge heftigen Sturmes haben sechs große Schiffe und fünfzehn Küstenführer Schiffbruch gelitten. Sämmtliche Bemannungen sind zu Grunde gegangen. Der hiesige Schaden ist sehr bedeutend.

Wien, 18. Dezember. Zu der Ermordung Hlubeks theilt die „M.-R." noch mit, daß Hlubek seit einem Jahre anonyme Briefe mit Androhungen seines Todes erhielt. Die mehrfach erwähnte Versammlung in Jedlersdorf ging ohne Störung vor sich, und es schien, als ob Alles in bester Ruhe verlaufen sollte, Konzipist Hlubek entfernte sich nach 9 Uhr aus der Versammlung, und in der Nähe des Friedhofes wurde das Attentat gegen ihn verübt. Der Schuß, der aus einem Revolver abgefeuert wurde, muß in einer Entfernung von höchstens fünf Schritten abgefeuert worden sein, und hatte den sofortigen Tod des unglücklichen Konzipisten zur Folge.

Marktbericht von Langenthal vom 18. Dezbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75—1. 10, Birnen Fr. 0. ——0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 65—2. 70. Eier per St. 8—9— Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 62—110 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —, Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. 2. 50.

Zürcher Börse vom 19. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	279	282	282—281
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	479	480	480
Gotthardbahn . .	468	473	472—470
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	71	75	—
Union-Suisse Stamm .	218	220	—
„ „ Priorität	458	465	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	125	—
Arth-Rigibahn . .	155	159	—
Zürcher-Tramway .	520	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	310	—
Schweiz. Creditanstalt	623	635	—
Bank in Winterthur .	368	371	370—371
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 19. Dezbr. 1883.
Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, Regen und stellenweise Schnee, ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Dezbr.
Meist trübes Frostwetter mit zeitweisem Schneefall.



Englische Küchenwaagen

empfiehlt **Karl Henz.**

Bringe mein reichhaltig assortirtes Lager in

Pariser-Corsets

dem Tit. Publikum in Erinnerung.

Wüthrich-Lüdi.

Chocolat: Suchard & v. Maestrani, Chocolat de Fantaisie, Malagatrauben und Tafelfeigen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Haselnuss und Haselnusskern, Citronat und Orangeat, Citronen und Orangen und Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Kerzchenhalter

und das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

empfiehlt billigst in großer Auswahl

El. Haßler-Wanger.

Billig zu verkaufen:

Illustrirte Welt, Jahrgänge 1877 & 78.

Das Inselschloß, Romantische Erzählung von Joh. Cumming.

Der orientalische Krieg von W. Rüstow, in 7 Lieferungen.

Die Lehre von der Anwendung der Verschanzungen von W. Rüstow.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Schaukelpferd,** ein **Schlitten,** ein **Musikständer,** ein **Spieltischli** und vier **Kanarienvögel** sammt Käfig à Fr. 10. — bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Abreißkalender à 80 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Schönen Speck und Flammenschmalz empfiehlt bestens

Ad. Gamper, Metzger.



Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Karl Henz.

Herren-Cravatten und Hosenträger

empfehle in großer Auswahl

Wüthrich-Lüdi.

Schöne spanische Orangen, Mandarinen, Citronen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Rüben und Sauerkabis zu haben bei Frau **Ehrsam,** Igelweid Nro. 631.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten 2c. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Aarau, 19. Dezember 1883.

P. P.

Tief betrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Alois Brast, Waffenhändler,

nach langer schwerer Krankheit heute Abend 6 Uhr im 72. Altersjahr zu sich abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. Dezember, Vormittag 11½ Uhr statt.

Das Gartenetablissement Abraham Zimmermann in Aarau

empfiehlt

eine hübsche Auswahl in Blatt-, Decorations- & blühenden Pflanzen;

ferner:

bepflanzte, elegante Jardinièren, Blumenampeln, Blumenkörbchen zum Garniren mit frischen Blumen.

Bindereien

jeder Art werden auf Bestellung prompt, geschmackvoll und billigst ausgeführt.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 21. Dezember,** eventuell in Fortsetzung der Steigerung auch am **Samstag den 22. Dezember,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

25 Stück Rindvieh, meistens großträchtige und neumelkige **Kühe,** nebst **Ochsen** und **Rindern.**

Ferner die **Fahrhabe,** worunter namentlich **Betten, Kästen, Wagen** und andere **landwirthschaftliche Gegenstände** und circa 150 Zentner **Runkelrüben.**

Suhr bei Aarau, den 13. Dez. 1883. **Gottlieb Ryser,** Küher.

Empfehle zu geeigneten Geschenken:

Malaga (roth golden) 8jährig und Cognac vielle fine Champagne in allen Fällen wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Ferner Madeira (8jährig), Xeres, (8jährig), Moscato alten weissen, Muskateller von Cephalonia Vino di Baco von Santorin. Malvasier von Patras. Rothen Neuenburger 1881ger. Chartreuse suisse und Lebensliqueur. Lebens-Elixir. Rhum ächten Jamaika und Martinique. Englische Pfeffermünz. Anissette de Bordeaux, ächt Kirschwasser. Gentiane. Wachholder; Alpenkräuter-Magenbitter (Tip. Dennler). Parfait d'Amour (Berliner Doppelkümmel). Curacao de Holland. Heidelbeerliqueur. Aecht Turiner Wermuth, ganz alten ächten Weintrusen. Orangenliqueur, ganz alten Treberbranntwein (ächten), Zimmetliqueur, Hamburgertropfen. Persico, Crême de Genièvre. Nussliqueur. Arac indischen (ächt). Himbeersiroup und andre Sorten mehr.

Für Wirthe Spezialpreise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf vorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

(Singer-System) **Nähmaschinen** (Singer-System)

empfiehlt der Unterzeichnete auf kommende Festzeit in extra großer und schöner Auswahl **Tretmaschinen, Maschinen** für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet. **Handmaschinen,** sämmtliche mit oder ohne elegantem Verschlußkasten, von der berühmten Firma Frester und Roßman.

Terminzahlungen 10 Fr. monatlich. 10% Sconto bei Baarzahlung.

Lernen gratis. Schriftliche Garantie.

Vorzüge und höchst wichtige Verbesserungen unserer Maschinen vor den amerikanischen Singer-Selbstspuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenausheber. Neue Schiffchen ohne Einfädelung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Friesmöbel, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Metermaß, nachstellbare Tretstange.

1883 Preis gekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich angelegentlichst empfehlenden

A. Walter-Schmuziger,

125 Pelzgasse 125.

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein

Kaeslin & Burgmeier.

„Melbourne 1881." — I. Preis. — „Zürich 1883."

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern.

☛ Illustrirte Preislisten auf Verlangen franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1884 als Prämie zur Vertheilung.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine

Bäckerei & Conditorei

in gefl. Erinnerung und empfehle meine

Fest-Ausstellung in Confiserie-Artikeln

zu wohlwollender Besichtigung. — Größte Auswahl in **Fondants, Klein-Confect und Christbaumverzierungen.** —

Schmackhafte **Honig- und Haselnußlebkuchen** in schöner Auswahl als passendes Festgeschenk.

Neuheiten. Billigste Preise.

Jede Bestellung aller Arten **Backwerk** wird prompt und billigst besorgt.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Zu Festgeschenken geeignet!

Eine Auswahl schöner

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fried. Rüsperli, Sattler, Zollrain Nr. 53.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten, **Diverse Tisch- und Coupir-Weine. Sprit,** 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Aecht leinene weiße Taschentücher

für Herren und Damen von Fr. 5½ an per Dutzend bei

G. Schmidt-Hagnauer am Graben.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Mittwoch den 19. Dezember 1883 starb: **Alois Brast**, Waffenhändler, von Aarau; alt 71 Jahre, 5 Monate und 16 Tage. Beerdigung: Sonntag den 23. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Holzmarkt Nr. 661.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe, wohl aber nächsten Montag.

V. J. K.

Heute Abend keine Unterrichtsstunden.

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 22. Dez., Abends 8 Uhr, in der Kettenbrücke.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Donnerstag 20. Dez., Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden:

1) Vorstandswahlen
2) Vortrag des Herrn Kanonierwachtmeister Meier: Geschützlehre.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Verkauf

von Weihnachtsbäumchen

nächsten **Donnerstag den 20. dies**, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, in der **alten Reitschule** dahier.

Die Forstverwaltung.

Aarg. Kunstverein.

Der Jahresbeitrag pro 1883 wird im Laufe dieser Woche bei den Mitgliedern des Vereins erhoben werden.

Jedes Mitglied erhält unser zehntes Kunstvereinsblatt:

Iphigenia

nach Anselm Feuerbach, gest. von K. Kräutle.

Der Vorstand.

Wachs

in beliebiger Quantität zu kaufen gesucht.

Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Englische Biscuits, feinste Basleriechterli, Punsch-Essenz, Thees

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu Festgeschenken

empfehle:

Panama- & Waschschürzen

in schönster Auswahl,

Jupons in allen Genres,

Wintermäntel & Regenmäntel zum Ankaufspreis.

Elise Haßler-Hunziker,

Bahnhofstraße 1020.

Eine in allen Hausgeschäften bewanderte **Person** sucht sofort Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füssli & Cie. in Zürich.**

Billig zu miethen gesucht:

Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer** für eine einzelne Person.

Concert & Christbaumfeier

der Gesangschule von Aarau

Donnerstag den 20. Dezember, im neuen Festsaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. **Frühlingsfeier** für gem. Chor . . . von MENDELSSOHN.
2. **Das Herzensblümlein** für gem. Chor . . „ E. NESSLER.
3. **Am Wege steht ein Christusbild** . . „ DRÆSECKE. gesungen von Herrn Burgmeier.
4. **Schwertlied** für Männerchor . . . „ C. M. v. WEBER.
5. **Ein Mann — ein Wort,** für Männerchor . „ H. MARSCHNER.

II. Abtheilung:

Das Weihnachts-Fest von J. OTTO.

Deklamation und Gesang,

verbunden mit **Christbaumfeier.**

Cassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr.

Eintritt für Erwachsene Fr. 1. —, — **für Kinder** 50 Cts.

Textbücher à 20 Cts. an der Casse.

Billets sind zum Voraus bei den HH. SAUERLÄNDER & J. J. CHRISTEN von Mittwoch 1 Uhr an zu beziehen.

NB. Der Ertrag fällt in die Schulkasse.

Avis.

Festausstellung in Kinderspielwaaren.

Meine diesjährige **größte Festausstellung in Spielsachen ist vollständig ausgestellt** und bietet dem Ehrenden Publikum **eine sehr schöne und reichhaltige Auswahl** dieser Artikel. Zu allen Preisen findet man in jedem Gebiete reichhaltiges Sortiment. Jedermann ist freundlichst zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung meiner Ausstellung höflichst eingeladen.

Die Preise sind außerordentlich billig gestellt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,

Metzgergasse, Aarau.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein **Lager** in

Tuchmänteln, Regenmänteln, Kindermänteln, Hausjacken, Filz- und Steppunterröcken,

eleganten **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vorjährige Sachen unter dem Ankaufspreis.

Ebenso **Ausverkauf**

garnirter und ungarnirter **Mädchenhüte** von 80 Ct. an, **Tuchbachelique, Kragen, Stulpen, Spitzen, Bänder, Schleier und Schürzen.**

Zu recht zahlreicher Benützung dieser günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Fest-Ausstellung

in Kinderspielwaaren:

Puppen, Puppenköpfe, Puppenleiber, Puppen-Stoßwagen, Städte, Holzhausrath, Kegel- und Zusammensetzspiele, Pferde, Pelzthiere, Trommeln, Säbel, Soldaten nebst vielen neuen Sachen

à 60 Ct. bis 1 Fr. — Ferner empfehle meine

Korbwaaren.

Feine Arbeitskörbchen in allen Formen, Wandkörbe, Strickkörbe, Ausgehkörbchen und Köfferli in allen Größen, Farben und Preisen, Knabenhuttli, Brodkörbe, Lingenkörbe, Spahnkörbe, solide Weidenkoffern, Spahnkoffern und -Taschen aller Art.

— Regenschirme —

in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle.

Kinderschirme.

Die Preise sind äußerst billig gestellt und lade ich Jedermann zum Besuche meiner Ausstellung höflichst ein

A. Dimar, neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Pariser-Corsets

in großer Auswahl empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Haarstammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Französ. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Von einem größern Fabrikations-Geschäfte ist dem Unterzeichneten eine sehr schöne Auswahl in **ganz seidenen**

Foulards

in reicher Farbenauswahl zum Verkaufe übertragen worden. **Preise billig.**

J. A. Bell.

Stets frisch zu haben:

Zürcher-Marzipan-Leckerli, Basler-Leckerli, Berner Haselnußlebkuchen,

garnirt und ungarnirt in allen Größen.

Wittwe Keller-Hemmeler.

Italienisches

Schweinefett

in Blasen von Kilo 1—4 Gewicht ist soeben eingetroffen und empfiehlt bestens

L. A. Stephani.

Ein solider **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

In Commission erhalten eine Parthie

Winterhüte

zu billigen Preisen; auch werden **Hüte** billig garnirt.

Amalie Sennhauser-Goßewisch.

Concurrenz-Ausschreibung.

In der **Caserne Brugg** sind **40 eiserne Bettstellen, 40 Springfedern-Matratzen, 40 Roßhaarkissen (Rouleaux),** letztere zwei mit Drillichüberzügen, anzuschaffen.

Es wird hierüber Concurrenz eröffnet.

Die Muster können in den Casernen Brugg und Aarau eingesehen werden. — Lieferungsofferten nimmt bis 29 Dezbr. entgegen

Aarau, 17. Dezember 1883

Der Kantons-Kriegscommissär:

Kielholz, Oberstl.

Im Verlage der **Th. Wirth'schen Buchhandlung** in **St. Gallen** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Spruch und Sprichwort

als Freund und Führer für Alle

in faßlicher Ordnung u. Zusammenstellung und in Verbindung mit

Sinnsprüchen und Stellen aus deutschen Autoren

mit

Anekdoten und Erzählungen

ernsten und heiteren Inhalts.

Von

Fidel Curti,

Verfasser von „Lebensweisheit in deutschen Sprichwörtern, Sprüchen" ꝛc.

Preis Fr. 2. —

Elegant gebunden Fr. 3. —

Feinster

Pariser Zucker.

Bei Abnahme von **ganzen Broden** billigst bei

L. A. Stéphani.

Ziehung am 31. Dezember:

Venedig 30 Fr. Loose.

Hauptgewinn 50,000 Fr. Werden mit mindestens 30 Fr. zurückbezahlt.

Preis per Stück 23 Fr.

Versendet unter Nachnahme

F. Morf, Zürich.

Ferner:

Stadt Mailänder 45 Fr. à Fr. 37½
„ Mailänder 10 „ „ „ 12½
„ Neuchâtel 10 „ „ „ 16½
„ Freiburger 10 „ „ „ 11¾
Canton Freiburg 15 „ „ „ 24½

Passende Festgeschenke.

In Folge verbesserter Einrichtung in der Herstellung der Haargeflechte, bin ich im Stande

Haarketten zu bedeutend ermäßigten Preisen in vollkommenster Ausführung zu liefern. Einsichtsendung der Musterkarten bereitwilligst.

Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Unentbehrlich für

Besitzer von Anleihensloosen

ist der monatlich 2 Mal erscheinende

Verloosungs-Anzeiger

Enthält Ziehungslisten der gangbarsten Sort. Anleihensloose, Börsenberichte etc.

Preis 1 Fr. jährlich freo. pr. Post.

Inserate 5 Cts. die Zeile.

Expedition, Münsterterrasse, **Zürich.**

Frisch angekommen:

Direkt bezogene

Neapolitanische

Macheroni

(della Costiera di Amalfi)

empfiehlt zu gefälligster Abnahme

L. A. Stephani.

Christbaumkerzchen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In frischer Waare empfiehlt

Chocolat Kohler

in 17 Nummern und verschiedener Packung.

Cacao Kohler

offen und in Paquets.

L. A. Stephani.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Dezember 1883.

Aus der Bundesversammlung.

Bundesstadt, 20. Dez. Im Ständerathe wird die artikelweise Berathung des Nationalbahnbeschlusses begonnen. Art. 1 (Darlehen von Fr. 2,400,000) will die Kommission einstimmig nach dem Beschlusse des Nationalrathes annehmen. Kellersberger will die Schuld nur zum Emissionskurse (95 %) und nicht al pari zurückzahlen. Die Ersparniß von 3 bis 400,000 Fr. würde den so schwer belasteten Gemeinden sehr zu Statten kommen; die Ehre sei damit gewahrt, man solle die Obligationen nicht noch zu einem Spekulationspapiere machen. Deucher opponirt, ohne den Auslassungen des Vorredners entgegenzutreten. Der Beschluß des Nationalrathes schließe nicht aus, daß die Gemeinden in diesem Sinne ein Abkommen mit den Gläubigern treffen können. — Art. 1 wird unverändert angenommen.

Art. 2 (an das Darlehen von Seite des Bundes geknüpfte Bedingungen): Die Kommission beantragt einstimmig unveränderte Annahme des nationalräthlichen Beschlusses. Kellersberger, von Schoch, Fischer, Zschokke, Wirz und Herzog unterstützt, will hier doch die Möglichkeit eines Abkommens mit den Gläubigern vorsehen. Es sei gerechtfertigt, daß so ein gewisser Druck auf letztere ausgeübt werde. Deucher und Ruchonnet opponiren. Der Bund kann sich nicht in eine Markterei einlassen, wenn man einmal damit einverstanden, daß die Landesehre engagirt ist. Mit 20 gegen 18 Stimmen wird schließlich Art. 2 mit dem Zusatz Wirz angenommen, d. h. bezüglich Leistungen der vier Gemeinden keine bestimmte Summe fixirt und so die Möglichkeit eines Abkommens mit den Gläubigern vorgesehen.

Art. 3. Zins und Amortisation. 4 Mitglieder der Kommission votiren für 2½% Zins und 1% Amortisation, 5 wollen 3% Zins. Schaller spricht für letztern Ansatz, Fischer und Deucher für erstern: die aargauischen Vertreter müssen zu ihren Gemeinden sagen können, die Eidgenossenschaft ist uns entgegengekommen, jetzt ist es an uns, das Mögliche zu thun! — Vigier skizzirt die Haltung Solothurns im Nationalbahnunternehmen, dem wir Gäubahn, Broyethalbahn und aargauische Südthalbahn verdanken. Wenn wir helfen wollen, müssen wir es ganz und voll thun, 2½% sind genug. Der Bund hat dermalen mehr denn 5 Millionen Depositen bei Banken zu diesem Zinsfuße. Bieten die Kantone weniger Garantie als Banken? Rusch ist für 3%, ebenso Scheurer, letzterer in der Meinung, der Bund solle Hülfe bringen, aber nicht Geschenke machen. Schoch will 2½%, da er wirksam helfen möchte.

Hauser wendet sich speziell gegen Rusch. Noch beleuchtet Hammer die finanzielle Tragweite. Oberst Rieter zeichnet die traurige Lage Winterthurs, das heute gar nichts mehr besitzt und dessen Steuerkapital bereits um 20 Millionen zurückgegangen ist. Dazu die große Gefahr, daß dasselbe noch mehr zurückgeht. Mit 24 gegen 15 Stimmen wird nach Nationalrath 2½% Zins und 1% Amortisation beschlossen.

Art. 4. (Dringlichkeit.) Fischer plaidirt für den Referendumsvorbehalt, da der Beschluß allgemein verbindlicher Natur. Bory, Cornaz, Göttisheim, Scherb und Scheurer von der Kommission proponiren dagegen folgende Fassung: Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt. Muheim, von Wirz unterstützt, macht seine Zustimmung zum Bundesbeschlusse ebenfalls von der Aufnahme des Referendumsvorbehaltes abhängig. Göttisheim dagegen votirt für den Mehrheitsantrag und weist nach, daß die Verfassung durch Umgehung des Referendums nicht verletzt werde.

In der Abendsitzung beschloß der Rath nach lebhafter Debatte mit 22 gegen 18 Stimmen die Referendumsklausel in den Bundesbeschluß betreffend Darlehen an die Nationalbahn-Garantiestädte aufzunehmen und nahm die ganze Vorlage mit 36 gegen 5 Stimmen an; Beides unter Namensaufruf.

Der Nationalrath zog den Bundesbeschluß betr. internationale Convention zum Schutze gewerblichen Eigenthums in Behandlung. Die Commissionsmehrheit beantragt, auf denselben zur Zeit nicht einzutreten, die Minderheit Zustimmung zum Ständerathsbeschluß bezw. Annahme desselben. Für Nichteintreten sprachen Zweifel, Forrer, Sulzer, für Annahme Francillon, Droz, Thommen. Droz proponirte ein Amendement, wonach die Convention unter dem Vorbehalt zu ratificiren wäre, daß deren Text den verfassungsmäßigen Competenzen keinen Eintrag thue. Mit 84 gegen 34 Stimmen wurde hierauf der Vertrag ratificirt.

Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission hat sich folgendermaßen in die einzelnen Departemente getheilt:

Politisches: Kaiser und Segesser; Inneres: Bruggisser u. Comtesse; Justiz und Polizei: Forrer und de Chastonay; Militär: Arnold und Raschein; Handel und Landwirthschaft: Hauser und Viquerat; Finanzen, Zölle, Post und Eisenbahn: Kaiser, Thoma, Segesser.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 20. An die Kantone wird über die Portofreiheit in Zivilstandssachen ein Kreisschreiben erlassen. — Auf das Gesuch des Zentralkomites des schweiz. Jäger- und Wildschutzvereins „Diana" um Vorlage eines Antrages an die Bundesversammlung betreffend Abänderung des Art. 8 des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz vom 17. Sept. 1875 zu Gunsten der Winter- und Frühlingsjagd auf Zugvögel, Enten, Sumpfwild und Waldschnepfen wird nicht eingetreten.

Als Konservator der botanischen Sammlungen am eidg. Polytechnikum wird gewählt J. Jäggi von Aarburg, und als erster Assistent der landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungs-Station Gottlieb Lüscher von Zofingen.

Der bisherige Sommerpostkurs Bulle-Boltigen wird aufgehoben, dagegen der Jahreskurs Bulle-Charmey während der Sommersaison bis nach Bellegarde ausgedehnt.

Schweiz. Zentralbahn. Betriebsergebnisse im November 1883: 1) Stammnetz. Personenzahl 218,000. Tonnenzahl 87,500. Totaleinnahmen 758,000 Fr. (1882: 745,9000 Fr. 01). Kilom. Ertrag 2246 Fr. 75. 2) Verbindungsbahn. Personenzahl 2200. Tonnenzahl 17,200. Totaleinnahmen 19,800 Fr. (1882: 17,489) Fr. 67). Kilom. Ertrag 3960 Fr. 3) Aarg. Südbahn. Personenzahl 18,650. Tonnenzahl 25,600. Totaleinnahmen 74,300 Fr. (1882: 68,524 Fr. 47). Kilom. Ertrag 1281 Fr. 03. 4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl 1700. Tonnenzahl 200. Totaleinnahmen 1120 Fr. (1882: 1361 Fr. 25). Kilom. Ertrag 140 Fr.

Aargau.

— Aarau. Sonntags den 23. ds., Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich der Aarg. Gartenbauverein zu seiner letzten diesjährigen Generalversammlung in der Bierbrauerei Siebenmann am Graben dahier. Nebst den Vorstandswahlen, Budget- und Programmberathungen pro 1884 bilden seine Haupttraktanden das Referat des Hrn. Präsidenten Kempf über die vorzüglichsten Gemüse- und Kartoffelsorten und deren besten Samenbezugsquellen und der Bericht über die letzte Obstausstellung in Aarau, von Hrn. Hediger daselbst.

— Wein- und Mostertrag pro 1883 im Kanton Aargau. Es wurden ausgepreßt: a. Traubenwein. Im Bezirk Aarau hl. 1672 (Werth Fr. 55,059), Baden hl. 4968.70 (Fr. 202,101. 90), Bremgarten hl. 1492.80 (Fr. 43,455. 30) Brugg hl. 10,249.30 (Fr. 311,423. 80) Kulm hl. 316.50 (Fr. 9058. 75), Laufenburg hl. 6227.20 (Fr. 178,845. 90), Lenzburg hl. 1782.30 (Fr. 67,034. 25), Muri hl. 49 (Fr. 1420), Rheinfelden hl. 749.05 (Fr. 24,728. 40), Zofingen hl. 1.50 (Fr. 45), Zurzach hl. 4543.35 (Fr. 141,792. 70). Summa: hl. 32,042.70 (Fr. 1,035,165).

b. Aepfel- und Birnenmost. Im Bezirk Aarau hl. 1655.03 (Werth Fr. 30,039. 45), Baden hl. 9421.70 (Fr. 171,009. 70), Bremgarten hl. 13,854.30 (Fr. 258,006), Brugg hl. 1265.95 (Fr. 17,803. 70), Kulm hl. 5362 (Fr. 93,895. 50), Laufenburg hl. 1425.67 (Fr. 33,544. 50), Lenzburg hl. 4878.32 (Fr. 80,536. 90), Muri hl. 16,874 (Fr. 305,677), Rheinfelden hl. 960,50 (Fr. 17,084), Zofingen hl. 2431.25 (Fr. 38,335. 75), Zurzach hl. 4820.95 (Fr. 78,526. 40). Summa: hl. 62,950.57 (Fr. 1,114,458. 90.)

Bern. Am nächsten Sonntag findet dahier Divisionärversammlung statt. Es handelt sich um die Wiederbesetzung der in Folge des Rücktritts der Divisionäre Egloff und Rothpletz entstandenen Vakanzen.

Zürich. An dem nunmehr nach Ospedaletti bei Genua übersiedelnden Professor Huguenin verliert Zürich nicht bloß einen tüchtigen Lehrer, sondern auch einen bedeutenden und vielbeschäftigten Arzt und der Kantonsspital den verdienten Leiter seiner medizinischen Abtheilung. Huguenin war auch einer der Hauptförderer des Unternehmens zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen, das nun im Schwesterhaus zu Fluntern glücklich verwirklicht worden ist und in segensvollem Gedeihen steht.

— Das Initiativkomite für die Eisenbahn Thalweil-Zug versendet Formulare zur Zeichnung von Beiträgen, welche den Bau der fraglichen Linie in möglichst kurzer Zeit ermöglichen sollen. Man hofft dadurch der Nordostbahn-Gesellschaft ein Baukapital von zirka 5½ Mill. Fr. zu verschaffen, wodurch die Anhandnahme der Arbeiten gesichert wäre. Der Kanton Zug soll mit den interessirten Gemeinden und Privaten 1,200,000 Fr. übernehmen, der Kanton Glarus 600,000 Fr., der Bezirk March 500,000 Fr., der Kanton Zürich 1,570,000 Fr., die Stadt Zürich 800,000 Fr., und die Gemeinden, sowie die Fabriketablissemente 800,000 Fr.

— 200 Studirende der Hochschule Zürich faßten auf Anregung der theologischen Fakultät den Beschluß, das Andenken an den 400-jährigen Geburtstag Zwingli's durch einen großen Commers zu feiern. Sämmtliche Hochschulen des Landes sollen eingeladen werden, sich durch Deputationen an der Feier vertreten zu lassen, um derselben einen allgemeinen Charakter zu verleihen. Der

Weihnachtsferien wegen findet der Commers erst am 7. Januar 1884 statt und es sind für denselben auch mehrere Vorträge in Aussicht genommen.

Schwyz. „Bote der Urschweiz" schreibt: Von unsern Vertretern in Bern haben die HH. Schwander und Benziger im Nationalrathe mit der großen Mehrheit dafür gestimmt, daß der Bund den Städten Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen mit einem Anleihen zu Hilfe komme. Wir gestehen offen, daß uns diese Stimmabgabe sehr erfreut hat. Wir haben den Kriegskosten-Nachlaß aus den Jahren 1838 und 1847 ebenfalls aczeptirt, wir nahmen die hunderttausende für die Axenstraße ebenfalls, wir nehmen ohne Bedenken die eidgenössischen Millionen für die Privatgesellschaft Gotthardbahn und wir nehmen die Unterstützungen für Aufforstungen, Wildbachverbauungen 2c., wo es möglich ist, sie zu erlangen.

Glarus, 20. Dez. Mittwoch Nachmittags wurde die Wirthin zum „Adler" in Linthal durch einen deutschen Stromer mittelst Revolverschüssen ermordet. Der Mörder raubte ihr 3500 Fr., verschloß das Haus und entfloh, wurde aber Abends in Glarus verhaftet und hat die That eingestanden. Er war mit Revolver und Degen bewaffnet. Die Erschossene hinterläßt einen Gatten und Kinder. (B. N.)

Basel, 20. Dez. Die hiesige Studentenschaft hat einmüthig beschlossen, Hrn. Schulin, Professor des römischen Rechts, einen Fackelzug zu bringen, da derselbe einen ehrenvollen Ruf an die Universität Greifswalde ausgeschlagen hat.

Schaffhausen. Hr. Dr. Haag, Direktor des Gymnasiums in Schaffhausen, folgt einem Ruf an das Burgdorfer Gymnasium.

Graubünden. In dem Weiler Biano bei Brusio wüthete nach dem „Fr. Rhät." ein schrecklicher Brand, 20 Häuser mit ebenso vielen Ställen sind abgebrannt, in 10 andern Ställen sind alle Vorräthe für das Vieh zu Grunde gegangen, es herrscht großes Elend. Zur Steuerung der ärgsten Noth hat der Kleine Rath dem Vorstand von Brusio Fr. 500 für die Brandbeschädigten angewiesen.

Waadt. Ein junger Mann von Blemont ist in den Reben zufällig in einen Selbstschuß getreten und in die Ferse getroffen worden. Nach einigen Tagen starb der arme Kerl am Starrkrampf. Dem Wilderer ist man auf der Spur.

Neuenburg. Der kürzlich verstorbene Hr. Frédéric-Numa Guyot hat in seinem Testament mehrere Legate für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke im Gesammtbetrag von Fr. 51,500 ausgesetzt.

Rom, 19. Dez. Um 10¼ Uhr verließen der König und der Kronprinz mit Gefolg zu Wagen den Quirinal, um sich zu der Truppenschau auf den farnesinischen Feldern zu begeben. Der durch die Via Nazionale und über den ganzen Corso sich bewegende Zug wurde von einer großen Menge begeistert begrüßt. Das Paradefeld, wo die Herrschaften um 11 Uhr anlangten, war von zahllosen Zuschauern besetzt. Die Parade, die im Thalgrund bei Ponte Mollo stattfand, bot bei prächtigem Sonnenschein ein herrliches Schauspiel. Die Truppen stellten ein vollständiges Armeekorps in der Formation für einen Gebirgskrieg dar. Das Corps befehligte General Mezzacapo, die Divisionen Generallieutenant Bocca und Maraldi. Die Aufstellung fand in 4 Treffen statt, der Vorbeimarsch in Bataillonen mit geschlossenen Colonnen und Compagniefront, in halben Distanzen. Eine unermeßliche Volksmenge wohnte dem imponirenden Schauspiele bei.

Am 5 Uhr Abends empfing der Kronprinz, der inzwischen Civilkleidung angelegt hatte, im Palast der deutschen Botschaft die Spitzen der hiesigen deutschen Colonie, Herren und Damen; auch der preußische Gesandte v. Schlözer wohnte dem Empfange bei. Nachdem eine Begrüßungsadresse mit kurzer Anrede überreicht worden, antwortete der Prinz etwa folgendes: „Es gereicht mir zu besonderer Freude, an dieser für mich hochwichtigen Jahreswende die in Rom lebenden Deutschen um mich vereinigt zu sehen. Ich habe in diesen Tagen, in denen ich das mir weniger bekannte Land Spanien durchreiste, beobachtet, wie die bestehende Freundschaft ebenso innig wird, wie diejenige, welche ja schon für uns hier in Italien besteht. Daß ich wiederum die schon so oft mir zu Theil gewordene Gastfreundschaft Sr. Majestät des Königs Humbert benutze und gestern Se. Heiligkeit den Papst besuchte, das sind zwei Ereignisse, die günstig auf die Erhaltung des Friedens wirken werden."

Turin. Die Anmeldungen für die Ausstellung von 1884 belaufen sich jetzt schon auf 11,000 für die Industrieausstellung und auf 2000 für die Kunstausstellung. Das Comite ist in Verlegenheit, da der Raum schwerlich für so viele Aussteller genügen wird.

Eine interessante Erscheinung im Florentiner Musikleben ist gegenwärtig das Auftreten eines 20 Jahre alten Neapolitaners, der durch seine phänomenale Sopranstimme allgemeinen Enthusiasmus erregt. Ohne daß man Freund solcher geschlechtlicher Anomalien sein mag, ist man doch genöthigt, die außerordentliche Begabung dieses Sängers, Bernardo Cantalamessa ist sein Name, und die Vortrefflichkeit seiner komischen wie seriösen Gesangsvorträge anzuerkennen. Cantalamessa erscheint übrigens in weiblicher Tracht und bringt auch durch sein Aussehen eine vollkommene Täuschung auf sein Geschlecht hervor.

Wien, 20. Dezbr. Der Besuch des Kaisers Franz Joseph in Rom, ist trotz allen Dementis, für das Frühjahr in Aussicht genommen, bevor noch König Humbert nach Berlin geht.

In der Vorstadt San Andrea von Triest ist ein großes Feuer ausgebrochen; das See-Bezirkskommando steht in Flammen, viele Aktenstücke sind verbrannt. (N. Z. Z.)

Agram, 19. Dezbr. Die heutige Landtagssitzung wurde vom Präsidenten unter großem, mit Unterstützung von Studenten auf der Galerie provozirtem Tumult geschlossen. Der Präsident und die Deputirten der Majorität wurden wiederholt öffentlich gröblich beschimpft.

Paris, 20. Dezbr. Die Regierung wird Mitte Januar ein Anleihen im Betrage von 350 Millionen Franken ausschreiben.

— Der kürzlich verstorbene Geschichtsforscher Henri Martin, Mitglied des Senats, hat in einer letztwilligen Verfügung verordnet, daß er sehr einfach beerdigt und dabei Geld an die Armen vertheilt werde. Sodann wolle er kein bürgerliches Begräbniß haben, weil er von religiösen Gefühlen erfüllt sei; er wolle aber auch kein katholisches Begräbniß, weil das glauben lassen könnte, er hange dem Ultramontanismus und dem Konzil von 1870 an; er verlange daher als eine Lösung, die sich so wenig wie möglich von seinen Anschauungen entferne, daß ihn ein freisinniger protestantischer Geistlicher zu Grabe geleite.

— Ein tragisches Eisenbahn-Unglück wird aus Mont-de-Marsan gemeldet. Madame de Saint-Martin, die Gattin eines Friedensrichters aus der Gegend von Tarles kam mit ihren vier Kindern mit dem Eilzug von Bordeaux, als plötzlich in kurzer Entfernung von Mont-de-Morsan die Coupéthüre sich öffnete und das Eine der Kinder, welches sich an dieselbe gelehnt hatte, hinausstürzte. Die entsetzte Muter, ohne zu überlegen, was sie that, sprang im nächsten Augenblick dem verunglückten Liebling nach. Das Eisenbahnpersonal erhielt von dem Vorfall erst Kunde, als der Zug in Mont-de-Marsan einlief. Sofort ließ der dortige Präfekt eine Lokomotive heizen und fuhr mit dem Bahnhofinspektor und einem zweiten Beamten nach dem Schauplatz dieses Unglucksalls, wo man das Kind völlig unverletzt, die unglückliche Mutter aber entseelt vorfand.

Madrid, 19. Dez. Auf dem Dampfer „San Antonio" der Schiffsgesellschaft Marquis del Campo brach 150 Meilen von Corunna Feuer aus. Zwei Passagiere und 29 Mann der Besatzung wurden gerettet. Man hofft übrigens, 77 Mann der Besatzung durch einen Dampfer gerettet zu sehen, der während der Katastrophe in der Nähe war.

Kairo, 19. Dez. Reuter's Bureau meldet: Neue Zufuhren von Lebensmitteln treffen in dem bisher gänzlich eingeschlossenen Suakim aus den Nachbarbezirken ein. Die Verkäufer erzählen, die Hügelstämme seien zerstreut, ihr Häuptling getödtet. Es heißt, es sei eine Gegeninsurrektion gegen den Mahdi in Darfur ausgebrochen.

Kairo, 20. Dez. Suakin ist befreit, da die Gebirgsstämme sich zerstreuten, nachdem ihr Anführer erschlagen worden. Man versichert, daß in Darfur gegen den Mahdi eine Gegenrevolution ausgebrochen.

Berlin, 20. Dezbr. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der russische Kaiser bei der Fahrt zur Jagd, als die Pferde scheuten, aus dem Schlitten gefallen ist und eine Verletzung der rechten Schulter erlitten hat.

Köln, 20. Dezbr. Heute Mittag ist beim Bahnhof Gereon eine Maschine auf die Lokomotive von dem Crefelder Personenzug gestoßen; 2 Beamten wurden getödtet, einer leicht verletzt, Passagiere wurden nicht verletzt.

Aus Westfalen, 17. Dezbr. Wie der „Hess. Morgenztg." gemeldet wird, ist in der vergangenen Nacht die große Papierfabrik vor Stute und Scheele in Westigerbach bei Iserlohn ein Raub der Flammen geworden. Die ausgedehnten Gebäulichkeiten wurden total eingeäschert, trotzdem die Feuerwehren der benachbarten Orte sehr rasch zur Stelle waren und alles aufboten, des verheerenden Elementes Herr zu werden.

Die Gnesener Zeitung meldet einen Fall, in dem ein Unschuldiger zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden ist. Der Angeklagte war der ehemalige Wirth August Krüger, der im Jahre 1873 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, durch welche der Tod eines Menschen herbeigeführt worden war, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Nachdem nun der Aermste bereits zehn Jahre in dem Zuchthause zu Rawitsch geschmachtet, stellte es sich heraus, daß er unschuldig verurtheilt war, da der wirkliche Thäter kürzlich auf seinem Sterbebette nicht nur vor den Seinigen, sondern auch vor andern Personen sein schweres Gewissen erleichterte und den K. als ganz unschuldigen Menschen bezeichnete. Die am 9. dieses Monats erfolgte Wiederaufnahme dieser Sache erwirkte die sofortige Freilassung des Schwergeprüften. Es ist das, wie dazu geschrieben wird, in diesem Jahre schon der zweite derartige Fall, der vor das Gnesener Schwurgericht gekommen.

Die erste Serie von Professor Sutermeisters „Schwizer-Dütsch" schließt soeben mit dem 22. Heft, welches einen Schlüssel zu den bisherigen erschienenen Lieferungen bringt; diese 21 Lieferungen enthalten ganz allerliebste, zum Theil im Volke der betreffenden Landgegenden eingebürgerte Dialektproben aus allen Kantonen. Man hat da eine höchst verdienstliche Sammlung; sie ist aber nicht nur freudig aufgenommen worden, sondern hat sich in ihrem Verlaufe immer größeren Beifall erworben. Wir übertreiben gar nicht, wenn wir sagen, daß die Dialektstücke aus „Schwizer-Dütsch" sehr oft Gegenstand belebender Unterhaltung und Besprechung in selbst fein gebildeten Kreisen sind, vielleicht in diesen noch mehr, als im Volke, aus dem sie doch hervorgehen.

Rorschach, 20. Dezember. Ausstich Theißweizen Fr 27. 75, neue Fr. 27. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 38,225 Mztr.

Zürcher Börse vom 20. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	283	283—282
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	460	465	464—463
Jura-Bern-Bahn . .	—	350	—
Suisse Occidentale .	71	74	37
Union-Suisse Stamm .	219	220	—
„ „ Priorität	458	465	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	130	125
Arth-Rigibahn . .	155	157	—
Zürcher-Tramway .	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	307	—
Schweiz. Creditanstalt	625	635	630
Bank in Winterthur .	366	373	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 20. Dezbr. 1883.

Das Barometer fällt rasch in Westeuropa. Wahrscheinlich: Südwestwind, Regen und stellenweise Schnee, niedere Temperatur, jedoch Steigen in Aussicht.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Dezbr.

Vorwiegend bewölktes, wärmeres Wetter; zeitweise Niederschläge.

Schürzen

in **weiß, farbig & schwarz, weiße Tisch- & Kommoden-Teppiche, Bett-Ueberwürfe** von Fr. 4. — an, **weiß seidene Foulards** von Fr 1. 20 an, **Taschentücher, Tüll- & Gazeschleier, Kragen & Manchetten, Cravatten** für Herren und Damen, **Uhrenketten, Kämme, Kinderkleidchen, Schlüttchen, Finkli, Unterkleider**, sowie **Vorhangstoffe** in 130 cm. von 65 Cts. an per Elle empfiehlt zu billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler.

Puppenwagen

äußerst billig.

Sloßwagen mit Verdeck,

eleg. garnirt zu 3. 50, 4. 50, 6. 50 bis 12 Fr.

Stoßschlitten in Holz, sehr leicht und solid Fr. 25, **Knabenschlitten,** fein lakiert 6. 50, **Kinderwagen** jeder Art von Fr. 24 bis 50, wozu auch **Schlittengestell** liefere, die mit Leichtigkeit unter die Räder festgemacht werden, empfiehlt höfl.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648
bei der obern Mühle.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Rüschen,

Kragen & Manchetten von allen Sorten, Cravatten für Herren & Damen habe wieder in frischer Auswahl vorräthig. Eine Parthie schöne Maschen, die ich in Commission erhalten, kann ich zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Schaukelpferd,** ein **Schlitten,** ein **Musikständer,** ein **Spieltischli** und vier **Kanarienvögel** sammt Käfig à Fr. 10. — bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Schönen Speck und Flammenschmalz empfiehlt bestens

Ad. Gamper, Metzger.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Adress- & Visitenkarten

werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von

F. G. Martin.

Zu verkaufen:

Ein **Schaukelpferd** und ein **Petrol-Kochapparat.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Schöne spanische Orangen, Mandarinen, Citronen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Lager in Reiseeffekten,

frisch assortirt in größter Auswahl:

Damenkoffern, Pariser und selbstverfertigte, von Fr. 15—35,
Herrenkoffern, äußerst solid von Fr. 22—30,
Handkoffern jeder Art, von den geringsten Fabrikkoffern bis zu ganz solider Waare,
in grau ord. Fr. 3., 4. bis 7.,
Ledertuch Fr. 6. bis 15.,
Leder Fr. 12. bis 35.,
Segeltuch mit Nickelgarnitur Fr. 18. bis 30.,
Patentsäcke, Malle-Soufflet von Fr. 15. bis 30,
Damentaschen von Fr. 4. an bis zu den feinsten Taschen,
Reisesäcke für Herren und Damen in neuester Form und Garnitur von Fr. 12—35,
Schultheke, Schulmappen und Taschen von Fr. 2. 50 bis Fr. 9.,
Portemonnaies, Porte-Bourses in solider Waare. Eine kleinere Parthie ordinäre Sorten von 50 Cts an.

Korbwaaren und Taschen

ganz fein garnirt, kann durch günstige Offerten zu den niedrigsten Preisen erlassen, Ueberhaupt kann in obigen Artikeln jedem Bazar-Geschäft entsprechend, verkaufen. wovon sich Jedermann bei Einsichtnahme überzeugen kann.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle.

Meine

Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:	Silbernen:	Christofle & Britannia:
Herrenketten	Herrenketten	
Damenketten	Damenketten	Bestecke,
Coliers	Coliers-Medaillon	Tafelaufsätze,
Medaillon	Brochen, Kreuze	Eierbecher,
Brochen	Bracelets	Eisiggestelle,
Bracelets	Fingerhüte	Gemüselöffel,
Verlobungsringe	Löffel, Gabeln, Messer,	Kaffeekannen,
Fingerringe	Zuckerdosen, Becher,	Theekannen,
Ohrringe	Rahmkannen, Theesiebe,	Theekessel,
Hemdergarnituren	Tabakdosen,	Körbe, Zuckerdosen,
Manchettenknöpfe	Tortenschaufeln,	Rahmkannen,
	Confiturenlöffel,	Biergläser,
	Servicitenbänder,	Confiturengläser,
	Salatbestecke,	Ganze Services ꝛc.
	Tranchirbestecke,	

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Gestrickte und Filz-Jupons

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Fahler.

Reisedecken
Tisch-Teppiche

in den neuesten Genres

empfiehlt billigst

G. Schmidt-Hagnauer
am Graben.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit wenig Zucker und viel Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Rüben und Sauerkabis zu haben bei Frau **Ehrsam,** Igelweid Nro. 631.

Zu vermiethen: Ein schönes großes **Zimmer** für einen Herrn. Auskunft bei der Exped.

Taubstummenanstalt Aarau.

Rechnungen obige Anstalt betreffend, erwarte bis 29. ds., nachträglich versäumt eingehende würden zurückgelegt.

Aarau 14. Dezbr. 1883.

Der Kassier:
J. Hisi-v.-Arx.

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten

Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,

sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Direkt importirte ächte

Neapolitanische Maccaroni

prima Qualität empfiehlt detail- und kistenweise zum Verkauf bestens

Joh. Schmidt z. Bären.

Unterzeichnete, gewesene **Krankenwärterin,** hat den

Hebammenberuf

erlernt und empfiehlt sich den geehrten Frauen bestens Frau **Vogt-Keller,**
Ziegelrain Nro. 707.

Garantiet rein gesottene

Ungar. Butter

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Kartenspiele

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau. Rathhausgasse 1.

Frische Hüppen,
Frische Bretzeln,
Basler Leckerli,
Chocolade und
Cacao Suchard,
Bonbons fins,
in schönen Phantasieschachteln

wofür sich höflich empfiehlt

Lydia Hofer, Rain Nr. 833.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Frisch erhalten:

Pains d'épices de Dijon.

Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente vorzüglichste Schmiermittel für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ¼ und ½ Kos.

C. Rychner, Seiler.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 22. Dez., Abends 8 Uhr,
in der Kettenbrücke.

Die Weihnachts-Feier
der Taubstummen-Anstalt

kann am **Freitag den 21. Dezember** statt um ½5 Uhr erst um **5 Uhr** anfangen — in der Aula des Schulhauses.

Der Vorstand.

☞ Zur Anwohnung der **nächsten Sonntag** den 23. Dez., **Nachmittags 4 Uhr** in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstraße stattfindenden **Weihnachtsfeier** der **Sonntagsschule** sind **Eintrittskarte** unothwendig, welche Freitag und Samstag bei Herrn G. Angst bezogen werden können.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das Führen des kleinen **Bahnschlittens** in hiesiger Stadtgemeinde wird anmit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit 29. Dezember nächsthin entgegen, welcher auch nähere Auskunft über Pflichten ertheilt.

Aarau, den 20. Dezbr. 1883.

Der Polizeiwachtmeister.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Bau einer **neuen Brücke** mit Widerlagern aus Quaderwerk und mit eisernem Oberbau über den Sulzerbach an Landstraße E zu **Rheinfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Pläne, das Maaßenverzeichniß und die 3 Vertragsentwürfe

a. über **Maurer- und Steinhauerarbeit,**
b. über Lieferung des **Eisenmaterials,**
c. über die **Montirungsarbeiten**

können durch die Concurrenten beim Ingenieur des IV. Kreises: Herr Bruggisser in Laufenburg bis zum 10. Januar nächsthin eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Es wird noch bemerkt, daß mit der Lieferung des Eisenmaterials auch die Montirungsarbeiten übernommen werden können.

Aarau, den 20. Dezember 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Englische Biscuits,
Chocolat: Suchard & Kohler,
Croquet, Pastilles Noisettes,
Toilettenseifen in Fantasieschachteln,
ächte Neapolitanische Maccaroni,
feinste Mailaender Salami
empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Für Metzger!

Zu verkaufen: In einem neu angelegten Quartier der Stadt **Biel** ein



Wohnhaus

mit zwei schönen Verkaufsläden, wovon der eine als Metzgerei eingerichtet ist. — Kaufsbedingung günstig. — Rentabilität garantirt. Nähere Auskunft bei Zimmermeister **Bösiger in Biel.**

Feinsten braun Java- und ächten Mocca-Café,
— feinster Pariser Zucker —
billigst bei **Eduard Eggen.**

Laubsägeholz
und Französische Laubsägevorlagen
in frischer Sendung angekommen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1, Aarau.

Bazar
Hemmeler-Hassler
Musikdosen à Fr. 4—6.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
Schweinefleisch bei **Siegrist-Rynker.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die im Laufe des Jahres 1884 auf den Waffenplätzen **Aarau und Brugg** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das I. Semester d. h. bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1884 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" versehen, bis 12. Januar nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Preisofferten sind per Ration, für Brod zu 750 und für Fleisch zu 320 Gramm zu berechnen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

Bern, den 18. Dezember 1883. (H-2251-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Fourrage** (Hafer, Heu und Stroh) für die im Laufe des Jahres 1884 auf dem Waffenplatze **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das I. Semester d. h. bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1884 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Fourrage" versehen, bis 12. Januar nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Preisofferten sind per 100 Kilogramm zu berechnen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, den 18. Dezember 1883. (H-2258-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Zu Festgeschenken empfehle:
Damen- & Kinderschürzen in Seide, Panama und Leinen.
(**Hausschürzen** werden wenn nichts paßt auf's Maß angefertigt.)
Leinene und baumwollene **Taschentücher,**
Cravatten, Noeuds, Foulards, Cols.
Wollene und baumwollene Unter-Kleider, Jagd-Gilets, Handschuhe, Hosenträger, Capuchons, Baschliks, Halstücher,
Kopf-Chäles, Kinderschlüpfli & Pelzli,
Unterröcke etc. etc.
Alles in schöner Auswahl und billigen Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete sein assortirtes

Lager in Bürsten- und Holzwaaren,

namentlich:

Fußbürsten,	**Boden- & Handwischerle** für Kinder,	**Salzfässer,**	**Rolltischdecken,**
Blochbürsten,	**Flaumwischer,**	**Gewürzschränke,**	**Schwammständer,**
Meubelbürsten,	**Teppichbesen,**	**Bestecktörbe,**	**Knäuelbecher,**
Tafelbürsten,	**Meubelklopfer,**	**Wellhölzer,**	**Pfeffermühlen,**
Kleiderbürsten,	**Plumeaux,**	**Fleischteller,**	**Kleiderhalter,**
Haarbürsten,	**Staublappen,**	**Cotelettes-Hämmer,**	**Haarsiebe,**
Zahn- & Nagelbürsten,	**Fegtücher,**	**Kartoffelstampfer**	**Rübenhöbel,**
Kämme,		**Kortmaschinen,**	**Weinhahnen**
			2c. 2c.

Friedr. Hagnauer, Bürstenfabrikant.

Spanische Weinhandlung
Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

Die Schuhhandlung Bräutigam-Andres,
Metzgergasse,

empfiehlt ihr **Waaren-Lager** angelegentlichst, als in feinen und ordinären **Herren-, Frauen-, Knaben-, Töchter- und Kinderstiefeli** in Elastique, sowie zum Schnüren. — **Starke Arbeiter-Stiefel und Schuhe** für Männer, Frauen und Knaben, sowie auch für Kinder; **Winter-Artikel** in Castor und Elastique, **Schafpelzfinken, Tuchbödenfinken** mit und ohne Ledersohlen, **Filzpantoffeln,** sowie **Filz-, Schnürli- und Endefinken** für jedes Alter.

Reparaturen prompt und billig
Lederfett in Büchsen, **Lederöl und Lederappretur.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, auf den 15. Januar beziehbar; in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Bezirksverwaltung Lenzburg.

Der Unterzeichnete ist von der Tit. Finanzdirektion als provisorischer **Bezirksverwalter des Bezirks Lenzburg** bezeichnet und mit der Besorgung der Verwaltungsgeschäfte bis zur definitiven Wiederbesetzung dieser Beamtung beauftragt worden.

Derselbe wird daher jeden **Sonntag** auf dem Verwaltungs-Bureau in **Othmarsingen** zu treffen sein, indessen können Zahlungen jederzeit daselbst gemacht werden.

Othmarsingen, 19. Dezember 1883.

J. Meyer, Verwalter,
in Königsfelden.

„Storchen" Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Festtage zur Abnahme von
schönen jungen Enten, Gänsen und Kapaunen,
(Volailles de Bresse),
Hasen!
Ferner:
Reh aus der Beize!
Auf Wunsch liefere ich oben erwähnte Delicatessen feinst präparirt in's Haus!
Preise billigst!

Bhd. Müller.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- und Leberwürste,
bei dem sich bestens empfehlenden

Fritz Gamper, Metzger.

Bringe meinen **Ausverkauf** von
Polstermöbeln, Tapeten, Fensterstorren, Vorhanggallerien und Garnituren
in gefl. Erinnerung, Alles äußerst billig.

Frau Birkhofer,
Rain Nr. 821.

Saure Rüben und Kabis
bei **Frau Wärtli.**

Straßburger & italienische Gänse, Truthühner, Capaunen, Poulets und Enten
sind in schöner frischer Waare vorräthig und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht
wird eine
protestantische Erzieherin,
welche kleinen Kindern Unterricht im Deutschen, Französischen und in der Musik ertheilen kann. Offerten zu adressiren an **Mme. Harlé** in **Lure** (Frankreich). (Hc.-4993-Q.)

Für Bauhandwerker oder Architekten.

Eine leistungsfähige **Parqueterie-Fabrik** sucht einen tüchtigen Agenten für **Aarau** und Umgebung.

Einem **Bauschreiner** oder **Architekten** würde der Vorzug gegeben. — Günstige Bedingungen.

Offerten unter Chiffre H 4237 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder** in **Filz** und **Castor,** gefohlte **Schnürle- & Endefinken, Holzbödenschuhe** mit Pelz gefüttert, sehr leicht zum Tragen; sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

J. Stapfer, Schuhhandlg.

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen** von **wollenen Halstüchern, Scharpen, abgepaßten Tüllschleiern,** einer Parthie **Kragen** und **Manchetten, Maschen** u. **Cachemirehütchen.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Nähmaschinen.

Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 303.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Dezember 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ein

Aarau, Ende Dezember 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

An unsere Leser.

Die „Aargauer Nachrichten" legen mit Jahresschluß das 29. Jahr ihres Bestehens zurück. Sie haben sich in diesem Zeitraume Freunde in allen Gemeinden des Kantons Aargau erworben und stets in politischen Fragen die Grundsätze einer ziel- und zweckbewußten Demokratie hochgehalten und vertheidigt. Sie sind auch im ablaufenden Jahre von Anbeginn energisch und ohne Wanken für das neu erwachte politische Leben des Kantons in demokratischem Sinne eingestanden und werden es sich in der nächsten Zeit zur besonderen Aufgabe machen, alle diejenigen Gesichtspunkte in's Auge zu fassen und alle diejenigen Materien zu besprechen, welche bei der kommenden Verfassungsrevision in Betracht fallen werden. Wie bisanhin, sollen alle politischen Fragen in diesem Blatte mit jener Offenheit besprochen werden, welche dem republikanischen Bürger geziemt, aber auch mit der Rücksicht, welche eine freie Presse der Meinung und der Person des politischen Gegners schuldig ist. —

Die „Aargauer Nachrichten" werden es sich insbesondere zur Aufgabe machen, denjenigen Aargauern zum Sprechsaal zu dienen, welche zu den Grundsätzen stehen, die in allgemeinen Zügen im Revisionsprogramme niedergelegt sind.

Sie werden in dieser Richtung der Vereinigungs-Punkt aller Gleichgesinnten in den Bezirken sein und sie können dies nach ihrer derzeitigen Verbreitung im Kanton und nach den Bemühungen, welche sie sich gegeben haben, in allen Landestheilen einsichtige, mit den Bedürfnissen und Wünschen des Volkes vertraute Correspondenten zu erhalten. Sie können sich als ein Organ der aarg. Demokratie bieten, das auch über die Kantonsgrenzen hinaus **sich die Bedeutung eines kantonalen Hauptorganes verschaffen wird.**

Es werden nämlich in der bisherigen Führung des Blattes insofern wesentliche Aenderungen eintreten, als die bisherige Redaktion durch tüchtige und ständige Mitarbeiter von Neujahr 1884 an Unterstützung findet.

Diese Mitarbeiter werden sich bestreben, dem Blatte nicht nur den Charakter eines kantonalen Blattes zu verleihen, sondern auch die allgemeinschweizerischen und ausländischen Verhältnisse gebührend zu berücksichtigen. In dieser Beziehung ist auch für rasche und zuverläßige Correspondenzen aus den Kantonen und dem Auslande vorgesorgt. Die Verhältnisse der aarg. Gemeinden, und speziell diejenigen der Gemeinde Aarau sollen eine objektive aber freimüthige Beachtung erhalten.

Ein Hauptaugenmerk aber werden die A. N. auf die Diskussion der volkswirthschaftlichen Fragen verwenden und so weit dies in der Macht eines öffentlichen Blattes liegt, durch wissenschaftliche Betrachtung und populäre Behandlung dieser Fragen das Ihrige zur Hebung aargauischer Erwerbsverhältnisse beitragen.

Indem wir, ohne weitschweifige Versprechungen, vor unsere alten Leser treten, können wir denselben die Versicherung geben, ihnen von Neujahr 1884 an, was den Inhalt des Blattes betrifft, mehr und Manigfaltigeres zu bieten als bisher. Die neuen Freunde verweisen wir auf die allgemein oben skizzirten Punkte. Wir empfehlen unser Blatt dem bisherigen Wohlwollen und freundlicher Aufnahme allseits.

Die Redaktion.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Dez. Im Nationalrath wird die Motion Joos behandelt. Joos will den Art. 75 der Bundesverfassung in dem Sinne revidiren, daß der Ausschluß der Geistlichen von der Wahlfähigkeit in den Nationalrath wegfalle. — Carteret will nichts davon wissen. Hier wird die Diskussion abgebrochen, um die Differenzen mit dem Ständerath betr. die Nationalbahn zu erledigen.

Nach Antrag der Kommission — Referenten Rohr (Bern) und Thélin — wird der Aenderung in Art. 2, welche die Möglichkeit eines Akkommodements vorsieht, nicht beigestimmt. Wenn, sagt die Kommission, sich der Bund einmal der Sache annimmt, so kann es sich nur um Vollzahlung der Schuld handeln. Das verlangt seine Würde. Pedrazzini und Kurz opponiren umsonst. Mit 62 gegen 39 Stimmen beharrt der Rath auf seinem ersten Beschlusse.

Die Kommissionsmehrheit (Referenten Rohr und Thélin) will ebenfalls in der Referendumsfrage festhalten an der Nichtaufnahme der Referendumsformel. Sie werden von Klein, Brunner und Carteret unterstützt, während Pedrazzini, Hohl, v. Büren, Kehl dem Ständerathe beistimmen wollen. — Mit 69 gegen 45 Stimmen hält der Nationalrath an seinem ersten Beschluß fest und lehnt die Referendumsformel abermals ab. — Es findet eine Nachmittagssitzung statt.

In der Nachmittagssitzung wurde die Motion Joos mit 60 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Der Ständerath stimmte betr. das Eisenbahnrechnungswesen mit redaktioneller Abänderung dem Nationalrath bei, bereinigte die Convention betrffd. Schutz des gewerblichen Eigenthums im Sinne des Nationalrathes und genehmigte den Handelsvertrag mit Italien mit 27 gegen 7 St. Dafür sprachen: Lussy, Hildebrand, Droz; dagegen Blumer, Zschokke. Nachmittagssitzung 3 Uhr.

☛ Der Ständerath hat schließlich durch Stichentscheid des Präsidenten Birmann die Dringlichkeitsklausel votirt, d. h. die Aufnahme des Referendums abgelehnt und endgültig mit 19 gegen 17 Stimmen die Vorlage (gleich dem Nationalrath) angenommen.

Bern, 21. Dez. Die auf heute angeordnete Konferenz der fünf Basler Diözesanstände wurde aus formellen Gründen verschoben.

Aargau.

— * Aarau. **Die Christfeier der Gesangschule.** Wenn der Einwohner von Aarau mit großer Befriedigung auf das städtische Schulwesen blicken kann, so trägt zu dieser Befriedigung die Pflege der Gesangeskunst an den Schulen einen schönen Theil bei. Es ist wirklich erfreulich zu beobachten, was Herr Burgmeier mit den kleinen Singvögeln zu Stande bringt und eine Lust zu sehen, mit welcher Hingebung und mit welchem Interesse die junge Welt dem gemüthlichen Meister anhängt. Eben die Wahrnehmung, wie viel Schönes schon auf der Schulbank geleistet werden kann, hat uns hier wiederholt Veranlassung gegeben, für weitern Ausbau der Musikpflege an den städtischen Schulen zu sprechen; allein unser Ruf nach einer städtischen Instrumentalschule ist leider ohne sonderliche Beachtung geblieben. Das wird uns zwar nicht hindern, stets wieder in Sachen ein ceterum censeo zu erheben, um so mehr, als das neue Vereinslokal ein wahres Bedauern empfinden muß, in seinen Hallen nicht diejenigen Kunstübungen gepflegt zu sehen, welche kleine Instrumentisten in den Prüfungslokalen einzelner Landbezirksschulen exekutiren.

Mit dem Ausdruck solcher Gedanken hätte eigentlich die Kritik der Christfeier in einer Richtung ihr Recht gegeben, das Recht auf beste Anerkennung und aufrichtigen Dank. Mit wenigen Worten möge dieselbe noch berührt werden. Die verstärkten Kantonsschüler haben mit ihren Männerchören jedermann erfreut, ebenso die Gemischten. Das Opus von Jul. Otto, zur Ausfüllung eines speziellen Abends berechnet, hätte merklich gekürzt werden dürfen. Poesie und Musik erschien uns etwas leichtlebig, wohl eine kluge Vorsichtsmaßregel mit Rücksicht auf die Kräfte der ausübenden kleinen Künstler. In beiden Richtungen kann man sich eines leichten Bedauerns nicht erwehren, daß die weihevolle Stimmung entschieden durch zu viele Anklänge an Jahrmarktscenen leiden muß. Doch gehen wir mit Dichter und Componist nicht allzuscharf in's Gericht — dem Einfluß der Mode kann sich eben kein Sterblicher entziehen. Die Ausführung hat allgemein erfreut, besonders die musikal. Einzelvorträge; den deklamator. Parthien hätte ein peinlicheres Studium gewünscht werden können; die Appelation des Herrn Rektors an das Haus zur Unterstützung der Schule war zeitgemäß; dagegen enthielt die Festrede offenbar einige Beziehungen, die nur Eingeweihten verständlich waren und daher für das große Publikum außer Betracht fallen. Am meisten hat uns

gefreut, daß an der Christfeier aktiv und passiv die Protestanten aller Schattirungen, die beiden katholischen Richtungen und — die Nichtchristen gleich freudigen Antheil und Genuß auf dem neutralen Boden der Kunst- und Poesiepflege fanden. —r.

— In Schinznach grassirt das Scharlachfieber in bedenklichem Grade. Die Schulen sind seit drei Wochen geschlossen und bereits 5 Kinder der tückischen Krankheit zum Opfer gefallen.

— Herr Johann Koller, Ammann und Großrath in Berikon vergabte 2000 Fr. der Gemeinde Berikon mit der Bestimmung, daß der Zins hievon unbemittelten aber gut beleumundeten Jünglingen, die gute Schulzeugnisse besitzen und eine höhere Schule besuchen, zukommen soll.

Bern. Hr. Pfarrer Strasser in Grindelwald, der beliebte Volksdichter, wird mit Neujahr 1884 die Redaktion der „Alpenrosen" übernehmen.

— Beim neulichen Brandfall zu Urtenen hat sich laut „Intelligzbl." ein erst achtjähriger Knabe des Hausbesitzers Jb. Holzer durch Geistesgegenwart und entschlossenes Handeln ausgezeichnet, indem er dem ältern Bruder beim Retten des Viehes half. Der Stall brannte bereits auf einer Seite, die Flammen schlugen zu den Barrenöffnungen herein und die Kühe brüllten vor Angst, als die Beiden in den Stall eindrangen. Der Kleinere löste etwa die Hälfte der Kühe ab und als dieselben vom Rauche betäubt den Ausgang nicht finden konnten und der ältere Bruder eine am Horne ergriff und hinauszog, trieb der beherzte Kleine die übrigen mit Mistgabel und Besen jener nach, bis alle glücklich hinaus waren. Auf Antrag des Bezirksagenten Hrn. Amtschaffner Schwab in Fraubrunnen, hat die schweizer. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft dem Knaben eine Prämie von Fr. 10 zuerkannt, welche ihm vom Ortspfarrer in der Schule übergeben wurde.

— Lotzwyl, 20. Dez. Heute um Mitternacht brannte hier die vor wenigen Jahren mit großen Kosten erbaute Säge des Hrn. Müller-Landsmann nebst bedeutenden Holz- und Ladenvorräthen nieder. Der Schaden, den der Eigenthümer erleidet, ist jedenfalls sehr beträchtlich. Die Familie des Sägers wurde leider im Schlafe vom Feuer überrascht und erlitt arge Brandwunden. Mann und Frau nebst drei Kindern wurden noch in der Nacht per Fuhrwerk in den Bezirksspital nach Langenthal verbracht.

Zürich. Seit Anfangs Mai d. J. ist das Schloß Regensberg zum Sitze einer Anstalt gemacht worden, die freilich nur ganz im Stillen wirkt, die aber gerade für die Unglücklichsten unter den Menschen zum Segen werden möchte. Es ist dies die von der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft gegründete Anstalt zur Erziehung schwachsinniger Kinder. Sie zählt bereits 27 Zöglinge und die noch übrigen 5 Plätze werden wohl auch bald besetzt sein. Das zeigt, daß sie einem wirklichen Bedürfniß entspricht. — An die Kosten der ersten Bauten und der ersten Einrichtung, die sich auf 24,000 Fr. beliefen, haben Gönner der Anstalt in Zürich und Winterthur 5000 Fr. gespendet. Der Rest ist aber noch ungedeckt. Da das Kostgeld für ein Kind nur 250 Fr. beträgt, falls dasselbe ganz armen Eltern angehört, so wird auch der Betrieb jährlich Opfer fordern; denn für die Anstalt kommt das Kind auf etwa 500 Fr. zu stehen. Doch ist es eine schöne Aufmunterung, daß der Kantonsrath für das Jahr 1884 einen Beitrag von 3000 Fr. beschlossen hat.

— Die durch ihre schöne Lage und treffliche Leitung sehr vortheilhaft bekannte Kaltwasser-Heilanstalt Albisbrunn (Kts. Zürich) ist letzte Woche von den jetzigen Eigenthümern käuflich auf Hrn. Dr. Paravicini in Ennenda übergegangen.

Schwyz. Bekanntlich sind drei Luzerner Vaganten in hier verhaftet als verdächtig eines Raubmordes in Küßnacht. Die angehobene Untersuchung hat indeß ergeben, daß sie des betr. Verbrechens nicht schuldig sind, weßhalb sie wohl in kürzester Frist der Haft entlassen werden müssen.

Glarus. Letzten Dienstag Morgen machte nach der „N. Gl. Ztg." ein Bäcker, Joh. Sträßler von Wyl, der seit einiger Zeit eine Bäckerei auf Niedern betreibt, in der Nähe des „Schweizerhauses" bei Glarus seinem Leben durch zwei auf die Herzgegend gezielte Revolverschüsse ein Ende. Der Unglückliche, der seit einigen Jahren mit einer hiesigen Bürgerin verheirathet ist, stund im Alter von ca. 42 Jahren. Als Motiv der unglücklichen That wird finanzielle Bedrängniß angeführt.

St. Gallen. In Ragaz ist das Hotel „Bairischer Hof" in Konkurs gekommen; dasselbe hat einen nominellen Werth von Fr. 160,000. Dem ehemaligen Besitzer, Fuchs aus Baiern, mußte aus der Konkurskasse das Reisegeld zur Heimkehr verabfolgt werden. Arm, wie er gekommen war, verließ er die Stätte. Als die Konkurskommission das Haus betrat, war in Küche und Keller alles so leer, daß nicht einmal ein Spatz sich noch hätte sättigen können. — Die gemeinnützige Gesellschaft St. Gallen beschloß letzten Mittwoch, der Einführung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben von 10—12 Jahren ihre Unterstützung Theil werden zu lassen. Von Neujahr an soll ein Anfang gemacht werden. Arbeitszeit von 5—7 Uhr Abends.

Waadt. In Orbe verbrannten Mittwoch Abends 2 Wohnhäuser, wodurch 5 Haushaltungen obdachlos wurden. Dies ist nun der vierte Brandfall innerhalb eines Jahres in genannter Ortschaft.

— Nach dreitägiger Prozeßverhandlung, in welcher 17 Zeugen verhört wurden, hat das Gericht von Moudon den gefährlichen Verbrecher Konstantin Cheralley, welcher in der Nacht vom 20. zum 21. August 1883 durch Brandstiftung in Lovatens bei Lucens, in deren Folge vier Häuser verbrannten, einen Schaden von 53,148 Fr. verursachte und den Wirrwar benützte, um dem Jean Pichonat im gleichen Dorfe die Summe von 320 Fr. zu stehlen; welcher ferner in der Nacht vom 16. zum 17. September 1883 den Knecht Henri Clot auf der Straße von Constelles nach Chesalles getödtet hat, zu lebenslänglichem Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Rechte verurtheilt.

Paris, 20. d. Dem „New-Yorker Herald" ging folgendes Telegr. aus Hongkong 20. Dez. zu: „Man fand Sontay verstärkt durch Truppen aus Bacninh, welches jetzt beinahe gänzlich verlassen ist. Aus Haidzuong haben die Franzosen am 9. d. M. eine Rekognoscirung bis auf eine Meile von Bacninh gemacht, ohne auf Widerstand zu stoßen."

Der Marineminister hat eine Depesche Courbet's, vom 16. Dez. vor Sontai datirt, erhalten: „Das am 11. d. von Hanoi abgegangene Expeditionskorps nahm das Fort Phusa und alle am Ufer des Songkoi in der Höhe von Sontay errichteten Festungswerke. Die Sturmkolonnen waren aus Marine-Infanterie und algerischen Tirailleurs gebildet; die Mitwirkung der Flotte war von großem Nutzen und Erfolg. Der Feind war sehr gut bewaffnet und leistete unerschrockenen Wiederstand. Die Truppen aller Waffengattungen sind von vortrefflichem Geiste und Eifer beseelt. Heute greifen wir Sontay an."

Aus derselben Quelle kommt folgender Bericht vom 20. Dez.: „Die Franzosen haben fünf befestigte Ortschaften genommen, welche die hauptsächlichsten Vorwerke von Sontay bilden. Verluste der Franzosen: 200 Mann, 15 Offiziere getödtet oder verwundet. Nur 4000 Franzosen betheiligten sich am Kampfe, die 3000 übrigen bildeten die Reserve. Die Chinesen hielten immer noch die Festung. Der Sturm ist auf den 17. Dezember festgesetzt.

Das „Journal officiel" bringt die Ernennung des Admirals Coubert zum Großoffizier der Ehrenlegion.

Rom, 20. Dez. Der Kronprinz besuchte heute Vormittag mit General v. Blumenthal die Ueberreste des Forum Romanum. Gegen Ende des nicht angekündigten Besuches erschien der Generaldirektor der Alterthümer, Senator Fiorelli. Um 11 Uhr war Frühstück bei Baron v. Keudell, an dem der Kronprinz, das Königspaar, Prinz Amadeo, Prinz Ludwig von Baden theilnahmen. Unter den 50 Anwesenden befanden sich auch die Minister Mancini und Minghetti. Die Abreise erfolgt um Mitternacht über Bozen nach Berlin. Ein Vertreter der Königs geleitet den Kronprinzen bis zur Landesgrenze.

Der Kronprinz wohnte mit Mancini und Baron v. Keudell einige Zeit der Sitzung der Deputirten-Kammer bei.

Nach der „Köln. Ztg." sagte der Papst, indem er den Kronprinzen empfing: „Ich bin hoch erfreut, Ew. Hoheit hier zu sehen. Sie wissen, daß viele mir abriethen, Sie zu empfangen; allein wie könnte ich den zukünftigen Herrscher Deutschlands nicht empfangen? Die Ansprache des Kronprinzen enthielt einen feierlichen und bekräftigenden Hinweis auf die neuen Instruktionen, welche dem Hrn. v. Schlözer zugegangen sind und deren hauptsächlicher Inhalt sich auf die Aufhebung des Sperrgesetzes, die Begnadigung des Bischofs von Münster, und einen Vergleich zur Lösung der die Vorbildung der Geistlichen betreffenden Frage bezieht.

Rom, 30. Dezbr. Während der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer warf ein Mann Namens Oldrini Flaminio unter dem Rufe: Es lebe Oberdank! kleine Zettel mit einem gedruckten Manifest darauf von der öffentlichen Tribüne in den Sitzungssaal. Er wurde auf Befehl des Präsidenten sofort verhaftet. Einige Minuten später warf ein anderer von der reservirten Tribüne weitere Zettel mit Manifesten herunter unter den Rufen: Es lebe Italien und Oberdank! Auch dieser wurde sofort festgenommen.

Triest, 20. Dez. Seit 6 Uhr früh brennt das kaiserliche Admiralitätsgebäude, die vormalige Villa Necker. Das Feuer brach in der Wohnung des Admirals Wipplinger aus. Obgleich sofort umfassende Rettungsarbeiten begonnen wurden, verbrannte ein großer Theil der Admiralitätsakten und der Bibliothek, sowie das gesammte Inventar. Der Schaden beträgt über eine Million Mark.

Halifax, 18. Dezbr. Durch eine große Feuersbrunst wurden hier die Regierungsgebäude und die Geschäftshäuser mehrerer Versicherungsgesellschaften zerstört. Der Gesammtschaden wird auf 130,000 Doll. beziffert. Eine Person wurde bei dem Brande getödtet und mehrere andere erlitten schwere Verletzungen.

Dartmouth, 20. Dez. Der norwegische Dampfer Meta landete 12 Mann von dem spanischen Postdampfer „Augustin", von Manilla nach Liverpool fahrend, welcher am 16. Dezbr. in der Biscaya-Bay verbrannte. Ein Boot des Dampfers mit einem Theil der Mannschaft wurde vom anderen Schiffe aufgenommen. Ueber das Schicksal des Restes der Mannschaft ist nichts bekannt. Die Mannschaft zählte 78 Personen, außerdem 4 Passagiere.

Gibraltar, 20. Dezbr. Der englische Transportdampfer „Euphrates", auf welchem sich nach Bombay bestimmte Truppen befanden, ist an der Küste bei Tarifa gescheitert. Ein Kanonenboot wurde zur Hilfe abgesandt.

Getreide-Börse. Zürich, 21. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25½	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27½	26½	—	"
Bessarabischer	27—26½	—	—	Zürich.
Azima	27—26½	26	25—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Ging.	—	—	—	Romansh.
— neues	—	—	—	"
Hafer, ungar.	19½—19	—	—	"
" deutscher	18½	17½	16½—16	"

Weizen: ruhig. Mehl unverändert.

Zürcher Börse vom 21. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	277	281	280—279
" Priorität	555	570	—
Centralbahn	—	478	—
Gotthardbahn	464	468	464—465
Jura-Bern-Bahn	345	—	—
Suisse Occidentale	71	74	—
Union-Suisse Stamm	217	220	219
" Priorität	459	465	—
Uetlibergbahn	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	130	—
Arth-Rigibahn	155	160	—
Zürcher-Tramway	520	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	300	307	—
Schweiz. Creditanstalt	625	640	—
Bank in Winterthur	369	375	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	320	—	—

Pariser Observatorium vom 21. Dezbr. 1883.
Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, wolkiger Himmel, ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Dezbr.
Fortdauer des milden, unbeständigen und zu Niederschlägen geneigten Wetters.

„Storchen" Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Festtage zur Abnahme von

schönen jungen Enten, Gänsen und Kapaunen,
(Volailles de Bresse),
Hasen!

Ferner:

Reh aus der Beize!

Auf Wunsch liefere ich oben erwähnte Delicatessen feinst präparirt in's Haus!
Preise billigst!

Bhd. Müller.

Feinsten braun Java- und ächten Mocca-Café,

— feinster Pariser Zucker —
billigst bei **Eduard Eggen.**

Laubsägeholz

und Französische Laubsägevorlagen
in frischer Sendung angekommen bei
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1, Aarau.

Englische Biscuits,
Chocolat: Suchard & Kohler,
Croquet, Pastilles Noisettes,
Toilettenseifen in Fantasieschachteln,
ächte Neapolitanische Maccaroni,
feinste Mailaender Salami
empfiehlt zu billigsten Preisen
Eduard Eggen.

Christbaumkerzchen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In frischer Waare empfiehlt

Chocolat Kohler

in 17 Nummern und verschiedener Packung.

Cacao Kohler

offen und in Paquets.
L. A. Stephani.

Pariser-Corsets

in großer Auswahl
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

In Folge verbesserter Einrichtung in der Herstellung der Haargeflechte, bin ich im Stande

Haarketten zu bedeutend ermäßigten Preisen in vollkommenster Ausführung zu liefern. Einsichtsendung der Musterkarten bereitwilligst.
Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Frisch angekommen:
Direkt bezogene
Neapolitanische

Maccheroni

(della Costiera di Amalfi)
empfiehlt zu gefälligster Abnahme
L. A. Stephani.

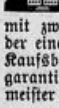
Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Bazar
Hemmeler-Hassler
Musikdosen à Fr. 4–6.

Für Metzger!

Zu verkaufen: In einem neu angelegten Quartier der Stadt **Biel** ein



Wohnhaus

mit zwei schönen Verkaufsläden, wovon der eine als Metzgerei eingerichtet ist. — Kaufsbedingung günstig. — Rentabilität garantirt. Nähere Auskunft bei Zimmermeister **Bösiger in Biel.**

Zu Festgeschenken

empfehle

schwarze und farbige Cravatten,

sowie große Auswahl in

Hosenträger.

J. Gerber, Tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Lebens-Versicherung.

Caisse générale des familles in Paris,

gegründet 1858; Garantie-Kapital: 23 Millionen.

1. Versicherungen auf Tod- und Lebensfall mit jährlicher Policen-Verloosung.
2. " in Titeln von 500 Fr. auf 20 Jahre, rückzahlbar mit monatlicher Prämienzahlung von Fr. 1. 50 und 2 Fr., ebenfalls mit Verloosung.
3. " mit Combination gegen Tod, Unfall und Krankheit.

Alle bis 10. Januar 1884 abgeschlossenen Versicherungen partizipiren an der Verloosung vom 31. Mai 1884.

Für jede Auskunft, sowie Verabfolgung von Prospekten und Ziehungslisten 2c. wende man sich gefälligst an

J. Strebel,
(M-4457 Z) **General-Agentur in Aarau.**

Speisewirthschaft Binsenhof.

Heute Samstag und Sonntag



Blut- und Leberwürste,

(Gurewürst)
sowie gute **Bratwürste,** wozu Jedermann höflich eingeladen wird.
Fr. Ryniker, Wirth.

Erlaube mir mein gut assortirtes Waarenlager:

in Stoffen; Damen-, Herren- & Knaben-Confection

in empfehlende Erinnerung zu bringen, gute und billigste Bedienung zusichernd.
R. Graf-Morath.

Schweizer Grenzpost

und

Tagblatt der Stadt Basel

redigirt ven Dr. Thiessing und Dr. Brüstlein,

erscheint 6 Mal wöchentlich in freisinniger Tendenz geschrieben und enthält **Berichte** aus der **Bundesstadt, Privat-Correspondenzen** aus dem **In-** und **Auslande, Leitartikel** über schweizerische Tagesfragen und auswärtige Politik, im **Feuilleton** belletristische Literatur abwechselnd populär-wissenschaftlichen Artikeln. Ferner **Handelsnachrichten,** denen seit Oktober, da das Blatt in die Hände einer Gesellschaft überging, eine besondere Sorgfallt gewidmet wird, **telegraphische Coursberichte, Witterungs-Depeschen, Markt-** und **Fruchtpreise** und zahlreiche politische **Telegramme.**

Abonnementspreis für die **Schweiz** Fr. 8. 50 **für 6 Monate** Fr. 4. 30 **für 3 Monate** und M. 4 70 für das deutsche **Reichspostgebiet.**

Inserate finden die **weiteste** und **wirksamste Verbreitung** in der Stadt Basel, der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Auslande.

Insertionspreis 20 Cts. pro sechsspaltige Petitzeile.

☛ Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats gratis.

Zu gefälligem Abonnemen s ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Schweizer Grenzpost" in Basel.

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

E. Strub, Tapezierer

verkauft einige einzelne **Fauteuil** zum Selbstkostenpreise und eignen sich dieselben vorzüglich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Ferner habe zum Verkauf erhalten aus einem Privathause: 1 großer **Spiegel** und ein sehr schönes **Sophakissen** (Ausstellungsstück) beides billigst. Zur Besichtigung obiger Gegenstände ladet freundlichst ein

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das Führen des kleinen **Bahnschlittens** in hiesiger Stadtgemeinde wird hiemit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit 29. Dezember nächsthin entgegen, welcher auch nähere Auskunft über Pflichten ertheilt.

Aarau, den 20. Dezbr. 1883.

Der Polizeiwachtmeister.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine

Bäckerei & Conditorei

in gefl. Erinnerung und empfehle meine

Fest-Ausstellung

in Confiserie-Artikeln

zu wohlwollender Besichtigung. — Größte Auswahl in **Fondants, Klein-Confect und Christbaumverzierungen.** —

Schmackhafte **Honig- und Haselnußlebkuchen** in schöner Auswahl als passendes Festgeschenk.

Neuheiten. Billigste Preise.

Jede Bestellung aller Arten **Backwerk** wird prompt und billigst besorgt.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Zu Festgeschenken geeignet!

Eine Auswahl schöner

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Fried. Rüsperli, Sattler,
Zollrain Nr. 53.

Bringe mein reichhaltig assortirtes Lager in

Pariser-Corsets

dem Tit. Publikum in Erinnerung.
Wüthrich-Lüdi.

Straßburger & italienische Gänse, Truthühner, Capaunen, Poulets und Enten

sind in schöner frischer Waare vorräthig und empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht

wird eine

protestantische Erzieherin,

welche kleinen Kindern Unterricht im Deutschen, Französischen und in der Musik ertheilen kann. Offerten zu adressiren an **Mme. Harlé** in **Lure** (Frankreich). (He.-4993-Q.)

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Kerzchenhalter

und das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

empfiehlt billigst in großer Auswahl
El. Haßler-Wanger.

Schöne spanische Orangen, Mandarinen, Citronen
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Magen- & Darmleidenden

wird gegen Einsendung von nur 30 Rp. in Briefmarken ein kleines Werk, welches **sichere** Hülfe gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franco zugesandt von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten 2c. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Mittwoch den 19. Dezember 1883 starb: **Alois Brast**, Waffenhändler, von Aarau; alt 71 Jahre, 5 Monate und 16 Tage. Beerdigung: Sonntag den 23. Dez., Mittags 11¼ Uhr. — Leidabnahme: Holzmarkt Nr. 661.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Dezmbr. 1883: Vormittags ¾9 Uhr Communion: Herr Pfr. Wernly.
Nachmittags 1¼ Uhr: Confirmation der Knaben und Töchter durch die Herren Pfr. Zschokke und Wernly
Hl. Weihnacht: Vormittags ¾9 Uhr Hr. Pfr. Wernly
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Helfer Frey.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Dez., 7¼ Uhr Frühmesse.
IV. Adventsonntag 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Montag den 24. Dezbr.: Abends 8 Uhr: Weihnachtsgottesdienst mit rel. Ansprache und Hochamt.
Dienstag den 25. Dez. (Hl Christfest): 7¼ Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt, 2 Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr (Hr. Pfr. Fr. v. May); Nachmittags fällt aus.
Hl. Weihnachten: Vormittags 9 Uhr (Hl. Communion). Nachmittags 2 Uhr.

☞ Zur Anwohnung der **nächsten Sonntag** den 23. Dez., **Nachmittags 4 Uhr** in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstraße stattfindenden **Weihnachtsfeier** der **Sonntagsschule** sind **Eintrittskarten** nothwendig, welche Freitag und Samstag bei Herrn G. Angst bezogen werden können.

Es wurden dem Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau folgende Beiträge geschenkt:

Von Herrn E. G. H. in A. durch Herrn A. O. in A.	Fr.	100. —
„ Ungenannt	„	100. —
„ Herrn S. K. in A.	„	10. —
„ Ungenannt	„	6. —

wofür den innigsten Dank ausspricht
Der Cassier: **H. Heller.**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 22. Dez., Abends 8 Uhr, **in der Kettenbrücke.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café Stahel, Abends 8½ Uhr.



Pilsner-Bier

aus dem bürgerlichen Bräuhaus, und über die Festtage
Rheinfelder Bockbier
im Café Stahel.

Von heute an und über die Festtage Weihnachten und Neujahr:
Hasenpfeffer, Stockfisch, gebackene Fröschenbeine, Schnecken, Schüfeli und Sauerkraut.
Café Restaurant zum neuen Bund.

Straßburger
Gänseleber-Terrines
à Fr. 4½, 6½ und 10.,
holl. Eidamer-Käse
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Cidre mousseux

à 90 Ct. per Flasche (für Wiederverkäufer und Wirthe Rabatt) bei
D. H. Custer in Aarau.

Ein **Mädchen**, das schon gedient und ordentlich Handarbeiten kann, findet in einer kleinen Familie für sogleich oder später eine Stelle.
Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen

Empfehle meine auf's Reichhaltigste assortirte

Fest-Ausstellung.

Bei diesem Anlaß empfehle auch schöne

Citronen und Orangen

à 5 Ct. per Stück.

J. Wüthrich, Confiseur.
neben dem Storchen.

Vorgerückter Jahreszeit wegen
erlasse ich

Herren- & Knaben-Ueberzieher, ganze Anzüge

für den Winter zu sehr reduzirten Preisen.
Sodann empfehle auf bevorstehende Festzeit

Schlafröcke

in reichhaltiger Auswahl.

J. Gerber, Tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Als sehr geeignete

Festgeschenke

empfehle neuerdings meine reichhaltige Auswahl in **neusten, geschmackvollsten**

Photographie-Albums

in diversen Größen und Ausstattungen, sowie
Schreibmappen mit und ohne Garnituren,
Necessaires für Damen und Herren,
Portefeuilles, Schreib- & Zeichnungs-Album, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldbörsen, aus einem Stück Leder, bestes Fabrikat;
Damentaschen, Musikmappen, Aktenmappen; Schreibunterlagen, Poesiebücher, Gesangbücher; Photographierahmen, Notizbücher, Zündholzétuis; Farbenkasten, Bleistift-Etuis, Nähkasten; Bilder-Sammelalbum, nebst andern passenden Artikeln.

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

in großer Auswahl, zu billigen Preisen.
Ord. und feine Postpapiere mit und ohne Monogramme.
Neues Sortiment in **Album- & Gratulationskarten.**

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Einrahmungen

in **Gold und Schwarzgold und Palisander-Rahmen** zu Stahlstichen, Photographien und Oelfarbendruck 2c.
Schöne **Rahmen** zum Kunstblatt **Iphigenia,** zu **Diplomes** 2c. empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu miethen gesucht:
Ein artiges **Logis** von 3 Zimmern mit Dependenzen an gangbarer Lage.
Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Für sofort eine treue, brave **Magd.** ei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine zuverläßige **Magd,** die Kochen, Waschen und Nähen kann; von wem, sagt die Exped d. Blts.

Zum Verkaufen:
Gute süße **Aepfel** per Sester à 70 Ct. bei **Bircher,** Tannergut.

Fröbel'sche Kinderspiele

empfiehlt, um damit aufzuräumen, zu Ankaufspreisen.
G. Zebert-Altorfer.

Halte große Auswahl

in Blatt-, Decorations- und blühenden Pflanzen
auf bevorstehende Festzeit um billigen Preis.
G. J. Herrmann,
Samenhandlung.

Zu vermiethen:
An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Zu verkaufen:
Ein **runder Tisch** so gut wie neu. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Kirchhof Nr 162 Aarau,

Jb. Gränicher-Wärtli

empfiehlt bestens
Café von 90 Rp. bis 1 Fr. 50 das ½ Kilo, grün und gelb in guten Qualitäten.
Frische **Macaroni & Nudeln,** sowie **Fideli, Sternli, Eiergerste, Sago, Ulmergerste, Haferkernen,** ganze und gebrochene **Erbsen & Bohnen** 2c.
Frische Sendung von **Chocolat & Cacao Suchard, Chocolat praliné, Citronen, Feigen, Weinbeeren und Rosinen.**
Schöne Auswahl in **Weihnachtskerzchen & Kerzenhalter,** nebst allen übrigen Artikeln.

Im Verlage der **Th. Wirth'schen Buchhandlung** in **St. Gallen** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Spruch und Sprichwort

als Freund und Führer für Alle
in faßlicher Ordnung u. Zusammenstellung und in Verbindung mit
Sinnsprüchen und Stellen aus deutschen Autoren
mit
Anekdoten und Erzählungen
ernsten und heiteren Inhalts.
Von
Fidel Curti,
Verfasser von „Lebensweisheit in deutschen Sprichwörtern, Sprüchen" 2c.
Preis Fr. 2. —
Elegant gebunden Fr. 3. —

Bei L. A. Stephani
in frischer feinster Waare
sämmtliche Zuthaten
zur „Güezi-Fabrication."

Die unübertrefflichen bestbekannte Gichtter-**Rheumatismus-Tinktur**
Elixir, Tinctur für Gicht- und Rheumatismus-Leidende sind bei **L. Kant-Hunter, Aarau.**
Preis per Fl. Fr. 7. —, bei 5 Fl. Fr. 6.

Herren-Cravatten und Hosenträger

empfehle in großer Auswahl
Wüthrich-Lüdi.

Abreißkalender à 80 Ct.
bei **F. G. Martin.**

Ein solider **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

☞ **Hiezu eine Beilage.** ☜

Beilage zu Nro. 303.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 22. Dezbr. 1883.

Empfehle zu geeigneten Geschenken:

Malaga (roth golden) 8jährig und Cognac vielle fine Champagne in allen Fällen wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Ferner Madeira (8jährig), Xeres, (8jährig), Moscato alten weissen, Muskateller von Cephalonia Vino di Baco von Santorin. Malvasier von Patras. Rothen Neuenburger 1881ger. Chartreuse suisse und Lebensliqueur. Lebens-Elixir. Rhum ächten Jamaika und Martinique. Englische Pfeffermünz. Anissette de Bordeaux, ächt Kirschwasser. Gentiane. Wachholder; Alpenkräuter-Magenbitter (Tip. Dennler). Parfait d'Amour (Berliner Doppelkümmel). Cüracao de Holland. Heidelbeerliqueur. Aecht Turiner Wermuth, ganz alten ächten Weintrusen. Orangenliqueur, ganz alten Treberbranntwein (ächten), Zimmetliqueur, Hamburgertropfen. Persico, Crême de Genièvre. Nussliqueur. Arac indischen (ächt). Himbeersiroup und andre Sorten mehr.

Für Wirthe Spezialpreise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Das Gartenetablissement Abraham Zimmermann in Aarau

empfiehlt

eine hübsche Auswahl in Blatt-, Decorations- & blühenden Pflanzen;

ferner:

bepflanzte, elegante Jardinièren, Blumenampeln, Blumenkörbchen zum Garniren mit frischen Blumen.

Bindereien

jeder Art werden auf Bestellung prompt, geschmackvoll und billigst ausgeführt.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren**, von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;

Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;

Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;

Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.

Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,

Vordere Vorstadt 666.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle

sehr elegante Damen-Schürzen

in Schwarz und farbig, in glattem u. brochirtem Satin,

ebenso **Damen- und Kinder-Schürzen**

in Panama und Leinwand — und

weite Hausschürzen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren

ist wiederum mit neuer geschmackvoller Auswahl bedeutend vermehrt, ebenso mit einer schönen Auswahl in ächter **Doublé- und Granatbijouterie**, gut versilberten **Tafelgeräthen**, ächten **Christofleb estecken** 2c.

Zu deren Abnahme unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise mich bestens empfehle.

Altes Gold und Silber, alte Münzen nehme stets kaufs- und tauschweise zu hohen Preisen an.

W. Haerdi, Goldschmied,
Kronengasse, Aarau.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Circa 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Sazer**, vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,

franz. Waarenhalle Aarau.

im Laden des Herrn Sazer. — *im Laden des Herrn Sazer.*

Elegante farbige Damen- und Kinder-Schürzen,

sowie große Haus-Schürzen

empfiehlt in den neusten Genres zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges **Lager in selbstverfertigten**



Regen- & Sonnenschirmen

zu **Festgeschenken geeignet, bestens.**

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen **Regenschirmen** für Damen, Herren und Kinder, empfehle hauptsächlich als **sehr solid,** eine große Auswahl

halbseidener Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle für Herren und Damen.

— Preise billigst. —

Großes Assortiment in **Stoffen** zum Ueberziehen älterer Gestelle.

Spazierstöcke etc.

Achtungsvoll **Obiger.**

Auf bevorstehende Festzeit verkauft der

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in Aarau, zu billigsten Preisen:

Glas- und Crystallwaaren: Kaffee- und Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huiliers, Confiturengläser, Liqueurservice 2c. 2c.

Hänge- und Stehlampen von Fr. 2. 50 an, Kaffeekannen, Theebretter, Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Besteckkörbchen, Vogelkäfige, sowie alle Arten Bestecke in Horn, Bein und Ebenholz.

Reiseartikel und feine Korbwaaren: Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen 2c. 2c.

Galanterie- und Kurzwaaren: Börsen, Portemonnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. —, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medaillons, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme, Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an 2c.

Holz- und Bürstenwaaren: Salz- und Mehltonnen, Rolltischdecken, Gewürzkästchen, Waschbretter u. s. w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten 2c. 2c.

Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Kegeltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele, Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Spezereiladen, Küchen, Baukästen, Laubsäge- und Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.

Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefl. Zuspruch ladet ein **H. Schmid-Kunz.**

Weiße leinene & baumwollene Taschentücher,

sowie bedruckte und carrirte Taschen-Tücher

für Erwachsene und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Festausstellung in:

Kinderspielwaaren.

Dieselbe ist dieses Jahr außerordentlich reichhaltig bestellt:

Christbaum-Verzierungen.

Grösste Auswahl in den neuesten, amüsantesten und lehrreichsten **Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spielen** sowohl für Knaben wie für Mädchen, zu allen Preisen von 60 Ct. bis 7.50 pr. Spiel.

Für Mädchen:

Größte Auswahl in fein gekleideten **Puppen**, mit und ohne Frisur; große Auswahl in ord. bekleideten **Puppen & Täuflingen** — Täuflinge feine bewegliche mit und ohne Frisuren; **Puppenleiber, Puppenköpfe** in allen Arten; **Schuhe & Strümpfe; Puppenzimmer** mit oder ohne Möbel, zu allen Preisen, **Pariser & Wiener Möbel; Kochheerde & Küchen; Kaffe-Services** zu allen Preisen; **Puppen-Wagen** von Fr. 2. 20 — 10. 50; **Ankleidefiguren** à la mode; **Kaufläden, Zimmerschaukeln, Stikereien & Ausnähbilder** 2c.

Puppenschuhe & Strümpfe.

Puppenköpfe & Puppenarme.

Für Knaben:

Größte Auswahl in **Flinten, Trompeten, Armbrüste, Scheiben mit Figuren, Säbel, Trommeln, Fahnen, Tschakko, Ruffhörner, große Lager mit Zelten,** massive **Festungen** zum Zusammenschießen, massive **Zinn-Soldaten, Artillerie, Kavallerie, Kanonen** 2c., **Garten- & Zimmercroquet, Kugel-, Kegel- & Billardspiele, Laubsägen, Bau- & Werkzeugkasten; Fuhr-, Heu-, Güter-, Sand- & Bierwagen** mit und ohne Gespann; solide **Velocipèdes & Schaukelpferde; Holz-, Blech-, Woll-, Pelz-, Gummi-Thiere** in allen Größen; **Zieh-Figuren, Kühe und Pferdeställe, Eisenbahnen, Laterna magica, Schattenbilder, Toupie-Orchester, Steckenpferde, der Taschenspieler-Zählrahmen** 2c. 2c.

Aufstell-Schachteln:

Städte, Landgüter, Viehweiden, Archen Noah, Jagden.

= Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustiger und billiger Phantasie-Spielzeuge und nützlicher Quincaillerie-Gegenstände.

= Jedermann von Nah und Fern lade höflichst zum Besuche meines reichhaltig ausgestatteten Magazins ein, Jedermann wird eine schöne Auswahl und passende Sachen und die Preise außerordentlich billig finden.

A. Hemmeler - Haßler z. Bazar,
in Spielwaaren und fein Quincaillerie.

Größte Auswahl in Album und Lederwaaren

Meine Papeterie

ist wie gewohnt, wieder mit allen neuen Artikeln unserer Branche reichhaltigst sortirt, und lade ich zum Besuche meines Magazins ergebenst ein

Achtungsvoll

Aarau. G. Zebert-Altorfer.

Postpapiere, Monogrammes

Olivenholz-Artikel

Gratulations- & Visiten-Karten

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen** und **baumwollenen**



Regenschirmen von 2—20 Frkn.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

E. Pfisterer.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als zu **Festgeschenken** besonders geeignet eine große Auswahl

Schlafröcke

in **Double** und **Floconneux** von den billigsten bis in die feinsten und modernsten Genres, sowie

Winter-Ueberzieher

in hübscher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Mein großes Lager in Damen-Confection

ist bis Neujahr fortwährend auf das Beste reassortirt und enthält stets in reichhaltiger Auswahl:

Die neusten Genres

in Paletôts, Dolmans, Mantelets und Regenmänteln

in soliden Stoffen, geschmackvoller Ausführung und zu sehr billigen Preisen.

Aeltere Pieces unter dem Ankaufspreise.

J. Gamper-Andres.

Meine Fest-Ausstellung in

Kinderspielwaaren

ist eröffnet!

Baumverzierungen, Kerzli, Kerzlihalter.

Puppenschuhe und Strümpfe, Arme und Beine.

Dieselbe ist bestens assortirt und enthält wieder viel **Neues**, welches die Industrie dieses Jahr mitgebracht hat.

Für Knaben:

Laterna magica,
Festungen,
Massive Zinnfiguren,
Ponton-train, Artillerie 2c.,
Menagerien,
Theater,
Pferdeställe,
Wagen mit Gespann,
Waffen aller Art.

Für Mädchen:

Damen spielend am Klavier,
Baerentanz mit Musik,
Puppentrusseaux mit und ohne Koffer,
Puppen, modern, fein gekleidete,
Puppen unzerbrechliche, waschbar,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut mit und ohne Haar,
Puppenwagen, Puppenzimmer, Puppen-Meubles,
Kochherde große,
Küchen garnirte.

Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele
für Jung und Alt.

Laubsaegemaschinen

à Fr. 10 — 15 — 22 — 35.

Lederwaaren:

Photographie-Album, Schreib-Album,
Bilder-Album, Schreib-Mappen,
Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Porte-Beutel,
Notizbücher, Notiz-Kalender,
Cartes-Visite, Necessaires diverse.

Papeterie:

Das Neueste in **feinem Postpapier sammt Couverts in eleganter Verpackung**, zu **Geschenken** dienlich; so bin ich auch in meinen **Schreib- und Zeichnungsmaterialien** wieder auf's Beste versehen. — **Bestellungen für Monogramme aller Art** werden fortwährend angenommen, Muster liegen zur Einsicht vor.

Masken in großer Auswahl.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Aarau. *Dl. Schmuziger-Fisch,* **1 Rathhausgasse 1.**

Solideste und billigste Sparanlagen, auch als Festgeschenke geeignet sind

Anlehensloose.

— Nächste Ziehungen 1. Januar 1884. —

Mailand 45 Frs. Loose.

Haupttreffer Fr. 60,000. —
Jedes Loos gewinnt mindestens Fr. 47. —
Preis Fr. 36. — per Stück.

Venedig 30 Lire Loose.

Haupttreffer Fr. 50,000. —
Jedes Loos wird mit mindestens Fr. 30. — rückbezahlt.
Preis Fr. 23. — per Stück.

Stadt Laibach Loose.

Haupttreffer fl. 30,000. = Fr. 75,000. —
Jedes Loos gewinnt mindestens fl. 30. = Fr. 75.
Preis Fr. 65. — per Stück.

Obige drei Loosgattungen gehören zu den billigsten und beliebtesten, da wenn das Loos auch nur mit dem kleinsten Treffer gezogen wird, dennoch ein kleiner Gewinn verbleibt.

Nach der Ziehung versenden wir Gewinnlisten gratis und franko und kaufen wünschendenfalls nicht gezogene: Mailänder à Fr. 33. 50. Venediger à Fr. 21. — und Laibacher-Loose à Fr. 63½ zurück. Der Betrag kann uns in Baar, Briefmarken und bis Ende Januar fälligen Coupons zugesandt werden; auch versenden wir unter Nachnahme. — Mehrporto zu Lasten des Empfängers.

Prospecte versenden gratis und franco.

Bankgeschäft C. Kling in Basel.

Glacé-Handschuhe aller Art

(Wiesner-Fabrikat)

empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende und nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher,
Reise-Mäntel,
Schlafröcke.

Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Anzüge von Fr. 7. an.
Jaquettes, Joppen.
Hosen, Gilets.
Weiße und farbige Hemden.

Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen, Unterleibchen.
Strümpfe, Socken.
Eine Parthie schöne weiß wollene
Strümpfe für Damen und Kinder.
Handschuhe, Pulswärmer.
Foulards, Cachenz.

Winterschuhe.
Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.
Knabenhüte von Fr. 2. — an,
Winterkappen.

Cravatten, Kragen.
Manschetten, Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder

Hosenträger, Portemonnaies.
Hemden- & Manschetten-Knöpfe.

Eine Parthie Bettvorlagen
in Plüsch, schöne Dessins à Fr. 4. und 5.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

„Melbourne 1881." — I. Preis. — „Zürich 1883."

Spielwerke

4—100 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30. April 1884 als Prämie zur Vertheilung.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein **Schaukelpferd** und ein **Petrol-Kochapparat.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Saure Rüben und Kabis
bei **Frau Wärtli.**

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.

Diplom

für

Alpenkräuter-Magenbitter

von

vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.

Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Eine Parthie billige Pelzwaaren

in Commission erhalten.

Schlupf und Pelz in Bisam von Fr. 20. — bis höher,
" " Waschbär " " 24. — " "
" " schwarz, langhaarig " " 42. — " "
können auch einzeln abgegeben werden.
Pelztoque für Erwachsene und Kinder.
Pelzchen und Schlupf für Kinder in Plüsch, ganz billig.
Empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Bijouterie Controlée.

E. Meister-Heß, Zürich, [H-4088-Z]

Ecke Münsterhof, Storchengasse

empfiehlt das **Modernste** in **Gold- und Silberwaaren.**

Spezialität in Colliers & Bracelets in Gold & Silber.

Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.

Neue Sendungen von Panama-Schürzen

von Fr. 2.—10. sind soeben angelangt und empfehle solche bestens

Ernst Faßler.

Von neuen Südfrüchten

empfehle besonders:

Bordeaux-Zwetschgen offen und in 5 Kos.-Schachteln,
Malagatrauben " " " 5 Kos.-Kistchen,
Tafelfeigen " " " 1/2 und 1/1 Kos.-Kistchen,
Apricosen mit und ohne Steine.

Ferner: **Citronen, Citronat und Orangeat. Candirte Früchte** in Schachteln. **Conservirte Ananas, Pfirsiche und Apricosen** in Büchsen ꝛc. ꝛc.

F. Gloor-Siebenmann.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Ladenlokales verkaufe ich sämmtliche

Spiegel & Oelfarbendruckbilder

zum Ankaufspreise und lade zur gefl. Benützung dieser günstigen Gelegenheit höfl. ein.

Mein Rahmenlager

wird unverändert fort bestehen und ist mit dem Neuesten ergänzt. **Einrahmungen** jeder Art werden prompt und billig besorgt.

Aarau. Achtungsvoll **G. Zebert-Altorfer.**

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau,



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren.** **Billige Preise.** Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.

Waaren-Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Grie- und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 15. Dezember.)

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 27. Dez. Eichenberger, Hans Rud., Dillihänsels; Metz, Adolf, Sodheichels, Schuster. — Biberstein, 24. Ott, Maria, Marren, Metzgers. — Bözen, 24. Schaffner, Johann Jakob. Schuster, von Hausen. — Densbüren, 27. Acklin, Wilhelm, Stöffis, von Oberhersnach. — Elfingen, 26. Brack, Hans Heinrich, Posamenter, in Mönthal wohnhaft; Fuchs-Werndli, Jb, Landwirth, in der Bachthalen, Gemeinde Windisch. — Frick, 26. Keller, Maria Josefa, Großen. — Hägglingen, 26. Geschw. Huber, Geflechthändlers. — Küttigen, 28. Bolliger, Gottlieb, Hansenheichels, in Amerika. — Laufenburg, 24. Faller, Adolf, prakt. Arzt, in Mekkirch, Großherzogthum Baden; Faller, Heinrich; Faller, Josef Oskar; Faller-Stauffer, Ida in Klein-Laufenburg. — Lengnau, 24. Frau Hirt, Maria geb. Müller, von Würenlingen, in Zürich. — Niederwyl (Bremgarten), 26. Würsch, Kaspar, Gerber, in Bremgarten. — Oberendingen, 24. Meier, Johann, Blümliheinrichs, Sohn; die Kinder des Schmid, Johann, Waldvogt. — Rein, 22. Hirt, Elisabeth und Hirt, Verena, Peterhämmis, in Schafisheim; Keller, Jakob, auf Klosterzelg, Gemeinde Windisch; Schwarz, Sophie, Speisewirths, von Villigen — Reinach, 24. Hauri, Anna Barbara, Hans Jakobs, Binzen im Winkel dahier. — Rheinfelden, 25. Walter, Josephine geb. Birchmeier, im Aathal, Gemeinde Seegräben, Kts. Zürich. — Rottenschwyl, 24. Wei, Anna Maria. — Rudolfstetten, 27. Guggenheim, Moses J, von Baden. — Schinznach, 28. Die einten Erben des Schaffner, Hans Heinrich, Jakobs; Schaffner, Hans Rudolf, Jakobs; Schmied, Elisabeths geb. Hiltpold, Wittwe. — Stilli, 29. Lehner, Kaspar, Joggis älter. — Staffelbach, 22. Die Erben des Hunziker, Hans Rudolf, alt Schulmeisters. — Strengelbach, 31. Die Erben des Ott, Rudolf, an der Schleipfen dahier; die Erben des Künzli, Johannes, gew. Fabrikant; die Erben des Bär, Samuel, Vater, aus dem St. Ulrich; Bär, Johann Jakob, alt Wegknecht und Bär, Anna, einte Erbin des Andreas Bär sel., an der St. Urbanstraße von und zu Bordemwald. — Uerkheim, 22. Dreier, Jakob, v. Trub. — Unterentfelden, 27. Häfliger-Knoblauch, Adolf von da. — Unterkulm, 29. Baumann, Emil, Zimmermann, von Suhr; Nobs, Friedrich u. Alfred, Gerber, v. Seedorf, in Amerika. — Veltheim 27. Frau Biland, Elisabeth geb. Wehrli, Wittwe des Friedrich Biland, Samuels, gewes. Schreiner; die Erben des Müry, Sml, Kaspars, von Schinznach; Dreifuß, Samuel Lazarus, Handelsmann, von Oberendingen. — Wittnau, 26. Die Verlassenschaft des Herzog, Benedikt, Sagers, jünger; die Verlassenschaft der Studer, M. Ursula. — Zezwyl, 24 Peter, Jakob, Friedensrichter in Gontenschwyl; Weber-Hächler, Rudolf, alt Großraths von Menziken.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Baden. Pabst, Florian sel., Webers, von Gebenstorf; Meier, Heinrich sel., im „Steinig" zu Killwangen. Eingabe 19 Januar — Lenzburg. Wipf, Jakob, Sämels, Sämelhansrudis, v. Egliswyl; Wipf, Rudolf, Sämels, Sämelhansrudis, von Egliswyl. Eingabe 16. Jan. — Muri. Feer, Joh. sel., Küfers, „Niken" von Benzenschwyl. Eingabe 16. Jan.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Gehrig, Johs., Rebmanns, gewes. Bannwart und Wegknecht, von Ammerswyl; Frau Kull, Barbara geb. Rufli, Ehefrau des Johannes Kull, Metzger, von Niederlenz. Eingabe 16. Jan.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Bertha, Fabrikarbeiterin, von Gränichen in Suhr; Nußbaum, Ulrich, im Bifang zu Densbüren. Eingabe 19. Jan. — Baden. Huber, Johann, Seppels, Steinhauer, von Mägenwyl; Suter, Elisabeth, Xavers in Spreitenbach; Weber, Balthasar, Bößlis, Kasperlunzis v. Spreitenbach; Minikus, Theodor, Seiler, von Unternußbaumen; Suter, Ida, geb Gall, Fabrikarbeiterin in Spreitenbach; Hübscher, Ad., Metzger in Baden; Koch, Josefine geb. Süßli, Dachdeckers in Spreitenbach; Rohr, Johann, Heinrichfloris von Mägenwyl; Schmidli, Alois, Johannesen, von Villmergen, in Baden angesessen. Eingabe 19. Jan. — Bremgarten. Frau Brun, Johanna geb. Hochstraßer, von Wyden; Koch, Peter, Lehrers v Büttikon. Eingabe 14. Jan. — Brugg. Wüst, Verena geb. Hächler, Zieglers in Lupfig; Ryniker, Johann Ulrich, alt Bannwart in Schinznach. Eingabe 17. Jan. — Kulm. Müller, Jakob, Schuster, in Eggschwyl zu Schmiedrued; Hunziker, Jakob, Sattler, von Oberkulm; Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued; Von Loo, Jakob, Bäcker im Walde zu Schmiedrued. Eingabe 26. Jan. — Laufenburg. Reimann, Stephan, von Oberhof. Eingabe 16. Jan. — Lenzburg. Frau Lütholf, Maria geb. Bättig, in Meisterschwanden. Eingabe 16. Januar. — Muri. Burkhard, Jakob Leonz, Schwanenwirth und gewes. Posthalter in Merenschwand; Marti, Georg, Landwirth in Eien bei Dietwyl; Hilfiker, Jakob Leonz, Organist in Boswyl; Birrer, Johann, von Luthern, Kantons Luzern, wohnhaft in Fenkrieden, Gemd. Meienberg. Eingabe 16. Januar. — Rheinfelden. Fischler, Josef Martins Erben, in Möhlin; Hurt, Emil, Knecht in Mumpf. Eingabe 14. Januar. — Zofingen. Rosenfelder, Johann Georg, Zieglerknecht, v. Ramsbach, Großherzogthum Baden, auf dem Landenberg zu Brittnau; Ammann, Samuel, von Ruken, wohnhaft gewesen im Dietiwart zu Niederwyl; Binder, Gottlieb, Friedrich und Karl, Rudolfs von Strengelbach, wohnhaft gewesen im Schwarzhaar zu Oftringen; Widmer, Jkb., Davids, Hausenbävis in der Vorstadt zu Brittnau; Berger, Christian, Johannes von Innerbirrmoos, Kts. Bern, Lehmmüller in Brittnau. Eingabe 26. Jan. — Zurzach. Frau Guggenheim, Ernestina, Josef, Daniels in Lengnau. Eingabe 15. Jan.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Weibel, Jakob, Schuster in Effingen. — Rheinfelden. Wittwe Freivogel, Justina, in Schupfart — Zurzach. Knecht, Arnold, in Leibstatt.

Rehabilitationen.

Kulm. Maurer, Elisabeth geb. Lüscher, Ehefrau des Frdch. Maurer, Bäcker, v. Schmiedrued. — Lenzburg. Hubeli, Heinrich, gewes. Pächter in Rupperswyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle als Bezirksverwalter des Bezirks Lenzburg. Anmeldung bis 29. Dezbr. beim Hg. Hrn. Finanzdirektor. — Offene Lehrerstellen: 1) Arbeitsschule Balzenwyl; 2) Unterschule Wölflinswyl. Anmeldung bis 31. Dezbr.

Literarisches.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 460 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop., oder in IX Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf = 5 Frcs. 2 = Rub. 25 Kop. oder in drei eleganten Halbfranzbänden à 7 fl. 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 Rub. 92 Kop. (A. Hartlebens Verlag.)

Mit den uns vorliegenden Schlußlieferungen 38–45 ist die Ausgabe der siebenten Auflage dieses ausgezeichneten geographischen Handbuches abgeschlossen. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß das Werk in der neuen vortrefflichen Bearbeitung das im Prospekte seinerzeit Versprochene vollinhaltlich eingehalten und zu einem unentbehrlichen Führer im Gebiete der Erdkunde für alle Gebildeten geworden ist. Der im Vergleiche zu anderen Handbüchern mäßige Umfang von 3 stattlichen Bänden, die Reichhaltigkeit des Stoffes, in welcher Hinsicht es wohl von keinem zweiten Werke ähnlicher Art übertroffen wird, die Verläßlichkeit der Angaben, der überraschend reiche illustrative und kartographische Schmuck — machen das Werk zu einem wahren Hausbuche, das in keiner Familie, in keiner Bibliothek fehlen sollte. Die zahlreichen dem Werke einverleibten Ortsverzeichnisse lassen fast jede geographische Encyklopädie entbehrlich erscheinen. In den vorliegenden Schlußlieferungen wird die Staatenkunde Amerikas zu Ende geführt, Australien und Polynesien in weit klarerer übersichtlicher Weise als bisher üblich behandelt und als ein ganz neues, bisher meist ganz vernachlässigtes Glied die Geographie der Polarregionen angereiht. Ein sehr sorgfältig gearbeitetes umfangreiches Register bildet den Schluß des Werkes. Wir sind überzeugt, daß die siebente Auflage von Balbi's „Allgemeine Erdbeschreibung" sich zu den alten Freunden und Lesern noch zahlreiche neue gewinnen und Gemeingut aller Gebildeten werden wird.

„Die pyrenäische Halbinsel" von Prof. Dr. Moritz Willkomm. Das auf drei Bände angelegte Werk bildet einen Theil der **deutschen Universalbibliothek „Das Wissen der Gegenwart"**, die bekanntlich mit einer vollständigen Darstellung Australiens das Gebiet der Länder- und Völkerkunde erfolgreich betreten hat. Der erste Band des Willkomm'schen Werkes betitelt sich: **„Physische Darstellung der Halbinsel und Schilderung von Portugal".** Der Autor bringt die glücklichsten Vorbedingungen für seine Aufgabe mit: die vielbewährte wissenschaftliche Tüchtigkeit, die unmittelbare Vertrautheit mit Land und Leuten und die Gabe der lichtvollen und anziehenden Darstellung. Das physische Gemälde der Halbinsel ist denn auch nach allen Seiten hin ein vollständigs und interessantes. Es macht uns mit der Gestalt und Gliederung des Landes, mit seiner Küstenbeschaffenheit und Bodenbildung, seinen Gewässern und seinem Klima bekannt, stellt die Erscheinungen des Vulkanismus dar und führt uns in die Pflanzen- und Thierwelt der Halbinsel ein. Der zweite, spezielle Theil des Buches gibt zuerst die politische Geographie, Geschichte und Statistik Portugals, wobei jede Richtung der Cultur ins Auge gefaßt wird; sodann eine Schilderung von Land und Leuten, der die alte volksthümliche Eintheilung des Landes in sechs Provinzen zu Grunde gelegt wird und die in cultureller, ethnographischer und topographischer Beziehung interessante und wichtige Aufklärungen ertheilt. Das Buch, dem 26 Vollbilder und 14 in den Text gedruckte Abbildungen landschaftlichen und figuralen Charakters beigegeben sind, ist ein äußerst schätzbarer und nützlicher Beitrag zur Länder- und Völkerkunde, die als die Wissenschaft der Gegenwart par excellence bezeichnet werden kann.

Noch fehlte bisher unsern Schweizerfrauen eine eigene, billige und zugleich gute **Modenzeitung**, die hauptsächlich den Bedürfnissen des großen Mittelstandes Rechnung trägt. Von nun ab gibt das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" (herausgegeben von Th. Schröter in Zürich) seinen Abonnentinnen als monatliche Beilage eine vollständige **Modenzeitung** unter dem Titel **„Mode und Handarbeit"**. Die erste Nummer liegt uns vor. Sie enthält 16 Seiten mit 25 guten Illustrationen, Figuren, Muster für Kinder, Handarbeiten aller Art nebst genauen Erläuterungen und einem großen, reichhaltigen Schnittmusterbogen. Ferner machen kleinere Mittheilungen, allerhand Notizen, Rezepte, Unterhaltendes, Räthsel, Modeberichte 2c, diese billige Modenzeitung interessant und nützlich. Das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" mit der Monats-Beilage „Mode und Handarbeit" kostet vierteljährlich **Fr. 1. 95** (jährlich nur Fr. 7. 40). Das Blatt bietet seinen Lesern für wenig Geld etwas wirklich gutes und das Publikum dankt es ihm, wie der fortwährende Zuwachs an Abonnenten beweist. — Man bestellt bei der Expedition des „Schweizerischen Familien-Wochenblattes" in Zürich.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene zweite Heft (Nov. 1883) des VI. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit neun Abbildungen und einer Karten folgende interessante Artikel:

Die Landwege aus Hinterindien nach China. Von Emil Schlagintweit. (Mit 2 Illustrationen.) — Ethnographisches. Von Dr. Michael Geistbeck. I. II. — Chilenische Küstenbilder. (Mit 3 Illustr.) Bericht des Leiters der österreichischen arktischen Beobachtungs-Station Jan Mayen. Von E. Wohlgemuth, k. k. Linienschiffslieutenant. (Schluß. Mit 2 Illustrationen.) — Astronomische und physikalische Geographie: Von der europäischen Gradmessung. (Schluß.) Der Vulkanismus im Sunda Gebiete und die Katastrophe vom August 1883. (Mit 1 Karte.) — Politische Geographie und Statistik: Die Bevölkerungsverhältnisse der dänisch-westindischen Inseln. Geographische Abkürzungen. Auswanderung aus Italien. Die Tabakproduktion der Türkei. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: Dr Henry Lange. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit 1 Porträt: Bernhard Freiherr von Müllersdorf-Urbatar. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Kartenbeilage: West-Java und die Sundastraße, das Gebiet des Erdbebens vom August 1883. Maßstab: 1 : 2,500.000.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift, welche auch in dem vorliegenden Hefte den bedeutenden Aufschwung zeigt, welche sie in den letzten Jahren genommen, will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

„Die Fixsterne" von Dr. C. F. W. Peters. Nach verschiedenen Seiten hin gewinnt die rasch vorschreitende deutsche Universalbibliothek „Das Wissen der Gegenwart" (Verlag von F. Tempsky in Prag und Freytag in Leipzig) an Reichthum und Vollständigkeit, um sich allgemach zu einer auf der Höhe der Forschung stehenden Encyclopädie abzurunden, wie wir sie bisher in der Literatur nicht besitzen. Der soeben erschienene 16. Band betitelt sich „Die Fixsterne" und hat den in der astronomischen Welt rühmlich bekannten Kieler Professor Dr. C. F. W. Peters zum Verfasser. Ein Ganzes für sich, bildet dieser Band eine Ergänzung zu Dr. Beckers Werk: „Die Sonne und die Planeten."

Auf engem Raume faßt Peters eine Fülle wohlgeordneten wissenschaftlichen Stoffes zusammen. Ein kundiger Führer, weist er dem Wißbegierigen den Weg zur orientirenden Betrachtung des Sternenhimmels, leitet er den empfänglichen Leser an, sich in der Fülle der leuchtenden Phänomene, die unsere Erde in unerreichbarer Ferne umgeben, zurechtzufinden. Seine Darstellung knüpft an die Beobachtungen des Laien an, um uns in die Forschungen der Wissenschaft einzuführen — ein Weg, auf dem man leicht und sicher vorwärts gelangt, um einen Einblick in die bisher enthüllten Geheimnisse des Weltalls zu gewinnen.

In der Einleitung werden wir mit den unterscheidenden Merkmalen, so wie mit der scheinbaren und wirklichen Bewegung der Fixsterne vertraut gemacht. Wir erhalten sodann Aufklärung über die äußeren Erscheinungen der Fixsterne (Scintillation, Farbe und Farben-Aenderung, Sternbilder, Größenklasse und scheinbaren Größen), über die Entfernungen und über den Weg, dieselben zu berechnen, über die Eigenbewegungen, über die Doppelsterne, über die Veränderlichen und die Ursachen ihrer Veränderlichkeit, über die Sternhaufen und Nebelflecke und endlich über die physische Beschaffenheit, für deren Erkenntniß die großartige Erfindung des Spectroskops epochal geworden ist. Wer dem Autor auf den bei aller Mannigfaltigkeit klar vorgezeichneten Wegen folgt, der gewinnt ein deutliches und übersichtliches Bild der zahlreichen Welten, die unsere Welt umgeben und der unverrückbaren Himmelsgestalten, zu denen wir staunend und fragend emporblicken. — Dem gediegenen Buche sind zahlreiche Tabellen, 69 Figuren im Holzschnitt und wohlausgeführte Karten der nördlichen und südlichen Himmelshemisphäre beigegeben.

— Die Abonnentenzahl der „Amerikanischen Schweizer Zeitung" hat sich seit einem Jahr verdoppelt, d. h. nunmehr die nicht erwartete Zahl von 6000 Abonnenten erreicht und zählt nun Leser in allen Staaten und Territorien der Union, von den schneebedeckten Prairien von Manitoba bis zu den lauen Gewässern des Golfs von Mexiko, von den rebenumkränzten Gestaden des Stillen Oceans bis an die Küsten der bewegteren Atlantis. Sie dringt bis in die Urwälder Brasiliens und in die Pampas der Argentinischen Republik, so daß in allen Zonen, wo Schweizer wohnen, auch die Amerik. Schweizer Zeitung zu Hause ist.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. Dezember 1883.

☞ Wegen des h. Weihnachtsfestes erscheinen die Aarg. Nachr. morgen nicht.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ein

Aarau, Ende Dezember 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Weihnachten.

Es ist eine schöne Sitte der Zeitungen, am Weihnachtstage das Auge abzulenken von dem alltäglichen Geschäfte der Berichterstattung über die Zeitereignisse, ihren Blick in jene fernen Zeiten zurückschweifen zu lassen, welche die Schwelle bezeichneten, an der sich die Weltanschauungen trennen, über welche die frohe Botschaft der allgemeinen Menschenliebe, der große Gedanke der sozialen Gleichstellung aller Staubgebornen ihren siegreichen Weltlauf über zertrümmerte Sklavenketten begann. Ein tröstliches und erhebendes Gefühl muß uns erfüllen bei der Erinnerung, daß das „Friede auf Erden" zuerst den Armen und Verachteten als verheißende Himmelsmusik erklang und der leuchtende Stern erst nachher auch die Großen dieser Welt an die ewige Wahrheit erinnerte: ohne das jugendfrische Leben, das fort und fort aus dem Volke quillt, wäre ihr Sein unmöglich. Es ist eine ernste Mahnung an sie, nicht zu vergessen, daß die Wurzeln ihrer Kraft und ihres Lebens im breiten und tiefgründigen Acker des Volkes Halt und Nahrung suchen und finden müssen. Was alle philosophischen Theorieen großer Denker, was alle Lenker alter Weltreiche theils verkannt, theils außer Acht gelassen, hat das kindlich einfache und trostreiche „„Und den Menschen ein Wohlgefallen"" ausgesprochen: es leuchtet der Stern von Bethlehem heute noch in strahlendem und ungetrübtem Glanze in der Idee des Volksstaates. Hier im Engelsgruße fußt sein Leben, ruht sein unverrückbares Fundament, springt der Born, aus welchem er immer und ewig fort neue Kraft, neue Stärke schöpft und schöpfen muß.

Freuen wir uns als Republikaner, dem Ideal menschlicher Gleichheit und Brüderlichkeit nahe gekommen zu sein; fassen wir Muth und Kraft, das Evangelium sozialer Verbrüderung weiter zur Wahrheit zu machen.

Millionen freudiger Herzen laben sich heute im Gedanken geistiger Freiheit, im Gefühle, ledig zu sein drückender Sklavenketten. Millionen jauchzen den äußerlichen Zeichen der Christfeier entgegen und jubeln im Angesicht froher Spenden der Liebe und des Brudersinns.

Hunderten, tausenden aber bleibt auch heute noch nur die Hoffnung, klingt auch heute noch die frohe Botschaft nur durch Kummer und Sorge, durch Noth und Elend, durch das wuchernde Gestrupp des kalten Egoismus und des blähenden Hochmuthes als einstige Erlösung schwach aber verheißend in die Seele. Wohl schimmert der Weihnachtsbaum im Glanze strahlender Kerzen und in der Fülle reicher Gaben; aber wirft er seine Strahlen auch überall in die dunkeln Hütten der Armuth, verklärt er überall die düstern Mienen der Sorge, mildert sein leuchtender Schein die häßlichen Züge des Lasters, die kalte herzlose Waffe des thierischen Kampfes ums Dasein, das hohnlächelnde Grinsen des geringschätzenden geistigen Hochmuths und des gleißenden Mammons?

Die Hand aufs Herz und den Schlag an die Brust: Hinter dem strahlenden Weihnachtsbaum dehnen sich noch weite, tiefe und dunkle Schatten.

Die Hand aufs Herz, ihr Aargauer! die ihr im Kreise Eurer Familien, unter der fröhlichen Schaar der beschenkten Jugend vor dem Weihnachtsbaume steht. Fluthet lauter Licht und Glanz durch unsere Gauen?

Mit beklommenem Gemüth werden wir tiefe Schatten erblicken, die Schatten sozialer Mißstände, die dunkeln Gestalten sich abstoßender Grundsätze und Meinungen, das verhüllte Antlitz dreier einst blühender und wohlhabender Gemeinwesen, die einer bangen, bangen Zukunft entgegengehen.

Die Hand auf's Herz, ihr Aargauer, die ihr außer eueren Marken keinen Schritt thun, keine Beziehung pflegen könnt, ohne vom Vorwurf, ohne von Anklagen, ohne von Bedauern oder Hohn verfolgt zu werden, die ihr in den eidgen. Räthen den bittern Kelch bis auf die Neige zu kosten bekamet, die Hand auf's Herz und gelobet euch, für künftige Jahre einen Weihnachtsbaum zu rüsten, der in alle Herzen unseres Volkes, in alle Gemeinden, wenn auch nicht Glanz und Pracht, so doch milden, versöhnenden Schein werfe und die ganze Familie in Liebe und Eintracht vereine. Erhebet euch und werft weg die eitle Rühmerei und das Flittergold aufgeputzter Festtannenbäume, das Sonnen im Glanze persönlicher Ruhmredigkeit, das Verliebtsein in vorgefaßte Meinungen und persönlichen Erfolg. Werft weg jedesausschließende Gebahren, achtet alle Meinungen, begrabt, was gefehlt wurde, vergeßt, was nicht gut war und schaart Euch zusammen zur Wahrung des Wohls und der Ehre des Kantons und seines Volkes, seiner Institutionen und Gemeinwesen. Dann werden wir mit Stolz und Freude einst fröhliche Weihnacht feiern und das Evangelium, das den lauschenden Hirten tröstend ins Herz fiel, es wird auch unseren Herzen als Jubelsang zur Weihe eines glücklichen Vaterlandes erschallen. Das walte Gott!

Die vierte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern, 21. Dez.)

Endlich ist in Bezug auf die Frage der Nationalbahn-Garantie in der Bundesversammlung eine Einigung erzielt worden. Der Ständerath hat, nachdem er zuerst die Referendumsklausel beschlossen und ein zweites Mal daran festgehalten, in der dritten Abstimmung mit einer Stimme Mehrheit dieselbe fallen lassen und Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe hergestellt, welcher in zwei Abstimmungen auf der Nichtaufnahme des Referendumsvorbehaltes beharrte. Freilich gingen die Stimmen im Ständerathe sehr nahe zusammen und es bedurfte des Stichentscheides des vorsitzenden Vizepräsidenten Birmann, welcher im Interesse einer endlichen Lösung der Angelegenheit für Nichtaufnahme der Referendumsklausel stimmte. Es haben dann auch in der That die Anhänger des Referendums, nachdem dasselbe verworfen worden, gegen das ganze Gesetz gestimmt und nur mit zwei Stimmen Mehrheit wurde dasselbe in der Schlußabstimmung angenommen.

Der Aargau darf sich besonders freuen, daß die Sache schließlich so gekommen und daß der Nationalrath andrerseits dem Ständerathe in Bezug auf das Arrangement mit den Gläubigern nachgegeben hat. So ist es nun möglich geworden, daß die Schuldner mit den Gläubigern unterhandeln und sie zwingen können, sich mit dem Emissionskurs zu begnügen, was für Alle genügende Entschädigung, für die Spekulanten, welche die Papiere billig gekauft haben, noch großen Gewinn genug, für die Garantiestädte aber eine namhafte Erleichterung bringen wird.

Noch größern Vortheil aber für den Kanton Aargau bringt die Zurückweisung des Referendums. Wohl versicherten dessen Anhänger, daß sie es nicht ergreifen würden. Aber wer bürgte dafür, daß nicht Andere es ergriffen hätten, und die Befürchtung war allgemein und ziemlich begründet, daß eine schweizerische Volksabstimmung die Verwerfung der Bundessubvention herbeiführen werde. Und inzwischen hätten sich der Kanton Aargau und die Garantiestädte für die ihnen zugemutheten Leistungen verbürgt und wären in Folge einer Verwerfung tiefer in die Klemme gekommen, als sie vorher darin gewesen. Es war sehr zu besorgen, daß die Bevölkerung des Kantons Aargau und der Garantiestädte die Uebernahme der Opfer abgelehnt haben würde, wenn die Bundeshilfe ihnen nicht fest, ohne Referendumsvorbehalt, zugesichert wurde.

Aber nicht bloß die Opportunität, sondern auch das Bundesrecht stand auf der Seite derjenigen, welche für Verwerfung des Referendums sprachen und stimmten. Seit dem Bestande der neuen Bundesverfassung, also seit bald zehn Jahren, sind solche Beschlüsse der Bundesversammlung, die rein finanzieller Natur sind, immer ohne Referendumsvorbehalt gefaßt worden, so die Unterstützungen für die Flußkorrektionen, für die Hebung der Landwirthschaft, für die Landesausstellung in Zürich u. s. w., ohne daß sie dem Referendum ausgesetzt wurden und ohne daß sie, in der Mehrzahl wenigstens, auf einem speziellen Gesetze beruhen. Ueberhaupt, und das wurde überzeugend nachgewiesen, besitzen wir im Bunde gar kein Finanzreferendum, selbst die ausgesprochensten Demokraten weisen ein solches ganz entschieden zurück, Angesichts der Erfahrungen, die man in einzelnen Kantonen in dieser Hinsicht gemacht hat und Angesichts der Verwerfung bezüglicher Anträge bei den Revisionsdebatten. Und gerade weil der vorliegende Beschluß keinen prinzipiellen und keinen allgemein verbindlichen Charakter mehr hatte, den er erst durch Annahme des Brunnerschen Antrages im Nationalrathe und des Scherb'schen Antrages im Ständerathe bekommen haben würde, wollten die Gegner des Referendums kein Präzedens schaffen, das nothwendigerweise zum Finanzreferendum hätte führen müssen.

Die Anhänger der Referendumsklausel, meistens Vertreter der Innerschweiz, die zur Zeit der Revisionsverhandlungen das Institut des Referendums mit aller Energie bekämpft und auch in der Frage der Gotthardsubvention, die sie natürlich in erster Linie berührte, gegen das Referendum gestimmt hatten, beriefen sich dießmal auf die Volksstimme, welche eine Verschleuderung der öffentlichen Gelder entschieden zurückweise und ein Recht habe, mitzusprechen, wenn es sich um Rettung der Ehre und des Kredites des Landes handle. Sie fanden ein Mißtrauensvotum darin, daß man das Volk nicht anzufragen wage und eine Verwerfung der Bundessubvention fürchte. Wie gesagt, fanden ihre Argumente schließlich doch kein Gehör. Freuen wir uns dessen und hoffen wir, daß dieser Beschluß in den Garantiestädten und im Kanton Aargau überhaupt

geneigtes Gehör finde und die Gemüther willig mache, die erforderlichen Opfer für die endliche glückliche Lösung der leidigen Frage zu bringen und daß die Bundesversammlung nicht mehr in den Fall kommen müsse, sich mit der Frage zu befassen.

Vor der Frage der Bundessubvention für die Garantiestädte waren in den letzten zwei Wochen alle übrigen Gegenstände zurückgetreten. Und doch sind auch in dieser Zeit sehr wichtige Beschlüsse gefaßt worden. In erster Linie ist durch besondern Gesetzeserlaß der Gesandtschaft in Washington eine Zulage von zehntausend Franken für die Kanzlei bewilligt worden. Hoffen wir im Interesse der Schweiz, namentlich aber unserer vielen Auswanderer und Landsleute, die in den Vereinigten Staaten niedergelassen sind, daß der bisherige Inhaber der Stelle nun in Stand gesetzt sei, seine Dienste dem Vaterlande weiter widmen zu können. Dann sind zwei wichtige Gesetze unter Dach gebracht worden, nämlich das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen und die Ergänzung zum Bundesstrafrecht, welche Fälle wie der Stabioprozeß einer war, den kantonalen Gerichten entzieht und dem Bundesgericht überweist. Sehr gut möglich ist, daß gegen das letztere Gesetz das Referendum ergriffen wird. Aber ganz sicher ist, daß diesmal die Gegner des Gesetzes bei einer allgemeinen Volksabstimmung unterliegen würden.

Für die Schweiz hat es geringere Bedeutung, daß die internationale Konvention über den Schutz des gewerblichen Eigenthums von beiden Räthen angenommen wurde. Die Verhältnisse in der Schweiz selbst werden dadurch nicht berührt, ein Patentschutzgesetz wird dadurch nicht präjudizirt. Wir besitzen in dieser Hinsicht bloß ein Gesetz über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken und das wird allein der Konvention unterstellt. Die Konvention hat nur insofern Interesse für die Schweiz, als wieder ein neues internationales Bureau in Bern errichtet und wieder ein hoher eidgenössischer Beamter versorgt wird. Dies ist nun nicht Droz, wie vielfach behauptet wurde. Derselbe wird, wie man hört, nächstens aus dem Bundesrathe scheiden, aber um, Familienverhältnisse wegen, Bern ganz zu verlassen.

Von größerm Interesse für uns ist die Ratifikation des Handelsvertrages mit Italien, der uns zwar wenige Vortheile bringt, die Baumwollindustrie z. B. so ziemlich vom italienischen Markte ausschließt, dagegen uns Vergünstigungen in Bezug auf Maschinen, Uhren und Goldwaaren, Industrie und die Käsefabrikation gewährt. Die Rücksicht auf die Landwirthschaft allein hat dem Vertrage eine so große Mehrheit in den Räthen gesichert.

Zum Schlusse der vierwöchentlichen Dezembersession muß den Räthen diesmal die Anerkennung zu Theil werden, daß sie tüchtig gearbeitet und wie wir erwarten, auch zum Wohle des Landes ihre Entscheidungen getroffen haben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Dezbr. Im **Nationalrath** wurden die letzten Differenzen im Gesetze über das Rechnungswesen der Eisenbahnen beigelegt. Hr. Präsident **Kaiser** erklärte mit kurzer Ansprache die Session für geschlossen. Er bezeichnet als Schattenseite des schweiz. Parlamentarismus dessen schleppenden Geschäftsgang. Die Exekutive hat zu wenig Achtung vor dem Parlament, indem sie die Vorlagen oft verspätet einreicht. In den Räthen, namentlich in den Kommissionen, herrscht oft Geschäftsunlust; dadurch tritt Verschleppung ein. Auf die abgelaufene Session kann indeß mit Befriedigung zurückgeschaut werden, indem vieles erledigt wurde. Die politischen und die konfessionellen Fragen sind hinter die volkswirthschaftlichen (Budget, Flußkorrektionen, Rechnungswesen der Eisenbahnen, Nationalbahngarantie) zurückgetreten; auch ist der Grundsatz durchgedrungen, daß kein schweiz. Gemeinwesen dem Ruin verfallen dürfe. Wie diesmal in allen Fragen eine Verständigung eingetreten ist, so ist dieselbe in nächster Session bezüglich des Posttaxengesetzes, des Zolltarifs und der Eisenbahntarife zu erhoffen.

Der **Ständerath** trat heute bereits um 8 Uhr zusammen um in kurzer Sitzung Kenntniß vom Protokoll der gestrigen Berathungen zu nehmen und dasselbe zu genehmigen. Hierauf erklärte Präsident Hauser die ordentliche Wintersession für geschlossen.

Aus dem **Bundesrath**. Sitzung v. 22.

Dem Kanton Bern wird an die Korrektion der Ilfis bei Langnau ein Bundesbeitrag bewilligt von einem Drittel der wirklichen Kosten bis zum Maximalbetrage von 37,108 Fr., als dem Drittheile der Voranschlagssumme von 111,324 Fr.

Es werden gewählt: Als Postkommis in Neuenburg: Herr G. Gubet, von Bursiny; als Postkommis in Schaffhausen: Herr Eug. Vock, von Sarmenstrof; als Postkommis in St. Gallen: Herr Kasp. Störi, von Schwanden (Glarus).

Bern, 22. Dez. **Savoyerfrage**. (Mitgetheilt von der Bundeskanzlei.) In Beantwortung der Depesche des Bundesrathes vom 17. November, welche dem französischen Ministerium des Auswärtigen durch unsern Gesandten in Paris abschriftlich überreicht wurde, hat der französische Botschafter dem Bundespräsidenten in Kopie eine Depesche der französischen Regierung vom 14. Dezember zugestellt, die dem schweizerischen Begehren in einer Weise entspricht, welche den Zwischenfall erledigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 21. Dezbr.

Herr Oberst-Divisionär **Rothpletz** zeigt dem Reg.-Rath seinen Rücktritt vom Kommando der V. Division an.

Es werden die Wahlerneuerungen des Polizeicorps für eine neue vierjährige Dienstdauer vorgenommen.

Auf der Station Boniswyl-Seengen der aarg.-luzernischen Seethalbahn wird ein Getränksteuerbureau errichtet. Zum Getränksteuereinnehmer daselbst wird Herr Stationsvorstand C. **Steiner** ernannt.

Die Reichsversicherungsbank Bremen erhält für ihre Abtheilungen Braut- und Aussteuerversicherungen die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton. Aargauischer Hauptagent derselben ist: Herr Gottl. **Zimmerli** in Aarburg.

— * **Aarau**. Sitzung des Gemeinderaths vom 21. Dez. 1883.

Es wird grundsätzlich beschlossen, für die Vorbehandlung auf die Benutzung des Saalbaus, bezüglicher Gesuche und Erledigung der weniger wichtigen Eingaben sei eine Delegation aus der Mitte des Stadtrathes zu bezeichnen und vorläufig mit der Besorgung der Angelegenheit beauftragt: Hr. Vize-Gemeindeammann **Waßmer**.

— **Aarau**. (Eingesdt.) Die traditionelle Feier der **Confirmation** hat bei uns von jeher eine mächtige Anziehungskraft ausgeübt; der gestrige Sonntag bewies dies auf's Neue, denn bis auf den letzten Platz war das große Gotteshaus angefüllt und männiglich lauschte mit Andacht den erhebenden Worten, mit welchen Hr. Pfarrer **Zschokke** den feierlichen Akt einleitete. Und eben diese Worte haben Einsender veranlaßt, derselben hier Erwähnung zu thun. Sie gedachten insbesondere der Eltern der Confirmanden, welche für dieselben gearbeitet und gedarbt, gesorgt und geweint, aber heute mit freudigem Stolze auf die herangewachsenen Kinder, die nun in's öffentliche Leben hinaustreten, schauen können. Sie gedachten aber auch der Waisen, welchen kein sorgender Vater, keine liebende Mutter mehr als Wegweiser dient — und doch den Segen der Verklärtn empfangen, welchen diese im Geiste ihren Lieblingen spenden. Innig, mit väterlichem Ernste hat der Lehrer seinen Zöglingen die hohe Bedeutung des Tages an's Herz zu legen gewußt und nicht nur diese sondern auch die Zuhörer alle haben die zündenden Worte erfaßt; daß sie ihre Wirkung nicht verfehlen und gute Früchte tragen werden, deß' sind wir sicher. — Es sind confirmirt worden: 52 Knaben und 50 Töchter.

— * **Aarau**. Sicherm Vernehmen nach wird am 2. Januar nächsthin im hiesigen Festsaal vom Zürcher Tonhalle-Orchester ein Konzert gegeben und auf den Abend ein Ball veranstaltet werden.

— **Suhr**, 24. Dezbr. (Eingesdt.) Die gestrige Delegirtenversammlung des **Suhren- und Wynenthal-Sängerverbandes** war durch 12 Vereine vertreten. Zu sehr langen und theilweise hitzigen Debatten führte die Jahresrechnung pro 1882, verursacht durch einen Manko der Kasse. Das Konzert, der Sängertag in Schöftland, ergab einen Aktiv-Saldo von Fr. 97. 82. Als Mitglied in den Vorstand an Stelle des Hrn. Bezirksrichter Müller sel. wird Hr. Bezirkslehrer Staubli in Unterkulm gewählt. Schließlich wurde beschlossen, im Januar eine außerordentliche Delegirten-Versammlung anzuordnen und pro 1884 einen Sängertag mit Concert abzuhalten.

Bern, 21. Dezbr. Vom 5. Januar 1884 an fertigt die Bahnpost Basel-Chiasso, Zug 3, jeden Samstag einen direkten Briefkartenschluß auf das Schiffsbureau Suez-Bombay ab, mit Abgang von Brindisi jeden Montag durch Vermittlung des Britisch-Indischen Postfelleisens. In diesen Kartenschluß sind aufzunehmen die Korrespondenzen nach den Hafenorten Aden und Zanzibar (woselbst britische Postanstalten bestehen), sowie nach Britisch-Indien.

Nach dem amtlichen Ausweis herrschte am 15. Dezbr. die **Maul- und Klauenseuche** in der gesammten Schweiz in 168 Ställen; davon fallen auf Zürich 21 mit 121 Stück Vieh, auf Bern 10, Luzern 10, Uri 14, Schwyz 10, Glarus 1, Freiburg 6, Baselstadt 3, Baselland 3, Schaffhausen 10, Appenzell A.-Rh. 13, St. Gallen 12, Graubünden 6, Aargau 22, Thurgau 26, Tessin 2, Waadt 7, Wallis 5, Neuenburg 1, Genf 4. Seit dem 1. Dez. hat sich die Zahl der infizirten Ställe auf 5 vermehrt.

Laut dem neuesten Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Tirol und Voralberg herrschte die Maul- und Klauenseuche in der Zeit vom 1. bis 15. Dezbr. noch in 22 Höfen mit zusammen 63 Stück Vieh.

Nordostbahn. Eigenes Netz. Einnahmen im November: im Personenverkehr Fr. 336,000 (1882: Fr. 340,550), im Güterverkehr Franken 634,000 (Fr. 771,015), total Fr. 970,000 (Fr. 1,111,565), per Kilom. Fr. 1,793 (Fr. 2,055).

Einnahmen in den ersten 11 Monaten: im Personenverkehr Fr. 5,774,082 (Fr. 5,058,564). im Güterverkehr Fr. 7,396,872 (Fr. 7,382,342), total Frk. 13,143,954 (Frk. 12,440,906), per Kilom. Fr. 24,296 (Fr. 22,996).

Schaffhausen. Hr. Direktor Dr. **Haag** ist als Rektor des Gymnasiums nach Burgdorf berufen worden.

St. Gallen. Die Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen hat von der Firma L. A. Riedinger in Augsburg das Rorschacher Gaswerk gekauft und übernimmt dasselbe mit Neujahr.

— Ein Komite humaner Männer beabsichtigt, die an der St. Georgenstraße in St. Gallen gelegene Besitzung „zum Schanzenberg" für 60,000 Fr. zu erwerben, in der Absicht, auf diesem Platze ein Asyl für ledige Arbeiterinnen einzurichten. Es wird damit bezweckt, jnnge Arbeiterinnen, die ohne Schutz und Rath von Verwandten und Bekannten sich hier aufhalten und allerlei Gefahren ausgesetzt sind, in einer Heimstätte zu sammeln, wo sie gesunde und billige Kost, reinliche Schlafstätten, wohlwollende Aufsicht, gegenseitige Anregung und Ermunterung, Gelegenheit zur Fortbildung, Gewöhnung an ein ordentliches, familiäres Leben, Schutz und Rath finden.

Graubünden. Neben Davos beginnt in letzter Zeit auch St. Moritz im Engadin sich als Winterkurort einzurichten. Wie dem „Fr. Rhät." von dort geschrieben wird, halten sich in den drei zum Winterbetrieb eingerichteten Gasthöfen schon etwa 130 Gäste auf. Das Hotel Kuhn ist mit elektrischer Beleuchtung versehen. Das berühmte Davos scheint übrigens unter der neuen Konkurrenz noch nicht zu leiden, da es gegenwärtig mehr Gäste als in früheren Jahren, nämlich 900—1000 Personnen, zählt.

Baselstadt. Ein Schüler der untern Realschule hatte bei Anlaß eines Schneeballenkampfes, der zwischen Sekundar- und Realschülern stattfand, einem seiner Gegner durch einen Steinwurf eine schwere Wunde am Kopfe beigebracht. Der Vater des verletzten Knaben stellte Strafantrag. Vom Staatsanwalt wurde hervorgehoben, daß leider das Steinwerfen sehr unter den Schülern eingerissen sei, weßhalb er auf eine strengere Strafe antrage: zwei Wochen Gefängniß und 40 Frkn. Entschädigung. Das Gericht erkannte nach diesem Antrage.

Baselland. Nicht nur im Kanton Luzern, sondern auch im Kanton Baselland und zwar in

Pratteln wird, wie der „Landsch." schreibt, das Einmachen des Grünfutters auch dieses Jahr wieder ausgeführt und zwar durch Emil Stohler, Landwirth dahier. Derselbe wird wahrscheinlich diejenige Persönlichkeit sein, welche den Versuch letztes Jahr in der Schweiz zuerst ausführte und auf den günstigen Erfolg hin nun einen soliden Silo in Backstein und Cement erstellte und denselben mit Lucernefutter bepackte, das man sonst nicht mehr hätte dörren und benützen können. Dieser Tage wurde der Silo geöffnet und das Futter in ausgezeichnet konservirtem Zustande gefunden. Das Vieh nimmt dasselbe willig an und sind die Ergebnisse der Fütterung sehr günstige.

Paris, 22. Dez. Der Marineminister hat folgende Depesche empfangen: Sontay ist genommen. Nachdem die äußere Umwallung am 16. im Sturm genommen worden, wurde die Zitadelle während der Nacht geräumt. Sie wurde dann am 17. ohne Kampf genommen. Man weiß noch nicht, wohin sich der Feind flüchtete. Wir hatten 15 Todte, darunter einen Offizier und 60 Verwundete, darunter 5 Offiziere.

Die Gegenwehr der Schwarzflaggen in der Citadelle von San-Tay war nicht weniger energisch als in den Forts; die Vertheidiger waren zahlreich genug, um den Sturm gegen die Festung auszuhalten. Auch das Feuer der Kanonboote richtete ihnen großen Schaden an. Der französische Erfolg ist hauptsächlich durch einen Scheinangriff des Admirals Courbet gegen die am besten vertheidigten Forts herbeigeführt worden. Es wird versichert, die Einnahme Son-Tays ändere nichts an der Politik der Regierung. Letztere bestehe auf der Erlangung des Deltas mit Son-Tay und Bacnhin.

Paris, 22. Dez. Im Prozeß der auf dem Börsenplatz verhafteten manifestirenden Anarchisten wurde heute das Urtheil gefällt. 6 Angeklagte wurden zu 3 Monaten, einer zu 4 Monaten, 2 zu 14 Tagen und einer zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Nachdem das Urtheil gesprochen war, hörte man zahlreiche Rufe: Es lebe die Anarchie.

Die Kammer nahm den Vorschlag der Vertagung der allgemeinen Gemeinderathswahlen mit 357 Stimmen gegen 74 an.

Rom, 21. Dez. Die Deputirtenkammer hat sich bis zum 21. Januar vertagt. Die wegen der gestrigen Kundgebung verhafteten zwei Personen gehören der unter dem Namen „Maurzio Quadrio" bekannten republikanischen Verbindung an; heute Mittag wurden dieselben dem Untersuchungsrichter zum Verhör vorgeführt.

Rom, 22. Dez. Die Kammer vertagte sich bis zum 22. Januar.

Berlin, 21. Dez. Professor Reichert, der berühmte Anatom, besonders bekannt durch Arbeiten über die Zellenlehre, ist 72 Jahre alt, gestorben.

Bebra, 21. Dez. Die Umladehalle des Bebra-Hanauer Bahnhofs ist vollständig niedergebrannt. Außerdem sind 21 Güterwagen mit Petroleum und Wolle verbrannt. Als Ursache des Feuers wird eine Entzündung des Petroleums angegeben.

London, 19. Dez. Der Schweizer-Club in der City von London feierte gestern Abend sein 26. Stiftungsfest durch ein Festmahl in der Freemasonsdavern, bei welchem Hr. Vernet, der Generalkonsul der Schweiz den Vorsitz führte. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich Hr. Jacottet, der Präsident des Clubs, Hr. Descoudres, der Pastor der Schweizer Kirche, und viele andere angesehene Mitglieder der Schweizer Kolonie in London. Der Haupttoast galt dem „Vaterlande", mit welchem Hr. Jacottet eine Rede verknüpfte, in der er am Schluß bemerkte, daß die Schweiz eine starke und befriedigende Stellung den übrigen europäischen Mächten gegenüber einnehme. Eine für den Wohlthätigkeits-Fond des Clubs, der sich in jeder Hinsicht in einer blühenden Lage befindet, veranstaltete Sammlung ergab einen reichlichen Ertrag.

Dover, 22. Dez. 17 Gerettete von dem verbrannten spanischen Dampfer San Augustin sind in Dover gelandet und weitere sechs sind in Shields eingetroffen.

Greenock, 22. Dez. Der nach New-York gehende Dampfer „Bolivia" ist in Wernißbay gestrandet und wurde mit Wasser gefüllt: die Passagiere wurden wohlbehalten gelandet, die Ladung wurde beschädigt. — Die nach Southshields geretteten Personen des auf der See verbrannten spanischen Dampfers „San Augustin" erzählen von schrecklichen Szenen an Bord des Schiffes. Dem Kapitän wurde ein Bein durch stürzendes Geräth fortgerissen, er warf sich ins Wasser; der zweite Offizier erschoß sich, mehrere andere Personen erstachen sich oder stürzten sich in die See.

Petersburg, 21. Dez. In Pernau ist wegen des Eises die Schifffahrt geschlossen. — In Irkutsk trafen die Leichen des Kapitäns Delong und seiner Gefährten von der „Jeanette" ein, welche mit ihm den Tod gefunden. Die Särge wurden vor dem Weitertransport vom Publikum reich mit Kränzen geschmückt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. Dezbr. 1883.

Geburten.

Dez. 20. Anna, T. des Kuhn, Alfred, Mechaniker, von Wangen (Zürich) in Aarau.

Eheverkündungen.

Dez. 18. Wirz Edwin, Müller, von Dürrenäsch, in Baar (Zug) und Lüscher, Maria, Köchin, v. Dürrenäsch, in Aarau.

„ 22. Siebenmann, Emil Gottlieb, Commis, von Aarau, in Langenthal, u. Rubli, Wilhelmine, von und in Basel.

Trauungen.

Dez. 20. Müller, Alois, Kutscher, von Ermensee, Kts. Luzern, in Aarau und Hintermann Louise, Cigarrenmacherin, von und in Beinwyl.

Todesfälle.

Dez. 19. Brast, Alois, Waffenhändler, von und in Aarau; geb. 1812.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Dezbr. 1883. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7. —, pr. Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60—80. Eier 8—9 Stück 90 Ct. Aepfel per Decaliter 50—70 Cts. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—20 Cts. 0—0 Paar Birnen, 3—7 Paar Aepfel, 10—0 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 80, dürren Speck Fr. 2. 20 p. K.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Briefträger in Schöftland (Aargau). Briefträger in Schönenwerd (Solothurn). Anmeldung bis 28. ds. bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der frz. Postdampfer „Olinde-Rodrigues", Capitän Cahour, welcher am 8. Dez. von Havre abgegangen, ist am 22 Dezember Mittags 1 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 29. Dezember, „France" am 5. Januar und „St. Germain" am 12. Jan. von Havre nach New-York ab.

Lager in Reiseeffekten,

frisch assortirt in größter Auswahl:

Damenkoffern, Pariser und selbstverfertigte, von Fr. 15—35,
Herrenkoffern, äußerst solid von Fr. 22—30,
Handkoffern jeder Art, von den geringsten Fabrikkoffern bis zu ganz solider Waare,
in grau ord. Fr. 3., 4. bis 7.,
Ledertuch Fr. 6. bis 15.,
Leder Fr. 12. bis 35.,
Segeltuch mit Nickelgarnitur Fr. 18. bis 30.,
Patentsäcke, Malle-Soufflet von Fr. 15. bis 30,
Damentaschen von Fr. 4. an bis zu den feinsten Taschen,
Reisesäcke für Herren und Damen in neuester Form und Garnitur von Fr. 12—35.,
Schultheke, Schulmappen und Taschen von Fr. 2. 50 bis Fr. 9.,
Portemonnaies, Porte-Bourses in solider Waare. Eine kleinere Parthie ordinäre Sorten von 50 Cts an.

Korbwaaren und Taschen

ganz fein garnirt, kann durch günstige Offerten zu den niedrigsten Preisen erlassen, Ueberhaupt kann in obigen Artikeln jedem Bazar-Geschäft entsprechend, verkaufen. wovon sich Jedermann bei Einsichtnahme überzeugen kann.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle.

Gestrickte und Filz-Jupons

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Genz-Faßler.



Waldwoll-Artikel:

Unterkleider, Strümpfe, Kniewärmer, Leibbinden, Strickgarne, Watte, Oel, Spiritus, Seife und Extract zu Bädern, bewährt als vorzügliche Schutzmittel gegen Gicht und Rheumatismus, sind durch neue Zusendungen vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei

J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein

Kaeslin & Burgmeier.

Meine

Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Goldenen:	Silbernen:	Christoffel & Britannia:
Herrenketten	Herrenketten	Bestecke,
Damenketten	Damenketten	Tafelaufsätze,
Coliers	Coliers-Medaillon	Eierbecher,
Medaillon	Brochen, Kreuze	Essiggestelle,
Brochen	Bracelets	Gemüselöffel,
Bracelets	Fingerhüte	Kaffeekannen,
Verlobungsringe	Löffel, Gabeln, Messer,	Theekannen,
Fingerringe	Zuckerdosen, Becher,	Theekessel,
Ohrringe	Rahmkannen, Theesiebe,	Körbe, Zuckerdosen,
Hemdergarnituren	Tabakdosen,	Rahmkannen,
Manchettenknöpfe	Tortenschaufeln,	Bierglä'er,
	Confiturenlöffel,	Confiturengläser,
	Serviettenbänder,	Ganze Services ꝛc.
	Salatbestecke,	
	Tranchirbestecke,	

Feinstes Gold. Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:

F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet sogleich einen Platz bei gutem Lohn. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich zu melden.

Zu vermiethen:

Ein schönes großes **Zimmer** für einen Herrn. Auskunft bei der Exped.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Samstag den 22. Dezember 1883 starb in Maulan (Frankreich):

Schmuziger, Carl, Ingenieur, v. Aarau; alt 28 Jahre und 2 Monate.

Beerdigung: Mittwoch den 26. Dez, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 401.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme während dem langen Krankenlager und beim Begräbnisse unseres lb. Gatten und Vaters

Alois Brast

dankt

Die trauernde Familie.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Hl. Weihnacht: Vormittags ¾9 Uhr Hr. Pfr. Wernly

Nachmittags 1 Uhr: Hr. Helfer Frey.

Katholischer Gottesdienst.

Dienstag den 25. Dez. (Hl. Christfest): 7½ Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.

10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt, 2 Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:

Hl. Weihnachten:

Vormittags 9 Uhr (Hl. Communion), Nachmittags 2 Uhr.

Gottesdienstordnung in der römisch-katholischen Kirche in Aarau

am hl. Weihnachtsfest 1883:

Morgens ½6 Uhr erste hl. Messe,
" 7 " zweite " "
" 9 " Predigt und Amt.

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute als freundliche Weihnachtsgaben zugeflossen:

Von den Erben des sel. C. B. in Aarau Fr. 500. —
" Hrn. E. G. H. in Aarau " 100. —

Diese Geschenke verdankt hiemit Namens der Lehrerschaft auf's Herzlichste

Aarau, den 21. Dezbr. 1883

Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich-Scheuermann.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen ist auch das Erscheinen der ältern Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Gefälligst zahlreich.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Dienstag den 25. Dezember 1883, Nachmittags punkt 2 Uhr (bei stat. Buße)

Der Vorstand.

Storchen Aarau.

Dienstag den 25. Dezember Abends:

Gebackene Wienerhähnerchen, Rehpfeffer, Rehbraten,

Schellfisch

auch roh aus dem Haus à Fr. 1. — per Pfd. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich höflichst

B. Müller.

Guten alten Cognac,
" " **Rhum,**
Asti Mousseux,
Feine Baslerleckerli

empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt,
hinter der Allg. Ersparnißcasse.

BAZAR
A. Hemmeler-Haßler

empfiehlt seine reichhaltige Auswahl nachstehender Artikel:

— Haushalt: —

Japanes. Gegenstände, Handschuh- & Mouchoirschachteln, Theebretter, Theebüchsen, Etagères & Wandmappen Garderobes-Halter, Cassetten & Toilettenkasten, Uhren- & Cigarrenständer Oel- & Essiggestelle, Feuerzeuge & Aschenbecher, Metall-Thee & Caffeebleche, Britania-Thee & " Milchkannen, Zuckerbüchsen, Neuste Nachtlichtergestelle.

— Schmucksachen: —

Brochen in double, Nikel, Schildkrot & Perlmutter, **Ohrenringe** & Médaillons, **Bracelets & Colliers, Manschetten- & Hemdenknöpfe, Uhren-Ketten** für Herren in Stahl, Nikel & Doublés, **Uhren-Ketten** für Damen in Seide, Nikel & Doublees, **Einsteckkämme** für Damen, **Frisir- & Staubkämme,** Haarschmuck & Parfumerien, **Zahnstocher & Zahnbürsten.**

— Lederwaaren: —

Photographie-Album & -Rähmchen, Schreibmappen & Carnets, **Cig.-Etuis & Brieftaschen,** Nécessaires & **Körbchen, Fingerhutständer- & Nippsachen, Damen- & Geldtaschen, Börsen** in allen genres für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl und zu allen Preisen. — **Patent-, Hand- & Stellspiegel** in feinstem Glas. **Haar- & Kleiderbürsten.**

— Größte Auswahl in Tintengefässen in Bronce, Nikel & fein Holz —

— nebst einer zahllosen Menge nützlicher Quincaillerien in: —

Mund- & Handharfen, Dosen, Pfeifen, Taschenmesser, Nußknacker, Flaschenzapfen, Federkasten, Nähkasten, Malerkasten, Schreibmaterialien, Tafeln ꝛc. ꝛc.

Preise außerordentlich billig!

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar, Metzgergasse.

Zum Abonnement

auf das Jahr 1884 empfiehlt sich:

Die Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins.

Redaktion: Seminardirektor Dr. **Wettstein** in Küsnacht (Zürich) und Prof. **Rüegg** in Bern.

Erscheint jeden Samstag 8 Seiten gr. 4° stark.

Abonnementspreis für 12 Monate Fr 5. —.
Abonnementspreis für 6 Monate Fr. 2. 60.

Frauenfeld, im Dezember 1883.

Die Expedition der Schweiz. Lehrerzeitung.

Günstige Auswahl in Nähmaschinen

der solidesten Systeme für jeden Beruf. Neue **Handsteppstichmaschine** von Fr. 55. an, neue **Trittsteppstichmaschine** von Fr. 90. — an. Monatliche Abzahlung von Fr. 8—10. Bei ganzer Baarzahlung 15 % Rabatt. Empfehlen sich unter Zusicherung prompter Bedienung. Volle Garantie.

Ulr. Weber, Zofingen.

Prospekt bei **Lydia Holer** auf dem Rain in **Aarau** zur gefl. Einsicht.

Zu vermiethen:

An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges

Plainpied

als Laden oder Magazin, nebst Hofraum, auf 1. Januar 1884 event. auch früher. Auskunft durch die Exped. d. Bltt.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Theoretisch-praktische Anweisung zur Bereitung von

künstlichem Wein,

Tafel-, Champagner- und Pomeranzenwein, Essig, Liqueur, Branntwein und deren Behandlung, Verbesserung und Färbung. Preis Fr. 1. Gegen Einsendung von Fr. 1. 05 in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung durch

Buchhandlung Rudolf Jenni in Bern,
(H. Köhler).

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Zeßler in München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete (Sch.-88-Q)

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Puppenwagen

äußerst billig.

Stoßwagen mit Verdeck,

eleg. garnirt zu 3. 50, 4. 50, 6. 50 bis 12 Fr. **Stoßschlitten** in Holz, sehr leicht und solid Fr. 25. **Knabenschlitten,** fein lakiert 6. 50, **Kinderwagen** jeder Art von Fr. 24 bis 50, wozu auch **Schlittengestell** liefere, die mit Leichtigkeit unter die Räder festgemacht werden, empfiehlt höfl.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 648
bei der obern Mühle.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Bock-Bier

aus der Brauerei **Basel Straßburg** empfiehlt über die Feiertage in vorzüglicher Qualität

E. Maurer z. Kreuz.



Pilsner-Bier

aus dem bürgerlichen Bräuhaus, und über die Festtage

Rheinfelder Bockbier

im Café Stahel.

Vorgerückter Saison wegen, erlasse die noch vorräthigen

garnirten Winterhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ida Suter.

Gesucht für sofort:

Eine reinliche **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.

Wir kaufen

eine größere Anzahl **Gas-Oel- & Schmieroel-Fässer** (Petroltonnen).

[O-12-W.S.] **Gaswerk Winterthur.**

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten

Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,

sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Chocolat: **Suchard & v. Maestrani, Chocolat de Fantaisie, Malagatrauben und Tafelfeigen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Haselnuss und Haselnusskern, Citronat und Orangeat, Citronen und Orangen und Mailänder Salami**

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Spinnreisten,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

C. Ruchner, Seiler.

Gesucht:

Eine zuverlässige Person als **Krankenwärterin.**

Bringe mein reichhaltig assortirtes Lager in

Pariser-Corsets

dem Tit. Publikum in Erinnerung.

Wüthrich-Lüdi.

Auskunft über Landwirthschaft, Obst- und Weincultur, Löhne, Klima und alle sonstigen Verhältnisse in **Texas und Californien,** sowie Brochuren, Karten ꝛc. dieser Staaten gratis und franco durch das Europäische Bureau der Südpacificbahn. Adresse: **W. G. Kingsbury, 41 Finsbury Pavement, London.**

Billig zu verkaufen:

Illustrirte Welt, Jahrgänge 1877 & 78.

Das Inselschloß, Romantische Erzählung von Joh. Cumming.

Der orientalische Krieg von W. Rüstow, in 7 Lieferungen.

Die Lehre von der Anwendung der Verschanzungen von W. Rüstow.

Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 304.

Aargauer Nachrichten.

Montag den 24. Dezbr. 1883.

Empfehle zu geeigneten Geschenken:

Malaga (roth golden) 8jährig und Cognac vieille fine Champagne in allen Fällen wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Ferner Madeira (8jährig), Xeres, (8jährig), Moscato alten weissen, Muskateller von Cephalonia. Vino di Baco von Santorin. Malvasier von Patras. Rothen Neuenburger 1881ger. Chartreuse suisse und Lebensliqueur. Lebens-Elixir. Rhum ächten Jamaika und Martinique. Englische Pfeffermünz. Anissette de Bordeaux, ächt Kirschwasser. Gentiane. Wachholder; Alpenkräuter-Magenbitter (Tip. Dennler). Parfait d'Amour (Berliner Doppelkümmel). Cüracao de Holland. Heidelbeerliqueur. Aecht Turiner Wermuth, ganz alten ächten Weintrusen. Orangenliqueur, ganz alten Treberbranntwein (ächten), Zimmetliqueur, Hamburgertropfen. Persico, Crême de Genièvre. Nussliqueur. Arac indischen (ächt). Himbeersiroup und andre Sorten mehr.

Für Wirthe Spezialpreise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Zu Festgeschenken

empfehle

schwarze und farbige Cravatten,

sowie große Auswahl in

Hosenträger.

J. Gerber, Tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Empfehle meine auf's Reichhaltigste assortirte

Fest-Ausstellung.

Bei diesem Anlaß empfehle auch schöne

Citronen und Orangen

à 15 Ct. per Stück.

J. Wüthrich, Confiseur.
neben dem Storchen.

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

E. Strub, Tapezierer

verkauft einige einzelne **Fauteuil** zum Selbstkostenpreise und eignen sich dieselben vorzüglich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Ferner habe zum Verkauf erhalten aus einem Privathause: 1 großer **Spiegel** und ein sehr schönes **Sophakissen** (Ausstellungsstück) beides billigst. Zur Besichtigung obiger Gegenstände ladet freundlichst ein

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete sein assortirtes

Lager in Bürsten- und Holzwaaren,

namentlich:

Fußbürsten,	**Boden- & Handwischerle** für	**Salzfässer,**	**Rolltischdecken,**
Blochbürsten,	Kinder,	**Gewürzschränke,**	**Schwammständer,**
Meubelbürsten,	**Flaumwischer,**	**Bestecktörbe,**	**Knäuelbecher,**
Tafelbürsten,	**Teppichbesen,**	**Wellhölzer,**	**Pfeffermühlen,**
Kleiderbürsten,	**Meubelklopfer,**	**Fleischteller,**	**Kleiderhalter,**
Haarbürsten,	**Plumeaux,**	**Cotelettes-Hämmer,**	**Haarsiebe,**
Zahn- & Nagelbürsten,	**Staublappen,**	**Kartoffelstampfer**	**Rübenhöbel,**
Kämme,	**Fegtücher,**	**Korkmaschinen,**	**Weinhahnen**
			2c. 2c.

Friedr. Hagnauer, Bürstenfabrikant.

(Singer-System) **Nähmaschinen** (Singer-System)

empfiehlt der Unterzeichnete auf kommende Festzeit in extra großer und schöner Auswahl **Tretmaschinen, Maschinen** für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet. **Handmaschinen,** sämmtliche mit oder ohne elegantem Verschlußkasten, von der berühmten Firma Frester und Roßman.

Terminzahlungen 10 Fr. monatlich. 10% Sconto bei Baarzahlung.

Lernen gratis. Schriftliche Garantie.

Vorzüge und höchst wichtige Verbesserungen unserer Maschinen vor den amerikanischen Singer-Selbstspuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenausheber. Neue Schiffchen ohne Einfädelung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Friesmöbel, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Metermaß, nachstellbare Tretstange.

1883 Preis gekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich angelegentlichst empfehlenden

A. Walter-Schmuziger,
125 Pelzgasse 125.

Zu Festgeschenken empfehle:

Damen- & Kinderschürzen in Seide, Panama und Leinen.

(**Hausschürzen** werden wenn nichts paßt auf's Maß angefertigt.)

Leinene und baumwollene **Taschentücher,**

Cravatten, Noeuds, Foulards, Cols.

Wollene und baumwollene Unter-Kleider, Jagd-Gilets, Handschuhe, Hosenträger, Capuchons, Baschliks, Halstücher, Kopf-Chäles, Kinderschlüpfli & Pelzli,

Unterröcke etc. etc.

Alles in schöner Auswahl und billigen Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Häckel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** 2c. 2c.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. —

Lederwaaren und Kinderarbeiten.

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

Während der Winterfaison reichhaltige **Ausstellung.**

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine

Bäckerei & Conditorei

in gefl. Erinnerung und empfehle meine

Fest-Ausstellung

in Confiserie-Artikeln

zu wohlwollender Besichtigung. — Größte Auswahl in **Fondants, Klein-Confect und Christbaumverzierungen.** —

Schmackhafte **Honig- und Haselnußlebkuchen** in schöner Auswahl als passendes Festgeschenk.

Neuheiten. Billigste Preise.

Jede Bestellung aller Arten **Backwerk** wird prompt und billigst besorgt.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Kerzchenhalter

und das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

empfiehlt billigst in großer Auswahl

El. Haßler-Wanger.

Laubsägeholz

und Französische Laubsägevorlagen

in frischer Sendung angekommen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1, Aarau.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Gesucht:

Für sofort eine treue, brave **Magd.** ei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** die Kochen, Waschen und Nähen kann; von wem, sagt die Exped d. Blts.

Zum Verkaufen:

Gute süße **Aepfel** per Sester à 70 Ct. bei **Bircher,** Tannergut.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende und nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher,
Reise-Mäntel,
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Anzüge von Fr. 7. an.
Jaquettes, Joppen.
Hosen, Gilets.
Weiße und farbige Hemden.

Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen, Unterleibchen.
Strümpfe, Socken.
Eine Parthie schöne weiß wollene
Strümpfe für Damen und Kinder.
Handschuhe, Pulswärmer.
Foulards, Cachenz.

Winterschuhe.
Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.
Knabenhüte von Fr. 2. — an,
Winterkappen.

Cravatten, Kragen.
Manschetten, Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder

Hosenträger, Portemonnaies.
Hemden- & Manschetten-Knöpfe.

Eine Parthie Bettvorlagen
in Plüsch, schöne Dessins à Fr. 4. und 5.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Straßburger & italienische Gänse, Truthühner, Capaunen, Poulets und Enten
sind in schöner frischer Waare vorräthig und empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht
wird eine
protestantische Erzieherin,
welche kleinen Kindern Unterricht im Deutschen, Französischen und in der Musik ertheilen kann. Offerten zu adressiren an **Mme. Harlé** in **Lure** (Frankreich). (Hc.-4993-Q.)

Schöne spanische Orangen, Mandarinen, Citronen
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Fröbel'sche Kinderspiele
empfiehlt, um damit aufzuräumen, zu Ankaufspreisen.
G. Zebert-Altorfer.

Halte große Auswahl
in Blatt-, Decorations- und blühenden Pflanzen
auf bevorstehende Festzeit um billigen Preis.
G. J. Herrmann,
Samenhandlung.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein artiges **Logis** von 3 Zimmern mit Dependenzen an gangbarer Lage.
Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **Schaukelpferd** und ein **Petrol-Kochapparat.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Vorgerückter Jahreszeit wegen
erlasse ich
Herren- & Knaben-Ueberzieher, ganze Anzüge
für den Winter zu sehr reduzirten Preisen.
Sodann empfehle auf bevorstehende Festzeit
Schlafröcke
in reichhaltiger Auswahl.
J. Gerber, Tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, auf den 15. Januar beziehbar; —in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 51. Aarau, den 22. Dezbr. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	5 „
London	25. 21½	25. 16½	—.—	25,18½	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Wien	209,50	208	—	208,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	468	464	—
Nordostbahn Stamm	281	277	—
„ Prioritäten	570	555	—
Union Suisse Stamm	220	217	—
„ „ Prioritäten	465	459	—
Uetliberg-Bahn	300	240	—
Arth-Rigi-Bahn	160	155	—
Rigi-Bahn	830	—	—
Centralbahn	467	465	467
Jurabahnen	347	345	346
Suisse occidentale: Stamm	73	71	72
Suisse occidentale: Prioritäten	275	270	—
Schweiz. Creditanstalt	640	625	—
Bank in Winterthur	375	369	—
Aarg. Creditanstalt	—	490	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	—	490	—
Basler Handelsbank	530	520	—
Basler Bankverein	615	608	—
Basler Depositenbank	5050	5030	—
Eidg. Bank	306	305	306
Berner Handelsbank	250	235	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	535	532	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	511	510	511
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	665	661	663
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7000	6950	—
A.-S. Condens. Milk Co.	870	840	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,8	102
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	—	—
3 „ „ Genf	84,5	84	84,2
4 „ Stadt Winterthur	—	86	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,6	101,4	101,6
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	96,8	—
4½ „ dto. „ 1886	100,5	100,2	—
4½ „ dto. „ 1887	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,8	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	100,5	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	96,5	95,6	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	96,5	95,6	—
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	100	—
5 „ dto. 1864-1883	103	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101	100,5	—
5 „ dto III. „	101	100,7	—
5 „ dto. IV. „	101,7	101,5	101,7
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,5	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	102,5	102,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	—	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98,7	98,5	—
4 „ dto. II. „	98,2	97	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	96,3	—
6 „ dto. II. „	100	99	—
	96	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

☞ *Die am 31. ds. fälligen Coupons der Berner Staats-Anleihen lösen wir von heute an spesenfrei ein.*

Einrahmungen

in **Gold und Schwarzgold und Paillander-Rahmen** zu Stahlstichen, Photographien und Oelfarbendruck 2c.
Schöne **Rahmen** zum Kunstblatt **Iphigenia,** zu **Diplomes** 2c. empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Schweizer Kräuterbrusthonig
vorzügliches Hausmittel gegen Husten und Halsverschleimung, nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt bestens
Die Commissions-Handlung von **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Schürzen

in **weiß, farbig & schwarz, weiße Tisch- & Kommoden-Teppiche, Bett-Ueberwürfe** von Fr. 4. — an, **weiß seidene Foulards** von Fr 1. 20 an, **Taschentücher, Tüll- & Gazeschleier, Kragen & Manchetten, Cravatten** für Herren und Damen, **Uhrenketten, Kämme, Kinderkleidchen, Schlüttchen, Finkli, Unterkleider,** sowie **Vorhangstoffe** in 130 cm. von 65 Cts. an per Elle empfiehlt zu billigsten Preisen bestens
Wittwe Leutwyler.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Direkt importirte ächte
Neapolitanische Maccaroni
prima Qualität empfiehlt detail- und kistenweise zum Verkauf bestens
Joh. Schmidt z. Bären.

Unterzeichnete, gewesene **Krankenwärterin,** hat den
Hebammenberuf
erlernt und empfiehlt sich den geehrten Frauen bestens Frau **Vogt-Keller,**
Ziegelrain Nro. 707.

Garantirt rein gesottene
Ungar. Butter
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Von heute an und über die Festtage Weihnachten und Neujahr:
Hasenpfeffer, Stockfisch, gebackene Fröschenbeine, Schnecken, Schüfeli und Sauerkraut.
Café Restaurant
zum neuen Bund.

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen** von **wollenen Halstüchern, Echarpen, abgepaßten Tüllschleiern,** einer Parthie **Kragen** und **Manchetten, Maschen** u. **Cachemirehütchen.**
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Billigstes Festgeschenk!
Schwizer-Dütsch.
Jedes Heft nur 50 Cts.
Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.
Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Ein **Mädchen,** das schon gedient und ordentlich Handarbeiten kann, findet in einer kleinen Familie für sogleich oder später eine Stelle.
Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Straßburger
Gänseleber-Terrines
à Fr. 4½, 6½ und 10.,
holl. Eidamer-Käse
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 305.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 26. Dezember 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ein

Aarau, Ende Dezember 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Das Versicherungsinstitut der eidgen. Beamten und Bediensteten.

Aufruf an die Postangestellten des Kreises Aarau.

Die manigfaltigen Versicherungsanstalten sind eine allbekannte, aber charakteristische Erscheinung der Neuzeit; denn wie die Flamme, des Menschen Wohnung und Hausgeräth, Hagel und Sturm seine Feldfrüchte mit Vernichtung bedroht, so gefährden die verschiedensten Zufälligkeiten tagtäglich seine Gesundheit und sein Leben. Mit den Errungenschaften der Neuzeit, den Geistern der Gase, Dampf- und Elektricitätskraft nehmen aber diese Gefahren für Leib und Leben noch zu, während mit den gesteigerten Anforderungen an die geistige und physische Arbeitskraft des Menschen dessen Sparbüchse für die Unterhaltung seiner Lebensflamme sich früher erschöpft. Kein Wunder daher, wenn der einzelne Beamte mit Besorgniß der ungewissen Zukunft entgegenblickt und wenigstens in der relativen Versorgung seiner Familie etwelche Beruhigung rechtzeitig sich zu verschaffen strebt; kein Wunder, wenn er den pensionirten Staatsbeamten in Monarchien beneidet, und diese allerdings wohlthätige Einrichtung auf Freistaaten angewendet und ausgedehnt wünschen möchte. Aber Pensionen erkennt die Republik nicht, und wenn sie dennoch bisweilen vorkommen, so bilden sie eine vorübergehende Ausnahmserscheinung. Hilf dir selbst, und Gott wird dir helfen! lautet dagegen der republikanische Trostspruch. — Und die Hülfe besteht in der Sparsamkeit, diesem unschätzbaren Lebensprinzip, dieser Goldgrube für spätere Tage.

Aber richtig sparen und zur rechten Zeit sparen, mag und kann leider nicht Jeder; der Eine im Gefühl seiner vollen Lebenskraft und Schaffenslust findet Sparsamkeit noch nicht geboten, und möchte erst noch das Leben genießen; der Andere hat bereits mit seinen knappen Verhältnißen zu rechnen, kann zur Zeit trotz aller Geneigtheit keinen Sparpfennig bei Seite legen, hofft aber von der Zukunft Erleichterung und Besserung seiner Lage. — Nun, rechnen kann heut zu Tag wohl Jeder, aber sich auch verrechnen gar Mancher. Der junge ledige Mann, der in seiner Vollkraft, wenn auch noch keiner Braut, doch Eltern und Geschwistern eine Stütze hätte werden sollen, welkt frühzeitig dahin, und der bejahrtere Ehemann, der von der Zukunft eine Aenderung seiner bedrängten Lage erwartet, zählt getäuscht die Köpfe seiner Lieben, und jedes Jahr — ein neues Haupt.

Was jedoch dem Einzelnen für sich allein nicht möglich ist, das gelingt der Gesellschaft und der Verbrüderung, dieser Riesenkraft des modernen Denkens, Wirkens und Schaffens. So entstand denn auch Anfangs der 70er Jahren der Unterstützungs- und Versicherungs-Verein eidg. Postbeamte, der, trotzdem er 1872 in 10 Sektionen erst 1907 Mitglieder zählte, doch in diesem Jahr an die Hinterbliebenen von 30 Mitgliedern bereits die Summe von 44,524 Fr. verabfolgen und 4844 Fr. 70 Cts. in den Reservefond legen konnte. Freilich sich verrechnen, aber glücklicherweise ohne bleibenden Nachtheil, kann auch die Gesellschaft; denn trotzdem ihre Vereinsstatuten auf langjähriger Erfahrung und Wahrscheinlichkeitsberechnung gegründet sind, ist dennoch seit 1876 erst dreimal eine Mindersterblichkeit in ihrer Mitgliederzahl eingetreten, und nur selten haben 70-jährige Veteranen noch das Vergnügen gehabt, persönlich die Früchte ihrer Aussaat und ihrer Sparsamkeit zu ernten.

Die meisten Kollegen raffte der Tod in der Blüthezeit ihres Lebens oder im kräftigsten Mannesalter von 30—50 Jahren hinweg und zwar die Hälfte an Lungen- und Gehirnkrankheiten. Bietet also die Gesellschaft mit der Diverse: **Einer für Alle und Alle für Einen einzig das Mittel zur sichern Selbsthülfe, so muß es auch das Bestreben jedes eidg. Beamten und Bediensteten sein, durch seinen Beitritt die Wirksamkeit des Vereins zu stärken und seine Mittel zur allseitigen Hülfe zu mehren; denn nur mit vereinten Kräften ist Großes erringbar.** Die Statuten nehmen daher auch auf die Privatverhältnisse der Einzelnen Rücksicht, um ihnen den Beitritt zu erleichtern, indem sie gegen geringe Monatsbeiträge dennoch eine verhältnißmäßig schöne Versicherungssumme von Fr. 600, 1200, 2000 und 3000, zahlbar nach dem Tode des Mitgliedes oder auch eine Rente von 1000 bis 2000 Fr. nach zurückgelegtem 60. Altersjahr in Aussicht stellen.

Der Verein hatte seit seinem Bestehen mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, ja die Anregung einer eidg. obligatorischen Pensions- und Unterstützungskasse war so geeignet, eine Zeit lang die Existenz desselben in Frage zu stellen. Allein die Gründung einer derartigen Kasse hätte, abgesehen von der mißbeliebigen Zwangsmaßregel, doch nie durch einen jeweiligen Abzug an der Besoldung der Mitglieder realisirt werden können, wogegen unsere Gesellschaft das Prinzip der freien Selbstbestimmung wahrt. Auch erfreute sie sich seit ihrer Gründung der Gunst unserer obersten Landesbehörde, indem dieselbe den anfänglichen jährlichen Bundesbeitrag von Fr. 10,000 bis auf 50,000 Fr. steigerte, wodurch es endlich dem Vereins-Vorstand möglich wurde, eine Prämien-Ermäßigung von 29,6% im Totalbetrag von Fr. 58,810 eintreten zu lassen.

Der Verein zählt jetzt außer den Postangestellten auch noch die eidg. Zoll- und Telegraphenbeamten zu seinen Mitgliedern und arbeitet, Dank der Uneigennützigkeit seiner Centralleitung, im Vergleich mit andern Versicherungs-Instituten mit verhältnißmäßig bescheidenen Kosten.

Der Stand des Vereins ist gegenwärtig folgender:

1. 2065 Policen mit einer Gesammt-Versicherungs-Summe von . . . . Fr. 5,137,100. —
2. Ein Gesammtvermögen v. „ 923,342. 60
3. Ein Deckungskapital, d. h. die Summe, welche nach der Wahrscheinlichkeits-Rechnung in der Kasse vorhanden sein muß, um den eingegangenen Versicherungsverträgen Genüge zu leisten . . . . . „ 662,490. 15
4. Ein Reservefond von . . „ 181,620. 81

Wir können somit einerseits mit Zufriedenheit auf die bisherige Wirksamkeit des Vereins zurückblicken, und anderseits voll Vertrauen alle neuen, besonders jüngere Kollegen zum baldigen Beitritt ermuntern und einladen.

Möge jedem noch unversicherten eidg. Postbeamten zur Weihnachts- oder Neujahrsgabe eine Versicherung entgegenwinken!

N. B. Die verehrl. Redaktionen der übrigen aarg. Blätter werden höfl. um Aufnahme dieses Aufrufes ersucht.

Eidgenossenschaft.

Kurz zusammengefaßt enthält der am 21. ds. von der Bundesversammlung gefaßte Beschluß in Betreff der Bundeshülfe an die Nationalbahngarantiestädte folgende wesentliche Bestimmungen: Der Bund gibt ein Darleihen von Fr. 2,400,000 zu 3½ %, wovon 1 % für die Amortisation verwendet wird. Dieses Darleihen ist von den vier Garantiestädten zurückzustatten. Die Vertheilung der Summe unter dieselben, resp. die beiden Kantone Zürich und Aargau, ist dem Bundesrathe anheimgestellt. Winterthur verzichtet auf die Fr. 525,000, die es an Zinsen für die Obligationen der aargauischen Städte bezahlt hat und gibt ferner noch Fr. 230,000. Der Kanton Aargau bezahlt Fr. 550,000, die Ortsbürgergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen haben Franken 2,590,000 aufzubringen, wovon 1,430,000 Fr. auf Zofingen und je Fr. 580,000 auf Baden und Lenzburg entfallen. Die durch das Bundesdarleihen zu zahlende Restsumme zur Befriedigung der Gläubiger ist nicht, wie früher beantragt war, in Ziffern ausgedrückt, damit es den Garantiestädten ermöglicht werde, mit den Gläubigern wegen Zahlung zum Emissionskurse zu unterhandeln. (N. Z. Z.)

Aargau. Im Hinblick auf die nächstes Jahr in Aarau stattfindende Versammlung der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft sind die aargauischen Mitglieder derselben, veranlaßt durch ein Initiativ Comite, kürzlich in Aarau zusammengetreten, um durch Ergänzung der Jahresdirektion und durch Aufstellung eines weiteren Kantonal-Comite die einleitenden Schritte zu einem würdigen Empfange der freundeidgenössischen Gäste zu thun.

In das engere resp. Actions-Comite sind dem in Frauenfeld ernannten Jahrespräsidenten, Herrn Stadtammann Tanner, noch folgende Mitglieder beigeordnet worden: 1. Vizepräsident: Herr E. Zschokke, Pfarrer; 2. Vizepräsident: Herr Reg.-Rath Brentano; Sekretär: Herr Pfr. Wernly; Kassier: Herr Julius Henz, Kaufmann; Herren Welti-Siebenmann, alt Bankdirektor; Dr. Stähelin, Stadtrath; X. Fischer, Pfarrer.

Das weitere Kantonal-Comite, welches gemeinsam mit dem engern Comite die statutarische Jahresdirektion bildet, wurde unter möglichster Berücksichtigung aller Bezirke bestellt aus folgenden Herren: Bezirk Baden: Dula, Seminardirektor; Bopp-Weiß, Bezirksamtmann; Stadtschreiber Lehner Widmer, Gewerbskassier. Bez. Bremgarten:

Isler-Cabezas in Wohlen; Chr. Bühler, Pfarrer in Bremgarten; Pl. Weißenbach, Centralbahndirektor in Basel. Bezirk Brugg: Oberrichter Wildy; Pfarrer J. Belart; Stadtammann Angst; alt Dekan Strähl in Auenstein. Bez. Kulm: Reg.-Rath Fischer; alt Rektor Merz-Fischer; Weber-Vogel, Cigarrenfabrikant; Ach. Zschokke, Pfarrer. Bezirk Laufenburg: Reg.-Rath Brentano; Treyer, Stadtammann; Schmid, Sparkassaverwalter. Bez. Lenzburg: Strafhausdirektor Hürbin; Fabrikt. Brunner in Niederlenz; Pfarrer Juchler; Fürsprech Billiger. Bez. Muri: Friedr. Beck; Rektor Billiger. Bez. Rheinfelden: Pfarrer Schröter; Güntert, Salinedirektor. Bez. Zofingen: Reg.-Rath Ringier; Großrath Hans Hüssy-Walty; Geyser-Ryser; Welti-Kettiger in Aarburg. Bez. Zurzach: Nat.-Rath v. Schmid; Großrath Arnold Attenhofer; Bezirksamtmann Willi.

Zur Feststellung und Formulirung der zu behandelnden Themata ist eine Versammlung zu gemeinsamer Berathung angeordnet auf Donnerstag den 3. Jan. 1884, Nachmittags 2 Uhr, im Stadtrathssaal in Aarau.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 24. ds.) Der Wittwe Franziska Knecht geb. Leber in Leibstatt wurden am 30. Okt. l. J. im Laufe des Vormittags aus einem verschlossenen Kasten Fr. 53. 25 entwendet. Der mit der Bestohlenen im gleichen Hause wohnende Peter Heusler, Schreiner, von Schwaderloch, in Leibstatt, 30 Jahre alt, verheirathet, fallit, steht wegen dieses Diebstahls unter Anklage und ist geständig. Heusler, der sich aus dem Untersuchungsgefängniß zu Zurzach flüchten konnte, aber bald wieder eingebracht wurde, wird vom Kriminalgericht des Diebstahls im Sinne der §§ 148 und 150 litt. d und r. des Str.-Ges. schuldig erklärt und in Anwendung von § 152 daselbst mit einer Zuchthausstrafe von acht Monaten belegt. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von sechs Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt. Der Angeklagte hat der Wittwe Knecht den Schaden zu ersetzen. — Von den sämmtlichen Kosten hat Heusler $^2/_3$ zu bezahlen; der andere Drittel ist von einem zuchtpolizeilich Betheiligten zu tragen, welcher sich der entfernten Begünstigung beim obgedachten Verbrechen schuldig gemacht hatte, und dem überdieß die ausgestandene Untersuchungshaft als wohlverdiente Strafe angerechnet wurde.

— Aarau. (Eingesdt.) Es darf lobend anerkannt werden, wenn eine Vereinigung, die sich hauptsächlich aus dem Arbeiterstande rekrutirt, bei öffentlichem Anlasse auftritt und dort einen Erfolg erringt. Die Grütlisektion Aarau hatte sich eines solchen durch ihre wackern Gesangsleistungen an der Saalbau-Einweihung zu rühmen. Dieser schöne Erfolg ist aber nicht nur durch Worte, sondern durch die That geehrt worden, indem von wohlwollender Seite dem Verein Fr. 100 als Anerkennung übermittelt wurden. Ehre dem edlen Geber und der Grütlisektion zu frischem, unverdrossenem Wirken ein frohes „Glück auf!"

— Erlinsbach, 25. Dez. (Korr.) Kaum war die vom hies. Frauenverein heute veranstaltete Weihnachtsbescheerung der Armen beendiget, so ertönte vom Kirchthurm her die Sturmglocke. Das mit Stroh bedeckte und von Georg Wehrli, Maler, Wittwe Schmid und Rudolf Schmid, Siegrist, bewohnte Haus stund in lichten Flammen und nur dem energischen Eingreifen der herbeigeeilten Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht noch einige andere Gebäude vernichtet hat. Die Versicherungssumme beträgt Fr. 3250. — und soll auch die Fahrhabe, welche größtentheils ein Raub der Flammen geworden ist, versichert sein. Zu erwähnen bleibt noch, daß eine alte Frau, die das brennende Haus nicht mehr verlassen konnte, zum größten Erstaunen noch durch einen Feuerwehrmann von Aarau, Emil Beck, Sattler, Sohn, gerettet wurde, nachdem der größte Theil des Hauses bereits in einen Aschenhaufen verwandelt war.

— Die Kirchgemeinde Meisterschwanden hat Hrn. Pfarrer Scartazzini in Soglio zu ihrem Geistlichen gewählt.

Bern. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag entstand im Schlosse in Aarwangen ein plötzlicher Lärm, die zahlreichen Gefangenen, vielleicht etwa 20 schrieen durch die Fensteröffnungen um Hülfe, bis endlich die Nachbarschaft aufmerksam wurde. Beim Nachschauen zeigte sich, daß der Ofen voll Asche und eingestütztes Holz war, das sich entzündet hatte und nun einen heftigen Rauch in die Gefangenschaften ausströmte, so daß die Insassen nahe daran waren, zu ersticken. Die Retter suchten vor allem die Schlüssel, was, da der Gefangenwärter abwesend und seine Frau in der Sache nicht vertraut war (sie war selbst eingeschlossen und mußte erst befreit werden), etwas schwer hielt. Dann öffnete man die Gefängnisse und ließ die Gefangenen in die frische Luft treten. Zwei davon hätten es nicht lange mehr ausgehalten, denn sie fielen den Rettern bereits ohnmächtig in die Arme. Der Rauch war entsetzlich. Eine etwas spätere Entdeckung und die Untersuchungen hätten tragisch abgeschlossen.

— Die Divisionärkonferenz schlägt vor, als neue Divisionäre an Stelle der HH. Egloff und Rothpletz die HH.: Oberinstruktor Bleuler und Brigadier Zollikofer in erster, Obersten Arnold und Kuhn in zweiter Linie.

Zürich. Die Hülfs-Gesellschaft in Zürich wird als Neujahrsblatt eine von Herrn Pfarrer Zschokke in Aarau verfaßte Schrift über die gemeinnützigen Vereine und Anstalten des Kantons Aargau herausgeben.

— Am 21. Dezbr. starb in Zürich unerwartet schnell der Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. Joh. Syz-Landis, ein beliebter leutseliger Mann, der sich in Amerika durch große Geschäftstüchtigkeit eine angesehene Stellung erworben hatte und auch nach seiner Rückkehr nach Zürich, wo er den schön gelegenen Landsitz zum Greifenstein bewohnte, in verschiedenen öffentlichen Stellungen treffliche Dienste leistete.

— Nach der „N. Z. Z." ist Sonntag Nachts unterhalb der Weinhalde zu Herrliberg in einem einzeln stehenden Hause eine alte Frau ermordet und ihres Geldes beraubt worden.

Luzern. Hr. Chorherr Xaver Herzog ist in der Nacht vom 22. auf 23. ds. in Münster gestorben.

Solothurn, 23. Dez. Die Einwohnergemeinde Solothurn wählte heute zum Stadtkassier Hrn. Major Schöpfer.

Baselland. Montag Morgen ist im Bezirksschreibereigebäude Waldenburg aus noch unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das sich im Dachraum ausbreitete und den Dachstuhl größtentheils verzehrt hat. Weiterm Umsichgreifen des Feuers wurde die Feuerwehr Waldenburg, welche durch diejenige von Oberdorf verstärkt wurde, Meister. Werthsachen scheinen nicht verdorben worden zu sein.

Graubünden. In Davos hat sich ein englischer Arzt, Dr. Williams, niedergelassen, der in England mehrere Jahre einem Hospital vorgestanden hat. Sein Diplom zur Ausübung der ärztlichen Praxis in der Schweiz hat er von der medizinischen Fakultät der Universität Bern erworben. „D. Bl." glauben, diese Ansiedelung eines englischen Arztes als ein Zeichen begrüßen zu dürfen, daß die Hochgebirgstheorie in England festen Boden gewonnen hat. (Fr. Rhät.)

Rom, 24. Dez. Wie die Zeitung „Popolo Romano" mittheilt, hat der Kronprinz in Ala ein in den herzlichsten und verbindlichsten Worten gehaltenes Telegramm von König Humbert vorgefunden, in welchem der König seinem erlauchten Freunde und Gast seinen letzten Gruß sandte, bevor er den italienischen Boden verließ. Der Kronprinz habe alsbald mit folgender Depesche den Gruß des Königs erwidert: Dein liebenswürdiges Telegramm hat Mich wahrhaft gerührt. Ich erneuere den Ausdruck Meines tiefen Dankes für die Mir durch Dich, die Königin und Dein Volk bereitete Aufnahme während dieser Tage, deren Gedächtniß unauslöschlich in Meinem Herzen fortleben wird. Gott segne Dich und Italien, welches Ich mit lebhaftem Bedauern verlasse, aber mit den Gefühlen meiner lebhaftesten und unwandelbaren Zuneigung. Indem ich Dir die Hand drücke als Dein ergebener Freund, bitte ich Dich, tausend herzliche Grüße an Margherita und Deinen Sohn zu übermitteln und zu glauben an die herzliche Zuneigung Deines Bruders Friedrich Wilhelm.

Berlin, 24. Dez. Gestern Abend wurde in einem hiesigen großen Juwelengeschäft ein bedeutender Juwelendiebstahl durch zwei Frauen verübt. Es sind 150 Brillantringe im Gesammtwerth von etwa 100,000 Mark gestohlen worden.

— X Letzten Sonntag hielt der Verein schweizer. Geschäftsreisender in Zofingen seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Schon Samstag Nachmittag hatten die Delegirten im Gasthof zum Rößli ihre vorberathenden Verhandlungen und begann, nachdem noch eine große Anzahl Mitglieder von Nah und Fern eingerückt waren, die eigentliche Generalversammlung Sonntag Vormittags 9 Uhr im geräumigen Rathhaussaale, wo sie ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr dauerte.

Herr S. Faller, Präsident des Central-Comite's, eröffnete dieselbe mit einer kräftigen Ansprache, in welcher er ein lebhaftes Bild der bisherigen Thätigkeit des Vereins entrollte und die Mitglieder ersuchte, auch fernerhin zur Förderung der Vereinsinteressen fest zusammenzuhalten. Nach dem Berichte des Centralvorstandes ist der Verein auf 15 Sektionen mit über 700 Mitgliedern angewachsen. Es folgten die Berichte der verschiedenen Commissionen für das Informationsbureau, Stellenvermittlungsbureau und Redaktion des „Merkur", welche sämmtlich genehmigt wurden. Sehr interessant und packend war der Vortrag des Herrn Niedermann, Redakteur des „Merkur", welcher den bisherigen Mitarbeitern seinen Dank aussprechend die Anwesenden ersuchte, das Blatt auch fernerhin und öfter mit Beiträgen zu unterstützen, seien es ausgearbeitete Referate, oder seien es auch nur auf der Reise gesammelte Notizen, deren Ausarbeitung er gerne über sich nehme.

Als Vorort des Vereins pro 1884/85 wurde der bisherige, Zürich, bezeichnet und der Centralvorstand bestellt aus den Herren S. Faller, Präsident; J. Frauenlob, Vizepräsident; J. Staub-Müller, Kassier; Schmid-Nägeli, Aktuar; F. Hecht, M. Schneller, J. Schmid, Jorin-Gerber, A. Aebly, Beisitzer. — Beinahe einstimmig wurde als Ort der nächsten Generalversammlung Winterthur gewählt.

Zwei Referate, das eine von Herrn F. Rohr in Zofingen über den Reformtarif, das andere von Herrn Gränicher von Wädenswil über Mittel und Wege zur Hebung und Förderung schweizerischen Handels und Industrie, fanden lebhaften Beifall und wurden die darauf basirenden Anträge einstimmig unterstützt.

Das den Verhandlungen folgende Bankett im Römerbad bot ein heiteres Bild der Geselligkeit, ernste und heitere Toaste wechselten ab mit den hübschen Liedervorträgen der Gesangsabtheilung der Sektion Zofingen, mit komischen Solo- und Ensemble-Scenen. Ehre der Sektion Zofingen, welche es verstanden hat, diese Generalversammlung zu einem Tage zu machen, an den jeder Theilnehmer mit Freuden zurückdenken wird.

Hoffen wir, daß der gelungene Verlauf sowohl der ernsten als auch der heiteren Seite dieses Tages dazu beitrage, den Verein in seinen Grundlagen zu befestigen und durch Zuführung neuer Sektionen und Mitglieder zu stärken. — Wünschen wir dem Verein schweiz. Geschäftsreisender von ganzem Herzen ein gedeihliches Fortkommen und baldige Verwirklichung seiner Bestrebungen. Sch.-L.

Aufruf.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Dezbr. brannte in Veltheim ein Doppelhaus unter Strohdach bis auf den Grund nieder. Die Bewohner desselben, Wittwe Weber nebst Kinder und Jakob Weber, Sohn, haben laut Berichten kaum ihr nacktes Leben retten können; zudem ist deren sämmtliche Fahrhabe ein Raub der Flammen geworden. Dieselben sind, ohnehin bedrängt, dadurch in bitterste Noth gerathen und leiden allenthalben Mangel. Die heutige Zeitlage ist zwar nicht dazu angethan, die milde Hand stets öffnen zu können, allein dieser Fall steht beinahe vereinzelt da: mitten im Winter von Allem entblößt, der Mildthätigkeit Fremder anheimgegeben, und so den Blick nur sorgenvoll und bange in die Zukunft gerichtet. Diese beiden Familien Weber genießen laut uns von hochachtbarer Seite zugekommenem Zeugniß den besten Leumund und verdienen in jeder Beziehung, daß ihnen Hülfe gebracht werde.

Liebesgaben nehmen dankbarst entgegen die Expedition der „Aarg. Nachrichten" und Hr. Dl. Keller, Uhrenmacher in Aarau.

BAZAR

A. Hemmeler-Haßler

empfiehlt seine reichhaltige Auswahl nachstehender Artikel:

— Haushalt: —
Japanes. Gegenstände, Handschuh- & Mouchoirschachteln, Theebretter, Theebüchsen, Etagères & Wandmappen Garderobes-Halter, Cassetten & Toilettenkasten, Uhren- & Cigarrenständer Oel- & Essiggestelle, Feuerzeuge & Aschenbecher, Metall-Thee- & Cafféebleche, Britania-Thee- & Milchkannen, Zuckerbüchsen, Neuste Nachtlichtergestelle.

— Schmucksachen: —
Brochen in doublé, Nikel, Schildkrot & Perlmutter, **Ohrenringe** & Médaillons, **Bracelets & Colliers, Manschetten- & Hemdenknöpfe, Uhren-Ketten** für Herren in Stahl, Nikel & Doublés, **Uhren-Ketten** für Damen in Seide, Nikel & Doublees, **Einsteckkämme** für Damen, **Frisir- & Staubkämme, Haarschmuck & Parfumerien, Zahnstocher & Zahnbürsten.**

— Lederwaaren: —
Photographie-Album & -Rähmchen, Schreibmappen & Carnets, Cig.-Etuis & Brieftaschen, Nécessaires & Körbchen, Fingerhutständer- & Rippsachen, Damen- & Geldtaschen, Börsen in allen genres für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl und zu allen Preisen —
Patent-, Hand- & Stellspiegel in feinstem Glas. **Haar- & Kleiderbürsten.**

— Größte Auswahl in Tintengefässen in Bronce, Nikel & fein Holz —
— nebst einer zahllosen Menge nützlicher Quincaillerien in: —
Mund- & Handharfen, Dosen, Pfeifen, Taschenmesser, Nußknacker, Flaschenzapfen, Federkasten, Nähkasten, Malerkasten, Schreibmaterialien, Tafeln ꝛc. ꝛc.

Preise außerordentlich billig!

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar, Metzgergasse.

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

Zu Festgeschenken empfehle:

Damen- & Kinderschürzen in Seide, Panama und Leinen.
(**Hausschürzen** werden wenn nichts paßt auf's Maß angefertigt.)

Leinene und baumwollene **Taschentücher,**

Cravatten, Noeuds, Foulards, Cols.

Wollene und baumwollene Unter-Kleider, Jagd-Gilets, Handschuhe, Hosenträger, Capuchons, Baschliks, Halstücher, Kopf-Chäles, Kinderschlüpfli & Pelzli,

Unterröcke etc. etc.

Alles in schöner Auswahl und billigen Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen** und **baumwollenen**



Regenschirmen von 2—20 Frkn.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

E. Pfisterer.

Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges **Lager in selbstverfertigten**



Regen- & Sonnenschirmen

zu **Festgeschenken geeignet, bestens.**

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen **Regenschirmen** für Damen, Herren und Kinder, empfehle hauptsächlich als **sehr solid,** eine große Auswahl

halbseidener Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle für Herren und Damen.

— Preise billigst. —

Großes Assortiment in **Stoffen** zum Ueberziehen älterer Gestelle.

Spazierstöcke etc.

Achtungsvoll **Obiger.**

Größte Auswahl in Album und Lederwaaren

Postpapiere, Monogrammes

Meine Papeterie

ist wie gewohnt, wieder mit allen neuen Artikeln unserer Branche reichhaltigst sortirt, und lade ich zum Besuche meines Magazins ergebenst ein

Achtungsvoll

Aarau. G. Zebert-Altorfer.

Olivenholz-Artikel

Gratulations- & Visiten-Karten

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;
Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;
Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.
Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
Vordere Vorstadt 666.

Flobert-,
Warnant- und Remington-Büchsen

zu billigen Preisen empfiehlt als **Festgeschenke**

A. Brast, Waffenhandlung.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Ladenlokales verkaufe ich sämmtliche

Spiegel & Oelfarbendruckbilder

zum Ankaufspreise und lade zur gefl. Benützung dieser günstigen Gelegenheit höfl. ein.

Mein Rahmenlager

wird unverändert fort bestehen und ist mit dem Neuesten ergänzt. **Einrahmungen** jeder Art werden prompt und billig besorgt.

Aarau. Achtungsvoll **G. Zebert-Altorfer.**

Neue Sendungen von Panama-Schürzen

von Fr. 2.—10. sind soeben angelangt und empfehle solche bestens

Ernst-Faßler.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Vorgerückter Saison wegen, erlasse die noch vorräthigen

garnirten Winterhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ida Suter.

Gesucht für sofort:

Eine reinliche **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau,



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren. Billige Preise.** Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Leichen-Anzeige.*)

Nr. 89.

Samstag den 22. Dezember 1883 starb in Maulan (Frankreich):

Schmuziger, Carl, Ingenieur, v. Aarau; alt 28 Jahre und 2 Monate.

Beerdigung: Donnerstag d. 27. Dez, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 401.

*) Diese Anzeige tritt an Stelle derjenigen vom Montag

C. V.

Probe für **gemischten Chor & Männerchor** im neuen Probelokal des Festsaales.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend punkt 8 Uhr **Probe** für die Abendunterhaltung Alle.

V. J. K.

Die Klassenchef werden ersucht, ihre **Klassenberichte** bis spätestens Samstag den 29. ds. dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Vize-Präsident.

Aarau, 26. Dezember 1883.

Steigerung über Reiswellen

nächsten Freitag den 28. dies, Nachmittags 2 Uhr, beim **Werkhaus** über **2000 Stück dürre Reiswellen;** nachher auf der Schanz und am Baleinenweg, vom Baumschnitt ca. 1000 Stück grüne **Reiswellen,** wozu freundlich einladet

Aarau, am 26. Dezember 1883

Die Forstverwaltung.

Winterkappen

für **Männer und Knaben** in **Tuch, Peluche, Astrachan** 2c. in großer Auswahl, erlasse ich wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen. — Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel und Halbstiefel.**

J. Bürgi, Hut- u. Kappenhandlung, in Aarau.

! Günstige Gelegenheit !

Eine Parthie

Handnähmaschinen,

Doppelsteppstich in neuster und eleganter Construction im Werthe von Fr. 70. — werden während der Festzeit zum billigen Preise von Fr. 55. — verkauft; es empfiehlt sich höfl.

H. Lüscher-Umiker, beim Bahnhof in Aarau.

Gesucht:

Fr. 15,000. —

gegen gute Hypothek und Bürgschaft. Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes sub. M M. Nr. 5.

Bock-Bier

aus der Brauerei **Basel Straßburg** empfiehlt über die Feiertage in vorzüglicher Qualität

E. Maurer z. Kreuz.

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet sogleich einen Platz bei gutem Lohn. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich zu melden.

Straßburger

Gänseleber-Terrines

à Fr. 4½, 6½ und 10.,

holl. Eidamer-Käse

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Guten alten Cognac,

" " Rhum,

Asti Mousseux,

Feine Baslerleckerli

empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt,

hinter der Allg. Ersparnißcasse.

Einrahmungen

in **Gold und Schwarzgold und Palisander-Rahmen** zu Stahlstichen, Photographien und Oelfarbendruck 2c.

Schöne **Rahmen** zum Kunstblatt **Iphigenia,** zu **Diplomes** 2c. empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

J. J. Christen's
Schreibmaterialhandlung,

Oberthor Nr. 138, neben der Buchhandlung

empfiehlt eine große Auswahl von sich zu **Geschenken** eignenden Artikeln:

Albums zum Zeichnen und Schreiben.
Bilderbogen.
Bleistift Etuis von Faber 2c. 2c.
Briefbeschwerer in Glas, Bronce 2c.
Briefmarken-Albums.
Brieftaschen in allen Größen.
Buvards mit und ohne Schloß.
Cigarren-Etuis.
Encriers in großer Auswahl.
Falzbeine, einfache und gemalte.
Farben, feine und ordinäre.
Farbenschachteln in großer Auswahl.
Federnschachteln.
Gratulations-Karten.
Griffel-Etuis.
Lampenschirme.
Laubsäge-Vorlagen.
Mappen in Leder, Leinwand 2c.
Modellir-Cartons.
Musik-Mappen.
Notizbücher, in Leinwand, Leder 2c.
Papeterien.
Pastellstifte.
Patentstifte in großer Auswahl.
Patenttintenlöscher.
Photographie-Albums à 4, 2 und 1 Bilder per Seite in sehr großer Auswahl.
Photographien mit und ohne Rähmchen.
Photographie-Rähmchen in großer Auswahl.
Photographie-Täschchen für 4, 6, 8 Photographien.
Poesie-Bücher.
Portemonnaies
Portemonnaie-Kalender.
Porte-bourses.
Postpapiere in allen Formaten und Farben; Schachteln mit feinem Postpapier und dazu passenden Enveloppes. Postpapiere mit Monogramm.
dto. verzierte und gepreßte.
Puppenbogen — Schattenbilder.
Schiefertafeln, darunter ganz feine.
Schiefertafel-Notizbücher.
Schreib- und Zeichnen-Albums.
Schreibmappen. — Schreibzeuge.
Siegellack, feiner.
Sousmains.
Spielkarten, ganz feine Patience-Karten.
Stahlfederhalter in sehr schöner Auswahl.
Stickbüchlein.
Visitenkarten-Täschchen.
Zeichnen-Etuis.

Von den Artikeln **„Schreibmappen, Cigarren-Etuis und Portemonnaies"** besitze ich eine Anzahl älterer, aber noch sehr gut erhaltene Exemplare, die ich zu **wesentlich reduzirten Preisen** abgebe.

Weiße leinene & baumwollene Taschentücher,
sowie bedruckte und carrirte Taschen-Tücher

für Erwachsene und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Erlaube mir mein gut assortirtes Waarenlager:
in Stoffen; Damen-, Herren- & Knaben-Confection

in empfehlende Erinnerung zu bringen, gute und billigste Bedienung zusichernd.

R. Graf-Morath.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein **Lager** in

Tuchmänteln, Regenmänteln, Kindermänteln, Hausjacken, Filz- und Steppunterröcken,

eleganten **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vorjährige Sachen unter dem Ankaufspreis.

Ebenso **Ausverkauf**

garnirter und ungarnirter **Mädchenhüte** von 80 Ct. an, **Tuchbachelique, Kragen, Stulpen, Spitzen, Bänder, Schleier und Schürzen.**

Zu recht zahlreicher Benützung dieser günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Elegante farbige Damen- und Kinder-Schürzen,
sowie große Haus-Schürzen

empfiehlt in den neusten Genres zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

„Melbourne 1881." — I. Preis. — „Zürich 1883."

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern.

☛ Illustrirte Preislisten auf Verlangen franco.

Zu verkaufen:

Ein **runder Tisch** so gut wie neu. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Für Bauhandwerker oder Architekten.

Eine leistungsfähige **Parqueterie-Fabrik** sucht einen tüchtigen Agenten für **Aarau** und Umgebung.

Einem **Bauschreiner** oder **Architekten** würde der Vorzug gegeben. — Günstige Bedingungen.

Offerten unter Chiffre H 4237 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Gesucht:

Für sofort eine treue, brave **Magd.** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein artiges **Logis** von 3 Zimmern mit Dependenzen an gangbarer Lage.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Italienisches

Schweinefett

in Blasen von Kilo 1—4 Gewicht ist soeben eingetroffen und empfiehlt bestens

L. A. Stephani.

Concurrenzausschreibung.

Die Lieferung von 62 **zweithürigen tannenen Schränken** in das neue Zeughaus in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezügliche Vorschrift ist durch die Uebernahmsbewerber im Bureau der Tit. Zeughausdirektion bis zum 12. Januar nächsthin einzusehen. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 26. Dezbr. 1883.

Im Auftrage der Baudirektion:
Der Direktionssekretär:
Doser.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das Führen des kleinen **Bahnschlittens** in hiesiger Stadtgemeinde wird anmit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit 29. Dezember nächsthin entgegen, welcher auch nähere Auskunft über Pflichten ertheilt.

Aarau, den 20. Dezbr. 1883.

Der Polizeiwachtmeister.

Feinster

Pariser Zucker.

Bei Abnahme von **ganzen Broden** billigst bei

L. A. Stéphani.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** die Kochen, Waschen und Nähen kann; von wem, sagt die Exped d. Blts.

Gesucht

wird eine

protestantische Erzieherin,

welche kleinen Kindern Unterricht im Deutschen, Französischen und in der Musik ertheilen kann. Offerten zu adressiren an **Mme. Harlé** in **Lure** (Frankreich). (He.-4993-Q.)

Nähmaschinen.

Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Bringe meinen **Ausverkauf** von **Polstermöbeln, Tapeten, Fensterstorren, Vorhanggallerien und Garnituren** in gefl. Erinnerung, Alles äußerst billig.

Frau Birkhofer,
Rain Nr. 821.

Cidre mousseux

à 90 Ct. per Flasche (für Wiederverkäufer und Wirthe Rabatt) bei

D. H. Custer in Aarau.

Abreißkalender à 80 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Zu Festgeschenken geeignet!

Eine Auswahl schöner

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fried. Rüsperli, Sattler, Zollrain Nr. 53.

Bei L. A. Stephani

in frischer feinster Waare

sämmtliche Zuthaten

zur „Güezi-Fabrication."

Herren-Cravatten und Hosenträger

empfehle in großer Auswahl

Wüthrich-Lüdi.

Stets frisch zu haben:

Zürcher-Marzipan-Leckerli,
Basler-Leckerli,
Berner Haselnußlebkuchen,

garnirt und ungarnirt in allen Größen.

Wittwe Keller-Hemmeler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Dezember 1883.

Die Nationalbahn vor der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

In Nr. 303 des Zofinger Tagblattes wird der Haltung der „aarg. Repräsentanz im Nationalrath" der Vorwurf gemacht, sie sei eine „schwache" gewesen und sodann behauptet: das Wort des Herrn Haberstich, wenn derselbe noch im Nationalrath gewesen, „wäre durchgedrungen." Wer den Debatten der eidg. Räthe objektiv gefolgt ist, muß zum Schluß gelangen, daß die Annahme des Correspondenten des Z. T. thatsächlich ebenso unbegründet als in ihren Schlußfolgerungen ganz unwahrscheinlich ist.

Die aargauischen Repräsentanten hatten, im Interesse des Zustandekommens eines für den Kanton möglichst günstigen Entscheides, ähnlich wie die Zürcher, zum voraus beschlossen die Sache der Nationalbahn, bezw. unseres viel angegriffenen Kantons, durch einen einzigen Redner im Nationalrath klar legen und vertheidigen zu lassen, und zugleich einen neuen Antrag, welcher bekannt ist, einzureichen. Nachdem die Zürcher Repräsentanten ebenfalls einzig und allein nur durch Herrn Forrer ihre Sache dem Rath vorgetragen hatten, entwickelte sodann Herr Ryniker in trefflicher Weise aber ruhig die ganze Nationalbahnsache und vertheidigte energisch die Stellung des Kantons. Im Verlauf der Diskussion haben dann noch andere aarg. Repräsentanten gesprochen und sind mit großer Aufmerksamkeit gehört worden.

Diesem maß- und taktvollen Auftreten sowohl der Aargauer als der Zürcher im Rathe ist zu verdanken, daß die Diskussion in würdigen Schranken verblieb. Ein erbitterter Kampf der zwei Partheien, wie er erwartet und von gewisser gegnerischer Seite auch gewünscht wurde, fand nicht statt. Es war daher eine ehrenvolle Verständigung möglich und der Zweck beider Partheien erreicht. Gleichzeitig aber hat das entschlossene Auftreten der aarg. Repräsentanten den bestimmten Erfolg gehabt, daß jene Zwangsmaßregeln, welche von verschiedensten Seiten gegen den Kanton Aargau geplant und beantragt waren, zur Zeit aufgegeben werden mußten. Die Demüthigung des Zwangs wurde daher abgewendet. Aber ebenso mächtig und allgemein machte sich in der Bundesversammlung, auch bei den guten Freunden des Kantons Aargau, die bestimmte Meinung geltend, daß grundsätzlich und unter keinen Umständen zürcherische und aargauische Gemeinden in Geldstag fallen dürfen.

Diese Anstrengung kam so durchschlagend zum Ausdruck und Bewußtsein, daß alle gegentheiligen Meinungen, zumal auch diejenigen, welche den Geldstag als letztes Mittel nicht ausschlossen, zurücktreten und verstummen mußten. So und nicht anders war die Lage im Nationalrath. Weder ein Aargauer noch ein Zürcher, noch irgend ein Gegner jeder Verständigung war daher vermögend, dieselbe umzugestalten. Auch Herr Haberstich, dessen Rednergabe in vollem Maaß anerkannt werden darf, würde vor einer Unmöglichkeit gestanden haben, welche zu besiegen über die Kräfte eines Mannes, zumal gegenwärtig über die eines Aargauer, geht.

Im Ständerath war die Sachlage eine ähnliche. Herr Kellersberger von Baden hatte das erste Votum zu übernehmen, Herr Zschokke von Aarau dasselbe zu sekundieren. Nachdem von zürcherischer Seite nur Hr. Reg.-R. Hauser, aber sehr maßvoll, gesprochen hatte, gebot es das wohlverstandene Interesse des Kantons Aargau, seine Vertheidigung ernst bestimmt und mit Takt durchzuführen: Es ist dies geschehen. Wenn die Presse hier wie im Nationalrathe die aargauischen Voten nur unvollständig und verstümmelt wiedergab, kann diese Thatsache theils auf eine bestimmte Absicht, theils auf eine Leichtfertigkeit der Korrespondenten zurückgeführt werden.

Bei dieser Diskussion trat nun aber im Ständerath eine neue Situation zu Tage, welche das Interesse an der Nationalbahnfrage fast ganz in Hintergrund und eine große politische Aktion in Vordergrund drängte.

Die katholisch-konservative Partei hatte zunächst zum sog. bundesräthlichen d. h. nunmehr beschlossenen Antrag gestimmt, unter der Bedingung, daß ihm die Referendums-Klausel beigefügt werde. Die politischen Freunde der Kantone Aargau und Zürich hatten, wegen der Dringlichkeit der Sache und in der Voraussicht, daß das Referendum ergriffen werde, ernstlich gerathen, von demselben abzusehen. Da plötzlich in der 11. Stunde stellte sich, auf die Anfrage des Repräsentanten von Basel-stadt, Herrn Göttisheim, die letzte Absicht der Führer der katholisch-konservativen Partei klar zu Tage. Mit dem Beschluß, in diesem Spezialfall dem bundesräthlichen Antrag das Referendum anzufügen, wollte für alle Zeiten ein ganz bestimmter Vorgang geschaffen werden, welcher dazu führen sollte, über kurz oder lang ein eidgenössisches Finanz-Referendum in die Bundesverfassung zu revidieren.

Nachdem man dies erkannt hatte, wurde die Nationalbahnfrage gewissermaßen zur Nebensache, und handelte es sich vorab um eine große Prinzipienfrage: das Eidg. Finanzreferendum. Da gab es dann keine Aargauer und keine Zürcher mehr, sondern nur noch die zwei großen schweizerischen politischen Parteien. Die Abgeordneten von Schaffhausen, welche zuerst für das Referendum gestimmt hatten, gaben bei dieser Sachlage ihre Stellung auf und es mußte sogar Hr. Birmann, Vizepräsident des Ständerathes, durch Stichentscheid das Eidgen. Finanzreferendum beseitigen.

Die Vorwürfe, welche also den Repräsentanten des Kantons Aargau gemacht werden wollen, sind nicht nur ganz unbegründet und illoyal, weil dieselben den thatsächlichen Verhältnissen, wie sie in den Räthen bestanden haben, vollständig widersprechen, sondern sie sind auch sehr unklug.

Denn heute muß es sich im Aargau lediglich darum handeln, daß sich alle Parteien, in nützlicher Frist, die Hand bieten, um die Nationalbahn-Angelegenheit um jeden Preis im Sinne des Bundesbeschlusses zu ordnen. Die Ehre des Kantons und seine Stellung zum Bund läßt keinen andern Weg mehr offen. Mögen die wahren Freunde des Vaterlandes diese Sachlage dem ganzen aarg. Volke rasch und unzweifelhaft zur Erkenntniß bringen. Das ist ihre Aufgabe und keineswegs eine grund- und werthlose Befehdung der Repräsentanten, welche ihre Pflicht voll und richtig erfüllt haben.

Anschließend an diesen Artikel lassen wir nachstehende Erklärung des Hrn. Nat.-Rath Künzli im „Zof. Tagbl." folgen:

„„Wiederholte Bemerkungen des „Z. T." veranlassen mich zu der Erklärung, daß es weder Feigheit noch Trägheit war, die mich abhielten, in der Hauptdebatte über die Garantiefrage das Wort zu ergreifen, und auch nicht der Umstand, daß die Miteidgenossen aller Parteien und aller Kantone die Haltung der Garantiestädte und des Kantons Aargau mißbilligten.

Ich werde denjenigen Antheil, den ich an der Nationalbahn in den Tagen des Aufschwungs und des Unglücks genommen, niemals und nirgends verläugnen, ich kann denselben auch mit gutem Gewissen verantworten und ich werde aufrechten Hauptes stehen oder fallen.

Mein Stillschweigen war einfach die Folge einer Abrede der aarg. Deputation. Die sämmtlichen aarg. Vertreter im National- und Ständerath waren am Abend vor Beginn der Debatte versammelt, um sich mir Hrn. Bundesrath Welti und den ebenfalls anwesenden Herren Landammann Ringier und Landstatthalter Dr. Käppeli über die einzunehmende Haltung zu verständigen. Bei diesem Anlaß wurde vereinbart, daß in der Generaldebatte im Nationalrath nur ein Aargauer sprechen solle, um die Stelle des Aargaus und der Garantiestädte zu rechtfertigen und allfällige Angriffe zurückweisen. Zu Handen des zu bezeichnenden Redners wurde besonders betont, daß das Verhältniß zu Zürich mit möglichstem Takt zu berühren sei, damit nicht durch Streit der Interessenten die Bundeshülfe in Frage gestellt werde. Auf die Aufforderung des Herrn Welti, den Redner zu bezeichnen, schlug Herr Oberrichter Rohr den Herrn Ryniker vor. Ein weiterer Vorschlag wurde nicht gemacht und Herr Ryniker übernahm die Aufgabe. Ich und gewiß auch noch andere Kollegen würden das Mandat ebenso bereitwillig übernommen haben, allein es stund uns doch wahrhaftig nicht an, uns selbst vorzuschlagen. Uebrigens muß zur Ehre der Wahrheit gesagt werden, daß sich Herr Ryniker seiner Aufgabe sehr gut entledigte, daß er auch bei den Hauptpartien seiner Rede, wo er mit etwas erhobener Stimme sprach, die Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln wußte und daß er den Standpunkt des Aargaus und seiner betheiligten Städte mit Takt, mit umfassender und vollständiger Begründung vertrat. Die Berathung im Nationalrath war überhaupt eine würdige und sachliche. Daß sie für den Aargau unter obwaltenden Umständen nicht angenehm sein konnte, ist selbstverständlich.

Der Bundesbeschluß bringt uns die Bundeshülfe nicht in demjenigen Umfang, den wir erwartet hatten, aber er bietet doch die Möglichkeit, eine schwierige Angelegenheit zu ordnen. Wir werden gut thun, die Bundeshülfe anzunehmen und die uns zur Verfügung stehende kurze Frist nicht unbenützt verstreichen zu lassen.""

Eidgenossenschaft.

Das künftige Centralkomite des schweizerischen Turnvereins für die Amtsperiode 1884/85 wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: Bienz, Basel; Mathey, Locle; Wäffler, Aarau; Gelzer Luzern; Hanswirth, Bern; Michel, Winterthur und Wille, Chur.

---

* Aargau. Der Aarg. Gartenbauverein hielt Sonntag den 23. ds. in der Bierbrauerei Siebenmann am Graben in Aarau seine letzte dießjährige General-Versammlung. Ueber ein kleines aufgestelltes Obstsortiment von vorletzter Versammlung referirte Hr. Stadtgärtner Hediger, wobei er hauptsächlich mit Hilfe einiger bekannten Pomologen die richtigen Namen, Güte und Haltbarkeit der Sorten bezeichnete.

Ein Prachtexemplar, Namens Hallwyler Wildlings-Apfel, überbrachte uns Hr. Gerber, Kurhausgärtner in Baden, welcher denselben nebst einigen Sorten Winterbirnen, deren Ertrag und weitere Verbreitung nicht genug empfehlen konnte.

Herr Kämpf, Handelsgärtner in Baden, erfreute uns mit einem längern Vortrag über die bewährtesten und besseren Gemüsesorten und erwähnte wiederholt, man möchte sich mit dem Ankauf der Sämereien an eine bekannte Samenhandlung halten und nicht von ausländischen Samenfeilträgern mit unreeller und theurer Waare seinen Bedarf decken.

Hr. Redaktor W. Reichenau in Rütti bei Bern, welcher uns beehrte, der Versammlung beizuwohnen, sprach sich über die Vereinsthätigkeit in sehr befriedigender Weise aus, und wünscht, daß noch weitere Gartenbauvereine sich dem bernischen und aargauischen Gartenbau anschließen möchten.

Der bisherige Vorstand und die Rechnungskommission wurden für das kommende Vereinsjahr wieder neu gewählt und für die nächste Generalversammlung Lenzburg bestimmt.

— † Aarau. Wenn unsere männliche Jugend hinauszieht über die Grenzen des Vaterlandes, um sich weiter auszubilden und fern von der Heimath der Zukunft eine Existenz und eine ehrenhafte Stellung abzugewinnen, können wir ihr unsere Anerkennung und unser Glückauf nicht versagen. Um so schmerzlicher muß es uns aber auch berühren, wenn das herbe, unerbittliche Geschick eingreift in den energischen Willen des Einzelnen und plötzlich dem Wollen und Streben Einhalt gebietet. So hat auch der unerwartete Hinschied unseres Mitbürgers Herrn Carl Schmuziger Trauer und allgemeinste Theilnahme gegenüber der schwer heimgesuchten Familie hier wachgerufen. Der junge erst 28 Jahre alte Mann erlag einer kurzen, aber um so schwerern Krankheit in Meulan bei Paris, woselbst derselbe im Baugeschäfte des Herrn Conradin Zschokke thätig war. Umsonst war die Hoffnung des Verstorbenen, die Festtage fröhlich im Kreise der Seinen in der Heimath zubringen zu können; anstatt dem strebsamen, jungen Mann einen neuen Willkomm zu bieten, sieht das Vaterland — dem Herr Schmuziger vor wenig Jahren noch als Artillerieoffizier seine Dienste leistete —, die Vaterstadt und vor Allem die trauernde Familie, viele schöne Hoffnungen zerknickt und wir verlieren wiederum zu früh einen werthen Kameraden und lieben Freund!

— Aarau. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde im Montirungsmagazin eingebrochen und etwa 1100 Fr. gestohlen. Der bis jetzt unentdeckte Schelm muß mit den örtlichen Verhältnissen jedenfalls vertraut gewesen sein.

— Baden. Als Stadtrath wurde gestern nach Ablehnung des Herrn Dr. Keller mit 227 Stimmen Herr Anner gewählt (Herr Ammann hatte 165 Stimmen). Frl. Bertha Stäubli in Unter-Ehrendingen wurde fast einstimmig als Lehrerin gewählt.

— Rheinfelden. Wie seit mehreren Jahren üblich, hat nach der „Volksst." auch dies Jahr wieder eine Christbaumfeier für die gesammte Schuljugend ohne Unterschied der Konfession in hiesiger Pfarrkirche stattgefunden, die auf Alt und Jung einen erhebenden Eindruck machte. Die dicht angefüllte Kirche legte Zeugniß ab, wie sehr die hiesige Bevölkerung diesen weihevollen Akt, der durch die Ansprache des Hrn. Pfarrer Schröter und die Gesänge der Schüler so trefflich zum Ausdruck gelangte, zu würdigen wußte. Den Schluß bildete die Austheilung eines kleinen Geschenkes, bestehend in einem Weihnachtsweggen, an jedes der in einer Anzahl von nahezu 400 anwesenden Kinder.

— Sins. Auf Sinserhöfen starb letzten Sonntag Nachmittags nach längerer Krankheit im Alter von 73 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte und allgemein beliebte Hr. alt Großrath und Friedensrichterstatthalter Josef Suter. Mit ihm schied ein braver Mann „von altem Schrot und Korn" aus dieser Welt. Er ruhe in Frieden!

— Die Koch- und Haushaltungskurse, sowie sie bis jetzt gepflegt wurden, scheinen etwas zu hoch gehalten zu sein. Wenigstens ist mehrfach der Wunsch geäußert worden, es möchte künftig auf die Bedürfnisse der untern Klassen, des Arbeiter- und Handwerkerstandes mehr Rücksicht genommen und auch Töchtern aus diesen Kreisen die Theilnahme ermöglicht werden; ein Wunsch, der gewiß berechtigt ist. Es fehlt zwar in Arbeiterkreisen zumeist an der Hauptsache, an den Mitteln, aber daß bei besserer Koch- und Haushaltungskunde in mancher Familie doch die Ernährung auch bei den jetzigen Mitteln rationeller sein könnte, halten wir für ausgemacht, sagt der „Grütlianer".

Bern, 26. Dezember. Die Verfassungskommission tritt am 4. Februar wieder zusammen.

Die Waffen- und Abtheilungschefs des eidg. Militärdepartements zeigen an, daß sie auf Zusendung von Gratulationskarten anläßlich des Jahreswechsels verzichten.

— Büren. Letzten Samstag, Abends 5 Uhr, wollten 10 Personen in einem Kahn bei Meienried über die Aare setzen. Während der Ueberfahrt schlug derselbe, wahrscheinlich in Folge Ueberladung, um. Von den Insassen konnten neun sich retten, während der 55jährige Gottlieb Schären, gewes. Kanalarbeiter von Spiez, wohnhaft in Safneren, in den Fluthen verschwand. Sein Leichnam wurde noch am nämlichen Abend aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt sieben Kinder, wovon zwei unerwachsene.

— Langenthal. Eine traurige Weihnacht feierte die Familie des gewesenen Sägers Rufener auf der abgebrannten Säge in Lotzwyl. Zwei hoffnungsvolle Kinder sind an den erlittenen Brandwunden bereits gestorben, ein Verlust, der Eltern tiefer treffen muß als die Vernichtung von Hab und Gut. Ob auch das noch lebende jüngste Kind seinen ältern Geschwistern im Tode folgen wird, ist zur Stunde ungewiß. Vater und Mutter leiden ebenfalls furchtbare Schmerzen. Wohl selten hat sich in einer Familie so viel Leid gehäuft.

Zürich. Ueber den Mord in Herrliberg in der Nacht vom Sonntag auf den Montag berichtet der „Wint. Ldb.": „Die Ermordete, eine für ihr Alter noch rüstige Frau, bewohnte im sogenannten „Grüt" ganz allein ein kleines Haus, worin sie seit Jahren einen Spezereiladen führte. Der Mörder überfiel die Frau in ihrer Wohnstube und zerschmetterte ihr mit einem Beilhieb den Kopf. Ein Mädchen, welches kurz nach 7 Uhr bei Frau Widmer Lampendochten kaufen wollte, und dem es auffallend vorkam, daß die Hausthüre offen stand, jedoch kein Licht im Hause war, machte im Nachbarhause hievon Mittheilung. Den sofort herbeigeeilten Nachbarsleuten bot sich nun ein schrecklicher Anblick dar. Frau Widmer lag furchtbar zugerichtet todt am Boden. Der Hirnschädel war vollständig zerschmettert und zugleich waren sämmtliche Kästen und Schränke erbrochen. Der Mordes verdächtig ist ein junger Knecht aus der Nachbarschaft, welcher öfters bei Frau Widmer Waaren kaufte. Man will bemerkt haben, daß derselbe kurz nach dem Vorfall auf der Straße seine Kleider reinigte, sich nachher in einer Wirthschaft daselbst sehr auffällig benahm und Blutspuren an den Kleidern hatte. Bestärkt wird der Verdacht dadurch, daß derselbe am folgenden Morgen spurlos verschwunden ist. Es wird auf ihn gefahndet."

Der muthmaßliche Thäter des am letzten Sonntag Abend in Herrliberg verübten Raubmordes wurde gestern Abend in Zürich eingebracht in der Person des Kaspar Fischer von Jonen, gewesenen Dienstknecht in Herrliberg. Unausgewiesener Geldbesitz, blutige Wäsche und eine Reihe anderer schwerer Indizien bezeichnen ihn, der zwar zur Stunde noch leugnet, beinahe unzweifelhaft als den Mörder.

— Der liberale Kreisverein Wiedikon hatte auf Montag Abend im alten Schützenhaus Sihlhölzli eine Gedenkfeier an Dr. Alfred Escher veranstaltet, der bekanntlich am 6. Dezbr. 1882 gestorben ist. An der Feier betheiligten sich außer dem Männerchor Enge, der verschiedene Lieder vortrug, die Nationalräthe des ersten Kreises, viele Vertreter des Wahlkreises im Kantonsrath und viele engere und weitere Freunde Escher's, so daß der Saal dicht gefüllt ward. Als Redner traten auf: Erziehungsrath Wiesendanger, Oberst Meister, Dr. Konrad Escher, Pfarrer Kempin und Dr. Bertschinger. Die Feier nahm einen würdigen Verlauf und gab Anlaß, die verschiedenen hervorragenden Eigenschaften des verstorbenen Staatsmannes in ein helles Licht zu stellen.

Luzern. Der Stadtrath von Luzern beantragt für das Jahr 1884 den Bezug einer Polizeisteuer von 3½ ‰. Für die Wasserversorgung ist zum erstenmal kein Zuschuß aus der Polizeikasse vorgesehen, d. h. diese Anstalt soll sich von nun an selbst erhalten.

Schwyz. Letzten Freitag Morgen wurde in Wangen der 70jährige Landwirth Nickenbacher in seinem Blute liegend todt aufgefunden. Derselbe hatte eine furchtbare offenbar von einem schweren schneidigen Instrumente herrührende Wunde am Halse.

Basel. Der im Alter von 56 Jahren kinderlos verstorbene Herr Franz Remigius Merian-Oster hat 20,000 Fr. für das Stadttheater und den Rest seines selbsterworbenen mittelgroßen Vermögens dem Waisenhaus, dem allgemeinen Spital, der gemeinnützigen Gesellschaft und dem zoologischen Garten vermacht. Seiner hinterlassenen Ehefrau ist lebenslängliche Nutznießung vorbehalten.

Baselland. Der Verwaltungsrath der Kantonalbank hat letzten Montag nach vorausgegangenen Unterhandlungen mit Herrn Dl. Bieder, Kassier der Basler Hypothekenbank, diesen einstimmig zum Direktor der basellandschaftlichen Kantonalbank erwählt. Dem Institut ist zu dieser Wahl nur zu gratuliren.

St. Gallen. Dem „Bund" wird aus St. Gallen geschrieben, daß die mechan. Stickerei gegenwärtig einen äußerst günstigen Aufschwung nehme. Fast in jeder Sitzung sehe sich der Regierungsrath veranlaßt, dieser oder jener Firma die Verlängerung der Arbeitszeit zu ertheilen. In St. Gallen seien die palastähnlichen Gebäude, in welchen die Ausrüstung der vom Fabrikanten gelieferten Waare besorgt werde, stetsfort bis Abends 10 Uhr erleuchtet.

Neuenburg. Samstag den 22. dies, um 4 Uhr Morgens, wurde in der Stadt Neuenburg ein heftiger eine Sekunde dauernder und in vertikaler Richtung verlaufender Erdstoß wahrgenommen. Derselbe war begleitet von einem dumpfen Geräusch, ähnlich als ob eine schwere Last auf den Fußboden einer oberen Etage geworfen werde. Das Holzwerk der Häuser krachte vernehmlich.

London, 26. Dezbr. Gestern explodirte in Birkenhead eine Höllenmaschine; die benachbarten Häuser sind beschädigt, aber Niemand ist verwundet. Es fand keine Verhaftung statt.

Nach dem „Daily Telegraph" hat Oberst Sartorius, der Generalstabschef Baker Pascha's, von Suakin aus eine Rekognoszirung in der Richtung nach Sinhat unternommen und viel Vieh erbeutet; der Feind floh.

Kairo, 26. Dezember. Man versichert, der Mahdi marschire auf Chartum los, wo er in zehn Tagen ankommen werde.

Zufolge einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia ist auf der Louisville-Chicago Eisenbahn ein von Chicago kommender Personenzug durch eine Brücke über den Blue River in der Nähe von Salem (Indiana) gefallen. 8 Personen sind todt und 10 verletzt.

Marktbericht von Langenthal vom 24. Dezbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75—0. 90, Birnen Fr. 0. ——0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2 65—2. 70. Eier per St. 8—9— Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 34, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 25—60, größere Fr. 62—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. 2. 50.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Dez. (W.-Bl.) Es ließ sich voraussehen, daß bei dem ohnedies geschäftslosen Marktverkehr während der Festzeit der Umsatz auf Null herabsinken werde und von irgend einer veränderten Preisnotirung Umgang genommen werden müsse. — Im großen Ganzen jedoch ist die weichende Tendenz im Weizengeschäft weiter zu bestätigen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¼—27½	Russ. Weiz.	Fr. 27¼—27½
Primaweizen	„ 26¾—27	Hafer	„ 16 —19
Guter Weizen	„ 26 —26¼	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 23 —25	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 17 —20½

Lagereingang in voriger Woche . . 10,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 117,000 „

Pariser Observatorium vom 26. Dezbr. 1883. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, wolkiger Himmel; dieselbe Temperatur.

Zu Festgeschenken empfehle:

Damen- & Kinderschürzen in Seide, Panama und Leinen.
(**Hausschürzen** werden wenn nichts paßt auf's Maß angefertigt.)

Leinene und baumwollene **Taschentücher,**

Cravatten, Noeuds, Foulards, Cols.

Wollene und baumwollene Unter-Kleider, Jagd-Gilets, Handschuhe, Hosenträger, Capuchons, Baschliks, Halstücher,
Kopf-Chäles, Kinderschlüpfli & Pelzli,

Unterröcke etc. etc.

Alles in schöner Auswahl und billigen Preisen.
E. Hemmeler-Türler.

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

Vorgerückter Jahreszeit wegen
erlasse ich

Herren- & Knaben-Ueberzieher, ganze Anzüge

für den Winter zu sehr reduzirten Preisen.

Sodann empfehle auf bevorstehende Festzeit

Schlafröcke

in reichhaltiger Auswahl.

J. Gerber, Tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

(Singer-System) **Nähmaschinen** (Singer-System)

empfiehlt der Unterzeichnete auf kommende Festzeit in extra großer und schöner Auswahl **Tretmaschinen, Maschinen** für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet. **Handmaschinen,** sämmtliche mit oder ohne elegantem Verschlußkasten, von der berühmten Firma Frester und Roßman.

Terminzahlungen 10 Fr. monatlich. 10% Sconto bei Baarzahlung.
Lernen gratis. Schriftliche Garantie.

Vorzüge und höchst wichtige Verbesserungen unserer Maschinen vor den amerikanischen Singer-Selbstspuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenausheber. Neue Schiffchen ohne Einfädelung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Frießmöbel, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Metermaß, nachstellbare Tretstange.

1883 Preis gekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich angelegentlichst empfehlenden
A. Walter-Schmuziger,
125 Pelzgasse 125.

Auf bevorstehende Festzeit verkauft der

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in Aarau, zu billigsten Preisen:

Glas- und Crystallwaaren: Kaffee- und Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huiliers, Confiturengläser, Liqueurservice 2c. 2c.

Hänge- und Stehlampen von Fr. 2. 50 an, Kaffeekannen, Theebretter, Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Bestecksörbchen, Vogelkäfige, sowie alle Arten Bestecke in Horn, Bein und Ebenholz.

Reiseartikel und feine Korbwaaren: Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen 2c. 2c.

Galanterie- und Kurzwaaren: Börsen, Portemonnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. —, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medaillons, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme, Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an 2c.

Holz- und Bürstenwaaren: Salz- und Mehltonnen, Rolltischdecken, Gewürzkästchen, Waschbretter u. s. w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten 2c. 2c.

Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Kegeltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele, Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Spezereiladen, Küchen, Baukästen, Laubsäge- und Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.

Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefl. Zuspruch ladet ein **H. Schmid-Kunz.**

Empfehle zu geeigneten Geschenken:

Malaga (roth golden) 8jährig und Cognac vieille fine Champagne in allen Fällen wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Ferner Madeira (8jährig), Xeres, (8jährig), Moscato alten weissen, Muskateller von Cephalonia Vino di Baco von Santorin. Malvasier von Patras. Rothen Neuenburger 1881ger. Chartreuse suisse und Lebensliqueur. Lebens-Elixir. Rhum ächten Jamaika und Martinique. Englische Pfeffermünz. Anissette de Bordeaux, ächt Kirschwasser. Gentiane. Wachholder; Alpenkräuter-Magenbitter (Tip. Dennler). Parfait d'Amour (Berliner Doppelkümmel). Cüracao de Holland. Heidelbeerliqueur. Aecht Turiner Wermuth, ganz alten ächten Weintrusen. Orangenliqueur, ganz alten Treberbranntwein (ächten), Zimmetliqueur, Hamburgertropfen. Persico, Crême de Genièvre. Nussliqueur. Arac indischen (ächt). Himbeersiroup und andre Sorten mehr.

Für Wirthe Spezialpreise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

— im Laden des Herrn Saxer. —

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Circa 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Saxer,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

— im Laden des Herrn Saxer. —

Zu Festgeschenken

empfehle

schwarze und farbige Cravatten,

sowie große Auswahl in

Hosenträger.

J. Gerber, Tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kapfer, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	„ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	„ A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„ Suter-Bolliger.

„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."

Gesucht:

Fr. 15,000. —

gegen gute Hypothek und Bürgschaft.

Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes sub. M. M. Nr. 5.

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

V. J. K.

Heute Abend Diskussion.
Vollzählig!
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung heute Abend nach dem Turnen 9½ Uhr in der **Brauerei Weinberg.**
Tractandum:
Eine Angelegenheit, die für Alle Interesse bietet.
Zu diesem letzten Vereinsabend des Jahres werden sämmtliche Mitglieder freundlich eingeladen. — **Freinacht.** —
(Textbüchlein mitbringen!)
Der Vorstand.

Theatralische Abendunterhaltung des Grütlivereins Aarau

am Neujahrstag
in der Bierhalle zur Kettenbrücke.
Programm folgt am Sylvester.
Es ladet höflichst ein
Der Grütliverein.

Der **Hülfsgesellschaft Aarau** ist zugekommen:
Legat von der Erbschaft der Frau Oelhafen, Zuckerbäcks **Fr. 100.** —
welche bestens verdankt
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Dem **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** sind wiederum schenkungsweise von
Herrn E. B. in Aarau **Fr. 50.** —
zugekommen, wofür den besten Dank ausspricht
Der Cassier: **H. Heller.**

Dem Kassier des **Armenerziehungs-Vereins** des Bezirks Aarau ist heute das Legat der sel. verstorbenen Frauen **Nanette Oelhafen** geb. **Maurer** von **Aarau** mit **Fr. 100** einbezahlt worden, wofür hiermit den besten Dank ausgesprochen wird. **H. Heller.**
Aarau, 27. Dezember 1883.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Christbaumfeier

verbunden mit
Theatralischer Abendunterhaltung
Sonntag den 30. Dezember 1883
im Saale zum Rößli.

Programm.
1) Ein Stündchen im Comptoir.
Posse mit Gesang in 1 Akt v. S. Haber.
2) Wenn Frauen weinen.
Lustspiel in 1 Akt v. A. v. Winterfeld.
3) Christbaumversteigerung.
Nach Beendigung des Programms **gemüthliche Unterhaltung.**
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée 40 Ct. — Mit Consumation (offene Weine).
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. Ausführliche Programme sind aufgelegt.

Jahresversammlung der aarg. medicin. Gesellschaft

Samstag 12. Januar 1884,
Vormittags 9 Uhr, in Königsfelden.

Collegen, welche Vorträge zu halten wünschen, wollen sich bis 4. Januar bei Unterzeichnetem anmelden, damit die Tractanden rechtzeitig per Circular bekannt gegeben werden können. — Aarg. Aerzte, die noch nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, werden zur Theilnahme an dieser Versammlung auf's Freundlichste eingeladen. (A-137-Q)
Wohlen, den 24. Dezember 1883.
Namens des Vorstandes:
Dr. Bruggisser, Präsident.

Dem städtischen
Lehrerpensionsfond
sind heute als Geschenk übermittelt worden: Von Herrn C. F-F in A. **Fr. 100.** — welche Gabe hiemit Namens der Lehrerschaft bestens verdankt
Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich-Scheuermann.
Aarau, den 26. Dezember 1883.

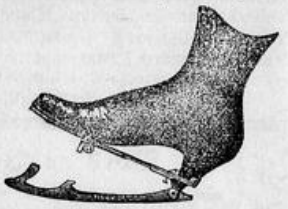
Eine kleine Familie sucht ein treues williges **Mädchen.** Wer, sagt die Expedition d. Blattes.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.
Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.
Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokalagenturen, wie bei der
Haupt-Agentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Schlittschuhe



in großer Auswahl von Fr. 1.50 bis Fr. 15.

Amerik. Küchen-Waage,

Kos. 15 Tragkraft mit elegantem Zifferblatt.
Ferner: Große Auswahl in
Haushaltungs-Artikeln
empfehlen als passende und nützliche Festgeschenke
Gebrüder Faller,
Kronengasse Aarau.

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen** von **wollenen Halstüchern, Echarpen, abgepaßten Tüllschleiern,** einer Parthie **Kragen** und **Manchetten, Maschen** u. **Cachemirehütchen.**
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.
Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.
Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Guten alten Cognac,
" " Rhum,
Asti Mousseux,
Feine Baslerleckerli
empfiehlt bestens
Alb. Fisch-Vogt,
hinter der Allg. Ersparnißcasse.

Photographie-Aufnahmen

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

!Günstige Gelegenheit!

Eine Parthie
Handnähmaschinen,

Doppelsteppstich in neuster und eleganter Construction im Werthe von Fr. 70. — werden während der Festzeit zum billigen Preise von Fr. 55. — verkauft; es empfiehlt sich höfl.
H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof in Aarau.

Winterkappen

für **Männer und Knaben** in **Tuch, Pelusche, Astrachan** 2c. in großer Auswahl, erlasse ich wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen. — Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel und Halbstiefel.**
J. Bürgi, Hut- u. Kappenhandlung,
in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine
Bäckerei & Conditorei
in gefl. Erinnerung und empfehle meine
Fest-Ausstellung
in Confiserie-Artikeln
zu wohlwollender Besichtigung. — Größte Auswahl in **Fondants, Klein-Confect und Christbaumverzierungen.** —
Schmackhafte **Honig- und Haselnußlebkuchen** in schöner Auswahl als passendes Festgeschenk.
Neuheiten. Billigste Preise.
Jede Bestellung aller Arten **Backwerk** wird prompt und billigst besorgt.
Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Bock-Bier

aus der Brauerei **Basel Straßburg** empfiehlt über die Feiertage in vorzüglicher Qualität
E. Maurer z. Kreuz.

Haarsammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Straßburger
Gänseleber-Terrines
à Fr. 4½, 6½ und 10,
holl. Eidamer-Käse
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht
wird eine
protestantische Erzieherin,

welche kleinen Kindern Unterricht im Deutschen, Französischen und in der Musik ertheilen kann. Offerten zu adressiren an **Mme. Harlé** in **Lure** (Frankreich). (Hc.-4993-Q.)

Schürzen

in **weiß, farbig & schwarz, weiße Tisch- & Kommoden-Teppiche, Bett-Ueberwürfe** von Fr. 4. — an, **weiß seidene Foulards** von Fr 1. 20 an, **Taschentücher, Tüll- & Gazeschleier, Kragen & Manchetten, Cravatten** für Herren und Damen, **Uhrenketten, Kämme, Kinderkleidchen, Schlüttchen, Finkli, Unterkleider,** sowie **Vorhangstoffe** in 130 cm. von 65 Cts. an per Elle empfiehlt zu billigsten Preisen bestens
Wittwe Leutwyler.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten, **Diverse Tisch- und Coupir-Weine. Sprit,** 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt nachbezeichnete Vorlage behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 14. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf, nämlich:
Bundesgesetz betreffend die Organisation des eidg. Justiz- und Polizeidepartements, vom 11. Dezember 1883.
Aarau, 26. Dezember 1883.
Der Gemeinderath.

Steigerung über Reiswellen nächsten Freitag den 28. dies, Nachmittags 2 Uhr, beim **Werkhaus** über **2000 Stück dürre Reiswellen;** nachher auf der Schanz und am Baleinenweg, vom Baumschnitt ca. 1000 Stück grüne **Reiswellen,** wozu freundlich einladet
Aarau, am 26. Dezember 1883
Die Forstverwaltung.

Concurrenzausschreibung.

Die Lieferung von **6 zweithürigen tannenen Schränken** in das neue Zeughaus in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezügliche Vorschrift ist durch die Uebernahmsbewerber im Bureau der Tit. Zeughausdirektion bis zum 12. Januar nächsthin einzusehen, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, 26. Dezbr. 1883.
Im Auftrage der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
Doser.

„Storchen" Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Festtage zur Abnahme von **schönen jungen Enten, Gänsen und Kapaunen,**
(Volailles de Bresse),
Hasen!
Ferner:
Reh aus der Beize!
Auf Wunsch liefere ich oben erwähnte Delicatessen feinst präparirt in's Haus!
Preise billigst!
Bhd. Müller.

Abreißkalender

von 50 Ct. an bis 2 Fr.
Kinder-Albums.
Gratulations-Karten,

ord. und hochfeine.
Notiz- & Taschenkalender 1884
empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Schaffleisch bei **Siegrist.**

Eine guterhaltene, große
Salzstande
kauft **Adolf Gamper,** Metzger.

Gesucht:
Eine **Lehrtochter** in ein hiesiges Modengeschäft auf Anfang März. Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Frische Soles

à Fr. 1. 80 per ½ Kilo
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Nachmittag von 1 Uhr an wird in der **Rathhausgasse Nr. 45, dürres, reingespaltenes Buchenholz** zu Fr. 1. 60 per Ztr. verkauft.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung sammt Schreinerwerkstätte in das Haus **Nr. 729 im Schachen** verlegt. Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich höflichst für Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Zum Verkauf vorräthig halte: Sehr schöne, solid angefertigte runde **Salontische** in massiv Nußbaumholz, Kirschbaum und Ahorn; **Eßtische** mit Schubladen, kleine Nußbaum- u. Ahorn-**Arbeitstische.** Um deren Abnahme höfl. bittet **Gotti. Schmuziger,** Schreiner, im Schachen.
Auch Frau **Schmuziger** empfiehlt sich höflichst im **Korb- und Sesselflechten.**

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet sogleich einen Platz bei gutem Lohn. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich zu melden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 307.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. Dezember 1883.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ein

Aarau, Ende Dezember 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Der Patriotismus vor dem Weihnachtsbaum.

Die tausende und aber tausende, welche die schweiz. Landesausstellung besuchten, staunten ob der Fülle alles dessen, was die Schweiz produzirt, die hunderte, welche dort ihre Werke auslegten, jammern, daß die Schweiz diese Werke nicht kaufe. Seit die Landesausstellung ihre Thore geschlossen, klingen durch die Schweiz vornehmlich zwei Rufe. Der eine dringt auf Hebung des Kunstgewerbes, der andere spitzt sich in den Satz: „Kauft schweizerische Artikel."

Wer nun die Verkaufshallen, Bazare, Papeterie-, Bücher- und Kunstverlage durchwandelt, um etwas Schönes für seinen Weihnachtsbaum zu erspähen, wird nicht in Verlegenheit sein, nach Maßgabe seines Geldbeutels sich glänzende Nichtigkeiten oder werthvolle Produkte des Klein- und Kunstgewerbes als Weihnachtsgabe verschaffen zu können, und wer vollends für nichts als die wiedererwachende Kunst schwärmt, wie die Köchin in den fliegenden Blättern für eine „renässanze" Kücheneinrichtung, der findet sogar ächt altdeutsche Gratulationskarten mit stylvollen Landsknechten oder träumerischen Gretchen auf altdeutschem unbeschnittenem Handpapier von modernem Holzstoff.

Aber frage die Artikel nicht nach ihrem Heimatscheine, und frage die Verleger nicht, ob dieselben in Zürich diplomirt worden seien: Dein patriotisches Interesse für die schweizerische Klein- und Kunstindustrie würde ein sehr ernüchterndes Sturzbad erhalten und sich erinnern müssen, daß wir mit der von Deutschland überkommenen Sitte des Weihnachtsbaumes auch auf diesem einen Gebiete noch vollständig dem mächtigen Nachbar tributpflichtig sind. Die Tannen zwar sind eigenes Gewächs; vielleicht aus Samen von der Rhön oder dem Thüringer Wald; wer kennt die Geheimnisse der Forstkultur? Gewachsen sind sie jedenfalls hier. Was aber drum und dran hängt, dürfte mit Ausnahme einheimischer Aepfel und Nüsse und selbstgebackener Süßigkeiten überrheinischen Ursprungs sein. Tiefer Sinn liegt im kindischen Spiel; für unsern Fall angewendet sagt uns der Satz: Die Schweiz scheint keinen Sinn für kindisches Spiel, resp. Herstellung seiner Mittel zu haben.

Wir sind augenblicklich nicht in der Lage, ziffernmäßig nachweisen zu können, wie viele hunderttausende von Franken über unsere Grenzen nur für Kinderspielwaaren wandern. Allein ein Besuch in unsern Läden und Bazars, eine Frage an die Verkäufer belehren sofort, woher die Masse der fraglichen Artikel stammt. Da sind die Nürnbergerspielwaaren, welche größtentheils in Thüringen fabrizirt werden, in 30 Ortschaften von ca. 8000 Menschen, die per Woche 5—6 Mark verdienen für Herstellung von Drechslerarbeiten aller Art, und doch beträgt der gesammte Umsatz in diesen Artikeln jährlich 5 Millionen. Da sind die übrigen „Hölzle- und Waldartikel" aus Vorarlberg, den sächsischen Gebirgen 2c. welche alle Lager füllen. Die Löhne, die für diesen Hausverdienst bezahlt werden, sind freilich gering, ein Aarauer Eckensteher würde sie empörend gering finden; allein unsere Strohindustrie kann heute im Seethal und Freiamt auch nur geringe Löhne zahlen, wenn sie arbeiten lassen will, und wird dort für 25 bis 30 Rp. per Tag als Hausverdienst gearbeitet.

Da sind alle die Verzierungen — deutsch; die ungezählten Papeterieartikel — deutsch; — die feinen Lederwaaren — Portemonnaies 2c. — deutsch; aber französisch die prunkenden Albums und Musiktheke; die Liniale, Reißschienen, Reißbretter — Federntruckle — deutsch. Wer zählt das Alles, was trotz 25—30 Fr. Zoll per 100 Kilo unsere Weihnachtstische und durchs Jahr die Schaufenster füllt?

Wie ist das möglich? Die Antwort liegt in den bescheidenen Löhnen und den großen Hilfsmitteln unser Nachbarn. Mit bescheidenen Löhnen würde auch bei uns jede Hausindustrie gedeihen können, wir haben Beispiele. Allein uns fehlen die großen Hilfsmittel und — die Nachhaltigkeit der Initiative des Kapitals. Fast scheint es, dieses habe sich mit Vorliebe auf die Großindustrie geworfen, und seit diese rückläufig wird, sei auch das Kapital zurückhaltender geworden. Die großen Hilfsmittel fehlen uns besonders für das Kunstgewerbe; denn es fehlen uns sachbezügliche gesetzgeberische Vorsichten, es fehlen Museen und zeichnende Künstler. Wir müssen uns dies Alles erst schaffen. Und doch wäre Manches möglich. In Deutschland existirt eine große Strafanstalt, welche ihre Papeterie- und Lederartikel durch den Großhandel direkt, oder durch die Fabriken in Stuttgart und Pforzheim indirekt in die letzte Papeterie der letzten schweiz. Ortschaft wirft. Was dort der einsame Sträfling im Rohen erstellt, wird an beiden genannten Orten herausgeputzt, und das goldgepreßte Album des Salontisches erinnert nicht mehr an seine verknurrten Vorarbeiter.

Hier gelangen wir zu einem Punkt, der alle Beachtung verdient. Wenn wir denselben berühren, verwahren wir uns zum vornherein vor dem Vorwurf unnützer Kritik; wir beabsichtigen damit lediglich, die Aufmerksamkeit wiederholt auf Dinge zu lenken, deren Andersgestaltung nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. In unserer Strafanstalt werden 14 verschiedene Gewerbe betrieben, welche mit der Landarbeit eine Gesammtbruttoproduktion von Frkn. 143,643 repräsentiren, worunter die Weberei mit 21,483 Frkn., die Schusterei mit 20,310 Fr., die Korbflechterei mit 11,1998 Fr., die Küferei mit 11,721 Fr. erscheint. Man mag nun die Sache durch die Brille des direkten Staatsnutzens, oder unter jedem andern wirthschaftlichen Gesichtspunkte betrachten: so viel steht fest, daß durch die Strafanstalt zunächst die genannten Summen solchen Gewerben entzogen werden, welche vor der Konkurrenz des Auslandes noch ziemlich sicher sein dürften. Einverstanden mit dem Prinzip vollster Bethätigung der Sträflinge, darf man wünschen, diese möchten, und das wäre auch von einer zukünftigen Zwangsarbeitsanstalt zu sagen, zur Herstellung solcher Produkte mit Vorzug verwendet werden, welche auf den großen Markt geworfen werden könnten, ohne daß bezügliche Produktion gewöhnlicher bürgerlicher Gewerbsthätigkeit Eintrag brächte.

Wenn derjenige, welcher unsere schweizerischen speziell aargauischen Erwerbsverhältnisse ruhig betrachtet, Schlüsse und Vorschläge formuliren will, so wird er nicht lediglich dazu gelangen, in den großen Jammer der Zollklagen einzustimmen, sondern die Einzelnen und den Staat zu mahnen, mit vorhandenen Mitteln und mit verfügbaren Kräften wenigstens Versuche zu wagen. — In dieser Beziehung begrüßen wir die Initiative des jungen Aarauer Geschäftes der Herren Raths und Suter, welche hoffentlich dem ausländischen vielfarbigen Druck ein tüchtiges Gegengewicht auf schweizerischem Gebiete schaffen werden. Möchte ihrem Beispiel noch mancher Kapitalist in andern Richtungen folgen!

Eidgenossenschaft.

Nationalrath Cheneviére gibt im „Genfer Journal", das in der Frage der Nationalbahn-Garantie sich für das Referendum ausgesprochen, eine Erklärung ab, warum er gegen das Referendum gestimmt. Nachdem er die Nothwendigkeit betont, den bedrohten Städten zu Hülfe zu kommen, den Konkurs von ihnen abzuwenden und die eventuellen Beschwerden des Auslandes von vornherein unmöglich zu machen, und nachdem er betont, wie gering gegen solche Erfolge das Opfer des Bundes sei, fährt Cheneviére fort:

„Sie werden mir ohne Zweifel erwidern, daß die Schweizer Bürger diese Thatsachen ebensogut gewürdigt hätten wie die Volksvertreter und daß folglich das Referendum den Bundesbeschluß bestätigt hätte. Die Ansicht scheint mir sehr zweifelhaft, denn es war zu befürchten, daß dieses Darleihen als ein Geschenk betrachtet worden wäre, und es war vorauszusehen, daß die Gegner mit größtem Eifer an der Verwerfung gearbeitet hätten, während der Wähler, sobald es sich um Bewilligung von Ausgaben handelt, mögen dieselben noch so klein sein, gern zu Hause bleibt."

„Und im Falle der Verwerfung, wie hätte sich da die Lage gestaltet? Nachdem man überall den Grundsatz aufgestellt, daß in dieser Angelegenheit die Ehre der Schweiz auf dem Spiele stehe, werden die Mittel, sie zu retten, verweigert und das bloß um die Genugthuung zu haben, daß man in einem Falle, wo das Referendumsrecht zum Mindesten sehr bestritten ist, die Waage zu Gunsten seiner Anwendung hatte sinken lassen.

Zum Schlusse macht Cheneviére auf ein besonderes Moment aufmerksam. Als einziges welsches Mitglied der Zentrumsfraktion habe er sich von seinen Zürcher Freunden, dem Kern der Partei, nicht trennen können und diese verlangten, daß man Winterthur zu Hülfe komme und den Aargau verpflichte, seine Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Um zu verhüten, daß die neuen eidg. Goldstücke sofort ihrer Bestimmung als Zirkulationsmittel entfremdet werden, hat das eidg. Finanz-Departement das Anerbieten gemacht, eine Anzahl derselben in die kantonalen Staatskassen gelangen zu lassen, welche sie successive in kleinen Quantitäten in Verkehr setzen würden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 26. Dezbr.

Das Großrathsdekret vom 20. Novbr. l. J. über die politische Lostrennung der Ortschaften Turgi und Wyl von Gebenstorf wird durch eine detaillirte Vollziehungsverordnung in Wirksamkeit gesetzt.

Das vom Erziehungsrath vorgelegte revidirte Reglement für die kantonale Rettungsanstalt Olsberg erhält zur provisorischen Einführung die regierungsräthliche Genehmigung.

— Baden, 27. Dezbr. (Korr.) Die gestrige Gemeinderathswahl dahier, von welcher das „Bad. Tagbl." in allzu lakonischer Weise nur das Resultat, d. h. die Ernennung des Hrn. Kanzlisten Anner, Sohn, zum Nachfolger des Hrn. Oberrichter Renold auf dem curulischen Stuhl, mittheilt, hat in verschiedener Richtung allgemeineres Interesse. Als Kandidat für die Ersatzwahl war von allen einsichtigen Leuten ohne Ausnahme Hr. Bankdirektor Ammann in Aussicht genommen worden. Dieser junge Mann, auf dem Gebiete des Finanz- und Rechnungswesens eine bedeutende Kapazität, hat bekanntlich in der schwierigsten Phase der Nationalbahnmisere, als es sich um die endliche Ausgleichung mit den Gläubigern handelte, in zwei musterhaft genauen, auf ungeheuer mühevollen und sorgfältigen Berechnungen beruhenden Publikationen die wohlberechtigten Interessen der Garantiestädte und speziell Badens gegen die einseitige Vergewaltigung der öffentlichen Meinung durch die Partheigänger der Obligationäre vertheidigt. Seine Arbeiten haben der seitherigen gerechteren und vernünftigeren Auffassung der Verhältnisse der Garantiestädte Bahn gebrochen. Ammann's Berechnungen hatten schon früher die Grundlage des Abkommensvorschlages des Herrn Bundesrath Welti gebildet — und speziell um das Rechnungswesen der Einwohnergemeinde Baden hat Hr. Ammann sich augenscheinliche hohe Verdienste erworben. Es ist eine große Summe von angestrengter Arbeit, die dieser Mann an unser Gemeindewesen gewendet hat; — eine ganze Generation landesüblicher „Stadträthe" hätte sie nicht leisten können. Diese Erwägung einerseits und die Rücksicht auf die ungemein prekäre Stellung der Gemeindebehörde und der Gemeinde in nächster Zeit, wo es sich nicht nur um die Nationalbahn, sondern auch um die Conversion älterer Anleihen handelt, die eine unsinnige Verwaltung ohne jede Rücksicht auf Amortisation s. Z. kontrahirt hatte — ließen es jedem einsichtigen und ehrlichen Bürger als unzweifelhaft erscheinen, daß Hr. Ammann gewählt werde, nachdem ihm der ausdrückliche Consens des Verwaltungsrathes der Bank zu Theil wurde.

Nun war es aber im Rathe der Gerichtskanzlisten in Baden anders beschlossen. Diese Korporation von Subalternbeamten derjenigen Kanzlei, die in letzter Großrathssitzung den wohlbegründeten Vorwurf des Obergerichtes entgegennehmen mußte, daß dort eine hochgradige Sportelreiterei nebst verschiedenen andern Dingen getrieben werde, fühlte sich berufen, in den einer „praktischen" Wahlbeeinflussung zugänglichen Kreisen ihre Agitation für einen Kameraden zu eröffnen, deren Resultat die bereits gemeldete Wahl dieses Herrn und die Niederlage Ammann's war. — Mit Bestürzung und Indignation ist dieser Ausgang der Sache von allen gebildeten und einsichtigen Kreisen ohne Ausnahme entgegengenommen worden und es herrscht überall eine gedrückte, besorgte Stimmung, welche namentlich auf den Ausfall einer Abstimmung in Sachen der Schuldbereinigung wenig Vertrauen setzen mag. Die aufgeklärteren einsichtigern Kreise haben bei diesem Anlaß sich wieder eine ihrer alten Sünden zu Schulden kommen lassen: Sie gingen der wichtigen Angelegenheit mit blinder Vertrauensseligkeit entgegen und unterschätzten die Wirksamkeit einer Agitation, die auf unlauterer Basis von einzelnen Gerichtsangestellten in Szene gesetzt worden war. Diesen Leuten, denen die öffentliche Meinung dahier schon längst einen Merksmarx gewünscht hat, dürfte Seitens der Oberbehörden allseitig besser auf die Finger geschaut werden. Das hiesige Publikum wird indessen, darüber sei man unbesorgt, inskünftig selber Kontrole üben! Ein schwerer Vorwurf trifft auch die hiesige Presse, die der wichtigsten Sache sozusagen theilnahmslos gegenüber gestanden, während es doch gerade ihr am klarsten sein mußte, daß die nunmehr getroffene Wahl **prinzipiell** bedeutsamer und wichtiger war, als selbst die im nächsten Herbst bevorstehende Gesammt-Erneuerung des Stadtrathes.

Wir müssen diese Auseinandersetzung vor der Oeffentlichkeit machen und geben sie hier, weil höchst wahrscheinlich der Standpunkt unsrer lokalen Presse nicht objektiv genug wäre, um sie zur Geltung kommen zu lassen. Wir bemerken ausdrücklich, daß unsere Auffassung der Sachlage diejenige der überwiegenden Mehrzahl der einsichtigen Einwohner von Baden ist und daß wir in unsrer Darstellung durchaus nicht diejenige Schärfe walten ließen, die wir nach Mitgabe des Materials, das uns zur Verfügung steht, hätten wählen sollen. Wir wollen zuversichtlich hoffen, daß wir Gelegenheit und Anlaß zu einem zweiten Wort haben werden; es soll alsdann nicht an Deutlichkeit fehlen!

Zur Zwinglifeier. Mit der heurigen Feier der Jahreswende verbindet sich für das reformirte Schweizervolk die Feier des 400. Geburtstags seines Reformators Zwingli. Haben wir vor wenigen Wochen mit festlichen Gefühlen das Gedächtniß der vor 400 Jahren geschehenen Geburt Martin Luther's geehrt, so wollen wir nicht minder am 1. Januar 1884 unseres Zwingli dankbar und liebevoll gedenken. Eine rechte, würdige Feier aber können wir nur dann begehen, wenn wir Zwingli's Werk uns wiederum in seiner ganzen Größe und seiner gewaltigen religiösen und politischen Bedeutung vor die Augen führen. Darum möchten wir unseren reformirten Miteidgenossen als eine treffliche Weihnachtsgabe das kleine Büchlein des gelehrten Zürcher Antistes Finsler („Ulrich Zwingli. Festschrift. Zürich. Zürcher und Furrer. 1883") empfehlen; in kurzen, klaren Zügen wird uns da der theure Gottesmann, sein Leben und sein Lebenswerk, geschildert; einige gute Bilder ergänzen den Text in nützlicher Weise. Der Verfasser widmet die Schrift dem reformirten Schweizervolk; sie verdient es auch, in jedem reformirten Schweizerhause gelesen zu werden. H.

Bern, 27. Dez. Das Kassationsbegehren des jüngst vor den Assisen wegen Unterschlagung zu 18 Monaten Zuchthausstrafe verurtheilten gewesenen Großrathes v. Grünigen ist heute als unbegründet abgewiesen worden.

Zürich. Der Kantonsrath genehmigte die Ersatzwahlen und die Volksabstimmung. Der Steuergesetzentwurf wanderte an die Kommission, das Viehentschädigungsbegehren an die Regierung zurück. Beschlossen wird, künftig eine Kontrole über die Berechtigung und Aechtheit von Initiativunterschriften einzuführen; er wählte dann in offenem Mehr die 9 bisherigen Bankräthe und im Listenstrutinium die HH. Kern-Altinger, Notar Stierlin, Keller in Teufen, Hirs. Die Baukommission wurde bestellt aus den HH. Boßhard-Jacot, Dr. Escher und Bietenholz. Die Prüfungskommission für die Kantonalbank-Rechnung wurde aus den 5 Bisherigen, Oberstlieutenant Wirz und Stadtrath Knaus bestellt. Die Aerzte-Petition um Erweiterung der kantonalen Krankenanstalten überweist man dem Regierungsrath zu beförderlicher Berichterstattung. Den 21. Januar findet eine außerordentliche Sitzung statt.

— Letzten Sonntag hat die Kirchgemeinde Hinweil (anwesend 308 Stimmberechtigte) einmüthig Hrn. Pfr. Müller in Langenbruck (Baselland) zu ihrem Geistlichen berufen.

— Der schweizer. Typographenbund hat per Urabstimmung mit 438 gegen 279 Stimmen (10 leere) die Einführung einer Unterstützungskasse für arbeitslose Mitglieder beschlossen. Die Kasse wird mit dem 1. Januar 1884 errichtet; mit der Auszahlung von Unterstützungen jedoch erst am 1. Juli begonnen. Angenommen haben die Sektionen Basel, Bern, Biel, Brugg, Chaux-de-fonds, Chur, Interlaken, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen und Zürich.

Luzern, 27. Dez. Von Göschenen kommt, nach der „Allg. Schwz. Ztg." heute die Nachricht, daß die Oberingenieure der Gotthardbahn und der Suisse Occidentale, Bechtle und Meyer, beim Uebernachten in einem Gasthause zu Göschenen durch Kohlenoxydgas, welches dem Ofen entströmte, betäubt wurden. Für ihre Wiederbelebung soll noch einige Hoffnung vorhanden sein. Vier Aerzte sind zur Stelle.

Glarus. Wie der Korresp. der „Basl. Nachr." aus Glarus telegraphirt, ist die Kuranstalt Vorauen im Klönthal abgebrannt. Dieselbe liegt eine Viertelstunde westlich vom Klönthalsee, 828 Meter über dem Meer und hat eine prachtvolle Aussicht; der Neubau steht nach allen Seiten frei und zählt in 25 Zimmern 45 Betten und einen großen Speisesaal für 100 Personen. Schöne Cementterrassen umgeben das Haus. Die Nordseite ist durch die Wiggiskette, die Westseite durch den Pragel geschützt.

Solothurn, 27. Dez. Letzte Nacht starb dahier im Alter von ca. 60 Jahren Herr Adolf Schädler, alt Oberrichter und gewesener eidgen. Oberst.

— Der Regierungsrath hat das Finanzdepartement ermächtigt, im Einverständniß mit der Einwohnergemeinde Solothurn das Chorherrpredigerhaus sammt Garten steigerungsweise zu verkaufen, sowie auch Namens des allgemeinen Schulfonds die Stephanskirche.

Thurgau. Ein Inserat der „Th. Ztg." lud die im Jahre 1863 geborenen Dragoner dieses Kantons auf den 16. Dezbr. zur Inspektion nach Weinfelden. Es ergab sich aber, daß Niemand da war, der die Inspektion vornahm, und die ganze Geschichte erwies sich als schlechter Witz. Dem unberufenen Spaßvogel wurde bisher ohne Erfolg nachgespürt.

Schaffhausen. Der Große Rath wählte nach dem „Schaffh. Intelligenzbl." zu seinem Präsidenten im ersten Wahlgang Herrn 1. Vizepräsidenten E. Ziegler, zum 1. Vizepräsidenten Herrn 2. Vizepräsidenten Dr. Schoch und zum 2. Vizepräsidenten Hrn. Kantonsrath K. Vogler mit 34 Stimmen. Hr. Großrathspräsident Freuler vereinigte noch 33 Stimmen auf sich. Letztere Wahl kam erst im vierten Wahlgange zu Stande. Zu Stimmenzählern wurden gewählt die bisherigen Richli und Rüger.

Waadt. Der Staatsrath schlägt dem gestern zusammengetretenen Großen Rathe vor, die Verfassungswahlen auf den 20. Januar anzuberaumen. Als Verfassungsrath soll jeder in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren stehende Bürger gewählt werden können, welcher mindestens 25 Jahre alt ist. Auf 1000 Seelen ist ein Verfassungsrath zu wählen, ein Bruchtheil über 500 berechtigt ebenfalls zur Wahl eines solchen. — Die Volkszählung von 1880 wird der Eintheilung der Wahlkreise zu Grunde gelegt. Der Zusammentritt des Verfassungsrathes fände dann am 4. Februar, Nachmittags 1½ Uhr statt.

— Das Legat des Herrn J. A. Gautschy in Vevey reduzirt sich nach der „Gaz. de Lausanne" von 100,000 Fr. auf 2700 Fr.

— Bei dem Brande in Nyon verunglückte ein Feuerwehrmann Hürzeler. Eine Sammlung zu Gunsten seiner Hinterlassenen hat bis jetzt Fr. 2469. 60 eingebracht. — In Lausanne setzten sich zwei Kinder eines Zimmermanns, im Alter von 5 und 7½ Jahren, unter das Fenster, um besser dem Klange der Glocken lauschen zu können, die das Weihnachtsfest einläuteten, indem sie dabei ihre Weihnachtslieder ertönen ließen. Plötzlich wich das eiserne Fenstergeländer, auf das sie sich dabei stützten und die beiden Kinder fielen aus dem 15 Meter hoch gelegenen Zimmer in den Hof hinunter, wo das kleinere mit gebrochenem Schenkel nnd gebrochenen Armen aufgehoben wurde. Am ältern waren keine äußeren Verletzungen wahrzunehmen, doch scheint sich sein Zustand zu verschlimmern. Beide Kinder hatten vollständig das Bewußtsein bewahrt. Die Eltern waren, als das Unglück sich ereignete, auf der Arbeit.

Neuenburg. Bei den Nachwahlen für den Gemeinderath wurde in Neuenburg der radikale Kandidat Chr. Perret mit 447 von 519 Stimmen gewählt.

Genf. Am 30. Dezember feiert Genf den 70. Jahrestag seiner Befreiung und der Wiederherstellung der Republik. Es ist dafür folgendes Programm aufgestellt: Sonntag den 30. Dez. hält Pfarrer Richard im Tempel von St. Gervais über die Ereignisse des 30. Dez. 1813, die Räumung der Stadt durch die französischen Truppen unter dem aus Thonon gebürtigen General Dessaix, den Einmarsch der Oesterreicher und die Wiederherstellung der alten selbstständigen Republik einen Vortrag. Am 31. Dez. Artilleriesalven von der Treille; Bekränzung des am Thurme des Rathhauses eingelassenen Steines durch die Studentenschaft, Gesangchöre und Musik; um 12 Uhr kirchliche Feier in der Kathedrale von St. Peter.

Leipzig, 27. Dezbr. Vergangene Nacht starb hier der Prof. der Geschichte von Noorden nach längerer Krankheit, im 51. Jahre.

— Der Consul der Vereinigten Staaten in Hannover, Oberst Rathbone, der sich bei der Ermordung des Präsidenten Lincoln durch die Unerschrockenheit auszeichnete, mit der er den bewaffneten Mörder an der Flucht verhinderte, hat sich und seine Frau getödtet. Man spricht von financiellen Verlegenheiten als dem Motiv dieses grauenhaften Selbstmordes.

Kiel, 26. Dezember. Der Postbeutel mit 450,000 Mark ist in Papieren der Kopenhagener Post in Hamburg wiedergefunden worden.

Petersburg, 27. Dez Der Stabschef des Gendarmeriekorps, Generalmajor Kantakuzin, ist von seinem gegenwärtigen Amte entbunden und einstweilen in das Innere des Reiches und ins Ausland beurlaubt. Es heißt, Kantakuzin sei zum bulgarischen Kriegsminister in Aussicht genommen.

New-York, 24. Dezbr. In den ganzen Verein. Staaten, sowie in Canada ist sehr strenge Kälte, begleitet von Schneegestöber, eingetreten.

Die oberägyptischen Städte Massauah und Tokar sind von einem Offizier im Namen des Mahdi zur Uebergabe aufgefordert worden. Massauah wird durch ein englisches Kanonenboot gedeckt.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Saint Laurent", Capitän de Jouffelin, welcher am 15. Dezember von Havre abgegangen, ist am 26. Dezember, Mittags 2 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

„France" fährt am 5. Januar, „St. Germain" am 12. Januar und „Labrador" am 19. Januar von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 27. Dezember. Ausstich Theißweizen Fr 27. 50, neue Fr. 27. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 35,409 Mztr.

Der „Schweizer. Illustrirten Briefmarken-Zeitung" entnehmen wir folgende **Bitte,** welcher wir uns auch beigesellen möchten.

Philatelisten! (Briefmarkensammler.)

Ich erlaube mir ohne Umschweife mit einer Bitte vor Euch zu treten:

Schaffet in Zukunft den en gros Versandt von Visitenkarten beim Jahreswechsel ab!

Kämpft gegen diese lästigen Quälgeister, welche uns die Neujahrsfreuden verderben und uns zwingen, die schöne Festzeit am Schreibtische zu verbringen!

Zernichtet diese Kobolde, welche alle Schichten der Gesellschaft, von der Köchin bis zum hohen Würdenträger zu ihren Sklaven gemacht!

Philatelisten! Ich betrachte es als unsere spezielle Pflicht, daß wir dieser Mode endlich einmal den Garaus zu machen suchen, wäre es auch nur wegen der raffinirten Menschenquälerei, welche dieselbe in ihrem Gefolge hat. — Ich denke dabei an unsere Freunde, die armen Briefträger, welche durch die Gratulationskarten trotz Schnee und Sturm und Regen beim Jahreswechsel sich in einer verzehnfachten Thätigkeit aufreiben müssen, anstatt daß sie ein paar Stunden in wohlverdienter Ruhe, im Kreise ihrer Familie, der Festfreude leben könnten.

Gewährt meine Bitte! Der Gedanke, eine gute Handlung begangen zu haben, wird uns gewiß erfreulicher sein, als der Empfang von einigen Dutzenden leeren Adreßkarten. K. B.

Zürcher Börse vom 27. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	266	268	268—266
„ Priorität	550	575	—
Centralbahn . .	460	462	462
Gotthardbahn . .	440	447	446—445
Jura-Bern-Bahn . .	343	345	—
Suisse Occidentale .	71	74	—
Union-Suisse Stamm .	213	217	215—214
„ Priorität	455	465	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	159	162	—
Zürcher-Tramway .	520	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	312	—
Schweiz. Creditanstalt	630	640	640
Bank in Winterthur .	371	375	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 27. Dezbr. 1883. Wahrscheinlich: Ostwind, bedeckter Himmel, Nebel, die selbe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Dezbr. Theils neblig, theils heiter, zunächst noch ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Neueres.

Wien, 27. Dez. Der italienische Minister des Aeußern, Mancini, versendet ein Rundschreiben wegen des Besuches des deutschen Kronprinzen in Rom. Das Rundschreiben charakterisirt die politische Bedeutung des Ereignisses.

Madrid, 26. Dez. Eine Depesche des Gouverneurs von Granada meldet, daß der Sturm, welcher dort am 19. d. wüthete, die halbe Stadt Mamola zerstörte.

München, 27. Dez. Der Bildhauer Gedon ist nach langem Leiden heute Vormittag gestorben.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete sein assortirtes

Lager in Bürsten- und Holzwaaren,

namentlich:

Fußbürsten,	**Boden- & Handwischerle** für Kinder,	**Salzfässer,**	**Rolltischdecken,**
Blochbürsten,		**Gewürzschränke,**	**Schwammständer,**
Meubelbürsten,		**Bestecktörbe,**	**Knäuelbecher,**
Tafelbürsten,	**Flaumwischer,**	**Wellhölzer,**	**Pfeffermühlen,**
Kleiderbürsten,	**Teppichbesen,**	**Fleischteller,**	**Kleiderhalter,**
Haarbürsten,	**Meubelklopfer,**	**Cotelettes-Hämmer,**	**Haarsiebe,**
Zahn- & Nagelbürsten,	**Plumeaux,**		**Rübenhöbel,**
Kämme,	**Staublappen,**	**Kartoffelstampfer**	**Weinhahnen**
	Fegtücher,	**Kormaschinen,**	**2c. 2c.**

Friedr. Hagnauer, Bürstenfabrikant.

Neue, große und reichhaltige Auswahl in- und ausländischer

Pianos & Harmoniums

(ca. 35 Instrumente) neuester Construktion und einfacher wie auch eleganter Ausstattung. Zu deren Besichtigung laden hiemit höflichst ein

Kaeslin & Burgmeier.

Zu Festgeschenken empfehle:

Damen- & Kinderschürzen in Seide, Panama und Leinen.

(**Hausschürzen** werden wenn nichts paßt auf's Maß angefertigt.)

Leinene und baumwollene **Taschentücher,**

Cravatten, Noeuds, Foulards, Cols.

Wollene und baumwollene Unter-Kleider, Jagd-Gilets, Handschuhe, Hosenträger, Capuchons, Baschliks, Halstücher,

Kopf-Chäles, Kinderschlüpfli & Pelzli,

Unterröcke etc. etc.

Alles in schöner Auswahl und billigen Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

Markt-Publikation.

Die **Gemeinde Oberendingen** wird von nun an jährlich 4 Viehmärkte abhalten, der erste findet statt am

Montag den 7. Januar 1884.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Oberendingen, den 26 Dezember 1883 **Der Gemeinderath.**

Zu Festgeschenken

empfehle

schwarze und farbige Cravatten,

sowie große Auswahl in

Hosenträger.

J. Gerber, Tailleur,

670 Vordere Vorstadt 670.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Frick** u. Umgebung, mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die **Lederhandlung** von C. Vogel sel. in **Frick** übernommen habe. Durch gute Qualität in **Sohl- & Ueberleder** sowie **Schäften** werde ich meine werthen Gönner zu befriedigen suchen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Jakob Stilli.

Ein junger intelligenter Mann, der mit Pferd und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz auf Lichtmeß oder zu sofortigem Eintritt

Eine kleine Familie sucht ein treues williges **Mädchen.** Wer, sagt die Expedition d. Blattes.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann" Aarau,



empfiehlt seine große Auswahl in gold. und silbernen **Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder-Uhren. Billige Preise.** Zwei Jahre Garantie für Gutgehen.

Reparaturen prompt und billig.

Chocolat: **Suchard & v. Maestrani, Chocolat de Fantaisie, Malagatrauben und Tafelfeigen, Mandeln mit und ohne Schaalen, Haselnuss und Haselnusskern, Citronat und Orangeat, Citronen und Orangen und Mailänder Salami**

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

!Günstige Gelegenheit!

Eine Parthie

Handnähmaschinen,

Doppelsteppstich in neuster und eleganter Construction im Werthe von Fr. 70. — werden während der Festzeit zum billigen Preise von Fr. 55. — verkauft; es empfiehlt sich höfl.

H. Lüscher-Umiker,

beim Bahnhof in Aarau.

Puppenwagen

äußerst billig.

Stoßwagen mit Verdeck,

eleg. garnirt zu 3. 50, 4. 50, 6. 50 bis 12 Fr. **Stoßschlitten** in Holz, sehr leicht und solid Fr. 25, **Knabenschlitten,** fein lakiert 6. 50, **Kinderwagen** jeder Art von Fr. 24 bis 50, wozu auch **Schlittengestell** liefere, die mit Leichtigkeit unter die Räder festgemacht werden, empfiehlt höfl.

A. Schmidt, Sattler,

Bahnhofstraße Nr. 648

bei der obern Mühle.

C. V.

Männerchor & gemischter Chor. Gemeinschaftliche Probe für die Zwinglifeier Abends 8 Uhr im neuen Probesaal.

Durch Versehen des Vereinsweibels wurde das Einladungs-Circular von Hrn. Burgmeier ausgehend, nicht allen Mitgliedern der beiden Abtheilungen präsentirt, was die Einzelnen gefl. entschuldigen wollen.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr **Probe** im „Storchensaal", wozu die Direktion Alle erwartet.

Nachher **Sitzung** und Erledigung wichtiger Traktanden.

Grütli-Verein Aarau.

Gesangstunde heute Abend punkt 8½ Uhr, aber Alle. **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 29. Dezember 1883,
Abends 8 Uhr,
im Gasthaus zur Krone.

Traktanden: Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Wahlen u. Verschiedenes.

Zahlreiches und präzises Erscheinen erwartet

Aarau, den 27. Dezember 1883

Der Vorstand.

B. T. V.

Punkt 8 Uhr Gesammtübung.

Christbaumfeier.

Hauptprobe

für den **christ-katholischen Kinderchor** und den Auszug aus dem **Halbchor** der Esangschule:

Heute Abend 6 Uhr
im Gesanglokale des neuen Schulhauses.
(Schäublin mitbringen)

J. Burgmeier.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den, der unter Vormundschaft stehenden Wittwe Jakobea Beer geb. Schmid von Aarau, angehörigen, im Stadtplan sub Sektion A, Blatt Fol. 12, Nr. 511 eingetragenen **Garten** von 1 Ar 77,30 Q.-M. (1970 Q.') im Schachen zu Aarau, welcher zu Steuerwecken Fr. 150. — geschätzt ist, sind **Fr. 280.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 3. Januar 1884, vom Gemeinderath entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf den Garten der Wittwe Beer-Schmid" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 27. Dezember 1883.

Der Gemeinderath.

Das Hungerberggäßchen

kann wieder begangen werden.

Die Forstverwaltung.

Gesucht:

Für eine ältere, zuverläßige **Person** eine Stelle zu Kindern oder ein Kostkind.

Zu kaufen gesucht:

Zwei ältere noch brauchbare **Betten;** von einem der Brandbeschädigten in Erlisbach. **Georg Wehrli,** Maler, **in Obererlisbach.**

Tanzbelustigung

am Neujahrs- & Berchtholdstage
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu kaufen gesucht:

1 Gartenlaube, Jahrgang 1880. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf dem **Fleischmarkt Aarau** im Stand Nr. 5 ist **morgen Samstag,** so wie **Montag** (Sylvester) zu haben: I. Qualität **Rindfleisch,** schönes **Schweinefleisch,** extra fetten **Flammen- und Speckschmalz,** frische **Blut- & Leberwürste und frische Kuttlen.**

Es empfiehlt sich höflichst

J. Siegrist, Metzger, Buchs.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme beim Hinscheid unseres unvergesslichen

Carl Schmuziger,

besonders auch für die reichen Blumenspenden, sowie für das ehrende Grabgeleite sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

AARAU, den 27. Dezember 1883.

Familie Schmuziger.

Vorgerückter Jahreszeit wegen
erlasse ich

Herren- & Knaben-Ueberzieher, ganze Anzüge

für den Winter zu sehr reduzirten Preisen.

Sodann empfehle auf bevorstehende Festzeit

Schlafröcke

in reichhaltiger Auswahl.

J. Gerber, Tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Meine Fest-Ausstellung in Kinderspielwaaren

ist eröffnet!

Dieselbe ist bestens assortirt und enthält wieder viel **Neues,** welches die Industrie dieses Jahr mitgebracht hat.

Baumverzierungen, Kerzli, Kerzihalter.

Für Knaben:

Laterna magica,
Festungen,
Massive Zinnfiguren,
Ponton-train, Artillerie ꝛc.,
Menagerien,
Theater,
Pferdeställe,
Wagen mit Gespann,
Waffen aller Art.

Für Mädchen:

Damen spielend am Klavier,
Bärentanz mit Musik,
Puppentrusseaux mit und ohne Koffer,
Puppen, modern, fein gekleidete,
Puppen unzerbrechliche, waschbar,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut mit und ohne Haar,
Puppenwagen, Puppenzimmer, Puppen-Meubles,
Kochherde große,
Küchen garnirte.

Puppenschuhe und Strümpfe, Arme und Beine.

Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele für Jung und Alt.

Taubsaegemaschinen

à Fr. 10 — 15 — 22 — 35.

Lederwaaren:

Photographie-Album, Schreib-Album,
Bilder-Album, Schreib-Mappen,
Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Porte-Beutel,
Notizbücher, Notiz-Kalender,
Cartes-Visite, Necessaires diverse.

Papeterie:

Das Neueste in **feinem Postpapier sammt Couverts in eleganter Verpackung,** zu **Geschenken** dienlich; so bin ich auch in meinen **Schreib- und Zeichnungsmaterialien** wieder auf's Beste versehen. — **Bestellungen für Monogramme aller Art** werden fortwährend angenommen, Muster liegen zur Einsicht vor.

Masken in großer Auswahl.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. **1 Rathhausgasse 1.**

Die Schuhhandlung Bräutigam-Andres, Metzgergasse,

empfiehlt ihr **Waaren-Lager** angelegentlichst, als in feinen und ordinären Elastique, sowie zum Schnüren. — **Starke Arbeiter-Stiefel und Schuhe** für Männer, Frauen und Knaben, sowie auch für Kinder; **Winter-Artikel** in Castor **pantoffeln,** sowie **Filz-, Schnürli- und Endefinken** für jedes Alter.

Reparaturen prompt und billig

Lederfett in Büchsen, **Lederöl und Lederappretur.**

Steigerung über Reiswellen

nächsten Freitag den 28. dies, Nachmittags 2 Uhr, beim **Werkhaus** über **2000 Stück dürre Reiswellen;** nachher auf der Schanz und am Baleinenweg, vom Baumschnitt ca. 1000 Stück grüne **Reiswellen,** wozu freundlich einladet

Aarau, am 26. Dezember 1883

Die Forstverwaltung.

Auf kommende Festtage empfehle meine feine **Charcuterie,** als:

Schweinsfuß, Zungenwurst, Lyonerwurst, Kalbsroulade, Preßkopf, ital. Leberkäs, Schinken und Schinkenwurst, sowie Schüblig-, Schwarten-, Cervelat-, Magen-, Wiener- und Frankfurterwürste.

Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **N. Rothpletz,** Metzger.

Empfehle meine

Rhein-Weine,

Alten und Neuen sehr gut, zu den billigsten Preisen.

J. Brand, Bäcker.

Zu **Geschenken** geeignet, empfehle:
Malagatrauben in eleganten ½ Kg. Düten,
Datteln in Schachteln, div. Größen,
Tafelfeigen " "
Nougatin de Valse etc.

F. Gloor-Siebenmann.

Liegen geblieben:

Bei der Saalbau-Einweihung: Ein **Frauenschal und 1 Fächer.** Abzuholen bei **Leonhard Strub,** Milchgasse 73.

Ein leistungsfähiger Metzger

sucht **Wiederverkäufer,** welchen er zu reduzirtem Preise **dürren Speck, Hammen, rohes und gesottenes Schweineschmalz** ꝛc. abgeben könnte. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

In dem zwischen der Keller, Verena geb. Schweri, Wittwe des Johannes Keller, Fuhrmann, von Oberendingen, in Aarau, als Käufer, unterm 1. März mit Fertigung vom 4. Mai, beides 1883, abgeschlossenen Kaufsvertrage (Fert.-Protokoll Aarau Nr. 24, Pag. 603, um 2 a. 50,²⁰ m² (2780 Q.') Land auf dem Rain in Aarau, sind dem Käufer folgende nach Mitgabe des Fertigungsprotokolls Nr. 13, Pag. 64, auf der Kaufsache haftenden Schuldposten zur allfälligen Bezahlung überbunden worden:

1) Gegen Johannes Hilfiker, Jakobs, Bierbrauers, von Safenwyl, Fr. 1000. —

2) Gegen Frau Wittwe Müller-Grüter von Zofingen ein von der Erbschaft des Jakob Keller-Jäggi, gewes. Direktionssekretär in Aarau, schuldiges Kapital von Fr. 1000. — a. W. (Fr. 1428. 57 n. W.)

Die genannten Schuldposten sollen schon längst nicht mehr existiren. Die betreffenden Quittungen finden sich jedoch nicht vor.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nun an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 28. Dezember nächsthin geltend zu machen, ansonst das hierseitige Gericht die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, die betreffenden Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen; nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter jedoch immerhin unbeschadet.

Aarau, den 17. November 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 29. Dezember 1883.

An unsere Leser.

In Nr. 303 haben wir in allgemeinen Zügen die Mittheilung gebracht, daß unser Blatt von Neujahr an sich bestreben wird, ein kantonales Organ der aargauischen Demokratie zu werden. Mit großer Genugthuung können wir an der Hand zahlreicher Zuschriften konstatiren, daß unser Vorhaben nicht nur in Aarau, sondern auch in den Bezirken lebhafte Sympathieen und Unterstützung gefunden hat. Für die heutige Nummer wiederholen wir Folgendes:

Die bisherige Redaktion wird vorab im Hinblick auf die kommende Verfassungsrevision und die damit zusammenhängende öffentliche Besprechung aller mit derselben in Verbindung stehenden wichtigen Fragen durch Mitarbeiter aus den Reihen aargauischer Staatsmänner, von Männern aus den wissenschaftlichen Berufsarten und dem Gewerbestande unterstützt werden. Unser Organ darf sich zur Stunde das Verdienst anrechnen, in dieser Richtung verschiedene und tüchtige Kräfte zunächst auf die Betrachtung kantonaler Dinge hier konzentrirt zu haben.

Es wird uns ein Hauptbestreben sein, ohne das freie Wort unserer Mitarbeiter und derjenigen zu verkümmern, welche sich in unserm Blatte vernehmen lassen wollen, stets diejenige sachliche Haltung zu beobachten, welche eine fruchtbare Diskussion öffentlicher Angelegenheiten erfordert. Zum Organ persönlicher Verhetzung oder leidenschaftlicher Befehdung von politischen Grundsätzen werden sich die „Aarg. Nachrichten" nicht hergeben, dagegen werden sie mit Entschiedenheit die demokratischen Ideen verfechten.

Das Blatt wird auch durch mehrere außerkantonale Correspondenten unterstützt und ist Vorsorge getroffen, daß wichtigere politische Nachrichten telegraphisch eintreffen.

Wir ersuchen die hiesigen und kantonalen Vereine und Gesellschaften, uns mit Mittheilungen aus ihren Verhandlungen und Zustellung ihrer Jahres- und anderer Berichte zu beehren. Schließlich empfehlen wir unser Blatt namentlich auch der aargauischen Geschäftswelt als geeignetes über den ganzen Kanton verbreitetes Publikationsmittel bestens.

Aarau, Ende Dezember 1883.

Redaktion und Verlag.

Eine Neujahrspredigt.

Geehrte Zuhörer!

Weihnachten ist vorbei; die hundert und hundert Kerzen sind erloschen, das Eßbare am Weihnachtsbaum wird der Kinderschaar zur Plünderung überlassen und er selbst wandert in den Ofen, nur der Fuß wird sorgfältig bei Seite geschafft, um das nächste Jahr wieder als Stativ zu dienen. Manch Spielzeug zeigt heute schon die Spuren jenes Zerstörungstriebes, der dem Kinde inne wohnt, manche Puppe hat schon ein Auge verloren oder einen Riß im Leib, aus welchem der grübelnde Finger die Krüschseele entleert und mancher Bleisoldat, der schon bei der ersten Mobilmachung aus der Schachtel vermißt wurde, ist dienstuntauglich geworden unter den Schuhen der zimmereinigenden Magd.

Im Kindergemüth wogen die verschiedensten Gedanken umher; die ältern haben, schon erfaßt von Zweifeln über die Natur des Christkindes, ihren Scharfsinn angestrengt um endlich in's Klare zu kommen und ein aufgeklärter Kamerad oder eine vorgerücktere Gespielin hat den schönen Kindertraum für immer vernichtet; die jüngern machen Reflexionen, ob das Christkindlein mit seinem Esel auch wieder glücklich zu Hause angelangt sei und was es nun wohl bis nächstes Jahr zu thun habe. Auch wir, die Erwachsenen, wollen heute Reflexionen machen und zum Text unserer Predigt die Art der Weihnachtsfeier nehmen; wir fragen dabei nicht nach der Feier, wie sie von den verschiedenen Confessionen in ihren Gotteshäusern zu Ehren des Weltenheilandes begangen wird — es soll jeder nach seiner Façon selig werden — sondern nach der Art der Bescheerung unserer Kinder und namentlich der öffentlichen Bescheerung der armen Kinder.

Wenn die Stube des Armen am heiligen Abend nicht erleuchtet wird, wenn seinen Kindern aus Noth keine Gabe verabreicht werden kann, so ist es gewiß ein edles Werk der Menschenliebe, aus mildthätiger Hand Gaben zu sammeln und dem armen Kind eine Weihnachtsbescheerung zu bieten; darüber wird sich niemand streiten, aber die Art und Weise wie diese Gaben verabreicht werden, will uns eine unrichtige erscheinen. Fast jeden Abend um Weihnachten herum ist in unserer Stadt irgendwo ein öffentlicher Tannenbaum aufgestellt. Den einen Abend füllt ein Konzert mit Verloosung und Tanz aus; an andern Abenden werden, getrennt von einander, christkatholische, evangelische und landeskirchliche Christbäume gefeiert. (Die sog. Sonntagsschule ist bekanntlich nur ein Auswuchs am Baume der ref. Landeskirche.) Reden, Deklamationen und Gesang bilden die Einleitung, die Vertheilung der Gaben macht das Ende der Feier. Auch die Musterschule, jene Kinder, an welchen angehende Lehrerinnen ihre ersten pädagogischen Geräthübungen machen, glaubte ohne separaten Tannenbaum nicht weiter leben zu können. Welches ist die Einwirkung solcher Feiern auf das Kindergemüth.

Was die wohlhabenden Kinder betrifft, so hat die häusliche Weihnachtsfeier mit ihrem bescheidenen Tannenbaum den Reiz verloren, wenn eine große öffentliche Bescheerung vorangegangen ist. Niemand wird ein Konzert tadeln, umgekehrt dem Leiter unserer Gesangsschule zu wärmstem Dank verpflichtet sein, wenn er unsern Kleinen einen fröhlichen Abend verschafft und den Mitwirkenden gönnen wir gerne ein beaufsichtigtes Tanzvergnügen, aber es gehört kein Weihnachtsbaum mit Verloosung dazu. Das ganze Jahr ärgert man sich über die Lotterien, wenn auch eine schweizerische Landesausstellung sich derselben nicht schämt und nun um Weihnachten soll das kindliche Gemüth den Reiz des Hazardspieles kennen lernen. Und nun gar der Tanz zum Christbaum; wie kann man mit der Geburtsfeier von Christus einen Walzer in Verbindung bringen?

Die armen Kinder aber, für die eigentlich der öffentliche Christbaum den fehlenden häuslichen ersetzen sollte, erhalten ein sehr zweifelhaftes Geschenk. Gewiß thun ihnen die Gaben an Naturalien, Kleidung ꝛc. sehr wohl, aber die Art, wie die die Gaben vertheilt werden, ist „demoralisirend." Schon die Schaustellung und das öffentliche Annehmen der Geschenke stumpft das Gefühl ab und es ist konstatirt, daß viele Kinder von einer Christfeier zur andern laufen oder geführt werden, um an verschiedenen Orten beschenkt zu werden. So kann auch hier die Wohlthätigkeit zur Fördererin des Bettels werden. Wie aber soll denn dem armen Kinde die Bescheerung zu Theil werden? Vor allem aus ohne Sönderung nach Konfessionen und zu Hause, nicht öffentlich. Wir fragen bei der Ausübung der christlichen Nächstenliebe gegen Arme gewöhnlich doch auch nicht erst nach dem Glauben, sondern nach der Noth, wir wollen daher in Zukunft auch keine evangelischen, christkatholischen Weihnachtsbäume ꝛc. mehr; wir wollen auch etwas mehr daran denken, daß die rechte Hand nicht wissen soll, was die linke thut und nicht mit der Wohlthätigkeit prunken, wir wollen auch am Weihnachtstag keine konfessionelle Propaganda mit größerm Tannenbaum, längern Reden oder sogar mit Glockengeläute machen. Es bilde sich ein Komite aus Herren und Damen, das einerseits Gaben sammelt, andererseits die ärmeren Familien ausfindig macht, welche ihren Kindern keine Christfeier veranstalten können. Jeder Familie soll dann ein kleiner Tannenbaum mit vernünftigen Geschenken gegeben werden, damit im häuslichen Kreis die Geburt des erhabenen Religionsstifters gefeiert werde. Und solch ein kleiner Tannenbaum mit wenig Lichtern, von den Eltern dargebracht und von ihren Wünschen und Erklärungen begleitet, wird segensreicher und erzieherischer wirken, als die öffentliche prunkvolle Schaustellung. Das wohlhabende Kind aber braucht keine öffentliche Weihnachtsfeier, ihm bietet das Elternhaus mehr als genug, meist zuviel um für die Zukunft und fürs Leben die Wünsche bescheiden zu halten. Beugen wir auch da der überhandnehmenden Genußsucht vor.

Es geht sonst die Sage, im Schweizerland dürfe nur am eidg. Buß-, Dank- und Bettag dem Volk in der Predigt gehörig die Meinung gesagt werden; ich aber glaube die Schäden im öffentlichen Leben müssen das ganze Jahr aufgedeckt werden. Auch der Bettag wird nicht gefeiert, wie es sein sollte, er ist vielmehr zu einem gewöhnlichen Vergnügungstag herabgesunken. Die Bettagsfeier wird dann den Text unserer nächsten Predigt bilden.

H. p.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 28. Dezbr. Zum Kommandanten der sechsten Division wird ernannt Herr Oberst Bleuler von Zürich, zum Kommandanten der fünften Herr Oberst Zollikofer von St. Gallen.

Zum Bundesgesetz über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst wird eine Vollziehungsverordnung erlassen, welche, wie das Gesetz, mit 1. Januar 1884 in Kraft tritt.

Aargau. (Korr.) Ihr Leitartikel in der Freitags-Nummer streift einige sehr brennende Punkte. Da derselbe auch die Strohindustrie berührt, theile ich Ihnen Folgendes mit: Mit der Strohindustrie im Seethal will's nicht mehr gehen. Jahr für Jahr tröstet man sich mit Hoffnungen, die nur zu bald zu Schanden werden. Während wir jetzt in der höchsten Arbeitssaison drinn stecken sollten, sieht es aus, als ob sie kaum beginnen wollte. Hunderte von geübten flinken Händen sind ganz ohne Beschäftigung, und die wenig beschäftigten bringen bei höchster Anstrengung, wenn's gut geht, noch einen Drittheil bis Fünftheil von dem heraus, was sie vor Jahren mit Leichtigkeit zu verdienen im Stande waren. Könnten unsere Leute auch mit chinesischer Kost und Lebensweise vorlieb nehmen, mit dem gegenwärtigen Verdienst wäre es sogar gewandten Flechterinnen oft nicht möglich, sie zu erschwingen. Daß unter solchen Umständen auch die Fabrikanten kaum

mehr „aus Stroh Dukaten schlagen" können, liegt auf der Hand. Wenn nicht ganz sicher eine baldige Wendung zum Bessern in dieser Industrie vorauszusehen, sollte man allen Ernstes daran denken, eine andere solidere an ihre Stelle, oder doch neben ihr einzuführen, um das in unsern Arbeitskräften derzeit todt liegende Kapital zu verwerthen, und dem Weichen des ohnehin durch die landwirthschaftlichen Mißerfolge der letzten Jahre ernstlich gefährdeten Wohlstandes Halt zu gebieten. —

— Die Tit. Cultur-Gesellschaft des Bezirks Lenzburg hat dem obern Theile des Bezirks ein anerkennenswerthes Neujahrsgeschenk zugedacht, indem sie die Aufsichtskommission des Krankenmobilienmagazins Lenzburg beauftragt hat, ein gleiches Magazin in Seengen zu errichten, wo der löbl. Gemeinderath ein geeignetes Lokal zur Verfügung stellt.

— Bei der am h. Weihnachtstage in der Kirche zu Seengen stattgefundenen Christbaumbescheerung sind nach dem „Seeth." ca. 70 Kinder mit reichlichen Gaben an Kleidern, Lehrmitteln 2c. beschenkt worden. In verdankenswerther Weise hat neben der erhebenden Ansprache des Herrn Pfarrer Haßler auch der hiesige gemischte Chor das Seinige zur Verschönerung der Feier beigetragen.

— In Schinznach verstarb am 27. Dez. Hr. J. Amsler, Arzt, nach längerm Lungenleiden, erst 35 Jahre alt. Der Verblichene, ein äußerst beliebter Arzt, hinterläßt Gattin und 2 Kinder. Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittags 2½ Uhr statt.

— Herznach. In Konstanz verstarb unser Mitbürger Hr. Jos. A. Leimgruber, Thierarzt, im Alter von 57 Jahren.

Bern. Die Mitglieder des Bundesrathes sind, wie in den letzten Jahren, übereingekommen, keine Neujahrsgratulationskarten zu versenden.

Zürich. Hr. Redaktor Nötzli hat für die Budgetberathung der Stadtgemeinde Zürich den Antrag auf unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel eingebracht.

Luzern. Der „Cäcilienverein" in Luzern brachte am Abend des 27. ds. dem scheidenden Vereinsdirigenten Herrn Musikdirektor Arnold eine Abschiedsovation in Form eines Bankets im „Hotel National". Herr Arnold hatte 18 Jahre seine Stelle bekleidet und sich um die Hebung des musikalischen Lebens der Stadt große Verdienste erworben. Als Zeichen der Anerkennung Seitens des „Cäcilienvereins" überreichten schöne Damenhände dem Gefeierten während des auf ihn ausgebrachten brausenden Hochs einen Lorbeerkranz mit dem Diplom als Ehrenmitglied und eine prächtige große Silberplatte mit geschmackvoller Widmung. Als Nachfolger des Herrn Arnold ist schon vor einiger Zeit Herr Becht vom Münchener Konservatorium gewählt worden. (Bd.)

Uri. In Altdorf ist am 26. ds. Dr. med. Franz Müller-Nager im 78. Lebensalter gestorben. Der Verstorbene war ein hochgebildeter und beliebter Arzt, eifriger Geschichtsforscher und dem engern und weitern Vaterland mit Leib und Seele zugethan. Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften war er auch über die Grenzen seines Heimatkantons bei Vielen vortheilhaft bekannt. Eine brave Familie trauert um den besten Vater und alle Urner bewahren dem Verewigten, der keine Feinde hatte, ein gutes Andenken.

Oberingenieur Meyer in Göschenen ist außer Gefahr; Bechtle dagegen befindet sich sehr bedenklich.

Glarus. Im Gegensatz zu mehreren Vorjahren, schreibt die neue „N. Gl. Ztg.", war uns über die letzten Weihnachtstage eine prächtige winterliche Temperatur beschieden und glänzte die in eine Schneedecke gehüllte Landschaft in freundlichster Wintersonne, welche diese Festtage für uns Menschen doppelt angenehm und schön gestaltet. In den Höhen war es so lauwarm und freundlich wie im Frühling, der Föhn spielte um die Spitzen der Berge und machte die Aussicht in die Ebene zu einer ungemein klaren und genußreichen. Im Thale war die Temperatur etwas höher, aber doch gelind und milde und männiglich zu Exkursionen einladend. Vermuthlich wird die glatte Fläche auf dem Klönthalersee, die nun bald auch wieder größere Quantitäten Eis abgeben dürfte, den Tummelplatz zahlreicher Schlittschuhläufer, die da ihr Vergnügen suchen und finden, abgeben!

Baselland. Hr. Lehrer J. J. Schaffner von Zeglingen, der seit 57 Jahren ununterbrochen das Schulscepter schwingt, hat der Erziehungsdirektion auf Ende des Schuljahres seine Entlassung eingereicht, um seinen Lebensabend in Ruhe zu genießen.

Waadt. Die Finanzkommission, welche dieser Tage Sitzung hielt, soll beschlossen haben, dem Großen Rathe zu beantragen, das vom Staatsrath vorgeschlagene Anleihen von Fr. 2,300,000 auf Fr. 3,200,000 zu erhöhen, indem das erstere den sich erzeigenden Bedürfnissen nicht genüge.

Lausanne, 27. Dez. Der Große Rath genehmigte in heutiger Sitzung das regierungsräthliche Dekret, welches die Gemeindeversammlungen zur Wahl des Verfassungsrathes auf den 20. Januar und den Verfassungsrath auf den 4. Feb. zur Konstituirung einberuft. Dabei erklärte er sämmtliche stimmfähigen zwanzigjährigen Bürger ohne irgend welche Inkompatibilität für wählbar, und ging sodann auseinander.

Ausland.

In dem Konflikte zwischen Frankreich und China wegen Tonking bemühen sich die Engländer in einer Weise um die Vermittlerrolle, welche nur zu deutlich enthüllt, daß sie dabei eigene Interessen verfolgen, falls überhaupt Jemand daran gezweifelt hätte. Wie sie sich seiner Zeit für ihre schiedsrichterlichen Bemühungen zwischen Franzosen und Türken von diesen die Insel Cypern geben ließen, so soll jetzt ihr Augenmerk auf die chinesische Insel Hainan gerichtet sein, welche den Golf von Tonking abschließt, und ein Stützpunkt wäre für alle Operationen, welche darauf ausgingen, die Franzosen aus dem Delta des Rothen Flusses wieder zu vertreiben. Die Chinesen hätten den Engländern diese prächtige Insel für ihre freundlichen Bemühungen zu überlassen, die Franzosen aber sich mit den Niederungen des Rothen Flusses in Tonking zu begnügen. Es ist nicht denkbar, daß China auf einen solchen, ebenso kostspieligen als in seinem weitern Verlaufe zweifelhaften Handel eingehen, noch daß Frankreich sich in dieser Weise von seinen Konkurrenten über den Löffel barbieren lassen wird.

Die franz. Presse will in ihrer Mehrheit von einer englischen Vermittlung durchaus nichts wissen. Die «République française» sagt ferner, es bestehe „eigentlich" kein Konflikt zwischen Frankreich und China, sondern nur ein „momentaner Kampf" Frankreichs mit den „Land- und Seebanditen", zu welchen die revoltirten Unterthanen eines von China protegirten Staates (Anam) hinzugetreten seien; die offiziöse Intervention Englands würde unter diesen Umständen also grundlos sein. Der erreichten Eroberung von Sontay werde diejenige von Bacninh folgen. Beide Plätze beherrschen den unteren Lauf des Rothen Flusses. „Die Tonking-Affaire", fährt das genannte Blatt fort, „geht ihren Lauf, so wie sie ihn gehen soll. Wir werden binnen Kurzem vollständig Herren des Deltas sein, und wir werden über ausreichende Streitkräfte verfügen, um jeder Ueberraschung Trotz zu bieten. Dies schließt aber nicht aus, daß wir bei den Regeln der Vorsicht und Mäßigung beharren, welche der Ministerpräsident bei der neulichen Interpellation vorgezeichnet hat. Aber das Resultat, das die Regierung verfolgt, will sie allein erreichen; sie benöthigt keineswegs dazu der Mitwirkung einer befreundeten Macht."

Die Engländer haben übrigens gegenwärtig nicht völlig freie Hand. Sie stehen vielmehr vor der Nothwendigkeit, in Bälde in Egypten einrücken zu müssen, um dasselbe gegen eine Invasion des mohamedanischen Propheten, des Mahdi, vom Sudan her zu schützen. Zweifelsohne werden auch hiebei die Engländer ihre Rechnung finden, indem sie Egypten noch mehr unter britische Oberhoheit bringen. Bereits verlangt die „Times" unumwunden die Herstellung eines britischen Protektorates über Egypten und behauptet, „die Unterthanen aller Mächte, die Interessen in Egypten haben, bitten uns übereinstimmend, unsere Gegenwart in der Regierung des Landes fühlbar zu machen." Freilich dürfte diese Behauptung kaum überall Glauben finden.

Um insbesondere das eifersüchtige Mißtrauen der Franzosen gegenüber den Engländern zu verstehen und richtig zu würdigen, muß man sich erinnern, daß die Engländer Canada, das wichtigste der kolonisirten Länder von Britisch-Nordamerika 1763 den Franzosen entrissen haben. Gleichzeitig erdrückten sie die französische Konkurrenz im Erwerb von Land und Leuten und Handelsverbindungen in Ostindien. 1810 brachten sie die bis dahin ebenfalls französische Insel Mauritius im indischen Ozean an sich und wie sie vor etwa 2 Jahren die Franzosen mit überlegener Diplomatie aus Egypten herausdrängten, ist noch in Aller Erinnerung. Ohne Zweifel können also die Franzosen kein sonderliches Bedürfniß haben, ihre Interessen englischer Vermittlung auszusetzen.

London, 28. Dez. Der Dampfer „Gainsborough", von Hamburg nach Grinby, ist in Folge eines Zusammenstoßes auf der Höhe von Spurn Head (an der Mündung des Humber) gesunken; die Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet.

Kairo, 28. Dezember. 1300 Aegypter sind aus Fishoda nach Khartum gekommen, ohne auf einen Feind zu stoßen. Die Sicherheit Khartums ist jetzt verbürgt. Es bestätigt sich, daß ein Theil der Arme Hicks' bei Birket sich verschanzt hat und von den benachbarten Stämmen verproviantirt wird. Der Mahdi sei beunruhigt über seine eigene Lage, da die Obeid benachbarten Stämme sich weigern, ihm zu gehorchen.

Wien, 28. Dez. Die „Presse" meldet, in Zepce (Bosnien) fand in der Nacht auf den Donnerstag ein großes, drei Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Nordwest nach Südwest statt. Die Bewohner flüchteten aus den Häusern und verbrachten die Nacht auf freiem Felde.

New-York, 28. Dezbr. General Grant fiel beim Aussteigen aus seinem Wagen und trug am Bein eine ernsthafte Verletzung davon. Obschon sein Zustand nicht gefährlich ist, wird er doch mehrere Wochen das Bett hüten müssen.

In St. Louis zerstörte eine Feuersbrunst verschiedene Waarenlager, darunter das Depot der Unionstruppen. Der Schaden wird auf 500,000 Doll. geschätzt.

Getreide-Börse. Zürich, 28. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27½	26½	—	"
Bessarabischer	27—26½	—	—	Zürich.
Azima	27—26½	26	25—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq.	21	20	—	Romansh.
— neues	—	—	—	"
Hafer, ungar.	19	—	—	"
" deutscher	18½	17½	16½—16	"

Weizen: geschäftslos. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 28. Dezbr. 1883.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. — —
" ungarischer . .	"	" 27 —28½
" russischer . . .	"	" 25 —26½
" italienischer . .	"	" 27 —
Mehl französisches Nr. 1	"	" 36½—37
" " " 2	"	" 33 —
Roggen	"	" 19½—20
Hafer	"	" 19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20½—21
Mais, Galatzer . . .	"	" 20 —23
" Amerikaner Bigarré	"	" 20 —

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Zürcher Börse vom 28. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	264	267	268—265
" Priorität	555	575	—
Centralbahn . .	458	461	460
Gotthardbahn . .	435	439	440—439
Jura-Bern-Bahn .	341	—	—
Suisse Occidentale .	72	73	72
Union-Suisse Stamm .	214	216	215—216
" Priorität	457	465	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	—	—
Arth-Rigibahn . .	160	165	—
Zürcher-Tramway .	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz. Creditanstalt	630	—	371
Bank in Winterthur .	370	375	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	505	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 28. Dezbr. 1883.

Das Barometer sank um 5 Mm. in Valentia, um 3 in Biarriz, um 1 in Brest und der Provence. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde, nebliger Himmel, gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Dezbr.

Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Am **Samstag den 5. Jänner,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zur „Sonne" in **Möhlin** aus den Staatswaldungen **Ober- & Unterforst** folgende theils stehende, theils gefällte Hölzer versteigert:

a. Aus dem Oberforst:
1. Loos: 131 Sag- u. Bauhölzer m. 165 Fstm.
2. " 180 " " " " 280 "

b. Aus dem Unterforst:
3. Loos: 194 Bauhölzer mit 90 Fstm.
4. " 93 Sag- u. Bauhölzer " 90 "
5. " 104 " " " " 70 "

Behufs Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte Xaver und Theodor Mahrer in Möhlin.

Rheinfelden, 27. Dez. 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Holzsteigerung.

Am **Freitag den 4. Jänner,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald **Ruedisberg** bei **Oberfrick** über:

1 Sagholz mit 0,81 Fm., 9 Ahornen mit 0,90 Fm, 73 s. Buchenspälten, 22 s. Prügel und 1600 Wellen.

Rheinfelden, 27. Dez. 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Von heute an und über die Festtage Weihnachten und Neujahr:

Hasenpfeffer, Stockfisch, gebackene Fröschenbeine, Schnecken, Schüfeli und Sauerkraut.

Café Restaurant zum neuen Bund.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung sammt Schreinerwerkstätte in das Haus **Nr. 729 im Schachen** verlegt. Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich höflichst für Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zum Verkauf vorräthig halte: Sehr schöne, solid angefertigte runde **Salontische** in massiv Nußbaumholz, Kirschbaum und Ahorn; **Eßtische** mit Schubladen, kleine Nußbaum- u. Ahorn-**Arbeitstische.** Um deren Abnahme höfl. bittet **Gotti. Schmuziger,** Schreiner, im Schachen.

Auch Frau **Schmuziger** empfiehlt sich höflichst im **Korb- und Sesselflechten.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Halte große Auswahl

in Blatt-, Decorations- und blühenden Pflanzen

auf bevorstehende Festzeit um billigen Preis.

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Liegen geblieben:

Bei der Saalbau-Einweihung: Ein **Frauenschal und 1 Fächer.** Abzuholen bei **Leonhard Strub,** Milchgasse 73.

Ein leistungsfähiger Metzger

sucht **Wiederverkäufer,** welchen er zu reduzirtem Preise **dürren Speck, Hammen, rohes und gesottenes Schweineschmalz** 2c. abgeben könnte. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Cidre mousseux

à 90 Ct. per Flasche (für Wiederverkäufer und Wirthe Rabatt) bei

D. H. Custer in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

BAZAR

A. Hemmeler-Haßler

empfiehlt seine reichhaltige Auswahl nachstehender Artikel:

— Haushalt: —
Japanes. Gegenstände, Handschuh- & Mouchoirschachteln, Theebretter, Theebüchsen, Etagères & Wandmappen Garderobes-Halter, Cassetten & Toiletten-kasten, Uhren- & Cigarrenständer Oel- & Essiggestelle, Feuerzeuge & Aschenbecher, Metall-Thee- & Caffeebleche, Britania-Thee- & Milchkannen, Zuckerbüchsen, Neuste Nachtlichtergestelle.

— Schmucksachen: —
Brochen in doublé, Nikel, Schildkrot & Perlmutter, **Ohrenringe** & Médaillons, **Bracelets & Colliers, Manschetten- & Hemdenknöpfe, Uhren-Ketten** für Herren in Stahl, Nikel & Doublés, **Uhren-Ketten** für Damen in Seide, Nikel & Doublees, **Einsteckkämme** für Damen, **Frisir- & Staubkämme,** Haarschmuck & Parfumerien, **Zahnstocher & Zahnbürsten.**

— Lederwaaren: —
Photographie-Album & -Rähmchen, Schreibmappen & Carnets, **Cig.-Etuis & Brieftaschen,** Nécessaires & **Körbchen, Fingerhutständer- & Nippfachen, Damen- & Geldtaschen, Börsen** in allen genres für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl und zu allen Preisen. — **Patent-, Hand- & Stellspiegel** in feinstem Glas. **Haar- & Kleiderbürsten.**

— Größte Auswahl in Tintengefäßen in Bronce, Nikel & fein Holz —
— nebst einer zahllosen Menge nützlicher Quincaillerien in: —
Mund- & Handharfen, Dosen, Pfeifen, Taschenmesser, Nußknacker, Flaschenzapfen, Federkasten, Nähkasten, Malerkasten, Schreibmaterialien, Tafeln 2c. 2c.

Preise außerordentlich billig!

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar, Metzgergasse.

Als sehr geeignete

Festgeschenke

empfehle neuerdings meine reichhaltige Auswahl in **neusten, geschmackvollsten**

Photographie-Albums

in diversen Größen und Ausstattungen, sowie **Schreibmappen** mit und ohne Garnituren, **Necessaires** für Damen und Herren, **Portefeuilles, Schreib- & Zeichnungs-Album, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldbörsen,** aus einem Stück Leder, bestes Fabrikat; **Damentaschen, Musikmappen, Aktenmappen; Schreibunterlagen, Poesiebücher, Gesangbücher; Photographierahmen, Notizbücher, Zündholzetuis; Farbenkasten, Bleistift-Etuis, Nähkasten; Bilder-Sammelalbum,** nebst andern passenden Artikeln.

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

in großer Auswahl, zu billigen Preisen.

Ord. und feine Postpapiere mit und ohne Monogramme. Neues Sortiment in **Album- & Gratulationskarten.**

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

!Günstige Gelegenheit!

Eine Parthie

Handnähmaschinen,

Doppelsteppstich in neuster und eleganter Construction im Werthe von Fr. 70. — werden während der Festzeit zum billigen Preise von Fr. 55. — verkauft; es empfiehlt sich höfl.

H. Lüscher-Umiker, beim Bahnhof in Aarau.

Gesucht:

Für eine ältere, zuverläßige **Person** eine Stelle zu Kindern oder ein Kostkind.

Herren-Crawatten und Hosenträger

empfehle in großer Auswahl

Wüthrich-Lüdi.

Bringe mein reichhaltig assortirtes Lager in

Pariser-Corsets

dem Tit. Publikum in Erinnerung.

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Ein schönes großes **Zimmer** für einen Herrn. Auskunft bei der Exped.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Empfehle meine

Rhein-Weine,

Alten und Neuen sehr gut, zu den billigsten Preisen.

J. Brand, Bäcker.

Heute Abend **Adrio,** frisches **Schweinefleisch, Brat- & Magenwürste,** fetten **Speck & Flammenschmalz** empfiehlt bestens

Dl. Fischer, Metzger.

Carl Henz,

Eisenwaaren-Handlung

empfiehlt zu **Festgeschenken** bestens:
Dampfkochhafen, Kaffeeröster, Messingmörser, Mandelmühlen, Emailkochgeschirre, Emailplatten, Emailtassen und Teller, Nickelblechgeschirre, Wärmeflaschen, Toiletteimer und Krug, Kohlenkessel, Kohlenlöffel, Waagen und Gewichte.

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten

Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,

sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Bei **Franz Camisasca** sind zum Verkauf eine Auswahl ältere und neue

Uhren

zu billigem Preis.

Salm

per ½ Kilo à Fr. 1. 40,

Flußhecht (lebend)

per ½ Kilo à Fr 1. 50 empfiehlt

Baumann z. Freihof.

Laubsägekasten, Werkzeugkasten

empfiehlt **Carl Henz.**

Zu **Geschenken** geeignet, empfehle:
Malagatrauben in eleganten ½ Kg. Düten,
Datteln in Schachteln, div. Größen,
Tafelfeigen " " "
Nougatin de Valse etc.

F. Gloor-Ziebenmann.

Frische Hüppen, Frische Bretzeln, Basler Leckerli, Chocolade und Cacao Suchard, Bonbons fins, in schönen Phantasieschachteln wofür sich höflich empfiehlt

Lydia Hoier, Rain Nr. 833.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder** in **Filz** und **Castor,** gefohlte **Schnürle- & Endefinken, Holzbödenschuhe** mit Pelz gefüttert, sehr leicht zum Tragen; sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

J. Stapfer, Schuhhandlg.

Zu vermiethen:

An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente vorzügliche Schmiermittel für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kos.

C. Rychner, Seiler.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. Dezbr.:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Neujahrstag 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 30. Dezbr.:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Prediger K. Müller.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion.)
Montag den 31. Dez., Abds. 8 Uhr
(Jahresschlußfeier.)
Neujahr Vormittag 10 Uhr:
(Hr. Pfr. A. Stern.)

Dem von Wittwe **Fisch-Buser** gestifteten **Alters-Asyl-Fond für ärmere, unverheirathete Bürgerinnen von Aarau,** ist das von Wittwe **Nanette Oelhafen-Maurer,** Zuckerbecks sel. von da, stipulirte **Legat** von **Fr. 500.** — zugekommen, wofür bestens dankt

Der Verwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 29. Dezember 1883,
Abends 8 Uhr,
im Gasthaus zur Krone.

Traktanden: Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Wahlen u. Verschiedenes.

Zahlreiches und präzises Erscheinen erwartet

Aarau, den 27. Dezember 1883

Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Christbaumfeier

verbunden mit
Theatralischer Abendunterhaltung
Sonntag den 30. Dezember 1883
im Saale zum Rößli.

Programm.

1) Ein Stündchen im Comptoir.
Posse mit Gesang in 1 Akt v. S. Haber.
2) Wenn Frauen weinen.
Lustspiel in 1 Akt v. A. v. Winterfeld.
3) Christbaumversteigerung.
Nach Beendigung des Programms **gemüthliche Unterhaltung.**

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée 40 Ct. — Mit Consumation (offene Weine).

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Ausführliche Programme sind aufgelegt.

Reiswellen-Verkauf.

Von der gestrigen Steigerung sind auf der Schanz und am Balainenweg noch 800 Wellen übrig geblieben, welche bis 31. dies zu Fr. 15. — per Hundert frc. zum Haus, angeschrieben werden können.

Die Forstverwaltung.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Donnerstag den 3. Januar 1884, Mittags 12 Uhr,** entgegengenommen werden. —

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 28. Dezember 1883.

Samstag und Sonntag

Stockfisch & Hasenpfeffer in der Krone.

Ueber die Festtage:

Rheinfelder Bockbier

bei **Wtw. Läuchli,** Rathhausgasse.

Prima Qual. Pferdefleisch

verkauft per Pfund à 25 Cts.

Geißmann-Günther in Buchs.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch den 2. Januar 1884 (Berchtholdstag)

im Saalbau:

I. Concert des Tonhalleorchesters Zürich

von Nachmittags 3½—5½ Uhr, Entrée 70 Ct.

II. Musikal.-dramatische Abendunterhaltung

gegeben von hiesigen Vereinen
7—8½ Uhr Abends. Entrée 70 Ct.
(Ausführliches Programm folgt Montags).

III. 9 Uhr Abends **Ball.** Zur Theilnahme berechtigen einzig die für das um 11 Uhr stattfindende **Souper** und den Ball ausgegebenen Karten (à Fr. 3. — bei Hrn. Müller im Storchen zu beziehen)

Anzeige.

Mit Einwilligung des Tit. Stadtrathes und Leitung des Tit. Saalbau-Comite Aarau findet **im neuen Festsaal** am **2. Januar** als

am Berchtholdstag

Großer Ball

statt, verbunden mit einem **guten Nachtessen,** bestehend aus **Suppe, Filet de Bœuf, bairisch Kraut** mit kleinen **Bratwürstchen, Salm en Sauce, Rehbraten, Salat, Mandeltorte,** einer guten halben Flasche **Wein, — Ballmusik** (gutes Streichorchester) inbegriffen — **à Fr. 3. — per Couvert.**

Ball- & Speisekarten werden mit den Subscriptions-Listen abgegeben, die erst beim Nachtessen bezahlt werden; ohne die aber Niemand am Ball Theil nehmen kann. Für freundliche und gute Bedienung ist bestens gesorgt. — **Anfang des Balles** 8¼ Uhr, **des Nachtessens** 11 Uhr.

Zu zahlreicher Betheiligung empfiehlt sich höflichst

B. Müller z. Storchen.



Gasthof zum Rößli.

Am Neujahrs- und Berchtholdstage

Tanzbelustigung.

Wozu freundlichst einladet

B. Kühn.

Liegenschafts- & Fahrhabesteigerung.

Die Erben der **Henriette Haggenmacher-Denzler,** als Uebernehmer der Rücklassenschaft des **Joh. Kaspar Haggenmacher, gew. Kaufmann von Winterthur, bei Lebzeiten in Boniswyl säßhaft gewesen,** bringen auf öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 14. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr,
in der **Restauration zum Bahnhof in Boniswyl** folgende **Liegenschaften,** als:

1) Das im Eichholz zu Boniswyl stehende zweistöckige **Wohnhaus** und **Scheune,** mit **Schopf,** von Stein und Holz, mit zwei gewölbten Kellern unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 25,500. —. Dasselbe enthält: 11 Zimmer, Küche, Estrich, großer gedeckter Laubengang, große Magazinräumlichkeiten, Comptoir und Fergstube. Dasselbe würde sich vermöge seiner vortrefflichen Einrichtung hauptsächlich für einen Fabrikanten eignen.
Dabei befindet sich ein laufender Brunnen.
2) Circa 31,5 Aren **Hausplatz, Garten** (Parkanlage mit Gartenhaus) und **Baumgartenland,** letzteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.
3) Circa 54 Aren **Mattland,** die Jugsmatt genannt, an den Baumgarten grenzend.

B. Am Dienstag den 15. Januar und die folgenden Tage,
je von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe,** darunter befindet sich namentlich:

Mehrere sehr gute Betten, Secretairs, Commoden, Chiffonières, 1 Ruhbett, mehrere Sophas und Fauteuils, Kästen, Tische, Sessel, eine Anzahl Gemälde (Oelgemälde und Kupferstiche), zum Theil sehr werthvolle Spiegel, Stock- und Wanduhren, Nippsachen, ein großes Quantum des feinsten Porzellan-, Glas- und Glasgeschirres, silbernes Geschirr, sämmtliches Küchengeschirr; ferner Koffern und 1 Kiste, 2 Dezimalwaagen, eine Menge Lingerie, Baumwolltücher ꝛc. ꝛc.

1 Bibliothek und anderes mehr.

Die **Steigerungsgedinge** über die **Liegenschaften** werden sehr günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden auf der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Die **Fahrhabe** wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Boniswyl, den 24. Dezember 1883.

A-138-Q

Namens der Erben,
Die Beauftragten:
J. U. Volliger, Gdeammann.
A. Fehlmann, Gdeschrbr.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes

Waaren-Lager

auf's Beste:

Verfertigte Herren-Kleider, Ueberzieher, Hüte, Schuhwaaren, Wollenwaaren, Tuchwaaren, Quincaillerie, Schreibartikel, Mercerie

zu billigem Preis

Franz Camisasca.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Eine Auswahl aufgerüstete Betten, Tische, Kommoden, Kästen, Nachttischchen, Sessel etc.

zu billigem Preis

Franz Camisasca.

Tanzbelustigung
am Neujahrs- & Berchtholdstag
im Gasthof z. Löwen in Gränichen.

Es empfiehlt mit guten Speisen und Getränken sich bestens

Gottl. Ryser.

Tanzbelustigung
am Neujahrs- & Berchtholdstage
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Das Hungerberggäßchen
kann wieder begangen werden.

Die Forstverwaltung.

Heute Nachmittag

Blut- & Leberwürste,
extra fettes **Ochsenfleisch, Schaffleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt

H. Stearit-Rymiker, Metzger.

Zürcher Tirgeli
empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Zum **Austragen von Blättern** wird ein zuverläßiger, flinker **Bursche** gesucht. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Extra fettes **Rind-, Kalb-** und **Schweinefleisch,** sowie **Schüfele** und **Hammle** empfiehlt bestens

Fr. Spengler, Metzger.

Heute Abend gute

Blut-, Leber- und Bratwürste,
eigenes Fabrikat, bei
Baumann, z. Freihof.

Das Consumdépôt Aarau
wird wegen anhaltender Krankheit vergeben in Stadt oder Umgebung.

Marie Boßardt, Pelzgasse.

Klönthalereis

liefert täglich bis auf 42 Waggons.

Johs. Kubli z. Raben
in Netstall.

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Freitag den 4. Januar 1884,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: „Tannwald" bei Haufen, Sammlung am „Galgenhügel":
360 I. Durchforstnutzwellen; 1 Fohren-Nutzholz 0,38 m³; 1 Sagholz 0,84 m³; 3 Stück Bauholz 0,82 m³; 107 Gerüststangen; 32 Ster Fohrenholz; 249 Reiswellen vom Dürrholz-Aushieb. — Sodann

2) **Gleichen Tags,** um **2 Uhr** Nachmittags im „Grubenwald" am Habsburgersträßchen: 108 Stangen; 840 Baum- und Bohnenstecken; 150 Reiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.

3) Am **Samstag den 5. Januar 1884,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: „Boll-Wust", Sammlung am Scherz-Hauseners-Sträßchen beim Heuhof: 722 Baum- und Bohnenstecken; 3012 starke Knebelwellen aus II. Durchforstung. Ferner 600 Bohnenstecken und 1685 Fohrenwellen aus I. Durchforstung am Geriweg.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. Dezbr. 1883

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wir kaufen

eine größere Anzahl **Gas-Oel- & Schmieroel-Fässer** (Petroltonnen).

[O-12-W.S.] **Gaswerk Winterthur.**

Die italienische Sprache

erlernen Studirende in kürzester Zeit im **Institut Hugentobler** in **Cicola** bei Bergamo. — Austretenden werden auf Wunsch Stellen verschafft. Prospecte speedirt gratis und franko.

(M-4125-Z) **Die Direction.**

Die unübertrefflichen wohlbekannte **Stettner'schen Rheumatismus-Einreibungen** **Elixir,** Aechte Salbe für Gicht- und Rheumatismus-Leidende sind stets zu haben bei **A. Fanz-Hunter,** Aarau. Preis per Fl. Br. 7. — bei 5 Fl. Br. 6.

Zu verkaufen:
Ein **runder Tisch** so gut wie neu. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bls.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 308.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 29. Dezbr. 1883.

Chocolat Fantaisie in schöner Auswahl

Cacao Suchard — Kohler — Cacao Kohler & fils

Chocolat-Fondants — **Chocolat** — Chocolat-Noisette

Sprüngli — Suchard

Cacao Van Houten — Mæstrani — Cacao Von Liebig

F. GLOOR-SIEBENMANN.

Frau **E. Coradi-Stahl**, Tapisserie-Geschäft

empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in

Stickereien, Holzschnitzereien, Korbwaaren, feine Lederwaaren, vorgezeichnete Leinwandartikel, Kinderarbeiten, sowie verschiedene Neuheiten für Handarbeiten.

Ausstellung im I. Stock Pelzgasse 130.

Empfehle zu geeigneten Geschenken:

Malaga (roth golden) 8jährig und Cognac vieille fine Champagne in allen Fällen wo die HH. Aerzte solchen verordnen. Ferner Madeira (8jährig), Xeres, (8jährig), Moscato alten weissen, Muskateller von Cephalonia. Vino di Baco von Santorin. Malvasier von Patras. Rothen Neuenburger 1881ger. Chartreuse suisse und Lebensliqueur. Lebens-Elixir. Rhum ächten Jamaika und Martinique. Englische Pfeffermünz. Anissette de Bordeaux, ächt Kirschwasser. Gentiane. Wachholder; Alpenkräuter-Magenbitter (Tip. Dennler). Parfait d'Amour (Berliner Doppelkümmel). Cüracao de Holland. Heidelbeerliqueur. Aecht Turiner Wermuth, ganz alten ächten Weintrusen. Orangenliqueur, ganz alten Treberbranntwein (ächten), Zimmetliqueur, Hamburgertropfen. Persico, Crême de Genièvre. Nussliqueur. Arac indischen (ächt). Himbeersiroup und andre Sorten mehr.

Für Wirthe Spezialpreise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Aarau. **Kæslin & Burgmeier** Graben Nr. 209.

Großes Lager in

Piano's und Harmonium's

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen & Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Zu Festgeschenken

empfehle

schwarze und farbige Cravatten,

sowie große Auswahl in

Hosenträger.

J. Gerber, Tailleur,

670 Vordere Vorstadt 670.

Flobert-,

Warnant- und Remington-Büchsen

zu billigen Preisen empfiehlt als **Festgeschenke**

A. Brast, Waffenhandlung.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit mein reichhaltiges Lager in **seidenen, wollenen** und **baumwollenen**

Regenschirmen von 2—20 Frkn.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

E. Pfisterer.

Größte Auswahl in Album und Lederwaaren

Postpapiere, Monogrammes

Meine Papeterie

ist wie gewohnt, wieder mit allen neuen Artikeln unserer Branche reichhaltigst sortirt, und lade ich zum Besuche meines Magazins ergebenst ein

Achtungsvoll

Aarau. G. Zebert-Altorfer.

Olivenholz-Artikel

Gratulations- & Visiten-Karten

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. — in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten, 24 Supplemente, 500 Schnittmuster,

24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weitverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.



Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an;

Bisammüffe von 8 und **Boa** von Fr. 6 an;

Waschbärmüffe zu 9 und **Boa** zu Fr. 8;

Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.

Pelz-Barrette für Damen und Mädchen von Fr. 5 bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,

Vordere Vorstadt 666.

Schweizer Grenzpost

und

Tagblatt der Stadt Basel

redigirt von Dr. Thiessing und Dr. Brüstlein,

erscheint 6 Mal wöchentlich in freisinniger Tendenz geschrieben und enthält **Berichte** aus der **Bundesstadt, Privat-Correspondenzen** aus dem **In-** und **Auslande, Leitartikel** über schweizerische Tagesfragen und auswärtige Politik, im **Feuilleton** belletristische Literatur abwechselnd populärwissenschaftlichen Artikeln. Ferner **Handelsnachrichten,** denen seit Oktober, da das Blatt in die Hände einer Gesellschaft überging, eine besondere Sorgfallt gewidmet wird, **telegraphische Coursberichte, Witterungs-Depeschen, Markt-** und **Fruchtpreise** und zahlreiche politische **Telegramme.**

Abonnementspreis für die **Schweiz** Fr. 8. 50 **für 6 Monate** Fr. 4. 30 **für 3 Monate** und M. 4 70 für das deutsche **Reichspostgebiet.**

Inserate finden die **weiteste** und **wirksamste Verbreitung** in der Stadt Basel, der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Auslande.

Insertionspreis 20 Cts. pro sechsspaltige Petitzeile.

☛ Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats gratis.

Zu gefälligem Abonnemens ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Schweizer Grenzpost" in Basel.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein **Lager** in

Tuchmänteln, Regenmänteln, Kindermänteln, Hausjacken, Filz- und Steppunterröcken,

eleganten **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vorjährige Sachen unter dem Ankaufspreis.

Ebenso **Ausverkauf**

garnirter und ungarnirter **Mädchenhüte** von 80 Ct. an, **Tuchbachelique, Kragen, Stulpen, Spitzen, Bänder, Schleier und Schürzen.**

Zu recht zahlreicher Benützung dieser günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit wenig Zucker und viel Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Meine

Gold- und Silberwaarenhandlung

ist vollständig assortirt in:

Feinstes Gold.

Goldenen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers
Medaillon
Brochen
Bracelets
Verlobungsringe
Fingerringe
Ohrringe
Hemdergarnituren
Manchettenknöpfe

Silbernen:
Herrenketten
Damenketten
Coliers-Medaillon
Brochen, Kreuze
Bracelets
Fingerhüte
Löffel, Gabeln, Messer,
Zuckerdosen, Becher,
Rahmkannen, Theesiebe,
Tabakdosen,
Tortenschaufeln,
Confiturenlöffel,
Serviettenbänder,
Salatbestecke,
Tranchirbestecke,

Christoffel & Britannia:
Bestecke,
Tafelaufsätze,
Eierbecher,
Essigestelle,
Gemüselöffel,
Kaffeekannen,
Theekannen,
Theekessel,
Körbe, Zuckerdosen,
Rahmkannen,
Biergläser,
Confiturengläser,
Ganze Services ꝛc.

Feinstes Silber.

Alle Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Billige Preise und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
Aarau.

Von neuen Südfrüchten

empfehle besonders:

Bordeaux-Zwetschgen offen und in 5 Kos.-Schachteln,
Malagatrauben „ „ „ 5 Kos.-Kistchen,
Tafelfeigen „ „ „ ½ und 1/1 Kos.-Kistchen,
Apricosen mit und ohne Steine.

Ferner: **Citronen, Citronat und Orangeat. Candirte Früchte** in Schachteln. **Conservirte Ananas, Pfirsiche und Apricosen** in Büchsen ꝛc. ꝛc

F. Gloor-Siebenmann.

Lager in Reiseeffekten,

frisch assortirt in grösster Auswahl:

Damenkoffern, Pariser und selbstverfertigte, von Fr. 15—35,
Herrenkoffern, äußerst solid von Fr. 22—30,
Handkoffern jeder Art, von den geringsten Fabrikkoffern bis zu ganz solider Waare,
in grau ord. Fr. 3., 4. bis 7.,
Ledertuch Fr. 6. bis 15.,
Leder Fr. 12. bis 35.,
Segeltuch mit Nickelgarnitur Fr. 18. bis 30.,
Patentsäcke, Malle-Soufflet von Fr. 15. bis 30,
Damentaschen von Fr. 4. an bis zu den feinsten Taschen,
Reisesäcke für Herren und Damen in neuester Form und Garnitur von Fr. 12—35.,
Schultheke, Schulmappen und Taschen von Fr. 2. 50 bis Fr. 9.,
Portemonnaies, Porte-Bourses in solider Waare. Eine kleinere Parthie ordinäre Sorten von 50 Cts an.

Korbwaaren und Taschen

ganz fein garnirt, kann durch günstige Offerten zu den niedrigsten Preisen erlassen. Ueberhaupt kann in obigen Artikeln jedem Bazar-Geschäft entsprechend, verkaufen, wovon sich Jedermann bei Einsichtnahme überzeugen kann.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflich

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße Nr. 618, bei der obern Mühle.

Vorgerückter Jahreszeit wegen
erlasse ich

Herren- & Knaben-Ueberzieher, ganze Anzüge

für den Winter zu sehr reduzirten Preisen.

Sodann empfehle auf bevorstehende Festzeit

Schlafröcke

in reichhaltiger Auswahl.

J. Gerber, Tailleur,
670 Vordere Vorstadt 670.

Zu Festgeschenken empfehle:

Damen- & Kinderschürzen in Seide, Panama und Leinen.
(**Hausschürzen** werden wenn nichts paßt auf's Maß angefertigt.)

Leinene und baumwollene **Taschentücher,**

Cravatten, Noeuds, Foulards, Cols.

Wollene und baumwollene Unter-Kleider, Jagd-Gilets, Handschuhe, Hosenträger, Capuchons, Baschliks, Halstücher,

Kopf-Chäles, Kinderschlüpfli & Pelzli,

Unterröcke etc. etc.

Alles in schöner Auswahl und billigen Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Erlaube mir mein gut assortirtes Waarenlager:

in Stoffen; Damen-, Herren- & Knaben-Confection

in empfehlende Erinnerung zu bringen, gute und billigste Bedienung zusichernd.

R. Graf-Morath.

„Melbourne 1881." — I. Preis. — „Zürich 1883."

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern.

☛ Illustrirte Preislisten auf Verlangen franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30. April 1884 als Prämie zur Verthollung.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine

Bäckerei & Conditorei

in gefl. Erinnerung und empfehle meine

Fest-Ausstellung

in Confiserie-Artikeln

zu wohlwollender Besichtigung. — Größte Auswahl in **Fondants, Klein-Confect und Christbaumverzierungen.** —

Schmackhafte **Honig- und Haselnußlebkuchen** in schöner Auswahl als passendes Festgeschenk.

Neuheiten. Billigste Preise.

Jede Bestellung aller Arten **Backwerk** wird prompt und billigst besorgt.

Um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Dr. Popp's Zahn-Plombe,** welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. **Preis per Etuis Fr. 5. 25 Cts.**

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2. Radikalmittel gegen jeden Zahnschmerz, gegen alle Mund- und Zahnübel, sowie bestes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. In Flaschen zu 1 Fr. 25 Cts., Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Vegetabilisches Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu Fr. 3. —, feinste Zahnseife mit lieblichem Aroma.

Aromat. Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Cts.

Kräuter-Seife, sicherstes Mittel, um **Frostbeulen, Hautschrunden, Flechten,** Hautkrankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem **Teint, Glanz** und **Frische** zu verleihen. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Zu kaufen gesucht:

Zwei ältere noch brauchbare **Betten;** von einem der Brandbeschädigten in Erlisbach. **Georg Wehrli,** Maler, **in Obererlisbach.**

Ein junger intelligenter Mann, der mit Pferd und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz auf Lichtmeß oder zu sofortigem Eintritt.

Vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf!

Circa 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Saxer,** vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

— im Laden des Herrn Saxer. — — im Laden des Herrn Saxer. —

Wegen anderweitiger Verwendung meines Ladenlokales verkaufe ich sämmtliche

Spiegel & Oelfarbendruckbilder

zum Ankaufspreise und lade zur gefl. Benützung dieser günstigen Gelegenheit höfl. ein.

Mein Rahmenlager

wird unverändert fort bestehen und ist mit dem Neuesten ergänzt. **Einrahmungen** jeder Art werden prompt und billig besorgt.

Aarau. Achtungsvoll **G. Zebert-Altorfer.**



China-Eisen-Bitter

von **E. v. Greyerz,** Apotheker in **Lenzburg,** **ärztlich empfohlen** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), amtlich geprüft vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei:

Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche

und hat sich, weil von angenehmem Geschmack auch als vorzügliches Hausmittel vielfach bewährt, **Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.**

Schutz-Marke. Dépôt für Aarau und Umgegend: **Imhof'sche Apotheke.**

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Zeugniß.

Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und 2 der bewährtesten Aerzte mir Nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe.

Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute; ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn P. zu wenden.

Zur näheren Informirung dient die Broschüre **Magen-Darmkatarrh,** welche gegen Eins. v. 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Schönenwerd bei Aarau (Solothurn), im April 1883.

Frau Demuth,
Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mechaniker.

Gesucht

wird eine

protestantische Erzieherin,

welche kleinen Kindern Unterricht im Deutschen, Französischen und in der Musik ertheilen kann. Offerten zu adressiren an **Mme. Harlé** in **Lure** (Frankreich). (He.-4993-Q.)

Winterkappen

für **Männer und Knaben** in **Tuch, Pelusche, Astrachan** 2c. in großer Auswahl, erlasse ich wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen. — Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel und Halbstiefel.**

J. Bürgi, Hut- u. Kappenhandlung, in Aarau.



Generalverkauf Rothenhäusler, Worschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
Zofingen „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland „ **Becker,** „
Schinznach „ **Galleya,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende und nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher,
Reise-Mäntel,
Schlafröcke.

Herren- & Arbeiter-Anzüge.

Confirmanden-Anzüge.

Knaben-Anzüge von Fr. 7. an.

Jaquettes, Joppen.
Hosen, Gilets.
Weiße und farbige Hemden.

Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen, Unterleibchen.
Strümpfe, Socken.

Eine Parthie schöne weiß wollene **Strümpfe** für Damen und Kinder.

Handschuhe, Pulswärmer.
Foulards, Cachenz.

Winterschuhe.
Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.
Knabenhüte von Fr. 2. — an,
Winterkappen.

Cravatten, Kragen.
Manschetten, Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder

Hosenträger, Portemonnaies.
Hemden- & Manschetten-Knöpfe.

Eine Parthie Bettvorlagen
in Plüsch, schöne Dessins à Fr. 4. und 5.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Abreißkalender

von 50 Ct. an bis 2 Fr.

Kinder-Albums.

Gratulations-Karten,

ord. und hochfeine.

Notiz- & Taschenkalender 1884

empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Bringe meinen **Ausverkauf** von

Polstermöbeln, Tapeten, Fensterstorren, Vorhanggallerien und Garnituren

in gefl. Erinnerung, Alles äußerst billig.

Frau Birkhofer,
Rain Nr. 821.

Nähmaschinen.

Auswahl für Hand- und Fußbetrieb. Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Riggli,
Biberstein erstraße, Küttigen.

Zu kaufen gesucht:

1 Gartenlaube, Jahrgang 1880. — Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Frisch erhalten:

Pains d'épices de Dijon.

Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Gesucht:

Fr. 15,000.—

gegen gute Hypothek und Bürgschaft.

Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes sub. M. M. Nr. 5.



Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 22. Dezember.)

Fertigungen.

Aarau, 4. Jan. Das Casino-Consortium; Schmid, Rudolf, Spengler. — Anglikon, 3. Vokk, Johann, Hanfelödlis, Gärtner. — Brittnau, 31. Dez. Plüß, Konrad, im Dörfli zu Strengelbach. — Bbikon, 31. Laube, Josef Bernhard, in Zurzach wohnhaft; Braunschweig, J., jünger, in Zürich; Wihler, Julius, in Ennetbaden. — Bübikon, 31. Jungfer Meier, Bertha. — Eiken, 3. Schmid, Markus Jakob. — Fisibach, 2. Geschwister Dörfler. — Full, 3. Die Erben des Erne, Franz Josef, Strickers. — Gansingen, 6. Die Erben des Hollinger, Ferdinand. — Gontenschwyl, 31. Peter. Samuel, Keßlerschmieds. — Holziken, 28. Die Erben des Suter-Hilfiker, Rudolf, von Köliken. — Nesselnbach, 31. Die Erben des Seiler, Heinrich, Meinrads. — Niederrohrdorf, 2. Meier, Eduard, Melchers, in Rütihof, Gemeinde Dättwyl. — Niederwyl (Zofingen), 29. Die Kinder und Erben des Schmitter, Samuel, Landwirth; Schmitter, Jakob, Landwirth, im Dorf dahier. — Oberentfelden, 30. Die Erben des Knoblauch, August, Mechaniker; die Erben des Schweizer, Daniel, alt Gemeinderath. — Othmarsingen, 30. Marti, Johannes, Ruschhäufis. — Reitnau, 29. Hochuli, Heinrich, alt Weibels. — Schafisheim, 31. Döbeli, Samuel, Lehrer in Zezwyl; Siegrist, Adolf, Jbs., Schwarzlis, im Hohlenweg zu Reinach. — Schmiedrued, 31. Nachlaß des Würgler, Jakob, Vater, Blätters, auf Waltersholz dahier; Gautschy, Rudolf, Hs. Rudolfs, in Nordamerika — Seon, 31. Hauri, Samuel, Hartmanns. — Stili, 29. Lehner, K., Goggis, alter. — Strengelbach, 31. Plüß, Konrad, von Ryken, im Dörfli dahier. — Sulz, 31. Oeschger, Sekunda, Wärterin in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. — Thalheim, 5. Härdi, Samuel, Jakobs, alt Lehrers; Käser, Johannes, Hans Jakobs, Hänsen in Obersiachs. — Wohlen, 31. Lang, Johann, Mechaniker. — Zeihen, 3 Die Erben des Kistler, Daniel, in der Sagmühle zu Effingen.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Baden. Meier, Fidel, Maurer, Adamen, von Würenlingen. Eingabe 26. Januar. — Bremgarten. Rütimann, Jakob, Sepen im Litzi, Gemeinde Jonen; Müller, Adolf, Apotheker, von Wohlen; Breitschmied, Jakob, Schuster, von Wohlen; Koch, Laurenz, auf Gyren, Gemeinde Wyden. Eingabe 24. Januar — Brugg. Märki, Johann. Gemeindeammann und Hausvater, von Rüsenach. Eingabe 23. Januar. — Muri. Fischer, Leodegar, Zoller, alt Gemeinderath in Nickenbach, Gmde. Merenschwand Eingabe 23. Januar. — Rheinfelden. Gremper, Sebastian, Fridlis von Zeiningen. Eingabe 25. Januar.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Frau Brunner, Elisabeth geb. Brunner, von Würenlos, wohnhaft gewesen in Bremgarten; Füglistaller, Josef, Hanselklausen von Lieli. Eingabe 24. Januar. — Kulm. Fuchs, Johannes, Küfer, Vater, von Dürrenäsch; Graber, Samuel, Melchiors, wohnhaft gewesen im Dreistein in Schöftland. Eingabe 26. Januar. — Laufenburg. Spieß, Xaver, Schlosser, Vater, von Laufenburg. Eingabe 24. Januar.

Geldstage.

Baden. Füglister, Johann Georg, Gypsmüller, von Spreitenbach; Meier, Andreas, Pferdehändler. von Birmenstorf. Eingabe 26. Jan. — Bremgarten. Colombo, Carlo, aus Italien, in Bremgarten; Wittwe Mathis, Marianna geb. Birchmeier, von Bremgarten; Hausherr, Josef, Wilhelms von Fischbach. Eingabe 21. Januar. — Brugg. Wittwe Hunziker, Susanna geb. Brack, von Kirchleerau, im Kästhal, Gemeinde Effingen; Spengler, Hans Heinrich, Steffens, Dachdecker in Effingen; Wernli, Maria geb. Ging, Heinrichs, Andresen auf Letten, Gemeinde Thalheim. Eingabe 23. Januar. — Kulm. Hunziker, Joachim, Hansrudolfs im Obersteg zu Oberkulm. Eingabe 26. Jan. — Lenzburg. Frau Döpekel, Elise geb. Häseli, Rudolfs, Maurerhansenfritzen, Wäscherin, in Seon; Wernli, Jakob, Hans Jakobs, in Hendschiken. Eingabe 23. Januar. — Zofingen. Peter, Maria, von Luthern (Luzern), gewesene Kellnerin im Römerbad zu Zofingen, gegenwärtig in Dagmersellen wohnhaft. Eingabe 2. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Suter, Elisabeth, Xavers in Spreitenbach. — Brugg. Wüst, Verena geb. Hächler, Zieglers, in Lupfig. — Kulm. Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. — Zofingen. Widmer, Jakob, Davids, Hausenbävis in der Vorstadt zu Brittnau; Berger, Christian, Johanns von Innerbirrmoos (Bern), Lehenmüller in Brittnau.

Rehabilitationen.

Baden. Schwarz, Wilhelm, Thierarzt von Mellingen; Guggenheim, Max Salomon, in Baden. — Kulm. Baumann, Friedrich, Arzt, von Lenzburg, in Schöftland wohnhaft. — Lenzburg. Schlatter, Kath. geb. Werder, von Fahrwangen; Thut, Jakob, Taglöhner, von Meisterschwanden.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Oberschule Merenschwand. Besoldung Fr. 12—1300. Anmeldung bis 30. Dez. — Postablagehalter in Niedererlinsbach Jahresgehalt Fr. 240. Anmeldung bis 8. Januar bei der Kreispostdirektion.

— Der Verkauf von nicht ächten, nachgeahmten Bieren als „ächte" (beispielsweise als Pilsener oder Kulmbacher) Biere ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts, als Betrug zu bestrafen, selbst wenn der Preis dem Werth der gelieferten Waare entsprach und einzelne Käufer, mit der Lieferung zufrieden, weitere Bestellungen gemacht haben.

Literarisches.

— Das „Berner Taschenbuch" pro 1884 schließt wie seine Vorgänger allerlei interessante Perioden alter und neuer vaterländischer Geschichte unserem Verständniß auf. Einem mit warmer Sohnesliebe gezeichneten Lebensbilde des vor einem Jahre verstorbenen Münsterpredigers, Pfarrer Albert Friedrich Haller, folgt die Arbeit des Hrn. C. Hoch über die ersten Posteinrichtungen in der Schweiz, welche geeignet ist, über den Unterschied von einst und jetzt zu allerlei Vergleichungen anzuregen. Sodann folgt der erste Theil der Erlebnisse des Obersten von Tavel-Mutach im bayerischen Militärdienste (1806—1815); was da der blutjunge Lieutenant erzählt, muß infolge seiner ungeschminkten Redeweise Jedermann ansprechen. Einer Beschreibung der Beute von Grandson schließt sich das von Herrn Prof. Dr. Hermann Hagen mit großem Fleiß und wohlthuender Sympathie entworfene Lebensbild des unermüdlichen jurassischen Forschers Papa Quiquerez an. Herr Andreas Willi in Meiringen endlich erzählt uns die wechselvollen Schicksale des Eisenbergwerkes im Oberhasli, zugleich eine neue Illustration zu der Geschichte unseres einstigen städtischen Regimentes und seiner bis zur Stunde fühlbaren Folgen. Den Schluß des mit den Bildern von Haller und Quiquerez und dem Wappen des Herzogs Karl von Burgund geschmücktes Bandes bildet, wie gewöhnlich, die vom Herausgeber, Hrn. Dr. Emil Blösch, fleißig besorgte „Berner-Chronik" pro 1882.

Rußland, Land und Leute. Herausgegeben von Hermann Roskoschny. Leipzig, Greßner und Schramm. — Mit der uns vorliegenden 41. Lieferung ist dieses schöne Werk, auf das wir wiederholt unsere Leser aufmerksam gemacht, komplet geworden, gerade noch rechtzeitig, um eine Zierde manchen Weihnachtstisches bilden zu können. Die letzte Lieferung schildert Kleinrußland und speziell Kijew, die Wiege der russischen Größe. Die Verlagshandlung hat, um die angekündigte Zahl von Lieferungen nicht zu überschreiten, die letzte Lieferung ohne Preiserhöhung in doppelter Bogenzahl geliefert, und während in anderen Lieferungswerken die Illustrationen gegen den Schluß des Werkes hin immer seltener zu werden pflegen, drängen sie sich hier so dicht wie in keiner der früheren an Bildern schon überreichen Lieferungen. Hervorgehoben zu werden verdienen die vielen schönen Originalholzschnitte nach Aquarellen des Freiherrn von Binzer. Auch der Text bleibt in seiner knappen, mit wenig Worten viel Neues bietenden Schilderungsweise bis zum Schlusse gleich interessant und lehrreich. Wir empfehlen daher dieses, in deutscher Sprache bis jetzt einzige große Werk über Rußland nochmals allen jenen, die das so hoch interessante Zarenreich näher kennen lernen wollen.

Litterarisches. In einer Zeit, in der maschinelle Betriebskräfte und Vorrichtungen, hochentwickelte Industrie und gesteigertes Verkehrswesen vermehrten Anlaß zu Körperbeschädigungen geben, muß jeder Rathschlag, in welcher Weise bei plötzlichen Unfällen Hilfe zu leisten sei, dankbar aufgenommen werden. Insbesondere verdient eine Anleitung, wie bei derartigen Vorkommnissen auch ohne jede sachverständige Vorbildung ein Menschenleben zu retten sei, die weiteste Verbreitung überall da, wo ärztlicher Beistand nur mit großem Zeitverlust zu erreichen ist. Einem unverkennbaren Bedürfniß entsprechen darum zwei auf amtliche Anregung herausgegebene Tafeln: „Die Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes. Anweisung für Nichtärzte zur ersten Hilfsleistung. Nach den von dem Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Skrzeczka herausgegebenen Tafeln im amtlichen Auftrage neu bearbeitet von Dr. Pistor, Regierungs- und Medizinalrath. Berlin 1883. Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin. Preis nur 70 Cts." — Es werden in denselben Vorschriften zum Verfahren bei verschiedenen Arten von Scheintod, Ertrinken, Erhängen, Erstickung in schädlichen Luftarten, bei Verschüttung, Erfrieren, Blitzschlag u. s. w. gegeben, sodann zweckentsprechende Rathschläge, wie einem Vergifteten, einem Verbrannten, einem Verletzten zu Hilfe zu kommen sei. Die Handleistung bei künstlicher Athmung und zum Behufe der Blutstillung, auch ein Verband bei Knochenbruch werden durch Abbildungen dem Verständniß der Laien näher gebracht. **Die Tafeln eignen sich bei ihrem mäßigen Preise zur Anschaffung für Geistliche, Lehrer, Landwirthe, Fabrikbesitzer, das Fahrpersonal der Eisenbahnen, Fluß- und Seeschiffer, sowie zur Anbefstung in Fabrikwerkstätten, allen Arten von Verkehrsanstalten, öffentlichen Gebäuden u. s. w.** Auch die Unfallversicherungen dürften ein Interesse daran haben, Anweisungen der besprochenen Art den weitesten Kreisen zugänglich zu machen.

„Das eiserne Jahrhundert" von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (Mit 200 Illustrationen und 20 Karten. Wien, A. Hartleben's Verlag. In 25 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf.; complet geheftet 7 fl. 50 kr. = 13 M. 50 Pf.; in Original-Prachtband gebunden 9 fl. = 16 M. 20 Pf.) Von diesem eigenartigen Werke, dessen wir wiederholt in anerkennender Weise gedachten, liegen nun die Schlußlieferungen vor. Wir lernen in denselben zunächst die großartigen Fortschritte auf dem Gebiete der „modernen Kriegsmittel" kennen; schöpfen aus dem anziehend geschriebenen Kapitel „Das eiserne Gespinnst der Erde" umfassende Belehrung über die räumliche Entwickelung der Telegraphie, zumal der großartigen submarinen Kabelleitungen und unternehmen mit dem Autor im Geiste einen Flug durch den Luftocean, indem wir den interessant erläuterten Problemen der Flugtechnik lauschen. Alle diese Abschnitte sind lebend geschrieben, vorzüglich illustrirt und mit prächtigen Karten ausgestattet. Ganz besonders aber wird der Leser jene Kapitel mit wachsendem Interesse durchblättern, welche sich mit der Dampf- und Eisenarbeit in ihrer überwältigenden Gesammtheit befassen. „Im Reiche der Cyklopen" machen wir mit dem riesigen Krupp'schen Etablissement Bekanntschaft und erfreuen uns an Schilderungen, wie sie in ähnlicher Ausführlichkeit wohl noch nie dem Leser geboten worden sein dürften. Hieran schließen Mittheilungen in reicher Fülle über die unzähligen Unternehmungen ähnlicher Art in Europa, in Amerika und zuletzt folgt ein instruktives Kapitel, „Schwarze Diamanten", in welchem der Kohle als Krafterzeuger, als Mittel zur Potenzierung der Arbeitsleistung bis zu ihrer höchsten Wirksamkeit ihr Recht wird. Die menschlichen Leistungen, welche in diesem ausgezeichneten Werke so plastische Schilderungen erfahren, werden bei jedem denkenden Leser zu Anhaltspunkten für eine große Zahl von culturgeschichtlichen Anknüpfungen. Nach des Verfassers Ansicht ruht — und dies mit Recht — das Schwergewicht aller Errungenschaften des „eisernen Jahrhunderts" in den Verkehrseinrichtungen; wo es galt, die Verhältnisse von Raum und Zeit zu modificiren, hat der moderne Arbeitsdrang vor keiner Großthat zurückgeschreckt. Der Verfasser zeigt uns in tausend Beispielen, wie das mechanische Genie Mittel und Wege geschaffen hat, die Naturgewalten zu bezwingen und die Menschen einander näher zu bringen. Der Genius der modernen Civilisation ist es, der das „eiserne Jahrhundert" durchweht und der Verfasser hat es verstanden die leichte Spur dieses Genius in unzähligen plastischen Gebilden festzuhalten. Auch die prächtige Ausstattung des Buches mit hunderten von Illustrationen und zahlreichen colorirten Karten ist ein Vortheil, den kein Leser gering anschlagen wird.

Glarus. Ueber den aus Linthal gemeldeten Raubmord fügen wir nach „Z. P." und „N. Gl. Ztg." folgende Einzelheiten bei: In der Wirthschaft zum „Adler" in Linthal bei sehr rechtschaffenen, friedlichen Leuten logirte seit einigen Tagen ein junger Deutscher, der Förster Schulze aus Zittau, unter der Vorgabe, hier Erholung von seinen Arbeiten zu suchen. Sein Benehmen erweckte keinen Verdacht. Am 19. ds. begab sich der Wirth, Hr. Stüßi, Mittags um 1 Uhr auf seine benachbarte Säge und der 14 Jahre alte Knabe in die Schule. Unmittelbar darauf muß dann die entsetzliche That stattgefunden haben. Als der Knabe etwas nach drei Uhr aus der Schule heimkam, fand er die Hausthür verschlossen. Endlich durch ein Fenster einsteigend, bot sich ihm ein schauderhafter Anblick dar. Die Mutter lag ermordet, mit einem Schuß durch den Kopf getödtet, in der Küche auf dem Boden, verschiedene Behälter waren erbrochen und die vorhandene nicht unbedeutende Baarschaft (Fr. 3500) geraubt. Sofort nach der Entdeckung, Nachmittags um 4 Uhr, wurde polizeiliche Fahndung angeordnet; in Linthal wollte man sogar Sturm läuten. Der Mörder hatte, nachdem er die Hausthüre verschlossen hatte, einen Vorsprung von wenigstens zwei Stunden gewonnen und seinen Weg landauswärts genommen. Abends um 9 Uhr wurde er im Gasthaus zum „Löwen" in Glarus, ganz in der Nähe des Gerichtshauses, von Peter Zweifel, Sohn, aus Linthal, erkannt, und durch den Gerichtsweibel Wild und den Wachtmeister Kundert verhaftet. Das Scheusal wollte daselbst Nachtquartier nehmen. Nach Einführung in das Gefängniß legte Schulze sofort ein verworrenes Geständniß ab und der größte Theil der geraubten Baarschaft wurde ihm abgenommen. Die Aufregung in dem bis jetzt von solchen Verbrechern nicht heimgesuchten Glarnerlande und speziell in der Gemeinde Linthal ist allgemein. Frau Stüßi war 46 Jahre alt. Der Mörder ist 1864 geboren und soll von sehr schmächtigem Aeußern sein.

— Oberurnen. In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch starb hier nach kurzem Krankenlager Gemeindepräsident, Rathsherr und Eherichter M. Stucki, ein Beamter, welcher namentlich der Gemeinde während einer langen Reihe von Jahren große Dienste geleistet hat.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 29ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 31. Dezember 1883.

☞ Morgen, als am Neujahrstage, erscheinen die „Aarg. Nachr." nicht.

Sylvesterläuten.

Von dem Thurme hör' ich's schallen
Feierlich mit vollem Klang;
Durch die stillen Straßen hallen,
Wie ein trauter Abschiedssang.

Wieder ist ein Jahr entei'let,
Reich an Freuden, reich an Schmerz —
Manche Wunden sind geheilet,
Doch geknickt auch manches Herz.

Manche Knospe hat entfaltet
Sich zur Blüthe rein und zart —
Manche Hoffnung ist erkaltet,
Die die Brust hat still bewahrt.

Menschen kommen, Menschen gehen,
Erdengäste sind wir nur;
Nichts bezeichnet ihr Entstehen,
Bald verweht ist uns're Spur.

Eine dunkle Ahnung ziehet
Bangend mir durch mein Gemüth,
Daß auch das vorüberfliehet,
Wofür rein mein Herz jetzt glüht.

Gustav Zalke.

Zum Jahresschluß.

Rast ich, so rost ich!

Gestatte uns der Leser, am Jahresschluß ein Anlehen bei dem reichen Schatz deutscher Sprichwörter zu machen; erheben wir auch alte Münze, es ist immerhin goldene und vollwerthige.

Rast ich, so rost ich, gilt vor allem dem Zeitungsschreiber, welcher die großen und kleinen Ereignisse, die Schachzüge der Kabinette und die Debatten der Parlamente, die Verhandlungen des Gemeinderathes und die Rapporte der meteorologischen Stationen mit gleicher Gewissenhaftigkeit zu beachten und zu buchen hat.

Zeitungen und Prediger variren zur Stunde ein und dasselbe Thema. Die einen derselben schlagen die Saiten eines innigen Gefühles der Dankbarkeit und singen mit dem alten Voß mit den Brüdern in der Runde dem scheidenden Jahre Segen nach; die andern greifen hinein in die Tiefen des Herzens und erschüttern mit Jean Paul durch die Bilder des Jammers über verfehlte Lebensziele und vergeudete Jugendkraft die Gemüther und bauen in's neue Jahr hinüber die rettende Brücke der guten Vorsätze. Etwas Pessimismus, etwas Optimismus bleibt die Signatur der Marken, welche im Kalender die Jahre scheiden. Wer nicht rosten will, sieht sich das Schlimme an, prüft und denkt daran, Besseres gestalten zu helfen. In diesem Sinne sei unsere Betrachtung gehalten.

Eine auch nur flüchtige Betrachtung der aargauischen Geschichte weist auf die Thatsache hin, daß unser Staatswesen seit seinem Bestande mit Beginn oder in der ersten Hälfte jedes Jahrzehnts dem Grundsatze nachlebte: rast ich, so rost ich.

Im Frischfeuer der Revolutionsideen durchglüht, schweißte sich unser Staatswesen an der Schwelle des Jahrhunderts aus den verrosteten Unterthanenländern erst zu den Kantonen Aargau und Baden und mit dem ersten Dezennium zum Kanton Aargau. Wie frischgeschmiedetes Eisen unter den Einflüssen einer ungünstigen Athmosphäre sich bald mit Rost bedeckt, erlebte der Aargau auch eine Incrustation im zweiten Jahrzehnt durch die Restaurationsverfassung von 1814.

Unter der Rostschicht aber conservirte sich das gute Eisen, und die stille schaffenden Kräfte brachten auch im dritten Jahrzehnt dem Kanton die Mittel und schufen die Organe, welche für spätere Zeiten die Intelligenz schärften und deren allgemeine Pflege und sorgliche Wartung vorbereiteten. In den zwanziger Jahren wurde der Kranz der Bezirksschulen gewunden, welcher dem Kanton seither so viele tüchtige Männer geliefert hat. Die rauhe Feile und der Polirstahl zerstäubten die alten Rostansätze mit der Verfassung vom 10. Mai 1831 und stellten den Kanton in die Reihen der regenerirten Staatswesen. Etwas tiefsitzender Schwarzrost wurde im Jahre 1841 weggeätzt. Der Beginn des sechsten Jahrzehnts brachte uns die jetzige Verfassung. Der Anfang der sechsziger Jahre machte den schüchternen Versuch, der Demokratie größeres Terrain zu gewinnen. Das achte Jahrzehnt bezeichnet mit seinem Beginne den endlichen Erwerb der ausgedehnten Volksrechte.

Der Anfang des neunten hat nach mehreren verfehlten Versuchen mit einem, erst als künstlich und gemacht taxirten, jetzt allseits als „zeitgemäß" erkannten Volksruck die Totalrevision der 1852er Verfassung gebracht.

Wie die welthistorische Entwicklung nicht in gerader Linie sich fortsetzt, sondern sich auf- und absteigend, oft sogar rückläufig und mit widerwärtigen Knoten, aber stets vorwärts bewegt, so die geschichtliche Entwicklung im engsten Rahmen.

Es ist diese unumstößliche Thatsache eine sichere Bürgschaft für weitern und günstigen Verlauf unserer kantonalen Geschicke, der sich machen wird und soll, ohne Rast und im Kampf gegen den Rost.

So können wir in unserer aargauischen wenn auch kurzen Geschichte die Wahrnehmung machen, daß in unserm Staatsleben von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wesentliche Veränderungen vorgingen: im Beginn derselben je ein Anlauf zu Neuschöpfungen, sodann ein Stillestehen oder Ermatten und erneuter Ansatz neuer Ideen und neuer Kräfte. Wer diese augenfälligen Vorgänge mit philosophischer Kritik beleuchten wollte, würde aus der menschlichen Natur und der Natur aller menschlichen Schöpfungen und der Thatsache, daß, wenn eine Generation die Summe ihrer Ideen umgesetzt hat, die nächstfolgende darnach trachtet, dies ebenfalls zu thun, um auch ihrerseits dem allwaltenden Gesetze zu verfallen, das menschliches Wirken und Schaffen bewegt.

Für den Journalisten, der sich die Aufgabe gesetzt hat, speziell am vaterländischen Hause zu schaffen und ausbauen zu helfen, und der das Werden und Vergehen der Einrichtungen nicht mit dem Maße bemißt, womit der Eintagsfliegenjäger in öffentlichen Organen die Institutionen u. das Wirken der Menschen betrachtet, liegt neben dem Reiz direkter Betheiligung an der Lösung von Fragen staatlicher Natur auch die Pflicht, nur auf die Sachen und nicht auf die Personen zu sehen. Wohl wandelt, um mit einem der geistreichsten schweizerischen Journalisten zu sprechen, der Streit im Gefolge der politischen Diskussion. So lange dieser Streit ein würdiger und auf die Prinzipien beschränkt bleibt, wird er dem Wesen der Dinge förderlich sein. In diesem Sinne beschließen wir eine publizistische Thätigkeit, die im Jahre 1883 hier ausschließlich der Verfassungsrevision gewidmet war und wird erstere, getreu dem Eingangs aufgeführten Wahlspruch, den sich unser geliebtes Vaterland gesetzt hat, im nächsten Jahre fortgesetzt werden.

Eidgenossenschaft.

Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen weisen folgende Reihenfolge der Kantone auf: 1. Genf, 2. Baselstadt, 3. Thurgau, 4. Zürich, 5. Schaffhausen, 6. Obwalden, 7. Neuenburg, 8. Waadt, 9. Zug, 10. Glarus, 11. Appenzell A.-Rh., 12. Solothurn, 13. Graubünden, 14. Aargau, 15. St. Gallen, 16. Tessin, 17. Bern, 18. Baselland, 19. Schwyz, 20. Nidwalden, 21. Luzern, 22. Appenzell J.-Rh., 23. Wallis, 24. Freiburg, 25. Uri.

Herr Dr. Alfred von Planta wird mit Neujahr seine Stelle als Legationssekretär bei der schweizerischen Gesandtschaft in Wien antreten.

Verwaltungsrath und Direktion der Eidgenössischen Bank in Bern haben folgendes Zirkular erlassen: Im Hinblick auf die täglichen Angriffe, denen in neuester Zeit die Behörden der Eidgenössischen Bank ausgesetzt sind, haben wir beschlossen, im Interesse der Bank und zur Beruhigung der Aktionäre eine vorläufige Untersuchung der sämmtlichen bezüglichen Angriffs- und Streitpunkte zu veranlassen. Wir werden daher die von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 31. März 1883 gewählten Zensoren ersuchen, unter beliebiger Beiziehung noch anderer Aktionäre diese Untersuchung ehestens vorzunehmen und das Resultat derselben gutfindenden Falls zu veröffentlichen. Dieß mag uns davon entheben, auf die vielfachen Entstellungen, die in Zeitungen und im Publikum in Bezug auf die Vorgänge bei der Eidgenössischen Bank zirkuliren, einzutreten.

Von fachmännischer Seite wird im „Bund" ein neues Gewehr besprochen, das unsere Ordonnanzwaffe an Leistungsfähigkeit, namentlich an Geschoßwirkung und Präzision übertreffe. Diese neue Waffe habe ein kleineres Kaliber als das Vetterligewehr und offizielle Versuche hätten ganz erstaunliche Leistungen dargethan. Der Verfasser glaubt, daß wir in kurzer Zeit an eine Veränderung der Infanteriewaffen denken müssen und berechnet die Kosten dafür auf 31 Fr. per Gewehr, oder im Ganzen, da die Schweiz 145,000 Gewehrtragende in Auszug und Landwehr besitzt, auf rund 4,500,000 Frkn. Einstweilen sollen in der Schießschule Wallerstadt die Versuche fortgesetzt werden.

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 29. Dez.) Der bei der Firma H. Hediger u. Söhne in Reinach als Commis angestellt gewesene Heinrich Knecht, Gottliebs, von Pfäffikon, Kts. Zürich, geb. 1856, verheirathet, hat sich im Laufe des verflossenen Mts. Oktober eine Summe von Fr. 363, welche er als Reisender des genannten Geschäftshauses für dasselbe bei verschiedenen, mit der Firma Hediger und Söhne in Verbindung stehenden, Geschäftsleuten einkassirte, mit rechtswidrigem Vorsatz zugeeignet und den obgedachten Betrag in seinen Nutzen verwendet.

Heinrich Knecht, der bis anhin noch nie bestraft worden, sich aber, trotz der eindringlichen Ermahnungen seiner Angehörigen, immer mehr und mehr einem äußerst leichtsinnigen Lebenswandel hingegeben hatte, ist geständig; er wird vom Kriminalgericht wegen des Verbrechens der Unterschlagung im Sinne des § 157 des Str. Ges., in Anwendung von § 158 daselbst, mit einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten belegt und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus einge-

stellt. Knecht hat den unterschlagenen Betrag der geschädigten Firma Hediger und Söhne zu ersetzen und die sämmtlichen Untersuchungskosten zu bezahlen, sowie eine Spruchgebühr von Fr. 50 zu Handen des Staates zu entrichten.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 28. Dez. 1883.

Es wird beschlossen, die Vereine, welche den Probesaal im Saalbau zu ihren Uebungen benutzen, haben für Abwart daselbst per Probeabend eine Entschädigung von Fr. 1 zu entrichten.

Herr H. Heller, Bezirksrichter, von Aarg. Erlinsbach, wohnhaft dahier, bewirbt sich um Aufnahme seiner Person und Familie in's hiesige Ortsbürgerrecht. Da derselbe unter 5 Kindern einen im Jahre 1872 geborenen, also mehr denn 10 Jahre alten Knaben besitzt, wird nach Mitgabe des § 9 des Gesetzes über Erwerbung des Kantons- und Ortsbürgerrechtes d. d. 11. Brachmonat 1824 beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Bewerbers nebst Familie in's Bürgerrecht von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1100 zu beantragen.

— Aarau. (Corresp.) Wie wir aus den Ankündigungen in den Tagesblättern lesen, hat das Saalbaukomite, das uns bei der Einweihung des Saalbau's ein so vielseitiges allgemein befriedigendes Programm geboten, seine Thätigkeit sofort wieder aufgenommen und auf den 2. Jan. (Berchtoldstag), einen reichen Genuß in Aussicht gestellt. Das Tonhalleorchester, dessen vorzügliche Leistungen noch in frischem Andenken stehen, wird in einem Nachmittags-Konzert von 4—6 Uhr nicht bloß den hiesigen Einwohnern, sondern auch den Freunden der Musik aus der nähern und fernern Umgebung Aaraus eine angenehme Unterhaltung bieten.

Das Programm ist der Art zusammengesetzt, daß es jedem Musikfreunde hohen Genuß verspricht, und wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß der günstige Anlaß auch benutzt und ein zahlreicher Besuch das liebenswürdige Entgegenkommen des Komites lohnen und anerkennen werde.

Das Abendkonzert mit Ball bietet nebst den Gesangsvorträgen einzelner hiesiger Vereine, sowie den Produktionen der wackern Stadtmusik zwei äußerst gelungene komische Piecen, die nicht verfehlen werden, die Lachmuskeln stets rege zu erhalten und den Besuchern ein Paar recht angenehme Stunden, mit trefflicher Unterhaltung gewürzt, zu bereiten.

Möge auch das Abendkonzert ein recht zahlreiches Publikum herbeiziehen, das den Beweis leistet, daß es die Bestrebungen des Comites zur Hebung und Belebung des geselligen Lebens in Aarau kräftig zu unterstützen gesonnen ist.

— Aarau. (Eingesdt.) Die vorgestern sehr zahlreich besuchte Generalversammlung der Schützengesellschaft nahm den Jahresbericht und die Rechnung des Vorstandes entgegen. Letztere weist ein Einnehmen von Fr. 2666. 66, ein Ausgeben von Fr. 2621. 72, einen Saldo von Fr. 44. 94 und einen Vermögensbestand in Liegenschaften, Kapitalien und Mobiliar von Fr. 22,981. 94, somit eine Vermehrung des Vermögens gegen das Vorjahr von Fr. 669. 28 auf.

Der Vorstand wurde mit Ausnahme des eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. C. Schäfer, für den Hr. Ingenieur G. Herzog gewählt wurde, in den gleichen Personen wieder bestätigt.

Es wurden dann noch die Rechnungskommission, die kantonalen und eidg. Delegirten gewählt. Der Verein zählt an aktiven und passiven Mitgliedern 195.

— Seethalbahn. Hr. Ingenieur Th. Bertschinger von Lenzburg, welcher die Erdarbeiten und die Schienenlage der Seethalbahn Lenzburg-Emmenbrücke bis dato durchführte, habe seine Arbeiten eingestellt, schreibt man dem „Vaterland". Ob sein Bauvertrag mit der Generalbauunternehmung Wadson-Smith und Wadson, durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst wurde oder ob die Arbeiten in Folge Disharmonie mit derselben eingestellt sind, sei unbekannt. Uebrigens sei die Linie in ihrer jetzigen Anlage ganz gut betriebsfähig, was die Praxis seit 2. Sept. beweise. Zur Herstellung des direkten Güterverkehrs sei jedoch immer noch bedeutende bauliche Vervollständigung erforderlich.

— Baden. (;; Corr.) Der Gemeinderath hat für die Saison 1884 als Gérant der **Kurhauswirthschaft** gewählt den Herrn Fürst-Frei, d. Z. in Baden. Als ehemaliger Besitzer des Hotel „Storchen" und Mitbesitzer des „Schwert" in Zürich dürfte der Gewählte seiner nicht leichten Aufgabe wohl gewachsen sein.

Im „Baden. Tagblatt" erklärt Herr Anner, der neugewählte Stadtrath dahier, einen Einsender in der „Neuen Zürch. Zeitg.", der seine Wahl mit scharfen, aber wie man allgemein findet, zutreffenden Bemerkungen begleitet hatte, als „Ehrabschneider" und „Verläumder". Es ist das eine sehr bequeme, aber durchaus nichtssagende Vertheidigung gegen die Einwendungen, die jener Correspondent gemacht hat. Wenn etwas unwahr oder übertrieben ist, was in der „N. Z Z" stand, so hätte die Ehre eines Stadtrathes, die etwas feinfühliger sein sollte, als die Delikatesse eines Gerichtskanzlisten in Baden, erfordert, daß gerichtlich gegen den Correspondenten vorgegangen würde. Mit einer bloßen „Retourchaise" thut man dergleichen nicht ab; viel besser wäre — Stillschweigen.

Uebrigens halte ich dafür, daß der Correspondent der „Aarg. Nachrichten" vom 28. Dezbr. die Sache richtiger behandelte, als der Einsender in der „Zürch. Zeitg.", weil er weniger die bethörten Wähler, als die unthätigen s. g. „einsichtigen Leute" und die Presse dahier tadelte. Hoffentlich wird diese fatale Stadtrathswahl ein Warnungszeichen für die sämmtlichen denkenden Bürger und Einwohner in Baden sein.

— In Baden trachtet man die seit Jahren sistirte Bezirks-Kulturgesellschaft wieder zu neuem Leben aufzuwecken; an Stoff ist kein Mangel.

— In Rheinfelden wandten die Stammgäste im Bierhaus am Weihnachtsabend durch Versteigerung von Gegenständen ab einem Christbaum der dortigen Krankenkasse Fr. 37 zu.

— In Wegenstetten hat der seit längerer Zeit schwermüthige Landwirth Alois Brogli, im Alter von 60 Jahren den Tod im Mühleweiher gesucht.

— In Herznach mußte die Unterschule wegen der unter den Kindern herrschenden Rothsucht für einige Zeit eingestellt werden.

Bern. Der Regierungsrath beschloß, die Verwaltung der Irrenanstalt Waldau, welche auf 31. Dezember von Seiten der Inselcorporation in die Hände des Staates übergehen wird, der Direktion des Innern und speziell einer Kommission von 5 Mitgliedern zu unterstellen.

— Die bernische Regierung hat sich in letzter Zeit zu wiederholten Malen mit der Diözesanfrage beschäftigt und ist dabei nach dem „Bund" schließlich in ihrer großen Mehrheit zu dem Beschlusse gelangt, auch eine vom Vorort Solothurn einberufene Konferenz nicht zu beschicken, wenn auf derselben das bekannte Projekt des Bundesrathes betreffend die gleichzeitige Lösung der Tessiner Bisthumsfrage besprochen werden soll.

— Bei Haller-Goldschach in Bern hat Dr. Bäri den Separat-Abdruck einer Erzählung im Dialekte herausgegeben, welche vorher zum Ergötzen der Berner im dortigen „Stadtblatt" erschienen ist. Das etwa 30 Seiten starke Werklein nennt sich „Oeppis us myr Jugedzyt".

Zürich. Die zürcherische Anstalt für Blinde und Taubstumme zählte im letzten Berichtsjahre 59 Insassen; die größte Zahl welche je erreicht wurde.

— Das Neujahrsblatt zum Besten des Waisenhauses der Stadt Zürich bietet die Biographie und das Bild des Sekundarlehrers Eberhard.

— Der Bankrath der Kantonalbank hat sich in bisheriger Weise wieder konstituirt. Bankpräsident ist Herr Boßhard-Jacot, Vizepräsident Herr Konrad Escher und Protokollführer Herr Rechtskonsulat Duttweiler.

— Die Zürcher Hochschule zählt dieses Wintersemester 509 Zuhörer, nämlich 459 immatrikulirte Studenten und 50 Auditoren. Unter den Immatrikulirten sind 50 weibliche Studenten, nämlich 33 Medizinerinnen, 17 Philosophinen und 1 Juristin. Der Nationalität nach sind von den 50 Studentinnen nur 11 Schweizerinnen (5 Mediziner u. 6 Philosophen); die übrigen kommen auf Rußland (17), Nordamerika (11), Deutschland (6), Oesterreich-Ungarn (4), Südamerika (1) und Rumänien (1). Die 5 Medizinerinnen der Schweiz vertheilen sich auf die Kantone Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Thurgau, die 6 Philosophinnen kommen fast alle auf Zürich, 2 auf Graubünden. — Von den Fakultäten ist am meisten besetzt die medizinische (217 Immatrikulirte), dann kommt die philosophische (159), die juristische (50) und die theologische (33).

— Anläßlich der Zwinglifeier wird am 6. Januar (Sonntag) früh 7 Uhr von den Thürmen der Stadt mit allen Glocken geläutet. Sodann wird halb 11 Uhr Vormittags die Stadtmusik „Concordia" von der Münsterterasse einige Choräle spielen. Die Studenten der Hochschule feiern ihren Zwinglicommers am folgenden Tage (Montags) Abends 8 Uhr im kleinen Tonhallesaal.

In Luzern starb, nach dem „Vaterld.", im Alter von 72 Jahren Hr. Spengler Forster, ein origineller beliebter Stadtbürger, der s. Z., als er auf der Wanderschaft war, im Spital zu Stuttgart beinahe lebendig begraben worden wäre. Schon lag er im Todtenhaus im geschlossenen Sarge, als der Schreiner nahte, um noch eine letzte kleine Arbeit vorzunehmen. Da raffte sich der Scheintodte aus seiner düstern Umhüllung plötzlich empor. Der Arbeiter erschrak darob dermaßen, daß er auf der Flucht eine Glasthüre einrannte und drei Tage später an den Folgen des Schreckens starb. Forster dagegen erholte sich und mußte sich nach seiner Wiedergenesung dem Könige vorstellen, der von dem Vorfalle Kunde erhalten. Als Letzterer vor einigen Jahren in Luzern abstieg ließ er den Spenglermeister zu sich rufen und machte ihm zum Andenken ein freundliches Geschenk.

Basel. Wegen betrügerischen Bankerotts und Urkunden- resp. Wechselfälschung im Gesammtbetrage von Fr. 8500 wird der seit längerer Zeit flüchtige Bauunternehmer und Holzhändler Ed. Zeller von Basel in contumaliam zu 2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust des Aktivbürgerrechts auf die Dauer von 10 Jahren nach Erstehung der Strafzeit verurtheilt. Die Strafe verjährt mit dem 29. Dez. 1893. Die Passiven betragen Franken 29,206.

St. Gallen. Die Metzger und Wurster von St. Gallen haben auch dieses Jahr an Stelle der früher verabfolgten Geschenke eine Anzahl gemeinnütziger Institutionen mit Vergabungen von zusammen 1300 Fr. bedacht.

Waadt. Das Obergericht hat zu seinem Präsidenten für das Jahr 1884 den Hrn. A. Soldan, zum Vizepräsidenten den Hrn. Monod ernannt.

Paris, 26. Der Senat hat das ganze ordentliche Budget und einen Theil des außerordentlichen angenommen.

Die Kammer verwarf trotz einer Rede des Ministers des Innern mit 249 gegen 211 Stimmen den Fünfzigmillionenkredit für die Kolonisation Algeriens.

— In Nancy stürzte sich ein 28jähriger Husarenhauptmann, der am Abend im Wochenbette seine Frau verloren hatte, in der Nacht aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes und blieb todt.

London, 29. Dezbr. Reutermeldung aus Haipong vom 26. ds. M.: Der Gesammtverlust der Franzosen an Todten und Verwundeten bei dem Angriff auf Sontay beträgt 36 Offiziere und nahezu 1000 Mann; der Verlust von Schwarzflaggen sechstausend. Der größere Theil der Schwarzflaggen zog sich nach Honghoa und Namdinh zurück.

Rom, 29. Dez. Der ehemalige Unterrichtsminister Desanctis ist gestorben.

Der Kardinal Antonin de Luca, Bischof von Palästina, Vizekanzler der römischen Kirche und Präfekt der Studien sowie der apostolischen Kanzlei ist im 79. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 29. Dezbr. Cardinal Hohenlohe wurde heute Abend von den kronprinzlichen Herrschaften im hiesigen kronprinzlichen Palast empfangen und zur Tafel geladen.

Bei der heutigen Stadtverordnetenstichwahl wurde der Arbeiterkandidat Herold mit 980 Stimmen gewählt. Professor Büllenweber, Kandidat der Bürgerpartei, erhielt 861 Stimmen.

Petersburg, 29. Dezbr. Der Chef der Abtheilung der Kanzlei des hiesigen Stadthauptmanns für die Bewahrung der öffentlichen Ordnung, Gendarmerie-Oberstlieutenant Szubeikin, ist in voriger Nacht in einem Hause in der Nähe des Newskyprospekts ermordet und ein ihn begleitender Beamter tödtlich verwundet worden.

Gestern wurden auf dem Hofe der Staatsbank 30,000,000 Papierrubel verbrannt, nachdem ihre Echtheit von einer Kommission geprüft und anerkannt war. Es ist dies die Summe Papiergeld, welche der Finanzminister gelegentlich der Goldanleihe aus dem Verkehr zu ziehen versprochen hatte.

Honkong, 29. Dez. Lian-Fong, der Oberbefehlshaber der Schwarzenflaggen, ist bei der Vertheidigung von Sontay gefährlich verwundet und sein Lieutenant getödtet worden. — Man glaubt, Frankreich werde Bacninh nicht vor Ankunft der Verstärkungen angreifen.

Die Vertheidiger Sontay's sind gegen Batbac, Dongvang, Honghoa, Phulam und darüber hinaus geflohen.

Der spanische Dampfer „San Augustin" ist auf offener See verbrannt; die Katastrophe muß schrecklich gewesen sein. Als das Schiff am 15. Dezember Corunna verließ, hatte es 4 Passagiere und eine Schiffsmannschaft von 78 Köpfen an Bord. Das Feuer entstand in der Vorrathskammer, wo eine Lampe brannte, und man vermuthet, daß ein Stück Leinwand auf die Lampe fiel und sich entzündete, wodurch das Schiff in Brand gerieth. Der erste Steuermann rannte in die Kammer, um das Feuer zu löschen, was ihm jedoch wegen des Qualms und der großen Hitze nicht gelang. Da sich alle Löschanstrengungen als vergeblich erwiesen, befahl der Kapitän, die Boote herabzulassen, aber es konnten nur 3 derselben flott gemacht werden. Mehrere Personen stiegen ein, und eines ruderte zu einer Brigantine, welche auf den brennenden Dampfer zufuhr. Das Boot kehrte sodann zu dem Dampfer zurück und holte andere Personen. Ein zweites Boot verließ hierauf mit dem ersten Steuermann und 13 Personen den Dampfer und begegnete dem Dampfer „Meta" aus Christiansund. Zahl der muthmaßlich in den Flammen oder in dem Meer Umgekommenen 38.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 29. Dezember.)

Fertigungen.

Aarau, 11. Jan. Lienhard, Samuel, Kammacher, in Buchs. — Altenburg, 8. Kirchhofer, Friedrich, Kaufmann in Aarau; Friker, Kaspar in der Wässerig in Unterkulm; Sträßler, Elisabeth geb. Schaffner, von Stilli, in Gränichen. — Besenbüren, 9. Moser, Kasp. Leonz. älter Altoothen. — Frick, 9. Fricker, Fridolin, Schuster; Schmid, August, Brutschis. — Gansingen, 10. Obrist, Maximilian, von Büren. — Gipf-Oberfrick, 8. Vogel, Kreszenzia, Wittwe, von Oberfrick. — Gränichen, 8. Sager, Jakob, Jakobs, gewesener Fondsverwalter, nun Wirth zum „Wegweiser" in Oftringen. — Laufenburg, 8. Arnold, Gertrud geb. Stadler; Mösch, Xaver, Vater, Landwirth; Bleue, Josefine, von Klein-Laufenburg; Bleule, Ernst Franz Josef, Ingenieur, d. Z. in Rothenfels bei Rastatt; Bleule, Hrch. und Bleule, Leontine, beide von Klein-Laufenburg — Lupfig, 12 Frau Wüst, M geb. Renold, Schmieds. — Merenschwand, 9. Sidler, Jakob, Saren in Ottenbach. — Oberlumkhofen, 8. Bächer, Lisetta, Naglers. — Rietheim, 5. Bercher, Heinrich, Schmied in Kadelburg, Großh. Baden. — Rüfenach, 5. Vogt, Herm., Metzger, Johannesen, alt Gemeinderath, in Schwyz. — Schafisheim, 7. Wildi, Samuel, alt Gemeinderaths, in Aarau. — Spreitenbach, 10. Hirzel, Eduard, Jakoben, Oelers, Sohn in Dietikon. — Stein, 14. Rösle, Maria, Strumpfwebers, in Säckingen. — Unterbözberg, 7. Brändli, Johannes, Heinrichs; Theilungsvertrag des Müller, Samuel; die Kinder des einten Erben des Müller, Hans Jakob, alle auf Stalden. — Unterendingen, 8. Geschwister Hauenstein, alt Gemeinderaths, Brunnenresels. — Villmergen, 8. Hoffmann, Baptist, Sohn, Untermüllers. — Wegenstetten, 8. Gaß, Bernhard.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. Dezbr. 1883.

Eheverkündungen.

Dez. 24. Schürch, Adolf, Buchhalter, von Othmarsingen, in Küttigen, und Müller, Maria Katharina, von Lenzburg, in Aarau.
" 24 Suter, Jakob, Spenglermeister, von und in Suhr, und Andres, Anna Bertha, von und in Aarau.
" 26. Bernasconi, Julius Baptist, Kaufmann, von Lugano, in Burgdorf, und Schmuziger, Olga, von Aarau, in Erlinsbach (Laurenzenbad).

Todesfälle.

Dez. 23. Sandmeier, Rudolf, Landwirth, von und in Seengen, geb. 1860.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Dez. 29. Hans Jakob, S. des Samuel Suter, Kaufmann, von Kölliken.
" 30. Emil, S. des Jakob Klauser, Webermeister, von Schmiedrued.
" " Anna, T. des Gottlieb Wärili, Bahnhofsvorstands-Adjunkt, von Aarau.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ein

Aarau, Ende Dezember 1883

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Dezbr. 1883. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7. —, pr. Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 70—80. Eier 6—7 Stück 90 Ct. Aepfel per Decaliter 50—70 Cts. Rüben per Korb — — Cts. Kabis u. Kohl pr. Kopf 15—20 Cts 0—0 Paar Birnen, 0—0 Paar Aepfel, 10—0 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 80, dürren Speck Fr. 2. 20 p. K.

München, 29. Dez Schrannenbericht. Weizen 9. 60, Aufschlag 4 Pfg., Roggen 7. 60, Gerste 7. 90. Hafer 6. 52, Wicken 6. 89, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 8,947 Ztr. Gesammtbestand 7,812 Mtrz.

Zürcher Börse vom 29. Dez. 1883,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	265	268	268—267
" Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	458	465	465
Gotthardbahn . .	440	447	443—442
Jura-Bern-Bahn .	342	350	—
Suisse Occidentale .	72	75	—
Union-Suisse Stamm .	215	217	—
" Priorität	460	466	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	160	162	—
Zürcher-Tramway .	520	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	310	—
Schweiz. Creditanstalt	635	641	—
Bank in Winterthur .	368	372	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	505	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innig geliebten Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder,

Johannes Heiz, Eisenbahnangestellter,

nach kurzer aber schwerer Krankheit in seinem 71. Lebensjahre zu sich abzuberufen. — Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Jan., Vorm. 11½ Uhr statt.

Theatralische Abendunterhaltung

gegeben vom **Grütliverein Aarau**

am Neujahrstag 1884

in der Bierhalle z. Kettenbrücke.

PROGRAMM.

I. Der Fabrikler oder **Die falsche Freundschaft.**

Volksdrama in drei Akten von A. Lang.

1. Akt: **Der traurige Sylvesterabend.** 2. Akt: **Der Mordbrenner.** 3. Akt: **Auf Regen folgt Sonnenschein.**

II. Ein lebendes Bild, das alte u. neue Jahr darstellend.

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

III. Ein fideles Gefängniß oder **Der Prozeß.**

Schwank in 1 Akt von C. Reuter.

Die Zwischenpausen werden durch Gesangsvorträge ausgefüllt.
Ausführliche Programme werden aufgelegt.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, — Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Rp. — Mit Consumation.

Es ladet höflichst ein **Der Grütliverein.**

Repetitions-Ball!

Samstag den 5. Januar 1884, im grossen Festsaale.

Anfang Abends 8 Uhr.

PROGRAMM:

Polonaise,
Walzer,
Polka,
Quadrille française,
Mazurka,
Menuett,
Varsovienne,
Schottisch (Damentour),
Manchester,
Lanciers,
Cracovienne,
Walzer,
El Capricho,
Mazurka,
Quadrille française,
Galopp.

Nach Beendigung obiger Abtheilung ist es früheren Schülern gestattet, sich zu betheiligen.

Eintritt für Zuschauer: Reservirte Plätze Fr. 1. Nichtreservirte 60 Cts.

Hochachtungsvollst ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1883
nebst 25 Pfg. Dividende zu je 1 Mark Rente

vom **Freitag den vierten** an bis **Samstag den zwölften Januar täglich,** nachher je **Freitags**

bei **J. H. Düggeli,** Hauptagent, in **Zürich,**
(O F 2683) **Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.**

Große Auswahl von

Regenschirmen

in **Seide, Wolle und Baumwolle,** welche **heute als am Markttage auf dem Graben** dahier zu **reduzirten Preisen** verkauft werden.

G. Jouve, Schirmfabkt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 90.

Samstag den 29. Dezember 1883 starb: **Johann Heiz**, Eisenbahnangestellter, von Oberbötzberg; alt 70 Jahre, 4 Mon. und 21 Tage.

Beerdigung: Dienstag d. 1. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 752.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Neujahrstag 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
¾10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Neujahr Vormittag 10 Uhr:
(Hr. Pfr. A. Stern.)

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freie Vereinigung

heute Abend 9 Uhr im Gasthof z. Rößli. — Die Vereinsphotographie ist zur Ansicht aufgelegt.

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Nachmittags 1 Uhr im Lokal. Vollzählig.

Bürgerturnverein.

Heute Abend
gemüthliche Vereinigung der Mitglieder im Lokal.

Der Vorstand.

Heute Nachts 12 Uhr Zug des **Sängerbundes, Turnvereins und des Vereins junger Kaufleute** mit der **Stadtmusik** an der Spitze durch die Stadt. **Sammlung beim Wildenmann.**

Vorläufige Anzeige.

In einigen Tagen trifft

Chevalier Agoston

hier ein, um im **Saalbau Sonntag den 6. Januar 1884** seine Vorstellungen zu geben, Alles Nähere Zettel und Annoncen.

Heute Montag den 31. Dez.



Bock-Bier-Anstich

in der Brauerei Ryniker.



Bockbier

aus der Bierbrauerei Dietschy wird über die **Neujahrs-Feiertage** ausgeschenkt in der Wirthschaft

Fischer-Eglinger.

Ueber die Festtage:

Rheinfelder Bock-Bier

bei **Wtw. Läuchli**, Rathhausgasse.

Tanzbelustigung.

Unterzeichneter läßt am **Berchtholdstag den 2. Januar** bei guter Musik **Tanz** abhalten, wozu Jedermann höflich eingeladen wird.

H. Hauser z. Bären in **Buchs.**

Tanzbelustigung

am Neujahrs- & Berchtholdstag im Gasthof z. Löwen in Gränichen.

Es empfiehlt mit guten Speisen und Getränken sich bestens

Gottl. Ryser.

Tanzbelustigung

am Neujahrs- & Berchtholdstage
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Empfehle meine

Rhein-Weine,

Alten und Neuen sehr gut, zu den billigsten Preisen.

J. Brand, Bäcker.

Programm

für die am Mittwoch den 2. Januar 1884 im Saalbau stattfindenden CONCERTE.

A. des Tonhalleorchesters Zürich.

I. Abtheilung.

1. „Husaren-Marsch" . . . . . von FR. WAGNER.
2. Ouverture zu „Mignon" . . . . - THOMAS.
3. „Künstlerleben", Walzer . . . . - STRAUSS.
4. Finale aus „Lucia di Lammermoor" . . - DONIZETTI.

II. Abtheilung.

5. Ouverture zu „Dichter und Bauer" . . - SUPPE.
6. „Rêverie" . . . . . - VIEUXTEMPS.
7. „Schweizerhaus-Rendez-vous", Polka . - FAHRBACH.
8. „Traumbilder", Fantasie . . . . - LUMBYE.

III. Abtheilung.

9. „Musikalische Täuschungen", Potpourri . - SCHREINER.
10. „La Paloma", mexikanisches Lied . . - YRADIER.
11. „Türkische Schaarwache" . . . . - MICHAELIS.

Beginn Nachmittags 3½ Uhr. — Schluss 5½ Uhr.
Entrée 70 Ct. — Kassa-Eröffnung 3 Uhr.

B. Abendunterhaltung versch. hies. Vereine.

1. Festmarsch von J. Burgmeier (Stadtmusik.)
2. „Sie tagten einst in Rütlis Nacht", Lied von A. Früh (Grütliverein.)
3. „Frühlingszeit", Lied von R. Häusermann (Sängerbund.)
4. „Aquarellenwalzer" von Strauss (Stadtmusik.)
5. „Die neue amerikanische Riesendampfdrehorgel" vorgeführt von Hrn. Miller aus Michigan (Theatergesellsch.)
6. „Zu oberst in Europas Welt", Lied von K. Keller (Grütliverein).
7. „Im Walde", Lied von F. Kamm (Sängerbund.)
8. „Die Statue", Pantomime (Theatergesellsch.)

(Die Nummern 5 und 8 finden auf der Theaterbühne im kleinen Saale statt, die übrigen im grossen Saale.)

Beginn 7½ Uhr Abends. — Entrée 60 Ct.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

C. 9 Uhr Ball.

Zur Theilnahme berechtigen allein die von Herrn **B. Müller** zum Storchen ausgegebenen Karten, welche zugleich auf das 11 Uhr stattfindende Nachtessen lauten.

Der Unterzeichnete, welchem vom Saalbau-Comite die Wirthschaft bei den am 2. Januar im **Saalgebäude** stattfindenden Festlichkeiten übertragen worden ist, erlaubt sich nochmals das verehrl. Publikum zur

Subscription auf den Ball

und das um 11 Uhr stattfindende Nachtessen

einzuladen. — Bezügliche Karten, ohne welche die Theilnahme am Ball nicht gestattet ist, können auch direkt bei mir bezogen werden.

Hochachtungsvoll **B. Müller z. Storchen.**

Vordere Vorstadt Aarau.

— im Laden des Herrn Sazer. —

Reeller Ausverkauf!

Circa 12,000 Ellen

Damenkleider-Stoffe,

welche 1 Fr. bis 1 Fr. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar

zu nur 35 Centimes die alte Elle

ausverkauft.

Der Verkauf obiger Parthie begann **Montag den 19. Nov.** und befindet sich diesmal **im Laden des Herrn Sazer**, vordere Vorstadt.

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
franz. Waarenhalle Aarau.

— im Laden des Herrn Sazer. —

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder** in **Filz** und **Castor**, gefohlte **Schnürle- & Endefinken, Holzbödenschuhe** mit Pelz gefüttert, sehr leicht zum Tragen; sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

J. Stapfer, Schuhhandlg.

Auf kommende Festtage empfehle meine feine **Charcuterie**, als:

Schweinsfuß, Zungenwurst, Lyonerwurst, Kalbsroulade, Preßkopf, ital. Leberkäs, Schinken und Schinkenwurst, sowie Schüblig-, Schwarten-, Cervelat-, Magen-, Wiener- und Frankfurterwürste.

Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 8. November 1883 und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Stäblin, Sophie, von Brugg, in Aarau, d. d. 31. Juli 1883; T.-C. Nr. 2041;

2) Testament der Bodmer, Verena Jakobs sel., von und zu Oberentfelden d. d. 26. August 1883; T.-C. Nr. 2044.

In frischer Sendung angekommen:
Feine Basler Rauchwürste, fein präparirtes, geräuchertes Rindfleisch in Rouladen, sowie schöne Berner Speckwaaren.

Es empfiehlt sich bestens

Philipp Maurer-Ernst,
Golattenmattgasse.

Gallerichpastete

empfiehlt über die Festtage

G. Hintz, Conditor.

Schönes fettes **Kuhfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleisch**, sowie **frische Bratwürste, Magenwürste** und **Adrio**

empfiehlt bestens

Dl. Fischer, Metzger.

Verwechselt gestern Abend im neuen Saalbau: **Ein Schirm**, worin der Name A. Graf-Morath, Aarau, steht. — Man bittet um Austausch in Nro. 70 Milchgasse.

Auf Neujahr:

Sardellenpastetchen

und auf Bestellung **Vol-au-vent** (Pastetenhafen) bei

Wittwr Keller-Hemmeler.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zürcher Tirgeli

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Hiezu eine Beilage und der Wandkalender pro 1884 „gratis."

Beilage zu Nro. 309.

Aarauer Nachrichten.

Montag den 31. Dezbr. 1883.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Donnerstag den 3. Januar 1884, Mittags 12 Uhr,** entgegengenommen werden. —

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 28. Dezember 1883.

Schürzen

in **weiß, farbig & schwarz, weiße Tisch- & Kommoden-Teppiche, Bett-Ueberwürfe** von Fr. 4. — an, **weiß seidene Foulards** von Fr 1. 20 an, **Taschentücher, Tüll- & Gazeschleier, Kragen & Manchetten, Cravatten** für Herren und Damen, **Uhrenketten, Kämme, Kinderkleidchen, Schlüttchen, Finkli, Unterkleider,** sowie **Vorhangstoffe** in 130 cm. von 65 Cts. an per Elle empfiehlt zu billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende und nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher,
Reise-Mäntel,
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Anzüge von Fr. 7. an.
Jaquettes, Joppen.
Hosen, Gilets.
Weiße und farbige Hemden.

Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen, Unterleibchen.
Strümpfe, Socken.

Eine Parthie schöne weiß wollene **Strümpfe** für Damen und Kinder.

Handschuhe, Pulswärmer.
Foulards, Cachenez.

Winterschuhe.
Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.
Kapuzhüte von Fr. 2. — an.
Winterkappen.

Cravatten, Kragen.
Manschetten, Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder.

Hosenträger, Portemonnaies.
Hemden- & Manschetten-Knöpfe.

Eine Parthie Bettvorlagen
in Plüsch, schöne Dessins à Fr. 4. und 5.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Bei **Franz Camisasca** sind zum Verkauf eine Auswahl ältere und neue

Ahren

zu billigem Preis.

Laubsägekasten,
Werkzeugkasten
empfiehlt **Carl Henz.**

Extra fettes **Rind-, Kalb-** und **Schweinefleisch,** sowie **Schüfele** und **Hammle** empfiehlt bestens

Fr. Spengler, Metzger.



Gasthof zum Rößli.

Am Neujahrs- und Berchtholdstage

Tanzbelustigung.

Wozu freundlichst einladet **B. Kühn.**

Spanische Weinhandlung

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefl. Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit stets auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala Oporto, Rancio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Vermouth.

Ferner: **Cognac fine Champagne, Rhum Martinique, Rhum Jamaique und Spanische Weintrusen.**

Hochachtungsvollst **José Vidiella.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes

Waaren-Lager

auf's Beste:

Verfertigte Herren-Kleider, Ueberzieher, Hüte, Schuhwaaren, Wollenwaaren, Tuchwaaren, Quincaillerie, Schreibartikel, Mercerie zu billigem Preis **Franz Camisasca.**

(Singer-System) **Nähmaschinen** (Singer-System)

empfiehlt der Unterzeichnete auf kommende Festzeit in extra großer und schöner Auswahl **Tretmaschinen, Maschinen** für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet. **Handmaschinen,** sämmtliche mit oder ohne elegantem Verschlußkasten, von der berühmten Firma Frester und Roßman.

Terminzahlungen 10 Fr. monatlich. 10% Sconto bei Baarzahlung.
Lernen gratis. Schriftliche Garantie.

Vorzüge und höchst wichtige Verbesserungen unserer Maschinen vor den amerikanischen Singer-Selbstfuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenausheber. Neue Schiffchen ohne Einfädelung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Friesmöbel, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Metermaß, nachstellbare Treibstange.

1883 Preis gekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich angelegentlichst empfehlenden

A. Walter-Schmuziger,
125 Pelzgasse 125.

Auf bevorstehende Wintersaison bringe einem geehrten Publikum mein

Wollen- & Stickerei-Geschäft

in neuer reichhaltiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Strick-, Hackel- und Brodirwollgarne.

Wollenartikel: Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Halstücher und Shwals, Gilets, Unterröcke, Basliques, Strümpfe, Kniewärmer, Ermelchen, Kleidchen und Jäckchen, Wickeltücher, Käppli und Finkli, **Winterhandschuhe** 2c. 2c.

Stickereien, sammt Stoff und Material in Tuch, Stramin und Brokat. — **Lederwaaren und Kinderarbeiten.**

Holzschnitzereien und Korbwaaren von den feinsten bis zu den gröberen Genres.

Während der Wintersaison reichhaltige **Ausstellung.**

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Eine Auswahl aufgerüstete Betten, Tische, Kommoden, Kästen, Nachttischchen, Sessel etc.

zu billigem Preis **Franz Camisasca.**



Waldwoll-Artikel:

Unterkleider, Strümpfe, Kniewärmer, Leibbinden, Strickgarne, Watte, Oel, Spiritus, Seife und Extract zu Bädern, bewährt als vorzügliche Schutzmittel gegen Gicht und Rheumatismus, sind durch neue Zusendungen vollständig reassortirt und für Aarau und Umgebung allein ächt zu haben bei

J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Zu vermiethen: Ein **Logis** von Stube und Neben- | stube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Bl's.

Abreißkalender

von 50 Ct. an bis 2 Fr.

Kinder-Albums.

Gratulations-Karten,

ord. und hochfeine.

Notiz- & Taschenkalender 1884

empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Carl Henz,

Eisenwaaren-Handlung

empfiehlt zu **Festgeschenken** bestens:

Dampfkochhafen,
Kaffeeröster,
Messingmörser,
Mandelmühlen,
Muscatmühlen,
Emailkochgeschirre,
Emailplatten,
Emailtassen und Teller,
Nickelblechgeschirre,
Wärmeflaschen,
Toiletteimer und Krug,
Kohlenkessel,
Kohlenlöffel,
Waagen und Gewichte.

!Günstige Gelegenheit!

Eine Parthie

Handnähmaschinen,

Doppelsteppstich in neuster und eleganter Construction im Werthe von Fr. 70. — werden während der Festzeit zum billigen Preise von Fr. 55. — verkauft; es empfiehlt sich höfl.

H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof in Aarau.

Billigstes Festgeschenk!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen in Familienkreisen. Jedes Heft ist einzeln zu haben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen und bei den Verlegern, **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung sammt Schreinerwerkstätte in das Haus **Nr. 729 im Schachen** verlegt. Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich höflichst für Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zum Verkauf vorräthig halte: Sehr schöne, solid angefertigte runde **Salontische** in massiv Nußbaumholz, Kirschbaum und Ahorn; **Eßtische** mit Schubladen, kleine Nußbaum- u. Ahorn-**Arbeitstische.** Um deren Abnahme höfl. bittet **Gottl. Schmuziger,** Schreiner, im Schachen.

Auch Frau **Schmuziger** empfiehlt sich höflichst im **Korb- und Sesselflechten.**

Klönthalereis

liefert täglich bis auf 42 Waggons.

Johs. Kubli z. Raben in Netstall.

Das Consumdépôt Aarau

wird wegen anhaltender Krankheit vergeben in Stadt oder Umgebung.

Marie Boßardt, Pelzgasse.

Ein leistungsfähiger Metzger

sucht **Wiederverkäufer,** welchen er zu reduzirtem Preise **dürren Speck, Hammen, rohes und gesottenes Schweineschmalz** 2c. abgeben könnte. Nachfrage bei der Exped. d. Bl's.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Kloster-rezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sofort beseitigt** und ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

☞ **„Diplom der Schweiz. Landesausstellung 1883."** ☜

Von heute an und über die Festtage Weihnachten und Neujahr:

Hasenpfeffer, Stockfisch, gebackene Fröschenbeine, Schnecken, Schüfeli und Sauerkraut.

Café Restaurant
zum neuen Bund.

Reiswellen-Verkauf.

Von der gestrigen Steigerung sind auf der Schanz und am Balainenweg noch 800 Wellen übrig geblieben, welche bis 31. dies zu Fr. 15. — per Hundert frc. zum Haus, angeschrieben werden können.

Die Forstverwaltung.

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen** von **wollenen Halstüchern, Echarpen, abgepaßten Tüllschleiern,** einer Parthie **Kragen** und **Manchetten, Maschen** u. **Cachemirehütchen.**

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Adress- & Visitenkarten

werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von

F. G. Martin.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 52. Aarau, den 29. Dezbr. 1883.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,70	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,20	100	—	100,10	5 „
London	25. 21	25. 15	—.—	25,17½	3 „
Paris	100,05	99,95	—	99,95	3 „
Wien	209,25	208	—	208,20	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	439	435	440
Nordostbahn Stamm	267	264	265
„ Prioritäten	575	555	—
Union Suisse Stamm	216	214	215
„ „ Prioritäten	465	457	—
Uetliberg-Bahn	300	240	—
Arth-Rigi-Bahn	165	160	160
Rigi-Bahn	830	—	—
Centralbahn	457	455	457
Jurabahnen	343	342	—
Suisse occidentale: Stamm	75	72	72
Suisse occidentale: Prioritäten	280	270	—
Schweiz. Creditanstalt	—	630	—
Bank in Winterthur	375	370	371
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	—	505	—
Basler Handelsbank	526	523	523
Basler Bankverein	620	615	—
Basler Depositenbank	5100	5035	—
Eidg. Bank	307	302	—
Berner Handelsbank	—	235	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	531	530	531
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	511	510	511
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	663	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7050	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	870	840	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,7	101,5
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	—	99,1
3 „ „ Genf	84	83,7	84
4 „ Stadt Winterthur	91	89	90
4½ „ Eisenbahnbank	101,6	101,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	96,8	—
4½ „ dto. „ 1886	100,5	100,2	—
4½ „ dto. „ 1887	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,8	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	100,5	—
4½ „ Central&Nordost	—	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	96,5	95,7	96
4 „ dto. von 1880 1883—1937	95,9	95,6	95,9
4½ „ dto. 1884	101	100,5	100,5
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101	100,9	—
5 „ dto III. „	102	101,5	101,7
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,5	102	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	104
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,7	98,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp	98,2	97,6	—
4 „ dto. II. „	—	—	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99	—
6 „ dto. II. „	96	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

☞ *Die am 31. ds. fälligen Coupons der Berner Staats-Anleihen lösen wir von heute an spesenfrei ein.*

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 15. Dezember 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Wehrli, Elisabeth geb. Probst, Wittwe des Rudolf Wehrli, Maurermeister, von Küttigen, d. d. 22. August 1880; T.-C. Nr. 1797.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 4. Januar 1884 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Suter, Gabriel, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, welcher mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger VI. Klasse, welche zugleich ⅔ der in dieser Klasse eingegebenen Forderungen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 50% abgeschlossen hat.

Auf gestelltes Begehren wird das Bezirksgericht von Aarau den abgeschlossenen Nachlaßvertrag genehmigen, die nicht beigetretenen Gläubiger verhalten, sich mit 66⅔%, zu begnügen und über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kauf zwischen Hauri, Sl., alt Aumann, als Verkäufer und Dietiker, Jakob, Postablagehalter, als Käufer, beide in Hirschthal wohnend, vom 1. Februar mit Fertigung vom 28. Februar 1878, um Kapital Fr. 640. —, lautend zu Gunsten der Erben des Hauri, Heinrich, Küfer in Hirschthal.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 11. Januar 1884 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 1. Dezember 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Todeserklärung.

Nachdem Iberg, Abraham, Posamenter, von Küttigen, geb. den 2. Februar 1802, auf ergangene Ediktalladung hin sich weder vor hierseitigem Gerichte gestellt noch dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, so wird über denselben auf wiederholtes Ansuchen hin die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 24. Nov. 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Antriti. Die Erbschaft der Frau Ringier, S geb. Müller in Aarau, Staatsschreibers Wittwe, ist von deren Kindern und Schwiegersöhnen angetreten worden.

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Freitag den 4. Januar 1884,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: „Tannwald" bei Hausen, Sammlung am „Galgenhügel":

360 1. Durchforstungswellen; 1 Fohren-Nutzholz 0,38 m³; 1 Sagholz 0,84 m³; 8 Stück Bauholz 0,82 m³; 107 Gerüststangen; 32 Ster Fohrenholz; 249 Reiswellen vom Dürrholz-Aushieb. — Sodann

2) **Gleichen Tags,** um **2 Uhr** Nachmittags im „Grubenwald" am Habsburgersträßchen: 108 Stangen; 840 Baum- und Bohnenstecken; 150 Reiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.

3) Am **Samstag den 5. Januar 1884,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: „Boll-Wust", Sammlung am Scherz-Hausener-Sträßchen beim Heuhof: 722 Baum- und Bohnenstecken; 3012 starke Knebelwellen aus II. Durchforstung. Ferner 600 Bohnenstecken und 1685 Fohrenwellen aus 1. Durchforstung am Gexiweg.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 27. Dezbr. 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Am **Samstag den 5. Jänner,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zur „Sonne" in **Möhlin** aus den Staatswaldungen **Ober- & Unterforst** folgende theils stehende, theils gefällte Hölzer versteigert:

a. Aus dem Oberforst:
1. Loos: 131 Sag- u. Bauhölzer m. 165 Fstm.
2. „ 180 „ „ „ 280 „
b. Aus dem Unterforst:
3. Loos: 194 Bauhölzer mit 90 Fstm.
4. „ 93 Sag- u. Bauhölzer „ 90 „
5. „ 104 „ „ „ 70 „

Behufs Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte Xaver und Theodor Mahrer in Möhlin.

Rheinfelden, 27. Dez. 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Holzsteigerung.

Am **Freitag den 4. Jänner,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald **Ruedisberg** bei **Oberfrick** über:

1 Sagholz mit 0,81 Fm., 9 Ahornen mit 0,90 Fm., 73 s. Buchenspälten, 22 s. Prügel und 1600 Wellen.

Rheinfelden, 27. Dez. 1883.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Halte große Auswahl in Blatt-, Decorations- und blühenden Pflanzen

auf bevorstehende Festzeit um billigen Preis.

G. J. Herrmann,
Samenhandlung.